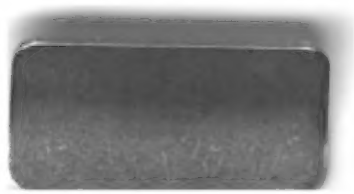
3 3433 00926853 7

Digitized by Google



Digitized by Google

VWA
Milit

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt.

1901.

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur: v. Frobel, Generalmajor a. D.

Zweiter Band.

Juli bis Dezember.

Berlin.

Druck und Verlag von Ernst Siegfried Mittler und Sohn,

Königliche Hofbuchhandlung und Hofbuchdruckerei,

Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
268552
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 1902 L

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: v. Frobel, Generalmajor a. D., Berlin W50, Eislebenerstr. 14.

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Expedition: Berlin SW12, Kochstraße 68.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend und wird für Berlin am Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr ausgegeben. Derselben werden beigefügt: 1. monatlich ein- bis zweimal das literarische Beiblatt, die „Militär-Literatur-Zeitung"; 2. jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljahrespreis für das Ganze 4 Mark 50 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 20 Pf. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten (Zeitungs-Preisliste Nummer 4776) und Buchhandlungen — in Berlin auch die Zeitungsspeditionen — an.

№ 58. Berlin, Mittwoch den 3. Juli. **1901.**

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen, Württemberg). — Ordens-Verleihungen (Preußen, Württemberg, Hessen).

Journalistischer Theil.

Eine Lücke bei den Gefechtsübungen der Infanterie. — Die Russischen Truppentransporte nach Ostasien im Jahre 1900. — Erklärung. — Die Kavalleriedivision Hartmann bei Gravelotte und die Denkwürdigkeiten des Generals v. Fransecky. — (Eine Entgegnung.) — Ueber Disziplinargewalt und Disziplinarstrafgewalt. — Denkmäler bei Königgrätz.

Kleine Mittheilungen. Belgien: Schnellfeuergeschütze. — England: Ausbildung der berittenen Infanterie. Militärisches Radfahrwesen. Truppenentsendungen nach Südafrika. Neuordnung der Yeomanry. Vorschriften über die Remontirung. Dauer der Adjutantenzeit. Heimsendung des 2. Bataillons des Central-Afrika-Regiments. Einnahmen des Soldaten. Verwendung von inaktiven Offizieren im Kriegsministerium. — Oesterreich-Ungarn: Heeres- und Marinebudget für 1902 — Türkei: Ersatz der Generalstabsoffiziere.

Aufforderung zum Abonnement.

Mit dieser Nummer beginnt das dritte Quartal 1901 des Militär-Wochenblattes. Der vierteljährliche Abonnementspreis für dasselbe einschl. des literarischen Beiblattes „Militär-Literatur-Zeitung" sowie der besonders auszugebenden Beihefte beträgt 4 Mark 50 Pfg. Bestellungen darauf bitten wir recht bald bei den nächsten Postämtern oder Buchhandlungen — in Berlin auch bei den Zeitungsspeditionen — anzumelden, woselbst auch die Abonnementsbeträge sogleich einzuzahlen sind.

Verlag und Expedition des Militär-Wochenblattes
E. S. Mittler & Sohn,
Königliche Hofbuchhandlung.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 10. Juni 1901.

Staerk, Geheimer Rechnungsrath, Geheimer expedirender Sekretär im Kriegsministerium, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Den 11. Juni 1901.

Michalski, Roßarzt vom Kür. Regt. Graf Wrangel (Ostpreuß.) Nr. 3, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Den 13. Juni 1901.

Gerlach, Rechnungsrath, Bekleidungsamtsrendant, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Den 14. Juni 1901.

Moricinski, Oberroßarzt vom Feldart. Regt. Nr. 52, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Den 15. Juni 1901.

Heise, Büreaudiätar von der Intend. der 25. Div., zum Intend. Sekretär ernannt.

Den 17. Juni 1901.

Steuding, Roßarzt der Landw. 2. Aufgebots, der Abschied bewilligt.

Den 18. Juni 1901.

Wiechert, Kanzleisekretär, Intend. Kanzlist von der Intend. VII. Armeekorps, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Den 19. Juni 1901.

Eisermann, Proviantamtsdirektor, Rechnungsrath in Potsdam, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Digitized by Google

Den 20. Juni 1901.

Niederstrasser, Rechnungsrath, Geheimer Kalkulator bei der Naturalkontrole des Kriegsministeriums, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Durch Verfügung der Feldzeugmeisterei.

Den 12. Juni 1901.

Heßhaus, Oberbüchsenmacher von der Gewehrfabrik in Erfurt,

Bartz, Oberbüchsenmacher von der Gewehrfabrik in Danzig, — zur Gewehrfabrik in Spandau versetzt.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Offiziere, Fähnriche 2c.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Den 21. Juni 1901.

Magirus, Hauptm. und Komp. Chef im 8. Inf. Regt. Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden, vom 1. Juli d. Js. ab bis auf Weiteres zur Dienstleistung beim Kriegsministerium kommandirt.

Im Sanitätskorps.

Den 26. Juni 1901.

Dr. Beck, Stabs- und Bats. Arzt im Inf. Regt. König Wilhelm I. Nr. 124, zum überzähl. Oberstabsarzt mit einem Patent vom 18. April 1901 befördert.

Dr. Gußmann, Stabsarzt der Landw. 1. Aufgebots vom Landw. Bezirk Stuttgart, der Charakter als Oberstabsarzt verliehen.

Dr. Sigwart, Unterarzt der Ref. vom Landw. Bezirk Reutlingen, zum Assist. Arzt befördert.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Den 19. Juni 1901.

Ströbel, Zahlmstr. im Inf. Regt. Alt-Württemberg Nr. 121, zum Buchhalter beim Kriegszahlamt ernannt.

Durch Verfügung des Korps-Generalarztes.

Den 1. Juni 1901.

Haist, einjährig-freiwilliger Arzt im Train-Bat. Nr. 18, zum Unterarzt des aktiven Dienststandes ernannt und mit Wahrnehmung der bei diesem Truppentheil offenen Assist. Arztstelle beauftragt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Oberlt. v. Petersdorff-Campen im Großherzogl. Mecklenburg. Gren. Regt. Nr. 89 den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse mit Schwertern zu verleihen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen Nichtpreußischen Insignien zu ertheilen, und zwar:

des Großkreuzes des Großherzoglich Sächsischen Haus-Ordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken:

dem Gen. der Inf. v. Bock u. Polach, kommandirendem General des Gardekorps,

Allerhöchstihrem Gen. Adjutanten, Gen. Lt. v. Kessel, Kommandeur der 1. Garde-Inf. Div.,

dem Gen. Lt. v. Beneckendorff u. v. Hindenburg, Kommandeur der 28. Div.,

dem Gen. Lt. v. Broesigke, Kommandanten von Karlsruhe,

Seiner Durchlaucht dem Prinzen Aribert von Anhalt, Rittm. à l. s. des 1. Garde-Drag. Regts. Königin Viktoria von Großbritannien und Irland;

des Komthurkreuzes desselben Ordens:

dem Obersten v. Haugwitz, Kommandeur des 4. Garde-Regts. zu Fuß,

dem Obersten v. Beck, Kommandeur des 1. Bad. Feldart. Regts. Nr. 14,

Allerhöchstihrem Flügeladjutanten, Obersten Frhrn. v. Plettenberg, Kommandeur des 1. Garde-Regts. zu Fuß,

dem Oberstlt. v. Westernhagen, aggregirt demselben Regt.;

des Ritterkreuzes erster Abtheilung desselben Ordens:

dem Major v. Beck im 6. Bad. Inf. Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, kommandirt als Adjutant beim Generalkommando des XIV. Armeekorps;

des Ritterkreuzes zweiter Abtheilung desselben Ordens:

dem Hauptm. v. Prittwitz u. Gaffron, Platzmajor in Karlsruhe,

dem Hauptm. v. Düring im 4. Garde-Regt. zu Fuß,

den Hauptleuten v. Frankenberg u. Ludwigsdorff, v. Scheliha, Beide im 1. Bad. Leib-Gren. Regt. Nr. 109,

dem Oberlt. v. Plehwe im 4. Garde-Regt. zu Fuß,

den Oberlts. v. Rettberg, v. Wodtke, Frhr. v. Beust, v. Vogel, sämmtlich im 1. Bad. Leib-Gren. Regt. Nr. 109,

dem Oberlt. Frhrn. Göler v. Ravensburg im 1. Bad. Leib-Drag. Regt. Nr. 20,

dem Lt. v. Kleist-Ditfurth im 4. Garde-Regt. zu Fuß;

Digitized by Google

der Großherzoglich Sächsischen silbernen Anerkennungs-Medaille:

dem Feldw. Hofmann, dem Unteroff. Reichardt im 1. Garde-Regt. zu Fuß,

dem Feldw. Grieger, dem Vizefeldw. Marquardt, dem Stabshoboisten Bergter im 4. Garde-Regt. zu Fuß;

der Großherzoglich Sächsischen silbernen Verdienst-Medaille:

dem Sergeanten Heiß im 3. Garde-Regt. zu Fuß, kommandirt als Schreiber bei der 1. Garde-Inf. Div.,

den Feldwebeln Höhn, Herrmann, den Sergeanten Bierdümpel, Münster, Kohlmann, sämmtlich im 1. Bad. Leib-Gren. Regt. Nr. 109,

dem Wachtm. Henselin, dem Sergeanten Arndt im 1. Bad. Leib-Drag. Regt. Nr. 20,

den Unteroffizieren Weber, Mielke im 1. Bad. Feld-art. Regt. Nr. 14,

den Unteroffizieren Julier, John im 3. Bad. Feld-art. Regt. Nr. 50;

des Großkreuzes des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens:

dem Gen. Lt. Behm, Kommandeur der 38. Div.;

des Komthurkreuzes erster Klasse desselben Ordens:

dem Gen. Major v. Jeß, Kommandeur der 76. Inf. Brig.;

des Komthurkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens:

dem Oberstlt. v. Eckenbrecher beim Stabe des 6. Thüring. Inf. Regts. Nr. 95,

dem Oberstlt. v. Seydewitz, Kommandeur des Thüring. Hus. Regts. Nr. 12,

dem Oberstlt. z. D. Krafft, Kommandeur des Landw. Bezirks Meiningen,

dem Major Chales de Beaulieu im 2. Garde-Regt. zu Fuß,

dem Major v. Debschitz im 2. Thüring. Inf. Regt. Nr. 32,

dem Major Roggatz im 6. Thüring. Inf. Regt. Nr. 95,

dem Major Geyer im Pomm. Füs. Regt. Nr. 34;

des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens:

dem Hauptm. Nagel im Inf. Regt. Keith (1. Oberschles.) Nr. 22,

den Hauptleuten v. Lilienhoff-Zwowitzki, v. Winterfeld, Satow im 2. Thüring. Inf. Regt. Nr. 32,

dem Hauptm. v. Petersdorff im 6. Thüring. Inf. Regt. Nr. 95,

dem Hauptm. z. D. Matthias, Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Meiningen;

des Ritterkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens:

den Oberlts. v. Wolfersdorff, v. Aschoff im 2. Thüring. Inf. Regt. Nr. 32,

dem Oberlt. v. Westhoven in demselben Regt., kommandirt als Adjutant beim Bezirkskommando Meiningen,

dem Oberlt. Frhrn. v. Bock im 6. Thüring. Inf. Regt. Nr. 95, kommandirt als Adjutant beim Bezirkskommando Gotha,

dem Oberlt. Edlen v. der Planitz im Königin Augusta Garde-Gren. Regt. Nr. 4,

dem Oberlt. Gr. v. Schlieffen, à l. s. des 5. Thüring. Inf. Regts. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), kommandirt als Ordonnanzoffizier bei Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Sachsen,

dem Lt. Braun im Inf. Regt. von Goeben (2. Rhein.) Nr. 28;

der demselben Orden affiliirten goldenen Verdienst-Medaille:

dem Feldw. Schmidt im 1. Garde-Regt. zu Fuß;

der demselben Orden affiliirten silbernen Verdienst-Medaille:

dem Feldw. Salzmann, den Vizefeldwebeln Friedrich, Wahl, Ritter, Rommel, Geyersbach im 2. Thüring. Inf. Regt. Nr. 32,

dem Vizefeldw. Neugebauer im 1. Garde-Regt. zu Fuß;

des Großkreuzes des Herzoglich Anhaltischen Haus-Ordens Albrechts des Bären:

dem Gen. Lt. z. D. v. Renthe gen. Fink, bisher Kommandeur der 8. Div.;

der Ritter-Insignien erster Klasse desselben Ordens:

dem Stabsarzt Dr. Jahn beim 7. Bad. Inf. Regt. Nr. 142;

des Großkreuzes des Königlich Niederländischen Ordens von Oranien-Nassau:

Seiner Hoheit dem Herzog Paul Friedrich zu Mecklenburg, Lt. à l. s. des 1. Großherzogl. Mecklenburg. Drag. Regts. Nr. 17;

des Großoffizierkreuzes desselben Ordens:

dem Gen. Major Frhrn. v. Bietinghoff gen. Scheel, Kommandeur der 17. Kav. Brig. (Großherzogl. Mecklenburg.);

des Ritterkreuzes mit Schwertern desselben Ordens:

dem Hauptm. Frhrn. v. Lützow, à l. s. des Inf. Regts. Nr. 132 und Lehrer bei der Militär-Turnanstalt;

des Offizierkreuzes desselben Ordens:

dem Hauptm. v. Etzel beim Stabe des Feldart. Regts. Prinz-Regent Luitpold von Bayern (Magdeburg.) Nr. 4;

des Kommandeurkreuzes des Königlich Portugiesischen Christus-Ordens:

dem Obersten v. Strantz, Kommandeur des 2. Garde-Regts. zu Fuß;

des Ritterkreuzes des Königlich Portugiesischen Militär-Ordens San Bento d'Aviz:

dem Hauptm. v. Funcke im 2. Garde-Regt. zu Fuß;

des Ritterkreuzes des Königlich Portugiesischen Ordens der Empfängniß Unserer Lieben Frau von Villa-Viçosa:

dem Oberlt. Milchling v. Schoenstadt, Adjutanten des 2. Garde-Regts. zu Fuß;

des Kommandeurkreuzes des Königlich Rumänischen Ordens „Stern von Rumänien“:

dem Obersten z. D. v. Bachmayr im Landw. Bezirk Potsdam.

Digitized by Google

Württemberg.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren ꝛc. die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen Nichtwürttembergischen Orden ꝛc. zu ertheilen, und zwar:

des Großkreuzes des Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens:
dem Gen. Lt. und Gen. Adjutanten v. Bilfinger;

des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens:
dem Hauptm. und Flügeladjutanten Mohn;

der goldenen Verdienst-Medaille desselben Ordens:
dem Vizefeldw. Döbel in der Schloßgarde-Komp.

Hessen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Allergnädigst geruht:

dem Fußgendarmen Haber im Großherzogl. Gend. Korps die Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen der ihm von Seiner Durchlaucht dem Fürsten zu Waldeck und Pyrmont verliehenen silbernen Verdienst-Medaille zu ertheilen.

Journalistischer Theil.

Eine Lücke bei den Gefechtsübungen der Infanterie.

Von A. Kiefer, Hauptmann und Kompagniechef im Königl. Bayer. 14. Infanterieregiment Hartmann.

„Für Gefechtsübungen aller Art ist es zweckmäßig, die Linie des Feindes, wenn auch nur durch wenige Mannschaften und einige Flaggen bezeichnen zu lassen." Von dieser Anordnung des Exerzir-Reglements wird ja auch im Laufe des Ausbildungsjahres ein umfangreicher Gebrauch gemacht. Der markirte Gegner zeigt entweder in abzählbarer Weise seine Truppenmacht oder läßt aus der Ausdehnung seiner Front auf seine Stärke schließen. Außerdem wird bei jeder Uebung die Lage und Aufgabe mitgetheilt, auch die Bemerkung, ob der Exerzirplatz als Gelände zu benutzen ist, fehlt nicht. Alle diese Angaben sind bis zur Mannschaft herab bekannt, und man könnte denken, der Verlauf der Gefechtsübung würde zu keiner besonderen Differenz mit der zu erwartenden Ausführung Veranlassung geben. Allein es vergeht wohl keine Uebung, bei der nicht trotz des besten Willens aller Betheiligten immer wieder unvorhergesehene und störende Abweichungen in der Ausführung durch die Unterführer sich ergeben. Hier gehen die Vortruppen bei der Gefechtseinleitung in unerwünschter Weise weiter vor und bringen so bei den beschränkten Exerzirplatzverhältnissen von Anfang an das Gefecht in unwahrscheinliche Formen, dort glaubt ein Flügel infolge der verschieden angenommenen feindlichen Feuerwirkung nicht vorgehen zu können und verzögert die Uebung in nicht gewollter Weise. Heute ist für den Verlauf des Gefechts erwünscht, daß eine freie Fläche infolge des feindlichen Feuers als unüberschreitbar angenommen wird, welche man morgen sprungweise oder im Schritt passirt, ohne daß aber Führer wie Unterführer für alle diese stets wechselnden Annahmen andere Anhaltspunkte hätten als ihre Phantasie; diese jedoch läßt sich wohl für gewisse Momente im Voraus bei allen Betheiligten in Uebereinstimmung bringen, aber nicht für immer und besonders nicht für alle Zwischenfälle und auf allen Theilen der Gefechtslinie. Im Gefecht regeln sich, abgesehen von dem erhaltenen Auftrage, die Formation, die Bewegungsart und das Maß derselben bei jeder Abtheilung ganz von selbst durch die Größe der feindlichen Feuerwirkung. Der Grund der oben angedeuteten Differenzen bei der Durchführung einer Gefechtsübung liegt demnach in der Unmöglichkeit, die Annahme über die augenblickliche Größe der feindlichen Feuerwirkung ohne weitere Anhaltspunkte auf der ganzen Gefechtsfront und bei allen Unterführern in Einklang mit den Anschauungen des übenden Führers zu bringen. Das Markiren der Ausdehnung der feindlichen Front genügt allein nicht, denn 20 abgesessene Reiter können unter Umständen für den Augenblick eine bessere Feuerwirkung erzielen als eine ganze Kompagnie; die Beschaffenheit des Geländes ist nicht ausreichend, denn wenn der Gegner schlecht schießt, kann eine Abtheilung über eine freie Fläche ebenso leicht vorgehen, wie hinter einer Deckung, freies Gelände und gute Feuerwirkung sind eben nicht unzertrennlich; das Gleiche gilt von der Entfernung des Gegners, denn es ist wohl möglich, daß dieselbe Abtheilung auf größere Entfernung eine gute Feuerwirkung hat, aber den Angreifer auf näherer Entfernung überschießt oder umgekehrt.

Ein Unterschied in der Annahme der jeweiligen feindlichen Feuerwirkung zwischen Führer und Unterführer wäre aber ausgeschlossen, wenn es gelänge, eben diese Feuerwirkung aus den verschiedenen Theilen der feindlichen Stellung augenblicklich Jedermann deutlich vor Augen zu führen. Für eine derartige Maßnahme ist bereits der Anfang gemacht in den gebräuchlichen Erschütterungsflaggen; aber bis ein Gefecht dieses Stadium erreicht hat, haben sich gewöhnlich schon mannigfaltige Differenzen in der Auffassung des Führers und der Unterführer ergeben. Es würde sich also empfehlen, noch einige weitere Signale zu benutzen, welche die Feuerwirkung aus den verschiedenen Theilen der feindlichen Stellung gegen die unmittelbar dagegen vorgehenden Abtheilungen erkennen lassen. Ein Beispiel möge diesen Vorschlag näher erläutern, wozu vorausgeschickt wird, daß es in diesem Falle überhaupt besser ist, auf die Markirung feindlicher Abtheilungen durch rothe Flaggen zu verzichten, was im Interesse der Uebung um so leichter geschehen kann, als ja in Wirklichkeit die Stärke des Gegners im Vergleich zu seiner thatsächlichen Feuerwirkung in zweiter Linie steht und auch die gebräuchliche Abzählung der gegnerischen Flaggen den Uebungen so manches Kriegsmäßige nimmt. Eine derartige Uebung mit Darstellung der feindlichen Feuerwirkung könnte nun etwa folgenden Verlauf nehmen: Der rechte Flügel des Gegners steht in einem kleinen Gehölz, die Mitte auf einer Anhöhe, auf dem linken

Digitized by Google

Flügel befindet sich ein Gehöft. Das Ganze bezeichnet die Infanteriestellung des Gegners. Auf diese Linie sind einige Leute vertheilt, welche auf der gewünschten Entfernung mit dem Feuer beginnen, Flaggen sind nicht sichtbar. Da der markirte Gegner nicht mit Patrouillen arbeitet, so kann hierdurch kein Mißverständniß entstehen.

Gegen diese beschriebene Stellung übt nun ein Bataillon den Angriff und zwar gedacht mit Anlehnung an andere Abtheilungen auf beiden Flügeln, also eine Uebung, welche unter gewöhnlichen Verhältnissen auf einem ebenen Exerzirplatz wohl mit zu den einförmigsten gehört und sich auch nicht viel variiren läßt.

Wenn die Schützen des Bataillons bis auf etwa 900 m herangekommen sind, eröffnet der markirte Gegner im Gehöft das Feuer, ohne ein Flaggensignal zu geben, das bedeutet, daß auf den gegen das Gehöft vorgehenden Theil der Schützenkette ein wenig wirksames Feuer abgegeben wird; die erste Gefechtslinie bleibt im ruhigen Vorgehen, die hinter dem rechten Flügel folgenden geschlossenen Abtheilungen ändern, wenn nöthig, ihre Formation.

Der Gegner nimmt auch von der Anhöhe aus das Feuer auf und zeigt gleichzeitig eine weiße Flagge; das bedeutet wirksames Feuer von der Anhöhe, und zwar ist die feindliche Feuerwirkung derart gesteigert, daß sich ein weiteres Vorgehen im Schritt verbietet; der gegen die Anhöhe vorgehende Theil der ersten Gefechtslinie muß also mit dem sprungweisen Verfahren beginnen und nimmt hierauf das Feuer auf; auch auf den dahinter folgenden Theil der zweiten Gefechtslinie wird dieses Signal von Wirkung sein.

Gleich darauf erscheint auch an dem Gehöft die weiße Flagge und zwingt nun den anderen Theil der Gefechtslinie zu einem ähnlichen Verhalten.

Das Bataillon verlängert seinen linken Flügel, währenddessen der Gegner das Feuer am Waldstück unter Aufstellen einer weißen Flagge eröffnet. Die Verstärkung erreicht laufend die vorderste Gefechtslinie und nimmt das Feuer auf.

Die weiße Flagge auf der Anhöhe verschwindet, zum Zeichen, daß von hier aus die Feuerwirkung wieder fast ganz aufgehört hat. Diese Beobachtung veranlaßt die erste Gefechtslinie zu einem Sprunge; kaum hat derselbe begonnen, so erscheint sowohl auf der Anhöhe wie auf den beiden Flügeln statt der weißen eine rothe Flagge, zum Zeichen, daß die Feuerwirkung für den Augenblick so stark wird, daß jedes weitere Vorgehen unmöglich ist. Der Sprung wird sofort unterbrochen.

Infolge des erneuten Feuers der ersten Gefechtslinie nimmt die gegnerische Feuerwirkung wieder vollständig ab; es zeigt sich die feindliche Stellung ohne Flagge. Durch einige Züge verstärkt, welche im Schritt die Feuerlinie erreichen, versucht die erste Gefechtslinie von Neuem nach vorwärts zu kommen. Die auf der Anhöhe und am Walde erscheinende weiße Flagge zwingt die gegenüber befindlichen Theile der Schützenkette zum Laufen, während eine am Gehöft erscheinende rothe Flagge den rechten Flügel zum sofortigen Halten bringt. Sobald die Schützen, welche nunmehr etwa 500 m von der feindlichen Stellung entfernt sind, das Feuer wieder aufnehmen, verschwinden die Flaggen in der feindlichen Stellung. Sollte die erste Gefechtslinie oder Theile derselben von Neuem antreten, ohne die eigene Feuerwirkung abzuwarten, so zwingen sie die in der ganzen Stellung erscheinenden rothen Flaggen zum augenblicklichen Halten, um sofort zu verschwinden, wenn die Schützen das Feuer wieder aufnehmen.

Neue Verstärkungen gehen nun in die erste Gefechtslinie und reißen dieselbe zu einem Sprung nach vorwärts, ohne daß die Feuerwirkung des Gegners sich erhöht, d. h. ohne daß Flaggen erscheinen.

Während der darauffolgenden Wiederaufnahme des Feuers bleibt der Rest der zweiten Gefechtslinie im Vormarsch unter Anschlagen der Tamboure, und das Bataillon dringt in die Stellung ein, aus der der Gegner verschwindet, ohne noch eine Flagge zu zeigen.

Man sieht, daß dieser Schulangriff eines Bataillons auf die angegebene Art durchgeführt, sich anregender gestaltet als in der gewöhnlichen stereotypen Art, gar nicht zu reden von einem Angriff auf einen gegnerischen Flügel, von einem Begegnungsgefecht einer Avantgarde oder der Gefechtsübung eines Regiments, einer Brigade im Gelände. Wenn man noch bedenkt, wie leicht und zahlreich durch wechselnde Angaben der Feuerwirkung aus den einzelnen Theilen der feindlichen Stellung auf dem einfachsten Exerzirplatz sich Variationen, ja Ueberraschungen erreichen lassen, so wird man wohl zugeben, daß dieser Vorschlag, die gegnerische Feuerwirkung, von der die Maßnahmen der Unterführer in den allermeisten Fällen ausschließlich abhängen, durch Flaggensignale zur Darstellung zu bringen, die Gefechtsübungen anregender gestalten, die kriegsmäßige Durchführung derselben erleichtern und so manche sich anreihende kritische Betrachtung unnöthig machen könnte.

Die Russischen Truppentransporte nach Ostasien im Jahre 1900.

Die ausführlichen Darlegungen in den Nrn. 46 und 47 des Militär-Wochenblattes können durch folgende Angaben ergänzt werden, welche von Russischer Seite im „Russ. Invaliden" veröffentlicht worden sind. Die Truppen, welche aus dem Europäischen Rußland zur See nach Ostasien befördert werden sollten, waren die 1., 2., 4. und 5. Schützenbrigade mit der zugehörigen Artillerie, zusammen 32 Bataillone und 12 Batterien; dazu kamen noch 5 Feld- und 2 Festungs-Infanteriebataillone, die neu formirt werden und zur ständigen Verstärkung der Truppen im Militärbezirke Amur und im Kwantun-Gebiete dienen sollten.

Es wird zunächst unumwunden zugegeben, daß die Transportmittel der Freiwilligen-Flotte, über welche der Hauptstab nach den bestehenden Bestimmungen ohne Weiteres verfügen kann, zur Bewältigung dieser Aufgabe bei Weitem nicht ausreichten, und daß man zum Chartern von Schiffen bei anderen Russischen und bei ausländischen Dampfschifffahrts-Gesellschaften schreiten

Digitized by Google

mußte. Zu diesem Zwecke trat der Hauptstab mit der „Russischen Gesellschaft für Dampfschifffahrt und Handel" und mit der Russischen und der Dänischen Ostasiatischen Dampfschifffahrts-Kompagnie (erstere wohl identisch mit der „China Eastern Railway Company") in Verhandlung und knüpfte wegen des Charterns ausländischer Schiffe mit dem Agenten Radau Verbindungen an.

Die Verhandlungen mit der „Russischen Gesellschaft für Dampfschifffahrt und Handel" führten vorerst zum Chartern des Dampfers „Odessa", der auch als erstes Schiff dieser Gesellschaft mit Truppen nach Ostasien abging. Die Bedingungen, unter denen der Dampfer gechartert wurde, dürften auch bei anderen Abschlüssen mit Russischen Gesellschaften als Grundlage gedient haben. Die „Odessa", die etwa 28 Offiziere, 1400 Mann und rund 60 000 Pud (983 t) Güter fassen konnte, wurde für die Fahrt von Odessa nach Wladiwostok und zurück im Ganzen auf 100 Tage für 185 000 Rubel (= 400 000 Mk.) gechartert. Für jeden Offizier wurden dabei 400 Rubel (= 864 Mk.), für jeden Mann 108 Rubel (= 233 Mk. 28 Pf.), für jedes Pud (= 16,38 kg) Frachtgut 35 Kopeken (= 75 Pf.) berechnet. Die Verpflegung wurde besonders bezahlt und war für den Offizier mit 3 Rubeln (= 6 Mk. 48 Pf.), für den Mann mit 40 Kopeken (= 86 Pf.) täglich zu vergüten. Wurde das Schiff auf der Rückfahrt nicht für Truppen oder Militärgut in Anspruch genommen, so hatte die Gesellschaft das Recht, privates Frachtgut anzunehmen, wodurch sich dann der mit der Militärverwaltung vereinbarte Miethpreis auf die Hälfte verringerte.

Das weitere Chartern von Schiffen wurde darauf dem Finanzministerium übertragen, in dem eine besondere Kommission unter dem Vorsitz des Geheimraths Kowalewski gebildet wurde. Bei dem großen Bedarf an Schiffen wurden die Verhandlungen gleichzeitig in Petersburg und in England geführt. In Petersburg verhandelte die Kommission selbst mit der „Russischen Gesellschaft für Dampfschifffahrt und Handel" und mit der Firma Radau, nach England entsandte die Kommission den Staatsrath Konjewitsch, der an der Spitze der Abtheilung für Handelsseeschifffahrt steht, um an Ort und Stelle Schiffe anzukaufen und zu chartern. Er miethete durch die Londoner Firma van Lonn & Co. die drei Dampfer „Kaisow", City of Bombay" und „Ping-Suey" und kaufte den Dampfer „Potosi". Außerdem war beabsichtigt, die Schiffe „Pruth" und „Dnjestr" von der Marine, den „Jaroslawl" von der Freiwilligen-Flotte und die „Königin Olga" von der „Russischen Gesellschaft für Dampfschifffahrt und Handel" zu verwenden.

Im Ganzen waren für die Beförderung von 40 000 Mann 35 Schiffe erforderlich; nachdem man sich aber entschlossen hatte, von einem Transport der 1. und 2. Schützenbrigade Abstand zu nehmen, verringerte sich diese Zahl bedeutend (um etwa 16 000 Mann). Es gelang den Bemühungen des Hauptstabes und der genannten Kommission, mehrere der getroffenen Vereinbarungen ohne allzu große Unkosten rückgängig zu machen. So wurde das in England gekaufte Schiff „Potosi" fast um denselben Preis für Handelszwecke an die Freiwilligen-Flotte verkauft. Die Schiffe „Pruth", „Dnjestr", Jaroslawl" und „Königin Olga" wurden ohne Entschädigung von den eingegangenen Verpflichtungen entbunden; nur für den Dampfer „Korneolia", der von der Firma Radau für 272 000 Rubel (= 587 500 Mk.) gechartert worden war, mußte eine Abfindungssumme von 150 000 Rubeln (= 324 000 Mark) bezahlt werden.

Der ganze Abtransport konzentrirte sich auf den Hafen Odessa; seine Leitung lag in den Händen des „Direktors der Militärtransporte auf den Eisenbahnen und Wasserwegen des Odessaer Rayons". Zur Oberaufsicht wurde aus Petersburg der Chef der Abtheilung für Militärtransporte, General Lewaschew, nach Odessa kommandirt.

Im Ganzen wurden 1000 Offiziere, 25 000 Mann und 2 000 000 Pud (32760 t) Güter auf 20 Dampfern befördert. Von diesen wurden 14 durch die mehrfach genannte Kommission gechartert, und zwar 2 von der „Gesellschaft für Dampfschifffahrt und Handel", 3 von der Firma van Lonn, 9 durch den Agenten Radau; 5 Schiffe stellte die Freiwilligen-Flotte und 1 („Odessa") der Hauptstab sicher.

Die Kosten für sämmtliche Transporte beliefen sich auf etwa 5½ Millionen Rubel. (11 880 000 Mk.) Die für ausländische Schiffe gezahlten Preise schwankten zwischen 180 000 und 635 000 Rubeln (388 800 und 1 371 600 Mk.). Die durchschnittlichen Kosten für die Beförderung einer einzelnen Militärperson (einschl. Verpflegung und der entsprechenden Menge Frachtgut) betrugen, aus allen 20 Schiffen berechnet, ungefähr 200 Rubel (432 Mk.). Im Einzelnen stellte sich die Beförderung eines Offiziers auf 485 Rubel (1047,6 Mk.), eines Mannes auf 135 Rubel (291,6 Mk.), eines Puds (16,38 kg) Güter auf 50 Kopeken (1,08 Mk.). Es lag in der Natur der Dinge, daß an die von der Kommission gecharterten Schiffe weit höhere Preise bezahlt werden mußten als an die Freiwilligen-Flotte. Während diese für jede Militärperson im Durchschnitt nur 110 Rubel (= 237,6 Mk.) erhielt, wurden an die anderen Schiffe durchschnittlich 235 Rubel (507,6 Mk.) bezahlt.

Der Russische Bericht hebt mit großer Genugthuung hervor, daß die finanziellen Abmachungen Rußlands weit günstiger waren als diejenigen des Deutschen Reiches und betont dabei noch besonders, daß Deutschland sich beim Chartern der Schiffe auf die beiden großen Deutschen Dampfschifffahrts-Gesellschaften beschränken konnte, Rußland dagegen sich an das Ausland wenden mußte. Wie sich aber auf den Russischen Transportschiffen die Unterkunft und Verpflegung gestaltete, darüber ist in dem Russischen Berichte nichts enthalten, daß sie derjenigen auf den Deutschen gleichkam, darf bis auf Weiteres füglich bezweifelt werden.

P. K.

Digitized by Google

Erklärung.

Im Aprilheft der Preußischen Jahrbücher habe ich die Gedanken und Absichten, die das Generalstabswerk über die Kriege Friedrichs des Großen ins Leben gerufen haben, und die Gesichtspunkte, die für seine Verfasser maßgebend sein müssen, klarzulegen versucht, gegenüber einzelnen Ausstellungen, die von historisch-fachwissenschaftlicher Seite gelegentlich der Besprechungen früherer Bände gemacht worden sind. Ich habe am Schlusse dieser Abhandlung zum voraus erklärt, daß ich etwa widersprechenden Aeußerungen gegenüber auf die Erlangung des „letzten Wortes" gar keinen Werth lege. Es kann mir daher höchst gleichgültig sein, wenn im 1. Hefte des 51. Bandes der Historischen Zeitschrift in einer M. J. unterzeichneten Notiz meine Ausführungen „für kaum geeignet" gehalten werden, „die gegen das Werk erhobenen Bedenken in vollem Umfang zu entkräften". Anders verhält es sich aber, wenn meinen Worten eine ganz andere Auslegung gegeben wird. Ich darf zum wenigsten verlangen, daß man mich richtig citirt, nicht aber, daß der Leser der Historischen Zeitschrift, der meinen Aufsatz in den Jahrbüchern nicht selbst gelesen hat, ganz andere Dinge erfährt, als ich geschrieben habe.

Meine Darlegung bezüglich der Quellennachweise und Quellenkritik lautet: „Aber auch andere gelegentlich der Besprechungen geäußerte Ansichten und Wünsche historischer Fachkreise können für die Kriegsgeschichtliche Abtheilung nicht allein maßgebend sein, ja, sie sind zum Theil unerfüllbar. Hierzu gehört zunächst die vielfach gestellte Forderung nach noch eingehenderen Quellennachweisen. Es muß zugegeben werden, daß in den Banden des Ersten Schlesischen Krieges hierin mitunter zu wenig geschehen ist, weil bei Angabe gedruckter Quellen theilweise Band und Seitenzahlen nicht verzeichnet wurden. Beim zweiten Kriege ist dies aber durchweg geschehen. Ebenso sind alle handschriftlichen Quellen durch Angabe der Archive belegt. Die Erfüllung der Forderung, in jedem Falle noch Näheres über Aktentitel ꝛc. zu geben, würde das Werk mit einem für die Mehrzahl seiner Leser ungenießbaren Ballast beschweren." Und ferner: „Bei zweifelhaften Punkten oder da, wo das Werk zu anderweitigen Anschauungen kommt als die bisherige Forschung, finden sich entsprechende Erläuterungen im Anhange, wo es durchaus nothwendig erscheint, auch Quellenkritik. Von allzu häufigen Untersuchungen in letzterer Hinsicht muß aus den soeben angegebenen Gründen abgesehen werden."

Die Notiz in der Historischen Zeitschrift berichtet hierüber: „Wir freuen uns, daß die Kriegsgeschichtliche Abtheilung des Generalstabes, der Anregung der Historiker folgend, der Quellenkritik mehr Aufmerksamkeit schenken will."

Gegenüber der von einzelnen Historikern aufgestellten Behauptung, daß unbedingt die Schulung der Universität und des Seminars dazu gehöre, um richtige Quellenkritik zu üben und deren Ergebnisse richtig zu verwerthen, habe ich sodann geschrieben: „Dem muß zunächst entgegengehalten werden, daß die reichhaltige Literatur über »historische Methode« für fleißige Leute genügend Gelegenheit bietet, sich die für Quellenkritik und -verwerthung nothwendige Kenntniß und Routine auch auf dem Wege des privaten Studiums anzueignen."

Die erwähnte Notiz berichtet: „Wir bezweifeln aber, daß, wie der Autor meint, es für den Militär nur eines Bißchen Fleißes bedürfe, um sich aus der reichhaltigen Literatur über die historische Methode die Grundlagen der Geschichtswissenschaft anzueignen."

Jeder Unbefangene wird mir zugeben, daß dies eine sinnentstellende Wiedergabe meiner Ausführungen ist, geeignet, den Leser irre zu führen, und daß sie wohl höchstens durch eine nur sehr flüchtige Durchsicht meiner Abhandlung von Seiten des Herrn M. J. erklärt, aber nicht entschuldigt werden kann.

Diese Erwiderung habe ich an die Redaktion der Historischen Zeitschrift mit der Bitte um Aufnahme eingesandt. Der Redakteur, Herr Dr. Friedrich Meinecke, hat die Aufnahme abgelehnt, da die Zeitschrift „grundsätzlich nur Entgegnungen aufnehme, die nach Form und Inhalt genau dem § 11 des Preßgesetzes entsprechen". Aus dem weiteren Inhalt seines Briefes entnehme ich, daß der Verfasser der in Rede stehenden Notiz ein Herr Immich ist und daß Herr Dr. Meinecke nicht finden kann, daß dessen Wiedergabe des zweiten Punktes „sinnentstellend" sei.

Artikel 11 des Preßgesetzes vom 7. Mai 1874 verpflichtet die Redaktionen eine Berichtigung der von ihr mitgetheilten Thatsachen auf Verlangen aufzunehmen, sofern sie vom Einsender unterzeichnet ist, keinen strafbaren Inhalt hat und sich auf thatsächliche Angaben beschränkt. Es ist nicht ohne Interesse, andere von der genannten Redaktion angenommene Berichtigungen zum Vergleich heranzuziehen. Es genügen zwei Beispiele aus dem 46. Bande von 1899. Auf S. 188 wirft dort ein Autor seinem Kritiker vor, den Leser durch eine „ganz aus der Luft gegriffene Behauptung irre zu führen", ferner zeiht er ihn einer „ungereimten Insinuation", da, wer zu lesen verstehe, aus des Autors Worten „ungefähr das Gegentheil herausfinden" werde. Auf S. 568 desselben Bandes werden die Auffassungen eines Recensenten „wiederum konfus und widerspruchsvoll" genannt, und ihm unter Anderem erklärt, daß „er gar keine Ahnung davon" habe, „was und wie viel in dem Worte formal", in der vom Autor gebrauchten Anwendung liege. Weitere Bemerkungen hierzu erscheinen mir überflüssig.

Duvernoy, Oberstleutnant,
zugetheilt dem großen Generalstabe.

Die Kavalleriedivision Hartmann bei Gravelotte und die Denkwürdigkeiten des Generals v. Fransecky.

(Eine Entgegnung.)

In den Nummern 25 u. 46 des Militär-Wochenblattes beschäftigen sich zwei Aufsätze mit einer Aeußerung in den unlängst erschienenen Denkwürdigkeiten des Generals v. Fransecky über die Kavalleriedivision Hartmann in

Digitized by Google

der Schlacht von Gravelotte. In Nr. 25 versucht der damalige Generalstabsoffizier der Division, jetzige Oberst a. D. v. Saldern, eine Aeußerung Fransecky's über die genannte Division als „unrichtig" nachzuweisen, in Nr. 46 tritt der damalige Kommandeur des Ulanenregiments Nr. 4, jetzige Generalleutnant z. D. v. Radecke, dieser Auffassung bereits entgegen, meint aber auch, General v. Fransecky habe den Vorgang, über den er die betreffende Aeußerung in seinen Denkwürdigkeiten thut, nicht selbst sehen können. Da ich auch hierin abweichender Ansicht bin und dies begründen zu können glaube, so halte ich mich als Herausgeber der Denkwürdigkeiten und im Interesse des verewigten Generals zu einer kurzen Richtigstellung verpflichtet.

General v. Fransecky erzählt, wie er auf der Höhe etwa 1000 m südöstlich Rezonville, in der Nähe Seiner Majestät, der zu dieser Zeit ebendort verweilte, haltend, das Zurückkommen der Kavalleriedivision von der Mance-Schlucht her sah, mit den Worten: „Es mochte wohl eine halbe Stunde vergangen sein, als man die gegen die Höhe von Moscou Ferme und Point du Jour vorgerückte Kavalleriedivision Hartmann wieder umkehren und sich nahe vor Gravelotte — da sie durcheinander gekommen — wieder rangiren sah." Oberst v. Saldern nimmt nun an diesem Ausdruck „durcheinander gekommen" Anstoß und glaubt, als einziger noch Ueberlebender aus dem Stabe der 1. Kavalleriedivision, eine Ehrenpflicht zu erfüllen, wenn er diese Angabe „ausdrücklich als unrichtig" bezeichnet. Die Division war bekanntlich auf Befehl des Generals v. Steinmetz, der die Franzosen auf den Höhen von Point du Jour schon im Rückzug und den Augenblick zur Verfolgung gekommen glaubte, vorgesandt, mußte sich aber, zu Dreien auf der dammartig die Mance-Schlucht überschreitenden Chaussee haltend, sehr bald überzeugen, daß der Befehl auf einer gänzlichen Verkennung der Lage beruhte. Nur das an der Spitze befindliche Ulanenregiment Nr. 4 hatte die Schlucht, rechts abbiegend, zu überschreiten vermocht und hielt sich dort längere Zeit leidlich gedeckt gegen das feindliche Feuer, ohne selbstverständlich zu einem Angriff gegen die noch stark besetzten Höhen zu kommen. Die Division selbst machte im Defilee Kehrt, ging durch Gravelotte zurück und sammelte sich westlich der Chaussee nach Doncourt, etwas südlicher, als es Plan 6 A des Generalstabswerks angiebt.

Wie es in dem Defilee zu dieser Zeit aussah, wo nicht nur die Kavalleriedivision mit ihrer reitenden Batterie, sondern auch noch die 9. und 15. Husaren hielten, wo Infanterie vorrückte und Verwundete zurückströmten, wo fortwährend Kugeln einschlugen und Unruhe erzeugten, das ist nach vielen Berichten jetzt klargestellt. Hierüber sagt denn auch bereits General v. Radecke, ein gewiß kompetenter Beurtheiler: „Ein begrenztes Auseinanderkommen und alsdann ein Rangiren auf dem Plateau nordwestlich von Gravelotte war unvermeidlich. Die Erwähnung dieses an sich leicht erklärbaren Vorganges, obendrein von einem so kriegserfahrenen General, wie es v. Fransecky war, kann als ein absprechendes Urtheil nicht erachtet werden." Wir glauben, daß jeder unbefangene Leser der Fransecky'schen Aeußerung denselben Eindruck haben muß, und möchten dazu nur noch bemerken, daß Oberst v. Saldern und nach ihm General v. Radecke den Ausdruck Fransecky's auch nicht ganz richtig anführen. Fransecky schreibt (S. 510): „durcheinander gekommen", Saldern citirt (Militär-Wochenblatt Sp. 666/67): „auseinander gekommen". Der Unterschied beider Ausdrücke mag nicht groß erscheinen. Daß 20 Schwadronen in solcher Lage wie hier durcheinander kommen, erscheint nahezu selbstverständlich, auseinander könnte aber den Eindruck einer Zerstreuung über einen weiteren Raum hervorrufen, während durcheinander doch nur die selbstverständliche Vermischung einzelner Schwadronen oder Züge bezeichnet.

Wenn somit die Aeußerung Fransecky's ein absprechendes Urtheil überhaupt nicht bezweckt, so muß nun aber andererseits der sowohl von Oberst v. Saldern wie von General v. Radecke ausgesprochenen Ansicht entgegengetreten werden, als habe Fransecky den Vorgang überhaupt nicht gesehen oder nicht sehen können. Oberst v. Saldern schreibt hierüber: „Nach meinen Aufzeichnungen über die Erlebnisse am 18. August konnte der General v. Fransecky auch, selbst unter Berücksichtigung der von ihm selbst gemachten Zeitangaben, noch gar nicht so nahe an Gravelotte herangekommen sein, um über die Bewegungen der aus Gravelotte zurückkehrenden Kavalleriedivision ein deutliches Bild zu gewinnen." Hierzu ist Folgendes zu bemerken: General v. Fransecky kam gegen 4 Uhr auf der Höhe etwa 1000 m südöstlich Rezonville an und meldete dort dem Könige das Eintreffen seines Korps, von dem zu dieser Zeit die Korpsartillerie als erste eintraf (Denkwürdigkeiten S. 508/09). Es sei hierbei zugleich erwähnt, daß die Angabe in Heft 19, S. 39 der Kriegsgeschichtlichen Einzelschriften, daß Fransecky „bald nach 12 Uhr" beim König erschienen sei und das Eintreffen des Korps für den Nachmittag gemeldet habe, irrthümlich ist. Der General war um 12 Uhr erst bei Buxières im Marschbivak der 3. Division (Denkwürdigkeiten S. 506/07), der König aber auf einer Höhe, etwa 1000 m südöstlich Flavigny (Einzelschriften 19, S. 37 ff. und Plan 1). Von der Höhe südöstlich Rezonville (Plan 6 A des Generalstabswerks Höhe 970) fällt das Gelände steil zu einer Schlucht hin ab, um jenseits zu den Höhen von Gravelotte—Malmaison zu etwa gleicher Höhe wieder anzusteigen. Die Entfernung beträgt rund 3 km. Da sich keine Geländebedeckung dazwischen befindet, so kann man sowohl Gravelotte wie den Abhang bis zur Höhe hinauf deutlich erblicken und, wie ich mich selbst seinerzeit an Ort und Stelle überzeugt habe, die Bewegungen größerer Truppenkörper dort klar wahrnehmen. „Etwa um 4½ Uhr" hatte die 1. Kavalleriedivision ihre alte Aufstellung wieder eingenommen (Generalstabswerk I, 815). Das stimmt völlig mit den Aufzeichnungen des Generals v. Fransecky, der sich zwischen 4 und 5 Uhr auf der bezeichneten Höhe befand und von dort, wie eben nachgewiesen, diesen Vorgang gut wahrnehmen konnte. Bald nach der Rückkehr der 1. Kavalleriedivision verließ der König diesen Aufenthaltsort (Denkwürdigkeiten S. 510/11) und begab sich weiter nach vorn in der

Digitized by Google

Richtung auf Mogador. Bei diesem Ritt sprach der König die eben zurückgekehrte Kavalleriedivision an (Kriegsgeschichtliche Einzelschrift 19, S. 40) und kam etwa 5¼ Uhr bei Mogador an. Die Kriegsgeschichtliche Einzelschrift 19 sagt S. 40 über das Abreiten des Königs von Rezonville: „Es mag etwa 4 Uhr gewesen sein, als Seine Majestät dorthin (nach Mogador) aufbrach." Wir halten diesen Zeitpunkt für zu früh gewählt, da es kaum anzunehmen ist, daß der König länger als dreiviertel Stunden zu dem Ritt gebraucht haben wird. Die unbestimmte Fassung deutet ja auch darauf, daß es sich nicht genau hat feststellen lassen, und ich glaube daher, daß es in Uebereinstimmung mit den Franseckyschen Aufzeichnungen höchstens 4½ Uhr gewesen ist, als der König die Höhe bei Rezonville verließ. Damit stimmt auch, daß dann die Kavalleriedivision schon wieder aufgestellt war, als der König bei ihr ankam.

Es ist somit nachgewiesen, daß General v. Fransecky von seinem Standpunkt, den er zur Zeit der Rückkehr der Kavalleriedivision innehatte, sehr wohl im Stande war, ihr Sammeln und ihre Aufstellung zu sehen, und der Zweifel des Oberst v. Saldern daran ist nicht berechtigt. Ebenso wenig ist es daher nöthig, mit General v. Radecke anzunehmen, daß Fransecky mit dem Ausdruck „man sah" keine eigene Wahrnehmung habe bezeichnen wollen (Militär-Wochenblatt Nr. 46, Sp. 1249). Fransecky wendet diesen Ausdruck vielmehr häufig an, wo er von eigenen Beobachtungen spricht, so S. 508 bei der gleichen Gelegenheit: „Man hatte das Dorf Gravelotte vor sich", „man vernahm Infanteriefeuer" ꝛc. Wenn daher General v. Radecke sagt (Sp. 1249): „General v. Fransecky setzte erst um 5¾ Uhr die 3. und erst um 6½ Uhr die 4. Infanteriedivision von westlich Rezonville aus in Marsch auf Gravelotte; erst gegen 7 Uhr beschloß er, die Infanterie seines Korps längs der Chaussee vorzuschieben und jenseits der Straßenenge gegen Le Point du Jour zu entwickeln", so haben diese dem Generalstabswerk S. 837 u. 842 entnommenen Angaben mit den Wahrnehmungen und Beobachtungen, die Fransecky seit 4 Uhr von den Höhen von Rezonville aus vor dem Eintreffen und Ansetzen seines Korps machte, nichts mehr zu thun, und die weiter daran geknüpfte Folgerung: „Er dürfte hiernach wohl nur in der Zeit von 6¼ bis 6¾ Uhr eine jedenfalls sich geordnet vollziehende Seitwärtsschiebung der Kavalleriedivision von Malmaison aus südwärts nach der Chaussee zu wahrzunehmen Gelegenheit gehabt haben", ist somit nicht richtig und kann für Jemanden, der die Franseckyschen Aufzeichnungen gelesen hat, nicht mehr aufrechterhalten werden. Der General war, wie sich aus allen seinen Aufzeichnungen ergiebt, ein scharfer Beobachter und hat diese Beobachtungen bereits kurz nach dem 18. August auf kleinen, ihm damals nur zur Verfügung stehenden Briefbogen aufgezeichnet, so daß man gar nichts Anderes hineinzulegen braucht, als was sie klar und deutlich aussprechen.

Wenn Herr Oberst v. Saldern schreibt: „Da der Herr Verfasser der Denkwürdigkeiten, der in dem Kapitel „Gravelotte und Metz" die Aufzeichnungen des Generals v. Fransecky wörtlich wiedergiebt, schwerlich Veranlassung nehmen kann, die von mir als unrichtig bezeichnete Angabe über die Kavalleriedivision Hartmann zu berichtigen ꝛc.", so bemerke ich, daß ich selbstverständlich in einer voraussichtlich erscheinenden zweiten Auflage das berichtigen werde, von dessen Unrichtigkeit ich überzeugt bin. Ich würde damit ebenfalls nur im Interesse des Generals v. Fransecky handeln, der als einer unserer bedeutendsten Kriegshistoriker stets als erste Aufgabe der Kriegsgeschichte die Erforschung der Wahrheit angesehen hat. In zahlreichen erläuternden Fußnoten bin ich auch in den Denkwürdigkeiten nach diesem Grundsatz verfahren.

Im Uebrigen möchte ich noch meiner Genugthuung Ausdruck geben, daß die Erörterungen, zu denen eine Bemerkung der Aufzeichnungen des Generals v. Fransecky Anlaß gegeben hat, einen so schätzenswerthen Beitrag zu der Schlacht am 18. August geliefert haben, wie er in den beiden Artikeln des Oberst v. Saldern und des Generals v. Radecke über das Verhalten der 1. Kavalleriedivision enthalten ist. Mit meiner abweichenden Ansicht durfte ich aber ebenso wenig zurückhalten.

v. Bremen.

Ueber Disziplinargewalt und Disziplinarstrafgewalt.

Die Stellung des Eskadron- ꝛc. Chefs ist die einzige, bei der die Pflicht der Ausbildung des einzelnen Mannes mit der Strafbefugniß zusammenfällt; was Wunder, wenn da und dort an dieser Stelle der Gedanke aufkommt, die Disziplinarstrafgewalt zur Verbesserung der Ausbildung anzuwenden. Hiergegen wende ich mich. Wohl gebe ich zu, daß es ein äußerst bequemes Mittel sein mag, mit ihrer Hülfe die Ausbildung zu fördern und daß die so erreichten Ergebnisse scheinbar über denen stehen mögen, welche ohne ihre Anwendung gezeitigt wurden, aber ich behaupte, daß dies eben nur scheinbare Erfolge sind, welche nicht vorhalten.

Ich kann mir nicht anmaßen, über die Ausbildung bei anderen Waffen zu sprechen. Ich kann nur nach meiner Kenntniß von deren Ausbildungsvorschriften gehen und danach, was ich aus der Literatur gelesen und bei Kritiken über andere Waffen gehört habe, und daraus entnehme ich, daß es allerwärts darauf ankommt, selbständige Individuen zu erziehen, nicht Maschinentheile zu formen. Bei uns, bei der Kavallerie, weiß ich, daß dies der allein richtige Weg ist. Dasjenige, was ich einem Mann mit Strafen beigebracht habe, wird ihn verlassen, wenn ihn Kilometer und Tage von dem Vorgesetzten trennen, der ihn strafen kann.

Die Disziplinarstrafgewalt ist den Eskadronchefs verliehen, um die Disziplin aufrecht zu erhalten, nicht um die Ausbildung zu fördern. Wer häufigeren Einblick in Strafbücher gehabt hat, wunderte sich gewiß oft über die zahlreichen Strafen, die er besonders zur Exerzirzeit angewandt fand, und jedes Mal, wenn man

Digitized by Google

wieder liest: „1 Stunde Strafexerziren wegen Unaufmerksamkeit beim Exerziren“, oder gar: „3 Tage Mittelarrest, weil er wiederholt beim Exerziren unaufmerksam war“, sagt man sich: entweder muß der Mann furchtbar langweilig sein, daß die Leute so gar nicht bei ihm aufpassen, oder er straft im Affekt.

Es giebt aber auch Eskadronchefs, die unter nicht günstigen Ersatzverhältnissen ihren Stolz darein setzen, Jahre hindurch ohne solche Strafen gute Ergebnisse erzielt zu haben, die auch nicht sogenannte Maßregeln anwandten, die Strafen gleich kommen.

Worin liegt deren ganzes Geheimniß? Darin, daß sie zu erziehen verstanden haben und daß sie sich über das Wesen der Disziplinargewalt und der Disziplinarstrafgewalt im Klaren waren.

Der § 1 der Disziplinarstrafordnung führt die Fälle an, in denen die Disziplinarstrafgewalt ihres Amtes zu walten hat, aber die darin vorhandenen Begriffe sind natürlich dehnbar, und diese Dehnbarkeit hat auch stellenweise dazu geführt, die Strafbefugniß zu früh wirken zu lassen, ich meine damit die Bestrafung von Rekruten.

Gegen die militärische Zucht und Ordnung und gegen die Dienstvorschriften verstößt meines Erachtens nur der Mann in strafbarer Weise, der alles Dieses kennt. Eine Strafe darf daher auch nicht eher eintreten, ehe nicht die Unterweisung darin genügend weit vorgeschritten ist. „Ignorantia legis nocet“ ist ein Satz, der bei uns nicht unbedingt gelten darf. Wenn nun die Unterweisung des Rekruten der Zeit nach beendet sein könnte, so muß doch erst die Disziplinargewalt einsetzen, ehe die Disziplinarstrafgewalt zu wirken hat.

Ich erachte es für eine ungemein wichtige Aufgabe des Eskadronchefs, seine Offiziere und Unteroffiziere in der Handhabung der Disziplinargewalt zu erziehen. Er muß ihnen klar machen: „Ihr seid Vorgesetzte der Mannschaften und habt als solche das Recht, zu befehlen. Um Euerem Befehl die Ausführung zu sichern, besitzt Ihr die Disziplinargewalt in ihren vier Stufen: Belehrung, Ermahnung, Verwarnung und Tadel; geht stets in dieser Reihenfolge vor und tadelt nicht, wenn Ihr noch nicht belehrt, ermahnt und verwarnt hattet.“

In diesem Geiste herangebildete Offiziere und Unteroffiziere werden dem Eskadronchef Rekruten erziehen und beim Zusammenstellen der Eskadron in diese hineinbringen, die er nicht zu bestrafen braucht. *) Ihr Ehrgefühl wird so geweckt (oder so wenig abgestumpft) sein, daß auch der Eskadronchef nur der Disziplinar- und nicht der Disziplinarstrafgewalt zu ihrer Weiterbildung bedarf. Dazu gehört natürlich, daß er selbst namentlich den Unteroffizieren gegenüber mit Strafen geizt und daß er das Zutrauen aller seiner Leute besitzt.

Die Disziplinarstrafgewalt des Eskadronchefs reicht völlig aus, ist sie erschöpft, so ist meist vorher ungehörig mit ihr verschwendet worden. S.

*) Den einen notorischen Lumpen, der vielleicht alle drei Jahre mal in einer Schwadron auftauchen mag, nehme ich natürlich aus.

Denkmäler bei Königgrätz.

In Nr. 21/1888 des Militär-Wochenblattes ist Mittheilung von der Gründung einer Vereinigung zur Erhaltung der Denkmäler auf dem Königgrätzer Schlachtfelde gemacht und auf einen Aufruf hingewiesen, in dem dieser Verein die Bitte aussprach, ihm bei den damals dringend nothwendigen umfangreichen Erneuerungsarbeiten Hülfe und Unterstützung angedeihen zu lassen. Wie aus den Jahresberichten des Komitees hervorgeht, haben das Königlich Preußische und das Königlich Sächsische Kriegsministerium daraufhin im Jahre 1889 namhafte Beträge zur Instandsetzung der Preußischen und Sächsischen Kriegerdenkmäler angewiesen; im Uebrigen aber hat sich die Erwartung nicht ganz erfüllt, daß in der Armee ein lebhaftes Interesse dem edlen und uneigennützigen Werke entgegengebracht werde. Insbesondere haben sich die Regimenter, in deren Geschichte der 3. Juli 1866 ein Ruhm- und Ehrentag bildet und die ihren tapferen Gefallenen bald nach dem Feldzuge Gedenksteine und -tafeln errichtet haben, bis jetzt fern gehalten. Während der Vereinigung zur Schmückung und Erhaltung der Kriegergräber und Denkmäler bei Metz alljährlich zahlreiche Geld- und Kranzspenden aus ganz Deutschland zugehen, ist der Verein in Sadowa nur auf die aus Oesterreich eingehenden Beiträge angewiesen; diese nehmen auch mehr und mehr ab, da von den Gründern des Vereins, den Mitkämpfern von 1866, schon mancher gestorben ist. Dahingegen ist die Aufgabe groß, die sich der Verein unter seinem unermüdlichen Vorsitzenden, dem Hauptmann der Landwehr Johann Steinsky, gestellt hat. Mehr als 100 neue Gedenksteine und eiserne Kreuze sind an den neu aufgefundenen und wiederhergestellten Soldatengräbern errichtet, und die Gesammtzahl der Denkmäler, die das Komitee zu erhalten hat, beläuft sich jetzt auf 381; von diesen zeigen nahezu die Hälfte die Ruhestätte Preußischer und Sächsischer Krieger an. Bei dem viel umstrittenen Dorfe Chlum erhebt sich seit dem vorigen Jahre ein würdiges Ossarium, das bestimmt ist die bei der Bodenarbeit aufgefundenen, verstreuten Gebeine der Gefallenen aufzunehmen. In der Nähe ist vom Verein eine hohe, eiserne Warte errichtet, von der aus man das ganze Schlachtfeld übersehen kann, dessen Besucher in dem ebenfalls vom Komitee herausgegebenen „Führer über das Königgrätzer Schlachtfeld“, willkommene Zurechtweisung finden. Alljährlich am Jahrestage der Schlacht und am Allerseelentage werden die Gräber geschmückt, und ein Requiem zum Gedächtniß aller Gefallenen wird abgehalten.

Dieser regen Thätigkeit des Vereins gebührt unsere vollste Dankbarkeit. Aber dabei darf es nicht bleiben! Die Oesterreichischen Kameraden können der selbst gestellten großen Aufgabe auf die Dauer nur gerecht werden, wenn ihnen ausreichende Mittel zur Verfügung stehen. Es ist daher zu wünschen, daß dem Verein aus den Kreisen des Deutschen Heeres und insbesondere aus der Preußischen und Sächsischen Armee thatkräftige Unterstützung durch regelmäßige Beiträge zu Theil

Digitized by Google

würde. Auch die Kriegervereine würden sich durch ihren Beitritt in einer ihren Zielen entsprechenden und würdigen Weise bethätigen.

Der Jahresbeitrag ist auf mindestens 1 Gulden festgesetzt, durch einmalige Zahlung von 50 Gulden werden die Rechte eines gründenden Mitgliedes erworben. Der Sitz des Vereins ist Sadowa in Böhmen.

Möchte der 35. Jahrestag der Schlacht bei Königgrätz einen Markstein in der Entwickelung des Vereins bilden! E. Sch.

Kleine Mittheilungen.

Belgien. Die Umgestaltung der Kruppgeschütze 1878 zu Schnellfeuergeschützen („à tir accéléré") ist so weit vorgeschritten, daß die letzteren bei den diesjährigen Schießübungen auf den Plätzen von Brasschaet, Arlon und Beverloo Verwendung finden werden. Die vorgenommenen Aenderungen, über welche La Belgique militaire Nr. 1558 berichtet, gestatten in der Minute zwölf statt vier Schüsse abzugeben.

England. In Aldershot ist für die Ausbildung berittener Infanterie ein ständiger Stab errichtet, an dessen Spitze der Oberstleutnant A. J. Godley von den Irish Guards steht, der in Südafrika reiche Kriegserfahrung in Bezug auf diese Waffe gesammelt hat. Es sind im Lager von Aldershot neue Offizierwohnungen, Mannschaftsbaracken und Ställe errichtet. Soweit die United Service Gazette Nr. 3566. Da die Englische Heerordnung berittene Infanterie als besondere Waffe nicht kennt, sondern nur die Ausbildung einer gewissen Anzahl von Infanteristen, die dann zu ihren Truppentheilen zurückkehren, vorsieht, läßt sich aus der vorstehenden Angabe schließen, daß man in England die Zahl der für diesen Sonderdienst auszubildenden Infanteristen beträchtlich zu erhöhen gedenkt.

— Am 22. Mai d. Js. hielt der Generalmajor Sir F. Maurice, der eifrigste Vorkämpfer für die militärische Ausnutzung des Fahrrades, in der Royal United Service Institution einen Vortrag über sein Lieblingsthema. Als ein Zeichen für die Leistungsfähigkeit einer Radfahrertruppe in der Zurücklegung großer Entfernungen führte er an, daß bei den vorjährigen Manövern in Sussex die Warwickshire Volunteerradfahrer in einem Tage 160 km zurücklegten. Bei einem Einbruch von der Küste her komme es hauptsächlich auf Zeitgewinn an. Wenn man dem einbrechenden Heere Radfahrer in genügender Zahl entgegenwerfe, so könne es nach seiner Ueberzeugung nicht mehr als 3½ km im Tage vorwärtskommen (?). General Maurice empfiehlt den Schützenvereinen die Umwandlung in Radfahrervereine. — Gegenwärtig bestehen 80 Kompagnien Volunteerradfahrer zu je 80 Köpfen. Bei einiger Förderung von oben her könne man es leicht auf 100 000 bringen. Bei der auf den Vortrag folgenden Besprechung fand der Volunteeroberst Eustace Balfour es „erstaunlich", daß das Kriegsministerium eine Mindeststärke von 60 Mann verlange, bevor es die Bildung einer Volunteer-Radfahrerkompagnie gestatte. (United Service Gazette Nr. 3567.)

— Am 1. August 1899 befanden sich an Britischen Truppen 9940 Offiziere und Mannschaften in Südafrika; dazu kamen bis zum 1. August 1900 im Ganzen 255 192 Mann. Zusammen macht das 265 132 Mann. — Vom 1. August 1900 bis zum 30. April 1901 folgten dann noch: Reguläre aus dem Mutterlande und aus den Kolonien 22 987 (wovon 5427 Kavalleristen und 1129 Artilleristen); irreguläre Truppen aus den Kolonien 5790, und in Südafrika selbst errichtet 22 095; Yeomanry 16 733; Volunteers vom Mutterlande 5805; Miliz aus dem Mutterlande und aus den Kolonien 3939, die Südafrikanische Polizeitruppe vom Mutterlande her 5180. Zusammen daher bis 1. Mai 1901 : 347 661 Offiziere und Mannschaften. An diesem Tage betrug die Stärke der in Südafrika stehenden Truppen:

	Offiziere	Mannschaften
Reguläre	4183	133 819
Kolonialtruppen	2478	56 343
Yeomanry	800	22 304
Volunteers	244	9 141
Miliz	763	19 341
	8468	240 948

Von den regulären Truppen gehörten 14 000 Mann zur Kavallerie und 11 500 zur Artillerie. Die Stärke der berittenen Infanterie ist im amtlichen Bericht nicht angegeben. Bis Ende April d. Js. fielen bezw. starben an Verwundungen und Krankheiten 14 978 Offiziere und Mannschaften; es wurden verwundet 17 209, und es kehrten heim 76 582, davon 22 081 als Gesunde, 47 739 als Kranke und 4533 von den Kolonialtruppen. (Der Rest aus anderen Gründen).

(United Service Gazette Nr. 3567.)

— Durch Kabinetsordre vom 15. April d. Js. ist eine Neuordnung der Yeomanry herbeigeführt. Fortan heißt sie „Imperial Yeomanry". Die Hinzufügung des Wortes „Imperial", das in England nicht gebräuchlich ist (sollen Truppentheile ausgezeichnet werden, so geschieht dies durch das Wort „Royal" vor der Benennung), findet nicht allgemeinen Beifall. Weitere Neuerungen sind: die Abschaffung der 1888 eingeführten Brigadeverbände und Gliederung nur in Regimenter zu je vier Schwadronen und ein Maschinengewehrzug. Die ausgebildeten Yeomen haben alljährlich eine Lagerübung von mindestens 14tägiger Dauer durchzumachen, wobei die Reisetage nicht mitgerechnet werden. Die Gebührnisse sind festgesetzt, wie folgt: Offiziere beziehen neben den allgemeinen 10 Mk. pro Tag eine Zulage von täglich 21,5 Mk. als Oberstleutnant, 16 als Major, 13 als Rittmeister, 7,75 als Oberleutnant und 6,75 als Leutnant. Die Löhnung der Unteroffiziere beträgt von 10,5 bis 8,20 Mk.; der Korporal erhält 7,5 und der Gemeine 5,5 Mk. täglich. Jeder Yeomen, der ein eigenes Pferd mitbringt, bezieht außerdem 100 Mk. pro Jahr. Der Besitz eines eigenen Pferdes ist also nicht mehr Vorbedingung. Die Army and Navy Gazette Nr. 2154, der wir die vorstehenden Angaben entnehmen, beklagt diesen Umstand, da sich jetzt — auch angezogen durch die ziemlich starke Lohnung — vielleicht weniger geeignete Elemente herandrängen würden. Schon liegen Klagen hinsichtlich der in Südafrika verwandten Imperial Yeomanry vor, in die man auch Leute aufnahm, die der heimischen Yeomanry nie angehört hatten. Als Truppe betrachtet, zeige erstere bei Weitem nicht denselben Werth wie die letztere.

— Artikel 851 der King's Regulations ist dahin geändert worden, daß Pferde mit langen Schwänzen als besonders geeignet für den Königlichen Dienst bezeichnet werden. Offizier-Chargenpferde sowie Truppenreit- und Zugpferde müssen einen Schwanz von mindestens 21 Zoll Länge haben.

Digitized by Google

— Adjutanten bei den regulären Truppentheilen sollen einem neueren Befehl zufolge nicht länger als drei Jahre in dieser Stellung verbleiben. Ebenso die Adjutanten (aktive Offiziere) der Auxiliary Forces (Miliz, Yeomanry und Volunteers), doch kann hier eine neue Kommandirung auf drei Jahre erfolgen, wenn besondere dienstliche Interessen es als wünschenswerth erscheinen lassen. (Army and Navy Gazette Nr. 2155.)

— Wie aus der Army and Navy Gazette Nr. 2155 ersichtlich, kehrt das 2. Bataillon des Central-Afrika-Regiments von der Goldküste nach seinem Aushebungsbezirk Chinde zurück. Bei Ausbruch des Buren-Krieges wurde es als Besatzung nach der Insel Mauritius verlegt, dann war es an der Somaliküste und schließlich wider die Aschanti thätig.

— Im Parlament bemerkte ein Regierungsvertreter, daß der Englische Soldat, wenn alle seine Bezüge und Vortheile in Geld berechnet würden, wöchentlich 30 Mk. einzunehmen habe.

— Eine Anzahl von Civilbeamten des Kriegsministeriums wird in der Folge durch inaktive Offiziere ersetzt. (Army and Navy Gazette Nr. 2156.)

Oesterreich-Ungarn. Das den Delegationen vorgelegte Heeresbudget für 1902 bringt trotz der eingehenden Versuche, trotz Truppenerprobung und Vergleichsschießen vor dem Allerhöchsten Kriegsherrn (siehe Militär-Wochenblatt Nr. 43/1901) die höchst akut gewordene Frage der Neubewaffnung und Neuorganisation der Feldartillerie noch immer nicht zum Abschluß. Im Gegentheil, für „Fortsetzung der Versuche behufs Einführung eines neuen Feldartillerie-Materials" sind nur 1 200 000 Kronen (1 000 000 Mk.), d. i. um 300 000 Kronen (250 000 Mk.) weniger als im Vorjahre, eingestellt. Das ordentliche Heeresbudget beträgt im Ganzen 281 404 433 Kronen (etwa 234 Millionen Mark), d. i. um 2 754 480 Kronen (etwa 2 295 000 Mk.) mehr als im Vorjahre, das außerordentliche Heeresbudget 20 019 103 Kronen (etwa 16½ Millionen Mark), d. i. um etwa 5 000 000 Kronen (etwa 4 350 000 Mk.) weniger als im Vorjahre, also das gesammte Heeresbudget um 2½ Millionen Kronen (1 910 000 Mk.) weniger als im Vorjahre. Während das Ordinarium im letzten Dezennium um 5,6 bis 12,7 Millionen Kronen, das Extraordinarium um 2 bis 12 Millionen Kronen jährlich zunahm, verzeichnet ersteres diesmal nur eine Steigerung von 2½ Millionen, letzteres eine Abnahme von 5 Millionen Kronen. Dementsprechend ist auch die Ausbeute an positiven organisatorischen Neuerungen eine sehr geringe: Aufstellung von sechs neuen Traineskadrons — hiervon aber nur drei im Jahre 1901/02 — Berittenmachung aller Hauptleute der Festungs-(Fuß-)Artillerie (bisher nur die Hälfte), Erhöhung der Alterszulage für Hauptleute 1. Klasse, welche auf die Beförderung zum Stabsoffizier verzichtet haben, von 240 auf 600 Kronen (500 Mk.) jährlich (der Hauptmann 1. Klasse erhält in Oesterreich-Ungarn nur 2500 Mk., also weniger als in Deutschland), Erhöhung der Anzahl der im Jahre 1901/02 auszubildenden Ersatzreservisten des Heeres von 56 000 auf 61 000 Mann (etwa drei Fünftel des Rekrutenkontingents), Vermehrung der Militärgeistlichkeit, Erhöhung des Remontenpreises für Artillerie-Zugpferde von 700 auf 800 Kronen. Dagegen wurde die in den letzten Jahren begonnene Vermehrung der Generalität, des Auditoriates, der Verpflegsbeamten und der Thierärzte für 1902 sistirt. Ebenso ist die noch ausstehende Bewilligung von weiteren 2 Hellern pro Mann in fünf Tagen der Woche behufs Erhöhung des Nachtmahlgeldzuschusses auf 6 Heller in fünf Tagen der Woche für 1902 ebenfalls nicht angefordert. Das Extraordinarium bringt außer dem bereits erwähnten Betrag zur Fortsetzung der Versuche für ein neues Geschützmaterial, sowie Beträgen zur Fortsetzung der Kompletirung der Reservebestände an Repetirgewehren (M/1895), Armirung fester Plätze 2c. nichts des Wissenswerthen, sondern nur Fortsetzungen von Materialergänzungen und ärarischen Bauten. — Das Marinebudget beträgt im ordentlichen Erforderniß 30 803 200 Kronen (etwa 24½ Millionen Mark), im außerordentlichen 15 887 620 Kronen (etwa 13 Millionen Mark), d. h. im ersteren etwa 2½, im letzteren etwa 1 Millionen Kronen mehr als im Vorjahre. Auch hier ist die regelmäßige jährliche Budgetzunahme um etwa 1 Millionen Kronen geringer als in den letzten Jahren. Das ordentliche Erforderniß bringt die erste Rate für ein zweites Schlachtschiff 1. Klasse „B." von etwa 10 000 t (siehe Militär-Wochenblatt Nr. 72/1900) als Ersatz für die schon vor etwa zehn Jahren kondemnirte 3000 t Panzerfregatte „Drache", die zweite Rate für einen Rammkreuzer „E." Ersatz Radetzky (derzeit Artillerieschulschiff), ein Panzerkreuzer 2 Klasse von 117 m Länge, 7400 t Deplacement, 12 300 HP., zwei 24 cm Schnellfeuerkanonen, zehn 15 cm Schnellfeuerkanonen, 25 66 und 47 cm Schnellfeuerkanonen, zwei leichten Landungsgeschützen und 21 Seemeilen Fahrgeschwindigkeit, sowie die Fortsetzungsraten für die bereits im Militär-Wochenblatt Nr. 72/1900 mitgetheilten Ersatzbauten (ein 10 000 t Schlachtschiff „A", ein 2300 t Torpedokreuzer „Szigetvar", siehe Militär-Wochenblatt Nr. 32/1901). Das Extraordinarium der Marine bringt unter anderem minder Bedeutenden die Fortsetzungsraten für die bereits im Militär-Wochenblatt Nr. 72/1900 und 32/1901 mitgetheilten Neubauten (8340 t Schlachtschiff-Division „Habsburg", „Babenberg", und „Arpád), sowie die erste Rate für die aus zwei größeren Monitoren und fünf Patrouillenbooten bestehende Vermehrung der Donauflottille (Militär-Wochenblatt Nr. 43/1900) und ferner die erste Rate für ein Schwimmdock von etwa 12 000 bis 15 000 t Tragfähigkeit, das erste dieser Größe in Oesterreich-Ungarn. —w—.

Türkei. Der Ersatz der Generalstabsoffiziere wird in Zukunft nach Anleitung einer abgeänderten Vorschrift erfolgen, welche anordnet: Aus der Militärschule und aus der Artillerie- und Ingenieurschule treten die 50, bisher 15 bis 20, am meisten geeigneten Zöglinge als Unterleutnants, bisher als Leutnants, in die Generalstabsakademie, werden beim Eintritte in den dritten (obersten) Jahrgang zu Leutnants befördert, erhalten daneben als besondere Auszeichnung einen gelben Stern am Kragen, rücken nach bestandener Austrittsprüfung zu Hauptleuten (Rittmeistern) auf, werden Truppentheilen überwiesen und nach zwei Jahren Stabsoffiziere. Dann können sie zu Generalstabsoffizieren ernannt werden, was früher beim Austritte aus der Akademie der Fall war. Wer jene Prüfung nicht besteht tritt als Leutnant ein, behält aber das erwähnte Abzeichen.

(Revue du cercle militaire Nr. 18.)

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Titel zum ersten Halbjahr 1901 des Militär-Wochenblattes, eine Beilage der Firma Walther & Zerche, Kaffee-Lager, Hamburg 5, und der Allgemeine Anzeiger Nr. 53.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
v. Frobel, Generalmajor a. D.,
Berlin W50, Eislebenerstr. 14.

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Expedition: Berlin SW12, Kochstraße 68.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend und wird für Berlin am Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr ausgegeben. Derselben werden beigefügt: 1. monatlich ein- bis zweimal das literarische Beiblatt, die „Militär-Literatur-Zeitung"; 2. jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljahrespreis für das Ganze 4 Mark 50 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 20 Pf. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten (Zeitungs-Preisliste Nummer 4776) und Buchhandlungen — in Berlin auch die Zeitungsspeditionen — an.

№ 59. Berlin, Sonnabend den 6. Juli. **1901.**

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen, Sachsen). — Ordens-Verleihungen (Preußen). — Todtenliste (Württemberg, Hessen).

Journalistischer Theil.

Der heutige Stand der Taktik in Englischer Beleuchtung. — Zur Auffassung des Feldzuges von 1815. — Offizier-Vereine. — Neue Bestimmungen über die Eheschließungen der Russischen Offiziere. — Das neue Heeresgesetz in den Niederlanden.

Kleine Mittheilungen. England: Fahrradkompagnie für Südafrika. Ausstellung für Heer- und Flottenwesen. Kosten der Kriege in Südafrika und China. Stärke der Miliz. — Frankreich: Unteroffiziere der Spahis. — Altersgrenze für den Eintritt in die Polytechnische Schule. Robingranaten. Gehalt der Hauptleute. Kavalleriemanöver 1901.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Travemünde, an Bord S. M. Yacht „Hohenzollern", den 2. Juli 1901.

v. Harlem, Hauptm. und Battr. Chef im Feldart. Regt. Nr. 34, vom 1. Juli d. Js. ab auf sechs Monate zur Dienstleistung beim Marstall Seiner Majestät des Kaisers und Königs kommandirt.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Travemünde, an Bord S. M. Yacht „Hohenzollern", den 2. Juli 1901.

v. Viebahn, Gen. Lt. mit dem Range eines kommandirenden Generals, Direktor des Verpflegungs- und Justizdepartements im Kriegsministerium, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, unter Verleihung des Charakters als Gen. der Inf.,

v. Kamptz, Gen. Lt. und Kommandeur der 14. Div., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, — mit Pension zur Disp. gestellt.

Königlich Sächsische Armee.

Offiziere, Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Den 29. Juni 1901.

Den Hauptleuten und Komp. Chefs:

Feller im Schützen-(Füs.)Regt. Prinz Georg Nr. 108,

Wittmaack im 7. Inf. Regt. Prinz Georg Nr. 106,

Fränzel im 9. Inf. Regt. Nr. 133, — ein Patent ihres Dienstgrades verliehen.

v. Metzsch-Reichenbach, Oberlt. im 2. Jäger-Bat. Nr. 13, zum Hauptm. und Komp. Chef befördert.

v. Beulwitz, Rittm. und Eskadr. Chef im 1. Königs-Hus. Regt. Nr. 18,

Blümner, Hauptm. und Battr. Chef im 3. Feldart. Regt. Nr. 32,

Stalling, Hauptm. und Battr. Chef im 7. Feldart. Regt. Nr. 77,

Schultze-Salich, Hauptm. à l. s. des 1. Pion. Bats. Nr. 12, kommandirt zur Fortifikation Feste Kaiser Wilhelm II. in Mutzig, — ein Patent ihres Dienstgrades verliehen.

Fischer, Oberlt. im 4. Feldart. Regt. Nr. 48, zum Hauptm. und Battr. Chef, vorläufig ohne Patent, befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Den 27. Juni 1901.

v. Beust, Hauptm. und Komp. Chef im 2. Jäger-Bat. Nr. 13, der Abschied bewilligt.

Digitized by Google

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 18. Juni 1901.

Barges, Fickert, Garn. Apotheker in Dresden bezw. Leipzig, vom 1. August d. Js. ab mit Wahrnehmung der Geschäfte des Korps-Stabsapothekers beim XII. (1. K. S.) bezw. XIX. (2. K. S.) Armeekorps beauftragt.

Den 29. Juni 1901.

Müller, charakterisf. Baurath und Lokalbaubeamter des Baukreises II Dresden, mit Wahrnehmung der Geschäfte eines Intend. und Baurathes bei der Intend. des XII. (1. K. S.) Armeekorps,

Korn, Regierungsbaumeister, Lt. der Res. des Königl. Preuß. Inf. Regts. Nr. 156, mit Wahrnehmung der Geschäfte des Baubeamten des Baukreises II Dresden, — unterm 1. Juli 1901 beauftragt.

Nietzold, Roßarzt im 1. Feldart. Regt. Nr. 12, unterm 1. Juli d. Js. zur Landw. 2. Aufgebots entlassen.

Den 1. Juli 1901.

Slomke, Unterroßarzt im 1. Ulan. Regt. Nr. 17 Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn, unter Versetzung zum 1. Feldart. Regt. Nr. 12, zum Roßarzt befördert.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Gen. Lt. Frhrn. v. Maltzahn, Gen. Adjutanten Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub,

dem Gen. Arzt Dr. Krosta, Korpsarzt des XVII. Armeekorps, bisher Korpsarzt des Ostasiat. Expeditionskorps,

dem Major a. D. v. Winsloe, — den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife,

dem Hauptm. v. Hartmann, bisher im 2. Ostasiat. Inf. Regt., die Schwerter zum Rothen Adler-Orden vierter Klasse,

dem Rittm. v. Koeckritz, Flügeladjutanten Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse,

dem Oberlt. v. Behr, Flügeladjutanten Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse, — zu verleihen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen Nichtpreußischen Insignien zu ertheilen, und zwar:

des Großkreuzes des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens:

dem Gen. Lt. Beß, Inspekteur der 2. Fußart. Insp.,

dem Gen. Lt. Rothe, Inspekteur der Verkehrstruppen;

des Komthurkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens:

dem Obersten Kügler, à l. s. des Inf. Regts. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15 und Kommandeur der Inf. Schießschule;

des Offizierkreuzes desselben Ordens:

dem Major v. Boehn, Kommandeur des Telegraphen-Bats. Nr. 1,

dem Major Ohnesorg beim Oberkommando der Schutztruppen;

des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens:

dem Hauptm. Lattke in der 2. Ingen. Insp., kommandirt als Adjutant bei dem Präses des Ingen. Komitees;

des Ritterkreuzes erster Klasse des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens und des Ritterkreuzes zweiter Klasse des Königlich Bayerischen Militär-Verdienst-Ordens:

dem Oberlt. Gr. v. Schlieffen, à l. s. des 5. Thüring. Inf. Regts. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), kommandirt als Ordonnanzoffizier bei Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Sachsen;

der Königlich Württembergischen silbernen Verdienst-Medaille:

dem Vizewachtm. Brencke im 1. Großherzogl. Mecklenburg. Drag. Regt. Nr. 17, kommandirt zur Leib-Gend.;

des Kommandeurkreuzes zweiter Klasse des Großherzoglich Badischen Ordens vom Zähringer Löwen:

dem Gen. Arzt Dr. Kern, Korpsarzt des II. Armeekorps;

des Ritterkreuzes erster Klasse mit Eichenlaub desselben Ordens:

dem Oberstlt. v. Sanden, Kommandeur des Magdeburg. Jäger-Bats. Nr. 4,

dem Oberstlt. v. Bodelschwingh, Kommandeur des Hannov. Jäger-Bats. Nr. 10;

des Ritterkreuzes zweiter Klasse mit Eichenlaub desselben Ordens:

den Hauptleuten Treumann, Walther im Magdeburg. Jäger-Bat. Nr. 4,

den Hauptleuten v. Eschwege, v. Winterfeld im Hannov. Jäger-Bat. Nr. 10,

dem Oberlt. Gr. v. Schlieffen, à l. s. des 5. Thüring. Inf. Regts. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), kommandirt als Ordonnanzoffizier bei Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Sachsen;

Digitized by Google

des Ritterkreuzes zweiter Klasse des Großherzoglich Badischen Ordens vom Zähringer Löwen:

dem Rittm. Frhrn. v. Holzing-Berstett im Garde-Kür. Regt., kommandirt zur Dienstleistung bei Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Maximilian von Baden,

dem Oberlt. v. Holleben im Magdeburg. Jäger-Bat. Nr. 4,

dem Oberlt. Eggerß, Adjutanten des Hannov. Jäger-Bats. Nr. 10,

dem Oberlt. Brentano im Pomm. Pion. Bat. Nr. 2;

der Großherzoglich Badischen silbernen Karl Friedrich Militär-Verdienst-Medaille:

dem Feldw. Gute im Magdeburg. Jäger-Bat. Nr. 4,

dem Feldw. Rohrig im Hannov. Jäger-Bat. Nr. 10;

des Ritterkreuzes erster Klasse des Großherzoglich Hessischen Verdienst-Ordens Philipps des Großmüthigen:

dem Major Hillmar, Kommandeur des Kadettenhauses in Oranienstein,

dem Hauptm. v. Mosqua bei demselben Kadettenhause;

des Großkreuzes des Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen Greifen-Ordens:

dem Gen. Lt. Frhrn. v. u. zu Egloffstein, Kommandeur der 17. Div.;

des Komthurkreuzes desselben Ordens:

dem Obersten Gr. v. Schwerin, Kommandeur des Kadettenhauses in Plön;

des Ehrenkreuzes desselben Ordens:

dem Oberstlt. v. Sanden, Kommandeur des Magdeburg. Jäger-Bats. Nr. 4,

dem Oberstlt. v. Bodelschwingh, Kommandeur des Hannov. Jäger-Bats. Nr. 10,

dem Oberstlt. v. Jablonowski beim Stabe der Haupt-Kadettenanstalt;

des Ritterkreuzes desselben Ordens:

den Rittmeistern v. Bärensprung, v. Foerster im Garde-Kür. Regt.,

dem Rittm. v. Bülow im Gren. Regt. zu Pferde Freiherr von Derfflinger (Neumärk.) Nr. 3,

dem Hauptm. v. Stumpff im Feldart. Regt. General-Feldzeugmeister (1. Brandenburg.) Nr. 3, Adjutanten beim Generalkommando des IX. Armeekorps,

dem Hauptm. Cleve im Inf. Regt. von Manstein (Schleswig.) Nr. 84,

dem Hauptm. zur Megede im Inf. Regt. Nr. 163,

dem Hauptm. v. Wodtke, Adjutanten beim Kommando des Kadettenkorps,

den Lts. Frhrn. v. Eickstedt, Gr. zu Eulenburg im Garde-Kür. Regt.;

des Komthurkreuzes mit dem Stern des Großherzoglich Sächsischen Haus-Ordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken:

Allerhöchstihrem General à l. s., Gen. Major v. Mackensen;

des Kommandeurkreuzes erster Klasse des Herzoglich Braunschweigischen Ordens Heinrichs des Löwen:

dem Gen. Major Frhrn. v. Schönau-Wehr, Flügeladjutanten Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden;

des Ritterkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens:

dem Hauptm. Gr. v. Zedlitz u. Trützschler, à l. s. des 1. Garde-Regts. zu Fuß und persönlichem Adjutanten Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Joachim Albrecht von Preußen,

dem Rittm. Frhrn. v. Woellwarth-Lauterburg, à l. s. des Hus. Regts. Landgraf Friedrich II. von Hessen-Homburg (2. Hess.) Nr. 14 und persönlichem Adjutanten Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen;

des Großkreuzes des Herzoglich Anhaltischen Haus-Ordens Albrechts des Bären:

dem Gen. Lt. v. Palézieux gen. Falconnet, Flügel-Adjutanten Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Sachsen;

des Fürstlich Waldeckschen Verdienst-Ordens dritter Klasse:

dem Major v. Wedel beim Stabe des Drag. Regts. Freiherr v. Manteuffel (Rhein.) Nr. 5;

des Fürstlich Reußischen — jüngerer Linie — Ehrenkreuzes erster Klasse:

dem Oberstlt. v. Cochenhausen, Kommandeur des Großherzogl. Mecklenburg. Jäger-Bats. Nr. 14;

des Kaiserlich Russischen St. Annen-Ordens zweiter Klasse:

dem Oberstlt. v. Hanffstengel beim Stabe des 3. Garde-Regts. zu Fuß;

des Ritterkreuzes des Kaiserlich Oesterreichischen Franz-Joseph-Ordens und des Ritterkreuzes des Königlich Dänischen Danebrog-Ordens:

dem Rittm. Frhrn. v. Holzing-Berstett im Garde-Kür. Regt., kommandirt zur Dienstleistung bei Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Maximilian von Baden;

des Kaiserlich-Königlich Oesterreichischen silbernen Verdienstkreuzes:

dem Vizewachtm. Liehr im Leib-Garde-Hus. Regt., kommandirt zur Leib-Gend.;

des Kommandeurkreuzes des Ordens der Königlich Italienischen Krone:

dem Oberstlt. v. Quast beim Stabe des Königin Augusta Garde-Gren. Regts. Nr. 4;

des Ritterkreuzes des Königlich Belgischen Leopold-Ordens:

dem Oberlt. Frhrn. v. Wangenheim im 5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen);

des Offizierkreuzes des Persischen Sonnen- und Löwen-Ordens:

dem Oberlt. Richter im Inf. Regt. Graf Bose (1. Thüring.) Nr. 31,

dem Oberlt. Krosta in der Eskadr. Jäger zu Pferde des XI. Armeekorps, kommandirt als Reitlehrer bei der Haupt-Kadettenanstalt.

Digitized by Google

Nachweisung

der vom 1. April bis 30. Juni 1901 zur offiziellen Kenntniß gekommenen Todesfälle von Offizieren, Sanitätsoffizieren und Militärbeamten des XIII. (Königlich Württembergischen) Armeekorps.

	Gestorben am:	
Dr. Aßmus, Stabsarzt der Landw. 2. Aufgebots beim Bezirkskommando Stuttgart.	20. Mai	1901.
Werner, Königl. Preuß. Major im Gren. Regt. König Karl Nr. 123.	23. Juni	"
Müser, Königl. Preuß. Oberst im Inf. Regt. König Wilhelm I. Nr. 124.	26. "	"

Nachweisung

der vom 1. April bis 30. Juni 1901 zur offiziellen Kenntniß gekommenen Todesfälle von pensionirten und ausgeschiedenen Offizieren, Sanitätsoffizieren und Militärbeamten des XIII. (Königlich Württembergischen) Armeekorps.

	Gestorben am:	
Keßler, Hauptm. a. D., zuletzt im damal. 6. Inf. Regt.	24. März	1901.
v. Baldinger, Oberstlt. a. D., zuletzt Kommandeur des Landw. Bezirks Reutlingen.	18. April	"
Völlm, Hauptm. a. D., zuletzt im Inf. Regt. Alt-Württemberg Nr. 121.	26. "	"
Frhr. v. Tröltsch, Major a. D., zuletzt im damal. 2. Inf. Regt.	29. Juni	"

Nachweisung

der vom 1. Januar bis Ende Juni 1901 zur öffentlichen Kenntniß gekommenen Todesfälle von Großherzoglich Hessischen nicht im Verbande der Armee stehenden Offizieren ꝛc.

	Gestorben am:	
Ferdinand v. Grolman, Gen. Major à l. s., zu Darmstadt.	21. Januar	1901.
Christian Ernst Hallwachs, Major a. D., zu Darmstadt.	1. April	"

Journalistischer Theil.

Der heutige Stand der Taktik in Englischer Beleuchtung.

Von Oberleutnant Neuschler.

Je näher wir einem geschichtlichen Ereigniß stehen, desto schwieriger ist es, sich ein klares Urtheil über dessen Verlauf, den Zusammenhang von Ursache und Wirkung in ihm und die aus ihm vielleicht zu ziehenden Schlußfolgerungen zu bilden. Ganz besonders gilt dies von kriegerischen Ereignissen und den aus ihnen sich ergebenden Kriegslehren. Seit dem Beginn des Buren-Krieges ist von berufener und unberufener Seite viel geschrieben worden über alles Mögliche, was sich aus ihm lernen lasse. Es versteht sich von selbst, daß solche Urtheile zu einer Zeit, wo der Krieg noch in vollem Gange ist, nur mit größter Vorsicht aufzunehmen sind und daß derartige Erfahrungen sich keineswegs ohne Weiteres auf Europäische Verhältnisse übertragen lassen. Von Interesse dürfte indessen sein, was die Engländer selbst über diese Erfahrungen denken. Eine kürzlich erschienene Schrift, die der Englische Artilleriemajor C. E. Callwell*) während des Vormarsches auf Lydenburg in Transvaal verfaßt hat, verdient daher vielleicht Beachtung. In dem Buche, das bei seinem Erscheinen von der Englischen Presse sehr günstig aufgenommen worden ist, bespricht der Verfasser in klarer, knapper Weise die Gebiete der modernen Taktik und kommt zu einer Reihe interessanter Resultate.

*) Major C. E. Callwell, Tactics of To-Day. William Blackwood and Sons; Edinburgh and London.

Wir wollen versuchen, im Nachstehenden einen kurzen Ueberblick über diese taktischen Erfahrungen zu geben. Die große Fülle des Stoffes erlaubt dabei eine kritische Würdigung der mit unseren Anschauungen da und dort im Widerspruch stehenden Ansichten des Verfassers nicht; wir müssen uns mit einer kurzen Wiedergabe seiner Gedanken begnügen.

I. Angriff und Vertheidigung.

Die fortschreitende Entwickelung der Technik auf dem Gebiete des Waffen- und Munitionswesens wie auch auf demjenigen der Herstellung aller übrigen Kriegsmittel hat neue Erscheinungen auf dem Schlachtfeld in Aussicht gestellt, und die verschiedenen Armeen haben in ihren Vorschriften diesem Umstande im Voraus Rechnung getragen. Der Zufall hat es nun gefügt, daß nicht der Zusammenstoß der Heere zweier großen Militärmächte uns diese neuen Erscheinungen thatsächlich vor Augen führen sollte. In der That aber kämpften im Buren-Kriege zum ersten Male zwei völlig modern bewaffnete Gegner miteinander.

Die Buren sind ausgerüstet mit Magazingewehren, rauchschwachem Pulver und weittragenden Geschützen, gerade so wie jedes moderne Heer unserer Tage. Die Formationen und Methoden, die an Stelle der seither auf dem Exerzirplatz geübten getreten sind, sind die Folge der modernen Bewaffnung und werden in den nächsten Jahren maßgebend für die Leitung kriegerischer Unternehmungen bleiben.

Die Hauptmomente, die verändernd auf die Taktik einwirken, sind die gesteigerte Bedeutung der Defensive,

Digitized by Google

das thatsächliche Verschwinden der Attacke aus der Thätigkeit der berittenen Waffen, die erhöhte Schwierigkeit für die Artillerie des Angreifers gegenüber einer gut im Gelände gedeckten Vertheidigungsartillerie. Gute Deckung im Gelände, ja sogar ein ausgesprochenes Sichverstecken ist infolge des rauchschwachen Pulvers möglich geworden. Die Buren wurden immer nur gehört und nie gesehen.

Die allgemeinen für den Angriff schon in den Tagen von Wörth und Gravelotte geltenden Grundanschauungen sind durch die modernen Waffen und die größere Vollendung der Feldbefestigung nicht verändert worden. Heute wie vor 30 Jahren sind reine Frontalangriffe fast durchweg zu verlustreich. Nach wie vor muß dem Einbruch der Infanterie die artilleristische Vorbereitung vorangehen. Noch immer ist eine zweckmäßige Frontausdehnung bei entsprechender Tiefengliederung, das Resultat der Erfahrungen des Krieges 1870/71, die gegebene Grundlage.

Die Verbesserung der Bewaffnung, zumal die Verwendung von weittragenden Waffen haben aber auch neue Erscheinungen auf dem Gebiete der Angriffstaktik gezeitigt. Der Angreifer ist heutzutage genöthigt, seine Gefechtsformationen auf eine Entfernung vom Gegner anzunehmen, auf die das unbewaffnete menschliche Auge noch keine Spur von der Anwesenheit eines Feindes zu erkennen vermag. Alle Bewegungen werden dadurch länger und nehmen mehr Zeit in Anspruch. Geschlossene Formationen sind in der Nähe der feindlichen Linie ziemlich unmöglich. Die einzige Formation der Vorwärtsbewegung sind einzelne lange, aber schwer zu leitende Linien von mit mehreren Schritt Zwischenraum vorgehenden Schützen. Diese in hohem Maße zerstreute Ordnung erschwert das Zusammenwirken von Infanterie und Artillerie bedeutend. Die gemeinsame Leitung der einmal angesetzten Infanterie erscheint beinahe unmöglich.

Was die Artillerie anbelangt, so ist kein Grund mehr vorhanden, an die Nothwendigkeit eines vorangehenden Artillerieduells zu glauben. Die Artillerie des Vertheidigers kann so lange im Gelände versteckt bleiben und wird erst dann ihr Feuer eröffnen, wenn sie die Stellung der Artillerie des Angreifers genau erkannt hat. Eine eigentliche artilleristische Vorbereitung des Angriffs ist nicht mehr denkbar. Ihr Zeitpunkt hat sich hinausgeschoben: während der ersten Stadien des Gefechts müssen die Entfernungen nach den wichtigsten gegnerischen Stellungen festgelegt werden, um dann im entscheidenden Moment die Einbruchsstelle mit sicherem Feuer überschütten zu können.

Von größter Wichtigkeit ist das stete Zusammenwirken von Infanterie und Artillerie. Die letztere muß ihr Feuer immer mehr steigern, je näher die Infanterie an den Gegner herankommt, bis zu dem Moment, wo diese selbst gefährdet ist. Das Artilleriefeuer muß möglichst lange fortgesetzt werden auf die Gefahr hin, daß einmal ein Geschoß in die eigenen Truppen einschlagen könnte. Ein gut unterhaltenes Schrapnelfeuer stört den Vertheidiger im ruhigen Gebrauch seiner Schußwaffe, während unter seinem Schutz der Angreifer immer weiter vorrücken kann. Hört dagegen die Artillerie gerade in dem Moment zu feuern auf, wo die Angriffsinfanterie auf Sturmentfernung am Gegner ist, so wird diese vom Feuer der Magazingewehre niedergemäht und erleidet Verluste, die in gar keinem Verhältniß stehen zu denen, die eine falsche Zünderstellung oder Erhöhung verursachen könnte. Die Infanterie muß das einsehen lernen; Mangel an Vertrauen zur eigenen Artillerie kann sonst leicht, indem sie ihr Vorgehen verzögert, den Erfolg in Frage stellen.

Ein weiterer wichtiger Punkt des Zusammenwirkens beider Waffen besteht darin, daß beim Fortschreiten des Angriffs die Infanterie es nie unterläßt, die weiter hinten kämpfende Artillerie über ihre Erfahrungen in Bezug auf die Aufstellung der feindlichen Geschütze auf dem Laufenden zu erhalten, wenn sie beim Herankommen hierüber Näheres erkennt.

Der Heliograph hat bei der Aufrechterhaltung der Verbindung beider Waffen sehr gute Dienste geleistet.

Dem Vorziehen einzelner Batterien in die Linie der Infanterie redet der Verfasser nur ausnahmsweise das Wort. Während der Vorwärtsbewegung kann die Batterie ihre Gefechtskraft nicht bethätigen und wird, wenn sie in das Feuer einer nicht ganz entmuthigten Infanterie kommt, ungeheure Verluste erleiden. Von der viel erwähnten moralischen Wirkung der Artillerie ist zu viel erwartet worden; thatsächlich tritt eine moralische Wirkung nur ein verbunden mit Verlusten, die man dem Gegner zufügt. So lange die Buren in ihren Verschanzungen liegen bleiben konnten, hatten sie von dem Schrapnelfeuer, zumal aus Feldgeschützen, gar nichts zu leiden. Auch dieses wieder ein Grund des Zusammenwirkens beider Waffen und des Abwartens mit dem Artilleriefeuer, bis die Infanterie ebenfalls an den Gegner herangekommen ist.

Die Kavallerie des Angreifers findet ihren Platz mehr und mehr auf den Flanken, wo sie dank ihrer Beweglichkeit große Dienste zu leisten vermag, während die Möglichkeit ihrer Verwendung zur Attacke in die Front des Gegners nicht mehr vorhanden ist.

Bei jeder Angriffsbewegung ist ein großer Werth auf Umgehung eines feindlichen Flügels zu legen. Ein Angriff in der Front ist, wenn auch vielleicht nicht gänzlich unmöglich, so doch wegen der vernichtenden Wirkung des Magazinfeuers nahezu aussichtslos. Gerade bei Flankenangriffen leisten die modernen Schnellfeuerwaffen, die überhaupt keineswegs nur die Vertheidigung erleichtern, sehr gute Dienste, indem sie das zähe Festhalten einer im Vorgehen errungenen Position in nachhaltiger Weise ermöglichen. Die Umgehungsbewegung wird nur mit einem Theil der zur Verfügung stehenden Truppen ausgeführt, aber die Stärke dieses Theils hat sich sehr verändert. Während vor 50 Jahren noch die Hälfte bis zwei Drittel des Heeres zur Beschäftigung des Feindes in der Front nöthig waren, sind wir jetzt in eine Epoche der Taktik gekommen, wo für diesen Zweck nur ein kleiner Theil gebraucht wird. Ferner kann die weit ausholende Umgehungsbewegung mit viel größerer Kühnheit unternommen werden dank der größeren Tragweite moderner Feuerwaffen. Während um Metz Bazaine eine der seinigen nur um die Hälfte

Digitized by Google

überlegene Streitmacht gegenüberlag, werden wir vielleicht Zeiten erleben, wo eine Armee von einer gleich starken eingeschlossen und zur Uebergabe gezwungen wird.

„Es klingt beinahe paradox, wenn man behauptet, daß die zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts im Gebrauch befindlichen Feuerwaffen die Defensive in so hohem Maße begünstigen, daß eine Armee in der Defensive in der That gerade aus diesem Grunde im Nachtheil ist. Jedoch steckt ein gewisser Kern von Wahrheit in dieser Behauptung. Denn nichts ängstigt einen Führer mehr als der Gedanke an die Möglichkeit, ganz oder theilweise umgangen zu werden. Jede Andeutung einer solchen Möglichkeit beeinflußt die moralische Haltung selbst der besten Truppe. Der offensive Gegner kann heutzutage seinen Feind in beständiger Furcht vor einer Einschließung erhalten, und dies ist zweifellos eines der charakteristischsten Merkmale der Taktik unserer Tage."

Eine besondere Schwierigkeit liegt in der richtigen Bestimmung des Zeitpunktes des Flankenangriffs im Verhältniß zum Vorgehen gegen die Front des Gegners. Die Größe des Widerstandes, auf den man voraussichtlich stoßen, und die Schwierigkeit, die das bei der Umgehungsbewegung zu durchschreitende Gelände bieten wird, lassen sich im Voraus wohl nie mit Bestimmtheit berechnen. Unter allen Umständen muß genügende Zeit in Anschlag gebracht werden. Das Wichtigste ist jedoch die Aufrechterhaltung fortgesetzten Zusammenwirkens selbst auf die Gefahr eines hierdurch entstehenden Aufenthalts hin.

Die Verwendung von schwerer Artillerie bei Angriffen auf die Flanke des Gegners war bei der großen Wirkung, die das weittragende Feuer schwerer Geschütze aus uneingesehener Stellung gehabt hat, eine der hervortretendsten Erscheinungen auf dem Südafrikanischen Kriegsschauplatz und wird zweifellos auch Eingang in die Heere Europas finden.

Der Angreifer muß im Stande sein, Gegenstände im Gelände, wie Steine und Felsblöcke, zu seiner Deckung zu verwenden, und ebenso, sich rasch einzugraben. Von größter Wichtigkeit sind Deckungsmaßnahmen gegen flankirendes Feuer des Feindes.

Die große Bedeutung der Initiative, die hohe moralische Stärke des Angriffs, der als oberstes Prinzip Deutscher Heerführung bezeichnet wird, wird zwar anerkannt, die ungeheure Schwierigkeit des Angriffs bei der gesteigerten Waffenwirkung unserer Tage aber scharf beleuchtet. Es wird hervorgehoben, daß der Angriff meistens angesetzt werden muß auf allgemeine Kenntnisse von der Anwesenheit und Stellung des Feindes hin. Ehe man aber an diesen herankommt, hat man eine Zone zu durchschreiten, in der der gut im Gelände versteckte Vertheidiger dem vorgehenden Gegner die schwersten Verluste zufügt zu einer Zeit, wo erst allmählich die Waffen des Angreifers zu wirken beginnen. Das Moment der Bewegung, die nie ganz verdeckt bleiben kann, stellt den Angreifer gegenüber der bewegungslosen und des rauchschwachen Pulvers wegen auch sonst unsichtbaren Truppe des Vertheidigers bloß. Ganz besonders schrecklich aber ist die Wirkung des Magazinfeuers in den letzten Momenten des Angriffs, wo der anstürmende Gegner sich in voller Größe dem Feuer aussetzen muß.

„Wäre nicht die Möglichkeit zu Umgehungsbewegungen vorhanden und bestände nicht die Thatsache, daß eine taktische Lage, die die Defensive begünstigt, gleichzeitig einen Gegenstoß ungeheuer schwer macht, so könnte einer Armee heutzutage die Berechtigung zur Offensive nur bei bedeutender numerischer Ueberlegenheit zuerkannt werden. Ein rasches Ueberflügeln der Flanken des Gegners oder ein dem förmlichen Angriff ähnliches Verfahren — Einnahme mehrerer Stellungen hintereinander und Verstärkung derselben, bis der Feind durch Nahfeuer vernichtet oder durch einen plötzlichen Sturmanlauf aus nächster Nähe verjagt werden kann — ist in der nächsten Zukunft die einzige Gestalt, in der der Angriff die Entscheidung der Schlacht bringen wird."

Es ist schon zugegeben worden, daß die heutige Bewaffnung in mancher Hinsicht dem Angreifer ebenso wohl Vortheile bietet wie dem Vertheidiger. Zweifellos sind aber die Vortheile auf Seiten der Vertheidigung größer. Der Angriff eines Truppentheils über offenes Gelände gegen einen in Stellung befindlichen Gegner von ähnlicher Stärke ist so ziemlich ein Ding der Unmöglichkeit. Eine Hand voll Leute, die im Gelände gut versteckt sind, können schon auf weite Entfernung einen solchen Hagel von Geschossen auf den Angreifer werfen, daß dieser nur unter unermeßlichen Verlusten vorwärts kommen kann. Die unmittelbare Folge ist, daß eine gegebene Kopfzahl von Schützen heutzutage eine bedeutend größere Frontausdehnung nachhaltig vertheidigen kann als in den Zeiten des Henry-Martini-Gewehrs und ähnlicher Systeme. In einem die Vertheidigung einigermaßen begünstigenden Gelände kann eine Linie geübter Schützen mit Zwischenräumen von drei bis vier Schritt einem entschlossenen Angriff geraume Zeit standhalten. In einer günstigen Vertheidigungsstellung genügen zwei Mann auf 3 Fuß (91 cm) Frontausdehnung als stärkste Besetzung.

Im Gegensatz zu den oben ausgeführten Vortheilen von Umgehungsbewegungen muß hier zu Gunsten der Vertheidigung angeführt werden, daß solche Bewegungen sehr anstrengend und zeitraubend sind. Hingegen kann der Vertheidiger dank seiner genauen Kenntniß des Geländes und dank den kürzeren Wegen, die er zurückzulegen hat, während der Nacht seine Linien ausdehnen, um einem Flankenangriff entgegenzutreten, er kann seine Frontlinie ändern oder er kann unbeschädigt abziehen, wenn seine Stellung unhaltbar geworden ist. Und diese Erscheinung ist direkt dem Umstande zuzuschreiben, daß eine modern bewaffnete Truppe in zerstreuter Ordnung bei günstigem Schußfeld einem Frontalangriff gegenüber unverwundbar ist. Doch darf sich der Vertheidiger nicht verleiten lassen, auf Kosten eines starken Flankenschutzes seine Front zu schwach zu machen, da sonst ein Durchstoßen dieser Frontlinie möglich wird.

So gelang es Lord Roberts bei Pretoria, die Front einer Buren-Stellung zu durchbrechen. Die Buren hatten, vorbereitet auf Englische Umgehungsmanöver, ihre Flanken so stark gemacht daß hier ein Erfolg unmöglich war, dafür aber ihre Front unverhältnißmäßig schwach besetzt.

Die Artillerie des Vertheidigers hat besonders darauf Bedacht zu nehmen, daß ihre Stellung nicht zu früh

Digitized by Google

erkannt wird, da sie sonst leicht von überlegener Artillerie zum Schweigen gebracht werden kann und bei späteren wichtigeren Gefechtsmomenten nicht mehr entscheidend mitzusprechen vermag.

Von der Buren-Artillerie wird anerkannt, daß sie meisterhaft im Gelände verdeckt aufgestellt worden sei, daß sie jedoch zu früh ihr Feuer eröffnet und dadurch die überlegene Englische Geschützwirkung auf sich gezogen habe.

Die wichtigste Lehre über Artillerieverwendung in der Vertheidigung ist dahin festzulegen, daß die Artillerie in der Regel sich in verdeckter Stellung zurückhalten muß, bis sie mit sicherer Wirkung in den Kampf einzugreifen vermag, namentlich gegen die Infanterie des Angreifers, auf vorher festgelegten Entfernungen.

Ebenso wie die Schwierigkeit des Angriffs überhaupt stets hervorgehoben ist, wird auch der Offensivstoß aus der Vertheidigung, der Gegenangriff, nur in wenigen Fällen als aussichtsvoll betrachtet, z. B. wenn Theile des Angreifers beim Vorgehen sich eine Blöße in der Flanke geben oder wenn welliges Gelände einen unerwarteten Ueberfall begünstigt. Im Uebrigen verliert der Vertheidiger, der zur Offensive vorgeht, alle Vortheile, die ihm die moderne Bewaffnung an die Hand giebt. Truppen, die seither verdeckt und ungesehen gekämpft haben, müssen aus ihren Deckungen hervor; der seitherige Angreifer wird ihnen gegenüber zum Vertheidiger.

Bei genügender Truppenstärke empfiehlt es sich deshalb, einzelne Detachements unabhängig von der Hauptvertheidigung zu machen und sie gegen Flanke und Rücken der feindlichen Umgehungstruppe wirken zu lassen. Solche Detachements müssen an Ort und Stelle sein, ehe die Umgehungsbewegung sich entwickelt hat, und verlangen eine gewandte und kühne Führung. Also passive Vertheidigung in der Front, verbunden mit aktiver, selbständiger Thätigkeit auf den Flanken! Zur Nachtzeit kann ein völliger Uebergang aus der passiven Vertheidigung zum aktiven Vorstoß von Erfolg sein gegen einen bei Tage abgewiesenen Gegner.

Kavallerie und berittene Infanterie finden in der Vertheidigung ihren Platz hauptsächlich auf den Flügeln, wo sie rechtzeitig jede Flankenbewegung des Feindes zu erkennen haben. Ein kühner Führer wird hier auch Gelegenheit finden, der Armee des Angreifers einen beträchtlichen Aufenthalt zu bereiten, indem er durch lebhaftes Magazinfeuer den Gegner über seine Stärke täuscht. Außerdem eignet sich berittene Infanterie auch besonders dazu, um in der Vertheidigungslinie entstandene Lücken rasch auszufüllen oder gefährdete Punkte zu verstärken.

„Jeder Fortschritt auf dem Gebiete des Waffenwesens erhöht die Bedeutung künstlicher Deckungen.“ Von besonderer Wichtigkeit sind sie natürlich für die Vertheidigung. Immer mehr tritt in den Kriegen der letzten vierzig Jahre ihre Bedeutung hervor. In Südafrika ist ihre Verwendung auf Seiten des Angreifers noch nachdrücklicher als auf Seiten des Vertheidigers. Ueberall ist die Anwendung künstlicher Geländeverstärkung für jede Stellung als nothwendig erkannt worden, die im feindlichen Feuer gehalten werden soll. Die alten Grundsätze über die Vertheilung der Verstärkungen haben sich wenig geändert. Schwache Punkte in der Vertheidigungslinie beanspruchen besondere Sorgfalt; den Flanken ist große Aufmerksamkeit zuzuwenden. Es ist damit zu rechnen, ob aus einem Theil der Stellung offensiv vorgegangen oder ob eine rein passive Vertheidigung geführt werden soll.

Die folgenden bezeichnenden Sätze, mit denen der Verfasser den ersten Haupttheil seines Buches abschließt, sollen hier wörtlich wiedergegeben werden:

„Es ist Sitte geworden, Deutscher Führung folgend, fast ausschließlich der Offensivtaktik Aufmerksamkeit zu schenken und das Studium einer defensiven Kriegführung zu vernachlässigen. Aber die Zeit ist gekommen, die das Alles ändern sollte.

Eine Armee, deren Theile im Laufe der letzten vier Jahre gekämpft haben auf so verschiedenen Kriegstheatern, wie dem Hochland von Tirah, den Wüsten am mittleren Nil, den überaus wechselreichen Gebieten, über die sich unsere Kämpfe mit den Buren hinziehen, eine Armee, welche in rascher Folge den Kampf aufzunehmen hatte und siegreich durchfocht gegen die Bergbewohner im Gebiete des Pundjab, die fanatischen Horden des Khalifa, gegen die geschickten, beweglichen, gut bewaffneten Burghers der Südafrikanischen Republiken, diese Armee kann ihre eigenen Theorien über die Kriegskunst aufstellen. Wie auch die Verhältnisse gelegen haben mögen in den Tagen, als Moltke und seine Heere die — ausgenommen ihre Tapferkeit auf dem Schlachtfeld — weit unterlegenen Legionen Frankreichs niederkämpften, fernerhin ist der taktische Vortheil nicht mehr auf Seiten des Angriffs.

Die Initiative ist von hohem Werth. Der Enthusiasmus, den das Bewußtsein anzugreifen in den Reihen hervorruft, ist von hohem Werth. Der noch immer mächtige Glaube, daß der Angreifer siegen müsse, ist von bedeutendem Werth. Aber nichts geht über die Thatsache, daß ein halbes Dutzend gut gedeckter Schützen mit Magazingewehren in der Hand im Stande ist, einer bedeutenden Uebermacht den Weg zu verlegen, wenn nur ein Schußfeld vorhanden ist, das einigermaßen diesen Namen verdient; nichts stößt die Thatsache um, daß ein gut gedecktes Geschütz unter normalen Verhältnissen eine ganze Batterie kampfunfähig zu machen vermag, die gezwungen ist, offen aufzufahren. Offensive schließt fast immer eine Bloßstellung in sich, und Bloßstellung bedeutet Vernichtung. Die Partei, die die Offensive wählt, kann um des Gegners Flanken herumgreifen, sie kann sich sogar an seine rückwärtigen Theile heandrängen und sie umschließen — die taktischen Bedingungen unserer Tage begünstigen solche Kombinationen in gewissem Maße — aber sie wird, es sei denn, daß sie eine entscheidende Ueberlegenheit besitzt, zu solchem Vorgehen einzig und allein im Stande sein, wenn sie zu Beginn eine defensive Taktik anwendet, wenn sie eine Stellung nach der anderen besetzt und den Gegenangriff des Vertheidigers über einen weiten Raum des Schlachtfeldes abwartet und gleichzeitig ihren Plan zum Angriff entwickelt.“

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Zur Auffassung des Feldzuges von 1815.

General v. Lettow-Vorbeck wird es in seiner Eigenschaft als weit und rühmlichst bekannter Militärhistoriker billig finden, wenn ich, im Interesse der richtigen Anschauung des Feldzuges von 1815, einem Punkt in der von ihm über meine „Strategischen Erörterungen ꝛc." im Militär-Wochenblatt Nr. 44/45 gegebenen Besprechung einige Worte zuwende.

Er bezeichnet darin meine Angabe, Napoleon habe am Morgen des 18. Juni 1815 durch die Meldung Grouchys aus Gembloux von 2 Uhr morgens gewußt, daß ein großer Theil der Preußen in Wavre stand, als einen Irrthum. Aus dieser Kenntniß Napoleons schließe ich im genannten Werk nun weiter, daß ein möglichst früher Beginn der Schlacht von La Belle Alliance um so mehr geboten war. General v. Lettow meint aber, Napoleon habe die Meldung Grouchys von 2 Uhr morgens erst **während** der Schlacht erhalten, wie aus der Antwort Soults (Napoleons) von 1 Uhr mittags, IV. 82 Memoiren Grouchys, hervorgehe. Diese Depesche Grouchys, welche nach einigen Nachrichten, wie auch ich annahm, um 2 Uhr, nach Grouchy aber, IV. S. 232, um 3 Uhr morgens aus Gembloux abgegangen ist, traf nach Grouchys Angabe (IV. 232) und auch nach der Gourgauds, der doch gewiß nichts für Napoleon Nachtheiliges geschrieben hat, um **5 Uhr morgens** bei Napoleon ein. Da das Register des Majorgenerals nach IV. S. 233 Grouchy, dem Herausgeber vorgelegen hat, kann man an der Richtigkeit der Zeitangabe nicht zweifeln. Diese Meldung Grouchys gab schon ausreichende Auskunft über die Bewegung eines großen Theils der Preußen (I. u. II. Korps) in der Richtung auf Wavre, und die Annahme, daß sie sich mit Wellington vereinigen wollten, findet sich gleich zu Anfang ausgesprochen. (Memoiren Grouchys IV. 65 und in vielen anderen Werken.) Aber auch die vorhergehende Meldung Grouchys aus Gembloux vom 17. Juni 10 Uhr abends spricht schon von dem Marsche einer Preußischen Kolonne auf Wavre. (Memoiren Grouchys IV. S. 58.)

Wenn die Depesche Soults (Napoleons) vom 18. Juni 10 Uhr vormittags, also **vor** Beginn der Schlacht, sich hauptsächlich mit dem Inhalt dieser am 17. Juni 10 Uhr abends aus Gembloux abgesendeten Meldung Grouchys beschäftigt, so ist dies **kein Beweis**, daß die am 18. Juni 2 oder 3 Uhr morgens ebendaher abgesendete Meldung Grouchys noch nicht im Französischen Hauptquartier eingegangen war. Der Anfangssatz der Depesche Soults: L'empereur a reçu Votre dernier rapport daté de Gembloux — läßt vielmehr darauf schließen, daß die als **letzte** bezeichnete Meldung die von 3 Uhr morgens war, insbesondere, da Grouchy seit seiner Entsendung von Mittag des 17. Juni bis zum Morgen des 18. keine anderen Meldungen wie die bisher erwähnten erstattete. Aus der ungenauen Abfassung der Depesche Soults kann man meines Erachtens nur abermals auf die in diesem Feldzuge des öfteren hervorgetretene Mangelhaftigkeit des Französischen Generalstabsdienstes schließen. Daß die Depesche Grouchys von 2 oder 3 Uhr morgens um 5 Uhr bei Napoleon mittelst Relais eintreffen konnte, erscheint zweifellos. Im Uebrigen kommt es bei **Beurtheilung der Sachlage** am 18. Juni früh auf eine Stunde später oder früher nicht an.

Die Depesche Soults vom 18. Juni 1 Uhr nachmittags — also **während** der Schlacht abgesandt — erwähnt nun allerdings die Meldung Grouchys von 3 Uhr morgens, erklärt sich einverstanden mit dem Marsch auf Wavre, giebt aber zugleich Grouchy auf, sich der Hauptarmee zu nähern, und endet mit dem Nothschrei, Bülow — dessen Anmarsch schon bemerkt war — bei St. Lambert zu zerschmettern. Sie ging bei Grouchy erst um 7 Uhr abends ein.

Ich rekapitulire zum Verständniß des Ganzen, daß Grouchy also zwei Meldungen aus Gembloux und zwar eine vom 17. Juni abends und eine vom 18. Juni 2 oder 3 Uhr morgens, außerdem noch eine dritte aus Sart à Walhain, datirt vom 18. Juni 11 Uhr vormittags, abgesandt hat, in welcher er die Versammlung der Preußen bei Wavre positiv bestätigte.

Diese letzte Depesche konnte natürlich keinen Einfluß mehr auf den Ausgang der Schlacht bei Waterloo haben.

Ich glaube also keinen historischen Irrthum hinsichtlich der Depesche Grouchys von 3 Uhr morgens begangen zu haben, dagegen stellt General v. Lettow mit Recht die Frage, wie es gekommen sein kann, daß die Depesche Soults vom 18. Juni 10 Uhr morgens sagt, Meldungen (rapports) hätten den Marsch einer starken Preußischen Kolonne **über Géry und Gentines** in der Richtung auf Wavre*) angegeben, wohingegen Grouchy in seiner Meldung vom 17. Juni 10 Uhr abends von zwei Französischen Kolonnen spräche, welche Sauveniére und Sart à Walhain passirt hätten.**)

Lettow fragt: Von wem sind diese „rapports"? Hierüber könnten vielleicht in gewissem Grade die Memoiren Grouchys IV. 69 Auskunft ertheilen, die nämlich, daß Napoleon am 16. Juni abends nach der Schlacht bei Ligny den General de St. Monthion an der Spitze eines Korps Kavallerie (was ist darunter zu verstehen?) auf dem linken Französischen Flügel zur Verfolgung der Preußen (I. und II. Korps), die sich über Tilly auf Wavre zurückzogen, abgeschickt hat. Möglich, daß von diesem die fraglichen „rapports" direkt an das große Französische Hauptquartier gesendet wurden. Grouchy beklagt sich mit Recht bitter darüber, daß ihm hiervon erst durch das Schreiben Soults vom 18. Juni 10 Uhr morgens, eingegangen 4 Uhr nachmittags, Kenntniß geworden. — Bemerken muß ich übrigens hierzu, daß diese Entsendung des Generals de St. Monthion, welche beweisen würde, daß Napoleon nach der Schlacht bei Ligny doch immerhin etwas für die Aufklärung des Rückzuges der Preußen that, nach meiner Kenntniß der Dinge in keinem anderen Werk

*) Also auf einer Mittellinie zwischen Gembloux, Sart à Walhain und der Dyle.

**) Das Schreiben Soults giebt den Inhalt der Depesche Grouchys ungenau an.

Digitized by Google

erwähnt ist.*) Wahrscheinlich ist diese Entsendung eine nicht weitgehende Erkundung gewesen, welche immerhin das Ergebniß hatte, die Rückzugsrichtung des I. und II. Preußischen Korps zu erkennen. Der seitens der Preußischen Armee am Feinde verbliebene Graf v. der Gröben sagt in seinen Meldungen vom 17. Juni absolut nichts von einer Verfolgung durch Französische Kavallerie in der Richtung auf Wavre. (Ollech S. 169.)

Sind diese „rapports“ am 17. Juni oder am frühen Morgen des 18. eingegangen, so mußten sie ein Beweggrund mehr sein, die Schlacht möglichst früh zu beginnen. Der Fehler mangelnder Aufklärung gegen St. Lambert bleibt unabhängig hiervon. Diese Episode von 12 Uhr mittags des 17. Juni bis zum Abend des 18. ist für die Psychologie des Krieges und für das Gebiet des Melde- und Verbindungswesens gleichermaßen interessant und belehrend, und ihre genaue Erforschung, ungeachtet unserer neueren Verbindungsmittel, von bleibendem Werth.

v. Boguslawski,
Generalleutnant z. D.

Trotz einer eingehenden Besprechung mit Herrn General v. Boguslawski habe ich mich von der Richtigkeit der obigen Folgerungen nicht überzeugen können. Diese stützen sich vornehmlich auf die Angaben von Grouchy und Gourgaud, wonach die zweite aus Gembloux am Morgen des 18. abgesandte Meldung um 5 Uhr vormittags im Hauptquartier eingetroffen sei. Abgesehen davon, daß das Verhalten Napoleons am Vormittag des 18. ganz unbegreiflich wäre, wenn er seit dem frühen Morgen die Anwesenheit von zwei Preußischen Korps in Wavre gekannt hätte, so schließt meiner Ansicht nach die Antwort Soults von 10 Uhr vormittags diese Kenntniß geradezu aus. Welchen Sinn hätte ein genaues Eingehen auf die Angaben der ersten Meldung vom 17. abends, wenn diese bereits durch die neueren Nachrichten der zweiten überholt gewesen wären? Und dabei wird die ungemein wichtige Anwesenheit zweier Preußischen Korps in Wavre ebenso wenig wie der Eingang dieser Meldung erwähnt. Die Antwort Soults von 10 Uhr bezieht sich lediglich auf die erste Meldung; der Eingang der zweiten wird erst in der Antwort um 1 Uhr angegeben.

Wie ich aus dem mir inzwischen zugegangenen neueren Werke Houssayes „Waterloo“ S. 286 ersehe, macht dieser nicht nur die gleichen Schlußfolgerungen wie ich, sondern giebt auch nach der im Kriegsarchiv befindlichen Abschrift der zweiten Antwort Soults an, daß es darin von der Grouchyschen Meldung vom Morgen des 18. heißt: „Vous avez écrit ce matin à six heures“. Die im Original im Kriegsarchiv enthaltene Meldung selbst enthält keine Stundenangabe, im Gegensatz zu Grouchy (IV, S. 232). Dieser hat also das Register des Majorgenerals unrichtig wiedergegeben, und deshalb verdient seine weitere Angabe, daß die Meldung 5 Uhr morgens eingegangen sei, nicht den Glauben, den ihr General v. Boguslawski beimißt.

v. Lettow-Vorbeck.

*) In den mir augenblicklich vorliegenden von Gourgaud, Quinet, Charras, Ollech steht nichts davon.

Offizier-Vereine.

Der Italienische Offizier-Verein, die Unione militare in Rom,*) hat nach den ersten zehn Jahren des Bestehens ein größeres mit zahlreichen Illustrationen ausgestattetes Werk herausgegeben, das über die Thätigkeit des Hauptinstituts in Rom und der zahlreichen Geschäftsstellen interessanten Aufschluß giebt.

Der Gedanke der Zusammenfassung der wirthschaftlichen Interessen eines Standes stammt aus England, wo die „Pioniere von Rochdale“ seit mehr als einem halben Jahrhundert durch ihre kooperativen Unternehmungen staunenswerthe wirthschaftliche Erfolge erzielt haben. Im Jahre 1871 bildete sich in England nach diesem Beispiele die erste Kooperativgesellschaft für die Mitglieder der Armee und Marine, die „Army and Navy co-operative-Society“, welche nunmehr auf eine dreißigjährige Wirksamkeit zurücksieht.

Anfang der achtziger Jahre wurde in unserer Armee der Gedanke angeregt, eine gleichartige Kooperativgesellschaft für die Deutsche Armee und Marine ins Leben zu rufen. Dies führte 1884 zur Begründung des Deutschen Offizier-Vereins, welcher indessen insoweit von dem Englischen Vorbilde abwich, als er durch die Wahrung der wirthschaftlichen Interessen der Offiziere nach verschiedensten Richtungen hin die gemeinnützige Tendenz des Unternehmens in den Vordergrund seiner Bestrebungen stellte, während die Army and Navy Stores lediglich das Prinzip verfolgen, ihren Käufern Waaren zu billigen Preisen gegen Baarzahlung zu liefern, ohne darüber hinausgehende gemeinnützige Bestrebungen für den Offizierstand. Dies ist bei den Army and Navy Stores auch schon dadurch ausgeschlossen, daß die Mitgliedschaft nicht an die Bedingung der Zugehörigkeit zu Heer und Marine gebunden ist.

Der Deutsche Offizier-Verein hat in seinem Statut die Normalform eines gemeinnützigen, für die Mitglieder eines bestimmten Standes fest geschlossenen Kooperativ-Unternehmens zum Ausdruck gebracht und in seiner gesunden und stetigen wirthschaftlichen Entwickelung das Vorbild gegeben, welchem in zahlreichen Europäischen Armeen gleiche Institute nachgebildet wurden.

1890 wurde nach dem Muster des Deutschen Offizier-Vereins und der Army and Navy Stores die Unione militare in Rom ins Leben gerufen, die jetzt nach zehnjährigem Bestehen ein großartig entwickeltes Unternehmen ist. Bald darauf entstand eine gleiche Vereinigung in Schweden und Norwegen, wurde die Oekonomische Gesellschaft der Russischen Gardeoffiziere in St. Petersburg begründet sowie die Union militaire Hellénique in Athen; in Holland und Belgien haben sich gleichfalls militärische Kooperativ-Unternehmungen gebildet. Die neuesten Schöpfungen auf diesem Gebiete sind der Serbische Offizier-Verein in Belgrad und der 1899 eröffnete

*) Vergl. Militär-Wochenblatt Nr. 30/1901, Sp. 825 f.

Digitized by Google

Oesterreich-Ungarische Offiziers- und Militär-Beamten-Verein, welcher in dem früheren adligen Kasino am Kolowratring in Wien sich ein würdiges Heim geschaffen hat. Dieser Verein bezweckt ebenso, wie der Deutsche Offizier-Verein, in einem Waarenhause den Mitgliedern der Armee und Marine brauchbare Waaren möglichst preiswerth zu beschaffen, die wirthschaftlichen Interessen der Mitglieder nach allen Richtungen wahrzunehmen und ihnen Verkehrserleichterungen und Wohlfahrtseinrichtungen zu bieten.

Ebenso wie in England neben den Army and Navy Stores eine gleichartige Unternehmung für die Civilbeamten in den Civil Service Stores entstand, wurde auch in Deutschland für die Civilbeamten nach dem Muster des Deutschen Offizier-Vereins unter Mitwirkung von Berathern aus allen Ministerien und Reichsämtern das Waarenhaus für Deutsche Beamte in Berlin mit einem Hotel für die Mitglieder des Waarenhauses und des Offizier-Vereins ins Leben gerufen. Auch in Italien besteht neben der Unione militare die Unione cooperativa di Milano, welche allerdings nicht bloß die Förderung der wirthschaftlichen Interessen der Civilbeamten im Auge hat, sondern ebenso wie die Unione militare und wie die Englischen Kooperativ-Unternehmungen die Kaufberechtigung jedem Beitretenden bewilligt.

Während die Army and Navy Stores in London eine Bankabtheilung haben, welche für die Mitglieder Vermögensverwaltungen und -regulirungen und sonstige Bankgeschäfte übernimmt und die Unione militare in Rom — dem Englischen Beispiele folgend — ebenfalls Bankgeschäfte für die Mitglieder ausführt, Depots annimmt und Kontokorrent-Vorschüsse gewährt, hat der Deutsche Offizier-Verein seine Geschäftsthätigkeit nicht auf das banktechnische Gebiet ausgedehnt, sondern beschränkt die finanzielle Fürsorge für seine Mitglieder auf die Gewährung von Darlehen gegen Sicherstellung durch Bürgschaften.

Nach den Bankkrachen Anfang der neunziger Jahre machte sich auch in Deutschland das Bedürfniß nach einer Bankstelle für Offiziere und Beamte geltend, und wurde von verabschiedeten Offizieren und Staatsbeamten die Vermögensverwaltungs-Stelle für Offiziere und Beamte in Berlin ins Leben gerufen.

Da der Deutsche Offizier-Verein, das Waarenhaus für Deutsche Beamte und die Vermögensverwaltungs-Stelle für Offiziere und Beamte für annähernd denselben Kundenkreis wirken, ist vielfach der Irrthum verbreitet, als ob diese Institute eine einzige Organisation seien und einer einheitlichen Leitung unterständen. Dies ist aber nicht der Fall.

Der Offizier-Verein ist ein Verein mit den Rechten einer juristischen Person, der von einem Direktorium und einem Komitee von Offizieren geleitet wird.

Das Waarenhaus für Deutsche Beamte ist eine Aktiengesellschaft mit einem Aufsichtsrath und einem Beamtenausschuß als Vertretung des Vereins der Kaufberechtigten.

Die Vermögensverwaltungs-Stelle für Offiziere und Beamte steht weder organisatorisch noch finanziell mit den beiden anderen gemeinnützigen Instituten in Verbindung. Sie ist eine Kommanditgesellschaft auf Aktien, an deren Spitze ein aus verabschiedeten Staatsbeamten und Offizieren bestehender Aufsichtsrath steht, neben welchem ein aus Offizieren a. D. und Juristen zusammengesetztes Kuratorium als Revisions- und Kontrolinstanz wirkt.

Ein Vergleich dieser gesammten Kooperativ-Unternehmungen für Offiziere und Beamte in den einzelnen Ländern Europas ergiebt sehr interessante Gesichtspunkte. Das Prinzip, das diesen Unternehmungen zu Grunde liegt, stammt — wie schon erwähnt — von den Engländern, als der geschäftlich praktischsten Nation, und ist dort am frühesten und am großartigsten zur Ausführung gekommen; jedoch in einer Form, die neben der Verbilligung der Waaren den Unternehmern guten Gewinn abwirft. Der rein praktisch geschäftliche Sinn des Engländers schloß eine ideeller geartete Gemeinnützigkeit in der Entwickelung dieser Unternehmungen aus.

Als in Deutschland mit dem Inslebenrufen des Deutschen Offizier-Vereins die typische Form für eine Kooperativ-Unternehmung gegeben war, die einem bestimmten, geschlossenen Stande nicht bloß die Vortheile des billigeren Waareneinkaufes, sondern auch auf anderen wirthschaftlichen und sozialen Gebieten — wie z. B. durch die Stellenvermittelung — weitergehende Erleichterungen und Vortheile bietet, sowie den Gewinn zu einer Wohlfahrts-Stiftung für den Offizierstand verwendet und damit dem Wirken dieser Unternehmung den ideelleren Charakter einer gemeinnützigen Tendenz aufprägte, trat in fast allen Armeen Europas der Wunsch und das Bestreben hervor, sich ein gleichartiges Institut, wie den Deutschen Offizier-Verein, zu schaffen.

Mit mehr oder weniger Geschick und Erfolg realisirten sich in anderen Ländern diese Bestrebungen. Wohin wir aber auch unseren Blick wenden, an keiner Stelle ist bis jetzt diese Idee der gemeinnützigen Fürsorge für Offiziere und für Staatsbeamte nach wirthschaftlicher und finanzieller Richtung hin — geleitet und kontrolirt durch Mitglieder desselben Standes — so praktisch zur Ausführung gelangt wie in Deutschland.

Die großen Erfolge, welche die Unione militare in Italien in den zehn Jahren ihres Bestehens errungen hat, und die Ausdehnung ihrer zum Theil großartigen Verkaufsstätten und Filialen in fast allen größeren Garnisonen Italiens müssen wir neidlos anerkennen, doch ist es nicht unbedenklich, eine so große und so decentralisirte Organisation, unter freier Zulassung des Publikums als Käufer, von einer Stelle aus zu leiten und so viel verschiedenartige Geschäftszweige wie auch das umfangreiche und verantwortungsvolle Bankgeschäft in derselben Organisation zu betreiben.

Das besonders Werthvolle der Entwickelung der gleichartigen Unternehmungen in Deutschland liegt in der Beschränkung derselben auf bestimmte Stände und bestimmte Thätigkeitsgebiete.

Digitized by Google

Daß der Deutsche Offizier-Verein, das Waarenhaus für Deutsche Beamte und die Vermögensverwaltungs-Stelle für Offiziere und Beamte drei organisatorisch und finanziell gänzlich voneinander getrennte Institute sind und jedes in seinem eng umschlossenen Rahmen ganz selbständig für sich arbeitet, bietet die beste Gewähr für die Leistungsfähigkeit jedes einzelnen Instituts in seinem Thätigkeitsbereich.

Neue Bestimmungen über die Eheschließungen der Russischen Offiziere.

In nahem Zusammenhang mit der im vorigen Jahre erfolgten Aufbesserung der Geldbezüge der Russischen Offiziere und mit der Neuregelung der Beförderung steht die seit 1898 berathene und nunmehr vor sich gegangene Abänderung der Bestimmungen über die Erlaubniß zur Verheirathung.

Bis zum Jahre 1866 gab es in dieser Hinsicht fast gar keine Beschränkungen. Den Konsens ertheilte der betreffende Truppenkommandeur. und alle Offiziere vom 18. bis zum 80. Lebensjahre waren, auch ohne den Besitz von Privatmitteln nachweisen zu müssen, zur Eheschließung berechtigt. Die nachtheiligen Folgen dieser Einrichtung bedürfen keiner weiteren Auseinandersetzung. Sie führte im Jahre 1866 zum Erlaß eines neuen, immerhin noch sehr rücksichtsvollen Gesetzes. Danach durfte sich jeder Offizier nach Erreichung des 23. Lebensjahres verheirathen, wobei jedoch bis zum 28. Lebensjahre der Nachweis eines jährlichen Zuschusses von 250 Rubel aus den Privatmitteln des Eheandidaten oder der Braut verlangt wurde. Erst nach Vollendung des 28. Lebensjahres war ein solcher Zuschuß nicht mehr erforderlich. Man glaubte einen Offizier in diesem Alter nicht mehr bevormunden zu dürfen.

Die Erlaubniß zur Verheirathung hatte nach wie vor der Regimentskommandeur (bezw. bei diesen der Divisionskommandeur) zu ertheilen, dem es oblag, sich vorher über die Familienverhältnisse der Braut und ihre Würdigkeit zur Eingehung der Ehe mit einem Offizier zu unterrichten. Die Grenzen in dieser Hinsicht waren und sind noch, um den Offizieren die Gründung eines eigenen Herdes zu ermöglichen, sehr weit gesteckt. Bei den einzelnen Regimentern ꝛc. sind die Anschauungen über die Zulässigkeit sehr verschieden.

Eine mehr als dreißigjährige Erfahrung hat gezeigt, daß auch diese verschärften Bestimmungen ihren Zweck, die Familien sicherer zu stellen, nicht erfüllten. Der Nachweis der verlangten Privatmittel wurde vielfach umgangen oder rein formell geführt, so daß der betreffende Offizier von den bei der Regimentskasse zu hinterlegenden, ihm aber nicht selbst gehörenden Effekten ꝛc. gar keine Zinsen bezog. Als Resultat ergab sich eine Masse leichtsinnig geschlossener Ehen ohne Unterhaltungsmittel. Die Familien geriethen bei dem Zuwachs an Kindern und bei der sich auch in Rußland geltend machenden Vertheuerung der Lebensweise in Schulden, und wenn der Vater ohne eine höhere Stellung erreicht zu haben, verstarb, fiel die Sorge um die Hinterbliebenen dem Staat zur Last. Es ergab sich vielfach ein Elend, das nicht mehr als ein „glänzendes" bezeichnet werden konnte.

Da auch die dienstlichen Leistungen der Offiziere, ihre Stellung in der Gesellschaft ꝛc. durch diese Umstände ungünstig beeinflußt wurden, schritt man im Jahre 1898 zu einer Revision der auf die Eheschließungen bezüglichen Bestimmungen. Eine dazu eingesetzte Kommission legte bei ihren Erwägungen auch die in Deutschland, Oesterreich und Frankreich gültigen Gesetze mit zu Grunde. Die danach gestellten Anforderungen an Privatvermögen (9000 bis 12 000 Rubel) und die sonstigen Bedingungen für die Genehmigung zur Verheirathung (Alter des Bräutigams mindestens 25 Jahre, standesgemäße Wahl und gute Erziehung der Braut ꝛc.) erwiesen sich jedoch als bei den Russischen Verhältnissen nicht durchführbar. Es hätten bei ihrer Bestätigung nur sehr wenig Eheschließungen mehr stattfinden können; das Konkubinat hätte sich noch weiter ausgebreitet als bisher ꝛc. Eine zweite, im Jahre 1899 zusammenberufene Kommission milderte diese Bestimmungen in erheblicher Weise, so besonders auch die Anforderungen an Privatvermögen.

Nichtsdestoweniger mußte noch eine weitere Einschränkung auch dieser vorgeschlagenen Maßnahmen stattfinden. Das am 1. April veröffentlichte und im Januar 1902 in Kraft tretende Gesetz bestimmt in der Hauptsache Folgendes:

1. Ueber die Zulässigkeit der Verheirathung entscheidet auf Vorschlag des die nöthigen Erhebungen anstellenden Regimentskommandeurs der Divisionskommandeur. (Bisher nur der Regimentskommandeur.)

2. Die die Genehmigung nachsuchenden Offiziere müssen mindestens 23 Jahre alt sein und in dem Truppentheil, in dem sie sich zurzeit befinden, nicht weniger wie zwei Jahre gedient haben. Diese Bestimmung bezweckt, daß der Regimentskommandeur sich ein Urtheil über den betreffenden Offizier zu bilden vermag.

3. Außerdem haben die Offiziere, deren Jahresgehalt weniger als 1200 Rubel beträgt, entweder 300 Rubel Jahreszuschuß durch absolut sichere Unterlagen nachzuweisen oder eine Summe von 5000 Rubel in Baar oder Staatspapieren bei der Kasse des Truppentheils zu hinterlegen. Der Nachweis des wirklichen Besitzes und des Werthes der Papiere ist erheblich verschärft worden. Die Erreichung des 28. Lebensjahres befreit nicht mehr von der verlangten Bürgschaft für gesicherte Existenz.

4. Dem Offizier dürfen aus dem deponirten Vermögen und den sich daraus ergebenden Zinsen jährlich nicht mehr als 300 Rubel ausgezahlt werden. Diese, das eingelegte Kapital allmählich verringernde Bemessung der Jahresrente gründet sich auf die Annahme, daß auch ein Unterleutnant, der nach den jetzigen erhöhten Sätzen jährlich außer Quartiergeldern 660 Rubel (etwa 1500 Mk.) Gehalt bezieht, mit einem Zuschuß von 300 Rubel als Verheiratheter auszukommen vermag und dabei nicht schlechter zu leben braucht, denn

Digitized by Google

als Junggeselle. Die Familie ist in den ersten Jahren der Ehe noch klein, die Lebensweise im Hause ist verhältnißmäßig billiger als für den Einzelstehenden, um so mehr, da man sich, wie es bei den meisten Offizierfamilien Brauch ist, bei der Bedienung nur mit dem Burschen zu behelfen vermag. Bis zur Erlangung des Kapitänsgrades (Kompagniekommandeur), mit dem das einen Zuschuß unnöthig machende Jahresgehalt von 1200 Rubel einschl. Tischgelder verbunden ist, dauert es nach den neuen Beförderungsbestimmungen im Durchschnitt zwölf Jahre. Bis zu diesem Zeitpunkt reicht das eingezahlte Kapital von 5000 Rubel mit Zinsen zur Lieferung des jährlichen Zuschusses von 300 Rubel zum Diensteinkommen aus. Es bleibt sogar noch eine kleine Reserve übrig, die dem Betreffenden, auch wenn er inzwischen den Dienst verläßt, zur freien Verfügung überwiesen wird. Für den Militärbezirk Amur einschl. Kwantun bleiben in Anbetracht der dortigen, die Verheirathung erschwerenden Verhältnisse die bisherigen geringeren Anforderungen an Privatmittel ꝛc. gültig.

Im Allgemeinen wird also ein jährliches Einkommen von 1200 Rubel, außerdem Wohnungsgeld, selbst für eine ältere, an Kindern reichere Familie als ausreichend erachtet. Da nach den jetzigen Avancementsverhältnissen, Altersgrenzen ꝛc. für die Mehrzahl der Kapitäns und Rittmeister die früher viel beschränktere Aussicht vorhanden ist, entweder Stabsoffizier zu werden oder doch den Abschied als Stabsoffizier mit der zustehenden Pension zu erhalten, wird auch die weitere Existenz der Familien als gesichert angesehen, was von anderer Seite starken Zweifeln begegnet. Eine Erhöhung der seit länger als dreißig Jahren nicht veränderten Pensionssätze ist bisher nicht möglich gewesen.

Das neue Heeresgesetz in den Niederlanden.

Die Gleichgültigkeit, welche seit langer Zeit dem Niederländischen Volke in Bezug auf alles Militärische eigen gewesen ist, hat in jüngster Zeit eine entschiedene Wendung zum Besseren genommen. Man hat in der öffentlichen Meinung wie auch nach langem Schwanken und Zögern in den Kammern eingesehen, daß sich das Niederländische Heerwesen im Zustande des bedenklichsten Verfalles befunden hat und nicht im Entferntesten befähigt gewesen ist, im Falle der Noth dem Lande eine genügende Stütze zu bieten. Vornehmlich der Krieg in Südafrika hat in den Niederlanden die Ueberzeugung geweckt, wie gering die derzeitige Wehrkraft sein würde, falls die Niederlande ihre Selbständigkeit und nationale Berechtigung in einem Europäischen Kriege zu vertheidigen haben würden. Bei den nahen und guten Beziehungen, welche zwischen Deutschland und dem stammverwandten Niederländischen Volke bestehen, verdienen die Anstrengungen zur Hebung des Heer- und Kriegswesens unser lebhaftes Interesse.

Unter dem belebenden Einfluß des Buren-Krieges, welcher allmählich die im Niederländischen Volkscharakter steckende Abneigung gegen die meisten Militärfragen gehoben hat, sind schon im Jahre 1900 zahlreiche Vereine entstanden, um den militärischen Sinn zu pflegen und den außerhalb des Heeres stehenden Volksmassen Gelegenheit zu geben, sich durch körperliche Uebungen und Schießen wenigstens in groben Zügen für die Landesvertheidigung vorzubereiten. Ende 1900 bestanden unter einer Centralleitung schon 85 Zweigvereine mit etwa 13 000 Mitgliedern. Die Regierung ließ es sich angelegen sein, diese Stimmung zu fördern und die genannten Vereine durch Gestellung von militärischem Lehrpersonal, durch Ueberlassung von Munition und Uebungsplätzen zu unterstützen. Im Etat 1900/01 war die Summe von 10 000 Gulden für Munition, von 2500 Gulden für Förderung des Turnens bewilligt worden.

Diese bescheidenen Anfänge entwickelten sich zu politischer Bedeutung, als die Regierung mit bestimmten, weitgehenden Forderungen für die vollständige Umgestaltung der Dienstpflicht hervortrat und an Stelle des als unbrauchbar erkannten bisherigen Systems die persönliche Wehrpflicht forderte. Der vorige Kriegsminister, General Eland, hatte bei den Verhandlungen vor der Volksvertretung als die geringste Dauer der allgemeinen, persönlichen Dienstpflicht 12 Monate gefordert. Die zweite Kammer wollte als höchstes Maß nur $8^1/_2$ Monate bewilligen, und das Ergebniß war, daß der Kriegsminister, nachdem die von beiden Seiten gestellten Vergleichsanträge gescheitert waren, zurücktrat. Die Opposition gab sich bereits der Hoffnung hin, daß mit dem Falle des Ministers die ganze Angelegenheit ins Stocken gerathen und Alles beim Alten bleiben würde. Die Regierung war aber entschlossen und einsichtig genug, um den Kampf nicht ohne Weiteres verloren zu geben, sondern im Vertrauen auf die Grundstimmung des Volkes und auf die bessere Einsicht der Kammermehrheit mit neuen, entsprechend abgeänderten und eingeschränkten Vorschlägen hervorzutreten. Sie baute mit Recht auf die warme, nationale Bewegung, welche der Buren-Krieg in den zähen Charakter des Volkes gebracht hatte. Das Britische Werbesystem hatte sich als unfähig erwiesen, aber auch die Milizen der Buren waren außer Stande, dauernd den Erfolg an sich zu fesseln. So ist zum Glück für die Niederlande die vielfach im Frühjahre 1901 geäußerte Befürchtung nicht in Erfüllung gegangen, daß mit dem Rücktritt des Generals Eland gleichzeitig auch die mühevolle Arbeit der langen Vorbereitung erledigt und die an Kampf und Streit so reiche Berathung eine vergebliche sein würde.

Der neue Kriegsminister, General Kool, war sofort bereit, die Grundzüge des als gut erkannten bisherigen Entwurfes wieder aufzunehmen und mit einigen entgegenkommenden Abänderungen vor der Kammer zu vertreten. General Kool ging ohne Weiteres auf die erreichbare Dienstzeit von $8^1/_2$ Monate herab, bestand jedoch auf der Forderung, die nicht hinreichend Ausgebildeten über $8^1/_2$ Monate hinaus bis zu einem Jahre unter den Waffen zu behalten. Eine ziffernmäßige Festlegung, bis zu welcher Zahl die Mannschaften zur Verlängerung der Dienstzeit herangezogen

Digitized by Google

werden können, wurde nicht vorgeschlagen, auch von der Kammer nicht verlangt. Schließlich bewilligte die zweite Kammer das Heeresgesetz in seinen Grundzügen mit 59 gegen 38 Stimmen und hat der Regierung hierdurch mehr gegeben, als sie ihr bisher versagt hatte.

Wir stellen im Nachstehenden die wichtigsten Bestimmungen und Folgerungen des neuen Gesetzes zusammen, um ein annäherndes Bild der künftigen Gestaltung zu gewinnen. Bisher betrug die Friedensstärke 10 400, künftig wird sie sich auf 17 000 Mann, ungerechnet Offiziere und Stämme, belaufen, so daß bei einer Gesammtwehrpflicht von acht Jahren für den Krieg rund 120 000 Mann zur Verfügung stehen, während vorher 35 000 Kombattanten, 6500 Nichtkombattanten, 16 700 Mann Besatzungstruppen vorhanden waren. Die Feldarmee hat sich somit mehr als verdoppelt.

Von den jährlich auszuhebenden 17 000 Mann haben 11 700 8½ Monate, 5300 Mann nur 4 Monate zu dienen, doch ist der Zusatz angenommen worden, daß die nicht völlig ausgebildeten Mannschaften des erstgenannten Theiles bis zu 12 Monaten, wie schon erwähnt, bei den Fahnen belassen werden können. Die auf 8½ Monate Eingestellten haben vom 15. März bis 1. Dezember, die mit kürzerer Dienstzeit Ausgehobenen von Juni bis Oktober zu dienen. Die berittenen Waffen (Kavallerie, reitende Artillerie, Fahrer der übrigen Feldartillerie) haben eine Dienstzeit von 18 Monaten.

Die Dienstzeit im stehenden Heere dauert nunmehr *acht Jahre*, anstatt wie bisher sieben, und sind die Mannschaften des Beurlaubtenstandes im Ganzen zu einer zwölfwöchentlichen Uebung gesetzlich verpflichtet. Diese Uebung wird auf drei Abschnitte zu je vier Wochen vertheilt, z. B. hat der Jahrgang, welcher 1902 aktiv gedient hat, 1904, 1906 und 1908 seine Reserveübungen abzuleisten. Die bisherigen Bestimmungen über die sehr umfangreichen, außerordentlich dehnbaren Befreiungen vom Dienst wegen häuslicher Verhältnisse sind auf ein geringes Maß eingeschränkt worden, doch sind von Staatswegen Unterstützungen an die Angehörigen in allen Fällen zu zahlen, wo der Unterhalt der Familien in Frage gestellt ist.

Nach Ablauf des achten Dienstjahres in der Reserve des stehenden Heeres tritt der Mann zur Landwehr über, welcher er sieben Jahre lang zugetheilt bleibt. Im Laufe der Zugehörigkeit zur Landwehr haben die Leute nur zweimal zu üben, jedesmal nicht länger als sechs Tage, überdies der Tag der Hin- und Rückreise eingriffen. Nach unseren Deutschen Ansichten sind diese Uebungen allerdings verschwindend kurz, allein für die Niederländischen Verhältnisse ist es immerhin ein großer Fortschritt, daß überhaupt eine Landwehr geschaffen worden ist, welche aus gedienten Soldaten besteht. Die bisherige Einrichtung der Schuttery, der Nationalgarde, verschwindet künftig ganz, durchaus zum Besten der Niederländischen Wehrkraft und des Ansehens des Soldatenstandes in diesem Lande, denn die „Schuttery" bot geradezu ein lächerliches Zerrbild einer militärischen Organisation ohne den geringsten Werth für die heutigen Anforderungen des Krieges.

Die Mehrkosten der neuen Heereseinrichtung sind, da man in den Niederlanden für alles Militärische sehr sparsam zu sein pflegt, verhältnißmäßig unbedeutend und betragen nicht mehr als 1 060 000 Gulden. Immerhin hat es nicht geringer Mühe bedurft, um die Volksvertretung über die Geldfrage zu beschwichtigen.

Natürlich hält die recht bescheidene Neuordnung der Niederländischen Heeresverhältnisse keinerlei Vergleich mit dem Organismus eines der großen Europäischen Heere aus. Die Dienstzeit von 8½ Monaten ist für letztere unthunlich und kann nicht in Betracht kommen. Gleichwohl stellt die neue Regelung einen beachtenswerthen Fortschritt dar, denn trotz der zu kurzen Dienstzeit ist der Grundsatz der allgemeinen und persönlichen Dienstverpflichtung festgelegt und verspricht, dem Volke wenigstens fürs Erste einen Begriff von militärischer Verpflichtung zu geben, an dem es bis jetzt bedenklich gemangelt hat. Die Niederlande haben z. B. Belgien übertroffen, wo es trotz jahrelanger Erwägungen und trotz endloser Streitigkeiten zu keinem Ergebniß hinsichtlich der als nothwendig anerkannten Heeresreform kommen will. Ebenso hat sich die Niederländische Regierung klugerweise von einem reinen Milizsystem ferngehalten, welches gerade für den Holländischen Volkscharakter sehr wenig geeignet gewesen wäre. Die Niederlande haben sicherlich wohl daran gethan, den Gedanken der allgemeinen Wehrpflicht gesetzlich festzulegen; er ist gesund und entwickelungsfähig, des weiteren Ausbaues und der zeitgemäßen Ausgestaltung zugänglich. Es darf als ein Zeichen der Zeit angesehen werden, daß sich gerade jetzt mehrere Staaten von geringerer Machtstellung (Schweden, Portugal) ebenfalls für dieses bewährte System entschieden haben.

In Niederländischen Militärkreisen ist man freilich zum Theil nicht damit zufrieden, daß die Dienstzeit auf ein Mindestmaß herabgedrückt worden ist und daß das stehende Heer noch immer ein zahlenmäßig sehr kleines bleibt. Gleichwohl muß anerkannt werden, daß die geschickte Politik des Kriegsministers Alles erreicht hat, was sich unter den bestehenden Verhältnissen überhaupt erlangen ließ. Die Kammer besteht zu überwiegendem Theil aus Vertretern, die sich ein maßgebendes Urtheil in militärischen Dingen beimessen und die der Regierung ihre Stellung nicht leicht machen. Wenn es schließlich gelungen ist, durch diesen Wirrwarr von Wünschen und Meinungen hindurch doch noch einen Erfolg zu erringen, so muß dies um so mehr betont werden als, wie schon gesagt, die unmilitärische Stimmung in allen Schichten der Bevölkerung nun einmal besteht und mit ihr gerechnet werden muß. Der Anfang ist, wenn auch in bescheidener Weise, gemacht, auch darf man nicht vergessen, daß die Niederländische Kriegführung im Ernstfalle immer nur eine vertheidigungsweise sein kann, die zum Schutz der Küsten gegen Landungen oder zur abschnittsweisen Gegenwehr längs der Wasserlinien des Binnenlandes an einer 100 000 bis 125 000 Mann starken, halbwegs ge-

Digitized by Google

schulten, gleichartigen Armee eine genügende Stütze finden dürfte. Die Hauptsache bleibt, daß in den Niederlanden wie im Auslande das Bewußtsein geweckt und erhalten wird, daß keine fremde Armee achtlos über die Niederlande hinwegschreiten kann, sondern daß letztere eine im Verhältniß kräftige, als Gegner widerstandsfähige, als Bundesgenosse aber willkommene Armee besitzen. J. l.

Kleine Mittheilungen.

England. Anfang März wurde Befehl zur Bildung von acht Radfahrerkompagnien (für jeden Militärdistrikt eine) gegeben. Die betreffenden Freiwilligen mußten zwischen 20 und 35 Jahren alt sein und sich für 1 Jahr bezw. für die Kriegsdauer verpflichten. Auch Verheirathete wurden angenommen und ihnen für den Fall, daß sie nach Kriegsschluß Lust hätten, in Südafrika zu verbleiben, besonders günstige Bedingungen für das Nachkommenlassen ihrer Familien zugesichert. Da die Zahl der sich Meldenden nicht ausreichte, entschloß man sich zur Aufstellung einer einzigen kombinirten Kompagnie im Lager von Aldershot. Diese ist am 10. Mai nach Südafrika abgegangen.

(United Service Gazette Nr. 3556 u. 3565.)

— Am 23. Mai d. Js., dem Jubiläumstage der Eröffnung der großen Ausstellung von 1851, ist im Krystall-Palast zu London durch Earl Roberts eine Ausstellung für Heer- und Flottenwesen eröffnet worden. Zu den reichhaltigen Ausstellungsgegenständen hat auch Seine Majestät der König beigesteuert. Ueber die Betheiligung des Auslandes ist Näheres noch nicht bekannt geworden, doch meldet die United Service Gazette Nr. 3566, daß durch die Société française de constructions mécaniques verschiedenes Artilleriematerial ausgestellt ist. Nach der Army and Navy Gazette Nr. 2156 giebt es in der Abtheilung für das Landheer je eine besondere Sektion für Luftschifffahrt, Sanitätsdienst und Handarbeiten; bei der Abtheilung für die Flotte ebenso je eine besondere Sektion für Polares und für Erfindungen. Die Schaulust der Menge wird durch ein großes Seestück „Trafalgar" auf den Wasserflächen des nördlichen Towergartens befriedigt.

— Die Zuschüsse zum Heeres- und Flottenhaushalt für den Krieg in Südafrika haben sich belaufen: für 1899/1900 auf 23 000 000 und für 1900/01 auf 63 737 000 Pfund Sterling. Dazu sind für 1901/02 noch 56 070 000 veranschlagt, zusammen also 142 807 000 Pfund Sterling. Für China betragen die Zuschüsse für 1900/01 3 500 000 und für 1901/02 voraussichtlich 2 160 000 Pfund Sterling, zusammen 5 660 000. Hierzu, sowie zu der Gesammtsumme für Südafrika kommen noch an Zinsen ꝛc. für die Kriegsanleihen (einschließlich Rechnungsjahr 1901/02) 4 850 000 Pfund Sterling, so daß sich für Südafrika und China zusammen eine besondere Ausgabe von 153 317 000 Pfund Sterling (3 130 733 140 Mk.) ergiebt.

(United Service Gazette Nr. 3567.)

— Der soeben veröffentlichte, mit dem 1. Juli 1900 abschließende Bericht über die Miliz läßt eine merkliche Verringerung der Stärke erkennen. Gegen den gleichen Zeitpunkt 1899 ist ein Rückgang von 13 326 Köpfen zu verzeichnen (von 109 551 auf 96 225). In der Hauptsache ist das durch den Uebertritt zahlreicher Milizmannschaften in das reguläre Heer (des Krieges wegen) zu erklären. Da aber die Sollstärke der Miliz 1900 von 129 800 Mann auf 134 647 Mann erhöht worden ist, fehlten am 1. Juli 1900 nicht weniger als 39 422 Mann (gegen 20 240 Vakanzen im Vorjahre).

(United Service Gazette Nr. 3568.)

Frankreich. Um den Eintritt geborener Franzosen als Unteroffiziere bei den Senegalesischen und den Sudanesischen Spahis zu fördern, ist ihnen die nämliche Vergünstigung zugestanden, welche den Saharischen Spahis gewährt wird, darin bestehend, daß sie, nachdem sie ihrem Korps zehn Jahre lang angehört haben und seit zwei Jahren auf die Beförderungslisten gesetzt sind, zu Adjutanten in einem Kavallerieregimente im Mutterlande versetzt werden dürfen.

(Bulletin officiel du ministère de la guerre.)

— Die Herabsetzung der Altersgrenze für den Eintritt in die Polytechnische Schule kann nicht, wie in Betreff der Aufnahme in die Militärschule von St. Cyr (vergl. Militär-Wochenblatt Nr. 42/1900) angängig war, durch einen Erlaß des Präsidenten der Republik verfügt werden, sondern es bedarf dazu der Genehmigung durch die Kammern. Diese ist daher in der Absicht beantragt worden, daß jene Grenze ebenfalls auf das zurückgelegte 20. Lebensjahr herabgesetzt werden soll. La France militaire Nr. 5170 steht der geplanten Neuerung sympathisch gegenüber, fürchtet jedoch, daß die Nothwendigkeit, sich auf die Zulassungsprüfung vorzubereiten, manchen Bewerber veranlassen könnte, die allgemein-wissenschaftlichen Studien zu vernachlässigen und allzu viel Werth auf Mathematik, Chemie und Physik zu legen. Um dies zu verhindern, wird eine Aenderung der Prüfungsbedingungen für die Aufnahme vorgeschlagen.

— Schießversuche mit Robingranaten (obus Robin), welche beim 20. Korps im Lager von Bois l'Evêque zwischen Toul und Pont St. Vincent vorgenommen sind und der Erprobung eines Mittels dienten, einen starken Rauch hervorzubringen, welcher die Bewegungen der Truppen den Blicken des Feindes entziehen soll, werden in Le Gaulois Nr. 7716 als sehr befriedigend ausgefallen bezeichnet.

— Das Gehalt der Hauptleute sowie der ihnen gleichgestellten Offiziere und Militärbeamten ist vom 1. Juli d. Js. an in nachstehender Weise erhöht worden: Das Anfangsgehalt (ohne Nebenbezüge), welches jetzt 3060 Frcs. beträgt, steigt auf 3500, nach fünf Jahren beträgt es 4000 statt 3420, nach acht Jahren 4500 statt 3780, nach zwölf Jahren 5000 statt 4140 Frcs. Dem Staate erwächst dadurch eine Mehrausgabe von 2 850 000 Francs. Die Gehälter der Gendarmerieoffiziere sind um durchschnittlich 200 Frcs. höher; die der nichtaktiven Offiziere sind niedriger, sie betragen etwa die Hälfte der den aktiven Offizieren gebührenden.

(La France militaire Nr. 5164.)

— Die großen Kavallerieманöver, welche zu den diesjährigen Herbstübungen gehören (vergl. Militär-Wochenblatt Nr. 16) und von der 7. Kavalleriedivision nebst der 7. und 8. Kavalleriebrigade unter Leitung des Generals Donop abgehalten werden sollen, finden in der Zeit vom 19. bis zum 29. August in der Gegend von Troyes statt. (La France militaire Nr. 5188.)

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 54.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: v. Frobel, Generalmajor a. D., Berlin W50, Viktoriastr. 14.

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Expedition: Berlin SW12, Kochstraße 68.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend und wird für Berlin am Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr ausgegeben. Derselben werden beigefügt: 1. monatlich ein- bis zweimal das literarische Beiblatt, die „Militär-Literatur-Zeitung"; 2. jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljahrespreis für das Ganze 4 Mark 50 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 20 Pf. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten (Zeitungs-Preisliste Nummer 4776) und Buchhandlungen — in Berlin auch die Zeitungsspeditionen — an.

№ 60. Berlin, Mittwoch den 10. Juli. **1901.**

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen, Kaiserliche Marine, Ostasiatische Besatzungsbrigade). — Ordens-Verleihungen (Preußen, Kaiserliche Marine). — Todtenliste (Sachsen). — Verlustliste Nr. 15.

Journalistischer Theil.

Die Vervollkommnung des gefechtsmäßigen Schießens durch Benutzung von Fallscheiben. (Mit zwei Abbildungen.) — Der heutige Stand der Taktik in Englischer Beleuchtung. (Fortsetzung.)

Kleine Mittheilungen. Deutschland: Aus dem Armee-Verordnungsblatt Nr. 18. — Frankreich: Beförderung nach Wahl. Große Herbstübungen. Preisschießen. — Inhalt des Armee-Verordnungsblattes Nr. 18.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Fähnriche rc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Potsdam, den 7. Juli 1901.

v. Gontard, Major à l. s. des Kaiser Alexander Garde-Gren. Regts. Nr. 1, unter Belassung in der Stellung als Militärgouverneur der Prinzen August Wilhelm und Oskar von Preußen Königliche Hoheiten, von dem Verhältniß als Militärgouverneur des Prinzen Eitel-Friedrich von Preußen Königliche Hoheit enthoben.

Wild v. Hohenborn, Major im Generalstabe der 1. Garde-Inf. Div., unter Stellung à l. s. des Generalstabes der Armee, zum militärischen Begleiter Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Eitel-Friedrich von Preußen ernannt.

v. Schweinitz, Lt. im 1. Garde-Regt. zu Fuß, als Zweiter militärischer Begleiter Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Eitel-Friedrich von Preußen kommandirt.

Bronsart v. Schellendorff (Friedrich), Hauptm. im Generalstabe der 17. Div., in den Generalstab der 1. Garde-Inf. Div.,

v. Weise, Hauptm. im großen Generalstabe, in den Generalstab der 17. Div., — versetzt.

v. Schlechtendahl, Hauptm. aggreg. dem Generalstabe, unter Belassung beim großen Generalstabe, in den Generalstab der Armee eingereiht.

Prinz Paribatra von Siam Königliche Hoheit, Fähnr. im Königin Augusta Garde-Gren. Regt. Nr. 4, zum Lt. befördert.

Hoyer v. Rotenheim, Gen. Major und Kommandeur der 10. Feldart. Brig., unter Verleihung des Charakters als Gen. Lt., zum Kommandanten von Posen ernannt.

Pape, Oberst und Kommandeur des Feldart. Regts. Nr. 44, mit der Führung der 10. Feldart. Brig.,

Landeck, Major und Abtheil. Kommandeur im Feldart. Regt. Nr. 62, unter Versetzung zum Feldart. Regt. Nr. 44, mit der Führung dieses Regts., — beauftragt.

Zielke, Hauptm. beim Stabe des Feldart. Regts. Nr. 45, unter Beförderung zum Major, vorläufig ohne Patent, als Abtheil. Kommandeur in das Feldart. Regt. Nr. 62 versetzt.

Zu Gen. Lts. befördert:

die Gen. Majore:

v. Fallois, beauftragt mit der Führung der 29. Div., unter Ernennung zum Kommandeur derselben,

v. Heeringen, Direktor des Armee-Verwalt. Departements im Kriegsministerium,

Litzmann, beauftragt mit der Führung der 39. Div., unter Ernennung zum Kommandeur derselben,

v. Voigt, Kommandeur der 58. Inf. Brig., unter Ernennung zum Kommandeur der 14. Div.,

Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg Hoheit, Chef des Großherzogl. Mecklenburg. Jäger-Bats. Nr. 14 und à l. s. des Leib-Garde-Hus. Regts.

Digitized by Google

Zu Gen. Majoren befördert:
die Obersten:

Menze, beauftragt mit der Führung der 75. Inf. Brig., unter Ernennung zum Kommandeur derselben,
Wollmar, Abtheil. Chef im Kriegsministerium,
v. Mühlberg, Kommandeur der 4. Kav. Brig.,
v. Ferno, Kommandeur des 1. Bad. Leib-Gren. Regts. Nr. 109, unter Ernennung zum Kommandeur der 40. Inf. Brig.,
v. Werder, Kommandeur der 35. Kav. Brig.,
Schultz, Inspekteur der technischen Institute der Art.,
Held, Kommandeur des 4. Oberschles. Inf. Regts. Nr. 63, unter Ernennung zum Kommandeur der 15. Inf. Brig.

Der Charakter als Gen. Major verliehen:

Richter, Oberst z. D. beim Armee-Oberkommando in Ostasien,
Augustin, Oberst und Kommandant von Cüstrin,
v. Kameke, Oberst z. D. und Kommandant des Truppen-Uebungsplatzes Hammerstein,
v. Schubka, Oberst à l. s. der Landgend., unter Belassung in der Stellung als Brigadier der Gend. Brig. in Elsaß-Lothringen und Versetzung zu den Offizieren à l. s. der Armee.

v. Tippelskirch, Gen. Major und Kommandeur der 15. Inf. Brig, zum Direktor des Versorgungs- und Justizdepartements im Kriegsministerium ernannt.

v. Reinhardt, Königl. Württemberg. Oberst und Kommandeur des Inf. Regts. Graf Kirchbach (1. Niederschles.) Nr. 46, mit der Führung der 76. Inf. Brig.,

v. Thiesenhausen, Oberstlt. beim Stabe des Inf. Regts. von Courbière (2. Posen.) Nr. 19, unter Versetzung zum Inf. Regt. Graf Kirchbach (1. Niederschles.) Nr. 46, mit der Führung dieses Regts., — beauftragt.

Kuntzen, Major und Bats. Kommandeur im Inf. Regt. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeburg.) Nr. 26, unter Beförderung zum Oberstlt., zum Stabe des Inf. Regts. von Courbière (2. Posen.) Nr. 19,

Reuter, Major im Kriegsministerium, als Bats. Kommandeur in das Inf. Regt. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeburg.) Nr. 26,

v. Oven, Hauptm. und Komp. Chef im 2. Bad. Gren. Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 und kommandirt zur Dienstleistung beim Kriegsministerium, in das Kriegsministerium, — versetzt.

v. Radecke, Oberlt. im 2. Bad. Gren. Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, unter Beförderung zum Hauptm., vorläufig ohne Patent, zum Komp. Chef ernannt.

Nethe, Oberst und Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 174, mit der Führung der 58. Inf. Brig. beauftragt.

Kopka v. Lossow, Oberstlt. beim Stabe des Inf. Regts. Nr. 138, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 174 ernannt.

Frhr. v. Reitzwitz u. Kadersin, Major und Bats. Kommandeur an der Haupt-Kadettenanstalt, unter Beförderung zum Oberstlt., zum Stabe des Inf. Regts. Nr. 138,

Rott, Major und Bats. Kommandeur im Inf. Regt. Nr. 146, in gleicher Eigenschaft zur Haupt-Kadettenanstalt, — versetzt.

Krause, Major aggreg. dem Inf. Regt. Nr. 146, zum Bats. Kommandeur im Regt.,

Kruska, Oberstlt. à l. s. des Inf. Regts. Freiherr von Sparr (3. Westfäl.) Nr. 16 und Kommandeur der Kriegsschule in Neiße, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur des 4. Oberschles. Inf. Regts. Nr. 63,

v. Ditfurth, Oberstlt. und Bats. Kommandeur im Inf. Regt. Nr. 151, unter Stellung à l. s. des Regts., zum Kommandeur der Kriegsschule in Neiße,

Liese, Major aggreg. dem Inf. Regt. Nr. 151, zum Bats. Kommandeur im Regt.,

v. Schickfus u. Neudorff, Oberst und Chef des Generalstabes des XIV. Armeekorps, zum Kommandeur des 1. Bad. Leib-Gren. Regts. Nr. 109,

v. Krosigk, Oberstlt. und Abtheil. Chef im großen Generalstabe, zum Chef des Generalstabes des XIV. Armeekorps, — ernannt.

Frhr. v. der Goltz, Major à l. s. des Generalstabes und Erster Adjutant des Chefs des Generalstabes der Armee, in den Generalstab der Armee eingereiht und mit Wahrnehmung der Geschäfte eines Abtheil. Chefs im großen Generalstabe beauftragt.

Gr. v. Schmettow, Major im Generalstabe der 29. Div., unter Stellung à l. s. des Generalstabes der Armee, zum Ersten Adjutanten des Chefs desselben ernannt.

v. Borries, Hauptm. und Komp. Chef im 2. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 76, unter Ueberweisung zum Generalstabe der 29. Div., in den Generalstab der Armee zurückversetzt.

v. Marcard, Oberlt. im 2. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 76, unter Beförderung zum Hauptm., vorläufig ohne Patent, zum Komp. Chef,

v. Dassel, Oberst beim Stabe des Inf. Regts. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52, zum Kommandeur des 2. Hess. Inf. Regts. Nr. 82, — ernannt.

Deichmann, Major und Bats. Kommandeur im Inf. Regt. Nr. 136, unter Beförderung zum Oberstlt., zum Stabe des Inf. Regts. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52,

Perl, Major aggreg. dem Füs. Regt. Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburg.) Nr. 35, als Bats. Kommandeur in das Inf. Regt. Nr. 136, — versetzt.

Zu Obersten befördert:
die Oberstlts.:

v. Dassel, beauftragt mit der Führung des 2. Hanseat. Inf. Regts. Nr. 76, unter Ernennung zum Kommandeur dieses Regts.,
v. Görne, Abtheil. Chef im Kriegsministerium,

Digitized by Google

v. Winterfeld, Kommandeur des Drag. Regts. von Wedel (Pomm.) Nr. 11,

Hoffmann, Kommandeur des 2. Hannov. Feldart. Regts. Nr. 26,

Heer, kommandirt nach Württemberg, Kommandeur des Feldart. Regts. König Karl (1. Württemberg.) Nr. 13.

Schumacher, Oberstlt. z. D. und Kommandeur des Landw. Bezirks Straßburg, der Charakter als Oberst verliehen.

Wolff, Oberstlt. beim Stabe des Inf. Regts. Graf Barfuß (4. Westfäl.) Nr. 17, unter Versetzung zum Inf. Regt. Nr. 131, mit der Führung dieses Regts. beauftragt.

Klingelhöffer, Major im Inf. Regt. Graf Barfuß (4. Westfäl.) Nr. 17, unter Enthebung von der Stellung als Bats. Kommandeur, zum Stabe des Regts. übergetreten.

Gastes, Major aggreg. dem Inf. Regt. Nr. 144, als Bats. Kommandeur in das Inf. Regt. Graf Barfuß (4. Westfäl.) Nr. 17 versetzt.

Zu Oberstlts. befördert:

die Majore:

Lichtschlag, Kommandeur des Feldart. Regts. Nr. 31,

v. Wartenberg beim Stabe des Großherzogl. Mecklenburg. Füs. Regts. Nr. 90,

Nicisch v. Rosenegk, à l. s. des 1. Garde-Regts. zu Fuß und Kommandeur des Lehr-Inf. Bats.,

Herhudt v. Rohden beim Stabe des Gren. Regts. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1,

v. Westernhagen beim Stabe des Inf. Regts. Nr. 141,

v. Brüsewitz beim Stabe des Inf. Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21,

v. Wyszecki beim Stabe des 3. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 50.

v. Hanstein, Major und Bats. Kommandeur im Inf. Regt. Nr. 155, der Charakter als Oberstlt. verliehen.

Gr. Finck v. Finckenstein, Major und Bats. Kommandeur im Inf. Regt. Graf Tauentzien von Wittenberg (3. Brandenburg.) Nr. 20, unter Verleihung des Charakters als Oberstlt., mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt und zum Zweiten Stabsoffizier bei dem Kommando des Landw. Bezirks Stettin,

v. Asmuth, Major aggreg. dem Inf. Regt. Graf Tauentzien von Wittenberg (3. Brandenburg.) Nr. 20, zum Bats. Kommandeur im Regt.,

Wehmann, Oberstlt. beim Stabe des Inf. Regts. Nr. 130, mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt und zum Kommandeur des Landw. Bezirks Cüstrin, — ernannt.

Schwadt, Major und Bats. Kommandeur im Inf. Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, unter Beförderung zum Oberstlt., zum Stabe des Inf. Regts. Nr. 130,

Block, Major im Kriegsministerium, als Bats. Kommandeur in das Inf. Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111,

v. L'Estocq, Hauptm. und Komp. Chef im Leib-Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenburg.) Nr. 8 und kommandirt zur Dienstleistung beim Kriegsministerium, in das Kriegsministerium, — versetzt.

Gr. v. der Schulenburg-Wolfsburg, Oberlt. im Leib-Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenburg.) Nr. 8, unter Beförderung zum Hauptm., vorläufig ohne Patent, zum Komp. Chef,

Reiser, Major aggreg. dem Inf. Regt. Nr. 172, zum Bats. Kommandeur im Regt., — ernannt.

v. Falkenhayn, Major aggreg. dem Großherzogl. Mecklenburg. Füs. Regt. Nr. 90, als aggregirt zum Gren. Regt. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12 versetzt.

Joachimi, Major und Platzmajor in Graudenz, mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt und zum Inspizienten bei der Ober-Militär-Examinationskommission,

Uebe, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. Nr. 141, unter Belassung seiner bisherigen Uniform, zum Platzmajor in Graudenz,

Stein, Oberlt. in demselben Regt., unter Beförderung zum Hauptm., zum Komp. Chef, — ernannt.

v. Perbandt, Lt. im 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74, in das 1. Großherzogl. Hess. Inf. (Leibgarde-) Regt. Nr. 115 versetzt.

---

v. Mechow, Oberst und Kommandeur des Hus. Regts. König Wilhelm I. (1. Rhein.) Nr. 7, mit der Führung der 16. Kav. Brig.,

v. Hertzberg, Major beim Stabe des 2. Rhein. Hus. Regts. Nr. 9, unter Versetzung zum Hus. Regt. König Wilhelm I. (1. Rhein.) Nr. 7, mit der Führung dieses Regts., — beauftragt.

Hellwig, Major im Hus. Regt. Kaiser Nikolaus II. von Rußland (1. Westfäl.) Nr. 8, unter Enthebung von dem Kommando als Adjutant bei der 18. Div., zum Stabe des 2. Rhein. Hus. Regts. Nr. 9 versetzt.

v. Wurmb, Hauptm. und Komp. Chef im 3. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 162, als Adjutant zur 18. Div. kommandirt.

Hagedorn, Oberlt. im 3. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 162, unter Beförderung zum Hauptm., zum Komp. Chef ernannt.

Oehmgen, Oberstlt. z. D., zuletzt Major und Bats. Kommandeur im Schleswig-Holstein. Fußart. Regt. Nr. 9, unter Ertheilung der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des Fußart. Regts. Encke (Magdeburg.) Nr. 4, zum Vorstand des Art. Depots in Königsberg i. Pr. ernannt.

Nachgenannte Oberprimaner des Kadettenhauses in Plön als Fähnriche angestellt und zwar die Portepee-Unteroffiziere:

Krause im Gren. Regt. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1,

v. der Schulenburg im Hess. Feldart. Regt. Nr. 11.

Digitized by Google

Nachbenannte Offiziere aus dem Heere ausgeschieden und in der Ostasiatischen Besatzungsbrigade angestellt:

Beim Stabe des 1. Ostasiat. Inf. Regts.:

Sievert, Oberlt. im Inf. Regt. Markgraf Karl (7. Brandenburg.) Nr. 60,

Molière, Oberlt. im Inf. Regt. Nr. 154,

v. Pawel-Rammingen, Lt. im 1. Bad. Leib-Gren. Regt. Nr. 109,

Frhr. v. Falkenhausen, Königl. Bayer. Lt. im 1. Inf. Regt. König, nach erfolgtem Ausscheiden aus Königl. Bayer. Diensten.

Beim Stabe des 2. Ostasiat. Inf. Regts.:

Sprösser, Königl. Württemberg. Oberlt. im 10. Württemberg. Inf. Regt. Nr. 180, nach erfolgtem Ausscheiden aus Königl. Württemberg. Diensten,

v. Heydebreck, Oberlt. im Inf. Regt. Nr. 148,

Gudowius (Erich), Lt. im Inf. Regt. General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenburg.) Nr. 64,

v. Gersdorff, Lt. im Inf. Regt. Nr. 166.

Beim Stabe des 3. Ostasiat. Inf. Regts.:

Strehlke, Oberlt. im Inf. Regt. Nr. 135,

v. Schwartz, Oberlt. im Kaiser Alexander Garde-Gren. Regt. Nr. 1,

Halm, Lt. im Hannov. Jäger-Bat. Nr. 10,

v. Rüdiger, Königl. Sächs. Lt. im 1. (Leib-) Gren. Regt. Nr. 100, nach erfolgtem Ausscheiden aus Königl. Sächs. Diensten.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Potsdam, den 7. Juli 1901.

In Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche mit Pension zur Disp. gestellt:

v. Livonius, Gen. Lt. und Kommandant von Posen,

v. Ramdohr, Gen. Major und Kommandeur der 40. Inf. Brig.,

v. Jeß, Gen. Major und Kommandeur der 76. Inf. Brig.,

v. Wallenberg, Gen. Major und Kommandeur der 16. Kav. Brig.,

Jaeckel, Oberst und Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 131, unter Verleihung des Charakters als Gen. Major.

v. Voigts-Rhetz, Oberst und Kommandeur des 2. Hess. Inf. Regts. Nr. 82, mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Regts. Uniform,

v. Zimmermann, Major und Bats. Kommandeur im Inf. Regt. Nr. 172, mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Anhalt. Inf. Regts. Nr. 93, — der Abschied bewilligt.

Neumann, Oberstlt. z. D., von der Stellung als Zweiter Stabsoffizier bei dem Kommando des Landw. Bezirks Stettin enthoben.

Gottschalk, Oberstlt. z. D., unter Enthebung von der Stellung als Kommandeur des Landw. Bezirks Cüstrin, Ertheilung der Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Feldart. Regts. General-Feldzeugmeister (1. Brandenburg.) Nr. 3, mit seiner Pension der Abschied bewilligt.

C. Im Sanitätskorps.

Potsdam, den 7. Juli 1901.

Dr. Rüger, Oberstabs- und Regts. Arzt des Inf. Regts. Nr. 144, zum 4. Thüring. Inf. Regt. Nr. 72 versetzt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Allerhöchsten Abschied.

Den 18. Juni 1901.

Schröter, Oberzahlmstr. vom 8. Thüring. Inf. Regt. Nr. 153, bei seinem Ausscheiden aus dem Dienst mit Pension der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 17. Juni 1901.

Pilz, Korpsroßarzt bei dem Generalkommando XI. Armeekorps, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Den 21. Juni 1901.

Buchsteiner, Remontedepotsekretär a. P., zum Remontedepotsekretär beim Remontedepot Neuhof bei Ragnit ernannt.

Den 22. Juni 1901.

Kroening, Roßarzt vom 2. Pomm. Ulan. Regt. Nr. 9,

Pötting, Roßarzt vom Holstein. Feldart. Regt. Nr. 24, — zu Oberroßärzten,

Guhrauer, Unterroßarzt vom Hus. Regt. Fürst Blücher von Wahlstatt (Pomm.) Nr. 5,

Dr. Hock, Unterroßarzt vom 2. Pomm. Ulan. Regt. Nr. 9,

Fischer, Unterroßarzt vom Kür. Regt. Graf Wrangel (Ostpreuß.) Nr. 3, — zu Roßärzten,

Krüger, Lenz, Saur, Unterroßärzte der Res., zu Roßärzten des Beurlaubtenstandes, — ernannt.

Schön, Roßarzt vom Niederschles. Train-Bat. Nr. 5, zum Litthau. Ulan. Regt. Nr. 12,

Ludwig, Roßarzt vom Feldart. Regt. Nr. 41, zum Niederschles. Train-Bat. Nr. 5,

Ronge, Roßarzt vom Drag. Regt. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 8, zum Feldart. Regt. Nr. 52,

Block, Roßarzt vom 2. Pomm. Ulan. Regt. Nr. 9, zum Drag. Regt. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 8,

Schwebs, Roßarzt vom Litthau. Ulan. Regt. Nr. 12, zum Feldart. Regt. Nr. 41,

Scheibner, Roßarzt vom 2. Garde-Ulan. Regt., zum 1. Pomm. Feldart. Regt. Nr. 2, — versetzt.

Den 23. Juni 1901.

Karl, Noack, Scheerbarth, Rickes, Baum, Doelfs, Welsch, Christiansen, Schleining, Zahlmstr. Aspir., zu Zahlmeistern beim XIV. bezw. V., I., XVI., XIV., XVII., XVIII., V. und XVI. Armeekorps ernannt.

Lehnhardt, Oberroßarzt vom Kür. Regt. von Seydlitz (Magdeburg.) Nr. 7, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Den 24. Juni 1901.

Wesser, Proviantamtsrendant in Militsch, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Digitized by Google

Den 25. Juni 1901.

Seiffert, Geheimer Kanzleirath, Geheimer Registrator im Kriegsministerium,

Luther, Wirthschaftsinsp. vom Remontedepot Hunnesrück, — auf ihren Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Den 26. Juni 1901.

Hacker, Militäranwärter, zum Rendanten beim Festungsgefängniß in Neiße ernannt.

Zowe, Rechnungsrath, Kassirer bei der General-Militärkasse, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Den 27. Juni 1901.

Arendsee, Rechnungsrath, Buchhalter bei der General-Militärkasse, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Den 28. Juni 1901.

Krause (Otto), Doepke, Intend. Sekretäre, Przybylski, Intend. Registrator, von den Intendanturen der 4. Div., des XVII. und VIII. Armeekorps, zu denen des VI. Armeekorps, der 4. Div. und des II. Armeekorps zum 1. Oktober 1901 versetzt.

Reinke, Oberzahlmstr. vom 2. Nassau. Inf. Regt. Nr. 88, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Durch gemeinschaftliche Verfügung des Kriegsministers und des Finanzministers.

Den 29. Mai 1901.

Fornaçon, Rendant beim Festungsgefängniß in Wesel, vom 1. Juli 1901 ab zum Rentmeister bei der Kreiskasse zu Stallupönen ernannt.

Kaiserliche Marine.

Offiziere ꝛc.

Ernennungen, Beförderungen, Versetzungen ꝛc.

Kiel, an Bord S. M. Yacht „Hohenzollern", den 22. Juni 1901.

v. Ahlefeld, Kapitän zur See, Oberwerftdirektor der Werft zu Kiel,

Gr. v. Baudissin, Kapitän zur See, Flügeladjutant Seiner Majestät des Kaisers und Königs und Kommandant S. M. Yacht „Hohenzollern", Letzterer unter Ernennung zum Admiral à l. s., — zu Kontreadmiralen befördert.

Travemünde, an Bord S. M. Yacht „Hohenzollern", den 1. Juli 1901.

Hagemeister, Oberlt. vom 3. See-Bat., zum 2. See-Bat.,

v. Brauchitsch, Oberlt. vom 2. See-Bat., zum 3. See-Bat.,

Goetze, v. Ziegner, Lts. vom 1. See-Bat. bezw. von der Marine-Feldbattr. des Expeditionskorps, zum 3. See-Bat., — kommandirt.

Wismar, an Bord S. M. Yacht „Hohenzollern", den 2. Juli 1901.

Kalau v. Hofe, Kapitän zur See z. D., den Charakter als Kontreadmiral erhalten.

Ostasiatische Besatzungsbrigade.

Travemünde, an Bord S. M. Yacht „Hohenzollern", den 2. Juli 1901.

Strödel, Lt. im 2. Ostasiat. Inf. Regt., als zugetheilt zum 3. Ostasiat. Inf. Regt. des bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps,

Dr. Gühne, Oberarzt vom Lazarethpersonal der Ostasiat. Besatzungs-Brig., zum 2. Ostasiat. Inf. Regt. des bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps, — zurückgetreten.

Dr. Auburtin, Oberarzt beim Feldlazareth Nr. 3 des bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps, zum Lazarethpersonal der Ostasiat. Besatzungs-Brig. versetzt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Geheimen expedirenden Sekretär und Kalkulator, Rechnungsrath Heilig im Kriegsministerium,

dem Registrator a. D., Kanzleirath Ebert zu Berlin, bisher im großen Generalstabe, — den Rothen Adler-Orden vierter Klasse,

dem Topographen, Rechnungsrath Wenzel bei der Landesaufnahme,

dem technischen Inspektor Stehlmann, Vorstand der Druckerei bei der Landesaufnahme,

dem Proviantamtsrendanten Rusch zu Schwedt a. O.,

dem Zahlmstr. a. D. Grimm zu Rastatt, bisher beim Inf. Regt. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25,

den Oberbüchsenmachern Bachmann bei der Gewehrfabrik in Spandau, Funk bei der Gewehrfabrik in Danzig, — den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse,

den Geheimen Kanzleidienern Wernicke, Röhr im Kriegsministerium das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, — zu verleihen.

Digitized by Google

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen Nichtpreußischen Orden zu ertheilen, und zwar:

des Ritterkreuzes zweiter Klasse mit Eichenlaub des Großherzoglich Badischen Ordens vom Zähringer Löwen:

dem Rittm. a. D. v. Rüdiger zu Berlin zuletzt Eskadr. Chef im 3. Bad. Drag. Regt. Prinz Karl Nr. 22;

des Ritterkreuzes erster Klasse des Großherzoglich Hessischen Verdienst-Ordens Philipps des Großmüthigen:

dem Feuerwerksmajor a. D. Breme zu Göttingen, zuletzt Feuerwerkshauptm. bei der Kommandantur des Truppen-Uebungsplatzes Darmstadt;

des Komthurkreuzes des Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen Greifen-Ordens:

dem Major a. D. v. Winsloe zu Bonn;

des Ritterkreuzes desselben Ordens:

dem Hauptm. der Ref. des Großherzogl. Mecklenburg. Gren. Regts. Nr. 89 v. Schröder zu Hamburg;

der Kommandeur-Insignien erster Klasse des Herzoglich Anhaltischen Haus-Ordens Albrechts des Bären:

dem Rittm. der Landw. Kav. Gr. u. Edlen Herrn zu Boineburg u. Lengsfeld zu Bückeburg;

der Ritter-Insignien erster Klasse desselben Ordens:

dem Oberlt. a. D. Gr. v. Walbersee zu Hühnerland i. Mecklb.;

des Kommandeurkreuzes des Ordens der Königlich Rumänischen Krone:

dem Rittm. a. D. v. Tschirschky zu Potsdam;

des Offizierkreuzes des Königlich Rumänischen Ordens „Stern von Rumänien“:

dem Major a. D. v. Runkel zu Sigmaringen.

Kaiserliche Marine.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht:

dem Kapitän zur See v. Eickstedt, Vorstand der Konstruktions-Abtheil. des Reichs-Marine-Amts, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub,

dem Geheimen Marine-Baurath Bertram, Maschinenbaudirektor der Werft zu Kiel, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife,

dem Marine-Oberbaurath Hüllmann, Schiffbau-Betriebsdirektor von der Werft zu Kiel,

dem Marine-Maschinenbaumeister Collin vom Reichs-Marine-Amt,

dem Marine-Schiffbaumeister Arendt von der Werft zu Kiel,

den Kapitänlts. Schrader, Witschel vom Reichs-Marine-Amt, — den Rothen Adler-Orden vierter Klasse,

dem Kontreadmiral Diederichsen, Direktor des Technischen Departements des Reichs-Marine-Amts, den Stern zum Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse,

dem Kapitän zur See Harms vom Reichs-Marine-Amt den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse,

dem Marinewerkmeister Schlör,

dem Werftverwaltungssekretär Martens, — von der Werft zu Kiel,

dem Geheimen Kanzleisekretär Liessegang,

dem Geheimen Konstruktionssekretär Arndt,

dem Konstruktionszeichner Müller (Hermann), — letztere Drei vom Reichs-Marine-Amt, — den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse,

dem Marinewerkmeister Dohse,

dem Werftbuchführer Schliebs,

den Marinewerkführern Wolff, Callies, Winnegge,

den Vorarbeitern von Rönne, Etienne, Marxen, Hagemeister, Stoll, Schmidt, Müller, — sämmtlich von der Werft zu Kiel, das Allgemeine Ehrenzeichen, — zu verleihen.

Nachweisung

der vom 1. April bis Ende Juni 1901 bekannt gewordenen Todesfälle von Offizieren und Beamten der Königlich Sächsischen Armee.

	Gestorben am:	
Thiele, Korps-Stabsapotheker des XIX. (2. K. S.) Armeekorps.	12. April	1901.
Behnisch, Lt. der Ref. des 2. Jäger-Bats. Nr. 13	25. „	„
Gäde, Oberst und Kommandeur der 4. Feldart. Brig. Nr. 40.	23. Mai	„
v. Raab, Hauptm. und Komp. Chef im 9. Inf. Regt. Nr. 133.	23. „	„
Kellerbauer, Lt. der Landw. Inf. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks I Dresden.	27. Juni	„

Nachweisung

der vom 1. April bis Ende Juni 1901 bekannt gewordenen Todesfalle von pensionirten und ausgeschiedenen Offizieren und Beamten der Königlich Sächsischen Armee.

	Gestorben am:	
Ehret, Lt. der Landw. Inf. a. D., zuletzt beim vormal. 1. Bat. (Plauen) 5. Landw. Regts. Nr. 104.	4. Mai	1901.
v. Dziembowski, Gen. Lt. z. D., zuletzt Flügeladjutant Seiner Majestät des Königs.	1. Juni	„
v. Petrikowsky, Oberst z. D., zuletzt Bats. Kommandeur im Schützen-(Füs.)Regt. Prinz Georg Nr. 108.	4. „	„
v. Wolf, Oberstlt. a. D., zuletzt Bats. Kommandeur im 4. Inf. Regt. Nr. 103.	6. „	„
Weynert, Oberstlt. z. D., zuletzt Kommandeur des Landw. Bezirks Zwickau.	8. „	„
Wolff, Major a. D., zuletzt Komp. Chef im 11. Inf. Regt. Nr. 139.	24. „	„

Digitized by Google

(Aus der Beilage zum Armee-Verordnungsblatt vom 5. Juli 1901.)

Verlustliste Nr. 15.

Es bedeutet: „T." Todt. „L. v." Leicht verwundet. „V." Vermißt. „fr." früher. „l." links. „Bez. A." Bezirksamt. „Kr." Kreis. „Landw. B." Landwehrbezirk. „St." Stadt.

Die fehlenden Angaben über Zeit und Ort des Todes, Todesursache und solche über Vermißte werden den Angehörigen sofort nach Eingang weiterer Nachrichten mitgetheilt werden.

Gefecht bei Joan-joahme.

4. Ostasiatisches Infanterieregiment.

4. Kompagnie.

1. Unteroff. Heinrich Friedrich, aus Ahlsdorf, Mansfelder Gebirgskr.; fr. Jäger-Bat. Nr. 4, 2. Komp., L. v., Schuß i. l. Knie.

2. Gefreiter Karl Schwarz, aus Strittberg, Bez. A. St. Blasien, Baden; fr. Bad. Inf. Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, 7. Komp., L. v., Schuß i. l. Hand.

Außerdem gestorben bezw. vermißt.

Feldverwaltungsbehörden des Ostasiatischen Expeditionskorps.

Feldintendantur.

3. Feldintend. Sekretär Richard Freudrich, aus Leonhardwitz, Kr. Neumarkt; fr. Korpsintend. III. Armeekorps, T. Feldlazareth Nr. 5, Peitaiho, Herzschwäche.

5. Ostasiatisches Infanterieregiment.

Stab des 2. Bataillons.

4. Gefreiter Ernst Krueger, aus Freiburg a. Elbe, Kr. Kehdingen; fr. Landw. B. Düsseldorf. Seit 20. 5. 01. V.

6. Ostasiatisches Infanterieregiment.

3. Kompagnie.

5. Gefreiter Bruno Piontek, aus Dresden-Strießen, St. Dresden, Sachsen; fr. Sächs. Schützen-(Füs.) Regt. Prinz Georg Nr. 108, 7. Komp., T.

7. Kompagnie.

6. Musketier Georg Sperber, aus Offenhausen, Bez. A. Nürnberg, Bayern; fr. Bayer. 21. Inf. Regt., 7. Komp., T.

Ostasiatisches Feldartillerie-Regiment.

7. Batterie.

7. Kanonier Leopold Backschat, aus Jentkutkampen, Kr. Stallupönen; fr. Landw. B. Hannover. T. 16. 4. 01. Feldlazareth Nr. 6, Peking, Herzschwäche.

Ostasiatisches Bataillon schwerer Feldhaubitzen.

1. Batterie.

8. Kanonier Oswald Gilgenmann, aus Ostwald, Kr. Erstein, Elsaß-Lothringen; fr. Fußart. Bat. Nr. 13, 3. Komp., T.

Ostasiatische Korps-Telegraphenabtheilung.

9. Pionier Adolf Hildebrand, aus Schweidnitz, St. Schweidnitz; fr. Telegraphen-Bat. Nr. 2, 3. Komp., T. im Peiho aufgefunden.

Ostasiatische Sanitätskompagnie.

10. Krankenträger Emil Konzack, aus Mochow, Kr. Lübben; fr. Inf. Regt. Nr. 67, 10. Komp., T. Von einem Kameraden im Streit erstochen.

Journalistischer Theil.

Die Vervollkommnung des gefechtsmäßigen Schießens durch Benutzung von Fallscheiben.

(Mit zwei Abbildungen.)

Von H. Rohne, Generalleutnant z. D.

Welche Fortschritte das gefechtsmäßige Schießen der Herstellung kriegsmäßiger Ziele verdankt, ist bekannt und braucht daher nicht näher auseinandergesetzt zu werden. Den unausgesetzten Bemühungen der Schießschulen ist es durch diese Ziele gelungen, heute Gefechtslagen mit einer plastischen Deutlichkeit darzustellen, wie sie vor 20 Jahren nicht einmal geahnt werden konnten. Aber zweierlei ist bis jetzt noch nicht oder doch nur theilweise gelungen. Die durch das eigene Feuer erreichte Wirkung kann nicht sofort, sondern erst durch die Aufnahme der Treffer im Ziel erkannt werden, und die durch das feindliche Feuer verursachten Verluste bleiben überhaupt unberücksichtigt.*)

Welche Vortheile die Beobachtung der Wirkung des eigenen Feuers haben würde, ist leicht einzusehen. Die beim Schießen vorgenommenen Korrekturen der Entfernungen — Erhöhung Brennlänge (Visir) — gründen sich bis jetzt lediglich auf die „Beobachtung", d. h. auf die Beurtheilung der Lage der Geschoßaufschläge, Sprengpunkte (oder bei Gewehren der Geschoßgarbe) zum Ziele, dagegen fast nie auf die Beobachtung der Wirkung im Ziele. Im Gefecht wird aber diese,

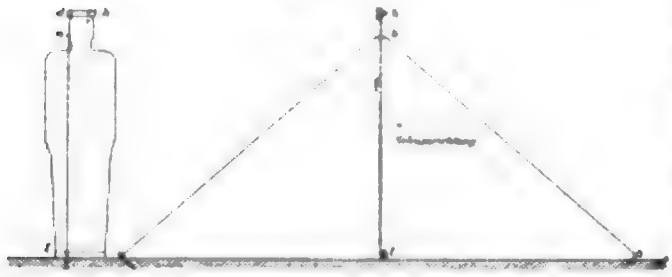
*) Ich weiß sehr wohl, daß die Infanterie „Ballonscheiben" benutzt, die durch einen Treffer zum Verschwinden gebracht werden. Sie eignen sich aber nur zur Darstellung von Kopfzielen, d. h. gedeckt liegender Schützen. Das, was in der nachstehenden Betrachtung über die Verwendung von Fallscheiben gesagt ist, gilt daher im Allgemeinen auch für diese Ballonscheiben.

Digitized by Google

bei der Infanterie wenigstens, die einzig mögliche sein; höchst selten werden die Gefechte auf so leichtem Sandboden ohne Bewachsung geschlagen, wie ihn die meisten Uebungsplätze bieten und selbst, wenn ein solcher ausnahmsweise einmal vorhanden sein sollte, dürfte die große Tiefenstreuung, die im Gefecht unfehlbar trotz der sorgfältigsten Ausbildung im Präzisionsschießen eintreten wird, eine sichere Beobachtung unmöglich machen. Bei der Artillerie wird ebenfalls die Bewachsung der Felder oft die Beobachtung der Aufschläge der Schrapnelkugeln unmöglich, die der Geschoßaufschläge schwieriger machen.

Die Französische und die Schweizerische Artillerie benutzen schon seit einigen Jahren „Fallscheiben", die, sobald sie durch eine Schrapnellkugel oder einen Granatsplitter getroffen sind, umfallen. Ich begnüge mich hier damit, das Prinzip, auf dem die Einrichtung dieser Scheiben beruht, kurz anzugeben.

Abbild. 1.



Eine senkrecht aufgestellte Brettscheibe (s. Abbild. 1) wird in ihrer Stellung durch eine Schnur gehalten, die 2 bezw. 1,5 m vor und hinter der Scheibe an je einem Pflock (Häring) befestigt und durch eine Brille gespannt wird. Am oberen Ende der Scheibe ist ein Hammer h drehbar befestigt; er liegt auf einem kleinen Stift r wagerecht ganz leicht auf und fällt durch die Erschütterung der Scheibe beim Treffen herab. Dabei trifft er auf ein Blechstückchen b, das durch ein darin befindliches Loch auf einem an einer Seite der Scheibe vorstehenden Stift aufgehängt ist, und streift das Blech mit der Schnur von dem Stift ab. Nunmehr hat die Scheibe keinen Halt mehr und fällt nach rückwärts um, wenn vor ihrem unteren Ende eine Fußleiste l angebracht ist.

Diese Einrichtung ist im Laufe der Zeit noch mehr vervollkommnet, so daß sie — anfangs nur für Figurscheiben bestimmt — jetzt sogar bei Kopfscheiben angewendet werden kann. Wer sich näher dafür interessirt, möge es in der „Schweizerischen Monatsschrift für Offiziere aller Waffen" XI. Jahrgang 1899, Heft 5, S. 183 u. ff. nachlesen.

Es ist sehr wahrscheinlich, daß der erste Versuch damit nicht gleich günstig ausfällt. Bei der Wichtigkeit der Sache darf man sich aber durch einen ersten Mißerfolg nicht abschrecken lassen. Auch der etwas höhere Preis der Scheiben sollte keinen Grund abgeben, sie zu verwerfen. Eignen sie sich vielleicht auch nicht zur Einführung bei der Truppe, so können sie doch mit dem größten Nutzen bei den Schießschulen gebraucht werden, wie ich im Nachstehenden zeigen werde.

Ich will zunächst einige Vortheile, die sie für die Ausbildung, insbesondere bei der Infanterie, vor den gewöhnlichen Scheiben voraushaben, anführen. Alles, was man für die Ballonscheiben in dieser Beziehung anführt, gilt auch für die Fallscheiben. Ich möchte aber einen Umstand hervorheben, der meines Wissens von den Deutschen Militärschriftstellern meist übersehen, dagegen von dem Eidgenössischen Oberstleutnant Fiedler in der bereits angezogenen Schweizerischen Monatsschrift hervorgehoben ist. Stellt man für eine schießende Infanterieabtheilung gleichzeitig mehrere Ziele auf, wie es dem Ernstfall entspricht, so wird der kommandirende Offizier genöthigt, das zu beschießende Ziel genau zu bezeichnen. Erscheint, wie dies jetzt meist üblich ist, nur ein Ziel, so ist das Kommando sehr einfach: „Geradeaus (rechts links) liegende (vorgehende) Schützen!" ꝛc. Ganz anders wird sich der Offizier ausdrücken müssen, wenn bei drei oder vier gleichzeitig auftretenden Zielen — die natürlich sämmtlich in verschiedenen Schußrichtungen liegen müssen — Mißverständnisse ausgeschlossen sein sollen. Sobald wegen nicht scharfer Bezeichnung ein anderes, als das beabsichtigte Ziel von allen oder auch nur einem Theil der Schützen beschossen wird, so macht sich der Fehler sofort durch Umfallen von Scheiben bemerkbar und kann verbessert werden. Ohne Fallscheiben wäre er wahrscheinlich gar nicht erkannt worden, da das Einschlagen der verirrten Geschosse schwerlich beobachtet werden kann. Daß in einem solchen Falle das Urtheil über die Schießleistung völlig irregeleitet werden muß, sei noch beiläufig bemerkt. — Nur bei Anwendung von Fallscheiben können Führer und Unterführer einer schießenden Abtheilung erkennen, ob das Feuer ihrer Absicht gemäß über das Ziel vertheilt ist, und nöthigenfalls eingreifen. Bei den jetzt üblichen Scheiben wird das Feuer meist gegen den am deutlichsten erkennbaren Theil des Ziels vereinigt; die weniger sichtbaren Theile bleiben oft ganz unbeschossen, weil auch die getroffenen Figuren noch immer stehen bleiben. Bei Anwendung von Fallscheiben korrigirt sich der Fehler von selbst. — Daß das Erschießen des richtigen Visirs eigentlich nur bei Fallscheiben möglich ist, ist bereits oben erwähnt.

Weit wichtiger aber ist, daß die Benutzung der Fallscheiben auch gestattet, die Wirkung des feindlichen Feuers und seiner Folgen mit überraschender Schärfe darzustellen. Wir lassen zwar schon jetzt beim gefechtsmäßigen Schießen einzelne Mannschaften und Offiziere ausfallen, aber doch nur zu dem Zweck, die Leute zu üben, ihre Geschütze nach Eintritt von Verlusten durch weniger Mannschaften zu bedienen. Auch bei der Infanterie pflegt man zur Uebung Zug- und Gruppenführer ausfallen zu lassen, um die Leute zu größerer Selbständigkeit zu erziehen. Ganz anders aber wirkt dieser Ausfall, wenn die Truppe weiß, daß er die Folge feindlichen Feuers ist; sie wird unruhig und aufgeregt, wenn sich die Verluste mehren und die Wirkung des eigenen Feuers infolgedessen nachläßt.

Wenn zwei Batterien eines Regiments nach dem Urtheil des Kommandeurs im Schießen gleich gut aus-

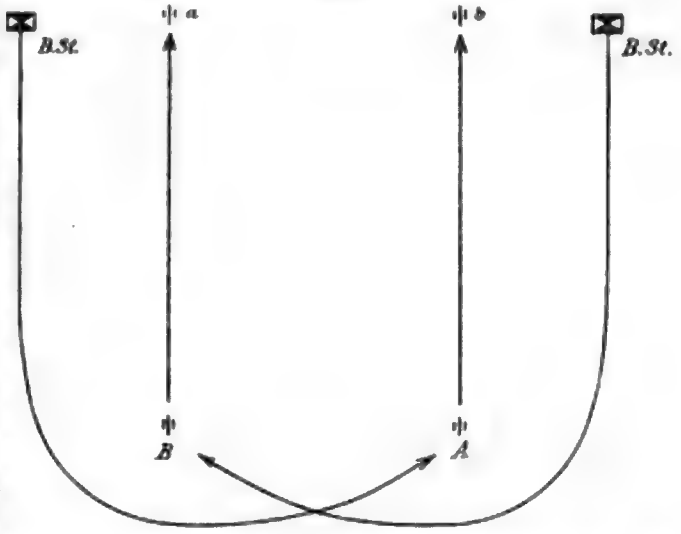
Digitized by Google

gebildet sind, so kann eigentlich nur ein Scharfschießen beider Batterien gegeneinander endgültig darüber entscheiden, welche von ihnen z. B. für den Kaiserpreis in Vorschlag zu bringen wäre. Zweifellos ist es doch die Batterie, die der anderen die Fortsetzung des Kampfes unmöglich gemacht, d. h. zuerst einen Verlust von zwei Dritteln oder der Hälfte ihrer Stärke beigebracht hat. Daß dabei das Glück eine große Rolle spielen kann, ist zuzugeben; aber wo ist im menschlichen Leben der Zufall überhaupt ganz ausgeschlossen! In zweifelhaften Fällen möchte ich einen solchen Kampf allen Ernstes vorschlagen. Die Sache verläuft, wie ich zeigen werde, dabei trotzdem ganz unblutig; die Fallscheiben bieten eben das Mittel, einen solchen Kampf mit photographischer Treue, ja, mit der dramatischen Spannung des Ernstfalles darzustellen.

Wenn wir heute das Schießen von zwei Batterien miteinander vergleichen, so gründet sich das Urtheil, von persönlichen Eindrücken abgesehen, vorzugsweise auf die Schießliste. Wir prüfen, ob die Beobachtungen richtig waren, ob die Schießvorschrift genau befolgt ist, urtheilen nach der Zahl der getroffenen Figuren, nach der Zahl der Treffer über die Wirkung, fragen, wie viel getroffene Figuren und wie viel Treffer im Mittel auf jedes Geschoß, wenn wir sehr gründlich sind, auch noch auf jede Minute entfallen. Die Batterie, die nach diesen Richtungen hin das günstigste Ergebniß aufweist, gilt — natürlich gleiche Ziele vorausgesetzt — als die beste. Trotzdem wäre es sehr wohl möglich, daß sie im Ernstfall von einer anderen Batterie, die zwar geringere Trefferzahlen aufzuweisen hat, niedergeworfen würde, aus dem einfachen Grunde, weil diese Batterie den ersten wirksamen Brennzünderschuß früher abgab und damit in der feindlichen Batterie Verluste und Unruhe erzeugte und sie eben an der Abgabe der wirksamen Schüsse gehindert hätte. So etwas tritt bei den Friedensübungen bis jetzt gar nicht in die Erscheinung. Solche Beispiele habe ich in der zweiten Auflage meines Artillerieschießspiels S. 82 u. ff. gebracht. Es liegt nicht in meiner Absicht, auf die dort gemachten Vorschläge zurückzukommen; nicht etwa, weil ich sie für unzweckmäßig halte, sondern weil ich der Meinung bin, daß ein eingebürgertes Schießverfahren nur aus zwingenden Gründen zu ändern sei. Ich will nur darauf hinweisen, daß es vor Allem darauf ankommt, frühzeitig zu einer ausreichenden Wirkung zu kommen.

Denken wir uns zwei Batterien A und B mit normaler Besatzung und Aufstellung nebeneinander in Feuerstellung; beide schießen auf gleicher Entfernung gegen zwei Batterien, die ebenfalls normal besetzt und aufgestellt sind. Die Bedienung ꝛc. ist durch Fallscheiben dargestellt.*) Batterie A schießt auf die Zielbatterie b, Batterie B auf Zielbatterie a (s. Abbild. 2). Für jedes Ziel sind Beobachter in Beobachtungsständen abgetheilt, die das Fallen einer getroffenen Scheibe sehen. Sobald im Ziel b eine oder mehrere Scheiben getroffen sind, geht die Meldung davon durch den Fernsprecher an den Leitenden oder besser noch an einen in der Nähe der Batterie B aufgestellten Vertreter, der nunmehr sofort so viel Mannschaften bezw. die Leute, die als getroffen gemeldet sind, in der Batterie ausfallen läßt, z. B. nach dem ersten Brennzünderschuß der Batterie A „beim 6. Geschütz 2 Mann", nach dem 3. Brennzünderschuß „2. Zugführer, 3 Mann" ꝛc. Ganz ebenso wird in Batterie A verfahren, wenn im Ziel a von der Batterie B Scheiben getroffen sind. — Jeder Ausfall von Mannschaften verzögert die Bedienung und bringt, besonders, wenn die Leute wissen, warum der Ausfall angeordnet ist, eine gewisse Aufregung hervor, die, wenngleich gegenüber der im Ernstfalle auftretenden, sehr abgeschwächt, dennoch nicht ohne Rückwirkung auf

Abbild. 2.



den weiteren Verlauf des Schießens bleiben wird. Es kann also wohl vorkommen, daß die Batterie, in der frühzeitig Verluste eintreten, an Feuergeschwindigkeit so viel einbüßt, daß sie der anderen gegenüber nicht mehr aufkommen kann, obwohl ihre Sprengpunkte vielleicht günstiger liegen.

Zweifellos wird ein treffendes Geschoß im Ernstfalle eine stärkere Aufregung und Beunruhigung hervorrufen; auch gestaltet sich der Ersatz eines Gefallenen nicht so leicht wie bei den Friedensübungen, wo ein Anderer einfach an seine Stelle tritt; Todte und Schwerverwundete werden oft durch zwei Mann zurückgetragen, so daß statt eines Mannes oft deren drei der Geschützbedienung wenigstens zeitweise entzogen werden. Man könnte dem Rechnung tragen dadurch, daß man sowohl in den feuernden, als auch in den Zielbatterien die Wagenkanoniere fortfallen läßt oder dadurch, daß man bestimmt, daß jeder ausfallende Mann durch zwei Mann nach einem 30 Schritt hinter der Batterie gelegenen Punkt geführt wird; die zwei Begleiter treten dann in die Bedienung wieder ein.

Das Feuer wird so lange fortgesetzt, bis bei einer Batterie eine gewisse vorher bestimmte Zahl von Leuten

*) Es ist darauf Bedacht zu nehmen, daß eine umfallende Scheibe nicht etwa eine andere nicht getroffene mit umreißt; daher nicht scharf auf „Vordermann" stellen!

Digitized by Google

außer Gefecht gesetzt ist, oder aber nach einer gewissen Zeit (fünf oder zehn Minuten) eingestellt. Auf ein Signal wird es in beiden Batterien gestopft und nun die Verlustliste aufgestellt. (Schluß folgt.)

Der heutige Stand der Taktik in Englischer Beleuchtung.

(Fortsetzung.)

II. Infanterietaktik.

Die beträchtlichen Verluste, die die Englische Infanterie besonders in den ersten Theilen des Feldzuges erlitten hatte, erklären sich durch den Umstand, daß die Englische Friedensschulung den Fortschritten der Waffentechnik nicht genügende Rechnung getragen hatte. Die Formationen des Jahres 1899 waren das Ergebniß der Erfahrungen des Deutsch-Französischen Krieges, also einer Zeit, wo es noch kein rauchschwaches Pulver gegeben, wo man noch mit Einzelladern, mit sehr viel schwererer Munition und mit bedeutend weniger vervollkommneter Artillerie gearbeitet hatte.

So hat denn der Südafrikanische Krieg auf dem Gebiete der Infanterietaktik einen vollständigen Umschwung in den Anschauungen hervorgerufen. Die breiten Grundlagen der Infanterietaktik, zerstreute Ordnung und Tiefengliederung, sind zwar geblieben, aber ihre Verwendung hat sich geändert. Wenn man bisher geglaubt hat, die geeignetste Formation der Infanterie bestehe in einer Schützenlinie, gefolgt in kurzer Entfernung von einem Unterstützungstrupp in mehr oder weniger geschlossener Ordnung und weiter dahinter geschlossene Reserven, so wissen wir jetzt, daß heutzutage Infanterie, die nicht dem Auge des Feindes entzogen ist, auf 1½ km Entfernung vom Gegner ab nur noch in weit auseinandergezogenen Linien auftreten kann, und daß selbst noch auf weitere Entfernungen geschlossene Formationen unmöglich sind. Auch Unterstützungstrupps und Reserven müssen genau wie die fechtende Linie auseinandergezogen werden. Wenn hierdurch auch die Vorwärtsbewegung der zerstreuten Massen und deren Leitung und Führung erheblich erschwert werden, so bleibt doch in Anbetracht der Tragweite der Waffen und der Wirkung des Magazinfeuers keine andere Möglichkeit.

So zeigte sich in Südafrika das dem Auge anfänglich ungewohnte Schauspiel, daß, wo das Gelände irgend Deckung bot, man gehäufte Massen von Infanterie, sei es in Sektionen, Kompagnien oder gar Bataillonen, im freien Felde aber nur Schützenlinien theils hintereinander liegend, theils vor- oder zurückgehend, theils auch in schräger Bewegung zur Front sah, und zwar in langsamer, gleichmäßiger Bewegung ohne Lärmen und Drängen.

Sucht man nach der besten Formation für angriffsweise vorgehende Infanterie, so muß man sich durchwinden zwischen der Scylla unzulänglicher Leitung als Folge zu weiter Ausdehnung der Linien, und der Charybdis, dem Feinde ein großes Ziel zu bieten, wie es eine leichter zu führende geschlossene Formation ist. Der strittige Punkt ist der Zwischenraum der einzelnen Leute in der Schützenlinie. Vier bis acht Schritt scheinen am günstigsten. Die Mehrzahl der Offiziere neigt zu dem größeren Zwischenraum hin. Die Nachtheile solch großer Zwischenräume bestehen darin, daß einerseits der einzelne Mann, der so weit von seinen Kameraden ab ist, im Gefühle der Verlassenheit dem einen oder anderen Nachbar sich zu nähern versucht, wodurch leicht Lücken entstehen, und andererseits darin, daß schon ein kleines Detachement eine ungeheure Frontausdehnung erhält. Dagegen bildet aber eine Linie mit vier Schritt Zwischenraum ein so deutliches, weit sichtbares Ziel, daß man auf die Vortheile der größeren Einwirkung durch Offiziere und Unteroffiziere lieber verzichtet. Da jedoch eine ganze Kompagnie mit acht Schritt Zwischenraum gegen ¾ km Ausdehnung erhielte, die kein Hauptmann mehr übersehen könnte, so kommt man zur zugweisen Verwendung. Der Zug hat eine Ausdehnung von gegen 200 m, was keineswegs zu weit ist. Die Schwierigkeit ist dann nur, mit welchem Abstand die einzelnen Züge einander folgen können. Die Entscheidung dieser Frage geht am besten Hand in Hand mit einer Betrachtung der Verwendung des Bataillons im Ganzen. Das Bataillon (das Englische Infanteriebataillon hat acht Kompagnien mit je vier Zügen) hat aufgehört, die Gefechtseinheit zu sein. Der Bataillonskommandeur kann seine Truppen ansetzen und dann nur noch zeitweise den unterstellten Einheiten seine Befehle übermitteln lassen. Die eigentliche Führung des Gefechts ist übergegangen auf den Kompagnieführer; das Ueberwiegen örtlicher Erfolge an vielen einzelnen Punkten des Schlachtfeldes bildet die Grundlage für den Sieg. Um diesen sicher zu erringen, müssen die einzelnen Kompagnien in der denkbar günstigsten Formation in den Kampf geführt werden. Aus ihr lassen sich dann die für Bataillon und Brigade vortheilhaftesten Formationen herleiten.

Nehmen wir also als Grundlage an, daß jede Kompagnie ihre vier Züge vollständig entwickelt hat, und daß zu Beginn des Gefechts der Abstand der einzelnen Schützenlinien mindestens 140 m betragen muß, so bedarf die entwickelte Kompagnie 180 m Breite und 420 m Tiefe. Dies ist zweifellos ein zu großer Raum, um von einem abgesessenen Offizier übersehen zu werden. Jedoch verkleinert sich dieser Raum beim Fortschreiten des Gefechts infolge der Verluste, indem z. B. der erste und zweite Zug sich zu einem vereinigen, und des Näherherankommens der hinteren Züge immer mehr.

Das Bataillon kann nun beispielsweise fünf Kompagnien in vorderster Linie entwickeln, die dann eine Ausdehnung von 700 bis 900 m einnehmen würden. Zwei Kompagnien mit einem Abstand von etwa 300 m folgen mit derselben Frontausdehnung, wie die Kompagnien in erster Linie. Ebenfalls mit etwa 300 m würde dann noch eine Kompagnie in Linie als Reserve folgen. Das Bataillon wird so einen Raum von 700 m Front und 1400 m Tiefe einnehmen. Für die Kompagnien in zweiter Linie wird es sich jedoch vielleicht mehr empfehlen, sich nur mit vier Schritt Zwischenraum von Mann zu Mann auszudehnen und dafür zwei Züge in der Front zu entwickeln, wodurch die Tiefe sich auf 180 m verringern würde.

268552

Digitized by Google

Das Beibehalten dieser Ordnung während des Fortschreitens des Gefechts ist überaus schwierig. Die Linien werden sich bald auseinanderziehen, bald zusammenkommen. Jede Deckung gegen feindliches Feuer wird den Erfolg haben, daß die Linien in dieser Deckung nach und nach aufschließen und so — für kurze Zeiträume — wieder geschlossene Formationen entstehen.

Erleidet nun ein entwickelter Zug Verluste, so ist es das natürliche Bestreben der übrigen Leute, nach der Mitte zusammenzuschließen. Wird dem nicht entgegengetreten, so entstehen große Zwischenräume zwischen den einzelnen Kompagnien, was unzulässig und gefährlich ist. Die Leute müssen deshalb dahin ausgebildet werden, nach einer vom Kompagniechef vorher bestimmten Seite des Zuges heranzuschließen, wobei der nächstfolgende Zug jeweils nach der anderen Seite heranzuschließen hat. Auf diese Weise werden große Zwischenräume vermieden, die Fühlung zwischen den einzelnen Kompagnien bleibt erhalten, und das Bataillon hat nach wie vor dieselbe Frontausdehnung. Auf nahen Entfernungen werden dann die einzelnen Züge nach und nach aufschließen und zum letzten Ansturm in unregelmäßiger Linie einen Schwarm bilden. Eine solche Formation bietet zwar ein beträchtliches Ziel für die Wirkung des Magazinfeuers; aber in Augenblicken großer Gefahr drängen sich die Menschen dichter zusammen. In nächster Nähe des Feindes ist es unmöglich, einzelne weit ausgedehnte Linien hintereinander aufrecht zu erhalten.

Wenn das Gelände es irgend gestattet, soll jede dieser einzelnen Linien sich an der Abgabe des Feuers betheiligen, also nicht immer nur die vorderste Linie das Feuergefecht führen. Mitunter wird es sogar möglich sein, daß mehrere Linien gleichzeitig feuern. Unter allen Umständen aber muß stets von einigen Theilen der Kompagnie das Feuergefecht unterhalten werden; mindestens ein Zug muß stets feuern unbeschadet der Thätigkeit der anderen Züge. Die Kompagnie soll sich hierin nicht auf die Nachbarkompagnien verlassen; es ist eine Existenzbedingung für jede, daß Theile von ihr, möglichst zwei Züge, während die beiden anderen vorgehen, den der Kompagnie zugewiesenen Zielraum unter Feuer halten. Grundsätzlich darf eine Kompagnie nie im feindlichen Feuer vorgehen, ohne selbst dieses Feuer zu erwidern.

Was die Art des Vorgehens selbst anlangt, so hat ein sprungweises Vorgehen zur Folge, daß die Mannschaften erschöpft werden, daß leicht Aufregung und Unordnung entstehen kann, und daß immer für einige Zeit ein genaues Zielen unmöglich ist. Dahingegen setzt ein langsames und gleichmäßiges Vorwärtsgehen die Schützenlinien schweren Verlusten aus. Die durch den Sprung hervorgerufene Ermüdung geht vorüber; das Feuer darf aber erst eröffnet werden, wenn die Leute wieder Athem haben. Im Allgemeinen sind kurze Strecken stets sprungweise zurückzulegen, während man über weit ausgedehnte Flächen ohne jegliche Deckung besser in gleichmäßigem Schritt vorgeht und alle paar hundert Meter sich niederlegt.

In der Vertheidigung sind natürlich derartige Linien hintereinander nicht nöthig; auch können hier kleinere Zwischenräume zwischen den einzelnen Schützen genommen werden. Unter vier Schritt sollte jedoch nicht heruntergegangen werden. Da die Stellung des Vertheidigers möglichst unerkannt bleiben muß und Bewegungen von Reserven zu vermeiden sind, so ist es wünschenswerth, daß eine zweite Linie dicht — etwa 1 bis 2 m — hinter der feuernden völlig gedeckt bereit liegt, aus der jeder Verlust der vorderen Linie sofort ersetzt wird. Nur bei gänzlichem Mangel an Deckung sollte die Entfernung größer genommen werden. Auf diese Weise (je zwei Mann auf vier Schritt) hat die Kompagnie eine Frontausdehnung von gegen 200 m.

Die Reservekompagnien müssen völlig gedeckt aufgestellt werden, möglichst nicht weiter als 300 m ab; sie können aber bei guter Deckung bis dicht an die feuernde Linie herangezogen werden

Die Stärke der Reserve beläuft sich auf ein Drittel bis die Hälfte der in der Front beschäftigten Zahl. Eine günstige Eintheilung des Bataillons wäre somit: fünf Kompagnien in der Front und drei in Reserve; freilich muß sich dies stets nach den näheren Umständen richten.

„Doch ist es ein grundlegendes Prinzip der Defensivtaktik unserer Tage, soweit es die eigene Sicherheit zuläßt, möglichst große Geländeabschnitte zu besetzen und in ihnen möglichst viele Gewehre zu verwenden; die zur Reserve ausscheidende Truppenzahl muß deshalb so klein gemacht werden, als es die Sicherheit vernünftigerweise zuläßt."

Mit einer straffen Feuerdisziplin muß eine gewisse Freiheit des einzelnen Schützen im Gebrauch seiner Feuerwaffe vereinigt werden. Namentlich bei längerer Dauer eines Krieges lernt der Schütze, der im Anfang noch fortgesetzte Kontrole nöthig hat, die Wichtigkeit der ihm gegenüber auftretenden Ziele zu würdigen, seinen Munitionsverbrauch danach zu richten und das Feuer erst in dem Augenblick zu eröffnen, wenn eine solche Wirkung zu erwarten ist. Immer aber muß der Befehl zum Einstellen des Feuers sofort durchdringen, die Verwendung von Magazinfeuer darf, mit Ausnahme von Fällen dringendster Gefahr, nur auf Befehl erfolgen.

Die gesteigerten Entfernungen, die Einführung sich wenig abhebender Uniformen sowie die Anwendung sehr weit ausgedehnter Formationen haben das Auffinden des Gegners und die Feuerleitung auf bestimmte Ziele sehr erschwert. Es war oftmals ganz unmöglich, etwas von den Buren zu erkennen, und eine Wirkung war nur zu erreichen durch ein lang fortgesetztes Massenfeuer in der allgemeinen Richtung, aus der das gegnerische Feuer kam.

Ueber den Munitionsverbrauch liegen bis jetzt keinerlei statistische Angaben vor. Die Feuerdisziplin der Britischen Truppen hat sich aber stets bewährt. Es kam ganz selten vor, daß Infanterie-Truppentheile sich verschossen hatten, obgleich man mit Massenfeuer die größte Wirkung erzielt hatte. Zweifellos ist in allen Zeiten und in allen Kriegen die Frage des Munitionsersatzes eine der ernstesten. Packthiere, die in die Nähe der fechtenden Truppen kamen, wurden meistens getödtet. Als günstig hat es sich erwiesen, den vorderen Linien, die am meisten

Digitized by Google

Munition verfeuern, durch die folgenden an gedeckten Stellen wieder Munition zuzuführen. Dem einzelnen Mann muß eine so große Anzahl von Patronen mitgegeben werden, als er, ohne überladen zu sein, tragen kann. Ihn zu Gunsten einer größeren Munitionsmenge im Uebrigen zu erleichtern, erscheint nicht ohne Weiteres thunlich, da Alles, was man dem Mann sonst abnimmt, nachgeführt werden muß, wodurch die Kolonnen bedeutend vergrößert werden.

Da die Buren keinerlei Waffen außer ihren Gewehren hatten, so wichen sie einem Bajonettangriff jederzeit aus. Es sind somit über diese Waffe keine Erfahrungen gemacht worden. In künftigen Kriegen wird das Bajonett wohl selten dazu kommen, eine ausschlaggebende Rolle zu spielen, werthvolle Dienste wird es aber nach wie vor zu leisten im Stande sein.

Maschinengewehre haben sich beim Angriff und in der Vertheidigung sehr nützlich erwiesen. Doch ist ihre Verwendung nur in völlig verdeckter Stellung denkbar. Ein Maschinengewehr, das offen auftritt, wird in kurzer Zeit zum Schweigen gebracht. Doch ist es eine verhältnißmäßig leichte Aufgabe, diese Waffe gut im Gelände zu verstecken, so daß ihre Stellung nicht erkannt wird, vorausgesetzt, daß auch die Bedienungsmannschaften sich nirgends zeigen. „Es ist nicht gerade wahrscheinlich, daß Maschinengewehre berufen sind, eine sehr große Rolle in der Schlacht zu spielen. Ihre empfindliche Konstruktion ist ein Nachtheil, und die Thatsache, daß sie, klein wie sie sind, dem Feinde doch ein bestimmtes Ziel bieten, ist ein großer Einwand gegen diese genial konstruirte Feuerwaffe. Aber sie haben ihren Platz in der Taktik gefunden, und die Erfahrungen in Südafrika zeigen, daß sie bei vorsichtiger Verwendung im Stande sind, sehr werthvolle Dienste zu leisten." (Forts. folgt.)

Kleine Mittheilungen.

Deutschland. Das Armee-Verordnungsblatt Nr. 18 vom 5. Juli d. Js. enthält zunächst eine Anzeige betreffend: die Ausgabe der unterm 11. Mai d. Js. von Seiner Majestät dem Kaiser und Könige genehmigten Dienstvorschrift für die Kavallerie-Telegraphenschule (DVE. Nr. 366). Den betheiligten Dienststellen wird die Vorschrift zugehen, käuflich ist sie durch die Königliche Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 12, Kochstraße 68/71 zu beziehen (Preis für unmittelbare Bestellungen aus der Armee 20 Pf. für das geheftete und 30 Pf. für das gebundene Exemplar). — Das Blatt bringt ferner Bestimmungen über die Uniformirung der Baubeamten der Ostasiatischen Besatzungsbrigade, die Rekruteneinstellung des Jahres 1901 (17. bis einschließlich 19. Oktober), die Beförderung der Unteroffiziere im Frieden sowie über die Anstellung von Militäranwärtern bei Privateisenbahnen.

Frankreich. Ueber die Beförderung nach Wahl hat der Kriegsminister unter dem 20. Mai d. Js. bestimmt, daß vom 1. Januar 1904 an kein Kapitän außer der Reihe zum Stabsoffizier aufrücken soll, wenn er nicht vorher in seiner Waffe mindestens zwei Jahre lang ein seinem Dienstgrade entsprechendes Kommando geführt hat; daß ferner die weitere Beförderung zum Oberstleutnant bei der Infanterie, der Kavallerie und der Artillerie nicht eher erfolgen darf, als bis der Betreffende der nämlichen Forderung von Neuem genügt hat, und daß kein Oberst der Infanterie und der Kavallerie zu einem höheren Grade gelangen kann, wenn er nicht mindestens zwei Jahre lang als Oberst oder Oberstleutnant eine Truppenabtheilung befehligt hat.
(La France militaire Nr. 5186.)

— Da bei den diesjährigen großen Herbstübungen (vergl. Militär-Wochenblatt Nr. 14), sowohl bei den im Westen wie bei den im Osten abzuhaltenden, die Oberleitung dem General Brugère übertragen ist, so ist angeordnet worden, daß die ersteren vom 30. August bis zum 7. September stattfinden und daß unmittelbar darauf die letzteren beginnen sollen. Ihren Abschluß werden sie nach acht Tagen durch eine Parade in der Gegend von Reims in Anwesenheit des Präsidenten der Republik erhalten. — Für die Manöver im Westen, an denen das 11. und das 18. Korps, die 34. Infanteriebrigade aus Poitiers und die 46. aus Angoulême, 6. Batterien vom 9. und 12. Korps, die 1. Kürassierbrigade und das 7. Husarenregiment theilnehmen werden, ist das nachstehende Programm aufgestellt: Am 30. und 31. August sowie am 1. September finden Uebungen im Einzelnen statt; am 2. September manövriren das 11. Korps und die 34. Brigade, am 3. das 18. Korps und die 46. Brigade gemeinsam, am 2. haben die letztgenannten, am 3. die erstgenannten Truppen Ruhe; am 4. und 5. manövriren diese gegen jene; am 6. und 7. wird eine Uebung gegen einen markirten Feind abgehalten. (La France militaire Nr. 5202.) Nach einer anderen Mittheilung dieses Blattes wird zu den Uebungen auch eine Infanteriebrigade der Kolonialarmee herangezogen werden.

— An einem durch die Gesellschaft Duguesclin zu Rennes in der zweiten Hälfte des Monats Juni abgehaltenen Preisschießen haben auf Anordnung des Kriegsministers die vier besten Schützen eines jeden Infanterieregiments, Genie- und Jägerbataillons sowie eines jeden Infanterieregiments der Kolonialbrigaden von Brest und von Cherbourg theilgenommen. Jeder Schütze blieb zwei Tage dort und verfeuerte acht Patronen. Es gelangten zweierlei Preise zur Vertheilung. Die eine Art, in Kunstgegenständen bestehend, war für die 120 erfolgreichsten Truppentheile bestimmt und wurde deren Eigenthum; die andere, ebenfalls Kunstgegenstände oder auch Denkmünzen, erhielten als persönliche Auszeichnung und als ihr Eigenthum die 350 besten Schützen.
(La France militaire Nr. 5177.)

Inhalt des Armee-Verordnungsblattes Nr. 18 vom 5. Juli 1901.

Dienstvorschrift für die Kavallerie-Telegraphenschule. — Uniform der Baubeamten der Ostasiatischen Besatzungsbrigade. — Personalbogen für die Offiziere und Sanitätsoffiziere, welche in der Schutztruppe gedient haben. — Rekruteneinstellung 1901. — Uebersichtskarte der Eisenbahnen Deutschlands. — Beförderung der Unteroffiziere im Frieden. — Bekleidungs- 2c. Bestimmungen. — Niedriges Beköstigungsgeld. — Anstellung von Militäranwärtern bei Privateisenbahnen. — Etat der Garnisonlazarethe an Unterhofen.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 55.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: v. Frobel, Generalmajor a. D., Berlin W30, Eisenacherstr. 14.

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Expedition: Berlin SW12, Kochstraße 68.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend und wird für Berlin am Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr ausgegeben. Derselben werden beigefügt: 1. monatlich ein- bis zweimal das literarische Beiblatt, die „Militär-Literatur-Zeitung"; 2. jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljahrespreis für das Ganze 4 Mark 50 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 20 Pf. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten (Zeitungs-Preisliste Nummer 4776) und Buchhandlungen — in Berlin auch die Zeitungsspeditionen — an.

№ 61. Berlin, Sonnabend den 13. Juli. **1901.**

Inhalt:

Beamtenstellen-Besetzung für die Ostasiatische Besatzungsbrigade. — Personal-Veränderungen (Preußen, Württemberg).

Journalistischer Theil.

Geschichte und Untergang des Königreichs Hannover. — Die Vervollkommnung des gefechtsmäßigen Schießens durch Benutzung von Fallscheiben. (Schluß.) — Der heutige Stand der Taktik in Englischer Beleuchtung. (Fortsetzung.) — Aushebung und Volksbildung in Bulgarien.

Kleine Mittheilungen. Deutschland: Aus dem Armee-Verordnungsblatt Nr. 19. — England: Stärke der Volunteers. Sanitätsbericht. Ausgediente Mannschaften in Indien. Kriegshunde. Sich bewegende Ziele. Offiziere fremder Waffen als Zuschauer bei den Artillerie-Schießübungen. Schießübungen auf weiten Entfernungen. — Berichtigung. — Inhalt des Armee-Verordnungsblattes Nr. 19.

Beamtenstellen-Besetzung für die Ostasiatische Besatzungsbrigade.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 2. Juli 1901 genehmigt.

Kommandeur:

Oberroßarzt Rogge, bisher Roßarzt im Feldart. Regt. von Scharnhorst (1. Hannov.) Nr. 10 — unter Ernennung zum Oberroßarzt.

Intendantur.*

Vorstand, Intendanturrath Nachtigall,
Intendanturrath Staedtler,
Intendanturrath Dr. Engel, — bisher Feldintendanturräthe bei der Feldintendantur des Ostasiat. Expeditionskorps.
Intendantur- und Baurath Wyland, bisher Feldintendantur- und Baurath bei der Feldintendantur des Ostasiat. Expeditionskorps.
Bauinspektor Henschke, bisher Regierungsbaumeister in Berlin.
Intendantursekretär Dehl,
Intendantursekretär Seeberger,
Intendantursekretär Thielmann,
Intendantursekretär Ruch,
Intendantursekretär Erler,
Intendantursekretär Seidel, — bisher Feldintendantursekretäre bei der Feldintendantur des Ostasiat. Expeditionskorps.
Technischer Sekretär Labes, bisher Garnisonbauwart in Bromberg.

*) Feldintendant v. Seebach bleibt vorläufig noch über den Etat in Ostasien.

Intendanturregistrator Albath, bisher Feldintendantursekretär bei der Feld-Intendantur des Ostasiat. Expeditionskorps.

Brigadearzt.

Zahnarzt Lippold, bisher Zahnarzt bei dem Korpsarzt des Ostasiat. Expeditionskorps.
Stabsapotheker Dr. Weigt, bisher Feldapotheker bei der Ostasiat. Sanitätskompagnie.

Justizbeamte.

Oberkriegsgerichtsrath Volley, bisher Feld-Oberkriegsgerichtsrath bei den Feld-Justizbeamten des Ostasiat. Expeditionskorps.
Kriegsgerichtsrath Willeke,
Kriegsgerichtsrath Schoenewerk, — bisher Feld-Kriegsgerichtsräthe bei den Feld-Justizbeamten des Ostasiat. Expeditionskorps.
Militärgerichtsschreiber Herber,
Militärgerichtsschreiber Fritsch,
Militärgerichtsschreiber Krajewski, — bisher Feld-Gerichtsschreiber bei den Feld-Justizbeamten des Ostasiat. Expeditionskorps.

Geistliche.

Evangelischer Geistlicher Fenner, bisher Feld-Divisions-Geistlicher bei dem Ostasiat. Expeditionskorps.
Katholischer Geistlicher Dr. Ifele, bisher Feld-Divisions-Geistlicher bei dem Ostasiat. Expeditionskorps.

Digitized by Google

Bekleidungsdepot.

Bekleidungsamts-Rendant Köhler, bisher Bekleidungsamts-Assistent in Cassel.

Bekleidungsamts-Assistent Reschke, bisher Feldwebel und Zahlmeisteraspirant im Inf. Regt. Graf Tauentzien von Wittenberg (3. Brandenburg.) Nr. 20 — unter Ernennung zum Bekleidungsamts-Assistenten.

Zahlungsstelle.

Rendant Hoge, bisher Kassirer bei der Kriegskasse des Ostasiat. Expeditionskorps.

Kassirer Krause, bisher Buchhalter bei der Kriegskasse des Ostasiat. Expeditionskorps.

Proviantamt.

Proviantmeister Wolff, bisher Feld-Magazinkontrolleur bei dem Etappen-Magazinpersonal des Ostasiat. Expeditionskorps.

Kontrolleur Lebrecht,

Assistent Ehlert, — bisher Feld-Magazinassistenten bei dem Feld-Proviantamt des Ostasiat. Expeditionskorps.

Assistent Braun, bisher Feldmagazinassistent bei dem Etappenmagazinpersonal des Ostasiat. Expeditionskorps.

Assistent Schärfke, bisher Feldmagazinassistent bei dem Feldproviantamt des Ostasiat. Expeditionskorps.

Garnisonverwaltung.

Garnisonverwaltungs-Oberinspektor Kerinnis,

Kontrolleur Möller,

Kaserneninspektor Hille,

Kaserneninspektor Schmitz, — bisher Feld-Kasernen-inspektoren bei dem Bekleidungsdepot des Ostasiat. Expeditionskorps.

Bauverwaltung.

Bauinspektor Lohse, bisher Regierungsbaumeister in Berlin.

Bauwart Jobsky, bisher Garnisonbauwart a. P. in Cüstrin,

Bauwart König, bisher Bauwartanwärter in Rastatt, — unter Ernennung zu Garnisonbauwarten.

Bauschreiber Müller (Hugo), bisher Garnisonbauschreiber in Freiburg i. B.

Bauschreiber Hoppe, bisher Garnisonbauschreiber in Düsseldorf.

1. Infanterie-Regiment.

Roßarzt Glaesmer, bisher Roßarzt bei der Ostasiat. Proviantkolonne Nr. 1.

Zahlmeister Poller, bisher Zahlmeister des Ostasiat. Eisenbahn-Bats.

Zahlmeister Frost, bisher Zahlmeister der 1. Ostasiat. Eisenbahnbau-Komp.

Zahlmeister Clodius, bisher Zahlmeister bei der Ostasiat. Proviantkolonne Nr. 3.

2. Infanterie-Regiment.

Roßarzt Oelhorn, bisher Roßarzt im Ostasiat. Feldart. Regt.

Zahlmeister Züchtig, bisher Zahlmeister im Ostasiat. Feldart. Regt.

Zahlmeister Auffahrt, bisher Zahlmeister im 3. Ostasiat. Inf. Regt.

3. Infanterie-Regiment.

Roßarzt Hohlwein, bisher Roßarzt bei der Ostasiat. Munitionskolonnen-Abtheil.

Zahlmeister Exß, bisher Zahlmeister im 5. Ostasiat. Inf. Regt.

Zahlmeister Held, bisher Zahlmeister im 6. Ostasiat. Inf. Regt.

Zahlmeister Polster, bisher Zahlmeisteraspirant im 2. Ostasiat. Inf. Regt. — unter Ernennung zum Zahlmeister.

Eskadron Jäger zu Pferde.

Roßarzt Fritsch, bisher Roßarzt bei der Ostasiat. Proviantkolonne Nr. 3.

Feldartillerie-Abtheilung.

Oberroßarzt Zinke, bisher Roßarzt bei der Ostasiat. Munitionskolonnen-Abtheil.

Roßarzt Giesen, bisher Roßarzt im Ulan.Regt. Hennigs von Treffenfeld (Altmärk.) Nr. 16.

Roßarzt Bußmann, bisher Roßarzt im Ostasiat. Feldart. Regt.

Zahlmeister Neuhoff, bisher Zahlmeister bei dem Ostasiat. Bat. schwerer Feldhaubitzen.

Train-Kompagnie.

Roßarzt Loth, bisher Roßarzt im Ostasiat. Reiter-Regt.

Sanitäts-Halbkompagnie.

Apotheker Blasky, bisher Feldapotheker bei dem Ostasiat. Feldlazareth Nr. 6.

Zahlmeister Borowsky, bisher Zahlmeister der Ostasiat. Sanitätskompagnie.

Feldlazareth Nr. 1.

Apotheker Romberg, bisher Feldapotheker bei dem Ostasiat. Feldlazareth Nr. 5.

Lazareth-Inspektor Zarnke, bisher Feldlazareth-Inspektor bei dem Ostasiat. Feldlazareth Nr. 4.

Lazareth-Rendant Schmidt, bisher Feldlazareth-Rendant bei dem Ostasiat. Feldlazareth Nr. 2.

Feldlazareth Nr. 2.

Apotheker Otten, bisher Feldapotheker bei dem Ostasiat. Feldlazareth Nr. 2.

Lazareth-Inspektor Krüger, bisher Feldlazareth-Inspektor bei dem Ostasiat. Feldlazareth Nr. 3.

Lazareth-Rendant Ratschmarick, bisher Feldlazareth-Rendant bei dem Ostasiat. Feldlazareth Nr. 6.

Lazareth-Personal.

Apotheker Dr. Pauer, bisher Feldapotheker bei dem Ostasiat. Lazareth Reservedepot.

Apotheker Volk, bisher Feldapotheker bei dem Ostasiat. Kriegslazareth-Personal.

Lazareth-Oberinspektor Mutschall, bisher Feldlazareth-Inspektor bei dem Ostasiat. Lazareth-Reservedepot.

Lazareth-Inspektor Laumann, bisher Feldlazareth-Inspektor bei dem Ostasiat. Feldlazareth Nr. 1.

Lazareth-Inspektor Volland, bisher Lazareth-Inspektor in Cöln.

Lazareth-Inspektor Keidel, bisher Lazareth-Inspektor in Stuttgart.

Digitized by Google

Lazareth-Inspektor Wojciechowski, bisher Vizefeldwebel bei der Halbinvaliden-Abtheilung III. Armeekorps — unter Ernennung zum Lazareth-Inspektor.

Lazareth-Rendant Raatz, bisher Feldlazareth-Rendant bei dem Ostasiat. Feldlazareth Nr. 1.

Lazareth-Rendant Sellin, bisher Feldlazareth-Rendant bei dem Ostasiat. Kriegslazareth-Personal.

Etappen-Kommandantur.

Zahlmeister Schröder, bisher Kassenassistent bei der Kriegskasse des Ostasiat. Expeditionskorps — unter Ernennung zum Zahlmeister.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Swinemünde, an Bord S. M. Yacht „Hohenzollern", den 6. Juli 1901.

Ritter v. Eberhard, Kaiserl. und Königl. Oesterreich. Oberlt. a. D., mit dem 1. August d. Js. in der Preuß. Armee und zwar als Lt. mit einem Patent vom 1. September 1896 im Feldart. Regt. Nr. 59 angestellt.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Swinemünde, an Bord S. M. Yacht „Hohenzollern", den 6. Juli 1901.

Frhr. v. Gayl, Gen. Lt. und Gouverneur von Cöln, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disp. gestellt.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Offiziere, Fähnriche 2c.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Den 7. Juli 1901.

v. Körber, Gen. Major, unter Belassung in dem Kommando nach Preußen als Kommandeur der 6. Feldart. Brig., den Charakter als Gen. Lt. erhalten.

v. Reinhardt, Oberst und Kommandeur des Inf. Regts. Graf Kirchbach (1. Niederschles.) Nr. 46, behufs Beauftragung mit der Führung der 76. Inf. Brig. in dem Kommando nach Preußen belassen.

v. Schempp, Oberstlt. beim Stabe des 4. Inf. Regts. Nr. 122 Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn, unter Enthebung von dem Kommando zur Vertretung des Kommandeurs des Gren. Regts. König Karl Nr. 123 und Versetzung zum Inf. Regt. König Wilhelm I. Nr. 124, mit der Führung dieses Regts. beauftragt.

Seible, Oberstlt. und Bats. Kommandeur im 10. Inf. Regt. Nr. 180, zum Stabe des 4. Inf. Regts. Nr. 122 Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn,

Wencher, Major und Bats. Kommandeur im Inf. Regt. Alt-Württemberg Nr. 121, in gleicher Eigenschaft in das 10. Inf. Regt. Nr. 180,

Brock, überzähl. Major, aggreg. dem 8. Inf. Regt. Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden, als Bats. Kommandeur in das Inf. Regt. Alt-Württemberg Nr. 121, — versetzt.

Gerok, Major und Bats. Kommandeur im Inf. Regt. Kaiser Friedrich, König von Preußen Nr. 125, zum Oberstlt. befördert.

Hoffmann, überzähl. Major, aggreg. dem 9. Inf. Regt. Nr. 127, als Bats. Kommandeur in das Gren. Regt. König Karl Nr. 123 versetzt.

Winghofer, Major und Bats. Kommandeur im Gren. Regt. König Karl Nr. 123,

Roos, Major à l. s. des 2. Feldart. Regts. Nr. 29 Prinz-Regent Luitpold von Bayern und Vorstand des Art. Depots in Ludwigsburg, — den Charakter als Oberstlt. erhalten.

Journalistischer Theil.

Geschichte und Untergang des Königreichs Hannover.

Von Generalmajor z. D. v. Lettow-Vorbeck.

Der Schlußband des Hassellschen Werkes über das Königreich Hannover ist erschienen*) und enthält, wie sich bei den verfügbar gewesenen Hannoverschen Akten, besonders der zum Theil vertraulichen Berichte der Hannoverschen Gesandten erwarten ließ, in politischer Beziehung viel Neues und Interessantes. Der in der Besprechung der 1. Abtheilung (Militär-Wochenblatt Nr. 65/1899) gemachte Vorbehalt über die Zuverlässigkeit bei Wiedergabe von Dokumenten muß hier erneut erhoben werden, wie aus einzelnen Beispielen hervorgehen wird. Die große Masse der Citate entzieht sich leider jeder Kontrole. Auf militärischem Gebiete ist die Ausbeute der Akten dagegen eine auffallend geringe. Es ist kein einziges amtliches Schriftstück wiedergegeben, das auf den Gang der kriegerischen Ereignisse einen wesentlichen Einfluß ausgeübt und die

*) Geschichte des Königreichs Hannover. Unter Benutzung bisher unbekannter Aktenstücke. Von W. v. Hassell. 2. Theil. 2. Abtheilung. Von 1863 bis 1866. Mit vier Portraits und zwei Karten. Leipzig 1901. Heinsius Nachfolger.

Digitized by Google

bisherigen Darstellungen merklich verändert hätte. Der Herr Verfasser stützt sich vor Allem auf das von mir veröffentlichte Material des Preußischen Generalstabsarchivs und auf das Wengensche Werk, dessen Verfasser mit einigen Ausnahmen auf Mittheilungen privater Natur beschränkt war und sich gegenüber den Erinnerungen an Selbsterlebtes etwas sehr vertrauensvoll gezeigt hat, wovon ein Beispiel mitgetheilt werden soll. Auch Hassell ist in dem wenigen Neuen, was er bringt, angewiesen gewesen auf die Erzählungen seiner Kameraden und auf das, was ihm in seiner Stellung im Stabe des Chefs des Generalstabes, Cordemann, bekannt geworden ist.

Von dem 674 Seiten Text enthaltenden Bande ist fast die ganze erste Hälfte der Entwickelung der Deutschen Verhältnisse in den Jahren von 1863 bis 1866 gewidmet, in denen die Ereignisse in Hannover selbst nur einen bescheidenen Platz einnehmen. Ob der Herr Verfasser im Stande ist, in gerechter Weise diese verwickelte Periode Deutscher Geschichte zur Darstellung zu bringen, muß bei seiner offen ausgesprochenen Bismarckfeindlichen Tendenz bezweifelt werden. Es sei daran erinnert, daß er den Preußischen Staatsmann beschuldigte, der intellektuelle Urheber der langen Verfassungswirren in Hannover gewesen zu sein. Und warum? Weil er dem Könige Georg im Jahre 1853 in einer von diesem veranlaßten Unterredung Rathschläge gegeben haben soll, deren angeblicher Inhalt in vollem Widerspruch steht mit einem Berichte des damaligen Bundesgesandten an den ihm vorgesetzten Minister v. Manteuffel. Jetzt wird (S. 294) behauptet, „daß der Preußische Minister von vornherein sein Absehen auf die Annexion Hannovers gerichtet hat". In welcher Weise dies Hassell zu beweisen sucht, das wird die nachfolgende Darstellung lehren.

Ich wende mich nun zu dem politischen Vorspiel von 1866, dem einleitenden Federkrieg der Diplomaten. Daß hierbei die Worte dazu dienen, nicht nur die wahren Absichten zu verheimlichen, sondern auch den Gegner zu täuschen, ist genugsam bekannt, ebenso daß sich Bismarck als unerreichter Meister in diesem Kampfe erwies. Graf Platen war dem Manne mit der verblüffenden Offenheit nicht gewachsen, es fehlte ihm so Manches, in der Wahl der Mittel gedachte er aber unter Umständen nicht gerade heikel zu sein. In einem geheimen Erlaß an den Gesandten v. Stockhausen in Berlin schreibt er am 30. Mai 1866 (S. 336): Vorher hätte Hannover auf die angebotenen Verhandlungen nur mit der „reservatio mentalis" eingehen können, „daß es den eventuellen Vertrag dann nicht halten wolle, wenn der Bund auf Grund bundeskompetenzmäßiger Beschlüsse das Hannoversche Bundeskontingent in Thätigkeit setzen würde". Solche jesuitischen Grundsätze würden alle diplomatischen Abmachungen hinfällig machen, aber immerhin sie sollten gegen den Feind gerichtet sein. Was soll man aber dazu sagen, wenn Hassell zu wiederholten Malen Bismarck und Moltke bezichtigt, sie hätten ihren König wissentlich getäuscht, um ihn zu kriegerischen Maßregeln zu bewegen!

Der erste Fall befindet sich auf S. 294, wo es heißt: „Die geheimen Agenten, die man nach Böhmen gesandt hatte, um die dortigen Rüstungen zu überwachen, waren so gut instruirt und thaten so gut ihre Schuldigkeit, daß sie durch ihre allarmirenden Berichte nicht bloß den König von den kriegerischen Absichten Oesterreichs überzeugten, sondern auch Schlesien in Schrecken setzten." Es ist dies eine leere Erfindung, für die keine Spur eines Beweises beigebracht wird, sie zeigt aber zugleich, wie wenig der Verfasser mit diesen Dingen vertraut ist. Wahrscheinlich zielt er mit dieser Beschuldigung auf Bismarck, sie würde sich aber im Fall der Wahrheit gegen den Chef des Generalstabes richten, der allein die entsprechende Weisung für die Agenten an den ihm unterstellten Vorstand des Nachrichtendienstes geben konnte. Abgesehen von allem Anderen wäre eine solche Anweisung das Thörichtste, was seitens des Generalstabes geschehen konnte, denn er würde die Grundlagen, auf denen seine Maßnahmen aufgebaut werden, noch unsicherer machen, als sie so wie so schon sind. Die Mittheilungen der Agenten sind vielfach unrichtig, übertrieben und widersprechend, so daß es mit dem Wust von anderen Nachrichten und Gerüchten unendlich schwer ist, ein einigermaßen zutreffendes Bild von dem wirklichen Stande der Dinge zu gewinnen. War es doch selbst dem Scharfblick Moltkes nicht möglich, diesen Nebel der Unsicherheit zu durchdringen; thatsächlich hat er den Umfang der Rüstungen in Böhmen überschätzt und dementsprechend seinen Vortrag beim Könige gehalten.

In der Rüstungsfrage war der Standpunkt Preußens Hannover gegenüber folgender: Bei der mit vollem Rechte angenommenen Hinneigung des Königs Georg zu Oesterreich konnte in dem bevorstehenden Kampfe mit dem Kaiserstaate nicht geduldet werden, daß sich im Rücken der eigenen Armee eine mobile Macht bildete, die selbst im Falle völliger Unthätigkeit die Zurücklassung eines Beobachtungskorps erfordert hätte. Hierdurch wäre das Preußische Heer in Böhmen, wo um die Existenz des Staates gekämpft wurde, in die Minderheit gekommen. Preußen bot daher unter Zusicherung der Integrität Hannover einen Neutralitätsvertrag an, verlangte dabei aber, die Truppen auf dem Friedensfuß zu lassen. Jeder, der den Gang der Geschichte kennt, wird diese Forderung als durch die Verhältnisse geboten betrachten und selbst dann gerechtfertigt finden, wenn sie mit dem formalen Recht der Bundesakte nicht in Einklang zu bringen war.

Hassell hält das Preußische Angebot nicht für ehrlich und glaubt, daß es nur in der Absicht gestellt sei, Hannover wehrlos zu erhalten, um es dann mit leichter Mühe zu annektiren. Diese noch heute festgehaltene Behauptung widerspricht der historischen Thatsache, daß Preußen nach dem glorreich beendeten Kriege, als es die Macht in Händen hatte, den kleinen Staaten seinen Willen aufzuzwingen, nicht ein Tüttelchen von seinen Reformvorschlägen der Bundesverfassung zurückgenommen hat, sondern seinen übernommenen Verpflichtungen damals wie später in einem Umfange nachgekommen ist, der ihm das Vertrauen der Bundesfürsten in dem Maße erworben hat, daß die

Digitized by Google

gedeihliche Entwickelung des Reiches gegen alles anfängliche Erwarten vielmehr im Verein mit diesen als mit der Volksvertretung erreicht worden ist. Herr v. Hassell wäre daher nur berechtigt gewesen, zu sagen, an maßgebender Stelle traute man den Angeboten des annexionslustigen Preußens damals nicht, und man wollte sich nicht widerstandslos dessen Willkür überlassen. Dies ist ein Standpunkt, der eines souveränen Königreichs durchaus würdig ist, nur muß man dann auch die Macht haben, ihn zu behaupten und die daraus entstehenden Folgen tragen. Der König Georg, der im Gegensatz zu den Räthen seiner Krone und den militärischen Befehlshabern bis ans Ende der Träger der Handlung gewesen ist, hat es wiederholt ausgesprochen, daß er lieber mit Ehren untergehen als die Schmälerung seiner Souveränitätsrechte dulden wollte. „Wer mir den Befehl über meine Truppen nimmt, der nimmt mir meine Souveränität" (S. 320).

Nein, der stolze Welfe wollte nicht stillsitzen, während die Geschicke Deutschlands auf dem Schlachtfelde entschieden wurden; er ordnete daher bereits am 28. März, also vor den ersten am folgenden Tage befohlenen Rüstungen Preußens an, daß bei der demnächstigen Rekrutenneinstellung vom 15. April der letzte (7.) Jahrgang der Reserve seiner Dienstpflicht nicht entlassen werde. Auf die ernsten Vorstellungen des mächtigen Nachbarn sah er sich allerdings genöthigt, eine unbedingte Neutralität zu versprechen.

Da erschien, „wie ein Retter in der Noth" (S. 311), unerwartet am 1. Mai abends der Prinz Karl Solms als Abgesandter des Kaisers Franz Joseph mit dem Angebot, Hannover im Fall eines Preußischen Angriffs die in Holstein stehende Brigade Kalik zur Verfügung zu stellen, und Gablenz sollte dann den Oberbefehl über die vereinigten Oesterreich-Hannoverschen Truppen übernehmen. König Georg ging „mit Freuden" auf diesen Vorschlag ein, und Solms reiste mit der zustimmenden Antwort bereits am folgenden Tage ab. Am 5. Mai, also drei Tage darauf, wurden drei Jahrgänge der Reserve einberufen, um die sonst im Herbst stattfindenden Exerzirübungen schon jetzt abzuhalten. Preußen antwortete mit der Mobilmachung des VII. Armeekorps, verlangte am 9. Mai die Rücknahme der Rüstungen und erklärte sich gleichzeitig zum Abschluß eines Neutralitätsvertrages bereit. Der Ton der Bismarckschen Note war aber derart, daß man im Schloß zu Herrenhausen doch stutzig wurde. In einer vorläufigen Besprechung vom 12. bei dem König „wurden merkwürdigerweise gar keine Zweifel an der Aufrichtigkeit des Preußischen Neutralitätsanerbietens geäußert", und man beschloß, ebenso wie am folgenden Tage, in dem allgemeinen Ministerrath „sofort" in die angebotenen Unterhandlungen einzutreten. Alle Theilnehmer der Konferenz, darunter auch höhere Militärs und der Kronprinz, hatten für die Neutralität gestimmt. Diese kleinmüthigen Voten brachten den König „fast zu Thränen". „Es sei eine schreckliche Lage für ihn", sagte er, „nicht mit Oesterreich, seinem natürlichen Bundesgenossen, gehen zu können, während Preußen von jeher der Erbfeind Hannovers gewesen wäre und nur auf Raub ausgehe . . . . . Allein, da seine Generale erklärten, es lasse sich nichts machen und auch seine Minister für Neutralität wären, so wolle er, wenn auch mit schwerem Herzen, darauf eingehen." Stockhausen in Berlin wurde entsprechend dem Beschlusse instruirt, und der König setzte seinen hohen Protektor in Wien mittelst Handschreibens von der veränderten Lage in Kenntniß, die eine Unterstützung durch die Brigade Kalik nicht mehr erforderlich mache.

Der Kaiser war aber nicht Willens, diese inmitten der Preußischen Lande sehr werthvolle Hülfe fahren zu lassen. Prinz Solms erschien nochmals in der Nacht zum 20. Mai und überbrachte ein Schreiben, das beim Könige einen vollständigen Umschlag im Oesterreichischen Interesse bewirkte. Nachdem durch Hassell die erste Sendung des Prinzen bekannt geworden ist — es war dies bisher nicht der Fall —, so gewinnt der vielfach verbreitete Glaube an Wahrscheinlichkeit, daß infolge der gesteigerten Gefahr für Hannover auch ein höherer Preis geboten wurde. Meding, der bei seiner vertrauten Stellung wohl sicher Kenntniß von den Vorgängen hatte, giebt an, der Kaiser habe Landerwerbungen in Aussicht gestellt. Hassell erklärt diese Angaben (S. 339) für „vollständig erlogen", giebt aber zu, daß der Prinz, wenn auch als eigene Meinung, es ausgesprochen habe, daß bei günstigem Ausgange des Krieges eine Vergrößerung Hannovers nicht ausgeschlossen sei. Ich habe in meiner Darstellung dieses Feldzuges (I. 127) auf die Angaben Wedings weniger Gewicht gelegt als darauf, daß der Preußische Gesandte am Hannoverschen Hofe, Prinz Ysenburg, in der letzten Audienz am 15. Juni, wo er im Interesse des Königs bemüht war, diesen zur Annahme der Preußischen Sommation zu bewegen, die Oesterreichischen Versprechungen dem Monarchen auf den Kopf zugesagt hat, Hannover „durch Hinzuziehung der Gebiete von Oldenburg, Lippe, Waldeck und durch gleichzeitige Einverleibung einiger von Preußen zu erobernder Gebietstheile zu vergrößern". Hassell giebt diese Stelle aus dem Berichte des Prinzen Ysenburg wörtlich wieder (S. 379) und in gleicher Weise seine letzten Abschiedsworte. Dazwischen heißt es, der König „wies die Behauptungen (in Betreff der Gebietserweiterungen) mit Entschiedenheit zurück". Da bei der Wiedergabe des ganzen Vorgangs auf den von mir veröffentlichten Bericht Ysenburgs besonders hingewiesen ist, so wird bei dem Leser der Glaube erweckt, die entschiedene Zurückweisung sei ebenfalls dem Berichte entnommen. In diesem heißt es aber: „Den König frappirte es, daß ich auch davon etwas wisse; er blieb aber nach einigem Hin- und Herreden bei der Gegenbehauptung, daß meine angegebenen Details nicht richtig seien", d. h. also, der König gab der Hauptsache nach die gemachten Versprechungen zu.

Hat Herr v. Hassell über den Vorgang, dem auch der jetzige Herzog von Cumberland und Graf Platen beiwohnten, andere Nachrichten, so war es seine Pflicht, dies besonders zu erwähnen. Da er dies unterlassen hat, so ist es schwer zu glauben, daß seine Art der Darstellung ohne bestimmte Absicht gewählt sei.

Digitized by Google

Die nach dem Vorstehenden bereits vorhandene große Wahrscheinlichkeit von Anerbietungen Oesterreichs in dem gedachten Sinne wird aber noch dadurch gesteigert, daß Platen im Juli 1865 den Zeitpunkt geeignet hielt, eine Belohnung für das Entgegenkommen in der Flottenangelegenheit zu fordern. Hierzu bot die Depesche des Grafen Mensdorff bald eine passende Gelegenheit. Es heißt (S. 258) darin: Wir können eingestehen, „daß auch nach unserer Ansicht die Abtretung der Herzogthümer an Preußen gegen Territorialkompensationen vielleicht eine zweckmäßigere Lösung sein würde als die Gründung eines eigenen Schleswig-Holsteinischen Staates. In aller Aufrichtigkeit können wir hinzufügen, daß diese Art der Lösung uns doppelt zusagen würde, wenn sich damit durch irgend eine Kombination ein Gewinn für Hannover verbinden ließe" (hier folgen leider . . . .).

Wie sehr man den Angaben des Verfassers gegenüber auf der Hut sein muß, beweist ein anderer Fall. Als Oberst v. Doering am 26. Juni von der Unterredung mit dem Könige nach Gotha zurückkehrte, meldete er nach Berlin: „Feind zieht über Langensalza, wahrscheinlich auf Kirchheiligen ab." Hassell bemerkt hierzu: „Diese Nachricht war ebenso aus der Luft gegriffen — Vettow nennt sie nur »leichtfertig«". Und was habe ich in Wirklichkeit gesagt? (I. 283) Doering habe gut beobachtet. Hassell legt mir hierbei die von Wengen ausgesprochene Beurtheilung der Doeringschen Meldung in den Mund. (Heeres-Zeitung Nr. 75/1897.)

Herr v. der Wengen hat in demselben Aufsatz in der Heeres-Zeitung (Nr. 72 und 73) den Obersten v. Fabeck beschuldigt, wider besseres Wissen dem Major v. Jacobi auf Ehrenwort versichert zu haben, daß hinreichende Streitkräfte in Gotha vorhanden seien, um den Durchbruch der Hannoveraner zu verhindern. Wengen bot mir diese Mittheilung schon vor dieser Veröffentlichung zur Benutzung für mein Buch an, was ich ablehnte, weil mir die Aussage des inzwischen verstorbenen Majors v. Jacobi, der, schwer angegriffen, dies zu seiner Vertheidigung Wengen mitgetheilt hatte, nicht ausreichend schien, einen verdienten Offizier in solcher Weise zu beschuldigen. In diesem wie in zwei anderen Fällen blieben meine Vorstellungen vergeblich, den Herrn von der zweifelhaften Beschaffenheit seiner Quellen zu überzeugen. Hassell gebührt das Verdienst, Oberst v. Fabeck von der ehrenrührigen Beschuldigung reingewaschen zu haben, indem er mittheilt (S. 481 Anmerkung) Jacobi habe vor dem noch im Sommer 1866 zusammengetretenen Kriegsgerichte diese Angabe nicht gemacht.

(Schluß folgt.)

Die Vervollkommnung des gefechtsmäßigen Schießens durch Benutzung von Fallscheiben.

(Schluß.)

Ganz ebenso kann man die Leistung zweier Infanterieabtheilungen miteinander vergleichen.

Ob die Sache sich so glatt abspielt, wie hier angenommen, insbesondere, ob das Fallen der Scheiben aus den Beobachtungsständen deutlich wahrgenommen wird, ob der Fernsprecher die Meldungen schnell und deutlich genug übermittelt, kann nur durch Versuche festgestellt werden. Möglich, daß dabei, namentlich, wenn die Ziele sehr leicht, die Verluste also groß sind, anfangs Mißerfolge nicht ausbleiben, die aber wahrscheinlich durch Uebung behoben werden können. Zweifellos würde das gefechtsmäßige Schießen durch solche Einrichtungen viel interessanter und lehrreicher werden.

Nicht nur die Schießleistung zweier Truppenabtheilungen und deren Führer kann durch einen solchen Kampf miteinander verglichen werden; sondern, was vielleicht noch wichtiger ist, man kann auf diesem Wege eine ganze Reihe von Fragen, die sich auf das Schießverfahren, auf den Werth der Deckungen, auf die Stärke der Batterie, auf die Wirkung verschiedener Waffen ꝛc. beziehen, mit einer unübertrefflichen Schärfe beantworten.

In der Studie „Das gefechtsmäßige Schießen der Infanterie und Feldartillerie", 2. Auflage, *) hatte ich ein Kapitel dem Vergleich der Wirkung der Infanterie und Feldartillerie gewidmet und den Kampf beider Waffen gegeneinander betrachtet. Ich wies besonders darauf hin (S. 59), daß die Wirkung des Infanteriefeuers mit dem ersten Schuß, die des Artilleriefeuers erst nach Beendigung des Einschießens, also wahrscheinlich erst um eine Minute später beginne. Bei dem Vergleich der beiderseitigen Wirkungen konnte nicht in Betracht gezogen werden, daß durch die auf beiden Seiten eintretenden Verluste die Zahl der abgegebenen Schüsse und damit auch die Wirkung herabgesetzt wird. Es ist wahrscheinlich, daß hierdurch bei dem Vergleich der zu erwartenden Wirkung die Infanterie in Nachtheil versetzt worden ist, obschon ich sonst ängstlich darauf Bedacht genommen habe, meine eigene Waffe nicht in einem zu günstigen Lichte erscheinen zu lassen. Einige nach dem Vorstehenden ausgeführte Versuche mit Fallscheiben können die Sache aber sehr leicht aufklären.

Man muß nur darauf achten, daß bei dem Versuch Licht und Schatten ganz gleichmäßig vertheilt werden. Also: Entfernung unbekannt, aber für beide schießenden Abtheilungen gleich; Frontbreite der schießenden bezw. Zielbatterie 100 Schritt; der Schützenlinien 130 Schritt, da hier ein Batteriezwischenraum von 30 Schritt zugegeben ist. Die schießende Batterie ist zu besetzen mit 1 Batterie-, 3 Zug-, 6 Geschützführern, 1 Trompeter, 30 Kanonieren an den Geschützen, 1 Wagenführer, 9 Kanonieren, 1 Munitionsunteroffizier mit Pferd bei den drei Munitionswagen; dem entsprechend zählt die Zielbatterie 53 Figurscheiben. **) Die feuernde Schützenlinie bringt 130 Gewehre ins Feuer; ebenso viel Scheiben zählt das Ziel, und zwar Rumpf- oder Brustscheiben, je nachdem die Schützenlinie im Knien oder Liegen schießt. Die Dauer des Schießens würde so zu bemessen

*) In der 3. Auflage fehlt dies Kapitel, da über die Wirkung der Feldkanone 96 amtlich nichts bekannt geworden ist.

**) Vergl. Anleitung zur Darstellung gefechtsmäßiger Ziele für die Infanterie. S. 59.

Digitized by Google

sein, daß auf je 100 m der Entfernung ungefähr ½ Minute Zeit gewährt wird, also auf 800 m etwa 2, auf 1200 m 3 Minuten oder auch bis in einem der beiden Ziele eine bestimmte Prozentzahl der Figuren getroffen ist. Das Urtheil über die Leistung richtet sich hier nicht nach der absoluten Zahl der außer Gefecht gesetzten Mannschaften, sondern nach der Prozentzahl. Da die Infanterie mit 130, die Batterie mit 53 Mann auf dem Gefechtsfelde erscheint, so ist klar, daß ein Verlust von einem Mann bei der Infanterie weniger zu sagen hat als bei der Artillerie.

Ich will noch einige Beispiele anführen, die sich zu derartigen Versuchen ganz besonders zu eignen scheinen. So läßt sich die Frage, ob Batterien von vier oder sechs Geschützen den Vorzug verdienen, meines Erachtens auf keine andere Weise so einwandfrei beantworten, wie durch einen solchen Kampf zweier Batterien gegeneinander. Nur würde, damit der Kampf unter möglichst gleichen Bedingungen stattfindet, die Frontbreite und die Marschtiefe beider Batterien dieselbe sein müssen. Mit anderen Worten, bei 100 Schritt Frontbreite müßte der Geschützzwischenraum der Batterie von vier Geschützen auf dreißig Schritt (24 m) erweitert und hinter jedem Geschütz ein Munitionswagen mit je drei Kanonieren besetzt aufgestellt werden. Denn falls die Zahl der Batterien innerhalb des Armeekorps unverändert bleibt, darf natürlich die Batterie von vier Geschützen denselben Frontraum beanspruchen wie jetzt die Batterie von sechs Geschützen, und sie wird den Vortheil natürlich ausnutzen, um die Verluste herabzusetzen. Dadurch, daß jedes Geschütz einen Munitionswagen hinter sich hat, bleibt die Tiefe der Marschkolonne doch noch etwas hinter der jetzigen zurück; aber die Gefechtskraft der Batterie wird erhöht, da sie mehr Munition und Reservemannschaften bei sich hat. Würde aber bei Herabsetzung ihrer Stärke die Zahl der Batterien vermehrt, so würde die sechsgeschützige Batterie im Artilleriekampfe nicht mit einer viergeschützigen Batterie zu kämpfen haben, sondern es würde wenigstens ein Theil der Batterien sich gegen eine Ueberlegenheit wehren müssen. — Die viergeschützige Batterie würde mit 1 Batterie-, 2 Zug-, 4 Geschütz-, 4 Wagenführern, 1 Trompeter, 1 Munitionsunteroffizier, 32 Kanonieren auf die Geschütze und Munitionswagen vertheilt zu besetzen sein, die Zielbatterie einschließlich des Pferdes für den Munitionsunteroffizier 45 Scheiben zählen.

Es giebt unter den Offizieren eine große Zahl, die die Hauptbestimmung der leichten Feldhaubitze 98 im Flachbahnfeuer sehen (vergl. Militär-Wochenblatt Nr. 23/1901, Sp. 614) und darum fordern, daß sie im Gegensatz zu Z. 285 des Exerzir-Reglements für die Feldartillerie ebenso wie die Kanonenbatterien in den Artilleriekampf eingesetzt werden. Ein in dem Sinne des Vorstehenden durchgeführter Versuch könnte zeigen, ob und inwieweit diese Ansicht berechtigt ist oder ob diejenigen Recht haben, die meinen, daß die leichten Feldhaubitzen in diesem Kampfe den Kürzeren ziehen werden, weil das Einschießen länger dauert und ihre Feuergeschwindigkeit hinter der der Kanonen zu weit zurücksteht.

Statt der leichten Feldhaubitze könnte man auch eine mit Feldgeschützen 73 ausgerüstete Batterie gegen eine mit Feldkanonen 96 bewaffnete den Kampf aufnehmen lassen. Man würde so die Ueberlegenheit des neuen Materials greifbar vor Augen führen können. Oder man ließe eine mit Feldgeschützen 73 bewaffnete Batterie mit Schwarzpulver gegen eine ebensolche mit rauchschwachem Pulver feuern. Natürlich müßte alsdann das eine der Ziele mit rauchstarken Kanonenschlägen versehen sein.

Noch sind die Ansichten über den Werth des indirekten Feuers nicht völlig geklärt. Viele Offiziere — ich selbst gehöre dazu — sehen in ihm das Mittel, sich dadurch im Kampfe gegen eine an Zahl überlegene Artillerie zu behaupten. Zweifellos wird das Einschießen gegen eine verdeckt aufgestellte Batterie nicht leicht sein, es kann überhaupt nur in weiten Grenzen stattfinden; andererseits aber wird auch die verdeckt stehende Batterie viel Zeit zum Einschießen gebrauchen, und es ist daher sehr fraglich, welche der beiden Batterien — die, welche das Vorgelände übersieht oder die, welche aus verdeckter Stellung schießt — die Ueberlegenheit in diesem Kampfe behaupten wird. Bei diesem Versuche würden z. B. die Batterien A und a hinter dem Kamm eines Höhenrückens nur so weit zurückgezogen stehen, daß sie über Visir und Korn die Höhe (oder Maske) sehen können, hinter der die feindliche Batterie (b bezw. B) eine Stellung einzunehmen hätte, aus der sie nur mit Richtfläche zu schießen vermöchten. Zweifellos wird die Batterie A einen Vorsprung von mehreren Schüssen vor der Batterie B voraushaben.*) Aber Niemand kann voraussagen, wer in diesem Kampfe den Erfolg für sich haben wird. Nur ein solcher Versuch wird zur Klärung der Frage beitragen können.

Ebenso könnte die Frage beantwortet werden, ob es vorzuziehen ist, eine Gabel in weiten Grenzen (200 m) zu bilden und dann — sei es, nachdem diese Grenzen kontrolirt sind oder nicht — auf der die Gabel halbirenden Entfernung zum Bz.-Feuer mit Schrapnels überzugehen und je nach der Beobachtung der Restaufschläge die Streuentfernungen festzusetzen, oder ob das jetzige Verfahren, Bilden der Gabel von 100 m und Beginn des Bz.-Feuers stets auf der kurzen Gabelentfernung den Vorzug verdient.

Hiermit sind die Fragen, die durch solche Versuche geklärt werden könnten, keineswegs erschöpft; ihre Zahl ist überhaupt unbegrenzt, da immer wieder von Neuem andere Fragen auftauchen werden. Ich beabsichtige nur zu zeigen, wie interessant, ja wie spannend sich das gefechtsmäßige Schießen unter Benutzung von Fallscheiben gestalten läßt.

Ich habe wohl kaum nöthig, hinzuzufügen, daß man ganz einwandfreie Ergebnisse nur durch mehrfache Wiederholungen des Versuchs erhalten kann. Man mag sich noch so sehr bemühen, alles Zufällige

*) Es ist nicht nöthig, daß die Batterie A und B dicht nebeneinander stehen; sie dürfen nur nicht so weit auseinander stehen, daß das gleichzeitige Einstellen des Feuers dadurch unmöglich wird.

Digitized by Google

nach Möglichkeit auszuschalten, ganz läßt sich der Zufall nicht beseitigen, wohl aber sein Einfluß auf das Urtheil durch Wiederholungen sehr abschwächen.

Was hier für die Artillerie gesagt ist, gilt in gleicher Weise für die Infanterie. Man kann z. B. zwei Schützenlinien von gleicher Frontlänge, aber verschiedener Dichtigkeit gegeneinander schießen lassen; es wird sich dann herausstellen, daß die dichtere sehr bald die Ueberlegenheit gewinnt. Freilich müßten in diesem Fall beide Schützenlinien mit demselben Visir schießen. — Oder man läßt zwei Schützenlinien aufeinander schießen, von denen die eine versucht, durch Salven das richtige Visir zu erschießen (Z. 165 der Schießvorschrift), die andere durch Schießen mit zwei (oder mehreren) Visiren eine große Geländestrecke unter Feuer nimmt. Es wird sich zeigen, daß das Erschießen der Visire im feindlichen Feuer unmöglich ist. — Man kann ferner zwei Schützenlinien von gleicher Stärke und Frontbreite gegeneinander schießen lassen, von denen die eine langsam, die andere schnell feuert. Es muß sich dann zeigen, ob die Feuergeschwindigkeit die Präzision nachtheilig beeinflußt. Kurz, es giebt auch bei der Infanterie eine ganz unbegrenzte Zahl von Fragen, die sich durch solche Versuche beantworten lassen.

Freilich kann hier möglicherweise ein Umstand störend ins Gewicht fallen. Bei Infanteriezielen stößt vielleicht die genaue Feststellung der umfallenden Scheiben vom Beobachtungsstande aus auf Schwierigkeiten. Bei der Artillerie sind wenige und hohe Scheiben aufgestellt, deren Umfallen viel leichter wahrzunehmen ist als bei Infanteriezielen, die aus vielen, meist niedrigen Scheiben bestehen.

Aber der Nutzen, den solche Schießen gewähren können, rechtfertigt ausgedehnte Versuche. Wenn diese Uebungen bei der Truppe auch vielleicht nicht in größerem Umfange angestellt werden können, so bleiben sie mindestens für die Schießschulen von hohem Werth.*)

Der heutige Stand der Taktik in Englischer Beleuchtung.

(Fortsetzung.)

III. Kavallerie und berittene Infanterie.

Daß ein Krieg wie der in Südafrika sich abspielende dem Englischen Taktiker wenig Gelegenheit giebt, Erfahrungen auf dem Gebiete der reinen Kavallerietaktik zu machen, liegt auf der Hand. Besonders über die Verwendung größerer Kavalleriemassen und über ähnliche Fragen, wie sie bei uns im Vordergrund der Erwägungen stehen, hat er nichts wirklich Neues zeigen können. Mehr noch als manches Andere, was in dieser Darstellung wiedergegeben worden ist, wird deshalb das über Kavallerietaktik Gesagte die Kritik des Deutschen Taktikers herausfordern.

Nur gegenüber von schlecht bewaffneten, undisziplinirten Truppen hat die Attacke nach Ansicht des Verfassers noch die Möglichkeit eines Erfolges. In großen Schlachten zwischen civilisirten Völkern ist keine Gelegenheit mehr für sie vorhanden. Lanze und Säbel haben aufgehört, die Hauptwaffe des Reitersmannes zu bilden. Die Feuerwaffe ist seine werthvollste Waffe. Es wäre deshalb jedoch noch lange nicht am Platze, ihm die blanke Waffe zu nehmen, so wenig wie man dem Infanteristen das Bajonett nehmen darf. Im Gegentheil, wenn man auch von der Kavallerie verlangen muß, daß sie im Gebrauch der Feuerwaffe zu Fuß ihre wichtigste Thätigkeit bei Angriff und Vertheidigung sieht, so muß doch ebenso eine Kavallerie, die in einem modernen Kriege zwischen großen Armeen mitreden will, aus vollkommen ausgebildeten Reitern bestehen, die Säbel und Lanze sicher aus dem Sattel zu gebrauchen verstehen.

Von besonderer Wichtigkeit ist die Erkundungsthätigkeit der Kavallerie und ihre Thätigkeit im Vorpostendienst. Daß hierin die Britische Kavallerie das, was man vielleicht erwarten konnte, nicht in vollem Maße geleistet hat, wird zugegeben und mit den schwierigen Verhältnissen des Geländes und der Kampfesweise der Buren entschuldigt.

Wenn die Feuerwaffe als Hauptwaffe des Kavalleristen bezeichnet wird, so ist von der Kavallerie zur berittenen Infanterie nur noch ein kleiner Schritt. Die größte Zahl der Erfahrungen ist auch auf dem Gebiete dieser letzteren Waffengattung gemacht worden. Bei dem allgemeinen Interesse, das die berittene Infanterie heutzutage auch bei uns findet, möge es gestattet sein, etwas näher auf sie einzugehen. Die „Army and Navy Gazette“ in ihren Nummern 2151 u. 2155 und „The Empire Review“ in ihrer Mainummer widmen der berittenen Infanterie längere Artikel, die hier mit in Betracht gezogen sind.

Besondere Verdienste um die Einführung berittener Infanterie hat sich der frühere Britische Oberkommandirende Lord Wolseley erworben. Nicht leicht ist eine Neuerung in der Britischen Armee auf größeren Widerstand gestoßen als die Schaffung einer mobilen berittenen Truppe, die ausgebildet werden sollte zum Dienst zu Fuß, die in der Feuerwaffe ihre Schutz- und Trutzwaffe sehen sollte.

Die ersten Anfänge reichen zurück in den Amerikanischen Sezessionskrieg. Im Zulu-Krieg des Jahres 1879 und im Buren-Krieg von 1881 hat Infanterie, die man beritten gemacht hatte, nicht unwesentliche Dienste geleistet. Hervorragendes leistete im Aegyptischen Feldzuge des Jahres 1882 ein Korps berittener Infanterie vom Moment der Landung der Truppen in Alexandria bis zur Einnahme der Citadelle von Kairo. Im Februar 1888 wurde dann ein Regiment berittener Infanterie für Instruktionszwecke errichtet. Von jedem Infanteriebataillon sollte eine Anzahl von Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften im Frieden ausgebildet werden, um im Kriegsfalle einen Stamm für einen größeren Truppentheil zu bilden. Dieser Stamm sollte zum Aufklärungs- und Erkundungsdienst für das Bataillon, zu dem er gehörte, herangezogen werden können oder aber, zu größeren Truppentheilen vereinigt, als berittene Infanterie mit der Kavallerie gemeinsam handeln. Bei den ersten großen Kavallerieübungen in England im Jahre 1890

*) Anm. d. Red.: Die Schweizerischen Fallscheiben sind, wie wir wissen, in der Armee bekannt und verschiedentlich versucht; doch ist vorläufig von einer allgemeinen Einführung Abstand genommen. Die vorstehenden Darlegungen werden trotzdem nicht ohne Interesse sein.

Digitized by Google

nahm ein vollständiges Bataillon berittener Infanterie an den Operationen der Kavallerie theil. Die Erfolge dieser Truppe in diesem und im folgenden Manöver (1891) bewiesen die Vorzüge ihrer Organisation und Ausbildung. Als Hauptschwierigkeit hatte sich hierbei nicht die Ausbildung im Reiten und in der Thätigkeit in Reih und Glied, sondern die Nothwendigkeit erwiesen, einen besonders hohen Grad taktischen Könnens und Verständnisses bei den Offizieren und selbständigen Handelns bei Unteroffizieren und Mannschaften zu erreichen.

Obgleich in den folgenden Jahren die Ausbildung dieser berittenen Infanteristen immer mehr (bis auf sechs Wochen) verkürzt wurde, worunter natürlich ihr Werth litt, so konnte doch zu Beginn des Südafrikanischen Krieges jedes Bataillon mit einem kleinen mehr oder weniger gut ausgebildeten Kern von berittener Infanterie ausrücken.

Die Verwendung von rauchschwachem Pulver und weittragenden Waffen im Buren-Kriege haben es als eine unabweisbare Nothwendigkeit erwiesen, daß aller Patrouillen- und Erkundungsdienst bei der Infanterie von Berittenen versehen wird, da die Entfernungen zu groß geworden sind, um von Mannschaften zu Fuß schnell genug ausreichende Nachrichten erhalten zu können. Auch hat es sich hier gezeigt, daß jede wirksame Thätigkeit der Kavallerie der kräftigen Unterstützung berittener Infanterie bedarf, die im Stande ist, ihr zu folgen.

Es muß hier auf die in der Britischen Armee gemachte Unterscheidung zwischen „berittener Infanterie" (Mounted Infantry) und „berittenen Schützen" (Mounted Rifles) hingewiesen werden. „Berittene Infanterie" sind Fußtruppen, die zum Zweck schnellerer Bewegung im Reiten oder Radfahren ausgebildet sind, während „berittene Schützen" Reiter sind, die eine Ausbildung im Fußgefecht erhalten, Kavalleristen, die nach jeder Richtung hin als solche zu verwenden sind, mit Ausnahme des Gebrauchs von Lanze und Säbel. Alle Kolonialtruppen waren organisirt und ausgebildet als „berittene Schützen", ebenso die Imperial Yeomanry. Mangel an taktischen Fähigkeiten bei den Führern und an genügender Ausbildung bei der Truppe zeitigte viele Mißerfolge und nöthigte zur Anstellung des kostspieligsten Experiments, zur praktischen Ausbildung am Feinde. Die Buren mit ihrer in langen Kriegsjahren ausgebildeten Kriegführung bildeten die Lehrmeister. Hierbei erwies sich eben jener Stamm von vorgebildeten Offizieren und Mannschaften sehr vortheilhaft, und es konnte eine Truppe aufgestellt werden, die nach jeder Richtung hin Tüchtiges leistete.

Bei der Erörterung der Frage, welche Erfolge berittene Infanterie in einem Europäischen Kriege wohl haben würde, ist schon behauptet worden, daß Deutsche oder Französische Kavalleriemassen rasch mit einer solchen Truppe aufräumen würden. Dem stehen aber nach Ansicht des Verfassers die Erfahrungen in den oben erwähnten Kriegen gegenüber, und er glaubt die Behauptung aufstellen zu können, daß der Erfolg im nächsten großen Europäischen Kriege der Nation zufallen wird, die die Nothwendigkeit einer leicht beweglichen, durch Feuer wirkenden Truppe prinzipiell anerkennt und dementsprechend ihre berittenen Truppen ausbildet und organisirt.

Um solche Erwartungen zu erfüllen, ist eine gründliche Ausbildung im Dienst zu Fuß und ein sehr hoher Grad von Schießausbildung nöthig. Die Ausbildung hat auf Grund eines eingehenden Reglements für „berittene Truppen" zu erfolgen; Lehranstalten zur Ausbildung von Offizieren und Mannschaften und stehende Lehr-Truppentheile sind zu errichten. Auf dieser Grundlage wird sich dann namentlich das werthvolle Material, das die Kolonien, wie Australien und Kanada, liefern, zu einer leistungsfähigen Truppe erster Klasse umgestalten lassen.

Besonders erwähnt muß noch das Verlangen werden, die berittene Infanterie völlig selbständig in ihrer Organisation zu machen, sie also nicht etwa einer Infanteriebrigade oder der Kavallerie anzugliedern; am besten wird sie dem Divisionskommandeur unmittelbar unterstellt.

Die Aufgaben, die der berittenen Infanterie zufallen, sind denen der Kavallerie nahe verwandt. Die Attacke ist so gut wie ausgeschlossen, obwohl im Gefecht bei Paardeberg der Fall eintrat, daß berittene Infanterie, die in guter Ordnung und in der Hand ihres Führers war, die zurückgehenden Buren mit Erfolg attackirte. Auch Erkundung und Aufklärung können von der berittenen Infanterie übernommen werden. Ihre Hauptthätigkeit, zu der sie eben ihre größere Beweglichkeit gegenüber der zu Fuß marschirenden Infanterie befähigt, besteht in Ausführung von Aufträgen, die große Geschwindigkeit verlangen: Erreichung eines taktisch wichtigen Punktes vor dem Gegner, Besetzung einer Brücke auf der Rückzugslinie des Feindes, Störung der rückwärtigen Verbindungen des Gegners und Schutz der eigenen, Deckung einer exponirten Flanke, rasche Unterstützung entfernter schwacher Detachements.

Erschwerend wirkte gegenüber den Buren, die ihre Pferde frei laufen ließen und ausgezeichnet zu verstecken verstanden, die Nothwendigkeit des Ausschaltens von Pferdehaltern (ein Mann für vier Pferde), wodurch die Zahl der in der Front zu entwickelnden Gewehre vermindert wurde. Besondere Aufmerksamkeit ist der gedeckten Aufstellung der Pferde zu widmen, da große Verluste unter den Pferden die durch die größere Geschwindigkeit erreichten Vortheile aufzuwiegen im Stande sind.

IV. Artillerietaktik.

Der Krieg in Südafrika zeigt uns die Verwendung von drei Arten von Artillerie. Neben den von den Buren mit großem Erfolge selbst auf Entfernungen über 8000 m verwendeten Feldgeschützen tritt auf beiden Seiten schwere Artillerie auf. In der ersten Zeit spielte namentlich die Feldhaubitze, die von der Britischen Armee ins Feld geführt wurde, eine große Rolle. Eine neue Erscheinung bildet die kleinkalibrige Schnellfeuerartillerie — das Pompom-Geschütz — die vielfach sehr Gutes geleistet hat. Schwere Artillerie und leichte Schnellfeuergeschütze haben sich so werthvoll erwiesen, daß in Zukunft keine Feldarmee sie mehr wird entbehren können.

Digitized by Google

Den bedeutendsten Umschwung hat auch auf artilleristischem Gebiete die Einführung des rauchschwachen Pulvers herbeigeführt. Zu Zeiten des Schwarzpulvers wurde jede Stellung mit dem ersten Schuß erkannt. Die Buren haben uns gelehrt, daß heutzutage eine Batterie ihr Feuer nicht nur wenige Minuten, sondern oft lange Stunden hindurch unterhalten kann, ohne daß ihre Stellung entdeckt wird. In demselben Maße, wie in der Vertheidigung der Wegfall des Rauches ein Verstecken der Geschütze mit Hülfe künstlicher Deckungen oder durch geschickte Aufstellung im Gelände begünstigt, erschwert er die Thätigkeit der Artillerie des Angreifers.

Das gewandte Ausnutzen von Deckungen ist eines der wichtigsten Momente in der Thätigkeit der Artillerie geworden. Gegen einige geschickt im Gelände versteckte Geschütze, deren Bedienung die Entfernungen genau festgelegt hat, ist es für feindliche Batterien beinahe unmöglich, in der altgewohnten Weise in Stellung zu gehen. Gerade das Moment der Bewegung ermöglicht die Beobachtung und bringt den Angreifer in eine ungünstige Lage gegenüber dem Vertheidiger. Die Buren sind große Künstler im Verstecken ihrer Geschütze. Ganz selten wurde ihre Stellung entdeckt durch das Aufflammen des Schusses oder durch beim Schuß aufgewirbelten Staub, meistens ermöglichte nur die Bewegung der Bedienungsmannschaften das Erkennen. Durch ein scharfes Glas lassen sich in Stellungen, wo man nach dem Schall das Vorhandensein von Geschützen vermuthet, die Köpfe der Bedienungsmannschaften erkennen, da die Geschützbedienung Bewegung nöthig macht, wogegen ein Buren-Schütze oft stundenlang unbeweglich daliegen konnte.

Während in früheren Zeiten nach Deutschem Vorbild die Artillerieverwendung in großen Massen geübt wurde, weist heutzutage Vieles auf eine Vertheilung der Artillerie bis zum kleinsten zulässigen Maß hin. Nur ausnahmsweise können, wenn das Gelände es nöthig machen sollte, lange Artillerielinien in Anwendung kommen, da diese stets ein deutliches Ziel bieten, während eine einzelne Batterie oder ein einzelnes Geschütz, wenn im Gelände gut versteckt, sehr wenig unter feindlichem Feuer leidet. Es ist deshalb die Frage aufgeworfen worden, ob man nicht besser die Batterien den Infanteriebrigaden zutheilt, anstatt sie in größeren Verbänden den Divisionen zu unterstellen. Auch die Zertheilung der Batterien kann häufig nöthig werden, da ein einzelnes Geschütz oder ein Zug sich immer leichter verborgen aufstellen läßt als eine ganze Batterie. Und ein einzelnes Geschütz, das der Feind nicht aufzufinden vermag, wird meist eine bedeutend größere Wirkung in den Reihen des Feindes anrichten als eine offen aufgefahrene Batterie, die mit dem Moment ihres Erscheinens allen feindlichen Geschützen ein deutliches Ziel bietet. Es gilt dies gleichermaßen für Angriff wie für Vertheidigung.

Die Buren sind Meister in dieser Art der Artillerieverwendung, die zwar nicht wohl die Schlachtfelder der Zukunft beherrschen, jedenfalls aber bei manchen Gelegenheiten auch künftighin große Erfolge erzielen wird. Die Buren würden dem Britischen Heere vielfach noch bedeutend größere Verluste zugefügt haben, wenn nicht häufig ihre Munition unbrauchbar gewesen wäre und sie sich nicht zu sehr von dem Gedanken, ihre Bedienungsmannschaften vor Verlusten und ihre Geschütze vor Wegnahme schützen zu müssen, hätten leiten lassen.

Die Anlage von Deckungsgräben und Geschützeinschnitten ist sowohl beim Angriff wie in der Vertheidigung unerläßlich nothwendig. Schutzschilde sind ohne Zweifel von großem Werth, und der Schutz, den sie den Bedienungsmannschaften gewähren, kann ruhig mit einem kleinen Opfer an Beweglichkeit bezahlt werden.

Großen Erfolg werden auf Seiten des Vertheidigers auch völlig verdeckte Batterien oder Geschütze haben, die mit dem Beginn ihres Feuers warten, bis der Kampf weiter vorgeschritten ist, wo sie dann der Infanterie des Angreifers, der vielleicht noch gegen frontales Feuer der gegenüberliegenden Infanterie des Vertheidigers geschützt ist, bedeutend Abbruch thun kann. Es wird dem Angreifer sehr schwer fallen, derartig aufgestellte Batterien zu entdecken und zum Schweigen zu bringen.

Von größter Wichtigkeit ist, daß die Artillerie des Angreifers — wie dies schon früher erwähnt wurde — bis zum äußerst zulässigen Moment weiterfeuert, nöthigenfalls unter Vergrößerung der Entfernung und der Zünderstellung, um so wenigstens den Raum hinter den feindlichen Schützenlinien und seine Reserven zu erreichen. Nichts ist schlimmer, als wenn die Artillerie gerade in dem Moment zu feuern aufhört, wo die eigene Infanterie die Deckung verlassen und zum Angriff vorgehen muß.

Bei Pieters Hill setzte eine Haubitzbatterie ihr Feuer mit Lyddit-granaten gegen die Stellung der Buren fort, bis die Infanterie auf 100 m heran war; ein Beweis, wie weit in dieser Richtung gegangen werden kann. Es kam hier hinzu, daß der das Feuer leitende Offizier einerseits die Zuverlässigkeit seiner Batterie kannte, andererseits aber, daß die Mannschaften keine Kenntniß von dem aufregenden Moment, der sich eben abspielte, und von der eminenten Bedeutung ihrer Thätigkeit gerade in diesem Augenblick hatten. Die Abwesenheit jeglicher Aufregung machte ein genaues Richten möglich.

Die Feldhaubitzen haben überhaupt vielfach unschätzbare Dienste geleistet. Der große Erfolg ist wohl in erster Linie dem Steilfeuer zuzuschreiben, das die meisterhaft angelegten Eindeckungen der Buren und ihre tief eingeschnittenen Deckungsgräben bestrich und sogar ihre Lager in tiefen Schluchten, wo sie sich völlig sicher wähnten, erreichte. Was die moralische und physische Wirkung des Lyddits anlangt, so schwanken hier die Ansichten selbst unter den gefangenen Buren. Die Britischen Feldhaubitzen hatten häufig schwer zu leiden wegen ihrer zu geringen Tragweite; diese Geschützart muß nöthigenfalls bis über 5000 m zu feuern im Stande sein. Von großer Wichtigkeit ist ihre Beweglichkeit, da von ihr die Ausdehnung ihrer Verwendung in der Zukunft abhängig ist. Die auf Britischer Seite verwendeten Feldhaubitzen standen an Beweglichkeit auf dem Marsch wie auf dem Kampffeld auch in schwierigstem Gelände nicht hinter dem 15pfündigen Feldgeschütz zurück.

Sehr interessant ist die Verwendung beweglicher schwerer Geschütze im Südafrikanischen Kriege. Es ist hier zum ersten Mal gezeigt worden, daß Geschütze, die mit ihrer Lafette 4 t und mehr wiegen, ohne

Digitized by Google

Schwierigkeit auf dem Schlachtfelde gebraucht werden können. Sie wurden von Britischer Seite in der Regel den Flachbahngeschützen der Buren gegenüber verwendet; die große Ueberlegenheit ihrer schweren Geschosse gegenüber den aus Feldgeschützen verfeuerten trat immer mehr in den Vordergrund.

Die taktische Verwendung dieser schweren Artillerie ist nicht sehr verschieden von derjenigen der Feldartillerie. Nur ist ein noch höherer Werth auf Deckung zu legen, da ein Zurückziehen der Geschütze aus feindlichem Feuer sehr schwer ist. Aus demselben Grunde müssen auch die Bedienungsmannschaften gut gedeckt sein. Als Friedensorganisation empfiehlt sich aus Verwaltungsgründen eine Vereinigung von vier Geschützen zu einer Batterie; im Felde werden sie am besten zugweise verwendet. Auf Entfernungen unter 3000 m empfiehlt es sich nicht, sie zu verwenden; die günstigsten Entfernungen sind, wenn die Witterungsverhältnisse es erlauben, 5000 bis 8000 m. Bei der großen Schwierigkeit der Beischaffung der sehr schweren Munition sollte das Feuer erst eröffnet werden, wenn die Entfernung durch besonders geübte Entfernungsschätzer sorgfältig festgelegt ist. Auch während des weiteren Verlaufs des Gefechtes ist größte Sparsamkeit mit Munition nöthig, erstens wegen des großen Gewichts, zweitens aber, weil infolge der weit zurückgelegenen Stellung die schwere Artillerie längere Zeit zu feuern hat als Feldbatterien und wohl kaum je ohne ein Ziel sein wird. Auch hier spielt die Bewegungsfähigkeit eine große Rolle. Die Buren haben dies voll erkannt, und die Art und Weise, wie sie ihre *theilweise* unnöthig schweren Geschütze bewegten, gehört zu ihren bedeutendsten Leistungen.

Als letzte besondere Art der Artillerie verdienen die Pompom-Geschütze Erwähnung. In den Händen der Buren haben sie, die eine gewisse Aehnlichkeit mit den Maschinengewehren haben, Gutes geleistet. Während längerer Dauer des Gefechts versteckt gehalten, eröffneten sie plötzlich ihr Feuer, wenn ein günstiges Ziel sich bot, und richteten beträchtlichen Schaden an. Ihr geringes Gewicht erleichtert das versteckte Aufstellen und das rasche Zurückziehen. Ihre Verwendung geschieht am besten einzeln im Anschluß an Infanterie- oder Kavalleriebrigaden. Besonders geeignet sind sie zur Unterstützung der Vertheidigung, an verschiedenen Punkten gut versteckt hinter Felsen oder Büschen, immer vorübergehend auftauchende Ziele unter Feuer nehmend, ohne das Feuer der feindlichen Artillerie auf sich zu ziehen. Werthvoll können sie werden als Beigabe an reitende Detachements, denen keine Artillerie zur Verfügung steht. Eine Beigabe dieser Waffe stärkt ohne Zweifel die Gefechtskraft einer Truppe, und wohl die meisten Armeen werden sie in Zukunft verwenden. (Schluß folgt.)

Aushebung und Volksbildung in Bulgarien.

In dem Bulgarischen Armee-Verordnungsblatt („Wojenni Iswestija“) sind im Laufe des letzten halben Jahres über die Aushebung in den Jahren 1891 bis 1896 statistische Zusammenstellungen veröffentlicht worden, die auch in die Verbreitung der Volksbildung interessante Einblicke gewähren.

Die gesammte männliche Bevölkerung des Fürstenthums ist von 1 673 722 Seelen im Jahre 1891 auf 1 715 708 im Jahre 1896 gewachsen, hat sich also um etwa $2^1/_2$ pCt. vermehrt. Von dieser Bevölkerung konnten im Mittel etwa 3 pCt. jährlich in die Aushebungslisten eingetragen werden. Die Zahl der thatsächlich vor der Aushebungskommission Erschienenen schwankt zwischen 43 863 im Jahre 1892 und 49 387 im Jahre 1896. Durchschnittlich die Hälfte von ihnen wurde als tauglich befunden; den höchsten Prozentsatz der Tauglichen lieferte das Jahr 1893 mit 56 pCt., den niedrigsten das Jahr 1896 mit 45,5 pCt. Auf die gesammte männliche Bevölkerung bezogen, ergeben sich durchschnittlich 1,37 pCt. Tauglicher. Die Zahl der dauernd Untauglichen zeigt nicht denselben Wechsel: sie hält sich zwischen 6 und 7,9 pCt. und beträgt im Mittel 6,7 pCt. Jene ziemlich erheblichen Schwankungen in der Zahl der Tauglichen haben vielmehr ihre Ursache in der mehr oder minder großen Zahl der aus verschiedenen Gründen Zurückgestellten. Im Jahre 1893 waren es deren 37, im Jahre 1896 48, im Durchschnitt 43 pCt. Auch die Zahl derer, die nicht die volle gesetzliche Dienstpflicht ableisten müssen, ist sehr verschieden. Im Jahre 1893 erhielten 39 pCt., also fast zwei Fünftel der Tauglichen, derartige Erleichterungen, im Jahre 1896 aber nur 20 pCt.

Die Friedensstärke der Bulgarischen Armee ist zu gering, als daß alle für tauglich Befundenen auch eingestellt werden könnten. Doch hat sich die Zahl der Eingestellten im Laufe der Jahre nicht unerheblich gesteigert. Während im Jahre 1892 14 220 Mann eingestellt wurden, waren es in den Jahren 1893 bis 1896 nacheinander 16 327, 16 000, 18 058 und 17939 Mann. Die Zunahme beträgt also etwa 28 pCt. Die Angaben über die Konfession der Eingestellten bilden einen Beweis für die Ausbreitung der christlichen und den allmählichen Rückgang der mohammedanischen Bevölkerung. Im Jahre 1891 waren noch über 19 pCt. der Eingestellten Mohammedaner, im Jahre 1896 nur etwas über 15 pCt.

Die Mittheilungen über die Schulbildung der Eingestellten zeigen mancherlei Schwankungen, weisen aber für das Jahr 1896 entschieden die günstigsten Zahlen auf. In diesem Jahre hatten von den Eingestellten 0,24 pCt. höhere, 2,07 pCt. mittlere Lehranstalten besucht; 2,34 pCt. hatten einen mehr als dreijährigen, 6,95 pCt. einen dreijährigen Schulunterricht genossen; des Lesens und Schreibens oder nur des Lesens waren 47,13 pCt. kundig. Im Ganzen betrug somit die Zahl der Alphabeten im Jahre 1896 58,73 pCt.; im Jahre 1891 waren es nur 40,67 pCt. gewesen. Dieses ungünstige Ergebniß fällt allerdings vorwiegend den mohammedanischen Rekruten zur Last, von denen in den Jahren 1891 bis 1896 durchschnittlich nur 4,5 pCt. Alphabeten waren. Unter den Eingestellten christlicher Konfession befanden sich im Jahre 1896 immerhin schon 68,29 pCt. Alphabeten. Am meisten ist die Volksbildung unter der jüdischen Bevölkerung verbreitet. Sie ist zwar in Bulgarien nur schwach an Zahl und liefert

Digitized by Google

durchschnittlich nicht 1 pCt. der Rekruten; von diesen waren aber 1891 schon 91,03 pCt., 1896 sogar 93,46 pCt. Alphabeten.

Bulgarien ist nächst Rumänien derjenige Balkanstaat, dessen Volksschulen sich des besten Rufes erfreuen und in dem auch das Meiste für die Hebung der Volksbildung geschieht. Die angeführten Zahlen zeigen indessen, daß die Bulgarischen Verhältnisse mit Westeuropäischem oder gar speziell Deutschem Maßstabe nicht gemessen werden dürfen und für Unterricht und Kultur noch viel zu thun übrig bleibt. P. K.

Kleine Mittheilungen.

Deutschland. Das Armee-Verordnungsblatt Nr. 19 vom 9. Juli d. Js. (Inhalt s. u.) enthält eine Allerhöchste Verordnung über die Tagegelder, die Fuhrkosten und die Umzugskosten der Reichsbeamten vom 25. Juni 1901, die am 1. Juli d. Js. in Kraft getreten ist, und die auf Grund des § 18 des Gesetzes, betreffend die Rechtsverhältnisse der Reichsbeamten, vom 31. März 1873 im Einvernehmen mit dem Bundesrathe die bezüglichen Geldentschädigungen neu regelt. Auch überall da, wo in den für einzelne Dienstzweige erlassenen Verordnungen auf die Vorschriften und Sätze der Verordnung vom 21. Juni 1875 Bezug genommen ist, treten diejenigen der gegenwärtigen Verordnung an deren Stelle. — Ferner hat das Königliche Kriegsministerium verfügt, daß beim Bau von Fahrzeugen des Feldgeräths jeder Art, einschließlich der zur besonderen Ausrüstung des Brückentrains, der Eisenbahn-, Luftschiffer- und Telegraphenformationen gehöriger Fahrzeuge, für die Folge zu den Beschlägen statt Aluminium Eisen ꝛc. zu verwenden ist.

England. Nach dem kürzlich veröffentlichten amtlichen Bericht belief sich Ende 1900 die Stärke der ausgebildeten Volunteers auf mehr als 270 000 Mann, d. h. etwa 46 000 Mann mehr als Ende 1899. Zu bemerken bleibt dabei, daß in obiger Zahl die eigens für den Südafrikanischen Krieg eingetretenen Volunteers mit einbegriffen sind.

(Army and Navy Gazette Nr. 2159.)

— Nach dem soeben veröffentlichten Sanitätsbericht für 1899 betrug — von Südafrika abgesehen — die Stärke der Europäischen Warrant-Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften 201 004 Köpfe. Die Zahl der Lazarethaufnahmen belief sich auf 173 204 (86,17 pCt.); die der an Krankheiten Gestorbenen auf 1594 (1,08 pCt.). Der Vergleich mit früheren Jahren ergiebt, daß Lazarethaufnahmen und Sterblichkeit höher waren als 1898, aber niedriger als der Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Für den Südafrikanischen Krieg liegt der Krankenbericht noch nicht vor; er befindet sich aber in der Vorbereitung.

(United Service Gazette Nr. 3569.)

— Nach amtlicher Angabe beträgt die Zahl der ausgedienten Mannschaften bei den in Indien stehenden Truppentheilen, für die erst Ersatz anlangen muß, bevor die Heimsendung erfolgen kann, etwa 11 000 Köpfe.

— Eine nach Deutschem System als Kriegshunde dressirte Koppel Schottischer Hunde ist zurzeit in der Ausstellung für Heer- und Flottenwesen im Krystall-Palast zu sehen. Aussteller ist der Major Richardson, der mit der Deutschen Abrichtungsmethode durchaus vertraut ist.

— Das Kriegsministerium hat eine Anzahl von Dienstvorschriften für die Anlage und den Gebrauch sich bewegender und verschwindender Ziele auf den Scheibenständen erlassen. Darin ist gesagt, daß es hauptsächlich auf eine geschickte Anlage und Kombination der Ziele ankomme. Etwa vorhandene ältere Einrichtungen können beibehalten werden. Vorschläge für weitere Ziele dieser Art sind der Schießschule zu Hythe einzusenden.

— Das Streben nach kriegsgemäßer Ausbildung tritt in der Neuerung zu Tage, daß fortan Offiziere der Infanterie, der Kavallerie und der Geniekorps als Zuschauer zu den Schießübungen der Artillerie kommandirt werden, und zwar für das laufende Jahr in zwei Gruppen vom 10. bis 21. Juni und vom 26. August bis 5. September. Für das Englische Heer ist dies etwas ganz Neues. (Army and Navy Gazette Nr. 2158.)

— Wie die Army and Navy Gazette in Nr. 2155 berichtet, ist ein Oberst Mac Leod mit der Ansicht hervorgetreten, daß Schießübungen auf weiten Entfernungen ziemlich werthlos seien. Die Buren seien die besten Schützen der Welt auch auf großen Entfernungen und sie übten sich eigentlich nur gegen Wild auf 80 bis 100 Yards. Diese seltsame Schlußfolgerung zeugt nicht von hohem Verständniß. Was die Buren zu guten Schützen auch auf weiten Entfernungen macht, ist lediglich die Gewöhnung ihres Auges an das scharfe Erkennen entfernter Gegenstände. Zum wenigsten die Landburen werden von Kindheit an dazu erzogen. Der Europäischen wehrpflichtigen Bevölkerung geht eine ähnliche Fähigkeit völlig ab und deshalb muß sie angesichts der gesteigerten Bedeutung des Fernfeuers während der Dienstzeit entsprechend erzogen werden. Auch das fleißigste Entfernungsschätzen kann dabei das Scharfschießen niemals ersetzen. Bemerkenswerth erscheint in Bezug auf diese Frage der Hinweis des Amerikanischen Army and Navy Journal (Nr. 1971) darauf, daß die als tüchtige Schützen mit Recht berühmten Schweizer, die sich auf ihren Schießständen durchweg auf kleine Entfernungen beschränken, beim Schießen auf weiten Entfernungen und ganz besonders gegen sich bewegende Ziele hinter den Durchschnittsleistungen der übrigen Europäischen Heere merklich zurückbleiben.

Berichtigung. In dem Aufsatz „Zur Auffassung des Feldzuges von 1815" muß es Nr. 59, Sp. 1568, Zeile 33 von oben, nicht heißen Französische, sondern **Preußische** Kolonnen. v. Boguslawski.

Inhalt des Armee-Verordnungsblattes Nr. 19 vom 9. Juli 1901.

Verordnung über die Tagegelder, die Fuhrkosten und die Umzugskosten der Reichsbeamten. Vom 25 Juni 1901. — Nichtverwendung von Aluminium beim Bau von Fahrzeugen.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 56.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: v. Frobel, Generalmajor a. D., Berlin W50, Eislebenerstr. 14.

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Expedition: Berlin SW12, Kochstraße 68.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend und wird für Berlin am Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr ausgegeben. Derselben werden beigefügt: 1. monatlich ein- bis zweimal das literarische Beiblatt, die „Militär-Literatur-Zeitung"; 2. jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljahrespreis für das Ganze 4 Mark 50 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 20 Pf. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten (Zeitungs-Preisliste Nummer 4776) und Buchhandlungen — in Berlin auch die Zeitungsspeditionen — an.

№ 62. Berlin, Mittwoch den 17. Juli. **1901.**

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Bayern, Württemberg). — Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern, Württemberg).

Journalistischer Theil.

Lebensversicherungs-Anstalt für die Armee und Marine. — Geschichte und Untergang des Königreichs Hannover. (Schluß.) — Der heutige Stand der Taktik in Englischer Beleuchtung. (Schluß.) — Die Argentinische Kriegsakademie.

Kleine Mittheilungen. Deutschland: Aus dem Armee-Verordnungsblatt Nr. 20. Beihülfe. — Inhalt des Armee-Verordnungsblattes Nr. 20.

Personal-Veränderungen.

Königlich Bayerische Armee.

Offiziere, Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Den 3. Juli 1901.

Die Königlichen Edelknaben v. Zwehl im 1. Feldart. Regt. Prinz-Regent Luitpold, Frhr. Kreß v. Kreßenstein im 1. Schweren Reiter-Regt. Prinz Karl von Bayern, zu Fähnrichen mit einem Patent vom 7. Juli d. Js. ernannt.

Den 9. Juli 1901.

Poli, Oberst beim Stabe des 14. Inf. Regts. Hartmann, zur Vertretung des abkommandirten Kommandeurs des 4. Inf. Regts. König Wilhelm von Württemberg kommandirt.

Frhr. v. Hirschberg, Major von der Centralstelle des Generalstabes, von seinem Kommando zum Königl. Preuß. großen Generalstabe sowie von seiner Stelle als außeretatsmäß. militärisches Mitglied des Bayer. Senats beim Reichs-Militärgericht vom 1. Oktober l. Js. an enthoben.

Graf v. Zech auf Neuhofen, Major vom Generalstabe der 5. Div., zum gleichen Zeitpunkt unter Versetzung zur Centralstelle des Generalstabes zum Königl. Preuß. großen Generalstabe auf zwei Jahre kommandirt und als außeretatsmäß. militärisches Mitglied des Bayer. Senats beim Reichs-Militärgericht bestimmt.

Kanz, Hauptm. und Komp. Chef im 9. Inf. Regt. Wrede, zur Eisenbahn-Abtheil. des Königl. Preuß. großen Generalstabes vom 1. September l. Js. ab auf ein Jahr kommandirt.

v. Malaisé, Hauptm. und Battr. Chef im 7. Feldart. Regt. Prinz-Regent Luitpold, vom Kommando zur Kaiserl. Deutschen Gesandtschaft in Brüssel enthoben.

Den 7. Juli 1901.

Die nachgenannten Zöglinge der 6. Klasse des Kadettenkorps zu Fähnrichen ernannt:

die Portepeeunteroffiziere:

Peter im 7. Feldart. Regt. Prinz-Regent Luitpold,
Zwengauer im 8. Feldart. Regt.,
Leeb im 4. Feldart. Regt. König,
Sandkamp im 1. Feldart. Regt. Prinz-Regent Luitpold,
der Fahnenkadett Frhr. v. Pechmann im Inf. Leib-Regt.,
der Portepeeunteroff. Christenn im 2. Inf. Regt. Kronprinz;

die Fahnenkadetten:

Meyerhofer im 3. Feldart. Regt. Königin Mutter,
Wildt im Eisenbahn-Bat.,
Knauer im 2. Feldart. Regt. Horn,
Donle im 1. Inf. Regt. König,
Ritter u. Edler v. Rauffer im 5. Feldart. Regt.,
Fuchs im 6. Feldart. Regt.,

Digitized by Google

Baumann im 19. Inf. Regt. König Viktor Emanuel III. von Italien,
Gr. v. Seyßel d'Aix im 1. Ulan. Regt. Kaiser Wilhelm II., König von Preußen,
Ball im 20. Inf. Regt.,
Edler v. Germersheim im 5. Inf. Regt. Großherzog Ernst Ludwig von Hessen,
Retter im 10. Inf. Regt. Prinz Ludwig,
Hunglinger im 2. Ulan. Regt. König,
Zimmerer im 9. Inf. Regt. Wrede,
Wagner im 11. Inf. Regt. von der Tann,
Bösmiller im 15. Inf. Regt. König Albert von Sachsen,
Frhr. v. Tautphoeus im 4. Chev. Regt. König,
Seitz im 7. Inf. Regt. Prinz Leopold
Frhr. v. Imhoff im 1. Chev. Regt. Kaiser Nikolaus von Rußland,
Pohle im 4. Inf. Regt. König Wilhelm von Württemberg,
Frhr. v. Rummel im 2. Schweren Reiter-Regt. Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este,
Steger im 23. Inf. Regt.,
Hemmer im 2. Chev. Regt. Taxis,
Schilffarth im 3. Chev. Regt. Herzog Karl Theodor.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Den 27. Juni 1901.

Frhr. v. Pöllnitz, Oberlt. à l. s. des 1. Ulan. Regts. Kaiser Wilhelm II., König von Preußen, zu den Res. Offizieren dieses Regts. versetzt.

Den 4. Juli 1901.

Frhr. v. Falkenhausen, Lt. des 1. Inf. Regts. König, das Ausscheiden aus dem Heere zum 6. d. Mts. behufs Uebertritts zur Ostasiat. Besatzungs-Brig. bewilligt.

Den 9. Juli 1901.

Knauth, Major a. D., zur Disp. gestellt.
Braun, Fähnr. des 2. Train-Bats., zur Disp. der Ersatzbehörden entlassen.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Den 7. Juli 1901.

Sproesser, Oberlt. im 10. Inf. Regt. Nr. 180, scheidet mit Wirkung vom 6. d. Mts. behufs Uebertritts zu der Ostasiat. Besatzungs-Brig. aus.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Den 3. Juli 1901.

Holzwarth, Unterroßarzt im Ulan. Regt. König Karl Nr. 19, Jaeger, Unterroßarzt im Ulan. Regt. König Wilhelm I. Nr. 20, zu Roßärzten ernannt.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 3. Juli 1901.

Brauchle, Roßarzt im Ulan. Regt. König Wilhelm I. Nr. 20, in das Train-Bat. Nr. 13 versetzt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Oberstlt. z. D. v. Platen zu Coblenz, bisher inaktiver Stabsoffizier beim Generalkommando des VIII. Armeekorps, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe,
dem Obersten a. D. Prinzen v. Schönaich-Carolath zu Halberstadt, bisher Kommandeur des Kür. Regts. von Seydlitz (Magdeburg.) Nr. 7,
dem Obersten z. D. Brix zu Berlin, bisher à l. s. des Füs. Regts. General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburg.) Nr. 36 und Direktor der Militär-Turnanstalt,
dem Obersten v. Schmidt-Pauli, Kommandeur des 1. Garde-Ulan. Regts.,
dem Obersten v. Rauch, Kommandeur des 1. Garde-Drag. Regts. Königin Viktoria von Großbritannien und Irland,
dem Major a. D. Kolley zu Cöln, bisher in Duisburg, — den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife,
dem Oberlt. Fonck in der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika,
dem Lt. v. Madai in der Schutztruppe für Kamerun, — den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse mit Schwertern,
dem Feldw. Liebert in der Schutztruppe für Kamerun das Militär-Ehrenzeichen erster Klasse, — zu verleihen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Gen. Lt. z. D. v. Chappuis zu Frankfurt a. M. die Rothe Kreuz-Medaille dritter Klasse zu verleihen.

Die Erlaubniß zur Anlegung Nichtpreußischer Orden ertheilt:

des Großkreuzes mit der Krone in Gold des Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen Haus-Ordens der Wendischen Krone:

Allerhöchstihrem General à l. s., Gen. Lt. Prinzen zu Salm-Horstmar, Präses der General-Ordenskommission;

Digitized by Google

des Großoffizierkreuzes des Königlich Niederländischen Ordens von Oranien-Nassau:

Allerhöchstihrem vortragenden Gen. Adjutanten, Gen. Major Gr. v. Hülsen-Haeseler, Chef des Militärkabinets;

des Großkomthurkreuzes des Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen Greifen-Ordens und des Großherrlich Türkischen Medjidié-Ordens erster Klasse:

Allerhöchstihrem dienstthuenden General à l. s., Gen. Major v. Mackensen;

des Ritterkreuzes erster Klasse des Königlich Württembergischen Friedrichs-Ordens:

dem Hauptm. der Ref. Sellmer zu Berlin;

der Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen goldenen Medaille für Wissenschaft und Kunst:

dem Gen. Arzt à l. s. des Sanitätskorps, Geheimen Medizinalrath Dr. Koch;

des Ritterkreuzes zweiter Klasse des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens:

dem Königl. Preuß. Oberarzt der Landw. 1. Aufgebots Dr. Wilms zu Leipzig;

des Kaiserlich Russischen St. Annen-Ordens dritter Klasse:

dem Hauptm. der Ref. des 2. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 47, Prof. Dr. Zacharias.

Bayern.

Seine Königliche Hoheit Prinz Luitpold, des Königreichs Bayern Verweser, haben im Namen Seiner Majestät des Königs Sich Allergnädigst bewogen gefunden:

den nachbenannten Offizieren 2c. die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen Nichtbayerischen Ordens-Auszeichnungen zu ertheilen, und zwar:

des Offizierkreuzes des Persischen Sonnen- und Löwen-Ordens:

dem Lt. Frhrn. v. Seckendorff-Aberdar des 1. Ulan. Regts. Kaiser Wilhelm II., König von Preußen;

des Kaiserlich Oesterreichischen goldenen Verdienstkreuzes:

dem Musikmeister Kropp des 13. Inf. Regts. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Feldw. Hildenbrand in der Halbinvaliden-Abtheil. das Verdienstkreuz zu verleihen.

Journalistischer Theil.

Lebensversicherungs-Anstalt für die Armee und Marine.

Der Artikel in Nr. 48 des Militär-Wochenblattes vom 26. Mai 1900 hat seinem Zweck, das Interesse an der Anstalt zu fördern und die Zahl ihrer Freunde zu vermehren, wie der seit Kurzem ausgegebene Rechenschaftsbericht für 1900 ergiebt, in gewissem Umfange entsprochen.

Die Zunahme an versichertem Kapital ist 1½mal höher als im Jahre vorher, und die Spareinlagen haben sich, dank der Erhöhung des Zinsfußes, vervierfacht. Das sind gewiß erfreuliche Thatsachen; aber im Vergleich zu den großen Vortheilen, die die Anstalt bietet, ist der Zugang doch immer noch ein verhältnißmäßig geringer. Der Hauptgrund der geringen Benutzung dürfte Unkenntniß der Vorzüge der Anstalt sein. Zweck dieser Zeilen ist es, dieser Unkenntniß abzuhelfen.

Daß z. B. außer den aktiven Offizieren und Aerzten auch die Offiziere und Aerzte des Beurlaubtenstandes sämmtlich auch dann, wenn dieselben außer Dienst getreten sind, zum Beitritt berechtigt sind, ist erfahrungsgemäß nicht überall bekannt. Dieselbe Berechtigung haben die oberen Militärbeamten und die etatsmäßigen oberen Civilbeamten des Heeres und der Marine. Die Unteroffiziere — also auch die Fähnriche — und die unteren Beamten des aktiven Dienststandes sind ebenfalls zum Beitritt berechtigt. Namentlich aus diesen letzten Kategorien treten wenig Personen der Anstalt bei, und gerade bei den Unteroffizieren ist zu bemerken, daß dieselben meist nach abgeleisteter Dienstzeit oder nach erdientem Civilversorgungsschein in die Beamtenlaufbahn übergehen und dann, entweder aus eigener Initiative oder den gegebenen Vorschriften entsprechend, eine Lebensversicherung eingehen, die sie durch frühzeitigen Eintritt in unsere Anstalt während der Militär-Dienstzeit unter erheblich günstigeren Bedingungen hätten erlangen können.

Versichert sich z. B. ein Unteroffizier mit 1000 Mk. auf den Todesfall im 25. Lebensjahre, so zahlt er an jährlicher Prämie 17,20 Mk.; geschieht die Versicherung erst im 35. Lebensjahre, so beträgt die jährliche Prämie 22,60 Mk. Soll das Kapital bei Erreichung des 65. Lebensjahres oder bei früherem Tode ausgezahlt werden, so beträgt die Jahresprämie beim Eintrittsalter von 25 Jahren 20,40 Mk., von 35 Jahren 28,90 Mk. Hier wäre eine Belehrung eine Wohlthat für die Berechtigten bezw. ihre Familien.

Aber auch für die Offiziere und Beamten dürfte eine Erinnerung an die Vorzüge der Anstalt nicht unzweckmäßig sein.

Der Verwaltungsrath versieht sein Amt unentgeltlich; auch sonst halten sich die Verwaltungskosten in geringen Grenzen, und da auch die Agenturkosten fortfallen, weil Agenten nicht gehalten werden, so sind die Prämiensätze die denkbar niedrigsten. Bei jeder Versicherung, mit Ausnahme der Pflichtversicherungen von 500 Mk., tritt alle 5 Jahre eine Prämienermäßigung von 10 pCt. ein, so daß nach 25 Jahren nur noch die Hälfte der Anfangsprämie gefordert wird, nach 50 Jahren jede Prämienzahlung überhaupt aufhört. Wer sich frühzeitig

Digitized by Google

versichert, kann hiernach die Prämienermäßigung mit größerer Wahrscheinlichkeit bis zur völligen Prämienfreiheit ausnutzen als derjenige, der die Versicherung in vorgerücktem Alter eingeht.

Auch die Vorzüge der Sparkasse verdienten eine regere Betheiligung. Die Sparkasse zahlt 3½ pCt. Zinsen und verzinst die Einlagen, welche bis zum fünften Wochentage des Monats eingehen, noch vom Ersten desselben Monats ab. Ihr Verkehr mit den Sparern ist möglichst entgegenkommend. Beim Einzahlen und Abheben der Spargelder erwachsen keinerlei Nebenkosten. Die Rückzahlungen erfolgen selbst bei höheren Summen, wenn irgend angängig, ohne Kündigungsfrist.

Mögen diese Anregungen nicht unbeachtet bleiben und dahin wirken, daß der vom hohen Begründer, Kaiser Wilhelm des Großen Majestät, beabsichtigte wohlthätige Zweck der Anstalt immer mehr in den Kreisen der Armee und Marine erkannt und gefördert werde.

Geschichte und Untergang des Königreichs Hannover.

(Schluß.)

Wie eingangs bereits erwähnt, bietet die Darstellung der militärischen Vorgänge nichts Neues von Belang. Zur Kennzeichnung der Tendenz des ganzen Buches sollen aber noch die maßlosen Verdächtigungen Erwähnung finden, die vom Herrn Verfasser gegen Falckenstein, Bismarck und Moltke geschleudert werden.

Der oberste Führer der Preußischen Streitkräfte wird (S. 528) bezichtigt, das Gerücht von dem Erscheinen der Bayern in Vacha als „Vorwand" benutzt zu haben, um an Moltke zu telegraphiren, er müsse am anderen Morgen die Hannoveraner angreifen, wenn er nicht zwischen zwei Feuer gerathen solle. Also ein Vorwand sollte es sein, obgleich in dem Telegramm an Moltke steht: „. . . da Bayern nach Meldung von Göben mit starken Kräften heute bei Vacha stehen". Unter Voraussetzung „der angeblichen Besetzung Vachas" (S. 534) findet der Verfasser die Maßregel Falckensteins, seine Truppen am folgenden Morgen nach Eingang der Nachricht von dem Zurückgehen der Hannoveraner nach Norden längs der Bahn Eisenach—Cassel bis Gerstungen zurückmarschiren zu lassen, „absolut unerklärlich, wenn man nicht annehmen will, daß er sich durch das Gefühl grimmiger Schadenfreude darüber hat hinreißen lassen, daß Moltke so gründlich getäuscht war". Welche wunderbaren Vorstellungen macht sich hier der frühere Hannoversche Offizier von einem Preußischen General! Wenn er sich die Mühe genommen hätte, etwas genauer die bezüglichen Stellen meines Buches nachzusehen, so würde er gefunden haben (I. 271), daß auch 2 Bataillone, 1½ Eskadron und 1 Batterie eine Erkundung gegen die bei Vacha gemeldeten Bayern machen sollten. Die Besetzung der Bahn bis Gerstungen erfolgte, um den Transport der Truppen zu sichern, die auf ihr zur Unterstützung Manteuffels abgesandt wurden, der sich den Hannoveranern von Göttingen aus entgegenstellen sollte.

Ungleich das Stärkste, was Hassell an haltlosen Angaben geleistet hat, bezieht sich auf ein Telegramm des Landraths v. Wintzingerode aus Mühlhausen, das in der Nacht zum 26. in Berlin eintraf und dort den Glauben erweckte, die Hannoveraner seien, wie schon bemerkt, nach Norden abmarschirt. Auf S. 531 u. ff. heißt es, daß Bismarck von dem aus Gotha zurückkehrenden Alvensleben über die versöhnliche Gesinnung des Königs Georg unterrichtet, besorgt gewesen wäre, dieser könne das Ultimatum annehmen, mit dem Oberst v. Doering bereits unterwegs war. „Eine Garantie des Hannoverschen Besitzstandes, die ihm beim Friedensschluß die Hände band, wäre Bismarck höchst unerwünscht gewesen. Und um diese Gefahr abzuwenden, bediente sich der um die Mittel niemals verlegene — »unscruplous« nennt ihn Beust — Minister eines Telegramms, welches er gerade in diesem Zeitpunkt erhalten hatte oder erhalten haben wollte. (sic!) Danach berichtete der Landrath v. Wintzingerode ꝛc." Hassell giebt aus meiner Darstellung wieder, daß am anderen Morgen dem Könige Wilhelm die Depesche vorgelegt wurde, unter die er eigenhändig schrieb: „Sollte denn dieser Abmarsch unentdeckt geblieben sein von Goeben und Flies, da er noch am Tage begonnen haben muß? Es klingt unglaublich und ist zu detaillirt, um unwahr zu sein."

Die Depesche war also vorhanden, könnte daher nur gefälscht worden sein. Dies erscheint um so mehr als die Meinung Hassells, da er die Unterredung zwischen Alvensleben und Bismarck zwischen 1 und 2 Uhr morgens legt und weiß, daß Moltke bereits eine Stunde später (2 Uhr 40 Min. morgens) Falckenstein nach den Angaben Wintzingerodes, an denen nicht zu zweifeln sei, den Abmarsch der Hannoveraner mittheilt. Obgleich die gesperrt gedruckten Worte aus der Depesche von Moltke wiedergegeben sind, schreibt Hassell dennoch: „ob aus Ueberzeugung von der Richtigkeit der Nachricht, sei dahingestellt". Was damit gesagt sein sollte, geht aus dem weiteren Satze hervor: „Bei seinem Könige aber, dessen zur Versöhnung geneigten Sinn er kannte, durfte Moltke keinen Zweifel an der Vertragsbrüchigkeit der Hannoveraner aufkommen lassen. Und doch scheint ihm das schwer genug geworden zu sein. Denn der hohe Herr schrieb eigenhändig unter die Depesche . . ." (wie oben). Und eine so nichtswürdige Täuschung traut ein ehemaliger Deutscher Offizier dem Manne zu, dessen lauterer Charakter allgemein dem nachwachsenden Geschlecht als leuchtendes Vorbild hingestellt wird — einem Manne, der auf die Aufforderung Roons, den König über die aufgestellte Berechnung der Oesterreichischen Truppen zu beruhigen, am 5. April erwiderte: „Es kann Niemandes Absicht sein, den König zu einem Kriege wie diesen zu überreden, sondern ihm durch richtige und klare Darlegung der wirklichen Sachlage die eigene Beschlußfassung zu erleichtern."

Ich lasse hier zunächst die von mir vom Generalstab erbetene beglaubigte Abschrift der Wintzingerodeschen Depesche folgen, deren Original ich wiederholt in Händen gehabt habe.

Digitized by Google

Abschrift.

(Wappen)

26./6. II gez. v. S.

Palais-Station
von
Mühlhausen.

Nr.	Klasse	Zahl der Worte	Zeit der Aufgabe				Ankunft in . . . . . nach Berliner Zeit				Dienstliche Zusätze pp.
			Datum	Stunde	Minute	Tageszeit	Datum	Stunde	Minute	Tageszeit	
285	S	162	25	9	10	N	25			N	

An General-Adjutant von Alvensleben

Berlin.

Soeben von Gotha hier angelangt, erfahre ich, daß die Hannoveraner in einer Stärke von 16 bis 18 Bataillonen Infanterie, darunter das Leibregiment und das Garde-Schützenbataillon zu je 1000 Mann, einer 24pfündigen Haubitzbatterie, einer 12pfündigen Batterie zu je 8 Kanonen, 3 gezogenen 4pfündigen Batterien zu je 6 Geschützen, 1 Regiment Garde du Corps, 1 Regiment Kürassiere, 2 Regimenter Husaren, 2 Regimenter Dragoner und mit sehr starkem Wagentransport hier durchmarschirt sind; Artillerie mangelhaft bespannt, theils Bauernpferde, theils Pferde des Marstalls, circa 300 Mann ohne Uniform und Gewehr. Gesammtstärke circa 20 000 Mann. Munition soll in Langensalza ausgegeben sein, wo ein großer Theil der Wagen, Kürasse und Waffen zurückgelassen worden. Stimmung der Truppen sehr getheilt, zum äußersten Widerstande entschlossen und zur Uebergabe bereit. Requisitionen durchaus nicht friedlich, vielmehr exorbitante Forderungen mit dem gespannten Gewehr erzwungen. Telegraphenstangen umgehauen, verbrannt. Preußische Wappenzeichen zerstört. Ein Oesterreichischer hoher Offizier begleitet die Truppen.

Der Landrath Wintzingerode.

(L. S.)

Für die Richtigkeit der Abschrift:
Berlin, 21. Mai 1901.
Taeglichsbeck, Major.

Kriegsarchiv des großen Generalstabes Berlin.
A. III. 13III. Geh. 1866.

Der Inhalt dieser Depesche mußte nach dem, was Moltke bekannt war, nothwendig bei ihm und dem Könige den Glauben erwecken, die Hannoveraner hätten, so unglaublich es auch schien, Mühlhausen am 25. abends auf dem Marsche nach Norden passirt. Wie Hassell so ist auch mir die langen Jahre seit 1868, wo ich als kommandirter Offizier die gesammten, damals noch ungehefteten Originaldepeschen für diesen Theil des Feldzuges ordnete, die Meldung des Landraths räthselhaft erschienen. Erst vor einigen Monaten ist mir eine Aufklärung geworden. Der Coburgische Flügeladjutant Reuter war nämlich, infolge eines vor Eingang der Wintzingerodeschen Depesche aufgegebenen Telegramms des Königs Wilhelm an den Herzog Ernst, zum König Georg abgesandt worden, hatte diesen in Behringen inmitten seiner Armee angetroffen und meldete dies am 26. morgens in Gotha, wo inzwischen die Nachricht vom Abmarsch der Hannoveraner von Berlin aus eingegangen war. Die Lage der Dinge war jetzt also wieder wie zuvor; der in Gotha eingetroffene Oberst v. Doering begab sich zum König Georg, um den ihm gewordenen Auftrag auszurichten. Augenscheinlich gewann man in Gotha bei näherer Ueberlegung noch an demselben Vormittag die richtige Erklärung für die wunderbare landräthliche Meldung. Nachdem der von Eisenach kommende Hauptmann Blume mitgetheilt hatte, Goeben werde nicht gegen Langensalza vorrücken, telegraphirte Reuter an Falckenstein: Ab 11 Uhr 20 Min. vormittags: „Die Depesche des Landraths v. Wintzingerode ist hoffentlich nicht mißverstanden. Die Hannoveraner sind auf ihrem Vormarsch von Mühlhausen nach Langensalza gezählt worden am 22. Juni. Jetzt bleiben sie bei Langensalza."

Ich stelle mir den ganzen Vorgang in folgender Weise vor.

Wintzingerode war am 22. dem Einrücken der Hannoveraner in Mühlhausen aus dem Wege gegangen und hatte sich nach Gotha begeben. Hier war er am 24. bis 25. mit Alvensleben zusammen gewesen, und man hatte auch die vielfach sich widersprechenden Nachrichten über die Stärke und Schlagfähigkeit der Hannoveraner erörtert. Am Nachmittag des 25. kehrte er etwa zu gleicher Zeit als Alvensleben nach Berlin abfuhr, nach Mühlhausen zurück und erfuhr hier die in der Depesche aufgeführten Einzelheiten, die er sich beeilte, Alvensleben mitzutheilen. Die eine Stelle: „Munition soll in Langensalza ausgegeben sein, wo ein großer Theil der Wagen, Kürasse und Waffen zurückgelassen worden", die besonders geeignet war, den Glauben an einen Rückmarsch von Langensalza nach Mühlhausen zu erwecken, ist so zu verstehen, daß der Marsch von Langensalza nach Groß-Behringen gemeint war, wo Alvensleben den König

Digitized by Google

verlassen hatte, und wo Wintzingerode die Hannoveraner bei Aufgabe der Depesche noch richtig annahm.

Die Tendenz der Hassellschen Arbeit ist durch die letzten Erörterungen hinreichend gekennzeichnet, so daß im Interesse der Deutschen Geschichtschreibung über die in Frage kommende wichtige Periode es nur lebhaft bedauert werden kann, daß die werthvollen Hannoverschen Geheimakten nicht anderen Händen anvertraut sind.

Der heutige Stand der Taktik in Englischer Beleuchtung.

(Schluß.)

V. Rückzug und Verfolgung; Hinterhalte.

Die allgemeinen Grundlagen, die für die Leitung von Rückzugsbewegungen gelten, sind durch die erhöhte Wirkung der Feuerwaffen und die Einführung des rauchschwachen Pulvers nicht verändert. Der Einfluß dieser Neuerungen besteht darin, daß die Thätigkeit der Arrieregarden bedeutend gefahrvoller und einschneidender geworden ist. Einerseits gestatten die weittragenden Waffen unserer Tage einer Arrieregarde erst abzuziehen, wenn die von ihr zu schützenden, zurückgehenden Armeetheile einen Abstand von 6 bis 8 km erreicht haben. Andererseits aber ist auch eine verhältnißmäßig schwache Arrieregarde im Stande, durch ihr Magazinfeuer und ihre Schnellfeuerartillerie einen überlegenen Gegner lange Zeit in Schach zu halten. Die Hauptaufgabe einer Arrieregarde ist, den Verfolger aufzuhalten und den Feind immer wieder zur Entwickelung zu zwingen. Besonders geeignet zu Arrieregarden sind die berittenen Waffen. Die in der Arrieregarde verwendete Artillerie muß sehr beweglich sein, da sonst Gefahr vorliegt, daß sie dem Feind in die Hände fällt; schwere Artillerie kann hier niemals Verwendung finden. Die berittenen Truppen müssen jedoch Unterstützung durch Infanterie finden; diese hat dann stets zuerst nach der nächsten zu besetzenden Stellung abzurücken, während die berittenen Truppen möglichst lange aushalten und erst, wenn die Infanterie die nächste Stellung erreicht hat, abziehen. Eine Arrieregarde, die ihre Pflicht thut, ist in der Lage, die völlige Vernichtung einer Armee, die zum Rückzug gezwungen ist, unmöglich zu machen.

Besonders günstige Gelegenheit haben Arrieregarden, Hinterhalte zu legen, da die Furcht vor einem Hinterhalt auch auf eine energische Verfolgung lähmend einwirkt.

Auch die Verfolgung bietet den berittenen Truppen ein günstiges Feld der Thätigkeit. Doch werden sie einer energisch geführten Arrieregarde gegenüber stets genöthigt sein, abzusitzen und aus Deckungen mit Feuer zu wirken. Gründliche Aufklärungsthätigkeit ist bei der Verfolgung nöthig. Es ist des öfteren vorgekommen, daß die Britische Kavallerie die Artillerie der Buren aus Furcht vor einem Hinterhalt entkommen ließ, obgleich diese in vollem Rückzuge begriffen war.

Die Verfolgung hat stets danach zu streben, um die Arrieregarde herum seitlich auf die zurückgehende Armee zu stoßen und ihren Weitermarsch zu stören. Besonders geeignet ist hierzu die Verwendung weittragender Geschütze. Auch hierbei muß es Grundsatz bleiben, nicht die zurückfluthenden Kolonnen zu attackiren, sondern auf einige Entfernung abzusitzen und durch Feuer zu wirken. Jede Verfolgung muß mit großer Ueberlegung geführt werden, da eine Handvoll Leute, die sich ihr gedeckt entgegenwirft, bei der heutigen Bewaffnung bedeutenden Widerstand zu leisten vermag. Ueberhaupt hat die gesteigerte Waffenwirkung die Folge, daß ein Rückzug mit weit mehr Ruhe und Vertrauen ausgeführt werden kann als in früheren Zeiten.

Eine große Rolle haben im Südafrikanischen Kriege Hinterhalte aller Art gespielt. Die Buren sind Meister in ihrer Anlage, und die mangelhafte Aufklärung der Britischen Kavallerie hatte zur Folge, daß sehr häufig Britische Truppen in solche Hinterhalte fielen. Es kommt dabei hauptsächlich darauf an, daß die im Hinterhalt liegenden Truppen sich gründlich verstecken und in keiner Weise verrathen. Das Feuer darf erst aufgenommen werden, wenn wirklich wichtige Ziele, die sich ihm nicht ohne Weiteres rasch entziehen können, wie Geschütze und Fahrzeuge, auftreten. Zur schnellen versteckten Besetzung entfernter Orte eignen sich ganz besonders die berittenen Truppen. Wenn auch die Anwendung von Hinterhalten in einem großen Europäischen Kriege nicht die Rolle spielen kann wie bei den eigenartigen Verhältnissen des Südafrikanischen Krieges, so ist doch auch bei der Friedensausbildung auf Einübung derartiger Dinge Werth zu legen, schon aus dem Grunde, weil eine Truppe, die gelernt hat, einen Hinterhalt zu legen und aus ihm zu wirken, weit weniger leicht einem Feinde, der im Hinterhalt liegt, in die Falle gehen wird.

VI. Feldbefestigung.

Mit der Steigerung der Waffenwirkung ist auch die Bedeutung von Feldbefestigungsanlagen gewachsen. Die Fähigkeit, solche anzulegen, ist nicht mehr Sache einer besonderen technischen Truppe; alle Waffen müssen darin ausgebildet sein. Auch auf diesem Gebiete ist namentlich darauf hinzuweisen, daß die Einführung des rauchschwachen Pulvers die verdeckte Anlage solcher Arbeiten nothwendig gemacht hat. Alle Deckungen, die das Auge des Feindes schon von Weitem auf sich ziehen, sind zu verwerfen. Wenn das Gelände und die vorhandene Zeit es erlauben, empfiehlt es sich daher, keinerlei Deckungswall vor dem Schützengraben aufzuwerfen, sondern entweder die ausgehobene Erde weithin zu zerstreuen oder aber an entfernten Stellen einen Wall aufzuwerfen, um damit den Gegner zu täuschen. Im feindlichen Feuer oder wenn Eile geboten ist, muß ein Wall wenigstens möglichst unauffällig und in gebrochenen Linien angelegt werden.

„Die Vertheidigungsanlagen der Buren bei Laings Nek können als typisch dafür angesehen werden, wie Schützengräben in einem Gelände, das keinerlei Mittel zu verdeckter Anlage bietet, ausgehoben werden müssen. Sie waren dort nach reiflicher Ueberlegung angelegt worden, lange ehe die Britischen Truppen der bekannten Stellung sich näherten, und waren von Vielen gesehen und anerkannt worden, die das Bombardement aus schweren Geschützen und Haubitzen erlebt und die Wirkung heftiger Sprengstoffe während der langen Kämpfe im Süden von Ladysmith mitangesehen hatten. In der Hauptsache bestanden die Befestigungsanlagen aus

Digitized by Google

einem langen Graben, der im Allgemeinen 3½ Fuß tief, an einigen Stellen noch tiefer und selten mehr als 2 Fuß breit war. Es war keinerlei Schutzwall vorhanden; die ausgehobene Erde war ausgebreitet oder in natürlichen Mulden angehäuft worden. Der Graben war an der Kante der steilen Abhänge und etwas vorwärts des eigentlichen Kammes des langen sattelförmigen Rückens, der die Stellung bildet, ausgehoben; von der Rückseite gelangte man in ihn durch gedeckte Annäherungswege, die in ihrem Profil dem Deckungsgraben selbst ähnlich waren. Für diejenigen, die an dem Kriege des Jahres 1881 theilgenommen hatten, war es interessant, diese Vertheidigungsanlagen zu vergleichen mit denen, die genau auf demselben Grund und Boden 19 Jahre früher angelegt gewesen waren. Die Buren-Verschanzungen in dem früheren Kriege bestanden aus leichten Gräben, die nicht mehr als 2 Fuß tief und annähernd 6 Fuß breit waren; die Erde war zu einem Wall von etwa 2 Fuß Höhe aufgeschüttet — Anlagen, die dem Feinde ein deutlich sich abhebendes Ziel boten und gleichzeitig eine sehr ungenügende Deckung gegen Steilfeuer gewährten."

Müssen des Geländes wegen Wälle und Schulterwehren ausgehoben werden, so ist nachdrücklich zu betonen, daß sie nur Schutz gegen Gewehr- und Schrapnelfeuer bieten sollen. Die innere Wallböschung muß steil sein, da sie so besseren Schutz gegen Steilfeuer bietet; wenn möglich, ist sie mit Steinen zu bekleiden. Ueberhaupt hat sich die Verwendung von Steinen, von denen die Buren einen ausgiebigen Gebrauch machten, sehr günstig erwiesen, da sich mit ihnen rasch genügende Deckungen schaffen lassen, die während des Gefechts noch ausgebaut werden können. Besonders gilt dies auch vom Angreifer, der irgend eine Position besetzt hat. Die bedeutende Niederlage am Spion-Kop war in hohem Maße eine Folge der ungenügenden Vertheidigungsanlagen, die in der Nacht nach dessen Einnahme errichtet worden waren. Im Gegensatz zu den Anlagen bei Laings Nek ist fernerhin auf beiden Seiten das System kurzer Schützengräben angenommen worden. Es hat sich als ungünstig erwiesen, Gräben von größerer Länge als 15 m zu machen. Diese kurzen Gräben aber schmiegen sich leicht der Form des Geländes an und leiden weniger als lange Gräben unter bestreichendem Feuer aus der Flanke. Ueber die Frage, ob man die Schützengräben besser auf dem Kamm einer Höhe oder vorwärts desselben anlegen soll, ist viel gestritten worden. Der schwerste Vorwurf gegen Anlagen vor dem Höhenkamm ist der, daß keine Verstärkung ungesehen und ohne die Stellung zu verrathen vorgeführt werden kann.

Auch beim Ausheben von Geschützdeckungen sind weithin sichtbare Anlagen zu vermeiden. Am besten sind tiefe Löcher zu beiden Seiten des Geschützes, aus denen man die Erde vor dem Geschütz zu einem durch Steine gestützten Wall aufwirft. Wünschenswerth ist eine Bekleidung des Schutzwalles, da ein einfacher Erdwall nur gegen Geschosse aus Flachbahngeschützen sichert. Eine Mauer von 4 Fuß Höhe und 1 Fuß Dicke ist besser als ein ebenso hoher, mehrere Fuß breiter Wall, da die hintere Seite der Mauer senkrecht, die des Walles geböscht ist. Bei der Anlage von Geschützdeckungen ist darauf zu achten, daß sie während des Gefechts ausgebaut werden können. Geschützdeckungen sind möglichst durch Zweige zu maskiren oder in einiger Entfernung hinter Buschwerk auszuheben.

Feste Eindeckungen gegen Feuer von oben ließen sich bei den Bodenverhältnissen in Südafrika nicht anlegen. Gegen Haubitzfeuer genügten im Allgemeinen auch tiefe, enge Gräben, die sich in nicht allzu langer Zeit herstellen lassen.

Ortschaften und einzelne Gehöfte wird man im Allgemeinen nicht zu Vertheidigungszwecken auswählen, da sie stets deutliche Ziele bieten, auf die sich das feindliche Artilleriefeuer leicht konzentriren läßt, und da namentlich die Sprengwirkung der Explosivgeschosse in geschlossenen Räumen von bedeutender Wirkung ist. Aehnliches gilt von Wäldern, die guten Schutz gegen Sicht und theilweise auch gegen Geschoßwirkung bieten. Es ist zweifellos nicht leicht, gegen einen stark besetzten Waldrand, der vor sich ein gutes Schußfeld hat, angriffsweise vorzugehen. Andererseits aber läßt sich wiederum auf einen Waldrand, als ein sich deutlich abhebendes Ziel, das Feuer der gegnerischen Artillerie derartig konzentriren, daß nur die Anlage einer künstlichen Deckung einen sicheren Schutz gewährt.

Hat man in einer längeren Vertheidigungslinie einzelne Gebäude oder Waldparzellen, so thut man am besten, sie zur Vertheidigung vorzubereiten, ihre Besatzung aber zurückzuhalten, bis der Feind nahe herangekommen ist und keine Konzentration des gegnerischen Artilleriefeuers auf die Vertheidigungsanlagen mehr zu erwarten ist.

Die Argentinische Kriegsakademie.

Buenos Aires, Juni 1901.

Vor einigen Wochen wurde der zweite Kursus der unter Leitung des Generals Arent stehenden Argentinischen Kriegsakademie eröffnet, nachdem das erste Jahr mit einer unter persönlicher Leitung des Generals unternommenen, vom besten Erfolge begleiteten Generalstabsreise nach der Provinz Entre Rios seinen Abschluß gefunden hatte.

Die mannigfachen Schwierigkeiten, welche sich im Anfange einer gedeihlichen Entwickelung des neuen Instituts entgegenstellten, wurden in verhältnißmäßig kurzer Zeit glücklich überwunden, und heute kann der Leiter der Akademie bereits auf nennenswerthe Erfolge zurückblicken.

Wie in allen in der Entwickelung begriffenen Staaten liegt auch hier das Heerwesen noch sehr im Argen, und wollte man stets den Mangel an der nöthigen praktischen Ausbildung durch theoretische Studien ersetzen.

General Arent erkannte von Anfang an mit richtigem Blick die bestehenden Mängel, und infolgedessen richtete er sein Hauptaugenmerk auf praktische Durchbildung der Offiziere.

Leider hat er es bis jetzt noch nicht erreichen können, daß die Armee in den Stand gesetzt wird, modernen militärischen Anforderungen zu entsprechen. Die von ihm beim Präsidenten der Republik angeregte

Digitized by Google

Reorganisation ist bisher noch nicht zur Ausführung gelangt und wird auch wohl so bald nicht beendet werden, da der neue Kriegsminister, Oberst Ricchieri, den an den Reorganisator der Argentinischen Armee zu stellenden Anforderungen nicht gewachsen zu sein scheint. Es fehlt ihm eben, wie sämmtlichen höheren Offizieren, die nöthige praktische Vorbildung.

Die unter dem früheren Kriegsminister, Generalleutnant Campos, unter der Initiative General Arents in Aussicht genommenen Verbesserungen unterblieben; namentlich ist es das Fehlen gemischter taktischer Verbände, das den Schülern der Kriegsakademie eine ersprießliche applikatorische Thätigkeit unmöglich macht.

Auch die zu Truppentheilen anderer Waffen erfolgten Abkommandirungen erbrachten kein Resultat; bei keiner Waffe werden irgend welche taktischen Uebungen vorgenommen, und so bot sich den Schülern der Akademie keine Gelegenheit, praktische Kenntnisse zu erwerben.

General Arent sucht nun allerdings mit anerkennenswerthem Eifer durch häufige praktische Uebungen im Gelände diese Mängel auszugleichen, jedoch liegt es auf der Hand, daß auch die sorgfältigste applikatorische Thätigkeit den praktischen Dienst bei der Truppe nicht ersetzen kann.

Das Studienprogramm der Akademie weist folgende Lehrfächer auf: Kriegsgeschichte, formelle und angewandte Taktik, Generalstabsgeschäfte, Befestigungskunst, Waffenlehre, Reitunterricht, Fechten (letzteres fakultativ), militärische Hygiene, Topographie und internationales Recht.

Neuerdings sind auf den Wunsch des Kriegsministers noch Chemie und Physik hinzugefügt worden, obgleich General Arent gegen diese Ueberlastung der Schüler war, deren mangelhafte militärische Vorkenntnisse ein erhöhtes Maß von geistiger Thätigkeit erfordern. Der Reitunterricht erwies sich als nothwendig, weil die meisten Offiziere nur rohes Naturreiten kennen.

Trotz der angeführten Mißverhältnisse bedeutet die Gründung der Kriegsakademie, unter Leitung Deutscher Lehrkräfte, einen entschiedenen Fortschritt für das Argentinische Heer, und in diesem Sinne hat auch der Präsident der Republik, General Roca, dem tüchtigen Leiter des Instituts, Obersten Arent, seinen Dank ausgesprochen, indem er ihn noch vor Ablauf des ersten Kontraktjahres zum Brigadegeneral beförderte.

Uebrigens ist das Verständniß für den Werth der neuen Akademie in weitere Volkskreise gedrungen, und kann es als ein erfreuliches Zeichen dieser Erkenntniß betrachtet werden, daß die nativistisch angehauchten großen Tageszeitungen, welche im Anfange eine geradezu gehässige Haltung den Deutschen Offizieren gegenüber angenommen hatten, heutzutage einstimmig im Lobe der neuen Kriegsakademie sind und ihr in jeder Weise moralisch Halt und Stütze bieten.

Kleine Mittheilungen.

Deutschland. Das Armee-Verordnungsblatt Nr. 20 vom 12. Juli d. Js. (Inhalt s. u.) enthält eine Allerhöchste Kabinetsordre, betreffend Stiftung einer Denkmünze für die an den kriegerischen Ereignissen in Ostasien betheiligt gewesenen Deutschen Streitkräfte vom 10. Mai dieses Jahres. Die Denkmünze ist aus Bronze und aus Stahl hergestellt. Erstere erhalten alle Offiziere, Sanitätsoffiziere, Zeug- und Feuerwerksoffiziere, Marineingenieure, Beamten und Mannschaften der nach Ostasien entsandten Deutschen Streitkräfte, ferner alle Personen nicht Chinesischer Nationalität, die bei den kriegerischen Ereignissen thätig gewesen sind, sowie die Mitglieder der freiwilligen Krankenpflege, die von dem Kaiserlichen Kommissar und Militärinspekteur der freiwilligen Krankenpflege legitimirt werden und während der kriegerischen Ereignisse in Ostasien thätig gewesen sind. Zur Verleihung der Denkmünze aus Stahl können Seiner Majestät dem Kaiser und Könige solche Angehörige der Armee und Marine sowie alle diejenigen Personen vorgeschlagen werden, die sich in irgend einer Weise um die Interessen der Ostasiatischen Expedition außerhalb der kriegerischen Ereignisse verdient gemacht haben oder den Besatzungen der gecharterten Transportschiffe angehörten. Die Denkmünze zeigt auf der Vorderseite einen Adler, der einen Drachen unter seinen Fängen hält, auf der Rückseite den Kaiserlichen Namenszug, darüber die Kaiserkrone und bei der Denkmünze aus Bronze die Inschrift „Den siegreichen Streitern 1900 China 1901", bei der aus Stahl „Verdienst um die Expedition nach China". Die Denkmünze wird auf der linken Brust an einem orangefarbenen, weißgeränderten, mit roth und schwarzem Streifen durchzogenen Bande getragen. Diejenigen Besitzer der Denkmünze, welche in Ostasien an Gefechten theilgenommen haben, sind berechtigt, für jedes mitgemachte Gefecht eine Spange aus vergoldetem Messing mit dem Namen des Gefechts auf dem Bande zu tragen. — Seine Majestät haben ferner unterm 11. Juni d. Js. bestimmt, daß in Stellen des Kadettenkorps mit vermindertem Erziehungsbeitrage, die von berechtigten und geeigneten Anwartern nicht rechtzeitig besetzt sind, andere Knaben einberufen werden dürfen, deren Vater als Offiziere des Beurlaubtenstandes, als Sanitätsoffiziere oder höhere Beamte Dienste geleistet haben, jedoch müssen die Aufzunehmenden den Bedingungen des letzten Absatzes von § 3 der Aufnahmebestimmungen und Lehrplan des „Königlichen Kadettenkorps" genügen, auch ist bei der Aufnahme das Einkommen der Eltern nach § 4 a. a. O. in Betracht zu ziehen.

— Unter Bezugnahme auf unseren Artikel in Nr. 58 „Denkmäler bei Königgrätz" theilt uns der Kriegerverein Straßburg i. E. freundlichst mit, daß er in seiner am 3. Juli abgehaltenen Monatsversammlung beschlossen habe, dem Verein zur Schmückung und Erhaltung der Kriegergräber und Denkmäler in Sadowa eine Beihülfe von 50 Mk. zu überweisen. Er hofft, daß er damit den übrigen Krieger- und Militärvereinen mit gutem Beispiele vorangegangen sei.

Inhalt des Armee-Verordnungsblattes Nr. 20 vom 12. Juli 1901.

Stiftung einer Denkmünze für die an den kriegerischen Ereignissen in Ostasien betheiligt gewesenen Deutschen Streitkräfte. — Aenderung der Aufnahmebestimmungen des Kadettenkorps. — Ausscheiden von Angehörigen des Ostasiatischen Expeditionskorps aus diesem Korps. — Ermächtigung eines Arztes zur Ausstellung ärztlicher Zeugnisse für militärpflichtige Deutsche in Spanien. — Regelung von Offiziergehältern.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.

Hierzu eine Beilage der Firma Louis Hirsch, Gera, R. j. L., betreffend „Wasserperle", und der Allgemeine Anzeiger Nr. 57.

Digitized by Google

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: v. Frobel, Generalmajor a. D., Berlin W30, Viktoriastr. 14.

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Expedition: Berlin SW12, Kochstraße 68.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend und wird für Berlin am Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr ausgegeben. Derselben werden beigefügt: 1. monatlich ein- bis zweimal das literarische Beiblatt, die „Militär-Literatur-Zeitung"; 2. jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljahrespreis für das Ganze 4 Mark 50 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 20 Pf. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten (Zeitungs-Preisliste Nummer 4776) und Buchhandlungen — in Berlin auch die Zeitungsspeditionen — an.

№ 63. Berlin, Sonnabend den 20. Juli. **1901.**

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen, Sachsen, Kaiserliche Schutztruppen). — Ordens-Verleihungen (Preußen, Sachsen).

Journalistischer Theil.

Ueber die Nothwendigkeit, sich mit Salven und nach Hülfszielen einzuschießen. (Mit einer Abbildung.) — Armeefechten. — Des Buren-Krieges zweiter Theil. (11. Fortsetzung aus Nr. 57.)

Kleine Mittheilungen. Frankreich: Artillerie der Infanteriedivisionen. Statistik. 75 mm Geschütz. Neuer Selbstlader. Manöverbedarf an Zugpferden. Ersatz der Reserveoffiziere. Feldbekleidung der Kolonialtruppen. Artillerie-Schießplätze. Gliederung der Kolonialinfanterie. Bataillon Guadeloupe. Generale bei den Schießübungen der Artillerie. Auflassung fester Plätze. — Oesterreich-Ungarn: Diesjährige Kaisermanöver. Schießschule der Festungsartillerie. — Schweiz: Neubewaffnung der Feldartillerie. Schießunterricht der Kadettenkorps.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Fähnriche 2c.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Potsdam, den 7. Juli 1901.

Prinz Eitel-Friedrich von Preußen Königliche Hoheit, Lt. im 1. Garde-Regt. zu Fuß und à l. s. des 1. Garde-Landw. Regts., auch à l. s. des Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2 gestellt.

Odde, an Bord S. M. Yacht „Hohenzollern", den 10. Juli 1901.

Katter, Fähnr. zur See der Res., aus der Marine ausgeschieden und gleichzeitig in der Armee als Fähnr. mit einem Patent vom 19. April 1901 im Inf. Regt. von Stülpnagel (5. Brandenburg.) Nr. 48 angestellt.

Nachweisung

der beim Sanitätskorps im Monat Mai und Juni 1901 eingetretenen Veränderungen.

Durch Verfügung des General-Stabsarztes der Armee.

Mit Wahrnehmung offener Assistenzarztstellen sind beauftragt worden, und zwar:

am 31. Mai

Wolff, Unterarzt beim Gren. Regt. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12,

am 1. Juni

Rommel, Unterarzt beim Drag. Regt. Freiherr von Manteuffel (Rhein.) Nr. 5,

Gruner, Unterarzt beim 7. Thüring. Inf. Regt. Nr. 96,

Gähde, Unterarzt beim Magdeburg. Pion. Bat. Nr. 4,

Kallenbach, Zöllner, Unterärzte beim 4. Bad. Inf. Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112,

am 7. Juni

Dr. Paetzold, einjährig-freiwilliger Arzt beim 2. Leib-Hus. Regt. Kaiserin Nr. 2, unter Versetzung zum Posen. Feldart. Regt. Nr. 20 und Ernennung zum Unterarzt des Friedensstandes,

am 14. Juni

Dr. Meyer, einjährig-freiwilliger Arzt beim Feldart. Regt. von Scharnhorst (1. Hannov.) Nr. 10, unter Versetzung zum 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74 und Ernennung zum Unterarzt des Friedensstandes,

am 15. Juni

Meinshausen, Unterarzt beim Inf. Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21,

Berger, Unterarzt beim Inf. Regt. Nr. 132,

Vorwerk, Unterarzt beim Feldart. Regt. von Scharnhorst (1. Hannov.) Nr. 10,

am 25. Juni

Dochnahl, einjährig-freiwilliger Arzt beim Feldart. Regt. Nr. 63, unter Versetzung zum 3. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Leib-Regt.) Nr. 117 und Ernennung zum Unterarzt des Friedensstandes,

am 26. Juni

Winckelmann, Unterarzt beim 1. Großherzogl. Hess. Feldart. Regt. Nr. 25 (Großherzogl. Art. Korps).

Digitized by Google

Ferner

am 19. Juni

Golling, Unterarzt beim Posen. Feldart. Regt. Nr. 20, kommandirt zur Kaiser Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen, unter Belassung in diesem Kommando, zum Inf. Regt. Graf Kirchbach (1. Niederschles.) Nr. 46 versetzt,

am 22. Juni

Jarosch, Unterarzt beim 5. Rhein. Inf. Regt. Nr. 65, kommandirt zur Kaiser Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen, unter Entbindung von diesem Kommando vom 1. Juli d. Js. ab behufs Ablegung der ärztlichen Staatsprüfung an der Universität Freiburg, zum 5. Bad. Inf. Regt. Nr. 113 versetzt.

Königlich Sächsische Armee.

Offiziere, Fähnriche ꝛc.

Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Den 4. Juli 1901.

v. Rüdiger, Lt. im 1. (Leib-) Gren. Regt. Nr. 100, scheidet behufs Uebertritts zur Ostasiat. Besatzungs-Brig. mit dem 6. Juli d. Js. aus dem Heere aus.

Im Sanitätskorps.

Den 4. Juli 1901.

Leupolt, Assist. Arzt im 9. Inf. Regt. Nr. 133, scheidet behufs Uebertritts zur Kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika mit dem 25. Juli d. Js. aus dem Heere aus.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 28. Juni 1901.

Naumann, Rechnungsrath, Rendant des Bekleidungsamts XII. (1. K. S.) Armeekorps, auf seinen Antrag unterm 1. Oktober d. Js. mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Den 1. Juli 1901.

Dr. Zipfel, Professor, Oberlehrer beim Kadettenkorps, auf seinen Antrag unterm 1. Oktober d. Js. mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Kaiserliche Schutztruppen.

Odde, an Bord S. M. Yacht „Hohenzollern", den 10. Juli 1901.

v. Parish, Königl. Württemberg. Lt. im Drag. Regt. Königin Olga (1. Württemberg.) Nr. 25, nach erfolgtem Ausscheiden aus dem XIII. (Königl. Württemberg.) Armeekorps, mit Patent vom 16. Januar 1894 als Lt. in der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika mit dem 26. Juli d. Js. angestellt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Prinzen Chlodwig von Hessen-Philippsthal-Barchfeld Hoheit, Lt. im Regt. der Gardes du Corps, den Rothen Adler-Orden erster Klasse zu verleihen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren ꝛc. die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen Nichtpreußischen Orden zu ertheilen, und zwar:

des Ritterkreuzes des Königlich Bayerischen St. Georgs-Ordens:

dem Prinzen von Thurn und Taxis, Lt. im Garde-Kür. Regt.;

des Komthurkreuzes zweiter Klasse des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens:

dem Oberstlt. Koppe, Kommandeur des Drag. Regts. König Albert von Sachsen (Ostpreuß.) Nr. 10;

des Offizierkreuzes desselben Ordens:

dem Major v. Katzler beim Stabe desselben Regts.;

des Königlich Sächsischen Albrechtskreuzes:

dem Wachtm. Peters im 2. Garde-Ulan. Regt.,

dem Stabshoboisten Drehmann im 5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen);

des Kommenthurkreuzes zweiter Klasse des Königlich Württembergischen Friedrichs-Ordens:

dem Obersten Gr. v. Sponeck, Flügeladjutanten Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden;

des Ritterkreuzes des Ordens der Königlich Württembergischen Krone:

dem Major Heiber, Kommandeur des Württemberg. Pion. Bats. Nr. 13;

der Verdienst-Medaille des Königlich Württembergischen Friedrichs-Ordens:

den Oberwachtmeistern Geithe, Joppich in der 6. Gend. Brig.;

des Kommandeurkreuzes zweiter Klasse des Großherzoglich Badischen Ordens vom Zähringer Löwen:

dem Obersten v. Beck, Kommandeur des 1. Bad. Feldart. Regts. Nr. 14;

Digitized by Google

des Eichenlaubs zum Ritterkreuz erster Klasse des Großherzoglich Badischen Ordens vom Zähringer Löwen:
dem Oberstlt. v. Brauchitsch beim Stabe des 1. Bad. Leib-Gren. Regts. Nr. 109;

des Ritterkreuzes erster Klasse mit Eichenlaub desselben Ordens:
dem Oberstlt. v. Schack, Kommandeur des 1. Bad. Leib-Drag. Regts. Nr. 20;

des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens:
dem Major Franoux im 1. Bad. Feldart. Regt. Nr. 14;

des Eichenlaubs zum Ritterkreuz zweiter Klasse desselben Ordens:
dem Hauptm. Herrmann beim Stabe des 1. Bad. Feldart. Regts. Nr. 14,
dem Rittm. v. Bodelschwingh im 1. Bad. Leib-Drag. Regt. Nr. 20;

des Ritterkreuzes zweiter Klasse mit Eichenlaub desselben Ordens:
dem Hauptm. v. Winterfeldt im Generalstabe der 2. Garde-Inf. Div.,
dem Hauptm. v. Scheliha im 1. Bad. Leib-Gren. Regt. Nr. 109,
dem Rittm. v. Baumbach im Drag. Regt. von Arnim (2. Brandenburg.) Nr. 12,
dem Rittm. Knorr v. Rosenroth im Ulan. Regt. Großherzog Friedrich von Baden (Rhein.) Nr. 7,
dem Hauptm. Hey'l im 1. Bad. Feldart. Regt. Nr. 14;

des Ritterkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens:
dem Oberlt. v. Glasow im 1. Bad. Leib-Gren. Regt. Nr. 109,
den Oberlts. Koegel, Müller im Ulan. Regt. Großherzog Friedrich von Baden (Rhein.) Nr. 7,
den Oberlts. Rodecker v. Rotteck, Föhrenbach im 1. Bad. Feldart. Regt. Nr. 14,
dem Lt. v. Sucro in demselben Regt.;

des Ehrenkreuzes des Großherzoglich Hessischen Verdienst-Ordens Philipps des Großmüthigen:
dem Obersten Frhrn. v. Rheinbaben, Kommandeur des Inf. Regts. General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenburg) Nr. 64;

des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens:
dem Hauptm. Troeger im Inf. Regt. von Winterfeldt (2. Oberschles.) Nr. 23;

des Ehrenkreuzes des Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen Greifen-Ordens:
dem Gen. Oberarzt Dr. Haase, Div. Arzt der 17. Div.;

des Ritterkreuzes desselben Ordens:
dem Hauptm. v. Sittmann im Inf. Regt. Vogel von Falckenstein (7. Westfäl.) Nr. 56,
dem Oberlt. v. Maltzan Frhrn. zu Wartenberg u. Penzlin im 8. Thüring. Inf. Regt. Nr. 153;

des Komthurkreuzes des Großherzoglich Sächsischen Haus Ordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken:
dem Obersten v. Bernuth, Kommandeur des 8. Thüring. Inf. Regts. Nr. 153;

des Sterns zum Komthurkreuz desselben Ordens:
dem Major z. D. v. Priem im Landw. Bezirk Gera;

des Ritterkreuzes zweiter Abtheilung desselben Ordens:
dem Hauptm. v. Laue,
dem Oberlt. v. der Dollen,
den Lts. v. Koethe, v. Brauchitsch, — sämmtlich im 8. Thüring. Inf. Regt. Nr. 153;

der Großherzoglich Sächsischen silbernen Anerkennungs-Medaille:
dem Feldw. Hesse,
dem Vizefeldw. Nietsch,
den Sergeanten Prinz, Schmidt, Schubert, Raubold, — sämmtlich im 8. Thüring. Inf. Regt. Nr. 153;

des Ehren-Großkreuzes des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig:
dem Gen. Lt. und Feldzeugmeister v. Fetter;

des Ehren-Großkomthurkreuzes desselben Ordens:
dem Gen. Major z. D. v. Witzleben im Landw. Bezirk Woldenberg;

des Ehren-Komthurkreuzes desselben Ordens:
dem Oberstlt. v. Witzleben, Allerhöchst beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des Kommandeurs der Haupt-Kadettenanstalt,
dem Major v. Hoffmann, Allerhöchst beauftragt mit der Führung des 1. Großherzogl. Mecklenburg. Drag. Regts. Nr. 17;

des Ehren-Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens:
dem Major Koehler im Inf. Regt. Nr. 158;

des Großherrlich Türkischen Medjidié-Ordens erster Klasse:
Allerhöchstihrem vortragenden Gen. Adjutanten, Gen. Major Gr. v. Hülsen-Haeseler, Chef des Militärkabinets;

des Kaiserlich Russischen St. Stanislaus-Ordens zweiter Klasse mit Schwertern:
dem Stabsarzt Dr. Velde beim 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74;

des Komthurkreuzes des Kaiserlich Oesterreichischen Franz Joseph-Ordens:
dem Oberstabsarzt Dr. Müller, Regts. Arzt des Königin Augusta Garde-Gren. Regts. Nr. 4;

des Oesterreichisch-Kaiserlichen Ordens der Eisernen Krone dritter Klasse:
dem Hauptm. v. Arnim im Kaiser Franz Garde-Gren. Regt. Nr. 2;

des Ritterkreuzes des Kaiserlich Oesterreichischen Franz Joseph-Ordens:
dem Oberlt. v. Pommer-Esche,
dem Lt. v. Besser, — im Kaiser Franz Garde-Gren. Regt. Nr. 2;

des Kaiserlich-Königlich Oesterreichischen goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone:
dem Fähnr. Frhrn. v. Saurma-Jeltsch in demselben Regt.;

des Kaiserlich-Königlich Oesterreichischen silbernen Verdienstkreuzes mit der Krone:
dem Stabshoboisten Becker in demselben Regt.;

Digitized by Google

des Komthurkreuzes des Königlich Großbritannischen Viktoria-Ordens:

Allerhöchstihrem General à l. s., Gen. Major v. Moltke, Kommandeur der 1. Garde-Inf. Brig.;

des Ritterkreuzes desselben Ordens:

dem Oberlt. v. Usedom im 4. Garde-Regt. zu Fuß;

der silbernen Medaille desselben Ordens:

dem Vizefeldw. Homberger im Kaiser Alexander Garde-Gren. Regt. Nr. 1;

des Ritterkreuzes des Französischen Ordens der Ehrenlegion:

dem Hauptm. v. Kessinger im 5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen),

dem Stabsarzt Dr. Velde beim 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74;

des Ritterkreuzes des Königlich Italienischen St. Mauritius- und Lazarus-Ordens:

dem Rittm. Vogel v. Falckenstein im Hus. Regt. Landgraf Friedrich II. von Hessen-Homburg (2. Hess.) Nr. 14,

dem Oberlt. v. dem Knesebeck in demselben Regt.;

des Ritterkreuzes des Johanniter-Malteser-Ordens:

dem Lt. Gr. v. Strachwitz im Garde-Kür. Regt.

Sachsen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen Nichtsächsischen Auszeichnungen zu ertheilen, und zwar:

der Krone zum Königlich Preußischen Rothen Adler-Orden vierter Klasse:

dem Rittm. der Res. a. D. Frhrn. v. u. zu Egloffstein;

des Königlich Preußischen Kronen-Ordens vierter Klasse mit Schwertern:

dem Oberlt. z. D. v. Tettenborn;

des Ritterkreuzes erster Klasse des Großherzoglich Sachsen-Weimarischen Haus-Ordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken:

dem Rittm. a. D. Frhrn. v. Boyneburgk.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem im Jahre 1899 mit der silbernen Lebensrettungs-Medaille beliehenen jetzigen Schützen Tauscher der 5. Komp. des Schützen-(Füs.) Regts. Prinz Georg Nr. 108 die Genehmigung zum Tragen dieser Medaille am weißen Bande zu ertheilen.

Journalistischer Theil.

Ueber die Nothwendigkeit, sich mit Salven und nach Hülfszielen einzuschießen.

(Mit einer Abbildung.)

Zu der im Militär-Wochenblatt mehrfach besprochenen Frage: „ob die Tageseinflüsse beim Gefechtsschießen eine besondere Berücksichtigung verlangen, und wenn dies der Fall, ob es dann wünschenswerth ist, das bisherige Schießverfahren zu ändern?“ möchte ich mir einige Bemerkungen gestatten.

Nach den in der Praxis gemachten Erfahrungen bin ich allerdings der Ansicht, daß die Tageseinflüsse durchaus berücksichtigt werden müssen. Herr Generalleutnant z. D. Rohne kommt in Nr. 43/1901 auf rechnerischem Wege zu der entgegengesetzten Ansicht, indem er zwar zugiebt: „daß auf die Entfernung über 1000 m sehr bedeutende Einbußen an Wirkung durch die Tageseinflüsse herbeigeführt werden können, daß aber bei richtiger Schätzung der Entfernung und Anwendung von zwei, je 100 m auseinanderliegenden Visiren unbedingt jeder Mißerfolg ausgeschlossen sei“. Die wiederholten Nothschreie aus der Truppe weisen aber doch darauf hin, daß sich die Sache in der Praxis etwas anders verhält. Der Grund dürfte darin liegen, daß vom theoretischen Standpunkt aus „die richtige Schätzung der Entfernung“ stets die Voraussetzung ist; diese trifft in der Wirklichkeit nur selten zu; auf die weiten Entfernungen, auf die es hier ankommt, fast nie! Daraus kann aber Niemandem ein Vorwurf gemacht werden, denn die Schätzungsfehler wachsen mit der Entfernung.

Was nun die Berechnung der Tageseinflüsse selbst anbetrifft, so ist dabei ein Faktor außer Betracht geblieben, der sehr wesentlich mitspricht, das ist die verschiedenartige Beleuchtung. Rechnungsmäßig läßt sich der Einfluß der Beleuchtung nicht nachweisen, nichtsdestoweniger kann sie aber erheblichen Kurz- oder Weitschuß bedingen. Schon aus diesem Grunde ist es also durchaus nicht gesagt, daß die richtige Schätzung der Entfernung und die Anwendung von zwei Visiren jeden Mißerfolg ausschließen.

Von diesem Standpunkt aus scheinen Bestrebungen durchaus gerechtfertigt, die dahin zielen: Mittel und Wege zu finden um Mißerfolgen zu begegnen.

Im Militär-Wochenblatt ist der Vorschlag gemacht worden, mit kleinen Geschützen die Entfernung zu erschießen, wobei das eine Mal eine wirkliche kleine Kanone gewünscht wird, deren Hohlgeschoß mit Raucherscheinung am Ziel krepiren soll, das andere Mal wird vorgeschlagen, möglichst allen Infanterieabtheilungen Schnellfeuerkanonen mitzugeben, deren Wirkung, durch die massenhaft einschlagenden Geschosse die Entfernung leichter erkennen lassen würde.

Gegen diese Vorschläge ist einzuwenden, daß es unzulässig erscheint, die Infanterie derartig unselbständig zu machen, daß sie mit der Feuereröffnung von einer anderen Waffe abhängig ist. Dann aber drängen sich drei Fragen auf: Wo bleiben die vielen Geschütze, wenn die Infanterie in Masse verwendet wird, wo finden sie Platz in den dichten Schützenlinien, und was wird aus ihnen beim sprungweisen Vorgehen?

Digitized by Google

Aber auch abgesehen von der Schwierigkeit der Verwendung haben alle derartigen Hülfsmittel nur einen bedingten Werth, da die mit einer anderen Waffe erschossene Visirhaltung nicht ohne Weiteres auf das Infanteriegewehr übertragbar ist. Wie bereits ausgeführt, bedarf das Visir der Entfernung der Berichtigung durch die Tageseinflüsse. Um letztere handelt es sich aber hauptsächlich; ihre schnelle und sichere Ermittelung ist das Problem des Gefechtsschießens auf die weiteren Entfernungen. Die Feststellung der Entfernung, sei es durch Schätzen, sei es durch Entfernungsmesser, macht insofern geringere Schwierigkeiten, als diese vor dem Schießen erfolgen kann, während die Tageseinflüsse erst durch das Schießen ermittelt werden können. In jedem einzelnen Falle des Schießens auf weite Entfernung handelt es sich also um einen Versuch, von dessen guter Durchführung, wobei auf Schnelligkeit Werth zu legen ist, die Ergebnisse des späteren Massenfeuers abhängen. Wird nicht in dieser vorsichtigen Weise verfahren, glaubt man die Tageseinflüsse unbeachtet lassen zu können im Vertrauen auf die große Streuung der beiden um 100 m auseinander liegenden Visire, so kann die Truppe, besonders auf die weiteren Entfernungen, doch sehr unangenehme Ueberraschungen erleben, beispielsweise beim Prüfungsschießen, wo Alles gut war, Ausbildung, Ermittelung der Entfernung, Feuerleitung, — nur zum Schluß nicht die Resultate.

Das wirkt entmuthigend auf die Truppe, und der Besichtigende weiß auch nicht, was er davon denken soll; in der Regel hilft man sich über die Zweifel mit der Ansicht hinweg: Fernfeuer ist Glückssache.

Der Verfasser des Aufsatzes in Nr. 33/1901 des Militär-Wochenblattes bespricht auf Grund eigener Erfahrung diesen Punkt; diesseitigen Erachtens sehr zutreffend, deshalb mögen seine Worte hier nochmals Platz finden:

„Wenn trotz der den wirklichen Entfernungen entsprechend gewählten Visire bei guter, theilweise sogar vortrefflicher Schießfertigkeit in mehreren Fällen nur geringe Ergebnisse erzielt wurden, so bestätigt dies von Neuem die große Wichtigkeit der Wahl eines für die Verhältnisse des betreffenden Schießtages und -platzes zutreffenden Visirs und Haltepunktes. Gelingt diese Wahl nicht, so wird gerade die beste Schießausbildung verhängnißvoll: das Treffergebniß nimmt mit der Steigerung der Präzision der Schützen ab. Da auch die Feuerleitung in den nicht seltenen Fällen, in denen Beobachtung der einzelnen Geschoßeinschläge durch die Beschaffenheit des Geländes am Ziel erschwert oder gar unmöglich gemacht wird, für unzureichende Ergebnisse nicht verantwortlich gemacht werden kann, bleibt als einzig gangbarer Weg, um unseren Schützen die Wahl zutreffender Visire und damit den sonst gerade der gutschießenden Truppe vielfach versagten Erfolg zu ermöglichen: die Wirkung maschinenmäßig in Massen geschleuderter Infanteriegeschosse zur Visirwahl nutzbar zu machen."

Vollständig einverstanden mit dem Vorschlage des Verfassers, durch auf einen Punkt massenhaft geschleuderte Geschosse das zutreffende Visir zu ermitteln, bin ich doch nicht der Meinung, daß Maschinengewehre dies für die Infanterie besorgen sollen. Nein, wir müssen uns selbst helfen und können es auch, wenn dem Einschießen mit Salven größerer Spielraum wie bisher gewährt und die Ausbildung von Führer und Truppe auch nach dieser Richtung hin vervollkommnet wird.

Insbesondere müßte die Aufmerksamkeit auf die Ausbildung der Führer in der Feuerleitung gerichtet werden. Es liegt auf der Hand, daß diese mit größeren Schwierigkeiten zu kämpfen hat als beim einfachen Schützenfeuer. Die Thätigkeit des Führers tritt bei der Salve mehr in den Vordergrund; er muß den für Alle gemeinsamen Zielpunkt wählen, dessen richtiges Erfassen durch die Mannschaften sicherzustellen wissen, er muß berücksichtigen, daß die Treffer-Einschläge auch gut sichtbar werden, er muß sie zu beobachten und richtig anzusprechen verstehen.

Wenn es zutreffend ist, daß unsere Schießleistungen den höchsten Stand der Einzelausbildung annähernd erreichen, so ist eine Steigerung nur noch in der Führerschaft, das ist die Feuerleitung, möglich, deren schwerste aber auch wiederum dankbarste Aufgabe die richtige Anwendung der Salve ist. Die Anschauung, daß die Salve minderwerthig sei und nur Bedeutung habe als Nothbehelf, um mangelhaft disziplinirte Truppen in der Hand zu behalten, trifft für unsere Verhältnisse nicht zu, wohl aber die Auffassung, daß sie das wirksamste Mittel der Feuerleitung ist, sei es, um die Entfernung genau festzulegen, sei es, um die Entscheidung vorzubereiten. Freilich müßte die Technik in der Handhabung und Anwendung der Salve gegen jetzt etwas geändert werden.

Die Schießvorschrift legt auf die Salve und das Einschießen mittelst derselben wenig Werth; Z. 165 der Schießvorschrift besagt: „Zuweilen wird es die Gefechtslage zulassen, mit der Eröffnung des Feuers ein Erschießen der Visirstellung zu versuchen."

Die Zulässigkeit eines solchen Versuchs wird aber vom Zusammentreffen folgender Bedingungen abhängig gemacht:

1. Das Gelände muß in der letzten Strecke vor dem Ziel zu übersehen sein.
2. Das Ziel darf nicht in Bewegung sein.
3. Die Bodenbeschaffenheit muß das Erkennenlassen der Geschoßeinschläge ermöglichen.
4. Die eigene Abtheilung muß nicht lebhaft beschossen werden.
5. Die zum Einschießen erforderliche Zeit muß vorhanden sein.

Man wird zugeben, daß dies reichlich viel Voraussetzungen sind, daher auch das Einschießen bestimmungsmäßig nur ausnahmsweise stattfinden soll. In der Praxis auf den Schießplätzen kommt es aber fast gar nicht zur Anwendung. Salven gelten nun einmal nicht als zeitgemäß, und wer schwimmt gern gegen den Strom? Einem Kompagniechef kann man es schon gar nicht verdenken, wenn er ein so gewagtes Experiment vermeidet und es vor Allem nicht beim Prüfungs- oder Vergleichsschießen anwendet. Denn der Einwurf, daß er die Bestimmungen der Schieß-

Digitized by Google

vorschrift nicht zu kennen scheine, kann doch zu leicht gemacht werden, wenn die eine oder die andere der vielen Voraussetzungen, an welche die Zulässigkeit des Einschießens geknüpft ist, zufällig nicht zutreffen sollte. Und doch, wie verschieden können nicht die Ansichten sein, bloß über den einen Punkt: „ob Zeit zum Einschießen vorhanden ist oder nicht".

Diesseitigen Erachtens muß immer Zeit zum Einschießen vorhanden sein, wenn die Treffleistung davon abhängig ist, und das ist unbedingt stets der Fall beim Schießen auf weite Entfernungen. Sonst thut man besser daran, gar nicht auf weite Entfernungen zu schießen und die Patronen zu sparen. Wird ohne Feststellung der Treffpunktlage das Massenfeuer eröffnet, so kann man selbst bei bekannter Entfernung sicher sein, daß das Ergebniß nicht befriedigen wird. Die Trefferprozente werden so geringe sein — Zufälle abgerechnet — daß im Ernstfall der Gegner nicht erschüttert, sondern ermuthigt wird.

Aber auch hinsichtlich der weiteren Vorschrift, welche das Einschießen nur dann für zulässig erklärt, „wenn man selbst nicht lebhaft beschossen wird", lassen Bedenken sich nicht unterdrücken.

Wie? die Truppe sollte auf die Salven als die anerkannt vorzügliche Feuerart verzichten müssen, bloß weil sie lebhaft beschossen wird? In der Theorie wird die Salve von unseren Reglements als nützlich anerkannt, in der Schießpraxis verleugnet. Das Exerzir-Reglement, Th. I Z. 134 sagt: „Durch die Salve wird die Truppe am sichersten in der Hand behalten, die Beobachtung der Geschoßeinschläge und damit die Visirwahl erleichtert." Ferner Th. I Z. 132: „Je mehr die Feuerwirkung der Zeit und dem Ziel nach zusammengedrängt wird, desto größer ist ihr moralischer Eindruck auf den Gegner."

Das trifft in der Potenz auf die Salve zu.

Andere Armeen glauben doch, sich der Salven im ausgedehntesten Maße bedienen zu können, und bei der Deutschen Armee sollte die Feuerdisziplin dazu nicht ausreichen? Für eine gut ausgebildete und disziplinirte Truppe kann der Umstand, daß sie lebhaft beschossen wird, doch kein Hinderungsgrund sein, ihrerseits Salven abzugeben. Die Ansichten darüber, wann man sich im lebhaften Feuer befindet, können auch auseinander gehen. Lebhaftes Feuer auf weite Entfernungen, und um die handelt es sich hier, wird meist nur geringe Verluste bringen, also nicht sehr störend wirken. Das Exerzir-Reglement läßt in dieser Hinsicht größeren Spielraum zu wie die Schießvorschrift, indem es die Anwendung der Salve nicht bei lebhaftem, sondern nur bei wirksamem feindlichen Feuer ausschließen will. Exerzir-Reglement, Th. I Z. 134.

Auch der Einwand, daß die Stimme im Gefechtslärm nicht durchdringen könne, ist insofern von geringer Bedeutung, als dieser Uebelstand leicht abgestellt werden kann. Die Gruppenführer müssen nur gut eingespielt sein und das Kommando „Feuer!" nachrufen. Der Führer erhebt die Hand auf „Fertig!" als weithin sichtbares Zeichen und reißt sie im Moment herunter, wo er „Feuer!" kommandirt. Nicht nur mit einem Zuge, wie es das Reglement verlangt, sondern mit einer ganzen Kompagnie lassen sich auf diese Weise in jedem Gefechtslärm Salven geben.

Probiren geht über Studiren.

Nun noch einige Worte um die Ansicht zu widerlegen, man könne Salven nur bei einer bestimmten Bodenbeschaffenheit, welche die Geschoßeinschläge erkennen läßt, und im übersichtlichen Gelände anwenden. Das ist Theorie; in der Praxis stellt sich die Sache einfacher. Auf weite Entfernungen kann man vorher gar nicht beurtheilen, ob die Geschoßeinschläge am Ziel sichtbar sein werden oder nicht. Der Anschein bei der Beurtheilung der Bodenbeschaffenheit und der Art der Aufstellung des Zieles täuscht erfahrungsmäßig oft. Die Fälle sind selten, in denen man vom Einschlagen der Geschosse bei einer Salve gar nichts sieht. Die Hauptsache ist eben gute Beobachtung. Sieht man aber wirklich nichts, dann hat in den meisten Fällen die Salve insofern nicht genügt, als zu wenig Gewehre verwendet wurden oder die Geschosse nicht wie ein einziger Schuß auf einen Fleck eingeschlagen haben. Letzteres beruht zumeist auf einem Fehler in der Feuerleitung. Solche Fehler sind: Wahl eines schlecht sichtbaren Zieles, mangelhafte Bezeichnung desselben oder zu nahe gelegenes Hülfsziel, wodurch Streuung der Geschosse herbeigeführt wird. Sollten aber wirklich die Bodenverhältnisse so ungünstig sein, daß man von einer guten runden Salve nichts sehen kann, so wird im Ernstfall doch immer noch auf die Einwirkung auf die lebenden Ziele als Anhaltspunkt zu rechnen sein. Jedenfalls wird der Gegner unter der Einwirkung einer Salve ganz anders auseinanderfahren wie beim Schützenfeuer.

In dem Bestreben, unsere vortreffliche Schießausbildung zur Geltung zu bringen, überschätzt man leicht den Werth des Schützenfeuers, das seine natürliche Grenze findet, wenn die Krümmung der Flugbahn auf die weiteren Entfernungen so zunimmt, daß genaues Zielen und richtige Visirwahl an und für sich keinerlei Garantien mehr für das Treffen selbst großer Ziele bieten. Dies vorausgeschickt, wird für das Einschießen mit Salven folgender Grundsatz aufgestellt:

„Je weiter ein Ziel ist, und je undeutlicher es dem Schützen erscheint, um so nothwendiger ist es, sich vor Beginn des Massenfeuers mit Salven einzuschießen."

Nur so wird es möglich sein, auch auf weite Entfernungen annehmbare Resultate zu erlangen; anderenfalls kommt man zu der allen Grundsätzen der Ausbildung Hohn sprechenden Streuungstheorie und zur Munitionsverschwendung.

Nun zu der Frage: Wie ist das Einschießen am zweckmäßigsten vorzunehmen. Drei Punkte sind hierbei zu beachten:

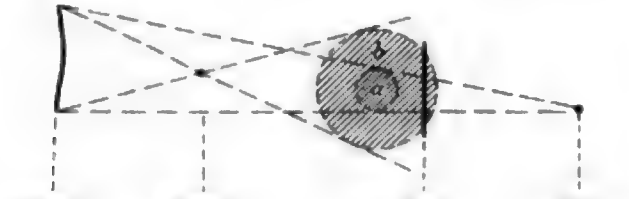
Die Salve muß möglichst rund sein, es dürfen nicht zu wenig Gewehre verwendet werden, und die Geschosse müssen möglichst auf einem Punkt und zwar vor dem Ziel einschlagen.

Die Erfüllung dieser Bedingungen ist für die Genauigkeit der Beobachtung nothwendig. Die größte

Digitized by Google

Schwierigkeit hierbei liegt in der Kunst der Feuerleitung, die Geschosse in der Mehrzahl auch wirklich so geschlossen auf einen Punkt zu werfen, daß eine Stauberscheinung eintritt. Das läßt sich nur erreichen durch eine geschickte Wahl des Zielpunktes. Dieser muß allen Schützen sichtbar sein, sich gut abheben und seine Bezeichnung muß so klar sein, daß nicht der geringste Zweifel herrschen kann. Vergl. Exerzir-Reglement, Th. I Z. 130. Das Verlangen der Schießvorschrift Z. 165, daß stets auf einen Punkt des Ziels gehalten wird, läßt sich nicht immer, oder doch nur schlecht durchführen. Wo ist ein solcher Punkt bei einer gut gedeckt liegenden Schützenlinie zu finden? Aber auch bei einem Artillerieziel ist es schwer, ein Geschütz zu bezeichnen, das von allen Leuten gesehen wird. Daher wird in vielen Fällen die Anwendung von Hülfszielen nothwendig sein. Ein solches Hülfsziel läßt sich meist viel besser von den Schützen erfassen als das wirkliche Ziel. Besonders geeignet hierzu sind scharf hervortretende Gegenstände wie Häuser, Kirchthürme, Schornsteine, einzelne Bäume ꝛc.

Derartige Hülfsziele sind leicht im Gelände auffindbar, da sie sich vom Horizont gut abheben. Für den am Boden liegenden Mann, der in dieser Stellung meist nur wenig vom Gelände sieht, sind sie besonders leicht zu erfassen. Zu nahe der Schützenlinie gelegene Hülfsziele sind weniger brauchbar, weil sie zur Kreuzung des Feuers führen.



a Treffläche des weiten Hülfsziels.
b Treffläche des nahen Hülfsziels.

In vorstehender Abbildung ist ersichtlich gemacht, wie günstig bei einem weiten Hülfsziel die Geschoßgarbe zusammenhält, im Gegensatz zu einem nahen Hülfsziel.

Aus diesen Verhältnissen ist zu folgern, daß in allen Fällen, in denen das Ziel keinen günstigen Punkt bietet, auf den die gesammte Schützenlinie abkommen kann, es vorzuziehen ist, ein Hülfsziel hinter dem Ziel, als vorwärts desselben zu nehmen.

Bei der Wahl des Visirs muß hierbei in Betracht gezogen werden, einmal, daß die Visirlinie ein Stück über das Ziel gerichtet ist, und ferner, daß die erste Salve vor dem Ziel sitzen soll. Aus diesen Rücksichten ergiebt sich, daß das Visir der ermittelten Entfernung in zweifacher Weise zu kürzen ist, auf die nahen Entfernungen viel, auf die weiten wenig.

Beispiel 1. Entfernung des Ziels 1000 m, Hülfsziel dahinter, Visirlinie am Ziel anscheinend 10 m zu hoch gerichtet, mithin würde Visir 700 m zutreffend sein (Schießvorschrift S. 20/21): da aber Kurzschuß für die erste Salve nothwendig, so wird Visir 650 m zu nehmen sein.

Beispiel 2. Entfernung des Ziels 1500 m, Hülfsziel dahinter, Visirlinie am Ziel anscheinend 10 m zu hoch gerichtet, mithin würde Visir 1400 zutreffend sein, da aber Kurzschuß für die erste Salve nothwendig, so wird Visir 1350 m zu nehmen sein.

Für eine gewandte Feuerleitung kann es bei Kenntniß der Flugbahnverhältnisse keine Schwierigkeiten haben, schnell das zutreffende Visir zu wählen. Sitzt dann die erste Salve vorschriftsmäßig vor dem Ziel, so geht das Einschießen unter Erhöhung des Visirs und Beibehaltung des Hülfsziels schnell von Statten.

Die Theorie der Hülfsziele hinter dem Ziel bietet aber noch einen weiteren wichtigen Vortheil: sie ermöglicht, dem Ziel gegenüber verdeckt oder nahezu verdeckt zu bleiben. Nur der Führer muß das Ziel sehen können und zu beobachten verstehen. Wenig kriegsgemäße Bilder — wie man sie manchmal auf den Schießplätzen zu sehen bekommt —, bei denen eine gut gedeckt liegende Truppe sich in ganzer Figur erhebt, um ein schlecht erkennbares Ziel unter Feuer zu nehmen, brauchen in dem Umfange wie bisher nicht mehr vorzukommen. Die Aussichten für die Infanterie, Artillerie schneller niederzukämpfen, sind damit gewachsen, weil erstere aus verdeckter Stellung, ohne Scheibe zu bieten, vortrefflich wirken kann.

Auch die Aussichten für das indirekte Feuer wachsen mit der Wahl eines Zielpunktes hinter dem Ziel. Das indirekte Feuer ist zum Theil unverschuldet in Mißkredit gekommen. Nicht an und für sich ist diese Feuerart unsicher, sondern die Wahl des Hülfsziels ist es — höchster Punkt zwischen feuernder Abtheilung und Ziel, Schießvorschrift Z. 161 Abbild. 14 —, welche die Schuld trägt, daß die Geschosse nicht dahin gelangen, wohin sie sollen. (Vergleiche bei obenstehender Abbildung die Kreuzung der Geschoßbahnen.) Ohne geschlossene Geschoßgarbe ist aber keine Beobachtung möglich und ohne Beobachtung kein Treffer.

Gerade im Festungskriege wird es an weithin sichtbaren, alles überragenden Punkten, die als Hülfsziele dienen können, nicht fehlen und über thurmhohe Höhen hinweg, die jede Fernsicht verdecken, wird man wohl überhaupt nicht schießen wollen. Beobachtung wird im Festungskriege oft und mit aller Muße von der Seite her stattfinden können, hierbei muß bekannt sein — was dem Artilleristen geläufig ist —, daß Kurzschuß auf der dem Beobachter entgegengesetzten Seite des Ziels, Weitschuß auf der Seite des Beobachters sichtbar wird.

Das Vorstehende wiederholend, wird empfohlen: Die Pflege der Salve und die Benutzung von Hülfszielen, die hinter dem Ziel liegen; Beides zu dem Zwecke die Geschoßgarbe zusammenzufassen, sei es zur Beobachtung, sei es zu entscheidender Wirkung.

Auf die weiteren Entfernungen ist nicht Feuervertheilung (die findet sich ganz von selbst), sondern Feuermassirung geboten. Die Anwendung von Hülfszielen, die hinter dem Ziel, also erhöht liegen ist grundsätzlich anzustreben, weil damit vortreffliche Wirkung unter Vermeidung eigener Verluste erreicht werden kann.

Digitized by Google

Die Feuerleitung — die Feldherrnkunst im Kleinen — wird noch eine Steigerung in Hinsicht auf Trefferbeobachtung, zweckmäßige Benutzung von Hülfszielen und Anwendung von Salven (auch unter erschwerten Umständen) erfahren können.

Unser Führermaterial gestattet uns, weitgehende Ansprüche zu stellen, um so die Ueberlegenheit, die wir im Einzelschießen besitzen, durch eine mindestens gleichwerthige Feuerleitung ausnutzen zu können.

K. v. Kameke, Generalmajor z. D.

Anmerkung: Als vorstehende Arbeit bereits druckfertig vorlag, erschien in Nr. 52/1901 der Aufsatz: „Ueber das Schießen der Infanterie mit Hülfszielen." Es kann somit die Thatsache festgestellt werden, daß von zwei Seiten, die gänzlich voneinander unabhängig sind, zu gleicher Zeit derselbe Vorschlag ausgeht. D. D.

Armeefechten.

Die Fechtkunst hat in Deutschland eine lange und schöne Geschichte hinter sich. Schon im Mittelalter finden wir in Deutschen Landen die „Schirmkunst" in voller Blüthe und in hohem Ansehen, und die Deutsche Wurzel „schirmen" kehrt im Italienischen „scherma", im Französischen „escrime", im Spanischen „esgrima" wieder. Vornehmlich die Turniere dienten dazu, die Beherrschung der Fechtkunst zu zeigen, denn es kam keineswegs bloß darauf an, den Gegner mit der Lanze vom Pferde zu stoßen, sondern es wurde dann meist zu Fuß mit Schild und Schwert bis zur völligen Kampfunfähigkeit weiter gekämpft. Gegen den Ausgang des Mittelalters wurde das Fechten zahmer, verallgemeinerte sich aber dabei, besonders in den Städten; es entstanden vielfach Fechtergilden, die vollständig zünftig gegliedert und mit besonderen Vorrechten, namentlich dem, auf dem Hute eine Feder und an der Seite das Schwert tragen zu dürfen, ausgestattet waren. Bekannt sind von solchen Fechtergilden aus dem Beginn des 16. Jahrhunderts unter Anderem folgende: die Brüdergesellschaft von St. Markus (auch Marxbrüder genannt), welche um 1500 ihren Sitz in Frankfurt a. M. hatten; die Gesellschaft der Federfechter von Greifenberg zu Prag; ferner die Veitsfechter, die Luxbrüder ꝛc. Es wurden in den Städten vollständige Fechtschulen, d. h. Schaufechten (heute Fechtakademien) abgehalten, zu denen Bürgermeister und Rath ihre Genehmigung ertheilten und durch Ausruf und Anschlag öffentlich eingeladen wurde. Zur Verwendung kamen bei diesen Schaufechten folgende Waffen: Schwert, Dolch, Messer, Spieß, Hellebarde, Biedenhänder, Stange und Dussak; letzterer war ein breiter, krummer Säbel aus sehr hartem Holz, anscheinend nach Türkischem Muster, ohne Griff und Partirstange; nur wenige Stücke sind noch in verschiedenen Sammlungen erhalten. Der „Bieden-" oder Zweihänder war, wie der Name sagt, ein mit beiden Händen zu führendes Langschwert, dessen Handhabung große Kraft und Geschicklichkeit erforderte; mit Schwert und Dolch wurde in der Mensur und in Abtheilungen gekämpft, der Dolch in der Linken diente nicht nur zum Stoß, sondern auch zum Parriren.

„Wer nicht gut fechten kann,
Soll die Messer liegen lan"

hieß es auf diesen Fechtschulen, denn Schutzmaßregeln gab es nicht, und es wurde mit allen Waffen so lange gekämpft, bis entweder völlige Ermattung oder eine blutende Wunde den Kampf beendete; der Sieger erhielt einen kleinen Geldpreis oder ein Kränzlein; wenn auch nicht häufig, so kamen doch bei diesen Fechten wiederholt Tödtungen vor, doch nahm man diese, ebenso wie Beulen und Wunden, als etwas Unabänderliches hin; ein Fechterspruch lautete:

„Der Tod ist gewiß, ungewiß der Tag,
An dem Deine Stunde kommen mag;
Drumb fürchte Gott und denk dabei,
Daß jede Stund die letzte sei."

Da verbreitete sich in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts von Toledo aus der leichte Spanische Degen in Europa; diese Waffe, der sogenannte Renkontredegen, war gleich geeignet für den Hieb wie für den Stich und bürgerte sich rasch allgemein ein, namentlich auf den Universitäten Deutschlands, Frankreichs und Italiens; unter ihnen allen ragte bald Jena in der Führung des Renkontredegens hervor; hier in Jena stand die Wiege der Deutschen Stoßfechtkunst, die demnach eine Deutsch-volkliche Fechtart ist, im Gegensatz zu der Auffassung, der man oft begegnet, das Stoßfechten sei Sache der Romanen, passe aber nicht zum Deutschen Charakter. 1618 begründete in Jena Wilhelm Kreußler, ein ehemaliger Frankfurter Marxbruder, die Deutsche Stoßfechtschule, indem er sich hier als privilegirter Fechtmeister niederließ. Sein Name stand in so hohem Ansehen, daß in Frankreich kein Fechtmeister zugelassen wurde, der sich nicht mit Kreußler gemessen hatte, selbst die Professoren der Universität Jena betheiligten sich an den Uebungen und rechneten das Fechten zu den schönen Künsten.

Da jedoch das Stoßfechten bei den oft sehr geringfügigen Anlässen studentischer Mensuren zu gefährlich schien, machte es allmählich auf den Universitäten dem alleinigen Fechten mit dem Hiebrappier (Schläger) Platz; der Schläger hat sich als Attribut der Deutschen Burschenschaft bis heute erhalten, das Schlägerfechten ist jedoch über studentische Kreise nicht hinausgedrungen. Gewiß hat auch das Schlägerfechten Werth für die Schulung des Auges und der Hand, Fechten im strengen Sinne des Wortes wird man es jedoch nicht nennen können, ist ja doch in den betheiligten Kreisen selbst das Wort „Pauken" dafür entstanden; für schwere Mensuren kommt denn auch unter Studenten der schwere Säbel (Hieb) zur Anwendung.

Dagegen erhielt sich die klassische Fechtkunst in Frankreich, Italien, zum Theil auch in Oesterreich und ist seit einigen Jahren in lebhaftem Aufschwunge begriffen. Zwar ist ein erheblicher Unterschied zwischen der Französischen und Italienischen Schule insofern zu finden, als der Franzose alle Bewegungen aus dem Handgelenk, der Italiener dagegen aus dem Schultergelenk ausführt, was den Vortheil der festeren Waffenführung, der kleineren Kreisbeschreibung mit der Spitze und damit der größeren Treffsicherheit ergiebt; dennoch

Digitized by Google

ist die Schule im großen Ganzen dieselbe: Verbindung von Hieb und Stoß bei beweglicher Mensur; diese letztere besteht nicht etwa in einem planlosen Hin- und Herlaufen, sondern sie ist an ganz bestimmte Regeln gebunden und gestattet erst recht die volle Entwickelung der Kraft, der Gewandtheit und der Beherrschung der Waffe; sie kommt der Wirklichkeit, d. h. der Führung der Waffe im Zweikampf, für die das konventionelle Fechten doch vorbereiten soll, möglichst nahe. Wir wollen indeß gleich hier bemerken, daß das Französische Muster nicht empfehlenswerth ist; es mag einen sehr graziösen Eindruck machen, zwei gute Französische Fechter kämpfen zu sehen, allein heutzutage ist die Französische Schule vielfach in eine Art von Künstelei verfallen, die dem Ernstfalle wenig entspricht; einestheils kennt sie zwei Waffen, das Florett für die Uebung, die „epée de combat" für den Kampf; das erschwert die Ausbildung und stellt den Erfolg in Frage, wenn man im Duell plötzlich zu einer anderen Waffe greifen soll. Die leichte Führung der Waffe aus dem Handgelenk bestraft sich ferner durch häufige Entwaffnungen, und was das im Ernstfalle bedeutet, leuchtet ein: mors tua, vita mea; der Franzose wendet dagegen ein, Entwaffnen sei nicht „fair"; diese Auffassung dürfte doch aber für das Duell nicht die maßgebende sein. Endlich ist die „epée de combat" infolge ihrer Schwere eine sehr gefährliche Waffe, und da nun viele moderne Franzosen zwar den Aplomb und den Eclat, noch mehr aber ihr Leben lieben, so werden viele Duelle, nachdem durch eine erste leichte Verwundung „Ungleichheit" der Kämpfenden herbeigeführt worden ist, eingestellt; häufig wird auch ein Metallplättchen auf die Schneide der Waffe aufgesetzt ꝛc. Die Italiener sind dem weit überlegen, namentlich die Masse der Italienischen Fechter schneidet regelmäßig besser ab als ihre Französischen Kameraden. Auf den Durchschnitt der Leistung kommt es aber vor allen Dingen an.

Und darin stehen wir heute in Deutschland leider noch weit zurück; wir haben ja auch Fechtvereine, die Leistungen sind aber vorläufig recht mäßige; Berlin hat 3 Fechtklubs, Wien deren 14, Prag 7, die Mitgliederzahlen sind besonders in Paris, Rom und Budapest ungemein hohe.

Naturgemäß sprach sich diese theilweise Vernachlässigung der Waffenführung in Deutschland bisher auch in der Armee aus; auf das Fechten wurde in den anderen Armeen weit mehr Werth gelegt; selbst in England hat die Italienische Schule Eingang gefunden, auch in Rußland soll, wenigstens für die Gardeoffiziere, das Fechten bestimmungsmäßig sein. In Oesterreich fechten die Offizierkorps der Regimenter den Winter über wöchentlich einmal. Der K. u. K. Militär-Fecht- und Turnlehrerkursus zu Wiener-Neustadt bildet Offiziere und Unteroffiziere zu Turn- und Fechtlehrern aus, und die Kommandirten müssen sich verpflichten, sich in der Stellung als Lehrer mindestens drei Jahre verwenden zu lassen; der Kursus dauert ein Jahr; bei der Aufnahmeprüfung wird der Hochstand verlangt. Diejenigen, die den Kursus „vorzüglich" bestanden haben, werden noch ein weiteres Jahr kommandirt, einer theoretischen und praktischen Schlußprüfung unterzogen und erhalten schließlich das Diplom als „Fechtmeister in der Armee"; sie haben also eine ganz vorzügliche Ausbildung genossen. Die Lehrstätte des militärischen Fechtens in Italien ist die „scuola magistrale di scherma" zu Rom; die Schüler sind sämmtlich Unteroffiziere; die Lehrzeit dauert drei Jahre (drei Kurse zu je zehn Monaten), am Schlusse jedes Kurses findet eine Prüfung statt; wer sie alle bestanden hat, erhält das Prädikat „Militärfechtlehrer" und tritt zu seinem Regiment zurück, um dort unter Aufsicht eines Hauptmanns sämmtlichen Offizieren und Unteroffizieren Unterricht zu ertheilen. In Frankreich werden die Fechtlehrer in der Militärfechtschule zu Joinville le Pont herangebildet, dreijähriger Kursus mit der Verpflichtung, ebenso lange in der Armee Unterricht zu ertheilen; nach bestandener Prüfung Ernennung zum Prévôt; vorher élève moniteur, chef de salle.

Die Unterschiede gegen unsere Einrichtungen liegen auf der Hand; man kann indeß die Verhältnisse nicht ohne Weiteres vergleichen; bei uns handelte es sich bisher nur um die Ausbildung von Lehrern für die Truppe, und das ist bei entsprechender Ausnutzung wohl erreichbar. In Frankreich, Italien ꝛc. dagegen sollen vor Allem alle Offiziere in der Fertigkeit des Waffengebrauchs geübt werden. Bei uns wurde darauf weniger Werth gelegt.

Daß es andererseits wünschenswerth ist, alle Offiziere in der Führung ihrer Waffe gründlich zu unterrichten, kann wohl nicht bestritten werden.

Hand aufs Herz — wir müssen bekennen, daß ungemein wenige Offiziere der Führung ihrer Waffe kundig sind und sich beim Austrage von Ehrenhändeln dieser bedienen; sie stellen sich lieber dem tückischen Blei als dem ritterlichen Stahl. Nun ist zwar der Zweikampf im Heere durch Allerhöchste Bestimmungen möglichst eingeschränkt, aber ebenso wenig wie der Krieg sind Zweikämpfe ganz aus der Welt zu schaffen, und da ist es schlechterdings nicht einzusehen, warum der Offizier nicht der ihm vom Allerhöchsten Kriegsherrn zur Vertheidigung des Vaterlandes sowie der persönlichen Ehre verliehenen Waffe sich bedienen soll. Vielfach findet bei einem schweren Säbelduell (ohne Binden, mit Hieb und Stoß, bis zur völligen Kampfunfähigkeit) jeder Gegner volle Gelegenheit, seine ganze Persönlichkeit einzusetzen, mehr vielleicht als bei manchem Pistolenduell. Zu verkennen ist freilich nicht, daß nach den bei uns — Gottlob! — herrschenden Auffassungen meist nur dann zum Zweikampf geschritten wird, wenn die Schwere der Beleidigung einen gütlichen Ausgleich ganz unmöglich macht; in solchen Fällen ist eine volle Entscheidung erwünscht, und daraus erklärt sich die Wahl der Schußwaffe und schwerer Bedingungen. Richtig gehandhabt, vermag jedoch auch der Säbel eine solche herbeizuführen.

Selbstverständlich hat das Fechten nicht den Zweck, für den Zweikampf vorzubereiten und häufiges Duelliren zu begünstigen. Sein Hauptwerth liegt vielmehr in erziehlicher Richtung, ganz im Gegensatz zu der

Digitized by Google

landläufigen Auffassung, nach der die Uebung in der Waffenführung zu Raufhändeln geneigt macht und Raufbolde heranzieht. Im Gegentheil haben erfahrene Leute im In- wie im Auslande wiederholt die Bemerkung gemacht, daß gerade die tüchtigsten und gewandtesten Fechter in der Regel die bescheidensten, liebenswürdigsten Menschen sind! Die Sorte „Cyrano de Bergerac" gehört doch einem anderen Zeitalter an, und namentlich die Armee bietet keinen günstigen Boden für solche Leute. Dafür schult und stählt das Fechten Auge, Hand und Herz; es ist eine unbestreitbare Thatsache, daß schüchterne, zaghafte, mißtrauische, schlaff aussehende und ängstliche Menschen gar nicht wiederzuerkennen waren, wenn sie längere Zeit gefochten hatten; aber auch Durchschnittssoldaten gewinnen durch das Fechten ein gesteigertes, edles Selbstgefühl, dessen Wirkungen vielfach in und außer Dienst in die Erscheinung treten. Endlich schärft das Fechten in gewissem Sinne das taktische Urtheil; sind doch die Grundbegriffe der Taktik und des Fechtens dieselben; „Bindung" bedeutet dasselbe wie „Fühlungsuchen mit dem Gegner", „Navation" „Umgehung", „Finte" ist „Scheinangriff", „Battute" „gewaltsame Erkundung" ꝛc. Allgemein ist der große Einfluß der Reitfertigkeit auf die Thätigkeit und das Auftreten vor der Front, namentlich der Truppenführer anerkannt, sollte die edle Fechtkunst nicht auch manche Folgeerscheinungen haben, die unseren Offizieren auch in den wenig romantischen Verhältnissen des modernen Krieges von Nutzen sein könnten, gerade heute, wo die Geltung der Persönlichkeit im Kriege so sehr an Wichtigkeit gewonnen hat? Wir glauben, je mehr Offiziere ihre Waffe voll beherrschen, desto mehr willensstarke und zielbewußte Charaktere werden dann vorhanden sein, wenn Kaiser und Reich deren bedürfen!

So ist denn die neue „Vorschrift für das Fechten auf Hieb und Stoß"*) mit lebhaftem Interesse zu begrüßen.

Zunächst ist durch die Einführungsbestimmung das bisherige Hiebfechten mit dem Hiebrappier in Fortfall gekommen. Hieraus geht klar hervor, wie sehr man das Erlernen des Gebrauchs der Waffe gegenüber dem konventionellen Fechten in den Vordergrund gestellt hat.

Vom fechterischen Standpunkte ist die Beibehaltung des Florettirens erwünscht, unbedingt nöthig jedoch ist sie zum Erlernen des Fechtens auf Hieb und Stoß nicht. Bei dem kurzen fünfmonatlichen Kursus auf der Militär-Turnanstalt wird das Florettiren jedenfalls nicht in den Vordergrund treten dürfen, da die Ausbildung des Offiziers in der Führung seiner ihm von Seiner Majestät verliehenen Waffe doch die Hauptsache bleibt. Im Kadettenkorps hingegen sollte das Florettiren die Grundlage für das spätere Säbel- bezw. Degenfechten sein.

Zwei neue Gesichtspunkte der Vorschrift, die von der bisherigen Auffassung abweichen, bedürfen besonderer Erwähnung:

Das Erste ist die bewegliche Mensur, das Zweite der Hieb aus halbem Arm (d. h. Ellenbogen in Verbindung mit dem Schultergelenk) im Gegensatz zum bisherigen Schlagen aus dem Handgelenk. Hierin lehnt sich die neue Vorschrift an die Italienische Schule an, die, wie bereits gesagt, auf Grund ihrer Zweckmäßigkeit in der Oesterreichischen und Englischen Armee Eingang gefunden hat. Das Fechten ist eben eine Kunst, die nicht angeflogen kommt, sondern ihre geschichtliche Entwickelung durchgemacht hat. So konnte also von einer einfachen Verbindung von Hieb- und Stoßfechten der alten Schule keine Rede sein. Da der Stoß weiteren Fechterabstand gestattet, der Hieb aber näheren erfordert, so war zunächst einmal die bewegliche Mensur geboten und damit der Grund gelegt, die konventionellen Bestimmungen aufzuheben und neue Kampfregeln aufzustellen. Dann aber trat sofort in Erscheinung, daß die schwere, dem Offizierdegen möglichst gleiche Waffe sich nicht aus dem Handgelenk zum sicheren Stoß führen ließ, wenn ein Hieb aus dem Handgelenk oder gar eine Hiebfinte dem Stoß vorausgegangen war. Ein festes, sicheres Tragen und Führen der Waffe ist aber die erste Bedingung für dies Fechten, das durch die Verbindung von Hieb und Stoß ein so feines, kunstvolles und mannigfaltiges ist. Diese Führung der Waffe läßt sich nur dadurch erreichen, daß beim Hieb aus dem Ellenbogen geschlagen und die Waffe beim Stoß unter Streckung des Arms in die Stoßrichtung gebracht wird. Hier nähern wir uns wieder dem Natürlichen. Wohl kein des Fechtens Unkundiger wird sich einfallen lassen einen Hieb aus dem Handgelenk zu schlagen; um sicher zu treffen führt er den Hieb aus dem Arm. Das Natürliche ist stets das Richtige und so auch beim Fechten.

Besondere Wirkung erkennt die Vorschrift mit Recht den Hieben zu, die schneidend geführt werden. Bemerkenswerth ist ferner die Stellung vor dem Beginn des Fechtens. Sie ist derart gewählt, daß der Gegner die Waffe erst aus der Angriffslinie entfernen muß, um seinerseits angreifen zu können.

Im Uebrigen ist die Vorschrift unseren anderen Reglements entsprechend kurz, klar und nur das Nothwendige enthaltend. Die Professoren der Fechtkunst werden über diesen Zuwachs der Fechtliteratur staunen, welcher in so knapper Form ihre Wissenschaft enthält, der sie die dickbändigsten Lehrbücher und oft ein ganzes Leben gewidmet haben.

Die Ausdrücke für die einzelnen Uebungen sind in richtiger Erkenntniß nicht verdeutscht. Das Fechten ist nicht eine Eigenthümlichkeit im Deutschen Heere, sondern ist Gemeingut sämmtlicher Nationen. Demnach dient die Beibehaltung dieser Ausdrücke zweckmäßig zur besseren Verständigung im gegebenen Falle.

Die Fechtregeln entsprechen den konventionellen Bestimmungen, wie sie auf allen internationalen Fechtturnieren beobachtet werden.

So wird auch diese Vorschrift zur Wehrfähigkeit der Deutschen Armee beitragen und im Besonderen die ritterlichen Tugenden unserer Offiziere erhalten und erhöhen!

J. v. L. und C. v. B.-K.

*) Vorschrift für das Fechten auf Hieb und Stoß. Berlin 1901. E. S. Mittler & Sohn, Königliche Hofbuchhandlung. Preis brosch. 30 Pf., kart. 40 Pf.

Digitized by Google

Des Buren-Krieges zweiter Theil.

(11. Fortsetzung aus Nr. 57.)

Während sich so mit dem Scheitern der Buren-Offensive gegen die Kap-Kolonie wichtige, für den Verlauf der Kriegsereignisse außerordentlich einflußreiche Vorgänge vollzogen, war auch die früher (vergl. Sp. 948) bereits angedeutete, groß angelegte Angriffsoperation Lord Kitcheners gegen die im südöstlichen Transvaal stehenden Buren zur Durchführung gelangt, von der die Engländer die Säuberung dieses ganzen Gebietes vom Gegner und die Niederwerfung des unter dem Oberkommandanten Botha organisirten, die Natal- wie die Delagoa-Bahn ständig bedrohenden Widerstandes erwarteten. Am 27. und 28. Januar hatten verschiedene Kolonnen — angeblich Smith-Dorien von Wonderfontein (östlich von Middelburg), Campbell von Middelburg, Alderson von Eerste Fabriken (östlich von Pretoria), die früher am Vaal gestandene Brigade Knox von Kaalfontein (südlich von Pretoria), Allenby von Zuurfontein, Dartnell von Springs, Oberst Colville von Greylingstad, sowie die unter der Führung Frenchs vereinte Kavalleriedivision und verfügbare berittene Infanterie, eine konzentrische Bewegung zunächst in der allgemeinen Richtung auf Ermelo angetreten, die die Zurückwerfung sämmtlicher in dem Raume zwischen der Natal- und der Delagoa-Bahn vertheilten Buren-Kräfte und die Vernichtung der dem Feinde dienenden Hülfsmittel im südöstlichen Transvaal zum Zwecke hatten. Um für den Beginn der Bewegung, die in ihrem späteren Verlaufe nach der Versammlung auf engerem Raum lediglich von den Kolonnen Smith-Doriens und Frenchs fortgesetzt worden zu sein scheint, möglichst viele Kräfte verfügbar machen zu können, wurden die Bahn-Bewachungskommandos längs der Natal- und Delagoa-Bahn entsprechend vermindert; dagegen wurde Lydenburg mit einer ständigen Garnison belegt, um auch in dem Raum nördlich der Delagoa-Bahn ein Gegengewicht gegen die immerhin beachtenswerthen Buren-Kräfte zu gewinnen, die man hier theils zum Schutze des provisorischen Regierungssitzes Transvaals in Roosenkal (40 km westlich von Lydenburg) theils zur Lösung offensiver gegen die Delagoa-Bahn gerichteten Aufgaben versammelt wußte. Der Befehl über die von Norden aus an der konzentrischen Operation im südöstlichen Transvaal betheiligten Kolonnen führte Lyttelton, jene über die von Westen kommenden Kräfte French.

Den Anfang der Bewegung kennzeichnet das bereits in Sp. 947 angedeutete Gefecht, das die Kolonne Campbells bei ihrem Aufbruche von Middelburg mit den Buren zu bestehen hatte. Auch General French, dessen Kavallerie und berittene Infanterie den übrigen Kolonnen aufklärend und das Land säubernd vorauseilte, stieß schon am 31. Januar im Thal des Wilge auf etwa 2000 Buren, die sich jedoch in östlicher Richtung zurückzogen, ohne sich in einen Kampf einzulassen. In rascher Verfolgung am 1. Februar Bethel erreichend, gelang es French, ein schweres Geschütz (Long Tom) wegzunehmen, das ihren Bewegungen nicht zu folgen vermochte.

Die gleichzeitige Annäherung der weit überlegenen Engländer von Norden und von Osten mochten es Botha, der nach den Kämpfen bei Carolina (Sp. 947) und bei dem abermaligen Vorstoß Smith-Doriens mit seinem etwa 3000 Mann zählenden Kommando auf Ermelo zurückgegangen und hier angeblich sich mit einem anderen nahezu gleich starken Kommando vereinigt hatte, nicht angezeigt erscheinen lassen, in einer gegen die drohende Umfassung nur wenig Schutz bietenden Stellung sich dem Angriffe auszusetzen. Er entschloß sich zum Rückzuge auf Amsterdam, nahe der Grenze des Swazilandes, in dessen gebirgiger Umgebung er eine wesentliche Unterstützung bei den bevorstehenden Kämpfen erwarten durfte. Die auf dem Rückzuge vor French begriffenen Buren lenkten ihre Bewegung, sich bei der Durchstreifung der Distrikte Standerton und Ermelo durch Aufnahme einzelner kleinerer Kommandos noch verstärkend, ebenfalls in die dortige Gegend gegen das südlich von Amsterdam gelegene Thal des Umkompisi-Flusses, so daß Botha die Vereinigung der im südöstlichen Transvaal vorhandenen Kräfte mit Ausnahme kleinerer längs der Delagoa- und Natal-Bahn verbliebener Streifpartien in einem die Kampfweise der Buren begünstigenden Gelände in Aussicht hatte. Damit boten sich, wenn auch seine Gesammtstärke nach vollzogener Vereinigung 8000 Mann kaum überschritten haben würde und die Nähe des neutralen Swazilandes für einen etwa nothwendig werdenden weiteren Rückzug schwierige Verhältnisse schuf, doch weit günstigere Verbindungen im Falle einer entscheidenden Kraftabmessung als bei der bisherigen Zersplitterung der Buren in einem durchweg weniger günstigen Gelände. Eine gewisse, wenn auch durch die kommenden Ereignisse nicht erfüllte Hoffnung lag für die Buren überdies in dem Umstande, daß es einzelnen Theilen des vor French zurückweichenden Kommandos gelang, durch die breite Front der Englischen Reiterei gegen Westen durchzubrechen. Für ein wirkungsvolles Auftreten gegen den Rücken Frenchs fehlte es jedoch offenbar zu sehr an der Einheitlichkeit der Führung und an innerer Gefechtskraft.

Um den Abzug seiner umfangreichen Bagage (angeblich gegen 2000 Ochsenkarren) und seines Gros von Ermelo nach Amsterdam gegen einen Angriff der bereits nahe an die Verbindung beider Städte herangekommenen Kolonne Smith-Doriens zu decken, eröffnete Botha am 6. Februar morgens 8 Uhr mit einem Theil seiner Kräfte (2000 Mann) einen Angriff auf deren Lager bei Bothwell und verwickelte sie in einen hartnäckigen, für beide Theile verlustreichen Kampf, nach welchem Botha selbst den Abzug nach Amsterdam antrat. Nach den spärlichen Nachrichten, die über die hier in Frage stehenden Operationen vorliegen, läßt sich nicht feststellen, ob es eine Nachwirkung dieser Bewegung, der Eintritt andauernden Regenwetters oder der Zeitverlust war, den die Durchsuchung aller Farmen in dem von den Engländern nunmehr betretenen Gebiete sowie die Wegführung des Lebensunterhalts aus ihnen und die

Digitized by Google

Entvölkerung des Landes mit sich brachten, die nun die Vorwärtsbewegung Frenchs verlangsamten. Thatsache ist, daß French nach vollzogener Besetzung von Ermelo (6. Februar) erst Mitte Februar im Ursprungsgebiet des Umkompisi (40 km südöstlich von Ermelo) am Nordfuße der Randberge angekommen war, von wo er meldete, daß er eine starke feindliche Truppe trotz aller Versuche durchzubrechen in die Gegend von Pietretief (45 km südöstlich von Amsterdam) zurückdränge. Die von Norden gekommene Kolonne Smith-Dorien scheint sich dagegen auf die Beobachtung Bothas in den Bergen bei Amsterdam beschränkt zu haben, da die Bewegungen Frenchs es nahelegten, vor Einleitung eines Angriffes die vollkommene Umzingelung der auf die Linie Amsterdam—Pietretief zurückgedrängten Buren abzuwarten.

Man ist hiernach zu dem Schlusse berechtigt, daß French, der bei rein östlicher Fortsetzung seines Marsches von Ermelo aus auf die Front der von Botha eingenommenen Stellung stoßen mußte, in Würdigung der hiermit verbundenen Gefahren zu dem Entschlusse geführt wurde, durch ein Ausgreifen nach Süden die linke Flanke der Buren zu gewinnen. Bei dieser Bewegung drängte er offenbar jenen Theil der Buren, die sein bisheriger Vormarsch über Bethel und Ermelo zum Zurückweichen gegen das Umkompisi-Thal gebracht hatte, von der Vereinigung mit Botha in südlicher Richtung ab und veranlaßte ihn, sich theils im oberen Pongolo-Thale festzusetzen, theilweise auch gegen Vryheid und Utrecht auszuweichen. Bei der Schwerfälligkeit, die die Bewegungen der Buren infolge der Mitführung von großen Rindvieh-Heerden, umfangreichen Wagenkolonnen, von Weibern und Kindern sowie allen fahrbaren Gutes aus den von den Engländern mit Plünderung bedrohten Farmen hier ausnahmsweise zeigten, ist es trotz der auch bei den Engländern sich geltend machenden Erschöpfung der Truppen erklärlich, daß es wiederholt zu Zusammenstößen zwischen den Truppen Frenchs und der Nachhut der Buren kam, und daß erstere auf der Spur des sich zurückziehenden Gegners reiche Beute machten. Trotzdem wußten sich die Buren einer Kraftabmessung von einer den Gang der Ereignisse beeinflussenden Bedeutung zu entziehen.

Am 22. Februar konnte French aus Pietretief melden: „Das Ergebniß der Bewegungen der das Land säubernden Kolonne ist, daß die Buren zersplittert wurden und in ungeordneten Trupps zurückgehen; etwa 5000 Mann (d. h. das Kommando Bothas) stehen noch vor der Britischen Front. Weiteres Vorgehen gegen diese wird gegenwärtig durch die ständigen Regengüsse sehr aufgehalten. Amsterdam (Smith-Dorien) und Pietretief (French) sind besetzt."

Nach dieser Meldung Frenchs konnte man die Vorbereitungen zu einem konzentrischen Vorgehen gegen den östlich Amsterdam stehenden Botha als abgeschlossen betrachten, wenn auch die Zurückdrängung der übrigen Buren-Kommandos in südlicher Richtung diesem Angriffe jene Bedeutung raubte, die er bei Vereinigung sämmtlicher Buren in einer und derselben Stellung hätte gewinnen können. Aber auch des Erfolges gegen Botha wurde French noch beraubt. Am 25. Februar meldete ein Telegramm: „Botha ist mit 2000 Mann dem ihn verfolgenden General French in nördlicher Richtung entkommen", und kurz darauf traf die Nachricht ein, daß derselbe mit einem kleinen Buren-Kommando die Delagoa-Bahn überschritten habe und nördlich Middelburg stehe, wahrscheinlich in der Absicht, Roosenkal zu erreichen, wo sich Viljoens Hauptquartier befand. Ueber die Rolle, die die nach ihrer Aufstellung zur Absperrung Bothas in nördlicher Richtung berufene Kolonne Smith-Doriens bei dem Entkommen des Gegners spielte, fehlen leider nähere Aufschlüsse.

Auch der Rest der vor der Britischen Front gemeldeten 5000 Mann zeigte sich sowohl für French wie für Smith-Dorien, die beide von Pietretief und Amsterdam aus die Durchstreifung des Grenzgebirges zu beiden Seiten des Umkompisi-Flusses unternommen hatten, unfaßbar. Er löste sich in kleinere Theile auf, ließ zwar einzelne Gefangene und Theile seiner Viehheerden und Bagage in den Händen der Englischen Streifparteien zurück, entkam aber im Allgemeinen unbehelligt theils in nördlicher, theils in westlicher Richtung. Begünstigt wurden die Buren hierbei anfänglich durch die Fortdauer der regnerischen Witterung, die die Bewegungen der ohnehin unter starkem Erschöpfungszustand leidenden Englischen Truppen sehr erschwerte, und nachher durch die Einschränkungen, welche die Operationen Frenchs und Smith-Doriens infolge der zwischen Lord Kitchener und Botha eingeleiteten Verhandlungen erfuhren.

Dagegen mußte French die Wahrnehmung machen, daß jener Theil der Buren, der gegen das obere Pongolo-Thal, gegen Vryheid und Utrecht zurückgewichen war und sich dort festgesetzt hatte, immerhin eine gewisse Gefahr für seine Sicherheit und für seine Nachfuhr in sich schloß. Wiederholt kamen Zusammenstöße seiner Sicherungstruppen mit Streifkommandos der Buren und Bedrohungen der Kolonnen vor, die von Natal aus die Versorgung Frenchs mit Proviant und Kriegsbedürfnissen vermittelten. Die Rücksichtnahme auf diese Verhältnisse und auf die bei dem Mangel eines Gegners vor der Front gegebene Zwecklosigkeit seines weiteren Aufenthalts in Pietretief mögen dann auch den Entschluß Frenchs zu Tage gefördert haben, sich mit dem Haupttheil seiner Kräfte nach Vryheid zurückzuziehen.

Am 24. März traf er mit den Truppen Dartnells und Pulteneys daselbst ein, nachdem seine und Smith-Doriens Thätigkeit seit 16. Februar die Verluste der Buren während der Durchstreifung des südöstlichen Transvaal durch die Engländer auf im Ganzen 1200 Todte, Verwundete oder Gefangene gesteigert hatte. Wenn außerdem 8 Kanonen, 1000 Gewehre, eine große Zahl anderer Ausrüstungsstücke, 226 000 Stück Vieh sowie 1800 Wagen die Beute der Engländer vervollständigten, so haben wir hierin mehr die Ergebnisse des von den Engländern durchgeführten Zerstörungszuges und der Räumung aufgefundener Waffenverstecke zu erblicken als Trophäen, die dem

Digitized by Google

Feinde im Kampfe abgenommen wurden. Bezüglich der Wirkungen, die die Durchziehung des südöstlichen Transvaal in dieser Richtung hatte, giebt die Schilderung eines Englischen Berichterstatters von Mitte März ein bezeichnendes Bild, wenn sie sagt: „Der östliche Theil des Landes ist vollkommen verwüstet. Bis Ende Februar sind diese Distrikte ganz dicht mit Buren bevölkert gewesen; bis dahin waren auch durchaus genug Vorräthe vorhanden, während jetzt auch nicht eine einzige Ration im ganzen Lande aufgetrieben werden kann."

Die vollkommene Verwüstung des südöstlichen Transvaal und die Zerstörung alles dessen, was in diesem Gebiete die Existenz der Buren erleichtern und ihre Operationen unterstützen konnte, scheinen denn auch der wesentlichste Erfolg der von der Delagoa- und Natal-Bahn geführten Englischen Operation gewesen zu sein, bei dem man überdies über die Schwierigkeiten hinwegsehen muß, die späteren Englischen Operationen in diesem Gebiete durch die Wegführung der Bevölkerung und die Vernichtung oder Fortnahme aller Existenzmittel erwachsen konnten. Der sicher erwartete Vortheil, den Gegner zu einem entscheidenden Kampfe zu zwingen und infolge der eigenen bedeutenden numerischen Ueberlegenheit zu vernichten, war jedoch ausgeblieben. Im Großen und Ganzen hatten die Buren es überall verstanden, sich der Einschließung durch die Engländer, wenn auch nicht ohne beträchtliche Einbuße, zu entziehen. Auch die Unterwerfung vieler wankelmüthiger, in ihrem Vertrauen auf die Zukunft durch den Mißerfolg de Wets und das verheerende Auftreten der Engländer im südöstlichen Transvaal zur Nachgiebigkeit gebrachter Elemente hatte einen beträchtlichen Ausfall auf Seite der Buren-Streitkräfte zur Folge, der seinen ziffernmäßigen Ausdruck dadurch findet, daß die Gesammtzahl der noch unter den Waffen stehenden Kämpfer, die man Ende Januar auf 22 000 schätzte, Ende März nur noch auf 17 000 (davon 10 000 bis 12 000 in Transvaal) angegeben wurde. An Stelle dieser numerischen Schwächung der Buren war aber, hervorgerufen durch den Vernichtungszug der Engländer im südöstlichen Transvaal, eine Steigerung der Erbitterung der noch unter den Waffen stehenden getreten, die im weiteren Verlaufe der Ereignisse eine erhöhte Zähigkeit des Widerstandes, eine unerschütterliche Unnachgiebigkeit der maßgebenden Führer und Symptome der Kriegführung zur Folge hatte, die dem auf die Spitze der Leidenschaftlichkeit getriebenen Volkskriege eigen sind. Für die in der ersten Hälfte des Monats März gepflogenen Verhandlungen zwischen Lord Kitchener und Botha war damit jedenfalls keine günstige Vorbereitung geschaffen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mittheilungen.

Frankreich. Durch eine Verfügung des Präsidenten der Republik vom 31. Mai d. Js. ist angeordnet worden, daß die Unterstellung der den Infanteriedivisionen für den Kriegsfall zuzutheilenden Truppentheile der Feldartillerie unter die betreffenden Divisionskommandos schon im Frieden bestehen soll. Es soll dadurch dem Uebelstande abgeholfen werden, daß dem Kommandeur der Infanteriedivision im Augenblicke der Mobilmachung eine Truppe überwiesen wird, welche er nicht kennt, und daß die letztere bis dahin außer Berührung mit denen blieb, mit welchen sie gemeinsam zu fechten haben wird. Um die Beziehungen zwischen ihnen möglichst innig zu gestalten, soll die Artillerie thunlichst inmitten der Infanterie untergebracht werden, eine Maßregel, welche voraussichtlich Kosten verursachen und deren Durchführung einige Zeit in Anspruch nehmen wird, während die Unterstellung sofort stattfinden soll. Mancherlei Einzelnheiten der durch die Neuerung bedingten Aenderungen der jetzt geltenden Bestimmungen sind vorbehalten. Zunächst ist nur vorgeschrieben, daß die den Infanteriedivisionen zugetheilten Batterien von Obersten oder Oberstleutnants befehligt werden und daß die Oberstleutnants, welchen dergleichen Stellungen angewiesen werden, nicht unter den Kommandeuren derjenigen Regimenter stehen sollen, denen sie und ihre Batterien angehören, sondern daß sie, abgesehen von Gerichtsbarkeit und Verwaltung, alle Machtbefugnisse der Regimentskommandeure haben sollen. Eine endgültige Regelung der neu geschaffenen Verhältnisse soll erfolgen, wenn diese einige Monate hindurch erprobt sein werden. (La France militaire Nr. 5180.)

— Eine neue Anweisung zur Aufstellung der gesundheitsdienstlichen Statistik des Heeres ist vor einiger Zeit ausgegeben. Die hauptsächlichen Unterschiede im Vergleiche mit der bisher in Kraft gewesenen vom 9. Juni 1888 bestehen in Vorschriften, welche auf weitere Entwickelung und auf Genauigkeit hinzielen, und in Anordnungen, deren Zweck Verminderung des Schreibwesens sowie der Förmlichkeiten ist. (La France militaire Nr. 5191.)

— Der Mannschaftsstand der mit dem 75 mm Schnellfeuergeschütze ausgerüsteten fahrenden Batterien wird in Zukunft 44 Fahrer und 26 Mann Bedienungsmannschaft betragen (gegen 40 bezw. 30), so daß die Gesammtzahl unverändert bleibt. Die reitenden Batterien behalten bis auf Weiteres das 80 mm Geschütz, weil das neue Material seiner Schwere wegen für die Truppengattung weniger geeignet ist.

(La France militaire Nr. 5174/5.)

— Ein Selbstlader, welchen ein geborener Italiener Lemacchia, unter Verbesserung einer ähnlichen, dem Französischen Kriegsministerium bereits früher vorgelegten Waffe, aus dem Lebelgewehre hergestellt hat, wird gegenwärtig erneuter Prüfung unterzogen. Das Gewehr hat alle guten Eigenschaften des Lebelgewehres, aber nur ein Gewicht von 3 kg, während dieses 5 kg wiegt. Es faßt 16 Patronen, welche ohne alles weitere Zuthun unmittelbar hintereinander verfeuert werden können.

— Um den für die diesjährigen großen Herbstübungen erforderlichen außerordentlichen Bedarf an Zugpferden mit möglichst geringen Kosten decken zu können, hat der Kriegsminister die Angehörigen des Beurlaubtenstandes aufgefordert, sie zu stellen und ihnen als Gegenleistung die Anrechnung ihrer eigenen Theilnahme an den Uebungen als eine der ihnen obliegenden Dienstleistungen sowie täglich 5 Frcs. für jedes Pferd und das Futter für dieses zugesichert. (La France militaire Nr. 5165.)

— Im Interesse des Ersatzes der Reserveoffiziere liegt es, daß die auf Grund ihrer allgemeinwissenschaftlichen Kenntnisse nach einjähriger Dienstzeit zu entlassenden Mannschaften der Infanterie, welche den Ausbildungszügen überwiesen sind (vergl. Militär-Wochen-

Digitized by Google

blatt, Sp. 851), vor ihrer Entlassung zu Korporalen befördert werden und als solche während der Herbstübungen Dienst thun. Der Kriegsminister hat daher angeordnet, daß, um sie einstellen zu können, jedes Infanterieregiment mindestens vier Plätze und jedes Jägerbataillon einen Platz offen halten soll, welcher auf Grund einer im August abzuhaltenden Klassirungsprüfung besetzt werden kann. Für die Ernennung ist der Ausfall dieser Prüfung allein maßgebend; die Bestbestandenen werden auf sämmtliche Truppenkörper vertheilt, welche zur Bildung des betreffenden Ausbildungszuges beigesteuert haben. Bei der demnächstigen Entlassung werden alle diejenigen, welche die Eignung zu Unteroffizieren erworben haben, zu Korporalen befördert.

— Für die Feldbekleidung der Kolonialinfanterie und -artillerie sind neben den aus blauer Leinwand angefertigten Stücken khakifarbene eingeführt. Die letzteren sollen gewöhnlich, die ersteren Sonntags und zur Parade getragen werden, jedoch nur so lange wie die vorhandenen Bestände reichen. Die Strafabtheilungen behalten die blauen Anzüge.

— Artillerie-Schießplätze sind im Mutterlande vorhanden: Bei Châlons sur Marne, Fontainebleau, Cercottes (Loiret), Coëtquidan (Ille et Vilaine), Auvours (Sarthe), Pontarlier (Doubs), Bourges (Cher), Biard (Vienne), La Braconne (Charente), Meucon (Morbihan), Chambaran (Isère), Gez (Hautes Pyrénées). Den Alpenbatterien ist im Hochgebirge vielfach Gelegenheit geboten, Schießübungen anzustellen, die Vorschule haben sie in diesem Jahre auf der Hochebene von Villars de Lans und im Thale La Maglia erledigt. Zu Seeschießübungen sind die Küstenbatterien benutzt.

(La France militaire Nr. 5186.)

— Bei einer nahe bevorstehenden Neugliederung der Kolonialinfanterie wird auch ein Theil der „Blauen" in das Militärgouvernement Paris verlegt und die Hauptstadt zum Sitze eines Divisionskommandos gemacht werden, welches der aus China zurückkehrende General Voyron erhalten soll. Die eine zu der Division gehörende Brigade, deren Standort St. Denis sein wird, besteht aus dem von Brest und Lorient kommenden Regimente und aus einem, aus den vierten Bataillonen des 1. und des 5. und einem neuzuformirenden Bataillone zu bildenden Regimente; die andere, aus dem 1. und dem 5. Regimente bestehende Brigade erhält Cherbourg als Standort. Die 2. Division mit dem Kommandositze in Brest umfaßt die dort befindliche, aus dem 2. und dem 6. Regimente bestehende Brigade und die Brigade von Rochefort, welche aus dem 3. und dem 7. Regimente zusammengesetzt ist. Die 3. Division mit dem Kommandositze zu Toulon soll gebildet werden aus der dort befindlichen Brigade, zu welcher das 4. und das 8. Regiment gehören, und aus einer zu Toulon oder zu Marseille neu zu formirenden Brigade, deren Bestandtheile das 22. und ein durch Abgaben vom 3., 4. und 7. Regimente zu schaffendes Regiment sein werden. Gleichzeitig wird ein 3. Artillerieregiment zu Toulon aufgestellt werden. (La France militaire Nr. 5203.)

— Die Kolonialinfanterie der Insel Guadeloupe bestand auf Grund der Verfügung über die Bildung der Kolonialtruppen vom 28. September 1900 aus einer Kompagnie. Diese Stärke war bereits früher als unzureichend erkannt, und es war daher schon im April 1898 eine Kompagnie des Bataillons Martinique nach Guadeloupe abgegeben. Da sich ihre Unentbehrlichkeit herausgestellt hat, ist vom Präsidenten der Republik auf Antrag des Kriegsministers angeordnet worden, daß sie nach Martinique zurückkehren und daß auf Guadeloupe eine zweite Kompagnie aufgestellt werden soll, welche mit der vorhandenen ein Bataillon bilden wird.

(La France militaire Nr 5205.)

— Jeder der Infanterie oder der Kavallerie angehörende General, welcher eine Brigade, eine Division oder ein Armeekorps befehligt, hat mindestens alle vier Jahre einmal den Schießübungen der Feldartillerie beizuwohnen, um sich in fortlaufender Kenntniß des Gebrauches der Waffe zu erhalten.

(Le Gaulois Nr. 7698.)

— Der Gesetzvorschlag, durch welchen die Auflassung einer Reihe von festen Plätzen und befestigten Lagern, namentlich von Lille, La Fère, Reims und Langres, beantragt werden sollte, ist angesichts des gegen die Maßregel erhobenen Widerspruches von der Regierung zurückgezogen. (Le Gaulois Nr. 7730.)

Oesterreich-Ungarn. Ueber die diesjährigen Kaisermanöver in Kroatien (vergl. Militär-Wochenblatt Nr. 24) theilt die Militär-Zeitung (Nr. 23) mit, daß vor ihrem Beginne Seine Majestät der Kaiser und König vom 3. bis zum 6. September den in der Nähe von Fünfkirchen abzuhaltenden Schießübungen beiwohnen wird, bei welchen die neuen Geschütze einer endgültigen Prüfung unterworfen werden sollen. Am 12. wird der Manöveraufmarsch vollzogen sein, und werden die gegeneinander operirenden Truppenkörper ihre Stellungen eingenommen haben. Am 16. findet ein großer Brückenschlag über die Drau statt, am nächstfolgenden Tage der Entscheidungskampf in der Nähe von Gorscöny.

— Die Schießschule der Festungsartillerie ist Anfang Juli am Steinfelde bei Wiener-Neustadt zusammengetreten. Die nöthige Mannschaft, erst eine halbe, später zwei, bezw. drei, bezw. vier Kompagnien, werden vom Festungs-Artillerieregiment Nr. 1 (Wien) beigestellt.

—w—.

Schweiz. Bevor über die Neubewaffnung der Feldartillerie endgültige Entscheidung getroffen wird, sollen weitere Erprobungen vorgenommen werden. Die Kommission des Nationalrathes hat den Antrag gestellt, den Bundesrath zu einer Fortsetzung der Versuche mit dem Rohrrücklaufgeschütze und dessen Vergleichung mit dem Federsporngeschütze zu veranlassen und zur Deckung der bisher entstandenen Kosten einen Kredit von 200 000 Francs für das Jahr 1901 zu bewilligen; die fernerhin entstehenden Ausgaben aber in den Haushaltsplan für das Jahr 1902 einzustellen.

(Allgem. Schweiz. Militär-Zeitung Nr. 24.)

— Für den Schießunterricht der Kadettenkorps ist vor nicht langer Zeit eine neue Verordnung herausgegeben; zu den Schießübungen dürfen die Kadetten von dem Kalenderjahre an zugelassen werden, in welchem sie ihr 14. Lebensjahr zurücklegen; bis zum vollendeten 16. Lebensjahre haben sie mit Kadettengewehren zu schießen. Im Alter von 17 Jahren und darüber ist ihnen die Benutzung des Militär-Ordonnanzgewehres M/1889/96 gestattet. Das neue Kadettengewehr M/1897 wird den Kantonen durch das Militärdepartement für 50 pCt. des Selbstkostenpreises, gleich 36,50 Frcs., geliefert.

(Allg. Schweiz. Mil. Ztg. Nr. 22.)

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 58.

Digitized by Google

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
ASTOR, LENOX AND TILDEN FOUNDATIONS

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: v. Frobel, Generalmajor a. D., Berlin W30, Eisenacherstr. 14.

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Expedition: Berlin SW12, Kochstraße 68.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend und wird für Berlin am Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr ausgegeben. Derselben werden beigefügt: 1. monatlich ein- bis zweimal das literarische Beiblatt, die „Militär-Literatur-Zeitung"; 2. jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljahrespreis für das Ganze 4 Mark 50 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 20 Pf. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten (Zeitungs-Preisliste Nummer 4776) und Buchhandlungen — in Berlin auch die Zeitungsspeditionen — an.

№ 64. Berlin, Mittwoch den 24. Juli. **1901.**

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen). — Ordens-Verleihungen (Preußen). — Todtenliste (Bayern).

Journalistischer Theil.

Kriegsgärtnerei. — Die Attacke der 2. Schwadron Cambridge-Dragoner bei Langensalza. — Die neuen Englischen Reserveformationen. — Die Strafgesetzgebung für das Serbische Heer.

Kleine Mittheilungen. Argentinien: Neue Landeseintheilung. — Brasilien: Stärke der Wehrmacht. — Chile: Ersatz der Reserveoffiziere. Heeresergänzung 1901. — England: Sprachstudien im Heere. Rang der Milizoffiziere. Ernennung von Unteroffizieren zu Offizieren der Artillerie. Vervollständigung des 1. Bataillons der Irischen Garde. — Frankreich: Dolmetscher. Kommandoverhältnisse in Algerien. Chinamedaille. Betheiligung an öffentlichen Festen. Fahne der Jägerbataillone. Schießplatz Biard. Fremdsprachen. Dienstleistung der Verpflegsoffiziere beim Train. Säbelfechten. — Oesterreich-Ungarn: Berufsoffiziersaspiranten des Beurlaubtenstandes. Pferdeanschaffungsbeitrag. Schießschule der Feldartillerie. Donauflottille. Kreuzerdivision in Ostasien.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Katholische Militär-Geistliche.

Overhamm, Div. Pfarrer von der 1. Garde-Inf. Div. in Berlin, zur 15. Div. nach Coblenz,

Dr. Wagner, bisher Invalidenhauspfarrer, als Div. Pfarrer zur 1. Garde-Inf. Div., — versetzt.

Beamte der Militär-Justizverwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 3. Juli 1901.

Hanselmann, Ficht, Czarnetzki, Militärgerichtsschreiber a. Pr. bei der Großherzogl. Hess. (25.) Div. bezw. der 12. und der 10. Div., zu etatsmäß. Militärgerichtsschreibern ernannt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Allerhöchstes Patent.

Den 18. Juni 1901.

Müller, Oberlehrer am Kadettenhause in Wahlstatt bei seinem Ausscheiden aus dem Dienst mit Pension der Charakter als Professor verliehen.

Durch Allerhöchsten Abschied.

Den 2. Juli 1901.

Tiedemann, Oberzahlmstr. vom Drag. Regt. Prinz Albrecht von Preußen (Litthau.) Nr. 1,

Gutzeit, Oberzahlmstr. vom 1. Garde-Feldart. Regt., — bei ihrem Ausscheiden aus dem Dienst mit Pension der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

Den 4. Juli 1901.

Lenz, Wirklicher Geheimer Kriegsrath mit dem Range eines Rathes 1. Kl. und vortragender Rath im Kriegsministerium, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 26. Juni 1901.

Dr. Reblin, Oberlehrer vom Gymnasium zu Neubrandenburg, unter Ueberweisung an das Kadettenhaus in Wahlstatt, zum Oberlehrer des Kadettenkorps ernannt.

Arndt, Roßarzt der Landw. 1. Aufgebots, der Abschied bewilligt.

Den 28. Juni 1901.

Hollmann, Proviantamtsdirektor in Breslau, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Den 3. Juli 1901.

Nicolai, Intend. Sekretär von der Intend. des Gardekorps, zum Geheimen expedirenden Sekretär und Kalkulator,

Schaff, Intend. Registrator von der Intend. des VI. Armeekorps,

Blumensaat, Lemcke, Intend. Registratoren von der Intend. des Gardekorps, — zu Geheimen Registratoren im Kriegsministerium, — ernannt.

Digitized by Google

Den 4. Juli 1901.

Röhr, Pfannschmidt, Bekleidungsamtsassistenten a. Pr., beim I. und XV. Armeekorps endgültig angestellt.

Thiel, Garn. Bauwart in Kolberg, zum 1. September 1901 nach Metz (Garn. Baubezirk II) versetzt.

Den 5. Juli 1901.

Wilcke, Kubert, Guttmann, Brunn, Büreaudiätare bei den Intendanturen des IX., X., III. und VIII. Armeekorps, zu Intend. Sekretären ernannt.

Den 6. Juli 1901.

Bernbach, Oberroßarzt der Landw. 2. Aufgebots,

Post, Roßarzt der Landw. 2. Aufgebots, — der Abschied bewilligt.

Den 10. Juli 1901.

Cornehls, Intend. Sekretär von der Intend. der 17., zu der der 13. Div. versetzt.

Den 11. Juli 1901.

Borchardt, Dr. Jacobs, Gerichtsassessoren, als etatsmäß. Intend. Assessoren bei den Korpsintendanturen des Gardekorps und des IX. Armeekorps angestellt.

Den 15. Juli 1901.

Frhr. v. Zedlitz u. Neukirch, Oberzahlmstr. vom Drag. Regt. Freiherr von Manteuffel (Rhein.) Nr. 5, auf seinen Antrag zum 1. August 1901 mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Hauptm. der Landw. a. D. v. Halfern zu Aachen-Burtscheid, bisher von der Inf. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Aachen, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse,

dem Zeughauptm. a. D. Aßmann zu Berlin, bisher beim Art. Depot in Wesel, den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse, — zu verleihen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren ꝛc. die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen Nichtpreußischen Orden zu ertheilen, und zwar:

des Großkreuzes des Herzoglich Braunschweigischen Ordens Heinrichs des Löwen:

dem Gen. der Kav. v. Stünzner, kommandirendem General des X. Armeekorps;

des Kommandeurkreuzes erster Klasse desselben Ordens:

dem Gen. Major z. D. Winckler, Kommandanten des Truppen-Uebungsplatzes Munster;

des Kommandeurkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens:

dem Obersten v. Zwehl, Kommandeur des Füs. Regts. General-Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen (Hannov.) Nr. 73;

des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens:

dem Major Gr. v. Waldersee im Generalstabe des X. Armeekorps,

dem Major v. Voigts-Rhetz im Generalstabe der 20. Div.,

dem Major Nordbeck im 4. Hannov. Inf. Regt. Nr. 164, Adjutanten bei der 20. Div.,

dem Major Heimburg im Füs. Regt. General-Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen (Hannov.) Nr. 73;

des Ritterkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens:

dem Hauptm. v. Schuckmann in demselben Regt;

des Komthurkreuzes des Großherzoglich Sächsischen Haus-Ordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken:

Allerhöchstihrem Flügeladjutanten Major v. Bülow, kommandirt bei der Botschaft in Wien;

des Komthurkreuzes zweiter Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens:

dem Major v. Mühlenfels, Kommandeur des 2. Schles. Jäger-Bats. Nr. 6;

des Ritterkreuzes erster Klasse mit Schwertern desselben Ordens:

dem Hauptm. v. Hartmann im 2. Ostasiat. Inf. Regt., zugetheilt dem 3. Garde-Regt. zu Fuß;

des Ritterkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens:

dem Stabsarzt Dr. Metz beim 6. Thüring. Inf. Regt. Nr. 95;

der Kommandeur-Insignien erster Klasse des Herzoglich Anhaltischen Haus-Ordens Albrechts des Bären:

dem Gen. Major v. Tippelskirch, Kommandeur der 15. Inf. Brig.;

der Kommandeur-Insignien zweiter Klasse desselben Ordens:

dem Obersten z. D. v. Kropff, Kommandeur des Landw. Bezirks I Breslau,

dem Major v. Schlabrendorff im Anhalt. Inf. Regt. Nr. 93,

dem Major Reichenau, aggregirt dem Füs. Regt. General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburg.) Nr. 36,

dem Major v. Basedow im Generalstabe der 33. Div.;

der Ritter-Insignien erster Klasse desselben Ordens:

dem Hauptm. Frhrn. v. Loën im 5. Garde-Regt. zu Fuß,

den Hauptleuten Cleve, de Dumas de l'Espinol, Back im Anhalt. Inf. Regt. Nr. 93,

dem Rittm. v. Lattorff im Kür. Regt. Kaiser Nikolaus I. von Rußland (Brandenburg.) Nr. 6,

dem Rittm. Edlen Herrn u. Frhrn. v. Plotho im Kür. Regt. von Seydlitz (Magdeburg.) Nr. 7,

dem Rittm. v. Krosigk im Thüring. Hus. Regt. Nr. 12,

Digitized by Google

dem Hauptm. z. D. Ruge, Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Bernburg, kommandirt zur Dienstleistung beim Bekleidungsamt des Gardekorps;

der Ritter-Insignien zweiter Klasse des Herzoglich Anhaltischen Haus-Ordens Albrechts des Bären:

dem Oberlt. Walther im Inf. Regt. von Voigts-Rhetz (3. Hannov.) Nr. 79,

den Oberlts. v. Kuczkowski, v. Lüttichau, v. Willich im Anhalt. Inf. Regt. Nr. 93,

dem Oberlt. Gr. v. Schlieffen, à l. s. des 5. Thüring. Inf. Regts. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), Ordonnanzoffizier Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Sachsen,

dem Oberlt. Mann im 5. Hannov. Inf. Regt. Nr. 165,

dem Oberlt. Volkwin Prinzen zu Stolberg-Stolberg im Kür. Regt. von Seydlitz (Magdeburg.) Nr. 7,

dem Lt. v. Britzke im Anhalt. Inf. Regt. Nr. 93,

den Lts. v. Bülzingslöwen, v. Rüxleben (Wilhelm) im Kür. Regt. von Seydlitz (Magdeburg.) Nr. 7,

dem Lt. v. Lattorff im 2. Leib-Hus. Regt. Kaiserin Nr. 2;

der silbernen Medaille desselben Ordens:

dem Feldw. Brink,

den Vizefeldwebeln Walther, Lehmann, Häfner,

dem Sergeanten (Hoboisten) Blume, — sämmtlich im Anhalt. Inf. Regt. Nr. 93,

dem Bezirksfeldw. Dänike beim Bezirkskommando Limburg;

des Fürstlich Schwarzburgischen Ehrenkreuzes dritter Klasse:

dem Rittm. v. Borck im Leib-Kür. Regt. Großer Kurfürst (Schles.) Nr. 1;

des Fürstlich Waldeckschen Verdienst-Ordens erster Klasse:

dem Gen. Lt. v. Rabe, Kommandeur der 22. Div.,

dem Gen. Major Frhrn. v. König, Kommandeur der 22. Kav. Brig.;

der vierten Klasse desselben Ordens:

dem Rittm. Siebert im Drag. Regt. Freiherr von Manteuffel (Rhein.) Nr. 5,

dem Lt. Niemann in demselben Regt.;

der Fürstlich Waldeckschen silbernen Verdienst-Medaille:

dem Wachtm. Sprenger in dem vorgenannten Regt.,

dem Vizewachtm. Brück im 3. Garde-Ulan. Regt.;

der Kriegsdekoration derselben Medaille:

dem Unteroff. Wollenschläger im Inf. Regt. von Wittich (3. Hess.) Nr. 83;

des Offizier-Ehrenkreuzes des Fürstlich Schaumburg-Lippischen Haus-Ordens:

dem Major v. Gontard im Hannov. Jäger-Bat. Nr. 10, Adjutanten der Insp. der Jäger und Schützen;

des Ehrenkreuzes vierter Klasse desselben Ordens:

dem Lt. Frhrn. v. Nagel im Westfäl. Jäger-Bat. Nr. 7;

des Ehrenkreuzes zweiter Klasse des Fürstlich Lippischen Haus-Ordens:

dem Obersten v. Mechow, Kommandeur des Hus. Regts. König Wilhelm I. (1. Rhein.) Nr. 7;

des Ehrenkreuzes vierter Klasse desselben Ordens:

dem Rittm. v. Hülst in demselben Regt.;

des Fürstlich Lippischen goldenen Verdienstkreuzes:

dem Musikdirigenten Bielefeld in demselben Regt.;

des Großherrlich Türkischen Osmanié-Ordens erster Klasse:

dem Gen. der Inf. v. Lignitz, kommandirendem General des III. Armeekorps,

dem Gen. Lt. Tauwel, Inspekteur der 2. Ingen. Insp.;

der dritten Klasse desselben Ordens:

dem Major Gescher im Feldart. Regt. Nr. 62,

dem Hauptm. v. Anker, Adjutanten der 1. Garde-Feldart. Brig.;

des Großherrlich Türkischen Medjidié-Ordens dritter Klasse:

dem Hauptm. v. Neumann-Cosel im 2. Garde-Regt. zu Fuß;

des Großoffizierkreuzes mit Schwertern und dem Stern des Königlich Niederländischen Ordens von Oranien-Nassau:

dem Gen. Major v. Bonin, Kommandeur der 34. Inf. Brig. (Großherzogl. Mecklenburg.);

des Kommandeurkreuzes desselben Ordens:

dem Obersten z. D. v. Matthiessen, Kommandanten von Schwerin;

des Offizierkreuzes desselben Ordens:

dem Hauptm. Grimm im Großherzogl. Mecklenburg. Gren. Regt. Nr. 89;

des Ritterkreuzes desselben Ordens:

dem Lt. v. Grone in demselben Regt.;

des Ritterkreuzes erster Klasse des Königlich Schwedischen Schwert-Ordens:

dem Major Lauenstein im Generalstabe des bisherigen Armee-Oberkommandos in Ostasien.

Nachweisung

der vom 1. April bis Ende Juni 1901 bekannt gewordenen Todesfälle von Offizieren und Beamten der Königlich Bayerischen Armee.

	Gestorben am:	
Dr. Ritter v. Heincke, Gen. Arzt à l. s. des Sanitätskorps, mit dem Range als Gen. Major.	28. April	1901.
Tannenberg, Zahlmstr. des 10. Inf. Regts. Prinz Ludwig.	28. "	"
Herrmann, Hauptm. und Komp. Chef im 12. Inf. Regt. Prinz Arnulf.	30. "	"
Dr. Weismann, Stabsarzt von der Rej (Kaiserslautern).	2. Juni	"
Flintsch, Garn. Verwalt. Inspektor, Oberlt. a. D., der Garn. Verwalt. Kempten.	10. "	"

Digitized by Google

Nachweisung

der vom 1. April bis Ende Juni 1901 bekannt gewordenen Todesfälle von pensionirten und ausgeschiedenen Offizieren und Beamten der Königlich Bayerischen Armee.

	Gestorben am:	
Lehr, Zahlmstr. a. D., zuletzt im 8. Inf. Regt. Großherzog Friedrich von Baden.	21. Dezember	1900.
Seufferheld, Hauptm. a. D. zuletzt in der Landw. Inf. 1. Aufgebots.	7. April	1901.
Knidlmayer, Hauptm. a. D., zuletzt Komp. Chef im 15. Inf. Regt. König Albert von Sachsen.	17. "	"
Bartmann, Oberlt. a. D., zuletzt im 1. Train-Bat.	22. "	"
Wagner, Oberst a. D., zuletzt Kommandeur des Landw. Bezirks Würzburg.	25. "	"
Voith v. Voithenberg, Lt. a. D., zuletzt im 8. Inf. Regt. Großherzog Friedrich von Baden.	25. "	"
Grimm, Lt. a. D., zuletzt in der Landw. Fußart.	6. Mai	"
Winkler, Lt. a. D., zuletzt bei der Fuhrwesens-Abtheil. des vormal. 3. Reitenden Art. Regts. Königin Mutter.	13. "	"
v. Grundherr zu Altenthan u. Weyherhaus, Major a. D., zuletzt Komp. Chef im 4. Inf. Regt. König Wilhelm von Württemberg.	18. "	"
Schmitt, Oberstlt. a. D., zuletzt Kommandeur des Landw. Bezirks Mindelheim.	24. "	"
Schneidhuber, Oberlt. a. D., zuletzt im 6. Inf. Regt. Kaiser Wilhelm, König von Preußen.	8. Juni	"
Butzer, Geheimer expedirender Sekretär a. D., Geheimer Rechnungsrath, zuletzt im Kriegsministerium.	11. "	"
Forster, Oberstlt. a. D., zuletzt Bats. Kommandeur im 3. Inf. Regt. Prinz Karl von Bayern.	16. "	"

Journalistischer Theil.

Kriegsgärtnerei.

Die Pflicht, nicht unnützerweise zahlreiche Verluste im Schützengefecht herauszufordern und damit die offensive Stoßkraft zu schwächen, hat dazu geführt, die personellen Streitmittel dem gegnerischen Auge möglichst zu entziehen; es ist deshalb nur logisch, das Gleiche auch auf die materiellen Streitmittel zu übertragen. Was Waffen anbetrifft, so ist ja allerdings mit nur wenigen Ausnahmen der metallische Glanz bei unseren Truppen verschwunden, und der Anstrich von Lafseten und anderen Fahrzeugen ist so wenig ins Auge fallend, daß sie, besonders in gut verstaubtem Zustande, der ja stets bald einzutreten pflegt, auf weitere Entfernungen im Felde schlecht erkennbar sind.

Bezüglich der passiven Streitmittel hat jahrelanges Hinwirken auf geschickteste Ausnutzung des Geländes für die Feldbefestigung Formen geschaffen, welche in der Unauffälligkeit allen Ansprüchen genügen.

Anders aber liegt die Sache bei der permanenten Befestigung; hier tritt selbst bei den modernsten Formen immer noch ein Gegensatz zwischen dem Vorhandenen und dem Erwünschten hervor, der sehr charakteristisch damit zum Ausdruck gelangt, daß der Feldsoldat im Allgemeinen die Besetzung permanenter Werke verabscheut und sich, wenn es irgendwie angängig ist, neben denselben in der ihm gewohnten feldmäßigen Manier einnistet. Es erscheint das befremdend, wenn man berücksichtigt, daß hier doch mit allem menschlichen Scharfsinn der beste Schutz gegen moderne Waffen in langer Friedensvorbereitung geschaffen worden ist. Aber dem natürlichen Empfinden der Truppe liegt der zweifellos richtige Gedanke zu Grunde, daß jene meist auf erhöhten Punkten angelegten schönen Wälle und Bauwerke die Aufmerksamkeit des Gegners auf sich ziehen und infolge von dessen konzentrirtem Feuer in Kugelfänge verwandelt werden, in welchen sie bei der heutigen Waffenwirkung sehr bald machtlos einem passiven Verhalten ausgesetzt ist.

Mit anderen Worten heißt das, die permanente Befestigung hat nicht Schritt gehalten mit dem allgemein als richtig anerkannten Prinzip, ein wenig auffallendes Aeußere anzunehmen. Es soll damit nicht behauptet werden, daß diese nothwendige Veränderung der Befestigungen etwa gänzlich verkannt und überhaupt nicht angestrebt worden sei. Im Gegentheil, es ist im letzten Jahrzehnt sowohl in Profilirung wie in Grundrißanordnung der Werke Vieles geschaffen und Großes erreicht worden, aber man kann in Bezug auf die Forderung, dem Feindesauge möglichst entzogen zu sein, noch nicht sagen: „Es ist erreicht!"

Die Schwierigkeiten der Lösung liegen in der glücklichen Vereinigung der Anforderungen guter Schußwirkung und guter Deckung, und häufig treten noch überdies Hindernisse bautechnischer Art auf, die, obschon überwindbar, doch immerhin aus ökonomischen Rücksichten ein Nachgeben zu Ungunsten der verdeckten Anlage veranlassen können.

Und wenn nun auch wirklich die neuerbauten Befestigungen allen Anforderungen entsprechen sollten, so fehlt uns doch immer noch jede Möglichkeit, die zahlreichen älteren, welche, wie die Machtprotzen mittelalterlicher Burgen, ihre hohen Wälle herausfordernd zeigen, in gleicher Weise umzuwandeln.

Das sehr einfache Mittel einer befriedigenden Lösung liegt in einer kriegsmäßigen Bepflanzung aller

Digitized by Google

Werke. Durch eine solche würden auch alle Befestigungen in Zukunft ein der Natur ihrer Umgebung angepaßtes Aeußere bekommen, und das meines Wissens bisher ganz vernachlässigte Studium dieser Angelegenheit ist es, was ich mit dem Namen „Kriegsgärtnerei" bezeichnen möchte.

Betrachten wir uns die Werke der heutigen Befestigungskunst mit ihren geraden mathematischen Linien in Grundriß und Profilen, mit ihren sorgfältig mit Aufwand ziemlicher Mittel erhaltenen scharfen Erdkanten und mit ihren reinen grünen Graskulturen, so tritt der Eindruck, daß wir ein Kunstwerk vor uns haben, ganz unwiderleglich hervor. Der Name „Befestigungskunst" entspricht also vollkommen der Anlage, und haften leider ihrer Manier noch allzu sehr die Schöpfungen des Mittelalters und Vaubans an. Wir brauchten auch in dieser Kunst unsere großen Sezessionisten, die zurückkehrten zur Natur und auf dieser unerschöpflich anregenden Grundlage Alles neugestalteten und den Bedürfnissen unserer Zeit anpaßten.

Es kann doch Niemand an der Richtigkeit der Thatsache rütteln, daß uns diese schönen geraden Linien, diese reinen saftgrünen Flächen mit ihren scharf sich abhebenden Schatten die besten Anhaltspunkte zur Erkundung, Beschießung und Zerstörung aller fortifikatorischen Kunstbauten bieten? Darum dürfte auch wohl die Frage, warum die Baukunst nicht neue natürliche Formen schaffen kann, eine sehr berechtigte sein.

Das tiefliegende Profil hilft etwas, aber nicht viel, denn es bleibt immerhin zu bedenken, daß wir neuerdings ganz wesentliche Fortschritte in unseren Erkundungsmitteln gemacht haben. Unsere Fernrohre haben eine früher kaum geahnte Vollendung erfahren, und schließlich sind heute in fast allen Armeen Luftschiffer-Abtheilungen errichtet worden, welche diese Erschwerung des Erkennens niedriger Profile vollkommen wett machen.

Selbst für die Erkundung und Beobachtung des Ballonoffiziers treten als willkommene Erleichterungen die mathematische regelmäßige Linienführung der Grundrisse, die geraden, mitunter von Traversen unterbrochenen Konturen der Aufrisse und die gleichartige Färbung der beleuchteten und beschatteten Flächen auf.

Diese Verhältnisse fallen bereits im Friedenszustande auf, wie viel mehr werden sie aber erst im Kriegszustande hervortreten, sobald die nöthigen Abholzungen zum Freimachen des Schußfeldes vorgenommen worden sind? Viele, besonders ältere Befestigungen werden damit geradezu auf dem Präsentirteller dem Angreifer vorgesetzt.

Eine unauffällige, zum Umgelände stimmende Bepflanzung der Werke, welche im Kriegszustande erhalten bleiben kann, ist die einfachste Lösung zur Beseitigung aller hier aufgeführten Unvollkommenheiten der permanenten Befestigung. Diese Bepflanzung hat Rücksicht zu nehmen auf Form und Farbe.

Hinsichtlich der Form sollten alle Konturen der Werke mit Hülfe von Buschbepflanzung unregelmäßig und schwer erkennbar gemacht werden. Der Hintergrund trägt sehr wesentlich mit dazu bei. Bei ihm muß besonders darauf geachtet werden, daß er nicht hervortretende Merkmale zur Bestimmung der Lage des Werkes besitzt, wie solche einzelne sehr hochgewachsene Bäume oder Bäume besonderer Art, z. B. Italienische Pappeln, zu bieten vermögen.

Es liegt außerhalb dieser nur der Anregung dienenden Arbeit, auf diejenigen Pflanzenspezies näher einzugehen, welche sich vorzugsweise zum Bepflanzen von Wällen eignen dürften. Derartige Feststellungen erfordern gärtnerische Fachkenntnisse und können erst auf Grund praktischer Versuche gemacht werden.

Es mögen aber doch einige Grundsätze für diese Vorschläge hier aufgeführt werden.

Zunächst muß verlangt werden, daß das Schußfeld trotz Bepflanzung genügend freigelegt bleibt, um einen Nahangriff zu erkennen und mit Erfolg abzuwehren. Das läßt sich entweder durch eine niedrig gehaltene gleichartige Buschpflanzung auf Werk und Glacis erreichen, die überschossen wird, oder durch eine hohe Busch- und Baumpflanzung, welche durchschossen wird.

Während der erste Fall sehr einfach liegt und im Wesentlichen nichts Anderes vorstellt als den Ersatz der ebenen, gleichfarbigen Grasfläche durch unebene, niedrige Buschflächen, bedarf es für die Lösung im zweiten Falle einiger Konzessionen an unsere herkömmlichen Anschauungen vom Freimachen des Schußfeldes.

Für Infanterie und Maschinengewehr-Abtheilungen kann es sich in Festungswerken nur um die Nahvertheidigung handeln. Das Natürlichste ist, hiermit zu beginnen, sobald man des heranrückenden Gegners ansichtig wird, innerhalb der wirksamen Schußweiten der Waffen. Der Angreifer wird sich in der Folge niederlegen, das Feuergefecht aufnehmen und auch durch seine Artillerie weiter das Werk niederzukämpfen suchen. Er wird dann mit neuen Verstärkungen weiter vorrücken.

Eine so frühe Eröffnung des Feuers ist aber für die Vertheidigung durchaus nicht günstig. Man muß berücksichtigen, daß der Angreifer, je näher er an das Werk herankommt, in seinen Formationen geschlossener wird. Seine Treffflächen werden demnach immer bessere, und es vereint sich alsdann für den Vertheidiger das Schnellfeuer der modernen Waffen mit der großen Durchschlagskraft der Geschosse zu einer vernichtenden Wirkung gegen die durch den Anmarsch mehr oder minder erschöpften Sturmkolonnen. Der Vertheidiger hat außerdem die größte moralische Einwirkung auf den Angreifer, wenn er aus größerer Nähe sein vernichtendes Feuer eröffnet, während er selbst nicht vom Gewehrfeuer belästigt werden und in den meisten Fällen vielleicht auch nicht mehr dem Feuer von Geschützen ausgesetzt sein wird.

Berücksichtigt man endlich, daß der Sturm auf hartnäckig vertheidigte und permanente Werke meist in Zeiten angesetzt wird, welche ein Heranschieben der Sturmkolonnen noch unter dem Schutze der Dunkelheit gestatten, daß demnach für die Infanterievertheidigung eines Werkes schon in der Regel nur nahe Entfernungen in Betracht kommen können, so erscheint die Lösung der Frage, wie man bei Erhaltung der Bepflanzung

Digitized by Google

auf Werk und Glacis das freie Schußfeld sichert, bei einer gewissen Einschränkung des letzteren lösbar.

Die Artillerie, sofern ihr außer den Flankirungsanlagen noch die Fernwirkung von den Werken aus zufällt, ist mit Hülfe ihrer Richtmethoden heute in der Lage, von einem freigemachten Schußfelde absehen zu können. Die Maskirung, welche die Bepflanzung den Batterien bietet, kann nur dazu beitragen, deren Gefechtskraft möglichst lange vor Zerstörung zu sichern.

Die Ansprüche, welche an das Aushauen von Scharten durch die Bepflanzung hindurch gestellt werden müssen, sind äußerst bescheidene. Die artilleristische Beobachtung freilich bedarf guter und völliger Einsicht in das Vorgelände: für diese handelt es sich aber nur um einen kleinen Platz, der fast immer sehr wohl geschützt und versteckt wird angelegt werden können.

Zur Bepflanzung braucht man daher mit Rücksicht auf die Infanterievertheidigung Sträucher oder Bäume mit dünnen Stämmen und breiten Kronen. Die Pflanzung muß systematisch derart erfolgen, daß die Reihen senkrecht zu den Feuerlinien stehen und die dünnen Stämme sich sonach decken. Die Durchsicht muß von der deckenden Krete des Werkes an durch das Glacis hindurch durch Ausästen freigehalten werden. Bei hohen Wällen müßten auch die Glacisbäume hohe sein, weil anderenfalls die Durchsicht nicht weit genug sein würde. Bei niedrigen Profilirungen oder bei Niederwällen für die Infanterievertheidigung ist die Anlage freier Durchsicht erleichtert.

Die Stämme sollen möglichst weiches Holz haben, so daß die Geschosse der modernen Handfeuerwaffen sie glatt durchschlagen; sie sollen andererseits eine genügende Festigkeit haben, um auch noch zur Anlage von Drahthindernissen dienen zu können.

Man könnte diese Bewachsung auch mittelst Ranken- und Schlingpflanzen, wie Geisblatt (Lonicera), Judenbart (Clematis), Wein und Hopfen ausführen. Hierzu bedarf es natürlich eines Laubenbaues, der den Pflanzen eine Stütze giebt. Bei Befestigungen, die in Weinbergen liegen, erscheint z. B. eine derartige gleichartige Bepflanzung mit Weinlauben durchaus angebracht. Man müßte auch die angrenzenden Weinbauer veranlassen, ihre Kulturen hinsichtlich der Durchsichtigkeit zur Beherrschung des Schußfeldes den fortifikatorischen Anlagen anzuschließen und sie in der gleichen Weise zu bauen.

Rankende Pflanzen gewähren zudem die Möglichkeit, auch Absätze im Laub, die bei Unterbrechungen durch Gräben oder Unterschiede in den Höhenlagen eintreten, durch Hinüberziehen von Ranken zu verbergen.

Von großer Bedeutung ist die Anpassung der Bepflanzung an den Charakter der Gegend. Wo nur Kiefern, Birken und Haidekraut die Vegetation ausmachen, von welcher noch heutzutage das saftige Wiesengrün der Befestigung gleich einer Oase sich abhebt, können natürlich auch nur diesen verwandte Pflanzen, wenn nicht sie selbst, Benutzung finden.

Das Gleiche gilt auch für die Herstellung lebender Strauchmasken. Letztere sind heute meistentheils in so auffälliger Weise ausgeführt, daß sie mehr als Verräther wie als Beschützer dienen. Der Begriff der Maske wurde eben früher damit vollständig gedeckt, daß sie dem Auge des Gegners entziehen sollte, was hinter ihr vorging.

Daher finden wir denn im lebhaften Grasgrün plötzlich säuberlich gerade Garnirungen von gleichaltrigen dunklen Tannenbäumen oder von sauber beschnittenem Rothdorn, Weißdorn und Ligusterhecken. Verschwindet im Allgemeinen die helle Grundfarbe des Werkes im Morgennebel, so kann man nur an diesen dunklen geraden Strichen seine Lage sehr gut feststellen; sie geben die vortrefflichsten Anhaltspunkte zur Beschießung bei nebligem Wetter, sowohl der Seite als der Länge nach.

Auch die Armirungswege findet man häufig kilometerlang durch großgezogene Mauerhecken nach der Feindesseite hin bepflanzt. Sie bieten allerdings einen Schutz gegen Sicht, gegen den auch der Ballonbeobachter machtlos ist; es dürfte doch aber auch hier die Frage noch in Betracht kommen, ob jene Straßen nicht durch eine andere Bepflanzungsart unauffälliger gemacht werden könnten. Hierzu möchte ein geschickt angelegter Wechsel der Pflanzenarten schon wesentlich beitragen.

Diese Wegemasken haben aber nebenbei noch ihre Fehler, die vermieden werden müssen. Da nämlich, wo Wege sie schneiden, haben sie Lücken, welche zur Ueberwachung des Verkehrs auf den Armirungsstraßen für den Ballonbeobachter die einzigen Anhaltspunkte bieten. Solche Lücken lassen sich sehr wohl durch außen vorgelegte Heckenstücke beseitigen.

Eine große Rolle in der Bepflanzung spielt auch die Farbe. Sie wechselt infolge von Beleuchtung und atmosphärischen Niederschlägen und innerhalb der Jahreszeiten. Die Bepflanzung muß auch diesen Verhältnissen Rechnung tragen.

Die glatten Rasenflächen geben im Sonnenlichte mit ihren ausgeprägten scharfen Schattenflächen gute Anhaltspunkte für die Erkundung. Bei unebenen Oberflächen, wie Baumkronen oder Buschkronen sie darstellen, ist der Uebergang von der beleuchteten Seite zur beschatteten ein allmählicher, minder auffallender.

Die Jahreszeiten kommen insbesondere bei solchen Werken in Betracht, welche innerhalb bestellter Felder liegen. Der Wechsel von deren Farben wird fast allen Werken zum Verräther, welche in wenig abwechselungsreichem, einförmig bedecktem Gelände liegen. Der im Winter, Frühjahr und Sommer im Saatfelde unsichtbare Infanterieraum tritt im Herbst im gelben Kornfelde plötzlich als scharf umrandete grüne Insel hervor. Läßt man die Grasdecke des Werkes ebenfalls zur Blüthe und Reife kommen, so ist dieser Nachtheil ohne Weiteres beseitigt. Umgekehrt müssen innerhalb von Wiesen gelegene Werke mit Gras bepflanzt und genau wie jene beschnitten werden, damit sie grün bleiben.

Daß die Konturen der Werke sich nicht abheben dürfen und demnach der Bepflanzung hinter ihnen und seitlich derselben volle Beachtung zu schenken ist, habe ich schon erwähnt.

Ich bin mir bewußt, daß Vielen so weitgehende Veränderungen im äußeren Gewande der Befestigungs-

Digitized by Google

kunst als allzu radikal erscheinen werden. Immerhin wird mir Jeder darin zustimmen müssen, daß die angeführten Mängel vorhanden sind, daß ein großer Abstand besteht zwischen der von Feldtruppen hergestellten Feldbefestigung und dem, was sich unter dem Namen Festungsbaukunst zu einer traditionellen Manier entwickelt hat. Ich habe lediglich zu einer praktischen Lösung dieses Zwiespalts mit der vorliegenden Anregung über Kriegsgärtnerei beitragen wollen und bin auch davon überzeugt, daß in der Rückkehr zum Natürlichen in der äußeren Form und in deren Verbindung mit der Technik, der durch so viele Versuche mustergültig festgelegten Kriegsarchitektur, allein die richtige Lösung gesucht werden kann. H. W. L. Moedebeck.

Die Attacke der 2. Schwadron Cambridge-Dragoner bei Langensalza.

Die berühmte Attacke der 2. Schwadron des Hannoverschen Dragonerregiments Herzog von Cambridge auf das meist aus Elsern bestehende Preußische Karree unter Oberstleutnant des Barres ist neuerdings lebhaft erörtert worden, und zwar dreht sich der Streit darum, ob die Schwadron auf ihrem Todesritte von ihrem Schwadronchef Rittmeister Bodo v. Schnehen oder in dessen unerklärter Abwesenheit von dem Rittmeister 2. Klasse (späterem Preußischen Oberstleutnant) W. Dörrbecker geführt worden sei.

Der Hannoversche Generalstabsbericht vom Jahre 1867 nennt als Führer ausdrücklich den Rittmeister v. Schnehen. Das Gleiche thut der Rittmeister v. Hassell in seiner 1875 erschienenen Schrift: „Die Hannoversche Kavallerie und ihr Ende." Erst im Jahre 1886 taucht der Name Dörrbeckers zum ersten Male auf, nämlich bei F. v. der Wengen in dessen Werke: „Die Kriegsereignisse zwischen Preußen und Hannover", und zwar auf Grund von schriftlichen, im Jahre 1881 gemachten Mittheilungen desselben Dörrbecker, wonach dieser in Abwesenheit des vermuthlich zu einer Rekognoszirung vorgerittenen und dabei verwundeten Eskadronchefs selbst das Kommando übernommen und solches auch in seinem späteren Bericht an das Regimentskommando klar dargelegt haben will. Die Wengensche Darstellung ist dann in verschiedene kleinere Schriften übergegangen, während in der „Geschichte der Königlich Hannoverschen Armee" von v. Sichart wieder Schnehen als Führer genannt und schließlich in dem 1897 veröffentlichten Werke des Oberstleutnants v. Diebitsch „Die Hannoversche Armee auf ihrem letzten Waffengange" die Angabe Wengens ausdrücklich für irrig erklärt wird. Ein dieserhalb von der Wittwe Dörrbeckers erhobener Einspruch ward dann für beide Theile zur Veranlassung, sich nach Zeugen umzuthun, und es gilt nun, deren Aussagen gegeneinander abzuwägen.

Vorerst eine allgemeine Bemerkung. Rittmeister Dörrbecker hatte während seiner ganzen Dienstzeit bei den Cambridge-Dragonern und insbesondere die letzten sechs Jahre vor Langensalza bei der 2. Schwadron gestanden, während Rittmeister v. Schnehen, früher im Regiment Königin Husaren, zuletzt Brigadeadjutant gewesen und erst in Göttingen, d. h. acht Tage vor der Schlacht, mit der Führung der Schwadron betraut worden war, ohne daß er auch nur Zeit gefunden hätte, sich neu zu equipiren. Bei dem Korpsgeist dieser alten Hannoverschen Regimenter nun, bei dem kameradschaftlichen Verhältniß zwischen den altgedienten Mannschaften und ihren Offizieren kann (wie ich schon in der Deutschen Volkszeitung Nr. 8562 ausgeführt habe) kein Zweifel darüber sein, daß persönliches Interesse und langjährige Gewohnheit bestimmter Ideenverbindungen in der späteren Erinnerung solcher Zeugen sehr leicht einen Irrthum zu Gunsten des ihnen wohlbekannten Rittmeisters Dörrbecker nahelegen konnten, nicht aber zu Gunsten des wie eine flüchtige Erscheinung an ihrem Geiste vorübergezogenen Rittmeisters v. Schnehen.

Vergleichen wir nun daraufhin die beiderseitigen Zeugen, so haben wir zunächst die Aussage des Majors Frhr. J. v. Hammerstein (Hannov. Courier 1891 Nr. 17 146). Dieser, Kommandeur des Regiments am Tage der Schlacht, bezeugt ausdrücklich, daß er dem Rittmeister v. Schnehen persönlich den Befehl zur Attacke gegeben und ihn an der Spitze seiner Schwadron erst dicht vor dem Karree habe stürzen sehen, während er selbst dem Angriff auf dem rechten Flügel neben dem Rittmeister Dörrbecker gefolgt sei. Ebenso bestimmt erklärt Korporal Volbers (Hannov. Geschichtsblätter Nr. 37/1898), daß er während der Schlacht am rechten Flügel neben Rittmeister Dörrbecker geritten sei, während Rittmeister v. Schnehen das Kommando zur Attacke gegeben habe und vor der Front der Schwadron auf das Karree eingestürmt sei. Und wie dieser unmittelbare Nebenmann Dörrbeckers, so bestätigt auch sein direkter Hintermann, der vormalige Bereiter Lüders, der „am Schlachttage als Dritter im zweiten Gliede hinter Rittmeister Dörrbecker geritten ist" die Angaben des Regimentskommandeurs. Dieses Zeugniß ist um so wichtiger, als nach dem Hannoverschen Exerzir-Reglement (§ 69, S. 12) der sogenannte Decker für den Offizier einrücken mußte, sobald dieser in Linienstellung den Flügel verließ.

Zu diesen drei Zeugen treten neuerdings noch zwei weitere (Deutsche Volkszeitung Nr. 8564), nämlich der Korporal Nordmeyer und der Dragoner Niewerth. Beide haben die Attacke selbst mitgeritten, und beide versichern auf das Bestimmteste, daß der Regimentskommandeur dem Rittmeister v. Schnehen persönlich den Befehl zur Attacke überbracht habe, worauf dieser vor der Front das Kommando „Einbruch, Marsch!" gegeben habe und dann erst dicht vor dem Karree gefallen sei. Beide Zeugen bezeichnen es überdies als unerhört, daß nun ein anderer als Schnehen das Kommando gegeben haben solle, und erklären ausdrücklich, daß sie an dessen Führung weder von Unteroffizieren noch Dragonern der Schwadron jemals einen Zweifel haben aussprechen hören.

All diesen Angaben durchaus einwandfreier Zeugen, die sämmtlich an der Attacke und zwar in der Mehrzahl

Digitized by Google

in nächster Nähe Dörrbeckers theilgenommen haben, entspricht denn auch die bis auf Einzelheiten seiner Verwundung eingehende Aussage des erst am 11. Juli 1866 bei voller Besinnung verstorbenen Rittmeisters B. v. Schnehen selbst, wie sie uns durch dessen Bruder, den jetzigen General C. v. Schnehen übermittelt ist.

Vergleichen wir nun damit die Aussage, die Frau Dörrbecker zu Gunsten ihres Mannes beigebracht hat (Allgemeine Militär-Zeitung Nr. 8 und 9/1901), so finden wir aus den Reihen der Schwadron nur einen einzigen direkten Augenzeugen, nämlich den ehemaligen Dragoner H. Grussendorf, der „durch eigenhändige Namensunterschrift" ausdrücklich bezeugt, daß er „die Attacke unter Rittmeister Dörrbeckers Führung mitgeritten und diesen Offizier in vorgeschriebener Distanz vor der Schwadron mit eigenen Augen bis dicht vor das Preußische Karree verfolgt habe". Daran schließen sich die Aussagen von Dörrbeckers eigenem Burschen, H. Brockmann und einem anderen Dragoner, Ernst Otte, die aber beide nicht berichten können, was sie selbst gesehen, sondern nur, was sie nachher von Kameraden erfahren haben wollen. Ueberdies fehlt bei ihnen ebenso wie bei dem pp. Grussendorf jeder Hinweis auf den Rittmeister v. Schnehen, während die Zeugen der anderen Seite in der Mehrzahl nicht nur über diesen, sondern auch über Dörrbeckers Verbleiben ganz bestimmte Rechenschaft geben. Als letzter Zeuge für Dörrbecker tritt endlich von Preußischer Seite hinzu der Breslauer Stadtrath Rosenbaum, der seinerzeit Gefreiter im 11. Grenadierregiment und im ersten Gliede des Karrees des Barres stehend, nunmehr nach 34 Jahren behauptet, daß er von seinem Standpunkt aus und auf die Entfernung von 300 bis 350 Schritt vor der Front der attackirenden, sehr bald außer Richtung gerathenen und in Staubwolken eingehüllten Schwadron nur einen Offizier in derselben Uniform wie die Mannschaften (also nicht Schnehen in seiner dunkelblauen Adjutantenuniform!) gesehen habe und sich dieser, derzeit für ihn ganz bedeutungslosen Einzelheit noch heute bestimmt entsinne!

Im Anschluß daran sei noch erwähnt, daß nach einer Mittheilung des Obersten v. Cardinal, seinerzeit Premierlieutenant im 11. Grenadierregiment, der Major v. Hammerstein nicht zur Schwadron zurückgeritten sein, sondern nur aus der Entfernung gewinkt haben soll, worauf nach wenigen Anordnungen eines vor der Front befindlichen Offiziers die Attacke erfolgt sei. (Allgemeine Militär-Zeitung Nr. 67/68.) Daß aber dieser Offizier vor der Front nicht der Eskadronchef gewesen sei, dafür bietet jene Mittheilung nicht den geringsten Anhalt. Ueberdies ist sie zweifellos irrthümlich und wird, vereinzelt wie sie dasteht, nicht nur durch die obigen fünf Zeugnisse von Hannoverscher Seite, sondern auch durch den noch zu erwähnenden Bericht Dörrbeckers vom 30. Juli 1866 widerlegt. (Deutsche Volkszeitung Nr. 8563/64.)

Wägen wir nun noch einmal die von beiden Seiten beigebrachten Zeugnisse gegeneinander ab, so kann es keinem Zweifel unterliegen, daß die zu Gunsten Schnehens angeführten weitaus zahlreicher, klarer, gewichtiger und einwandsfreier sind als die für Dörrbecker sprechenden. Denn gegenüber jenen fünf Zeugen, die sämmtlich an der Attacke theilgenommen und die fraglichen Personen und Ereignisse aus nächster Nähe mit angesehen haben, fällt zunächst die Aussage des 350 Schritt entfernten Rosenbaum um so weniger ins Gewicht, als sie sich ausschließlich auf ein geringfügiges, in solcher Entfernung überhaupt kaum mehr zu erkennendes Detail bezieht. Ebenso wenig Werth hat das zweifelhafte „Hörensagen" von Ernst Otte, sowie von Dörrbeckers eigenem, wohl kaum als unparteiisch anzusehenden Burschen, und auch der einzige unmittelbare Augenzeuge für Dörrbecker, nämlich H. Grussendorf, tritt an Bedeutung hinter jedem einzelnen jener fünf ihm gegenüber stehenden Zeugen zurück, und zwar schon deshalb, weil bei ihm ein Irrthum psychologisch leicht zu erklären ist, während er bei jedem einzelnen Zeugen auf der anderen Seite schon sehr unwahrscheinlich, bei ihrer Gesammtheit aber geradezu unmöglich erscheinen muß. In der That, das Uebergewicht auf Schnehens Seite ist so groß, daß an der Entscheidung auch die persönlichen Aufzeichnungen Dörrbeckers selbst dann nicht das Geringste ändern würden, wenn man diese Angaben eines persönlich interessirten Mannes allen Regeln einer historischen Kritik zuwider als völlig unparteiisch ansehen und sie mit jenen Aussagen persönlich nicht interessirter Augenzeugen auf eine Stufe stellen wollte. Denn wir hätten selbst dann immer erst zwei nähere Augenzeugen gegen fünf.

Ueberdies stehen jene späteren Aufzeichnungen Dörrbeckers vom Jahre 1881 in schroffem Widerspruch mit dem eigenhändigen Bericht, den er selbst (an Stelle des inzwischen verstorbenen Eskadronchefs) am 30. Juli 1866 an sein Regimentskommando eingereicht hat und der noch heute in dem Herzoglich Cumberlandschen Archiv aufbewahrt wird. In diesem Bericht nämlich ist die angebliche Abwesenheit Schnehens mit keinem Wort erwähnt, und es darf als völlig ausgeschlossen gelten, daß Dörrbecker bei einer dienstlichen Meldung dieser auffallenden Thatsache und seiner verantwortlichen Rolle in keiner Weise gedacht hätte, wenn sich die Ereignisse am 30. Juli 1866 in seiner Phantasie schon ebenso abgespielt hätten wie 15 Jahre später. Nun behauptet allerdings Frau Dörrbecker, daß in der aus Langensalza abgesandten Relation ihres Gatten, der einzigen von ihm abgefaßten, die sie mit eigenen Augen gelesen und dann selbst zur Post getragen habe, ein diesbezüglicher Passus vorgekommen sei, dessen sie sich noch genau entsinne; aber ganz abgesehen davon, daß dieser von ihr selbst angegebene Passus (Deutsche Volkszeitung Nr. 8563) in den vorliegenden Bericht ohne grobe Widersprüche nicht hineinpaßt, wie sollen wir uns das Fehlen der betreffenden Stelle in der doch in Dörrbeckers Handschrift vorliegenden Meldung erklären? Offenbar nur durch eine Urkundenfälschung! Und zwar eine handschriftliche Urkundenfälschung, ohne ersichtliches Interesse ausgeführt von dem in keiner Weise dabei interessirten Regimentskommando oder gar von der Archivverwaltung in Penzing! Und was für einen Beweis haben wir für eine solche ungeheuerliche

Digitized by Google

Anschuldigung? Eine briefliche, 15 Jahre nach der Schlacht gemachte und mit den übereinstimmenden Aussagen von fünf durchaus einwandfreien Augenzeugen in grellem Widerspruch stehende Mittheilung des persönlich interessirten Rittmeisters Dörrbecker und eine Behauptung seiner natürlich in den gleichen Anschauungen eingelebten Gattin, die sich nach Verlauf von gar 30 Jahren noch bestimmt eines militärischen Berichtes entsinnen will, den sie im Jahre 1866 gelesen hat! Es dürfte sich wohl kein Richter und (außer Wengen) kein Geschichtsforscher finden, der sich mit so ungenügenden Beweisen für die schwere Anklage einer Urkundenfälschung zufrieden gäbe, und daran würde auch ein in gutem Glauben abgelegter Eid der Frau Dörrbecker nicht das Geringste ändern, wenn die Gerichte ihn überhaupt zulassen.

Damit ist aber auch die Entscheidung über unsere Frage ein- für allemal gefallen, und es steht sowohl nach dem eigenhändigen Bericht Dörrbeckers, wie nach den damit übereinstimmenden Aussagen fast aller näheren Augenzeugen nunmehr unumstößlich fest, daß die 2. Schwadron der Cambridge-Dragoner ihre ruhmreiche Attacke auf das tapfere Preußische Karree des Oberstleutnants des Barres ausgeführt hat unter dem unmittelbaren Kommando und der persönlichen Führung ihres dabei zum Tode verwundeten Schwadronchefs, des Rittmeisters Bodo v. Schnehen.

Ehre dem Ehre gebührt! Dies allein ist der Sinn unserer ganzen Darstellung.*)

W. v. Schnehen, Leutnant a. D.

Die neuen Englischen Reserveformationen.

Um eine genügende Truppenzahl für die des Südafrikanischen Krieges wegen entblößten festen Plätze und großen Garnisonen zu erhalten, wurden im Frühjahr 1900 neben einer Anzahl neuer Bataillone des regulären Heeres und neben der Einbeorderung eines beträchtlichen Theiles der Miliz durch Anwerbung altgedienter Soldaten eine Anzahl Reservebataillone und Reserve-Kavallerieregimenter gebildet. In der Zeit vom März bis Mai d. Js. war die von ihnen eingegangene Dienstverpflichtung abgelaufen, und erfolgte die Auflösung der letzten der genannten Formationen Mitte Mai.

Als ihre — wenn auch nur mittelbare — Fortsetzung sind das Royal Garrison-Regiment und die Kavallerie-Provisional-Regimenter anzusehen. Der ersteren Einrichtung scheint ein dauernder Charakter gegeben werden zu sollen.

Für das Royal Garrison-Regiment sind acht Bataillone in Aussicht genommen, die mit Offizieren ebenso besetzt werden wie die Bataillone des aktiven Heeres. Jedes Besatzungsbataillon trägt aber einen selbständigen Charakter, so daß die Regimentszusammenfassung als eine nur administrative Maßregel erscheint.

Während nun die eben genannten Reservebataillone nur at home zu verwenden waren, sollen die Besatzungsbataillone gerade außerhalb des vereinigten Königreichs (im Mittelmeer und auf anderen nicht tropischen Stationen) Verwendung finden und so das reguläre Heer entlasten. Die Stärke eines Besatzungsbataillons ist auf 28 Offiziere, 2 Warrant-Offiziere, 46 Sergeanten, 16 Tambours und 920 Gemeine (im Ganzen also 1012 Köpfe) festgesetzt.

Es können darin solche ehemalige Soldaten eintreten, die mindestens drei zusammenhängende Jahre gedient haben, im Lebensalter zwischen 22 und 40 Jahren stehen und seinerzeit mit guter Führung entlassen sind. Sie haben sich beim Eintritt auf zwei Jahre zu verpflichten mit dem Recht, bis zur Vollendung von 24 Dienstjahren immer ein Jahr weiter zu kapituliren. Von diesem Gesichtspunkte aus werden Leute von 40 Jahren nur dann angenommen, wenn sie unter 20 Dienstjahren zählen. Jeder, der sich für zwei Jahre verpflichtet, erhält nach deren Ablauf eine Gratifikation von 22 Lstrl. (über 440 Mk.).

Der Uebertritt aus den Reservebataillonen in die Besatzungsbataillone wurde ausdrücklich gestattet, doch hatte diese Erlaubniß einem Englischen Militärblatt zufolge eine nur geringe praktische Bedeutung, da sich im Allgemeinen die Entlassung aus den ersteren nicht unmittelbar an die Neubildung der letzteren schloß, die Leute sich daher zum Theil inzwischen schon wieder eine Civilstellung gesucht hatten. Ueberhaupt ließ der Andrang bei der Werbung zu wünschen übrig, so daß es fraglich erscheint, ob die Aufstellung sämmtlicher acht Bataillone gelingen wird. Am 10. April wurde zu Aldershot mit der Errichtung des 1. und 2. Besatzungsbataillons begonnen; einen Monat später meldete die Army and Navy Gazette, daß das 1. Bataillon nur auf 827 und das 2. nur auf 917 Köpfe gebracht seien (statt je 1012).

Beide Bataillone sind dann — ob schließlich doch noch vollzählig, ist nicht zu ersehen — nach dem Mittelmeer abgegangen und zwar das 2. am 15. Mai nach Gibraltar, wo es das 3. Bataillon der Royal Fusiliers (Miliz) ablöst, das seinerseits wieder zur Ablösung eines anderen heimkehrenden Milizbataillons (3. Seaforth Highlanders) nach Aegypten geht. Das 1. Bataillon ist am 23. Mai nach Malta in See gegangen, um das 3. Bataillon West Kent-Regiments (Miliz) abzulösen. Ueber die Bildung weiterer Besatzungsbataillone hat noch nichts verlautet.

Die sechs in Aussicht genommenen Kavallerie-Provisional-Regimenter sind ausschließlich für den Dienst in der Heimath bestimmt. Es sind Ende März — nach Auflösung der Reserve-Kavallerieregimenter — gleichfalls aus altgedienten Mannschaften der Waffe gebildet worden: je ein Provisional-Husarenregiment im Curragh und zu Hounslow sowie ein Provisional-Ulanenregiment zu Ballincollig.

*) Anm. d. Red. Die Redaktion hat dem vorstehenden Aufsatze gern Aufnahme gewährt, um zur Aufklärung des Sachverhalts beizutragen und dem Andenken eines ehrenvoll gefallenen Offiziers gerecht zu werden. Da aber der Gegenstand schon wiederholt und in verschiedenen Zeitungen behandelt worden ist, wird das Militär-Wochenblatt auf die berührten Fragen nicht zurückkommen.

Digitized by Google

Die Strafgesetzgebung für das Serbische Heer.

Das Streben, die Militärstrafgesetzgebung in Einklang zu bringen mit den Rechtsanschauungen der Gegenwart, sie dem Zeitgeiste anzupassen, macht sich in allen Staaten fühlbar. Eine Neugestaltung der bisherigen Einrichtungen und Verordnungen steht an vielen Stellen auf der Tagesordnung. Für das Serbische Heer ist die Frage im Jahre 1901 durch das Inkrafttreten eines neuen Strafgesetzbuches gelöst, welches sowohl das Gerichtsverfahren ordnet, wie es Bestimmungen über die abzuurtheilenden Verbrechen und Vergehen erläßt.

Das Buch zerfällt in drei Theile. Der erste handelt von den Gerichtshöfen und ihrer Zuständigkeit, der zweite vom Gerichtsverfahren, der dritte von den Verbrechen und Vergehen und von ihrer Bestrafung.

Die Zahl der im Frieden bestehenden Kriegsgerichte ist die frühere. Es sind ihrer fünf, je eins für einen jeden Armeekorpsbezirk. Ebenso ist die in Belgrad tagende Berufungsinstanz erhalten geblieben. Während aber die bisherigen Kriegsgerichte unter dem Vorsitze von Stabsoffizieren je vier Beisitzer hatten, welche sämmtlich dem streitbaren Stande angehörten und unter denen alle Dienstgrade, gemeine Soldaten ausgenommen, bis auf den vom Angeschuldigten herunter bekleideten Grad vertreten waren, während neben diesem Richterpersonale ein Auditeur gleichzeitig die Obliegenheiten des Klägers wie des Vertheidigers wahrnahm, zeigen die auf Grund der neuen Vorschriften zu bildenden Kriegsgerichte eine ganz andere Zusammensetzung. Sie haben, wenn es sich um Unteroffiziere und Mannschaften handelt, statt fünf nur drei Richter. Den Vorsitz führt ein Auditeur, welcher im Range der Stabsoffiziere steht; zwei Stabsoffiziere, oder in ihrer Ermangelung Hauptleute 1. Klasse, vom aktiven Stande sind seine Beisitzer. Jener bekleidet sein Amt ständig, diese werden zeitweise kommandirt, Alle werden durch Königlichen Ukas berufen. Für die gegen Offiziere und im Range ihnen gleichstehende Militärbeamte gerichteten Anklagen besteht nur ein einziger zu Belgrad tagender Gerichtshof, ebenfalls aus einem Auditeur als Vorsitzendem und zwei Stabsoffizieren als Richtern gebildet.

Das oben erwähnte Berufungsgericht besteht aus zwei Auditeuren im Range von Stabsoffizieren, welche ständige, und drei Generalen oder Obersten des Heeres, welche zeitweilig berufene Mitglieder sind.

Zu jedem Kriegsgerichte gehört ferner ein rechtskundiges Hülfspersonal, aus einem Vertreter der Regierung, einem Berichterstatter und einem Gerichtsschreiber bestehend. Der Regierungskommissar hat dafür zu sorgen, daß bei der Voruntersuchung wie bei der Verhandlung alle gesetzlichen Vorschriften beobachtet werden und bei letzterer die Anklage zu vertreten; der Berichterstatter hat die Untersuchung zu führen; der Gerichtsschreiber besorgt die schriftlichen Arbeiten. Seine Stellung ist die, in welcher die militärrichterlichen Beamten nach Vollendung ihrer Universitätsstudien die Laufbahn des Auditeurs betreten.

Im Felde ist die Rechtspflege Kriegsgerichten anvertraut, welche mit vereinfachten Förmlichkeiten und einem Richterpersonale von je einem Auditeur und zwei Hauptleuten des aktiven Dienststandes, alle durch den Kriegsminister ernannt, arbeiten. Gegen ihr Urtheil giebt es keine Berufung.

Die Einleitung des gerichtlichen Verfahrens erfolgt auf Anordnung der militärischen Vorgesetzten; wenn es sich um einen Offizier handelt, verfügt sie der Kriegsminister, bei Unteroffizieren und Mannschaften der kommandirende General des Militärbezirkes. Die Gerichte sind zuständig für alle Angehörigen des Heeres, welche in dessen Listen geführt werden.

Eine bemerkenswerthe, von der früheren Anordnung sich vortheilhaft unterscheidende Neuerung ist, daß jeder Angeschuldigte einen Vertheidiger haben muß. Wenn er nicht selbst für einen solchen sorgt, so wird er ihm von Amtswegen beigegeben. In jedem Falle muß er Offizier oder Auditeur sein; der Beistand, welchen er leistet, wird immer unentgeltlich gewährt.

Das Strafgesetz beschäftigt sich nur mit denjenigen Verbrechen und Vergehen, welche der Disziplin und den besonderen Standespflichten des Soldaten zuwiderlaufen; alle übrigen Zuwiderhandlungen werden nach den bürgerlichen Gesetzen abgeurtheilt.

Kleine Mittheilungen.

Argentinien. Strategische und topographische Rücksichten sowie die verschiedene Dichtigkeit der Bevölkerung in den Landestheilen der Republik haben die Eintheilung des gesammten Gebietes in nachstehende Militärbezirke nöthig gemacht. Von diesen umfassen: 1. der Distrikt „Norden" die Provinzen Jujuy, Salta, Tucuman und Catamarca; 2. der Centralbezirk die Provinzen Cordoba, Santiago del Estero und Rioga; 3. der Bezirk Cuyo die Provinzen Mendoza, San Juan und San Luis; 4. der Südbezirk der Territorien Chubut, Rio Negro und Neuquen; 5. der Bezirk Littoral die Provinzen Entre Rios, Santa Fé und Corrientes; 6. der Bezirk Buenos Aires Provinz und Hauptstadt gleichen Namens. Jeder Bezirk erhält sein eigenes Arsenal, das am Hauptpunkte der Eisenbahnlinien des betreffenden Bezirks zu errichten ist. Die Zeughäuser sollen zur Aufbewahrung des für den Kriegsfall erforderlichen Materials dienen, und zwar nicht nur für das stehende Heer, sondern auch für die Reserveformationen und Milizen. Bisher bestanden solche Zeughäuser nur in der Hauptstadt und im Centralbezirk, die für die Bereithaltung des im Mobilmachungsfalle nöthigen Materials aller Art in keiner Weise ausreichen. (Revista militar.)

Brasilien. Die durch Heereshaushalt für das Jahr 1901 festgesetzte Stärke der Wehrmacht, ausschließlich Offiziere und Zöglinge der Miliär-Erziehungs- und Bildungsanstalten, beträgt 28 160 Köpfe einschließlich Unteroffiziere. Die Ausgaben für das Heerwesen beziffern sich für das Rechnungsjahr 1901 auf 45 580 630 933 Reis (1000 Reis = 1 Milreis = 4,50 Mark), die sich, wie folgt, zusammensetzen: Allgemeine Verwaltung 202 615, Obertribunal und Auditeure 129 800, Direktion des Rechnungswesens 238 330, Arsenale und Depots 1 129 675, Intendanturwesen 261 725 Milreis, Militär-Unterrichtswesen 961 694 500, Fabriken und Laboratorien 359 541 300 Reis, Sanitäts-

Digitized by Google

wesen 335 935 Milreis, Gehälter und Löhnungen 14 660 222 900 Reis, Etappen und Stationen 15 771 504 Milreis, Inaktive 1 901 369 956 Reis, Ausstattungsgegenstände 200 000 Milreis, Militärkolonien 97 908 277 Reis, Militärhandwerker 1 310 000, Materialien 8 020 310 Milreis. Ferner wurde die Regierung ermächtigt, die Vorarbeiten für die Erbauung einer Verbindungseisenbahn zwischen den Staaten Paraná und Matto-Grosso herstellen zu lassen, die Unterrichtsanstalten, in denen Militärwaisen erzogen werden, mit 10 000 Milreis zu unterstützen, an geeigneten Orten Anstalten zur Heilung lungenkranker Offiziere und Mannschaften zu errichten, die unter Oberaufsicht der Sanitätsdirektion stehen sollen, sowie drei geeignete Offiziere als Militärattachés in das Ausland zu schicken.

Chile. Der Ersatz der Reserveoffiziere erfolgt unter nachstehenden Bedingungen. Junge Leute von 18 Jahren mit höherer Schulbildung können auf ihr Ansuchen zu einem Offizier-Aspirantenkursus bei Linien-Truppentheilen eingezogen werden, wobei die Zahl von 20 Aspiranten für jeden Truppentheil nicht überschritten werden darf. Zieht der Anwärter das Dienen bei einer berittenen Truppe vor, so wird ihm gegen eine festgesetzte Entschädigung ein Pferd gestellt. Nach Absolvirung von zwei Jahreskursen werden die jungen Leute zu Unterleutnants befördert, können nach drei Jahren zu Leutnants und nach weiteren sechs Jahren zu Kapitänen aufrücken. Es können jedoch in Friedenszeiten die Reserveoffiziere nur befördert werden, wenn die gleichalterigen Linienoffiziere befördert sind. In Kriegszeiten können sie zu Kompagniechefs ernannt werden. Jeder Beförderung muß eine Uebung bei einem aktiven Truppentheil der bezüglichen Waffengattung vorhergehen.

— Zufolge Beschlusses des Nationalkongresses werden im Jahre 1901 2000 junge Männer im Alter von 20 Jahren mehr in die Aushebungslisten für das stehende Heer wie bisher eingetragen (12 000 gegen bisher 10 000 Köpfe). Die Stärke desselben wurde für 1901 auf 17 385 Mann festgesetzt. (Revista militar.)

England. Bei den letzten Prüfungen haben nicht weniger als 104 Offiziere das Zeugniß als Dolmetscher der Russischen Sprache erhalten. Eine weitere Anzahl erzielte die Qualifikation „befriedigend" (passed).

— Die in Südafrika bei Milizeinheiten verwendeten Offiziere, die hinter den Offizieren des regulären Heeres rangirten und ein Kommando über reguläre Truppen nicht führen konnten, haben nunmehr für die Dauer dieser Verwendung den ihrem Dienstgrade entsprechenden gleichen Rang im Heere erhalten.

(United Service Gazette Nr. 3567.)

— Letzthin sind zwei Unteroffiziere der Artillerie zu Offizieren innerhalb der Waffe ernannt, was ja gesetzlich zulässig ist, bis dahin aber noch nicht vorgekommen war. Die Army and Navy Gazette Nr. 2153 bezeichnet die Durchbrechung des alten Grundsatzes als einen Vortheil für das Heer.

— Der Kriegsminister hat die Bildung der 7. und 8. Kompagnie des 1. Bataillons der Irischen Garde befohlen. Damit wird das Bataillon voll sein.

(United Service Gazette Nr. 3566.)

Frankreich. Die Verhältnisse der Dolmetscher, für welche bis jetzt die am 4. Juni 1862 erlassenen Bestimmungen maßgebend waren, sind durch eine Verfügung des Präsidenten der Republik vom 13. Juni d. Js. in nachstehender Weise geordnet worden: Die Dolmetscher, welche hauptsächlich in Algerien und Tunesien Verwendung finden und dem Kommandanten des 19. Korps unterstellt sind, bestehen aus Dolmetscheroffizieren und dienstleistenden Dolmetschern, welche auf Probe angestellt sind und nicht den Rang von Offizieren haben. Unter jenen giebt es officiers interprètes principaux und interprètes de 1., 2., 3. classe. Ihre Gebührnisse und Befugnisse sind die der Offiziere des gleichen Dienstgrades; sie rangiren hinter den Verwaltungsoffizieren; die Altersgrenze ist für die oberste Klasse das zurückgelegte 60., für die 1. das 58., für die beiden letzteren das 56. Lebensjahr. Die Ergänzung erfolgt auf dem Wege des Wettbewerbes und nach Maßgabe des Ausfalles einer Prüfung, zu welcher Niemand zugelassen werden darf, der nicht mindestens ein Jahr Soldat gewesen ist. Die Ernennung der Stagiaires zu officiers interprètes de 3. classe erfolgt nach zweijähriger Zugehörigkeit zu ersteren; das Aufrücken in die 2. Klasse wiederum nach zwei Jahren; die weitere Beförderung, welche zur Hälfte nach Wahl, zur Hälfte nach dem Dienstalter stattfindet, kann nach vier Jahren geschehen; die Ernennung zu officiers interprètes principaux erfolgt nur nach Wahl und nach mindestens vierjähriger Zugehörigkeit zur 1. Klasse. Sämmtliche Dolmetscher mit Ausnahme der Inhaber des höchsten Dienstgrades müssen alle zwei Jahre in einer Prüfung nachweisen, daß sie noch im Besitze der erforderlichen Kenntnisse sind.

(Bulletin officiel du ministère de la guerre.)

— Die Verhältnisse der höchstkommandirenden Offiziere des Heeres und der Flotte in Algerien und Tunesien sind durch einen Erlaß des Präsidenten der Republik vom 27. Juni d. Js. in nachstehender Weise geregelt worden: Der Kommandant des 19. Armeekorps und der Kommandant der Marine in Algerien stehen in Allem, was die Sicherheit im Innern, die Polizei an den Grenzen, der Küste und in den Nachbargebieten, sowie die Besetzung und die Organisation der Territorien des Befehlsbereiches angeht, unter dem Generalgouverneur, welcher auf ihren Rath oder Vorschlag die Entscheidung des zuständigen Ministers herbeiführt, mit deren Ausführung er sie alsdann betraut. Ihr Schriftwechsel in diesen Angelegenheiten und über Alles, was die Vertheidigung der Kolonie betrifft, geht durch Vermittelung des Generalgouverneurs an den Kriegs- bezw. an den Marineminister. In allen übrigen Beziehungen stehen sie zu diesen in dem nämlichen Verhältnisse wie die anderen Armeekorps oder Marinekommandanten. Die Divisionsgenerale sind hinsichtlich der Verwaltung der genannten Territorien unmittelbar dem Generalgouverneur unterstellt, während in ihren sonstigen Dienstverhältnissen der Korpskommandant ihr nächster Vorgesetzter ist. Im Falle eines auswärtigen Krieges steht die Verfügung über die Land- und Seestreitkräfte Algeriens allein der Regierung des Mutterlandes zu.

— Die Chinamedaille wird der für die Theilnahme an der Expedition nach Madagaskar gegebenen gleichen; auf der Kehrseite wird sie die Aufschrift „China, 1900 –1901" tragen. In das rothe dunkelblau gerändelte Band ist mit Chinesischen Schriftzeichen das Wort „China" eingewirkt.

— Die Betheiligung an öffentlichen Festen, bei denen die Fertigkeit im Fechten und anderen körperlichen Uebungen gezeigt werden soll, darf Offizieren wie Mannschaften auf Grund eines kriegsministeriellen Erlasses erst nach Ertheilung der von den Veranstaltern ein-

Digitized by Google

zuholenden Genehmigung des Ministers des Innern oder der Präfekten ertheilt werden. Zuständig ist am Standorte der höchste Befehlshaber, außerhalb des Standortes und innerhalb seines Korpsbezirkes der kommandirende General, sonst der Kriegsminister.

(La France militaire Nr. 5200.)

— Die der ganzen Truppe gemeinsame Fahne der Jägerbataillone wird gegenwärtig immer von dem im Bereiche des Militärgouvernements von Paris stationirten Bataillone geführt. In Würdigung der in der Schlacht bei Solferino von zwei Bataillonen der Waffe geleisteten vorzüglichen Dienste hat der Kriegsminister gelegentlich der diesjährigen Wiederkehr des Schlachttages angeordnet, daß, wenn bei gemeinsamem Ausrücken mehrerer Bataillone zu Paraden, militärischen Feierlichkeiten und zu Uebungszwecken unter den theilnehmenden Truppen sich das 10. oder das 24. Jägerbataillon befinden, die Fahne stets von einem dieser Bataillone geführt werden soll. Die Auszeichnung ist zur Erinnerung an die Eroberung je einer feindlichen Fahne durch die beiden Jägerbataillone in jener Schlacht erfolgt. Das 24. Jägerbataillon war damals das der Garde. Gleichzeitig ist als allgemeiner Grundsatz aufgestellt, daß von jenen beiden und, wenn keins von ihnen anwesend, von den übrigen Bataillonen stets das der Nummer nach niedrigste die Fahne zu führen hat.

(La France militaire Nr. 5198.)

— Der vielbenutzte Schießplatz von Biard bei Poitiers, welcher am Mangel ständiger Unterkunftsräume leidet, wird zu einem mit Baracken ausgestatteten Truppenübungsplatz umgeschaffen werden. Das Genie ist mit den Vorarbeiten beschäftigt und wird dafür sorgen, daß Wasser in guter Beschaffenheit und ausreichender Menge vorhanden ist. Auch elektrische Beleuchtung soll eingerichtet werden. (La France militaire Nr. 5199.)

— Die Sprachen und Mundarten, für welche sich unter den Offizieren des Kolonialheeres Dolmetscher befinden, sind die Annamitische, Arabische, Chinesische und Malgachische Sprache, die quan-hou (Yunnan), mau, thoü-muang, tho, hova, sakalave sowie die am Senegal, im Sudan, in Dahomey und am Kongo gesprochenen Mundarten.

(Revue du cercle militaire Nr. 25.)

— Die Verpflegsoffiziere der Infanterie sowie die für eine derartige Verwendung in Aussicht genommenen Leutnants haben eine vierwöchentliche Dienstleistung beim Train zu erledigen. Bei jedem Truppentheile muß stets eine bestimmte Zahl von Offizieren vorhanden sein, welche dieser Bedingung genügt haben.

(Bulletin officiel du ministère de la guerre.)

— Zur Benutzung beim Unterrichte im Säbelfechten, dessen Pflege durch die der Einführung der Lanze abgeneigten Gegner dieser Waffe eifrig gefordert wird, hat ein Kürassieroffizier eine Gliederpuppe (mannequin) hergestellt, welche sich vermöge einer in ihrer Achse angebrachten Feder nach jedem gegen sie geführten Hiebe selbstthätig wieder aufrichtet. Sie ist aus Stroh gefertigt und mit Schafleder überzogen.

(Kriegstechnische Zeitschrift, 4. Jahrgang, 6. Heft.)

Oesterreich-Ungarn. Die Ergänzungsprüfung der Berufs-Offiziersaspiranten, durch deren Bestehen die aus den Einjährig-Freiwilligen hervorgegangenen Reserveoffiziere sowie die Anwärter auf die Beförderung zu solchen nachzuweisen haben, daß sie im Besitze der erforderlichen wissenschaftlichen Bildung sind, ist mit Rücksicht auf die stattgehabte Steigerung der beim Austritte aus den Kadettenschulen gestellten Anforderungen verschärft worden. Eine ausgegebene genetische Skizze giebt nähere Auskunft.

(Danzers Armee-Zeitung Nr. 19.)

— Ein einmaliger Pferdeanschaffungsbeitrag von 600 Kronen wird in Zukunft den dem Generalstabe zugetheilten Oberoffizieren des Heeres und beider Landwehren unter der Voraussetzung gezahlt werden, daß sie nicht bereits Futterportionengebühren für eigene Pferde bezogen. Bei vorzeitiger Enthebung von der Verwendung wird der empfangene Betrag mit 50 Kronen für jedes Vierteljahr zurückgezahlt, welches an dem Zeitraume von drei Jahren fehlt.

(Normal-Verordnungsblatt, 16. Stück.)

— Die Schießschule der Feldartillerie ist für das Jahr 1901 in der Zeit vom 14. Juli bis 26. September in Veszprém in Ungarn aktivirt. Es ist ihr für die ganze Dauer das 14. Divisions-Artillerieregiment, für die Dauer der kriegsmäßigen Uebungen, d. h. vom 15. bis 26. September, auch das 5. Korps-Artillerieregiment, beide der 5. Artilleriebrigade angehörend, zugetheilt; außerdem gegen Ende September eine Versuchsbatterie (Schnellfeuergeschütze). Die im Militär-Wochenblatt Nr. 43 angekündigte größere Schieß- und Angriffsübung findet in der Zeit vom 3. bis 6. September statt. Dieselbe wird jedoch wegen nicht ausreichender Mittel — Budget s. Nr. 56 dieses Blattes — und wegen der aus demselben Grunde geringen Anzahl der bisher angefertigten Versuchsgeschütze in geringerem Umfange, wie dort angegeben, vorgenommen werden. Es nehmen nur theil ein Divisions-Artillerieregiment (14.) auf normalem Friedensstand — 16 Geschütze —, eine Versuchsbatterie des Korps-Artillerieregiments Nr. 3 — sechs Geschütze —, zwei mobile Belagerungsbatterien zu je vier 15 cm Batteriehaubitzen M. 1899 des Festungs-Artillerieregiments Nr. 1 — acht Geschütze —, ferner die sodann zu dem Kaisermanöver nächst Zala-Egerszeg abrückenden Infanterieregimenter Nr. 48, 71 und 72 des 5. Korps und drei Pionierkompagnien, alle auf dem erhöhten Stand von 130 Mann pro Kompagnie.

— Die Donauflottille wird in ihrer ganzen Stärke, nämlich: Monitore „Karos", „Szamos", „Maros", „Leitha", Torpedoboot 3. Klasse „L" und Patrouillenboot „a" in Budapest Ende Juli in Dienst gestellt und tritt Anfang August nach Vornahme von Peilungen, Fahrübungen ꝛc. die Bergfahrt von Orsova bis Linz an. Sodann Ende August Thalfahrt, Theilnahme an einer Uebung der 33. Infanterie-Truppendivision nächst Gran, scharfe Schießübungen an der unteren Donau. Schließlich wird die Flottille der Manöveroberleitung behufs Theilnahme an den großen Manövern an der unteren Drau zur Verfügung und Mitte September wieder außer Dienst gestellt.

— Die Kreuzerdivision in Ostasien. Der Rammkreuzer „Kaiserin Elisabeth" (Kreuzer 2. Klasse) und der Torpedokreuzer „Zenta" (Kreuzer 3. Klasse) sind heimberufen worden und werden durch keine anderen Schiffe ersetzt. Dementsprechend wurde der Stand der ausgeschifften Matrosenkompagnie in Peking auf 100 Mann reduzirt. —ıv—.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Hierzu die Militär-Literatur-Zeitung Nr. 7 und der Allgemeine Anzeiger Nr. 59.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: v. Frobel, Generalmajor a. D., Berlin W50, Eislebenerstr. 14.

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Expedition: Berlin SW12, Kochstraße 68.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend und wird für Berlin am Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr ausgegeben. Derselben werden beigefügt: 1. monatlich ein- bis zweimal das literarische Beiblatt, die „Militär-Literatur-Zeitung"; 2. jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljahrespreis für das Ganze 4 Mark 50 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 20 Pf. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten (Zeitungs-Preisliste Nummer 4776) und Buchhandlungen — in Berlin auch die Zeitungsspeditionen — an.

№ 65. Berlin, Sonnabend den 27. Juli. **1901.**

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen, Sachsen, Ostasiatische Besatzungsbrigade, Kaiserliche Schutztruppen). — Ordens-Verleihungen (Preußen, Sachsen). — Verlustliste Nr. 16.

Journalistischer Theil.

Gedanken über die Schießausbildung unserer Leute. — Betrachtungen über das Gefecht bei Sapignies am 2. Januar 1871. — Kavallerie Schiedsrichter. — Neuordnung des Argentinischen Kriegsdepartements.

Kleine Mittheilungen. England: Werth der Besatzungsbataillone. Uebertrittsprüfungen für die Milizoffiziere. Kriegswerth und Kriegsausbildung der Volunteers. Umbewaffnung und Gründung einer Gewehrfabrik in Indien. Schützenabzeichen in Indien. Neuer Königlicher Namenszug. Karten von Aldershot und Umgegend. Bestellung von Bajonetten. — San Domingo: Neuordnung des Heerwesens. — Vereinigte Staaten von Amerika: Infanterieregiment Porto-Rico. — Inhalt des Armee-Verordnungsblattes Nr. 21.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Straßburg i. E., den 11. Mai 1901.

Gentner, Oberlt. a. D., zuletzt im Inf. Regt. Graf Bülow von Dennewitz (6. Westfäl.) Nr. 55, eine Oberleutnantsstelle im Invalidenhause in Berlin verliehen.

Odde, an Bord S. M. Yacht „Hohenzollern", den 10. Juli 1901.

Eiswaldt, Oberlt. im Feldart. Regt. Nr. 43, in das Feldart. Regt. Nr. 33 versetzt.

Laerdalsoeren, an Bord S. M. Yacht „Hohenzollern", den 20. Juli 1901.

v. Diringshofen, Oberstlt. beim Stabe des Inf. Regts. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. Pomm.) Nr. 42, zum Inf. Regt. Nr. 155 behufs Vertretung des beurlaubten Regts. Kommandeurs kommandirt.

Oldenburg, Major z. D., Kommandeur des Landw. Bezirks Bartenstein,

Stauch, Major z. D., Kommandeur des Landw. Bezirks Hagenau,

Roßmy, Major z. D., Vorstand des Art. Depots in Danzig, — der Charakter als Oberstlt. verliehen.

v. Glasenapp, Major und Bats. Kommandeur im Inf. Regt. Nr. 129 und kommandirt zur Wahrnehmung der Geschäfte als Kommandeur des Landw. Bezirks Stolp, mit dem 22. d. Mts. mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt und zum Kommandeur dieses Landw. Bezirks,

Brandes, Major aggreg. dem Inf. Regt. Nr. 129, mit dem 22. d. Mts. zum Bats. Kommandeur im Regt., — ernannt.

Niemann, Major aggreg. dem Inf. Regt. von Voigts-Rhetz (3. Hannov.) Nr. 79, nach Württemberg behufs Verwendung als Bats. Kommandeur im Gren. Regt. König Karl (5. Württemberg.) Nr. 123 kommandirt.

Zu Führern der bei dem I. und XVII. Armeekorps gemäß Ziffer 3 der „Bestimmungen für die Uebungen des Beurlaubtenstandes im Rechnungsjahr 1901" zu bildenden dritten Bataillone ernannt:

die Majore:

Dorn aggreg. dem Inf. Regt. Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz (6. Ostpreuß.) Nr. 43, beim Inf. Regt. Nr. 146,

Hamann aggreg. dem Inf. Regt. Nr. 147, bei diesem Regt.,

Hildebrandt aggreg. dem Inf. Regt. Nr. 150, bei diesem Regt.,

Isenbeck aggreg. dem Inf. Regt. Nr. 151, bei diesem Regt.,

Keppel aggreg. dem Inf. Regt. Nr. 152, bei diesem Regt.,

Digitized by Google

Scheeffer aggreg. dem Inf. Regt. Nr. 176, bei diesem Regt.,

Geßner, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. Nr. 175, bei diesem Regt.

v. Bernuth, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. Nr. 158, ein auf den 18. November 1891 vordatirtes Patent seines Dienstgrades,

Frhr. v. Eichendorff, Hauptm. und Komp. Chef im Füs. Regt. General-Feldmarschall Graf Moltke (Schles.) Nr. 38, ein auf den 17. August 1893 vordatirtes Patent seines Dienstgrades, — verliehen.

Frhr. v. Binzer, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. Graf Bose (1. Thüring.) Nr. 31, mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt und zum Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Hamburg ernannt.

v. Brandis, Oberlt. im Inf. Regt. Graf Bose (1. Thüring.) Nr. 31,

Martens, Oberlt. im Inf. Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, dieser vorläufig ohne Patent, — zu Komp. Chefs ernannt unter Beförderung zu Hauptleuten.

Mielcke, Oberlt. z. D. und Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Osterode, der Charakter als Hauptm. verliehen.

Zu Oberlts. befördert:

die Lts.:

Alewyn im Inf. Regt. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25, unter Versetzung in das 2. Bad. Gren. Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110,

Braun im Inf. Regt. von Goeben (2. Rhein.) Nr. 28,

Sievert im Inf. Regt. Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz (6. Ostpreuß.) Nr. 43,

Simon im Inf. Regt. Graf Dönhoff (7. Ostpreuß.) Nr. 44,

v. Regelein im 8. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 45,

Guischard im Inf. Regt. von Stülpnagel (5. Brandenburg.) Nr. 48,

Leonhardt im Inf. Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52,

Butterlin im Inf. Regt. Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfries.) Nr. 78,

Brandenburg im 2. Nassau. Inf. Regt. Nr. 88, dieser unter Versetzung in das Inf. Regt. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14,

Aschersleb im 2. Nassau. Inf. Regt. Nr. 88,

Eschenhagen im Großherzogl. Mecklenburg. Füs. Regt. Nr. 90,

Kachel im 4. Bad. Inf. Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112,

Püschel im Inf. Regt. Nr. 140,

Steffen im Inf. Regt. Nr. 148,

D'Avis in demselben Regt. und kommandirt bei der Unteroff. Schule in Treptow a. R.,

Dommes im Inf. Regt. Nr. 152,

Hammann im 5. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. Nr. 168,

v. Passow im Großherzogl. Mecklenburg. Jäger-Bat. Nr. 14.

Thomsen, Oberlt. im 5. Rhein. Inf. Regt. Nr. 65,

v. Kardorff, Lt. im Garde-Jäger-Bat.,

Kolbow, Lt. im Inf. Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, dieser vom 1. Oktober d. Js. ab,

Kauffmann, Lt. im Hess. Jäger-Bat. Nr. 11, — à l. s. der betreff. Truppentheile gestellt.

Zeihe, Oberlt. à l. s. des 8. Bad. Inf. Regts. Nr. 169, in das Regt. wiedereingereiht.

Versetzt:

Stoy, Rittm. z. D., Bezirksoffizier und Pferde-Vormusterungskommissar beim Landw. Bezirk Stendal, unter Wegfall der ihm ertheilten Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Magdeburg. Train-Bats. Nr. 4, als Bezirksoffizier zum Landw. Bezirk St. Johann,

Schmidt, Oberlt. im Pomm. Füs. Regt. Nr. 34, unter Beförderung zum überzähl. Hauptm., in das Inf. Regt. Nr. 175,

Scharff, Oberlt. z. D. und Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Arolsen, zum Landw. Bezirk Mühlhausen i. Th.;

die Lts.:

v. Mueller im Inf. Regt. Graf Tauentzien von Wittenberg (3. Brandenburg.) Nr. 20, in das Inf. Regt. Nr. 135,

v. Kurnatowski im 2. Thüring. Inf. Regt. Nr. 32, in das Garde-Gren. Regt. Nr. 5,

Schlott im 4. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 51, in das Inf. Regt. Nr. 156,

Gr. v. Gersdorff im Füs. Regt. von Gersdorff (Hess.) Nr. 80, in das Kür. Regt. von Seydlitz (Magdeburg.) Nr. 7,

Koechling im Inf. Regt. Nr. 131, in das Inf. Regt. Nr. 158,

Siebenbürger, Fähnr. im 2. Hess. Inf. Regt. Nr. 82, in das Hess. Feldart. Regt. Nr. 11,

Plaskuda, Fähnr. im Inf. Regt. Nr. 174, in das Feldart. Regt. Nr. 33.

Spitta, Lt. im Füs. Regt. Graf Roon (Ostpreuß.) Nr. 33, vom 1. August d. Js. ab unter gleichzeitiger Enthebung von dem Kommando zur Dienstleistung bei einer Militär-Intendantur und Stellung à l. s. des Regts., auf ein Jahr zur Dienstleistung beim Großherzogl. Hess. Train-Bat. Nr. 25 kommandirt.

Roehl, Lt. der Res. des Ostpreuß. Train-Bats. Nr. 1 (Insterburg), vom 1. August d. Js. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem genannten Bat. mit der Maßgabe kommandirt, daß sein Patent während dieser Dienstleistung als vom 1. August d. Js. datirend anzusehen ist.

v. Lüderitz, Oberlt. a. D. im Landw. Bezirk II Berlin, zuletzt im Füs. Regt. Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburg.) Nr. 35, mit Patent vom 5. Juli 1895 als Oberlt. der Res. des Inf. Regts. Nr. 154 wiederangestellt und vom 1. August d. Js. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung beim letztgenannten Regt. mit der Maßgabe kommandirt, daß während dieser Dienstleistung sein Patent als vom 25. Februar 1896 datirend anzusehen ist.

Digitized by Google

Versetzt:

Krocker, Hauptm. à l. s. des Westpreuß. Feldart. Regts. Nr. 16 und Lehrer an der Kriegsschule in Neiße, zum Stabe des Feldart. Regts. Nr. 45,

Schütze, Hauptm. à l. s. des Inf. Regts. von Goeben (2. Rhein.) Nr. 28 und Lehrer an der Kriegsschule in Metz, als Komp. Chef in das Füs. Regt. Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburg.) Nr. 35,

Springmann, Hauptm. und Komp. Chef im 5. Bad. Inf. Regt. Nr. 113, unter Stellung à l. s. des Regts., als Lehrer zur Kriegsschule in Metz,

v. Waldheim, Hauptm. à l. s. des 2. Bad. Gren. Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 und Militärlehrer am Kadettenhause in Naumburg a. S., als Komp. Chef in das Inf. Regt. Nr. 141,

Lindenau, Hauptm. und Komp. Chef im Füs. Regt. Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburg.) Nr. 35, unter Stellung à l. s. des Regts., als Militärlehrer zum Kadettenhause in Naumburg a. S., — letztere vier Veränderungen treten mit dem 1. August d. Js. in Kraft,

Rummenhoff, Hauptm. und Komp. Chef im Niederschles. Fußart. Regt. Nr. 5, mit dem 26. August d. Js. unter Stellung à l. s. des Regts., als Lehrer zur Kriegsschule in Cassel.

Kreßmann, Oberlt. im 5. Bad. Inf. Regt. Nr. 113, zum Hauptm., vorläufig ohne Patent, befördert und mit dem 1. August d. Js. zum Komp. Chef,

Schmahl, Königl. Württemberg. Hauptm. à l. s. des 2. Württemberg. Feldart. Regts. Nr. 29 Prinz-Regent Luitpold von Bayern, kommandirt nach Preußen, zum Lehrer an der Kriegsschule in Neiße, — ernannt.

Brückner (Horst), Königl. Sächs. Hauptm. à l. s. des Fußart. Regts. Nr. 12, mit dem 26. August d. Js. von dem Kommando als Lehrer an der Kriegsschule in Cassel enthoben.

Lindenberg, Oberlt. im 8. Thüring. Inf. Regt. Nr. 153,

Sondershausen, Oberlt. im Schleswig-Holstein. Drag. Regt. Nr. 13, — kommandirt als Insp. Offiziere an der Kriegsschule in Hersfeld,

v. Treskow, Oberlt. im 1. Bad. Leib-Gren. Regt. Nr. 109 und kommandirt an der Kriegsschule in Neiße, dieser unter Versetzung in das Gren. Regt. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1, — von ihrem Kommando enthoben.

Als Insp. Offiziere kommandirt:

die Oberlts.:

Böhm im Inf. Regt. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14, zur Kriegsschule in Neiße,

v. Oppeln-Bronikowski im 5. Bad. Inf. Regt. Nr. 113,

Roetscher (Paul) im 8. Posen. Inf. Regt. Nr. 58,

George, Lt. im Kurmärk. Drag. Regt. Nr. 14, — zur Kriegsschule in Hersfeld.

Mit Ende Juli d. Js. von ihrem Kommando enthoben:

die Lts.:

v. Debschitz im Inf. Regt. von Winterfeldt (2. Oberschles.) Nr. 23, kommandirt als Erzieher am Kadettenhause in Potsdam,

v. Gabain im Inf. Regt. Freiherr Hiller von Gaertringen (4. Posen.) Nr. 59,

Dihm (Max) im 5. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 53, — kommandirt als Erzieher am Kadettenhause in Oranienstein.

Vom 1. August d. Js. ab als Erzieher kommandirt:

Birkenstock, Oberlt. im Inf. Regt. von Courbière (2. Posen.) Nr. 19, zum Kadettenhause in Potsdam;

die Lts.:

v. Finckh im Oldenburg. Inf. Regt. Nr. 91,

Gabriel im 4. Hannov. Inf. Regt. Nr. 164, — zum Kadettenhause in Oranienstein.

Versetzt:

Gr. v. Villers, Major à l. s. des 2. Westfäl. Hus. Regts. Nr. 11, unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades, als Eskadr. Chef in das Westfäl. Ulan. Regt. Nr. 5;

die Rittmeister:

Eschborn, Eskadr. Chef im Kurmärk. Drag. Regt. Nr. 14, mit Patent vom 18. Dezember 1896, in das dem Hus. Regt. Landgraf Friedrich II. von Hessen-Homburg (2. Hess.) Nr. 14 zugetheilte kombinirte Jägerdetachement zu Pferde,

Dulon im Ulan. Regt. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4, unter Enthebung von dem Kommando als Adjutant bei der 29. Kav. Brig., als Eskadr. Chef in das Kurmärk. Drag. Regt. Nr. 14,

Koch im Ulan. Regt. von Katzler (Schles.) Nr. 2, unter Enthebung von dem Kommando als Adjutant bei der 37. Kav. Brig., als Eskadr. Chef in das Thüring. Ulan. Regt. Nr. 6,

Reichmann, Oberlt. im 2. Hannov. Ulan. Regt. Nr. 14, unter Beförderung zum Rittm., vorläufig ohne Patent, als Eskadr. Chef in das Magdeburg. Drag. Regt. Nr. 6,

v. Westernhagen, Lt. im 3. Schles. Drag. Regt. Nr. 15, in das Kür. Regt. Graf Geßler (Rhein.) Nr. 8,

Frhr. v. Schlotheim, Lt. im Garde-Füs. Regt. und kommandirt zur Dienstleistung beim Thüring. Hus. Regt. Nr. 12, in dieses Regt.

v. Bahl, Oberlt. im 2. Brandenburg. Ulan. Regt. Nr. 11, als Adjutant zur 29. Kav. Brig.,

v. Westernhagen, Oberlt. im Ulan. Regt. Graf zu Dohna (Ostpreuß.) Nr. 8, als Adjutant zur 37. Kav. Brig.,

Rausch, Lt. im Kür. Regt. von Seydlitz (Magdeburg.) Nr. 7, vom 1. August d. Js. ab unter Stellung à l. s. des Regts. auf ein Jahr zum Generalkonsulat in Kairo, — kommandirt.

Digitized by Google

v. Madeyski, v. Vogel, Lts. im Kür. Regt. Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpreuß.) Nr. 5,
Matthäi, Lt. im Ulan. Regt. von Katzler (Schles.) Nr. 2, — zu Oberlts. befördert.
Beck, Major und Eskadr. Chef in dem dem Hus. Regt. Landgraf Friedrich II. von Hessen-Homburg (2. Hess.) Nr. 14 zugetheilten kombinirten Jägerdetachement zu Pferde,
v. Ammon, Lt. im Drag. Regt. von Bredow (1. Schles.) Nr. 4, — à l. s. der betreff. Truppentheile gestellt.
Frhr. v. Preuschen, Lt. im 1. Großherzogl. Hess. Drag. Regt. (Garde-Drag. Regt.) Nr. 23, ein auf den 1. Februar 1900 vordatirtes Patent seines Dienstgrades verliehen.

Stein, Major im großen Generalstabe, unter Versetzung zum Feldart. Regt. Nr. 33, mit der Führung dieses Regts. beauftragt.
v. Hahnke, Hauptm. aggreg. dem Generalstabe, unter Belassung beim großen Generalstabe, in den Generalstab der Armee eingereiht.
Rogge, Hauptm. und Battr. Chef im Feldart. Regt. Nr. 74, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt und, unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform, zum Bezirksoffizier und Pferde-Vormusterungskommissar beim Landw. Bezirk Stendal,
Brauer, Königl. Württemberg Hauptm. ohne Patent im Feldart. Regt. Nr. 74, bisher Oberlt., zum Battr. Chef, — ernannt.
Kurlbaum, Hauptm. und Battr. Chef im 1. Pomm. Feldart. Regt. Nr. 2,
Gadow, Lt. im Thüring. Feldart. Regt. Nr. 19, — à l. s. der betreff. Regtr. gestellt.
Schmidt, Oberlt. im 1. Pomm. Feldart. Regt. Nr. 2,
Raila, Oberlt. im Feldart. Regt. General-Feldzeugmeister (2. Brandenburg.) Nr. 18, dieser unter Versetzung in das Feldart. Regt. Nr. 35, — zu Battr. Chefs ernannt, unter Beförderung zu Hauptleuten, vorläufig ohne Patent.

Ein Patent ihres Dienstgrades verliehen:
den Oberlts.:

Horn im Feldart. Regt. Prinz-Regent Luitpold von Bayern (Magdeburg.) Nr. 4,
Richter im Feldart. Regt. von Peucker (Schles.) Nr. 6,
Hartmann im Feldart. Regt. Nr. 33,
Vetter im Feldart. Regt. Nr. 34,
Uechtritz im Feldart. Regt. Nr. 45,
Witting im Feldart. Regt. Nr. 58,
Polenz im Feldart. Regt. Nr. 59,
Schröder in demselben Regt. und kommandirt zur Dienstleistung bei der Oberfeuerwerker-Schule,
Iffland im 4. Bad. Feldart. Regt. Nr. 66,
von Broich im Feldart. Regt. Nr. 73,
Becker im Feldart. Regt. Nr. 74,
Rohr, kommandirt nach Württemberg, im 3. Württemberg. Feldart. Regt. Nr. 49.
Schweitzer, Oberlt. im Feldart. Regt. von Holtzendorff (1. Rhein.) Nr. 8, à l. s. des Regts. gestellt.
Gr. v. Büdingen, Lt. im 1. Großherzogl. Hess. Feldart. Regt. Nr. 25 (Großherzogl. Art. Korps), zum Oberlt., vorläufig ohne Patent befördert.
Wolff, Vizewachtm. im Feldart. Regt. Nr. 70, zum Fähnr. ernannt.

Bickel, Hauptm. in der 1. Ingen. Insp., zum Ingen. Offizier vom Platz in Pillau ernannt.
v. der Heyden, Hauptm. und Komp. Chef im Pion. Bat. von Rauch (Brandenburg.) Nr. 3, in die 1. Ingen. Insp.,
du Vignau, Oberlt. im Hess. Pion. Bat. Nr. 11, unter Beförderung zum Hauptm., vorläufig ohne Patent, als Komp. Chef in das Pion. Bat. von Rauch (Brandenburg.) Nr. 3, — versetzt.
Rohde, Oberlt. in der 3. Ingen. Insp., als Adjutant zu dieser Insp. kommandirt.
Schobbert, Hauptm. und Komp. Chef im Pomm. Pion. Bat. Nr. 2, in die 2. Ingen. Insp.,
Wolf, Hauptm. und Komp. Chef im Württemberg. Pion. Bat. Nr. 13, unter Enthebung von dem Kommando nach Württemberg, als Komp. Chef in das Pomm. Pion. Bat. Nr. 2, — versetzt.
Erdmenger, Königl. Württemberg. Hauptm. in der 3. Ingen. Insp., von dieser Stellung behufs Verwendung als Komp. Chef im Württemberg. Pion. Bat. Nr. 13 enthoben.
Kupffender, Hauptm. und Komp. Chef im Magdeburg. Pion. Bat. Nr. 4, in die 2. Ingen. Insp.,
Schäffer, Hauptm. in der 3. Ingen. Insp., als Komp. Chef in das Magdeburg. Pion. Bat. Nr. 4, — versetzt.
Hardt, Oberlt. im Pion. Bat. Nr. 16, zum Hauptm.,
Thiermann, Lt. im Pion. Bat. Nr. 16,
Eberhard, Lt. im Magdeburg. Pion. Bat. Nr. 4, — zu Oberlts., — alle Drei vorläufig ohne Patent befördert.
Buchner, Oberlt. im Pomm. Pion. Bat. Nr. 2,
Uhse, Oberlt. im Niederschles. Pion. Bat. Nr. 5,
Morgenstern, Oberlt. im Pion. Bat. Nr. 20, — ein Patent ihres Dienstgrades verliehen.
Weiz, Oberlt. im Garde-Pion. Bat., mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt und zum Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Calau ernannt.

Grundtmann, Oberlt. im Telegraphen-Bat. Nr. 3, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.
Richter, Lt. im Inf. Regt. von Boyen (5. Ostpreuß.) Nr. 41, von dem Kommando zur Dienstleistung beim Telegraphen-Bat. Nr. 1 enthoben.

Mensch, Oberlt. im Rhein. Train-Bat. Nr. 8, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

v. Dewall, Oberstlt. und Direktor der 1. Traindepot-Direktion, bisher à l. s. des Großherzogl. Hess. Train-Bats. Nr. 25, unter Belassung der Uniform dieses Bats. zur 4. Traindepot-Direktion versetzt.

Digitized by Google

Hube, Oberstlt. und Kommandeur des Schles. Train-Bats. Nr. 6, unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades und Belassung seiner bisherigen Uniform zum Direktor der 1. Traindepot-Direktion,

v. Bedel, Major beim Stabe des Drag. Regts. Freiherr von Manteuffel (Rhein.) Nr. 5, zum Kommandeur des Schles. Train-Bats. Nr. 6, — ernannt.

Legde, Major im 2. Bad. Drag. Regt. Nr. 21, von dem Kommando als Adjutant bei der 3. Kav. Insp. enthoben und zum Stabe des Drag. Regts. Freiherr von Manteuffel (Rhein.) Nr. 5 versetzt.

v. Alten, Rittm. und Eskadr. Chef im Oldenburg. Drag. Regt. Nr. 19, als Adjutant zur 3. Kav. Insp. kommandirt.

v. Graevenitz, Rittm. à l. s. des Drag. Regts. von Arnim (2. Brandenburg.) Nr. 12 und Lehrer am Militär-Reitinstitut, unter Verleihung des Charakters als Major, als Eskadr. Chef in das Oldenburg. Drag. Regt. Nr. 19,

v. Bedel, Rittm. und Eskadr. Chef im 2. Garde-Ulan. Regt., unter Stellung à l. s. des Regts., als Lehrer zum Militär-Reitinstitut, — versetzt.

Prinz zu Solms-Braunfels, Rittm. im 2. Garde-Ulan. Regt., zum Eskadr. Chef ernannt.

Schulz, Hauptm. und Vorstand der Arbeiter-Abtheil. in Mainz, mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt und zum Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk IV Berlin,

Gaebel, Hauptm. beim Festungsgefängniß in Wesel, zum Vorstande der Arbeiter-Abtheil. in Mainz, — ernannt.

v. Gersdorff, Oberlt. im Inf. Regt. Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeburg) Nr. 27, kommandirt zur Dienstleistung beim Festungsgefängniß in Straßburg i. E.,

Leist, Oberlt. im 6. Pomm. Inf. Regt. Nr. 49, kommandirt zur Dienstleistung bei dem Festungsgefängniß in Cöln, — unter Belassung ihrer bisherigen Uniform, zu den Festungsgefängnissen in Straßburg i. E. bezw. Cöln versetzt.

---

v. Bruchhausen, Oberlt. und Oberjäger im Reitenden Feldjägerkorps, à l. s. dieses Korps gestellt.

Hollweg, Lt. und Feldjäger im Reitenden Feldjägerkorps, zum Oberjäger ernannt.

Zacharias, Zeug-Oberlt. beim Art. Depot in Neubreisach, zum Zeughauptm.,

Pfefferkorn, Zeuglt. beim Art. Depot in Danzig, zum Zeug-Oberlt.,

Hoffmann, Zeugfeldw. bei der 4. Art. Depot-Direktion, zum Zeuglt. unter Versetzung zum Art. Depot in Metz, — befördert.

Schwantes, Zeug-Oberlt. beim Art. Depot in Metz, zum Art. Depot in Insterburg,

Grabenhorst, Feuerwerks-Oberlt. bei der Geschoßfabrik, zum Art. Depot in Mainz,

Schumacher, Feuerwerkslt. beim Art. Depot in Mainz, zur Geschoßfabrik, — versetzt.

v. Sydow, Vizefeldw. im 3. Ostasiat. Inf. Regt. des bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps, früher Fähnr. im Braunschweig. Inf. Regt. Nr. 92, zum Lt., vorläufig ohne Patent, befördert.

Zu Lts. befördert:

die Fähnriche:

v. Donner im Leib-Garde-Hus. Regt., mit Patent vom 23. Juli 1900,

v. Stechow im Ulan. Regt. Hennigs von Treffenfeld (Altmärk.) Nr. 16,

Schulz-Briesen im Inf. Regt. Nr. 159, dieser unter Vorbehalt der Patentirung,

Loebbecke im Magdeburg. Drag. Regt. Nr. 6, dieser mit Patent vom 23. Juli 1900.

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

Banner im Füs. Regt. Graf Roon (Ostpreuß.) Nr. 33,

Badulescu im Pomm. Füs. Regt. Nr. 34,

Machatius im Inf. Regt. Nr. 140,

Tretow im Inf. Regt. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeburg.) Nr. 26,

Hachmann im 2. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 47,

Scheche im Posen. Feldart. Regt. Nr. 20,

Baesler im Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10,

Fricke, charakterisf. Fähnr. im 4. Bad. Inf. Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112;

die Unteroffiziere:

Stenzer im Inf. Regt. Nr. 171,

Klugkist im 2. Bad. Drag. Regt. Nr. 21,

Leue im 3. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Leib-Regt.) Nr. 117,

Ahlgrimm im 4. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Prinz Carl) Nr. 118,

Cramer im Feldart. Regt. Nr. 63,

Frhr. v. Wangenheim, Oberjäger im Hess. Jäger-Bat. Nr. 11,

Sich, Unteroff. im Niederschles. Fußart. Regt. Nr. 5,

Wolter, Unteroff. im Pion. Bat. von Rauch (Brandenburg.) Nr. 3.

Laerdalsoeren, an Bord S. M. Yacht „Hohenzollern", den 21. Juli 1901.

Frhr. v. Wolff, Fähnr. im Inf. Regt. Nr. 150, in das Inf. Regt. von der Goltz (7. Pomm.) Nr. 54 versetzt.

In der Gendarmerie.

Laerdalsoeren, an Bord S. M. Yacht „Hohenzollern", den 20. Juli 1901.

v. Werner, Hauptm. a. D., zuletzt Komp. Chef im 2. Bad. Gren. Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, als Hauptm. mit seinem Patent in der 6. Gend. Brig. angestellt.

Digitized by Google

Im Beurlaubtenstande.

Laerdalsoeren, an Bord S. M. Yacht „Hohenzollern", den 20. Juli 1901.

Befördert:

Skalweit, Vizefeldw. im Landw. Bezirk Magdeburg, zum Lt. der Landw. Inf. 1. Aufgebots,

Meyer, Vizefeldw. im Landw. Bezirk Andernach, zum Lt. der Ref. des Garde-Gren. Regts. Nr. 5,

Scott, Oberlt. der Landw. Inf. 1. Aufgebots (Lötzen), zum Hauptm.,

Ziemer, Lt. der Landw. Feldart. 1. Aufgebots (Königsberg),

Grunewald, Lt. der Landw. Feldart. 1. Aufgebots (Goldap), — zu Oberlts.;

die Vizefeldwebel:

Freudenberg im Landw. Bezirk Stettin, zum Lt. der Ref. des 5. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 53,

Succo im Landw. Bezirk Gnesen, zum Lt. der Ref. des 2. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 47,

Herzog im Landw. Bezirk Inowrazlaw, zum Lt. der Ref. des Gren. Regts. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreuß.) Nr. 6,

Engmann in demselben Landw. Bezirk, zum Lt. der Landw. Inf. 1. Aufgebots,

Zeppernick, Vizewachtm. im Landw. Bezirk Stettin, zum Lt. der Ref. des Pomm. Train-Bats. Nr. 2.

Gehrke, Lt. der Ref. des Pomm. Füs. Regts. Nr. 34 (Stargard), zu den Ref. Offizieren des Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2,

v. Waldow, Oberlt. der Landw. Kav. 1. Aufgebots (Stargard), zu den Ref. Offizieren des Leib-Garde-Hus. Regts., — versetzt.

Befördert:

Wehn, Oberlt. der Ref. des Inf. Regts. Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westfäl.) Nr. 57 (II Berlin),

Frommann, Oberlt. der Ref. des 2. Nassau. Inf. Regts. Nr. 88 (I Berlin),

Skopnik, Oberlt. der Landw. Feldart. 1. Aufgebots (IV Berlin),

Kunze, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (I Berlin), — zu Hauptleuten,

v. Rosenstiel, Lt. der Ref. des Ulan. Regts. Kaiser Alexander II. von Rußland (1. Brandenburg.) Nr. 3 (Woldenberg),

Meister, Lt. der Landw. Inf. 1. Aufgebots (II Berlin), — zu Oberlts.;

die Vizefeldwebel im Landw. Bezirk Guben:

Schäfer, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. Nr. 150,

Finke, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52;

die Vizewachtmeister im Landw. Bezirk IV Berlin:

Friedheim, zum Lt. der Ref. des 1. Pomm. Feldart. Regts. Nr. 2,

Waltfried, zum Lt. der Ref. des Schleswig. Feldart. Regts. Nr. 9,

Bader, zum Lt. der Ref. des Feldart. Regts. Nr. 51.

Wilkins, Oberlt. der Landw. Kav. 1. Aufgebots (Cottbus), zu den Ref. Offizieren des Kür. Regts. Kaiser Nikolaus I. von Rußland (Brandenburg.) Nr. 6 versetzt.

Frhr. v. der Horst, Oberlt. a. D. im Landw. Bezirk I Berlin, zuletzt im Leib-Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenburg.) Nr. 8, in der Armee und zwar als Oberlt. mit einem Patent vom 18. April 1897 bei den Garde-Landw. Schützen 1. Aufgebots wiederangestellt.

Befördert:

Weydemann, Lt. der Ref. des Magdeburg. Train-Bats. Nr. 4 (Aschersleben), zum Oberlt.;

die Vizefeldwebel:

Schwarzenauer im Landw. Bezirk Magdeburg, zum Lt. der Ref. des 3. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 50,

Kloer im Landw. Bezirk Sangerhausen, zum Lt. der Ref. des Gren. Regts. König Wilhelm I. (2. Westpreuß.) Nr. 7,

Walter in demselben Landw. Bezirk, zum Lt. der Ref. des 3. Thüring. Inf. Regts. Nr. 71,

Ehrenhauß im Landw. Bezirk Bitterfeld, zum Lt. der Ref. des Füs. Regts. General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburg.) Nr. 36,

Niemann, Vizewachtm. im Landw. Bezirk Aschersleben, zum Lt. der Ref. des Schleswig-Holstein. Train-Bats. Nr. 9,

Schenk, Oberlt. der Landw. Inf. 1. Aufgebots (Rawitsch), zum Hauptm.,

Boerschel, Vizefeldw. im Landw. Bezirk Glogau, zum Lt. der Ref. des Gren. Regts. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreuß.) Nr. 6,

König, Vizefeldw. im Landw. Bezirk Hirschberg, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. Keith (1. Oberschles.) Nr. 22,

Runge, Vizefeldw. im Landw. Bezirk Rawitsch, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. Nr. 140.

Keller, Rittm. der Landw. a. D. im Landw. Bezirk Schrimm, zuletzt in der Kav. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Jauer, in der Armee und zwar als Rittm. mit Patent vom 5. Oktober 1897 bei der Landw. Kav. 1. Aufgebots wiederangestellt.

Befördert:

die Lts.:

Pietrusky der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Oels),

Blume der Landw. Inf. 1. Aufgebots (Beuthen in Oberschles.), — zu Oberlts.;

die Vizefeldwebel:

Reiche im Landw. Bezirk Striegau, zum Lt. der Ref. des Füs. Regts. von Steinmetz (Westfäl.) Nr. 37,

Herrmann im Landw. Bezirk Striegau, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. Nr. 157,

Suppe im Landw. Bezirk I Breslau, zum Lt. der Ref. des Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10,

Zugehör in demselben Landw. Bezirk, zum Lt. der Landw. Inf. 1. Aufgebots,

Digitized by Google

Tschirner im Landw. Bezirk Neiße, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. von Courbière (2. Posen.) Nr. 19,
Manno, Lt. der Landw. Inf. 1. Aufgebots (I Dortmund),
Schindler, Lt. der Landw. Inf. 1. Aufgebots (Hagen), — zu Oberlts.,
Jacke, Vizefeldw. im Landw. Bezirk Bielefeld, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. Pomm.) Nr. 42,
Heilmann, Vizefeldw. im Landw. Bezirk Münster, zum Lt. der Ref. des Oldenburg. Inf. Regts. Nr. 91,
Dorfs, Vizewachtm. im Landw. Bezirk I Dortmund, zum Lt. der Landw. Feldart. 1. Aufgebots,
Haupt, Vizewachtm. im Landw. Bezirk Düsseldorf, zum Lt. der Ref. des 2. Westfäl. Hus. Regts. Nr. 11,
Schlichter, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (I Trier),
Gilljam, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Aachen),
Behlen, Oberlt. der Landw. Feldart. 2. Aufgebots (Montjoie), — zu Hauptleuten,
Kraus, Lt. der Landw. Feldart. 1. Aufgebots (Cöln), zum Oberlt.,
Münscher, Vizefeldw. im Landw. Bezirk St. Johann, zum Lt. der Ref. des 8. Rhein. Inf. Regts. Nr. 70,
Linke, Vizefeldw. im Landw. Bezirk Hamburg, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. Nr. 141,
Spiegeler, Vizefeldw. im Landw. Bezirk Hamburg, zum Lt. der Ref. des 3. Hanseat. Inf. Regts. Nr. 162,
Münchmeyer, Vizewachtm. im Landw. Bezirk Hamburg, zum Lt. der Ref. des Ulan. Regts. Großherzog Friedrich von Baden (Rhein.) Nr. 7,
Niemann, Vizewachtm. im Landw. Bezirk I Bremen, zum Lt. der Ref. des Hus. Regts. Landgraf Friedrich II. von Hessen-Homburg (2. Hess.) Nr. 14,
Oelze, Vizefeldw. im Landw. Bezirk II Bremen, zum Lt. der Ref. des 3. Magdeburg. Inf. Regts. Nr. 66,
Lueder, Oberlt. der Ref. des Großherzogl. Mecklenburg. Feldart. Regts. Nr. 60 (Wismar), zum Hauptm.,
Schneider, v. Frankenberg u. Ludwigsdorf, Lts. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (I Braunschweig), zu Oberlts.,
Müller, Vizefeldw. im Landw. Bezirk Hameln, zum Lt. der Ref. des 5. Hannov. Inf. Regts. Nr. 165,
Harjes, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Gotha), zum Hauptm.;

die Vizefeldwebel:

Claus im Landw. Bezirk Mannheim, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25,
Kramer in demselben Landw. Bezirk, zum Lt. der Ref. des 1. Großherzogl. Hess. Inf. (Leibgarde-) Regts. Nr. 115,
Popp im Landw. Bezirk Heidelberg, zum Lt. der Ref. des 2. Bad. Gren. Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110,
Benfinger im Landw. Bezirk Freiburg, zum Lt. der Ref. des 4. Bad. Inf. Regts. Prinz Wilhelm Nr. 112;

die Vizewachtmeister:

Blankenhorn im Landw. Bezirk Mannheim, zum Lt. der Ref. des 3. Bad. Drag. Regts. Prinz Karl Nr. 22,
Zeiler in demselben Landw. Bezirk, zum Lt. der Ref. des Kurmärk. Drag. Regts. Nr. 14,
Schmidt im Landw. Bezirk Bruchsal, zum Lt. der Ref. des 2. Bad. Drag. Regts. Nr. 21,
Frhr. v. Dusch im Landw. Bezirk Karlsruhe, zum Lt. der Ref. des 1. Bad. Leib-Drag. Regts. Nr. 20,
Specht in demselben Landw. Bezirk, zum Lt. der Ref. des 3. Bad. Feldart. Regts. Nr. 50,
v. Vacano im Landw. Bezirk Colmar, zum Lt. der Ref. des Kurmärk. Drag. Regts. Nr. 14,
Bündgens, Vizefeldw. im Landw. Bezirk Metz, zum Lt. der Ref. des 7. Bad. Inf. Regts. Nr. 142,
Post, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Danzig), zum Hauptm.,
Huebschmann, Oberlt. der Landw. Kav. 1. Aufgebots (Graudenz),
von der Meden, Oberlt. der Landw. Kav. 1. Aufgebots (Deutsch-Eylau), — zu Rittmeistern,
Schulze, Vizefeldw. im Landw. Bezirk Stolp, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. Nr. 148,
Heering, Vizefeldw. im Landw. Bezirk Pr. Stargardt, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. Nr. 128,
Schmidt, Oberlt. der Ref. des Kür. Regts. Graf Geßler (Rhein.) Nr. 8 (Oberlahnstein), zum Rittm.,
Glückert, Vizefeldw. im Landw. Bezirk Friedberg, zum Lt. der Ref. des 3. Großherzogl. Hess. Inf. Regts. (Leib-Regts.) Nr. 117,
Blunck, Vizewachtm. im Landw. Bezirk Frankfurt a. M., zum Lt. der Ref. des Hess. Train-Bats. Nr. 11,
Diller, Vizewachtm. im Landw. Bezirk Worms, zum Lt. der Ref. des 3. Bad. Drag. Regts. Prinz Karl Nr. 22,
Strömer, Lt. der Landw. Jäger 2. Aufgebots (Ratibor), zum Oberlt.,
Mittweg, Vizefeldw. im Landw. Bezirk I Trier, zum Lt. der Ref. des Rhein. Jäger-Bats. Nr. 8,
Mittmann, Oberlt. der Landw. Fußart. 1. Aufgebots (Torgau), zum Hauptm.;

die Vizefeldwebel:

Buchholz im Landw. Bezirk IV Berlin, zum Lt. der Ref. des Fußart. Regts. von Linger (Ostpreuß.) Nr. 1,
Dortschy im Landw. Bezirk Aschersleben, zum Lt. der Ref. des Westfäl. Fußart. Regts. Nr. 7,
Hirschberger im Landw. Bezirk Bonn, zum Lt. der Ref. des Fußart. Regts. Nr. 11,
Burger im Landw. Bezirk Diedenhofen, zum Lt. der Ref. des Fußart. Bats. Nr. 13,
Henneking im Landw. Bezirk III Berlin, zum Lt. der Ref. des Garde-Pion. Bats.,
Corvers im Landw. Bezirk Straßburg, zum Lt. der Ref. des Pion. Bats. Nr. 19,
Baumann im Landw. Bezirk Karlsruhe, zum Lt. der Ref. des Pion. Bats. Nr. 20.

Digitized by Google

Deeken, Lt. a. D. im Landw. Bezirk Göttingen, zuletzt im Pion. Bat. Nr. 16, in der Armee und zwar als Lt. mit einem Patent vom 30. Juli 1894 bei den Ref. Offizieren des genannten Bats. wiederangestellt.

Befördert:

die Vizefeldwebel im Landw. Bezirk III Berlin:

Heinrich, Bathmann, zu Lts. der Ref. des Eisenbahn-Regts. Nr. 1,

Lohse, zum Lt. der Ref. des Eisenbahn-Regts. Nr. 2,

Götze, zum Lt. der Ref. des Eisenbahn-Regts. Nr. 3.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Laerdalsoeren, an Bord S. M. Yacht „Hohenzollern", den 20. Juli 1901.

Winsloe, Fähnr. im 3. Bad. Feldart. Regt. Nr. 50, als zeitig ganzinvalide entlassen.

Schäle, Lt. im Fußart. Regt. Encke (Magdeburg.) Nr. 4, zu den Offizieren der Landw. Fußart. 1. Aufgebots übergeführt.

v. Tavans, Oberst à l. s. des Train-Bats. Nr. 15 und Direktor der 4. Traindepot-Direktion, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 1. Garde-Feldart. Regts. zur Disp. gestellt.

Schonebohm, Lt. im Inf. Regt. Nr. 150, zu den Ref. Offizieren des Regts. übergeführt.

Dallmer, Fähnr. im Inf. Regt. Nr. 154, zur Ref. beurlaubt.

v. Möllendorff, Lt. im Füs. Regt. Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburg.) Nr. 35 und kommandirt als Erzieher am Kadettenhause in Coeslin, scheidet aus dem Heere am 5. August d. Js. aus und wird mit dem 6. August d. Js. in der Schutztruppe für Kamerun angestellt.

v. Zastrow, Hauptm. a. D., von der Stellung als Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Beuthen in Oberschles. enthoben.

v. Platen, Oberlt. und Feldjäger im Reitenden Feldjägerkorps, zu den Ref. Offizieren des Jäger-Bats. Graf York von Wartenburg (Ostpreuß.) Nr. 1 übergeführt.

Der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt:

Hammersdorff, Oberst und Kommandeur des Feldart. Regts. Nr. 33, mit der Erlaubniß zum Tragen der Regts. Uniform,

Frhr. Digeon v. Monteton, Major und Eskadr. Chef im Thüring. Ulan. Regt. Nr. 6, mit der Erlaubniß zum Tragen der Regts. Uniform,

Piper, Major in der 1. Ingen. Insp. und Ingen. Offizier vom Platz in Pillau, unter Ertheilung der Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Schles. Pion. Bats. Nr. 6,

Popp, Rittm. und Eskadr. Chef im Magdeburg. Drag. Regt. Nr. 6, mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 1. Hannov. Drag. Regts. Nr. 9,

Frhr. v. Hilgers, Rittm. und Eskadr. Chef im Westfäl. Ulan. Regt. Nr. 5, mit der Erlaubniß zum Tragen der Regts. Uniform,

Keibel, Hauptm. und Battr. Chef im Feldart. Regt. Nr. 35,

Schmidt, Hauptm. in der 3. Ingen. Insp. und kommandirt als Adjutant bei dieser Insp., mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Bad. Pion. Bats. Nr. 14,

am Ende, Oberlt. im Füs. Regt. von Gersdorff (Hess.) Nr. 80, unter Verleihung des Charakters als Hauptm. und Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Regts. Uniform.

Der Abschied mit ihrer Pension bewilligt:

v. Both, Oberstlt. a. D. in Cassel, zuletzt Kommandeur des Landw. Bezirks I Cassel, unter Ertheilung der Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des Rhein. Jäger-Bats. Nr. 8,

Gesterding, Oberstlt. a. D. in Berlin, zuletzt Zweiter Stabsoffizier beim Kommando des Landw. Bezirks I Berlin, unter Ertheilung der Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 4. Thüring. Inf. Regts. Nr. 72,

v. Heusch, Rittm. z. D. und Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Graudenz, unter Ertheilung der Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 3. Bad. Drag. Regts. Prinz Karl Nr. 22.

Laerdalsoeren, an Bord S. M. Yacht „Hohenzollern", den 21. Juli 1901.

v. Ramin, Lt. im 2. Brandenburg. Ulan. Regt. Nr. 11, mit Pension der Abschied bewilligt.

Mark, Fähnr. im Inf. Regt. von Goeben (2. Rhein.) Nr. 28, zur Ref. beurlaubt.

In der Gendarmerie.

Laerdalsoeren, an Bord S. M. Yacht „Hohenzollern", den 20. Juli 1901.

v. Schickfus u. Neudorff, Hauptm. in der 6. Gend. Brig., unter Verleihung des Charakters als Major und Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 2. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 47, der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt.

Im Beurlaubtenstande.

Laerdalsoeren, an Bord S. M. Yacht „Hohenzollern", den 20. Juli 1901.

Der Abschied bewilligt:

Gr. v. der Schulenburg, Lt. des 2. Aufgebots 2. Garde-Landw. Regts. (II Braunschweig),

Rauhut, Oberlt. des 2. Aufgebots 4. Garde-Landw. Regts. (Ostrowo), diesem mit der Landw. Armee-Uniform,

Rettig, Hauptm. der Landw. Feldart. 1. Aufgebots (Königsberg),

Kantelberg, Lt. der Ref. des Gren. Regts. König Friedrich II. (3. Ostpreuß.) Nr. 4 (Königsberg),

Kreth, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Rastenburg),

Eickhoff, Oberlt. der Landw. Feldart. 2. Aufgebots (Stettin),

Horn, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Woldenberg),

Digitized by Google

Griesbach, Rittm. der Landw. Kav. 1. Aufgebots (IV Berlin), diesem mit der Landw. Armee-Uniform,
Boedler, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Neuhaldensleben),
Silberschlag, Rittm. der Landw. Kav. 1. Aufgebots (Aschersleben), diesem mit der Landw. Armee-Uniform,
Schöne, Lt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Halle a. S.),
Mann, Oberlt. der Landw. Kav. 2. Aufgebots (Naumburg a. S.),
Raupbach, Lt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Hirschberg),
Gräwe, Rittm. der Landw. Kav. 1. Aufgebots (Wohlau), mit der Landw. Armee-Uniform,
Schölvinck (Heinrich), Lt. der Landw. Kav. 1. Aufgebots (Coesfeld),
Walraff, Hauptm. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Düsseldorf),
Schicke, Hauptm. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Aachen), mit seiner bisherigen Uniform,
Schütz, Hauptm. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Saarlouis), mit der Landw. Armee-Uniform,
Hoßfeld, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Cöln),
Rick, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Rheydt),
Caspary, Oberlt. der Landw. Feldart. 2. Aufgebots (1 Trier),
Aretz, Oberlt. des Landw. Trains 2. Aufgebots (Jülich),
Bastian, Lt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (St. Johann),
Petersen, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Hamburg),
v. Bülow (Joachim Werner), Lt. der Landw. Kav. 2. Aufgebots (Lübeck),
Umlandt, Oberlt. der Landw. Feldart. 2. Aufgebots (Stade),
Hartmann, Lt. der Ref. des Feldart. Regts. Nr. 62 (Hannover),
Heinersdorff, Hauptm. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Hameln), diesem mit der Landw. Armee-Uniform,
Rühland, Hauptm. der Landw. Inf. 1. Aufgebots (1 Braunschweig), mit seiner bisherigen Uniform,
Schmidt, Hauptm. der Landw. Feldart. 1. Aufgebots (II Cassel), mit seiner bisherigen Uniform,
Hoerth, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Karlsruhe), mit der Landw. Armee-Uniform,
Wolff, Lt. der Landw. Kav. 1. Aufgebots (Rastatt),
Hoge, Rittm. der Ref. des Ulan. Regts. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4 (Deutsch-Eylau), mit seiner bisherigen Uniform,
Küntzel, Hauptm. der Landw. Inf. 1. Aufgebots (Deutsch-Eylau), unter Wiedererertheilung der Landw. Armee-Uniform,
Platz, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Deutsch-Eylau),
Geysmer, Rittm. der Landw. Kav. 1. Aufgebots (Marienburg), diesem mit seiner bisherigen Uniform,
Eulefeld, Hauptm. der Landw. Inf. 1. Aufgebots (Gießen), mit der Landw. Armee-Uniform;

den Oberlts.:
Haeuser, Degenhardt der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Frankfurt a. M.),
Osann der Landw. Inf. 2. Aufgebots (I Darmstadt),
Merck des Landw. Trains 2. Aufgebots (I Darmstadt),
Heil der Landw. Inf. 2. Aufgebots (II Darmstadt),
Frhr. v. Wrede-Melschede der Landw. Jäger 2. Aufgebots (Jülich).

C. Im Sanitätskorps.

Laerdalsoeren, an Bord S. M. Yacht „Hohenzollern", den 20. Juli 1901.

Zu Assist. Aerzten befördert:

die Unterärzte:

Gabriel beim Inf. Regt. Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz (6. Ostpreuß.) Nr. 43, unter Versetzung zum Braunschweig. Inf. Regt. Nr. 92,
Gähde beim Magdeburg. Pion. Bat. Nr. 4, unter Versetzung zum Inf. Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15,
Nobe beim Gren. Regt. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 11,
von Horn beim 2. Thüring. Inf. Regt. Nr. 32,
Geiß beim 2. Hess. Inf. Regt. Nr. 82, dieser unter Versetzung zum Feldart. Regt. Nr. 55,
Klinger beim Inf. Regt. Nr. 138,
Buchwald beim Inf. Regt. Nr. 131;
die Unterärzte der Ref.: Zillmann (Lüneburg), Dr. Margulies (Belgard), Simon, Brochowski (Königsberg), Dr. Birnbaum (III Berlin), Lämmerhirt (Anklam), Lindner (Belgard), Dr. Hirsch (III Berlin), Dr. Zaelke (Potsdam), Nesse, Hennicke (Halle a S.), Dr. Raspe (Prenzlau), Dr. Schrader (Hamburg), Dr. Kobrak (III Berlin), Eicke (I Breslau), Dr. Niederstein (Siegen), Teichmann (I Breslau), Dr. Plaßmann (Padermann), Dr. Steinhaus (Mühlheim a. d. Ruhr), Dr. Dreves (I Bochum), Dr. Tiemann (Barmen), Dr. Zilkens (Coblenz), Harm (Neustrelitz), Dr. Poppe (Kiel), Dr. Wegener (II Altona), Dr. Harmsen (Kiel), Dr. Damm (Rostock), Dr. Mahrt (Göttingen), Dr. Siebs (Hannover), Nordmann (Göttingen), Blasius (I Braunschweig), Dr. Wächter (Hannover), Dr. Trommsdorff (Göttingen), Dr. Ruckert (Osnabrück), Meyer (Göttingen), Knabe (Meiningen), Dr. Rassiga (Straßburg), Walch, Dr. Burger, Pilling (Freiburg), Zimmermann (Hagenau), Anhalt, Dr. Stark, Dr. Scheib, Dr. Klein (Straßburg), Dr. Oberkirch (Schlettstadt), Dr. Hirt (Hagenau), Hartog (Frankfurt a. M.).

Dr. Kentenich, Oberarzt beim Westfäl. Drag. Regt. Nr. 7, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Klimowitz, Assist. Arzt beim Inf. Regt. Herzog von Holstein (Holstein.) Nr. 85, à l. s. des Sanitätskorps gestellt.

Versetzt:

Dr. Sandreczki, Oberarzt beim Kadettenhause in Bensberg, zum Telegraphen-Bat. Nr. 3;

Digitized by Google

die Assist. Aerzte:

Simon beim Kadettenhause in Coeslin, zu demjenigen in Bensberg,

Trespe beim 2. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 47, zum Kadettenhause in Coeslin,

Dr. Wiesemes beim Inf. Regt. von Horn (3. Rhein.) Nr. 29, zum Füs. Regt. Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburg.) Nr. 35.

Im aktiven Sanitätskorps angestellt:

Dr. Rammstedt, Oberarzt der Res. (Halle a. S.), als Oberarzt mit Patent vom 23. Mai 1900 beim Westfäl. Train-Bat. Nr. 7,

Dr. Doeblin, Oberarzt der Res. (II Trier), als Oberarzt mit Patent vom heutigen Tage beim 3. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Leib-Regt.) Nr. 117,

Dr. Ditten, Oberarzt der Landw. 1. Aufgebots (Brandenburg a. H.), als Oberarzt mit Patent vom 19. Januar 1901 beim Feldart. Regt. General-Feldzeugmeister (1. Brandenburg.) Nr. 3.

Dr. Liermann, Oberarzt der Landw. 1. Aufgebots (Frankfurt a. M.), zu den Sanitätsoffizieren der Res. zurückversetzt.

Prof. Dr. Tilmann, Oberstabsarzt à l. s. des Sanitätskorps, als halbinvalide mit der gesetzlichen Pension zu den Sanitätsoffizieren der Landw. 2. Aufgebots übergeführt.

Dr. Burghart, Stabsarzt, Bats. Arzt des 2. Bats. Königin Augusta Garde-Gren. Regts. Nr. 4, der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt.

Der Abschied bewilligt:

Dr. Hasemann (Cüstrin), Dr. Rummel (Hannover), Stabsärzte der Res., Letzterem auf Antrag des Bezirkskommandos,

Dr. Loeffler (Naumburg a. S.), Dr. Gehle (I Bremen), Stabsärzte der Landw. 1. Aufgebots, Letzterem mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform,

Dr. Pohlmann (Siegen), Stabsarzt der Landw. 1. Aufgebots,

Dr. Haedicke (Bitterfeld), Dr. Eytel (Donaueschingen), Prof. Dr. Valentini (Danzig), Stabsärzte der Landw. 2. Aufgebots,

Dr. Wreschner, Prof. Dr. Gebhard (III Berlin), Oberärzte der Landw. 1. Aufgebots,

Dr. Schmoll (Coblenz), Dr. Lindenborn (Erbach), Oberärzte der Landw. 2. Aufgebots.

Königlich Sächsische Armee.

Offiziere, Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Den 19. Juli 1901.

v. Criegern, Oberst von der Armee,

v. Schweinitz, Oberst und Kommandeur des 8. Inf. Regts. Prinz Johann Georg Nr. 107, unter Versetzung zu den Offizieren von der Armee und Anweisung des Standortes Leipzig,

Frhr. v. Milkau, Oberst und Kommandeur der 1. Kav. Brig. Nr. 23, — zu Gen. Majoren befördert.

Paul, Oberst und Kommandeur des Fußart. Regts. Nr. 12, mit der bisherigen Uniform zu den Offizieren von der Armee unter Anweisung des Standortes Dresden versetzt.

Löblich, Oberst à l. s. des Fußart. Regts. Nr. 12, Vorstand des Art. Depots und Art. Offizier vom Platz in Dresden, zum Kommandeur des Fußart. Regts. Nr. 12,

Mehlhorn, Major aggreg. dem Fußart. Regt. Nr. 12, unter Stellung à l. s. des genannten Regts., zum Vorstand des Art. Depots und Art. Offizier vom Platz in Dresden, — ernannt.

Schneider, Hauptm. und Komp. Chef im 13. Inf. Regt. Nr. 178, vom 1. August d. Js. ab zur Dienstleistung zum Bekleidungsamt XII. (1. K. S.) Armeekorps kommandirt.

Goetze, Hauptm. im Bekleidungsamt XII. (1. K. S.) Armeekorps, unter Stellung à l. s. des 3. Inf. Regts. Nr. 102 Prinz-Regent Luitpold von Bayern, vom 1. August d. Js. ab auf ein Jahr beurlaubt.

Müller, Hauptm. und Komp. Chef im 10. Inf. Regt. Nr. 134, zum Bekleidungsamt XII. (1. K. S.) Armeekorps versetzt.

Windel, Oberlt. im 3. Inf. Regt. Nr. 102 Prinz-Regent Luitpold von Bayern, unter Versetzung in das 10. Inf. Regt. Nr. 134, zum Hauptm. und Komp. Chef befördert.

Weihmann, Lt. im 10. Inf. Regt. Nr. 134, vom 1. August d. Js. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung beim 6. Feldart. Regt. Nr. 68 kommandirt.

Bramsch, Oberlt. im 2. Ulan. Regt. Nr. 18, dessen Kommando zum Kaiserl. Generalkonsulat in Calcutta vom 1. Dezember d. Js. ab um ein weiteres Jahr verlängert.

Buchheim, Hauptm. und Battr. Chef im 6. Feldart. Regt. Nr. 68, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Schreiter, Oberstlt. z. D., unter Fortgewährung der gesetzlichen Pension und mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 8. Inf. Regts. Prinz Johann Georg Nr. 107 mit den vorgeschriebenen Abzeichen, unterm 1. August d. Js. von der Stellung als Zweiter Stabsoffizier des Landw. Bezirks Chemnitz enthoben und zum Inspizienten der Waffen bei den Truppen ernannt.

Petri, Oberstlt. a. D., zuletzt Bats. Kommandeur im 11. Inf. Regt. Nr. 139, unter Stellung zur Disp. und Fortgewährung der gesetzlichen Pension, unterm 1. August d. Js. als Zweiter Stabsoffizier beim Landw. Bezirk Chemnitz wiederangestellt.

Digitized by Google

Im Beurlaubtenstande.

Den 19. Juli 1901.

Zürn, Lt. der Ref. des 1. Königs-Huf. Regts. Nr. 18,
Dr. Illing, Lt. der Ref. des 3. Feldart. Regts. Nr. 32,
Dr. Coccius, Dr. Lottermoser, Lts. der Ref. des Fußart. Regts. Nr. 12, — zu Oberlts. befördert.
Busch, Lt. der Ref. des 1. Feldart. Regts. Nr. 12, vom 1. August d. Js. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei genanntem Regt. kommandirt.
Schäffer, Oberlt. der Inf. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks I Dresden, zu den Offizieren der Ref. des 6. Inf. Regts. Nr. 105 König Wilhelm II. von Württemberg zurückversetzt.
Schuricht, Lt. der Inf. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks I Dresden, zum Oberlt. befördert.

Die Vizefeldwebel bezw. Vizewachtmeister:

Bäumler, Böhmig, Rasche des Landw. Bezirks I Dresden, zu Lts. der Ref. des 1. (Leib-) Gren. Regts. Nr. 100,
Baer des Landw. Bezirks I Dresden, zum Lt. der Ref. des 3. Inf. Regts. Nr. 102 Prinz-Regent Luitpold von Bayern,
Vieweg des Landw. Bezirks I Dresden, zum Lt. der Ref. des 4. Inf. Regts. Nr. 103,
Günther des Landw. Bezirks I Dresden, zum Lt. der Ref. des 7. Inf. Regts. Prinz Georg Nr. 106,
Zimmermann, Georgius des Landw. Bezirks Leipzig, zu Lts. der Ref. des Schützen-(Füs.)Regts. Prinz Georg Nr. 108,
v. Trebra-Lindenau des Landw. Bezirks Schneeberg, zum Lt. der Ref. des 2. Jäger-Bats. Nr. 13,
Dr. Pfund des Landw. Bezirks II Dresden, zum Lt. der Ref. des 1. Train-Bats. Nr. 12,
Schmelzer des Landw. Bezirks Leipzig,
Weicker des Landw. Bezirks Wurzen, — zu Lts. der Landw. Inf. 1. Aufgebots, — befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Den 19. Juli 1901.

v. Schulz, Gen. Major von der Armee, unter Verleihung des Charakters als Gen. Lt., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und der Erlaubniß zum Forttragen der Generalsuniform mit den vorgeschriebenen Abzeichen zur Disp. gestellt.
Schaff, charakterisirt. Oberst z. D., unter Fortgewährung der gesetzlichen Pension und mit der Erlaubniß zum Forttragen der Uniform des 2. Jäger-Bats. Nr. 13 mit den vorgeschriebenen Abzeichen, unterm 31. Juli d. Js. von der Stellung als Inspizient der Waffen bei den Truppen enthoben.

Im Beurlaubtenstande.

Den 19. Juli 1901.

Gehlert, Hauptm. der Jäger 2. Aufgebots des Landw. Bezirks Leipzig, mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform der Ref. Offiziere des 2. Jäger-Bats. Nr. 13 mit den vorgeschriebenen Abzeichen,
Dr. Cuny, Oberlt. der Inf. 2. Aufgebots des Landw. Bezirks Leipzig,
Anacker, Lt. der Inf. 2. Aufgebots des Landw. Bezirks Freiberg, — letztere Beide behufs Ueberführung zum Landsturm 2. Aufgebots, — der Abschied bewilligt.

C. Im Sanitätskorps.

Den 19. Juli 1901.

Dr. Hartmann, Unterarzt der Ref. des Landw. Bezirks II Dresden,
Dr. Gräf, Unterarzt der Landw. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Pirna, — zu Assist. Aerzten der Ref. befördert.
Dr. Schmidt (Bernhard), Oberarzt der Landw. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Leipzig, behufs Ueberführung zum Landsturm 2. Aufgebots der Abschied bewilligt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 16. Juli 1901.

Protze, Proviantamtsassist., unterm 1. August d. Js. zum Proviantamtskontroleur beim Proviantamt Freiberg ernannt.

Ostasiatische Besatzungsbrigade.

Laerdalsoeren, an Bord S. M. Yacht „Hohenzollern", den 20. Juli 1901.

Zu Stabsärzten befördert:

die Oberärzte:

Dr. Kob, Bats. Arzt des 3. Bats. 3. Ostasiat. Inf. Regts.,
Dr. Roscher, Bats. Arzt des 3. Bats. 2. Ostasiat. Inf. Regts., — Beide mit Patent vom 18. August 1900,
Dr. Ley, Bats. Arzt des 3. Bats. 1. Ostasiat. Inf. Regts., mit Patent vom 18. April 1901.

Kaiserliche Schutztruppen.

Odde, an Bord S. M. Yacht „Hohenzollern", den 10. Juli 1901.

Dr. Exner, Königl. Bayer. Oberarzt der Ref. (Hof),
Leupolt, Königl. Sächs. Assist. Arzt beim 7. Inf. Regt. Prinz Georg Nr. 106, — nach erfolgtem Ausscheiden aus Königl. Bayer. bezw. Königl. Sächs. Diensten, Ersterer als Oberarzt mit Patent vom 12. April 1900, Letzterer als Assist. Arzt mit Patent vom 20. Januar 1901, mit dem 26. Juli d. Js. in der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika angestellt.

Laerdalsoeren, an Bord S. M. Yacht „Hohenzollern", den 20. Juli 1901.

Frhr. v. Münchhausen, Lt. in der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, à l. s. derselben gestellt.
Dr. Dempwolff, Stabsarzt vom Oberkommando der Schutztruppen, mit dem 1. September d. Js. à l. s. der Schutztruppe für Südwestafrika gestellt.

Digitized by Google

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Oberstlt. a. D. v. Koenig zu Charlottenburg, bisher Kommandeur des Landw. Bezirks Inowrazlaw,

dem Oberstlt. a. D. Erdmann, bisher Kommandeur des Magdeburg. Drag. Regts. Nr. 6, — den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse,

dem Büchsenmacher a. D. Kuhlmann zu Deutz, bisher beim Kür. Regt. Graf Geßler (1. Rhein.) Nr. 8, das Kreuz der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern, — zu verleihen.

Sachsen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Obersten z. D. Schaff, Inspizient der Waffen bei den Truppen, das Offizierkreuz des Albrechts-Ordens zu verleihen.

(Aus der Beilage zum Armee-Verordnungsblatt vom 23. Juli 1901.)

Verlustliste Nr. 16.

Abkürzungen: „T." Todt. „S. v." Schwer verwundet. „L. v." Leicht verwundet. „fr." früher. „l." links. „r." rechts. „A. H." Amtshauptmannschaft. „Bez. A." Bezirksamt. „Kr." Kreis. „Landw. B." Landwehrbezirk. „St." Stadt.

Die fehlenden Angaben über Zeit und Ort des Todes sowie die Todesursache werden den Angehörigen sofort nach Eingang weiterer Nachrichten mitgetheilt werden.

Ostasiatisches Expeditionskorps.

Gefecht bei Yung-tsung-hsien am 15. Dezember 1900.

3. Ostasiatisches Infanterieregiment.

5. Kompagnie.

1. Unteroff. Arnold Abel, aus Dülmen, Kr. Coesfeld; fr. Inf. Regt. Herwarth von Bittenfeld, 1. Komp., L. v., a. Kopf d. blanke Waffe.

2. Unteroff. Joseph Noortwyck, aus Münster, St. Münster; fr. Inf. Regt. Prinz Friedrich der Niederlande, 2. Komp., L. v., r. Hand d. blanke Waffe.

Gefechte an der Großen Mauer zwischen Hei-shan-kuan und Ku-kuan (bei Niang-se-kuan) am 23. April 1901.

Ostasiatisches Reiterregiment.

1. Eskadron.

3. Reiter Johannes Klausch, aus Frankfurt a. O., St. Frankfurt a. O.; fr. Sächs. Garde-Reiter-Regt., 1. Eskadr., L. v., Quetschung d. l. Fußes d. Sturz m. Pferd.

Auf der Expedition auf Hou-lu am 27. April 1901.

Ostasiatisches Feldartillerie-Regiment.

Leichte Feldhaubitz-Munitionskolonne.

4. Kanonier Josef Gaza, aus Jactorowo, Kr. Kolmar i. P.; fr. Feldart. Regt. Nr. 51, 5. Battr., L. v., a. Kopf d. blanke Waffe.

Außerdem gestorben bezw. verwundet.

3. Ostasiatisches Infanterieregiment.

3. Kompagnie.

5. Gefreiter Meyerjohann, aus Brake, Kr. Lemgo, Lippe; fr. Inf. Regt. Nr. 74, 5. Komp., T.

6. Musketier Ferdinand Beyer, aus Damnitz, Kr. Pyritz; fr. Inf. Regt. von der Goltz, 3. Komp., T.

7. Kompagnie.

7. Unteroff. Anton Büsch, aus Steinshardt, Kr. Neuwied; fr. Inf. Regt. von Horn, 2. Komp., T.

4. Ostasiatisches Infanterieregiment.

2. Kompagnie.

8. Vizefeldw. Paul Ansorge, aus Puschkau, Kr. Schweidnitz; fr. 4. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Prinz Carl) Nr. 118, 11. Komp., T.

7. Kompagnie.

9. Musketier Adam Wiemer, aus Weidenberg, Bez. A. Bayreuth, Bayern; fr. Bayer. 21. Inf. Regt., 7. Komp., L. v., 25. 4. 01 bei Tan-zoa als Relaisreiter d. Pfeilschuß, l. Schläfe.

8. Kompagnie.

10. Musketier Johann Rohr, aus Mühlbach, Bez. A. Homburg, Bayern; fr. Bayer. 22. Inf. Regt., 3. Komp., T., ertrunken.

Ostasiatisches Feldartillerie-Regiment.

Leichte Feldhaubitz-Munitionskolonne.

11. Kanonier Wilhelm Treskow, aus Lübars, Kr. Jerichow II; fr. Feldart. Regt. Prinz-Regent Luitpold von Bayern, 6. Battr., T.

Ostasiatisches Pionierbataillon.

1. Kompagnie.

12. Gefreiter Georg Mayer, aus Pforzheim, Bez. A. Pforzheim, Baden; fr. Landw. B. Calw, L. v., 19. 4. 01 Peking, Stich d. d. l. Hand als Patrouillenführer.

Digitized by Google

Ostasiatisches Eisenbahnbataillon.

2. Eisenbahnbau-Kompagnie.

13. Pionier Joseph Hamm, aus Forbach, Kr. Forbach, Elsaß-Lothringen; fr. Eisenbahn-Regt. Nr. 3, 6. Komp., T.

Ostasiatisches Feldlazareth Nr. 6.

14. Trainsoldat Cyrill Munsch, aus Epfig, Kr. Schlettstadt, Elsaß-Lothringen; fr. 1. Großherzogl. Hess. Inf. (Leibgarde) Regt. Nr. 115, 10. Komp., T.

Ostasiatische Besatzungsbrigade.

1. Ostasiatisches Infanterieregiment.

15. Musketier Ernst Ullrich I, aus Bolkenhayn, Kr. Bolkenhayn; fr. 6. Ostasiat. Inf. Regt., 9. Komp., vorher Landw. B. Striegau, T., von einem Kameraden erschossen.

3. Ostasiatisches Infanterieregiment.

16. Sergeant (Zahlmstr. Aspir.) Otto Beierlein, aus Schmiedefeld, A. H. Pirna, Sachsen; fr. 6. Ostasiat. Inf. Regt., Stab 2. Bat., vorher 5. Bayer. Feldart. Regt., 2. reit. Battr., T., ertrunken.

Berichtigungen.

Zu Verlustliste Nr. 7.

Statt Gefecht bei Yung-tsing-hsien am 15. Dezember 1900 ist zu setzen: **Brand eines Gehöftes bei Yang-tsun am 13. Dezember 1900.**

3. Ostasiatisches Infanterieregiment.

1. Major v. Haine. Statt Verletzungen ist zu setzen: S. v. Nach Brandwunden hinzuzufügen: im Gesicht.
2. Hauptm. Schäffer. Statt Verletzung ist zu setzen: S. v. Nach Brandwunden hinzuzufügen: im Gesicht.

Dann folgt: **Gefecht bei Yung-tsing-hsien am 15. Dezember 1900.**

3. Ostasiatisches Infanterieregiment.

6. Kompagnie.

3. Oberlt. Cremer. Text wie in Verlustliste Nr. 7 angegeben. (Weitere Verwundete in diesem Gefecht s. Verlustliste Nr. 16, 1 u. 2.)

Zu Verlustliste Nr. 12.

Armee-Oberkommando.

13. Gen. Major v. Groß gen. v. Schwarzhoff. Todestag ist der 17. 4. 01, nicht 16. 4. 01.

Etappen-Formationen.

Kriegslazareth-Personal.

25. Oberstabsarzt Prof. Dr. Kohlstock ist am 15. 4. 01, nicht 14. 4. 01 gestorben.

Zu Verlustliste Nr. 13.

1. Ostasiatisches Infanterieregiment.

13. Lt. Drewello. Lies: Nanjely, nicht Nanemety.
60. Hülfshoboist Trautmann. Lies: aus Liebenwerda, Kr. Liebenwerda, nicht Torgau, Kr. Torgau.

4. Ostasiatisches Infanterieregiment.

53. Musketier Wagner. Lies: Landstuhl, nicht Landsthal.

Vervollständigungen auf Grund der eingegangenen handschriftlichen Verlustlisten.

Zu Verlustliste Nr. 2.

1. Ostasiatisches Infanterieregiment.

1. Musketier Werth. Hinzufügen: Gesicht u. beide Hände.
2. Musketier Grimm. Hinzufügen: Gesicht u. Verstauchung d. l. Fußgelenks.

3. Ostasiatisches Infanterieregiment.

3. Musketier Saß. Hinter Minenexplosion hinzufügen: Gesicht u. Knöchelbruch d. r. Fußgelenks; streichen: und Knochenbruch.
4. Musketier Dominikowski.
5. Musketier Meyer III.
6. Musketier Moll II.

} Hinzufügen: Gesicht u. beide Hände.

Ostasiatische Korps-Telegraphenabtheilung.

7. Sergeant Würzig. Hinzufügen: Gesicht, beide Hände, r. Knie. Verstauchung d. r. Fußgelenks.

Zu Verlustliste Nr. 6.

2. Ostasiatisches Infanterieregiment.

3. Gefreiter Schaber. Lies: Oberschenkel, nicht Unterschenkel.
5. Musketier Schmolz. Hinzufügen: r. Oberschenkel.

Ostasiatisches Pionierbataillon.

25. Lt. Wolfgramm. Vor verwundet zu setzen: leicht.

Zu Verlustliste Nr. 8.

Ostasiatisches Feldartillerie-Regiment.

2. Oberlt. Frhr. v. Hirschberg. Hinzufügen: Streifschuß a. d. r. Backe.

Ostasiatisches Pionierbataillon.

14. Unteroff. Pollok. L. v., Brandwunden a. Kopf u. beiden Händen.
16. Gefreiter Schwerbel. S. v., Brandwunden a. Kopf, beiden Händen, Brust, Unterleib.
17. Pionier von der Heyde. S. v., Brandwunden a. Kopf u. beiden Beinen.
18. Pionier Link II. S. v., Brandwunden a. Kopf, beiden Händen u. beiden Beinen.
19. Pionier Rorarius. L. v., Brandwunden a. Kopf u. beiden Händen.
20. Pionier Schramm. L. v., Brandwunden a. Kopf u. beiden Händen.
21. Pionier Wirtz. S. v., Brandwunden a. Kopf, beiden Händen, beiden Armen.

Zu Verlustliste Nr. 9.

Ostasiatisches Feldartillerie-Regiment.

7. Unteroff. Berndt. Hinzufügen: Brandwunden im Gesicht u. beiden Händen.

Digitized by Google

Zu Verlustliste Nr. 11.

3. Ostasiatisches Infanterieregiment.

7. Sergeant Lucas. Hinzufügen: durch Steinsplitter.
10. Musketier Bötzel. } Hinzufügen:
11. Musketier Gemende. } durch Steinsplitter.
14. Musketier Wagner. Quetschung d. l. Fußgelenks d. Kolbenschlag.

Zu Verlustliste Nr. 12.

3. Ostasiatisches Infanterieregiment.

6. Sergeant Siggelkow. Hinter L. v. setzen: Schuß i. d. l. Schulter.

4. Ostasiatisches Infanterieregiment.

10. Musketier Robisch. } Hinter L. v. setzen:
11. Musketier Pernpointner } Schuß i. d. l. Schulter.

6. Ostasiatisches Infanterieregiment.

1. Musketier Goldmann. Hinter L. v. setzen: Schuß i. r. Arm.

Ostasiatisches Feldartillerie-Regiment.

12. Kanonier Karlsstaedt. Statt Knöchelbruch setzen: S. v., Bruch d. r. inneren Knöchels.

Zu Verlustliste Nr. 13.

1. Ostasiatisches Infanterieregiment.

7. Sergeant (Fahnenträger) Lange. Infolge Verwundung gestorben. 24. 4. 01 in Ku-chan.
11. Gefreiter Putzke. Lies: l., nicht r. Unterarm.
14. Unteroff. Arndt. Hinter l. Knie hinzufügen: l. Unterschenkel, Knochenbruch.
16. Gefreiter Kohlmorgen. Hinzufügen hinter Oberschenkel: u. l. Unterschenkel, r. 4. Finger, l. 3. u. 4. Finger.
21. Musketier Klein III. Hinter Wade hinzufügen: r. Unterschenkel.
23. Musketier Schuster. Für die geklammerten Worte setzen: Ohr.
24. Musketier Tobias. Hinter Brust hinzufügen: l. Arm.
27. Musketier Waschinski. Lies: l., nicht r. Oberschenkel.
28. Musketier Beinuhn. Infolge Verwundung gestorben. 24. 4. 01 in Ku-chan.
31. Musketier Schmidt III. Lies: Fußgelenksverletzung, nicht Hüftgelenksverletzung.

3. Ostasiatisches Infanterieregiment.

2. Musketier Boine. Hinter Brandwunden zu setzen: Kopf, Gesicht u. Hände.
3. Musketier Potthof. Hinter Brandwunden zu setzen: Kopf u. Gesicht.
38. Unteroff. Schliephacke. Hinter Kopf hinzufügen: u. Daumen.

4. Ostasiatisches Infanterieregiment.

50. Musketier Graßinger. Hinter Schlüsselbeinbruch hinzufügen: Leichte Gehirnerschütterung.
51. Musketier Hartmann. Für Beinverletzung zu setzen: r. Knie.
52. Musketier Rügner. Für Beinverletzung zu setzen: l. Oberschenkel.

Ostasiatisches Feldartillerie-Regiment.

55. Kanonier Thron. Für Bein zu setzen: Unterschenkel.

Ostasiatisches Pionierbataillon.

56. Unteroff. George. Hinter Rücken hinzufügen: Ohr u. Hals.

Journalistischer Theil.

Gedanken über die Schießausbildung unserer Leute.

Eine Betrachtung an der Hand der Schießvorschrift.

Von v. Görne, Oberleutnant im Grenadierregiment Kronprinz.

Von den Eigenschaften des guten Schützen.

Der Offizier hat die Aufgabe, körperlich und geistig normal veranlagte junge Menschen zu guten Schützen zu erziehen. Um dies zu können, muß er

1. wissen, welche Eigenschaften einen Menschen zum guten Schützen befähigen,
2. erkennen, ob seine Schüler diese Eigenschaften besitzen,
3. verstehen, diese Eigenschaften in seinen Schülern zu entwickeln.

Wir wollen zunächst die Eigenschaften eines guten Schützen feststellen.

Wir kennen ganze Völkerschaften, die ausnahmslos gute Schützen sind, z. B. die heldenmüthigen Buren in Südafrika, die Bewohner von Tirol, welche als Kaiserjäger der Oesterreichischen Armee angehören, und die Schweizer! Es giebt auch ganze Berufsarten, die besonders viele und gute Schützen hervorbringen, z. B. der Offizierstand und die Forstleute.

Jene Völker und die Angehörigen dieser Berufsarten müssen also Eigenschaften besitzen, welche sie zu Schützen ganz besonders befähigen.

Die Bewohner von Transvaal sind ein einfaches, kräftiges und urwüchsiges Germanisches Volk, das durch den Kampf mit der Natur Leib und Seele gestärkt und gefestigt hat. Wer die Schweiz oder Tirol besucht hat, kennt die wettergebräunten, muskulösen und strammen Gestalten jener Gebirgsbewohner, und bald wird uns klar, welche Eigenschaften sie zu besonders guten Schützen machen.

Es sind:

1. ein scharfes Auge, das durch das Leben in der Natur im Sehen geübt ist,
2. die unablässige Uebung im Gebrauch des Gewehrs, welche „Vertrautheit mit der Waffe und Sicherheit im Schießen" verleiht, und
3. der gänzliche Mangel an Nervosität, der Krankheit der modernen Welt.

Betrachten wir daraufhin unsere zum Militärdienst ausgehobenen Leute, so finden wir, daß nur ein verhältnißmäßig geringer Theil von ihnen über hervorragend gute natürliche Sehschärfe verfügt.

Digitized by Google

Es ist aber auch nicht nothwendig, daß jeder Schütze ein von Natur so scharfes Auge besitzt, daß er auf die weitesten Entfernungen die feinsten Größen- und Farbenunterschiede entdecken kann.

Zum brauchbaren Schützen genügt eine Durchschnittssehschärfe, die unsere Leute thatsächlich besitzen. Dafür bürgt uns die ärztliche Prüfung der Augen vor der Einstellung der Rekruten.

Jeder Förster oder Jäger hat auch nicht von Natur außergewöhnlich scharfe Augen, und doch sieht er in „Wald und Feld" viel besser als andere Menschen. Ihn hat die Uebung im Sehen dahin gebracht, daß er mehr und besser sieht als Andere. Wer selbst Jäger ist, weiß, wie schwer es ist, einem Nichtjäger ein Stück Wild oder sonst irgend etwas in der Natur, was man selbst längst erkannt hat, zu zeigen, obschon es gar nicht weit entfernt ist und von dem Betreffenden recht wohl erkannt werden könnte.

Das Auge will und muß geübt werden, um scharf sehen zu können, und diese Uebung im Sehen stellen wir als einen sehr wichtigen und wesentlichen Gegenstand der Schießausbildung hin.

An zweiter Stelle erwähnten wir „die unabläßige Uebung im Gebrauch des Gewehrs" und sagten, daß sie die „Vertrautheit mit der Waffe" verleiht. Der Ausbildung des Soldaten als Schützen ist allerdings eine gewisse Grenze durch die vorhandene Munition gezogen. Wenn man aber die Möglichkeit in Betracht zieht, mit billiger Zielmunition oder mit Munition des Gewehrs 71,84 eine dem Schießen mit unserem jetzigen Gewehr fast gleiche Uebung vornehmen zu können, so muß man zugeben, daß mit den vorhandenen Mitteln sehr viel erreicht werden kann.

Nennen wir „das scharfe und geübte Auge" den größten Förderer der Schießkunst, so müssen wir die Nervosität als ihren größten Feind bezeichnen. Wer nicht nervös ist und ein scharfes Auge hat, besitzt die beste natürliche Veranlagung zum Schützen. Ein solcher Mann muß bei sachgemäßer Anleitung und fortgesetzter Uebung ein guter Schütze werden.

Nehmen wir das Gesagte als Thatsache an, so erscheint es erstaunlich, daß unsere Soldaten, die doch zum großen Theil vom Lande stammen und viel weniger an Nervosität leiden dürften als der Offizier, dessen Berufsleben das Vorhandensein der Nervosität erklären könnte, dennoch weit mehr dem schädlichen Einfluß dieser Krankheit beim Schießen unterliegen als der Offizier. Woher kommt das?

Es erklärt sich daraus, daß der strenge Dienst und die geistige Bildung dem Offizier diejenige Eigenschaft anerzieht, welche der Kampf mit der Natur dem Bewohner der Berge oder der Steppe anerzogen hat, nämlich einen festen, eisernen Willen, der die Schwächen des Körpers zu bezwingen weiß, und der stärker ist als die angeborene Schwachheit. Vermittelst dieses starken Willens ist der Offizier im Stande, die Herrschaft über sich selbst stets in der Hand zu behalten.

Das ist der Grund, weshalb der Offizier dem schädlichen Einfluß der Nervosität weniger unterliegt als der gewöhnliche Mann. Er hat die Kraft, die Nervosität zu überwinden!

Willenskraft und Selbstbeherrschung müssen wir den Leuten anerziehen, dann werden sie ihrem Lehrer und Erzieher, dem Offizier, am ähnlichsten. Dann werden sie auch im Schießdienst leisten, was wir von ihnen verlangen. Das Erziehungsmittel dazu ist die sachgemäße Unterweisung unter dem Drucke der Disziplin.

Der Schießlehrer.

Wir sagten oben, der Schießlehrer muß erkennen, ob sein Schüler zum guten Schützen veranlagt ist.

Er muß vor allen Dingen selbst ein tiefgehendes Verständniß für die Erfordernisse der Schießkunst besitzen und diejenigen Eigenschaften, die gutes Schießen bedingen, in hohem Grade sein Eigen nennen. Man kann nur die Eigenschaften einem anderen Menschen anerziehen, die man selbst in einer gewissen Vollkommenheit besitzt. Zweitens muß der Schießlehrer ein fleißiger und feiner Beobachter und ein geübter und guter Menschenkenner sein. Er muß seinen Schüler durchschauen können. Die leicht erkennbaren Fehler eines Schülers liegen in fehlerhaftem Anschlag, schlechtem Abziehen ꝛc. begründet, die schwierig zu findenden entziehen sich mehr oder weniger der Sicht.

Der Schießlehrer darf aber nur diejenigen Fehler verbessern, die er mit voller Bestimmtheit erkannt hat. Es ist ganz eigenthümlich, wie gerade beim Schießdienst auch der mit wenig geistigen Gaben ausgestattete Mann ein feines Verständniß für die Zweckmäßigkeit und Richtigkeit der Lehren und Verbesserungen seines Lehrers besitzt. Der Soldat beobachtet seinen Lehrer sehr aufmerksam und überzeugt er sich, daß dessen Anordnungen von Erfolg gekrönt sind, so gewinnt er Vertrauen und befolgt die ertheilten Weisungen mit Lust und Eifer.

Wer diese Eigenschaften in seinen Leuten zu wecken versteht, verfügt über eins der werthvollsten Förderungsmittel des Schießdienstes. Denn kaum fördert ein anderes Mittel die Schießleistungen mehr als der edle Wetteifer jedes Soldaten, im Schießen das Beste zu leisten.

Es ist aber nicht leicht, solches Interesse in Leuten, die von Natur schwerfällig und wenig eindrucksfähig sind, wach zu rufen. Wenn das Scharfschießen den Mann noch anregt, so ist die Vorbereitung dazu, nämlich das tägliche unverdrossene Zielen, ohne welches hervorragende Schießleistungen unmöglich sind, wenig geeignet, dem Manne Lust und Liebe zur Sache einzuflößen.

Nur wenn jedem Manne durch richtige Belehrung die Ueberzeugung anerzogen ist, daß das Zielen das unentbehrliche Mittel zum Zweck ist, wird er die Zeit des Zieldienstes mit Eifer zur eigenen Uebung und Vervollkommnung in der richtigen Weise ausnutzen. Von besonders günstigem Einflusse ist es, wenn ein Schießlehrer durch das eigene gute Beispiel seinen Schülern den deutlichsten Beweis für die Richtigkeit und Zweckmäßigkeit seiner Lehren vor Augen führen kann. Derjenige Lehrer, welcher selbst ein tüchtiger Schütze ist, besitzt die Bewunderung seiner Leute und ihr Vertrauen in seine Sachkenntniß.

Digitized by Google

Es macht einen großen Eindruck auf den schlechten Schützen, wenn der Lehrer mit dem Gewehr desselben gute Schüsse zu liefern im Stande ist. Das spornt ihn an, die Lehren des sachkundigen Lehrers zu beherzigen und zu befolgen.

Eigene Schießfertigkeit ist aber auch für das Erkennen des Grundes schlechter Schießresultate von größtem Werthe. Denn durch Schießen mit dem Gewehr des schlechten Schützen überzeugt sich der Schießlehrer am schnellsten, ob der Mann oder das Gewehr die Schuld am schlechten Schießen trägt.

Durch diese Art des Verfahrens wird der Schießlehrer auch am sichersten vor ungerechtem Vorwurf und unangebrachtem Tadel bewahrt.

Man kann ein Gewehr gar nicht oft genug prüfen.

Jeder Exerzirtag oder jede Felddienstübung kann der Treffsicherheit des Gewehrs schaden.

Ein bisher gut schießendes Gewehr hat irgend einen Schaden erlitten. Sein Besitzer schießt damit. Der Schuß ist schlecht. Der Lehrer tadelt ihn. Der Mann weiß ganz genau, daß er richtig angeschlagen, sorgfältig gezielt, ruhig durchgezogen und nicht gemuckt hat. Beim nächsten Schuß dasselbe Unglück! Wird nun nicht sehr bald vom Schießlehrer erkannt, daß der Fehler gar nicht beim Manne, sondern am Gewehr liegt, so verliert der Schütze das Vertrauen zu seinem Können und zu seiner vielleicht erst mühsam erlangten Schießfertigkeit.

Die wenigsten Leute sind selbstbewußt und klug genug, um mit Sicherheit und Bestimmtheit melden zu können: „Der Grund des schlechten Schießens liegt in meinem Gewehr."

Derjenige Schießlehrer, der seine Leute genau kennt, wird sofort wissen, wo die Ursache des Uebels zu suchen ist.

Ist der Fehler erst erkannt, so ist er entweder durch den Büchsenmacher bald zu beseitigen oder durch die Wahl eines geeigneten Haltepunktes unschädlich zu machen.

Nur wenn das Geschoß eines Gewehrs flattert, liegt es nicht mehr im Vermögen auch des besten Schützen, gute Schüsse zu liefern.

Darum muß ein jeder Schütze vom ersten Tage seiner Schießausbildung an genau wissen, wie sein Gewehr schießt und jede Veränderung der Treffsicherheit seines Gewehrs sofort melden. Durch strenge Befolgung dieses Prinzips wird dem Schießlehrer viel Zeit, Mühe und Aerger erspart. (Schluß folgt.)

Betrachtungen über das Gefecht bei Sapignies am 2. Januar 1871.

Die Anregung zu diesen Betrachtungen giebt der in Nr. 57 des Militär-Wochenblattes erschienene Aufsatz, welcher den Zweck verfolgte, „neues Licht" auf die glückliche Ueberwindung des kritischen Gefechtsmomentes zu werfen.

Die Vorgänge bei Sapignies sind mit allen Einzelheiten in der Geschichte des Infanterieregiments von Goeben enthalten. Diese ist von mir im Auftrage des Truppentheils in den Jahren 1888 bis 1890 niedergeschrieben worden und im Verlage von E. S. Mittler & Sohn in Berlin erschienen. Die Quellen hierzu entstammen nicht allein den Kriegstagebüchern, sondern auch zahlreichen Notizen und Feldzugsbriefen sowie vornehmlich mündlichen Erzählungen von Mitkämpfern aller Dienstgrade. Meine Gefechtsdarstellung hat die Prüfung aller Instanzen bestanden und deren Billigung erfahren, so daß ich mich in Nachstehendem auf jene Aufzeichnungen berufen darf.

Der Tag von Sapignies zeigt uns ein gegen eine Uebermacht frontal und ohne Reserven geführtes Defensivgefecht, welches aus verschiedenen Anmarschrichtungen successive eintreffende Verstärkungen auf den Flügeln vorgebogen unterstützen. Wir sehen eine Kampfkrisis heranreifen, die durch ein vollendet treffliches Zusammenwirken aller Waffen überwunden wird und dank der Thatkraft der höheren Truppenführung mit einem Siege durch die blanke Waffe abschließt.

Schon aus der Summe der Einzelhandlungen innerhalb des improvisirten und allmählich auf zwei Kilometer ausgedehnten Gefechtsrahmens erhellt die Unmöglichkeit, angesichts eines zum Nahkampf schreitenden Gegners aus der Feuerlinie heraus durch persönliches Eingreifen die Gesammtthätigkeit entscheidend zu beeinflussen.

Nach der Schilderung in Nr. 57 soll aber der Kommandeur der Artillerie Major Mertens nicht allein den Kavallerieführer zum Attackiren, sondern auch die bereits weichende Preußische Infanterie zum tapferen Aushalten bewogen haben. Andererseits wird zugegeben, daß in dem kritischen Gefechtsmoment, als von zehn Geschützen acht die Feuerstellung räumten, der Artilleriekommandeur sich bei der rechten Flügelbatterie aufhielt und auf die links davon stehende Batterie Leo keinen Einfluß gehabt habe.

Dadurch wird klar, daß es sich nicht um eine den gesammten Gefechtsorganismus ergreifende Krisis, sondern lediglich um eine Kampfschwierigkeit auf dem rechten Flügel handelt. Betroffen wurde davon außer der Artillerie nur die gewissermaßen als Artilleriebedeckung auf dem äußersten Flügel fechtende 8. Kompagnie (Müller), welche durch das Abfahren der Geschütze in erhöhtem Maße in Mitleidenschaft gezogen werden mußte.

Thatsache ist es, daß neun Kompagnien 28er, nur von den zwei Geschützen des Leutnants v. Senden unterstützt, trotz der Gefechtsschwankung auf dem rechten Flügel mit einer hervorragenden Bravour Stand hielten.

In Nr. 57 ist gesagt, die Artillerie wäre irrthümlich abgefahren, da sie geglaubt habe, es solle auf höheren Befehl zurückgegangen werden. Dieser Irrthum war sicherlich für die vollständig isolirte 8. Kompagnie noch viel leichter möglich. Jedenfalls hat die Kompagnie den flüchtigen Wechselfall in anerkennenswerther Weise zu überwinden gewußt, denn Hauptmann Müller, welcher nur vier Mann verlor, erhielt noch im Januar, am Tage bevor er in St. Quentin infolge der beim Sturm auf Faubourg St. Martin erhaltenen Verwundung den Heldentod starb, das Eiserne Kreuz.

Digitized by Google

Zieht man den Kampfwerth dieser Kompagnie gegenüber den acht Geschützen, welche aus der Feuerfront ausfielen, in Rechnung, dann kommt man unwillkürlich zu dem Schlusse, daß es lohnender gewesen wäre, letztere ununterbrochen an die Gefechtsthätigkeit zu fesseln, wie die Hülfe abseits in dem tapferen Aushalten von 170 Infanteristen zu suchen.

Aehnliche Gedanken sind bei der Erwähnung der Husarenattacke in Nr. 57 naheliegend. Dazu kommt, daß dort vermerkt ist, Major Mertens habe den Führer der zwei Husarenzüge zum Angriff persönlich „bewogen", während das Generalstabswerk den Ausdruck „aufgefordert" wählt. Eine „Aufforderung" überließ den Entschluß und die Durchführung der Energie des wackeren Reiteroffiziers, der mit einer Handvoll Kavalleristen todesmuthig in das Kreuzfeuer der beiderseitigen Infanterie hineinreitend ein Bravourstück vollbrachte, das dauernd berufen ist, ein Beispiel echten deutschen Reitergeistes festzuhalten. Wäre Leutnant Graf v. Pourtalès zur Attacke „bewogen" worden, dann läge darin für die Kavallerie ein Vorwurf der Passivität, die nur durch das persönliche Eingreifen des Majors Mertens überwunden wurde. Damit würde der schneidige Königshusarenritt auf das Niveau der einfachen Befehlsausführung herabgedrückt.

Eine kurze Darstellung des Gefechtsverlaufes läßt die ganzen Verhältnisse glatt aufrollen.

Die Französische Division Payen rückt mit 24 Geschützen über Erwillers auf Behagnies südwärts. Das bei Sapignies auf Vorposten stehende I/28 soll Behagnies besetzen und halten. Es ist zu spät. Schon ist die feindliche Infanterie im Ort, als sich das Bataillon mit drei Kompagnien in dem höher gelegenen Nordrande von Sapignies entwickelt und mit einer Kompagnie östlich der Straße Bapaume—Arras zur Abwehr anschickt. Auf dem rechten Flügel ist bis 350 m, auf dem linken nur bis 250 m Schußfeld. Der ungleiche Kampf beginnt. Etwa ½ Stunde später kommt das II/28 auf dem rechten Flügel an. Es hat seine Vorposten bei Favreuil stehen lassen und ist sofort zur Unterstützung angetreten. Der nordöstlich auf Mory hinstreichende Höhenzug wird von drei Kompagnien, das 1. Bataillon rechts vorwärts verlängernd, besetzt. Die 8. Kompagnie steht in richtiger Würdigung des taktisch gefährdeten Flügels als Reserve weit rechts rückwärts heraus gestaffelt. Nun sendet das Füsilierbataillon, bei Achiet le Grand auf bedrohtem Posten stehend, zwei Kompagnien Verstärkung. Eine wird auf dem linken Flügel vorgebogen eingesetzt, die andere an die Straße Bapaume—Arras beordert.

So ficht das Regiment ohne Rückhalt gegen die anwachsende feindliche Ueberzahl fast eine Stunde, als um 12½ Uhr nachmittags die Artillerie mit zehn Geschützen auf dem rechten Flügel in Höhe der Infanterie auffährt. Ihr Schutz besteht nur in der 8. Kompagnie, welche noch größtentheils geschlossen ist, und in 1½ bis 2 Husarenzügen. Letztere halten noch weiter rechts hinter der Höhe. Ihr Führer ist Leutnant Graf v. Pourtalès. Sein Kommandeur, Oberst Frhr. v. Loë, hatte ihn dorthin geschickt.

Die Feuerwirkung der Artillerie auf Behagnies ist vortrefflich. Das Auffahren in der Feuerlinie der Infanterie stärkt nicht allein die Defensivkraft, sondern ist auch als moralischer Faktor von höchstem Werth.

Da erscheinen zwei Französische Bataillone, den linken feindlichen Flügel verlängernd, östlich Behagnies und gewinnen in raschem Vorgehen eine bedrohliche Nähe für die vorgebogene Artilleriestellung. Die 8. Kompagnie schwärmt völlig aus und nimmt das Feuer auf.

In diesem Zeitpunkte protzen acht Geschütze auf und gehen zurück. Nur der am weitesten links an die 7. Kompagnie angelehnte Zug des Leutnants v. Senden, bei dem der Batteriechef Hauptmann Leo eine hervorragende Thätigkeit entfaltet, sendet Kartätschlagen in die Reihen des bereits auf 250 m nahen Angreifers.

Die Offensivbewegung der Franzosen ist auf der ganzen Front im Fluß.

Jetzt tritt die gefahrvolle Lage für den rechten Flügel ein — die Verminderung der Gefechtskraft um vier Fünftel der Artillerie hat sie wesentlich verschärft — und in diesem Augenblick reitet Leutnant Graf v. Pourtalès mit seinen Husaren von der Flanke her seine vortreffliche Attacke.

Ganz unbestritten hat Hauptmann Leo ein hohes Verdienst an der Ueberwindung dieser lokalen, oder besser gesagt partiellen Krisis. Nur muß dabei erwähnt werden, daß Leutnant Graf v. Pourtalès durch seinen Angriff thatsächlich die feindliche Vorwärtsbewegung zum Halten gebracht hat und daß dem Schnellfeuer des Bataillons von der Mosel mindestens eine ebenbürtige Wirkung im Vergleich mit den beiden Geschützen zuzumessen ist.

Aber auch hierdurch wie durch das Wiederauffahren der acht Geschütze war die kritische Situation nicht endgültig überwunden. Die numerische Ueberlegenheit des Gegners, verbunden mit seinem Drang zur Offensive, ließ einen Rückschlag erwarten.

In diesem Stadium setzte die höhere Truppenführung ein. Generalmajor und Kommandeur der 30. Infanteriebrigade v. Strubberg war auf dem Kampffelde eingetroffen. Er allein konnte, außerhalb der Feuerlinie stehend, in die Gesammthandlung wirksam eingreifen. Seiner Initiative ist der glückliche Umschwung in dem Gefechtsverlauf zu danken, denn er fand und ergriff das wirksamste Vorbeugungsmittel zur Verhinderung einer Wiederholung der Gefechtsbedrängniß des rechten Flügels, die leicht zu einer Krisis für die Allgemeinheit ausreifen konnte. Er ließ „das Ganze avanciren" blasen und gab dadurch dem Regiment Nr. 28 den Impuls, aus der Defensive heraus mit der blanken Waffe zur Offensive zu schreiten.*)

Das Regiment von Goeben hat diese schwierige Aufgabe heldenhaft gelöst. Nach kühnem Ansturm über freies Feld, Mann gegen Mann in den Dorfgassen von Behagnies ringend, erkämpft es unter Gefangennahme

*) Der Regimentskommandeur Oberst v. Rosenzweig leitete die Belagerung von Péronne.

Digitized by Google

von 5 Offizieren und 250 unverwundeten Franzosen einen glänzenden Sieg.

Mit 1726 Mann war es in das Gefecht getreten und hatte einen Verlust von 9 Offizieren und 96 Mann (einschl. Achiet le Grand) zu verzeichnen. 21104 Patronen waren verschossen worden.

Die anderen Waffen büßten zusammen 3 Offiziere und 15 Mann ein.

Ich schließe in der Ueberzeugung, daß die vortrefflichen artilleristischen Gefechtsleistungen bei Sapignies nicht geschmälert werden durch die besondere Anerkennung des opfermuthigen Verhaltens der Königshusaren und durch die Aufrechterhaltung des in der Regimentsgeschichte des Infanterieregiments von Goeben niedergelegten Satzes:

Die That bei Sapignies hat nie verwelkenden Lorbeer in den Ruhmeskranz des 28. Regiments geflochten.

Reff, Major und Bataillonskommandeur im Infanterieregiment Graf Barfuß.

Kavallerie-Schiedsrichter.

Es ist eine anerkannte Thatsache, daß es sehr schwierig ist, im Kavalleriegefecht gerechte Schiedsrichterentscheidungen mit der erforderlichen Schnelligkeit zu fällen. Es liegt dies einmal daran, daß beim Kavalleriegefecht Raum- und Zeitverhältnisse mitspielen, die einen Ueberblick über einen größeren Theil des Gefechts sehr erschweren, sodann aber auch daran, daß von einigen Bestimmungen unseres Reglements nicht ausgiebig genug Gebrauch gemacht wird. Z. 198 sagt: „Bei den Uebungen wird zur Beendigung der Attacke in den Trab und, wenn nicht angenommen wird, daß der Gegner durch den Einbruch geworfen ist, zur Darstellung des Handgemenges übergegangen." Z. 324: „Hat der Einbruch die eigene Geschlossenheit gebrochen . . ." Felddienst-Ordnung Z. 626: „Attacken von Kavallerie gegen Kavallerie müssen bei Annäherung auf 15 m beendet sein."

Das gewöhnliche Friedensbild zweier einander attackirenden Kavallerien ist dagegen meistens das folgende: Es wird im Galopp auseinander losgeritten; dem Signal „Marsch—Marsch!" folgt unmittelbar das Signal „Trab!" und das Kommando „Zum Einzelgefecht auseinander!"

Dem Schiedsrichter wird dadurch das Bild sofort verwischt, die Führer sind in dem Handgemenge nirgends zu sehen, der Weg zu ihnen ist nicht frei. Wir meinen: Nur wenn wirklich 50 bis 80 Schritt „Marsch—Marsch" geritten wird, kann von der für eine Attacke auf Kavallerie erforderlichen „Wucht" (Exerzir-Reglement Z. 324) bezw. einem „kräftigen Stoß" (Felddienst-Ordnung Z. 625, 3. Absatz) die Rede sein; nur wenn nach diesem Marsch—Marsch wirklich auf etwa 100 Schritt vom Gegner in den Trab übergegangen und dann auf 15 m von ihm gehalten wird, kann ein Schiedsrichter annähernd beurtheilen, ob von einer „geschlossenen" Attacke die Rede gewesen, ob vielleicht einer der Gegner schon durch den „Einbruch" des Anderen als geworfen zu betrachten ist. Wir möchten aber auch von einer rücksichtslosen Durchführung dieser Bestimmungen eine nicht zu unterschätzende erzieherische Wirkung auf unsere Kavallerie erwarten. Die Attacken würden im Manöver an Geschlossenheit gewinnen.

Ist eine Schwadron trotz des „Einbruchs" geschlossen geblieben — infolge Schiedsrichterspruchs —, so hat sie Aktionsfreiheit. Ist sie ins Handgemenge gerathen, so müßte nach kurzer Zeit entschieden werden, wer zu weichen hat. Nur der Sieger hat dann wieder Aktionsfreiheit.

Aus einem unentschiedenen Handgemenge Eskadrons herauszuziehen, um sie einem neu auftretenden Gegner entgegenzuführen, dürfte im Ernstfalle nicht gelingen und führt im Frieden dazu, das Bild für den Schiedsrichter völlig zu verwischen. Es müßte im Frieden verboten werden.

Werden diese Bestimmungen durchgeführt, so bedeutet „Handgemenge": der Sieg ist zweifelhaft. Jede Nachbartruppe (Unterstützungseskadrons, III. Treffen), welche etwa bis dahin keinen Gegner gefunden hatte und deshalb geschlossen blieb, würde nun berechtigt, ja verpflichtet sein, in das Handgemenge einzugreifen, ehe dieses zum Zurückfluthen kommt.

Daß ein solcher Einbruch auch im Ernstfalle einen Theil des „Handgemenges" vor sich hertreiben wird, ohne selber die Geschlossenheit einzubüßen, erscheint zweifellos, und dennoch sieht man auch in solchen Lagen fast immer das oben gezeichnete Friedensbild.

Der schnelle Verlauf des Kavalleriegefechts erfordert schnelle Entscheidungen, daher viele Schiedsrichter und kein ängstliches Abwägen aller Verhältnisse, aber ein wenig mehr „Ordnung".

Hierbei möchten wir auf Folgendes hinweisen:

Felddienst-Ordnung Z. 625 weist die Schiedsrichter an, die „Gliederung" der sich attackirenden Truppen zu berücksichtigen. Für große Verhältnisse fällt diese, unserer Ansicht nach, allerdings sehr in die Wagschale, und wenn es in der Absicht der Leitung liegt, schnell die Entscheidung über eine Massenattacke zu fällen, wird sie ja wohl nur nach der „Gliederung" der beiden Gegner entscheiden müssen. Es ist ja sehr einfach: Signal „Divisionsruf!" und „Mit Zügen umkehrt!".

Für die Unterorgane ist aber diese Art der Entscheidung, unserer Ansicht nach, weder lehrreich noch gerecht. Wie sie ihre Attacke reiten, muß ihnen dann ja allmählich ganz gleichgültig werden. Die Rücksicht auf das Pferdematerial tritt dann in den Vordergrund. Frontal auf den zunächst erreichbaren Feind, das wird die Losung! Wir meinen: es ist aber von der größten Wichtigkeit, unseren Kavallerieführern, vom jüngsten Leutnant an, den Satz des großen Königs einzuprägen: „10 Mann in der Flanke sind besser als 100 in der Front" und sie dazu zu erziehen, indem wir jedem gelungenen Flankenstoß selbst gegen erhebliche Uebermacht den Sieg zusprechen.

Wir sagen absichtlich Flankenstoß und nicht Flankenangriff. Wir meinen damit das wirkliche Treffen der Flanke einer in der Frontalattacke befindlichen feindlichen Kavallerie. Die Front derselben wird dadurch in so

Digitized by Google

erheblichem Maße geschwächt, daß der Erfolg der ganzen Frontalattacke schon vor dem Einbruch gefährdet erscheint; es wird daher in höchstem Maße der Forderung des Exerzir-Reglements Z. 340 entsprochen, der Sieg unserer ersten Linie nach Möglichkeit gewährleistet. Es ist einleuchtend, daß solch ein Flankenstoß nur von kleinen Truppenkörpern, ein bis zwei Eskadrons, geführt werden kann, und daß es dabei darauf ankommen wird, im verstärkten Galopp einen sich nach schräg vorwärts bewegenden Punkt zu treffen.

Größere Truppen brauchen zu solchen Bewegungen so viel Zeit, ihre Absicht ist von so weit her zu erkennen, daß der Gegner meistens Zeit hat, Gegenmaßregeln zu treffen; hat er ja doch dazu den kürzeren Weg! Solche Flankenangriffe können daher im Allgemeinen nur den Zweck verfolgen, das ganze Gefecht in eine Richtung zu lenken, welche unseren Absichten entspricht. Der Flankenangriff dieser Art muß in breiter Front erfolgen, beim Flankenstoß ist die Formation ziemlich gleichgültig; noch gleichgültiger ist der Winkel, unter dem man den Feind trifft. Treff ist Trumpf! Aber einen „Patentwinkel", sei er nun 90°, 45° oder 30°, für Flankenstöße giebt es nicht.

Die großen Kavallerieübungen stehen vor der Thür; wir meinen, daß eine intensivere Handhabung des „Schiedsrichterdienstes" bei diesen Uebungen von günstigem Einfluß auf unsere Waffe sein würde. Diesen Gedanken von Neuem anzuregen, war der Zweck dieser Zeilen.

Neuordnung des Argentinischen Kriegsdepartements.

Nach einem kürzlich veröffentlichten Gesetz hat eine Neuordnung des Argentinischen Departemento de Guerra stattgefunden, das nunmehr aus drei Abtheilungen besteht, durch welches der Kriegsminister Befehlsangelegenheiten, Verwaltung und Vorbereitung des Heeres auf den Krieg regelt. Die Abtheilungen führen die Benennungen: I. Militärkabinet, II. Centralverwaltung und III. Generalstab der Armee. Jede Abtheilung erhält als Chef einen General oder höheren Stabsoffizier.

I. Militärkabinet. Es besteht aus 12 Sektionen, denen nachstehende Aufgaben zufallen:

1. Sekretariat: Erledigung der gesammten Korrespondenz, Ausfertigung von Befehlen, Leitung und Herausgabe des Boletino militar (Armeeverordnungsblatt).
2. Organisation, Rekrutirung, Truppenbewegungen.
3. Ausbildung, Reglements und Militärschulen.
4. Direktion der Infanterie.
5. Direktion der Kavallerie.
6. Direktion der Artillerie und des Ingenieurwesens.
7. Arsenale, Pulverfabriken, Laboratorien ꝛc.
8. Militärwerkstätten.
9. Sanitäts- und Veterinärwesen.
10. Remontirungswesen.
11. Militärjustiz und Militärgeistlichkeit.
12. Militärrangliste, Archiv, Bibliothek ꝛc.

II. Centralverwaltung. Diese hat alle Verwaltungsangelegenheiten, die das Heerwesen betreffen, zu bearbeiten und zu erledigen; sie zerfällt in vier Sektionen und zwar in:

1. Verwaltungssekretariat.
2. Rechnungsführung, Kontrolle, Reklamationen ꝛc.
3. Intendantur und Verwaltungsregister des Heeres.
4. Verabschiedete, Pensionswesen, Wohlthätigkeit, Wartegelder ꝛc.

III. Generalstab der Armee. Diesem liegt die Vorbereitung des Heeres auf den Krieg ob; er zählt sechs Unterabtheilungen mit nachstehendem Arbeitsprogramm:

1. Mobilmachung und Zusammenziehung der Truppen.
2. Militärische Operationen, Studium von Kriegstheatern, große Manöver, höhere Kriegsschule.
3. Militärgeographisches Institut, Geodäsie, Topographie, Kartographie, Plankammer, Vorbereitung des Personals der Landesaufnahme und der kartographischen Anstalt.
4. Truppentransporte, Kommunikationen.
5. Nachrichtendienst, Statistik, militärische Erkundung, Studium fremder Heere, Militärmissionen.
6. Militärgeschichte der Republik, Generalstabsarchiv, Bibliothek.

Außer den vorstehend aufgeführten Abtheilungen wird noch ein „Sekretariat des Ministers" errichtet, das die geheime Korrespondenz des Kriegsministers zu erledigen hat. **Revista militar.**

Kleine Mittheilungen.

England. Ueber den Werth der aus alten Soldaten errichteten Besatzungsbataillone (vergl. Militär-Wochenblatt Nr. 64/1901) hat sich der United Service Gazette Nr. 3574 zufolge Lord Wolseley, dessen vornehmer Natur Niemand Uebertreibung zutrauen wird, im Oberhause sehr drastisch ausgesprochen. Er kenne den Erfinder dieser Bataillone nicht, noch wisse er, ob dieser Erfinder jemals ein solches Bataillon gesehen habe. Ihm sei das einmal beschieden gewesen, und er hoffe, daß es nicht zum zweiten Male geschehen werde. Das Bataillon, dem er früher einmal zugetheilt gewesen sei, habe in Paradeaufstellung ganz gut ausgesehen, aber marschiren hätte es nicht gekonnt; dazu seien die Leute zu alt gewesen. Aber sie hätten um so kräftiger getrunken. Ihre Aermel seien vom Handgelenk bis zum Ellenbogen mit Abzeichen für gute Führung bedeckt gewesen, weil man sie nie betrunken gefunden hätte. Freilich hätte auch nie Jemand den Versuch gemacht, sie so zu finden. Schließlich hätte so ziemlich jeder Mann Weib und Kinder gehabt, so daß die Baracken eines einzigen Veteranenbataillons genügt haben würden, um eine ganze reguläre Brigade (vier Bataillone) unterzubringen.

— Im September finden wieder die üblichen Prüfungen für Milizoffiziere statt, die in das reguläre Heer überzutreten wünschen. Es sind 60 Stellen, also ganz erheblich weniger, als bei dem letzten Wettbewerb, ausgeschrieben, und zwar 5 für Gardeinfanterie, 42 für Linieninfanterie, 5 für Kavallerie, 5 für Artillerie und

Digitized by Google

3 für das West-India-Regiment. Für solche Bewerber, die daheim eingezogen waren oder in Südafrika Dienste thaten, wird eine Anzahl von Punkten vorgegeben, wobei begreiflicherweise Südafrika den Vorrang hat. Außer den aufgeführten Stellen hat jede auf Südafrikanischem Boden stehende oder in den Mittelmeergarnisonen verwandte Milizeinheit Anrecht auf ein aktives Leutnantspatent, und schließlich sind noch, gleichfalls für Miliz, dem Oberbefehlshaber in Südafrika 20 Patente zur Verfügung gestellt. (United Service Gazette Nr. 3570.)

— Sir Redvers Buller äußerte sich kürzlich dahin, daß die Volunteers für die Reichsvertheidigung nach wie vor vom größten Werthe seien, aber sie dürften nicht voraussetzen, daß sie in geschlossenen Einheiten und unter ihren eigenen Offizieren Verwendung finden würden; zurzeit sei es das Beste, sie in Einheiten des regulären Heeres einzuschieben. In Bezug auf die Schießausbildung sei es nöthig, daß die Volunteers sich viel im Schießen auf ganz kurzen Entfernungen übten. Die Englischen Truppen seien den Buren auf den gewöhnlichen (mittleren?) Entfernungen gewachsen, aber auf kurzen thäten sie dem Feinde nicht den erforderlichen Abbruch. Daher komme es, daß dieser, wenn seine Stellung unter dem Opfer vieler Menschenleben genommen werde, sich zurückziehen könne, ohne richtig abgestraft zu sein.
(United Service Gazette Nr. 3571.)

— Von den bis zum 31. März d. Js. fälligen 41 500 Lee-Enfield-Gewehren und 13 000 Karabinern sind 18 520 Gewehre und 11 400 Karabiner in Indien eingetroffen, der Rest ist unterwegs. Im laufenden Jahre sind für die Durchführung der Umbewaffnung weitere 60 000 Gewehre erforderlich. Es ist beschlossen, bei Ishapur, nicht weit von Calcutta eine Gewehrfabrik zu errichten, die im Jahre 25 000 Gewehre herstellen soll. Hierdurch wird die Vertheidigungskraft des Landes ganz beträchtlich gehoben werden, zumal auch der Bau der Cordit-Fabrik von Nilgiris rasch fortschreitet. In wenigen Jahren wird Indien im Stande sein, mit Ausnahme der Kanonenrohre für sein ganzes Kriegsmaterial selbst zu sorgen. Die Herstellung der Stahlgranaten ist z. B. vorzüglich gelungen.
(Army and Navy Gazette Nr. 2162.)

— Der Oberstkommandirende des Indischen Heeres hat für reguläre Soldaten, Volunteers und Mitglieder der anerkannten Schützenvereine, die sich bei den alljährlichen Preisschießen hervorthun, ein Schützenabzeichen, von Gold, Silber oder Seide — je nach der Zugehörigkeit zu den drei genannten Kategorien — eingeführt. Es wird von allen Mannschaften (Offiziere erhalten es nicht) über dem gewöhnlichen Abzeichen des Schützen erster Klasse (marksman) getragen. Angesichts der Empfänglichkeit der Eingeborenen-Soldaten für solche Aeußerlichkeiten, erhofft man von der Neuerung bei ihnen eine Hebung der Lust am Schießdienste und damit der Schießfertigkeit. (United Service Gazette Nr. 3570.)

— Ueberall dort, wo zu dienstlichen Zwecken der Königliche Namenszug angebracht ist, wird er durch eine neue Ausführung — entsprechend dem Regierungsantritt König Eduards VII. — ersetzt. Der neue Namenszug zeigt die verschlungenen Buchstaben E und R mit der lateinischen VII darunter und der Königlichen Krone darüber. Die verschiedenen in Gebrauch befindlichen Kronen sind durch ein einheitliches Muster (die Krone Heinrichs VII.) ersetzt. Auf den Wunsch des Königs hin sind beim Namenszuge keinerlei weitere Verzierungen hinzugefügt. (Army and Navy Gazette Nr. 2160.)

— Allen Offizieren und Unteroffizieren im Lager von Aldershot werden fortan kostenfrei Karten des Lagers und seiner Umgebung im Maßstabe von 2 Zoll auf die (Englische) Meile verabfolgt, einerlei, ob sie dem regulären Heere, der Miliz oder den Volunteers angehören. (Army and Navy Gazette Nr. 2162.)

— Der Kriegsminister hat bei einer Englischen Firma 70 000 neue Bajonette bestellt. Von einer Abschaffung der Bajonette auf Grund der Erfahrungen des Burenkrieges kann also nicht die Rede sein.
(United Service Gazette Nr. 3573.)

San Domingo. Der Kriegs- und Marineminister hat dem Nationalkongreß der Republik einen Gesetzentwurf vorgelegt, nach dem die Streitkräfte neugeordnet werden sollen. Das Heer soll aus aktiven Truppentheilen und der Nationalmiliz bestehen. Ferner enthält der Entwurf Bestimmungen über Rekrutirung, Stellvertretung und Dienstbefreiungen; das aktive Heer setzt sich zusammen aus: Generalstab, militärischem Gefolge des Präsidenten, Infanterie, Kavallerie, Artillerie und Genie, Militärgeistlichkeit, Sanitäts- und Verwaltungspersonal; die Stämme des stehenden Heeres werden neuorganisirt, das Land in zwei Regionen eingetheilt, je einem Armeekorps zu zwei Divisionen von je zwei Brigaden entsprechend. Ein General en chef wird angestellt, die Beförderung neu geregelt. Die Ausbildung der Kadetten, die zurzeit in der Militärschule stattfindet, soll in Zukunft an einer neu zu errichtenden General-Militärakademie erfolgen. Offiziere werden an der gleichfalls einzurichtenden höheren Kriegsschule, Mannschaften in den Regimentsschulen weitergebildet. Den Schluß des Entwurfes bilden Vorschriften über Löhnung und Gehälter, Uniformirung, Militärlazarethe und Bestimmungen über die Mobilmachung der Armee. Nach der Revista militar ist an der Annahme des Gesetzentwurfs nicht zu zweifeln.

Vereinigte Staaten von Amerika. Als Porto Rico Provisional Regiment of Infantry soll das auf der Insel vorhandene Infanterieregiment bestehen bleiben und in Zukunft möglichst durch Eingeborene ergänzt werden, welche sich zu dreijähriger Dienstzeit zu verpflichten haben. Das Regiment hat zwei Bataillone zu vier Kompagnien von je 140 Gemeinen. Das eine Bataillon ist beritten. (Army and Navy Journal.)

Inhalt des Armee-Verordnungsblattes Nr. 21 vom 23. Juli 1901.

Schießvorschrift für die Kavallerie. — Erläuterung zu den Bestimmungen für das Ausscheiden von Angehörigen des Ostasiatischen Expeditionskorps aus diesem Korps. — Verwaltung der Lebensversicherungs-Anstalt für die Armee und Marine. — Kommandos ꝛc. zum Militär-Reitinstitut für 1901/02. — Lehr-Infanteriebataillon. Zusammensetzung und Zusammentritt im Herbst 1901. — Kompendium über Militärrecht. — Entwurf des Exerzir-Reglements für die Fußartillerie, II. Theil, Ausbildung am Geschütz. — Aenderungen der Zeichnungen des Feldartillerie-Materials. — Neuabdruck der Instruktion für die Artilleriedepot-Direktionen.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 60.

Digitized by Google

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: v. Frobel, Generalmajor a. D., Berlin W30, Eisenacherstr. 14.

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Expedition: Berlin SW12, Kochstraße 68.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend und wird für Berlin am Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr ausgegeben. Derselben werden beigefügt: 1. monatlich ein- bis zweimal das literarische Beiblatt, die „Militär-Literatur-Zeitung"; 2. jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljahrespreis für das Ganze 4 Mark 50 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 20 Pf. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten (Zeitungs-Preisliste Nummer 4776) und Buchhandlungen — in Berlin auch die Zeitungsspeditionen — an.

№ 66. Berlin, Mittwoch den 31. Juli. **1901.**

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Württemberg, Kaiserliche Marine). — Ordens-Verleihungen (Preußen, Württemberg, Kaiserliche Marine).

Journalistischer Theil.

Die Ergebnisse des Chinesischen Feldzuges. — Pioniere im Feldkriege. — Gedanken über die Schießausbildung unserer Leute. (Schluß.)

Kleine Mittheilungen. Deutschland: „Nauticus". Hoffmanns Taschenbuch für die Infanterie.

Personal-Veränderungen.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Offiziere, Fähnriche rc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Den 16. Juli 1901.

Prinz Richard zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, im Armeekorps und zwar als Lt. im Ulan. Regt. König Wilhelm I. Nr. 20 mit Vorbehalt der Patentirung angestellt.

Den 20. Juli 1901.

Winghofer, Oberstlt. und Bats. Kommandeur im Gren. Regt. König Karl Nr. 123, mit Pension zur Disp. gestellt und zum Kommandeur des Landw. Bezirks Ehingen,

Niemann, Königl. Preuß. überzähl. Major, kommandirt nach Württemberg, bisher aggregirt dem Inf. Regt. von Voigts-Rhetz (3. Hannov.) Nr. 79, zum Bats. Kommandeur im Gren. Regt. König Karl Nr. 123,

v. Heider, überzähl. Major, aggreg. dem Inf. Regt. Alt-Württemberg Nr. 121, zum Bats. Kommandeur im Regt., — ernannt.

Stein, Hauptm. und Komp. Chef im Gren. Regt. Königin Olga Nr. 119, unter Verleihung des Charakters als Major, als aggreg. zum 9. Inf. Regt. Nr. 127,

Flaischlen, Oberlt. im 8. Inf. Regt. Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden, unter Belassung in dem Kommando zur Dienstleistung beim Kriegsministerium bis 1. August d. Js. und unter Beförderung zum Hauptm., als Komp. Chef in das Gren. Regt. Königin Olga Nr. 119, — versetzt.

Frhr. v. Crailsheim, Lt. im Gren. Regt. König Karl Nr. 123,

Hölder, Lt. im 9. Inf. Regt. Nr. 127, — zu Oberlts., vorläufig ohne Patent,

Hetzel, Fähnr. im 9. Inf. Regt. Nr. 127, zum Lt., — befördert.

Schmahl, Hauptm. und Battr. Chef im 2. Feldart. Regt. Nr. 29 Prinz-Regent Luitpold von Bayern, unter Stellung à l. s. des Regts., behufs Verwendung als Lehrer an der Kriegsschule in Neiße nach Preußen kommandirt.

Hofacker, Oberlt. im 4. Feldart. Regt. Nr. 65, unter Beförderung zum Hauptm. ohne Patent mit einem Dienstalter vom 18. Mai d. Js., als Battr. Chef in das 2. Feldart. Regt. Nr. 29 Prinz-Regent Luitpold von Bayern versetzt.

Brauer, Oberlt. im Feldart. Regt. Nr. 74, unter Beförderung zum Hauptm., vorläufig ohne Patent, behufs Ernennung zum Battr. Chef in genanntem Regt.,

Greiner, Hauptm. beim Stabe des Pion. Bats. Nr. 18, unter Beförderung zum Major, — in dem Kommando nach Preußen belassen.

Wolf, Königl. Preuß. Hauptm. und Komp. Chef im Pion. Bat. Nr. 13, von dieser Stellung behufs Verwendung als Komp. Chef im Pomm. Pion. Bat. Nr. 2 enthoben.

Erdmenger, Hauptm. in der 3. Ingen. Insp., unter Enthebung von dem Kommando nach Preußen, als Komp. Chef in das Pion. Bat. Nr. 13 eingetheilt.

Digitized by Google

Im Beurlaubtenstande.

Den 20. Juli 1901.

Werner, Vizefeldw. vom Landw. Bezirk Stuttgart, zum Lt. der Ref. des Gren. Regts. König Karl Nr. 123,

Mayjenhölder, Vizefeldw. von demselben Landw. Bezirk, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. Kaiser Friedrich, König von Preußen Nr. 125,

Ries, Vizefeldw. von demselben Landw. Bezirk, zum Lt. der Ref. des 10. Inf. Regts. Nr. 180, — befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Den 10. Juli 1901.

v. Parish, Lt. im Drag. Regt. Königin Olga Nr. 25, scheidet mit dem 25. Juli d. Js. behufs Uebertritts in die Kaiserliche Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika aus.

Den 20. Juli 1901.

Wibbelink, Oberstlt. z. D., von der Stellung als Kommandeur des Landw. Bezirks Ehingen, mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Gren. Regts. König Karl Nr. 123, enthoben.

Frhr. v. Enzberg, Lt. im Ulan. Regt. König Karl Nr. 19, scheidet aus und tritt zu den Ref. Offizieren des Regts. über.

Im Beurlaubtenstande.

Den 20. Juli 1901.

Meebold, Oberlt. von der Feldart. 2. Aufgebots des Landw. Bezirks Ludwigsburg, der Abschied bewilligt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Den 14. Juli 1901.

Nonnenmann, Zahlmstr. Aspir., beauftragt mit Wahrnehmung der Zahlmstr. Stelle beim 2. Bat. Inf. Regts. Alt-Württemberg Nr. 121, zum Zahlmstr. ernannt.

Kaiserliche Marine.

Offiziere rc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Laerdalsoeren, an Bord S. M. Yacht „Hohenzollern", den 21. Juli 1901.

Engel, Korv. Kapitän, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des Kommandeurs der 1. Werft-Div., zum Freg. Kapitän,

Schultz (Friedrich), Kapitänlt., kommandirt zum Stabe der Insp. des Torpedowesens, zum Korv. Kapitän,

v. Zelberschwecht-Laszewski, Oberlt. zur See vom Stabe S. M. Linienschiffes „Kaiser Barbarossa",

Donner, Oberlt. zur See vom Stabe S. M. großen Kreuzers „Hansa",

Kalm, Oberlt. zur See vom Stabe S. M. großen Kreuzers „Hertha",

v. Kameke, Oberlt. zur See vom Stabe S. M. großen Kreuzers „Victoria Louise", — zu Kapitänlts.,

Meyer (Dietrich), Lt. zur See vom Stabe S. M. Schulschiffes „Mars",

Schroeder, Lt. zur See vom Stabe S. M. Schulschiffes „Charlotte",

Küster, Lt. zur See vom Stabe S. M. Linienschiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm",

v. Wiedebach, Lt. zur See vom Stabe S. M. kleinen Kreuzers „Hela", — zu Oberlts. zur See, — befördert.

Barth, Marine-Stabsingen. von der Marinestation der Ostsee, zum Marine-Oberstabsingen.,

Slauck, Marine-Oberingen. von der Marinestation der Nordsee, zum Marine-Stabsingen.,

Boden, Marineingen. von der Marinestation der Ostsee, zum Marine-Oberingen.,

Katzschke, Büsing, Obermaschinisten von der Marinestation der Ostsee, zu überzähl. Marineingenieuren, — befördert.

Steinbrügge, überzähl. Marineingen. vom Stabe S. M. großen Kreuzers „Fürst Bismarck",

Wolff, überzähl. Marineingen. von der Marinestation der Ostsee, — rücken nach Maßgabe des Etats in offene Etatsstellen ein.

Dr. Fontane, Marine-Oberassist. Arzt von der Marinestation der Ostsee, zum Marine-Stabsarzt,

Dr. Brenske, Marine-Assist. Arzt vom Stabe S. M. kleinen Kreuzers „Irene",

Dr. Glöye, Marine-Assist. Arzt von der Marinestation der Ostsee, — zu Marine-Oberassist. Aerzten,

Dr. Deutz, Marine-Unterarzt von der Marinestation der Ostsee, zum Marine-Assist. Arzt, — befördert.

Wiens, Marine-Assist. Arzt von der Marinestation der Nordsee, ein Patent seines Dienstgrades vom 14. Februar 1901 F. 2 erhalten.

B. Abschiedsbewilligungen.

Laerdalsoeren, an Bord S. M. Yacht „Hohenzollern", den 21. Juli 1901.

Kohl, Oberlt. zur See vom Stabe S. M. Schulschiffes „Carola",

Barth (Ludwig), Lt. zur See vom Stabe S. M. Küstenpanzerschiffes „Hagen", unter Verleihung des Charakters als Oberlt. zur See, — auf ihre Gesuche der Abschied bewilligt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Hauptm. v. Trossel im Inf. Regt. Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenburg.) Nr. 24, die Königliche Krone zum Rothen Adler-Orden vierter Klasse,

dem Rittm. v. Winterfeld im Hus. Regt. von Zieten (Brandenburg.) Nr. 3,

dem Major Lidl im 6. Ostasiat. Inf. Regt.,

Digitized by Google

dem Hauptm. Knoerzer im 3. Ostasiat. Inf. Regt.,
dem Hauptm. Meister im 2. Ostasiat. Inf. Regt.,
dem Hauptm. Wirth im 6. Ostasiat. Inf. Regt.,
dem Hauptm. a. D. Brüggemann zu Schöneberg bei Berlin, bisher Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk III Berlin, — den Rothen Adler-Orden vierter Klasse,
dem Gen. Major z. D. v. Jeß zu Erfurt, bisher Kommandeur der 76. Inf. Brig., den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern,
dem Oberstlt. v. Bosse beim Stabe des 5. Ostasiat. Inf. Regts.,
dem Major z. D. v. Drigalski zu Schöneberg bei Berlin, bisher Inspizient bei der Ober-Militär-Examinationskommission,
dem Major a. D. Wagener zu Schöneberg bei Berlin, — den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse,
dem Oberlt. Frhrn. v. Rettelbladt im Königs-Ulan. Regt. (1. Hannov.) Nr. 13, den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse,
dem Wachtm. a. D. Frieß zu Darmstadt, bisher im 2. Großherzogl. Hess. Drag. Regt. (Leib-Drag. Regt.) Nr. 24, das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, — zu verleihen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Allerhöchstihrem Leibarzt, Gen. Arzt, Prof. Dr. v. Leuthold, Korpsarzt des Gardekorps, die Erlaubniß zur Anlegung des von Seiner Majestät dem König von Großbritannien und Irland ihm verliehenen Kommandeurkreuzes des Königlich Großbritannischen Victoria-Ordens zu ertheilen.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Oberstlt. z. D. Wibbelink, bisher Kommandeur des Landw. Bezirks Ehingen, das Ritterkreuz des Ordens der Württembergischen Krone zu verleihen.

Kaiserliche Marine.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht:

dem Kapitän zur See Obenheimer, Präses des Torpedo-Versuchskommandos, zugleich Kommandant S. M. Hafenschiffes „Friedrich Carl", den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife,
dem Hauptm. v. Schönberg, Komp. Chef im 2. See-Bat., den Rothen Adler-Orden vierter Klasse mit Schwertern,
dem Kapitänlt. Starke, Referenten bei dem Torpedo-Versuchskommando, zugleich vom Stabe S. M. Hafenschiffes „Friedrich Carl", den Rothen Adler-Orden vierter Klasse,
dem Oberlt. zur See Loesch vom Stabe S. M. großen Kreuzers „Hertha", den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse,
dem Kapitänlt. v. Hippel von der Marinestation der Nordsee, bisher vom Stabe S. M. kleinen Kreuzers „Seeadler",
dem Obermatrosen Lindemann von S. M. kleinem Kreuzer „Seeadler",
dem Heizer Winter von S. M. kleinem Kreuzer „Nymphe", — die Rettungs-Medaille am Bande, — zu verleihen.

Journalistischer Theil.

Die Ergebnisse des Chinesischen Feldzuges.

Wir entnehmen den Leipziger „Grenzboten" vom 11. Juli d. Js. mit einigen Kürzungen den nachstehenden Artikel:

»Unsere schöne, im vorigen Juli nach dem fernsten Osten entsandte Linienschiffsdivision ist auf der Rückfahrt begriffen, unser Ostasiatisches Expeditionskorps wird aufgelöst und tritt, mit Ausnahme einer starken Besatzungsbrigade, demnächst die Heimreise an. Graf Waldersee hat Anfang Juni China verlassen und ist, nach einem kurzen Besuche am Japanischen Kaiserhofe, in diesem Augenblicke schon auf hoher See. Der Chinesische Feldzug ist also zu Ende. Und die Ergebnisse, gemessen an den Zielen? Einige hohe Chinesische Beamte, die an den Boxer-Unruhen hervorragend betheiligt waren, haben dafür nach den Forderungen der fremden Mächte mit dem Kopfe gebüßt, andere sind vom Hofe verwiesen, ihrer Stellung beraubt, in der Verbannung; eine Gesammtentschädigung im Betrage von 450 Millionen Taels ist zugestanden worden, bis zu deren Regulirung vorläufig fremde Besatzungen in den wichtigsten Punkten von Petschili und in Shanghai verbleiben, und der Chinesische Prinz Tschun rüstet sich zur Reise nach Europa, um unserem Kaiser feierlich Sühne zu leisten für den Gesandtenmord vom 20. Juni vorigen Jahres. Was Deutschland von Anfang an erstrebt, wozu es im Oktober das Ablommen mit England geschlossen hat, Sicherung seiner Handelsinteressen, Sühne für den Bruch des Völkerrechts und Entschädigung für die eigenen Aufwendungen unter Verzicht auf Landgewinn, das ist grundsätzlich erreicht worden, und zwar ohne daß das Einvernehmen der acht dabei betheiligten Großmächte in die Brüche gegangen wäre. Daran aber gebührt der weisen Zurückhaltung und der ruhigen Energie Deutschlands das Hauptverdienst. Nur so konnte es durchgesetzt werden, daß die rechtliche Fiktion aufrecht erhalten wurde, die Mächte seien nicht im Kriegszustande mit China, sondern sie übten dort sozusagen nur die Polizeigewalt aus, um eine aufrührerische Bewegung, die sich ebenso gegen die eigene Regierung wie gegen die Fremden richtete, niederzuschlagen, weil die Chinesische Regierung selbst dazu nicht im Stande sei. Hätten die fremden Mächte dem Chinesischen Reiche förmlich den Krieg erklärt, wozu sie ohne Zweifel das volle Recht gehabt hätten, was wäre die Folge gewesen? Unsere Handelsbeziehungen zu China wären vollständig unterbrochen, die friedlichen Elemente in China zur Gegenwehr, also zum Anschluß an die Boxer, getrieben worden, die Integrität des Reiches wäre nicht mehr zu behaupten, die Festsetzung der fremden Mächte in

Digitized by Google

den verschiedensten Theilen des Riesenreiches, also die thatsächliche Theilung Chinas, nicht zu verhindern gewesen; damit aber wäre ein Zusammenstoß zwischen den eifersüchtigen Mächten, vielleicht ein allgemeiner Krieg, in drohende Nähe gerückt worden, und wir stünden jetzt nicht am Ende, sondern am Anfange unabsehbarer Verwickelungen, ohne auch nur entfernt über die Kriegsflotte zu gebieten, die uns erst im vollen Sinne zu einem werthvollen Bundesgenossen oder zu einem gefährlichen Feinde machen würde. Das Alles ist vermieden worden, ohne daß unser gutes Verhältniß zu Rußland erschüttert worden wäre, und sogar mit dem Gewinn, daß England näher an Deutschland herangedrängt und zum Verzicht auf seinen Lieblingsgedanken genöthigt worden ist, das Thal des Jangtse, den besten Theil Chinas, in seine ausschließliche „Interessensphäre" zu verwandeln. Wenn aber trotz großer Schwierigkeiten das Einvernehmen der Mächte bis zum Ende erhalten blieb — und nur ein Thor konnte sich über diese Schwierigkeiten wundern, die bei jedem Koalitionskriege unvermeidlich sind —, so gebührt daran ohne Frage auch dem Grafen Waldersee ein großes Verdienst. Sein persönliches Ansehen, sein Takt und seine Umsicht wußten die nicht seltenen Zwistigkeiten zwischen den einzelnen Truppentheilen auszugleichen, sein militärischer Scharfblick und die Beschränkung auf ein ganz bestimmtes Ziel verstanden, die ihm gestellte Aufgabe, die Befriedung der Provinz Petschili, mit vollem Erfolge zu lösen. Schließlich hat seine energische Drohung, eine Expedition gegen die jetzige Residenz Singanfu zu schicken, den Chinesischen Hof zur raschen Annahme der Bedingungen genöthigt.

Darüber hinaus hat Deutschland seine eigene Stellung in China ganz wesentlich verstärkt. Das aufblühende Tsingtau ist schon jetzt so ziemlich mit allen Einrichtungen versehen, die ein ansehnlicher Hafen und Garnisonplatz verlangt, es ist während der Unruhen auch befestigt worden, und die Eisenbahnlinie, die ins Innere der Provinz Schantung führen soll, ist bis zur Stadt Kiautschou auf eine Strecke von 74 km trotz manchen Störungen vollendet worden. Darüber geben die Denkschriften des Marineamts über die Entwickelung des Kiautschou-Gebietes (Berlin 1898/1900) ausführliche Rechenschaft. Der Oktobervertrag mit England hat für das unermeßliche Jangtse-Gebiet den Grundsatz der offenen Thüre aufgestellt, es also unserem Handel geöffnet; schon befährt eine stattliche Dampferflotte des Norddeutschen Lloyds den gewaltigen Strom, und in Shanghai steht eine Deutsche Besatzung. Ebenso viel oder noch mehr will es bedeuten, daß Deutschland seinen neuen Anspruch, als Weltmacht zu gelten, vor aller Welt glänzend gerechtfertigt hat. Es stellte den Oberbefehlshaber, und seine militärische Organisation bewährte sich auch diesen völlig unerwartet herantretenden neuen Aufgaben gegenüber vortrefflich: in wenig Wochen war ein Armeekorps von 24 000 Mann aus Freiwilligen des Landheeres aufgestellt und wurde ausschließlich auf Deutschen Dampfern pünktlich an Ort und Stelle gebracht; ein starkes Geschwader, wie es in diesem Umfange Deutschland noch niemals entsandt hat, gab den Operationen den unentbehrlichen Rückhalt, und alle Truppen entfalteten zu Land und zur See, auf Märschen und in blutigen Kämpfen unter völlig fremdartigen Verhältnissen in einem wegearmen, im Einzelnen wenig bekannten Lande eine Disziplin, Ausdauer und Kampfesfreudigkeit, die ihnen zum höchsten Lobe gereichen und von aller Welt anerkannt worden sind.

So hat Deutschland ganz wesentlich dazu beigetragen, eine neue Bresche in die Chinesische Mauer zu legen, den Anbruch einer neuen Zeit für das Riesenreich der Mitte vorzubereiten. Denn eine solche wird kommen und muß kommen, in langsamerem Schritt als in Japan, aber ebenso sicher wie dort. China wird sich dem fremden Handel viel weiter öffnen als bisher, die Mission wird nach schweren, nicht unverschuldet erlittenen Einbußen eine verstärkte Wirksamkeit entfalten, und mit beiden werden Europäische Gedanken ihren Einzug halten in diese uralte, aber erstarrte Kulturwelt. Die drohende Gefahr, daß China dem ausschließlichen Einfluß des Halbasiatischen Rußlands verfiele und dafür der Westeuropäischen Kultur gesperrt werde, ist abgewandt. Ohne Rückschläge freilich, ohne Schwierigkeiten der verschiedensten Art wird es nicht abgehen, und ob die Entwickelung, die dort im fernsten Osten anhebt, uns ausschließlich zum Segen gereichen wird, wer weiß es? Aber wir haben die Dinge, die uns nach China führten, nicht gemacht, und es ziemt sich, mit männlichem Muth, mit klarem Blick der Zukunft ins Auge zu sehen, nicht feig zurückzuweichen, wo neue unabsehbare Aufgaben auftauchen. „Der Mensch kann das Schiff lenken, das auf dem Strome fährt, nicht aber den Strom selbst."

Welche Macht hätte wohl Ursache, mit größerer Genugthuung auf das Erreichte und Geleistete zurückzusehen als Deutschland? ..... Und wenn Verlauf und Ergebniß unserer ersten großen überseeischen Expedition auch gerade zur Begeisterung keinen Anlaß bieten, so war und ist doch aller Anlaß vorhanden, sie thatkräftig zu unterstützen, sie mit Theilnahme und Befriedigung zu begleiten und mit Genugthuung auf sie zurückzusehen. Dieser billigen Voraussetzung hat das Deutsche Heer, das Deutsche Volk in Waffen zu Wasser und zu Lande, haben die Deutsche Rhederei und die Krankenpflege vollauf entsprochen, aber ein großer Theil des Deutschen Volkes und der Deutschen Presse hat das nicht gethan; „der große Moment traf auf ein kleines Geschlecht". Diesen Leuten wäre es am liebsten gewesen, wenn wir gar nicht nach China gegangen wären oder uns dort wenigstens mit der bescheidenen Rolle Oesterreichs und Italiens begnügt hätten; ja man schämte sich nicht, gelegentlich sogar die Besetzung von Kiautschou als die angebliche Ursache der Boxerbewegung zu bedauern, nachdem vorher die Reichsregierung fortwährend der Schwäche beschuldigt worden war, weil sie aus dem Chinesisch-Japanischen Kriege keinen Vortheil zu ziehen verstanden habe. Wenn die große Masse des Volkes die Bedeutung des Moments, wo Deutschland zum ersten Mal mit voller Wucht in die Weltpolitik eingriff, nicht verstand, so war das begreiflich; wenn aber auch ein Theil der Gebildeten dafür kein Auge hatte, so war das ein neues klägliches Zeugniß für unsere politische Unreife und eine ganz

Digitized by Google

undeutsche Feigheit oder ein grundloses Mißtrauen gegen die Kaiserliche Politik, die man am liebsten wieder einmal der Unbesonnenheit und Ueberstürzung beschuldigt hätte oder auch wirklich beschuldigte. Und welches taktlose und aufdringliche Gerede über die sogenannten „Nebengeräusche" bei der Ausfahrt, über die Ansprachen des Kaisers an seine Truppen, die unter dem ersten Eindruck der übertriebenen, aber damals allgemein geglaubten Nachrichten von den Greueln in Peking aus einer tief empörten Seele flossen, über die angeblich zu weit gehenden Ehrungen Waldersees, als ob es für den bejahrten Herrn ein kleiner harmloser Ausflug gewesen wäre, obendrein in der Hitze des tropischen Sommers nach China zu fahren und dort unter ganz neuen schwierigen Verhältnissen den Oberbefehl über Truppen zu übernehmen, die er zum größten Theil gar nicht kannte! Noch immer will dieses Geschwätz nicht zum Schweigen kommen; ja schon lassen weise Thebaner ihren unerbetenen Rath vernehmen, bei der Heimkehr des Feldmarschalls ähnliche „Ueberschwänglichkeiten" zu vermeiden, als ob der oberste Kriegsherr nicht besser als jeder Andere die Verdienste Waldersees kennen müßte!

Dann war man enttäuscht, daß nicht große Siegesnachrichten von drüben kamen, sondern nur mühsame Märsche und einzelne Gefechte gemeldet wurden, weil man den Charakter dieses Krieges gänzlich verkannte; man fand, daß den großen Worten bei der Ausreise die Thaten keineswegs entsprächen, man spöttelte über den „Weltmarschall", der ja, wie man höhnisch bemerkte, bei den Truppen der anderen Mächte kaum Gehorsam finde und zum Entsatze von Peking zu spät gekommen sei, als ob damit schon Alles zu Ende gewesen wäre, und die Hauptarbeit nicht vielmehr erst begonnen hätte, bis endlich das Wolzogensche „Ueberbrettl" es fertig brachte, ihn auf offener Bühne zu verhöhnen, eine nackte Gemeinheit, die nur von der Gemeinheit der beifallklatschenden, großstädtischen Zuhörerschaften in Berlin, Leipzig und anderwärts übertroffen und nicht etwa von einem reichsdeutschen Publikum, sondern erst von den wackeren Deutsch-Oesterreichern in Graz mit gebührender Entrüstung zurückgewiesen wurde. Von der nicht viel größeren Niederträchtigkeit der sozialdemokratischen Erfindung der „Hunnenbriefe" wollen wir ganz schweigen. Kurz, ein guter Theil unserer „nationalen" Presse und der Leserwelt, die aus ihr die politischen Meinungen holt, weit entfernt davon, patriotischen Stolz über das, was in China geleistet wurde, zu empfinden und sich darüber zu freuen, daß unsere ruhmvollen Fahnen in Peking und an der Großen Mauer wehten, hat sich während des ersten Deutschen Kolonialkrieges, wo Deutschland die Probe auf die Kaiserliche Weltpolitik rühmlich bestand, kleinlich, feig, ja gemein benommen, uneingedenk des alten derben Sprichwortes: „Ein schlechter Vogel, der sein eigenes Nest beschmutzt." Dabei schimpft man aus allen Tonarten auf die Engländer und will nicht sehen, daß das Englische Volk in dem verlustvollen, aufreibenden, endlosen Afrikanischen Kriege trotz der schwersten Enttäuschungen und ungeheurer Opfer wie ein Mann hinter seiner Regierung steht, der ganzen außerenglischen Welt zum Trotze. Wie weit sind wir Deutschen doch noch von der stolzen, mannhaften Gesinnung des Satzes entfernt: „Right or wrong, my country!" und das bei einem Feldzuge, der zur Sühne des schwersten Verbrechens gegen das Völkerrecht unternommen werden mußte!

„Setzen wir Deutschland in den Sattel, reiten wird es schon können", so rief einst Fürst Bismarck aus. Das amtliche und das militärische Deutschland hat bewiesen, daß es auch die schwersten Hindernisse nehmen kann, aber das Deutsche Volk hat noch immer nicht reiten gelernt.«

Pioniere im Feldkriege.

Die Verwendung der Pioniere im Festungskriege liegt im Ganzen klar. Aus den Bedürfnissen des Angriffs hervorgegangen, sollen sie die Wege bahnen, sich der Festung zu nähern, behülflich sein, sich ihr gegenüber immer näher festzusetzen, schließlich den Sturmweg herstellen und den Sturm durchführen helfen.

Während der Angriff ihrer auf alle Fälle in größerer Zahl bedarf, liegt ein verhältnißmäßig geringes Bedürfniß für die Vertheidigung vor. Ihr Wesen ist hier in der Hauptsache offensiv.

Geht man den Anschauungen nach, die in unserem Heere über die Verwendung der Pioniere im Feldkriege herrschen, so stößt man meist auf eine dem Vorhergesagten entgegengesetzte. Mit ihrem Namen ist vielfach der Gedanke an Defensive verknüpft; sie gelten gewissermaßen als deren Vertreter.

Ihre Hauptthätigkeit wird, abgesehen von Brückenbauten, Sprengungen und anderen Arbeiten, in der Herstellung von Befestigungen gesehen.

Sind diese Anschauungen als richtig anzuerkennen? Wie kommt es, daß ein Name, der wie kein anderer charakteristisch für die Offensive ist, der auf allen Gebieten menschlicher Thätigkeit als der der Bahnbrecher benutzt wird, so verschieden dem Wesen der Waffe sein soll, die ihn trägt?

Die erste Frage dürfte verneinend zu beantworten sein. Das Wesen der Waffe entspricht auch im Feldkriege voll ihrem Namen. Die Pioniere sollen in diesem dem Heere dort, wo die Thätigkeit des Feindes oder das Gelände ihm die Bewegungen erschwert oder hindert, sei es nun beim Marsche oder im Gefecht, den Weg bahnen helfen. In der Defensive wird außerdem ihre Hauptthätigkeit darin bestehen, dem Feinde die Bewegungen zu erschweren und zu hemmen; auch in dieser treten sie gewissermaßen offensiv auf. (Zerstörungen am Feinde.)

Die Gründe, die zu der Entstehung unzutreffender Anschauungen über das Wesen und die Verwendung der Pioniere im Felde geführt haben, sind in der Hauptsache auf Folgendes zurückzuführen:

1. Ein kriegsgemäßes Einsetzen der Pioniere als solche ist bei den Friedensübungen selten möglich. Die Anschauung von Führern und Truppen, nicht nur der anderen Waffen, sondern auch der Pioniere, wird nach dieser Richtung nicht gefördert. Darunter muß die

Digitized by Google

Verwendung im Kriege leiden, denn Gewöhnung im Frieden wird immer eine wichtige Rolle spielen. Wo sie fehlt, erfolgt häufig eine Verwendung gar nicht oder zu spät. Ein Voraussehen der Verwendung, das gerade hier so sehr am Platze ist, wird unter diesen Umständen meist fehlen.

2. Infolge obiger Thatsachen werden die Pioniere vielfach zu Arbeiten angesetzt, für welche sie die Schultruppe der anderen Waffen sind, deren Ausführung aber im Kriege diesen zufällt. Hierdurch werden nicht allein die Anschauungen über die Verwendung der Pioniere auf falsche Bahnen gelenkt, sondern auch die anderen Waffen werden in dieser Richtung unselbständig und in ihren Leistungen beeinträchtigt.

3. Trotz derselben Thatsache ist bis jetzt versäumt worden, Grundsätze, besonders für das Gefecht, in die Lehren der Taktik aufzunehmen, welche für die Verwendung der Pioniere maßgebend sein sollen. Die Erfahrungen der letzten Kriege wie die Fortschritte der Technik sind nicht zu entsprechenden Lehren verdichtet worden, deren Festlegung um so wichtiger ist, je weniger der Friedensdienst solche giebt.

Es sei gestattet, auf obige drei Punkte noch etwas näher einzugehen.

Die Unmöglichkeit, die Pioniere bei Friedensübungen kriegsgemäß zu verwenden, ist theils darin begründet, daß die dadurch entstehenden Zerstörungen und Schäden zu erheblicher Natur und die Kosten unerschwinglich sind, theils aber auch darin, daß nicht genügend Mittel zur Verfügung gestellt werden, um wenigstens das Ausführbare darzustellen.

In der Hauptsache verbleibt nur an technischen Ausführungen der Bau von Brücken und die Herstellung von Feldbefestigungen. Ersteres ist aber meist auch auf das Erheblichste eingeschränkt. Den Pionieren wird nicht, der Wirklichkeit entsprechend, das vorbereitete Material, wie es (wenn auch nur beschränkt auf die Ausrüstung der Infanteriedivision) ins Feld mitgeführt wird, zugetheilt, sondern entweder gar nichts oder nur geringe Theile. Brückenschläge am Feinde, die bei Friedensübungen fast ausschließlich vorkommen, können aber meist nur mit vorbereitetem Material durchgeführt werden. Statt dessen müssen häufig solche aus unvorbereitetem Material hergestellt werden. Die Beschaffung dieses ist im Frieden nun wieder ganz unkriegsgemäß. Im Felde nimmt man es sich, wo man es am günstigsten für den Zweck erlangen kann. Im Manöver muß es oft mit Mühe, unter langen Verhandlungen und Schwierigkeiten zusammenerbeten werden; dabei ist das Vorhandene vielfach auch noch wenig geeignet. Das giebt dann ganz falsche, der Wirklichkeit nicht entsprechende Vorstellungen.

Nun zur Feldbefestigung. Hierbei kann nicht umgangen werden, daß darüber in unserem Heere theilweise Anschauungen herrschen, die seine Kriegsvorbereitung nach dieser Richtung ungünstig beeinflussen.

Der Geist unseres Heeres ist offensiv; das ist eine vorzügliche Eigenschaft und wird uns davor bewahren, die Feldbefestigung falsch anzuwenden und uns davon abhängig zu machen.

Mit dem offensiven Geiste ist eine gewisse Abneigung gegen den Gebrauch des Spatens verbunden, der im Frieden so weit nachgegeben wird, daß diejenigen, die es angeht, nicht in dem Maße mit der Feldbefestigung vertraut sind, wie es gefordert werden muß. Es bedarf wohl kaum des Hinweises auf ihre Wichtigkeit. Die Ereignisse aller letzten Kriege legen beredtes Zeugniß dafür ab. Selbst die siegreichste Armee kann mit Theilen in Lagen versetzt werden, auf das Ausgiebigste vom Spaten Gebrauch machen zu müssen. Der Belagerungskrieg fordert außerdem die schärfste Anwendung desselben auch für die Offensive, zu den Angriffsarbeiten.

Bei Ausführung von Geländeverstärkungen gelegentlich der Friedensübungen ist nun wieder bemerkenswerth, daß nur ein Theil derselben, und zwar nicht immer der wichtigste, ausgeführt wird, die Deckungen. Alles Andere unterbleibt gewöhnlich aus den schon erörterten Friedensrücksichten.

Das Unterbleibende aber betrifft gerade wieder diejenigen Arbeiten, welche den Pionieren naturgemäß zufallen müßten, z. B. zur Erschwerung feindlicher Annäherung das Zerstören von Uebergängen vor der Stellung (oft auch weithin auf den Anmarschstraßen zum Aufhalten des feindlichen Vormarsches), das Niederlegen von Masken und Deckungen, welche dem Feinde gedeckte Annäherung und Feuerstellung geben, die Anlage von Hindernissen vor schwachen Punkten, Stützpunkten ꝛc., wo keine Offensive beabsichtigt ist, ferner zu eigener Benutzung die Herstellung vollkommener Wegsamkeit innerhalb und im Rücken der Stellung ꝛc.

Diese Arbeiten entsprechen dem Wesen der Pioniere; für sie sind dieselben allein in genügender Weise ausgerüstet.

Die Anlage der Deckungen, Festlegen von Entfernungen ꝛc. ist Sache der betreffenden Hauptwaffen. Nebenbei gesagt, sind sie auch nach ihren Ersatzverhältnissen geeigneter dazu wie die Pioniere, deren Zusammensetzung aus Zimmerleuten, Schiffern und anderen Handwerkern durchaus auf ihre früher gekennzeichnete Hauptthätigkeit hinweist.

Wenn die Pioniere auch schon mit Rücksicht auf die Angriffsarbeiten im Festungskriege auf tüchtige Leistungen in Erdarbeiten erzogen werden müssen, so ist damit doch nicht gegeben, daß sie im Feldkriege zu diesen unbedingt heranzuziehen sind, sollen nicht wichtigere Dinge vernachlässigt oder ganz versäumt werden. Erst in zweiter Linie, d. h. in den seltenen Fällen, wo die vorher gekennzeichneten Arbeiten sie nicht in Anspruch nehmen sollten, können sie an solchen Punkten, wo größere Leistungen und schwierigere Arbeit gefordert werden, zur Schaffung der Feuerstellungen ꝛc. verwendet werden, am besten, was auch von der F. V. betont wird, geschlossen.

Die Hauptwaffen müssen in ganzer Selbständigkeit die ihnen zufallenden Ausführungen leisten. Durch die Friedensgewöhnung sind sie darauf hinzulenken; diese läßt aber zu wünschen übrig.

Bei Ausführungen von Geländeverstärkungen in einer ausgedehnteren Stellung findet man gewöhnlich,

Digitized by Google

daß die Pioniere auf die ganze Stellung der Infanterie zunächst als Points zum Festlegen der Feuerstellungen und dann zur Unterstützung der Infanterie vertheilt sind. Abgesehen davon, daß ihre zersplitterten Theile so wenig Nutzen bringen, entsteht aber der große Nachtheil, daß die Infanterie sich in den wichtigsten Vorarbeiten, der Festlegung der Stellung und meist auch der Disposition über die Arbeit bei Seite geschoben fühlt. Ihre Selbständigkeit wird dadurch geschädigt, und es ist nicht zu verwundern, daß die Neigung für solche Ausführungen, die ohnehin gering ist, nicht zunimmt.

Die Hauptverantwortung wird der ausführenden Truppe genommen; das, was ihr übrig bleibt, befriedigt nicht. Die Pionieroffiziere, die häufig derartige Ausführungen mitgemacht haben, werden die nicht erhebende Beobachtung gemacht haben, daß an jene allerseits mit Unlust herangegangen und mit Unlust, die zu recht geringen Leistungen führt, darin fortgefahren wird.

Der Unmuth entladet sich meist auf die Pioniere, und nicht selten hört man die Aeußerung, daß das eigentlich Sache dieser sei. Bedacht wird dabei nicht, wie in der Kriegspraxis die Pioniere zu ganz anderen Dingen berufen sind, abgesehen von der Frage, wie die eine Feldkompagnie der Infanteriedivision das ausführen soll?

Leider hat die Bevormundung der Infanterie einen gewissen Anhalt in der F. V. 27 Abs. 3, wo sie als angängig bezeichnet ist. Wegen der dadurch entstehenden ungünstigen Wirkungen wäre es sehr zu wünschen, daß diese Bestimmung ausgeschieden würde.

Es würde hier zu weit führen, auf die Gründe dafür einzugehen, wie wichtig es ist, daß die Truppe, der ein Abschnitt zur Vertheidigung überwiesen ist, ihn auch selbst einrichtet, und wie undankbar es andererseits für eine Truppe ist, derartige Einrichtungen zum Gebrauch Anderer herzustellen. Es sind das bei allen Denen, die Erfahrungen darin haben, unbestrittene Thatsachen.

Mit Anerkennung dieser Grundsätze würde auch die leider noch immer vorkommende Verwendung der Pioniere zur Herstellung von Geschützdeckungen entfallen; diese Arbeiten sind Sache der betreffenden Waffe.

Es könnte hier noch der Einwurf gemacht werden, daß in gewissen Fällen eine Vertheilung der Pioniere auf die Infanterie doch nutzbringend sein könne, nämlich zum Zwecke des Einbaues von Unterständen. Außer daß die früher angegebenen Gründe dagegen sprechen, sind die Unterstände, die hier vorkommen, ganz von dem vorgefundenen Material abhängig, und es wäre doch bedauerlich, wenn die Infanterie mit ihrem bei den Pionieren vorgeschulten Personal, das seine Kenntnisse außerdem weiter übertragen hat, unter Zuhülfenahme ihrer Holzarbeiter, des gesunden Menschenverstandes und der betreffenden Vorschrift diese Einrichtungen nicht treffen könnte. Sie soll doch auch kleinere, bei Einbau von Unterstützungen immerhin schwierigere Brücken zum Selbstgebrauch herstellen können und wird in Wirklichkeit häufig, soweit ihre Kräfte, Mittel und sonstige Umstände es angängig machen, als Beihülfe für die eigentlichen Arbeiten der Pioniere sehr willkommen und nützlich sein.

Es wäre übrigens auch wohl der Erwägung werth, ob nicht durch Einführung von Spaten mit längerem Stiel bei der Infanterie deren Leistungsfähigkeit zu steigern wäre, denn die geringwerthigen kurzen Spaten tragen nicht zur Förderung der Arbeiten bei.

Die geringe Möglichkeit kriegsgemäßer Verwendung der Pioniere bei Friedensübungen sollte um so stärker darauf hinführen, auf Grund des Wesens dieser Hülfswaffe sowie der Kriegserfahrungen Grundsätze für ihre Verwendung aufzustellen.

Jede Waffe soll ihrem Wesen nach verwendet werden. Das ist ein nicht nur für die Hauptwaffen feststehender Grundsatz der Truppenführung. Die Bekanntschaft mit der Natur und Leistungsfähigkeit einer Waffe ist daher die selbstverständliche Voraussetzung richtiger Verwendung.

Die Lehren der Taktik geben nun weder eine klare Erklärung des Wesens der Pioniere noch genügend Grundsätze für ihre Verwendung, besonders für das Gefecht.

Die Felddienst-Ordnung II 638 sagt: „Die besondere Aufgabe der Pioniere ist die Ausführung technischer Arbeiten angesichts des Feindes."

Diese Erklärung ist kurz; auch läßt sich nichts gegen ihre Richtigkeit einwenden, jedoch sie hat den Mangel, daß sie das eigentliche Wesen der Waffe nicht scharf genug hervorhebt und dadurch zu viel Spielraum läßt. Eine mißbräuchliche Verwendung wird dadurch nicht ausgeschlossen.

Unter Hinweis auf das am Anfange dieser Ausführungen Gesagte wäre vorzuziehen, das Wesen der Pioniere etwa folgendermaßen zu kennzeichnen: „Die Pioniere sollen beim Marsch und Gefecht Bahn schaffen und brechen, wo die eigenen Kräfte und Mittel der anderen Waffen nicht ausreichen; sie sollen dem Feinde die Bewegungen erschweren und hemmen."

Unter diese Gesichtspunkte fällt alle wirkliche Pionierthätigkeit. Werden sie im Auge behalten, so ist eine richtige Verwendung der Pioniere gewährleistet.

Selbstverständlich ist aber noch die Festlegung von auf Erfahrungen beruhenden und mit den Mitteln neuerer Technik rechnenden Verwendungsgrundsätzen von großem Werthe.

Wenn auch die Felddienst-Ordnung 639 die nicht hoch genug zu schätzende Bestimmung enthält, daß der älteste Pionieroffizier einer Abtheilung vom Führer über dessen allgemeine Absichten zu unterrichten ist, sich bis zur Verwendung seiner Truppe im Stabe des Führers befindet und etwaige Vorschläge zu machen hat, wenn ferner darauf hingewiesen ist, daß ihm aber auch die Verpflichtung zum eigenen Entschlusse zufällt, daß er das Bedürfniß der Truppe vorhersehen und ihm zuvorzukommen suchen muß, nicht auf Befehl warten darf, sondern oft auf eigene Verantwortung zu handeln hat, so ist dennoch für nothwendig zu halten, daß der Truppenführer selbst die Pioniere an- und einzusetzen weiß, wo der Vorschlag dazu an ihn nicht herantritt bezw. herantreten kann. Abgesehen davon, daß der Führer der Pioniere unter Umständen nicht beim Befehlshaber sein kann, treten auch Lagen ein, welche Ersterem nicht bekannt werden. Auch muß bei aller Selbständigkeit, wie bei den Hauptwaffen, ein Durchgehen der Pioniere möglichst

Digitized by Google

ausgeschlossen bleiben. Für den Pionieroffizier ist auch der Anhalt an taktische Erfahrungssätze nothwendig.

In der Felddienst-Ordnung 303 ist in kurzer, treffender Weise die Wichtigkeit der Marschthätigkeit im Kriege dargelegt. Auf der sicheren Ausführung des Marsches beruht wesentlich der Erfolg aller Unternehmungen. Dem entsprechend braucht wohl kaum hervorgehoben zu werden, wie wichtig hier die Thätigkeit der Pioniere werden kann, sowohl für den in der Offensive wie in der Defensive und auf dem Rückzug Befindlichen. Ganz besonders muß aber darauf hingewiesen werden, wie man in letzteren Lagen jetzt ein viel mächtiger wirkendes und dabei in seiner Anwendung weniger Zeit beanspruchendes Mittel hat, um den Marsch des Gegners aufzuhalten; das ist der zerschmetternde Sprengstoff, den alle bedeutenderen Heere als Feldsprengstoff eingeführt haben.

Kunstbauten jeder Art und Bauart auf feindlichen Anmarschstraßen, welche mit dem früheren Mittel, dem Sprengpulver, nur durch langdauernde Vorarbeiten zu zerstören waren, sind jetzt in kurzer Zeit zu vernichten.

Ein in der Defensive befindlicher Gegner, der seine Pioniere ausnutzt, ist in zukünftigen Kriegen viel mehr wie früher in der Lage, den Anmarsch des Feindes in erheblicher Weise aufhalten zu können. Die Maßregeln können auf den Gesammtvormarsch des Gegners angewendet werden, wie man sich auch in die Lage eines Vertheidigers hineindenken kann, der davon in der Art Gebrauch macht, unter zweckmäßiger Aufstellung Theile des anmarschirenden Feindes aufzuhalten, um die anderen in günstiger Weise offensiv anzufallen.

Die Bestimmungen über die Verwendung der Pioniere beim Marsche müßten einige Ergänzungen enthalten.

Die Felddienst-Ordnung giebt bezüglich des Marsches und dessen Sicherung in den Ziffern 147, 149, 150, 154, 165 sowie 343, 344 und 349 im Ganzen ausreichende Hinweise. Die Zusätze, welche wünschenswerth erscheinen, wären folgende:

In 154 dürfte es von Vortheil sein, darauf hinzuweisen, daß die stete und gleichmäßige Fortbewegung des Ganzen auch bei vorkommenden Sperren und Zerstörungen der Straßen durch rechtzeitige Maßnahmen nicht ohne Noth aufgehalten wird. Zu dem Zwecke wären, neben entsprechender Eingliederung der Pioniere und Brückentrains in die Marschordnung, berittene Pionieroffiziere (mit Meldereitern) mit den Kavalleriespitzen vorzusenden, um die Art der Sperrung oder Zerstörung, die erforderlichen Maßnahmen zur Beseitigung bezw. Wiederherstellung rechtzeitig zurückzumelden und möglichst schon vorbereitende Maßnahmen zu treffen.

In 165 wäre ein Hinweis darauf zu wünschen, daß außer der Vorbereitung von Sperren und Zerstörungen auf den eigentlichen Rückzugsstraßen die Zerstörung von Brücken ꝛc. auf den in den Flanken liegenden Straßen von großer Bedeutung werden kann. (Rückzug der Französischen Armee durch Metz. Unterlassung der Zerstörung der Mosel-Brücken südlich Metz.)

(Schluß folgt.)

Gedanken über die Schießausbildung unserer Leute.

Eine Betrachtung an der Hand der Schießvorschrift.

(Schluß.)

Der Schießschüler.

Willenskraft und Selbstbeherrschung müssen wir unseren Leuten anerziehen, wenn sie tüchtige Schützen werden sollen. Den Grund dafür wollen wir jetzt näher besprechen.

Im Allgemeinen gilt als Haupterforderniß eines guten Schießlehrers ein reichliches Maß von Ruhe und Geduld. Dies ist aber nur dann richtig und wahr, wenn sich mit „Ruhe und Geduld“ „Energie“ verbindet. Der energischste Mann ist meistens der ruhigste und geduldigste. Aber oft verwechseln schwache Charaktere den Begriff „Ruhe und Geduld“ mit „Bequemlichkeit und Langmuth“.

Oft schießen Leute Schuß auf Schuß höchst mangelhaft und begehen immer denselben Fehler, ohne die Belehrungen ihres Lehrers zu beherzigen. Wer in solchen Fällen den Fehler mit Ruhe und Geduld beseitigen will, wird recht wenig erreichen. Hier ist Strenge am Platze, um die Wurzel des Uebels auszurotten. Wenn man Leuten, die ganz besonders schlecht schießen, zuerst deutlich und klar sagt: „Hier oder dort sitzt Ihr Fehler und auf diese oder jene Weise ist er zu verbessern, hüten Sie sich, daß Sie nicht noch einmal denselben Fehler begehen, sonst ꝛc.“, so wird in dem Fall, wo dem „hüten Sie sich“ der gehörige Nachdruck gegeben war, der Sünder seine Kraft zusammennehmen und wahrscheinlich einen guten Schuß liefern.

Was Energie und wohlangebrachte Strenge vermögen, zeigt eine Beobachtung, die gewiß schon mancher Schießlehrer an scheinbar hoffnungslosen Schützen gemacht hat. Alle Lehren und Verbesserungen wollten nichts helfen. Der Schütze machte scheinbar Alles richtig, und gab er einen Schuß ab, so war er so schlecht wie die übrigen. Verzweifelt steht der Schießlehrer daneben, und der Mann ist ihm ein Räthsel. Wo sitzt der Fehler?! ist sein Gedanke. Die Antwort ist schwer zu geben. Es giebt eben Fehler, die äußerlich nicht erkennbar sind.

Wenn man einem solchen Manne ein rundes und bestimmtes: „Sie müssen und Sie sollen schießen können!“ gebietet und dies „Sie müssen“ dem Sünder keinen Zweifel an dem Ernst der Lage übrig läßt, so ist es erstaunlich, welche Wandlung sich mit einem Male in dem Schmerzenskinde der Truppe vollziehen kann. Der überlegene, starke und eiserne Wille des Lehrers zwingt in diesem Falle den willensschwachen Schüler, bewußt oder unbewußt, einen Entschluß zu fassen und auszuführen. Die Stärkung der Willenskraft ist aber die Ursache des Erfolges.

Willenskraft und Selbstbeherrschung sind zum Schießen unbedingtes Erforderniß. Wer aber wollte erwachsenen, energielosen und oft gleichgültigen Menschen diese Eigenschaften, die den Mann erst zum Soldaten machen, und die den Endzweck unserer ganzen militärischen Ausbildung bilden, nur mit Ruhe und Geduld anerziehen? Die Fehler, welche die Schießresultate unserer Leute nachtheilig beeinflussen, beruhen zum ge-

Digitized by Google

ringeren Theil auf fehlerhaftem Anschlag, schlechtem Abziehen ꝛc., sie liegen meistens auf ganz anderem Gebiete. Sie sind eine Folge der moralischen Schwäche. Diese muß dem Schießschüler gründlich ausgetrieben werden, und das geht nur durch bitteren Ernst.

Wie oft hört man, daß so oder so viel Mann die guten oder vortrefflichen Resultate einer Truppe verdorben hätten. Das ganze Jahr ist Gelegenheit, die schlecht veranlagten Leute heraus zu finden. Es werden meistens nervöse Leute mit geringer Willenskraft sein. Hat der Schießlehrer aber die Schwächlinge erkannt, so ist es seine Sache, ihre Willenskraft zu stärken, damit sie ihre schwächliche Natur überwinden können.

Oft sind die guten, ja als die besten Schützen bekannten Leute die Unzuverlässigsten im Moment der Prüfung. Wenn diese für gewöhnlich gut schießen und im Augenblick der Prüfung versagen, wo sie zeigen sollen, was sie können, so ist ihr gutes Schießen von sehr beschränktem Werthe. Sie besitzen nicht den erforderlichen Grad von Willenskraft und Selbstbeherrschung, um auch in dem Moment, wo nur unbedingtes, entschlossenes Zusammennehmen hilft, Herr ihrer Nerven zu bleiben.

Solche Leute werden auch im nervenerschütternden Gefechte keine zuverlässigen Schützen sein.

Von allen Fehlern, die das Schießen nachtheilig beeinflussen, ist das sogenannte „Mucken" der verderblichste. Er äußert sich auf die verschiedenste Art. Der Eine reißt beim Abziehen durch und schließt die Augen. Der Andere schließt die Augen und läßt die Mündung fallen. Der Dritte fällt mit dem Oberkörper vornüber. Der Vierte fällt hintenüber ꝛc. Der Grund des Fehlers ist immer derselbe. Es ist die nervöse Furcht vor Knall und Stoß des Schusses.

Es ist nicht schwer festzustellen, ob ein Schütze muckt. Der Fehler wird dem Sünder am besten zum Bewußtsein gebracht durch die bekannte Manipulation mit dem Gewehr, welches der Schütze abdrücken muß, ohne zu wissen, ob eine Patrone hineingeladen ist oder nicht.

Hat der Mann seinen Fehler aber erst erkannt und weiß er, daß er ihn nur durch unbedingtes Zusammennehmen überwinden kann, so bedarf es äußerster Strenge und Energie des Lehrers, um den Schwachen zu zwingen, das zu thun, was ihm nützlich ist und was zum Erfolge führt. Sei ein Mann so nervös oder so ängstlich, wie er wolle; die Nervosität und die Aengstlichkeit, ganz besonders die letztere, ein Produkt seiner mangelnden Energie, werden nie anders beseitigt werden als durch ein unerbittliches: „Bezwinge Deine Aengstlichkeit!"

Derjenige Schütze, welchem diese einfache Lehre vom ersten Tage seiner Schießausbildung anerzogen und in Fleisch und Blut übergegangen ist, wird seine angeborene Schwachheit ablegen und an Willenskraft und Selbstbeherrschung erstarken. Alle Hochachtung vor demjenigen Manne und Offizier, der durch seine eiserne Energie und durch seinen rastlosen Fleiß jeden seiner Untergebenen zu einem kleinen Abbild seiner eigenen Person erzogen hat und sicher ist, daß er sich im Augenblick der Prüfung oder der Gefahr auf ihn als auf einen willensstarken Menschen und Soldaten verlassen kann!

Der geeignetste Moment, den Soldaten von seiner fehlerhaften Anlage, dem Mucken, zu befreien, sind die ersten Schießtage seiner Rekrutenzeit. Durch Schießen mit Platzpatronen aus ungesehen geladenem Gewehr muß gründlich vorgearbeitet werden. Viel schwerer ist es, einen Mann, der als schlechter Schütze bekannt ist, weil er muckt, nach Verlauf eines Dienstjahres, während dessen ihm sein Fehler noch nicht ausgetrieben war, zu heilen. Es bedarf dann doppelter Mühe und Arbeit, um das zu erreichen, was zu Anfang bei sachgemäßer Behandlung verhältnißmäßig leicht möglich war. Die kritischen Augenblicke, in denen sich der böse Fehler des Muckens am leichtesten einschleicht und bemerkbar macht, sind zunächst die ersten Schießtage des Rekruten, zweitens der Tag, an welchem die erste freihändige Uebung geschossen wird, und drittens bei den Leuten des älteren Jahrganges die ersten Schießtage nach der langen Schießpause des Manövers. Wenn an diesen Tagen ein achtsamer und aufmerksamer Schießlehrer die Fehler seiner Schüler erkennt und es sich angelegen sein läßt, sie mit Ruhe und Strenge herauszutreiben, so ist der Schütze gerettet Es bedarf dann nur der sorgfältigen Weiterbeobachtung und des sofortigen energischen Einschreitens beim geringsten Rückfall, um eines guten Schützen während seiner ganzen Dienstzeit sicher zu sein.

Der Ausbildungsgang.

Bei der beschränkten Menge scharfer Munition, die zur Verfügung steht, sind eine gediegene Schießausbildung und dauernd gute Schießergebnisse einer Truppe nur bei sachgemäß geleitetem Zieldienst denkbar.

Der Zieldienst ist die tägliche Arbeit, die auf die Prüfung, das Scharfschießen, vorbereitet.

Beim Zieldienst muß sich der Schießlehrer der schwachen Schützen annehmen und ihre Fehler, die sich beim Scharfschießen herausgestellt haben, sachgemäß verbessern und beseitigen. Aus diesem Grunde ist es nothwendig, daß Schieß- und Zieldienst möglichst in einer Hand liegen.

Beim Zielen muß der Schütze den Anschlag in den verschiedenen Stellungen und Lagen, das eigentliche Zielen oder Zielpunkt erfassen, das Abziehen des ungeladenen Gewehrs, kurz Alles erlernt haben, was er auf dem Scheibenstande braucht, mit Ausnahme des Abziehens eines mit einer scharfen Patrone geladenen Gewehrs.

Das heißt mit anderen Worten:

Der angehende Schütze muß nach einem guten Zielunterricht und fleißigem Anschlagüben und Zielen so vorbereitet auf den Scheibenstand kommen, daß ihm dort nur noch die etwa vorhandene Furcht vor dem Knall und Stoß des scharfen Schusses abgewöhnt zu werden braucht.

Der ältere Schütze muß durch den Zieldienst so vorbereitet sein, daß er auf dem Scheibenstande nur Zeugniß ablegt von dem auf dem Zielplatz bereits Erlernten und Geübten. Er darf nicht mehr mit der Furcht vor dem scharfen Schuß zu kämpfen haben.

Die Furcht vor dem scharfen Schuß kann dem jungen Schützen auf dem Zielplatz nicht ganz abgewöhnt werden. Doch läßt sich dort Vieles für jenen Zweck thun. Beobachtet man die Leute beim Abdrücken des

Digitized by Google

ungeladenen Gewehrs, so kann man in den meisten Fällen den Mann, der beim Scharfschießen mucken wird, schon hier erkennen. Es ist vorläufig nur ein schwaches Zucken mit dem Augenlide oder mit den Wimpern, oder es äußert sich in anderer geringfügiger Weise.

Zur Bekämpfung dieses beim Scharfschießen so verderblichen Fehlers eignet sich besonders:

1. das Schießen mit Platzpatronen,
2. das Schießen mit Zielmunition.

Ersteres hat den großen Nutzen, daß der Schütze mit seinem eigenen Gewehr eine dem Scharfschießen sehr ähnliche Uebung vornimmt, bei welcher der Schießlehrer unter Benutzung des Zielspiegels sich überzeugen kann, ob der Schütze genau zielt, ruhig abkrümmt und gleichmäßig abzieht, oder ob er zum Mucken neigt.

Voraussetzung aber ist, daß der Schütze nicht weiß, ob eine Patrone geladen ist oder nicht. Wenn der Schütze das Gewehr abdrückt, wird der Schießlehrer genau wie beim Scharfschießen erkennen, ob der Mann muckt oder nicht. Durch öftere Wiederholung und energische Ermahnung kann dem Schießschüler bei dieser Gelegenheit, wo viel mehr Zeit zur Verfügung steht als auf dem Scheibenstand, das Mucken abgewöhnt werden.

Aber nicht nur den jungen Schützen sollte man auf diese Weise prüfen, sondern auch die älteren Leute und die Unteroffiziere von Zeit zu Zeit auf ihr ruhiges Abziehen in der angegebenen Art kontrolliren.

Das Schießen mit dem Zielgewehr hat den großen Nutzen, daß der Schießlehrer dem Schüler seinen Fehler an dem jedesmaligen Treffergebniß, wie auf dem Scheibenstande, schwarz auf weiß, vor Augen führen und sich durch die Verbesserung der Schüsse überzeugen kann, ob der Schüler die ertheilten Lehren und Ermahnungen verstanden und beherzigt hat.

Am geeignetsten und nützlichsten als Vorbereitung zum Bedingungsschießen ist das Schießen mit dem Gewehr 71/84. Wenn sich der Schütze an den starken Knall und Stoß dieser Waffe gewöhnt hat, so wird ihn der geringe Rückstoß des Gewehrs 88 nicht mehr stören und zum Mucken verleiten.

Das beste Mittel, den Schützen vor dem Mucken zu bewahren, ist das sofortige Druckpunktnehmen nach dem Einziehen und das darauffolgende Schließen des linken Auges. Wie oft sieht man Leute mit schon geschlossenem linken Auge das Gewehr einziehen! Sobald das Gewehr in die Schulter gezogen ist, oder schon während des Einziehens beginnen die Leute mit dem Zielen. Sie verwenden ihre ganze Aufmerksamkeit darauf und vergessen ganz, Druckpunkt zu nehmen.

Nachdem der Schütze einige Augenblicke gezielt und das Ziel erfaßt hat, fällt ihm ein, daß er noch nicht Druckpunkt genommen hat.

Nun aber ist der Arm bereits matt und das Auge weniger scharf als in den ersten Momenten des Zielens. Es heißt jetzt Eile! — und — mit Durchreißen und Mucken wird der Schuß abgefeuert.

Wäre dagegen der Schütze erzogen, unmittelbar nach dem Einziehen des Gewehrs mit dem Zeigefinger Druckpunkt zu nehmen, so würde er zu gleicher Zeit mit dem Zielen und Abkrümmen begonnen haben, und — in dem günstigen Augenblick, wo der Arm noch stark und der Blick scharf ist, giebt der Schütze, ohne zu mucken, in aller Ruhe seinen Schuß ab.

Es war nicht Zweck der vorliegenden Arbeit, neue Anschauungen und Vorschläge bezüglich der Schießausbildung unserer Leute zu bringen. Es handelte sich lediglich darum, einige Gedanken über deren wichtigste Erfordernisse an der Hand der Schießvorschrift zu besprechen. Der Zweck ist erfüllt, wenn dieser Versuch geglückt sein sollte.

Kleine Mittheilungen.

Deutschland. Soeben ist bei E. S. Mittler & Sohn, Königliche Hofbuchhandlung, Berlin SW12, zum Preise von Mk. 3,80 erschienen: „Nauticus. 1901. Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen. Sechster Band." Der Zweck dieses Buches besteht darin, weitere Kreise über alle mit der Kriegsmarine zusammenhängenden Fragen aufzuklären. Zur Erreichung dieses nationalen Zweckes mußte die geistige Kraft von Männern, die auf den verschiedensten Gebieten bewandert waren, zusammenwirken, und so ist der Sammelname „Nauticus" zu verstehen. Es scheint, als ob aus den seit Februar 1898 zu unregelmäßigen Zeitpunkten erscheinenden Nauticus-Büchern als fester Kern das „Jahrbuch" sich durcharbeiten wolle. Es wäre dies freudig zu begrüßen. Der neueste Jahrgang wandelt in seiner Gruppirung genau in den Bahnen der beiden früheren. Bezüglich des Stoffes ist aber eine bemerkenswerthe Zugabe zu verzeichnen, indem den kriegsmaritimen Fragen durch die beiden ausführlichen und vorzüglichen Aufsätze: „Die Deutsche Kriegsmarine seit 1898, ihre Entwickelung und Thätigkeit im Jahre 1900" und „Ueberseeische Expeditionen" Rechnung getragen wird. Dieser Zugabe wird es zuzuschreiben sein, wenn dem „Nauticus" fernerhin von den Offizieren der Armee ein größeres Interesse entgegengebracht werden wird. Und dieses Interesse wird nicht erkalten, da die Redaktion die Fortführung der kriegsmaritimen Artikel im Verein mit der Darstellung der Fortschritte der Deutschen Handelsmarine als festen Rahmen für die Zukunftsjahrbücher bezeichnet. So wird durch die Marine allmählich den Offizieren des Heeres ein gutes Material zu ihrer Orientirung zur Verfügung gestellt; sowohl der „Nauticus" wie die immer interessanter werdende „Marine-Rundschau" können zur Beschaffung für den Büchertisch der Offizierkasinos bestens empfohlen werden.

— Unter dem Titel „Taschenbuch für Gefechts-, Marsch- und größere Truppenübungen der Infanterie", bearbeitet nach den neuesten Bestimmungen von Hoffmann, Major a. D., ist in Straßburg i. E. bei W. Heinrich zum Preise von Mk. 1,20 kürzlich die zweite Auflage eines nützlichen kleinen Buches erschienen, das wir beim Herannahen der Herbstübungen bestens empfehlen möchten. Auf sehr engem Raume und in kleinem handlichen Format stellt es in seinem ersten Theile die für das Manöver wichtigsten Bestimmungen der Schießvorschrift, der Felddienst-Ordnung, des Exerzir-Reglements und einiger anderer Dienstschriften, die man oft braucht und selten gerade zur Hand hat, übersichtlich zusammen; in seinem zweiten Theil will es jungen Offizieren, Reserveoffizieren ꝛc. durch kurze Besprechung der ihnen am häufigsten zufallenden Aufgaben (Quartiermachen, Führen von Spitzen und Patrouillen, Aussetzen von Feldwachen, Beitreibungen ꝛc.) mit gutem Rathe an die Hand gehen. Ein kleines Notizbuch für eigene Eintragungen schließt sich an.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 61.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: v. Frobel, Generalmajor a. D., Berlin W50, Eislebenerstr. 14.

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Expedition: Berlin SW12, Kochstraße 68.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend und wird für Berlin am Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr ausgegeben. Derselben werden beigefügt: 1. monatlich ein- bis zweimal das literarische Beiblatt, die „Militär-Literatur-Zeitung"; 2. jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljahrespreis für das Ganze 4 Mark 50 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 20 Pf. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten (Zeitungs-Preisliste Nummer 4776) und Buchhandlungen — in Berlin auch die Zeitungsspeditionen — an.

№ 67. Berlin, Sonnabend den 3. August. **1901.**

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Sachsen, Kaiserliche Marine). — Ordens-Verleihungen (Preußen, Sachsen, Württemberg).

Journalistischer Theil.

Urkundliche Beiträge und Forschungen zur Geschichte des Preußischen Heeres. — Richtigstellung der im Militär-Wochenblatt Nr. 52 enthaltenen Angaben über das Gefecht bei Langfang. — Pioniere im Feldkriege. (Schluß.) — Die Kürassiere von Morsbronn und Reichshofen. — Le code de justice militaire. I.

Kleine Mittheilungen. Deutschland: Aus dem Armee-Verordnungsblatt Nr. 22. — Oesterreich-Ungarn: Ersatz des Offizierkorps. Munitionsfeldbahn. Ausrüstung der Pioniere. Kavallerieübung. — Inhalt des Armee-Verordnungsblattes Nr. 22.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Fähnriche 2c.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Molde, an Bord S. M. Yacht „Hohenzollern", den 23. Juli 1901.

Riemann, v. Unger (Curt), Kuhl, Majore im großen Generalstabe, an Bord von Schiffen der Uebungsflotte während der diesjährigen Herbstübungen der Marine kommandirt.

Frhr. v. der Goltz, Oberlt. à l. s. des 1. Garde-Regts. zu Fuß, mit dem 3. August d. Js. von dem Verhältniß als Zweiter militärischer Begleiter des Kronprinzen Kaiserliche und Königliche Hoheit enthoben und unter Verleihung des Charakters als Hauptm., in das genannte Regt. wiedereingereiht.

Richter, Oberlt. im 2. Nassau. Inf. Regt. Nr. 88, in das 7. Thüring. Inf. Regt. Nr. 96,

v. Alvensleben, Lt. im 8. Thüring. Inf. Regt. Nr. 153, in das Brandenburg. Jäger-Bat. Nr. 3, — versetzt.

v. Tiedemann, Lt. der Ref. des Garde-Kür. Regts., kommandirt zur Dienstleistung bei diesem Regt., als Lt. mit Patent vom 1. Februar d. Js. im genannten Regt. angestellt.

Aus dem bisherigen Ostasiatischen Expeditionskorps ausgeschieden und gleichzeitig in der Armee bei nachstehenden Truppentheilen 2c. wiederangestellt:

v. Rautenberg-Garczyński, Rittm. und Kommandeur der schweren Feldhaubitz-Munitionskolonne Nr. 2, als aggreg. beim Ulan. Regt. Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpreuß.) Nr. 1,

v. Ostrowski, Hauptm. und Kommandeur der Feldhaubitz-Munitionskolonne, als aggreg. beim 1. Bad. Feldart. Regt. Nr. 14,

Rosenbaum, Oberlt. von der Feldhaubitz-Munitionskolonne, im 1. Westfäl. Feldart. Regt. Nr. 7,

Sayn, Oberlt. im 5. Ostasiat. Inf. Regt., im 8. Rhein. Inf. Regt. Nr. 70,

Burggraf u. Graf zu Dohna-Schlodien, Lt. von der Inf. Munitionskolonne Nr. 1, im Magdeburg. Hus. Regt. Nr. 10,

v. Apell, Lt. von der Inf. Munitionskolonne Nr. 1, im Thüring. Ulan. Regt. Nr. 6,

v. Kleist, Lt. von der Art. Munitionskolonne Nr. 2, im 2. Pomm. Ulan. Regt. Nr. 9,

Dr. Mankiewitz, Stabsarzt beim Ostasiat. Feldart. Regt., à l. s. des Sanitätskorps, unter Anweisung des Standortes Aurich,

Dr. Langheld, Assist. Arzt vom Feldlazareth Nr. 4, beim Regt. der Gardes du Corps.

Thränhardt, Lt. im 6. Ostasiat. Inf. Regt., behufs Rücktritts in Königl. Sächs. Dienste aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps ausgeschieden.

Berichtigung: In Nr. 65, Sp. 1717, 5. Zeile von unten, ließ statt Leupolt: Leupolt.

Digitized by Google

Königlich Bayerische Armee.

Offiziere, Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Den 14. Juli 1901.

Stoffel, Oberstlt. z. D., zum Bezirkskommandeur beim Bezirkskommando Wasserburg,

Graef, Oberstlt. z. D., zum Bezirkskommandeur beim Bezirkskommando Bayreuth, — ernannt.

Den 19. Juli 1901.

Hartmann, Oberlt. vom 16. Inf. Regt. Großherzog Ferdinand von Toskana, zum 4. Inf. Regt. König Wilhelm von Württemberg,

Lochner, Oberlt. à l. s. des 4. Inf. Regts. König Wilhelm von Württemberg, vom 1. August d. Js. ab zum 16. Inf. Regt. Großherzog Ferdinand von Toskana, — versetzt.

Frhr. v. Seckendorff-Aberdar, Lt. des 1. Ulan. Regts. Kaiser Wilhelm II., König von Preußen, unter Stellung à l. s. dieses Truppentheils, auf die Dauer eines Jahres beurlaubt.

Fortner, Fähnr. im 5. Inf. Regt. Großherzog Ernst Ludwig von Hessen,

Botz, Hendschel, Fähnriche im 11. Inf. Regt. von der Tann, Ersterer mit einem Patent vom 4. März d. Js.,

Thäter, Fähnr. im 19. Inf. Regt. König Viktor Emanuel III. von Italien,

Richter, Fähnr. im 3. Chev. Regt. Herzog Karl Theodor, — zu Lts. befördert.

Den 20. Juli 1901.

Dallmayr, Fahnenjunker, Unteroff. des 5. Feldart. Regts., zum Fähnr. befördert.

Den 24. Juli 1901.

Frhr. Reichlin v. Meldegg, Gen. Lt. à l. s. der Armee, Militär-Bevollmächtigter in Berlin und Bevollmächtigter zum Bundesrath des Deutschen Reiches, vom 9. August l. Js. ab bis zum Schluß der Herbstübungen des I. Armeekorps zur Vertretung des beurlaubten Kommandeurs der 2. Div. beordert.

Reber, Hauptm. und Komp. Chef vom 2. Inf. Regt. Kronprinz, unter Beförderung zum Major, zum Bats. Kommandeur im 13. Inf. Regt. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich,

Reck, Hauptm. und Battr. Chef beim Stabe des 2. Feldart. Regts. Horn, unter Beförderung zum Major ohne Patent, zum Abtheil. Kommandeur in diesem Regt.,

Endres, Hauptm. vom Generalstabe des Gouvernements der Festung Ingolstadt, zum Komp. Chef im 2. Inf. Regt. Kronprinz,

Lissignolo, Rittm. im 1. Schweren Reiter-Regt. Prinz Karl von Bayern, zum Eskadr. Chef,

Frhr. v. Mauchenheim gen. Bechtolsheim, Oberlt. im 2. Feldart. Regt. Horn, unter Beförderung zum Hauptm., zum Battr. Chef, — ernannt.

Manz, Major und Eskadr. Chef im 1. Schweren Reiter-Regt. Prinz Karl von Bayern, unter Kommandirung zur Dienstleistung dortselbst, à l. s. des Truppentheils gestellt.

Schneider, Major und Eskadr. Chef im 4. Chev. Regt. König,

Hopf, Hauptm. und Battr. Chef im 2. Feldart. Regt. Horn, — Beide zum Stabe dieser Regtr.,

Möhl, Oberlt. des 19. Inf. Regts. König Viktor Emanuel III. von Italien, kommandirt zum Generalstabe, unter Beförderung zum Hauptm., zum Generalstabe des Gouvernements der Festung Ingolstadt,

Cuno, Lt. vom 22. Inf. Regt., zum 2. Pion. Bat., — versetzt.

Kießling, Hauptm. und Komp. Chef im 5. Inf. Regt. Großherzog Ernst Ludwig von Hessen,

Deßloch, Hauptm. beim Stabe des 3. Feldart. Regts. Königin Mutter, dieser ohne Patent, — zu überzähl. Majoren,

Stuhlreiter, Lt. des 12. Inf. Regts. Prinz Arnulf, kommandirt zum Topographischen Büreau des Generalstabes,

Foltz, Lt. des 23. Inf. Regts., — zu Oberlts.,

Danzer, Fähnr. im 1. Feldart. Regt. Prinz-Regent Luitpold, zum Lt., — befördert.

Schmidt, Hauptm. à l. s. des 1. Inf. Regts. König, Platzmajor in Würzburg,

Byschl, Hauptm. à l. s. des 1. Feldart. Regts. Prinz-Regent Luitpold, — der Charakter als Major verliehen.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Den 14. Juli 1901.

Daumann, Oberst z. D. und Kommandeur des Landw. Bezirks Wasserburg, mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 3. Inf. Regts. Prinz Karl von Bayern,

Ritter Edler v. Willinger, Oberstlt. z. D. und Kommandeur des Landw. Bezirks Bayreuth, mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 8. Inf. Regts. Großherzog Friedrich von Baden, — Beiden unter Fortgewährung der Pension mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen der Abschied bewilligt.

Leickert, Hauptm. a. D., zur Disp. gestellt.

Den 20. Juli 1901.

Gutermuth, Lt. des 2. Fußart. Regts., zu den Ref. Offizieren dieses Regts. versetzt.

Den 23. Juli 1901.

Dursch, Fähnr. des 17. Inf. Regts. Orff, zur Ref. beurlaubt.

Den 24. Juli 1901.

Pösch, Major und Bats. Kommandeur im 13. Inf. Regt. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Forttragen der bisherigen Uniform zur Disp. gestellt.

Digitized by Google

Frhr. Besserer v. Thalfingen, Major beim Stabe des 4. Chev. Regts. König,

Schilffarth, Major und Abtheil. Kommandeur im 2. Feldart. Regt. Horn,

Kranzfelder, Oberlt. des 12. Inf. Regts. Prinz Arnulf, diesem unter Verleihung des Charakters als Hauptm.,

Pfisterer, Oberlt. des 6. Feldart. Regts.,

Laux, Lt. des 11. Inf. Regts. von der Tann, — sämmtlichen mit der Erlaubniß zum Forttragen der bisherigen Uniform,

Rumpler, Lt. des 1. Feldart. Regts. Prinz-Regent Luitpold, — mit der gesetzlichen Pension der Abschied bewilligt.

Königlich Sächsische Armee.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 24. Juli 1901.

Uhlemann, Taubert, Proviantmeister in Freiberg bezw. in Pirna, auf ihren Antrag unter dem 1. Oktober 1901 mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Kaiserliche Marine.

Offiziere ꝛc.

Ernennungen, Beförderungen, Versetzungen ꝛc.

Molde, an Bord S. M. Yacht „Hohenzollern", den 23. Juli 1901.

v. Keiser, Oberlt. im 2. See-Bat., unter Beförderung zum Hauptm., zum Komp. Chef ernannt.

Molde, an Bord S. M. Yacht „Hohenzollern", den 27. Juli 1901.

v. Schuckmann (Oskar), Kontreadmiral, mit dem 1. September d. Js. von der Stellung als Kommandant in Helgoland enthoben. Derselbe ist gleichzeitig unter Versetzung von Helgoland nach Cuxhaven dem Chef der Marinestation der Nordsee zur Verfügung gestellt.

Hofmeier, Kapitän zur See von der Marinestation der Nordsee, unter Verleihung des Charakters als Kontreadmiral, mit dem 1. September d. Js. zum Kommandanten in Helgoland ernannt.

Schaefer, Kapitänlt. vom Admiralstabe der Marine, zur 2. Marineinsp. versetzt.

Hintze, Kapitänlt. von der Marinestation der Ostsee, zum Korv. Kapitän befördert.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Hauptm. v. Websky im Generalstabe der Garde-Kav. Div., den Rothen Adler-Orden vierter Klasse,

dem Oberlt. v. Drigalski, à l. s. des Inf. Regts. Nr. 97 und Militärlehrer beim Kadettenhause in Plön,

dem Oberlt. v. Kleist im Regt. der Gardes du Corps,

dem Oberlt. Frhrn. v. Kleist im Leib-Garde-Hus. Regt.,

dem Oberlt. Gr. v. Pückler im 1. Garde-Ulan. Regt.,

dem Oberlt. Frhrn. v. Bernewitz im 2. Garde-Drag. Regt. Kaiserin Alexandra von Rußland,

dem Oberlt. Frhrn. Neubronn v. Eisenburg im 1. Garde-Feldart. Regt.,

dem Lt. Gr. Henckel v. Donnersmarck im Garde-Kür. Regt., — den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse, — zu verleihen.

Sachsen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Oberstabsarzt und Regimentsarzt Dr. Burdach des 4. Feldart. Regts. Nr. 48 die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Ehren-Ritterkreuzes zweiter Klasse des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig zu ertheilen.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Rechnungsrath Uebelmesser im Kriegsministerium die Erlaubniß zur Anlegung des demselben von Seiner Majestät dem König von Sachsen verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Albrechts-Ordens zu ertheilen.

Digitized by Google

Journalistischer Theil.

Urkundliche Beiträge und Forschungen zur Geschichte des Preußischen Heeres.

Von den um die Jahreswende angekündigten „Urkundlichen Beiträgen und Forschungen zur Geschichte des Preußischen Heeres"*) sind nunmehr das erste und zweite Heft gleichzeitig erschienen. Die dem ersten vorausgeschickten Worte „Zur Einführung" zeigen, welche Ziele die Kriegsgeschichtliche Abtheilung II bei der Herausgabe im Auge hat. Die Hefte wollen kriegs- und heeresgeschichtlichen, aber auch kulturhistorischen Zwecken dienen, indem sie in zwangloser Abwechselung innere Zustände der Armee, auch in Friedenszeiten, bisher nicht bekannte organisatorische Wandlungen, kleinere für Kriegführung und Taktik ihrer Zeit charakteristische Ereignisse besprechen, dann aber auch gleichzeitig Schriftstücke, wie Tagebücher, Briefe und Aehnliches, bringen. Auf diese Art sollen die Hefte ein mit der Zeit immer vollständiger werdendes Bild der Elemente bieten, aus denen sich im Wandel der Jahrhunderte Geist und Stoff des heutigen Heeres folgerecht entwickelt haben. „Die Quellen", sagt die Einführung, „sind mannigfacher Art. Im Kriegsarchiv des Generalstabes befinden sich viele für den Zweck geeignete Schriftstücke; Anderes ist durch die Forscher- und Sammelarbeiten in Deutschen und ausländischen Archiven, noch Anderes aus der kritischen Bearbeitung handschriftlicher Urkunden entstanden." Dies Programm verspricht viel, und wenn, was wohl zu erwarten ist, seine Ausführung gelingt, wird der Armee und dem ganzen Volk ein nicht zu unterschätzender Dienst erwiesen, denn die „Urkundlichen Beiträge" werden alsdann die gegenwärtige leider sehr große Unbekanntschaft weiter Kreise mit altpreußischer Heeres- und Kriegsgeschichte, mit den inneren Zuständen der alten Armee, nach und nach beseitigen helfen und, vorausgesetzt, daß die Auswahl der behandelten Stoffe Beifall findet, dazu beitragen, das so wünschenswerthe Interesse für die ehrwürdige Vergangenheit unserer ruhmgekrönten Armee immer lebendiger zu machen, zu vertiefen und zu befestigen, auch, was dringend zu wünschen wäre, zu fleißigen privaten Forschungen und Studien anzuregen.

Das erste Heft bringt: „Die Anfänge der alten Armee, erster Theil", bearbeitet von dem Oberleutnant Jany vom 3. Magdeburgischen Infanterieregiment Nr. 66, kommandirt beim großen Generalstabe. Die Geschichte der ersten Anfänge des Kurbrandenburgischen Heeres ist bisher in Dunkel gehüllt gewesen. Die ihrerzeit vortreffliche Schrift von R. v. Courbière: „Geschichte der Brandenburgisch-Preußischen Heeresverfassung" (erschienen 1852) reicht für die ältesten Zeiten nicht aus, weil der Verfasser nicht an das dafür nothwendige amtliche handschriftliche Material gelangen konnte und auf minderwerthige sekundäre Quellen (wie die alten ganz unzuverlässigen gedruckten und geschriebenen Namenlisten und Aehnliches) beschränkt war. Die bahnbrechenden Spezialstudien von G. Lehmann umfassen nur die Errichtungsdaten einzelner noch heute bestehender Truppentheile, ein Gleiches ist mit dem soeben erschienenen Band I der Geschichte des Grenadierregiments Nr. 4 (Verfasser: Generalleutnant Roeßel) der Fall. Das 1892 erschienene Werk von Fr. Frhr. v. Schrötter: „Die Brandenburgisch-Preußische Heeresverfassung unter dem Großen Kurfürsten", verfolgt wesentlich andere Ziele.

In dem vorliegenden Hefte wird nun zum ersten Mal eine auf jahrelangen gründlichen archivalischen Vorarbeiten beruhende zusammenfassende Darstellung der Organisation der ersten Kurbrandenburgischen Truppen gegeben, deren Aufstellung nicht mehr auf den Ordnungen mittelalterlicher Heeresaufbringung, sondern auf dem Söldnerthum beruht, das sich im Laufe des 15. und 16. Jahrhunderts mehr und mehr herausgebildet hatte. Noch waren, als diese ersten geworbenen Brandenburgischen Truppen den Schauplatz betraten, die Tage des miles perpetuus, des stehenden Heeres, nicht gekommen. Die alten Formen hatten meist versagt, die neuen noch manche Wandlung durchzumachen, ehe sie unter der Hand des in schweren Bedrängnissen bei jungen Jahren gereiften genialen Großen Kurfürsten, des Schöpfers der Brandenburgisch-Preußischen Monarchie, eine Gestaltung erreichten, die als die erste Stufe des stehenden Heeres in diesem jungen kräftig emporstrebenden Staatswesen anzusehen ist.

So schildert der Inhalt des Heftes alle die Werbungen, Errichtungen und Reduktionen von Truppenkörpern, die während der ersten 50 Jahre des 17. Jahrhunderts, zumal während des schrecklichen Dreißigjährigen Krieges, bis zu dem Augenblick stattgefunden haben, wo die politische Konstellation den Großen Kurfürsten nöthigte, in die großen Welthändel selbständig einzugreifen und sich dementsprechend zu rüsten, bis zum Jahre 1655, als der unternehmende Schwedenkönig Karl X. Gustav seine Eroberungskriege begann, für Schweden der Anfang des Herabsinkens von seiner Großmachtstellung, für Brandenburg-Preußen der kühne, selbstbewußte, erste Schritt aufwärts.

Einleitung und erstes Kapitel behandeln die alte zerbröckelnde, dem Lehnssystem des Mittelalters entstammende, Heeresaufbringung und die ersten unbedeutenden Anfänge des Söldnerthums im 15. und 16. Jahrhundert. In Brandenburg hatte ein über ein Jahrhundert langer Friede mehr noch als anderswo auflösend auf die alten Einrichtungen gewirkt, das Neue sich der friedlichen Zeiten wegen als ziemlich unnöthig erwiesen. Als nun bei Beginn des 17. Jahrhunderts infolge der großen Landerwerbungen am Pregel, am Rhein und an der Weser Aufgaben an die Kurfürsten

*) Urkundliche Beiträge und Forschungen zur Geschichte des Preußischen Heeres. Herausgegeben vom großen Generalstabe, Abtheilung für Kriegsgeschichte II. Erstes und zweites Heft. Berlin 1901. E. S. Mittler & Sohn, Königliche Hofbuchhandlung. Preis Mk. 2,90 bezw. Mk. 1,50.

Digitized by Google

herantraten, die die bisherigen an Bedeutung und Wichtigkeit unendlich weit übertrafen, als dann bald auch der Gegensatz zwischen Protestantismus und Katholizismus infolge der zielbewußten Habsburgischen Politik zur Entscheidung mit den Waffen sich zuspitzte, da wurde es nöthig, durch geworbene Söldner zu ersetzen, was dem Lande an Wehrfähigkeit verlorengegangen war. Wie wenig das vorerst gelang, wie hinderlich Gleichgültigkeit und fehlendes Staatsgefühl aller Stände der Bevölkerung und die noch bestehende Naturalwirthschaft mit ihrem völligen, stete Leere in den Regierungskassen verursachenden Mangel an barem Gelde, dem Fortschritt, der Möglichkeit, geworbene Truppen zu bekommen und zu erhalten, waren, das zeigt der Fortgang der Schilderung je weiter je mehr, am erschrecklichsten in der Zeit des Dreißigjährigen Krieges, dessen Verlauf infolge der geographischen Lage Brandenburgs ebenso wie der schwankenden Politik des Kurfürsten Georg Wilhelm (bis 1640) den Kurstaat an den Rand des Verderbens brachte.

Die weiteren Kapitel behandeln im Einzelnen die Werbungen während des Jülicher Erbfolgekrieges und die unter der Regierung des Kurfürsten Georg Wilhelm während des Dreißigjährigen Krieges, sowie endlich die ersten Regierungsjahre des Großen Kurfürsten. Es kann nicht Sache einer Besprechung sein, den Inhalt des Heftes Abschnitt für Abschnitt wiederzugeben. Er ist zu reichhaltig dazu und gewährt zudem sehr viele ganz neue Einblicke in die damaligen allgemeinen und militärischen Zustände, beantwortet manche bisher offene Frage über Festungswesen, Uniformirung, Fahnen, Bewaffnung, Ausrüstung, Truppengattungen, Chargen ꝛc. und zeigt vor Allem das Schwankende und Flüssige in der Aufbringung und Verwendung von Truppen damaliger Zeit. Ebenso erkennt man, wie unendlich schwierig es war, für einen gerade nothwendigen Zweck Truppen nicht nur bereitzustellen, sondern auch zu unterhalten und zu gebrauchen: in erster Linie war daran Schuld die ewige Geldnoth, sodann die unglaublich massenhafte Fahnenflucht, die Veruntreuungen, Eigenmächtigkeiten, selbst Verrätherein der mit den Werbekapitulationen ausgestatteten Befehlshaber. Gegen das Alles war die schwache Staatsgewalt so gut wie ohnmächtig; der Druck der mächtigen Nachbarn, besonders Schwedens und des Kaisers, veranlaßte die merkwürdigsten Erscheinungen, wie die zwangsweise Ueberführung von zu ganz anderen Zwecken errichteten Regimentern in Dienst und Sold dieser Nachbarn. So konnte es kommen, daß trotz einer vielleicht gerade auf den Beinen befindlichen ganz ansehnlichen Macht das eigene Land völlig ungeschützt allen Unbilden offen lag. Und wiederum veranlaßte jede Aussicht auf eine bevorstehende ruhigere Zeit die Abdankung oder Reduktion dessen, was nicht schon früher auseinandergelaufen war wegen Mangels an Sold, oder weil der reichere Nachbar mehr bot. Von allen den in diesen traurigen Zeiten entstandenen und vergangenen Kompagnien, Schwadronen und Regimentern sind als einziges Ueberbleibsel auf unsere Zeit gekommen die Stämme der jetzigen Grenadierregimenter Nr. 4 und 5 und auch nur, weil sie als Garnison der Festung Pillau dem Schauplatz der Ereignisse weit entrückt waren.

Der Regierungsantritt des Großen Kurfürsten änderte zunächst nichts an der Schwäche des Kurstaates. Den Bemühungen des jungen Fürsten gelang es zwar, sich politisch nach und nach in eine günstigere Lage zu setzen, aber die gänzliche Erschöpfung des Landes verbot jede Kraftanstrengung. Der Kurfürst war sogar veranlaßt, die vorhandenen Truppen noch mehr zu reduziren und sich, was die Infanterie anbetrifft, auf Festungsbesatzungen einzuschränken, so daß z. B. 1653 noch weniger Mannschaften verfügbar waren als 1641. Die Schlußworte des Heftes fassen zusammen, wie sich die Verhältnisse gestaltet hatten, als Brandenburg unter der kraftvollen Leitung seines Fürsten 1654 in die großen Welthändel eingriff:

„So mußte sich der Kurfürst beim wirklichen Ausbruch des großen Nordischen Krieges eine Armee doch erst schaffen, und dieser Krieg hat ihn zu klarer Erkenntniß der Wahrheit gebracht, die er später in seinem politischen Testament von 1667 aussprach: »daß in der politischen Welt ein Herr in keiner Consideration, wann er selber nicht Mittel und Volk hat. Denn das hat mich von der Zeit, daß ichs also gehalten, Gott sei dank, considerabel gemacht, und beklage allezeit, daß ich im Anfange meiner Regierung zu meinem höchsten Nachtheil mich davon ableiten lassen und wider meinen Willen Anderer Rath gefolget«."

„Die neugeschaffene Armee brachte aus dem Nordischen Kriege einen den Brandenburgern seit längerer Zeit fehlenden frischen Siegeslorbeer heim, und aus ihr ist dann das stehende Heer hervorgegangen. Mit ihrer Errichtung beginnt also ein neuer großer Abschnitt der Armeegeschichte."

Dem Heft ist ein „Namenverzeichniß" aller im Text vorkommenden Personen beigegeben, eine wahre Fundgrube für genealogische und familiengeschichtliche Studien. Viele der Namen, die noch heute im Offizierkorps der Preußischen Armee zu finden sind, erscheinen hier; es sind dieselben, deren Träger in allen Kriegen Brandenburg-Preußens seit 250 Jahren mitgethan und geblutet haben, so Arnim, Barfuß, Burgsdorff, Dohna, Hacke, Kleist, Kracht, Möllendorff, Osten, Rochow, Wedel ꝛc.

Das zweite Heft enthält 18 Briefe Preußischer Soldaten aus den Feldzügen 1756 und 1757 und über die Schlachten bei Lobositz und Prag. Wie die Vorbemerkung mittheilt, sind diese Briefe dem Fürstlich Stolbergischen Hausarchiv in Wernigerode entnommen, wo sie sich in alten Abschriften unter Originalpapieren aus der Zeit des Siebenjährigen Krieges gefunden haben. Die Briefschreiber sind Unteroffiziere und Soldaten der Regimenter zu Fuß Anhalt-Dessau (Garnison Halle) und Hülsen (Garnisonen Halberstadt und Quedlinburg), augenscheinlich sämmtlich Landeskinder, keine geworbenen Ausländer, sondern Kantonpflichtige und Kapitulanten. „Der vortreffliche Geist", sagt die Vorbemerkung weiter, „der sie Alle erfüllt, wird dem Leser von selbst in die Augen fallen; hervor-

Digitized by Google

gehoben aber muß doch werden, welche Bewunderung sie für ihren König hegen und welches blinde Vertrauen sie in ihn setzen, wie sie an ihren Offizieren und der großen Familie des Regiments hängen. Auch das Gefühl der Vaterlandsliebe ist ihnen, den Preußischen Soldaten, nicht mehr fremd; es ist, als ob sie das Große ahnen, was eine spätere Zeit den Deutschen Beruf Preußens genannt hat, aber es verknüpft sich in ihrer Vorstellung, und mit vollem Recht, mit der Persönlichkeit ihres Königs.

Der Inhalt wird dazu beitragen, manche landläufige falsche Ansicht über den Geist des Heeres, mit dem der große König die Schlachten der ersten Jahre des Siebenjährigen Krieges schlug, zu beseitigen. Mochten unter den Ausländern genug zügellose, nur durch die strengste Zucht zu bändigende und vor dem Feinde vielfach unsichere Elemente sein, der Kern, der Ersatz aus den inländischen Kantons, war gleich dem ganzen Volk, das innerhalb der Preußischen Grenzen lebte, gewiß so brav, einfach, pflichttreu und hingebend geartet, wie die schlichten wackeren Männer, deren Briefe nun vor uns liegen.

Es wäre eine Verkennung des eigenthümlichen Werthes der Briefe, wenn das Ganze als eine ernsthafte kriegsgeschichtliche Quelle betrachtet würde. Daß auch ein Soldat in Reih und Glied, wenn er gesunden Menschenverstand und die Augen offen hat, die Vorgänge in seiner Umgebung richtig beobachten und schildern kann, ist sicher. Jedem einigermaßen Kundigen wird aber das Unrichtige und theilweise Naive in den Mittheilungen über den Gang der Ereignisse sofort erkennbar sein, und er wird ohne Weiteres die Grenze zu ziehen wissen, innerhalb derer die volle Glaubwürdigkeit zu suchen ist."

Wie das erste Heft der Urkundlichen Forschungen einen wichtigen Beitrag zur Preußischen Heeresgeschichte giebt, so bietet das zweite ein kulturgeschichtliches Bild ganz eigenthümlicher bisher noch nicht bekannt gewordener Art aus der Zeit des Siebenjährigen Krieges. Das dritte Heft, das im Spätherbst erscheinen soll, wird sicherem Vernehmen nach eine quellenkritische Untersuchung des Gaudi-Journals von 1756 und 1757, dieser bedeutendsten handschriftlichen, von einem Mitkämpfer verfaßten Geschichte des Siebenjährigen Krieges bringen.

Richtigstellung der im Militär-Wochenblatt Nr. 52 enthaltenen Angaben über das Gefecht bei Langfang.

Die Besprechung des Gefechts bei Langfang in der Nr. 52 des Militär-Wochenblattes geht von Voraussetzungen aus, welche mit der Wirklichkeit nicht ganz übereinstimmen. Dadurch werden auch die Erörterungen, welche der Verfasser an das Gefecht knüpft und mit Theil 2 des Infanterie-Exerzir-Reglements begründet, sowie die Schlußfolgerungen in ihrer Grundlage verschoben.

Der Verlauf des Gefechts war folgender:

1. Die beiden Deutschen Kompagnien („Kaiserin Augusta" und „Hertha") wurden von dem ältesten der beiden Kompagnieführer (Korvettenkapitän Buchholz) geführt, welcher von mir den Auftrag erhalten hatte, vom rechten Flügel her den in der Richtung des Bahndammes auf die Eisenbahnzüge anrückenden Feind bei nicht zu großer frontaler Ausdehnung desselben in der Flanke zu fassen und, wenn möglich, von dort her aufzurollen.

2. Während des eigentlichen Feuergefechts befanden sich in der Schützenlinie zwei Deutsche, eine Englische, eine Russische Matrosen- sowie eine Englische Seesoldaten-Kompagnie, dahinter als erste Unterstützung eine Englische und eine Russische Matrosen-Kompagnie sowie das Japanische Matrosendetachement. Die dahinter gelegene Bahnstation Langfang, von deren Dach aus das Vorterrain mit zwei Maschinengewehren bestrichen werden konnte, war von der dritten Deutschen Kompagnie („Gefion") besetzt. Diese Kompagnie sowie das Japanische Detachement kamen auch beim zweiten, endgültigen Abweisen des Chinesischen Angriffs nicht zur Verwendung.

Von einem Fehlen von Reserven kann daher nicht gut gesprochen werden.

3. Der linke Flügel unserer Aufstellung hat nicht einen Augenblick gewankt, es gelang ihm nur nicht, beim Vorgehen mit den Deutschen Kompagnien Schritt zu halten.

4. Ich habe mich während des Gefechts neben dem Bahndamm aufgehalten, weil ich von hier aus den Gang des Gefechts gut übersehen und das Einsetzen der taktischen Einheiten der mir vom Admiral Seymour direkt unterstellten fremden Kontingente durch persönliches Eingreifen leiten konnte. Bemerken möchte ich hierbei noch, daß mir sowohl hier wie im weiteren Verlaufe der Expedition das weitgehende Entgegenkommen der fremden Unterführer die Befehlsertheilung in hohem Maße erleichtert hat.

v. Usedom,
Kapitän zur See und Flügeladjutant
Seiner Majestät des Kaisers und Königs.

Pioniere im Feldkriege.

(Schluß.)

Zur Verwendung im Gefechte sind die Pioniere in den Lehren der Taktik, besonders für die Offensive, kaum vorhanden. Im Allgemeinen beschränken sie sich auf den Hinweis, daß jene zur Herstellung von Aufnahmestellungen verwendet werden können. In den Lehren über Vertheidigung ist selbstverständlich darauf hingewiesen, daß sie bei der Einrichtung einer Stellung mitzuwirken haben und bei vorauszusehendem Rückzuge auf den betreffenden Straßen zur Vorbereitung der Zerstörung von Brücken ꝛc. Sperrungen zu entsenden sind. Im Uebrigen wird noch mit Recht davor gewarnt, sie ohne Noth als Infanterie fechten zu lassen.

Hier kommt augenfällig zum Ausdruck, wie sehr die Meinung über den defensiven Charakter der Pioniere vorherrscht, trotzdem die Kriegsgeschichte hinlänglich Lehren bietet, die den eindringlichen Beweis liefern, daß die Führung sich durch Nichtausnutzung

Digitized by Google

dieser Kraft eines Mittels begiebt, von dem vielfach die Herbeiführung der Entscheidung oder doch des durchschlagenden Erfolges abhängen dürfte, abgesehen davon, daß durch richtiges Einsetzen der Pioniere der Infanterie mancher Tropfen Bluts erspart werden kann.

Die Waffe, welche im Festungskriege den Sturmkolonnen den Weg bahnen und, mit diesen in die feindliche Stellung einbrechend, besonders der Infanterie zum weitern Vorgehen behülflich sein soll, die Truppe, welche zum Gangbarmachen von Hindernissen aller Art, zum Eindringen in Baulichkeiten, zum Bahnbrechen im Straßen- und Häuserkampfe nach Wesen und Mitteln wie geschaffen ist, darf im Feldkriege, wo solche Aufgaben an die Infanterie herantreten und aus Mangel an Mitteln nicht oder nur unter großen Verlusten zu lösen sind, nicht bei Seite gestellt werden.

Die taktischen Lehren müssen zum Ausdruck bringen, daß, wo sich natürliche oder künstliche Hindernisse vor der feindlichen Front oder Flanke befinden, Pioniere zum Schaffen der Wege herüber oder hindurch einzusetzen sind. Gegen jeden wichtigen Stützpunkt, besonders massive Orte und Gehöfte, sind sie anzusetzen, nicht nur, um das Eindringen, sondern hauptsächlich auch, um das Durchstoßen bis zum jenseitigen Rande zu erleichtern und den Stützpunkt auch bei scharfer innerer Vertheidigung möglichst schnell in die Hand zu bekommen.

Zur Begründung vorstehender Forderungen werden einige Hinweise auf die Kämpfe unserer letzten Kriege von Nutzen sein und die Wichtigkeit der Verwendung von Pionieren im Angriffsgefecht darlegen.

Im Kriege 1864 müssen die Pioniere beim Uebergang nach Alsen die Infanterie bis an den Feind heranbringen. (In derselben Weise werden sie vorkommendenfalls bei Flußübergängen angesichts des Feindes zu wirken haben.)

Die Natur der hier in Betracht kommenden Hindernisse führt ohne Weiteres auf ihre richtige und rechtzeitige Verwendung.

Anders liegt es, wenn der Zwang sich nicht so bemerklich macht, die Beschaffenheit der Hindernisse nicht bekannt ist und Hinweise auf deren rechtzeitige Erkundung und Bereitstellung der zur Ueberwindung nöthigen Kräfte fehlen.

Das tritt in den Feldzügen 1866 und 1870/71 mehrmals auffallend hervor.

Es darf nur auf die Bistritz-Niederung, Schlachtfeld von Königgrätz, hingewiesen zu werden. Die Pioniere und ihre Mittel sind nicht rechtzeitig zur Stelle, und die Gelegenheit eines noch bedeutenderen Erfolges der Schlacht geht verloren.

Es wird zwar eine Folgerung daraus durch Organisationsänderung (Zutheilung der Pionierkompagnien an die Infanteriedivisionen) gezogen; die Aufstellung aber von Grundsätzen, wie die Pioniere gegen solche Hindernisse bereitzustellen sind, unterbleibt.

Das macht sich nun im Kriege 1870/71 bemerkbar. Wir sehen die Pioniere in der Schlacht von Wörth nicht dort verwendet, wo sie hingehören, an der Sauer, an der sie bei richtigen, voraussehenden Anschauungen und Grundsätzen, auch bei überraschend eintretender Schlacht, sein mußten. Statt als Pioniere verwendet zu werden, kämpfen sie mehrfach als Infanterie.

Diese Thatsache hat wohl die Folge gehabt, in der Taktik darauf hinzuweisen, daß das nicht ohne Noth zu geschehen hat. Folgerungen aber, wie die Pioniere zu ihrer richtigen Verwendung gelangen sollen, werden nicht gezogen.

Ihr Auftreten in dieser Schlacht scheint sogar nach der Richtung schädlich gewirkt zu haben, daß die Pioniere später zu ängstlich zurückgehalten wurden.

In der Schlacht von Gravelotte sehen wir vor einem großen Theil der feindlichen Front das schluchtartige Mance-Thal mit dichtem Waldbestand (Unterholz) an seinen Wänden und Rändern. Es wirkt als Hinderniß sehr ungünstig auf den Angriff ein.

Jeder Pionieroffizier, der an dieses Hinderniß herantritt, muß sich unwillkürlich fragen, weshalb sind hier die Pioniere nicht angesetzt worden, um Gefechtskolonnenwege herzustellen? An den wichtigen Stellen nördlich und südlich der Chaussee Gravelotte—Saint Hubert war in kurzer Zeit eine größere Zahl ohne Schwierigkeiten zu schaffen, auch weiter südlich unter Ausnutzung der Fußwege in den Mulden und bei richtiger Arbeitsorganisation verhältnißmäßig leicht herzustellen.

Diese Kolonnenwege waren jedenfalls unvergleichlich viel wichtiger wie die Herstellung von Aufnahmestellungen, und es darf wohl behauptet werden, daß die dadurch zu bewerkstelligende Einheitlichkeit des Angriffes und das bessere in der Hand Behalten der einzelnen Angriffskolonne durch ihre Führer einen ganz anderen Erfolg des Angriffs auf diesem Theil des Schlachtfeldes zur Folge gehabt hätte, daß aber, selbst wenn dieser nicht erzielt wäre, das Eingreifen des II. Armeekorps, das nun entwickelt hindurchstoßen konnte, statt auf die eine verhängnißvolle Straße angewiesen zu sein, durchschlagend hätte wirken können. So, wie die Dinge lagen, wurde der Angriff auf diesem Theil des Schlachtfeldes zum Stehen gebracht.

Die Kämpfe um Ortschaften und Gehöfte in den Schlachten und Gefechten des Krieges 1870/71 geben Beispiele in großer Zahl, die handgreiflich zeigen, wie nöthig hier das Eingreifen der Pioniere werden kann, sowohl für das Eindringen in solche Stützpunkte wie besonders auch für das schnelle Durchstoßen bis zum jenseitigen Rande und die Beendigung des Häuserkampfes im Innern.

Die Beispiele, wo Pioniere fehlen, erstrecken sich sowohl auf langdauernde, verlustreiche Häuserkämpfe im Innern, nachdem die Orte in unseren Händen waren (Fröschweiler, St. Privat ꝛc.) als auch auf die Wegnahme von Orten, in welchen nur äußerst langsam vorgedrungen werden kann [Vorstadt von Weißenburg, Stiringwendel (Spicheren), Bagneux, Chatillon (Kämpfe um Paris), Häuserreihe von Bel Air bis Orléans (erste Wegnahme von Orléans), Chateaudun, Beaugency, Villejouan, Béhencourt (a. d. Hallue), Champagné,

Digitized by Google

Le Mans*) (Schlacht von Le Mans), Messigny, Pouilly (Kämpfe bei Dijon]).

Ferner sind dadurch bemerkenswerth, daß unsere Truppen zwar eindringen, aber einzelne Ortstheile oder Gehöfte nicht nehmen können, die Kämpfe um Chévilly, l'Hay, Bièvre-Mühle, Champigny, St. Cloud (Kämpfe um Paris), Danjoutin (bei Belfort), in welch Letzteres Pioniere zwar miteindringen, aber nicht zur Hülfe bei Wegnahme des hartnäckig vom Feinde festgehaltenen Dorftheils, sondern zum Befestigen des genommenen Theils verwendet werden.

Noch drastischer aber wirken die Beispiele, in welchen unsere Infanterie nicht schnell genug durchdringt und den Ort wieder räumen muß. Hier ist vor Allem Bazeilles zu nennen (Villa Beuermann; auch das Hereinholen von Geschütz bleibt erfolglos), Noisseville, Vorstädte von Dijon, Villersexel (Schloß), Chenebier (a. d. Lisaine).

Gegen das Landauer Thor von Weißenburg müssen Geschütze herangeholt werden, und Jäger und Infanterie übernehmen die Rolle der Pioniere.

Endlich mag wohl behauptet werden: Hätten neben den Königsgrenadieren am Thor und den Mauern des Schlosses Geisberg (Weißenburg) und mit den 61ern unter den Fenstern und Scharten der Fabrik zwischen Pouilly und St. Martin (Gefechte bei Dijon, Verlust der Fahne) Pioniere gestanden, es wäre Bahn gebrochen und die Gehöfte wären genommen worden.

Als Beispiel guter Pionierverwendung im Ortskampfe sei die Erstürmung von Le Bourget erwähnt, ferner seitens der Franzosen in den Kämpfen bei Paris der Angriff auf Chatillon, den Park von Malmaison, die Mauern der Bergerie und die Parkmauer von Porte de Longboyau. Daß die Thätigkeit der tapferen Französischen Pioniertrupps in den beiden letzten Fällen scheitert, liegt nicht an ihnen, sondern an dem nicht feldbrauchbaren Sprengstoff, den sie verwenden, dem gefrorenen Dynamit.

Die aus den Lehren der Kriegsgeschichte zu entnehmenden Grundsätze für die Gefechtsverwendung der Pioniere wären etwa folgendermaßen zu gestalten:**)

I. Angriff.

1. Ueberwinden natürlicher Hindernisse.

a) Das Vorhandensein solcher (nicht immer sicher, jedenfalls nicht in ihrer Beschaffenheit aus der Karte hervorgehend) vor feindlicher Front und Flanke (Anlehnung) ist frühzeitig zu erkunden.

Pionieroffiziere sind vorzugsweise hierzu heranzuziehen, um gleichzeitig Meldung über die technische Ausführbarkeit der Ueberwindung und der dazu erforderlichen Mittel zu machen.

Beim Begegnungsgefecht finden die bei den Kavallerie-spitzen befindlichen Offiziere sinngemäße Verwendung.

b) Die Feld-Pionierkompagnien sind rechtzeitig den Punkten gegenüber bereit zu stellen, wo die Herstellung von Uebergängen bezw. Durchbrüchen taktisch und technisch am günstigsten erscheint. Brückengeräth ist, wo nothwendig, gedeckt in deren Nähe zu ziehen.

c) Die Herstellung der Uebergänge bezw. Durchbrüche erfolgt nach Ort und Zeit auf Befehl der betreffenden Truppenführer unter dem Schutze von Infanterie, muß aber, wenn Eile Noth thut, selbständig vom Pionierführer in die Wege geleitet und gemeldet werden.

2. Angriff auf Ortschaften und Gehöfte.

Die Pioniere sind grundsätzlich gegen diese mit einzusetzen. (Erkundung meist nur durch Glas möglich.)

Die Art und Weise des Ansetzens wird sich je nach den vorliegenden Verhältnissen verschiedenartig gestalten. Ist ein hartnäckiger Widerstand im Rande und an den Eingängen nicht unwahrscheinlich, oder sind Hindernisse dort zu erwarten, so schwärmen sie am besten zum Sturmanlauf ein (umgehängtes Gewehr, Aexte und Kreuzhacken in der Hand, bei jeder Gruppe eine Sprengladung, eine Zündung und Drahtscheeren).

In anderen Fällen wird es genügen, wenn die Pioniere nach Art des Einsetzens noch vorhandener geschlossener Körper der eindringenden Infanterie auf dem Fuße folgen.

II. Verfolgung.

Die Pioniere sind baldigst mit auf die Vormarschstraßen zu setzen, um durch Zerstörungen und Sperrungen erfolgende Stockungen in der Verfolgung unverweilt zu beseitigen. (Nachziehen von Brückentrains).

III. Rückzug.

Wird derselbe als nöthig erkannt, so sind Pioniere rechtzeitig zur Vorbereitung der Zerstörung von Brücken ꝛc. auf den Rückzugsstraßen und zu sofortiger Zerstörung solcher auf den in den Flanken liegenden Straßen zu entsenden.

IV. Vertheidigung.

a) Bei Verstärkung von Stellungen sind die Pioniere in erster Linie zu Zerstörungen von Uebergängen im Vorgelände, wo nicht die eigene Offensive beschäftigt ist (event. auch auf den Anmarschstraßen des Feindes) zum Niederlegen von Masken und Deckungen, Anlage von Hindernissen,*) sowie zur Herstellung guter Verbindungen in und hinter der Stellung zu verwenden. Erst in zweiter Linie können sie zur Herstellung von Feuerstellungen ꝛc. an Punkten (Stützpunkten), denen besondere Stärke verliehen werden soll, oder wo besonders schwierige Arbeiten auszuführen sind, verwendet werden.

b) Im Vertheidigungsgefecht sind die Pioniere, falls nicht anderweitig in Anspruch genommen, der Reserve zuzutheilen. Zur Wiedernahme etwa verlorener

*) Hier muß, um ein Café auf der Place de Halles zu nehmen, ein Geschütz herbeigeholt werden.

**) Es ist hierbei der geplante Angriff außer Betracht gelassen, da hierfür mehr oder weniger die Grundsätze für die Verwendung der Pioniere im Festungskrieg maßgebend sein dürften, besonders bei Vorhandensein stärkerer künstlicher Hindernisse.

*) Seit Einführung des rauchschwachen Pulvers hat die Beseitigung von Sichthindernissen eine solche Bedeutung gewonnen, daß sie die der Deckung übersteigt. Bei der gesteigerten Feuerwirkung des Infanteriegewehrs können oft unbedeutende Hindernisse (Drahtzäune) für den Angreifer von verhängnißvollem Einfluß sein. (Krieg in Südafrika.)

Digitized by Google

Ortschaften ꝛc und bei Offensivstößen, wo derartige Stützpunkte in Betracht kommen können, sind sie entsprechend den Grundsätzen für den Angriff zu verwenden.

Die Friedensverwendung soll der Verwendung im Kriege entsprechend sein. Da anfangs schon eingehend darauf hingewiesen ist, wie wenig das bezüglich der Pioniere geschehen kann, so möge wenigstens erstrebt werden, daß sie, wo angängig, entsprechend dem Schauplatz der Friedensübungen, mit genügendem Kriegs-Brückengeräth ausgerüstet sind.

Bei Herstellung von Geländeverstärkungen sehe man grundsätzlich davon ab, die Pioniere auf die Infanterie zu vertheilen oder sie gar zur Herstellung von Geschützdeckungen heranzuziehen.

Sollen die ihnen in erster Linie zufallenden Arbeiten nicht markirt werden, was für sie nicht unwichtig erscheint, da auch bei Nichtausführung doch die Disponirung der Arbeiten durch den Pionierführer von Bedeutung ist, so verwende man sie geschlossen zur Verstärkung wichtiger Punkte.

Im Uebrigen weist die Felddienst-Ordnung bei Nichtermöglichung piniertechnischer Verwendung darauf hin, daß ihre Ausbildung dann am besten durch möglichst vielseitige Verwendung als Infanterie gefördert wird.

Dabei wäre zu beachten, daß ihnen die Zutheilung als Bedeckung der Artillerie am wenigsten nutzen kann. Dieses geschieht sehr häufig, weil es bequem erscheint, eine vereinzelte Kompagnie dafür zu wählen und den Verband eines Infanteriebataillons nicht zu schwächen.

Die Pioniere sind hierbei sicher nicht an dem Punkte des Gefechtsfeldes, wo sie als Pioniere sein müßten. Wünschenswerth dagegen ist, sie recht häufig zum Sturmanlauf mit ins Gefecht zu bringen.

Den Hauptwaffen, besonders der Infanterie, muß bei der Friedensausbildung zum vollen Bewußtsein gebracht werden, daß sie gänzlich unabhängig sich in ihren Stellungen einrichten müssen. Bei Friedensübungen mit Ausnahme des Manövers wird die eigentliche Ausführung der Arbeiten des Kostenpunktes wegen beschränkt sein. Die Arbeiten bereiten aber auch technisch verhältnißmäßig wenig Schwierigkeiten. Von Wichtigkeit dagegen ist es, daß die Offiziere sich durch Aufgaben im Rahmen einer größeren, zusammenhängenden Stellung (Abschnitte in derselben mit Anschlüssen, Flügelabschnitte) Erfahrungen im Festlegen der einzelnen Theile (Schützengräben, Deckungsgräben, Verbindungen), in der Disponirung über die Ausführung und der Anstellung zu diesen Arbeiten erwerben. Solche Aufgaben lassen sich im Winter fast immer praktisch durchführen; zu anderen Jahreszeiten werden sie unter Ausnutzung von Feldrainen ꝛc. bis zur Festlegung und Disponirung der Arbeit ermöglicht werden können.

Zweifellos hat die frühere enge Verbindung des Ingenieurkorps mit den Pionieren bei dem überwiegenden Einfluß des Ersteren dazu beigetragen, daß diese, besonders bezüglich ihrer Verwendung im Felde, nicht in den ihrem Wesen entsprechenden Bahnen entwickelt worden sind.

Ein näheres Eingehen aber auf die Durchführung weiterer Reorganisation des Ingenieur- und Pionierkorps erscheint zurzeit nicht angebracht, auch würde es den Rahmen dieser Ausführungen zu weit ausdehnen. Nur seien noch einige kurze Hinweise auf für die Kriegsthätigkeit der Pioniere wichtige und wünschenswerthe Verbesserungen gestattet.

Sie betreffen die unabweisliche Vermehrung und Verjüngung der Feldformationen, die nothwendige Berittenmachung aller Pionieroffiziere, die Wichtigkeit einer schnell beweglichen Pioniertruppe (Radfahrer oder besser Berittene), die Umgestaltung der Vertheilung des tragbaren Schanzzeuges nach dem Grundsatze, daß dieses überwiegend aus den Stücken zu bestehen habe, die zum augenblicklichen Gebrauch und zum Gefecht zur Hand sein müssen (etwa 50 pCt. Aexte, 33⅓ pCt. Kreuzhacken, 16⅔ pCt. Spaten), ferner die Umwandlung der jetzigen schwerfälligen kleinen Bagage in beweglichere Fahrzeuge (eins pro Zug, eins zur Verfügung) unter möglichster Vermehrung und Vertheilung der Sprengmunition, endlich die Mitführung eines leichten Gefechts-Brückengeräths, von einfachen auf die Zündschnur zu setzenden Zündern, die durch Druck oder Quetschung in Thätigkeit treten*) ꝛc.

Die Friedensausbildung der Pioniere wäre wohl noch dadurch zu fördern, daß ihnen für Uebungen mit bespannten Fahrzeugen mehr Mittel gewährt würden.

Um sie trotz der Nichtdurchführbarkeit mancher Kriegsthätigkeit im Frieden doch auf diese hinzuweisen, werden solche Uebungen nicht ohne Nutzen sein, bei denen wenigstens die einleitenden Maßnahmen getroffen und bis zu dem Punkte weiter geführt werden, wo die Nichtdurchführbarkeit einsetzt, indem die weitere Thätigkeit zur Sache des Unterrichts an Ort und Stelle gemacht wird. Dazu gehören der Angriff auf einzelne Gebäude und Gehöfte, das Sammeln, Eintheilen und Ansetzen zum Straßen- und Häuserkampf in Ortschaften, die Ausführung von Zerstörungen unter Mitführung des Feldmineurwagens mit markirter Sprengmunition, die Anstellung zum Schaffen von Gefechts-Kolonnenwegen durch dichten Wald (bei Waldübungen vorkommendenfalls auch praktisch durchführbar, jedenfalls wichtig für den westlichen Schauplatz) und dergleichen. Solche Uebungen sind auch insofern nicht unwichtig, als sie den Offizieren Gelegenheit zur Uebung im sachgemäßen, der Lage entsprechenden Disponiren geben.

In Zukunftskriegen dürfte sich die steigende Wichtigkeit der Pioniere auch im Feldkriege erweisen. Die Wechselwirkung dieser Hülfswaffe der sich gegenüberstehenden Heere wird den Gang der Ereignisse nicht unbedeutend beeinflussen. Das Heer, welches in Organisation, Ausrüstung und Grundsätzen richtiger Verwendung die Ueberlegenheit hat, wird sich nicht zu unterschätzende Vortheile erringen, dem Gegner unerwartete Ueberraschungen bereiten können. Hck.

*) Bei Zündung von Sprengladungen mit Leitfeuer sind die Pioniere noch immer auf Streichholz oder Lunte angewiesen, eine Zündungsart, die neben ihrer Unvollkommenheit bei nächtlichen Zündungen im Festungskriege, nahe am Feinde, verhängnißvoll für den Sprengtrupp werden kann.

Digitized by Google

Die Kürassiere von Morsbronn und Reichshofen.

Während der letzten Jahre sind in Frankreich zahlreiche Vereinigungen entstanden, welche sich die Pflege der Erinnerung an die Waffenthaten des Krieges 1870/71 und die Erhaltung der vor dem Feinde geknüpften Kameradschaft zur Pflicht gesetzt haben. Eine der bemerkenswerthesten Verbindungen ist die vor einiger Zeit ins Leben gerufene „Vereinigung der Kürassiere von Morsbronn und Reichshofen", der überlebenden Theilnehmer an den beiden heroischen, aber ganz ergebnißlosen Attacken der Französischen Reserve-Kavalleriedivisionen in der Schlacht bei Wörth, zuerst der Kürassierbrigade Michel (Regimenter 8 und 9) bei Morsbronn gegen den linken Flügel des XI. Preußischen Korps, später der Kürassierdivision Bonnemains (Regimenter 1, 2, 3, 4) bei Elsaßhausen gegen das V. und XI. Korps, als diese zum entscheidenden Sturm auf Fröschweiler schritten. In beiden Fällen opferten sich die Kürassiere, um die zurückfluthende Infanterie zu retten und dem nachdrängenden Feinde Aufenthalt zu bereiten. Die oft beschriebenen Attacken legten ein glänzendes Zeugniß der Opferbereitschaft für jene Kürassierregimenter ab, bewiesen aber gleichzeitig, daß die damalige Französische Kavallerie weder den entscheidenden Augenblick zur Attacke zu benutzen verstand, noch auch die Attacke so zu reiten wußte, daß die Opfer nicht vergeblich fielen und der Feind auch thatsächlich nennenswerth aufgehalten wurde. Eines solchen Erfolges können sich die Kürassiere von Morsbronn freilich nicht rühmen, denn in der That hat nur der äußerste linke Flügel des XI. Korps einen kurzen Aufenthalt durch die Attacke gehabt, die den Verlust des Südrandes des Niederwaldes ebenso wenig verhindern konnte, wie später Bonnemains' Attacke dem Vorgehen der Deutschen gegen Fröschweiler eine Störung zu bereiten vermochte. Andererseits darf nicht verkannt werden, daß das Anstürmen der Brigade Michel vielleicht einigen Theilen der Division Lartigue das Zurückweichen durch den Niederwald erleichtert hat, und daß Bonnemains' Reiter es wenigstens ermöglicht haben, daß einzelne Batterien der Artillerie-Reserve auf der Straße nach Reichshofen abfahren konnten.

Gleichwohl bilden die beiden Attacken, um welche sich im Französischen Heere gewissermaßen eine Art von Legende geflochten hat, einen der interessantesten Vorgänge in der Geschichte der Schlachtenreiterei gegenüber einem modernen Gewehr in der Hand siegreich vorgehender Infanterie. Wenn wir in den nachstehenden Zeilen auf die beiden Attacken zurückkommen, so findet dies darin seine Rechtfertigung, daß nunmehr einige Theilnehmer und Augenzeugen jenes Rittes sprechen, während bisher keine Stimmen dieser Art hervorgetreten sind. Natürlich können dieselben weder in kriegsgeschichtlicher noch in taktischer Hinsicht etwas Neues bringen, bieten dafür den Vortheil des unmittelbaren persönlichen Eindrucks, der ungekünstelten und lebensfrischen Anschauung des Selbsterlebten. Die nachstehend erzählten Einzelheiten sind aus den Erzählungen zusammengestellt, die in reicher Fülle von den Französischen militärischen Blättern, vornehmlich von der „France militaire", bei Gelegenheit der Versammlungen der genannten Vereinigung gebracht worden sind.

Am 6. August 1870, kurz vor der Mittagsstunde, berichtet einer der alten Kürassiere vom 9. Regiment, erhielt der Divisionskommandeur General Duhesme den Befehl, die Attacke reiten zu lassen. „Meine armen Kürassiere", sagte er zu seinem Stabschef Obersten Gresley, den unglücklichen Ausgang der Attacke voraussehend. Die Brigade stand im Wiesengrund bei Eberbach und setzte sich, zunächst noch gedeckt, auf Morsbronn in Bewegung. Duhesme selbst war so leidend, daß er sich vor Schmerzen kaum noch im Sattel halten konnte. Den Bitten der Offiziere seiner Umgebung folgend, verzichtete er darauf, sich selbst an die Spitze der Attacke zu setzen, und beauftragte den Brigadekommandeur General Michel mit deren Durchführung. Als der Befehl zum Anreiten erging, „wogte freudige Begeisterung durch die Reihen" der Eskadrons, berichtet einer unserer Gewährsmänner. „Enfin! En avant!"

Die 8. Kürassiere nahmen, zunächst in Eskadronskolonnen gegliedert, das erste Treffen, während die 9., die ein etwas freieres Gelände vor sich hatten, rechts rückwärts gestaffelt in entwickelter Linie folgten. Als die Brigade etwa noch 250 m vom Feinde entfernt war, schlug ihr mörderisches Feuer entgegen, welches Roß und Reiter massenhaft niederwarf. In diesem Augenblick jagte General Michel in vollem Galopp vor die Front und rief: „Kameraden, man bedarf unser! Wir werden attackiren! Zeigt, was wir können!" Die Kürassiere antworteten mit dem Rufe: „Vive la France!" Der General setzte noch hinzu: „Vorwärts! Wie bei Waterloo!", dann stürzte sich Alles mit dem Rufe: „Vive la France!" dem Feinde entgegen.

„Aber ach!", heißt es weiter, „die Deutschen hatten etwa 9000 Bajonette den 1000 Kürassieren der Brigade entgegenzusetzen." Wenn diese Zahl der Deutschen auch viel zu hoch gegriffen ist, so steht doch fest, daß die Französische Reiterschar auf eine siegreich vorgehende, in voller Front entwickelte, in der Flanke durch Tiefenstaffelung durchaus geschützte, unerschütterte Infanterie anritt. „Wie ein Bergstrom jagten die Eskadrons den Abhang hinunter", dann aber trat zu dem vernichtenden Feuer die Schwierigkeit des Geländes, die wenigstens für das in der Front anreitende Regiment den Untergang bringen mußte. Die Häuser von Morsbronn waren als Ziel gesetzt; man hatte es versäumt, das Gelände zu erkunden, und so stieß man auf Hindernisse, die sich in dem überwältigenden Feuer als unüberwindlich erwiesen: Steilabfälle, Hecken, Hopfenpflanzungen, Weinberge, Gebüsch, tiefe Hohlwege ꝛc. Das 8. Regiment brach fast vollständig zusammen, einige Züge des rechten Flügels jagten, aufs Heftigste in der Flanke beschossen, mit den 9. Kürassieren am linken Preußischen Flügel vorbei und gelangten thatsächlich theilweise nach Morsbronn, in dessen Gassen die Preußischen Schützen das Vernichtungswerk fortsetzten. Die Mehrzahl der Kürassiere brauste indessen, immer unter dem feindlichen Feuer, am Dorfe vorbei, dieses links lassend, da erschienen Preußische Husaren, welche sich mit Ungestüm auf die

Digitized by Google

zerschossenen, erschöpften Trümmer warfen. „Wir waren infolge der Ermüdung der Pferde nicht mehr im Stande, zu galoppiren. So bildeten wir eine Linie und erwarteten fast stehenden Fußes die feindliche Attacke, den Pallasch in der linken, die Pistole in der rechten Hand." Während die Husaren anritten, setzte sich das feindliche Infanteriefeuer mit gesteigerter Heftigkeit fort. Einzelne Reiter erhielten bis zu acht Schüsse durch den Küraß, fast alle Offiziere fielen. Die Attacke der Husaren endete damit, daß die Reste der Französischen Reiter größtentheils niedergehauen oder gefangen wurden. Einige stürzten sich in blinder Wuth auf die Schützen und wurden erst inmitten der Letzteren niedergeschossen. Nur noch 110 Reiter der Brigade erreichten unverletzt oder leicht verwundet die Armee, alles Andere war gefallen, gefangen, zersprengt. Nach den beiden Regimentsgeschichten betrugen die Verluste für die 8. Kürassiere 20 Offiziere, 350 Mann todt, verwundet, gefangen, für die 9. 9 Offiziere, 250 Mann. General Michel hatte am folgenden Tage vom 8. Regiment 100, vom 9. 50 Reiter gesammelt; der Rest blieb verschollen.

Nicht ganz so tragisch und opfervoll, aber auch äußerst verlustreich verliefen die verschiedenen, zwar nicht einheitlich, jedoch in rascher Folge nacheinander ausgeführten Attacken der vier Kürassierregimenter der Division Bonnemains. Die letztere, bestehend aus den Kürassierbrigaden Girard und de Brauer, war am Vorabend der Schlacht in Eilmärschen aus dem Lager von Châlons beim Korps Mac Mahon eingetroffen und hatte die Nacht vom 5. zum 6. August im Biwak südlich Fröschweiler verbracht, Front gegen Elsaßhausen, in einer tiefen, nach Eberbach hinabziehenden Mulde gedeckt. An derselben Stelle hielt am 6. von 5 Uhr morgens ab die Division in Versammlungsform, die Regimenter dicht nebeneinander. Die Schlacht entspann sich von Stunde zu Stunde mit größerer Lebhaftigkeit, bei der Division aber wußte man nichts über Lage und Verlauf, da eine kavalleristische Aufklärung in heutigem Sinne gar nicht eingeleitet wurde. „Wir befanden uns, wie es schien", sagt ein Mitkämpfer, „auf dem rechten Flügel der Armee, ohne etwas zu begreifen von dem, was sich vor und neben uns abspielte und vorbereitete." In der That hielt die Division so ziemlich hinter der Mitte der Französischen Schlachtstellung, links Fröschweiler, rechts den Niederwald, vor sich die Höhe von Elsaßhausen. Daher kam es, daß die eng zusammengedrängte Reitermasse keinen Entwickelungsraum hatte und sehr bald der Kugelfang für die vor ihr im Feuer stehenden Batterien wurde. „Gegen 9 Uhr vormittags fingen die feindlichen Granaten an, recht empfindlich zu werden", erzählt der damalige Unterleutnant Brunet vom 1. Kürassierregiment; „um die Regimenter dem feindlichen Feuer nothdürftig zu entziehen und um der beginnenden Unruhe vorzubeugen, zog man die Division bald nach rechts, bald nach links, aber immer in der Tiefe der Mulde, die uns nun dauernd angewiesen blieb. Einmal schlug eine Granate mitten in meine Eskadron ein."

„Endlich gegen 4 Uhr nachmittags", berichtet ein anderer Gewährsmann, „sehen wir einen General im Galopp auf unseren Divisionskommandeur losſprengen, sehr erregt, ohne Käppi. Es war, wie man uns sagte, Mac Mahon selbst. Er befiehlt die Attacke, die sofort geritten wird."

Das 1. Regiment bildete, die vier Eskadrons in Linien nebeneinander, das vorderste Treffen. „Wir ritten durch einige Hopfengärten", schildert ein Augenzeuge das Vorgehen, „dann durch Baumpflanzungen, die zwar die Bewegung etwas verlangsamten, aber weniger Aufenthalt boten, als wir es beim Anreiten gefürchtet hatten. Ich erinnere mich noch deutlich, daß auf einer Wiesenfläche vor uns eine Menge kleiner blauer Punkte sichtbar war. Ich hielt sie anfänglich für abgelegte Tornister der Infanterie, als wir aber näher kamen, zeigte es sich, daß es die Körper der Gefallenen eines Turko-Regiments waren, welches vor etwa einer Stunde an dieser Stelle bei einem Vorstoß nahezu aufgerieben worden war." Bald sah man auf dem Höhenrand bei Elsaßhausen die dunklen Massen der feindlichen Infanterie, dahinter Preußische Batterien, umhüllt von Pulverdampf und „durchwühlt von den Geschossen unserer Artillerie, die, bevor sie auf der Straße nach Reichshofen abfuhr, nochmals ihr Feuer dem Feinde entgegenschmetterte, um die Attacke der Kürassiere vorzubereiten".

Der Ansturm der 1. Kürassiere scheiterte, denn er brach sich auf wenige hundert Schritt vor der feindlichen Linie am Geschoßhagel der Preußischen und Württembergischen Infanterie sowie der vorgezogenen Batterien des 11. Regiments. „Im heftigsten Feuer schwenkten wir", heißt es an anderer Stelle, „mit Zügen nach rechts und links ab, um die zweite Linie, die 4. Kürassiere, durchzulassen, denen als drittes Treffen die Regimenter 2 und 3 folgten." Welle auf Welle der Französischen Panzerreiter zerschellte an dem ruhigen, sicheren Feuer des Feindes. Zum zweiten Mal wurden die 1. Kürassiere vorgeführt, wiederum brach sich die Attacke „an der unerschütterlichen Haltung der Deutschen Schützen", wie alle Französischen Gewährsmänner bestätigen. Gerade die zweite Attacke fügte dem 1. Regiment die empfindlichsten Verluste zu.

Ein starkes Drittel der Division war außer Gefecht gesetzt, thatsächlich betrugen die Verluste etwas über 700 Mann bei einer Kopfstärke der Division von rund 2000 Reitern. „Gleichwohl gingen die Regimenter", schließt der Bericht eines ehemaligen Leutnants der Division, „im Schritt und in guter Ordnung aus dem Feuer zurück und befanden sich am Mittag des 7. nach einem Marsch von fast 50 km in gefechtsfähiger Verfassung."

Man wird die schlichten Erzählungen, die wir in gedrängter Form in die allgemeinen Züge des thatsächlichen Verlaufes eingepaßt haben, gewiß nicht ohne Theilnahme für den Opfermuth und das Mißgeschick der braven Reiter lesen. Auch der Sieger ehrt die Ueberwundenen und erkennt an, daß die Kürassiere von Morsbronn und Reichshofen pflichtgetreu sich zu opfern suchten für eine Lage, die verloren war. Mit einer gewissen staunenden Wehmuth betrachtet man den ein-

Digitized by Google

fachen Stein am Ausgang von Morsbronn „A la mémoire des cuirassiers dits de Morsbronn“ inmitten eines von Hindernissen schlimmster Art durchzogenen Geländes, des Schauplatzes jener unheilvollen Attacke, für deren Verlauf uns die Eindrücke der Ueberlebenden ein so lebendiges Bild gewähren. J—l.

Le code de justice militaire.

I.

Die Deputirtenkammer in Frankreich wird sich in kurzer Frist mit dem Entwurf eines neuen Gesetzbuches für die Militär-Rechtspflege zu beschäftigen haben. Am 3. Juni ist die Kommission für die Kriminal-Gesetzgebung zusammengetreten, um mit der Prüfung der Vorlage der Minister des Krieges und der Justiz zu beginnen. Es dürfte für den Deutschen Leser von Interesse sein, schon jetzt die springenden Punkte des Entwurfes kennen zu lernen.

Das 1. Buch handelt von der Organisation der Militär-Gerichtshöfe.

In den militärischen Territorialbezirken — das heißt also in den Militärgouvernements Paris, Lyon, den Armeekorpsbezirken (régions) in Frankreich und den Divisionsbezirken Algiers — bei den Armeen im Kriege und in den wegen Annäherung des Feindes in den Belagerungszustand versetzten Festungen sollen ständige Kriegsgerichte (conseils de guerre) errichtet werden. Bei den Armeen im Felde sind die, auch zurzeit schon für den Krieg bestehenden Profoßengerichte (prévôtés) wieder in Aussicht genommen. Die Vorschriften für die Zuständigkeit der Kriegsgerichte, für das Verfahren und die Bestrafungen sind verschieden, je nachdem die Militär-Gerichtsbarkeit ausgeübt wird in den im Friedenszustand befindlichen Bezirken oder:

1. bei mobilen bezw. durch den Kriegsminister zur Theilnahme an kriegerischen Operationen berufenen Truppen,
2. in Bezirken oder Theilen derselben, welche durch einen Erlaß als in der Zone der operirenden Truppen gelegen bezeichnet wurden, und
3. in Gemeinden, Unterpräfekturen, Departements sowie Festungen, welche auf Grund der bezüglichen Gesetze von 1849 und 1878 in Belagerungszustand erklärt worden sind.

In den im Friedenszustand befindlichen Territorialbezirken ist die Militär-Gerichtsbarkeit, mit einigen Ausnahmen, nur gegen Militärs und denselben gleichgestellte Personen zuständig. Ihre Befugniß beschränkt sich auf die im 4. Buch des vorliegenden Gesetzes bezeichneten Verbrechen und Vergehen und auf solche des gemeinen Rechts, welche in Ausübung des Dienstes begangen wurden. Bei den vorstehend unter 1 und 2 erwähnten Umständen erweitert sich die Zuständigkeit auf alle durch Militärs und diesen gleichgestellte Personen begangenen Verbrechen und Vergehen, welcher Art dieselben auch sein mögen. Bei den Armeen sowie in den Bezirken, welche in der Zone der operirenden Truppen liegen, und in den im Belagerungszustand befindlichen Festungen kann die Militär-Gerichtsbarkeit unter bestimmten im 2. Buch des vorliegenden Gesetzes genannten Bedingungen auch gegen alle nicht dem Militärstande angehörenden Personen zur Anwendung kommen.

Die Militär-Gerichtsbarkeit tritt — unbeschadet einiger Ausnahmen, wie bei Polizeivergehen ꝛc. — nur auf Grund öffentlicher Anklagen in Thätigkeit; es darf Niemand vor einem Militär-Gerichtshofe als Kläger erscheinen. Diese Gerichte können jedoch die Herausgabe aller mit Arrest belegten Gegenstände und der Beweisstücke im Interesse der Eigenthümer anordnen, falls kein Grund zu deren Beschlagnahme vorliegt.

Civilklagen dürfen nur durch Civilgerichte verfolgt werden. Vor oder während einer solchen Verfolgung von Civilklagen erhobene „öffentliche Anklagen“ unterbrechen das Verfahren bei den Civilgerichten bezw. verschieben dasselbe bis zur Erledigung der öffentlichen Anklagen.

Eine Berufung gegen die Urtheile der Kriegsgerichte ist ausgeschlossen; es kann nur eine Aufhebung derselben bei dem (Civil-) Kassationshof oder bei den Militär-Kassations-Gerichtshöfen in den durch das Gesetz bezeichneten Fällen in die Wege geleitet werden.

Jedes ständige Kriegsgericht in den Territorialbezirken im Innern des Landes setzt sich aus 7 Richtern, 1 Obersten oder Oberstleutnant als Vorsitzendem, 1 chef de bataillon, chef d'escadron oder Major, 2 Kapitänen, 1 Leutnant und 1 Unterleutnant bezw. bei Mangel an Letzteren aus 2 Leutnants und aus 1 Unteroffizier zusammen. Soll über einen Offizier gesprochen werden, so erhält das Kriegsgericht je nach der Charge des Angeklagten eine andere Zusammensetzung. Jedem Kriegsgerichte wird 1 Regierungskommissar als Staatsanwalt, 1 Berichterstatter als Untersuchungsrichter und 1 Aktuar zugetheilt. Die Präsidenten und Richter werden den aktiven Offizieren und Unteroffizieren des betreffenden Territorialbezirks entnommen. Sie können nach sechs Monaten und selbst nach einer kürzeren Frist, wenn ihre Verwendung in dem Ressort aufhört, abgelöst werden. In den Kriegsgerichten über Generale und Marschälle soll ein Marschall den Vorsitz führen. Bei Kriegsgerichten über Divisionsgenerale oder Marschälle befinden sich Marschälle auch unter den übrigen Richtern. Fehlt es an Offizieren dieser Charge, so sollen an ihrer Stelle Admirale, Generale, welche im Kriege als Oberkommandirende thätig waren, oder Divisionsgenerale ernannt werden.

Durch das Gesetz ist die Errichtung eines besonderen Korps von Beamten der Militär-Rechtspflege in Aussicht genommen. Die Mitglieder desselben werden den Titel „Militär-Justizräthe“ — „conseillers de la justice militaire“ — führen. Diesem Korps werden die Regierungskommissare und Berichterstatter bei den Kriegsgerichten entnommen. Es darf jedoch beim Mangel an solchen Beamten der Militärjustiz auf aktive Offiziere und Beamte der Intendantur im Bereiche des betreffenden Kriegsgerichts zurückgegriffen werden. Die Ernennung der Präsidenten und der Richter erfolgt durch den General des Militärbezirks, in welchem das Kriegs-

Digitized by Google

gericht seinen Sitz haben soll. Handelt es sich um die Verurtheilung eines Obersten, Generals oder Marschalls von Frankreich, so findet die Ernennung durch den Kriegsminister statt. Die Regierungskommissare, Berichterstatter und ihre etwaigen Vertreter werden stets durch den Kriegsminister ernannt. Der betreffende General bezw. der Kriegsminister können Stellvertreter für das Richterpersonal in den Fällen ernennen, deren Erledigung voraussichtlich längere Berathungen nothwendig machen. Diese Stellvertreter sollen an den Verhandlungen stets theilnehmen, um jeden Augenblick im Stande zu sein, das Richteramt zu übernehmen; von den Berathungen des Gerichtshofes sind sie ausgeschlossen.

Werden mehrere Angeklagte verschiedenen Grades oder Ranges gleichzeitig vor ein Kriegsgericht gestellt, so ist der Grad bezw. Rang des Höchststehenden für die Zusammensetzung des Gerichtshofes maßgebend. Ist infolge der Stellung des Angeklagten eine Aenderung in der Zusammensetzung des Kriegsgerichts erforderlich, so verbleiben die dem Korps der Militär-Justizräthe angehörenden Regierungskommissare und Berichterstatter in ihren Funktionen. Sind sie der Intendantur entnommen, so müssen sie im Range mindestens dem Angeschuldigten gleichstehen, bei Anklagen gegen Divisionsgenerale und Marschälle aber mindestens den Grad oder Rang eines Generals besitzen.

Für die Zusammensetzung der Kriegsgerichte, welche über Kriegsgefangene urtheilen sollen, sind die Bestimmungen des code militaire maßgebend.

Auf Befehl des Kriegsministers können in außergewöhnlichen Fällen Spezial-Regierungskommissare, Berichterstatter und Aktuare bestimmt werden, welche die beim Kriegsgerichte befindlichen Justizbeamten unterstützen oder an ihrer Stelle als Staatsanwälte, Untersuchungsrichter und Schreiber in Thätigkeit treten.

In den durch das Gesetz vorgesehenen Fällen, daß Civilpersonen als Anstifter oder als Mitschuldige vor ein Kriegsgericht zu stellen sind, bleibt dasselbe in der für Unteroffiziere, Gefreite und Gemeine vorgeschriebenen ersten Zusammensetzung, wenn nicht der Rang eines militärischen Mitangeklagten eine Aenderung bedingt.

Nur Franzosen oder naturalisirte Franzosen dürfen nach vollendetem 25. Lebensjahre an einem Kriegsgerichte theilnehmen.

Im Frieden werden ständige Militär-Kassationshöfe nur in den Divisionsbezirken von Algier errichtet; in Frankreich gehen die Gesuche um Aufhebung eines Urtheils an den (Civil-) Kassationshof. Jeder dieser Militär-Kassationshöfe setzt sich aus fünf dem Korps der Militär-Justizräthe entnommenen Richtern zusammen. Im Nothfall können dieselben, ihrem Range entsprechend, durch Offiziere der Aktivität ersetzt werden. Auch diesen Gerichtshöfen werden Regierungskommissare, Berichterstatter und Aktuare beigegeben. Die Zusammensetzung ändert sich nicht; der Rang des Angeklagten und der Richter des Kriegsgerichts, deren Urtheil angegriffen wird, ist von keinem Einfluß.

Im Kriege werden sowohl besondere Kriegsgerichte als auch Militär-Kassationshöfe errichtet.

Sobald ein Armeekorps, eine Armee oder eine Gruppe von Armeen dazu berufen sind, sei es im Lande oder außerhalb desselben zu operiren, werden auf Befehl des Kriegsministers ein oder zwei Kriegsgerichte bei jeder Division, in jedem Hauptquartier eines Armeekorps oder einer Armee errichtet. Besteht ein Korps nur aus nicht zu Divisionen vereinigten Brigaden, so treten Brigade-Kriegsgerichte an die Stelle der Divisionsgerichte. Hat das Operationskorps eine besondere Zusammensetzung oder einen geringeren Bestand als ein Armeekorps, so bestimmt der Kriegsminister das Nähere über die zu errichtenden Kriegsgerichte. Selbst kleine Detachements bis zu einem Bataillon herunter können mit einem oder zwei Kriegsgerichten ausgerüstet werden, wenn sie abgesondert operiren. Der General en chef hat das Recht, im Laufe der Operationen die Vertheilung der Kriegsgerichte, etwaigem Wechsel in der Ordre de Bataille entsprechend, abzuändern, sowie Spezial-Kriegsgerichte bei Abtheilungen seiner Truppen, bei den Etappendirektionen und in Territorialbezirken zu ernennen, welche im feindlichen Lande gebildet werden.

Handelt es sich im Kriege um Anklagen gegen Obersten, Generale oder Marschälle, so werden die Kriegsgerichte durch sieben, in allen anderen Fällen durch fünf Richter, in sinngemäßer Anwendung der Bestimmungen für die Zusammensetzung der Kriegsgerichte im Frieden, gebildet. Die Ernennung der Richter erfolgt durch die betreffenden Vorgesetzten vom Oberkommandirenden einer Armee herab bis zum Detachementsführer. Die Regierungskommissare und Berichterstatter ernennt der Kriegsminister. Ist Letzteres nicht möglich, so werden diese Beamten den den Operationstruppen attachirten Militär-Justizräthen oder den Offizieren und Beamten der betreffenden Intendanturen bezw. den Offizieren der Truppen selbst, entnommen. Giebt eine Handlung Veranlassung zur Errichtung eines Kriegsgerichts, welche ein Marschall von Frankreich oder ein Divisionsgeneral während ihrer Befehlsführung als Oberkommandirende von Armeen, einer Armee oder eines Armeekorps sich schuldig gemacht haben sollen, so darf kein dem Angeklagten untergebener General an dem Kriegsgericht theilnehmen.

Jeder feste Platz im Belagerungszustande erhält ein oder zwei Kriegsgerichte in der für die Armee bestimmten Zusammensetzung. Ihre Zuständigkeit endigt, unbeschadet der bereits verfolgten Verbrechen und Vergehen, mit der Aufhebung des Belagerungszustandes. In den hinter der Armee in Feindesland besonders organisirten Militärbezirken sowie in den durch Französische Truppen besetzten fremden Festungen werden Spezial-Kriegsgerichte errichtet.

Das Recht eines jeden Verurtheilten, ein Kassationsgesuch gegen die Urtheile der für den Krieg errichteten Kriegsgerichte einzureichen, kann zeitweise bei den Armeen durch einen Erlaß des „chef de l'Etat“, in eingeschlossenen oder belagerten Festungen durch den Kommandanten, aufgehoben werden. Hat eine solche Aufhebung nicht stattgefunden, so wird auf jedem Kriegs-

Digitized by Google

theater im Hauptquartier des Höchstkommandirenden sowie in jeder in Belagerungszustand versetzten Festung ein Militär-Kassationshof errichtet. Der Höchstkommandirende hat außerdem das Recht, im Bedarfsfalle die Aufstellung derartiger Gerichtshöfe anzuordnen. Unter Umständen wird auch in den heimischen Territorialbezirken die Errichtung solcher Militär-Kassationshöfe in Kriegszeiten nothwendig.

Für die Kolonien ist im Bedarfsfalle die Errichtung von Kriegsgerichten und Militär-Kassationshöfen in Aussicht genommen.

Für alle im Kriege aufzustellenden Militär-Kassationshöfe sind die in Algier im Frieden gültigen Bestimmungen maßgebend. K. Z.

Kleine Mittheilungen.

Deutschland. Das Armee-Verordnungsblatt Nr. 22 (Inhalt s. u.) veröffentlicht eine Allerhöchste Kabinetsordre, durch welche Seine Majestät der Kaiser auf Wunsch Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich, des hohen Chefs des Füsilierregiments von Gersdorff (Hessisches) Nr. 80, als Zeichen Allerhöchster Huld den Offizieren dieses Regiments goldene Stickerei, den Mannschaften Litzen verliehen hat. — Eine Allerhöchste Kabinetsordre vom 3. Juli 1901 regelt die Strafrechtspflege bei der Ostasiatischen Besatzungsbrigade, die auch ferner als mobiler Truppenverband anzusehen ist. Der Brigadekommandeur hat in Bezug auf Gerichtsbarkeit die Rechte des Oberbefehlshabers einer Armee. — Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 6. Juli 1901 wird zugelassen, daß geeignete Offiziere der Infanterie sowie ausnahmsweise auch anderer Waffen zur Ergänzung der Offiziere der Eisenbahn- und Telegraphentruppen herangezogen werden können. Solche Leutnants, die nicht kürzer wie zwei und nicht länger wie sechs Jahre als Offizier gedient haben, können mittelst Gesuchsliste zum 1. August jedes Jahres eingereicht werden. Das Kommando beginnt mit dem 1. Oktober und dauert vorläufig ein Jahr. Ferner werden vier Oberleutnants oder ältere Leutnants von diesen Truppentheilen zur Dienstleistung bei der Infanterie, desgleichen auch umgekehrt von der Infanterie zu den Eisenbahn- und Telegraphentruppen alljährlich zum 1. Oktober auf ein Jahr kommandirt. — Dem Regiment Gardes du Corps ist der Armeemarsch III. 88 mit der Maßgabe verliehen worden, daß es allein berechtigt sein soll, diesen Marsch bei großen Paraden als Parademarsch im Schritt in Eskadronfront zu spielen. — Der Infanteriekursus für Generale, welche aus der Kavallerie und Feldartillerie hervorgegangen sind, findet bei der Infanterie-Schießschule in diesem Jahre vom 10. bis 22. Oktober statt. Es nehmen an demselben theil je ein General des V., VI., VII., VIII., IX., X. Armeekorps, zwei Kavallerieinspekteure, ein Königlich Bayerischer und ein Königlich Sächsischer General.

Oesterreich-Ungarn. Am Ersatze des Berufs-Offizierkorps waren im Jahre 1900 betheiligt: die Militärakademien mit 18,2 pCt., die Kadettenschulen mit 63 pCt., aus den Reserveoffizieren gingen 18 pCt. hervor, und 0,8 pCt. waren Soldaten, welche die Kadettenprüfung bestanden hatten. Die geringe Zahl der aus den Militärakademien hervorgegangenen Offiziere erklärt sich dadurch, daß die Zahl der Zöglinge der Theresianischen Militärakademie statt des vollen Standes von 450 nur 285 betrug, die Technische Militärakademie deren statt 270 nur 179, beide zusammen daher statt 720 nur 464 Zöglinge hatten. Die Zahl der Ausgemusterten ist in stetem Rückgange begriffen; im Jahre 1897 hatte sie 224, 1898 221, 1899 201 betragen, im Jahre 1900 war sie auf 191 gesunken; im laufenden Jahre wird sie etwa 150 sein. (Bedeute Nr. 292.)

— Versuche mit einer Munitionsfeldbahn, System Cartlet, welche das Technische Militärkomitee angestellt hat, haben nach Danzers Armee-Zeitung Nr. 22 Ergebnisse geliefert, auf Grund deren bei einigen Truppenkörpern weitere Erprobungen unternommen werden sollen. Die Versuche, welche sich auf die Verwendbarkeit für die Beförderung von Schießbedarf, Schanzzeug 2c. bezogen, wurden auf verhältnißmäßig kurze Entfernungen und namentlich für den 24 cm Mörser C/98 ausgeführt. Der für 650 kg Belastung erbaute Plateauwagen mit abnehmbaren Kastenspreizen kann in ebenem Gelände durch ein bis zwei, bei Steigungen (bis 1 : 6) durch vier Mann leicht fortbewegt werden. Bei größeren Transporten auf längere Strecken könnten zwei Wagen nebeneinander (Gleisweite 92 cm) und auch mehrere hintereinander gekoppelt werden. Die Bahn ist einschienig, das Profil ist das der Festungsfeldbahn. Sie kann bei entsprechender Zusammenstellung der Bogenelemente von 2 und 5 m Halbmesser auch bei den Verbindungen der Angriffsbatterien Verwendung finden.

— In der tragbaren Zugsausrüstung der Pioniertruppe ist die Zahl der Handhacken bei jeder Kompagnie um sechs oder neun vermehrt worden, welche an einer für sie und das Bajonett gemeinsamen Tragvorrichtung, der „Handhackentasche sammt Futteral" getragen werden. Die damit versehenen Mannschaften führen sie auch dann bei sich, wenn die übrige Ausrüstung auf den Requisitenwagen verladen ist.
(Normal-Verordnungsbl. für das K. u. K. Heer, 19. Stück.)

— Eine größere Kavallerieübung ist für Ende August in der Gegend von Gänserndorf beabsichtigt. Es werden daran die 8., 10. und 17. Brigade der Kavallerie-Truppendivision des 2. Korps (Wien) unter dem Feldmarschalleutnant Erzherzog Otto theilnehmen.
(Militär-Zeitung Nr. 25.)

Inhalt des Armee-Verordnungsblattes Nr. 22 vom 31. Juli 1901.

Verleihung von Stickerei und Litzen an das Füsilierregiment von Gersdorff (Hessisches) Nr. 80. — Strafrechtspflege bei der Ostasiatischen Besatzungsbrigade. — Kommandirung von Offizieren anderer Waffen zu den Eisenbahn- und Telegraphentruppen sowie von Offizieren dieser Truppen zur Infanterie. — Verleihung eines Marsches. — Anleitung zur Aufstellung und Benutzung von Feldbacköfen. — Einjährig-Freiwillige des Ostasiatischen Expeditionskorps und der Ostasiatischen Besatzungsbrigade. — Informationskurse für Generale bei der Infanterie-Schießschule. — Zusammensetzung der Gewehr-Prüfungskommission für 1901/02. — Berechnung des Lebensalters bei Gewährung von Waisengeld und Waisenrente sowie von Erziehungsbeihülfen und Unterstützungen. — Vorbereitungsdienst der Militäranwärter für Stellen in der Justizverwaltung.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 62.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: v. Frobel, Generalmajor a. D., Berlin W30, Eislebenerstr. 14.

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Expedition: Berlin SW12, Kochstraße 68.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend und wird für Berlin am Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr ausgegeben. Derselben werden beigefügt: 1. monatlich ein- bis zweimal das literarische Beiblatt, die „Militär-Literatur-Zeitung"; 2. jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljahrespreis für das Ganze 4 Mark 50 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 20 Pf. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten (Zeitungs-Preisliste Nummer 4776) und Buchhandlungen — in Berlin auch die Zeitungsspeditionen — an.

№ 68. Berlin, Mittwoch den 7. August. **1901.**

Inhalt:

Kaiserin Friedrich †.
Personal-Veränderungen (Preußen). — Ordens-Verleihungen (Preußen).

Journalistischer Theil.

Zur Heimkehr des General-Feldmarschalls Grafen v. Waldersee. — Das Deutsche Kreuzergeschwader in Ostasien 1900/1901. — Die neueste Reform der Russischen Junkerschulen und die davon für den Bestand des Offizierkorps zu erwartenden Folgen.

Kleine Mittheilungen. Brasilien: Altersverhältnisse des Offizierkorps. — Frankreich: Guthaben von Soldaten in Elsaß-Lothringen. Aufnahme in die Militärschule von St. Cyr. Militärbauten in den Kolonien. Auflassung fester Plätze. Beurlaubung in das Ausland. Beutegelder. Arbeitszulagen für Militärsträflinge. Infanterie-Exerzir-Reglement. Wohnungsgeldzuschuß. Ordensverleihungen für China. — Oesterreich-Ungarn: Wiener Kasernenfrage. Inskriptionen an Civil-Hochschulen. Zeltspitzen. Versetzung nach dem Süden. — Portugal: Wehrpflicht und Stärkeverhältnisse. — Schweden: Vermehrung des Flottenpersonals. Neuordnung der Küstenartillerie.

†

Kaiserin Friedrich.

Mit tiefem Schmerz erfüllt Volk und Heer die Trauernachricht, daß Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich, Wittwe Weiland Kaiser Friedrichs III. und Mutter unseres geliebten Allerhöchsten Kriegsherrn, heimberufen worden ist.

Nach Art der tückischen Krankheit, der auch sie wie einst ihr Gemahl nach schwerem Leiden erlag, ist dieser Tod freilich als Erlösung zu betrachten. Trotzdem ist unsere Trauer aufrichtig und tief.

Ist doch in unserem Herzen die Gestalt der Heimgegangenen ganz unlöslich verknüpft mit dem Bilde des Kaisers, der als Kronprinz uns von Sieg zu Sieg führte, der ein so treuer Freund der Armee war, dessen herrliche Soldatenerscheinung den Aelteren von uns noch unvergeßlich vor Augen steht.

Auch die Kaiserin selbst hat sich der Armee stets wohlwollend erwiesen, sie ist insbesondere Allerhöchstihren beiden Regimentern, dem Füsilierregiment von Gersdorff (Hessischen) Nr. 80 und dem 2. Leib-Husarenregiment Kaiserin Nr. 2 allezeit ein überaus gnädiger Chef gewesen. Vor Allem aber: sie hat uns unseren jetzigen Kriegsherrn geschenkt, zu dem die Armee in Stolz und Vertrauen aufblickt, an dessen Kummer wie an dessen Freuden sie stets den innigsten Antheil nimmt. So stehen wir auch an diesem offenen Sarge in aufrichtigem Mitgefühl neben dem Kaiserlichen Sohne, den Gott trösten möge mit dem Troste, den Er allein zu geben vermag.

Digitized by Google

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Evangelische Militär-Geistliche.

Den 24. Juni 1901.

de Haas, Pfarrer, mit Wahrnehmung einer Div. Pfarrstelle in Metz beauftragt, zum Div. Pfarrer der 33. Div. daselbst zum 1. Juli d. Js. berufen.

Beamte der Militär-Justizverwaltung.

Durch Allerhöchste Bestallungen.

Den 16. Juli 1901.

Rauch, früherer Großherzogl. Hess. Gerichtsassessor, Skopnik, früherer Rechtsanwalt, — zu Kriegsgerichtsräthen ernannt.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 23. Juli 1901.

Greiner, Kriegsgerichtsrath von der 33. Div. zur 16. Div.,

Palmer, Kriegsgerichtsrath von der 16. Div. zur 33. Div., — zum 1. August 1901 versetzt.

Den 25. Juli 1901.

Rauch, Skopnik, Kriegsgerichtsräthe, der 20. bezw. der 3. Div. überwiesen.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Allerhöchste Bestallung.

Den 6. Juli 1901.

Schalfejew, Oberlehrer a. D. und Civillehrer an der Kriegsakademie, zum Professor ernannt.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 6. Juli 1901.

Recke, Kanzleirath, Geheimer Registrator im Kriegsministerium, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Den 16. Juli 1901.

Stimpel, Oberzahlmstr. vom 1. Bat. Gren. Regts. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 11, mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Den 17. Juli 1901.

Junack, Unterroßarzt vom Magdeburg. Drag. Regt. Nr. 6, unter Versetzung zum 2. Großherzogl. Mecklenburg. Drag. Regt. Nr. 18, zum Roßarzt,

Scherwitz, Knell, Zeinert, Unterroßärzte der Res., zu Roßärzten des Beurlaubtenstandes, — ernannt.

Den 19. Juli 1901.

Bonacker, Klute, Zahlmstr. Aspir., zu Zahlmeistern beim XV. bezw. VIII. Armeekorps ernannt.

Den 23. Juli 1901.

Greinus, Zahlmstr. vom 2. Bat. Inf. Regts. Nr. 155, zum XI. Armeekorps versetzt.

Koltermann, Elementarlehrer an der Knabenschule zu Coeslin, unter Ueberweisung an das Kadettenhaus daselbst, zum etatsmäß. Elementarlehrer des Kadettenkorps vom 1. August 1901 ab ernannt.

Esbeer, Intend. Kanzlist von der Intend. des IX. Armeekorps, bei dem Uebertritt in den Ruhestand der Charakter als Kanzleisekretär verliehen.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Gen. Major z. D. v. Wallenberg, bisher Kommandeur der 16. Kav. Brig., den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub,

dem Gen. Lt. z. D. v. Kamptz, bisher Kommandeur der 14. Div.,

dem Gen. Lt. z. D. Frhrn. v. Gayl zu Hannover, bisher Gouverneur von Cöln,

dem Gen. Lt. z. D. v. Livonius, bisher Kommandant von Posen, — den Königlichen Kronen-Orden erster Klasse,

dem Gen. Major z. D. v. Ramdohr zu Braunschweig, bisher Kommandeur der 40. Inf. Brig., den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern,

dem Obersten a. D. v. Volgts-Rhetz, bisher Kommandeur des 2. Hess. Inf. Regts. Nr. 82, den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse,

dem Major a. D. v. Zimmermann, bisher im Inf. Regt. Nr. 172, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse,

dem Major v. Gontard, à l. s. des Kaiser Alexander Garde-Gren. Regts. Nr. 1 und Militärgouverneur Allerhöchstihrer Söhne, der Prinzen Eitel-Friedrich, August Wilhelm und Oskar von Preußen Königliche Hoheiten, das Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern, — zu verleihen.

Die Erlaubniß zur Anlegung Nichtpreußischer Orden ertheilt:

des Kommandeurkreuzes zweiter Klasse des Großherzoglich Badischen Ordens vom Zähringer Löwen:

dem Obersten a. D. Castenholz zu Coblenz;

des Komthurkreuzes des Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen Greifen-Ordens:

dem Gen. Arzt à l. s. des Sanitätskorps, Geheimen Medizinalrath Prof. Dr. Küster zu Marburg;

des Großkreuzes des Großherzoglich Sächsischen Haus-Ordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken und des Großkreuzes des Königlich Niederländischen Ordens von Oranien-Nassau:

dem Major a. D. v. der Schulenburg zu Schwerin i. M..

Digitized by Google

Journalistischer Theil.

Zur Heimkehr des General-Feldmarschalls Grafen v. Waldersee.

In diesen Tagen wird nach beinahe einjähriger Abwesenheit der hochverdiente Oberbefehlshaber in Ostasien wieder heimischen Boden betreten; mit ihm kehren die Kameraden zurück, die seinen Stab bildeten und die getreulich in Freud und Leid — und letzteres ist gerade dem Oberkommando wahrlich nicht erspart geblieben — ihm zur Seite standen.

Wie wir stolz darauf waren, daß nach den Ereignissen in China, die unsere Herzen in patriotische Erregung versetzten, gerade Deutschen Händen das Oberkommando anvertraut wurde, so sind wir auch stolz auf die Art, wie dieses seine Aufgabe gelöst hat. Freilich lag sie bei der eigenartigen Gestaltung der Chinesischen Wirren nur zum Theil auf rein militärischem und operativem Gebiete. Viel schwieriger wohl war der andere Theil: die auseinandergehenden Interessen so vieler verbündeter Nationen zu vereinen, Reibungen zwischen den verschiedenen Truppen und Führern zu verhindern. Wie schwer das oft gewesen sein mag, welche Anforderungen an nie versagenden Takt und unermüdliche Arbeitskraft dort gestellt wurden, das wird im Einzelnen erst eine spätere Generation erfahren, wenn einmal die diplomatische und militärische Geschichte jener merkwürdigen Zeit geschrieben sein wird.

Wir Alle aber wissen schon jetzt, daß thatsächlich die nach Lage der Dinge gesteckten Ziele erreicht wurden, daß sich daneben ein freundliches und kameradschaftliches Verhältniß selbst mit solchen Truppen herausgebildet hat, die uns anfänglich wohl mit Mißtrauen und Abneigung gegenüberstanden. Das dankt mit dem Allerhöchsten Kriegsherrn und mit den fremden Staatsoberhäuptern auch unsere Armee dem Feldmarschall, der in soldatischer Frische und Rüstigkeit zurückkehrt, wie er hinauszog, um trotz vorgerückten Lebensalters freudig dem Rufe des Kaisers und seiner hohen Verbündeten zu schwerer, verantwortungsvoller Thätigkeit zu folgen.

So begrüßen wir in Ehrerbietung den Feldherrn, in kameradschaftlicher Herzlichkeit seine Begleiter wieder in der Heimath, die sie leider in tiefer Trauer finden. In Wehmuth gedenken wir derer, die nicht mehr unter ihnen sind, die ihr Leben ließen im Dienste des Vaterlandes, mit freudiger Anerkennung aber aller der Anderen, die in schwierigen und oft undenkbaren Verhältnissen ihre Pflicht gethan, wie unser Kaiser und Herr es von ihnen erwartet hatte.

Das Deutsche Kreuzergeschwader in Ostasien 1900/1901.

Die Thätigkeit der ausgeschifften Theile der Schiffsbemannung der bei Ausbruch des Krieges in den Ostasiatischen Gewässern befindlichen Deutschen Kriegsschiffe, in Verbindung mit schleunigst nach Talu, Tientsin und Peking entsendeten Abtheilungen des im Kiautschougebiete garnisonirenden 3. Seebataillons, ist in der „Marine-Rundschau" aufs Eingehendste geschildert. Aus dieser Schilderung geht hervor, daß der Marine und der Marineinfanterie in den in der Hauptsache nunmehr beendeten Wirren in China ein kriegerisch weit glänzenderer Theil zufiel wie der Armee. Dies ist der aufstrebenden Marine wohl zu gönnen.

Auch über das gemeinschaftliche Wirken von Armee und Marine in Ostasien, wobei sich leider keine Gelegenheit zur gemeinsamen Aktion im feindlichen Feuer ergab, liegen nunmehr ziemlich eingehende Mittheilungen vor, von denen wir den Aufsatz „Ueberseeische Expeditionen" im „Nauticus" hervorheben und die Broschüre des Oberleutnants Frhrn. v. Edelsheim erwähnen.*) Das Zusammenwirken beider bestand in der Hauptsache im Ausschiffen auf der Taku-Rhede, und die hiermit beauftragten Theile des Kreuzergeschwaders werden jedenfalls mit der Art, wie sie dort ihre „Hausmädchenpflichten" (wie sie der Englische Admiral Colomb in seinen „Combined Military and Naval Operations" zu nennen beliebt) übten, zufrieden sein können. Der hier erreichte Erfolg in Verbindung mit der Thatsache, daß auf beiden Seiten immer mehr das Bestreben zu Tage tritt, in das Wesen und die Kampfesart des Anderen einzudringen, läßt den Schluß zu, daß in der Zukunft ein gemeinsames Zusammenwirken auch bei größeren und erweiterten Aufgaben gesichert erscheint.

Ueber die Thätigkeit des Kreuzergeschwaders als solchen, also abgesehen von seiner kriegerischen Landthätigkeit bei Ausbruch der Wirren, abgesehen von dem glorreichen Kampf des „Iltis" und von den Diensten im Interesse der Armee, war bis jetzt noch kein übersichtliches Bild erschienen. Jetzt liegt es vor in einem Aufsatz des oben erwähnten „Nauticus" Band 6. Da dies Buch von Seeoffizieren auf Grund amtlicher Quellen in Verbindung mit Männern der Wissenschaft bearbeitet wird, so können alle seine Aufsätze Beachtung beanspruchen. In Nachstehendem seien die hier interessirenden Angaben aus dem einen der beiden kriegsmaritimen Aufsätze im Auszuge mitgetheilt.

Das Kreuzergeschwader bestand Anfang April 1900 aus den großen Kreuzern „Hertha", „Hansa", „Kaiserin Augusta", den kleinen Kreuzern „Gefion", „Irene" und den Kanonenbooten „Iltis" und „Jaguar". Die Absicht des Geschwaderchefs war, Mitte Mai sämmtliche Schiffe, ausgenommen „Jaguar" in Tsingtau zu vereinigen, die Zeit bis zum Wechsel der Besatzungen zu größeren Uebungen im Geschwaderverbande zu verwenden und danach den Austausch der Besatzungen in Tsingtau vorzunehmen.

Der Ausbruch der Unruhen in Nordchina verhinderte die Ausführung dieser Absicht und führte zur allmählichen Zusammenziehung der Schiffe auf Taku-Rhede und im Peiho-Fluß Anfang Juni. Nur „Irene" blieb als Stationär in Tsingtau. „Jaguar" wurde

*) Auf letztere kommen wir zurück. Anm. d. Red.

Digitized by Google

Ende Mai nach Shanghai und den Jangtse aufwärts geschickt, so daß bei Ausbruch der Wirren im Norden die Deutsche Flagge auf dem Jangtse vertreten war. Mitte Juni mußte das Kanonenboot den zweiten Admiral des Kreuzergeschwaders, Kontreadmiral Kirchhoff, nach Taku bringen, da ein anderes Schiff nicht zur Verfügung stand, und blieb alsdann auf dem Peiho, wo es als Depot- und Etappenkommando für die an Land befindlichen Deutschen Truppen nicht mehr entbehrt werden konnte. Mittlerweile, am 17. Juni 1900 morgens 2 Uhr, war es zu offenen Feindseligkeiten mit China gekommen.

Für die Thätigkeit des Kreuzergeschwaders zum Schutze der Deutschen Angehörigen in Tientsin und Peking war es von großem Werthe, daß gerade die Ablösungsmannschaften in der Stärke von rund 1000 Mann eingetroffen waren. Ohne dieselben wäre es nicht möglich gewesen, Landungsabtheilungen in hinreichender Zahl für die Aktion zur Verfügung zu stellen, ohne die Gefechtsfähigkeit der Schiffe selbst einzuschränken. Aber auch die Zahl der Deutschen Schiffe genügte keineswegs, um die Deutschen Interessen überall in China — namentlich in dem Jangtse-Gebiete — mit dem nöthigen Nachdruck zu vertreten. Es wurden deshalb, sobald die Feindseligkeiten ausgebrochen waren, weitere Verstärkungen von der Heimath und den auswärtigen Stationen hinausgesandt.

Das Kanonenboot „Tiger" traf am 27. August in Hongkong ein. Das Kanonenboot „Luchs" folgte am 7. Juli von Kiel aus und war am 7. September in Hongkong. Der kleine Kreuzer „Bussard", der ursprünglich für die Ostafrikanische Station bestimmt war, traf am 13. September in Hongkong ein. Von der Westafrikanischen Station wurde der kleine Kreuzer „Geier" abberufen, verließ am 15. Juli Acapulco und war am 16. August in Yokohama, von wo derselbe sich nach Tsingtau begab. Von der Australischen Station wurde „Seeadler" abkommandirt und befand sich am 8. August in Tsingtau. Von der Ostafrikanischen Station begab sich der kleine Kreuzer „Schwalbe" nach Hongkong, wo derselbe am 3. September eintraf. Außerdem wurde der große Kreuzer „Fürst Bismarck" am 30. Juni, die Linienschiffsdivision „Kurfürst Friedrich Wilhelm", „Brandenburg", „Weißenburg", „Wörth" nebst kleinem Kreuzer „Hela" am 9. Juli und die Torpedoboote S 90, 91 und 92 am 28. Juli von Kiel bezw. Wilhelmshaven aus nach Ostasien in Marsch gesetzt. Die Ausreise von „Fürst Bismarck", sowie der Torpedoboote verlief mit bemerkenswerther Schnelligkeit.

Nach den Angaben über Mobilisirung der Marineinfanterie, des Expeditionskorps und seiner Verstärkung, fährt „Nauticus" fort:

Eine Bedrohung dieser herausgesandten Transportdampfer durch Chinesische Kriegsschiffe mußte in Erwägung gezogen werden. Vier Chinesische Kreuzer des Nordgeschwaders befanden sich seit Ende Juni hinter den Befestigungen von Kiang-Yin zwischen Wusung-Fluß und Nanking und wurden durch die in Wusung-Fluß und Jangtse vorhandenen Kriegsschiffe aller Nationen eingeschlossen. Immerhin war Sicherheit gegen ein Inseegehen nur gegeben, wenn eine genügende Zahl Deutscher Kriegsschiffe dies verhinderte. Der fünfte Kreuzer „Haynog" lag auf der Rhede von Taku. Demselben wurden bereits am 18. Juni Waffen, Verschlüsse der Geschütze und einzelne Maschinentheile abgenommen, so daß er nicht mehr aktionsfähig war. Zum Schutze der Deutschen Interessen im Jangtse war vom Chef des Kreuzergeschwaders S. M. S. „Gefion" am 12. Juli nach Shanghai geschickt. Nach Eintreffen des großen Kreuzers „Fürst Bismarck" Mitte August, schiffte sich der Geschwaderchef auf diesem Schiffe ein und begab sich persönlich nach Shanghai, um die erforderlichen Maßnahmen für das Eintreffen des Expeditionskorps zu treffen und ein Urtheil über die politische Lage am Jangtse zu gewinnen.

Anfang September, nachdem der größte Theil der Verstärkungen des Kreuzergeschwaders eingetroffen war, waren die Deutschen Schiffe, wie folgt, vertheilt:

„Hertha", „Schwalbe", „Tiger", „Luchs" später auch „Bussard" überwachten die Chinesischen Kriegsschiffe südlich des Min-Flusses und wahrten dort die Deutschen Interessen.

„Fürst Bismarck" verhinderte auf dem Jangtse die Chinesischen Kriegsschiffe am Inseegehen. Später übernahm die Linienschiffsdivision mit Ausnahme S. M. S. „Wörth" diese Aufgabe.

„Gefion" und „Iltis" lagen vor Shanghai. „Seeadler" befand sich in Hankow zum Schutz der Deutschen gegen Unruhen. „Geier" blieb in Chefou stationirt. „Hansa", „Kaiserin Augusta", „Wörth" waren mit Dampfern und Prähmen zur Ausschiffung des Expeditionskorps und Unterstützung des Landungskorps auf Taku-Rhede.

Am 15. August war das Expeditionskorps der Marineinfanterie auf der Rhede von Taku eingetroffen, und es begann nun die Thätigkeit der Marine bei der Ausschiffung der allmählich herankommenden Truppentransporte, des Materials und der Nachschübe. Sie endete erst am 7. Dezember, da die Vereisung des Peiho die weitere Schifffahrt unmöglich machte.

Nach Beendigung der Ausschiffung des 1. und 2. Seebataillons war die Mitwirkung der Landungsabtheilungen des Kreuzergeschwaders überflüssig geworden, und es entstand neben Erledigung der im Dienst der Armee nöthigen Ausschiffungsarbeiten unter den mißlichsten Verhältnissen die Aufgabe, den im Lande operirenden Landstreitkräften als Basis und Deckung zu dienen. Außerdem aber wurde das Geschwader — der beweglichste Machtfaktor der gesammten Streitkräfte — als militärisches und politisches Druckmittel an verschiedenen Stellen verwendet. Sein Auftreten, namentlich das der Linienschiffsdivision, hat vor allen Dingen vorbeugend gewirkt. Das Erscheinen der Deutschen Schiffe in Verbindung mit denen der anderen Nationen in Chinesischen Häfen, ganz besonders auf dem Yangtse, hat den Herd des Aufruhrs auf die Nordprovinzen Chinas beschränkt, es hat dem Deutschen Kaufmann Muth und Ausdauer gegeben, trotz der schlechten Zeiten auf seinem Posten auszuharren, alte Handelsbeziehungen zu erhalten und neue anzuknüpfen.

Digitized by Google

Die bekannte Bitte der Deutschen Kaufleute in Hankow um Unterstützung an unseren Kaiser ist nicht nutzlos verhallt. Daß dort, im Innern Chinas, der friedliche Zustand erhalten blieb, daß Handel und Wandel dort weiter gediehen, daß Leben und Eigenthum der Deutschen hier und an anderer Stelle unangetastet blieb, ist der Deutschen Flotte und ihrem Auftreten zuzuschreiben.

Es war nothwendig, daß Deutschland, gerade um vorbeugend zu wirken, mit starken Schiffen auftrat, mit Schiffen, die äußerlich und ihrem Gefechtswerth nach hinter den Machtfaktoren der anderen Mächte nicht zurückstanden. Die Chinesen, besonders auch wohl die Vizekönige der Yangtseprovinzen, haben ein feines Verständniß für solche Dinge. Es war vielleicht gut, daß ihnen klar wurde, daß Deutschland, die meist betheiligte Macht, selbst bei einer Chinesischerseits ständig erhofften Uneinigkeit der Mächte stark genug sei, um eventuell allein Hab und Gut seiner Landsleute und seine sonstigen Interessen mit starker Hand zu schützen. Noch im März 1901 telegraphirte der Deutsche Gesandte mit Bezug auf die in Erwägung gezogene Rückberufung der Linienschiffsdivision: „Graf Waldersee würde ein vorzeitiges Zurückziehen des Geschwaders bedauern, da er an der Auffassung festhält, daß die ausgezeichneten Dienste, die dasselbe durch seine Anwesenheit im Yangtse geleistet hat, bei der Auseinandersetzung über die Entschädigungen in erhöhtem Maße zur Geltung kommen werden!"

Zur schnellen Erledigung der Entschädigungsverhandlungen und zur Wahrung der Deutschen Interessen hat jedenfalls die Konzentrirung der Deutschen Kriegsschiffe in Ostasien wesentlich beigetragen.

Die neueste Reform der Russischen Junkerschulen und die davon für den Bestand des Offizierkorps zu erwartenden Folgen.

Durch einen am 5/18. Juni erlassenen Befehl ist eine bereits seit längerer Zeit berathene, für den Bestand und die Heranbildung der Offiziere sehr wichtige Neueinrichtung der Russischen Junkerschulen ins Leben gerufen worden. Man hat bekanntlich in Rußland, was die Ausbildung von Anwärtern zu Offizieren anbetrifft, zwei Arten von Schulen: die „Kriegsschulen" und die „Junkerschulen" zu unterscheiden. Von diesen stellen die meistens, aber nicht ausschließlich, durch Abiturienten der Kadettenkorps rekrutirten Kriegsschulen höhere wissenschaftliche Anforderungen, als sie für den Eintritt in die Junkerschulen erforderlich sind. Es gehört dazu die durch das Reifezeugniß von Gymnasien, Realschulen bezw. der Kadettenkorps, zu erweisende „vollendete mittlere Schulbildung". Nach Absolvirung eines zweijährigen (in den Artillerie- und Ingenieurschulen dreijährigen) Kursus, in welchem hauptsächlich die militärischen Wissenschaften gelehrt werden, kommen die Abiturienten der Kriegsschulen gleich als Offiziere zu den betreffenden Truppentheilen und zwar, je nach dem Ausfall des Examens, entweder mit um ein bis zwei Jahre vordatirtem Patent oder mit Patent von demselben Jahre.

Nur die dritte (weniger gut bestandene) Kategorie tritt zunächst als Podpraporschtschik (Unterfähnrich) zur Truppe über und kann erst nach einem Jahre, aber ohne nochmalige Ablegung des Examens, zum Offizier befördert werden. Die Abiturienten der Kriegsschulen und zwar die besten, liefern an erster Stelle die Offiziere für die Garde, die Artillerie und die Genietruppen, der größere Rest kommt zur Armee-Infanterie und -Kavallerie. Sie machen dort den gebildeteren Theil des Offizierkorps aus, während die Garde und die Spezialwaffen ihren Ersatz nur aus den Kriegsschulen und dem Kaiserlichen Pagenkorps beziehen.

Im Gegensatz dazu genügte bisher für den Eintritt in die nur zur Lieferung von Offizieren für die Armee-Infanterie und -Kavallerie bestimmten Junkerschulen eine Vorbildung, die durch die Durchmachung von nur vier Klassen der Stadt- und sonstigen Elementarschulen erworben bezw. durch ein Examen nach besonderem Programm (keine fremden Sprachen) erwiesen werden konnte. Der Eintritt in diese Junkerschulen stand demnach den schon bei den Truppen eingestellten Freiwilligen erster und zweiter Kategorie und auch anderen nicht freiwillig eingetretenen Unteroffizieren und Mannschaften gleicher Bildungsstufe offen. Erst in neuester Zeit durften auch junge Leute mit denselben Vorkenntnissen direkt, d. h. ohne vorher als Soldat gedient zu haben, bezw. zu Unteroffizieren befördert zu sein, in die Schulen aufgenommen werden. Der Lehrgang in den Junkerschulen umfaßte, ebenso wie der der Kriegsschulen für Infanterie und Kavallerie, zwei Klassen. Da aber die beim Eintritt in die Junkerschulen verlangten Schulkenntnisse sich auf ein Minimum (siehe oben) beschränkten, so war die jüngste dieser beiden Klassen hauptsächlich dazu bestimmt, diese Kenntnisse in dem für einen Offizier der Armee erforderlichen Maße zu erweitern. Erst in der ältesten Klasse wurden überwiegend die militärischen Fächer: Taktik, Waffenlehre, Befestigungskunst, Aufnehmen ꝛc. gelehrt. Es mußte also nahezu dasselbe militär-wissenschaftliche Programm, das sich in den Kriegsschulen auf zwei Kurse vertheilte, in den Junkerschulen in nur einem Kursus (die älteste Klasse) durchgemacht werden. So waren mithin nicht nur die allgemein-wissenschaftlichen, sondern auch die militärischen Fachkenntnisse der Abiturienten der Junkerschulen erheblich geringer als die der aus den Kriegsschulen hervorgehenden Offiziere. Diesen Vorbildungsunterschieden entsprechend traten die Abiturienten der Junkerschulen nicht wie die der Kriegsschulen nach bestandenem Examen direkt als Offiziere zu den Regimentern über, sondern zunächst als Podpraporschtschiki (bei der Kavallerie Estandartenjunker, bei den Kasaken Podchorunshi). In dieser, unseren Fähnrichen mit der Offizierswaffe entsprechenden, also noch zu den Unteroffizieren gehörenden Stellung verblieben die Betreffenden, wiederum je nach dem Ausfall des Examens, kürzere oder längere Zeit, mitunter mehrere Jahre, und wurden erst dann bei vorhandener Vakanz entweder im eigenen oder bei einem anderen Regiment Offizier,

Digitized by Google

wobei für die schlechter Bestandenen die Beförderung nur dann statthaft war, wenn in dem eigenen Regiment Vakanzen eintraten.

So ergaben sich zwei verschieden vorgebildete und berechtigte Kategorien von Offizieren, von denen zur Garde und den Spezialwaffen ausschließlich ehemalige Kriegsschüler kamen, während die Armee-Infanterie und -Kavallerie ihre Offiziere zu etwa drei Vierteln aus den Junkerschulen und nur zum geringen Theil aus den Kriegsschulen erhielt.

Dieser, nicht nur zwischen den Offizieren der Garde und der Spezialwaffen und denen der übrigen Armee einerseits, sondern auch innerhalb der Offiziere der Armeeregimenter bestehende Unterschied machte sich sehr nachtheilig auf die Einheitlichkeit und das Ansehen des gesammten Offizierkorps, auf die gegenseitigen dienstlichen und außerdienstlichen Beziehungen und nicht an letzter Stelle auf die Beförderungsverhältnisse geltend. Die ehemaligen Junkerschüler wurden erst in einem höheren Lebensalter Offizier als ihre aus den Kriegsschulen hervorgegangenen vorpatentirten Altersgenossen, sie erhielten später wie diese Kompagnien ꝛc., und da bei der Beförderung zum Stabsoffizier der Armee-Infanterie und -Kavallerie nicht allein das Dienstalter berücksichtigt wird, sondern die Hälfte aller frei werdenden Stellen nach Auswahl (mit besonders Qualifizirten) besetzt wird, wobei auch der wissenschaftliche Kursus und die festgesetzte Altersgrenze zur Geltung kommen, so blieben auch dabei die ehemaligen Kriegsschüler den Junkerschülern gegenüber im Vortheil. Nur ein geringer Prozentsatz der ehemaligen Junkerschüler erreichte die Beförderung zum Stabsoffizier ꝛc.

Eine Aenderung dieses Systems wurde seit langer Zeit erwogen und auch theilweise dadurch zur Ausführung gebracht, daß man den Eintritt in die Kriegsschulen auch solchen jungen Leuten mit der erforderlichen Vorbildung gestattete, die nicht vorher das Kadettenkorps durchgemacht hatten. Ebenso wurden bei einigen Junkerschulen neben den eigentlichen Junkerschul-Kursen auch Kriegsschulkurse für Aspiranten mit vollendeter mittlerer Schulbildung eingerichtet, die nach bestandenem Examen mit denselben Rechten wie die Abiturienten der Kriegsschulen, also gleich als Offizier, in die Armee traten.

Einige dieser ehemaligen Junkerschulen, so die zu Moskau und zu Kijew sind mittlerweile zu vollen Kriegsschulen geworden; die Kavallerie-Junkerschule zu Jelisawetgrad hat noch jetzt diese Bezeichnung beibehalten, aber neben den Junkerschul-Kursen auch Abtheilungen mit dem Programm und den Entlassungsrechten der Kriegsschulen erhalten.

Durch diese Vermehrung der Kriegsschulen bezw. der Kriegsschulkurse änderte sich zwar das numerische Verhältniß der zur Armee übertretenden Abiturienten der Kriegs- und der Junkerschulen zu Gunsten der ersteren, d. h. der Prozentsatz der Offiziere mit höherer Vorbildung auch bei den Armeeregimentern wuchs. Der Unterschied in der wissenschaftlichen Bildung zwischen den aus den Kriegs- und den aus den Junkerschulen hervorgegangenen Offizieren blieb aber bestehen, ja er machte sich in gewissem Sinne noch mehr fühlbar.

Ein anderes Auskunftsmittel zur Verminderung dieser Unterschiede in der Vorbildung bestand darin, daß man das Lehrprogramm der Junkerschulen, namentlich was die militärischen Fächer anbetrifft, erweiterte und es dem der Kriegsschulen analoger gestaltete. Bei der geringen Vorbildung der Eintretenden fiel aber die Nothwendigkeit, in der jüngsten Klasse die allgemeinwissenschaftlichen Lücken der Schüler auszufüllen, nicht fort, und die in den Kriegsschulen auf zwei Jahre vertheilten militärischen Fächer blieben nach wie vor fast ausschließlich der ältesten Klasse (von nur einem Jahr Dauer) vorbehalten. Größere Anforderungen an die wissenschaftlichen Vorkenntnisse der Kandidaten für die Junkerschulen konnten nicht gemacht werden, da sich sonst, wie verschiedene Versuche ergaben, nicht genug Eintrittslustige gefunden hätten. Dieselbe Erscheinung, d. h. die mangelnde Neigung, den Offiziersberuf zu erwählen, tritt sogar bei den Kriegsschulen hervor und äußert sich darin, daß trotz der ihnen gewährten Erleichterungen bei der Annahme ꝛc. die Zahl der direkt, d. h. ohne vorherigen Besuch der Kadettenkorps, in diese Anstalten eintretenden jungen Leute hinter den Erwartungen zurückblieb. Die die nöthige Bildung besitzenden Elemente zogen es vor, andere lohnendere Berufsarten zu wählen, und man mußte die bei den Kriegsschulen frei werdenden Stellen förmlich ausschreiben und anbieten.

Um die Kriegsschulen zu füllen und eine größere Anzahl gut vorgebildeter Offiziere zu erhalten, blieb somit nichts übrig, als die Kadettenkorps zu vermehren. Diese Maßregel ist ebenfalls in den letzten Jahren in ausgedehnter Weise zur Anwendung gekommen und wird bei dem steten Anwachsen des Bedarfs an Offizieren weiter eingeschlagen werden. Auch sie hat aber ihre Grenzen, und der Abstand zwischen den Offizieren mit höherer (offiziell als „mittlere“ bezeichnet) und niederer Vorbildung, also den Abiturienten der Kriegsschulen einerseits, der Junkerschulen andererseits, wurde durch das Anwachsen der Zahl der ersteren eher vermehrt als vermindert.

Diese Umstände sind es, welche bei der auf die Neuorganisation der Junkerschulen bezüglichen und eine Hebung derselben bezweckenden Reform maßgebend gewesen sind. Die wesentlichsten Punkte dieser Neuerung sind folgende: Die Kriegsschulen, davon fünf für die Infanterie, eine für Kavallerie und Kasaken, zwei für Artillerie, eine für Ingenieure, bleiben in der bisherigen Weise bestehen, die Junkerschulen erhalten dagegen anstatt der bisherigen zwei Klassen deren drei und zwar eine allgemeine und zwei Spezialklassen. Das Programm für die allgemein-wissenschaftlichen Fächer wird fast auf die Stufe des Umfangs von sechs Klassen der mittleren Lehranstalten (Gymnasien, Realschulen, Kadettenkorps ꝛc.) erhoben und hauptsächlich in der untersten (allgemeinen), zum Theil aber auch in den beiden oberen (Spezial-)Klassen durchgemacht. Dazu gehört in Zukunft auch der Unterricht in einer bezw. zwei fremden Sprachen, an erster Stelle Deutsch.

Der Lehrgang in den rein militärischen Disziplinen wird vollständig derselbe wie in den Kriegsschulen

Digitized by Google

und ausschließlich in den beiden oberen Klassen absolvirt. Dementsprechend sind die Aufnahmebedingungen anderweitig geregelt.

Das Recht zum Eintritt in die Junkerschulen haben fortan außer den schon bei den Truppentheilen eingestellten Freiwilligen und Ausgehobenen mit Bildungsgrad erster und zweiter Kategorie auch solche mindestens 16 Jahre alten Aspiranten der gleichen Bildungsstufe, die noch nicht als Soldat gedient haben. Es findet dabei eine Uebergangsperiode von dem alten zu dem neuen System statt. Im Jahre 1901 nämlich darf die Aufnahme nur in die jüngste (allgemeine) Klasse erfolgen; vom Jahre 1902 ab sowohl in die allgemeine wie in die nächstälteste; von 1903 (je nach den Vorkenntnissen) in alle drei Klassen.

Als Vorbedingung zur Aufnahme wird verlangt:

a) für die allgemeine Klasse entweder der Nachweis desjenigen Grades der Schulbildung, welcher zwar zum Eintritt als Freiwilliger erster Kategorie (nicht voll abgeschlossene mittlere Schulbildung), aber nicht für die Kriegsschulen berechtigt. Zum Eintritt in die Kriegsschulen wird volle mittlere Schulbildung verlangt; außerdem Nachprüfung in der Russischen Sprache oder Ablegung eines Examens nach dem von dem Kriegsminister aufgestellten und etwa dem Lehrgang von vier Klassen einer Realschule entsprechenden Programm;

b) direkt in die unterste der beiden Spezialklassen dürfen eintreten: 1. ohne Examen: diejenigen Aspiranten, welche das Zeugniß der Beendigung des vollen Kursus der mittleren Lehranstalten (Gymnasien und Realschulen) und somit das Recht besitzen, auch in die Kriegsschulen aufgenommen zu werden; 2. nach bestandener Prüfung im Russischen, in der Mathematik und Physik: alle diejenigen, welche die Bildungsrechte zur Annahme als Freiwillige erster Kategorie, aber nicht für die Kriegsschulen besitzen; 3. alle anderen diesen Bedingungen nicht genügenden Aspiranten für die direkte Aufnahme in die jüngere Spezialklasse müssen zuvor ein Examen ablegen, welches die in dem bisherigen Gesammtkursus der Junkerschulen gelehrten Fächer mit Ausnahme des Zeichnens und der Dienstreglements umfaßt;

c) direkt in die ältere Spezialklasse dürfen nur diejenigen eintreten, welche die Kenntniß aller in der allgemeinen und in der jüngeren Spezialklasse gelehrten Fächer durch ein Examen erwiesen haben. In der ersten Zeit bleibt das bisherige Programm für das Aufnahmeexamen in die allgemeine Klasse, also die schulwissenschaftlichen Anforderungen (darunter keine fremden Sprachen) bestehen.

Im Anschluß hieran sind folgende Bestimmungen eingetreten. Alle in die Infanterieschulen aufgenommenen Junker werden, einschließlich der Uniform, auf Staatskosten erhalten, in den Kavallerieschulen dagegen nur zwei Drittel der Schülerzahl, der Rest auf eigene Kosten, worüber der Direktor der Schule die Verfügung hat. Bei diesem erfolgen auch die Anmeldungen.

Die Entlassung nach durchgemachtem vollen Kursus geschieht fortan in derselben Abstufung wie in den Infanterie- und Kavallerie-Kriegsschulen, nämlich:

a) diejenigen, welche das Examen mit Nr. 1 bestanden haben, kommen als Unterleutnants (bei der Kavallerie Kornets, bei den Kasaken Chorunshis) mit um ein Jahr vordatirtem Patent zur Truppe;

b) die mit Nr. 2 Bestandenen mit Patent von dem Jahre der Entlassung;

c) die schlechter (mit Nr. 3) bestandenen Junker treten zunächst als Unteroffiziere in die Regimenter und können nicht vor Ablauf eines Jahres und nur bei vorhandener Vakanz, sei es im eigenen oder in einem fremden Truppentheil, zum Offizier befördert werden. Dabei rangiren die mit Nr. 1 und 2 bestandenen Junker nach ihrer Beförderung zu Offizieren stets hinter den betreffenden Kategorien der in demselben Jahre aus den Kriegsschulen hervorgegangenen Offiziere.

Diese neuen Bestimmungen treten erst vom Jahre 1903 in volle Kraft, d. h. die beim Erlaß der neuen Verordnung noch in den Junkerschulen befindlichen Schüler (zwei Jahrgänge) werden noch, dem früheren System gemäß, als Podpraporschtschiki den Truppen überwiesen und erst später, je nach dem Ausfall des Examens, zu Offizieren befördert.

Sobald im Jahre 1903 die letzten Podpraporschtschiki (Estandartenjunker, Podchorunshis) das Offizierspatent erhalten haben, kommt diese, bisher nur bei der Armee-Infanterie und -Kavallerie bestehende, unseren Fähnrichen entsprechende, also zu den Untermilitärs gehörende Charge auch für diese gänzlich in Fortfall. (Die in Rußland zu den Offizieren zählende Charge des Praporschtschik (Fähnrich zum Unterschiede von Podpraporschtschik gleich Unterfähnrich) besteht nur bei der Reserve für diejenigen Offiziere, die aus den Einjährig-Freiwilligen hervorgegangen sind und nicht das volle Berufs-Offiziersexamen abgelegt haben.)

Der Anfang zur Durchführung der mit einer wesentlichen Verstärkung ihrer Schülerzahl verbundenen neuen Organisation der Junkerschulen wird bereits mit Beginn des nächsten Kursus am 1./14. September 1901 gemacht. So werden für die allgemeinen Klassen der Infanterie-Junkerschulen: Petersburg, Wilna, Tschugujew, Odessa, Kasan und Tiflis, zunächst vier, bei der Schule in Irkutsk ein bis zwei Abtheilungen zu je 35 Schülern eröffnet; in den Kavallerie-Junkerschulen zu Twer und Jelisawetgrad, desgleichen in den Kasaken-Junkerschulen zu Orenburg und Nowotscherkask je zwei Abtheilungen nach dem neuen Programm. Die übrigen Abtheilungen folgen 1902 und 1903.

Die allmähliche Vermehrung der Schülerzahl ist so bemessen, daß vom Jahre 1903 ab alle Infanterie-Junkerschulen in den zwei Klassen zusammen 400 (die zu Irkutsk nur 100), die beiden Kasakenschulen je 120, die Kavallerieschule zu Twer 150, die zu Jelisawetgrad 300 (einschließlich der beibehaltenen Abtheilungen mit Kriegsschulkursen) Junker enthalten sollen.

In Erwartung eines größeren Zuwachses von direkt aus dem elterlichen Hause oder dem Civilverhältniß in die Junkerschulen eintretenden Aspiranten wird die Zahl der bei der Infanterie einzustellenden und von

Digitized by Google

der Truppe zu den Junkerschulen zu kommandirenden Freiwilligen (Avantageuren in unserem Sinne) von zwei auf einen pro Kompagnie verringert.

Auch die materielle Existenz der Zöglinge der Junkerschulen, deren ganze innere Ausstattung, Lehrmittel ꝛc. werden den Einrichtungen der Kriegsschulen gemäß, vervollkommnet, um auch hierdurch eine größere Gleichmäßigkeit des Erziehungssystems herbeizuführen. Ebenso erhalten die aus den Junkerschulen hervorgehenden Offiziere gleich den Abiturienten der Kriegsschulen 300 Rubel zur Beschaffung der Uniform.

Welche Ergebnisse sind von der Reform zu erwarten?

Der Ausgleich des Unterschiedes zwischen den aus den Kriegsschulen und den Junkerschulen hervorgehenden Offizieren und innerhalb des gesammten Offizierkorps im Allgemeinen wird, wenn keine Hinderungen eintreten, der Verwirklichung erheblich näher gerückt, und hierin liegt ein großer Gewinn. Ganz ausgeglichen wird er nicht. Der allgemein-wissenschaftliche Standpunkt der ehemaligen Kadetten- und Kriegsschüler steht, selbst wenn das neue erweiterte Programm für die Annahme und den Lehrgang der Junkerschulen zur vollen Einführung gelangt, immer noch um eine Klasse, vorläufig sogar um zwei Klassen, höher als der der Abiturienten der Junkerschulen.

Die das Schlußexamen auf den Junkerschulen bestehenden Aspiranten werden fortan, ebenso wie die Kriegsschüler, in der Mehrheit gleich als Offiziere den Truppen überwiesen und werden theilweise sogar vorpatentirt. Sie rangiren aber entsprechend ihrer geringeren Bildungsstufe stets hinter den Kriegsschülern desselben Entlassungsjahrgangs.

Sie stehen, da sie mit geringeren Vorkenntnissen eingetreten sind und zu ihrer Vervollständigung drei Klassen (die Kriegsschüler deren nur zwei) durchmachen müssen, bei ihrer Beförderung zum Offizier meistens in einem höheren Lebensalter als die zu demselben Termin entlassenen Abiturienten der Kriegsschulen.

Die mit den besten Abgangszeugnissen entlassenen Junker der Kriegsschulen kommen zur Garde, ein Vorzug der den aus den Junkerschulen hervorgegangenen Offizieren noch nicht zuerkannt ist und voraussichtlich auch nach Einführung des erhöhten Aufnahme- und Lehrprogramms nicht zuerkannt werden wird.

Auch die Aussicht, zur Generalstabsakademie zugelassen zu werden und durch diese in den Generalstab bezw. zu anderen bevorzugten, ein größeres Wissen verlangenden Stellungen zu gelangen, bleibt für die ehemaligen Junkerschüler geringer als für die Kriegsschüler. So werden also, wenn auch in geringerem Maße als bisher, immer noch zwei verschiedene Klassen von Offizieren bestehen bleiben, um so mehr, da bei der Zulassung zu den Kadettenkorps und Kriegsschulen auch auf die Herkunft der Bewerber Gewicht gelegt wird, während der Eintritt in die Junkerschulen den Söhnen aller Stände offen steht. Es fragt sich überdies, ob die neuen erhöhten Aufnahmebedingungen, trotz der damit verbundenen Vortheile bei der Entlassung (gleich als Offiziere) geeignet sein werden, den Junkerschulen die erwünschte größere Zahl von Aspiranten zuzuführen? Es ist das bestenfalls erst dann zu erwarten, wenn die von dem ehemaligen Kriegsminister (jetzigen Unterrichtsminister) Wannowski aufgestellten und der Durchführung entgegensehenden Reformen des gesammten Russischen Schulwesens und der mittleren Lehranstalten, im Besonderen längere Zeit ihre auf Hebung der Realbildung (im Gegensatz zu der bisher vorherrschenden klassischen) gerichtete Wirkung gethan haben werden. Das zu große Gewicht, welches bisher in den Gymnasien und auch in den Realschulen auf die Erlernung der alten Sprachen gelegt wurde, äußerte sich sehr ungünstig auf den sonstigen Lehrgang und hielt die weniger dazu befähigten, wenn auch sonst für die realen Fächer begabten Schüler in den unteren Klassen zurück.

Von entschieden nachtheiligem Einfluß wird die Neueinrichtung der Junkerschulen in anderer Richtung sein. Bisher hatten die die Junkerschulen besuchenden Offiziersaspiranten, ehe sie in diese übertreten durften, eine bestimmte Zeit als Soldat in der Truppe zu dienen, lernten also den gesammten praktischen Dienst und das Leben der Mannschaften als Gleichgestellte und später als Unteroffiziere gewissermaßen von der Pike auf kennen. In Zukunft wird ein großer Theil der Junkerschüler, weil direkt in die Schulen eintretend und erst dort unter ganz anderen Verhältnissen militärisch ausgebildet, diese Gelegenheit zur gründlicheren Kenntniß des Soldaten, seiner Anschauungen, Bedürfnisse ꝛc. nicht mehr haben, um so weniger, da künftig die Uebergangsstufe von den Unteroffizieren zu den Offizieren, d. h. die Charge des Podpraporschtschik, fortfällt und die Entlassung von der Schule zur Truppe in der Regel gleich als Offizier erfolgt, wie es bei den Kriegsschülern schon früher und nicht zum Vortheil für den Dienst der Fall war. Während der in mancher anderen Hinsicht, so namentlich bei allzu langer Dauer, nicht wünschenswerthen Zwischenperiode als Podpraporschtschik oder Estandartenjunker lernten die Betreffenden als Offizierdienstthuer ihre künftigen Obliegenheiten kennen, ohne gleich die damit verbundene Verantwortung im vollen Umfange tragen zu müssen und ohne sich bei etwaiger Nachhülfe oder bei scharfem Tadel ihrer Leistungen so gekränkt fühlen zu dürfen wie die wirklichen Offiziere. So gut und sachgemäß die militärische Ausbildung auf den meistens ehemalige Kadetten enthaltenden Kriegsschulen (die Schüler bilden auch in ihnen Kompagnien bezw. Bataillone, Schwadronen und Batterien und exerziren in diesen Verbänden wie die übrigen Truppen) betrieben wird, sagt man doch den aus diesen höher stehenden Anstalten hervorgegangenen Offizieren nach, daß sie, wenigstens in der ersten Zeit nach ihrer Beförderung, im praktischen Dienst nicht genügend bewandert seien und in dieser Hinsicht hinter den aus den Junkerschulen hervorgegangenen und die Vorstufe des Podpraporschtschik durchgemacht habenden Kameraden zurückständen.

In Zukunft wird also auch in dieser für die Armee weniger vortheilhaften Richtung ein Ausgleich zwischen den beiden Kategorien stattfinden.

Digitized by Google

Kleine Mittheilungen.

Brasilien. Nach dem Almanach des Kriegsministeriums (Rangliste) für das Jahr 1901 befanden sich die ältesten Offiziere der verschiedenen Dienstgrade in ihren Stellungen, wie folgt: Marschall 8 Jahre 9 Monate (60); Divisionsgeneral 7 Jahre 2 Monate (50); Brigadegeneral 9 Jahre (45); Oberst des Generalstabes 8 Jahre 10 Monate (41), des Genies 9 Jahre 10 Monate (45), der Artillerie 10 Jahre 9 Monate (44), der Kavallerie 8 Jahre 9 Monate (45), der Infanterie 10 Jahre 9 Monate (46); Oberstleutnant des Generalstabes 8 Jahre 9 Monate (38), des Genies 7 Jahre 11 Monate (41), der Artillerie 6 Jahre 10 Monate (40), der Kavallerie 8 Jahre (43), der Infanterie 6 Jahre 10 Monate (38); Major des Generalstabes 6 Jahre 1 Monat (36), des Genies 7 Jahre 11 Monate (37), der Artillerie 7 Jahre 5 Monate (39), der Kavallerie 7 Jahre 1 Monat (43), der Infanterie 7 Jahre 1 Monat (38); Kapitän des Generalstabes 6 Jahre 1 Monat (31), des Genies 10 Jahre 8 Monate (32), der Artillerie 10 Jahre 10 Monate (31), der Kavallerie 11 Jahre (33), der Infanterie 10 Jahre 10 Monate (33); Leutnant der Artillerie 7 Jahre 1 Monat (26), der Kavallerie 8 Jahre 9 Monate (26), der Infanterie 6 Jahre 10 Monate (26); Unterleutnant der Artillerie 7 Jahre 4 Monate (24), der Kavallerie 10 Jahre 9 Monate (24) und der Infanterie 10 Jahre 9 Monate (23). Die in Klammer befindlichen Ziffern bezeichnen das Lebensalter der jüngsten Stelleninhaber. Die Alfereses Alumno waren im Durchschnitt 19 Jahre alt. Die gesetzlichen Altersgrenzen sind für Marschälle mit 70, Divisionsgenerale mit 68, Brigadegenerale mit 65, Obersten mit 62, Oberstleutnants mit 60, Majore mit 56, Kapitäne mit 52, Leutnants mit 48 und Unterleutnants mit 45 Lebensjahren festgesetzt. (Revista militar.)

Frankreich. Die in Elsaß-Lothringen verbliebenen früheren Angehörigen des Heeres werden von der Regierung aufgefordert, ihr bei den Regimentern, denen sie im Jahre 1870 angehört haben, verbliebenes Guthaben (masse individuelle) in Empfang zu nehmen. Sie haben sich zu diesem Zwecke an die in den Reichslanden beglaubigten Vertreter des Französischen Finanzministeriums zu wenden. Ihre Soldbücher (livrets) befinden sich bei der Finanzabtheilung der Regierung zu Straßburg. Die Ansprüche sind bis zum 20. Juni 1902 geltend zu machen.
(La France militaire Nr. 5203.)

— Bewerber um die Zulassung zum Besuche der Militärschule von St. Cyr, welche die Eintrittsprüfung bestanden haben, aber wegen Mangels an verfügbaren Stellen nicht aufgenommen wurden, sind, nach einer vom Kriegsminister getroffenen Anordnung, wenn sie im nächstfolgenden Jahre aufgenommen zu werden wünschen, von nochmaliger Ablegung der Prüfung befreit. Sie werden alsdann nach Maßgabe der von ihnen nachgewiesenen Kenntnisse unter die Anwärter eingereiht. (La France militaire Nr. 5209.)

— Behufs Verwendung bei der Ausführung von Militärbauten in den Kolonien hat der Kriegsminister dem Kolonialminister 8 Stabsoffiziere, 25 Hauptleute, 6 Leutnants oder Unterleutnants, 20 Verwaltungsoffiziere, 10 als solche diensthuende Unteroffiziere, 30 Unteroffiziere, 80 Korporale, Handwerksmeister und Sappeure der Genietruppe zur Verfügung gestellt.
(La France militaire Nr. 5211.)

— Ein Gesetz vom 6. Juli d. Js. ordnet die Auflassung der festen Plätze Conté sur l'Escaut, le Quesnoy, Péronne, der Enceinte des festen Platzes Perpignan (mit Ausnahme der Citadelle) und der Lunette Nr. 41 von Besançon an. Zur Ausführung der getroffenen Maßregel wird geschritten werden, sobald durch die Bewilligung des Heereshaushaltungsplanes durch die Kammern die erforderlichen Geldmittel zur Verfügung gestellt sein werden.

— Bei Beurlaubungen in das Ausland (vergl. Militär-Wochenblatt Nr. 50 1901) haben laut kriegsministeriellen Erlasses Offiziere, wenn sie sich an Orten aufhalten, an denen Militärattachés ihren Sitz haben, nach ihrem Besuche beim Vertreter Frankreichs sich auch jenen vorzustellen. (La France militaire Nr. 5211.)

— Die Gewährung von Beutegeldern an die Truppen, auf einer Königlichen Ordonnanz vom Jahre 1710 beruhend und zuletzt in dem Reglement für den Dienst des Heeres im Felde vom Jahre 1895 erscheinend, ist, als mit den Anschauungen der Gegenwart im Widerspruche stehend, auf Antrag des Kriegsministers vom Präsidenten der Republik für die Zukunft aufgehoben.
(Bulletin officiel du ministère de la guerre.)

— Arbeitszulagen für Militärsträflinge, welche durch das Genie beschäftigt werden, sind diesen laut kriegsministeriellen Erlasses vom 6. Juli d. Js. zu zahlen, in der Höhe von 0,15 Frcs., wenn die Verwendung im Innern der Anstalt, und von 0,25 Frcs., wenn sie auf Arbeitsplätzen erfolgt, welche außerhalb der letzteren liegen.

— Der Entwurf des Exerzir- und Manöverreglements für die Infanterie (vergl. Militär-Wochenblatt Nr. 56) ist im Druck erschienen (Paris, H. Charles Lavauzelle). Es wird in drei Theilen ausgegeben; von denen der erste (0,75 Frcs.) die Grundzüge der Ausbildung sowie die Soldaten-, Zug- und Kompagnieschule, der zweite (0,50 Frcs.) die Bataillonsschule, der dritte (0,75 Frcs.) die Regimentsschule, das Gefecht und die Bestimmungen für Revuen und Defilirungen enthält. (La France militaire Nr. 5217.) (Wir kommen in einem größeren Aufsatze seinerzeit auf diesen Entwurf zurück. Anm. d. Red.)

— Ein Wohnungsgeldzuschuß, welcher den Offizieren bis jetzt nur in einigen größeren Städten im Innern des Landes zustand, wird seit dem 1. Juli d. Js. auch in mehreren festen Plätzen im Osten und in den Alpen sowie auf der Insel Korsika gezahlt. Die Standorte, deren Besatzungen sich dieser Vergünstigung zu erfreuen haben, sind in vier Klassen getheilt. Es gehören zur 1. Klasse: Die Standorte des Militärgouvernements von Paris, verschiedene Orte in Algerien und Tunesien und sämmtliche Garnisonorte der Saharagegend; zur 2. Fontainebleau, Rambouillet, die stehenden Lager, Saumur, Lyon, die Mehrzahl der Alpenforts, mehrere Kurorte während der Badezeit und diejenigen Standorte Algeriens und Tunesiens, welche nicht zur 1. Klasse gehören; zur 3. verschiedene Küstenplätze am Mittelländischen Meere, die meisten Garnisonen des Ostens sowie sämmtliche Forts im Bereiche des 6., 7. und 20. Armeekorps; zur 4. Blaye, die Insel Aix, Nancy, St. Nicolas du Port und die Insel Korsika. Der Wohnungsgeldzuschuß (indemnité de rassemblement) wird in drei Abstufungen gewährt. Er beträgt für Generale in Standorten 1. Klasse täglich 5, 2. Kl. 3,50, 3. Kl. 2, 4. Kl. 1,50; für Stabsoffiziere bezw. 4, 1,50, 1,25, 1, für die übrigen Offiziere bezw. 2,50, 1, 0,75, 0,50 Frcs. Die Gewährung des Wohnungs-

Digitized by Google

geldzuschusses erfolgt, ohne daß der Heereshaushalt zu diesem Zwecke neue Mittel zur Verfügung gestellt hat. Diese werden vielmehr, außer durch eine der Billigkeit mehr entsprechende Vertheilung der dem nämlichen Zwecke bisher gewidmet gewesenen Gelder, durch Einschränkungen und Ersparnisse bei anderen Einnahmequellen gewonnen. Es sind die nachstehenden: Die Zulagen an Zucker, Kaffee und Getränken, welche in Tunesien sowie hier und da in Algerien gewährt wurden, haben aufgehört, die Reisekosten der Divisionsgenerale sind verringert, wogegen freilich die der Korpskommandeure mit Rücksicht auf den Fortfall der Generalinspektionen eine Steigerung erfahren werden, und solche auch einigen anderen Klassen von Heeresangehörigen zugebilligt sind.

(Bulletin officiel du ministère de la guerre.)

— Zur Belohnung der von den Angehörigen des Chinesischen Expeditionskorps geleisteten Dienste sind durch Gesetz vom 10. Juli nachstehende Ordensauszeichnungen den zuständigen Ministern zur Verfügung gestellt: Für das Heer 1 Großkreuz, 1 Großoffizierkreuz, 3 Kommandeurkreuze, 20 Offizierkreuze, 40 Ritterkreuze des Ordens der Ehrenlegion und 100 Militärmedaillen, sämmtlich nebst den betreffenden Zulagen; für die Flotte 1 Großoffizierkreuz, 2 Kommandeurkreuze, 13 Offizierkreuze, 25 Ritterkreuze des Ordens der Ehrenlegion, 50 Militärmedaillen mit den Zulagen und 3 Ritterkreuze ohne solche. (La France militaire Nr. 5216.)

Oesterreich-Ungarn. Die Wiener Kasernenfrage ist ihrer Lösung dadurch näher gebracht, daß unter Betheiligung der Gemeinde Wien eine Vereinigung sich gebildet hat, welche die in der Stadt belegenen Grundstücke und Baulichkeiten erwerben und die Heeresverwaltung in den Stand setzen will, an Stelle der jetzigen Unterkünfte im Innern der Stadt andere in deren Umkreise herzustellen. Es handelt sich dabei um die Grundstücke der Franz Josephkaserne, der Trainkaserne in der Ungargasse, der Holzhofkaserne in der Waltergasse, der Gumpendorferkaserne, der Reiterkaserne sammt den Reitschulgründen (Militär-Bettenmagazine), des Breitenfelder Fouragedepots und der militärischen Gebäude auf der Lurkenschanze. (Armeeblatt Nr. 27.)

— Inskriptionen von Offizieren und Militärbeamten an Civil-Hochschulen dürfen laut Beiblatt Nr. 21 zu den Normal-Verordnungen für das K. und K. Heer nur nach eingeholter Bewilligung des Reichskriegsministeriums geschehen, ausgenommen solche von Militärärzten und Militär-Medizinalbeamten in der medizinischen Fakultät. Alle Theilnahme am Unterrichte hat in Civilkleidung zu geschehen.

— Zeltspitzen aus Lindenholz sind für die mit dem Repetirstutzen sammt Bajonett bewaffneten Mannschaften der Technischen Truppen und der mobilen Pionier-Zeugsanstalten eingeführt, um bei Benutzung des Stutzen als Zeltstütze auf die Bajonettscheide gesteckt zu werden.

(Armeeblatt Nr. 29.)

— Da die auf Gesundheitsrücksichten begründeten Gesuche von Offizieren um Versetzung nach dem Süden, wenn ihnen Folge gegeben wird, sehr häufig ihren Zweck verfehlen, weil die dortigen klimatischen Verhältnisse vielfach sehr hohe Anforderungen an die körperliche Leistungsfähigkeit machen und weil dem Erholungsbedürftigen durch eine Versetzung die für ihn nöthige Ruhe nicht gewährt wird, so weist das Kriegsministerium auf eine Bestimmung der Beurlaubungsvorschrift hin, laut welcher unter Umständen auch ein Urlaub mit allen Gebühren über die Dauer von sechs Monaten hinaus ertheilt werden darf, und räth, davon Gebrauch zu machen.

(Norm.-Verordnungsbl. für das K. u. K. Heer, 19. Stück.)

Portugal. Dem Blatte El Correo Militar zufolge ist neuerdings die allgemeine Wehrpflicht durch Gesetz eingeführt worden. Danach hat jeder männliche Staatsangehörige 15 Jahre zu dienen und zwar davon: drei Jahre beim aktiven Heere, fünf Jahre in der ersten, sieben Jahre in der zweiten Reserve. Die Mannschaften der ersten Reserve sollen während ihrer Dienstverpflichtung jährlich zu einer 30tägigen Uebung eingezogen werden. Im Mobilmachungsfalle bestehen die Streitkräfte aus 27 Linien- und 27 Reserve-Infanterieregimentern, 12 Jägerbataillonen, 8 Kavallerieregimentern mit je 1 Ersatzesladron, 4 Feldartillerie-Regimentern zu je 2 Abtheilungen zu 4 Batterien, 2 reitenden, 2 Gebirgsbatterien, 2 Festungsartillerie-Bataillonen und 15 Genie-, Sanitäts-, Train- 2c. Kompagnien. Aus diesen Truppen einschließlich der auf den Azoren und auf Madeira stehenden Garnisonen werden im Kriegsfalle drei Armeekorps zu zwei Divisionen zu je drei Brigaden gebildet. Die fahrenden, reitenden und Gebirgsbatterien führen im Felde je sechs Geschütze.

Schweden. Der vom Könige dem Reichstage vorgelegte Plan, betreffend Vermehrung des Flottenpersonals, ist angenommen worden. Demzufolge werden vom Jahre 1902 an neuangestellt: 50 Offiziere, 53 Unteroffiziere, 350 Matrosen und 80 Schiffsjungen, das Maschinenpersonal erhält einen Zuwachs von 2 Ingenieuren. Von diesem Personal werden im Jahre 1902 nach dem Beschlusse des Reichstages angestellt: 10 Offiziere (1 Kommandeurkapitän 1., 1 desgleichen 2. Klasse, 2 Kapitäne 1., 2 desgleichen 2. Klasse, 2 Leutnants, 2 Unterleutnants), 25 Unteroffiziere, 175 Matrosen, 80 Schiffsjungen und 1 Ingenieur, wodurch sich der Gesammtbestand des Flottenpersonals auf 210 Offiziere, 362 Unteroffiziere, 2825 Matrosen und 400 Schiffsjungen erhöht.

— In Uebereinstimmung mit den Vorschlägen des Küstenartillerie-Komitees hat der Reichstag genehmigt, daß an Stelle der aufzulösenden Artilleriekorps in den Festungen Vaxholm und Karlskrona ein Küstenartillerie-Korps zu zwei Regimentern neu errichtet wird. Es soll bestehen aus: 1 Chef (General), 2 Obersten und Regimentschefs, 2 Oberstleutnants, 6 Majoren, 21 Kapitänen 1., 17 desgleichen 2. Klasse, 34 Leutnants, 17 Unterleutnants, 50 Stückjunkern (Flaggjunkern, Flaggmaschinisten), 104 Sergeanten (Stabstrompeter, Maschinisten, Rüstmeister), 2 Regimentsintendanten, 1 Festungsverwalter, 1 Regimentsarzt, 2 Bataillonsärzten 1. Klasse, 1 Auditeur, 1 Regimentsprediger, 1 Festungsprädikanten, 166 Mannschaften 1., 402 desgleichen 2., 206 desgleichen 3., und 540 desgleichen 4. Löhnungsklasse. Die beiden Regimenter erhalten als Garnison Vaxholm bezw. Karlskrona.

(Kongl. Krigsvetenskaps-Akademiens Handlingar och Tidskrift Juli.)

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 63.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: v. Frobel, Generalmajor a. D., Berlin W50, Eisenbeckerstr. 14.

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Expedition: Berlin SW12, Kochstraße 68.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend und wird für Berlin am Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr ausgegeben. Derselben werden beigefügt: 1. monatlich ein- bis zweimal das literarische Beiblatt, die „Militär-Literatur-Zeitung"; 2. jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljahrespreis für das Ganze 4 Mark 50 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 20 Pf. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten (Zeitungs-Preisliste Nummer 4776) und Buchhandlungen — in Berlin auch die Zeitungsspeditionen — an.

№ 69. Berlin, Sonnabend den 10. August. **1901.**

Inhalt:

Armee-Befehl.

Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Kaiserliche Marine). — Ordens-Verleihungen (Preußen).

Journalistischer Theil.

Zum Gefecht von Sapignies am 2. Januar 1871. — Einfluß der Französischen Nordfestungen auf die Kriegführung im Norden Frankreichs. 1870/71. — Le code de justice militaire. II. — Der Limes des Kaisers Domitian.

Kleine Mittheilungen. Deutschland: Aus dem Armee-Verordnungsblatt Nr. 23. — Bulgarien: Die neue Organisation der Bulgarischen Kavallerie. — Frankreich: Besuch von Versammlungen. Photographiren von Unterseebooten. Stellentausch. Arbeitsverträge. Telegraphenabtheilung der Kolonialarmee. Radfahrer. — Schweiz: Neue Füsilierbataillone. Straßenbahnen. — Inhalt der Extra-Nummer und der Nummern 23 und 24 des Armee-Verordnungsblattes.

(Aus der Extra-Nummer des Armee-Verordnungsblattes vom 6. August 1901.)

Armee-Befehl.

Ich bestimme hierdurch, daß die Trauer um Meine inniggeliebte Mutter, die in Gott entschlafene Kaiserin und Königin Friedrich Majestät, auf die Dauer von sechs Wochen in der Weise stattzufinden hat, daß sämmtliche Offiziere während dieser Zeit einen Flor um den linken Oberarm anzulegen haben. In den ersten drei Wochen der Trauer tragen die Offiziere außerdem die Abzeichen (Kokarden, Nationalabzeichen, Adler u. s. w., Epaulettes, Achselstücke, Passanten, Portepee, Schärpe, Feldbinde, Achselbänder, Fangschnüre, Kartusch-Bandolier) mit Flor überzogen. Für die Sanitätsoffiziere und die Beamten der Armee gelten die gleichen Bestimmungen in entsprechender Weise. An den Fahnen u. s. w. werden während der sechs Wochen zwei lange herabhängende Flore getragen, die unter der Spitze zu befestigen sind. — Während der ersten acht Tage der Trauerzeit ist bei den Truppen kein Spiel zu rühren.

Homburg v. d. H., den 5. August 1901.

Wilhelm.

Kriegsministerium. Berlin, den 6. August 1901.
Nr. 209/8. 01. Z. 1.

Vorstehender Armee-Befehl wird hiermit zur Kenntniß der Armee gebracht.

v. Goßler.

Digitized by Google

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Fähnriche 2c.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Molde, an Bord S. M. Yacht „Hohenzollern", den 30. Juli 1901.

Gr. v. Waldersee, General-Feldmarschall, unter Belassung in dem Verhältniß als Gen. Adjutant Seiner Majestät des Kaisers und Königs sowie als Chef des Feldart. Regts. General-Feldmarschall Graf Waldersee (Schleswig.) Nr. 9 und à l. s. des Königs-Ulan. Regts. (1. Hannov.) Nr. 13, wieder zum Gen. Inspekteur der 3. Armee-Insp. ernannt.

Homburg v. d. Höhe, den 6. August 1901.

Frhr. v. Maltzahn, Oberstlt. beim Stabe des 3. Großherzogl. Hess. Inf. Regts. (Leib-Regts.) Nr. 117, als aggregirt zum 5. Garde-Regt. zu Fuß,

Jacobi, Oberstlt. beim Stabe des 5. Bad. Inf. Regts. Nr. 113, als aggregirt zum Inf. Regt. Nr. 146, — versetzt.

Quade, Major im großen Generalstabe, zur Vertretung des erkrankten Generalstabsoffiziers der 38. Div., nach Erfurt kommandirt.

v. Boehm, Oberstlt. und dienstthuender Flügeladjutant Seiner Majestät des Kaisers und Königs,

Meincke, Hauptm., — aus dem Verhältniß als zugetheilt dem bisherigen Oberbefehlshaber in Ostasien ausgeschieden. — Letzterer ist dem Feldart. Regt. Nr. 48 aggregirt.

Wilberg, Hauptm. und persönlicher Adjutant des bisherigen Oberbefehlshabers in Ostasien, dem Feldart. Regt. General-Feldmarschall Graf Waldersee (Schleswig.) Nr. 9 aggregirt und gleichzeitig zur Dienstleistung als Adjutant beim Stabe der 3. Armee-Insp. kommandirt.

Nachbenannte Offiziere und Sanitätsoffiziere nach erfolgter Auflösung des bisherigen Armee-Oberkommandos in Ostasien in der Armee wiederangestellt:

Frhr. v. Gayl, Gen. Major und Chef des Generalstabes, bei den Offizieren von der Armee,

Frhr. Marschall, Major im Generalstabe, als aggregirt beim Generalstabe der Armee unter gleichzeitiger Kommandirung zur Dienstleistung beim Stabe der 3. Armee-Insp.,

v. Zitzewitz, Major im Generalstabe, als aggregirt beim Generalstabe der Armee, unter gleichzeitiger Kommandirung zur Dienstleistung beim großen Generalstabe,

Lauenstein, Major im Generalstabe, als aggregirt beim Feldart. Regt. Nr. 38,

v. Etzel, Hauptm. im Generalstabe, als aggregirt beim Generalstabe der Armee unter gleichzeitiger Kommandirung zur Dienstleistung beim großen Generalstabe,

v. der Groeben, Hauptm. im Generalstabe, als Rittm. aggregirt beim Oldenburg. Drag. Regt. Nr. 19,

Albrecht, Oberstlt. und Adjutant, als aggregirt beim 5. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 53,

Freyer, Major und Adjutant, als aggregirt beim 3. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Leib-Regt.) Nr. 117,

Ritter u. Edler v. Rogister, Rittm. und Adjutant, als Hauptm. aggregirt beim Generalstabe der Armee, unter gleichzeitiger Kommandirung zur Dienstleistung beim großen Generalstabe,

Wachs, Oberlt. und Adjutant, unter Verleihung des Charakters als Hauptm., im Feldart. Regt. General-Feldmarschall Graf Waldersee (Schleswig.) Nr. 9,

Gr. v. Königsmarck, Oberlt. und Adjutant, im Königs-Ulanen-Regt. (1. Hannov.) Nr. 13,

Genêt, Oberstlt., zugetheilt dem Armee-Oberkommando, als aggregirt bei der 1. Ingen. Insp. unter gleichzeitiger Kommandirung zur Dienstleistung beim Ingenieur-Komitee,

Frhr. Knigge, Rittm. und Kommandant des Hauptquartiers, als aggregirt beim Königs-Ulan. Regt. (1. Hannov.) Nr. 13,

Gr. zu Eulenburg, Oberlt. und Kommandeur der Stabswache, im Hus. Regt. König Wilhelm I. (1. Rhein.) Nr. 7,

Dr. Müller, Oberstabsarzt beim Armee-Oberkommando, unter Stellung à l. s. des Sanitätskorps,

Dr. Hildebrandt, Stabsarzt beim Armee-Oberkommando, unter Stellung à l. s. des Sanitätskorps.

Aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps ausgeschieden und gleichzeitig in der Armee angestellt:

Wyneken, Oberstlt. beim Stabe des 2. Ostasiat. Inf. Regts., als aggregirt beim 5. Bad. Inf. Regt. Nr. 113,

Gr. v. Saurma-Jeltsch, Lt. im 1. Ostasiat. Inf. Regt., im Gren Regt. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12,

Gußmann, Lt. im 2. Ostasiat. Inf. Regt., im 5. Bad. Inf. Regt. Nr. 113,

Fuhrmann, Lt. im 2. Ostasiat. Inf. Regt., im 7. Bad. Inf. Regt. Nr. 142,

Koch, Oberlt. im 4. Ostasiat. Inf. Regt., im 3. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Leib-Regt.) Nr. 117,

v. Alvensleben, Hauptm. und Battr. Chef im Ostasiat. Feldart. Regt., als aggregirt beim 3. Bad. Feldart. Regt. Nr. 50,

Frhr. v. Reitzenstein, Lt. von der leichten Munitionskolonne des Ostasiat. Feldart. Regts., im Feldart. Regt. Nr. 55.

Digitized by Google

Ferner sind ausgeschieden:

Frhr. v. Gebsattel, Major im Generalstabe des bisherigen Armee-Oberkommandos in Ostasien,

Passavant, Hauptm. und Komp. Chef im 4. Ostasiat. Inf. Regt., — behufs Rücktritts in Königl. Bayer. Militärdienste,

Löffler, Hauptm. im Generalstabe des bisherigen Armee-Oberkommandos in Ostasien,

Wirth, Hauptm. und Komp. Chef im 6. Ostasiat. Inf. Regt., — behufs Rücktritts in Königl. Sächs. Militärdienste,

Frhr. v. Gemmingen-Guttenberg, Hauptm. im Generalstabe des bisherigen Armee-Oberkommandos in Ostasien,

Knoerzer, Hauptm. und Komp. Chef im 3. Ostasiat. Inf. Regt., — behufs Rücktritts in Königl. Württemberg. Militärdienste.

Königlich Bayerische Armee.

Offiziere, Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Den 27. Juli 1901.

Rees, Hauptm. und Komp. Chef im 2. Pion. Bat., unter Stellung à l. s. des Ingen. Korps, zum Lehrer an der Kriegsakademie,

Karpf, Hauptm. von der Fortifikation Germersheim,

Vogl, Hauptm. von der Fortifikation Ingolstadt, — Beide im 2. Pion. Bat.,

Schäffer, Hauptm. von der Fortifikation Ingolstadt, kommandirt als Lehrer an der Art. und Ingen. Schule, im 3. Pion. Bat., — zu Komp. Chefs, — ernannt.

Croissant, Major vom Stabe des Eisenbahn-Bats., zur Fortifikation Ingolstadt,

Dühmig, Hauptm à l. s. des Ingen. Korps, Lehrer an der Kriegsakademie, zum Stabe des Eisenbahn-Bats,

Jünginger, Hauptm. und Komp. Chef im 3. Pion. Bat., unter Kommandirung als Lehrer zur Art. und Ingen. Schule, zur Fortifikation Ingolstadt,

Zenger, Hauptm. und Komp. Chef im 2. Pion. Bat., zur Fortifikation Germersheim, — versetzt.

Den 4. August 1901.

Gr. Eckbrecht v. Dürckheim-Montmartin, Oberst und Kommandeur des Inf. Leib-Regts.,

Oesterreicher, Oberst und Kommandeur des 9. Inf. Regts. Wrede, — Beide unter Beförderung zu Gen. Majoren, à l. s. der Armee gestellt.

Gr. v. Bothmer, Oberst, Abtheil. Chef im Generalstabe, im Inf. Leib-Regt.,

Poli, Oberst vom Stabe des 14. Inf. Regts. Hartmann, kommandirt zur Vertretung des Kommandeurs des 4. Inf. Regts. König Wilhelm von Württemberg, im zuletztgenannten Regt.,

Graf, Oberstlt., beauftragt mit der Führung des 1. Inf. Regts. König, in diesem Regt.,

Heydenreich, Oberstlt. vom Stabe des 19. Inf. Regts. König Viktor Emanuel III. von Italien, im 9. Inf. Regt. Wrede,

Reisner Frhr. v. Lichtenstern, Oberstlt. vom Stabe des 5. Inf. Regts. Großherzog Ernst Ludwig von Hessen, im 19. Inf. Regt. König Viktor Emanuel III. von Italien, — letztere Drei unter Beförderung zu Obersten, — zu Regts. Kommandeuren,

Schlink, Oberst und Kommandeur des 4. Inf. Regts. König Wilhelm von Württemberg, unter Stellung zur Disp. mit der gesetzlichen Pension, zum Kommandeur des Landw. Bezirks I München,

Ritter v. Xylander, Oberstlt. von der Centralstelle des Generalstabes, zum Abtheil. Chef im Generalstabe,

Kießling, Major und Komp. Chef im 5. Inf. Regt. Großherzog Ernst Ludwig von Hessen, im 14. Inf. Regt. Hartmann,

Bartz, Hauptm. und Komp. Chef im 18. Inf. Regt. Prinz Ludwig Ferdinand, in diesem Regt., unter Beförderung zum Major ohne Patent, — zu Bats. Kommandeuren,

Frhr. v. Gebsattel, Rittm. im 1. Ulan. Regt. Kaiser Wilhelm II., König von Preußen, im 1. Chev. Regt. Kaiser Nikolaus von Rußland,

Frhr. v. u. zu Egloffstein, Rittm. à l. s. des 3. Chev. Regts. Herzog Karl Theodor, im 4. Chev. Regt. König, — zu Eskadr. Chefs,

Rothlauf, Oberlt. im 5. Inf. Regt. Großherzog Ernst Ludwig von Hessen,

Hirschmann, Oberlt. vom 23. Inf. Regt., im 18. Inf. Regt. Prinz Ludwig Ferdinand, — Beide unter Beförderung zu Hauptleuten, zu Komp. Chefs, — ernannt.

Fritsch, Major und Bats. Kommandeur im 14. Inf. Regt. Hartmann, zum Stabe dieses Regts.,

Spindler, Major und Bats. Kommandeur im 18. Inf. Regt. Prinz Ludwig Ferdinand, zum Stabe des 19. Inf. Regts. König Viktor Emanuel III. von Italien, — Beide unter Beförderung zu Oberstlts.,

v. Staudt, Rittm. und Eskadr. Chef im 1. Chev. Regt. Kaiser Nikolaus von Rußland, zur Eskadr. Jäger zu Pferde des III. Armeekorps, unter Stellung à l. s. seines Truppentheils, — versetzt.

Frhr. v. Schacky auf Schönfeld, Oberst und Kommandeur der 1. Kav. Brig.,

v. Le Bret-Nucourt, Oberst und Kommandeur der 4. Kav. Brig.,

Frhr. v. Bonnet zu Meautry, Oberst und Kommandeur der 5. Kav. Brig., — zu Gen. Majoren,

Köppel, Oberstlt., Chef des Generalstabes III. Armeekorps,

Digitized by Google

Fischer, Oberstlt. à l. s. des 2. Inf. Regts. Kronprinz, Kommandeur der Kriegsschule,
Deppert, Oberstlt. und Kommandeur des 1. Fußart. Regts. vakant Bothmer, — zu Obersten,
Wening, Major à l. s. des 2. Inf. Regts. Kronprinz, Kommandeur der Unteroff. Schule,
Götz, Major beim Stabe des 18. Inf. Regts. Prinz Ludwig Ferdinand, — zu Oberstlts.,
Dietl, Oberlt. à l. s. des 11. Inf. Regts. von der Tann, kommandirt zur Unteroff. Schule,
v. Haasy, Oberlt. des 16. Inf. Regts. Großherzog Ferdinand von Toskana, — Beide überzählig,
Röder, Oberlt. à l. s. des 17. Inf. Regts. Orff, Adjutant bei der 4. Inf. Brig.,
v. Rücker, Oberlt. à l. s. des 22. Inf. Regts., Adjutant bei der Kommandantur der Haupt- und Residenzstadt München, — zu Hauptleuten,
Reiß, Lt. des 10. Inf. Regts. Prinz Ludwig, kommandirt als Assist. zur Militär-Schießschule,
Lang, Lt. des 15. Inf. Regts. König Albert von Sachsen, — zu Oberlts., — befördert.

v. Ribaupierre, Hauptm. und Komp. Chef des Inf. Leib-Regts.,
Petz, Hauptm. und Komp. Chef des 10. Inf. Regts. Prinz Ludwig, — Patente ihres Dienstgrades verliehen.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Den 4. August 1901.

v. Gosen, Oberst z. D. und Kommandeur des Landw. Bezirks I München, mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 3. Inf. Regts. Prinz Karl von Bayern mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen, unter Fortgewährung der Pension,
Graser, Oberst und Kommandeur des 19. Inf. Regts. König Viktor Emanuel III. von Italien,
Schmitt, Oberlt. à l. s. des 21. Inf. Regts., — Beiden mit der Erlaubniß zum Forttragen der bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen mit der gesetzlichen Pension, — der Abschied bewilligt.

Kaiserliche Marine.

Skagerack, an Bord S. M. Yacht „Hohenzollern", den 3. August 1901.

Dürr, Oberstlt. à l. s. des 1. See-Bats., von der Stellung als stellvertretender Inspekteur der Marine-Inf. enthoben und als aggreg. zum 1. Ersatz-See-Bat. versetzt.

Journalistischer Theil.

Zum Gefecht von Sapignies am 2. Januar 1871.

Erst jetzt geht mir in meiner hiesigen Sommerfrische das Militär-Wochenblatt zu, in dessen Nr. 57, vom 29. Juni d. Js., ich mit großem Interesse einen Artikel mit obiger Ueberschrift aus der gewandten Feder unseres verdienstvollen Militärschriftstellers, Herrn Major Kunz, gelesen habe.

Es hat mich aufrichtig gefreut, die wohlverdiente Anerkennung der Leistungen unserer braven Rheinischen Artillerie, welche auf dem rechten Flügel der Infanterie der 30. Infanteriebrigade (Brigade v. Strubberg) kämpfte, auch hier ausgesprochen zu sehen; jedoch wirft diese Besprechung kein „neues Licht" auf die Vorgänge des 2. Januar. Denn nie und nirgends sind diese artilleristischen Leistungen verkannt und unterschätzt worden. Bei allen Mitkämpfern der Brigade, welche einem fünffach überlegenen Gegner mit Ehren widerstand und in enger Waffenbrüderschaft Schulter an Schulter mit der Artillerie, kämpfte, war das einstimmige Urtheil ein Dank für treues Aushalten der Artillerie und ein Dank für das feste und unerschütterliche Kämpfen der Infanterie wie für den glänzenden Angriff der Königshusaren, welcher die glückliche Wendung des Tages herbeiführte, diesen Truppen gewidmet.

Der Artikel in Nr. 57 wird aber vorzugsweise nur der Einen Waffe — der Artillerie — gerecht, während ich betonen möchte, daß gerade bei Sapignies recht eigentlich

„viribus unitis"

gekämpft worden ist, und an das alte Preußen-Wort

„suum cuique"

erinnern muß. Es ist daher erfreulich, daß in Nr. 65 des Militär-Wochenblattes eine besonders befugte Feder „Betrachtungen über das Gefecht bei Sapignies" giebt. — Herr Major Neff, Verfasser der vortrefflichen Regimentsgeschichte des Infanterieregiments von Goeben, hat den vollen und ruhmreichen Antheil dieses Regiments am Tage des 2. Januar in diesen Betrachtungen in ein richtiges Licht gestellt und hiermit der historischen Wahrheit und dem geschichtlichen Ruhm des Regiments einen guten Dienst erwiesen.

Ich bin überzeugt, daß alle Mitwirkenden vom Tage von Sapignies, von denen noch eine große Zahl in hohen Stellungen der Armee lebt, dem Major Neff beistimmen werden, da es mir bewußt ist, wie gerade dieses Gefecht in allen Mitkämpfern das Gefühl treuer Kameradschaft befestigt und gestärkt hat, die den Krieg überdauert und bei jeder Gelegenheit sich aufs Neue bekundet.

Nach meiner persönlichen Erinnerung, der ich allein folgen muß, weil weder Karten noch Akten mir zur Hand sind, war der ganze Verlauf etwa folgender:

Die letzten Tage des Dezember 1870 hatten die Truppen des VIII. Armeekorps nach Bapaume und Gegend geführt. Sie hatten die Aufgabe, die Einschließung der Festung Péronne aufrecht zu erhalten und jeden Versuch einer Verbindung der Französischen Armee im offenen Felde mit der Festung zu verhüten, diese also zu isoliren, um sie zu Falle zu bringen. Die

Digitized by Google

Vortruppen waren dementsprechend an den nach Norden führenden Straßen (auf Arras ꝛc.) vorgeschoben — ein gut geübter Sicherheitsdienst schützte uns vor Ueberraschungen. An den linken Flügel der Infanterie bei Achiet le Grand fügten sich in nahem Anschluß die Kantonnements der 3. Kavalleriedivision (Graf v. der Groeben).

Diese wurden am Nachmittage des 1. Januar von Französischer Infanterie bedroht und lehnten sich an die rückwärtige Preußische Infanterie an, welche trotz der Bedrohung ihre Stellung beibehielt, um weiter zu beobachten und zu melden. Ein eigentlicher Angriff entwickelte sich auf der gegnerischen Seite nicht, so daß die Kavallerie am späten Nachmittage die vorübergehend verlassene Stellung wieder einnehmen konnte.

Die Nacht zum 2. Januar verlief ruhig. Am Vormittage dieses Tages aber kamen Meldungen meiner Vorposten über Bewegungen von feindlichen Truppen, die auf einen größeren Angriff gegen Bapaume rechnen ließen. Aus den Französischen Dörfern vor unserer Front kam die Bestätigung durch Ortsbewohner, die uns warnten. Ich verfügte demnach die Alarmbereitschaft für alle Theile der Brigade und befahl nach wenigen Stunden, etwa um die Mittagszeit, das Ausrücken aller Theile in ihre Bereitschaftsstellungen. Für meine Person begab ich mich nach Sapignies, an der Straße nach Arras, wo auch im Laufe des Nachmittags unser Divisionskommandeur, Herr Generalleutnant v. Kummer, mit seinem Generalstabsoffizier, Herrn Major Lentze,*) eintraf.

Die Infanterie meiner Brigade war leider nicht vollzählig. Außer einem ganzen Bataillon, das zu einer größeren Requisition entsandt war, waren noch Abtheilungen in Bapaume zur Bewachung des Ortes und zur Sicherung der dort gesammelten namhaften Vorräthe zurückgeblieben, die in den sich entspinnenden Infanteriekampf nicht einzugreifen vermochten. Es blieb die Last des Gefechts auf fünf nicht vollzähligen Bataillonen, die, erst allmählich herankommend, in der Höhe von Sapignies sich zum Gefecht entwickelten, den linken Flügel gegen Achiet le Grand, den rechten gegen Favreuil gerichtet. Zur Rechten schlossen sich ihnen die beiden vielgenannten Batterien an, die Königshusaren standen rückwärts in Reserve.

In heldenhafter Entschlossenheit kämpfte die Infanterie, zuerst nur die 28er, denen dann ihr Schwesterregiment, die 68er, sich anschlossen, einen ungleichen Kampf gegen überlegene feindliche Schaaren; — es gelang aber, die Franzosen abzuweisen und zurückzuhalten, — stets im Verein mit der sicher wirkenden, vortrefflich geleiteten Artillerie. Aber die Französischen Truppen wurden durch neu auftretende Kräfte verstärkt, sie suchten besonders ihren linken Flügel auszudehnen und unseren rechten zu umfassen, so daß die Preußische Artillerie zeitweise in die viel besprochene, sehr gefährdete Lage kam. Ihre eigene Kraft hielt und rettete sie, — aber erst der kühne Husarenritt des Grafen v. Pourtalès über gefrorenes Feld hinweg brachte in den Reihen der Gegner einen heilsamen Schrecken hervor, — an der Straße nach Arras führte ich gleichzeitig die vorhandene Infanterie zum Angriff vorwärts, und dies Zusammenwirken aller Theile brachte uns den Sieg und gab uns 250 unverwundete Gefangene in die Hände.

Das Vorgehen unserer Infanterie bei Béhagnies war zuletzt so ungestüm geworden, daß es meines ganz bestimmten Befehls bedurfte, um sie von weiterem Vorgehen aus der gewonnenen Linie abzuhalten. Wir behielten unsere Stellungen inne, ließen — um bei der eingetretenen nebeligen Witterung den Gegner zu täuschen — unsere Kompagnien sich eingliedrig formiren, was sie sehr lang erscheinen ließ, und warteten so weitere Angriffe des Gegners ab. Mit eintretender Dämmerung wichen indessen die Franzosen zurück, ihren Hauptstoß dem folgenden Tage vorbehaltend, und die Preußischen Truppen nahmen in und um Bapaume enge Unterkunftsräume ein, aus denen sie am frühen Morgen des 3. Januar wieder kampfbereit sich in der Stellung von Sapignies—Favreuil versammelten, um die Schlacht bei Bapaume zu schlagen.

Alexisbad im Harz, 3. August 1901.

v. Strubberg, General der Infanterie z. D.

*) Jetzt General der Infanterie v. Lentze, kommandirender General des XVII. Armeekorps.

Es gereicht uns zur besonderen Freude, heute — ein volles Menschenalter nach den Ereignissen — noch aus der Feder des hochverdienten Generals selbst, der damals als Brigadekommandeur unsere Truppen ruhmvoll zum Siege führte, die vorstehende lebensfrische Schilderung des in diesen Blättern mehrfach besprochenen Gefechtes von Sapignies bringen zu können.

Mit dieser Darstellung von berufenster Seite schließen wir aber auch die Erörterungen über jenes Gefecht ab.

Anm. d. Red.

Einfluß der Französischen Nordfestungen auf die Kriegführung im Norden Frankreichs. 1870/71.

Von Georg Funke, Oberleutnant im Feldartillerie-Regiment Nr. 51.*)

Die Bedeutung der Französischen Nordfestungen in großen Linien kurz zu skizziren, forschen wir zuerst nach ihrer Entstehung.

Jeder Staat ist das Produkt seiner Geschichte. — Richelieu bereits hat Frankreich zum einheitlichen Staatswesen gemacht. Eine seither dort übertrieben arbeitende Centralisirung und Uniformirung aller treibenden Kräfte läßt schon zu Clausewitz' Zeiten den Satz gelten: Paris ist Frankreich.

Manches, so die Landesbefestigung, zog Vortheil daraus.

Erst in allerneuester Zeit hat an der Französischen Südostgrenze Italien angefangen, eine, wenn auch bescheidene Macht zu sein. Ein für Frankreich zu fürchtendes Spanien giebt es seit Ludwig XIV. nicht mehr. Im ganzen Westen und auch im Süden ist das Meer die schirmende Grenze, nur der Nordosten

*) Niedergeschrieben auf Grund eines Vortrages.

Digitized by Google

steht feindlichem Einfalle offen. Ludwig XIV., der erst selbst jenen Grenzstrich den damals streitbaren Niederlanden und jenem Phantom, genannt das heilige Römische Reich, entrissen hatte, ließ ihn, der schon viele feste Plätze besaß, durch Vauban einheitlich befestigen. Ein breiter Grenzstreifen, einen Gürtel von Festungen tragend, ward zum Glacis Frankreichs, zu dem von Paris.

Jene Grenze ist so das vorbereitete Schlachtfeld, dessen Ausbau die Neuzeit energisch gefördert hat. Der politische Schwerpunkt aber hat sich von den Niederlanden nach Deutschland verschoben, entsprechend auch die Anhäufung der Vertheidigungskraft in jenem Gürtelsystem. Verdun ist heute eine der stärksten, Lille eine der schwächsten Französischen Festungen. Aber hat der Feind diesen eisernen Ring durchbrochen, so steht ihm kein zweiter entgegen. Das Frankreich von 1870 hat sich trotzdem nicht verlorengegeben; sein zäher, erst dann beginnender Widerstand ist vielmehr eines der schönsten Blätter seiner ruhmreichen Geschichte geworden. Dies beweist aber, daß solch ein Gürtel von Befestigungen nicht den Ausschlag in dem Ringen der Völker giebt.

Wir Deutschen in unserer geographischen Lage haben zum Glück gar nicht die Möglichkeit, solches System etwa auf unser Vaterland anzuwenden. Es würde eine Chinesische Mauer werden müssen, überall so schwach, daß sie leicht einzustoßen wäre.

Ludwig XIV. erschien in seinem Vertheidigungsgürtel die Linie der Somme als die letzte starke Stellung. War sie überwunden, so stand im Großen dem von Norden vordringenden Feinde der Weg auf Paris offen: der König, Frankreich waren dann besiegt. Zwar liegt in solchem Falle der an Hülfsquellen sehr reiche Süden noch hinter dem Vertheidiger, aber nicht der Süden, sondern der Norden beherrscht das übrige Frankreich, wie das Gleiche in vielen Ländern der Erde der Fall ist. Und weder in Gestalt des absolutistischen Sonnenkönigs, noch in der eines vielköpfigen Nationalkonvents hat sich der Schwerpunkt des Französischen Landes bisher nach seinem Süden verlegen lassen. Er haftet an Paris. Wußte doch selbst Napoleon, aus Elba zurückkehrend, daß er weder am Golf Juan noch in Grenoble noch in Lyon, sondern erst dann Herr Frankreichs war, als, wie er es theatralisch voraus verkündet, seine Adler bis Notre Dame geflogen waren. Und umgekehrt verlor er, obwohl er noch im Felde stand, sein Kaiserthum, als er die Hauptstadt den Verbündeten preisgab. Diese Bedeutung wird Paris und erst recht die starke Festung Paris auf absehbare Zeit behalten. Die gewordene historische Wahrheit läßt sich nicht durch irgend welchen Machtspruch beseitigen; die Kriegführung muß mit ihr rechnen.

Weil aber dennoch der Süden es ist, der die eigentlichen Quellen Französischen Wohlstandes, Französischer Kraft birgt, so folgern wir, daß wir wohl gut thun, unsere strategische Offensive dorthin in den Süden zu führen, dem feindlichen Staate die Lebensader zu durchschneiden, daß aber umgekehrt jener Süden ohne Einfluß auf die stets mittelbar oder unmittelbar durch Paris fallende letzte Entscheidung bleibt, wenn er es nicht versteht, auf dem Wege über Orléans oder von der See her sich Geltung oben im Norden zu verschaffen.

Das Motiv, wie wohl das Gesagte ergiebt, ist ein rein politisches. Die Politik in erster Linie nöthigte 1870 die Deutschen zur Bezwingung von Paris.

Um die Mitte des September sehen wir durch Paris und andere feste Plätze des Französischen Nordens alle Deutschen Streitkräfte gefesselt. Auf beiden Seiten dreht sich die gesammte Kriegführung um das mächtige Reduit Paris. Man muß solche Wirkung dieser Festungen anerkennen. Sie geboten dem freien Operiren der Deutschen einen Halt; Gambetta gewann währenddessen Zeit zur Aufstellung seiner Neuformationen. „Zeit ist ein Element", sagt Goethe; ganz gewiß war sie es dort.

Aber dies alles war doch nur darum möglich, weil der Französische Staat in die strategische Defensive zurückgeworfen war, die Deutschen in dem Kampf um den Aufmarsch gesiegt hatten und nun den Operationskrieg im Innern Frankreichs begannen. Denkt man sich umgekehrt dieses eine siegreiche Offensive führen, so sind ihm alle seine zahlreichen Festungen nichts als todter Ballast. Ein starres unbewegliches Etwas, das zu seiner Herstellung Millionen verschlungen hat, das derart ein gewaltiges Kapital von Nationalvermögen repräsentirt, sind sie völlig werthlos geworden, ja sogar schädlich für die eigene Kriegführung, die sie zu unnützen Detachirungen in Gestalt von Besatzungen, wie von Anfang an unfruchtbarer Anlage eines Theiles des gegebenen Kapitals zwingen. Der Krieg, für den sie doch erbaut sind, hat sich dann nicht zu ihnen hin bemüht, sie auf dem Kriegstheater zur Geltung zu bringen, und sie vermochten ihm nicht, wie schließlich doch die Eisenbahnen, zu folgen. Für einen späteren Kampf aber würden sie veraltet, immer also die derzeitige Widerstandskraft umsonst in ihnen aufgehäuft sein. Auf Eisenbahnen daher und nicht auf Festungen, es sei denn auf schwimmende, auf eine starke Flotte von Linienschiffen, wollen wir unsere Offensive basiren. Die bewegliche Basis, wie es in gewissem Grade doch auch die Eisenbahnen sind, gewährt uns Freiheit im Operiren und die Möglichkeit, durch die Art dieses Operirens zu siegen.

Die kleinen Festungen längs der Belgischen Grenze lagen 1870 seitwärts der Hauptmarschstraße des eingedrungenen Feindes, auf seiner Flanke. Indem es galt, die Etappenlinien des Generalgouvernements Reims auf alle Weise zu stören oder der Einschließungsarmee vor Paris in den Rücken zu fallen, dienten sie richtigerweise als Zufluchtsstätte für die Solches ausführenden Truppen. Falsch aber war es, daß alle Französischen Festungen derart benutzt wurden.

Metz lag zufällig im Operationsgebiete. Vielleicht blieb Bazaine nur aus politischen Gründen in der Festung. Als Feldherr handelnd, hat er es nicht verstanden, das Räthsel der Sphinx zu lösen. Statt sich Metz als doppelten Brückenkopf dienstbar zu machen,

Digitized by Google

am 15. August schnell auf das linke Ufer überzugehen und dort mit einer Uebermacht zu erscheinen, die keine Operation der zu weitem Umwege gezwungenen Deutschen auszugleichen vermocht hätte, that er seinerseits Dienst in der Festung, die ohne ihn ihre Wälle nicht lange halten konnte. Des Bahnhofes Metz bedurfte der Feind; daß aber eine Armee vor den starren Wällen lag, galt nicht diesen, sondern einer anderen Armee, die derart, selbst ohne merkbar stärkere Kräfte zu fesseln, nach 14tägigem Feldzuge eine kriegsgefangene war.

Wie weise hatte dagegen doch Lee gehandelt, als er zu rechter Zeit sein Bollwerk Richmond verließ! Wie anders hatten 1812 die Russen verfahren, die sich nicht etwa bei Wilna oder sonstwo in den Boden gruben, jede „activité“ sich selbst zu rauben, sondern, die ganze Tiefe ihres Reiches als ihre Basis ansehend, immer in die Weite auswichen!

Als Brückenkopf, als Sperrpunkt wichtiger Verkehrsadern konnte Metz, kann allgemein also eine große Festung nützlich sein, immer vorausgesetzt, daß die Operationen den Landstrich der Festung kreuzen. Die dritte mögliche Art von Landesbefestigung erscheint demnach brauchbar für uns: wenige, aber große Festungen, solche, die schon durch ihre Größe allein, selbst wenn zeitweise etwas veraltet, erhebliche Widerstandskraft besitzen, und die immer mehr oder weniger allgemein strategische oder dauernd politische Bedeutung haben. Aus letzterem Grunde werden wir in Zukunft Metz und Straßburg festhalten müssen; unsere nationale Ehre ist damit verknüpft. Belfort wurde gewiß nur aus politischem Grunde belagert, und die Franzosen ihrerseits sagten sich ebenso: „Sei im Besitze und Du bist im Rechte.“

Schlagend erscheint hier überall der Einfluß der Politik auf die Kriegführung. Die Politik gebärt den Krieg, ihre „bewaffnete Form“ nennt Heinrich v. Treitschke diesen; indem sie den Krieg bestimmt, bestimmt sie den Gegner, der in dieser oder jener Richtung wohnen kann, und im Großen vermag sie selbst die möglichen Wege zu ihm zu bestimmen. Dann kann der Feldherr den wählen, mit dem vielleicht bisher gar nicht zu rechnen war, der darum, fortifikatorisch unvorbereitet, so weit außerhalb aller Festungen liegt, daß diese schon deshalb zur quantité négligeable herabsinken.

Der Französischen Festungen waren 1870 zu viele, die besorgt sein wollten; keine einzige besaß infolgedessen ihre volle Wehrkraft, am wenigsten die Plätze des Nordsaumes. Alles, was mit dem Worte „Republik“ zusammenhing, wurde vom Sieger wenig geachtet; und Festungen haben unter den Deutschen nie in besonderem Ansehen gestanden. Indeß eine flüchtige Beschießung aus Feldgeschützen, deren moralischer Druck Preußen und Oesterreichern in den Revolutionskriegen vielfach Erfolg gebracht hatte, ist einem tüchtigen Kommandanten gegenüber aussichtslos. Laon zwar kapitulirte so, auch Rocroy, jenes gleich einer Raubritterburg berüchtigte Franktireurnest, von dem dauernd Unterbrechung der wichtigen Bahnstrecke Mézières—Rethel zu fürchten war, und Goeben, als er mit überraschend auf die Wälle der Citadelle Amiens abgegebenen Infanterie-Schnellfeuer das Glück hatte, dieser ihre Seele, den tapferen Kommandanten, zu rauben, gewann dadurch die Feste. Gleich einer allgemeinen Grundregel vom Kriege behält so des Großen Königs Ausspruch Gültigkeit: „En général, ni les fortifications, ni le nombre des soldats défendent une ville, mais tout dépend de la tête plus ou moins forte de celui qui y commande.“

Es galt, für die Armee vor Paris zu der über Straßburg—Toul führenden Bahnlinie eine zweite, die Ardenner Bahn, zu gewinnen, für die Erste Armee außerdem deren nördliche Zweiglinie La Fère—Amiens—Rouen. Die sperrenden Plätze mußten fallen. Metz, Laon und Amiens sind schon erwähnt. Sedan war durch die Feldschlacht gefallen, hatte in derselben den Franzosen wenigstens nicht so viel geschadet, wie Königgrätz den zurückgehenden Oesterreichern. Diedenhofen, Montmédy, Mézières, Soissons, ferner La Fère und Rouen mußten in Deutschem Besitze sein. Aus dem gleichen Grunde wie Rocroy mußte Longwy genommen werden, das nicht nur die Etappen, sondern auch die Belagerung Diedenhofens störte. Das ebenso abseits gelegene Péronne an der Somme spielte überdies bei den Operationen selbst eine Rolle. Verdun, noch ohne die durchgehende Bahnlinie, aber auf dem Kreuzungspunkte von fünf Straßen innerhalb des Etappengebietes gelegen, sperrte jene und einen Uebergang über die Maas; es mußte aus solchen Gründen fallen.

Alle diese Plätze hatten Eines gemeinsam: sie begünstigten in hohem Grade den Volkskrieg, bedrohten fortgesetzt unsere rückwärtigen Verbindungen, theilten gegen dieselben Nadelstiche aus, die auf die Dauer aber unerträglich waren, und die immer rechtzeitig zu pariren, sogleich energisch zu vergelten, es den Etappenbehörden an Truppen fehlte. Zur Bezwingung dieser Festungen, von dem unfertig gewesenen Rouen abgesehen, war schwere Artillerie erforderlich. Deren Heranschaffung war mühsam; meist war zunächst keine vorhanden; gewonnene Französische mußte sie oft ersetzen. Immer bedeuteten diese Zwangsmaßregeln Verlust an Zeit und Verlust an frei verfügbaren Truppen.

Als Amiens fiel, verlor die Französische Nordarmee ihre letzte Landverbindung mit dem Französischen Westen, weiterhin Süden, zu einem Zusammenwirken von Nord- und Westarmee ist es dann nie gekommen. Im Besitze der Bahnlinie La Fère—Amiens—Rouen konnte umgekehrt die Erste Deutsche Armee ihre auf diesem ganzen Bogen vertheilten Truppen zu schneller Operation beliebig zusammenziehen und so erst die ihr gestellte Aufgabe lösen. Es war dieser Kreisbogen der nördliche Theil des Ringes, den die Deutschen um Paris gelegt hatten; noch weiter ihn auszudehnen, verbot ihre Zahl. Daß aber im Norden ein Halbkreis von Feinden dauernd, theilweise auf Tagesmarschentfernung, gegenüberstand, das lag auf der einen Seite an den wohlbewachten Wällen Le Havres, auf der anderen an jenen zahlreichen, einst Flandrischen Plätzen der Picardie und Artois'.

Digitized by Google

Einen beabsichtigten Handstreich auf Le Havre hatte der von Manteuffel dazu beauftragte Goeben in Erkennung der Unmöglichkeit rechtzeitig aufgegeben. Die Flandrischen Plätze ihrerseits überspannen wie ein Netz fester Kastelle, wie ein Gitterwerk das Land; in die einzelnen Maschen einzudringen, wäre nur stärkeren Kräften, nur solchen möglich gewesen, die in sich die Mittel besaßen, die einzelnen Knoten zu sprengen. Unsere heutigen leichten Feldhaubitzen würden, glaube ich, wirkungslos gewesen sein. Es hätte mindestens schwerer Feldhaubitzen bedurft, solcher wie sie kürzlich gegen die Peitang-Forts erfolgreich waren, um dem durch versuchte Handstreiche geäußerten Wunsch und Willen auch die That folgen zu lassen.

Bei Amiens hatte Manteuffel die Nordarmee nicht vernichtet. Neben den auf Deutscher Seite gemachten Fehlern spielte dabei die Befestigungslinie eine Rolle, die, über 5 km lang, mit Festungsgeschützen armirt, unweit südlich der Stadt errichtet war. Und die Kavallerie der Ersten Armee, muß man gestehen, handelte aus sich selbst heraus erst dann, als ihr mit Goeben die ihr entsprechende Persönlichkeit zum Feldherrn gegeben war. Das wirksamste Mittel zur Auflösung der Mobilgarden, die Verfolgung blieb fast allemal unversucht. Nach Amiens, nach der Schlacht an der Hallue, nach Bapaume, selbst nach St. Quentin erreichte die Französische Nordarmee die schützenden Festungen Doullens, Arras, Cambrai, Landrecies und die weiter rückwärts gelegenen. Hatten deren Thore sich hinter den einzelnen Haufen geschlossen, so waren diese in absoluter Sicherheit: nie hatten die Deutschen die Mittel, jene Zufluchtsstätten auszuräuchern; sie blieben ihnen unerreichbar.

Jene gewannen also große lokale Bedeutung! Und nicht nur das Rückgrat der Armee bildeten sie, die einzelnen Säulen, an denen die dem Auseinanderfallen nahen Massen sich aufs Neue krystallisiren konnten, sie hingen auch für die Deutschen einen dichten Schleier vor das Land, der jeden Einblick in dasselbe verwehrte. Und die Tiefe dieses Hinterlandes war nicht nach seiner kartographischen Gestalt zu messen. In der See, ebenso wie in dem neutralen Belgien fand es seine Fortsetzung. Ueber Belgien trafen unaufhörlich der Deutschen Kriegsgefangenschaft entflohene Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften ein. Ja, selbst Angehörige jenes offiziell neutralen Kleinstaates verstärkten die Regimenter Faidherbes. Und auf dem freien Seewege wurden ganze Armeekorps, wie das 22., hin und her transportirt. Es gab keine Deutsche Kriegsflotte, dies zu verhindern, keine, die den Kriegskontrebande führenden Angelsächsischen Flaggen hätte imponiren können. Gambetta hielt, was sein Aufruf gelobt: er konnte die Waffen des Erdballs zusammentragen.

Die Nordarmee war so in der ganz besonders günstigen Lage, die verlorenen Elemente ersetzen und überdies meist durch bessere ersetzen zu können; sie besaß treffliche Kadres und in ihrem Anführer einen Feldherrn. In vieler Beziehung scheint sie so die beste der Organisationen Gambettas gewesen zu sein, vielleicht darum gerade, weil sie im Grunde nicht seine, sondern die Schöpfung Faidherbes war. Trotzdem ist auch sie „Miliz", und die Kritik nennt sie: „Cette machine à rouages défectueux qu'il fallait réparer après chaque mise en marche."

Ohne jene Festungen wäre solche periodische Reparatur nicht möglich gewesen. Indeß, diesen und der Armee gab doch erst die Seele Faidherbes Leben, der, selbstbewußt handelnd, sich herzlich wenig um die militärischen Anordnungen des Civildiktators kümmerte und, durch den Feind von ihm getrennt, mit seinem nördlichsten Frankreich isolirt wie eine Insel lag. Als der Todesstreich von St. Quentin seine Armee getroffen, stand er persönlich noch aufrecht, und unter trefflicher Ausnutzung des auch seinerseits von den Festungen beschirmten Schienennetzes (das alle jene Plätze untereinander verbindet) gelang es ihm, die lebensunfähigen Trümmer nach Arras, Cambrai, Valenciennes, Douai, Lille und St. Omer in Sicherheit zu bringen.

Einige Worte verdient noch die Rolle, die Péronne gespielt hat, 45 km östlich Amiens an der Somme gelegen. Diese war der Ersten Deutschen Armee das, was sie einst Ludwig XIV. gewesen war. Péronne folglich mußte im Besitze des Vertheidigers sein. — Abbeville dagegen lag schon abseits der Deutschen Interessensphäre, kam erst durch den Waffenstillstand in Goebens Hand, der erst dann über die ganze Somme-Linie verfügte.

Péronne liegt auf wichtigem Straßenknoten, auf dem graden Wege Cambrai—Paris, welch Letzteres es ja zu entsetzen galt; es beherrscht einen Uferwechsel über die Somme und erlaubt Einwirkung auf die Bahnstrecke La Fère—Amiens. In Faidherbes Besitz, gestattete es diesem außerdem, seine Truppen hinter der Festung zu versammeln und überraschend südwärts über die Somme vorzustoßen.

Die aus solchen Gründen nothwendig gewordene Belagerung Péronnes hatte auf die Thätigkeit der Ersten Armee in doppelter Beziehung schlimmen Einfluß: gleich einer lästigen Fessel hinderte sie Goeben an freiem Operiren, drückte solchem den Stempel defensiver Abwehr und Bewegungslosigkeit auf, was gerade den feindlichen Massen gegenüber schädlich war. Sie verminderte zweitens bedenklich die an sich schon sehr geringe Zahl der frei verfügbaren Kräfte.

Die nöthige Deckung der Belagerung Péronnes zwang Goeben, sein Korps vorwärts der Somme aufzustellen, zwischen dieser und der feindlichen Festungslinie. Alle Initiative blieb dabei dem Gegner überlassen; hinter seinen Festungen konnte er ruhig der Gelegenheit zu plötzlicher Offensive warten. Nur dadurch, daß Faidherbe am 2. Januar seine Operation vorzeitig verrieth, vermochte Goeben am 3. bei Bapaume eine gerade noch ausreichende Widerstandskraft zu vereinigen. Aber an einem Haare hing es, daß die Deutschen nicht eine ernste Niederlage erlitten. Und nur um Entsatz Péronnes auf der einen, Deckung seiner Belagerung auf der anderen Seite handelte es sich dabei.

Digitized by Google

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY

Goeben konnte am 4. Januar keinen feindlichen Angriff mehr mit Aussicht auf Sieg bestehen; darum befahl er am Abend des 3. den Abmarsch. Hätte Faidherbe noch einen einzigen Schritt vorwärts gethan, das nur 20 km vom Schlachtfelde entfernte Péronne wäre entsetzt gewesen: ein großer materieller Gewinn für die Nordarmee, ein ungeheurer moralischer Erfolg für die republikanischen Waffen. Indeß Faidherbe ging auch seinerseits zurück. Goeben aber konnte nicht mehr wagen, sich ihm defensiv auf der Straße nach Péronne quer vorzulegen. Er ließ diese frei und beschloß, einen neuen feindlichen Vormarsch aus einer Flankenstellung in der Gegend von Albert anzufallen.

Am 7. Januar tritt Faidherbe wieder an. Aber die falsche Nachricht vom Abmarsche des Belagerers, der dazu freilich schon am Tage von Bapaume alle Maßregeln getroffen hatte und nur noch aus vier Mörsern vom linken Ufer her die Feste beschoß, läßt Faidherbe halten. Der Kommandant Péronnes seinerseits sieht die Entsatzarmee abermals ausbleiben, er hält das Spiel vorzeitig für verloren, und in der für die Deutschen am meisten kritischen Stunde übergiebt er den Platz, 9. Januar abends. An demselben Tage, des Morgens, hatte Goeben den Oberbefehl der Ersten Armee übernommen. Der Fall Péronnes gestaltete jetzt mit einem Schlage die strategische Lage günstig. In Goeben hatte der Tüchtige Glück!

Nur Deckung der Belagerung von Paris, nicht etwa Beherrschung des Landes nördlich der Somme, war die Aufgabe der Ersten Armee. Der neue Oberfeldherr schrieb also in einem Privatbriefe, er habe *jetzt* „eine vortreffliche Stellung hinter der Somme, in der ich die Bewegung des Feindes ruhig abwarten und ihm gelegentlich Eins auswischen kann". Und alsbald unternimmt er, auf Péronne gestützt, seinen genialen Siegeszug nach St. Quentin.

Das kleine Péronne hat derart eine wichtige Rolle in den Operationen gespielt. Aber es war die Ausnahme von der Regel, die letztere scheint mir also bestätigt: die Werthlosigkeit solcher Plätze im Allgemeinen.

Die Frage liegt wohl nahe, ob sich das geschilderte Spiel in Zukunft wenigstens ähnlich wiederholen könnte. Ich glaube „ja", unter der Voraussetzung nämlich, daß wir erneut den Weg über die Linie Toul—Verdun auf Paris wählen. Eine völlige Einschließung des Letzteren, dessen Fortsgürtel 1892 130 km Umfang hatte, ist kaum mehr möglich. Aber gewiß bleibt es angreifbar an einer oder der anderen Stelle, und ein Kampf um einzelne Theile der Befestigung, deren Ueberwindung den Ring öffnet, kann das Schicksal der Stadt, damit des Landes, des Feldzuges entscheiden. Die Franzosen freilich scheinen damit nicht zu rechnen, wenigstens möchte ich glauben, daß sie, die mittlerweile so viel geschanzt haben, sonst dort eine Festung errichtet hätten, wo sie ihrer im letzten Feldzuge besonders bedurften, aber sie nicht besaßen: in Orléans. Eine große Festung Orléans hätte Chanzy noch erweiterte Dienste leisten können als die Nordfestungen Faidherbe, hätte die Lage der Deutschen um Paris noch mißlicher gestaltet.

Zusammenfassend erkennen wir noch einmal an, daß im letzten Kriege die Französischen Nordfestungen ihren Zweck erfüllten, ihrem Staate große Dienste erwiesen, das Vorhandensein der Nordarmee überhaupt erst ermöglichten. Aber wie eine starke Vertheidigungsstellung, überhaupt jedes Hinderniß im Gelände erst dadurch Stärke gewinnt, ein Hinderniß wird, daß der Feind eben dort und nicht auf ihm bequemerem Wege zum Angriffe schreitet, so gewannen jene kleinen Festungskastelle auch nur dadurch die von uns anerkannte Bedeutung, daß die allgemeine Lage es bewirkte, daß ein Theil der Kriegshandlung sich in ihrem Landstriche abspielte. Der Krieg war also zu ihnen gekommen, der Krieg hätte sie aber nicht umgekehrt mit sich nehmen können; für den letzteren Fall, bei anderer Kriegslage also, wären sie werthlos gewesen.

Eine Festung kleinerer Art und unbeweglich, wie jede Festung ist, mag ruhig fern vom Kriegstheater vorhanden sein oder nicht — gleichviel. Dem Feinde liegt gar nichts daran, gerade ihre Wälle hinauf zu laufen; denn irgend welche allgemeine Bedeutung aus sich selbst heraus: eine auf das Ganze einflußreiche Größe, einen schwerwiegenden politischen Werth besitzt sie nicht. Die letzteren beiden Eigenschaften bleiben uns daher im Großen, wie eingangs gesagt, entscheidend bei der Frage nach der Errichtung von Festungen.

Was insonderheit uns Deutsche betrifft, so wohnt zum Glück von jeher unserem Germanischen Charakter ein gewisser Widerwille gegen Festungswälle inne. Wir erkennen an, daß sie oftmals nützlich sein können, daß sie nicht überall von uns richtig gewürdigt worden sind, daß wir selbst in die Lage kommen können, nach einer Seite hin erst abzuwarten und dabei der Stützpunkte, wie beispielsweise an der Weichsel, bedürfen werden, solche natürlichen Schranken wie eine Strombarriere gut zu verwerthen.

Wir können also gewisser Festungen nicht entbehren; sie gehören unbedingt auch zur Waffenrüstung des Landes. Aber als Endzweck bei ihrer Errichtung steht uns weniger der lokale Schutz einzelner Punkte, als in erster Linie die Möglichkeit vor Augen, dort mit einem Minimum von Truppen auszukommen, im Schutze des Wirkungsbereichs einer großen Festung auch mit schwächeren Kräften einem stärkeren Feinde gegenüber erfolgreich operiren zu können. Das operative Element soll die Festung also begünstigen, nie aber eine Armee verführen, sich eng an sie anzuschließen.

Nach Allem suchen wir die Zahl unserer Festungen auf das absolut nöthigste Maß zu beschränken. Denn wir sahen ihre Wechselwirkung: Vortheil und Nachtheil. Die in Errichtung und Erhaltung einer operationsfähigen Truppe gesteckten Werthe bringen dagegen der Landesvertheidigung in jedem Falle nur Vortheil, und der Feldherr sieht sich nicht gefesselt. Ihm wird Freiheit gegeben, alle vorhandene Kraft einheitlich zusammenzufassen; er hat Freiheit des

Digitized by Google

Operirens, und unter Ausnutzung der Zeit wird er mit der Freiheit den unfrei am Boden hängenden Gegner besiegen! Immer wird so der Angreifer die Wahl der Wege für sich haben, immer wird sein Thun dem Vertheidiger das Gesetz des Handelns vorschreiben, und darum sollen auch im Großen immer Deutschlands Wälle seine Truppen und seine Schiffe sein!

Le code de justice militaire.

II.

Das 2. Buch enthält die Vorschriften über die Zuständigkeit der Militärgerichte.

Fassen wir kurz die in Friedenszeiten gültigen zusammen.

Es sind für die im 4. Buch des code militaire genannten und außerdem für sämmtliche in Ausübung des Dienstes begangene Verbrechen und Vergehen der Militär-Gerichtsbarkeit unterworfen: Alle Offiziere, Unteroffiziere, Gefreite, Gemeine, Musiker und Soldatenkinder (enfants de troupe), die Schüler der Militärschulen, alle den Militärs gleichgestellten Personen, alle Eingeschriebenen des hôtel des Invalides, die Kriegsgefangenen, alle Reservisten, welche in Militärhospitälern oder in den dem Militär zugewiesenen Sälen der Civil-Krankenhäuser angestellt oder in Militär-Gefangenenanstalten internirt sind. Alle Einbeorderten, Freiwilligen und alle Leute, die in ihrer Heimath sich kontraktlich zum Wiedereintritt verpflichtet haben (rengagés), die in der Heimath befindlichen jungen Soldaten und Militärs aller Grade der Reserve, welche zum Dienst eingezogen wurden, sind vom Augenblick des Empfanges der Einberufungs- oder Marsch-Ordre an bis zu ihrer Vereinigung in Transporten oder bis zu ihrer Ankunft im Bestimmungsort den Kriegsgerichten nur in Fällen von Ungehorsam gegen die Bestimmungen des Gesetzes über die Rekrutirung, demnächst aber wie alle Militärs für sämmtliche in der Zuständigkeit der Kriegsgerichte liegende Verbrechen und Vergehen unterworfen.

Im Kriege erweitert sich die Zuständigkeit der Kriegsgerichte sachlich auf alle Verbrechen und Vergehen und personell auf alle — unter welchem Titel es auch sei — bei den Stäben, Verwaltungen und anderen von der Armee abhängigen Dienstzweigen angestellten Leute sowie Marketender, Diener, Händler und andere Individuen, welchen die Erlaubniß ertheilt wurde, die Armee zu begleiten. Die Prosoßengerichte haben speziell die Gerichtsbarkeit über diese Letzteren. Es sind diesen jedoch noch alle Vagabunden, Leute ohne Legitimation und die Kriegsgefangenen mit Ausschluß der Offiziere unterworfen. Im Wesentlichen sind diese Prosoßengerichte jedoch nur bei Polizeivergehen zuständig.

Rang und Stellung entscheiden, vor welches Kriegsgericht ein Angeschuldigter im Kriege zu stellen ist. Die Militärpersonen bis zum Hauptmann aufwärts gehören vor die Divisions- oder Detachementsgerichte, die bis zum Obersten und die betreffenden Stäbe vor die Korpsgerichte, die Generale und der Stab des Armee-Oberkommandos vor das Armeegericht.

Auch in Kriegszeiten kann, wie im Frieden, die Zuständigkeit der Kriegsgerichte durch besondere Gesetze erweitert werden.

Die Kassation der Urtheile erfolgt bei Unzuständigkeit der Kriegsgerichte, Formfehlern, Machtübergriffen und Verletzungen der Gesetze. Die Militär-Kassationshöfe sind, außer in Algier, nur im Kriege gegen Urtheile der für den Kriegsfall besonders gebildeten Kriegsgerichte und der schon im Frieden bestehenden Kriegsgerichte, deren Kompetenz für den Krieg erweitert wurde, zuständig. Gesuche, welche die Unzuständigkeit der Militär-Gerichtsbarkeit betreffen, gehen jedoch auch in diesem Falle an den allgemeinen Kassationshof.

Rekurs gegen die Entscheidungen des Kassationshofes und der Militär-Kassationshöfe ist ausgeschlossen.

Das 3. Buch behandelt den Rechtsgang bei den Militärgerichten.

Im Allgemeinen hat sich das Verfahren im Frieden gegen früher nicht geändert. Dem in dem Territorialbezirk befehligenden General stehen bei der Feststellung der in seinem Befehlsbereich vorkommenden Verbrechen und Vergehen, für welche die Militär-Gerichtsbarkeit zuständig ist, in erster Linie die „officiers de police judiciaire militaire“ (Platzmajore, Offiziere und Unteroffiziere der Gendarmerie, Wachthabende, vereidigte Verwaltungsbeamte) zur Verfügung. Dieselben nehmen Protokolle zur Feststellung des Thatbestandes auf, legen auf alles für die Untersuchung Wichtige Beschlag; in ihrer Abwesenheit hat die gewöhnliche Polizei einzuschreiten.

Der General entscheidet auf Grund dieser Meldungen, ob die Sache verfolgt werden soll oder nicht, muß jedoch im letzteren Fall eine Meldung über den Vorfall an den Kriegsminister machen. Dieser hat das Recht, dann seinerseits die Einleitung der Untersuchung zu befehlen. Bei Untersuchungen gegen Offiziere im Range von Obersten, Generalen und Marschällen erfolgt der Einleitungsbefehl stets durch den Kriegsminister. Die Sache geht an den Untersuchungsrichter, welcher den Angeschuldigten verhaften lassen kann. Die erste Vernehmung muß innerhalb der ersten 24 Stunden nach der Verhaftung, bezw. bei bereits durch die Polizei vorangegangener Arretirung nach Eingang des Einleitungsbefehls stattfinden. Der Angeschuldigte hat das Recht, sich einen Vertheidiger unter den Advokaten und Anwälten, mit Erlaubniß des Präsidenten des Kriegsgerichts auch unter Freunden und Verwandten, zu wählen; auch kann ihm eine Militärperson vorgeschlagen werden, wenn es sein Wunsch ist oder es an Civilvertheidigern mangelt. Nur im Beisein des Vertheidigers dürfen Verhöre und Konfrontationen stattfinden; die Vertheidigung darf jedoch nur das Wort hierbei ergreifen, wenn ihr dasselbe durch den Untersuchungsrichter gegeben ist. Während der Untersuchung kann der Regierungskommissar (Staatsanwalt) Kenntniß von den Akten nehmen; seinen etwaigen Anträgen ist zu entsprechen. Derselbe hat auch das

Digitized by Google

Recht, nach beendigter Untersuchung innerhalb der nächsten drei Tage noch Anträge zu stellen.

Der code militaire bringt nun eine Neuerung, welche außergewöhnlich erscheinen muß, auch leicht den Gang des Verfahrens zu erschweren im Stande sein dürfte. Der Untersuchungsrichter kann nur, wenn die Beschuldigung eines Vergehens bestehen bleibt, welches mit Gefängniß oder Geldstrafe bedroht ist, den Angeschuldigten vor das Kriegsgericht stellen. Hält der Untersuchungsrichter die That geeignet, um mit Festungsstrafe, Dienstentlassung oder einer Kriminalstrafe belegt zu werden, so veranlaßt er, daß die sämmtlichen Akten und Beweisstücke durch den Regierungskommissar des Kriegsgerichts dem Regierungskommissar der „commission d'accusation“ übergeben werden, um durch diese die Versetzung des Angeschuldigten in den Anklagezustand herbeizuführen.

Diese „commissions d'accusation“ werden durch den chef de l'Etat eingesetzt. Derselbe bestimmt Zahl, Sitz und Zuständigkeit der Kommissionen. Das aus je drei Richtern bestehende Personal ist den Militär-Justizräthen zu entnehmen und wird durch den Kriegsminister ernannt. Auch ist jeder Kommission ein Regierungskommissar — Rath 1. oder 2. Klasse — nebst Aktuar beizugeben. Regierungskommissar des Kriegsgerichts und Vertheidiger können in den sonst nicht öffentlichen Sitzungen der Anklagekommission zugegen sein, sich auch kurz zur Sache äußern, den Berathungen selbst dürfen sie nicht beiwohnen. Die Kommission kann weitere Feststellungen anordnen, Theile der bisherigen Untersuchung — bei Vorlage eines Rekursgesuches der Vertheidigung — wegen Formfehler ungültig erklären, über Arretirung oder Entlassung des Angeschuldigten aus dem Arrest bei Vorlage von Anträgen befinden und eintretendenfalls die Unzuständigkeit des Kriegsgerichts erklären.

Hält die Kommission es für angezeigt, den Angeklagten vor das Kriegsgericht zu ziehen, so verfügt sie dies und giebt genau die gesetzlichen Bestimmungen an, auf Grund welcher die von ihr erhobene Anklage zulässig ist. Nur in einigen gesetzlich vorgesehenen Fällen kann die Kassation des Spruches der Kommission beantragt werden.

Jede durch den Untersuchungsrichter oder die Anklagekommission dem Kriegsgericht überwiesene Sache muß durch den Regierungskommissar desselben verfolgt werden.

Aus den weiteren Bestimmungen über das Verfahren, bei welchem die Oeffentlichkeit ausgeschlossen werden kann, sei nur hervorgehoben, daß die Verhandlungen möglichst ohne Unterbrechung erfolgen und im Ganzen wieder von vorn angefangen werden sollen, wenn die Unterbrechung über 48 Stunden gedauert hat. Nach Ablauf der Frist von 24 Stunden für Einbringung des Kassationsgesuches bezw. 24 Stunden nach Verwerfung der Kassation wird das Urtheil auf Befehl des betreffenden Generals des Territorialbezirks vollstreckt.

Das Verfahren im Kriege soll möglichst dem im Frieden gleichen. An die Stelle jener Generale der Territorialbezirke treten die betreffenden Kommandeure der Truppenkörper, welche mit Kriegsgerichten ausgerüstet sind. Anklagekommissionen werden nicht errichtet. Bei Untersuchungen von Kriegsgerichten in den Territorialbezirken, deren Kompetenz für den Krieg erweitert wurde, bezw. in den bezüglichen Festungen fällt die Vermittelung der betreffenden Anklagekommission fort. Die Stellung vor das Kriegsgericht erfolgt nur auf Vortrag des Untersuchungsrichters oder unmittelbar ohne Voruntersuchung durch jene Kommandeure. Gleiches gilt für diejenigen Fälle, in welchen Personen des operirenden Heeres vor ein ständiges Kriegsgericht eines Territorialbezirks von Frankreich gestellt werden. Der Kommandeur im Felde ertheilt jedoch nur den Befehl zur Untersuchung, alles Uebrige ist Sache des Generals in jenem Bezirk. Die Einleitung der Untersuchung und Stellung in den Anklagezustand eines Generals en chef der operirenden Truppen erfolgt stets durch den Kriegsminister. Die übrigen dem Kriegsminister im Frieden zustehenden Rechte gehen im Kriege auf den Höchstkommandirenden über; nur bei besonders schweren, mit dem Tode, unter gleichzeitiger Degradation, oder Absetzung bedrohten Fällen gegen Festungskommandanten und Truppenkommandeure, welche unter erschwerenden Umständen kapituliren, entscheidet der Kriegsminister.

Findet keine Untersuchung statt, so kann das Kriegsgericht 24 Stunden nach Mittheilung an den Angeklagten über seine Versetzung in den Anklagezustand schon zusammentreten. Die bezeichneten Kommandeure können die Urtheilsvollstreckung aufschieben, jedoch hat der General en chef dies zu genehmigen. Alle Rechte des Generals en chef stehen auch dem höchsten Befehlshaber in einer sich im Belagerungszustand befindenden, Festung zu. Aus den Bestimmungen über das Verfahren bei dem Kassationshof und den Militär-Kassationshöfen ist Folgendes von besonderem Interesse. Bei letzteren: der Spruch muß innerhalb der nächsten drei Tage nach Eingang der Akten erfolgen. Die Berathungen können geheime sein, die Verkündigung des Urtheils muß öffentlich erfolgen. Bei Kassation muß der Text der verletzten bezw. falsch angewendeten Gesetzesstelle im Urtheil eingetragen sein. Wird das angegriffene Urtheil wegen Unzuständigkeit vernichtet, so bestimmt der Militär-Kassationshof, vor welche Gerichtsbarkeit der Fall zu bringen ist; bei anderen Gründen geht die Sache an ein zweites, schließlich noch drittes Kriegsgericht. Das dritte Urtheil kann nur in einigen, durch den (Civil) „code d'instruction criminelle“ bestimmten Fällen angegriffen werden. Wird die Angelegenheit einem gewöhnlichen (Civil-) Gerichte überwiesen, so gehen die Akten an den Civil-Staatsanwalt. Was das Verfahren des Kassationshofes anbetrifft, das außer Algier im Frieden bei allen Gesuchen gegen Urtheile der Kriegsgerichte maßgebend ist, so berathschlagt und entscheidet der Kassationshof auf Grund der für ihn gegebenen speziellen Bestimmungen wie bei jedem Recursgesuch gegen das Urtheil eines Civilgerichts. Einige unwesentliche Formensachen sind ausgenommen, für welche die Bestimmungen des code militaire maßgebend sein sollen.

Digitized by Google

Das 4. Buch handelt von den Verbrechen und Vergehen sowie den Strafen.

Wie bereits angeführt, ist die Militärgerichtsbarkeit für sämmtliche Verbrechen und Vergehen jeglicher Natur zuständig, welche in Ausübung des Dienstes begangen wurden. Außerdem fallen der Militärgerichtsbarkeit zu: Verrath, Spionage, Verleitung des Uebergehens zum Feinde; Verbrechen und Vergehen gegen die militärische Pflicht; Verweigerung des Gehorsams, Meuterei und Empörung; Mißbrauch der Dienstgewalt; Ungehorsam gegen das Rekrutirungsgesetz; Desertion; Verkauf ꝛc. von Militäreffekten; Diebstahl von Thieren, Waffen, Munition und Lebensmitteln, welche dem Staat gehören; Diebstahl an Geld, Werthsachen oder Effekten, welche Militärpersonen oder dem Staat eigen sind durch Militärpersonen, welche für dieselben eine Verantwortung tragen; Diebstahl zum Nachtheil des Einwohners, bei welchem eine Militärperson im Quartier liegt; Beraubung Verwundeter; Plünderung, Zerstörung, Verwüstung von Häusern; Uebertretung des Gesetzes für die militärische Requisition; Bestechung, Veruntreuung, Unterschlagung und Fälschungen, welche die Militärverwaltung betreffen; unerlaubtes Tragen von Uniformen, Abzeichen, Dekorationen und Medaillen.

Die Strafen, welche durch die Militärgerichte verhängt werden können, sind:

A. Für Verbrechen:

Todesstrafe, Galeerenstrafe (travaux forcés à perpétuité), Deportation, Zuchthausstrafe mit zeitweiser Zwangsarbeit (travaux forcés à temps), Festungshaft (détention), Zuchthausstrafe milderen Grades (réclusion), Verbannung und militärische Degradation.

B. Für Vergehen:

Dienstentlassung, öffentliche Arbeiten (travaux publics), Gefängniß und Geldstrafe.

Es folgen eingehende Bestimmungen über Anwendung und Verbüßung der Strafen bei den verschiedenen Verbrechen und Vergehen. Es seien einige hervorgehoben. Die Umstände und Fälle werden ersichtlich gemacht, in denen an Stelle des code militaire das bürgerliche Strafgesetzbuch (code pénal) tritt, bezw. Artikel des Letzteren gleichzeitig mit solchen des code militaire zu beachten sind. So sollen die Bestimmungen des bürgerlichen Strafgesetzbuches unter Anderem maßgebend sein:

1. wenn die Todesstrafe durch ein gewöhnliches Gericht (kein Militärgericht) verhängt wurde;

2. für die Verbüßung der Galeerenstrafe, Deportation, Festungshaft, der Zuchthausstrafe milderen Grades und der Verbannung;

3. wenn Militärpersonen Kriegsgefangene oder andere Arretirte entschlüpfen lassen bezw. die Entweichung begünstigen;

4. wenn die für Verwundung, Todtschlag, Mord im code pénal vorgeschriebenen Bestimmungen strenger als die im code militaire gegebenen in dem betreffenden Falle sind;

5. wenn in dem schweren Falle der Thätlichkeit gegen einen Vorgesetzten im Dienst oder gelegentlich des Dienstes oder bei Beleidigungen durch die Untersuchung festgestellt wird, daß der Untergebene die That begangen hat, ohne die Eigenschaft des Angegriffenen oder Beleidigten als Vorgesetzter gekannt zu haben;

6. bei Beleidigungen gleichgestellter Militärpersonen untereinander, jedoch unter Anwendung des höchsten Strafmaßes, wenn sie im Dienst erfolgten;

7. bei Diebstahl in allen anderen im code militaire nicht genannten Fällen;

8. unter gewissen Umständen und bei bestimmten Fällen von Verbrechen und Vergehen im Dienst der Militärverwaltung.

Verbrechen und Vergehen, welche vorstehend nicht aufgeführt, im Frieden jedoch im Dienst begangen oder im Kriege vor die Kriegsgerichte gezogen wurden, werden durch diese mit den durch die gewöhnlichen Gesetze bestimmten Strafen geahndet.

Werden Militärpersonen für andere als die in dem code militaire vorgesehenen Vergehen durch die Civilgerichte bestraft, so haben sie die Strafe in Civilgefängnissen zu verbüßen. Für die „travaux publics“ sind dem Kriegsminister besondere Werkstätten „ateliers de travaux publics“ unterstellt.

Das Buch schließt mit den Bestimmungen über Polizeivergehen, aus welchen auch die Zuständigkeit der Militär- und Civilgerichte bei den verschiedenen Arten von Uebertretungen ersichtlich ist. Von besonderem Interesse dürfte die Bestimmung sein, daß die militärischen Vorgesetzten auch im Frieden jedes Polizeivergehen, je nach der Schwere des Falls, vor ein Kriegsgericht ziehen können; die Gefängnißstrafe muß dann jedoch für die Militärpersonen nach dem code pénal angesetzt werden.

Im 5. (Schluß-) Buch des code militaire sind die Bestimmungen über das neue Korps der „conseillers de la justice militaire“ enthalten. Das Korps steht unmittelbar unter dem Befehle des Kriegsministers und ergänzt sich nur aus aktiven Kapitäns aller Waffen, also nicht aus vorgebildeten Juristen. Für die Zulassung ist eine Prüfung und Probedienstzeit nothwendig. x. 3.

Der Limes des Kaisers Domitian.

Eine Mittheilung in der „Geschichte der Kriegskunst im Rahmen der politischen Geschichte von Hans Delbrück. Zweiter Theil, S. 158/59“, veranlaßt mich zu der nachstehenden Erläuterung meines Berichtes im Militär-Wochenblatt Nr. 102/1900:

Wir erfahren durch Sextus Julius Frontinus aus dem von dem Kaiser Domitian mit großer Kriegsmacht im Jahre 83 unternommenen Chatten-Kriege, daß das von ihm geführte Römische Heer, weil es auf dem Vormarsche in des Feindes Land von allen Seiten durch den kleinen Krieg belästigt wurde, nach Zurücklegung

Digitized by Google

von 120 r. M. (180 km) Halt machte und die Chatten, deren Schlupfwinkel bloßgelegt waren, unterwarf.

Die Fassung der Ueberlieferung, so wie dieselbe in dem Originaltexte vorliegt, läßt auf ein günstiges Ergebniß des Krieges, welches durch das Feldherrntalent des Kaisers Domitian zu Wege gebracht wurde, schließen.

Wesentlich verschieden über denselben Feldzug lauten die Urtheile von anderer Seite.

Tacitus sagt in dem Leben des Agricola: „Diesen Verlauf der Begebenheiten, wie ihn Agricolas Berichte — über seine Erfolge in Britannien — darlegten, vernahm Domitian besorgten Herzens. Mußte er es sich doch vergegenwärtigen, daß er selbst durch seinen erlogenen Triumph über Germanien zum Gelächter geworden sei, als er Leute anwerben ließ, um sie nach Tracht und Haarschnitt in Kriegsgefangene — welche in seinem Triumphzuge erschienen — umzuwandeln." Damit in Uebereinstimmung berichtet Dio Cassius (67,4), daß Domitian nach einem Kriege gegen die Chatten, worin er den Feind nicht zu Gesicht bekam, einen glänzenden Triumph beging. Eine ähnliche Angabe finden wir in dem Panegyricus 16 von Plinius dem Jüngeren.

Wie erklärt sich der Widerspruch, welcher in den Ueberlieferungen zu Tage tritt?

Wir erfahren, daß Frontinus fünf Kaisern, Vespasian, Titus, Domitian, Nerva und Trajan, diente. Das läßt auf militärische und staatsmännische Begabung, aber auch auf diplomatische Geschmeidigkeit schließen. Bereits unter Vespasian war er als vir consularis mit der Prätur von Rom betraut, in welcher Domitian als Kaiserlicher Prinz sein Nachfolger wurde. Im Jahre 73 als Statthalter von Britannien eingesetzt, führte er sein Amt bis zu dem Jahre 77, in welchem Agricola ihm folgte, mit großem Geschick und unterwarf auch das Volk der Silluren. Später wurde er mit dem Augurat bekleidet, ohne daß uns der Zeitpunkt des Antritts bekannt wird. Unter Kaiser Nerva wurde er Präfekt der in Rom einlaufenden Wasserleitung, worüber er eine werthvolle Abhandlung „de aquis Urbis" hinterlassen hat. Seine strategischen Bücher veröffentlichte er unter Kaiser Trajan, dem er dieselben widmete. In diesem Werke, Buch 1, Kapitel 3: „De custodiendo statu belli" nimmt Frontinus die Gelegenheit wahr, den übeln Eindruck, welchen der verfehlte Chatten-Krieg hinterlassen hatte, zu verwischen, ein Beweis, daß er auch die Gunst des in der Geschichte übel beleumdeten Kaisers Domitian genossen hat; wir mögen sogar vermuthen, daß er als erster Augur in dieser Eigenschaft als Rathgeber des Kaisers dem Chatten-Kriege beigewohnt hat.

Völlig unrichtige Thatsachen aus dem Chatten-Kriege meldet Frontinus nicht; es entspricht sicher der Wahrheit, daß das Römische Heer 120 r. M. tief in das Chatten-Land eingedrungen ist, ebenso auch, daß die bloßgelegten Grenzbezirke vorübergehend der Römischen Herrschaft unterworfen worden sind. Der Mißerfolg des Feldzuges, dem die öffentliche Meinung zu Rom Ausdruck gab, bleibt jedoch bestehen und giebt keine Veranlassung, wenn Delbrück auch jetzt noch dafür eintritt, den Text so zu verändern, daß man für militibus die Vokabel limitibus setzt, wodurch mit dem Kriege ein dauernd günstiger Erfolg verknüpft würde. Nach Theodor Mommsen war es die Erbauung einer Limes-Strecke in der Länge von 120 r. M., nach General v. Sarwey war es, wie wir von Delbrück erfahren, die Anlage eines Wegenetzes in derselben Ausdehnung. Für das Eine wie für das Andere hätten während des kurzen Feldzuges, auch bei dem günstigsten Verlaufe, die Zeit und die Gelegenheit gefehlt, denn noch im Jahre 83 beging Kaiser Domitian bei der Rückkehr nach Rom seinen Triumph.

Wohl oder übel müssen wir uns dazu verstehen, die Wahrheit der Geschichte in ihr Recht einzusetzen und die Ueberlieferung des Frontinus, so wie dieselbe durch die Handschrift gegeben ist, wieder herzustellen: „Militibus per centum viginti millia passuum actis etc."

Wolf, Generalmajor z. D.

Kleine Mittheilungen.

Deutschland. Das Armee-Verordnungsblatt Nr. 23 (Inhalt s. u.) veröffentlicht eine Allerhöchste Kabinetsordre vom 30. Juli, wonach das Schleswigsche Feldartillerie-Regiment Nr. 9 fortan den Namen „Feldartillerie-Regiment General-Feldmarschall Graf Waldersee (Schleswigsches) Nr. 9" führen soll. — Eine andere Allerhöchste Kabinetsordre bringt eine Abänderung der durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 12. Februar 1901 Armee-Verordnungsblatt, S. 21 Z. 4 befohlenen Kriegsgliederung der Kavalleriedivision C. Hiernach nimmt an Stelle der 6. Kavalleriebrigade die 5. Kavalleriebrigade an den Uebungen der genannten Division auf dem Truppenübungsplatz Alten-Grabow theil. — Laut kriegsministerieller Verfügung sind aus Veranlassung des Hinscheidens Ihrer Majestät der Hochseligen Kaiserin und Königin Friedrich im Bereiche des Militärressorts während der nächsten sechs Wochen alle Dienstschreiben schwarz zu siegeln oder mit schwarzfarbigen Stempelmarken zu verschließen, die Allerhöchsten Orts vorzulegenden Berichte mit einem schwarzen Trauerrande zu versehen. — Der nächste Unterrichtskursus der Kriegsschule in Glogau beginnt am 5. Januar und schließt am 6. September 1902. Anmeldungen (§ 13 Kr. O.) zum 5. Dezember 1901.

Bulgarien. Die bulgarische Kavallerie hat eine neue Organisation erhalten. Bisher bestanden fünf Kavallerieregimenter, von denen das 1. und 2. je fünf, das 3. bis 5. je vier Eskadrons zählten. Außerdem war dem 1. Regiment noch die Leibgarde-Eskadron zugetheilt, so daß im Ganzen 23 Eskadrons vorhanden waren. Durch Fürstlichen Ukas vom 17. Juli d. Js. ist nun die Auflösung des 5. Regiments verfügt worden; aus ihm und den 5. Eskadrons des 1. und 2. Regiments werden sechs selbständige Kavallerie-Halbregimenter (Bulgarisch: „Divisionen") gebildet, welche die Nrn. 1 bis 6 führen und als Divisionskavallerie bei den sechs Divisionen des Bulgarischen Heeres Verwendung finden sollen. Jedes Halbregiment zählt zwei Eskadrons; somit bedeutet diese Neuorganisation zugleich eine Vermehrung der

Digitized by Google

Kavallerie um sechs Eskadrons, und diese Waffe wird künftig 29 Eskadrons stark sein. Die Kavallerieregimenter Nr. 1 bis 4, welche im Kriegsfalle zu einer Kavalleriedivision vereinigt werden, zählen nunmehr alle nur noch vier Eskadrons; dem 1. Regiment bleibt die Leibgarde-Eskadron des Fürsten wie bisher zugetheilt. P. K.

Frankreich. Allen Militärpersonen ist durch kriegsministeriellen Erlaß der Besuch von Versammlungen gestattet, die durch den freundschaftlichen Verein ehemaliger Zöglinge von Laienschulen berufen werden. Es ist dies eine im republikanischen Interesse getroffene Maßregel, welche sich gegen die von anderer Seite geförderten geistlichen Schulen richtet.

— Das Photographiren von Unterseebooten durch Unbefugte ist, als dem Spionagegesetze zuwiderlaufend, verboten worden.

((La France militaire Nr. 5218.)

— Der Stellentausch zwischen Angehörigen des Landheeres und der Kolonialarmee ist durch einen Erlaß des Kriegsministers vom 16. Juli d. Js. geregelt worden. Offiziere, welche ihn wünschen, haben ihre Versetzung auf dem Dienstwege zu beantragen und dabei kundzugeben, wie viel sie bereit sind an ihrem Dienstalter zu verlieren. Womöglich soll der Tausch so vorgenommen werden, daß Letzteres überhaupt nicht oder so wenig als möglich stattzufinden braucht. Unteroffiziere, welche tauschen, treten mit ihrem bisherigen Dienstalter über; es soll daher ein Wechsel nur zwischen solchen darum Nachsuchenden angeordnet werden, bei denen das Dienstalter höchstens zwei Jahre verschieden ist.

(Bulletin officiel du ministère de la guerre.)

— Arbeitsverträge werden nach einem vom Präsidenten der Republik am 18. Juli vollzogenen Gesetze nicht hinfällig, sondern bleiben in Kraft, wenn ein Bediensteter oder ein Arbeiter, welcher der Reserve oder dem Territorialheere angehört, behufs seiner militärischen Ausbildung zu einer Dienstleistung eingezogen wird.

(La France militaire Nr. 5221.)

— Eine vom Kriegsminister erlassene umfangreiche Dienstordnung für die Telegraphenabtheilung der Kolonialarmee setzt deren Bestand auf ein Depot von 3 Offizieren und 100 Mann im Mutterlande und auf einen Stamm von 3 Offizieren und 117 Mann in den Kolonien fest, welcher zu gleichen Theilen auf China, Madagaskar und die Besitzungen im westlichen Afrika vertheilt wird. Das Depot ist dem 4. Infanterieregimente der Kolonialarmee zugewiesen.

(Bulletin officiel du ministère de la guerre.)

— Die Theilnahme einer Radfahrerkompagnie an der Parade, welche am 14. Juli d. Js. zur Feier des Nationalfestes im Bereiche des Militärgouvernements von Paris abgehalten wurde, veranlaßt La France militaire (Nr. 5213) mitzutheilen, daß im nächsten Jahre jedes Armeekorps eine solche Kompagnie besitzen wird. Die oben genannte war die aus Sedan gekommene des 147. Infanterieregiments. Sie zählte 150 Radfahrer und wurde vom Hauptmann Gérard, dem Erfinder des Klapprades, geführt.

Schweiz. Zwei neue Füsilierbataillone sollen laut Bundesbeschluß im Oktober oder November dieses Jahres aufgestellt werden; das eine, welches die Nr. 97 erhält, wird aus dem Füsilierbataillon Nr. 54 (Basel-Stadt), das andere als Nr. 98 aus Nr. 61 (Schaffhausen) hervorgehen, jeder dieser beiden Kantone bildet auch in Zukunft einen Rekrutirungsbezirk. Um die Bataillone in absehbarer Zeit auf die vorgeschriebene Kriegsstärke bringen zu können, wird in beiden Kantonen die Aushebung zu den Spezialwaffen beschränkt werden oder auch gar nicht stattfinden. Mit der Errichtung der Bataillone dürften einige Aenderungen in der Zusammensetzung der 1., 4., 6. und 8. Division verbunden sein.

(Allgem. Schweiz. Militär-Zeitung Nr. 29.)

— Ein vom Bundesrathe erlassenes Regulativ über die Benutzung der von Straßenbahnen und Tramways befahrenen Straßen durch die Truppen bestimmt, daß dergleichen Straßen von den Truppen nicht mehr betreten werden dürfen, als nothwendig ist, und daß Truppen, welche in geschlossener Ordnung marschiren, thunlichst Parallelwege benutzen sollen. Wenn eine mit Geleisen belegte Straße in ihrer Längsrichtung von Truppen benutzt werden muß, so ist von ihnen das Betreten der Geleise, wenn möglich, zu vermeiden und der Verkehr so wenig als angängig zu stören. Taktische Einheiten, welche sich in Marschordnung quer über die Geleise bewegen müssen und deren Spitzen die letzteren bereits überschritten haben, dürfen durch Fuhrwerke der Bahnen nicht durchbrochen werden. Erreichen Straßenbahnfahrzeuge und Truppenspitzen eine Geleisestelle gleichzeitig, so passiren die Fahrzeuge letztere zuerst; auch dürfen sie in den Abständen zwischen den Bataillonen, Schwadronen und Batterien hindurchfahren. Beim Vorbeifahren von Bahnzügen und Tramwagen bei berittenen Truppen haben jene ihre Fahrgeschwindigkeit zu mäßigen und, wenn Thiere scheu werden, sofort zu halten. Bei ganz großen Truppenbewegungen in Ortschaften haben Truppenkommando und Straßenbahnverwaltung sich über zeitweise Aufhebung oder Beschränkung des Verkehrs rechtzeitig zu verständigen.

Inhalt des Armee-Verordnungsblattes (Extra-Nummer) vom 6. August 1901.

Armee-Befehl.

Inhalt des Armee-Verordnungsblattes Nr. 23 vom 7. August 1901.

Anderweite Benennung des Schleswigschen Feldartillerie-Regiments Nr. 9. — Kriegsgliederung der Kavalleriedivision C. (Armee-Verordnungsblatt S. 21.) — Trauerabzeichen bei Dienstschreiben. — Ermächtigung eines Arztes zur Ausstellung ärztlicher Zeugnisse für militärpflichtige Deutsche im südlichen Rußland. — Zahlungen durch Postanweisung. — Regelung der Gehälter nach Dienstaltersstufen — Lehranstalten, die zur Ausstellung von Zeugnissen über die Befähigung für den Einjährig-Freiwilligen Militärdienst berechtigt sind. — Verkaufspreisverzeichniß zu den Handwaffen. — Unterrichtskursus bei der Kriegsschule Glogau.

Inhalt des Armee-Verordnungsblattes Nr. 24 vom 8. August 1901.

Flaggen der militärischen Dienstgebäude aus Veranlassung des Hinscheidens der Kaiserin und Königin Friedrich Majestät.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 64.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: v. Frobel, Generalmajor a. D., Berlin W30, Eisenacherstr. 14.

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Expedition: Berlin SW12, Kochstraße 68.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend und wird für Berlin am Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr ausgegeben. Derselben werden beigefügt: 1. monatlich ein- bis zweimal das literarische Beiblatt, die „Militär-Literatur-Zeitung"; 2. jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljahrespreis für das Ganze 4 Mark 50 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 20 Pf. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten (Zeitungs-Preisliste Nummer 4776) und Buchhandlungen — in Berlin auch die Zeitungsspeditionen — an.

№ 70. Berlin, Mittwoch den 14. August. **1901.**

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Württemberg). — Ordens-Verleihungen (Preußen).

Journalistischer Theil.

Das Völkerrecht im Landkriege. — Statistischer Veterinär-Sanitätsbericht über die Preußische Armee für das Rapportjahr 1900. — Die Englische Heeresreorganisation.

Kleine Mittheilungen. Japan: Schießen und Radfahrdienst. — Rumänien: Herbstübungen.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Fähnriche ꝛc.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Homburg v. d. Höhe, den 7. August 1901.

v. Jena, Lt. im 1. Ostasiat. Inf. Regt. des bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps, in das 1. Ostasiat. Inf. Regt. der Ostasiat. Besatzungs-Brig. versetzt.

Homburg v. d. Höhe, den 8. August 1901.

Stoetzer, Gen. Lt. und Gouverneur von Metz, vom 10. bis 24. September d. Js. zur Vertretung des erkrankten kommandirenden Generals des VIII. Armeekorps nach Coblenz kommandirt.

v. dem Borne, Pogge, Wallmann, Gr. v. Wintzingerode, — Lts. und Reitende Feldjäger, aus dem bisherigen Armee-Oberkommando in Ostasien ausgeschieden und gleichzeitig im Reitenden Feldjägerkorps wiederangestellt.

Aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps ausgeschieden und gleichzeitig in der Armee bei nachstehenden Truppentheilen ꝛc. wiederangestellt:

Vom 3. Ostasiat. Inf. Regt.:

Rassow, Hauptm. und Komp. Chef, als aggregirt beim Inf. Regt. von der Goltz (7. Pomm.) Nr. 54,

Petiscus, Oberlt., unter Beförderung zum überzähl. Hauptm., im Inf. Regt. von Voigts-Rhetz (3. Hannov.) Nr. 79,

Meyer, Lt., in demselben Regt.,

Arnolds, Oberlt., im Füs. Regt. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollern.) Nr. 40,

v. Jacobi, Oberlt.,

Duesterberg, Lt., — im 1. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 75,

Stoltz, Oberlt., im 5. Rhein. Inf. Regt. Nr. 65;

die Lts.:

Witte im Inf. Regt. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeburg.) Nr. 26,

Bech im Inf. Regt. Nr. 154,

v. Alemann im Füs. Regt. General-Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen (Hannov.) Nr. 73,

Willemer im Inf. Regt. von Manstein (Schleswig.) Nr. 84

v. Hülst im Inf. Regt. Herwarth von Bittenfeld (1. Westfäl.) Nr. 13,

von Ameln im Inf. Regt. Nr. 161,

Hofmann im 2. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 76,

Clausnitzer im Inf. Regt. von Goeben (2. Rhein.) Nr. 28,

v. Falkenhausen im Oldenburg. Inf. Regt. Nr. 91,

Dr. Wisnia, Stabs- und Bats. Arzt, unter Stellung à l. s. des Sanitätskorps,

Dr. Luda, Assist. Arzt, im Inf. Regt. von Manstein (Schleswig.) Nr. 84,

Strödel, Lt. und zugetheilt dem 3. Ostasiat. Inf. Regt., im 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74,

Dr. Hanel, Stabsarzt von der Ostasiat. Sanitäts-Komp., unter Stellung à l. s. des Sanitätskorps;

Karnapky, Lt. im 3. Ostasiat. Inf. Regt., aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps behufs Rücktritts in Königl. Württemberg. Militärdienste ausgeschieden.

Homburg v. d. Höhe, den 9. August 1901.

Aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps ausgeschieden und gleichzeitig in der Armee wiederangestellt:

v. Sydow, Lt. im 3. Ostasiat. Inf. Regt., unter Vorbehalt der Patentirung, im Inf. Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21,

Dr. Herhold, Oberstabsarzt, Chefarzt des Feldlazareths Nr. 4, unter Stellung à l. s. des Sanitätskorps,

Dr. Chop, Assist. Arzt vom Feldlazareth Nr. 4, beim Inf. Regt. Nr. 151,

Dr. v. Leupoldt, Assist. Arzt vom Feldlazareth Nr. 4, beim Schleswig-Holstein. Drag. Regt. Nr. 13.

Schloß Friedrichshof, den 10. August 1901.

Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, Prinzessin von Preußen Königliche Hoheit, zum Chef des Füs. Regts. von Gersdorff (Hess.) Nr. 80 ernannt.

Im Sanitätskorps.

Homburg v. d. Höhe, den 7. August 1901.

Dr. Langheld, Stabsarzt, Regts. Arzt des 3. Ostasiat. Inf. Regts.,

Dr. Herbert, Assist. Arzt bei demselben Regt. der Ostasiat. Besatzungs-Brig., — Ersterer zur Ostasiat. Sanitäts-Komp., Letzterer zum 5. Ostasiat. Inf. Regt. des bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps,

Dr. Lindner, Oberarzt beim Ostasiat. Lazarethpersonal der Ostasiat. Besatzungs-Brig., zum Feldlazareth Nr. 2 des bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps, — zurückgetreten.

Dr. Hinze, Stabs- und Bats. Arzt des 1. Bats. Inf. Regts. Nr. 99, aus dem Heere ausgeschieden und als Regts. Arzt beim 3. Ostasiat. Inf. Regt. der Ostasiat. Besatzungs-Brig. angestellt.

Dr. Hillebrecht, Oberarzt beim Feldlazareth Nr. 3,

Dr. Busch, Assist. Arzt vom Ostasiat. Kriegs-Lazarethpersonal des bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps, — Ersterer zum Ostasiat. Lazarethpersonal, Letzterer zum 3. Ostasiat. Inf. Regt. der Ostasiat. Besatzungs-Brig. versetzt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Allerhöchste Bestallung.

Den 23. Juli 1901.

Goebel, Garn. Bauinsp. und Baurath von der Intend. des IX. Armeekorps, zum Intend. und Baurath ernannt.

Durch Allerhöchsten Abschied.

Den 23. Juli 1901.

Burchardt, Oberzahlmstr. vom 1. Hess. Inf. Regt. Nr. 81, bei seinem Ausscheiden aus dem Dienst mit Pension der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

Durch Allerhöchste Patente.

Den 3. August 1901.

Heydemann, Rechnungsrath, Geheimer expedirender Sekretär im Kriegsministerium, der Charakter als Geheimer Rechnungsrath,

Lengner, Kanzleirath, Geheimer Registrator im Kriegsministerium, der Charakter als Geheimer Kanzleirath,

Richter, Thelemann, Geheime expedirende Sekretäre und Kalkulatoren im Kriegsministerium, der Charakter als Rechnungsrath,

Müller (Johannes), Draeger, Hoene, Achterberg, Trakat, Bradtke, Geheime Registratoren im Kriegsministerium, der Charakter als Kanzleirath, — verliehen.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 13. Juni 1901.

Stawizki, Kasernenins p. in Colmar, auf seinen Antrag zum 1. Juli 1901 mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Den 17. Juni 1901.

Werner, Garn. Verwalt. Insp. in Neustrelitz, auf den Fußart. Schießplatz Wahn,

Rindermann, Garn. Verwalt. Kontroleur in Hannover, als Garn. Verwalt. Insp. nach Neustrelitz,

Götting, Kasernenins p. in Hannover, in die Kontroleführerstelle daselbst,

Ingmanns, Garn. Verwalt. Direktor in Jüterbog, nach Düsseldorf,

Hertell, Garn. Verwalt. Oberins p. in Freiburg i. B., als Direktor a. Pr. nach Jüterbog,

Mohr, Garn. Verwalt. Oberins p. in Straßburg i. E., nach Freiburg i. B.,

Wold, Garn. Verwalt. Insp. in Aurich, nach Straßburg i. E.,

Kölbel, Garn. Verwalt. Kontroleur in Mülhausen i. E., als Garn. Verwalt. Insp. nach Straßburg i. E., — versetzt.

Den 19. Juni 1901.

Auger, Diez, Detering, Schulz, Buchholz, Garn. Verwalt. Direktoren a. Pr. in Brandenburg a. H. bezw. Hagenau, Graudenz, Darmstadt, Mörchingen, zu Garn. Verwalt. Direktoren,

Engelhardt, Garn. Verwalt. Oberins p. a. Pr. in St. Avold, zum Garn. Verwalt. Oberins p.,

Spindler, Hochfeldt, Schmidt, Kasernenins pektoren in St. Avold bezw. auf dem Truppen-Uebungsplatz Döberitz, Allenstein, zu Garn. Verwalt. Kontroleuren, — ernannt.

Den 24. Juni 1901.

Winkler, Garn. Verwalt. Direktor in Allenstein, auf seinen Antrag zum 1. Oktober 1901 mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Den 28. Juni 1901.

Müller, Rechnungsrath, Festungs-Oberbauwart von der 4. Festungs-Insp., auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Digitized by Google

Den 29. Juni 1901.

Jacoby, Garn. Verwalt. Direktor und Rechnungsrath in der Vorstandsstelle bei der Hausverwaltung des Kriegsministeriums, auf seinen Antrag zum 1. Oktober 1901 mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Den 9. Juli 1901.

Köhler, Kaserneninsp. in Mainz, als Kontroleführer a. Pr. nach Mülhausen i. E. versetzt.

Den 13. Juli 1901.

Borpagel, Kaserneninsp. in Cöln, auf seinen Antrag zum 1. Oktober 1901 mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Den 13. Juli 1901.

Gerber, Garn. Verwalt. Direktor in Trier, auf seinen Antrag zum 1. Oktober 1901 mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Den 20. Juli 1901.

Kernchen, Garn. Verwalt. Direktor und Rechnungsrath in Breslau, auf seinen Antrag zum 1. November 1901 mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Den 24. Juli 1901.

Maier, Rechnungsrath, Festungs-Oberbauwart von der Fortifikation Diedenhofen, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Den 25. Juli 1901.

Buchenhagen, Ziebell, Intend. Sekretäre, Meyer (Richard), Intend. Registrator von den Intendanturen des IX, XV. und XVIII. Armeekorps, zu denen des XV., IX. und XVII. Armeekorps versetzt.

Den 26. Juli 1901.

Littig, Intend. Sekretär von der Intend. des V. Armeekorps, zu der Intend. der militärischen Institute,

Heiler, Intend. Büreaudiätar von der Intend. des II. Armeekorps, zu der Intend. der 1. Garde-Inf. Div., — versetzt.

Guhlke, Kaserneninsp. in Thorn, auf seinen Antrag zum 1. November 1901 mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Protz, Zahlmstr. vom 4. Thüring. Inf. Regt. Nr. 72, zum Oberzahlmstr. ernannt.

Den 27. Juli 1901.

Beck, Oberzahlmstr. vom 1. Bat. 8. Rhein. Inf. Regts. Nr. 70, auf seinen Antrag zum 1. Oktober 1901 mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Den 29. Juli 1901.

Hanisch, Intend. Sekretär von der Intend. der 39. Div., zu der des V. Armeekorps versetzt.

Arnholdt, Oberzahlmstr. von der Militär-Turnanstalt, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Den 30. Juli 1901.

Dr. Brill, Intend. Assessor und Vorstand der Intend. der 37. Div.,

Reves, Intend. Assessor von der Korps-Intend. des XV. Armeekorps, — zum 1. Oktober 1901 gegenseitig versetzt.

Dorl, Schumann, v. Linsingen, Kasernenin spektoren a. Pr. in Berlin bezw. Rastatt, Schöneberg, zu Kasernenin spektoren ernannt.

Den 31. Juli 1901.

Stricker, Zahlmstr. vom Inf. Regt. Nr. 159, zum Oberzahlmstr. befördert.

Den 1. August 1901.

Schneider, Garn. Verwalt. Oberinsp. a. Pr. in Schweidnitz,

Günther, Garn. Verwalt. Insp. in Dieuze, — zu Garn. Verwalt. Oberinspektoren ernannt.

Den 3. August 1901.

Schwab, Garn. Verwalt. Oberinsp. in Halle a. S., als Direktor a. Pr. nach Trier,

Grieve, Garn. Verwalt. Insp. in Zabern, als Oberinsp. a. Pr. nach Halle a. S.,

Fischer, Garn. Verwalt. Kontroleur in Gießen, als Verwalt. Insp. nach Zabern,

Völker, Garn. Verwalt. Kontroleur auf dem Truppen-Uebungsplatz Elsenborn, nach Gießen,

Posse, Kaserneninsp. in Metz, als Kontroleführer a. Pr. auf den genannten Platz,

Bock, Garn. Verwalt. Oberinsp. in Gnesen, als Direktor auf Probe nach Allenstein,

Kuß, Garn. Verwalt. Insp. in Göttingen, als Oberinsp. a. Pr. nach Gnesen,

Breuer, Garn. Verwalt. Insp. in Leobschütz, nach Göttingen,

Gnilka, Garn. Verwalt. Insp. in Sensburg, nach Leobschütz,

Bothe, Garn. Verwalt. Kontroleur auf dem Truppen-Uebungsplatz Alten-Grabow, als Verwalt. Insp. nach Sensburg,

Zorn, Kaserneninsp. in Magdeburg, als Kontroleführer a. Pr. auf den genannten Platz,

Krüger, Kaserneninsp. in Straßburg i. E., nach Magdeburg,

Schröder, Garn. Verwalt. Oberinsp. in Erfurt, als Direktor a. Pr. nach Breslau,

Schulz, Garn. Verwalt. Insp. in Aachen, als Oberinsp. a. Pr. nach Erfurt,

Löffler, Garn. Verwalt. Insp. in Metz, nach Aachen,

Jacoby, Garn. Verwalt. Kontroleur in Metz, als Verwalt. Insp. in die Zweite Amtsmitgliedstelle daselbst,

Kmuch, Kaserneninsp. in Metz, als Kontroleführer a. Pr. daselbst,

Ferrand, Kaserneninsp. in Mörchingen, nach Hannover,

Peicker, Kaserneninsp. in Coblenz, nach Cöln,

Diedering, Garn. Verwalt. Kontroleur in Spandau, nach Ostrowo,

Boltz, Garn. Verwalt. Kontroleur in Ostrowo, nach Spandau,

Schmidt, Garn. Verwalt. Kontroleur bei der Hausverwaltung des Kriegsministeriums, als Verwalt. Insp. in die Vorstandsstelle daselbst,

Lindenblatt, Kaserneninsp. in Königsberg i. Pr., als Kontroleführer a. Pr. zu der genannten Hausverwaltung, — versetzt.

Digitized by Google

Den 5. August 1901.

Reddemann, Gerichtsreferendar, zum Intend. Referendar bei der Intend. des III. Armeekorps ernannt.

Durch Verfügung der Generalkommandos.

Oberzahlmeister und Zahlmeister:

a. versetzt:

Gräser vom 1. Bat. Inf. Regts. Nr. 146, zum Kür. Regt. Graf Wrangel (Ostpreuß.) Nr. 3,

Fritz vom 2. Bat. Inf. Regts. Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz (6. Ostpreuß.) Nr. 43, zum 1. Bat. Inf. Regts. Nr. 146,

Kork vom 1. Bat. Füs. Regts. Graf Roon (Ostpreuß.) Nr. 33, zum Drag. Regt. Prinz Albrecht von Preußen (Litthau.) Nr. 1,

Fiedler vom 2. Bat. Niederschles. Fußart. Regts. Nr. 5, zum Niederschles. Pion. Bat. Nr. 5,

Schulz von der 1. Abtheil. Posen. Feldart. Regts. Nr. 20, zum 1. Bat. Füs. Regts. von Steinmetz (Westfäl.) Nr. 37,

Dombrowe vom Füs. Bat. Gren. Regts. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreuß.) Nr. 6, zum Niederschles. Train-Bat. Nr. 5,

Nelson vom 2. Bat. Inf. Regts. Nr. 154, zum Füs. Bat. Gren. Regts. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreuß.) Nr. 6,

Lenz vom 2. Bat. Inf. Regts. Nr. 159,

Stricker vom 2. Bat. Inf. Regts. Herwarth von Bittenfeld (1. Westfäl.) Nr. 13, — gegenseitig,

Gunkel vom Westfäl. Train-Bat. Nr. 7, zum Kür. Regt. von Driesen (Westfäl.) Nr. 4,

Loesch von der Kriegsschule in Hersfeld, zum Drag. Regt. Freiherr von Manteuffel (Rhein.) Nr. 5,

Meibert vom 3. Bat. 2. Thüring. Inf. Regts. Nr. 32, zur Kriegsschule in Hersfeld,

Fischer vom 1. Bat. Inf. Regts. Nr. 130, zum 1. Bat. Königs-Inf. Regts. Nr. 145;

b. infolge Ernennung zugetheilt:

Karl dem 1. Bat. Bad. Fußart. Regts. Nr. 14,

Noack dem 2. Bat. Inf. Regts. Nr. 154,

Scheerbarth dem 3. Bat. Füs. Regts. Graf Roon (Ostpreuß.) Nr. 33,

Rickes dem 2. Bat. Inf. Regts. Graf Barfuß (4. Westfäl.) Nr. 17,

Baum dem 2. Bat. Inf. Regts. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25,

Doelfs der 2. Abtheil. Feldart. Regts. Nr. 71,

Welsch der 2. Abtheil. 1. Großherzogl. Hess. Feldart. Regts. Nr. 25 (Großherzogl. Art. Korps),

Christiansen dem 2. Bat. Niederschles. Fußart. Regts. Nr. 5,

Schleining dem 1. Bat. Inf. Regts. Nr. 130,

Bonacker der 2. Abtheil. Feldart. Regts. Nr. 31,

Klute dem 2. Bat. 5. Rhein. Inf. Regts. Nr. 65.

Königlich Bayerische Armee.

Im Sanitätskorps.

Den 25. Juli 1901.

Dr. Fleischmann, Assist. Arzt der Res. (Ludwigshafen), in den Friedensstand des 22. Inf. Regts. versetzt.

Brünn, Unterarzt im 12. Inf. Regt. Prinz Arnulf,

Dr. Rott, Unterarzt im 8. Inf. Regt. Großherzog Friedrich von Baden,

Rödl, Unterarzt im 21. Inf. Regt., — zu Assist. Aerzten befördert.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Offiziere, Fähnriche rc.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Den 6. August 1901.

Frhr. v. Gemmingen-Guttenberg, Hauptm., bisher beim Generalstabe des Armee-Oberkommandos in Ostasien, als aggregirt dem Generalstabe wiederangestellt und zur Dienstleistung beim Kriegsministerium kommandirt.

Knoerzer, Hauptm., bisher Komp. Chef im 3. Ostasiat. Inf. Regt. des bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps, als aggregirt dem Inf. Regt. Kaiser Wilhelm, König von Preußen Nr. 120 wiederangestellt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Hauptm. a. D. Keibel, bisher Battr. Chef im Feldart. Regt. Nr. 35, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse,

dem Vizefeldw. Sander im Invalidenhause zu Berlin das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens,

dem Feldw. Denninghoff, dem Vizefeldw. Schuch, Beide im 1. Hess. Inf. Regt. Nr. 81, die Rettungs-Medaille am Bande, — zu verleihen.

Die Erlaubniß zur Anlegung Nichtpreußischer Orden ertheilt:

des Ritterkreuzes erster Klasse des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens, des Ritterkreuzes des Ordens der Königlich Württembergischen Krone und des Ritterkreuzes zweiter Klasse mit Eichenlaub des Großherzoglich Badischen Ordens vom Zähringer Löwen:

dem Hauptm. Frhrn. v. Wangenheim, Flügeladjutanten Seiner Königlichen Hoheit des Herzogs von Sachsen-Coburg und Gotha;

Digitized by Google

des Ritterkreuzes erster Klasse des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens:

dem Hauptm. Metger, à l. s. des Inf. Regts. Markgraf Karl (7. Brandenburg.) Nr. 60 und Mitglied der Gewehr-Prüfungskommission,

dem Oberzahlmstr. Neff beim Lehr-Inf. Bat.;

des Komthurkreuzes des Großherzoglich Sächsischen Haus-Ordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken:

dem Major v. Hartmann, Flügeladjutanten Seiner Durchlaucht des Fürsten zu Schwarzburg-Sondershausen;

des Ritterkreuzes erster Klasse des Königlich Württembergischen Friedrichs-Ordens:

dem Registrator beim Kommando des Kadettenkorps, Kanzleirath Brose;

der Großherzoglich Badischen silbernen Verdienst-Medaille:

dem Büchsenmacher Küstermann im Hannov. Jäger-Bat. Nr. 10;

des dem Herzoglich Braunschweigischen Orden Heinrichs des Löwen affiliirten Verdienstkreuzes erster Klasse:

dem evangelischen Div. Küster Heller bei der 19. Div.;

des Fürstlich Schwarzburgischen Ehrenkreuzes dritter Klasse und des Oesterreichisch-Kaiserlichen Ordens der Eisernen Krone dritter Klasse:

dem Oberlt. v. Hirschfeld, Flügeladjutanten Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Sachsen;

des Fürstlich Reußischen — jüngerer Linie — Ehrenkreuzes erster Klasse mit der Krone:

dem Gen. Lt. Frhrn. v. Gemmingen, à l. s. der Armee und Präsidenten des Reichs-Militärgerichts;

desselben Ehrenkreuzes erster Klasse:

dem Obersten Gronen, Kommandeur des 9. Württemberg. Inf. Regts. Nr. 127;

desselben Ehrenkreuzes vierter Klasse:

dem Zahlmstr. Michaelis im 7. Thüring. Inf. Regt. Nr. 96;

des Ritterkreuzes erster Klasse des Königlich Schwedischen Schwert-Ordens:

dem Major Pflieger, Lehrer bei der Feldart. Schießschule.

Journalistischer Theil.

Das Völkerrecht im Landkriege.

Von Wolfgang Blell, Hauptmann und Kompagniechef im Füsilierregiment Graf Roon (Ostpreußisches) Nr. 33.

Der Gedanke des ewigen Friedens hat in alten und neueren Zeiten Dichter und Staatsmänner beschäftigt. Gegenwärtig besteht die bekannte Gesellschaft der Friedensfreunde, die im Sinne dieser Idee wirkt und höchst einflußreiche Verbindungen unterhält. Das Ideal zu verwirklichen, dürfte aber wohl für jetzt und alle Zeiten nicht ausführbar sein. In der ganzen Schöpfung sehen wir Kampf und Streit, die Großen fressen die Kleinen, die Starken unterdrücken die Schwachen, und so lange es Menschen giebt und Staaten mit den Verschiedenheiten der Rasse, der Kultur und widerstreitenden Interessen, wird es Krieg geben. Der Kampf liegt im Wesen der Natur; der Griechische Philosoph Empedokles nennt ihn den Vater aller Dinge. Uns erscheint der Krieg als ein Werkzeug in der göttlichen Weltregierung. In diesem Sinne faßt ihn Schiller auf in seinem Ausspruch: „Der Krieg ist schrecklich, wie des Himmels Plagen, doch er ist gut, ist ein Geschick wie sie."

Wenn man also auch von allem Kulturfortschritt nicht wird erwarten können, daß er den Krieg aus der Welt schafft, so ist es doch der fortschreitenden Gesittung unter dem Einflusse des Christenthumes gelungen, die Kriege seltener und die Kriegssitten menschlicher zu machen. Entsprechend der gesammten Kulturentwickelung, hat sich das Völkerrecht und das Kriegsrecht, als ein Theil desselben, im Laufe der Zeit geändert.

Die neueren Völkerrechtslehrer unterscheiden drei Perioden in der Entwickelung des Völkerrechtes, die man zwar durch besondere Ereignisse voneinander trennt, wobei jedoch zu bemerken ist, daß alle Abschnitte in der Kulturgeschichte sich nicht scharf voneinander trennen lassen. Eine alte Periode endet, wenn die Ideen, die in ihr treibend und bewegend waren, in ihrer Wirksamkeit nachlassen und neue Ideen gestaltend auftreten. Die erste Periode des Völkerrechtes dauert vom Alterthume bis zum Westfälischen Frieden 1648, die zweite Periode von da bis zum Wiener Kongreß 1815 und die dritte Periode von dieser Zeit bis heute.

Im Alterthume standen sich die Völker vorherrschend feindlich gegenüber. Das Recht der Persönlichkeit fand keine Geltung, der Einzelne galt nur als Bürger. Der Krieg war damals ein Kampf Aller gegen Alle. Er wurde nicht gegen die feindlichen Truppen, sondern gegen das ganze Volk geführt, und der Besiegte war eine Beute des Siegers. In dieser Zeit wurde das harte Römerwort geprägt: „vae victis". Trotzdem haben Kriegssitte, Religion und Politik vielfach mildernd auf den Kampf eingewirkt. Die Griechen übten gegen ihre Stammverwandten eine gewisse Milde. Die Geschichtschreiber verherrlichen die Großmuth des Epaminondas, Alexanders des Großen und Julius Cäsars gegen die Besiegten, obwohl dieser z. B. das gesammte Volk der Veneter in die Sklaverei verkaufen, ihre Senatoren hinrichten ließ, weil sie sich an den Römischen Gesandten vergriffen hatten. Besonders grausam war die Kriegführung der alten Assyrier, Aegypter und Phönizier, wogegen bei den Indiern die Manugesetze mildere Gebräuche vorschrieben. Diese verboten z. B. die Anwendung von vergifteten und besonders schmerzhaften Waffen.

Die Kriegführung des Mittelalters unterschied sich zunächst nicht von der des Alterthums, jedoch wirkten der von den Germanen ins Rechtsbewußtsein gebrachte Begriff der Persönlichkeit, die christliche Kirche und das Ritterthum mildernd ein.

Digitized by Google

Die Kirche wirkte auf humanere Kriegführung unter katholischen Christen hin, wenn sie freilich auch Heiden, ja sogar andersgläubige Christen, als rechtlos und vertilgungswerth hinstellte. Das Ritterthum führte mit dem Begriff der ritterlichen Ehre größere Zuverlässigkeit im Halten von Verträgen, größere Achtung vor dem besiegten, tapferen Gegner in den Kriegsbrauch jener Zeiten ein. Vom 16. Jahrhundert ab wurde die Auffassung über Kriegführung immer milder, wenn auch der Dreißigjährige Krieg wieder eine Verwilderung der Kriegssitten mit sich brachte, die ihn auf eine Stufe mit der grausamsten Kriegführung früherer Zeiten stellte. Seit dieser Zeit sind etwa zweihundert Verträge von Herrschern bekannt, darunter besonders aus dem 18. Jahrhundert der Freundschaftsvertrag Friedrichs des Großen mit Nord-Amerika, die für Kranke und Verwundete, Gefangene und überhaupt hinsichtlich der Kriegführung, ähnliche Grundsätze aufstellten, wie sie heute völkerrechtlich sind. Die Napoleonischen Feldzüge mit ihrer rücksichtslosen Kriegführung, die dem Grundsatze huldigte: „Der Krieg muß den Krieg ernähren", bezeichneten wieder einen Rückschritt.

Alles, was aber bisher zur Humanisirung des Krieges gethan worden war, sowie jeder Kriegsbrauch, war lediglich dem freien Ermessen der einzelnen Staatsoberhäupter und Heerführer überlassen. Erst in der neuesten Zeit hat man feste, allgemeine Normen für die Humanisirung der Kriegführung aufzustellen und das Kriegsrecht zu kodificiren gesucht.

Alles Völkerrecht ist aus dem Gebrauch, dem Bedürfniß der Völker und ihren sittlichen und religiösen Anschauungen entsprungen; es wird beeinflußt durch hervorragende Staatsmänner und Völkerrechtslehrer, unterscheidet sich aber von allem anderen Rechte dadurch, daß es bis jetzt nicht in überall gültige Satzungen gebracht, nicht kodificirt worden ist und seiner ganzen Natur nach auch schwerlich für alle Fälle gültig wird festgelegt werden können.

Zu den rechtsverbindlichen Kodifikationen des Kriegsrechtes gehören die Beschlüsse und Protokolle folgender internationaler Vereinbarungen:

1. Die Festsetzungen des Pariser Kongresses von 1856, die sich hauptsächlich auf das Seekriegsrecht beziehen.

2. Die Genfer Konvention von 1864 zur Verbesserung des Schicksals verwundeter Soldaten im Kriege.

3. Die Petersburger Konvention von 1868, die die Verwendung von Sprenggeschossen unter 400 Gramm Gewicht untersagt.

4. Die Haager Konferenz von 1899, in der Beschlüsse gefaßt sind über friedliche Schlichtung internationaler Streitigkeiten, über Gebräuche des Landkrieges, Ausdehnung der Genfer Konvention auf den Seekrieg und verboten ist das Werfen von Explosivgeschossen aus Luftballons auf fünf Jahre, Verwendung von Geschossen, die mit Stinkgasen gefüllt sind und der Gebrauch der sogenannten Dum-Dum-Geschosse.

Außer diesen rechtskräftigen Festsetzungen kommen noch folgende Vereinbarungen in Betracht, die jedoch nicht allgemein anerkannt und nur Entwürfe geblieben sind:

1. die im Jahre 1868 vereinbarten Zusatzartikel zur Genfer Konvention, welche die Ausdehnung ihrer Bestimmungen auf den Seekrieg bezweckten;

2. die das gesammte Landkriegsrecht umfassende und auf Kodifikation desselben ausgehende Deklaration der Brüsseler Konferenz von 1874.

Das Kriegsrecht ist der Theil des Völkerrechtes, der sich auf den Krieg bezieht und die Verhältnisse der Völker in Bezug auf diesen regelt. Es wird in das Land- und Seekriegsrecht eingetheilt. Soweit das Kriegsrecht gewisse Schranken für die Anwendung der Gewalt bei der Kriegführung setzt, nennt man es Kriegsmanier (loi de guerre). Dieser steht die Kriegsraison gegenüber (raison de guerre, ratio belli), unter der man die unter Umständen nöthigen und gerechtfertigten Abweichungen von der Kriegsmanier zu verstehen hat. Man könnte sie vielleicht mit der Nothwehr im privaten Rechtsleben vergleichen. Hierher gehört auch die Kriegsrepressalie oder Retorsion. Man versteht hierunter die Vergeltung oder Rache für unrechtmäßige oder grausame Maßregeln des Gegners durch eben solche oder ähnliche Handlungen. Sie trägt den Charakter der Härte, ist aber völkerrechtlich durchaus zulässig.

Ein Jeder weiß, was man unter Krieg versteht; ihn zu definiren ist schwierig. Die Völkerrechtslehrer geben die verschiedensten Erklärungen; so sagt der große Kriegsphilosoph Clausewitz: „Der Krieg ist nichts als die Fortsetzung der Staatspolitik mit anderen Mitteln." Nach v. Holtzendorff ist der Krieg der zwischen Staaten und staatenähnlichen Bevölkerungstheilen mit Waffengewalt geführte Kampf. Sein Begriff besteht deshalb in der physischen Gewalt, angewandt zwischen Staaten (oder staatenähnlichen Subjekten). Sein nächster und allgemeiner Zweck ist: „Zwingen des Gegners und Unterwerfung desselben unter den eigenen Willen." Jedenfalls ist festzuhalten, daß das Charakteristische des Krieges die Gewalt ist. Zieht man nun in Betracht den Umfang der Machtmittel, die Größe des Zieles, das die Kriegführenden sich gesteckt haben in einem Kampfe, in dem es sich um die höchsten Güter der Völker, um ihr Fortbestehen, ihre nationale Ehre, oft auch um ihre ganze Kulturentwickelung handelt, so wird man die Grenzen finden, die naturgemäß dem Kriegsrecht gesetzt sind.

Jeder Versuch, die im Kriege unerläßliche Anwendung der äußersten Gewalt kriegsrechtlich zu beschränken, muß scheitern. Wohl aber lassen sich Gesetze finden, die Alles, was darüber hinausgeht, also alle zwecklose Grausamkeit und Wildheit des Krieges, zu mäßigen im Stande sind. In den vorhin angeführten Völkerverträgen sind die Grundsätze enthalten, die in der heutigen Kriegführung civilisirter Staaten zur Anwendung kommen.

Der Geltungsbereich des heutigen Kriegsrechtes umfaßt alle Staaten Europas, einschließlich der Türkei, Nord- und Süd-Amerikas und Japans, das 1868 der Genfer Konferenz beigetreten ist, nicht aber China.

Digitized by Google

Völkerrechtliche Gesetze wird man natürlich nur dann innehalten können, wenn auch der Gegner sich daran gebunden hält. Gegen wilde und barbarische Völker, die kein Völkerrecht achten, kann lediglich nur nach der Kriegsraison verfahren werden.

Man theilt das Kriegsrecht in subjektives und objektives Kriegsrecht ein. Unter ersterem versteht man das Recht, Krieg zu führen, also als Kriegspartei in völkerrechtlichem Sinne anerkannt zu werden.

Das Recht zum Kriegführen haben heute nur Staaten, während im Mittelalter auch Privatleuten das Faust- und Fehderecht zustand. Im Bürgerkriege, sofern es sich nicht um vereinzelte Revolten handelt, gegen die strafrechtlich zu verfahren ist, werden die kämpfenden Parteien, sofern sie militärisch organisirt sind und von ihnen das Völkerrecht geachtet wird, auch als Kriegsparteien betrachtet werden müssen. Das objektive Kriegsrecht enthält alle Regeln, die von den Kriegführenden untereinander und gegenüber den neutralen Staaten zu beobachten sind.

Im Alterthume und im Mittelalter begann der Krieg durch eine förmliche Kriegserklärung, die bei den Römern in besonders feierlicher Weise stattfand. Im Mittelalter wurde der Krieg entweder durch ein Schreiben von Souverän zu Souverän oder durch Wappenherolde angekündigt, worauf bei Privatfehde nach drei, sonst nach dreiunddreißig Tagen die Feindseligkeiten begannen.

In neuester Zeit ist eine feierliche Kriegserklärung außer Gebrauch gekommen und wird völkerrechtlich nicht mehr verlangt. Es genügt die Mittheilung an den fremden Gesandten, daß er seinen Paß erhalten könne, oder eine Erklärung an das eigene Volk, daß der Krieg beginnen würde. Auch kann die Kriegserklärung indirekt erfolgen durch Stellung eines Ultimatums, bei dessen Nichterfüllung, nach Ablauf der hierzu gestellten Frist, die Feindseligkeiten für eröffnet gelten. Bei den heutigen Verkehrsverhältnissen, telegraphischen Verbindungen und dem Stande der Publizistik kann Jeder die Verhältnisse, die zum Kriege führen, voraussehen, so daß eine besondere Kriegserklärung rechtlich entbehrlich erscheint.

1870 erfolgte von Frankreich keine ausdrückliche Kriegserklärung, sondern der Französische Geschäftsträger übergab der Preußischen Regierung eine Note, wodurch diese benachrichtigt wurde, daß Frankreich es für geboten erachte, gegen Preußen kriegerische Maßregeln zu ergreifen. Ebenso eröffnete Rußland zu Beginn des Krieges 1876/77 der Türkei nur, daß die diplomatischen Beziehungen zu ihr abgebrochen seien. Der Beginn des Krieges löst nicht alle rechtlichen Beziehungen zwischen den kämpfenden Völkern auf, stellt also nicht etwa den Naturzustand her, sondern es treten nur gewisse Abmachungen außer Kraft, wie Handels-, Konsular- oder Auslieferungsverträge, die offenbar im Kriegszustande nicht innegehalten werden können. Andere Verträge aber, die vorher etwa ausdrücklich für den Kriegsfall vereinbart worden sind, treten in Wirksamkeit.

Die friedlichen Unterthanen des feindlichen Staates werden nicht ausgewiesen, sondern können unter dem Schutz der Gesetze des Staates, in dem sie leben, weiter darin verbleiben, vorausgesetzt, daß sie sich in keiner Weise in die Kriegführung einmischen und nicht etwa ihrer Regierung Kundschafterdienste leisten. Selbstverständlich ist hierdurch das Recht der Staaten in keiner Weise beeinträchtigt, solche Personen auszuweisen, die irgendwie verdächtig oder gefährlich erscheinen. In neuester Zeit hat nur Frankreich ungerechtfertigt die Deutschen aus Paris bei Beginn des Krieges 1870 ausgewiesen, welche Maßregel von den Deutschen Regierungen nicht erwidert wurde, obwohl sie hierzu als Retorsion durchaus berechtigt gewesen wären. Rußland gestattete 1876 durch einen Ukas ausdrücklich den friedlichen Türkischen Unterthanen, im Russischen Gebiete zu bleiben, und gab den in den Häfen anwesenden Türkischen Handelsschiffen eine Frist, die zum Beladen ausreichte.

In vergangenen Kulturperioden standen sich die ganzen Völker feindlich gegenüber. Das hat das heutige mildere Kriegsrecht geändert: Der Krieg darf nicht mehr in ein allgemeines Gemetzel ausarten, sondern es gelten als Feind, also als Kriegspartei, nur die vom Staate organisirten und autorisirten Streitkräfte des Landheeres und der Marine, die man unter dem Ausdruck Kombattanten zusammenfaßt.

Gegen sie allein richtet sich die Anwendung der kriegerischen Gewalt. Ferner richtet sich diese Gewalt gegen alle zu Kriegszwecken hergerichteten feindlichen Gebäude und Einrichtungen, wie Festungen, Arsenale, staatliche Niederlagen von Lebensmitteln und Waffen.

Kombattanten in völkerrechtlichem Sinne sind:

1. das stehende Heer;

2. Landsturm, Nationalgarden und Freischaaren, sofern sie organisirt sind, sich durch äußere, möglichst weit sichtbare Abzeichen als Kämpfer kenntlich machen, offen ihre Waffen führen und unter staatlich dazu ermächtigten Führern stehen, die für ihre Handlungen verantwortlich sind und ihrerseits den Kriegsbrauch achten;

3. als Kriegspartei müssen auch Volkserhebungen angesehen werden, wenn sich ein ganzes Volk beim Hereinbrechen des Feindes erhebt, um seine Heimath zu schützen, in der Voraussetzung, daß sie die auch an Landsturm und Freischaaren gestellten Bedingungen erfüllen, wonach also z. B. die Buren durchaus als völkerrechtliche Kriegspartei zu gelten haben.

Mit welchen Mitteln der Krieg geführt werden darf, das richtet sich nach der Kultur und Gesittung der kämpfenden Völker und dem Stande der Technik, die ihnen die Waffen liefert, um den Krieg möglichst schnell und erfolgreich zu Ende zu führen. Nach heutigem Kriegsrecht sind folgende Kriegsmittel verboten:

1. Gebrauch von Gift und vergifteten Waffen;

2. die meuchlerische Ermordung feindlicher Militärs, z. B. durch ausgesandte Mörder, und überhaupt jedes perfide Mittel der Tödtung;

3. die Benutzung von Sprenggeschossen unter 400 Gramm Gewicht und das sogenannte Dum-Dum-Geschoß;

Digitized by Google

4. die Verwendung von wilden und halbwilden Völkerschaften im Kriege unter civilisirten Staaten;

5. jede Zerstörung und Aneignung feindlichen Eigenthums, sofern dieses nicht durch dringendes Bedürfniß gerechtfertigt ist;

6. der Mißbrauch der Parlamentärfahne, des Genfer rothen Kreuzes, fremder Flaggen und der Uniform des Feindes. Dagegen gelten als erlaubt mancherlei „Kriegslisten" und die Anwendung passender Hülfsmittel zur Erkundung des Feindes und von ihm besetzter Oertlichkeiten;

7. die Aufreizung der Bevölkerung zum Aufstande gegen die legitime Regierung. Bei diesem Punkte dürfte es jedoch sehr zweifelhaft sein, ob eine Kriegspartei, der sich die Gelegenheit hierzu bietet, wodurch ihr ein unschätzbarer Vortheil über ihren Gegner erwachsen müßte, sie nicht doch wahrnehmen und ihr Verfahren durch die Kriegsraison begründen würde.

Feindliches Gebiet nennt man Okkupationsgebiet, soweit es thatsächlich der militärischen Gewalt unterworfen ist. Für die friedlichen Bewohner ändert die Okkupation an ihrer rechtlichen Stellung im Allgemeinen nichts. Sie unterstehen nicht der Anwendung der Kriegsgewalt, dürfen sich aber auch in keiner Weise am Kriege betheiligen oder Feindseligkeiten gegen die feindlichen Kombattanten sich zu Schulden kommen lassen. Thun sie dieses trotzdem, so genießen sie nicht die Beurtheilung nach Völkerrecht, sondern sie sind als Verbrecher zu richten. (Schluß folgt.)

Statistischer Veterinär-Sanitätsbericht über die Preußische Armee für das Rapportjahr 1900.

Früher als sonst liegt diesmal dieser wichtige Bericht*) vor. — Eine Betrachtung des Inhalts bietet wiederum ein erhebliches Interesse; da indessen nur das Wichtigste herausgegriffen werden kann, so müssen die Leser, die sich eingehender mit dem Inhalt zu beschäftigen wünschen, auf das Studium des Werkes selbst verwiesen werden.

Im Laufe des Rapportjahres betrug nach dem Friedensverpflegungsetat die Gesammtzahl der Königlichen Dienstpferde 81039, von denen sich 32996 Pferde, somit 40,71 pCt., in Behandlung befunden hatten. Gegen das Vorjahr sind 6416 Krankheitsfälle mehr vorgekommen, welche größere Frequenz hauptsächlich auf „Ansteckende und Vergiftungskrankheiten" zurückzuführen ist. Die größte Zahl der Erkrankungen erfolgte im dritten Quartal.

Von den behandelten Pferden wurden 30399 = 92,12 pCt. geheilt, 320 = 0,97 pCt. ausrangirt, 1148 = 3,48 pCt. sind gestorben und 368 = 1,11 pCt. wurden getödtet, so daß der Gesammtverlust sich auf 1836 Pferde = 5,58 pCt. der Erkrankten und 2,26 pCt. der Iststärke stellt. Im Vergleich mit dem Vorjahre hat der Verlust um 284 Pferde zugenommen.

Die Rotzkrankheit, diese früher so verbreitete und gefährliche Krankheit, die zuletzt nach dem Kriege von 1870/71 infolge Einschleppung sehr heftig auftrat, war dank der Veterinärgesetzgebung in der Armee so gut wie erloschen. Während diese Krankheit im Vorjahre 13, im Jahre 1898 nur 1 Pferd als Opfer gefordert hat, verlor die Armee im Berichtsjahre infolge der Seuche 52 Pferde. Der größte Theil davon kommt mit 47 Pferden auf das 8. Ulanenregiment, von denen bei der Sektion 26 für rotzig befunden wurden, während 21 nicht rotzig waren oder Zweifel über die Natur der Krankheit bestehen blieben. Die übrigen fünf verlorenen Pferde gehörten anderen Truppentheilen an. In einem Falle konnte die Ansteckung in einem Gaststall im Manöver nachgewiesen werden. Als ein Mittel, das Vorhandensein von Rotz bei verdächtigen Pferden nachzuweisen, gilt vielfach das Einspritzen von Mallein unter die Haut, das bei rotzkranken Pferden eine Erhöhung der Körpertemperatur herbeiführen soll, während bei gesunden Pferden die Temperatur sich durch eine Einspritzung nicht ändert. Die diesmal mit dem Mittel gemachten Erfahrungen haben jene Annahme nicht bestätigt. Das Einspritzen von Mallein erzeugte bei vielen Pferden eine besondere Temperaturerhöhung. Aus deren Auftreten oder Fehlen konnte auch nicht einmal mit einiger Wahrscheinlichkeit auf das Vorhandensein oder Fehlen rotziger Veränderungen geschlossen werden.

An Brustseuche wurden 1618 Pferde behandelt, gegen 2301 Pferde im Vorjahre und 3265 im Jahre 1898. Mit dem letzteren Jahre hat die Zahl der Erkrankungen, seit 1893 fortwährend steigend, ihren Höhepunkt erreicht und scheint sich, hoffentlich dauernd, auf dem absteigenden Aste zu befinden. Die Erkrankungen an Brustseuche betrugen:

1893	798	Pferde
1894	1306	"
1895	1407	"
1896	2277	"
1897	3116	"
1898	3265	"
1899	2301	"
1900	1618	"

Von den im Berichtsjahre erkrankten Pferden wurden geheilt: 1498 Pferde, gestorben sind 70, getödtet wurde 1 Pferd, im Bestand am Schlusse des Jahres blieben 49 Pferde.

Die größte Zahl der Erkrankungen und Todesfälle trat mit 1019 Fällen, davon 43 Verlust im ersten Quartal, ein, während bisher stets das vierte Quartal dies Bild ergab. Die meisten Fälle — über 100 — kamen bei dem II., XI., XV., XVI. und XIV. Armeekorps vor. Der Einfluß des Klimas scheint für das Auftreten der Krankheit nicht von Bedeutung zu sein. Das XVII. Armeekorps blieb allein von der Krankheit verschont.

Ueber die bei dem Krankheitsverlauf gemachten Erfahrungen mag Folgendes angeführt werden.

*) Statistischer Veterinär-Sanitätsbericht über die Preußische Armee für das Rapportjahr 1900. Berlin 1901. E. S. Mittler & Sohn, Königliche Hofbuchhandlung. Preis Mk. 8,—.

Für das Rapportjahr 1899 siehe Militär-Wochenblatt Nr. 103/1900, Sp. 2552 ff.

Digitized by Google

Ueber die Ursache der Entstehung ist in den meisten Fällen nichts zu ermitteln gewesen, einigemal konnte Einschleppung durch Landpferde bezw. Ankaufspferde mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden. Was die Frage des Durchseuchenlassens oder der Absonderung betrifft, so scheint diese jetzt auch nach den Erfahrungen der Vorjahre endgültig zu Gunsten schnellster Absonderung der erkrankten Pferde gelöst. Die Absonderung ist in zehn Fällen, soweit ein Urtheil möglich ist, von gutem Erfolge begleitet gewesen, der eine Versuch des Durchseuchenlassens, der noch bei dem 6. Husarenregiment angestellt wurde, hat dagegen „eine Abkürzung der Seuche nicht erzielt, und die Erkrankungen nahmen im Verlauf der Seuche eher eine schwerere Form an als zu Beginn der Krankheit, wo noch abgesondert wurde". Es scheint ferner, daß das Biwakiren verseuchter Truppentheile eher schädlich als nutzbringend wirkt. Daß das Biwakiren jedenfalls den Ausbruch der Seuche nicht hindert, ist bei dem Feldartillerie-Regiment Nr. 2 festgestellt, wo die erkrankte Abtheilung (zwecks Fernhaltung der Seuche nach dem Manöver!) bereits 24 Tage im Biwak war, als die Brustseuche ausbrach, und wo am 48. Biwakstage und 28 Tage nach dem letzten Krankheitsfall noch ein Fall von Brustseuche auftrat. Schlechtes, besonders naßkaltes Wetter begünstigt außerdem die Verbreitung der Krankheit und führt zu schwereren Fällen. Außerdem ist Jedermann bekannt, daß das Biwakiren die Pferde angreift, also ihre Widerstandskraft gegen den ihnen zugehenden Krankheitsstoff schwächt. Schon aus diesem Grunde kann jene Maßregel als rationell nicht erachtet werden, dagegen hat man günstige Wirkungen erzielt, wenn außer den erkrankten auch die nicht erkrankten Pferde einer durchseuchten Abtheilung bei gutem Wetter während des Tages außerhalb der Ställe angebunden wurden.*) Daß den Ställen möglichst viel frische Luft zuzuführen ist, sie wiederholt zu reinigen und zu desinfiziren sind, versteht sich von selbst. Nach dem jetzigen Stande unserer Kenntniß dieser Krankheit empfiehlt sich also: „möglichst baldige Absonderung der erkrankten Pferde und dauernder Aufenthalt in freier Luft bei guter Witterung und bei Tage, sowohl für die erkrankten Pferde wie für die noch gesunden". —

An Nachkrankheiten der Brustseuche, die diese Krankheit so besonders gefährlich machen, traten besonders auf Herzschwäche, Kehlkopfpfeifen, Sehnen- und Sehnenscheidenentzündung, innere Augenentzündung.

In Bezug auf die Behandlung der Brustseuche sind neuere Erfahrungen nicht gemacht worden. Die spezifische Erkrankung abzukürzen oder gar zu coupiren, giebt es bisher keine Arzneimittel. Verlauf und Ausgang der Krankheit lassen sich indessen durch Herbeiführung möglichst günstiger hygienischer Verhältnisse — reine Athemluft, zweckmäßige Verpflegung — beeinflussen. Dabei sind bei Erkrankungen der Brustorgane Prießnitzsche Umschläge mit Vortheil verwendet worden und haben sich anscheinend mehr bewährt als Einreibungen von Senfspiritus.

Was die Schutzimpfung betrifft, von der man sich eine Zeit lang viel Gutes versprach, so haben die zahlreich angestellten Versuche damit unzweifelhaft festgestellte günstige Ergebnisse nicht gehabt, dagegen viele Bedenken gegen diese Maßregel wachgerufen. So ist festgestellt, daß zwei geimpfte Pferde des 3. Husarenregiments, die bei der späteren Secirung als nicht krank an Brustseuche erkannt wurden, infolge der Impfung eingingen. Es wird vermuthet, daß das eingeimpfte Blut vorher irgend eine Verunreinigung erlitten hatte. Häufig bilden sich an den Impfstellen umfangreiche Abscesse und Schwellungen, die die Pferde oft längere Zeit dienstunfähig machen. „Die im großen Maßstab beim 21. Dragonerregiment bei 518 Pferden vorgenommene Impfung hatte keinen Einfluß auf die Weiterverbreitung der Seuche, dagegen war der Nachtheil damit verbunden, daß sich bei 195 Pferden umfangreiche Schwellungen und Abscesse bildeten, so daß einzelne Pferde bis zu 14 Tagen nicht zum Dienst verwendet werden konnten."

Die Erkrankungen an Rothlaufseuche, diese der Brustseuche verwandte, aber weniger gefährliche Krankheit, haben im Berichtsjahre erheblich zugenommen, indem von der Seuche 4325 Pferde ergriffen wurden gegen 861 im Vorjahre, 2066 im Jahre 1898, 1481 im Jahre 1897. Gestorben ist nur 1 Pferd, getödtet wurde ebenfalls 1 Pferd. Die größte Ausdehnung gewann die Seuche im dritten Quartal.

An Druse erkrankten 300 Pferde gegen 246 im Vorjahre und 115 im Jahre 1898, 2 Pferde starben. Abscesse der Kehlgangsdrüsen waren häufig. Starrkrampf wurde bei 53 Pferden behandelt, von denen 34 starben. Als Ursache war meist Infektion der Wunden nachgewiesen. An Hirnentzündung verlor die Armee 34 Pferde. Als Ursache wird in den meisten Fällen große Hitze nebst Anstrengung angegeben.

Der akute Katarrh des Kehlkopfes und der Luftröhre, an dem 527 Pferde gegen 172 Pferde im Vorjahre und 757 im Jahre 1898 behandelt worden sind, ist bei 420 Pferden infektiös aufgetreten; bei dem 3. Ulanenregiment in 284 Fällen. Nur 1 Pferd starb. An Lungenentzündung gingen 58 Pferde ein, 44 wurden geheilt.

Von den Krankheiten der Verdauungsorgane hat wiederum die Kolik die meisten Opfer gefordert. Es wurden daran 3746 behandelt gegen 3082 bezw. 3519, 3413, 3509 in den Vorjahren. Man sieht, die Zahlen blieben ziemlich konstant. Es starben je 528, 450, 462, 478, 449, 496 Pferde. Die meisten Erkrankungen ereigneten sich wieder im 4. Quartal. Als Ursachen der Erkrankung sind anzusehen die Aufnahme feuchter, verunreinigter Streu, befallenen oder bereiften Futters, Ueberfressen, Erkältung, Aufnahme von Sand, verschimmelten Brotes, Spulwürmer, Uebermüdung, Mangel an Bewegung. Obgleich nun die Thatsache bekannt ist, daß die durch Aufnahme verdorbener Streu herbeigeführten Krankheitsfälle durch Zulagen von gutem

*) Bei jedem längeren Freiluftaufenthalt muß vorgesorgt werden, daß die Pferde nicht zu viel Sand aufnehmen, was leicht zu schweren Sandkoliken führt, am günstigsten ist es, wenn Weidegang damit verbunden werden kann.

Digitized by Google

Stroh, Heu, durch Beigabe von Salz, ja schon durch häufiges Tränken, was doch keine Kosten verursacht, verhindert, bezw. in ihrem Verlauf gemildert werden können, wird von diesen Mitteln anscheinend noch zu wenig Gebrauch gemacht. Es scheint hier ein Mangel an Sorgfalt in der Pflege der Pferde vorzuliegen, dem wohl abgeholfen werden könnte. Da besonders infolge Sandaufnahme alljährlich eine größere Zahl von Pferden verlorengeht, so ist auch darauf zu achten, daß die Mannschaften nicht durch die Fußbekleidung Sand in die Streu bringen, weshalb auch das Ausfüllen der muldenförmigen Vertiefungen hinter den Ständen mit Sand, wie es die Garnisongebäudeordnung vom 6. Januar empfiehlt, als gefährlich bezeichnet wird.

An Sattel- und Geschirrdrücken wurden 596 Pferde behandelt, gegen 440 im Vorjahre und 471 im Jahre 1898. 4 Pferde wurden ausrangirt, 1 starb. Die Satteldrücke mit gepolsterten Sätteln hatten ihren Sitz meist am Widerrist. Zur Heilung wurden zu Anfang Kühlen, dann feuchte Wärme, Prießnitzsche Umschläge, Massage, zertheilende Einreibungen angewendet.

Fälle von Sehnen- und Sehnenscheidenentzündung wurden 4039 behandelt, gegen 3475 im Vorjahre, 3322 im Jahre 1898. Verlust 39 Pferde. In frischen Fällen kam anfangs die kühlende Methode, kalte Binden, Kaltwasserumschläge ꝛc. in Anwendung, darauf nach zwei bis drei Tagen Massage, zertheilende Einreibungen und Prießnitzsche Umschläge. Erst später, wenn diese Maßnahmen wenig Erfolg hatten, wurde von den scharfen Einreibungen und vom Glüheisen Gebrauch gemacht. Man sieht, die Behandlungsweise ist eine vernünftigere, naturgemäßere geworden; gab es doch eine Zeit, wo man glaubte, bei der geringsten Sehnenschwellung sogleich zu dem giftigen Blister oder gar zum Glüheisen greifen zu sollen. Ja es gab Fanatiker für die letztere Methode, die meinten, man solle die gesunden Pferde vorbeugend an den Sehnen brennen.

Im Allgemeinen geht der Eindruck des Berichts dahin, daß, vermuthlich infolge stärkeren Gebrauchs des Pferdematerials, viele innere und äußere Krankheiten, und damit Abnutzung und Verlust an Pferden zugenommen haben.

Die Englische Heeresreorganisation.

Die Erfahrungen des Südafrikanischen Krieges ließen in England wesentliche Aenderungen der Heerordnung als unabweislich erscheinen, und bevor noch jener Krieg zum Ende geführt war, legte der Kriegsminister Brodrick im März d. Js. dem Unterhause einen Heeres-Reorganisationsentwurf vor. Da ihm um diese Zeit Earl Roberts bereits etwa drei Monate als Commander-in-chief zur Seite stand, so darf man wohl annehmen, daß die in Rede stehenden Neuerungen von diesem gebilligt sind. Sie haben nun den diesseits des Kanals vielfach erwarteten durchgreifenden Systemwechsel, d. i. den Uebergang zur allgemeinen Wehrpflicht, noch nicht gebracht, aber sie stellen sich nach den begleitenden Umständen deutlich als der letzte Versuch dar, auf dem alten Grunde — Werbesystem — weiterzubauen. Insoweit ist der Ausdruck „Reorganisation" nicht ganz zutreffend.

Mr. Brodricks Programmrede stellte als Forderung auf eine Organisation, die mindestens drei Armeekorps (bislang zwei) zu auswärtigen Kriegen zu entsenden gestattet, während eine gleiche Truppenzahl zur Vertheidigung des Reiches daheim bleibt; mehr Artillerie und mehr berittene Truppen; Verbesserung des Trains und des Sanitätswesens; bessere Ausbildung für Offiziere wie Mannschaften von dem Gesichtspunkte aus: weniger Paradedrill und mehr Schießen wie Felddienst; ferner eine mehr individuelle Ausbildung für die Mannschaften.

Den Gedanken, für Indien ein vom Mutterlande gänzlich getrenntes Heer aufzustellen oder den Zwangsdienst einzuführen, wies der Kriegsminister zurück. Auf letzteren Punkt wird weiter unten noch zurückzukommen sein.

Die Vorlage fand in der Presse vielfache Anfechtung, und es hieß bald, die Regierung lasse den ganzen Plan fallen. Das war nicht zutreffend, aber es trat in seiner Behandlung eine Ruhepause ein, da die Kosten der vorgeschlagenen Neuerung erst bis ins Einzelne festzustellen waren.

Vom 13. bis 16. Mai d. Js. wurde dann die Vorlage im Unterhause berathen und schließlich mit 305 gegen 163 Stimmen angenommen. Von den mancherlei Gegenvorschlägen sei hier nur der eine erwähnt, das Landheer überhaupt nicht weiter auszubauen, sondern alle verfügbaren Mittel für die Vermehrung der Kriegsflotte zu gebrauchen.

Im Oberhause stand die Vorlage vom 25. bis 27. Juni zur Berathung. Die Angriffe waren hier heftiger als im Unterhause — u. A. sprach Viscount Wolseley gegen das Regierungsprogramm — aber schließlich erfolgte die Billigung auch hier.

In beiden Häusern sollen Englischen Blättern zufolge die militärischen Mitglieder mit ein paar Ausnahmen gegen den Entwurf gewesen sein, doch hätten sie sich aus Gründen der Parteitaktik und der Disciplin damit zufrieden gegeben. Sie werden sich auch gesagt haben, daß — falls durch ihren Widerspruch die Vorlage zu Falle käme — auf absehbare Zeit von Reformen des Heerwesens überhaupt nicht mehr die Rede sein dürfte.

Die genehmigten Vorschläge gipfeln nun in folgenden Punkten:

Eintheilung Großbritanniens und Irlands in sechs Armeekorpsbezirke (die drei ersten: Aldershot, Salisbury-Plain, Irland; die drei letzten: Colchester, York, Edinburg), von denen jeder alle für ein Armeekorps nöthigen Truppen, Baracken, Magazine und Transporteinrichtungen umfassen soll; damit verbunden eine starke Decentralisation, indem den mit vollzähligen Friedensstäben ausgestatteten Generalkommandos (4., 5. und 6. Korps nicht ganz vollzählig) ein Theil der Verantwortlichkeit und der Geschäfte des Kriegsministeriums übertragen wird. Ueberhaupt soll die Verantwortlich-

Digitized by Google

keit der einzelnen Kommandostellen vergrößert werden. Miliz- und Volunteers-Truppentheile, die organisch zu den in Rede stehenden Korps gehören, erhalten eine bessere Ausbildung.

Es werden nämlich die für einen etwaigen auswärtigen Krieg bestimmten ersten drei Armeekorps*) (mit den entsprechenden Kavalleriedivisionen etwa 120 000 Mann) ganz aus Regulären bestehen, während zu den übrigen drei außer Regulären noch 60 besonders ausgesuchte Miliz- und Volunteer-Bataillone, sowie 21 Miliz- und Volunteer-Feldbatterien (sind noch zu errichten) gehören. Durch diese Eintheilung will man sich auch dem angestrebten Zustande möglichst nähern, daß die Einheiten auch unter ihren Friedenskommandeuren ins Feld rücken.

Im Einzelnen erfahren die **Regulären** keine eigentliche Vermehrung, aber dafür eine erhebliche Entlastung in Bezug auf den auswärtigen Dienst, und zwar durch die Errichtung von acht Besatzungsbataillonen (vergl. Militär-Wochenblatt 1901, Nr. 64), durch die Verwendung von fünf Indischen Eingeborenen-Bataillonen auf bisher von weißen Truppen besetzten tropischen Stationen (z. B. Hongkong, Zanzibar, Mauritius), und durch die Uebernahme des Besatzungsdienstes für einzelne Kohlendepots durch die Kriegsflotte. Wird letzterer Gedanke durchgeführt, so beträgt die Gesammtsumme der eingebrachten regulären Bataillone 18 (etwa 11000 Mann). Unter Berechnung von 12 Bataillonen als ständige Besatzung Südafrikas nach Eintritt geordneter Verhältnisse werden sich dann 89 Infanteriebataillone (einschl. Garde) daheim und 77 Bataillone im auswärtigen Dienst befinden, während schon vor Ausbruch des Burenkrieges die Zahl der Bataillone abroad die der at home befindlichen überwog, trotzdem letztere gewissermaßen die Ersatzbataillone der ersteren darstellen. Jene 89 Bataillone reichen für $3^2/_3$ Armeekorps aus.

Eine Vermehrung der Einheiten würde voraussichtlich auf unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen. Noch sind die vor Jahresfrist bei einer Anzahl von Regimentern errichteten regulären 3. und 4. Bataillone nicht auf vollen Stand gebracht.

Die **Miliz** ist bei gründlicherer Ausbildung von 100000 auf 150000 Köpfe zu bringen.

Dies soll durch Erhöhung der Zulagen sowie der jährlichen Vergütung für die Bereitstellung erzielt werden; ob die in dieser Beziehung gehegten Voraussetzungen sich erfüllen werden, bleibt abzuwarten. Zweifellos erscheint der Erfolg keineswegs, da die angestrebte bessere Ausbildung in der Hauptsache durch Verlängerung der Uebungszeiten erreicht werden muß.

Ferner wird, während die bisherige Miltzreserve dem regulären Heere dienstbar war, jetzt eine wirkliche Reserve für die Miliz (höchstens 50000 Mann, in den 150000 mit einbegriffen) geschaffen, in die alle ehemaligen aktiven Soldaten sowie Milizmannschaften nach 10jähriger Dienstzeit gegen eine Jahresvergütung von 120 Mk. eintreten können.

*) Zu je drei Divisionen zu je zwei Infanteriebrigaden.

Die **Yeomanry** erhält die Bezeichnung „Imperial Yeomanry"*) und liefert „berittene Truppen" — mit Rücksicht auf ihren kavalleristischen Ursprung scheint man sich zu scheuen, einfach „berittene Infanterie" zu sagen — für die Vertheidigung des Mutterlandes. Eine koloniale Yeomanry soll ihr für die Verwendung im Reichsdienste angegliedert werden.

Auch hier fragt sich, ob die Erhöhung der Sollstärke um fast 25000 Mann überhaupt durchführbar sein wird. Jedenfalls wird der Yeomanry durch die neuen Bestimmungen der alte eigenartige Charakter genommen, und der Name deckt nur noch berittene Volunteers. Die Bewaffnung wird, was auch nicht gerade als kavalleristisch bezeichnet werden kann, in der Folge aus Gewehr und Bajonett (ohne Säbel) bestehen. Die Löhnung während der Uebungen ist — sichtlich, um zum Eintritt anzulocken — auf 5 Mk. pro Tag festgesetzt; außerdem werden beträchtliche Entschädigungsgelder für die selbstgestellten Pferde gezahlt. Die Ausbildungszeit erfährt eine Verlängerung um mehrere Tage, bleibt aber nach unseren Begriffen immer noch unzulänglich.

Von den um 40000 Mann zu vermehrenden **Volunteers** sollen 25 Bataillone, 15 Feldbatterien und 40 Batterien schwerer Feldartillerie behufs Zutheilung zu den Armeekorps bezw. zur artilleristischen Vertheidigung des Gebietes um London eine besonders sorgfältige Ausbildung erhalten.

Im Ganzen erfahren die Landstreitkräfte einen Zuwachs von 126 500 Köpfen, dessen Kosten auf nicht ganz 40 000 000 Mk. im Jahre veranschlagt werden. Ziffermäßig ergiebt sich für die Folge die nachstehende Stärke der Streitkräfte daheim:

Reguläre	155 000
Reserve	90 000
Miliz einschl. Miliz-Reserve	150 000
Yeomanry	35 000
Volunteers	250 000
	680 000

Oder in anderer Gruppirung:

Feldtruppen	260 000
Besatzungstruppen daheim	196 000
Vertheidigung Londons .	100 000
Stäbe	4 000
Rekruten und Kranke . .	120 000
	680 000.

Wie bereits erwähnt, haben die Neuerungen, als sie sich noch im Stadium der Berathung befanden, mancherlei Anfechtungen in Parlament und Presse (besonders in der militärischen) erfahren. Es wurde geltend gemacht, daß, wie ja der Südafrikanische Krieg klärlich gezeigt habe, drei Armeekorps für einen größeren auswärtigen Krieg keineswegs ausreichten. Es bleibe also event. nichts übrig, als die übrigen drei Armeekorps anzubrechen oder die anderweitig für die Landesvertheidigung vorgesehenen Miliz- und Volunteer-Einheiten heranzuziehen. Ferner wurde die „unsymmetrische"

*) Der Zusatz Imperial ist wegen seiner Ungewöhnlichkeit — auf heimischem Boden kannte man nur das Vorwort „Royal" — nicht unangefochten geblieben.

Digitized by Google

Gliederung der sechs Armeekorps bemängelt und den drei letzten ihrer Mischung von Regulären und Auxiliary forces wegen (letztere überwiegen stark) ein verhältnißmäßig geringer militärischer Werth beigemessen.

Die Decentralisation, hieß es weiter, sei ja lobenswerth, aber es stehe zu besorgen, daß man fortan statt mit einem, mit sechs Kriegsministerien zu thun haben werde. Auch sei es eine Illusion zu glauben, daß die sechs kommandirenden Generale in der Folge auch wirklich immer über die Truppen ihres Befehlsbereiches würden verfügen können.

Sir Charles Dilke meinte im Unterhause, die sechs Armeekorps seien nur erfunden, um Plätze für die Generale zu erhalten! — Jedenfalls hatte aber ein Unterhausmitglied nicht Unrecht, als es sagte: Die zukünftigen Englischen Armeekorps könnten in keiner Weise mit den Deutschen oder Französischen Armeekorps verglichen werden.

Vor allen Dingen wurde aber in der militärischen Presse betont, daß es sich um eine rein „papierene", mit anderen Worten undurchführbare Maßregel handele. Ganz abgesehen davon, daß mit einem Schlage etwa 60 neue Generale verschiedenen Grades und vielleicht 200 Stabsoffiziere nöthig würden, könne mit Sicherheit ein völliges Versagen der Rekrutirung in Aussicht gestellt werden, für das reguläre Heer, wo es schon jetzt bedenklich hapere, wie für die Auxiliary forces. Die Army and Navy Gazette schrieb: „uns fehlen Leute und nicht Maßregeln; uns fehlt ein Heer und nicht eine Heeresreform!"

Auch die leitenden Männer hegen ähnliche Bedenken hinsichtlich des Werbesystems. Bei Einbringung des Gesetzentwurfes erklärte der Kriegsminister, die Höchstgrenze der freiwilligen Rekrutirung sei erreicht, und der Unterstaatssekretär im Kriegsministerium, Lord Raglan, der schon Ende Mai gelegentlich einer öffentlichen Veranstaltung gesagt hatte, daß die gewohnten Quellen der Rekrutirung in gewissem Sinne erschöpft seien, erklärte bei der Debatte im Oberhause, daß die Regierung nicht zögern werde, mit entsprechenden Forderungen (also mit dem Verlangen nach Zwangsdienst) hervorzutreten, wenn die Rekrutirung versagen sollte. Man sieht, daß diese Männer dem vorläufig noch abgelehnten Gedanken der allgemeinen Wehrpflicht, der sich dem widerstrebenden Englischen Volke mit immer zwingenderer Gewalt auferlegt, doch ein gutes Stück näher gekommen sind. Vielleicht wird noch ein Versuch mit Erhöhung der Gebührnisse nach Nordamerikanischem Muster gemacht, aber einmal haben sachverständige Englische Staatsmänner bereits erklärt, daß der Staatshaushalt eine noch stärkere Belastung für militärische Zwecke nicht vertrage, und dann ist von einsichtigen Militärs der Erfolg einer solchen Maßregel durchaus in Zweifel gezogen. Ein obsiegender Wettbewerb mit den Löhnen des Arbeitsmarktes sei überhaupt unmöglich.

Prophezeiungen sind immer mißlich. Aber höchst wahrscheinlich wird dies neueste Reorganisationsgesetz, indem es sich in Bezug auf die Rekrutirung als undurchführbar erweist, auch ohne eine neue kriegerische Verwickelung zur allgemeinen Wehrpflicht überleiten.

Das Parlament hat die in Rede stehende Neuerung in großen Zügen genehmigt; die entsprechenden Ausführungsbestimmungen zu erlassen, ist Sache des von Earl Roberts berathenen Kriegsministers. In diesem Herbst wird mit der Verwirklichung der neuen Ordnung begonnen, aber bis sie völlig durchgeführt ist, dürfte noch einige Zeit vergehen. Die Miliz- und Volunteer-Bataillone, welche zur Bildung der drei letzten Armeekorps verwendet werden sollen, sind bereits bezeichnet, aber gleich hier hat sich eine Schwierigkeit ergeben. Wie oben angeführt, sollen diese Bataillone gründlicher ausgebildet werden als die übrigen. Es haben sich nun bei einzelnen der zur entsprechenden (14tägigen) Extraübung einbeorderten Volunteerbataillone nicht die erforderlichen 500 Mann gefunden, die zur Gestellung bereit waren. Nach einer Lesart, weil die Ankündigung zu spät erfolgte; nach einer anderen, weil den betreffenden Volunteers nicht die hinreichende Opferwilligkeit innewohnte. So mußten bereits neue Bataillone bezeichnet werden. Die Army and Navy Gazette hat nicht Unrecht, wenn sie eine derartige Truppe als „nicht effektiv" bezeichnet.

Weitere Schwierigkeiten werden nicht ausbleiben und sie drängen insgesammt zu der einzig angezeigten Lösung hin, einem auf allgemeiner Wehrpflicht gegründeten Heer der nationalen Vertheidigung, das mehr militärischen Werth hat als eine schwächliche Miliz und ein durch Anwerbung zusammengebrachtes Kolonialheer.

Kleine Mittheilungen.

Japan. Die Regierung macht große Anstrengungen, um die Schießfertigkeit des Volkes zu heben. Es sind zahlreiche Schützenvereine nach Europäischem — insbesondere Schweizerischem — Muster gegründet worden. Beim Militärkolleg zu Ushigom wurde letzthin ein Preisschießen abgehalten, an dem 1500 Offiziere, Unteroffiziere und Civilisten theilnahmen. Die Ergebnisse waren recht befriedigend und legten Zeugniß von dem Aufschwung des Schießwesens ab. Der Kaiser bekundet sein Interesse dafür durch Stiften zahlreicher Preise. — Auch das Fahrrad ist in Japan eingeführt worden. Im vergangenen Jahre wurde eine Anzahl Fahrräder in Belgien erworben, die zur Ausbildung einer besonderen Radfahrerabtheilung dienten. Diese hat sich kürzlich gelegentlich einer ausgedehnten Uebung allen Anforderungen gewachsen gezeigt. (United Service Gazette Nr. 3576.)

Rumänien. Zu den Herbstübungen werden einberufen die Jahresklassen: 1896 (Urlauber), 1894 (Reservisten) und 1892 (Milizen); hierzu ein Drittel der Reserveoffiziere. Die Konzentrirungen dauern beim 1., 2. und 4. Armeekorps 25 Tage vom 4. bis 28. September a. St., beim 3. Armeekorps 30 Tage vom 4. September bis 3. Oktober a. St. In dieser Zeit wird Exerziren und Gefecht in der Kompagnie, dem Bataillon und dem Regiment geübt, demnächst finden Manöver der Regimenter und der Brigaden gegeneinander und der Divisionen gegen einen markirten Feind statt. Das 3. Armeekorps hat außerdem in der Zeit vom 25. bis 29. September a. St. großes Korpsmanöver.

(Revista armatei Nr. 6.)

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 65.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: v. Frobel, Generalmajor a. D., Berlin W30, Eisleben erstr. 14.

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Expedition: Berlin SW12, Kochstraße 68.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend und wird für Berlin am Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr ausgegeben. Derselben werden beigefügt: 1. monatlich ein- bis zweimal das literarische Beiblatt, die „Militär-Literatur-Zeitung"; 2. jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljahrespreis für das Ganze 4 Mark 50 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 20 Pf. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten (Zeitungs-Preisliste Nummer 4776) und Buchhandlungen — in Berlin auch die Zeitungsspeditionen — an.

№ 71. Berlin, Sonnabend den 17. August. **1901.**

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen, Sachsen). — Ordens-Verleihungen (Kaiserliche Marine).

Journalistischer Theil.

Der Festungskrieg vom strategisch taktischen Standpunkt. I. — „Geschichte und Untergang des Königreichs Hannover." — Das Völkerrecht im Landkriege. (Schluß.) — Neue Bestimmungen über die Organisation der Russischen Ersatzkavallerie. — Die Streitkräfte Montenegros.

Kleine Mittheilungen. Frankreich: Große Parade. Taubenpost. Artillerieoffiziere des Territorialheeres. Artillerie der Infanteriedivisionen. Artillerie- und Genieschule von Versailles. Aufnahme in die Kavallerieschule. — Oesterreich-Ungarn: Herzegowinisch-Dalmatinische Eisenbahn. Wissenschaftlicher und Kasinoverein. — Schweiz: Große Herbstübungen. Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung. Mangel an Offizieren.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Nachweisung

der beim Sanitätskorps im Monat Juli 1901 eingetretenen Veränderungen.

Durch Verfügung des General-Stabsarztes der Armee.

Mit Wahrnehmung offener Assistenzarztstellen sind beauftragt worden, und zwar:

am 3. Juli

Dietz, einjährig-freiwilliger Arzt beim 2. Bad. Feldart. Regt. Nr. 30, unter Versetzung zum 3. Bad. Feldart. Regt. Nr. 50 und Ernennung zum Unterarzt des Friedensstandes,

am 4. Juli

Wünn, einjährig-freiwilliger Arzt beim 1. Garde-Regt. zu Fuß, unter Versetzung zum 5. Garde-Regt. zu Fuß und Ernennung zum Unterarzt des Friedensstandes,

am 9. Juli

Dr. Reischauer, einjährig-freiwilliger Arzt beim 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74, unter Ernennung zum Unterarzt des Friedensstandes,

Winter, einjährig-freiwilliger Arzt beim 2. Westfäl. Feldart. Regt. Nr. 22, unter Versetzung zum Westfäl. Train-Bat. Nr. 7 und Ernennung zum Unterarzt des Friedensstandes,

Jahr, einjährig-freiwilliger Arzt beim 7. Thüring. Inf. Regt. Nr. 96, unter Ernennung zum Unterarzt des Friedensstandes,

am 11. Juli

Axhausen, Unterarzt beim 2. Westfäl. Feldart. Regt. Nr. 22,

am 12. Juli

Dörrien, Unterarzt beim Inf. Regt. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14,

Mayer, einjährig-freiwilliger Arzt beim Inf. Regt. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25, unter Ernennung zum Unterarzt des Friedensstandes,

am 15. Juli

Ohly, einjährig-freiwilliger Arzt beim Hus. Regt. König Humbert von Italien (1. Hess.) Nr. 13, unter Versetzung zum 1. Nassau. Inf. Regt. Nr. 87 und Ernennung zum Unterarzt des Friedensstandes,

am 24. Juli

Maeder, Unterarzt beim Inf. Regt. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. Pomm.) Nr. 42,

Wernicke, Unterarzt beim Gren. Regt. König Wilhelm I. (2. Westpreuß.) Nr. 7,

Schrecker, Unterarzt beim Inf. Regt. von Horn (3. Rhein.) Nr. 29,

Geisler, Unterarzt beim 2. Nassau. Inf. Regt. Nr. 88,

Voigt, Unterarzt beim Inf. Regt. Nr. 98,

Dr. Sachs-Müke, Unterarzt beim 4. Thüring. Inf. Regt. Nr. 72,

Krüger, Unterarzt beim 8. Thüring. Inf. Regt. Nr. 153,

Digitized by Google

Noack, Unterarzt beim Inf. Regt. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25,
Schmidt, Unterarzt beim Inf. Regt. Nr. 173,
Dr. de Ahna, Unterarzt beim Thüring. Ulan. Regt. Nr. 6,
Dr. Schmidt, Unterarzt beim Inf. Regt. Nr. 171,

am 25. Juli

Wätzold, Unterarzt beim 6. Pomm. Inf. Regt. Nr. 49,

am 27. Juli

Klein, Unterarzt der Ref., zurzeit in Ableistung einer freiwilligen Uebung beim Großherzogl. Mecklenburg. Jäger-Bat. Nr. 14 begriffen, unter Ernennung zum Unterarzt des Friedensstandes bei genanntem Bat.

Ferner:

am 8. Juli

Barnick, Unterarzt beim Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreuß.) Nr. 3, kommandirt zur Kaiser Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen bezw. zum Charité-Krankenhause, unter Entbindung von diesem Kommando, zum Gren. Regt. Kronprinz (1. Ostpreuß) Nr. 1 versetzt,

am 27. Juli

Runge, Unterarzt beim Inf. Regt. Herwarth von Bittenfeld (1. Westfäl.) Nr. 13, kommandirt zur Kaiser Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen bezw. zum Charité-Krankenhause, unter Belassung in diesem Kommando, zum Inf. Regt. Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westfäl.) Nr. 57 versetzt.

Königlich Sächsische Armee.

Offiziere, Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Den 28. Juli 1901.

Thränhardt, Lt. im 6. Ostasiat. Inf. Regt., nach erfolgtem Ausscheiden aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps in der Königl. Sächs. Armee und zwar als Lt. mit seinem Patent vom 12. September 1896 bei dem 3. Inf. Regt. Nr. 102 Prinz-Regent Luitpold von Bayern wiederangestellt.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im Beurlaubtenstande.

Den 8. August 1901.

Batz, Lt. der Ref. des 2. Ulan. Regts. Nr. 18, der Abschied bewilligt.

C. Im Sanitätskorps.

Den 8. August 1901.

Dietze, Assist. Arzt im 2. Jäger-Bat. Nr. 13, scheidet behufs Uebertritts zur Kaiserlichen Schutztruppe für Kamerun mit dem 6. September d. Js. aus dem Heere aus.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 25. Juli 1901.

Dr. Sahr, Professor, Oberlehrer beim Kadettenkorps, auf seinen Antrag unterm 1. November 1901 mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Den 29. Juli 1901.

Aehnelt, Oberzahlmstr. des 3. Bats. 2. Gren. Regts. Nr. 101 Kaiser Wilhelm, König von Preußen, auf seinen Antrag unterm 1. Oktober 1901 mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Den 5. August 1901.

Dr. Härtel, Friedrich, Unterapotheker der Ref. des Landw. Bezirks Leipzig,
Dr. Franke, Unterapotheker der Ref. des Landw. Bezirks Chemnitz, — zu Oberapothekern des Beurlaubtenstandes befördert.

Ordens-Verleihungen.

Kaiserliche Marine.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht:

nachstehenden Offizieren ꝛc. folgende Ordens-Auszeichnungen zu verleihen, und zwar:

die Königliche Krone zum Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife:

dem Kapitän zur See Wodrig, Oberwerftdirektor der Werft zu Wilhelmshaven, bisher Chef des Stabes des Kreuzergeschwaders;

den Rothen Adler-Orden vierter Klasse:

dem Kapitänlt. Küsel von der Marinestation der Ostsee, bisher vom Stabe S. M. großen Kreuzers „Hansa",
dem Marine-Stabszahlmstr. Baetge vom Stabe des Kreuzergeschwaders;

den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse:

dem Kapitän zur See Gülich, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des fehlenden Kommandeurs der 2. Matrosen-Div., bisher Kommandant S. M. großen Kreuzers „Kaiserin Augusta";

Digitized by Google

den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse:

dem Oberlt. zur See Becké von der 2. Marine-Insp., bisher vom Stabe S. M. großen Kreuzers „Hertha",

dem Oberlt. zur See Ritter v. Waechter vom Stabe S. M. großen Kreuzers „Hansa", bisher vom Stabe S. M. Kanonenbootes „Jaguar",

dem Marine-Ingen. Boos von der Marinestation der Ostsee, bisher vom Stabe S. M. Kanonenbootes „Jaguar",

dem Marine-Oberzahlmstr. Kretzschmar von der Marinestation der Nordsee, bisher vom Stabe S. M. Kanonenbootes „Jaguar";

das Allgemeine Ehrenzeichen:

dem Oberbootsmannsmaaten Schultz, den Obermatrosen Gloja, Schilling, dem Obersignalgasten Körbs und dem Matrosen Himmelmann von der 1. Matrosen-Div. bezw. von S. M. Kanonenboot „Jaguar",

den Obermatrosen Dohnke, Föge, Tesch von der 1. Matrosen-Div., bisher von S. M. Kanonenboot „Jaguar",

dem Obermaschinistenmaaten Rick von der 1. Werft-Div. bezw. von S. M. großem Kreuzer „Hansa",

dem Oberheizer Felle von der 1. Werft-Div., bisher von S. M. großem Kreuzer „Hansa",

dem Büchsenmachersmaaten Hartmann, dem Maschinistenmaaten Schmidt-Bleeker und dem Oberheizer Pyras von der 1. Werft-Div. bezw. von S. M. Kanonenboot „Jaguar",

dem Obermaschinistenmaaten Saschek von der 1. Werft-Div., bisher von S. M. Kanonenboot „Jaguar",

dem Torpedo-Obermatrosen Boljahn von der 1. Torpedo-Abtheil. bezw. von S. M. Kanonenboot „Jaguar",

dem Obersteuermannsmaaten Lau von der 2. Matrosen-Div. bezw. von S. M. großem Kreuzer „Hertha",

dem Obermatrosen Renner von der 2. Matrosen-Div., bisher von S. M. großem Kreuzer „Kaiserin Augusta",

dem Steuermann Meyer von der 2. Matrosen-Div. bezw. vom Transportdampfer „Rhein",

dem Vizefeldw. Langer von der 2. Werft-Div. bezw. vom Stabe des Kreuzergeschwaders,

dem Oberfeuermeistersmaaten Boerner und dem Zahlmstr. Applikanten Kruse von der 2. Werft-Div., bisher von S. M. großem Kreuzer „Hertha",

dem Obermaschinistenmaaten Oldewuriel von der 2. Werft-Div., bisher von S. M. kleinem Kreuzer „Irene",

dem Torpedo-Obermaschinistenmaaten Holzapfel von der 2. Torpedo-Abtheil. bezw. von S. M. großem Kreuzer „Kaiserin Augusta".

Journalistischer Theil.

Der Festungskrieg vom strategisch taktischen Standpunkt.

Von Frobenius, Oberstleutnant a. D.

I.

Ein Blick auf die Französische Ost- und auf die Russische Westgrenze genügt, um sich davon zu überzeugen, daß eine Deutsche Armee, welche diese oder jene Grenze überschritte, sehr bald durch eine Linie von Befestigungen sich aufgehalten sehen würde. Dort ist es die Fortkette von Verdun bis Toul, welche einschließlich dieser großen Festungen über 80 km, und die von Epinal bis zur Schweizer Grenze, welche einschließlich Epinal und Belfort etwa 100 km Frontausdehnung einnimmt, so daß nur eine Lücke zwischen der Luxemburger Grenze und Verdun (30 km) und eine solche zwischen Toul und Epinal (50 km) frei bleibt. Letztere wird noch durch die weit vorgeschobene Befestigung bei Manonviller (je 40 km von den Forts von Toul und Epinal) geschützt. An der Russischen Grenze wird der Zugang zu dem für eine Deutsche Armee zunächst in Betracht kommenden Kriegstheater nördlich der Pripet-Barriere an der Weichsel durch das Festungsdreieck Warschau—Nowo Georgiewsk—Zegrze und weiterhin durch die direkt sich anschließende Narew—Niemen-Linie mit ihren zahlreichen festen Plätzen so weit gesperrt, daß nur nördlich Kowno ein freier Zugang bleibt, dessen Benutzung unter Nichtberücksichtigung der Festungen einen Flankenmarsch mit Preisgeben der Verbindungslinien bedeuten würde.

Wenn man 1870 noch den Plan bis zu gewissen Grenzen durchführen konnte, die Festungen für die Operationen der Feldarmee gewissermaßen auszuschalten, indem man an ihnen vorbeiging und ihre in einigen Fällen ja unbedingt nothwendige Ueberwältigung besonderen „Belagerungskorps" überließ, so ist das in Zukunft absolut ausgeschlossen. Ganz abgesehen von irgendwelchen hierfür einflußreichen Maßnahmen der feindlichen Armeen sind wir allein schon durch die Rücksichtnahme auf die Eisenbahnen gezwungen, die Feldarmee nicht an den Festungen vorbeigehen zu lassen. Nicht nur auf dem Russischen, an Unterhaltsmitteln bekanntlich armen Gebiete, wo die Armee auch nicht einen Tag der Unterstützung durch die Eisenbahnen entbehren kann, sondern auch auf dem ergiebigen Französischen Boden ist in Zukunft die Armee gebunden, sich deren Benutzung in erster Linie zu sichern. Das bedingt nicht nur die bedeutende Zunahme der Truppen, welche auf kleinem Raum zusammengedrängt sich bewegen müssen, sondern auch die Belastung der Feldtruppen mit mancherlei eines steten Nachschubes bedürfenden Organen. Unter Anderem ist die schwere Artillerie des Feldheeres beinahe werthlos, wenn sie nicht auf zuverlässige Zufuhr von Munition rechnen kann, und diese ist nur mit Eisenbahnen zu bewältigen, wofür der Krieg von 1870/71 die unbezweifelbaren Beweise erbracht hat. Da nun aber sämmtliche über die Grenze führenden Eisenbahnen durch feindliche Festungen gesperrt werden, so ist deren Wegnahme eine unbedingte Nothwendigkeit, bevor die Feldarmee ihre Operationen weiter fortsetzen kann. Da man aber nicht wohl annehmen kann, sie werde sich aus angeborener Abneigung dem Festungskriege fernhalten und abwarten,

Digitized by Google

bis hierfür aufgestellte Belagerungskorps diese Arbeit gethan haben, was unter Umständen ziemlich lange dauern kann, so wird die Feldarmee selbst schon in den ersten Tagen nach Beginn ihrer Thätigkeit in den Festungskrieg unmittelbar einzutreten gezwungen sein.

Es ist dieses ein Moment, welches den Krieg der Zukunft ganz wesentlich von denen des vorigen Jahrhunderts unterscheiden wird, und eine natürliche Folge des Anwachsens der Armeen und der Vervollkommnung ihrer technischen Hülfsmittel. So sehr sie dadurch an Leistungsfähigkeit und eine schnelle Entscheidung ermöglichender Kraft gewonnen haben, um so mehr sind sie auch gebunden an die nothwendige Fürsorge für die Erhaltung und stete Ergänzung ihrer technischen Hülfsmittel. Denn wenn diese versagen, genügt die rohe Kraft der Menschenmasse nicht mehr, um dem hierin günstiger gestellten Gegner den Sieg streitig zu machen. Da wir aber einen Invasionskrieg im Auge haben, ist der Feind immer im Vortheil, Hülfsmittel ohne Mühe und mit voller Zuverlässigkeit beziehen zu können, während der Angreifer sich dies erst erkämpfen muß. Da wir nicht mehr einzelne Plätze, sondern unser ganzes Vaterland als Depot für die kämpfende Armee betrachten müssen, so ist der Feldarmee die Aufgabe erwachsen, die verbindenden Verkehrswege, also die Eisenbahnen, bei ihren Operationen niemals außer Augen zu lassen, und die Festungen, mit denen der Gegner sie sich sichert, uns vorzuenthalten sucht, werden zu den ersten Objekten der Operationen, sobald der Feind nicht aus ihnen herauszutreten und die Entscheidung außerhalb ihres Bereiches zu suchen sich entschließt.

Die Scheu vor dem Festungskriege hat den Vorschlag veranlaßt, die technischen Mittel der Eisenbahn zu benutzen, um ihn zu vermeiden, indem man mit feldmäßigem Eisenbahnbau die Festungen umgeht. Das Vertrauen zu unserer Eisenbahntruppe, das sich hierin ausspricht, darf aber nicht zu Anschauungen verleiten, welche auf irrthümlichen Voraussetzungen und mangelhafter Prüfung ihrer Leistungsfähigkeit beruhen und — in Maßnahmen übersetzt — zu den verhängnißvollsten Folgen führen müßten. Ich habe die Frage für einen bestimmten Fall — die Umgehung von Toul — im 5. Heft meiner „Kriegsgeschichtlichen Beispiele" etwas näher besprochen und bin zu dem Ergebniß gekommen, daß während des Baues der Umgehungsbahn (70 km) nur zur Sicherung gegen die Festungsbesatzung etwa zwei Armeekorps erforderlich sind, und daß auch nach Fertigstellung der Bahn, welche mindestens drei bis vier Wochen in Anspruch nimmt, eine nicht unbedeutende Truppenzahl zum Schutze des Betriebes gegen Störungen durch die Besatzung ständig gebunden sein würde. Um wie viel schwieriger würde nun das Unternehmen angesichts der noch intakten, für alle störenden Maßnahmen verfügbaren feindlichen Feldarmee sein! Diese müßte demnach zuvor im Entscheidungskampf geschlagen sein, und wenn sie sich diesem, hinter die befestigte Stellung zurückgehend, entzieht, oder wenn sie diesen nur in der Stellung selbst (am Rande der Côte de Meuse) annimmt, dann kommen immer wieder die Befestigungen für die Feldarmee in erster Linie zur Sprache. Aber — angenommen, es gelänge, eine Feldbahn, etwa von Longuion über Dun nach Grand Pré, herzustellen, was würde man damit gewonnen haben? ein Schienengeleise, das noch nicht den zehnten Theil des Bedarfes auch nur einer unserer Feldarmeen zu decken im Stande wäre. Diese bedarf der Vollbahnen, und zwar möglichst zweigeleisiger Vollbahnen; es würde sich also kaum der Mühe lohnen. Und bei solchen Erwägungen liegt wohl der Entschluß näher, die Feldarmee an den Gedanken zu gewöhnen, daß sie selbst die Aufgaben des Festungskrieges zu lösen haben und weise handeln wird, diesen, den sie bisher immer noch mit einer gewissen souveränen Verachtung abgelehnt hat, in Zukunft zu ihrem ernsten Studium zu machen. Sie wird dann sehen, daß diese Aufgaben auch ihr gar nicht so fern liegen, und daß sie weit über das Gebiet der Spezialwaffen, denen man sie früher durchweg und heute noch vielfach zuschiebt, hinausgreifen.

Es ist wohl kaum nothwendig, darauf hinzuweisen, daß nicht nur im Beginn, sondern auch im weiteren Verlauf des Krieges der Fall nicht unwahrscheinlich ist, daß die Feldarmee sich mit dem Festungskriege beschäftigen muß. Der Krieg von 1870/71 bietet hierfür lehrreiche Beispiele, und wenn hier der Festungskrieg von der Feldarmee nicht als solcher behandelt worden ist, so geschah dieses doch nur darum, weil er ihr ganz fremd war, und daß die Ergebnisse dieser fehlerhaften Auffassung sehr glänzende gewesen seien, läßt sich doch wohl nicht behaupten. So gewachsen sich die Armee den Aufgaben des Feldkrieges zeigte, so versagte ihr alle Energie, alle Offensivkraft, alle Initiative vor den großen Festungen Metz und Paris, und so fehlten ihr auch die Erfolge. Nun kann man wohl dreist behaupten, daß sich das Gleiche nicht wiederholen wird; aber man darf daraus nicht schließen, daß man sich also für den Festungskrieg nicht vorzubereiten brauche, sondern vielmehr, daß jeder Feldzug neue Ueberraschungen und neue Aufgaben bringt. So falsch es ist, sich nachträglich auf einen erledigten Feldzug mit seinen Eigenthümlichkeiten vorzubereiten (eine viel anzutreffende Maßregel), um so viel unrichtiger würde es sein, sich überhaupt jede Vorbereitung zu sparen, wenn auch nicht abzulengnen ist, daß dies das Bequemste ist. Je sorgfältiger und vielseitiger die Vorbereitung — nicht auf bestimmten Begebenheiten, sondern auf empirischer Wissenschaft fußend — ist, desto gewandter wird die Armee auch dem zu erwartenden Unerwarteten gegenüber sich zurechtfinden und richtige Maßregeln ergreifen. Wer die Vorbereitung unterließ, unterläßt doch meist die Maßregeln überhaupt, nicht nur die richtigen. Das lehrt 1870/71.

Behalten wir die oben besprochenen Verhältnisse einer Invasion im Auge, so würden immer die feindliche Armee und die Festung zur Sprache kommen. Das komplizirt die Fragen des Festungskrieges derart, daß man diesen Fall nicht wohl zum Ausgangspunkt einer Betrachtung des Festungskrieges machen kann. Wenn die Französische oder Russische Armee nicht die Entscheidung vor ihrer Festungslinie sucht, wird immerhin die Angriffsarmee nicht umhin können, jene in oder hinter dieser aufzusuchen. Welche Rolle die Befestigungen

Digitized by Google

hierbei spielen werden, ist hier nicht zu untersuchen. Jedenfalls wird es sich immer zuerst um die feindliche Feldarmee handeln, danach erst um die Festung, und die Kämpfe werden einen ähnlichen Charakter annehmen wie die Schlachten bei Metz 1870 oder die Kämpfe bei Mantua 1796/97.

Für unsere Betrachtung empfiehlt sich zunächst die Annahme möglichst einfacher Verhältnisse; wir müssen also die feindliche Feldarmee ausschalten und die Festung ganz auf sich anweisen. Sie ist mit einem Fortgürtel in moderner Ausrüstung versehen, vollständig kriegsbereit. Vertheidiger und Angreifer sind gleichwerthig an Tüchtigkeit der Leitung, der Truppe und ihrer Kampfmittel. Da wird mir schon der erste Einwurf gemacht: „Diese Voraussetzung ist nicht richtig! Die Festung ist stets mit minderwerthigen Truppen, zum wenigsten an Infanterie, und mit einer größtentheils veralteten Geschützausrüstung versehen!“ — Möglich, daß dem häufig so ist, möglich sogar, aber dann doch nicht gut, daß es auch bei uns so ist; aber es muß doch nicht sein, es ist doch kein mit der Festung unvermeidlich verknüpfter Uebelstand, und — wenn es sich als solcher erwiese, so könnte und müßte dieser doch wohl beseitigt werden, so gut in der Festung, wie wir Mängel in der Feldarmee kaum bemerken, um sie sogleich abzustellen. Wenn die Vertheidigung der modernen Festung nicht mehr, wie die der alten Stadtfestung, mit Landsturm und Nationalgarden, unter Umständen bewaffneten Bürgern durchführbar ist, wenn das neue Kriegsinstrument nur von vollwerthigen Kräften gehandhabt werden kann, dann wird man nicht zögern dürfen, diese auch dafür zur Verfügung zu stellen. Es schwächlichen Händen anzuvertrauen, ist es doch wohl zu kostspielig. Und das nachzuweisen, soll unsere Betrachtung dienen.

Ferner aber, wenn dieser Mangel nicht mit der Festung ihrer Natur nach verbunden ist, so dürfen wir ihn auch bei unseren Gegnern nicht voraussetzen. An Festungsbesatzungen zu denken, wie sie in Frankreich 1870 waren, wäre ein großer Fehler. Damals waren Kriegsbesatzungen für diese überhaupt gar nicht vorgesehen; es wurde von den Führern der Feldarmee vorausgesetzt, daß sie die bedrohten Plätze rechtzeitig mit den nöthigen Truppen versehen würden. Die hiermit gemachten traurigen Erfahrungen haben unsere Nachbarn dazu veranlaßt, jetzt für ihre Festungen Kriegsbesatzungen im Frieden zu bestimmen, und daß dies nur Territorialtruppen sein sollten, ist doch wohl als eine unabänderliche Nothwendigkeit nicht vorauszusetzen. Wenn wir aber nach Osten blicken, so finden wir durch die Fürsorge einer weisen Organisation einem solchen Mangel von vornherein vorgebeugt. In den Festungen der Bezirke Warschau und Wilna stehen bekanntlich 40 Bataillone Infanterie, 32 Bataillone Festungsartillerie und 19 Abtheilungen technische Truppen, welche den Stamm der Kriegsbesatzung zu bilden von vornherein bestimmt sind, welche in den Festungen, die sie vertheidigen sollen, ihren Standort haben und dort — worauf sehr viel ankommt, wie wir sehen werden — für ihre Sonderaufgabe sich vorzubereiten täglich Gelegenheit haben. Wir als Angreifer müssen demnach allerdings damit rechnen, daß wir in den feindlichen Festungen nicht minderwerthige, sondern durchaus vollwerthige und ihrer Aufgabe gewachsene Truppen vor uns finden werden. Es kommt dazu, daß die Eigenthümlichkeiten des Festungskrieges nicht einmal für die ganze Besatzung mit starken Friedenskadres gebildete Truppentheile verlangen, sondern nur für bestimmte, später zu erörternde Zwecke, daß also nur ein größerer geschlossener Truppenkörper (den man für große Plätze auf eine volle Division annimmt) erforderlich ist, während im Uebrigen Reserveformationen durchaus zweckentsprechend verwendet werden können. Solche geschlossenen Truppenkörper der Feldarmee sind aber auch in Frankreich für die Besatzungen vorgesehen.

Was die — früher wenigstens auch in Deutschland — übliche Gewohnheit anbetrifft, für die Defensive, d. h. für die Festungen, alle veralteten Geschütze zu verwenden und nur in beschränktem Maße sie mit den neuesten, besten Konstruktionen auszurüsten, so ist dieses zum Theil auf Sparsamkeit, zum Theil auf die Unmöglichkeit, so schnell die ganze Geschützausrüstung für die Festung wie für die Belagerungstrains zu beschaffen, und schließlich zum guten Theil auf dieselben Gesichtspunkte zurückzuführen, welche auch minderwerthige Besatzungen für zweckentsprechend hielten. Man mag auch damit rechnen — obgleich das manches Bedenkliche hat — daß im Falle eines Vertheidigungskrieges den Kommandanten die in ihren Festungen untergebrachten Geschütze der Belagerungstrains zum Ersatz veralteter Geschütze zur Verfügung stehen. Mögen aber thatsächlich diese Verhältnisse sein, wie sie wollen, für die akademische Erörterung ist das gleichgültig, denn da eine Ausstattung mit minderwerthigem Material nicht eine unvermeidliche Eigenthümlichkeit der Festung ist, dürfen wir sie auch bei unseren Gegnern bei der theoretischen Erörterung nicht und ebenso wenig bei unseren Maßnahmen gegen sie voraussetzen, so lange wir nicht in jedem einzelnen Fall ganz zuverlässige Kenntniß von dem Vorhandensein dieses Mangels haben. Solche Einzelfälle sind aber selbstverständlich für die allgemeine Erörterung nicht maßgebend.

Was endlich die Tüchtigkeit der Leitung, also in erster Linie die Person des Kommandanten, betrifft, so ist das ein Kapitel, über das sich viel sagen ließe. Aber über den Standpunkt ist man wohl überall schon hinaus, daß man die Kommandanturen als Sinekuren für altersschwache und dem Kommando in der Feldarmee nicht mehr gewachsene Generale betrachtete. Daß sie im Gegentheil sehr hohe Anforderungen stellen, daß nur die tüchtigsten, körperlich rüstigsten, charakterfestesten, gründlichst vorgebildeten Generale ihnen voll zu genügen im Stande sind, das sollte schon die Geschichte, so lange kleine Stadtfestungen zur Sprache kamen, gelehrt haben und folgern lassen, daß die Aufgaben in der modernen Fortfestung sich noch gewaltig gesteigert haben müssen. Thatsächlich begegnen wir in der Geschichte wohl so viel guten und schlechten Kommandanten als Truppenführern, können also nicht voraussetzen, daß die Kommandanten der unserer Armee entgegentretenden Festungen ihrer Aufgabe weniger zu entsprechen verständen als

Digitized by Google

die Führer der letzteren. Es wird hierbei bei sonstigem gleichen Werth vor Allem darauf ankommen, welcher von Beiden die Verhältnisse und Aufgaben des Festungskrieges sicherer beherrscht. Wo da im Deutsch-Französischen Kriege die Wagschale höher steigt, das ist schwer zu entscheiden. Jedenfalls sollte es daran mahnen, dem Festungskriege die vollste Aufmerksamkeit zuzuwenden, und zwar nicht nur die Truppenführer, sondern alle Offiziere der Armee, aus denen jene doch hervorgehen müssen.

Ich halte also meine Voraussetzung aufrecht: volle Gleichwerthigkeit der beiden Gegner.

Der Festungsvertheidiger hat nun bestimmte Vortheile vor dem Angreifer von vornherein voraus, und zwar erstens die, welche die vorbereitete Kampfstellung ihm zu bieten bezweckt, zweitens die, welche er sich zu schaffen Veranlassung nehmen kann und muß. Erstere bestehen in einer solchen künstlichen Ausgestaltung des Geländes, daß dessen taktisch vortheilhafte Verhältnisse in denkbar intensivster Weise für die Kampflage zur Ausnutzung zu bringen sind, und daß die ungünstigen Verhältnisse nach Möglichkeit beseitigt oder unschädlich gemacht sind. Bezieht sich diese Ausgestaltung des Geländes auf das ganze Vorfeld, so weit es überhaupt zur Sprache kommt (im Allgemeinen bis zur Grenze des Festungsgeschützfeuers), so doch im Besonderen auf die Auswahl und Vorbereitung der Hauptkampfstellung, also des Fortgürtels, und deren Ausstattung mit sturmfreien Stützpunkten, möglichst entwickelten Verkehrswegen und -mitteln und in der Herstellung schußsicherer Unterkunft für Streitkräfte, Streitmittel und deren Bedürfnisse. Der Angreifer kann und muß diese Vortheile der Besatzung auszugleichen suchen durch Uebermacht der Kräfte und Mittel, durch umfangreiche Ergänzung der vorhandenen (vielfach zerstörten) Verkehrswege und Verkehrsmittel und durch feldmäßige Umgestaltung des Geländes, soweit er es in Besitz nehmen kann für Zwecke des Kampfes, des Verkehrs und der Unterkunft. Man sieht, hier hat der Angreifer den großen Nachtheil, erst schaffen zu müssen, was der Vertheidiger besitzt, es mit nur unvollkommenen Mitteln schaffen zu können, also bei Weitem minderwerthiger (was im Verlaufe der Kämpfe von Wesenheit ist) und mit einem bedeutenden Aufwand an Kraft und Zeit, welche der eigenen Kampfhandlung verlorengehen und desto mehr ins Gewicht fallen, je weiter von der Festung entfernt er seine Arbeiten beginnt, und je größeren Raum bis zur Kampfstellung des Vertheidigers er kämpfend und in gleicher Umgestaltung des Geländes thätig zurücklegen muß. Das ist von Einfluß auf das erste Angriffsunternehmen — die Berennung.

Die Vortheile, welche die Besatzung sich schaffen kann und muß, bestehen in dem Vertrautsein mit dem Gelände, soweit es überhaupt für den Kampf in Betracht kommt, und in den Maßregeln, um über die Absichten und Verhältnisse des Gegners vom Augenblick seiner Annäherung an gründlich sich zu unterrichten. Nur der erste Punkt sei kurz erläutert. Für die Infanterie wird man als Grenze ihres Bewegungsbereiches die der Geschützfeuerwirkung annehmen können, also 10 km vom Fortgürtel. Bei einer Fortfestung mäßigen Umfanges (40 km) ergiebt das einen Flächenraum von 855 qkm oder 15 Quadratmeilen. Für die Kavallerie wird man mindestens 10 weitere Kilometer verlangen müssen, das ergiebt einen Raum von mehr als 2200 qkm oder 40 Quadratmeilen. Um die Vortheile der vorbereiteten Stellung wirklich ausnutzen zu können, muß dies Gelände der Besatzung in allen Theilen vertraut sein. Ist das denkbar bei einer Besatzung, welche erst nach Kriegsausbruch in der Festung aufgestellt und organisirt, welche darauf zu Garnisondienst, taktischer Ausbildung, Arbeitsdienst für Fortifikation und Artilleriedepot dauernd herangezogen werden muß? Einen wirklichen Vortheil kann nur eine Garnison aus der Geländekenntniß ziehen, welche bereits im Frieden dort alle ihre Uebungen macht und systematisch darauf erzogen wird. Man ersieht, welchen wesentlichen Vortheil die Armeen für den Festungskrieg von vornherein besitzen, welche ihre Festungsinfanterie bereits im Frieden in den Festungen haben. Und wir sehen den Fall, wenigstens in Rußland, vor uns. (Forts. folgt.)

„Geschichte und Untergang des Königreichs Hannover."

Zu der unter diesem Titel in den Nrn. 61 und 62 erschienenen Besprechung der letzten Abtheilung des Buches: „Geschichte des Königreichs Hannover von W. v. Hassell" sendet uns dessen Herr Verfasser unter Berufung auf § 11 des Preßgesetzes die nachstehende Berichtigung.

Obgleich wir nicht anerkennen können, daß diese Berichtigung sich — wie es das angezogene Gesetz verlangt — lediglich auf thatsächliche Angaben beschränkt, nehmen wir doch nicht Anstand, sie unseren Lesern mitzutheilen, und überlassen es unserem Herrn Referenten, seine abweichenden Ansichten zur Geltung zu bringen.

Herr v. Hassell schreibt:

»1. Herr v. Lettow beschuldigt mich einer „ausgesprochen Bismarckfeindlichen Tendenz" und führt hierfür als Beweis an, daß ich Bismarck in einer früheren Abtheilung meines Werkes als den intellektuellen Urheber des Hannoverschen Verfassungsstreites bezeichnet habe und zwar auf Grund „angeblich" von ihm dem König Georg V. ertheilter Rathschläge. Diese Angabe ist in der vorliegenden Form dadurch thatsächlich unrichtig, daß Lettow die von mir zum Beweise meiner Behauptung angezogenen Staatsschriften des Ministers v. Schele (s. S. 253 der 1. Abtheilung) unerwähnt läßt.

2. Herr v. Lettow beschuldigt den Hannoverschen Minister Grafen Platen „jesuitischer Grundsätze", da er nach Angaben meines Buches in einem geheimen Erlaß an den Gesandten v. Stockhausen vom 30. Mai 1866 geschrieben habe, vorher hätte Hannover auf die angebotenen Neutralitätsverhandlungen nur mit der reservatio mentalis eingehen können, „daß es den event. Vertrag dann nicht halten wolle, wenn der Bund auf Grund bundeskompetenzmäßiger Beschlüsse das Hannoversche Bundeskontingent in Thätigkeit setzen würde".

Digitized by Google

Diese Ausführungen sind thatsächlich unrichtig, da Herr v. Lettow den hierzu gehörigen Vordersatz in meinem Werke fortgelassen hat, welcher (S. 336) lautet: „So versteht man es, daß Platen meinte, die Preußische Regierung würde sich nach dem Zerfall des Bundes gern dazu verstehen, die neutrale Haltung, die man beobachten wollte, durch einen Vertrag festzulegen. Vorher hätte Hannover ꝛc."

Die Angaben des Herrn v. Lettow stehen also mit dem Inhalt meines Werkes in direktem Widerspruch.

3. Es ist thatsächlich unrichtig, wenn Herr v. Lettow die von mir auf S. 294 gebrachte Mittheilung über die nach Böhmen gesandten geheimen Agenten als „leere Erfindung" bezeichnet, „für die keine Spur eines Beweises gebracht wird". Diese Angabe ist vielmehr wörtlich der unmittelbar vorher in demselben Satz citirten vertraulichen Depesche Stockhausens vom 26. März 1866 entnommen.

4. Herr v. Lettow will in seiner Besprechung die Beweise für meine Behauptung (S. 294) bringen, daß der Preußische Minister „von vornherein sein Absehen auf die Annexion Hannovers gerichtet hat".

Seine Angaben hierüber entsprechen aber nicht dem thatsächlichen Inhalt meines Werkes, da er den auf S. 294/95 befindlichen Passus aus einer Depesche vom 5. Oktober 1865, der für meine Angaben wesentlich ist, unerwähnt läßt. Derselbe lautet: „In einer vertraulichen Sitzung der Marinekommission, kurz vor seiner Abreise nach Biarritz hatte er (Bismarck) sich dahin ausgesprochen, daß er wie sie die Einheit Deutschlands herzustellen wünsche. Auf welchem Wege er suchen wolle, dies zu erreichen — wenigstens soweit es sich um den Norden Deutschlands handelte — deutete er nur an. „„Aber ich stoße dabei auf ein ernstes Hinderniß, den Kronprinzen von Hannover, jedoch hege ich das festeste Vertrauen, daß ich trotzdem meine Absichten durchsetzen werde"", fügte er hinzu."

5. Herr v. Lettow führt die gelegentlich der Vorbesprechung in Herrenhausen auf S. 321 meines Buches gebrachte Aeußerung, daß „merkwürdigerweise gar keine Zweifel an der Aufrichtigkeit des Preußischen Neutralitätsanerbietens geäußert wurden" an, läßt jedoch den weiteren Satz, der folgendermaßen lautet: „obgleich Stockhausen seine Ueberzeugung dahin ausgesprochen hatte, daß Preußen im Kriegsfalle die aktive Waffenhülfe verlangen würde" ganz weg. Diese Auslassung macht das Citat thatsächlich unrichtig und sinnentstellend.

6. Herr v. Lettow behauptet in seiner Besprechung, ich habe in meinem Werke die Angaben Medings, der Kaiser Franz Joseph habe dem Könige Georg Landerwerbungen in Aussicht gestellt, für „vollkommen erlogen" erklärt. Dies ist thatsächlich unrichtig. Vielmehr habe ich S. 340 nur die Angabe Medings, daß der Kaiser solche in einem eigenhändigen Schreiben an den König Georg zugesagt, für eine „bewußte Unwahrheit" und die hinzugefügten Details für „vollständig erlogen" erklärt. v. Lettow nimmt ferner an, Aeußerungen Graf Platens über den Vorfall hätte ich nicht beigebracht. Dies ist ebenfalls falsch, wie sich aus der von mir citirten Notiz Zimmermanns S. 340 ergiebt.

7. Daß ich ohne den Beweis dafür zu erbringen, „maßlose Verdächtigungen gegen Falckenstein, Bismarck und Moltke geschleudert" hätte, entspricht nicht dem thatsächlichen Inhalt meines Werkes, welches sich gerade in dieser Beziehung in erster Linie auf die Angaben des Herrn v. Lettow stützt, der selbst das Verhalten Preußens bei den Verhandlungen vor der Schlacht von Langensalza als völkerrechtswidrig bezeichnet hat. (v. Lettow, I. Th., S. 282.)

8. Wenn v. Lettow behauptet: „Ungleich das Stärkste, was v. Hassell an haltlosen Angaben geleistet hat, bezieht sich auf ein Telegramm des Landraths von Wintzingerode in Mühlhausen, das in der Nacht zum 20. Juni in Berlin eintraf", so ist auch dies falsch.

Denn die von mir gemachten thatsächlichen Angaben über das in Rede stehende Telegramm verdanke ich lediglich dem Werke Lettows; für meine persönliche Auffassung der sogar Lettow ursprünglich räthselhaften Angelegenheit war ich selbstverständlich nicht in der Lage, Beweise anzuführen. Erst Lettow selbst bestätigt durch Veröffentlichung der Depesche in Nr. 62 des Militär-Wochenblattes die Richtigkeit meiner Vermuthung, denn Bismarck und Moltke konnten unmöglich glauben, die Hannoversche Armee, die Alvensleben noch mittags dicht vor Eisenach gesehen, hätte am 25. abends vor 9 Uhr auf dem Rückmarsche bereits das über 5 Meilen entfernte Mühlhausen passirt.

v. Hassell,
Königlich Sächsischer Major a. D.
und Landschaftsrath.«

Das Völkerrecht im Landkriege.

(Schluß.)

Das Verhalten der Kriegführenden gegen die friedlichen Bewohner des feindlichen Landes ist vortrefflich festgelegt durch die Proklamation Kaiser Wilhelms I. beim Einrücken in das Französische Staatsgebiet mit den Worten: „Ich führe Krieg mit den Französischen Soldaten und nicht mit den Französischen Bürgern." Dasselbe besagt der Tagesbefehl des Russischen Oberkommandirenden im letzten Russisch-Türkischen Kriege, des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch vom 12. April 1877 an seine Truppen. In diesem Befehl heißt es: „Friedliche Einwohner, welchen Glaubens und welcher Nationalität immer sie angehören mögen, wie auch ihre Habe wird Euch unverletzlich sein. Nichts darf ihnen ohne Entgelt genommen werden; Niemand darf sich Eigenmächtigkeiten erlauben." Das heutige Kriegsrecht verbietet es, sie zum Heeresdienst gegen ihr Vaterland zu zwingen. Auch ihre gezwungene Verwendung als Führer im unbekannten Gelände wollen einzelne Völkerrechtslehrer nicht zulassen, ein Verlangen, das sich im Kriege nicht wird durchführen lassen, also besser nicht gestellt würde. Das Eigenthum der Bewohner darf nicht angetastet werden, was aber nicht ausschließt, daß die Truppen von ihnen fordern können und müssen, was sie zu ihrem Unterhalt an Obdach und Nahrung,

Digitized by Google

sowie zur Ergänzung ihrer Kleidung gebrauchen. Außerdem ist man in Feindesland zu Beitreibungen aller Art berechtigt, die aber nicht willkürlich und in einer die Manneszucht schädigenden Weise vorgenommen werden dürfen. Sie sollen möglichst durch Vermittelung der Ortsobrigkeit ausgeführt werden.

Läßt sich die Bevölkerung des Okkupationsgebietes zu Feindseligkeiten gegen die okkupirenden Truppen verleiten, so sind die schärfsten Maßregeln dagegen zulässig. Als bei der Erstürmung von Bazeilles die Einwohner sich am Kampfe betheiligten, handelten die Bayerischen Truppen durchaus im Sinne des Kriegsrechts, als sie die mit den Waffen in der Hand ergriffenen Bewohner erschossen. Nachdem im weiteren Verlauf des Krieges in Frankreich der Krieg à l'outrance erklärt worden war, erklärte sich die Deutsche Heeresleitung bereit, die Franktireurs als völkerrechtliche Kriegspartei anzuerkennen, falls sie die schon erwähnten Forderungen für eine solche erfüllen würden, wozu besonders offenes Waffentragen, Uniformirung und verantwortliche Führung gehören. Da sie diesen Anforderungen nicht nachkamen, wurden sie als Räuber behandelt. Ganze Ortschaften mußten für heimtückisch von ihnen verübte Ueberfälle durch Einäscherung oder auferlegte Kontribution büßen. Auch muß das Verfahren der Deutschen Heeresleitung, Bahntransporte gegen die Franktireurs zu sichern, indem man Notable, als Geiseln, auf der Lokomotive mitführte, als durchaus völkerrechtlich betrachtet werden, ohne zur Rechtfertigung erst die Kriegsraison heranzuziehen, und obwohl einzelne Völkerrechtslehrer dieses sowie überhaupt die gegen das Franktireurswesen angewandten Maßregeln mißbilligen und ihre Rechtmäßigkeit bezweifeln.

Kontributionen, d. h. Auflagen von Geldsummen an Gemeinden des okkupirten Landes, waren früher unbeschränkt zulässig als eine bequeme Art des Ausraubens, allerdings hierzu eigentlich entbehrlich, da Ausrauben, Beutemachen und Plündern ohnehin vollständig erlaubt waren. Kontributionen kommen noch im achtzehnten Jahrhundert als Brandschatzungen vor, d. h. als Loskauf von Brand und Verheerung. Heute sind sie nur zulässig als Aequivalent für Steuern, als Ersatz für Naturalleistungen und als Strafen.

Außerdem können die Bewohner des okkupirten Landes zu Arbeiten aller Art herangezogen werden und müssen sich unter Umständen mancherlei Beschränkungen, die der Kriegszweck nöthig macht, unterziehen. Dahin gehört Einschränkung des Post-, Eisenbahn- und Briefverkehrs, das Verbot, gewisse Orte zu betreten, Ueberwachung, Beschlagnahme von Waffen und dergleichen.

Die verwundeten und kranken Kombattanten werden durch die Bestimmungen der Genfer Konvention geschützt. Ebenso unterstehen alle Sanitätsanstalten, das Sanitätspersonal und die Feldgeistlichen dem völkerrechtlichen Schutze. Sie führen als Abzeichen das rothe Kreuz auf weißem Grunde, in der Türkei den rothen Halbmond, und sind neutral. Das Sanitätspersonal des geschlagenen Gegners darf auf dem Schlachtfelde ungestört sein Samariterwerk verrichten, ja, kann gezwungen werden, es zu thun. Sobald es entbehrlich ist, muß es zum eigenen Heere entlassen werden, falls dem keine militärischen Bedenken entgegenstehen. Andererseits aber muß auch das Sanitätspersonal sich durchaus neutral verhalten und darf sich in keiner Weise in die Kriegshandlung einmischen, also z. B. nicht Kundschafterdienst thun.

Die verwundeten feindlichen Soldaten sollen dieselbe Pflege erhalten wie die eigenen. Das Absuchen des Schlachtfeldes, Bergen der Verwundeten, Bestatten der Todten und Feststellung der Persönlichkeiten, möglichst auch der feindlichen Gefallenen, ist kriegsrechtliche Pflicht. Ferner hat der Sieger die Pflicht, das Schlachtfeld zu überwachen, um die Verwundeten gegen das grausige Treiben des verbrecherischen, plündernden Gesindels, das man Hyänen des Schlachtfeldes nennt, zu schützen.

Die feindlichen Kranken und Verwundeten, die wiederhergestellt sind, bleiben in Kriegsgefangenschaft, die dienstunfähigen Verstümmelten sind in die Heimath zu entlassen. Diese Verpflichtung erstreckt sich jedoch nicht auf hervorragende Persönlichkeiten des feindlichen Heeres, die, auf freien Fuß gesetzt, auch als Krüppel dem Feinde von Nutzen sein würden.

Das Material der beweglichen Sanitätsanstalten darf diesen nicht entzogen werden, dagegen ist das Material ständiger militärischer Sanitätsanstalten Beute des okkupirenden Staates, ebenso wie auch die Waffen und Pferde der Kranken, Verwundeten und Gefangenen. Alles andere persönliche Eigenthum darf ihnen nicht genommen werden.

Die Kriegsgefangenschaft ist nach heutiger Auffassung eine milde Art, feindliche Kombattanten unschädlich zu machen. Für die Kriegsgefangenen gelten ähnliche Rechtsgrundsätze wie für die Verwundeten und Kranken. Im Alterthume unterlagen nicht nur, wie heute, die feindlichen Kombattanten der Gefangenschaft, sondern die ganze feindliche Bevölkerung war ohne Unterschied von Alter und Geschlecht völlig der Willkür des Siegers, der Sklaverei und der grausamsten Behandlung unterworfen. Im Mittelalter begannen, besonders durch den Einfluß der Kirche, mildere Auffassungen sich Bahn zu brechen. Auf dem dritten lateranischen Konzil wurde es verboten, Christen in die Sklaverei zu verkaufen, wogegen dieses Recht noch bis in das sechzehnte Jahrhundert gegen alle Nichtchristen, Saracenen und Barbaren bestehen blieb.

Der Gefangene war die Beute desjenigen, der ihn gefangengenommen hatte, der ihn benutzte, um ein möglichst hohes Lösegeld, Ranzionirung, von ihm zu erpressen. Dabei war er nicht einmal verpflichtet, Lösegeld anzunehmen, sondern es kam auch vor, daß aus Rache Gefangene lebenslang im Kerker gehalten und allen erdenklichen grausamen Quälereien unterworfen wurden. Noch bis ins achtzehnte Jahrhundert erhielt sich der Gebrauch, daß der gefangennehmende Einzelne über das Schicksal des Gefangenen und das zu zahlende Lösegeld zu bestimmen hatte.

Bahnbrechend für mildere Behandlung der Gefangenen sind Friedrich der Große und Franklin gewesen, die in den schon vorhin erwähnten Freundschaftsvertrag

Digitized by Google

auch in dieser Hinsicht humane Bestimmungen aufnahmen. In neuester Zeit ist auf der Brüsseler Konferenz besonders auf Veranlassung Alexanders II. auf diesem Gebiete in humanem Sinne gewirkt worden. Folgendes sind die heute geltenden Grundsätze über die Behandlung der Kriegsgefangenen: Der Kriegsgefangenschaft unterliegen die Kombattanten, die Militärbeamten, beim Heere befindliche diplomatische Personen, Kuriere ꝛc. Kriegsgefangene sind nicht Beute des gefangennehmenden Staates, sondern sie sind nur bis zu ihrer Entlassung zurückzuhalten. Sie dürfen nicht auf eine Stufe mit Strafgefangenen gestellt werden, dürfen zu keinen schimpflichen und gesundheitsschädlichen Arbeiten herangezogen und sollen ebenso gehalten werden, wie die Soldaten des eigenen Heeres. Der Unterhalt muß auskömmlich und standesgemäß nach den Lebensgewohnheiten des Nehmestaates sein. Sie haben bei Erkrankung Anspruch auf ärztliche Pflege; auch sind sie gegen Beschimpfung und Beleidigung durch die Bevölkerung zu schützen, ihr Eigenthum darf ihnen nicht genommen werden. Die Gefangenen müssen sich ihrerseits den Anordnungen des feindlichen Staates fügen, der berechtigt ist, Auflehnung, Insubordination, Unanständigkeiten, Mißbrauch der gewährten Freiheiten strenge zu bestrafen. Fluchtversuche können disziplinarisch geahndet werden und sind nicht als Verbrechen zu bestrafen. Ist dagegen ein Fluchtversuch unter Bruch des Ehrenwortes, nicht zu entfliehen, unternommen worden, so kann er schwer, sogar mit dem Tode bestraft werden. In zwei Fällen hat die Tödtung der Gefangenen zu völkerrechtlicher Kontroverse geführt, nämlich: ob sie getödtet werden dürfen als Repressalie und ferner, ob ihre Tödtung zulässig ist, weil der Nehmestaat kaum die nöthigen Nahrungsmittel für seine eigenen Truppen hat, er also nicht im Stande ist, sie zu ernähren. In beiden Fällen steht man vor einer Frage der Kriegsraison, welche in Ausnahmefällen, ohne jede Rücksicht auf Humanität, auch die äußersten Maßregeln zulässig erscheinen läßt. Auf der Brüsseler Konferenz wurde eine Einschränkung der Kriegsrepressalie auf diesem Gebiete angeregt, man sah jedoch die Unmöglichkeit ein, sie abzuschaffen, und beschloß, die hierzu gestellten Anträge „auf dem Altare der Menschenliebe niederzulegen“, wo sie ja denn auch vortrefflich aufgehoben sind.

Ist einem Gefangenen, der nicht sein Ehrenwort, nicht zu fliehen, gegeben hat, die Flucht gelungen, so darf er, etwa von Neuem in Gefangenschaft gerathen, nicht für seine Flucht bestraft werden. Ist ein Gefangener entlassen worden unter Verpfändung seines Ehrenwortes, in diesem Kriege nicht mehr gegen den feindlichen Staat Dienste zu thun, so ist er diesem unbedingt dafür haftbar, daß er sein Wort hält, gleichgültig, wie etwa seine Regierung darüber denkt, und ob sie ihn etwa veranlaßt, sich wieder am Kriege zu betheiligen. Bricht er sein Ehrenwort und geräth nochmals in Gefangenschaft, so unterliegt er der Bestrafung, die der Gegner für angemessen hält. Bei der Erfahrung, die Deutschland 1870/71 mit auf Ehrenwort entlassenen Französischen Offizieren gemacht hat, ist dieses Verfahren nur mit Vorsicht und Auswahl empfehlenswerth. Es sind damals 145 Französische Offiziere, darunter drei Generale, unter Bruch ihres Ehrenwortes wieder von der Französischen Regierung im Kriege gegen uns verwendet worden. Die Kriegsgefangenschaft endigt mit allen ihren Pflichten und Rechten durch Beendigung des Krieges, durch Unterwerfung unter den feindlichen Staat als Unterthan oder durch Entlassung.

Deserteure des eigenen Heeres, die in den Reihen des Feindes gefangengenommen werden, genießen nicht die Rechte der Kriegsgefangenen, sondern sind als Verräther zu richten. Marodeure, die beim Berauben von Todten und Verwundeten betroffen werden, sind nach den Kriegsgesetzen aller Staaten sofort am Orte der That mit dem Tode zu bestrafen.

Alle Persönlichkeiten, die heimlich und unter erlogenen Vorwänden im Okkupationsgebiet Nachrichten sammeln, um sie dem Feinde zu überbringen, werden nach der Brüsseler Konferenz als Spione angesehen. Auf frischer That ertappt, hat man sie jederzeit erschossen oder gehängt.

Zu den Kriegsmitteln des Feindes gehören neben den Kombattanten vor Allem auch die Festungen, die selbstverständlich belagert und beschossen werden dürfen. Ob eine Festung eine große, volkreiche Stadt umschließt, großen Fremdenverkehr hat, Aufenthalt vieler Neutraler ist oder werthvolle Kunstschätze enthält, thut nichts zur Sache. Will man dieses Alles nicht einer Beschießung aussetzen, dann soll man eine solche Stadt nicht zur Festung machen. Sanitätsanstalten und besonders werthvolle Gebäude sind nach Möglichkeit bei der Beschießung zu schonen, vorausgesetzt, daß sie der Belagerte nicht zu militärischen Zwecken gebraucht, wie es z. B. die Franzosen 1870 mit dem Straßburger Münster machten, auf dem sie einen Beobachtungsposten eingerichtet hatten. Ob der Belagerer Nichtkombattanten, wie Weibern, Kindern, Kranken ꝛc., freien Abzug gewährt, liegt ausschließlich in seinem Ermessen; denn die Anwesenheit gerade dieser Personen in der belagerten Stadt ist ihm eine große Hülfe, sie früher auszuhungern, und um durch ihr Elend direkt und indirekt auf die Nerven des Kommandanten zu wirken, um ihn früher zur Uebergabe zu bewegen. Gegen den Willen des Belagerers darf der Kommandant diese Personen nicht hinaussenden; sollte es dennoch geschehen, so ist der Belagerer zu allen Mitteln der Gewalt berechtigt, um sie wieder in die Stadt zurückzutreiben. Für alle schrecklichen Folgen hiervon ist der Festungskommandant dann allein verantwortlich.

Offene Städte, die der Feind nicht vertheidigt, sollen ohne besonderen Grund nicht beschossen werden. Ein Grund, sie zu beschießen, würde z. B. der Fall sein, daß Truppen beim Vor- oder Zurückgehen durch einen offenen Ort im Bereich des feindlichen Artilleriefeuers hindurchmarschiren. Dann ist man natürlich berechtigt, den Ort zu beschießen, um Verwirrung und Schrecken in die hindurchrückenden Kolonnen zu tragen.

Ist ein Ort erstürmt, dann treten die Bewohner mit ihrer Habe unter den Schutz des Siegers. Im

Digitized by Google

Mittelalter und noch weit in die Neuzeit hinein war es Kriegsrecht, eine erstürmte oder sonst besetzte Stadt zu plündern. Noch im Feldzuge 1807 gab beispielsweise Napoleon I. in Ostpreußen die Stadt Heilsberg seinen Truppen zur Plünderung preis. Heute verbietet dieses das Völkerrecht.

Jeder Krieg hat den Frieden zum Endziel. Nach v. Holtzendorff bezeichnet jeder Friedensschluß eine neue Epoche im Völkerleben, jeder Friedensschluß begründet neue und befestigt alte Rechte.

Der Krieg wird beendigt:

1. durch vollständige, bedingungslose Unterwerfung des Besiegten, wie dieses z. B. 1866 von Kurhessen, Hannover und Nassau geschah;

2. durch thatsächliche Einstellung der Feindseligkeiten ohne Friedensschluß. So endete der Krieg zwischen Polen und Schweden 1716, während erst zehn Jahre später Frieden geschlossen wurde;

3. durch einen förmlichen Friedensvertrag.

Gewöhnlich geht dem Friedensschluß ein Waffenstillstand voraus, währenddessen sich die bevollmächtigten Unterhändler der Kriegsparteien zunächst über die Hauptpunkte einigen, auf Grund welcher der Frieden geschlossen werden kann.

Diese vorläufigen Abmachungen nennt man Präliminarfrieden, während die endgültige Regelung und Festsetzung der Verhältnisse und Abmachungen zwischen den Kriegführenden im wirklichen Friedensschluß vorgenommen wird, wobei sich häufig der Einfluß der Neutralen maßgebend bemerkbar macht.

Dieses sind in großen Zügen die Hauptpunkte des heutigen Völkerrechtes im Landkriege.

Viel Elend und Schmerz hat das heutige Kriegsrecht, das auf der Grundlage der Nächstenliebe, wie der Heiland sie lehrte, sich entwickelt hat, schon aus der Welt geschafft; hoffen wir, daß die Gesittung der Menschheit immer weiter fortschreitet, so daß die harten Forderungen der Kriegsraison und die Anwendung der Kriegsrepressalie mehr und mehr aus der Kriegführung verschwinden können.

Neue Bestimmungen über die Organisation der Russischen Ersatzkavallerie.

Bei der Russischen Kavallerie waren schon im Frieden besondere von den aktiven Regimentern getrennte Ersatzkadres vorhanden, die im Frieden die Remonten anzureiten und im Kriege die Ersatz- oder Marschesskadrons dem Regiment nachzusenden hatten.

Für jedes reguläre Kavallerieregiment war eine sogenannte, mit einer kleinen Eskadron vergleichbare „Kadreabtheilung“ aufgestellt. Je drei bis vier solcher Kadresabtheilungen formirten ein von einem Obersten mit den Rechten eines Regimentskommandeurs befehligtes Kadre, von denen auf jede der aktiven Kavalleriedivisionen eins mit der entsprechenden Nummer kam. Je zwei bis drei solcher Kadres bildeten eine Kavallerie-Ersatzbrigade, von denen es eine Garde- und acht Armee-Ersatzbrigaden, außerdem ein gesondertes Kaukasisches Kadre gab. Die Kommandeure dieser Brigaden waren Generalmajors bezw. Generalleutnants. Die Gardebrigade und die Armeebrigaden Nr. 2, 3, 4, 6 und 7 waren im Militärbezirk Moskau, die Brigade Nr. 1 im Militärbezirk Kasan, Nr. 5 im Militärbezirk Kijew, Nr. 8 im Militärbezirk Odessa, das Kaukasische Kadre im Kaukasus dislozirt; meistens die ganze Brigade in einer Garnison vereinigt. Ein Befehl vom 17./30. Juni verfügt folgende Umbenennung und Neueintheilung der Ersatzkavallerie.

1. Sämmtliche bisherigen Kadresabtheilungen, davon 10 für die Garde, 54 für die Armee, erhalten die Bezeichnung als Ersatzeskadrons und einen neuen verstärkten Etat. Es werden formirt: a) ein Garde-Ersatzkavallerieregiment aus den bisherigen Kadres Nr. 1, 2, 3 des Garde-Kavallerieersatzes. Das Kadre Nr. 1 enthielt, da es den vier Regimentern der 1. Garde-Kavalleriedivision entspricht, vier, die beiden anderen nur je drei Kadresabtheilungen; ferner b) sieben Armee-Ersatzregimenter zu sechs Eskadrons und ein Regiment zu neun Eskadrons aus den bisherigen Kadres Nr. 1 bis 17 in derselben Reihenfolge und mit derselben Nummer, die sie bisher in den Ersatzbrigaden innehatten; c) ein Ersatz-Halbregiment (Russisch Dwision) zu drei Eskadrons, aus dem bisherigen Kaukasischen Kadre.

2. Die neuen Regimenter werden nur zum Theil in höhere Verbände zusammengestellt. So haben die im Militärbezirk Moskau stehenden Regimenter Nr. 2, 4 und 6 die 1. Brigade des Kavallerieersatzes, die Regimenter Nr. 3 und 7 sowie Nr. 1 (letzteres im Militärbezirk Kasan dislozirt) die 2. Brigade, die Regimenter Nr. 5 und 8 und das Kaukasische Halbregiment die 3. Brigade mit dem Stabsquartier in Charkow zu bilden; alle drei Brigaden mit besonderen Stäben. Die bisherigen Verwaltungen der Garde- und der acht Armeebrigaden werden aufgelöst, die freiwerdenden Offiziere über den Etat gehalten oder anderweitig verwendet.

3. Das nicht in den Brigadeverband eingefügte Garde-Ersatzregiment wird dem Kommandeur der 2. Garde-Kavalleriedivision mit den Rechten eines Brigadekommandeurs unterstellt. Andere auf die Ressortverhältnisse bezügliche Bestimmungen übergehen wir.

4. Jedes der neuen Regimenter wird bis auf Weiteres behufs Pflege der über den Etat angekauften Remonten durch aktive Mannschaften verstärkt: Bei dem Garderegiment durch 44, bei dem 7. Ersatzregiment (9 Eskadrons) durch 54, bei den anderen Regimentern (zu nur 6 Eskadrons) durch 36, bei dem Kaukasischen Halbregiment durch 18 Mann.

5. Zur Kriegszeit werden Marschesskadrons in ähnlicher Weise wie bisher (je zwei von jeder Ersatzeskadron), aber nach neuen Etats formirt.

6. In Zusammenhang mit dieser Neuorganisation werden die Etats aller aktiven Garde- und Armee-Kavallerieregimenter um zwei, nach den bisherigen Bestimmungen bei einer Mobilmachung den Ersatzkadres zuzukommandirende Stabsrittmeister verringert, dagegen um einen Subalternoffizier vermehrt.

Digitized by Google

Die Reform erfordert eine einmalige Ausgabe von 31 333 Rubel, die ebenso wie die laufende in diesem Jahre aus dem Reservekredit entnommen, später in den Etat eingestellt wird.

Der Zweck dieser Neuerung hängt mit der in diesem Jahre zum ersten Male nach den Bestimmungen von 1900 auszuführenden Remontirung zusammen.

Auch schien es geboten, der bisher allzu sehr den Charakter einer Depottruppe an sich tragenden Ersatzkavallerie durch ihre Zusammenstellung in aus Eskadrons bestehende Regimenter eine festere, ihre militärische Ausbildung verbessernde Organisation zu geben.

Die Streitkräfte Montenegros.

Der Aufbringung der persönlichen Streitkräfte in Montenegro liegt das Milizsystem ohne Friedenskadres und mit nur sehr geringer Friedensausbildung zu Grunde.

Kriegspflichtig ist jeder gesunde Montenegriner vom 18. bis zum 60. Lebensjahre. Die Mannschaften bis zu 40 Jahren bilden das erste, die noch älteren das zweite Aufgebot, von denen das erstere etwa 40 000, das letztere 30 000 Mann stark ist. An Waffen für diese Leute verfügt der Staat über 30 000 Russische Dreilinien-Repetirgewehre und 80 000 Gewehre verschiedener anderer Systeme mit genügender Munition. Der größte Theil stammt als Geschenk vom Zaren.

An Geschützen sind vorhanden:

26 7,5 cm-Gebirgsgeschütze System Krupp,
12 7,5 cm-Feldgeschütze desselben Systems,
4 12 cm-Kanonen,
2 15 cm-Mörser,

auch diese sind zumeist vom Zaren geschenkt; hierzu kommen noch etwa 40 den Türken abgenommene Vorderlader.

Im Frieden bestehen folgende Kommandobehörden:

1. Kommando der Garde,
2. Kommando der Artillerie, beide in Cettinje,
3. Kommandos der acht Infanteriebrigaden in: Goransko, Njegus, Antivari, Virparav, Spur, Medyn, Kolasia und Andrijewitza.

Für die Ausbildung sorgt ein Lehrbataillon, zu dem alljährlich zweimal je 500 Mann auf drei oder vier Monate eingezogen werden, und eine Lehrbatterie mit zwei Gebirgsgeschützen, bei der alljährlich 73 Mann sechs Monate lang üben.

Die Leibwache des Fürsten besteht aus 50 Mann.

Die Offiziere für diese Friedensformationen erhalten ihre Ausbildung zumeist in Rußland, einige auch in Italien.

Die Mannschaften des ersten Aufgebots sind sämmtlich mit einem neuen und einem älteren Gewehr und 150 Patronen versehen; der Rest der Handfeuerwaffen und ihrer Munition ist in 20 Depots vertheilt. Die Geschütze stehen zum Theil in befestigten Plätzen, für die übrigen bestehen ein kleines Arsenal und fünf Reparaturwerkstätten.

Für den Kriegsfall bilden die Mannschaften des ersten Aufgebots 1 Gardebrigade zu 6 und 8 Infanteriebrigaden zu 4 bis 9 Bataillonen, zusammen 54 Bataillone zu 500 bis 1000 Mann. Die Brigaden sind 2500 bis 6000 Mann stark. Sechs Brigaden wird je eine Gebirgsbatterie zu 4 Geschützen zugetheilt, der Rest der Geschütze bildet die Reserveartillerie. Kavallerie giebt es nicht, nur einzelne Meldereiter.

Von Trains existirt nur 1 Feldhospital zu 25 Betten. Den nöthigen Proviant trägt Jeder bei sich und hat für seine Verpflegung selbst zu sorgen. Die etwa 3000 Zugthiere, die im Lande vorhanden sind, werden zur Fortschaffung der Armeebedürfnisse, einschließlich der Geschütze, nicht als genügend angesehen, es wird daher in dieser Hinsicht auf die Mithülfe der Frauen gerechnet.

Für die Aufstellung des zweiten Aufgebots sind keinerlei Vorbereitungen getroffen; die Zugehörigen versammeln sich gegebenenfalls familien- und ortschaftsweise.

Nach alledem kann man als sicher annehmen, daß Montenegro im Stande ist, in Zeit von einer Woche 25 000 bis 30 000 Mann Infanterie mit Artillerie an jedem Punkte seiner Grenzen zusammenzuziehen, die zu kurzen Offensivoperationen bereit sind.

(Nach Cercul public. mil. Nr. 25/26.)

Kleine Mittheilungen.

Frankreich. Die große Parade, welche den Schlußakt der im Osten abzuhaltenden Armeemanöver bildet (vergl. Militär-Wochenblatt Nr. 47), wird im Beisein des Präsidenten der Republik am 19. September vor dem mit der Oberleitung der Uebungen beauftragten Armee-Inspekteur General Brugère an der rechten Seite des von Reims nach Laon führenden Schienenweges etwa in der Mitte zwischen dem Dorfe Bétheny und dem Rennplatze von Reims stattfinden.

— Um die Truppentheile der Kavallerie schon im Frieden mit dem Wesen der Taubenpost vertraut zu machen, hat der Kriegsminister die Regimentskommandeure angewiesen, sich mit den Brieftaubenzüchtern in der Umgegend ihrer Standorte in Verbindung zu setzen, damit sie ihnen die bei ihren Uebungen zu benutzenden Thiere zur Verfügung stellen. Wenn sie solche auf diese Weise nicht erhalten können, so wird die Militär-Brieftaubenanstalt sie liefern. (La France militaire Nr. 5230.)

— Die ungenügenden Ergebnisse, welche die Theilnahme von Artillerieoffizieren des Territorialheeres an den Schießübungen sowohl der Feld- wie der Belagerungs- und Vertheidigungsartillerie geliefert hat, haben den Kriegsminister veranlaßt anzuordnen, daß von der Heranziehung der für die betreffende Verwendung im Kriegsfalle in Aussicht genommenen Offiziere nur unter besonderen Umständen abgesehen werden soll, daß aber nur diese Offiziere und daneben, bis zu einem Drittheile der insgesammt einberufenen, solche herangezogen werden dürfen, welche sich als hervorragend befähigt erwiesen haben und zur Besetzung der Vakanzen erforderlich sind. Außerdem ist der Auswahl des Lehrpersonals und der Ueberwachung der Uebungen sorgsame Aufmerksamkeit zu widmen.

(Bulletin officiel du ministère de la guerre.)

Digitized by Google

— Im Anschlusse an den Erlaß, durch welchen die Zutheilung von Artillerie an die Infanteriedivisionen verfügt wurde (vergl. Militär-Wochenblatt Nr. 67), hat der Kriegsminister bestimmt, daß grundsätzlich die 1. Division eines jeden Armeekorps die ersten, die 2. die sechs letzten fahrenden Batterien des als Divisionsregiment bezeichneten Artillerieregiments der Korpsartillerie-Brigade erhalten soll. Jene werden durch den Obersten kommandirt, diese durch den Oberstleutnant. Dem General, welchem die Artillerie des Armeekorps unterstellt ist, bleibt die Leitung der technischen Ausbildung und der Sonderübungen seiner Waffe vorbehalten. Auf Grund seiner Vorschläge und nach Anhörung der Divisionskommandeure stellt der Korpskommandeur den Plan für diesen Dienstzweig fest. Er bestimmt auch den Zeitpunkt, an welchem die Rekruten der Artillerie genügend ausgebildet sind, um zu gemeinsamen Uebungen mit den übrigen Truppen herangezogen werden zu können. Die kriegsministerielle Verfügung enthält eingehende Bestimmungen über alle Einzelheiten der neuen Dienstverhältnisse. — Die Zutheilung ist im Allgemeinen am 1. August erfolgt. Die im Bulletin officiel du ministère de la guerre abgedruckte Dienstanweisung nennt aber eine lange Reihe von Truppentheilen, bei denen die Verhältnisse zunächst unverändert bleiben. Dazu gehören die in der Alpengegend und das in Algerien stationirte Armeekorps (14., 15., 19.).

— Die Zahl der am 1. April 1902 zum Besuche der Artillerie- und Genieschule von Versailles behufs ihrer Ausbildung zu Genieoffizieren zuzulassenden Unteroffiziere der Infanterie, Kavallerie und Artillerie (vergl. Militär-Wochenblatt Nr. 56) ist auf 25 festgesetzt worden.

— Als Offizieranwärter werden in der Kavallerieschule von Saumur im Herbst d. Js. 117 Unteroffiziere der Waffe Aufnahme finden.

(La France militaire Nr. 5222.)

Oesterreich-Ungarn. Eine neue Eisenbahn zur Verbindung der Herzegowina mit Dalmatien und dem Adriatischen Meere ist am 15. Juli d. Js. dem öffentlichen Verkehre übergeben worden. Bisher führte nur ein einziger Schienenstrang aus dem Okkupationsgebiete dorthin. Es war der von Mostar nach Metkovich, einem unbedeutenden Seehafen. Von dieser Linie zweigt die neue bei Gabela ab und endet in Celenika am Kanal von Combur, welcher in die Teodabai führt. Von hier gebraucht der Dampfer eine Stunde, um nach Cattaro zu gelangen. Die neue Bahn ist schmalspurig und 169 km lang. Es zweigen von ihr zwei Seitenlinien ab. Die eine, 17 km lang, führt von der Station Huni nach Trebinje, also ganz in die Nähe der Montenegrinischen Grenze; die andere, 16 km lang, von der Station Uskopolje nach Gravosa, dem Hafen von Ragusa. Die strategische Bedeutung der Hauptbahn ist um so größer, als in der Teodabai ein mit starken Befestigungen versehener Kriegshafen angelegt wird. (Militär-Zeitung Nr. 26.)

— Eine Aenderung der Statuten des Wiener wissenschaftlichen und Kasinovereins, darin bestehend, daß Präsident und Vizepräsident des Vereins auf Anregung des Reichskriegsministeriums in Zukunft nicht mehr von den Vereinsmitgliedern auf vier Jahre gewählt, sondern durch das Korpskommando, und zwar der Erstere aus dem Aktivstande des Offizierkorps, ernannt werden sollen, wurde in einer am 22. Juli d. Js. abgehaltenen Generalversammlung einstimmig genehmigt. Das Armeeblatt Nr. 30) meldet, daß die Einrichtung auch bei den Vereinen in der Provinz getroffen werden wird, und begrüßt sie mit Freuden, weil angenommen werden könne, daß fortan die Antheilnahme an den Vereinen eine viel intensivere sein würde und etwaige Schwierigkeiten leichter behoben werden dürften als bisher.

Schweiz. In Betreff der diesjährigen großen Herbstübungen (vergl. Militär-Wochenblatt Nr. 12/17) ist angeordnet worden, daß die Brigademanöver am 7., 9. und 10. September stattfinden sollen, und zwar die der 3. Division zwischen Huttwyl und Burgdorf, die der 5. Division auf der Linie Schötz – Ebersecken – Altbüron – Melchnau – Langenthal – Herzogenbuchsee – Wangen. Daran schließen sich die Divisionsmanöver, welche am 12., 13. und 14. auf der Linie Wangen – Burgdorf – Kirchberg – Bern abgehalten werden. Den Schluß der Uebungen bilden am 16. und 17. September Manöver des 2. Armeekorps gegen eine kombinirte Division innerhalb des von der unteren Emme, dem Krauchthale, Grauholz, der Aare zwischen Wohlen und Busswil und dem Limpachthale begrenzten Gebietes. — Außerdem findet in der Zeit vom 9. bis 14. September in der Gegend zwischen Stselen – Walperswyl – Buhl – Kallnach – Kappelen ein Manöver der 1. Guidenbrigade statt. (Allgem. Schweiz. Militär-Zeitung Nr. 30.)

— Die Schriftleitung der Allgemeinen Schweizerischen Militär-Zeitung hat an Stelle des am 1. Juli dieses Jahres gestorbenen Obersten Carl v. Elgger als verantwortlicher Redakteur am 1. August der als hervorragender Offizier und Militärschriftsteller bekannte Oberst-Divisionär Ulrich Wille übernommen.

— Der Mangel an Offizieren, namentlich an solchen der Infanterie, hat den Bundesrath veranlaßt, in Beziehung auf den Kanton Wallis von dem Rechte Gebrauch zu machen, welches ihm auf Grund der Militärorganisation vom Jahre 1874 gestattet, einem Kanton, der nicht die genügende Anzahl von Offizieren stellt, solche aus anderen Kantonen zu überweisen. Wallis hatte sich der Zutheilung außerkantonaler Offiziere lange Zeit mit Erfolg widersetzt, weil der Mangel nur vorübergehend sei und die Regierung ihn beseitigen werde, indem sie tüchtige junge Leute, denen nur die Mittel fehlten, um Offiziere zu werden, unterstützte. Der Bundesrath hat aber jetzt erkannt, daß der Zustand ein dauernder sei und daß der Mangel eher zunehmen werde als geringer werden. (Allg. Schweiz. Mil. Ztg. Nr. 31.)

☞ Mit der heutigen Nummer wird das sechste und siebente Beiheft dieses Jahrganges ausgegeben; es enthält: „Zur Schlacht von Gravelotte—St. Privat. (Mit einer Uebersichtskarte.) I. Der Angriff der Garde auf St. Privat. Vortrag, gehalten von v. Schack, Oberst und Kommandeur des Infanterieregiments Herwarth von Bittenfeld (1. Westfäl.) Nr. 13. II. Die vorgeschobenen Postirungen der Franzosen in der Schlacht von Gravelotte—St. Privat. Von Kopp, Major a. D. III. Die Mitwirkung der Artillerie beim Angriff einer befestigten Feldstellung. Von H. Rohne, Generalleutnant z. D. (Mit einer Karte in Steindruck und sechs Profilskizzen.)"

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 66.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: v. Frobel, Generalmajor a. D., Berlin W30, Eisleben erstr. 14.

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Expedition: Berlin SW12, Kochstraße 68.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend und wird für Berlin am Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr ausgegeben. Derselben werden beigefügt: 1. monatlich ein- bis zweimal das literarische Beiblatt, die „Militär-Literatur-Zeitung"; 2. jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljahrespreis für das Ganze 4 Mark 50 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 20 Pf. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten (Zeitungs-Preisliste Nummer 4776) und Buchhandlungen — in Berlin auch die Zeitungsspeditionen — an.

№ 72. Berlin, Mittwoch den 21. August. **1901.**

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen, Kaiserliche Marine, Kaiserliche Schutztruppen). — Ordens-Verleihungen (Preußen).

Journalistischer Theil.

Der Festungskrieg vom strategisch taktischen Standpunkt. II. — „Operationen über See."

Kleine Mittheilungen. Bulgarien: Reorganisation der Genietruppen. — Italien: Beritten machung der Infanterie-hauptleute. China-Medaille. Dienstpferde der Offiziere. Etat des Marine-Offizierkorps. — Oesterreich-Ungarn: Die technischen Militärfachkurse des Oesterreich-Ungarischen Heeres. Militärunterkunftsräume in Wien. — Vereinigte Staaten von Amerika: Pneumatische Geschütze.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Fähnriche 2c.

1. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Homburg v. d. Höhe, den 10. August 1901.

Hofmann, Lt. im 3. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Leib-Regt.) Nr. 117, in das 1. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Leibgarde-Regt.) Nr. 115 versetzt

Wilhelmshöhe, den 18. August 1901.

v. Fabeck, Oberst und Kommandeur des Inf. Regts. Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfries.) Nr. 78, mit der Führung der 25. Inf. Brig. beauftragt.

Jordan, Oberstlt. beim Stabe des Füs. Regts. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollern.) Nr. 40, unter Beförderung zum Obersten zum Kommandeur des Inf. Regts. Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfries.) Nr. 78 ernannt.

v. Harbou, Oberstlt. im Füs. Regt. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollern.) Nr. 40, unter Enthebung von der Stellung als Bats. Kommandeur zum Stabe des Regts. übergetreten.

Liebeskind, Major aggreg. demselben Regt, zum Bats. Kommandeur im Regt. ernannt.

Frhr. v. Gablenz, Oberst und Kommandeur des 6. Thüring. Inf. Regts. Nr. 95, mit der Führung der 83. Inf. Brig. beauftragt.

Frhr. Schuler v. Senden, Oberstlt. beim Stabe des 4. Magdeburg. Inf. Regts. Nr. 67, unter Beförderung zum Obersten zum Kommandeur des 6. Thüring. Inf. Regts. Nr. 95 ernannt.

Janke, Major und Bats. Kommandeur im Inf. Regt. von Stülpnagel (5. Brandenburg.) Nr. 48, unter Beförderung zum Oberstlt. zum Stabe des 4. Magdeburg. Inf. Regts. Nr. 67 versetzt.

Seeliger, Major aggreg. dem Inf. Regt. von Stülpnagel (5. Brandenburg) Nr. 48, zum Bats. Kommandeur im Regt.,

Frhr. v. Maltzahn, Oberstlt. aggreg. dem 5. Garde-Regt. zu Fuß, unter Beförderung zum Obersten zum Kommandeur dieses Regts., — ernannt.

v. Voigts-Rhetz, Major im 3. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Leib-Regt.) Nr. 117, unter Beförderung zum Oberstlt. und Enthebung von der Stellung als Bats. Kommandeur zum Stabe des Regts. übergetreten.

Freyer, Major aggreg. demselben Regt., zum Bats. Kommandeur im Regt. ernannt.

Zu Obersten befördert:

die Oberstlts.:

Frhr. v. Lüdinghausen, gen. Wolff beim Stabe des 4. Garde-Regts. zu Fuß,

v. Thiesenhausen, beauftragt mit der Führung des Inf. Regts. Graf Kirchbach (1. Niederschles.) Nr. 46,

v. Rohrscheidt, beauftragt mit der Führung des Gren. Regts. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 11, — diese Beiden unter Ernennung zu Kommandeuren der betreff. Regtr.,

Frhr. v. Lüttwitz beim Stabe des Kaiser Alexander Garde-Gren. Regts. Nr. 1,

Digitized by Google

Wolff, beauftragt mit der Führung des Inf. Regts. Nr. 131, dieser unter Ernennung zum Kommandeur des Regts.,

v. Hartung, à l. s. des Inf. Regts. Herzog von Holstein (Holstein.) Nr. 85 und Inspekteur der militärischen Strafanstalten.

Wyneken, Oberstlt. aggreg. dem 5. Bad. Inf. Regt. Nr. 113, zum Stabe des Regts. übergetreten.

Den Charakter als Oberstlts. haben erhalten:

die Majore z. D.:

v. Vogelsang, Vorstand des Art. Depots in Münster,

Bachmann, Kommandeur des Landw. Bezirks Jauer,

Langsdorff, Kommandeur des Landw. Bezirks Münsterberg,

Kutzen, Kommandeur des Landw. Bezirks Striegau,

Schneider, Kommandeur des Landw. Bezirks Rybnik.

Harlfinger, Oberstlt. z. D. und Kommandeur des Landw. Bezirks Sangerhausen, zum Landw. Bezirk Torgau versetzt.

Schmidmann gen. v. Wuthenow, Major und Bats. Kommandeur im Inf. Regt. Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeburg.) Nr. 27, mit Pension zur Disp. gestellt und zum Kommandeur des Landw. Bezirks Sangerhausen ernannt.

v. Kehler, Major und Kommandeur des 1. Ersatz-Seebats., scheidet Ende d. Mts. aus der Marine aus und wird mit dem 1. September d. Js. als Bats. Kommandeur im Inf. Regt. Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeburg.) Nr. 27 angestellt.

v. Schwerinichen, Major aggreg. dem Inf. Regt. Nr. 155, zum Bats. Kommandeur im Regt. ernannt.

v. Bonin, Major aggreg. dem 3. Thüring. Inf. Regt. Nr. 71, als Bats. Kommandeur in das Inf. Regt. Nr. 175 versetzt.

Zu Bezirksoffizieren ernannt unter Stellung zur Disp. mit Pension:

die Hauptleute und Komp. Chefs:

Pasche im Inf. Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, beim Landw. Bezirk Landsberg a. W.,

Schwiening im Inf. Regt. Herzog von Holstein (Holstein.) Nr. 85, beim Landw. Bezirk Hamburg,

Berger im Inf. Regt. Nr. 140, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, beim Landw. Bezirk Graudenz.

Versetzt sind:

Holtz, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. von der Goltz (7. Pomm.) Nr. 54, in das Inf. Regt. von Manstein (Schleswig.) Nr. 84,

v. Pannwitz, Major z. D. und Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk II Altona, zum Landw. Bezirk II Darmstadt,

v. Loesewitz, Major z. D. und Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Meschede, zum Landw. Bezirk Stettin,

Brandt v. Lindau, Hauptm. z. D. und Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Stettin, zum Landw. Bezirk Gleiwitz,

Dietlein, Hauptm. und Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Aachen, zum Landw. Bezirk Gera,

Ratzel, Oberlt. im 9. Bad. Inf. Regt. Nr. 170, in das 5. Rhein. Inf. Regt. Nr. 65;

die Lts.:

v. Schaper, à l. s. des Garde-Gren. Regts. Nr. 5, in das 2. Thüring. Inf. Regt. Nr. 32,

Schellenberg im Inf. Regt. von Horn (3. Rhein.) Nr. 29, in das Inf. Regt. von Grolman (1. Posen.) Nr. 18,

Mathieu im Inf. Regt. Graf Bülow von Dennewitz (6. Westfäl.) Nr. 55, in das 8. Rhein. Inf. Regt. Nr. 70,

Liebmann (Wittilo), Liebmann (Curt) im 2. Nassau. Inf. Regt. Nr. 88, in das Großherzogl. Mecklenburg. Füs. Regt. Nr. 90,

Schuster im 5. Bad. Inf. Regt. Nr. 113, in das Inf. Regt. Nr. 99,

Bieler, charakteris. Fähnr. im Inf. Regt. Graf Kirchbach (1. Niederschles.) Nr. 46, in das Posen. Feldart. Regt. Nr. 20.

Zu Komp. Chefs ernannt:

die Hauptleute:

Fleck im 3. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66,

Malotki v. Trzebiatowski im 6. Rhein. Inf. Regt. Nr. 68;

die Oberlts.:

v. Bojan im Inf. Regt. Herzog von Holstein (Holstein.) Nr. 85,

Kleimann im Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreuß.) Nr. 3,

v. Bockelmann im Füs. Regt. General-Feldmarschall Graf Moltke (Schles.) Nr. 38,

Kossak im Inf. Regt. von Stülpnagel (5. Brandenburg.) Nr. 48,

Dittrich im Inf. Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52, — unter Beförderung zu Hauptleuten, letztere Vier vorläufig ohne Patent.

Rassow, Hauptm. aggreg. dem Inf. Regt. von der Goltz (7. Pomm.) Nr. 54, zum Komp. Chef im Regt. ernannt.

Kommandirt sind:

Triebig, Königl. Württemberg. Hauptm. und Komp. Chef im Gren. Regt. Königin Olga (1. Württemberg.) Nr. 119, vom 1. September d. Js. ab zur Dienstleistung beim großen Generalstabe,

Werner (Walter), Lt. im Gren. Regt. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreuß.) Nr. 6, zur Dienstleistung beim Festungsgefängniß in Wesel,

Spindler, Lt. im 3. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66, unter Stellung à l. s. des Regts., vom 1. September d. Js. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung beim Hannov. Train-Bat. Nr. 10.

Digitized by Google

à l. s. der betreff. Regtr. gestellt:

ten Brink, Oberlt. im 5. Rhein. Inf. Regt. Nr. 65,

Frhr. v. Gall (Max), Lt. im 1. Großherzogl. Hess. Inf. (Leibgarde-) Regt. Nr. 115.

Reuter, Lt. à l. s. des Anhalt. Inf. Regts Nr. 93, in dieses Regt. wiedereingereiht.

Roßmann, Lt. der Res. des Inf. Regts. von Wittich (3. Hess.) Nr. 83 und kommandirt zur Dienstleistung beim 5. Hannov. Inf. Regt. Nr. 165, früher im erstgenannten Regt., als Lt. mit Patent vom 1. März 1894 im 1. Hess. Inf. Regt. Nr. 81 angestellt.

Schulz-Briesen, Lt. im Inf. Regt. Nr. 159, erhält ein Patent seines Dienstgrades.

Bartsch, Lt. im 1. See-Bat., aus der Marine ausgeschieden und im Füs. Regt. Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburg.) Nr. 35 angestellt.

Blomeyer, Oberlt. im 5. Ostasiat. Inf. Regt. des bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps, aus demselben ausgeschieden und im 6. Thüring. Inf. Regt. Nr. 95 wiederangestellt.

Ahlemann, Lt. z. D. und Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Bartenstein, der Charakter als Oberlt. verliehen.

Thoma, Hauptm. z. D., zuletzt Komp. Chef im Inf. Regt. Nr. 141, zum Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Samter ernannt.

Krengel, Fähnr. im 4. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Prinz Carl) Nr. 118, zur Res. beurlaubt.

Nachgenannte Unterprimaner der Haupt-Kadetten-Anstalt in der Armee als charakterisirte Fähnriche angestellt und zwar:

Gefreiter Rust im Gren. Regt. König Friedrich II. (3. Ostpreuß.) Nr. 4,

Unteroff. Reuß im 5. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 53,

Unteroff. Dreger im Inf. Regt. von der Goltz (7. Pomm.) Nr. 54,

Gefreiter v. Rodewald im Inf. Regt. Graf Bülow von Dennewitz (6. Westfäl.) Nr. 55,

Gefreiter Klotz im Inf. Regt. Nr. 176.

v. Hepke, Oberst und Kommandeur des Inf. Regts. von der Goltz (7. Pomm.) Nr. 54, von der Stellung als Mitglied der Studienkommission für die Kriegsschulen enthoben.

Balck, Major im großen Generalstabe, zum Mitgliede dieser Studienkommission ernannt.

Versetzt sind:

Leu, Hauptm. à l. s. des Inf. Regts. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14 und Lehrer an der Kriegsschule in Anklam, als aggregirt zum Inf. Regt. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. Pomm.) Nr. 42,

Rayle, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. von Stülpnagel (5. Brandenburg.) Nr. 48, unter Stellung à l. s. des Regts., als Lehrer zur Kriegsschule in Anklam,

v. Kleist (Ewald), Hauptm. à l. s. des Gren. Regts. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreuß.) Nr. 6 und Lehrer an der Kriegsschule in Metz, mit einem Patent vom 19. Juni 1895 als Komp. Chef in das Inf. Regt. Nr. 140,

Elsner, Hauptm. und Komp. Chef im Füs. Regt. General-Feldmarschall Graf Moltke (Schles.) Nr. 38, unter Stellung à l. s. des Regts., als Lehrer zur Kriegsschule in Metz,

Jaensch, Oberlt. im Inf. Regt. von Goeben (2. Rhein.) Nr. 28, unter Enthebung von dem Kommando als Insp. Offizier an der Kriegsschule in Metz, in das Inf. Regt. Nr. 97.

Von ihrem Kommando sind enthoben:

die Oberlts.:

Wilhelmi im 3. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Leib-Regt.) Nr. 117 und kommandirt an der Kriegsschule in Metz,

Wunderlich im Inf. Regt. Nr. 129.

v. Hagen im Inf. Regt. von Winterfeldt (2. Oberschles.) Nr. 23, — kommandirt als Insp. Offiziere an der Kriegsschule in Anklam.

Als Insp. Offiziere sind kommandirt:

die Oberlts.:

Lilie im Gren. Regt. König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5,

Frhr. Rinck v. Baldenstein im 6. Bad. Inf. Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, — zur Kriegsschule in Metz,

v. Rudorff im Inf. Regt. Nr. 159,

v. Trangen im Inf. Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52, — zur Kriegsschule in Anklam.

Theinert, Lt. im Inf. Regt. Nr. 99, vom 1. September d. Js. ab als Erzieher zum Kadettenhause in Coeslin kommandirt.

v. Oppell, Oberlt. im 1. Garde-Regt. zu Fuß, mit dem 1. September d. Js. von dem Kommando als Adjutant bei der Inf. Schießschule enthoben.

Gr. v. der Schulenburg-Wolfsburg, Oberlt. im Königin Augusta Garde-Gren. Regt. Nr. 4, vom 1. September d. Js. ab als Adjutant zur Inf. Schießschule kommandirt

Jetter, Königl. Württemberg. Hauptm. à l. s. des Inf. Regts. Alt-Württemberg (3. Württemberg.) Nr. 121 und Komp. Führer an der Unteroff. Schule in Potsdam, von dieser Stellung behufs Verwendung als Komp. Chef im Inf. Regt. Kaiser Friedrich, König von Preußen (7. Württemberg.) Nr. 125 enthoben.

Versetzt sind:

die Hauptleute:

v. Heynitz, Komp. Chef im 3. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66, unter Stellung à l. s. des Regts., als Komp. Führer zur Unteroff. Schule in Potsdam,

Ziehm, à l. s. des Inf. Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 und Komp. Führer an der Unteroff. Schule in Weißenfels, als Komp. Chef in das 2. Thüring. Inf. Regt. Nr. 32,

Guradze, Komp. Chef im Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreuß.) Nr. 3, unter Stellung à l. s. des Regts., als Komp. Führer zur Unteroff. Schule in Weißenfels,

Digitized by Google

v. Jarotzky, à l. s. des 2. Thüring. Inf. Regts. Nr. 32 und Komp. Führer an der Unteroff. Schule in Ettlingen, als Komp. Chef in das Füs. Regt. General-Feldmarschall Graf Moltke (Schles.) Nr. 38,
Döring, Komp. Chef im Inf. Regt. von Manstein (Schleswig.) Nr. 84, unter Stellung à l. s. des Regts., als Komp. Führer zur Unteroff. Schule in Ettlingen,
v. Obernitz, à l. s. des Inf. Regts. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeburg) Nr. 26 und Komp. Führer an der Unteroff. Schule in Marienwerder, als Komp. Chef in das 4. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Prinz Carl) Nr. 118.
Haas, Königl. Württemberg. Hauptm. à l. s. des Gren. Regts. König Karl (5. Württemberg.) Nr. 123 und kommandirt nach Preußen, bisher Komp. Chef in diesem Regt., zum Komp. Führer in der Unteroff. Schule in Marienwerder ernannt.

Mit dem 30. September d. Js. von ihrem Kommando enthoben:

a. bei der Unteroff. Schule in Potsdam:

die Oberlts.:

Loth im Füs. Regt. Königin (Schleswig-Holstein.) Nr. 86, unter gleichzeitiger Versetzung in das Inf. Regt. Herzog von Holstein (Holstein.) Nr. 85,
Frhr. Raitz v. Frentz im Inf. Regt. von Courbière (2. Posen.) Nr. 19, unter gleichzeitiger Versetzung in das Garde-Gren. Regt. Nr. 5,
Falken im Inf. Regt. Graf Barfuß (4. Westfäl.) Nr. 17;

b. bei der Unteroff. Schule in Biebrich:

die Oberlts.:

Noering im Inf. Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61,
Lilly im 2. Hess. Inf. Regt. Nr. 82;

c. bei der Unteroff. Schule in Weißenfels:

die Oberlts.:

Boysen, à l. s. des 6. Pomm. Inf. Regts. Nr. 49, unter gleichzeitiger Versetzung in das Inf. Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52,
v. der Lühe im Großherzogl. Mecklenburg. Füs. Regt. Nr. 90, unter gleichzeitiger Versetzung in das 2. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 76,
Engelhart im Inf. Regt. Nr. 171, unter gleichzeitiger Versetzung in das Inf. Regt. Nr. 136,
Hoop im 6. Thüring. Inf. Regt. Nr. 95, unter gleichzeitiger Versetzung in das Inf. Regt. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14,
Krause im Inf. Regt. Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfries.) Nr. 78,
Toop im Inf. Regt. von Stülpnagel (5. Brandenburg.) Nr. 48, dieser unter gleichzeitiger Versetzung in das Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreuß.) Nr. 3,
Schulze-Höing, Lt. im Inf. Regt. Nr. 167, unter gleichzeitiger Versetzung in das 3. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 162;

d. bei der Unteroff. Schule in Ettlingen:

v. Lengerke, Lt. im 2. Thüring. Inf. Regt. Nr. 32;

e. bei der Unteroff. Schule in Marienwerder:

die Oberlts.:

Maschke im Inf. Regt. Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westfäl.) Nr. 57, unter gleichzeitiger Versetzung in das Inf. Regt. von Winterfeldt (2. Oberschles.) Nr. 23,
Fischer im Inf. Regt. Nr. 147;

f. bei der Unteroff. Vorschule in Annaburg:

die Oberlts.:

Struben im 1. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 75,
Poel im Füs Regt. General-Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen (Hannov.) Nr. 73;

g. bei der Unteroff. Vorschule in Bartenstein:

Franzius, Lt. im Inf. Regt. Nr. 143;

h. beim Militär-Knabenerziehungsinstitut in Annaburg:

die Oberlts.:

Wichmann im Inf. Regt. Nr. 160,
Mey im Inf. Regt. von der Goltz (7. Pomm.) Nr. 54.

Mit dem 1. Oktober d. Js. treten in ihrem Kommando als Komp. Offiziere über:

die Lts.:

Hellmich (Fritz) im Inf. Regt. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. Pomm.) Nr. 42, von der Unteroff. Vorschule in Weilburg zur Unteroff. Schule in Potsdam,
Würtz im Gren. Regt. König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5, von der Unteroff. Vorschule in Wohlau zur Unteroff. Schule in Weißenfels,
Barchewitz im Inf. Regt. Keith (1. Oberschles.) Nr. 22, von der Unteroff. Vorschule in Jülich zur Unteroff. Schule in Weißenfels.

Vom 1. Oktober d. Js. ab als Komp. Offiziere kommandirt:

a. zur Unteroff. Schule in Potsdam:

die Lts.:

Gr. v. Klinckowstroem (Rupert) im Gren. Regt. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1,
v. Gazen gen. Gaza (Fritz) im 6. Thüring. Inf. Regt. Nr. 95;

b. zur Unteroff. Schule in Biebrich:

die Oberlts.:

v. Hanstein im Inf. Regt. Nr. 99,
v. Alt-Stutterheim im Großherzogl. Mecklenburg. Gren. Regt Nr. 89;

c. zur Unteroff. Schule in Weißenfels:

Domizlaff, Oberlt. im Inf. Regt. von der Goltz (7. Pomm.) Nr. 54;

die Lts.:

Schwarz im Inf. Regt. Nr. 136,
Schramm im 3. Posen. Inf. Regt. Nr. 58,
Braumüller im 6. Rhein. Inf. Regt. Nr. 68,
v. Borell du Vernay im Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10,

Digitized by Google

d. zur Unteroff. Schule in Ettlingen:

Frhr. v. Wangenheim, Lt. im 2. Thüring. Inf. Regt. Nr. 32;

e. zur Unteroff. Schule in Marienwerder:

v. Selle, Oberlt. im Inf. Regt. Nr. 137,
Walser, Lt. im 6. Bad. Inf. Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114;

f. zur Unteroff. Vorschule in Weilburg:

Frech, Lt. im 3. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 50;

g. zur Unteroff. Vorschule in Annaburg:

Eichholtz (Albrecht), Lt. im Füs. Regt. General-Feldmarschall Graf Moltke (Schles.) Nr. 38,
Stavenhagen, Lt. im Großherzogl. Mecklenburg. Füs. Regt. Nr. 90;

h. zur Unteroff. Vorschule in Jülich:

Schmidt, Lt. im 5. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. Nr. 168;

i. zur Unteroff. Vorschule in Wohlau:

Neubauer, Oberlt. im 6. Pomm. Inf. Regt. Nr. 49;

k. zur Unteroff. Vorschule in Bartenstein:

v. Debschitz, Lt. im 4. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 63.

Vom 1. Oktober d. Js. ab zur Dienstleistung beim Militär-Knabenerziehungsinstitut in Annaburg kommandirt:

die Oberlts.:

Siemering im Inf. Regt. Nr. 146,
Walter im Inf. Regt. von Horn (3. Rhein.) Nr. 29.

---

v. Benzinger, Königl. Württemberg. Gen. Major und Kommandeur der 30. Kav. Brig., von dieser Stellung enthoben.

v. Bredow, Oberst und Kommandeur des Drag. Regts. Königin Olga (1. Württemberg.) Nr. 25, von dem Kommando nach Württemberg enthoben und unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 1. Hannov. Drag. Regts. Nr. 9 mit der Führung der 30. Kav. Brig. beauftragt.

Prinz Ernst von Sachsen-Weimar, Herzog zu Sachsen Hoheit, Königl. Württemberg. Major beim Stabe des 2. Garde-Drag. Regts. Kaiserin Alexandra von Rußland, von dieser Stellung behufs Verwendung als Führer des Drag. Regts. Königin Olga (1. Württemberg.) Nr. 25 enthoben.

v. Wrochem-Gellhorn, Major und Kommandeur der Leib-Eskadr. des Leib-Garde-Hus. Regts., zum Stabe des 2. Garde-Drag. Regts. Kaiserin Alexandra von Rußland,

Prinz Albert zu Schleswig-Holstein Durchlaucht, Oberlt. im 1. Großherzogl. Hess. Drag. Regt. (Garde-Drag. Regt.) Nr. 23, unter Beförderung zum Rittm., als Eskadr. Chef in das Leib-Garde-Hus. Regt., — versetzt.

Frhr. v. Waldenfels, Major beim Stabe des 1. Großherzogl. Hess. Drag. Regts. (Garde-Drag. Regt.) Nr. 23, zum Oberstlt. befördert.

Frhr. v. Welczeck, Rittm. und Eskadr. Chef im Drag. Regt. von Arnim (2. Brandenburg.) Nr. 12, mit Pension zur Disp. gestellt und unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform zum Bezirksoffizier und Pferde-Vormusterungs-Kommissar beim Landw. Bezirk Flensburg ernannt.

Zu Eskadr. Chefs sind ernannt:

Frhr. v. Maltzahn, Rittm. im 1. Garde-Ulan. Regt.,
v. Homeyer, Oberlt. im Kür. Regt. Königin (Pomm.) Nr. 2, unter Beförderung zum Rittm., vorläufig ohne Patent, und Versetzung in das Drag. Regt. von Arnim (2. Brandenburg.) Nr. 12,
v. Lücken, Oberlt. im Hus. Regt. König Humbert von Italien (1. Hess.) Nr. 13, unter Beförderung zum Rittm.

à l. s. der betreff. Regtr. gestellt:

die Lts.:

v. Zakrzewski im Kür. Regt. Königin (Pomm.) Nr. 2,
Gr. v. Kalckreuth im Kür. Regt. Graf Geßler (Rhein.) Nr. 8.

Versetzt sind:

die Oberlts.:

Blank in der dem Kür. Regt. Graf Wrangel (Ostpreuß.) Nr. 3 zugetheilten Eskadron Jäger zu Pferde Nr. 1, in das Drag. Regt. Freiherr von Manteuffel (Rhein.) Nr. 5,
Hartung im Schleswig-Holstein. Drag. Regt. Nr. 13, in das Kurmärk. Drag. Regt. Nr. 14,
v. Flotow im 1. Großherzogl. Mecklenburg. Drag. Regt. Nr. 17, in das 1. Garde-Drag. Regt. Königin Victoria von Großbritannien und Irland,
Runge im 2. Bad. Drag. Regt. Nr. 21, in die dem Kür. Regt. Graf Wrangel (Ostpreuß.) Nr. 3 zugetheilte Eskadron Jäger zu Pferde Nr. 1;

die Lts.:

v. Mutius im Drag. Regt. von Bredow (1. Schles.) Nr. 4, in das Leib-Kür. Regt. Großer Kurfürst (Schles.) Nr. 1,
Sander im 3. Bad. Drag. Regt. Prinz Karl Nr. 22, in das 2. Westfäl. Hus. Regt. Nr. 11,
Raabe im Inf. Regt. Nr. 154 und kommandirt zur Dienstleistung beim Ulan. Regt. Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpreuß.) Nr. 1, in dieses Regt.,
Winkel im Jäger-Bat. Graf Yorck von Wartenburg (Ostpreuß.) Nr. 1 und kommandirt zur Dienstleistung beim Kür. Regt. Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpreuß.) Nr. 5, in dieses Regt.,
v. Schuckmann, charakterisirt. Fähnr. im Kür. Regt. Kaiser Nikolaus I. von Rußland (Brandenburg.) Nr. 6, in das Hus. Regt. von Zieten (Brandenburg.) Nr. 3.
Benckiser, Lt. à l. s. des 2. Bad. Drag. Regts. Nr. 21, tritt mit dem 1. Oktober d. Js. in seinem Kommando von der Botschaft in Rom zur Gesandtschaft in Brüssel über.

Digitized by Google

Gr. v. Hohenthal, Lt. à l. s. des Thüring. Huf. Regts. Nr. 12, mit dem 1. Oktober d. Js. von dem Kommando bei der Gesandtschaft im Haag enthoben und in das Regt. wiedereingereiht.

Osterroht, Lt. der Res. des Ulan. Regts. Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpreuß.) Nr. 1, in dem Kommando zur Dienstleistung beim Niederschles. Train-Bat. Nr. 5 bis Ende Februar 1902 belassen.

Zu Obersten befördert:

Gutjahr, Oberstlt. und Kommandeur des Feldart. Regts. Nr. 74,

Mühlmann, Oberstlt. und Kommandeur des 2. Westfäl. Feldart. Regts. Nr. 22.

Vom 25. September d. Js. bis 5. Juni 1902 werden als Direktionsoffiziere zur Feldart. Schießschule kommandirt:

Meerwein, Oberlt. im 1. Pomm. Feldart. Regt. Nr 2,

Staberow, Oberlt. im Feldart. Regt. Nr. 35.

Schönberg, Oberlt. im Posen. Feldart. Regt. Nr 20, in das Feldart. Regt. Nr. 72 versetzt.

Eggers, Oberlt. in der Schutztruppe für Südwestafrika, scheidet aus derselben am 31. d. Mts. aus und wird mit dem 1. September d. Js. im Feldart. Regt. Nr. 46 angestellt.

Habenicht, Lt. im Feldart. Regt. Nr. 51, zur Dienstleistung beim Train Bat. Nr. 16 kommandirt.

Majchke, Oberstlt. und Kommandeur des Fußart. Regts. von Hindersin (Pomm.) Nr. 2, vom 1. bis 8. September d. Js. an Bord eines Schiffes der Uebungsflotte kommandirt.

Ballenberg, Oberstlt. à l. s. des Schleswig-Holstein. Fußart. Regts. Nr. 9, unter Enthebung von der Stellung als Erster Art. Offizier vom Platz in Mainz, zum Inspizienten des Fußart. Materials,

Schwedler, Major und Bats. Kommandeur im Garde-Fußart. Regt., unter Stellung à l. s. des Regts., zum Ersten Art. Offizier vom Platz in Mainz, — ernannt.

Limbourg, Major im Fußart. Regt. Nr. 10, unter Enthebung von dem Kommando als Adjutant bei der Gen. Insp. der Fußart., als Bats. Kommandeur in das Garde-Fußart. Regt. versetzt.

Strempel, Hauptm. und Komp. Chef im Bad. Fußart. Regt. Nr. 14, als Adjutant zur Gen. Insp. der Fußart. kommandirt.

Michelis, Oberlt. im Fußart. Regt. Nr. 15, unter Beförderung zum Hauptm., vorläufig ohne Patent, als Komp. Chef in das Bad. Fußart. Regt. Nr. 14 versetzt.

Wehrle, Oberlt. im Fußart. Regt. Nr. 15,

Iffland, Oberlt. im Niederschles. Fußart. Regt. Nr. 5, — zu Hauptleuten, vorläufig ohne Patent, befördert und zu Komp. Chefs ernannt.

Meyer (Georg), Lt. im Fußart. Regt. von Linger (Ostpreuß.) Nr. 1 und kommandirt zur Dienstleistung bei der Militär-Intend.,

Jahn, Lt. im Niederschles. Fußart. Regt. Nr. 5,

Banse, Lt. im Fußart. Regt. von Dieskau (Schles.) Nr. 6, — zu Oberlts. befördert.

Freyer, Lt. im Bad. Fußart. Regt. Nr. 14, in das Fußart. Regt. Encke (Magdeburg.) Nr. 4,

Scheel, Lt. im Pion. Bat. Nr. 17, in das Pion. Bat. Nr. 16, — versetzt.

Vom 1. Oktober d. Js. ab auf ein Jahr zur technischen Hochschule in Berlin kommandirt:

die Oberlts.:

Herr in der 1. Ingen. Insp.,

Neumann in der 2. Ingen. Insp.,

Weber in der 3. Ingen. Insp.,

Cumme, Reiff im Eisenbahn-Regt. Nr. 3,

Müller im Telegraphen-Bat. Nr. 2,

Böwing, Lt. in der Betriebs-Abtheil. der Eisenbahn-Brig.

Vom 1. Oktober d. Js. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung kommandirt:

a. zum Eisenbahn-Regt. Nr. 1:

Rohde, Lt. im Inf. Regt. Keith (1. Oberschles.) Nr. 22,

Weyland (Rudolf), Lt. im Inf. Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15;

b. zum Eisenbahn-Regt. Nr. 2:

Kleespies, Lt. im Inf. Regt. Nr. 167,

Plenzke, Lt. im Inf. Regt. von Boyen (5. Ostpreuß.) Nr. 41;

c. zum Eisenbahn-Regt. Nr. 3:

Stahr, Lt. im Inf. Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52,

Becher, Lt. im Inf. Regt. Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenburg.) Nr. 24.

Mit dem 30. September d. Js. von ihrem Kommando zur Dienstleistung bei der Gewehrfabrik in Danzig enthoben:

Raabe, Oberlt. im Inf. Regt. von Winterfeldt (2. Oberschles.) Nr. 23,

Kaulbach, Oberlt. im 3. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 62,

Duelberg, Oberlt. im Inf. Regt. von Stülpnagel (5. Brandenburg.) Nr. 48, dieser unter gleichzeitiger Versetzung in das Inf. Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.

Vom 1. Oktober d. Js. ab auf unbestimmte Zeit in ihrem Kommando zur Dienstleistung bei der Gewehrfabrik in Danzig belassen:

Clausius, Oberlt. im Inf. Regt. Freiherr Hiller von Gaertringen (4. Posen.) Nr. 59,

Buttler, Oberlt. im Füs. Regt. General-Feldmarschall Graf Moltke (Schles.) Nr. 38.

v. Kozik, Oberlt. im Inf. Regt. Freiherr Hiller von Gaertringen (4. Posen.) Nr. 59, vom 1. Oktober d. Js. ab auf unbestimmte Zeit zur Dienstleistung bei der Gewehrfabrik in Danzig kommandirt.

Digitized by Google

Mit dem 30. September d. Js. von ihrem Kommando zur Dienstleistung bei der Munitionsfabrik enthoben:

Nitschmann, Oberlt. im Inf. Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21,
Ihlefeldt, Oberlt. im 2. Hannov. Inf. Regt. Nr. 77, dieser unter gleichzeitiger Versetzung in das Inf. Regt. Nr. 151.

Vom 1. Oktober d. Js. ab auf unbestimmte Zeit zur Dienstleistung bei der Munitionsfabrik kommandirt:

Reichel, Oberlt. im Inf. Regt. Freiherr von Sparr (3. Westfäl.) Nr. 16 und kommandirt zur Dienstleistung bei der Gewehrfabrik in Erfurt,
Otto, Oberlt. im Inf. Regt. Nr. 174.

Vom 1. Oktober d. Js. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung kommandirt:

Arlart, Oberlt. im Gren. Regt. König Friedrich II. (3. Ostpreuß) Nr. 4,
Zimmermann, Lt. im Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Leib-Regt.) Nr. 117, — zur Gewehrfabrik in Danzig,
Kneisz, Oberlt. im Füs. Regt. General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburg.) Nr. 36,
Müller-Provence, Oberlt. im 4. Bad. Inf. Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112, — zur Gewehrfabrik in Erfurt,
Ebell, Oberlt. im Inf. Regt. Nr. 99, zur Gewehrfabrik in Spandau,
Schmitz, Lt. im Niederrhein. Füs. Regt. Nr. 39, zur Munitionsfabrik.
v. Prittwitz u. Gaffron, Oberlt. im Feldart. Regt. von Podbielski (Niederschles.) Nr. 5, mit dem 30. September d. Js. von dem Kommando zur Dienstleistung bei der Art. Werkstatt in Danzig enthoben und gleichzeitig in das Feldart. Regt. von Peucker (Schles.) Nr. 6 versetzt.
Heinrich, Oberlt. im Feldart. Regt. Nr. 72, mit dem 30. September d. Js. von dem Kommando zur Dienstleistung bei der Pulverfabrik in Spandau enthoben.
Stoecker, Lt. im Feldart. Regt. Nr. 33 und kommandirt zur Dienstleistung bei der Geschützgießerei, in diesem Kommando vom 1. Oktober d. Js. ab auf unbestimmte Zeit belassen.
Beß, Lt. im Schleswig-Holstein. Fußart. Regt. Nr. 9, tritt mit dem 1. Oktober d. Js. in seinem Kommando zur Dienstleistung von der Art. Werkstatt in Straßburg i. E. zum Feuerwerks-Laboratorium in Spandau über.

Vom 1. Oktober d. Js. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung kommandirt:

Garke, Oberlt. im Fußart. Regt. Encke (Magdeburg.) Nr. 4, zur Art. Werkstatt in Deutz,
Hubert, Lt. im Feldart. Regt. General-Feldzeugmeister (2 Brandenburg) Nr. 18, zur Art. Werkstatt in Danzig,
Strauch, Lt. im Fußart. Regt. Nr. 10, zur Art. Werkstatt in Straßburg i. E,
Ziegert, Lt. im Fußart. Regt. von Dieskau (Schles.) Nr. 6, zur Pulverfabrik in Spandau,
Schade, Lt. im Feldart. Regt. Nr. 57, zum Feuerwerks-Laboratorium in Spandau.

Vom 1. Oktober d. Js. ab auf ein ferneres Jahr zur technischen Hochschule in Berlin kommandirt:

die Oberlts.:

Brunzlow im Niederrhein. Füs. Regt. Nr. 39,
Weber im Inf. Regt. Markgraf Karl (7. Brandenburg.) Nr. 60,
Hecker im Feldart. Regt. von Podbielski (Niederschles.) Nr. 5,
Schlotjer im Feldart. Regt. Nr. 35,
v. Estorff im Feldart. Regt. Nr. 62,
Firgau im Feldart. Regt. Nr. 71.

Vom 1. Oktober d. Js. ab auf ein Jahr zur technischen Hochschule in Berlin kommandirt:

Frhr. Göler v. Ravensburg, Oberlt. im Inf. Regt. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25 und bis 30. September d. Js. zur Dienstleistung bei der Gewehrfabrik in Erfurt kommandirt,
Marben, Lt. im Rhein. Jäger-Bat. Nr. 8 und bis 30. September d. Js. zur Dienstleistung bei der Munitionsfabrik kommandirt,
Gronemann, Oberlt. im 2. Rhein. Feldart. Regt. Nr. 23, unter gleichzeitiger Enthebung von dem Kommando zur Dienstleistung beim Feuerwerks-Laboratorium in Spandau,
Lichtschlag, Oberlt. im Schleswig-Holstein. Fußart. Regt. Nr. 9, unter gleichzeitiger Enthebung von dem Kommando zur Dienstleistung bei der Art. Werkstatt in Deutz.

Rothe, Major und Vorstand des Bekleidungsamtes des V. Armeekorps, kommandirt zur Vertretung des beurlaubten Vorstandes des Bekleidungsamtes des VII. Armeekorps, zu diesem Bekleidungsamte versetzt.
Frhr. v. Zedlitz u. Neukirch, Major und Stabsoffizier des Bekleidungsamtes des V. Armeekorps, zum Vorstande dieses Bekleidungsamtes ernannt.
Krafft, Hauptm. und Mitglied des Bekleidungsamtes des XI. Armeekorps, unter Versetzung zum Bekleidungsamte des V. Armeekorps, mit Wahrnehmung der Geschäfte als Stabsoffizier dieses Bekleidungsamtes beauftragt.
Seichter, Hauptm. und Komp. Chef im Füs. Regt. General-Feldmarschall Graf Moltke (Schles.) Nr. 38, unter Stellung à l. s. des Regts., zur Dienstleistung beim Bekleidungsamte des XI. Armeekorps kommandirt.

Digitized by Google

Schneider, Hauptm. und Mitglied des Bekleidungsamtes des XVI. Armeekorps, unter Versetzung zum Bekleidungsamte des I. Armeekorps mit Wahrnehmung der Geschäfte als Stabsoffizier dieses Bekleidungsamtes beauftragt.

Graßmann, Hauptm. und Komp. Chef im 6. Rhein. Inf. Regt. Nr. 68, unter Stellung à l. s. des Regts., zur Dienstleistung beim Bekleidungsamte des XVI. Armeekorps kommandirt.

Teubler, Zeughauptm. beim Art. Depot in Jüterbog, zum Art. Depot in Magdeburg,

Lederer, Zeughauptm. beim Art. Depot in Magdeburg, zum Art. Depot in Jüterbog, — versetzt.

Herold, Feuerwerks-Oberlt. bei der 20. Feldart. Brig., zum Feuerwerks-Hauptm.,

Bock (Günther), Feuerwerkslt. beim Art. Depot in Jüterbog, zum Feuerwerks-Oberlt.,

Handke, Oberfeuerwerker beim Art. Depot in Danzig, unter Versetzung zum Art. Depot in Posen, zum Feuerwerkslt, — befördert.

Neitzel, Feuerwerks-Hauptm. beim Fußart. Regt. Encke (Magdeburg.) Nr. 4, zur 1. Art. Depot-Direktion,

Schleusner, Feuerwerks-Hauptm. beim Art. Depot in Posen, zum Fußart. Regt. Encke (Magdeburg.) Nr. 4, — versetzt.

Zu Lts. befördert:

die Fähnriche:

v. dem Knesebeck, v. Arnim, v. Veltheim, v. Plato im 1. Garde-Regt. zu Fuß, erstere Beide mit Patent vom 19. August 1900,

v. Stuckrad, v. Fetter, Rabe v. Pappenheim, v. Arnoldi im 2. Garde-Regt. zu Fuß, erstere Beide mit Patent vom 19. August 1900,

v. Rosenberg, v. Loeben, Bock v. Wülfingen, v. Ditfurth im Kaiser Franz Garde-Gren. Regt. Nr. 2, erstere Drei mit Patent vom 19. August 1900,

v. Livonius, v. Schwichow im Garde-Füs. Regt., Ersterer mit Patent vom 19. August 1900,

Frhr. Grote, v. Heyden im 3. Garde Regt. zu Fuß,

v. Pawelsz im 4. Garde-Regt. zu Fuß,

v. Uechtritz u. Steinkirch im 5. Garde-Regt zu Fuß,

v. Skibensky im 1. Garde-Ulan. Regt,

Gr. zu Lynar, v. Hardt im 3. Garde-Ulan. Regt., Ersterer mit Patent vom 19. August 1900, Letzterer unter Versetzung in das Leib Garde-Hus. Regt.,

v. Heyden, Frhr. v. Buddenbrock im 1. Garde-Feldart. Regt., Ersterer mit Patent vom 19. August 1900,

v. Friebig-Angelstein im 2. Garde Feldart. Regt.,

Frhr. v. Droste-Hülshoff, v. Balluseck im 4. Garde-Feldart. Regt., Ersterer mit Patent vom 19. August 1900,

Pantenius im Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreuß.) Nr. 3, mit Patent vom 19. August 1900,

Genserowski im Inf. Regt. Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz (6. Ostpreuß.) Nr. 43,

Gerlach im Inf. Regt. Nr. 146,

Schröder im Inf. Regt. Nr. 147, mit Patent vom 19. August 1900,

Fuß im Drag. Regt. Prinz Albrecht von Preußen (Litthau.) Nr. 1,

Walzer im Ulan. Regt. Graf zu Dohna (Ostpreuß.) Nr. 8,

Siebenbürger im Feldart. Regt. Nr. 37,

Makrocki, Blümner im Feldart. Regt. Nr. 73, Ersterer mit Patent vom 19. August 1900,

v. Hanstein, v. Roon im Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2,

Lindner, Frhr. v. Wachtmeister, Willecke im Colberg. Gren. Regt. Graf Gneisenau (2. Pomm.) Nr. 9, Ersterer mit Patent vom 19. August 1900,

Schlüter im Inf. Regt. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. Pomm.) Nr. 42, mit Patent vom 19. August 1900,

Kienitz im 6. Pomm. Inf. Regt. Nr. 49, mit Patent vom 19. August 1900,

Schlettwein, Schellin, v. Scheven im Inf. Regt. Nr. 148, mit Patent vom 19. August 1900,

Kornitzky im Inf. Regt. Nr. 149,

Gr. v. Platen-Hallermund im Kür. Regt. Königin (Pomm.) Nr. 2,

v. Heyden, v. Brüning im 2. Pomm. Ulan. Regt. Nr. 9, Ersterer mit Patent vom 19. August 1900,

Mülter, Barczynski im Feldart. Regt. Nr. 38, mit Patent vom 19. August 1900,

Hofrichter, Wilcke, Petzholtz im Feldart. Regt. Nr. 53, erstere Beide mit Patent vom 19. August 1900,

v. Eberstein, im Leib-Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenburg.) Nr. 8,

Lunitz, Liesmann im Inf. Regt. General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenburg.) Nr. 64,

Gr. v. Kanitz im 1. Brandenburg. Drag. Regt. Nr. 2, mit Patent vom 19. August 1900,

v. Kleist im Feldart. Regt. General-Feldzeugmeister (1. Brandenburg.) Nr. 3, mit Patent vom 19. August 1900,

Lürmann, v. Poncet im Feldart. Regt. General-Feldzeugmeister (2. Brandenburg) Nr. 18, Ersterer mit Patent vom 19. August 1900,

Benary, Cölle, Cordes im Feldart. Regt. Nr. 39, erstere Beide mit Patent vom 19. August 1900,

Dreher, Dechring im Feldart. Regt. Nr. 54,

Jesse im Inf. Regt. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeburg.) Nr. 26, mit Patent vom 19. August 1900,

Lange, Wenzel im Inf. Regt. Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeburg.) Nr. 27, Ersterer mit Patent vom 19. August 1900,

Herrmann im Füs. Regt. General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburg.) Nr. 36, mit Patent vom 19. August 1900,

Digitized by Google

Hilgers, Bullrich im 4. Thüring. Inf. Regt. Nr. 72,
v. Mellenthin, v. Altrock, v. Frankenberg u. Proschlitz (Hans) im Anhalt. Inf. Regt. Nr. 93, Ersterer mit Patent vom 19. August 1900,
v. Oechelhaeuser im Kür. Regt. von Seydlitz (Magdeburg.) Nr. 7,
v. Schierholz, v. Wittern im Thüring. Hus. Regt. Nr. 12,
v. Rochow im Ulan. Regt. Hennigs von Treffenfeld (Altmärk.) Nr. 16,
Bartsch im Feldart. Regt. Prinz-Regent Luitpold von Bayern (Magdeburg.) Nr. 4, mit Patent vom 19. August 1900,
George im Feldart. Regt. Nr. 40,
Dieterich, Nagel, Matthias im Feldart. Regt. Nr. 74, mit Patent vom 19. August 1900,
Stock, Beyer, Seidel, Prusse im Feldart. Regt. Nr. 75, erstere Drei mit Patent vom 19. August 1900,
Lambrecht im Magdeburg. Train-Bat. Nr. 4, mit Patent vom 19. August 1900,
v. Lübtow im Gren. Regt. König Wilhelm I. (2. Westpreuß.) Nr. 7,
Bardt, Schenk im Inf. Regt. von Courbière (2. Posen.) Nr. 19,
Erdmann, Heickerodt im Füs. Regt. von Steinmetz (Westfäl.) Nr. 37,
Kieckebusch im Inf. Regt. Graf Kirchbach (1. Niederschles.) Nr. 46,
Böckelmann im 2. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 47,
Ludwig, Goebel im 3. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 50,
Bieneck im Inf. Regt. Nr. 155,
v. Rohrscheidt, Gr. Finck v. Finckenstein im Drag. Regt. von Bredow (1. Schles.) Nr. 4, Ersterer mit Patent vom 19. August 1900,
v. Schwerdtner im 2. Leib-Hus. Regt. Kaiserin Nr. 2, mit Patent vom 19. August 1900,
Senftleben, v. Schweinichen im Ulan. Regt. Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpreuß.) Nr. 1, Ersterer mit Patent vom 19. August 1900,
Elteſter, Holleck, Grundig, Metscher im Feldart. Regt. Nr. 41, erstere Drei mit Patent vom 19. August 1900,
Glück im Feldart. Regt. Nr. 56, dieser mit Patent vom 19. August 1900,
Schulte im Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10,
Kannenberg im Inf. Regt. Keith (1. Oberschles.) Nr. 22,
Reymann, Hannig im Inf. Regt. von Winterfeldt (2. Oberschles.) Nr. 23,
Rothe, v. Heyne, Tschentscher im Füs. Regt. General-Feldmarschall Graf Moltke (Schles.) Nr. 38, Ersterer mit Patent vom 19. August 1900,
Martin, Schutz im 3. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 62, Ersterer mit Patent vom 19. August 1900,
Ritter im Inf. Regt. Nr. 157,
Gr. v. Balleſtrem, v. Sprenger, Gr. v. Saurma-Jeltsch im Leib-Kür. Regt. Großer Kurfürst (Schles.) Nr. 1, Ersterer mit Patent vom 19. August 1900,
Gr. zu Stolberg-Wernigerode im Hus. Regt. von Schill (1. Schles.) Nr. 4,
v. Protzen im Ulan. Regt. von Katzler (Schles.) Nr. 2,
Kolaczek, Praetorius im Feldart. Regt. von Clausewitz (Oberschles.) Nr. 21, Ersterer mit Patent vom 19. August 1900,
Siemon, v Glinsky, v. Garnier im Feldart. Regt. Nr. 42, Ersterer mit Patent vom 19. August 1900,
Mittmann im Feldart. Regt. Nr. 57,
Kißler, Stanescu, Gynz v. Rekowski im Inf. Regt. Herwarth von Bittenfeld (1. Westfäl.) Nr. 13, Ersterer mit Patent vom 19. August 1900,
Kombst im Inf. Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15, dieser mit Patent vom 19. August 1900,
Proempeler im Inf. Regt. Freiherr von Sparr (3. Westfäl.) Nr. 16, dieser mit Patent vom 19. August 1900,
Deutelmoser, Kurtz, von Bargen im Inf. Regt. Nr. 158, Ersterer mit Patent vom 19. August 1900,
Hütz im 2. Westfäl. Hus. Regt. Nr. 11, mit Patent vom 19. August 1900 und unter Versetzung in das 2. Brandenburg. Ulan. Regt. Nr. 11,
Boehmer, Gumprecht im 2. Westfäl. Hus. Regt. Nr. 11, Ersterer mit Patent vom 19. August 1900, Letzterer unter Versetzung in das Ulan. Regt. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4,
v. Brunn im Westfäl. Ulan. Regt. Nr. 5,
Bender, Nöller im Feldart. Regt. Nr. 58,
Berendes im Inf. Regt. von Horn (3. Rhein.) Nr. 29,
de Salengre Drabbe im Füs. Regt. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollern.) Nr. 40,
Anker im 6. Rhein. Inf. Regt. Nr. 68, mit Patent vom 19. August 1900,
Statz im 7. Rhein. Inf. Regt. Nr. 69,
Traumann im 8. Rhein. Inf. Regt. Nr. 70,
Göring, Lutz im Inf. Regt. Nr. 160, Ersterer mit Patent vom 19. August 1900,
v. Bennigsen im Hus. Regt. König Wilhelm I. (1. Rhein.) Nr. 7,
Karcher im Ulan. Regt. Großherzog Friedrich von Baden (Rhein.) Nr. 7, mit Patent vom 19. August 1900,
Vilmar, Neuhaus, Koch im Feldart. Regt. von Holtzendorff (1. Rhein.) Nr. 8, mit Patent vom 19. August 1900,
Westermann im 2. Rhein. Feldart. Regt. Nr. 23, mit Patent vom 19. August 1900,
Schulz, Laengner, Röhrig, Dauber, Schmelz, Schönfeld im Feldart. Regt. Nr. 44, erstere Vier mit Patent vom 19. August 1900,
Soldan, Fusban, v. Moers, Feldsieper im Feldart. Regt. Nr. 59, erstere Drei mit Patent vom 19. August 1900,
v. Seydlitz-Kurzbach im Inf. Regt. Graf Bose (1. Thüring.) Nr. 31,
Husemann, Moeller im 1. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 75,

Digitized by Google

v. Glasow im 2. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 76,
Ringe im Inf. Regt. von Manstein (Schleswig) Nr. 84,
Thilo, Festerling im Inf. Regt. Herzog von Holstein (Holstein) Nr. 85,
v. Witzendorff im Großherzogl. Mecklenburg. Gren. Regt. Nr. 89,
Stockmann im 3. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 162,
v. Bülow im 1. Großherzogl. Mecklenburg. Drag. Regt. Nr. 17,
Wilke im Holstein. Feldart. Regt. Nr. 24,
Meyer, Spieß, Meier im Feldart. Regt. Nr. 45, Ersterer mit Patent vom 19. August 1900,
Frhr. v. Buddenbrock im Großherzogl. Mecklenburg. Feldart. Regt. Nr. 60,
Isfland, Froeschke-Lamfried im Schleswig-Holstein. Train-Bat. Nr. 9,
v. Kuhlmann im Füs. Regt. General-Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen (Hannov.) Nr. 73,
Eiller im Inf. Regt. Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfries.) Nr. 78, mit Patent vom 19. August 1900,
Schreiber, Niemeyer, Tetens im Inf. Regt. von Voigts-Rhetz (3. Hannov.) Nr. 79, Ersterer mit Patent vom 19. August 1900,
v. Winterfeld im Oldenburg. Inf. Regt. Nr. 91,
v. Glan im Braunschweig. Inf. Regt. Nr. 92, mit Patent vom 19. August 1900,
Runde im 4. Hannov. Inf. Regt. Nr. 164,
Götz v. Olenhusen im 2. Hannov. Drag. Regt. Nr. 16, mit Patent vom 19. August 1900,
Gr. v. Bothmer im Oldenburg. Drag. Regt. Nr. 19,
Walther-Weisbeck im Braunschweig. Hus. Regt. Nr. 17, mit Patent vom 19. August 1900,
Frhr. v. Bothmer im Königs-Ulan. Regt (1. Hannov.) Nr. 13, mit Patent vom 19. August 1900,
Bredt, v. Henninges im Feldart. Regt. von Scharnhorst (1. Hannov.) Nr. 10, Ersterer mit Patent vom 19. August 1900,
Waechter, Franzius im 2. Hannov. Feldart. Regt. Nr. 26,
Barckhausen, Thiel, Hanebuth, v. Linsingen im Feldart. Regt. Nr. 46, erstere Beide mit Patent vom 19. August 1900,
Wrede im Feldart. Regt. Nr. 62, mit Patent vom 19. August 1900,
Götze im Hannov. Train-Bat. Nr. 10,
Meyer, Hoffmann im 2. Thüring. Inf. Regt. Nr. 32, F.-Ersterer mit Patent vom 19. August 1900,
Roesner im 3. Thüring. Inf. Regt. Nr. 71,
Weste, Adler im 2. Hess. Inf. Regt. Nr. 82, Ersterer mit Patent vom 19. August 1900,
v. Oertzen im Inf. Regt. von Wittich (3. Hess.) Nr. 83,
v. Buttlar im 5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), mit Patent vom 19. August 1900,
Rathmann im 6. Thüring. Inf. Regt. Nr. 95,
Lund, Heldberg, Bolze im 7. Thüring. Inf. Regt. Nr. 96,
Frhr. Schenck zu Schweinsberg im Drag. Regt. Freiherr von Manteuffel (Rhein.) Nr. 5,
v. Lengerke, Wilke im Hess. Feldart. Regt. Nr. 11, mit Patent vom 19. August 1900,
v. Hoepfner im Thüring. Feldart. Regt. Nr. 19, unter Versetzung in das Großherzogl. Mecklenburg. Feldart. Regt. Nr. 60,
Otto, Sardemann im Feldart. Regt. Nr. 47, Ersterer mit Patent vom 19. August 1900,
Frhr. Hiller v. Gaertringen, Kleemann, v. Wilcke im Feldart. Regt. Nr. 55, erstere Beide mit Patent vom 19. August 1900,
Schaller im Inf. Regt. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25, mit Patent vom 19. August 1900,
v. Nathusius, v. Rettberg im 1. Bad. Leib-Gren. Regt. Nr. 109,
Reusch, Wentzel im Inf. Regt. Nr. 172,
v. Loewenich im 1. Bad. Feldart. Regt. Nr. 14,
Umber im 2. Bad. Feldart. Regt. Nr. 30,
Reinke im 3. Bad. Feldart. Regt. Nr. 50, mit Patent vom 19. August 1900,
Steiglehner im 4. Bad. Feldart. Regt. Nr. 66,
Lendorff im 5. Bad. Feldart. Regt. Nr. 76,
Mayer, Winnertz im Inf. Regt. Nr. 97,
Leiling im Inf. Regt. Nr. 136,
Buchholtz im Inf. Regt. Nr. 137,
von Duhn im Inf. Regt. Nr. 138,
Isenburg im Inf. Regt. Nr. 143,
Pflüger im 3. Schles. Drag. Regt. Nr. 15, mit Patent vom 19. August 1900,
Braune im Schleswig.-Holstein. Ulan. Regt. Nr. 15,
Hermanni im Feldart. Regt. Nr. 15,
Neuerbourg, Rheins, Treusch v. Buttlar-Brandenfels im Feldart. Regt. Nr. 51, erstere Beide mit Patent vom 19. August 1900,
Wiese im Feldart. Regt. Nr. 67,
Giebeler, Grosch im Inf. Regt. Graf Barfuß (4. Westfäl.) Nr. 17,
Fechner im 4. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 67,
Syffert, Schlößer im Inf. Regt. Nr. 98,
Groppe im Inf. Regt. Nr. 131,
Moller, Grohmann im Inf. Regt. Nr. 135,
v. Holbach im Magdeburg. Drag. Regt. Nr. 6,
Pieschel, Rive im 1. Hannov. Drag. Regt. Nr. 9,
Hagemann im Schleswig-Holstein. Drag. Regt. Nr. 13,
Brook im 2. Hannov. Ulan. Regt. Nr. 14,
Wackerzapp im Feldart. Regt. Nr. 33,
Tillmanns im Feldart. Regt. Nr. 34,
Thometzek im Feldart. Regt. Nr. 69,
Stellbrink, Uhje im Feldart. Regt. Nr. 70, Ersterer mit Patent vom 19. August 1900,
Blänkner im Gren. Regt. König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5,
Pfoertner v. der Hölle im Inf. Regt. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14,
Hindersin im Inf. Regt. Graf Dönhoff (7. Ostpreuß.) Nr. 44,
Rohde im Inf. Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61,

Digitized by Google

Behlow, Hartwig, Merkus, Sonntag im Inf. Regt. Nr. 128, Ersterer mit Patent vom 19. August 1900,
Kuntze, Honig im Inf. Regt. Nr. 175,
Wuthe im Inf. Regt. Nr. 176,
v. Treskow im Ulan. Regt. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4, mit Patent vom 19. August 1900,
Tiessen, Krause im Feldart. Regt. Nr. 35, Ersterer mit Patent vom 19. August 1900,
Schrewe, Pachnio im Feldart. Regt. Nr. 36, Ersterer mit Patent vom 19. August 1900,
Macholz im Feldart. Regt. Nr. 71,
Heitz, Petersen im Feldart. Regt. Nr. 72, Ersterer mit Patent vom 19. August 1900,
Naß im Train-Bat. Nr. 17,
Boyman im Füs. Regt. von Gersdorff (Hess.) Nr. 80,
v. Hagen im 1. Hess. Inf. Regt. Nr. 81,
Meurer im 1. Nassau. Inf. Regt. Nr. 87, mit Patent vom 19. August 1900,
Brill, Gemoll, Eger im 2. Nassau. Inf. Regt. Nr. 88, erstere Beide mit Patent vom 19. August 1900,
Sander im Inf. Regt. Kaiser Wilhelm (2. Großherzogl. Hess.) Nr. 116, mit Patent vom 19. August 1900,
Scriba im 5. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. Nr. 168,
v. Urff im 2. Großherzogl. Hess. Drag. Regt. (Leib-Drag. Regt.) Nr. 24,
Frhr. Schenck zu Schweinsberg, v. Küchler, Riedesel Frhr. zu Eisenbach, v. Schultzendorff, Werneburg im 1. Großherzogl. Hess. Feldart. Regt. Nr. 25 (Großherzogl. Art. Korps), Ersterer mit Patent vom 19. August 1900,
Schultz, Kuhn im Nassau. Feldart. Regt. Nr. 27, Ersterer mit Patent vom 19. August 1900,
Eyssen, Vollmar, Maaß, Brauer im Feldart. Regt. Nr. 63, erstere Beide mit Patent vom 19. August 1900,
Gr Finck v. Finckenstein, v. Block im Garde-Jäger-Bat,
Frhr. v. Rolshausen, Frhr. v. der Borch, Frhr. v. Ulmenstein im Westfäl. Jäger-Bat. Nr. 7, Ersterer mit Patent vom 19. August 1900,
Runnebaum, Frhr. v. Villiez im Hannov. Jäger-Bat. Nr. 10, Ersterer mit Patent vom 19. August 1900,
Frhr. Spiegel v. u. zu Peckelsheim, v. Znaniecki, Drews im Hess. Jäger-Bat. Nr. 11, Ersterer mit Patent vom 19. August 1900,
Justrow, Messerschmidt im Fußart. Regt. von Hindersin (Pomm.) Nr. 2, Ersterer mit Patent vom 19. August 1900,
Aschenbach, v. Holbach im Fußart. Regt. General-Feldzeugmeister (Brandenburg.) Nr. 3, Ersterer mit Patent vom 19. August 1900 und unter Versetzung in das Fußart. Bat. Nr. 13,
Röltgen im Niederschles. Fußart. Regt. Nr. 5,
Clawiter im Westfäl. Fußart. Regt. Nr. 7, unter Versetzung in das Fußart. Bat. Nr. 13,
Hemming, Anderheiden im Fußart. Regt. Nr. 10, Ersterer mit Patent vom 19. August 1900, Letzterer unter Versetzung in das Garde-Fußart. Regt.,
v. Winterfeld im Garde-Pion. Bat., mit Patent vom 19. August 1900,
Koch im Pion. Bat. Fürst Radziwill (Ostpreuß.) Nr. 1, mit Patent vom 19. August 1900,
Lichnock, Reinhardt, v. der Heyden im Pion. Bat. von Rauch (Brandenburg.) Nr. 3, Letzterer unter Versetzung in das Hess. Pion. Bat. Nr. 11,
Schulze im Magdeburg. Pion. Bat. Nr. 4, mit Patent vom 19. August 1900,
Wolff im Niederschles. Pion. Bat. Nr. 5, unter Versetzung in das Schleswig-Holstein. Pion. Bat. Nr. 9,
Rothe im Schles. Pion. Bat. Nr. 6,
Spangenberg im Hannov. Pion. Bat. Nr. 10,
Volkmann im Bad. Pion. Bat. Nr. 14,
Woelki, Günther im Pion. Bat. Nr. 15,
Blome im Pion. Bat. Nr. 16,
Halke im Pion. Bat. Nr. 17,
Link im Pion. Bat. Nr. 18,
Peters im Pion. Bat. Nr. 20, — letztere Vier mit Patent vom 19. August 1900,
Sachs, Bandermann, Kühn im Eisenbahn-Regt. Nr. 1, erstere Beide mit Patent vom 19. August 1900,
Koch, Kosack, Gentner im Eisenbahn-Regt. Nr. 2, Ersterer mit Patent vom 19. August 1900,
Schulze im Eisenbahn-Regt. Nr. 3, mit Patent vom 19. August 1900.

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

Rechid Bey im 1. Garde-Ulan. Regt.,
Guschall im 6. Pomm. Inf. Regt. Nr. 49,
v. Brincken im Feldart. Regt. Nr. 54,
Frhr. v. Durant im Thüring. Hus. Regt. Nr. 12,
v. Watzdorf im Gren. Regt. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 11,
v. Winterfeld, charakteris. Fähnr. im Inf. Regt. von Winterfeldt (2. Oberschles.) Nr. 23,

die Unteroffiziere:

v. Oheimb im Hus. Regt. Graf Goetzen (2. Schles.) Nr. 6,
Gädeke im Hus. Regt. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn (Schleswig-Holstein.) Nr. 16,
v. Stumpfeld, Staunau im Holstein. Feldart. Regt. Nr. 24,
v. Heyden, charakteris. Fähnr. im 4. Hannov. Inf. Regt. Nr. 164,

die Unteroffiziere:

Kunze im Feldart. Regt. Nr. 55,
Winterer im 2. Bad. Gren. Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110,
Keßel im 7. Bad. Inf. Regt. Nr. 142,
Gottbrecht im Inf. Regt. Markgraf Karl (7. Brandenburg.) Nr. 60,
Koerner im Feldart. Regt. Nr. 15,
Mylo im Inf. Regt. Nr. 135,
Zimmermann im Fußart. Regt. von Dieskau (Schles.) Nr. 6,
Zaeske, Gefreiter im Eisenbahn-Regt. Nr. 2.

Digitized by Google

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Wilhelmshöhe, den 15. August 1901.

Thoma, Hauptm. a. D., zuletzt Komp. Chef im Inf. Regt. Nr. 141, unter Ertheilung der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des Gren. Regts. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1, mit seiner Pension zur Disp. gestellt.

Wilhelmshöhe, den 16. August 1901.

v. Brozowski, Gen. Lt. z. D., zuletzt Kommandant von Frankfurt a. M., die Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 1. Garde-Drag. Regts. Königin Viktoria von Großbritannien und Irland ertheilt.

Wilhelmshöhe, den 18. August 1901.

Kleckl, Lt. im Bad. Fußart. Regt. Nr. 14, der Abschied bewilligt.

Seuffert, Lt. à l. s. des Inf. Regts. Nr. 98, zu den Offizieren der Landw. Inf. 1. Aufgebots übergeführt.

v. Kobylinski, Oberlt. z. D., auf sein Gesuch von der Stellung als Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Woldenberg enthoben und gleichzeitig bei den Offizieren der Landw. Feldart. 1. Aufgebots angestellt.

Zu den Ref. Offizieren der betreff. Regtr. übergeführt:

die Lts.:

v. Beneckendorff u. v. Hindenburg, à l. s. des 1. Garde-Drag. Regts. Königin Viktoria von Großbritannien und Irland, unter Enthebung von dem Kommando zur Dienstleistung beim Auswärtigen Amt,

v. Wilamowitz-Moellendorff, à l. s. des Kür. Regts. von Driesen (Westfäl.) Nr. 4,

Briesen im Magdeburg. Drag. Regt. Nr. 6,

Mahncke im Ulan. Regt. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4.

Frhr. v. Welck, Lt. im Westfäl. Drag. Regt. Nr. 7, zu den Offizieren der Landw. Kav. 1. Aufgebots übergeführt.

Kramer, Fähnr. im 1. Westfäl. Feldart. Regt. Nr. 7,

Wolf, Fähnr. im Feldart. Regt. Nr. 71, — zur Ref. beurlaubt.

In Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche werden mit Pension zur Disp. gestellt:

Kettner, Gen. Major und Kommandeur der 83. Inf. Brig, unter Verleihung des Charakters als Gen. Lt.,

v. Lütcken, Gen. Major und Kommandeur der 25. Inf. Brig., unter Verleihung des Charakters als Gen. Lt.,

Appelmann, Oberst à l. s. des Fußart. Regts. von Hindersin (Pomm.) Nr. 2 und Inspizient des Fußart. Materials, mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform.

Der Abschied mit Pension ist bewilligt:

Goecke, Oberst und Vorstand des Bekleidungsamtes des VII. Armeekorps, unter Verleihung des Charakters als Gen. Major,

v. Eckartsberg, Oberst und Kommandeur des 5. Garde-Regts. zu Fuß, mit der Erlaubniß zum Tragen der Regts. Uniform,

v. Hanstein, Oberstlt. und Bats. Kommandeur im Inf. Regt. Nr. 155, mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Füs. Regts. Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburg.) Nr. 35,

v. Gotsch, Major und Stabsoffizier des Bekleidungsamtes des 1. Armeekorps, mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 6. Thüring. Inf. Regts. Nr. 95,

Münch, Major und Bats. Kommandeur im Inf. Regt. Nr. 175, mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Inf. Regts. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14,

v. Busse, Hauptm. à l. s. des Füs. Regts. Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburg.) Nr. 35, mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Gren. Regts. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 11,

v. Doering, Rittm. und Eskadr. Chef im 1. Garde-Ulan. Regt., mit der Erlaubniß zum Tragen der Regts. Uniform,

v. Tiedemann, Rittm. und Eskadr. Chef im Hus. Regt. König Humbert von Italien (1. Hess.) Nr. 13, mit der Erlaubniß zum Tragen der Regts. Uniform,

Probst, Oberlt. à l. s. des Füs. Regts. Graf Roon (Ostpreuß.) Nr. 33, unter Ertheilung der Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Erlaubniß zum Tragen der Armee-Uniform,

Wennrich, Feuerwerks-Hauptm. bei der 1. Art. Depot-Direktion, unter Verleihung des Charakters als Feuerwerks-Major und Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform.

Von ihrer Dienststellung sind auf ihr Gesuch enthoben:

Gronen, Oberstlt. z. D. und Kommandeur des Landw. Bezirks Torgau, mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform,

Stoy, Rittm. z. D. und Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk St. Johann, als Hauptm. mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Feldart. Regts. Nr. 31.

Reinert, Major z. D. und Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Gleiwitz, unter Ertheilung der Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Inf. Regts. Graf Kirchbach (1. Niederschles.) Nr. 46, mit seiner Pension der Abschied bewilligt.

Meisserschmidt, Major z. D. und Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Gera, auf sein Gesuch, unter Ertheilung der Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 3. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 50, zu den mit Pension verabschiedeten Offizieren zurückversetzt.

Oldenburg, Major z. D., unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Großherzogl. Mecklenburg. Gren. Regts. Nr. 89 von der Stellung als Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Hamburg enthoben.

Digitized by Google

Gr. v. Wengersky, Oberlt. im 5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), als halbinvalide ausgeschieden und zu den Offizieren der Landw. Inf. 1. Aufgebots übergeführt.

Illiger, Hauptm. und Komp. Chef im Fußart. Regt. Nr. 15, mit Pension ausgeschieden.

In der Gendarmerie.

Wilhelmshöhe, den 18. August 1901.

Den Charakter als Lt. haben erhalten:

die pensionirten Oberwachtmeister:

Hannemann, bisher in der 3. Gend. Brig.,
Loske, bisher in der 6. Gend. Brig.

C. Im Sanitätskorps.

Wilhelmshöhe, den 18. August 1901.

Zu Regts. Aerzten ernannt unter Beförderung zu Oberstabsärzten:

die Stabs- und Bats. Aerzte:

Lösener des Pomm. Pion. Bats. Nr. 2, bei dem Drag. Regt. König Albert von Sachsen (Ostpreuß.) Nr. 10,

Dr. Barenhorst des 1. Bats. Inf. Regts. Graf Bülow von Dennewitz (6. Westfäl.) Nr. 55, bei dem 1. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 75,

Dr. Gillet des 3. Bats. Füs. Regts. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollern.) Nr. 40, bei dem Inf. Regt. Nr. 144.

Zu Assist. Aerzten befördert:

die Unterärzte:

Kohls beim Feldart. Regt. Nr. 52,

Wolff beim Gren. Regt. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12, unter Versetzung zum Train-Bat. Nr. 17,

Vorwerk beim Feldart. Regt. von Scharnhorst (1. Hannov.) Nr. 10, unter Versetzung zum Oldenburg. Inf. Regt. Nr. 91,

Rommel beim Drag. Regt. Freiherr von Manteuffel (Rhein.) Nr. 5,

Gruner beim 7. Thüring. Inf. Regt. Nr. 96, unter Versetzung zum Ostpreuß. Train-Bat. Nr. 1,

Kallenbach beim 4. Bad. Inf. Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112,

Zöllner bei demselben Regt., unter Versetzung zum 7. Bad. Inf. Regt. Nr. 142,

Berger beim Inf. Regt. Nr. 132, unter Versetzung zum Feldart. Regt. Nr. 51,

Meinshausen beim Inf. Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, unter Versetzung zum Fußart. Regt. Nr. 11,

Flath beim Inf. Regt. Kaiser Wilhelm (2. Großherzogl. Hess.) Nr. 116, unter Versetzung zum Großherzogl. Hess. Train-Bat. Nr. 25.

Zu Stabsärzten befördert:

die Oberärzte der Res.:

Dr. Schoen, Dr. Wolff (Heinrich) (III Berlin), Dr. Liermann (Frankfurt a. M.), Dr. Grein (I Darmstadt), Dr. Heyder (Frankfurt a. M.), Dr. Focke (Düsseldorf), Dr. Petermöller (Münster), Dr. Kronenberg (Solingen), Dr. Levi (Elberfeld), Dr. Kohn (Frankfurt a. M.), Dr. Schäfer (Weimar), Dr. Bretschneider (Hamburg), Dr. Blumenfeld (Wiesbaden), Dr. Schilbach (III Berlin), Dr. Aren (Stettin), Dr. Weinreich (Weißenfels), Dr. Baswitz (Frankfurt a. O.), Dr. Brück (Wiesbaden), Dr. Leporin (Striegau), Dr. Salzmann (Allenstein), Dr. Kehler (Gumbinnen), Dr. Lambrecht (Minden), Dr. Reichelt (Cosel), Dr. Kaupe (I Dortmund), Dr. Kloetzsch (Halle a. S.), Dr. Olivet (Göttingen), Dr. Beckmann (II Altona), Dr. Ebeling (Frankfurt a. M.), Dr. Heinemann (I Altona), Dr. Kirchgässer (Coblenz), Dr. Braun (Minden), Dr. Grüne (Meschede), Dr. Munkenbeck (II Dortmund), Dr. Blank (Barmen), Dr. Denecke (Celle), Dr. Ulrich (Meschede), Dr. Schadewaldt (Frankfurt a. O.);

die Oberärzte der Landw. 1. Aufgebots:

Dr. Mendelsohn (III Berlin), Dr. Feddersen (Wiesbaden), Dr. Müller (Otto) (III Berlin), Dr. Schaeche (Forbach), Dr. Pfeiffer (Prenzlau), Dr. Pletzer (Bonn), Dr. Ragotzi (Kreuzburg), Dr. Sperling (Königsberg), Dr. Grosser (Oppeln), Dr. Rubinski (Insterburg), Dr. Baudoriff (Detmold), Dr. Bergen (Celle), Dr. Göhlmann (Preußisch-Stargardt), Dr. Maaß (III Berlin), Dr. Oßwald (II Darmstadt);

Dr. Kalischer, Oberarzt der Landw. 2. Aufgebots (III Berlin).

Zu Oberärzten befördert:

die Assist. Aerzte der Res.:

Wohlgemuth (Lörrach), Dr. Heimann (Straßburg), Dr. Glückstein (III Berlin), Dr. Müller (Gelsenkirchen), Dr. Rohleder (Stettin), Dr. Kimpel (Mosbach), Dr. Legahn (III Berlin), Dr. Zuelzer (Potsdam), Bernstein (III Berlin), Dr. Weese (Oppeln), Dr. Spribille (Gießen), Dr. Gottschalk (Burg), Dr. Wendel (Halle a. Saale), Dr. Lengnick (Königsberg), Dr. Wertheimer (Rastatt), Dr. Korn (III Berlin), Dr. Wagner (I Darmstadt), Dr. Hadenfeldt (Kiel), Seidel (Weißenfels), Schneider (I Darmstadt), Dr. Schiller (Heidelberg), Dr. Berger (Weimar), Dr. Böger (Osnabrück), Krüger (Neustettin), Dr. Bethune (Cöln), Dr. Stakemann (II Bremen), Dr. Linz (Cöln), Dr. Reifferscheid (Bonn), Dr. Berding (Königsberg), Dr. Isbruch (Recklinghausen);

die Assist. Aerzte der Landw. 1. Aufgebots:

Dr. Haitz (Karlsruhe), Dr. Fricke (Lingen), Dr. Berg (Stettin), Dr. Bender (Bitterfeld).

Digitized by Google

Zu Assist. Aerzten wurden befördert:

die Unterärzte der Ref.:

Dr. Schneider (III Berlin), Dr. Beyer (Stargard), Dr. Bleichröder, Dr. Pirl, Dr. Samson, Flister, Mangelsdorf (III Berlin), Dr. Albrecht, Dr. Dirk, Haring (Halle a. Saale), Wagner (Frankfurt a. M.), Dr. Thiele (I Bremen), Dr. Günther (Bernburg), Dr. Kühnel (Neusalza-O.), dieser unter gleichzeitiger Anstellung im aktiven Sanitätskorps und zwar beim Niederschles. Train-Bat. Nr. 5, Dr. Meißner (Glogau), van Bebber (Wesel), Buhtz (Schwerin), Dr. Loose (III Berlin), Dr. Uphoff (Hannover), Dr. Bertram (I Braunschweig), Reinhardt, Dr. Dorsch (Marburg), Dr. Klemm (Erfurt), Dr. Kremp (Rastatt), Dr. Blechschmidt (Karlsruhe), Witkowski (Heidelberg), Dr. Koch (Hamburg), Dr. Bauer (Freiburg), Dr. Schaefer (Friedberg);

Dr. Roeder, Unterarzt der Landw. 1. Aufgebots (III Berlin), unter Rückversetzung in die Ref.

Den Rang als Gen. Major haben erhalten:

die Generalärzte:

Dr. Boehme, Korpsarzt des VI. Armeekorps,

Dr. Stahr, Subdirektor der Kaiser Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen.

Dr. Kirchheimer, Oberarzt beim Inf. Regt. Nr. 137, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Versetzt sind:

Dr. Schumann, Oberstabs- und Regts. Arzt des 1. Hanseat. Inf. Regts. Nr. 75, zum Königin Augusta Garde-Gren. Regt. Nr. 4;

die Stabs- und Bats. Aerzte:

Dr. Haendel des 1. Bats. Inf. Regts. Nr. 130, zum Pomm. Pion. Bat. Nr. 2,

Dr. Knust des 2. Bats. Inf. Regts. Nr. 152, zum 1. Bat. Inf. Regts. Nr. 130,

Dr. Schulz des 3. Bats. Inf. Regts. Nr. 129, zum 1. Bat. Inf. Regts. Graf Bülow von Dennewitz (6. Westfäl.) Nr. 55,

Dr. Leßhafft des Füs. Bats. Königin Elisabeth Garde-Gren. Regts. Nr. 3, zum Füs. Bat. Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10,

Dr. Nicolai, Stabsarzt an der Kaiser Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen, als Bats. Arzt zum 2. Bat. Königin Augusta Garde-Gren. Regts. Nr. 4.

Dr. Andereya, Stabs- und Bats. Arzt des 3. Bats. Inf. Regts. Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfries.) Nr. 78, à l. s. des Sanitätskorps gestellt.

Dr. Thiel, Stabsarzt à l. s. des Sanitätskorps, in das Sanitätskorps als Bats. Arzt des 3. Bats. Inf. Regts. Nr. 129 wiedereingereiht.

Dr. Keller, Oberarzt der Ref. (I Darmstadt), im aktiven Sanitätskorps als Oberarzt mit Patent vom 20. August 1900 beim Fußart. Regt. General-Feldzeugmeister (Brandenburg.) Nr. 3 angestellt.

Zu den Sanitätsoffizieren der Ref. übergeführt:

Metzner, Assist. Arzt beim Inf. Regt. Nr. 155,

Dr. Hantel, Assist. Arzt beim Westpreuß. Feldart. Regt. Nr. 16.

Der Abschied mit Pension und der Erlaubniß zum Tragen ihrer bisherigen Uniform ist bewilligt:

den Oberstabs- und Regts. Aerzten:

Dr. Stanjeck des 1. Hannov. Inf. Regts. Nr. 74, unter Verleihung des Charakters als Gen. Oberarzt,

Dr. Winter des Inf. Regts. von Grolman (1. Posen.) Nr. 18.

Der Abschied wird bewilligt:

den Oberärzten der Ref.:

Dr. Pientka (Rybnik), Dr. Schmelzer (I Braunschweig.);

den Stabsärzten der Landw. 1. Aufgebots:

Dr. Boelsch (Königsberg), Dr. Mirbach (Rheydt), Dr. Greving (Frankfurt a. M.), letzteren Beiden mit der Erlaubniß zum Tragen ihrer bisherigen Uniform; Dr. Kahn (Frankfurt a. M.), Dr. Seyler, Oberarzt der Landw. 1. Aufgebots (Crossen);

den Stabsärzten der Landw. 2. Aufgebots:

Dr. Reunert (Hamburg), Dr. Korn (Hameln), diesem mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform;

den Oberärzten der Landw. 2. Aufgebots:

Dr. Teschemacher (Elberfeld), Dr. Kattmann (Osnabrück).

Kaiserliche Marine.

Offiziere rc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Auf der Reise nach Wilhelmshöhe, den 15. August 1901.

Hollmann, Lt. zur See vom Stabe S. M. Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II.", zum Oberlt. zur See,

Dr. Bobrik, Marine-Assist. Arzt vom Stabe S. M. Linienschiffes „Wörth", zum Marine-Oberassist. Arzt — befördert.

Dr. Lorenz, Königl. Bayer. Oberarzt der Ref. a. D. im Landw. Bezirk Aschenburg, im aktiven Marine-Sanitätskorps, und zwar als Marine-Oberassist. Arzt angestellt.

Dr. Gennerich, Marine-Unterarzt von der Marinestation der Ostsee,

Lipve, Marine-Unterarzt von der Marinestation der Nordsee, — zu Marine-Assist. Aerzten befördert.

Digitized by Google

Schubart, Lülfing, Dr. Jaborg, Marine-Unterärzte von der Marinestation der Ostsee, zu Marine-Assist. Aerzten,

Dr. Moll, Marine-Oberassist. Arzt à l. s. des Marine-Sanitätsoffizierkorps, unter Verleihung eines Patents vom 23. März 1901 E 1, zum Marine-Stabsarzt à l. s. des Marine-Sanitätsoffizierkorps, — befördert.

Cretius, Oberlt. vom 3. See-Bat., zum 2. See-Bat.,

Fischer, Oberlt. vom 1. See-Bat., zur Dienstleistung beim Gouvernement Kiautschou,

Jantzen, Lt. vom 3. See-Bat., zum 1. See-Bat.,

Stieler v. Heydekampf, Lt. vom 1. See-Bat., zum 3. See-Bat.,

v. Kleist, Lt. vom 2. See-Bat., zum 3. See-Bat., — kommandirt.

B. Abschiedsbewilligungen.

Auf der Reise nach Wilhelmshöhe, den 15. August 1901.

Schirmacher, Oberlt. zur See von der Marinestation der Ostsee, auf sein Gesuch der Abschied mit der gesetzlichen Pension, der Erlaubniß zum Tragen der bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen und der Aussicht auf Anstellung im Civildienst bewilligt, unter gleichzeitiger Verleihung des Charakters als Kapitänlt.

Garbe, Marine-Stabsingen. von der Marinestation der Ostsee, auf sein Gesuch der Abschied mit der gesetzlichen Pension, der Erlaubniß zum Tragen der bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen und der Aussicht auf Anstellung im Civildienst bewilligt. Gleichzeitig ist demselben der Charakter als Marine-Oberstabsingen. verliehen.

Dr. Koch, Marine-Stabsarzt von der Marinestation der Nordsee, auf sein Gesuch der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt.

Kaiserliche Schutztruppen.

Wilhelmshöhe, den 18. August 1901.

Eggers, Oberlt. in der Schutztruppe für Südwestafrika, scheidet aus derselben am 31. August d. Js. aus und wird mit dem 1. September d. Js. im Feldart. Regt. Nr. 46 angestellt.

Gr. v. Stillfried u. Rattonitz (Felix), Oberlt. in der Schutztruppe für Südwestafrika, à l. s. derselben gestellt.

Gr. v. Nageneck, Lt. in derselben Schutztruppe, zum Oberlt. befördert.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Intend. und Baurath, Geheimen Baurath Duisberg von der Intend. des XVIII. Armeekorps,

dem Geheimen expedirenden Sekretär a. D., Geheimen Rechnungsrath Neuhaus zu Wilmersdorf im Kreise Teltow, bisher im Kriegsministerium, — den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife,

dem Geheimen expedirenden Sekretär, Rechnungsrath Schröter im Kriegsministerium,

dem Topographen a. D., Rechnungsrath Beller zu Neu-Zittau im Kreise Beeskow-Storkow, bisher bei der Landesaufnahme, — den Rothen Adler-Orden vierter Klasse,

dem Obersten a. D. Hammersdorff, bisher Kommandeur des Feldart. Regts. Nr. 33, den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse,

dem Oberstlt. Wyneken beim Stabe des 5. Bad. Inf. Regts. Nr. 113, bisher beim Stabe des 2. Ostasiat. Inf. Regts, die Schwerter zum Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse,

dem Oberlt. Seubert, à l. s. des 2. Rhein. Hus. Regts. Nr. 9, kommandirt bei der Kaiserlichen Botschaft in Konstantinopel,

dem Attaché im Auswärtigen Amt, Oberlt. à l. s. des 1. Bad. Leib-Gren. Regts. Nr. 109 Frhrn. v. Grünau,

dem Registrator bei der Landesaufnahme, Kanzleirath König,

dem Technischen Inspektor bei der Landesaufnahme Stahlhut,

den Proviantamtsrendanten Güntsch zu Dt. Eylau und Wolff zu Rathenow,

dem Garn. Verwalt. Insp. a. D. Großmann zu Burg im ersten Jerichowschen Kreise,

dem Kasernenins p. Peicker bei der Garn. Verwalt. in Coblenz,

dem Kasernenins p. a. D. Ehrlich zu Erfurt, bisher bei der Garn. Verwalt. daselbst,

dem Ober-Büchsenmacher Libert bei der Gewehrfabrik in Erfurt, — den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse,

dem Geheimen Kanzleidiener Maaß im Kriegsministerium,

dem Büchsenmacher Barthelmes beim Hess. Jäger-Bat. Nr. 11, — das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens,

dem Sergeanten Sauer im Pion. Bat. Nr. 19 die Rettungs-Medaille am Bande, — zu verleihen.

Digitized by Google

Journalistischer Theil.

Der Festungskrieg vom strategisch-taktischen Standpunkt.

II.

Der Zweck des Angreifers ist stets die möglichst beschleunigte Besitznahme der Festung, und zwar im Interesse des ungestörten Fortschreitens der Operationen; am deutlichsten tritt dieses bei Festungen hervor, deren Vertheidigung der Armee die ihrem Vorschreiten unentbehrlichen Eisenbahnlinien vorenthält (und dieser Fall wird der häufigste sein). Die Aufgabe ist also: schnellste Brechung des Widerstandes der Besatzung. Daß hierzu die Einschließung mittelst Aushungerns das zweckentsprechende Mittel sei, wird man nach den Erfahrungen von 1870/71 nicht mehr behaupten können. Auch hier macht sich der Unterschied zwischen der alten Stadtbefestigung und der neuen Fortfestung geltend: mit dem Anwachsen des Umfanges und der eingeschlossenen Menge an Bewohnern und Truppen sind die Ernährungsschwierigkeiten nicht gewachsen, sondern merklich heruntergegangen, wobei neben den größeren, im erweiterten Festungsbereich aufgehäuften Vorräthen die Zahl der für Zufuhr während der Armirung verfügbaren Eisenbahnen und auch die Ausdehnung des nutzbaren platten Landes zur Sprache kommt. Bei einem Fortgürtel von 40 km ist, wenn man nur 3 km über ihn hinausgehen kann, eine Fläche von mehr als 200 qkm außerhalb der Stadtumwallung nutzbar, was für Unterhalt der Bestände an Schlachtvieh und Abernten der Felder durchaus nicht unwesentlich ist. Die Einschließung als Belagerungsform kann mithin nur als ein Nothbehelf betrachtet werden, zu dem man durch Mangel an Angriffsmitteln gezwungen werden kann. Als Norm wird der belagerungsmäßige Angriff zu erachten sein, und zwar mit der Tendenz, vom ersten bis zum letzten Augenblick offensiv zu verfahren. Hierin liegt die Ausnutzung jeder Blöße des Vertheidigers zur Beschleunigung, zum rascheren Besitzergreifen des Vorfeldes oder einzelner Werke, zum Einbruch sogar in die Hauptkampfstellung. Ein sogenannter abgekürzter oder beschleunigter Angriff wird freilich nicht von vornherein ins Auge zu fassen sein, denn die Aussichten seines Erfolges hängen wesentlich von den Verhältnissen und Maßnahmen des Vertheidigers ab, die man vorher nicht kennt, aber der Angriff soll alle Mittel besitzen, um Beschleunigungen unter günstigen Umständen unverzüglich und mit aller Energie durchführen zu können, und keinen günstigen Augenblick hierzu unbenutzt vorübergehen lassen.

Der Zweck, mittelst offensiven Verfahrens möglichst schnell den Widerstand zu brechen, kann nur erreicht werden, wenn der Angreifer in hinreichender Stärke und Ausrüstung vor der Festung erscheint. Das setzt eine gründliche Friedensvorbereitung aller personellen und materiellen Mittel und eine Ausstattung des Belagerungskorps mit den technischen Hülfsmitteln voraus, die unbedingt nothwendig sind. Hierzu zählen vor allen Dingen die Belagerungstrains der Artillerie und der Ingenieure nebst hinreichenden Truppenkörpern, die reichhaltigsten Mittel der Verkehrstruppen und — eine Leitung des Belagerungskorps, welche ihrer Aufgabe gewachsen ist, d. h. nicht nur Formirung eines Stabes sachkundiger berathender Offiziere, sondern sorgfältige Auswahl des Oberkommandirenden und seines Stabschefs bezüglich ihrer persönlichen Vorbereitung für den Festungskrieg. Letzteren Punkt hier näher zu erörtern, würde zu weit führen. Im Uebrigen muß man wohl den Satz als richtig anerkennen, daß der Angreifer nur mit Waffen Erfolge erringen kann, die denen des Vertheidigers gleichwerthig sind, daß er also der schweren Artillerie vom ersten Augenblick nicht entbehren kann, wenn er nicht sofort — außerhalb des Feuerbereichs der Festung, der jetzt recht weit ausgedehnt ist — sich zum Stillstand genöthigt sehen will. Da das ganze Impedimentum der schweren Trains, welche in Zukunft einen gewaltigen Umfang annehmen werden, unmöglich mit der Feld- bezw. Berennungsarmee mitgeführt werden kann, müssen sie doch bereitstehen, um in kürzester Frist nachgezogen zu werden. Als ihre Avantgarde ist die schwere Artillerie des Feldheeres zu betrachten, welche in möglichst großer Zahl der Geschütze das Belagerungskorps begleiten, und für deren außergewöhnlich starken Munitionsersatz in ausgiebigster Weise gesorgt werden muß, eine Aufgabe, die unter Umständen gar nicht so leicht zu lösen sein wird. In ähnlicher Weise werden die technischen Truppen wesentlich verstärkt und mit dem wichtigsten Geräth (Brückenmaterial, Sturmgeräth, viel Eisenbahnmaterial) ausgerüstet sein müssen.

Die dem Angreifer gestellte Aufgabe kann ferner nur gelöst werden durch ein zielbewußtes Vorgehen auf den entscheidenden Punkt, dessen Wahl nach strategischen Gesichtspunkten zuvor zu treffen ist. Gegenüber den Verhältnissen beim Feldkriege hat der Angreifer einer Festung den großen Vortheil, daß er über die wesentlichsten örtlichen Verhältnisse sich vorher unterrichten kann. Die Gestaltung des die Festung umgebenden Geländes, die Hindernißlinien, welche dieses durchschneiden, und die zu ihm führenden Verkehrswege können nicht im Kriegsfalle geändert werden. Es wäre deshalb eine unverantwortliche Nachlässigkeit, wenn der Angreifer diesen Vortheil nicht ausnutzen wollte, um vom ersten Augenblick an richtige Dispositionen zu treffen. So lange solche sich auf leicht bewegliche Feldtruppen beziehen, ist ihre Veränderung oder Verzögerung nicht mit so verhängnißvollen Störungen und Aufenthalten verknüpft, als wenn es sich um die riesigen Lasten des Belagerungsmaterials handelt, welche sofort heran- und im Interesse der Beschleunigung des Angriffs sogleich an den Punkt geschafft werden müssen, wo sie zur Verwendung kommen sollen. Gerade die Schwerfälligkeit dieser Lasten erleichtert aber dem Kommandirenden die Wahl der Angriffsfront, denn sie bindet diese an die Lage der verfügbaren Eisenbahnlinien. Es bedarf nur des Hinweises darauf, daß der Artillerieangriff gegen die Südfront von Paris erst am 5. Januar 1871, d. h. 78 Tage, nachdem die Geschütze nebst erster Munitionsrate in Nanteuil eingetroffen waren, eröffnet werden konnte, während der Angriff auf der Nordfront

Digitized by Google

schon am 21. Januar in Thätigkeit trat, obgleich Anfang des Monats nur acht Geschütze vom Ostangriff zur Verfügung standen und die Munition in den Tagen vom 13. bis 28., die Geschütze erst vom 13. Januar an in Gonesse eintrafen und zum Theil direkt vom Bahnhof in die Batterien gebracht wurden. Der Südangriff ward mit 110 Geschützen in 19, der Nordangriff mit 75 Geschützen in 12 Batterien begonnen.

Die Lage der verfügbaren Eisenbahn zur Angriffsfront ist von so entscheidender Bedeutung, daß alle früher für deren Wahl als maßgebend erachteten Gesichtspunkte vollständig bei Seite geschoben worden sind, und daß es sich des Weiteren nur noch darum handelt, ob der Angriff gegen diese oder jene nahe der Eisenbahnstation gelegene Front technisch mehr oder weniger Schwierigkeiten bietet, unter Umständen sogar nur darum, ob er, ganz von den Schwierigkeiten abgesehen, technisch überhaupt möglich ist oder nicht. Jedenfalls wird der Angriff auf der Seite der Festung den entscheidenden Punkt zu suchen haben, welche strategisch günstig, also durch verfügbare Eisenbahnen zugänglich ist. Diese Seite ist bereits im Verlauf der Operationen festzustellen, und auf diese muß der Angriff vom ersten Tage an mit zielbewußter Energie gerichtet sein.

Man muß sich bewußt sein, daß man den Angriff unter allen Umständen bis an die Kampfstellung des Gegners, den Fortgürtel, heranführen muß, daß jedes Stück der Entfernung, das man am ersten Tage mit der vollen Stoßkraft dem auf allen Seiten zur Abwehr gezwungenen, also möglicherweise vertheilten Gegner abnehmen kann, nicht später, wenn er dem erkannten Angriff an der Einbruchsstelle mit stärkeren Kräften entgegentritt, mit viel mehr Zeit- und Blutverlust gewonnen zu werden braucht; man muß erwägen, daß man die gleichwerthige Waffe, die schwere Artillerie, nicht auf beliebige Entfernung in Thätigkeit bringen kann, sondern daß man hierzu auf größere Nähe — bis in den kräftigen Wirkungsbereich der Festungsgeschütze — ganz unbedingt mit der Infanterie heran muß, und gelingt es nicht am ersten Tage, das für die Artilleriestellung erforderliche und geeignete Gelände zu besetzen, so wird man es später mit viel mehr Blut erkaufen müssen. Hierbei ist selbstverständlich der veraltete Standpunkt von vornherein abzustreifen, daß der Festungskrieg — wenigstens der Infanterie — möglichst wenig Verluste verursachen dürfe. Wir haben es hier genau wie im Feldkriege mit einer befestigten Stellung zu thun, welche zu nehmen der Infanterie als Aufgabe gestellt ist. Die Artillerie wird sie, genau wie dort, unterstützen müssen, indem sie die feindliche Artillerie bekämpft und die Infanteriestellung erschüttert — sturmreif macht. Aber die Gegenleistung der Infanterie ist hier wie dort dieselbe und besteht zunächst darin, der Artillerie ihren Aufmarschraum zu erobern und zu sichern.

Die Besitzergreifung der taktisch wichtigen bezw. entscheidenden Geländeabschnitte bei dem ersten Anrennen ist demnach unbedingt zur Aufgabe zu stellen und auch ein ernster Kampf deshalb nicht zu scheuen. Der Infanterie wird hierbei die schwere Artillerie des Feldheeres zur Seite stehen, und der Vorgang wird sich wenig von dem Vorgehen auf eine befestigte Feldstellung unterscheiden, falls der Gegner die auch ihm als besonders wichtig bekannten Geländetheile befestigt hat und vertheidigt. Davon nachher!

Das dritte Mittel, das der Angreifer vom ersten Augenblick an in ausgiebigster Weise zur Anwendung bringen muß, um den Angriff zu fördern, besteht in einem sorgfältigen und unausgesetzt gehandhabten Erkundungsdienst, wozu alle Mittel und Kräfte benutzt werden müssen, die irgend dazu geeignet sind, vor Allem gut vorgebildete Offiziere. Wenn man sich, auf veraltete Anschauungen und Erfahrungen mit alten Stadtfestungen gestützt, die Erkundung der Festung, eines Geländes, das beiläufig anfangs der Angreifer mit einem Kreise von 150 bis 160 km Umfang umspannt, so leicht denkt, so irrt man gewaltig. Man denkt da meist nur an die Festungswerke und hat die alten Wälle mit ihrem hochragenden Aufzug, mit ihrer Lage auf dem militärischen Auge sich aufdrängenden, markanten Bodenerhebungen, mit ihren durch Wechsel von Beleuchtung und Beschattung weithin sichtbaren Böschungen, deren Lage vielfach durch die dichte Glacisbewachsung mehr verrathen als verborgen wurde, vor Augen. Selbst die modernen Festungswerke — wenn gut angelegt — verschwinden auf kleine Entfernung schon dem Auge, sind mit ihrem geringen Aufzug und flachen Böschungen auf die zunächst zur Sprache kommenden Räume gar nicht zu entdecken. Selbstverständlich wird man von der eigentlichen Kampfstellung, welcher sie als Stützpunkte dienen, so wenig im Gelände bemerken, als von jeder anderen gut angelegten, feldmäßig verstärkten Vertheidigungsstellung. Wenn auch ihre Hohlbauten widerstandsfähiger erbaut sind, brauchen sie um keinen Centimeter mehr das Gelände zu überragen. Dazu kommt, daß der Vertheidiger seine Anlagen nicht auf die Hauptvertheidigungsstellung beschränken, sondern des Kampfes um das Vorfeld wegen mit weiteren Anlagen in dieses hinausgreifen wird, so daß es, selbst wenn man sie bemerken sollte, schwierig ist, jene wichtigste Linie als solche zu erkennen, ganz abgesehen davon, daß die Anwendung von Masken eine ganz bedeutende Rolle im Festungskriege spielen wird. Um das voll zu würdigen, müssen wir einen Blick auf die Maßnahmen der Besatzung werfen.

Der einzige Zweck des Vertheidigers ist die möglichst lange Behauptung der Festung. Irgendwie sich hierin durch den Verlauf der Operationen, der kriegerischen Ereignisse außerhalb der Festung beeinflussen zu lassen, steht dem Kommandanten nicht zu, da es sich seinem Urtheil entzieht, ob und welchen Werth die Behauptung der Festung noch haben kann (vergl. Verdun in meinen „Kriegsgeschichtlichen Beispielen" Heft 5). Der Zweck weist auf eine derartige Verwendung der verfügbaren — beschränkten — Kräfte und Mittel hin, daß sie einerseits nicht nutzlos geopfert, andererseits aber voll und rücksichtslos eingesetzt werden, wo es eine Maßregel gilt, welche eine Verzögerung der Besitznahme gewährleistet. Raumgewinn ist das, was den Angreifer zum Siege führt; möglichst weithin die Annäherung zu hindern, muß Aufgabe des Vertheidigers sein; eingehende

Digitized by Google

Erkundung ist die Vorbedingung für das richtige und zum Ziele führende Ansetzen der Kräfte des Angriffs, die sorgfältigste Verschleierung der eigenen Maßnahmen muß der Vertheidiger dem entgegenstellen und, da es für ihn vor Allem darauf ankommt, sich durch kein Unternehmen des Gegners überraschen zu lassen, sondern einem solchen stets mit den zweckentsprechenden Gegenmaßregeln zu begegnen, so ist die Organisation eines zuverlässigen Sicherungs- und Erkundungsdienstes seine erste und wichtigste Pflicht.

Die hierzu verfügbaren technischen Mittel zu betrachten, würde zu weit führen. Sie sind alle wirkungslos ohne das wichtigste, das „am Feinde bleiben", und so sehen wir als erste Maßregel das Hinaustreten aller nicht zur Sicherheitsbesatzung nothwendigen Truppen ins Vorfeld, ganz im Gegensatz zu dem Grundsatz der alten Stadtfestung, sich hinter die Wälle zu verkriechen und auf den gedeckten Weg den Erkundungsdienst zu stützen. Das Vorfeld ist das Gebiet der ersten Thätigkeit, und daraus ergiebt sich die früher verlangte Vertrautheit der Besatzung mit dem Gelände als unentbehrlich. Um so früh wie möglich mit dem Gegner Fühlung zu gewinnen, aus der Art seines Anmarsches — diesen als zielbewußt vorausgesetzt — bereits auf seine Absichten im Einzelnen schließen zu können, werden Kavallerie-patrouillen ihm entgegengehen, kleine Infanterie-abtheilungen an besonders wichtigen Punkten der Hauptanmarschstraßen ihnen als Rückhalt dienen, hier Zerstörungen vorbereiten und nach deren Ausführung auf bereitgehaltenem Fuhrgeräth (Eisenbahnzug, von Motor gezogener Wagentrain, Fahrräder) sich zurückziehen, während die Kavallerie am Feinde bleibt und durch telegraphische Verbindung alle Beobachtungen nach rückwärts meldet. Dem Vertheidiger kommt hier derselbe Umstand zu Hülfe, welcher den Gegner in der Wahl der Angriffsfront beschränkt, um sein Augenmerk hauptsächlich auf die diesbezüglichen Anmarschwege zu richten, die Schienenbahnen weithin durch ein kräftiges Hinderniß zu sperren und durch scheinbar stärkere Besetzung schwieriger Engwege den Gegner zur Entfaltung seiner Kräfte zu veranlassen. An einen ernsten Widerstand ist natürlich nicht zu denken; dieser, und wenn mit der ganzen mobilen Reserve unternommen, würde zwecklos sein, da die beste Stellung umgangen und der Rückzug ernstlich gefährdet werden kann.

Die Grundsätze, nach denen der ganze Kampf um das Vorfeld geführt werden muß, sind in diesem ersten Moment wie in allen folgenden maßgebend: Für den Angreifer sind Menschen- und Materialopfer bei Weitem nicht so wichtig wie für den Vertheidiger; er hat immerhin die Möglichkeit, sie zu ersetzen, die Besatzung nicht; ihm kann ein die taktische Entscheidung anstrebender, ernster Kampf im Vorfeld, ein Offensivstoß der Besatzung, nur erwünscht kommen, denn dieser wird, je weiter von dem Fortgürtel, desto weniger die Unterstützung von dessen Artillerie, sei es während des Kampfes (Umfassung erschwerend), sei es nach dessen Entscheidung (den Rückzug deckend), finden, es wird desto größer die Möglichkeit für den Angreifer sein, einen Sieg auszunutzen durch Vernichtung der vom Vertheidiger in den Kampf gestellten Streitkräfte und dadurch dem strategischen Sieg, der Eroberung der Festung, kräftig vorzuarbeiten. Aber selbst ein Sieg des Vertheidigers über eine der feindlichen Anmarschkolonnen würde von wesentlichem Vortheil für ersteren, d. h. ein bedeutendes Moment für die Verzögerung des Angriffs, nicht sein. Denn eine Ausnutzung des Sieges durch Verfolgung ist für ihn ausgeschlossen, wenn er die Truppe nicht der sicheren Umfassung durch die benachbarten Kolonnen des Angreifers, also der Vernichtung, aussetzen will. Wenn er mit dem Kampf auch eine Kolonne einen oder zwei Tage aufhält, werden die anderen desto weiter an die Festung herankommen, denn er hat ihnen keine hinreichenden Kräfte entgegenzustellen, er braucht sie alle am Punkt des „entscheidenden Kampfes". Die jedenfalls bedeutenden Opfer, welche ein solches offensives Vorgehen gegen den Angreifer kosten müßte, würden sich in keiner hinreichenden Weise bezahlt machen, und deshalb erscheint es unrichtig, die mobilen Vertheidigungskräfte im Vorfelde zu gesuchten taktischen Entscheidungen zu verwenden. Der Vertheidiger soll im Auge behalten, daß eine solche, wenn sie vom Angreifer angestrebt wird, nur in der günstigsten Stellung, d. h. in der auf die Forts gestützten und durch die schwere Artillerie kräftigst unterstützten, sorgfältig vorbereiteten Hauptkampfstellung angenommen werden darf. Im Uebrigen muß er ihr ausweichen, so lange es nicht ganz bestimmte Ziele zu erreichen gilt, Ziele, welche für die Verlängerung des Widerstandes von hervorragender Bedeutung sind. Auf solche Gelegenheiten, wo auch dem Vertheidiger die rücksichtslose Offensive zur zweckentsprechenden Pflicht wird, werden wir noch später kommen. Im Allgemeinen ist eine auf die Stoßtaktik basirte Vertheidigung des Vorfeldes gänzlich zu vermeiden.

Die Kraft des Vertheidigers beruht in der Feuerwirkung. Diese muß er dem Angreifer entgegentragen und benutzen, um ihm häufige Aufenthalte, immer sich wiederholende Verzögerungen anstatt des einen, durch einen Offensivstoß verursachten Aufenthaltes aufzunöthigen. Dazu bedarf er der größten Vertrautheit mit dem Gelände, um jede günstige Oertlichkeit auszunutzen, dazu bedarf er der emsigsten Verwerthung aller Mittel der Befestigungskunst, um diese so auszugestalten, daß sie dem Feinde den Eindruck großer Widerstandskraft erwecken. Denn auch bei der Vertheidigung dieser Stellungen, welche räumliche Ausdehnung sie haben mögen, kann es sich nicht um einen ernsten Widerstand handeln, welcher mit starken Verlusten endigen müßte, sondern nur um eine geschickte Täuschung. Nicht mit Kampfstellungen ist die Vertheidigung zu führen, sondern mit Masken. Der Angreifer wird sich auch einer solchen nicht ohne Vorbereitung, mit unzureichenden Kräften nahen dürfen; das Schnellfeuer einer tüchtigen Infanterie, unterstützt durch Schnellfeuergeschütze, gestattet auch einer minimalen Besatzung, den Gegner zur Entwickelung starker Angriffsmittel und zu einer gründlichen artilleristischen Vorbereitung zu zwingen. Ist dieser Zweck erreicht, dann wird die Stellung aufgegeben und aus einer rückwärts vorbereiteten unter

Digitized by Google

Feuer genommen. Je weiter man, in dieser Weise zurückgehend, an den Fortgürtel herankommt, desto kräftiger wird sich die Unterstützung der Festungsgeschütze geltend machen und dem Angreifer die Heranziehung der schweren Angriffsgeschütze aufnöthigen, womit ihm mehr und mehr Schwierigkeiten und Aufenthalte erwachsen.

Es ist nicht anzunehmen, daß der Angreifer auf dem ganzen Umzuge der Festung mit gleicher Kraft andrängen wird, und daß dieses Manövriren mit Scheinstellungen im ganzen Umkreise nothwendig würde. Dem Angreifer fehlen dazu die Kräfte und Mittel so gut wie dem Vertheidiger. Auf der Angriffsfront wird er aber von vornherein suchen, möglichst Boden zu gewinnen, und vor dieser, die auch dem Vertheidiger von Anfang an die wichtigste ist, wird sich mehr und mehr der Kampf um das Vorfeld konzentriren. Dadurch wird aber dem Vertheidiger rechtzeitig Gewißheit über die Absichten des Gegners. Vor jeder anderen Front werden mit schwachen Kräften geführte Scheinangriffe selbst an Scheinstellungen scheitern; vor der Angriffsfront wird das für den Artillerieaufmarsch nöthige Gelände mit vollster Kraftentfaltung angegriffen werden, und der aus seiner Stellung weichende Vertheidiger wird daraus seine Schlüsse ziehen können: er wird nicht mehr im Zweifel sein, wo er seine Geschützreserve in Stellung zu bringen, wo er Hindernisse zu häufen und wohin er auch energische Vorstöße zu richten haben wird. In den Batteriebauten, Eisenbahngeleisen und Depotanlagen sind ihm ebenso viele werthvolle Objekte geboten, auf deren Zerstörung er diese lenken kann und wobei auch größere Opfer nicht gescheut werden dürfen; denn die merkliche Verzögerung des Artillerieaufmarsches ist von größter Wichtigkeit für die eigene Kampfvorbereitung und für die Widerstandsdauer der Festung. Hier ist also eine kräftige Offensive am Platze.

(Schluß folgt.)

„Operationen über See."

Seit 1889 wies Mahan auf den „Einfluß der Seemacht auf die Geschichte" hin. Frühere Stimmen waren verhallt, wie die Gneisenaus 1807, oder sie hatten das Mißgeschick, wie die Eduard Rüffers, zu einer Zeit zu ertönen, da man noch im Bann der Festlandspolitik lag. Die Worte Mahans wurden bald durch die Ereignisse in der Weltgeschichte illustrirt. Sie ließen erkennen, daß ein gewaltiger Umschwung in der politischen Gesammtlage eingetreten war, und sie deuten darauf hin, daß zur Wahrung der eigenen Existenz ein Gleichgewicht der Streitmächte zur See und zu Land nothwendig ist. Deutschland trug den veränderten Verhältnissen durch die Flottengesetze von 1898 und 1900 Rechnung und lebt der Hoffnung, daß es nach ihrer Durchführung seine Kraft zur See mit derselben Wucht in die Wagschale werfen kann, wie die zu Land. Mit ebensolchem Recht wie mit Eifer sucht man dem Deutschen Binnenländer Interesse für die See beizubringen, und da auch die Armee erkannt hat, daß sie nicht nur solches, sondern auch ein gewisses Verständniß für die Marine haben müsse, erstand eine Reihe von literarischen Beiträgen in diesem Sinne. An ihrer Spitze steht das 1900 erschienene Werk des Generals v. Janson, „Das strategische und taktische Zusammenwirken von Heer und Flotte", und von kleineren Schriften seien nur „Heer und Flotte" sowie „Seemacht und Landkrieg" hervorgehoben, die keine Geringeren, wie die Generale der Infanterie v. Verdy und Freiherrn v. der Goltz, zu Verfassern haben.

Der neueste Beitrag, den Oberleutnant Freiherr v. Edelsheim lieferte, giebt uns zu unserer heutigen Betrachtung die Veranlassung.*) Während alle früheren Veröffentlichungen dem Zwecke dienten, Verständniß für eine Kräftigung der Deutschen Seemacht zu erwecken und gemeinsames Handeln in späterer Stunde anzubahnen, tritt der Verfasser schon jetzt den Fragen näher, die Deutschlands harren können, wenn seine Flotte ausgebaut und annähernd gleichwerthig mit der Armee ist.

Wir sind erfreut über sein reges Interesse für unsere Marine; ihre Werthschätzung als Machtfaktor erscheint uns aber noch etwas verfrüht. Der Verfasser behandelt seinen Stoff in den fünf Gruppen: Grundsätze für Operationen über See, Durchführung von Seetransporten, Landungsoperationen in Verbindung mit Landkriegen, Landungsoperationen gegen Mächte, welche nur über See zu erreichen sind, Betrachtungen über Kolonialexpeditionen.

Gruppe für Gruppe und Satz für Satz einer Betrachtung zu unterziehen, würde hier zu weit führen. Wir beschränken uns daher auf einzelne besonders markirte Gedanken, die seine Ausführungen durchziehen.

Am schärfsten tritt unter diesen die Annahme hervor, daß Operationen über See auch glücken und glücklich enden können, wenn man einen Anfangserfolg durch Landung zu verzeichnen hat, und wenn die Landstreitkräfte siegreich operiren. Er setzt sich damit über den Grundsatz hinweg, daß nur derjenige Operationen über See unternehmen soll, der die feindliche Flotte besiegt und die Macht hat, die rückwärtige Verbindung auf der See offen zu halten. Gneisenau sagte: „Besitzt man die Herrschaft des Meeres, so vermag man einen Angriffskrieg auf allen Küsten seines Feindes zu führen, und indem man diese Angriffe vervielfältigt, zwingt man ihn, seine Truppen von einem Ende seines Reiches nach dem anderen laufen zu lassen. Das scheint mir der wahre Gebrauch des Dreizacks zu sein, und das macht die Natur seiner Uebermacht aus." Diese unanfechtbaren Worte, die schon im Jahre 1807 gesprochen wurden, mögen dem Verfasser der neuen Schrift vorgeschwebt haben. Er läßt seine Operationstruppen landen, wieder einschiffen, an anderer Stelle landen, als wenn die erste Unterstellung Gneisenaus „besitzt man die Herrschaft des Meeres" auf Deutschland anwendbar wäre! Er imputirt Deutschland eine solche Macht zur See, als wenn es in der Lage

*) Operationen über See. Eine Studie von Freiherr v. Edelsheim, Oberleutnant im 2. Garde-Ulanen-Regiment, kommandirt zur Dienstleistung beim Großen Generalstabe. Berlin 1901. Verlag von R. Eisenschmidt. Preis Mk. 1,—.

Digitized by Google

wäre, ebenso rücksichtslos wie eine Seemacht allerersten Ranges aufzutreten, sei es durch eine erkämpfte oder eine geduldete Beherrschung der See. Eine solche Seemacht besitzen wir nicht; wir sollten daher keinen ihr nicht entsprechenden Fragen näher treten.

Im Zusammenhang mit dieser unserer Auffassung können wir ein Bedenken bei dem Verlangen des Verfassers nicht unterdrücken, daß schon jetzt Operationsentwürfe für alle möglichen Verwickelungen mit anderen Staaten zum Zusammenwirken von See- und Landstreitkräften ins Auge zu fassen und bei den Mobilmachungsvorarbeiten zum Ausdruck zu bringen seien. Wir fürchten, daß dies im Hinblicke auf die in Betracht zu ziehenden Gegner und etwaigen Bundesgenossen und mit Rücksicht auf die von Jahr zu Jahr in ungleichem Maße steigenden Kräfte zur See eine Menge vergeblicher Arbeiten verursachen würde. „Man soll nie zu weit disponiren!" Dieser militärische Grundsatz ist auch auf die Werthbemessung politischer Verhältnisse anwendbar und sollte beim Insaugefassen möglicher späterer Aufgaben unserer Seemacht in ihrem jetzigen Stadium allein die Richtschnur abgeben.

Wir müssen uns zur Klarlegung unserer Situation der Worte zur Begründung der Flottengesetze erinnern; dem Schlußwort: „Für das heutige Deutsche Reich ist die Sicherung seiner wirthschaftlichen Entwickelung eine Lebensfrage; zu diesem Zwecke braucht es nicht nur Frieden auf dem Lande, sondern auch Frieden zur See — nicht aber Frieden um jeden Preis, sondern einen Frieden in Ehren!" können wir freilich getrost den Erfahrungssatz hinzufügen, daß den Sieg nicht unbedingt das numerisch überlegene Geschwader erringt. Aber noch bedürfen wir der Verstärkung der Flotte, die in Aussicht steht. Wozu daher Aufgabestellungen auf dem Papier, die in der nackten Wirklichkeit noch nicht an uns herantreten? Der Verfasser der „Operationen über See" extrahirt bereits Divisionen aus den heimischen Küsten- und angrenzenden Armeekorps, sagen wir 5 Infanteriedivisionen und 1 Kavalleriedivision, die die Armeekorps nicht wesentlich schwächen und aus dem besten Material bestehen sollen, die durch besondere Uebungen, mithin jährlich, vorzubereiten wären. Das Letztere wäre schon, wenn auch sehr schwer, durchführbar, auch wäre es ein vorzügliches Mittel, um in der Armee allmählich Verständniß für Seemännisches zu erwecken, aber wie wäre der Vorschlag durchführbar unter der Anforderung, daß die zu Wasser zu entsendenden Divisionen Elitetruppen sein sollen und im Frieden doch nur auf kurze Zeit jährlich zusammengestellt werden könnten? — Unsere bis jetzt geäußerten Bedenken über den Umfang überseeischer Operationen können nicht entkräftet werden durch die Worte des Verfassers: „Wenn die Schlachtflotte aber die Herrschaft zur See nicht behaupten kann, so werden die Operationen des gelandeten Korps zum reinen Landkrieg." Wir setzen diesem recht kurzen Satz die Frage hinzu: Wie aber, wenn die Zufuhr an Kampfesmaterial und an Lebensmitteln unterbunden wird, das Feindesland nichts mehr liefert, der Feind zähe und die Regierung nicht habhaft bezw. zum Friedensschluß nicht geneigt ist?

Im großen Ganzen müssen wir festhalten, daß wir zurzeit gegen halbentwickelte Staaten von geringer Seemacht mehr wie stark und gegen einzelne Großstaaten, wie beispielsweise gegen Rußland und die Vereinigten Staaten genügend stark wären, um einen Waffengang zur See zu wagen, — für den Fall, daß uns hierdurch keine anderen Feinde erwachsen. Die Ostasiatische Expedition darf nicht dazu verführen, Deutschlands Seemachtstellung zu überschätzen. Eine solche Eintracht der seekräftigen Staaten kommt in diesem Jahrhundert wohl nicht wieder vor. Möchte die „geduldete" Seeherrschaft Englands bei seinem Krieg um Südafrika und die ganz abnorme Situation bei Lösung der Wirren in China zu keinen Trugschlüssen verführen!

Wir gehen nun zu den Betrachtungen über, die Oberleutnant v. Edelsheim über den Seetransport anstellt. Seine Angaben beziehen sich auf die Vorbereitungen zum Verladen, auf das Verladen selbst, auf den Raum, der von den einzelnen Waffengattungen bei kurzer und bei langer Seereise beansprucht wird, und auf das Ausschiffen. Wir wissen nicht, welche Quellen dem Verfasser zur Verfügung standen. Da aber zur Zeit des Erscheinens seiner Broschüre im Band III des „Nauticus" ein eingehender Aufsatz über „Ueberseeische Expeditionen" veröffentlicht war, von dem angenommen werden muß, daß die Zahlenangaben auf authentischen Quellen beruhen, so darf der Verfasser der vorliegenden Broschüre es uns nicht verübeln, wenn wir dem „Nauticus" ein größeres Vertrauen entgegenbringen. Er enthält neben allgemeinen Betrachtungen detaillirte Angaben über die Dauer der Ausrüstung eines Expeditionskorps, über Transportleistungen, über die Unterbringung der Truppen auf den Transportschiffen und über Landungen. Um sich ein richtiges Bild über die Thätigkeit der Marine, bei überseeischen Expeditionen und über das Ineinandergreifen von Armee und Marine zu entwerfen, möchten wir dem Leser der „Operationen über See" dringend empfehlen, den „Nauticus" gleichzeitig zur Hand zu nehmen. Wir sind mit dem Verfasser vollkommen einverstanden, wenn er die sorgsamsten Vorbereitungen für überseeische Expeditionen verlangt, — wenn der von ihm nicht direkt ausgesprochenen Bedingung entsprochen wird, daß unter dem vorbereitenden Personal diejenigen die gewichtigsten Stimmen haben, die das Land kennen, in dem der Krieg geführt werden soll, die seeverständig sind, und die auch das Ausschiffen zu besorgen haben. Die Elaborate des „grünen Tisches" schwemmt die erste Sturzwelle hinweg.

Die Vorschläge des Verfassers zu stärkerer Ausnutzung der Raumverhältnisse der Transportschiffe fassen wir so lange mit Mißtrauen auf, bis sie auf Grund von Erfahrungen als ausführbar bezeichnet werden. Als Beispiel der hochgespannten Annahmen, wie der Verfasser sich den Truppentransport der Zukunft denkt, möchten wir nur auf seine drei Schiffe mit je 1000 Pferden hinweisen, die in vier Etagen stehen, je zwei Bahnzirkel haben, auf denen die Pferde, je zehn

Digitized by Google

auf einmal, täglich 3/4 Stunden an der Longe, selbst bei „einigem" Seegang, bewegt werden.

Wir können solchen Hoffnungen nur mehrere Fragezeichen hinzusetzen. Vorschläge dieser Art sollten nur bei voller Kenntniß aller einschlägigen seemännischen Verhältnisse gemacht werden. Zum mindesten hätten Gutachten seemännischer Sachverständiger angeführt oder, was das Beste gewesen wäre, dem Leser gleich die Versuchsdaten überliefert werden müssen, damit keinerlei Zweifel über die Ausführbarkeit dieser Erfindungen oder Wünsche obwalten konnten. In dieselbe zweifelhafte Kategorie verweisen wir die Hoffnung, die Oberleutnant v. Edelsheim auf den Gebrauch der Sauerstoffinhalatoren zur Beseitigung der Seekrankheit setzt, die er mit Recht als besonders störend für die gute Pferdepflege und -bewegung bezeichnet.

In ein ähnliches Gebiet des Unmöglichen oder Zweifelhaften dürften die Vorschläge zu verweisen sein:

„Gekocht wird bei enger Beladung für kurze Seereisen in großen Feldkesseln"; „zum Ausbooten an offener Küste müssen zum Landen der Pferde und des schweren Materials geeignete Fahrzeuge konstruirt und in genügender Zahl hergestellt werden, um alle Transportdampfer damit auszurüsten. Ihre Größe wird nach oben dadurch begrenzt, daß sie noch von den Transportschiffen an Bord genommen und beim Gebrauch ausgeschwungen werden können, nach unten dadurch, daß sie genügend Raum und Tragfähigkeit zum Landen des schwersten mitgeführten Materials haben müssen"; „das Festmachen und die Verwendung der Geschütze des Expeditionskorps an Deck der Transportdampfer wird einige Schwierigkeiten bereiten; man wird gezwungen sein, sie in besonderer Weise event. in Gestellen zu befestigen, einerseits um ihre Bewegung bei Seegang zu verhindern, andererseits um ihren Gebrauch zum Scharfschießen auf Deck zu ermöglichen"; „das Kriegsseekabel (das Verfasser am Ende der Transportkolonne zur Verbindung mit der Heimath wissen will) wird eines besonders eingerichteten Schiffes bedürfen, um mittelst Dampfbetrieb im Tempo der Fahrt je nach Bedarf abgewickelt oder wieder aufgerollt werden zu können"; „einem einzelnen feindlichen Kriegsschiff oder gar einem Hülfskreuzer wird es aber künftig sehr schwer werden, in die Transportflotte einzubrechen, wenn die Transportdampfer alles Geschütz, welches sie mitführen, verwendungsbereit an Deck haben, gewissermaßen also ihrerseits als Hülfskreuzer fungiren, und die eskortirenden Kriegsschiffe richtig vertheilt sind"; „die Avantgarde fährt die letzte Strecke mit einigen eskortirenden Kriegsschiffen voraus und handelt möglichst überraschend, event. bei Nacht".

Alle diese Ansichten des Verfassers hätten kurzer Hand durch Besprechungen mit Seeoffizieren geklärt und modifizirt werden können. Der Verfasser hat sich statt dessen auf den Standpunkt eines seeverständigen Landoffiziers gestellt und die Nothwendigkeit, daß der Seeoffizier unter entsprechenden Verhältnissen vorzubereiten, anzuordnen und zu befehlen hat, weit weniger erkannt, wie dies in England bei den dortigen langjährigen und ausgiebigen Erfahrungen immer üblich war und bleiben wird. Wir meinen doch, daß gerade hierin die Erfahrung die einzige Richtschnur sein dürfte, und wir Deutsche ermangeln solcher, mit Ausnahme derjenigen, die wir bei einer verhältnißmäßig kleinen, unter günstigen Verhältnissen durchgeführten Expedition jüngst gesammelt haben — einer Expedition, der für weitergehende Schlußfolgerungen immerhin der Nachtheil anhaftet, daß sich zu einer gemeinsamen Aktion der Armee und der Marine dicht vor der Front des Feindes oder im feindlichen Feuer keine Gelegenheit bot.

So können wir also auch dem Herrn Verfasser darin nicht ganz zustimmen, daß er trotz einzelner Konzessionen an die Marine im Wesentlichen diese von der Leitung und Vorbereitung überseeischer Expeditionen ausschließen, unter Anderem auch die Aufstellung der Belegungspläne von Transportschiffen im Verladen ausgebildeten Offizieren derjenigen Truppentheile übertragen will, die auf dem Schiffe fahren sollen. Wir glauben, daß wir in diesen Dingen die bewährte Hülfe der Marine thatsächlich nicht entbehren können; auch für uns wird es die beste Regel bleiben, daß an Land der General, auf See der Admiral den Befehl und die Verantwortung hat; Beiden werden als Leitstern die Worte des Französischen Admirals Latouche Tréville zu dem General La Croix gelegentlich der Aktion nach San Domingo vorschweben: „Zur See standen Sie unter meinem Befehl, zu Land stelle ich mich unter den Ihrigen, und gemeinschaftlich wollen wir das Leben unserer Mitbürger vertheidigen."

Kleine Mittheilungen.

Bulgarien. Die bisher vorhanden gewesene Geniebrigade, die aus drei Pionier- und einem Spezialistenbataillon bestand, ist aufgelöst. Die drei Pionierbataillone sind der Reihe nach der 4., 1. und 5. Infanteriedivision zugetheilt worden. Sie haben im Frieden je vier Kompagnien und formiren im Kriege sechs Bataillone zu zwei Kompagnien, so daß alsdann auch die übrigen drei Divisionen ein solches erhalten. Die zum bisherigen Spezialistenbataillon gehörige Telegraphistenkompagnie ist in einen Telegraphenpark zu sechs Zügen (einer für jede Division) verwandelt. Jeder Zug zerfällt in drei Sektionen: eine telegraphische, eine telephonische und eine optische. Der Rest des ehemaligen Spezialistenbataillons, eine Eisenbahnkompagnie, eine Pontonierkompagnie und eine Pionierkompagnie für Silistria, steht unmittelbar unter dem Kriegsministerium.

(Revista armatei Nr. 5.)

Italien. Den Kompagniechefs der Infanterie war im Jahre 1886 ein Pferd zugestanden worden, eine Vergünstigung, welche diejenigen der Bersaglieri stets genossen hatten. Damals brauchten die Offiziere 17 bis 18 Jahre bis zum Hauptmann und blieben durchschnittlich ebenso lange in diesem Dienstgrade. Im Jahre 1892, wo ein großer Theil mit 30 Lebensjahren den Hauptmannsgrad erreichte, wurde ihnen, mit Ausnahme derjenigen, die schon auf der Beförderungsliste standen, das Pferd wieder entzogen. Jetzt haben sich die Beförderungsverhältnisse wieder so verschlechtert, daß der Hauptmannsrang erst mit 35 Jahren erreicht wird, und es wurde daher der

Digitized by Google

lebhafte Wunsch laut, womöglich alle, mindestens aber die älteren Kompagniechefs wieder beritten zu machen. Demgemäß hatte der Kriegsminister beantragt, denjenigen unter ihnen, die vier Jahre und länger ihren Grad innehaben, Rationen zu gewähren. Entgegen dem Votum der betreffenden Kommission der Abgeordnetenkammer, die die Bewilligung erst mit sechs Jahren eintreten lassen wollte, haben beide Häuser des Parlaments dem Vorschlage des Kriegsministeriums zugestimmt. Der Ankauf der Pferde soll den Betheiligten erleichtert werden, indem bei jedem Kavallerieregiment 24 (also im Ganzen 576) zu diesem Dienst noch brauchbare Pferde durch besondere Kommissionen ausgesucht und zu einem durch eben diese bestimmten Preise an die Berechtigten auf ihr entsprechendes Gesuch abgelassen werden. Gehen mehr solche Gesuche ein, als Pferde vorhanden sind, so entscheidet das Dienstalter der Bewerber. Die in Rede stehende Vergünstigung kommt 850 Hauptleuten zu Gute und belastet das Heeresbudget mit 600 000 Lire. Da dessen Höhe ein für allemal festgesetzt ist, so mußten dafür an anderen Stellen Ersparnisse eintreten. Hierfür wurden, außer dem Fortfall der Rationen für die Bezirkskommandeure ausersehen die Strafanstalten und die Remontedepots. Es sollen nämlich zwei von den bisherigen acht Disziplinarkompagnien fortfallen, die beiden Gefangenen-Kompagnien (comp. di carcevati) und je zwei der vier Sträflingskompagnien (comp. di reclusi) in eine zusammengezogen werden, wodurch das Zuchthaus in Savona, die Kastells von Brescia und Capri sowie das Fort von Prato verfügbar werden. Die Remontedepots endlich sollen ermächtigt werden die für die Armee nicht nöthigen, überschüssigen Pferde für Rechnung des Kriegsministeriums zu verkaufen.

(L'Esercito ital. Nr. 79, 80 u. 83.)

— Zur Erinnerung an die kriegerischen Ereignisse in China hat der König für alle daran Betheiligten eine Medaille gestiftet. Sie ist aus Bronze gefertigt, trägt auf der Vorderseite das Portrait Seiner Majestät, auf der Rückseite die Bezeichnung: „Cina 1900/01" und wird an einem gelb und blau gestreiften Bande getragen.

(L'Esercito ital. Nr. 73.)

— Die von den rationsberechtigten Offizieren unmittelbar angekauften Pferde müssen, um als Dienstpferde angesehen zu werden, folgenden Bedingungen genügen. Sie dürfen nicht unter vier Jahre alt, müssen je nach den Anforderungen der bezüglichen Waffengattung vollständig zugeritten sein und wenigstens 1,44 m, bei schwerer Ration 1,52 m groß sein. Vollblutpferde dürfen schon mit drei Jahren als Dienstpferde betrachtet werden, wenn ihre Besitzer zwei Rationen beziehen und die Pferde schon im Dienst geritten werden können, für Bezieher dreier Rationen sogar dann, wenn sie voraussichtlich in sechs Monaten so weit sein werden.

(L'Esercito ital. Nr. 90.)

— Durch Königliches Dekret ist die Zusammensetzung des Offizierkorps der Marine für das folgende Jahr, wie folgt, festgesetzt: 1 Admiral, 7 Vizeadmirale, 14 Kontreadmirale, 58 Linienschiffs-, 70 Fregatten-, 75 Korvettenkapitäns, 410 Leutnants zur See, 160 Unterleutnants zur See, 130 Fähnriche zur See.

(L'Italia mil. Nr. 154.)

Oesterreich-Ungarn. Das Normalverordnungsblatt Nr. 22 vom 20. Juli d. Js. hat eine neue Organisation der technischen Militärfachkurse zur Kenntniß des Heeres gebracht. Die Neuausgabe erfolgte mit Rücksicht darauf, daß mit dem laufenden Schuljahre der höhere Artilleriekurs mit der Kriegsschule verschmolzen wird und zu bestehen aufhört. Die genannten Kurse sind: der höhere Geniekurs, der Spezialkurs für Hauptleute der Feld- und der Festungsartillerie, der Militär-Bauingenieurkurs und der fallweise nach besonderen Bestimmungen zur Aufstellung gelangende Artillerie-Ingenieurkurs. Alle unterstehen einem gemeinsamen Kommando, welchem auch die zu ihrer Ausbildung bei höheren staatlichen Lehranstalten (Hochschulen, Akademien ꝛc.) und zum Praktikum in technischen Etablissements befindlichen Offiziere und technischen Militärbeamten sowie der unter einem eigenen Leiter stehende Militär-Bauwerkmeisterkurs unterstellt sind. — Der höhere Geniekurs soll geeignete Offiziere in denjenigen technischen Fächern weiter ausbilden, deren Kenntniß ihnen für den Dienst im Geniestabe unentbehrlich ist und die für die höhere Truppenführung erforderliche Grundlage bildet. Aufnahme in den Kurs kann jeder aktive Oberoffizier des K. und K. Heeres finden. Es gehen ihr eine bei den Truppen-Divisionskommanden unter Klausur abzuhaltende Vor- und eine beim Kommando der Militärfachkurse stattfindende Hauptprüfung voran. Die Zugehörigkeit dauert zwei Jahre. Der Spezialkurs für Hauptleute der Feld- und der Festungsartillerie soll diesen Gelegenheit bieten ihre Kenntnisse in der Artillerielehre (Schießwesen und Artilleriematerial), in der Artillerieausrüstung und im Festungskriege zu erweitern und sich in der Taktik zu vervollkommnen. Zur Einberufung gelangen diejenigen Artilleriehauptleute, welche im nächsten Jahre den Nachweis des Besitzes der für den Stabsoffizier erforderlichen theoretischen Kenntnisse zu liefern haben. Der Kurs dauert vom 1. Oktober bis zum 20. Dezember. Im Militär-Bauingenieurkurse werden technisch entsprechend vorgebildete Offiziere und Militärbeamte zu Militär-Bauingenieuren herangebildet. Die Bewerbung um die Aufnahme ist jedem geeigneten Offizier und Militärbeamten der aktiven Armee wie des Reservestandes von der 10. Rangklasse abwärts gestattet. Die Zulassungsprüfung wird beim Kommando der technischen Militärfachkurse abgehalten. Die Ausbildung durch den Kurs dauert zwei Jahre.

— Von den gegenwärtig in Benutzung befindlichen Militärunterkunftsräumen in Wien soll die Josefstädter Reiterkaserne durch einen Neubau in Breitensee ersetzt und auch das zum Verkaufe ausgebotene Militär-Invalidenhaus von der Landstraße nach einem Punkte außerhalb der Stadt verlegt werden. Das Invalidenhaus war durch letztwillige Verfügung des in K. und K. Diensten stehenden Prinzen Maximilian von Hannover, eines Sohnes des Kurfürsten Ernst August, vom 28. Juli 1728 den Offizieren des Oesterreichischen Heeres vermacht, welche die Erben seines großen Vermögens wurden. Als die erste Unterkunft nicht mehr ausreichte, bereitete ihnen Kaiser Josef II. im Jahre 1783 ein neues Heim, welches sie jetzt verlassen werden.

(Militär-Zeitung Nr. 25.)

Vereinigte Staaten von Amerika. Die pneumatischen Geschütze, mit welchen die Küstenbefestigungen der Städte New-York und San Francisco armirt sind, wurden für unbrauchbar erklärt und sollen zerstört werden. Die Kosten ihrer Anschaffung haben fünf Millionen Dollars betragen. (La France militaire Nr. 5220.)

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 67.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: v. Frobel, Generalmajor a. D., Berlin W50, Eislebenerstr. 14.

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Expedition: Berlin SW12, Kochstraße 68.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend und wird für Berlin am Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr ausgegeben. Derselben werden beigefügt: 1. monatlich ein- bis zweimal das literarische Beiblatt, die „Militär-Literatur-Zeitung"; 2. jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljahrespreis für das Ganze 4 Mark 50 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 20 Pf. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten (Zeitungs-Preisliste Nummer 4776) und Buchhandlungen — in Berlin auch die Zeitungsspeditionen — an.

№ 73. Berlin, Sonnabend den 24. August. **1901.**

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen, Württemberg, Kaiserliche Schutztruppen).

Journalistischer Theil.

Der Festungskrieg vom strategisch-taktischen Standpunkt. III. — Wie kann die Feldartillerie mit feldmäßigen Mitteln die Anforderung erfüllen, hinter Wäldern, Höhen oder Dörfern zu kämpfen? (Mit einer Skizze) — „Geschichte und Untergang des Königreichs Hannover"

Kleine Mittheilungen. Belgien: Grenadierkaserne. Militärmusiken. — Frankreich: Große Herbstübungen im Südwesten. Empfang der China-Krieger. Entlassung zur Reserve. Luftschifffahrt Unfallversicherung.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Fähnriche rc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Wilhelmshöhe, den 17. August 1901.

Aus dem bisherigen Ostasiatischen Expeditionskorps ausgeschieden und gleichzeitig in der Armee wiederangestellt:

vom 4. Ostasiat. Inf. Regt.:

Wichura, Major und Bats. Kommandeur, als aggregirt beim Inf. Regt. Nr. 132,
Oltmann, Hauptm. und Komp. Chef, als aggregirt beim Inf. Regt. Nr. 130;

die Oberlts.:

v. Wedel, im 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74,
Argelander, im Inf. Regt. Nr. 97,
v. Troschke, im Füs. Regt. General-Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen (Hannov.) Nr. 73,
Lauteschläger, im Inf. Regt. Nr. 143;

die Lts.:

Schildhauer, im 4. Bad. Inf. Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112,
Block, im Inf. Regt. Nr. 173,
Plagge, Stabs- und Regts. Arzt, unter Stellung à l. s. des Sanitätskorps;

vom 5. Ostasiat. Inf. Regt.:

Klein, Oberlt., im Inf. Regt. Nr. 140;

vom 6. Ostasiat. Inf. Regt.:

v. Wrochem, Oberst beim Stabe, als aggregirt beim Inf. Regt. Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz (6. Ostpreuß.) Nr. 43;

vom Ostasiat. Feldart. Regt.:

Quensell, Major und Abtheil. Kommandeur, als aggregirt beim Feldart. Regt. Nr. 40,
v. Oertzen, Hauptm. und Battr. Chef, als aggregirt beim 1. Pomm. Feldart. Regt. Nr. 2;

von der leichten Feldhaubitz-Munitionskolonne des Ostasiat. Feldart. Regts.:

Feldt, Hauptm. und Kommandeur, als aggregirt beim Feldart. Regt. Nr. 35,
Isenbart, Lt., im Feldart. Regt. Nr. 43;

von der Inf. Munitionskolonne Nr. 1 der Ostasiat. Munitionskolonnen-Abtheil.:

Ritter, Rittm. und Kommandeur, als aggregirt beim Litthau. Ulan. Regt. Nr. 12;

vom Feldlazareth Nr. 1:

Dr. Bormann, Assist. Arzt, beim 6. Rhein. Inf. Regt. Nr. 68.

Behufs Rücktritts in Königlich Bayerische Militärdienste ausgeschieden:

vom 4. Ostasiat. Inf. Regt.:

Plötz, Epp, Kübel, Oberlts.,
v. Griesheim, Heinzmann, Metzner, Frhr. v. Stengel, Lts.,
Dr. Wolffhügel, Stabs- und Bats. Arzt,
Dr. Ruidisch, Oberarzt;

vom Ostasiat. Feldart. Regt.:

Leeb, Lt.

Digitized by Google

Wilhelmshöhe, den 19. August 1901.

Frhr. v. Lyncker, Oberst und Kommandeur des Königin Elisabeth Garde-Gren. Regts. Nr. 3, zur Vertretung des Kommandeurs der 12. Inf. Brig. nach Brandenburg a. H.,

Frhr. v. u. zu Egloffstein, Oberst à l. s. des Königin Elisabeth Garde-Gren. Regts. Nr. 3 und Abtheil. Chef im Militärkabinet Seiner Majestät des Kaisers und Königs, zur Vertretung des abkommandirten Kommandeurs dieses Regts. nach Charlottenburg, — vom 24. August bis einschließlich 24. September d. Js. kommandirt.

Aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps ausgeschieden und gleichzeitig in der Armee wiederangestellt:

vom Lazarethschiff des Ostasiat. Expeditionskorps:

Dr. Haase, Oberstabsarzt, als Regts. Arzt beim Inf. Regt. Nr. 131,

Dr. Green, Stabsarzt, als Bats. Arzt beim Füs. Bat. Königin Elisabeth Garde-Gren. Regts. Nr. 3,

Dr. Mertens, Stabsarzt, unter Stellung à l. s. des Sanitätskorps,

Krüger, Assist. Arzt, beim 1. Garde-Drag. Regt. Königin Viktoria von Großbritannien und Irland,

Dr. Saar, Assist. Arzt, beim 4. Garde-Regt. zu Fuß;

von der Ostasiat. Sanitätskompagnie:

Dr. Graf, Oberarzt, unter Beförderung zum Stabsarzt mit Patent vom 22. März 1901 und unter Stellung à l. s. des Sanitätskorps,

Dr. Milisch, Assist. Arzt, beim Gren. Regt. König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5;

vom Kriegslazareth-Personal:

Dr. Vollbrecht, Oberstabsarzt, unter Stellung à l. s. des Sanitätskorps;

vom Feldlazareth Nr. 3:

Dr. Porzelt, Assist. Arzt, beim Westfäl. Pion. Bat. Nr. 7.

Dr. Beck, Stabsarzt von dem Ostasiat. Bat. schwerer Feldhaubitzen, behufs Rücktritts in Königl. Württemberg. Militärdienste ausgeschieden.

Im Beurlaubtenstande.

Wilhelmshöhe, den 18. August 1901.

Befördert sind:

Mau, Vizefeldw. im Landw. Bezirk Schleswig, zum Lt. der Ref. des Kaiser Alexander Garde-Gren. Regts. Nr. 1,

Dertinger, Vizefeldw. im Landw. Bezirk III Berlin, zum Lt. der Ref. des 3. Hanseat. Inf. Regts. Nr. 162,

Frhr. v. Oldershausen, Vizewachtm. im Landw. Bezirk III Berlin, zum Lt. der Ref. des 1. Garde-Feldart. Regts.,

Quassowski, Oberlt. der Landw. Kav. 2. Aufgebots (Bartenstein), zum Rittm.,

v. Bonin, Lt. der Landw. Kav. 1. Aufgebots (Lötzen), zum Oberlt.,

Dous, Vizefeldw. im Landw. Bezirk Bartenstein, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. Nr. 151,

die Vizewachtmeister im Landw. Bezirk Rastenburg:

Menges, zum Lt. der Ref. des Hus. Regts. Kaiser Nikolaus II. von Rußland (1. Westfäl.) Nr. 8,

Gerlach, zum Lt. der Ref. des Feldart. Regts. Nr. 52,

Braun, zum Lt. der Ref. des Ostpreuß. Train-Bats. Nr. 1,

Meyer, Vizewachtm. im Landw. Bezirk Stettin, zum Lt. der Ref. des 2. Pomm. Ulan. Regts. Nr. 9,

Hahn, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (I Berlin), zum Hauptm.,

Jacobi, Dogs, Vizefeldw. im Landw. Bezirk I Berlin, zu Lts. der Ref. des Inf. Regts. Graf Kirchbach (1. Niederschles.) Nr. 46,

Hintze, Vizefeldw. in demselben Landw. Bezirk, zum Lt. der Landw. Inf. 1. Aufgebots,

Marckwald, Vizewachtm. im Landw. Bezirk IV Berlin, zum Lt. der Ref. des 2. Rhein. Hus. Regts. Nr. 9,

Lindenau, Vizewachtm. in demselben Landw. Bezirk, zum Lt. der Ref. des Brandenburg. Train-Bats. Nr. 3,

Krüger, Oberlt. der Landw. Feldart. 1. Aufgebots (Halberstadt), zum Hauptm.,

Schulze, Lt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Stendal),

Vinkowski, Lt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Halberstadt), — zu Oberlts.,

die Vizefeldwebel:

Seifarth im Landw. Bezirk Stendal, zum Lt. der Ref. des Füs. Regts. von Steinmetz (Westfäl.) Nr. 37,

Schmidt in demselben Landw. Bezirk, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts Nr. 171,

Ost im Landw. Bezirk Altenburg, zum Lt. der Ref. des Füs. Regts. General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburg.) Nr. 36,

Bauer im Landw. Bezirk Weißenfels, zum Lt. der Landw. Inf. 1. Aufgebots,

Eichels, Vizewachtm. in demselben Landw. Bezirk, zum Lt. der Ref. des Hus. Regts. von Schill (1. Schles.) Nr. 4,

Duckstein, Vizewachtm. im Landw. Bezirk Neuhaldensleben, zum Lt. der Ref. des Ostpreuß. Train-Bats. Nr. 1,

Kutzner, Vizewachtm. im Landw. Bezirk Liegnitz, zum Lt. der Ref. des Feldart. Regts. von Peucker (Schles.) Nr. 6,

Müller, Vizefeldw. im Landw. Bezirk Posen, zum Lt. der Ref. des Gren. Regts. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreuß.) Nr. 6,

Hirthe, Vizewachtm. im Landw. Bezirk Wohlau, zum Lt. der Ref. des Feldart. Regts. Nr. 57.

Gr. v. Garnier-Turawa, Lt. der Ref. des 2. Pomm. Ulan. Regts. Nr. 9, zu den Ref. Offizieren des Leib-Kür. Regts. Großer Kurfürst (Schles.) Nr. 1 versetzt.

Befördert sind:

Lucas, Oberlt. der Ref. des Train-Bats. Nr. 15, zum Rittm.,

Heuser, Vizefeldw. im Landw. Bezirk II Dortmund, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. Nr. 159,

Digitized by Google

Voß, Vizefeldw. im Landw. Bezirk Coesfeld, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. Graf Bülow von Dennewitz (6. Westfäl.) Nr. 55,

Molineus, Walloth, Vizewachtm. im Landw. Bezirk Barmen, zu Lts. der Ref. des Schleswig-Holstein. Drag. Regts. Nr. 13.

Manno, Oberlt. der Landw. Inf. 1. Aufgebots (I Dortmund), zu den Ref. Offizieren des Inf. Regts. Vogel von Falckenstein (7. Westfäl.) Nr. 56 versetzt.

Befördert sind:

Engeling, Vizefeldw. im Landw. Bezirk St. Johann, zum Lt. der Ref. des 5. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 53,

Klein, Vizewachtm. in demselben Landw. Bezirk, zum Lt. der Ref. des Feldart. Regts. Nr. 15,

v. Harlem, Lt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Schwerin),

Jahns, Lt. der Landw. Feldart. 2. Aufgebots (Schwerin),

Tretow, Lt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Wismar), — zu Oberlts.,

Strube, Vizewachtm. im Landw. Bezirk I Bremen, zum Lt. der Ref. des Westfäl. Ulan. Regts. Nr. 5,

Meier, Vizefeldw. in demselben Landw. Bezirk, zum Lt. der Ref des Gren. Regts. König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5,

Georgius, Vizefeldw. im Landw. Bezirk Stade, zum Lt. der Ref. des 2. Hanseat. Inf. Regts. Nr. 76,

Bartold, Vizefeldw. im Landw. Bezirk Neustrelitz, zum Lt. der Landw. Inf. 1. Aufgebots.

Goldenberg, Lt. der Ref. des Magdeburg. Train-Bats. Nr. 4, zu den Ref. Offizieren des Bad. Train-Bats. Nr. 14 versetzt.

Befördert sind:

Ohlrogge, Lt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (I Oldenburg), zum Oberlt.,

Frölich, Vizefeldw. im Landw. Bezirk II Braunschweig, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. Nr. 167.

Meyer, Lt. der Ref. des Inf. Regts. Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfries.) Nr. 78, zu den Ref. Offizieren des Oldenburg. Inf. Regts. Nr. 91 versetzt.

Befördert sind:

Körner, Lt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Gera), zum Oberlt.,

Lotz, Vizefeldw. im Landw. Bezirk Gotha, zum Lt. der Ref. des 6. Thüring. Inf. Regts. Nr. 95,

Höfer, Vizefeldw. in demselben Landw. Bezirk, zum Lt. der Landw. Inf. 1. Aufgebots,

Hannemann, Lt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Karlsruhe), zum Oberlt.,

die Vizefeldwebel:

Moll im Landw. Bezirk Heidelberg, zum Lt. der Landw. Inf. 1. Aufgebots,

Wintermantel im Landw. Bezirk Donaueschingen, zum Lt. der Ref. des 7. Bad. Inf. Regts. Nr. 142,

Reebstein im Landw. Bezirk Stockach, zum Lt. der Ref. des 9. Bad. Inf. Regts. Nr. 170,

Kiefer in demselben Landw. Bezirk, zum Lt. der Landw. Inf. 1. Aufgebots,

Geiler im Landw. Bezirk Freiburg, zum Lt. der Ref. des 5. Bad. Inf. Regts. Nr. 113,

Walli, Vizewachtm. im Landw. Bezirk Karlsruhe, zum Lt. der Ref. des 3. Bad. Feldart. Regts. Nr. 50,

Krieger, Vizewachtm. im Landw. Bezirk Donaueschingen, zum Lt. der Landw. Feldart. 1. Aufgebots,

Domansky, Lt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Danzig), zum Oberlt.,

Hoberg, Oberlt. der Landw. Kav. 1. Aufgebots (I Darmstadt), zum Rittm.,

Kirchner, Lt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (I Darmstadt), zum Oberlt.,

Gesell, Vizewachtm. im Landw. Bezirk Hanau, zum Lt. der Ref. des 4. Bad. Feldart. Regts. Nr. 66,

Zühlke, Vizefeldw. im Landw. Bezirk Bromberg, zum Lt. der Ref. des Pomm. Jäger-Bats. Nr. 2,

Scheuermann, Vizefeldw. im Landw. Bezirk II Breslau, zum Lt. der Ref. des 2. Schles. Jäger-Bats. Nr. 6,

Domansky, Oberlt. der Garde-Landw. Fußart. 1. Aufgebots,

v. Vangerow, Oberlt. der Landw. Fußart. 2. Aufgebots (II Bremen), — zu Hauptleuten,

Robertz, Lt. der Landw. Fußart. 2. Aufgebots (St. Wendel), zum Oberlt.,

Ismer, Vizefeldw. im Landw. Bezirk I Essen, zum Lt. der Ref. des Niederschles. Fußart. Regts. Nr. 5,

Rundt, Vizefeldw. im Landw. Bezirk Bartenstein, zum Lt. der Ref. des Fußart. Regts. Nr. 15,

Kaufmann, Oberlt. der Landw. Pioniere 1. Aufgebots (Bonn), zum Hauptm.,

die Vizefeldwebel:

Riethdorff im Landw. Bezirk III Berlin,

Wolff im Landw. Bezirk II Breslau, — zu Lts. der Ref. des Garde-Pion. Bats.,

Hoernecke im Landw. Bezirk St. Johann, zum Lt. der Ref. des Pion. Bats. Nr. 15,

Bittner im Landw. Bezirk II Cassel, zum Lt. der Ref. des Pion. Bats. Nr. 16,

Keller im Landw. Bezirk Metz, zum Lt. der Ref. des Pion. Bats. Nr. 20,

Lange, Lt. der Ref. des Eisenbahn-Regts. Nr. 1, zum Oberlt.,

Knappe, Schmidt, Vizefeldw. im Landw. Bezirk III Berlin, zu Lts. der Ref. des Eisenbahn-Regts. Nr. 1.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Wilhelmshöhe, den 18. August 1901.

Zu den Ref. Offizieren der betreff. Regtr. übergeführt:

die Lts.:

Schnorrenpfeil im Gren. Regt. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreuß.) Nr. 6,

Gansen im Inf. Regt. von Horn (3. Rhein.) Nr. 29,

Nebelsieck im 6. Rhein. Inf. Regt. Nr. 68.

Digitized by Google

Im Beurlaubtenstande.

Wilhelmshöhe, den 18. August 1901.

Der Abschied bewilligt:

Wächter, Hauptm. des 1. Aufgebots 1. Garde-Gren. Landw. Regts., mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform,

Köhler, Oberlt. des 1. Aufgebots 4. Garde-Landw. Regts., unter Verleihung des Charakters als Hauptm. und mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform,

v. Heinz, Oberlt. der Res. des 2. Garde-Drag. Regts. Kaiserin Alexandra von Rußland,

Herrmann, Lt. des 2. Aufgebots 2. Garde-Gren. Landw. Regts.,

Koop, Lt. des 1. Aufgebots der Garde-Landw. des 1. Garde-Feldart. Regts.,

Eick, Lt. des 2. Aufgebots der Garde-Landw. des 4. Garde-Feldart. Regts.,

Dromtra, Lt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Allenstein),

Schultze, Rittm. der Landw. Kav. 1. Aufgebots (Anklam), mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform,

Haack, Lt. der Landw. Feldart. 2. Aufgebots (Stettin),

Lehmann, Lt. des Landw. Trains 2. Aufgebots (Stralsund),

Wellenkamp, Hauptm. der Res. des Feldart. Regts. Prinz-Regent Luitpold von Bayern (Magdeburg.) Nr. 4,

Ohse, Rittm. der Landw. Kav. 1. Aufgebots (IV Berlin), mit der Erlaubniß zum Tragen der Landw. Armee-Uniform,

v. Dewitz, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (I Berlin), mit der Erlaubniß zum Tragen der Armee-Uniform,

Hassenkamp, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (I Berlin),

Pfitzner, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (II Berlin),

Denzel, Lt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (I Berlin),

Glaesing, Oberlt. des Landw. Trains 2. Aufgebots (Neuhaldensleben),

Friesland, Hauptm. der Landw. Inf. 1. Aufgebots (Aschersleben), mit der Erlaubniß zum Tragen der Landw. Armee-Uniform,

Mende, Rittm. der Landw. Kav. 1. Aufgebots (Liegnitz), mit der Erlaubniß zum Tragen der Landw. Armee-Uniform,

Moriz-Eichborn, Oberlt. der Landw. Kav. 1. Aufgebots (Glatz),

Plüddemann, Oberlt. der Landw. Feldart. 2. Aufgebots (I Breslau),

Caesmann, Oberlt. des Landw. Trains 2. Aufgebots (Wohlau),

Schultz, Lt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Rybnik),

Schnieder, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (II Dortmund),

Schreyer, Lt. der Res. des 1. Hannov. Drag. Regts. Nr. 9,

Wüster, Rittm. der Landw. Kav. 1. Aufgebots (Lennep), mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform,

Günther, Oberlt. des Landw. Trains 2. Aufgebots (Lennep),

Frhr. v. Haxthausen, Oberlt. der Landw. Kav. 2. Aufgebots (Paderborn),

Hupertz, Lt. der Landw. Kav. 2. Aufgebots (Cöln),

Ahlborn, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Hamburg),

v. Blücher, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Waren),

Berens, Lt. der Landw. Inf. 1. Aufgebots (Hamburg),

Lentz, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Hameln),

v. Scharfenberg, Lt. der Res. des Hus. Regts. König Wilhelm I. (1. Rhein.) Nr. 7,

Steffan, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (I Mülhausen i. E.),

Wallau, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Offenburg),

Meyer, Oberlt. der Landw. Feldart. 2. Aufgebots (Offenburg),

Hölscher, Lt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Bruchsal),

Schumann, Lt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Preußisch Stargardt),

Kraemer, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Erbach),

Neff, Lt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Mainz),

Merck, Lt. der Landw. Feldart. 2. Aufgebots (I Darmstadt),

Rittershaus, Lt. der Landw. Feldart. 2. Aufgebots (Frankfurt a. M.),

Fries, Oberlt. der Landw. Fußart. 2. Aufgebots (Frankfurt a. M.).

Beamte der Militär-Justizverwaltung.

Durch Allerhöchste Kabinetsordre.

Den 7. August 1901.

Richter, Kriegsgerichtsrath von der 16. Div., auf seinen Antrag aus dem Militär-Justizdienst entlassen.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Allerhöchsten Abschied.

Den 3. August 1901.

Bandke, Geheimer Baurath, Intend. und Baurath von der Intend. des XV. Armeekorps, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 4. Juli 1901.

Wölffling, Lazarethinsp. a. Pr. beim Garn. Lazareth II Berlin, zum Lazarethinsp. ernannt.

Den 6. Juli 1901.

Hack, Lazarethinsp. beim Garn. Lazareth I Metz (Stadt), nach Cöln versetzt.

Den 10. Juli 1901.

Neuhoff, Proviantmeister a. Pr. in Neiße, zum Proviantmeister ernannt.

Beutel, Proviantmeister in Gnesen, auf seinen Antrag zum 1. August mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Digitized by Google

Den 13. Juli 1901.

Hoffmann, Rechnungsrath, Proviantamtsdirektor in Berlin, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Den 16. Juli 1901.

Kühne, Proviantamtsrendant in Ohlau, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Eppert, von Gahlen, Proviantamtsassistenten in Kolberg bezw. Stettin, gegenseitig versetzt.

Den 27. Juli 1901.

Lipfert, Karst, Prießnitz, Schmeichel, Grohnwaldt, Steege, Lehn, Cords, Gesche, Hutt, Reuter, Hiel, Hausdörffer, Lasch, Graef, Wolff, Hanke, Grabow, Proviantamtskontroleure a. Pr. in Stralsund bezw. Stendal, Metz, Leobschütz, Saargemünd, Rathenow, Militsch, Halberstadt, Ludwigslust, Wittenberg, Spandau (Armee-Konservenfabrik), Riesenburg, Ohlau, Wandsbeck, Züllichau, Freiburg, Trier und Cüstrin, zu Proviantamtskontroleuren ernannt.

Den 30. Juli 1901.

Hennies, Lazarethinsp. in Danzig, nach Neiße,

Lubbe, Lazarethinsp. in Rastatt, nach Danzig, — versetzt.

Den 1. August 1901.

Schulz, Lazarethinsp. in Osterode, zum Lazarethverwalt. Insp.,

Seifert, Kanzleidiätar bei der Intend. des VIII. Armeekorps, zum etatsmäß. Intend. Kanzlisten, — ernannt.

Den 5. August 1901.

Bangert, Roßarzt vom 3. Garde-Feldart. Regt., auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Den 6. August 1901.

Littmann, Intend. Rath, von der Korps- Intend. des IX. zu der des V. Armeekorps versetzt.

Den 8. August 1901.

Horst, Oberzahlmstr. vom Hannov. Pion. Bat. Nr. 10, auf seinen Antrag zum 1. Oktober 1901 mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Niemann, Bekleidungsamtsassist. vom IV. Armeekorps, zum 1. Oktober 1901 zum VII. Armeekorps versetzt.

Durch Verfügung der Generalkommandos.

Oberzahlmeister und Zahlmeister:

a. versetzt:

Eigendorf vom 2. Bat. 2. Thüring. Inf. Regts. Nr. 32 zum Hess. Pion. Bat. Nr. 11, zum 1. Oktober 1901,

Jablowsky vom 2. Bat. Inf. Regts. Nr. 175 zum 3. Bat. Inf. Regts. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14,

Frohne vom 2. Bat. zum 1. Bat. 1. Hess. Inf. Regts. Nr. 81;

b. infolge Versetzung zugetheilt:

Greinus dem 3. Bat. 2. Thüring. Inf. Regts. Nr. 32.

Ostasiatische Besatzungsbrigade.

Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 23. Juli 1901 genehmigt.

Wiegleb, bisher Zahlmstr. Aspir. im Drag. Regt. Freiherr von Manteuffel (Rhein.) Nr. 5, unter Ernennung zum Zahlmstr. die offene Zahlmstr. Stelle im 2. Ostasiat. Inf. Regt. übertragen.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Offiziere, Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Den 8. August 1901.

Karnapky, Lt., bisher im 3. Ostasiat. Inf. Regt. des bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps, im Armeekorps, und zwar im Gren. Regt. König Karl Nr. 123 wiederangestellt.

Den 18. August 1901.

Triebig, Hauptm. und Komp. Chef im Gren. Regt. Königin Olga Nr. 119, unter Belassung in seiner Dienststelle, vom 1. September d. Js. ab zur Dienstleistung beim großen Generalstabe kommandirt.

Dreger, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. Kaiser Friedrich, König von Preußen Nr. 125, dem Regt. aggregirt.

Jetter, Hauptm. à l. s. des Inf. Regts. Alt-Württemberg Nr. 121 und Komp. Führer an der Unteroff. Schule in Potsdam, unter Enthebung von dem Kommando nach Preußen, als Komp. Chef in das Inf. Regt. Kaiser Friedrich, König von Preußen Nr. 125 versetzt.

Haas, Hauptm. und Komp. Chef im Gren. Regt. König Karl Nr. 123, unter Stellung à l. s. dieses Regts. behufs Verwendung als Komp. Führer an der Unteroff. Schule in Marienwerder nach Preußen kommandirt.

Baumann, Oberlt. im Inf. Regt. Alt-Württemberg Nr. 121, unter Beförderung zum Hauptm., vorläufig ohne Patent, als Komp. Chef in das Gren. Regt. König Karl Nr. 123 versetzt.

v. Bredow, Königl. Preuß. Oberst und Kommandeur des Drag. Regts. Königin Olga Nr. 25, von dieser Stellung behufs Beauftragung mit der Führung der 30. Kav. Brig. enthoben.

Ernst Prinz von Sachsen-Weimar, Herzog zu Sachsen Hoheit, Major beim Stabe des 2. Garde-Drag. Regts. Kaiserin Alexandra von Rußland, unter Enthebung von dem Kommando nach Preußen, mit der Führung des Drag. Regts. Königin Olga Nr. 25 beauftragt.

v. Brandenstein, Hauptm. a. D., zuletzt à l. s. des Inf. Regts. Kaiser Friedrich, König von Preußen Nr. 125, unter Stellung zur Disp. mit Pension zum Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Ehingen ernannt.

Digitized by Google

Gr. Reuttner v. Weyl, Lt. à l. s. des Ulan. Regts. König Wilhelm I. Nr. 20, in das Regt. wiedereingereiht.

Göttig, Rittm. vom Train 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Ludwigsburg, kommandirt zur Dienstleistung beim Train-Bat. Nr. 13 behufs Verwendung als Zweiter Offizier des Train-Depots des Armeekorps, im aktiven Dienst und zwar als charakterisf. Hauptm. mit einem Dienstalter vom 22. März 1900 wiederangestellt und zum Zweiten Offizier des Train-Depots des Armeekorps ernannt.

Zu Lts. befördert:

die Fähnriche:

v. Raben im Inf. Regt. Kaiser Wilhelm, König von Preußen Nr. 120,

Stoebe im Inf. Regt. Alt-Württemberg Nr. 121,

Most im 4. Inf. Regt. Nr. 122 Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn,

Klaus im Inf. Regt. König Wilhelm I. Nr. 124,

Majer im Inf. Regt. Kaiser Friedrich, König von Preußen Nr. 125,

Schulze, Schulz im 8. Inf. Regt. Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden, diese Beiden mit einem Patent vom 19. August 1900,

Frhr. v. Gravenreuth im Drag. Regt. König Nr. 26,

Lichtenberg im 2. Feldart. Regt. Nr. 29 Prinz-Regent Luitpold von Bayern.

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

Frhr. v. Speth-Schülzburg im Gren Regt Königin Olga Nr. 119,

Memminger im Inf. Regt. König Wilhelm I. Nr. 124,

Mörschel (Max), Mörschel (Hans) im 9. Inf. Regt. Nr. 127.

Im Beurlaubtenstande.

Den 18. August 1901.

Köhncke, Just, Weber, Oberlts. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw. Bezirks Stuttgart, zu Hauptleuten,

Schnorr, Blattmann, Jetter, Demmler, Lts. von der Inf. 2. Aufgebots desselben Landw. Bezirks,

Schmid, Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw. Bezirks Biberach, — zu Oberlts.,

Ludwig, Vizewachtm. vom Landw. Bezirk Calw, zum Lt. der Ref. des 2. Feldart. Regts. Nr. 29 Prinz-Regent Luitpold von Bayern;

die Vizewachtmeister vom Landw. Bezirk Stuttgart:

Frhr. v. Gemmingen-Guttenberg-Fürfeld, zum Lt. der Rei. des Drag. Regts. König Nr. 26,

Schlößer, Lichtenberg, zu Lts. der Ref. des 2. Feldart. Regts. Nr. 29 Prinz-Regent Luitpold von Bayern,

Mössner, zum Lt. der Ref. des 4. Feldart. Regts. Nr. 65,

Pfleiderer, Vizefeldw. vom Landw. Bezirk Reutlingen, zum Lt. der Ref. des 9. Inf. Regts. Nr. 127,

Müller, Vizefeldw. vom Landw. Bezirk Ludwigsburg, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. König Wilhelm I. Nr. 124, — befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Den 18. August 1901.

v. Benzinger, Gen. Major und Kommandeur der 30. Kav. Brig., von dem Kommando nach Preußen enthoben und in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disp. gestellt.

Rauch, Fähnr. im Inf. Regt. König Wilhelm I. Nr. 124, zur Ref. beurlaubt.

Weith, Hauptm. von der Feldart. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Calw, zu den Ref. Offizieren des Feldart. Regts. König Karl Nr. 13 zurückversetzt.

Im Beurlaubtenstande.

Den 18. August 1901.

Köstlin, Lt. der Ref. des Inf. Regts. König Wilhelm I. Nr. 124,

Meyding, Lt. der Ref. des Inf. Regts. Kaiser Friedrich, König von Preußen Nr. 125,

Haug, Hauptm. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw. Bezirks Ravensburg, diesem mit der Erlaubniß zum Tragen der Landw. Armee-Uniform, — der Abschied bewilligt.

C. Im Sanitätskorps.

Den 18. August 1901.

Dr. Steiner, Oberstabsarzt und Garn. Arzt der Festung Ulm, linken Ufers, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform mit Pension zur Disp. gestellt und zum dienstthuenden Sanitätsoffizier beim Landw. Bezirkskommando Stuttgart ernannt.

Dr. Albrecht, Oberstabsarzt und Regts. Arzt des Gren. Regts. König Karl Nr. 123, unter Verleihung des Charakters als Gen. Oberarzt, mit Pension und der Erlaubniß zum Tragen der bisherigen Uniform,

Dr. Braun, Assist. Arzt der Ref. vom Landw. Bezirk Reutlingen, — der Abschied bewilligt.

Dr. Reinhardt, Oberstabsarzt und Garn. Arzt in Stuttgart, unter vorläufiger Belassung in seinem Kommando zum Kriegsministerium, zum Regts. Arzt des Gren. Regts. König Karl Nr. 123,

Dr. Neidert, Oberstabsarzt und Bats. Arzt des 2. Bats. 10. Inf. Regts. Nr. 180, zum Garn. Arzt der Festung Ulm, linken Ufers,

Dr. Wendel, Stabsarzt und Bats. Arzt des 2. Bats. Gren. Regts. Königin Olga Nr. 119, zum Garn. Arzt in Stuttgart, — ernannt.

Dr. Distel, Stabsarzt und Bats. Arzt des 2. Bats. 8. Inf. Regts. Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden, als Bats. Arzt des 2. Bats. zum Inf. Regt. Nr. 180 versetzt.

Digitized by Google

Dr. Schloßberger, Stabsarzt und Bats. Arzt des 2. Bats. Inf. Regts. Kaiser Wilhelm, König von Preußen Nr. 120, als Bats. Arzt des 2. Bats. zum Gren. Regt. Königin Olga Nr. 119,
Dr. Loos, Stabsarzt und Bats. Arzt des 3. Bats. Inf. Regts. Kaiser Wilhelm, König von Preußen Nr. 120, als Bats. Arzt des 2. Bats. zum 8. Inf. Regt. Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden, — versetzt.
Dr. Beck, Stabsarzt beim Ostasiat. Bat. schwerer Feldhaubitzen, als Bats. Arzt des 2. Bats. Inf. Regts. Kaiser Wilhelm, König von Preußen Nr. 120 wiederangestellt.
Dr. Hochstetter, Oberarzt im Inf. Regt. Alt-Württemberg Nr. 121, unter Beförderung zum Stabsarzt mit einem Patent vom 18. April d. Js., zum Bats. Arzt des 3. Bats. Inf. Regts. Kaiser Wilhelm, König von Preußen Nr. 120 ernannt.
Dr. Leipprand, Oberarzt im Gren. Regt. König Karl Nr. 123,
Dr. Burk, Oberarzt im Feldart. Regt. König Karl Nr. 13, — zu überzähl. Stabsärzten mit einem Patent vom 18. April d. Js.;

die Assist. Aerzte:

Dr. Lörcher der Res. vom Landw. Bezirk Ludwigsburg,
Dr. Vogel der Res. vom Landw. Bezirk Stuttgart,
Dr. Etter der Res. vom Landw. Bezirk Rottweil,
Dr. Hochstetter, Dr. Martin der Res. vom Landw. Bezirk Stuttgart,
Dr. Müller der Res., Dr. Großer der Landw. 1. Aufgebots vom Landw. Bezirk Reutlingen,
Dr. Rast-Kolb der Res. vom Landw. Bezirk Stuttgart,
Dr. Brommer der Res. vom Landw. Bezirk Heilbronn,
Dr. Strauß der Res. vom Landw. Bezirk Ulm,
Dr. Schüssele, Dr. Zeller der Res. vom Landw. Bezirk Stuttgart,
Dr. Werner der Res. vom Landw. Bezirk Reutlingen,
Dr. Bofinger im Inf. Regt. Alt-Württemberg Nr. 121,
Dr. Goetz im 8. Inf. Regt. Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden, — zu Oberärzten,
Dr. Sayler, Unterarzt der Landw. 1. Aufgebots vom Landw. Bezirk Ludwigsburg,
Dr. Levi, Unterarzt der Res. vom Landw. Bezirk Stuttgart, — zu Assist. Aerzten, — befördert.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Den 10. August 1901.

Merz, Rechnungsrath, Buchhalter des Kriegszahlamts, zum 1. Dezember d. Js. mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt.

Kaiserliche Schutztruppen.

Wilhelmshöhe, den 17. August 1901.

Dr. Schellmann, Oberarzt bei der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, vom 1. September d. Js. ab zur Dienstleistung beim Oberkommando der Schutztruppe kommandirt.

Journalistischer Theil.

Der Festungskrieg vom strategisch-taktischen Standpunkt.

III.

Der schwächste Augenblick für den Vertheidiger ist der erste Tag der Berennung; er ist aber auch der schwächste des Angreifers. Ersteres braucht kaum erörtert zu werden, es ist schon häufig als Grundlage für Vorschläge abgekürzter Angriffsmethoden benutzt worden und beruht in der Abhängigkeit des Vertheidigers bezüglich der Verwendung seiner Reserven von den Maßnahmen des Angreifers. Wenn auch die Armirung gegen den gewaltsamen Angriff, wie wir annehmen, abgeschlossen ist, so harren noch die für den entscheidenden Kampf bestimmten Kampfmittel (die durchaus nicht nur in Artillerie bestehen) der Bestimmung ihres Wirkungsgebietes, und mit dem Mangel der vollen Rüstung ist immer ein Moment der Schwäche verbunden. Aber beim Angreifer ist es nicht etwa besser; er ist im Gegentheil in einer noch ungünstigeren Lage. Ich nehme ein zielbewußtes Vorgehen, umfassend konzentrisch von allen Seiten, mit hinreichend starken und gut ausgerüsteten Kolonnen an, die sich also in gewissem Abstand von der Festung die Hand reichen, um den Ring zu schließen. Aber die einzelnen Geländeabschnitte sind noch sehr breit im Verhältniß zur Truppenstärke, die im Interesse etwa nöthiger Kraftentfaltung zusammenzuhalten ist; sie sind getrennt durch Hindernißlinien (Flüsse u. a.), welche erst überbrückt werden müssen, damit gegenseitiger Beistand möglich ist; die rückwärtigen Verbindungslinien, zum Theil an sich (wegen der verkehrten Front) schon schwierig, sind durch zerstörte Engwege (Tunnel, Brücken) unbenutzbar, und Verpflegung wie Munitionsersatz u. dergl. machen zeitraubende und schwierig zu organisirende Landtransporte nothwendig; an Heranziehen der Belagerungstrains und Versorgung der mitgeführten schweren Geschütze mit stärkeren Munitionsraten ist vorläufig nicht zu denken. Die noch herrschende Ungewißheit über die Maßnahmen des der Wahrnehmung sich entziehenden, aber überall doch fühlbaren Gegners nöthigt zu anstrengenden Sicherungsmaßregeln (Befestigungen), für welche zunächst so wenig als für den ganzen Dienstbetrieb eine feste Organisation besteht, kurz, die ganze Basis für den bezweckten Angriff fehlt noch, sie muß erst geschaffen werden und aus einem Chaos von Schwierigkeiten, Unklarheiten, Entbehrungen sich erst allmählich entwickeln. Ueber den Moment der Ungewißheit bringt das energische Vordringen am besten hinweg, je weiter man herankommt, desto klarer werden

Digitized by Google

die Verhältnisse, und wenn man hierbei in den Bereich der schweren Festungsgeschütze kommt, so wird der moralische Eindruck, der gar nicht gering zu veranschlagen ist, in diesem ersten Augenblick am besten überwunden, wo die seelische Anspannung am größten ist, denn man wird gewahr, daß zwar jedes dieser großen Geschosse ein großes Loch macht, daß aber der Raum für ihre geringe Anzahl doch zu bedeutend ist, als daß der Löcher allzu viel werden sollten. Und wo sie allzu dicht kommen, lernt man ihnen bei Zeiten ausweichen. Immerhin dauert es eine geraume Zeit, bevor die Angriffsarmee über diesen Zeitpunkt der werdenden Organisation hinauskommt, welcher auf den ersten Moment des Herangehens an die Festung folgt, und ein sofortiges Einnisten mit allen Mitteln der Befestigungskunst ist durchaus nothwendig, um die gewonnene Fühlung mit dem Vertheidiger, die festgehalten werden muß, nicht mit allzu häufigen Störungen und Alarmirungen erkaufen zu müssen, welche herbeizuführen ein rühriger Vertheidiger in der Hand hat.

Es entwickelt sich naturgemäß das, was man die Einschließungsstellung nennt; deren Entfernung von dem Fortgürtel wird sich in erster Linie nach der größeren oder geringeren Wichtigkeit richten, ihm möglichst nahe zu kommen, vor der Angriffsfront also unbedingt kleiner sein als die wirksame Tragweite der Fortgeschütze, und hier wird es der sofortigen Heranziehung der eigenen schweren Geschütze bedürfen, um die Infanterie zu entlasten und ihr das zähe Festhalten zu ermöglichen. Daß dem ein Kampf um weitest vorgeschobene Stellungen des Vertheidigers vorangehen wird, wurde bereits früher erörtert; an dessen ernsten Widerstand ist aber kaum zu denken, dieser nöthigenfalls durch umfassenden Angriff meist zu brechen.

Das ganze Bestreben des Angreifers muß darauf gerichtet sein, an die Hauptkampfstellung des Vertheidigers heranzukommen, um sie zu durchbrechen und damit die Entscheidung herbeizuführen. Damit tritt die Infanterie in den Vordergrund, da mit der Fernwirkung der Artillerie immer nur eine Entscheidung vorzubereiten, zu ermöglichen, aber niemals zu vollenden ist. Dementsprechend muß auch die Vertheidigungsstellung in erster Linie eine solche der Infanterie sein, wobei die Unterstützung durch leichte schnellfeuernde Artillerie (Fahrpanzer) nicht ausgeschlossen, sondern als kräftiges Hülfsmittel zu betrachten ist. Unrichtig war aber die geraume Zeit festgehaltene Ansicht, daß bei der Anordnung der Hauptkampfstellung die Lage, Herstellung und die Bedürfnisse der in den Zwischenräumen der Forts sich einnistenden Kampfbatterien das Bestimmende seien, daß der Infanterie nur die Aufgabe zufalle, diese Geschütze taktisch zu sichern, wobei sie sich nach deren Aufstellungsraum richten und das ihr übrig gelassene Gelände so gut als möglich benutzen müsse. Ganz im Gegentheil wird die vortheilhafteste Lage der Infanteriestellung zuerst ins Auge zu fassen und diese mit Benutzung aller Geländevortheile in sorgfältigster Weise vorzubereiten und herzustellen sein, denn nicht die Kampfartillerie (die hierzu unfähig ist) hat den Kampf um die Hauptkampfstellung zu führen, sondern die Infanterie. Deren Feuerwirkung ist es, welche dem gewaltsamen Angriff entgegenzustellen ist und welche auch im letzten Stadium des belagerungsmäßigen Angriffs den Ausschlag giebt. Die Artillerie ist um so mehr im Stande, hinter der Infanteriestellung sich ihre Positionen zu suchen, als das Flachbahnfeuer bei ihr immer mehr hinter dem Steilfeuer zurücktritt, als sie infolgedessen freien Blick aus beherrschender Stellung entbehren kann und im Gegentheil die maskirte Aufstellung aufsuchen muß, um sich dem gezielten und beobachteten Feuer des Angreifers möglichst zu entziehen.

Hält man diese Gesichtspunkte fest, so liegt kein Grund vor, die Kampfstellung der Festungsinfanterie für schwächlicher, für weniger widerstandsfähig und nebensächlicher zu erachten als eine vorbereitete Stellung im Feldkriege. Im Gegentheil ist sie nicht nur durch technische Hülfsmittel und längere Vorbereitung wesentlich stärker, sondern hat auch den großen Vortheil vor jener voraus, daß sie keine Flanken hat, daß sie nirgends umfaßt, sondern überall nur frontal angegriffen werden kann und in den Forts, selbst wenn ihre Wälle durch das Feuer der schweren Geschütze in formlose Erdhaufen verwandelt sein sollten, noch sturmfreie Stützpunkte von nicht zu unterschätzendem Werthe besitzt. Hält man aber den frontalen Angriff auf eine befestigte Feldstellung für ein ungemein schwieriges Unternehmen, so wird man es deshalb bei der Stellung der Festung zum mindesten sich nicht leichter denken können.

Ein erfolgreicher Angriff auf die Gürtelstellung ist nicht eher denkbar, als bis die Infanterie des Angreifers die Feuerüberlegenheit des Gewehrs erreicht hat; dazu muß sie unbedingt bis in entscheidende Nähe herankommen, d. h. das ganze Vorfeld von der Einschließungsstellung aus (günstigstenfalls vor der Angriffsfront 2,5 bis 3 km) überschreiten. Der Vertheidiger wird ihr dieses in jeder möglichen Weise zu erschweren suchen, und zwar einestheils durch Festhalten jedes irgend der Vertheidigung günstigen Gegenstandes im Gelände in der früher erörterten Weise — Scheinstellungen erst vor der Ueberlegenheit aufgebend, dem Gegner das Festsetzen durch Feuer und nächtliche Vorstöße erschwerend — anderentheils durch eine intensive Ausnutzung der schweren Artillerie. Letzterer Umstand zwingt den Angreifer dazu, eine überlegene schwere Artillerie heranzuziehen und aufzustellen, um die Festungsartillerie zu bekämpfen, ihr Feuer zu dämpfen und dadurch der Infanterie überhaupt die Möglichkeit zu verschaffen, die Kämpfe im Vorfelde mit Erfolg zu führen und mit Spaten und Gewehr gegen die Gürtelstellung vorzudringen. Die Artillerie ist demnach nicht Hauptwaffe, sondern kräftigste Hülfswaffe für die Infanterie. Weder ihre Unentbehrlichkeit, noch ihre Schwerfälligkeit, welche dem Angreifer zeitweise recht bedenkliche und schwer zu überwindende Situationen sowie schwerwiegende Verzögerungen und Aufenthalte verursacht, geben ihr einen Anspruch auf die führende Rolle.

Eine Besprechung oder Schilderung des Artilleriemarsches gehört nicht hierher; er ist eine technische Frage der Waffe. Auch bezüglich des „Artilleriekampfes", den man häufig als wichtigsten und entscheidenden Abschnitt des Festungskrieges hinstellt, möchte ich nur

Digitized by Google

wenige Bemerkungen machen. Man hat ihn verglichen mit dem Geschützkampf in der Schlacht, welcher dem Ueberlegenen dazu dient, den Infanterieangriff vorzubereiten und zu ermöglichen. Das stimmt nur im Allgemeinen. Dort nämlich ist die Hauptarbeit mit der gewonnenen Feuerüberlegenheit gethan; es handelt sich des Ferneren nur darum, die zum Schweigen gebrachten Batterien zu beobachten und mit einer geringen Geschützzahl in Respekt zu erhalten. Beim Festungskampf braucht sich der Vertheidiger auf den Geschützkampf gar nicht lange einzulassen. Wenn es dem Angreifer gelungen ist, eine Uebermacht an Geschützen bei der Feuereröffnung in den Kampf zu stellen, so ist für jenen der Kampf zwecklos und kann abgebrochen werden, bevor nennenswerthe Verluste entstanden sind. Denn die größte Zahl der Geschütze steht hinter Masken und feuert indirekt, kann also nicht mit Beobachtung bekämpft werden. Es ist dies nur eine Möglichkeit für den Vertheidiger und soll durchaus nicht als Regel hingestellt werden, denn die Chancen des Sieges sind durchaus nicht immer auf Seiten des Angreifers gewesen und werden es auch in Zukunft nicht immer sein. Für welchen der Gegner die Verhältnisse im Allgemeinen vortheilhafter sind, ist durchaus noch nicht entschieden; bezüglich der Güte der Deckungen, der Zuverlässigkeit der Beobachtung und des Munitionsersatzes ist zweifellos der Vertheidiger im Vortheil, und die Ausnutzbarkeit des Geländes ist durchaus von dessen Gestaltung abhängig, kann also nur nach dem einzelnen Fall beurtheilt werden. Häufig sind die günstigen und brauchbaren Geschützstellungen im zur Sprache kommenden Abschnitt des Vorfeldes so bestimmt vorgezeichnet, daß der Vertheidiger sich vorher darauf einschießen kann. Bezüglich der Umfassung, welche der Angreifer bei der Stadtfestung für sich hatte, brauche ich nur auf den Angriff der Südfront von Paris hinzuweisen, der, anstatt zu umfassen, trotz seiner Ausdehnung von 10 km von der Festungsartillerie noch umfaßt wurde. Der dem betreffenden Bogen des Fortgürtels entsprechende Halbmesser von 9 km ist aber bei modernen Festungen keine Seltenheit mehr.

Jedenfalls ist mit der erreichten Ueberlegenheit des Angreifers über den Vertheidiger dessen Artillerie nicht vernichtet oder auch nur wesentlich weniger kampffähig, wie die sich vorstellen mögen, die der Meinung sind, damit sei überhaupt die Festungsschlacht entschieden. Mit der erreichten Ueberlegenheit ist die Aufgabe der Angriffsartillerie durchaus noch nicht als gelöst zu betrachten. Selbst die auf den offenen Wällen stehende Artillerie in der Stadtfestung Straßburg, über welche, da die Armirung unvollständig war, der Angreifer sehr schnell die Ueberlegenheit gewann, war damit nicht todt und wurde bis zum letzten Tage nicht todt gemacht. Um wie viel mehr Aussichten hat die Festungsartillerie in der Fortfestung, wo sie aus der gefährdeten Stellung verschwinden und an anderer Stelle binnen Kurzem ihre Thätigkeit wieder beginnen kann. Nur wird sie auf einen Kampf mit der schweren Angriffsartillerie sich nicht mehr einlassen, sondern lediglich den Zweck ins Auge fassen, dem zu dienen sie berufen ist, das Fortschreiten der Infanterie aufzuhalten. Und hierbei ist sie in derselben günstigen Lage wie die im eigenen Lande sich zurückziehende Armee: alle nöthigen Verkehrsmittel sind vorhanden, den Depots rückt sie näher. Dazu braucht sie keine schweren Geschütze großen Kalibers und ihre noch viel lästigere schwere Munition zu schleppen, sondern kommt gegen die ihr gebotenen Ziele mit kleineren Steilfeuergeschützen aus. Je näher der Infanterieangriff rückt, desto mehr wird er umfaßt, und desto unwirksamer wird die Unterstützung, welche die schwere Angriffsartillerie aus ihrer ersten Stellung gewähren kann. Die Verhältnisse weichen mithin von denen in der Feldschlacht mehr und mehr ab.

Die Infanterie wird zu besonderen technischen Hülfsmitteln greifen müssen gegen das feindliche Geschützfeuer, denn ihre Deckungen werden nicht in gleicher Weise wie die in der vorbereiteten Gürtelstellung sich verbergen lassen und im Gelände verschwinden. Deren Herstellung konnte vom Angreifer nicht beobachtet werden, wohingegen die Arbeiten des Infanterieangriffs angesichts des Vertheidigers, in steter Fühlung mit seinen Vortruppen, im Lichte der Vorfeldbeleuchtung und stetig beobachtet ausgeführt werden müssen. Alle denkbaren Mittel müssen der Besatzung dazu dienen, sie festzustellen und in dem wohlbekannten Vorfelde durch das Artilleriefeuer zu gefährden. Dazu kommt, daß die rückwärtigen Verbindungen immer länger, immer schwieriger werden, daß bei schlechter Witterung ihre Instandhaltung unsägliche Mühe verursacht, und daß ihre Sicherung gegen feindliche Unternehmen immer mehr Kräfte verschlingt. Hier ist ein reiches Feld für die technische Truppe, auf Erleichterungen, auf Schutz für die Infanterie mit technischen Mitteln zu sinnen. Denn je näher heran, desto unergiebiger wird das Gelände, und desto mehr ist jene auf künstliche Deckungen angewiesen. Die einfachen Schützengrabenprofile genügen aber da nicht mehr, wo der Gegner mit Steilfeuergeschützen sie stetig bedroht.

Vor Allem wird die Artillerie ihre Aufgabe darin suchen müssen, der Infanterie das Vorschreiten zu ermöglichen. Jene ist also mit dem Geschützkampf nur zum kleinsten Theil gelöst, der schwierigere Theil beginnt vielmehr erst nach dessen Erledigung. Man hat sich bisher vielfach in den Glauben eingewiegt, daß man aus der ersten und einzigen Geschützstellung im Stande sein werde, zuerst die Artillerie des Vertheidigers zu überwinden — worunter man gern „vernichten" verstand — dann, soweit es nicht gelegentlich des Geschützkampfes schon nebenbei zu erledigen war, die Kampfstellung so weit zu erschüttern, daß die Infanterie nur gemächlich heranzugehen brauche, um die vom Gegner verlassenen Forts und Zwischenstellungen zu besetzen. Es spricht alle Wahrscheinlichkeit dagegen, daß die Vertheidigungsartillerie vernichtet werde; sie wird in der geschilderten Weise ihre Thätigkeit fortsetzen; es ist nicht anzunehmen, daß die Artillerie die Kampfstellung zerstöre, sobald diese ihrem Auge und ihrer Beobachtung entzogen ist. Denn wenn sie auch sich durch Masken nicht täuschen lassen sollte, so wird sie nicht im Stande sein, aus der Lage der Masken auf die thatsächliche Lage der Vertheidigungsdeckungen zu schließen; es ist schließlich selbst auf dem Schießplatz der Artillerie nicht

Digitized by Google

möglich gewesen, die passiven Vertheidigungsmittel der Forts zu vernichten, und die unter Panzer stehenden Geschütze, die ich bisher gar nicht erwähnt habe, sind anerkanntermaßen für die erste Geschützstellung unverwundbar.

Daraus folgt, daß die Angriffsartillerie — nicht insgesammt, aber doch mit erheblichen Kräften — die Infanterie auf ihrem Wege zu der Gürtelstellung wird begleiten müssen, daß sie nicht nur leichtere, sondern den widerstandsfähigen Zielen entsprechend, ihre schwersten Geschütze um ein wesentliches Stück wird vorrücken und besonders die mühsame, selten sich lohnende Aufgabe ins Auge wird fassen müssen, die bald hier, bald dort erstehenden, unsichtbaren Geschütze des Gegners, welche die Infanteriestellungen immer aufs Neue zerstören, aufzufinden, zu treffen und — nach einem anderen Aufstellungsort zu vertreiben. Hierbei ist die Artillerie in einer bei Weitem weniger günstigen Lage nicht nur im Vergleich mit der des Vertheidigers, sondern auch schlimmer daran als in ihrer ersten Position. Denn zu einer verdeckten Aufstellung die geeignete Oertlichkeit zu finden, wird je näher an die Gürtellinie, aus naheliegenden Gründen desto schwieriger; die Batterien werden also meist gute Zielpunkte abgeben; die Verkehrsverhältnisse, welche für den Munitionsersatz von geradezu entscheidender Bedeutung sind, werden ganz wesentlich verschlechtert, denn seltener wird sich Gelegenheit zu maskirter Lage des Schienengeleises bieten, meist wird man auf künstliche Deckung, also Benutzung eingeschnittener Gräben, angewiesen sein, die bei ungünstiger Witterung — meist nicht hinreichend abzuwässern — bald versumpfen und dem Verkehr die größten Schwierigkeiten bereiten, für die schweren Lasten der Munitionstransporte einfach unbrauchbar werden.

Je näher der Angreifer herankommt, desto mehr gewinnen die schweren Vertheidigungsmittel der Festung an Bedeutung. Dazu zählen einerseits die aktiven, nämlich unter Panzerschutz stehende und Traditorengeschütze, andererseits die passiven, von denen die sturmfreien Hindernisse mit ihren Flankirungen und die bombensicheren Unterkunftsräume besonders hervortreten. In den Russischen Festungen sollen auch Kontreminensysteme angelegt sein, welche doch nicht so ganz werthlos sein möchten in der Hand eines geschickten Vertheidigers. Eine Zeit lang war es Mode, all diese kostspieligen, schönen Dinge kurzer Hand damit bei Seite zu schieben, daß man der Artillerie die Fähigkeit zusprach, den Vertheidiger mit ihrem vernichtenden Steilfeuer zum Verlassen der Werke und seiner Stellung zu zwingen, wobei denn alle jene Vertheidigungsmittel wie ein ungefährliches Spielzeug dem Angreifer mühe- und kampflos in die Hände fallen mußten. Einen Beweis für diese Leistungsfähigkeit der Artillerie würde nun nur eine thatsächlich durchgeführte Belagerung erbringen können. In deren Ermangelung bleibt nichts übrig, als entweder sich mit jener schönen Hoffnung zu begnügen und — falls sie im Ernstfalle sich als trügerisch erweisen, falls die Artillerie auch nur annähernd das Schicksal der Englischen in Südafrika theilen und sich als ohnmächtig erweisen sollte — die Belagerung aufzugeben oder — sich auf letzteren Fall schon im voraus vorzubereiten und auf Mittel zu sinnen, mit denen man auch ohne Artillerie den Zweck zu erreichen sicher sein kann. Das Letztere dünkt mich das einer vorbedachten und sorgfältigen Kriegsvorbereitung mehr Entsprechende. Die Aufgabe, welche der Artillerie in der Bekämpfung der Geschützpanzer gestellt ist, wird voraussichtlich schon ihre ganze Kraft und Geschicklichkeit in Anspruch nehmen, um einigermaßen gelöst zu werden. Ob sie den Traditorengeschützen beizukommen im Stande sein wird, ist beinahe noch fraglicher. Ohnmächtig ist sie gegen Kontreskarpenmauern und Reverskaponnieren sowie gegen Minensysteme. Da werden also technische Mittel herangezogen werden müssen, welche der Infanterie die Lösung der letzten ihrer Aufgaben, mit stürmender Hand einzubrechen in die feindliche Stellung, ermöglichen und thunlichst erleichtern. Denn wieder und bis zum letzten Augenblick ist es die Infanterie, welcher der Löwenantheil zufällt in dem langen blutigen, Kräfte und Nerven verzehrenden Ringen um den Besitz der Festung; sie kann nicht einen Augenblick vom Tage der Berennung bis zu dem des Sturmes entbehrt werden. Ihr zur Seite müssen helfend und fördernd Artillerie und technische Truppe eintreten, letztere desto kräftiger und unmittelbarer, je mehr das Drama sich seinem Ende nähert, das nur durch ein richtiges, zielbewußtes Ineinandergreifen der Waffen glücklich durchgeführt werden kann, vor allen Dingen also eine Leitung verlangt, welche die handelnden Kräfte in ihrer Leistungsfähigkeit und ihren Kampfbedingungen gründlich kennt, richtig beurtheilt und am richtigen Orte zur richtigen Zeit einzugreifen veranlaßt. Der wichtigste Faktor im Festungskriege ist wie im Feldkriege die Person des Kommandirenden.

Wie kann die Feldartillerie mit feldmäßigen Mitteln die Anforderung erfüllen, hinter Wäldern, Höhen oder Dörfern zu kämpfen?

(Mit einer Skizze.)

Der Mangel an Platz für die großen Artilleriemassen, der alljährlich in dem Manöver in größeren Verbänden zu Tage tritt, drängt auch uns Feldartilleristen immer mehr zu der Erkenntniß, daß wir im Ernstfalle häufig nur für einen Theil unserer Waffe Platz finden werden, um gedeckt hinter der Höhe stehen und kämpfen zu können, wie wir es auf dem Exerzirplatz und bei den Schießübungen als unser Ideal üben. Ein Theil wird mehr oder weniger auf Schutz der Deckung verzichten müssen, ein anderer Theil aber wird auf Plätze angewiesen sein, von denen aus das Ziel nur theilweise oder gar nicht zu sehen ist. So stand z. B. bei einer taktischen Uebungsreise für ein Artillerieregiment von sechs Batterien nur ein Waldrand zur Verfügung, an dem auf nur 100 Schritt das Ziel zu sehen war. Wie sollen sich nun hier die Batterien helfen und wie soll die Feuerleitung stattfinden?

Diese Beispiele und die Aufsätze im Militär-Wochenblatt über verschiedene Richtmethoden beim in-

Digitized by Google

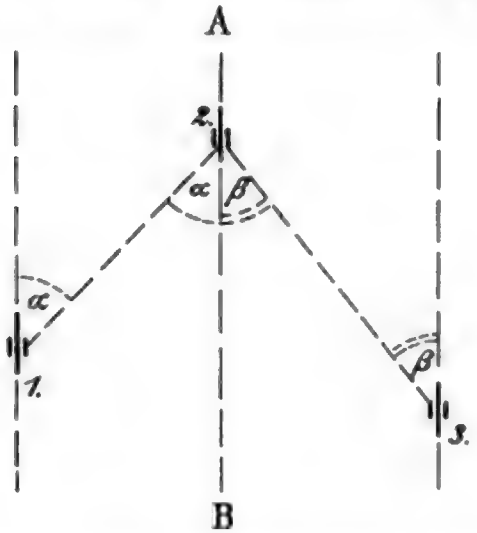
direkten Schießen gaben Veranlassung zu mehrfachen Versuchen, deren Ergebniß das folgende Verfahren ist:

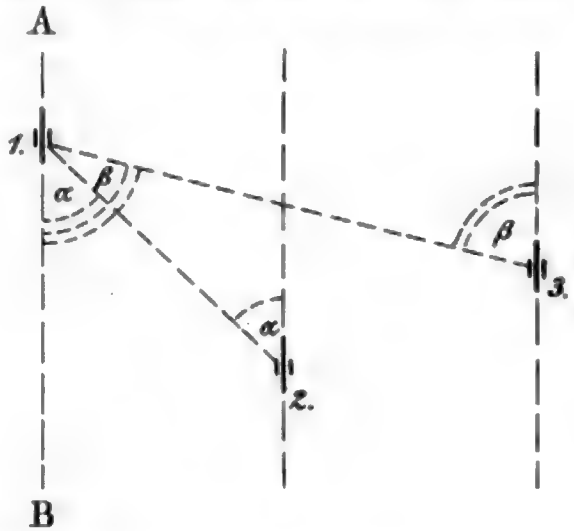
Es handelt sich hierbei um die Lösung der drei Aufgaben:

1. Festlegung der Richtung für ein Geschütz.
2. Uebertragung dieser Richtung auf die anderen Geschütze des Truppenverbandes.
3. Feuerleitung.

Der einfachste Fall ist, wenn die Seitenrichtung eines Geschützes auf das Ziel direkt genommen werden kann; der Geländewinkel wird durch das Geschütz gemessen, das unter Deckung z. B. von Meldereiterpferden vorgeschoben worden ist. Eventuell nimmt man den Geländewinkel von der Nebenbatterie ab. Ist es aber nicht möglich, die Seitenrichtung eines Geschützes direkt festzulegen, so wird entweder mittelst einer Bussole oder gemäß der allgemeinen Orientirung das Geschütz in eine möglichst genaue Richtung gebracht und die richtige Stellung durch seitliches Einschießen ermittelt.

Mittelst der Bussole wird der Ausschlagwinkel auf das Ziel gemessen von einer Stellung, die möglichst in





A - B *festgelegte Richtung des Einschießgeschützes.*

der Linie Batterie—Ziel ist; das Geschütz wird dann mit demselben Ausschlagwinkel eingerichtet. Hierbei werden die Abweichungen nur gering sein.

Sodann wird diese Richtung mittelst der Richtfläche auf die rechten oder linken Flügelgeschütze der verschiedenen Batterien übertragen, indem man die Richtfläche auf das gerichtete Geschütz auflegt und nach dem zu richtenden Geschütz visirt, auf das zwischen die Stifte für die Richtfläche, eine schwarzweiße Richtlatte — diese sind leichter zu sehen — senkrecht gestellt ist; sodann wird mit der gefundenen Richtflächenstellung — das Lineal ist festzustellen — das zu richtende Geschütz eingerichtet nach dem gerichteten Geschütz, auf das auch eine Richtlatte gestellt ist. Da die Winkel Wechselwinkel sind, so sind die beiden Schußrichtungen parallel. Eine Staffelung der Batterie erleichtert das Einrichten sehr. Da bei Uebertragung auf eine andere Richtfläche eine Ungenauigkeit bei der Eintheilung in ganze Grade nicht zu vermeiden ist und da außerdem bei starker Staffelung das Visirlineal häufig außerhalb der Gradeintheilung zu stehen kommt, empfiehlt es sich, stets nur eine Richtfläche zum Uebertragen der Richtung zu verwenden.

Sind die Flügelgeschütze eingerichtet, so rücken die übrigen Geschütze ein; die Geschütze werden mittelst der Richtfläche nach einem Hülfsziel, das möglichst nahe an Richtfläche 30 ist — eventuell Richtlatte Richtfläche 30 —, parallel gestellt. Der Geschützstand wird bezeichnet. Die Batterien sind nun schußbereit.

Die Batterie, welche die Richtung festgelegt hat, ermittelt nun die Entfernung. Hierauf wird die Richtigkeit der Parallelstellung in der Abtheilung bezw. im Regiment dadurch kontrollirt, daß der Reihe nach sämmtliche Geschütze durchfeuern. Sind einige Geschütze außerhalb des Zielraumes, so können sie hereinkorrigirt werden, hierbei wird auch die Richtigkeit der Gabel kontrollirt. Aufschlag wird nicht wieder geladen.

Wenn die Tageseinflüsse nicht übernommen werden konnten, so ermittelt die Einschießbatterie dieselben, die dann den anderen Batterien übermittelt werden. In dem Verband, der gemeinsam schießt, werden nun auf den verschiedenen Entfernungen Brennzünderfalven abgegeben, von einem Flügel beginnend, damit jeder Batteriechef seine Schüsse erkennen kann. Etwaige Korrekturen werden durch Meldereiter an den ältesten Offizier übermittelt, der das Feuer der Batterie leitet.

Als besonderer Vorzug dieses Verfahrens wurde empfunden, daß alles Abschreiten und Abstecken wegfällt. Können nicht sämmtliche Geschütze einer Batterie in eine Linie gestellt werden, so wird innerhalb der Batterie dasselbe Verfahren angewendet, wie es oben innerhalb der Abtheilung beschrieben wurde.

Bei nur geringer Uebung funktionirt dieser anscheinend etwas komplizirte Apparat im Frieden so gut, daß man die berechtigte Hoffnung hegen kann, im Ernstfalle werde bei dem infolge der verdeckten Stellung geringen Verlust der Mechanismus in größeren Verbänden ohne große Reibung laufen. Das Parallelstellen

Digitized by Google

der Flügelgeschütze der Batterien dauert zwei bis drei Minuten; das Einrichten der Geschütze der Batterien ein bis zwei Minuten. Auf dem Schießplatz wurde diese Aufgabe praktisch gelöst. Nur bei der um 100 m seitwärts-rückwärts gestaffelten Flügelbatterie hat sich eine einmalige Korrektur von 1° als nöthig erwiesen. Die Treffresultate gegen drei gegenüberliegende Batterien waren mit 24 Schrapnel-Bz. pro Batterie 85 bis 96 pCt. Treffer. B.

„Geschichte und Untergang des Königreichs Hannover."

Herr General v. Lettow-Vorbeck schreibt uns zu den unter diesem Titel in Nr. 71 unseres Blattes wiedergegebenen Bemerkungen des Herrn Major a. D. und Landschaftsrath v. Hassell:

„Obgleich ich mich inmitten der Bayerischen Berge ganz ohne Material befinde, so kann ich doch behaupten, daß diese Auslassungen meine Angaben in keiner Weise erschüttern. Wer sich die Mühe nehmen will, meinen Artikel in Nr. 61 und 62 dieses Blattes nachzulesen, wird finden, daß für mich auch später keine Veranlassung vorliegt, die angeführten Behauptungen im Einzelnen zu widerlegen.

Oberstdorf in Bayern, den 19. August 1901.

v. Lettow-Vorbeck."

Wir schließen hiermit die Diskussion über die berührten Fragen endgültig ab.

Kleine Mittheilungen.

Belgien. Die in Brüssel neuerbaute Grenadierkaserne hat mit Genehmigung des Königs den Namen „Kaserne Prinz Albert" erhalten. Prinz Albert, Sohn des Grafen von Flandern, Bruders des Königs, ist der muthmaßliche dereinstige Thronerbe.

— Die Beurlaubung von Militärmusiken in das Ausland ist laut kriegsministeriellen Erlasses unstatthaft. (La Belgique militaire Nr. 1570.)

Frankreich. An den großen Herbstübungen im Südwesten, welche unter der Oberleitung des Generals Brugère stattfinden sollen, nehmen nach den neuesten Mittheilungen von La France militaire Nr. 5239 theil: Das 11. Armeekorps (Nantes) und das 18. (Bordeaux), je eine Infanteriebrigade des 9. und 12. Armeekorps aus Poitiers bezw. Angoulême; eine Kürassierbrigade der 3. Division aus Tours; das 7. Husarenregiment aus Niort und Kolonialtruppen mit einer aus den Infanterieregimentern von Brest und Rochefort und den Batterien von Lorient zusammengestellten Brigade. Im Ganzen 66 Bataillone, 28 Schwadronen, die Artillerie der beiden Armeekorps und eine Kolonialabtheilung mit einer Gesammtstärke von 50000 Mann, worunter 40000 Mann Infanterie sind. Die Uebungen beginnen am 30. August und enden am 7. September. Am 2. und 3. September finden Manöver je eines Armeekorps statt; am 4. und 5. steht das 11. (Nordkorps) dem 18. (Südkorps) gegenüber; am 6. und 7. wird ein Manöver beider Korps gegen einen markirten Feind abgehalten. Die für die Unterbringung der Truppen getroffenen Anordnungen lassen darauf schließen, daß die Uebungen durch einen Landungsversuch eingeleitet werden sollen, welchen der Gegner im Bereiche des 18. Armeekorps unternehmen wird.

— Ein festlicher Empfang wird den heimkehrenden China-Kriegern am 24. September zu Marseille beim Betreten des heimathlichen Bodens bereitet werden. Der Präsident der Republik wird sie dort begrüßen und eine größere Zahl von Orden und Ehrenzeichen an sie vertheilen, als zu gleichem Behufe zunächst zur Verfügung gestellt waren (vergl. Militär-Wochenblatt, Sp. 1803). La France militaire Nr. 5234 bemerkt zu dieser Mittheilung, daß die Haltung der Truppen, welche durch jene Auszeichnung gewürdigt werden solle, erst neulich in Algier durch den Feldmarschall Grafen Waldersee besonders rühmend hervorgehoben sei.

— Als Tag der Entlassung in die Heimath ist für die Altersklasse 1897 sowie die zu zwei- oder einjähriger Dienstzeit eingestellten Mannschaften der Jahrgänge 1898 und 1899 der 21. September bestimmt worden, falls die Truppentheile an den Herbstübungen nicht theilgenommen haben oder bereits in ihre Standorte zurückgekehrt sind. (La France militaire Nr. 5234.)

— Die Anstalt für Luftschifffahrt zu Chalais und der mit ihrer Leitung beauftragte Stabsoffizier nahmen bisher insofern eine Sonderstellung ein, als sie, abweichend von den für alle Theile des Heeres sonst geltenden Grundsätzen, nur in dem, was das Personal, die Ordnung und die Disziplin angeht, an die Befehle des an der Spitze des Genie im Bereiche des Militärgouvernements von Paris stehenden Generals gewiesen waren, in allen übrigen Beziehungen aber unmittelbar unter dem Kriegsministerium standen. Der Präsident der Republik hat nun verfügt, daß im Interesse der Ausbildung und der Ueberwachung die Befugnisse des genannten Generals auf alle Dienstzweige ausgedehnt werden und daß dieser den gesammten Dienstverkehr mit dem nächsthöheren Vorgesetzten, dem Militärgouverneur von Paris, vermitteln soll.

(Bulletin officiel du ministère de la guerre.)

— Gelegenheit zur Unfallversicherung war den Angehörigen des Heeres und der Marine bis vor Kurzem nicht geboten. Es war dies um so mehr zu beklagen, als nach einem vom General Philebert in La France militaire Nr. 5232 veröffentlichten Aufsatze der Staat für Mannschaften, die während der Erfüllung ihrer gesetzlichen Dienstpflicht körperliche Beschädigungen erlitten oder erkrankten und dadurch von ihrer Erwerbsfähigkeit einbüßten, ganz ungenügend oder auch gar nicht sorgte. Um Abhülfe zu schaffen, bildete sich vor zwei Jahren eine Gesellschaft, die „Union centrale", die gegen eine Zahlung von jährlich 12 Frcs. den ausgeschiedenen Offizieren Pensionszuschüsse in Aussicht stellt, und eine andere, die sich „Providence du soldat" nennt. Diese fordert einen Jahresbeitrag von 6 Frcs. von dem ein bis drei Jahre Dienenden und eine einmalige Zahlung von 10 Frcs. für die drei dem Angehörigen des Beurlaubtenstandes obliegenden Uebungsperioden. Dafür gewährt sie im Falle der Dienstbeschädigung und dadurch beeinträchtigter Erwerbsfähigkeit Beträge in der Höhe von 600 bis 1200 Frcs., bei Todesfällen von 1200 Frcs. und bei Erholungsurlaub Unterstützungen.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.

Hierzu die Militär-Literatur-Zeitung Nr. 8 und der Allgemeine Anzeiger Nr. 68.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: v. Frobel, Generalmajor a. D., Berlin W 30, Eislebenerstr. 14.

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Expedition: Berlin SW12, Kochstraße 68.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68–71.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend und wird für Berlin am Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr ausgegeben. Derselben werden beigefügt: 1. monatlich ein- bis zweimal das literarische Beiblatt, die „Militär-Literatur-Zeitung"; 2. jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljahrespreis für das Ganze 4 Mark 50 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 20 Pf. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten (Zeitungs-Preisliste Nummer 4776) und Buchhandlungen — in Berlin auch die Zeitungsspeditionen — an.

№ 74. Berlin, Mittwoch den 28. August. **1901.**

Inhalt:

Ordens-Verleihungen (Preußen, Württemberg, Kaiserliche Marine). — Todtenliste (Preußen). — Verlustliste Nr. 17.

Journalistischer Theil.

Das Treffen in und um Ketzer-Angermünde am 27./28. März 1420. — Der Englische Aschanti-Feldzug im Jahre 1900. (Mit einer Skizze.) — Südafrika als Manöverfeld.

Kleine Mittheilungen. Deutschland: Aus dem Armee-Verordnungsblatt Nr. 25. — Frankreich: Kapitulanten. Errichtung einer Schule. — Inhalt der Nummer 25 des Armee-Verordnungsblattes.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Oberstlt. a. D. v. Derschau zu Auerbach im Großherzogthum Hessen,

dem Major Lauenstein, aggreg. beim Feldart. Regt. Nr. 38, bisher im Generalstabe des Armee-Oberkommandos in Ostasien, — den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife,

dem Assist. Arzt Dr. Schultz beim Kriegslazareth-Personal des Ostasiat Expeditionskorps,

dem Intend. Sekretär, Feld-Intend. Sekretär bei der Feld-Intend. des Ostasiat Expeditionskorps Schmidt, — den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse,

dem Unteroff. Höllein im Ostasiat. Reiter-Regt. das Militär-Ehrenzeichen zweiter Klasse,

dem Sanitäts-Unteroff. Koch im Inf. Regt. Markgraf Karl (7. Brandenburg.) Nr. 60,

dem Militär-Krankenwärter Mathar beim Garn. Lazareth in Hagenau i. Elsaß, — das Allgemeine Ehrenzeichen, — zu verleihen.

Die Erlaubniß zur Anlegung Nichtpreußischer Orden ertheilt:

des Ritterkreuzes zweiter Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens:

dem Hauptm. der Landw. Inf. 1. Aufgebots Schraidt zu Coburg;

des Komthurkreuzes des Kaiserlich Oesterreichischen Franz Joseph-Ordens:

dem Hauptm. a. D. Dreger zu Essen a. d. Ruhr.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Lt. à l. s. des Drag. Regts. König Nr. 26 Frhrn. v. Entreß-Fürsteneck, kommandirt zur Kaiserlich Deutschen Botschaft in St. Petersburg, das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens zu verleihen.

Kaiserliche Marine.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht:

dem Kapitänlt. Koch (Richard), Adjutanten beim Gouvernement Kiautschou, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse,

dem Korv. Kapitän Gr. v. Oriola, Kommandanten S. M. kleinen Kreuzers „Niobe", den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse,

den Oberlts. zur See v. Studnitz, v. Schoenberg, Goetze, die ersten Beiden von der Marinestation der Ostsee, der Letztere von der Marinestation der Nordsee, den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse,

dem Militär-Musikdirigenten Wöhlbier von der 2. Matrosen-Div., das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens,

dem Hoboisten (Obermaaten) Weilepp von der 2. Matrosen-Div., das Allgemeine Ehrenzeichen, — zu verleihen.

Nachweisung

der vom 1. April bis Ende Juni 1901 bekannt gewordenen Todesfälle von Offizieren und Beamten der Königlich Preußischen Armee.

	Gestorben am:	
Albrecht Prinz zu Solms-Braunfels, Major à l. s. der Armee.	8. März	1901.
Gr. v. Bismarck-Schönhausen, Major à l. s. der Armee.	30. Mai	"
v. Schweinitz, Gen. der Inf., Gen. Adjutant Seiner Majestät des Kaisers und Königs, à l. s. des 1. Garde-Regts. zu Fuß.	23. Juni	"
Werner, Major und Bats. Kommandeur im Gren. Regt. König Karl (5. Württemberg.) Nr. 123, früher im Inf. Regt. Nr. 149.	23. "	"
Müser, Oberst und Kommandeur des Inf. Regts. König Wilhelm I. (6. Württemberg.) Nr. 124, früher im Füs. Regt. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollern.) Nr. 40.	26. "	"
Dr. Dedolph, Oberstabsarzt à l. s. des Sanitätskorps.	28. "	"
Gardekorps.		
v. Klitzing, Hauptm. der Ref. des 1. Garde-Feldart. Regts.	27. April	1901.
Werckmeister, Lt. im 4. Garde-Regt. zu Fuß.	3. Mai	"
v. Köppen, Oberlt. im 3. Garde-Regt. zu Fuß.	16. "	"
Matthias, Kanzleirath, Militär-Intend. Registrator bei der Intend. des Gardekorps.	27. "	"
I. Armeekorps.		
Thebesius, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. Freiherr Hiller von Gaertringen (4. Posen.) Nr. 59.	21. April	1901.
Lehmann, Hauptm. und Komp. Chef im Gren. Regt. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1.	2. Mai	"
Huch, Major z. D. und Vorstand des Art. Depots Königsberg.	5. Juni	"
II. Armeekorps.		
Dr. Saurbrey, Oberstabsarzt und Regts. Arzt des Pomm. Füs. Regts. Nr. 34.	6. April	1901.
Zauche, Zahlmstr. beim 6. Pomm. Inf. Regt. Nr. 49.	21. Mai	"
III. Armeekorps.		
Kock, Oberlt. im Inf. Regt. von Stülpnagel (5. Brandenburg) Nr. 48.	4. April	1901.
v. Klaß, Major und Bats. Kommandeur im Inf. Regt. Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenburg) Nr. 24.	30. "	"
v. Oehlschlaeger, Oberlt. der Jäger 2. Aufgebots im Landw. Bezirk IV Berlin.	13. Juni	"
IV. Armeekorps.		
Doin, Rittm. der Kav. 2. Aufgebots im Landw. Bezirk Halle a. S.	25. April	1901.
Krieg, Lt. der Ref. des Anhalt. Inf. Regts. Nr. 93.	6. Mai	"
Dr. Enders, Stabsarzt der Ref. im Landw. Bezirk Weißenfels.	26. "	"
Wellenberg, Lt. im Füs. Regt. Graf Blumenthal (Magdeburg.) Nr. 36.	1. Juni	"
Schmidt, Oberzahlmstr. beim 5. Hannov. Inf. Regt. Nr. 165.	2. "	"
Dr. Rohde, Stabsarzt der Ref. im Landw. Bezirk Bitterfeld.	9. "	"
Schmidt, Oberlt. der Ref. des Inf. Regts. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeburg.) Nr. 26.	11. "	"
V. Armeekorps.		
Friedrich-Carl Gr. u. Edler Herr zur Lippe-Biesterfeld, Rittm. und Eskadr. Chef im 2. Leib-Hus. Regt. Kaiserin Nr. 2.	1. April	1901.
Luchs, Oberlt. im Inf. Regt. Nr. 155.	4. Mai	"
Sickmann, Kriegsgerichtsrath bei der 9. Div., Lt. der Ref. des 5. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 53.	22. "	"
v. Bose, Lt. der Ref. des Ulan. Regts. Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpreuß.) Nr. 1.	29. "	"
v. Gerdtell, Hauptm. der Inf. 1. Aufgebots im Landw. Bezirk Rawitsch.	7. Juni	"
Grapow, Oberstlt. beim Stabe des 3. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 50.	9. "	"
Meyer, Oberlt. der Feldart. 1. Aufgebots im Landw. Bezirk Samter.	9. "	"
v. Kalckreuth, Lt. der Ref. des Gren. Regts. König Wilhelm I. (2. Westpreuß.) Nr. 7.	24. "	"
VI. Armeekorps.		
Dr. Fabian, Oberarzt der Ref. im Landw. Bezirk Striegau.	27. Mai	1901.

Digitized by Google

	Gestorben am:	
VII. Armeekorps.		
Jüntgen, Zahlmstr. beim Niederrhein. Füs. Regt. Nr. 39.	21. April	1901.
Frhr. v. Bülow, Gen. Lt. und kommandirender General des VII. Armeekorps.	9. Mai	"
Pankoke, Oberzahlmstr. beim Kür. Regt. von Driesen (Westfäl.) Nr. 4.	20. "	"
VIII. Armeekorps.		
Schmitz, Lt der Ref. des Kür. Regts. Graf Geßler (Rhein.) Nr. 8.	1. Mai	1901.
Ostwald, Garn. Verwalt. Insp. auf dem Fußart. Schießplatz Wahn.	11. Juni	"
Wilke, Lt. der Ref. des Huf. Regts. König Wilhelm I. (Rhein.) Nr. 7.	23. "	"
IX. Armeekorps.		
Theiß, Oberlt. der Ref. des Großherzogl. Mecklenburg. Gren. Regts. Nr. 89.	18. Mai	1901.
X. Armeekorps.		
Scholz, Lt. im 2. Hannov. Inf. Regt. Nr. 77.	28. April	1901.
v. Reuß, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfries.) Nr. 78.	11. Juni	"
XI. Armeekorps.		
Schneider, Oberzahlmstr. beim 3. Thüring. Inf. Regt. Nr. 71.	6. April	1901.
v. Puttkamer, Oberlt. z. D. und Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Weimar.	20. "	"
Wicke, Hauptm. à l. s. des Hess. Feldart. Regts. Nr. 11 und Unterdirektor der Geschützgießerei.	26. Mai	"
Hausburg, Hauptm. z. D. und Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Mühlhausen i. Th.	6. Juni	"
Ebert, Lt. der Ref. des Feldart. Regts. Nr. 47.	19. "	"
XV. Armeekorps.		
Dr. Willgerodt, Assist. Arzt der Landw. 1. Aufgebots im Landw. Bezirk Straßburg.	17. Februar	1901.
v. Faber, Major aggreg. dem Inf. Regt. Nr. 138.	13. April	"
Lange, Geheimer Kriegsrath bei der Intend. XV. Armeekorps und Hauptm. a. D.	14. "	"
Müller, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. Nr. 99.	28. "	"
XVI. Armeekorps.		
Hoffmann, Lazareth-Oberinsp. beim Lazareth II in Metz.	2. April	1901.
XVII. Armeekorps.		
Boie, Lt. im Gren. Regt. König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5.	2. April	1901.
Pretzell, Oberlt. der Ref. des Huf. Regts. Fürst Blücher von Wahlstatt (Pomm.) Nr. 5.	13. "	"
Böning, Rittm. der Kav. 1. Aufgebots im Landw. Bezirk Pr. Stargardt.	6. Mai	"
Küchler, Major z. D. und Kommandeur des Landw. Bezirks Stolp.	8. "	"
Dr. Goedicke, Gen. Arzt und Korpsarzt des XVII. Armeekorps.	13. "	"
Heinke, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.	23. Juni	"
Lobach, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. Nr. 141.	26. "	"
XVIII. Armeekorps.		
Elze, Lt. der Ref. des 3. Großherzogl. Hess. Inf. Regts (Leib-Regts.) Nr. 117.	10. April	1901.
Jacobi, Lt. der Ref. des 1. Hess. Inf. Regts. Nr. 81.	25. "	"
Dr. Röll, Stabsarzt der Landw. 2. Aufgebots im Landw. Bezirk Siegen.	26. "	"
Hoertsch, Kriegsgerichtsrath der 21. Div., Lt. der Ref. des 2. Nassau. Inf. Regts. Nr. 88.	29. Mai	"
Mühl, Hauptm. der Inf. 2. Aufgebots im Landw. Bezirk Frankfurt a. M.	5. Juni	"
Fußartillerie.		
Wendt, Hauptm. der Fußart. 1. Aufgebots im Landw. Bezirk I Breslau, Proviantamts-direktor a. D.	9. April	1901.
Barnke, Major und Bats. Kommandeur im Fußart. Regt. General-Feldzeugmeister (Brandenburg.) Nr. 3.	21. Mai	"
Verkehrstruppen.		
Berner, Lt. der Ref. des Eisenbahn-Regts. Nr. 3.	12. April	1901.
Boelz, Hauptm. der Ref. des Eisenbahn-Regts. Nr. 2.	16. Mai	"
Train.		
Wagner, Lt. der Ref. des Pomm. Train-Bats. Nr. 2.	9. April	1901.
Peisker, Lt. der Ref. des Großherzogl. Hess. Train-Bats. Nr. 25.	13. "	"
Sanitter, Oberlt. der Ref. des Garde-Train-Bats.	17. Juni	"
Zeug- und Feuerwerksoffiziere.		
Ritter u. Edler v. Cammerloher auf Ober- u. Unter-Schönreuth, Feuerwerkslt. bei der 25. Feldart. Brig. (Großherzogl. Hess.).	2. Mai	1901.

Digitized by Google

	Gestorben am:
Ostasiatisches Expeditionskorps.	
Bartsch, Hauptm. und Komp. Führer im 2. Ostasiat. Inf. Regt., vordem im Inf. Regt. Kaiser Wilhelm (2. Großherzogl. Hess.) Nr. 118.	10. April 1901.
Prof. Dr. Kohlstock, Oberstabsarzt beim Kriegslazarethpersonal des Ostasiat. Expeditionskorps, vordem beim Oberkommando der Kaiserlichen Schutztruppen.	14. " "
v. Groß gen. v. Schwarzhoff, Gen. Major und Chef des Generalstabes beim Armee-Oberkommando in Ostasien, vordem Kommandeur der 33. Inf. Brig.	16. " "
Drewello, Lt. im 1. Ostasiat. Inf. Regt., vordem im Gren. Regt. Kronprinz (1. Ostpreuß) Nr. 1.	26. " "
Freudrich, Feld-Intend. Sekretär beim Ostasiat. Expeditionskorps.	10. Juni "
Kaiserliche Schutztruppen.	
Dr. Buerkel, Assist. Arzt bei der Schutztruppe für Südwestafrika.	8. April 1901.
Eggers, Lt. in der Schutztruppe für Südwestafrika, vordem im Feldart. Regt. Nr. 46.	21. " "

(Aus der Beilage zum Armee-Verordnungsblatt vom 24. August 1901.)

Verlustliste Nr. 17.

Abkürzungen: „T." Todt. „fr." früher. „A. H." Amtshauptmannschaft. „Bez. A." Bezirksamt. „Gmde." Gemeinde. „Kr." Kreis. „Ldkr." Landkreis. „Landw. B." Landwehrbezirk. „Oberamt" Oberamtsbezirk. „St." Stadt.

Die fehlenden Angaben über Zeit und Ort des Todes sowie die Todesursache werden den Angehörigen sofort nach Eingang weiterer Nachrichten mitgetheilt werden.

Ostasiatisches Expeditionskorps.

1. Ostasiatisches Infanterieregiment.

2. Kompagnie.

1. Musketier Karl Gressinger, aus Siglershofen, Gmde. Stimpfach, Oberamt Crailsheim, Württemberg; fr. Gren. Regt. König Karl (5. Württemberg) Nr. 123, 3. Komp., T.

3. Ostasiatisches Infanterieregiment.

1. Kompagnie.

2. Unteroff. Berthold Besch, aus Kiel, St. Kiel; fr. Inf. Regt. Nr. 76, 9. Komp., T., 18. 7. 01 auf der Heimreise an Bord der „Palatia", Ruhr.

4. Ostasiatisches Infanterieregiment.

5. Kompagnie.

3. Musketier Franz Luger, aus Wegscheid, Bez. A. Wegscheid, Bayern; fr. Bayer. 16. Inf. Regt. Großherzog Ferdinand von Toskana, 9. Komp., T., 27. 7. 01 auf der Heimreise an Bord der „Straßburg", Typhus.

6. Ostasiatisches Infanterieregiment.

4. Kompagnie.

4. Musketier Franz Anders I., aus Pinnewitz, A. H. Meißen, Sachsen; fr. Sächs. Inf. Regt. Nr. 105 König Wilhelm II. von Württemberg, 6. Komp., T., ertrunken.

9. Kompagnie.

5. Gefreiter Julius Schikora, aus Paulsdorf, Kr. Zabrze; fr. Landw. B. Gleiwitz, T.

6. Musketier Bartholomäus Swierkott, aus Tannendorf, Kr. Pleß; fr. Landw. B. Rybnik, T.

7. Musketier Maximilian Beth, aus Neurode, Kr. Neurode; fr. Landw. B. Münsterberg, T.

Ostasiatisches Reiterregiment.

1. Eskadron.

8. Reiter Otto Jabs, aus Elbing, St. Elbing; fr. Kür. Regt. Graf Wrangel, 1. Esk, T., 13. 8. 01 in Tsingtau, Gehirnlähmung.

Ostasiatisches Feldartillerie-Regiment.

1. Batterie.

9. Sergeant Paul Kuß, aus Briesen, Kr. Czarnikau; fr. Feldart Regt. Nr. 54, 6. Battr., T., 13. 8. 01 auf der Heimreise an Bord der „Batavia", Gehirnblutung.

2. Batterie.

10. Kanonier Johann Albrecht, aus Kaiserslautern, Bez. A. Kaiserslautern, Bayern; fr. Bayer. 5. Feldart. Regt., 2. Battr., T.

11. Kanonier Christian Hien, aus St. Ingbert, Bez. A. Zweibrücken, Bayern; fr. Bayer. 5. Feldart. Regt., 3. Battr, T.

5. Batterie.

12. Kanonier Albert Tomuscheit, aus Karohnen, Kr. Ragnit; fr. Feldart. Regt. Prinz August von Preußen, 6. Battr., T.

8. Batterie.

13. Unteroff. Robert Kachel, aus Tost, Ldkr. Tost-Gleiwitz; fr. Landw. B. Düsseldorf, T., 10. 8. 01 auf der Heimreise an Bord der „Batavia", Typhus.

14. Gefreiter Hans Lützlendorf, aus Ober-Glogau, Kr. Neustadt; fr. Feldart. Regt. Nr. 55, 5. Battr., T.

Ostasiatisches Bataillon schwerer Feldhaubitzen.

2. Batterie.

15. Sergeant Franz Neckeschat, aus Straßburg, St. Straßburg, Elsaß-Lothringen; fr. Feldart. Regt. Nr. 31, 4. Battr., T.

Digitized by Google

Ostasiatisches Pionierbataillon.

2. Kompagnie.

16. Pionier Hugo Engels, aus Witten, St. Witten; fr. Pion. Bat. Nr. 20, 3. Komp., T.

Ostasiatische Proviantkolonne Nr. 2.

17. Trainsoldat Karl Adami, aus Scheidt, Unterlahnkreis; fr. Train-Bat. Nr. 7, 2. Komp., T.

Etappen-Formationen.

Magazin-Personal.

18. Feldmagazinaufseher Wladislaus Theusz, aus Krojanke, Kr. Flatow; fr. Landw. B. Schneidemühl, T., 18. 7. 01 in einem Lazareth Tientsin.
19. Trainsoldat Friedrich Ratschat, aus Uszballen, Kr. Pillkallen; fr. Drag.Regt. von Wedel, 4. Eskadr., T., ertrunken.

Ostasiatische Besatzungsbrigade.

1. Ostasiatisches Infanterieregiment.

20. Oberlt. v. Heynitz, aus Heynitz, A. H. Meißen, Sachsen; fr. 2. Ostasiat. Inf. Regt., vorher Sächs. Schützen-(Füs.)Regt. Prinz Georg Nr. 108, T., 27. 7. 01 im Schi-ho bei Schanhaikwan beim Versuch, zwei Musketiere zu retten, ertrunken.
21. Musketier Karl Petry, aus Wiesbaden, St. Wiesbaden; fr. 2. Ostasiat. Inf. Regt., 8. Komp., vorher Füs. Regt. von Gersdorff, 4. Komp., T., ertrunken.

3. Ostasiatisches Infanterieregiment.

22. Musketier Gustav Gutsmann, aus Wirrwitz, Ldkr. Breslau; fr. 6. Ostasiat. Inf. Regt., 4. Komp., vorher Landw. B. Leipzig, T.
23. Musketier Friedrich Laabs, aus Wollin, Kr. Usedom-Wollin; fr. 5. Ostasiat. Inf.Regt., 2.Komp., vorher Landw. B. Stettin, T.
24. Musketier Max Stiefler, aus Wolkenstein, A. H. Marienberg, Sachsen; vorher 6. Ostasiat. Inf. Regt, 3. Komp., fr. Landw. B. I Dresden, T.

Ostasiatische Eskadron Jäger zu Pferde.

25. Sergeant Johann Baureiß, aus Bergel, Bez. A. Uffenheim, Bayern; fr. Ostasiat. Reiter-Regt., 3. Eskadr., vorher Bayer. 1. Chev. Regt. Kaiser Nikolaus von Rußland, 5. Eskadr., T.

Ostasiatisches Feldlazareth Nr. 2.

26. Unteroff. Wilhelm Herwig, aus Melsungen, Kr. Melsungen; fr. Ostasiat. Sanitäts-Komp., vorher Inf. Regt. Keith, 3. Komp., T.

Berichtigungen.

Zu Verlustliste Nr. 16.

Ostasiatisches Expeditionskorps.

3. Ostasiatisches Infanterieregiment.

5. Gefreiter Meyerjohann heißt mit Vornamen: Ludwig.
6. Musketier Beyer gehört der 2. Komp., nicht der 3. Komp. an.

Ostasiatische Besatzungsbrigade.

1. Ostasiatisches Infanterieregiment.

15. Musketier Ullrich I. Hinter erschossen zufügen: durch unvorsichtiges Umgehen mit einer Mauserpistole.

Journalistischer Theil.

Das Treffen in und um Ketzer-Angermünde am 27./28. März 1420.

Ein Stück Feuertaktik aus dem Mittelalter.

Von v. Boguslawski, Generalleutnant z. D.

Kurfürst Friedrich I. hatte die ihm vom Kaiser Siegmund verliehenen Rechte über die Mark Brandenburg siegreich verfochten. Zwar war der erste Schlag gegen den ritterschaftlichen Bund, an dessen Spitze Caspar Gans zu Puttlitz, Dietrich und Johann v. Quitzow nebst Wichart v. Rochow standen, und dem die Herzöge von Pommern-Stettin zu Hülfe gezogen waren, nicht geglückt. Die Schlacht am Kremmer Damm (24. Oktober 1412), in welcher Johann von Hohenlohe an der Spitze der Fränkischen Hülfstruppen des damaligen Landeshauptmanns und Verwesers der Mark, Burggrafen von Nürnberg, fiel, blieb unentschieden. Die Pommern drängten die Brandenburger auf den über das Luch führenden Damm zurück, konnten aber das dahinter liegende Schloß und die Stadt Kremmen nicht nehmen und zogen nach erlittenen großen Verlusten in ihr Land ab. Die älteren Quellen nehmen an, daß der ritterschaftliche Bund in diesem Kampf mitgefochten, neuere verneinen dies. — Nach dem Bruch einer mit den Führern des Bundes geschlossenen Uebereinkunft waren die Operationen des Burggrafen im Jahre 1414, der ein Bündniß mit dem Erzbischof von Magdeburg und dem Herzog von Sachsen geschlossen hatte, und auf dessen Seite die meisten Städte, die Bischöfe von Brandenburg und Havelberg, wie auch ein Theil des Mittelmärkischen Adels*) standen, von Glück gekrönt. Die Gegenpartei war genöthigt, sich auf die Vertheidigung ihrer Schlösser zu beschränken, und die hauptsächlichsten,

*) Die Neumark war damals im Besitz des Deutschen Ritter-Ordens.

Digitized by Google

vor Allem die Quitzowschen, Friesack und Plaue, wurden durch die Ueberlegenheit, die dem Kurfürsten ein Geschütz sehr starken Kalibers verlieh, das er aus Thüringen hatte kommen lassen, eins nach dem anderen genommen. Daß es den Quitzows, ihren Verbündeten und Lehnsleuten an jedem Feuergeschütz gefehlt habe, ist ein Märchen. Sie besaßen ebenfalls eine Anzahl „Steinbüchsen", nur waren diese von viel kleinerem Kaliber und geringerer Tragweite als die große Kanone, die unter dem legendären Namen „Faule Grethe" bekannt geworden ist. Die ersten Geschütze waren bekanntlich nicht großen Kalibers; erst zu Anfang des 15. Jahrhunderts ging man zu einem stärkeren über. Handbüchsen existirten bereits, doch waren sie noch sehr selten, und die Armbrust war ihnen zu jener Zeit an Treffsähigkeit und Handlichkeit weit überlegen.

Gans v. Puttlitz war in einer Fehde gegen den Bischof von Brandenburg überfallen und gefangen worden, hatte über zwei Jahre in hartem Gewahrsam gesessen und somit an den Kämpfen um die Schlösser nicht theilgenommen. Am 19. Februar 1416 schwor er mit seinen beiden mündigen Söhnen Urfehde, was Wichart v. Rochow, einer der heftigsten Gegner des Kurfürsten, schon vor ihm gethan, und verglich sich am 24. vollständig mit Friedrich, dem er von nun an unverbrüchliche Treue hielt. Der ihm vorgeschriebene Eid und unterschriebene Revers zeigen deutlich, daß dem Kurfürsten daran lag, das bis dahin geübte Fehderecht des Adels möglichst zu beschränken. Dies unbestrittene Fehderecht sowohl der schloßgesessenen Geschlechter als auch der Städte mit eigener Verwaltung muß bei Beurtheilung der damaligen Zustände und der Handlungsweise vieler Adliger wohl in Betracht gezogen werden, wenn man sie nicht ungerecht beurtheilen und einfach als Raubritter bezeichnen will.*)

Die Quitzows, des Reiches Oberacht verfallen, waren geflüchtet und hielten sich im Auslande auf. Wir übergehen die verschiedenen Einfälle, die sie mit Pommerscher, Mecklenburgischer und Magdeburgischer Hülfe in die Mark machten, und erwähnen nur, daß Dietrich v. Quitzow 1417 in einer Art selbstgewählter Einsiedlerschaft starb, Johann aber sich zu dieser Zeit der Unterwerfung unter den Kurfürsten geneigt zeigte, der seinen Sieg mit seltener Milde und Klugheit ausnutzte. Ebenso halten wir uns nicht bei dem Kriege Friedrichs gegen Mecklenburg auf, um zu dem Ereigniß zu gelangen, das in diesen Feldzügen, die meist in Verheerungen des Landes, Belagerungen von festen Schlössern und einzelnen größeren Zusammenstößen bestanden, wobei die geharnischte Reiterei die Hauptrolle spielte, hervorragend und der Betrachtung werth ist.

Auf die dringenden Bitten des Kaisers ihm gegen die Hussiten beizustehen, hatte Friedrich sich entschlossen, ein für die Mark bedeutendes Heer von 10 000 Mann zusammenzuziehen, um für alle Fälle gerüstet zu sein, und nach längerer Verhandlung wurde endlich zu Tangermünde ein Vertrag zur Hülfeleistung gegen Böhmen abgeschlossen. Zuvor jedoch wollte Friedrich die Theile der Uckermark, die im Laufe der vorhergehenden Wirren und Mißregierungen in die Hände der Stettiner Herzöge Otto und Casimir gefallen waren, zur Mark zurückbringen. Es scheint, als ob die Idee eines größeren Nordostdeutschen Staates damals in ihm aufgestiegen sei, wenigstens steht es fest, daß er die Befestigung der Lehnsherrlichkeit über Stettin und Mecklenburg erstrebte, denn auf seinen Betrieb hatte der Kaiser den Pommern 1417 ihre Lehnsabhängigkeit von Brandenburg in Erinnerung gebracht.*) — Gegen diese Absichten aber verbanden sich Mecklenburg, Lauenburg, die Pommern, Braunschweig-Lüneburg und das Erzbisthum Magdeburg, so daß Friedrich sich einem bedeutenden Bündniß gegenüber sah. Auch Polen schloß sich diesem Bunde an, da Friedrich in dem damaligen entscheidungsreichen Kampfe des Deutschen Ordens mit Polen für den Orden Partei genommen hatte.**)

Der Markgraf von Brandenburg handelte dieser drohenden Gefahr gegenüber politisch und militärisch geschickt und entschlossen. Um Mecklenburg und Lauenburg zu verhindern, den Pommern zu Hülfe zu kommen, knüpfte er Unterhandlungen mit Lübeck und Hamburg an, deren bewaffnete Hülfe sich aber erst im Juli 1420 gegen Lauenburg geltend machte. Sodann beschloß er, dem bedrohlichsten Gegner auf den Leib zu rücken.

Schon im Frühjahr hatte Friedrich seine Rüstungen vollendet und versammelte seine Völker bei Eberswalde. Das Heer war, wie damals immer, einerseits aus dem Aufgebot des Adels und der Städte, andererseits aus Söldnern zusammengesetzt. Ueber das numerische Verhältniß der Reiterei zum Fußvolk fehlen sichere Nachrichten wie auch über die Stärke des in diesem Feldzuge auftretenden Heeres, unter dem das Banner des Caspar Gans v. Puttlitz durch prächtige Ausrüstung und kriegerische Haltung besonders hervorragte.

In den Berichten über das folgende Treffen wird erwähnt, daß Puttlitz, der als der begütertste und mächtigste Schloßherr galt, 400 Reiter geführt habe, und ist es wahrscheinlich, daß dies nur seine Bannerschaft gewesen sei. Diese Zahl einer Wahrscheinlichkeitsrechnung zu Grunde legend, kann man die Streitkräfte des Kurfürsten auf etwa 8000 bis 9000 Mann veranschlagen. Die Geschützzahl muß ziemlich ansehnlich gewesen sein, doch fehlt auch hier sicherer Anhalt. Unter den Führern des Heeres werden ein Alvensleben, ein Bredow, ein

* Natürlich mag das Fehderecht da und dort gemißbraucht worden sein. Im Uebrigen aber charakterisirt sich der Kampf des Adelsbundes gegen den von ihm als „Fremden" betrachteten Burggrafen als eine jener Entscheidungen, wie sie in jener Zeit zwischen Fürstenthum und Adel vielfach ausgefochten wurden.

*) Hans Prutz, Preußische Geschichte I, 138.

**) Die Schilderung der überaus verwickelten Verhältnisse, in denen Kaiser Siegmund erst für den Orden, dann für die Polen und, als der Hussiten-Aufstand ausbrach, wieder für den Orden Partei nahm, und während deren Friedrich selbst in eine schiefe Stellung zum Kaiser gerieth, müssen wir hier als für den militär-wissenschaftlichen Zweck unwesentlich übergehen. Sie sind eingehend dargestellt bei Hans Prutz I, 138 bis 141.

Digitized by Google

Uchtenhagen, ein Bartensleben und ein Schulenburg besonders erwähnt.*)

Die Stettiner Herzöge hatten nach Möglichkeit gleichfalls gerüstet. Außer ihren eigenen Völkern rechneten sie auf die Unterstützung des Herzogs von Wolgast,**) des Bischofs Magnus von Cammin und Polens, die denn auch zu richtiger Zeit geleistet wurde.

Bischof Magnus traf selbst mit seinem Aufgebot ein, und Polen entsendete 5000 Reiter unter einem Feldobersten Namens Cord Buck.***) Die Pommern führte der Marschall Dettloff v. Schwerin; unter ihm Roloff v. Kaschow das Fußvolk. — Die Stärke des Heeres soll das Doppelte oder sogar das Dreifache der Streitkräfte des Kurfürsten betragen haben.

Friedrich war inzwischen in Eberswalde eingetroffen und hatte Quartier im Schlosse genommen. Er hatte in den Kämpfen gegen die Quitzows und ihre Anhänger nicht selbst befehligt, dagegen hatte er in Feldzügen gegen die Türken, gegen aufrührerische Fränkische Vasallen und gegen die Stadt Rothenburg sich als Krieger von großem persönlichen Muth und kriegerischem Geschick bewährt.

Es muß in den Tagen vom 17. bis 20. März gewesen sein, als die Brandenburger von Eberswalde aufbrachen, wobei Puttlitz mit seinen Reitern die Vorhut führte, denn am 21. traf das Heer vor Ketzer-Angermünde in der Uckermark†) ein. Diesem Platz sollte der erste Schlag gelten.

Die Stadt, welche die Pommern schon seit 70 Jahren in Besitz hatten, war wie alle damaligen Städte durch Mauer und Graben befestigt. Ueber jedem Thor — deren Angermünde vier hatte, nämlich das Kerkower, das See-, das Hohe- und das Finower Thor — erhob sich ein Thurm, um den Zugang zur Zugbrücke zu bestreichen. Es kam bei den damaligen Belagerungen öfter vor, daß ein solcher Thurm sich noch einige Zeit halten konnte, wenn auch die Mauer und die Stadt vom Feinde genommen waren. Die Stadt lag und liegt jetzt noch am südlichen Ufer des kleinen Mündesees, zu welchem eins der vier Thore hinführte. Zwischen dem See und der Stadtmauer und in unmittelbarer Verbindung mit ihr lag das Schloß, wie solches bei den allermeisten Städten in damaliger Zeit zu finden war. Im Schlosse befehligte der Hauptmann Johann v. Briesen.

Der Kurfürst entschloß sich, noch an demselben Tage die Stadt zu nehmen. Ungeachtet des heftigen Feuers der Steinbüchsen drangen die Brandenburger bis zum Graben vor und wollten ihn mit ihrem Sturmgeräth soeben überschreiten. In diesem Moment wurde an der angegriffenen Seite die Zugbrücke herabgelassen. Die Bürger der Stadt widersetzten sich weiterer Vertheidigung, und die Märker drangen sofort ein. Die Pommersche Besatzung zog sich in das Schloß und auf das Kerkower*) Thor zurück, wo sie sich in dem Thorthurm behauptete. Friedrich zog den größten Theil des Heeres in die Stadt, ließ aber sofort das Schloß einschließen. Diese Einschließung kann aber nicht vollständig gewesen sein, denn das Schloß lehnte sich an den See. Es gelangten Nachrichten aus demselben an das zum Entsatz heranrückende Pommersche Heer.

Gans v. Puttlitz wurde mit 400 Reitern in der Richtung auf Stettin vorgeschoben behufs Abstreifung der Gegend und um den Sicherheitsdienst zu versehen. Der Kurfürst nahm Quartier in der Stadt.

Auf die Meldung des Hauptmanns v. Briesen von der Einnahme von Angermünde brachen die Herzöge von Stettin sofort mit ihren Truppen, denen des Bischofs von Cammin und den 5000 Polen auf und rückten bis zu dem Dorfe Vierraden**) vor, woselbst ein festes Grenzschloß lag. Hierselbst trafen auch die Wolgastschen Völker, zugleich aber eine neue Meldung Johann v. Briesens ein, daß er von den Brandenburgern arg bedrängt würde. Es scheint hiernach doch eine Beschießung des Schlosses stattgefunden zu haben; doch kann man nirgends darüber sichere Nachricht finden.***)

Der Aeltere der Stettiner Herzöge war Otto; von Beruf Geistlicher, verstand er wenig vom Kriegswesen. Nun traf es sich, daß sein jüngerer Bruder Casimir an einer heftigen Augenkrankheit in Vierraden liegen bleiben mußte, und Otto den Befehl beanspruchte. Casimir rieth dem Bruder, bis Angermünde vorzurücken und daselbst Stellung zu nehmen, überhaupt, dem erprobten Kurfürsten gegenüber, mit Vorsicht zu verfahren.

Otto nahm die Rathschläge des jüngeren Bruders mit Empfindlichkeit auf und rückte alsbald gegen Angermünde vor. Er langte vor dieser Stadt am 27. März nachmittags an und konnte schon an der auf dem Schlosse wehenden Fahne mit dem Greifen sofort erkennen, daß Johann v. Briesen sich noch hielt. Außerdem war die Verbindung des Schlosses in nördlicher Richtung so gut wie frei.†)

Der Kurfürst erhielt rechtzeitige Meldung von dem Pommerschen Anmarsch und entschied sich für ein höchst

*) In dem Banner des Gans v. Puttlitz befand sich ein schwarz geharnischter Ritter ohne irgend welches Abzeichen, auf den wir später zurückkommen. Auch wird einer anderen romantischen Figur im Heere Erwähnung gethan. Das war ein reicher Bürgerlicher aus Tangermünde, von riesiger Figur und Kraft, der sich für das Ritterthum, wie es im 12 und 13. Jahrhundert mit seinem Frauendienst und Abenteurersinn blühte, begeistert hatte und an allen Fehden als „Einspänner", d. h. mit nur einem Knecht, theilnahm. — Er hatte sich den Namen Suteminn (Süsseminne) beigelegt.

**) Pommern zerfiel damals in die Herzogthümer: Stettin, Wolgast und Stolp.

***) Nach Buchholtz „Versuch der Geschichte der Kurmark III, 33" hieß der Polnische Befehlshaber Peter Kerdelnky. Dasselbe sagt die Angermünder Chronik.

†) Ketzer-Angermünde wurde die Stadt damals genannt, weil 1336 achtzehn der Ketzerei Angeklagte dort verbrannt wurden.

*) Das Dorf Kerkow liegt etwa 3 km nordwestlich von Angermünde.

**) Vierraden liegt drei Meilen nordöstlich von Angermünde, eine halbe Meile nördlich Schwedt an der Welse.

***) Weder die ältesten noch die neuesten Geschichten der Mark Brandenburg enthalten darüber Angaben. Vergl. z. B. Buchholtz „Geschichte der Kurmark". Berlin 1767. III. 33 u. 34. Pruß I, 140 bringt über diese Begebenheiten keine Einzelheiten.

†) Buchholtz erzählt nichts von der Abwesenheit des Herzogs Casimir. Dagegen giebt Kloden „Die Quitzows und ihre Zeit" genaue Einzelheiten hierüber an. IV. 309. Ebenso Kantzows Pommerania von Kosegarten. II. 3. 4. Eine mir auf mein Ansuchen vom Magistrat von Angermünde gesandte Abschrift aus der Stadtchronik bestätigt Klodens Erzählung.

Digitized by Google

eigenartiges taktisches Verfahren. Er ging nämlich weder dem Feinde entgegen, um sich in offener Schlacht, wie es damals gewöhnlich war, zu stellen, noch legte er den Nachdruck auf die Vertheidigung der Stadtmauern. Vielmehr ließ er auf dem Markt eine Wagenburg errichten und stellte seine Geschütze derart auf, daß sie die vier auf den Markt führenden Straßen bestrichen. Die Thore der Stadt blieben sämmtlich offen, dagegen wurden einige Thürme auf den Mauern (nach der Stadtchronik) mit Mannschaft und Donnerbüchsen besetzt. Wie weit dies geschehen sei, darüber sind sichere Nachrichten nicht vorhanden. Unter allen Umständen zeigte der Verlauf des Kampfes, daß diese Mannschaften den Befehl hatten, nicht zu feuern bis das Gefecht in den Straßen im Gange war. Das Kerkower Thor war, wie schon erwähnt, von den Pommern besetzt.

Puttlitz erhielt den Befehl, mit seinen Geschwadern den Feind weiter zu beobachten, dann aber sich verdeckt aufzustellen und den Beginn des Gefechts in der Stadt abzuwarten. Des Kurfürsten Absicht sei, den Feind zum Eintritt in die Stadt zu verleiten und ihn in den Straßen zusammenzuschießen. Puttlitz solle im schicklichen Moment eingreifen, ihn womöglich im Rücken fassen.

(Schluß folgt.)

Der Englische Aschanti-Feldzug im Jahre 1900.

(Mit einer Skizze.)

Ueber die Ursachen und die Durchführung des Aschanti Feldzuges 1900 bringt das „United Service Magazine“ in seinem Maiheft d. Js. einen interessanten Aufsatz, den wir nachstehend*) im Auszuge wiedergeben, da außer kurzen Zeitungsnotizen nur wenig Zuverlässiges über den Zug der Engländer nach Kumassi, der Hauptstadt des Aschanti-Landes, bekannt geworden ist, und zwar wohl aus dem Grunde, weil der Buren-Krieg in Südafrika seit nunmehr über 1¾ Jahren sowie die China-Wirren die Aufmerksamkeit aller Kreise ausschließlich in Anspruch genommen haben. Und doch waren die Schwierigkeiten, die die Englischen Streitkräfte auf dem Zuge nach Kumassi und bei der Einnahme dieser Stadt zu überwinden hatten, derartig groß, daß es sich wohl verlohnen dürfte, sie einer kurzen Betrachtung zu unterziehen, um so mehr als auch unsere Schutztruppen unter ähnlichen Verhältnissen in der Kolonie Kamerun Expeditionen gegen aufrührerische Häuptlinge ausgeführt haben oder aber auf solche vorbereitet sein müssen.

Wie allgemein bekannt sein dürfte, ist der ganze Landstrich, um den es sich hier handelt, ein ungeheurer undurchdringlicher Urwald, in den hin und wieder kleinere Dörfer eingestreut liegen, die nur durch Waldpfade miteinander verbunden sind, und deren Bewohner ausschließlich von Pisang und Yams leben, die sie in hinreichenden Mengen bauen. Im Uebrigen haften sie an der Scholle, und nur einige wenige besonders energische Leute treiben nach der Küste Handel mit Palmöl, Rubber und Goldstaub.

Der Transport dieser Waaren wird einzig und allein durch eingeborene Träger bewirkt, die Lasten bis zum Gewichte von etwa 60 Englischen Pfunden auf dem Kopfe fortschaffen. In gleicher Weise müssen bei kriegerischen Unternehmungen die Bedürfnisse aller Art mitgenommen bezw. nachgebracht werden, und zwar mußte das bei dem in Rede stehenden Zuge von Kap Coast Castle aus geschehen.

Sämmtliche Märsche auf den Pfaden im Urwalde können nur im Reihenmarsch ausgeführt werden, wobei die Sicherung der Marschkolonne fast zur Unmöglichkeit wird, da man höchstens auf etwa 3 m vom Pfade aus Einblick in den dichten Busch hat und die Absuchung des Waldes durch Seitenpatrouillen den Marsch derartig verlangsamt, daß nur etwa 2 km in der Stunde zurückgelegt werden können. Da der Reihenmarsch die einzige Formation ist, die im Urwalde möglich, so bildet die Länge einer Marschkolonne naturgemäß eine große Gefahr, weil der Feind deren schwächsten Theil, d. h. in der Regel die Trägerabtheilungen als Angriffsobjekt aussucht. In solchen Fällen werden die Träger fast stets von panischem Schrecken ergriffen, werfen ihre Lasten zu Boden und flüchten sich entweder seitwärts in den dichten Busch oder bringen die größte Unordnung in die ganze Marschkolonne.

Die Aschantis sind tapfer, abergläubisch, grausam und hinterlistig; sie werden von den der Küste näher wohnenden Stämmen derartig gefürchtet, daß das bloße Gerücht, die Aschantis befänden sich auf dem Kriegspfade, ausreicht, um jene in die größte Unruhe zu versetzen.

Von Alters her halten die Aschantis Menschenopfer für unumgänglich nothwendig, sollen ihre Kriegszüge siegreich verlaufen. In den letzten Jahren nun hatten diese Opfer einen derartigen Umfang angenommen, daß die benachbarten Stämme, so namentlich die Korenzas,*) Juabin Kokofus und Adansis, die gezwungen wurden, hierzu die erforderlichen Sklaven zu liefern, aus dieser Veranlassung andauernd das Britische Gouvernement um Hülfe anriefen und, ihre Wohnplätze verlassend, nach der Küste hin zu wandern begannen. Daher entschloß sich die Englische Regierung im Jahre 1895 eine Expedition nach Kumassi zu entsenden, das Land unter Englische Oberhoheit zu stellen und den Greueln der Menschenopfer ein- für allemal ein Ende zu machen.

Das aus Englischen und eingeborenen Truppen unter dem Oberbefehl von Sir Francis Scott bestehende Detachement, das zu diesem Zweck abgeschickt wurde, besetzte Kumassi ohne irgend welchen Widerstand zu finden, weil die Aschantis wohl annahmen, daß die Truppen nach Einsetzung eines Englischen Residenten ebenso rasch wieder abmarschiren würden, wie sie gekommen waren.

Zu spät erst sahen sie ein, daß die Englische Regierung einen ganz anderen Plan verfolgte. Sie ließ nämlich den frechen und grausamen König Prempeh ohne weitere Umstände nach Elmina bringen, um ihn dort festzuhalten, bis eine aus

*) Nach eingeholter Erlaubniß der Herren Herausgeber.

*) Im Nordosten von Kumassi seßhaft.

Digitized by Google

dem Jahre 1874 stammende Kriegskostenentschädigung beglichen sein würde. Gleichzeitig wurde bei Kumassi ein starkes Fort erbaut und mit einer stehenden Garnison belegt.

Hiermit waren die Aschantis natürlich sehr unzufrieden und beschlossen im Geheimen, die Engländer zu verjagen und ihren in hohem Ansehen stehenden König wieder in seine Rechte einzusetzen. Der Anschlag wurde jedoch verrathen und Prempeh darauf sofort von Elmina nach Sierra Leone in Sicherheit gebracht. Nunmehr traten Ruhe und Frieden im Lande ein, die benachbarten Volksstämme konnten ungestört ihrer Beschäftigung nachgehen, Handel und Wandel hoben sich, der Bergbau nahm zu, so daß die Zukunft der ganzen Kolonie Kap Coast Castle in rosigstem Lichte erschien.

Ende März vorigen Jahres machte der Gouverneur Sir Fredrik Hodgson in Begleitung seiner Gemahlin den ersten amtlichen Besuch in Kumassi, wo zu seinem Empfange große Vorbereitungen getroffen worden waren. Einige Tage nach seiner Ankunft hielt er dort ein großes Palaver ab, bei dem sämmtliche Häuptlinge der umliegenden Stämme anwesend waren, die er daran erinnerte, daß es jetzt endlich an der Zeit sei, die rückständige Schuld, wenn auch nur in jährlichen Raten, zu begleichen, wobei er ihnen gleichzeitig erklärte, der „Goldene Stuhl“*) König Prempehs sei erledigt und nunmehr sei er ihr einziger König.

Nach diesem Bescheide gingen die Häuptlinge sehr mißvergnügt auseinander und beschlossen in der nächsten Nacht eine geheime Zusammenkunft abzuhalten, um weitere Schritte zu berathen. In dieser Versammlung wurde verabredet, sich des Gouverneurs zu bemächtigen, um ihn gegen König Prempeh auszuwechseln; man glaubte, die Englische Regierung würde sich hierauf gern einlassen und nicht in der Lage sein, einen Kriegszug gegen Kumassi zu unternehmen, da ihre Kräfte ganz und gar durch den großen Krieg in Südafrika in Anspruch genommen seien. Dem Gouverneur blieb die Bewegung unter den Aschanti-Stämmen nicht verborgen, er ordnete daher telegraphisch den Nachschub von Truppen an, die sich in nachstehender Stärke von der Küste aus in Marsch setzten: 1. 50 Haussas unter Kapitän Middlemist aus Accra und 250 Lagos-Haussas mit einem 7 Pfdr. Geschütz unter Kapitän Aplin aus Lagos sowie 2. 450 Mann der West African Frontier Force mit einem 75 mm Geschütz unter Kapitän Hall aus Nord Nigeria.

Die erstere Abtheilung erreichte Kumassi am 18. April ohne Unfall, während die zweite Kolonne sich an jenem Tage unter Mitführung großer Mengen von Munition bereits in der Nähe der Stadt befand. Da die Dinge einen ruhigen Verlauf zu nehmen schienen, nahm der Gouverneur von weiteren Truppenbeorderungen Abstand und traf Vorbereitungen zu einem Besuch der Goldminen bei Obuassi, der aber vorläufig nicht zur Ausführung kommen sollte, da der Aufstand alsbald ausbrach.

Es hatten nämlich Aufständische die Telegraphenlinie bei Karsi zerstört, waren hier aber durch Englische Truppen alsbald wieder zerstreut und durch Verbrennen ihrer Wohnplätze bestraft worden. Ernster dagegen gestaltete sich eine Englische Strafexpedition nach Ejussu am 23. April, wo die Einwohner auf eine zur Aufsuchung des verborgen gehaltenen „Goldenen Stuhles“ ausgeschickte kleine Abtheilung gefeuert hatten und dafür nun gezüchtigt werden sollten. Dieser Zug mißlang gänzlich, da die Aschantis hier den heftigsten Widerstand leisteten und die Truppen auf Kumassi zurückwarfen.

Ferner wurde die bis Karsi gelangte Kolonne des Kapitäns Aplin am 29. April ebenfalls von Aschantis

angegriffen, die gleichzeitig den Versuch machten, das neue Fort bei Kumassi mit stürmender Hand zu nehmen, hier aber unter schweren Verlusten zurückgeschlagen wurden, während es Kapitän Aplin nach fünfstündigem heftigem Kampfe und unter Zurücklassung des 7 Pfdr. Geschützes gelang, das Fort bei Kumassi zu erreichen.

Die dortige Besatzung bestand nunmehr aus etwa 500 Soldaten und 1000 freundschaftlich gesinnten Eingeborenen, die von den Aufständischen so fest eingeschlossen wurden, daß keine Nachrichten von ihr an das Gouvernement gelangen konnten. Was Wunder denn, daß sich die schauerlichsten Gerüchte über das Schicksal

*) Thronsessel aus massivem Golde.

Digitized by Google

von Kumassi bis an die Küste hin verbreiteten, die, wenn auch nicht in ihrem ganzen Umfange geglaubt, doch große Besorgniß hervorriefen.

Unter diesen recht beunruhigenden Verhältnissen, wie sie seit dem Aschanti-Kriege von 1874 nicht mehr vorgekommen waren, wurde in Accra ein Vertheidigungskomitee gebildet, die Volunteer Force einberufen, telegraphisch ein Kanonenboot erbeten und mit größter Beschleunigung 1400 Mann nach Kap Coast Castle beordert, zu deren Oberbefehlshaber Oberst Willcocks von der West African Frontier Force im Jebba, Nord Nigeria ernannt wurde.

Von diesen Truppen waren bis zum 8. Mai 50 Mann der Sierra Leone Grenzpolizei, 90 Mann Lagos-Haussas und 280 Mann der West African Field Force mit einem 75 mm Geschütz in Kap Coast Castle eingetroffen, und aus ihnen unter dem Oberbefehl von Kapitän Hall vom West Yorkshire Regiment ein marschbereites Detachement zusammengestellt worden. Die Furcht der Eingeborenen vor den Aschantis war indessen so groß, daß die für den Vormarsch dieser Abtheilung nöthigen Träger nicht zu beschaffen waren. Trotzdem trat Kapitän Hall, nur das Allernothwendigste mitnehmend, diesen an, um den Weg für die nachfolgende Hauptkolonne freizumachen und um den zahlreichen Englischen Minenarbeitern in den Bergdistrikten, die sich ganz besonders in Gefahr befanden, so schnell wie möglich Hülfe zu bringen.

Inzwischen hatten Nachrichten aus Prahsu das Umsichgreifen des Aufstandes bestätigt. Die an der Hauptstraße von der Küste nach Kumassi stehenden Aschanti-Scharen vermehrten sich von Tag zu Tag, die Borgires und Abadoms hatten mit ihnen gemeinsame Sache gemacht und bedrohten Kokofu und Esan Kwanta, auch standen die Adansis im Begriff sich zu erheben, da sie das Unterliegen der Engländer im Kampfe gegen die Aschantis befürchteten. Dagegen hatten die Europäischen Bergarbeiter in Ahuri mit genauer Noth das nackte Leben retten können und waren nach Beckwai geflüchtet.

Um den Abfall der Adansis zu verhindern, wurde die Besetzung ihres Landes beschlossen. Zu diesem Zwecke ließ der Befehlshaber der Kolonne, in Prahsu angekommen, nur eine kleine Besatzung in diesem Orte zurück, schickte die Sierra Leone Grenzpolizei nach Obuassi zum Schutze der dortigen Minenarbeiter und marschirte mit dem Rest seiner Leute nach Fomena, wo er am 20. Mai ein Palaver mit dem Adansi-Könige hatte, bei dem dieser sowie seine Minister feierlichst ihrer größten Ergebenheit der Englischen Regierung gegenüber Ausdruck gaben und versprachen, sowohl für diese Abtheilung als auch für die nachfolgende Hauptkolonne die erforderlichen Träger stellen zu wollen. Die Aschantis, die bis zu diesem Zeitpunkte Kumassi eingeschlossen hielten, zogen, als ihnen die Annäherung Englischer Verstärkungen bekannt wurde, am 21. Mai in zwei Abtheilungen nach Süden ab, von denen die eine Edjumun an der Hauptstraße, die andere unter persönlicher Führung der Königin Aschantua Kokofu besetzte und die Kokofus und andere benachbarte Stämme zwang, sich ihnen anzuschließen. Ihr nächstes Ziel war nun die Bedrohung der Beckwais, um diese gleichfalls zu veranlassen, sich mit ihnen zu vereinigen und die Englischen Streitkräfte zu vernichten.

Der König der Beckwais, ein durchaus loyal gesinnter Mann, erbat sich die Hülfe der Engländer zum Schutze der in sein Land geflüchteten Europäer. Er hatte sich, da ein großer Theil seiner Leute zum Feinde übergegangen war, von Esumeja nach der Stadt Beckwai zurückziehen müssen, wo er stündlich den Angriff der Aschantis und ihrer Bundesgenossen erwartete.

Der Aufforderung des Königs entsprechend, besetzte das Englische Detachement am 22. Mai Esumeja (15 Englische Meilen südlich von Kumassi), wohin auch die Mannschaften aus Obuassi herangezogen wurden, nachdem der Schutz dieses Minenortes durch Leute von der Polizei der Goldküste und durch Haussas übernommen worden war, auch die Europäischen Minenarbeiter ausreichend Gewehre und Munition erhalten hatten. Ferner besetzte eine 40 Mann starke Abtheilung unter Kapitän Slater den Ort Kwisa; der Rest der Truppen wurde als Besatzung nach Beckwai, Esan Kwanta und Eginami geschickt. Die Beckwais wie die Adansis verhielten sich nunmehr ganz ruhig; sie kompromittirten sich nach keiner Seite hin, um gegebenenfalls zur siegreichen Partei übergehen zu können.

Zwar gelang es den Aschantis, bei Kokofu eine am 24. Mai gegen letzteren Ort gerichtete etwa 200 Mann starke Englische Erkundungsabtheilung zurückzuschlagen, aus Furcht jedoch vor Angriffen zahlreicherer Englischer Truppen zogen sie beträchtliche Verstärkungen aus der Umgebung von Kumassi heran und überredeten die Adansis, welche die Englischen Streitkräfte für stärker gehalten und keine Nachrichten über das Herankommen von Truppennachschüben erhalten hatten, nun doch mit ihnen gemeinsame Sache zu machen. Sie holten infolgedessen am 23. Mai abends die Englische Flagge herunter, unter deren Schutze sie eine Reihe von Jahren gestanden hatten, und griffen am 24. die Besatzung von Kwisa und eine Trägerkolonne bei Dompuassi an, worauf Kapitän Hall eine Kompagnie von Esumeja nach Kwisa zurückgehen ließ, die die Aufrührer bei Dompuassi vertrieb und dort gerade zur rechten Zeit der Besatzung zur Hülfe kam, die sich bereits in der bedenklichsten Lage befand. Nach der Erhebung der Adansis war das Land der Beckwais von allen Seiten bedroht. Es wurde daher der loyale Häuptling von Denkera zur Hülfeleistung aufgefordert, der auch alsbald mit seinen Kriegern erschien und mit den Beckwais vereint Pekli, Esan Kwanta und Yakabu besetzte, während Beckwai selbst und Esumeja von den Englischen Truppen gehalten wurden.

Unzweifelhaft befanden sich die Beckwais zu jener Zeit in einer gefährlichen Lage, da die Hauptmacht der Aufständischen nur 1½ Stunden von der Stadt Beckwai entfernt war und ihr, falls die Engländer Esumeja nicht halten konnten, das ganze Land nördlich des Prah-Flusses offenstand. Infolgedessen beschloß Kapitän Hall, in Esumeja zu bleiben, das Eintreffen

Digitized by Google

der Hauptexpedition abzuwarten und von hier aus die feindlichen Streitkräfte bei Kokofu zu beobachten und so indirekt die Garnison in Kumassi zu unterstützen. Nach Eintreffen der Verstärkungen sollten dann bei Beckwai, 19 Englische Meilen von Kumassi, alle Streitbaren zusammengezogen werden und entweder auf der Hauptstraße über Pekki oder über Kokofu auf Kumassi vorgehen. (Schluß folgt.)

Südafrika als Manöverfeld.

Seit ein paar Monaten wird in der Englischen Presse der Gedanke verhandelt, nach Beendigung des Buren-Krieges Südafrika — es wird immer an dieser sehr weit gefaßten Bezeichnung festgehalten — als training ground für das Englische Heer zu benutzen. Dieser Plan baut auf der Erkenntniß auf, daß für die feldmäßige Ausbildung der Truppen mehr geschehen muß, als bislang geschah und bis zu einer gewissen Grenze geschehen konnte, da auch die neuen Manövergesetze das Betreten von Privatgrundstücken doch nur in ganz unzureichender Weise gestatten und die Flur-Entschädigungskosten dann obendrein noch unerschwinglich hoch sind. So ist das Heer in der Hauptsache auf die beiden großen Uebungsplätze (Aldershot, Salisbury Plain) und den kleineren in Curragh (Irland) beschränkt. Diese Uebungslager bieten natürlich weder genügende Abwechslung noch auch die hinreichende Ausdehnung, um mit größeren Truppenverbänden erfolgreich operiren zu können. Da soll Südafrika als ein unvergleichliches Manöverfeld einspringen.

Es ist bemerkenswerth, daß die Stimmung der Presse diesem Gedanken durchweg günstig ist; die United Service Gazette konnte in ihrer Nr. 3572 sogar melden, daß der zeitige Commander-in-chief, Earl Roberts, sich mit Entschiedenheit dafür ausgesprochen habe. Und wenn die Army and Navy Gazette in einem „Unerreichbare Ideale" überschriebenen Artikel ausnahmsweise einen ablehnenden Standpunkt einnahm, so geschah das nur wegen der mit einem solchen System verbundenen gewaltigen Transportkosten sowie im Hinblick auf die in normalen Zeiten unbefriedigende Rekrutirung. Die zu Uebungszwecken nach Südafrika entsandten Einheiten seien, solle ein zufriedenstellender Erfolg erzielt werden, auf vollen Stand zu bringen, was wiederum ohne eine schädliche Ausplünderung der daheim verbleibenden nicht möglich ist. Die Verfechter der Idee, z. B. die United Service Gazette Nr. 3571, führen umgekehrt als einen ihrer Vorzüge die bedeutende Ausgabenersparniß gegenüber den Kosten der Truppenausbildung daheim an. Uns scheint in Bezug hierauf die Army and Navy Gazette im Rechte zu sein, denn Ueberseetransporte sind theuer, und die ganze Einrichtung dürfte nur dann Zweck haben, wenn die sämmtlichen regulären Streitkräfte at home staffelweise eine Zeit lang nach dem großen Südafrikanischen Uebungsfelde geschafft würden. Dann dürfte auch die Verpflegung der in etwa abseits der großen Bahnlinien gelegenen Uebungslagern untergebrachten Truppen nichts weniger als billig sein.

Als Vorzüge des Gedankens werden noch gepriesen: gesundes Klima (angesichts der starken Temperaturwechsel auf der Südafrikanischen Terrasse und der ungünstigen Wasserverhältnisse müssen wir ein großes Fragezeichen hinter diese Versicherung machen); Abhärtung der Truppen für den wirklichen Krieg durch längeren Aufenthalt im Lager; die Aussicht auf einen Besuch in Südafrika werde zum Eintritt — und nicht nur at home, sondern auch z. B. in Canada und Australien, anlocken (?); das Land biete Uebungsgelände jeder Art, und alljährlich könnten neue Landstriche für die Manöver ausgesucht werden.

Hier eine Einschaltung: Unseres Erachtens befinden sich die Fürsprecher des Südafrikanischen training grounds in einem wesentlichen Irrthum, wenn sie eine ganz besondere Förderung der taktischen Truppenausbildung davon erwarten. Für weite Kreise jenseits des Kanals haben die Erfahrungen auf den Südafrikanischen Gefechtsfeldern wie die Offenbarung von etwas ganz Neuem gewirkt, und nun taucht die Meinung auf, daß der Buren-Krieg überhaupt ein Musterbild des modernen Krieges sei. Wie wenig er das ist, ergiebt sich aus der einfachen Erwägung, daß wir für unsere Verhältnisse nur wenig unmittelbare Lehren aus ihm ziehen können. Sollte jenseits des Kanals die erwähnte Richtung zur herrschenden werden, so würden dem Englischen Heere neue Enttäuschungen in etwaigen Europäischen Kriegen voraussichtlich nicht erspart bleiben. Für das übrige Afrika paßt die Burenkrieg-Taktik noch weniger und auch für Indien nicht ganz.

Ebenso anfechtbar ist die Behauptung, daß Südafrika ein „strategisches Centrum" für die Vertheidigung des Mutterlandes wie Indiens sei. In letzterer Beziehung läßt sich der Gedanke noch vertheidigen; für das Mutterland könnte aber eine Reserve, die bis zum Ziel drei Wochen Seeweg zurückzulegen hat, kaum in Betracht kommen. Sollte der Boden des Vereinigten Königreiches einmal ernstlich in Gefahr kommen, so werden sich die Dinge dort schnell entscheiden. Jeder Angreifer müßte durch Ueberraschung zu wirken suchen. Es fragt sich überhaupt, ob die Sicherheit des Landes es gestatten wird, dauernd einen beträchtlichen Theil des regulären Heeres zu Uebungszwecken außer Landes zu halten.

Trotz all dieser Einwendungen, denen sich die leitenden Männer Englands zweifellos nicht verschließen werden, sind die Chancen der Verwirklichung des in Rede stehenden Planes nicht schlecht.

Wenn wir es auch noch nicht ausgesprochen gelesen haben, so dürfte der treibende Gedanke hierbei der folgende sein: Auch nach dem mehr oder weniger scharf hervortretenden Ende des Buren-Krieges wird es für Jahre so wie so nöthig sein, eine beträchtliche Truppenmacht im Lande zu halten. Dieser wenig erfreulichen Thatsache würde die Spitze abgebrochen, wenn die Truppen unter der Marke „taktische Ausbildung" dort zur Hand wären. Eine zeitweilige Ablösung müßte so wie so stattfinden. Und dieser militär-politische Gedanke

Digitized by Google

geht in einen rein politischen über, indem man hofft, daß manche entlassene Soldaten, nachdem sie das Farmerleben kennen gelernt, als Ansiedler im Lande bleiben und so das Englische Element in Südafrika stärken werden. Auch einer besonderen Gefahr, die das Benutzen Südafrikas als Manöverfeld nach sich ziehen würde, verschließt man sich nicht: des voraussichtlichen Abströmens einer Anzahl von Soldaten, die ihrer Dienstpflicht genügt haben (oder vielleicht auch nicht), nach den hohe Löhne zahlenden Gold- und Diamantminen des Landes. Aber man glaubt, diese Gefahr nicht allzu hoch einschätzen zu dürfen.

Kleine Mittheilungen.

Deutschland. Das Armee-Verordnungsblatt Nr. 25 (Inhalt s. u.) veröffentlicht eine Allerhöchste Kabinetsordre vom 10. d. Mts., nach welcher das 2. Leib-Husarenregiment Kaiserin Nr. 2 fortan den Namen „2. Leib Husarenregiment Königin Viktoria von Preußen Nr. 2" führen soll. — Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 3. d. Mts. ist dem Ober-Studiendirektor bei dem Kommando des Kadettenkorps der Rang der Ober-Regierungsräthe, den Studienräthen der Haupt-Kadettenanstalt der Rang der Räthe 4. Klasse beigelegt worden. Die Studienräthe an den Voranstalten und die Oberlehrer des Kadettenkorps zählen zur 5. Rangklasse, können aber nach zwölfjähriger Schuldienstzeit zur Verleihung des Ranges der Räthe 4. Klasse — Oberlehrer zugleich zur Verleihung des Charakters Professor — vorgeschlagen werden. — Weiter wird die Neuregelung des Postverkehrs zwischen Deutschland und den in Ostasien befindlichen Deutschen Truppen zur Kenntniß gebracht. Hiernach stellt die Deutsche Feldpost mit Ablauf dieses Monats ihre Thätigkeit ein. Feldpostsendungen sind vom 1. September ab nur noch zulässig an solche Truppen des Expeditionskorps, die auf Transportschiffen erst später in Deutschland eintreffen; die Sendungen müssen mit dem Vermerke „Durch das Marine-Postbüreau in Berlin" versehen sein. Denselben Vermerk haben diejenigen Postsendungen zu tragen, die aus Gebührnißrücksichten als an Angehörige der Ostasiatischen Besatzungsbrigade gerichtet erkennbar sein müssen. Eine genaue Zusammenstellung der Porto- und Gebührensätze für den Postverkehr der Ostasiatischen Besatzungsbrigade ist hinzugefügt.

Frankreich. Um dem Heere eine größere Anzahl von Kapitulanten zu verschaffen, als den Truppentheilen nach den bisher in Geltung gewesenen Bestimmungen erlaubt war anzunehmen, und zugleich um zu erproben, ob die Menge der zum Rengagement (d. h. zum Verbleiben bei der Fahne über die gesetzliche Dienstdauer hinaus) sich meldenden Unteroffiziere zur Deckung des für den Fall der Einführung der zweijährigen Präsenzzeit zu gewärtigenden Mehrbedarfes voraussichtlich hinreichen werde, hat der Kriegsminister auf Grund eines durch das Bulletin officiel du ministère de la guerre veröffentlichten Gesetzes angeordnet, daß jeder Truppentheil bis zu 1 pCt. seines Mannschaftstandes Leute, welche ein Jahr gedient haben, entlassen und für je zwei solche Beurlaubte einen Kapitulanten einstellen darf, dessen Prämie und Soldzulage aus den durch die Beurlaubungen gemachten Ersparnissen bestritten werden. Die Zahl der Kapitulanten des Heeres würde dadurch um etwa 1300 vermehrt werden. Ob sie sich finden werden, läßt der amtliche Nachweis (La France militaire Nr. 5225) der am 1. Juli vorhanden gewesenen, für rengagirte Unteroffiziere verfügbaren, aber aus Mangel an Bewerbern unbesetzt gebliebenen Stellen fraglich erscheinen. Es gab ihrer bei 43 Infanterieregimentern, 8 Jäger-, 4 leichten Afrikanischen Infanteriebataillonen, 6 Kürassier-, 5 Dragoner-, 1 Jägerregimente, 19 Artillerieregimentern, 12 Fußartillerie-Bataillonen, 5 Genieregimentern, 1 Trainesladron, 9 Beamten- und Handwerker- und 3 Krankenwärter-Abtheilungen. Die Anzahl der offenen Stellen ist nicht mitgetheilt. Um sie zu besetzen und dem Mehrbedarfe zu genügen, werden voraussichtlich andere Mittel verfügbar gemacht werden müssen, als jetzt zu Gebote stehen. Die Militärzeitungen bezeichnen als solche außer einer Erhöhung der Geldbezüge eine gesicherte Aussicht auf Civilversorgung. Sie steht den Unteroffizieren freilich zu, die Art und Weise aber, in welcher die angestellten Behörden die erlassenen Bestimmungen zur Anwendung bringen, werden den Ansprüchen der berechtigten Anwärter aus den Reihen des Heeres in keiner Weise gerecht.

— Der Kriegsminister hat die Errichtung einer Schule angeordnet, welche bestimmt ist, das mit der Bedienung der elektrischen Beleuchtungsvorrichtungen (Service des moteurs et appareils photo-électriques) an den Küsten betraute Personal zu unterrichten. Sitz der Anstalt wird Le Hâvre sein. Die Lehrer gehen aus der Artillerie hervor. Es sind: ein Hauptmann, zwei Leutnants und eine Anzahl von Unteroffizieren. Die Leutnants müssen Fachkenntnisse besitzen. Die Unteroffiziere sollen Kapitulanten sein oder sich zum Weiterdienen verpflichten, vor ihrem Eintritte in den Dienst als Mechaniker oder Elektrotechniker gearbeitet haben und vor ihrer Berufung zu Anweisern einen dreimonatlichen Lehrkursus in Le Hâvre durchmachen.

(La France militaire Nr. 5235.)

Inhalt des Armee-Verordnungsblattes Nr. 25 vom 24. August 1901.

Anderweite Benennung des 2. Leib-Husarenregiments Kaiserin Nr. 2. — Unfallfürsorgegesetz für Beamte und für Personen des Soldatenstandes. Vom 18. Juni 1901. — Rangverhältnisse der Lehrer des Kadettenkorps. — Anhang III zur Schießvorschrift für die Infanterie. Zusätze und Aenderungen für die Maschinengewehr-Abtheilungen. — Ergänzung des § 14 der Friedens-Besoldungsvorschrift. — Abänderungen zum Exerzir-Reglement für die Fußartillerie. III. Theil, A. — Bestellung eines Generalvikars des katholischen Feldpropstes der Armee. — Einstellung des Feldpostverkehrs und Neuregelung des Postverkehrs zwischen Deutschland und den in Ostasien befindlichen Deutschen Truppen. — Gebührnisse der von der Ostasiatischen Expedition zurückgekehrten und im Heere wieder angestellten Offiziere und Sanitätsoffiziere. — Ergänzung der Garnisonbauordnung. — Neuauflage der Karte der Landwehrbezirkseintheilung für das Deutsche Reich. — Zulassung von Militäranwärtern zur Vorbereitung für den Gerichtsvollzieherdienst. — Zeichnungen des Fußartillerie-Geräths. — Ausgabe einer neuen Vorschrift. — Ausgabe einer neuen Ausrüstungsnachweisung.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Hierzu eine Beilage, betreffend „Deutsche Barackenbau-Gesellschaft, Cöln, Machabäerstraße 15", eine Beilage von F. W. Borchardt, Hoflieferant, Berlin W, Französische Straße 47 und 48, und der Allgemeine Anzeiger Nr. 69.

Digitized by Google

SEP 10 1901

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: v. Frobel, Generalmajor a. D., Berlin W30, Eisenacherstr. 14.

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Expedition: Berlin SW12, Kochstraße 68.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend und wird für Berlin am Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr ausgegeben. Derselben werden beigefügt: 1. monatlich ein- bis zweimal das literarische Beiblatt, die „Militär-Literatur-Zeitung"; 2. jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljahrespreis für das Ganze 4 Mark 50 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 20 Pf. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten (Zeitungs-Preisliste Nummer 4776) und Buchhandlungen — in Berlin auch die Zeitungsspeditionen — an.

№ 75. Berlin, Sonnabend den 31. August. **1901.**

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen, Sachsen, Kaiserliche Marine). — **Ordens-Verleihungen** (Preußen, Württemberg, Kaiserliche Marine). — Todtenliste (Preußen). — Anlegung von Trauer zu Ehren des verstorbenen Generalstabsarztes der Armee, Professors Dr. v. Coler. — Anzeige der Königlichen Landes-Aufnahme (Meßtischblätter).

Journalistischer Theil.

Correspondance militaire du maréchal de Moltke. — Das Treffen in und um Ketzer-Angermünde am 27./28. März 1420. (Schluß.) — Der Englische Aschanti-Feldzug im Jahre 1900. (Schluß.) — Neuregelung der Wehrpflicht für Finland.

Kleine Mittheilungen. Belgien: Lazarethordnung. — Frankreich: Polytechnische Schule. Truppenübungsplatz. Taubenpost. — Schweden: Neubewaffnung der Feldartillerie. — Inhalt der Nummer 26 des Armee-Verordnungsblattes.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Allerhöchste Bestallungen.

Den 19. August 1901.

Verworn, Geheimer Baurath, vortragender Rath im Kriegsministerium, zum Geheimen Oberbaurath,

Runge, Intend. Assessor, Vorstand der Intend. der 21. Div., zum Intend. Rath, — ernannt.

Durch Allerhöchsten Abschied.

Den 19. August 1901.

Dr. Ruhland, Intend. Rath von der Intend. des V. Armeekorps, auf seinen Antrag zum 1. September 1901 mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 31. Juli 1901.

Trautmann, Intend. Sekretär, von der Intend. des XVIII. Armeekorps zu der des Gardekorps versetzt.

Den 15. August 1901.

Hilgers, Intend. Rath von der Korps-Intend. des III. Armeekorps, zum 1. September 1901 zu der Korps-Intend. des VII. Armeekorps versetzt.

Lueck, Intend. Assessor, bisher Feld-Intend. Rath bei der Armee-Intend. in Ostasien, unter Einreihung in eine etatsmäß. Intend. Assessorstelle des Friedensstandes, zum 1. September 1901 der Korps-Intend. des III. Armeekorps überwiesen.

Den 16. August 1901.

Wutsdorff, Garn. Bauinsp., Baurath von der Intend. des Gardekorps, zum 1. November 1901 zur Intend. des XV. Armeekorps versetzt und mit Wahrnehmung der Geschäfte eines Intend. und Bauraths beauftragt.

Haußknecht, Garn. Bauinsp. zu Jüterbog, in die Lokal-Baubeamtenstelle Berlin IV zum 1. April 1902 versetzt.

Den 17. August 1901.

Voß, Baer, Dr. Würst, Sternberg, Bruck, Große, Federschmidt, Manheim, Heuer, Dr. Schoene, Bremer, Unterapotheker des Beurlaubtenstandes, zu Oberapothekern befördert.

Hemmann, Korps-Stabsapotheker des Beurlaubtenstandes, v. Schleusen, Roth, Dr. Dietz, Scheer, v. Gusnar, Senff, Oberapotheker des Beurlaubtenstandes, der Abschied bewilligt.

Den 22. August 1901.

Friedrich, Bekleidungsamtskontroleur vom VII. Armeekorps, zum Gardekorps,

Henckel, Kaldenbach, Bekleidungsamtsassistenten vom VIII. bezw. V. Armeekorps, zum VII. bezw. VIII. Armeekorps zum 1. September 1901, — versetzt.

Digitized by Google

Königlich Sächsische Armee.

Offiziere, Fähnriche ꝛc.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Den 16. August 1901.

Löffler, Hauptm., bisher im Generalstabe des Armee-Oberkommandos in Ostasien,

Wirth, Hauptm., bisher Komp. Chef im 6. Ostasiat. Inf. Regt., — nach Erledigung der mit der Auflösung des Armee-Oberkommandos ꝛc. verbundenen Dienstgeschäfte mit ihrem bisherigen Patent unter dem 7. August d. Js. in der Königl. Sächs. Armee wiederangestellt und zwar Hauptm. Löffler als aggregirt beim 10. Inf. Regt. Nr. 134, Hauptm. Wirth als aggregirt beim 15. Inf. Regt. Nr. 181.

Den 25. August 1901.

v. Zezschwitz, Major und Abtheil. Kommandeur im 6. Feldart. Regt. Nr. 68, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disp. gestellt und zum Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Leipzig ernannt.

Pfingsten, Hauptm. beim Stabe des 7. Feldart. Regts. Nr. 77, unter Beförderung zum Major, vorläufig ohne Patent, als Abtheil. Kommandeur in das 6. Feldart. Regt. Nr. 68 versetzt.

Brückner (Horst), Hauptm. à l. s. des Fußart. Regts. Nr. 12, unterm 27. August d. Js. als Komp. Chef in das Regt. wiedereingereiht.

v. Watzdorf, Oberlt. à l. s. des 2. Königin-Hus. Regts. Nr. 19, dessen Kommando zur Königl. Sächs. Gesandtschaft in München vom 1. Oktober d. Js. ab um ein weiteres Jahr verlängert.

Die Fähnriche:

v. Schweinitz im 1. (Leib-) Gren. Regt. Nr. 100,
Thiele im 4. Inf. Regt. Nr. 103,
Metzner im 6. Inf. Regt. Nr. 105 König Wilhelm II. von Württemberg,
Schubert im 9. Inf. Regt. Nr. 133,
Richter, Hesky im 11. Inf. Regt. Nr. 139,
Maaß im 12. Inf. Regt. Nr. 177,
Löwe, Facilides im 14. Inf. Regt. Nr. 179,
v. Metzsch im 1. Jäger-Bat. Nr. 12,
Bucher, Hermsdorf, Leonhardi im 1. Feldart. Regt. Nr. 12,
v. Boettticher, Friedrich, Trübenbach im 2. Feldart. Regt. Nr. 28,
Biesenthal, Reimer, v. Elterlein, Brückner im 3. Feldart. Regt. Nr. 32,
Uhlich, Voigt, Günther im 4. Feldart. Regt. Nr. 48,
Moesta im 6. Feldart. Regt. Nr. 68,
Heynig im 7. Feldart. Regt. Nr. 77,
Klemm im 1. Pion. Bat. Nr. 12,
Baßler im 2. Pion. Bat. Nr. 22,
Fahnert der 7. (K. S.) Komp. des Königl. Preuß. Eisenbahn-Regts. Nr. 2,
Quellmalz im 2. Train-Bat. Nr. 19, — diese mit einem Patent vom 25. August 1900,
v. Ponickau, Gr. zu Stolberg-Stolberg im 1. (Leib-) Gren. Regt. Nr. 100,
v. Schönberg im 2. Gren. Regt. Nr. 101 Kaiser Wilhelm, König von Preußen,
Krull im 3. Inf. Regt. Nr. 102 Prinz-Regent Luitpold von Bayern,
Reich im 4. Inf. Regt. Nr. 103,
v. Sichart, v. Bar im 6. Inf. Regt. Nr. 105 König Wilhelm II. von Württemberg,
v. Wilucki, v. Nostitz u. Jänckendorf im Schützen-(Füs.)Regt. Prinz Georg Nr. 108,
Vogel im 10. Inf. Regt. Nr. 134,
Werner, Gr. Vitzthum v. Eckstädt im 11. Inf. Regt. Nr. 139.
Pechwell im 12. Inf. Regt. Nr. 177,
Garland im 13. Inf. Regt. Nr. 178,
v. Germar, Voigtländer-Tetzner im 14. Inf. Regt. Nr. 179,
Schulze, v. Schönberg im 15. Inf. Regt. Nr. 181,
v. Schimpff im Garde-Reiter-Regt.,
Hänichen im 2. Ulan. Regt. Nr. 18,
v. Koerner, Wohlmann, v. Ammon im 1. Feldart. Regt. Nr. 12,
Freyer, Falck, Rühlemann im 2. Feldart. Regt. Nr. 28,
Werner im 4. Feldart. Regt. Nr. 48,
Ritter, v. Wiedebach, Brause im 7. Feldart. Regt. Nr. 77,
Zollenkopf, Frhr. v. Gersdorff im Fußart. Regt. Nr. 12,
Landschreiber im 1. Pion. Bat. Nr. 12,
Jachmann im 2. Train-Bat. Nr. 19, — zu Lts. befördert.

Hache, Unteroff. im 10. Inf. Regt. Nr. 134,
v. Lenz-Hartig, Unteroff. im Karab. Regt.,
Uth, Unteroff. im Fußart. Regt. Nr. 12, — zu Fähnrichen ernannt.

Schmalz, Hauptm. z. D. und Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Leipzig, in gleicher Eigenschaft zum Landw. Bezirk Borna versetzt.

Im Sanitätskorps.

Den 25. August 1901.

Dr. Mutze-Wobst, Gen. Oberarzt und Div. Arzt der 3. Div. Nr. 32, unter Beförderung zum Gen. Arzt, zum Korpsarzt des XIX. (2. K. S.) Armeekorps ernannt.

Dr. Sußdorf, Gen. Oberarzt und Div. Arzt der 2. Div. Nr. 24, in gleicher Eigenschaft zur 3. Div. Nr. 32 versetzt.

Dr. Haase, Oberstabsarzt und Regts. Arzt des Karab. Regts., unter Beförderung zum Gen. Oberarzt, zum Div. Arzt der 2. Div. Nr. 24 ernannt.

Dr. Müller, Oberstabsarzt, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte eines Abtheil. Chefs im Kriegsministerium, zum Gen. Oberarzt befördert.

Digitized by Google

Die Unterärzte:

Dr. Thomschke im 1. (Leib-) Gren. Regt. Nr. 100,

Schob im 2. Gren. Regt. Nr. 101 Kaiser Wilhelm, König von Preußen, dieser unter Versetzung in das 2. Jäger-Bat. Nr. 13,

Meyer im 4. Feldart. Regt. Nr. 48, dieser unter Versetzung in das 1. Pion. Bat. Nr. 12, — zu Assist. Aerzten befördert.

Dr. Brause, Gen. Arzt und Korpsarzt des XIX. (2. K. S.) Armeekorps,

Dr. Heymann, Oberstabsarzt und Regts. Arzt des 2. Gren. Regts. Nr. 101 Kaiser Wilhelm, König von Preußen, dieser unter Verleihung des Charakters als Gen. Oberarzt, — in Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche mit Pension und der Erlaubniß zum Tragen der bisherigen Uniform mit den vorgeschriebenen Abzeichen zur Disp. gestellt.

Kaiserliche Marine.

Offiziere ꝛc.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Wilhelmshöhe, den 23. August 1901.

Gildemeister, Freg. Kapitän, Kommandant S. M. kleinen Kreuzers „Irene", zum überzähl. Kapitän zur See befördert.

v. Usedom, Flügeladjutant, Kapitän zur See von der Marinestation der Ostsee, zum diensthuenden Flügeladjutanten Seiner Majestät des Kaisers und Königs,

v. Witzleben, Korv. Kapitän à l. s. des See-Offizierkorps, persönlicher Adjutant Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen, zugleich Kommandant S. M. Küstenpanzerschiffes „Siegfried", mit dem 1. Oktober d. Js., unter Wiedereinrangirung in das See-Offizierkorps und Versetzung von Kiel nach Danzig, zum Kommandanten S. M. Küstenpanzerschiffes „Odin",

v. Cotzhausen, Korv. Kapitän, Kommandant S. M. kleinen Kreuzers „Jagd", mit dem 1. Oktober d. Js., unter Stellung à l. s. der 1. Matrosen-Div. und Einreihung in die Adjutanturoffiziere der Königlichen Prinzen, zum persönlichen Adjutanten Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen,

Oskar Gr. v. Platen zu Hallermund, Kapitänlt., diensthuender Flügeladjutant, mit dem 1. Oktober d. Js., unter Belassung in dem Verhältniß als Flügeladjutant Seiner Majestät des Kaisers und Königs, zum Ersten Offizier S. M. Linienschiffes „Wörth", — ernannt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Hauptm. v. Alvensleben im Ostasiat. Feldart. Regt. den Rothen Adler-Orden vierter Klasse mit Schwertern,

dem Oberstabsarzt Dr. Schneider, Regts. Arzt des Inf. Regts. von Boyen (5. Ostpreuß.) Nr. 41, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse,

dem Lt. v. Falkenhausen im 3. Ostasiat. Inf. Regt. den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse mit Schwertern,

dem Stabsarzt Dr. Hildebrandt zu Berlin, bisher beim Armee-Oberkommando in Ostasien,

dem Oberarzt Dr. Strehl beim Königin Elisabeth Garde-Gren. Regt. Nr. 3, — die Rothe Kreuz-Medaille dritter Klasse,

dem Regts. Sattler Roepke beim Gren. Regt. zu Pferde Freiherr von Derfflinger (Neumärk.) Nr. 3 die Goldene Krone zum Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens,

dem Musketier Dominikowski im 3. Ostasiat. Inf. Regt. das Militär-Ehrenzeichen zweiter Klasse,

dem Unteroff. Rahmen im 3. Ostasiat. Inf. Regt. das Allgemeine Ehrenzeichen, — zu verleihen.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Gen. Major z. D. v. Benzinger das Kommenthurkreuz des Ordens der Württembergischen Krone,

dem Musketier Ritter im 8. Inf. Regt. Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden die Rettungs-Medaille, — zu verleihen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Obersten Frhrn. v. Hügel, Kommandeur des Inf. Regts. Alt-Württemberg Nr. 121, die Erlaubniß zur Anlegung des demselben von Seiner Majestät dem König von Sachsen verliehenen Komthurkreuzes zweiter Klasse des Albrechts-Ordens zu ertheilen.

Kaiserliche Marine.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht:

dem Kapitänlt. Schmidt v. Schwind, Fähnr. Offizier und Lehrer an der Marineschule, bisher vom Stabe S. M. Linienschiffes „Brandenburg",

dem Hauptm. Fricke vom 2. Ersatz-See-Bat., — den Rothen Adler-Orden vierter Klasse,

Digitized by Google

dem Geheimen Marine-Baurath und Maschinenbau-Direktor Aßmann von der Werft in Wilhelmshaven den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse,

dem Obermeister Hellwig und dem Werft-Oberbootsmann Busse von der Werft in Wilhelmshaven den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse,

dem Werkmeister Westphal von der Werft in Wilhelmshaven das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens,

den Werkführern Welz und Wiek sowie den Vorarbeitern Krey und Specht von der Werft in Wilhelmshaven das Allgemeine Ehrenzeichen, — zu verleihen.

Nachweisung

der vom 1. April bis Ende Juni 1901 bekannt gewordenen Todesfälle von pensionirten und ausgeschiedenen Offizieren und Beamten der Königlich Preußischen Armee.

	Gestorben am:	
Derzewski, Hauptm. a. D., zuletzt in der damal. 5. Art. Brig.	6. Mai	1900.
Krappe, Oberlt. a. D., zuletzt der Feldart. 1. Aufgebots im Landw. Bezirk Neustettin.	19. Juni	"
Wilkens, Oberlt. a. D., zuletzt im ehemal. Kurfürstl. Hess. Kontingent.	13. Juli	"
v. Wardenburg, Hauptm. a. D., zuletzt im damal. Herzogl. Anhalt. Kontingent.	15. September	"
v. Gaffron, Oberstlt. z. D., zuletzt im 2. Hess. Inf. Regt. Nr. 82.	3. November	"
v. Szczepanski, Hauptm. a. D., zuletzt im ehemal. Schleswig-Holstein. Kontingent.	8. "	"
Roehmer, Oberlt. a. D., zuletzt im 6. Pomm. Inf. Regt. Nr. 49.	24. "	"
v. Schaumburg, Oberlt. a. D., zuletzt im 4. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Prinz Carl) Nr. 118.	1. Dezember	"
Heinzelmann, Zeughauptm. a. D., zuletzt beim Art. Depot Wittenberg.	5. "	"
Brockenhuus, Hauptm. a. D., zuletzt im ehemal. Schleswig-Holstein. Kontingent.	23. "	"
Gadebusch, Lt. a. D., zuletzt der Kav. 1. Aufgebots im damal. 3. Bat. (Schivelbein) 2. Pomm. Landw. Regts. Nr. 9.	26. "	"
Wesch, Oberlt. a. D., zuletzt im damal. 4. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 5.	27. "	"
v. Barbeleben, Oberstlt. a. D., zuletzt im ehemal. Kurfürstl. Hess. Kontingent.	4. Januar	1901.
Dr. Seydeler, Oberstabsarzt a. D., zuletzt Regts. Arzt des damal. 4. Pomm. Inf. Regts. Nr. 21.	4. "	"
Dr. Jottkowitz, Stabsarzt a. D., zuletzt der Landw. im damal. 2. Bat. (Schneidemühl) 3. Pomm. Landw. Regts. Nr. 14.	6. "	"
Mönnich, Lt. a. D., zuletzt im damal. 1. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 13.	11. "	"
Keydell, Lt. a. D., zuletzt im 3. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Leib-Regt.) Nr. 117.	15. "	"
Dr. Wilhelmi, Bats. Arzt a. D., zuletzt im ehemal. Herzogl. Nassau. Kontingent.	15. "	"
Theune, Lt. a. D., zuletzt im Inf. Regt. Nr. 128.	4. Februar	"
Caspari, Major a. D., zuletzt Komp. Chef im damal. 7. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 60.	6. "	"
Näher, Oberlt. a. D., zuletzt im 5. Bad. Inf. Regt. Nr. 113.	7. "	"
Dr. Hahn, Stabsarzt a. D., zuletzt beim damal. 1. Posen. Inf. Regt. Nr. 18.	8. "	"
Dr. Sauerhering, Stabsarzt a. D., zuletzt beim Gren. Regt. König Friedrich IV. (1. Pomm.) Nr. 2.	19. "	"
Thrandorf, Oberlt. a. D., zuletzt im 2. Bad. Feldart. Regt. Nr. 30.	6. März	"
Steinmetz, Hauptm. a. D., zuletzt in der damal. Niederschles. Art. Brig. Nr. 5.	21. "	"
Dr. Preuß, Oberstabsarzt a. D., zuletzt Regts. Arzt des Feldart. Regts. von Clausewitz (Oberschles.) Nr. 21.	23. "	"
Eyl, Gen. Lt. z. D., zuletzt Kommandeur der 1. Inf. Brig.	1. April	"
v. Wildemann, Oberstlt. a. D., zuletzt Bats. Kommandeur im damal. 4. Rhein. Inf. Regt. Nr. 30.	1. "	"
v. Winterfeld, Rittm. a. D., zuletzt der Kav. 2. Aufgebots im damal. 3. Bat. (Havelberg) 4. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 24.	2. "	"
Frhr. v. der Goltz, Hauptm. a. D., zuletzt im Kaiser Franz Garde-Gren. Regt. Nr. 2.	2. "	"
Frhr. v. Poellnitz, Hauptm. a. D., zuletzt im Gren. Regt. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12.	2. "	"
Nordmann, Major a. D., zuletzt der Kav. im damal. 1. Bat. (Graudenz) 4. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 5.	3. "	"
Dr. Schuhl, Gen. Oberarzt a. D., zuletzt Regts. Arzt beim Inf. Regt. von Alvensleben (5. Brandenburg.) Nr. 52.	3. "	"
Dr. Loewenthal, Stabsarzt a. D., zuletzt der Ref. im Landw. Bezirk III Berlin.	3. "	"
Andersch, Oberst z. D., zuletzt Kommandeur des Drag. Regts. König Albert von Sachsen (Ostpreuß.) Nr. 10.	4. "	"

(Schluß folgt.)

Digitized by Google

(Aus dem Armee-Verordnungsblatt Nr. 26 vom 29. August 1901.)

Anlegung von Trauer zu Ehren des verstorbenen Generalstabsarztes der Armee, Professors Dr. v. Coler.

Um das Andenken des dahingeschiedenen Generalstabsarztes der Armee, Professors Dr. v. Coler zu ehren, bestimme Ich hierdurch, daß sämmtliche Mitglieder des Sanitäts-Offizierkorps drei Tage Trauer anlegen sollen.

Ich beauftrage Sie, Vorstehendes sogleich der Armee bekannt zu machen.

Berlin, den 28. August 1901.

Wilhelm.

An den Kriegsminister.

Anzeige.

Meßtischblätter im Maßstabe 1:25 000.

Auf Grund der Neuaufnahmen sind anschließend an die in der Anzeige vom 15. Mai d. Js. verzeichneten Blätter die nachstehenden in Lithographie hergestellt und veröffentlicht worden:

Nr. 1301. Neetze, 1383. Dahlenburg, 1458. Bispingen, 1459. Breloh, 1531. Soltau, 1532. Munster, 1534. Gerdau, 1536. Suhlendorf, 1673. Sülze, 1674. Eschede, 1675. Sprakensehl, 1747. Gr. Ösingen, 1958. Wendeburg, 2094. Wolfenbüttel, 2095. Schöppenstedt, 2161. Hornburg, 2257. Kanig, 2259. Liebthal, 2330. Göhren, 2331. Hermswalde, 2478. Sorau, 2480. Hirschfeldau, 2552. Halbau, 3037. Eitorf, 3039. Wissen, 3100. Altenkirchen, 3101. Hachenburg, 3160. Selters.

Der Vertrieb erfolgt durch die Verlagsbuchhandlung von R. Eisenschmidt hierselbst, Neustädtische Kirchstraße Nr. 4/5.

Der Preis eines jeden Blattes beträgt 1 Mk.

Berlin, den 24. August 1901.

Königliche Landes-Aufnahme.
Kartographische Abtheilung.
Steinmetz,
Generalmajor.

Journalistischer Theil.

Correspondance militaire du maréchal de Moltke.

Im Verlage von Henri Charles-Lavauzelle ist in Paris die Französische Uebersetzung der Militärischen Korrespondenz Moltkes während der Kriege von 1864 und 1866 erschienen.*) Diese Veröffentlichung bildet den vierten und fünften Band der in das Französische übertragenen Gesammtkorrespondenz des Feldmarschalls. Vorangegangen waren die den Krieg 1870/71 behandelnden drei Bände. Während die vom Preußischen großen Generalstabe herausgegebenen Originale der Schriftstücke in der Reihenfolge der Kriege — 1864, 1866, 1870/71 — der Oeffentlichkeit übergeben wurden, ist die auf Anregung des Französischen Generalstabes ins Werk gesetzte Arbeit in umgekehrter Reihenfolge erschienen, indem naturgemäß den Franzosen die militärische Korrespondenz Moltkes im Deutsch-Französischen Feldzuge 1870/71 das meiste Interesse bot.

Jedenfalls ist es anzuerkennen und verdient erneut festgestellt zu werden, daß in den maßgebenden Französischen militärischen Kreisen Werth darauf gelegt wird, die Geistesarbeit des siegreichen gegnerischen Feldherrn auch in der eigenen Sprache zu besitzen und dadurch dem Französischen Offizierkorps Gelegenheit zur Fortbildung zu geben.

*) Correspondance militaire du maréchal de Moltke. Guerre de 1864. 4e volume. Guerre de 1866. 5e volume. Paris. Henri Charles-Lavauzelle.

Das Treffen in und um Ketzer-Angermünde am 27./28. März 1420.

Ein Stück Feuertaktik aus dem Mittelalter.

(Schluß.)

Aber auch Herzog Otto hatte über die weit geringere Stärke des Gegners und seine Veranstaltungen Meldung erhalten, sogar, daß Puttlitz sich außerhalb der Stadt befinde war ihm gemeldet worden. Der Anmarsch der Pommern und Polen erfolgte von Vierraden aus, also von Nordosten, doch breitete sich das Heer sofort nach Westen aus, jedenfalls um mit dem Schloß möglichst in Verbindung zu treten. Der Herzog berief seine Befehlshaber zusammen und theilte ihnen mit, daß er sofort angreifen wolle, erfuhr aber von Allen lebhaften Widerspruch. Dieser mag sich hauptsächlich auf des Herzogs Unerfahrenheit und die weit vorgeschrittene Tageszeit gegründet haben, denn man kann den Entschluß des Herzogs in Anbetracht der Gefahr, daß jede Zögerung das Schloß zu Fall bringen konnte, rechtfertigen. Indeß hätte er wohl gut gethan, den Angriff auf den nächsten Morgen zu verschieben. Eine genauere Erkundung und eine Umgehung der Stadt hätten ihm mehr Aussicht auf Erfolg geboten. In der Unternehmung eines nächtlichen Angriffs zeigt sich die Kriegsunerfahrenheit des Herzogs. Nachtgefechte waren damals ebenso bedenklich, wie sie es jetzt sind.

Besonders lebhaft widersprach dem Herzog der Marschall Dettloff v. Schwerin, so daß der Herzog ihm

Digitized by Google

schließlich eine sehr verletzende Antwort gab, die Schwerin zwar gebührend zurückwies, aber sich nun fügte, wie es bei ehrliebenden Kriegsmännern stets sein wird, wenn der Vorgesetzte die Taktlosigkeit hat, den leisesten Zweifel an ihrer Entschlußkraft oder gar an ihrem Muth zu erkennen zu geben. Bischof Magnus, der einer der streitbaren Bischöfe jener Zeit gewesen sein muß, rieth, zuerst den Gans v. Puttlitz anzugreifen, der außerhalb der Stadt stehe, aber der Herzog entgegnete, die 5000 Polnischen Reiter, die er ihm entgegenstelle, würden schon mit ihm fertig werden. „Indem wir den Adler in seinem Nest angreifen, wird uns die Gans nicht beißen", soll er gesagt haben.*) Der Herzog erklärte nun, daß er selbst mit einem Theil des Fußvolks sich in das Schloß werfen und von dort aus einen Ausfall gegen die Stadt machen würde, während Schwerin durch das Kerkower Thor eindringen sollte.

Dieser Angriff von zwei Seiten war eine ganz natürliche und richtige Idee, ob aber der Herzog nicht besser gethan hätte, selbst außerhalb der Stadt zu bleiben, um das Ganze zu leiten, erscheint zweifelhaft. Die starke Polnische Reiterei wurde befehligt, außerhalb der Stadt Stellung zu nehmen und der Brandenburgischen unter Puttlitz entgegenzutreten. — Die Polen stellten sich nun östlich der Stadt, mit dem rechten Flügel an den Mündesee gelehnt, rittlings der Anmarschstraße auf, blieben also einfach hinter dem linken Flügel des angreifenden Heeres stehen. Die Brandenburger erwarteten in der Nacht keinen Angriff. Ein großer Theil lagerte bei Wachtfeuern auf dem Markt und in den anstoßenden Straßen, ein anderer Theil lag in den Häusern der Stadt. Wachen waren an denjenigen Thoren, die im Besitz der Märker waren, und auf der Stadtmauer aufgestellt. Besonders scharf war das Schloß und das Kerkower Thor beobachtet.

Puttlitz hatte sein Quartier in der Blumenbergschen Mühle, die etwa 4 km westlich der Stadt an dem Flüßchen Welse gelegen ist. Seine Geschwader lagerten am linken Ufer der aus dem Wolletzsee kommenden Welse und hatten Posten auf das rechte Ufer vorgeschoben. Streifen gingen gegen die Pommern vor. Die Reiter waren bereit zum Aufsitzen, genug, Puttlitz benahm sich nicht anders, wie es ein gewandter Reiterführer jetzt oder unter König Friedrich gemacht haben würde.

Er muß denn auch die Meldung von der Bewegung der Pommern gegen die Stadt erhalten haben, denn er ließ zur richtigen Zeit aufsitzen und zog auf einem Umweg*) näher an die Stadt heran. Inzwischen war der Herzog Otto glücklich mit einem Theil des Fußvolkes in das Schloß gelangt. Die übrigen Heerestheile setzten sich in tiefster Stille in Bewegung.

Der Kurfürst Friedrich hatte in einem Bürgerhause Quartier genommen und sich zur Ruhe begeben. Nach Kloeden hatte er die ganze vorhergehende Nacht seiner Korrespondenz mit dem Kaiser gewidmet. Die Meldungen von dem Anrücken der Pommern gingen jedoch so zeitig ein, daß der Kurfürst inmitten der Wagenburg erschien, ehe sich der Pommersche Angriff entwickelte.

Die Pommern waren gegen Mitternacht ohne Widerstand in die Stadt eingedrungen, aber gerade das Ausbleiben desselben scheint eine große Stockung hervorgerufen zu haben, denn alle Erzählungen stimmen darin überein, daß die eingedrungenen Völker in drei Straßen in größerer Entfernung vor der Brandenburgischen Wagenburg Halt machten und sich dichte Haufen aufstauten. Die Brandenburger standen in der Wagenburg und bei ihren Steinbüchsen in größter Ruhe bereit, ohne zu schießen.

Endlich erscholl das vom Herzog Otto ausgegebene Feldgeschrei „Stettin!" und unter Trommelschlag und Trompetenschall setzten sich die Sturmhaufen vom Schloß und vom Kerkower Thor her gegen den Marktplatz in Bewegung. Aber auch jetzt fiel kein Schuß von den Brandenburgern, bis die Pommerschen Hellebarten und Piken in den Nachtfeuern der Brandenburger erglänzten, sagt die Chronik. Jedenfalls ließ man die Angreifer ganz nahe heran, ehe man Feuer gab, ein Verhalten, das man wohl mit dem unserer Truppen in manchen Momenten von 1866 vergleichen kann.

Der Kurfürst stand inmitten seiner Völker neben dem aufgerichteten Banner der Kurmark und soll mit dem Ruf „Brandenburg!" selbst das Zeichen zum Feuern gegeben haben. Sofort donnerten die Steinbüchsen, und mag es richtig sein, daß auf diese nahe Entfernung jede Kugel in die dichten Haufen einschlug und tiefe blutige Furchen riß. Ein furchtbares Geschrei erhob sich, und die vordersten Haufen wandten sich zur Flucht; da aber die hintersten unter dem Feldgeschrei „Stettin!" vorwärts drängten, kam der Angriff noch einmal in Fluß. Eine zweite Ladung der Steinbüchsen aber ließ ihn scheitern. Die Massen wälzten sich zurück, und nun brachen die Brandenburger aus der Wagenburg hervor und fielen mit der blanken Waffe auf den Feind. Die auf der Mauer postirten Geschütze und Handbüchsen nahmen sich nun gleichfalls ein Ziel, wo sie eins fanden. Genaues ist darüber nicht festzustellen. Da aber nur zwei Hauptangriffe, der eine vom Schlosse, der andere vom Kerkower Thor aus, stattfanden, werden sie wohl auf die außerhalb der Stadt stehenden Pommern geschossen haben.

Die Gegenangriffe der Brandenburger zerfallen demgemäß auch in zwei Theile. Die vom Kerkower Thor aus Eingedrungenen wurden auf dieses zurückgeworfen, aber es standen noch zahlreiche Scharen vor dem Thor, an denen sie einen Rückhalt fanden. In diesem Moment erschien Gans v. Puttlitz mit

*) Das Werk „Die Quitzows und ihre Zeit" hat die Unterredung des Herzogs Otto mit seinen Unterbefehlshabern sogar in direkte Rede und Gegenrede gebracht. Daß aber der abgehaltene Kriegsrath eine Thatsache ist, kann nicht bezweifelt werden; auch die Stadtchronik bestätigt dies. Die dabei gefallenen Aeußerungen finden sich auch in Kantzows Pomerania. II. 5 u. 6. Auch das Volkslied erwähnt sie und läßt den Herzog zu Schwerin sagen:

„Her Detloff ju fruchten ju styf
Ju is leide vor juwe junge Lyf
Undn vor juwe schöne Wyf."

worauf Schwerin antwortet:

„My is nich leide vor myn junge Lyf
Dat nich vor myn schöne Wyf.
Ick will, efft Gott will, vor ju sterwen
Edder hiden Prys und Ehr erwerwen."

*) So sagt die Chronik von Angermünde.

Digitized by Google

seinen Reitern. Da der Kampf in den Straßen noch nicht ganz beendet war, entsendete er einen Theil seiner Mannschaft in die Stadt, und zwar soll derselbe durch eine Mauerbresche eingedrungen und den in den Straßen bedrängten Pommern in den Rücken gefallen sein. Mit dem größten Theil seiner Truppe blieb er jedenfalls außerhalb der Stadt, wo er vollauf Arbeit fand. Die östlich des Sees stehenden Polen, die zur Aufklärung der Lage nichts gethan hatten, jedenfalls über die Bewegungen des Gans v. Puttlitz nicht unterrichtet waren, rückten, als das Feuer in der Stadt immer heftiger wurde, im Trabe vor und langten vor dem Kerkower Thor in der Morgendämmerung an, als die Flucht der Pommern sich schon deutlich zeigte. Sie versuchten nichtsdestoweniger in die Stadt einzudringen, sahen aber bald, daß die Sache dort entschieden war, und traten den Rückzug an. Hierbei wurden sie, jedenfalls noch unentwickelt, von Puttlitz überraschend angefallen und geworfen. Dennoch war ihre Masse so groß, daß die Verfolgung nicht allzuweit fortgesetzt werden konnte.

Die vom Schloß ausgefallenen Pommern, bei denen sich Herzog Otto befand, waren gleichfalls durch das Brandenburgische Feuer zum eiligsten Rückzuge genöthigt worden. Die Brandenburger drängten ungestüm nach. Es gelang ihnen, die Zugbrücke zu gleicher Zeit mit den Pommern zu erreichen und in das Schloß einzudringen. Herzog Otto, der schon bei dem ersten Feuer die Fassung verloren haben soll, entfloh eilig durch das Nordthor des Schlosses und erreichte glücklich seine abziehende Armee. Die Pommerschen Völker haben sich — nach Kloeden — in einiger Entfernung von der Stadt wieder geordnet und sollen mit aufgerichteten Fähnlein abgezogen sein.

Die Chronik von Angermünde sagt, daß die Bürger den Brandenburgern Hülfe geleistet hätten. Wenn dies, trotz siebzigjähriger Pommerscher Herrschaft, richtig ist, so liegt es nahe, es dem Beispiel der Brandenburgischen Städte und ihrer Parteinahme für den Kurfürsten zuzuschreiben.

Das volle Morgenlicht beleuchtete die Wahlstatt und den Sieg der Märker. Wie bei allen Kämpfen des Mittelalters ist der beiderseitige Verlust nicht genau festzustellen. Daß der Brandenburgische äußerst gering war — denn nur ein kleiner Theil war zum Handgemenge gekommen — darin stimmen alle Berichte überein. Auf Seiten der Pommern waren von namhaften Führern gefallen: der Marschall Dettloff v. Schwerin, der Befehlshaber des Fußvolkes Ritter v. Kaschow und der Ritter Peter Tramp, außerdem aber viele andere Ritter und Edelleute und mehrere hundert Knechte. Die Zahl der Gefangenen belief sich auf 400; außerdem wurden 500 Pferde und 3 Fahnen erbeutet. Eine davon schenkte Friedrich der Kirche vom heiligen Blut zu Wilsnack, zwei der Marienkirche in Berlin.*)

Der Kurfürst ließ in Angermünde das Tedeum singen und im Angesicht des versammelten Heeres durch den Feldobersten v. Bartensleben eine Anzahl seiner Befehlshaber und Lehnsleute zu Rittern schlagen, darunter die oben namentlich schon erwähnten Edelleute.*) Von einer sofortigen Verfolgung war also keine Rede. Die Verbündeten zogen nach Vierraden ab, aber der Sieg des Kurfürsten hatte bedeutende Folgen. Die von ihm angewandte Taktik und die Wirkung des Geschützes in der Vertheidigung machten einen noch größeren Eindruck als die Anwendung desselben gegen die Schlösser des Adelsbundes, und es gelang dem Kurfürsten binnen Kurzem, Greiffenberg, Boitzenburg, Zehdenik und Prenzlau zu erobern, womit sich fast die ganze Uckermark in seinen Händen befand.

Der große Bund zerfiel infolge des Sieges von Angermünde. Pommern trat die Uckermark gegen eine bedeutende Geldsumme ab. Magdeburg machte gleichfalls Frieden.**)

Werfen wir einen kurzen betrachtenden Blick auf diese Ereignisse, so sehen wir, daß der Kurfürst politisch-strategisch ganz zweckentsprechend und annähernd modern handelt, indem er auf den gefährlichsten und stärksten Gegner des Bundes zuerst losgeht. Man kann in seinem Verfahren eine gewisse Aehnlichkeit im Kleinen mit dem seines großen Nachkommen im Jahre 1757 herauserkennen. — Als er nach der Einnahme von Angermünde vernimmt, daß die Verbündeten ihm bedeutend überlegen sind, entschließt er sich zur taktischen Vertheidigung. In dieser treten uns zweierlei taktische Mittel vor Augen. Zuerst die Anwendung der Wagenburg. Sie war allerdings in den allerältesten Zeiten schon gebraucht worden, aber doch mehr als letzter Rückhalt im Falle einer Niederlage. Hier aber sehen wir sie in erster Linie als Verschanzung angewendet. Bekanntlich gewann sie im Hussitenkriege eine große Bedeutung, und zwar durch ihre Armirung mit Feuergeschütz. Der Kurfürst ging also den Hussiten in der Verbindung des todten Vertheidigungsmittels mit Geschütz voran. Er stellt sich nicht dem Gegner im offenen Felde zur Schlacht, wie es der Deutsche Orden noch bei Tannenberg mit Verschmähung taktischen Vortheils machte, sondern benutzt die ihm zu Gebote stehenden Mittel zur Vertheidigung, indem er auf den außergewöhnlichen Eindruck rechnet, den das Feuergeschütz damals auf die Nerven und Seelen der Menschen hervorbrachte. Zugleich aber hat er offenbar vor dem Treffen seinen Völkern eingeprägt, den Gegner auf ganz kurze Entfernung herankommen zu lassen, ohne zu schießen. Das läßt auf einen hohen Grad von Disziplin und persönlicher Einwirkung auf diese Truppen schließen. Allerdings muß man bedenken, daß nur wenige Feuerwaffen hierbei in Betracht kommen, also

*) Sie waren schon verschwunden, als Kloeden schrieb.

*) Hierbei soll nun auch der schwarze Ritter vorgerufen worden sein, der sich jedoch weigerte, sich zu erkennen zu geben. Kloeden giebt an, daß es Johann v. Quitzow gewesen sei, der auf diese Weise seine Aussöhnung mit Friedrich angebahnt hätte. Sutemin, der von Gerhard Amyntor, soweit uns bekannt, zum Helden eines Romans gemacht worden ist, erhielt eine Gnadenkette.

**) Friedrich gerieth aber bald durch politische Verhältnisse in eine sehr bedenkliche Lage. Wir verweisen abermals auf Prutz I, 138—143.

Digitized by Google

die Feuerdisziplin leichter aufrecht zu erhalten war als jetzt. Endlich wählt er seine Vertheidigungsstellung so, daß der Gegner gezwungen ist, in sehr tiefen schmalen Haufen anzugreifen, und die Wirkung des Feuers die allergrößte sein mußte.

Der Mensch nennt „die Gewohnheit seine Amme". Während man jetzt dem blanken Eisen, falls es wirklich an den Feind herangeführt werden kann, gewöhnlich ausweicht, machten damals die Feuerwaffen einen ähnlichen Effekt. Das Ungewohnte schreckt den Menschen. Der Kurfürst handelte also dreifach richtig: Technisch, taktisch und psychologisch. Sicherlich waren ihm militärische Kunstausdrücke für seine Handlungsweise nicht bekannt, sondern diese entsprang gesundem Sinn und dem Nachdenken über diese und jene Kriegsereignisse, endlich vielleicht auch dem Studium der Alten, denn Friedrich war des Lateinischen mächtig und für seine Zeit ein kenntnißreicher gebildeter Mann.

Kaum konnte er glauben, daß seine Maßregeln dem Gegner verborgen bleiben würden, und daß dieser in eine Art Hinterhalt fallen würde, wohl aber hoffte er, ihn — wie er dem Gans v. Puttlitz vor dem Treffen mittheilte — zum direkten Angriff zu verleiten, und sah sich darin nicht getäuscht. Daß die Pommern in die Häuser dringen und sich so der Wagenburg allmählich nähern würden, brauchte er nicht zu fürchten, denn ein solches Verfahren kannte jene Zeit nicht, in welcher der Angriff in der sofortigen Annäherung mit blanker Waffe bestand. Er rechnete eben richtig mit seiner Zeit und setzte ihr etwas Neues entgegen. Und wer dies richtig versteht, dem wird es zu jeder Zeit ein großes Uebergewicht über den Gegner verleihen.

Indem er die Vertheidigung in die Wagenburg auf dem Marktplatz legte, setzte er sich nicht der Wirkung übermächtigen Geschützfeuers aus, denn die damalige Zeit kannte kein Wurffeuer. Freilich basirte er seine Vertheidigung auf Fehler des Gegners, denn eine Umzingelung der Stadt hätte vielleicht zu seiner vollständigen Niederlage geführt. Aber ein so überlegtes Verfahren lag nicht im Geiste jener Zeit, und er beurtheilte also den Gegner richtig. Von einer Verwendung des Pommerschen Geschützes verlautet nichts.

Nicht nur todte Vertheidigung aber erblicken wir, sondern die Brandenburger gehen, nachdem der Gegner durch das Feuer erschüttert, sogleich zum Gegenangriff über, und zwar so energisch, daß das Schloß in ihre Hände fällt. —

Die Verwendung der Geschwader von Puttlitz ist vollständig sachgemäß, und es könnte in der Gegenwart von keinem kommandirenden General besser über seine Reiterei verfügt werden. In jener Zeit war von einem regelmäßigen systematischen Aufklärungsdienst wenig die Rede. Grundsätze für taktisches Verhalten können sich nur in stehenden Heeren oder längeren größeren Kriegen entwickeln. Daher muß man sowohl dem Verhalten des Brandenburgischen Oberbefehlshabers als auch dem des Gans v. Puttlitz um so größere Anerkennung zollen, während man auf der gegnerischen Seite von der so ungemein zahlreichen Reiterei gar keinen Gebrauch zu machen versteht.

Vergessen soll man dabei allerdings nicht, daß die beständigen Fehden gewiß den Scharfsinn für den Aufklärungsdienst im Kleinen gesteigert hatten. Dies mag dem Brandenburgischen Reiterbefehlshaber zu Statten gekommen sein.

Wenn die Strategie des Kurfürsten — Angriff des stärksten Gegners mit möglichst starker Macht — zuerst, wie schon gesagt, an die Handlungsweise der tüchtigsten Strategen erinnert, so verfällt er nach dem taktischen Siege wieder in die Manier seiner Zeit, d. h. er verfolgt das feindliche Heer nicht, um es aufzureiben, sondern unternimmt die Belagerung der festen Städte. Die Zusammensetzung der Heere sowohl als auch der Umstand, daß der Geschlagene sich sofort in die zahlreichen befestigten Schlösser und Ortschaften warf, verhinderten gewöhnlich weitgreifende Verfolgung und ausgedehnte Unternehmungen. Die Belagerungen spielen eine große Rolle, so auch in dem hundertjährigen Kriege zwischen Frankreich und England. Die Polen und Lithauer vermögen nach vollständiger Niederlage des Deutschen Ordens bei Tannenberg das Schloß Marienburg nicht zu nehmen, wodurch der Orden vorläufig gerettet wird. So bleiben auch die großen Siege der Engländer bei Crecy und Azincourt ohne den entsprechenden Erfolg.

Ich glaube mit der Betrachtung eines fast fünfhundert Jahre zurückliegenden Ereignisses gezeigt zu haben, daß man auch aus einem solchen Nutzen ziehen kann, und zwar hauptsächlich durch die Schätzung des Einflusses der Persönlichkeit. Wir sehen, daß ein tüchtiger Mann auch in einer Zeit, die große Züge der Kriegskunst nicht gerade aufweist, durch Gebrauch des gesunden Menschenverstandes, auf den das militärische Handeln gebaut ist, und durch den passenden Gebrauch neuer und älterer Kriegsmittel zu einer überraschenden Taktik greift, endlich auch durch seine strategische Handlungsweise mehrfach an die von den großen Feldherren aller Zeiten stets befolgten Grundsätze erinnert. — Denn alle diese Dinge: Basis, innere und äußere Linien, Taktik, Strategie u. s. w. haben stets im Kleinen wie im Großen existirt, wenn auch die Ausdrücke für sie fehlten.

Der Englische Aschanti-Feldzug im Jahre 1900.

(Schluß.)

Inzwischen war Oberst Willcocks am 26. Mai in Kap Coast Castle eingetroffen, wo er sogleich die Zusammenstellung der Aschanti-Expedition in Angriff nahm. Es vergingen jedoch darüber mehrere Tage, weil die erforderlichen Träger aus Sierra Leone und von der Ostküste herbeigeholt werden mußten. Am 1. Juni waren von dieser Expedition 350 Mann mit einem 7 Pfdr. Geschütz und einem Raketengeschütz unter Oberstleutnant Carter bei Fumsu angelangt, die am folgenden Tage auf Sherimessi marschirend bei jenem Orte auf hartnäckigen Widerstand stießen. Die Kolonne erreichte zwar am 3. Juni Kwisa, wurde aber am 6. Juni beim weiteren Vormarsch auf Esan Kwanta bei Dompuassi angegriffen und mußte sich, nachdem sämmtliche Offiziere verwundet waren, wieder auf Kwisa zurückziehen.

Digitized by Google

Oberst Willcocks kam mit dem Gros der Expedition am 8. Juni in Prahsu an, von wo er eine Kompagnie mit Vorräthen nach Kwisa vorausschickte und, nachdem er ein klares Bild über die Kriegslage gewonnen hatte, weitere Truppensendungen von der Goldküste, namentlich aber je ein Bataillon Gurkhas und Sikhs erbat.

Zu jener Zeit war die Lage in Kumassi eine recht unangenehme geworden. Durch Boten kamen Briefe des Gouverneurs vom 4. Juni in Esumeja an, worin er mittheilte, daß sich 700 Mann im Fort befänden, daß der Gesundheitszustand der Leute zufriedenstellend sei, und er sich bis zum 11. Juni halten könne. Außer ihm aber befänden sich 3000 loyal gesinnte Eingeborene in der Stadt, die Mangel an Allem litten; an Munition besäße er nur so viel, wie nöthig sei, um sich durchschlagen zu können, falls die Stadt nicht vorher entsetzt würde. Gerüchtweise habe er vernommen, daß Unterstützungstruppen in Beckwai angelangt wären; es sei von größter Wichtigkeit ihm baldigst hinreichend Nahrungsmittel und Munition zuzuführen.

Für Kapitän Hall muß die Versuchung groß gewesen sein, mit seinen Truppen von Esumeja aus sich einen Weg nach Kumassi zu bahnen und nach Zurücklassung einer kleineren gut versorgten Besatzung im Fort daselbst, sich mit dem Gouverneur durchzuschlagen. Er würde dann aber die Beckwais den Aufständischen auf Gnade oder Ungnade überlassen und die kleineren im Lande stehenden Englischen Truppenabtheilungen in die größte Gefahr gebracht haben.

Kapitän Hall, durch und durch Soldat, entschloß sich, auf den Ruhm verzichtend, den Gouverneur gerettet zu haben, stehen zu bleiben, und traf hiermit das unter den gegebenen Umständen allein Richtige, denn ganz abgesehen von der Schwierigkeit des Unternehmens, sich mit dem Gouverneur durch die starken feindlichen Mengen durchzuschlagen, welches Schicksal würde die kleine Garnison im Fort von Kumassi getroffen haben, und in welche Lage wäre Oberst Willcocks mit seinen Streitkräften dem vielfach überlegenen Feinde gegenüber gerathen?

Am 16. Juni traf ein Schreiben des Obersten Willcocks, datirt Prahsu den 11. Juni, in Esumeja ein, worin der dort kommandirende Offizier angewiesen wurde, den Vormarsch der bei Kwisa stehenden Abtheilung des Oberstleutnants Carter nach Beckwai zu unterstützen, worauf die Nupekompagnie der Westafrican Field Force unter Kapitän Wilson sich über Dompuassi nach Kwisa durchschlug. Hier am 17. eingetroffen, fand sie den Ort geräumt, da die Cartersche Truppe bereits vor drei Tagen nach Fumsu abgerückt war. Die Kompagnie gelangte ebenfalls am 18. unter stetem Gefecht nach Fumsu, wodurch sie, ohne es zu wissen, die feindlichen Kräfte an der Hauptstraße beschäftigte und sie daran hinderte eine andere Englische Abtheilung unter Oberstleutnant Wilkinson anzugreifen, die zur nämlichen Zeit, fünf Englische Meilen von Dompuassi entfernt, einen Flankenmarsch von Fumsu nach Beckwai über Obuassi und Yakabu ausführte.

Dies war für die Engländer ein glücklicher Zufall, und die Nupekompagnie trug trotz der schweren Verluste, die sie erlitt, und ungeachtet des Todes ihres tapferen Kommandeurs Kapitäns Wilson durch ihren Marsch mehr als alles Andere zum Enderfolg des Krieges bei. Die Adansis, die über den Rückzug der Abtheilung des Oberstleutnants Carter von Kwisa nach Fumsu frohlockten, gingen zwar, nachdem sie den Flankenmarsch beobachtet hatten, von Dompuassi auf Akrokerri in der Nähe von Yakabu vor, um sich ihm zu widersetzen, kehrten aber, als sie von dem Marsch der Nupekompagnie aus Esumeja und ihrem Vorgehen von Esan Kwanta auf Dompuassi hörten, wieder nach der Hauptstraße zurück, um sich hier, die, wie sie annahmen, leichte Beute zu theilen.

In Esumeja sah es mittlerweile recht trübe aus. Im Rücken der Garnison hatten sich die Dinge sehr zum Nachtheil verändert, die Vorbewegung von Truppen und Vorräthen stockte aus Mangel an Trägern und des wolkenbruchartigen Regens halber in erschreckender Weise, dabei war das Schicksal Kumassis gänzlich unbekannt und war es aus diesen Gründen nicht zu verwundern, daß die Beckwais Zeichen von Wankelmuth verriethen. Sie hatten wohl von dem Anmarsch großer Truppenmengen gehört, diese beschränkten sich aber darauf, die feindlichen Streitkräfte im Rücken von Esumeja zu beobachten, das nur von 120 Mann besetzt war, die nun zwischen diesen und den Aufständischen bei Kokofu standen. Welches Schicksal würde ihrer harren, wenn diese kleine Garnison zurückgetrieben oder vernichtet wurde? Es war eine böse Zeit, und wurde daher die Ankunft einer Truppenabtheilung unter Oberstleutnant Wilkinson in Beckwai auf das Freudigste begrüßt, die es ermöglichte am folgenden Tage die Besatzung von Esumeja zu verstärken, welche seit dem 21. Mai diesen Platz gegen eine ungeheure feindliche Uebermacht gehalten hatte.

Am Abend des 21. Juni hörte man deutlich, daß in Kumassi zehn Schüsse des 7 Pfdr. Geschützes abgegeben wurden, worauf der kommandirende Offizier, dies für das Signal haltend, daß die Englischen Truppen einen Ausfall aus Kumassi zu machen beabsichtigten, mit zwei Schüssen des 75 mm Geschützes antwortete und von Beckwai Unterstützung erbat. Mit Ausnahme einer kleinen Besatzungsabtheilung marschirten daraufhin sämmtliche Truppen unter Oberstleutnant Wilkinson nach Esumeja, um den Gouverneur zu unterstützen, falls er die Hauptstraße für seinen Rückzug wählen sollte. Die Aufständischen, deren Hauptkräfte noch bei Kokofu, Edjumun und Karsi standen, glaubten, als sie die Signale des „Weißen Mannes" hörten, daß die Garnison von Kumassi Hülfe fordere, und richteten daher ihr Hauptaugenmerk auf Esumeja und auf die Hauptstraße nach Kumassi, während man Englischerseits hoffte, daß der Gouverneur diese Gelegenheit benutzen würde, um sich mit einem Theil seiner Truppen nach Denkera- oder Beckwailand durchzuschlagen.

Es kamen auch am 25. Juni Läufer in der Stadt Beckwai an, die die Nachricht brachten, der Gouverneur sei mit Truppen aus Kumassi ausgefallen und befinde sich auf dem Wege zur Küste. In dem Fort von Kumassi seien Truppen zurückgeblieben. Kurz darauf traf die amtliche Bestätigung dieser Nachrichten ein. Der Gouverneur theilte darin mit, daß er infolge Ausbleibens von Unterstützungen am 23. Juni gezwungen gewesen sei, sich mit 600 Mann durchzuschlagen, er befände sich zurzeit in Denkera und habe im Fort von Kumassi eine Garnison von 115 Mann unter Kapitän

by Google

Bishop zurückgelassen, die hinreichend Vorräthe besitze, um sich bis zum 15. Juli halten zu können.

Gleichzeitig war eine Kolonne, 500 Mann stark, unter Oberstleutnant Burroughs auf der Hauptstraße vorgedrungen und hatte nach heftigen Kämpfen bei den Moinsi-Hügeln Kwisa wieder eingenommen und besetzt. Am Morgen des 26. Juni ging sie gegen Dompuassi, vier Englische Meilen weiter vor, wo die Abtheilung Carter zu ihr stieß, weil dort ernsthafter Widerstand erwartet wurde. Die Truppen marschirten daher unter den denkbar größten Sicherungsmaßregeln, so daß diese vier Meilen einen zwölfstündigen Marsch erforderten. Die Aufständischen, die das Detachement den ganzen Tag über vergeblich in ihren Verhauen oberhalb des Ortes erwartet hatten, zogen sich bei Eintritt der Dunkelheit in ihre Hütten zurück, zumal ein heftiger Tornado aufkam. Kurz darauf erschien die Spitze in Sicht des Dorfes, das sofort angegriffen wurde, und nach etwas ziellosem Geknalle rückten die Aufständischen in der Dunkelheit aus.

Die Kolonne hielt hier den ganzen folgenden Tag über, um die Verhaue und das Dorf zu zerstören; auf ihrem weiteren Vormarsch erreichte sie am 1. Juli Beckwai, wo ihr der Rückzug des Gouverneurs zuerst bekannt wurde.

Am 3. Juli griff die nun 700 Mann starke Abtheilung unter Oberstleutnant Burroughs Kokofu an, war aber nach dreistündigem heftigem Kampfe nicht im Stande, die Aufständischen aus ihren starken Stellungen zu vertreiben, sondern mußte großer Verluste halber und aus Mangel an Munition den Rückzug antreten, wobei die Rebellen den Engländern auf dem Fuße folgten und an demselben Abend Esumeja, wenn auch ohne Erfolg, angriffen.

Oberst Willcocks hatte mit seinem Stabe und den weiteren Expeditionstruppen am 9. Juli, auf der Hauptstraße vorgehend, Beckwai erreicht ohne vom Feinde belästigt worden zu sein. Von hier aus bereitete er nun den Entsatz von Kumassi, das sich nur etwa sechs Tage lang mehr halten konnte, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln vor, hüllte aber seinen Operationsplan in das tiefste Geheimniß, um den Aschantis seine Absichten nicht zu verrathen. So marschirten denn am Morgen des 13. Juli zwei Kolonnen gleichzeitig in verschiedenen Richtungen aus Beckwai ab; die eine, einschließlich 64 Offiziere und Unteroffiziere Englischer Nationalität 1100 Mann stark, unter dem Obersten selbst geraden Weges auf Kumassi, die andere schwächere Abtheilung längs der Hauptstraße auf Esumeja und Kokofu, um hier gegen den Feind zu demonstriren.

Fort und Stadt Kumassi wurden am 15. Juli, dem letzten Tage, an dem die Garnison sich noch halten konnte, glücklich aus ihrer bedenklichen Lage befreit; das Fort erhielt eine neue Besatzung unter Kapitän Eden, die auf zwei Monate verproviantirt wurde, während die alte Garnison mit der Entsatzkolonne nach Beckwai zurückging. Der Widerstand der Aschantis war bei dieser Operation nicht so stark gewesen, als man erwartet hatte, weil Erstere annahmen, daß der Hauptschlag Kokofu gelten solle. Die umsichtige Leitung des Obersten Willcocks war daher vom schönsten Erfolge gekrönt, und vergessen waren die ertragenen Entbehrungen und Strapazen, als die Truppen die Freude hatten, ihre hartbedrängten Kameraden in Kumassi noch im letzten Augenblicke aus ihrer gefährlichen Lage befreien zu können.

Am 22. Juli wurde ein abermaliger Angriff auf Kokofu von 800 Mann unter Oberstleutnant Morland unternommen, dem es glückte, die Aufrührer zu überrumpeln und sie mit dem Bajonett aus ihren Stellungen zu vertreiben, wobei den Siegern mancherlei Beute in die Hände fiel. Die Stadt wurde verbrannt, die Verschanzungen dem Erdboden gleich gemacht.

Die Einnahme von Kokofu war ein schwerer Schlag für die Aschantis, deren Pläne nunmehr gänzlich mißglückt erschienen. Der Gouverneur befand sich in Sicherheit, das Fort von Kumassi war entsetzt und mit neuen gut ausgerüsteten Truppen belegt, ihr Hauptbollwerk genommen und neue Englische Truppen im Anzuge. Alle diese Thatsachen blieben den mit ihnen verbündeten Eingeborenen-Stämmen nicht verborgen und diese suchten nun wohl oder übel jeder für sich ihren Frieden mit der Englischen Regierung zu machen, um nicht allzu sehr in Mitleidenschaft gezogen zu werden. So fielen sie einer nach dem anderen von den Aschantis ab und hatten keinen größeren Wunsch als die Englische Flagge in ihren Bezirken gehißt zu sehen und sich unter Englischen Schutz zu stellen.

Die stolzen Aschantis in der Umgegend und nördlich von Kumassi dagegen dachten noch keineswegs an Unterwerfung, sie vertrauten auf die Undurchdringlichkeit ihrer Wälder, die eine Verfolgung unmöglich machen würde. Im Norden von Kumassi noch von keinem Gegner geschlagen, hofften sie, die Englische Regierung würde vor den Schwierigkeiten weiteren Vordringens zurückschrecken und ihnen den Frieden unter Bedingungen anbieten, die es ihnen ermöglichten, sich als unbesiegt zu betrachten. Zu ihrem Unglück standen sie einer starken Regierung sowie einem Befehlshaber gegenüber, der fest entschlossen war, den Feldzug zu Ende zu führen und den Aufständischen zu zeigen, daß die Engländer unumschränkte Gebieter ihres Landes seien und bleiben wollten.

Theile des 1. und 2. Bataillons der Centralafrikanischen Schützen unter Major Cobbe und Oberstleutnant Brake nebst zwei Kompagnien des Westafrikanischen Regiments langten mittlerweile in Beckwai an, und konnte Oberst Willcocks nun mehrere Abtheilungen aussenden, um die Aschantis an verschiedenen Orten anzugreifen, wo sie in befestigten Lagern, je unter einem besonderen Anführer standen. Durch die loyalen Eingeborenen ließ er die feindlichen Niederlassungen an der Hauptstraße zerstören, und zwar übernahmen im Westen die Denkeras unter Kapitän Hall, im Osten die Akims und Juabins unter Kapitän Willcocks diese Arbeit. Diese Eingeborenen leisteten als „Heuschrecken" gute Dienste, waren dagegen militärisch nicht zu verwenden. So griffen die Akims in einem Anfall von Tapferkeit ein Aschanti-Lager an, wurden aber so gründlich geschlagen und zerstreut, daß sie auf keine Weise zu bewegen waren, wieder auf das Kriegstheater zurückzukehren.

Nach und nach wurden die Aschantis nunmehr von den Englischen Truppen auf allen Punkten geschlagen und so weit zurückgedrängt, daß das Hauptquartier nach Kumassi verlegt werden konnte. Ende August war das ganze Land südlich von Kumassi vom Feinde gesäubert,

und es gelang während der Monate September, Oktober und November, die Aschantis bis an die äußersten Grenzen ihres Landes zu treiben. Die Verbindungen mit den nördlichen Territorien wurden wiederhergestellt, die dortigen Besatzungen durch frische Truppen ersetzt; der von Oberst Willcocks so meisterhaft durchgeführte Feldzug war zu Ende. Englischerseits hofft man, daß diese erste wirkliche Unterwerfung des Landes den Aschantis die Macht der Englischen Regierung zu Gemüthe führen und sie zu friedlichen Ansiedlern machen wird, die ihre grausamen Gebräuche aufgeben und die Hülfsquellen ihres Landes verwerthen, das so reich an Gold und anderen werthvollen Produkten ist.

Die vorstehende Darstellung enthält keine Schilderungen von Einzelheiten aus den stattgefundenen Gefechten ꝛc., sondern bildet vielmehr nur eine knapp gehaltene Uebersicht über Ursachen und Verlauf des Feldzuges. Das Eingehen auf die grausame Art der Kriegführung der Aschantis, die es nothwendig machte, die Leichen der gefallenen Offiziere zu verbrennen, auf die Unbilden des Klimas, die langen beschwerlichen Märsche durch dichten Urwald oder knietiefes Wasser lag außerhalb des Rahmens dieser Arbeit, die nur die Ursachen und die Niederwerfung des Aschanti-Aufstandes, der um ein Haar erfolgreich verlaufen wäre, der Wahrheit gemäß schildern wollte. Welche ernsten Gefechte die Englischen Truppen zu bestehen hatten, geht aus der Thatsache hervor, daß die Verluste in insgesammt 31 Gefechten rund 1200 Todte oder Verwundete betrugen, darunter 9 Englische Offiziere todt und 52 verwundet. L.

Neuregelung der Wehrpflicht für Finland.

Das seit längerer Zeit erwartete Gesetz zur Neuregelung der Wehrpflicht der Finnischen Bevölkerung ist gleichzeitig mit einem am 29. Juni a. St. erlassenen Kaiserlichen Manifest veröffentlicht worden, wird aber, um einen Uebergang herbeizuführen, erst im Jahre 1903 in volle Kraft treten.

Nach dem am 6./18. Dezember 1878 erlassenen, aber erst seit 1881 zur Anwendung gekommenen älteren Gesetze, welches die allgemeine Wehrpflicht auch in Finland einführte, war bekanntlich die Heerespflicht für die eingeborenen Finländer bedeutend milder bemessen als für die übrigen Reichsangehörigen. So wurde das von Finland zu stellende Truppenkontingent auf etwa 5600 Mann festgesetzt, was nur 1/4 pCt. der Gesammtbevölkerung ausmacht, so daß bisher das Großfürstenthum im Verhältniß zu seiner Einwohnerzahl 3- bis 4mal weniger Truppen unterhielt als die übrigen Reichstheile. Es konnten infolge dieses geringen Gebrauchs an Rekruten sehr viele Erleichterungen und Privilegien aus Familienrücksichten ꝛc. gewährt, die aktive Dienstzeit selbst sehr kurz bemessen werden.

Die Dienstzeit währte vom vollendeten 21. bis zum 40. Lebensjahre, also 18 Jahre, wovon jedoch nur 3 Jahre auf den aktiven Dienst, 2 Jahre auf die Reserve und die übrige Zeit (13 Jahre) auf die Reichswehr entfielen. Während der drei aktiven Dienstjahre konnten überdies die Mannschaften bis zu drei Monaten und länger, jedoch nicht während der Lagerzeit, beurlaubt werden.

Die aktiven Finnischen Truppen, bei denen nur eingeborene Finländer zur Einstellung gelangten, bestanden aus einem Gardeschützenbataillon (älteren Ursprungs), aus acht erst 1881 aufgestellten Provinzialschützenbataillonen und einem Dragonerregiment. Außerdem wurden von mit Russen rekrutirten Truppen im Lande gehalten: eine aus vier Regimentern zu je zwei Bataillonen bestehende Schützenbrigade (im Kriege Division), ein Artillerieregiment zu vier Batterien, ein Halbregiment zu zwei Sotnien Kasaken, eine Gendarmeneskadron und Festungstruppen. Zu dem Eintritt in das Gardeschützenbataillon konnten sich die Rekruten besonders melden, die übrigen kamen in die ihrer Heimath zunächst liegenden Bataillone. Das Dragonerregiment rekrutirte sich aus dem ganzen Lande.

Die bei der Aushebung direkt der Reserve überwiesenen Mannschaften (fünf Jahrgänge) konnten in den ersten drei Jahren zu Uebungen von insgesammt 90tägiger Dauer eingezogen werden. Meistens kamen sie aber mit einer Uebung weg. Zu diesem Zweck befinden sich bei jedem Schützenbataillon als Instruktionskadre 4 Offiziere, 16 Unteroffiziere und 2 Hornisten über den Etat. Sie dienten gleichzeitig als Kadre für die im Kriege aufzustellenden Ersatzkompagnien und die sogenannten Landwehrbataillone. Im Allgemeinen war die Anzahl der Reserven für die Finnischen Truppen verhältnißmäßig sehr groß, doch war nur ein geringer Theil, von 33000 nur 3500, also etwa 1 pCt. aller Reservisten gründlich bei der Truppe ausgebildet, so daß sogar bei der Mobilmachung der acht bezw. neun Schützenbataillone eine erhebliche Anzahl solcher Leute eingestellt werden mußte, die nicht bei den aktiven Bataillonen gedient, sondern nur die kurzen Sommerübungen mitgemacht hatten.

Nichtsdestoweniger galten die aktiven Finnischen Schützenbataillone, die auch ihre Offiziere ausschließlich aus dem Finnischen Kadettenkorps bezogen, als eine vorzügliche Truppe und bewährten sich als solche auch im Lager von Krassnoje Selo, zu dem sie in den letzten Jahren in immer größerer Zahl hinzugezogen wurden.

Hier nicht näher zu berührende politische Gründe gaben die Veranlassung, das bisherige, seit zehn Jahren in Wirksamkeit gewesene Wehrsystem abzuändern und es mit geringen Abweichungen den im übrigen Rußland gültigen Bestimmungen gemäß zu gestalten. Es findet dabei ein Uebergang statt, über dessen Durchführung das Manifest Folgendes sagt:

„Bis auf weiteren Befehl sind die Finnischen Rekruten nur in diejenigen Truppentheile einzustellen, die hauptsächlich (also nicht mehr ausschließlich) aus Finländern ergänzt werden. Es sind das, da die acht Provinzialbataillone aufgelöst werden, zunächst nur noch das Gardeschützenbataillon und das Dragonerregiment. Dementsprechend ist vorläufig auch die Zahl der jährlich zum aktiven Dienst einzuberufenden Mannschaften zu beschränken." Ob diese Beschränkung für immer beibehalten werden soll, ist nicht direkt gesagt. Der betreffende Passus lautet: „Möge diese letztere Maßnahme, die durch die Auflösung einiger Finnischer Truppentheile hervorgerufen worden ist, als deutlichster Beweis dafür dienen, daß es vorläufig nicht unsere Absicht ist, die

Digitized by Google

persönliche Wehrpflicht der Bevölkerung Finlands zu erschweren."

Es ist hierbei offenbar auf das Wort vorläufig Gewicht zu legen, da das neue Gesetz, wenn zur vollen Ausführung gebracht, eine Erschwerung der Dienstpflicht eo ipso mit sich bringt. Bisher wurden in die nationalfinnischen Truppen jährlich nur etwa 2000 Mann eingestellt, die übrigen 5500 der als brauchbar Befundenen kamen direkt zur Reserve. In Zukunft soll, innerhalb zehn Jahren allmählich steigend, das bei den aktiven Truppen einzustellende Jahreskontingent auf 7200 Mann gebracht werden und so den in den übrigen Reichstheilen aufgebrachten Prozentsatz an Eingestellten erreichen.

Das Manifest enthält noch folgende Bestimmungen.

1. Die erste Einberufung nach dem neuen Gesetz erfolgt im Jahre 1903, zunächst nur in das Gardeschützenbataillon und das Dragonerregiment.

2. Die oberste Verwaltung der hauptsächlich aus Finnischen Eingeborenen rekrutirten Truppen leitet der Kriegsminister.

3. Den Oberbefehl über die in Finland stehenden Truppen hat der Kommandirende des Militärbezirks.

4. Ueber die Ausrüstung und den Unterhalt der Truppen bestimmt der Kaiser. Die Kosten für die Truppen zahlt Finland.

5. Die hauptsächlich aus Eingeborenen rekrutirten Truppen können (im Gegensatz zu dem früheren Gesetz) sowohl im Frieden als im Kriege innerhalb und außerhalb der Grenzen Rußlands verwendet werden.

6. Zur Erlangung der Beförderung zum Offizier und zum Unteroffizier ist die Kenntniß der Russischen Sprache unbedingt erforderlich.

7. Zur Auflösung der Finnischen Armeeschützenbataillone ist nach besonderer Kaiserlicher Verfügung allmählich zu schreiten.

8. Für diejenigen Wehrpflichtigen, welche sich gegenwärtig noch bei den stehenden Truppen der Reserve oder der Reichswehr befinden, bleiben die älteren Gesetze in Kraft.

Es ist aus diesem Wortlaut ersichtlich, daß es in Zukunft keine ausschließlich aus eingeborenen Finländern rekrutirten Truppen mehr geben wird.

Wie es heißt, sollen die Finnischen Eingeborenen in die im Lande gewissermaßen bereits vorhandenen und noch zu vermehrenden Russischen Truppentheile eingestellt, zum geringeren Theil aber auch zur Ergänzung der außerhalb Finlands stehenden Russischen Truppen verwendet werden. Dabei sollen nur die in Finland belassenen Regimenter ꝛc. zum überwiegenden Theil aus Eingeborenen, jedoch mit einer Beimischung von Russischem Ersatz und Offizieren bestehen. Das Nähere darüber ist abzuwarten.

Kleine Mittheilungen.

Belgien. Eine neue Dienstordnung für die Lazarethe, welche wahrscheinlich gleichzeitig mit den bevorstehenden Aenderungen der Dienstverhältnisse der Intendantur am 1. Januar 1902 in Kraft treten wird, ist bestimmt, den Ansprüchen des Gesundheitsdienstes auf einen erweiterten Wirkungskreis, als ihm bisher eingeräumt war, Rechnung zu tragen. Dem Vorsteher des Lazareths verbleiben indessen der Befehl über das Verwaltungspersonal, die Aufsicht über das Kasernement und dergleichen mehr.

(La Belgique militaire Nr. 1572.)

Frankreich. Die Schlußprüfung der Polytechnischen Schule haben nach Beendigung des Unterrichtsjahres 1900/01 218 Zöglinge abgelegt, von denen 180 in den Staatsdienst getreten sind. Die übrigen 38, von denen einer die Prüfung nicht bestanden hat, haben sich privater Thätigkeit zugewendet. — Von den 252 Schülern des niederen Jahrganges sind auf Grund des Erfolges der Versetzungsprüfung 250 zum Uebergange in den höheren bestimmt, 2 sind davon ausgeschlossen.

(La France militaire Nr. 5236.)

— Der Truppenübungsplatz in der Champagne pouilleuse, dessen Anlage seit längerer Zeit bei Mailly im Departement Aube geplant wurde, wird wahrscheinlich östlich von der in Aussicht genommenen Oertlichkeit, nämlich bei Sommepuis (Sompuis), dem Hauptorte des gleichnamigen Kantons im Arrondissement Vitry le François, im Departement Marne hergestellt werden. Der Grund für das Aufgeben der früheren Absicht ist, nach La France militaire Nr. 5235, die Beschaffenheit des bei Mailly zur Verfügung stehenden Wassers.

— Die an die Zuchtvereine gerichtete Aufforderung, der Kavallerie Brieftauben für Uebungszwecke zur Verfügung zu stellen (vergl. Militär-Wochenblatt 1901, Sp. 1878), hat zur Folge gehabt, daß nur 17 von den im Mutterlande stationirten Regimentern die Hülfe der Militär-Taubenschläge in Anspruch zu nehmen nöthig gehabt haben, 59 sind die erforderlichen Tauben von Privatpersonen anvertraut. Nur bei drei Regimentern, bei denen das Letztere nicht geschehen ist und die von Militär-Taubenstationen allzuweit entfernt sind, muß das Abhalten der Uebungen unterbleiben. (La France militaire Nr. 5241.)

Schweden. Vor einigen Monaten hat das Kriegsministerium bei der Firma Krupp in Essen die zur Neubewaffnung der in viergeschützigen Batterien formirten reitenden Artillerie erforderlichen Kanonen, Laffeten, Protzen und Munitionswagen bestellt. Es handelt sich um 7,5 cm Schnellfeuerkanonen in Federspornlaffeten. Vor Kurzem ist nun diesem Auftrag ein zweiter gefolgt, der einen Theil der Neubewaffnung der fahrenden Batterien umfaßt, derartig, daß 120 Geschütze und ebenso viele Munitionswagen der Firma Krupp in Auftrag gegeben werden und daß der Rest des Bedarfes nach Kruppschem Modell in Schweden hergestellt wird. Soweit bekannt geworden ist, wird man für die Geschütze der fahrenden Batterien das Rohrrücklaufsystem anwenden, und zwar werden auch diese Batterien voraussichtlich zu vier Geschützen formirt werden.

(Nach verschiedenen Schwedischen Zeitungsnachrichten.)

Inhalt des Armee-Verordnungsblattes Nr. 26 vom 29. August 1901.

Anlegung von Trauer zu Ehren des verstorbenen Generalstabsarztes der Armee, Professors Dr. v. Coler. — Kriegsdienstzeit. — Benutzung der von der Lebensversicherungsanstalt für die Armee und Marine eingerichteten Sparkasse.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 70.

Digitized by Google

SEP. 20 1901

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: v. Frobel, Generalmajor a. D., Berlin W50, Eislebenerstr. 14.

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Expedition: Berlin SW12, Kochstraße 68.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend und wird für Berlin am Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr ausgegeben. Derselben werden beigefügt: 1. monatlich ein- bis zweimal das literarische Beiblatt, die „Militär-Literatur-Zeitung"; 2. jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljahrespreis für das Ganze 4 Mark 50 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 20 Pf. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten (Zeitungs-Preisliste Nummer 4776) und Buchhandlungen — in Berlin auch die Zeitungsspeditionen — an.

№ 76. Berlin, Mittwoch den 4. September. **1901.**

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen, Kaiserliche Schutztruppen). — Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern). — Anzeige der Königlichen Landes-Aufnahme (Karte des Deutschen Reiches).

Journalistischer Theil.

Generalstabsarzt Dr. v. Coler †. — Massentransporte von Truppen und Militärgütern zwischen Irkutsk und Strjetensk im Sommer und Herbst 1900. (Mit einer Skizze.) — Die diesjährigen Englischen Flottenmanöver. — Die Schlacht im Teutoburger Walde.

Kleine Mittheilungen. Frankreich: Versuchsweise Bewaffnung der Französischen reitenden Artillerie. Besatzungstruppen in China. Zusammensetzung des Heeres am 1. November d. Js. Feldbäckerei. Verwaltungsschule. — Türkei: Lehrbuch.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Fähnriche rc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Neues Palais, den 29. August 1901.

Finner, Major und Stabsoffizier des Bekleidungsamtes des Gardekorps, mit Wahrnehmung der Geschäfte des Vorstandes des provisorischen Bekleidungsamtes für die Ostasiat. Besatzungs-Brig,

Börger-Médwédicki, Hauptm. und Mitglied des Bekleidungsamtes des Gardekorps, mit Wahrnehmung der Geschäfte als Stabsoffizier dieses Bekleidungsamtes, — beauftragt.

Oehme, Hauptm. und Mitglied des Bekleidungsamtes des XIV. Armeekorps, als Mitglied zu dem provisorischen Bekleidungsamte für die Ostasiat. Besatzungs-Brig. versetzt.

Klauenflügel, Hauptm. und Komp. Chef im 4. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 63, unter Stellung à l. s. des Regts., zur Dienstleistung beim Bekleidungsamte des Gardekorps,

Solms, Hauptm. à l. s. des 6. Bad. Inf. Regts. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, unter Enthebung von der Stellung als Lehrer an der Kriegsschule in Metz zur Dienstleistung beim Bekleidungsamte des XIV. Armeekorps, — kommandirt.

Ruge, Hauptm. z. D. und Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Bernburg, von dem Kommando zur Dienstleistung beim Bekleidungsamte des Gardekorps enthoben.

Baron v. Vietinghoff gen. Scheel, Hauptm. und Komp. Chef im 2. Hess. Inf. Regt. Nr. 82, unter Stellung à l. s. des Regts., als Lehrer zur Kriegsschule in Metz versetzt.

v. Fischer, Hauptm. im 2. Hess. Inf. Regt. Nr. 82,

v. Jarotzky, Oberlt. im 4. Oberschles. Inf. Regt. Nr 63, unter Beförderung zum Hauptm. mit Patent vom 19. September d. Js., — zu Komp. Chefs ernannt.

Baemeister, Oberstlt. beim Stabe des Inf. Regts. Freiherr von Sparr (3. Westfäl.) Nr. 16, bis auf Weiteres zur Dienstleistung beim Kriegsministerium,

Sommerfeldt, Major beim Stabe des Eisenbahn-Regts. Nr. 3, bis auf Weiteres zur Dienstleistung bei der Gen. Insp. des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens,

Jung, Hauptm. im Kriegsministerium, zur Theilnahme an den Flottenmanövern am 12. und 13. September d. Js. an Bord S. M. Linienschiffes „Kaiser Barbarossa", — kommandirt.

Lequis, Hauptm. und Komp. Chef im Ostasiat. Pion. Bat. des bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps, aus dem letzteren ausgeschieden und als aggregirt beim Generalstabe der Armee unter gleichzeitiger Kommandirung zur Dienstleistung beim großen Generalstabe,

Hudemann, Lt. im 4. Ostasiat. Inf. Regt. des bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps, aus dem letzteren ausgeschieden und im 5. Bad. Inf. Regt. Nr. 113, — wiederangestellt.

v. Wallmenich, Oberstlt. beim Stabe des 4. Ostasiat. Inf Regts. des bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps, aus dem letzteren behufs Rücktritts in Königl. Bayer. Militärdienste ausgeschieden.

Berlin, den 2. September 1901.

Erbprinz von Hohenzollern Durchlaucht, Major beim Stabe des 1. Garde-Regts. zu Fuß, zum Oberstlt. befördert.

v. Barsewisch, Major und Bats. Kommandeur im Inf. Regt. Nr. 132, aus dem Heere ausgeschieden und zum Kommandeur des 1. Ersatz-See-Bats.,

Wichura, Major aggreg. dem Inf. Regt. Nr. 132, zum Bats. Kommandeur im Regt., — ernannt.

Die Hauptleute und Komp. Chefs:

Frhr. v. der Horst im 5. Garde-Regt. zu Fuß,

v. Münchow im Kaiser Alexander Garde-Gren. Regt. Nr. 1,

Frhr. v. Stenglin im Garde-Füs. Regt., — zu überzähl. Majoren befördert und den betreff. Regtrn. aggregirt.

Frhr. v. Müffling sonst Weiß gen., Hauptm. und Komp. Chef im Kaiser Franz Garde-Gren. Regt. Nr. 2, unter Beförderung zum überzähl. Major, als aggregirt zum Garde-Gren. Regt. Nr. 5 versetzt.

Mathies, Hauptm. und Komp. Chef an der Haupt-Kadettenanstalt, zum überzähl. Major befördert.

Nicolai, Hauptm. und Komp. Chef im 8. Rhein. Inf. Regt. Nr. 70, von dem Kommando zur Vertretung eines Lehrers an der Kriegsschule in Hannover enthoben.

v. Conrady, Hauptm. im 5. Garde-Regt. zu Fuß, von dem Kommando als Adjutant beim Gouvernement von Straßburg i. E. enthoben und zum Komp. Chef ernannt.

Frhr. v. Wangenheim, Hauptm. à l. s. des Garde-Füs. Regts., von der Stellung als Flügeladjutant des Herzogs von Sachsen-Coburg und Gotha Königl. Hoheit enthoben und als Komp. Chef in das Regt. wiedereingereiht; derselbe bleibt bis 30. September dieses Jahres in seiner bisherigen Stellung kommandirt.

Frhr. Geyr v. Schweppenburg, Hauptm. im Kaiser Alexander Garde-Gren. Regt. Nr. 1,

Frhr. v. Lyncker, Hauptm. im Kaiser Franz Garde-Gren. Regt. Nr. 2, — zu Komp. Chefs ernannt.

Die Oberlts.:

v. Notz im Kaiser Franz Garde-Gren. Regt. Nr. 2 und kommandirt als Adjutant bei der 5. Garde-Inf. Brig.,

v. Bredow im Königin Elisabeth Garde-Gren. Regt. Nr. 3 und kommandirt als Adjutant bei der 2. Garde-Inf. Brig., — zu Hauptleuten,

v. Barby im Garde-Füs. Regt.,

Hinsch im 6. Pomm. Inf. Regt. Nr. 49, kommandirt beim Lehr-Inf. Bat., — zu überzähl. Hauptleuten, — befördert.

Frhr. v. Meerscheidt-Hüllessem, Hauptm. und Komp. Chef im Königin Elisabeth Garde-Gren. Regt. Nr. 3,

Gr. v. Blumenthal, Hauptm. à l. s. des Garde-Gren. Regts. Nr. 5 und Militär-Gouverneur des Prinzen Joachim von Preußen Königliche Hoheit, — ein Patent ihres Dienstgrades verliehen.

Vogt, Oberlt. im Hannov. Jäger-Bat. Nr. 10, unter Stellung à l. s. des Bats., zum Flügeladjutanten des Herzogs von Sachsen-Coburg und Gotha Königliche Hoheit ernannt.

v. Rhaden, Lt. im 4. Garde-Regt. z. F.,

Hermes, Lt. im 8. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 45 und kommandirt als Komp. Offizier an der Unteroff. Schule in Potsdam, — zu Oberlts. befördert.

v. Keudell, Major à l. s. des Regts. der Gardes du Corps, von der Stellung als Adjutant beim Gouvernement von Berlin enthoben und als aggregirt zum Kür. Regt. Kaiser Nikolaus I. von Rußland (Brandenburg.) Nr. 6 versetzt.

v. Marschall, Rittm. und Escadr. Chef im Regt. der Gardes du Corps, unter Stellung à l. s. des Regts., zum Adjutanten beim Gouvernement von Berlin,

Prinz zu Solms-Hohensolms-Lich, Oberlt. in demselben Regt., unter Beförderung zum Rittm., vorläufig ohne Patent, zum Escadr. Chef, — ernannt.

Gr. zu Solms-Wildenfels, Rittm. im 3. Garde-Ulan. Regt. und kommandirt als Adjutant bei der 1. Garde-Kav. Brig., ein Patent seines Dienstgrades,

Gr. v. Radolin, Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Fürst zu Solms-Hohensolms-Lich, Oberlts. à l. s. der Armee, der Charakter als Rittm., — verliehen.

Frhr. v. Eickstedt, Lt. im Garde-Kür. Regt.,

Burggraf u. Gr. zu Dohna-Lauck, Lt. im 1. Garde-Ulan. Regt.,

v. Lucanus, Lt. im 2. Garde-Ulan. Regt., — zu Oberlts. befördert.

Frhr. v. König, Major und Abtheil. Kommandeur im 1. Garde-Feldart. Regt.,

v. Hagen, Hauptm. und Battr. Chef in demselben Regt.;

den Oberlts.:

v. Natzmer in demselben Regt.,

Gr. v. Schweinitz u. Krain Frhr. v. Rauder im 2. Garde-Feldart. Regt.,

Ritter und Edler v. Oetinger im 3. Garde-Feldart. Regt., — ein Patent ihres Dienstgrades verliehen.

Fehr, Oberlt. im Garde-Fußart. Regt. und kommandirt als Adjutant bei der 1. Fußart. Brig., zum Hauptm., vorläufig ohne Patent, befördert.

Schultze, Oberlt. im Eisenbahn-Regt. Nr. 3,

Kopisch, Oberlt. im Telegraphen-Bat. Nr. 1, — ein Patent ihres Dienstgrades verliehen.

Digitized by Google

Prinz Albert zu Schleswig-Holstein Durchlaucht, Rittm. und Eskadr. Chef im Leib-Garde-Hus. Regt., zum Kommandeur der Leib-Eskadron dieses Regts. ernannt.

Gr. v. der Schulenburg-Wolfsburg, Hauptm. und Komp. Chef im Leib-Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenburg.) Nr. 8, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Morgen, Major und Flügeladjutant Seiner Majestät des Kaisers und Königs, von dem Verhältniß als Militär-Attaché bei der Botschaft in Konstantinopel und bei der Gesandtschaft in Belgrad enthoben und gleichzeitig zur Dienstleistung beim großen Generalstabe kommandirt.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Neues Palais, den 29. August 1901.

v. Tyszka, Lt. im Gren. Regt. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreuß.) Nr. 6, mit Pension,

v. Stein, Lt. à l. s. des 4. Thüring. Inf. Regts. Nr. 72, mit Pension und der Aussicht auf Anstellung im Civildienst, — der Abschied bewilligt.

Evangelische Militär-Geistliche.

Den 28. Mai 1901.

Mohl, Militär-Oberpfarrer des XVIII. Armeekorps in Frankfurt a. M. zum 1. August d. Js. mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Den 3. August 1901.

Zechlin, Div. Pfarrer von der 8. Div. in Torgau zur 21. Div. in Frankfurt a. M. versetzt, mit den Geschäften eines Militär-Oberpfarrers des XVIII. Armeekorps beauftragt und der Titel eines Militär-Oberpfarrers verliehen.

Den 7. August 1901.

Kramm, Militär-Oberpfarrer des VI. Armeekorps, Konsistorialrath in Breslau, zum 1. September d. Js. mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Den 26. August 1901.

Koleyke, Militär-Ober- und Div. Pfarrer vom V. Armeekorps in Posen in gleicher Eigenschaft zum VI. Armeekorps in Breslau zum 1. September d. Js. versetzt.

Kaiserliche Schutztruppen.

Neues Palais, den 29. August 1901.

Lutze, Königl. Sächs. Assist. Arzt im 2. Jäger-Bat. Nr. 13, nach erfolgtem Ausscheiden aus der Königl. Sächs. Armee, unter dem 7. September d. Js. mit Patent vom 19. September 1900 als Assist. Arzt in der Schutztruppe für Kamerun angestellt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den Hauptm. a. D. v. Bülow auf Stuthenen bei Wolittnick in Ostpreußen,

den Rittm. und Eskadr. Chef im Kür. Regt. Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpreuß.) Nr. 5 Frhrn. v. Seherr-Thoß,

den Rittm. und Eskadr. Chef im Drag. Regt. König Albert von Sachsen (Ostpreuß.) Nr. 10 v. Harling,

den Hauptm. im Generalstabe des XVII. Armeekorps v. Seeckt,

den Rittm. und Eskadr. Chef im 1. Leib-Hus. Regt. Nr. 1 Frhrn. v. Paleske,

den Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 v. Heydebreck,

den Hauptm. und Komp. Chef beim Kadettenhause Potsdam v. Schlieben,

den Hauptm. im Inf. Regt. Nr. 172, Adjutanten bei der Feldzeugmeisterei v. Sell,

den Rittm. und Eskadr. Chef im 3. Garde-Ulan. Regt. Gr. v. Westarp,

den Rittm. a. D. Gr. v. der Schulenburg zu Freienwalde a. d. O.,

den Major a. D. v. Reichenbach zu Berlin,

den Rittm. und Eskadr. Chef im Hus. Regt. von Zieten (Brandenburg.) Nr. 3 v. Knobelsdorff,

den Rittm. a. D. Frhrn. v. Wrangel zu Berlin,

den Oberlt. a. D. v. Tresckow auf Blankenfelde bei Rohrbeck, Kreis Königsberg in der Neumark,

den Hauptm. à l. s. des Holstein. Feldart. Regts. Nr. 24, Militärlehrer bei der Haupt-Kadettenanstalt v. Rosenberg,

den Hauptm. und Kommandeur der Leib-Komp. des 1. Garde-Regts. zu Fuß v. Leipziger,

den Oberstlt. beim Stabe der Haupt-Kadettenanstalt v. Jablonowski,

den Hauptm. und Komp. Chef im Kaiser Franz Garde-Gren. Regt. Nr. 2 v. Arnim,

den Major und Bats. Kommandeur im 5. Garde-Regt. zu Fuß v. Arentsschildt,

den Hauptm. und Komp. Chef im 5. Garde-Regt. zu Fuß v. Holleuffer,

Digitized by Google

den Rittm. und Eskadr. Führer im Ostasiat. Reiter-Regt. v. Kaehne,
den Rittm. und Eskadr. Chef im Kür. Regt. Königin (Pomm.) Nr. 2 v. Veltheim,
den Rittm. und Eskadr. Chef im Kür. Regt. Königin (Pomm.) Nr. 2 Gr. v. Schwerin,
den Rittm. der Ref. des 1. Garde-Drag. Regts. Königin Victoria von Großbritannien und Irland Gr. v. Schwerin auf Sophienhof bei Löwitz in Pommern,
den Rittm. a. D. v. Massow zu Rohr in Pommern,
den Oberlt. der Ref. des Kür. Regts. Königin (Pomm.) Nr. 2 v. Lettow-Vorbeck zu Hoffelde bei Roggow in Pommern,
den Hauptm. im 4. Garde-Landw. Regt. v. Bonin auf Wulfflatzke, Kreis Neustettin,
den Oberstlt. beim Stabe des Gren. Regts. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreuß.) Nr. 6 Frhrn. v. Nordenflycht,
den Hauptm. und Komp. Chef im 2. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 47 v. Wahlen-Jürgaß,
den Hauptm. und Komp. Führer im 2. Ostasiat. Inf. Regt. der Besatzungs-Brig. v. Kunowski,
den Rittm. und Eskadr. Chef im Hus. Regt. von Schill (1. Schles.) Nr. 4 v. Uechtritz u. Steinkirch,
den Major a. D. v. Roeder zu Diehsa, Kreis Rothenburg in der Oberlausitz,
den Hauptm. z. D. und Bezirksoffizier Frhrn. v. Maltzahn zu Naumburg a. S.,
den Major und persönlichen Adjutanten Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten des Herzogthums Braunschweig, v. Kleist,
den Hauptm. und Komp. Chef im 5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen) v. Heyden,
den Hauptm. z. D. v. Burkersroda auf Wolframshausen bei Nordhausen,
den Hauptm. und Komp. Chef im Füs. Regt. Königin (Schleswig-Holstein.) Nr. 86 v. Flottwell,
den Hauptm. und Komp. Chef im 2. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 76 v. Zollikofer-Altenklingen,
den Hauptm. und Battr. Chef im Feldart. Regt. von Scharnhorst (1. Hannov.) Nr. 10 v. Holleuffer,
den Hauptm. in der 8. Gend. Brig. Frhrn. v. Maltzahn,
den Rittm. und Eskadr. Chef im Hus. Regt. Kaiser Nikolaus II. von Rußland (1. Westfäl.) Nr. 8 v. Below,
den Hauptm. a. D. v. Gillhausen zu Bonn,
den Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. Nr. 143 v. Doetinchem de Rande,
den Rittm. und Eskadr. Chef im Drag. Regt. Königin Olga (1. Württemberg.) Nr. 25 Frhrn. v. Gültlingen,
den Hauptm. und Battr. Chef im 1. Bad. Feldart. Regt. Nr. 14 v. Kuczkowski,
den Rittm. der Ref. des Leib-Garde-Hus. Regts. v. Tiele-Winckler auf Vollrathsruhe in Mecklenburg,
den Rittm. der Ref. des 1. Großherzogl. Mecklenburg. Drag. Regts. Nr. 17 v. Michael auf Bassow bei Staven in Mecklenburg,
den Major im Generalstabe der 21. Div. v. Runckel
den Hauptm. a. D. v. Goldammer auf Plausdorf, Kreis Kirchhain an der Ohm,
den Hauptm. und Battr. Chef im Feldart. Regt. Nr. 63 Ritter v. Deines,
den Hauptm. und Komp. Führer im 6. Ostasiat. Inf. Regt. v. Lüneschloß,

nach Prüfung derselben durch das Kapitel und auf Vorschlag des Durchlauchtigsten Herrenmeisters Prinzen Albrecht von Preußen Königlicher Hoheit zu Ehrenrittern des Johanniter-Ordens zu ernennen.

Bayern.

Seine Königliche Hoheit Prinz Luitpold, des Königreichs Bayern Verweser, haben im Namen Seiner Majestät des Königs Sich Allergnädigst bewogen gefunden, nachstehende Ordens- rc. Auszeichnungen zu verleihen und zwar:

das Großkomthurkreuz des Militär-Verdienst-Ordens:

dem Gen. Major z. D. Frhrn. v. Leoprechting, bisher Kommandeur der 12. Inf. Brig.,
dem Gen. Major z. D. Edlen v. Stockhammern, bisher Kommandeur der 5. Inf. Brig;

das Ritterkreuz erster Klasse des Militär-Verdienst-Ordens mit Schwertern:

dem Major Frhrn. v. Gebsattel bei der Centralstelle des Generalstabes;

das Ritterkreuz zweiter Klasse desselben Ordens mit Schwertern:

dem Hauptm. Hörnle der Verkehrstruppen beim Kommando der Ostasiat. Besatzungs-Brig.,
dem Oberlt. Plötz,
dem Lt. Reuß,
dem Stabsarzt Dr. Wolffhügel,
dem Oberarzt Dr. Ruldisch, — sämmtlich vom 4. Ostasiat. Inf. Regt.,
den Lts. Müller und Rohe beim neugebildeten 2. Ostasiat. Inf. Regt. (Besatzungs-Brig.);

die silberne Militär-Verdienst-Medaille:

den Sergeanten Brückner und Franck der 8. Komp.,
dem Unteroff. Klopp, dem Gefreiten Emmendörfer und dem Musketier Westner der 5. Komp.,
den Musketieren Bauer und Bindig der 6. bezw. 8. Komp., — sämmtlich vom 4. Ostasiat. Inf. Regt.

Digitized by Google

Anzeige.

Karte des Deutschen Reiches im Maßstabe 1 : 100 000.

Im Anschluß an die unterm 12. Juni d. Js. angezeigten Blätter sind die nachstehenden:

Nr. 144. Osten und 236. Walsrode,

durch die Kartographische Abtheilung auf Grund der Neuaufnahmen bearbeitet und veröffentlicht worden.

Der Vertrieb erfolgt durch die Verlagsbuchhandlung von R. Eisenschmidt hierselbst, Neustädtische Kirchstraße Nr. 4/5.

Der Preis eines jeden Blattes beträgt 1 Mk. 50 Pf.

Berlin, den 27. August 1901.

Königliche Landes-Aufnahme.
Kartographische Abtheilung.
Steinmetz,
Generalmajor.

Journalistischer Theil.

Generalstabsarzt Dr. v. Coler †.

Am 26. August ging nach schweren Leiden der Generalstabsarzt der Preußischen Armee und Chef des Sanitätskorps, Chef der Medizinalabtheilung des Kriegsministeriums, Direktor der Kaiser Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen, Wirkliche Geheime Ober-Medizinalrath und Professor, Großkreuz, Herr Dr. med. Alwin v. Coler zum ewigen Frieden ein.

Abgeschlossen liegt vor uns ein Leben, welches unter vier Königen, dem Dienst der Preußischen wie der Deutschen Armee gewidmet, in rastloser Arbeit eine seltene Reihe von Erfolgen gezeitigt hat. Aus unserer Mitte ist ein Mann geschieden, den bei anspruchsloser Einfachheit im persönlichen Auftreten, bei unnahbarer Vornehmheit des Charakters ein ungewöhnlicher Scharfblick und eine enorme Zähigkeit in der Verfolgung erstrebenswerther Ziele befähigten, auf seinem Gebiet ein Führer zu werden. So bezeichnet denn sein Name in der Geschichte unseres Militär-Sanitätswesens einen Markstein ähnlich dem seines großen Vorgängers Görcke, aber von ganz anderen Erfolgen getragen, als diesem um die Wende des 18. Jahrhunderts zu erreichen vergönnt war.

Nicht eine Lebensbeschreibung ist hier zu geben. Nur ein kurzer Ueberblick, der an die Hauptetappen seiner Wirksamkeit anknüpft, möge den Lesern des Blattes einen Begriff von dem Lebenswerk des außerordentlichen Mannes vermitteln.

Am 15. März 1831 geboren, erhielt v. Coler seine Fachausbildung von 1852 bis 1856 auf dem medizinisch-chirurgischen Friedrich Wilhelms-Institut. Am 18. Juli 1857 wurde er Assistenzarzt und am 13. Mai 1863 Stabsarzt. Als solcher machte er die Feldzüge von 1864 und 1866 mit. Für sein Wirken 1866 wurde er mit dem Rothen Adler-Orden vierter Klasse am weißen Bande dekorirt. Beide Feldzüge gaben ihm Gelegenheit, die Wirksamkeit der damaligen Feld-Sanitätsorganisation an Kriegsverwundungen und epidemischen Krankheiten zu erproben. Damals gewann er die Anschauungen für die späteren Verbesserungen auf diesem Gebiet. Schon 1867 berief ihn das Vertrauen des Generalstabsarztes Grimm in den Medizinalstab der Armee, mit dem er dann in die am 1. Oktober 1868 geschaffene Medizinalabtheilung des Kriegsministeriums als Hülfsreferent eintrat. Schon 1869 wurde er Oberstabsarzt und Dezernent. Den Feldzug von 1870 machte er kurze Zeit als Divisionsarzt der 1. Division mit; kehrte aber vor Weihnachten, mit dem Eisernen Kreuz geschmückt, in das Kriegsministerium zurück. Schon 1874, mit 43 Jahren, war er Generalarzt; 1885 Abtheilungschef unter dem Generalstabsarzt v. Lauer, 1889 dessen Nachfolger; seit 1891 mit dem Range als Generalleutnant. Erst mit seinem Ableben hat er die Medizinalabtheilung wieder verlassen. In diesen 34 Jahren des Wirkens an leitender Stelle hat sich nicht ein einziger Fortschritt auf dem Gebiete des Heeres-Sanitätswesens bei uns vollzogen, an dem er nicht maßgebenden Antheil gehabt hätte. Seine Lebensgeschichte seit 1867 ist die Geschichte des Preußischen Militär-Sanitätswesens selbst.

Die Allerhöchste Kabinetsordre vom 20. Februar 1868, welche das Sanitätskorps schuf und die Rang- und Gehaltsverhältnisse der Militärärzte erheblich verbesserte, war der Anfang und die Grundlage einer langen segensreichen Entwickelung. 1869 folgte die Instruktion über das Feldsanitätswesen der Armee, welche den Divisionsarzt, Colers eigenste Schöpfung, zuerst für den Krieg einführte, die Formationen kleiner und beweglicher machte und die Feldlazarethe Aerzten unterstellte. Das Prinzip des Chefarztes, für das v. Coler sein Leben lang gekämpft hat, trat hierin zum ersten Male in Wirksamkeit. Die Grundzüge dieser Organisation bestanden 1870/71 glänzend ihre Probe. Ohne sie wäre der 1872 bewilligte Chefarzt der Friedenslazarethe nicht möglich geworden. Die nach den Kriegserfahrungen ausgebaute Kriegs-Sanitätsordnung von 1878 änderte an den bewährten Grundlagen nichts; sie wurde für viele auswärtige Armeen vorbildlich. Besonders v. Colers Einfluß war es zu danken, daß in

Digitized by Google

dieser Dienstordnung der Gesundheitsdienst zum ersten Male reglementarisch bearbeitet erschien — mustergültig bis heute.

In der Fortbildung der Organisation hatten die Leistungen des Sanitätswesens im Kriege am 6. Februar 1873 die Gründung des Sanitäts-Offizierkorps im Gefolge. v. Colers Verdienst ist es, daß mit dieser hochbedeutsamen Kabinetsordre unter der ausdrücklichen Bezeugung der Allerhöchsten Gnade die sechsmonatige Waffendienstzeit der Mediziner, das Vorgesetztenverhältniß der Militärärzte zum Soldaten und die divisionsärztlichen Funktionen im Frieden bewilligt wurden. Hand in Hand mit der hierdurch gewonnenen festen militärischen Grundlage ging die weitere wissenschaftliche Entwickelung. Die ungeahnten Fortschritte der Chirurgie durch die antiseptische — später aseptische — Wundbehandlung; die epochemachenden Entdeckungen Kochs auf dem Gebiet der Krankheitsursachen folgten sich seit den siebziger Jahren in ununterbrochener Reihe. Die Hygieneausstellung in Berlin 1883, die Konferenz im Kriegsministerium zur Einführung der Antiseptik in die Armee 1884, die der Vereine vom Rothen Kreuz zu Genf 1885 und die Ausstellung transportabler Kriegsunterkünfte zu Antwerpen in demselben Jahre bezeichnen Abschnitte in der Nutzbarmachung der dadurch gewonnenen Resultate für die Armee, an denen v. Coler einen namhaften Antheil hatte. Er war bei allen diesen Veranstaltungen der Vertreter des Preußischen Kriegsministeriums. Was brauchbar war, erkannte er mit weitschauendem Blick und wußte seinen Chef dafür zu interessiren. Immer hat es im Sanitätskorps hervorragend tüchtige Aerzte und Forscher gegeben; die Zahl der Lehrstühle an Deutschen Universitäten beweist es, die mit Militärärzten besetzt wurden. Aber das Niveau der Allgemeinheit mußte entsprechend den organisatorischen Fortschritten auch wissenschaftlich gehoben werden, und das war eine Aufgabe, der sich der Verewigte mit Rieseneifer hingab. Unter seiner Mitwirkung gewannen die militärärztlichen Fortbildungskurse, deren wir uns unter Leitung der bedeutendsten akademischen Lehrer erfreuen, Gestalt; durch ihn eröffnete sich begabten Militärärzten die Gelegenheit, durch Kommandos zum hygienischen Institut, des Weiteren zu Kliniken und großen Krankenhäusern besondere Kenntnisse zu erwerben, die der Armee in steigendem Maße zu Gute kommen. Das ist heute noch nicht abgeschlossen, aber es ist ein Ruhmesblatt im Leben v. Colers, daß die Erfolge der Krankenbehandlung und des Krankheitsschutzes sich in diesen letzten Jahrzehnten sehr gegen früher gebessert haben, wie sich zahlenmäßig nachweisen läßt. Freilich bedurfte es dazu auch der Verbesserung der wissenschaftlichen Hülfsmittel und der Krankenhäuser selbst. Zunächst in literarischer Hinsicht. Da wurden die wissenschaftlichen Erfahrungen des Krieges von 1870/71 in der Herausgabe des Kriegs-Sanitätsberichtes 1881 bis 1890 nutzbar gemacht. Es folgte die regelmäßige Publikation der Armee-Sanitätsberichte auf Grundlage der seit 1873 verbesserten Rapport- und Berichterstattung; dann die Veröffentlichung zahlreicher besonders tüchtiger Prüfungsarbeiten in der militärärztlichen Zeitschrift. In praktischer Hinsicht war die wichtigste Arbeit der achtziger Jahre die Inangriffnahme einer zeitgemäßen Friedens-Sanitätsordnung und die Herausgabe eines neuen Unterrichtsbuches für die Sanitätsmannschaften sowie eines Leitfadens für freiwillige Krankenpfleger. 1889 an die Spitze des Sanitätskorps gestellt, konnte v. Coler nunmehr, getragen vom Allerhöchsten Vertrauen und von dem hochherzigen Wohlwollen unserer Herren Kriegsminister, seinen schöpferischen und humanen Gedanken weitere Gestalt geben. Die wissenschaftlichen Kommandos wurden vermehrt, werthvolle Beiträge zu militärärztlich wichtigen Fragen wurden unter seiner Aegide in den Veröffentlichungen der Medizinalabtheilung herausgegeben; eine Reihe äußerst lehrreicher Garnisonbeschreibungen gab Kunde von den hygienischen Verbesserungen der Neuzeit im Kasernen- und Lazarethwesen. 1891 erhielt die Friedens-Sanitätsordnung, an der v. Coler ganz außerordentlich mitgearbeitet hat, die Allerhöchste Genehmigung. Schon seit den siebziger Jahren, besonders nach den Erfahrungen des Nordamerikanischen Secessionskrieges, hatten sich neue Grundsätze für den Bau, die Anordnung und Einrichtung von Lazarethen Bahn gebrochen. Die Ausbildung des Pavillonsystems, die reiche Bemessung von Luft und Licht, die Ausstattung mit dem besten Inventar, die Dotirung mit vorzüglichen Instrumenten, Verbandmitteln und Arzneien fanden in der Feld-Sanitätsordnung ihren Ausdruck. Und wieder war es v. Colers Scharfblick, der das vermittelte. Denn als Generalstabsarzt nahm er die seit Jahrzehnten nicht mehr ausgeführten Besichtigungsreisen wieder auf. Jahr für Jahr sah er in wechselnden Armeekorpsbezirken die Lazarethe, überzeugte sich von der Ausbildung des oberen und niederen Sanitätspersonals und gab Anregungen, wie er für sich solche schöpfte. Selbst ein von wahrer Humanität getragener Arzt, prüfte er bei seinen Besichtigungen stets auf das Eingehendste die eigentliche Krankenpflege, deren liebevolle Ausübung er persönlich wie in zahlreichen Erlassen als vornehmste Eigenschaft des Militärarztes forderte. Das ganze Lazarethwesen der Armee, wie es heute dasteht, ist ein Denkmal seiner Wirksamkeit. Als im Jahre 1892 die Cholera bei uns verheerend auftrat, da erntete v. Coler zum ersten Male vor aller Welt einen Theil des Dankes für seine der Ausbildung der Aerzte gewidmete Hingabe, denn er konnte ohne Zögern die erforderliche große Anzahl von Militärärzten stellen, die den Civilbehörden in der Behandlung der Kranken wie in der Verhütung des Weitergreifens der Seuche erfolgreich zur Seite standen. Beim hundertjährigen Jubiläum der militärärztlichen Bildungsanstalten 1895 kam die Anerkennung dieses Verdienstes unter dem frischen Eindruck des Geleisteten zum lebhaften Ausdruck. Doch seine Erfolge steigerten sich noch mehr. Man könnte fast sagen, das zunehmende Alter erzeugte bei ihm nicht Ruhebedürfniß, sondern wachsende Lust an neuen Aufgaben. 1896 durfte er die große Genugthuung erleben, die Divisionsärzte etatisirt zu sehen, für die er 23 Jahre ohne jede Pause eingetreten war.

Digitized by Google

Ihre Wirksamkeit immer erfolgreicher auszugestalten, war bis zuletzt sein Lieblingsgedanke. Dem Tuberkulosekongreß zu Berlin durfte er mit Stolz die Arbeiten bewährter Militärärzte vorlegen, die den Versammelten zeigten, auf wie richtigem Wege sich das Militär-Sanitätswesen in der erfolgreichen Bekämpfung dieser Krankheit seit vielen Jahren befindet.

Die China-Expedition gab Gelegenheit, die von ihm geplante durchgreifende Umgestaltung der Sanitätsausrüstung der Truppen und Formationen an Mustern unter kriegsmäßigen Verhältnissen sich bewähren zu sehen.

Es war ihm daher eine hohe Freude, als der Etat für 1901 die Mittel bereitstellte, diese Neuausrüstung für die ganze Armee beginnen zu können. Freudig bewegt zeigte er mir im Herbst 1900 die ersten der schönen Instrumentarien, die er so zweckdienlich hatte zusammenstellen lassen. Geerntet hat er diese Saat nicht mehr. Doch erlebte er noch den Abschluß der persönlichen Organisation des Sanitätskorps, dem nach eingreifenden Verbesserungen der letzten Jahre an Rang und Einkommen durch Allerhöchste Gnade unterm 9. April d. Js. die langersehnten Ehrengerichte geschenkt wurden.

Die allen Theilnehmern unvergeßliche Feier des 70. Geburtstages dieses geliebten Chefs am 15. März 1901 und den darauffolgenden Tagen zeigte ihn umjubelt von der Dankbarkeit der durch ihn so hoch geförderten Sanitätsoffiziere, die aus allen Gauen des Vaterlandes herbeigeeilt waren. Wie ihn Excellenz v. Leuthold feierte: „in voller Würde und frei von der Bürde der Jahre“ stand er unter uns.

Aber keiner der guten Wünsche erfüllte sich, die ihm damals für einen langen und glücklichen Lebensabend von Hunderten aus vollem Herzen dargebracht wurden. Gott hatte es anders beschlossen. Kaum Wochen nachher hat er seines Amtes noch walten, seinen Lieben noch in dem frohen, trauten Familienkreise sich widmen können, in welchem er seine einzige Erholung suchte und fand. Heute trauert mit der Gattin, mit Kindern und Enkeln das ganze Sanitätskorps und die große Schaar der ihm in inniger Zuneigung ergebenen Freunde und Bekannten um diesen seltenen Mann. Sein Werk möge ihn überleben und Segen stiften auf lange hinaus.

Körting.

Massentransporte von Truppen und Militärgütern zwischen Irkutsk und Strjetensk im Sommer und Herbst 1900.

(Mit einer Skizze.)

Unter diesem Titel bringt die Russische offizielle Militär-Zeitschrift „Wojenny Sbornik“ in ihrem Juliheft 1901, S. 113, eine mit großer Sachkenntniß geschriebene Abhandlung, die zum ersten Male genaue Angaben auf Grund statistischen Materials darbietet über die im vorigen Jahre nothwendig gewordenen Russischen Truppentransporte auf dem Landwege, d. h. mit Hülfe der Sibirischen Bahn, über deren Leistungsfähigkeit nur selten zuverlässige Mittheilungen in die Oeffentlichkeit dringen.

Es dürfte daher von allgemeinem Interesse sein, einen kurzen Auszug aus diesem Aufsatze zu bringen, der die mannigfaltigen, von den Russen zu überwindenden Schwierigkeiten sowie die Art ihrer Ueberwindung in klarer Weise zur Darstellung bringt.

Anläßlich der im Jahre 1900 in China entstandenen Unruhen wurde der Priamurbezirk am 25. Juni, der Sibirische Militärbezirk am 23. Juli mobilgemacht. Ein Theil der aus Sibirien und Europa nach China bestimmten Russischen Truppen wurde auf dem Landwege vermittelst der Sibirischen Eisenbahn dorthin gesandt. In der Zeit vom 28. Juli bis 20. November 1900 fanden daher auf dem östlichen und schwierigsten Stück der genannten Bahn, dem Abschnitte: Irkutsk—Baikalsee—Strjetensk, zum ersten Male Massentransporte von Truppen und Militärgütern in beiden Richtungen statt. (Ueber Längenmaße des Abschnittes siehe die Skizze Sp. 2011/12.)

Zustand der Transportmittel:

Bei dieser völlig neuen und ungewohnten militärischen Aktion waren große und verschiedenartige Schwierigkeiten zu überwinden, theils wegen mangelnder Erfahrung, theils weil die Transportmittel auf der genannten Strecke kaum fertig hergestellt waren. Erst am 14. Juli 1900 ist die Transbaikalbahn dem regelmäßigen Verkehr übergeben worden, so daß ein Theil der Vortransporte noch in die Periode des zeitweiligen Verkehrs hineinfiel.*) Auch waren noch erhebliche technische Mängel vorhanden; z. B. fehlten vielfach noch auf den Nebengeleisen die Weichen. Das rollende Material war anfänglich so spärlich, daß man auf der Transbaikalbahn täglich nur $1\frac{1}{2}$, höchstens $2\frac{1}{2}$ Züge in jeder Richtung ablassen konnte. Da aber bei dieser Höchstzahl immer noch ein Zug für Militärgüter und Eisenbahn-Baumaterial nothwendig war, konnten bestenfalls nur $1\frac{1}{2}$ Truppenzüge für jeden Tag zusammengestellt werden.

Um nun die Leistungsfähigkeit der Bahn zu erhöhen, schritt man schleunigst zur Ausführung folgender Arbeiten: völlige Fertigstellung in technischer Beziehung, Einrichtung von Block- und Verpflegungsstationen, Anlage von Wegen und Rampen zum Ein- und Ausladen, von Wasserkochstellen und Aborten; auf allen Haltestellen wurden Vorrichtungen zum Tränken am Morgen und Abend, auf drei Stationen Koppeln und Wasserrinnen für die hier auszuladenden Pferde erbaut. Endlich wurden Küchenwagen in die Züge eingestellt. Zur Hebung des Mangels an Bahn- und Aufsichtspersonal wurde solches vom Europäischen Rußland her abkommandirt; auch benutzte man hierzu einen gewissen Prozentsatz schreibkundiger Leute der ersten Echelons. Nach allmählicher Heranschaffung des rollenden Materials aus Europa

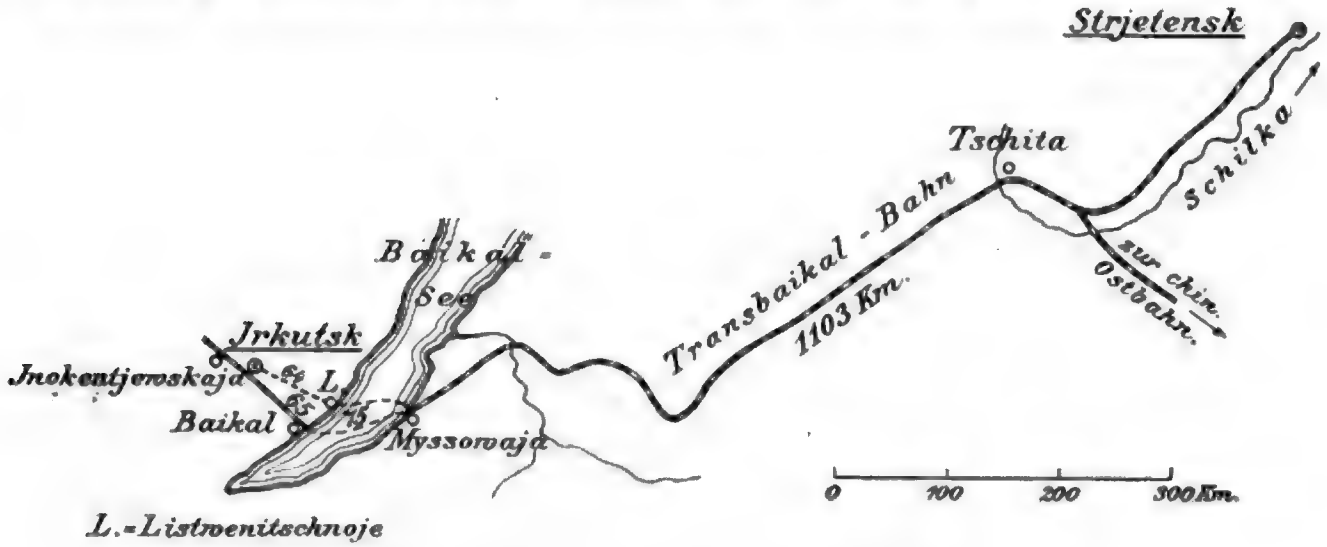
*) Noch vor ihrer endgültigen Fertigstellung und Eröffnung werden die neuerbauten Bahnen in Rußland einem „zeitweiligen Verkehr“ übergeben, um sie möglichst bald, besonders durch Güterverkehr, auszunutzen und gleichzeitig ihre Leistungsfähigkeit zu erproben.

Digitized by Google

über den Baikalsee gedachte man später drei Truppen- und einen Militärgüterzug täglich in jeder Richtung verwenden zu können.

Das ernsteste Hinderniß jedoch bildete die Ueberwindung des Baikalsees. Hierzu standen die beiden Eisbrecher „Baikal“ und „Angara“,*) sowie eine Anzahl verschieden großer Lastschiffe zur Verfügung. Das Haupttransportmittel über den 75 km breiten See, der Eisbrecher „Baikal“, konnte auf jeder Fahrt 25 Güterwagen und 1500 Menschen gleichzeitig befördern. Der Erbauer des Schiffes hatte versichert, daß es täglich zwei Fahrten hin und zurück ausführen und damit im Ganzen drei Echelons (Zugladungen) würde befördern können. Hierbei gedachte man zur vollen Ausnutzung des Raumes die Waffengattungen möglichst zu mischen, da Infanterie naturgemäß leichter zu befördern war als beritteue Truppen und Trains. In Wirklichkeit war diese Absicht jedoch unausführbar, da einmal zeitweilig, besonders im Anfange, nur Kavallerie in großen Massen (Sibirische Kosakendivision) in Irkutsk eintraf, dann aber auch ein solches Vermischen der Verbände dazu führte, daß die Theile der auseinandergerissenen Truppenkörper in Myssowaja längere Zeit warten mußten, bis die Echelons in ihrer früheren Zusammensetzung wiederhergestellt waren; hierzu war jedoch der genannte Ort möglichst ungeeignet. Man kam endlich dazu, lieber zwei Echelons Infanterie auf einer Fahrt zusammenzudrängen und mit der nächsten ein Echelon Kavallerie oder Train zu befördern.

Bald aber zeigte es sich, daß der Eisbrecher die versprochenen zwei Doppelfahrten in 24 Stunden auszuführen nicht im Stande war, sondern daß er häufiger hierzu 27, 29 und 30 Stunden brauchte. Damit jedoch wurde es auch unmöglich, täglich drei Echelons über den See zu schaffen, und die Erfahrung lehrte, daß man mit ziemlicher Sicherheit auf das Uebersetzen von nur zwei Echelons in 24 Stunden rechnen durfte. Die Unregelmäßigkeit der Dampferfahrten hatte außerdem noch den Uebelstand im Gefolge, daß es unmöglich war, einen regelmäßigen Fahrplan für die Absendung der Truppen aus Irkutsk an den See und vom See weiter nach Osten einzuhalten. Um nun aber die Transportleistungen auf dem See zu vergrößern, schritt man zur Ausführung folgender Maßnahmen: Man verbesserte die Vorrichtungen zum Umladen, kommandirte für die letztere Arbeit ständig 200 Soldaten als Arbeiter und setzte von Anfang an zur Ueberwachung des Betriebes Offiziere als Bahnhofskommandanten auf beiden Ufern ein. Ferner vermehrte man die Transportmittel, indem die Militärverwaltung zwei Privatlastschiffe ankaufte, deren jedes 130 Pferde und 50 Wagen aufnehmen konnte.*) Die Fahrt und Rückfahrt dieser Schiffe war auf 16 Stunden festgesetzt, so daß in zwei Tagen drei Doppelfahrten ausgeführt und 380 bis 390 Pferde, gleich zwei Echelons, befördert werden konnten; d. h. täglich also 1 Echelon. Auf diesem zweiten, parallelen Verkehrswege wurde hauptsächlich Kavallerie



Gesammtlänge Irkutsk-Strjetensk = 1243 km.

Transportdauer:

Irkutsk—Myssowaja über Baikal	= 1 Tag,	Myssowaja—Strjetensk	= 3 Tage,
Irkutsk—Myssowaja über Listwenitschnoje	= 3 Tage,	Gesammtdauer also	= 4 (bz.6) Tage.

*) Die in Rußland als „Eisbrecher“ bezeichneten Dampfer dienen im Sommer als Transportschiffe, haben jedoch im Winter, vermöge ihrer Bauart, die Aufgabe, die Fahrstraße vom Eise freizuhalten bezw. sich einen Weg durch das Eis zu bahnen.

*) Ueber die Thätigkeit des Eisbrechers „Angara“, der nur für Güterbeförderung verwendet wurde, s. u.

Digitized by Google

befördert, und es trat damit eine wesentliche Entlastung des Eisbrechers „Baikal“ ein. Die Fahrten der Lastschiffe gingen dabei glatter von Statten als die des Eisbrechers. Man war übrigens aus örtlichen Gründen genöthigt, diese beiden Truppenlastschiffe nicht bei der Station Baikal, sondern an einer anderen Stelle des Westufers anlegen zu lassen. Diese fand sich dann bei dem Dorfe Listwenitschnoje, etwas nördlich der Station Baikal. Da die Truppen hierhin aber die Eisenbahn nicht benutzen konnten, mußte man sie von Irkutsk auf einer Kolonnenstraße bis Listwenitschnoje, 64 km weit, marschiren lassen, was wiederum zur Voraussetzung hatte, daß diese Truppen zwei Tage länger, also im Ganzen sechs Tage, bis Strjetensk unterwegs waren, daß die Marschstraße mit Einrichtungen für Unterkunft und Verpflegung versehen und daß ferner ein sorgfältiges Marschschema aufgestellt wurde, um die Truppen nicht unnöthig am See warten und sie andererseits auch nicht während der Nacht marschiren zu lassen. Dieser zweite Verkehrsweg über Listwenitschnoje wurde am 20. August eröffnet.

Ausführung der Hintransporte:

Wie eingangs erwähnt, begannen die eigentlichen Massentransporte von Truppen und Gütern am 28. Juli. Jedoch schon vorher waren durch den Abschnitt Irkutsk—Strjetensk (in der Zeit vom 28. Juni bis 23. Juli) 17 000 Reservemannschaften aus den Gouvernements des Sibirischen Militärbezirks hindurch befördert worden. Dieser immerhin erhebliche Transport konnte aber nicht als Prüfstein dienen, und man vermochte keine Erfahrungen für die folgenden Massentransporte zu sammeln, da meist nur Mannschaften und keine Wagen, Geschütze und Pferde zu transportiren waren (welch Letzteres aber die Hauptschwierigkeit ausmacht!) und da täglich ein Eisenbahnzug ausreichte, um den Transport zu bewältigen.

Vom 28. Juli bis 20. August (Tag, an dem die beiden Lastschiffe in Thätigkeit traten), waren nun bereits folgende Truppen nach Strjetensk befördert:

Die Verstärkung für die Schutztruppe der Chinesischen Ostbahn, zehn Kompagnien Ingenieurtruppen und ein Theil der 3. Schützenbrigade. (Näheres hierüber in der Transportübersicht am Schluß.)

Inzwischen hatten sich die nachrückenden Truppen in Irkutsk stark angestaut, da vom 8. August ab täglich drei bis vier Echelons und in der Zeit vom 12. bis 20. August täglich zwei bis drei Echelons berittener Truppen eintrafen, während nur zwei Echelons über den Baikalsee befördert werden konnten und auch die Transbaikalbahn damals, in der ersten Zeit, noch nicht mehr als zwei Züge abzulassen vermochte. Vom 11. August ab betrug die Zahl der in Irkutsk den Abtransport erwartenden Echelons 8 und mehr, vom 22. bis 25. August sogar 18, ging dann aber am 1. September auf 6 als Normalziffer herab. Bei diesen Truppenansammlungen wurden die Fußtruppen meist in Irkutsk und Umgegend, die berittenen größtentheils bei der Bahnstation Inokentjewskaja (7,5 km westlich Irkutsk) untergebracht. Im Ganzen hatte hier durchschnittlich die Infanterie einen bis sieben Tage, die Kavallerie einen bis neun Tage Aufenthalt. Der Gesundheitszustand der Truppen war befriedigend, bei Pferden kamen nur vereinzelt ansteckende Krankheiten vor. Bei Inokentjewskaja wurden für Unterbringung der Truppen 1000 Baracken bis Ende des Jahres fertiggestellt.

Einzelne Truppentheile für die der Weitertransport zu Wasser auf der Schilka und dem Amur vorgesehen war, mußten außer der Reihe frühzeitiger als andere, vor ihnen in Irkutsk eingetroffene Truppen befördert werden, da die Schifffahrt sich in Kurzem ihrem Ende zuneigte. Dies waren der Rest der 8. Schützenbrigade, die Garde-Schnellfeuerbatterie und die Reservisten 2. Aufgebots.

Da die Lebensmittel in Transbaikalien knapp waren, bekamen sämmtliche Truppen Brot und Fourage für vier bezw. sechs Tage mit für die Zeit bis zum Eintreffen in Strjetensk. Seit vom 20. August ab die berittenen Truppen von Inokentjewskaja oder Irkutsk über Listwenitschnoje befördert wurden, konnten täglich drei Echelons über den See geschafft werden. Diese Leistung entsprach auch der Leistungsfähigkeit der Transbaikalbahn zu jener Zeit, da inzwischen bereits genügend rollendes Material für einen dritten Truppenzug von Europa her durch den Eisbrecher „Baikal“ auf das Ostufer des Sees gebracht worden war, wo es dann in den Bestand der Transbaikallinie übernommen wurde.

Gleichzeitig mit diesen Truppentransporten mußte aber beständig der Güterverkehr nach dem Osten hin aufrecht erhalten werden zur Beförderung des Materials des Rothen Kreuzes, großer Mengen von Truppenbedürfnissen, die von der Militärverwaltung bei Privatleuten bestellt waren, endlich des wichtigen Baumaterials für die Chinesische Ostbahn. Mitte August konnte man übersehen, daß täglich 20 000 Pud Militärgüter und 10 000 Pud*) Eisenbahn-Baumaterial über den See zu schaffen waren. Da aber der Dampfer „Baikal“ mit Truppenbeförderung völlig in Anspruch genommen war, standen hierfür zur Verfügung: der kleine, am 7. August fertiggestellte Eisbrecher „Angara“ mit 18 000 Pud Ladefähigkeit, ferner vom 11. August ab vier kleine Lastschiffe zu je 7000 Pud und vom 25. August ab ein großes Lastschiff bis zu 50 000 Pud. Trotzdem genügten diese Transportmittel nicht, da infolge von Beladungsschwierigkeiten und ihrer starken Abhängigkeit von Wind und Wetter die genannten Schiffe sehr langer Zeit für ihre Fahrten bedurften. Zur Hülfe zog man daher noch die Privat-Schifffahrtsgesellschaft Njemtschinow heran.

Ende August steigerte sich die Leistungsfähigkeit der Transbaikalbahn auf 4½ bis 5 Züge in jeder Richtung. Zwischenfälle waren bis dahin nicht zu ver-

*) gleich 328 und 164 t; 1 Pud = 16,38 kg.

Digitized by Google

zeichnen außer einem unbedeutenden Eisenbahnunglück am 31. Juli.

In der Zeit vom 31. August bis 5. September fand die angestrengteste Truppen- und Güterbeförderung statt, und zwar wurde der Rest der 3. Schützenbrigade, die Sibirische Kasakendivision, 4000 Pferde der zur See gesandten Truppen und die Reservisten 2. Aufgebots (siehe Transportübersicht!). befördert, wobei die Pferde meist über Listwenitschnoje, die Reservisten in großen Partien zu 1000 Mann abgeschickt wurden.

Gerade in der Ausführung dieser regen Transporte ereignete sich ein zweites Eisenbahnunglück, das den ganzen Verkehr auf mehrere Tage unterbrach. In der Nacht vom 5. zum 6. September entgleiste ein Zug mit einem Echelon Pferde des 9. Schützenregiments 27 km östlich Myssowaja, weil starker Regen den Bahnkörper unterwühlt hatte. Es wurden zwei Pferde getödtet, elf Mann und fünf Pferde verwundet. Am schlimmsten war der Materialschaden und die Zerstörung des Oberbaues, so daß der Verkehr erst am 9. September wieder aufgenommen werden konnte. Infolge dieses Unfalls begann der Abtransport der 2. Sibirischen Infanteriebrigade sechs Tage später als beabsichtigt und wurde in der Zeit vom 20. bis 27. September durchgeführt. Erleichtert wurde der Transport der Brigade durch den am 12. September eintreffenden Befehl, daß der Rest der Reservisten, 2500 Mann, in Irkutsk anzuhalten und in die Heimath zurückzuschicken sei.

Am 14. September wurden die vier kleinen Lastschiffe für Gütertransport unnöthig, da der Frachtverkehr allmählich nachließ. Dagegen stellte sich als neue ernste Schwierigkeit das immer rauher und stürmischer werdende Wetter heraus, infolgedessen die Dampfer oft bedeutende Verspätungen erlitten und stunden-, ja tagelang am Ufer ankern mußten.

Ausführung der Rücktransporte:

Am 28. September traf der Befehl zum Rücktransport der 2. Sibirischen Infanteriebrigade ein. An diesem Tage befand sich das Regiment Irkutsk bereits zwischen Strjetensk und Chailar, das Regiment Krassnojarsk mit fünf Echelons in Strjetensk, mit drei noch auf der Transbaikalbahn. Ferner wurden die Sibirische Kasakendivision und 11 500 Reservisten 2. Aufgebots zurückgezogen. Der Grund für diese Maßregel war die Einnahme Pekings und das gute Fortschreiten der militärischen Operationen in der Mandschurei.

Der Rücktransport selbst gestaltete sich folgendermaßen:

Wegen der immer größer werdenden Unzuverlässigkeit der Dampfer wurde beschlossen, täglich nur ein Echelon mit dem „Baikal", ein zweites vermittelst der beiden Truppen-Lastschiffe über den See zurückzuschaffen. Diese allerdings geringe Leistung wurde im Allgemeinen durchgeführt.

Das rauhe Wetter zwang frühzeitig zu Schutzmaßregeln gegen die Kälte. Ende September stellte man heizbare Wagen ein, Mitte Oktober wurden sämmtliche Wagen geheizt. Gleichfalls wurden warme Räume für Unterkunft und Verpflegung der Mannschaften auf den Stationen eingerichtet. Im Dezember erbaute man in Myssowaja zwei warme Baracken für je 200 Mann.

Das letzte Echelon traf auf dem Rückwege am 20. August in Irkutsk ein. Damit schlossen die Massentransporte auf der Linie Irkutsk—Strjetensk.

Abschließende Angaben über die Leistungen des Eisbrechers „Baikal".

Eine Fahrt von West nach Ost dauerte gewöhnlich $5^1/_2$, in umgekehrter Richtung 6 Stunden, bei schlechtem Wetter aber bis zu 9, 12 und 17 Stunden. Der Aufenthalt zum Umladen und zur Abfahrt dauerte durchschnittlich 2 bis 3, bei schlechtem Wetter 4 bis 6 Stunden. In zwei Fällen mußte das Schiff 29 und 36 Stunden vor Anker liegen bleiben. Die Zeit einer Doppelfahrt mit zweifachem Aufenthalt an der Küste schwankte zwischen 15,3 und 17,4 Stunden. Täglich machte also der „Baikal" im Gesammtdurchschnitt $1^1/_2$ Fahrten.

Folgerungen, die aus den bei den Massentransporten gesammelten Erfahrungen zu ziehen sind:

Wenn auch mit Rücksicht auf die schwierigen und bisher völlig ungewohnten Verhältnisse die Ausführung des Transportes im Allgemeinen befriedigte, so ergaben sich doch zweifellos folgende Mißstände:

Der Baikalsee unterbricht den Schienenstrang und macht ein Umladen nothwendig, wodurch großer Aufwand an Zeit und Kraft verschwendet wird. Infolge der Unregelmäßigkeit der Dampferfahrten ferner war das Einhalten eines genaueren Eisenbahnfahrplanes im Westen wie Osten des Sees völlig ausgeschlossen. Durch diese Uebelstände leidet aber nicht nur die nähere Umgebung des Baikalsees, sondern es wird durch sie die gesammte große Sibirische Bahn in Mitleidenschaft gezogen, deren Werth hierdurch herabgesetzt und ihre Transportleistungen im Falle eines Krieges gewissermaßen von der Gunst oder Ungunst der Jahreszeit und der Witterung abhängig gemacht.

Es ist daher die schleunige Ausführung des seit geraumer Zeit beschlossenen und zum Theil bereits begonnenen Baues einer „Baikal-Ringbahn" von allergrößter Wichtigkeit. Bis zur Vollendung dieses durch die Geländegestaltung schwierigen Bauwerks ist eine Verbesserung der Transportverhältnisse auf dem See und die Errichtung eines Militärlagers in oder bei Irkutsk zur Unterbringung größerer Truppenmengen erforderlich. Endlich müssen die technischen Mängel, die sich gelegentlich der Massentransporte auf der Transbaikalbahn ergeben haben, beseitigt werden; z. B. sind die dortigen leichten Schienen durch schwerere Normalschienen zu ersetzen, um die Zuggeschwindigkeiten erhöhen zu können und um Eisenbahnunglücken vorzubeugen.

Digitized by Google

Transportübersicht nach Truppentheilen und deren Stärke:

Zeit:	Hintransporte:	Zeit:	Davon Rücktransporte:	Also in Transbaikalien verblieben:
28. 6. bis 23. 7.	17 000 Reservisten aus den Gouvernements des Sibirischen Militärbezirks			17 000 Reservisten
28. 7.	Beginn des Massentransportes.			
28. 7. bis 5. 9. 9. bis 19. 9. *)	Verstärkung der Schutztruppe der Chinesischen Ostbahn . . . . 6 Echelons			Schutztruppe
	4. Eisenbahn- 4 Pionier- 1 Pontonnier- 1 Telegraphen- } Komp., zus. 8			4. Eisenbahn- 4 Pionier- 1 Pontonnier- 1 Telegraphen- } Komp.
	3. Schützenbrigade mit Artillerie und Park . . . 17			3. Schützenbrigade.
	Sibirische Kasakendivision . 29	28. 9. bis 20. 11.	Sib. Kas. Div., 27 Echelons	—
	4000 Pferde der zur See beförderten Truppen . 28			4000 Pferde
	16 500 Reservisten 2. Aufgebots des Sibirischen Militärbezirks	13. bis 27. 9. 28. 9. bis 20. 11.	2500 Res. von Irkutsk zurück 11 500 Reservisten 2. Aufg.	2500 Reservisten 2. Aufg.
	Garde-Schnellfeuerbatterie			Garde-Schnellf. Battr.
20. bis 27. 9.	2. Sibirische Infanteriebrigade (Regimenter Irkutsk und Krassnojarsk) 16 Echelons	28. 9. bis 20. 11.	2. Sibirische Inf. Brigade	—
28. 9.	Schluß des Massen-Hintransportes.	20. 11.	Schluß des Massen-Rücktransportes.	

*) Vom 6. bis 8. September einschließlich war der gesammte Verkehr durch ein Eisenbahnunglück unterbrochen.

Transportübersicht in Zahlen:

Art und Zeit des Transportes	Offiziere	Mann	Pferde	Fuhrwerke	Waggons mit Truppengütern
Hintransporte 28. 8. bis 28. 9.	527	39 525	10 125	1 976	251
Rücktransporte von Strjetensk aus 28. 9. bis 20. 11.	250	23 931	5 271	800	68
Rücktransporte von der Transbaikalbahn aus 31. 7 bis 20. 11.	99	4 030	2 158	413	19
Summe der Rücktransporte	349	27 961	7 429	1 213	87
Summe der in China Verbliebenen	178	11 564	2 696	763	164
Summe aller Hin- und Rücktransporte	876	67 486	17 554	3 189	338

Es wurden auf der Bahn im Durchschnitt täglich befördert:

Vom 20. 8. bis 5. 9. Hintransport 2,76 Echelons,
" 9. 9. " 27. 9. " 2,42 "
" 1. 10. " 7. 10. Rücktransport 1,71 "
" 15. 10. " 28. 10. " 1,82 "

In der Zeit vom 28. 7. bis 14. 11. wurden auf der Transbaikalbahn 16 227 t, oder im Durchschnitt täglich 147,5 t Güter auf Bestellung der Militärverwaltung befördert.

In der gleichen Zeit passirten den Baikalsee:

Militärgüter: 13 017 t, also täglich im Durchschnitt 118,3 t
Güter für die Ostbahn: 20 055 t, also täglich im Durchschnitt 182,3 t
Summe aller Güter: 33 072 t, also täglich im Durchschnitt 300,6 t

In der ersten Hälfte des September fand die stärkste Beförderung von Militärgütern statt mit durchschnittlich täglich 269 t, von da ab bis zur Mitte des Oktober der regste Gesammtfrachtverkehr mit durchschnittlich 360 t.

Die diesjährigen Englischen Flottenmanöver.

Sie sind besonders bemerkenswerth mit Rücksicht auf: erstens die Zahl der theilnehmenden Schiffe (162), zweitens die gestellten Aufgaben und drittens den Ausgang.

Um die erwähnte Stärke zu erreichen, wurden am 18. Juli 72 Kriegsschiffe verschiedener Klassen in Dienst gestellt, eine theilweise Mobilmachung, die sich glatt vollzog. Für den Kohlendienst waren 21 Privatdampfer gechartert.

Es hatten gegeneinander zu operiren: eine X-Flotte und eine B-Flotte; ersterer waren die Hülfsgeschwader Y und Z, letzterer die mit C und D bezeichneten zugetheilt. Diese Flotten und Geschwader setzten sich zusammen, wie folgt: *)

	X-Flotte (Admiral Wilson)	B-Flotte (Admiral Noel)
Schlachtschiffe	8	12
Kreuzer	13	14
Torpedobootjäger . . .	8	8

*) Wir führen hier die Namen der einzelnen Schiffe nicht auf, da sie für die meisten unserer Leser nicht von Werth sein dürften.

Digitized by Google

	Y-Geschwader (Scilly-Inseln)	C-Geschwader (Plymouth)
Torpedokanonenboote	5	4
Torpedobootjäger . .	8	9
Torpedoboote	4	?

	Z-Geschwader (Kanal-Inseln)	D-Geschwader (Portland u. Portsmouth)
Kreuzer und Kanonenboote	6	7
Torpedobootjäger . .	12	15
Torpedoboote	6	?

Die Zahl der bei den Geschwadern C und D befindlichen, dauernd in den genannten Häfen stationirten Torpedoboote ist nicht angegeben; sie muß sich auf 23 belaufen haben. An Zahl der Schiffe war die Partei B-C-D also dem Gegner überlegen, an Seetüchtigkeit aber nicht. Während nämlich die X-Flotte aus moderneren, gleichartigeren und vielfach an Gefechtskraft stärkeren Schiffen bestand, setzte sich die B-Flotte aus älteren Schiffen zusammen, d. i. aus solchem Schiffmaterial, wie es für die Vertheidigung der heimischen Gewässer nur noch zur Verfügung steht, wenn Kanal- und Mittelmeergeschwader sich, wie das am Vorabend eines Krieges als möglich angesehen wird, bei Gibraltar ein Stelldichein geben. Es waren nämlich X als der „Feind", B als Brittische „Reserveflotte" gedacht.

Die Aufgaben lauteten: Jede Flotte hat die Herrschaft über den Aermel-Kanal (zwischen England und Frankreich), über den St. Georgs-Kanal (zwischen Süd-England und Süd-Irland) und über die Zugänge zu beiden zu erstreben. Die X-Flotte hat ferner den Handel in den genannten Gewässern zu unterbinden, die B-Flotte ihn zu decken. Es handelte sich also, wenn man die gegebene Lage in den Ernstfall übersetzt, um die vitalsten Interessen des Britischen Reiches.

Als Manöverfeld galt die See zwischen dem 56. und 47. Breitegrad. Flotte X befand sich zu Beginn der Manöver im Norden Irlands, das nebst den Scilly- und Kanal-Inseln als in ihrer Hand gedacht wurde (Kohlenhäfen: Queenstown und die genannten Inseln). Flotte B kreuzte in der Nordsee; ihre Kohlenhäfen waren die befestigten Seeplätze Plymouth, Portland und Portsmouth.

Sehr bemerkenswerth ist, daß im Vergleich zu früher einengende Manöverbestimmungen nach Möglichkeit vermieden waren und daß eine eigentliche Oberleitung fehlte. Die Entscheidungen bei Zusammenstößen ꝛc. waren ganz in die Hände der Schiedsrichter gelegt. Zum ersten Male zählte zu diesen auch ein Generalleutnant des Landheeres, der bei Kämpfen zwischen Schiffen und Küstenbefestigungen mit zu entscheiden hatte.

Um die Uebungen möglichst kriegsgemäß zu gestalten, war den beiden Flotten der Zeitpunkt des Beginns der Feindseligkeiten bis zum letzten Augenblick unbekannt, auch durften sie vom 27. Juli ab keine Kohlen mehr einnehmen.

Am 29. Juli vormittags 9½ Uhr setzte der Kriegszustand ein. Flotte B strebte — sie konnte nur durch offensives Vorgehen ihre Aufgaben erfüllen — der Südwestspitze Englands zu. An den Scilly-Inseln stieß sie mit acht vorausgesandten Kreuzern gleich am ersten Tage auf zwölf Kreuzer der X-Flotte. Diese war aber nicht nur an Zahl, sondern auch an Gefechtskraft der einzelnen Schiffe und, wie es scheint, auch in Bezug auf die Führung überlegen. Daher wurde das Kreuzergeschwader der B-Flotte geradezu vernichtet, wenn die Schiedsrichter es auch mit Rücksicht auf die Fortführung der Manöver nicht ganz, sondern nur zu einem großen Theile außer Gefecht setzten. Auch der X-Flotte wurden ein paar Schiffe abgesprochen.

Weiter ostwärts hatte ein Theil der B-Flotte die Kanal-Inseln blockirt: ihre Schiffe flohen (zum Theil in recht ungünstiger Richtung), als die am 29. siegreiche X-Flotte rasch herankam. In den nächsten Tagen nahm diese gegen 150 Handelsschiffe weg, ohne daß B es zu hindern vermocht hätte. Nach unbedeutenderen Scharmützeln vor verschiedenen Seeplätzen fand der letzte entscheidende Zusammenstoß wieder an der Südwestecke Englands, 15 Seemeilen von der Lizard-Spitze, statt. Beide Flotten hatten hier ihre sämmtlichen, bislang nicht außer Gefecht gesetzten Schiffe zur Stelle, B also zwölf Schlachtschiffe gegen acht der X-Flotte, aber nur sechs Kreuzer gegen elf und einen Torpedobootjäger gegen fünf. Die Seeschlacht wurde abgebrochen, als nach Ansicht der Schiedsrichter die völlige Niederlage der B-Flotte nicht mehr zweifelhaft war.

Dieser entschiedene Sieg des „Feindes" hat auf beiden Seiten des Kanals zu lebhaften Erörterungen Veranlassung gegeben.

In Frankreich nahm man den Erfolg der X-Flotte mit Genugthuung auf. Man hielt vielfach dadurch für dargethan, daß die England zur Verfügung stehende Streitmacht zur See einem Französischen Geschwader nicht werde widerstehen können, während lediglich der Beweis geliefert scheint, daß eine mäßige Ueberlegenheit an Zahl zur Besiegung eines einheitlicher zusammengesetzten und mit schnelleren Schiffen versehenen Gegners nicht ausreicht. Bei der Nutzanwendung auf Frankreich und England darf aber nicht übersehen werden, daß die „Französische" Partei von vornherein im Besitz von Irland sowie der Scilly- und Kanal-Inseln gedacht war, daß zur Behauptung der Seeherrschaft im Kanal nur die Reserveflotte zur Verfügung stand und daß diese zu Beginn der Feindseligkeiten in der Nordsee kreuzte: eine Lage, die sich im Ernstfalle nicht so bald finden dürfte. Hat das Britische Reich nicht nöthig, sich in dieser Beziehung Besorgnissen hinzugeben, so ist ihm andererseits doch zum Bewußtsein gekommen, wie leicht es feindlichen Kreuzern und Torpedobootjägern sein wird, Britische Handelsschiffe aufzubringen. Schon hat sich in der Presse der Ruf nach mehr Kreuzern im Kanal wie im Mittelmeer erhoben, lediglich um im Kriegsfalle den Handel zu schützen.

Die Bedeutung schneller und in Bezug auf die Geschwindigkeit gleichartiger Kriegsschiffe ist neuerdings hervorgetreten. Admiral Noel mußte seine Flotte mit Rücksicht auf die vertretenen verschiedenartigen Geschwindigkeiten in vier Gruppen zerlegen. Seine

Digitized by Google

Schlachtschiffe konnten, wollten sie zusammenbleiben, nur elf Knoten in der Stunde fahren.

Die drahtlose Telegraphie wurde vielfach und mit bestem Erfolge angewandt. Ein paar Mal vermochten weit vorgesandte Erkundungskreuzer auf diesem Wege rechtzeitig die Anwesenheit gegnerischer Schiffe zu melden. Doch stellte sich auch der Uebelstand heraus, daß von der X-Flotte derartige Telegramme der B-Flotte aufgefangen und, da sie nicht chiffrirt abgesandt waren, auch gelesen werden konnten.

Zwei Schiffe, der „Magnificent" und die „Niobe", waren schwarz gestrichen und gaben infolgedessen bedenklich gut sichtbare Ziele ab: die Frage des Anstrichs der Kriegsschiffe ist in der Englischen Flotte noch offen.

Auch eine Probe für kriegsmäßiges Einnehmen der Kohlen boten die Manöver. Bei einzelnen der in Frage kommenden Kohlenstationen sollen die vorhandenen technischen Einrichtungen nicht genügt haben.

Im Uebrigen ist man jenseits des Kanals, was die lehrhafte Seite der Manöver angeht, durchaus zufrieden.

Die Schlacht im Teutoburger Walde

nach Hans Delbrücks „Geschichte der Kriegskunst im Rahmen der politischen Geschichte".

Hans Delbrück bestimmt zunächst das Variansche Sommerlager in der Eigenschaft einer permanenten Befestigungsanlage an der Stelle von Rehme an der Weser nach strategischer Bedeutung. Da eine solche das Variansche Sommerlager nicht gehabt haben kann, würde es erübrigen, ihm in seinen Betrachtungen zu folgen.

Die Festungen, welche die Römer nach strategischen Rücksichten anlegten, dienten auch den Legionen als Winterlager und erscheinen in dieser Eigenschaft als hiberna. Eine ganz andere Bedeutung hatten die Sommerlager — aestiva; auch sie wurden, wie schon die Marschlager, befestigt, aber nicht dauernd, sondern nur für Uebungszwecke oder da bezogen, wo man die Legionen mit Arbeiten beschäftigte; daß das Variansche Sommerlager nicht anders aufzufassen ist, bekunden die Ueberlieferungen von Vellejus, Florus und Dio. Wie Hans Delbrück sich über dieselben hinwegsetzt, erfahren wir am besten bei der Darlegung des Weges, welchen er die Legionen einschlagen läßt, um von Rehme nach Aliso zu gelangen.

Gerade diesen Weg, sagt Hans Delbrück auf S. 75 seiner Schrift, haben viele Forscher nicht ins Auge gefaßt, weil Dio berichtet, daß die Römer durch ein Waldgebirge voller Schluchten und Unebenheiten ziehen mußten, wo sie schon vor dem feindlichen Angriff mit Wegebahnen, Fällen der Bäume und Brückenschlagen genug zu thun hatten. Aus dieser Schilderung aber zu schließen, daß der Weg durch eine reine Wildniß gegangen sei, ist falsch. Man kann nicht gleichzeitig einen Weg bauen und darauf marschiren. Die Schilderung ist also auf jeden Fall eine starke Hyperbel, und der Schluß, den man daraus gezogen hat, daß der Marsch durch ungebahntes Gelände gegangen sei, wird völlig unhaltbar, wenn wir wieder den außerordentlichen Troß bedenken, der das Heer begleitete.

Entschließen wir uns aber, die rhetorischen Hyperbeln der Ueberlieferung, statt sie noch weiter auszubauen, ihrer Natur gemäß zu reduziren, so erkennen wir bald, daß es der Weg von Aliso ist, der uns geschildert wird. Das Gelände südlich von Rehme, das Lippische Land, der Lehmgau (Lemgo), ist schwerer Lehmboden, damals zweifellos Urwald, noch heute zum Theil Forst; der Weg ging nicht in dem Werra-Thal entlang, das zu sumpfig war, sondern direkt südlich über ein mit Schluchten (?) durchzogenes Hügelland. Ein heftiges Unwetter, Regen und Sturm, überfiel die Ausmarschirten, weichte den Boden auf und machte ihn schlüpfrig; den Weg haben wir uns nicht als eine ausgebaute Römische Heerstraße, sondern als einen gewöhnlichen Waldweg vorzustellen, den die Römer hier und da durch den Bau einer Brücke, Schüttung eines Dammes, Ableitung von Wasser verbessert hatten. Das Unwetter machte den Weg an manchen Stellen unpassirbar, so daß man hier und da einen kleinen Bogen machen und zu diesem Zwecke auch einen Baum umhauen mußte; es riß Brücken weg und warf abgebrochene Aeste und ganze Bäume, die umstürzten, auf die Marschirenden.

Mit Recht tritt Hans Delbrück der verschiedentlich aufgetauchten Ansicht entgegen, daß das Römische Heer durch eine Wildniß marschirt sei; wo immer im Alterthum ein Heer marschirte, war auch eine Straße; aber er berührt auch nicht die eigentliche Veranlassung der Wegbehinderung, die von Arminius künstlich bereiteten Hindernisse.

Mit Bestimmtheit muß jedoch der Ansicht entgegengetreten werden, daß der Bericht infolge von rhetorischen Uebertreibungen Unwahrheiten enthält. Dio hat offenbar für sein Geschichtswerk aus guter Quelle geschöpft, wahrscheinlich auch aus den 20 Büchern Deutscher Kriege von Plinius, worauf sich Tacitus bezieht; es wäre sicher nicht bis auf uns gekommen, wenn die Zeitgenossen die Darstellung als unwahr und übertrieben beurtheilt hätten. Ein so geschriebenes Werk hätte auch in antiker Zeit keine Verbreitung im Publikum gefunden und wäre bald aus dem Schaufenster des Buchladens verschwunden.

Dabei kann der Sprache von Dio Cassius gar nicht der Vorwurf einer zu großen rhetorischen Ausschmückung gemacht werden. Am meisten leistet darin nach unserer Anschauung Tacitus, dennoch sind wir deshalb nicht berechtigt, ihn ohne Weiteres der Unwahrheit oder Uebertreibung zu zeihen.

Die Schlußkatastrophe verlegt Delbrück in die Dörenschlucht und beschreibt diese, wie folgt: „Die Dörenschlucht ist an der schmalsten Stelle immer noch eine 300 Schritt breite, tiefe Einsattelung im Osning. Das Gebirge besteht aus Pläner kalk, dem auf beiden Seiten Sanddünen vorgelagert sind. Die Dörenschlucht selber ist in dem Grunde mit tiefem Sand gefüllt, der damals baumlos war. Der Weg lief nicht durch tiefen Sand in der Mitte der Schlucht, sondern auf beiden Seiten an den Hügeln entlang. Die Dünenhügel vor der

Digitized by Google

Schlucht sind zum Theil mit Haidekraut überwachsen, kleinere Stellen dazwischen sind lehmig. So breit die Schlucht ist, so ist der Zugang durch diese Bodengestaltung sehr erschwert, man muß durch tiefen Sand oder über Kuppen. Wir werden annehmen dürfen, daß Armin vom ersten Tage an Leute an der Hand gehabt, die die Enge durch Baumverhacke sperrten."

Thatsächlich haben wir hier keine Schlucht, sondern ein ungefähr ½ km breites Querthal zwischen einer Verschiebung der Bergkette des Osnings; der gewöhnliche Name ist die „Döre". Die Thalsohle ist mit Dünensand gefüllt, welcher sich auch die Hänge hinaufzieht, hier kuppenförmige kleine Erhebungen bildet, jedoch zumeist mit Haide bewachsen ist. Auf der Sohle und auf den Hängen sieht man einige kümmerlich gedeihende Kiefern. Sie sollen von einer Bepflanzung im vorigen Jahrhundert herrühren. Hier gab es kein Walddickicht, welches, wie wir von Dio erfahren, dem Vordringen der Römer ein Ziel setzte, und da es keine Bäume gab, ist auch an die Sperrung des Thales durch einen Verhau nicht zu denken. Strömender Regen hätte hier nicht die Fußung erschwert, sondern durch das Festschlagen des Sandes erleichtert. Hier hätten die Römer die beste Gelegenheit gefunden, das Uebergewicht ihrer Bewaffnung und Taktik zur Geltung zu bringen. Das Fußvolk fand auf den beiden Berghängen und den diesen entlang führenden Wegen ein gutes Operationsfeld, die Reiterei konnte in breiter Front auf der Thalsohle vordringen. Hätten hier die Deutschen ihre Aufstellung genommen, so würde der Tag nicht mit einer Niederlage, sondern, wie unter ähnlichen Umständen im Jahre 11 v. Chr. bei Arbalo, mit einem glänzenden Siege der Römer abgeschlossen haben.

Wolf, Generalmajor z. D.

Kleine Mittheilungen.

Frankreich. Bekanntlich ist das Gewicht des neuen Französischen 7,5 cm Schnellfeuergeschützes so hoch (1900 kg), daß es für die Bewaffnung der reitenden Batterien nicht als geeignet anzusehen ist. Diese sind vielmehr nach wie vor mit dem canon de 80 m/77 bewaffnet. Bei den großen Kavallerieübungen, die im August d. Js. in der Nähe von Troyes stattgefunden haben, sind die dabei betheiligten vier reitenden Batterien **versuchsweise** mit dem neuen **Schnellfeuergeschütz** ausgerüstet worden. Um die Geschütze leichter zu machen, soll der wesentlich verkleinerte Protzkasten nur noch Geschützzubehör, aber keinerlei Munition mehr aufnehmen; dadurch ist eine Gewichtsersparniß von mindestens 300 kg erreicht. Beim Munitionswagen ist der Hinterwagen fortgefallen und die Protze desselben mit nur zwei Pferden bespannt. Die Munitionsausrüstung der Batterie wird dadurch ganz außerordentlich herabgesetzt; man scheint darauf zu rechnen, daß es in den Kavalleriegefechten weniger auf eine lange Kanonade als vielmehr auf eine rasche Feuereröffnung ankommt. Mit diesem Geschütz scheint die Ausführung eines Zielwechsels, der sich bei den an Ueberraschung reichen Kavalleriegefechten oft aufdrängt, auf Schwierigkeiten zu stoßen, weil der Spaten bei festem Boden nicht schnell genug eindringt.

— Die **Besatzungstruppen in China** werden im Monat September um 4 Bataillone Infanterie und um 3 Batterien vermindert werden, und es werden dort alsdann noch verbleiben: 5 Bataillone Infanterie, 3 Batterien, 2 Züge reitende Afrikanische Jäger, 1 Zug Genietruppen, ferner kleine Abtheilungen von Gesundheits- und Verwaltungstruppen. Die verbleibende Infanterie und Artillerie gehört ebenso wie die das Land verlassende, welche nach Tonkin geht, dem Kolonialheere an.

(La France militaire Nr. 5252.)

— **Am 1. November d. Js. wird das Heer aus den nachstehenden Bestandtheilen zusammengesetzt sein:** Aktive Armee mit den Altersklassen 1900 bis 1898 (eingestellt 1901 bis 1899), Reservearmee mit den Altersklassen 1897 bis 1888, Territorialarmee mit den Altersklassen 1887 bis 1876. Das Heer wird alsdann, abgesehen von den vorzeitig eingetretenen Freiwilligen, sämmtliche noch dienstfähige Eingestellte begreifen, welche in der Zeit zwischen dem 1. Januar 1856 und dem 31. Dezember 1880 geboren sind.

(La France militaire Nr. 5237.)

— **Leichte Feldbäckereien**, deren Bestimmung es ist, für die Brotverpflegung der Truppen in solchen Gegenden zu sorgen, in welche ihnen die sonst in Verwendung befindlichen Feldbäckereien nicht folgen können, werden in Allem, was das ihnen zugetheilte Personal, ihre Einrichtung, die Art ihrer Beförderung und ihres Betriebes angeht, in einer vom 9. Mai d. Js. erlassenen Dienstanweisung im Bulletin officiel du ministère de la guerre beschrieben, welche in einem Sonderabdrucke als „Instruction sur les boulangeries légères de campagne" (Paris, Henri Charles-Lavauzelle, 1,10 Frs.) veröffentlicht ist. Die Bestandtheile der leichten Feldbäckereien werden auf Tragethieren fortgeschafft, die einzelnen Theile der Anstalten sind verschiedenen Erfindern und den nach ihnen benannten Systemen entnommen.

— **Die Schlußprüfungen der zu Vincennes bestehenden Verwaltungsschule** für das Heer, welche nach Beendigung des Unterrichtsjahres 1900/01 Ende Juli vorgenommen sind, haben das Ergebniß gehabt, daß sämmtliche 45 theilnehmende Unteroffiziere bestanden und daher ihre Beförderung zu Verwaltungsoffizieren 3. Klasse zu gewärtigen haben. Im nächsten Jahre sollen 58 Schüler einberufen werden, darunter 45 vom Landheere und 13 von den Kolonialtruppen.

(La France militaire.)

Türkei. Der Sultan hat befohlen, die Hauptlehren, welche in den Deutschen Dienstvorschriften zum Ausdrucke kommen, in das Türkische zu übersetzen und sie, in einem Bande vereinigt, als ein **Lehrbuch** denjenigen Hauptleuten in die Hand zu geben, welche nicht aus der Militärschule hervorgegangen sind. Aufnahme in das Buch sollen namentlich auch die Bestimmungen finden, welche sich auf den Brücken- und Eisenbahnbau, die Befestigungskunst, den Dienst der Feldtelegraphie und dergleichen beziehen. Um zu Stabsoffizieren befördert werden zu können, haben diese Offiziere in einer Prüfung nachzuweisen, daß sie mit dem Inhalte des Buches vertraut sind.

(Revue du cercle militaire Nr. 33.)

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.

Hierzu eine Beilage von Fritz P. Hohmann in Hamburg, betreffend Malaga-Südwein-Import, und der Allgemeine Anzeiger Nr. 71.

Digitized by Google

Sep 7 1901

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: v. Frobel, Generalmajor a. D., Berlin W30, Gisbebenerstr. 14.

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Expedition: Berlin SW12, Kochstraße 68.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68–71.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend und wird für Berlin am Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr ausgegeben. Derselben werden beigefügt: 1. monatlich ein- bis zweimal das literarische Beiblatt, die „Militär-Literatur-Zeitung"; 2. jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljahrespreis für das Ganze 4 Mark 50 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 20 Pf. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten (Zeitungs-Preisliste Nummer 4776) und Buchhandlungen — in Berlin auch die Zeitungsspeditionen — an.

№ 77. Berlin, Sonnabend den 7. September. **1901.**

Nr. 78 des Militär-Wochenblattes erscheint als Extra-Ausgabe am Sonntag, den 8. September, und wird für Berlin an diesem Tage, vormittags von 8 bis 10 Uhr, ausgegeben.

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern). — Ordens-Verleihungen (Preußen, Kaiserliche Marine). — Todtenliste (Preußen) (Schluß aus Nr. 75.) — Trauer um Seine Hoheit den Prinzen Herrmann von Sachsen-Weimar, Herzog zu Sachsen. Württemberg.

Journalistischer Theil.

Vorschlag für das gefechtsmäßige Abtheilungsschießen der um die Schießauszeichnung in Wettbewerb tretenden Kompagnien. — „Operationen über See." — Die Kavalleriedivision Hartmann bei Gravelotte und die Denkwürdigkeiten des Generals v. Fransecky. Zur Richtigstellung.

Kleine Mittheilungen. Deutschland: Aus dem Armee-Verordnungsblatt Nr. 27. — Frankreich: Zahl der Infanteriekompagnien. Zuaven in Paris. Aufnahme von Unteroffizieren in Saumur. — Inhalt der Nummer 27 des Armee-Verordnungsblattes.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Fähnriche rc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Neues Palais, den 3. September 1901.

Gr. zu Rantzau, Lt. à l. s. des 3. Thüring. Inf. Regts. Nr. 71, dessen Kommando als Militärgouverneur bei der Ritterakademie in Liegnitz bis auf Weiteres verlängert.

Fließbach, Lt. im Feldart. Regt. Nr. 35, in das Feldart. Regt. Prinz August von Preußen (Ostpreuß.) Nr. 1 versetzt.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Neues Palais, den 3. September 1901.

v. Stülpnagel, Lt. im Garde-Schützen-Bat., scheidet aus dem Heere am 17. September d Js. aus und wird mit dem 18. September d. Js. in der Schutztruppe für Südwestafrika angestellt.

Stemmermann, charakterisi. Major a. D., zuletzt Bezirksoffizier bei dem damaligen Landw. Bezirk Mülhausen i. E., früher Hauptm. und Komp. Chef im jetzigen Inf. Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111,

Schmitt, charakterisi. Major a. D., zuletzt Bezirksoffizier bei dem Landw. Bezirk Hildesheim, früher Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfries.) Nr. 78, — ein Patent ihres Dienstgrades verliehen.

v. Leslie, Oberstlt. a. D., zuletzt Major und Abtheil. Kommandeur im Posen. Feldart. Regt Nr. 20, unter Wegfall der ihm ertheilten Aussicht auf Anstellung im Civildienst, mit seiner Pension und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des Feldart. Regts. von Podbielski (Niederschles.) Nr. 5 zur Disp. gestellt.

C. Im Sanitätskorps.

Neues Palais, den 3. September 1901.

Prof. Dr. v. Leuthold, Gen. Arzt (mit dem Range als Gen. Major) und Leibarzt Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Korpsarzt des Gardekorps, unter Belassung in dem Verhältniß als Leibarzt Seiner Majestät und Verleihung des Ranges als Gen. Lt., zum Generalstabsarzt der Armee, Chef des Sanitätskorps und der Medizinal-Abtheil. im Kriegsministerium sowie zum Direktor der Kaiser-Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen ernannt.

Digitized by Google

Königlich Bayerische Armee.

Offiziere, Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Den 5. August 1901.

Frhr. v. Seefried auf Buttenheim, Lt. à l. s. des 8. Inf. Regts. Großherzog Friedrich von Baden, kommandirt zum Auswärtigen Amt, zum Oberlt. ohne Patent befördert.

Den 15. August 1901.

Wilcke, Oberlt. des 5. Feldart. Regts., mit einem Patent vom 14. September 1897,

Kestel, Oberlt. des 2. Fußart. Regts., — Beide unter Stellung à l. s. des letztgenannten Truppentheils zu Direktionsassistenten bei den Art. Werkstätten ernannt.

Den 18. August 1901.

Gr. Waldbott v. Bassenheim, Lt. des Inf. Leib-Regts., auf die Dauer eines halben Jahres ab 1. d. Mts., unter Stellung à l. s. seines Truppentheils, beurlaubt.

Frhr. v. Gebsattel, Major, mit seinem früheren Patent bei der Centralstelle des Generalstabes mit seinem Ausscheiden aus dem Armee-Oberkommando in Ostasien wiederangestellt.

Den 25. August 1901.

Gr. Eckbrecht v. Dürckheim-Montmartin, Gen. Major à l. s. der Armee, bei der 5. Inf. Brig.,

Oesterreicher, Gen. Major bei der 12. Inf. Brig., — zu Brig. Kommandeuren,

Schenk, Oberstlt. beim Stabe des 13. Inf. Regts. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur des 18. Inf. Regts. Prinz Ludwig Ferdinand, — ernannt.

Den 26. August 1901.

Ruß, Oberstlt. z. D., zum Kommandeur des Landw. Bezirks Kitzingen,

Leickert, Hauptm. z. D., zum Bezirksoffizier beim Bezirkskommando Erlangen, — ernannt.

Schrön, Oberlt. des 1. Schweren Reiter-Regts. Prinz Karl von Bayern, das Kommando zur Kaiserlich Deutschen Botschaft in Washington im Einverständniß mit Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, König von Preußen, auf die Dauer von sechs Monaten verlängert.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Den 18. August 1901.

Frhr. v. Leoprechting, Gen. Major und Kommandeur der 12. Inf. Brig., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt.

Ulrich, Oberst und Kommandeur des 18. Inf. Regts. Prinz Ludwig Ferdinand, unter Verleihung des Charakters als Gen. Major,

Körbling, Hauptm. und Komp. Chef im 18. Inf. Regt. Prinz Ludwig Ferdinand,

Gr. Fugger v. Glött, Oberlt. des Inf. Leib-Regts., — letzteren Beiden mit der Erlaubniß zum Forttragen der bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen,

Gruber, Lt. des 19. Inf. Regts. König Viktor Emanuel III. von Italien, — sämmtlichen mit der gesetzlichen Pension der Abschied bewilligt.

Frhr. v. Malsen, Oberlt. à l. s. des 5. Chev. Regts. Erzherzog Albrecht von Oesterreich, zu den Offizieren der Landw. Kav. 2. Aufgebots als halbinvalide mit der gesetzlichen Pension versetzt.

Den 25. August 1901.

Edler v. Stockhammern, Gen. Major und Kommandeur der 5. Inf. Brig., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches,

Fürst, Hauptm. und Komp. Chef im 19. Inf. Regt. König Viktor Emanuel III. von Italien, mit der Erlaubniß zum Forttragen der bisherigen Uniform mit den bestimmungsmäßigen Abzeichen, — mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt.

Endres, Major und Bats. Kommandeur im 14. Inf. Regt. Hartmann, mit der Erlaubniß zum Forttragen der bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen mit der gesetzlichen Pension der Abschied bewilligt.

Den 26. August 1901.

Bösmiller, Oberstlt. z. D. und Kommandeur des Landw. Bezirks Kitzingen, mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 1. Fußart. Regts. vakant Bothmer,

v. Fabris auf Mayerhofen, Major z. D. und Bezirksoffizier beim Bezirkskommando Erlangen, mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 1. Inf. Regts. König, — mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen, unter Fortgewährung der Pension, der Abschied bewilligt.

Den 29. August 1901.

Dietrich, Hauptm. und Komp. Chef im 17. Inf. Regt. Orff, mit der gesetzlichen Pension und mit der Erlaubniß zum Forttragen der bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen der Abschied bewilligt.

C. Im Sanitätskorps.

Den 29. August 1901.

Dr. Stadelmayr, Gen. Arzt und Korpsarzt des II. Armeekorps, mit der gesetzlichen Pension und mit der Erlaubniß zum Forttragen der Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen der Abschied bewilligt.

Dr. Schiller, Gen. Oberarzt und Div. Arzt der 3. Div., mit Wahrnehmung der Geschäfte des Korpsarztes III. Armeekorps beauftragt.

Dr. Leitenstorfer, Gen. Oberarzt und Regts. Arzt im 4. Inf. Regt. König Wilhelm von Württemberg, zum Div. Arzt der 3. Div. ernannt.

Digitized by Google

Dr. Webersberger, Stabs- und Bats. Arzt im 14. Inf. Regt. Hartmann, unter Beförderung zum Oberstabsarzt, zum Regts. Arzt im 4. Inf. Regt. König Wilhelm von Württemberg,

Dr. Blank, Oberarzt des 1. Fußart. Regts. vakant Bothmer, unter Beförderung zum Stabsarzt, zum Bats. Arzt im 12. Inf. Regt. Prinz Arnulf, — ernannt.

Dr. Zollitsch, Gen. Arzt und Korpsarzt des III. Armeekorps, zum II. Armeekorps versetzt.

Pulstinger, Unterarzt im 2. Fußart. Regt.,

Connemann, Unterarzt im 4. Inf. Regt. König Wilhelm von Württemberg, — zu Assist. Aerzten befördert.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Major Wichura im 4. Ostasiat. Inf. Regt. die Schwerter zum Rothen Adler-Orden vierter Klasse mit der Königlichen Krone,

dem Rittm. a. D. Hoge zu Pusta Dombrowken im Kreise Strasburg W./Pr., bisher von der Res. des Ulan. Regts. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse,

dem Oberlt. Lauteschläger im 4. Ostasiat. Inf. Regt. den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse,

dem Unteroff. Breitschaft im 4. Ostasiat. Inf. Regt. das Allgemeine Ehrenzeichen, — zu verleihen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren rc. die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen Nichtpreußischen Orden zu ertheilen, und zwar:

des Ritterkreuzes erster Klasse des Königlich Bayerischen Militär-Verdienst-Ordens:

dem Oberstlt. Zürn in der 3. Ingen. Insp.;

des Ritterkreuzes erster Klasse des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens:

dem Hauptm. Arnold im Gren. Regt. König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5,

dem Hauptm. Kotze, à l. s. des 4. Thüring. Inf. Regts. Nr. 72 und Mitglied der Gewehr-Prüfungskommission,

dem Rittm. v. Brandt im 1. Leib-Hus. Regt. Nr. 1;

des Ritterkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens:

dem Oberst. Abt im Gren. Regt. König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5,

dem Oberlt. Gr. v. Uexküll-Güllenband im 1. Leib-Hus. Regt. Nr. 1,

dem Administrator des Remontedepots Wehrse Hoepner;

des Königlich Sächsischen Allgemeinen Ehrenzeichens:

dem Feldw. Mroch im Gren. Regt. König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5,

dem Wachtm. Prossat im 1. Leib-Hus. Regt. Nr. 1,

dem Vizewachtm. Obermeit im Ulan. Regt. Graf zu Dohna (Ostpreuß.) Nr. 8, kommandirt zur Leibgendarmerie;

des Kommenthurkreuzes zweiter Klasse des Königlich Württembergischen Friedrichs-Ordens:

dem Obersten Rügler, à l. s. des Inf. Regts. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15 und Kommandeur der Inf. Schießschule;

des Ritterkreuzes des Ordens der Königlich Württembergischen Krone:

dem Oberstlt. Zürn in der 3. Ingen. Insp.;

des Ritterkreuzes erster Klasse des Königlich Württembergischen Friedrichs-Ordens:

dem Hauptm. Frhrn. v. Gemmingen-Guttenberg im 5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen),

dem Hauptm. Mathies an der Haupt-Kadettenanstalt;

des Kommandeurkreuzes zweiter Klasse des Großherzoglich Badischen Ordens vom Zähringer Löwen:

dem Obersten Kersting, Abtheil. Chef bei der Art. Prüfungskommission;

des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens:

dem Oberstabsarzt Dr. Keitel, Regts. Arzt des Braunschweig. Inf. Regts. Nr. 92;

der Großherzoglich Badischen silbernen Verdienst-Medaille:

dem Vizefeldw. Winterhalder im 1. Bad. Leib-Gren. Regt. Nr. 109;

der Krone zum Ritterkreuz erster Klasse mit Schwertern des Großherzoglich Hessischen Verdienst-Ordens Philipps des Großmüthigen:

dem Oberstlt. Regenauer beim Stabe des 8. Rhein. Inf. Regts. Nr. 70;

des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens:

dem Major v. Bauer im 1. Bad. Feldart. Regt. Nr. 14;

des Großkreuzes mit der Krone in Gold des Großherzoglich Mecklenburgischen Haus-Ordens der Wendischen Krone:

dem Gen. der Inf. v. Bock u. Polach, kommandirendem Gen. des Gardekorps;

des Großkomthurkreuzes des Großherzoglich Mecklenburg Schwerinschen Greifen-Ordens:

Allerhöchstihrem Gen. à l. s., Gen. Major v Moltke, Kommandeur der 1. Garde-Inf. Brig.;

des Ritterkreuzes des Großherzoglich Mecklenburgischen Haus-Ordens der Wendischen Krone:

dem Major v. der Linde im 3. Garde-Feldart. Regt.;

Digitized by Google

des Ritterkreuzes des Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen Greifen-Ordens:

dem Hauptm. v. Leipziger im 1. Garde-Regt. zu Fuß,
den Oberlts. Frhrn. v. Bülow, Adjutanten der 1. Garde-Inf. Brig., v. Alt-Stutterheim im 1. Garde-Regt. zu Fuß, Bronsart v. Schellendorff im Garde-Jäger-Bat., Bitzthum v. Egersberg im Gren. Regt. König Wilhelm I. (2. Westpreuß.) Nr. 7,
den Lts. Frhrn. v. Ende im 1. Garde-Regt. zu Fuß, Frhrn. v. Werthern und v. Plüskow im Garde-Jäger-Bat.;

der Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen silbernen Medaille:

dem Feldw. Kappe und dem Vizefeldw. Foll im 1. Garde-Regt. zu Fuß,
dem Feldw. Wurm im Garde-Jäger-Bat.;

des Komthurkreuzes des Großherzoglich Sächsischen Haus-Ordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken:

dem Obersten v. Frankenberg u. Proschlitz, Kommandeur des Anhalt. Inf. Regts. Nr 93,
dem Oberstlt. v. Tilly beim Stabe desselben Regts.;

des Ritterkreuzes zweiter Abtheilung desselben Ordens:

dem Hauptm. Frhrn. v. Uckermann im vorgenannten Regt.,
dem Lt. v. Minckwitz in demselben Regt.,
dem Zahlmstr. Pilz beim 5. Thüring. Inf Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen);

der Großherzoglich Sächsischen silbernen Verdienst-Medaille:

dem Stabshoboisten Donath und dem Vizefeldw. Ehlers im Anhalt. Inf. Regt. Nr. 93;

der Großherzoglich Sächsischen silbernen Anerkennungs-Medaille:

dem Vizewachtm. Obermeit im Ulan. Regt. Graf zu Dohna (Ostpreuß.) Nr. 8, kommandirt zur Leibgendarmerie;

des Ehren-Großkreuzes des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig:

dem Gen. der Kav. v. Stünzner, kommandirendem Gen. des X. Armeekorps;

des Ehren-Komthurkreuzes desselben Ordens:

dem Obersten v. Gabain, Kommandeur des Inf. Regts. Freiherr von Sparr (3. Westfäl.) Nr. 16;

des Kommandeurkreuzes zweiter Klasse mit Schwertern des Herzoglich Braunschweigischen Ordens Heinrichs des Löwen:

dem Obersten v. Brömbsen, Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 140;

des Ritterkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens:

dem Oberlt. Pinder im Inf. Regt. von Wittich (3. Hess.) Nr. 83;

des Verdienstkreuzes erster Klasse desselben Ordens:

dem Musikdirektor, Stabshoboisten Böttge im 1. Bad. Leib-Gren. Regt. Nr. 109,
dem Musikdirigenten, Stabshoboisten Schulz im Inf. Regt. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25;

des Ritterkreuzes erster Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens:

dem Hauptm. v. Mutius im Generalstabe der 2. Div.;

der Kommandeur-Insignien zweiter Klasse des Herzoglich Anhaltischen Haus-Ordens Albrechts des Bären:

dem Oberstlt. v. Blumenthal, Kommandeur des Hus. Regts. König Humbert von Italien (1. Hess.) Nr. 13;

der Ritter-Insignien erster Klasse desselben Ordens:

dem Stabs- und Bats. Arzt Dr. Stolte im Anhalt. Inf. Regt. Nr. 93;

der Ritter-Insignien zweiter Klasse desselben Ordens:

dem Oberlt. Frhrn. v. Senden im 1. Garde-Drag. Regt. Königin Viktoria von Großbritannien und Irland;

des Fürstlich Schwarzburgischen Ehrenkreuzes dritter Klasse:

dem Hauptm. Rehfeld im 5. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. Nr. 168;

der Fürstlich Schwarzburgischen silbernen Ehren-Medaille:

dem Feldw. und Zahlmstr. Aspir. Henning, den Vizefeldwebeln Reichardt und Koselack, sowie dem Sergeanten Fischer im 3. Thüring. Inf. Regt. Nr. 71;

des Fürstlich Waldeckischen Verdienst-Ordens vierter Klasse:

dem Hauptm. Bennin und dem Oberlt. Wallmüller im Inf. Regt. von Wittich (3. Hess.) Nr. 83;

des Fürstlich Reußischen — jüngerer Linie — Ehrenkreuzes dritter Klasse:

dem Hauptm. v. Memerty im 7. Thüring. Inf. Regt. Nr. 96;

der Fürstlich Reußischen — jüngerer Linie — silbernen Verdienst-Medaille:

dem Feldw. Malmhold, dem Vizefeldw. Rennicke und dem Sergeanten, Hoboisten Ziegenhahn im 7. Thüring Inf. Regt. Nr. 96;

des Ehrenkreuzes zweiter Klasse des Fürstlich Schaumburg-Lippischen Haus-Ordens:

dem Obersten Riemann, Chef des Generalstabes des VII. Armeekorps;

des Offizier-Ehrenkreuzes desselben Ordens:

dem Major v. Malachowski im Generalstabe des VII. Armeekorps;

der Brillanten zum Kaiserlich Russischen St. Annen-Orden zweiter Klasse:

dem Oberstlt. v. Kossecki, Kommandeur des Hus. Regts. von Schill (1. Schles.) Nr. 4;

des Kaiserlich Russischen St. Stanislaus-Ordens zweiter Klasse:

dem Hauptm. v. Leipziger im Kaiser Alexander Garde-Gren. Regt. Nr. 1,
dem Rittm. v. Uechtritz u. Steinkirch im Hus. Regt. von Schill (1. Schles.) Nr. 4;

Digitized by Google

des Kaiserlich Russischen St. Annen-Ordens dritter Klasse:

dem Oberlt. v. Raszewski und dem Oberlt. und Adjutanten v. Freyburg im Hus. Regt. von Schill (1. Schles.) Nr. 4;

der Kaiserlich Russischen St. Annen-Medaille:

dem Feldw. Bessel im Kaiser Alexander Garde-Gren. Regt. Nr. 1;

der Kaiserlich Russischen silbernen Medaille für Eifer, am Bande des St. Stanislaus-Ordens:

dem Wachtm. Kilian im Hus. Regt. von Schill (1. Schles.) Nr. 4,

dem Grenadier Rohde im Kaiser Alexander Garde-Gren. Regt. Nr. 1;

der Kaiserlich Russischen silbernen Medaille des St. Stanislaus-Ordens, am Bande des St. Annen-Ordens:

dem Vizewachtm. Klante im Hus. Regt. von Schill (1. Schles.) Nr. 4;

der Kaiserlich Russischen silbernen Medaille des St. Stanislaus-Ordens:

dem Gefreiten Kalweit in demselben Regt.;

des Oesterreichisch-Kaiserlichen Leopold-Ordens erster Klasse:

Allerhöchstihrem Gen. Adjutanten, Gen. Lt. v. Deines, Kommandeur der 21. Div.;

des Ritterkreuzes des Kaiserlich Oesterreichischen Franz Joseph-Ordens:

dem Lt. v. Bahlkampf (Albert) im Kaiser Franz Garde-Gren. Regt. Nr. 2 und Komp. Offizier an der Unteroff. Schule in Weißenfels;

des Großherrlich Türkischen Medschidis-Ordens erster Klasse:

dem Gen. Lt. v. Woyrsch, Kommandeur der 12. Div.;

der zweiten Klasse desselben Ordens:

dem Obersten v. Ferno, Kommandeur des 1. Bad. Leib-Gren. Regts. Nr. 109;

der vierten Klasse desselben Ordens:

dem Lt. v. Birckhahn im Königin Elisabeth Garde-Gren. Regt. Nr. 3;

des Großherrlich Türkischen Osmanie-Ordens dritter Klasse:

dem Major Frhrn. v. Nauendorf, aggregirt dem vorgenannten Regt.;

der vierten Klasse desselben Ordens:

dem Hauptm. v. Nostitz im 1. Bad. Leib-Gren. Regt. Nr. 109;

des Offizierkreuzes des Ordens der Königlich Italienischen Krone:

dem Rittm. v. Quast im Kür. Regt. von Driesen (Westfäl.) Nr. 4;

des Ritterkreuzes des Königlich Italienischen St. Mauritius- und Lazarus-Ordens:

dem Oberlt. Frhrn. v. Hammerstein-Loxten im vorgenannten Regt;

des Kommandeurkreuzes des Königlich Belgischen Leopold-Ordens:

dem Oberstlt. Bartsch v. Sigsfeld, Kommandeur des 2. Hannov. Drag. Regts. Nr. 16;

des Offizierkreuzes desselben Ordens:

dem Major Lübbert beim Stabe des Drag. Regts. Prinz Albrecht von Preußen (Litthau.) Nr. 1,

dem Major v. der Decken beim Stabe des 2. Hannov. Drag. Regts. Nr. 16,

dem Major Dumrath beim Stabe des Kurmärk. Drag. Regts. Nr. 14;

des Ritterkreuzes desselben Ordens:

dem Lt. v. Troschke im 2. Hannov. Drag Regt. Nr. 16,

dem Lt. Ilsemann im Kurmärk. Drag. Regt. Nr. 14;

des Großkreuzes des Königlich Niederländischen Ordens von Oranien-Nassau:

dem Gen. der Inf. v. Bock u. Polach, kommandirendem Gen. des Gardekorps,

dem Obersten z. D. v. Bietinghoff im Landw. Bezirk Schwerin;

des Großoffizierkreuzes desselben Ordens:

dem Gen. Major v. Arnim, Inspekteur der Jäger und Schützen;

des Kommandeurkreuzes desselben Ordens:

dem Major Clifford Kocq v. Breugel beim Stabe des 1. Leib-Hus. Regts. Nr. 1;

des Ritterkreuzes desselben Ordens:

dem Oberlt. v. Alt-Stutterheim, den Lts. v. Oertzen (Wilhelm), v. Behr, v. Könemann und v. Raven im Großherzogl. Mecklenburg. Gren. Regt. Nr. 89,

dem Lt. v. Lattorff im Hus. Regt. Königin Wilhelmina der Niederlande (Hannov.) Nr. 15;

der mit dem Königlich Niederländischen Orden von Oranien-Nassau verbundenen Ehren-Medaille in Gold:

dem Feldw. Rehse im Großherzogl. Mecklenburg. Gren. Regt. Nr. 89;

der mit demselben Orden verbundenen Ehren-Medaille in Silber:

dem Sergeanten Hacker im Großherzogl. Mecklenburg. Feldart. Regt. Nr. 60;

der Offizier-Insignien des Ordens der Königlich Siamesischen Krone:

dem Hauptm. Campbell im 8. Bad. Inf. Regt. Nr. 169;

der Ritter-Insignien des Königlich Siamesischen weißen Elefanten-Ordens:

dem Oberlt. Frhrn. v. Kittlitz im 3. Posen. Inf. Regt. Nr. 58,

dem Oberlt. Behr, à l. s. des Kadettenkorps und Militärlehrer beim Kadettenhause in Bensberg;

des Ritterkreuzes des Kaiserlich Japanischen Verdienst-Ordens der aufgehenden Sonne:

dem Hauptm. Radkau, Mitglied der Art. Prüfungs kommission.

Digitized by Google

Kaiserliche Marine.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht:

dem Kapitän zur See Rosendahl, Kommandanten S. M. Linienschiffes „Brandenburg", die Königliche Krone zum Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife,

dem Marine-Stabsingen. Schütze vom Stabe S. M. Linienschiffes „Brandenburg",

dem Marine-Oberpfarrer Heim vom Stabe der 2. Div. des 1. Geschwaders, — die Königliche Krone zum Rothen Adler-Orden vierter Klasse,

dem Korv. Kapitän Meurer, Erstem Offizier S. M. Linienschiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm",

den Kapitänlts. Kloebe (Adolf) vom Stabe S. M. Linienschiffes „Weißenburg", Pindter vom Stabe S. M. Linienschiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm", Engelhard (Paul) vom Stabe S. M. Linienschiffes „Brandenburg", Redlich vom Stabe S. M. Linienschiffes „Wörth", Menger vom Stabe S. M. Linienschiffes „Weißenburg", v. Bülow, Flaggltn. beim Stabe der 2. Div. des 1. Geschwaders,

dem Marine-Stabsingen. Jacobsen vom Stabe S. M. Linienschiffes „Wörth",

dem Marine-Oberstabsarzt Dr. Bonte vom Stabe S. M. Linienschiffes „Brandenburg", — den Rothen Adler-Orden vierter Klasse,

dem Kontreadmiral Geißler, Chef der 2. Div. des 1. Geschwaders, den Stern zum Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse,

dem Kapitän zur See v. Holtzendorff, Kommandanten S. M. Linienschiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm", den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse,

den Oberlts. zur See Gr. v. Zeppelin vom Stabe S. M. Linienschiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm", Irmer vom Stabe S. M. kleinen Kreuzers „Hela",

den Marine-Oberingenieuren Thiele vom Stabe S. M. Linienschiffes „Weißenburg", Usinger vom Stabe S. M. kleinen Kreuzers „Hela",

dem Marine-Ingen. Nicolai vom Stabe S. M. Linienschiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm",

dem Marine-Oberzahlmstr. Schad vom Stabe S. M. Linienschiffes „Brandenburg", — den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse,

dem Oberfeuerwerker Schumacher (Hermann), dem Steuermann Gade, dem Meister Reid, dem Stückmeister Godath und dem Oberbootsmannsmaaten Bauer von S. M. Linienschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm",

dem Obermaschinisten Kanitzberg, dem Obermaterialienverwalter Krieg, dem Torpedobootsmannsmaaten Schulz und dem Sanitätsmaaten Frye von S. M. Linienschiff „Brandenburg",

dem Feuermeister Zerbst, dem Meister v. Riegen, den Oberbootsmannsmaaten Hoffmann (Wilhelm) und Krüger von S. M. Linienschiff „Weißenburg",

dem Obermaterialienverwalter Pietzsch, dem Feuermeister Boehm (Gustav), dem Oberbootsmannsmaaten Neumann und dem Oberheizer Adrian (Martin) von S. M. Linienschiff „Wörth",

dem Obermaschinisten Schade und dem Oberbootsmannsmaaten Langohr von S. M. kleinem Kreuzer „Hela", — das Allgemeine Ehrenzeichen, — zu verleihen.

Nachweisung

der vom 1. April bis Ende Juni 1901 bekannt gewordenen Todesfälle von pensionirten und ausgeschiedenen Offizieren und Beamten der Königlich Preußischen Armee.

(Schluß aus Nr. 75.)

	Gestorben am:		
Hugues, Major z. D., zuletzt Komp. Chef im damal. 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52.	4.	April	1901.
v. Unruh, Major a. D., zuletzt Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Perleberg.	6.	"	"
v. Raußendorf, Major a. D., zuletzt Erster Depotoffizier beim Traindepot des Gardekorps.	8.	"	"
Gr. v. Lüttichau, Oberstlt. a. D., zuletzt beim Stabe des Großherzogl. Hess. Drag. Regts. (Garde-Drag. Regts.) Nr. 24.	9.	"	"
v. Borries, Lt. a. D., zuletzt im damal. 1. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 13.	11.	"	"
v. Schaevenbach, Oberstlt. a. D., zuletzt in der 9. Gend. Brig.	12.	"	"
Rabe, Major z. D., zuletzt beim Stabe des damal. 8. Pomm. Inf. Regts. Nr. 61.	12.	"	"
Fredrich, Hauptm. a. D., zuletzt im damal. Ref. Landw. Bat. (Glogau) Nr. 37.	12.	"	"
Dr. Wesenberg, Oberarzt a. D., zuletzt der Landw. 1. Aufgebots im Landw. Bezirk Schwerin.	13.	"	"
Gr. v. Richthofen, Gen. Major z. D., zuletzt Kommandeur der 11. Kav. Brig.	14.	"	"
Eggel, Major a. D., zuletzt Kommandeur des Landw. Bezirks Hirschberg.	14.	"	"
Krulle, Oberst a. D., zuletzt Kommandeur des Landw. Bezirks Stargard.	15.	"	"
Mende, Major a. D., zuletzt Battr. Chef im 2. Rhein. Feldart. Regt. Nr. 23.	15.	"	"
v. Windisch, Oberstlt. z. D., zuletzt Kommandeur des Landw. Bezirks Geldern.	17.	"	"
v. Griesheim, Oberst a. D., zuletzt Kommandeur des Hus. Regts. von Zieten (Brandenburg.) Nr. 3.	18.	"	"
Heß, Oberlt. a. D., zuletzt der Inf. im damal. Ref. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35.	18.	"	"

Digitized by Google

	Gestorben am:
Krause, Hauptm. a. D., zuletzt Komp. Chef im Inf. Regt. Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfries.) Nr. 78.	21. April 1901.
v. Kamcke, Major a. D., zuletzt Bats. Kommandeur im Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2.	24. " "
Ruhr, Hauptm. a. D., zuletzt Battr. Chef im Feldart. Regt. von Holtzendorff (1. Rhein.) Nr. 8.	24. " "
v. Alvensleben, Oberstlt. a. D., zuletzt im 7. Rhein. Inf. Regt. Nr. 69.	26. " "
Kinne, Hauptm. a. D., zuletzt der Inf. 2. Aufgebots im damal. 1. Bat. (Gleiwitz) 22. Landw. Regts.	28. " "
v. Gerhardt, Major a. D., zuletzt Komp. Chef im damal. 1. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 22.	29. " "
v. Oppen, Oberlt. a. D., zuletzt im 2. Garde-Landw. Regt.	29. " "
v. Klitzing, Hauptm. a. D., zuletzt Komp. Chef im Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2.	30. " "
Brassart, Feuerwerksmajor a. D., zuletzt bei der 3. Art. Depot-Insp.	3. Mai "
v. Hellermann, Oberstlt. a. D., zuletzt Bats. Kommandeur im 3. Garde-Regt. zu Fuß.	4. " "
v. Wenckstern, Lt. a. D., zuletzt im Inf. Regt. von Grolman (1. Posen.) Nr. 18.	5. " "
v. Heimburg, Lt. a. D., zuletzt im Inf. Regt. Nr. 131.	5. " "
Jaesrich, Major a. D., zuletzt Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Erfurt.	6. " "
v. Heimburg, Oberst z. D., zuletzt Flügeladjutant Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Oldenburg.	7. " "
Frhr. v. Esebeck, Oberst a. D., zuletzt Kommandeur des Drag. Regts. von Bredow (1. Schles.) Nr. 4.	7. " "
v. Dorndorf, Gen. Lt. z. D., zuletzt Kommandeur der 1. Inf. Brig.	8. " "
Lorentz, Hauptm. a. D., zuletzt Komp. Chef im Inf. Regt. von Goeben (2. Rhein.) Nr. 28.	9. " "
v. Lindern, Gen. Lt. z. D., zuletzt Kommandant von Breslau.	11. " "
v. Borries, Oberst a. D., zuletzt Abtheil. Kommandeur in der damal. 5. Art. Brig.	12. " "
v. Bosse, Major z. D., zuletzt Kommandeur des Landw. Bezirks Metz.	13. " "
v. Boemcken, Hauptm. a. D., zuletzt Komp. Chef im damal. Schles. Füs. Regt. Nr. 38.	14. " "
Hahn, Korps-Roßarzt a. D., zuletzt beim Gen. Kommando VIII. Armeekorps.	15. " "
v. Schaper, Major a. D., zuletzt Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk II Berlin.	17. " "
Frhr. v. Reibnitz, Oberst a. D., zuletzt Brigadier der 1. Gend. Brig.	18. " "
Hugo, Major a. D., zuletzt Komp. Chef im Fußart. Regt. Nr. 10.	18. " "
Korff, Rittm. a. D., zuletzt der Kav. im Landw. Bezirk Paderborn.	18. " "
v. Porembsky, Oberst z. D., zuletzt Kommandeur des Drag. Regts. Freiherr von Manteuffel (Rhein.) Nr. 5.	19. " "
Adams, Gen. Major z. D., zuletzt Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 97.	23. " "
v. Kotze, Rittm. a. D., zuletzt der Garde-Landw. Kav.	23. " "
v. Bülow, Oberst a. D., zuletzt aggregirt dem 7. Thüring. Inf. Regt. Nr. 96.	25. " "
Bassenge, Oberlt. a. D., zuletzt im Pion. Bat. Nr. 18.	25. " "
Suhle, Major a. D., zuletzt Bats. Kommandeur im Inf. Regt. von Boyen (5. Ostpreuß.) Nr. 41.	27. " "
Fritsch, Major a. D., zuletzt Battr. Chef im Hess. Feldart. Regt. Nr. 11.	27. " "
Hein, Oberst z. D., zuletzt Kommandeur des Westfäl. Fußart. Regts. Nr. 7.	28. " "
Frhr. v. Czettritz u. Neuhauß, Oberstlt. a. D., zuletzt Kommandeur des Landw. Bezirks Lübeck.	28. " "
v. Homeyer, Hauptm. a. D., zuletzt Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Lauban.	28. " "
Wehrmann, Oberstlt. a. D., zuletzt Abtheil. Kommandeur im Schleswig. Feldart. Regt. Nr. 9.	29. " "
v. Loesewitz, Oberstlt. a. D., zuletzt à l. s. des Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10.	30. " "
v. Baltier, Hauptm. a. D., zuletzt der Inf. 1. Aufgebots im Landw. Bezirk II Berlin.	30. " "
Zieger, Major a. D., zuletzt Bats. Kommandeur im Inf. Regt. Nr. 130.	31. " "
Ellerhorst, Oberlt. a. D., zuletzt im damal. 4. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 17.	31. " "
Neumann, Major z. D., zuletzt Ingen. Offizier vom Platz in Rastatt.	1. Juni "
v. Beczwarzowsky, Gen. Lt. z. D., zuletzt Kommandeur der 8. Inf. Brig.	4. " "
v. Schuckmann, Oberstlt. a. D., zuletzt beim Stabe des damal. 5. Ostpreuß. Inf. Regts. Nr. 41.	4. " "

Digitized by Google

	Gestorben am:	
Berka, Major a. D., zuletzt im 4. Posen. Inf. Regt. Nr. 59.	4. Juni	1901.
Frhr. v. Rhaynach, Oberstlt. z. D., zuletzt Kommandeur des damal. Landw. Bezirks Bochum.	6.	"
Immelmann, Gen. Major z. D., zuletzt Kommandeur des Inf. Regts. von Boyen (5. Ostpreuß.) Nr. 41.	9.	"
Gr. v. Hertzberg, Oberst z. D., zuletzt Brigadier der 2. Gend. Brig.	9.	"
Chales de Beaulieu, Major a. D., zuletzt der Kav. im damal. 1. Bat. (Thorn) 8. Pomm. Landw. Regts. Nr. 61.	9.	"
Hartdegen, Oberlt. a. D., zuletzt der Inf. im damal. 2. Bat. (Coblenz) 3. Rhein. Landw. Regts. Nr. 29.	9.	"
v. Hochberg u. Buchwald, Hauptm. a. D., zuletzt im Großherzogl. Mecklenburg. Füs. Regt. Nr. 90.	10.	"
Glubrecht, Oberstlt. a. D., zuletzt Bats. Kommandeur im Fußart. Regt. von Dieskau (Schles.) Nr. 6.	13.	"
v. Chamier-Gliszczinski, Gen. Major z. D., zuletzt Kommandeur des 2. Hannov. Inf. Regts. Nr. 77.	18.	"
Frhr. v. Hammerstein, Rittm. a. D., zuletzt im ehemal. Hannov. Kontingent.	19.	"
v. Prittwitz u. Gaffron, Gen. Lt. z. D., zuletzt Kommandant von Danzig.	20.	"
Schmidt, Gen. Major z. D., zuletzt Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 128.	21.	"
Kraatz, Oberst a. D., zuletzt Kommandeur des Pion. Bats. Fürst Radziwill (Ostpreuß.) Nr. 1.	21.	"
v. Bülow, Rittm. a. D., zuletzt Eskadr. Chef im 1. Garde-Ulan. Regt.	21.	"
v. Hartmann, Lt. a. D., zuletzt der Inf. 1. Aufgebots im Landw. Bezirk Prenzlau.	22.	"
Dreyer, Proviantamtsrendant a. D. und Lt. der Landw. a. D.	22.	"
Frhr. v. Manteuffel, Oberlt. a. D., zuletzt im 4. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 67.	23.	"
v. Reichel, Rittm. a. D., zuletzt des 1. Aufgebots in der Garde-Landw. Kav.	24.	"
Albrecht, Gen. Major z. D., zuletzt Inspekteur der 2. Pion. Insp.	27.	"
v. Bach, Gen. Major z. D., zuletzt Chef des Generalstabes der damal. Gen. Insp. der Feldart.	29.	"
Hamm, Major z. D., zuletzt Bats. Kommandeur im 8. Rhein. Inf. Regt. Nr. 70.	29.	"
Elstermann v. Elster, Hauptm. a. D., zuletzt Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Gera.	29.	"
Volk, Gen. Major z. D., zuletzt Kommandant von Mainz.	30.	"
v. Grumbckow, Gen. Major z. D., zurzeit in Kaiserlich Ottoman. Diensten (zuletzt Major à l. s. des 1. Garde Feldart. Regts.).	30.	"
Biesel, Lt. a. D., zuletzt Feldw. Lt. beim Kadettenhause in Bensberg.	30.	"

(Aus Nr. 30 des Königlich Württembergischen Militär-Verordnungsblattes vom 31. August 1901.)

Trauer um Seine Hoheit den Prinzen Herrmann von Sachsen-Weimar, Herzog zu Sachsen.

Mein theurer Oheim, der Prinz Herrmann von Sachsen-Weimar, Herzog zu Sachsen Hoheit, General der Kavallerie und zweiter Chef Meines Dragonerregiments Nr. 26, ist heute gestorben.

Mit Mir und Meinem Hause trauert um den Verblichenen Mein Armeekorps, dem er als begeisterter Soldat lange Jahre seine volle Kraft gewidmet hat und dessen Angehörige sich seiner treuen, väterlichen Fürsorge auch noch nach ihrem Ausscheiden aus dem aktiven Dienste in so hohem Maße erfreuen durften.

Ich bestimme demzufolge:

1. Sämmtliche Offiziere Meines Armeekorps legen von heute ab auf acht Tage Trauer an.
2. Bei Meinem Dragonerregiment Nr. 26 dauert diese Trauer 14 Tage.

Schloß Friedrichshafen, den 31. August 1901.

Wilhelm.

An das Kriegsministerium.

Digitized by Google

Journalistischer Theil.

Vorschlag für das gefechtsmäßige Abtheilungsschießen der um die Schießauszeichnung in Wettbewerb tretenden Kompagnien.

Nicht ohne Grund ist in jüngster Zeit in der militärischen Fachpresse hervorgehoben, daß von vielen Seiten dem Schulschießen im Vergleich zum gefechtsmäßigen Schießen eine übertrieben große Bedeutung beigelegt würde. Häufig werde es als Selbstzweck betrieben, während der Endzweck der ganzen Schießausbildung doch nur die Vervollkommnung im Gefechtsschießen sein könne, für welches das Schulschießen, das seiner ganzen Natur nach nur auf eine Steigerung der Präzision gerichtet sein könne, lediglich eine, wenn auch höchst wichtige Vorbereitung sei.

Sieht man von der Beschaffenheit des Zieles und der Größe der Entfernung ab, die beide ganz unabhängig von dem Schützen sind, so sind bei der Wirkung des gefechtsmäßigen Schießens von ausschlaggebender Bedeutung die Stärke der schießenden Abtheilung, die Präzision der Schützen, die Schätzung der Entfernung bezw. Wahl der Visire, die Feuergeschwindigkeit und die richtige Vertheilung des Feuers über das Ziel. Die letzten drei Faktoren sind abhängig von der Feuerleitung. In früheren Arbeiten habe ich den Nachweis geführt, daß mit der Stärke der schießenden Abtheilung, mit der Richtigkeit des gewählten Visirs und mit der richtigen Vertheilung des Feuers die Wirkung des Schießens unter allen Umständen zunimmt, daß aber die Zunahme der Präzision und der Feuergeschwindigkeit die Wirkung ebenso wohl steigern als herabsetzen kann. Man erkennt daraus deutlich, daß noch herzlich wenig geleistet ist, wenn durch eine einseitige Ausbildung lediglich die Präzision der Schützen auf eine hohe Stufe gebracht ist.

Daher ist die Allerhöchste Kabinetsordre mit großer Freude zu begrüßen, die einen besonderen Schießpreis für diejenige Kompagnie der sechs Leibregimenter stiftet, die sich in einem engeren Wettbewerb, in dem lediglich die Leistung im Gefechtsschießen die Entscheidung giebt, als die beste erweist. Vielleicht bewirkt dies vom Allerhöchsten Kriegsherrn gegebene Beispiel, daß auch innerhalb der Armeekorps die Auswahl der besten Kompagnien aus den unterstellten Regimentern nach den gleichen Grundsätzen erfolgt. Seine Majestät hat befohlen, daß allen in Wettbewerb tretenden Kompagnien die gleiche Schießaufgabe gestellt wird. Dadurch wird die Wirkung des Zufalls, wenn auch nicht ganz ausgeschlossen, so doch auf ein möglichst kleines Maß herabgedrückt. Irre ich nicht, so machte bereits im Jahre 1895 der damalige Oberst Menges, dem als früherem Direktor der Infanterie-Schießschule eine reiche Erfahrung zur Seite stand, einen ähnlichen Vorschlag.*)

Es hat vielleicht einiges Interesse, zu untersuchen, wie eine solche Aufgabe zu stellen und nach welchen Gesichtspunkten dabei das Urtheil abzugeben ist. Bei zweckmäßiger Stellung der Aufgabe kann das Urtheil nicht nur gerechter ausfallen, es ist auch sehr viel leichter abzugeben. Die Hauptsache ist, daß die Aufgabe so bestimmt abgefaßt wird, daß alle Kompagnien, obwohl sie weder auf demselben Platz, noch zu derselben Zeit schießen können, doch unter möglichst gleichen Verhältnissen schießen.

Dazu gehört also zunächst eine Bestimmung über die Stärke der schießenden Kompagnie. Wünschenswerth ist, daß die Kompagnie dabei möglichst vollzählig erscheint, d. h. daß nur Kranke und dauernd dem Dienst entzogene Leute vom Schießen zurückbleiben. Andererseits aber erleichtert eine gleiche Kopfstärke der in Wettbewerb tretenden Kompagnien die Abgabe des Urtheils wesentlich. Es fehlt mir an Erfahrung, um einen Vorschlag über die zweckmäßige Festsetzung dieser Stärke zu machen; ich glaube, sie wird meist zwischen 100 und 110 Gewehren schwanken dürfen. Um überhaupt eine Zahl zu nennen, nehme ich 105 Gewehre an.

Das Zweite ist die Bestimmung des Ziels. Was für ein Ziel gewählt wird, ist völlig gleichgültig, vorausgesetzt, daß es so genau beschrieben wird, daß jeder Zweifel, jedes Mißverständniß ausgeschlossen und die Gewähr geboten ist, daß alle Kompagnien das gleiche Ziel beschießen. Vor Allem auch nur ein Ziel, weil das Beschießen mehrerer Ziele die Abgabe des Urtheils erschweren würde. Ferner sind alle sich bewegenden Ziele auszuschließen, weil es unmöglich ist, Geschwindigkeit und Dauer der Bewegung bei mehrmaliger Wiederholung gleichmäßig zu gestalten. Es bleiben also nur Artillerie- und Schützenziele übrig, letztere ohne Unterstützungstrupps, nicht nur mit Rücksicht auf die Einfachheit, sondern weil die Wirkung gegen diese mehr von Zufälligkeiten als von der Leistung der Schützen abhängig ist. In allen Fällen muß bei Schützenzielen festgesetzt sein die Zahl und Höhe der Figuren (ob Kopf-, Brust-, Ballon- ꝛc. Scheiben) sowie die Frontbreite des Ziels, woraus sich alsdann die Zwischenräume der Scheiben ganz von selbst ergeben. Bei Artilleriezielen, bei denen die Besetzung der Batterien durch die Anleitung für die Darstellung der Ziele maßgebend ist, muß vorgeschrieben werden, ob Figur oder Rumpfscheiben verwendet werden sollen. Es ist zweckmäßig, bei Schützenzielen die Frontbreite des Ziels in ein gewisses einfaches Verhältniß zur Stärke der schießenden Abtheilung zu setzen, also z. B. bei 105 Gewehren 105 oder 126 m ꝛc. Front, was einem Zwischenraum der Scheiben von 1,0 oder 1,2 m (von Mitte zu Mitte gerechnet) entsprechen würde.

Es empfiehlt sich auch, etwas über den Boden am Ziel festzusetzen. Wird für die eine schießende Abtheilung z. B. lockerer Sandboden, für eine andere fester Rasen gewählt, so ist für die erstere die Beobachtung der Aufschläger, mithin die Ermittelung des zutreffenden Visirs, erleichtert, während bei der anderen eine größere Aussicht vorliegt, das Ziel noch durch Querschläger zu treffen. Es liegt in der Natur der

*) Vergl. Militär-Wochenblatt 1895 Sp. 1540.

Digitized by Google

Sache, daß gerade in dieser Beziehung eine absolute Gleichheit nicht zu erreichen ist, und es muß genügen, besonders günstige Aufstellungen (z. B. auf sehr sandigen Anhöhen), die auf einzelnen Plätzen zahlreich, auf anderen aber vielleicht gar nicht zu finden sind, auszuschließen.

Drittens ist eine Festsetzung über die Zielentfernung nöthig; diese wird zweckmäßig zwischen 500 und 1200 m gewählt. Nicht unter 500 m, weil auf den kleineren Entfernungen Schätzungsfehler eine zu unbedeutende Rolle spielen; nicht über 1200 m, weil auf großen Entfernungen dem Zufall ein zu großer Einfluß auf den Erfolg eingeräumt wird. Natürlich darf man für Kopfziele keine großen, für Artillerie- 2c. Ziele keine nahen Entfernungen wählen. Es ist nicht nöthig, die Entfernung mit der Meßkette abzumessen; auf einen Unterschied von ± 25 m kommt es dabei nicht an. Das Wichtigste, aber zugleich auch Schwierigste ist, daß die Entfernung den Führern der schießenden Kompagnien unbekannt bleibt. Mit Rücksicht hierauf kann es sich empfehlen, anzuordnen, daß alle in Wettbewerb tretenden Kompagnien das Schießen an ein und demselben Tage ausführen, auch wenn dadurch das Schießen auf ein und demselben Platze ausgeschlossen würde (was ja z. B. für die Kompagnien der Leibregimenter überhaupt nicht möglich ist).

Endlich bleibt eine Bestimmung über die Dauer des Beschusses zu geben. Es wäre durchaus falsch und entspräche in keiner Weise dem Charakter des gefechtsmäßigen Schießens, wenn man statt einer bestimmten Zeit eine bestimmte Patronenzahl auswürfe und hiernach den Erfolg beurtheilen wollte, wie dies vielfach noch geschieht. Im Gefecht kommt es nicht darauf an, die Entscheidung mit einer begrenzten Patronenzahl, sondern in möglichst kurzer Zeit herbeizuführen. Ob man das Signal zur Beendigung des Schießens nach Ablauf der festgesetzten Zeit in der schießenden Abtheilung giebt oder den zur Aufnahme am Ziel befindlichen Offizier beauftragt, das Ziel verschwinden zu lassen, sobald die bestimmte Zeit nach Abgabe des ersten Schusses abgelaufen ist, ist ganz gleichgültig.

Die Patronenzahl, die für den einzelnen Schützen auszuwerfen ist, richtet sich nach der beabsichtigten Dauer des Beschusses und ist so zu bemessen, daß selbst der am schnellsten feuernde Schütze bei Beendigung des Schießens seine Patronen noch nicht alle verschossen haben kann. Es empfiehlt sich daher, jedem Schützen für je eine Minute Zeitdauer zwei gefüllte Rahmen zu übergeben.

Hiernach würde eine solche Aufgabe etwa, wie folgt, lauten können:

Stärke der Abtheilung: 105 Gewehre mit 20 Patronen pro Gewehr, feldmarschmäßige Ausrüstung.

Ziel: 105 Brustscheiben in einer Linie von 105 (126) *) m Länge aufgestellt; Aufstellung auf dem vorderen Abhang einer sandigen Anhöhe ausgeschlossen.

Entfernung: 700 m (± 25 m).

Dauer des Beschusses: zwei Minuten. Die Scheiben sind auf einer Drehwelle zu befestigen, erscheinen auf ein Signal des Leitenden und verschwinden genau zwei Minuten, nachdem der erste Schuß gefallen ist.

Die schießende Abtheilung hat sich als in einer Vertheidigungsstellung befindlich zu denken; es sind ihr etwa zwei Minuten Zeit zur Einrichtung ihrer Stellung zu gewähren. Der Führer erhält in der Stellung den Befehl, jedes auftretende Ziel sofort zu beschießen.

Bei einer solchen Stellung der Aufgabe ist die Abgabe des Urtheils die denkbar einfachste. Es entscheidet lediglich die Zahl der getroffenen Figuren; es entfällt jede Berechnung der Trefferprozente, der Feuergeschwindigkeit, der Prozentzahl getroffener Figuren.

Ist es unthunlich, die Stärke der schießenden Kompagnien gleich zu machen, was z. B. bei den sechs Kompagnien der Leibregimenter der Fall ist, weil hier die etatsmäßigen Stärken sehr verschieden sind, so liegt die Sache weniger einfach. Daß es unrichtig sein würde, in solchen Fällen die Zahl der feuernden Gewehre gleich zu machen, leuchtet ein, da die stärkeren Kompagnien es in der Hand hätten, eine größere Zahl von weniger zuverlässigen Schützen von der Theilnahme auszuschließen. Ebenso wären sie bevorzugt, wenn sie bei höherer Kopfzahl dasselbe Ziel beschießen sollten und die Zahl der getroffenen Figuren entscheiden würde.

Man hat alsdann die Wahl, ob in diesem Falle die Trefferprozentzahl in Verbindung mit der Feuergeschwindigkeit, d. h. die Zahl der von je 100 Schützen in einer Minute erreichten Treffer, entscheiden sollte, wobei dann aber auch noch zu erwägen wäre, ob die Vertheilung des Feuers über das ganze Ziel angemessen ausgeführt ist — ein ziemlich umständliches Verfahren — oder ob die Dauer des Beschusses oder endlich die Frontbreite des Ziels der Kopfstärke der schießenden Abtheilung entsprechend festzusetzen wäre. Ich für meine Person würde mich, wenigstens solange es sich nur um Schützenziele handelt, für das letzterwähnte Verfahren aussprechen. Sollen z. B. eine Abtheilung von 100 und eine von 150 Gewehren in Konkurrenz treten, so ist klar, daß die Bedingungen für beide dieselben sind, wenn die gleiche Zahl von Scheiben bei der der anderthalbmal stärkeren Abtheilung auch in einer anderthalbmal so langen Linie aufgestellt sind. Beide Abtheilungen belegen alsdann jedes Meter der Zielfront mit einer gleichen Schußzahl, wenn sie dieselbe Feuergeschwindigkeit annehmen; die Aussicht auf gleichen Erfolg, d. h. gleiche Zahl getroffener Scheiben, ist also für beide Abtheilungen die gleiche.

Lassen die Generalkommandos die bei diesen Vergleichsschießen erreichten Ergebnisse alljährlich übersichtlich zusammenstellen und den Truppen mittheilen, so erhalten diese aus den Durchschnittswerthen ein sehr gutes Bild der bei gefechtsmäßigem Schießen von einer gut ausgebildeten Truppe zu erwartenden Treffergebnisse, das deren Kommandeuren einen Anhalt für ihre Beurtheilung abgeben kann.

H. Rohne, Generalleutnant z. D.

*) Die Zahl 105 entspricht einem Zwischenraum von 1,0, die Zahl 126 einem solchen von 1,2 m von Mitte zu Mitte.

Digitized by Google

„Operationen über See."

„Operationen über See" betitelt sich eine Studie von Freiherrn v. Edelsheim, Oberleutnant im 2. Garde-Ulanenregiment, kommandirt zur Dienstleistung beim großen Generalstabe,*) welche unsere Aufmerksamkeit erneut auf Transport und Verwendung unserer Truppen über See lenkt. Als Zweck seiner Schrift führt der Verfasser im Vorworte an: „den Werth von Operationen über See für die moderne Kriegführung darzuthun, die hauptsächlichsten Erfordernisse für ihre Durchführung festzustellen und die Machtmittel, über welche Deutschland zu solchen Unternehmungen verfügt, zu würdigen."

Die Arbeit ist in zwei Theile gegliedert, deren erster theoretische Betrachtungen umfaßt, während der zweite an Beispielen die Verwendung unserer Truppen über See zeigen soll. Von den leitenden Gesichtspunkten des Buches seien folgende wesentliche Gedanken hervorgehoben: In dem ersten Abschnitt „Grundsätze für Operationen über See" ist die Frage besonders wichtig, inwieweit die Herrschaft zur See für die Durchführung einer Landung erforderlich sei. Der Verfasser führt aus, daß der Truppentransport über See und die Landung an einer feindlichen Küste nur möglich ist, wenn man die Uebermacht über diejenigen Seestreitkräfte hat, welche der Gegner im entscheidenden Augenblick heranführen und zur rechten Zeit entgegenstellen kann. Nach erfolgter Landung jedoch nützt dem Vertheidiger selbst eine siegreiche Seeschlacht nichts mehr, wenn er nicht über genügende Landstreitkräfte verfügt, um die Invasion mit Erfolg zu bekämpfen. Ein kriegsgeschichtliches Beispiel für die Ansicht des Verfassers bildet Napoleons Zug nach Aegypten. Die Seeherrschaft im Mittelmeer hatten damals die Engländer inne; da sie sich aber der Französischen Invasion nach Aegypten nicht vor der Landung entgegenstellten, so gelang letztere, und das Französische Heer hielt sich trotz der Niederlage der Französischen Flotte bei Abukir über zwei Jahre in einem Lande, das bei seinen geringen Hülfsquellen an sich kaum die Daseinsbedingungen für eine Armee bot. Wir glauben, daß das Verzichten auf die rückwärtigen Verbindungen nur möglich ist, wenn auf schnelle Beendigung des Krieges gerechnet werden kann und das feindliche Land ausreichende Hülfsmittel bietet. Nicht minder interessant ist die Behandlung der Frage, ob der Armee oder der Marine das Oberkommando bei Operationen über See zukomme. Der Verfasser glaubt, daß der Oberbefehl über Expeditionskorps und Flotte bei allen größeren Unternehmungen für die ganze Dauer der Operation dem Führer der Landungstruppen übertragen werden müsse, da die Operation an Land den Kern des Unternehmens bilde und die Aufgabe der Flotte zumeist in direkter oder indirekter Unterstützung des Landungskorps bestehe. Wir können in diesem Punkt dem Verfasser nur bedingt beistimmen, nämlich insoweit die Operationen nach erfolgter Landung ein Zusammenwirken von Heer und Flotte erfordern. Im Hinblick hierauf waren auch dem Grafen Waldersee unsere in China befindlichen Seestreitkräfte unterstellt. Dieses Verhältniß des Oberbefehls aber schon für die Seereise der Transportflotte eintreten zu lassen, erscheint uns bedenklich, wenn auch zugegeben werden muß, daß der Kommandowechsel bei der Landung an der feindlichen Küste, also im gefährlichsten Augenblick des ganzen Unternehmens, nicht günstig ist.

Als ein unbedingtes Erforderniß für die erfolgreiche Durchführung von Operationen über See bezeichnet der Verfasser ihre eingehende Vorbereitung im Frieden. Diese bedingt ein durch Erkundungen von Armee- und Marineoffizieren ergänztes Nachrichtenwesen, sowie die Aufstellung eines Mobilmachungsplanes in ähnlicher Weise, wie dies beim Landkriege stattfindet. Bestimmte Truppen müssen schon im Frieden für Operationen über See ausgewählt und durch Verlade- und Landungsübungen vorbereitet werden. Für ihre Beförderung nach den Einladehäfen sind Eisenbahnfahrpläne aufzustellen. Die zur Verschiffung in Aussicht genommenen Häfen müssen hierzu eingerichtet werden; schließlich ist eine fortgesetzte Kontrole über die an jedem Tage in unseren großen Häfen liegenden Deutschen und ausländischen Schiffe auszuüben, nur dadurch ist dauernd eine Berechnung der Transportmöglichkeit erreichbar. Diese Forderungen müssen als sachgemäß und für die schnelle Durchführung einer Truppenverschiffung nothwendig bezeichnet werden. Die Schnelligkeit der Einrichtung von Handelsdampfern für den Truppentransport und die Möglichkeit, gleichzeitig eine große Anzahl von Transportschiffen auszurüsten, will der Verfasser dadurch erreichen, daß er Einbau- und Ausrüstungsmaterial in den zum Verladen bestimmten Häfen in Depots bereitlegt. Für umfangreiche Transporte werden derartige Maßnahmen unbedingt nothwendig sein; bei kleineren wird das in unseren Hafenstädten vorhandene Material ausreichen. Haben wir doch schon bei dem Transporte nach China in der Einrichtung der Schiffe eine bemerkenswerthe Schnelligkeit entwickelt. Während als beste Leistung bei den Englischen Transporten nach Südafrika die Ausrüstung eines Schiffes in vier Tagen durchgeführt wurde, haben wir bei den einzelnen Dampfern für Löschen der Ladung, Einrichtungen zum Truppentransport und Wiederbeladung nur zwei Tage gebraucht (vergl. Militär-Wochenblatt Spalte 224/1901). Interessant sind die Angaben des Verfassers über diejenigen Deutschen Nord- und Ostseehäfen, welche für das Verschiffen von Truppen am meisten geeignet sind. Die für Emden gewünschte Erweiterung des Hafens ist inzwischen, wenn auch in etwas anderer als der vorgeschlagenen Weise, durch die neuen Hafenbauten erfolgt.

Sind wir hinsichtlich des Oberbefehls nicht ganz der Ansicht des Verfassers gewesen, so müssen wir dem Satze, welchen er an die Spitze des Abschnittes „Verladen" stellt, unbedingt beitreten. Er lautet: „Das eigentliche Verladen ist Sache der Landarmee und wird

*) Wir haben in Nr. 72 bereits aus anderer Feder eine Besprechung dieses interessanten Buches gebracht, glauben aber auch der jetzt vorliegenden zweiten Beurtheilung noch Raum geben zu dürfen. Anm. d. Red.

Digitized by Google

von den hierin ausgebildeten Offizieren derselben geleitet." Es ist ausgeschlossen, daß diese Aufgabe der Marine überlassen bleibt, da diese bei beispielsweise gleichzeitiger Mobilmachung unserer gesammten Kriegsflotte gar nicht in der Lage ist, die zur Leitung des Verladens nothwendige Zahl Seeoffiziere abzugeben. Zur Durchführung des Verladens sind aber auch Marineoffiziere nicht unbedingt nöthig; beim einzelnen Schiff wird ein im Verladen ausgebildeter Landoffizier oft besser im Stande sein, das Material so unterzubringen, wie es beim Ausschiffen der Truppe zur Hand sein muß. Gerade die Engländer, bei denen das Ein- und Ausschiffen ausschließlich durch die Marine besorgt wird, haben vielfach über die vom militärischen Standpunkt unzweckmäßige Art der Unterbringung von Material und Personal geklagt.

Da der Verfasser Kavallerist ist, so bietet seine eingehende Besprechung des Seetransportes von Pferden besonderes Interesse. Es ist unbestreitbar, daß nach erfolgter Landung an feindlicher Küste es erstes Erforderniß ist, eine zahlreiche und leistungsfähige Kavallerie zu weitgehender Aufklärung und Unterbrechung der dem Feinde dienenden Verkehrsmittel vorzusenden. Der Verfasser betont, wie bei längerem Seetransport nun aber die Pferde nur dann leistungsfähig erhalten werden können, wenn sie auch während der Ueberfahrt ausreichend bewegt werden. Hierzu macht er den nicht ohne Weiteres von der Hand zu weisenden Vorschlag, auf den Pferdetransportschiffen Bahncirkel einzubauen, in denen die Pferde täglich bei leidlichem Wetter bewegt werden können. Aehnliche Versuche wurden schon im Januar 1900 mit gutem Erfolg auf dem Transportschiff „Englishman" mit einem Transport nach Kapstadt gemacht. Es wurden hierbei immer 40 Pferde gleichzeitig je drei Viertelstunden bewegt. Die vom Verfasser hierzu vorgeschlagenen Cirkel erscheinen praktisch, da bekanntlich auf gebogener Linie Schwankungen des Schiffes weniger fühlbar sind als auf gerader Linie. Ob sich aber das Pferdebewegen in so großem Umfange, wie es der Verfasser wünscht, wird durchführen lassen, können nur Versuche ergeben. Wenn auch unsere großen Hamburg—Amerika-Dampfer rund 1200 Pferde laden können, so wird doch durch Einbau der Cirkel diese Zahl nicht unwesentlich heruntergesetzt werden. Den Erfindungen der Neuzeit hat der Verfasser in der Ausnutzung von kleinen Kondensatoren zur Wasserversorgung, von auf- und abrollbaren Seekabeln, von Fesselballons auf See und von Sauerstoffinhalatoren Rechnung getragen; letzteren hat die medizinische Fachpresse großes Interesse entgegengebracht. Von der Verwendung von Feldartillerie auf Deck versprechen wir uns wenig, da die Wirkung von Feldgeschützen gegen Schiffsziele gering sein wird. Die schwere Artillerie des Feldheeres könnte nur in Schiffslafseten und auf solchen Transportdampfern Verwendung finden, welche als Hülfskreuzer mit theilweise verstärktem Deck gebaut sind.

Im Abschnitt „Landung" bringt der Verfasser eine Anzahl neuer Gesichtspunkte. Die ausschließliche Verwendung von Dampfern steigert die Möglichkeit der überraschenden Landung; durch Verwendung von Dampfhebewerken zum Ausladen und von Dampfbarkassen zum Anslandschleppen der Boote wird das Ausschiffen gegen früher sehr beschleunigt. Die Ausnutzung von Fernsprechern und optischen Signalen ermöglicht einheitliche Leitung und erleichtert das Aufrechterhalten der Ordnung. Die große Tragweite der modernen Schiffsgeschütze erhöht die Sicherheit der landenden Abtheilungen. Von besonderer Wichtigkeit erscheint uns der Hinweis auf die Nothwendigkeit, große Prahme zur Landung der Pferde und des Materials mitzuführen, wie solche in England und Rußland bereits vorhanden sind. Auf der Rhede von Taku scheint die geringe verfügbare Zahl solcher Schiffsgefäße bedeutende Schwierigkeiten bei der Entladung unserer Transportschiffe verursacht zu haben. Die Pferde ans Land schwimmen zu lassen, verwirft der Verfasser mit Recht unter Hinweis auf die bedeutenden Verluste, welche die Amerikaner bei ihrer Landung auf Kuba erlitten haben.

Der zweite Theil der „Operationen über See" gliedert sich in drei Abschnitte, „Landungsoperationen in Verbindung mit Landkriegen", „Landungsoperationen gegen Mächte, welche nur über See zu erreichen sind", und „Kolonialexpeditionen". Dieser Theil befaßt sich mit der Möglichkeit kriegerischer Verwickelungen mit anderen Mächten und ist dadurch geeignet, die Wichtigkeit der im ersten Theil behandelten Fragen gerade für Deutschland zu zeigen. In dem ersten Abschnitt ist kurz eine Operation über See gegen unsere beiden Nachbarn, gegen Frankreich und Rußland, skizzirt. Der Verfasser kommt zu dem Resultat, daß gegen Frankreich eine derartige Operation keinen großen Erfolg verspreche, daß aber Rußland gegenüber die Verhältnisse günstig lägen, da wir Aussicht hätten, die Seeherrschaft in der Ostsee zu erringen und eine Landungsoperation an der Russischen Küste zweifellos eine bedeutende Einwirkung auf die Kriegsereignisse verspräche. Im zweiten Abschnitt sind als Beispiele Konflikte mit England oder den Vereinigten Staaten gewählt. Hinsichtlich Englands weist der Verfasser zunächst auf die unzureichende Zahl der im Mutterlande verfügbaren regulären Englischen Truppen und auf den geringen Gefechtswerth von Milizen, Volunteers und Yeomanry hin. Er ist der Ansicht, die Engländer hätten trotz ihrer übermächtigen Flotte, welche sie mit der Zeit in Aktion bringen könnten, doch nicht jeden Augenblick ausreichende Kräfte bereit, daß nicht auch ein zur See schwächerer Gegner, der seine Seestreitkräfte eng zusammenhält, Aussicht auf anfängliche Erfolge habe. Diese würden genügen, um eine Landung in England zu ermöglichen, das Land aber sei so reich und biete so viele Hülfsmittel, daß auf den Nachschub aus der Heimath verzichtet werden könne. Der Verfasser fordert für diese Operation eine Verstärkung unserer Schlachtflotte. Den Vereinigten Staaten von Amerika gegenüber denkt sich der Verfasser ein ganz entgegengesetztes Verfahren; hier will er bei dauernd engstem Zusammenwirken der gelandeten

Digitized by Google

Truppe mit der Flotte die Operationen lediglich auf die reichen großen Hafenstädte der Atlantischen Küste ausdehnen, ohne sich auf längere Okkupation größerer Gebiete oder auf eine Offensive ins Innere des Landes einzulassen. Wir stimmen dem Verfasser darin zu, daß eine Eroberung des Landes bei der ungeheuren Ausdehnung der Vereinigten Staaten kaum möglich ist, auch darin, daß durch die Eroberung der großen Atlantischen Plätze den Vereinigten Staaten ein gewaltiger materieller Schaden zugefügt werden kann. Ob man aber den Frieden auf diese Weise erzwingen würde, das erscheint doch fraglich.

In den „Kolonialexpeditionen", bespricht der Verfasser in erster Linie unsere Expedition nach Ostasien und hebt dabei verschiedene interessante Erfahrungen hervor, welche bei dieser Unternehmung gemacht worden sind. Die nächste Zukunft wird hierzu wohl noch manchen werthvollen Beitrag liefern.

Die „Operationen über See" bieten bei dem reichen modernen und historischen Material, welches dem Verfasser zu Gebote gestanden hat, eine Reihe interessanter Betrachtungen. Der in der Einleitung ausgesprochene Wunsch, „weitere Kreise für diese Fragen zu interessiren", ist zweifelsohne erreicht. Wir stimmen dem Verfasser durchaus bei, wenn er der Ansicht ist, daß es dringend erforderlich sei, unser Landheer für solche Operationen über See vorzubereiten, welche mit der gegenwärtigen Stärke unserer Kriegsmarine durchzuführen sind, daß aber auch eine weitere Entwickelung für solche Aufgaben anzubahnen sei, welche mit dem Wachsthum unserer Flotte an uns herantreten können.

Die Kavalleriedivision Hartmann bei Gravelotte und die Denkwürdigkeiten des Generals v. Fransecky. Zur Richtigstellung.

In Nr. 46 bezw. Nr. 58 des Militär-Wochenblattes sind durch Herrn Generalleutnant v. Radecke und durch Herrn Oberstleutnant v. Bremen meine Ausführungen im Militär-Wochenblatt Nr. 25, betreffend die Kavalleriedivision Hartmann bei ihrem Rückmarsch aus dem Defilee von Gravelotte, als nicht zutreffend bezeichnet.

Infolgedessen sind mir nach und nach von zahlreichen Offizieren, welche als Stabsoffiziere oder Eskadronchefs am 18. August 1870 in der Front der betheiligten Regimenter gestanden haben, Zuschriften zugegangen, welche mir ihren Dank aussprechen und mich auffordern, mich auf ihr Zeugniß zu berufen für die Richtigkeit meiner Angabe, daß bei keinem Regiment der aus dem Defilee zurückgehenden Division die Ordnung in der Kolonne zu Dreien im Geringsten gestört und von einem Wiederrangiren nicht die Rede gewesen sei, in den Denkwürdigkeiten des Generals v. Fransecky somit ein Irrthum enthalten sei.

Dies veranlaßt mich, noch einmal an dieser Stelle auf meine Ausführungen zurückzukommen.

Durch eine Verkettung besonderer Umstände bin ich erst Mitte Juni auf den Aufsatz im Militär-Wochenblatt Nr. 46 und dadurch auf einige Abschreibe- oder Druckfehler*) in meinem Schriftsatz in Nr. 25 des Militär-Wochenblattes aufmerksam geworden.

In meinem Manuskript, dessen leider von mir nicht persönlich kollationirte Abschrift ich zur Drucklegung einsandte, steht nämlich als Zeit, zu der die Kavalleriedivision Hartmann den Befehl des Generals v. Steinmetz zum Vormarsch durch Gravelotte erhielt, die richtige Angabe „$^1/_2$4 Uhr" und nicht „4$^1/_2$ Uhr" und an zwei anderen Stellen (Spalte 667 und Spalte 669) „westlich" und nicht „östlich".

An die Zeitangabe der Befehlsertheilung in meinem Schriftsatz knüpfen aber im Wesentlichen beide Entgegnungen an, während sie Thatsachen dafür nicht anzuführen vermögen, daß die Angabe in den Denkwürdigkeiten des Generals v. Fransecky über das Durcheinandergekommensein und Wiederrangirenmüssen der Kavalleriedivision Hartmann richtig und die meinige falsch sei.

Gestützt auf das Zeugniß der vorerwähnten zahlreichen Offiziere der betheiligten Regimenter, deren Originalbriefe ich Herrn Oberstleutnant v. Bremen zur Disposition gestellt habe, darf ich wohl hier die Erwartung aussprechen, daß der Letztere in einer voraussichtlich bald erscheinenden neuen Auflage der Denkwürdigkeiten des Generals v. Fransecky in einer Fußnote zu Seite 510 die dort aus dem Tagebuch des Generals entnommenen Angaben über das Wiederrangiren der Regimenter der Kavalleriedivision Hartmann richtigstellen wird.

Was die Angaben des Generals v. Radecke in Nr. 46 des Militär-Wochenblattes anbetrifft, so giebt er ja selbst wörtlich an: „Die Thätigkeit des Gros der Division vermag ich selbst nicht zu beurtheilen." Für seine spätere Anführung: „Ein begrenztes Auseinanderkommen und ein Rangiren auf dem Plateau von Gravelotte war unvermeidlich," bleibt er aber den Beweis schuldig. Indessen gereicht es mir zur besonderen Freude, daß ich durch meinen Schriftsatz in Nr. 25 des Militär-Wochenblattes diesem in der Kavalleriedivision Hartmann während des ganzen Feldzuges sehr geschätzten Offizier Gelegenheit gegeben habe, sein und seines tapferen Regiments braves Verhalten bei dem Vorstoß aus dem Defilee von Gravelotte noch einmal in Erinnerung zu bringen.

v. Saldern, Oberst a. D.

Kleine Mittheilungen.

Deutschland. Das Armee-Verordnungsblatt Nr. 27 (Inhalt s. u.) enthält unter Anderem eine Allerhöchste Kabinetsordre vom 31. August d. Js., nach welcher die Schiedsrichter und Schiedsrichtergehülfen bei den Manövern zur weißen Armbinde auch einen weißen Helmbezug anzulegen haben

Frankreich. Die Zahl der Infanteriekompagnien wird wegen der geringen Stärke der im Herbst dieses Jahres zur Einstellung gelangenden Alters-

*) Es sind thatsächlich Abschreibe- und nicht Druckfehler. Anm. d. Red.

Digitized by Google

klasse 1900 um 69 verringert werden. Sie vertheilen sich in nachstehender Weise auf verschiedene Armeekorps. Es gehen ein: Beim 4. Armeekorps zwei Kompagnien des 130. Regiments zu Mayenne, je vier beim 115. und 117. zu Mamers und Le Mans, bei denen daher die vierten Bataillone ganz wegfallen; beim 5. Armeekorps das vierte Bataillon von vier Kompagnien des 131. Regiments zu Orléans; ebenso beim 9. Armeekorps das vierte Bataillon des 125. Regiments zu Poitiers, zwei Kompagnien des 66. zu Tours, je eine des 77. zu Cholet, des 90. zu Châteauroux und des 68. zu Issoudun; beim 10. Armeekorps eine Kompagnie beim 136. zu St. Lô, je zwei beim 41. zu Rennes und beim 47. zu St. Malo; beim 11. Armeekorps eine Kompagnie beim 93. zu La Roche sur Yon, je zwei beim 64. zu Ancenis, beim 137. zu Fontenay le Comte, beim 116. zu Vannes und beim 62. zu Lorient; beim 12. Armeekorps je zwei beim 50. zu Périgueux, beim 108. zu Bergerac und beim 14. zu Brive; beim 13. Armeekorps je eine beim 16. und beim 38. zu St. Etienne, beim 86. zu Le Puy, beim 139. zu Aurillac, je zwei beim 98. zu Lyon, beim 92. zu Clermont und drei beim 105 zu Riom; beim 16 Armeekorps je eine beim 17. zu Béziers, beim 81. zu Rodez, beim 143. zu Albi und beim 100. zu Narbonne, zwei beim 142. zu Lodève; beim 17. Armeekorps zwei beim 20. zu Montauban, je eine beim 9. zu Agen und beim 7. zu Cahors; beim 18. Armeekorps je zwei beim 6. zu Saintes und beim 63. zu Tarbes. — Die größere Stärke der 10. Division wird dadurch aufrecht erhalten werden, daß dem 46. Regiment drei Kompagnien des obengenannten 131. Regiments aus Orléans, dem 89. je eine vom 41. aus Rennes und vom 47. aus St. Malo, dem 31. zwei vom 66. aus Tours, dem 76. das dem Militärgouvernement von Paris zugetheilt gewesene vierte Bataillon des 125. Regiments aus Poitiers überwiesen werden. — Mit Rücksicht auf die den Standorten gegenüber bestehenden Verpflichtungen werden acht von den aus ihren Regimentsverbänden scheidenden Kompagnien dem 135. Regiment zu Angers, dem 80. zu Tulle und dem 83. zu Toulouse zugetheilt werden. — Die eingehenden Kompagnien gehören sämmtlich den vierten Bataillonen der Subdivisionsregimenter an. — Dagegen werden elf Kompagnien neu aufgestellt, welche dazu dienen sollen, die vierten Bataillone der Regimenter der 10. Division auf die Zahl von vier Kompagnien zu vervollständigen; acht weitere werden errichtet, damit die Verpflichtungen erfüllt werden können, welche die Heeresverwaltung einzelnen Gemeinwesen gegenüber hat. — Die Ausführung der getroffenen Anordnungen soll an einem noch zu bestimmenden Zeitpunkte, baldmöglichst nach der Entlassung des im Herbst zur Reserve übertretenden Jahrganges, stattfinden.

(La France militaire Nr. 5249.)

— Zur Besatzung von Paris gehören jetzt wieder Zuaven. Am 16. August ist, aus Tunis kommend, das 5. Bataillon des 4. Regiments, 12 Offiziere, 451 Unteroffiziere und Soldaten stark, mit drei Kompagnien in das Fort Vaujours, mit drei Kompagnien in das Fort Rosny sous Bois eingerückt.

(La France militaire Nr. 5242.)

— Eine neue Vorschrift, welche die Aufnahme der für die Offizierslaufbahn vorzubereitenden Unteroffiziere der Kavallerie in die Schule von Saumur regelt, ist am 20. Juli d. Js. veröffentlicht worden. Sie bestimmt als Eintrittstermin wieder, wie es bis 1897 war, das Frühjahr statt des Herbstes. Aber erst von 1903 an. Bis dahin finden zwei Uebergangskurse statt, von denen der eine vom 10. Oktober 1901 bis zum 31. Mai 1902, der andere vom 1. Juli 1902 bis zum 28. Februar 1903 dauert. Unter die Zulassungsbedingungen ist die Forderung aufgenommen, daß der Bewerber mindestens vier Monate den Dienst eines Rechnungführenden versehen haben muß, wobei die Verrichtungen als Brigadier-Fourier nicht mitzählen. Daneben besteht in der Schule eine Abtheilung von Unteroffizieren, welche für den Dienst der rechnungführenden Offiziere besonders ausgebildet werden. Die Eintrittsprüfungen werden wesentlich geändert. Bisher waren in einer schriftlichen Prüfung die allgemeine, in einer mündlichen die militärische Bildung nachzuweisen. In Zukunft sind zum Nachweise des Besitzes der ersteren zwei, der letzteren eine Prüfung abzulegen. Die erste der beiden allgemein-wissenschaftlichen Prüfungen, welche nur schriftlich stattfindet, soll nur dazu dienen, ganz ungeeignete Bewerber auszuscheiden; die Vorschriften für die zweite, schriftlich und mündlich vorzunehmende Prüfung sind ziemlich unverändert geblieben, nur sind die beiden Arbeiten aus den Gebieten der Geschichte und der Erdbeschreibung zu einer einzigen verschmolzen; ein ungenügender Ausfall der Prüfung in Rechtschreibung schließt von der Aufnahme aus. Die Prüfung erstreckt sich auf Arithmetik, Geometrie, Topographie, Geschichte und Erdbeschreibung, nach Gefallen auch die Arabische, Deutsche, Englische, Italienische, Russische und Spanische Sprache. Die militärische Prüfung zerfällt in einen theoretischen und einen praktischen Theil. Beide Prüfungen werden vor Kommissionen abgelegt, welche aus je fünf Offizieren bestehen. Der Ausfall der allgemein-wissenschaftlichen Prüfung fällt nur mit einem Viertel ins Gewicht, der der militärischen mit drei Vierteln. Namhaften Einfluß üben auf die Anzahl der Punkte, deren Gesammtsumme über die Aufnahme entscheidet, die früheren Dienstverhältnisse, gar keinen die Zeugnisse über anderweit nachgewiesene höhere Bildung.

(La France militaire Nr. 5239.)

Inhalt des Armee-Verordnungsblattes Nr. 27 vom 4. September 1901.

Abzeichen der Schiedsrichter und Schiedsrichtergehülfen bei den Manövern. — Einsenden von Schußtafeln. — Einstellung von Mannschaften des Ostasiatischen Expeditionskorps als Kapitulanten. — Regelung von Offiziergehältern.

☞ Mit der heutigen Nummer wird das achte Beiheft dieses Jahrganges ausgegeben; es enthält: „Militärische Betrachtungen über den Krieg in Südafrika."

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 72.

Digitized by Google

S
Sept. 7 1901

(Extra-Ausgabe.)
(Ausgegeben in Berlin 8. 9. 1901. 8 v.)

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: v. Frobel, Generalmajor a. D., Berlin W50, Eisenbeckerstr. 14.

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Expedition: Berlin SW12, Kochstraße 68.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn. Berlin SW12, Kochstraße 68—71

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend und wird für Berlin am Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr ausgegeben. Derselben werden beigefügt: 1. monatlich ein- bis zweimal das literarische Beiblatt, die „Militär-Literatur-Zeitung"; 2. jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljahrespreis für das Ganze 4 Mark 50 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 20 Pf. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten (Zeitungs-Preisliste Nummer 4776) und Buchhandlungen — in Berlin auch die Zeitungsspeditionen — an.

№ 78. Berlin, Sonntag den 8. September. 1901.

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen).

Journalistischer Theil.

Selbstfahrende Lastwagen in England. — Neuerungen in der Amerikanischen Armee.

Personal-Veränderungen in der Armee,

welche erst mit dem 1. Oktober 1901 in Kraft treten.

Königsberg i. Pr., den 7. September 1901.

Stellenbesetzung für die Maschinengewehr-Abtheilungen.

Garde-Maschinengewehr-Abtheilung.

(Zugetheilt dem Garde-Jäger-Bat.)

Führer: Hauptm. (mit Patent vom 19. September 1901) Frhr. v. Braun, bisher Oberlt. im Garde-Jäger-Bat.

Lt. Gr. v. Saurma-Jeltsch,

Lt. Gr. zu Stolberg-Wernigerode, — bisher im Garde-Jäger-Bat.

Maschinengewehr-Abtheilung Nr. 1.

(Zugetheilt dem Jäger-Bat. Graf Yorck von Wartenburg [Ostpreuß.] Nr. 1.)

Führer: Hauptm. (mit Patent vom 19. September 1901) Sayer, bisher Oberlt. im Jäger-Bat. Graf Yorck von Wartenburg (Ostpreuß.) Nr. 1.

Oberlt. Donalies,

Lt. Brückner, — bisher im Jäger-Bat. Graf Yorck von Wartenburg (Ostpreuß.) Nr. 1.

Maschinengewehr-Abtheilung Nr. 2.

(Zugetheilt dem Magdeburg. Jäger-Bat. Nr. 4.)

Führer: Hauptm. (mit Patent vom 19. September 1901) v. Ziegner, bisher Oberlt. im Magdeburg. Jäger-Bat. Nr. 4.

Oberlt. v. Weltzien,

Lt. Wagner, — bisher im Magdeburg. Jäger-Bat. Nr. 4.

Maschinengewehr-Abtheilung Nr. 3.

(Zugetheilt dem Hannov. Jäger-Bat. Nr. 10.)

Führer: Hauptm. (mit Patent vom 19. Januar 1901) Dürr, bisher Oberlt. im Hannov. Jäger-Bat. Nr. 10.

Oberlt. Schneidewind,

Lt. Degenkolb, — bisher im Hannov. Jäger-Bat. Nr. 10.

Maschinengewehr-Abtheilung Nr. 4.

(Zugetheilt dem Pomm. Jäger-Bat. Nr. 2.)

Führer: Hauptm. v. Görschen, bisher Komp. Chef im Pomm. Jäger-Bat. Nr 2.

Lt. Parlow,

Lt. Knispel, — bisher im Pomm. Jäger-Bat. Nr. 2.

Zur Dienstleistung bei dem kombinirten Jägerregiment zu Pferde (Eskadrons Jäger zu Pferde Nr. 2, 3, 4, 5 u. 6) werden kommandirt:

Frhr. v. Hollen, Major beim Stabe des Kür. Regts. Kaiser Nikolaus I. von Rußland (Brandenburg.) Nr. 6, als Führer: derselbe wird bereits vom 28. September 1901 ab nach Posen kommandirt.

v. Werdeck, Major im Kür. Regt. Graf Wrangel (Ostpreuß.) Nr. 3 und kommandirt als Adjutant beim Generalkommando des V. Armeekorps, als Major beim Stabe.

Digitized by Google

In das kombinirte Jägerregiment zu Pferde (Eskadrons Jäger zu Pferde Nr. 2, 3, 4, 5 u 6,) werden versetzt:

die Rittmeister und Eskadr. Chefs:

Frhr. v. Fuchs-Nordhoff im Oldenburg. Drag. Regt. Nr. 19, unter Verleihung des Charakters als Major,

Spielberg im Westfäl. Drag. Regt. Nr. 7,

v. Unruhe im Ulan. Regt. Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpreuß.) Nr. 1,

v. Stutterheim im Litthau. Ulan. Regt. Nr. 12,

v. Knobloch im Ulan. Regt. Graf zu Dohna (Ostpreuß.) Nr. 8;

die Oberlts.:

v. Knobloch im Huf. Regt. König Humbert von Italien (1. Hess.) Nr. 13, mit Patent vom 26. Januar 1898,

Frhr. v. Wachtmeister im Ulan. Regt. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4,

v. Hagen im Gren. Regt. zu Pferde Freiherr von Derfflinger (Neumärk.) Nr. 3,

v. Vogel im Kür. Regt. Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpreuß.) Nr. 5;

die Lts.:

Gr. v. Schweinitz u. Krain Frhr. v Rauder im Huf. Regt. von Schill (1. Schles.) Nr. 4, unter Beförderung zum Oberlt. mit Patent vom 19. September 1901,

v. Rathusius im 1. Bad. Leib-Drag. Regt. Nr. 20,

Krahmer in der Eskadr. Jäger zu Pferde Nr. 17,

Kalle im 3. Schles. Drag. Regt. Nr. 15,

v. Reinersdorff-Paczensky u. Tenczin (Herbert) im Drag. Regt. von Bredow (1. Schles.) Nr. 4,

Blanck im Litthau. Ulan. Regt. Nr. 12,

v. Restorff im Ulan. Regt. Graf zu Dohna (Ostpreuß.) Nr. 8,

v. Sichart im 1. Brandenburg. Drag. Regt. Nr. 2,

Simon im Thüring. Ulan. Regt. Nr. 6,

Frhr. v. Dalwig im Ulan. Regt. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4,

Grillo im Westfäl. Drag. Regt. Nr. 7,

v. Wedel im Ulan. Regt. Prinz August von Württemberg (Posen.) Nr. 10,

Schweigger im Drag. Regt. Prinz Albrecht von Preußen (Litthau.) Nr. 1,

v. Scheven im Ulan. Regt. Hennigs von Treffenfeld (Altmärk.) Nr. 16,

v. Adelebsen im 2. Hannov. Drag. Regt. Nr. 16,

Senftleben im Ulan. Regt. Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpreuß.) Nr. 1.

Stellenbesetzung für das Fußartillerie-Regiment Nr. 13.

Kommandeur: Oberstlt. Kaehne-Zoellner, bisher Bats. Kommandeur im Fußart. Regt. von Hindersin (Pomm.) Nr. 2,

Bats. Kommandeur: Major Neßler, bisher Kommandeur des Fußart. Bats. Nr. 13,

Bats. Kommandeur: Major Leschke, bisher beim Stabe des Fußart. Regts. Nr. 15,

Beim Stabe: Major Bechen, bisher Major im Fußart. Bat. Nr. 13 und kommandirt als Adjutant bei der Gen. Insp. der Fußart.

Hauptleute und Komp. Chefs:

Rehbach, bisher im Westfäl. Fußart. Regt. Nr. 7,
Schradin, bisher im Fußart. Regt. General-Feldzeugmeister (Brandenburg.) Nr. 3,
Weinland, bisher im Schleswig-Holstein. Fußart. Regt. Nr. 9,
Kaphengst, bisher im Fußart. Bat. Nr. 13,
Brauns, bisher im Fußart. Bat. Nr. 13,
Troemer, bisher im Fußart. Bat. Nr. 13,
Dähne, bisher im Fußart. Bat. Nr. 13,
Klein, bisher im Fußart. Regt. Nr. 10.

Oberlts.:

Schliephake, bisher im Fußart. Bat. Nr. 13,
Schulze, bisher im Rhein. Fußart. Regt. Nr. 8,
Lebert, bisher im Fußart. Bat. Nr. 13,
Ahlers, kommandirt als Adjutant bei der 3. Fußart. Brig., bisher im Fußart. Bat. Nr. 13,
Mahn, bisher im Fußart. Regt. General-Feldzeugmeister (Brandenburg.) Nr. 3,
Schnevoigt, bisher im Fußart. Bat. Nr. 13,
Adams, bisher im Westfäl. Fußart. Regt. Nr. 7,
Ludwig, bisher im Fußart. Bat. Nr. 13,
Guttmann (mit Patent vom 19. September 1901), bisher Lt. im Fußart. Regt. von Dieskau (Schles.) Nr. 6,
Schopp (mit Patent vom 19. September 1901), bisher Lt. an der Fußart. Schießschule.

Lts.:

Gleitz, bisher im Fußart. Bat. Nr. 13,
Haccius, bisher im Fußart. Regt. Encke (Magdeburg.) Nr. 4,
Rudeloff, bisher im Fußart. Bat. Nr. 13,
Grözinger, bisher im Fußart. Bat. Nr. 13,
Grach, bisher im Westfäl. Fußart. Regt. Nr. 7,
Gerok, bisher im Fußart. Bat. Nr. 13,
Kahl, bisher im Niederschles. Fußart. Regt. Nr. 5,
Uhl, bisher im Fußart. Regt. General-Feldzeugmeister (Brandenburg.) Nr. 3,
Ahlers, bisher im Fußart. Regt. Nr. 10,
Wachenfeld, bisher im Fußart. Bat. Nr. 13,
Ritscher, bisher im Fußart. Bat. Nr. 13,
Wendland, bisher im Schleswig-Holstein. Fußart. Regt. Nr. 9,

Digitized by Google

Koch, bisher im Fußart. Bat. Nr. 13,
Verlage, bisher im Fußart. Regt. General-Feldzeugmeister (Brandenburg.) Nr. 3,
Rose, bisher im Westfäl. Fußart. Regt. Nr. 7,
Böhler, bisher im Fußart. Bat. Nr. 13,
Schnase, bisher im Rhein. Fußart. Regt. Nr. 8,
Ludwig, bisher im Fußart. Bat. Nr. 13,
Zeschmar, bisher im Fußart. Regt. von Linger (Ostpreuß.) Nr. 1,
Biermann, bisher im Fußart. Regt. Nr. 10,
Aschenbach, bisher im Fußart. Bat. Nr. 13,
Clawiter, bisher im Fußart. Bat. Nr. 13.

à l. s. des Regts. (bisher à l. s. des Fußart. Bats. Nr. 13):

Hauptm. Ostermann, Direktions-Assist. beim Feuerwerks-Laboratorium in Siegburg,
Oberlt. Körtge, Direktions-Assist. bei der Art. Werkstatt in Danzig.

Regts. Arzt:

Bats. Arzt des 2. Bats.: Stabsarzt Hirtler, bisher Bats. Arzt des Fußart. Bats. Nr. 13,
Oberarzt Dr. Obermayer, bisher beim Fußart. Bat. Nr. 13.

Stellenbesetzung für das Pionier-Bataillon Nr. 21.

Kommandeur: Major Hildemann, bisher beim Stabe des Hess. Pion. Bats. Nr. 11.
Beim Stabe: Hauptm. Kersten, bisher in der 3. Ingen. Insp.

Hauptleute und Komp. Chefs:

Bienko, bisher im Pion. Bat. Nr. 17,
Hertzberg, bisher im Rhein. Pion. Bat. Nr. 8,
Frhr. v. Bock, bisher im Pion. Bat. von Rauch (Brandenburg.) Nr. 3,
Koch, bisher im Schleswig-Holstein. Pion. Bat. Nr. 9.

Oberlts.:

Moeller, bisher im Pion. Bat. von Rauch (Brandenburg.) Nr. 3,
Wentzel, kommandirt als Erzieher am Kadettenhause in Coeslin, bisher im Pion. Bat. Nr. 17.

Lts.:

Laschke, bisher im Pion. Bat. Nr. 17,
Frhr. v. Hoiningen gen. Huene, bisher im Rhein. Pion. Bat. Nr. 8,
Rudolph, bisher im Schleswig-Holstein. Pion. Bat. Nr. 9,
Zipper, bisher im Pion. Bat. von Rauch (Brandenburg.) Nr. 3,
Langenstraß, bisher im Pion. Bat. Nr. 17,
Effnert, bisher im Rhein. Pion. Bat. Nr. 8,
Hofmann, bisher im Hess. Pion. Bat. Nr. 11,
Hertzberg, bisher im Niederschles. Pion. Bat. Nr. 5,
Hermes, bisher im Schleswig-Holstein. Pion. Bat. Nr. 9,
Hosemann, bisher im Pion. Bat. v. Rauch (Brandenburg.) Nr. 3,
Müller, bisher im Pion. Bat. Nr. 17,
Henke, bisher im Schleswig-Holstein. Pion. Bat. Nr. 9,
Hirthe, bisher im Pion. Bat. Nr. 17,
Creite, bisher im Rhein. Pion. Bat. Nr. 8.

Bats. Arzt: Stabsarzt Dr. Volkenrath, bisher Bats. Arzt des Hess. Pion. Bats. Nr. 11.

In das Luftschiffer-Bataillon werden versetzt:

die Lts.:

George im Inf. Regt. Nr. 143,
Herwarth v. Bittenfeld im Braunschweig. Inf. Regt. Nr. 92,
Kirchner im Eisenbahn-Regt. Nr. 3.

Als Militärlehrer werden zur Kriegsakademie versetzt:

v. Wasielewski, Major und Bats. Kommandeur im Leib-Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenburg.) Nr. 8, unter Stellung à l. s. des Generalstabes der Armee,
Jordan, Hauptm. und Komp. Chef im Niederschles. Fußart. Regt. Nr. 5, unter Stellung à l. s. des Regts.,
Scharr, Hauptm. in der 2. Ingen. Insp., unter Enthebung von dem Verhältniß als Mitglied des Ingen. Komitees und Stellung à l. s. des Niederschles. Pion. Bats. Nr. 5.

Versetzt werden:

Schultze v. Langsdorff, Rittm. und Komp. Chef im Train-Bat. Nr. 16, in das Großherzogl. Hess. Train-Bat. Nr. 18,
Seyd, Oberlt. im Pomm. Train-Bat. Nr. 2, in das Garde-Train-Bat.,
Schulz (Adolph), Feuerw. Hauptm. beim Art. Depot in Coblenz, zum Fußart. Regt. Nr. 13.

Geißler, Major aggreg. dem Leib-Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenburg.) Nr. 8, zum Bats. Kommandeur im Regt.,
v. Wissmann, Hauptm. im Pomm. Jäger-Bat. Nr. 2, zum Komp. Chef, — ernannt.

In die betreffenden Regimenter werden wiedereingereiht:

a. die bis Ende September 1901 zur Dienstleistung bei der Marine-Station der Ostsee kommandirten Oberlts:

Frhr. v. der Horst, à l. s. des Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2,
Hink, à l. s. des Inf. Regts. von Grolman (1. Posen.) Nr. 18,

sowie der in demselben Kommando befindliche Lt.

Grebel, à l. s. des Inf. Regts. von Courbière (2. Posen.) Nr. 19.

Digitized by Google

b. die bis Ende September 1901 zur Dienstleistung bei der Marine-Station der Nordsee kommandirten Oberlts.:

v. Altrock, à l. s. des Inf. Regts. Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenburg.) Nr. 24,
v. Wedel, à l. s. des Inf. Regts. von der Goltz (7. Pomm.) Nr. 54,
Randel, à l. s. des 3. Oberschles. Inf. Regts. Nr. 62,
Gottschalck, à l. s. des Füs. Regts. General-Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen (Hannov.) Nr. 73,
v. Rosenberg-Lipinsky, à l. s. des Großherzogl. Mecklenburg. Gren. Regts. Nr. 89,
Roth, à l. s. des 7. Thüring. Inf. Regts. Nr. 96,
Rosenow, à l. s. des Inf. Regts. Nr. 158,
Böning, à l. s. des Inf. Regts. Nr. 175,

sowie die in demselben Kommando befindlichen Lts.:

Schulz, à l. s. des Inf. Regts. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52,
Lauprecht, à l. s. des 1. Hess. Inf. Regts. Nr. 81;

c. die bis Ende September 1901 zur Dienstleistung bei der Schiffsjungen-Division in Friedrichsort kommandirten Lts.:

Gr. v. Hertzberg, à l. s. des Anhalt. Inf. Regts. Nr. 93,
Raschke, à l. s. des Inf. Regts. Nr. 128,
Doerstling, à l. s. des Königs-Inf. Regts. Nr. 145,
Bohne, à l. s. des Inf. Regts. Nr. 151,
Pfeiffer, à l. s. des 3. Hanseat. Inf. Regts. Nr. 162.

Versetzt werden:

a. die bis Ende September 1901 zur Dienstleistung bei der Marine-Station der Ostsee kommandirten Oberlts.:

Gaertner, à l. s. des Inf. Regts. Graf Werder (4. Rhein.) Nr. 30, in das Inf. Regt. Herzog von Holstein (Holstein.) Nr. 85,
Hennings, à l. s. des Inf. Regts. von Boyen (5. Ostpreuß.) Nr. 41, in das Inf. Regt. Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfries.) Nr. 78,
Schwarz, à l. s. des 4. Thüring. Inf. Regts. Nr. 72, in das Inf. Regt. von der Goltz (7. Pomm.) Nr. 54,
Gr. v. Pfeil u. Klein-Ellguth, à l. s. des Inf. Regts. Nr. 137, in das Inf. Regt. Nr. 154,
v. Hagen, à l. s. des Inf. Regts. Nr. 174, in das 2. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 76,
Hartmann, à l. s. des Rhein. Jäger-Bats. Nr. 8, in das Lauenburg. Jäger-Bat. Nr. 9;

b. der bis Ende September 1901 zur Dienstleistung bei der 1. Marine-Inspektion kommandirte Oberlt.

Schulz, à l. s. des 3 Niederschles. Inf. Regts. Nr. 50, in das 3. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 162;

c. der bis Ende September 1901 zur Dienstleistung bei der Marine-Station der Nordsee kommandirte Oberlt.

Gaillard, à l. s. des 3. Thüring. Inf. Regts. Nr. 71, in das Inf. Regt. Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeburg.) Nr. 27,

sowie der in demselben Kommando befindliche Lt.

Rausch, à l. s. des Inf. Regts. Nr. 138, in das Inf. Regt. Graf Werder (4. Rhein.) Nr. 30;

d. der bis Ende September 1901 zur Dienstleistung bei der Schiffsjungen-Division in Friedrichsort kommandirte Lt.

Graefe, à l. s. des Inf. Regts. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15, in das Inf. Regt. Herwarth von Bittenfeld (1. Westfäl.) Nr. 13.

Zu Eskadr. Chefs werden ernannt:

die Rittm.:

v. der Groeben, aggreg. dem Oldenburg. Drag. Regt. Nr. 19, in diesem Regt.,
v. Rautenberg-Garczyński, aggreg. dem Ulan. Regt. Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpreuß.) Nr. 1, in diesem Regt.,
Ritter, aggreg. dem Litthau. Ulan. Regt. Nr. 12, in diesem Regt;

der Oberlt.

v. Kries im Ulan. Regt. Graf zu Dohna (Ostpreuß.) Nr. 8, unter Beförderung zum Rittm., vorläufig ohne Patent.

Versetzt werden:

v. Poseck, Hauptm. im großen Generalstabe, als Rittm. und Eskadr. Chef in das Westfäl. Drag. Regt. Nr. 7,
v. Diringshofen, Lt. in der Eskadr. Jäger zu Pferde Nr. 17, mit Patent vom 18. März 1894 in das Ulan. Regt. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4,
v. Bergen, Lt. im Hus. Regt. Kaiser Nikolaus II. von Rußland (1. Westfäl.) Nr. 8, in die Eskadr. Jäger zu Pferde Nr. 17,
v. Wedel, Oberlt. im Lehr-Regt. der Feldart. Schießschule, in das Feldart. Regt. von Peucker (Schles.) Nr. 6,
Groos, Oberlt. im Lehr-Regt. der Feldart. Schießschule, in das 2. Westfäl. Feldart. Regt. Nr. 22,
Ritscher, Lt. im Hess. Feldart. Regt. Nr. 11, in das Lehr-Regt. der Feldart. Schießschule.

Etscheit, Oberstlt. à l. s. des Fußart. Regts. Encke (Magdeburg) Nr. 4 und Direktor des Art. Konstruktionsbüreaus, erhält den Rang pp. eines Regts. Kommandeurs.

Kronisch, Oberstlt. à l. s. des Fußart. Regts. Encke (Magdeburg.) Nr. 4 und Direktor des Feuerwerks-Laboratoriums in Spandau, erhält den Rang eines Regts. Kommandeurs.

Digitized by Google

Riese, Major und Mitglied der Art. Prüfungskommission, als Bats. Kommandeur in das Fußart. Regt. von Hindersin (Pomm.) Nr. 2,
Stüve, Hauptm. und Komp. Chef im Fußart. Regt. Nr. 10, als Mitglied zur Art. Prüfungskommission,
Zeysing, Hauptm. und Komp. Chef im Fußart. Regt. von Dieskau (Schles.) Nr. 6, unter Beförderung zum Major, vorläufig ohne Patent, zum Stabe des Fußart. Regts. Nr. 15, — versetzt.
Gravenstein, Hauptm. und Komp. Chef im Garde-Fußart. Regt., als Adjutant zur Gen. Insp. der Fußart. kommandirt.
Haeseler, Hauptm. à l. s. des Schleswig-Holstein. Fußart. Regts. Nr. 9, von der Stellung als Militärlehrer an der vereinigten Art. und Ingen. Schule enthoben und als Komp. Chef in das Regt. wiedereingereiht.

Versetzt werden:

die Hauptleute:

Crohn, Komp. Chef im Fußart. Regt. Nr. 11, unter Stellung à l. s. des Regts. als Militärlehrer zur vereinigten Art. und Ingen. Schule,
Rehm, à l. s. des Fußart. Regts. Nr. 11 und Lehrer an der Kriegsschule in Glogau, als Komp. Chef in das Westfäl. Fußart. Regt. Nr 7,
Schmidt (Bernhard), Komp. Chef im Fußart. Regt. Nr. 10, unter Stellung à l. s. des Regts. als Lehrer zur Kriegsschule in Glogau,
Weigelt, Mitglied der Art. Prüfungskommission, als Komp. Chef in das Fußart. Regt. Nr. 10,
Meller, Komp. Chef im Bad. Fußart. Regt. Nr. 14, als Mitglied der Art. Prüfungskommission,
Stechert im Fußart. Regt. Encke (Magdeburg.) Nr. 4, unter Enthebung von dem Kommando als Adjutant bei der Direktion der vereinigten Art. und Ingen. Schule als Komp. Chef in das Bad. Fußart. Regt. Nr. 14,
Banfi im Rhein. Fußart. Regt. Nr. 8, unter Enthebung von dem Kommando als Adjutant bei der 3. Fußart. Brig., als Komp. Chef in das Fußart. Regt. Nr. 10;

der Oberlt.

Schoof im Fußart. Regt. von Hindersin (Pomm.) Nr. 2, in das Fußart. Regt. Nr. 10;

die Lts.:

Wiegand im Fußart. Regt. von Dieskau (Schles.) Nr. 6,
Lezius im Fußart. Regt. Nr. 11, — zur Fußart. Schießschule.

Zu Komp. Chefs werden ernannt, unter Beförderung zu Hauptleuten, vorläufig ohne Patent:

die Oberlts.:

Herrfahrdt im Fußart. Regt. von Hindersin (Pomm.) Nr. 2, unter Versetzung in das Fußart. Regt. Nr. 11,
Weiß im Fußart. Regt. General-Feldzeugmeister (Brandenburg.) Nr. 3,
Weber im Fußart. Regt. Encke (Magdeburg.) Nr. 4, dieser unter Versetzung in das Niederschles. Fußart. Regt. Nr. 5,
Nothnagel im Schleswig-Holstein. Fußart. Regt. Nr. 9, unter Versetzung in das Fußart. Regt. von Dieskau (Schles.) Nr. 6,
Rieger im Fußart. Regt. Nr. 10,
Wöllwarth an der Fußart. Schießschule, dieser unter Versetzung in das Garde-Fußart. Regt.
Haardt, Oberlt. à l. s. des Niederschles. Fußart. Regts. Nr. 5 und Direktionsassist. bei der Art. Werkstatt in Spandau, zum Hauptm., vorläufig ohne Patent, befördert.

Zu Oberlts. mit Patent vom 19. September 1901 werden befördert:

die Lts.:

Claessens (Alfons) im Fußart. Regt. von Linger (Ostpreuß.) Nr. 1,
Willemer im Fußart. Regt. von Hindersin (Pomm.) Nr 2,
Brückner in demselben Regt. und kommandirt zur Dienstleistung bei der Art. Werkstatt in Spandau,
Seeger im Fußart. Regt. Encke (Magdeburg.) Nr. 4,
Schruff im Rhein. Fußart. Regt. Nr. 8,
Stapenhorst im Schleswig-Holstein. Fußart. Regt. Nr. 9 und kommandirt zur Dienstleistung bei der Geschoßfabrik,
Rach im Fußart. Regt. Nr. 11,
Kruft in der Versuchs-Komp. der Art. Prüfungskommission.

v. Baumbach, Oberlt. im Feldart. Regt. Nr. 47, als Adjutant zur Direktion der vereinigten Art. und Ingen. Schule kommandirt.

Lüning, Hauptm. in der 1. Ingen. Insp. und Ingen. Offizier vom Platz in Swinemünde, zum Major mit Patent vom 19. September 1901 befördert.
Keferstein, Hauptm. in der 1. Ingen. Insp., zum Mitgliede des Ingen. Komitees ernannt.

Zu Hauptleuten, vorläufig ohne Patent, werden befördert:

die Oberlts.:

Kayser im Pion. Bat. Nr. 20, unter Versetzung als Komp. Chef in das Pion. Bat. Nr. 17,
Klotz in der 3. Ingen. Insp.,
Langenstraß im Pion. Bat. von Rauch (Brandenburg.) Nr. 3, dieser unter Ernennung zum Komp. Chef,
Rohde in der 3. Ingen. Insp. und kommandirt als Adjutant bei dieser Insp.,
Dronke im Hess. Pion. Bat. Nr. 11 und kommandirt als Adjutant bei der 3. Pion. Insp.,

Digitized by Google

Hingst im Schleswig-Holstein. Pion. Bat. Nr. 9, dieser unter Ernennung zum Komp. Chef,
Münzer im Pion. Bat. Fürst Radziwill (Ostpreuß.) Nr. 1, unter Versetzung als Komp. Chef in das Pion. Bat. Nr. 15.

Zu Oberlts., vorläufig ohne Patent, werden befördert:

die Lts.:

Rasina, Schieckel, Schöber in der 3. Ingen. Insp.,
Stiebler (Franz) im Niederschles. Pion. Bat. Nr. 5, dieser unter Versetzung in das Schleswig-Holstein. Pion. Bat. Nr. 9,
Kaselowsky im Schles. Pion. Bat. Nr. 6,
Kramme in demselben Bat., dieser unter Versetzung in das Rhein. Pion. Bat. Nr. 8,
Meyer im Westfäl. Pion. Bat. Nr. 7,
Roth in demselben Bat., dieser unter Versetzung in das Rhein. Pion. Bat. Nr. 8,
Westphal im Hannov. Pion. Bat. Nr. 10,
Schüller im Pion. Bat. Nr. 15, dieser unter Versetzung in das Hess. Pion. Bat. Nr. 11,
Toepffer im Pion. Bat. Nr. 17,
Reichard im Pion. Bat. Nr. 18, dieser unter Versetzung in das Schleswig-Holstein. Pion. Bat. Nr. 9.

Versetzt werden:

die Hauptleute:

Schmedding in der 2. Ingen. Insp., zum Stabe des Hess. Pion. Bats. Nr. 11,
Schubert, Komp. Chef im Pion. Bat. Nr. 15, in die 2. Ingen. Insp.;

die Lts.:

Hannemann im Pomm. Pion. Bat. Nr. 2, in das Rhein. Pion. Bat. Nr. 8,
Buchmann im Pomm. Pion. Bat. Nr. 2, in das Pion. Bat. Nr. 17.

Zu Oberlts., vorläufig ohne Patent, werden befördert:

die Lts.:

Habenicht im Feldart. Regt. Nr. 51 und kommandirt zur Dienstleistung beim Train-Bat. Nr. 16, dieser mit einem Dienstalter vom 13. September 1899 und unter Versetzung in das genannte Bat.,
Müller im Rhein. Train-Bat. Nr. 8.

Als Ref. Offiziere werden zum Pion. Bat. Nr. 21 versetzt:

die Oberlts. der Ref.:

Dunker des Rhein. Pion. Bats. Nr. 8 (II Cassel),
Hoschke des Pion. Bats. Nr. 17 (IV Berlin),
Henschel des Pion. Bats. Fürst Radziwill (Ostpreuß.) Nr. 1 (II Dortmund),
Große des Pion. Bats. Nr. 17 (Mainz);

die Lts. der Ref.:

Müsch des Pion. Bats. Nr. 17 (I Dortmund),
Schmidt (Karl) desselben Bats. (Stettin),
Schaefer des Pion. Bats. Nr. 15 (I Breslau),
Ricklefs des Hannov. Pion. Bats. Nr. 10 (II Oldenburg),
Musmacher des Westfäl. Pion. Bats. Nr. 7 (Cöln),
Baermann des Pion. Bats. Nr. 17 (Stargard),
Meyer des Pion. Bats. Fürst Radziwill (Ostpreuß.) Nr. 1 (Lüneburg),
Berg des Pion. Bats. Nr. 17 (Frankfurt a. M.),
Panzer des Hannov. Pion. Bats. Nr. 10 (Hamburg),
Timm des Pion. Bats. Nr. 17 (Schleswig),
Enderlen des Bad. Pion. Bats. Nr. 14 (II Mülhausen i. E.).

Versetzt werden:

Dr. Lobedank, Stabs- und Bats. Arzt des 2. Bats. Inf. Regts. von Voigts-Rhetz (3. Hannov.) Nr. 79, zum Hess. Pion. Bat. Nr. 11,
Plagge, Stabsarzt à l. s. des Sanitätskorps, als Bats. Arzt zum 2. Bat. Inf. Regts. von Voigts-Rhetz (3. Hannov.) Nr. 79,
Dr. Mankiewitz, Stabsarzt à l. s. des Sanitätskorps, als Bats. Arzt zum 3. Bat. Inf. Regts. Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfries.) Nr. 78,
Dr. Roschel, Assist. Arzt beim Colberg. Gren. Regt. Graf Gneisenau (2. Pomm.) Nr. 9, zum Luftschiffer-Bat.

Journalistischer Theil.

Selbstfahrende Lastwagen in England.

Gerade auf demjenigen Theilgebiete des Automobilismus, das sich die Herstellung selbstfahrender Lastwagen zum Ziel setzt, ist man jenseits des Kanals besonders thätig. Dafür liegen aus letzter Zeit zwei bemerkenswerthe Zeugnisse vor: die Versuche bei Liverpool vom 3. bis einschl. 7. Juni d. Js. und ein vom Kriegsministerium für den nächsten Dezember ausgeschriebener Wettbewerb. Ist bei letzterem die Militärbehörde die direkt anregende Stelle, so nahm sie auch an den Liverpooler Versuchen, wie bei der Bedeutung der Frage für Heereszwecke begreiflich ist, regen Antheil. Dies erhellt allein schon aus der Thatsache, daß sie zu ihnen sechs Vertreter entsandte.

Die in Rede stehenden Versuche mit Last-Selbstfahrern wurden — zum dritten Male — von der Liverpool self-propelled traffic association veranstaltet, wie denn Liverpool überhaupt als örtliches Centrum des Automobilklubs für Großbritannien und Irland gelten kann. Als Preisrichter walteten die höchsten Autoritäten auf dem in Frage kommenden Felde ihres Amtes.

Digitized by Google

Das Programm war das folgende: Am 3. Juni Versuche im Nehmen von Böschungen bei Everton Brow und Lademanöver am Prinzendock; am 4. Fahrt von Liverpool nach Manchester via Warrington (62,5 km); am 5. zurück via Bolton (67,3 km); am 6. Fahrt von Liverpool nach Blackburn via Chorley (65,7 km) und am 7. zurück via Preton (71,3 km). Wie die veröffentlichten Wegeprofile zeigen, waren auf diesen Strecken viele, und zwar theilweise recht erhebliche Steigungen zu überwinden.

Von den Anforderungen, die vor der Zulassung zum Wettbewerb bekannt gegeben wurden, waren die wichtigsten: Fortbewegung des Fahrzeugs durch eigenen Motor, Mitführung der Mittel zur Erzeugung der Triebkraft auf dem Wagen selbst, wobei in Bezug auf die Art der Triebkraft keinerlei Beschränkungen stattfanden, die gleiche Bewegungsfreiheit in Bezug auf den Untergrund wie ein von Pferden gezogener Wagen; Sicherheit der Führung und große Drehbarkeit, so daß das Fahrzeug auf beschränktestem Raum zu wenden vermag und daß Beladung und Entladung auch an sehr engen Oertlichkeiten vorgenommen werden können; die Fähigkeit, Böschungen von 1 : 9 aus dem Halten zu nehmen; Mitführung von Wasser für 24 km Weg; eine horizontale Ladefläche nicht unter 1,07 m und nicht über 1,29 m vom Boden. Abschluß der Maschinentheile gegen das Eindringen von Staub und Schmutz ꝛc.

Hauptsächlich nach dem Eigengewicht und der damit zusammenhängenden Ladungsfähigkeit waren die zu erprobenden Selbstfahrer in vier Klassen (A bis D) getheilt worden, wobei zu bemerken ist, daß in Klasse A eine Geschwindigkeit von 12,8; in B, C und D eine solche von 8,0 km pro Stunde bei voller Belastung gefordert wurde. Angemeldet blieben (nach baldiger Zurückziehung eines Wagens) für Klasse A 2, für B 1, für C 4 und für D 5 Fahrzeuge. Ein Fahrzeug wurde dann noch gleich am ersten Tage zurückgezogen; drei schieden im Verlaufe der Probe aus, so daß acht sie beendeten.

An dieser Stelle kann nicht wohl eine ins Einzelne gehende Beschreibung der geprüften Kraftwagen gegeben werden. Es sei nur darauf hingewiesen, daß bei gänzlichem Fehlen der Verwendung elektrischer Triebkraft allein die beiden Fahrzeuge der Klasse A mit Kohlenwasserstoffmaschinen nach Daimlerschem Muster versehen waren, während alle übrigen von Dampfmotoren getrieben wurden, was die vom Oberstleutnant Layriz in seinen Schriften über den mechanischen Zug und den Automobilismus vertretene Ansicht bestätigen dürfte, daß dem Dampf jedenfalls vorläufig noch für den hier in Rede stehenden Zweck der Vorrang gebührt. Die Art der Heizung war völlig freigestellt, und es war flüssige wie auch feste Heizung verschiedener Art vertreten. Bemerkenswerth bleibt auch bei einem Muster der Versuch, die Heizung sich selbstthätig vollziehen zu lassen. Er mißlang; indessen wird der Gedanke sicherlich weiter verfolgt werden. Die Preise der zum Wettbewerb gestellten Last-Selbstfahrer schwankten zwischen 8000 und 15000 Mk., die Zahl der von ihren Maschinen entwickelten Pferdekräfte von 10 bis 50, das Gewicht der Höchstladungen von 2 bis 7 Tonnen.

Das Gesammtergebniß der neuesten Liverpooler Versuche kann nun als ein recht befriedigendes bezeichnet werden. Wenn der eingehende Bericht des Prüfungsausschusses auch erst nach Monaten zu erwarten steht, so ist doch bekannt geworden, daß die vorgeschriebenen Steigungen ohne Schwierigkeit von allen Fahrzeugen genommen wurden; daß die verlangten Geschwindigkeiten noch um ein Geringes überboten wurden; daß die Zahl der die ganze Probe erledigenden Fahrzeuge eine unverhältnißmäßig hohe ist. Ueberhaupt war, was die Solidität und Zuverlässigkeit der Maschinen betrifft, gegenüber den letzten ähnlichen Versuchen (1898) ein großer Fortschritt zu verzeichnen. Nicht zu übersehen ist freilich, daß die bei den neuesten Versuchen zu befahrenden Straßen sich in einem so guten Zustande befanden, wie es nicht allerorten zu erwarten ist. Auch darf nicht übersehen werden, daß der schwerste der geprüften Last-Selbstfahrer einschl. Höchstladung (7 Tonnen) 13 Tonnen wog, also mehr als eine zugkräftigere Straßenbahnlokomotive.*) Diese erscheint also zurzeit vom Wettbewerb noch keineswegs ausgeschlossen.

Vielleicht zeitigt nun ein vom Englischen Kriegsministerium für Last-Selbstfahrer ausgeschriebener Wettbewerb weitere Fortschritte. Es sind drei Preise (zu 10000, 5000 und 2000 Mk.) ausgesetzt, die auf Grund einer am 4. Dezember d. Js. beginnenden, gründlichst durchzuführenden Probe verliehen werden. Die Kriegsverwaltung hat das Recht, jedes an den Versuchen betheiligte Fahrzeug zu dem vorher anzumeldenden Preise käuflich zu erwerben. Die allgemeinen Anforderungen, die das Kriegsministerium an die zu prüfenden Last-Selbstfahrer stellt, sind: Das Fahrzeug muß nicht nur auf weniger gut gehaltenen Straßen, sondern auch ein Stück querfeldein verwendbar sein; es muß Engen von 7 Fuß 6 Zoll Breite durchfahren und überhaupt überall dorthin gelangen können, wo gewöhnliches Fuhrwerk brauchbar ist. Die Nettoladung muß fünf Tonnen betragen, wovon drei auf dem Kraftwagen selbst und zwei auf einem Anhängewagen untergebracht werden können. Heizmaterial und Wasser dürfen in die Ladung nicht mit eingerechnet werden. Die Ladefläche muß mindestens 15 Quadratfuß für jede Tonne Ladung betragen; auch darf sie beim Kraftwagen höchstens 1,29 m und beim Anhängewagen höchstens 1,22 m über dem Erdboden liegen. Bei voller Beladung muß das Fahrzeug auf gut gehaltenen Straßen mit normalen Steigungen eine Geschwindigkeit von 14,5 km in der Stunde und, wo es stark bergauf und bergab geht, eine durchschnittliche von

*) Vergl. die kürzlich im Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Königliche Hofbuchhandlung, Berlin zum Preise von Mk. 1,25 erschienene, sehr beachtenswerthe und zeitgemäße Schrift: Mirandoli, Die Automobilen für schwere Lasten und ihre Bedeutung für militärische Verwendung. Aus dem Italienischen übersetzt vom Oberstleutnant z. D. Layriz. (Mit 21 Abbildungen.)

Digitized by Google

8 km entwickeln können; beim glatten Nehmen von Steigungen von 1 : 8 darf es, was hauptsächlich von der Gewichtsvertheilung abhängt, die sichere Führung nicht einen Augenblick einbüßen. Die Maschinentheile müssen gegen das Eindringen von Verunreinigungen geschützt sein und mit Rücksicht auf ein etwaiges Einsinken der Räder im weichen Boden mindestens 0,457 m von demselben abbleiben.

Weitere Forderungen sind: bedienbar durch nur einen Mann; 48stündiger Betrieb ohne Reinigung und genauere Untersuchung. Durchmesser der Triebräder nicht unter 4½ Fuß.

Das Taragewicht des Selbstfahrers und die Auswahl des Feuerungsmaterials erleiden keine Beschränkung; nur sind gewisse Oele von hoher Temperatur ausgeschlossen.

Für die Preisrichter gelten dann noch die folgenden Gesichtspunkte: Verhältniß zwischen dem Preise und der Leistungsfähigkeit, die mit dem auf dem Wagen befindlichen Wasser- und Heizungsvorrath bei voller Belastung zurücklegbare Entfernung (besonders wichtig); möglichst geringes Eigengewicht; Haltbarkeit; Zugänglichkeit aller Maschinentheile; Einfachheit der Konstruktion, leichte Führung; möglichst weder Getöse noch Erschütterung, noch Rauch beim Betriebe.

Ein Last-Selbstfahrer, der allen diesen Ansprüchen genügte, würde freilich ein ideales Transportmittel für militärische Zwecke im Kriege wie im Frieden darstellen.

Neuerungen in der Amerikanischen Armee.

Der Amerikanische Kriegsminister, Herr Root, bereiste unlängst den Westen der Vereinigten Staaten, um ein für ein großes Truppen-Uebungslager geeignetes Gelände zu finden, und beabsichtigt nun, vor den Parlamenten die Anlage eines solchen in der Nähe von Fort Leavenworth oder Fort Riley, zwei kleinen Garnisonen, zu befürworten. Für die Amerikanische Armee, die geradezu in einzelne Kompagnien zerrissen über das weite Gebiet der Vereinigten Staaten garnisonirt ist und deren Offiziere vor dem letzten Kriege oft kaum Gelegenheit gehabt hatten, größere Truppenverbände auch nur zu sehen, scheint die Anlage eines solchen Lagers und gelegentliche Zusammenziehung einzelner ihrer Theile zu größeren Uebungen gewiß geboten. Dieser aus dem Civil hervorgegangene Kriegsminister, der erst nach dem Kriege ernannt wurde, bringt den Bedürfnissen der Armee überhaupt ungemein großes Verständniß entgegen. Das Offizierkorps dankt ihm namentlich, daß er mit dem sogenannten „Linien- und Stabssystem“ gebrochen hat. Linien- und Stabsoffiziere — mit den Letzteren sind, wie bald ersichtlich, nicht Offiziere vom Major aufwärts bis zum Obersten gemeint — wurden wie etwa Garde und Linie in Rußland mit zweierlei Maß gemessen. Der Linienoffizier that lebenslänglichen Frontdienst und wurde mit 45 Jahren Kompagniechef. Der Stabsoffizier, dem allein Kommandos zufielen, wurde als junger Offizier auf Grund gesellschaftlicher und häufig auch politischer Konnexionen zu einem der Stäbe*) kommandirt, in denen er schnell avancirte und meist bis an das Ende seiner dienstlichen Laufbahn verblieb. Ein Austausch zwischen der Linie und den Stäben fand nicht statt. Dieser Brauch also ist nun beseitigt worden. Jeder Offizier gehört jetzt gewissermaßen der Linie an, wird zu den Stäben nur nach Maßgabe seiner Fähigkeiten wie auf Antrag seiner Vorgesetzten kommandirt und tritt später zur Truppe zurück.

In der Umgebung jenes Truppenlagers sollen nun Felddienstübungen in größeren Verbänden, bis zur Division einschließlich, vorgenommen werden. Dies dürfte als der erste Versuch zu betrachten sein, regelmäßig wiederkehrende Manöver abzuhalten, die dem Amerikanischen Heere bisher unbekannt waren. Nur einmal, und zwar im Jahre 1886, fanden solche statt, und im Jahre 1899 improvisirte General Miles, der gegenwärtige Generalissimus, ein Manöver mit den Truppen, welche in Chicago bei den Straßenkämpfen gelegentlich des großen Eisenbahnstreiks zur Verwendung gekommen waren. Ferner werden in dieses Lager voraussichtlich die Infanterie- und Kavallerieschule, welche in den beiden eingangs genannten Forts garnisonirt waren, zusammengezogen werden, die Artillerieschule dürfte dagegen in Fort Monroe verbleiben. Auf diesen drei Schulen machen junge Offiziere der betreffenden Waffen einen praktischen Kursus ähnlich wie auf unseren Reit- und Schießschulen durch. In dem Truppen-Uebungslager soll ihnen also Gelegenheit geboten werden, den Uebungen größerer Verbände ihrer Waffen wie der anderen beizuwohnen. Dies scheint um so nothwendiger, wenn man bedenkt, daß erst unlängst gelegentlich der Verdreifachung des Heeres von 26 000 auf 80 000 Mann fast 1000 Offiziere aus dem Civil ohne militärische Vorbildung ernannt wurden. Mit diesen sind fast alle Leutnants- und sehr viele Oberleutnants-Stellen besetzt, manche befinden sich in höheren Dienststellungen. Blickte doch auch der General Funston, der ohne Ablegung eines Offiziersexamens in der Armee angestellt wurde, als General nur auf eine zweijährige Dienstzeit als Soldat zurück, als es ihm gelang, Aguinaldo zum Gefangenen zu machen und er dafür das Kommando einer Brigade erhielt. Mit ähnlichen Verhältnissen hatte die Armee übrigens nach dem Bürgerkriege zu rechnen; die Zeit aber, in der alle ihre Offiziere aus dem Kadettenkorps und der Kriegsschule von Westpoint hervorgegangen sein würden, schien nahe, als der Spanische Krieg und in seiner Folge dieser neue Einschub kam.

v. G.

*) Als kürzeste Erklärung für den Ausdruck „Stäbe“ wäre zu sagen, daß sie alle solche Dienststellungen einschließen, die wir als Kommandos bezeichnen, solche zu den Erziehungsanstalten, zur höheren Adjutantur ꝛc., ferner fällt ihnen in bescheidenem Maßstabe die Thätigkeit Europäischer Generalstäbe zu. Sie werden eingetheilt in den Stab des Oberkommandos, des Kriegsministeriums, des Ingenieurwesens ꝛc.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: v. Frobel, Generalmajor a. D., Berlin W 50, Eislebenerstr. 14.

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Expedition: Berlin SW12, Kochstraße 68.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn. Berlin SW12, Kochstraße 68–71.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend und wird für Berlin am Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr ausgegeben. Derselben werden beigefügt: 1. monatlich ein- bis zweimal das literarische Beiblatt, die „Militär-Literatur-Zeitung"; 2. jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljahrespreis für das Ganze 4 Mark 50 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 20 Pf. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten (Zeitungs-Preisliste Nummer 4776) und Buchhandlungen — in Berlin auch die Zeitungsspeditionen — an.

№ 79. Berlin, Mittwoch den 11. September. **1901.**

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen, Sachsen). — Ordens-Verleihungen (Preußen, Sachsen).

Journalistischer Theil.

Landesvertheidigungsmaßregeln der Fürsten von Anhalt zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges. — Unsere Offiziere des Beurlaubtenstandes in Französischer Beleuchtung. — Das Heerwesen Mexikos.

Kleine Mittheilungen. Deutschland: Krisak, Angriff auf befestigte Feldstellungen. Aus den Armee-Verordnungsblättern Nrn. 28 und 29. — England: Aufklärungsübung. Verhinderung des Typhus. Infanterieoffiziere mit Karabinern ohne Säbel. — Italien: Eisenbahnstationskursus. Militärmusiker. Kommission zur Berathung eines Gesetzes über die Verhältnisse der Offiziere. Uebertritt zu den Milizen. — Inhalt der Nummern 28 und 29 des Armee-Verordnungsblattes.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Königsberg i. Pr., den 9. September 1901.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allerhöchstsich zum Chef des Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreuß.) Nr. 3 erklärt.

Berlin, den 5. September 1901.

Aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps ausgeschieden und gleichzeitig in der Armee bei nachstehenden Truppentheilen wiederangestellt:

Hoffmeister, Oberst und Kommandeur des 4. Ostasiat. Inf. Regts., unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Inf. Regts. Markgraf Karl (7. Brandenburg.) Nr. 60, bei den Offizieren von der Armee,

v. Hartmann, Hauptm. und Komp. Chef im 2. Ostasiat. Inf. Regt., als aggregirt beim Gren. Regt. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 11;

vom Stabe der 2. Ostasiat. Inf. Brig.:

v. Gottberg, Hauptm. und Adjutant, als aggregirt beim Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreuß.) Nr. 3:

vom 4. Ostasiat. Inf. Regt.:

v. Blumenstein, Hauptm. und Komp. Chef, als Komp. Chef im 4. Bad. Inf. Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112,

v. Oidtman, Oberlt., im 1. Großherzogl. Hess. Inf. (Leibgarde-) Regt. Nr. 115,

Fiedler, Lt., im 1. Nassau. Inf. Regt. Nr. 87;

von der Ostasiat. Jäger-Komp.:

Sallwürk v. Wenzelstein, Oberlt., im Magdeburg. Jäger-Bat. Nr. 4,

v. Natzmer, Lt., im Brandenburg. Jäger-Bat. Nr. 3,

Dieckmann, Fähnr., im Pomm. Jäger-Bat. Nr. 2;

vom Ostasiat. Reiter-Regt.:

v. Hennig, Oberlt., im Hus. Regt. von Zieten (Brandenburg.) Nr. 3.

Dr. Haasler, Stabs- und Bats. Arzt beim 2. Bat. 5. Ostasiat. Inf. Regts. des bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps, aus dem letzteren behufs Rücktritts zu den Sanitätsoffizieren der Landw. 2. Aufgebots ausgeschieden.

Von den Begleitkommandos der Ablösungsmannschaften für die Ostasiat. Besatzungs-Brig. aus dem Heere ausgeschieden und gleichzeitig in der Ostasiat. Besatzungs-Brig. angestellt:

Sieberg, Hauptm. und Komp. Chef im 4. Bad. Inf. Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112,

Rentel, Hauptm. und Komp. Chef im 2. Nassau. Inf. Regt. Nr. 88,

v. Klinkowström, Oberlt. im Füs. Regt. Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburg.) Nr. 35, — im 1. Ostasiat. Inf. Regt.,

Petter, Lt. im Gren. Regt. König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5, im 2. Ostasiat. Inf. Regt.,

Digitized by Google

v. Oppen, Hauptm. und Komp. Chef im Westfäl. Jäger-Bat. Nr. 7,

Doerschlag, Oberlt. im Pomm. Füs. Regt. Nr. 34,

v. Amelungen, Oberlt. im Füs. Regt. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollern.) Nr. 40,

Beckherrn, Lt. im Inf. Regt. von Boyen (5. Ostpreuß.) Nr. 41, — im 3. Ostasiat. Inf. Regt.,

v. Tungeln, Rittm. und Eskadr. Chef im 2. Hannov. Drag. Regt. Nr. 16, in der Ostasiat. Train-Komp. mit Pferdedepot,

Scholz, Stabs- und Bats. Arzt beim Füs. Bat. Gren. Regts. König Wilhelm I. (2. Westpreuß.) Nr. 7, beim Ostasiat. Lazareth-Personal,

Dr. Ambros, Oberarzt beim 3. Bad. Drag. Regt. Prinz Karl Nr. 22, beim 2. Ostasiat. Inf. Regt.,

Dengler, Hauptm. und Komp. Chef im Königl. Bayer. 5. Inf. Regt. Großherzog Ernst Ludwig von Hessen, als Hauptm. mit Patent vom 16. März 1894,

Gebhardt, Lt. im Königl. Sächs. 7. Inf. Regt. Prinz Georg Nr. 106, als Lt. mit Patent vom 29. Juli 1896, — im 2. Ostasiat. Inf. Regt.,

Lang, Lt. im Königl. Bayer. 15. Inf. Regt. König Albert von Sachsen, als Lt. mit Patent vom 5. März 1893, im 3. Ostasiat. Inf. Regt., — letztere Drei nach erfolgtem Ausscheiden aus dem Königl. Bayer. bezw. Königl. Sächs. Heere.

Erbprinz von Ratibor und Corvey, Lt. à l. s. des Regts. der Gardes du Corps, unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades, in das Regt. eingereiht.

Gürich, Lt. der Res. des Gren. Regts. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 11, als Lt. mit Patent vom 5. September d. Js. im Füs. Regt. General-Feldmarschall Graf Moltke (Schles.) Nr. 38,

Köstring, Lt. der Res. des Ulan. Regts. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4, kommandirt zur Dienstleistung beim Kür. Regt. Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpreuß.) Nr. 5, als Lt. mit Patent vom 1. Juli 1900 im letztgenannten Regt., — angestellt.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Berlin, den 5. September 1901.

Hoffmann, Gen. Lt. und Inspekteur der 3. Pion. Insp., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disp. gestellt.

Lademann (Gebhard), Lt. im Inf. Regt. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeburg.) Nr. 26, scheidet aus dem Heere am 19. September d. Js. aus und wird mit dem 20. September d. Js. in der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika angestellt.

Jobst, Major a. D., zuletzt Bats. Kommandeur im Inf. Regt. Nr. 98, mit seiner Pension und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des 6. Thüring. Inf. Regts. Nr. 95 zur Disp. gestellt.

Königlich Sächsische Armee.

Den 5. September 1901.

Gebhardt, Lt. im 7. Inf. Regt. Prinz Georg Nr. 106, behufs Uebertritts zur Ostasiat. Besatzungs-Brig. aus dem Heere ausgeschieden.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Obersten z. D. Appelmann zu Berlin, bisher à l. s. des Fußart. Regts. von Hindersin (Pomm.) Nr. 2 und Inspizient des Fußart. Materials,

dem Obersten a. D. v. Eckartsberg zu Spandau, bisher Kommandeur des 5. Garde-Regts. zu Fuß,

dem Oberstlt. z. D. Gronen, bisher Kommandeur des Landw. Bezirks Torgau, — den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife,

dem Rittm. a. D. Frhrn. v. u. zu Egloffstein zu Schlitz die Königliche Krone zum Rothen Adler-Orden vierter Klasse,

dem Rittm. a. D. v. Doering zu Cmachowo im Kreise Samter, bisher Eskadr. Chef im 1. Garde-Ulan. Regt., den Rothen Adler-Orden vierter Klasse,

dem Oberstlt. a. D. v. Hanstein zu Wahlhausen im Kreise Heiligenstadt, bisher Bats. Kommandeur im Inf. Regt. Nr. 155, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse,

dem Oberlt. v. Oppell im 1. Garde-Regt. zu Fuß,

dem Militär-Musikdirigenten a. D. Kneuse zu Straßburg i. E., bisher im Fußart. Regt. Nr. 10, — den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse, — zu verleihen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

zu der von Seiner Königlichen Hoheit dem Fürsten von Hohenzollern beschlossenen Verleihung von Dekorationen des Fürstlich Hohenzollernschen Haus-Ordens Allerhöchstihre Genehmigung zu ertheilen, und zwar:

des Ehrenkreuzes dritter Klasse:

an den Hauptm. Frhrn. Schenck zu Schweinsberg, à l. s. des 1. Großherzogl. Hess. Inf. (Leibgarde-) Regts. Nr. 115, zugetheilt dem großen Generalstabe.

Digitized by Google

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren ꝛc. die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen Nichtpreußischen Orden zu ertheilen, und zwar:

des Großkreuzes des Königlich Bayerischen Militär-Verdienst-Ordens:

dem Gen. der Inf. z. D. v. Spitz zu Berlin;

des Ritterkreuzes erster Klasse des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens:

dem Major v. Pochhammer, à l. s. des 5. Rhein. Inf. Regts. Nr. 65 und Adjutanten bei der Kriegsakademie;

des Kaiserlich Russischen Weißen Adler-Ordens:

dem Gen. Lt. Frhrn. v. Maltzahn, Gen. Adjutanten Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin;

des Kaiserlich Russischen St. Annen-Ordens zweiter Klasse:

dem Rittm. v. Koeckritz, Flügeladjutanten Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin;

der dritten Klasse des Kaiserlich Japanischen Ordens des heiligen Schatzes:

Allerhöchstihrem diensthuenden Flügeladjutanten, Oberstlt. v. Boehn;

der fünften Klasse desselben Ordens:

dem Oberlt. Gr. zu Eulenburg im Hus. Regt. König Wilhelm I. (1. Rhein.) Nr. 7, früher Kommandeur der Stabswache des Armee-Oberkommandos in Ostasien;

der vierten Klasse des Kaiserlich Japanischen Verdienst-Ordens der aufgehenden Sonne:

dem Major Frhrn. Marschall, aggregirt dem Generalstabe der Armee und kommandirt zur Dienstleistung beim Stabe der 3. Armee-Insp., früher im Generalstabe des Armee-Oberkommandos in Ostasien;

der fünften Klasse desselben Ordens:

dem Hauptm. Wilberg, aggreg. dem Feldart. Regt. General-Feldmarschall Graf Waldersee (Schleswig.) Nr. 9 und kommandirt zur Dienstleistung als Adjutant beim Stabe der 3. Armee-Insp., früher persönlicher Adjutant des Oberbefehlshabers in Ostasien;

des Kommandeurkreuzes des Ordens der Königlich Rumänischen Krone:

Allerhöchstihrem Flügeladjutanten, Major Morgen, kommandirt bei der Botschaft in Konstantinopel und bei der Gesandtschaft in Belgrad.

Sachsen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Rechnungsrath Naumann, Rendanten des Bekleidungsamts XII. (1. K. S.) Armeekorps, das Ritterkreuz zweiter Klasse des Albrechts-Ordens zu verleihen.

Journalistischer Theil.

Landesvertheidigungsmaßregeln der Fürsten von Anhalt zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges.*)

Schon im Jahre 1605, als der Fürst Johann Georg noch die Gesammtregierung des Fürstenthums Anhalt in Händen hatte, hielt dieser es wegen der drohenden Türkischen Kriegsgewalt für sehr nothwendig, „zur Landmusterung, Bewehrung der Unterthanen und der manierlichen, berühmten, soldatischen Abrichtung, wie sie in der Kurpfalz gebräuchlich, zu schreiten". Nach längeren Berathungen wurde dieser Plan jedoch abgelehnt und erst 1610 von dem Fürsten Ludwig mit strenger Konsequenz durchgeführt. Am 4. Juli jenes Jahres, so berichten die Urkunden, Aktenstücke und Briefe aus der damaligen Zeit (in der Herzoglichen Bibliothek zu Köthen), kam der Exerzirmeister Georg Hellermann nach Köthen. Eine Revision der dortigen Rüstkammer ergab folgenden Bestand: 300 Musketen, 298 Bandeliere, 296 Musketengabeln, 288 Kugelformen, 290 Krätzer (Instrumente zum Reinigen verstopfter Gewehrläufe bei Vorderladern), 22 Busch Lunten und 50 Spieße. Aus Magdeburg wurden dazu weiter angeschafft: 14 Körbe Munition, 300 Musketen mit Ladestöcken, Krätzern, Bandelieren, Formen und Gabeln für den Preis von 762 Rthlr. 12 gr.; ferner 300 neue Rüstungen aus den Niederlanden und 500 neue Spieße.

Zur Anfertigung von Uniformen bezog man große Mengen grünen und orangegelben Tuches nebst Seide und Schnur aus Leipzig.

Ein Musketier brauchte zu seiner Uniform: 6 Ellen Tuch zu Kasacke (Rock) und Hosen, 1 Kalbfell zum Wams, 2½ Ellen Parchent und 1 Hut.

Mitsammt der Muskete, welche 2 Rthlr. 13 gr. kostete, beliefen sich die Ausrüstungskosten des Musketiers auf 8 Rthlr. 10 gr. 6 Pfg.

Ein Pikenier erhielt 3 Ellen Tuch zu den Hosen, Kalbfell zum Rumpf, 2½ Ellen Parchent zu den Aermeln und 1 Hut; Unterfutter, Knöpfe und Macherlohn dazu gerechnet, ebenso der Spieß (16 gr.), die Rüstung nebst Zubehör (2 Rthlr. 19 gr.), beliefen sich die Kosten der Gesammtausrüstung des Pikeniers auf 7 Rthlr. 12 gr.

Stadt und Amt Köthen stellten zusammen 174 Musketiere und 113 Pikeniere, alle in grüner Uniform,

*) Die zu der vorliegenden Arbeit benutzten Archivalien stammen hauptsächlich aus der Zeit des Fürsten Ludwig von Köthen, des bekannten Stifters der „Fruchtbringenden Gesellschaft", und sind von dem früheren Herzoglich Anhaltischen Hofrath G. Krause 1861 herausgegeben unter dem Titel „Urkunden, Aktenstücke und Briefe zur Geschichte der Anhaltischen Lande und ihrer Fürsten unter dem Drucke des Dreißigjährigen Krieges." Zwei Bände.

Digitized by Google

während die Nienburger und Warmsdorfer in solcher von orangegelber Farbe erschienen.

Den Vorschuß für die Gesammtausrüstung hatte die Regierung geleistet, welche ihn in drei vierteljährlichen Raten zurückverlangte, was viel Unzufriedenheit erregte und zu zahlreichen Bittschriften und Beschwerden Veranlassung gab.

Recht ergötzlich klingt eine dieser Bittschriften aus dem Jahre 1613:

Der Hof- und Hausschlächter Hans Seidler in Köthen wünscht in seinem Schreiben dem Fürsten zuerst ein glückseliges Neujahr und fährt dann folgendermaßen fort: „Ew. Fürstl. Gnaden haben mir ein grünes Röcklein und Ledderhosen zugeschickt, welche ich aber die Zeit meines Lebens über meinen Leib nicht gebracht, auch nicht bringen kann, dieweil sie mir als einen ziemblichen dicken Mann zu enge gemacht. Nun wird mir Rechtswegen auferlegt, solch Kleid zu bezahlen, darzu ich armer Mann im Mangel des Geldes leider keinen Rath weiß, meine Schlächterarbeit in dieser theuren Zeit ist wenig und gering, welcher Bürger und Handwerksmann ehemals 3 oder 4 Schweine schlachten lassen, der schlacht itzo eins, dieweil die Mastung so gar theuer, bin deswegen ein gar Geld und Gut armer Mann, der ich auch das kleinste und geringste Häuslein habe, desgleichen in der ganzen alten Stadt noch Neuen Markt nicht zu finden, Gelanget deswegen an E. F. Gn. mein ganz fleißiges, unterthäniges, demüthiges Bitten, mir, deroselben wenigen, unterthänigen Hofschlächter, solch wenig Kleidlein zum Neuen Jahr gnädig zu schenken und verehren ꝛc."

Diese Bittschrift wurde am 5. Januar 1613 an den Fürsten eingereicht und, wie die meisten derartigen Bitten, von Fürstlichen Gnaden schon am folgenden Tage abschlägig beschieden.

Infolge des Dreißigjährigen Krieges, unter dessen Drucke Anhalt sehr zu leiden hatte, wurde endlich der Plan des in Aussicht genommenen und vorbereiteten Landrettungswerkes verwirklicht und wurden die folgenden, zur Landesvertheidigung nöthigen Vorschriften erlassen, die nicht nur für das Gebiet des kleinen Anhaltlandes Interesse haben, sondern für Jeden, der ein Vaterlandsvertheidiger war und ist, also für jeden Soldaten. An vielen Stellen wird er an Gleiches oder Aehnliches aus den Kriegsartikeln, Dienstvorschriften u. A. erinnert werden; Vieles wird ihm neu sein und recht altväterlich und „langschemelig" vorkommen. Und doch hat das Alles zu jener Zeit so viel Gutes gewirkt, besonders für das kleine, liebe Anhaltland.

Des Fürstenthumbs Anhalt Defensions-acta de anno 1623.

I. Erster Receß.

Die gefährlichen Kriegsläufte und die aus dem Westfälischen in den Niedersächsischen Kreis einbrechenden Gefahren veranlassen die Fürsten zu thatkräftigem Einschreiten dagegen, um dem Rauben und Plündern Einhalt zu thun, um Sicherheit zu schaffen einmal für die Herrschaften, die Ritterschaft und die Unterthanen in den Städten, dann aber ganz besonders auch für die armen Unterthanen auf dem Lande, damit diese in Frieden und Ruhe den Acker bewirthschaften könnten und vor plötzlichem und unvorbereitetem Durchzug und Ueberfall geschützt seien.

Der Ständeausschuß, welcher hierüber berathen hat, beschließt nun folgende Landesvertheidigungsmaßregeln:

Zur Vertheidigung und zum Wohle des Landes müssen äußere und innere Mittel zur Anwendung kommen.

Aeußere Mittel: In erster Linie sind gegen den heranziehenden Feind alle gütlichen Mittel zu gebrauchen, um dadurch die Durchzüge und Streifen abzuwenden. Und dann soll man mit den benachbarten Kur- und anderen Fürsten fleißig korrespondiren und sich des Rathes, der Hülfe und ihres Beistandes bedienen.

Innere Mittel: Gemäß dem Reichstagsabschied zu Augsburg 1555 soll jeder Kurfürst und Stand „sein Gebiet und Straßen reinhalten" und zu diesem Zwecke ausreichende „streifende Rotten" unterhalten, die dafür sorgen, daß nicht „muthwillige Leute sich zusammenschlagen und andere beschädigen". Diese streifenden Rotten werden gebildet durch „etliche Truppen Reiter", die den gemeinen Plackereien und dem Plündern nahenden Kriegsvolkes entgegentreten. In allen Städten, Flecken, Dörfern, Wirthshäusern und Schenken ist darauf zu sehen, daß kein Verdächtiger aufgenommen und geherbergt wird. Die Aemter und Beamten der Nachbarschaft sind über etwaige derartige „zuwiderhandelnde Vorkommnisse" in Kenntniß zu setzen, damit die „Beschädiger" ergriffen werden. Zur Beschleunigung der Mittheilung kann auch das Anschlagen an die Glocken dienen.

Die Mauern der Städte und Residenzhäuser sind zu repariren, die Thore mit Haspeln, Schlagbäumen und, wenn nöthig, mit Zugbrücken zu versehen, die Wachen in den Thoren und auf den Thürmen sind „fleißig und ordentlich anzustellen". Ebenso müssen die Brücken, Fähren und Furten an der Elbe und Saale wohl bewacht werden.

Die Städte und Häuser sollen aber nicht durch die Einwohner besetzt werden, sondern durch dazu anzuwerbendes „Volk zu Roß und Fuß", und zwar 500 zu Fuß und 1 Kornet Reiter.

Zu diesem Zwecke werden 30 000 Thaler bewilligt mit der Bestimmung, gut Regiment zu halten und fremde Werbungen im Fürstenthume zu verbieten.

Die Herrschaft selber hat sich erboten, die nöthigen Waffen, Munition und Geschütze, auch Getreide auf ihre eigenen Kosten zu beschaffen.

Die Ausfuhr von Getreide aus dem Lande wird verboten.

II. Zweiter Receß.

Zur Ausführung der im ersten Receß getroffenen Bestimmungen sind folgende Punkte zu beachten:

Das zur Bezahlung des „Lauf- und Antrittsgeldes", des ersten Monatssoldes für die 500 Mann zu Fuß und das Kornet Reiter und zur Anschaffung von Getreide nöthige Geld ist in 14 Tagen aufzubringen, und zwar schießt es die Landschaftskasse vor, an welche es Ostern wieder abzuliefern ist.

Digitized by Google

Neben dem zur Truppenverpflegung nöthigen Getreide ist „zu einer allgemeinen Landesnoth" ein guter Vorrath anzuschaffen und zu verwahren.

Die Truppen werden zu bestimmten Zeiten gemustert, bei welcher Gelegenheit jeder Kompagnie ein Monat Sold ausgezahlt wird. Jeder Bürger erhält für den bei ihm einquartierten Fußsoldaten 3 gr. für den Tag, und der Reiter bekommt dazu noch ein Viertel Hafer aus der Kasse. Die Räthe der zur Abhaltung der Musterung bestimmten Städte haben rechtzeitig dafür zu sorgen, daß es den Brauern, Bäckern, Fleischern und Hökern an Bier, Brot, Fleisch und anderen Viktualien nicht fehle.

Nicht uninteressant sind die bei der Musterung der fürstlichen Lehnsleute ausgestellten Zeugnisse, z. B.: „Pferde, Mann und Rüstung bestehet alles wohl." — „Gehet hin, mit Allem." — „Der Reiter ist etwas schlecht, wie auch die Rüstung." — „Mangelt bei einem Pferde das Bandelier, im Uebrigen kann man zufrieden sein." — „Die Pferde sind alle 3 zu schlecht, Knecht und Rüstung gehen noch ziemlichermaßen hin." — „Mann, Pferd und die Hauben taugen nicht viel, ist alles zu verbessern." — „Pferd, Mann und Rüstung ist alles untüchtig." — ꝛc.

Was die Munition betrifft, so ist nur die unbedingt nöthige anzuschaffen. Monatlich werden für eine Kompagnie genügen: 1½ Centner Pulver, 2 Centner Blei und 3 Centner Lunten. „Was aber auch darin erspart kann werden, das ist vom Kommissario in fleißige Obacht zu nehmen."

Ferner sind anzuschaffen: 200 Karren, 500 Schaufeln, 100 Picken, 100 Radehauen, 300 Spaten, 100 Aexte, 15 Schock Brett und 100 Stück Bohlen. „Eines Werkmeisters wie auch eines Cameriers wird man sich zu Braunschweig oder Magdeburg erholen müssen."

Die in der Stadt Zerbst liegenden Geschütze sollen montirt und sammt dem in der Dessauer Rüstkammer vorhandenen Ueberschusse gleichmäßig unter die Truppen vertheilt werden.

Die Bestellung der Fähnlein und Kornet hat die Fürstliche Herrschaft selber auf sich genommen, und werden dieselben nach dem Muster der Fähnlein des Hauptmanns Börstell in „Hatzgerode" eingerichtet.

Damit nun alle diese Bestimmungen ordnungsmäßig ausgeführt werden, soll der Hauptmann Heinrich v. Börstell einen Pfennigmeister und Magazinverwalter anstellen, deren Amt es ist, dafür zu sorgen, daß stets Geld in der Kasse ist, der Sold richtig ausgezahlt wird, die Vorräthe im Magazin richtig und rechtzeitig ergänzt werden und mit Allem gut gewirthschaftet wird.

III. Artikelsbrief.

Da die Fürsten von Anhalt zur Sicherung von Land und Leuten, zur Abwendung der unvorhergesehenen, rechtswidrigen Durchzüge, des Brandschatzens, der Plackereien, des Raubes und Schadens und zur besseren Fortsetzung des bei den gefährlichen „Leufften" so hochnothwendigen Landrettungswerkes zwei Kompagnien zu Fuß und eine zu Roß geworben und in Sold genommen haben, so ordnen sie für die Angeworbenen Folgendes an:

1. Die Soldateska hat zu schwören, den Fürsten drei Monate treulich und ehrlich dienen zu wollen, ihren Schaden zu wenden, ihren Nutzen zu fördern, den Vorgesetzten, Häuptern und Befehlshabern in Allem, was sie befehlen, gebieten und anordnen, ohne Meuterei, Widerrede oder Auszug zu gehorchen, gleichviel, welche Zeit, Stunde, Ort oder Gelegenheit es sei, und auch nach Ablauf der drei Monate, wenn es nöthig ist, weiter zu dienen.

2. Aller Gotteslästerung soll sich Jeder durchaus enthalten, sich vielmehr der wahren Gottesfurcht befleißigen „bei Vermeidung darauf gehöriger und nach den Verbrechen Leibes- und Lebensstrafe".

3. Weder den Fürsten noch den Unterthanen auf dem Lande und in den Städten sollen sie mit Worten und Werken „beschwerlich" sein, keinem auf irgend eine Weise auch nur das Allergeringste nehmen oder „abplacken", sich mit dem Solde begnügen und bei Einkäufen bar bezahlen. „Diejenigen aber, so darwider handeln, sollen ohne einige Gnade und nach dem Verbrechen an Leib und Leben gestraft werden."

4. Ebenso soll keiner von seinem Fähnlein und verordnetem Quartier auf Beute oder anderswohin, ohne seines Hauptmanns und Leutnants oder Fähnrichs Willen und Wissen, sich begeben oder über Nacht außen bleiben „bei Lebensstrafe, auf Erkenntniß der Befehlshaber". (Vergl. Kriegsartikel 30 und 32.)

5 Seine Waffen aber und „Unterwehr" soll jeder fleißig inachtnehmen, allezeit rein, sauber und in guter Ordnung halten, etwaige Mängel beseitigen und Fehlendes ergänzen. „Fahr- und Nachlässigkeit soll schwer und nach Befindung auch am Leibe gestraft werden."

6. Sollte einer im Scharmützel, im Treffen oder „wie es die nothwendige Landesrettung fügen würde", nicht mit fort oder gar fliehen wollen, „da soll der Nächste zu ihm schlagen und stehen, auch kann sich keiner an einem solchen, ob er ihn gleich gar tod machte, verwirken". Und sollte dann einer noch davonlaufen, so soll er, wenn er ergriffen wird, an Leib und Leben gestraft, wenn er aber nicht ergriffen wird, „zum öffentlichen Schelm erklärt werden".

7. Ohne des Befehlshabers Wissen und Willen soll keine „Gemein- oder Zusammenrottierung, bei Strafe des Meineides gehalten werden". (Vergl. Kriegsart. 24 bis 27.)

8. Wer von Verrätherei, Meuterei oder bösem Vorhaben, das der Herrschaft oder dem Lande zum Nachtheil gereichen könnte, Kenntniß erhält, hat solches seinem Hauptmann und Befehlshaber sofort anzuzeigen. Unterläßt er dies, so soll er dem Thäter gleich gestraft werden. (Vergl. Kriegsart. 8.)

9. Alte Streitigkeiten sind nicht auszutragen. Wer ohne des Hauptmanns Erlaubniß mit einem Anderen rauft oder balgt oder ihn fordert und verwundet, so daß er seinen Dienst im Zuge oder auf Wache nicht versehen kann, dem wird dafür ein Monat Sold abgezogen. Entsteht eine Schlägerei zwischen Mehreren, so sollen die in der Nähe Befindlichen unparteiisch

Digitized by Google

Frieden zu stiften suchen, und zwar dreimal. „Welcher dann ganz nicht Friede halten wollte, der mag ohne Gefahr auch wohl gar zu Tode geschlagen werden."

10. Wer im Marsch oder beim Stehen nicht Ordnung hält, wird bestraft. Widersetzt er sich der verdienten Bestrafung, so soll er „auf Erkenntniß des Hauptmanns das Leben verwirket haben".

11. „Keiner soll einigen Lärmen machen", außer wenn es nöthig ist, „bei Leibes Strafe, und ob ein Lärmen würde, so soll ein Jeder auf den Platz, dahin er beschieden ist, laufen und Keiner ohne merkliche Leibesnoth dahinten bleiben, bei Verlust Leib und Lebens."

12. „Keiner soll dem Anderen auf dem Spiel etwas aufschlagen, noch weiter, als das bare Geld reicht, spielen." Was auf Kreide und Borg verspielt wird, ist Keiner verpflichtet, zu bezahlen oder berechtigt zu fordern. (Vergl. Kriegsart. 48.) Keiner soll den Anderen zum Trunk nöthigen oder mit übermäßigem Zutrinken dazu veranlassen; was Einer in der Trunkenheit begeht oder verbricht, wird ohne Gnade und Nachlaß bestraft, als ob er es nüchtern gethan hätte.

13. „Keiner soll ohne Noth oder ohne des Hauptmanns und der Befehlshaber Geheiß, es sei, wo und wann es wolle, Feuer geben oder losschießen bei Strafe der Eisen."

14. Wer, ohne krank zu sein, die Wache vernachlässigt, wird bestraft; ebenso Derjenige, der auf Wache schläft oder seine Losung vergißt.

15. „Keiner soll sich bei besetzter Wacht mit den Anderen raufen oder balgen, bei Leibes Strafe."

16. Verboten ist es, Proviant zu entwenden, den Marketender zu beleidigen, ohne Bezahlung ihm etwas zu nehmen und das Genommene gar zu verkaufen.

17. Wer dem Profoß oder seinem Knechte in Ausführung ihres Amtes sich widersetzt und dadurch veranlaßt, daß der zu Bestrafende seiner Bestrafung entgeht, wird an dessen Statt gestraft.

18. Jeder, der einen Anderen bei einem Mord, Diebstahl und dergleichen ertappt, ist verpflichtet, ihn festzuhalten, bis der Profoß kommt.

19. Keiner soll sich von zwei Hauptleuten anmustern lassen.

Keiner soll bei der Musterung sein Gewehr einem Anderen leihen oder sich zur Musterung von den Kaufleuten ein solches borgen, „bei Vermeidung Schelmeserklärung".

20. Jeder hat mit seinem Quartier zufrieden zu sein.

21. Der Hauptmann hat alle Monate die Rottmeister und Knechte eidlich zu verpflichten, ankommende fremde Knechte und Personen wegen der Musterung anzuzeigen.

22. Keiner soll einem Uebelthäter wissentlich Vorschub leisten, bei Leibes Strafe.

23. Wer von den vorgeschriebenen Artikeln einen oder mehrere nicht hält oder sich absichtlich ihnen widersetzt, der soll „peinlich als friedbrüchig" gestraft werden.

Unkenntniß der Artikel schützt nicht vor der Strafe. Wer etwas von den Artikeln nicht verstanden oder etwas vergessen hat, der möge sich zum Musterschreiber verfügen und bei ihm sich erkundigen.

Verfassung des Landrettungswerkes,
wie solches in der Oberen Pfalz in Uebung (und in Anhalt nachmals zu Grunde gelegt wurde).

Kurtzer Unterricht, wessen sich Diejenigen zu verhalten, welche die Unterthanen unterweisen sollen, daß sie ihre Wehr zierlich tragen, halten, im Stehen, im Gehen, auch wie sie ihre Gewehr nützlich brauchen mögen, wie folget:

1. Zuerst ist den Untergebenen Gehorsam beizubringen, daß sie zur bestimmten Zeit an den bestimmten Ort kommen; dann Stillschweigen, „daß sie untereinander kein groß Geschwätz machen, sonst wird Derjenige, der sie unterweisen soll, nicht viel Nutzen schaffen".

2. Musketiere und Schützen sind in ein oder zwei Reihen zur Gewehrdurchsicht aufzustellen, ob sie auch Pulver, Zündpulver, Kugeln und Zündstricke haben. Auf Mängel sind die Betreffenden hinzuweisen. Werden daraufhin die Uebelstände nicht beseitigt, so muß „eine behägliche Strafe vorgenommen werden".

3. Jeder Soldat hat zu lernen, wie er sein Rohr vom Halse abnehmen und neben sich halten soll, aber nicht vor sich, wie die Bauern thun.

4. Danach ist das Luntenaufsetzen zu üben.

5. „Wie ein Jeder, wenn er seine Lunten aufgesetzt hat, zierlich anschlagen soll; denn wo ein rechter zierlicher Anschlag ist, da ist eine Gewißheit bei einem Jeden."

6. Bei allem Unterrichte (Rohr tragen, Lunte zwischen den Fingern halten, Rohr abnehmen, neben sich halten, Lunte aufsetzen, Pfanne aufmachen, zierlich anschlagen, nach dem Anschlag Lunte wieder abnehmen, abblasen) muß der Offizier darauf bedacht sein, „daß er einerlei Rede lehret und Unterweisung hält", daß er im Unterricht langsam fortschreitet und selber „im Fundament" erfahren ist.

7. Zum Schießen wird das Rohr vom Halse abgenommen, in die Höhe gehalten, die Lunte aufgesetzt, die Pfanne aufgemacht, das Rohr angeschlagen „wie einem Soldaten zustehet". Nach dem Schusse wird die Lunte von dem Hahnen abgenommen und dann die Pfanne abgeblasen. Das Abblasen ist sehr nöthig; denn es könnte leicht ein Funke lebendigen Feuers auf der Pfanne liegen bleiben und, würde es nicht abgeblasen „und ich wollte Zündpulver aufschütten, so würde gewißlich die Zündflasche mir in der Hand angehen und mir und Anderen Schaden zufügen". Ist abgeblasen, so wird das Pulver auf die Pfanne geschüttet, dieselbe zugemacht und wiederum abgeblasen, was jetzt noch nöthiger ist; denn nach dem Aufschütten des Pulvers könnten einige Körner liegen bleiben, die sich beim Aufmessen der Lunte entzünden, so daß das Rohr losschlüge, „ich wäre also um den Schuß, und noch viel mehr möchte es Schaden thun, welches ich gegen Gott und meine Obrigkeit nicht vertheidigen könnte".

Digitized by Google

8. Ist dem Soldaten das Alles gezeigt, so soll er weiter lernen im Marsche fertig machen, schießen und wieder laden. Solches soll er lernen als nützlich und zierlich so lange, bis er sicher darin ist, „damit man sich vor seinem eigenen Gesellen nicht mehr zu fürchten braucht als vor seinem Feinde".

9. Ferner ist ihnen beizubringen, einen Ring zu schließen und in dieser Ordnung zu schießen, daß Jeder, der geschossen hat, nach rechts ausweicht, damit der Hintermann feuern kann.

10. Ebenso ist das Schießen in Gliedern zu üben, daß Alle zugleich anschlagen, die Pfanne zugleich aufmachen „und daß Einer auf den Andern wartet". Alles ist ruhig und ordentlich auszuführen, „es sei vorm Feind oder vor der Scheibe; denn eilen thut in allen Sachen kein gut".

11. Der Unterricht hat sich weiter darauf zu erstrecken, wie der Soldat sein Rohr laden und Alles sauber und rein halten soll.

12. Schließlich müssen sie lernen, wie sie fremden Herrschaften und ihrer eigenen Obrigkeit die gebührliche Ehre und Reverenz zu erweisen haben, daß, wenn sie die Hüte abnehmen, sie dieselben nicht vor sich halten, „als obs Bettler wären", sondern hinter sich.

Kommando:

13. „Rechts um!" so wenden sie sich zugleich auf die rechte Hand halb um.

14. „Herstellt euch!" so nehmen sie die Grundstellung wieder ein.

15. „Links um!" so wenden sie sich auf die linke Hand halb um.

16. „Herstellt euch!" so nehmen sie die Grundstellung wieder ein.

17. „Rechts um kehrt euch!" / „Links um kehrt euch!" — so wenden sie sich auf die betr. Hand ganz und gar um.

18. „Schließt eure Reihen!" so gehen sie hart nebeneinander, bis das Kommando erfolgt: „Herstellt euch!" oder „Oeffnet eure Reihen!"

19. „Schließt eure Glieder!" so gehen sie hart hintereinander bis auf die Rappiere, bis das Kommando erfolgt: „Herstellt euch!" oder „Oeffnet eure Glieder!"

20. „Rechts" oder „links doppelt eure Reihen!" wenn ein Hohlweg zu passiren ist, so geht die eine Hälfte hinter die andere.

21. „Wenn ich dem Feind entgegenzöge und mit Ordnung auf ihn schießen wollte, so sag ich nicht mehr, als daß sie sich gleich fertig machen, und daß sie rechts und links durchgehen: das erste Glied schießt und bleibt stehen, das nächste hinter ihm geht durch und schießt auch, ebenso das dritte und so fort bis zum letzten." Unterdessen sind die ersten wieder fertig zum Schießen, „und so wollte ich, so ich Feld hätte, eine ganze Meile Wegs sonder Brechung der Ordnung auf den Feind schießen. Wenn ich will, kann ich mit Ordnung wieder zurückweichen und gleichwohl schießen, welches Nutzen sehr groß ist".

Ordnung*) für das Scheibenschießen**) im Fürstenthum Anhalt-Dessau.

Damit das von den Unterthanen zu ihrer eigenen Wohlfahrt Gelernte recht verwerthet werde, hat der Landesfürst ein Scheibenschießen angeordnet. Und damit es hierbei „soldatisch" und vor allen Dingen „züchtig" zugehe, hat Jeder folgende Punkte zu beobachten:

1. Jeder und Alle sollen sich sämmtlich hüten, den Namen Gottes zu lästern oder vergeblich zu brauchen bei Leibes Strafe. Sie sollen wie Christen sich verhalten.

2. Keiner soll mit dem Anderen zanken noch hadern. Auch das Vexiren und Auslachen sollen sie unterlassen bei Fürstlicher Strafe.

3. Zur Ordnung des Ganzen sollen etliche „Siebner" angestellt werden, die im Scheibenschießen erfahren sind. Diese sorgen für das Aufhängen der Scheiben, für Pritscher, Zeiger, Trommelschläger, Stand und Mal.

4. Jeder soll an einem bestimmten Orte sein Rohr oder seine Muskete vom Halse abnehmen, im Gange fertig machen, vorn wohl in die Höhe halten, zur Vermeidung ernstlicher Strafe, danach soll er seinen gewissen Stand nehmen, wohl auf der linken Brust anschlagen, dann auf die rechte Hand umwenden, die Lunte abnehmen, von der Pfanne abblasen, Zündpulver aufschütten, wieder abblasen, das Rohr oder die Muskete durch die linke Hand schießen lassen, im Gange mit Kugeln und Allem laden und fertig machen.

5. Das Schießen hat stets in derselben Reihenfolge zu geschehen. Wer dawider handelt oder zu langsam antritt, ist um den Schuß und wird gepritscht.

6. Wessen Schuß zu früh losgeht, ist, sofern er keinen Schaden anrichtet, um den Schuß und wird gepritscht.

7. Wessen Rohr oder Muskete dreimal versagt, ist um den Schuß und wird gepritscht.

8. Jeder soll drei Rennschuß thun und den vierten stechen.

9. Wer die Scheibe stets fehlt, wird gepritscht.

10. Wer Gewehr oder Lunte schlecht trägt, wird gepritscht.

11. Wer dem Anderen etwas leiht oder borgt, Pulver, Kugeln, Zündstrick, Rohr oder Muskete, so hat er dafür zum ersten Male zwei Groschen zum Verschießen zu geben, „kämen sie aber wieder, so sollen sie mit dem Thurme gestraft werden".

12. Wer ohne ehrenhafte Entschuldigung ausbleibt wird ernstlich bestraft.

13. Wer die Scheibe trifft und die Kugel schlägt nicht durch, dem soll der Schuß, „sofern die Kugel auf der Erden nicht gesußt hat, passiret werden".

14. Ein geringfügiger Streifschuß gilt nichts.

15. Mit zwei oder mehr Kugeln zu schießen ist verboten.

16. Bei diesem soldatischen Scheibenschießen ist nur das zu gebrauchen, was in der Musterung als genügend befunden worden ist.

*) Diese Ordnung ist der in der Pfalz gebräuchlichen fast wörtlich entlehnt.

**) Scheibenschießen ist hier nicht das der Schützengilde.

Digitized by Google

17. Jeder soll gutes Pulver und Zündpulver haben und nicht unter 12 Kugeln und 3 Klafter Lunten.

18. Jeder soll zum Schießen mit seiner Ober- und Unterwehr und allem Zubehör, so viel als möglich, soldatisch erscheinen.

19. Jeder mag sich seine Ladung oder sein Rohr richten oder machen lassen so gut er kann, „doch auf soldatisch".

20. Wer das gesteckte Mal überschreitet, hat drei Groschen zu bezahlen.

21. Zu diesem Scheibenschießen hat Jeder sich gehorsam einzustellen.

22. Wer zum Schießen oder Ueben trunken oder „voll" erscheint, wird, den Anderen zum Exempel, sofort „eingesetzt", bis er genugsam nüchtern geworden ist. Dann wird er „nach Befindung weiter bestraft; denn das Vollsaufen ist ein Laster aller Laster".

23. Wer ohne Entschuldigung zu langsam erscheint und damit die Lust und Liebe zur Sache vermissen läßt, wird bestraft.

24. Wer zum Schießen versehentlich nicht befohlen ist, hat sich zu melden.

25. „Das Spielen und Saufen beim Schießen ist durchaus verboten."

26. Nach dem Schießen soll sich Jeder nach Hause begeben und Ober- und Unterwehr sauber, rein und schön halten, widrigenfalls er ernstlich bestraft wird.

27. Jeder hat seine Kleidung sauber und schön zu halten, Haar und Bart allezeit „abzuhalten" und sich sonst „in Allem redlich, gehorsam, willig und unterthänig zu erzeigen und zu verhalten".

Das sind im Wesentlichen die Hauptpunkte der Landesvertheidigungsmaßregeln der Fürsten von Anhalt zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Erreichte damals auch die Nothlage und der schwere Druck, der auf dem Fürstenthume lastete, oftmals den Höhepunkt, so ist das kleine Anhaltland doch, dank der Fürsorge seiner Fürsten und der strengen Befolgung ihrer Maßregeln, vor dem Untergange bewahrt worden.

Unsere Offiziere des Beurlaubtenstandes in Französischer Beleuchtung.

Bekanntlich bereiten sich in Frankreich umfangreiche Reorganisationen auf militärischem Gebiete vor, denen — eingestandenermaßen oder nicht — manche Einrichtungen in der Deutschen Armee als Muster dienen.

Bei dieser Reform an Haupt und Gliedern spielt das Offizierkorps als „Säule" der Armee naturgemäß eine Hauptrolle.

Den Grundsatz beherzigend, daß man vom Gegner lernen soll, widmete kürzlich ein jüngerer Französischer Militärschriftsteller, Leutnant Simon, denjenigen Deutschen Offizieren eine kurze Betrachtung, welche im Mobilmachungsfalle zur Besetzung zahlreicher Führerstellen bestimmt sind. Eigenthümlich wird manchen seiner Landsleute die gleich zu Anfang hingestellte Behauptung berühren, daß der Deutsche Offizier, welcher nur „seinem Kaiser und sich selbst verantwortlich ist, den ersten Rang in Europa einnimmt".

Bei dem „kriegerischen" Charakter dieser Nation, welche „ihre Größe ihrer Armee verdankt", ist es nach des Verfassers Ansicht kein Wunder, wenn auch unter denjenigen, welche nicht Berufssoldaten sind, ein lebhaftes Bestreben sich bemerkbar macht, die Vortheile zu erwerben, welche mit dem Offizierrang verbunden sind.

Lebhaft wird bedauert, daß die in der Deutschen Armee vorgeschriebene Offizierwahl sich im „republikanischen" Frankreich wohl nicht werde einführen lassen, obgleich sie allein das Mittel böte, alle minderwerthigen Elemente dem Offizierkorps fern zu halten und dagegen den inneren festen Halt desselben zu gewährleisten.

Es werden nunmehr die „Rekruten" des Offizierkorps des Beurlaubtenstandes, die Einjährig-Freiwilligen, besprochen, diese „jungen Leute von Bildung", welche die Kosten des Militär-Dienstjahres in der Hauptsache aus eigenen Mitteln bestreiten müssen. An solchen Kosten rechnet Verfasser für die Fußtruppen rund 2000 Mk., für die berittenen 2800 bis 3000 Mk. heraus. Unter den einzeln aufgeführten Posten dürfte der Satz von etwa 2,75 Mk. täglich für den Lebensunterhalt wohl etwas niedrig gegriffen sein!

Als besondere Vorrechte der Einjährig-Freiwilligen werden der „Putzkamerad" und das Recht, Extrauniform zu tragen, hervorgehoben.

„Letzteres", so heißt es, „ist besonders viel werth in einem Lande, wo sich Jeder auch außer Dienst gern in Uniform zeigen möchte."

Unter dem über die Ausbildung der Einjährig-Freiwilligen Gesagten, das besonderes Interesse nicht bietet, ist als irrthümlich die Angabe hervorzuheben, daß etwa drei bis vier Wochen nach Beginn des Dienstjahres der Truppenkommandeur diejenigen Einjährig-Freiwilligen auswähle, welche an der Ausbildung zum Offizier theilnehmen sollen; ebenso dürfte die Bezeichnung „Fahnenjunker" für Reserveoffizier-Aspiranten auf einer Verwechselung beruhen.

Als bedeutend wird der Einfluß des Bezirkskommandeurs auf die Rekrutirung des Reserveoffizier-Korps bezeichnet, insofern als es ganz in seinem Ermessen liegt, ob er — nach gewissenhafter Prüfung der Verhältnisse — den Vizefeldwebel nach Einverständnißerklärung des Truppenkommandeurs zur Wahl stellen will. Der Ansicht des Verfassers, daß hierbei die Höhe des Einkommens des Kandidaten von ganz untergeordneter Bedeutung sei und es vielmehr lediglich auf seine gesellschaftliche Stellung ankäme, ist gegenüberzustellen, daß immerhin doch auf die unvermeidlichen besonderen Standesausgaben einige Rücksicht genommen werden muß.

Als besonderer Vorzug wird die Kameradschaftlichkeit der Deutschen Offiziere hervorgehoben, deren eifrigste Förderung zu den vornehmsten Pflichten des Bezirkskommandeurs gehört und welche, wie Verfasser es bedauernd ausspricht, in der Französischen Armee aus naheliegenden Gründen Vieles zu wünschen übrig läßt.

Digitized by Google

Das öffentliche Auftreten der Reserve- und Landwehroffiziere, welche sämmtlich von „der Wichtigkeit ihres Berufes und ihrem eigenen Werth durchdrungen sind", bezeichnet Simon als „korrekt, anständig und vornehm", so daß sie in dieser Beziehung den Kameraden von der Linie durchaus nicht nachstehen.

Sehr energisch protestirt er gegen die Bemerkung eines Deutschen Blattes, welches das Institut der Reserve- und Landwehroffiziere als „nothwendiges Uebel" bezeichnet, und betont abermals, daß das Deutsche Vaterland in der Stunde der Gefahr sich auf „alle seine Führer" fest verlassen könne.

Der Französischen Heeresleitung legt die Schrift dringend ans Herz, sich der Hebung des Ansehens und vor Allem der Förderung der Ausbildung der Reserveoffiziere mehr denn bisher zu widmen. Um Letzteres zu erreichen, müsse man eine bedeutende Vermehrung und Verlängerung der Uebungen ins Auge fassen, wobei der Kostenpunkt keine Rolle spielen dürfe.

Volle Hingabe von denen, welche im Mobilmachungsfalle zum Ersatz der Führer berufen sind, fordert der Schlußsatz der Abhandlung: „Das Französische Gesetz, welches die Elite der Jugend von einem Theile der Dienstzeit befreit, enthält für die so Bevorzugten die heilige Pflicht, ihre Intelligenz ganz in den Dienst des Vaterlandes zu stellen!"

Seidenstücker.

Das Heerwesen Mexikos.

Der tüchtige und energische General Porfirio Diaz, Präsident der Mexikanischen Republik, hat im Verein mit dem Kriegsminister, Divisionsgeneral Berriozabal seit Ende 1897, zu welchem Zeitpunkte das neue grundlegende Heeresgesetz von den gesetzgebenden Körperschaften gutgeheißen wurde, sich die Neuordnung der Armee mit großer Umsicht und Thatkraft angelegen sein lassen.

Nicht weniger als 26 Reglements sind neu ausgearbeitet und die schlecht bewaffnete Armee ganz mit neuen zeitgemäßen Waffen ausgerüstet worden. So kaufte die Regierung 28000 Mausergewehre und 6000 Mauserkarabiner, 10000 Remingtongewehre und 7000 Karabiner des gleichen Systems nebst 15000 Gewehrläufen, sämmtlich 7 mm Kalibers, letztere zur Instandsetzung von älteren Gewehren. Durch diese Ankäufe und die im Generalpark der Artillerie vorhandenen Bestände an Handfeuerwaffen ist es ermöglicht worden, nicht nur die Infanterie und Kavallerie einheitlich zu bewaffnen, sondern auch die gesammten Reserveformationen im Mobilmachungsfalle ausreichend mit Feuerwaffen zu versehen. Für die Artillerie wurden 4 Gebirgsbatterien (7 cm Kaliber), System Mondragon, in Frankreich angekauft, sowie 1 Mörserbatterie (8 cm) und 28 Coltsche Mitrailleusen, ferner Versuchsgeschütze verschiedener Systeme angeschafft.

Um die Widerstandsfähigkeit des Heeresmaterials und die Zweckmäßigkeit der eingeführten Neuerungen zu erproben, wurden von der Hauptstadt aus vier Expeditionen, aus Infanterie, Kavallerie und Artillerie zusammengesetzt, nach verschiedenen Richtungen und auf verschiedenen Wegen ins Land hineingeschickt, an denen Generalstabsoffiziere und Ingenieure theilnahmen. Diese Versuche, die sich auch auf die Thätigkeit der Feldpost sowie auf die Zusammenziehung größerer Truppenmassen ausdehnten, werden als ausgezeichnet gelungen bezeichnet. Als Folge dieser Uebungsmärsche im Großen ist wohl die Neuordnung des Transportwesens der Armee anzusehen, für das 80 vierrädrige Fahrzeuge neu beschafft und an Artillerie, Train, Genie und Sanitätstruppen vertheilt wurden.

Im Frieden ist das Mexikanische Heer nicht in höhere Verbände eingetheilt, es stehen die Bataillone vielmehr ganz selbständig in den 12 Militärbezirken, in die das Land eingetheilt ist, in Garnison. Das Oberkommando führt der Minister durch Vermittelung der verschiedenen Abtheilungen als: Generalstabs-, Genie-, Artillerie-, Kavallerie-, Infanterie- und Sanitätsabtheilung, deren Chefs Brigadegenerale sind.

Die Reserven bestehen aus den Nationalgarden der Staaten, des Bundesdistriktes und der Territorien, der Landespolizei, aus Hülfs- und Polizeikräften der einzelnen Staaten ꝛc. Die unter Waffen stehenden Sicherheitstruppen bilden bei einer Mobilmachung die ersten Stämme, die durch Einberufene vervollständigt werden.

An Dienstgraden zählt die Armee: Korporale, Sergeanten 2. und 1. Klasse, Unterleutnants, Leutnants, Kapitäne 2. und 1. Klasse, Majore, Oberstleutnants, Obersten, Brigade- und Divisionsgenerale. Die Offiziere können durch Urtheil des Obertribunals abgesetzt sowie infolge von Invalidität verabschiedet werden. Der Präsident der Republik verfügt sämmtliche Ernennungen bis zum Obersten. Diese und die Generale können nur unter Zustimmung des Senats in die betreffenden Dienstgrade aufrücken. Die Beförderung erfolgt waffenweise nach dem Dienstalter; Korporale müssen vor der Beförderung zum Sergeanten eine Prüfung bestehen und ihren Dienstgrad sechs Monate hindurch bekleidet haben. Bevor Offiziere zum Kapitän 1. Klasse befördert werden können, müssen sie einen Kursus am Collegio militar durchgemacht oder eine Prüfung bestanden haben, durch die der Besitz der erforderlichen Kenntnisse nachgewiesen wird. Für das Aufrücken in die Generalstellen bedarf es keiner weiteren Prüfungen, da es sich im Laufe der Zeit ohne Weiteres herausstellt, ob der betreffende Offizier für den höheren Dienstgrad geeignet ist oder nicht. Beförderungen können nur bei entstehenden Vakanzen stattfinden, und darf im Frieden nur in ganz besonderen Ausnahmefällen von dieser Vorschrift abgewichen werden.

Die Militär-Gerichtsbarkeit wird durch einen Militär-Gerichtshof ausgeübt, der aus 1 Divisions- oder Brigadegeneral als Vorsitzendem und 4 Militärrichtern, Brigadegeneralen, 3 Richtern in Generalsstellungen und 2 überzähligen Richtern besteht. Dem Gerichtshof sind ständige Kriegsgerichte unterstellt, die aus 1 Präsidenten, Oberst der Infanterie oder Kavallerie ꝛc. und 6 Richtern: Oberstleutnants, Majoren oder Kapitänen der gleichen Waffen zusammengesetzt sind. Sämmtliche Mitglieder werden durch den Kriegsminister ernannt. Das neue

Digitized by Google

Strafgesetzbuch wurde durch Erlaß vom 13. Oktober 1898 eingeführt.

Der Dienstunterricht der Truppen erfolgt in Bataillons- oder Regimentsschulen; höherer Unterricht wird ertheilt im Collegio militar und in der Applikationsschule für Artillerie, Generalstab und Genie, außerdem bestehen je eine Schule für Militärärzte, Roßärzte und Musikmeister.

Im Collegio militar finden junge Militärs mit guter Schulbildung und sachgemäßer praktischer Ausbildung im Waffendienste, der in einer Applikationsschule erfolgt, Aufnahme.

Die Bataillone bezw. Regimenter halten monatlich Schießübungen ab, und zwar muß jeder Infanterist wie Kavallerist jährlich 50 Patronen verfeuern. Die Batterien der Artilleriebataillone verfeuern je 20 Granaten während der Uebungen, die Mitrailleusen je 100 Schuß.

Zu gewissen Zeiten machen die Bataillone und Regimenter größere Uebungsmärsche, wobei kriegsmäßige Schießen mit Platzpatronen abgehalten werden.

Ein neues Gesetz über die allgemeine Wehrpflicht befindet sich in Vorbereitung. Zurzeit werden die Rekruten durch das Loos zum Heeresdienste nach dem Gesetz von 1869 ausgehoben, und muß jeder Bundesstaat die ihm zufallende Anzahl von Rekruten stellen. Die Wehrpflicht dauert vom 18. bis zum 45. Lebensjahre. Loskauf ist gestattet, ausgenommen in Kriegszeiten.

Das Heer besteht aus: der Generalität, dem Generalstabe der Armee, dem Genie nebst Zubehörungen, der Artillerie nebst Zubehörungen, 28 Infanteriebataillonen zu 4 Kompagnien, 12 Bataillonsstämmen zu je 2 Kompagnien, 14 Kavallerieregimentern und 4 Eskadrons nebst 8 Regimentsstämmen zu 2 Eskadrons, der Armeegendarmerie und dem Sanitätskorps.

Die Generalität zählt 10 Divisions- und 50 Brigadegenerale.

Der Generalstab der Armee zählt: 7 Obersten, 10 Oberstleutnants, 8 Majore, 20 Kapitäne 1. und 21 Kapitäne 2. Klasse und 32 Leutnants. Zum Eintritt in den Generalstab ist das Durchmachen eines Kursus an dem Collegio militar erforderlich (Generalstabsklasse). Die Generalstabsoffiziere fungiren als Adjutanten der Generale, unter deren Leitung sie die verschiedenen Materien bearbeiten, und nehmen, je nach ihren Fähigkeiten, an militär-technischen Kommissionen theil, bekleiden die Stellung als Mitglieder der Grenzkommission, arbeiten an der Landesaufnahme, der Kolonisation ꝛc. Von der Karte der Republik sind 35 Blätter bereits im Druck erschienen, 47 in Vorbereitung.

Bei einer Mobilmachung wird für jede größere Einheit ein besonderer Generalstab gebildet.

Der Generalstab der Armee zerfällt in fünf Abtheilungen, die dem Kriegsministerium direkt unterstellt sind; die Stellung als Inspekteur bekleidet ein General (Brigadegeneral). Die eine Abtheilung regelt das Transportwesen, beigegeben ist ihr: Stab (1 Oberstleutnant, 1 Major, 1 Unterleutnant, 2 Sergeanten, 1 Stabstrompeter von der Kavallerie) mit 8 Pferden und 1 Trainkompagnie (1 Kapitän, 2 Leutnants, 3 Sergeanten, 1 Ordonnanz, 4 Fahrersergeanten, 40 Fahrer, 2 Trompeter von der Kavallerie) mit 13 Pferden und 176 Maulthieren, 16 vierrädrigen Fahrzeugen und 8 zweirädrigen Karren. Die dem Genie und der Artillerie zugetheilten Trainkompagnien sind ähnlich organisirt.

Das Oberkommando der Artillerie (Corpo de artilleria) hat für Anfertigung, Instandhaltung, Verbesserung ꝛc. des Materials der Waffe zu sorgen, im Frieden sich die Ausbildung der Truppe angelegen sein zu lassen, im Kriege sie zu führen. Unterstellt sind ihm die Artilleriewerkstätten, Waffenfabriken, der Generalpark, Geschützgießerei, Pulverfabrik, Museum, Bibliothek ꝛc.

An der Spitze des Corpo steht ein Brigadegeneral. Nach der Revista militar Heft 2 u. ff. der wir diese kurz zusammengedrängten Mittheilungen entnehmen, zählte die Waffe: 11 Obersten, 14 Oberstleutnants, 17 Majore, 36 Kapitäne 1., 37 2. Klasse, 100 Leutnants und 19 Unterleutnants. Die Truppe besteht aus 5 Bataillonen, Nr. 1 bis 5, (Nr. 5 Mitrailleusenbataillon), außerdem aus 6 stehenden Sektionen in den Hafenorten Tampico, Vera Cruz, Progreso, Mazatlan, Acapulco und Salina Cruz. Jedes Bataillon zählt 4 Batterien (je 2 Feld- und 2 Gebirgsbatterien) zu 6 Geschützen, jedoch sind jeder 1. Feldbatterie zwei Geschütze reitender Artillerie zugetheilt. Das Mitrailleusenbataillon setzt sich aus Stab und 2 Kompagnien mit je 12 Mitrailleusen zusammen. Jede stehende Sektion ist mit 2 Geschützen ausgerüstet. Im Kriege werden Feld- wie Gebirgsbatterien um je 8 Geschütze, die Mitrailleusenbatterien um 4 Geschütze vermehrt, dazu die erforderlichen Mannschaften, Fahrzeuge, Pferde und Maulthiere.

Im Mobilmachungsfalle werden bei der Infanterie die 12 Bataillonsstämme von je 2 Kompagnien auf je 4 kriegsstarke Bataillone gebracht und erhalten die Nrn. 29 bis 40, außerdem werden den Truppentheilen Telegraphisten ꝛc. zugetheilt. Die Errichtung einer besonderen Telegraphentruppe ist in Aussicht genommen; die 4. Kompagnien bleiben als Depots zurück. Ebenso werden bei der Kavallerie aus den 4. Schwadronen Ersatzschwadronen gebildet.

Die Armeegendarmerie besteht aus einer Eskadron, hat im Frieden Polizeidienste zu versehen, die Post zwischen den einzelnen Garnisonen zu besorgen und bei den verschiedenen Arbeiten des Generalstabes Dienste zu leisten. Sie besteht aus ausgesuchten Leuten und wird im Kriege entsprechend vermehrt.

Das Sanitätskorps besteht aus 130 Aerzten mit Offizierrang, und zwar aus 3 Obersten, 18 Oberstleutnants, 60 Majoren, 13 Kapitänen 1., 15 2. Klasse und 21 Leutnants. Zugetheilt sind ihm 1 Pharmazeut für jedes Lazareth sowie das Veterinärpersonal: 8 Majore, 12 Kapitäne 1., 12 2. Klasse und 4 Leutnants. Ferner das nöthige Material und 1 Ambulanztrain in der Stärke von: 1 Kapitän, 4 Leutnants und 134 Unteroffiziere und Mannschaften mit 5 Pferden und 204 Maulthieren, Fahrzeugen ꝛc.

An Hülfstruppen sind bis jetzt organisirt: Infanterie: 2 Bataillone: 1 in Yukatan, 1 in Tampico und 7 Kompagnien: 2 in California, 1 in Campeche, 1 in Tabasco, 1 in Acapulco, 1 in Coatzacoacos und 1 in Salina Cruz; Kavallerie: 1 Eskadron in California,

Digitized by Google

1 in Sonora und 1 in Chihuahua. Die Bataillone bestehen aus je 2 Kompagnien, und sollen die übrigen Kompagnien mit der Zeit ebenfalls zu Bataillonen zu 2 bezw. 4 Kompagnien ausgestaltet werden.

Das Corpo de Ingenieros hat für Errichtung und Instandhaltung der Kasernen und sonstigen militärischen Bauten Sorge zu tragen, das technische Material zu verwalten ꝛc., Telegraphentruppen, Eisenbahntruppen, überhaupt das gesammte technische Personal auszubilden. Zur Truppe gehören nach unserer Quelle 9 Obersten, 10 Oberstleutnants, 5 Majore, 15 Kapitäne 1., 18 2. Klasse und 36 Leutnants.

Uebersicht über die Friedensstärken der regimentirten Truppen:

Truppentheile	Stabsoffiziere	Kapitäne und Subalternoffiziere	Unteroffiziere, Spielleute und Mannschaften	Zusammen
Infanterie.				
28 Bataillone zu 4 Kompagnien	84	1 008	13 888	14 980
12 Bataillonsstämme zu 2 Kompagnien	24	108	1 788	1 920
2 Regional-Bataillone und 7 desgl. Kompagnien	4	58	1 228	1 290
Zusammen	112	1 174	16 904	18 190
Kavallerie.				
14 Regimenter zu 4 Eskadrons	42	508	4 802	5 352
3 Regimentsstämme zu 2 Eskadrons	16	72	1 208	1 296
3 Regional-Eskadrons	—	21	243	264
Zusammen	58	601	6 253	6 912
Artillerie.				
4 Bataillone zu je 4 Batterien	12	140	1 856	2 008
1 Mitrailleusenbataillon zu 2 Kompagnien	1	15	225	241
6 stehende Sektionen Artillerie	—	6	120	126
Traineskadron des Artilleriparks	1	10	69	80
Zusammen	14	171	2 270	2 455
Genie.				
1 Sapeurbataillon zu 4 Kompagnien	3	35	663	701
Traineskadron des Genieparks	1	10	73	84
Zusammen	4	45	736	785
Transportdienst	2	7	119	128
Heeresgendarmerie	—	8	113	121
Insgesammt	190	2 006	26 395	28 591

Soweit bekannt, wird das Heer im Kriegsfalle in 2 oder 3 Armeekorps zu je 3 Divisionen eingetheilt, die ausnahmsweise auch in je 2 oder 4 Divisionen formirt werden können. In der Regel sollen 3 Infanterie- oder Kavalleriebrigaden 1 Division bilden, wenn die Umstände es erfordern, genügen dazu wie bemerkt auch 2 Brigaden oder es werden gar deren 4 dazu bestimmt. Die Vereinigung von 2 Infanteriebrigaden und 1 Kavalleriebrigade erhält die Benennung „gemischte Division". Eine reguläre Brigade besteht aus 3 Infanterieregimentern bezw. -Bataillonen und erhält die Bezeichnung „gemischte Brigade", wenn Truppentheile anderer Waffengattungen hinzutreten; es können auch Brigaden aus 2 oder 4 Infanterieregimentern oder -Bataillonen gebildet werden. Truppenvereinigungen von mehr als 1 oder weniger als 2 Bataillonen heißen „Brigadesektionen".

Ueber die Zusammensetzung der Generalstäbe der Armeekorps, der Divisionen und Brigaden sind eingehende Bestimmungen erlassen und bekannt. L.

Kleine Mittheilungen.

Deutschland. Die Frage, wie in Zukunft und unter Berücksichtigung der heutigen Waffenwirkung eine befestigte Feldstellung anzugreifen sei, beschäftigt unsere Militärlitteratur in hohem Grade. Wir konnten kürzlich in einem Beiheft einen artilleristischen Beitrag zu ihrer Beantwortung veröffentlichen; soeben erscheint ein weiterer solcher in einer von der Königlichen Hofbuchhandlung E. S. Mittler & Sohn herausgegebenen Schrift des Königlich Bayerischen Hauptmanns Krisak, der das Problem an einem Beispiele, insbesondere vom infanteristischen Standpunkte aus, behandelt. Wir behalten uns vor, auf die interessante Arbeit in der Militär-Litteratur-Zeitung näher einzugehen.

— Das Armee-Verordnungsblatt Nr. 28 (Inhalt s. u.) veröffentlicht eine Allerhöchste Kabinetsordre vom 19. August, nach welcher die verheiratheten Angehörigen der Ostasiatischen Besatzungsbrigade, welche mit Genehmigung des Kommandeurs derselben ihre Familie nach ihren Standorten in China heranziehen, die Kosten für Hin- und Rückbeförderung der Familien sowie die Miethsentschädigung für die verlassene heimathliche Wohnung nach Maßgabe der für Versetzungen im Frieden geltenden Bestimmungen erhalten.

— Das Armee-Verordnungsblatt Nr. 29 (Inhalt s. u.) enthält eine Allerhöchste Kabinetsordre vom 9. d. Mts., wonach das Grenadierregiment König Friedrich II. (3. Ostpreußisches) Nr. 4 fortan den Namen Grenadierregiment König Friedrich der Große (3. Ostpreußisches) Nr. 4 zu führen hat.

England. Zwischen dem 22. und 29. Juli hat unter Leitung des Generalmajors E. W. Hemming, Kommandeurs der Aldershoter Kavalleriebrigade, eine Aufklärungsübung zwischen dem Lager von Aldershot und der Salisbury Plain stattgefunden. Es nahmen nur berittene Truppen daran theil, und zwar die 2. Gardedragoner, 7. Husaren, zwei Kompagnien berittener Infanterie und zwei Batterien (S und B). Die Uebung wurde nach einer Generalidee gegen einen von der Salisbury Plain kommenden markirten Feind ausgeführt. Von Interesse ist, daß General Redvers Buller den Uebungen auf einem Selbstfahrer beiwohnte. Weitere selbstfahrende Lastfahrzeuge folgten den Truppen, und man war mit ihren Leistungen durchaus zufrieden.

(United Service Gazette Nr. 3575 u. 3576.)

— Unter der Ueberschrift „Kein Typhus mehr" weist die Army and Navy Gazette in Nr. 2165 an leitender Stelle auf die Schrift eines Dr. Leigh Canney über die Verhinderung typhöser Fieber hin, den ständigen „Fluch aller Heere". In Südafrika seien bislang mindestens 50 000 Mann vom Typhus befallen. Den

Digitized by Google

Grund sucht Verfasser einzig und allein in den Wasserverhältnissen. Wenn das auch an sich keine neue Entdeckung ist, so verdienen doch einzelne Angaben der Schrift weitere Verbreitung. Im Abessinischen Feldzuge Lord Napiers (1868), in welchem den Truppen ausschließlich destillirtes Wasser verabreicht wurde, kamen nur ganz vereinzelte Fälle von Typhus vor. Ebenso verhält es sich in Wolseleys Aschanti-Feldzug. Ein noch lehrreicheres Beispiel liefern aber die Kämpfe um Suakin 1885. Es wurde dort den Truppen nur destillirtes Seewasser gegeben, und der Erfolg war, daß die Sterblichkeit nicht höher stieg als in den Garnisonen daheim. Dr. Leigh Canney schlägt vor, die Wasserversorgung der Truppen organisatorisch den Militärärzten zu übertragen und ein besonderes „Royal Water Corps" zu errichten. Geschähe das, so sei selbst unter Festhaltung des Grundsatzes, daß kein Tropfen unkontrolirten Wassers getrunken werde, die Wasserversorgung bei Heeren von 50 000, 100 000 oder gar 200 000 Mann viel weniger schwierig als man gemeiniglich annahme. Vorbedingung bleibe freilich eine zweckentsprechende Organisation schon im Frieden. Im technischen Theil der Schrift führt Verfasser aus, wie er sich eine solche im Einzelnen denkt.

— In einem Punkte hat die Englische Heeresverwaltung eine sehr radikale Lehre aus dem Buren-Kriege gezogen. Wie eine amtliche Bekanntmachung besagt, findet für die Folge eine Ausbildung der unberittenen Infanterieoffiziere mit dem Säbel — ausgenommen das Ziehen, Anordnungbringen und Grüßen — nicht mehr statt, da sie beim Exerzirdienst und den Manövern fortan einen Karabiner tragen werden. Den Sabel legen sie beim Schieß- und Felddienst nicht mehr an. Augenscheinlich hat zu dieser einschneidenden Neuerung das Bestreben geführt, den Infanterieoffizier im Gefecht möglichst wenig kenntlich zu machen. Als bei den ersten unglücklichen Zusammenstößen mit den schießfertigen Buren ein erschreckend hoher Procentsatz von Offizieren verlorenging, obgleich diese gleich den Mannschaften khakifarbene Uniformen trugen, nahmen in mehreren Infanteriebataillonen die Offiziere ein Gewehr auf die Schulter, um sich von den Leuten möglichst wenig zu unterscheiden. Den Säbel legten sie unseres Wissens — es sind seinerzeit über diesen Punkt in den Englischen Blättern mehrere Privatbriefe veröffentlicht worden — dabei nicht ab. Damals sprachen sich mehrere Englische Militärzeitungen mit Entschiedenheit gegen diese Nachahmung des Gegners aus, bei dem selbst jeder Kommandant sein Gewehr trug. Vornehmlich wurden psychologische Gründe gegen eine solche Neuerung geltend gemacht: es werde dem Soldaten weniger leicht werden, in dem gleich ihm bewaffneten Offizier ohne Weiteres den Führer zu sehen. Außerdem vermöge er in den aufregenden Phasen des Gefechts seinen Offizier, oder gar den einer fremden Truppe nur schwer zu erkennen, was der Führung ungewohnte Schwierigkeiten in den Weg legen werde. Unseres Erachtens sind diese Erwägungen durchaus beachtenswerth. Da die Englische Heeresleitung sich trotzdem mit der in Rede stehenden Neuerung einverstanden erklärt hat, darf man auf die weitere Entwickelung der Frage gespannt sein. Wir glauben nicht, daß andere Länder mit einer gleichen oder ähnlichen Maßnahme so bald folgen werden.

Italien. Am 20. August begann unter Leitung der Transportabtheilung des großen Generalstabes ein Kursus zur Ausbildung von Offizieren im Eisenbahn-Stationsdienst in der Dauer von 50 Tagen. Es sind hierzu im Ganzen 66 Offiziere kommandirt und zwar 46 Subalternoffiziere der vier Waffen und 20 Hauptleute. Diese letzteren wurden aus denjenigen ausgewählt, die sich hierzu meldeten, vornehmlich aus solchen, deren Stellung zur Disposition bevorsteht. Der Kursus zerfällt in einen vorbereitenden, theoretischen und einen praktischen Theil; ersterer in Dauer von zehn Tagen findet gruppenweise in bestimmten Garnisonorten statt, zu dem letzteren werden die Offiziere einzelnen gewissen Stationen zugetheilt. (L'Esercito ital. Nr. 90.)

— Durch Königliches Dekret ist die Neuerrichtung einer, vom Kriegsministerium ressortirenden Kommission für das Militär-Musikwesen bei der Accademia di Santa Cecilia in Rom befohlen worden, die sich mit der technischen Seite dieses Dienstzweiges und dem Repertoir der Militärmusiken zu beschäftigen hat. Sie setzt sich zusammen aus dem Vorsitzenden der genannten Akademie, Grafen di San Martino, einem Civil- und zwei Militär-Musikdirektoren. Zugleich ist die Zahl der Musiker für die Regimentskapellen auf 46 festgesetzt worden.

— Zur Berathung eines Gesetzes über die Verhältnisse des Offizierstandes (stato degli ufficiali), welches bestimmt ist das jetzt in Kraft stehende vom Jahre 1852 zu ersetzen, ist eine Kommission unter dem Vorsitz des Generalleutnants Heusch, Inspekteur der Alpini ernannt worden. Sie setzt sich zusammen aus einem Generalmajor, zwei Obersten und einem Major des Kriegsministeriums, einem Genieinspekteur und einem Linienschiffskapitän des Marineministeriums und zwei Mitgliedern des höchsten Militärgerichtshofs.

(L'Esercito ital. Nr. 84.)

— Am 15. Juni d. Js. traten die Mannschaften erster Kategorie der Jahresklasse 1872 und die aus früheren Klassen in diese einrangirten Mannschaften zweiter Kategorie zur Mobilmiliz über. Ausgenommen hiervon sind: 1. die Artilleriehandwerker; 2. die Gemeinen der Karabinieri; 3. diejenigen Mannschaften der Kavallerie, die eine vierjährige Dienstverpflichtung übernommen haben und zum Train der Artillerie oder des Genie versetzt sind; 4. die aus der Marine zur Armee Versetzten. An demselben Tage traten zur Territorialmiliz über: 1. die Mannschaften erster und zweiter Kategorie der Jahresklasse 1868; 2. die Gemeinen der Karabinieri aus der ersten Kategorie der Jahresklasse 1871; 3. die zur Artillerie oder dem Genie versetzten Kavalleristen mit vierjähriger Dienstverpflichtung derselben Jahresklasse.

(L'Esercito ital. Nr. 68.)

Inhalt des Armee-Verordnungsblattes Nr. 28 vom 7. September 1901.

Heranziehung von Familien verheiratheter Angehöriger der Ostasiatischen Besatzungsbrigade nach ihren Standorten in China.

Inhalt des Armee-Verordnungsblattes Nr. 29 vom 9. September 1901.

Anderweite Benennung des Grenadierregiments König Friedrich II. (3. Ostpreußisches) Nr. 4. — Ermächtigung eines Arztes zur Ausstellung ärztlicher Zeugnisse für militärpflichtige Deutsche in den Republiken Guatemala, Salvador, Honduras, Nicaragua und Costarica. — Vorschrift für die Anlage und den Betrieb der Kriegs-Verpflegungsanstalten. — Prüfung der Bewerberverzeichnisse. — Ausgabe einer neuen Ausrüstungsnachweisung.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 73.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: v. Frobel, Generalmajor a. D., Berlin W50, Friedenauerstr. 14.

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Expedition: Berlin SW12, Kochstraße 68.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend und wird für Berlin am Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr ausgegeben. Derselben werden beigefügt: 1. monatlich ein- bis zweimal das literarische Beiblatt, die „Militär-Literatur-Zeitung"; 2. jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljahrespreis für das Ganze 4 Mark 50 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 20 Pf. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten (Zeitungs-Preisliste Nummer 4776) und Buchhandlungen — in Berlin auch die Zeitungsspeditionen — an.

№ 80. Berlin, Sonnabend den 14. September. **1901.**

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen, Kaiserliche Marine). — Ordens-Verleihungen (Preußen, Kaiserliche Marine). — Anzeige der Königlichen Landes-Aufnahme (Topographische Uebersichtskarte des Deutschen Reiches).

Journalistischer Theil.

Ueber unseren Sanitätsdienst vor dem Feinde. — Die neue Schwedische Wehr- und Heerordnung.

Kleine Mittheilungen. Deutschland: 80. Geburtstag. — England: Theilnahme der Volunteers am Südafrikanischen Kriege. Neues vom Indischen Heere. Neue Bekleidung. — Italien: Kommission für das nationale Scheibenschießen.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Fähnriche ꝛc.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Neufahrwasser, an Bord S. M. Y. „Hohenzollern", den 11. September 1901.

Seine Majestät der Kaiser von Rußland legt die Uniform des 2. Garde-Drag. Regts. Kaiserin Alexandra von Rußland an.

Königsberg i. Pr., den 8. September 1901.

Griepenkerl, Oberstlt. à l. s. des Inf. Regts. von Voigts-Rhetz (3. Hannov.) Nr. 79 und Kommandeur der Kriegsschule in Engers, unter Versetzung zum Inf. Regt. Graf Werder (4. Rhein.) Nr. 30, mit der Führung dieses Regts. beauftragt.

Königsberg i. Pr., den 9. September 1901.

v. Ploetz, Gen. Major und Kommandeur der 49. Inf.-Brig. (1. Großherzogl. Hess.), zur Vertretung des erkrankten Kommandeurs der 15. Div. nach Cöln kommandirt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 6. August 1901.

Einwächter, Roßarzt der Res., der Abschied bewilligt.

Den 14. August 1901.

Borchardt, Oberroßarzt vom Feldart. Regt. von Holtzendorff (1. Rhein.) Nr. 8, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Den 19. August 1901.

Schön, Roßarzt vom Litthau. Ulan. Regt. Nr. 12, zum Oberroßarzt,

Budnowski, Unterroßarzt vom 1. Leib-Hus. Regt. Nr. 1,

Neumann, Unterroßarzt vom 1. Brandenburg. Drag. Regt. Nr. 2, unter Versetzung zum Ulan. Regt. Hennigs von Treffenfeld (Altmärk.) Nr. 16,

Biermann, Unterroßarzt vom Drag. Regt. Freiherr von Manteuffel (Rhein.) Nr. 5, unter Versetzung zum Feldart. Regt. Nr. 69, — zu Roßärzten, — ernannt.

Wiedmann, Roßarzt im 1. Leib-Hus. Regt. Nr. 1, zum 3. Garde-Feldart. Regt. versetzt.

Den 22. August 1901.

Krebs, Intend. Sekretär von der Intend. des VI. Armeekorps, mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Den 26. August 1901.

Freese, Wirthschafts-Insp. vom Remontedepot Hardebek, zum 1. Oktober 1901 zum Remontedepot Wirsitz,

Hachtmann, Wirthschafts-Insp. vom Remontedepot Pr. Mark, zum 1. Oktober 1901 zum Remontedepot Hardebek,

Fischer, Wirthschafts-Insp. vom Remontedepot Wirsitz, zum 1. Oktober 1901 zum Remontedepot Hunnesrück,

Feuerhack, Oberroßarzt vom Remontedepot Kattenau, zum 1. September 1901 zum Remontedepot Arendsee, — versetzt.

Kownatzky, Feldapotheker des Ostasiat. Expeditionskorps, als Oberapotheker zur Rej. entlassen.

Rothe, Unterapotheker des Beurlaubtenstandes, zum Garn. Apotheker beim Garn. Lazareth Königsberg i. Pr. ernannt.

Den 27. August 1901.

Böttcher, Rechnungsrath, Intend. Sekretär von der Intend. des IV. Armeekorps, auf seinen Antrag zum 1. Oktober 1901 mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Siehring, Proviantamtsrendant in Sagan, zum 1. Oktober 1901 nach Lahr versetzt.

Den 3. September 1901.

Dr. Lange, Gerichtsassessor, als etatsmäß. Intend. Assessor bei der Korps-Intend. des IX. Armeekorps angestellt.

Ostasiatische Besatzungsbrigade.

Fortsetzung und Aenderungen der Beamtenstellen-Besetzung.

Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 29. August 1901 genehmigt.

Intendantur:

Köstlin, Intend. Rath, bisher Feld-Intend. Rath bei der Feld-Intend. des Ostasiat. Expeditionskorps, an Stelle des nach Deutschland zurückkehrenden Intend. Raths Staedtler.

Justizbeamte.

Paetzold, Militärgerichtsschreiber, bisher Feldgerichtsschreiber bei der Justiz-Verwalt. des Ostasiat. Expeditionskorps, an Stelle des nach Deutschland zurückkehrenden Militärgerichtsschreibers Fritsch.

Bauverwaltung.

Froese, Baumeister, bisher Königl. Regierungsbaumeister bei der Eisenbahndirektion Berlin.

Kaiserliche Marine.

Offiziere rc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Königsberg i. Pr., den 6. September 1901.

v. Grumme, Korv. Kapitän à l. s. der 1. Matrosen-Div., Flügeladjutant Seiner Majestät des Kaisers und Königs, für den Monat Oktober d. Js. unter Aufhebung der à l. s.-Stellung für diese Zeit, zum dienstthuenden Flügeladjutanten ernannt.

v. Cotzhausen, Korv. Kapitän, bisher Kommandant S. M. kleinen Kreuzers „Wacht", unter Wiedereinrangirung in das See-Offizierkorps, dem Chef der Marinestation der Ostsee zur Verfügung gestellt.

Schmidt v. Schwind, Kapitänlt., Fähnr. Offizier und Lehrer an der Marineschule, unter Stellung à l. s. der 2. Matrosen-Div. und Einreihung in die Adjutanturoffiziere der Königlichen Prinzen, zum persönlichen Adjutanten Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen ernannt.

Thiele, Lt. zur See vom Stabe S. M. Linienschiffes „Weißenburg", zum Oberlt. zur See,

Vogel, Marine-Oberingen. zur Verfügung des Reichs-Marine-Amts, behufs Information über Schiffsneubauten, zum Marine-Stabsingen.,

Eckerlein, Marine-Ingen. vom Stabe S. M. Linienschiffes „Kaiser Karl der Große", zum Marine-Oberingen.,

Noack, Obermaschinist von der Marinestation der Nordsee, zum überzähl. Marine-Ingen., — befördert.

Roggensack, überzähl. Marine-Ingen. von der 1. Werft-Div, nach Maßgabe des Etats in eine offene Etatsstelle eingerückt.

Dr. Hannemüller, Dr. Rechenbach, Marine-Unterärzte von der Marinestation der Ostsee, zu Marine-Assist. Aerzten befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

Königsberg i. Pr., den 6. September 1901.

Lietzmann, Korv. Kapitän, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des Vorstandes der Hauptstelle für das Wohlfahrtswesen der Arbeiter bei der Kaiserlichen Werft zu Kiel, auf sein Gesuch unter Ernennung zum Vorstande dieser Hauptstelle,

Schaumann, Korv. Kapitän, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des Navigationsdirektors der Kaiserlichen Werft zu Wilhelmshaven, auf sein Gesuch unter Ernennung zum Navigationsdirektor der genannten Werft, — mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren rc. folgende Orden rc. zu verleihen, und zwar haben erhalten:

den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife:

v. Strantz, Oberst und Kommandeur des 2. Garde-Regts. zu Fuß,

v. Raven, Oberst und Kommandeur des Kaiser Franz Garde-Gren. Regts. Nr. 2,

Digitized by Google

v. Salisch, Oberst und Kommandeur des Leib-Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenburg.) Nr. 8;

die Königliche Krone zum Rothen Adler-Orden vierter Klasse:

Frhr. v. Zedlitz u. Leipe, Rittm. im 2. Garde-Drag. Regt. Kaiserin Alexandra von Rußland, kommandirt als Adjutant bei dem Gen. Kommando des Gardekorps;

den Rothen Adler-Orden vierter Klasse mit der Königlichen Krone:

v. Zychlinski, Hauptm. im Leib-Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenburg.) Nr. 8;

den Rothen Adler-Orden vierter Klasse:

Bleiborn, Hauptm. im Lehr-Regt. der Feldart. Schießschule,
Gr. zu Lynar, Rittm. im 1. Garde-Drag. Regt. Königin Viktoria von Großbritannien und Irland,
v. Walther, Hauptm. im 3. Garde-Regt. zu Fuß,
v. Wilde, Ahlers, Hauptleute im Garde-Füs. Regt.,
v. Jena, Hauptm. im 4. Garde-Regt. zu Fuß,
Frhr. v. Willisen, Hauptm. im Lehr-Regt. der Feldart. Schießschule,
Gr. v. Rittberg, Hauptm. im 3. Garde-Feldart. Regt.;

den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse:

Naujester, Oberstlt. und Kommandeur der Fußart. Schießschule,
Buek, Oberstlt. und Kommandeur des Garde-Pion. Bats.,
v. Zawadzky, Oberstlt. beim Stabe des Leib-Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenburg.) Nr. 8,
Frhr. v. Lüttwitz, Major im Generalstabe des Gardekorps;

den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse:

Gr. v. Pfeil u. Klein-Ellguth, Lt. im Regt. der Gardes du Corps.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

aus Anlaß Allerhöchstihrer Anwesenheit in der Provinz Ostpreußen bei den diesjährigen Herbstmanövern des I. und XVII. Armeekorps den nachbenannten Offizieren 2c. Orden 2c. zu verleihen, und zwar haben erhalten:

den Rothen Adler-Orden vierter Klasse:

v. Schulzen, Major a. D. zu Gradtken, Kreis Allenstein;

den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit Schwertern am Ringe:

v. Queis, Oberstlt. a. D. zu Malschöwen, Kreis Ortelsburg;

den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse:

Baumert, Garn. Verwalt. Oberinsp. zu Insterburg,
Kamecke, Garn. Verwalt. Oberinsp. zu Tilsit,
Klostermann, Lazareth-Oberinsp. zu Königsberg;

das Allgemeine Ehrenzeichen:

Batczewski, Hausdiener beim Garn. Lazareth zu Königsberg,
Pehns, Garn. Backmeister zu Lyck,
Sell, Kasernenwärter zu Königsberg.

Kaiserliche Marine.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht:

den Marine-Oberstabsärzten Dr. Koch, Chefarzt des Marinelazareths zu Yokohama und Dr. Arendt von der Marinestation der Ostsee, bisher Chefarzt des Marinelazarethschiffes „Gera", die Königliche Krone zum Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Anzeige.

Topographische Uebersichtskarte des Deutschen Reiches im Maßstabe 1 : 200 000.

(Buntdruck.)

Im Anschluß an die unterm 24. Januar d. Js. angezeigten Blätter sind die nachstehenden:

Nr. 94. Wreschen, 106. Lissa, 107. Krotoschin, 121. Landsberg i. O./Schl., 122. Aachen, 133. Schweidnitz und 191. Pfirt,

durch die Kartographische Abtheilung bearbeitet und veröffentlicht worden.

Der Hauptvertrieb der Karte ist der Verlagsbuchhandlung von R. Eisenschmidt hier, Neustädtische Kirchstraße Nr. 4/5 übertragen worden.

Der Preis eines Blattes beträgt 1 Mk. 50 Pf. Für den Dienstgebrauch der Truppen und Behörden ist ein ermäßigter Preis von 1 Mk. für das Blatt festgesetzt.

Berlin, den 9. September 1901.

Königliche Landes-Aufnahme.
Kartographische Abtheilung.
Steinmetz,
Generalmajor.

Digitized by Google

Journalistischer Theil.

Ueber unseren Sanitätsdienst vor dem Feinde.

Unter diesem Titel veröffentlichte der Rittmeister und Kompagniechef im Badischen Trainbataillon Nr. 14, Herr v. Kries, eine kleine (im Verlage von A. Bielefelds Hofbuchhandlung Karlsruhe erschienene) Broschüre,*) in der er insbesondere über die Mängel spricht, die bezüglich der Organisation, Einrichtung und Ausstattung unseren Sanitätskompagnien anhaften und die er in der Art erblickt, in welcher zurzeit die Krankenträger-Uebungen, d. h. die praktische Ausbildung der Krankenträger im Gelände, erfolgt.

Meine im Kriege gesammelten Erfahrungen und die vielfachen Beobachtungen, die ich im Laufe der Jahre habe machen können, veranlassen mich, auch meinerseits zur Sache das Wort zu ergreifen. Ich werde dabei geleitet von dem Gedanken, welchen Rittmeister v. Kries in den ersten Sätzen seiner Broschüre ausspricht: „Es dürfte sich doch eine Anzahl Verbesserungen und Reformen speziell bei unseren Sanitätskompagnien einführen lassen, welche ohne zu große Kosten dieselben leistungsfähiger machen und damit die Möglichkeit gewähren würden, eine größere Zahl von Verwundeten schneller und besser zu versorgen als bisher." Die erste Versorgung des Verwundeten erfolgt entweder bei der Truppe (Truppen-Verbandplätze) oder bei den Sanitätskompagnien. Hier wie da kann sein Verbleiben nur kurz bemessen sein. Die Truppe würde durch die Sorge um ihre Verwundeten an Gefechtskraft einbüßen; die Sanitätskompagnie würde ihren eigentlichen Zweck, den Truppen ins Gefecht zu folgen, nicht erfüllen können, wenn sie sich der aufgelesenen und versorgten Verwundeten nicht schnell genug entledigt. Kann somit die Sorge um die Verwundeten in beiden Fällen nur eine ganz vorübergehende sein, so ist es um so wichtiger, daß die Hülfe möglichst schnell eintrete und ausreichend sei. Wie Beides vielleicht zu fördern ist, will ich im Nachstehenden zu erörtern versuchen.

Die Bestimmung des § 29, 5 der Kriegs-Sanitätsordnung, nach welcher die Hälfte der Truppenärzte auf den Truppen-Verbandplätzen Dienst thut, die andere Hälfte unmittelbar bei der Truppe verbleibt, hat insofern Werth, als das Bewußtsein von der Anwesenheit ärztlicher Hülfe für die im feindlichen Feuer Kämpfenden in moralischer Beziehung von großer Bedeutung ist. Ob es trotzdem richtig sein wird, diese Bestimmung auch ferner aufrecht zu erhalten, erscheint mir zweifelhaft. Auch wenn es gelingen sollte, in der Nähe der Feuerlinie eine Deckung zu finden, hinter der die Anlegung des Verbandes möglich wäre, so hilft das dem Verwundeten nicht viel; eine geringe Wendung des Kampfes kann ihn von Neuem dem feindlichen Feuer aussetzen. Soll er zur Ruhe kommen und in Sicherheit, so muß er aus der Feuerlinie zurück. Ist aber ein Transport überhaupt unvermeidlich, dann am besten sofort. Erfahrungsgemäß sucht der Verwundete, wenn er nicht mehr kämpfen kann, aber noch bewegungsfähig ist, sich aus der Feuerlinie zurückzuschieben und einen geschützten Ort zu gewinnen, von wo er demnächst den Truppen-Verbandplatz zu erreichen sucht — allein oder unterstützt von den Hülfs-Krankenträgern. Hier, auf dem Truppen-Verbandplatz, kann er verbunden und ordnungsmäßig versorgt werden, denn hier sind ärztliche Kräfte und auch die nothwendigsten Hülfsmittel in ausreichender Weise zur Stelle; ein Arzt allein reicht so wie so nur für die einfachsten Sachen aus. Das Alles spricht dafür, die Aerzte auf den Truppen-Verbandplätzen zusammen zu lassen, dann können sie hier etwas Ordentliches leisten.

Wenn nach sachverständigem Urtheil zwei Aerzte die Mindestzahl für einen Verbandplatz sind, so wird dieses Moment auch für die Beantwortung der Frage entscheidend sein, ob für das Regiment oder ob für jedes einzelne Bataillon ein Truppen-Verbandplatz zu errichten ist.

Es erscheint mir überhaupt bedenklich, diese Materie zu schematisiren und in Bestimmungen einzuengen, die nicht jeder Eventualität Rechnung tragen können. Ebenso wie für die Anzahl der Truppen-Verbandplätze und für den Ort, wo sie errichtet werden, ebenso ist auch für die Dauer ihrer Thätigkeit daselbst das praktische Bedürfniß maßgebend, und dies nach jeder Richtung hin treffend zu beurtheilen, vermag nur der Truppenführer. Es lassen sich deshalb nur allgemeine Grundsätze aufstellen. Grundsätzlich muß verlangt werden, daß der Truppenarzt der Truppe folgt. Ist das Regiment so weit vorgegangen, daß die Verbindung mit dem Truppen-Verbandplatz nicht mehr aufrecht erhalten werden kann, so bestimmt der Kommandeur nach Maßgabe der Verhältnisse, was geschehen soll. Ist die Sanitätskompagnie in Thätigkeit getreten, so wird diese die Truppen-Verbandplätze aufsaugen. Wann die Sanitätskompagnie in Thätigkeit zu treten hat, hängt auch wieder von den obwaltenden Umständen, wesentlich auch vom Gelände ab. Grundsätzlich muß auch hier gefordert werden: sie beginnt ihre Thätigkeit, sobald Verluste eintreten. Damit soll aber keineswegs gesagt sein, daß die Einrichtung des Haupt-Verbandplatzes in übereilter Weise geschehen müßte. Die Auswahl des Verbandplatzes ist von der größten Wichtigkeit, weil von der Lage desselben die Sicherheit der Verwundeten, die Arbeitsleistung der Sanitätskompagnie, die Herbeischaffung der nöthigen Hülfsmittel, das Fortschaffen der Verwundeten nach ihrer Versorgung und noch vieles Andere abhängig ist. Auch taktische Gründe sprechen mit. Der Verbandplatz darf der Bewegung der eigenen Truppen nicht hinderlich werden und darf keine Rücksicht auf den Entschluß des Führers erheischen. Es ist deshalb nothwendig, daß die allgemeine Lage des Haupt-Verbandplatzes vom Divisionskommandeur bezeichnet wird (§ 35). Der Führer der Sanitätskompagnie wird sich deshalb sogleich bei Beginn eines Gefechts bei seinem Divisionskommandeur einzufinden haben, um sich zu orientiren und um die Befehle desselben für die Sanitätskompagnie entgegenzunehmen. Eine Verlegung des Haupt-Verbandplatzes während der Schlacht muß als so gut wie unausführbar bezeichnet werden und würde auf jeden Fall große Opfer an Zeit,

*) Vergl. Militär-Literatur-Zeitung Nr. 4/1901, Sp. 165.

Digitized by Google

Arbeitskraft, Material und vielleicht auch an Menschenleben kosten. Die Erfahrungen von 1870 liefern schon den Beweis, daß in großen Schlachten die Kräfte der Sanitätskompagnien auch bei äußerster Anstrengung in jeder Beziehung unzureichend sind. Infolge der größeren Wirkung der Feuerwaffen und der dadurch bedingten größeren Entfernungen zwischen Feuerlinie—Wagenhalteplatz—Haupt-Verbandplatz wird die Anforderung an die Leistungen einer Sanitätskompagnie in einem zukünftigen Kriege ganz bedeutend gesteigert werden. Die Zahl der Sanitätskompagnien ist nicht vermehrt, ihr Personalstand nicht vergrößert, nur das Material derselben ist um je zwei Krankenwagen vermehrt. Sie werden also auch in Zukunft während oder nach einer großen, verlustreichen Schlacht den Anforderungen niemals auch nur annähernd gerecht werden können. Dazu würden sie auch noch nicht im Stande sein, wenn sie verdoppelt oder verdreifacht würden. Hier müssen andere Maßregeln ergriffen werden, wie sie der § 39 der Kriegs-Sanitätsordnung andeutet.

Ist die Entscheidung gegen uns gefallen, so werden wir im Wesentlichen dem siegreichen Feinde die Sorge für unsere Verwundeten überlassen müssen, wie wir 1870/71 so häufig gegenüber den verwundeten Franzosen diese Sorge geübt haben. Ist der Feind aber geworfen, so muß neben der Ausnutzung des Sieges die Bergung unserer Verwundeten unsere ganze Sorge in Anspruch nehmen. Um den damit verbundenen gewaltigen Anforderungen gerecht zu werden, reichen die Kräfte der Sanitätskompagnien nicht aus. Alle Regimenter und Bataillone, die für die Verfolgung, Sicherung oder zu anderen Gefechtszwecken nicht erforderlich sind, müßten, wenn der Zustand der Mannschaften es einigermaßen gestattet, nicht nur ihre Hülfs-Krankenträger, sondern im Nothfall noch mehr möglichst frische Mannschaften zur Unterstützung der Sanitätskompagnien stellen. Die Hülfe dieser Leute und deren Interesse für die Kameraden ihres Regiments würde eine Gewähr dafür bieten, daß nicht leicht ein Fleck, wo gekämpft ist, übergangen und so Schwerverwundete übersehen werden, was sonst wenigstens bei Nacht leicht vorkommen kann. Mit den ausgebildeten Krankenträgern zusammen können auch die Ungeübten wesentliche Hülfe leisten. Alle Krankentragen der Truppen müssen in Thätigkeit treten; Hülfs- oder Nothtragen müssen in größerer Anzahl hergestellt, kurz, es muß Alles aufgeboten werden, alle Verwundeten in möglichst kurzer Zeit der ärztlichen Hülfe zuzuführen und unter Dach und Fach zu bringen. Wieweit die Aerzte der Truppen zur Unterstützung der Sanitätskompagnien überwiesen werden, bestimmt der Divisionsarzt.

Alle Fahrzeuge, die sich irgendwie zum Verwundetentransport eignen, werden beigetrieben und hergerichtet (zweckmäßigerweise vielleicht durch Pionierkommandos). Die nächsten Feldlazarethe müssen schon rechtzeitig und sobald sich ein günstiger Ausgang des Kampfes mit einiger Sicherheit erwarten läßt, herangezogen werden, um die Sanitätskompagnien in ihrer Arbeit zu unterstützen und demnächst die Verwundeten zu übernehmen.

Mit dem Fortschaffen der Leichtverwundeten, deren Transport keiner besonderen Vorrichtungen bedarf, muß alsbald oder doch sofort nach beendeter Schlacht begonnen werden. Die leer zum Magazin zurückgehenden Proviant- und Fuhrpark-Kolonnen werden hierbei wesentliche Dienste leisten können. Zum Rücktransport derjenigen Verwundeten, deren Zustand besondere Sorgfalt erheischt, werden die Krankenwagen der Sanitätskompagnien verwendet, die, wenn möglich nach Wechsel der Bespannung, im Nothfall die ganze Nacht über in Thätigkeit bleiben müssen.

Es ist eine auf praktische Erfahrungen gestützte, ganz allgemeine und seit Jahren regelmäßig wiederholte Forderung, daß die Krankenwagen, sobald sie zum Transport von Verwundeten verwendet werden, unbedingt vom Sattel gefahren werden müssen, und zwar in erster Linie deshalb, weil der Fahrer vom Sattel seine Pferde ganz anders in der Gewalt hat wie der Fahrer vom Bock, was auf dem Gefechtsfelde zweifellos ganz besonders wichtig ist. Vom Bock aus läßt sich das unmittelbar vor den Pferden liegende Gelände gar nicht übersehen, es können deshalb Hindernisse nicht vermieden, Verwundete, die besinnungslos oder bewegungsunfähig daliegen, beschädigt und die Verwundeten, die im Wagen sich befinden, gefährdet werden. Die Nothwendigkeit, die Krankenwagen vom Sattel zu fahren, drängt sich um so mehr auf, als die Thätigkeit der Sanitätskompagnien vielfach bei Nacht und bei der trügerischen Beleuchtung von Fackeln oder Laternen ausgeübt werden muß. Ganz selbstverständlich muß der Bespannung der Krankenwagen durch angemessenen Wechsel mit den Pferden der Sanitäts- und Packwagen die Möglichkeit zum Fressen und zur nothwendigsten Ruhe verschafft werden. Aus diesem Grunde müssen auch die Pferde dieser Fahrzeuge mit Sattel ausgerüstet werden. 1870/71 wurden die Krankenwagen vom Sattel gefahren, was sich allgemein bewährt hat, eine verminderte Leistungsfähigkeit der Bespannung ist damals nicht zu bemerken gewesen.

Was nun die Ausbildung der Krankenträger während der jetzt zwölftägigen Uebung im Gelände anbetrifft, so kann diese Uebung, die in der Regel bei den Trainbataillonen stattfindet, nur dann den wünschenswerthen Erfolg haben, wenn die zu ihr kommandirten Offiziere, insbesondere der als Führer der Sanitätskompagnie fungirende Rittmeister, den Stoff durchaus beherrschen, in dem sie die Leute ausbilden sollen. Es ist Sache des leitenden Stabsoffiziers, für die genügende Vorbildung bezw. Vorbereitung dieser Offiziere zu sorgen. Besprechung, Vorträge, praktische Uebungen, Kriegsspiel, Uebungsritte ꝛc. werden ihre Wirkung nicht verfehlen. Ein Kommando zur Infanterie, um den Marschdienst derselben zu erlernen, halte ich nicht für nöthig. Die Trainbataillone, denen zumeist eine größere Anzahl von Offizieren fehlt, können sich diesen Luxus auch kaum gestatten. Wenn es auch richtig ist, daß die fraglichen Krankenträger-Uebungen nach Möglichkeit auch zur Weiterbildung des Führers und der Offiziere ausgenutzt werden müssen, so ist doch ihr eigentlicher und nächstliegender Zweck die praktische Ausbildung der Krankenträger im Gelände.

Digitized by Google

Es ist bei der Eigenthümlichkeit des Dienstes der Sanitätskompagnien im Kriege von der größten Wichtigkeit, das militärische Prinzip bei jeder Gelegenheit besonders zu betonen, um der großen Gefahr zu begegnen, daß die über das ganze Schlachtfeld zerstreuten und deshalb schwer zu überwachenden Krankenträger den Offizieren aus der Hand kommen. Es müssen deshalb die Verrichtungen, deren militärisch stramme Ausführung möglich ist — z. B. „Antreten", „Tragen empfangen" ꝛc. — mit exerzirmäßiger Strammheit und Sorgfalt eingeübt werden. Zur ordentlichen Ausbildung der Krankenträger ist es nothwendig, die Uebungen so anzulegen und so zu gestalten, daß die Unteroffiziere ihre Tragen, die Zugführer ihre Patrouillen und die Führer das Ganze möglichst im Auge behalten können. Es kommt bei diesen Uebungen viel weniger darauf an, die Verwundeten eine recht große, möglichst den Verhältnissen der Wirklichkeit entsprechende Strecke tragen oder fahren zu lassen, als darauf, daß die Krankenträger Gelegenheit haben, das praktisch anzuwenden, was ihnen bis dahin nur theoretisch hat gelehrt werden können. Im Hinblick auf diesen Zweck halte ich es für nützlich, die ersten Uebungen (einen Tag) auf dem Exerzirplatz an unbespannten Krankenwagen vorzunehmen, für die ersten Uebungen im Gelände ein Feld zu wählen, dessen Uebersichtlichkeit dem Führer die Möglichkeit gewährt, die ganze Entwickelung der Kompagnie, die Thätigkeit der Offiziere, der Unteroffiziere und der Krankenträger zu übersehen. Schon hieraus geht hervor, daß die Ausdehnung des Gefechtsfeldes nicht zu groß sein darf, etwa 600 × 1000 m. Von Tag zu Tag wird man den Rahmen, in welchem die Sanitätskompagnie zur Entwickelung kommen soll, erweitern und, wenn alle Organe ordentlich eingespielt sind, die Uebungen allmählich in ein weniger übersichtliches bis völlig bedecktes Gelände verlegen können. — So werden Offiziere, Sanitätsoffiziere und Krankenträger nach meiner Ueberzeugung und Erfahrung besser ausgebildet und für die Aufgaben des Krieges vorbereitet, als wenn sie bei den wenigen Uebungen im Frieden immer schon „vor kriegsmäßige Aufgaben gestellt" werden. Für die kriegsmäßigen Aufgaben ist eigentlich nur eine sachgemäße Ausbildung des Führers nothwendig. Ist diese vorhanden und fehlt es ihm sonst nicht an den nöthigen militärischen Eigenschaften, so wird die Kompagnie im Ernstfalle nicht versagen, auch wenn den Krankenträgern kein „klares Bild über die Kriegsverhältnisse gegeben war". Wenn demnach der mit Leitung der Uebung beauftragte Stabsoffizier den Schwerpunkt seiner Thätigkeit in der Handhabung einer der Wirklichkeit entsprechenden Zahl von Flaggentruppen erblicken wollte, so würde das für die Ausbildung der Krankenträger weniger vortheilhaft sein. Ich kann mich deshalb auch der oft gehörten Forderung nicht anschließen, die Sanitätskompagnien an den Herbstübungen mit theilnehmen zu lassen. Ich will damit nicht behaupten, daß dieser Schlußstein der militärischen Ausbildung nicht auch für die Sanitätskompagnien sein Gutes haben könnte; der zu erwartende Vortheil würde aber sehr gering sein und nicht im Einklang stehen mit dem aufzubietenden Apparat und den dadurch bedingten Kosten, ganz abgesehen davon, daß die für die Sanitätskompagnie nothwendigen Offiziere, Sanitätsoffiziere, Unteroffiziere, Mannschaften und Pferde an anderen Stellen, wo sie viel zweckmäßigere Verwendung finden, wo sie vielleicht dringend nothwendig sind (Aerzte), fehlen würden. Das, was noth thut, die Ausbildung des Führers, geht auch ohne den großen Apparat der ganzen Sanitätskompagnien, zunächst dadurch, daß auch Trainoffiziere an den taktischen Uebungsritten theilnehmen, die mit Sanitätsoffizieren, meist im unmittelbaren Anschluß an die Krankenträger-Uebungen, abgehalten werden, dann auch, daß der als Führer einer solchen Sanitätskompagnie bestimmte Rittmeister während des Manövers dem Stabe einer Division zugetheilt wird. Er beobachtet hier, trifft seine Dispositionen und reicht nach beendetem Gefecht der Division seinen „Gefechtsbericht" ein, aus dem — durch Kroki erläutert oder in die Karte eingezeichnet — die genaue Lage des Haupt-Verbandplatzes und der Wagen-Halteplätze zu ersehen sein muß. Vielleicht noch zweckmäßiger wäre es, wenn er im Anschluß an die Kritik über das Gefecht dem Divisionskommandeur mündlich berichtet und dieser die Aufgabe und Lösung derselben an Ort und Stelle bespricht. Da die Trainbataillone jetzt an dem Manöver theilnehmen und die Rittmeister überall den Divisionen zugetheilt werden, so würde es sehr dankenswerth sein, wenn ihnen — ebenso wie den Divisionsärzten — hier im vorangedeuteten Sinne Gelegenheit geboten würde, sich mit Führung und Verwendung der Sanitätskompagnien, insbesondere der wichtigen Auswahl des Haupt-Verbandplatzes vertraut zu machen. Es würde genügen, wenn hierzu die Tage genommen würden, wo Kolonnen nicht gebildet werden.

Nach § 7, 5 der Krankenträger-Ordnung können die Generalkommandos die Uebungen so anordnen, daß die obere Leitung den Divisionskommandeuren übertragen und dabei die Zugehörigkeit der Sanitätskompagnien zu der Infanteriedivision berücksichtigt wird, wie sie für den Mobilmachungsfall vorgesehen ist. Zweifelsohne würde eine derartige Uebung für die Offiziere und Sanitätsoffiziere, insbesondere für den Führer der Sanitätskompagnie, außerordentlich belehrend sein. Wenn die Generalkommandos trotzdem einen äußerst spärlichen Gebrauch von dieser Befugniß machen, so läßt das wohl darauf schließen, daß man auch dort davon überzeugt ist, daß diese Belehrung auch auf andere Weise zu erlangen ist.

Was das Material der Sanitätskompagnien anbetrifft, so bin ich von der jetzigen Konstruktion der Krankenwagen nicht so sehr entzückt. Die älteren gestatten nur den Transport von zwei Schwerverwundeten, die neueren, zweietagigen, haben den Nachtheil, daß ihr Schwerpunkt zu hoch liegt und deshalb ihre Verwendung in unebenem Gelände nicht ohne Bedenken ist. Bei den neuesten Krankenwagen (1895) ist der Wagenkasten um 20 cm niedriger gelegt. Der Schwerpunkt ist dadurch tiefer gelegt und die Gefahr des Umwerfens vermindert, ob genügend, um seine Verwendung im unebenen Gelände ganz unbedenklich erscheinen zu lassen, muß die Praxis zeigen. Ich habe zu praktischen Beobachtungen mit diesem Wagen, der gegenüber denen

zed by Google

älterer Konstruktion auch andere Vorzüge besitzt, noch keine Gelegenheit gehabt. Mit allen zweietagigen Krankenwagen hat aber auch dieser den Nachtheil, daß die leeren Tragen im Innern des Wagens fortgeschafft werden müssen. Dieser Umstand wird sich in der Praxis ganz empfindlich bemerkbar machen. Erfahrungsgemäß giebt es bei einer Division oder dem Armeekorps im Kriege auch auf dem Marsche fast täglich Verwundete oder Kranke, die 1870/71 ohne Mühe und Aufenthalt die Sanitätskompagnien aufnehmen und fortschaffen konnten; jetzt würde das nur nach umständlicher anderweitiger Verladung der Krankentragen ganz vereinzelt möglich sein. Diesem Uebelstande ließe sich nun zwar leicht abhelfen; es brauchten nur die Krankenwagen n/C, die zweietagigen, die etwa ein Viertel des Bestandes ausmachen, aber bei einer Sanitätskompagnie vereinigt sind, gleichmäßig auf alle Sanitätskompagnien des Armeekorps vertheilt zu werden. Diese Vertheilung würde sich auch aus anderen praktischen Gründen sehr empfehlen. Gegenüber dem gleichen Bestand an Krankenträgern und Tragen — also der gleichen Leistungsfähigkeit zu Fuß — hat die Sanitätskompagnie mit neuen Wagen den Vortheil, mit diesen die doppelte Anzahl Verwundeter (wenigstens Schwerverwundeter) fortschaffen zu können. Durch gleichmäßige Vertheilung der Fahrzeuge würde auch gleichmäßige Leistungsfähigkeit herbeigeführt. Auch die vorhandenen 72 Krankentragen reichen nach den Erfahrungen von 1870 für eine größere Schlacht nicht aus. Es muß Vorsorge getroffen werden, schnell eine ausreichende Menge von Hülfs- oder Nothtragen herzustellen. Ein ausgezeichnetes Material dazu bieten Zeltbahnen oder Decken (Woylachs), die auf einem großen Schlachtfelde überall zu finden sind. Nur selten wird man auch die nöthigen Tragestangen dazu finden (Hopfenstangen, Lanzen); es empfiehlt sich deshalb, vorgerichtete Bambusstangen der Ausstattung der Sanitätskompagnien hinzuzufügen. Von hoher Bedeutung ist auch die Frage, wie der große Bedarf an Wasser für den Haupt-Verbandplatz zu beschaffen und abzukochen ist, denn heutzutage wird kein Tropfen ungekochten Wassers und kein „ungekochtes" Instrument mehr verwendet. Die Lösung der Frage ist recht schwierig, wenn das unbedingt nöthige Wasser nur durch Transport zu beschaffen sein sollte. Abgesehen von allem Anderen, welche Kräfte werden dadurch in Anspruch genommen! In den meisten Fällen wird dadurch die Frage in befriedigender Weise gelöst werden können, daß der Haupt-Verbandplatz in ein Gehöft gelegt wird. Die Vortheile, die dadurch geboten werden, sind so zahlreich und so wichtig, daß dafür die größere Entfernung von der Feuerlinie und der dadurch bedingte weitere Transport der Verwundeten gar nicht in Betracht kommt. Außer der hochwillkommenen Gelegenheit, den Aerzten bei ihrer Arbeit und den Verwundeten Schutz gegen Sonne oder Regen, gegen Wind und Kälte zu gewähren, bietet ein Gehöft, und wenn es auch nur der kleine Hof eines armen Bauern ist, doch vielfache Hülfsquellen, die für Verwundete, Aerzte und das Sanitätspersonal von unschätzbarer Bedeutung sind. Ich will nur an die Kochvorrichtung erinnern, die die oft unerträgliche Belästigung durch den Rauch im Freien ausschließt; vorhandene Brunnen spenden das nöthige Wasser; Holz, Stroh, Matratzen und Betten, Stühle und Tische sind vorhanden. Ferner führen naturgemäß von allen Richtungen Wege zum Gehöft und von diesem zur großen Straße.

Was nun zum Schluß die Beleuchtung anbetrifft, so ist dies für die Sanitätskompagnien eine geradezu brennende Frage und ihre glückliche Lösung von der größten Bedeutung. Verfasser der eingangs erwähnten Broschüre hat durchaus Recht, wenn er auf die Frage: „Wie sind wir der Nacht gegenüber gerüstet?" antwortet: „So gut wie gar nicht!" Das trifft auch noch zu, nachdem die äußerst primitiven Pechfackeln durch Wachsfackeln ersetzt sind. Diese bezeichnen ja einen wesentlichen Fortschritt, aber genügen können sie noch lange nicht. Erörtern wir zuerst die Frage: Was thut noth?

1. Für den Haupt-Verbandplatz. Mag dieser in einem Gehöft eingerichtet oder auf freiem Felde aufgeschlagen sein, so ist auf ihm von Anfang bis zum Ende ein so lebhaftes Treiben, daß der Dienst nach eingetretener Dunkelheit nur dann fortgesetzt werden kann, wenn für ausreichende Beleuchtung Sorge getragen wird. Der ganze Hofraum muß hell erleuchtet sein, die einzelnen Stationen, wo Verwundete ausgeladen werden, müssen durch Licht kenntlich gemacht und noch besonders beleuchtet werden, weil ein Fehlgriff oder Fehltritt infolge ungenügender Beleuchtung verhängnißvoll für die Verwundeten sein kann. Die Räume, seien es nun Zelte, Zimmer, Scheunendielen oder was sonst, müssen ihrem Zweck entsprechend beleuchtet werden. Bei schlechter Beleuchtung wird es schwer sein, einen ordentlichen Verband anzulegen, geschweige denn, eine schwierige Operation auszuführen. Auch die Räume, in denen die Verwundeten untergebracht werden, müssen derartig beleuchtet sein, daß das Wärterpersonal Alles übersehen kann. Um all diesen durchaus nöthigen Anforderungen zu genügen, muß der Haupt-Verbandplatz mit einigen großen Lichtspendern — deren Zahl sich nach ihrer Leistungsfähigkeit richtet, aber auch von der Anlage des Gehöftes ꝛc. abhängig ist — ausgerüstet werden. Für die Innenräume ist eine entsprechende Anzahl (sechs bis acht) leistungsfähiger Lampen nothwendig; ebenso für die „Stationen" je zwei große aufzuhängende oder auf hohem Stativ stehende große Laternen; für die Anfahrt zwei hellleuchtende Laternen mit Scheinwerfern (Reflektoren.)

2. Für den Wagen-Halteplatz. Für jeden Wagen-Halteplatz sind mindestens zwei große Laternen nöthig, wie für die Stationen, um das Einladen der Verwundeten, das Verstauen des Gepäcks und der Waffen, das Füllen der Verbandtaschen ꝛc. zu ermöglichen. Die kleinen Laternchen der Krankenträger genügen hierzu nicht und die Wagenlaternen mit ihren rothen Scheiben erst recht nicht.

3. Für das Gefechtsfeld. Genügende Beleuchtung gewährt hier nur das Tageslicht; auch der beste Scheinwerfer läßt einzelne Punkte oder größere Theile des Schlachtfeldes im Dunkeln; Vertiefungen, Gräben, Büsche, Raine, Waldparzellen ꝛc. werden immer mit den Handlaternen der Krankenträger abgesucht werden müssen.

Digitized by Google

Die Handlaterne ist deshalb für den Krankenträger unentbehrlich. Jetzt befindet sich bei jeder Trage eine Laterne. Das genügt nicht! Es muß jeder einzelne Mann im Besitz einer solchen sein! Von den vier zu einer Trage gehörigen Krankenträgern werden jetzt drei zur Unthätigkeit gezwungen, wenn es gilt, Verwundete aufzusuchen, wo die Scheinwerfer — die ich für das Schlachtfeld für unerläßlich halte — nicht hinreichen.

Um die Wichtigkeit der Beleuchtung des Schlachtfeldes und des Verbandplatzes zu illustriren, erlaube ich mir, ein Beispiel aus meiner eigenen Erfahrung anzuführen: Der sehr verlustreichen Schlacht bei Mars la Tour machte erst die einbrechende Nacht ein Ende. Naturgemäß war da noch eine große Menge Verwundeter ungelabt und unversorgt. Das war den Sanitätskompagnien bekannt, und sie boten, trotz der eingetretenen Erschöpfung, Alles auf, denselben die ersehnte Hülfe zu bringen. Die Nacht vom 16. zum 17. August 1870 war aber stark dunkel, und die Pechfackeln, das einzige Beleuchtungsmaterial, nützten so außerordentlich wenig, daß die Versuche, weitere Verwundete aufzusuchen, endgültig aufgegeben werden mußten.

Auch jede Orientirung auf dem Schlachtfelde war bei dieser Dunkelheit — man konnte buchstäblich nicht die Hand vor Augen sehen — unmöglich, so daß ein Wiederfinden des Verbandplatzes fast ausgeschlossen war. Thatsächlich kehrte denn auch ein Theil der Krankenträger und auch Offiziere erst nach Tagesanbruch auf den Verbandplatz zurück. Nach langem vergeblichen Suchen waren sie bei anderen Truppentheilen im Biwak geblieben, um nicht den Franzosen in die Hände zu laufen, was ihnen bei dem Umherirren mehrfach gedroht hatte. Wenn nun auch die Nacht dazu ausgenutzt wurde, einen Theil der Verwundeten vom Verbandplatz fort und unter Dach und Fach zu bringen, so mußten doch Hunderte in jener kalten Nacht ungelabt und unversorgt auf dem Schlachtfelde liegen bleiben — aus Mangel an genügender Beleuchtung.

Vorstehende Zeilen machen keinen Anspruch darauf, das angeschnittene Thema erschöpfend zu behandeln, doch werden sie vielleicht den einen oder anderen Kameraden veranlassen, seine Erfahrungen auf diesem Gebiet zum besten zu geben, kurzum, zu einem Gedankenaustausch anregen.

Die neue Schwedische Wehr- und Heerordnung.

Am 23. Mai d. Js. beendete der Reichstag die Berathungen über die Heer- und Wehrordnungsfrage, und wenn auch die endgültig angenommenen Bestimmungen in mancher Hinsicht eine wesentliche Einschränkung der vom Könige eingebrachten bezüglichen Vorschläge*) bedeuten, so kann man doch das nunmehr Erreichte immerhin als einen wesentlichen Schritt zur endgültigen Lösung der Landesvertheidigungsfrage bezeichnen. Ueber die angenommenen Aenderungen sei an der Hand der Kongl. Krigsvetenskaps Akademiens Handlingar och Tidskrift Juli/September nachstehend kurz berichtet.

*) Vergl. Militär-Wochenblatt 1901 Nr. 19, Sp. 524 u. ff.

I. Wehrordnung.

Jeder Schwede ist von dem Beginn desjenigen Kalenderjahres an wehrpflichtig, in dem er das 20. Lebensjahr vollendet. Diese Verpflichtung hört mit dem 40. Lebensjahr (einschließlich) auf. Das Gleiche gilt in Bezug auf junge Leute, die das Schwedische Indigenat erworben haben.

Die Wehrpflicht wird in der „beväring“ und im „landstorm“ abgeleistet. Erstere zerfällt in das erste und zweite Aufgebot. Die Dienstzeit in der beväring dauert im Ganzen zwölf Jahre, davon acht im ersten und vier im zweiten Aufgebot; der Rest, acht Jahre, entfällt auf den landstorm. In Kriegszeiten endet die Dienstverpflichtung erst nach dem Abschluß des Friedens.

Von der Wehrpflicht befreit sind: Krüppel, Kranke und körperlich zu schwach befundene junge Leute sowie solche Individuen, denen die bürgerlichen Ehrenrechte dauernd entzogen sind.

Behufs Einschreibung und Nachweisung der Wehrpflichtigen wird das Reich in Einschreibungs- und Rollenführungs-Bezirke eingetheilt, bei denen sich die Wehrpflichtigen zu Beginn des 20. Lebensjahres zu melden haben. Einschreibung wie Dienstleistungen können unter besonderen Umständen über die gesetzlich festgestellten Zeitpunkte hinaus aufgeschoben werden. Jeder dieser Bezirke erhält einen Kommandeur. Für die See-Wehrpflichtigen werden besondere Bezirke errichtet.

Jeder Wehrpflichtige hat seine Dienstzeit bei demjenigen Truppen- bezw. Marinetheil abzuleisten, für den er eingeschrieben oder zu dem er übergeführt ist. Die Dienstzeit beträgt im Frieden: a) bei der Infanterie, der Positions- und Festungsartillerie, den Festungs-Ingenieurtruppen sowie dem Train insgesammt 240 Tage, davon 150 Tage (Rekrutenschule) im ersten und je 30 Tage im zweiten, dritten und vierten Jahre (Regimentsübungen); b) bei der Reiterei, der Feldartillerie und den Feld-Ingenieur- wie Feld-Telegraphentruppen 365 Tage, davon 281 Tage Rekrutenschule und 2 Wiederholungsübungen von je 42tägiger Dauer im zweiten und dritten Dienstjahre; c) bei der Flotte insgesammt 300 Tage, für deren Vertheilung besondere Bestimmungen vorbehalten sind.

Die Repetitionsübungen dürfen, wenn nicht dringende Umstände, die dem Ermessen des Königs unterliegen, bei den in Gefleborgs-, Vesternorrlands-, Jämtlands-, Vesterbottens- und Norrbottens-Län stehenden Truppentheilen nicht zwischen dem 11. Juli und 31. August, bei den übrigen Fußtruppen nicht zwischen dem 11. Juli bis einschließlich 9. September stattfinden. Die Uebungen in den Seefestungen bilden eine Ausnahme hiervon.

Für die Jahre 1902 bis einschließlich 1907 sind Uebergangsbestimmungen angenommen. Es dienen während dieses Zeitraums die oben aufgeführten Truppen insgesammt je 172 Tage und zwar: a) 112, bezw. zweimal 30 Tage, b) und c) 137 und 35 Tage.

Digitized by Google

Im Uebrigen wurde bestimmt, daß die Wehrpflichtigen ihre Dienstzeit bei den ihren Heimathsorten zunächst stehenden Truppentheilen ableisten können.

II. Heerordnung.

Aus dem jetzigen Vermlands-Feldjägerkorps und dem Halland-Bataillon wird ein neues Infanterieregiment gebildet; das Westgötadal-Regiment wird in ein Infanterieregiment umgewandelt. Die Zahl der Majore bei den Leibregimentern, den 22 gleich organisirten Infanterieregimentern und bei der Svea- und Göta-Leibgarde wird von 3 auf 2 sowie bei den 2 kleineren Regimentern für die Küstenbefestigungen von 2 auf 1 herabgesetzt. Desgleichen wird die Zahl der Kapitänsstellen 2. Klasse (ausschließlich der beiden letztgenannten) bei den Regimentern um 2 (6 : 4) vermindert. Jedes der Feldartillerie-Regimenter erhält nur 1 Oberstleutnant beim Stabe (bisher 2). Das Personal der Train- und Sanitätstruppen wird um 1 Kapitän 1. Klasse, 1 Leutnant 1. Klasse, 1 desgl. 2. Klasse und verschiedene Unteroffizierstellen vermindert. Von den 6 Trainkorps werden 3 durch Oberstleutnants, 3 durch Majore befehligt; jedes Korps erhält an Stelle von 72 nur 54 Stammpferde. Bei verschiedenen Truppentheilen geht eine Reihe von Hoboistenstellen ein.

Aus dem Smalands-Grenadierkorps und dem Blekinge-Bataillon wird ein neues Infanterieregiment gebildet. Die Stäbe der Regimenter bestehen aus 1 Oberst und Kommandeur, 1 Oberstleutnant, 2 Majoren, 1 Kapitän 1. Klasse (Regiments-Quartiermeister), 1 Leutnant 1. Klasse, 1 desgl. 2. Klasse, 1 Unterleutnant (Adjutanten), 1 Regimentsprediger, 1 Auditeur, 1 Regimentsarzt, 2 Bataillonsärzten und 20 Unteroffizieren und Mannschaften. Die Kompagnien zählen 8 Kapitäne 1., 4 desgl. 2., 9 Leutnants 1., 9 desgl. 2. Klasse, 9 Unterleutnants, 12 Fahnenjunker und 12 Offizier- und Reserveoffizier-Volontäre, dazu 153 Unteroffiziere und Korporale, 48 Volontäre, 12 Musiker und 24 Spielleute. Die Svea- und Göta-Leibgarde erhalten einen fast gleichen Stand, desgleichen das auf der Insel Gotland stehende Infanterieregiment.

Nach Durchführung des neuen Gesetzes bestehen die Stäbe der Leibgarde zu Pferde, des Regiments Leibdragoner und -Husaren, des Smaland- und Kronprinz-Husarenregiments, des Norrlands-Dragonerregiments aus: je 1 Oberst und Kommandeur, 1 Oberstleutnant oder Major, 1 Rittmeister 2. Klasse (Regiments-Quartiermeister), 1 Leutnant 1. Klasse (Regimentsadjutant), 1 Regimentspastor, 1 Auditeur, 1 Regiments-, 1 Bataillonsarzt, 1 Regimentsveterinär, 1 Fahnenjunker und 19 Unteroffizieren, dazu bei den Eskadrons: 5 Rittmeister 1. 1 desgl. 2. Klasse, 6 Leutnants 1., 6 desgl. 2. Klasse, 5 Unterleutnants, 5 Fahnenjunker, 6 Offizier- und Reserveoffizier-Volontäre, 285 Unteroffiziere ꝛc. sowie 15 Musiker bezw. Trompeter. Das Schonensche Husaren- und das Schonensche Dragonerregiment haben einen doppelt so hohen Friedensstand, mit je 1200 Kronspferden, wogegen die anderen Kavallerieregimenter deren nur 600 erhalten.

Bei der Artillerie wird ein neues Positions-Artillerieregiment errichtet und das Artilleriekorps in Karlsborg in ein Land-Festungsartillerie-Regiment umgewandelt. Das 1. und 2. Svea-, das 1. und 2. Göta- und das Norrlands-Artillerieregiment erhalten folgenden Stand: Stab: 1 Oberst und Kommandeur, 1 Oberstleutnant, 3 Majore, 1 Kapitän 1. (Regiments-Quartiermeister), 1 Leutnant 1. Klasse (Regimentsadjutant), 1 Regimentsprediger, 1 Auditeur, 1 Regiments-, 1 Bataillonsarzt, 1 Regiments-, 1 Bataillonsveterinär und 34 Unteroffiziere. Bei den Batterien 11 Kapitäne 1., 8 desgl. 2. Klasse, 10 Leutnants 1., 9 desgl. 2. Klasse, 10 Unterleutnants, 15 Stückjunker, 360 Unteroffiziere ꝛc. und 20 Musiker bezw. Trompeter. Wendes-Artillerieregiment und Gotlands-Artilleriekorps haben höheren bezw. niedrigeren Friedensstand, desgleichen das neue Positions-Artillerieregiment sowie das Land-Festungsartillerie-Regiment.

Nach Durchführung der neuen Heerordnung sollen die ersten 5 Regimenter je 440, Wendes-Artillerieregiment 584, Gotlands-Artilleriekorps 85 und das Positions-Artillerieregiment 60 der Krone gehörige Stammpferde besitzen. An Zeugpersonal werden fest angestellt: 1 Zeugingenieur, 13 Zeugverwalter, 10 Zeugunteroffiziere, 7 Rüstmeister, 14 Zeugschreiber und 87 Handwerker.

Bei den Ingenieurtruppen werden eine neue Feld-Telegraphenkompagnie und 6 Festungs-Ingenieurkompagnien errichtet. Das Offizierkorps besteht aus 2 Obersten, 3 Oberstleutnants, 8 Majoren, 26 Kapitänen 1., 14 desgl. 2. Klasse, 33 Leutnants 1., 17 Leutnants 2. Klasse, 25 Unterleutnants, 1 Regimentsprediger, 2 Auditeuren, 2 Regiments-, 3 Bataillonsärzten, 2 Bataillonsveterinären, dazu 42 Fahnenjunker und 108 Unteroffiziere ꝛc. sowie 15 Musiker. Das Svea- und Göta-Bataillon erhalten je 215 Korporale ꝛc. und 8 Spielleute; die beiden Telegraphenkompagnien zusammen 150 Korporale ꝛc. und 4 Spielleute; die 6 Festungs-Ingenieurkompagnien insgesammt 219 Korporale ꝛc. und 12 Spielleute. Das Svea- und Göta-Ingenieurbataillon erhalten je 54, die Feld-Telegraphenkompagnien je 25 und die Festungs-Ingenieurkompagnien je 10 Kronspferde.

In Bezug auf die Train- und Sanitätstruppen wurde beschlossen, daß 2 neue Trainkorps aufgestellt werden sollen. Die bisher bestehenden 6 Trainkorps haben einen Stab von je 1 Oberstleutnant oder Major als Chef, 1 Kapitän 2. Klasse (Regiments-Quartiermeister), 1 Regimentsprediger, 1 Auditeur, 1 Regimentsarzt, 2 Bataillonsärzten, 1 Bataillonsveterinär nebst 8 Korporalen ꝛc. und 2 Musikern, dazu bei den Kompagnien 3 Kapitäne 1., 1 desgl. 2. Klasse, 3 Leutnants 1., 3 desgl. 2. Klasse, 3 Unterleutnants, 6 Fahnenjunker und 81 Unteroffiziere ꝛc. nebst 8 Trompetern. Das Personal des Generalstabes wird um 1 Oberst, 2 Majore, 4 Kapitäne 1., und 2 Leutnants 1. Klasse vermehrt.

In Boden wird eine Kommandantur errichtet.

Das Intendanturkorps wird um 1 Ober-Feldintendanten, 1 Feldintendanten 1., 1 desgl. 2. Grades, 8 Intendanten 1. Klasse, 24 Unterintendanten und 22 Feldverwalter vermehrt, wofür die bisherigen überzähligen Intendanten- und 28 Wachtmeisterstellen eingehen.

Beim Sanitäts- und Veterinärkorps werden die Feldarzt-Stipendiatenstellen von 47 auf 60 (20 1. und 40 2. Klasse), die Feldveterinär-Stipendiatenstellen von 5 auf 8 erhöht.

Der Chef der Reitschule erhält Majorskompetenzen, ebenso der Chef der Infanterie-Schießschule sowie der Vorsitzende des Remontewesens.

Die neue Heerordnung soll mit dem Jahre 1914 vollständig durchgeführt sein, die den Rüst- und Rottenhaltern bei den indelta-Truppen*) obliegende Verpflichtung, Leute zu stellen, hört mit dem Jahre 1902 auf. Das Gleiche gilt von der Pferdegestellung für die indelta-Kavallerie, den Spanndiensten ꝛc. An Löhnung erhalten die Wehrpflichtigen täglich 20 Oere während der ersten Dienstleistung (Rekrutenschule) und 50 Oere während der weiteren Uebungen. L.

Kleine Mittheilungen.

Deutschland. Am 16. d. Mts. feiert einer unserer verdientesten alten Generale, der General der Infanterie z. D. v. Strubberg, à la suite des Kadettenkorps und Chef des Infanterieregiments Graf Werder (4. Rheinisches) Nr. 30, zuletzt Generalinspekteur des Militär-Erziehungs- und -Bildungswesens in voller Rüstigkeit und Frische seinen 80. Geburtstag. Mit dem Militär-Wochenblatt, das sich noch in jüngster Zeit der geistesfrischen Mitarbeit Seiner Excellenz zu erfreuen hatte, werden viele Verehrer und dankbare ehemalige Untergebene dieses Tages in dem herzlichen Wunsche gedenken, daß dem greisen Herrn noch ein langer und glücklicher Lebensabend von Gott beschieden sein möge.

England. Ein parlamentarisches Aktenstück stellt die Theilnahme der Volunteers am Südafrikanischen Kriege zahlenmäßig fest. Es wurden — ungerechnet 2 Kompagnien von Lord Lovats Scouts (Kundschaftern) — 64 mobile Kompagnien mit im Ganzen 193 Offizieren und 7132 Mann nach Südafrika gesandt. Später folgten Nachschübe in der Gesammtstärke von 54 Offizieren und 1117 Mann, so daß im Ganzen 247 Offiziere und 8249 Mann nach Afrika gingen. Die Kriegsverluste betrugen 35 Offiziere und 1635 Mann, wovon 8 Offiziere und 353 Mann fielen oder an Wunden und Krankheiten starben, 27 Offiziere und 1282 Mann aber als felddienstunfähig heimgesandt wurden. Aus anderen Gründen gingen dann noch 52 Offiziere und 911 Mann ab, die theilweise in Südafrika verblieben. Bei einem Gesammtabgang von 87 Offizieren und 2546 Mann betrug die Stärke der 64 Kompagnien noch 160 Offiziere und 5703 Mann, als sie heimbefördert wurden. (Die Stärke der Kompagnien war also auf durchschnittlich 89 Köpfe gesunken).

(United Service Gazette Nr. 3579.)

— Nach der Army and Navy Gazette Nr. 2166 hat der in Indien tagende Ausschuß für Bekleidung und Bewaffnung der Eingeborenen-Kavallerie empfohlen, den Ulanen die Säbel zu nehmen und den Reitern mehr von ihnen selbst zu tragende Munition zu geben. Die Belastung des Pferdes soll auf 92,08 kg herabgesetzt werden. Wie ferner die United Service Gazette in Nr. 3575 berichtet, ist soeben eine Dienstvorschrift über die Ausbildung berittener Infanterie — rein Englischer wie Eingeborener — genehmigt worden. Behufs Durchführung derselben werden fünf Uebungsplätze angelegt; mit der Errichtung der nöthigen Baulichkeiten (Kosten 11½ Lack Rupien — 1 Lack = 100 000 Rupien zu je 1,36 Mk. Nennwerth) ist bereits begonnen. Die weiteren vorbereitenden Kosten belaufen sich auf 4 Lack 28 000 Rupien, während die dauernde jährliche Ausgabe 4 Lack 91 000 Rupien beträgt. Ferner ist die Stelle eines Generalinspekteurs sämmtlicher Indischer Volunteers (Weiße) geschaffen. Endlich hat nach Nr. 3576 desselben Blattes der König die Bildung eines Imperial Cadet Corps genehmigt, in dem die Söhne Indischer Fürsten und vornehmer Eingeborener zu Offizieren herangebildet werden sollen.

— Nach der United Service Gazette Nr. 3578 steht die Ausgabe der neuen Uniformen an die Mannschaften jeden Tag zu erwarten. Dagegen dürfte es noch einige Zeit dauern, bis das Muster für die Offiziere festgestellt ist. Gegenwärtig berath ein Ausschuß darüber, dessen Vorsitz General Sir Archibald Hunter führt. Seine Majestät der König nimmt warmes Interesse an der Uniformfrage, und sein Bruder, der Herzog von Connaught, ist eine der ersten Autoritäten auf diesem Gebiete. Er hat es daheim wie auf dem Festlande sorgfältig studirt.

Italien. Beim Kriegsministerium ist eine Centralkommission für das nationale Scheibenschießen eingerichtet worden. Ihr Zweck ist, die Vorschläge zu begutachten, die behufs Fortentwickelung dieses Instituts und Verbesserung der bezüglichen Reglements und Bestimmungen eingereicht werden, ferner über die Berufungen zu entscheiden, die durch die Provinzialdirektionen an das Ministerium gelangen, und endlich Festsetzungen über das demnächst in Rom stattfindende große Welt- und Preisschießen zu treffen. Die Kommission besteht aus einem Vorsitzenden, dem Generalinspekteur der Artillerie Generalleutnant Afan de Rivera und zehn Mitgliedern. Hierzu gehören vermöge ihres Amts die Generaldirektoren des Artillerie-, Genie- und Rekrutirungsdepartements aus dem Kriegsministerium sowie der Generaldirektor der Civilverwaltung aus dem Unterrichtsministerium, die übrigen werden aus um die Einrichtung verdienten Persönlichkeiten auf Vorschlag der Minister des Krieges, des Unterrichts und des Innern vom König auf zwei Jahre ernannt. Die Zugehörigkeit zu dieser Kommission, die zu ihren jedesmaligen Sitzungen vom Kriegsminister einberufen wird, ist ein unbesoldetes Ehrenamt.

(L'Esercito ital. Nr. 79.)

*) Die indelta-Mannschaften wurden im Gegensatze zu den geworbenen Stammtruppen (värfvade) bisher von Grundbesitzern gestellt, auf deren Eigenthum die Verpflichtung ruhte, je nach der Größe eine gewisse Anzahl Rotten bezw. Pferde zu stellen. Seit dem Jahre 1887 ist diese Verpflichtung um 30 pCt. jährlich, 1891 um 40 pCt., 1895 um 50 pCt., 1896 um 60 pCt., 1898 um 70 pCt., 1900 um 80 pCt. herabgesetzt worden. Nach dem neuen Heeresgesetz vom Jahre 1893 sollte sie im Jahre 1902 bis auf 80 pCt. sinken und erst 1904 gänzlich aufhören.

☞ Mit dieser Nummer wird ausgegeben: Inhalts-Uebersicht des Militär-Wochenblattes und der ihm zugehörigen Beilagen für das II. Vierteljahr 1901 und zugleich der neuerdings erschienenen wichtigen Aufsätze in den militärischen Zeitschriften des In- und Auslandes.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Hierzu eine Beilage der Weingroßhandlung von Ph. Brand & Co., Neue Friedrichstraße 43/44, und der Allgemeine Anzeiger Nr. 74.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: v. Frobel, Generalmajor a. D., Berlin W50, Eislebenerstr. 14.

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Expedition: Berlin SW12, Kochstraße 68.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend und wird für Berlin am Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr ausgegeben. Derselben werden beigefügt: 1. monatlich ein- bis zweimal das literarische Beiblatt, die „Militär-Literatur-Zeitung"; 2. jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljahrespreis für das Ganze 4 Mark 50 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 20 Pf. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten (Zeitungs-Preisliste Nummer 4776) und Buchhandlungen — in Berlin auch die Zeitungsspeditionen — an.

№ 81. Berlin, Mittwoch den 18. September. **1901.**

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen, Sachsen, Kaiserliche Marine). — **Ordens-Verleihungen** (Preußen, Hessen). — Verlustliste Nr. 18.

Journalistischer Theil.

Der Entwurf eines neuen Exerzir-Reglements für die Französische Infanterie. — Columbien und Venezuela. — Korrespondenz aus Buenos Aires.

Kleine Mittheilungen. **Deutschland:** Aus dem Armee-Verordnungsblatt Nr. 30. — **Belgien:** Automatische Mitrailleuse. — **Frankreich:** Heirathen der Offiziere. Trinkwasser während der Herbstübungen. Körpergröße der Kolonialartillerie. — **Oesterreich-Ungarn:** Nomenclatur der Schießmittel. Aenderungen der Divisions- und Brigadenummern. — Inhalt der Nummer 30 des Armee-Verordnungsblattes.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Königsberg i. Pr., den 8. September 1901.

Aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps ausgeschieden und in der Armee wiederangestellt:

Schneider, Hauptm. und Komp. Führer im 5. Ostasiat. Inf. Regt., als aggregirt beim Kadettenkorps unter gleichzeitiger Kommandirung zur Dienstleistung beim Kadettenhause in Coeslin,

Vogel, Lt. im Ostasiat. Feldart. Regt., im Feldart. Regt. Nr. 47.

Klinghardt, Lt. im 2. Ostasiat. Inf. Regt. des bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps, scheidet aus dem letzteren am 19. September d. Js. aus und wird mit dem 20. September d. Js. in der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika angestellt.

Königsberg i. Pr., den 9. September 1901.

Aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps ausgeschieden und in der Armee bei nachstehenden Truppentheilen ꝛc. wiederangestellt:

vom Stabe der 1. Ostasiat. Inf. Brig.:

v. Lettow-Vorbeck, Hauptm. und Adjutant, als aggregirt beim Königin Elisabeth Garde-Gren. Regt. Nr. 3;

vom 2. Ostasiat. Inf. Regt.:

Pavel, Oberst und Regts. Kommandeur, als aggregirt beim Inf. Regt. von Boyen (5. Ostpreuß.) Nr. 41,

v. Scholz, Oberlt., im Inf. Regt. von Winterfeldt (2. Oberschles.) Nr. 23,

v. Bülow, Lt., im Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10;

vom Ostasiat. Feldart. Regt.:

Frhr. v. Reitzenstein, Hauptm. und Battr. Führer, als aggregirt beim Feldart. Regt. Nr. 31,

Reinecke, Oberlt.,

Umbeck, Lt., — im Posen. Feldart. Regt. Nr. 20,

Morgenroth, Oberlt., im 1. Westfäl. Feldart. Regt. Nr. 7,

Techow, Oberlt., im 5. Bad. Feldart. Regt. Nr. 76,

Frantz, Oberlt., im Holstein. Feldart. Regt. Nr. 24,

v. Szymonski, Lt., im Feldart. Regt. von Peucker (Schles.) Nr. 6;

von der leichten Munitionskolonne des Ostasiat. Feldart. Regts.:

Frhr. v. Reck, Oberlt., im 3. Bad. Feldart. Regt. Nr. 50;

vom Ostasiat. Pion. Bat.:

Adams, Hauptm. beim Stabe, als aggregirt bei der 3. Ingen. Insp., unter gleichzeitiger Kommandirung zur Dienstleistung beim Kriegsministerium,

Wolffgramm, Lt., im Schleswig-Holstein. Pion. Bat. Nr. 9,

Kratz, Lt., im Hannov. Pion. Bat. Nr. 10;

vom Ostasiat. Eisenbahn-Bat.:

Schulz, Oberarzt bei der 3. Eisenbahnbau-Komp., unter Beförderung zum Stabsarzt mit Patent vom 18. April d. Js., als Bats. Arzt des 2. Bats. Inf. Regts. Nr. 152;

Digitized by Google

von der Ostasiat. Sanitäts-Komp.:

v. Gabain, Rittm. und Kommandeur, als aggregirt beim Hess. Train-Bat. Nr. 11,

Dr. Aulicke, Oberarzt, beim 2. Nassau. Inf. Regt. Nr. 88;

von der Ostasiat. Munitionskolonnen-Abtheil.:

v. Krosigk, Rittm. und Kommandeur der Inf. Munitionskolonne Nr. 2, als Eskadr. Chef im 2. Hannov. Drag. Regt. Nr. 16,

v. Massow, Lt. bei der Inf. Munitionskolonne Nr. 2, im Kür. Regt. Graf Wrangel (Ostpreuß.) Nr. 3,

Lindenberg, Oberlt. bei der schweren Feldhaubitz-Munitionskolonne Nr. 1, im Feldart. Regt. Nr. 55;

von der Feldbäckereikolonne:

Uchtenhagen, Lt., im Garde-Train-Bat.;

vom Feldlazareth Nr. 2:

Dr. Peters, Assist. Arzt, beim 2. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 76.

Täubler, Hauptm. und Battr. Führer im Ostasiat. Feldart. Regt.,

Pfannenstiel, Lt. bei der Inf. Munitionskolonne Nr. 2 der Ostasiat. Munitionskolonnen-Abtheil., — behufs Rücktritts in Königl. Bayer. Militärdienste,

v. Busse, Oberst beim Stabe des 5. Ostasiat. Inf. Regts.,

v. Wolfersdorff, Krantz, Oberlts.,

Benzien, Frommann, Engelmann, Wagner, Lts.,

Dr. Gühne, Oberarzt, — sämmtlich im 2. Ostasiat. Inf. Regt., behufs Rücktritts in Königl. Sächs. Militärdienste,

Schnitzler, Oberlt. im Ostasiat. Feldart. Regt., behufs Rücktritts in Königl. Württemberg. Militärdienste, — ausgeschieden.

Danzig (Langfuhr), den 14. September 1901.

v. Kleist, Gen. Major und Kommandeur der 36. Kav. Brig., zu den Offizieren von der Armee versetzt.

v. Mackensen, Gen. Major und diensthuender Gen. à l. s. Seiner Majestät des Kaisers und Königs, unter Belassung in dem Verhältniß als Gen. à l. s. Seiner Majestät, zum Kommandeur der Leib-Hus. Brig. ernannt.

v. Rosenberg-Lipinsky, Rittm. und Eskadr. Chef im 2. Leib-Hus. Regt. Königin Viktoria von Preußen Nr. 2, dem Regt. aggregirt und zur Dienstleistung beim Generalkommando des V. Armeekorps kommandirt.

Gr. v. Schmettow, Rittm. im 1. Leib-Hus. Regt. Nr. 1, von dem Kommando als Adjutant bei der 34. Kav. Brig. enthoben und als Eskadr. Chef in das 2. Leib-Hus. Regt. Königin Viktoria von Preußen Nr. 2 versetzt.

Bleibtreu, Oberlt. im Schleswig-Holstein. Drag. Regt. Nr. 13, in seinem Kommando als Adjutant von der 36. Kav. Brig. zur 34. Kav. Brig. übergetreten.

Schmidt v. Altenstadt, Oberlt. im 1. Leib-Hus. Regt. Nr. 1, als Adjutant zur Leib-Hus. Brig. kommandirt.

v. Broesigke, Rittm. und Eskadr. Chef im 2 Leib-Hus. Regt. Königin Viktoria von Preußen Nr. 2, ein vom 19. September d. Js. datirtes Patent seines Dienstgrades verliehen.

Frhr. v. Tettau, charakterisirt. Rittm. à l. s. des 2. Leib-Hus. Regts. Königin Viktoria von Preußen Nr. 2 und Oberquartiermeister-Adjutant, zum überzähl. Rittm. mit Patent vom 19. September d. Js. befördert.

Eschenburg, v. Ammon, Lts. im 1. Leib-Hus. Regt. Nr. 1, in das 2. Leib-Hus. Regt. Königin Viktoria von Preußen Nr. 2 versetzt.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Königsberg i. Pr., den 8. September 1901.

Bußleb, Oberst und Kommandeur des Inf. Regts. Graf Werder (4. Rhein.) Nr. 30, mit Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Regts. Uniform der Abschied bewilligt.

Nachweisung

der beim Sanitätskorps im Monat August 1901 eingetretenen Veränderungen.

Durch Verfügung des General-Stabsarztes der Armee.

Mit Wahrnehmung offener Assist. Arztstellen sind beauftragt worden:

am 3. August

Dr. Schuhr, einjährig freiwilliger Arzt beim 3. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66, unter Versetzung zum Magdeburg. Pion. Bat. Nr. 4 und Ernennung zum Unterarzt des Friedensstandes,

am 6. August

Heßler, Unterarzt beim Inf. Regt. von Boyen (5. Ostpreuß.) Nr. 41,

am 7. August

Dr. Meßmer, einjährig-freiwilliger Arzt beim Westfäl. Drag. Regt. Nr. 7, unter Versetzung zum Ulan. Regt. Großherzog Friedrich von Baden (Rhein.) Nr. 7 und Ernennung zum Unterarzt des Friedensstandes,

am 15. August

Dr. Burgunder, Unterarzt beim Inf. Regt. Freiherr von Sparr (3. Westfäl.) Nr. 16,

Reno, einjährig freiwilliger Arzt beim Inf. Regt. Graf Werder (4. Rhein.) Nr. 30, unter Versetzung zum Inf. Regt. Nr. 161 und Ernennung zum Unterarzt des Friedensstandes,

am 21. August

Boeckler, Unterarzt beim 5. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 53,

am 23. August

Grothaus, einjährig freiwilliger Arzt beim 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74, unter Versetzung zum 2. Hannov. Inf. Regt. Nr. 77 und Ernennung zum Unterarzt des Friedensstandes.

Digitized by Google

Beamte der Militär-Justizverwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 3. September 1901.

Neumann, bisher Feldgerichtsschreiber beim Ostasiat. Expeditionskorps, dem Stabe der 15. Div. als Militärgerichtsschreiber mit einem Dienstalter vom 21. August 1900 überwiesen.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Allerhöchste Bestallung.

Den 5. September 1901.

Schramm, Intend. Assessor, Vorstand der Intend. der 28. Div., zum Intend. Rath ernannt.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 12. August 1901.

Flitner, Garn. Verwalt. Insp. in Paderborn, auf seinen Antrag zum 1. November 1901 mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Den 15. August 1901.

Massig, Roßarzt vom Thüring. Feldart. Regt. Nr. 19, auf seinen Antrag zum 1. September 1901 mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Den 16. August 1901.

Schmitz, Oberroßarzt vom Remontedepot Arendsee, auf seinen Antrag zum 1. Oktober 1901 mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Die Kaserneninspektoren Gronau in Bromberg, Reichert in Hammerstein, Schmidt in Bonn und Meyer in Pillau zu Garn. Verwalt. Kontroleuren ernannt.

Den 23. August 1901.

Fengler, Kaserneninsp. in Potsdam, als Kontrolführer auf Probe nach Schwerin,

von Ahlfen, Kaserneninsp. in Altona, nach Potsdam, — versetzt.

Den 28. August 1901.

Die Kaserneninspektoren auf Probe Koob in Metz, Bender in Cöln, Droescher in Straßburg i. E, Schröder in Altona, Ellmer in Insterburg, Weymar in Stettin, Hilbrecht in Colmar, Büttner in Danzig, Dittschar in Saarbrücken, Niemeier in Thorn, Umrath in Trier, Brand in Lyck, Angerstein in Celle, Krupp in Posen, Schulze in Hannover, Fröhlich in Berlin, Schneemilch in Düsseldorf, Karth in Posen, Hopf in Karlsruhe, Sohns in Saarburg, Barbe in Mörchingen und Gentzsch in Königsberg i. Pr., zu Kaserneninspektoren ernannt.

Feiertag, Proviantamtsassist. in Inowrazlaw, zum 1. Oktober 1901 nach Frankfurt a. O. versetzt.

Den 29. August 1901.

Kaschube, Garn. Verwalt. Kontroleur in Gnesen, als Verwalt. Insp. nach Schneidemühl versetzt.

Den 31. August 1901.

Tepe, Büreaudiätar bei der Intend. der 19. Div., zum Intend. Sekretär ernannt.

Den 3. September 1901.

Zum 1. Oktober 1901 sind versetzt:

Die Proviantamtsdirektoren Wobith in Cöln nach Berlin, Tobies in Hagenau nach Breslau und Lichel in Metz nach Hagenau,

die Proviantmeister Wienke in Jüterbog, Ihmann in Allenstein und Tigges in Saarbrücken als Proviantamtsdirektoren auf Probe nach Cöln bezw. Potsdam und Metz,

die Proviantamtsrendanten Rusch in Schwedt a. O., Güntsch in Dt. Eylau, Stamm in Cosel und Töpfer in Mörchingen als Proviantmeister auf Probe nach Gnesen bezw. Allenstein, Saarbrücken und Jüterbog,

ferner die Proviantamtsrendanten Corell in Belgard nach Schwedt a. O., Ulrich in Bischweiler nach Militsch, Schiel in Halle a. S. nach Mörchingen, Recker in Berlin nach Cosel, Schneider in Thorn nach Dt. Eylau, Quensell in Metz nach Sagan, Lorenz in Straßburg i. E. nach Belgard und Rosse in Spandau (Armee-Konservenfabrik) nach Halle a. S.,

die Proviantamtskontroleure Oddey in Insterburg, Drichel in Cassel, Schüler in Allenstein und Stratmann in Paderborn als Proviantamtsrendanten nach Bischweiler bezw. Thorn, Metz und Berlin, Picker in Magdeburg nach Spandau (Armee-Konservenfabrik), behufs Wahrnehmung der Rendantengeschäfte,

ferner die Proviantamtskontroleure John in Gumbinnen nach Insterburg, Tecke in Fürstenwalde nach Cassel, Gehrt in Lissa nach Fürstenwalde und Burger in Rendsburg nach Lissa,

die Proviantamtsassistenten Wolff in Mainz, Beyer in Magdeburg, Flacke in Wesel und Lahrtz in Stettin als Proviantamtskontroleure auf Probe nach Magdeburg bezw. Allenstein, Rendsburg und Paderborn, Klenner in Karlsruhe nach Wesel, Bürggemann in Mannheim nach Stettin und Kürschner in Posen nach Magdeburg.

Zum 1. November 1901 sind versetzt:

der Proviantamtsrendant Klinkow in Königsberg i. Pr. nach Ohlau,

die Proviantamtskontroleure Wahrendorff in Hannover und Entrup in Potsdam als Proviantamtsrendanten nach Königsberg i. Pr. bezw. Straßburg i. E., Adler in Jüterbog nach Potsdam,

der Proviantamtsassist. Murawsky in Magdeburg als Proviantamtskontroleur auf Probe nach Jüterbog.

Den 4. September 1901.

Dohmann, Roßarzt vom 2. Garde-Feldart. Regt., zum Feldart. Regt. Nr. 19,

Rips, Roßarzt vom 2. Garde-Ulan. Regt., zum 2. Garde-Feldart. Regt., — versetzt.

Den 5. September 1901.

von Ameln, Garn. Verwalt. Oberinsp. in Schleswig, auf seinen Antrag zum 1. Januar 1902 mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Digitized by Google

Den 6. September 1901.

Schuch, Kaserneninsp. in Frankfurt a. O., nach Spandau versetzt.

Den 7. September 1901.

Kaetel, Garn. Verwalt. Kontroleur in Naumburg a. S., als Verwalt. Insp. nach Paderborn,

Hummel, Kaserneninsp. auf dem Truppenübungsplatz Lamsdorf, als Kontrolführer nach Naumburg a. S.,

Roesner, Kaserneninsp. in Posen, als Kontrolführer auf Probe auf den genannten Uebungsplatz,

Markert, Garn. Verwalt. Kontroleur in Diedenhofen, als Verwalt. Insp. nach Offenbach,

Gehrig, Kaserneninsp. in Wesel, als Kontrolführer auf Probe nach Diedenhofen, — versetzt.

Nebelung, Kanzleidiätar beim Kriegsministerium, zum etatsmäß. Intend. Kanzlisten bei der Intend. des Gardekorps ernannt.

Königlich Sächsische Armee.

Den 6. September 1901.

Frhr. v. Finck, Lt., bisher im 6. Ostasiat. Inf. Regt., mit seinem bisherigen Patent unter dem 4. September d. Js. in der Königl. Sächs. Armee und zwar im 2. Jäger-Bat. Nr. 13 wiederangestellt.

Kaiserliche Marine.

Offiziere 2c.

Ernennungen, Beförderungen, Versetzungen 2c.

Danziger Bucht, an Bord S. M. Y. „Hohenzollern", den 13. September 1901.

Heinrich Prinz von Preußen Königliche Hoheit, Vizeadmiral und Chef des 1. Geschwaders unter Belassung in dieser Stellung in der Marine zum Admiral und in der Armee zum Gen. der Inf. befördert, unter Belassung in dem Verhältniß als Chef des Füs. Regts. Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburg.) Nr. 35, sowie à l. s. des 1. Garde-Regts. zu Fuß, des 1. Großherzogl. Hess. Feldart. Regts. Nr. 25 (Großherzogl. Art. Korps) und des Garde-Füs. Landw.-Regts.

Galster, Kapitän zur See, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des Inspekteurs der Marine-Art., unter Ernennung zum Inspekteur der Marine-Art., zum überzähl. Kontreadmiral,

Paschen, Korv. Kapitän, Kommandant S. M. Küstenpanzerschiffes „Hagen",

Schwartzkopff, Korv. Kapitän, Kommandant S. M. Küstenpanzerschiffes „Odin",

Scheibel, Korv. Kapitän, Kommandant S. M. kleinen Kreuzers „Nymphe", — zu Freg. Kapitäns,

v. Rebeur-Paschwitz, Kapitänlt., Marineattaché bei der Botschaft in Washington,

Gädeke, Kapitänlt., Erster Offizier S. M. großen Kreuzers „Hertha",

v. Born, Kapitänlt. vom Admiralstabe der Marine, — zu überzähl. Korv. Kapitäns,

Lindes, Oberlt. zur See vom Stabe S. M. Linienschiffes „Baden", zum Kapitänlt.,

v. Studnitz, Oberlt. zur See von der 1. Torpedo-Abtheil.,

Paschen, Oberlt. zur See vom Stabe S. M. Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II.", — zu überzähl. Kapitänlts.,

Fontane, Marine-Oberstabsingen., Geschwaderingen. des 1. Geschwaders, zum Marine-Chefingen.,

die Fähnriche zur See Rohnert, Knipping, Martini (Georg), v. Zastrow (Werner), v. Janson, Troll, (Alfred), v. Lattorff, Studt, Conn, Brutzer, Spindler, Rohde, Strauch, Dithmar, Köhler, (Robert), Heinemann (Bruno), Aßmann (Hermann), Hellwig, Wülfing (Paul), Richers, Einbeck, Witte (Emil), Hansen, Raven, Betz, Tilleſſen, Cleve, Reuter, Lawrence, Gladisch, Riedel, Kutzleb, Dollmann (Leo), Natter, Mahrholz, Heyden, Richter, Bartenbach, Hasenknopf, Schlick, v. Simson, Hermann (Kurt), v. Einem gen. v. Rothmaler, Düms, Altvater, Landgraf (Otto), v. Bassewitz, Kophamel, Schwerdtfeger (Hans), Pfützner, Goethe, Wittmann, Heinsohn, Heintze, Wichgraf, Stricker, Duncker, (Claus), Boest, Jantzen, v. Hugo, Schumann, Loewe (Joachim), Brandes (Georg), Falke, v. Wallenberg, Forstmann (Günther), Starcke, Smidt, Hoffert, Gr. v. der Recke-Volmerstein, Leibbrand, Krah, Hermann (Friedrich), Glüer (Bruno), Schierning, v. Nostitz u. Jänkendorf, Gleiß, Edler v. der Planitz, v. Wedel (Hans), Vater, v. Massow, v. Schroetter, v. Chappuis, Ballerstaedt und Nittka, unter Vorbehalt der Patentirung, zu Lts. zur See, — befördert.

v. Blanc, Vizeadmiral z. D., unter Belassung in seiner Stellung z. D., den Charakter als Admiral,

v. Arend, Freg. Kapitän z. D., Direktor der Marine-Telegraphenschule,

Gr. v. Baudissin, Freg. Kapitän z. D. und Art. Direktor der Werft zu Kiel, — den Charakter als Kapitän zur See, — erhalten.

Thiele (August), Kapitän zur See, Kommandant S. M. Linienschiffes „Kaiser Friedrich III.", bis zur Indienststellung dieses Schiffes, in der Stellung als Kommandant S. M. Linienschiffes „Kaiser Wilhelm der Große" belassen.

v. Basse, Kapitän zur See, Kommandant S. M. Linienschiffes „Kaiser Wilhelm der Große", vom 1. Oktober d. Js. ab und bis zum Antritt dieses Kommandos zum Kommandanten S. M. Linienschiffes „Sachsen" ernannt.

ed by Google

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Obersten Hoffmeister, Kommandeur des 4. Ostasiat. Inf. Regts., die Schwerter zum Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife,

dem Hauptm. a. D. v. Busse zu Freienwalde a. O., bisher à l. s. des Füs. Regts. Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburg.) Nr. 35,

dem Oberstabsarzt Dr. Musehold, Regts. Arzt des Inf. Regts. Nr. 138,

dem Stabs- und Bats. Arzt Dr. Dorn im Inf. Regt. Nr. 137, — den Rothen Adler-Orden vierter Klasse,

dem Major Wentzel, Kommandanten des Invalidenhauses in Stolp, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse,

dem Hauptm. v. Gottberg, Adjutanten bei der 2. Ostasiat. Inf. Brig., den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse,

dem Depot-Vizefeldw. Gamschow zu Wittenberg das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens,

dem Lt. v. Hagen im Garde-Füs. Regt. die Rettungs-Medaille am Bande, — zu verleihen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

aus Anlaß Allerhöchstihrer Anwesenheit in der Provinz Westpreußen bei den diesjährigen Herbstmanövern des I. und XVII. Armeekorps den nachstehenden Offizieren ꝛc. Orden ꝛc. zu verleihen und zwar haben erhalten:

den Rothen Adler-Orden vierter Klasse:

v. Fisenne, Baurath, Garn. Baubeamter zu Danzig,
Lattke, Garn. Bauinsp. zu Danzig,
Leeg, Baurath, Garn. Baubeamter zu Thorn,
Maercker, Hauptm. a. D. zu Thorn;

den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse:

Engel, Major a. D. zu Danzig;

den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse:

Guhlke, Kaserneninsp. zu Thorn,
Lehmann, Lazareth-Oberinsp. zu Thorn,
Limbeck, Lazareth-Oberinsp. zu Danzig,
Mackeben, Garn. Verwalt. Insp. zu Pr. Stargard,
Makuth, Rendant beim Bekleidungsamt des XVII. Armeekorps zu Danzig,
Oswald, Proviantamtsrendant zu Riesenburg, Kreis Rosenberg,
Schmygrecki, Garn. Verwalt. Insp. auf dem Truppenübungsplatz Hammerstein.
Sturm, Proviantamtsrendant zu Stolp i. P.;

das Allgemeine Ehrenzeichen:

Hesse, Organist der Königl. Garn. Kirche zu Danzig,
Malbranc, Kasernenwärter bei der Unteroff. Schule zu Marienwerder,
Sakolowski, Kasernenwärter zu Pr. Stargard.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Allerhöchstihrem Gen. Adjutanten, General-Feldmarschall Gr. v. Waldersee, Gen. Inspekteur der 3. Armee-Insp., die Erlaubniß zur Anlegung der ihm verliehenen nichtpreußischen Orden zu ertheilen, und zwar des Königlich Bayerischen St. Hubertus-Ordens, des Königlich Sächsischen Haus-Ordens der Rautenkrone, des Großkreuzes des Königlich Württembergischen Militär-Verdienst-Ordens sowie des Großkreuzes des Königlich Großbritannischen Bath-Ordens.

Hessen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Allergnädigst geruht, folgende Orden ꝛc. zu verleihen:

das Ehrenkreuz des Verdienst-Ordens Philipps des Großmüthigen:

dem Oberstlt. Herrlein beim Stabe des Inf. Regts. Kaiser Wilhelm (2. Großherzogl. Hess.) Nr. 116,

dem Oberstlt. v. Voigts-Rhetz beim Stabe des 3. Großherzogl. Inf. Regts. (Leib-Regts.) Nr. 117;

das Ritterkreuz erster Klasse desselben Ordens:

dem Hauptm. v. Brauchitsch, kommandirt als Adjutant bei der Gen. Insp. des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens,

dem Hauptm. v. Lepel, kommandirt als Adjutant bei der 3. Div., — Beide im 1. Großherzogl. Inf. (Leibgarde) Regt. Nr. 115,

dem Hauptm. Gutberlet, Komp. Chef im 4. Großherzogl. Inf. Regt. (Prinz Carl) Nr. 118;

das Ritterkreuz zweiter Klasse desselben Ordens:

dem Oberlt. Wilhelmi im 3. Großherzogl. Inf. Regt. (Leib-Regt.) Nr. 117,

dem Zahlm. Jung im 2. Großherzogl. Feldart. Regt. Nr. 61;

die Krone zum Silbernen Kreuz mit Schwertern desselben Ordens:

dem Vizefeldw. und Hoboisten Stephany im 1. Großherzogl. Inf. (Leibgarde) Regt. Nr. 115,

dem Vizewachtm. und Oberfahnenschmied Eifert im 1. Großherzogl. Feldart. Regt. Nr. 25 (Großherzogl. Art. Korps);

das Silberne Kreuz desselben Ordens:

dem Feldw. Lorenz,

dem Vizefeldw. Höreth, — Beide im 1. Großherzogl. Inf. (Leibgarde) Regt. Nr. 115,

dem Vizefeldw. und Regimentsschneider Gonter,

dem Büchsenmacher Engel, — Beide im Inf. Regt. Kaiser Wilhelm (2. Großherzogl. Hess.) Nr. 116,

dem Wachtm. Ruhl,

dem Wachtm. und Zahlmstr. Aspir. Meyer,

dem Vizewachtm. und Oberfahnenschmied Stern, — im 1. Großherzogl. Feldart. Regt. Nr. 25 (Großherzogl. Art. Korps).

Digitized by Google

(Aus der Beilage zum Armee-Verordnungsblatt vom 14. September 1901.)

Verlustliste Nr. 18.

Abkürzungen: „T." Todt. „fr." früher. „Bez. A." Bezirksamt. „Kr." Kreis. „Landw. B." Landwehrbezirk. „St." Stadt.

Die fehlenden Angaben über Zeit und Ort des Todes sowie die Todesursache werden den Angehörigen sofort nach Eingang weiterer Nachrichten mitgetheilt werden.

Ostasiatisches Expeditionskorps.

4. Ostasiatisches Infanterieregiment.

2. Kompagnie.

1. Musketier Bernhard Bringmann, aus Hakenstedt, Kr. Neuhaldensleben; fr. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Leib-Regt.) Nr. 117, 5. Komp., T.

5. Ostasiatisches Infanterieregiment.

5. Kompagnie.

2. Musketier Karl Striepecke, aus Wrexen, Twistekreis, Waldeck; fr. Landw. B. Barmen, T., Influenza.

Ostasiatisches Feldartillerie-Regiment.

1. Batterie.

3. Wachtm. Julius Elsner, aus Jodszleidszen, Kr. Gumbinnen; fr. Feldart. Regt. Nr. 7, 2. Battr., T., 30. 8. 01 auf der Heimreise an Bord der „Batavia", Ruhr.

5. Batterie.

4. Kanonier August Grandicki, aus Schadrau, Kr. Berent; fr. Feldart. Regt. Nr. 36, 5. Battr., T., 14. 8. 01 auf der Heimreise in Singapore, Ruhr.

Leichte Munitionskolonne.

5. Kanonier Karl Bahler, aus Karlshagen, Kr. Usedom-Wollin; fr. Feldart. Regt. Nr. 44, 3. Battr., T., 31. 8. 01 auf der Heimreise an Bord der „Batavia", Typhus.

Ostasiatisches Eisenbahnbataillon.

3. Eisenbahnbau-Kompagnie.

6. Pionier Friedrich Roßmann, aus Hagenau, Kr. Mohrungen; fr. Pion. Bat. Nr. 18, 4. Komp., T., auf der Heimreise an Bord der „Silvia", Lungenentzündung.

Ostasiatische Munitionskolonnen-Abtheilung.

Artillerie-Munitionskolonne Nr. 1.

7. Kanonier August Heußmann, aus Wilsnack, Kr. Westprignitz; fr. 1. Garde-Feldart. Regt., 6. Battr., T.

Ostasiatische Proviantkolonne Nr. 3.

8. Wachtm. August Lauer, aus Kirchheim, Bez. A. Heidelberg, Baden; fr. Bad. Leib-Drag. Regt. Nr. 20, 3. Eskadr., T.

Berichtigung.

Zu Verlustliste Nr. 15.

Lies: Gefecht bei Joan-ja-hoe am 19. Mai 1901, nicht Joan-joahme.

Journalistischer Theil.

Der Entwurf eines neuen Exerzir-Reglements für die Französische Infanterie.

I. Uebersicht über die taktische Entwickelung der Französischen Infanterie.

Die Französische Infanterie hat im Juli d. Js. den Entwurf eines Exerzir-Reglements erhalten, welches zunächst bei den großen Herbstübungen des 11. und 18. Armeekorps zur Anwendung gelangen soll. Es ist dieses die fünfte Dienstvorschrift für die Ausbildung der Infanterie nach Beendigung des Deutsch-Französischen Krieges.

Unter dem Eindruck der überraschenden Schießerfolge der Preußischen Infanterie im Feldzuge gegen Oesterreich war in Frankreich mit Einführung des Chassepotgewehrs eine Ueberschätzung der Feuertaktik entstanden, welche den bisherigen Französischen Anschauungen fremd gewesen war. In den „Observations sur l'instruction sommaire pour les combats" vom Jahre 1867 wurde die Defensive empfohlen. Der Gegner sollte zum Angriff starker Stellungen veranlaßt werden, um dann unter dem Massenfeuer der gedeckt stehenden Infanterie zusammenzubrechen. Auf Rechnung dieser Instruktion ist es zu setzen, wenn im Anfang des Deutsch Französischen Krieges unsere Gegner die Vertheidigung bevorzugten und sich auch selbst dann nicht zum Angriff entschlossen, wenn die Lage unbedingt zum Vorgehen aufforderte. Auch das Exerzir-Reglement vom 12. Juni 1875 war in diesem Sinne geschrieben. Der Schwerpunkt des Kampfes liegt in der Feuerwirkung. Da es unmöglich sei, stärkere Abtheilungen in geschlossener Form im feindlichen Feuer zu bewegen, so sollte die Schützenlinie den entscheidenden Angriff durchführen. Zur Verminderung der Verluste fand eine übermäßige Gliederung der Truppe nach der Tiefe statt. Auf 2000 m von der feindlichen Artillerie sollten die Bataillone der vorderen Linie sich mit einer Frontbreite von 300 m in vier Staffeln entwickeln. Die Schützenlinie, aus je einem Zug zweier verschiedener Kompagnien bestehend, wurde auf 150 m von den „Renforts" gefolgt, diese waren für jeden Schützenzug wiederum einen Zug stark. Die Kompagnien der vorderen Linie, welche diese beiden Züge gestellt hatten, folgten

Digitized by Google

den „Renforts“ mit den letzten beiden Zügen als „Soutiens“ auf 350 m. Die letzte Staffel des Bataillons bildeten zwei Kompagnien, welche mit einem Abstande von 500 m zurückgehalten wurden. Im Gegensatz zu der im Feldzuge von 1870 befolgten Feuertaktik wurde bestimmt, daß Schützenlinien nur auf 300 bis 400 m Entfernung beschossen werden dürften.

Mit dem Wiedererstarken der eigenen Kraft erwachte das Selbstgefühl und das Vertrauen. Das Reglement vom 29. Juli 1884 that einen entscheidenden Schritt vorwärts. Die Vorzüge der Offensive wurden wieder erkannt, die passive Vertheidigung grundsätzlich verworfen, eine aktive Vertheidigung nur zugelassen, um eine ausgesprochene Unterlegenheit in der Zahl auszugleichen. Die Entscheidung in der Vertheidigung sollte durch einen Gegenangriff herbeigeführt werden. Die Tiefe des Bataillons wurde, indem man die „Renforts“ ausschied, die Abstände verringerte, auf 500 m bemessen. Die Schützenlinie sollte sogleich von der Hälfte der vorderen Kompagnien gebildet werden. Die geschlossenen Züge hatten den Schützen auf 200 m, diesen die zunächst noch zurückgehaltenen Kompagnien auf 300 m zu folgen. Nur in der Feuertaktik war kein entsprechender Fortschritt gemacht, wenn auch die Entfernung, auf welcher Schützenlinien beschossen werden durften, von 400 auf 600 m erweitert wurde. Empfohlen wurde die Verwendung von Schwarmsalven, die auf Entfernungen über 1000 m zugweise, auf den geringeren Entfernungen halbzug- und gruppenweise abgegeben werden sollten. Seitwärts aufgestellte Abtheilungen („batteries de fusils“) hatten durch Salven das Vorgehen der Feuerlinie zu unterstützen. Rein schematisch war festgesetzt, daß das Auseinanderziehen zum Gefecht auf 1500 m, die Schützenentwickelung auf 800 m stattfinden sollte. Das Feuer sollte auf 600 bis 700 m eröffnet, dann sprungweise weiter vorgegangen werden. Auf 400 m sollten alle „Soutiens“ in die Feuerlinie eingerückt sein, eine Kompagnie der Reserve hatte diese zu verstärken, die letzte Kompagnie bis auf 200 m an die Feuerlinie heranrücken. Auf 200 m vom Feinde Sturm, wozu den Impuls die geschlossen auf Befehl des Bataillonskommandeurs vorrückende Reservekompagnie giebt. Auf straffe Feuerdisziplin, kräftige Offensive, Geschlossenheit der Angriffsbewegungen wurde großer Werth gelegt.

Für die Vertheidigung wurden empfohlen: sorgfältige Geländeausnutzung, Anwendung verhältnißmäßig größerer Frontbreiten als beim Angriff, und — eine spezifisch Französische taktische Eigenthümlichkeit, das Besetzen vorgeschobener Stellungen.

Der hier zum ersten Male wieder betonte offensive Gedanke des Französischen Exerzir-Reglements erfuhr die äußerste Steigerung in der Gefechtsinstruktion des Generals Boulanger vom Jahre 1887. Dieser verwarf eine Feuervorbereitung des Angriffs fast gänzlich, verbot in den nothwendigen Pausen während des Vorgehens sogar das Hinlegen und suchte, unter Betonung des ernstlichen Wollens, an den Feind zu gelangen, den Erfolg durch ein übermäßig schematisirtes Angriffsverfahren zu erreichen. „Eine tapfere und energisch geführte Infanterie kann selbst unter dem heftigsten Feuer vorgehen, selbst gegen gut vertheidigte Schützengräben und sich ihrer bemächtigen.“ Die Frontbreite eines Bataillons sollte 250 m nicht übersteigen. Sobald das Feuer auf 600 m eröffnet wurde, hatten die nachfolgenden Abtheilungen ohne Rücksicht auf Verluste im Vorgehen zu bleiben und die Schützenlinie vorzureißen. An Stelle der Kompagniekolonne wurde eine Kolonne, aus zwei Halbkompagnien (colonne de pelotons) bestehend, gebildet. Die Tiefengliederung wurde über Gebühr verringert. War die Schützenlinie bis auf 600 m an den Feind herangekommen, so sollten sich ihr die Unterstützungen bis auf 100 m genähert haben, diesen hatte die Reserve auf 200 m zu folgen. Die Tiefe des Bataillons sollte sich dann im Vorgehen von 600 bis auf 300 m vom Feinde, bis auf 100 m verringern, der Sturmanlauf auf 200 m beginnen.

Den Vorschriften der Französischen Gefechtsinstruktion war keine lange Dauer beschieden, mit dem Sturze des Kriegsministers brach auch seine Schöpfung zusammen. Die offensive Tendenz und der Normalangriff sowie eine große Schichtung der Truppe nach der Tiefe blieben in dem neuen Reglement vom 3. Januar 1889 jedoch bestehen. Uebernommen wurde ferner die Doppelkolonne Boulangers, mit der Abänderung jedoch, daß die „colonne de peloton“, die Theilung in zwei Halbkompagnien, aufgegeben und die Kompagniekolonne wieder eingeführt wurde. Die einzelnen Züge konnten gestaffelt, schachbrettförmig, in Linie oder mit geöffneten Rotten vorgehen. Die zur Schützenlinie bestimmten Züge sollten so lange als möglich die geschlossene Ordnung beibehalten. Sie sollten von 1400 bis 1200 m in Halbzügen getrennt, von 1200 bis 1000 m in Sektionen auseinandergezogen vorgehen, von 1000 m ab sollte die Schützenlinie gebildet und auf 700 m mit dem Feuer begonnen werden. Die ganze Feuertaktik beruhte auf Anwendung der Salve, bei eintretenden Verlusten hatte Alles nach der Mitte zusammenzuschließen. Es ist klar, daß bei diesen in Frankreich herrschenden Ansichten die Ausführungen des Verfassers des „Sommernachtstraumes“ sehr viel Bestechendes haben mußten. Die Frage lag sehr nahe, ob man nicht überhaupt ganz auf das Ausschwärmen verzichten könne.

Die geschlossenen Abtheilungen folgten der Schützenlinie auf 250 m, die Kompagnien der zweiten Linie diesen auf 300 m. Die Ausdehnung des Bataillons wurde im Angriff auf 350 m, in der Vertheidigung auf 450 m angegeben. Für höhere Verbände wurde die treffenweise Verwendung bevorzugt. „Das erste Treffen hat die Aufgabe, den Kampf einzuleiten und in all seinen Phasen durchzuführen. Dieses Treffen manövrirt nicht, hat sich auch nicht um Sicherung seiner Flanken zu bekümmern, sondern hat die Aufgabe, einzig und allein den Feind über den Haufen zu werfen oder in der Vertheidigung seinen Angriffen Widerstand zu leisten. Das zweite Treffen ist eng mit dem ersten verbunden und hat die Flanke des ersten zu sichern, das Gefecht des ersten Treffens zu nähren und zu stützen, den Sturm mit dem ersten Treffen durch-

Digitized by Google

zuführen und bei einem abgeschlagenen Angriffe den Sturm zu erneuern. Das dritte Treffen, das Manövrirtreffen, ist unabhängig von den beiden ersten und steht unter unmittelbaren Befehlen des Führers des Ganzen. Es soll Umgehungen und Gegenstöße ausführen oder abweisen, es soll den Angriff unterstützen, die Besitznahme der eroberten Stellung sichern und die Verfolgung übernehmen." In den Ausführungen des Reglements wurde das Begegnungsgefecht ganz außer Acht gelassen. Die Vorschriften für Abwehr von Kavallerieangriffen sind von einer gewissen Aengstlichkeit nicht frei zu sprechen. Empfohlen wurde das Zusammenlaufen der Schützenlinie zu geschlossenen Abtheilungen, die Staffelung der Kompagnien, sobald ein Reiterangriff drohe. In der Vertheidigung finden wir die Vorzüge der Verwendung vorgeschobener Stellungen hervorgehoben und die Nothwendigkeit des Gegenangriffs betont.

Unter der Herrschaft dieses Reglements fand die Umbewaffnung der Infanterie mit einem kleinkalibrigen Magazingewehr statt. Auf die Abfassung einer neuen Vorschrift, welche am 15. April 1894 herausgegeben wurde, scheinen die Ausführungen des Verfassers des „Sommernachtstraumes" und dann eine Schrift des Hauptmanns v. der Goltz „Selbständige Patrouillen" erneut bedeutenden Einfluß gehabt zu haben. Wir sehen in dieser Vorschrift Verzicht auf Schützenlinien und Unterstützungstrupps, Einführung starrer geschlossener, eingliedriger Linien, die unter dem Schutze von aus allen Kompagnien ausgewählten Aufklärern vorgehen sollten. Gegen die Unterstützungstrupps wurde vom Reglement, dem dann auch vorübergehend die Russischen Vorschriften folgten, geltend gemacht: „Sie sind nicht vor dem auf die Schützenlinie gerichteten Feuer geschützt und erleiden Verluste, ohne selbst am Kampfe theilnehmen zu können. Die getheilte Kompagnie steht zum Theil nicht mehr unter der unmittelbaren Leitung des Hauptmanns. Die Unterabtheilungen können unter den Befehl ungeübter Führer zu stehen kommen, welche nicht immer sachgemäß handeln und den richtigen Augenblick zum Vorrücken verpassen. Endlich befördert das Einschieben der Unterstützungen das vorzeitige Vermischen der Einheiten, es macht die Leitung schwierig und schädigt die gute Ausführung des Feuers."

Unter dem Schutze des Feuers der Aufklärer, sechzehn für jede Kompagnie, sollten die in eingliedriger Linie geschlossen auf 500 m folgenden Kompagnien die Entfernung von 900 m erreichen, um das Feuergefecht mit Salven zu beginnen. Zweifelsohne überschätzte man aber die Feuerwirkung dieser Aufklärer. Der wesentlichste Nachtheil scheint aber bei ihrer Anwendung in dem Umstande zu liegen, daß, wenn die Kompagnien der vorderen Linie erst einmal ihr Feuer eröffnen, ihnen die besten Elemente fehlen werden. Solange Alles gut geht, hat dieses nicht viel zu bedeuten, die Nachtheile stellen sich aber ein, wenn starke Verluste die Reihen lichten, wenn die Linie zu schwanken beginnt, wenn bei dem Mangel an Offizieren nur das Beispiel beherzter Leute die schwachen vor dem Weglaufen bewahren kann.

Die Kompagnien der zweiten Linie hielten von der vorderen Linie einen Abstand von 400 bis 500 m, sie bewegten sich meist zugweise in Marschkolonne mit erweiterten Zwischenräumen zwischen den einzelnen Zügen. Auch das Reglement vom Jahre 1894 betonte, wie seine Vorgänger, die Nothwendigkeit des Angriffs, entsprach dieser Forderung aber wenig, da es die Selbständigkeit aller Führer fesselte und ein starres Schema für die Durchführung des Angriffes aufstellte.

In der Anwendung des Reglements zeigte sich auch der Nachtheil, welcher bei so eng gefaßten Gefechtsvorschriften entstehen mußte. Fast jede Division, fast jedes Armeekorps besaß eine eigene Gefechtstaktik, welche häufig genug im direkten Widerspruch mit dem offiziellen Reglement stand, so daß die Einheitlichkeit der Anschauung in der Armee auf das Ernsteste gefährdet wurde. Vor Beginn der jährlichen großen Herbstübungen sah sich der Leiter derselben veranlaßt, um die Einheitlichkeit in den Anschauungen zu gewährleisten, besondere taktische Vorschriften zu erlassen, welche dann aber häufig genug die Ansichten eher verwirrten als klärten. Während z. B. das Reglement an Stelle von Schützenlinien eingliedrige geschlossene Linien verlangte und grundsätzlich Unterstützungstrupps verwarf, führte die Manöverinstruktion des Generals de Négrier im Jahre 1898 die alten Schützenschwärme wieder ein, denen auf 50 m geschlossene Züge folgen sollten. Bei der Schwerfälligkeit der reglementarischen Entwickelung aus den einzelnen Kolonnen stellte sich die Nothwendigkeit heraus, die Zeit vom Uebergang aus der Kolonne in die Gefechtsform abzukürzen. Das Exerzir-Reglement gab in den „Mouvements d'Assouplissements" die nöthigen allgemeinen Gesichtspunkte. Die einzelnen Truppenführer fühlten sich aber genöthigt, weitere Ausführungsbestimmungen zu erlassen, so daß fast in jedem Regiment andere Vorschriften über diesen Gegenstand herrschend waren. Es muß anerkannt werden, daß die Fertigkeit in der Armee, lautlos sich in bestimmter Richtung zu entwickeln — vom Zuge ausgehend bis zur Brigade aufwärts —, in hohem Maße gefördert wurde, ohne dabei aber ganz Künsteleien zu vermeiden. Auf diesem Gebiete zeigte sich wohl am deutlichsten der Unterschied in der Ausbildung der Deutschen und der Französischen Armee. Während wir in kritischen Augenblicken auf korrekte Ausführung aller Bewegungen zur Aufrechterhaltung der Gefechtszucht halten, fordert der Franzose nur richtige, zweckentsprechende Ausführung, ohne Gewicht auf das „Wie" zu legen. Die hier erwähnten Mißstände, verbunden mit einer großen Weitschweifigkeit des fünf Bände starken Reglements vom Jahre 1894, forderten dringend eine neue Bearbeitung dieser Dienstvorschrift unter Berücksichtigung der in den letzten sieben Jahren gesammelten Erfahrungen. Diese Umarbeitung liegt nun im Entwurfe vom Juli d. Js. vor. Aeußerlich ist der Umfang des Entwurfes von fünf auf drei Hefte verringert. Das erste Heft, welches die Ausbildung der Truppe vom einzelnen Mann bis zur Kompagnie einschließlich behandelt, zählt nur 132 Seiten, während früher der gleiche Stoff 350 Seiten beanspruchte.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Columbien und Venezuela.

Die zwischen den beiden genannten Republiken ausgebrochenen Wirren lenken die Aufmerksamkeit auf den nördlichen Theil Südamerikas.

Hier gab es vor Zeiten eine Republik Groß-Columbien, die nach dem Abfall der Republik Ecuador von Spanien aus dieser und den älteren selbständigen Republiken Venezuela und Columbien gebildet worden war. Aber diese vereinigte Großrepublik war nicht von langer Dauer, und ihre drei Bestandtheile thaten sich gar bald als selbständige Republiken auf, wie sie noch heute als solche bestehen.

Trotz dieser einstigen Vereinigung, die auf die gleiche Schicksalsgemeinschaft der drei Staaten gegründet war, sind kriegerische Verwickelungen zwischen zweien dieser Republiken entstanden, weil, wie von betheiligter Seite behauptet wird, eine Abtheilung Columbier in Venezolanisches Gebiet eingefallen war, was Venezuela mit bewaffneter Hand zurückzuweisen bestrebt ist. Es wird unter diesen Verhältnissen nicht ohne Interesse sein, das Heerwesen dieser beiden Republiken kurz darzustellen.

Die neuere Zeit hat auf diesem Gebiete in jenen Ländern nicht besondere Fortschritte aufzuweisen, und man muß meist um etwa zwanzig Jahre zurückgehen, um den Grundlagen der heutigen Heeresorganisation nachzuspüren.

Die Republik Columbien ist nur mäßig bevölkert, so daß sich bei einer Anzahl von etwa 3½ Millionen Einwohnern nur eine Dichtigkeitsziffer für die Bevölkerung von drei Einwohnern auf den Quadratkilometer ergiebt. Daraus erhellt, daß von einem großen Heere nicht wohl die Rede sein kann, wenn auch nach dem Etat, der freilich schon im Jahre 1880 zur Aufstellung und späteren Durchführung gelangte, vier Divisionen vorhanden sind. Bei diesen sind die Etatsstärken einer Europäischen Division allerdings kaum zum Muster genommen, denn alle vier Columbischen Divisionen zusammen weisen eine Gesammtstärke von 5511 Offizieren und Mannschaften auf, wovon 16 Linienbataillone zu 286 Mann, 2 Pionierbataillone in gleicher Stärke und 1 Artilleriebataillon zu 290 Mann aufzustellen sind. Nach den Angaben der älteren Jahrgänge der v. Löbellschen Jahresberichte sind in dieser Stärke enthalten 5 Generale, 26 Obersten, 21 Majors, 125 Hauptleute, 125 Oberleutnants, 209 Leutnants, 532 Unteroffiziere, 798 Gefreite, 190 Spielleute, 3480 Gemeine, so daß ein Offizier auf ungefähr zehn Mann entfällt. Das Infanteriebataillon zerfällt in fünf Kompagnien und zählt an Offizieren 1 Obersten, 1 Major, 6 Hauptleute, 5 Oberleutnants und 11 Leutnants; eine Zusammenfassung in Regimentsverbänden findet nicht statt. Als Waffe führt die Infanterie das Remingtongewehr, das mit einem zugleich als Seitengewehr dienenden Hau- bezw. Stichbajonett versehen ist. Bei diesem Gewehr, das auch in einigen Europäischen Staaten als M/71 zur Einführung gelangt war, wird der Verschluß durch eine unterhalb des Patronenlagers um eine starke Achse drehbare Klappe gebildet, worin sich der Schlagstift befindet. Auf diesen schlägt der Hahn des zurückliegenden Schlosses, der gleichzeitig mit der Entzündung die Klappe feststellt. Der Mechanismus des Schlosses liegt in dem metallenen Verschlußgehäuse, das zugleich den doppeltheiligen Schaft verbindet.

Für dieses Gewehr sind Patronen nach zwei verschiedenen Systemen angefertigt und im Gebrauch, so daß ein Munitionsaustausch nicht erfolgen kann. In dem Arsenal von Bogota soll eine ansehnliche Menge von Remingtonmunition niedergelegt sein, über welche Zahlenangaben jedoch nicht bekannt sind.

Das Bataillon der Artillerie gliedert sich in sechs Batterien, diese sind aber nur dem Namen nach vorhanden, denn jede Batterie hat nur ein einziges Geschütz aufzuweisen. Zu seiner Bedienung sind also etwa 48 Mann vorhanden, was genügen würde, um zwölf Schnellfeuergeschütze ausreichend zu bedienen. Ob in neuerer Zeit auch Kruppsche Feldgeschütze nach Columbien gekommen sind, entzieht sich unserer Kenntniß; nach älteren Quellen sind die Geschütze stählerne Vorderlader nach dem System Whitworth. Bespannung ist für dieses eine Geschütz der Batterie nicht vorgesehen, das Geschütz wird vielmehr von Menschen gezogen, wofür dann die 48 Mann wegen der erforderlichen Ablösung nicht zu viel sind. Diese Beförderungsart ist aber nur für den Frieden vorgesehen, im Kriege denkt man an eine Bespannung mit Mauleseln. Im Arsenal von Bogota sollen zwei stählerne Hinterladegeschütze System Whitworth, Kaliber 1¾ Zoll Englisch, fünf Gatlingkanonen von 0,45 Zoll Englisch Kaliber und einige Bronzekanonen aufbewahrt werden; über Munition — Geschoßarten, Zündungen ꝛc. — fehlt es an Angaben.

Für die Kavallerie ist Columbien kein geeignetes Gebiet; das außerordentlich stark durchschnittene Gelände in Verbindung mit dem Mangel an Straßen erschwert ihre Verwendung in einem solchen Maße, daß man auf die Aufstellung dieser Waffe verzichtet hat. Nach den Angaben soll übrigens die männliche Bevölkerung ebenso wie die weibliche angeborene Reitfertigkeit besitzen.

Die nach Französischem Vorbild hergestellte Uniformirung wird als gut und zweckmäßig bezeichnet. Der Ersatz wird angeblich frei angeworben, er dürfte aber meist aus gepreßten Individuen bestehen. Daß die Mannszucht keine bedeutende sein kann und der ganze Dienst schlaff betrieben wird, ist daraus zu entnehmen, daß die Offiziere zum Dienst häufig in Civilkleidern erscheinen. Mit der wissenschaftlichen Bildung der Offiziere ist es nicht weit her, wie auch ihre gesellschaftliche Stellung eine durchaus untergeordnete ist, wenn in neuerer Zeit auch Versuche zur Hebung derselben gemacht worden sind. Im Jahre 1880 hatte man in Bogota eine Kriegsschule für den Besuch von 150 Schülern errichtet; ihre Leitung wurde einem von Nordamerika übernommenen Leutnant anvertraut, der sofort Columbischer Oberst wurde. Ein Kriegsministerium und ein Oberkommando, das über den Divisionen steht und zwölf Offiziere zählt, ist auch vorhanden; von ihm werden auch wohl die Generalstabsgeschäfte versehen,

Digitized by Google

da ein besonderer Generalstab nicht erwähnt wird. Bei der Lage der Republik am Meere sollte man auf das Vorhandensein einer Flotte schließen, an der es jedoch gänzlich fehlt.

Die mit hohen Gebirgen und spärlich bebauten, theilweise mit Urwald oder mannshohem Grase bestandenen sumpfigen Niederungen bedeckte Oberfläche von Columbien entbehrt fast ganz der Wegeverbindungen, so daß eine, wenn auch ungenügend geschulte, an Zahl schwache, jedoch tapfere und gut geführte Truppe genügend erscheint, die natürliche Defensivkraft des Landes auszunutzen. Ob das Columbische Heer eine solche Truppe ist, wird es freilich erst zu erweisen haben. An Eisenbahnverbindungen waren 1892 etwa 388 km vorhanden, während die Länge der Telegraphenleitungen 9689 km betrug, an welche 273 Stationen angeschlossen waren. — Im Kriege sollen die verschiedenen Bezirke 1 pCt. der Bevölkerung zum Heere stellen, was also eine Stärke von etwa 35 000 Mann ergeben würde. Ganz abgesehen davon, daß eine Gliederung für ein solches Heer erst zu schaffen ist, dürfte seine Schulung eine höchst mangelhafte sein.

Die Republik Venezuela ist zwar das kleinere Gebiet, aber es hat eine bessere militärische Verfassung, indem es eine Art von Wehrgesetz besitzt, wonach jeder Venezolaner zwischen 15 und 50 Jahren erforderlichenfalls zum Dienst mit der Waffe verpflichtet ist; auch finden wir hier die Eintheilung in stehendes Heer und Nationalmiliz, zu denen sich noch eine kleine Marine gesellt. Der Kongreß setzt die Stärke des stehenden Heeres alljährlich fest, und die Exekutivgewalt vertheilt sie auf die einzelnen Bezirke. In den meisten Fällen reicht die festgesetzte Stärke nicht aus und muß im Laufe des Jahres zur Unterdrückung von Unruhen vermehrt werden.

Das aktive Heer besteht nach der Reorganisation vom Jahre 1879 aus 9 Bataillonen Infanterie, 1 Bataillon Artillerie, 1 Eskadron Kavallerie und 2 Kompagnien Marineinfanterie. Jedes Bataillon zählt 6 Kompagnien zu 60 Mann außer den Unteroffizieren. Die Nationalmiliz setzt sich aus allen wehrfähigen Personen vom 28. bis 45. Lebensjahre zusammen. Die Flotte verfügt über zwei Torpedofahrzeuge, sechs Dampfer und eine Schaluppe mit einer Bemannung von 160 Köpfen.

Die Republik Venezuela zählt etwa 2½ Millionen Einwohner, von denen nur zwei auf den Quadratkilometer entfallen, so daß die Bevölkerungsdichtigkeit noch geringer ist als in Columbien. Die Eisenbahnen hatten im Jahre 1895 eine Länge von 635 km, die Telegraphenlinien eine solche von 6252 km und die Post zählte 200 Aemter. Der Ersatz für das Heer erfolgt durch Werbung und ist leicht zu beschaffen, da in Friedenszeiten ein großer Zudrang von arbeitsscheuen Personen stattfindet. Genügen diese angeworbenen „Freiwilligen" nicht, so werden, namentlich bei Unruhen und während der Bürgerkriege, häufig beschäftigungslose und sonstige Personen aus den unteren Volksklassen einfach aufgegriffen und ins Heer gesteckt. In diesem sollen alle vier Waffen vertreten und in Kompagnien bezw. Batterien und Eskadrons, Bataillone, Regimenter, Brigaden und Divisionen gegliedert sein, was sich aber wohl mehr auf den Kriegsfall als auf den Frieden bezieht, wo sich nicht viele Divisionen aufstellen lassen werden. Die Armee zerfällt in die „Garde des Präsidenten", bestehend aus dem 1. (Garde-)Bataillon, dem Artilleriebataillon und der Eskadron und in die „Linie" mit den Infanteriebataillonen Nr. 1 bis 8 und der Marineinfanterie. An Offizieren sind vorhanden: 4 Generale en chef, darunter der Präsident der Republik und der Kriegsminister, 28 Generale en chef durch Ernennung seitens des Präsidenten, 1439 Generale, 1462 Obersten, 2302 Majore, 3230 Kapitäns, 2300 Leutnants, 1000 Fähnriche. Die Nationalmiliz besteht fast nur dem Namen nach, und es sollen nicht einmal auf dem Papier Kadres formirt sein.

Der Geist des Offizierkorps giebt den Maßstab für den Werth einer Armee ab, und damit scheint es in Venezuela nicht berühmt bestellt zu sein. Die Offiziere stehen zum großen Theil auf derselben niedrigen Stufe der Bildung und Erziehung wie die Mannschaften; mit diesen leben sie häufig in der innigsten Gemeinschaft, welche sich sogar bis zum Essen aus demselben Napf erstreckt. Daß hierdurch eine Förderung der Manneszucht einträte, wird man nicht behaupten können.

In der oben angeführten Offizierstärke muß die große Zahl der Generale auffallen; aber damit hat es seine besondere Bewandtniß. Während der nicht seltenen Bürgerkriege greift sich nämlich jede Partei die erforderlichen Soldaten auf. Jeder, dem es gelingt, einen Haufen Mannschaften auf die Beine zu bringen, wird deren „General" und macht verwegene Burschen zu seinen „Offizieren". Man kann sich also ungefähr vorstellen, was da zusammenläuft. Werden nun solche Heere mit Eintritt des Friedens aufgelöst, so muß natürlich die siegende Partei ihre Anhänger abfinden, um nicht zu viel unzufriedene Gemüther zu schaffen, und da regnet es dann Pensionen. Das ganze Land ist demzufolge mit pensionirten und auch nicht pensionirten Titulargeneralen überschwemmt. Als Beispiel sei angeführt, daß schon 1879 aus den verschiedenen Bürgerkriegen 38 pensionirte Generale vorhanden waren und 161 Generalswittwen Pensionen bezogen.

Daß die Ausbildung eines solchen Heeres nur eine mangelhafte sein kann, liegt auf der Hand; die Truppen sollen nicht einmal mit Waffen umzugehen verstehen. Die Artillerieparks sind im Distrito Féderal (Caracas), in La Guayra und Maracay untergebracht. Ferner bestehen noch große Depots für Waffen, Munition und Montirungsstücke im Bezirk von Guarico, in Ciudad Bolivar, Coro, Barquisimeto, Castillo de San Carlos, Valencia, Barcelona und im Gebiet von Zoagira, wo auch überall Truppen in Garnison stehen. In den Magazinen zählte man etwa 30 Kruppsche Feldgeschütze von 7,85 cm Kaliber, davon im Bundesbezirk 14, Hafenwache von La Guayra 2, Cabello 3, San Carlos 4, Barcelona 1, Bolivia 1, die Forts Campo Elias und Villapol 5; Puerto Cabello hat im Ganzen 90 Geschütze, aber fast sämmtlich veralteter Konstruktion; ferner

Digitized by Google

12 Kruppsche Berggeschütze, 6 Armstronggeschütze, 6 Mitrailleusen, etwa 100 Kanonen von Bronze und sonstiger veralteter Konstruktion. An Handwaffen sind vorhanden 35 420 Mausergewehre, (9 535 000 Patronen), 9000 Remington und veraltete Modelle, 6000 Lanzen. Für den Kriegsfall rechnet man auf 1 pCt. der Bevölkerung, was also ein Heer von 25 000 Mann ergeben würde. Der Präsident will das Heer zwar jetzt auf 40 000 bis 100 000 Streitbare bringen; ob ihm dies aber gelingen wird, muß die Zukunft lehren.

Inwieweit in beiden Republiken Neuerungen oder Verbesserungen eingeführt worden sind, ist nicht bekannt geworden; jedenfalls gewähren die wenn auch dürftigen Angaben über das Heerwesen beider Staaten einigen Anhalt zur Beurtheilung der Frage, ob eine Kriegführung nach Europäischen Begriffen in Aussicht steht, was man füglich wird bezweifeln können.

Korrespondenz aus Buenos Aires.

August 1901.

Dieser Tage hat der Kriegsminister Oberst Riccheri der Kammer die Projekte der Reorganisation des Argentinischen Heeres vorgelegt.

Es ist dies ein interessantes Kapitel, und behalten wir uns vor, nach eventueller Annahme des Projekts, welches auf der allgemeinen Wehrpflicht fußt, ausführliche Daten zu übersenden. Es wäre dies augenblicklich verfrüht, da der Kammer gleichzeitig ein Projekt des kürzlich von seiner Europareise zurückgekehrten Generals Capdevila vorliegt, welches auf dem Milizsystem beruht und wohl für Argentinien in Anbetracht seiner geographischen Lage, seiner dünn gesäten Bevölkerung, der dürftigen Kommunikationsverhältnisse sowie aus Gründen inneramerikanischer Politik als durchaus unzweckmäßig zu bezeichnen ist.

Es ist wohl anzunehmen, daß die Argentinische Volksvertretung sich für die allgemeine Wehrpflicht entscheiden wird, und wäre dies nicht zum wenigsten der Thätigkeit der Deutschen Offiziere zu verdanken, welche durch ihr Wirken zur Klärung des militärischen Urtheils im weiteren Sinne beigetragen haben.

Was die Argentinische Kriegsakademie anbelangt, können wir mit Genugthuung feststellen, daß sich deren Ansehen täglich hebt und festigt. Volk und Heer haben ihr volles Vertrauen auf das Können und Wissen der Deutschen Lehrmeister gesetzt, und der Nativismus Einzelner vermag daran glücklicherweise nichts zu ändern.

Wir fügen zur Illustration folgenden aus der „Revista del circulo militar“ entnommenen Artikel bei, welcher besser als jede andere Ausführung den sich vollziehenden Umschwung kennzeichnet.

Das Juliheft dieses militärischen Fachblattes sagt wörtlich Folgendes:

„In die Augen springend ist der Fortschritt unseres ersten Lehrinstituts der höheren Kriegslehre. Wir brauchen deshalb nicht erst darauf hinzuweisen, wie nothwendig es ist, demselben jedwede nöthige Unterstützung zukommen zu lassen. Vor einigen Tagen hatten wir Gelegenheit, dem Kriegsspiel beizuwohnen, welches ohne Zweifel von außerordentlichem Nutzen ist und uns den wirklichen Verhältnissen im Kriege am nächsten bringt. Wir haben mit wirklich stets steigendem Interesse dieses Spiel verfolgt, welches Herr Oberstleutnant v. Kornatzki mit bekannter Kompetenz leitete. Es ist ein auf der Karte geführter Krieg, aber mit solch hohen Anforderungen an die Prinzipien und an die Details, daß diese Uebung naturgemäß die besten Früchte trägt. Es arbeitet dort die Intelligenz in ihren mannigfachen Manifestationen, denn die Berechnung, der scharfe Blick, die Anordnungen, die Initiative und die Kenntniß der einzelnen Waffen sowie ihre zweckgemäße Verwendung haben bei dem Kriegsspiel die mannigfachste Gelegenheit, sich zu bethätigen. Man thut keinen Schritt, man führt keine noch so unbedeutende Bewegung aus, ohne daß dieselbe von einer klar erfaßten Disposition ausgeht, und dies in ganz kurz und knapp bemessener Zeit, eine Anforderung, welche kriegsmäßigen Bedingungen entspricht. Beide Parteien marschiren auf den Feind los: sie bekommen Fühlung, und nun folgen alle die Details, welche dem Zusammenstoß vorausgehen. Schließlich entwickeln sich die Kolonnen zum Gefecht. Jeder der betheiligten Offiziere hat seine Aufgabe, alle arbeiten in ihrem Aktionsradius. Der Leiter läßt die Schüler gewähren, und anscheinend entwickelt sich Alles in bester Ordnung. Dies ist aber doch nicht völlig der Fall; wir kommen jetzt zum interessantesten Moment: der Leiter hat von Anfang an seine Notizen gemacht. Mit größter Präzision tadelt er die gemachten Fehler, lobt die sachgemäße Führung und entscheidet, welche von beiden Parteien den Sieg errungen hat. Die Kritik des Herrn Oberstleutnants, welche wir Gelegenheit hatten anzuhören, war wirklich klar, überzeugend und voller Sachkenntniß; es war eine brillante Konferenz. Nach Beendigung des Kriegsspiels sagte mir einer der Schüler: »Manchmal geht man wirklich durchs Feuer bei der Kritik«, und wir dachten im Stillen, obgleich wir einige »Galons« mehr haben als jener Offizier, daß wir vielleicht noch größere Fehler begangen hätten . . . .“

Wir können diesen Ausführungen nur das bekannte Sprüchwort hinzufügen: „Selbsterkenntniß ist der erste Schritt zur Besserung.“

Kleine Mittheilungen.

Deutschland. Das Armee-Verordnungsblatt Nr. 30 (Inhalt s. u.) veröffentlicht eine Allerhöchste Kabinetsordre vom 14. d. Mts., wonach die Leib-Husarenbrigade (Nr. 36) in Zukunft den Namen „Leib-Husarenbrigade“ zu führen hat. — Eine andere Allerhöchste Kabinetsordre vom gleichen Tage bestimmt, daß der jedesmalige Kommandeur bezw. Führer der Leib-Husarenbrigade nur die Uniform des 1. Leib-Husarenregiments Nr. 1 zu tragen hat, auch wenn derselbe Generalmajor ist, im letzteren Falle mit Generalsabzeichen. Generale à la suite oder Flügeladjutanten, die in dieser Stellung

d by Google

Verwendung finden, dürfen die Uniform der Generale à la suite bezw. der Flügeladjutanten neben der Husarenuniform außerhalb des Truppendienstes anlegen.

Belgien. Eine automatische Hotchkiß-Mitrailleuse, mit welcher bei der Prüfungsanstalt Versuche angestellt sind, ist, nachdem sie bereits bei den vorjährigen Manövern verwendet worden, bei den diesjährigen Uebungen der 1. Kavalleriedivision von Neuem einer Erprobung unterworfen. Sie wurde von Mannschaften der Mitrailleusenabtheilung des Karabinierregiments bedient. (La Belgique militaire Nr. 1573.)

Frankreich. Die am 1. Oktober 1900 vom Kriegsminister getroffene Verfügung, daß den Offizieren die Erlaubniß, sich zu verheirathen, gegeben werden solle, ohne daß sie nöthig hätten, ein Einkommen aus eigenen Mitteln oder denen der Braut nachzuweisen (vergl. Militär-Wochenblatt Nr. 106/1900), hat eine Einschränkung durch ein Rundschreiben an die Kommandobehörden erfahren, in welchem gesagt ist, daß, wenn auch von der Forderung ziffermäßigen Nachweises einer bestimmten Summe abgesehen sei, doch immerhin in Ueberlegung gezogen werden müsse, ob nicht die beabsichtigte Verbindung geeignet sei, das persönliche Ansehen des Offiziers zu schädigen oder ihm Lasten aufzuerlegen, welche ihn veranlassen würden, Schulden zu machen.

— Um dem Mangel an Trinkwasser während der großen Herbstübungen im Osten, einer Folge der außergewöhnlichen Trockenheit dieses Jahres, abzuhelfen, forderte die Intendantur die Bewohner der betreffenden Landstriche auf, gegen Bezahlung zweispännige Wagen mit Wasserbehältern zur Versorgung der an den Manövern theilnehmenden Truppen zu stellen. Ein jeder Wagen muß mindestens 600 l Wasser laden.

(La France militaire Nr. 5242.)

— Eine Herabsetzung der Anforderungen an die Körpergröße der Kolonialartillerie ist insofern angeordnet worden, als bei freiwillig Eintretenden und bei Kapitulanten das Maß von 1,60 m als genügend angesehen werden darf. Die daraufhin einem der beiden Kolonial-Artillerieregimenter überwiesenen Soldaten sind vorzugsweise als Ordonnanzen, Trompeter oder im Feuerwerksdienste zu verwenden; ausnahmsweise können Leute von 1,64 m, wenn sie übrigens eine kräftige Körperbeschaffenheit haben, als Fahrer bei den fahrenden Batterien eingetheilt werden. Schneider, Schuhmacher, Musiker, Holz- und Eisenhandwerker, Sattler, Riemer und Beschlagschmiede, welche freiwillig einzutreten wünschen, dürfen angenommen werden, wenn sie auch nur 1,54 m messen.

(Bulletin officiel du ministère de la guerre.)

Oesterreich-Ungarn. Eine abgeänderte „Nomenclatur der Schießmittel und der dem Artilleriematerial angehörenden Sprengmittel" hat das Reichskriegsministerium durch eine im Beiblatt Nr. 25 der Normalverordnungen für das K. und K. Heer abgedruckte Verfügung eingeführt. Danach sind an rauchschwachen Pulversorten vorhanden: Schießwollpulver in Scheibchenform, früher als das Gewehrpulver M/92 bezeichnet, jetzt 0,5/2 mm Scheibchenpulver genannt; das 0,1/1 mm Scheibchenpulver M/97 c für Repetirpistolen; das 0,2/2 mm Exerzir-Scheibchenpulver, bisher Gewehr-Exerzirpulver M/98 genannt, und das Jagd- und Scheibenpulver Nr. II für M/98 Revolverpatronen. Für Geschütze (Pulver, Schießwolle, Sprengölpulver) 1/4 mm Cylinderpulver M/93, wobei der Zähler des Bruches die Dicke, der Nenner die Länge des cylinderförmigen Pulverkornes bezeichnet, früher 2 mm Geschützpulver M/93 genannt, für die Feldgeschütze M/75/90; 1/2, 1/3, 2/4, 2/6, 2/8 und 3/8 Plättchenpulver M/93, bisher 2, 3, 5, 7 und 10 mm Geschützpulver M/95 genannt für Festungsgeschütze; 2/4 mm Plättchenpulver M/97 b für das Schießen von Stahlgranaten M/95; 15/400, 15/570, 15/710 und 15/720 mm Röhrenpulver M/97 für bezw. 15 cm Uebungs-Hülsenpatronen M/97, 12 cm und 15 cm Hülsenpatronen M/97, 15 cm Marinegeschütze, wobei der Zähler des Bruches den äußeren Durchmesser, der Nenner die Länge des röhrchenförmigen Pulverkornes angiebt; 21/555, 21/700 und 25/622 mm Röhrchenpulver M/97 a für bezw. die 28 cm L/35 Küstenkanone, die 24 und 20,5 cm Hülsenpatrone M/98. Für Geschoßsprengladungen ist das Ammonpulver M/90 und M/96 15/85 mm bestimmt. An Sprengmitteln sind vorhanden: gewöhnliches Dynamitin in sechs, schwer frierbares in zwei Arten, gewöhnliches und Wetterdynammon, Ekrasit, Nitrocellulose (nach der percentualen Nitrirungsfläche zu bezeichnen), Nitroglycerin Mehlpulverpasten, Ekrasit-Sprengpatronen zum Sprengen blindgegangener scharf adjustirter Geschosse, einfache und verstärkte Sprengpulverpatronen. (Bedette Nr. 310.)

— Aenderungen der Divisions- und Brigadenummern sind, mit Rücksicht auf die für die K. K. Landwehr zum 1. Oktober d. Js. vorgeschriebenen Neuformationen, in nachstehender Weise angeordnet: Die in Wien aufzustellende Landwehr-Truppendivision erhält die Nr. 13, ihre beiden Brigaden erhalten die Nrn. 25 und 26, während die dort stationirte Infanterie-Truppendivision des K. und K. Heeres, welche bisher jene Nummer führte, die Nr. 47 annimmt und ihre beiden Brigaden Nr. 93 und 94 heißen. Zwei Brigaden in Dalmatien, welche die letzteren beiden Nummern tragen, werden in Gebirgsbrigade Nr. 3 und 4 umbenannt. Nach Durchführung dieser Anordnung werden bestehen: Beim K. und K. Heere 31 Infanterie-Truppendivisionen (Nr. 1 bis 12, 14 bis 19, 24, 25, 27 bis 36, 47; bei der K. K. Landwehr 8 (Nr. 13, 21, 22, 26, 43 bis 46); bei der K. Ungarischen Landwehr 7 (Nr. 23, 37 bis 42), im Ganzen also 46 mit den Nrn. 1 bis 45 und 47, in deren Nummernfolge nur die Division Nr. 20 im Frieden noch nicht aufgestellt ist. (Armeeblatt Nr. 35.)

Inhalt des Armee-Verordnungsblattes Nr. 30 vom 14. September 1901.

Erklärung Seiner Majestät des Kaisers und Königs zum Chef des Grenadierregiments König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreußischen) Nr. 3. — Anderweite Benennung der Leib-Husarenbrigade (Nr. 36). — Uniform des Kommandeurs bezw. Führers der Leib-Husarenbrigade. — Truppenverlegungen. — Uebersicht der „Eintheilung und Garnisonen des Reichsheeres am 1. Oktober 1901".

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 75.

Digitized by Google

(Extra-Ausgabe.)
(Ausgegeben in Berlin 20. 9. 1901. 8 v.)

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: v. Frobel, Generalmajor a. D., Berlin W50, Eislebenerstr. 14.

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Expedition: Berlin SW12, Kochstraße 68.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn. Berlin SW12, Kochstraße 68—71

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend und wird für Berlin am Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr ausgegeben. Derselben werden beigefügt: 1. monatlich ein- bis zweimal das literarische Beiblatt, die „Militär-Literatur-Zeitung"; 2. jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljahrespreis für das Ganze 4 Mark 50 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 20 Pf. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten (Zeitungs-Preisliste Nummer 4776) und Buchhandlungen — in Berlin auch die Zeitungsspeditionen — an.

№ 82. Berlin, Freitag den 20. September. **1901.**

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen, Kaiserliche Schutztruppen).

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Danzig, an Bord S. M. Y. „Hohenzollern", den 19. September 1901.

Prinz zu Salm-Horstmar, Gen. Lt., unter Belassung in dem Verhältniß als Gen. à l. s. Seiner Majestät des Kaisers und Königs und als Präses der General-Ordenskommission, der Charakter als Gen. der Kav. verliehen.

v. Hagenow, Gen. Lt. und Inspekteur der 1. Kav. Insp., zum Gouverneur von Cöln ernannt.

v. Kleist, Gen. Major von der Armee, mit Wahrnehmung der Geschäfte des Inspekteurs der 1. Kav. Insp. beauftragt.

v. Flatow, Oberst und Abtheil. Chef im großen Generalstabe, der Rang eines Brig. Kommandeurs verliehen.

v. Mosch, Oberst und Kommandeur des Inf. Regts. Graf Tauentzien von Wittenberg (3. Brandenburg.) Nr. 20, mit der Führung der 12. Inf. Brig. beauftragt.

Neumann, Oberst und Kommandeur des Landw. Bezirks II Berlin, zum Kommandeur des Inf. Regts. Graf Tauentzien von Wittenberg (3. Brandenburg.) Nr. 20,

v. Zawadzky, Oberstlt. beim Stabe des Leib-Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenburg.) Nr. 8, zum Kommandeur des Landw. Bezirks II Berlin, — ernannt.

v. Goetz u. Schwanenfließ, Oberstlt. und Bats. Kommandeur im Braunschweig. Inf. Regt. Nr. 92, zum Stabe des Leib-Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenburg.) Nr. 8,

Frhr. v. Eckhardtstein, Major aggreg. dem Garde-Füs. Regt., als Bats. Kommandeur in das Braunschweig. Inf. Regt. Nr. 92, — versetzt.

Letztere fünf Veränderungen treten erst mit dem 25. September d. Js. in Kraft.

v. Holbach, Gen. Major und Kommandeur der 56. Inf. Brig., mit dem 1. Oktober d. Js. zum Inspekteur der technischen Institute der Inf. ernannt.

Voeller, Oberst und Kommandeur des 1. Nassau. Inf. Regts. Nr. 87, vom 1. Oktober d. Js. ab mit der Führung der 56. Inf. Brig. beauftragt.

Strauß, Oberstlt. beim Stabe des 5. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 53, unter Beförderung zum Obersten, mit dem 1. Oktober d. Js. zum Kommandeur des 1. Nassau. Inf. Regts. Nr. 87 ernannt.

Albrecht, Oberstlt. aggreg. dem 5. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 53, tritt mit dem 1. Oktober d. Js. zum Stabe dieses Regts. über.

Zu Obersten befördert:

die Oberstlts.:

Jacobi, aggreg. dem Inf. Regt. Nr. 146, unter Ernennung zum Kommandeur dieses Regts.,

v. Witzleben, Kommandeur der Haupt-Kadettenanstalt,

v. der Esch (mit dem Range eines Abtheil. Chefs), à l. s. des Generalstabes der Armee und Direktionsmitglied der Kriegsakademie.

v. Branconi, Major und Bats. Kommandeur im 6. Pomm. Inf. Regt. Nr. 49, unter Stellung à l. s. des Regts., zum Kommandeur der Kriegsschule in Engers,

Digitized by Google

Rudolph, Major aggreg. dem 6. Pomm. Inf. Regt. Nr. 49, zum Bats. Kommandeur im Regt.,

Deininger, Oberstlt. à l. s. des 2. Bad. Gren. Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 und beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des Eisenbahn-Linien-Kommissars in Magdeburg, zum Eisenbahn-Linien-Kommissar in Magdeburg,

Deimling, Oberstlt., beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte eines Abtheil. Chefs im großen Generalstabe, zum Abtheil. Chef in demselben,

v. Kathen, Oberstlt., beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte eines Abtheil. Chefs im Kriegsministerium, zum Abtheil. Chef in demselben,

v. Scheffer, Oberstlt. à l. s. des 2. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 47 und beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte eines Eisenbahn-Kommissars, zum Eisenbahn-Kommissar,

Salzmann, Oberstlt., beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des Chefs des Generalstabes XVII. Armeekorps, zum Chef des Generalstabes dieses Armeekorps, — ernannt.

Friederich, Major und Bats. Kommandeur im 2. Bad. Gren. Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, vom 1. Oktober d. Js. ab auf sechs Monate zur Dienstleistung beim großen Generalstabe kommandirt.

Zu Bezirkskommandeuren ernannt unter Stellung zur Disp. mit der gesetzlichen Pension:

die Majore:

Trentepohl, Bats. Kommandeur im Inf. Regt. Nr. 138: des Landw. Bezirks Schlettstadt,

Jasper, Bats. Kommandeur im 7. Rhein. Inf. Regt. Nr. 69: des Landw. Bezirks Bonn,

Hoyer, Bats. Kommandeur im Inf. Regt. Nr. 157: des Landw. Bezirks Wohlau.

v. Mosch, Major z. D., zuletzt Bats. Kommandeur im 2. Nassau. Inf. Regt. Nr. 88, zum Kommandeur des Landw. Bezirks Gießen ernannt.

Krause, Major und Bats. Kommandeur im Inf. Regt. Nr. 146, in das 7. Rhein. Inf. Regt. Nr. 69 versetzt.

Zu Bats. Kommandeuren ernannt:

die Majore:

Michaelis im Generalstabe des XVII. Armeekorps, unter Versetzung in das Inf. Regt. von Grolman (1. Posen.) Nr. 18,

Staabs im Generalstabe des III. Armeekorps, unter Versetzung in das Inf. Regt. Nr. 157,

v. Oertzen, aggreg. dem Inf. Regt. Nr. 138, in diesem Regt.,

Hildebrandt, aggreg. dem Inf. Regt. Nr. 150, unter Versetzung in das Inf. Regt. Nr. 146,

v. Falkenhayn, aggreg. dem Gren. Regt. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12, in diesem Regt.

Morgen, Major, bisher Flügeladjutant Seiner Majestät des Kaisers und Königs, kommandirt zur Dienstleistung beim großen Generalstabe, unter Ueberweisung zum großen Generalstabe, in den Generalstab der Armee versetzt.

v. Leipziger, Major im großen Generalstabe, in dem Kommando als Militär-Attaché von der Gesandtschaft in Brüssel, zur Botschaft in Konstantinopel und zur Gesandtschaft in Belgrad übergetreten.

v. Winterfeldt (Detlof), Hauptm. im Generalstabe des IV. Armeekorps, in den großen Generalstab versetzt und gleichzeitig als Militär-Attaché zur Gesandtschaft in Brüssel kommandirt.

Klotz, Königl. Württemberg. Hauptm. im großen Generalstabe, dem Generalstabe des IV. Armeekorps überwiesen.

Versetzt:

Vitzthum v. Eckstaedt, Major im großen Generalstabe, unter Stellung à l. s. des 6. Rhein. Inf. Regts. Nr. 68, zu den dem großen Generalstabe zugetheilten Offizieren,

v. Redern, Major im Generalstabe des I. Armeekorps, in den großen Generalstab,

Oehme, Major im Generalstabe der 1. Div., in den Generalstab des I. Armeekorps,

Schmidt v. Schmidtseck, Hauptm. im Generalstabe des I. Armeekorps, in den Generalstab der 1. Div.,

Hoffmann (Max), Hauptm. im großen Generalstabe, in den Generalstab des I. Armeekorps,

v. Voigts-Rhetz, Major im Generalstabe der 20. Div., in den Generalstab des XVII. Armeekorps,

v. Eisenhart-Rothe, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. Nr. 150, unter Ueberweisung zum Generalstab der 20. Div., in den Generalstab der Armee,

v. Oven, Major im Generalstabe der 16. Div., in den Generalstab des III. Armeekorps,

v. Wussow, Major im großen Generalstabe, in den Generalstab der 16. Div., — letztere Beide erst mit dem 1. Oktober d. Js.

Die Erlaubniß zum Tragen der Regts. ꝛc. Uniform ertheilt:

Werner, Major z. D., Bezirksoffizier und Pferde-Vormusterungs-Kommissar beim Landw. Bezirk Bartenstein: der Uniform des Litthau. Ulan. Regts. Nr. 12,

v. Schön, Major z. D., Bezirksoffizier und Pferde-Vormusterungs-Kommissar beim Landw. Bezirk Insterburg: der Uniform des Ulan. Regts. Graf zu Dohna (Ostpreuß.) Nr. 8,

Sturm, Hauptm. z. D., Bezirksoffizier und Pferde-Vormusterungs-Kommissar beim Landw. Bezirk Lötzen: der Uniform des Feldart. Regts. Prinz August von Preußen (Ostpreuß.) Nr. 1.

---

v. Schoeler, Major und Kommandeur des Kadettenhauses in Bensberg, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

zed by Googl

Zu Majoren befördert:

die Hauptleute:

v. Scriba, à l. s. des Generalstabes der Armee und kommandirt zur Dienstleistung beim Kriegsministerium,
Ludendorff im Generalstabe der 9. Div.,
v. Weise im Generalstabe der 17. Div.,
v. Etzel, aggreg. dem Generalstabe und kommandirt zur Dienstleistung beim großen Generalstabe, unter Einreihung in den Generalstab der Armee und Belassung beim großen Generalstabe,
Frhr. v. Tettau im Generalstabe der 8. Div.,
v. Woyna im Generalstabe der 11. Div.,
Grünert im Generalstabe der 15. Div.,
Bronsart v. Schellendorff (Friedrich) im Generalstabe der 1. Garde-Inf. Div.,
Roeßler, à l. s. des 2. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 47 und Eisenbahn-Linien-Kommissar in Königsberg i. Pr., dieser vorläufig ohne Patent,
Schneider, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte als Stabsoffizier des Bekleidungsamtes des I. Armeekorps, dieser vorläufig ohne Patent und unter Ernennung zum Stabsoffizier dieses Bekleidungsamtes.

Zu überzähl.-Majoren befördert:

die Hauptleute:

Frhr. v. Lüttwitz im großen Generalstabe und kommandirt bei der Botschaft in St. Petersburg,
Rogalla v. Bieberstein im Generalstabe der Insp. der Verkehrstruppen,
v. Zieten im Generalstabe der 22. Div.,
v. Wurmb im 3. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 162, unter Belassung in dem Kommando als Adjutant bei der 18. Div. und Versetzung in das Füs. Regt. Königin (Schleswig-Holstein.) Nr. 86,
v. Mellenthin, à l. s. des Füs. Regts. Königin (Schleswig-Holstein.) Nr. 86, unter Belassung in der Stellung als Adjutant bei der Gen. Insp. des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens und Versetzung zum Inf. Regt. Nr. 130, à l. s. desselben,
Frhr. Raitz v. Frentz (Josef) im Königin Augusta Garde-Gren. Regt. Nr. 4, unter Belassung in dem Kommando als Adjutant beim Generalkommando des VI. Armeekorps und Versetzung in das Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10,
Langer im Inf. Regt. Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz (6. Ostpreuß.) Nr. 43, unter Belassung in dem Kommando als Adjutant bei der 1. Div. und Versetzung in das Inf. Regt. Nr. 176,
Elstermann v. Elster, Komp. Chef am Kadettenhause in Naumburg a. S.,
Rosack, à l. s. des Inf. Regts. Freiherr von Sparr (3. Westfäl.) Nr. 16 und Kommandeur der Unteroff. Vorschule in Neubreisach.

Zu überzähl. Majoren befördert und den betreff. Regtrn. aggregirt:

die Hauptleute und Komp. Chefs:

v. Walther im Gren. Regt. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1, unter Versetzung zum 2. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 47,
Frhr. v. Massenbach im Gren. Regt. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreuß.) Nr. 6,
v. Drabich-Waechter im Gren. Regt. König Wilhelm I. (2. Westpreuß.) Nr. 7,
Melms im Inf. Regt. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14, dieser unter Versetzung zum 5. Rhein. Inf. Regt. Nr. 65,
Flügge im Inf. Regt. von Grolman (1. Posen.) Nr. 18,
Sontag im Inf. Regt. Keith (1. Oberschles.) Nr. 22, unter Belassung in dem Kommando zur Dienstleistung bei der Kriegsschule in Potsdam und Versetzung zum 3. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 62,
v. Trossel im Inf. Regt. Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenburg.) Nr. 24,
Rehbach im Inf. Regt. Graf Dönhoff (7. Ostpreuß.) Nr. 44,
Brunnquell im 8. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 45,
v. Kameke im Inf. Regt. Graf Kirchbach (1. Niederschles.) Nr. 46,
Melms im 6. Pomm. Inf. Regt. Nr. 49, dieser unter Versetzung zum 2. Nassau. Inf. Regt. Nr. 88,
Opitz v. Boberfeld im 3. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 50, unter Versetzung zum Inf. Regt. Nr. 155,
Bernsee im Inf. Regt. Freiherr Hiller von Gaertringen (4. Posen.) Nr. 59, unter Versetzung zum Inf. Regt. Nr. 146,
Edeling im Inf. Regt. von Voigts-Rhetz (3. Hannov.) Nr. 79, unter Versetzung zum Inf. Regt. Nr. 158,
Schneider im 4. Bad. Inf. Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112,
v. Wyszecki im 5. Bad. Inf. Regt. Nr. 113, dieser unter Versetzung zum 9. Bad. Inf. Regt. Nr. 170,
v. Hertell im Inf. Regt. Nr. 129, unter Versetzung zum Inf. Regt. Nr. 156,
Gnade im Inf. Regt. Nr. 130, unter Versetzung zum Inf. Regt. Nr. 174,
Fechner im Inf. Regt. Nr. 137, unter Versetzung zum Inf. Regt. Nr. 171,
Frhr. v. Dungern im Inf. Regt. Nr. 141, unter Versetzung zum Inf. Regt. Nr. 150,
Kloz im Inf. Regt. Nr. 147, unter Versetzung zum Inf. Regt. Nr. 157,
von Doemming im Inf. Regt. Nr. 151,
Schwickerath im Inf. Regt. Nr. 152, dieser unter Versetzung zum Inf. Regt. Nr. 160,
Köhn v. Jaski im Inf. Regt. Nr. 173,
Geßner im Inf. Regt. Nr. 175,
v. Levetzow im Inf. Regt. Nr. 176, dieser unter Versetzung zum Inf. Regt. Nr. 148,
Barth (Adolph) im Inf. Regt. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25, unter Versetzung zum 8. Bad. Inf. Regt. Nr. 169,
Trützschler v. Falkenstein im Inf. Regt. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeburg.) Nr. 26,
v. Barfus im Inf. Regt. von Stülpnagel (5. Brandenburg.) Nr. 48,
Dorn im 3. Posen. Inf. Regt. Nr. 58,
Völckers im Inf. Regt. Herzog von Holstein (Holstein.) Nr. 85,

Digitized by Google

Clößner im Inf. Regt. Kaiser Wilhelm (2. Großherzogl. Hess.) Nr. 116,
Walter im 4. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Prinz Carl) Nr. 118, dieser unter Versetzung zum 5. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. Nr. 168,
v. Otterstedt im 8. Thüring. Inf. Regt. Nr. 153, unter Versetzung zum Großherzogl. Mecklenburg. Gren. Regt. Nr. 89,
v. Dewitz im Hess. Jäger-Bat. Nr. 11.

Der Charakter als Major verliehen:

den Hauptleuten:

Nagel im Inf. Regt. Keith (1. Oberschles.) Nr. 22, unter Belassung in dem Kommando als Adjutant bei der 35. Div. und Versetzung in das Inf. Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61,
Frhr. v. Gayl, Mitglied des Bekleidungsamtes des VII. Armeekorps.

Ein vordatirtes Patent ihres Dienstgrades verliehen:

den Hauptleuten und Komp. Chefs:

Gr. Finck v. Finckenstein im 1. Garde-Regt. zu Fuß, vom 22. April 1894,
Frhr. Speck v. Sternburg im Garde-Schützen-Bat., vom 17. Juni 1895,
v. der Heyde im Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreuß.) Nr. 3, vom 17. Juni 1893 Xx1, dieser unter Versetzung in das 8. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 45,
Wilzer im Gren. Regt. König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5, vom 27. Januar 1898 S3s1,
Lübbert im Inf. Regt. von Grolman (1. Posen.) Nr. 18, vom 17. Juni 1893 Gg1, dieser unter Versetzung in das Inf. Regt. Nr. 176,
Sommerfeld im 8. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 45, vom 15. Mai 1891, unter Versetzung in das Inf. Regt. Nr. 152,
Schrötter im Inf. Regt. Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westfäl.) Nr. 57, vom 19. September 1891 Z2z1,
v. Zaborowski im Inf. Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, vom 29. September 1891,
v. Pfuel im 4. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 63, vom 19. Juni 1891,
Klaeber im Inf. Regt. Nr. 128, vom 25. März 1893 J2i1.

Versetzt:

die Hauptleute:

v. Horn, Komp. Chef im Inf. Regt. von Winterfeldt (2. Oberschles.) Nr. 23, in das Gren. Regt. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreuß.) Nr. 6,
Staroste, à l. s. des Füs. Regts. General-Feldmarschall Graf Moltke (Schles.) Nr. 38, als Komp. Chef in das Inf. Regt. Keith (1. Oberschles.) Nr. 22,
Schimmelfennig, Komp. Chef im 4. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 63, in das 4. Bad. Inf. Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112,
v. Eschwege, Komp. Chef im Hannov. Jäger-Bat. Nr. 10, in das Hess. Jäger-Bat. Nr. 11,
Gluszczewski, à l. s. des 4. Magdeburg. Inf. Regts. Nr. 67 und Komp. Führer an der Unteroff. Vorschule in Wohlau, mit dem 1. Oktober d. Js. als Komp. Chef in das 7. Bad. Inf. Regt. Nr. 142.
von Doemming, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. Pomm.) Nr. 42, mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt und zum Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Lingen ernannt.

Zu Komp. Chefs ernannt:

die Hauptleute:

Kabisch im großen Generalstabe, unter Versetzung in das Inf. Regt. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14,
Buchholtz im großen Generalstabe, unter Versetzung in das Inf. Regt. Nr. 129,
v. Gottberg, aggreg. dem Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreuß.) Nr. 3, in diesem Regt.,
Jungé im Inf. Regt. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25, unter Enthebung von dem Kommando als Adjutant bei der 84. Inf. Brig. und Versetzung in das 2. Nassau. Inf. Regt. Nr. 88,
Wilcke im Füs. Regt. General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburg.) Nr. 36, unter Enthebung von dem Kommando als Adjutant bei der 11. Inf. Brig. und Versetzung in das Inf. Regt. von Stülpnagel (5. Brandenburg.) Nr. 48,
Leu, aggreg. dem Inf. Regt. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. Pomm.) Nr. 42, in diesem Regt.,
Jonas im Inf. Regt. von Manstein (Schleswig.) Nr. 84, unter Enthebung von dem Kommando als Adjutant bei der 81. Inf. Brig. und Versetzung in das Inf. Regt. Herzog von Holstein (Holstein.) Nr. 85,
Mohr im 6. Thüring. Inf. Regt. Nr. 95, unter Enthebung von dem Kommando als Adjutant bei der Kommandantur von Breslau und Versetzung in das Inf. Regt. Kaiser Wilhelm (2. Großherzogl. Hess.) Nr. 116,
Oltmann, aggreg. dem Inf. Regt. Nr. 130, in diesem Regt.,
Förster im Inf. Regt. Nr. 144, unter Enthebung von dem Kommando als Adjutant bei der 86. Inf. Brig. und Versetzung in das 3. Posen. Inf. Regt. Nr. 58,
v. Lieres u. Wilkau im Inf. Regt. Nr. 156, unter Enthebung von dem Kommando als Adjutant bei der 28. Inf. Brig. und Versetzung in das Niederrhein. Füs. Regt. Nr. 39,
v. Hartwig im Inf. Regt. Nr. 159, unter Enthebung von dem Kommando als Adjutant bei der 79. Inf. Brig. und Versetzung in das 8. Thüring. Inf. Regt. Nr. 153,

Digitized by Google

Bering im Inf. Regt. Nr. 166, unter Enthebung von dem Kommando als Adjutant bei der 31. Inf. Brig. und Versetzung in das 4. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Prinz Carl) Nr. 118,
Alefeld im 9. Bad. Inf. Regt. Nr. 170, unter Enthebung von dem Kommando als Adjutant bei der 57. Inf. Brig. und Versetzung in das Inf. Regt. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeburg.) Nr. 26,
v. Groote im Königin Augusta Garde-Gren. Regt. Nr. 4, unter Versetzung in das Gren. Regt. König Wilhelm I. (2. Westpreuß.) Nr. 7,
Engel im Gren. Regt. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 11, unter Versetzung in das Inf. Regt. von Winterfeldt (2. Oberschles.) Nr. 23,
Trettner im Inf. Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15, dieser mit dem 1. Oktober d. Js.,
Meydam im Inf. Regt. Graf Dönhoff (7. Ostpreuß.) Nr. 44,
Hinsch im 6. Pomm. Inf. Regt. Nr. 49,
Petiscus im Inf. Regt. von Voigts-Rhetz (3. Hannov.) Nr. 79,
v. Wegerer im Oldenburg. Inf. Regt. Nr. 91, dieser unter Versetzung in das Inf. Regt. Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenburg.) Nr. 24,
v. Conta im 6. Thüring. Inf. Regt. Nr. 95, unter Versetzung in das 2. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 47,
Waldmann im 7. Thüring. Inf. Regt. Nr. 96, unter Versetzung in das 4. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 63,
Arnold im Inf. Regt. Nr. 151,
Moldenhawer im Inf. Regt. Nr. 161, dieser unter Versetzung in das Inf. Regt. Nr. 173,
Schmidt im Inf. Regt. Nr. 175.

Zu Komp. Chefs ernannt, unter Beförderung zu Hauptleuten:

die Oberlts.:

v. Treskow im Gren. Regt. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1,
Morgenstern, Truschki im Inf. Regt. von Grolman (1. Posen.) Nr. 18,
Rahn im 8. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 45, dieser vorläufig ohne Patent,
Zunehmer im Inf. Regt. Graf Kirchbach (1. Niederschles.) Nr. 46, dieser vorläufig ohne Patent,
Plate im 3. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 50,
Drawert im 4. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 51,
Wrzodek (Heinrich) im Inf. Regt. Freiherr Hiller von Gaertringen (4. Posen.) Nr. 59,
Fritsch im Inf. Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, dieser vorläufig ohne Patent,
Rayle im Inf. Regt. Nr. 137,
Platz im 7. Bad. Inf. Regt. Nr. 142, dieser unter Versetzung in das 5. Bad. Inf. Regt. Nr. 113,
Richard im Inf. Regt. Nr. 147,
Gottschewski im Inf. Regt. Nr. 152, dieser unter Versetzung in das Inf. Regt. Nr. 131.

Ein Patent ihres Dienstgrades verliehen:

den Hauptleuten:

Frhr. v. Wangenheim, Komp. Chef im 1. Garde-Regt. zu Fuß,
Stoeckel im Inf. Regt. von Courbière (2. Posen.) Nr. 19 und kommandirt als Adjutant bei der 20. Inf. Brig.,
Jany, Komp. Chef im Inf. Regt. Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeburg.) Nr. 27,
Frhr. v. Rauendorf in demselben Regt. und kommandirt als Adjutant bei der 16. Inf. Brig.,
v. Drygalski im Inf. Regt. Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz (6. Ostpreuß.) Nr. 43 und kommandirt als Adjutant bei der 73. Inf. Brig.,
v. Wickede im Großherzogl. Mecklenburg. Gren. Regt. Nr. 89 und kommandirt als Adjutant beim Gouvernement von Ulm,
Fraude im Inf. Regt. Nr. 99 und kommandirt als Adjutant bei der Insp. der technischen Institute der Inf.,
Bauernstein im Inf. Regt. Nr. 129 und kommandirt als Adjutant bei der 23. Inf. Brig.,
Linker, Komp. Chef im Inf. Regt. Nr. 135,
Thümmel in demselben Regt. und kommandirt als Adjutant bei der 85. Inf. Brig.,
Rogge im Inf. Regt. Nr. 146 und kommandirt als Adjutant bei der 76. Inf. Brig.;

den Hauptleuten z. D. und Bezirksoffizieren:

v. Brandis beim Landw. Bezirk Gnesen,
Mertens beim Landw. Bezirk Neustettin,
Brandt beim Landw. Bezirk Cüstrin,
Podlech beim Landw. Bezirk I Berlin,
Degner beim Landw. Bezirk Muskau,
v. Maubeuge, Bartels beim Landw. Bezirk Kreuzburg,
v. Weller beim Landw. Bezirk Neustrelitz,
Mielcke beim Landw. Bezirk Osterode.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberlts.:

v. Hertell im Leib. Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm III (1. Brandenburg.) Nr. 8 und kommandirt als Adjutant bei der 17. Inf. Brig.,
Frühling im Inf. Regt. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14 und kommandirt als Adjutant bei der 70. Inf. Brig.,
Düsterhoff à l. s. des Inf. Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, Komp. Führer an der Unteroff. Vorschule in Greifenberg i. Pomm., unter Stellung à l. s. des Inf. Regts. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14 und Versetzung mit dem 1. Oktober d. Js. zur Unteroff. Vorschule in Wohlau,
v. Braunbehrens im 3. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 62 und kommandirt als Adjutant beim Gouvernement von Cöln,
Schmidt (Karl) im Inf. Regt. Nr. 130, unter Belassung in dem Kommando als Adjutant bei der 56 Inf. Brig. und Versetzung in das Inf. Regt. Nr. 136,

Digitized by Google

Heisterman v. Ziehlberg im Inf. Regt. Nr. 140, unter Belassung in dem Kommando als Adjutant bei der 1. Inf. Brig. und Versetzung in das Gren. Regt. König Friedrich der Große (3. Ostpreuß.) Nr. 4,

Malue, à l. s. des Colberg. Gren. Regts. Graf Gneisenau (2. Pomm.) Nr. 9 und Komp. Führer an der Unteroff. Vorschule in Annaburg, dieser vorläufig ohne Patent.

Zu überzähl. Hauptleuten befördert:

v. Leibitz-Piwnicki, charakteris. Hauptm. an der Haupt-Kadettenanstalt;

die Oberlts.:

Wenck im Inf. Regt. Graf Tauentzien von Wittenberg (3. Brandenburg.) Nr. 20,

Laas im Inf. Regt. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25, dieser unter Versetzung in das Inf. Regt. Nr. 132,

v. Haesten im 5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen),

v. Fischer im 6. Thüring. Inf. Regt. Nr. 95, dieser mit Patent vom 23. März 1901.

v. Schaumann, Hauptm. aggreg. dem Generalstabe, unter Belassung beim Generalstabe des Gardekorps, mit dem 1. Oktober d. Js. in den Generalstab der Armee eingereiht.

v. Stülpnagel, Oberlt. im 1. Garde-Regt. zu Fuß, mit dem 1. Oktober d. Js., unter Stellung à l. s. des Regts., zum zweiten militärischen Begleiter des Kronprinzen des Deutschen Reiches und Kronprinzen von Preußen Kaiserliche und Königliche Hoheit ernannt.

Als Adjutanten kommandirt:

die Oberlts.:

Breitenbach im Inf. Regt. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14, zur 11. Inf. Brig.,

ten Hoet im Inf. Regt. von Grolman (1. Posen.) Nr. 18, zur 79. Inf. Brig.,

Rademacher im Niederrhein. Füs. Regt. Nr. 39, zur 28. Inf. Brig.,

Bellier de Launay im Inf. Regt. Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz (6. Ostpreuß.) Nr. 43, zur 81. Inf. Brig.,

v. Fransecky im Inf. Regt. Nr. 138, zur 57. Inf. Brig.,

Krah im Inf. Regt. Nr. 147, zur 84. Inf. Brig.,

v. Stocki im Inf. Regt. Nr. 152, zur Kommandantur von Breslau,

Schwerk im Inf. Regt. Nr. 154, zur 31. Inf. Brig.,

Krönig im Inf. Regt. Nr. 173, zur 86. Inf. Brig.,

v. der Lancken im Rhein. Jäger-Bat. Nr. 8, zum Gouvernement von Straßburg i. E.

Ahlemann, Oberlt. z. D. und Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Bartenstein, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Zu Oberlts. befördert:

die Lts.:

Heyn im Gren. Regt. König Friedrich der Große (3 Ostpreuß.) Nr. 4,

Kuwert im 8. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 45,

Scheumann im Inf. Regt. Freiherr Hiller von Gaertringen (4. Posen.) Nr. 59, dieser unter Versetzung in das Füs. Regt. Graf Roon (Ostpreuß.) Nr. 33,

Collatz im Inf. Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61,

Beck im Inf. Regt. Nr. 147, dieser unter Versetzung in das Inf. Regt. Nr. 155.

Maaß, Hauptm. und Komp. Chef im Magdeburg. Jäger-Bat. Nr. 4, vom 1. Oktober d. Js. ab bis auf Weiteres zur Dienstleistung bei dem Kriegsministerium kommandirt.

Vom 1. Oktober d. Js. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung kommandirt:

die Oberlts.:

v. Diebitsch im Inf. Regt. von der Goltz (7. Pomm.) Nr. 54, zur Schloßgarde-Komp.,

Schultz im 4. Bad. Inf. Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112, unter Stellung à l. s. des Regts., zum Bad. Train-Bat. Nr. 14;

die Lts.:

v. Diezelsky im Kaiser Alexander Garde-Gren. Regt. Nr. 1, zum 2. Leib-Hus. Regt. Königin Viktoria von Preußen Nr. 2,

v. Stutterheim im Garde-Schützen-Bat., zum Kür. Regt. Graf Wrangel (Ostpreuß.) Nr. 3,

Rahn im 1. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 75, zum Holstein. Feldart. Regt. Nr. 24,

Rath der Res. des Inf. Regts. Keith (1. Oberschles.) Nr. 22 (I Essen), früher in diesem Regt., zum 1. Hess. Inf. Regt. Nr. 81 mit der Maßgabe, daß während dieser Dienstleistung sein Patent als vom 12. April 1900 datirend anzusehen ist.

Heilborn, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. Nr. 131,

v. Winterfeld, Lt. im Jäger-Bat. von Neumann (1. Schles.) Nr. 5,

Eben, Lt. im Inf. Regt. Graf Werder (4. Rhein.) Nr. 30, — à l. s. der betreff. Truppentheile gestellt.

Bohtz, Oberlt. à l. s. des Inf. Regts. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52, mit dem 1. Oktober d. Js. in das Regt. wiedereingereiht.

Obstfelder, Oberlt. im 3. Thüring. Inf. Regt. Nr. 71, mit dem 1. Oktober d. Js., unter Stellung à l. s. des Regts., als Komp. Führer zur Unteroff. Vorschule in Greifenberg i. Pomm.,

v. Walcke-Schuldt, Oberlt. im 4. Garde-Regt. zu Fuß, in das Inf. Regt. Graf Bose (1. Thüring.) Nr. 31,

Gr. v. Oeynhausen, Lt. im 2. Garde-Regt. zu Fuß, in das Inf. Regt. Nr. 135,

v. Kunow (Kurt), Lt. im 4. Garde-Regt. zu Fuß, in das 3. Garde-Feldart. Regt.,

Teichmann, Lt. im 2. Bad. Gren. Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, in das Inf. Regt. Nr. 99,

v. Schmackowsky, Lt. im Inf. Regt. Nr. 156, in das Inf. Regt. von der Goltz (7. Pomm.) Nr. 54, — versetzt.

Digitized by Google

Treichel, Lt. und Feldjäger im reitenden Feldjägerkorps, zum überzähl. Oberlt. befördert.

Dieckmann, Hauptm. à l. s. des Inf. Regts. Nr. 135 und Komp. Führer an der Unteroff. Vorschule in Jülich, als Komp. Chef in das Inf. Regt. Nr. 150,

v. Jacobi, Hauptm. à l. s. des Füs. Regts. General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburg.) Nr. 36 und Komp. Führer an der Unteroff. Vorschule in Bartenstein, zur Unteroff. Vorschule in Jülich,

Herschenz, Oberlt. im Inf. Regt. Nr. 155, unter Stellung à l. s. des Regts., als Komp. Führer zur Unteroff. Vorschule in Bartenstein, — versetzt.

v. Müllenheim-Rechberg, Oberlt. im Jäger-Bat. Graf York von Wartenburg (Ostpreuß.) Nr. 1, mit dem 30. September d. Js. von dem Kommando als Assist. bei der Gewehr-Prüfungskommission enthoben.

Wrzodek (Gregor), Oberlt. im Inf. Regt. Freiherr Hiller von Gaertringen (4. Posen) Nr. 59 und kommandirt zur Dienstleistung bei der Gewehr-Prüfungskommission, tritt mit dem 1. Oktober d. Js. in das Kommando als Assist. bei dieser Kommission über.

Vom 1. Oktober d. Js. ab zur Dienstleistung bei der Gewehr-Prüfungskommission kommandirt:

Mauß, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. Graf Werder (4. Rhein.) Nr. 30, bis auf Weiteres,

Frhr. v. Gültlingen, Königl. Württemberg. Oberlt. im Inf. Regt. Kaiser Friedrich, König von Preußen (7. Württemberg.) Nr. 125, kommandirt nach Preußen,

Specht, Oberlt. im Inf. Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111,

Schmidt (Otto), Oberlt. im Inf. Regt. Nr. 130, — letztere Drei auf ein Jahr.

Versetzt:

Bauer, Hauptm. à l. s. des Kadettenkorps und Militärlehrer am Kadettenhause in Plön, als Komp. Chef in das Inf. Regt. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25,

Büchner, Oberlt. à l. s. des Inf. Regts. Nr. 161, unter Belassung in dem Verhältniß als Militärlehrer am Kadettenhause in Wahlstatt, zum Kadettenkorps, à l. s. desselben,

Moeller, Oberlt. an der Haupt-Kadettenanstalt, in das Inf. Regt. von Grolman (1. Posen.) Nr. 18,

Witte, Lt. im Inf. Regt. Nr. 129, kommandirt als Erzieher an der Haupt-Kadettenanstalt, unter Belassung bei dieser Anstalt, in das Kadettenkorps, — letztere beiden Veränderungen treten mit dem 1. Oktober d. Js. in Kraft.

Billmann, Oberlt. im 8. Bad. Inf. Regt. Nr. 169, von dem Kommando als Insp. Offizier an der Kriegsschule in Anklam enthoben.

v. Prondzynski, Oberlt. im Gren. Regt. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1, als Insp. Offizier zur Kriegsschule in Anklam kommandirt.

Mit Ende September d. Js. von ihrem Kommando enthoben:

die Oberlts.:

Moeller im 3. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 162, kommandirt als Erzieher am Kadettenhause in Potsdam,

Grothe im Inf. Regt. Graf Kirchbach (1. Niederschles.) Nr. 46, kommandirt als Erzieher am Kadettenhause in Bensberg,

Ritter im Inf. Regt. Nr. 172, kommandirt als Erzieher am Kadettenhause in Oranienstein, dieser unter Versetzung in das Inf. Regt. Nr. 163,

v. Regelein, Lt. im Königin Augusta Garde-Gren. Regt. Nr. 4, kommandirt als Erzieher am Kadettenhause in Karlsruhe,

v. der Osten, Königl. Württemberg. Oberlt. im Gren. Regt. Königin Olga (1. Württemberg.) Nr. 119, kommandirt als Erzieher an demselben Kadettenhause.

Vom 1. Oktober d. Js. ab als Erzieher kommandirt:

die Lts.:

Hohl im 2. Thüring. Inf. Regt. Nr. 32, zur Haupt-Kadettenanstalt,

Schindler im Inf. Regt. Nr. 156, zum Kadettenhause in Potsdam,

Bockisch im Inf. Regt. Nr. 129, zum Kadettenhause in Bensberg,

Raith im Füs. Regt. von Steinmetz (Westfäl.) Nr. 37, zum Kadettenhause in Oranienstein,

Siebringhaus im 6. Bad. Inf. Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114,

v. Altrock in Königin Elisabeth Garde-Gren. Regt. Nr. 3, — zum Kadettenhause in Karlsruhe.

Lyncker, Lt. im 2. Nassau. Inf. Regt. Nr. 88, kommandirt als Erzieher am Kadettenhause in Potsdam, tritt mit dem 1. Oktober d. Js. in gleicher Eigenschaft zur Haupt-Kadettenanstalt über.

v. Schütz, Oberlt. im Inf. Regt. Nr. 135, zur Vertretung eines Erziehers zum Kadettenhause in Plön,

Tramnitz, Lt. im 4. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 51, zur Vertretung eines Erziehers zum Kadettenhause in Coeslin, — vom 1. Oktober d. Js. ab auf sechs Monate kommandirt.

Frhr. v. Diepenbroick-Grüter, Oberstlt. und Kommandeur des Hus. Regts. Königin Wilhelmina der Niederlande (Hannov.) Nr. 15, zum Obersten befördert.

Gr. v. Matuschka Frhr. v. Toppolczan u. Spaetgen, Major im Leib-Kür. Regt. Großer Kurfürst (Schles.) Nr. 1, unter Enthebung von der Stellung als Eskadr. Chef, zum Stabe des Regts. übergetreten.

Gr. v. Geßler, Rittm. und Eskadr. Chef im Kür. Regt. Königin (Pomm.) Nr. 2, in das Leib-Kür. Regt. Großer Kurfürst (Schles.) Nr. 1 versetzt.

Digitized by Google

v. Quast, Rittm. im Kür. Regt. Königin (Pomm.) Nr. 2, von dem Kommando zur Dienstleistung bei der Leibgendarmerie enthoben und zum Eskadr. Chef ernannt.

Frhr. v. dem Bussche-Ippenburg gen. v. Kessell, Lt. in demselben Regt., zur Dienstleistung bei der Leibgendarmerie kommandirt.

Prinz von Schönburg-Waldenburg, Rittm., unter Belassung in dem Verhältniß als dienstthuender Flügeladjutant Seiner Majestät des Kaisers und Königs,

Prinz Karl Anton von Hohenzollern Durchlaucht, Rittm. à l. s. des 1. Garde-Ulan. Regts. und kommandirt zur Dienstleistung beim großen Generalstabe, — zu Majoren befördert.

Zu überzähl. Majoren befördert unter Belassung in ihren Kommandos:

die Rittmeister:

v. Thiel im 1. Bad. Leib-Drag. Regt. Nr. 20 und kommandirt als Adjutant bei dem Generalkommando des XIV. Armeekorps,

v. der Schulenburg im 2. Pomm. Ulan. Regt. Nr. 9 und kommandirt als Adjutant bei der 2. Kav. Insp.,

v. Alten im Oldenburg. Drag. Regt. Nr. 19 und kommandirt als Adjutant bei der 3. Kav. Insp., dieser unter Versetzung in das 2. Großherzogl. Mecklenburg. Drag. Regt. Nr. 18,

v. der Wense im Magdeburg. Drag. Regt. Nr. 6 und kommandirt als Adjutant bei der 14. Div., unter Versetzung in das Drag. Regt. Freiherr von Manteuffel (Rhein.) Nr. 5.

Rickisch v. Rosenegk, Rittm. und Eskadr. Chef im Drag. Regt. Prinz Albrecht von Preußen (Litthau.) Nr. 1,

Fürst zu Fürstenberg, Rittm. à l. s. der Armee, — der Charakter als Major verliehen.

Ein Patent ihres Dienstgrades verliehen:

den Majoren und Eskadr. Chefs:

Schulze, Krahmer im 1. Leib-Hus. Regt. Nr. 1,

v. Nathusius, Pieper im Hus. Regt. Fürst Blücher von Wahlstatt (Pomm.) Nr. 5,

Mosel im Ulan. Regt. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4;

den Rittmeistern:

Frhr. v. Fürstenberg im Kür. Regt. Graf Geßler (Rhein.) Nr. 8 und kommandirt als Adjutant bei der 9. Kav. Brig.,

v. Sydow im Magdeburg. Drag. Regt. Nr. 6 und kommandirt als Adjutant bei der 18. Kav. Brig.,

Reichmann, Eskadr. Chef in demselben Regt.,

Deetjen, Eskadr. Chef im Drag. Regt. König Albert von Sachsen (Ostpreuß.) Nr. 10,

v. Jena im 2. Rhein. Hus. Regt. Nr. 9 und kommandirt als Adjutant bei der 14. Kav. Brig.,

v. Treskow im Ulan. Regt. Kaiser Alexander II. von Rußland (1. Brandenburg.) Nr. 3 und kommandirt als Adjutant bei der 22. Kav. Brig.,

Oehme, Chef der Eskadr. Jäger zu Pferde Nr. 1,

Frhr. v. Richthofen, Rittm. z. D., Bezirksoffizier und Pferde-Vormusterungs-Kommissar beim Landw. Bezirk Schweidnitz,

v. Sauerma, Rittm. z. D., Bezirksoffizier und Pferde-Vormusterungs-Kommissar beim Landw. Bezirk Neiße.

Frhr. v. Kettler, Rittm. und Eskadr. Chef im Kür. Regt. Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpreuß.) Nr. 5, ein auf den 13. September 1894 vordatirtes Patent seines Dienstgrades verliehen.

Gr. v. Westphalen, Rittm. und Eskadr. Chef im Königs-Ulan. Regt. (1. Hannov.) Nr. 13, unter Stellung à l. s. des Regts., als Lehrer zum Militär-Reit-Institut versetzt.

Frhr. Knigge, Rittm. aggreg. demselben Regt., zum Eskadr. Chef im Regt.,

Gr. v. Matuschka Frhr. v. Toppolczan u. Spaetgen, Rittm. und Eskadr. Chef im Gren. Regt. zu Pferde Freiherr von Derfflinger (Neumärk.) Nr. 3, kommandirt zur Dienstleistung bei dem Bezirkskommando Deutsch-Krone, mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt und unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform, zum Bezirksoffizier und Pferde-Vormusterungs-Kommissar bei dem Landw. Bezirk Deutsch-Krone,

v. Elbe, Oberlt. in demselben Regt., unter Beförderung zum Rittm., zum Eskadr. Chef, — ernannt.

Zu Rittmeistern befördert:

die Oberlts.:

v. Zeschau im Kür. Regt. von Driesen (Westfäl.) Nr. 4, unter Ernennung zum Eskadr. Chef,

Anderst im 3. Schles. Drag. Regt. Nr. 15, unter Belassung in dem Kommando als Adjutant bei der 15. Kav. Brig. und Versetzung in das Westfäl. Drag. Regt. Nr. 7.

Der Charakter als Rittm. verliehen:

den Oberlts.:

Bertram im Kür. Regt. Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpreuß.) Nr. 5,

Berring, à l. s. des 1. Hannov. Drag. Regts. Nr. 9 und Oberquartiermeister-Adjutant,

v. Raszewski im Hus. Regt. v. Schill (1. Schles.) Nr. 4.

Zu Oberlts. befördert:

die Lts.:

v. Johnston im Leib-Kür. Regt. Großer Kurfürst (Schles.) Nr. 1,

Gr. v. Kalnein, Tortilowicz v. Batocki-Friebe (Eberhard) im Kür. Regt. Graf Wrangel (Ostpreuß.) Nr. 3,

Gr. York v. Wartenburg im Kür. Regt. Kaiser Nikolaus I. von Rußland (Brandenburg.) Nr. 6,

Reschke, Moser im Drag. Regt. Prinz Albrecht von Preußen (Litthau.) Nr. 1,

Baldamus im Westfäl. Drag. Regt. Nr. 7,

Killisch-Horn im Drag. Regt. von Wedel (Pomm.) Nr. 11,

Digitized by Google

Löbbecke im 2. Bad. Drag. Regt. Nr. 21 und kommandirt als Insp. Offizier an der Kriegsschule in Glogau,
Ziegler im 1. Großherzogl. Hess. Drag. Regt. (Garde-Drag. Regt.) Nr. 23,
v. Zollikofer-Altenklingen im Hus. Regt. Fürst Blücher von Wahlstatt (Pomm.) Nr. 5,
v. Moers im 2. Westfäl. Hus. Regt. Nr. 11,
Frhr. v. Bernewitz im Braunschweig. Hus. Regt. Nr. 17,
v. Gundlach im Ulan. Regt. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4,
Popelius (Richard) im Ulan. Regt. Großherzog Friedrich von Baden (Rhein.) Nr. 7,
Frhr. v. Esebeck im 2. Pomm. Ulan. Regt. Nr. 9,
v. Kügelgen im 2. Brandenburg. Ulan. Regt. Nr. 11.

Versetzt:

v. Lieres u. Wilkau, Rittm. à l. s. des Drag. Regts. von Arnim (2. Brandenburg.) Nr. 12, als Eskadr. Chef in das Litthau. Ulan. Regt. Nr. 12,
v. Bülow, Oberlt. à l. s. des Hus. Regts. Königin Wilhelmina der Niederlande (Hannov.) Nr. 15, unter Enthebung von dem Kommando bei der Gesandtschaft in Bern, in das Magdeburg. Hus. Regt. Nr. 10,
v. Thümen, Oberlt. im Kür. Regt. Kaiser Nikolaus I. von Rußland (Brandenburg.) Nr. 6,
v. Klüber, Oberlt. im 3. Bad. Drag. Regt. Prinz Karl Nr. 22, — in das Kür. Regt. von Driesen (Westfäl.) Nr. 4,
Frhr. v. Holzhausen, Oberlt. à l. s. des Hus. Regts. Landgraf Friedrich II. von Hessen-Homburg (2. Hess.) Nr. 14, in das Hus. Regt. König Humbert von Italien (1. Hess.) Nr. 13,
v. Hartlieb gen. Walsporn, charakterisi. Oberlt. à l. s. des Leib-Garde-Hus. Regts., unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades, mit dem 1. Oktober d. Js. in das Hus. Regt. Kaiser Nikolaus II. von Rußland (1. Westfäl.) Nr. 8.
v. Niesewand, Fähnr. im Hus. Regt. König Wilhelm I. (1. Rhein.) Nr. 7, in das Braunschweig. Hus. Regt. Nr. 17.
Frhr. v. Carnap, Oberlt. im Hus. Regt. von Schill (1. Schles.) Nr. 4, vom 1. Oktober d. Js. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei der Leibgendarmerie,
Gr. v. Hochberg Frhr. zu Fürstenstein, Lt. im Regt. der Gardes du Corps, unter Stellung à l. s. des Regts. vom 1. Oktober d. Js. ab auf ein Jahr zur Botschaft in Rom, — kommandirt.
Frhr. v. Grünau, Oberlt. à l. s. des 1. Bad. Leib-Gren. Regts. Nr. 109,
v. Lucius, Oberlt. à l. s. des Braunschweig. Hus. Regts. Nr. 17,
v. Teichman u. Logischen, Lt. à l. s. des Leib-Kür. Regts. Großer Kurfürst (Schles.) Nr. 1, — in dem Kommando zur Dienstleistung beim Auswärtigen Amt bis Ende September 1902 belassen.
v. Prittwitz u. Gaffron, Oberlt. im Hus. Regt. von Schill (1. Schles.) Nr. 4,
v. Kleist, Oberlt. im Feldart. Regt. Nr. 38, — in dem Kommando zur Gestütverwaltung bis Ende März 1902 belassen.
Gr. v. dem Bussche-Ippenburg gen. v. Kessell, Oberlt. à l. s. des Königs-Ulan. Regts. (1. Hannov.) Nr. 13, in das Regt. wiedereingereiht.
v. Roeder, Lt. im Drag. Regt. von Bredow (1. Schles.) Nr. 4,
Frhr. v. Reitzenstein, Lt. im Drag. Regt. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 8, — à l. s. der betreff. Regtr. gestellt.
v. Volkmann, Oberlt. a. D. im Landw. Bezirk Hannover, zuletzt im Kür. Regt. Graf Geßler (Rhein.) Nr. 8, mit einem Patent vom 21. April 1900 als Oberlt. im Ulan. Regt. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4,
v. Pentz, Fähnr. der Res., zuletzt im Inf. Regt. Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenburg.) Nr. 24, im aktiven Heere als Fähnr. mit seinem Patent im Ulan. Regt. von Katzler (Schles.) Nr. 2, — wiederangestellt.
Frhr. v. Schröder, Oberlt. der Res. des Hus. Regts. König Wilhelm I. (1. Rhein.) Nr. 7 (Hamburg), früher Lt. in diesem Regt., vom 1. Oktober d. Js. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem 2. Hannov. Drag. Regt. Nr. 16,
Bissé, Lt. der Res. des Magdeburg. Drag. Regts. Nr. 6 (Saargemünd), vom 1. Oktober d. Js. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem genannten Regt., — kommandirt.

---

v. Körber, Königl. Württemberg. Gen. Lt. und Kommandeur der 6. Feldart. Brig., von dieser Stellung enthoben.
Rüder, Oberst und Kommandeur des Feldart. Regts. General-Feldzeugmeister (2. Brandenburg.) Nr. 18, mit der Führung der 6. Feldart. Brig. beauftragt.
Gr. v. Pfeil u. Klein-Ellguth, Major und Abtheil. Kommandeur im Feldart. Regt. Nr. 42, zum Kommandeur des Feldart. Regts. General-Feldzeugmeister (2. Brandenburg.) Nr. 18 ernannt.

Zu Kommandeuren der betreff. Regtr. ernannt:

die Majore:

Stein, beauftragt mit der Führung des Feldart. Regts. Nr. 33,
v. Koch, beauftragt mit der Führung des 2. Garde-Feldart. Regts.,
Landeck, beauftragt mit der Führung des Feldart. Regts. Nr. 44,
aus'm Weerth, beauftragt mit der Führung des 2. Bad. Feldart. Regts. Nr. 30.
Fouquet, charakterisi. Major beim Stabe des Feldart. Regts. Nr. 34, unter Beförderung zum Major, vorläufig ohne Patent, als Abtheil. Kommandeur in das 2. Bad. Feldart. Regt. Nr. 30,
Marcard, Hauptm. und Battr. Chef im Feldart. Regt. Nr. 44, zum Stabe des Feldart. Regts. Nr. 34, — versetzt.

ed by Google

Thewalt, Hauptm. und Battr. Chef im Feldart. Regt. Nr. 35, in das Feldart. Regt. Nr. 44 versetzt.

Feldt, Hauptm. aggreg. dem Feldart. Regt. Nr. 35, zum Battr. Chef im Regt. ernannt.

Wolff, Oberlt. im 4. Garde-Feldart. Regt., unter Beförderung zum Hauptm. ohne Patent mit einem Dienstalter vom 16. Juni d. Js., als Battr. Chef in das Hess. Feldart. Regt. Nr. 11 versetzt.

Ein Patent ihres Dienstgrades verliehen:

den Majors und Abtheil. Kommandeuren:

Franoux, v. Bauer im 1. Bad. Feldart. Regt. Nr. 14,

Gronau im Feldart. Regt. Nr. 36,

Heygster im Feldart. Regt. Nr. 37,

Jacobi im Feldart. Regt. Nr. 41,

Freise im 2. Großherzogl. Hess. Feldart. Regt. Nr. 61,

Paucke im Feldart. Regt. Nr. 67,

Falbe im Feldart. Regt. Nr. 71,

Bloch v. Blottnitz, Major und Lehrer an der Feldart. Schießschule;

den Hauptleuten:

v. Anker, Battr. Chef im 1. Garde-Feldart. Regt.,

Barchewitz im Feldart. Regt. von Clausewitz (Oberschles.) Nr. 21, unter Belassung in dem Kommando als Adjutant bei der 12. Feldart. Brig. und Versetzung in das Feldart. Regt. Nr. 71,

v. Baumer im 2. Westfäl. Feldart. Regt. Nr. 22, unter Belassung in dem Kommando als Adjutant bei der 16. Feldart. Brig. und Versetzung in das Feldart. Regt. Nr. 70,

Behlow, Battr. Chef im Feldart. Regt. Nr. 35,

Sammer in demselben Regt. und kommandirt als Adjutant bei der 1. Feldart. Brig.,

Cludius im Feldart. Regt. Nr. 36 und kommandirt als Adjutant bei der 35. Feldart. Brig.,

v. Selle im Feldart. Regt. Nr. 73, unter Belassung in dem Kommando als Adjutant bei der 6. Feldart. Brig. und Versetzung in das Feldart. Regt. Nr. 39,

Düring, Oberlt. im Westpreuß. Feldart. Regt. Nr. 16,

Bonberg, Oberlt. im Feldart. Regt. Nr. 37.

Benedix, Hauptm. und Battr. Chef im Feldart. Regt. Nr. 37, ein auf den 14. September 1893 E 19 a vordatirtes Patent seines Dienstgrades verliehen.

Vom 1. Oktober d. Js. ab auf acht Monate zur Dienstleistung bei der Feldart. Schießschule kommandirt:

Rudolph, Major und Abtheil. Kommandeur im Feldart. Regt. Nr. 58,

v. Gilsa, Hauptm. und Battr. Chef im 3. Bad. Feldart. Regt. Nr. 50.

Göppert, Lt. im Feldart. Regt. Nr. 52, à l. s. des Regts. gestellt.

v. Restorff, Oberlt. à l. s. des Feldart. Regts. Nr. 40, mit dem 1. Oktober d. Js. von dem Kommando zur Dienstleistung beim Auswärtigen Amt enthoben und in das Regt. wiedereingereiht.

Versetzt:

die Lts.:

Hering im 2. Pomm. Feldart. Regt. Nr. 17, in das Feldart. Regt. Nr. 73,

v. Mertens im 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74, kommandirt zur Dienstleistung beim Feldart. Regt. von Scharnhorst (1. Hannov.) Nr. 10, in dieses Regt.,

Zenker im Inf. Regt. Nr. 141, kommandirt zur Dienstleistung beim Feldart. Regt. Nr. 39, in dieses Regt.,

Breithaupt im 7. Bad. Inf. Regt. Nr. 142, kommandirt zur Dienstleistung beim Posen. Feldart. Regt. Nr. 20, in dieses Regt.

Stapelfeld, Oberlt. im 2. Westfäl. Feldart. Regt. Nr. 22, mit Ende September d. Js. von dem Kommando als Assist. bei der Art. Prüfungskommission enthoben.

Rinke, Oberlt. im Feldart. Regt. von Podbielski (Niederschles.) Nr. 5, vom 1. Oktober d. Js. ab als Assist. zur Art. Prüfungskommission kommandirt.

Fromm, Oberstlt. und Kommandeur des Westfäl. Fußart. Regts. Nr. 7, zum Obersten befördert.

Geppert, Oberst und Kommandeur der Pioniere des XV. Armeekorps, bisher à l. s. des Pion. Bats. Nr. 15, zum Inspekteur der 3. Pion. Insp.,

Schmithals, Oberstlt. und Kommandeur des Schleswig-Holstein. Pion. Bats. Nr. 9, unter Stellung à l. s. des Pion. Bats. Nr. 15, zum Kommandeur der Pioniere des XV. Armeekorps,

Rhenius, Major beim Stabe des Rhein. Pion. Bats. Nr. 8, zum Kommandeur des Schleswig-Holstein. Pion. Bats. Nr. 9, — ernannt.

Breisig, Hauptm. in der 1. Ingen. Insp., von dem Kommando als Adjutant bei dieser Insp. enthoben und zum Stabe des Rhein. Pion. Bats. Nr. 8 versetzt.

Härms, Oberlt. in der 1. Ingen. Insp., als Adjutant zu dieser Insp. kommandirt.

Seer, Oberstlt. à l. s. des Pion. Bats. Nr. 19, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte als Direktor der vereinigten Art. und Ingen. Schule, zum Direktor dieser Schule ernannt.

Genêt, Oberstlt., aggreg. der 1. Ingen. Insp., unter Belassung in seinem Kommando zur Dienstleistung bei dem Ingen. Komitee, in die genannte Ingen. Insp. eingereiht.

Rückheil, Hauptm. im Garde-Pion. Bat., mit dem 1. Oktober d. Js. von dem Kommando als Adjutant bei der 1. Pion. Insp. enthoben und als Komp. Chef in das Rhein. Pion. Bat. Nr. 8 versetzt.

Berg, Oberlt. im Pion. Bat. Nr. 16, mit dem 1. Oktober d. Js. als Adjutant zur 1. Pion. Insp. kommandirt.

Digitized by Google

Hirsekorn, Oberlt. im Pion. Bat. Nr. 16, kommandirt als Adjutant bei der 2. Pion. Insp., mit dem 1. Oktober d. Js. zum Hauptm., vorläufig ohne Patent, befördert.

Kordgien, Oberlt. im Pion. Bat. Fürst Radziwill (Ostpreuß.) Nr. 1, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Wolfgramm, Lt. im Schleswig-Holstein. Pion. Bat. Nr. 9, mit dem 1. Oktober d. Js. zum Oberlt., vorläufig ohne Patent, befördert.

Bock, Hauptm. im Eisenbahn-Regt. Nr. 1, Adjutant bei der Insp. der Verkehrstruppen und kommandirt zur Dienstleistung beim großen Generalstabe, unter Ueberweisung zum großen Generalstabe, in den Generalstab der Armee versetzt.

Dschmann, Hauptm. à l. s. des Eisenbahn-Regts. Nr. 1, von der Stellung als Mitglied der Versuchs-Abtheil. der Verkehrstruppen enthoben und unter Wiedereinreihung in das Regt. als Adjutant zur Insp. der Verkehrstruppen kommandirt.

Stroebe, Hauptm. und Komp. Chef im Eisenbahn-Regt. Nr. 2, à l. s. des Regts. gestellt und zum Mitgliede der Versuchs-Abtheil. der Verkehrstruppen ernannt.

Frühling, Hauptm. und Komp. Chef im Telegraphen-Bat. Nr. 3, in das Eisenbahn-Regt. Nr. 2,

Lehmann (Willy), Hauptm. im Eisenbahn-Regt. Nr. 1, von dem Kommando als Adjutant bei der Eisenbahn-Brig. enthoben und als Komp. Chef in das Telegraphen-Bat. Nr. 3, — versetzt.

Schulze, Oberlt. im Eisenbahn-Regt. Nr. 1, als Adjutant zur Eisenbahn-Brig. kommandirt.

Schirmer, Lt. im Telegraphen-Bat. Nr. 2, zum Oberlt., vorläufig ohne Patent, befördert.

Vom 1. Oktober d. Js. ab auf ein ferneres Jahr zur technischen Hochschule in Berlin kommandirt:

die Lts.:

Kratz im Eisenbahn-Regt. Nr. 1,
Bühring, Bothe im Eisenbahn-Regt. Nr. 2,
Ploetz, Herrmann, Mesecke im Eisenbahn-Regt. Nr. 3,
Kaatzer in der Betriebs-Abtheil. der Eisenbahn-Brig.,
Seidelmann im Telegraphen-Bat. Nr. 2,
Martini im Telegraphen-Bat. Nr. 3.

Versetzt:

die Lts.:

van Haag im Inf. Regt. Nr. 159,
Lemcke im Füs. Regt. Graf Roon (Ostpreuß.) Nr. 33,
— Beide kommandirt zur Dienstleistung beim Eisenbahn-Regt. Nr. 1, in dieses Regt.,

Wagenführ im Inf. Regt. Markgraf Karl (7. Brandenburg.) Nr. 60, kommandirt zur Dienstleistung beim Eisenbahn-Regt. Nr. 2, in dieses Regt.

Vom 1. Oktober d. Js. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung kommandirt:

a. zum Telegraphen-Bat. Nr. 1:

die Lts.:

Wolf im Inf. Regt. Kaiser Wilhelm (2. Großherzogl. Hess.) Nr. 116,
Tetzlaff im Inf. Regt. Graf Kirchbach (1. Niederschles.) Nr. 46,
Rohr v. Hallerstein im 1. Leib-Hus. Regt. Nr. 1;

b. zum Telegraphen-Bat. Nr. 2:

die Lts.:

Hetschko (Paul) im 6. Pomm. Inf. Regt. Nr. 49,
Krause im Pomm. Füs. Regt. Nr. 34,
v. Kahlden im Inf. Regt. Nr. 157;

c. zum Telegraphen-Bat. Nr. 3:

die Lts.:

Völker im Inf. Regt. Nr. 172,
v. der Osten im 2. Thüring. Inf. Regt. Nr. 32,
Joachimi im 8. Thüring. Inf. Regt. Nr. 153.

Boenke, Rittm. und Komp. Chef im Ostpreuß. Train-Bat. Nr. 1, ein auf den 19. November 1892 vordatirtes Patent seines Dienstgrades verliehen.

Eichstedt, Hauptm. und Erster Offizier des Traindepots des IV. Armeekorps, in Genehmigung seines Gesuchs mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt und zum Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Torgau ernannt.

Kühne, Oberlt. und Zweiter Offizier des Traindepots des VII. Armeekorps, unter Beförderung zum Hauptm., vorläufig ohne Patent, zum Ersten Offizier des Traindepots des IV. Armeekorps ernannt.

Rindfleisch, Oberlt. und Zweiter Offizier des Traindepots des I. Armeekorps, zum Traindepot des VII. Armeekorps versetzt.

v. Uechtritz u. Steinkirch, Oberlt. im Inf. Regt. Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenburg.) Nr. 24, unter Stellung à l. s. des Regts., zur Dienstleistung als Zweiter Offizier des Traindepots I. Armeekorps kommandirt.

Görg, Hauptm. und Mitglied des Bekleidungsamts des XI. Armeekorps, unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Inf. Regts. von Voigts-Rhetz (3. Hannov.) Nr. 79, mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt und zur Dienstleistung bei dem Kriegsministerium in eine etatsmäß. Stelle für pensionirte Offiziere kommandirt.

Ziegler, Hauptm. und Mitglied des Bekleidungsamts des X. Armeekorps, zum Bekleidungsamt des XI. Armeekorps versetzt.

Als Mitglieder zu den betreff. Bekleidungsämtern versetzt:

die Hauptleute:

Haupt, à l. s. des Feldart. Regts. Nr. 34 und kommandirt zur Dienstleistung beim Bekleidungsamt des Gardekorps,

v. Grundherr-Altenthann, à l. s. des 5. Großherzogl. Hess. Inf. Regts. Nr. 168 und kommandirt zur Dienstleistung beim Bekleidungsamt des III. Armeekorps,

Wuthe, à l. s. des Inf. Regts. Nr. 154 und kommandirt zur Dienstleistung beim Bekleidungsamt des VI. Armeekorps,

Hammer, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15,

Saxe, Hauptm. und Komp. Chef im 7. Bad. Inf. Regt. Nr. 142, — mit dem 1. Oktober d. Js., unter Stellung à l. s. der betreff. Regtr., zur Dienstleistung bei dem Bekleidungsamt des VII. Armeekorps,

Cramer, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, unter Stellung à l. s. des Regts., zur Dienstleistung bei dem Bekleidungsamt des X. Armeekorps, — kommandirt.

Koenig (Robert), Feuerwerkshauptm. beim Art. Depot in Graudenz, zur 2. Art. Depotdirektion versetzt.

Befördert:

Nieberding, Feuerwerks-Oberlt. beim Fußart. Regt. General-Feldzeugmeister (Brandenburg.) Nr. 3,

Peterson, Feuerwerks-Oberlt., Lehrer an der Oberfeuerwerker-Schule, — zu Feuerwerkshauptleuten,

Grimm, Feuerwerkslt., Lehrer an der Oberfeuerwerker-Schule,

Richter, Feuerwerkslt. beim Fußart. Regt. von Linger (Ostpreuß.) Nr. 1, — zu Feuerwerksoberlts.,

Hackspiel, Oberfeuerwerker bei der 22. Feldart. Brig., unter Versetzung mit dem 1. Oktober d. Js. zum Art. Depot in Coblenz,

Marohn, Oberfeuerwerker beim Feuerwerkslaboratorium in Spandau, unter Versetzung zum Art. Depot in Graudenz, — zu Feuerwerkslts.

Ritter und Edler v. Rogister, Lt. im Ostasiat. Bat. schwerer Feldhaubitzen des bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps, zum Oberlt.,

Anz, Lt. in der Ostasiat. Pion. Komp. der Ostasiat. Besatzungs-Brig., mit dem 1. Oktober d. Js. zum Oberlt., vorläufig ohne Patent, — befördert.

Zu Oberlts. befördert:

die Lts. à l. s. der Armee:

Wassiy, unter Enthebung von der Dienstleistung beim 5. Rhein. Inf. Regt. Nr. 65 und gleichzeitiger Ueberweisung zur ferneren Dienstleistung bei dem Inf. Regt. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25, dessen Uniform er anzulegen hat,

Fettah, kommandirt zur Dienstleistung beim Eisenbahn-Regt. Nr. 1,

Ahmed Feizi Bey, kommandirt zur Dienstleistung beim 1. Bad. Feldart. Regt. Nr. 14,

Ali Kémal Bey, kommandirt zur Dienstleistung beim Feldart. Regt. Nr. 51,

Hassan, kommandirt zur Dienstleistung beim Hess. Feldart. Regt. Nr. 11,

Ismail Bey, kommandirt zur Dienstleistung beim Königs-Ulan. Regt. (1. Hannov.) Nr. 13,

Wamik Bey, kommandirt zur Dienstleistung beim 2. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 76,

Edhem Tahir Bey, kommandirt zur Dienstleistung beim 1. Bad. Leib-Drag. Regt. Nr. 20,

Salih, kommandirt zur Dienstleistung beim Fußart. Regt. von Hindersin (Pomm.) Nr. 2,

Djemal Achmed, kommandirt zur Dienstleistung beim Pion. Bat. von Rauch (Brandenburg.) Nr. 3,

Aly Ahmed Bey, kommandirt zur Dienstleistung beim Hus. Regt. Königin Wilhelmina der Niederlande (Hannov.) Nr. 15,

Mehmed Emin, kommandirt zur Dienstleistung beim Feldart. Regt. Nr. 15,

Ahmed Djémal, kommandirt zur Dienstleistung beim 6. Rhein. Inf. Regt. Nr. 68,

Ahmed Ali, kommandirt zur Dienstleistung beim Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2.

Zur ferneren Dienstleistung unter Belassung ihrer bisherigen Uniform überwiesen die Lts. à l. s. der Armee:

Ahmed Zéki Bey, unter Enthebung von der Dienstleistung beim Inf. Regt. Freiherr von Sparr (3. Westfäl.) Nr. 16, dem Schleswig-Holstein. Ulan. Regt. Nr. 15,

Djémil Bey, unter Enthebung von der Dienstleistung beim Inf. Regt. von Goeben (2. Rhein.) Nr. 28, dem Feldart. Regt. Nr. 67.

Zu Lts. befördert:

die Fähnriche:

Frhr. v. Houwald im Garde-Kür. Regt.,

Edler v. Graeve im Gren. Regt. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1,

Tischmeyer im Inf. Regt. Nr. 144, dieser mit Patent vom 15. September 1900.

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

Frhr. v. Welczeck im Garde-Kür. Regt.,

Haireddin Fuad Bey im 2. Garde-Ulan-Regt.,

Bondick im Ostpreuß. Train-Bat. Nr. 1,

Stockmann im Inf. Regt. Nr. 149,

Zunker im Feldart. Regt. Nr. 38,

v. Bismarck im Inf. Regt. Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenburg.) Nr. 24,

v. Doehn im Füs. Regt. Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburg.) Nr. 35,

Digitized by Google

Honig, Seidel im Brandenburg. Train-Bat. Nr. 3,
Goetze im Feldart. Regt. Nr. 56,
Lorenz im Füs. Regt. General-Feldmarschall Graf Moltke (Schles.) Nr. 38,
v. Wallhoffen-Matthias im Drag. Regt. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 8,
v. Gruben im Großherzogl. Mecklenburg. Gren. Regt. Nr. 89,
Walther im Schleswig-Holstein. Train-Bat. Nr. 9,
Steinhardt im Hess. Feldart. Regt. Nr. 11,
Ernst im 5. Bad. Feldart. Regt. Nr. 76,
Reuter im Inf. Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21,
Frhr. v. Puttkamer, Oberjäger im Großherzogl. Mecklenburg. Jäger-Bat. Nr. 14,

die Unteroffiziere:

Laenge im Fußart. Regt. Encke (Magdeburg.) Nr. 4,
Neuland im Bad. Fußart. Regt. Nr. 14,
Niemann im Pomm. Pion. Bat. Nr. 2,
Gennerich, Gefreiter im Pion. Bat. Nr. 20,
Strebinger, Gefreiter im Eisenbahn-Regt. Nr. 2.

Zu der Gendarmerie.

Danzig, an Bord S. M. Y. „Hohenzollern", den 19. September 1901.

v. Bonin, Hauptm. in der 3. Gend. Brig., zum Major,
Weidlich, Oberlt. in der 4. Gend. Brig., zum Hauptm., — befördert.
v. der Groeben, Oberlt. in der 1. Gend. Brig., der Charakter als Hauptm. verliehen.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Danzig, an Bord S. M. Y. „Hohenzollern", den 19. September 1901.

Hesse, Gen. Major und Kommandeur der 12. Inf. Brig., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, unter Verleihung des Charakters als Gen. Lt., mit der gesetzlichen Pension,
Brinkmann, Gen. Major und Inspekteur der technischen Institute der Inf., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit dem 30. September d. Js. mit der gesetzlichen Pension, — zur Disp. gestellt.
v. Sihler, Oberst a. D., zuletzt Kommandeur des Inf. Regts. Graf Kirchbach (1. Niederschles.) Nr. 46, der Charakter als Gen. Major,
v. Mayer, Major a. D., zuletzt beim Stabe des jetzigen Drag. Regts. König Albert von Sachsen (Ostpreuß.) Nr. 10, der Charakter als Oberstlt.,
Runge, Hauptm. a. D., zuletzt Battr. Chef im 2. Hannov. Feldart. Regt. Nr. 26, der Charakter als Major,
Georgesohn, Oberlt. a. D., zuletzt im Gren. Regt. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1, der Charakter als Hauptm., — verliehen.

Zu den Ref. Offizieren der betreff. Truppentheile übergeführt:

Clemm, Oberlt. im Großherzogl. Mecklenburg. Jäger-Bat. Nr. 74,
Rieth, Lt. im Niederrhein. Füs. Regt. Nr. 39,
Becker, Lt. im 5. Rhein. Inf. Regt. Nr. 65.

Hamilton, pens. Feldw., bisher im Füs. Regt. Graf Roon (Ostpreuß.) Nr. 33, der Charakter als Lt. verliehen.

Schulz, Fähnr. im Gren. Regt. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreuß.) Nr. 6,
Konopacki, Fähnr. im Inf. Regt. von Wittich (3. Hess.) Nr. 83,
Neumann, Fähnr. im Inf. Regt. Nr. 157, — zur Ref. beurlaubt.

Zu den Ref. Offizieren der betreff. Regtr. übergeführt:

die Lts.:

v. Wietersheim, à l. s. des 1. Garde-Ulan. Regts., unter Wiederverleihung seines früheren Offizierpatents vom 18. November 1893 E 17e,
Frhr. v. Werthern im Magdeburg. Drag. Regt. Nr. 6,
v. Madeyski im 2. Leib-Hus. Regt. Königin Viktoria von Preußen Nr. 2.
v. Zitzewitz, Fähnr. im 2. Westfäl. Hus. Regt. Nr. 11,
List, charakterisf. Fähnr. im Feldart. Regt. Nr. 73, — zur Ref. beurlaubt.

Mit der gesetzlichen Pension der Abschied bewilligt:

Gottbrecht, Oberst und Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 146, mit der Erlaubniß zum Tragen der Regts. Uniform,
v. Witzleben, Major und Bats. Kommandeur im Gren. Regt. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12, unter Verleihung des Charakters als Oberstlt. und Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Regts. Uniform,
Zimmer, Major und Bats. Kommandeur im Inf. Regt. von Grolman (1. Posen.) Nr. 18, unter Ertheilung der Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Inf. Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21,
Frhr. v. Sauerma beim Stabe des Leib-Kür. Regts. Großer Kurfürst (Schles.) Nr. 1, mit der Erlaubniß zum Tragen der Regts. Uniform;

den Rittmeistern:

v. Wedell, à l. s. des 2. Garde-Ulan. Regts. und Lehrer am Militär-Reitinstitut, mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform,
v. Hanstein, Eskadr. Chef im Kür. Regt. von Driesen (Westfäl.) Nr. 4, mit der Erlaubniß zum Tragen der Regts. Uniform,

Digitized by Google

Lucke, Eskadr. Chef im Litthau. Ulan. Regt. Nr. 12, mit der Erlaubniß zum Tragen der Regts. Uniform,

v. Walbeck, à l. s. des Schleswig-Holstein. Ulan. Regts. Nr. 15, unter Verleihung des Charakters als Major und Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Braunschweig. Huf. Regts. Nr. 17,

v. Treutler im Braunschweig. Huf. Regt. Nr. 17,

Bock v. Wülfingen, Hauptm. und Battr. Chef im Hess. Feldart. Regt. Nr. 11, mit der Erlaubniß zum Tragen der Regts. Uniform,

Gebhard, Oberlt. im Inf. Regt. Nr. 172, unter Ertheilung der Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Erlaubniß zum Tragen der Armee-Uniform;

den Lts.:

Fleck im Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10, mit der Aussicht auf Anstellung im Civildienst,

Beyme im 1. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 75, kommandirt zur Dienstleistung beim Posen. Feldart. Regt. Nr. 20,

Ball im Inf. Regt. Nr. 144,

Habedank im Inf. Regt. Nr. 146,

Moewes im Inf. Regt. Nr. 154,

Stahl im Inf. Regt. Nr. 175, diesem mit der Aussicht auf Anstellung im Civildienst,

Heck, Feuerwerkshauptm. bei der 2. Art. Depotdirektion, mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform und unter Verleihung des Charakters als Feuerwerksmajor.

Gr. v. Bylandt Bar. zu Rheydt, Rittm. und Flügeladjutant des Großherzogs von Sachsen Königliche Hoheit, mit dem 30. d. Mts. mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Kür. Regts. Graf Geßler (Rhein.) Nr. 8,

Schellhoß, Hauptm. und Komp. Chef im Rhein. Pion. Bat. Nr. 8, mit dem 30. d. Mts. mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform,

v. Renouard, Oberlt. im Leib-Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenburg.) Nr. 8 und kommandirt zur Dienstleistung beim Telegraphen-Bat. Nr. 2, mit dem 25. d. Mts. mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Armee-Uniform,

Sturdza, Oberlt. im Garde-Pion. Bat. und kommandirt zur Dienstleistung bei dem Generalstabe der 20. Div., mit dem 25. d. Mts., — der Abschied bewilligt.

v. Platen, Oberlt. im 5. Bad. Inf. Regt. Nr. 113, als halbinvalide mit der gesetzlichen Pension ausgeschieden und zu den Offizieren der Landw. Inf. 2. Aufgebots übergeführt.

Der Abschied bewilligt:

den Lts.:

v. Konarsky im Inf. Regt. Graf Werder (4. Rhein.) Nr. 30,

Khan de Kranmayeh, à l. s. des Füs. Regts. Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburg.) Nr. 35,

Gr. zu Solms-Rödelheim, à l. s. des Leib-Garde-Huf. Regts.

Von ihrer Dienststellung auf ihr Gesuch enthoben:

die Oberstlts. z. D.:

v. Frankenberg-Lüttwitz, Kommandeur des Landw. Bezirks Wohlau, mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 2. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 47,

v. Festenberg-Packisch, Kommandeur des Landw. Bezirks Bonn, mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Inf. Regts. von Manstein (Schleswig.) Nr. 84,

Gropp, Major z. D. und Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Düsseldorf, mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Niederrhein. Füs. Regts. Nr. 39,

Schach v. Wittenau, Hauptm. z. D. und Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Torgau, mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Feldart. Regts. General-Feldzeugmeister (1. Brandenburg.) Nr. 3.

Der Abschied mit ihrer Pension bewilligt:

dem Obersten z. D.:

v. Dambrowski, Kommandeur des Landw. Bezirks Schlettstadt, mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Inf. Regts. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15,

dem Hauptm. z. D.:

Fellmann, Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Deutsch-Eylau, unter Ertheilung der Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Inf. Regts. Nr. 128.

Detring, Oberstlt. z. D. und Kommandeur des Landw. Bezirks Gießen, auf sein Gesuch, unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Pomm. Füs. Regts. Nr. 34, zu den mit Pension verabschiedeten Offizieren zurückversetzt.

Frhr. v. Thümmler, Major z. D., auf sein Gesuch, unter Ertheilung der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des 2. Thüring. Inf. Regts. Nr. 32 von dem Kommando zur Dienstleistung bei dem Kriegsministerium in einer etatsmäß. Stelle für pens. Offiziere,

v. Gerolt, Oberlt. z. D., von der Stellung als Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk I Bochum, — enthoben.

Digitized by Google

Aus der Armee ausgeschieden die Oberlts. à l. s. der Armee:

Fuad Saïd Bey, kommandirt zur Dienstleistung beim Hus. Regt. von Zieten (Brandenburg.) Nr. 3,

Djemal Osman Bey, kommandirt zur Dienstleistung beim 2. Garde-Regt. zu Fuß.

In der Gendarmerie.

Danzig, an Bord S. M. Y. „Hohenzollern", den 19. September 1901.

Dienstmann, Major in der 3. Gend. Brig., mit der Aussicht auf Anstellung im Civildienst,

Giersch, Major in der 5. Gend. Brig., mit der Aussicht auf Anstellung im Civildienst, der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Feldart. Regts. von Podbielski (Niederschles.) Nr. 5,

v. Dewitz, Hauptm. in der 8. Gend. Brig., als Rittm. mit der Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Ulan. Regts. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4, — mit der gesetzlichen Pension, der Abschied bewilligt.

C. Im Sanitätskorps.

Danzig, an Bord S. M. Y. „Hohenzollern", den 19. September 1901.

Zu Korpsärzten ernannt unter Beförderung zu Generalärzten:

Dr. Rochs, Gen. Oberarzt, Div. Arzt der Großherzogl. Hess. (25.) Div., bei dem XVII. Armeekorps,

Dr. Rudeloff, Gen. Oberarzt, Div. Arzt der 7. Div., bei dem VII. Armeekorps.

Dr. Schelle, Stabs- und Bats. Arzt des 2. Bats. Inf. Regts. Nr. 141, unter Beförderung zum Oberstabsarzt zum Regts. Arzt des Drag. Regts. von Bredow (1. Schles.) Nr. 4 ernannt.

Zu Assist. Aerzten befördert:

die Unterärzte:

Buchweitz, beim Pomm. Pion. Bat. Nr. 2,

Dr. Sachs-Müke, beim 4. Thüring. Inf. Regt. Nr. 72, dieser unter Versetzung zum Magdeburg. Train-Bat. Nr. 4,

Krüger, beim 8. Thüring. Inf. Regt. Nr. 153,

Pietsch, beim 3. Posen. Inf. Regt. Nr. 58, dieser unter Versetzung zum 2. Leib-Hus. Regt. Königin Viktoria von Preußen Nr. 2,

Arhausen, beim 2. Westfäl. Feldart. Regt. Nr. 22, unter Versetzung zum Feldart. Regt. Nr. 43,

Dr. Kampelmann, beim Inf. Regt. Herwarth von Bittenfeld (1. Westfäl.) Nr. 13,

Dr. Goertz, beim Inf. Regt. von Goeben (2. Rhein.) Nr. 28,

Berger bei der Unteroff. Vorschule in Jülich,

Kirschbaum beim Schleswig-Holstein. Fußart. Regt. Nr. 9,

Jahr beim 7. Thüring. Inf. Regt. Nr. 96,

Voigt beim Inf. Regt. Nr. 98, dieser unter Versetzung zum Inf. Regt. Nr. 144,

Dörrien beim Inf. Regt. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14,

Dr. Winckelmann beim 1. Großherzogl. Hess. Feldart. Regt. Nr. 25 (Großherzogl. Art. Korps),

Dr. de Ahna beim Thüring. Ulan. Regt. Nr. 6,

Geisler beim 2. Nassau. Inf. Regt. Nr. 88, dieser unter Versetzung zum Kadettenhause in Oranienstein.

Zu Stabsärzten befördert:

die Oberärzte der Ref.:

Dr. Dumstrey (Brandenburg a. H.), Dr. Weiß (Hamburg), Dr. Carl (Gera), Dr. Hoffmann (Frankfurt a. O.), Dr. v. Kunowski (Gleiwitz), Dr. Sinell (Hamburg), Dr. Laehr (Max) (III Berlin), Dr. Hecker (Wesel), Dr. Kubuschok (Kreuzburg), Dr. Rahm (II Darmstadt), Dr. Hirschberg (III Berlin), Dr. Schirmer (Neusalz a. O.), Dr. Schlesinger (I Breslau), Dr. Wilke (Braunsberg), Dr. Knibbe (Gelsenkirchen), Jorissen (Aachen), Dr. Miehle (Bromberg), Dr. Zahn (Freiburg), Dr. Müller (Paul) (Erfurt), Dr. Brandt (Magdeburg), Dr. Pawlik (III Berlin), Dr. Schulten (Elberfeld), Dr. Gottsacker (Andernach), Dr. Scholz (Görlitz), Dr. Happel (I Darmstadt), Dr. Grüttner (Gelsenkirchen), Dr. Bauer (Waren), Dr. Lilienfeld (III Berlin), Dr. Rust (Schwerin), Dr. Graff (Bonn), Vogel (Erbach), Dr. Wellmer (Minden), Dr. Helf gen. Dördelmann (Gelsenkirchen), Thonke (Dessau), Dr. Hausburg (Brandenburg a. H.), Dr. Silberstein (III Berlin), Dr. Ulrich (Halle a. S.), Dr. Kappen (I Darmstadt), Dr. Plesch (Ratibor), Dr. Wanckel (III Berlin), Dr. Fromme (II Altona);

die Oberärzte der Landw. 1. Aufgebots:

Dr. Proskauer (Kattowitz), Dr. Becker (Hagen), Dr. Kocks (I Darmstadt), Dr. Schuppert (Barmen), Dr. Mummenhoff (Elberfeld), Dr. Volkmann (Rawitsch), Dr. Weber (Gießen);

die Oberärzte der Landw. 2. Aufgebots:

Dr. Lorenz (Lübeck), Dr. Metternich (Mainz).

Zu Oberärzten befördert:

die Assist. Aerzte der Ref.:

Darger (Hamburg), Dr. Jacob (Weißenfels), Dr. Bartenstein, Dr. Könige (Freiburg), Dr. Dienst (I Breslau), Dr. Sichler (Dessau), Dr. Herhaus (Cöln), Dr. Arnhold (Bernburg), Dr. Bönniger (Gießen), Feldbausch (Mannheim), Dr. Hegar (Freiburg), Katz (Karlsruhe), Dr. Eckardt (Heidelberg), Dr. Leusmann (II Braunschweig), Dr. Schröter (Weimar), Dr. Schuermann (Hannover), Dr. Blau (Görlitz), Dr. Overhof (Gelsenkirchen), Dr. Walbaum (Lüneburg), Dr. Marx (Minden), Dr. Frölich (Münster), Dr. Grandhomme (Frankfurt a. M.), Dr. Amson (Wiesbaden), Giere (Gera), Dr. Metting (I Bochum), Dr. Hohn (Siegburg), Dr. Wille

zed by Google

(Hagen), Dr. Meyer (I Bochum), Dr. Weiß (Graudenz), Dr. Henſe (Königsberg), Dr. Doering (Stettin), Dr. Leviſon (Düſſeldorf), Dr. Klein (Cöln);

die Aſſiſt. Aerzte der Landw. 1. Aufgebots:

Dr. Herwig (Meſchede), Figge (Aſchersleben), Dr. Stolle (Lennep).

Zu Aſſiſt. Aerzten befördert:

die Unterärzte der Reſ.:

Dr. Schwantes (Bromberg), Braun, Dr. Prüsmann (III Berlin), Dr. Mierzowski, Latta (Gleiwitz), Dr. Kolbe (Glatz), Dr. Hohgrebe (Düſſeldorf), Dr. Jans (I Bochum), Piper (Freiburg), Dr. Großendorf (Hannover), Dr. Kuhn (Straßburg), Dr. Meyerhoff, Dr. Strack (Gießen).

Dr. Schuſter, Stabs- und Bats. Arzt des 3. Bats. Inf. Regts. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52, ein auf den 1. Juli 1898 vordatirtes Patent ſeines Dienſtgrades verliehen.

Verſetzt:

Dr. Stricker, Gen. Arzt und Korpsarzt des VII. Armeekorps, zum Gardekorps;

die Oberſtabsärzte à l. s. des Sanitätskorps:

Dr. Müller, als Regts. Arzt zum 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74,

Dr. Vollbrecht, als Regts. Arzt zum 1. Großherzogl. Heſſ. Inf. (Leibgarde-) Regt. Nr. 115;

die Stabsärzte à l. s. des Sanitätskorps:

Dr. Hanel, als Bats. Arzt zum 3. Bat. Füſ. Regts. Fürſt Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollern.) Nr. 40,

Dr. Hildebrandt, als Stabsarzt zur Kaiſer Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungsweſen;

die Stabs- und Bats. Aerzte:

Dr. Engels des 2. Bats. Inf. Regts. Graf Bülow von Dennewitz (6. Weſtfäl.) Nr. 55, zum 1. Bat. Inf. Regts. Nr. 99,

Dr. Schall des 2. Bats Inf. Regts. Nr. 97, zum 2. Bat. Inf. Regts. Nr. 141,

Dr. Broelemann des 2. Bats. Fußart. Regts. Nr. 11, zum 2. Bat. 2. Niederſchleſ. Inf. Regts. Nr. 47,

Dr. Derlin des 2. Bats. 2. Niederſchleſ. Inf. Regts. Nr. 47, zum 2. Bat. Fußart. Regts. Nr. 11,

Dr. Diehl des 2. Bats. Inf. Regts. von Horn (3. Rhein.) Nr. 29, zur Unteroff. Schule in Ettlingen,

Dr. Bernegau, Stabsarzt bei der Unteroff. Schule in Ettlingen, als Bats. Arzt zum 2. Bat. Inf. Regts. von Horn (3. Rhein.) Nr. 29;

die Oberärzte:

Dr. Aderholdt beim Sanitätsamt VIII. Armeekorps, zum Weſtfäl. Ulan. Regt. Nr. 5,

Dr. Sandreczki beim Telegraphen-Bat. Nr. 3, zum Sanitätsamt VIII. Armeekorps,

die Aſſiſt. Aerzte:

Dr. Meyer beim Kadettenhauſe in Oranienſtein, zum Inf. Regt. Graf Dönhoff (7. Oſtpreuß.) Nr. 44,

Dr. Lenz beim 1. Großherzogl. Heſſ. Feldart. Regt. Nr. 25 (Großherzogl. Art. Korps), zum 2. Großherzogl. Heſſ. Feldart. Regt. Nr. 61.

Dr. Eckold, Aſſiſt. Arzt beim Inf. Regt. Graf Dönhoff (7. Oſtpreuß.) Nr. 44, zu den Sanitätsoffizieren der Reſ. übergeführt.

Der Abſchied mit der geſetzlichen Penſion und der Erlaubniß zum Tragen ihrer bisherigen Uniform bewilligt:

Dr. Kroſta, Gen. Arzt und Korpsarzt des XVII. Armeekorps;

den Oberſtabs- und Regts. Aerzten:

Dr. Lohriſch des Drag. Regts. von Bredow (1. Schleſ.) Nr. 4,

Dr. Lippelt des 1. Großherzogl. Heſſ. Inf. (Leibgarde-) Regts. Nr. 115.

Der Abſchied bewilligt:

Dr. Radt, Oberarzt der Reſ. (Höchſt),

Dr. Braun, Stabsarzt der Landw. 1. Aufgebots (Friedberg),

Zemke, Oberarzt der Landw. 1. Aufgebots (Gotha),

Dr. Commichau, Oberarzt der Landw. 1. Aufgebots (Deutſch-Eylau),

Dr. Mörlin, Oberarzt der Landw. 2. Aufgebots (Stargard).

Kaiſerliche Schutztruppen.

Danzig, an Bord S. M. Y. „Hohenzollern", den 19. September 1901.

Dr. Eggel, Stabsarzt bei der Schutztruppe für Deutſch-Oſtafrika, ſcheidet aus derſelben am 30. September d. Js. aus und wird mit dem 1. Oktober d. Js. als Bats. Arzt des 2. Bats. Inf. Regts. Graf Bülow von Dennewitz (6. Weſtfäl.) Nr. 55 angeſtellt.

Fortſetzung der Perſonal-Veränderungen (Beurlaubtenſtand) folgt in Nr. 83 vom 21. d. Mts.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochſtraße 68—71.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: v. Frobel, Generalmajor a. D., Berlin W50, Eislebenerstr. 14.

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Expedition: Berlin SW12, Kochstraße 68.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68–71.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend und wird für Berlin am Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr ausgegeben. Derselben werden beigefügt: 1. monatlich ein- bis zweimal das literarische Beiblatt, die „Militär-Literatur-Zeitung"; 2. jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljahrespreis für das Ganze 4 Mark 50 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 20 Pf. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten (Zeitungs-Preisliste Nummer 4776) und Buchhandlungen — in Berlin auch die Zeitungsspeditionen — an.

№ 83. Berlin, Sonnabend den 21. September. **1901.**

Nr. 82 des Militär-Wochenblattes ist als Extra-Ausgabe am Freitag, den 20. September, erschienen.

Inhalt:

Fortsetzung der Personal-Veränderungen aus Nr. 82 (Preußen, Bayern). — Verleihung von Adelsprädikaten (Preußen, Bayern).

Journalistischer Theil.

Zur Organisationsgeschichte der Bayerischen Artillerie. — Der Entwurf eines neuen Exerzir-Reglements für die Französische Infanterie. (Fortsetzung.) — Die Ballonfahrt über das Mittelländische Meer. (Mit zwei Abbildungen.)

Kleine Mittheilungen. Oesterreich-Ungarn: Ausmusterung aus den Militär-Bildungsanstalten. Automatische Scheiben. Einrücken der diesjährigen Rekruten. — Vereinigte Staaten von Amerika: Küstenartillerie.

Fortsetzung der Personal-Veränderungen aus Nr. 82 (Preußen).

Offiziere, Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im Beurlaubtenstande.

Danzig, an Bord S. M. Y. „Hohenzollern", den 19. September 1901.

Befördert:

v. Borries (Detmold), v. Bülow (Lübeck), Lts. der Res. des 1. Garde-Regts. zu Fuß,

Carnap, Lt. der Res. des Kaiser Alexander Garde-Gren. Regts. Nr. 1 (Lennep),

Hauffe (Deutsch-Krone), Müller (Guben), Fechner (I Cassel), Lts. der Res. des Kaiser Franz Garde-Gren. Regts. Nr. 2,

Hünerbein (Cottbus), v. Nordenskjöld (Cottbus), Schlüter (Hannover), Pohl (Rheydt), Budczies (III Berlin), Lts. der Res. des Garde-Füs. Regts.,

Adam, Lt. der Res. des Königin Elisabeth Garde-Gren. Regts. Nr. 3 (III Berlin),

Sayn (Höchst), Müller (Hanau), Daniel (Saarlouis), Lts. der Res. des Königin Augusta Garde-Gren. Regts. Nr. 4,

Pauly, Lt. der Res. des Garde-Gren. Regts. Nr. 5 (Jülich),

v. Brakenhausen, Lt. der Res. des 3. Garde-Ulan. Regts. (Potsdam),

Stölzel, Lt. der Res. des 3. Garde-Feldart. Regts. (Ruppin),

Liebe-Harkort, Lt. der Res. des 4. Garde-Feldart. Regts. (Düsseldorf),

Thieheuer, Lt. der Res. des Garde-Train-Bats. (Lübeck), — zu Oberlts.,

Müller, Vizefeldw. im Landw. Bezirk Meschede, zum Lt. der Res. des 3. Garde-Regts. zu Fuß,

Lassen, Vizefeldw. im Landw. Bezirk Flensburg, zum Lt. der Res. des 4. Garde-Regts. zu Fuß;

die Oberlts.:

v. Knobelsdorff der Landw. Inf. 1. Aufgebots (Allenstein),

Beyer der Landw. Feldart. 1. Aufgebots (Lötzen),

Kreth der Landw. Feldart. 2. Aufgebots (Bartenstein), — zu Hauptleuten;

die Lts. der Res.:

Lamprecht des Gren. Regts. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1 (Rastenburg),

Luedke des Gren. Regts. König Friedrich der Große (3. Ostpreuß.) Nr. 4 (Königsberg),

v. Sychowski des Gren. Regts. König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5 (Tilsit),

Laemmer des Inf. Regts. von Grolman (1. Posen.) Nr. 18 (Rastenburg),

Huguenin des Füs. Regts. Graf Roon (Ostpreuß.) Nr. 33 (Wehlau),

Schäffer, Kautz des Inf. Regts. Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz (6. Ostpreuß.) Nr. 43 (Königsberg bezw. Lötzen),

Digitized by Google

Dullien, Lau des Inf. Regts. Freiherr Hiller von Gaertringen (4. Posen.) Nr. 59, (Tilsit bezw. Lötzen),
Roessler des 3. Oberschles. Inf. Regts. Nr. 62 (Königsberg),
Mrongowius des Inf. Regts. Nr. 128 (Goldap),
Beymel des Inf. Regts. Nr. 176 (Gumbinnen),
Hoepner, Lehmann des Feldart. Regts. Prinz August von Preußen (Ostpreuß.) Nr. 1 (Königsberg bezw. Lötzen),
Ostendorff des Westpreuß. Feldart. Regts. Nr. 16 (Tilsit),
Wesener des 2. Westfäl. Feldart. Regts. Nr. 22 (Königsberg),
Krug, Kittel des Feldart. Regts. Nr. 37 (Gumbinnen bezw. Königsberg);
Tolkiehn (Insterburg), Berthold (Gumbinnen), Struve, Such (Königsberg), Lts. der Landw. Inf. 1. Aufgebots,
Heise (Allenstein), Lt. der Landw. Feldart. 1. Aufgebots, — zu Oberlts.
v. Bonin, Oberlt. der Landw. Kav. 1. Aufgebots (Lötzen) zu den Ref. Offizieren des Kür. Regts. Graf Wrangel (Ostpreuß.) Nr. 3 versetzt.

Befördert:

die Oberlts.:

Lucas der Landw. Kav. 1. Aufgebots (Gnesen), zum Rittm.,
Gründler der Landw. Feldart. 1. Aufgebots (Deutsch-Krone),
Wagner der Landw. Feldart. 2. Aufgebots (Bromberg), — zu Hauptleuten,
Zelter des Landw. Trains 1. Aufgebots (Stargard), zum Rittm.;

die Lts. der Ref.:

Kosack des Inf. Regts. Markgraf Karl (7. Brandenburg.) Nr. 60 (Stralsund),
Trapp, Grams des Feldart. Regts. Nr. 38 (Naugard bezw. Deutsch-Krone),
Albrecht des Feldart. Regts. Nr. 41 (Gnesen),
Stolzenburg des Feldart. Regts. Nr. 72 (Belgard),
Jahnz des Hannov. Train-Bats. Nr. 10 (Inowrazlaw),
Pochat, Kreidel (Stettin), Kilian (Bromberg), Lts. der Landw. Inf. 1. Aufgebots,
Koppen (Stettin), Holzkamm (Stargard), Lts. der Landw. Feldart. 1. Aufgebots,
Albrecht, Lt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Stettin), — zu Oberlts.,
Goerke, Oberlt. der Ref. des Feldart. Regts. Prinz August von Preußen (Ostpreuß.) Nr. 1 (IV Berlin),
Wiebe, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (II Berlin), — zu Hauptleuten;

die Lts.:

Magendantz, Mentzel der Ref. des Gren. Regts. König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5 (II Berlin),
v. Borries der Ref. des Inf. Regts. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15 (I Berlin),
Meißner der Ref. des Inf. Regts. von Grolman (1. Posen.) Nr. 18 (II Berlin),
Sauermann der Ref. des Inf. Regts. von Courbière (2. Posen.) Nr. 19 (Frankfurt a. O.),
Havenstein der Ref. des Inf. Regts. von Goeben (2. Rhein.) Nr. 28 (Guben),
Siller der Ref. des Füs. Regts. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollern.) Nr. 40 (II Berlin),
Kayser der Ref. des Inf. Regts. Graf Bülow von Dennewitz (6. Westfäl.) Nr. 55 (I Berlin),
Apelt der Ref. des 3. Posen. Inf. Regts. Nr. 58 (Cottbus),
Heck der Ref. des Inf. Regts. General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenburg.) Nr. 64 (I Berlin),
Volkmar der Ref. des Oldenburg. Inf. Regts. Nr. 91 (II Berlin),
Nagel, Egger der Ref. des Inf. Regts. Nr. 137 (II Berlin bezw. Crossen),
Etzel der Ref. des Königs-Inf. Regts. Nr. 145 (I Berlin),
Jaeckel der Ref. des Inf. Regts. Nr. 147 (Potsdam),
Eichler der Ref. des 8. Thüring. Inf. Regts. Nr. 153 (I Berlin),
Fick der Ref. des Inf. Regts. Nr. 163 (I Berlin),
Meyer der Ref. des Feldart. Regts. General-Feldzeugmeister (2. Brandenburg.) Nr. 18 (Frankfurt a. O.),
Husadel der Ref. des 2. Westfäl. Feldart. Regts. Nr. 22 (IV Berlin),
Siméon der Ref. des Feldart. Regts. Nr. 39 (Landsberg a. W.),
Splettstoeßer der Ref. des Feldart. Regts. Nr. 54 (Cüstrin),
Schoenfeld der Landw. Inf. 1. Aufgebots (Frankfurt a. O.),
Hasenclever der Landw. Feldart. 1. Aufgebots (Frankfurt a. O.),
Binting der Landw. Inf. 1. Aufgebots (Landsberg a. W.),
Berthold der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Crossen),
Hubert, Kähne der Landw. Inf. 1. Aufgebots (I Berlin),
Schmidt (Richard), la Quiante, Sommerfeld, Molle, Selbmann, Reuschel, Schlitt der Landw. Inf. 1. Aufgebots (II Berlin),
Voelcker, Overbeck der Landw. Inf. 2. Aufgebots (II Berlin),
Randolf, Horn der Landw. Feldart. 1. Aufgebots (IV Berlin bezw. Ruppin), — zu Oberlts.;

die Vizefeldwebel:

Frhr. Grote im Landw. Bezirk I Berlin, zum Lt. der Ref. des Leib-Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenburg.) Nr. 8,
Schmitz im Landw. Bezirk II Berlin, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. von Courbière (2. Posen.) Nr. 19,
Voß, de Maizière im Landw. Bezirk Ruppin, zu Lts. der Ref. des Inf. Regts. Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenburg.) Nr. 24,

gitized by Google

Henschel im Landw. Bezirk I Berlin, zum Lt. der Ref. des 2. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 47,
Priwe im Landw. Bezirk II Berlin, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. von Stülpnagel (5. Brandenburg.) Nr. 48,
Prühß in demselben Landw. Bezirk, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. Markgraf Karl (7. Brandenburg.) Nr. 60,
Schmidt (Johannes) in demselben Landw. Bezirk, zum Lt. der Ref. des Anhalt. Inf. Regts. Nr. 93,
Graefe im Landw. Bezirk I Berlin, zum Lt. der Ref. des 4. Bad. Inf. Regts. Prinz Wilhelm Nr. 112,
Clementz in demselben Landw. Bezirk, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. Nr. 132,
Heck, Heller in demselben Landw. Bezirk, zu Lts. der Ref. des 9. Bad. Inf. Regts. Nr. 170,
Mühlhause, Thiele im Landw. Bezirk II Berlin, zu Lts. der Landw. Inf. 1. Aufgebots;

die Vizewachtmeister:

Brandt im Landw. Bezirk IV Berlin, zum Lt. der Ref. des Ulan. Regts. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4,
Apfeld in demselben Landw. Bezirk, zum Lt. der Ref. des Feldart. Regts. von Clausewitz (Oberschles.) Nr. 21,
Krüger im Landw. Bezirk Ruppin, zum Lt. der Ref. des Feldart. Regts. Nr. 53,
Keller im Landw. Bezirk IV Berlin, zum Lt. der Ref. des Feldart. Regts. Nr. 74,
Friedrich in demselben Landw. Bezirk, zum Lt. der Ref. des Großherzogl. Hess. Train-Bats. Nr. 25,
v. Hölleben, Oberlt. der Landw. Kav. 1. Aufgebots (Naumburg a. S.), zum Rittm.;

die Lts.:

Schulz der Ref. des Gren. Regts. König Friedrich der Große (3. Ostpreuß.) Nr. 4 (Halle a. S.),
Jerchel der Ref. des Inf. Regts. von Winterfeldt (2. Oberschles.) Nr. 23 (Bitterfeld),
Hergt der Ref. des Inf. Regts. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeburg.) Nr. 26 (Torgau),
von Soden der Ref. des Pomm. Füs. Regts. Nr. 34 (Altenburg),
Griebel (Otto) der Ref. des 3. Thüring. Inf. Regts. Nr. 71 (Halberstadt),
Bunge der Ref. des Anhalt. Inf. Regts. Nr. 93 (Dessau),
Fahrich, Tanneberger, Jaeger der Landw. Inf. 1. Aufgebots (Neuhaldensleben bezw. Stendal, Aschersleben),
Kley der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Magdeburg),
Lücke, Söhle der Landw. Feldart. 1. Aufgebots (Torgau bezw. Stendal),
Ilse der Ref. des Niederschles. Train-Bats. Nr. 5 (Bitterfeld),
Schmidt des Landw. Trains 1. Aufgebots (Magdeburg), — zu Oberlts.;

die Vizefeldwebel:

Kliewer im Landw. Bezirk Torgau, zum Lt. der Ref. des Gren. Regts. König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5,
Raebiger in demselben Landw. Bezirk, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. von Winterfeldt (2. Oberschles.) Nr. 23,
Picker im Landw. Bezirk Stendal, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. Nr. 98,
Fuchs im Landw. Bezirk Bernburg, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. Nr. 130,
Reinhardt, Vizewachtm. im Landw. Bezirk Halberstadt, zum Lt. der Ref. des Hus. Regts. König Wilhelm I. (1. Rhein.) Nr. 7;

die Oberlts.:

Lau der Landw. Inf. 1. Aufgebots (Hirschberg),
Knönagel der Landw. Feldart. 1. Aufgebots (Sprottau),
Peiker der Landw. Feldart. 2. Aufgebots (Glogau), — zu Hauptleuten;

die Lts. der Ref.:

Weitzenmiller des Gren. Regts. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreuß.) Nr. 6 (Schroda),
Seiffert (Otto) des Gren. Regts. König Wilhelm I. (2. Westpreuß.) Nr. 7 (Liegnitz),
Trappe des Füs. Regts. General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburg) Nr. 36 (Glogau),
Lüdtke des 2. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 47 (Glogau),
Stams des 3. Oberschles. Inf. Regts. Nr. 62 (Neutomischel),
Hellich des Inf. Regts. Nr. 156 (Glogau),
Kloth des Feldart. Regts. General-Feldmarschall Graf Waldersee (Schleswig.) Nr. 9 (Lauban),
Gr. Schack v. Wittenau des Feldart. Regts. Nr. 41 (Posen);

die Lts. der Landw. Inf. 1. Aufgebots:

Kurth (Glogau), Gießelmann (Neutomischel), Freytag (Rawitsch);

die Lts. der Landw. Feldart. 1. Aufgebots:

Kutzner (Glogau), Waegner (Sprottau), Schröer (Liegnitz), Meinertz (Posen),
Büttner, Lt. der Landw. Kav. 2. Aufgebots (Neutomischel), — zu Oberlts.;

die Vizefeldwebel im Landw. Bezirk Posen:

Hirt zum Lt. der Ref. des Gren. Regts. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreuß.) Nr. 6,
Schmidt zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. Graf Kirchbach (1. Niederschles.) Nr. 46,
Goebbels, Harbig, Hippauf zu Lts. der Ref. des 2. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 47,
Linemann zum Lt. der Ref. des 3. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 50.
Thomas, Lt. der Ref. des Gren. Regts. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreuß.) Nr. 6 (Jauer), zu den Ref. Offizieren des Inf. Regts. Nr. 154 versetzt.

Befördert:

die Lts. der Ref.:

Rauhut des Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10 (Rybnik),
Patrzek des Gren. Regts. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 11 (Beuthen i. Ob. Schles.),

Google

Frhr. v. Bischoffshausen des Inf. Regts. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15 (Kreuzburg),
Lüddeckens des Inf. Regts. von Courbière (2. Posen.) Nr. 19 (Beuthen i. Ob. Schles.),
Schweitzer des Inf. Regts. Keith (1. Oberschles.) Nr. 22 (Beuthen i. Ob. Schles.),
Ziersch des Füs. Regts. Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburg.) Nr. 35 (Oppeln),
Kilburger des Füs. Regts. General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburg) Nr. 36 (Oppeln),
Sohr des Inf. Regts. von Stülpnagel (5. Brandenburg.) Nr. 48 (Kreuzburg),
Rahner des 4. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 51 (Ratibor),
Neils des Inf. Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 (Beuthen i. Ob. Schles.),
Arndt, Cibis des 3. Oberschles. Inf. Regts. Nr. 62 (Oppeln bezw. Gleiwitz),
Hoese des 3. Großherzogl. Hess. Inf. Regts. (Leib-Regts.) Nr. 117 (Kattowitz),
Scupin des Feldart. Regts. von Peucker (Schles.) Nr. 6 (Oels),
Kopisch des Feldart. Regts. Nr. 42 (Schweidnitz);

die Lts. der Landw. Inf. 1. Aufgebots:

Polte (Schweidnitz), Schröter (Paul), Hammer, Thomale (I Breslau), Deutschmann (Gleiwitz), Hennig (Beuthen i. Ob. Schles.), Hennig (Oppeln);

die Lts. der Landw. Inf. 2. Aufgebots:

Prost (Ratibor), Rahmsdorf (Oppeln);

die Lts. der Landw. Feldart. 1. Aufgebots:

Tidick, Fritsch (I Breslau), Jesdinszki (II Breslau), Davidson (Beuthen i. Ob. Schles.), — zu Oberlts.,
Schwedler, Vizefeldw. im Landw. Bezirk Schweidnitz, zum Lt. der Res. des Inf. Regts. von Courbière (2. Posen.) Nr. 19,
Naefe, Vizefeldw. in demselben Landw. Bezirk, zum Lt. der Res. des Inf. Regts. Nr. 157,
Groß, Vizewachtm. in demselben Landw. Bezirk, zum Lt. der Res. des Feldart. Regts. von Podbielski (Niederschles.) Nr. 5,
Goebel, Vizefeldw. im Landw. Bezirk Beuthen i. Ob. Schles., zum Lt. der Landw. Inf. 1. Aufgebots;

die Oberlts.;

Möllmann der Res. des 1. Westfäl. Feldart. Regts. Nr. 7 (Hagen),
Grube der Landw. Inf. 1. Aufgebots (I Bochum),
Schmidt der Landw. Feldart. 1. Aufgebots (Paderborn),
Simons der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Hagen), — zu Hauptleuten;

die Lts. der Res.:

Vollhöfner des Inf. Regts. Herwarth von Bittenfeld (1. Westfäl.) Nr. 13 (I Essen),
Butz des Inf. Regts. Freiherr von Sparr (3. Westfäl.) Nr. 16 (Hagen),
Koch des Inf. Regts. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeburg.) Nr. 26 (Düsseldorf),
Jammers des Inf. Regts. Graf Bose (1. Thüring.) Nr. 31 (Coesfeld),
Straßweg des Niederrhein. Füs. Regts. Nr. 39 (Düsseldorf),
Folkerts des 5. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 53 (I Dortmund),
Voßkühler des Inf. Regts. Vogel von Falckenstein (7. Westfäl.) Nr. 56 (I Bochum),
Brand, Kayser, Ernst des Inf. Regts. Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westfäl.) Nr. 57, (I Dortmund bezw. Münster und I Bochum),
Hilt des 7. Rhein. Inf. Regts. Nr. 69 (Düsseldorf),
Küppersbusch des Füs. Regts. General-Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen (Hannov.) Nr. 73 (Gelsenkirchen),
Rindfleisch des 2. Hess. Inf. Regts. Nr. 82 (Mülheim a. d. Ruhr),
Stapff (Paul) des 5. Thüring. Inf. Regts. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen) (I Essen),
Schmidt des 6. Bad. Inf. Regts. Kaiser Friedrich III. Nr. 114 (Düsseldorf),
Rathemacher des 3. Großherzogl. Hess. Inf. Regts. (Leib-Regts.) Nr. 117 (Münster),
Storck des Inf. Regts. Nr. 161 (Crefeld),
Schroeder gen. von Schirp des Inf. Regts. Nr. 167 (I Essen),
Schmidt (Eberhard) des Inf. Regts. Nr. 173 (Gelsenkirchen),
Fischer des Thüring. Ulan. Regts. Nr. 6 (Paderborn),
Mottau des 1. Westfäl. Feldart. Regts. Nr. 7 (Wesel),
Poensgen des Feldart. Regts. Nr. 15 (Düsseldorf),
Rodewald, Althaus des 2. Westfäl. Feldart. Regts. Nr. 22 (I Dortmund bezw. I Essen),
Middeldorf des Feldart. Regts. Nr. 47 (I Bochum),
Lange des Feldart. Regts. Nr. 59 (I Dortmund),
Scharenberg des Feldart. Regts. Nr. 62 (Detmold),
Maeder der Landw. Inf. 1. Aufgebots (Hagen),
Schmiedehaus der Landw. Inf. 2. Aufgebots (I Essen),
Bruhns der Landw. Feldart. 1. Aufgebots (I Dortmund),
Klein der Landw. Feldart. 1. Aufgebots (I Bochum),
Momburg der Landw. Feldart. 1. Aufgebots (Wesel), — zu Oberlts.,
Evers, Vizefeldw. im Landw. Bezirk Münster, zum Lt. der Landw. Inf. 1. Aufgebots,
Roehrig, Vizewachtm. in demselben Landw. Bezirk, zum Lt. der Res. des Ulan. Regts. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4,
Tümler, Vizewachtm. in demselben Landw. Bezirk, zum Lt. der Res. des Feldart. Regts. Nr. 67,
Scheidt, Vizewachtm. im Landw. Bezirk II Essen, zum Lt. der Res. des Hus. Regts. König Wilhelm I. (1. Rhein.) Nr. 7;

Digitized by Google

die Oberlts.:

Deichmann der Ref. des Huf. Regts. König Wilhelm I. (1. Rhein.) Nr. 7 (Cöln), zum Rittm.,
Weyrather, Dietrich der Landw. Feldart. 1. Aufgebots (Andernach bezw. Coblenz), — zu Hauptleuten;

die Lts. der Ref.:

Schnitzer des Inf. Regts. Freiherr von Sparr (3. Westfäl.) Nr. 16 (Cöln),
Spieß des Inf. Regts. von Horn (3. Rhein.) Nr. 29 (Montjoie),
Martin, Wolff des Inf. Regts. Graf Werder (4. Rhein.) Nr. 30 (Deutz bezw. II Trier),
Rose (Eduard) des Füs. Regts. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollern.) Nr. 40 (Cöln),
Benkelberg des 7. Rhein. Inf. Regts. Nr. 69 (Kreuznach),
Weszkalnys des 8. Rhein. Inf. Regts. Nr. 70 (St. Johann),
Emilius des Inf. Regts. Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfries.) Nr. 78 (II Trier),
Keßler des 1. Nassau. Inf. Regts. Nr. 87 (Coblenz),
Theyßen des 4. Bad. Inf. Regts. Prinz Wilhelm Nr. 112 (St. Johann),
König des Inf. Regts. Nr. 130 (Coblenz),
Frhr. v. Wangenheim des 8. Thüring. Inf. Regts. Nr. 153 (Siegburg),
Edler v. Braunmühl des Inf. Regts. Nr. 160 (St. Johann),
Denninghoff des 1. Westfäl. Feldart. Regts. Nr. 7 (Cöln),
Court des Feldart. Regts. Nr. 44 (Cöln),
Wagner des Feldart. Regts. Nr. 51 (St. Johann),
Klein des Feldart. Regts. Nr. 67 (Neuwied);

die Lts. der Landw. Inf. 1. Aufgebots:

Grüsges, Seyler, Thomas (Aachen), Debo (Cöln), Hoffmann (St. Johann), Roth (I Trier);

die Lts. der Landw. Inf. 2. Aufgebots:

Schaefer (Montjoie), Houben (Coblenz), — zu Oberlts.,
Graf, Vizefeldw. im Landw. Bezirk Aachen, zum Lt. der Ref. des Füs. Regts. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollern) Nr. 40,
Kley, Vizefeldw. im Landw. Bezirk Cöln, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. Nr. 132;

die Vizewachtmeister:

Kutscher im Landw. Bezirk I Trier, zum Lt. der Ref. des Huf. Regts. Fürst Blücher von Wahlstatt (Pomm.) Nr. 5,
Kirdorf im Landw. Bezirk Aachen, zum Lt. der Ref. des Westfäl. Ulan. Regts. Nr. 5,
Boelling, Lochner in demselben Landw. Bezirk, zu Lts. der Ref. des Ulan. Regts. Großherzog Friedrich von Baden (Rhein.) Nr. 7,
Müller im Landw. Bezirk Cöln, zum Lt. der Ref. des Feldart. Regts. General-Feldzeugmeister (2. Brandenburg.) Nr. 18,
Baum im Landw. Bezirk Bonn, zum Lt. der Ref. des Feldart Regts. Nr. 31.
Jansen, Oberlt. der Ref. a. D. im Landw. Bezirk Coblenz, zuletzt in der Ref. des Feldart. Regts. Nr. 70, in der Armee und zwar als Oberlt. mit Patent vom 27. Mai 1894 bei der Landw. Feldart. 1. Aufgebots wiederangestellt.

Befördert:

Kittlauß, Oberlt. der Landw. Inf. 1. Aufgebots (II Altona),
Schraube, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (II Altona), — zu Hauptleuten,
Hillmann, Oberlt. der Ref. des Ulan. Regts. Kaiser Alexander II. von Rußland (1. Brandenburg.) Nr. 3 (Wismar), zum Rittm.;

die Lts. der Ref:

Münchmeyer des Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreuß.) Nr. 3 (Schleswig),
Wittmann des Leib-Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenburg.) Nr. 8 (Kiel),
Pindter des Inf. Regts. von Grolman (1. Posen.) Nr. 18 (Flensburg),
Lienau des Inf. Regts. Graf Bose (1. Thüring.) Nr. 31 (Lübeck),
Karutz des Inf. Regts. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. Pomm.) Nr. 42 (II Altona),
Grohé des Inf. Regts. von der Goltz (7. Pomm.) Nr. 54 (Schleswig),
Fischer des Inf. Regts. Freiherr Hiller von Gaertringen (4. Posen.) Nr. 59 (Lübeck),
Plitt des 4. Oberschles. Inf. Regts. Nr. 63 (Hamburg),
Nahde des 6. Rhein. Inf. Regts. Nr. 68 (II Bremen),
Feddersen, Weede des Inf. Regts. Herzog von Holstein (Holstein.) Nr. 85 (II Altona bezw. Schleswig),
Hamkens des Füs. Regts. Königin (Schleswig-Holstein.) Nr. 86 (Flensburg),
v. Gröning des 1. Nassau. Inf. Regts. Nr. 87 (Schleswig),
Kolbow, v. Buchka des Großherzogl. Mecklenburg. Gren. Regts. Nr. 89 (Schwerin),
Richard des Oldenburg. Inf. Regts. Nr. 91 (II Bremen),
Retzmann des 5. Thüring. Inf. Regts. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen) (Hamburg),
von der Heyde des 7. Bad. Inf. Regts. Nr. 142 (I Bremen),
Kulenkampff-Post des Thüring. Ulan. Regts. Nr. 6 (I Bremen),
Eggers des Feldart. Regts. Nr. 15 (Hamburg),
Stohlmann des Schleswig-Holstein. Train-Bats. Nr. 9 (Hamburg);

die Lts. der Landw. Inf. 1. Aufgebots:

Emmermann, Riendorf, Müller (Albert) (Hamburg), Linck (Lübeck), Gefficken (Rostock), Michaelis (Wismar);

die Lts. der Landw. Inf. 2. Aufgebots:

v. Geyso, Dreyer (Hamburg bezw. II Altona),
Bothe, Lt. der Landw. Feldart. 1. Aufgebots (Kiel),

Digitized by Google

Tesdorpf, Lt. der Landw. Feldart. 2. Aufgebots (Lübeck),
Kuhlenkamp, Helbing, Lts. des Landw. Trains 1. Aufgebots (I Bremen bezw. II Altona), — zu Oberlts.;

die Vizefeldwebel:

Salfeld im Landw. Bezirk Kiel, Schwarz im Landw. Bezirk Flensburg, zu Lts. der Ref. des Inf. Regts. Graf Boje (1. Thüring.) Nr. 31,
Hochstein im Landw. Bezirk Kiel, zum Lt. der Ref. des 2. Thüring. Inf. Regts. Nr. 32,
Krembzow in demselben Landw. Bezirk, zum Lt. der Ref. des 3. Posen. Inf. Regts. Nr. 58,
Siemonsen, Fürsen im Landw. Bezirk Flensburg, zu Lts. der Ref. des Inf. Regts. von Manstein (Schleswig.) Nr. 84,
Hedde im Landw. Bezirk Kiel, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. Herzog von Holstein (Holstein.) Nr. 85,
Schmidt in demselben Landw. Bezirk,
Reuter im Landw. Bezirk Flensburg, — zu Lts. der Ref. des Füs. Regts. Königin (Schleswig-Holstein.) Nr. 86,
Oldermann im Landw. Bezirk II Bremen, zum Lt. der Ref. des 2. Bad. Gren. Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110,
Weber im Landw. Bezirk Kiel, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. Nr. 163,
Carr, Vizewachtm. im Landw. Bezirk Hamburg, zum Lt. der Ref. des 2. Hannov. Ulan. Regts. Nr. 14,
Wex, Vizewachtm. in demselben Landw. Bezirk, zum Lt. der Ref. des Feldart. Regts. Nr. 15,
Frhr. Grote, Oberlt. der Ref. des Hus. Regts. Landgraf Friedrich II. von Hessen-Homburg (2. Hess.) Nr. 14 (Celle), zum Rittm.,
Lorge, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Hameln), zum Hauptm.;

die Lts. der Ref.:

Schellhorn des Inf. Regts. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. Pomm.) Nr. 42 (Osnabrück),
Roer des 5. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 53 (Osnabrück),
Cramme des 1. Hannov. Inf. Regts. Nr. 74 (Hannover)
Warnecke des Inf. Regts. Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfries.) Nr. 78 (Lüneburg),
Rittmeyer des Braunschweig. Inf. Regts. Nr. 92 (I Braunschweig),
Gerlof des 4. Hannov. Inf. Regts. Nr. 164 (Göttingen),
Hassenstein des Feldart. Regts. General-Feldmarschall Graf Waldersee (Schleswig) Nr. 9 (Lüneburg),
Winter des Feldart. Regts. von Scharnhorst (1. Hannov.) Nr. 10 (Hannover),
Varenhorst des 2. Hannov. Feldart. Regts. Nr. 26 (Lüneburg),
Hullmann des Feldart. Regts. Nr. 62 (II Oldenburg);

die Lts. der Landw. Inf. 1. Aufgebots:

Perino (Hannover), Brüggemann (Lüneburg), Bergmann, Stock, Kröhl (I Braunschweig);

die Lts. der Landw. Feldart. 1. Aufgebots:

Wittjen, Haake (II Oldenburg), Dütting (Osnabrück), Rühmkorf (Celle), Litolff (I Braunschweig),
Barnstedt, Lt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (II Oldenburg), — zu Oberlts.,
Schauenburg, Vizefeldw. im Landw. Bezirk II Oldenburg, zum Lt. der Ref. des Oldenburg. Inf. Regts. Nr. 91;

die Lts. der Ref.:

Roll, Drücke des 2. Thüring. Inf. Regts. Nr. 32 (II Cassel bezw. I Cassel),
Stange des 3. Thüring. Inf. Regts. Nr. 71 (Erfurt),
Lüders des 1. Hannov. Inf. Regts. Nr. 74 (Erfurt),
Hellwig des Inf. Regts. von Wittich (3. Hess.) Nr. 83 (Arolsen),
Euler des 2. Nassau. Inf. Regts. Nr. 88 (Hersfeld),
Lux des 6. Thüring. Inf. Regts. Nr. 95 (Meiningen),
Porzig, Witschel des 7. Thüring. Inf. Regts. Nr. 96 (Weimar bezw. Gera),
v. Seebach des Thüring. Feldart. Regts. Nr. 19 (Mühlhausen i. Th.),
Muther des Holstein. Feldart. Regts. Nr. 24 (Gotha);

die Lts. der Landw. Inf. 1. Aufgebots:

Kratsch (I Cassel), Suffert (II Cassel), Spannagel (Hersfeld), Friderici (Weimar),
König, Lt. der Landw. Kav. 1. Aufgebots (II Cassel), — zu Oberlts.,
Finscher, Vizefeldw. im Landw. Bezirk I Cassel, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. von Wittich (3. Hess.) Nr. 83,
Daltrop, Vizewachtm. in demselben Landw. Bezirk, zum Lt. der Ref. des Feldart. Regts. Nr. 47,
Waltz, Oberlt. der Landw. Feldart. 1. Aufgebots (Freiburg), zum Hauptm.;

die Lts. der Ref.:

Heuser (Joseph) des 8. Rhein. Inf. Regts. Nr. 70 (Colmar),
Ehrhardt des 8. Bad. Inf. Regts. Nr. 169 (Offenburg);

die Lts. der Landw. Inf. 1. Aufgebots:

Dürr (Karlsruhe), Wipprecht, Paravicini (Donaueschingen), Dietrich (Stockach), Förster, Heidecker (I Mülhausen i. E.), Freyseng (II Mülhausen i. E.);

die Lts. der Landw. Feldart. 1. Aufgebots:

Frhr. v. Reck (Mosbach), Weber (Rastatt),
Kirsch, Lt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Karlsruhe), — zu Oberlts.;

die Vizefeldwebel:

Gockel im Landw. Bezirk Heidelberg, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25,
Sauvin in demselben Landw. Bezirk, zum Lt. der Ref. des 4. Magdeburg. Inf. Regts. Nr. 67,
Kirchgessner in demselben Landw. Bezirk, zum Lt. der Ref. des 2. Bad. Gren. Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110,
Zimmermann im Landw. Bezirk Rastatt, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111,
Werner im Landw. Bezirk I Mülhausen i. E., zum Lt. der Ref. des 4. Bad. Inf. Regts. Prinz Wilhelm Nr. 112,

Digitized by Google

Säger im Landw. Bezirk Bruchsal, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. Nr. 143,
Umhauer in demselben Landw. Bezirk, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. Nr. 171;

die Lts. der Ref.:

Tornquist des 5. Bad. Inf. Regts. Nr. 113 (Straßburg),
Greber des Inf. Regts. Nr. 132 (Straßburg),
Mühleisen des Inf. Regts. Nr. 136 (Straßburg),
Reetman des Inf. Regts. Nr. 137 (Molsheim),
Appuhn des Inf. Regts. Nr. 138 (Saargemünd);

die Lts. der Landw. Inf. 1. Aufgebots:

Kleckl (Straßburg), Münzer (Saargemünd), Nürck (Hagenau), Dörr (Hagenau),
Nobis, Lt. der Landw. Feldart. 1. Aufgebots (Straßburg), — zu Oberlts.,
Tecklenburg, Vizefeldw. im Landw. Bezirk Straßburg, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. Nr. 138,
Matter, Vizewachtm. in demselben Landw. Bezirk, zum Lt. der Ref. des Feldart. Regts. Nr. 15,
Henninger, Vizewachtm. im Landw. Bezirk Saargemünd, zum Lt. der Ref. desselben Regts.,
v. Kistowski, Lt. der Ref. des Inf. Regts. von Horn (3. Rhein.) Nr. 29 (Forbach),
Höfling, Lt. der Ref. des Inf. Regts. Nr. 99 (Forbach), — zu Oberlts.;

die Oberlts.:

v. Puttkamer der Ref. des Kür. Regts. Königin (Pomm.) Nr. 2 (Schlawe) zum Rittm.,
Koppel der Landw. Inf. 1. Aufgebots (Danzig),
Modrow (Georg) der Landw. Feldart. 1. Aufgebots (Preußisch Stargardt), — zu Hauptleuten;

die Lts. der Ref.:

Frank des Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreuß.) Nr. 3 (Deutsch-Eylau),
Schmidt, Gehrmann, Richter des Gren. Regts. König Friedrich I. (4. Ostpreuß) Nr. 5 (Danzig bezw. Graudenz und Konitz),
Sperl, Technau des Inf. Regts. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14 (Osterode bezw. Thorn),
Lange, Becker des Inf. Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21 (Neustadt bezw. Schlawe),
v. Guérard des Inf. Regts. von Goeben (2. Rhein.) Nr. 28 (Graudenz),
Triebel des Inf. Regts. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. Pomm.) Nr. 42 (Thorn),
Timreck des Inf. Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 (Danzig),
Weissermel (Oskar) des Inf. Regts. Nr. 141 (Thorn),
Wunderlich, v. Schack des Feldart. Regts. Nr. 35 (Graudenz bezw. Deutsch-Eylau),
Schreiber des Feldart. Regts. Nr. 42 (Danzig),
Wannow des Feldart. Regts. Nr. 53 (Graudenz),
v. Frantzius des Feldart. Regts. Nr. 71 (Graudenz),
Alsen des Feldart. Regts. Nr. 72 (Marienburg);

die Lts. der Landw. Inf. 1. Aufgebots:

v. Janowski (Thorn), Ackermann, Bamberg (Danzig), Bergmann (Neustadt);

die Lts. der Landw. Feldart. 1. Aufgebots:

Stremlow (Konitz), Flemming (Danzig). — zu Oberlts.,
Kotzenberg, Oberlt. der Ref. des 1. Großherzogl. Hess. Drag. Regts. (Garde-Drag. Regts.) Nr. 23 (Frankfurt a. M.),
v. Meister, Oberlt. der Landw. Kav. 1. Aufgebots (Höchst), — zu Rittmeistern;

die Lts. der Ref.:

Mangold des Füs. Regts. von Gersdorff (Hess.) Nr. 80 (Wiesbaden),
Schüz, Schierholz des Inf. Regts. Kaiser Wilhelm (2. Großherzogl. Hess.) Nr. 116 (I Darmstadt bezw. Gießen),
Jentzsch des Magdeburg. Train-Bats. Nr. 4 (Wiesbaden);

die Lts. der Landw. Inf. 1. Aufgebots:

Schlink (Wiesbaden), Haumann (Meschede), Riedel (Siegen), Ellmer (Frankfurt a. M.), Bingel (Wetzlar), Block (Gießen);

die Lts. der Landw. Feldart. 1. Aufgebots:

Seyberth (Wiesbaden), Menne (Siegen), Schrohe (II Darmstadt),
Vansa, Lt. der Landw. Feldart. 2. Aufgebots (Frankfurt a. M.), — zu Oberlts.,
Willige, Vizefeldw. im Landw. Bezirk Frankfurt a. M., zum Lt. der Ref. des 1. Hannov. Inf. Regts. Nr. 74,
Goedecke, Vizefeldw. im Landw. Bezirk I Darmstadt, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. Nr. 130,
Lemke, Vizewachtm. im Landw. Bezirk Frankfurt a. M., zum Lt. der Ref. des 2. Hannov. Feldart. Regts. Nr. 26.
Heicke, Oberlt. der Ref. des Schles. Train-Bats. Nr. 6 (Frankfurt a. M.), zu den Ref. Offizieren des Großherzogl. Hess. Train-Bats. Nr. 25 versetzt.

Befördert:

die Lts. der Ref.:

Kurzhals des Jäger-Bats. Graf York von Wartenburg (Ostpreuß.) Nr. 1 (Neustadt),
Penner, Müller, Modrow, Schroeder des Pomm. Jäger-Bats. Nr. 2 (Danzig bezw. Stettin, Stettin, Deutsch-Krone),
Kehrl, Reither des Brandenburg. Jäger-Bats. Nr. 3 (Woldenberg bezw. Coblenz),
Brewer des Westfäl. Jäger-Bats. Nr. 7 (Graudenz),
Hientzsch des Lauenburg. Jäger-Bats. Nr. 9 (Glogau),
Zuckschwerdt, Meyer des Hannov. Jäger-Bats. Nr. 10 (Naumburg a. S. bezw. Wiesbaden),
Schütz, Ewers des Hess. Jäger-Bats. Nr. 11 (Sondershausen bezw. Recklinghausen),
Zahn, Pfennig, Lts. der Landw. Jäger 1. Aufgebots (I Cassel bezw. Landsberg a. W.), — zu Oberlts.;

Digitized by Google

die Vizefeldwebel:

Sonnenbrodt im Landw. Bezirk III Berlin, zum Lt. der Ref. des Garde-Jäger-Bats.,
Kämpny im Landw. Bezirk Stettin, zum Lt. der Ref. des Pomm. Jäger-Bats. Nr. 2,
Hey im Landw. Bezirk Gera, zum Lt. der Ref. des Magdeburg. Jäger-Bats. Nr. 4,
Genzmer im Landw. Bezirk III Berlin, zum Lt. der Ref. des 2. Schles. Jäger-Bats. Nr. 6,
Roehrig im Landw. Bezirk Münster, zum Lt. der Ref. des Westfäl. Jäger-Bats. Nr. 7,
Grütering im Landw. Bezirk Geldern, zum Lt. der Ref. des Rhein. Jäger-Bats. Nr. 8,
Fliegel im Landw. Bezirk Gera, zum Lt. der Ref. des Lauenburg. Jäger-Bats. Nr. 9,
Ebhardt, Stricker, Büttner, Lts. der Ref. der Feldart. Schießschule (Hannover bezw. III Berlin, Potsdam),
Rosengarth, Lt. der Ref. des Fußart. Regts. von Linger (Ostpreuß.) Nr. 1 (Neustadt),
Kaehler, Lt. der Ref. des Fußart. Regts. Encke (Magdeburg) Nr. 4 (IV Berlin),
Mein, Lt. der Ref. des Bad. Fußart. Regts. Nr. 14 (IV Berlin),
Milthaler, Lt. der Landw. Fußart. 2. Aufgebots (Tilsit),
Bayne, Lt. der Landw. Fußart. 1. Aufgebots (IV Berlin),
Mundt, Lt. der Landw. Fußart. 1. Aufgebots (Erfurt), — zu Oberlts.;

die Vizefeldwebel:

Echternach im Landw. Bezirk IV Berlin, zum Lt. der Ref. des Fußart. Regts. Encke (Magdeburg.) Nr. 4,
Broicher im Landw. Bezirk Andernach, Streng im Landw. Bezirk I Trier, zu Lts. der Ref. des Westfäl. Fußart. Regts. Nr. 7;

die Lts. der Ref.:

Lisse des Pion. Bats. Fürst Radziwill (Ostpreuß.) Nr. 1 (Sprottau),
Wachner des Niederschles. Pion. Bats. Nr. 5 (Görlitz),
Werdelmann des Rhein. Pion. Bats. Nr. 8 (Cöln),
Langen, Hamm des Schleswig-Holstein. Pion. Bats. Nr. 9 (Cöln bezw. I Dortmund),
Seneca des Bad. Pion. Bats. Nr. 14 (IV Berlin),
Lonsdorfer des Pion. Bats. Nr. 15 (Halle a. S.), — zu Oberlts.;

die Vizefeldwebel:

Thannhäuser im Landw. Bezirk III Berlin, zum Lt. der Ref. des Garde-Pion. Bats.,
Müller im Landw. Bezirk Stettin, zum Lt. der Ref. des Pomm. Pion. Bats. Nr. 2,
Kreuz im Landw. Bezirk Oppeln, zum Lt. der Ref. des Schles. Pion. Bats. Nr. 6,
Busacker im Landw. Bezirk Diedenhofen, zum Lt. der Ref. des Hess. Pion. Bats. Nr. 11,
Vogel im Landw. Bezirk Rastatt, zum Lt. der Ref. des Pion. Bats. Nr. 16,
Sänger im Landw. Bezirk IV Berlin, zum Lt. der Ref. des Pion. Bats. Nr. 19,
Bergemann im Landw. Bezirk Münster, zum Lt. der Ref. des Pion. Bats. Nr. 20;

die Lts. der Ref.:

Gessner des Eisenbahn-Regts. Nr. 1 (Osnabrück),
Böttcher, Conradi, Lohmann des Telegraphen-Bats. Nr. 1 (Hannover bezw. Königsberg und III Berlin);

die Lts. der Landw. 1. Aufgebots:

Zoellner der Eisenbahn-Brig. (Bonn),
Cornelius der Telegraphentruppen (Düsseldorf), — zu Oberlts.;

die Vizefeldwebel:

Wyszyński im Landw. Bezirk Neutomischel,
Liepe im Landw. Bezirk III Berlin, — zu Lts. der Ref. des Eisenbahn-Regts. Nr. 1,
Huber im Landw. Bezirk Bruchsal, zum Lt. der Ref. des Eisenbahn-Regts. Nr. 2.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im Beurlaubtenstande.

Danzig, an Bord S. M. Y. „Hohenzollern", den 19. September 1901.

Zacher, Hauptm. der Landw. Feldart. 1. Aufgebots (Wehlau), den Charakter als Major verliehen.
v. Glasow, Rittm. der Ref. a. D. in Lokehnen, Kreis Heiligenbeil, zuletzt in der Ref. des Litthau. Ulan. Regts. Nr. 12, an Stelle der ihm bei der Verabschiedung bewilligten Landw. Armee-Uniform: die Erlaubniß zum Tragen der Uniform der Ref. Offiziere des genannten Regts. ertheilt.
v. Sydow, Lt. der Landw. Kav. 1. Aufgebots (I Breslau), mit Pension der Abschied bewilligt.

Der Abschied bewilligt:

Sönksen, Lt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Königsberg),
Piper, Rittm. der Landw. Kav. 1. Aufgebots (Stargard), mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform,
Ritter, Lt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Gnesen),
Bertram, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Landsberg a. W.),
Dencke, Lt. der Ref. des Inf. Regts. Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeburg.) Nr. 27 (I Berlin),
Bertelsmann, Lt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (I Berlin),
v. u. zu Gilsa, Lt. der Landw. Feldart. 1. Aufgebots (IV Berlin),
Buder, Lt. des Landw. Trains 1. Aufgebots (IV Berlin),
Scholz, Oberlt. der Ref. des Schles. Train-Bats. Nr. 6 (Neiße),

Digitized by Google

Meuß, Hauptm. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Brieg), diesem mit der Erlaubniß zum Tragen der Armee-Uniform,
Berghahn, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Detmold),
Blunck, Oberlt. der Landw. Inf. 1. Aufgebots (Düsseldorf), diesem mit der Erlaubniß zum Tragen der Landw. Armee-Uniform,
Pastor, Gerbaulet, Mannkopff, Oberlts. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Aachen bezw. Andernach, II Trier),
vom Hövel, Oberlt. des Landw. Trains 2. Aufgebots (Deutz),
Müller, Lt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Deutz),
Mayer, Lt. der Landw. Kav. 2. Aufgebots (I Trier),
Thörl, Rittm. der Ref. des Hannov. Train-Bats. Nr. 10 (Hamburg), mit der Erlaubniß zum Tragen der Landw. Armee-Uniform,
v. Bülow, Oberlt. der Landw. Inf. 1. Aufgebots (Wismar),
Schwarze, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Hamburg),
v. Bülow, Oberlt. der Landw. Kav. 2. Aufgebots (Rendsburg),
Frhr. v. Ketelhodt, Lt. der Ref. des 2. Nassau. Inf. Regts. Nr. 88 (Gera),
Neff, Hauptm. der Landw. Inf. 2 Aufgebots (Donaueschingen), mit der Erlaubniß zum Tragen der Landw. Armee-Uniform,
Wellenberg, Lt. der Ref. des Inf. Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 (Graudenz),
Kiep, Lt. der Landw. Inf. 1. Aufgebots (Preußisch Stargardt),
Jung, Rittm. des Landw. Trains 2. Aufgebots (Wetzlar),
Romeycke, Faber, Oberlts. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Wiesbaden bezw. Frankfurt a. M.),
Hanhart, Lt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Hanau),
Mittmann, Hauptm. der Landw. Fußart. 1. Aufgebots (Torgau),
Biecker, Oberlt. der Landw. Pioniere 2. Aufgebots (Coblenz),
Meißner, Hauptm. der Landw. 1. Aufgebots der Eisenbahn-Brig. (II Braunschweig), mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform.

Königlich Bayerische Armee.

Offiziere, Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Den 1. September 1901.

Die nachgenannten Offiziere mit ihrem Ausscheiden aus dem Ostasiat. Expeditionskorps wiederangestellt:

vom 4. Ostasiat. Inf. Regt.:

Frhr. v. Pechmann, Oberlts., im 19. Inf. Regt. König Viktor Emanuel III. von Italien,
Frhr. v. Stengel, Lt., im 4. Inf. Regt. König Wilhelm von Württemberg,
Metzner, Lt., im 5. Inf. Regt. Großherzog Ernst Ludwig von Hessen,
Heinzmann, Lt., im 10. Inf. Regt. Prinz Ludwig,
v. Griesheim, Lt., im 11. Inf. Regt. von der Tann;

vom Ostasiat. Feldart. Regt.:

Leeb, Lt., im 4. Feldart. Regt. König, — sämmtlich, mit Ausnahme des pp. Kübel, mit ihren früheren Patenten, dieser mit einem Patent vom 10. März 1899.

Den 4. September 1901.

Dengler, Hauptm. und Komp. Chef im 5. Inf. Regt. Großherzog Ernst Ludwig von Hessen,
Lang, Oberlt. des 15. Inf. Regts. König Albert von Sachsen, — behufs Uebertritts in die Ostasiat. Besatzungs-Brig. aus dem Heere ausgeschieden.
Weniger, Oberlt. im 5. Inf. Regt. Großherzog Ernst Ludwig von Hessen, unter Beförderung zum Hauptm., zum Komp. Chef in diesem Regt. ernannt.

Den 13. September 1901.

Streicher, Stark, Hauptleute und Komp. Chefs des 15. Inf. Regts. König Albert von Sachsen, Ersterer im 11. Inf. Regt. von der Tann, Letzterer im 14. Inf. Regt. Hartmann, unter Beförderung zu Majoren, zu Bats. Kommandeuren,
Frhr. v. Schacky auf Schönfeld, Hauptm. à l. s. des Ingen. Korps, bisher kommandirt zur Kaiserlichen Fortifikation Ulm, zum Lehrer an der Art. und Ingen. Schule,
v. Haasy, Hauptm. des 16. Inf. Regts. Großherzog Ferdinand von Toskana,
Dietl, Hauptm. à l. s. des 11. Inf. Regts. von der Tann, kommandirt zur Unteroff. Schule, — Beide im 15. Inf. Regt. König Albert von Sachsen;

die Oberlts.:

Stadler des 6. Inf. Regts. Kaiser Wilhelm, König von Preußen, im 17. Inf. Regt. Orff,
Schleicher des 4. Inf. Regts. König Wilhelm von Württemberg, im 18. Inf. Regt. Prinz Ludwig Ferdinand,
Schönwerth des 6. Inf. Regts. Kaiser Wilhelm, König von Preußen, im 19. Inf. Regt. König Viktor Emanuel III. von Italien,
Wangemann im Eisenbahn-Bat., — unter Beförderung zu Hauptleuten, — zu Komp. Chefs ernannt.
Moser, Major und Bats. Kommandeur im 11. Inf. Regt. von der Tann, unter Beförderung zum Oberstlt., zum Stabe des 13. Inf. Regts. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich,
Frhr. v. Rotenhan, Oberlt. à l. s. des 1. Chev. Regts. Kaiser Nikolaus von Rußland, von der Eskadr. Jäger zu Pferde des III. Armeekorps in den etatsmäß. Stand dieses Regts.,
Högerl, Lt. vom 6. Inf. Regt. Kaiser Wilhelm, König von Preußen, zum 10. Inf. Regt. Prinz Ludwig, — versetzt.

Digitized by Google

Knörzer, Lt. vom 16. Inf. Regt. Großherzog Ferdinand von Toskana, zum 2. Pion. Bat.,
Sedlmaier, Fähnr. vom 10. Inf. Regt. Prinz Ludwig, zum 16. Inf. Regt. Großherzog Ferdinand von Toskana, — versetzt.
Schnitzler, Hauptm. und Komp. Chef im Eisenbahn-Bat., unter Stellung à l. s. des Ingen. Korps, zur Kaiserlichen Fortifikation Ulm,
Reuß, Oberlt. à l. s. des Ingen. Korps, bisher kommandirt zur Kaiserlichen Fortifikation Ulm, unter Versetzung zur Fortifikation Ingolstadt, als Direktionsoffizier und Lehrer an der Art. und Ingen. Schule, — kommandirt.

Die Hauptleute (Rittmeister):

Delamotte, Komp. Chef im 12. Inf. Regt. Prinz Arnulf,
Dühmig beim Stabe des Eisenbahn-Bats.,
Mayer, Chef der Gend. Komp. von Unterfranken und Aschaffenburg, — zu überzähl. Majoren,

v. Huber-Liebenau im Kriegsministerium,
Walther v. Walderstötten, à l. s. des 1. Schweren Reiter-Regts. Prinz Karl von Bayern, Adjutant beim Gen. Kommando I. Armeekorps,
Hurt, à l. s. des 1. Jäger-Bats., Adjutant beim Gen. Kommando II. Armeekorps, — zu Majoren ohne Patent,

Veith, Oberlt. im 1. Jäger-Bat., zum überzähl. Hauptm.,
Frhr. Kreß v. Kreßenstein, Oberlt. à l. s. des 4. Feldart. Regts. König, Adjutant des Kriegsministers, unter Stellung à l. s. des Generalstabes, zum Hauptm. ohne Patent,
Vogel, Köglmeier, Schmidtler, Lts. im 11. Inf. Regt. von der Tann,
Spielhagen, Lt. im 17. Inf. Regt. Orff, — zu Oberlts.;

die Fähnriche:

Frhr. v. Reitzenstein im Inf. Leib-Regt.,
Weyse im 5. Inf. Regt. Großherzog Ernst Ludwig von Hessen,
Stadelmayr, Häfner im 6. Inf. Regt. Kaiser Wilhelm, König von Preußen,
Abel im 7. Inf. Regt. Prinz Leopold,
Emmerich im 19. Inf. Regt. König Viktor Emanuel III. von Italien, — zu Lts., — befördert.

Den Majoren:

Bartz, Bats. Kommandeur im 18. Inf. Regt. Prinz Ludwig Ferdinand,
Seekirchner, Abtheil. Kommandeur im 4. Feldart. Regt. König,
Baumüller, Abthell. Kommandeur im 5. Feldart. Regt.,

Roth, Hauptm. und Komp. Chef des 18. Inf. Regts. Prinz Ludwig Ferdinand,
Frhr. v. Laßberg, Hauptm. und Komp. Chef des 20. Inf. Regts., — Patente ihres Dienstgrades verliehen.

Zum 1. Oktober l. Js.:

Ritter v. Endres, Oberst und Kommandeur der 2. Feldart. Brig., mit seiner bisherigen Uniform à l. s. der Armee gestellt.
Sickel, Oberstlt. und Kommandeur des 1. Pion. Bats., zum Ingen. Offizier vom Platz in Ingolstadt,
Kuchler, Major beim Stabe des 3. Pion. Bats., zum Kommandeur dieses Bats.,
Himbsel, Rittm. im 2. Chev. Regt. Taxis,
Heidersberger, Oberlt. à l. s. des 13. Inf. Regts. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, Vorstand der Arbeiter-Abtheil., in diesem Regt., unter Beförderung zum Hauptm. ohne Patent,
Beck, Oberlt. des 6. Chev. Regts. Prinz Albrecht von Preußen, im 5. Chev. Regt. Erzherzog Albrecht von Oesterreich, unter Beförderung zum Rittm., — zu Komp. ꝛc. Chefs, — ernannt.
Peter, Oberstlt. und Kommandeur des 3. Pion. Bats., zum 1. Pion. Bat.,
Fischer, Major vom Generalstabe der 4. Div., zur Centralstelle des Generalstabes,
Frhr. v. Gebsattel, Major von der Centralstelle des Generalstabes, zum Generalstabe II. Armeekorps;

die Hauptleute (Rittmeister):

Krafft v. Dellmensingen vom Generalstabe der 2. Div.,
Kneußl vom Generalstabe III. Armeekorps, — zur Centralstelle des Generalstabes,
v. Stetten, Eskadr. Chef im 2. Chev. Regt. Taxis, als Hauptm. zum Generalstabe der 2. Div. mit einem Patent vom 11. April 1896,
Breitkopf, Komp. Chef im 13. Inf. Regt. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, zum Generalstabe der 4. Div, unter Beförderung zum Major,
Wenninger, Eskadr. Chef im 5. Chev. Regt. Erzherzog Albrecht von Oesterreich, als Hauptm. zum Generalstabe der 5. Div.,
Schäffer, Komp. Chef im 3. Pion. Bat., zum Stabe dieses Bats.,
Hierthes, Oberlt. von der Centralstelle des Generalstabes, zum Generalstabe III. Armeekorps, unter Beförderung zum Hauptm.,
Dietel, Oberlt. à l. s. des Ingen. Korps, bisher kommandirt zur Luftschiffer-Abtheil., zum 3. Pion. Bat.,
Mayer, Lt. vom 1. Pion. Bat., zum Eisenbahn-Bat., — versetzt.
Hartmann, Oberstlt. und Ingen. Offizier vom Platz in Ingolstadt,
Ernst, Oberlt. im 2. Pion. Bat., — unter Stellung à l. s. des Ingen. Korps, zur Insp. des Ingen. Korps und der Festungen,
Paul, Hauptm. und Battr. Chef im 8. Feldart. Regt., unter Beförderung zum Major ohne Patent, Versetzung zur Insp. der Technischen Institute und Stellung à l. s. seines Truppentheils, zur Königl. Preuß. Art. Prüfungskommission, unter Bestimmung als außeretatsmäß. militärisches Mitglied des Bayer. Senats beim Reichs-Militärgericht, — kommandirt.

Digitized by Google

Peringer, Oberlt. des 8. Feldart. Regts., bisher kommandirt zur Kriegsakademie, als Lehrer zur Art. und Ingen. Schule,
Reiser, Oberlt. des 9. Inf. Regts. Wrede, zur Luftschiffer-Abtheil., — kommandirt.

Frhr. v. Stein, Hauptm. à l. s. des 4. Feldart. Regts. König, Adjutant beim Gen. Kommando II. Armeekorps, zum Major ohne Patent,
Beckh, Oberlt. à l. s. des 8. Feldart. Regts., kommandirt zum Kriegsministerium, zum Hauptm.,
Scheuring, Lt. im 9. Inf. Regt. Wrede,
Seyler, Lt. im 1. Pion. Bat., — zu Oberlts., — befördert.

Ferner am gleichen Tage aus Anlaß der zum 1. Oktober l. Js. eintretenden Neuformationen: *)

in der Feldart.:

ernannt:

die Obersten und Regts. Kommandeure:

Frhr. v. Neubeck des 3. Feldart. Regts. Königin Mutter bei der 2. Feldart. Brig.,
Häusler des 2. Feldart. Regts. Horn bei der 3. Feldart. Brig.,
Straßner des 4. Feldart. Regts. König bei der 4. Feldart. Brig.,
Streck des 1. Feldart. Regts. Prinz-Regent Luitpold bei der 5. Feldart. Brig., — sämmtlich mit ihrer bisherigen Uniform zu Brig. Kommandeuren;

die Oberstlts. und Abtheil. Kommandeure:

Vogl des 1. Feldart. Regts. Prinz-Regent Luitpold im 2. Feldart. Regt. Horn,
Halder des 3. Feldart. Regts. Königin Mutter in diesem Regt.,
Ritter u. Edler v. Rauscher auf Weeg des 8. Feldart. Regts. im 4. Feldart. Regt. König,
Görtz des 5. Feldart. Regts. in diesem Regt.,
Peter des 7. Feldart. Regts. Prinz-Regent Luitpold im 9. Feldart. Regt.,
Seyring des 6. Feldart. Regts. im 10. Feldart. Regt.,
Frhr. v. Kesling des 6. Feldart. Regts. im 11. Feldart. Regt.,
Gebhard des 5. Feldart. Regts. im 12. Feldart. Regt., — zu Regts. Kommandeuren;

die Majore:

Deßloch beim Stabe des 3. Feldart. Regts. Königin Mutter in diesem Regt.,
Fixle von der Insp. der Technischen Institute, à l. s. des 4. Feldart. Regts. König, kommandirt zur Königl. Preuß. Art. Prüfungskommission, außeretatsmäß. militärisches Mitglied des Bayer. Senats beim Reichs-Militärgericht, im 9. Feldart. Regt.,
Scanzoni v. Lichtenfels vom Generalstabe des II. Armeekorps im 11. Feldart. Regt.;

die Hauptleute,

unter Beförderung zu Majoren ohne Patent:

Dietz beim Stabe des 1. Feldart. Regts. Prinz-Regent Luitpold in diesem Regt.,
Braun beim Stabe des 5. Feldart. Regts.,
Hopf beim Stabe des 2. Feldart. Regts. Horn, — Beide im 5. Feldart. Regt.,
Käppel beim Stabe des 6. Feldart. Regts.,
Sellmayr, Battr. Chef im 6. Feldart. Regt., — Beide in diesem Regt.,
Breul beim Stabe des 7. Feldart. Regts. Prinz-Regent Luitpold in diesem Regt.,
Schmid beim Stabe des 8. Feldart. Regts. in diesem Regt.,
Buchler beim Stabe des 4. Feldart. Regts. König im 10. Feldart. Regt.,
Ebermayer, Battr. Chef im 1. Feldart. Regt. Prinz-Regent Luitpold,
Zottmann, Battr. Chef im 6. Feldart. Regt., — Beide im 12. Feldart. Regt., — zu Abtheil. Kommandeuren,

Etzel, Hauptm. bei der Centralstelle des Generalstabes im 1. Feldart. Regt. Prinz-Regent Luitpold;

die Oberlts.,

unter Beförderung zu Hauptleuten:

Haushofer, bisher kommandirt zum Generalstabe,
Herold, bisher kommandirt zur Kriegsakademie, — Beide im 1. Feldart. Regt. Prinz-Regent Luitpold,
Föttinger im 2. Feldart. Regt. Horn,
Heidemann im 4. Feldart. Regt. König,
Maurer, bisher kommandirt als Direktionsoffizier und Lehrer an der Art. und Ingen. Schule, v. Parseval, Ris, bisher kommandirt zur Equitationsanstalt, Clemm, sämmtlich im 5. Feldart. Regt.,
Stahl, Schilling, Letzterer bisher kommandirt als Lehrer zur Art. und Ingen. Schule, Beide im 6. Feldart. Regt.,
Gr. v. Holnstein aus Bayern des 3. Feldart. Regts. Königin Mutter, bisher kommandirt zur Kriegsakademie, im 7. Feldart. Regt. Prinz-Regent Luitpold,
Frhr. v. Reck des 3. Feldart. Regts. Königin Mutter im 8. Feldart. Regt.,
v. Schleich des 3. Feldart. Regts. Königin Mutter im 9. Feldart. Regt.,
v. Ranke des 1. Feldart. Regts. Prinz-Regent Luitpold im 10. Feldart. Regt.,
v. Oelhafen des 4. Feldart. Regts. König, bisher kommandirt zur Equitationsanstalt, Dietz des 2. Feldart. Regts. Horn, v. Bomhard à l. s. des 4. Feldart. Regts. König, Adjutant bei der bisherigen 3. Feldart. Brig., Dietl des 1. Feldart. Regts. Prinz-Regent Luitpold, sämmtlich im 11. Feldart. Regt.,
Gr. v. Brockdorff des 7. Feldart. Regts. Prinz-Regent Luitpold, Pfeiffer des 4. Feldart. Regts. König, v. Weinrich des 5. Feldart. Regts. im 12. Feldart. Regt., — zu Battr. Chefs;

*) Die Feldartillerie-Brigaden sind hier nach der mit Allerhöchster Entschließung vom 20. Februar d. Js. festgesetzten Nummerirung bezeichnet.

Digitized by Google

die Oberlts.:

Wagner des 4. Feldart. Regts. König bei der 2. Feldart. Brig.,
Frhr. Loeffelholz v. Colberg des 6. Feldart. Regts., bisher kommandirt zur Kriegsakademie, bei der 5. Feldart. Brig.,
Keller des 8. Feldart. Regts. bei der 6. Feldart. Brig.,
Ritter v. Reichert, Lt. des 1. Feldart. Regts. Prinz-Regent Luitpold bei der 3. Feldart. Brig., — sämmtlich unter Stellung à l. s. ihrer Truppentheile zu Brig. Adjutanten;

versetzt:

zum Stabe der nachgenannten Regtr:

die Hauptleute und Battr. Chefs:

Seuffert im 1. Feldart. Regt. Prinz-Regent Luitpold,
Jodl im 2. Feldart. Regt. Horn,
v. Decker im 3. Feldart. Regt. Königin Mutter,
Held im 4. Feldart. Regt. König,
Brunhuber im 5. Feldart. Regt.,
Röder im 6. Feldart. Regt.,
Usselmann im 7. Feldart. Regt. Prinz-Regent Luitpold,
Wurm vom 5. Feldart. Regt. im 8. Feldart. Regt.,
Steinitzer vom 1. Feldart. Regt. Prinz-Regent Luitpold im 9. Feldart. Regt.,
Zimpelmann vom 2. Feldart. Regt. Horn im 10. Feldart. Regt.,
Burkhardt vom 2. Feldart. Regt. Horn im 11. Feldart. Regt.,
Bauer vom 5. Feldart. Regt. im 12. Feldart. Regt.,

zum 1. Feldart. Regt. Prinz-Regent Luitpold:

Frhr. v. Horn, Oberst und Regts. Kommandeur vom 5. Feldart. Regt.,
v. Sutner, Oberlt. vom 7. Feldart. Regt. Prinz-Regent Luitpold;

zum 2. Feldart. Regt. Horn:

Steichele, Lt. vom 4. Feldart. Regt. König, kommandirt zur Kriegsakademie;

zum 5. Feldart. Regt.:

Frhr. v. u. zu Aufseß, Oberlt., bisher kommandirt zur Kriegsakademie, vom 8. Feldart. Regt.,
Renling, Lt. vom 8. Feldart. Regt.,
Frhr. v. Bodman-Bodman, Lt. vom 3. Feldart. Regt. Königin Mutter,
Heinzmann, Lt. vom 6. Feldart. Regt.,
Geys, Fähnr. vom 2. Feldart. Regt. Horn, unter Beförderung zum Lt. mit einem Patent vom 4. März d. Js.;

zum 7. Feldart. Regt. Prinz-Regent Luitpold:

Frhr. v. Gagern, Lt. vom 1. Feldart. Regt. Prinz-Regent Luitpold, vom 1. Oktober l. Js. an kommandirt zur Kriegsakademie, unter Beförderung zum Oberlt.;

zum 8. Feldart. Regt.:

Drechsler, Fähnr. vom 2. Feldart. Regt. Horn, unter Beförderung zum Lt.;

zum 9. Feldart. Regt.:

Steindel, Oberstlt. und Abtheil. Kommandeur vom 3. Feldart. Regt. Königin Mutter;

die Hauptleute und Battr. Chefs:

v. Safferling vom 3. Feldart. Regt. Königin Mutter,
Siebert vom 1. Feldart. Regt. Prinz-Regent Luitpold,
Gramich, Buhl vom 3. Feldart. Regt. Königin Mutter,
Hornstein, Reinhard, Oberlts., Letzterer kommandirt zur Königl. Preuß. Art. Prüfungskommission,
Muschi, Oberlt. vom 3. Feldart. Regt. Königin Mutter;

die Lts.:

Abel, bisher kommandirt zur Equitationsanstalt, vom 3. Feldart. Regt. Königin Mutter,
Frhr. v. Cetto, kommandirt zur Equitationsanstalt, vom 1. Feldart. Regt. Prinz-Regent Luitpold,
Reuß, vom 3. Feldart. Regt. Königin Mutter, vom 1. Oktober l. Js. an kommandirt zur Kriegsakademie, — unter Beförderung zu Oberlts.;
Keyl, Mayer, Frhr. v. Stengel, Gr. Fugger v. Glött, v. Ziegler vom 3. Feldart. Regt. Königin Mutter,
Edler v. Weckbecker zu Sternenfeld vom 1. Feldart. Regt. Prinz-Regent Luitpold,
Landmann, Ebermayer, Waibel vom 3. Feldart. Regt. Königin Mutter,
Dihm, Fähnr. vom 3. Feldart. Regt. Königin Mutter, unter Beförderung zum Lt.;

zum 10. Feldart. Regt.:

Baumann, Major und Abtheil. Kommandeur vom 6. Feldart. Regt.;

die Hauptleute und Battr. Chefs:

v. Hellingrath vom 6. Feldart. Regt.,
Merlack vom 4. Feldart. Regt. König,
Langhäuser, Wach vom 6. Feldart. Regt.,
Pracher, Dichtel, Frhr. Kreß v. Kreßenstein, Hemmer, Oberlts., letztere Beide kommandirt zur Kriegsakademie, vom 6. Feldart. Regt.;

die Lts.:

Heß vom 4. Feldart. Regt. König,
Frhr. v. Köppelle vom 6. Feldart. Regt., vom 1. Oktober d. Js. an kommandirt zur Equitationsanstalt, — unter Beförderung zu Oberlts.,
du Jarrys Frhr. v. La Roche, Frhr. v. Riedheim, Franck, Lobenhoffer, Manz, Johanny vom 6. Feldart. Regt.,
Frhr. v. Bibra vom 4. Feldart. Regt. König,
Frhr. v. Feilitzsch, Rosenberger, Beide vom 6. Feldart. Regt.,
Leib, Fähnr. vom 3. Feldart. Regt. Königin Mutter, unter Beförderung zum Lt.,
Fuchs, Fähnr. vom 6. Feldart. Regt.;

zum 11. Feldart. Regt.:

Straßner, Major und Abtheil. Kommandeur,
Zirngibl, Hauptm. und Battr. Chef,
Wirsing, Boy, Oberlts., Letzterer bisher kommandirt zur Equitationsanstalt,
Uhl, Oberlt., vom 1. Oktober d. Js. an kommandirt zur Equitationsanstalt,

Digitized by Google

Pöllmann, Friedreich, Lts., unter Beförderung zu Oberlts.,
Betzel, Seißer, Lts, Letzterer vom 1. Oktober d. Js. an kommandirt zur Kriegsakademie,
Geiller, Röthig, Aberholdt, Lts., — sämmtlich vom 2. Feldart. Regt. Horn,
Aldinger, Lt. vom 6. Feldart. Regt.,
Schönborn, Frauenholz, Thelemann, Lts. vom 2. Feldart. Regt. Horn,
Martin, Lt. vom 3. Feldart. Regt. Königin Mutter,
Röhm, Fähnr. vom 8. Feldart. Regt., unter Beförderung zum Lt.,
Gretsch, Bucher, Hofmann, Fähnriche vom 2. Feldart. Regt. Horn;

zum 12. Feldart. Regt.:

Merkel, Schneider, Hauptleute und Battr. Chefs vom 5. Feldart. Regt.,
Schultheiß, Oberlt. vom 2. Feldart. Regt. Horn,
Möslinger, Oberlt., kommandirt zur Kriegsakademie, vom 8. Feldart. Regt.;

die Lts.:

Lehmann vom 3. Feldart. Regt. Königin Mutter,
Kollmann vom 7. Feldart. Regt. Prinz-Regent Luitpold,
Wirth vom 8. Feldart. Regt., — unter Beförderung zu Oberlts.,
Gemmingen Frhr. v. Massenbach, kommandirt zur Equitationsanstalt, vom 3. Feldart. Regt. Königin Mutter,
Henn, Engel, König vom 5. Feldart. Regt.,
Mustiore vom 6. Feldart. Regt.,
Wand, Ruff, v. Allweyer, v. Bomhard vom 5. Feldart. Regt.,
Popp vom 4. Feldart. Regt. König,
Forster, Fähnr. vom 6. Feldart. Regt., unter Beförderung zum Lt.,
Heyl, Engel, Fähnriche vom 5. Feldart. Regt.

Befördert:

die Lts.:

v. Lossow, Auer im 1. Feldart. Regt. Prinz-Regent Luitpold,
Rigst im 2. Feldart. Regt. Horn,
Pfender im 3. Feldart. Regt. Königin Mutter,
Lidl, Sensburg im 4. Feldart. Regt. König,
Keim, dieser vom 1. Oktober d. Js. an kommandirt zur Equitationsanstalt, Schwarzenberger im 5. Feldart. Regt.,
Prunner, Goldschmidt, Merk, Letzterer kommandirt zur Equitationsanstalt, im 6. Feldart. Regt.,
Hüther im 7. Feldart. Regt. Prinz-Regent Luitpold,
Theysohn im 8. Feldart. Regt., — zu Oberlts.;

die Fähnriche:

Schwarz im 1. Feldart. Regt. Prinz-Regent Luitpold,
Lanzer, Mühlhäuser im 2. Feldart. Regt. Horn,
Ritter u. Edler v. Schmädel im 4. Feldart. Regt. König,
Wiedmann, Müller im 6. Feldart. Regt.,
Vogl im 8. Feldart. Regt., — zu Lts.

Im Ingen. Korps:

Fuchs, Hauptm. von der Insp. des Ingen. Korps und der Festungen, bisher Direktor der Militär-Telegraphenschule, zum Chef der Telegraphen-Komp. ernannt.
Rabung, Oberlt. von der Fortifikation Ingolstadt, bisher kommandirt als Direktionsassist. und Lehrer bei der Militär-Telegraphenschule,
Ehrenreich, Lt. vom 1. Pion. Bat.,
Frhr. v. Berchem, Lt., kommandirt zur Art. und Ingen. Schule, vom 3. Pion. Bat.,
Bayer, Lt., vom 2. Pion. Bat., — zur Telegraphen-Komp. versetzt.

Im Train:

Keller, Oberlt. des 1. Train-Bats., unter Beförderung zum Rittm., zum Komp. Chef in diesem Bat. ernannt.
Niebauer, Oberlt. à l. s. des 1. Train-Bats., kommandirt zur Dienstleistung dortselbst, in den etatsmäß. Stand dieses Bats. versetzt.
Frhr. v. Feury auf Hilling, Lt. im Train-Bat., zum Oberlt.,
Seiferling, Fähnr. im 1. Train-Bat., zum Lt., — befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Den 13. September 1901.

Frhr. v. Godin, Major à l. s. des Ingen. Korps, Lehrer an der Art. und Ingen. Schule, mit der Erlaubniß zum Forttragen der bisherigen Uniform mit den bestimmungsmäßigen Abzeichen mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt.

Verleihung von Adelsprädikaten.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den Gen. Lt. z. D. Olivier Hoffmann, bisher Inspekteur der 3. Pion. Insp.,
den Obersten Richard Eduard Constantin Cretius, beauftragt mit der Führung der 2. Garde-Feldart. Brig., — in den Adelstand zu erheben.

Bayern.

Seine Königliche Hoheit Prinz Luitpold, des Königreichs Bayern Verweser, haben im Namen Seiner Majestät des Königs Sich Allergnädigst bewogen gefunden:

den Oberlt. Eduard Frhrn. Poschinger v. Frauenau, à l. s. des 1. Ulan. Regts. Kaiser Wilhelm II., König von Preußen, unterm 28. v. Mts. in erblicher Weise der Adelsmatrikel des Königreiches bei der Freiherrnklasse einzuverleiben.

Digitized by Google

Journalistischer Theil.

Zur Organisationsgeschichte der Bayerischen Artillerie.

Von Oberst z. D. Karl Staudinger.

Das in unserer Militär-Literatur-Zeitung demnächst näher zu besprechende Heft 10 der „Darstellungen aus der Bayerischen Kriegs- und Heeresgeschichte, herausgegeben vom Königlich Bayerischen Kriegsarchiv", bringt S. 213 bis 262 eine „Skizze zur Organisations- und Formationsgeschichte der Bayerischen Artillerie", welche die dankenswerthe Absicht, in möglichster Kürze, aber auch mit voller Verlässigkeit den Leser durch den innerhalb der letzten zwei Jahrhunderte immer üppiger sprossenden Irrwald endloser Neubildungen jener Waffe zu leiten, in vorzüglicher Weise zur Lösung bringt. Sicherlich hat keine der anderen Waffen so tief einschneidende Wandlungen ihres innersten Wesens und ihrer militärischen Bewerthung und zugleich so häufige Veränderungen der äußeren Erscheinungsform durchlebt, dafür brachte aber auch keine andere Waffe so viele irrige Ueberlieferungen und Ansichten über ihre eigene Vorgeschichte auf die Neuzeit wie die Bayerische Artillerie. Die militärische Geschichtsforschung hat heutzutage jene Fesseln abgestreift, die ihr ehedem durch die Vordringlichkeit solcher unberechtigten Ueberlieferungen anzulegen versucht wurden, aber indem sie sich ausschließlich in den Dienst unanfechtbaren Wahrheit stellte, hat sie den Ehrenschild unseres vaterländischen Heeres nur um so heller und reiner erstrahlen lassen. Insbesondere auch unsere Artillerie hat in ihrer Vergangenheit so glanzvolle Zeiten, so lichtfrohe Tage, daß jedes ihrer einzelnen Glieder sich ruhig und neidlos mit dem ihm rechtens zufallenden Ruhmesantheile zu begnügen vermag. Ihrem Zwecke entsprechend konnte sich unsere „Skizze" weniger mit dieser Sonnenseite in der Geschichte jener Waffe befassen, weit mehr fiel ihr die Aufgabe zu, die dunkeln Schatten aufzuklären, die über dem Gewirre ihrer Organisation lagerten. Das ist ihr, wie gesagt, in glänzender Weise und mit Erzielung einer staunenswerthen Uebersichtlichkeit gelungen, und wir dürfen hoffen, daß die Veröffentlichung dieser Abhandlung einer Anzahl vollauf begründeter geschichtlicher Wahrheiten endgültig zum Siege verhelfe, welche, trotzdem sie keine durchaus neuen Errungenschaften darstellen, bis jetzt doch noch immer mit der Ueberlieferung im Kampfe liegen mußten.

Voran steht der nunmehr allen Zweifel ausschließende Nachweis, daß unsere Kurbayerische Artillerie zum ersten Male am 5. Dezember 1705 mit der Bildung einer Bombardierkompagnie durch Kurfürst Max Emanuel eine feste und zugleich für alle Folgezeit dauernde militärische Organisation als Truppe erhielt. Bis dahin war die Artillerie keine „Truppe", sondern nur eine eigenartig organisirte bürgerliche und deshalb auch meist in den größeren Städten vertretene Handwerkszunft der Büchsenmeister. Wie fest sich dieser Zustand und damit der Mangel einer Angliederung an das Heer noch bis ans Ende des 17. Jahrhunderts erhielt, mag ein Kurfürstlicher Erlaß von 1684 erhärten, den wir erst jüngst den Akten entnahmen, wonach das Gesuch des Oberwagenmeisters bei der Artillerie Moll, seine beiden in der Reiterei dienenden Söhne möchten „der Kriegsdienste entlassen und bei der Artillerie appliciert werden", in der Form genehmigt wird, daß beide den Abschied erhalten sollten, wenn sie ihre Dienstpferde, Bewehrung und Mundirung eingeliefert hätten. — Zur schärferen Klärung aber möchten wir selbst einige wohl auch unanfechtbare Sätze an die Spitze stellen:

Die gesammte Wehrkraft des Kurbayerischen Staates gliederte sich während des ganzen 17. Jahrhunderts in die geworbene aktive, also auch zu Operationszwecken außer Landes verfügbare Armee, Miliz genannt, die nur Infanterie und Reiterei enthielt, und in die Landesdefensive, bestehend aus den damals sehr zahlreichen Festungen und festen Plätzen mit dem zu ihrer Erhaltung und ihrem Aus- und Umbau nöthigen Personale, den Zeughäusern nebst den zu ihrer Instandhaltung erforderlichen Offizieren und den erst seit 1601 durch Herzog Maximilian etwas nachhaltiger organisirten Landfahnen — Fußtruppe — mit der Landreiterei. Die Artillerie fand in beiden Theilen der Wehrmacht an sich dauernd eigentlich keinen Platz. Erst beim drohenden Ausbruche eines Krieges und nur für Feldzugsdauer wurde der zur Ueberwachung und Leitung des Artilleriedienstes nöthige Stand an Offizieren theils aus dem Zeugpersonale geholt, theils auch aus fremden Kriegsdiensten angenommen. Das gesammte, weniger oder keiner technischen Kenntnisse bedürftige Hülfspersonal wurde geworben oder aus dem zunächst zur inneren Landesvertheidigung verpflichteten Ausschusse der Landfahnen eingestellt. Das technisch geschulte Personal dagegen, die eigentliche Geschützbedienung, mußte, mit Ausnahme der wenigen zu Lehrzwecken ständig besoldeten Büchsenmeister aus deren Zunft gegen hohen Lohn und persönliche Verpflichtung auf Feldzugsdauer gedungen werden, wofür jene vom gewöhnlichen Landfahnendienste dauernd befreit waren. Bezeichnend für dieses Verhältniß ist die öfter wiederkehrende Beschwerde von Stadt- nnd Landfahnen, daß sie durch die Ausnahmestellung der Büchsenmeister stärker belastet würden, während diese doch für ihre Dienste so reichliche Entlohnung fänden.

Deshalb besteht auch kein Zweifel mehr, daß jene 100 Landleute, welche Herzog Maximilian 1601 auszuwählen befohlen haben soll, um sie in der Büchsenmeisterkunst unterrichten zu lassen und so im Falle der Noth über eine Anzahl gelernter Artilleristen verfügen zu können, als Stammtruppe der Artillerie durchaus nicht zu betrachten sind. Zuerst in Wolffs Geschichte Maximilians I. (München 1807), einem sonst verlässigen Quellenwerke aufgetaucht, dann in eine 1829 erschienene Abhandlung über die Formation der Bayerischen Artillerie von J. Hütz und später in andere Werke, ja 1881 selbst in das amtliche Militär-Handbuch übergegangen, konnte jene Nachricht zwar bis jetzt trotz aller Bemühungen quellenmäßig nicht belegt, soll aber auch in ihrer Richtigkeit keineswegs angezweifelt werden.

Digitized by Google

Aber, sagt unsere „Skizze" sehr zutreffend, „von jenen 100 Landleuten die Abstammung der heutigen Artillerie ableiten zu wollen, wäre ebenso gewagt, als wenn die ältesten Infanterie- und Kavallerieregimenter ihren Ursprung auf die Landfahnen und Landreiter zurückführen würden. Es handelt sich eben bei jener Maßnahme Herzog Maximilians nur um Ausbildung von Landausschüssern in der Geschützbedienung.

Zeitigte nun die 1705 erfolgte Aufstellung der Bombardierkompagnie, nachdem diese schon 1710 wieder auf einen Stand von 15 Köpfen herabgesunken war, im Laufe des 18. Jahrhunderts einen reichen Wandel in der Organisation, Stärke und Benennung der Kurbayerischen Artillerietruppe, die bald als Brigade, bald als Korps oder in Bataillone und Divisionen formirt erscheint, so trat auch bei der nun vereinigten Kurpfalzbayerischen Artillerie mit dem 1. Januar 1791 der Regimentsverband dauernd in seine Rechte. Aber noch vermögen die heute vorhandenen einzelnen Glieder dieser Waffe ihre Abstammung nicht bis zu jenem Tage zurückzuführen, da am 25. März 1800 durch Kurfürst Max IV. Joseph nach Vorschlag des Generalleutnants v. Manson die bestehenden 12 Kompagnien theils Kurbayerischen (1. Bataillon), theils Pfälzischen Ursprungs (2. Bataillon) völlig aufgelöst und in ein neues Regiment mit einer reitenden und neun Bombardierkompagnien nebst einer Ouvrierkompagnie umformirt wurden. Das angebrochene neue Jahrhundert aber sah, je weiter es fortschritt, die Waffe nicht bloß in kriegerischen Ruhmesthaten und Ehren wachsen, sondern sich, ihrer selbsterrungenen taktischen Bedeutung entsprechend, in ihrer äußeren Gestaltung immer mehr ausdehnen; nach einer ersten, 1824 vorgenommenen Stammtheilung des bisherigen Regiments in zwei neue erfolgte 1848 und 1859 die Aufstellung je eines weiteren Regiments, und nach der 1873 vollzogenen Trennung in Feld- und Fußartillerie und der 1890 geschehenen Errichtung eines 5. Feldregiments umfaßt die Waffe mit dem am 1. Oktober 1901 eintretenden Abschlusse ihrer seit 1900 durchgeführten letzten Organisation an Feldartillerie 12 Regimenter mit 62 Batterien und an Fußartillerie 2 Regimenter mit 20 Kompagnien. Die Entstehung und Lebensschicksale dieser Unterabtheilungen, Kompagnien und Batterien, behandelt nun die „Skizze", welcher drei Anlagen in tabellarischer Form aus der Feder des Hauptmanns z. D. L. Lutz, verwendet im Kriegsarchiv, und des Hauptmanns und Kompagniechefs Franz Hörenz im 2. Fußartillerie-Regiment beigegeben sind, in so lichtvoller und übersichtlicher Weise, daß auch der Laie sich mit ihrem Inhalte mühelos vertraut machen kann. Einige geringfügige Ausstellungen, welche bereits erhoben wurden, werden auf ihre Stichhaltigkeit zu prüfen sein und wohl auch, wo nöthig, eine Berichtigung veranlassen. Damit büßt aber die mühevolle Arbeit nichts von ihrem hohen Werthe ein.

Leider kam bei den meisten der aufgeführten Umwandlungen und Neubildungen infolge des Vorwiegens dringlicherer Erwägungen vor Allem auch wirthschaftlicher Art die historische Ueberlieferung nur selten zu ihrem Rechte, so daß sich auch in den jüngsten Regimentern, die für sich selbst noch keine Geschichte besitzen, Batterien aus den älteren und ältesten Zeiten befinden, welche reiche Kriegserinnerungen mit sich brachten. Von den am 1. Oktober d. Js. bestehenden 82 Batterien und Kompagnien wechselten nicht weniger als 58 zwei- und dreimal, ja einige davon selbst vier- und sechsmal das Regiment. Von den 42 Batterien und Kompagnien, welche aus der für unsere Artillerie so außerordentlich ruhmvollen Zeit von 1870/71 erhalten blieben, befinden sich nunmehr im 1. Feldregiment drei, im 2. drei, im 3. vier, im 4. fünf, d. h. sämmtliche, im 5. (mit 7 Batterien) vier, im 6. zwei, im 8. eine, im 9. drei, im 10. eine, im 12. zwei, nur im 7. und 11. keine, im 1. Fußregiment fünf und im 2. neun. Das 1. Feldregiment besitzt nur mehr eine einzige, das 2. auch nur mehr zwei Batterien, welche ihren Stamm auf die alten Kompagnien des bis 1824 bestandenen Artillerieregiments zurückführen dürfen, die der Nummer nach älteste 1. Kompagnie dieses Regiments, deren ununterbrochene Fortdauer über das Jahr 1814 zurück allerdings neuestens angezweifelt wurde, befindet sich sogar in dem der Nummer nach jüngsten 12. Regiment.*)

Wir könnten nun hiermit unsere Betrachtung abschließen, hätte nicht die Veröffentlichung der „Skizze" alsbald in der Tagespresse eine Erörterung widersprechender Ansichten hervorgerufen, welche auch mich — und ich spreche absichtlich persönlich, um nicht den Anschein zu erwecken, als gäbe ich mich hier oder an anderer Stelle als Wortführer maßgebender Anschauungen des Kriegsarchivs — zu einigen Zusätzen veranlaßt. Vor Allem dürfte es nur freudig zu begrüßen sein, wenn heutzutage auch die breitesten Volksschichten nicht bloß der Fortentwickelung der Armee und ihren dermaligen militärischen Leistungen volles Interesse entgegenbringen, sondern auch Besprechungen literarischer Erscheinungen auf militärischem Gebiete dankbare Leser in allen Berufskreisen finden; es mag aber doch bezweifelt werden, ob die Erörterung schwieriger und oft mit der besonderen Eigenart unserer dienstlichen Verhältnisse zusammenhängender Fragen vor der unbeschränkten Oeffentlichkeit nicht häufig zu Mißverständnissen und falschen Deutungen führen muß und deshalb besser in unsere Fachpresse zu verlegen sei.

Am Schlusse ihrer geschichtlichen und thatsächlichen Ausführungen sagt die „Skizze": „Bei keinem Bestandtheile der Armee hat somit die Entwickelung einschneidender in Ueberlieferung und Geschichte eingegriffen als bei der Artillerie, weshalb auch die Pflege der Kriegs- und Friedenserlebnisse mehr und mehr von den Regimentern auf die einzelnen Batterien und Kompagnien übergehen muß." Sie stellt des Weiteren entschieden in Abrede, daß das 1. Feldartillerie-Regiment, wie es ja auch noch in den ge-

*) Es mag ja für solche Körper schmerzlich gewesen sein, aus dem Regiment zu scheiden, unter dessen Namen sie ihre unvergeßlichen kriegerischen Lorbeeren gepflückt hatten, andererseits aber kann es für jüngere Regimenter gewiß auch nur vortheilhaft erscheinen, wenn sie ältere Gebilde enthalten, deren Vergangenheit in künftigen Zeiten nur einen Ansporn zur Nacheiferung nach gleichen Ehren geben muß.

Digitized by Google

schichtlichen Notizen der bis jetzt letzten (39.) Auflage des amtlichen Militär-Handbuches zu lesen ist, allein als „Stamm sämmtlicher Zweige und Abtheilungen der Artillerie" zu betrachten sei, da doch das 2. Regiment als Zwillingsbruder des 1. erscheine, und gelangt schließlich zu der Folgerung, daß die in wenigen Jahren von der Artillerie als organisirter Truppe zu begehende 200jährige Jubelfeier sämmtliche Artillerie-Truppentheile als gleichberechtigte Theilhaber umfassen müsse.

Diese Auffassung, welche auch von einer Besprechung in einer hochangesehenen Tageszeitung vollkommen gebilligt wurde, rief alsbald aus dem Kreise der Artillerie selbst Widerspruch hervor, so daß die geäußerte Meinung wiederholt vertheidigt werden mußte und wiederholt Anfechtung erlitt. Ich darf wohl darauf verzichten, die von beiden Theilen mit Scharfsinn ins Feld geführten Gründe für und wider einzeln aufzuzählen, möchte aber aus der Erörterung die zwei Hauptfragen herausschälen: 1. Ist das Artillerieregiment oder sind die einzelnen Batterien und Kompagnien vornehmlich Träger der Geschichte und Ueberlieferung? und 2. ist das 1. Feldartillerie-Regiment der alleinige Träger der Ueberlieferung der gesammten Artilleriewaffe?

Zum ersten Punkte, sollte man meinen, ergäbe sich ein einfacher Ausgleich, wenn man aus beiden Ansichten das Richtige auch an seinen gehörigen Platz verlegt. Die organisatorische Ueberlieferung gehört zweifellos allein dem Regiment. Die Gemeinsamkeit der Nummer, der gemeinsame Name hoher und höchster Inhaber, wo solche bereits vorhanden sind, das gemeinsame Offizierkorps, die Gemeinsamkeit der gleichen oder die Nachbarschaft höchstens zweier Garnisonen, der Gemeinbesitz der wissenschaftlichen, wirthschaftlichen und Wohlfahrtseinrichtungen, überhaupt die Gemeinsamkeit des Dienstlebens in Freud und Leid, sie allein schaffen ein gemeinsames, festgeknüpftes Band, das jeder Scheidende nur mit tiefem Herzensweh gelockert sieht. „Mein altes Regiment" — das ist das klangreiche Wort voll unsagbaren Zaubers, das auch jedes Artilleristen Herz höher schlagen läßt. Und so wird es auch bei unseren jüngsten Regimentern werden, wenn die Flucht der Jahre sie erst im gemeinsamen Schaffen und Ringen enge zusammenwachsen ließ. Unendlich höher aber noch steht diese Regimentszusammengehörigkeit, wenn sie auch die kriegerische Ueberlieferung umfassen kann. Man wird einen alten Streiter für des Vaterlandes Größe und Ehre kaum anders hören als z. B.: „Ich habe 1870 im ersten Artillerieregiment gedient" und dann erst den Zusatz vernehmen: „bei der Batterie Olivier" — oder: „Ich war in Frankreich beim 3. Regiment, bei der 4. Sechspfünderbatterie Prinz Leopold." Und doch ist ja nicht in Abrede zu stellen, daß die Feldartillerie und ähnlich auch die Fußartillerie vermöge der früheren Art ihrer Verwendung vor dem Feinde meist nur in getrennten Batterien und Kompagnien oder in einem mehr zufälligen Nebeneinander einer geringeren Anzahl solcher, aber nie als Regiment gefechtsmäßig auftrat. Mit Recht aber bewahrt das Regiment Geschichte und Ueberlieferung seiner Unterabtheilungen für jene Zeit, solange sie seinem eigenen Rahmen angehörten. Im Uebrigen ergeben sich zwei Fälle: Ein Regiment kann eigene Kriegsüberlieferung besitzen, doch aber auch Batterien umfassen, deren Kriegserinnerungen weiter zurückreichen. Diese Tradition kann unmöglich in den Besitz des jetzigen Regiments in seiner Gesammtheit übergehen, sondern bleibt ausschließlich Gemeingut jener Batterie oder Kompagnie selbst, sowie desjenigen Regiments, dem sie zur fraglichen Zeit angehörte. Oder: das junge Regiment selbst erfreut sich noch keiner kriegerischen Geschichte; auch dann wird das Recht auf Kriegserinnerungen sich wieder nur an die Batterie oder Kompagnie und ihre ältere Regimentszugehörigkeit knüpfen. Von den heute noch bestehenden 42 Kompagnien und Batterien, welche sich 1870/71 auszeichneten, gehören nur 13, also noch nicht der dritte Theil, auch jetzt noch ihren damaligen Regimentern an, 2 Batterien sind in fremde Regimenter übergetreten, welche während des letzten Krieges in anderen größeren Verbänden standen, als die Batterien selbst, 13 Batterien aber und selbstverständlich die sämmtlichen 14 alten Fußkompagnien befinden sich nunmehr in Regimentern, welche sich überhaupt noch keiner eigenen kriegerischen Ueberlieferung erfreuen. Wer möchte es diesen 29 Batterien und Kompagnien verargen, wenn sie selbst die Pflege ihrer Vergangenheit in die Hand nehmen, statt abzuwarten, bis das neue Regiment auch in dieser Hinsicht ihren Hoffnungen entsprechend für sie sorgt? Und selbst wenn dies in der vollst befriedigenden Weise geschieht, setzt sich dann die Geschichte der Batterie und Kompagnie nicht aus Bruchstücken zusammen, die man erst aus zwei bis vier Regimentsgeschichten zusammenholen muß? Darf man hier nicht mit der „Skizze" sagen, die Pflege der Kriegs- und Friedenserlebnisse solle mehr und mehr auf die einzelnen Batterien und Kompagnien übergehen? Damit wird den Regimentern von ihrer Aufgabe noch lange nichts entzogen, aber indem wir sagen: „Jedem das Seinige" gewähren wie auch „Allen etwas" an dem herrlich schönen Ruhmeskranze unserer gesammten Artillerie! Leider aber waren gerade die Artillerieregimenter in Bayern und zumal die älteren den anderen Waffen gegenüber in ihrer Geschichtschreibung bis vor nicht allzu langer Zeit merklich im Rückstande; es wäre zu wünschen, daß die Bemühungen in der Gegenwart von baldigem Erfolge gekrönt würden.

Mit diesen Ausführungen beantwortet sich die zweite Frage, ob das 1. Feldartillerie-Regiment allein die Hüterin der älteren Ueberlieferung der Artillerie sei, eigentlich von selbst. Aber sehen wir weiter zu. Die „Skizze" nennt die 1824 erfolgte Trennung des alten Artillerieregiments in zwei vollkommen gleichartige Hälften bildlich eine Zwillingsgeburt. Der Vergleich ist recht treffend, er hatte nur den einen Nachtheil, daß sofort erwidert wurde: Auch von Zwillingen ist der zuerst zur Welt gekommene, hier also, seiner neuen Nummer entsprechend, das 1. Regiment, rechtlich der Haupterbe. Mich dünkt doch eigentlich nur vermögens-

Digitized by Google

rechtlich, allerdings im weitesten Sinne, sonst wird alle Welt die beiden Zwillinge als gleichalterig betrachten. Aber es scheint mir auch, als sei von den Vertretern beider Anschauungen der wesentlichste Punkt nicht beachtet worden. Wenn ein Regiment in zwei Theile, und auch dann, wenn es wie hier in zwei ganz gleichwerthige Theile zerlegt wird, so kann ausschließlich jener Theil als Erbe der Ueberlieferung des älteren Regiments gelten, welcher den bisherigen Regimentsstab für sich behielt, während der andere Theil einen neuen Stab zu bilden hatte. Wie steht es nun damit im gegebenen Falle? Der Stab des älteren Regiments wurde — sicherlich in Voraussicht der Trennung — noch vor dieser allmählich auf doppelte Stärke gebracht und schließlich ebenfalls ganz gleichheitlich getheilt! Einzig die Musik, könnte ich hinzufügen, verblieb ungetheilt beim 1. Regiment, aber ihre im Frühjahre 1825 noch unter der Regierung König Maximilians I. erfolgte gänzliche Aufhebung war, wie uns sichere Anhaltspunkte ergeben, schon bei der Theilung der Regimenter ins Auge gefaßt, so daß man sie einstweilen eben nur an ihrem bisherigen Standorte beließ. Statt der Zwillinge möchten wir ein im Walde öfter zu treffendes Bild wählen, wenn unter der Einwirkung äußerer Gewalt ein Stamm sich plötzlich in zwei gleichwerthige Stämme oder, wenn man will, Hauptäste getheilt hat. Wer vermöchte zu behaupten, daß der eine dieser Stämme älter sei als der andere? Daß aber das 1. Regiment das Glück hatte, die ihm einen gewissen Vorrang sichernde Nummer zu erhalten, dürfte wohl hauptsächlich darin liegen, daß es die Bataillone des älteren Regiments mit ungerader Nummer, das 2. Regiment jene mit gerader Nummer übernahm.

Sind das 1. und 2. Feldartillerie-Regiment nun nicht doch gleichmäßige Träger der „Haupt"-Stammesüberlieferungen? Und mag man denn ganz übersehen, daß auch die sämmtlichen Feldartillerie-Regimenter zusammen nur die eine Seite der einst ungetrennten Waffe darstellen, daß drei Viertheile aller Fußkompagnien alte Traditionen und reiche Kriegserinnerungen pflegen, daß die jüngeren Feldregimenter viele altbewährte Batterien enthalten und schließlich auch sämmtliche junge, noch nicht die Hälfte der Gesammtwaffe zählenden Batterien und Kompagnien keinen heißeren Wunsch kennen, als in künftigen Tagen es den alten mindestens gleich zu thun — müssen wir hier nicht freudig mit der „Skizze" übereinstimmen: ja, die gesammte Artillerie, nicht ein einzelnes Regiment, ist die getreue, ruhmgekrönte und neue Siege verheißende Hüterin ihrer herrlichen Vergangenheit!

Der Entwurf eines neuen Exerzir-Reglements für die Französische Infanterie.

(Fortsetzung.)

II. Grundlagen der Ausbildung und Einzelausbildung.

„Vorbereitung für den Krieg ist der einzige Zweck der Truppenausbildung. Eine kriegsbereite Infanterie muß vor Allem manövrirfähig, d. h. fähig sein, sich mit Gewandtheit und Schnelligkeit in jedem Gelände zu bewegen, ihre Formen den Umständen gemäß anzupassen, mit den einfachsten Mitteln den unerwartetsten Lagen Rechnung zu tragen, ohne dabei Ordnung und Zusammenhang zu verlieren."

Mit diesen Worten der Einleitung wird in klarer Weise das Ziel der Truppenausbildung angegeben. Aber auch an die Führer werden sehr hohe Ansprüche gestellt:

„Die Führer sind nur fähig, die Truppen auf dem Gefechtsfelde zu führen, wenn sie den Geist der Entschlossenheit besitzen und wenn sie rasch klare und bestimmte Befehle geben können. Die Fähigkeit, eine Lage zu beurtheilen (d'apprécier les dispositions à prendre dans une circonstance de guerre déterminée), erwerben sie sich nur durch Nachdenken über Fragen der Truppenführung im Felde, durch häufige Uebungen auf der Karte und im Gelände. Der Geist der Entschlossenheit und die Fähigkeit, schnell klare und bestimmte Befehle zu geben, werden im Laufe des Ausbildungsjahres durch praktische Uebungen entwickelt."

„Die Methode der Befehlsgebung übt auf die Entwickelung der militärischen Fähigkeiten der Führer den glücklichsten Einfluß, wenn sie ihre intelligente Mitwirkung begünstigt. Die obere Führung bestimmt das Ziel und theilt dieses mit, der niederen Führung bleibt die Wahl der Mittel überlassen, sie hat das angegebene Ziel zu erreichen, dabei die Anordnungen der jedesmaligen Gefechtslage anzupassen. Diese Selbständigkeit ist unentbehrlich, um die Führer für ihre Aufgaben unter den verschiedensten Verhältnissen des modernen Krieges vorzubereiten; es ist streng verboten diese Selbständigkeit zu beschränken."

Ganz neu sind dann folgende Sätze:

„Um der Truppe das für den Erfolg unumgänglich nöthige Vertrauen zu geben, müssen die Offiziere hohen moralischen Werth besitzen, stark durchdrungen sein von der Bedeutung ihrer Aufgabe und gründliche Kenntniß von den Pflichten ihrer Stellung besitzen.

In Friedenszeiten ist die erste ihrer Aufgaben, die von ihnen geführte Truppe auszubilden. Indem sie diese für den Krieg vorbereiten, lernen sie die Truppe unter den verschiedenen Verhältnissen eines Feldzuges führen. Mehr noch als der Lehrer ist jedoch der Offizier der Erzieher seiner Leute. In dieser Beziehung befestigt er seine Ueberlegenheit über seine Untergebenen, entwickelt sich jene freiwillige Unterordnung, so daß das Kommando »suivez-moi!« niemals zum leeren Wort wird und daß, wohin der Offizier auch gehen möge, er sicher seine Leute hinter sich hat.

Jede Kommandobehörde hat die Pflicht, die Ausbildung der unterstellten Führer derart zu fördern, daß sie die ihnen im Felde erwachsenden Aufgaben erfüllen können; jede Kommandobehörde hat sich ferner zu vergewissern, daß alle Offiziere den Geist der Vorschriften des jetzigen Reglements kennen, ohne jemals ihre wörtliche Wiederholung zu fordern.*) Jeder Führer

*) Die früheren Vorschriften verlangten dies.

Digitized by Google

muß im Stande sein, die ihm im Felde unterstellte Abtheilung auszubilden, außerdem die nächsthöhere Einheit zu führen. Höhere Offiziere müssen Detachements aller drei Waffen führen können."

Absichtlich läßt das Reglement bei den Entwickelungen und Uebergängen den niederen Einheiten eine gewisse Freiheit in ihren Bewegungen; diese Freiheit bezweckt, größere Geschmeidigkeit und Schnelligkeit in der Ausführung zu erreichen, gleichzeitig Entschlossenheit und Selbstthätigkeit der Führer zu fördern. Es ist verboten, diese Freiheit durch bindende Vorschriften, welche feste Typen für die jedesmalige Entwickelung in bestimmten Fällen geben, zu beschränken.

Diese neuen Vorschriften sind vortrefflich und werden, wenn sie genau befolgt werden, in hohem Maße die taktische Ausbildung der Truppe fördern. Mit vollem Recht legt das neue Reglement den Hauptschwerpunkt auf die Ausbildung der Führer.

Die Ausbildung der Infanterie soll in der Weise geregelt werden, daß Mitte März der Regimentskommandeur sich überzeugt, ob die Mannschaften des jüngsten Jahrgangs so weit in ihrer Ausbildung vorgeschritten sind, daß sie in eine mobile Formation eingestellt werden können. Zu diesem Zeitpunkte sollen die Mannschaften die Zugschule durchgemacht und einen Marsch mittlerer Dauer mit gepacktem Tornister ausgeführt haben. Die militärische Ausbildung und Erziehung des Mannes soll in der Kompagnie ihren Abschluß finden, dem Kompagnieführer ist zu diesem Zwecke die größtmögliche Selbständigkeit zu lassen. Vom 1. Mai ab beginnen die Uebungen im Bataillon, vom 15. Juli ab die Uebungen im Regiment.

Wesentliche Veränderungen sind im Abschnitt „Einzelausbildung" eingetreten. Der Marsch (pas cadencé, die Bezeichnung pas accéléré ist fortgefallen) kann bei der Einübung nach Art des langsamen Schrittes (pas décomposé) in einzelne Theile zerlegt werden. Nicht mehr verlangt wird, daß die Fußspitze beim Niedersetzen des Fußes den Boden berührt. Das Zeitmaß ist bei einer Schrittlänge von 75 cm in der Einübung allmählich bis auf 120 Schritt in der Minute zu steigern. Französischerseits wird behauptet, daß auf die Dauer Mannschaften von 1,64 m eine solche Schrittlänge bei einer Marschgeschwindigkeit von 120 in der Minute nicht erreichen könnten, ganz zu schweigen von den Leuten von 1,54 m Größe. Die Verminderung der Schrittlänge auf 66 bis 70 cm wird empfohlen. Beim Sturmschritt (pas de charge) beträgt das Zeitmaß 140 in der Minute. Beim Laufschritt ist das Zeitmaß auf 180 angenommen (früher 170 bis 180), die Schrittlänge um 10 cm erweitert, so daß in der Minute im Laufschritt 162 m geleistet werden. Außerdem giebt das Reglement noch Vorschriften über das Trittwechseln, auf der Stelle treten (marquer le pas) und über Rückwärtsrichten.

Bei den Griffen ist das aufgenommene Gewehr fortgefallen; es bestehen also nur noch: Gewehr über, Präsentiren (sowohl von Gewehr ab wie von Gewehr über), Gewehr am Riemen, Laden, Gewehre nachsehen, Seitengewehr aufpflanzen und an Ort bringen, außerdem noch der Griff zum Sturm. Bei diesem wird das Gewehr schräg vor der Mitte des Körpers gehalten, derart, daß die rechte Hand in Höhe der rechten Hüfte den Kolbenhals, die linke Hand in Höhe der Brust den Mittelschaft umfaßt. Zur Ausführung schneller Bewegungen ist diese Gewehrhaltung wenig zweckmäßig.

Die Vorschriften über Bajonettfechten bezwecken anscheinend weniger, den Mann für den Gebrauch der blanken Waffe im Ernstfalle zu schulen, als ihn vielmehr durch Einüben von Trittbewegungen, Wendungen, Stößen und Deckungen gewandt zu machen. Auch zusammengesetzte Bewegungen sind zu fordern, wie z. B. aus der Fechterstellung eine Kehrtwendung, Kopfdeckung, Stoß mit festen Händen, Wendung rechts um, schließlich Wurfstoß. Sobald der Mann erst einige Gewandtheit in diesen Bewegungen und Stößen erlangt hat, sollen diese Uebungen auch in geschlossenen Abtheilungen bis zur Stärke eines Zuges ausgeführt werden.

Im Gefecht soll der allein auftretende Mann nur zur Selbstvertheidigung und zur schnelleren Benachrichtigung einer entfernteren Abtheilung von seiner Schußwaffe Gebrauch machen. Der Anschlag knieend wird als der zweckmäßigste empfohlen; doch wird angegeben, daß der Schütze am schnellsten und bequemsten stehend schießt. Die im Reglement angegebenen Feuergrenzen, auf denen der Schütze feuern darf, sind niedriger gesteckt als in der Deutschen Schießvorschrift. Auch scheint in dieser die Fassung insofern günstiger gewählt zu sein, als sie die Entfernungen angiebt, auf denen von jedem Schuß noch ein Treffer erwartet werden kann, somit bei wichtigen Zielen auch das Beschießen auf weiteren Entfernungen, dann allerdings unter Aufwendung einer größeren Patronenmenge zuläßt. Der Französische Schütze darf nicht (ne doit pas) gegen einen einzelnen oder mehrere Schützen weiter feuern als bis 250 m, gegen einen einzelnen oder mehrere Reiter als bis 400 m, gegen eine Gruppe von vier Mann und mehr als bis 500 m.

Bedenken muß jedenfalls der Anfang des folgenden Satzes erregen: „Niemals kann es nützlich sein, auf weitere (als die angegebenen) Entfernungen zu feuern, häufig ist es vortheilhaft, mit der Eröffnung des Feuers zu warten, bis das Ziel sich mehr genähert hat."

Mit Rücksicht auf diese Feuergrenzen hat der Schütze beim Entfernungsschätzen sich zu vergewissern, ob sich ein Ziel innerhalb der Entfernung von 250 m, zwischen 250 und 400 m, zwischen 400 und 500 m befindet; die hier aufgestellten Anforderungen an die Fertigkeit im Schätzen der Entfernungen sind somit sehr gering.

Grundsätzlich wird die Mitte des sichtbaren unteren Randes des Zieles anvisirt, bei seitlich sich bewegenden Zielen oder bei stärkerem Seitenwind kann auf Entfernungen über 400 m die in der Bewegungsrichtung liegende oder die dem Winde zugewendete Seite des Ziels anvisirt werden.

Die Gesichtspunkte für die Ausbildung entsprechen fast genau den in Deutschland herrschenden Anschauungen über die Vorübungen zum gefechtsmäßigen Einzelschießen.

Digitized by Google

III. Die Zugschule.

Im Zuge soll die Ausbildung des einzelnen Mannes ihren Abschluß finden. In dieser Beziehung unterscheiden sich die Französischen auf das Schärfste von den Deutschen Vorschriften, indem in Frankreich, auch bei den Bewegungen in der Kompagnie, Alles auf Befehl oder Wink der Zugführer ausgeführt wird. Die Uebungen im Zuge finden zunächst auf den Uebungsplätzen, dann im wechselnden und schwierigeren Gelände statt. Die Ausführung der einzelnen Bewegungen soll so schnell als möglich erfolgen, soweit dies mit Aufrechthaltung der Ordnung und des Zusammenhanges möglich ist.

Der Zug (section) auf Kriegsstärke wird in zwei Halbzüge (demi-sections) und diese wieder in zwei Korporalschaften (escouades) eingetheilt. Außerdem wird noch nebenher in Abmärschen zu Vieren vom rechten nach dem linken Flügel abgetheilt.

Der Zug wird in zwei Gliedern mit 1 m Gliederabstand (Gliederabstand bisher 0,50 m, auf dem Marsche 0,80 m) vom Rücken des Vordermannes zur Brust des Hintermannes (oder vom Tornister zur Brust) aufgestellt, die Leute stehen mit einer sehr lockeren Fühlung von 15 cm. In der Rottenzahl werden die Korporale eingerechnet, welche bei den ungeraden Korporalschaften auf dem rechten, bei den geraden auf dem linken Flügel stehen, so daß in der Mitte des Zuges bei normaler Aufstellung zwei Korporale sich befinden. Die Halbzugführer schließen auf zwei Schritt hinter der Front. Der Zugführer hält sich dort auf, wo er seine Anwesenheit für nöthig erachtet, meist vor der Mitte, nur beim Feuern auf einem Flügel, oder hinter der Mitte des Zuges.

Bei Formation eines Gliedes tritt der Mann des zweiten Gliedes (im Gegensatz zu der Vorschrift für das Niederknieen und das Feuern sowie für das Ausschwärmen) links neben seinen Vordermann. Auch können, wenn nöthig, die Rotten geöffnet werden (formation par files), der Zwischenraum beträgt dann normal einen Schritt.

Die Richtung ist im Zuge im Halten nach der Mitte oder nach rechts oder links, in der Bewegung nach der Richtungsrotte (file de base), gewöhnlich der Mittelrotte, welche dem Zugführer folgt. Um den Mannschaften eine Erleichterung zu gewähren, kann ohne Tritt marschirt werden. Die eingehenden Vorschriften über Schulung im Laufschritt sind fortgefallen.

Während früher die Marschkolonne einfach und zweckmäßig gebildet wurde, indem beispielsweise bei der Wendung rechtsum die geraden Rotten rechts neben die ungeraden Rotten traten, ist jetzt entsprechend dem Exerzir-Reglement für die Kavallerie ein Abschwenken oder Abmarschiren von einem Flügel in Abtheilungen zu Vieren eingeführt. Die Gründe, welche die Verfasser des Reglements hierzu bestimmt haben, sind nicht ohne Weiteres zu ersehen. Vielleicht mag die Absicht, die Exerzir-Reglements der Infanterie und Kavallerie, wie dieses auch an anderen Stellen des Entwurfes hervortritt, in Uebereinstimmung zu bringen, mitgesprochen haben. Ohne Rücksicht auf erste Rangirung kann die Marschkolonne sowohl rechts wie links aufmarschiren und auch rechts und links Front machen. Für das Frontmachen nach einer Seite finden sich drei verschiedene Kommandos. Soll die haltende Marschkolonne auf der Stelle die Linie durch Einschwenken herstellen, so wird kommandirt: „Face à droite — Droite!“ Bei der marschirenden Kolonne lautet das Kommando, je nachdem nach Ausführung der Bewegung gehalten oder der Marsch weiter fortgesetzt werden soll, „Face à droite — Halte!“ oder „Face à droite — Marche!“ In diesem dreifachen Kommando liegt unzweifelhaft eine unnöthige Erschwerung bei der Einübung. Das Gleiche gilt von dem Frontmachen der durch einfache Wendung gebildeten Reihenkolonne. Anzuerkennen ist der Fortschritt, grundsätzlich mit der Inversion gebrochen zu haben. Die Kolonne zu Vieren ist die normale Marschform der Infanterie, der Zugführer marschirt in Höhe des letzten Gliedes, der Führer des vorderen Halbzuges in Höhe des ersten Gliedes, die übrigen Schließenden hinter dem Zuge. Im Allgemeinen wird auf der rechten Seite der Straße marschirt, ausnahmsweise auf der linken Seite, oder auf beiden Seiten, die Mitte freilassend. Auf engen Wegen wird zu Zweien (Nr. 1 und 2 nebeneinander, also abweichend von der durch Wendung hergestellten Reihenkolonne) oder zu Einem abgebrochen. In der Kolonne zu Zweien schließen die zweiten Glieder bis auf 50 cm auf. Die Kolonne kann bis auf sechs und acht Rotten oder bis auf Halbzugfront verbreitert werden. Abstand zwischen den einzelnen Abtheilungen 1 m, bei Halbzugfront beträgt der Abstand nur die Frontbreite einer „Escouade“. Soll eine derartig breite Kolonne nach der Seite Front machen und feuern, ohne vorher den erforderlichen Abstand nehmen zu können, so wird ohne Rücksicht auf vorherige Eintheilung eine Feuerfront zu vier Gliedern gebildet, bei der das 1. und 2. Glied im Knieen, das 3. und 4. Glied im Stehen feuern, die Mannschaften, welche nicht Platz finden können, müssen hinter dem 4. Gliede unthätig bleiben. Auch die Entwickelung zum Feuern gleichzeitig nach rechts und links ist vorgesehen.

An Feuerarten kommen im geschlossenen Zuge nur Schützenfeuer (feu à volonté) und Magazinfeuer (feu à répétition) zur Anwendung. Die Salve ist abgeschafft. Von einer liegenden Abtheilung feuert nur das erste Glied.

Im feindlichen Feuer kann sich der Zug in ein- oder zweigliedriger Linie, in Marschkolonne, in geöffneten Rotten oder in der Schützenlinie bewegen. Das Reglement empfiehlt die Anwendung der Marschkolonne auf allen größeren Entfernungen als 1200 m, von dieser Entfernung ab bis zu 600 m soll die Formation mit geöffneten Rotten bevorzugt werden. Die Schützenlinie kann sowohl aus der Marschkolonne wie aus der Linie gebildet werden. Häufig wird der Zug, ehe er ausschwärmt, die Formation mit geöffneten Rotten (formation par files) annehmen. Der Zugführer befindet sich vor dem ausgeschwärmten Zuge, die Schließenden folgen den Schützen zur Beaufsichtigung auf sechs bis acht Schritt Abstand.

zed by Google

Der Zug ist die Feuereinheit der Infanterie, die Hauptfeuerart bildet das Schützenfeuer, nur auf Befehl des Führers darf das Magazin benutzt werden. Die Feuergeschwindigkeit soll im Schützenfeuer 8 bis 9, im Magazinfeuer 11 bis 12 Schuß in der Minute nicht überschreiten. Die Feuergeschwindigkeit im Magazinfeuer ist, da das Französische Gewehr nur ein Röhrenmagazin zu acht Schuß enthält und dieses in 48 Sekunden geleert werden kann, verhältnißmäßig gering. Die Stärke des Feuers soll nicht gesteigert werden durch Beschleunigung der Schußzahl, sondern durch Vermehrung der Zahl der eingesetzten Gewehre.

Für die Feuerverwendung wird angegeben, daß, so sehr es auch von Wichtigkeit sei, ein genau zutreffendes Visir zu benutzen, ein Fehler von 50 m ohne jegliche Bedeutung sei, erst ein Fehler von über 200 m in der Visirstellung hebe jede nennenswerthe Wirkung auf. Geringe Fehler in der Visirstellung werden nach Ansicht des Reglements durch die Gestrecktheit der Geschoßbahnen und durch die Aufschläger ausgeglichen. Kann der Zugführer die Entfernung des Zieles auf etwa 200 m genau angeben, so wird das zwischen diesen Entfernungen liegende Visir gebraucht, ist hingegen die Unsicherheit in der Ermittelung der Entfernung größer als 200 m, so werden zwei um 200 m entfernte Visirstellungen benützt, die 100 m vor und hinter der ermittelten Entfernung liegen. Nur Abtheilungen über Zugstärke dürfen mit zwei Visiren feuern, die auf die Glieder vertheilt werden. Mit diesen Aenderungen hat das Französische Exerzir-Reglement einen wichtigen Schritt vorwärts gethan, indem es auf alle feineren Korrekturen der Visirstellungen verzichtet, Aenderungen erst von 200 zu 200 m eintreten läßt. Was hier reglementarisch festgelegt ist, ist zu wiederholten Malen auch in Deutschland in ähnlicher Weise vom Generalleutnant Rohne angeregt worden. Die Vergrößerung der Streuungsgarbe im gefechtsmäßigen Schießen bei einer mobilen Truppe und bei der nie genug zu würdigenden Unsicherheit im Ermitteln der Entfernungen muß uns im Ernstfalle zwingen, auf alle feineren Korrekturen der Visirstellung zu verzichten.

Die Gestrecktheit der Flugbahnen ermöglicht eine weitere Vereinfachung im Visirgebrauch. Mit dem Visir 400 m kann vorgehende Infanterie bis zu 600 m, mit dem Visir 600 m sich bewegende Kavallerie bis zu 800 m beschossen werden.

Im Angriff soll das Feuer so spät als möglich eröffnet werden, wenn weiteres Vorgehen ohne Schuß nicht mehr möglich ist; aus dem Reglement ergiebt sich, daß im Allgemeinen die Infanterie versuchen soll, erst an der unteren Grenze der mittleren Gefechtsentfernungen, d. h. etwa zwischen 600 und 800 m, das Feuer zu eröffnen. In der Vertheidigung kann bei ausreichendem Patronenvorrath gegen eine entwickelte Linie das Feuer schon auf 1200 m aufgenommen werden. Das Reglement giebt bei unsicherer Feuerbeobachtung an, daß eine geschlossene Gruppe von 5 m Breite bis 800 m, ein Halbzug bis 1000 m, ein Zug bis 1200 m beschossen werden dürfen. (Fortsetzung folgt.)

Die Ballonfahrt über das Mittelländische Meer.

(Mit zwei Abbildungen.)

Gegen Ende dieses Monats steht das Unternehmen einer Ballonfahrt von Toulon über das Meer nach Afrika bevor, welche in Frankreich nicht nur aëronautische Kreise allein, sondern insbesondere die Armee und Marine interessirt. Mit Genehmigung der beiden Ressortminister hat denn auch eine Subskription zur Aufbringung der nicht unbedeutenden Kosten, man spricht von 70 000 Frcs., in der Armee und Marine stattfinden dürfen. Der Grund dieses Interesses ist zurückzuführen auf die mit der Ballonpost 1870/71 gemachten üblen Erfahrungen. Bekanntlich sind zwei der damaligen Ballons, der „Jacquard" mit dem Seemann Prince als Führer (30. November 1870) und der „Richard Wallace" mit dem Soldaten Lacaze (27. Januar 1871) gänzlich verschollen. Ein anderer Ballon, die „Ville d'Orléans" unter Ingenieur Rolier, welcher wichtige Nachrichten über den am 30. November und 2. Dezember geplanten Ausfall aus Paris heraustragen sollte, wurde am 25. November 1870 nach Norwegen verschlagen. Infolgedessen erhielt die Regierung in Tours alle Staatsdepeschen so spät, daß die Dispositionen zum Zusammenwirken der Besatzungsarmee in Paris mit den Entsatzarmeen nicht mehr rechtzeitig getroffen werden konnten. Es waren außerdem viele Ballons der Windstraße nach Belgien gefolgt und in Gefahr, in die Nordsee verschlagen zu werden, seitdem man die Ballons in der Nacht abließ. Nachtfahrten werden aber in Zukunft immer dann stattfinden, wenn man infolge der Windverhältnisse gezwungen sein wird, große vom Feinde okkupirte Gebiete überfliegen zu müssen. Die während der Weltausstellung in Paris veranstalteten Weitfahrten, bei welchen Luftschiffer wie Graf de La Vaulx, Balzan und Castillon de St. Victor verschiedene Male Deutschland überflogen, um in Rußland oder Schweden zu landen, waren ebenfalls als Nachtfahrten begonnen und sie sollten eben den Beweis dafür erbringen, daß man in einem Kriege mit Deutschland sehr wohl unser Land überfliegen könne. Da aber immerhin die Gefahr dabei vorliegt, in die Nord- oder Ostsee verschlagen zu werden, so erhält die bei der demnächstigen Mittelmeerfahrt dem Ballon gegebene maritim-aëronautische Ausrüstung nicht bloß eine fachwissenschaftliche, sondern auch eine ganz besondere militärische Bedeutung.

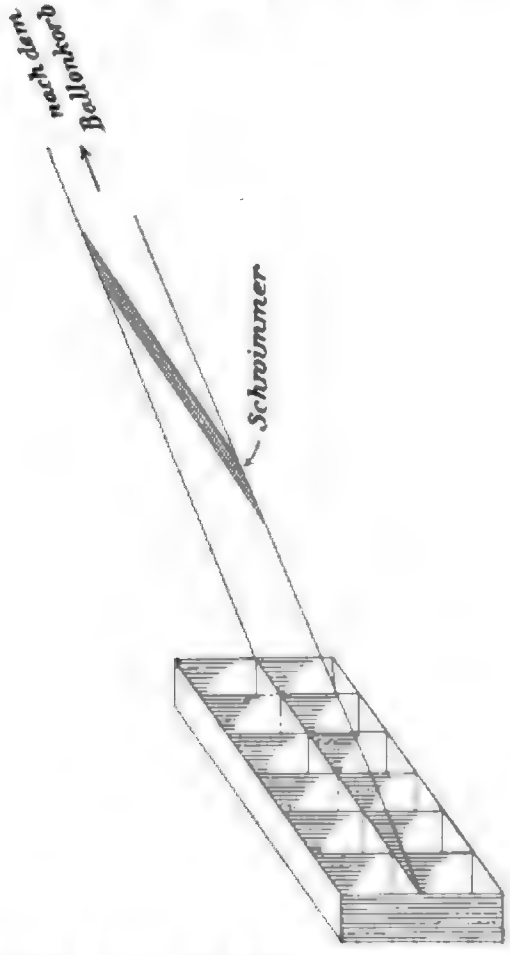
Bei der Französischen Marine andererseits geht man seit langer Zeit mit dem Gedanken um, die Erkundung der gegnerischen Flotte, als welche wir uns im Mittelmeer zunächst immer die Englische werden vorstellen müssen, durch Auffahrten maritimer Freiballons von den ausgesandten Kreuzern aus zu ergänzen. Diese Ballons müssen ganz besonders mit maritimen Vorrichtungen ausgestattet werden, um beim Herabgehen auf See wieder aufgefischt werden zu können oder, sofern dies nicht mehr angängig ist, um sich selbst helfen zu können, indem sie sich dem nächsten Lande zutreiben lassen.

Digitized by Google

Die verschiedenen Apparate hierzu, welche zur Mittelmeerfahrt mitgeführt werden, hat der Ingenieur Hervé erfunden.

Der wichtigste Apparat besteht aus einem in das Meer geworfenen Treibanker. Derselbe hat die Form eines flachen Kastens ohne Boden und Deckel mit zahlreichen zur kürzeren Seite gleichlaufenden Fächern. Im Wasser stellt er sich von selbst derart auf, daß die kürzeren Rahmenflächen senkrecht stehen (Abbild. 1). Zu beiden Seiten sind Kabel befestigt, welche zum Ballon hinführen. Ein Schwimmer sorgt dafür, daß der

Abbild. 1.

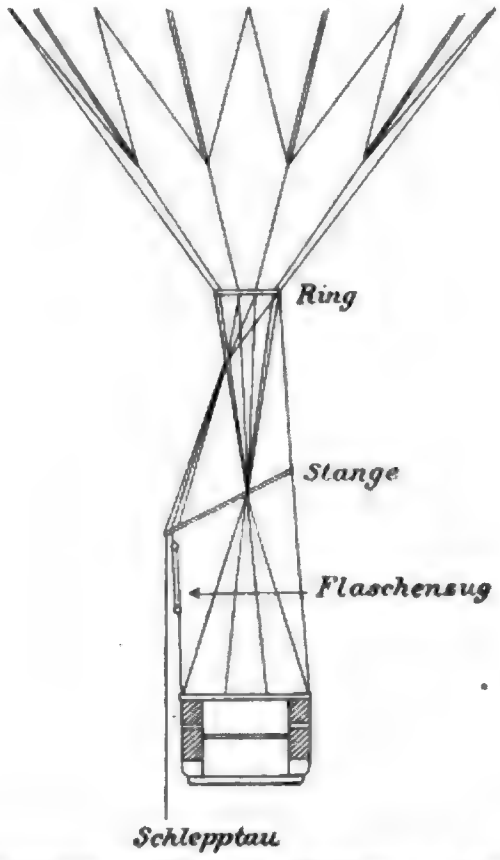


Hervés Deviateur für Ballonfahrten über Meer.

Treibanker nicht zu tief unter das Niveau des Wassers sinkt. Zieht der Ballon diesen Treibanker derart durch das Wasser, daß letzteres glatt durchfließen kann, was bei gleich langen Leinen eintritt, so findet nur eine kleine Verzögerung der Fahrt statt, wird indeß eine Leine vom Luftschiffer verkürzt, so stellt sich der Apparat schräg in die Fahrrichtung, das Wasser drückt auf die Fächerflächen und treibt den Anker und damit auch den Ballon fortdauernd seitwärts. Es ist dem Ingenieur Hervé gelungen, mit solchem Anker 60° nach rechts und nach links vom Kurse des Windes abzuweichen, im Ganzen also einen Sektor von 120° zu beherrschen.

Besondere Schwierigkeiten verursacht es, den Ballon hierbei immer in annähernd gleicher Höhe über dem Wasserspiegel zu erhalten. Dieses Problem ist dadurch befriedigend gelöst worden, daß man ihn mit einem Schlepptau versehen hat, welches auf dem Wasser mit möglichst wenig Reibung schwimmt, zugleich aber schwer genug ist, um den Aërostaten beim Senken erheblich zu entlasten und im umgekehrten Falle zu belasten. Damit von diesen Schwankungen der Treibanker möglichst unberührt bleibe, sind seine Leinen von erheblicher Länge im Vergleich zum Schlepptau, was einen kleinen Zugwinkel ergiebt. Beide Apparate sind an einem Punkte einer Stange an der Ballontakelage befestigt und liegen somit in derselben vertikalen Ebene.

Abbild. 2.



Korbaufhängung und Takelage zur Anbringung der Apparate.

Der Ballonkorb ist doppelwandig und enthält in seinen Zwischenwänden außer Ballast auch Oel, eine starke elektrische Batterie, einen Marconischen Apparat und viele Instrumente. Er ist auch mit Wasseranker und elektrischen Signalapparaten ausgestattet. Seine Aufhängung ist derart angeordnet, daß der Korb auch bei der durch den Zug im Wasser nothwendigerweise schrägen Lage des Ballons senkrecht herab pendelt (s. Abbild. 2).

Die Fahrt wird, sobald die Wetterlage günstig hierfür ist, gegen Ende September vom Isthmus von Salettes bei Toulon aus mit Sonnenuntergang stattfinden. Daselbst ist für den Ballon ein besonderer Schuppen erbaut worden. Mit Tagesanbruch werden die Luftschiffer sich auf die See herablassen, um den Ort, wo sie sich befinden, zu bestimmen, und dann den Umständen gemäß die Schleppfahrt über das Meer antreten oder von Neuem in die Höhe steigen.

Der Leiter des Unternehmens ist Graf de La Vaulx. Es begleiten ihn M. Castillon de St. Victor, Ingenieur Hervé, Marineleutnant Tapissier und Marineleutnant Gentil.*) Sämmtliche Mitfahrende sind durchaus erprobte aëronautische Fachleute.

Das Französische Unternehmen verdient sicherlich auch in Deutschland Beachtung und Interesse. Unsere Luftschiffer sind häufig in der Lage, vor der Ostsee im Norden Halt machen zu müssen. Es kann aber ebenso wohl vorkommen bei gewissen Wetterlagen, Fahrten über den Wolken ꝛc., daß ihnen dieses Halten nicht gelingt und daß sie sich in der Folge plötzlich hülflos über dem Meere befinden. Wir haben am 10. Januar dieses Jahres den Fall gehabt, daß Herr Berson und Oberleutnant Hildebrandt glücklich von Berlin über die See nach Schweden hinübergeflogen sind, aber am 4. April sprangen zwei Herren des Deutschen Vereins für Luftschifffahrt mit knapper Noth am Strande der Ostsee aus dem Ballonkorbe und überließen ihr Gefährt auf Nimmerwiedersehen dem Meere. Es wäre also wohl angebracht, auch bei uns das bisher Gefürchtete als aëronautischen Sport zu pflegen, und es sollte berücksichtigt werden, daß das für uns ebenfalls eine militärische Bedeutung hat insofern, als unsere östlichen an der See liegenden Festungen im Kriegsfalle sehr wohl in die Lage kommen können, von derartigen maritimen aëronautischen Kenntnissen und Geschicklichkeiten Gebrauch machen zu müssen.

Kleine Mittheilungen.

Oesterreich-Ungarn. Die am 18. August d. Js., dem Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers und Königs, erfolgte Ausmusterung aus den Militär-Bildungsanstalten hat dem K. und K. Heere einen etwas geringeren, der K. K. Landwehr einen etwas größeren Offiziersnachwuchs zugeführt, als es im Vorjahre der Fall war. Namentlich haben die Akademien weniger geliefert. In der nachstehenden Uebersicht sind die Ausmusterungsziffern von 1900 den diesjährigen in Klammern beigefügt. Es wurden entlassen: Aus der Theresianischen Militärakademie als Leutnants zur Infanterie 38 (57), zur Jägertruppe 6 (8), zur Kavallerie 34 (46), im Ganzen 78 (111); aus der Technischen Militärakademie als Leutnants aus der Artillerieabtheilung zur Feldartillerie 24 (32), zur Festungsartillerie 6 (7), zur Kavallerie 2 (0), aus der Genieabtheilung zur Pioniertruppe 14 (19), zum Eisenbahn- und Telegraphenregimente 7 (7), zur Infanterie 1 (7), zur Kavallerie 1 (0). Außer den vorstehend Genannten, welche sämmtlich in das K. und K. Heer kamen, wurden aus der Theresianischen Militärakademie 2 (2) Zöglinge den K. K. Landwehr-Fußtruppen, 4 (4) den berittenen Landwehrtruppen als Leutnants überwiesen und aus der Technischen Militärakademie 1 (0) Zögling als Leutnant Rechnungsführer zur Infanterie des Heeres ausgemustert. — Aus den K. und K. Kadettenschulen erhielten die Infanterie als Kadett-Offiziersstellvertreter 574 (597), als Kadetten 14 (8), die Jägertruppe als Kadett-Offiziersstellvertreter 73 (51), als Kadetten 2 (3), die Kavallerie als Kadett-Offiziersstellvertreter 48 (46), als Kadetten 3 (1), die Feldartillerie als Kadett-Offiziersstellvertreter 85 (92), als Kadetten 2 (0), die Festungsartillerie als Kadett-Offiziersstellvertreter 29 (29), die Pioniertruppe als Kadett-Offiziersstellvertreter 27 (20), das Eisenbahn- und Telegraphenregiment 2 (4), die Traintruppe 6 (7), die Sanitätstruppe 15 (10). Ferner wurde ein Zögling der Technischen Militärakademie zum Artilleriezeugsaccessisten beim Artilleriezeugsdepot in Wien ernannt. Im Ganzen wurden also zum K. und K. Heere ausgemustert 146 (189) Leutnants und 880 (874) Kadetten. — Die K. K. Landwehr erhielt außer den aus den Militärakademien ihr überwiesenen Zöglingen aus der Landwehr-Kadettenschule für die Fußtruppen 68 (74) Offiziersstellvertreter, 23 (18) Kadetten, für die berittenen Truppen 7 (5) Offiziersstellvertreter, 13 (5) Kadetten, im Ganzen also 117 (108) Offizieranwärter. Angaben über die Ausmusterungen zur K. Ungarischen Landwehr sind in Danzers Armee-Zeitung Nr. 34, welcher die obigen Ziffern entnommen sind, nicht enthalten.

— Automatische Scheiben aus 5 mm dickem Flußstahlblech sind beim K. und K. 70. Infanterieregimente im Gebrauche. Wenn sie direkt oder „gellend" getroffen werden, so kippen sie um und schlagen mit der Rückseite auf einen Amboß, welcher eine Exerzirpatrone zur Explosion bringt. Direkte Treffer erzeugen in der Stahlblechscheibe einen reinrandigen Durchschlag, bei Gellern erscheint auf ihr ein mehr oder minder tiefer, aber rißfreier Eindruck. Beide Schäden sind durch den Büchsenmacher leicht auszubessern. Die Scheiben aus Flußstahlblech, deren Preis sich für eine Kopfscheibe auf etwa eine Krone stellt, sind billiger als solche aus irgend einem anderen Materiale. Ihr Anstrich wurde aus Mischfarben hergestellt, von denen die mittlere die unbedeckte Gesichtsfläche, die obere und untere den bedeckten Kopf- und Halstheil einer an der oberen Grenze der kleinen Distanzen zu beobachtenden Silhouette eines Gegners darstellt, welcher nur eine Fünftelfigur zeigt.

(Vedette Nr. 308.)

— Das Einrücken der diesjährigen Rekruten findet laut Erlasses des Reichskriegsministeriums im Allgemeinen am 7. Oktober, für die im Bereiche des 8. und 9. Korps dislozirten Truppen aber erst am 14. Oktober statt. Die Einjährig-Freiwilligen sind zum 1. des nächstlichen Monats einberufen. Für das Okkupationsgebiet und für Dalmatien sind einzelne abweichende Sonderbestimmungen getroffen. (Armeeblatt Nr. 35.)

Vereinigte Staaten von Amerika. In Ausführung des am 2. Februar d. Js. erlassenen Gesetzes über die Reorganisation des Heeres ist die Errichtung von neun Kompagnien Küstenartillerie angeordnet worden, welche die Nrn. 98 bis 106 erhalten.

*) Nach neuesten Zeitungsnachrichten soll der Französische Marineminister den Seeoffizieren die Theilnahme an der Fahrt nicht gestattet haben. Anm. d. Red.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 76.

Digitized by Google

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: v. Frobel, Generalmajor a. D., Berlin W50, Giselaerstr. 14.

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Expedition: Berlin SW12, Kochstraße 68.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend und wird für Berlin am Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr ausgegeben. Derselben werden beigefügt: 1. monatlich ein- bis zweimal das literarische Beiblatt, die „Militär-Literatur-Zeitung"; 2. jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljahrespreis für das Ganze 4 Mark 50 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 20 Pf. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten (Zeitungs-Preisliste Nummer 4776) und Buchhandlungen — in Berlin auch die Zeitungsspeditionen — an.

№ 84. Berlin, Mittwoch den 25. September. **1901.**

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen, Württemberg). — Ordens-Verleihungen (Preußen).

Journalistischer Theil.

Der Entwurf eines neuen Exerzir-Reglements für die Französische Infanterie. (Fortsetzung.) — Jagdliches Schießwesen. (Mit drei Figuren.)

Kleine Mittheilungen. Deutschland: Aus dem Armee-Verordnungsblatt Nr. 31. — Inhalt der Nummer 31 des Armee-Verordnungsblattes.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Fähnriche 2c.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Danzig, an Bord S. M. Y. „Hohenzollern", den 16. September 1901.

v. Kettler, Gen. Major und Kommandeur der 2. Ostasiat. Inf. Brig. des bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps, aus dem letzteren ausgeschieden und bei den Offizieren von der Armee,

Stubenrauch, Oberlt. im 3. Ostasiat. Inf. Regt. des bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps, aus dem letzteren ausgeschieden und im Großherzogl. Mecklenburg. Füs. Regt. Nr. 90, — angestellt.

Handl, Assist. Arzt vom Feldlazareth Nr. 6 des bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps, aus dem letzteren behufs Rücktritts in Königl. Bayer. Militärdienste ausgeschieden.

Aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps ausgeschieden und bei nachstehenden Truppentheilen 2c. angestellt:

vom 1. Ostasiat. Inf. Regt.:

v. Normann, Oberst und Regts. Kommandeur, unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 1. Großherzogl. Hess. Inf. (Leibgarde-) Regts. Nr. 115, bei den Offizieren von der Armee,

v. Wartenberg, Hauptm. und Komp. Führer, unter Verleihung des Charakters als Major, als aggregirt beim Inf. Regt. Nr. 159;

die Oberlts.:

Prager im Inf. Regt. Nr. 155,

Fischer im Gren. Regt. König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5,

v. Hagen im Kaiser Franz Garde-Gren. Regt. Nr. 2;

die Lts.:

Krosta im Inf. Regt. von Boyen (5. Ostpreuß.) Nr. 41,

Doerks im Inf. Regt. Graf Dönhoff (7. Ostpreuß.) Nr. 44,

Michaelis im Inf. Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52,

Geisler im Inf. Regt. Graf Kirchbach (1. Niederschles.) Nr. 46,

Weck im 2. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 47,

Dr. Westphal, Oberarzt bei der Unteroff. Schule in Potsdam;

vom 6. Ostasiat. Inf. Regt.:

Schwartz, Hauptm. und Komp. Führer, als aggregirt beim 4. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 63,

v. Wiese u. Kaiserswaldau, Oberlt. im Inf. Regt. von Stülpnagel (5. Brandenburg.) Nr. 48;

vom Ostasiat. Feldart. Regt.:

v. Rosenberg, Oberlt. im 2. Großherzogl. Hess. Feldart. Regt. Nr. 61.

Dr. Poleck, Oberarzt vom Feldlazareth Nr. 5, behufs Rücktritts in Königl. Sächs. Militärdienste ausgeschieden.

Digitized by Google

Aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps ausgeschieden und bei nachstehenden Truppentheilen angestellt:

vom 1. Ostasiat. Inf. Regt.:

Meyer, Hauptm. und Komp. Führer, mit dem 1. Oktober d. Js. als Komp. Chef im Inf. Regt. Nr. 141,

v. Kriegsheim, Lt. im Kaiser Alexander Garde-Gren. Regt. Nr. 1;

vom 4. Ostasiat. Inf. Regt.:

Otto, Hauptm. und Komp. Führer, als aggregirt beim 1. Hess. Inf. Regt. Nr. 81;

vom Ostasiat. Reiter-Regt.:

v. Kummer, Lt. mit Patent vom 28. Januar 1894 im 2. Garde-Ulan. Regt.,

Frhr. v. Blomberg, Hauptm. à l. s. des Inf. Regts. Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenburg.) Nr. 24 und zugetheilt als Feldtopograph dem Kommando des bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps, unter Enthebung von diesem Verhältniß, dem genannten Regt. aggregirt.

v. Haine, Major und Bats. Kommandeur im 3. Ostasiat. Inf. Regt. des bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps, unter Verleihung des Charakters als Oberstlt., mit Pension, der Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 5. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 53 der Abschied bewilligt.

Danzig, an Bord S. M. Y. „Hohenzollern", den 17. September 1901.

Dinkelmann, Königl. Württemberg. Hauptm. à l. s. des Inf. Regts. Alt Württemberg (3. Württemberg.) Nr. 121 und dem Kommando der Ostasiat. Besatzungs-Brig. als Feldtopograph zugetheilt, von diesem Verhältniß enthoben.

Nethe, Oberlt. im Gren. Regt. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12, kommandirt zur Dienstleistung beim großen Generalstabe, unter Beförderung zum Hauptm., vorläufig ohne Patent, und unter Versetzung zum Inf. Regt. Gen. Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenburg.) Nr. 64, à l. s. desselben, als Feldtopograph dem Kommando der Ostasiat. Besatzungs-Brig. zugetheilt.

Lang, Lt. im 3. Ostasiat. Inf. Regt. der Ostasiat. Besatzungs-Brig., zum Oberlt. mit Patent vom 4. August d. Js. befördert.

Beamte der Militär-Justizverwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 14. September 1901.

Fritsch, bisher Feldgerichtsschreiber beim Ostasiat. Expeditionskorps, als Militärgerichtsschreiber mit einem Dienstalter vom 18. Juli 1900 dem Stabe der 8. Div. überwiesen.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Allerhöchsten Abschied.

Den 29. August 1901.

Prof. Dr. Tüllmann, Geheimer Regierungsrath, Ober-Studiendirektor beim Kommando des Kadettenkorps, auf seinen Antrag zum 1. Oktober 1901 mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 5. September 1901.

Urban, Oberlehrer am Kadettenhause in Potsdam, zum 1. Oktober 1901 an die Haupt-Kadettenanstalt in Groß-Lichterfelde versetzt.

Den 9. September 1901.

Dr. Giese, Feldapotheker beim Kriegslazarethpersonal des Ostasiat. Expeditionskorps, aus dem Ostasiat. Expeditionskorps ausgeschieden und dem Garn. Lazareth I Berlin zugetheilt.

Den 10. September 1901.

Zu Oberzahlmeistern befördert:

die Zahlmeister:

Treiter vom Telegraphen-Bat. Nr. 1,
Krug vom Gren. Regt. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12,
Possecker vom Lauenburg. Jäger-Bat. Nr. 9,
Polk vom Inf. Regt. Nr. 135,
Rübsam von der Kriegsschule in Cassel,
Steffen vom Colberg. Gren. Regt. Graf Gneisenau (2. Pomm.) Nr. 9,
Fitzlaff vom Fußart. Regt. Nr. 11,
Diehn vom Hus. Regt. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn (Schleswig-Holstein.) Nr. 16,
Potthoff vom Westfäl. Fußart. Regt. Nr. 7,
André vom Fußart. Regt. General-Feldzeugmeister (Brandenburg.) Nr. 3,
Pusch vom 2. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 47,
Pohlmann vom Inf. Regt. Nr. 173,
Schönrock vom 2. Garde-Ulan. Regt.

Den 13. September 1901.

Meyer, Lithograph, als etatsmäß. Lithograph bei der Landesaufnahme angestellt.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Offiziere, Fähnriche rc.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Den 7. September 1901.

Frank, Hauptm. in der 3. Ingen. Insp., mit Wirkung vom 1. Oktober d. Js. mit Patent vom 19. September 1901 zum Major befördert.

Den 9. September 1901.

Schnitzler, Oberlt., bisher im Ostasiat. Feldart. Regt. des bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps, im Armeekorps und zwar im Feldart. Regt. König Karl Nr. 13 wiederangestellt.

Den 17. September 1901.

Dinkelmann, Hauptm. à l. s. des Inf. Regts. Alt-Württemberg Nr. 121 und dem Kommando der

Digitized by Google

Ostasiat. Besatzungs-Brig. als Feldtopograph zugetheilt, unter Enthebung von dem Kommando zu dieser Besatzungs-Brig. als aggregirt in das Inf. Regt. Kaiser Friedrich, König von Preußen Nr. 125 versetzt.

Den 19. September 1901.

v. Bilfinger, Gen. Lt. und Gen. Adjutant, zum Gen. der Inf.,

Mohn, Hauptm. und dienstthuender Flügeladjutant, zum Major, — befördert.

v. Sick, Gen. Lt. und Gouverneur der Festung Straßburg i. E., den Charakter als Gen. der Kav. erhalten.

Frhr. v. Mittnacht, Oberstlt., beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte eines Abtheil. Chefs im Kriegsministerium, zum Abtheil. Chef in demselben ernannt.

Steinhardt, Major im Kriegsministerium, als Bats. Kommandeur in das Inf. Regt. Kaiser Friedrich, König von Preußen Nr. 125 versetzt; derselbe verbleibt bis Ende Oktober d. Js. als kommandirt beim Kriegsministerium.

Magirus, Hauptm. und Komp. Chef im 8. Inf. Regt. Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden, kommandirt zur Dienstleistung beim Kriegsministerium, in das Kriegsministerium,

Fack, Hauptm. im Gren. Regt. König Karl Nr. 123, unter Enthebung von dem Kommando als Adjutant bei der 54. Inf. Brig. (4. K. W.), als Komp. Chef in das 8. Inf. Regt. Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden, — versetzt.

Andersch, Oberlt. im 9. Inf. Regt. Nr. 127, als Adjutant zur 54. Inf. Brig. (4. K. W.) kommandirt.

Klotz, Hauptm. im großen Generalstabe, behufs Verwendung beim Generalstabe des IV. Armeekorps, in dem Kommando nach Preußen belassen.

Heumann, Hauptm. und Komp. Chef im Gren. Regt. Königin Olga Nr. 119, unter Verleihung des Charakters als Major, dem Regt. aggregirt.

Frhr. v. Hügel, Oberlt. in demselben Regt., unter Beförderung zum Hauptm., vorläufig ohne Patent, zum Komp. Chef,

v. Schempp, Oberstlt., beauftragt mit der Führung des Inf. Regts. König Wilhelm I. Nr. 124, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur dieses Regts., — ernannt.

Gagstetter, Hauptm. und Komp. Chef in demselben Regt., unter Verleihung des Charakters als Major, dem Regt. aggregirt.

Salzmann, Oberlt. im 10. Inf. Regt. Nr. 180, unter Beförderung zum Hauptm., vorläufig ohne Patent, als Komp. Chef in das Inf. Regt. König Wilhelm I. Nr. 124 versetzt.

Dreger, Hauptm. aggreg. dem Inf. Regt. Kaiser Friedrich, König von Preußen Nr. 125, den Charakter als Major erhalten.

Böhringer, Hauptm. und Komp. Chef im 8. Inf. Regt. Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden, unter Beförderung zum überzähl. Major, dem Regt. aggregirt.

v. Brandenstein, Oberlt. in demselben Regt., unter Beförderung zum Hauptm., vorläufig ohne Patent, zum Komp. Chef ernannt.

v. der Osten, Oberlt. im Gren. Regt. Königin Olga Nr. 119, kommandirt als Erzieher zum Kadettenhause zu Karlsruhe, mit Ende September d. Js. von dem Kommando nach Preußen enthoben.

Niemann, Lt. im Inf. Regt. König Wilhelm I. Nr. 124, unter Stellung à l. s. des Regts., vom 1. Oktober d. Js. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung beim Train-Bat. Nr. 13, auf dessen Etat er übertritt,

Frhr. v. Gültlingen, Oberlt. im Inf. Regt. Kaiser Friedrich, König von Preußen Nr. 125, behufs Dienstleistung bei der Gewehr-Prüfungskommission vom 1. Oktober d. Js. ab auf ein Jahr nach Preußen, — kommandirt.

Die Lts.:

Neerl im 4. Inf. Regt. Nr. 122 Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn,

Henrich, Scharwächter im 8. Inf. Regt. Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden, — diese Drei vorläufig ohne Patent,

Wolff im Drag. Regt. Königin Olga Nr. 25,

Georg Erbgraf v. Waldburg-Zeil-Trauchburg, à l. s. des Drag. Regts. König Nr. 26,

Schmetzer im Ulan. Regt. König Karl Nr. 19, — zu Oberlts. befördert.

Stein, Major aggreg. dem 9. Inf. Regt. Nr. 127,

v. Hoff, Hauptm. im Inf. Regt. König Wilhelm I. Nr. 124, kommandirt als Adjutant zu der 53. Inf. Brig. (3. K. W.),

Luithlen, Major und Abtheil. Kommandeur im 3. Feldart. Regt. Nr. 49, — ein Patent ihres Dienstgrades erhalten.

v. Graevenitz, Unteroff. im Drag. Regt. König Nr. 26, zum Fähnr. befördert.

Im Beurlaubtenstande

Den 19. September 1901.

Etter, Oberlt. von der Feldart. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Rottweil, zum Hauptm.,

die Lts.:

von der Ref.:

Marcks, Stübler des Gren. Regts. Königin Olga Nr. 119,

Dornfeld des 4. Inf. Regts. Nr. 122 Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn,

Holzbaur des Gren. Regts. König Karl Nr. 123,

Klingler des Inf. Regts. König Wilhelm I. Nr. 124,

Hückel des Inf. Regts. Kaiser Friedrich, König von Preußen Nr. 125,

Schulz, Ziehm, Bilz des 8. Inf. Regts. Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden,

Weber des 10. Inf. Regts. Nr. 180,

Dittmar des Drag. Regts. Königin Olga Nr. 25,

Gerold des 2. Feldart. Regts. Nr. 29 Prinz-Regent Luitpold von Bayern,

Gallion des Tram-Bats. Nr. 13,

gitized by Google

Dreiß, Brodbeck, Braungart, Fischötter, Hasel, Thuma, Bayer von der Inf. 1. Aufgebots,
Fritze, Hedinger von der Inf. 2. Aufgebots, — des Landw. Bezirks Stuttgart,
Großmann von der Inf. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Horb,
Ehemann von der Inf. 1. Aufgebots,
Sauter von der Feldart. 1. Aufgebots, — des Landw. Bezirks Rottweil,
Hoffmann von der Inf. 1. Aufgebots,
Wiengreen vom Train 1. Aufgebots, — des Landw. Bezirks Ludwigsburg,
Preu von der Feldart. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Mergentheim,
Autenrieth von der Inf. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Ulm,
Grunsky von der Inf. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Ravensburg,
Erhard von der Inf. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Gmünd, — zu Oberlts.,
Frhr. v. Wöllwarth-Lauterburg, Vizewachtm. vom Landw. Bezirk Reutlingen, zum Lt. der Ref. des Ulan. Regts. König Wilhelm I. Nr. 20,
Kauffmann, Vizefeldw. vom Landw. Bezirk Ellwangen, zum Lt. der Ref. des 4. Inf. Regts. Nr. 122 Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn,
Maile, Vizefeldw. vom Landw. Bezirk Ulm, zum Lt. der Ref. des Gren. Regts. Königin Olga Nr. 119,
Flayland, Vizewachtm. von demselben Landw. Bezirk, zum Lt. der Ref. des Feldart. Regts. König Karl Nr. 13;

die Vizefeldwebel:

Kautter vom Landw. Bezirk Eßlingen, zum Lt. der Ref. des Gren. Regts. König Karl Nr. 123,
Bauer von demselben Landw. Bezirk, zum Lt. der Ref. des 10. Inf. Regts. Nr. 180,
Herzer vom Landw. Bezirk Gmünd, zum Lt. der Ref. des 4. Inf. Regts. Nr. 122 Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn,
Stübler von demselben Landw. Bezirk, zum Lt. der Ref. des 9. Inf. Regts. Nr. 127,
Rempis von demselben Landw. Bezirk, zum Lt. der Ref. des 10. Inf. Regts. Nr. 180,
Mauz, Vizewachtm. von demselben Landw. Bezirk, zum Lt. der Ref. des Train-Bats. Nr. 13, — befördert.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

aus Anlaß der diesjährigen großen Herbstübungen folgende Auszeichnungen zu verleihen, und zwar haben erhalten:

I. Beim I. Armeekorps:

den Schwarzen Adler-Orden:

Gen. der Inf. Gr. Finck v. Finckenstein, kommandirender Gen. des I. Armeekorps;

den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub:

Gen. Lt. v. Hagenow, Inspekteur der 1. Kav. Insp.,
Gen. Lt. v. Bock u. Polach, Kommandeur der 37. Div.,
Gen. Lt. v. Unruh, Kommandant von Königsberg i. Pr.;

den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub:

Gen. Major Gronau, Kommandeur der 2. Feldart. Brig.,
Gen. Major v. Gerstein-Hohenstein, Kommandeur der 1. Inf. Brig;

die Königliche Krone zum Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife:

Oberst Frhr. v. Lyncker, Chef des Generalstabes des I. Armeekorps;

den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife:

Oberst Geiseler, à l. s. des Pion. Bats. Fürst Radziwill (Ostpreuß.) Nr. 1 und Kommandeur der Pioniere des I. Armeekorps,
Oberst Becks, Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 151,
Oberst Stephan, Kommandeur des Füs. Regts. Graf Roon (Ostpreuß.) Nr. 33,
Oberst v. Gustedt, Kommandeur des Ulan. Regts. Graf zu Dohna (Ostpreuß.) Nr. 8,
Oberst Damrath, Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 150,
Oberst Wolff in der 1. Ingen. Insp., Inspekteur der 1. Festungs-Insp.,
Oberst Boch, Kommandeur des Fußart. Regts. von Linger (Ostpreuß.) Nr. 1;

die Königliche Krone zum Rothen Adler-Orden vierter Klasse:

Rittm. Gr. v. Posadowsky-Wehner im Kür. Regt. Graf Wrangel (Ostpreuß.) Nr. 3;

den Rothen Adler-Orden vierter Klasse:

Hauptm. v. Schultz in der 1. Gend. Brig.,
Hauptm. Bohlmann im Inf. Regt. Nr. 151,
Hauptm. Schoendoerffer im Inf. Regt. Nr. 146,
Hauptm. Pianka im 8. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 45,
Hauptm. Lübbe im Inf. Regt. Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz (6. Ostpreuß.) Nr. 43,
Hauptm. Wallenius im Gren. Regt. König Friedrich der Große (3. Ostpreuß.) Nr. 4,
Hauptleute v. Roos, Giffhorn im Inf. Regt. von Boyen (5. Ostpreuß.) Nr. 41,
Hauptm. Stadthagen im Inf. Regt. Freiherr Hiller von Gaertringen (4. Posen.) Nr. 59,
Hauptm. Frhr. v. Richthofen im Jäger-Bat. Graf Yorck von Wartenburg (Ostpreuß.) Nr. 1,
Hauptm. Dehnicke im Gren. Regt. König Friedrich der Große (3. Ostpreuß.) Nr. 4,
Hauptm. v. Borcke im Inf. Regt. Nr. 147,
Rittm. v. Gustorf im Drag. Regt. von Wedel (Pomm.) Nr. 11,

ed by Google

Hauptm. Keferstein in der 1. Ingen. Insp.,
Rittm. v. der Groeben im Kür. Regt. Graf Wrangel (Ostpreuß.) Nr. 3,
Hauptm. Brüstlein im Feldart. Regt. Nr. 52,
Hauptm. Feldkeller im Füs. Regt. Graf Roon (Ostpreuß.) Nr. 33,
Hauptm. v. La Chevallerie im Feldart. Regt. von Scharnhorst (1. Hannov.) Nr. 10, kommandirt als Adjutant bei der 2. Div.,
Rittm. v. Graevenitz im Hus. Regt. Königin Wilhelmina der Niederlande (Hannov.) Nr. 15, kommandirt als Adjutant bei der 37. Div.,
Hauptm. Frhr. v. Blomberg, Platzmajor in Königsberg i. Pr.,
Rittm. Haack, à l. s. des Drag. Regts. Prinz Albrecht von Preußen (Litthau.) Nr. 1 und Vorsitzender der 1. Remontirungskommission,
Hauptm. Schmidt v. Schmidtseck im Generalstabe des I. Armeekorps,
Hauptm. v. Mutius (Maximilian) im Generalstabe der 2. Div.,
Hauptm. v. Hatten im Gren. Regt. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1,
Rittm. Koch, à l. s. des Westfäl. Drag. Regts. Nr. 7 und Lehrer beim Militär-Reitinstitut,
Hauptm. z. D. v. Duisburg, Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Braunsberg,
Hauptm. z. D. Below, Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Königsberg,
Hauptm. z. D. v. Trotta gen. Treyden, Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Goldap,
Hauptm. z. D. Melior, Bezirksoffizier und Pferde-Vormusterungs-Kommissar beim Landw. Bezirk Braunsberg,
Rittm. z. D. Lechla, Bezirksoffizier und Pferde-Vormusterungs-Kommissar beim Landw. Bezirk Rastenburg,
Hauptm. z. D. v. Normann, Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Insterburg,
Rittm. a. D. Adametz in Zembowitz, Kreis Rosenberg O.-S., zuletzt im damal. Ostpreuß. Ulan. Regt. Nr. 8,
Zeughauptm. Hoefer beim Art. Depot in Königsberg i. Pr.,
Oberstabsarzt Dr. Jaeger, Regts. Arzt des Feldart. Regts. Nr. 52,
Oberstabsarzt Dr. Spilling, Regts. Arzt des Inf. Regts. Nr. 150,
Oberstabsarzt Dr. Ewermann, Regts. Arzt des Inf. Regts. Nr. 147,
Oberstabsarzt Dr. Krause, Regts. Arzt des Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreuß.) Nr. 3,
Oberstabsarzt Dr. Schönfeld, Regts. Arzt des Litthau. Ulan. Regts. Nr. 12,
Oberstabsarzt Dr. Busse, Regts. Arzt des Inf. Regts. Nr. 151,
Oberstabsarzt Dr. Goebel, Regts. Arzt des Drag. Regts. von Wedel (Pomm.) Nr. 11,
Oberstabsarzt Dr. Abesser, Regts. Arzt des Feldart. Regts. Nr. 37,
Oberstabsarzt Dr. Baege, Regts. Arzt des Feldart. Regts. Nr. 73,
Militär-Intend. Räthe Reisewitz, Schmidt bei der Intend. des I. Armeekorps,
Hauptm. v. der Heyde im Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreuß.) Nr. 3;

den Königlichen Kronen-Orden erster Klasse mit Schwertern am Ringe:

Gen. Lt. v. Alten, Kommandeur der 2. Div.;

den Königlichen Kronen-Orden erster Klasse:

Gen. Lt. Gr. zu Eulenburg, Kommandeur der 1. Div.;

den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse:

Gen. Major v. Lyncker, Kommandant der Feste Boyen,
Oberst v. Katzler, Kommandeur der 37. Kav. Brig.,
Oberst Eben, Kommandeur des Inf. Regts. Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz (6. Ostpreuß.) Nr. 43,
Oberst Giesche, Kommandeur des Inf. Regts. von Boyen (5. Ostpreuß.) Nr. 41,
Oberst Willich gen. v. Pöllnitz, Kommandeur der 2. Kav. Brig.,
Gen. Arzt Dr. Körting, Korpsarzt des I. Armeekorps;

den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse:

Oberstlt. Frhr. v. Schimmelmann beim Stabe des Füs. Regts. Graf Roon (Ostpreuß.) Nr. 33,
Oberstlt. Wegner beim Stabe des 8. Ostpreuß. Inf. Regts. Nr. 45,
Oberstlt. Voigt, Kommandeur des Jäger-Bats. Graf York von Wartenburg (Ostpreuß.) Nr. 1,
Oberstlt. Volkmann in der 1. Ingen. Insp., Ingen. Offizier vom Platz in Königsberg i. Pr.,
Oberstlt. Fischer, Kommandeur des Feldart. Regts. Nr. 37,
Oberstlt. v. Rostken beim Stabe des Inf. Regts. von Boyen (5. Ostpreuß.) Nr. 41,
Oberstlt. Röhrssen beim Stabe des Gren. Regts. König Friedrich der Große (3. Ostpreuß.) Nr. 4,
Oberstlt. v. Elterlein (mit dem Range eines Regts. Kommandeurs), à l. s. des Kür. Regts. von Driesen (Westfäl.) Nr. 4 und Vorsitzender der 2. Remontirungskommission,
Oberstlt. Koppe, Kommandeur des Drag. Regts. König Albert von Sachsen (Ostpreuß.) Nr. 10,
Oberstlt. Keppler beim Stabe des Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreuß.) Nr. 3,
Oberstlt. Sabarth beim Stabe des Inf. Regts. Freiherr Hiller von Gaertringen (4. Posen.) Nr. 59,
Oberstlt. Cramer beim Stabe des Inf. Regts. Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz (6. Ostpreuß.) Nr. 43,
Oberstlt. Vallette, Kommandeur des Feldart. Regts. Nr. 52,
Oberstlt. z. D. Schmidt, Kommandeur des Landw. Bezirks Wehlau,
Oberstlt. z. D. Knothe, zugetheilt dem Generalkommando des I. Armeekorps,
Oberstlt. z. D. Engler, Kommandeur des Landw. Bezirks Goldap,
Major Hoebel im Inf. Regt. von Grolman (1. Posen.) Nr. 18, kommandirt als Adjutant beim Generalkommando des I. Armeekorps,

Digitized by Google

Major v. Heinemann im Generalstabe der 37. Div.,
Gen. Oberarzt Dr. Schilling, Div. Arzt der 37. Div.,
Gen. Oberarzt Dr. Kanzow, Div. Arzt der 2. Div.,
Militär-Intend. Helmke beim I. Armeekorps,
Ober-Kriegsgerichtsrath Meyer beim Generalkommando des I. Armeekorps,
Konsistorialrath Dr. Heine, Militär-Oberpfarrer des I. Armeekorps;

den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse:

Feuerwerkshauptm. Kurzmann bei der Kommandantur des Truppen-Uebungsplatzes Arys,
Oberlt. v. Kries im Ulan. Regt. Graf zu Dohna (Ostpreuß.) Nr. 8,
Oberlt. v. Bolschwing im Litthau. Ulan. Regt. Nr. 12,
Militär-Intend. Sekretäre Feyerabend, Schiwek bei der Intend. des I. Armeekorps,
Oberroßarzt Brinkmann beim Feldart. Regt. Nr. 37,
Oberroßarzt Pancritius beim Kür. Regt. Graf Wrangel (Ostpreuß.) Nr. 3,
Festungsbauwarte Weidling, Grundmann bei der Fortifikation in Königsberg i. Pr.,
Oberlt. v. Lentze (Kurt) im Gren. Regt. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1;

das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens:

Militär-Musikdirigent Krantz im Inf. Regt. Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz (6. Ostpreuß.) Nr. 43,
Evang. Div. Küster Krumm bei der 1. Div.,
Wallmeister Klose, Liedtke bei der Fortifikation in Königsberg i. Pr.;

das Allgemeine Ehrenzeichen:

Feldw. Scharffenorth, Gruhn in der Halbinvaliden-Abtheil. des I. Armeekorps,
Bezirksfeldw. Schulz beim Landw. Bezirk Königsberg,
Feldw. und Zahlmstr. Aspir. Kowalewski im Gren. Regt. König Friedrich der Große (3. Ostpreuß.) Nr. 4,
Bezirksfeldw. Sickler beim Landw. Bezirk Gumbinnen,
Wachtm. und Zahlmstr. Aspir. Fischer im Ostpreuß. Train-Bat. Nr. 1,
Stabstrompeter Schulz im Kür. Regt. Graf Wrangel (Ostpreuß.) Nr. 3,
Stabshornist Stüver im Pion. Bat. Fürst Radziwill (Ostpreuß.) Nr. 1,
Feldw. und Zahlmstr. Aspir. Schwartz im Gren. Regt Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1,
Wachtm. und Zahlmstr. Aspir. Willamowski im Westpreuß. Feldart. Regt. Nr. 16,
Wachtm. und Zahlmstr. Aspir. Marquardt im Feldart. Regt. Nr. 52,
Stabshornist Knoblauch, Schirrmeister Junge im Pion. Bat. Nr. 18,
Wachtm. Mauer, Büchsenmacher Bergfeldt beim Drag. Regt. von Wedel (Pomm.) Nr. 11,
Waffenmeister Engelbrecht beim Feldart. Regt. Prinz August von Preußen (Ostpreuß.) Nr. 1,
Waffenmeister Trampenau beim Westpreuß. Feldart. Regt. Nr. 16,
Evang. Div. Küster Flath bei der 37. Div.;

II. beim XVII. Armeekorps:

den Schwarzen Adler-Orden:

Gen. der Inf. v. Lentze, kommandirender General des XVII. Armeekorps;

den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub:

Gen. Lt. Brunsich Edler v. Brun, Kommandeur der 36. Div.,
Gen. Lt. v. Heydebreck, Kommandant von Danzig;

den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub:

Gen. Major Dieckmann, Kommandeur der 87. Inf. Brig.,
Gen. Major Klauenflügel, Kommandeur der 35. Feldart. Brig.,
Gen. Major v. Krogh, Kommandeur der 72. Inf. Brig.;

den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife:

Oberst Vonberg, Kommandeur des Feldart. Regts. Nr. 36,
Oberst Schlienkamp, Kommandeur des Inf. Regts. Graf Dönhoff (7. Ostpreuß.) Nr. 44,
Oberst Gaede, Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 175,
Oberst Riebes, Kommandeur des Inf. Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61,
Oberst Augustin, Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 152,
Oberst Gühler, Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 176,
Oberst v. Busse, Kommandeur des Kür. Regts. Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpreuß.) Nr. 5,
Oberst v. der Lippe, Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 141,
Oberst z. D. v. Bose, Kommandant des Fußart. Schießplatzes Thorn,
Militär-Intend., Wirklicher Geheimer Kriegsrath Hoefer beim XVII. Armeekorps;

die Königliche Krone zum Rothen Adler-Orden vierter Klasse:

Obersilt. Salzmann, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des Chefs des Generalstabes des XVII. Armeekorps;

den Rothen Adler-Orden vierter Klasse:

Major Fresenius im Inf. Regt. Nr. 175,
Major z. D. Haase, Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Osterode,
Hauptm. Thomas im Inf. Regt. Graf Dönhoff (7. Ostpreuß.) Nr. 44,
Hauptm. Schottler in der 2. Ingen. Insp.,
Rittm. Vogel im Train-Bat. Nr. 17,
Hauptm. Lamey im Gren. Regt. König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5,
Hauptm. Witt, Erster Traindepot-Offizier bei der 1. Traindepot-Direktion,
Rittm. Courth im Hus. Regt. Fürst Blücher von Wahlstatt (Pomm.) Nr. 5,
Hauptm. Kunath im Inf. Regt. Graf Kirchbach (1. Niederschles.) Nr. 46,

Digitized by Google

Hauptm. Wohlgemuth im Inf. Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21,
Rittm. Döring im 2. Leib-Hus. Regt. Königin Viktoria von Preußen Nr. 2,
Hauptm. v. Blücher im Inf. Regt. Nr. 128,
Hauptm. Witt im Inf. Regt. Graf Dönhoff (7. Ostpreuß.) Nr. 44,
Hauptm. Fenski im Inf. Regt. Nr. 176,
Hauptm. Uebe, Platzmajor in Graudenz,
Hauptm. v. Zander im Inf. Regt. Nr. 152,
Hauptm. Kreuter im Inf. Regt. von Grolman (1. Posen.) Nr. 18,
Hauptm. Meyfarth im Feldart. Regt. Nr. 36,
Hauptm. Schleenstein, à l. s. des Inf. Regts. Nr. 129 und Komp. Führer bei der Unteroff. Schule in Marienwerder,
Hauptm. Wenzel im Generalstabe der 35. Div.,
Rittm. v. Rathenow im 1. Großherzogl. Mecklenburg. Drag. Regt. Nr. 17, kommandirt als Adjutant bei der 4. Kav. Insp.,
Rittm. v. Brandt im 1. Leib-Hus. Regt. Nr. 1,
Hauptm. Frhr. v. Hofmann im Gren. Regt. König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5,
Hauptm. z. D. Werner, Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Osterode,
Rittm. z. D. v. Langen, Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Neustadt,
Hauptm. z. D. v. Zawadzky, Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Stolp,
Hauptm. z. D. Wegner, Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Thorn,
Zeughauptm. Raffegerst bei der Art. Werkstatt in Danzig,
Oberstabsarzt Dr. Fritz, Regts. Arzt des Inf. Regts. Nr. 175,
Oberstabsarzt Dr. Duvinage, Regts. Arzt des Inf. Regts. Nr. 176,
Oberstabsarzt Dr. Wegelj, Regts. Arzt des Inf. Regts. Graf Dönhoff (7. Ostpreuß.) Nr. 44,
Oberstabsarzt Rougemont, Regts. Arzt des Feldart. Regts. Nr. 71,
Oberstabsarzt Dr. Wilberg, Regts. Arzt des Feldart. Regts. Nr. 72,
Militär-Intend. Rath Heyne bei der Intend. des XVII. Armeekorps,
Evang. Pfarrer Polenske, beauftragt mit der Militär-Seelsorge in Riesenburg,
Oberzahlmstr. Liedtcke beim 1. Leib-Hus. Regt. Nr. 1;

den Königlichen Kronen-Orden erster Klasse:

Gen. Lt. Wallmüller, Kommandeur der 35. Div.;

den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern:

Gen. Major v. Kleist von der Armee;

den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse:

Oberst Schüler, Kommandeur der 36. Feldart. Brig.,
Oberst v. Reichenbach, Kommandeur des Gren. Regts. König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5,
Flügeladjutant, Oberst Gr. v. Moltke, Kommandeur der 11. Kav. Brig.,
Oberst v. Knobelsdorff, Kommandant von Graudenz;

den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse:

Oberstlt. Wittke, Kommandeur des Pion. Bats. Nr. 17,
Oberstlt. v. Kossecki, Kommandeur des Hus. Regts. von Schill (1. Schles.) Nr. 4,
Oberstlt. v. Rauch, Kommandeur des Hus. Regts. Fürst Blücher von Wahlstatt (Pomm.) Nr. 5,
Oberstlt. Frhr. v. Nordenflycht beim Stabe des Gren. Regts. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreuß.) Nr. 6,
Oberstlt. Frhr. Rinck v. Baldenstein, à l. s. des Inf. Regts. Freiherr von Sparr (3. Westfäl.) Nr. 16 und Kommandeur der Kriegsschule in Danzig,
Oberstlt. Pelkmann, Kommandeur des Fußart. Regts. Nr. 11,
Oberstlt. v. Wasielewski, Kommandeur des Pomm. Jäger-Bats. Nr. 2,
Major v. Bertrab im Generalstabe der 36. Div.,
Gen. Oberarzt Dr. Rothe, Div. Arzt der 35. Div.,
Oberstabsarzt Dr. Riebe, Garn. Arzt in Thorn,
Oberstabsarzt Dr. Liegener, Regts. Arzt des Feldart. Regts. Nr. 36,
Konsistorialrath Witting, Militär-Oberpfarrer des XVII. Armeekorps;

den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse:

Zeughauptm. Espig beim Art. Depot in Graudenz,
Feuerwerkshauptm. Danielowski bei der Kommandantur des Truppen-Uebungsplatzes Hammerstein,
Oberlt. Gr. v. Uexküll-Gyllenband im 1. Leib-Hus. Regt. Nr. 1,
Militär-Intend. Sekretäre Brundke, Klette bei der Intend. des XVII. Armeekorps,
Oberzahlmstr. Vogt beim 2. Leib-Hus. Regt. Königin Viktoria von Preußen Nr. 2,
Oberroßarzt Krüger beim Kür. Regt. Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpreuß.) Nr. 5,
Festungs-Oberbauwart Reinhold bei der Fortifikation in Thorn,
Festungsbauwart Kelting bei der Fortifikation in Danzig,
Festungsbauwart Zillger bei der Fortifikation in Graudenz;

das Kreuz der Komthure des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern:

Gen. à l. s., Gen. Major v. Mackensen, Kommandeur der Leib-Hus. Brig;

das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens:

Depot-Vizefeldwebel Hartung, Hoffmann (Gustav), Zeughaus-Büchsenmacher Schilling beim Art. Depot in Danzig,
Kathol. Div. Küster Wisotzki bei der 36. Div.;

das Allgemeine Ehrenzeichen:

Vizefeldw. Muenster im Invalidenhause Stolp,
Depot-Vizefeldw. Glaser bei der Art. Werkstatt in Danzig,
Vizewachtm. Stützel im 1. Leib-Hus. Regt. Nr. 1,
Stabshoboist Wilke im Gren. Regt. König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5,
Feldw. und Zahlmstr. Aspir. Gribkowski im Inf. Regt. Nr. 128,

Digitized by Google

Wachtm. Schwarz im Ulan. Regt. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4,
Feldw. Fränkler im Inf. Regt. Graf Dönhoff (7. Ostpreuß.) Nr. 44,
Stabshoboist Kluge im Inf. Regt. Nr. 141,
Vizefeldw. Werner im Inf. Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61,
Wachtm. und Zahlmstr. Aspir. Werner im Train-Bat. Nr. 17,
Wachtm. Thiel im Kür. Regt. Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpreuß.) Nr. 5,
Wachtm. Gutzeit im Gren. Regt. zu Pferde Freiherr von Derfflinger (Neumärk.) Nr. 3,
Wachtm. Manke im Hus. Regt. Fürst Blücher von Wahlstatt (Pomm.) Nr. 5,
Büchsenmacher Schmidt beim Inf. Regt. Graf Kirchbach (1. Niederschles.) Nr. 46,
Büchsenmacher Büttner beim Inf. Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21,
Evang. Div. Küster Grams, Meißner bei der 35. Div.,
Evang. Div. Küster Ulrich bei der 36. Div.,
Büchsenmacher Droß beim Fußart. Regt. Nr. 11;

den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, Schwertern am Ringe und der Königlichen Krone:

Zweiter dienstthuender Gen. Adjutant, Gen. Lt. v. Scholl, Kommandeur der Leibgendarmerie;

den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und der Königlichen Krone:

Dienstthuender Gen. à l. s., Gen. Major v. Loewenfeld;

den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe:

Gen. Major von Doemming, Kommandeur der 77. Inf. Brig.;

den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub:

Gen. Major v. Goßler, Ober-Quartiermeister, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des Chefs des Stabes der 1. Armee-Insp.;

den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife:

Oberst Strübing, Kommandeur des Füs. Regts. von Steinmetz (Westfäl.) Nr. 37,
Geheimer Registrator, Geheimer Hofrath Weiß,
Geheimer expedirender Sekretär, Geheimer Hofrath Tinney, — Beide im Kriegsministerium, beschäftigt im Militärkabinet;

die Königliche Krone zum Rothen Adler-Orden vierter Klasse:

Dienstthuende Flügeladjutanten, Oberstlts. v. Buehn, Frhr. v. Berg, Kommandeur der Schloßgarde-Komp.,
Oberstlt. v. Eberhardt, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte eines Abtheil. Chefs im großen Generalstabe;

den Rothen Adler-Orden vierter Klasse:

Hauptleute v. Wahlen Jürgaß, Brunnemann im 2. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 47,
Hauptm. Müller im 3. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 50,
Hauptm. v. Otterstedt im 2. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 47,
Hauptm. Stockmann im Füs. Regt. von Steinmetz (Westfäl.) Nr. 37,
Hauptm. Hoffmann im Feldart. Regt. Nr. 56,
Hauptm. Gräser im Generalstabe der 10. Div.,
Rittm. v. Heuduck, à l. s. des Drag. Regts. König Albert von Sachsen (Ostpreuß.) Nr. 10, persönlicher Adjutant Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen,
Hauptm. Frhr. v. der Wenge Gr. v. Lambsdorff, à l. s. des Generalstabes der Armee und Zweiter Adjutant des Chefs des Generalstabes der Armee,
Oberstabsarzt Dr. Behling, Regts. Arzt des Inf. Regts. Nr. 155,
Geheimer Registrator, Kanzleirath Fahm im Kriegsministerium, beschäftigt im Militärkabinet;

den Königlichen Kronen-Orden erster Klasse:

Gen. Adjutant, Gen. Lt. v. Kessel, Kommandeur der 1. Garde-Inf. Div.,
Gen. Adjutant, Gen. Lt. v. Deines, Kommandeur der 21. Div.,
Gen. Lt. v. Braunschweig, Kommandeur der 10. Div.;

den Stern zum Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse:

Gen. à l. s., Gen. Major v. Moltke, Kommandeur der 1. Garde-Inf. Brig.,
Vortragender Gen. Adjutant, Gen. Major Gr. v. Hülsen-Haeseler, Chef des Militärkabinets,
Gen. à l. s., Gen. Major Frhr. v. Seckendorff, Kommandeur des Kadettenkorps;

den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse:

Oberst v. Bornstedt, Kommandeur der 10. Kav. Brig.,
Oberst v. der Groeben, Abtheil. Chef im großen Generalstabe;

den Königlichen Kronen Orden dritter Klasse:

Oberstlt. v. Rabenau beim Stabe des 2. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 47,
Oberstlt. v. Gustedt, Kommandeur des Ulan. Regts. Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpreuß.) Nr. 1;

den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse:

Oberlt. v. Hirschfeld im Inf. Regt. von Goeben (2. Rhein.) Nr. 28,
Oberlt. Frhr. v. Edelsheim im 2. Garde-Ulan. Regt.,
Oberlt. Meister im 2. Großherzogl. Hess. Drag. Regt. (Leib-Drag. Regt.) Nr. 24,
Oberlt. Gr. v. Hardenberg im Drag. Regt. von Arnim (2. Brandenburg.) Nr. 12,
Oberlt. Georgi im Inf. Regt. von Winterfeldt (2. Oberschles.) Nr. 23, — sämmtlich kommandirt zur Dienstleistung beim großen Generalstabe,
Oberzahlmstr. Boelkner im Posen. Feldart. Regt. Nr. 20,
Oberzahlmstr. Fischer im 3. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 50;

das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens:

Vizefeldw. Neufert im 2. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 47;

das Allgemeine Ehrenzeichen:

Sergeant Mohr im 2. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 47,
Stabshoboist Lesnau im 3. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 50,
Vizefeldw. Prell im Füs. Regt. General-Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen (Hannov.) Nr. 73,
Schreiber bei der 1. Armee-Insp.

ed by Google

Journalistischer Theil.

Der Entwurf eines neuen Exerzir-Reglements für die Französische Infanterie.

(Fortsetzung.)

IV. Die Kompagnieschule.

Die Ausbildung der Kompagnie geschieht zunächst auf dem Exerzirplatze, dann unter zunehmenden schwierigen Verhältnissen im wechselnden Gelände. Das Charakteristische der neuen Vorschrift besteht darin, daß auf den Befehl des Kompagnieführers die Zugführer in vollster Freiheit bei Anwendung aller reglementarischen Mittel die Ausführungskommandos geben. Der Kompagnieführer schult seine Zugführer, schnell die Befehle aufzunehmen, diese auf dem kürzesten Wege und unter Vermeidung jeder unnöthigen Anstrengung für die Mannschaften auszuführen. Da ein bestimmtes System für die Entwickelungen nicht aufgestellt ist, so können bei überraschender Entwickelung leicht Verwirrung und Unordnung entstehen, die um so schwieriger abzustellen sind, da der Kompagnieführer sich nicht mehr unmittelbar bei seiner Kompagnie aufhält, sondern sich, unbekümmert um diese, auf den Marschrichtungspunkt zu bewegt. Das Französische Reglement setzt gut geschulte Zugführer und sicher ausgebildete Mannschaften voraus. Zweckmäßiger erscheint, wie dieses auch im Deutschen Reglement geschehen ist, für sich mehrfach wiederholende Entwickelungen, Aufmärsche und Bilden der Kompagniekolonne feste Bestimmungen zu geben, die selbständig von den Mannschaften, ohne Zuthun der Zugführer, jedesmal auf die gleiche Weise ausgeführt werden. In Frankreich dürfen die Kommandos der Zugführer nur so laut abgegeben werden, daß die Mannschaften, für die sie bestimmt sind, sie auch verstehen können. Der Ersatz des Kommandowortes durch Winke, welche mit der Kopfbedeckung, mit der Hand, mit dem Säbel oder dem Gewehr gegeben werden können, wird empfohlen.

Als Winke kommen folgende Zeichen zur Anwendung:

Vorwärts: Ausstrecken des Armes in der Marschrichtung.

Marsch: den aufwärts gestreckten Arm schnell in der beabsichtigten Marschrichtung senken.

Halt: den Arm heben und senken.

Rechts (links): den rechten (linken) Arm wagerecht ausstrecken.

Marschrichtung ändern: den Arm in der Marschrichtung ausstrecken, dann nach dem neuen Marschrichtungspunkt zeigen.

Ausschwärmen: beide Arme seitwärts strecken.

Sammeln (rassemblement): den rechten Arm heben und in dieser Stellung verbleiben, bis das Sammeln ausgeführt wird.

Zusammenschließen (ohne Rücksicht auf frühere Bewegung, ralliement): den rechten Arm heben und rasch von rechts nach links bewegen.

Gangart beschleunigen: den rechten Arm heben und mehrfach senken.

Im Anschluß hieran sei erwähnt, daß die früher vorgeschriebene große Zahl von Signalen mit der Schützenpfeife abgeschafft ist, daß diese nur benutzt wird, um die Aufmerksamkeit entfernter stehender Truppen oder Führer zu erregen und um das Feuer zu stopfen. Hornsignale dürfen nur auf Befehl des Oberkommandirenden gegeben werden.

Sobald die Kompagnien hinreichende Gewandtheit in den Bewegungen im schwierigen Gelände erlangt haben, stellt der Bataillonskommandeur den Kompagnien Aufgaben, bei denen es sich darum handelt, schnell den Umständen entsprechende Anordnungen zu treffen, unter Berücksichtigung der Eigenart des Geländes die Formationen abzuändern, ein Feuergefecht durchzuführen oder sich unter überraschenden Maßnahmen des Gegners zu entwickeln. Uebungen in kriegsstarken Verbänden werden empfohlen, mehrere Kompagnien sollen zu einer kriegsstarken Kompagnie zusammenrücken, die Mannschaften ein und derselben Kompagnie sollen aber in den Zügen geschlossen bleiben.

Der Entwurf des Reglements hat die geöffnete Zugkolonne und die Kolonne gegen Kavallerie, welche unserem Karree entsprach, abgeschafft. Es sind folgende Formationen vorgeschrieben:

1. Die aufmarschirte Linie. Die Züge stehen mit zwei Schritt Zwischenraum nebeneinander, die Zugführer befinden sich vier Schritt vor der Mitte ihrer Züge. Die Richtung ist nach dem Richtungszuge (section de base), meist nach dem zweiten Zuge vom rechten Flügel. Der Kompagnieführer befindet sich vor dem Richtungszuge, giebt die Front und die Marschrichtung an.

2. Die Marschkolonne. Die Züge in der Kolonne zu Vieren folgen sich auf vier Schritt. Außer dieser normalen Marschkolonne können Kolonnen zu Einem, zu Zweien, Sechsen und Achten oder in Halbzugfront gebildet werden. Enge Stellen werden ohne Verlängerung der Marschkolonne auf das Kommando: „A volonté, pas gymnastique, Marche!“, im Rudel und im Laufschritt überschritten, auf das Kommando: „A vos rangs!“, werden die Glieder wieder gebildet.

3. Die Kompagniekolonne (colonne de compagnie). Die zweigliedrigen Züge stehen mit sechs Schritt Abstand hintereinander. Der Abstand, vom ersten zum ersten Gliede gemessen, kann nach Bedarf verringert oder bis auf vollen Entwickelungsraum für den Zug erweitert werden. Die Zugführer stehen auf zwei Schritt vor der Mitte ihrer Züge. Da das Reglement Bewegungen in Marschkolonnen im feindlichen Feuer zur Verminderung der Verluste auf den größeren Entfernungen als geeignet bezeichnet, so war es durchaus richtig, wenn es eine Formation, die vier Züge in Marschkolonne nebeneinander, als Abart der Kompagniekolonne einführte. In der „Ligne de sections par quatre“ stehen die Züge mit sechs Schritt Zwischenraum nebeneinander; nach Bedarf kann dieser Zwischenraum auch bis zur vollen Zugbreite erweitert werden. Durch Annahme dieser beiden Formen der Kompagniekolonne hat die Bewegungsfähigkeit der Französischen Infanterie wesentlich gewonnen.

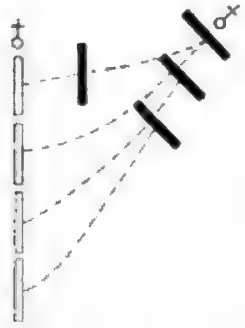
Bewegungen werden wie für den Zug vorgeschrieben ausgeführt, bei Frontveränderungen nimmt zunächst der

Digitized by Google

Richtungszug die neue Front ein, die übrigen Züge folgen dieser Bewegung nach und nach. Uebergänge aus einer Form in die andere werden grundsätzlich auf den Richtungspunkt auf Wink oder Kommando der Zugführer ausgeführt, wobei es gleichgültig ist, ob das erste oder zweite Glied sich vorn befindet und ob die innere Ordnung im Zuge aufrecht erhalten bleibt. Auf Gleichmäßigkeit der Ausführung in der Kompagnie ist kein Werth zu legen. Abweichend von den früheren Vorschriften können die Uebergänge unter Fortsetzung der Bewegung, im Halten und durch Abmarschiren ausgeführt werden. Der Kompagnieführer bleibt vor dem Richtungszuge. Alle Uebergänge geschehen gewöhnlich nach vorwärts. Soll die Bewegung nach rückwärts ausgeführt werden, so hat die Kompagnie zunächst Kehrt zu machen. Ohne weiteres Kommando nehmen die übrigen Züge die Gangart des Richtungszuges an. Bei den Aufmärschen aus der Kolonne setzt sich der zweite Zug stets rechts, die übrigen Züge links von dem vorderen Zuge, in entsprechender Weise verfahren die Züge bei Rückbildung der Kolonne. Die Züge werden je nach ihrem Verhältniß zum rechten Flügel oder zum Anfang der Kolonne mit einer Nummer bezeichnet.

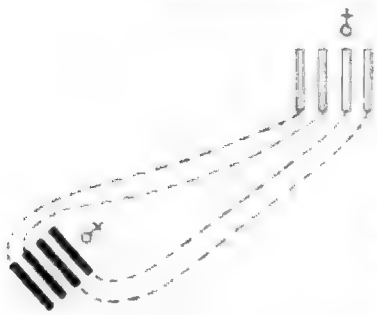
Die Art und Weise der Uebergänge giebt sich aus nachstehenden im Entwurf gegebenen Beispielen.

1. Aus der Marschkolonne in die Kompagniekolonne.



Die Bewegung wird auf den zweiten Zug ausgeführt, der vordere Zug muß warten, bis die nach Ausführung der Frontwendung rechtsstehenden Züge in die Kolonne eingerückt sind. Das bisherige zweite Glied ist bei allen Zügen vorn.

2. Aus der Kompagniekolonne in die Ligne de sections par quatre.

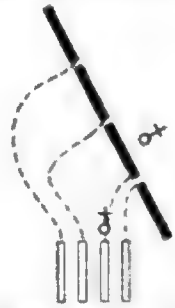


Die beiden rechtsstehenden Züge sind rechts, die beiden anderen Züge links abmarschirt. Wendung mit daranschließender Schwenkung würde den Zweck schneller und sicherer erreichen.

3. Aus der Ligne de sections par quatre in die Kompagniekolonne.

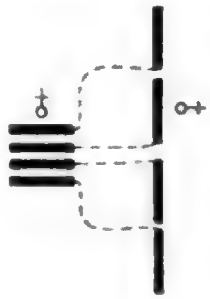
Aufmarschiren des Richtungszuges, die übrigen Züge folgen nacheinander. (Deutschland: Aufmarsch in der Kolonne.)

4. Aus der Ligne de sections in die Linie.



Nur der erste Zug marschirt rechts, die anderen Züge marschiren links auf.

5. Aufmarsch der Kompagniekolonne nach einer Flanke.



Die in der Kompagniekolonne befindlichen vorderen Züge stehen nach dem Aufmarsch mit dem ersten, die beiden letzten Züge mit dem zweiten Gliede nach vorn. Der vordere und der letzte Zug haben zunächst Raum zu schaffen, daß die mittleren Züge aufmarschiren können.

Man wird nicht behaupten dürfen, daß diese Bewegungen sich durch Einfachheit auszeichnen.

In dem Abschnitte Gefecht der Kompagnie findet sich eine größere Anzahl von Aenderungen: Abschaffung der Aufklärer, Wiedereinführen der Schützenlinie und der Unterstützungstrupps. Mit Recht sagt der Entwurf, daß nur ausnahmsweise die Kompagnie allein kämpfe, das Gefecht im Verbande bilde die Regel. Sehr umständlich ist die Art der Befehlsertheilung gedacht. Sobald der Kompagnieführer seinen Auftrag vom Bataillonskommandeur erhalten hat, weist er den einzelnen Zügen ihre Aufgaben zu, bespricht mit den Zugführern die Anordnungen und erkundet mit ihnen das Gelände vorwärts und in den Flanken der Kompagnie. Falls es noch nicht geschehen ist, werden die Patronen des Kompagniewagens vertheilt. Der Kompagnieführer hält sich dort auf, wo er das Gefecht am besten leiten kann, meist wird er in der Nähe der Unterstützungstrupps bleiben, um deren Eingreifen zu regeln. Die Vorschriften weisen darauf hin, daß es seine Pflicht sei, selbstthätig jede günstige Gelegenheit zur weiteren Entwickelung des Gefechtes zu ergreifen. Zur Befehlsübermittelung benutzt der Kompagnieführer den Sergeantmajor (falls dieser nicht einen Zug führt), den Caporal fourier und zwei Soldaten.

Im Gefecht überwacht der Kompagnieführer den Munitionsverbrauch, läßt neue Patronen zur Schützenlinie vortragen, vergewissert sich über die Zielauffassung der Zugführer, bestimmt die Feuereröffnung und läßt das Feuer entweder auf die ganze feindliche Linie vertheilen oder auf einzelne Punkte vereinigen. Der Kapitän schätzt oder läßt die Entfernung schätzen, bestimmt die „hausse d'essai", mit der das Feuer zu beginnen ist, befiehlt dann nach Beobachtung der Wirkung die „hausse definitive". Nach seinen Weisungen geben die Zugführer den Befehl zur Eröffnung, zum Einstellen,

Digitized by Google

zum Beschleunigen und Verlangsamen des Feuers. Bei unvorhergesehenen Wendungen des Kampfes haben die Zugführer, ohne Befehle abzuwarten, selbständig die nöthigen Anordnungen zu treffen. Im Angriffsgefecht soll eine Kompagnie von 200 Gewehren sich auf etwa 150 m, in der Vertheidigung auf 200 m und noch mehr ausdehnen können. Bei Einleitung des Kampfes entwickelt der Kompagnieführer nur so viel Gewehre, als nöthig sind, um das feindliche Feuer zu erwidern. Die Schützen nehmen aber gleich die ganze Front der Kompagnie ein.

Die zurückgehaltenen Züge dienen als Unterstützungstrupps, im flachen und freien Gelände bleiben sie so weit zurück, daß sie nicht durch Geschosse des auf die Schützenlinie gerichteten Feuers erreicht werden können (d. h. wohl über 200 m). Meist werden die Züge der Unterstützungstrupps sich in die Feuerlinie einschieben, nur selten wird eine Verlängerung nöthig sein. Im ersten Falle nehmen die Führer der verstärkenden Abtheilungen ein für allemal den Befehl über die Abtheilungen auf dem linken Flügel der Kompagnie.

Die Auflösung der ganzen Kompagnie ist, da dieses die Leitung erschwert, so lange als möglich hinauszuschieben; der Vortheil, hinter der Linie eine geschlossene Abtheilung zur Ausfüllung von Lücken zu haben und mit einer einzusetzenden Verstärkung einen Einfluß auf den Gang des Kampfes auszuüben, wird besonders hervorgehoben. Die mit allen Zügen entwickelte Kompagnie kann nur noch geradeaus vorgehen, fortgerissen von dem Kapitän und den Zugführern geht sie im Angriffsgefecht, sprungweise (par bonds successifs) so weit vor, als sie dieses aus eigener Kraft vermag. Dann bleibt sie liegen, bereitet durch Feuer das weitere Fortschreiten des Angriffes vor, bis sie durch den Einsatz anderer Abtheilungen die Kraft zum weiteren Vorgehen erhält. Die als „soutien de bataillon“ zurückgehaltene Kompagnie darf nur auf Befehl des Bataillonskommandeurs eingesetzt werden, der Kompagnieführer sucht sich aber der Feuerlinie so weit zu nähern, daß er jederzeit eingreifen kann. Zum Sturm wird ein bestimmter Theil der feindlichen Linie für den Einbruch bezeichnet, die Schützenlinie schließt hierbei zugweise zusammen.

Das Vertheidigungsgefecht bietet nichts Abweichendes, die Truppe soll solange als möglich durch Feuer wirken und im letzten Augenblick zum Angriff übergehen.

In den Bestimmungen über Abwehr eines Kavallerieangriffes ist hervorgehoben, daß die Infanterie nichts zu fürchten habe, so lange sie sich nicht überraschen lasse, kaltes Blut bewahre, das Feuer aus einer möglichst großen Zahl von Gewehren auf wirksamer Entfernung eröffne. Das Seitengewehr ist nicht mehr aufzupflanzen. Das Zusammenlaufen zu geschlossenen Abtheilungen ist zu vermeiden, da die Kavallerie es häufig als ihre Aufgabe betrachtet, durch ihr Erscheinen die Infanterie zum Bilden günstiger Ziele für die feindliche Infanterie zu zwingen. Nur nach unglücklichem Kampfe und bei beständiger Bedrohung durch feindliche Kavallerie kann das Bilden geschlossener Abtheilungen gerechtfertigt sein.

Häufig wird die Kavallerie es als ihre Aufgabe betrachten, durch Scheinbewegungen das Vorgehen der Infanterie aufzuhalten, die Infanterie würde daher durch sofortiges Halten und Feuern auf große Entfernungen der Kavallerie nur einen Gefallen thun. Erst wenn die Kavallerie zur Attacke übergeht, sind unmittelbare Maßnahmen zur Abwehr geboten, bis dahin genügt es, die einzelnen Abtheilungen zur gegenseitigen Feuerunterstützung zu staffeln.

Gegen abgesessene Kavallerie wird schnelles Herangehen auf die mittleren und nahen Entfernungen empfohlen, um das Aufsitzen der Karabinerschützen zu beschießen.

(Fortsetzung folgt.)

Jagdliches Schießwesen.

(Mit drei Figuren.)

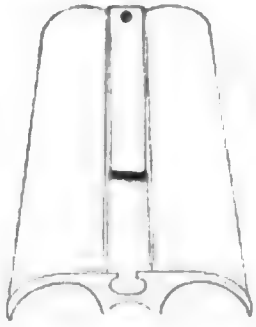
Vergleich der durch die glatte Laufschiene und die Schienenprofile gegebenen Zieleinrichtungen für Schrotgewehre.

Viele Jäger behaupten, daß das Zielen über die glatte Schiene der Schrotflinte deshalb einfacher sei, weil man nur Korn und Ziel mit dem Auge in eine Linie zu bringen brauchte, während der dritte für das Büchsenschießen benöthigte Punkt, „die Mitte der Visirkimme“, beim Schrotschießen fortfiele. Es wird dabei außer Acht gelassen, daß für die zuverlässige Einrichtung jeder Schußwaffe nach Höhe und Seite außer dem Auge stets drei Punkte erforderlich sind, und daß bei der Schrotflinte an Stelle des Büchsenvisirs die Laufschiene zum Zielen benutzt werden muß, indem über ihre Längsmittellinie hinweggesehen wird. Die scheinbare Länge des Laufschienenbildes (Fig. 1), deren Kenntniß eine der

Fig. 1.

Fig. 2.

Fig. 3.



Baskule

wesentlichsten Vorbedingungen für gute Treffergebnisse bildet, wird dann einem Visirwinkel von gewisser Größe entsprechen. Beim Zielen mit der Schrotflinte kommt sonach der durch das Büchsenvisir gegebene Punkt nicht in Fortfall, sondern er wird durch ein Laufschienenbild von bestimmter Länge ersetzt. Wenn der Kurzschuß des Gewehres stärker und der dementsprechend anzuwendende Visirwinkel größer ist, so muß das Bild ein längeres und umgekehrt ein kürzeres sein. Aus naheliegenden Gründen wächst mit der Zunahme der Länge die Schwierigkeit, sich das Bild mit der erforderlichen Genauigkeit einzuprägen, und zwar besonders deshalb, weil die Bilder in Wirklichkeit gar nicht so erscheinen, wie das in Fig. 1 dargestellte, sondern im rückwärtigen Theile umflort. Die Ursache dafür ist auf die schon früher erwähnten optischen Einwirkungen zurückzuführen, nach denen sich das Auge für das zu nahe liegende hintere Schienenende nicht schnell genug einzustellen ver-

Digitized by Google

mag. Andererseits treten durch stark verkürzte Schienenbilder ähnliche Nachtheile ein, wie beim Zielen über die gleichfalls verschwommen erscheinende Baskule. Die Umflorung stört dann in dem Maße, daß von einer Genauigkeit des Zielens bis etwa 2 mm über die Schiene hinweg überhaupt nicht die Rede sein kann. Bei Drillingen und Büchsen kommt es sogar vor, daß Visirhöhen bis zu 3 und 4 mm noch einen nachtheiligen Einfluß der Baskulen- oder Schienenumflorung erkennen lassen.

Klar möchte es sein, daß man sich ein in seinen Konturen scharf abgegrenztes Bild leichter einprägen kann und daß hierin ein weiterer Vortheil liegt, der durch die Schienenprofile erreicht wird. Am vollkommensten trifft dies für die ausgebuchtete Laufschiene zu, da sie sowohl die Anwendung der für die Schienenprofil-Aufsätze vorgesehenen Zielweise mit auf der Zielkante aufsitzendem oder ein wenig höher stehendem Korn (Fig. 2) als auch das bisherige Zielen über die Schiene hinweg (Fig. 3) gestattet. Beides ergiebt Bilder, die jedenfalls einfacher und schärfer sind wie dasjenige der glatten Schiene. Ein Vergleich der übereinstimmende Visirwinkel veranschaulichenden Bilder 1 und 3 zeigt außerdem, daß das von der glatten Schiene um etwa ein Drittel länger ist wie das der ausgebuchteten Schiene, was dem Vorstehenden gemäß gleichfalls einen Gewinn für letztere darstellt. Die in Nr. 38 des Militär-Wochenblattes enthaltene Anführung: „der rückwärtige Theil der glatten Schiene sei für das Zielen als Ballast zu betrachten", kann daher wohl unbeanstandet dahin erweitert werden, daß hierdurch geradezu eine Erschwerung des Zielens veranlaßt wird.

Das Bild der aufs äußerste Maß verkürzten Laufschiene (Fig. 2) ergiebt sich beim Gebrauch aller Schienenprofil-Aufsätze, für welche nach den bisherigen Feststellungen für die weitaus größte Mehrzahl der dieselben führenden Schützen eine Verbesserung ihrer Treffleistungen zu verzeichnen gewesen ist. Hierin liegt ein deutlich sprechender Beweis für die Brauchbarkeit dieser Aufsätze, woraus zu folgern ist, daß sie ihren Werth als billige Aptirungsmittel oder als Vorstadien für den Uebergang zur ausgebuchteten Laufschiene behalten werden.

Diese Ausführungen haben natürlich zur Voraussetzung, daß die Nothwendigkeit des Zielens auch für das Schrotschießen anerkannt wird. Manche sehr tüchtige Jäger sind indessen der Meinung, daß sie mit der Schrotflinte überhaupt nicht zielten, weil die Zeit dazu fehlte und weil sie sich bei Beschießung des Wildes nur auf ihr richtiges Gefühl zu verlassen brauchten. Dies oder Aehnliches hört man hauptsächlich von denjenigen, die sich mit Erfolg auf die sogenannten „Schnappschüsse" eingeübt haben, also gerade von Meistern der Schießkunst, welche das von sehr Vielen vergeblich ersehnte Endziel vorzüglichster Leistungen erreicht haben. In gewisser Beziehung sind sie im Recht, denn sie haben sich durch langjährige Uebung eine so große Schnelligkeit im Zielen angeeignet, daß sie es unbewußt ausführen und sich nach dem Schuß keine Rechenschaft mehr davon abgeben können. Der Wille des Abziehens setzt sich bei ihnen so schnell in die That um, daß Schießen und Zielen zusammenfallen, weshalb der Sehnerv nicht im Stande ist, das Bild festzuhalten. Ein derartiges gewissermaßen selbstthätiges Arbeiten unserer Sinne oder, wenn man sich so ausdrücken will, auch Gefühl ist aber nichts Außergewöhnliches, und könnte dafür eine Menge von Beweisen angeführt werden. Die Thatsache genügt ja aber, daß die eigenartige Thätigkeit des Auges beim Zielen, welche in einer mit unendlicher Schnelligkeit wechselnden Einstellung seines Brennpunktes auf Ziel, Korn und Visir oder Laufschiene besteht, selbst bei überlegtester Ausführung fast Niemandem zum Bewußtsein kommt.

So giebt es auch sichere Büchsenschützen, die so schnell schießen, daß sie manchmal ebenfalls glauben, gar nicht gezielt zu haben. Von dem berühmten Kunstschützen Carver ist es ferner bekannt, daß er mit fabelhafter und mindestens ebenso großer Geschwindigkeit wie bei Abgabe von Schnappschüssen Geschoß auf Geschoß ins Ziel brachte, und es wird trotzdem Niemand bezweifeln, daß beim Büchsenschuß gezielt werden muß.

Als Belag, daß auch das Büchsenvisir die Anwendung des Schnappschusses nicht ausschließt, noch Folgendes: Von zwei mir bekannt gewordenen Jägern, deren Renommee als vorzügliche Flintenschützen fest begründet ist und die schon seit Jahren aus Schrotgewehren bezw. den Schrotläufen von Drillingen mit Visir schießen, habe ich den einen mehrfach die elegantesten Schnappschüsse abgeben sehen. Wenn aber die Ausübung der hierin liegenden Kunst trotz des Büchsenvisirs mit seiner die Schnelligkeit des Zielens beeinträchtigenden Kimme möglich ist, so wird sie auch durch die Schienenprofile nicht behindert werden. Letztere werden im Gegentheil die Erlernung durch die fortgesetzte Gewöhnung an das müheloſe korrektere Zielen mehr fördern wie das oberflächliche Zielen über die glatte Schiene.

v. Koenig, Oberstleutnant a. D.

Deutschland. Das Armee-Verordnungsblatt Nr. 31 (Inhalt s. u.) veröffentlicht eine Allerhöchste Kabinetsordre vom 5. d. Mts., wonach folgende Gefechte 2c. in den Chinesischen Wirren die Theilnehmer zur Anlegung einer Spange am Bande der China-Denkmünze berechtigen: 1. Taku, 2. Seymour-Expedition, 3 Tientsin, 4. Peking, 5. Peitang-Forts, 6. Liang-hsiang-hsien, 7. Kaumi, 8. Tsekingkwan, 9. Kalgan, 10. Huolu. Als Beginn der kriegerischen Ereignisse in Ostasien ist der 30. Mai 1900, als Endpunkt derselben der 29. Juni 1901 anzusehen. — Nach einer anderen Allerhöchsten Kabinetsordre vom 9. d. Mts. sind dem Grenadierregiment König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreußischen) Nr. 3 zu den Helmen der Garde-Adler ohne Stern, zu den Kragen und Aermelpatten für die Offiziere eine goldene Stickerei, für die Mannschaften weiße Litzen verliehen worden.

Inhalt des Armee-Verordnungsblattes Nr. 31 vom 19. September 1901.

Spangen zur China-Denkmünze; Festsetzung des Beginns und Endpunktes der kriegerischen Ereignisse in Ostasien. — Auszeichnung für das Grenadierregiment König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreußisches) Nr. 3. — Verleihung des Kaiserabzeichens an die im Jahre 1901 im Schießen besten Kompagnien und Batterien. — Reiseordnung für die Personen des Soldatenstandes. — Neuabdruck des Naturalleistungs-Gesetzes. — Zeichnungen des Sanitätskastens.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.

Hierzu die Militär-Literatur-Zeitung Nr. 9 und der Allgemeine Anzeiger Nr. 77.

Digitized by Google

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: v. Frobel, Generalmajor a. D., Berlin W50, Eisleben erstr. 14.

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Expedition: Berlin SW12, Kochstraße 68.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend und wird für Berlin am Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr ausgegeben. Derselben werden beigefügt: 1. monatlich ein- bis zweimal das literarische Beiblatt, die „Militär-Literatur-Zeitung"; 2. jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljahrespreis für das Ganze 4 Mark 50 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 20 Pf. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten (Zeitungs-Preisliste Nummer 4776) und Buchhandlungen — in Berlin auch die Zeitungsspeditionen — an.

№ 85. Berlin, Sonnabend den 28. September. 1901.

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen, Sachsen, Württemberg). — Ordens-Verleihungen (Preußen, Württemberg). — Anlegung von Trauer zu Ehren des verstorbenen Generals der Infanterie v. Obernitz, Generaladjutanten Seiner Majestät des Kaisers und Königs.

Journalistischer Theil.

Zum 50jährigen Dienstjubiläum des Generals der Infanterie v. Lentze, kommandirenden Generals des XVII. Armeekorps. — Der Entwurf eines neuen Exerzir-Reglements für die Französische Infanterie. (Fortsetzung.)

Kleine Mittheilungen. England: Verminderung der Bataillone eines Regiments. — Italien: Entlassungen. Ersatztransport für China. — Oesterreich-Ungarn: Schießübungen mit Schnellfeuergeschützen. — Inhalt der Nummer 32 des Armee-Verordnungsblattes.

Aufforderung zum Abonnement.

Mit dem 1. Oktober beginnt das vierte Quartal 1901 des Militär-Wochenblattes. Der vierteljährliche Abonnementspreis für dasselbe einschl. des literarischen Beiblattes „Militär-Literatur-Zeitung" sowie der besonders auszugebenden Beihefte beträgt 4 Mark 50 Pfg. Bestellungen darauf bitten wir recht bald bei den nächsten Postämtern oder Buchhandlungen — in Berlin auch bei den Zeitungsspeditionen — anzumelden, woselbst auch die Abonnementsbeträge sogleich einzuzahlen sind.

Verlag und Expedition des Militär-Wochenblattes
E. S. Mittler & Sohn,
Königliche Hofbuchhandlung.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Fähnriche 2c.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Danzig, an Bord S. M. P. „Hohenzollern", den 20. September 1901.

Fellmer, Königl. Sächs. Hauptm. à l. s. des 3. Sächs. Feldart. Regts. Nr. 32, mit dem 30. September d. Js. von dem Kommando als Mitglied der Art. Prüfungskommission enthoben.

Güttler, Königl. Sächs. Hauptm. und Komp. Chef im Sächs. Fußart. Regt. Nr. 12, vom 1. Oktober d. Js. ab zur Dienstleistung als Mitglied der Art. Prüfungskommission kommandirt.

Aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps ausgeschieden und bei nachstehenden Truppentheilen angestellt:

vom 1. Ostasiat. Inf. Regt.:

Hübsch, Hauptm. und Komp. Führer, als aggregirt beim Inf. Regt. Nr. 136,

Malotki v. Trzebiatowski, Oberlt., im 1. Hess. Inf. Regt. Nr. 81,

Erdmann, Lt., im Füs. Regt. Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburg.) Nr. 35,

Frhr. v. Freyberg-Eisenberg, Lt., im 3. Garde-Regt. zu Fuß;

vom 2 Ostasiat. Inf. Regt.:

Jenckel, Lt., im Inf. Regt. Nr. 135;

vom 5. Ostasiat. Inf. Regt.:

v. Kühn, Oberlt., im 2. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 76;

vom Ostasiat. Feldart. Regt.:

Zarnack, Lt., im Feldart. Regt. Prinz August von Preußen (Ostpreuß.) Nr. 1,

Wünsche, Lt., im Feldart. Regt. Nr. 73;

vom Feldlazareth Nr. 1:

Dr. Beyer, Oberarzt, beim Gren. Regt. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1.

Digitized by Google

Aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps ausgeschieden und in der Armee angestellt:

v. Sandrart, Hauptm. und Kommandeur der leichten Munitionskolonne des Ostasiat. Feldart. Regts., als aggregirt beim Feldart. Regt. Nr. 38,

Dr. Cammert, Stabsarzt vom Feldlazareth Nr. 3, als Bats. Arzt des 2. Bats. Inf. Regts. Nr. 97.

Evangelische Militär-Geistliche.

Den 29. August 1901.

Runge, Div. Pfarrer von der 21. Div. in Wiesbaden, zum 1. September d. Js. als Erster Div. Pfarrer zur 10. Div. in Posen versetzt, mit den Geschäften des Militär-Oberpfarrers bei dem V. Armeekorps beauftragt und der Titel eines Militär-Oberpfarrers verliehen.

Den 11. September 1901.

Franke, Div. Pfarrer von der 2. Garde-Inf. Div. in Berlin, zur 21. Div. in Wiesbaden zum 1. Oktober d. Js. versetzt.

Königlich Sächsische Armee.

Offiziere, Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

1. Stellenbesetzung der neu zu bildenden höheren Kommandostäbe und Truppentheile.

Diejenigen Personal-Veränderungen, welche sich auf Neuformationen gründen, treten erst am 1. Oktober d. Js. in Kraft.

Im aktiven Heere.

Den 20. September 1901.

2. Feldart. Brig. Nr. 24.

Kommandeur: mit der Führung beauftragt: Oberst Schmidt, bisher Kommandeur des 6. Feldart. Regts. Nr. 68;

Adjutant: Hauptm. Wagner (ohne Patent), vom 7. Feldart. Regt. Nr. 77, bisher Oberlt. in diesem Regt.

3. Feldart. Brig. Nr. 32.

Kommandeur: mit der Führung beauftragt: Oberst Haase, bisher mit der Führung der 4. Feldart. Brig. Nr. 40 beauftragt;

Adjutant: Hauptm. Gericke (ohne Patent), vom 2. Feldart. Regt. Nr. 28, bisher Battr. Chef in diesem Regt.

5. Feldart. Regt. Nr. 64.

Kommandeur: Oberstlt. Hilgendorff, bisher Abtheil. Kommandeur im 4. Feldart. Regt. Nr. 48;

Abtheil. Kommandeure: Majore: Brunner, bisher im 2. Feldart. Regt. Nr. 28, Devrient (ohne Patent), bisher Hauptm. beim Stabe des 2. Feldart. Regts. Nr. 28;

Hauptm. beim Stabe: Hauptm. Bolze, bisher Battr. Chef im 4. Feldart. Regt. Nr. 48;

Battr. Chefs: Hauptleute: Nieper, Heinicke, Preil, Vent (ohne Patent), bisher im 2. Feldart. Regt. Nr. 28, Hachez (ohne Patent), bisher Oberlt. im 4. Feldart. Regt. Nr. 48, Hegemeister (ohne Patent), bisher Oberlt. im 2. Feldart. Regt. Nr. 28;

Oberlts.: Schaff, bisher im 1. Feldart. Regt. Nr. 12, Tscharmann, bisher im 4. Feldart. Regt. Nr. 48, Kretschmar, bisher im 1. Feldart. Regt. Nr. 12, Verworner, bisher im 2. Feldart. Regt. Nr. 28, Krohn, Siegel (Beide ohne Patent), bisher Lts. im 2. Feldart. Regt. Nr. 28;

Lts.: Aumann, Michaelis, Voigtländer-Tetzner, Lindig, bisher im 2. Feldart. Regt. Nr. 28, Hopfer, bisher im 4. Feldart. Regt. Nr. 48, Reichert, Roennefahrt, bisher im 2. Feldart. Regt. Nr. 28, Quaas, bisher im 1. Feldart. Regt. Nr. 12, v. Boettticher, Friedrich, bisher im 2. Feldart. Regt. Nr. 28, Leonhardi, bisher im 1. Feldart. Regt. Nr. 12.

8. Feldart. Regt. Nr. 78.

Kommandeur: mit der Führung beauftragt: Major Hänichen, bisher Abtheil. Kommandeur im 7. Feldart. Regt. Nr. 77;

Abtheil. Kommandeure: Majore: Plesch, bisher im 3. Feldart. Regt. Nr. 32, Zincke (ohne Patent), bisher Hauptm. beim Stabe des 3. Feldart. Regts. Nr. 32;

Hauptm. beim Stabe: Hauptm. Stegemann, bisher Battr. Chef im 7. Feldart. Regt. Nr. 77;

Battr. Chefs: Hauptleute: Blochmann, v. Schönfels, bisher im 7. Feldart. Regt. Nr. 77, Wendt, bisher im 6. Feldart. Regt. Nr. 68, Stalling, bisher im 7. Feldart. Regt. Nr. 77, Petzold (ohne Patent), bisher im 3. Feldart. Regt. Nr. 32, Rinke (ohne Patent), bisher Oberlt. im 3. Feldart. Regt. Nr. 32;

Oberlts.: Neumann, bisher im 7. Feldart. Regt. Nr. 77, Reinhardt, bisher im 6. Feldart. Regt. Nr. 68, Frhr. v. Keller, bisher im 3. Feldart. Regt. Nr. 32, Engel, bisher im 6. Feldart. Regt. Nr. 68, Köhler, Mieze (Beide ohne Patent), bisher Lts. im 7. Feldart. Regt. Nr. 77;

Lts.: Pfannenschmid, bisher im 6. Feldart. Regt. Nr. 68, Toepfer, bisher im 3. Feldart. Regt. Nr. 32, Schulze, Roßmann, bisher im 7. Feldart. Regt. Nr. 77, Rössner, Dorstewitz, bisher im 3. Feldart. Regt. Nr. 32, Falck, bisher im 2. Feldart. Regt. Nr. 28, Ritter, bisher im 7. Feldart. Regt. Nr. 77.

Kommandirt zur Dienstleistung:

Lt. Rothlauf vom 14. Inf. Regt. Nr. 179, bisher kommandirt beim 7. Feldart. Regt. Nr. 77.

Bekleidungsamt XIX. (2. K. S.) Armeekorps.

Vorstand: Oberst Frhr. v. Teubern, bisher Stabsoffizier beim Bekleidungsamt XII. (1. K. S.) Armeekorps;

Stabsoffizier: Oberstlt. Brox, bisher beim Bekleidungsamt XII. (1. K. S.) Armeekorps;

Digitized by Google

Mitglieder: Hauptleute: Schneider, bisher Komp. Chef im 13. Inf. Regt. Nr. 178, Müller, bisher beim Bekleidungsamt XII. (1. K. S.) Armeekorps, Piltz, bisher Komp. Chef im 10. Inf. Regt. Nr. 134, Frhr. v. Uslar-Gleichen, bisher Komp. Chef im 9. Inf. Regt. Nr. 133.

Im Beurlaubtenstande.

Den 20. September 1901.

Die nachstehenden Ref. Offiziere in gleicher Eigenschaft versetzt und zwar:

1. zum 5. Feldart. Regt. Nr. 64:

Bernhard, Schmidt (Otto), Deicke, Oberlts. der Ref.,

Barnewitz, Kaiser, Müller, Wagner, Ritterstaedt, Küsel, Lottermoser, Pöschmann, Geuder, Krauß, Schmidt, Spranger, Dr. Meusel, Reuning, Dr. Larraß, Hauschild, Lts. der Ref. — des 2. Feldart. Regts. Nr. 28;

2. zum 8. Feldart. Regt. Nr. 78:

Otto, Wolf, Oberlts. der Ref. des 7. Feldart. Regts. Nr. 77;

die Lts. der Ref.:

Richter des 7. Feldart. Regts. Nr. 77,
Siller (Walther) des 1. Feldart. Regts. Nr. 12,
Schwamkrug, Tiedemann, Sonntag, Dr. Scheider des 7. Feldart. Regts. Nr. 77,
Gürtner des 1. Feldart. Regts. Nr. 12,
Dr. Schroth, Troeger des 7. Feldart. Regts. Nr. 77,
Merckens des 1. Feldart. Regts. Nr. 12,
Busse, Koritzky des 7. Feldart. Regts. Nr. 77,
Huth des 1. Feldart. Regts. Nr. 12.

2. Sonstige Veränderungen.

Im aktiven Heere.

Den 20. September 1901.

v. Seydlitz, Oberst und Kommandeur des 4. Feldart. Regts. Nr. 48, mit Führung der 4. Feldart. Brig. Nr. 40 beauftragt.

Ehrenberg, Oberstlt. und Kommandeur des 1. Train-Bats. Nr. 12, der Charakter als Oberst verliehen.

v. Larisch, Oberstlt. und Abtheil. Kommandeur im 1. Feldart. Regt. Nr. 12, zum Kommandeur des 4. Feldart. Regts. Nr. 48 ernannt.

Die Majore:

v. Wilucki, Abtheil. Kommandeur im 7. Feldart. Regt. Nr. 77, mit Führung des 6. Feldart. Regts. Nr. 68 beauftragt,

Markowsky beim Stabe des Fußart. Regts. Nr. 12, zum Bats. Kommandeur in diesem Regt. ernannt,

Wilsdorf, Bats. Kommandeur im 7. Inf. Regt. Prinz Georg Nr. 106, als Adjutant zum Gen. Kommando XIX. (2. K. S.) Armeekorps kommandirt,

Falcke im 2. Gren. Regt. Nr. 101 Kaiser Wilhelm, König von Preußen, Adjutant beim Gen. Kommando XIX. (2. K. S.) Armeekorps, als Bats. Kommandeur in das 7. Inf. Regt. Prinz Georg Nr. 106,

Schramm, Komp. Chef im Fußart. Regt. Nr. 12, zum Stabe dieses Regts., — versetzt,

Leuthold im Generalstabe der 1. Div. Nr. 23, vom 1. Oktober d. Js. ab zum Königl. Preuß. großen Generalstabe kommandirt.

v. Logau, charakteris. Major und Mitglied des Bekleidungsamts XII. (1. K. S.) Armeekorps, unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades vom 19. Juni 1900 D1, zum Stabsoffizier bei diesem Bekleidungsamt ernannt.

Die Hauptleute:

v. der Decken im Kriegsministerium,

Kohl, à l. s. des 2. Gren. Regts. Nr. 101 Kaiser Wilhelm, König von Preußen und Eisenbahn-Kommissar, unter Belassung in dem Kommando beim Königl. Preuß. großen Generalstabe,

Gr. Vitzthum v. Eckstädt im Kriegsministerium, — zu Majoren, vorläufig ohne Patent, befördert,

Wirth, aggreg. dem 15. Inf. Regt. Nr. 181,

Löffler, aggreg. dem 10. Inf. Regt. Nr. 134,

Lehmann, à l. s. des 9. Inf. Regts. Nr. 133, unterm 1. Oktober d. Js., — als Komp. Chefs in die betreff. Regtr. eingereiht,

Eulitz im Generalstabe des XIX. (2. K. S.) Armeekorps, unterm 1. Oktober d. Js. zum Generalstabe der 1. Div. Nr. 23,

Schöne, Komp. Chef im 15. Inf. Regt. Nr. 181, zum Bekleidungsamt XII. (1. K. S.) Armeekorps, — versetzt,

v. Koppenfels im Generalstabe, unter Enthebung von dem Kommando zum Königl. Preuß. großen Generalstabe unterm 30. September d. Js., dem Generalstabe des XIX. (2. K. S.) Armeekorps zugetheilt.

Die Oberlts.:

Haßler im 3. Inf. Regt. Nr. 102 Prinz-Regent Luitpold von Bayern, unter Versetzung in das 13. Inf. Regt. Nr. 178, zum Hauptm. und Komp. Chef befördert,

Kenzler im 10. Inf. Regt. Nr. 134, unter Stellung à l. s. des Regts., vom 1. Oktober d. Js. ab auf ein Jahr beurlaubt,

Wittich im 3. Inf. Regt. Nr. 102 Prinz-Regent Luitpold von Bayern, in das 6. Inf. Regt. Nr. 105 König Wilhelm II. von Württemberg versetzt,

Kreller im 8. Inf. Regt. Prinz Johann Georg Nr. 107, als Erzieher zum Kadettenkorps,

v. Witzleben im 13. Inf. Regt. Nr. 178, vom 1. Oktober d. Js. ab zur Dienstleistung bei der Intend. XIX. (2. K. S.) Armeekorps, — kommandirt.

Die Lts.:

Vogel im 9. Inf. Regt. Nr. 133, vom 1. Oktober d. Js. ab zur aushülfsweisen Verwendung als Erzieher zum Kadettenkorps,

Steeger im 5. Inf. Regt. Prinz Friedrich August Nr. 104, vom 1. Oktober d. Js. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung beim Königl. Preuß. Eisenbahn-Regt. Nr. 2,

Digitized by Google

Weiß im 8. Inf. Regt. Prinz Johann Georg Nr. 107, vom 1. Oktober d. Js. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung beim Königl. Preuß. Telegraphen-Bat. Nr. 1, — kommandirt.

Moritz, Rittm. und Eskadr. Chef im 2. Ulan. Regt. Nr. 18, als Hauptm. in das Kriegsministerium versetzt.

v. Watzdorf, Oberlt. à l. s. des 2. Königin-Hus. Regts. Nr. 19, kommandirt zur Königl. Sächs. Gesandtschaft in München, der Charakter als Rittm. verliehen.

v. Oppel, Oberlt. im 1. Ulan. Regt. Nr. 17 Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn, unter Versetzung in das 2. Ulan. Regt. Nr. 18, zum Rittm. und Eskadr. Chef,

Ulrich Prinz v. Schönburg-Waldenburg, Durchlaucht, Oberlt. im Garde-Reiter-Regt., zum überzähl. Rittm., vorläufig ohne Patent, — befördert.

Die Hauptleute:

Weber beim Stabe des 6. Feldart. Regts. Nr. 68, unter Ernennung zum Abtheil. Kommandeur im 7. Feldart. Regt. Nr. 77,

Kalisch beim Stabe des 4. Feldart. Regts. Nr. 48, unter Ernennung zum Abtheil. Kommandeur im 1. Feldart. Regt. Nr. 12,

Baeßler beim Stabe des 1. Feldart. Regts. Nr. 12, unter Ernennung zum Abtheil. Kommandeur im 3. Feldart. Regt. Nr. 32,

Fellmer, à l. s. des 3. Feldart. Regts. Nr. 32, nach erfolgter Enthebung von der Stellung als Mitglied der Königl. Preuß. Art. Prüfungskommission, unter Ernennung zum Abtheil. Kommandeur im 4. Feldart. Regt. Nr. 48, — zu Majoren, vorläufig ohne Patent, befördert,

Ludewig, Battr. Chef im 1. Feldart. Regt. Nr. 12, zum Stabe des 6. Feldart. Regts. Nr. 68,

Garke im Kriegsministerium, zum Stabe des 1. Feldart. Regts. Nr. 12,

Neubauer, Battr. Chef im 4. Feldart. Regt. Nr 48, zum Stabe dieses Regts.,

Kloß, Battr. Chef im 3. Feldart. Regt. Nr. 32, zum Stabe des 7. Feldart. Regts. Nr. 77,

Dammmüller, Battr. Chef im 6. Feldart. Regt. Nr. 68, zum Stabe des 2. Feldart. Regts. Nr. 28,

v. Einsiedel, Battr. Chef im 7. Feldart. Regt. Nr. 77, zum Stabe des 3. Feldart. Regts. Nr. 32,

Richter, à l. s. des 3. Feldart. Regts. Nr. 32, unter Enthebung von dem Kommando als Militärlehrer beim Kadettenkorps, als Battr. Chef in das 4. Feldart. Regt. Nr. 48, — versetzt.

Duhme, Hauptm. und Battr. Chef im 2. Feldart Regt. Nr. 28, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Klippgen, Hauptm. und Battr. Chef im 1. Feldart. Regt. Nr. 12, unter Stellung à l. s. des Regts., vom 1. Oktober d. Js. ab auf ein Jahr beurlaubt.

Die Oberlts.:

Boden im 2. Feldart. Regt. Nr. 28, unter Versetzung in das 3. Feldart. Regt. Nr. 32, zum Hauptm. und Battr. Chef, vorläufig ohne Patent,

Brückner im 2. Feldart. Regt. Nr. 28 und Adjutant der 1. Feldart. Brig. Nr. 23, zum Hauptm., vorläufig ohne Patent,

Pappadiamantopoulo, v. Funcke im 1. Feldart. Regt. Nr. 12,

Höfer, Härtel im 6. Feldart. Regt. Nr. 68,

Heyne, Heydenreich im 7. Feldart. Regt. Nr. 77,

v. Wolf (Hans-Heinrich) im 1. Feldart. Regt. Nr. 12, unter Versetzung in das 4. Feldart. Regt. Nr. 48,

Petzel im 3 Feldart. Regt. Nr. 32,

Kühn im 2. Feldart. Regt. Nr. 28, — zu Hauptleuten und Battr. Chefs, vorläufig ohne Patent, befördert,

Blattmann im 3. Feldart. Regt. Nr. 32, in das 1. Feldart. Regt. Nr. 12 versetzt.

Die Lts.:

Haberkorn, Swoboda, Schroeder im 1. Feldart. Regt. Nr. 12,

Sulzberger im 2. Feldart. Regt. Nr. 28,

Zenker im 3. Feldart. Regt. Nr. 32,

Otho im 7. Feldart. Regt. Nr. 77, — zu Oberlts., vorläufig ohne Patent, befördert,

Herrschel im 3. Feldart. Regt. Nr. 32,

Sulzberger im 7. Feldart. Regt. Nr. 77, — in das 1. Feldart. Regt. Nr. 12,

Zenker im 1. Feldart. Regt. Nr. 12, in das 7. Feldart. Regt. Nr. 77,

Müller im 1. Feldart. Regt. Nr. 12, in das 2. Feldart. Regt. Nr. 28,

Wohlmann im 1. Feldart. Regt. Nr. 12, in das 6. Feldart. Regt. Nr. 68, — versetzt.

Die Hauptleute:

Noetzel, à l. s. des Fußart. Regts. Nr. 12, unter Enthebung von der Stellung als Direktor der Pulverfabrik, als Komp. Chef in das Regt. wiedereingereiht,

Güttler, Komp. Chef im Fußart. Regt. Nr. 12, behufs Kommandirung als Mitglied der Königl. Preuß. Art. Prüfungskommission, à l. s. des Regts. gestellt,

Kornmann-Barticky, à l. s. des Fußart. Regts. Nr. 12, unter Enthebung von der Stellung als Direktionsassist. der Art. Werkstatt, zum Direktor der Pulverfabrik ernannt.

Gottschalch, Oberlt. im Fußart. Regt. Nr. 12, zum Hauptm. und Komp. Chef, vorläufig ohne Patent, befördert.

v. Linsingen, Oberlt. im Fußart. Regt. Nr. 12, unter Enthebung von dem Kommando als Erzieher und unter Stellung à l. s. des Regts., zum Militärlehrer beim Kadettenkorps ernannt.

Steinhoff, Hauptm. und Komp. Chef im 2. Pion. Bat. Nr. 22, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Frhr. v. Hammerstein, Lt. im 2. Pion. Bat. Nr. 22, in das 15. Inf. Regt. Nr. 181 versetzt.

ed by Google

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Den 20. September 1901.

v. Schweinitz, Hauptm. à l. s. des 13. Inf. Regts. Nr. 178, mit Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 8. Inf. Regts. Prinz Johann Georg Nr. 107 mit den vorgeschriebenen Abzeichen der Abschied bewilligt.

v. Hellmann, Lt. à l. s. des 1. (Leib-) Gren. Regts. Nr. 100, zu den Offizieren der Ref. dieses Regts. übergeführt.

v. Loeben, charakterif. Oberstlt. z. D., unter Fortgewährung der gesetzlichen Pension und mit der Erlaubniß zum Forttragen der Uniform des Fußart. Regts. Nr. 12 mit den vorgeschriebenen Abzeichen der Abschied bewilligt.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Offiziere, Fähnriche 2c.

Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Den 19. September 1901.

v. Koerber, Gen. Lt. und Kommandeur der 6. Feldart. Brig., von dem Kommando nach Preußen enthoben und in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension,

v. Memerty, Major und Bats. Kommandeur im Inf. Regt. Kaiser Friedrich, König von Preußen Nr. 125, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Gren. Regts. Königin Olga Nr. 119, — zur Disp. gestellt.

Mayer, Oberlt. im 8. Inf. Regt. Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden, der Abschied mit Pension bewilligt.

Frhr. v. Groll, Rittm. z. D., von der Stellung als Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Ulm, mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Ulan. Regts. König Wilhelm I. Nr. 20 enthoben.

Wendelstein, Fähnr. im 4. Feldart. Regt. Nr. 65, zur Ref. beurlaubt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Den 5. September 1901.

Baur, Oberlt. a. D., verwendet bei der Garn. Verwalt. Stuttgart, zum Kasernenins. ernannt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Hauptm. v. Blumenstein im 4. Bad. Inf. Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112, bisher im 4. Ostasiat. Inf. Regt., die Schwerter zum Rothen Adler-Orden vierter Klasse,

dem Geheimen expedirenden Sekretär, Rechnungsrath Fockenbrock im Kriegsministerium,

dem Militär-Intend. Sekretär a. D., Rechnungsrath Dietz zu Baden-Baden, bisher bei der Intend. des XV. Armeekorps,

dem Rendanten a. D., Rechnungsrath Kaspar zu Hirschberg i. Schl., bisher beim Festungsgefängniß in Rastatt,

dem Oberzahlmstr. a. D. Frhrn. v. Zedlitz u. Neukirch zu Hofgeismar, bisher beim Drag. Regt. Freiherr von Manteuffel (Rhein.) Nr. 5,

den Garn. Bauinspektoren Wellroff zu Potsdam und Trautmann zu Torgau,

dem Proviantmeister Weis zu Freiburg i. B.,

dem Proviantmeister a. D. Beutel zu Spandau, bisher in Gnesen, — den Rothen Adler-Orden vierter Klasse,

dem Major v. Brixen gen. v. Hahn im Generalstabe des bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse mit Schwertern,

dem Geheimen Baurath v. Rosainsky, vortragendem Rath im Kriegsministerium,

dem Oberstabsarzt a. D. Dr. Winter zu Gotha, bisher Regts. Arzt des Inf. Regts. von Grolman (1. Posen.) Nr. 18, — den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse,

dem Korps-Stabsapotheker Bernegau beim X. Armeekorps den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse,

dem Geheimen Kanzleidiener Biedermann beim Kriegsministerium das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens,

dem Hauptm. Wilberg, aggreg. dem Feldart. Regt. General-Feldmarschall Graf Waldersee (Schleswig.) Nr. 9 und kommandirt zur Dienstleistung als Adjutant beim Stabe der 3. Armee-Insp., die Rettungs-Medaille am Bande, — zu verleihen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren 2c. die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen Nichtpreußischen Orden zu ertheilen, und zwar:

des Ritterkreuzes erster Klasse des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens:

dem Hauptm. v. Bauer, à l. s. des Füs. Regts. General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburg.) Nr. 36;

des Ritterkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens:

dem Oberlt. v. Oppell im 1. Garde-Regt. zu Fuß, Adjutanten der Inf. Schießschule;

des Königlich Sächsischen Allgemeinen Ehrenzeichens:

dem Vizewachtm. Budack im Kür. Regt. von Seydlitz (Magdeburg) Nr. 7, kommandirt bei der Leibgendarmerie;

Digitized by Google

des Großkreuzes des Großherzoglich Badischen Ordens vom Zähringer Löwen:

dem Gen. Lt. z. D. Sommer zu Freiburg i. B.;

des Kommandeurkreuzes erster Klasse desselben Ordens:

dem Gen. Major Kehrer, Kommandeur der Feldart. Schießschule;

des Kommandeurkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens:

dem Obersten Schoenherr, Kommandeur der 18. Feldart. Brig.;

des Komthurkreuzes zweiter Klasse des Großherzoglich Hessischen Verdienst-Ordens Phlipps des Großmüthigen:

dem Gen. Major Kutzen, Kommandeur der 57. Inf. Brig.;

des Komthurkreuzes des Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen Greifen-Ordens:

dem Obersten Weste, Kommandeur des Inf. Regts. Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenburg.) Nr. 24;

des Ehrenkreuzes desselben Ordens:

dem Major v. Schrader, Bats. Kommandeur in demselben Regt.;

des Ritterkreuzes desselben Ordens:

dem Hauptm. Wolff v. Linger in demselben Regt.,

dem Oberlt. v. Flotow, Adjutanten dieses Regts.;

der Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen silbernen Verdienst-Medaille:

dem Feldw. Starke in demselben Regt.;

der Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen bronzenen Verdienst-Medaille:

dem Sergeanten Pluntze in demselben Regt.;

des Komthurkreuzes mit dem Stern des Großherzoglich Sächsischen Haus-Ordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken, des Kommandeurkreuzes zweiter Klasse des Herzoglich Braunschweigischen Ordens Heinrichs des Löwen, des Komthurkreuzes zweiter Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens, der Kommandeur-Insignien erster Klasse des Herzoglich Anhaltischen Haus-Ordens Albrechts des Bären, des Fürstlich Schwarzburgischen Ehrenkreuzes erster Klasse und des Ehrenkreuzes zweiter Klasse des Fürstlich Schaumburg-Lippischen Haus-Ordens:

dem Hauptm. z. D. Frhrn. v. Loën;

des Komthurkreuzes des Großherzoglich Sächsischen Haus-Ordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken:

dem Obersten Frhrn. v. Maercken zu Geerath, Kommandeur des 5. Thüring. Inf. Regts. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen);

des Ritterkreuzes zweiter Abtheilung desselben Ordens:

dem Hauptm. v. Wedel in demselben Regt.;

der Großherzoglich Sächsischen silbernen Anerkennungs-Medaille:

dem Vizewachtm. Budack im Kür. Regt. von Seydlitz (Magdeburg.) Nr. 7, kommandirt bei der Leibgendarmerie;

des Ehren-Großkomthurkreuzes des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig:

dem Gen. Major Gr. v. der Schulenburg, Kommandeur der 19. Kav. Brig;

des Ehren-Ritterkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens:

dem Hauptm. v. Harbou beim Stabe des Feldart. Regts. Nr. 56,

dem Hauptm. v. Bassewitz im Braunschweig. Inf. Regt. Nr. 92;

des dem Herzoglich Braunschweigischen Orden Heinrichs des Löwen affiliirten Verdienstkreuzes erster Klasse:

dem Musikdirigenten Damm, Stabstrompeter des Kür. Regts. von Seydlitz (Magdeburg.) Nr. 7;

der dem Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Orden affiliirten goldenen Verdienst-Medaille:

dem Militär-Musikdirigenten Hänseroth im Rhein. Jäger-Bat. Nr. 8;

der Herzoglich Sächsischen Verdienst-Medaille in Silber mit Schwertern:

dem Musketier Memmler im bisherigen 2. Ostasiat. Inf. Regt.;

des Fürstlich Waldeckschen Verdienst-Ordens dritter Klasse:

dem Major v. Wurmb, Bats. Kommandeur im 3. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Leib-Regt.) Nr. 117;

des Ehrenkreuzes erster Klasse des Fürstlich Schaumburg-Lippischen Haus-Ordens:

dem Gen. Lt. Frhrn. v. Bissing, kommandirendem Gen. des VII. Armeekorps;

des Ehrenkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens:

dem Gen. Arzt Dr. Stricker, Korpsarzt des VII. Armeekorps;

des Ehrenkreuzes dritter Klasse desselben Ordens:

dem Rittm. v. Wiedner, à l. s. des Hus. Regts. König Wilhelm I. (1. Rhein.) Nr. 7;

der Fürstlich Schaumburg-Lippischen silbernen Verdienst-Medaille:

dem Sergeanten Borchard im Inf. Regt. Graf Bülow von Dennewitz (6. Westfäl.) Nr. 55;

des Ehrenkreuzes erster Klasse des Fürstlich Lippischen Haus-Ordens:

dem Gen. der Kav. à l. s. der Armee, Landgrafen Alexis von Hessen Philippsthal-Barchfeld Hoheit;

des Ehrenkreuzes vierter Klasse desselben Ordens:

dem Rittm. v. Kesseler im Hus. Regt. Kaiser Nikolaus II. von Rußland (1. Westfäl.) Nr. 8,

dem Oberlt. Gr. v. Wartensleben im Hus. Regt. König Wilhelm I. (1. Rhein.) Nr. 7;

des Kaiserlich Russischen St. Annen-Ordens erster Klasse:

Allerhöchstihrem Gen. à l. s., Gen. Major v. Moltke, Kommandeur der 1. Garde-Inf. Brig.;

der zweiten Klasse mit Brillanten desselben Ordens:

dem Hauptm. v. Strantz im Kaiser Alexander Garde-Gren. Regt. Nr. 1;

Digitized by Google

des Kaiserlich Russischen St. Annen-Ordens dritter Klasse:

dem Oberlt. v. Hülsen in demselben Regt.;

der Kaiserlich Russischen silbernen Medaille für Eifer am Bande des St. Annen-Ordens:

dem Sergeanten Staupe in demselben Regt.;

des Kaiserlich Russischen St. Stanislaus-Ordens zweiter Klasse mit dem Stern:

dem Obersten Frhrn. v. Maercken zu Geerath, Kommandeur des 5. Thüring. Inf. Regts. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen);

des Komthurkreuzes des Kaiserlich Oesterreichischen Franz Joseph-Ordens:

dem Oberstabsarzt Dr. Heyse, Regts. Arzt des 4. Garde-Regts. zu Fuß;

des Großherrlich Türkischen Medjidié-Ordens dritter Klasse:

dem Hauptm. z. D. der Fußart. Bergmann im Landw. Bezirk Lingen;

des Kommandeurkreuzes des Kaiserlich Japanischen Ordens des heiligen Schatzes:

dem Obersten Fritsch, Kommandeur der 11. Feldart. Brig.;

des Offizierkreuzes desselben Ordens:

dem Major Roediger v. Manteuffel, Abtheil. Kommandeur im Thüring. Feldart. Regt. Nr. 19;

des Ritterkreuzes des Kaiserlich Japanischen Verdienst-Ordens der aufgehenden Sonne:

dem Major Handt, Abtheil. Kommandeur im 5. Bad. Feldart. Regt. Nr. 76,

dem Hauptm. Ficinus im Thüring. Feldart. Regt. Nr. 19;

des Ritterkreuzes des Königlich Niederländischen Ordens von Oranien-Nassau:

dem Lt. Gr. zu Eulenburg im 1. Garde-Regt. zu Fuß;

des Königlich Niederländischen silbernen Dienst-Ehrenzeichens:

dem Vizewachtm. Verrin im Kür. Regt. Königin (Pomm.) Nr. 2, kommandirt zur Leibgendarmerie,

der mit dem Königlich Niederländischen Orden von Oranien-Nassau verbundenen Ehren-Medaille in Silber:

dem Gefreiten Pagel und dem Husaren Burgdorf im Hus. Regt. Königin Wilhelmina der Niederlande (Hannov.) Nr. 15;

des Kommandeurkreuzes zweiter Klasse des Königlich Schwedischen Schwert-Ordens:

dem Obersten Stephan, Kommandeur des Füs. Regts. Graf Roon (Ostpreuß.) Nr. 33;

des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens:

dem Major Vollbrecht, Bats. Kommandeur in demselben Regt.,

dem Hauptm. v. Sydow in demselben Regt.;

des Ritterkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens:

dem Oberlt. Hartwich, Adjutanten dieses Regts.;

des Ritterkreuzes zweiter Klasse des Königlich Schwedischen Wasa-Ordens:

dem Lt. Fergien in dem genannten Regt.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Gen. Lt. z. D. v. Koerber das Kommenthurkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens,

dem Major Steinhardt im Kriegsministerium das Ritterkreuz des Ordens der Württembergischen Krone,

— zu verleihen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Major Tognarelli beim Stabe der Feldart. Schießschule die Erlaubniß zur Anlegung des ihm von Seiner Majestät dem König von Sachsen verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse mit der Krone des Albrechts-Ordens zu ertheilen.

(Aus dem Armee-Verordnungsblatt Nr. 32 vom 23. September 1901.)

Anlegung von Trauer zu Ehren des verstorbenen Generals der Infanterie v. Obernitz, Generaladjutanten Seiner Majestät des Kaisers und Königs.

Um das Andenken Meines verstorbenen Generaladjutanten, des Generals der Infanterie v. Obernitz zu ehren, welcher im Kriege wie im Frieden in hervorragenden Stellungen vortreffliche Dienste geleistet und lange Jahre hindurch mit Auszeichnung an der Spitze des XIV. Armeekorps gestanden hat, bestimme Ich, daß sämmtliche Offiziere dieses Armeekorps und diejenigen des Grenadierregiments Friedrich der Große (3. Ostpreußischen) Nr. 4, dessen Chef der Verewigte gewesen, drei Tage Trauer anlegen. Außerdem hat eine Abordnung des XIV. Armeekorps nach näherer Bestimmung des kommandirenden Generals und eine solche des genannten Regiments, bestehend aus dem Kommandeur, einem Stabsoffizier, einem Hauptmann, einem Leutnant und einem Feldwebel, an der Beisetzung theilzunehmen.

Ich beauftrage Sie, Vorstehendes sogleich der Armee bekannt zu machen.

Danzig, an Bord M. Y. „Hohenzollern", den 20. September 1901.

Wilhelm.

An den Kriegsminister.

Digitized by Google

Journalistischer Theil.

Zum 50jährigen Dienstjubiläum des Generals der Infanterie v. Lentze, kommandirenden Generals des XVII. Armeekorps.

Eine markante Persönlichkeit des Preußischen Heeres begeht am 1. Oktober ihr 50jähriges Dienstjubiläum: der kommandirende General des XVII. Armeekorps.

Friedrich Wilhelm August Lentze wurde am 22. Juni 1832 zu Soest geboren; Westfale von Geburt, doch ein Märker seiner Familie und Erziehung nach, da sein Vater, welcher als Oberst a. D. starb, nur vorübergehend in Westfalen stand. Nach einer auf sorgfältige körperliche und geistige Durchbildung hinzielenden Erziehung im Hause seiner Eltern bestand der Jubilar im Herbst 1851 das Abiturientenexamen auf dem Gymnasium zu Neuruppin und trat am 1. Oktober desselben Jahres als Fahnenjunker in das jetzige Infanterieregiment Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeburgisches) Nr. 26, ein Regiment, aus welchem zahlreiche hohe Offiziere hervorgegangen sind. Am 7. September 1853 zum Leutnant ernannt, besuchte er von 1857 bis 1860 die Kriegsakademie. Hier wirkten damals neben anderen hervorragenden Männern v. Voigts-Rhetz und v. Ollech als Lehrer, und namentlich der Letztere hat durch die packende und begeisterte Art seiner Vorträge in dem damaligen Leutnant Lentze die Neigung zu kriegsgeschichtlichen Studien geweckt und gefördert, eine Neigung, die bei seiner ausgeglichenen, guten wissenschaftlichen Bildung, seinem klaren Urtheil, seiner hervorragenden Beherrschung des freien Vortrages ihn besonders befähigten, später selbst lehrend zu wirken. Am 13. November 1860 zum Oberleutnant befördert, am 27. Februar 1861 zum Regimentsadjutanten ernannt, wurde der Leutnant Lentze am 1. Mai 1862 zur topographischen Abtheilung des großen Generalstabes kommandirt und im Oktober desselben Jahres als Lehrer zur Kriegsschule Engers unter Stellung à la suite des Regiments Nr. 26 versetzt. Hier fand er ganz besondere Anerkennung durch den General der Infanterie v. Peucker, den damaligen Generalinspekteur des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens, dem die anregende, temperamentvolle Art seines Vortrages, sein Streben auf Entwickelung frischen militärischen Geistes in den angehenden jungen Offizieren sehr zusagte.

Im Juni 1864 unter Beförderung zum Hauptmann in den Generalstab versetzt, demnächst Vermessungsdirigent, trat Hauptmann Lentze bei der Mobilmachung 1866 zum Oberkommando der Mainarmee unter dem General Vogel v. Falckenstein über. In dieser Stellung machte er die Gefechte bei Hammelburg, Aschaffenburg, Hochhausen, Helmstadt, Uettingen sowie die Beschießung von Würzburg mit. Nach Beendigung des Krieges zunächst als Kommissar bei den Friedensverhandlungen beschäftigt, trat Hauptmann Lentze nach der Demobilmachung zum großen Generalstabe zurück und wirkte zwei Jahre als Lehrer an der Kriegsakademie, war aber übrigens derjenigen Abtheilung zugetheilt, welche die Mobilmachungs- und Aufmarschangelegenheiten zu bearbeiten hatte. Lentze ist im Besonderen in der Eisenbahnsektion gemeinsam mit dem späteren General v. Brandenstein thätig gewesen, d. i. in derjenigen Sektion, welche in kleinen Anfängen das darstellte, was unter den heutigen veränderten Verhältnissen die Eisenbahnabtheilung mit ihrem großen Apparat an Generalstabsoffizieren und Hülfsarbeitern ist. In der Eisenbahnsektion, welche den Aufmarsch des Heeres unter den verschiedenen Mobilmachungsverhältnissen bearbeitete, ist der Hauptmann Lentze in vielfache dienstliche Berührung mit dem General-Feldmarschall Grafen Moltke gekommen, hat von ihm häufig Anweisungen zu Aufmarschdispositionen erhalten, ihm Vortrag über deren Durchführbarkeit ꝛc. gehalten, und daraus ergab sich, daß der Feldmarschall ihn nicht allein nach vielen Jahren später noch persönlich sehr gut kannte, sondern in hohem Grade schätzte und dies auch in seiner charakteristischen, klaren Form, die in wenig Worten viel sagte, aussprach. 1868 zum Generalstabe der 15. Division nach Cöln versetzt, 1869 zum Major befördert, zog der Jubilar mit dieser Division in den Französischen Krieg, den er unter den wechselvollsten Verhältnissen mitzumachen das Glück hatte. In der Schlacht von Gravelotte trat die Division zum ersten Male in das Gefecht, als unter Goebens Führung das VIII. Armeekorps in langem blutigen Ringen an der Mance-Schlucht kämpfte. Die 15. Infanteriedivision führte der Generalleutnant v. Weltzien, der aber während der Einschließung von Metz erkrankte und demnächst starb. Nach dem Fall von Metz übernahm der Generalleutnant v. Kummer, bis dahin Führer der Reservedivision, die unter dem Namen „Division Kummer" so viel Ehren bei der Einschließung von Metz erwarb, das Kommando über die 15. Infanteriedivision. Die gemeinsame Kriegs- und spätere Friedensarbeit mit diesem klugen, viel erfahrenen, geschäftskundigen und in den verschiedensten wichtigen Dienststellungen erprobten General — Kummer war langjähriger Chef des Generalstabes des Gardekorps — ist auf den Jubilar von nachhaltigem Einfluß gewesen. Von seinem Vorgesetzten ward er in hohem Grade anerkannt und verehrte diesen selbst in gleichem Maße; so hatte sich zwischen dem Generalstabsoffizier und seinem Divisionskommandeur ein festes Band des gegenseitigen Vertrauens gebildet, das bis zum Tode des Generals v. Kummer fortbestanden hat. Im Winter 1870/71 konnte der Major Lentze unter ihm den wechselvollen und an schwierigen, aber auch belehrenden Lagen so reichen Nordfeldzug in Frankreich mitmachen, in dem anfangs unter Manteuffels, später unter Goebens genialer Leitung die Schlachten an der Hallue, bei St. Quentin, die Gefechte bei Berteaucourt, Sapignies, Tertry—Poeuilly geschlagen wurden. Als Generalstabsoffizier hatte er in diesen Gefechten Gelegenheit, eingehend in der Praxis den Krieg kennen zu lernen. Auf diese Kriegserfahrung hat sich der General auch

zed by Google

stützen können, als er in höheren Stellungen die Truppenausbildung überwachte und anregend förderte, allezeit das Kriegsgemäße in den Vordergrund stellend. Nach der Schlacht von Gravelotte mit dem Eisernen Kreuze zweiter Klasse, für sein unerschrockenes Verhalten und seine vortrefflichen Leistungen bei Bapaume mit dem Eisernen Kreuze erster Klasse geschmückt, kehrte der Major Lentze nach dem Frieden mit seiner Division nach Cöln zurück.

Bis zum Februar 1874 verblieb er noch bei der 15. Division, um dann nach zwölfjähriger Thätigkeit außerhalb der Front an die Spitze des Füsilierbataillons jetzigen Infanterieregiments von Sparr Nr. 16 zu treten. Auf diese neue Thätigkeit in der Front hat der General immer mit besonderer Befriedigung zurückgeblickt, und daß auch seine Frontarbeit nicht ohne Erfolg war, beweist am besten die treue Anhänglichkeit, welche ihm von den alten 16ern stets bewahrt worden ist. — Aber nach kaum zweijähriger Thätigkeit in der Front erfolgte 1876 die Zurückversetzung in den Generalstab und die Ernennung zum Chef des Generalstabes VI. Armeekorps, das damals der General der Kavallerie v. Tümpling kommandirte. Diese Stellung hat der General 8¼ Jahr bekleidet, und diese ausnahmsweise lange Zeit beweist am besten, in wie hohem Maße er sich des unbedingten Vertrauens seines kommandirenden Generals erfreute und daß er in hervortretender Weise seinen verantwortungsreichen Posten ausgefüllt hat. Am 22. März 1877 rückte er zum Obersten, am 3. August 1883 zum Generalmajor auf. In dieser Stellung nahm der General auch an den Kaisermanövern des V. und VI. Armeekorps 1882 unter dem Großen Kaiser theil, als der damalige General der Infanterie Graf v. Blumenthal das VI. Armeekorps für den erkrankten General v. Tümpling gegen das V. Armeekorps führte.

Am 15. April 1884 erhielt der General Lentze die 19. Infanteriebrigade in Posen. Mit frischer Thatkraft, scharfem Auge für das Kleine wie das Große des Dienstes und für die praktischen Bedürfnisse der Truppe, aber auch mit hohen Anforderungen an diese trat der General wieder in die Front. Auch in theoretischer Hinsicht wirkte er anregend durch Veranstaltung von Kriegsspielen in größerem Rahmen. In Posen war es auch, wo der Jubilar mit dem General der Infanterie Frhrn. v. Meerscheidt-Hüllessem, dem kommandirenden General des V. Armeekorps, später des Gardekorps, in Beziehungen trat, dessen besonderer Werthschätzung er sich zu erfreuen hatte. Am 15. November 1887, unter Beförderung zum Generalleutnant, zum Kommandeur der 16. Division in Trier ernannt, kehrte er wieder zu demjenigen Armeekorps zurück, in welchem er den Feldzug gegen Frankreich mitgemacht hatte, und das jetzt der General der Kavallerie Frhr. v. Loë kommandirte. Viele Erinnerungen und gemeinsame Kriegserlebnisse aus großer Zeit verknüpften diese beiden Generale, denn der General Frhr. v. Loë hatte 1870/71 das Königs-Husarenregiment Nr. 7 kommandirt, das Divisions-Kavallerieregiment der 15. Infanteriedivision. Aus dieser gemeinsamen Kriegsarbeit in Stunden der Gefahr hatte sich eine hohe gegenseitige Werthschätzung entwickelt, die, obgleich 16 Jahre seit dem Friedensschlusse vergangen waren, Jedem leicht erkennbar blieb und nun auch der Friedensthätigkeit zu Gute kam.

Bei der am 1. April 1890 erfolgten Heeresverstärkung, als aus dem I. und II. Armeekorps Theile ausgeschieden und zum XVII. Armeekorps vereinigt wurden, trat der Generalleutnant Lentze an die Spitze des neu formirten Armeekorps. Viel war neu zu schaffen, neu zu gliedern und zusammenzufassen, eine Arbeit so recht nach dem Herzen des damals 57jährigen kommandirenden Generals, und als im Jahre 1894 das XVII. Armeekorps sein erstes Manöver unter der Leitung des jetzigen Kaisers Majestät gegen das vom General der Infanterie v. Werder geführte I. Armeekorps hatte, da konnte es sich als durchaus vollwerthig, in allen Theilen festgefügt, von hervorragender parade- wie kriegsmäßiger Durchbildung der lebhaftesten Anerkennung des Kaiserlichen Kriegsherrn erfreuen, da wurde seinem kommandirenden General die vollste Zufriedenheit für die ausgezeichnete Führung des Armeekorps im Gefecht ausgesprochen.

Auch seit dieser Zeit hat das XVII. Armeekorps unter der Führung des im Jahre 1895 geadelten Generals v. Lentze nicht gefeiert. Mit stets gleicher Frische und Gründlichkeit wurde der Dienstbetrieb überwacht und anregend gefördert. Eben hat der Jubilar noch das Glück gehabt, sein Armeekorps zum zweiten Mal — ein für den kommandirenden General eines Provinzial-Armeekorps seltener Fall — dem Allerhöchsten Kriegsherrn in einem großen Manöver vorzuführen; unter Anerkennung der vortrefflichen Leistungen ist er mit der höchsten Auszeichnung, dem hohen Orden vom Schwarzen Adler, dekorirt worden.

Eine Persönlichkeit wie den General der Infanterie v. Lentze im Rahmen einer biographischen Skizze voll zu würdigen, wäre weder angemessen und angezeigt noch möglich. Seine militärische Bedeutung erhellt schon aus dem Umstand, daß er durch den Willen Seiner Majestät des Kaisers und Königs bald 12 Jahre an der Spitze des auf der Grenzwacht stehenden XVII. Armeekorps sich befindet, und zwar befindet, obschon der General selbst vor bald zwei Jahren den Wunsch in Form eines Abschiedsgesuches ausgesprochen haben soll, von seiner Dienststellung zurückzutreten, um jüngeren Kräften Platz zu machen. Politische Tagesblätter, die den Thatsachen ja zuweilen irrig vorgreifen, nannten ihn schon im Frühjahr 1900 verabschiedet. — Man vergleicht manchmal das Ausscheiden und die Heranziehung des Nachwuchses in unserem Offizierkorps mit einer ordnungsmäßigen, planvollen, zielbewußten Waldwirthschaft, in der nach geregelten Grundsätzen stets ein geordneter Umtrieb stattfinden müsse, um dem Nachwuchs gesundes Gedeihen zu ermöglichen, in der aber auch starke, kräftige Stämme lange erhalten bleiben könnten. Dieses Bild paßt auch auf den Jubilar. — Von stets gleicher Thatkraft, Strenge gegen sich wie gegen Andere, von größter Arbeitskraft und Arbeitsfrische, von bewundernswerther Klarheit in der Auffassung, Präzision im schriftlichen wie mündlichen Ausdruck, schwungvoller Rednergabe, durchdringendem scharfem Verstande, ist der General v. Lentze einer derjenigen Stämme im Walde unseres Offizierkorps, der bei eiserner Gesundheit uns auch in der höchsten Stelle der militärischen Hierarchie lange erhalten bleiben konnte; er ist eine der Säulen,

Digitized by Google

auf die sich das Vaterland auch in der Stunde der Gefahr stützen darf.

Wir begehen keine Indiskretion, denn es ist allerorten in der Armee bekannt, wenn wir aussprechen, daß der General viel im Dienste fordert, und zwar mit Strenge, vollem Nachdruck, ohne Ansehen der Person, aber doch mit Wohlwollen, wo es hingehört. Im Besonderen aber hat der General allezeit von sich selbst mehr gefordert als von seinen Untergebenen und seine Forderungen in Altpreußischer Geradheit lediglich zum Besten des Dienstes, vor Allem im Interesse der kriegsgemäßen Durchbildung, der Bekämpfung eines öden Schematismus und zur Entwickelung des militärischen Geistes in der Truppe gestellt. — Diese Skizze kann wohl mit keinem glänzenderen Zeugniß schließen, als wenn sie betont: im XVII. Armeekorps giebt es keinen Offizier, keinen Mann, der unter diesem General an der Spitze nicht mit vollstem Vertrauen vor den Feind ginge.

Der Entwurf eines neuen Exerzir-Reglements für die Französische Infanterie.

(Fortsetzung.)

V. Das Bataillon.

Das zweite Heft des neuen Reglementsentwurfes ist der Schulung der Truppe im Bataillonsverhältniß gewidmet. Während noch im Reglement des Jahres 1884 Bewegungen in den Grundformen auf 58 Seiten behandelt wurden, ist jetzt der gleiche Stoff auf 20 Seiten zusammengefaßt, obwohl die Deutschen Vorschriften diesem Gegenstande nur 8 Seiten widmen. Die Ausbildung im Bataillon bezweckt, die Kompagnieführer an schnelle Befehlsertheilung zu gewöhnen, sie bei Wahrung aller Selbstthätigkeit den durch Befehl und benachbarte Truppen gesteckten Rahmen nicht überschreiten zu lassen. Nach entsprechender Förderung der Ausbildung hat der Kommandeur seine Truppe im Verhalten beim Eintreten überraschender Lagen zu schulen und zu diesem Zwecke Abtheilungen, welche den Feind darstellen, im Gelände sich verbergen und überraschend auftreten zu lassen. Die Uebungen bestehen in Entwickelungsaufgaben und in Durchführung von Gefechten (développement partiel ou complet d'une action).

Uebungen in kriegsstarken Verbänden sind derart anzuordnen, daß die Mannschaften eines Bataillons in den Kompagnien, die Mannschaften der einzelnen Kompagnien in den Zügen zusammenbleiben. Die Formen des Bataillons sind wesentlich vereinfacht. Die wenig kriegsgemäße Formation der „Masse", bei der sich die aufmarschirten Kompagnien hintereinander befanden, ist fortgefallen. Außer den Marschkolonnen bestehen nur noch drei Formationen, welche den drei Deutschen Grundformen mit dem Unterschiede entsprechen, daß die Kompagnien sowohl in der Kompagniekolonne als auch in der früher erwähnten Abart, in der Ligne de sections par quatre, sich befinden können. Der Raum zwischen den Kompagnien wird im ersteren Falle auf sechs, im zweiten Falle auf zehn Schritt angegeben. Die Formationen werden bezeichnet als

Breitkolonne: ligne de colonnes,
Tiefkolonne: colonne de bataillon und
Doppelkolonne: colonne double.

Bei diesen Formen halten die Kompagnieführer neben ihren vorderen Abtheilungen, der Bataillonskommandeur mit Adjutant neben der Richtungskompagnie (compagnie de base). Die Kompagnien werden mit Rücksicht auf ihre Stellung im Bataillon mit Nummern bezeichnet; in der Doppelkolonne erhalten die rechts stehenden Kompagnien die Nummern 1 u. 2. Bewegungen, Uebergänge werden nach den gleichen Grundsätzen, wie für die Kompagnie vorgeschrieben, ausgeführt. Der Uebergang aus der Marschkolonne in eine der drei Grundformen geschieht abweichend von den Vorschriften der Kompagnieschule auf die vordere Kompagnie. Das Einrücken in die Aufstellung findet im Tritt statt; der Kompagnieführer läßt beim Uebergang aus der Marschkolonne in eine der drei Grundformen Gewehre zusammensetzen, Gepäck abhängen, aber erst auf Befehl des Bataillonskommandeurs wegtreten.

Die sehr eingehenden Bestimmungen der Bataillonsschule über das Gefecht sollen, um Wiederholungen zu vermeiden, an dieser Stelle zunächst übergangen und später einheitlich besprochen werden.

VI. Das Regiment und höhere Verbände.

Die in diesem Abschnitt gegebenen Vorschriften sind wesentlich vereinfacht. Die in dem bisherigen Reglement erwähnten Linien- und Kolonnenformationen sind fortgefallen, dafür bestehen nur noch die Marschkolonne und die Versammlungsformation.

In der Marschkolonne folgen sich die Bataillone auf 30, die Regimenter auf 40 Schritt. Die Sappeure marschiren vor dem Regiment, die Fahne beim 4. Zuge der 2. Kompagnie des 2. Bataillons.

In der Versammlungsformation stehen die Bataillone in ein oder zwei Treffen mit 30 Schritt Zwischenraum und Abstand. In der Brigade werden die Regimenter meist flügelweise mit 40 Schritt Zwischenraum nebeneinander, seltener mit dem gleichen Abstande hintereinander aufgestellt. Entwickelungen und Bewegungen werden nach den für das Bataillon gegebenen Grundsätzen ausgeführt. Ein Bataillon wird als Richtungsbataillon bezeichnet. Ein berittener Offizier wird zur Erkundung des Geländes vorausgeschickt, auch können die Sappeure zum Aufräumen von Hindernissen Verwendung finden. Das Regiment entsendet zur Uebermittelung von Befehlen einen berittenen Offizier zum Brigadekommandeur, dieser kann einen Nachrichtenoffizier zu den benachbarten höheren oder niederen Einheiten senden und muß grundsätzlich durch einen Befehlsempfänger mit dem Divisionsstabe in Verbindung bleiben.

Zum Gefecht entwickeln sich die Einheiten flügel- oder treffenweise. Für die flügelweise Verwendung der Einheiten wird vom Reglement geltend gemacht, daß auf diese Weise am besten die Befehlsführung erleichtert und eine Vermischung der Verbände verzögert wird. Die Gliederung größerer Verbände in mehreren Treffen hintereinander soll den Vortheil haben, daß der Führer festgefügte Einheiten in der Hand hat, die aus eigener Kraft gegen einen gegebenen Punkt die höchste Leistung entfalten können. Während hier deutlich die Vorliebe für das Treffengefecht zum Ausdruck kommt, wird an anderer Stelle die flügelweise Verwendung empfohlen.

Digitized by Google

VII. Das Gefecht.

„Nur der Angriff kann entscheidende Erfolge gewähren, die passive Vertheidigung wird unbedingt verworfen, nur vorübergehend soll eine Truppe in der Vertheidigung bleiben, um eine zeitweise Ueberlegenheit in der Zahl auszugleichen, den Gegner gegen eine starke Stellung anlaufen zu lassen, und dann zum Angriff überzugehen."

Bei der Befehlsertheilung ist der Instanzenzug unbedingt festzuhalten, ist die Führung gezwungen, hiervon abzuweichen und eine Dienststelle zu überspringen, so ist diese sofort zu benachrichtigen, auch hat die niedere Stelle den Empfang eines auf diese Weise direkt erhaltenen Befehls der vorgesetzten Stelle zu melden.

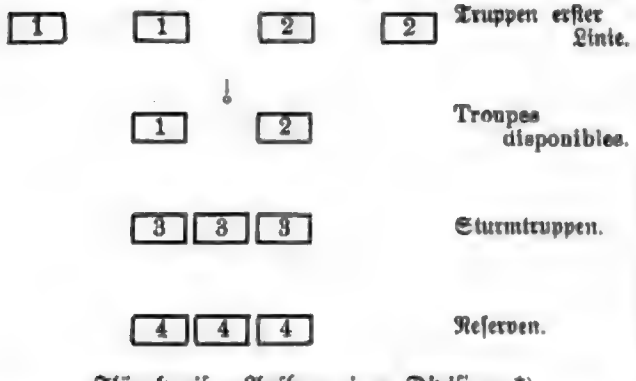
Jede in den Kampf eintretende Truppe wird in drei Gruppen gegliedert:

1. in Truppen, die mit der Vorbereitung und in der Vertheidigung mit Abwehr des Angriffes beauftragt werden; sie gliedern sich in troupes de première ligne und troupes disponibles, letztere werden in der Vertheidigung zweckmäßig als Abschnittsreserven bezeichnet;

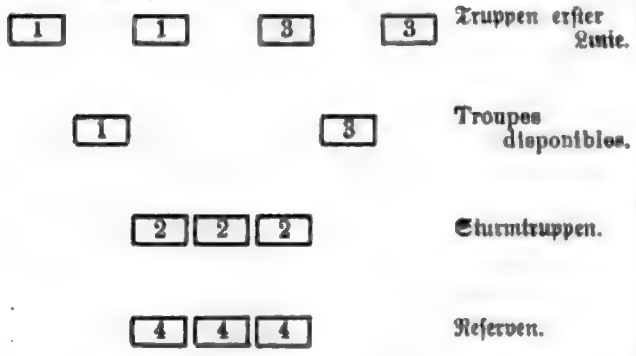
2. Sturmtruppen (troupes de choc), diese sollen im Angriff den Sturm, in der Vertheidigung den Gegenangriff ausführen;

3. als drittes Glied werden die sorgfältig vor allen Wechselfällen des Kampfes zu bewahrenden Reserven bezeichnet, die erst im letzten Augenblick des Kampfes eingesetzt werden, um den Erfolg sicherzustellen oder einen Mißerfolg einzuschränken.

Treffenweiser Aufbau einer Division: *)



Flügelweiser Aufbau einer Division: *)



*) Diese Skizzen können nur als ein Versuch angesehen werden, die entscheidenden Vorschriften rein schematisch wiederzugeben. Die Regimenter sind durch Arabische Ziffern in den Bataillonsvierecken bezeichnet.

Diese Gliederung in drei Gruppen findet sich schon in den früheren Französischen Vorschriften,*) wurde aber bislang noch nicht mit der gleichen Bestimmtheit und Schärfe ausgesprochen wie in dem vorliegenden Entwurfe. Die Dreitheilung läßt sich schwer mit der Zweitheilung der Französischen Brigaden und Divisionen in Uebereinstimmung bringen, ohne die Verbände zu zerreißen. Da ferner jede dieser drei Gruppen eine besondere Aufgabe hat, welche erst beginnt, nachdem die vordere Gruppe ihre Aufgabe gelöst hat, so ergiebt sich ganz naturgemäß eine treffenweise Verwendung der einzelnen Verbände mit allen dieser Gliederung anhaftenden Nachtheilen. Aus den Bestimmungen läßt sich z. B. entnehmen, daß bei einer flügelweisen Verwendung der Brigaden sich zwei Regimenter verschiedener Brigaden nebeneinander befinden, während Sturmtruppen und Reserve wiederum von zwei Regimentern verschiedener Brigaden gebildet werden. Da aber Sturmtruppe und Reserven eine gleichartige Aufgabe haben, so scheint der Französische Entwurf mehr zu einer Verwendung der Brigaden hintereinander zu neigen. In diesem Falle wird eine Brigade die Gefechtslinie, die zweite Brigade mit je einem Regiment Sturmtruppe und Reserve bilden. Der Führer der ersten Brigade wird sich nach den Anschauungen des Reglements meist bei den Verfügungstruppen der Gefechtslinie, der Führer der zweiten Brigade meist bei den Sturmtruppen aufhalten. So sehr empfehlenswerth auch die Gliederung eines zum Angriff eingesetzten Verbandes in Feuertruppe und Sturmtruppe ist, da dieses die Einheitlichkeit des Angriffes begünstigt,**) so stößt doch die Ausführung in der Praxis auf Schwierigkeiten.

Der Entwurf unterscheidet zum ersten Mal in scharfer Weise zwischen dem geplanten Angriffe und dem Begegnungsgefechte.

Beim Zusammenstoß mit einem anmarschirenden Gegner hat der Führer sich für den Angriff, die Vertheidigung oder für das Ausweichen zu entscheiden. Beim Angriff werden die Truppen, wie sie auf dem Gefechtsfelde eintreffen, verwendet und gegen ihre Angriffsziele in Marsch gesetzt. Entscheidet sich der Führer für die Vertheidigung, so kann die Stellung entweder in Höhe der Avantgarde oder hinter dem von ihr erreichten Punkte liegen. Im letzteren Falle hat die Avantgarde das Besetzen der Gefechtsstellung zu decken.

Bei Besprechung des geplanten Angriffes geht das Reglement von dem Angriff der unter dem Schutz einer Avantgarde im Armeeverbande auf einer Straße vorgehenden Infanteriedivision aus. Hierbei wird angenommen, daß die Korps-Kavalleriebrigade sich in größerer Entfernung von der Division befindet, daß Aufklärung durch die eine Eskadron der Divisionskavallerie besorgt wird. Die Stärke der Infanterie wird auf zwölf Bataillone angenommen, von denen sich drei Bataillone in der Avantgarde befinden. Dieser wird eine Artillerieabtheilung von drei Batterien zugetheilt.

Die ersten Nachrichten über Stärke und Stellung des Feindes, welche von der Divisionskavallerie eingehen, werden durch die Ergebnisse der einleitenden Kämpfe

*) Siehe das Reglement vom Jahre 1889.

**) Vergl. 6. u. 7. Beiheft zum Militär-Wochenblatt 1901 S. 313.

Digitized by Google

der Avantgarde ergänzt. Während dieses Kampfes muß es der Führung unbenommen bleiben, den Kampf aufzunehmen oder ihm auszuweichen. Das Reglement betont, daß mit dem Abbrechen eines Avantgardenkampfes der Gedanke eines Mißerfolges nicht zu verbinden sei, dem Führer müsse das Recht zustehen, sich der Einwirkung eines an Zahl überlegenen Feindes zu entziehen, um später die Freiheit des Handelns wiederzugewinnen. Unterstützt von der Artillerie der Avantgarde, hat deren Infanterie sich in Besitz von Stützpunkten vorwärts der feindlichen Stellung zu setzen, um den Aufmarsch des Gros zu decken. Nach Einnahme dieser Stützpunkte wird die Avantgardenartillerie in einer Bereitstellung vereinigt, um einem etwaigen Vorstoß des Gegners entgegenzutreten.

Während dieser Kämpfe erkundet der Divisionskommandeur und wird sich über die Art und Weise, wie das Gefecht zu führen ist, klar. Ohne weiteren Befehl eilen auf den Gefechtslärm die Brigadekommandeure, die Führer der Kavallerie und der Pioniere zum Divisionskommandeur, um von diesem die Befehle für den Angriff in Empfang zu nehmen. Der Divisionskommandeur theilt seinen Unterführern Auftrag und Absicht mit, bestimmt die Gefechtsräume, scheidet eine Reserve aus und giebt den Unterabtheilungen die nöthigen Befehle für Durchführung des Angriffes. Den Unterführern wird der Punkt angegeben, wo der Divisionskommandeur sich aufzuhalten beabsichtigt. Die Brigaden erhalten Weisung, welche Truppenstärke sie bis zum Eintreffen weiterer Befehle in den Einleitungskampf einsetzen dürfen. Bei flügelweiser Verwendung erhalten die Brigaden getrennte Angriffsziele. Die Kavallerie wird angewiesen, in welcher Richtung sie aufzuklären hat. Der Divisionskommandeur bezeichnet ferner die Stellung der Artillerie, die von den Pionieren auszuführenden Arbeiten, die Bildung von Pionierdetachements, welche die Sturmtruppen begleiten sollen, um Hindernisse aufzuräumen.

Das Reglement gliedert den Angriff in den Anmarsch (marche d'approche), in die Vorbereitung des Angriffes (préparation de l'attaque), in den eigentlichen Angriff (attaque) und in die Verfolgung und Wiederordnung der Verbände. (Schluß folgt.)

Kleine Mittheilungen.

England. Wie die United Service Gazette in Nr. 3577 meldet, ist „in Verfolg der Errichtung von Besatzungsbataillonen beschlossen, das Liverpool-Regiment von vier Bataillone auf zwei zu bringen". Diese Maßregel muß insoweit befremden, als beim Beschluß, eine Anzahl von Besatzungsbataillonen zu bilden, die gesetzliche Zahl der regulären Bataillone der Berechnung des weiteren Bedarfes zu Grunde gelegt ist. Somit liegt der Schluß nahe, daß Rekrutirungsschwierigkeiten den eigentlichen Grund zu der Streichung der beiden Bataillone bilden. Ihre Errichtung wurde erst im März 1900 beschlossen.

Italien. Mit dem 14. September begannen die Entlassungen zur Reserve, und zwar: 1. der Mannschaften der Jahresklasse 1878 mit dreijähriger Dienstverpflichtung, einschließlich der gewöhnlichen Freiwilligen, jedoch ausschließlich der Kavalleristen; 2. der Mannschaften des Jahrgangs 1879 mit zweijähriger Dienstverpflichtung; 3. derjenigen Mannschaften des Jahrgangs 1880 mit beliebiger Dienstverpflichtung, die im Laufe des gegenwärtigen Jahres ihr 39. Lebensjahr vollenden. Bei den Truppentheilen, die erst nach dem 14. September aus dem Manöver zurückkehren, erfolgt die Entlassung am Tage nach dem Einrücken in die Garnison. — Zu demselben Termin werden von jedem Kavallerieregiment auf Grund einer Loszieh ung 90 Mann beurlaubt; an der Losung nehmen die Mannschaften der unter 1 und 2 bezeichneten Jahresklasse theil. Schließlich werden auch diejenigen Mannschaften der Jahresklasse 1880, die zweimal zurückgestellt worden waren, beurlaubt. (L'Esercito ital. Nr. 101.)

— In den ersten Tagen des Oktober werden Ersatzmannschaften für die in China verbleibenden Truppentheile dorthin abgesandt, und zwar 140 Infanteristen, 125 Bersaglieri, 15 Kavalleristen, 11 Artilleristen und einige Genie-, Sanitäts- und Subsistenzmannschaften. Das in China verbleibende Truppenkontingent besteht aus einem Bataillon von 4 Kompagnien zu 120 Mann, und zwar je 2 Kompagnien Infanterie und Bersaglieri, ein Zug Artillerie, ein Zug Meldereiter, je eine Sektion Genie-, Sanitäts- und Subsistenztruppen. Diese Truppentheile stehen in Huang Tsung, einer Station der Eisenbahn Peking—Tientsin. In Peking bleibt nur eine aus Seesoldaten bestehende Wache für die Gesandtschaft und eine Abtheilung berittener Karabinieri.
(L'Esercito ital. Nr. 109.)

Oesterreich-Ungarn. Am 6. und 7. September dieses Jahres sind in Gegenwart Seiner Majestät des Kaisers und Königs auf dem Schießplatze von Hajmaskér bei Veszprim (Hauptstadt des gleichnamigen Komitates im südwestlichen Ungarn, nördlich vom Plattensee) Schießübungen abgehalten, deren Zweck weitere Erprobung der verschiedenen für die allgemeine Einführung in Vorschlag gebrachten Schnellfeuergeschütze war. Die Uebungen stellten insofern eine Neuheit dar als sie Manövern mit Gegenseitigkeit folgten und als das scharfe Schießen gegen Scheiben stattfand, welche auf den von der einen der theilnehmenden Parteien am letzten der vorangegangenen Uebungstage besetzt gewesenen Plätzen aufgestellt waren.*) (Armeeblatt Nr. 37.)

*) Wir bringen über den Verlauf demnächst näheren Bericht. Anm. d. Red.

Inhalt des Armee-Verordnungsblattes Nr. 32 vom 23. September 1901.

Anlegung von Trauer zu Ehren des verstorbenen Generals der Infanterie v. Obernitz, Generaladjutanten Seiner Majestät des Kaisers und Königs. — Frachtfreie Packetbeförderung an Angehörige der Ostasiatischen Besatzungsbrigade. — Garnison-Gebäudeordnung, Anhang. — Instruktion für die Artilleriedepot-Direktionen.

☛ **Mit der heutigen Nummer wird das neunte Beiheft dieses Jahrganges ausgegeben; es enthält: „Vier Vorträge aus dem Gebiete des Militärsanitätswesens für Offiziere von Dr. Otto Neumann, Oberstabs- und Regimentsarzt des Pommerschen Füsilierregiments Nr. 34."**

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Hierzu eine Preisliste der Hof-Weinkellerei von Heinrich Dahmen, Cöln a. Rh., und der Allgemeine Anzeiger Nr. 78.

NEW YORK PUBLIC LIBRARY

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: v. Frobel, Generalmajor a. D., Berlin W30, Eisslebenerstr. 14.

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Expedition: Berlin SW12, Kochstraße 68.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend und wird für Berlin am Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr ausgegeben. Derselben werden beigefügt: 1. monatlich ein- bis zweimal das literarische Beiblatt, die „Militär-Literatur-Zeitung"; 2. jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljahrespreis für das Ganze 4 Mark 50 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 20 Pf. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten (Zeitungs-Preisliste Nummer 4776) und Buchhandlungen — in Berlin auch die Zeitungsspeditionen — an.

№ 86. Berlin, Mittwoch den 2. Oktober. **1901.**

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen, Sachsen). — Ordens-Verleihungen (Preußen, Sachsen).

Journalistischer Theil.

Ueber Entfernungsschätzen. — Das diesjährige große Manöver im Petersburger Militärbezirk. — Der Entwurf eines neuen Exerzir-Reglements für die Französische Infanterie. (Schluß.)

Kleine Mittheilungen. England: Neue Benennung des Transportkorps in Indien. Stärke der Volunteers. Bewährung aus Deutschland bezogener Geschütze. Ein neues Gewehr. Einführung von Drillichzeug. Radfahrerübung. Abzeichen für Patrouillengänger in Indien. — Frankreich: Besatzung von Algerien. Dienstleistungen der Besucher der Kriegshochschule. Wettbewerb beim Luftschifferbataillon. Mundarten in Afrika. Verdienste um Förderung des Schießwesens. Maschinengewehre. — Oesterreich-Ungarn: Ein Brückenschlag-Manöver bei Wien.

Aufforderung zum Abonnement.

Mit dieser Nummer beginnt das vierte Quartal 1901 des Militär-Wochenblattes. Der vierteljährliche Abonnementspreis für dasselbe einschl. des litterarischen Beiblattes „Militär-Literatur-Zeitung" sowie der besonders auszugebenden Beihefte beträgt 4 Mark 50 Pfg. Bestellungen darauf bitten wir recht bald bei den nächsten Postämtern oder Buchhandlungen — in Berlin auch bei den Zeitungsspeditionen — anzumelden, woselbst auch die Abonnementsbeträge sogleich einzuzahlen sind.

Verlag und Expedition des Militär-Wochenblattes
E. S. Mittler & Sohn,
Königliche Hofbuchhandlung.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Jagdhaus Rominten, den 28. September 1901.

Unter Belassung in ihren Etatsstellen als Begleitkommandos der in der ersten Hälfte des Monats Oktober auf dem Truppen-Uebungsplatze Alten-Grabow zusammentretenden Ablösungsmannschaften für die Ostasiat. Besatzungs-Brig. kommandirt:

Kowallek, Hauptm. und Komp. Chef im Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreuß.) Nr. 3, als Transportführer,

Nethe, Hauptm. à l. s. des Inf. Regts. General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenburg.) Nr. 64 und dem Kommando der Ostasiat. Besatzungs-Brig. als Feldtopograph zugetheilt,

Hildebrandt, Lt. im Gren. Regt. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreuß.) Nr. 6,

v. Berg (Detloff), Lt. im Königin Elisabeth Garde-Gren. Regt. Nr. 3,

Dr. Richter, Stabs- und Bats. Arzt des 3. Bats. des Inf. Regts. von Winterfeldt (2. Oberschles.) Nr. 23.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Jagdhaus Rominten, den 1. Oktober 1901.

v. Spitz, Gen. der Inf. z. D., zuletzt Direktor des damal. Departements für das Invalidenwesen im Kriegsministerium, die Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 7. Rhein. Inf. Regts. Nr. 69 ertheilt.

Beamte der Militär-Justizverwaltung.

Durch Allerhöchste Bestallungen.

Den 16. September 1901.

Dr. Wegener, früher Großherzogl. Sächs. Gerichtsassessor,

Dieckmann, früher Gerichtsassessor,

Dr. Reuter, früher Großherzogl. Hess. Gerichtsassessor,

Dresen, früher Gerichtsassessor, — zu Kriegsgerichtsräthen ernannt.

Digitized by Google

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Allerhöchste Abschiede.

Den 16. September 1901.

Recke, Kanzleirath, Geheimer Registrator im Kriegsministerium, der Charakter als Geheimer Kanzleirath,

Hollmann, Proviantamtsdirektor in Breslau, der Charakter als Rechnungsrath, — beim Ausscheiden aus dem Dienst mit Pension verliehen.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 10. September 1901.

Kraetke, Geheimer Rechnungsrath, Geheimer expedirender Sekretär im Kriegsministerium,

Ernst, Geheimer Kanzleirath, Geheimer Registrator im Kriegsministerium, — auf ihren Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Den 13. September 1901.

Eggert, Reuter, Proviantamtskontroleure in Mainz (Armee-Konservenfabrik) bezw. Spandau (Armee-Konservenfabrik), nach Spandau (Armee-Konservenfabrik) bezw. Gumbinnen,

Schmidt, Proviantamtsassist. in Glogau, als Proviantamtskontroleur auf Probe nach Mainz (Armee-Konservenfabrik), — zum 1. Oktober 1901 versetzt.

Den 14. September 1901.

Häuseler, Bielitz, Proviantamtskontroleure auf Probe in Posen bezw. Schwedt a. O., zu Proviantamtskontroleuren ernannt.

Liesenberg, Roßarzt der Landw. 2. Aufgebots, der Abschied bewilligt.

Den 15. September 1901.

Reich, Regierungsreferendar a. D., zum Intend. Referendar ernannt und vom 1. Oktober 1901 ab der Intend. des VI. Armeekorps überwiesen.

Den 16. September 1901.

Schönknecht, Proviantmeister auf Probe in Dieuze, zum Proviantmeister ernannt.

Den 17. September 1901.

Schulz (Otto), Schütze (Friedrich), Intend. Sekretäre von den Korps-Intendanturen des I. und XVIII. Armeekorps, zu denen des XVIII. bezw. IV. Armeekorps,

Appe, Büreaudiätar von der Intend. der 21. Div., zu der des I. Armeekorps, — zum 1. Januar 1902 versetzt.

Ronge, Roßarzt vom Feldart. Regt. Nr. 52, zum Oberroßarzt ernannt.

Schlie, Heuer, Roßärzte, aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps ausgeschieden und in der Armee, Ersterer bei dem Feldart. Regt. von Scharnhorst (1. Hannov.) Nr. 10, Letzterer bei dem Feldart. Regt. von Peucker (Schles.) Nr. 6 wiederangestellt.

Kull, Roßarzt vom Feldart. Regt. von Peucker (Schles.) Nr. 6, zum 2. Leib-Hus. Regt. Königin Viktoria von Preußen Nr. 2,

Wünsch, Roßarzt vom 1. Leib-Hus. Regt. Nr. 1, zum 2. Leib-Hus. Regt. Königin Viktoria von Preußen Nr. 2, — versetzt.

Den 18. September 1901.

Speltacker, Proviantamtskontroleur, bisher Feld-Proviantmeister beim Feld-Hauptproviantamt des Armee-Oberkommandos in Ostasien, unter Ernennung zum Proviantamtsrendanten, zum 1. Oktober 1901 die Vorstandsstelle beim Proviantamt in Rathenow übertragen.

Burger, Proviantamtskontroleur in Rendsburg, in Abänderung der Verfügung vom 3. September 1901 nach Straßburg i. E.,

Dulk, Proviantamtskontroleur in Straßburg i. E., nach Lissa, — zum 1. Oktober 1901 versetzt.

Kraft, Proviantamtskontroleur auf Probe in Bromberg, zum Proviantamtskontroleur ernannt.

Den 19. September 1901.

Trieb, Oberzahlmstr. vom 1. Bat. Inf. Regts. Nr. 174, auf seinen Antrag zum 1. Oktober 1901 mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Den 21. September 1901.

Gaerber, Zahlmstr. vom 3. Bat. Fußart. Regts. von Hindersin (Pomm.) Nr. 2, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Königlich Sächsische Armee.

Den 26. September 1901.

Zschille, Major aggreg. dem 14. Inf. Regt. Nr. 179, vom 1. Oktober d. Js. ab zur Dienstleistung beim Militärbevollmächtigten in Berlin kommandirt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Prinzen Heinrich XXX. Reuß, Hauptm. im Leib-Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenburg.) Nr. 8, den Rothen Adler-Orden erster Klasse,

dem Major v. Bodecker beim Stabe des Hus. Regts. König Humbert von Italien (1. Hess.) Nr. 13,

dem Rittm. v. Rathenow im 1. Großherzogl. Mecklenburg. Drag. Regt. Nr. 17, kommandirt als Adjutant bei der 4. Kav. Insp.,

dem Hauptm. Adams, aggregirt der 3. Ingen. Insp. und kommandirt zum Kriegsministerium, bisher beim Stabe des Ostasiat. Pion. Bats., — die Königliche Krone zum Rothen Adler-Orden vierter Klasse,

zed by Google

dem zurzeit als Gen. in Chilenischen Diensten stehenden Preuß. Hauptm. a. D. Körner den Königlichen Kronen-Orden erster Klasse,

dem Oberlt. v. Wolfersdorff im 2. Ostasiat. Inf. Regt. den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse mit Schwertern,

dem Oberlt. v. Trott zu Solz im Füs. Regt. von Gersdorff (Hess.) Nr. 80,

dem Oberlt. Schulze im Eisenbahn-Regt. Nr. 1, — den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse, — zu verleihen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen Nichtpreußischen Insignien zu ertheilen, und zwar:

des Ritterkreuzes erster Klasse des Großherzoglich Badischen Ordens vom Zähringer Löwen:

dem Lt. a. D. v. Binzer zu Primkenau;

der Kommandeur-Insignien zweiter Klasse des Herzoglich Anhaltischen Haus-Ordens Albrechts des Bären:

dem Oberstlt. a. D. Auer v. Herrenkirchen zu Wiesbaden;

des Kommandeurkreuzes des Königlich Niederländischen Ordens von Oranien-Nassau:

dem Major a. D. Frhrn. v. Bischoffshausen zu Meißen i. S.

Sachsen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Assist. Lotzmann vom Bekleidungsamt XII. (1. K. S.) Armeekorps,

dem Magazin-Oberaufseher Dietel vom Proviantamt Dresden, — das Albrechtskreuz,

dem Kriegsinvaliden, ehemal. Sergeanten der 3. (K. S.) Komp. des Königl. Preuß. Telegraphen-Bats. Nr. 1 Würzig das Allgemeine Ehrenzeichen mit der Kriegsdekoration, — zu verleihen.

Journalistischer Theil.

Ueber Entfernungsschätzen.

Von Krafft, Hauptmann à la suite des Infanterieregiments Herzog von Holstein (Holsteinisches) Nr. 85, Lehrer an der Kriegsschule Metz.

Die Schießvorschrift für die Infanterie bezeichnet die Fertigkeit im richtigen Schätzen von Entfernungen als unerläßlich für Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften.

Ueberall zeigt sich das Streben, dieser Forderung gerecht zu werden. Trotzdem herrscht Einigkeit darüber, daß die Ergebnisse dieses Strebens noch ungenügende sind. Der auf ein Achtel der Entfernung anzunehmende wahrscheinliche Fehler aller Schätzungen ist noch immer nicht verringert und wird durch die Streuung der Geschoßgarbe nicht ausgeglichen. Es steht zu befürchten, daß, je mehr unsere Schießfertigkeit sich steigert, um so mehr die Wirkung unseres Feuers durch den Irrthum in der Entfernung beeinträchtigt wird.

Daraus ergiebt sich der Wunsch und die Nothwendigkeit, unsere Leistungen im Entfernungsschätzen mit allen vorhandenen und noch zu erdenkenden Mitteln zu steigern.

Auch die Einführung eines kriegsbrauchbaren Entfernungsmessers kann uns dieser schwierigen Aufgabe nicht entheben. Denn nur allzu leicht kann der Entfernungsmesser beim Feldgebrauch beschädigt werden, oder er ist nicht zur Stelle, wo man ihn nöthig hat.

Genaue Karten, selbst wenn sie vorhanden sein sollten, bieten selten das, was wir gebrauchen. Das Abschreiten endlich — überdies nur selten anwendbar — bleibt immer ungenau und zeitraubend.

So bleibt eben nur das Schätzen der Entfernung als einziges, stets verfügbares Mittel übrig, um die Grundlage zur richtigen Visirstellung zu gewinnen.

Als Ursache dessen, daß bisher noch nicht zufriedenstellende Ergebnisse im Entfernungsschätzen erreicht worden sind, ist anzusehen:

1. bei den niederen Dienstgraden Mangel an Uebung in richtiger Anwendung eines zweckmäßigen Ausbildungsverfahrens und nicht genügende Klarheit über die Ziele und den Umfang der Ausbildung. Dazu kommt

2. geringe Bewerthung guter Leistungen im Entfernungsschätzen im Vergleich zu anderen Dienstzweigen und

3. unter Umständen auch noch ein unzureichendes Besichtigungsverfahren.

Die Angaben, welche die Schießvorschrift hinsichtlich des Entfernungsschätzens macht, sind ebenso genau und klar wie irgend welche Bestimmungen anderer Dienstvorschriften über andere Zweige der Ausbildung. Während aber für diese letzteren langjährige Erfahrung und alte Ueberlieferung zu Gebote stehen, ist dies beim Entfernungsschätzen völlig anders. Es ist eben ein verhältnißmäßig neuer Dienstzweig.

Man wußte mit den entsprechenden Bestimmungen, obwohl sie seit Jahrzehnten schon in den Schießvorschriften sich finden, noch bis vor Kurzem nichts Rechtes anzufangen und kam nicht vorwärts. Denn im Frieden brauchte man das Entfernungsschätzen nur selten oder gar nicht. Besichtigungen sind wohl seit 1887 bereits vorgeschrieben. Daß sie regelmäßig und gründlich überall stattgefunden haben, kann mit Bestimmtheit schwerlich behauptet werden.

Bei der Exerzirausbildung hat der Unteroffizier eine bestimmte Aufgabe. Bis zum bestimmten Zeitpunkt muß

Digitized by Google

diese erfüllt sein. Er weiß genau, was der Rekrut lernen soll, und kennt alle Mittel und Wege, es ihm auch beizubringen. Bei der Ziel- und Schießausbildung ist das Gleiche der Fall.

Beim Entfernungsschätzen aber weiß der Ausbildende nicht, was er bis zum bestimmten Zeitpunkt erreichen soll. Er kennt auch aus eigener Erfahrung keinen Lehrgang und keine Methode, der er folgen könnte. Auch der Rekrutenoffizier — meistens selber nicht planmäßig in diesem Dienstzweig ausgebildet und unterwiesen — vermag ihm selten in dieser Hinsicht zu helfen. Den Kompagniechef aber nehmen in der Regel andere „wichtigere" Dienstzweige voll in Anspruch.

So macht es denn der Unteroffizier meistens so, „wie es immer gewesen ist", oder er holt sich günstigstenfalls Rath aus dem „Instruktionsbuch". Er gelangt auf diese Weise nicht zur Klarheit darüber, was wesentlich ist und was nicht. Die Folge ist, daß er sich überlange bei Hülfs- und Anfangsübungen aufhält. Dann muß nachher geeilt werden, und das Entfernungsschätzen wird schließlich mehr oder minder zum Entfernungsrathen.

Wo die Rekrutenausbildung „nach einem Buch", nach sogenannten Wochenzetteln erfolgt, da wird freilich Alles „durchgenommen", aber im Großen und Ganzen doch nur zur Beruhigung des Gewissens. Ein Eingehen auf die Eigenheiten der Leute, ein Arbeiten aus dem Einzelnen heraus, wie solches beim Anschlag- und Zieldienst stattfindet, dürfte hier meistens fehlen. So wird der Dienst des Entfernungsschätzens langweilig für Lehrer und Lernende. Keiner weiß recht, was er soll und will. Aber Jeder fühlt bald, daß es auf gute Leistungen gerade in diesem Dienstzweig nicht besonders ankommt. Wegen schlechten Entfernungsschätzens ist noch Niemandem der Urlaub gekürzt worden, und durch gutes Entfernungsschätzen hat noch Niemand die Gefreitenknöpfe erlangt. Der gute Scheibenschütze erhält sein Abzeichen, auch wenn er im Gelände gar nichts trifft. Der gute Schätzer aber erhält keinerlei Auszeichnung. Und doch ist er im Gefecht sehr viel mehr werth als selbst der beste Schütze, dessen Schießausbildung sich in der Garbe des Massenfeuers verliert.

Der Kompagniechef vermag an dieser Sachlage nichts zu ändern. Für ihn ist es Hauptsache, in wichtigeren Dienstzweigen gut abzuschneiden. Wird doch selbst minder gutes Exerziren durch hervorragende Schießleistungen leicht ausgeglichen, durch gutes Entfernungsschätzen — bis jetzt — nie. Erst die höheren Vorgesetzten vermöchten Wandel zu schaffen. Wie besichtigt wird, so wird gearbeitet.

Vergleichsschießen und dergleichen haben wir in Fülle. Im Entfernungsschätzen in gleicher Weise ganze Kompagnien gegeneinander auszuspielen und von der Kompagnie als solcher, nicht vom einzelnen Mann, hohe Leistungen zu fordern, ist wohl noch wenig versucht worden. Vielleicht ist es unterblieben in der Annahme, daß das Entfernungsschätzen eine viel zu schwierige, unsichere Sache sei, um danach eine Kompagnie zu beurtheilen. Und doch sind wir gerade durch stete Steigerung der Anforderungen und durch Entfachung des Wetteifers zu Schießleistungen gekommen, die man vor Jahrzehnten für unerreichbar erklärt haben würde. Haben Fleiß und Sorgfalt in dem einen Fall Erfolge gezeitigt, so werden sie auf anderem Gebiet nicht ohne Wirkung bleiben.

„Das Entfernungsschätzen selbst ist keine Wissenschaft, kaum eine Kunst, sondern eine einfache Fertigkeit, die recht und schlecht praktisch geübt sein will, ohne zwangsweise Aufstellung einer wissenschaftlichen Grundlage."

„Das Schätzen ist zunächst ein Muskelgefühl, welches durch das in verschiedenem Grade erfolgende Zusammenschauen beider Augen beim Betrachten näherer und fernerer Gegenstände entsteht. Dieser Vorgang, der sich beim Erwachsenen völlig unbewußt vollzieht, spielt sich in ähnlicher Weise wie beim Heben eines Gegenstandes ab, wo ohne Weiteres aus der Muskelanstrengung auf die Schwere des Gegenstandes geschlossen wird. Natürlich giebt dieses Muskelgefühl nur einen allgemeinen Anhalt. Wir erfahren dabei nur, daß von zwei Punkten A und B, die vom Standpunkt des Schätzenden verschieden weit entfernt sind, beispielsweise A weiter entfernt ist als B, während das wie viel erst durch Uebung aus der Erfahrung geschöpft werden kann."

„Außer diesen erwähnten Vorgängen lassen sich die Menschen beim Schätzen weiterhin bestimmen durch die Deutlichkeit, Färbung und Größe der ihnen aus der Erfahrung bekannten Gegenstände, die sich a) zwischen dem Auge und dem Endpunkt der Strecke, b) am Endpunkt der Entfernung selbst befinden." (Militär-Wochenblatt 1898 Nr. 71.)

Vorstehendes Urtheil gründet sich — wie der Verfasser des betreffenden Aufsatzes angiebt — auf zahlreiche Versuche, die mit Erwachsenen und Kindern, Militär- und Civilpersonen angestellt sind. Es findet seine Bestätigung unter Anderem auch durch Folgendes:

Beim Exerziren oder im Manöver folgen die Kommandos des Zugführers: Gerade aus — Schützen — Visir xhundert ꝛc., meist ohne merkliche Pausen aufeinander. Der Zugführer hat aus dem allgemeinen Eindruck, den das zu beschießende Ziel sammt seiner Umgebung auf ihn machte, schnell und halb instinktiv sich ein Urtheil über die Entfernung gebildet und danach das Visir bestimmt. Hat er wenig Uebung im Entfernungsschätzen, so wird häufig das gewählte Visir ein völlig falsches sein. Umgekehrt wird es vielfach zutreffen, wenn ausreichende Erfahrung und Uebung im Entfernungsschätzen vorhanden ist.

Ein solches augenblickliches, sofortiges Bestimmen der Entfernung muß das Endziel aller Ausbildung sein. Denn im Angriffsgefecht ist vor der Feuereröffnung jede Sekunde kostbar. Wir haben nicht die Zeit, uns auf irgend eine Methode zu besinnen und sie anzuwenden.

Unsere Ausbildung hat sich demnach also zu richten: erstens auf schnelles Entfernungsschätzen. Dies allein aber thut's auch nicht. Wir brauchen zweitens auch genaues Entfernungsschätzen. Auf die Frage aber, wie weit wir in dieser Hinsicht gehen dürfen, muß geantwortet werden: so weit als irgend möglich.

Es ist eine nicht bewiesene Behauptung, daß es schon bei mittleren Entfernungen unmöglich sei, kleinere

Digitized by Google

Entfernungsunterschiede, etwa 25 m und darunter, wahrzunehmen. Aber selbst wenn dies zutrifft, so ist es noch kein Grund, die genaueste Entfernungsbestimmung nicht auch zu verlangen. Wir wissen sehr wohl, daß es unmöglich ist, noch auf 300 m mit jedem Schuß den Spiegel der Scheibe zu treffen, und doch verlangen wir dies ungefähr bei jedem Vergleichsschießen. Wollten wir weniger fordern, so würde auch weniger geleistet. Ebenso auch: wollten wir uns mit einer auf 25 oder 50 m abgerundeten Schätzgenauigkeit begnügen — in Rücksicht auf die Visireintheilung unseres Gewehrs — so würde sicherlich der Mann viel weniger scharf das Ziel und Gelände ins Auge fassen, als wenn er sich bemüht, die Entfernung bis auf den Meter genau anzugeben. Aus erzieherischen Gründen also müssen wir beim Schätzen die größte Genauigkeit fordern. Dem Präzisionsschießen muß das Präzisionsschätzen, beides als Mittel zum Zweck, entsprechen.

Es liegt die Frage nahe, ob es denn überhaupt möglich ist, jeden Menschen, insbesondere also jeden Rekruten, bis zu dem erforderlichen Grade im Entfernungsschätzen auszubilden. Verschiedene wissenschaftliche Fachgrößen, die hierüber befragt wurden, haben dies unbedingt bejaht. Aber wenn dem auch nicht so wäre, so dürften wir doch nicht, nachdem einmal die Nothwendigkeit des Entfernungsschätzens erkannt ist, von der Ausbildung aller Leute absehen mit der Entschuldigung: Mancher lernt es ja doch nicht. Es muß eben — einfach weil es vorgeschrieben ist — Jeder Entfernungsschätzen lernen, ebenso wie Jeder ja auch schießen lernt. — Es würde überhaupt schwierig sein, von vornherein zu bestimmen, welche Leute sich besonders zur Erlernung des Entfernungsschätzens eignen. Nach gewöhnlicher Annahme sind es Landleute und überhaupt Personen, die ihr Beruf zwingt, viel im Freien zu sein und in die Ferne zu sehen. Das ist schwerlich ohne Weiteres zuzugeben. Denn es kommt dabei doch noch ganz auf die Art und Weise an, wie diese Leute das Gelände betrachtet und was sie darin gethan haben, ob sie thatsächlich Entfernungen bestimmt und verglichen haben und ob dies mit der gehörigen Genauigkeit geschah. Schiffer, Jäger, Feldmesser würden etwa solche Leute sein. Ihnen allen wird ein gewisses Gefühl für Entfernungen innewohnen, und das befähigt sie allerdings von vornherein, gute Entfernungsschätzer zu werden. Die Sehschärfe spielt hierbei keine Rolle, wohl aber die Verschiedenheit beider Augen, durch welche ein stereoskopisches Sehen unmöglich wird. — Ein gutes Auge kann freilich das Entfernungsschätzen erleichtern, die Hauptthätigkeit dabei ist aber Sache der Beobachtungsgabe und einer gewissen Intelligenz. Ich habe vielfach Leute als sehr gute Entfernungsschätzer gehabt, die mit Brille schossen und vor ihrer Einstellung sehr wenig sich im freien Felde bewegt hatten. Es waren Steindrucker, Kaufleute ꝛc.

So wird sich denn also die besondere Befähigung zum Entfernungsschätzen meistens erst im Laufe der Ausbildung herausstellen. Das entspricht auch den Forderungen der Praxis. Denn so viel, wie er als Einzelschütze braucht, muß jeder Soldat lernen. Für weitere Entfernung genügt die Ausbildung eines Theils der Mannschaften.

Wir unterscheiden — ähnlich wie beim Schießen — das Schätzen für Einzelverwendung der Waffe, gefechtsmäßiges Einzelschätzen, und das Schätzen für größere Schußweiten, gefechtsmäßiges Abtheilungsschätzen. Vorbereitung für Beides ist das Schulschätzen. Dazu kommt dann noch das bei jeder Art des Entfernungsschätzens mögliche Belehrungsschätzen.

Man wolle diese an die Schießausbildung sich anlehnenden Bezeichnungen nicht als ein bloßes Spielen mit Begriffen ansehen. Es darf vielmehr behauptet werden, daß durch die Uebertragung allgemein bekannter Bezeichnungen von dem Schießdienst auf das Entfernungsschätzen der Klarheit und vielleicht auch der Gründlichkeit gedient wird.

Beim Schulschätzen wird es sich um die vorbereitenden Uebungen handeln, um die Auffassung und das Einprägen bestimmter Maße, um Betrachtung des Geländes für Zwecke des Entfernungsschätzens, um das Gewinnen bestimmter Eindrücke auf bestimmten Entfernungen.

Beim Einzelschätzen werden den Leuten Aufgaben gestellt, wie sie die Wirklichkeit bietet. Einzelne Feinde treten als Patrouillen, Posten und dergleichen auf. Nach ihnen wird die Entfernung, auf Grund derselben das Visir, gegebenenfalls auch der Haltepunkt bestimmt.

Beim Abtheilungsschätzen werden den Leuten Ziele gezeigt, wie sie auf mittleren Entfernungen beschossen zu werden pflegen. Es muß wohl auch hier zunächst der Einzelne für sich schätzen. Die Verwerthung der Schätzung liegt jedoch in der Regel dem Führer ob, der die Wahl hat, die Entfernung nach oben oder nach unten auf eine Visirzahl abzurunden. Bei einem solchen Abtheilungsschätzen werden ohne Schaden bereits die schlechtesten Schätzer ausgeschaltet. Das dann gewonnene Ergebniß wird unter allen Umständen zutreffender sein als die Schätzung der sogenannten guten Entfernungsschätzer, die sich beim Zugführer befinden.

Aufgabe des Belehrungsschätzens ist es, die Einflüsse von Beleuchtung und von besonderer Geländebildung (weite Ebenen, über Wasserflächen ꝛc.) auf jedes Entfernungsschätzen an Beispielen zu zeigen.

Wenden wir uns nun zur praktischen Einübung des Entfernungsschätzens, zum Lehrgang desselben.

(Fortsetzung folgt.)

Das diesjährige große Manöver im Petersburger Militärbezirk.

Nach Beendigung der mit den Detachementsübungen im Verbande kombinirter Regimenter und Brigaden in der näheren Umgebung von Kraßnoe Selo abschließenden Lagerperiode rückten die dort und im Lager von Ust-Ishora versammelten Truppen zu den großen Manövern ab. Ihre Zahl betrug 114½ Bataillone, 53 Eskadrons und 236 Geschütze. Zum Schauplatz der Manöver dienten das sich westlich von Kraßnoe Selo und Petersburg über Narwa hinaus erstreckende Gelände am Süd-

zed by Google

ufer des Finnischen Meerbusens und auch ein Theil der Nordküste von Wyborg bis Petersburg. Ein besonderes Interesse erhielt das Manöver dadurch, daß auch die Flotte behufs Ueberführung eines starken feindlichen Landungskorps von Reval nach dem Nordufer des Finnischen Meerbusens und zur Abwehr dieser Unternehmung dabei mitwirkte.

Die Generalidee setzte voraus, daß ein Westkorps, etwa 2½ Infanteriedivisionen mit Artillerie und Kavallerie unter dem Befehl des Kommandeurs des 1. Armeekorps, Generals der Kavallerie Baron Meiendorf, bei Reval gelandet sei und mit seiner Avantgarde Wesenberg (zwischen Reval und Narwa) erreicht habe. Dort erwartet es das Eingreifen eines weiteren Landungsdetachements, um mit dessen Hülfe zur Eroberung von Petersburg vorzugehen. Zu diesem die Hauptmacht des Angreifers unterstützenden Landungsdetachement war die im Lager bei Reval selbständig übende 23. Infanteriedivision mit Artillerie bestimmt. Sie sollte sich in Reval, wo die die Bewegungen des Westkorps deckende Flotte vor Anker lag, einschiffen und von dort ohne vorherige Bekanntgebung des Ausschiffungsortes nach dem Nordufer begeben.

Das von dem General der Artillerie Adamowitsch befehligte, hauptsächlich aus Gardetruppen bestehende Ostkorps (der Vertheidiger) stand mit seinen Hauptkräften in Petersburg, Kronstadt und Kraßnoe Selo und hatte zum Schutz der Küste und zur Beobachtung des Feindes Detachements nach der ganzen Küstenlinie von Wyborg (am Nordufer) bis zur Mündung des Flusses Puchaeggi (am südlichen Ufer 40 Werst westlich von Narwa) ausgesandt. Petersburg war von 16 Bataillonen der 24. Infanteriedivision besetzt, die dort den Wachtdienst versah. Dem Befehlshaber des Ostkorps war die Landung des Feindes bei Reval und die Einnahme von Wesenberg durch ihn bekannt. Auch hatte er vorläufige Nachricht von einer beabsichtigten weiteren Ausschiffung feindlicher Kräfte entweder auf dem Nord- oder dem Süduser des Meerbusens, zu deren Entdeckung und Abwehr ihm eine Torpedoflottille sowie Schiffe und Mannschaften der Zollwache zur Verfügung standen.

Die Aufgabe des Ostkorps war es, die Hauptstadt zu schützen. Den beiderseitigen Führern war sonst für ihre Dispositionen vollständige Freiheit gelassen, die ganze Anlage des Manövers eine kriegsgemäße. Die Oberleitung lag in den Händen des Großfürsten Wladimir.

Am 13. August hatten die Truppen theils per Eisenbahn, theils durch Fußmarsch ihre Anfangsstellungen eingenommen und am 14. Ruhe gehabt. Am Abend dieses Tages begannen die Sicherung und die Erkundung des Feindes. Am 15. nahmen die Annäherungsbewegungen — die Hauptkräfte waren ursprünglich 250 Werst voneinander entfernt — ihren Anfang und wurden im Verein mit den durch die Kavallerie vorgenommenen umfassenden Rekognoszirungen bis zum 17. abends fortgesetzt. Erst um diese Zeit waren die Gegner einander beträchtlich nahe gekommen und genauere Meldungen über die Sachlage eingelaufen. Die Vorhut des Ostkorps hatte inzwischen Narwa erreicht und auf dem linken Ufer des Narowa-Flusses eine befestigte Stellung eingenommen. Am Montag den 19. fand bei Narwa in Gegenwart des Kaisers bei dem Denkmal der Schlacht von Narwa die Kirchenfeier des zum Ostkorps gehörigen Regiments Preobraschensk und der Gardeartillerie unter großem Gepränge statt. Die beabsichtigte Abhaltung dieser Feier am Schauplatz des Kampfes hatte die Aufstellung der Generalidee in sonst kaum zweckmäßiger Weise beeinflußt.

Erst am 20. August begannen somit die eigentlichen Operationen damit, daß das Westkorps sich anschickte, die Narowa zu überschreiten und sich ihres rechten Ufers zu bemächtigen. Da die Hauptkräfte des Ostkorps noch drei Tagemärsche entfernt waren, so stießen bei dieser Gelegenheit nur die Vortruppen aufeinander, von denen die des Ostkorps (4½ Bataillone, 12 Geschütze und 2 Sotnien) nicht in der Lage waren, ihre auf dem linken Ufer genommene Stellung dem viel stärkeren Feinde gegenüber zu halten. Sie mußten sich über die Narowa-Brücke zurückziehen, die dann als gesprengt und bis 3 Uhr nachmittags unpassirbar angesehen wurde. Zur Ueberschreitung der Narowa mußte daher die linke Flügelkolonne des Westkorps weiter nördlich eine Pontonbrücke von 80 Faden Länge schlagen, die innerhalb 35 bis 40 Minuten fertig war. Der Kaiser wohnte dem Brückenschlag und dem Uebergang bei. Um 2½ Uhr nachmittags hatte indessen das Avantgarden-Detachement des Ostkorps bereits eine beträchtliche Strecke auf seiner Rückzugslinie nach Jamburg, Station der Eisenbahn von Narwa nach Petersburg, an der Luga gelegen, zurückgelegt, ohne von der Avantgarde des Gegners verfolgt werden zu können. Am Morgen des 21. August war die Sachlage folgende: die Hauptkräfte des Westkorps, von dem die linke Kolonne schon am Tage vorher die Narowa passirt hatte, stand in zwei Gruppen: die 37. Division mit Zubehör auf dem rechten, die 22. Division auf dem linken Ufer des Flusses in der Nähe der Stadt. Die linke Flügelkolonne war bis zu dem annähernd parallel der Narowa von Süden her dem Finnischen Meerbusen zuströmenden Luga-Flusse vorgedrungen und hatte sich seiner Uebergänge bemächtigt. Die Kavallerie des Westkorps (15 Eskadrons und 12 Geschütze) hatte zum Theil bereits die Luga überschritten und sich auf beiden Ufern festgesetzt. Die Aufgabe des Westkorps für den 21. war es, die Vorbewegung gegen Jamburg und von dort weiter ostwärts fortzusetzen.

Das Ostkorps blieb am 21. August in einer konzentrirten Stellung östlich der Luga und hatte seine Avantgarde bei Gomontowo stehen, während seine Kavallerie zur Aufnahme der von Narwa her zurückweichenden Vorhut noch weiter vorgeschoben war. Zur Beobachtung des Südufers des Finnischen Meerbusens diente ein bei dem Dorfe Tentelowo stehendes Detachement von 4 Bataillonen, 12 Geschützen und 2 Sotnien und auf dem Nordufer im Gouvernement Wyborg in der Nähe der Halbinsel Biverkoe ein Detachement von 8 Bataillonen, 24 Feldmörsern und 6 Schwadronen.

Die durch die 23. Division ausgeführte Landung an der Finnischen Küste verdient eine besondere Beachtung. Die in der umfassendsten Weise vorbereitete

zed by Google

Einschiffung in Reval fand am 19. statt, worauf die dazu gecharterten Transportschiffe auf die Rhede hinausgingen und unter dem Schutz der Kriegsflotte ankerten. Ein Theil der Infanterie war auch auf den Kriegsschiffen untergebracht. Am 20. wurde die Fahrt ostwärts unter Begleitung von 6 Kriegsschiffen angetreten. Der kommandirende Admiral hatte nur den Befehl, mit seinen Schiffen am 21. morgens 9 Uhr in der Höhe des Meridians der Insel Seßlär einzutreffen, wo er die weitere Bestimmung erfahren würde. Bei Seßlär wurde der pünktlich anlangenden Eskadre durch den zu Schiff über Kronstadt eingetroffenen Oberleiter, Großfürsten Wladimir, der Befehl ertheilt, sich nach dem Bioerkoe-Sund zu begeben und die Truppen (die auch Artillerie und ihre ganze Kriegsbagage bei sich hatten) bei dem Städtchen gleichen Namens (an der Finländischen Küste, südlich von Wyborg) auszuschiffen.

Dieser sehr gelungenen und effektvollen Unternehmung wohnte der am Morgen des 21. über Kronstadt zu Schiff eingetroffene Zar mit seiner ganzen Familie und einer großen Begleitung bei.

Um 1 Uhr zeigte sich die auf der Fahrt nach Bioerkoe befindliche Landungsflotte am Horizont. Sie bestand aus 4 Kriegstransport- und 8 gemietheten Dampfern, die in doppelter Kiellinie aufeinander folgten und von 4 Küstenpanzern und 4 Torpedobooten flankirt wurden. An der Spitze und am Ende der Kolonne je 1 Kreuzer. Ein als sehr großartig geschilderter Anblick.

In dem innerhalb der Finnischen Schären gelegenen, sehr schmalen Bioerkoe-Sund formirte sich die Flotte in eine einzige Kiellinie, die Geleitschiffe vor und dahinter; die Torpedoboote gingen zur Rekognoszirung vor. Der Zar besichtigte einige Schiffe. Nachdem die zur Ausschiffung bestimmte Uferstrecke von den 1 Werst nördlich von Bioerkoe vor Anker gegangenen Kriegsschiffen unter Feuer genommen war, begann gegen 4 Uhr nachmittags die Ueberführung der Truppen ans Land, der sich das dort zur Abwehr befindliche, anfänglich nur sehr schwache Detachement des Ostkorps nach Möglichkeit entgegenstellte. Vor der Uebermacht mußte es aber gegen 7 Uhr abends ostwärts weichen, und die Ausschiffung auch der Artillerie und des Trains wurde noch an demselben Abend in voller Ordnung beendigt.

Am 22. August hatten die Truppen und auch die Flotte Ruhetag, und es fanden keine Operationen statt.

Am Morgen des 23. befanden sich die Hauptkräfte des Ostkorps noch in ihrer früheren abwartenden Stellung. Da aber mittlerweile die Nachricht von der Landung des Feindes bei Bioerkoe eingetroffen war, beschloß der kommandirende General, sich zur Deckung der Hauptstadt auf Kraßnoe Selo zurückzuziehen und dort eine Vertheidigungsstellung einzunehmen. Dieses Manöver wurde bis zum Abend in Ausführung gebracht, aber noch nicht beendigt, während das Westkorps folgte. Ebenso drang die gelandete 23. Division energisch gegen Petersburg vor. Die feindliche Kriegsflotte begab sich an demselben Tage vom Bioerkoe-Sund nach Kronstadt und trat mit den dortigen Forts in Kampf. Es wurde dabei auch eine Unterwassermine gesprengt. Seine Majestät der Kaiser war dabei zugegen und besichtigte später auch die am südlichen Ufer des Meerbusens bei dem Dorfe Ishorst von den Sappeuren des Ostkorps zur Abwehr des Feindes erbauten Küstenbatterien.

Am 24. August setzten das Ost- und das Westkorps ihre Rückwärts- bezw. Vorwärtsbewegungen fort, ebenso im Norden das Landungsdetachement. Am 25. (Sonntag) war wiederum Ruhe, so daß erst am 26. der Entscheidungskampf westlich von Kraßnoe Selo und nördlich von Petersburg (hier das Landungskorps gegen das Wyborg-Detachement) vor sich gehen konnte.

Das Gelände für den Hauptzusammenstoß befand sich in unmittelbarer Nähe des Lagers von Kraßnoe Selo und wird von der in genau westlicher Richtung von Kraßnoe Selo nach Ropscha führenden Chaussee durchschnitten. Nördlich und südlich dieser Chaussee hatte das Ostkorps eine starke Vertheidigungsstellung — die Artillerie (66 Geschütze) nördlich der Chaussee, auf beiden Flanken die Infanterie, die Hauptmasse der Kavallerie auf dem rechten Flügel, die Reserve ebenfalls hinter der rechten Flanke — genommen. Das über Ropscha vordringende Westkorps richtete seinen Hauptangriff unter Vorausgang eines heftigen Artilleriefeuers gegen die Centralstellung des Gegners nördlich der Chaussee, hauptsächlich gegen die rechte Flanke des Ostkorps, um es nach Süden abzudrängen. Die beiderseitigen Reitereien traten auf dem rechten Flügel der Vertheidigungsstellung gesondert in den Kampf. Nachdem auch die Infanteriemassen aneinander gerathen waren und sich gegenseitig durchbrochen hatten (die sogenannte durchdringende Attacke), wurde das Manöver, dessen sämmtlichen Hauptmomenten der Kaiser beiwohnte, um $1^3/_4$ Uhr beendigt.

Was die Diversionsunternehmung der 23. Division des Westkorps auf dem Norduser des Finnischen Meerbusens anbetrifft, so hatte diese Division ebenfalls am 23. ihre Vorbewegung gegen Petersburg längs der Küste fortgesetzt und binnen 27 Stunden 67 Werst bis Wammelsu zurückgelegt, wo sie am Morgen des 24. anlangte und auch am 25. Ruhetag hielt. Am 26. Weitermarsch gegen Pargolowo, Eisenbahnstation der Bahn von Wyborg nach Petersburg, wo sich das durch mehrere Bataillone aus der Garnison von Petersburg und andere Truppen verstärkte Wyborg-Detachement des Ostkorps in einer befestigten Stellung befand und Widerstand leisten wollte. Es kam dort aber nicht zum Kampf, da das Signal zum Abbruch des Manövers schon vor dem Eintreffen des Landungskorps bei Pargolowo erfolgte.

Von Besonderheiten des Manövers sei bemerkt, daß es dabei, abgesehen von dem Vortruppengefecht bei Narwa, trotz der sechstägigen Dauer der beiderseitigen Operationen, nur einmal zu umfassenderem Kampf kam, während die übrige Zeit fast ausschließlich mit Märschen, Rekognoszirungen und Ruhetagen ausgefüllt wurde; der Kavallerie fiel dabei die Hauptaufgabe zu. Das Gesammtbild erinnert in dieser Hinsicht etwas an das diesjährige Kaisermanöver in Westpreußen.

zed by Google

Der Entscheidungskampf fand erst am sechsten Tage des Manövers statt und spielte sich überdies in schon oft dagewesener Form in dem den Truppen und ihren Führern auf Schritt und Tritt genau bekannten Gelände westlich von dem Lager und dem Uebungsfelde von Krasnoe Selo ab. Auch die von der 23. Division vorgenommene Landung an der Finnischen Küste erscheint mehr in dem Lichte einer allerdings sehr gelungenen Schaustellung unter Mitwirkung der Flotte. Die Leistungen der Truppen fanden, wie immer, die Allerhöchste Anerkennung.

Der Entwurf eines neuen Exerzir-Reglements für die Französische Infanterie.

(Schluß.)

Die Vorbereitung des Angriffes.

Die Artillerie fährt auf Befehl des Divisionskommandeurs in die erkundeten Stellungen ein und sucht so schnell als möglich das Uebergewicht über die feindliche Artillerie zu erlangen, bereitet dann den Angriff der Infanterie auf die einzelnen vor der gegnerischen Stellung gelegenen Stützpunkte vor, indem sie das Feuer gegen diese vereinigt.

Die Infanterie des Gros marschirt, ohne sich in der Bewegung aufhalten zu lassen, in einer oder mehreren Gruppen auf und nimmt dabei schon derartige Formen an, welche ihre spätere Verwendung begünstigen. Soweit als möglich sind der Artillerie die Straßen zu überlassen, bei der Bewegung querfeldein soll die Infanterie breitere Marschfronten annehmen. In Erwartung eines Zusammenstoßes mit dem Gegner kann überhaupt der ganze Marsch querfeldein ausgeführt werden. Die Infanterie wird vor ihren Angriffszielen bereitgestellt. Wie viel Bataillone in die erste Linie genommen werden, hängt von der Aufgabe, dem Gefechtsraum und von der Zahl der fortzunehmenden Stützpunkte ab. Eine gleichmäßige Vertheilung der Bataillone auf der ganzen Front ist nicht geboten. Im Allgemeinen soll die Ausdehnung eines Bataillons etwa 300 m, die eines Regiments 700 m, die einer Brigade 1500 m, die einer Division im Allgemeinen 2500 m nicht überschreiten. Die Bataillone der ersten Linie gliedern sich gewöhnlich in zwei Linien (lignes), indem sie die normalen Abstände und Zwischenräume der Doppelkolonne erweitern. Unter Festhalten der Marschrichtung und des Zusammenhanges im Bataillon ist jeder Kompagnie die größtmögliche Freiheit zu lassen. Die Vorwärtsbewegung wird gesichert durch eine vorgeschobene Abtheilung (fraction constituée), welche den Feind und das Gelände erkunden soll (qui doit éclairer le mouvement et lui donner les indications nécessaires).

Unter dem Schutze dieser Aufklärungsabtheilung (früher 64 ausgesuchte Mannschaften der vier Kompagnien) folgen die Kompagnien der vorderen Linie auf 400 bis 500 m. Nur bei genauer Kenntniß der Stellung und Maßnahmen des Feindes und bei ganz offenem Gelände kann auf die Aufklärung verzichtet werden.

In Deckung und außerhalb des Bereiches des feindlichen Artilleriefeuers können Abstände und Zwischenräume verringert werden.

Mit Eintritt in den Bereich des feindlichen Artilleriefeuers werden Abstände und Zwischenräume erweitert, aber nur bis zu einem solchen Maße, daß die Leitung nicht gefährdet wird. Die berittenen Offiziere steigen ab, die Pferde werden nach Weisung des Bataillonskommandeurs an einen geschützten Punkt geführt.

Stark vom Artilleriefeuer beherrschte Räume können kompagnieweise unter größtmöglicher Erweiterung der Zwischenräume und Abstände überschritten werden, die Kompagnien der zweiten Linie richten sich nach denen der ersten Linie. Jedenfalls darf ein gegen die vordere Linie gerichtetes Geschoß nicht auch noch Wirkung gegen die nachfolgenden Abtheilungen haben. Bis auf 1200 m vom Feinde gewährt die Formation der Züge oder Halbzüge zu Vieren oder Zweien den besten Schutz gegen Artillerie- und Infanteriefeuer. Von 1200 m bis auf 600 m wird das Vorgehen mit geöffneten Rotten empfohlen.

Die Schützenlinie sucht zunächst ohne Schuß vorwärts zu kommen und erwidert das feindliche Feuer erst, wenn auf andere Weise weiteres Vorgehen nicht möglich ist. Meist wird es im offenen Gelände nöthig sein, mit kleinen Abtheilungen sprungweise vorzugehen, während der Ruhepause wird das Feuer nur aufgenommen, wenn dieses die Fortsetzung des Vorgehens erleichtern würde. Nicht leicht ist die Aufgabe für den Führer, die einzelnen Feuerstellungen zu wählen, dann den Zeitpunkt rechtzeitig zu erkennen, wann mit den geringsten Verlusten der Weitermarsch fortgesetzt werden kann. Ein Ausnützen von Deckungen ist nur in dem der Kompagnie zugewiesenen Raume möglich.

Unter Berücksichtigung der vorhandenen Deckungen wird auf etwa 400 bis 700 m vom Feinde eine Stellung gewählt, aus der der eigentliche Feuerkampf geführt wird. Näheres Herangehen würde das Feuer der Angriffsartillerie stören. Die Feuerlinie wird auf das Höchstmaß ihrer Dichtigkeit gebracht, so daß die Schützen Schulter an Schulter liegen. Die Unterstützungen werden so nahe als möglich herangenommen, um beim Feinde den Glauben zu erwecken, daß jeden Augenblick der eigentliche Sturm losbrechen kann. Für den eigentlichen Feuerkampf wird ein Feuer „par rafales“ empfohlen, d. h. das Feuer soll, nach Zeit und Raum vereinigt, windsbrautartig in die Linien des Feindes hineinfegen. Der Einleitungskampf wird meist längere Zeit dauern, das Einsetzen der Verfügungstruppen wird bald hier, bald dort nöthig werden, einzelnen Abtheilungen wird die Vertheidigung aufgezwungen werden, andere werden sogar vorübergehend zurückgedrängt. Nur durch wohlüberlegte Verwendung der Verfügungstruppen kann der Kampf, wo er bislang ungünstig verlaufen ist, wiederhergestellt und dann fortgesetzt werden. Die von der ersten Linie in Besitz genommenen Stützpunkte werden von den Ver-

by Google

fügungstruppen zur Vertheidigung eingerichtet. Von ihnen werden auch einzelne Abtheilungen zur Verstärkung der ersten Linie, sowie Kommandos zum Vortragen von Patronen vorgeschickt.

Der entscheidende Angriff.

Während des langen, oft mehrere Stunden dauernden Einleitungskampfes werden die Sturmtruppen immer näher an den Angriffspunkt herangeführt.

Falls der Angriffspunkt nicht schon von vornherein festgestanden hat, wird er während des Kampfes auf Grund der über die Art der Besetzung der feindlichen Stellung erworbenen Kenntniß bestimmt. Maßgebend sind für den Angreifer ferner die Möglichkeit gedeckter Annäherung und der Umstand, den Einbruchspunkt unter konzentrisches Feuer nehmen zu können. Da die Sturmtruppen bis zum letzten Augenblick möglichst frisch bleiben sollen, ihr Auftreten überraschend für den Vertheidiger erfolgen soll, so ist es von Wichtigkeit, sie, selbst auf Umwegen, gegen Sicht und Feuer gedeckt, bis zur letzten Deckung vorzuführen, aus der sie schließlich zum Sturm vorbrechen können. Die Embruchsstelle wird von allen Truppen und Geschützen, die dahin wirken können, unter Feuer genommen, während das Feuer auf der ganzen Front an Heftigkeit zunimmt.

Glaubt der Divisionskommandeur den Feind hinreichend erschüttert, so giebt er der Sturmtruppe (troupe de choc) Befehl zum Antreten. Während die Gefechtslinie und die Artillerie durch Feuer das Vorgehen unterstützen, sichern die Kavallerie und die dicht herangehaltenen Reserven die Flanken der Stoßtruppen. Einzelne Batterien begleiten den Angriff, um der Infanterie eine moralische und materielle Unterstützung zu gewähren. Zu nahes Folgen der Infanterie kann nachtheilig sein, meist sind seitlich gelegene Stellungen von Vortheil, da sie ermöglichen, Gegenangriffen gegen die Flanke zu begegnen, das Feuer bis kurz vor dem Sturm fortzusetzen, „d'aveugler l'ennemi par un rideau de fumée dans cet instant le plus critique pour l'assaillant".

Mißlingt der Angriff, so müssen diese Batterien das Wiederfrontmachen der Infanterie sichern und sich selbst, wenn nöthig opfern.

Um einen stets zunehmenden Druck von rückwärts nach vorwärts sicherzustellen, ist eine Tiefengliederung geboten. Die in die vordere Linie geworfenen Verstärkungen sollen dieser die Kraft geben, im Vorgehen zu bleiben.

Die Sturmtruppen, die Bataillone in ein oder zwei Linien, die Kompagnien aufmarschirt in Kompagniekolonne oder zugweise zu Vieren, nähern sich der Gefechtslinie immer mehr, so daß, wenn diese sich auf Sturmentfernung (distance d'assaut) — 150 m vom Feinde — befindet, der Abstand der Sturmtruppen etwa noch 200 bis 300 m beträgt. Der Führer läßt den Sturmmarsch blasen und schlagen, die geschlossenen Abtheilungen bleiben in ununterbrochenem Vorgehen, während die Schützenlinie Magazinfeuer abgiebt. Das Bajonett wird aufgepflanzt, und dann stürzt sich die ganze Masse unter den Rufen: „En avant, à la baïonnette" auf den Feind. Ist dieser geworfen, so übernehmen etwaige noch verfügbare Truppen die Besetzung der Stellung, begegnen einem Gegenangriff, drängen nach oder verfolgen durch Feuer. Sobald als möglich werden die Truppen, welche den Angriff ausgeführt haben, gesammelt.

Mißlingt der Angriff, so suchen sich die Angriffstruppen zu sammeln unter dem Schutze der sich rasch entwickelnden Reserven, die sich unter Umständen aufopfern müssen, um den Feind aufzuhalten.

Geht der Feind zurück, so ist er durch Infanterie- und Artilleriefeuer zu verfolgen, die Divisionskavallerie hält bis zum Eintreffen weiterer Kavallerie die Fühlung mit dem zurückgehenden Feind, die Pioniere richten die gewonnene Stellung zur Vertheidigung ein. Macht der Feind in einer zweiten Stellung Front, so werden Sturmtruppen und Reserven zum Angriff verwendet. Mißlingt der Angriff, so darf keineswegs gleich der Rückzug angetreten werden; sondern, nachdem die Truppen sich neu formirt haben, wird nach erneuter Vorbereitung wieder zum Angriff vorgegangen. Wird ein Rückzug schließlich doch erforderlich, so hat die Artillerie das Loslösen der Infanterie durch Feuer zu schützen, ein Theil der Reserve sucht feindliche Gegenangriffe abzuweisen, während ein anderer Theil eine Aufnahmestellung nimmt. Hinter dieser werden die geworfenen Truppen neu gesammelt.

Vertheidigung.

Unter dem Schutze von Vorposten erkundet der Divisionskommandeur in Begleitung der Brigadekommandeure, seines Generalstabsoffiziers, der Führer der Kavallerie, der Artillerie und der Pioniere die in Aussicht genommene Stellung. Die Erkundung erstreckt sich auf die Vortheile, welche die Stellung in defensiver und offensiver Absicht bieten kann, auf das Vorhandensein mehrerer Vertheidigungslinien hintereinander. Wenn auch mit ihrer Befestigung frühzeitig zu beginnen ist, so ist doch eine Besetzung zu vermeiden, ehe sich die Richtung des feindlichen Angriffes ausgesprochen hat. Natürliche Stützpunkte, wie Wälder, Gehöfte, werden zur Vertheidigung eingerichtet oder in Ermangelung solcher Feldwerke mit geringer Brustwehrhöhe hergestellt. Nach Bedarf werden diese Stützpunkte durch Schützengräben verbunden. Zur Erleichterung der Vertheidigung wird die Stellung der Division, deren Ausdehnung über das für den Angriff gegebene Maß von 2500 m hinausgehen kann, in Abschnitte getheilt, deren Ausdehnung mit der Uebersichtlichkeit des Geländes zunimmt. Die Verwendung vorgeschobener Stellungen wird der Infanterie empfohlen. Die mit deren Vertheidigung beauftragte Truppe soll gleich von vornherein möglichst viele Gewehre einsetzen und besondere Aufmerksamkeit auf Bewegungen des Feindes verwenden, welcher gegen die Flügel der vorgeschobenen Stellung mit der Absicht vorgehen könnte, den Rückzug des Vertheidigers auf die Hauptstellung abzuschneiden.

Die Vorposten haben die Aufgabe, die Erkundung durch den Feind zu erschweren, diesen zur Entfaltung seiner Kräfte und zum Zeigen seiner Absichten zu zwingen,

Digitized by Google

so daß die Bedeutung der einzelnen Angriffsrichtungen zu erkennen ist. Sobald der Plan zur Führung der Vertheidigung feststeht, wird jedem Abschnitt eine bestimmte Truppeneinheit für die Vertheidigung zugewiesen, welche sich in erste Linie und verfügbare Truppen (Abschnittsreserven) gliedert. Die nicht auf die Abschnitte vertheilten Bataillone werden gegliedert in solche, die zur Führung des Gegenangriffes bestimmt sind, und solche, welche die Reserve bilden.

Während des Einleitungskampfes bleiben die Abschnittsbesatzungen gegen Sicht gedeckt hinter ihrer Gefechtslinie. Nach Erkundung durch die Abschnittskommandeure wird mit der Vertheidigungseinrichtung begonnen. Die Vorposten gehen erst zurück, wenn sie sich nicht mehr behaupten können. Dieses ist der Zeitpunkt, wo die Stellung besetzt wird. Gleichmäßige Vertheilung auf der ganzen Linie ist nicht geboten; am stärksten werden diejenigen Punkte besetzt, wo die Truppen Schutz gegen feindliches Artilleriefeuer finden oder gegen welche der Angreifer sich gedeckt entwickeln kann.

Die Artillerie beginnt mit ihrem Feuer, sobald sich lohnende Ziele bieten, doch dürfen immer nur so viel Batterien eingesetzt werden, als zur Erfüllung der Aufgabe nöthig sind. Wird die Angriffsinfanterie sichtbar, so feuert die Artillerie ausschließlich auf diese, erst wenn es gelungen ist, das Vorgehen der feindlichen Infanterie zu verhindern, wendet sie sich gegen die feindliche Artillerie. Die Vertheidigungsinfanterie muß suchen, durch frühzeitige Feuereröffnung dem vorgehenden Angreifer Verluste beizubringen, ihn zum Haltmachen und Erwidern des Feuers zu zwingen.

Aus den Vorschriften läßt sich entnehmen, daß das Feuer gegen Linienziele etwa auf 1200 m eröffnet werden wird, es soll an Heftigkeit zunehmen, sobald der Angreifer gut sichtbare Ziele zeigt.

Unter Umständen ist es aber auch für den Vertheidiger von Werth, das Feuer zurückzuhalten, dem Angreifer nicht frühzeitig die Stellung zu verrathen und mit der vorhandenen Munition hauszuhalten. Das plötzliche Eröffnen eines überraschenden Feuers auf nahe Entfernung hat eine um so größere moralische Wirkung, wenn plötzlich beträchtliche Verluste eintreten. Mit dem Näherkommen des Gegners nimmt das Feuer an Heftigkeit zu. Unterstützungen und zurückgehaltene Abtheilungen werden näher zusammengeführt, um sich an Abwehr des Angriffes betheiligen zu können. „La contreattaque est par excellence l'acte de vigueur de la défense active.“ Der Gegenangriff bezweckt, einem besonders bedrohten Theile der Vertheidigungslinie Luft zu machen, den Angriff des Feindes aufzuhalten, um dann zur allgemeinen Offensive überzugehen. Demnach sind Gegenangriffe entweder allgemeiner oder partieller Art. Jeder Führer, der noch über eine geschlossene Abtheilung verfügt, kann einen partiellen Gegenangriff anordnen, der vorübergehend eine Gefahr für den bedrohten Theil der Vertheidigungsstellung abwenden soll. Ein allgemeiner Gegenangriff darf aber nur auf besonderen Befehl stattfinden. Die Truppe, welche einen partiellen Gegenangriff ausführt, muß, nachdem sie den Feind zurückgeworfen hat, in ihre Stellung zurückkehren. Zum allgemeinen Gegenangriff ist die „troupe de choc“ bestimmt, die erst auf Befehl des Divisionskommandeurs antritt, um den Angriff abzuweisen; häufig wird der Vorstoß gegen den Flügel des Feindes oder gegen seine Reserven angesetzt. Der allgemeine Gegenangriff giebt das Zeichen zur Verstärkung des Feuers auf der ganzen Linie und ist vielfach die Einleitung zum allgemeinen Vorgehen. Wenn ein solcher Angriff nicht rechtzeitig angesetzt werden kann, um den Gegner vor Einnahme der Stellung zurückzuwerfen, so ist es vortheilhaft, ihn anzugreifen, wenn er in voller Unordnung sich in Besitz der Vertheidigungslinie gesetzt und noch keine Zeit gefunden hat, seine Verbände neu zu ordnen. Kann ein solcher Gegenangriff unter dem Schutze der Dunkelheit ausgeführt werden, so verspricht er besonderen Erfolg.

Dieses in großen Zügen der Verlauf des Angriffes und der Vertheidigung, wie sich ihn das Französische Reglement denkt. Wir finden in den einzelnen nicht näher besprochenen Abschnitten noch Ausführungen über den Kampf um Oertlichkeiten, um Defileen, Kämpfe bei Nacht und Verhalten der Truppe bei Stellung auf einem Flügel u. dergl. Der Einfluß der v. Schlichtingschen Anschauung ist hier unverkennbar. Diese Einzelvorschriften geben zu besonderen Bemerkungen nicht Veranlassung. Erwähnen möchten wir nur, daß das Französische Reglement von einem Beschießen der in Stellung befindlichen Artillerie Abstand nimmt, daß es sich nach wie vor Vortheile von der Vertheidigung von Oertlichkeiten verspricht. Die Bestimmungen über Paraden, Ehrenbezeugungen u. dergl. übergehen wir.

Der Entwurf des Exerzir-Reglements bildet das letzte Glied in einer Reihe von Ausbildungsvorschriften, die sämmtlich die Offensive predigen und nach und nach versuchen, den Führern ein größeres Maß von Selbstthätigkeit zuzuweisen, dabei sich aber nicht völlig von Aufstellung eines Schemas freimachen können.

Der Entwurf unterscheidet sich von seinen Vorgängern besonders durch das Betonen der Bedeutung der moralischen Faktoren im Kampfe. Er schließt mit den Worten: „Das Reglement kann in diesen Punkten keine festen Sätze aufstellen, es durfte aber nicht stillschweigend die moralischen Faktoren übergehen, ohne die ein Sieg unmöglich ist.“ Man wird dem Französischen Reglement zubilligen müssen, daß es mit Erfolg bestrebt gewesen ist, in allen Punkten den kriegsgemäßen Anschauungen zu ihrem Rechte zu verhelfen. Damit bezeichnet das Reglement einen bemerkenswerthen Fortschritt in der ganzen Entwickelung der Französischen Infanterietaktik.

Kleine Mittheilungen.

England. Das bisherige „Kommissariat und Transportdepartement“ des Indischen Heeres hat den Namen „Verpflegungs- und Transportkorps“ (Supply and Transport Corps) erhalten. Dementsprechend ist auch den Dienstgraden des Korps eine militärischere Benennung beigelegt. An der eigentlichen Organisation ist zwar nichts geändert, man hofft aber, daß das Korps durch den neuen Namen populärer wird.

(Army and Navy Gazette Nr. 2169.)

Digitized by Google

— Im August d. Js. ist der amtliche Bericht über die Volunteers während des Jahres vom 1. November 1899 bis 31. Oktober 1900 ausgegeben worden. Daraus ergiebt sich, daß dieses Kriegsjahr den Volunteers einen Zuwachs von 47 774 Mann gebracht hat; am Schlusse war die Gesammtzahl auf 277 628 Mann gestiegen, worin die Mannschaften der nach Südafrika entsandten Volunteerkompagnien einbegriffen sind. Auf die einzelnen Waffen vertheilt sich die Gesammtzahl, wie folgt: Infanterie 208 609 (einschl. 1148 berittene Infanteristen, 9889 Radfahrer und die Bedienungsmannschaften von 34 Maschinengewehren), leichte Kavallerie 172, Artillerie 50 327, Pioniere 14 877, unterseeische Mineure 1633 und Sanitätskorps 2010 Köpfe. Die Zahl der Offiziere und Sergeanten, die das Zeugniß guter Ausbildung erhielten, ist um 2353 (auf 22 467) gestiegen, die der Offiziere, welche die besonderen Prüfungen für Artillerie und in Taktik bestanden, um 58 (auf 1874), die der bei den Besichtigungen anwesenden Offiziere und Mannschaften um 35 218 (auf 231 974). Die Artillerie zählt 122½ Positionsbatterien (gegen 99 im Vorjahre) und 392 Festungskompagnien. Die Stärke der einzelnen Volunteerskorps schwankte zwischen 3169 und 1392 Köpfen. (Army and Navy Gazette Nr. 2167.)

— Der Unterstaatssekretär im Kriegsministerium Lord Stanley erklärte im Unterhause, daß im Ganzen 18 Feldbatterien von der Rheinischen Metallwaarenfabrik bezogen seien, wovon sich 15 in der Hand der Truppen befänden. Hiervon sei keine einzige unbrauchbar geworden (had broken down), und Schäden, die sich an den Lafseten eingestellt hatten, seien ausgebessert worden. Eine Abtheilung (zu drei Batterien) habe ein volles Jahr lang den ganzen Dienst in vollkommen zufriedenstellender Weise mit den neuen Geschützen erledigt. So viel er wisse, würden Geschütze des in Rede stehenden Musters von verschiedenen Europäischen Mächten Versuchen unterzogen, seien aber noch von keiner Macht eingeführt. So weit die United Service Gazette Nr. 3579, die an einer anderen Stelle die berichtigende Notiz bringt, daß die Norwegische Regierung bei der betreffenden Deutschen Fabrik (Ehrhardt) 21 Feldbatterien bestellt habe, die innerhalb neun Monate geliefert werden müßten.

— Nachdem es schon Seiner Majestät dem Könige vorgelegt war und den Beifall militärischer Sachverständiger gefunden hatte, wurde kürzlich im Unterhaus ein neues Gewehr herumgezeigt, von dem man sich viel verspricht. Es ist 3 Zoll kürzer als das Lee-Metford-Gewehr und dementsprechend leichter. Im Uebrigen stellt es eine Kombination zwischen dem Roßschen Gradezugverschluß und der Harrisschen Patronenzuführung dar. Ersterer entfernt die leere Hülse und führt eine neue Patrone durch eine einfache Rückwärts- und Vorbewegung ein. Statt der vier Ladegriffe des Lee-Metford-Gewehrs sind also nur zwei nöthig, und obendrein wird nicht beim Laden, wie bei jenem Gewehr, der Oberarm und Ellenbogen des hinter Deckung liegenden Schützen dem feindlichen Feuer ausgesetzt. Die Harrissche Patronenzuführung sieht von einem Rahmen, der nach Entleerung wieder entfernt werden muß (?), ab und gestattet sechs lose Patronen, wie es sich gerade trifft, in eine hintere Oeffnung zu werfen. Wird diese dann geschlossen, so ist das Magazin geladen. So berichten die Army and Navy Gazette Nr. 2169 und die United Service Gazette Nr. 3579. Ueber die ballistischen Leistungen des Gewehrs sagen sie nichts.

— In Zukunft erhalten alle Soldaten unter dem Dienstgrade des Sergeanten von Zeit zu Zeit Drillichanzüge überwiesen, die sie beim Arbeitsdienst sowie bei allen Beschäftigungen des kleinen Dienstes, bei denen die Uniform besonders leidet, tragen können. Eine solche Bekleidung wird z. B. bei allen Festlandheeren innerhalb der Kasernements getragen. Man hofft, daß die Soldaten nach Einführung des Drillichanzuges nicht mehr genöthigt sein werden, sich einzelne Uniformstücke selbst zu beschaffen.

(Army and Navy Gazette Nr. 2167.)

— Die früher bereits erwähnte große Volunteers-Radfahrerübung vom Lager zu Aldershot aus unter dem Generalmajor Douglas hat nach verschiedenen Richtungen hin enttäuscht. Man hatte für die Zeit vom 4. bis 10. August 1300 Radfahrer in vier Bataillonen zu je vier Kompagnien zusammengezogen. Den Einheiten hatte man des Versuchs wegen, welche Stärke die handlichste Abtheilung ergäbe, eine sehr verschiedene Kopfzahl gegeben. Wie die Entscheidung über diesen Punkt ausgefallen ist, wurde noch nicht bekannt. Nach der Army and Navy Gazette hat sich nur gezeigt, was wünschenswerth ist, nicht aber, daß schon etwas erreicht wäre. Solle dies geschehen so seien genaue Festsetzungen nöthig über die Art der zuzulassenden Fahrräder, die normalen Marschgeschwindigkeiten (man schwankt zwischen 7 und 10 Englischen Meilen in der Stunde), die Abstände zwischen den in der Bewegung befindlichen Abtheilungen, die Ausrüstung der Radfahrer mit Patronen, Lebensmitteln ꝛc. Eine größere Felddienstübung, bei der 1200 Radfahrer überraschend in der Flanke des Gegners auftreten sollten, mißlang, weil die Abmarschzeit des Radfahrerkorps zu spät angesetzt war. Auch diesmal zeigte sich wieder die Abhängigkeit der Radfahrer vom Wetter: Regen und Wind beeinträchtigten ihre Leistungen sehr.

— Die ausgebildeten Patrouillengänger (trained regimental scouts) des Indischen Heeres haben ein besonderes Abzeichen erhalten, das sie aber beim Felddienst und bei den Manövern nicht tragen dürfen.

(Army and Navy Gazette Nr. 2167.)

Frankreich. Von den nach Algerien und Tunesien gesandten vierten Bataillonen verschiedener Infanterieregimenter, welche an die Stelle von nach China gegangenen Truppentheilen getreten waren, ist, nachdem die dort befindliche Macht verringert worden, eins bereits in das Mutterland zurückgekehrt, drei werden bis zur bevorstehenden Rekruteneinstellung folgen, drei zunächst noch in Afrika verbleiben.

(La France militaire Nr. 5255.)

— Neue Bestimmungen, welche der Kriegsminister im August d. Js. über die Dienstleistungen der Besucher der Kriegshochschule bei anderen Waffengattungen erlassen hat, schreiben vor: Die zur Kriegshochschule kommandirten Offiziere verrichten in der Zeit zwischen dem Einberufungs- und dem Eintrittstermine zwei Dienstleistungen von je zwei Monaten, und zwar die Offiziere der Infanterie und des Genie bei der Kavallerie und der Artillerie, die der Kavallerie bei der Infanterie und der Artillerie, die der Artillerie bei der Infanterie und der Kavallerie; die Dienstleistungen bei der Artillerie geschehen, soweit es angängig ist, während der Schießübungen, die bei der Infanterie und der Kavallerie zur Zeit der Herbstmanöver. — Nach Beendigung des Schulbesuches haben diejenigen Offiziere, welche das Zeugniß der Befähigung für die Verwendung im Generalstabe erworben haben, während ihres dem Schul-

Digitized by Google

besuche sich anschließenden zweijährigen Kommandos zum Generalstabe zwei weitere je dreimonatliche Dienstleistungen bei den nämlichen Waffengattungen zu verrichten, denen sie schon früher zugetheilt waren.

(Bulletin officiel du ministère de la guerre.)

— Ein alljährlich zu veranstaltender Wettbewerb für das Luftschifferbataillon ist durch eine kriegsministerielle Verfügung vom 10. August angeordnet worden. Es sollen alle bei der Herstellung von Ballons und bei ihrer Vorbereitung für den Aufstieg vorzunehmenden Arbeitsleistungen der Prüfung unterzogen werden, sowohl solche, welche dem Einzelnen obliegen, wie solche, an deren Ausführung Mehrere betheiligt sind. Die Auszeichnungen und die Geldpreise werden durch eine Kommission zuerkannt. Zum Wettbewerbe der Einzelnen (Seilerei, Näherei, mechanische Arbeiten, Verschnüren) werden Unteroffiziere, Korporale und Luftschiffer 1. Klasse zugelassen. Die Unteroffiziere kämpfen bei den Wettbewerben, an denen Mehrere betheiligt sind, unter sich; sie werden dabei nach der Art beurtheilt, in welcher sie die betreffenden Uebungen leiten. Die Preise werden den Kompagnien verliehen.

(Revue du cercle militaire Nr. 35.)

— Die Menge und Mannigfaltigkeit der Mundarten, welche von den Eingeborenen der Französischen Niederlassungen und Schutzgebiete in Afrika, abgesehen von Algerien und Tunesien, gesprochen werden, wird ersichtlich durch die Titel der von Militärpersonen verfaßten Lehrbücher. La France militaire Nr. 5245 nennt: Langues sénégalaises, wolof, arabe-hassania, soumirké, serère vom General Faidherbe; Langue bambara von Binger; Langue mandé vom Hauptmann der Marineartillerie Rambaud; Manuel de conversation malgache vom Hauptmann Piteux; Eléments de grammaire de la langue fon ou dahomeenne vom Leutnant der Marineinfanterie Bounaventura; Dictionnaire français-mandingue vom Kommandanten Peroz; Vocabulaire français-dankali vom Militärdolmetscher Oehlschlager. Offiziere, welche sich zum Dienste in den Kolonien gemeldet haben und die Kenntniß einer der dort geredeten Sprachen nachweisen, sollen nach einem Erlasse vom 28. Dezember 1900 bei der Auswahl der zur Verwendung Kommenden in erster Linie berücksichtigt werden.

— Eine Anerkennung ihrer Verdienste um die Förderung des Schießwesens von Vereinen des Territorialheeres und gemischten Gesellschaften ist durch Nennung ihrer Namen im Bulletin officiel du ministère de la guerre 122 Mitgliedern der Vorstände solcher Vereine, der Mehrzahl nach Offiziere des Beurlaubtenstandes, vom Kriegsminister ausgesprochen. Sie vertheilen sich auf sämmtliche Korpsbezirke im Europäischen Frankreich. Von den in dieser Weise Ausgezeichneten haben neun, welchen die gleiche Anerkennung schon mehrfach zu Theil geworden war, daneben eine große silberne Denkmünze erhalten.

(La France militaire Nr. 5259.)

— Versuche mit Maschinengewehren (mitrailleuses), welche vor Kurzem im Vogesengebiete durch die in Remiremont stationirten Jägerbataillone Nr. 5 und 15 vorgenommen sind, haben nach La France militaire Nr. 5257 ein durchaus befriedigendes Ergebniß geliefert. Das Geschütz wiegt nicht mehr als 50 kg und kann auf den schwierigsten Wegen durch zwei Maulthiere fortgeschafft werden. Zur Verwendung gelangen Lebelpatronen, welche in beträchtlicher Anzahl verfeuert werden und auf einem ausgedehnten Schußfelde eine vernichtende Wirkung ausüben sollen.

Oesterreich-Ungarn. Ein interessantes Brückenschlag-Manöver fand am 19. und 20. August d. Js. unter Oberleitung des Kommandanten der 25. Infanterie-Truppendivision, Seiner K. und K. Hoheit des Feldmarschalleutnants Erzherzog Leopold Salvator bei Klosterneuburg statt. Es war eine Uebung mit Gegenseitigkeit, bei welcher es sich für die Südpartei darum handelte, den Donauübergang zu erzwingen, während der Nordpartei die Aufgabe gestellt war, ihn zu verhindern. Jene bestand aus 12 Bataillonen Infanterie, 1 Eskadron, 2 Batterien, 2 Pionierbataillonen, 8 Kriegsbrücken-Equipagen, 1 Fesselballon-Abtheilung, der 1. Monitorgruppe der Donauflottille mit S. M. Schiffen „Szamos", „Körös" und dem Patrouillenboote A sowie einem Sanitätsdetachement und dem Gefechtstrain; die andere Partei bestand aus 4 Jägerbataillonen, 4 Bataillonen des Eisenbahn- und Telegraphenregiments, 2 Eskadrons, 2 Batterien, einer Fesselballon-Abtheilung, der 2. Monitorgruppe der Donauflottille mit S. M. Schiffen „Maros" und „Leitha", einem Sanitätsdetachement mit einem Hülfsplatze und dem Gefechtstrain. Die ursprüngliche Absicht, am 19. August um 5 Uhr 30 Minuten nachmittags mit Ueberschiffung und Rothbrückenschlag zu beginnen, wurde aufgegeben; beide Evolutionen und der Angriff auf den am linken Stromufer bei Lang-Enzersdorf befindlichen Gegner wurden von der Südpartei auf den nächsten Morgen verschoben; nur die beiden Monitorgruppen unterhielten ein bald durch die Dunkelheit unterbrochenes Feuer. Dann bezogen beide Parteien Freilager und verbrachten die Nacht unter dem Schutze ihrer bis an die Donau-Ufer vorgeschobenen Vorposten. In der Frühe des nächsten Morgens begann die Uebung mit der Ueberschiffung eines Infanteriebataillons und der Artillerie der Südpartei und gleichzeitig der Kampf der Monitorgruppen. Da die nördliche Gruppe sowohl numerisch als auch in Beziehung auf Konstruktion, Widerstandsfähigkeit und Wasserverdrängung schwächer war als die gegnerische, so mußte sie den Kampf bald aufgeben. Sie dampfte gegen Korneuburg ab, und weitere Infanterie der Südpartei, drei Bosnisch-Herzegowinische Bataillone, wurde in dreitheiligen Pontons auf das linke Stromufer geschafft. Der Feind ward genöthigt, sich nach Nordwesten zurückzuziehen, die Südpartei nahm einen genügend großen Geländeabschnitt in Besitz, und nun begann, nachdem ein Theil des erforderlichen Materials auf dreitheiligen Pontons an das linke Ufer geschafft war, der Brückenschlag in der Linie Klosterneuburg—Tuttendörfl gleichzeitig von beiden Ufern. Während der Herstellung der aus 14 Böcken und den Pontons bestehenden, durch Ober- und Unteranker gesicherten Brücke dienten ein am rechten Ufer errichteter Beobachtungsposten aus Holzstangen sowie der Fesselballon zur Ueberwachung des Feindes, welcher zu gleichem Zwecke einen Fesselballon benutzte. Um 11 Uhr war der Brückenschlag beendet, die noch am rechten Ufer befindlichen Truppen gingen auf das linke hinüber, auch der Ballon wurde übergeführt und damit das Manöver abgeschlossen.

(Armeeblatt Nr. 35.)

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Hierzu eine Beilage der Verlagsbuchhandlung von Greiner & Pfeiffer in Stuttgart, betreffend „Der Türmer", und der Allgemeine Anzeiger Nr. 79.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: v. Frobel, Generalmajor a. D., Berlin W50, Eislebenerstr. 14.

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Expedition: Berlin SW12, Kochstraße 68.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend und wird für Berlin am Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr ausgegeben. Derselben werden beigefügt: 1. monatlich ein- bis zweimal das literarische Beiblatt, die „Militär-Literatur-Zeitung"; 2. jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljahrespreis für das Ganze 4 Mark 50 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 20 Pf. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten (Zeitungs-Preisliste Nummer 4776) und Buchhandlungen — in Berlin auch die Zeitungsspeditionen — an.

№ 87. Berlin, Sonnabend den 5. Oktober. **1901.**

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen, Sachsen, Württemberg). — Ordens-Verleihungen (Preußen, Württemberg, Kaiserliche Marine). — Anzeige der Königlichen Landes-Aufnahme (Karte von Ost-China).

Journalistischer Theil.

Ueber Entfernungsschätzen. (Fortsetzung.) — Die reitenden Batterien der Französischen Kavalleriedivisionen.

Kleine Mittheilungen. England: Uebersetzung der Deutschen Felddienst-Ordnung und des Deutschen Exerzir-Reglements für die Feldartillerie. Bildung eines Kolonial-Volunteerkorps. Verstärkung des Indian Staff Korps. — Italien: Rückkehr von Truppen aus China. — Serbien: Neues Wehrgesetz. — Vereinigte Staaten von Amerika: Selbstladepistole.

Aufforderung zum Abonnement.

Mit dem 1. Oktober begann das vierte Quartal 1901 des Militär-Wochenblattes. Der vierteljährliche Abonnementspreis für dasselbe einschl. des literarischen Beiblattes „Militär-Literatur-Zeitung" sowie der besonders auszugebenden Beihefte beträgt 4 Mark 50 Pfg. Bestellungen darauf bitten wir recht bald bei den nächsten Postämtern oder Buchhandlungen — in Berlin auch bei den Zeitungsspeditionen — anzumelden, woselbst auch die Abonnementsbeträge sogleich einzuzahlen sind.

Verlag und Expedition des Militär-Wochenblattes
E. S. Mittler & Sohn,
Königliche Hofbuchhandlung.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Fähnriche 2c.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Jagdhaus Rominten, den 30. September 1901.

Aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps ausgeschieden und in der Armee angestellt:

vom Kommando des Ostasiat. Expeditionskorps:

v. Lessel, Gen. Lt. und Kommandeur, bei den Offizieren von der Armee,

Pappritz, Major im Generalstabe, als aggregirt beim Generalstabe der Armee, unter Kommandirung zur Dienstleistung beim großen Generalstabe; derselbe bleibt zunächst auf dem Truppen-Uebungsplatze Lockstedt zur Leitung der mit der Auflösung der Ostasiat. Truppentransporte verbundenen Dienstgeschäfte kommandirt,

Zielke, Major und Adjutant, als aggregirt beim Feldart. Regt. Nr. 41,

Bergmann, Hauptm. und Adjutant, als aggregirt beim 6. Rhein. Inf. Regt. Nr. 68,

Dr. Drescher, Stabsarzt, als Bats. Arzt des Füs. Bats. Gren. Regts. König Wilhelm I. (2. Westpreuß.) Nr. 7;

vom 1. Ostasiat. Inf. Regt.:

Kriebel, Lt., im Gren. Regt. König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5;

vom 2 Ostasiat. Inf. Regt.:

die Hauptleute und Komp. Führer:

v. Freyhold, als aggregirt beim Inf. Regt. von Wittich (3. Hess.) Nr. 83,

Fließbach, als aggregirt beim 5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen);

die Oberlts.:

Danz, im 4. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 67,

Arnold, im Inf. Regt. Nr. 166,

v. Schwartz, im 5. Hannov. Inf. Regt. Nr. 165,

v. Langenn-Steinkeller, im Großherzogl. Mecklenburg. Gren. Regt. Nr. 89;

Digitized by Google

die Lts.:

Fischer, im 6. Bad. Inf. Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114,
Friderici, im Inf. Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111,
Meyer, im Inf. Regt. Nr. 154,
Muther, im 7. Bad. Inf. Regt. Nr. 142,
Delius, im 2. Hannov. Inf. Regt. Nr. 77,
von Dobbeler, im Inf. Regt. Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeburg.) Nr. 27,
Dr. Kaether, Stabs- und Regts. Arzt, unter Stellung à l. s. des Sanitätskorps;

vom 3. Ostasiat. Inf. Regt.:

Dr. Duden, Stabs- und Regts. Arzt, unter Beförderung zum Oberstabsarzt mit Patent vom 18 August 1901 als Regts. Arzt des Inf. Regts. von Grolman (1. Posen.) Nr. 18,
Dr. Wiesinger, Oberarzt, beim 2. Thüring. Inf. Regt. Nr. 32;

vom 5. Ostasiat. Inf. Regt.:

v. Freyhold, Major und Bats. Kommandeur, als aggregirt beim Inf. Regt. Herzog von Holstein (Holstein.) Nr. 85,
Reichel, Hauptm. und Komp. Führer, als aggregirt beim 4. Thüring. Inf. Regt. Nr. 72,
Kraehe, Oberlt., im Inf. Regt. von Stülpnagel (5. Brandenburg.) Nr. 48;

die Lts.:

Wolff, im Pomm. Füs. Regt. Nr. 34,
Junkermann, Meyer, im Inf. Regt. Graf Werder (4. Rhein.) Nr. 30,
Caspari, im 1. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 75,
Thomsen, im 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74;

vom 6. Ostasiat. Inf. Regt.:

die Lts.:

Frhr. v. Fircks, im Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2,
Horn, im Inf. Regt. Graf Kirchbach (1. Niederschles.) Nr. 46,
v. Schauroth, im Königin Augusta Garde-Gren. Regt. Nr. 4,
Krampe, im Inf. Regt. Nr. 156,
Gr. v. Sparr, unter Vorbehalt der Patentirung im Inf. Regt. Graf Bülow von Dennewitz (6. Westfäl.) Nr. 55;

vom Ostasiat. Reiter-Regt.:

Prieß, Rittm. und Eskadr. Führer, als aggregirt beim Ulan. Regt. Großherzog Friedrich von Baden (Rhein.) Nr. 7;

die Lts.:

des Arts, in der Eskadr. Jäger zu Pferde Nr. 1,
v. Jagow, im Ulan. Regt. Hennigs von Treffenfeld (Altmärk.) Nr. 16,
Gr. v. Bylandt, im Kür. Regt. Graf Geßler (Rhein.) Nr. 8,
v. Wilamowitz-Moellendorff, im 3. Garde-Ulan. Regt.,
Fischer, in der Eskadr. Jäger zu Pferde Nr. 17,
Dr. Schmick, Stabs- und Regts. Arzt, als Stabsarzt bei der Unteroff. Schule in Weißenfels;

vom Ostasiat. Feldart. Regt.:

Bech, Oberlt., im Feldart. Regt. von Holtzendorff (1. Rhein.) Nr. 8,
Balla, Lt., im Feldart. Regt. Prinz August von Preußen (Ostpreuß.) Nr. 1,
Dr. Brockmann, Oberarzt, beim Feldart. Regt. Nr. 62;

vom Ostasiat. Bat. schwerer Feldhaubitzen:

Kadelbach, Oberlt., im Fußart. Regt. von Hindersin (Pomm.) Nr. 2,
Weström, Oberlt., im Westpreuß. Feldart. Regt. Nr. 16,
Uhlenhaut, Lt., im Fußart. Regt. General-Feldzeugmeister (Brandenburg.) Nr. 3,
Boy, Lt., im Garde-Fußart. Regt.,
Kaupisch, Lt., im Fußart. Regt. von Dieskau (Schles.) Nr. 6;

vom Ostasiat. Pion. Bat.:

Adler, Hauptm. und Komp. Führer, als aggregirt bei der 1. Ingen. Insp.,
Hartmann, Oberlt., im Pion. Bat. von Rauch (Brandenburg.) Nr. 3,
Lindow, Lt., im Garde-Pion. Bat.,
Müller, Lt., im Niederschles. Pion. Bat. Nr. 5;

vom Ostasiat. Eisenbahn-Bat.:

Schwengberg, Lt. und Adjutant, im Eisenbahn-Regt. Nr. 1,
Pistorius, Lt. in der 1. Eisenbahnbau-Komp., im Eisenbahn-Regt. Nr. 3,
Hermann, Lt. in der 1. Eisenbahnbau-Komp., in der Betriebs-Abtheil. der Eisenbahn-Brig.,
Sell, Oberlt. in der 2. Eisenbahnbau-Komp., im Eisenbahn-Regt. Nr. 1,
Krenzlin, Hauptm. und Führer der 3. Eisenbahnbau-Komp., als aggregirt bei der Betriebs-Abtheil der Eisenbahn-Brig.,
Guse, Lt. in der 3. Eisenbahnbau-Komp., im Telegraphen-Bat. Nr. 3;

von der Ostasiat. Korps-Telegraphen-Abtheil.:

Lutter, Lt. im Telegraphendetachement, im Telegraphen-Bat. Nr. 2;

von der Art. Munitionskolonne Nr. 2:

v. Massow, Lt., im Drag. Regt. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 8;

von der Proviantkolonne Nr. 1:

v. Brünneck, Lt., im 2. Garde-Feldart. Regt.;

von der Proviantkolonne Nr. 2:

Robe, Fähnr., im Westfäl. Train-Bat. Nr. 7;

von der Feldbäckerei-Kolonne:

Haegele, Rittm. und Kommandeur, als Komp. Chef im Train-Bat. Nr. 16;

vom Bekleidungsdepot:

Nicolai, Major und Vorstand, als Bats. Kommandeur im Inf. Regt. Graf Dönhoff (7. Ostpreuß.) Nr. 44;

Digitized by Google

vom Train-Aufsichtspersonal:

Wegeli, Oberlt., im Train-Bat. Nr. 17,
Goebel, Lt., im Brandenburg. Train-Bat. Nr. 3;

vom Feldlazareth Nr. 3:

Dr. Haertel, Assist. Arzt, beim Inf. Regt. Nr. 175;

vom Kriegslazareth-Personal:

Dr. Harries, Berger, Stabsärzte, unter Stellung à l. s. des Sanitätskorps,
Dr. Krahn, Assist. Arzt, beim 1. Großherzogl. Hess. Drag. Regt. (Garde-Drag. Regt.) Nr. 23,
Dr. Haedicke, Assist. Arzt, beim Pion. Bat. Nr. 20;

vom Lazarethschiff:

Dr. Harmel, Oberarzt, beim 2. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 76.

Aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps behufs Rücktritts in Königlich Bayerische Militärdienste ausgeschieden:

v. Lüneschloß, Hauptm. und Komp. Führer im 6. Ostasiat. Inf. Regt.,
Gr. v. Zech auf Neuhofen, Hauptm. und Kommandeur der Art. Munitionskolonne Nr. 2,
Danner, Oberlt. im 6. Ostasiat. Inf. Regt.,
Mieg, Giehrl, Lts. im 4. Ostasiat. Inf. Regt.,
Inderwies, Funk, Staubwasser, Gemmingen Frhr. v. Massenbach, Correck, Lts. im 6. Ostasiat. Inf. Regt.,
Müller, Lt. im Ostasiat. Bat. schwerer Feldhaubitzen.

Aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps behufs Rücktritts in Königlich Sächsische Militärdienste ausgeschieden:

Meister, Hauptm. und Komp. Führer im 2. Ostasiat. Inf. Regt.,
v. Einsiedel, Oberlt. im 6. Ostasiat. Inf. Regt.,
Kirsten, Oberlt. im Ostasiat. Reiter-Regt.,
Gr. Vitzthum v. Eckstaedt, Lt. im 2. Ostasiat. Inf. Regt.,
Nicolai, Lt. im 6. Ostasiat. Inf. Regt.,
Rühlmann, Geyer, Lts. in der 2. Eisenbahnbau-Komp.,
Dr. Pfitzmann, Stabsarzt beim Feldlazareth Nr. 6.

Aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps behufs Rücktritts in Königlich Württembergische Militärdienste ausgeschieden:

Legl, Oberlt.,
v. Schnizer, Lt., — im 3. Ostasiat. Inf. Regt.

Dr. Reichenbach, Oberarzt beim Feldlazareth Nr. 5 des bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps, aus dem letzteren behufs Rücktritts zu den Sanitätsoffizieren der Res. ausgeschieden.

Jobst, Lt. im 5. Ostasiat. Inf. Regt. des bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps, scheidet aus dem letzteren am 18. Oktober d. Js. aus und wird mit dem 19. Oktober d. Js. in der Schutztruppe für Südwestafrika angestellt.

Aus der Marine scheiden aus und werden in der Armee angestellt:

a. am 1. Oktober d. Js.:

vom 2. See-Bat.:

die Hauptleute und Komp. Chefs:

Wellenkamp, als aggregirt beim Inf. Regt. Graf Werder (4. Rhein.) Nr. 30,
v. Keiser, als aggregirt beim Inf. Regt. Graf Bose (1. Thüring.) Nr. 31;

die Oberlts.:

Robert, im 5. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 53,
Hagemeister, im Inf. Regt. von Manstein (Schleswig.) Nr. 84,
v. Bosse, unter Enthebung von dem Kommando als Adjutant bei der 3. Ostasiat. Inf. Brig. des bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps, im 3. Garde-Regt. zu Fuß,
Pfützenreuter, im Inf. Regt. Nr. 131,
Cretius, im Inf. Regt. Nr. 141,
v. Eichstedt, im 3. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 162;

die Lts.:

Anderson, im 8. Rhein. Inf. Regt. Nr. 70,
Steuer, im Inf. Regt. Nr. 132,
Hedemann, im 4. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Prinz Carl) Nr. 118,
Rehbein, im Inf. Regt. Nr. 150;

von der Marine-Feldbattr. des bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps:

Bloch v. Blottnitz, Hauptm. und Battr. Chef, als aggregirt beim Feldart. Regt. General-Feldzeugmeister (1. Brandenburg.) Nr. 3,
Rembe, Oberlt., im Feldart. Regt. Nr. 75;

die Lts.:

Richter, im Hess. Feldart. Regt. Nr. 11,
v. Hoepfner, im Feldart. Regt. General-Feldzeugmeister (2. Brandenburg.) Nr. 18;

vom 2. Ersatz-See-Bat.:

v. Falkenhayn, Hauptm. und Komp. Chef, im Westfäl. Jäger-Bat. Nr. 7,
Gudewill, Hauptm. aggreg. dem Bat., als aggregirt beim 5. Bad. Inf. Regt. Nr. 113;

die Oberlts.:

v. Eberstein, im 2. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 76,
v. Holtzendorff, im Inf. Regt. Graf Bose (1. Thüring.) Nr. 31;

die Lts.:

Koch, im Inf. Regt. von Stülpnagel (5. Brandenburg.) Nr. 48,
v. Bismarck, im Gren. Regt. König Wilhelm I. (2. Westpreuß.) Nr. 7;

b. am 15. Oktober d. Js.:

vom 1. See-Bat.:

v. Madai, Oberstlt. und Kommandeur, als aggregirt beim Inf. Regt. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. Pomm.) Nr. 42,

Digitized by Google

v. Glasenapp, Major, zugetheilt dem Stabe der 3. Ostasiat. Inf. Brig. des bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps, als aggregirt beim 3. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66;

die Hauptleute und Komp. Chefs:

Frhr. v. Seherr-Thoß, als aggregirt beim Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10,
Gandenberger von Moisy, als aggregirt beim Inf. Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111;

die Oberlts.:

Schwabe, im Inf. Regt. von Boyen (5. Ostpreuß.) Nr. 41,
Perrinet v. Thauvenay, unter Enthebung von dem Kommando als Adjutant bei der 3. Ostasiat. Inf. Brig. des bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps, im 2. Garde-Regt. zu Fuß,
Höhne, im Füs. Regt. Graf Roon (Ostpreuß.) Nr. 33;

die Lts.:

Herzberg, im 3. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 50,
v. Hagen, im Inf. Regt. Nr. 175,
Jantzen, im 2. Bad. Gren. Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110,
v. den Brincken, im Inf. Regt. Nr. 143;

von der Marine-Pion. Komp. des bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps:

Klehmet, Hauptm. und Komp. Chef, als aggregirt bei der 3. Ingen. Insp.;

die Oberlts.:

Haenichen, unter Beförderung zum Hauptm., vorläufig ohne Patent, mit einem Dienstalter vom 15. Dezember 1900, in der 2. Ingen. Insp.,
Zuehlke, im Schles. Pion. Bat. Nr. 6;

vom Marine-Telegraphen-Detachement des bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps:

Gundel, Oberlt., im Telegraphen-Bat. Nr. 2;

vom 1. Ersatz-See-Bat.:

v. Busse, Major aggreg. dem Bat., als aggregirt beim 2. Hess. Inf. Regt. Nr. 82,
Gr. v. Mandelsloh, Hauptm. und Komp. Chef, im Anhalt. Inf. Regt. Nr. 93.

Aus der Marine scheiden am 15. Oktober d. Js. aus:

v. Holleben, Hauptm. und Komp. Chef im 1. Ersatz-See-Bat.,
Wunder, Lt. im 1. See-Bat., — behufs Rücktritts in Königl. Sächs. Militärdienste,
Jaeger, Oberlt. im 1. See-Bat., behufs Rücktritts in Königl. Württemberg. Militärdienste.

v. Sanden, Oberstlt. und Kommandeur des Magdeburg. Jäger-Bats. Nr. 4, unter Versetzung zum Anhalt. Inf. Regt. Nr. 93 mit der Führung dieses Regts. beauftragt.
v. Block, Major und Bats. Kommandeur im Gren. Regt. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1, zum Kommandeur des Magdeburg. Jäger-Bats. Nr. 4 ernannt.
Hoebel, Major im Inf. Regt. von Grolman (1. Posen.) Nr. 18, von dem Kommando als Adjutant beim Gen. Kommando des I. Armeekorps enthoben und als Bats. Kommandeur in das Gren. Regt. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1 versetzt.
Langer, Major im Inf. Regt. Nr. 176, in dem Kommando als Adjutant von der 1. Div. zum Gen. Kommando des I. Armeekorps übergetreten.
Kaupert, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. von Boyen (5. Ostpreuß.) Nr. 41, als Adjutant zur 1. Div. kommandirt.
v. Uthmann, Hauptm. und Komp. Chef im Anhalt. Inf. Regt. Nr. 93, in das Inf. Regt. von Boyen (5. Ostpreuß.) Nr. 41 versetzt.
v. Hegener, Major und Bats. Kommandeur im Inf. Regt. Graf Dönhoff (7. Ostpreuß.) Nr. 44, mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt und zum Kommandeur des Landw. Bezirks Neustadt ernannt.
v. Koblinski, Lt. im Inf. Regt. Nr. 144, in das Pomm. Füs. Regt. Nr. 34 versetzt.

Zu einer vom Kriegsministerium zu bestimmenden Militärintendantur vom 1. November d. Js. ab kommandirt:

Fischer, Oberlt. im 3. Thüring. Inf. Regt. Nr. 71;

die Lts.:

Sarawara im Inf. Regt. von Winterfeldt (2. Oberschles.) Nr. 23,
Kuhlicke im Inf. Regt. Graf Werder (4. Rhein.) Nr. 30,
Lange im Inf. Regt. Nr. 149,
Plate im 4. Hannov. Inf. Regt. Nr. 164,
Weigt im Feldart. Regt. Nr. 52.

Weberstedt, Lt. im 4. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 67, in dem Kommando zur Dienstleistung bei der Schloßgarde-Komp. bis Ende Dezember 1901 belassen.

Mit dem 30. September d. Js. aus der Armee ausgeschieden:

die Lts.:

Oprescu im 6. Rhein. Inf. Regt. Nr. 68,
Todicescu im Füs. Regt. General-Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen (Hannov.) Nr. 73,
Buttescu im 1. Nassau. Inf. Regt. Nr. 87,
Athanasescu im Hus. Regt. Landgraf Friedrich II. von Hessen-Homburg (2. Hess.) Nr. 14.

Grundtmann, Oberlt. im Telegraphen-Bat. Nr. 3, in das Eisenbahn-Regt. Nr. 1 versetzt.
v. Riepenhausen, Lt. à l. s. des 1. Garde-Drag. Regts. Königin Viktoria von Großbritannien und Irland und bis 30. September d. Js. zur Botschaft in Madrid kommandirt, vom 1. Oktober d. Js. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung beim Auswärtigen Amte kommandirt.
Reschid Bey, Fähnr. im 1. Garde-Ulan. Regt., ein auf den 24. März 1901 vordatirtes Patent seines Dienstgrades verliehen.
Bodenstein, Oberst a. D., zuletzt Kommandeur des 1. Pomm. Feldart. Regts. Nr. 2, mit seiner Pension und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des genannten Regts. zur Disp. gestellt.

Digitized by Google

Block, Hauptm. der Landw. a. D., zuletzt in der Landw. Inf. 1. Aufgebots (Gleiwitz), die Erlaubniß zum Tragen der Uniform der Landw. Inf. Offiziere des Landw. Bezirks Gleiwitz ertheilt.

Dr. Kaschke, Assist. Arzt bei der Schutztruppe für Kamerun, aus derselben am 30. September d. Js. ausgeschieden und mit dem 1. Oktober d. Js. beim Garde-Gren. Regt. Nr. 5 angestellt.

Nachbenannte Königlich Rumänische Staatsangehörige als Fahnenjunker eingestellt:

Jonescu bei dem Füs. Regt. Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburg.) Nr. 35,

Cezarescu bei dem Inf. Regt. von Manstein (Schleswig) Nr. 84 in Schleswig,

Georgescu bei dem 4. Thüring. Inf. Regt. Nr. 72,

Schabert bei dem Inf. Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15,

Capscha bei dem Drag. Regt. König Albert von Sachsen (Ostpreuß.) Nr. 10,

Athanasescu bei dem Feldart. Regt. von Scharnhorst (1. Hannov.) Nr. 10.

Nachstehende Oberlts. à l. s. der Armee vom 1. Oktober d. Js. ab auf sechs Monate zum Generalstabe einer Div. und daran anschließend auf ein Jahr zum großen Generalstabe, unter Beibehalt ihrer bisherigen Uniform, kommandirt:

Risa Bey ben Namek, bisher kommandirt zur Dienstleistung beim Schleswig-Holstein. Drag. Regt. Nr. 13, zur 3 Div.,

Mehmed Schükri, bisher kommandirt zur Dienstleistung beim 2. Rhein. Hus. Regt. Nr. 9, zur 7. Div.,

Halil Bey, bisher kommandirt zur Dienstleistung beim 1. Hannov. Drag. Regt. Nr. 9, zur 13. Div.,

Ahmed Feizi Bey, bisher kommandirt zur Dienstleistung beim 1. Bad. Feldart. Regt. Nr. 14, zur 19. Div.,

Ali Kémal Bey, bisher kommandirt zur Dienstleistung beim Feldart. Regt. Nr. 51, zur Großherzogl. Hess. (25.) Div.

Zu dem am 1. Oktober d. Js. beginnenden Lehrkursus der Militär-Turnanstalt kommandirt:

die Oberlts. à l. s. der Armee:

Edhem Tahir Bey, kommandirt zur Dienstleistung beim 1. Bad. Leib-Drag. Regt. Nr. 20,

Aly Ahmed Bey, kommandirt zur Dienstleistung beim Hus. Regt. Königin Wilhelmina der Niederlande (Hannov.) Nr. 15.

Zu dem am 1. Oktober d. Js. beginnenden Lehrkursus der Feldart. Schießschule kommandirt:

die Oberlts. à l. s. der Armee:

Emin, kommandirt zur Dienstleistung beim Nassau. Feldart. Regt. Nr. 27,

Hassan, kommandirt zur Dienstleistung beim Hess. Feldart. Regt. Nr. 11,

Mehmed Emin, kommandirt zur Dienstleistung beim Feldart. Regt. Nr. 15.

Djemal Achmed, Oberlt. à l. s. der Armee und kommandirt zur Dienstleistung beim Pion. Bat. von Rauch (Brandenburg) Nr. 3, zu dem am 1. Oktober d. Js. beginnenden Lehrkursus der vereinigten Art. und Ingen. Schule kommandirt.

Beamte der Militär-Justizverwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 22. September 1901.

Dr. Mörler, Kriegsgerichtsrath von der 17. Div. mit dem Amtssitz in Hamburg, zum Gen. Kommando IX. Armeekorps zurückversetzt.

Dr. Wegener, Kriegsgerichtsrath, der 9. Div.,

Dieckmann, Kriegsgerichtsrath, der 16. Div. mit dem Amtssitz in Saarbrücken,

Dr. Reuter, Kriegsgerichtsrath, der 17. Div. mit dem Amtssitz in Hamburg,

Dresen, Kriegsgerichtsrath, der 16. Div., — überwiesen.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Allerhöchste Patente.

Den 16. September 1901.

Hauer, Rechnungsrath, Geheimer expedirender Sekretär im Kriegsministerium, der Charakter als Geheimer Rechnungsrath,

Hähnel, Kanzleirath, Geheimer Registrator im Kriegsministerium, der Charakter als Geheimer Kanzleirath,

Westphal, Geheimer expedirender Sekretär und Kalkulator im Kriegsministerium, der Charakter als Rechnungsrath, — verliehen.

Königlich Sächsische Armee.

Offiziere, Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Den 30. September 1901.

Heitz, Hauptm. à l. s. des 7. Inf. Regts. Prinz Georg Nr. 106, unter Enthebung von der Stellung als Vorstand der Arbeiter-Abtheil., zum Vorstand des Festungsgefängnisses,

v. Dassel, Hauptm. und Komp. Chef im 5. Inf. Regt. Prinz Friedrich August Nr. 104, unter Stellung à l. s. des Regts., zum Vorstand der Arbeiter-Abtheil., — ernannt.

Bleyl (Georg), Oberlt. im 5. Inf. Regt. Prinz Friedrich August Nr. 104, unter Ernennung zum Komp. Chef, zum Hauptm., vorläufig ohne Patent, befördert.

Gehlert, Oberlt. im 10. Inf. Regt. Nr. 134, vom 1. Oktober d. Js. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei der Zeugmeisterei kommandirt.

Jungblut, Lt. im Schützen-(Füs.)Regt. Prinz Georg Nr. 108, in das 13. Inf. Regt. Nr. 178 versetzt.

Digitized by Google

Schulz, Oberlt. im 2. Königin-Hus. Regt. Nr. 19 und Adjutant der 3. Kav. Brig. Nr. 32,
Bramsch, Oberlt. in demselben Regt., unter Versetzung in das Karab. Regt. und unter Ernennung zum Eskadr. Chef, — zu Rittmeistern, vorläufig ohne Patent, befördert.
v. Geldern-Crispendorf, Oberlt. im Karab. Regt.,
v. Boxberg, Oberlt. im 1. Ulan. Regt. Nr. 17 Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn, — in das 2. Königin-Hus. Regt. Nr. 19 versetzt.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Den 30. September 1901.

v. Eynard, Rittm. und Eskadr. Chef im Karab. Regt., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und der Erlaubniß zum Forttragen der Regts. Uniform mit den vorgeschriebenen Abzeichen zur Disp. gestellt.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Offiziere, Fähnriche 2c.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Den 23. September 1901.

Weidner, Königl. Preuß. Oberlt. a. D., zuletzt im Inf. Regt. von Horn (3. Rhein.) Nr. 29, im Armeekorps und zwar im 10. Inf. Regt. Nr. 180 als Oberlt. mit einem Patent vom 27. Juli 1901 angestellt.

Den 1. Oktober 1901.

v. Faber du Faur, Major und dienstthuender Flügeladjutant, als Bats. Kommandeur in das 8. Inf. Regt. Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden versetzt.
Frhr. v. Gemmingen-Fürfeld, Major und Bats. Kommandeur im 8. Inf. Regt. Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden, zum dienstthuenden Flügeladjutanten ernannt.
Hiller, Lt. im Gren. Regt. Königin Olga Nr. 119, von dem Kommando zur Dienstleistung bei der Schloßgarde-Komp. enthoben.
v. der Osten, Lt. im Gren. Regt. König Karl Nr. 123, zur Dienstleistung bei der Schloßgarde-Komp. kommandirt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Den 28. September 1901.

Wunderlich, Oberkriegsrath und vortragender Rath im Kriegsministerium, mit seinem bisherigen Range zum Militär-Intend. des Armeekorps,
Belser, Oberkriegsrath und Mitglied der Korps-Intend., zum vortragenden Rath im Kriegsministerium,
Dr. Lehner, provisorischer Intend. Assessor, zum Intend. Assessor und Mitglied der Korps-Intend., — ernannt.
Bader, Kanzleirath, Registrator der Korps-Intend., auf sein Ansuchen zum 1. Januar 1902 mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt.
Ruber, Rendant des Bekleidungsamts, unter Belassung des Titels Rechnungsrath, zum Garn. Verwalt. Direktor und Vorstand der Garn. Verwalt. Ludwigsburg,
Seeger, Assist., zum Rendanten des Bekleidungsamts,
Bohn, Zahlmstr. Aspir., zum Assist. bei dem Bekleidungsamt, — ernannt.
Stoy, Stabstrompeter im Drag. Regt. König Nr. 26, der Titel Militär-Musikdirigent verliehen.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Gen. Major von der Armee v. Kettler, bisher Kommandeur der 2. Ostasiat. Inf. Brig., den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern,
dem Gen. Major z. D. Brinkmann zu Charlottenburg, bisher Inspekteur der technischen Institute der Inf., den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub,
dem Obersten v. Normann, Kommandeur des 1. Ostasiat. Inf. Regts., die Schwerter zum Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife,
dem Hauptm. v. Hofmann, bisher im Generalstabe der 2. Ostasiat. Inf. Brig., den Rothen Adler-Orden vierter Klasse mit Schwertern,
dem Major a. D. Giersch zu Krotoschin, bisher in der 5. Gend. Brig., den Rothen Adler-Orden vierter Klasse,
dem Oberstlt. v. Mentz beim Stabe des 4. Thüring. Inf. Regts. Nr. 72,
dem Oberstlt. z. D. Gomlicki, in der Stelle eines inaktiven Stabsoffiziers bei dem Gen. Kommando des VI. Armeekorps, — den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse,
dem Oberlt. v. Hagen im 1. Ostasiat. Inf. Regt. den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse mit Schwertern,
dem Oberfeuerwerker Schmidt bei der Kommandantur des Truppen-Uebungsplatzes Alten-Grabow,
dem Feldw. a. D. Milatz zu Altenburg S.-A., bisher im 8. Thüring. Inf. Regt. Nr. 153,
dem Vizefeldw. Daenecke im Magdeburg. Pion. Bat. Nr. 4,
dem Sergeanten Dechant im 4. Thüring. Inf. Regt. Nr. 72, — das Allgemeine Ehrenzeichen,
dem Hauptm. Frhrn. v. Lützow, à l. s. des Inf. Regts. Nr. 132 und Lehrer an der Militär-Turnanstalt,
dem Hauptm. v. Oertzen, aggregirt dem 1. Pomm. Feldart. Regt. Nr. 2, bisher im Ostasiat. Feldart. Regt.,
dem Lt. Sinhuber im Inf. Regt. Graf Werder (4. Rhein.) Nr. 30, — die Rettungs-Medaille am Bande, — zu verleihen.

Digitized by Google

Württemberg.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Major v. Faber du Faur, Bats. Kommandeur im 8. Inf. Regt. Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden das Ritterkreuz des Ordens der Württembergischen Krone zu verleihen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren ꝛc. die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen Nichtwürttembergischen Orden ꝛc. zu ertheilen, und zwar:

des Großkreuzes des Großherzoglich Sächsischen Falken-Ordens:

Frhr. v. Watter, Gen. Lt. z. D. und Gen. à l. s. Seiner Majestät des Königs;

des Komthurkreuzes desselben Ordens:

v. Mauch, Major z. D.;

des Königlich Preußischen Rothen Adler-Ordens zweiter Klasse:

v. Benzinger, Gen. Major z. D.;

des Königlich Preußischen Johanniter-Ordens: Ehrenritter:

Frhr. v. Gültlingen, Rittm. und Eskadr. Chef im Drag. Regt. Königin Olga Nr. 25;

des Komthurkreuzes mit Stern des Großherzoglich Sächsischen Falken-Ordens:

v. Muff, Gen. Major und Kommandeur der 51. Inf. Brig. (1. K. W.);

des Komthurkreuzes desselben Ordens:

v. Berger, Oberst und Kommandeur des Gren. Regts. Königin Olga Nr. 119,

Frhr. v. Starkloff, Oberst und Kommandeur des Drag. Regts. König Nr. 26;

des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens:

Strebinger, Major und Bats. Kommandeur im Inf. Regt. Kaiser Friedrich, König von Preußen Nr. 125,

Jitschin, Major und Bats. Kommandeur im Gren. Regt. Königin Olga Nr. 119,

Frhr. v. Wöllwarth-Lauterburg, Oberlt. im Ulan. Regt. König Karl Nr. 19;

des Königlich Preußischen Allgemeinen Ehrenzeichens:

Haas, Sergeant im Inf. Regt. Kaiser Friedrich, König von Preußen Nr. 125,

Ilg, Sanitätssergeant im 8. Inf. Regt. Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden;

der Großherzoglich Sächsischen silbernen Anerkennungs-Medaille:

Seiz, Vizefeldw. in der Schloßgarde-Komp.,

Schumacher, Sergeant im Inf. Regt. Kaiser Friedrich, König von Preußen Nr. 125.

Kaiserliche Marine.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht:

dem Kapitän zur See Rollmann vom Reichs-Marine-Amt, bisher beauftragt mit der Vertretung des Gouverneurs des Kiautschou-Gebiets, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife,

dem Kapitänlt. Frhrn. v. Dalwigk zu Lichtenfels, Erstem Offizier S. M. Schiffes „Baden", bisher Kommandant S. M. Schiffes „Loreley", den Rothen Adler-Orden vierter Klasse,

dem Vizeadmiral à l. s. der Marine Gr. v. Waldersee den Stern zum Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse,

dem Marine-Ingen. Tietge vom Stabe S. M. Torpedobootes „Sleipner" den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse,

dem Vizeadmiral v. Tirpitz, Staatsminister, Staatssekretär des Reichs-Marine-Amts, das Kreuz der Komthure und den Stern der Komthure des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern,

dem Feuermeister Nordenholdt von S. M. Yacht „Hohenzollern" das Allgemeine Ehrenzeichen,

dem Torpedo-Oberbootsmannsmaaten Scharff von S. M. Schiff „Weißenburg",

dem Bootsmannsmaaten Wergin von der 2. Matrosen-Div.,

dem Oberfeuermeistersmaaten Rogge und dem Oberheizer Meyer von S. M. Schiff „Kaiser Barbarossa", — die Rettungs-Medaille am Bande, — zu verleihen.

Anzeige.

Karte von Ost-China im Maßstabe 1 : 1 000 000.

Im Anschluß an die unterm 11. Juni d. Js. angezeigten Blätter sind die nachstehenden:

Hankau und Nanking

durch die Kartographische Abtheilung bearbeitet und veröffentlicht worden.

Der Vertrieb erfolgt durch die Verlagsbuchhandlung von R. Eisenschmidt hierselbst, Neustädtische Kirchstraße Nr. 4/5.

Der Verkaufspreis für das Blatt beträgt 1 Mk. 50 Pf., zum Dienstgebrauch für Truppen und Behörden ist der Preis auf 1 Mk. festgesetzt.

Berlin, den 30. September 1901.

Königliche Landes-Aufnahme.
Kartographische Abtheilung.
Steinmetz,
Generalmajor.

Digitized by Google

Journalistischer Theil.

Ueber Entfernungsschätzen.

(Fortsetzung.)

Eine vollständige Anleitung zum Entfernungsschätzen hier geben zu wollen, maße ich mir nicht an. Mir würde hierzu eine genügend lange, persönliche, praktische Erfahrung fehlen. Ferner sind die dienstlichen Verhältnisse innerhalb des Heeres viel zu verschieden, als daß ein und dasselbe überall passend sein könnte, endlich würde vielleicht auch einem oder dem anderen mit der Schätzausbildung Betrauten die Freude eigenen Nachdenkens und eigenen Grübelns nach Fortschritten und Verbesserungen genommen.

Eine erste Frage bei der Ausbildung würde sein: Wie soll der Dienst des Entfernungsschätzens abgehalten und wie soll er auf das Dienstjahr vertheilt werden?

Darauf ist zu sagen:

1. Das Entfernungsschätzen muß als vollwerthiger, selbständiger Dienstzweig betrachtet werden. Man darf es nicht bloß so gelegentlich, nebenher, als Anhängsel etwa des Ziel- und Schießdienstes betreiben. Es kann ja unter Umständen gewinnbringend sein, wenn sich während des Exerzirens ein besonders geeigneter Unteroffizier wie mit dem Zielen oder Bajonettfechten so auch mit dem Entfernungsschätzen beschäftigt und sich hierzu die Leute abwechselnd heranholt, allein bloß auf diese Gelegenheitsübungen wird Niemand die Ausbildung weder im Zielen noch im Entfernungsschätzen gründen wollen. Zudem verträgt das Entfernungsschätzen weniger als jeder andere Dienst den Kasernenhof. Selbst der Exerzirplatz kann nur in den ersten Anfängen benutzt werden. Vielmehr gehört die Hauptausbildung ganz und gar ins freie Feld, in wechselndes, möglichst unbekanntes Gelände.

Mit Vorstehendem soll nicht gesagt werden, daß das Entfernungsschätzen von dem Ziel- und Schießdienst schroff zu trennen sei. Im Gegentheil, Beides greift vielfach ineinander über, aber wenn Entfernungsschätzen als Dienst angesetzt wird, so bildet dieses für die befohlene Zeit die Hauptsache und umgekehrt.

2. Alle Mittel, die dem Kompagniechef zu Gebote stehen, müssen angewendet werden, um das Entfernungsschätzen für Lehrer und Lernende interessant zu machen. Dazu ist in erster Linie erforderlich, daß der Lehrer — jeder Lehrer — dasjenige, was er lehren soll, gründlich beherrscht, daß er sich den Lehrstoff gehörig gliedert und allemal weiß, was an dem betreffenden Tage geübt und erreicht werden soll, und daß er schließlich auch den Lohn seiner Bemühungen erntet, bestehe dieser auch nur darin, daß die betreffende Abtheilung nach Ablauf eines bestimmten Ausbildungsabschnittes gründlich geprüft und im Vergleich zu anderen beurtheilt wird. Daraus folgt, daß jeder Unteroffizier grundsätzlich immer die gleichen Leute zur Ausbildung erhalten muß. Also keine Spezialisten, keinen „Schätzunteroffizier".

Geht der Lehrer unter solchen Umständen an die Arbeit, so wird sich von ihm aus auf die Leute sehr bald ein gewisses Selbstvertrauen, ein Gefühl der Zuversicht: „Wir werden's lernen", übertragen. Die peinliche Lage, in der der Lehrer das Nichts seines Wissens hinter polterndem Schimpfen und hinter leeren unverständlichen Erörterungen versteckt, wird nicht eintreten. Mit der Zuversicht, etwas lernen zu können, wächst bald auch der Wunsch, etwas lernen zu wollen. Der Mann sieht Erfolge an sich und Anderen. Der Ehrgeiz regt sich, und damit ist Alles gewonnen. Es kommt nun noch darauf an, dem Mann zum Bewußtsein zu bringen, daß gute Leistungen im Entfernungsschätzen bei seiner ganzen Beurtheilung, insbesondere auch bei Abmessung des Urlaubs und bei sonstigen Vergünstigungen ihre volle Werthschätzung finden. Solange wir keine Preise und Auszeichnungsschnüre für gutes Entfernungsschätzen haben, muß der Kompagniechef sich selbst kleine Auszeichnungen zurechtdenken. Ich habe gutes Entfernungsschätzen dadurch zu belohnen gesucht, daß die Betreffenden im Manöver kein Schanzzeug trugen und daß sie von der Theilnahme am Zielaufbau, der dem Zielen und Entfernungsschätzen vorausgeht, ein für allemal befreit waren. Man kann auch Schätzklassen bilden, von denen die bessere stets kürzeren Dienst hat als die minder gute.

3. Im Zusammenhang mit dem bisher Gesagten steht es, daß alle Vorbereitungen, welche für den Schätzdienst erforderlich sind (Aufstellen von Zielen, Abmessen von Entfernungen ꝛc.), vor Beginn des eigentlichen Dienstes getroffen sein müssen. Unnützes Umherstehen und Warten macht auch diesen Dienst langweilig. Im Uebrigen kommt es auch beim Entfernungsschätzen nicht auf die Länge des Dienstes an, sondern darauf, wie er betrieben wird.

Endlich muß alles überflüssige Schreib- und Zahlenwerk vom praktischen Dienst ferngehalten werden. Es ist eigenthümlich, daß über die Art der Fehlerberechnung, über Prozentzahlen ꝛc. in den letzten Jahren sehr viel mehr geschrieben worden ist als über das Entfernungsschätzen selbst. Der Frontsoldat hat aber recht wenig Lust zum Schreiben und Rechnen. So kann die von mancher Seite gewünschte und empfohlene genaue Buchführung über jede vorgenommene Schätzung nur zu leicht die Frische und Behaglichkeit des Dienstbetriebes stören. — Haben wir nur erst Leistungen erreicht, so wird sich auch bald ein zweckmäßiger Maßstab für ihre Beurtheilung finden. Für die Wirklichkeit des Krieges ist es ganz gleichgültig, ob A besser schätzt als B, wenn er nur gut schätzt.

Was die Vertheilung der Schätzausbildung auf den Umfang des Dienstjahres anlangt, so werden sich die einzelnen Abschnitte der Ausbildung zweckmäßig dem Fortschreiten der Schießausbildung anpassen. Danach kann mit Beendigung der Rekrutenausbildung das Schulschätzen im Wesentlichen abgeschlossen sein, ohne deshalb ganz aufzuhören. Während der Kompagnie- und Bataillonsausbildung wird das Einzelschätzen geübt. Vor Beginn des gefechtsmäßigen Einzelschießens muß es beendet sein. Es folgt dann das Abtheilungsschätzen, so daß bei den Herbstübungen in völlig unbekanntem Gelände die Früchte der ganzen Ausbildung geerntet

Digitized by Google

werden können. Das Belehrungsschätzen ist zum großen Theil vom Wetter abhängig. Es läßt sich in jedem Ausbildungsabschnitt mit den sonstigen Schätzübungen verbinden.

Alle Uebungen im Entfernungsschätzen werden werthlos und sind wie ein Schulschießen ohne Scheiben, wenn nicht jede Schätzung auf Richtigkeit geprüft, jede als Maß einzuprägende Entfernung aufs Genaueste gemessen oder bestimmt wird. Das Festlegen der Entfernungen kann nun geschehen:

1. durch Abschreiten,
2. durch Abmessen mit Leinen,
3. durch Entnahme aus Karten,
4. durch Anwendung von Entfernungsmessern.

Dem Abschreiten wird merkwürdigerweise, obwohl es die ungenaueste Art des Feststellens einer Entfernung ist, von der Schießvorschrift großer Werth beigelegt. Es wird verlangt, daß zunächst Unteroffiziere und Mannschaften im sicheren Abschreiten von Entfernungen ausgebildet werden. Die Folge davon ist, daß manche Unteroffiziere mit ihren Leuten innerhalb eines längeren Zeitraumes über diese Anfangsübung gar nicht hinauskommen. — Bedenkt man, daß das Abschreiten so großer Entfernungen, wie sie für die heutige Waffenwirkung nöthig sind, äußerst zeitraubend ist, daß mit der Länge der Entfernung auch der zu durchschreitende Weg in seiner Beschaffenheit um so häufiger wechselt und dadurch auch Wechsel in der Schrittlänge veranlaßt (bergauf, bergab, holperig, eben ꝛc.), daß unzugängliche Stellen den Abschreitenden von der geraden Richtung ablenken, daß endlich welliges Gelände eine ganz andere Entfernung ergiebt, als wir für den Schuß brauchen, so wird man behaupten dürfen, daß das Abschreiten ein wenig zweckmäßiges Mittel zur genauen oder auch nur ziemlich genauen Festlegung einer Entfernung abgiebt. Es war brauchbar, solange es sich nur um die beim Gewehr 71 noch möglichen, verhältnißmäßig kurzen Strecken handelte. Für heute und für die Zukunft genügt es nicht mehr. Namentlich auch deshalb nicht, weil in allen Fällen, wo das Abschreiten möglich sein würde, auch irgend ein — wenn vielleicht auch nur für den Frieden brauchbarer — Entfernungsmesser angewendet werden kann. — Auf alle Fälle hat das Abschreiten mit der Ausbildung im Entfernungsschätzen nichts zu thun. Wer es nicht glaubt entbehren zu können, mag es nebenher betreiben.

Weit genauer und völlig ausreichend ist das Abmessen mittelst Meßleinen. Störend ist hier auch nur der mit ihm verknüpfte große Zeitverlust, sobald es sich um irgendwie bedeutende Entfernungen handelt. Zur Entnahme von Entfernungen aus der Karte sind unsere Meßtischblätter nicht ohne Weiteres geeignet. Sie enthalten zu wenig solcher Punkte, die für Zwecke des Entfernungsschätzens brauchbar sind. Es müssen daher für den Gebrauch beim Entfernungsschätzen besondere Karten, etwa 1 : 10 000, angefertigt werden. In diese werden alle irgendwie im Gelände erkennbaren, für das Entfernungsschätzen brauchbaren Gegenstände eingetragen.

Immerhin verlangen derartige Karten viel Zeit, Mühe und Sorgfalt bei der Herstellung. Viel einfacher herzustellen sind die Entfernungstafeln, für welche Hoppenstedt in seinem Buche: „Zeitgemäßes Entfernungsschätzen“*) ein sehr zweckmäßiges Muster giebt.

Von einem nach dem Meßtischblatt festgestellten Punkt werden die Entfernungen nach einer ganzen Anzahl anderer im Gelände erkennbarer Punkte genau bemessen und von links nach rechts im Kreise herum nacheinander aufgeschrieben. Ihre Bezeichnung, auf Grund welcher sie im Gelände wieder aufgefunden werden müssen, geschieht in der Kommandosprache, d. h. so, wie man jeden einzelnen Punkt den Leuten im Gefecht bezeichnen würde. — Noch zweckmäßiger sind die Entfernungstafeln, auf denen die festgelegten Entfernungen bildlich strahlenförmig dargestellt werden.

Ob man nun Entfernungskarten oder Entfernungstafeln anwendet, in beiden Fällen hat man den Vortheil, daß die Schätzübungen ohne jeden Zeitverlust sofort vorgenommen werden können.

Am unabhängigsten in der Wahl des Geländes wie in Auswahl der zu schätzenden Entfernungen ist man, wenn ein ausreichend genauer und schnell arbeitender Entfernungsmesser zur Verfügung steht.

Einen solchen, der mindestens den Anforderungen des Friedensdienstes genügt, besitzt jetzt wohl jede Kompagnie. Damit aber ist eine der wichtigsten Vorbedingungen für weitere Fortschritte im Entfernungsschätzen gegeben. Nothwendig wird es sein, hin und wieder die Genauigkeit, mit der von den dazu bestimmten Mannschaften gemessen wird, zu prüfen. Ein Aufsatz im Militär-Wochenblatt giebt hierfür folgende, sehr zweckmäßige Anweisung:

„Man läßt eine Entfernung, z. B. auf 1400 m, messen, schickt dann die Messenden um eine vorher genau festgelegte Strecke, etwa von 200 m, näher heran und läßt von dem neuen Standpunkt aus die Messung wiederholen. Das Ergebniß muß dann genau 1200 m betragen.“

Die Schießvorschrift sagt in Ziffer 73: „Die Endpunkte der zu schätzenden Strecken sind zeitweise mit feldmarschmäßig ausgerüsteten, liegenden, knieenden oder stehenden Leuten und Abtheilungen zu besetzen.“ Ich glaube, man wird diesen Satz dahin erweitern dürfen, daß man nach Erledigung der bloßen Vorübungen nicht nur zeitweise, sondern in der Regel eine kriegsmäßige Darstellung der Ziele verlangt. Eine solche ist nicht vorhanden, wenn man, was leider auch noch bei Besichtigungen vorkommt, nach Flaggen schätzen läßt. Ebenso wenig ist es kriegsgemäß, wenn man Scheiben als Schätzziele verwendet. Sie geben sowohl einzeln wie auch wegen der mit zu großer Regelmäßigkeit aneinander gereihten Bilder als Abtheilungsziele ziemlich kriegswidrige Eindrücke.

Natürlich darf man nicht unterlassen, kurz vor einem nach Scheiben stattfindenden Prüfungsschätzen und vor dem Abtheilungs- und Prüfungsschießen im Gelände entsprechende Vorübungen gegen Scheibenziele abzuhalten.

*) Berlin 1898. E. S. Mittler & Sohn, Königliche Hofbuchhandlung.

Digitized by Google

Erwähnt muß noch werden der nicht zu seltene Mißgriff, daß gegen Dinge geschätzt wird, deren Entfernung überhaupt nicht geschätzt werden kann, auch nicht geschätzt zu werden braucht. Das sind z. B. Fabrikschornsteine, Kirchthurmspitzen, einzelne Bäume, Häuser ꝛc., die derart hinter Anhöhen ꝛc. liegen, daß man ihren Fußpunkt nicht sieht.

Gehen wir nun zur eigentlichen Ausbildung im Entfernungsschätzen über:

Bald nach Eintreffen der Rekruten sind sie hinsichtlich ihres Entfernungssinnes zu prüfen. Es wird sich dabei ergeben, daß gewisse Berufsklassen für bestimmte Größenverhältnisse ein gutes, sogenanntes Augenmaß haben. Ein Zimmermann wird die Länge eines Balkens, der Landmann die Fläche eines Ackerstückes häufig nach kurzem Blick mit erstaunlicher Genauigkeit angeben können. Aber damit ist, wie schon vorher erwähnt wurde, für das Schätzen solcher Entfernungen, wie wir sie gebrauchen, noch wenig gewonnen. Wohl aber wird dadurch die Erfahrung aufs Neue bestätigt, daß es durch Gewohnheit und Uebung möglich ist, bestimmte Größenverhältnisse, sozusagen dem Gefühl folgend, genau zu bestimmen.

Es wird sich bei einer solchen Prüfung auch ergeben, daß einem nicht zu kleinen Theil unserer Rekruten der Begriff von 100 oder 1000 m völlig fremd ist. Sie haben zwar in der Schule mit diesen Längenmaßen rechnen gelernt, sind aber selten oder nie in die Lage gekommen, sie praktisch zu verwerthen. Mit solchen Leuten ist also bei der Entwickelung des Sinnes für Raum- und Längenverhältnisse mit den allerersten Anfängen zu beginnen. Jede Gelegenheit muß dazu benutzt werden. Die Größenverhältnisse der Kasernenräume, die Breite einer Straße, die Abstände beim Exerziren ꝛc. können dieser Absicht nutzbar gemacht werden.

Der Verfasser eines Aufsatzes im Militär-Wochenblatt 1898 weist darauf hin, daß man als Wanderer draußen auf dem Lande auf die Frage nach der Länge einer Wegestrecke die Antwort niemals in Kilometern, sondern in Zeitangaben erhalte. Diese Thatsache will er für das Entfernungsschätzen verwerthen. Er will den Mannschaften die Frage vorlegen, wie viel Zeit sie zur Zurücklegung dieser oder jener ihnen bezeichneten Strecke wohl gebrauchen würden. Den Zeitwerth sollen die Leute dann in Längenmaße umrechnen. Ich habe persönlich in dieser Hinsicht keine Versuche gemacht und keine Erfahrungen gesammelt. Ich möchte aber doch folgende Einwürfe geltend machen.

Es ist sicher richtig, daß man in vielen Gegenden, namentlich im Gebirge, seit alter Zeit nur nach Wegstunden rechnet. Bei den Steigungen und Senkungen des Weges, bei der Verschiedenheit seiner Brauchbarkeit kann ja auch die Angabe der Kilometerentfernung dem Reisenden nichts nutzen. Es ist die Wegstunde gewissermaßen zum Längenmaß geworden. Aber man kann sich doch keine bestimmte Vorstellung von ihrer räumlichen Länge machen, da sie je nach der Beschaffenheit des Weges ganz verschieden und eben nur für den betreffenden vorliegenden Fall als Maß zutreffend ist.

Ob mir der Bauer auf die Frage, wie weit es von A nach B ist, in Kilometern oder Wegstunden antwortet, in beiden Fällen hat er selber die Entfernung als solche wohl nie einer Betrachtung unterzogen. Er theilt mit, was er von Anderen gehört oder vom Wegweiser abgelesen hat. Uebung im Vergleich von Zeitmaßen mit Wegstrecken besitzt er jedenfalls nicht. Deshalb wird man auch das oben angedeutete Verfahren beim Entfernungsschätzen schwerlich als zweckentsprechend bezeichnen dürfen.

Dies eingeschaltet. — Die Prüfung der Rekruten wird man vornehmen, indem man irgend eine Geländestrecke, wie die Natur sie bietet, z. B. eine Hecke, eine Mauer, Theil eines Weges ꝛc. dem Rekruten bezeichnet und von ihm verlangt, er solle in Metern angeben, wie lang sie wohl nach seiner Meinung sei. Besonders wichtig ist außerdem auch die Frage, welcher von zwei Gegenständen näher ist als der andere und weshalb.

Es wird sich hierbei sogleich zeigen, ob der Mann überhaupt nach Metern zu schätzen weiß. Ist dies nicht der Fall, so lasse man die Länge in Schritt angeben. Zeigt der Rekrut hierin eine gewisse Genauigkeit in der Beurtheilung von Entfernungen, so kann er sehr wohl zunächst bei seiner Schätzungsweise bleiben. Er muß dann allmählich die in Schritten geschätzte Entfernung in Metern umzurechnen lernen.

Diese erste Prüfung der Rekruten ist durchaus nicht überflüssig. Sie schafft dem Ausbildenden Klarheit darüber, was er bei dem Einzelnen voraussetzen darf, von wo er anzufangen hat. Es nützt nichts, mit dem Einprägen größerer Maßeinheiten zu beginnen, wenn diese für den Rekruten ein unverstandener, todter Begriff sind.

Das ist wohl auch ein Grund, weshalb die Schießvorschrift das Einprägen bestimmter kleinerer Maßeinheiten als ersten Gegenstand der Ausbildung bezeichnet.

Es ist die Beschäftigung mit so kleinen Maßeinheiten vielfach als eine Zeitverschwendung hingestellt worden, da man so geringe Entfernungen in der Praxis ja doch nicht schätzen werde und wegen Gestrecktheit der Flugbahn auch nicht zu schätzen brauche. Es wird aber dabei offenbar vergessen, daß es sich hier gar nicht um Entfernungsschätzen handelt, sondern um das Einprägen von Maßstäben — Maßeinheiten —, welche, mehrfach aneinander gereiht, dazu dienen sollen, größere Strecken zu messen. Hierzu genügt es, sich einige wenige Maße einzuprägen, diese aber so genau als irgend möglich in der Erinnerung zu haben. Denn wenn beim Schätzen einer weiteren Entfernung ein falscher Maßstab eingetragen wird, so vervielfacht sich der gemachte Fehler und wächst mit der Entfernung.

Es ist klar, daß eine zu schätzende Entfernung am schnellsten gefunden wird, wenn ich sie ohne Weiteres unmittelbar aus der bloßen Anschauung schätze und angebe. Je öfter ich ein kleines Maß erst eintragen muß, um die Entfernung zu finden, desto länger dauert es, bis ich fertig bin. Dies führt zu der Frage, ob es nicht zweckmäßig sein würde, sich später auch noch größere Maßeinheiten, z. B. 200 m, einzuprägen. Es muß dies bejaht werden, denn die weiten Entfernungen, auf denen das Feuergefecht seinen Anfang nimmt, weisen

Digitized by Google

darauf hin, sie mit größerem Maßstab zu messen, um schneller zum Ziel zu kommen. Der schon früher von uns aufgestellte Grundsatz: schnelles Entfernungsschätzen darf nie aus den Augen verloren werden.

Von einer Seite — im Militär-Wochenblatt — ist auf den Vorschlag des ehemaligen Direktors der Französischen Schießschule le Joindre hingewiesen worden, beim Entfernungsschätzen sich vor allen Dingen gewisse Grundentfernungen, etwa 300, 600, 900 m, mit Sicherheit einzuprägen und dann erst zum genaueren feineren Schätzen der Zwischenentfernungen überzugehen. Der Vorschlag hat gewiß Manches für sich, denn offenbar wird derjenige, welcher die Entfernungen von 300, 600, 900 m sicher beherrscht, auch die zwischenliegenden Entfernungen schnell und genau schätzen können. Für ihn werden die Entfernungen 300, 600, 900 m eben auch zum Maßstabe, mit dem er weitere Entfernungen bequem und sicher mißt. — Es bleibt aber bei dieser Sache doch noch zu bedenken, ob nicht das sichere Einprägen so weiter Entfernungen, wie es 300, 600, 900 m sind, ganz unverhältnißmäßig viel Zeit im Einzelnen wie im Ganzen erfordert. Es wird das Einprägen einiger kleinerer Entfernungen vorangehen müssen. Während man aber — den Angaben der Schießvorschrift folgend — danach sogleich zu den eigentlichen Schießübungen übergeht, müssen diese bei Befolgung der neu vorgeschlagenen Methode vorerst noch für längere Zeit zurückgestellt werden. Im Uebrigen führt auch das Entfernungsschätzen auf Grund der Schießvorschrift zu dem Einprägen größerer Entfernungen. Sie werden aber aus dem Schätzen selbst gewonnen. Auf welche Weise dies ermöglicht wird, soll später gezeigt werden. (Fortsetzung folgt.)

Die reitenden Batterien der Französischen Kavalleriedivisionen.

Die großen Kavalleriemanöver bei Troyes der 7. und einer provisorischen Kavalleriedivision unter den Generalen Branche und de Cauchy beanspruchen deshalb ein so besonderes Interesse, weil es bei ihnen, neben der taktischen Schulung der Divisionen und Versuchen in neuen reglementarischen Formen hauptsächlich darauf ankam, endlich in artilleristischer Beziehung Klarheit zu schaffen und Gewißheit darüber zu bringen, welches Geschütz in Zukunft den reitenden Batterien der Kavalleriedivisionen mitzugeben sei, nachdem die 75 mm Schnellfeuerkanonen endgültig in der Armee eingeführt worden seien.*)

General Donop, der kommandirende General des 10. Armeekorps und als Präses des Kavallerickomitees zum Leiter der vorgenannten Manöver ernannt, hatte das Verlangen gestellt, daß den ihm unterstellten Divisionen für die Dauer der Uebungen anstatt der alten noch immer bei ihnen in Gebrauch befindlichen 80 mm Geschütze je zwei Batterien zu vier Geschützen des neuen 75 mm Materials übergeben würden. Um nun gleich das Wichtigste vorauszuschicken, so haben die letzterwähnten Geschütze durchaus nicht den an sie gestellten Erwartungen entsprochen, und was bisher kein Franzose, kein Französischer Offizier unumwunden auszusprechen wagte, hat der bewährte Reitergeneral in Gegenwart des Kriegsministers bei der Schlußkritik gethan, indem er mit dürren Worten seine absprechenden Ansichten über die neuen Feldgeschütze und ihre geringe Verwendbarkeit bei den Kavalleriedivisionen zum Ausdruck brachte. Die Gründe, die den General zu solch ungünstigem Urtheil veranlaßten, lassen sich in Kürze und übersichtlich in folgende Punkte zusammenfassen:

1. geringe Durchschlagskraft der Schrapnelkugeln;
2. hohes Gewicht der Geschütze;
3. großer Zeitverlust beim Auf- und Abprotzen;
4. Schwierigkeiten bei seitlichen Richtungsveränderungen der Geschütze.

Mit vollem Recht hat der General in seinen sachlichen Ausführungen hervorgehoben, daß die Momente, in denen die reitende Artillerie das Vorgehen und das Gefecht der Kavallerie wirksam unterstützen könne, meist nur sehr kurze sein würden und daß daher für eine erfolgreiche Thätigkeit der ersteren mehr wie alles Andere schnelles Auftreten und große Beweglichkeit beim Zielwechsel zu verlangen seien. Hieran aber hinderte zunächst das hohe Gewicht der 75 mm Geschütze (1800 kg), so daß ein Auffahren im Galopp in aufgeweichtem Boden einen auch nur geringen Hang hinauf fast zur Unmöglichkeit geworden sei, und demnächst habe der schon nach dem ersten Schuß in den Boden eingegrabene Spaten eine Richtungsveränderung der Geschütze, den häufig und rasch wechselnden Bewegungen der Kavallerie entsprechend und namentlich zur Abwehr der für die Batterien gefährlichsten Flankenangriffe so gut wie unausführbar gemacht. In gleicher Weise habe der Spaten das schnelle Auf- und Abprotzen der Geschütze, die oft die schwierigsten und kritischsten Momente in der Thätigkeit der Batterien im Gefecht seien, so wesentlich aufgehalten, daß im Ernstfall die etwa errungenen Vortheile einer Feuerüberlegenheit bald wieder verlorengegangen sein würden.

General Donop verlangt nun auf Grund der vorstehend von ihm erhobenen Bedenken für die reitende Artillerie der Kavalleriedivisionen ein Geschütz mit Lafette ohne Sporn, und damit hat der General unstreitig das ganze Prinzip der Französischen Feldgeschütze, das ja auf der Rohrrücklauf-Lafette beruht, erheblich ins Wanken gebracht.

Um die Beweglichkeit der Geschütze und Batterien zu erhöhen, hatte der Leiter der Manöver aus einigen Protzen die gesammte Munition entfernen lassen und erstere statt dessen mit Reservetheilen, Zubehörstücken und Reinigungsmaterialien gefüllt, und ferner waren versuchsweise mehrere zweirädrige Munitionskarren eingestellt worden, die nach Art der in der Russischen Artillerie in Gebrauch befindlichen Fahrzeuge eingerichtet worden waren. Den Bedenken, die vom Kriegsminister geäußert wurden, daß hierdurch sehr frühzeitiger Munitionsmangel bei den Batterien ein-

*) Vergl. Militär-Wochenblatt, Sp. 2023.

Digitized by Google

treten könne, begegnete General Donop mit dem Einwand, daß die reitende Artillerie zu einem lang andauernden Feuergefecht schwerlich Gelegenheit finden werde und daß, die Kalibereinheit für die gesammte Feldartillerie vorausgesetzt, der Munitionsersatz aus den Batterien der fahrenden Artillerie sich leicht bewerkstelligen lassen würde.

Die Französische Kavallerie steht glaubwürdigen Nachrichten zufolge vor einer fundamentalen Neuorganisation, welche bezweckt, sämmtliche Korps-Kavalleriebrigaden aufzulösen und alle 79 Regimenter in 13 Kavalleriedivisionen zu je sechs, die 13. Division zu sieben Regimentern zusammenzufassen. Dazu sollen die reitenden Batterien, die bis jetzt zu je zwei Batterien mit je sechs Geschützen formirt werden, in drei Batterien mit je vier Geschützen eingetheilt werden, mithin die Gesammtheit der reitenden Artillerie der Kavalleriedivision über 156 Geschütze verfügen.

Kleine Mittheilungen.

England. Das Englische Kriegsministerium hat in letzter Zeit wortgetreue Uebersetzungen der Deutschen Felddienst-Ordnung vom 1. Januar 1900 *) und des Deutschen Exerzir-Reglements für die Feldartillerie vom 10. August 1899**) veranstaltet und im Buchhandel erscheinen lassen. Dies deutet darauf hin, daß man in England neuerdings einen besonderen Werth darauf legt, die Kenntniß der erprobten Ausbildungsmethode unserer Armee in militärischen Kreisen zu verallgemeinern.

— In London wird ein Kolonial-Volunteerkorps gebildet, d. h. eine Volunteertruppe, die sich aus längere Zeit in England lebenden Bürgern der Kolonien zusammensetzt. Das Kriegsministerium hielt anfänglich mit der Genehmigung zurück, da es eine solche für die Neuerrichtung von Volunteerkorps erst zu ertheilen pflegt, wenn die vorgeschriebene Mindeststärke erreicht ist. Das traf hier nicht zu; trotzdem ist die Genehmigung mit Rücksicht auf den nicht einheitlichen Charakter des Korps ertheilt: es soll aus ein oder zwei Kompagnien berittener Infanterie sowie einigen Radfahrer- und Maschinengewehrzügen bestehen.

(Army and Navy Gazette Nr. 2171.)

— Der Kriegsminister hat die Verstärkung des Indian Staff Korps, d. i. die Gemeinschaft aller dem Indischen Heere überwiesenen aktiven Offiziere, um 128 Offiziere genehmigt. Sie reichen gerade aus, den sämmtlichen Eingeborenen-Infanteriebataillonen je einen ferneren Britischen Offizier zu überweisen. Ausgenommen davon sind nur die fünf außerhalb Indiens (Ceylon, Mauritius-Inseln, Singapur) verwendeten Bataillone. Im vergangenen Jahre wurden bereits 92 Offizierstellen mehr bewilligt. Die Kosten der neuen Vermehrung belaufen sich auf 6 Lak Rupien im Jahre.

(Broad Arrow Nr. 1730.)

Italien. Am 14. September wurden die aus China zurückgezogenen Truppentheile, ein Bataillon Infanterie, ein Bataillon Bersaglieri, eine Mitrailleusenbatterie und ein Feldhospital, in Neapel ausgeschifft. Die Infanterie- und Bersaglierikompagnien traten zu ihren Regimentern zurück, die übrigen Truppentheile wurden aufgelöst. Hierbei wurden alle Mannschaften der Jahresklasse 1878 zur Reserve entlassen, denjenigen, die wegen des Todes eines ihrer Eltern zurückkehrten, auf unbestimmte Zeit und allen übrigen Mannschaften sowie sämmtlichen Offizieren ein 30tägiger Urlaub ertheilt. (L'Esercito ital. Nr. 110.)

Serbien. Nach dem bisher gültigen Wehrgesetz von 1896 setzten sich die Streitkräfte zusammen aus der aktiven Armee mit ihrer Reserve und aus der Miliz 1. und 2. Aufgebots. Die Dienstpflicht dauerte vom 21. bis 45. Lebensjahre, und zwar vom 21. bis 31. in der aktiven Armee, bis zum 38. im 1. und bis zum vollendeten 45. im 2. Aufgebot der Miliz. Die noch älteren Jahrgänge durften im Nothfall zum Dienst im Innern einberufen werden. Das jüngst erlassene neue Wehrgesetz dehnt die Dienstpflicht auf die Zeit vom vollendeten 20. bis 50. Lebensjahre aus. Der Wehrpflichtige gehört vom 20. bis 45. Lebensjahre den „Nationalen Truppen", von da bis zum 50. der „letzten Vertheidigung", d. h. dem Landsturm, an, zu welchem auch die jungen Leute vom 17. bis zum 20. Jahre gerechnet werden. Die Nationalen Truppen gliedern sich in drei Aufgebote. Das erste umfaßt die permanenten Kadres nebst Reserve (20. bis 31. Lebensjahr), das zweite setzt sich zusammen aus den ausgedienten Mannschaften des 1., vom 31. bis 37. Lebensjahre und den aus verschiedenen Gründen ganz oder theilweise vom aktiven Dienst dispensirten, das dritte aus den Mannschaften vom 37. bis 45. Lebensjahre. Schließlich können im Nothfall alle waffenfähigen Männer, auch über 50 Jahre zur Landesvertheidigung aufgeboten werden. (Romania militara VIII/01.)

Vereinigte Staaten von Amerika. Auf Grund von eingehenden Versuchen in der Waffenfabrik Springfield finden zurzeit in der Nordamerikanischen Armee größere Truppenversuche mit der Selbstladepistole „Parabellum" (System Borchardt-Luger), die in den „Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken" in Berlin hergestellt wird, statt. Zu diesem Zwecke hat die Nordamerikanische Regierung 1000 Pistolen beschafft, um jede Eskadron mit 5 Stück auszurüsten. Die Berichte, die von den Truppenbefehlshabern eingefordert sind, sollen sich über die Vortheile automatischer Faustwaffen und besonders der Borchardt-Luger-Pistole eingehend äußern, um über die Einführung dieser Pistole statt des bei den berittenen Waffen jetzt vorhandenen Revolvers eine Entschließung zu fassen. Wie „Army and Navy Journal" berichtet, hat die vorerwähnte Pistole alle in Vergleich gestellten Waffen geschlagen, sowohl was die Feuergeschwindigkeit und Schußleistung, sowie auch die Einfachheit der Konstruktion anbetrifft; sie hat bei den schwierigsten Proben, bei denen der Mechanismus durch Rost und Sand beeinträchtigt wurde, allen Anforderungen genügt, die man an eine moderne automatische Faustwaffe zu stellen berechtigt ist.

*) Official copy. The Field Service Regulations of the German Army. 1900. Translated for the Intelligence Division, War Office, by Colonel H. S. Brownrigg. All rights reserved.

**) Official copy. Drill Regulations of the German Field Artillery. 1899. Revised in the Intelligence Division, War Office, by Major J. H. V. Crowe. All rights reserved.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Hierzu eine Beilage der Verlagsbuchhandlung von A. Bath, Berlin W8, betr. „Jahrbücher für die Deutsche Armee und Marine", und der Allgemeine Anzeiger Nr. 80.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: v. Frobel, Generalmajor a. D., Berlin W30, Eisenacherstr. 14.

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Expedition: Berlin SW12, Kochstraße 68.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend und wird für Berlin am Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr ausgegeben. Derselben werden beigefügt: 1. monatlich ein- bis zweimal das literarische Beiblatt, die „Militär-Literatur-Zeitung"; 2. jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljahrespreis für das Ganze 4 Mark 50 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 20 Pf. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten (Zeitungs-Preisliste Nummer 4776) und Buchhandlungen — in Berlin auch die Zeitungsspeditionen — an.

№ 88. Berlin, Mittwoch den 9. Oktober. **1901.**

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen, Reichs-Militärgericht). — Ordens-Verleihungen (Preußen, Hessen). — Verlustliste Nr. 19.

Journalistischer Theil.

Die feldmäßige Angriffsübung bei Veszprém in Ungarn. (Mit einer Skizze.) — Ueber Entfernungsschätzen. (Fortsetzung.) — Neues vom Französischen Heere. — Selbstfahrer und Straßenlokomotiven im Kaisermanöver.

Kleine Mittheilungen. Frankreich: Regimentsschulen der Infanterie. Aufnahme in St. Cyr. Halbgesalzenes Rindfleisch. — Oesterreich-Ungarn: Prüfung zum Eintritt in die Kriegsschule. Exerzir-Reglement der Fußtruppen. Neues Sielengeschirr. — Inhalt der Nummer 33 des Armee-Verordnungsblattes.

Aufforderung zum Abonnement.

Mit dem 1. Oktober begann das vierte Quartal 1901 des Militär-Wochenblattes. Der vierteljährliche Abonnementspreis für dasselbe einschl. des literarischen Beiblattes „Militär-Literatur-Zeitung" sowie der besonders auszugebenden Beihefte beträgt 4 Mark 50 Pfg. Bestellungen darauf bitten wir recht bald bei den nächsten Postämtern oder Buchhandlungen — in Berlin auch bei den Zeitungsspeditionen — anzumelden, woselbst auch die Abonnementsbeträge sogleich einzuzahlen sind.

Verlag und Expedition des Militär-Wochenblattes
E. S. Mittler & Sohn,
Königliche Hofbuchhandlung.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Fähnriche 2c.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Jagdhaus Rominten, den 28. September 1901.

Granier, Major z. D. und Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Kiel, bis auf Weiteres zur Dienstleistung beim Landw. Bezirk I Oldenburg (Meldeamt Wilhelmshaven) kommandirt.

Jagdhaus Rominten, den 30. September 1901.

Gamm, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, auf sechs Wochen zur Vertretung eines erkrankten Lehrers zur Kriegsschule in Danzig kommandirt.

Jagdhaus Rominten, den 2. Oktober 1901.

v. Witzleben, Hauptm. und Komp. Chef im 5. Garde-Regt. zu Fuß, als aggregirt zum 3. Posen. Inf. Regt. Nr. 58,

Frhr. v. Lützow, Hauptm. à l. s. des Inf. Regts. Nr. 132 und Lehrer an der Militär-Turnanstalt, in das 5. Garde-Regt. zu Fuß,

v. Lukowicz, Oberlt. im Brandenburg. Jäger-Bat. Nr. 3, von dem Kommando als Insp. Offizier an der Kriegsschule in Engers enthoben und unter Stellung à l. s. des Bats. als Lehrer zur Militär-Turnanstalt, — versetzt.

v. Müller, Oberlt. im 2. Thüring. Inf. Regt. Nr. 32, von dem Kommando zur Dienstleistung bei der Schloßgarde-Komp. enthoben.

---

v. Förster, Major und Bats. Kommandeur im 2. Ostasiat. Inf. Regt. des bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps, aus demselben ausgeschieden und gleichzeitig in der Armee als aggregirt beim 5. Garde-Regt. zu Fuß angestellt.

Digitized by Google

v. Bönninghausen, Lt. im 3. Ostasiat. Inf. Regt. des bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps, aus dem letzteren ausgeschieden und im Inf. Regt. Freiherr von Sparr (3. Westfäl.) Nr. 16 angestellt.

Cummerow, Lt. im 6. Ostasiat. Inf. Regt. des bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps, aus dem letzteren behufs Rücktritts in Königl. Sächs. Militärdienste ausgeschieden.

Katholische Militär-Geistliche.

Den 1. Oktober 1901.

Becker, Div. Pfarrer von der 7. Div. in Magdeburg, zur 9. Div. nach Glogau versetzt.

Lic. von Krzesinski, bisher Kommendar zu Alt-Kloster, Provinz Posen, zum Div. Pfarrer bei der 7. Div. in Magdeburg ernannt.

Reichs-Militärgericht.

Jagdhaus Rominten, den 2. Oktober 1901.

Krug v. Nidda, Königl. Sächs. Major à l. s. des Generalstabes und Militärbevollmächtigter in Berlin, von der Stellung als außeretatsmäß. militärisches Mitglied des Reichs-Militärgerichts enthoben.

Zschille, Königl. Sächs. Major aggreg. dem 14. Inf. Regt. Nr. 179 und kommandirt zur Dienstleistung beim Militärbevollmächtigten in Berlin, zum außeretatsmäß. militärischen Mitgliede des Reichs-Militärgerichts ernannt.

Durch Allerhöchste Entschließung Seiner Königlichen Hoheit des Prinz-Regenten von Bayern.

Den 9. Juli 1901.

Frhr. v. Hirschberg, Major von der Centralstelle des Generalstabes, von seiner Stelle als außeretatsmäß. militärisches Mitglied beim Reichs-Militärgericht enthoben.

Gr. v. Zech auf Neuhofen, Major von der Centralstelle des Generalstabes, zum außeretatsmäß. militärischen Mitgliede des Reichs-Militärgerichts ernannt.

Den 13. September 1901.

Fizle, Major von der Insp. der Technischen Institute, von seiner Stelle als außeretatsmäß. militärisches Mitglied beim Reichs-Militärgericht enthoben.

Paul, Major von der Insp. der Technischen Institute, zum außeretatsmäß. militärischen Mitgliede des Reichs-Militärgerichts ernannt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Gen. Major von der Armee Frhrn. v. Gayl, bisher Chef des Generalstabes des Armee-Oberkommandos in Ostasien, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern,

dem Obersten Frhrn. v. Ledebur, Kommandeur des 2. Ostasiat. Inf. Regts., bisher Kommandeur des 3. Ostasiat. Inf. Regts.,

dem Oberstlt. Gündell, bisher Chef des Generalstabes des Ostasiat. Expeditionskorps, — den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern,

dem Major Frhrn. Treusch v. Buttlar-Brandenfels, bisher Adjutant beim Kommando des Ostasiat. Expeditionskorps,

dem Lt. a. D. Rocholl zu Golzheim bei Düsseldorf, — die Schwerter zum Rothen Adler-Orden vierter Klasse,

dem Major Zielke, bisher Adjutant beim Kommando des Ostasiat. Expeditionskorps,

dem Hauptm. Schröder, bisher im 4. Ostasiat. Inf. Regt.,

dem Stabsarzt Dr. Berg, Regts. Arzt des 1. Ostasiat. Inf. Regts., bisher Bats. Arzt beim 2. Ostasiat. Inf. Regt., — den Rothen Adler-Orden vierter Klasse mit Schwertern,

dem Major v. Falkenhayn im Generalstabe der Ostasiat. Besatzungs-Brig., bisher im Generalstabe des Ostasiat. Expeditionskorps,

dem Major Gr. v. Montgelas, bisher im 4. Ostasiat. Inf. Regt., — die Königliche Krone zum Rothen Adler-Orden vierter Klasse,

dem Oberstabsarzt Dr. Albers, Chefarzt des Ostasiat. Feldlazareths Nr. 1, bisher Chefarzt des Feldlazareths Nr. 2 des Ostasiat. Expeditionskorps,

dem Oberstabsarzt Dr. Reinbrecht beim Ostasiat. Lazarethpersonal, bisher Chefarzt des Feldlazareths Nr. 1 des Ostasiat. Expeditionskorps,

dem Stabsarzt Dr. Tornow beim Ostasiat. Feldlazareth Nr. 1, bisher beim Feldlazareth Nr. 1 des Ostasiat. Expeditionskorps,

dem Intend. Rath v. Seebach, bisher Feldintend. des Ostasiat. Expeditionskorps,

dem Intend. Rath Nachtigall, Vorstand der Intend. der Ostasiat. Besatzungs-Brig., bisher bei der Feld-Intend. des Ostasiat. Expeditionskorps, — den Rothen Adler-Orden vierter Klasse,

dem Gen. Major v. Rohrscheidt, Kommandeur der Ostasiat. Besatzungs-Brig., bisher Oberst und beauftragt mit der Führung der 3. Ostasiat. Inf. Brig., die Schwerter zum Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse,

dem Major Pappritz, bisher im Generalstabe des Ostasiat. Expeditionskorps, die Schwerter zum Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse,

Digitized by Google

dem Major v. Schönberg im 1. Ostasiat. Inf. Regt., bisher im 2. Ostasiat. Inf. Regt., den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse,

dem Oberlt. Frhrn. v. Gaisberg-Helfenberg in der Ostasiat. Eskadr. Jäger zu Pferde, bisher Lt. im Ostasiat. Reiter-Regt., die Schwerter zum Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse,

dem Hauptm. Fischer, bisher Adjutant beim Kommando des Ostasiat. Expeditionskorps,

dem Oberlt. Schwierz im 2. Ostasiat. Inf. Regt.,

dem Oberlt. Hoffmann, Adjutanten der Ostasiat. Besatzungs-Brig., bisher Adjutant der 1. Ostasiat. Inf. Brig.,

dem Oberlt. v. Rudno-Rudzinski, Kommandeur der Ostasiat. Sanitäts-Halb-Komp., bisher in der Ostasiat. Sanitäts-Komp.,

den Lts. v. Stockhausen, Herrmann, Griesel, Wilde im 1. Ostasiat. Inf. Regt., bisher im 2. Ostasiat. Inf. Regt.,

den Lts. Scharf, Tölke im 2. Ostasiat. Inf. Regt., — den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse mit Schwertern,

dem Oberarzt Dr. Börger beim 1. Ostasiat. Inf. Regt., bisher beim 2. Ostasiat. Inf. Regt., den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse mit Schwertern am weißen Bande mit schwarzer Einfassung,

dem Stabsarzt Dr. Roscher beim 2. Ostasiat. Inf. Regt., bisher beim Feldlazareth Nr. 1 des Ostasiat. Expeditionskorps, den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse,

dem Lt. Krüger im Inf. Regt. Nr. 175 die Rettungs-Medaille am Bande, — zu verleihen.

Hessen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Allergnädigst geruht:

dem Garn. Bauinsp. Schild bei dem Garn. Bauamt Darmstadt das Ritterkreuz erster Klasse des Verdienst-Ordens Philipps des Großmüthigen zu verleihen.

(Aus der Beilage zum Armee-Verordnungsblatt vom 3. Oktober 1901.)

Verlustliste Nr. 19.

Abkürzungen: „T." Todt. „fr." früher. „A. H." Amtshauptmannschaft. „Bez. A." Bezirksamt. „Kr." Kreis. „Laz." Lazareth. „Ldkr." Landkreis. „Landw. B." Landwehrbezirk. „Oberamt." Oberamtsbezirk. „St." Stadt.

Die fehlenden Angaben über Zeit und Ort des Todes sowie die Todesursache werden den Angehörigen sofort nach Eingang weiterer Nachrichten mitgetheilt werden.

Ostasiatisches Expeditionskorps.

Stab der 1. Infanteriebrigade.

1. Trainsoldat Otto Volkmann, aus Klotainen, Kr. Heilsberg; fr. Train-Bat. Nr. 3, 1. Komp., T., 29. August 1901 auf der Heimreise an Bord der „Batavia", Ruhr.

1. Ostasiatisches Infanterieregiment.

7. Kompagnie.

2. Musketier Stanislaus Klawinski, aus Jordanowko, Kr. Inowrazlaw; fr. Füs. Regt. Graf Roon, 8. Komp., T., 31. August 1901 auf der Heimreise an Bord der „Batavia", Typhus.

2. Ostasiatisches Infanterieregiment.

1. Kompagnie.

3. Musketier Hugo Kirsch, aus Neu-Karlsdorf, Kr. Münsterberg; fr. Jäger-Bat. Nr. 6, 4. Komp., T., 15. September 1901 auf der Heimreise an Bord der „Batavia", Typhus.

3. Kompagnie.

4. Musketier Paul Schoepke, aus Chemnitz, St. Chemnitz, Sachsen; fr. Sächs. Schützen (Füs.)Regt. Prinz Georg Nr. 108, 9. Komp., T., 25. August 1901 auf der Heimreise an Bord der „Batavia", Typhus.

4. Kompagnie.

5. Musketier Arthur John, aus Blasewitz, A. H. Dresden-Altst., Sachsen; fr. Sächs. Inf. Regt. Nr. 102 Prinz-Regent Luitpold von Bayern, 2. Komp., T., 25. August 1901 auf der Heimreise an Bord der „Batavia", Typhus.

6. Ostasiatisches Infanterieregiment.

6. Kompagnie.

6. Musketier Johann Nawitzky, aus Höhfröschen, Bez. A. Pirmasens, Bayern; fr. Landw. B. Zweibrücken, T., 25. August 1901 auf der Heimreise an Bord des „Neckar", Typhus.

7. Musketier Max Voigt, aus Berge, Kr. Sorau; fr. Bayer. 8. Inf. Regt. Großherzog Friedrich von Baden, 10. Komp., T.

Ostasiatisches Feldartillerie-Regiment.

2. Batterie.

8. Kanonier Johann Stocklein, aus Gaustadt, Bez. A. Bamberg II, Bayern; fr. Bayer. 2. Feldart. Regt. Horn, 3. Battr., T., 11. September 1901 im Hospital in Aden.

3. Batterie.

9. Sergeant Hermann Bergener, aus Heteborn, Kr. Aschersleben; fr. Feldart. Regt. Nr. 39, 2. Battr., T., 4. September 1901 im Französ. Hospital in Suez, Typhusfieber.

10. Gefreiter August Fisseler, aus Nieder-Gemünden, Kr. Alsfeld, Hessen; fr. 2. Großherzogl. Hess. Feldart. Regt. Nr. 61, 5. Battr., T., 10. September 1901 im Französ. Hospital in Suez, Typhusfieber.

4. Batterie.

11. Kanonier Otto Födisch, aus Kraftsdorf, Kr. Gera, Reuß j. L.; fr. Feldart. Regt. Prinz-Regent Luitpold von Bayern, 6. Battr., T., 19. September 1901 Baracken-Laz. Bremerhaven, Typhus.

Digitized by Google

Leichte Munitionskolonne.

12. Kanonier Peter Richter, aus Calau, Kr. Calau; fr. Feldart. Regt. Nr. 52, 5. Battr., T., im Hospital in Aden.

Ostasiatisches Pionierbataillon.

2. Kompagnie.

13. Pionier Emil Prenzel, aus Cottbus, St. Cottbus; fr. Garde-Pion. Bat, 4. Komp., T., Ruhr.

3. Kompagnie.

14. Pionier Friedrich Schliephake, aus Calvörde, Kr. Helmstedt, Braunschweig; fr. Pion. Bat. Nr. 10, 4. Komp., T., auf der Heimreise an Bord der „Silvia", Lungenentzündung.

Ostasiatische Sanitätskompagnie.

15. Gefreiter Heinrich Blomeyer, aus Neuenkirchen, Kr. Melle; fr. Inf. Regt. Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig, 2. Komp., T., 17. September 1901 auf der Heimreise an Bord der „Batavia", Typhus.

16. Gefreiter Max Thomas, aus Bernbruch, A. H. Grimma, Sachsen; fr. Inf. Regt. Prinz Louis Ferdinand von Preußen, 3. Komp., T., im Hospital in Aden.

Ostasiatische Munitionskolonnen-Abtheilung.

Artillerie-Munitionskolonne Nr. 1.

17. Kanonier Paul Eller, aus Peterhof zu Orle, Kr. Graudenz; fr. Feldart. Regt. Nr. 36, 2. Battr., T., 10. August 1901 im Engl. Hospital in Colombo, Knochenvereiterung am Becken.

18. Kanonier Franz Wegner, aus Berlin, Hptst. Berlin; fr. Feldart. Regt. General-Feldzeugmeister (1. Brandenburg.) Nr. 3, 1. reitende Battr., T., 21. August 1901 auf der Heimreise an Bord der „Batavia", Ruhr.

Feldhaubitz-Munitionskolonne.

19. Kanonier Jakob Janssen II., aus Pfalzdorf, Kr. Aurich; fr. Feldart. Regt. Nr. 62, 4. Battr., T., 21. September 1901 Baracken-Laz. Bremerhaven, Ruhr.

Ostasiatische Proviantkolonne Nr. 1.

20. Unteroffizier Richard Schwier, aus Pinnow, Kr. Lübben; fr. Train-Bat. Nr. 3, 3. Komp., T., Gehirnhautentzündung.

Ostasiatische Feldbäckerei-Kolonne.

21. Musketier Karl Link, aus Derdingen, Oberamt. Maulbronn, Württemberg; fr. Württemberg. Inf. Regt. Nr. 127, 3. Komp., T., 23. September 1901 Baracken-Laz. Bremerhaven, Typhus.

Ostasiatisches Feldlazareth Nr. 6.

22. Militär Krankenwärter Ernst Rabenhorst, aus Sallentin, Kr. Pyritz; fr. Garn. Laz. Stettin, T. Blinddarmentzündung und Typhus.

Berichtigungen.

Zu Verlustliste Nr. 14.

6. Ostasiatisches Infanterieregiment.

22. Der vermißte Musketier Eduard Brehme hat sich bei seinem Truppentheil wieder eingefunden.

Zu Verlustliste Nr. 15.

5. Ostasiatisches Infanterieregiment.

4. Der vermißte Gefreite Ernst Krueger hat sich bei seinem Truppentheil wieder eingefunden.

Journalistischer Theil.

Die feldmäßige Angriffsübung bei Veszprém in Ungarn.

(Mit einer Skizze.)

Die Uebung hatte den Zweck, die Wirkung des Artillerie- und Infanteriefeuers gegen eine mit feldmäßigen Mitteln befestigte Stellung zu demonstriren, gleichzeitig die Wirkung der neuen (Versuchs-)Geschütze sowie der schweren Geschütze des Feldheeres Seiner Majestät, dem obersten Kriegsherrn, vorzuführen. Sie sollte bis zum eigentlichen Angriffe mit Gegenseitigkeit und Exerzirmunition (Platzpatronen), sodann mit scharfer Munition gegen einen durch zahlreiche Ziele aller Art — Brett-, Papp-, Thon- und Ballonscheiben, Zielkisten, Zielgeschütze ꝛc. — dargestellten Gegner durchgeführt werden.

Hierzu hatte das Pionierbataillon Nr. 13 in der Zeit vom 19. August bis 2. September mit vieler Mühe auf dem zum größten Theil zum Schießplatz der Feldartillerie-Schießschule gehörigen, in der Skizze dargestellten Raume die mit ℄ bezeichnete Befestigungslinie in dem größtentheils felsigen oder doch steinigen Boden hergestellt. Der Wald in der Vertheidigungslinie besteht zum großen Theil nur aus Buschwerk und Krüppelholz, welche Sicht und Ausschuß wenig behindern, Fels und kahles Gestein treten vielfach auch in größerer Ausdehnung zu Tage. Die Stellung, welche die der Angriffsartillerie durchweg um 30 bis 70 m überhöhte, bestand aus einer großen Zahl von Abtheilungsgräben feldmäßigen Profiles (Schützengräben für stehende Schützen mit Zweiglieder-Feuer, Brustwehrbreite gegen Granatschuß), zahlreichen Unterständen, feldmäßigen Batterien (maskirt) und Geschützen in Geschützständen (Einschnitten).

Der Vertheidiger bestand aus dem Infanterieregiment Nr. 48, vier Bataillone; dem Pionierbataillon Nr. 13, fünf Kompagnien; einer Eskadron Husarenregiments Nr. 11; drei Batterien Divisions-Artillerieregiments Nr. 15 (supponirt) und einer mobilen Belagerungs-Batteriegruppe (drei 15 cm Haubitzbatterien, supponirt), unter der Annahme, daß dem von Westen über Tüskevár, Veszprém, Hajmaskér vorrückenden Gegner in einer befestigten Aufstellung westlich Vár-Palota entgegenzutreten und derselbe nach Thunlichkeit aufzuhalten sei.

Dem Angreifer, bestehend aus dem 27. Infanterie-Brigadekommando, dem Infanterieregiment Nr. 71, drei Bataillone, Infanterieregiment Nr. 72, vier Ba-

Digitized by Google

taillone, zwei Eskadrons Husarenregiments Nr. 11, dem Divisions-Artillerieregiment Nr. 14 mit vier Batterien zu je vier Geschützen und drei Munitionswagen, einer Versuchsbatterie zu sechs Geschützen, einer kompletten mobilen Belagerungs-Batteriegruppe (drei Batterien zu je vier 15 cm Batteriehaubitzen), einer Ballonabtheilung, war die Aufgabe gestellt worden, als Hauptangriffsgruppe einer gegen die verschanzte Stellung vorgehenden Infanterie-Truppendivision den rechten Flügel jener anzugreifen. Die Kompagnien waren durch Reservisten auf einen Gefechtsstand von 130 Mann gebracht worden, die Kavallerie war auf vollem Kriegsstande (150 Reiter pro Eskadron), die mobile Batteriegruppe war außer ihrem Friedenskadre mit Kavallerie-Urlauber-

pferden,*) also Pferden leichten Schlages, bespannt pro Geschütz und Gewehr 100 scharfe Patronen, von ersteren ein Viertel Granaten, drei Viertel Schrapnels.

Das kriegsmäßige Verhältniß beider Parteien, welche etwa drei Tagemärsche voneinander entfernt waren, begann am 3. September. An diesem Tage trat unter gleichzeitiger Einleitung des kriegsmäßigen Aufklärungs- und Sicherheitsdienstes die Angriffspartei (West) ihren Vormarsch von Tüskevár aus an, die Vertheidigungspartei (Ost) bezog an diesem Tage von Vár-Palota aus ihre Aufstellung und schob — sich gleichzeitig in ihr einrichtend — Vorposten über dieselbe hinaus vor. Bis zum 5. September erfolgen Anmarsch, Zurückdrängen der Vortruppen des Vertheidigers, scharfe Rekognoszirung der Vertheidigungsstellung. An diesem Tage war auch die — mit Ausnahme des Munitionsparks — vollständig mobilisirte Belagerungs-Batteriegruppe, welche Wien am 23. August per Fußmarsch verlassen hatte und am 2. September in Tüskevár der 27. Infanteriebrigade unterstellt worden war, ebenfalls vor der Stellung eingetroffen und wurde nun am 5. September abends auf Grund der Rekognoszirungen dieses Tages in Stellung gebracht. Gleichzeitig räumten die Vertheidigungstruppen die Aufstellung, deren Besatzung nunmehr nur durch die Zielfiguren dargestellt wurde.

Am 6. September erfolgte die Beschießung der Stellung aus den Haubitzbatterien.*)

Gleichzeitig, jedoch nicht im Rahmen der Gesammtübung beschoß die Probebatterie (sechs Versuchskanonen C/99, vier Rohre derselben aus geschmiedeter Stahlbronze, zwei aus Stahl, ein inländisches, ein ausländisches) unter den Augen Seiner Majestät fünf Ziele, und zwar 1. sechs Geschütze freistehend, doch schwer sichtbar auf 2500 m mit Schrapnels, 2. Abwehr eines Infanterie-Nahangriffes mit Kartätschschrapnels im Schnellfeuer, 3. Beschießung einer Schwarmlinie mit Reserve, Distanz ersterer 2200 m mit Schrapnels, 4. Infanterie auf entscheidende Distanz (unter 1500 m) mit Schrapnels im Schnellfeuer, 5. gut gedeckt stehende Infanterie mit

*) In Oesterreich-Ungarn hat nicht nur die Landwehrkavallerie, sondern auch jene des Heeres nichtaktive „Urlauberpferde" zur Aufstellung von Stabswachen, Ersatzwecken 2c.

*) Diese, welche folgerichtig gleichzeitig mit jener durch die Feldartillerie und Infanterie hätte erfolgen sollen, wurde, um die Wirkung beider besser auseinanderhalten zu können, von letzterer getrennt. Die Mitwirkung der Haubitzbatterien beim eigentlichen Angriffe am 7. September war daher nur mit blinden Patronen markirt.

Digitized by Google

Brisanz-(Ecrasit-)Granaten. Das Resultat war ein vollkommen befriedigendes.

Am 7. September erfolgte der Angriff dergestalt, daß die fünf Feldbatterien (vier alte, eine neue) um 6 Uhr früh auf einer Anhöhe etwa 1½ km nordwestlich Alsó-Balla-puszta auf etwa 3000 Schritt (etwa 2300 m) in Stellung gingen, rechts vorwärts derselben, in der Tiefe des Thalgrabens vollkommen gedeckt, die drei schweren Haubitzbatterien (Distanzen 2500 bis 3000 m), am rechten Flügel der Angriffsartillerie ein halbes Bataillon Regiments Nr. 72 zur Sicherung derselben. 4½ Bataillone der Infanterieregimenter Nr. 71 und 72 als Hauptangriffsgruppe gingen zur Umfassung des feindlichen linken Flügels von Gombahegyel, zwei Bataillone Infanterieregiments Nr. 71 als Nebenangriffsgruppe zur Festhaltung des feindlichen rechten Flügels über Felsö-Balla-puszta vor.

Um 6 Uhr 30 Minuten wurde die Vorrückung begonnen und gelangte durch Verhaue, Hindernisse verschiedener Art, Scheinbauten ꝛc. aufgehalten bis etwa 10 Uhr an die entscheidenden Distanzen heran, als ein durch Klapp- und Schlittenscheiben dargestellter Gegenangriff von zwei feindlichen Bataillonen gegen den rechten Flügel der Hauptangriffsgruppe erfolgte, welcher durch das rasche Auflaufen der hinteren Staffeln und gedecktes Herumschwenken von Theilen der Feuerlinie abgewiesen wurde. Mittlerweile hatte die Angriffsartillerie staffelweise nach vorn Stellung gewechselt und unterstützte nun auf etwa 1400 m den entscheidenden Angriff der Infanterie, jedoch, um diese nicht zu gefährden, mit blinden Patronen.

Um etwa 11 Uhr 15 Minuten vormittags befahl Seine Majestät das „Abblasen".

Die Ergebnisse waren durchweg vorzüglich. Die Infanterie hatte einen hohen Grad von Schießausbildung und Feuerdisziplin bewiesen, obwohl sie etwa 40 bis 45 pCt. Reservisten in ihren Reihen zählte.

Die Feldbatterien hatten wohl vorzüglich geschossen und alle Ziele, die sie als solche erkannt hatten, nahezu devastirt, doch war dies Resultat nur den infolge des außerordentlich präzisen Schießens zahlreichen Granatvolltreffern und Schrapnelaufschlägen zu danken, das frontale Schrapnelfeuer gegen den bedeutend überhöhenden, gut gedeckten Gegner erwies sich als nur wenig wirkungsvoll, ein zwingender Hinweis zur Einführung leichter Steilfeuergeschütze, da ein derartiges präzises Feuer mit Wirkung von Volltreffern vor dem Feinde wohl zu den Ausnahmen gehören wird.

Die Wirkung der Haubitzbatterien, besonders jene von deren Ecrasitgranaten, war eine derartige, daß die Technik nach neuen, wirksameren Deckungsmitteln im Feldkriege wird greifen müssen. Die „granatsicheren" Unterstände waren vollkommen eingeschossen, der Innenraum verwüstet.

Auch an diesem Tage hatte die Probebatterie den Anforderungen entsprochen. Einige kleine Konstruktionsänderungen (siehe Danzers Armeezeitung Mai und Juni d. Js.) dürften vor deren definitiver Annahme jedenfalls noch durchgeführt werden. —w—

Ueber Entfernungsschätzen.

(Fortsetzung.)

Die Schießvorschrift empfiehlt als Hülfsmittel für das Schätzen im Gelände bekannte Strecken, welche täglich durchschritten werden, wie beispielsweise diejenigen des Exerzirplatzes, des Kasernenhofes, einer Straße, dem Auge immer wieder einzuprägen. Ich kann nicht sagen, daß ich von diesem Hülfsmittel bei Ausbildung der Mannschaft viel Nutzen gehabt hätte. Es fällt sozusagen aus der Methode heraus. Diese besteht doch darin, daß bestimmte, stets gleiche Maßeinheiten in die zu schätzende Strecke bewußt oder — später unbewußt eingetragen werden. Dazu brauchen wir nur wenige aber ganz sicher eingeprägte Maßeinheiten von bestimmter Länge. Es kann den Mann nur verwirren, wenn er sich neben diesen Strecken von 50, 100, 200 m nun auch noch eine ganze Anzahl anderer von vielleicht 145, 228 m Länge merken soll.

Auf dem Kasernenhof werden vielfach die in Betracht kommenden Entfernungen an den Mauerecken ꝛc. kenntlich gemacht. Man findet sie auch wohl in den Mannschaftsstuben auf Papptafeln übersichtlich zusammengestellt: auch Skizzen des Exerzirplatzes mit Entfernungsangaben finden sich vor. Alles dies führt häufig nur dazu, daß der dienstfreie Korporalschaftsführer seinen Leuten alle in Betracht kommenden Entfernungen möglichst bald einpaukt, weil höheren Ortes gewünscht wird, daß jeder Rekrut diese Entfernungen spätestens bis zur Besichtigung kennt. Irgend welcher Nutzen ist mit diesem Auswendiglernen aber nicht verbunden.

Es versteht sich, daß es auch vortheilhaft sein kann, wenn ich z. B. den Eindruck, den mir eine 145 m lange Häuserfront macht, im Gedächtniß behalte. Ich kann ihn verwerthen, wenn ich irgendwo die Länge einer mit Häusern besetzten Straße schätzen will. Nicht aber kann ich ihn anwenden, wenn ich über Wiesen und Felder hin zu schätzen habe. Es handelt sich beim Einprägen von Maßeinheiten nämlich nicht um absolute Längenbegriffe, sondern es bleibt zugleich eine Vorstellung desjenigen Geländes im Gedächtniß haften, auf dem die betreffenden Entfernungen zur Anschauung gebracht werden. Wir haben dann im Gedächtniß: so oder so sieht eine Wiese oder ein Ackerfeld von 100 m Breite, so eine Hecke von 200 m Länge, so ein Waldrand in Ausdehnung von 300 m aus.

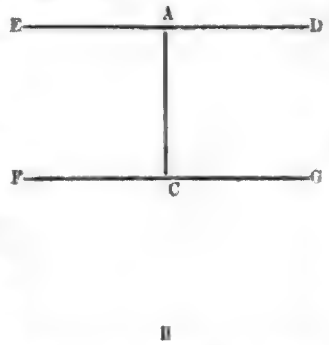
Haben wir dann nachher eine Entfernung zu schätzen, so suchen wir aus unserer Erinnerung diejenige heraus, die mit der zu beurtheilenden die meiste Aehnlichkeit hat.

Es ergiebt sich aus dieser Betrachtung, daß das Einprägen von Maßeinheiten in dem allerverschiedensten Gelände stattzufinden hat und keineswegs bloß auf dem Exerzirplatz. Dieser hat nur Werth, insofern er als eine bestimmte Art von Gelände, als freie Ebene angesehen werden kann.

Beim Einprägen von Maßeinheiten handelt es sich um zweierlei, nämlich: a) um Entfernungen über den freien Boden hin; b) an Geländegegenständen, Hecken, Wegen und dergleichen entlang. Der erste Fall bietet

Digitized by Google

die größeren Schwierigkeiten. Ihm gebührt deshalb besondere Aufmerksamkeit und besonders viel Aufwand an Zeit bei der Ausbildung. Entsprechende Uebungen müssen auf allem nur möglichen Untergrund: Rasenfläche, Sand, Ackerboden mit und ohne Bewachsung, ganz eben oder leicht gewellt, vorgenommen werden. Es wird vortheilhaft sein und steigert die Sicherheit späteren Schätzens, wenn man sich über freie Flächen hin nicht etwa bloß eine auf das Ziel gerichtete Linie einprägt, sondern einen ganzen Streifen der betreffenden Fläche von 100 oder 200 m Breite.



II

Soll ich z. B. von A über eine völlig ebene Fläche hin, in Richtung etwa auf B schätzen, so präge ich mir als Maßeinheit nicht etwa die Linie AC 100 m, sondern die Breite des Streifens EDFG ein. Dieser bietet jedenfalls dem Gedächtniß mehr Anhaltspunkte als eine körperlose Linie. Aus demselben Grunde, weil es sich nämlich um eine bloße Linie handelt, die durch keinen Geländepunkt bestimmt ist, hat es auch keinen Zweck, eine solche etwa auf ebenem Feld besonders abgesteckte Linie seitwärts betrachten zu lassen.

Dagegen ist es von höchstem Werth, den Leuten vor Augen zu führen, wie ein solcher Geländestreifen aussieht, wenn man ihn aus einer Entfernung von 300 m ꝛc. betrachtet; ferner auch, wie der Eindruck sich ändert, je nachdem ich von oben herab die ebene Fläche überschaue oder das Auge dem Boden nahe bringe, endlich ein wie verschiedenes Bild sich ergiebt, je nachdem das Gelände von mir aus abfällt oder ansteigt.

Sind diese Uebungen vorgenommen, so folgen ihnen andere, die dazu dienen sollen, das bisher Erlernte und Verstandene dem Manne geläufig zu machen. Er erhält z. B. Befehl, bis an einen bestimmten Punkt (Linie) auf genau 100 m heranzugehen, oder einem auf ihn zulaufenden Mann „Halt!“ zuzuwinken, wenn dieser noch 100 m entfernt erscheint.

Bei solchen nur zur Vorbereitung dienenden Uebungen sind die Leute anzuweisen, die betreffenden Mannschaften, beim Schätzen nicht als Hülfsmittel für das Auge zu benutzen, sondern die erforderlichen Strecken einzig und allein nur mit dem Auge am Boden abzumessen.

Einige weitere Uebungen im Sinne der vorstehenden wären etwa noch folgende:

1. In beliebiger — allmählich größer werdender Entfernung werden zwei Mann (oder ein Mann an einem sichtbaren Geländepunkt) aufgestellt.

Einer derselben geht oder läuft so lange auf den Schätzenden zu, bis ihm dieser nach Zurücklegung von 50 (100, 200) m „Halt!“ winkt.

2. In beliebiger Entfernung werden mehrere Leute an einem im Gelände erkennbaren Punkte aufgestellt. Sie gehen auf den Schätzenden zu und jedesmal, wenn nach Ansicht des letzteren 100 (50, 200) m zurückgelegt sind, bleibt auf seinen Wink ein Mann stehen. Es wird dann geprüft, inwieweit die einzelnen Theilstrecken einander gleich sind und inwieweit jede derselben der geforderten Länge von 100 (50, 200) m entspricht.

3. Eine Linie von 200 m wird abgesteckt. Der Schätzende steht in Verlängerung dieser Linie. Ein Mann geht von dem einen Endpunkt der abgesteckten Strecke so lange vor oder zurück, bis er nach Ansicht des Schätzenden die Mitte erreicht hat.

4. Eine Linie von 100 (50, 200) m wird abgesteckt. Auf einen Endpunkt derselben geht ein Mann aus ihrer Verlängerung so lange zu, bis ihm vom Schätzenden „Halt!“ gewinkt wird. Die Länge der so gewonnenen Linie soll nun doppelt so groß sein als vorher.

5. Der Schätzende steht in einem Endpunkte der abgesteckten Linie. Aus einer anderen Richtung geht nun ein Mann auf den Schätzenden zu und macht auf dessen Wink Halt, wenn er ebenso weit (halb so weit, doppelt so weit) entfernt ist, als der andere Endpunkt der abgesteckten Linie. Je mehr die neue Richtung von der abgesteckten verschieden ist, desto schwieriger ist die Aufgabe.

Bei dieser Uebung läßt sich dann gleich ein Belehrungsschätzen einschalten. Man kann den Einfluß darstellen, welchen der Stand der Sonne auf die Beurtheilung von Entfernungen ausübt und wie der Gesammteindruck des Geländes sich ändert, je nachdem man die Sonne von rückwärts oder sich entgegen hat.

Verschieden von den bisher besprochenen Uebungen sind diejenigen im Einprägen von Entfernungen an deutlich erkennbaren Gegenständen. Wo solche sich vereinzelt im freien Felde finden, sind sie werthvolle Erleichterungsmittel für das Bestimmen der Entfernung. Es kann aber auch zweckmäßig sein, an ihnen selbst, wenn sie sich in der Schußrichtung erstrecken (Ackergrenzen, Hecken, baumbestandene Wege, Wald- und Buschränder), die gesuchte Entfernung zu bestimmen. Man darf dann jedoch nicht in ihrer Verlängerung sich zum Schätzen aufstellen, höchstens, wenn man sie in ihrer ganzen Ausdehnung von erhöhtem Standpunkte aus übersieht. Ist dies nicht der Fall, so muß man sich von der Seite aus Ueberblick verschaffen. Daraus folgt, daß bei derartigen Geländegegenständen die Abmessungen von 50, 100 und 200 m auch beim Einüben hauptsächlich von der Seite her zu betrachten sind. Man prägt sich z. B. ein: so sieht ein Stück Buchenhecke von 100 m aus, wenn ich es unter dem oder jenem Winkel von der Seite her auf diese oder jene Entfernung betrachte.

Man wird also alle die vorher angedeuteten Uebungen auch hier vornehmen können, nur daß außer der verschiedenen Entfernung auch noch der Winkel in Betracht kommt, unter dem man den betreffenden Waldrand ꝛc. betrachtet. Daß dieser Winkel immer nur ein ziemlich spitzer sein kann, ergiebt sich aus den Verhältnissen des Krieges.

Da bei allen solchen Geländegegenständen wie die hier erwähnten sich meistens einige leicht erkennbare Punkte, welche eine bestimmte Strecke begrenzen oder

Digitized by Google

theilen, vorfinden werden, so wird man diese zum Vergleich von Entfernungen ausnutzen können und braucht dann keine Leute für diesen Zweck besonders aufzustellen.

Es versteht sich von selbst, daß auch hierbei ein angemessener Wechsel des Geländes und der in ihm befindlichen Gegenstände stattfinden muß. Eine Buchenhecke sieht anders aus wie eine Tannenhecke, Laubwald anders als Nadelwald, eine weitläufige Baumreihe anders als eine dichte ꝛc. Es kommt eben darauf an, durch Verknüpfung der einzelnen Uebungen und durch reiche Abwechselung Interesse zu erwecken und Langerweile vorzubeugen. So kann vielleicht erreicht werden, daß das Entfernungsschätzen Offizieren und Mannschaften gleichsam zum Sport wird, daß sie aus freien Stücken und auch außer Dienst sich damit abgeben und so sich selber fördern.

Zum Schulschätzen gehören nun auch noch einige weitere Uebungen, die vor dem eigentlichen Entfernungsschätzen erledigt werden müssen:

1. Bekannte Entfernungen müssen mit Sicherheit halbirt werden können. Es sind also Strecken von beliebiger Länge abzumessen, und dem Schätzenden wird aufgegeben, einen Punkt zu bezeichnen, der auf halber Entfernung liegt. Die Richtigkeit oder Nichtrichtigkeit der Halbirung wird festgestellt. Der richtige Halbirungspunkt wird bezeichnet und mit dem von dem Schätzenden gewählten in Vergleich gestellt. Nach den Ursachen des gemachten Fehlers wird geforscht, kurz, Alles gethan, um aus der an sich sehr einfachen Uebung möglichst reiche Erfahrung zu ziehen. Bedenkt man, daß auf diesem Theilungsverfahren das Schätzen mittlerer und weiter Entfernungen sich aufbaut, und daß jeder hierbei gemachte Fehler sich verdoppelt, so wird man einverstanden sein, daß gerade auch diesen Uebungen viel Zeit und Sorgfalt gewidmet wird.

Es liegt nahe und ist auch von mehreren Seiten empfohlen worden, längere zu schätzende Strecken nicht bloß zu halbiren, sondern im Anschluß an besonders sich abhebende Punkte in mehrere Theile zu zerlegen und diese Theile dann einzeln zu schätzen. Dem ist entgegenzuhalten, daß das Gegeneinanderstellen ganz ungleicher Strecken, die noch dazu auf verschiedenen Entfernungen liegen, an sich schwierig ist. Und zweitens würden dazu noch wieder ganz besondere zeitraubende Vorübungen nöthig sein, ohne daß dadurch die erforderliche Sicherheit für die zu verlangende Genauigkeit gewonnen würde.

2. Da es schwieriger ist, über offene Flächen weg von sich aus in gerader Richtung zu schätzen, als von Geländestreifen, die man von der Seite sieht, die Entfernung zu bestimmen, so wird man dies letztere Verfahren gern anwenden, wo es nur möglich ist. Die Schießvorschrift empfiehlt es ausdrücklich. Man muß dazu aber verstehen, seitwärts einen Punkt zu bestimmen, der genau ebenso weit entfernt ist als derjenige, nach dem eigentlich geschätzt werden soll. Auch hierfür sind also besondere Vorübungen erforderlich. Es kann dabei von Nutzen sein, daß man die gesuchte Entfernung erst unmittelbar bestimmen läßt. Dann wird das Ziel auf eine seitwärts gelegene Linie übertragen und hierhin aufs Neue geschätzt. Die Richtigkeit der Uebertragung wird geprüft, die beiden etwa voneinander abweichenden Schätzungen werden in belehrender Weise miteinander verglichen.

Es darf wiederholt werden, daß die hier besprochenen Uebungen einen großen Aufwand von Zeit und Mühe verlangen. Aber mit ihnen ist auch die Hauptarbeit gethan: das gefechtsmäßige Entfernungsschätzen ist auf sichere Grundlage gestellt.

Es handelt sich bei diesem zunächst um das Einzelschätzen.

Als Ziele finden grundsätzlich Mannschaften Verwendung, die als Posten oder Patrouillen stehend, kniend, liegend oder auch in der Bewegung auftreten. Außerdem kommen solche Geländegegenstände in Betracht, hinter denen ein Gegner Deckung gegen Sicht gefunden hat oder finden kann. Hinsichtlich der Entfernung wird man nicht wesentlich über die Grenzen des wirksamen Einzelschusses hinausgehen.

Die Uebungen steigern sich vom Leichteren zum Schwereren: Man läßt z. B. zunächst stets im Stehen, dann im Knien und zuletzt im Liegen schätzen. Es ist auch eine nützliche Uebung, den Mann erst im Liegen schätzen zu lassen, ihm dann zu gestatten, sich mehr und mehr aufzurichten und ihn schließlich zu befragen, ob er bei seiner ersten Schätzung bleibt oder sie ändert.

Für das Entfernungsschätzen — namentlich auf weitere Entfernungen — kennt die Schießvorschrift drei Methoden, die alle drei beim Schulschätzen vorgeübt sind:

1. das unmittelbare Abmessen der Entfernung auf dem Boden, mittelst Eintragen im Gedächtniß haftender Maßeinheiten;

2. das Halbiren der Entfernung und demnächstiges Schätzen der näheren Hälfte. Das Ergebniß wird dann verdoppelt;

3. das Uebertragen der zu schätzenden Strecke auf eine seitlich gelegene leichter zu schätzende Linie und Schätzen der hier festgelegten Entfernung.

Welche dieser Methoden der Soldat im Ernstfalle oder auch schon in der Friedenspraxis anwendet, ist schließlich gleichgültig, wenn er nur zu einem guten Ergebniß kommt. Erlernen muß er sie alle drei, denn es kann vortheilhaft sein, wenn er sie bei ein- und derselben Schätzung nacheinander anwendet und aus den etwa sich ergebenden Einzelschätzungen die Mitte zieht. Hoppenstedt hat a. a. O. auf dies Verfahren zur Erzielung größerer Genauigkeit zuerst hingewiesen.

Zu Anfang wird der Lehrer den erforderlichen Gedankengang gewissermaßen gemeinsam mit den Mannschaften durchmachen. Ist also z. B. eine Entfernung von 325 m zu schätzen, so wird er sagen: „Zeigen Sie mir im Gelände einen Punkt, der um 100 m näher liegt.“ Dies geschieht. Wer ist anderer Ansicht? Die abweichenden Ansichten werden gehört, der richtige Punkt bekannt gegeben. So geht es um 100 und 100 m näher heran, bis zuletzt die Strecke von 25 m übrig bleibt, und die richtige Entfernung somit festgestellt ist.

Oder es wird so gefragt: Geben Sie mir einen Punkt an, welcher die Entfernung in zwei Hälften theilt. Es geschieht. Wer ist anderer Ansicht? ꝛc.

Digitized by Google

Oder: Welche seitliche Hülfslinie wollen Sie für das Schätzen wählen? Der Schätzende giebt eine solche an. Wer will eine andere Hülfslinie wählen? Es wird festgestellt, welches die beste Hülfslinie ist und weshalb. Danach folgt das Feststellen der Entfernung ꝛc. wie vorher angedeutet.

Beim weiteren Fortschreiten der Ausbildung giebt der Mann sogleich die Entfernung an. Er muß dann nachher aber aufs Genaueste darlegen können, wie er die Entfernung gefunden hat. Daraus muß sich die Ursache etwa vorhandener Ungenauigkeiten feststellen lassen.

Es kommt bei „einer Stunde Entfernungsschätzen im Gelände" nicht darauf an, daß möglichst viele Entfernungen geschätzt werden, wohl aber darauf, daß jede zur Besprechung kommende Entfernung auch ausgenutzt wird für die Ausbildung. Das geschieht am besten dadurch, daß sie sofort als Vergleichsmaßstab für andere Entfernungen verwendet wird. Etwa in folgender Weise:

Die Entfernung 325 m ist bisher besprochen worden. Der Lehrer stellt als neue Aufgabe: Bezeichnen Sie mir einen Punkt im Gelände der 50 (100) m näher (weiter) ist. Oder: Wir wissen jetzt, daß der Punkt A 325 m weit entfernt ist, bestimmen Sie mittelst dieser Entfernung den (seitwärts gelegenen) Punkt B.

Sind auf diese Weise mehrere Punkte von gleicher oder verschiedener Entfernung gefunden, so macht der Lehrer darauf aufmerksam, wie die in der Nähe dieser Punkte gelegenen Geländegegenstände, insbesondere die etwa dort vorhandenen Mannschaften aus verschiedenen Ursachen mehr oder minder deutlich zu erkennen sind.

Die Methode, die Entfernung danach zu bestimmen, ob an den als Ziel dienenden Mannschaften noch bestimmte Merkmale, Augen, Knöpfe, Bart und dergleichen zu unterscheiden sind, ist freilich überwunden. Allein es bleibt unbestritten, daß der — für jede Augenschärfe übrigens verschiedene — allgemeine Eindruck, den das Ziel mitsammt seinem Hintergrund auf den Beschauer ausübt, ein ganz wesentliches Hülfsmittel für die richtige und schnelle Beurtheilung einer Entfernung abgiebt.

Den Abschluß des Einzelschätzens bilden nun jene Uebungen, bei denen der Mann beim Erscheinen des Ziels ohne Weiteres sein Visir wählt und in Anschlag geht. Die zur Verfügung stehende Zeit wird mehr und mehr gekürzt, bis schließlich kurz hintereinander bald hier bald dort Ziele auftauchen, die jedesmal zu befeuern sind. Eine Kontrole muß natürlich auch hierbei ausgeübt werden, und der Mann muß jedesmal erfahren, ob er mit dem gewählten Visir auf Schußerfolg würde zu rechnen haben oder nicht.

Wer sich bei diesen Uebungen so wenig in der Entfernung irrt, daß er durch falsche Visirwahl keinen einzigen Schuß verliert, der entspricht den Anforderungen, welche Schießvorschrift und Kriegswirklichkeit an ihn stellen.

(Schluß folgt.)

Neues vom Französischen Heere.

In einem Bericht vom 31. Mai an den Präsidenten der Republik hatte der Französische Kriegsminister General André darauf hingewiesen, daß die Truppenkörper im Frieden nach dem Gesetz vom 24. Juli 1873 die gleiche Zusammensetzung wie im Kriege haben sollten. Dieser Vorschrift sei bisher in Betreff der Artillerie nicht entsprochen worden. Die für die Infanteriedivisionen bestimmten Batterien ständen weder unter dem Kommando desjenigen Generals, welcher sie im Kriege zu verwenden, noch in Berührung mit denjenigen Truppen, welche sie im Gefecht zu begleiten hätten. Dieser Uebelstand sei so schnell als möglich zu beseitigen; die Stellung jener Artillerie unter die Befehle der Infanterie-Divisionskommandeure müsse in gleicher Weise erfolgen wie dies für die Artillerie der Kavalleriedivisionen 1898 vorgeschrieben worden wäre. Auch sei die Divisionsartillerie, soweit dies angängig, im Mittelpunkt des durch die entsprechende Infanterie eingenommenen Bezirks zu kaserniren. Die Unterstellung bedinge die Abänderung mehrerer Instruktionen und Erlasse; es sei jedoch unerläßlich, vor Beginn dieser Arbeit die neue Organisation erst einige Zeit zu prüfen. Der Präsident Loubet entsprach diesem Bericht durch Dekret vom 31. Mai.*)

Zu diesem ist am 6. Juli eine provisorische Instruktion der Artilleriedirektion des Kriegsministeriums erschienen:

Die Artillerie der beiden Infanteriedivisionen eines Armeekorps soll grundsätzlich aus je sechs fahrenden Batterien des sogenannten „régiment divisionnaire" der Artilleriebrigade des Korps bestehen. Die Artillerie der 1. Infanteriedivision umfaßt die sechs ersten, die der 2. Division die sechs letzten Batterien des Regiments. Jene wird durch den Oberst, diese durch den Oberstleutnant des Regiments befehligt.

Die Oberstleutnants haben alle Rechte eines Kommandeurs. Die Obersten behalten jedoch die Verwaltung unter ihrem unmittelbaren Befehl, auch bleiben die Bestimmungen über die Regimentsgerichte und Ehrengerichte unberührt. Die Instruktion bemerkt ausdrücklich, daß Ausnahmen in dieser Art der Theilung den Theilhabern direkt bekannt gemacht werden.

Dem Dekret vom 31. Mai entsprechend, stehen die Obersten und Oberstleutnants für den ganzen Dienst unter dem Befehle der Divisionsgenerale. Der Artilleriegeneral des Korps leitet nur die technische Instruktion und die Spezialübungen der Waffe. Die hierzu nöthigen Bestimmungen erläßt der kommandirende General auf Grund der vom Artilleriegeneral erfolgenden Vorschläge nach Anhörung der Divisionskommandeure. Die Urtheile und Beobachtungen, die der Artilleriegeneral bei der Ueberwachung des technischen Dienstes auszusprechen für nöthig erachtet, gelangen durch Vermittelung der Divisionskommandeure an das Generalkommando. Der kommandirende General bestimmt alljährlich den Zeit-

*) Vergl. Militär-Wochenblatt, Sp. 1669 u. 1879.

Digitized by Google

punkt, zu welchem die Rekruten der Artillerieregimenter als kriegstüchtig angesehen und zu den Uebungen mit gemischten Waffen herangezogen werden dürfen.

Für die Ausübung des Dienstes bei den in zwei Divisionsartillerien getheilten Regimentern, deren Theile sich vorläufig jedoch noch an ein und demselben Ort befinden, sind naturgemäß besondere Bestimmungen nothwendig gewesen. Wenn auch eine völlige Trennung der Theile da, wo dies möglich ist, angestrebt werden soll, so wird diese sich doch oft nicht auch auf bestimmte Räumlichkeiten, ja Dienste erstrecken können, welche infolgedessen den beiden Artillerietheilen gemeinsam verbleiben müssen. Es sollen daher Sanitäts- und Veterinärdienst, Turn- und Fechtsäle, Reitbahnen, Rennbahnen, Remonte, Park ꝛc. unter der Leitung des Obersten verbleiben, welcher, gewissermaßen unter dem Titel eines Garnisonältesten, zu verfügen und auch die Lasten auf die beiden Artillerien gleichmäßig zu vertheilen hat. Was im Uebrigen die Instruktion anbetrifft, so sind Oberst und Oberstleutnant für die ihrer Batterien verantwortlich und haben grundsätzlich dieselbe mit ihren eigenen Hülfsmitteln zu sichern. Jeder hat für seinen Theil auch die Beförderungs ꝛc.-Vorschläge für die unterstellten Offiziere zu machen und für die Aufstellung des „tableau d'avancement et de concours“ höheren Orts vorzulegen. Die Aufstellung der Beförderungsliste für die Unterstäbe erfolgt bei jedem Theil für sich; eine noch in der Vorbereitung befindliche Instruktion über den laufenden Dienst wird die Bedingungen, unter denen diese Listen aufzustellen sind, festsetzen.

Jede Divisionsartillerie führt ihr besonderes Mobilmachungsjournal. Eine Abschrift desselben ist von dem Artilleriegeneral des Korps aufzuheben, nachdem das Journal durch Vermittelung des betreffenden Divisionskommandeurs die Zustimmung des kommandirenden Generals gefunden hat.

Am 1. August ist die neue Organisation ins Leben getreten. Einige Vorbehalte sind noch gemacht worden. So soll die Organisation beispielsweise bei einigen Brigaden überhaupt nicht, bei dem 9. Korps nur auf besonderen Befehl eintreten, bezw. bei anderen Theilen keine Veränderung hervorrufen ꝛc. Die Gründe für diese Ausnahmen sind noch nicht ersichtlich. Wahrscheinlich sind es auch nur vorläufige, welche mit der definitiven Lage verschwinden werden. Die Erfahrungen bei der Prüfung dieser Organisation werden wohl für die völlige Trennung der beiden Artilleriekörper sprechen.

Im Juni d. Js. hat man in Frankreich eine Probe der Leistungsfähigkeit reitender Artillerie im Zurücklegen größerer Entfernungen gemacht, welche von hohem Interesse ist.

Ein Zug reitender Artillerie des 32. Regiments in Orléans erhielt den Auftrag, am 14. Juni vormittags aufzubrechen, feindliche, bei Fontainebleau angenommene Kräfte zu beunruhigen und sich sofort nach Orléans wieder zurückzuziehen. Bereits am nächsten Tage, nach 38 Stunden, soll der Zug wieder in Orléans eingetroffen sein. Die Entfernung von Orléans nach Fontainebleau über Pithiviers und Malesherbes beträgt 87 km. Die Gesammtleistung würde mithin 174 km betragen. Ein überraschendes Resultat, welches um so bemerkenswerther sein würde, als der Zug nach den vorliegenden Angaben weder einen Mann noch ein Pferd auf diesem Gewaltmarsch verloren hat. Die Aufklärung erfolgte durch Radfahrer, welche durch einen Obergefreiten (brigadier) geführt wurden und in der gedachten Zeit 285 km zurückgelegt haben.*) Am 21. Januar 1871 legte eine Eskadron Dragoner vom Korps Werder 27 Meilen — also 202,5 km — in 36 Stunden zurück.**)

Die Bedeutung solcher Gewaltmärsche darf nicht überschätzt werden. Gewiß müssen, wenn es begründet ist, sehr hohe Marschleistungen gefordert werden. Es ist nur zu beachten, daß bei derartigen Leistungen wie den vorstehenden leicht der Rückschlag eintritt, die unmittelbar darauf folgenden Leistungen an einem dritten oder gar vierten Tage, wenn überhaupt noch möglich, um so geringer sind. Der Ritt Stuarts im Oktober 1862, der mit 1800 Mann Kavallerie und 4 Geschützen in 76 Stunden 242 km zurücklegte,***) dürfte bis jetzt unübertroffen sein.

Die Kavalleriedirektion des Kriegsministeriums hat unter dem 26. August ein Rundschreiben erlassen, welches die Einführung einer Wettprüfung zwischen den Dienstpferden der Kavallerieoffiziere betrifft. Es soll alljährlich während der Dauer des „concours hippique de Paris“ ein Wettbewerb zwischen den Dienstpferden der Kavallerieoffiziere unter der Bezeichnung: „Championnat annuel du cheval d'armes“ stattfinden. Man will durch diesen zur rationellen Dressur des Kriegspferdes, zur Anwendung der wahren Grundsätze der Reitkunst anfeuern, ohne von den vorgeführten Pferden Ausnahmeeigenschaften zu fordern, welche naturgemäß ein Ausscheiden der durch den Staat gelieferten Remonten bedingen, die Chancen des Erfolges für diese vermindern, die im Handel gekauften Vollblutpferde aber in Vortheil setzen würden.

Zu dem Ende soll dieser Wettbewerb eine Reihe von Proben verschiedener Natur umfassen, um die Kondition der Pferde, die Freiheit ihrer Haltung und Bewegung sowie die Vollkommenheit der Dressur hervorzuheben. Diese sollen bestehen in:

einer Steeple-chase,
einer Erprobung der Dressur,
einem Reiten auf ebener Bahn und
einem Ueberwinden von Hindernissen.

Die Steeple-chase soll auf dem Hippodrom von Vincennes stattfinden. Sie soll aber kein Wettreiten sein; es wird nur ein Minimum an Zeit festgesetzt, in welchem die Bahn durchritten sein muß. Der Zweck der Prüfung ist, diejenigen Pferde von dem Wettbewerb überhaupt auszuschließen, welche nicht im Stande sind,

*) Gaulois vom 2. Juli.
**) Cardinal v. Widdern, Heeresbewegungen und Märsche, I. 29.
***) Balck, Taktik II., 2. Band S. 200 das Nähere.

Digitized by Google

in einem Lauf 4000 m mit einem Dutzend Hindernissen zurückzulegen. Man will sich auch davon überzeugen, ob die vorgestellten Pferde hierbei die für ein Dienstpferd unentbehrliche Ruhe und leichte Führung behalten und ob ihre Reiter sich die Fertigkeit kühnen und kräftigen Reitens zu eigen gemacht haben.

Die Erprobung der Dressur findet in dem für den Wettbewerb von Pferden in Paris bestimmten Lokal statt. Es soll weniger auf die Mannigfaltigkeit oder Schwierigkeit der Bewegungen als auf die Vollkommenheit der Durchbildung gesehen werden. Man wird von dem Reiter eine richtige Haltung, welche frei von Unregelmäßigkeit oder Sichgehenlassen sein muß, „mit einem Wort also der Tradition der Französischen Reiterei entspricht" (sic!), fordern. Diese Prüfung soll nicht länger als 20 Minuten für jeden Reiter dauern.

Das Reiten auf ebener Bahn soll die Vollkommenheit der Kondition des vorgestellten Pferdes erweisen, und ist die Zurücklegung einer Strecke von 50 km in einer bestimmten Zeit vorgeschrieben.

Die Probe im Ueberwinden von Hindernissen findet gleichfalls in dem obengenannten Lokal statt und wird in einem Reiten bestehen, welches dem des „grand prix de Paris" entsprechen soll. Es wird sich von diesem durch eine andere Werthlegung auf die Bedeutung der Fehler unterscheiden. Die für das Dienstpferd erforderlichen Eigenschaften, Gewandtheit, Freiheit der Bewegungen und Ruhe, sollen den Ausschlag geben. Für die Schnelligkeit der Bewegungen ist die des reglementarischen Galopps, für das Gewichtsminimum sind 72 kg vorgeschrieben.

Drei Preise, in Kunstgegenständen im Werthe von 3000, 1500 und 500 Francs bestehend, werden von der „Société hippique française" gegeben, denen noch einige andere Preise angeschlossen werden dürfen. X. Z.

Selbstfahrer und Straßenlokomotiven im Kaisermanöver.

Begreiflicherweise hat die Verwendung des mechanischen Zuges im eben beendeten Kaisermanöver die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gezogen: es wäre von der größten Tragweite, wenn sich die Hoffnungen, die für einen zukünftigen Krieg auf ihn gesetzt werden, verwirklichen sollten. Die guten Aussichten hierauf sind nun durch diesen neuesten, dem Ernstfalle sich nähernden Versuch wiederum gestärkt worden, und diese Thatsache ist sein Hauptergebniß. Ganz und gar neue Erfahrungen dürften dagegen, sofern wir den allgemeinen Stand der Selbstfahrerfrage zu Grunde legen, kaum gesammelt sein.

Es waren in Dienst gestellt: Selbstfahrer für Personenbeförderung, selbstfahrende Lastwagen und Straßenlokomotiven.

An Selbstfahrern für Personenbeförderung wurden im Ganzen zehn Stück verschiedenartigster Konstruktion und verschiedenartigsten Aussehens verwandt, wovon sieben militärisches Eigenthum und drei von einer Elsässisch-Französischen Firma (Dietrich) probeweise geliefert waren. Von letzteren hatte ein Fahrzeug bereits die Wettfahrt Paris—Berlin mitgemacht. Die Geschwindigkeit der zehn Automobilwagen schwankte zwischen 40 und 65 km in der Stunde. Einer von ihnen zeichnete sich nach der „Danziger Zeitung" durch seine elegante Ausstattung aus: er war für den persönlichen Gebrauch Seiner Majestät des Kaisers bestimmt.

Diese Selbstfahrer, die sämmtlich mit Benzinmotoren versehen und für die Beförderung von drei bis sechs Personen eingerichtet waren, fuhren flink zwischen den vordersten Truppen und den Eisenbahnendpunkten, sowie zwischen einzelnen Stäben zur Befehls- und Nachrichtenübermittelung hin und her. Von ihrer Geschwindigkeit und ihrer „guten Lunge" machten sie auf den durchweg gut gehaltenen Straßen des Manövergeländes trotz recht ungünstigen Wetters einen ergiebigen Gebrauch. Gerade der Umstand, daß sie während derselben Zeit, während welcher ein mit Pferden bespannter Wagen eine bestimmte Strecke knapp einmal hin und zurück zu fahren im Stande gewesen wäre, mehrere Male hin und her fuhren, macht diese Selbstfahrer für militärische Zwecke werthvoll. Von den versuchten Mustern haben sich verschiedene als durchaus kriegsbrauchbar erwiesen. Das Beste auszusuchen und dann ein anerkanntes Muster für Heereszwecke zu schaffen, kann nicht schwer fallen. Für den Kriegsfall wird übrigens auf Jahre hinaus noch eine bunte Musterkarte an Selbstfahrern zu erwarten sein, denn es wird fürs Erste kaum angehen, den ganzen oder auch nur den größten Theil des Kriegsbedarfes in Friedensdepots bereit zu halten. Das wäre schon mit Rücksicht auf die weiter zu erwartenden Verbesserungen kaum räthlich. Man wird sich im Kriegsfalle mit raschen Ankäufen bezw. mit Beitreibung zu helfen haben.

An Lastselbstfahrern, das sind Fahrzeuge, die den zur Fortschaffung der Last bestimmten Wagen und den Motor miteinander vereinigt haben, waren — beim I. Armeekorps — zwei Thornycroftsche Dampfrollwagen in Gebrauch genommen, die den Truppen den Verpflegungsbedarf aus den Magazinen nachführten, trotzdem sie mit mancherlei Schwierigkeiten — Ungunst der Witterung, schlechten Wegestellen ꝛc. — zu kämpfen hatten. Im Uebrigen kann es aber keinem Zweifel unterliegen, daß die Lastselbstfahrer noch weiterer Verbesserungen bedürfen, bevor sie als ein brauchbares Kriegsfahrzeug angesehen werden können.*) Bemerkenswerth ist, daß die erprobten Muster sämmtlich Dampfheizung aufweisen.

Dasselbe trifft natürlich für die Straßenlokomotiven zu. Es waren — beim XVII. Armeekorps — zwei Fowlersche vom Malta-Muster von je 6 t Dienstgewicht (Gewicht einschließlich Wasser und Heizstoff) in Gebrauch genommen, die je drei beladene gewöhnliche Wagen schwerer Art zogen. Auf den Straßen ging das trotz gelegentlicher Schlammentwickelung und Lachenbildung glatt von Statten, und auch kürzere Strecken über freies Feld wurden im Allgemeinen gut überwunden. Dagegen entstanden einige Schwierigkeiten, wenn es galt, die Wagen mit dem Biwaksbedarf auf

*) Vergl. Militär-Wochenblatt Nr. 78/1901.

Digitized by Google

die zum Theil aufgeweichten Biwakplätze zu schaffen. Hier halfen sich die Straßenlokomotiven in der Weise, daß sie allein auf den Platz fuhren und die Wagen mittelst des Drahtseiles einzeln an sich zogen. Bei der Sicherheit und Leistungsfähigkeit dieses in England zu hoher Vollkommenheit gelangten Zugmittels wird das militärische Transportwesen voraussichtlich noch manchen Vortheil aus ihm ziehen. Weniger erfolgreich zeigte sich der Scottesche „Trakteur", der gleichfalls im Kaisermanöver einer Probe unterzogen wurde. Im Französischen Heere, in das er bekanntlich eingeführt ist, scheint man mit ihm zufrieden zu sein. Die Mängel dürften aber nicht in der gerade hier zum Versuch gelangten Maschine, sondern in der allgemeinen Konstruktion zu suchen sein.

Jedenfalls bedeuten die letzten Kaisermanöver eine neue Etappe auf dem Wege, der zu einer fruchtbringenden Ausnutzung des Automobilismus für unser Heer führen soll.

Kleine Mittheilungen.

Frankreich. Nach einer am 6. August d. Js. erlassenen kriegministeriellen Verfügung ist bei jedem Infanterieregiment oder selbständigen Bataillon eine aus zwei Klassen, einem „cours primaire" und einem „cours préparatoire", bestehende Schule einzurichten. — Der „cours primaire" ist Kompagniesache und bestimmt, den Analphabeten die Kenntniß des Lesens, Schreibens und Rechnens zu verschaffen; wer diese besitzt, ist von der Theilnahme an dem täglich stattfindenden Unterrichte befreit. — Der „cours préparatoire" dient zur Vorbereitung für die Laufbahn des Offiziers. Der Unterricht wird in der Zeit vom 15. November bis zum 1. August auf zwei Stufen ertheilt. Zur Theilnahme am Unterrichte der niederen Stufe kann jeder Unteroffizier oder Korporal zugelassen werden, welcher mindestens ein Jahr gedient hat; die Theilnahme am Unterrichte der oberen Stufe ist denjenigen Unteroffizieren vorbehalten, welche zum Zweck ihrer Beförderung zu Unterleutnants für den Eintritt in die Infanterieschule von St. Maixent in Vorschlag gebracht werden sollen. Der Unterricht der oberen Stufe vertheilt sich auf zwei Zeitabschnitte, von denen der erste vom 15. November bis zum 15. März, der zweite vom 15. März bis zum 1. August dauert. Jener soll die vorhandenen Kenntnisse auffrischen und befestigen, dieser für die Aufnahmeprüfung von Saint Maixent vorbereiten. Lehrgegenstände sind für die niedere Stufe Französisch, Geschichte, Erdbeschreibung, Arithmetik, Geometrie, in der zweiten alle diejenigen Fächer, welche Gegenstand der genannten Aufnahmeprüfung sind. Als Lehrer werden Leutnants verwendet, die, wenn möglich, zwei Jahre in der Stellung bleiben und ihre Schüler auf beiden Stufen unterrichten; wenn für den Dienst befähigte Offiziere in genügender Zahl vorhanden sind, so trägt je einer Französisch bezw. Geschichte und Erdbeschreibung bezw. Mathematik vor. Im Allgemeinen soll wöchentlich im Winter drei-, im Sommer zweimal je 1 bis 1½ Stunden Unterricht ertheilt werden. Bedingung für den Uebergang von der niederen zur oberen Stufe sowie von der Theilnahme am Unterrichte des ersten Zeitabschnittes zu dem des zweiten ist das Bestehen einer Prüfung.

(Bulletin officiel du ministère de la guerre.)

— Die Zahl der im Jahre 1902 in die Militärschule von St. Cyr aufzunehmenden Bewerber ist auf 350 festgesetzt worden. Davon sollen demnächst 210 der Infanterie und 80 der Kavallerie des Landheeres, 60 der Kolonialarmee überwiesen werden. Im Jahre 1900 wurden 520 Offizieranwärter aufgenommen, von denen 340 für die Infanterie und 80 für die Kavallerie des Landheeres, 100 für die Kolonialarmee bestimmt waren, eine Zahl, welche damals von der Presse als unzureichend bezeichnet wurde (vergl. Militär-Wochenblatt, Sp. 1884/1900). Durch die neue Anordnung wird das Verhältniß zwischen den aus der Militärschule stammenden Infanterieoffizieren zu den aus den Reihen der Unteroffiziere hervorgegangenen immer mehr zu Ungunsten der ersteren Gattung gestaltet.

— Halbgesalzenes Rindfleisch zum Zwecke der Verwendung als Dauernahrungsmittel herzustellen ist der Heeresverwaltung nach langen und mühsamen Versuchen jetzt gelungen. Ein kriegsministerieller Erlaß giebt Anleitung zur Bereitung, Versendung und Verwendung. Die Herstellung geschieht mittels Einblasens von Kohlensäure in das Muskelgewebe; dann wird das Fleisch in Stücke von 5 bis 7 kg zerlegt und solange es noch warm ist, mit einer Mischung von Salz und anderen antiseptischen Stoffen eingerieben. Zur Versendung werden die Stücke in Säcke verpackt, welche mit einer eigenartigen Salzlake getränkt sind.

(Revue du cercle militaire Nr. 37.)

Oesterreich-Ungarn. An der diesjährigen Hauptprüfung für die Aufnahme in die Kriegsschule, welcher die Vorprüfung vorangegangen ist, nahmen 207 Oberleutnants und Leutnants theil, von denen etwa die Hälfte zur Einberufung gelangen kann.

(Armeeblatt Nr. 37.)

— Die Ausgabe des Entwurfes für ein neues Exerzir-Reglement für die K. und K. Fußtruppen (vergl. Militär-Wochenblatt, Sp. 120 1901) zur Erprobung ist allerhöchsten Ortes genehmigt worden. Der Entwurf tritt an Stelle der dritten Auflage der entsprechenden Vorschrift und ist seit dem 1. Oktober in Geltung. Die gymnastischen Uebungen werden einstweilen nach der bisherigen Turnvorschrift vorgenommen.

— Ein M/1901 Sielengeschirr ist für die Traintruppe, den Truppentrain der K. und K. Fußtruppen und der K. und K. Kavallerie an Stelle des gegenwärtig im Gebrauche befindlichen Sielengeschirres M/1886 getreten und hat bei allen Neuanschaffungen zum Muster zu dienen. (Norm.-Verordn. für das K. und K. Heer, 28. Stück.)

Inhalt des Armee-Verordnungsblattes Nr. 33 vom 3. Oktober 1901.

Kriegsdienstzeit. — Fahrplan der Königlichen Militäreisenbahn vom 1. Oktober 1901 ab. — Besitzzeugnißformulare zur Chinadenkmünze. — Aenderung des § 79 der Traindepotordnung. — Kleinbahnen. — Niedriges Beköstigungsgeld. — Untersuchungs- und Abnahmevorschrift für neue Geschützrohre der Feldartillerie. — Eisenbahnbeförderung von Militärpersonen und Militärtransporten mit Schnellzügen. — Verbindungen und Ueberfahrtsgeld nach und von Helgoland.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Hierzu eine Beilage von Walther & Zerche in Hamburg 5, betreffend „Kaffee-Lager", und der Allgemeine Anzeiger Nr. 81.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: v. Frobel, Generalmajor a. D., Berlin W50, Giselastr. 14.

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Expedition: Berlin SW12, Kochstraße 68.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend und wird für Berlin am Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr ausgegeben. Derselben werden beigefügt: 1. monatlich ein- bis zweimal das literarische Beiblatt, die „Militär-Literatur-Zeitung"; 2. jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljahrespreis für das Ganze 4 Mark 50 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 20 Pf. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten (Zeitungs-Preisliste Nummer 4776) und Buchhandlungen — in Berlin auch die Zeitungsspeditionen — an.

№ 89. Berlin, Sonnabend den 12. Oktober. **1901.**

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Bayern, Sachsen). — Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern, Sachsen). — Todtenliste (Sachsen). — Ableben des Generals der Infanterie Ritter v. Maillinger (Bayern).

Journalistischer Theil.

Ueber Entfernungsschätzen. (Schluß.) — Das Kartenwesen des Königreichs Rumänien. — Soldatentestamente in China.

Kleine Mittheilungen. Deutschland: Schutzgebietsgesetz. — Belgien: Rekruteneinstellung 1901. Schutzvorrichtung gegen Verletzungen durch die Lanze. — Dänemark: Heereshaushalt 1901/02. — Frankreich: Dienststellung verschiedener Divisionsgenerale. Disziplinartruppen des Kolonialheeres. Großkanzler des Ordens der Ehrenlegion. Karte von Frankreich. Befreiung von Erfüllung der Dienstpflicht. Unteroffiziere der Sudanesischen Spahis. — Schweiz: Militärpflichtersatz. Rekrutenzahl. — Vereinigte Staaten von Amerika: Heereshaushalt 1901/02. Selbstfahrende Geschütze.

Personal-Veränderungen.

Königlich Bayerische Armee.

Offiziere, Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Den 12. September 1901.

Deuringer, Lt. à l. s. des 3. Chev. Regts. Herzog Karl Theodor, kommandirt zum Traindepot III. Armeekorps, zum Zweiten Offizier bei diesem Depot ernannt.

Den 13. September 1901.

Knauth, Major z. D., zum Kommandeur des Landw. Bezirks Bamberg ernannt.

Den 14. September 1901.

Die nachgenannten Offiziere mit ihrem Ausscheiden aus dem Ostasiat. Expeditionskorps wiederangestellt:

v. Wallmenich, Oberstlt, beim Stabe des 5. Inf. Regts. Großherzog Ernst Ludwig von Hessen,

Plötz, Oberlt, im 16. Inf Regt. Großherzog Ferdinand von Toskana, — Beide mit ihren früheren Patenten.

Den 25. September 1901.

Frhr. v. Reck, Lt. des 7. Feldart. Regts. Prinz-Regent Luitpold, unter Stellung à l. s. seines Truppentheils, auf ein Jahr beurlaubt.

Den 28. September 1901.

Roth, Major z. D., zum Bibliothekar bei der Insp. der Militär-Bildungsanstalten ernannt.

Hurler, Zeugfeldw. des Art. Depots Fürth, zum Zeugl. beim Art. Depot Ingolstadt,

Margerie, Fahnenjunker, Unteroff. im 5. Chev. Regt. Erzherzog Albrecht von Oesterreich, zum Fähnr., — befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Den 13. September 1901.

v. Oelhafen, Oberstlt. z. D., Kommandeur des Landw. Bezirks Bamberg, unter Fortgewährung der Pension und mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 2. Feldart. Regts. Horn mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen, der Abschied bewilligt.

Den 19. September 1901.

Ehrensberger, Fähnr. des 8. Inf. Regts. Großherzog Friedrich von Baden, zur Rej. beurlaubt.

Den 28. September 1901.

Byschl, Major à l. s. des 1. Feldart. Regts. Prinz-Regent Luitpold, mit der Erlaubniß zum Forttragen der bisherigen Uniform mit den bestimmungsmäßigen Abzeichen mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt.

Digitized by Google

Teicher, Hauptm. z. D. und Bibliothekar bei der Insp. der Militär-Bildungsanstalten,

Striegel, Zeugltn. beim Art. Depot Ingolstadt, unter Verleihung der Aussicht auf Anstellung im Civildienst, — mit der Erlaubniß zum Forttragen der bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen mit der gesetzlichen Pension der Abschied bewilligt.

C. Im Sanitätskorps.

Den 12. September 1901.

Dr. Fuhrmann, Oberarzt des 7. Inf. Regts. Prinz Leopold, unter Stellung à l. s. des Sanitätskorps, auf ein Jahr beurlaubt.

Den 19. September 1901.

Dr. Müller, Unterarzt im 7. Inf. Regt. Prinz Leopold, zum Assist. Arzt befördert.

Den 21. September 1901.

Dr. Kratzer, Gen. Oberarzt, Div. Arzt der 4. Div., mit der gesetzlichen Pension und mit der Erlaubniß zum Forttragen der Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen der Abschied bewilligt.

Königlich Sächsische Armee.

Offiziere, Fähnriche 2c.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Den 6. Oktober 1901.

Mit dem Ausscheiden aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps in der Armee bei nachstehenden Truppentheilen wiederangestellt:

vom 2. Ostasiat. Inf. Regt.:

v. Wolfersdorff, Oberlt., im 12. Inf. Regt. Nr. 177,

Krantz, Oberlt., im 8. Inf. Regt. Prinz Johann Georg Nr. 107;

die Lts.:

Benzien, als Oberlt. mit einem Patent vom 27. Juli 1900 N[1], im 10. Inf. Regt. Nr. 134,

Frommann, als Oberlt. mit einem Patent vom 25. Mai 1901 A, im 14. Inf. Regt. Nr. 179,

Engelmann, im 5. Inf. Regt. Prinz Friedrich August Nr. 104,

Wagner, im 15. Inf. Regt. Nr. 181;

vom 5. Ostasiat. Inf. Regt.:

v. Bosse, Oberst beim Stabe, als Oberst mit einem Patent vom 2. Juni 1901 A und Kommandeur des 8. Inf. Regts. Prinz Johann Georg Nr. 107.

Im Sanitätskorps.

Den 29. September 1901.

Dr. Mann, Oberarzt der Ref. des Landw. Bezirks Zittau, der Abschied bewilligt.

Den 6. Oktober 1901.

Dr. Gühne, Dr. Poleck, Oberärzte, mit dem Ausscheiden aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps in der Armee wiederangestellt und zwar Oberarzt Dr. Gühne beim 5. Inf. Regt. Prinz Friedrich August Nr. 104, Oberarzt Dr. Poleck beim 8. Inf. Regt. Prinz Johann Georg Nr. 107.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Gen. Major z. D. Frhrn. v. Buddenbrock zu Berlin den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub,

dem Obersten a. D. Bußler zu Karlsruhe i. B., bisher Kommandeur des Inf. Regts. Graf Werder (4. Rhein.) Nr. 30, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife,

dem Hauptm. a. D. v. Gliszczinski zu Ratibor den Rothen Adler-Orden vierter Klasse,

dem Major Freyer im 3. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Leib-Regt.) Nr. 117, bisher Adjutant beim Armee-Oberkommando in Ostasien, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse,

dem Hauptm. Wachs im Feldart. Regt. General-Feldmarschall Graf Waldersee (Schleswig.) Nr. 9, bisher Oberlt. und Adjutant beim Armee-Oberkommando in Ostasien,

dem Lt. v. Wilamowitz-Moellendorff im 3. Garde-Ulan. Regt.,

dem Lt. Gr. v. Bylandt im Kür. Regt. Graf Geßler (Rhein.) Nr. 8, — letztere Beide bisher im Ostasiat. Reiter-Regt., — den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse mit Schwertern,

dem Obergefreiten der Ref. Richter zu Charlottenburg, früher vom Fußart. Regt. Nr. 11, das Militär-Ehrenzeichen erster Klasse,

dem Vizewachtm. Langlet, den Sergeanten Kunze und Schlienz, dem Gefreiten Jähner und dem Reiter Schwirtz, bisher im Ostasiat. Reiter-Regt.,

dem Sergeanten George, bisher von der Inf. Stabswache des Ostasiat. Expeditionskorps,

dem Gefreiten Höpfinger und dem Musketier Stammerjohann, bisher beim Kommando des Ostasiat. Expeditionskorps, — das Militär-Ehrenzeichen zweiter Klasse,

dem Feldw. Krauledat, bisher Feldregistrator beim Kommando des Ostasiat. Expeditionskorps,

Digitized by Google

dem Unteroff. Senfenbrenner, dem Pionier Engelmann und dem Hornisten Süper, bisher im Ostasiat. Pion. Bat., — das Allgemeine Ehrenzeichen,
dem Lt Schwietzke im Inf. Regt. Nr. 151 die Rettungs-Medaille am Bande, — zu verleihen.

Bayern.

Seine Königliche Hoheit Prinz Luitpold, des Königreichs Bayern Verweser, haben im Namen Seiner Majestät des Königs Sich Allergnädigst bewogen gefunden:
dem Gen. Oberarzt a. D. Dr. Kratzer, bisher Div. Arzt der 4. Div., das Ritterkreuz erster Klasse des Militär-Verdienst-Ordens,
dem Rittm. a. D. v. Grafenstein das Ritterkreuz zweiter Klasse desselben Ordens, — zu verleihen.

Sachsen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:
dem Obersten v. Wardenburg, Abtheil. Chef im Kriegsministerium, das Offizierkreuz des Albrechts-Ordens zu verleihen.

Nachweisung

der vom 1. Juli bis Ende September 1901 bekannt gewordenen Todesfälle von Offizieren und Beamten der Königlich Sächsischen Armee.

	Gestorben am:	
Dr. Golebiewski, Oberarzt der Landw. 2. Aufgebots des Landw. Bezirks Dresden II.	30. April	1901.
Ficker, Oberlt. der Inf. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Schneeberg.	8. Juli	"
v. Heynitz, Oberlt. im 1. Ostasiat. Inf. Regt. der Ostasiat. Besatzungs-Brig., früher im Schützen-(Füs.)Regt. Prinz Georg Nr. 108.	27. "	"
Haupt, Oberlt. der Inf. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Großenhain.	11. August	"
Rennert, Lt. der Res. des 2. Gren. Regts. Nr. 101 Kaiser Wilhelm, König von Preußen.	18. "	"
Jäckel, Major und Bats. Kommandeur im Fußart. Regt. Nr. 12.	20. "	"
Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar-Eisenach Hoheit, Gen. der Kav. à l. s. der Armee.	31. "	"
Elterich, Hauptm. à l. s. des 13. Inf. Regts. Nr. 178 und Vorstand des Festungsgefängnisses.	12. September	"
Lücke, Oberarzt im 3. Inf. Regt. Nr. 102 Prinz-Regent Luitpold von Bayern.	20. "	"

Nachweisung

der vom 1. Juli bis Ende September 1901 bekannt gewordenen Todesfälle von pensionirten und ausgeschiedenen Offizieren und Beamten der Königlich Sächsischen Armee.

	Gestorben am:	
Dr. Edelmann, Stabsarzt der Landw. a. D.	2. Juli	1901.
Arndt, Oberlt. der Landw. Inf. a. D., zuletzt beim vormal. 1. Bat. Plauen, 5. Landw. Regts. Nr. 104.	8. "	"
Schurig, Gen. Lt. z. D., zuletzt Abtheil. Chef im Kriegsministerium und Intend. der Armee.	21. August	"
v. Rex, Gen. Lt. z. D., zuletzt Kommandeur der 4. Inf. Brig. Nr. 48.	29. "	"
Lommatzsch, Gen. Major z. D., zuletzt Kommandeur der 5. Inf. Brig. Nr. 63.	6. September	"
v. Döring, Oberstlt. a. D., zuletzt Kommandeur des vormal. Landw. Res. Bats. Nr. 108 (Dresden).	9. "	"
Tunger, Lt. a. D., zuletzt im 8. Inf. Regt. Prinz Johann Georg Nr. 107.	10. "	"
Dr. Schaffrath, Oberlt. der Res. a. D., zuletzt im Train-Bat. Nr. 12.	17. "	"

(Aus Nr. 29 des Verordnungsblattes des Königlich Bayerischen Kriegsministeriums vom 7. Oktober 1901.)

Kriegsministerium. München, den 7. Oktober 1901.

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Seine Königliche Hoheit Prinz Luitpold, des Königreichs Bayern Verweser, haben im Hinblick auf die hohen Verdienste, die sich der am 6. d. Mts. verstorbene General der Infanterie Joseph Ritter v. Maillinger in hervorragenden Dienststellungen und besonders während seiner Thätigkeit als Kriegsminister um die Armee erworben hat, Allerhöchst zu verfügen geruht, daß vom Tage der Beerdigung an die Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Beamten des Kriegsministeriums und des 9. Infanterieregiments Wrede, dessen Inhaber der Verewigte war, sieben Tage Trauer (Flor am linken Oberarm) anlegen, sowie daß eine Deputation des Kriegsministeriums und des 9. Infanterieregiments der Beerdigung anzuwohnen hat.

Frhr. v. Asch.

Digitized by Google

Journalistischer Theil.

Ueber Entfernungsschätzen.

(Schluß.)

Das Abtheilungsschätzen, zu dem wir uns nun wenden, findet im Allgemeinen auf den sogenannten mittleren Entfernungen, außerhalb des Bereiches des sicheren Einzelschusses statt. Als Ziele sind demnach nicht mehr einzelne Mannschaften, sondern ganze Abtheilungen zu wählen. Das Bild, welches kniende, liegende, vorgehende oder vorlaufende Schützenlinien auf den verschiedenen Entfernungen bieten, prägt sich viel leichter und genauer ein als das einzelner Mannschaften. Auf das Vorführen solcher Bilder und auf das Festhalten derselben im Gedächtniß wird also der größte Werth zu legen sein. Auch Batteriescheiben, in entsprechender Entfernung aufgestellt und unter Umständen mit lebenden Mannschaften als Bedienung besetzt, müssen zur Verwendung gelangen. Außer nach eigentlichen Zielen wird auch nach solchen Geländetheilen und Gegenständen geschätzt werden müssen, in denen oder aus denen das Auftreten feindlicher Schützen möglich ist. Einzelne Bäume, Büsche oder dergleichen sind natürlich als solche Geländegegenstände hier nicht anzusehen. Sie sind jedoch werthvolle Hülfsmittel zur Bestimmung der Entfernung.

Die Uebungen des Abtheilungsschätzens sind zunächst im Interesse der Gründlichkeit ganz in der gleichen Weise wie das Einzelschätzen mit den einzelnen Mannschaften vorzunehmen. Auch hier ist von dem Leichteren zum Schwereren fortzuschreiten.

Es werden sich in dieser Ausbildungsperiode nun bereits ganz erhebliche Unterschiede in den Leistungen der einzelnen Leute ergeben. Ihr Vorhandensein ist etwas ganz Natürliches. Es wäre verlorene Mühe, die Zurückgebliebenen jetzt noch alle zu guten Schätzern heranbilden zu wollen. Von Bedeutung ist aber, daß man einen Durchschnitt aller Schätzungen, eine mittlere Schätzung erreicht, die wenig oder gar nicht von den richtigen Entfernungen abweicht. Solange dieses Ziel nicht erreicht ist, wird immer wieder auf einfachere Uebungen zurückgegriffen werden müssen.

Als Schlußübungen im gefechtsmäßigen Entfernungsschätzen würden etwa folgende anzusehen sein:

Die Abtheilung, welche schätzen soll, wird entwickelt. Zum Festlegen der Entfernung nach Geländepunkten wird die Zeit als fehlend angenommen. Sobald nun die als Ziel bestimmte, durch Mannschaften dargestellte Schützenlinie im Vorgehen erscheint, kommandirt der Ausbildende: „Visir.“ Dasselbe ist sofort von den Mannschaften nach eigenem Ermessen zu stellen. Die Gewehre werden zum Nachsehen bereit gehalten. Das Ergebniß wird sodann aufgeschrieben, z. B. 10 = 900, 23 = 950, 6 = 850. Inzwischen hat die feindliche Schützenlinie Halt gemacht und setzt sich nun wieder auf Zeichen langsam oder sprungweise in Bewegung. Wieder werden die Visire gestellt, und so wird fortgefahren, bis ganz nahe Entfernungen erreicht sind. Zum Schluß wird dann ermittelt und besprochen, welches wohl die Treffwirkung mit dem Durchschnittsvisir auf den einzelnen Entfernungen gewesen wäre. Ganz dieselbe Uebung kann gemacht werden, indem die zum Schätzen bestimmte Abtheilung den Angreifer bildet. Natürlich können auch beide Abtheilungen gleichzeitig gegeneinander Entfernung schätzen. Das wird sogar in dieser Periode der Ausbildung die Regel sein dürfen.

Für das Schätzen auf Entfernungen über 1000 m sind außer den Unteroffizieren nur besonders ausgewählte Mannschaften heranzuziehen. Wo irgend sich Gelegenheit bietet, den Leuten geschlossene Formationen wirklicher Truppen auf weite Entfernungen zu zeigen, da muß dies geschehen. Im Uebrigen muß man sich auf das Schätzen nach Geländepunkten oder nach Schützenlinien beschränken. Das Verfahren ist das gleiche wie bei mittleren Entfernungen.

Daß das Belehrungsschätzen in jeder Ausbildungsstufe eingeschaltet werden kann, ist schon erwähnt worden. Die Belehrung knüpft am besten an einen augenscheinlich gemachten Fehler an.

Es muß über Thäler hinweg, über Wasserflächen, wellige Heide, wogende Getreidefelder, auch über Schneeflächen hinweg geschätzt werden und jedesmal auf die Abweichungen von früheren, in anderem Gelände oder unter anderen Witterungsverhältnissen gewonnenen Ergebnissen aufmerksam gemacht werden.

Eine wichtige Frage hierbei ist, ob man auch beim Abtheilungsschätzen von dem einzelnen Mann verlangen soll, daß er Witterungs- und Geländeeinflüsse bei seiner Schätzung mit in Betracht zieht, oder ob die Berücksichtigung dieser Umstände dem Vorgesetzten, der das Visir bestimmt, überlassen bleiben soll.

Im ersteren Fall steht zu befürchten, daß die zu beachtenden Einflüsse von dem einzelnen Mann ganz verschieden bewerthet, vielleicht auch ganz vergessen werden, dann muß auch das Durchschnittsergebniß sehr ungenau werden. Im anderen Fall zwingt man die Leute, etwas zu unterlassen, was sie beim Einzelschätzen unbedingt zu beachten haben. Aus diesem Grunde möchte ich mich dafür erklären, daß die Witterungs- und Geländeeinflüsse schon von den einzelnen Mannschaften berücksichtigt werden. Man kann ja unmittelbar vor dem Schätzen daran erinnern. Alles in Allem wird man die auf diese Weise entstehenden Fehler mit in den Kauf nehmen müssen, ebenso wie die Zielfehler oder die Tageseinflüsse in ihrer Einwirkung auf die Lage der Garbe.

Ist es unter Anwendung des vorstehend dargestellten Ausbildungsganges, der sich auf die Forderungen der Schießvorschrift stützt, gelungen, die Mehrzahl der Mannschaften zu einem möglichst genauen und schnellen Entfernungsschätzen zu erziehen, so wird der Zugführer selten in der Wahl des Visirs fehlgreifen, wenn er nur möglichst alle Leute zur Mitwirkung bei Feststellung der Entfernung heranzieht. Das ist keineswegs zeitraubend, wenn nur in geeigneter Weise, etwa auf folgende Art, verfahren wird: Der

Digitized by Google

Zugführer kommandirt Feuerrichtung und Ziel, sodann: „Gruppenweise schätzen". Die Gruppenführer wiederholen: „Schätzen". Hierauf nennen alle im Schätzen sicheren Leute (die unsicheren sind ein- für allemal ausgeschlossen) so laut, daß es der Gruppenführer hört, das von ihnen für richtig gehaltene Visir. Der Gruppenführer zählt nun nicht etwa ab, wie oft dies oder jenes Visir genannt ist, sondern diejenige Zahl, die er unter den Zurufen am häufigsten hört, die giebt er an den Zugführer weiter. Letzterer zieht aus den zugerufenen Zahlen das Mittel. Bei mehrjähriger Anwendung dieses Verfahrens ergab sich, daß fast immer von den Gruppenführern dem Zugführer die gleichen Zahlen zugerufen wurden, und daß diese Zahlen, wenn nachgemessen werden konnte, auch brauchbar waren.

Die besonderen Entfernungsschätzer sollen durch dies Verfahren nicht überflüssig gemacht werden. Dem Zugführer steht es frei, ob er sich mehr auf sie oder auf den Durchschnitt aller Leute verlassen will. Jedenfalls haben die Entfernungsschätzer schon dadurch besonderen Nutzen, daß sie ein- für allemal unaufgefordert jede in Betracht kommende Entfernung bestimmen. Wo während des Gefechts feindliche Abtheilungen sich auch nur blicken lassen, da wird sogleich nach ihnen hin geschätzt und die Entfernung dem Zugführer gemeldet. Insbesondere müssen die Entfernungsschätzer beim Vorgehen schon während der Bewegung sich über die erforderlichen Entfernungen klar werden, damit beim ersten Halt, wenn erforderlich, sofort das Feuer aufgenommen werden kann.

Um einen Ueberblick über die Leistungen und Fortschritte des Einzelnen zu haben, ist es nöthig, beim gefechtsmäßigen Schätzen die Ergebnisse von Zeit zu Zeit aufzeichnen zu lassen. Ob das in einer gemeinsamen Liste oder in einzelnen „Schätzbüchern" geschieht, ist gleichgültig. Zweckmäßig ist es auch, von Zeit zu Zeit ein Vergleichsschätzen abzuhalten. Es müssen dann aber von jedem Mann mehrere Schätzungen hintereinander, vier bis fünf, vorgenommen werden, denn ein einmaliges Schätzen beweist ebenso wenig wie ein einzelner Schuß gute oder schlechte Leistungen.

Für die Bewerthung ist nichts einfacher, als die wirklich gemachten Fehler in Metern, ganz so wie sie sind, anzugeben. Ob + oder —, d. h. zu weit oder zu nah, hat für die bloße Beurtheilung der Genauigkeit des Schätzens keinen Werth. Es entspricht ein so genaues Berechnen, wie das hier vorgeschlagene, durchaus der auch beim Schätzen selbst geforderten Genauigkeit. Wir rechnen doch beim Vergleichsschießen auf 300 m auch mit Zehntel- und Hundertstelringen, obgleich es sich um Streuungen von mehr als vier Ringbreiten handelt. Und beim Abtheilungsschießen auf weitere Entfernungen lassen wir auch den Mann so genau zielen, als ob jeder Schuß ein Treffer sein könnte. Weshalb sollen wir also beim Schätzen und beim Bewerthen desselben nicht gleiche Genauigkeit anwenden, obgleich wir sehr wohl wissen, daß bis auf den Meter genau Niemand schätzen kann? Zufall und Glück spielen beim Schätzen die gleiche Rolle wie beim Schießen. Im Uebrigen, wer da fürchtet, er werde zu große Zahlen bekommen, der braucht nur an entsprechender Stelle ein Komma zu setzen, und er hat ähnliche kleine Zahlen wie die Ringdurchschnitte beim Vergleichsschießen.

Die Vorzüge der so ziemlich überall angewendeten Prozentberechnung vermag ich nicht einzusehen. Auf alle Fälle ergiebt sich viel Rechnerei, selbst dann, wenn die Hoppenstedtschen Prozenttafeln verwendet werden. Zudem: Die Prozentberechnung beurtheilt Fehler auf weiten Entfernungen milder als auf nahen. Eigentlich wäre das Umgekehrte richtig. Denn es trifft zwar zu, daß Fehler auf weiten Entfernungen leichter möglich und deshalb entschuldbarer sind, allein sie haben dort weit üblere Folgen als auf nahen. Denn die mit Feuer gedeckten Räume, die den Fehler ausgleichen könnten, wachsen nicht mit der Entfernung, sondern werden kleiner.

Kaum verwendbar erscheint mir die Bewerthungsmethode, die im Militär-Wochenblatt Nr. 17/1897 empfohlen und begründet ist. Sie beruht im Wesentlichen darauf, daß man sich den mit Feuer gedeckten Raum vom Trefferkern aus in verschiedene Zonen zerlegt denkt, die, je weiter vom Kern entfernt, um so weniger Prozente der Garbe in sich aufnehmen. Die Schätzenden, deren Leistung verglichen werden soll, geben nun nicht die Entfernung selbst an, sondern sogleich dasjenige Visir, welches der Entfernung entspricht. Bei Annahme der Entfernung in der Mitte zwischen zwei Visiren ist unter diesen das niedere zu wählen. Je nachdem nun bei Anwendung des genannten Visirs das Ziel in den Streifen größerer oder geringerer Dichtigkeit der Geschoßgarbe fällt, wird die Schätzleistung mit einer bestimmten Verhältnißzahl, 16, 6, 4, 2, 1, bewerthet.

Auf den ersten Anschein ist diese Methode sehr geeignet, ein kriegsmäßiges Schätzen zu fördern. In Wirklichkeit aber bedeutet sie eine völlige Abkehr von dem Präzisionsschätzen. Ein solches ist aber nothwendig. Denn je mehr es gefördert wird, desto weniger wahrscheinlich sind gröbere Fehler unter den Einflüssen des Gefechts. Es ist ganz dasselbe wie bei der Erziehung des Soldaten zum genauen Zielen auf weite Entfernungen. Auch dort begnügen wir uns nicht mit einem bloßen ungefähren Hinhalten, sondern fordern größte Genauigkeit. Denn je besser gezielt wird, um so weniger wird die Garbe auseinandergezerrt.

Die eben erwähnte Methode setzt derartig große Fehler voraus, wie sie beim angewandten Schätzen nur noch als Ausreißer vorkommen dürfen. Sie läßt aber auch eine gerechte Beurtheilung der einzelnen Leistungen nicht zu.

Nehmen wir an, das zu schätzende Ziel liege auf 630 m. Musketier A trifft die richtige Entfernung. Er hat aber als zu verwendendes Visir 650 m anzugeben. Musketier B schätzt 625 m, irrt sich also nur um 5 m. Als Visir muß er 600 m angeben. Musketier C schätzt 650 m, irrt sich um 20 m und hat Visir 650 m anzugeben. Musketier D schätzt 660 m, irrt sich um 30 m, als Visir giebt er 650 m an; Musketier E schätzt 675 m, irrt sich um 45 m, er muß das kürzere Visir angeben, in diesem Falle also das zutreffende, nämlich 650 m; Musketier F, der auf 680 m schätzt, sich

Digitized by Google

also nur um 5 m mehr irrt als E, giebt mit 700 m ein falsches Visir an.

Es werden nun gleich bewerthet: die Musketiere A, C, D und E, obgleich sie sich um 0, 20, 30 und 45 m geirrt haben. Musketier B wird schlechter bewerthet als C, D und E, obgleich sein Irrthum nur 5 m beträgt gegen 20, 30 und 45 m, und er wird gleich bewerthet dem Musketier F, der sich um volle 50 m geirrt hat. Unter solchen Umständen dürfte es schwer sein, den besseren Schätzern gerecht zu werden.

Es bleibt nun noch eine letzte Frage: In welcher Weise werden höhere Vorgesetzte das Entfernungsschätzen am besten besichtigen können?

Wollen sie sich von der Ausübung des Schätzdienstes überzeugen, so geschieht dies am einfachsten, indem sie diesem Dienste wiederholt beiwohnen oder indem sie sich von einer oder der anderen Kompagnie einen bestimmten Abschnitt des Ausbildungsganges vorführen lassen. Wollen sie die Ergebnisse der Ausbildung, also das gefechtsmäßige Schätzen, prüfen, so geschieht dies am besten durch Vergleichsschätzen.

Sämmtliche Leute der Kompagnie schätzen an benachbarten aber doch genügend voneinander getrennten Orten und unter möglichst gleichen Verhältnissen vier bis fünf ihnen unbekannte Entfernungen. Es darf dabei eine bestimmte, aus der Zahl der Theilnehmer sich ergebende Zeit nicht überschritten werden. Für jeden Mann wird die von ihm angegebene Entfernung in eine Liste eingetragen. Die wirklichen Entfernungen werden erst nach Schluß des Schätzens bekannt gegeben. Danach werden in Metern die Strecken bestimmt, um die sich jeder geirrt hat, und aus diesen für den Einzelnen, wie für die ganze Kompagnie der Durchschnitt gezogen. Je niedriger derselbe, desto besser das Ergebniß.

Es kann auch, entsprechend dem jetzigen Bewerthen der Schießleistungen die Bedingung gestellt werden: fünf Schätzungen, kein Irrthum über 50 m. Die Leistung der Kompagnie bewerthet sich dann nach der Zahl der erfüllten Bedingungen.

Die kriegsmäßigste Beurtheilung einer Kompagnie wird erreicht durch ein Abtheilungs-Prüfungsschätzen. Die ganze ausgeschwärmte Kompagnie schätzt innerhalb begrenzter Zeit vier bis fünf Ziele, derart, daß der Kompagniechef schließlich die als Durchschnitt gefundene Entfernung angiebt. Diejenige Kompagnie, die hierbei am genauesten die Entfernungen angiebt, ist offenbar am besten für den Krieg ausgebildet.

Auf diese oder in ähnlicher Weise wird sich jeder Vorgesetzte ein gerechtes Urtheil über die Leistungen einer Kompagnie bilden können. Weiß der Kompagniechef, daß die Leistungen seiner Kompagnie im Entfernungsschätzen das Gesammturtheil über diese ebenso wohl beeinflussen als andere Dienstzweige, so werden diese Leistungen sich sehr bald mehr und mehr steigern. Der sogenannte erfahrungsmäßige Schätzungsfehler, mit dem im Kriege zu rechnen ist, wird sich mehr und mehr verringern. Damit aber ist nach Rohne ebenso viel gewonnen als mit Einführung einer besseren Waffe.

Zur Erreichung jenes Ziels etwas beizusteuern war Zweck dieser Zeilen.

Das Kartenwesen des Königreichs Rumänien.*)

Schon vor der Vereinigung der Donaufürstenthümer zu einem Staatswesen war der Mangel einer Karte der Rumänischen Lande an der unteren Donau lebhaft empfunden worden, aber erst im Jahre 1870 wurde man der Nothwendigkeit einer Landesvermessung und Kartirung durch die Errichtung eines Kriegsdepots gerecht, dessen 1. Abtheilung mit der Ausführung der topographischen Arbeiten und mit Herstellung der Karte beauftragt wurde.

Zunächst beschäftigte sich die Abtheilung mit den Vorarbeiten für die Anfertigung einer Karte der Moldau, so daß die Arbeiten im Gelände mit dem Frühjahr 1873 beginnen konnten.

Bei der Neuordnung des Generalstabsdienstes wurde das Kriegsdepot 1883 in den Generalstab der Armee eingereiht und bildete dessen 3. Abtheilung, deren Aufgaben in der Bearbeitung und Herausgabe der Karte des Landes, Herstellung von Karten und Plänen für die Armee im Frieden und im Kriege u. s. w. bestehen sollten. Seit 1895 heißt die Abtheilung: Geographisches Institut der Armee, das in vier Abtheilungen (geodätische, topographische, kartographische und Verwaltungs- und Rechnungsabtheilung) gegliedert ist, deren Sonderobliegenheiten durch ihre Benennungen hinlänglich gekennzeichnet werden. An der Spitze des Instituts steht seit 1896 ein Brigadegeneral, der gleichzeitig die Stelle als zweiter Chef des Generalstabes der Armee bekleidet.

Die Stärke der festen Stämme des Instituts werden jährlich durch den Heereshaushalt bestimmt, die Höhe der zu beschäftigenden Offiziere und Mannschaften unterliegt der Entscheidung des Kriegsministers, Civilpersonal wird nach Bedarf angestellt. Das Personal des Instituts besteht zurzeit aus: 1 General (Brigade) als Direktor, 1 Oberstleutnant als Unterdirektor, 1 Oberstleutnant, Vorstand der geodätischen, 1 Major, Vorstand der topographischen, 1 Kapitän, Vorstand der kartographischen Abtheilung, 1 Major als Leiter der astronomischen, je 1 Kapitän als Leiter der Triangulations- bezw. Nivellementsarbeiten, 7 Kapitäne als Leiter der topographischen Aufnahmen, 2 Leutnants als Vorsteher der kartographischen Ateliers, dazu 55 Subalternoffiziere aller Waffen für die einschlägigen Arbeiten im Felde, ein Verwaltungsoffizier ꝛc. nebst dem erforderlichen Hülfspersonal aus Unteroffizieren und Mannschaften. An Civilisten sind angestellt: 8 Kartographen, 12 Graveure, 2 Photographen, Lithographen ꝛc.

Die im Gelände arbeitenden Offiziere erhalten als Zulage für jeden Hektar aufgenommener Fläche: in gebirgigem Gelände an der Grenze 0,25 Fr., im Innern des Landes 0,20 Fr., in hügeligem Gelände

*) Wir entnehmen die nachstehenden Ausführungen einem im vorigen Jahre erschienenen Buche: L'Armée Roumaine en 1900. Notice publiée pour l'Exposition universelle de Paris par la Commission Militaire Roumaine, dessen Herausgabe vom Rumänischen Kriegsministerium angeordnet wurde. Vergl. Militär-Litteratur-Zeitung 1901, Nr. 2, Sp. 57.

Digitized by Google

0,15 Fr., in der Ebene 0,10 bis 0,07 Fr., je nachdem viele oder wenige Einzelheiten aufzunehmen sind. Unteroffiziere und Mannschaften bekommen als Gehülfen 2 Frcs. bezw. 0,40 Frcs. täglich als Zulage. Die Civilisten erhalten Gehälter in Höhe von 80 bis 500 Frcs. monatlich, je nach ihrer Leistungsfähigkeit, außerdem können für besondere Leistungen Entschädigungen bewilligt werden, deren Höhe von dem Ermessen des Direktors abhängt. Die Arbeiten im Gelände und in den Geschäftszimmern unterliegen der Beaufsichtigung durch die betreffenden Vorstände nach Anleitung des Direktors. Bei Reisen ins Gelände werden durch Gesetz geregelte Tagegelder ꝛc. gezahlt.

Wie eingangs bemerkt wurde, machte sich das Fehlen von Karten der Rumänischen Fürstenthümer bereits vor ihrer Vereinigung fühlbar, und deshalb wurden in dem diesen Punkt ordnenden Organischen Reglement von 1832 schon eingehende Bestimmungen über die Einrichtung eines geographischen Dienstes und die Bearbeitung einer Karte des Landes aufgenommen.

Topographische Arbeiten verlangen aber nicht nur ein technisch geschultes Personal, sondern auch bedeutende Geldmittel, und an allen diesen Erfordernissen mangelte es in den Rumänischen Landen, daneben gestalteten sich die Zeiten nicht friedlich genug, um die Landesvermessung zur Ausführung zu bringen.

Allerdings waren schon Anfänge hierin gemacht worden; so beschäftigte sich der Russische Generalstab unter Leitung des Generals v. Bauer seit dem Jahre 1772 mit der Bearbeitung einer Karte des südlichen Theiles von Rumänien, der Moldau, und als um die Mitte des vorigen Jahrhunderts es im wissenschaftlichen Interesse galt, den Höhenunterschied zwischen dem Schwarzen und dem Adriatischen Meere festzustellen, wurde der Oesterreichische Generalstab unter Leitung des Feldmarschalleutnants Fligely im Jahre 1855 mit den erforderlichen Arbeiten betraut, während das Wiener Geographische Institut diese Gelegenheit benutzte, um sich gleichzeitig das Material zur Bearbeitung einer Karte der Dobrudscha zu verschaffen. Zu derselben Zeit aber verlangten nach Beendigung des Krimkrieges Handelsinteressen schnellere und direktere Verbindungen zwischen Occident und Orient, und wurde Feldmarschalleutnant Fligely aus diesem Grunde 1856 auch beauftragt, den unteren Lauf der Donau zu vermessen, wodurch er in den Stand gesetzt wurde, die im vorigen Jahre begonnenen Arbeiten zu vervollständigen.

Aus dieser Veranlassung schloß die Regierung des Fürsten Stirbei einen Vertrag mit dem Oesterreichischen Generalstabe ab, der sich verpflichtete ebenfalls eine Karte der Walachei herzustellen.

Die aus den vorstehend geschilderten Arbeiten hervorgegangenen Kartenwerke sind bekannt unter den Benennungen: „Karte der Moldau“ vom Russischen Generalstabe und „Karte der Walachei“ und der „Dobrudscha“ vom Oesterreichischen Generalstabe. An den Arbeiten des Oesterreichischen Generalstabes in der Walachei in den Jahren 1855 bis 1857 betheiligten sich die ersten auf der Militärschule in Bukarest ausgebildeten Offiziere.

Sämmtliche Karten entsprechen zwar hinsichtlich ihrer Genauigkeit und Ausführung dem Stande der zur Zeit ihrer Herstellung auch in Westeuropa geltenden wissenschaftlichen Anforderungen, können aber bei näherer Betrachtung auf absolute Genauigkeit keinen Anspruch erheben, weder in Bezug auf Einheitlichkeit des Triangulationsnetzes noch auf getreue Wiedergabe des Geländes bezw. der Oertlichkeiten ꝛc. Infolgedessen sind sie sämmtlich durch neuere Arbeiten ersetzt, aber insofern von Interesse, als ein Vergleich der verschiedenen Arbeiten ein klares Bild von den Fortschritten giebt, die die geographische Wissenschaft in Rumänien gemacht hat. Am wenigsten zuverlässig ist naturgemäß die vom Russischen Generalstabe bearbeitete Karte der Moldau, die nach Beendigung des Russisch-Türkischen Krieges vom Jahre 1772 in Angriff genommen wurde. General Barozzi, Direktor des Rumänischen geographischen Dienstes, sagt in einem Bericht an das Kriegsministerium vom 17. November 1872, daß sie kaum als Karte anzusprechen sei, da zu deren Herstellung weder geodätische Präzisionsmessungen, ohne die die Karte eines Landes nicht anzufertigen sei, noch astronomische Arbeiten behufs geographischer Bestimmung der Hauptpunkte, noch genaue Nivellements stattgefunden hätten, so daß die Wiedergabe des Geländes, der Berge und Hügel nur eine Arbeit der Phantasie genannt werden könne.

Der Russische Generalstab scheint bei der Eile, mit der die Arbeiten betrieben wurden, so vorgegangen zu sein, daß das Land in Polygone eingetheilt wurde, die man nach erfolgter Vermessung auf dem Papier konstruirte und in die man die Ergebnisse der Detailvermessung eintrug. Hierbei haben die betreffenden Organe wie gesagt ihrer Phantasie vielfach freien Lauf gelassen, ebenso enthalten die eingetragenen Namen zahllose Fehler.

Einen weit höheren Werth dagegen besitzt die vom Oesterreichischen Generalstabe hergestellte Karte der Walachei. Die topographischen Aufnahmen stützen sich auf geodätische Operationen und auf astronomische Bestimmung der Hauptpunkte, die mit der gleichen Sorgfalt und Sachkenntniß ausgeführt sind wie sämmtliche in Westeuropa zu jener Zeit ausgeführten Vermessungsarten. Feldmarschalleutnant Fligely, der Leiter der betreffenden Arbeiten, ließ ein trigonometrisches Dreiecksnetz herstellen, durch das die Küste des Schwarzen Meeres mit dem Siebenbürgenschen Dreiecksnetz in Verbindung gebracht wurde. Es ging von Constanza am Schwarzen Meere aus, durch die Dobrudscha und die Walachei dem Laufe des Flusses Jalomitsa bis an die Grenze von Siebenbürgen folgend.

Die Arbeiten wurden im Juni 1855 begonnen; im Sommer waren die Festlegung der Basis (bei Slobozia in der Walachei) und die astronomischen Arbeiten südlich der Jalomitsa und in der Dobrudscha bis an das Schwarze Meer beendigt. Im folgenden Sommer (1856) war, wie erwähnt, der Oesterreichische Generalstab damit beschäftigt, den Lauf der Donau durch Triangulation festzulegen und mit der Linie Hunca—Romena—Boldoweni in der Militärgrenze (Banat) festzulegen.

Nachdem nun der Vertrag mit der Regierung des Fürsten Stirbei betreffs Herstellung einer Karte der

Digitized by Google

Walachei unterzeichnet war, entschloß sich Feldmarschallleutnant Fligely die Triangulationsarbeiten so ausführen zu lassen, daß sie für die militärische Aufnahme des Landes genügten. Allerdings erstreckte sich diese Triangulation nicht über die Gesammtoberfläche der Walachei, es wurden vielmehr nur vier verschiedene Ketten von Dreiecksnetzen bestimmt und mit der Oesterreichischen Vermessung im Banat (Hunca—Komena—Boldoweni) bezw. Königstein—Christian Mare in Siebenbürgen in Verbindung gebracht. Diese Hauptdreiecksnetze wurden, soweit die militärische Aufnahme des Geländes es erforderlich machte, durch Festlegung von Triangulationspunkten zweiter Ordnung ergänzt, immerhin blieb jedoch ein großer Theil des Landes übrig, in dem keinerlei geodätische Arbeiten zur Ausführung gelangten. Ein Blick auf die dem angeführten Werke beigegebene Uebersichtskarte über die Triangulation der Walachei in den Jahren 1855 bis 1857 zeigt deren Unzulänglichkeit in Bezug auf die genaue Wiedergabe des Geländes. Das geographische Institut in Wien hat auch der Regierung weder einen Vermessungsbericht noch die Kopie der Geländeaufnahmen eingereicht. Hieraus kann man sich ein Bild von der Zuverlässigkeit der Oesterreichischen Kartenblätter in Bezug auf Geländedarstellung machen. Die ohne Triangulation aufgenommenen Theile betragen zusammen etwa ein Drittel des Fürstenthumes, die jedenfalls in Polygone eingetheilt wurden, deren Seiten sich den zunächst befindlichen Dreiecken anschlossen, und in die man die Einzelmessungen eintrug.

Hinzu kommt noch, daß bei Revision der Karte der Oesterreich-Ungarischen Monarchie, auf die die Vermessung der Walachei basirt ist, sich sogar in Bezug auf die Punkte erster Ordnung Irrthümer herausgestellt haben, ferner sollten die Oesterreichischen Arbeiten ursprünglich auch nur dazu dienen, die Triangulation der Dobrudscha mit der Oesterreichischen Vermessung zu verbinden. Auch sind nach dem eigenen Ausspruche Fligelys die erhaltenen Berechnungsergebnisse nicht durchaus genau.

Die Kartirung wurde im Maßstabe 1 : 28800 von dem Wiener geographischen Institut besorgt, die Signaturen sind die damals in Europa üblichen, d. h. die Bodenerhebungen sind durch Bergstriche, die übrigen Geländetheile durch Farben dargestellt. Die Reproduktion dieser Karte im Maßstabe 1 : 57600, wie sie zur Ausgabe gelangte, wurde durch einen Photographen Namens Szatmary besorgt, der für diesen Zweck von der Regierung des Fürsten Kusa angestellt worden war. Außer dieser Ausgabe hat das Wiener Institut noch eine andere in den Handel gebracht, die namentlich in Bezug auf Schraffirung viel höher steht und einen sehr guten Eindruck macht. Welcher Ingenieur aber könnte sich wohl dieser Karte bedienen, um eine Eisenbahn, eine Straße oder einen Kanal zu tracíren, und welcher Offizier könnte die Verantwortung übernehmen, auf diese Karte hin militärische Bauten oder Operationspläne zu entwerfen?

Die kriegerischen Ereignisse im Jahre 1854 gaben dem Französischen Generalstabe eine Veranlassung die nunmehr zu Rumänien gehörige Dobrudscha militärisch aufzunehmen. Auch hat die Russische Regierung aus Anlaß der vielfachen kriegerischen Verwickelungen mit der Türkei kartographische Arbeiten ausführen lassen, und endlich benutzte der Oesterreichische Generalstab die 1855 bis 1857 in der Dobrudscha ausgeführte Triangulation zur Herstellung einer Karte der Dobrudscha, welche die Französischen und Russischen Leistungen übertrifft. Leider ist das geographische Institut der Rumänischen Armee über diese Arbeiten nicht genau orientirt, wenn man aber die Eile bedenkt, mit der sie ausgeführt werden mußten, so ist es wahrscheinlich, daß die gewonnenen Ergebnisse den Werth der älteren Arbeiten über die geometrische Darstellung der Walachei und Moldau nicht viel übertreffen.

Die von der Europäischen Donaukommission bearbeitete „Karte der Donaumündung" im nordöstlichen Theile der Dobrudscha ist dagegen ein werthvolles Werk. Die Ingenieure Karl Kühl und Robert Hansford haben unter Leitung des Chefingenieurs Sir Charles Hartley die Arbeit mit Benutzung der besten Instrumente und unter Anwendung der neuesten Methoden auf das Sorgfältigste ausgeführt. Es basirt die Geländeaufnahme auf sorgfältiger Triangulation, und ist nichts unterlassen, was zur Herstellung einer genauen Karte nöthig war, die von der Europäischen Donaukommission behufs Rektifizirung des Laufes dieses Flusses an seiner Mündung und Verbesserung seiner Schiffbarkeit angefertigt wurde. Das Gelände ist durch Bergstriche dargestellt, die Wassertiefen sind nach dem mittleren Niveau des Schwarzen Meeres berechnet. Die Karte erschien in vier chromolithographischen Blättern im Maßstab 1 : 71 400 = 1 Zoll : 1 Seemeile.

Karten von Rumänien, bearbeitet vom Rumänischen Generalstabe.

Nach der Vereinigung der Rumänischen Fürstenthümer zu einem selbständigen Staate arbeiteten Regierung und Volk ohne Unterlaß an der Nutzbarmachung des Grundes und Bodens, welche Bestrebungen bedeutende Umwälzungen in der Figuration des Geländes zur Folge hatten. Es konnten daher auch die im Handel befindlichen Karten, die auf Grund der Arbeiten des Russischen bezw. Oesterreichischen Generalstabes hergestellt waren, als durchaus unvollkommen, den Bedürfnissen nicht mehr genügen.

Eine genaue Berichtigung und Vervollständigung der alten Arbeiten durch den Rumänischen Generalstab war aber nicht möglich, einestheils weil er die grundlegenden topographischen Aufnahmen nicht besaß, anderntheils weil seinerzeit die Dreieckspunkte im Gelände nicht genügend festgelegt worden und daher zum Theil ganz verlorengegangen waren. Dazu kam noch, daß die Oesterreichisch-Ungarische Monarchie die eigene Landesvermessung auf Grund neuerer Methoden und Instrumente hatte berichtigen lassen.

Die Karte von Rumänien mußte daher ganz neu bearbeitet werden. Die bezüglichen Arbeiten wurden im Jahre 1873 nach folgenden Grundsätzen in Angriff genommen:

Digitized by Google

Die geodätischen Operationen, wie Messung von Grundlinien und astronomische Bestimmungen, die große Geldmittel und viele Zeit erfordern, wurden bis auf den Zeitpunkt verlegt, an dem die Regierung über Beides, besonders aber über ein zahlreiches technisches Personal für diesen Zweck verfügte. Für den Augenblick begnügte man sich damit, die Triangulation des Landes auf frühere in Rumänien und den Nachbarländern erlangten Messungen zu basiren und hiernach die topographischen Aufnahmen zu machen und das Nivellement auszuführen.

Wenn die Karte des Königreichs auf diese Weise den gegenwärtigen Bedürfnissen entsprechend vollendet war und es keine dringenderen Aufgaben zu lösen gab, wollte man die Arbeiten berichtigen und vervollkommnen. Es galt daher das geodätische Nivellement, das dem topographischen als Basis diente, durch ein geometrisches Nivellement zu ersetzen, die Karte nach einem einzigen Meridian, der über die Hauptstadt Bukarest gehend angenommen war, anzufertigen und die Triangulation durch direkte Messungen im Gelände zu berichtigen.

Die Kartirungsarbeiten begannen im Frühjahr 1873 in der Moldau, wichtige ökonomische Interessen, so namentlich der Verkauf von Domänen an die Einwohner, bildeten jedoch die Ursache, daß das dort beschäftigte Personal im Jahre 1875 mit Vermessungsarbeiten in demjenigen Theile von Bessarabien beschäftigt wurde, der durch Vertrag von 1855 wieder an die Moldau gefallen war. Später, im Jahre 1877, wurden alle Rumänen einberufen, und nach dem Abschlusse des Friedens im Jahre 1878 erhielt Rumänien infolge des Berliner Vertrages an Stelle von Bessarabien die Dobrudscha, deren Vermessung nunmehr nothwendiger erschien als diejenige der Moldau. Der geographische Dienst der Armee wurde daher im Jahre 1880 für Rechnung der Verwaltung der Staatsdomänen mit dieser Arbeit beauftragt.

Die Karte der Dobrudscha wurde im Jahre 1883 beendigt, worauf die zuerst begonnenen Arbeiten wieder aufgenommen wurden. In der Walachei hat man die Vermessung bis zum Flußbette des Olt fortgesetzt und hofft sie im Jahre 1905 zu vollenden. Die eingehenden Beschreibungen der bei den Aufnahmen und Nivellements zur Anwendung kommenden Methoden, Instrumente ꝛc. lassen wir Raummangels halber hier unberücksichtigt und schließen mit einer Uebersicht der bis jetzt vom Geographischen Institut der Rumänischen Armee veröffentlichten Karten und Pläne. Es sind herausgegeben:

1. Plan von Bukarest, aufgenommen in den Jahren 1895 bis 1898. Er umfaßt 5500 Hektare und ist in drei verschiedenen Größen hergestellt. Es sind dies a) Parzellenplan im Maßstabe 1 : 500 (2 mm = 1 m), b) Generalplan 1 : 5000 (0,2 mm = 1 m), und c) geographischer Plan 1 : 10000 (0,1 mm = 1 m). Plan a besteht aus 259 Blättern von je 1 m Seitenlänge und enthält alle öffentlichen und privaten Bauten, die Eigenthumsgrenzen, Haus- und Grundstücksnummern, Straßen, Gärten, öffentliche Plätze ꝛc. Der Generalplan besteht nur aus einem Blatt, er enthält wie der vorige Bauten, Plätze, sofern sie wenigstens einen Raum von 400 qm einnehmen. Der geographische Plan ist eine Verkleinerung des vorhergehenden.

2. Karten, und zwar:

a) politische Karte von Rumänien, chromolithographische Ausgabe im Maßstabe 1 : 500000;

b) physikalische Karte von Rumänien im gleichen Maßstabe;

c) Karte von Rumänien im Maßstabe 1 : 600000 chromolithographische Ausgabe;

d) Forstkarte von Rumänien, photolithographische Ausgabe, angefertigt für das Ministerium der Domänen und Forsten;

e) Karte der meteorologischen Stationen in Rumänien im Maßstabe 1 : 1000000 für das meteorologische Institut farbig angefertigt;

f) Regenkarte Rumäniens in dem gleichen Maßstabe;

g) topographische Distriktskarten, im Maßstabe 1 : 100000 farbig hergestellt. Hiervon sind bisher veröffentlicht die Blätter der Distrikte Jassy, Bacau und Dorotwin.

Zur Ausgabe gelangen je nach Fortschreiten der topographischen Aufnahmen im Gelände: chromolithographische Karte von Rumänien, Maßstab 1 : 50000 für militärische Zwecke; topographische Karte von Rumänien, Maßstab 1 : 50000, ebenfalls farbig gedruckt, desgleichen dieselbe Karte im Maßstabe 1 : 20000 für öffentliche Arbeiten und endlich geographische Karte von Rumänien im Maßstabe 1 : 200000 mit Geländezeichnung in Schraffirung. Hiervon sind die Dobrudscha und ein Theil der Moldau fertig.

Alle vorstehend aufgeführten Kartenwerke waren im vorigen Jahre in Paris auf der Weltausstellung ausgestellt, wo sie allgemeine Anerkennung fanden und, wie auch die unserer Quelle beigegebenen Probeblätter es zeigen, redendes Zeugniß für den vorzüglichen Stand des Rumänischen Kartenwesens ablegten. L.

Soldatentestamente in China.

Von Kriegsgerichtsrath Dr. Steidle (Ulm).

Schon um 500 v. Chr. — also vor mehr als zweitausend Jahren — folgten die Römischen Bürger dem Kriegsruf in patriotischer Begeisterung ohne Säumen und daher vielfach ohne auch nur auf das Nächstliegende, die Ordnung ihrer Familienverhältnisse, bedacht zu sein.

So noch heute in unserer aufgeklärten, stets auf Gesetze und Recht pochenden Zeit! Oder ist es anders zu erklären, wenn wir hören, daß viele unserer China-Kämpfer erst fern im Osten der Sorge um die Zukunft der Ihren inne werden?

Wie nämlich ehedem der Kriegerschaft Roms das Privileg des sogenannten Procinctualtestaments zustand, d. h. das Recht, vor versammeltem Heere in feierlicher Stunde den letzten Willen kundzuthun, so hat ähnlich — nach rechtshistorisch hochinteressanten zahlreichen Entwickelungsstufen jener Institution bis herauf in unsere Zeit — der Deutsche Soldat von heute noch

Digitized by Google

das im innersten Wesen gleiche Recht privilegirter Testirung.

Auszug ins Feld, Kriegszeiten — Mobilmachung also, wenn man dies als Normallinie betrachtet, war Vorbedingung jenes Privilegs.

Unser heutiges Recht hat durch Hereinziehung des Belagerungszustandes noch einen kleinen Schritt freiheitlicher Aufwärtsbewegung hinzugethan.

Unter obigem Titel nun, „Soldatentestamente in China", hat Prof. Weyl in Kiel im „Archiv für öffentliches Recht"*) neuestens die Frage angeschnitten, ob die von unseren Ostasiaten in China nach § 44 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 zahlreich errichteten außerordentlichen, sogenannten Soldatentestamente rechtsgültig seien oder nicht. Die Vorschriften dieses § 44 bleiben nämlich, was gleich hier betont sei, auch durch das Reichsgesetz vom 18. Mai 1901 über die freiwillige Gerichtsbarkeit und andere Rechtsangelegenheiten in Heer und Marine unberührt, wie dessen § 2 ausdrücklich hervorhebt. An Stelle der zur Testirung berechtigten Auditeure treten jetzt die Oberkriegs- und Kriegsgerichtsräthe.

Weyl richtet hierbei einen Appell an die Juristenwelt, insbesondere auch an die Auditeure, zu dieser wichtigen Frage in die Debatte einzutreten, nachdem er vorher in eingehender wissenschaftlicher Untersuchung zu dem Gegensatz kommt, „daß nach Dernburg für Kriegszeiten die Kriegserklärung entbehrlich, nach Steidle (weil er auf Art. 11 der Reichsverfassung verweist) unentbehrlich ist . . ., so daß also konsequenterweise Dernburg die in China errichteten Soldatentestamente als gültig, Steidle als ungültig betrachten würde". Weyl selbst theilt den Dernburgschen Standpunkt.

So begreiflich es wäre, einer Autorität wie Dernburg gegenüber sich löblich zu unterwerfen, kann ich doch von meiner vor neun Jahren gewonnenen Auffassung nicht abweichen. Auch Piloty ist nach seinen „staatsrechtlichen Erwägungen über die Chinesische Angelegenheit" (Münchener Neueste Nachrichten vom 19. Juni 1900 Nr. 331), was die Mobilmachungsfrage anlangt, auf Dernburgs Seite zu sehen.

Rehm dagegen darf ich mit seinem Aufsatz „Das Ostasiatische Expeditionskorps und seine Stellung im Völker- und Reichsstaatsrecht" (Münchener Neueste Nachrichten vom 3. August 1900 Nr. 356) auf meiner Seite annehmen, da er unser Expeditionskorps als ein — trotz seines mobilen Charakters — völkerrechtlich nicht in den Krieg ziehendes Freiwilligenkorps definirt. An solche Truppenkörper hat aber der § 44 des Reichsmilitärgesetzes überhaupt nie gedacht, seine Testamentsprivilegien solchen also auch nicht zubilligen können.

Aus anderen militärischen Gesetzen, wie etwa dem Militärstrafgesetzbuch oder der Militärstrafgerichtsordnung, zur Interpretation dessen, was den Begriff „Mobilmachung" ausmacht, auf das Soldatentestament des Reichsmilitärgesetzes zu analogisiren, ist aber weder angängig noch möglich.*)

Die von Weyl, S. 121, Anm. 16, citirte Kaiserliche Verordnung vom 15. Juli 1900 (Armee-Verordnungsblatt S. 359), welche das Expeditionskorps als „mobilen Truppenverband" erklärt und auf dasselbe die Bestimmungen vom 28. Dezember 1899 über die Strafrechtspflege in Kriegszeiten ausgedehnt hat, vermag für Interpretation des § 44 des Reichsmilitärgesetzes an obigen Darlegungen so wenig zu ändern, wie die inzwischen am 3. Juli 1901 für die Ostasiatische Besatzungsbrigade in gleichem Sinne erlassene Kaiserliche Verordnung.

Das Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch hat hingegen in Art. 44 entsprechend**) dem § 44 des Reichsmilitärgesetzes ein Marinetestament für in Dienst gestellte Fahrzeuge der „Kaiserlichen" Marine geschaffen. Und ein Vergleich führt zu folgender höchst merkwürdigen Erscheinung:

Während unsere Truppen- und Marineangehörigen dienstlich auf einem Schiff der Kaiserlichen Marine nach China transportirt werden, können sie in den dem Soldatentestament nachgebildeten erleichterten Formen des Marinetestaments testiren; sobald sie in China ausgeschifft sind, steht ihnen weder das Marine- noch das Soldatentestament zu.***)

Weyl schlägt zur Lösung der scheinbar rein akademischen, praktisch aber zumal bei den nun ständig zu erwartenden Ergänzungen der Ostasiatischen Besatzungsbrigade sehr wichtigen Frage zwei Arten vor:

Als zweckmäßigste Maßregel empfiehlt er den Erlaß eines Reichsgesetzes, sei es als authentische Interpretation des Reichsmilitärgesetzes § 44, sei es allgemeiner gefaßt und auf alle einschlägigen reichsrechtlichen Normen gemünzt.

*) Verlag von Mohr (Siebeck), Tübingen und Leipzig 1901. S. 115 bis 130. Weyl nimmt in diesem Aufsatz mehrfach Bezug auf meine historisch-dogmatische Dissertation über das Soldatentestament (Würzburg, Stahel 1893), meine Erläuterungen hierzu im Militär-Wochenblatt von 1893 (Nr. 96 bis 98) und meinen Kommentar zum Reichsmilitärgesetz (Stahel 1898).

*) Leicht ersichtlich wird dies z. B. aus einer Gegenüberstellung der hierher bezüglichen prozessualen und materiellrechtlichen Bestimmungen über „im Feld und an Bord" in meiner Militärstrafgerichtsordnung S. 30, 31 (Leipzig, Deichertsche Verlagsbuchhandlung, 1901) und aus einem Vergleich sodann mit der Fassung des § 44 des Reichsmilitärgesetzes, woselbst wiederholt von „Kriegszeiten" gesprochen wird, während solche in China ja für Deutschland nicht vorliegen.

Aus dem mobilen Charakter des Ostasiatischen Expeditionskorps bezw. unserer Besatzungsbrigade läßt sich noch keine Mobilmachung im Sinne des Art. 11 der Reichsverfassung ableiten, wie ich eine solche als Kriterium der Frage bezeichnete, ob Kriegsfall vorliegt (vergl. mein Soldatentestament S. 50/51, Anm. 3).

**) Die Uebereinstimmung der Ziffer 44 ist natürlich ganz zufällig.

***) Hierzu siehe die einschneidende Studie von L. Perels „Testamente auf See" in der Marine-Rundschau (10. Heft, 1900, S. 1001, bes. 1008 u. 1010); auch dieser beruft sich mehrfach auf mein Soldatentestament. Scheinbar nicht ganz in Einklang läßt sich mit Perels bringen, was Weyl a. a. O. S. 117 vom Seetestament des § 2251 des Bürgerlichen Gesetzbuches sagt; Perels hebt schärfer hervor, daß der Charakter des Schiffes entscheidet, ob das See- oder das Marinetestament platzgreifen könne.

Digitized by Google

Außerdem, und das ist wohl zunächst der praktischste Wink, räth Weyl, es möge die Heeresverwaltung die Offiziere, Militär-Justizbeamten, Militärärzte und höheren Lazarethbeamten ꝛc. in China unter Hinweis auf die Zweifel an der Gültigkeit eigentlicher „Soldatentestamente" darauf aufmerksam machen, schlimmstenfalls, d. h. bei Schreibunkenntniß oder thatsächlicher Behinderung des Testators, zwar bei derartiger Testirmethode mitzuwirken, wenn jedoch irgend angängig, die Errichtung eines sogenannten holographischen Testaments gemäß § 2231 Nr. 2 des Bürgerlichen Gesetzbuches zu veranlassen.

Letzteres brauchte nämlich ein ungebildeter Testator nach dem von einem Auditeur ꝛc. angefertigten Konzept lediglich selbst abzuschreiben, zugleich müßte er es aber mit eigenhändiger Angabe des Ortes und Tages sowie mit eigener Namensunterschrift versehen.

Briefe ohne Orts- und Zeitdatum können nach obiger Beweisführung*) nicht als gültige Testamente anerkannt werden, weshalb unseren Ostasiaten nur eindringlich zu größerem Vorbedacht bei Regelung solcher Fragen gerathen werden kann.

Kleine Mittheilungen.

Deutschland. Das Reichs-Marine-Amt hat soeben eine Veröffentlichung herausgegeben, welche für weitere Kreise, nicht nur von Beamten und Offizieren, sondern auch von kaufmännischen und sonstigen Kolonialinteressenten sowie schließlich auch für Studirende von Bedeutung ist. Unter dem Titel: „Das Schutzgebietsgesetz nebst seinen Ergänzungsgesetzen sowie der Kaiserlichen Verordnung, betreffend die Rechtsverhältnisse in den Deutschen Schutzgebieten, und den Ausführungsbestimmungen über die Ausübung der Gerichtsbarkeit. Textausgabe mit Einleitung, Anmerkungen und Sachregister" ist das einschlägige Gesetzes- und Verordnungsmaterial zusammengefaßt und dadurch eine leichte und zuverlässige Uebersicht über das verzweigte Rechtsgebiet geschaffen. In kolonialen Kreisen wurde bisher oft auf die erhebliche Schwierigkeit des Verständnisses dieses vielfach verstreuten Materials an Rechtssätzen hingewiesen. Die vorliegende Gesetzesausgabe beschränkt sich, ihrem amtlichen Charakter entsprechend, auf die Wiedergabe des positiven Rechtsstoffes und vermeidet ein Eingehen auf juristische Streitfragen. Die Ergänzung zu dieser Textausgabe wird eine wissenschaftliche, systematische Darstellung der kolonialen Rechtsfragen aus der Feder des Admiralitätsrathes Dr. Köbner bilden, welcher auch die vorliegende Textausgabe bearbeitet hat. Diese Ergänzung wird unter dem Titel „System des Deutschen Kolonialrechts" in demselben Verlage später erscheinen und es sich insbesondere zur Aufgabe machen, bei der Darstellung der einzelnen Rechtsinstitute deren volkswirthschaftliche Grundlagen zu beleuchten. Aber auch bei der jetzt vorliegenden Veröffentlichung handelt es sich nicht um eine bloße äußere Aneinanderreihung der verschiedenen Bestimmungen, sondern um eine systematische Ineinanderverarbeitung, indem im Rahmen des Schutzgebietsgesetzes bei jedem einzelnen Paragraphen desselben die ergänzenden Gesetzes- und Verordnungsvorschriften zusammengestellt sind. Kurze Anmerkungen mit Verweisungen auf Parallelstellen und ein besonders ausführliches Sachregister sollen der praktischen Brauchbarkeit des Buches dienen. Dasselbe hat einen handlichen Umfang und ist zum Preise von 1,75 Mk (Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 12) zu beziehen.

Belgien. Die Zahl der im Jahre 1901 in das Heer einzustellenden Rekruten beträgt 13 300. Davon kommen zur Infanterie 8994, nämlich 6546 zur Linie, 1404 zu den Jägern, 468 zu den Grenadieren, 576 zu den Karabinieren; 1218 zur Kavallerie, nämlich je 304 zu den Jägern und zu den Guiden, 610 zu den Lanciers; 2190 zur Artillerie, nämlich 800 zur Feldartillerie, 1345 zur Festungsartillerie, 45 zu den Pontonieren; 526 zum Genie, 132 zum Train, 240 zum Verwaltungsbataillone.

(Revue militaire des armées étrangères.)

— Eine Schutzvorrichtung, um Unglücksfälle durch Verletzungen mit der Lanze zu verhüten, wie ein solcher vor einiger Zeit beim 4. Lanciersregimente vorgekommen ist, wo bei einer Verfolgung ein Unteroffizier durchstoßen und getödtet wurde, hat ein Herr A. Weyts zu Audenarde erdacht. Sie besteht in einer an der Lanzenspitze fest angebrachten Hülle (couvre-flèche). La Belgique militaire Nr. 1571 hofft, daß dieselbe eingeführt wird.

Dänemark. Für das Haushaltungsjahr 1901/02 wurden vom Folkething im Ganzen 10 517 929 Kronen 13 Oere für das Heerwesen bewilligt, von denen 10 312 229 Kronen 13 Oere auf die ordentlichen, 205 700 Kronen auf außerordentliche Ausgaben entfallen. Letztere waren mit 681 000 Kronen in Anschlag gebracht worden, die aber durch die radikale gesetzgebende Körperschaft auf weniger als ein Drittel zusammengestrichen wurden.

Frankreich. Dem mit dem Oberbefehle der Besatzungsdivision in Tunesien beauftragten Divisionsgeneral, welcher bis jetzt dem Kommandanten des 20. Armeekorps in Algier unterstellt war, sowie den Divisionsgeneralen, welche an der Spitze der technischen Komitees des Generalstabes, der Infanterie, der Kavallerie, der Artillerie und des Genie stehen, ist durch einen Erlaß vom 3. September d. Js. die Stellung von Armeekorpskommandanten verliehen worden.

(La France militaire Nr. 5258.)

— Die Disziplinartruppen des Kolonialheeres setzen sich nach einer vom Kriegsminister erlassenen Dienstordnung zusammen aus einer im Château d'Oléron untergebrachten Kompagnie, welche die Mannschaften aus dem Mutterlande, aus Algerien und Tunesien aufnimmt; aus je einer Kompagnie für Indo-China und für Madagaskar, aus einer Abtheilung, deren Standort das Fort de France auf der Insel Martinique ist. (La France militaire Nr. 5257.)

— Der Rücktritt des Generals Davout, Herzogs von Auerstädt, von dem Posten als Großkanzler der Ehrenlegion giebt dem Gaulois Nr. 7848 Veranlassung,

*) Gerade auch aus Weyl, S. 118, Anm. 8, ergiebt sich logisch diese Schlußfolgerung.

Die oben erörterten Fragen sind in gleicher Weise, wie für die Ostasiatische Besatzungsbrigade, auch für die Kaiserlichen Schutztruppen in Afrika noch ungelöst (vergl. z. B. S. 64 meines Reichsmilitärgesetzes) und daher ersichtlich für diese von demselben Interesse.

Digitized by Google

seine Vorgänger in der Würde aufzuzählen. Der erste war ein Gelehrter, der Naturforscher Lacepède, welcher sie von der Stiftung des Ordens unter der Republik bis zur Rückkehr der Bourbonen bekleidete. Ihm folgte bis Ende des Jahres 1814 ein Geistlicher, der Abbé de Pradt, Bischof von Poitiers, diesem ein Hofmann, der Vicomte de Bruges. Napoleon setzte nach seiner Rückkehr von Elba wiederum Lacepède ein, Ludwig XVIII. berief einen Soldaten, den Marschall Macdonald, und seit dieser Zeit haben nur Offiziere das Amt innegehabt, nämlich der Marschall Mortier 1831 bis 1835, der Marschall Gérard bis 1838 und noch einmal von 1842 bis 1848, der Marschall Oudinot von 1839 bis 1842, der General Subervie im Jahre 1848, der Marschall Molitor von 1848 bis 1849, der Marschall Exelmans von 1849 bis 1852, der Marschall Ornano von 1852 bis 1853, der General Lebrun von 1853 bis 1859, der Marschall Pélissier von 1859 bis 1860, der Admiral Hamelin von 1860 bis 1864, der General Flahault von 1864 bis 1870, der General Vinoy 1871 bis 1879, der General Faidherbe von 1880 bis 1889, der General Février von 1889 bis 1895, der General Davout seit 1895. Ihm ist der General Florentin gefolgt, welcher vor Kurzem zur Reserve übergetreten ist und zuletzt Militärgouverneur von Paris war.

— Die Herstellung einer Karte von Frankreich im Maßstab von 1 : 50 000 und in fünf Farben wird von der im Jahre 1890 auf Veranlassung des damaligen Kriegsministers Freycinet niedergesetzten „Commission centrale des travaux géographiques" beabsichtigt, in welcher die Ministerien des Krieges, des Innern, des Handels, der öffentlichen Arbeiten und der Landwirthschaft vertreten sind. Alle diese Behörden benutzen gegenwärtig Karten in verschiedenen Maßstaben, z. B. das Kriegsministerium solche in 1 : 80 000, 1 : 200 000, 1 : 320 000 und für die Umgebungen der festen Plätze im Umkreise von 20 km solcher von 1 : 10 000, während das Ministerium des Inneren solche von 1 : 100 000 zu Grunde legt und die übrigen Ministerien noch andere, ihren Sonderbedürfnissen angepaßte Karten im Gebrauche haben. Die Herstellung wird bedeutende Kosten verursachen, daher hat die Regierung, obgleich die Ausgaben sich auf eine lange Reihe von Jahren vertheilen werden, mit Rücksicht auf die augenblickliche Finanzlage des Staates bei der letzten Feststellung des Staatshaushaltes darauf verzichtet, dem Parlamente einen Antrag auf Bewilligung der erforderlichen Gelder vorzulegen. Die Herstellung der für alle Betheiligten gemeinsamen Karte würde der geographische Dienst der Armee übernehmen.

(La France militaire Nr. 5273.)

— Von Erfüllung ihrer Dienstpflicht können laut kriegsministeriellen, auf das Wehrgesetz vom Jahre 1889 begründeten Erlasses solche Militärpflichtige im Bereiche des zum Senegalgebiete gehörenden früheren Sudan sowie in Indo-China im Laos und in Tonkin nordwestlich von Chobo im Kommissariate des Schwarzen Flusses befreit werden, welche dort mindestens seit dem 1. Januar des Losungsjahres sich aufhalten und eine gesicherte Stellung haben.

(Revue du cercle militaire Nr. 36.)

— Um den Franzosen gegenüber den Eingeborenen im Unteroffizierkorps der Eskadron der Sudanesischen Spahis eine stärkere Vertretung zu sichern, ohne den Eifer der Letzteren allzu sehr zu hemmen, ist angeordnet worden, daß die Zahl der Wachtmeister, welche bisher acht betrug, von denen vier Franzosen und ebenso viele Eingeborene waren, auf zehn erhöht werden soll, unter denen aber acht Franzosen und nur zwei Eingeborene sich befinden werden, und daß die Zahl der Brigadiersstellen, welche bisher zwölf betrug und die zur Hälfte mit Franzosen, zur Hälfte mit Eingeborenen besetzt wurden, auf zehn herabgemindert werden soll, welche sämmtlich Eingeborenen verliehen werden. Die außerdem der Eskadron angehörenden Unteroffiziere, nämlich ein Oberwachtmeister, ein Fourier und ein Gehulfe des Zahlmeisters, müssen nach wie vor Franzosen sein.

(La France militaire Nr. 5264.)

Schweiz. Die Nichtentrichtung des Militärpflichtersatzes, der Wehrsteuer, soll laut Zusatz vom 6. Juli d. Js. zum Bundesgesetze vom 28. Juli 1878 vom Strafrichter mit einer Haft von einem bis zehn Tagen geahndet werden, wodurch aber die Verbindlichkeit zum Zahlen nicht aufgehoben wird. Mit der Haft kann Entziehung des Stimmrechtes oder Wirthshausverbot, Beides bis auf die Dauer von zwei Jahren, verbunden werden. (Allgem. Schweiz. Militär-Zeitung Nr. 36.)

— Die Gesammtzahl der für 1901 ausgehobenen Rekruten beträgt 16 234 Mann, während im Vorjahre 17 126 Mann ausgehoben wurden. Die Verminderung um 892 Mann beruht auf strengerer Beurtheilung der körperlichen Dienstfähigkeit. Von den im Jahre 1900 eingestellten Rekruten wurden 95 pCt. ausexerzirt.

(Allgem. Schweiz. Militär-Zeitung.)

Vereinigte Staaten von Amerika. Für Heereszwecke wurden vom Kongreß für das Haushaltungsjahr 1901/1902 bewilligt: 1. zur Unterhaltung des Heeres 116 007 547; 2. für Festungen, Bewaffnung ꝛc. 17 355 011; 3. die Militärakademie 773 640; 4. das Kriegsdepartement und das Pensionsbüreau 4 864 046; 5. verschiedene Ausgaben 8 267 513 und 6. für Pensionen 145 245 230 Dollars. Die unter 1 bis 5 aufgeführten Bewilligungen betragen insgesammt 137 270 757 Doll., d. h. 1 859 500 Doll. mehr als im Vorjahre (135 381 251 Doll.). Zu außerordentlichen Ausgaben wurden außerdem im März d. Js. 22 101 515 Doll. bewilligt. Vorstehende Aufwendungen sind zur Erhaltung von 100 000 Mann erforderlich, es kostet somit jeder Amerikanische Soldat rund 1570 Doll. jährlich. Da für die Marine noch 78 653 973 Doll. an Pensionen bewilligt wurden, so erfordern diese den ungeheueren Betrag von 223 899 903 Dollars oder über eine Milliarde Mark. Die Nachforderungen für Truppen und Materialtransporte nach China und den Philippinen betragen 400 000 Doll., für den Ankauf von Lebensmitteln ꝛc. 2 664 258 Doll. Dagegen werden an Löhnungen ꝛc. 1 020 846 Doll. durch die früher erfolgte Auflösung der China-Expedition und die Verminderung der Truppen auf den Philippinen erspart werden.

— Am 3. September setzten sich von Chicago zwei selbstfahrende Geschütze nach Washington in Marsch. Es sollte erprobt werden, ob der Automobilismus auch für diesen Zweck brauchbar ist. Den Versuch leitete der Major Davidson von der Northwestern Military Academy. (United Service Gazette Nr. 3582.) Ueber das Ergebniß werden wir noch berichten.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Hierzu eine Beilage der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, betreffend „Neueste militärische Bücher 1900/1901", und der Allgemeine Anzeiger Nr. 82.

Digitized by Google

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: v. Frobel, Generalmajor a. D., Berlin W50, Eislebenerstr. 14.

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Expedition: Berlin SW12, Kochstraße 68.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend und wird für Berlin am Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr ausgegeben. Derselben werden beigefügt: 1. monatlich ein- bis zweimal das literarische Beiblatt, die „Militär-Literatur-Zeitung"; 2. jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljahrespreis für das Ganze 4 Mark 50 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 20 Pf. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten (Zeitungs-Preisliste Nummer 4776) und Buchhandlungen — in Berlin auch die Zeitungsspeditionen — an.

№ 90. Berlin, Mittwoch den 16. Oktober. **1901.**

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen, Sachsen, Württemberg, Kaiserliche Marine). — Ordens-Verleihungen (Preußen, Württemberg, Kaiserliche Marine).

Journalistischer Theil.

Zur Enthüllung des Denkmals weiland Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen zu Charlottenburg am 14. Oktober 1901. — Der Verlauf der Kaisermanöver in Westpreußen 1901. (Mit zwei Beilagen und drei Skizzen im Text.)

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Fähnriche ꝛc.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Hubertusstock, den 12. Oktober 1901.

Aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps ausgeschieden und in der Armee angestellt:

vom Generalstabe der 1. Ostasiat. Inf. Brig.:

Rusche, Hauptm., unter Beförderung zum überzähl. Major mit Patent vom 19. September d. Js. als aggregirt beim Generalstabe der Armee und unter gleichzeitiger Kommandirung zur Dienstleistung beim Generalstabe der 13. Div.;

vom 3. Ostasiat. Inf. Regt.:

Lincke, Lt., im Inf. Regt. Graf Bülow von Dennewitz (6. Westfäl.) Nr. 55,

Groeneveld, Lt., im Inf. Regt. Nr. 129.

Credner, Hauptm. und Komp. Führer im 4. Ostasiat. Inf. Regt.,

Wilcke, Lt. im 3. Ostasiat. Inf. Regt., — aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps ausgeschieden und Ersterer als aggregirt beim Inf. Regt. Nr. 137, Letzterer im Inf. Regt. von der Goltz (7. Pomm.) Nr. 54 angestellt.

Gr. und Edler Herr zur Lippe-Biesterfeld, Lt. à l. s. des Hus. Regts. Kaiser Nikolaus II. von Rußland (1. Westfäl.) Nr. 8, vom 15. Oktober d. Js. ab auf ein Jahr zur Gesandtschaft im Haag kommandirt.

Valentin, Lt. im 2. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 47, in das Inf. Regt. Nr. 146 versetzt.

Beamte der Militär-Justizverwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 3. Oktober 1901.

Stahl, Militärgerichtsschreiber auf Probe beim Stabe der 16. Div., zum Militärgerichtsschreiber ernannt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Allerhöchsten Abschied.

Den 2. Oktober 1901.

Horst, Oberzahlmstr. vom Hannov. Pion. Bat. Nr. 10,
Trieb, Oberzahlmstr. vom Inf. Regt. Nr. 174,
Beck, Oberzahlmstr. vom 8. Rhein. Inf. Regt. Nr. 70,
— bei ihrem Ausscheiden aus dem Dienst mit Pension der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 13. September 1901.

Luther, Wirthschaftsinsp. vom Remontedepot Hunnesrück, bei seinem Ausscheiden aus dem Dienst mit Pension der Charakter als Königl. Oberamtmann verliehen.

Den 21. September 1901.

Stolpe, Klepsch, Rabe, Pfeiffer, Seifert, Thomsen, Haberland, Borsitz, Felß, Hauschildt, Tuscher, Baltzer, Diercks, Franke, Garn. Bauwarte auf Probe in Saarbrücken bezw. Berlin V, Berlin (III. Armeekorps), Darmstadt, Altona II, Berlin II, Magdeburg III, Metz IV, Erfurt II, Altona I, Breslau II, Rendsburg, Stettin und Pillau, zu Garn. Bauwarten ernannt.

Digitized by Google

Den 23. September 1901.

Wutsdorff, Garn. Bauinsp., Baurath von der Intend. des Gardekorps, statt zum 1. November 1901 schon zum 2. Oktober 1901 zur Intend. des XV. Armeekorps versetzt und mit Wahrnehmung der Geschäfte eines Intend. und Bauraths beauftragt.

Czerlinsky, Rechnungsrath, Intend. Sekretär von der Intend. der 1. Garde-Inf. Div., auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Den 24. September 1901.

Tonndorf, Oberroßarzt vom Ulan. Regt. Graf zu Dohna (Ostpreuß.) Nr. 8,

Barth, Oberroßarzt vom 1. Brandenburg. Drag. Regt. Nr. 2, — gegenseitig versetzt.

Königlich Sächsische Armee.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 7. Oktober 1901.

Schulze, Proviantamtsaspir. in Bautzen, unterm 1. Oktober d. Js. zum Proviantamtsassist. in Leipzig ernannt.

Franke, überzähl. Vizefeldw. vom 11. Inf. Regt. Nr. 139, als Expedient bei dem Militär-Bevollmächtigten in Berlin angestellt.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Offiziere, Fähnriche ꝛc.
Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Den 30. September 1901.

Jaeger, Oberlt. im 1. See-Bat., nach seinem am 15. Oktober d. Js. erfolgenden Ausscheiden aus der Marine-Inf. im Armeekorps und zwar im 9. Inf. Regt. Nr. 127 wiederangestellt.

Nachstehende aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps ausgeschiedenen Offiziere, bisher im 3. Ostasiat. Inf. Regt., im Armeekorps wiederangestellt und zwar:

Legl, Oberlt., im 9. Inf. Regt. Nr. 127,

v. Schnizer, Lt., im Inf. Regt. Kaiser Friedrich, König von Preußen Nr. 125.

Den 10. Oktober 1901.

Krauße, Major im Drag. Regt. Königin Olga Nr. 25, unter Enthebung von dem Kommando als Adjutant bei der 27. Div. (2. K. W.) dem Regt. aggregirt.

Frhr. v. Lupin, Rittm. und Eskadr. Chef im Ulan. Regt. König Wilhelm I. Nr. 20, als Adjutant zur 27. Div. (2. K. W.) kommandirt.

Prinz Maximilian zu Schaumburg-Lippe Durchlaucht, Oberlt. im Ulan. Regt. König Wilhelm I. Nr. 20, unter Beförderung zum Rittm., zum Eskadr. Chef ernannt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Den 3. Oktober 1901.

Nagel, Unterapotheker der Ref. vom Landw. Bezirk Gmünd, zum Oberapotheker ernannt.

Den 5. Oktober 1901.

Schneider, Militäranwärter, zum Kanzlisten bei der Korps-Intend. ernannt.

Kaiserliche Marine.

Offiziere ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Hubertusstock, den 10. Oktober 1901.

Hoepner, Freg. Kapitän, Kommandant S. M. Linienschiffes „Württemberg", zum überzähl. Kapitän zur See,

Gartzke, Lt. zur See vom Stabe S. M. Küstenpanzerschiffes „Hagen",

Wiencke, Lt. zur See vom Stabe S. M. Kanonenbootes „Jaguar",

Schleusener, Lt. zur See vom Stabe S. M. Hafenschiffes „Friedrich Carl", — zu Oberlts. zur See, — befördert.

v. Studnitz (Oswald), Kapitänlt. von der 1. Marine-Insp.,

Paschen, Kapitänlt. vom Stabe S. M. Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II.", — nach Maßgabe des Etats in eine offene Etatsstelle eingerückt.

Heintzmann, Korv. Kapitän z. D., zugetheilt dem Kommando der Marinestation der Nordsee, den Charakter als Freg. Kapitän erhalten.

Dr. Rost, Otto, Marine-Unterärzte von der Marinestation der Ostsee, zu Marine-Assist. Aerzten befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

Hubertusstock, den 10. Oktober 1901.

Aschenborn, Kontreadmiral z. D., von der Stellung als Marinekommissar für den Kaiser Wilhelm-Kanal enthoben, unter gleichzeitiger Verleihung des Charakters als Vizeadmiral.

Ascher, Kapitän zur See von der Marinestation der Ostsee, mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt.

Harms, Kapitän zur See vom Reichs-Marine-Amt, auf sein Gesuch behufs Uebertritts in die Stellung eines Geheimen Admiralitätsraths und vortragenden Raths im Reichs-Marine-Amt, unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen, aus dem aktiven See-Offizierkorps ausgeschieden.

Liersemann, Kapitänlt. a. D., früher von der Marinestation der Ostsee, auf sein Gesuch die Aussicht auf Anstellung im Civildienst ertheilt.

Digitized by Google

Grundke, Marine-Ingen. von der 2. Werft-Div., auf sein Gesuch mit der gesetzlichen Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Erlaubniß zum Tragen der bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen sowie unter Verleihung des Charakters als Marine-Oberingen. der Abschied bewilligt.

Schlicht, Fuisting, Führ. zur See, Ersterer vom Stabe S. M. Schiffes „Kaiser Wilhelm der Große", Letzterer von der Marineschule, zur Res. der Marine entlassen.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Major v. Foerster, aggregirt dem 5. Garde-Regt. zu Fuß, bisher im 2. Ostasiat. Inf. Regt., den Orden pour le mérite,

dem Obersten a. D. Gottbrecht zu Hildesheim, bisher Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 146, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife,

den Hauptleuten v. Freyhold und Meister, bisher im 2. Ostasiat. Inf. Regt., die Schwerter zum Rothen Adler-Orden vierter Klasse,

dem Hauptm. Fließbach, bisher im 2. Ostasiat. Inf. Regt., den Rothen Adler-Orden vierter Klasse mit Schwertern,

dem Rittm. Frhrn. Knigge, bisher Kommandant des Hauptquartiers des Armee-Oberkommandos in Ostasien,

dem Div. Pfarrer Schmidt, bisher evang. Feld-Div. Geistlicher des Ostasiat. Expeditionskorps, — den Rothen Adler-Orden vierter Klasse,

dem Major Bauer, bisher beim Armee-Oberkommando in Ostasien,

dem Wirklichen Geheimen Kriegsrath Riemann, bisher Armee-Intend. beim Armee-Oberkommando in Ostasien, — den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse,

dem Oberlt. Kirsten, bisher im Ostasiat. Reiter-Regt.,

dem Oberlt. Danner, bisher im 6. Ostasiat. Inf. Regt.,

dem Lt. Gemmingen Frhr. v. Massenbach, bisher im 6. Ostasiat. Inf. Regt.,

dem Lt. v. Massow, bisher in der Ostasiat. Art. Munitionskolonne Nr. 2,

dem Lt. v. dem Borne im Reitenden Feldjäger-Korps, bisher beim Armee-Oberkommando in Ostasien,

dem Lt. Muther, bisher im 2. Ostasiat. Inf. Regt., — den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse mit Schwertern, — zu verleihen.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Oberzahlmstr. König im Inf. Regt. Kaiser Wilhelm, König von Preußen Nr. 120 das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens zu verleihen.

Kaiserliche Marine.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht:

dem Marine-Oberstabsarzt Dr. Huth, Oberarzt der 2. Werft-Div., den Rothen Adler-Orden vierter Klasse mit Schwertern am weißen Bande mit schwarzer Einfassung,

dem Hauptm. Gandenberger von Moisy, Komp. Chef im 1. See-Bat., den Rothen Adler-Orden vierter Klasse mit Schwertern,

den Marinestabsärzten Dr. Metzke und Dr. Gappel von der Marinestation der Nordsee den Rothen Adler-Orden vierter Klasse,

dem Marine-Assist. Arzt Dr. Stephan vom Stabe S. M. Schulschiffes „Olga", bisher vom 2. See-Bat., den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse mit Schwertern am weißen Bande mit schwarzer Einfassung,

dem Hauptm. v. Keiser, aggregirt dem Inf. Regt. Graf Bose (1. Thüring.) Nr. 31, bisher Komp. Chef im 2. See-Bat,

dem Oberlt. v. Brauchitsch vom 3., bisher 2. See-Bat.,

den Oberlts. Busse, Höhne und dem Lt. Fritschi vom 1. See-Bat.,

dem Lt. Bartsch vom Füs. Regt. Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburg.) Nr. 35, bisher vom 1. See-Bat.,

dem Lt. Witt, kommandirt zur Dienstleistung beim 3. See-Bat., bisher vom 2. See-Bat.,

dem Lt. Steuer vom Inf. Regt. Nr. 132, bisher vom 2. See-Bat,

dem Lt. Herzberg vom 1. See-Bat.,

dem Oberlt. a. D. Hoebel vom Stabe des bisherigen Marine-Expeditionskorps, — den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse mit Schwertern,

dem Oberlt. zur See Frielinghaus vom Stabe S. M. Schiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm",

dem Oberlt. Gundel vom Telegraphen-Detachement des bisherigen Marine-Expeditionskorps,

dem Marine-Oberassist. Arzt Dr. Schmidt von der Marinestation der Nordsee,

dem Lt. v. Sierakowski vom 2. See-Bat.,

dem Marine-Oberzahlmstr. Block vom Stabe des bisherigen Marine-Expeditionskorps,

den Marine-Oberzahlmstrn. Gelbricht und Voigt vom 2. bezw. 1. See-Bat., — den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse,

dem Sanitätsmaaten Pietsch von der 2. Werft-Div. das Militär-Ehrenzeichen zweiter Klasse,

dem Oberfeuermeister a. D. Wunsch, bisher von der 1. Werft-Div.,

dem Oberfeuerwerker Dannenfeld von der 3. Matrosen-Art. Abtheil., — das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens,

dem Feuerwerker Nickstadt von der 3. Matrosen-Art. Abtheil.,

dem Feldw. Voje vom 1. See-Bat., — das Allgemeine Ehrenzeichen, — zu verleihen.

Digitized by Google

Journalistischer Theil.

Zur Enthüllung des Denkmals weiland Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen zu Charlottenburg am 14. Oktober 1901.

Wir stehen unter dem erhebenden Eindruck der Feier der Enthüllung des Denkmals Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen, des verdienstgekrönten Reitergenerals in den Kriegen von 1866 und 1870/71.

Es ist hier nicht der Ort auf die militärischen Leistungen des hohen Herrn, besonders auf kavalleristischem Gebiete, und auf seine Thaten im Felde näher einzugehen. Sie sind der Jetztzeit noch in treuem Gedächtniß und in den Annalen der Preußischen Kriegsgeschichte verzeichnet. Eins aber möchten wir an dieser Stelle zur Ehrung des Verewigten hervorheben.

Wohl selten ist die Errichtung eines Standbildes in so hohem, ja ausschließlichem Maße aus dem innersten seelischen Bedürfniß der Stifter hervorgegangen wie bei diesem Anlaß. Als der Gedanke dazu von vorwiegend privater Seite in Anregung kam, fand er in allen Kreisen der Armee, auch denen, die dem zu seinen glorreichen Ahnen eingegangenen Prinzen nicht unmittelbar nahegestanden hatten, den freudigsten Wiederhall. Entsprechend schnell gelangte das von Allerhöchster und hoher Seite geförderte Werk der Pietät zu seiner Verwirklichung.

Heute, am Gedenktage seines vor 29 Jahren erfolgten Ablebens und angesichts der Stätte, die seinem Erlauchten Elternpaare oft zum beglückenden Wohnsitz diente, steht das enthüllte Bild des Hohenzollernsohnes vor unseren Augen, stolz und dabei schlicht, wie wir ihn lebend gekannt.

Was, so dürfen wir bewegten Gemüthes fragen, war die tiefere Ursache für die der Person des Verewigten von allen Seiten entgegengebrachte Verehrung und Sympathie?

Prinz Albrecht gab der Armee und der Nation ein leuchtendes Beispiel nicht nur der unerschütterlichen Pflichttreue und der ebenso selbstlosen wie erfolgreichen Hingabe für seinen Soldatenberuf, sondern mehr noch als Verkörperung des Begriffs der Kameradschaft des Offizierkorps und der engsten Zusammengehörigkeit der Armee in ihrem ganzen Bestande.

Sein großes Herz, seine weit offene Hand für seine Mitkämpfer und seine Untergebenen bethätigten sich bei jeder Gelegenheit und erwarben ihm Liebe und Dankbarkeit bis über das Grab hinaus.

Sein ritterlicher Sinn, seine unwiderstehliche Liebenswürdigkeit zu Hoch und Gering und seine frisch frohe, auch durch körperliche Leiden nicht zu beugende Reiternatur machten den Prinzen zu einem Vorgesetzten und Führer, unter dem zu dienen im Frieden und Kriege eine Lust war. Die Eisenbraut an seiner Seite, zog der Prinz in den Kampf wie ein Hochzeiter. Sein Beispiel wirkte begeisternd. Darin liegt seine Größe und sein Ruhm für alle Zeiten.

Ein fürstlicher Bayard, hat der Verewigte nie Jemandem ein Leid zugefügt als den Feinden seines Königs und seines Vaterlandes.

Sein schönstes Denkmal fand seinen Platz in unseren Herzen! A. v. D.

Der Verlauf der Kaisermanöver in Westpreußen 1901.

(Mit zwei Beilagen und drei Skizzen im Text.)

Zu den Kaisermanövern 1901 waren das I. und XVII. Armeekorps sowie Theile des II., V. und VI. Armeekorps zusammengezogen; am letzten Manövertage nahmen außerdem noch Landungstruppen der Kriegsflotte und das 1. Ersatz-Seebataillon theil.

Aus den Regimentern des I. Armeekorps war eine (rothe) Kavalleriedivision A, aus Regimentern des XVII. Armeekorps — durch die 11. Kavalleriebrigade verstärkt — eine (blaue) Kavalleriedivision B gebildet worden, die Regimenter der ersteren zu 4, die der letzteren zu 5 Eskadrons.

Die Gesammtstärke dieser Truppen*) — ausschließlich Marine — betrug 88½ Bataillone, 74 Eskadrons, 88 Batterien mit 390 Geschützen und 14 Munitionswagen, 5 Maschinengewehr-Abtheilungen mit 26 Maschinengewehren und 6 Munitionswagen, 9 Pionierkompagnien mit einer Verpflegungsstärke von rund 75 000 Mann und 18 000 Pferden.

Das für den Verlauf der Manöver in Betracht kommende Gelände liegt auf dem linken Weichsel-Ufer und umfaßt die Kreise Danziger Höhe, Dirschau, Pr. Stargard; die einleitenden Bewegungen vollzogen sich auf dem rechten Stromufer, vornehmlich in den Kreisen Marienburg, Stuhm, Marienwerder und östlich davon.

Auf dem linken Weichsel-Ufer ist das Gelände, abgesehen von der mehrere Kilometer breiten Niederung unterhalb der Städte Mewe und Dirschau, hügelig und steigt vom Strome in nordwestlicher Richtung allmählich an; bemerkenswerthe Höhen finden sich westlich Dirschau. Die Artillerie findet überall sehr günstige Geländeverhältnisse. Die durch Spengawa und Mottlau und weiter nördlich durch Kladau und Radaune gebildeten Abschnitte sowie eine Anzahl von Seen und größeren und kleineren Waldstücken machen das Gelände zu einem abwechslungsreichen und für die taktische Verwendung aller Waffen gleich günstigen. Der zum Theil lehmige Boden mit Zuckerrübenanbau erschwert allerdings bei regnerischem Wetter erheblich die Bewegungen außerhalb des Straßennetzes.

Von besonderer Bedeutung für die Einleitung der Manöver mußte die Weichsel werden, welche von dem I. (rothen) Armeekorps bei Mewe und unterhalb überschritten werden sollte. Breite und Tiefe des Stromes auf dieser Strecke sind sehr verschieden; erstere betrug bei Mewe 620 m, bei Pieckel 375 m bei mittlerem Wasserstande. Durch die bei Mewe für den Fährbetrieb vorhandenen Uferbrücken wird die Breite auch hier bis auf 300 m verringert. Die Tiefe des Stromes ist

*) Kriegsgliederung in der Anlage.

Digitized by Google

außerordentlichen Schwankungen unterworfen; im Mittel beträgt sie etwa 1 m, die Stromgeschwindigkeit etwa 1 bis 1,5 m in der Sekunde. Der 35 bis 50 m hohe Thalrand wird bei Mewe auf dem linken und bei Weißenberg (oberhalb Pieckel) auf dem rechten Ufer vom Strome bespült; zwischen beiden Orten tritt er bogenförmig — an einzelnen Stellen bis auf 8 km — vom Flusse zurück. Die Thalsohle ist gut angebaut und hat ausreichende Wegeverbindungen. Die vortheilhaften Uebergangsstellen fallen naturgemäß meist mit den Fährstellen zusammen, da hier die besten Wege heranführen, so bei Mewe bis unmittelbar an den Fluß heran eine gute Chaussee.

Kriegslage.*)

Die dem Manöver zu Grunde gelegte Kriegslage nahm an, daß eine rothe Armee, während die blauen Streitkräfte auf einem anderen Kriegsschauplatze in Anspruch genommen sind, die östliche Grenze Ostpreußens überschritten und die ihr entgegenstehenden blauen Truppen nach Königsberg zurückgedrängt hat. Am 8. September hat sie diese Festung eingeschlossen und den weiteren Vormarsch gegen die untere Weichsel fortgesetzt, ohne daß ihr in Ost- und Westpreußen außerhalb der Festungen nennenswerthe Streitkräfte entgegentreten. Ein blaues Geschwader ist bei Neufahrwasser von der in der Danziger Bucht kreuzenden rothen Flotte eingeschlossen; ein anderes blaues Geschwader hat am 11. September Gjedser (auf Falster) passirt und steuert östlich.

Das den rechten Flügel der rothen Armee bildende I. Armeekorps und die ihm unterstellte Kavalleriedivision A sollte die rechte Flanke der Armee decken und bei Mewe und unterhalb über die Weichsel gehen.

Um die rothe Armee zurückzuwerfen, werden mehrere blaue Armeekorps über Stargard—Neustettin, Cüstrin—Schneidemühl und Posen—Schneidemühl hinter der Brahe versammelt und das XVII. Armeekorps nebst der ihm zugetheilten Kavalleriedivision B auf der Hinterpommerschen Bahn nach Danzig vorgeführt. Die zur Kavalleriedivision B gehörende 11. Kavalleriebrigade hat, am 9. September von Konitz aus vorgehend, bereits am 11. September Dirschau erreicht.

An demselben Tage erhielten die Patrouillen dieser Brigade Fühlung mit dem Feinde nordöstlich Elbing und stellten fest, daß Truppen aller Waffen, von Nordosten kommend, bei Elbing eingetroffen sind.

Die 11. Kavalleriebrigade erreichte am 12. Mittags Neuteich, am 13. Marienburg; Aufklärungseskadrons waren nach Braunswalde (nördlich Stuhm) und in die Gegend nördlich Riesenburg vorgeschoben; braune Husaren hielten die Fährstellen bei Mewe und Pieckel besetzt. Starke feindliche Kavallerie wird im Vormarsch auf Nikolaiken und Stuhm gemeldet, ebenso Infanterie und Artillerie bei Hirschfeld (südwestlich Pr. Holland).

Der Vormarsch der rothen Armee hatte sich in folgender Weise vollzogen:

am 10. September hatten erreicht:

Kavalleriedivision A, welcher eine Radfahrerkompagnie und zwei Maschinengewehr-Abtheilungen zugetheilt sind, die Gegend zwischen Drausen- und Geserich-See;

1. Infanteriedivision Braunsberg, Avantgarde Frauenburg;

37. Infanteriedivision Mehlsack, Avantgarde Wusen;

2. Infanteriedivision Wormditt, Avantgarde Reichwalde.

Das II. Armeekorps marschirte in gleicher Höhe über Mohrungen, Saalfeld, Riesenburg, Marienwerder, um bei Kurzebrack die Weichsel zu überschreiten, anschließend links die übrigen Korps mit der Marschrichtung auf Neuenburg ꝛc.

Den Armeekorps folgende Reservedivisionen sollen das feldmäßig befestigte Marienburg sowie Graudenz und Thorn einschließen.

Das rothe Geschwader erwartet Verstärkungen; auch wird beabsichtigt, westlich der Weichsel-Mündung Truppen zu landen.

Kavalleriedivision A hatte am 12. September Christburg, am 13. Stuhm erreicht und Aufklärungseskadrons mit Radfahrern nach Pieckel und Johannisdorf (oberhalb Mewe) vorgeschoben, mit der Absicht, am 14. September den Strom zu überschreiten. Während am 12. nur feindliche Patrouillen (braune Husaren und Kürassiere) angetroffen wurden, war am 13. eine feindliche Kavalleriebrigade gemeldet worden.

Wie beabsichtigt, begann am 14. September früh der Uebergang der rothen Kavalleriedivision über die Weichsel. Um 5 Uhr Morg. setzte zuerst die Radfahrerkompagnie bei Pieckel mittelst der dort befindlichen Fähre über den Strom und ging bis Gr. Gartz vor. Ihr folgten zunächst Aufklärungseskadrons mit dem Auftrage, auf Pr. Stargard, Gardschau, Dirschau vorzugehen. Sodann ging bei Pieckel die 37. Kavalleriebrigade, bei Mewe die 2. Kavalleriebrigade über, während die 1. Kavalleriebrigade die Sicherung gegen Marienburg übernommen hatte und als letzte bei Pieckel übersetzen sollte. Bei diesem Orte stand eine Fähre zur Verfügung, welche 30 Pferde faßte; bei Mewe war außer der dortigen Fähre noch ein Dampfer für den Uebergang bereitgestellt worden. Da sich hier demnach das Uebersetzen schneller vollzog, so wurden die Bagagen nach Mewe verwiesen; auch ging ein Regiment der 1. Kavalleriebrigade hier über den Strom.

Auf dem linken Weichsel-Ufer wurde die Division zunächst bei Rauden versammelt und bezog Ortsunterkunft zwischen Dirschau und Pr. Stargard. Der 15. September, ein Sonntag, war Ruhetag.

Nördlich Marienburg wurde kein Feind mehr gefunden; die blaue Kavalleriebrigade war am 14. bei Dirschau auf das linke Weichsel-Ufer zurückgegangen. Die 1. Infanteriedivision konnte an diesem Tage die Fährstellen unterhalb Marienburg besetzen.

Das I. Armeekorps hatte seinen Vormarsch zunächst in drei Kolonnen fortgesetzt und am 16. September mit der 37. Infanteriedivision Weißenberg, mit der 2. Infanteriedivision Johannisdorf erreicht und starke Avantgarden auf das linke Flußufer nach Gr. Gartz und Mewe vorgeschoben. Die 1. Infanteriedivision war bei Stuhm aufgeschlossen und hatte sich durch eine Abtheilung aller Waffen (3 — ½ — 2) gegen Marienburg gesichert, sowie ein Jagdkommando bei Altfelde (an der Eisenbahn östlich Marienburg) bereitgestellt.

*) Vergl. die beigefügte Uebersichtskarte.

Digitized by Google

Die Radfahrerkompagnie der Kavalleriedivision A besetzte Dirschau und die dortigen Weichsel-Brücken. Für den 17. September beabsichtigte der kommandirende General, mit dem Armeekorps die Weichsel zu überschreiten und sich in den Besitz des Mottlau—Spengawa-Abschnittes westlich Dirschau zu setzen.

Das (blaue) XVII. Armeekorps hatte bis zum 16. September Abds. mit seiner Kavalleriedivision den Aufmarsch bei Danzig vollendet; seine Vorposten standen südlich an der Radaune und östlich Danzig. Beim Feinde war das Vorgehen stärkerer Kolonnen aller Waffen auf Elbing, Stuhm und Nikolaiken festgestellt. Die Vereinigung der beiden blauen Flotten war am 13. September vollzogen, die rothe Flotte geschlagen worden.

Die rothe Kavalleriedivision A war am 16. September über Swaroschin—Gardschau bis in die Gegend von Kladau—Kl. Trampken gelangt; ihre Aufklärungseskadrons und Radfahrer waren über Dirschau, Gr. Trampken, Schöneck vorgegangen. Die blaue 11. Kavalleriebrigade war bei Straschin (nordwestlich Praust) hinter die Radaune zurückgegangen. (Siehe Skizze über die Lage am 16. September Abds.)

17. September.

In der Frühe des 17. September vollzog das I. Armeekorps mit seinen Hauptkräften den Uebergang über die Weichsel bei Weißenberg und Mewe, wo Kriegsbrücken geschlagen worden waren.*)

Für den Brückenschlag, welcher am 16. Nachm. begann, waren zehn Stunden in Anschlag gebracht worden; bei den sehr günstigen Wasserverhältnissen wurde er aber in nur sieben Stunden ausgeführt.

Bei Weißenberg ging zunächst von 3^{0} Morg. ab die 37. Infanteriedivision über und nahm bei Rauden Aufstellung, um den Uebergang der übrigen Theile des Armeekorps zu sichern. Hinter der 37. Infanteriedivision begann die 1. Infanteriedivision um 4^{30} Morg. den Uebergang, während das Gros der 2. Infanteriedivision bei Mewe von 3^{0} Morg. ab überging; ihre Avantgarde trat gleichzeitig von Zgl. 2 km nordwestlich Mewe den Vormarsch auf Pelplin an. Als dieser Ort erreicht war, trat auch die 37. Infanteriedivision von Rauden an.

Es marschirten:

1. Infanteriedivision über Kl. Falkenau—Gremblin—Subkau auf Gnieschau;

37. Infanteriedivision über Gr. Falkenau—Rauden—Raikau—Brust auf Swaroschin;

2. Infanteriedivision über Pelplin—Raikau—Bresnow auf Zdung.

Um 6^{45} Vorm. waren die Spitzen der 37. Infanteriedivision am Osteingang, die der 2. Infanteriedivision am Westausgang von Raikau angelangt, während zu gleicher Zeit die Spitze der 1. Infanteriedivision das Mühlengehöft $2^{1}/_{2}$ km südlich Subkau erreicht hatte. Als linke Seitendeckung hatte die 2. Infanteriedivision von Pelplin aus ein Bataillon über Klonowken—Riewalde auf Spengawsken abgezweigt. Der weitere Marsch des Korps vollzog sich nun so, daß die Spitzen der drei Divisionen etwa in gleicher Höhe blieben.

Der kommandirende General beschloß, am 17. September mit den Hauptkräften südlich des Abschnittes Mottlau—Spengawa stehen zu bleiben und nur die Avantgarden, mit Rücksicht auf den für den folgenden Tag beabsichtigten Vormarsch, darüber hinauszuschieben.

Um 8^{30} Vorm. befahl er in Gr. Watzmirs:

1. Infanteriedivision Gros bei Schliewen, Avantgarde besetzt die Uebergänge in Richtung Spangau—Liebschau;

37. Infanteriedivision Gros bei Swaroschin, Avantgarde Ludwigsthal;

2. Infanteriedivision Zdung, Vortruppen in Richtung auf Liniewken vorgeschoben.

Gegen 10^{0} Vorm. war die befohlene Aufstellung eingenommen; vom Feinde waren bisher nur Patrouillen brauner Husaren gemeldet worden. Gegen 1 Uhr gingen beim Generalkommando Meldungen von der Kavalleriedivision A ein, welche von einem siegreichen Gefecht dieser Division mit überlegener Kavallerie bei Gr. Trampken berichteten. Bald darauf trafen Nachrichten über den Vormarsch starker feindlicher Kräfte aller Waffen auf den von Praust, Gischkau und Prangschin nach Süden führenden Straßen ein.

Der kommandirende General hielt an seinem Entschlusse, hinter dem Abschnitt Mottlau—Spengawa stehenzubleiben, fest. —

Ueber die Thätigkeit der beiden Kavalleriedivisionen ist Folgendes nachzutragen:

Die rothe Division hatte in der Nacht vom 16. zum 17. September bei Kl. Trampken und Gr. Trampken biwakirt; Eskadrons des Ulanenregiments 8 hielten die Uebergänge über die Kladau, einen kleinen zwischen ziemlich steilen Ufern fließenden Bach, besetzt. Ihre Patrouillen hatten am 17. zwischen 4^{0} und 5^{0} Morg. die Versammlung feindlicher Infanterie nördlich Praust und den Vormarsch starker Kolonnen von Praust auf Langenau (Chaussee Danzig-Dirschau) gemeldet. Auch hatten sich feindliche Kavalleriepatrouillen (Kürassiere, schwarze und braune Husaren) südlich Kladau gezeigt. Die auf der Chaussee nach Gr. Saalau vorgeschobene Radfahrerkompagnie stieß nördlich Gr. Kleschkau auf abgesessene feindliche Kavallerie. Bald nach 7 Uhr wurde eine feindliche Kavalleriebrigade (Kürassiere und Husaren) zwischen Gr. Saalau und Rexin und fast gleichzeitig die Versammlung starker feindlicher Kavallerie bei Straschin gemeldet.

Der Führer der rothen Kavalleriedivision beschloß, nicht weiter vorzugehen, sondern den Feind anzugreifen, sobald er die Kladau überschreiten würde. Er nahm deshalb mit der Division Aufstellung hinter den Höhen südwestlich Klopschau, wo er für seine Artillerie und für die Maschinengewehr-Abtheilungen eine günstige Verwendung erwarten durfte.

Die blaue Kavalleriedivision A, verstärkt durch eine vierte, aus den beiden Divisions-Kavallerieregimentern (ohne zwei Eskadrons) zusammengesetzte Brigade, war — 38 Eskadrons und 2 reitende Batterien stark — um 7^{30} Vorm. aus der Gegend von Prangschin über

*) Außer den Brückentrains des Armeekorps stand hierzu aus Friedensrücksichten noch Brückenmaterial aus Graudenz zur Verfügung, welches in der Nacht zum 16. eingetroffen war.

Digitized by Google

Lage am 16. September Abends.

Digitized by G

Gr. Saalau vorgegangen. Sie hatte den Auftrag, die Linie Pr. Stargard—Brust zu erreichen und gegen Skurz und den Weichsel-Abschnitt Mewe—Pieckel aufzuklären. In der Avantgarde befand sich die Leib-Husarenbrigade und die Artillerie, im Gros folgten zunächst die zusammengestellte Brigade (Grenadiere zu Pferde und Husaren 5), sodann die 35. und die 11. Kavalleriebrigade.

Die Avantgarde fand die Chaussee im Walde südlich Gr. Kleschkau durch Radfahrer und abgesessene Ulanen gesperrt und konnte sich erst durch ein kurzes Feuergefecht den Durchzug erzwingen. Um 8^{30} Vorm. erreichte sie den Südrand der Sobbowitzer Forst und sah von hier aus die feindliche Kavalleriedivision von Katzke auf Klopschau zurückgehen. Sie zog ihre Artillerie östlich der Chaussee heraus, um die feindlichen Kolonnen zu beschießen.

Der Führer der Kavalleriedivision B befahl nun, daß die Avantgarde westlich Gr. Trampken in der Richtung auf Gr. Golmkau vorgehen, das Gros in Brigadekolonnen folgen, die Batterien aber auf der Chaussee marschiren sollten. Sobald die blaue Division aus dem Walde bei Gr. Trampken herauskam, gerieth sie in das sehr wirksame Feuer der feindlichen Artillerie und demnächst auch der Maschinengewehr-Abtheilungen südwestlich Klopschau. Letztere beiden Abtheilungen nahmen darauf die aus Gr. Trampken westlich der Chaussee in Stellung gehenden Batterien des Gegners unter anhaltendes Feuer. In diesem Augenblicke — 9^{30} Vorm. — ging die rothe Division zum Angriff über die Chaussee vor.

Der Führer der blauen Division hatte inzwischen folgenden Befehl gegeben:

Die Artillerie fährt südwestlich Gr. Trampken auf,

Leib-Husarenbrigade greift feindlichen linken Flügel an,

35. und zusammengesetzte Brigade attackiren in der Front, 11. Brigade bleibt vorläufig hinter der Artillerie zur Verfügung.

Dieser Befehl kam jedoch nur theilweise zur Ausführung. Die Leib-Husaren griffen den feindlichen Flügel an, die anderen Brigaden wurden zum Theil noch in der Entwickelung von der feindlichen Division attackirt.

Der Angriff dieser letzteren erfolgte in zwei Treffen, im ersten Treffen gingen die 2. und 1. Brigade vor, dahinter links gestaffelt die 37. Brigade.

Der überlegene linke Flügel stieß auf die blaue 35. Brigade und warf diese vollständig, ehe noch die Reserve eingesetzt werden konnte. Ulanen 12 drangen in die blauen Batterien ein und machten sie gefechtsunfähig.

Der Schiedsrichter sprach der rothen Division den Erfolg zu. Kavalleriedivision B ging in nordwestlicher Richtung zurück, Division A folgte und setzte nun die Aufklärung gegen die im Vormarsch befindliche feindliche Infanterie fort. Nachdem sie den Vormarsch blauer Kolonnen von Praust, Gischkau und Prangschin festgestellt hatte, ging die Kavalleriedivision A über Gardschau—Borroschau auf Czechlau zurück.

Der Vormarsch des XVII. Armeekorps wurde, wie bereits erwähnt, aus der Versammlung nördlich der Radaune angetreten. Es marschirten:

36. Infanteriedivision von Straschin über Gr. Trampken—Sobbowitz auf Gr. Turse;

35. Infanteriedivision von Gischkau über Suckezin—Uhlkau—Dalwin auf Liebschau;

41. Infanteriedivision von Praust über Langenau auf Liebenhoff. Als der kommandirende General mit der Avantgarde der mittleren Kolonne 11 Uhr Vorm. Uhlkau erreichte, ging die Meldung ein, daß feindliche Truppen aller Waffen 8^{30} Vorm. bei Gr. Watzmirs festgestellt worden seien.

Ein Vorgehen des Armeekorps über den Spengawa—Mottlau-Abschnitt mußte zu ernsten Kämpfen führen. Da die Truppen bis dorthin sehr starke Märsche zurückzulegen hatten, so entschloß sich der kommandirende General, diesen Abschnitt heute nicht mehr zu überschreiten, sondern nur die Uebergänge in Besitz zu nehmen.

Bald nach Mittag erreichten:

36. Infanteriedivision Kl. Malsau,

35. Infanteriedivision Liebschau und Rukoschin,

41. Infanteriedivision Liebenhoff und Mühlbanz,

woselbst Biwaks bezogen wurden.

Ein Versuch der Avantgarden der 41. und 35. Infanteriedivision, sich noch in den Besitz der Mottlau-Uebergänge westlich Dirschau zu setzen, wurde durch Truppen der 1. Infanteriedivision abgewiesen.

Die Vorposten standen am Abend von Gr. Malsau über Goschin auf den Höhen westlich des Liebschauer Sees und der Mottlau bis an die Weichsel unterhalb Dirschau. (S. Skizze über die Lage am 18. September Abends.)

Die Truppen beider Parteien hatten an diesem ersten Manövertage große Marschleistungen hinter sich, einige Infanterieregimenter bis zu 40 km. Sie waren zum Theil bald nach Mitternacht abmarschirt und kamen erst spät Abends zum Abkochen. Der Vormittags einsetzende Regen erschwerte namentlich den Marsch der 35. Infanteriedivision, welche fast durchweg auf Landwege angewiesen war.

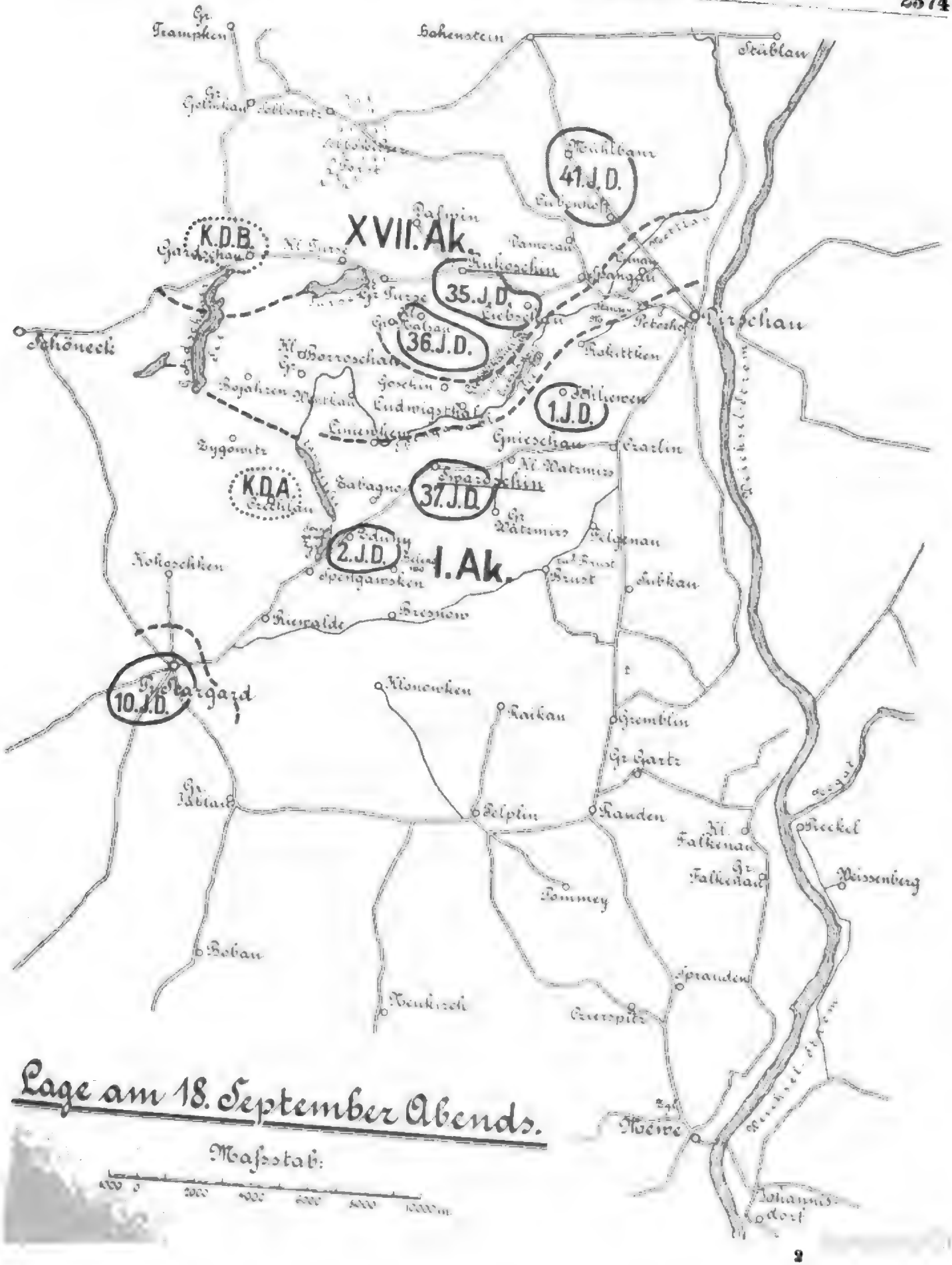
Die beiden Kavalleriedivisionen vereinigten sich Nachmittags bei Czechlau im Biwak, woselbst auch Seine Majestät der Kaiser für die Nacht zu verbleiben gedachte, um am folgenden Tage die Führung des vereinigten Reiterkorps, das dem I. Armeekorps unterstellt werden sollte, zu übernehmen.

Da der Regen indessen bis zum Abend anhielt, befahl Seine Majestät mit Rücksicht auf den gänzlich durchweichten Boden, welcher Truppenbewegungen außerhalb der Chausseen beinahe unmöglich machte, für den 18. September einen Ruhetag.

Durch die Manöverleitung wurde den Generalkommandos die Abgrenzung der Unterkunftsbezirke mitgetheilt; die weiteren Befehle erreichten die Truppen jedoch erst so spät, daß Nothquartiere nur von wenigen Truppentheilen noch am 17. September bezogen wurden und der größte Theil in den bereits eingerichteten Biwaks verblieb.

Der erste Manövertag hatte somit außer dem Zusammentreffen der beiden Kavalleriedivisionen auch schon zu einer Berührung anderer Theile beider Parteien geführt. Die Vorposten standen sich auf einer langen Strecke wenig mehr als 1 km voneinander entfernt gegenüber; der folgende Manövertag mußte zu einem Zusammenstoß beider Korps führen.

Digitized by Google


Gr. Trampken
Hohenstein
Stüblau
Mühlbaur
41.J.D.
Dalwin
XVII.Ak.
K.D.B.
Gardschau
Kl. Turse
Rukoschin
35.J.D.
Liebschau
Pirschau
Schöneck
36.J.D.
Borroschau
Rakittken
Goschin
Ludwigsthal
1.J.D.
Zygowitz
Gnieschau
Czarlin
K.D.A.
Zabagno
37.J.D.
Gr. Watzmirs
2.J.D.
I.Ak.
Kokoschken
Spengawsken
Brust
Subkau
Riewalde
Bresnow
10.J.D.
Klonowken
Raikau
Gremblin
Gr. Gartz
Pelplin
Rauden
Falkenau
Pieckel
Weissenberg
Pommey
Bobau
Neukirch
Sprauden
Czierspitz
Mewe
Lage am 18. September Abends.
Maßstab:
1000 0 2000 4000 6000 8000 10000 m.

Die Gruppirung der Streitkräfte am 17. Abends schien darauf hinzudeuten, daß beide Führer den Hauptschlag gegen den feindlichen rechten Flügel zu führen beabsichtigten.

19. September:

Die am 18. September Abends gegebenen Korpsbefehle bestätigten diese Annahme. Beide Korps beabsichtigten am 19. früh anzugreifen. In dem Befehle des I. Armeekorps kommt die Absicht einer Umfassung des rechten feindlichen Flügels im weitesten Maße zum Ausdruck. Seine Divisionen sollten über Ludwigsthal auf Rukoschin (1. Infanteriedivision), über Liniewken auf Gr. Turse (37. Infanteriedivision) und über Gr. Borroschau auf Kl. Turse (2. Infanteriedivision) vorgehen, die Kavalleriedivision A gegen Flanke und Rücken des Feindes.*)

Die 1. Infanteriedivision ließ zwei Abtheilungen von je zwei Bataillonen und drei Batterien zurück, welche die Mottlau-Uebergänge bei Lunau-Spangau und Schliewen sperren sollten.

Das XVII. Armeekorps ordnete das Vorgehen seiner Theile für den 19. September, wie folgt, an:

36. Infanteriedivision über Ludwigsthal gegen Kl. Watzmirs;

35. Infanteriedivision über die See-Enge auf Gnieschau;

41. Infanteriedivision von südöstlich Liebschau aus auf Rokittken.

Ein Regiment Infanterie und eine Artillerieabtheilung verbleiben zum Schutz der Uebergänge bei Spangau und Liebenhoff. Zu seiner Verfügung behält der kommandirende General 4 Bataillone, 1 Maschinengewehr-Abtheilung und 3 Batterien westlich der Liebschauer Berge.

Die Kavalleriedivision B, wie am 17. September durch acht Eskadrons der Divisions-Kavallerieregimenter verstärkt, sollte von Liniewken über Gr. Watzmirs gegen die linke Flanke des Feindes vorgehen. Vom Gr. Hauptquartier war beim Generalkommando XVII. Armeekorps die Mittheilung eingegangen, daß die 10. Infanteriedivision (Kriegsgliederung siehe nebenstehend) am 18. September Abends bei Pr. Stargard zu seiner Verfügung eintreffen werde. Sie erhielt Befehl, um die Nordspitze des Zdunyer-Sees herum über Liniewken auf Swaroschin zu marschiren.

Durch die Manöverleitung war für den 19. September der Beginn der Bewegungen auf 8 Uhr Vorm. festgesetzt worden; die Vorposten sollten um 6 Uhr Morg. stehen.

Die bereits erwähnte sehr nahe Gegenüberstellung der beiderseitigen Vorpostenlinien wurde die Veranlassung, daß schon um 6 Uhr an einzelnen Stellen das Gefecht begann.

Die blaue 36. Infanteriedivision fand, als sie den für sie bestimmten Versammlungspunkt Goschin um 6 Uhr erreichte, die Höhen südlich des Dorfes bereits vom Feinde besetzt. Der Divisionskommandeur beschloß, unter Einsetzung stärkerer Kräfte — sieben Bataillone und sechs Batterien — sich in Besitz des Spengawa-Abschnittes zu setzen, und drängte die feindlichen Vorposten bei Ludwigsthal zurück.

*) Von der Vereinigung der beiden Kavalleriedivisionen zu einem Reiterkorps war Abstand genommen worden.

Blau.

Kriegsgliederung der 10. Division.

10. Infanterie-Division. 11. 5. 12.
Gen. Lt. v. Braunschweig.

77. I. B.	20. I. B.
Gen. Maj. von Doemming.	Gen. Maj v. Ilsendorff.
F. R. v. Steinmetz Nr. 37.	J. R. Nr. 47.*)
Ob. Strübing.	Ob. Hedicke.
■ ■ ■	■ ■ ■
J. R. Nr. 155.	J. R. Nr. 50.
Oberstlt. v. Diringshofen.	Ob. Hoffmann.
■ ■	■ ■ ■

Kl. R. Kaiser Alexander III v. Rußland Nr. 1.
Oberstlt. v. Gustedt.

■ ■ ■ ■ ■

10. F. A. B.
Ob. Pape.

F. A. R. Nr. 56.		F. A. R. Nr. 20.	
Oberstlt. Schwarz.		Oberstlt. Künstler.	
II. (F.)	I.	II.	I.
6. 5. 4.	3. 2. 1.	6. 5. 4.	3. 2. 1.
‖‖‖	‖‖‖	‖‖‖	‖‖‖

½ Zug Div. Br. Tr. | 3. Pi. B. Nr. 5.

Auch bei der 35. Infanteriedivision begann frühzeitig der Kampf, indem ihre Artillerie südlich Liebschau auffuhr und das Feuer auf den Feind bei Rokittken und Peterhof eröffnete.

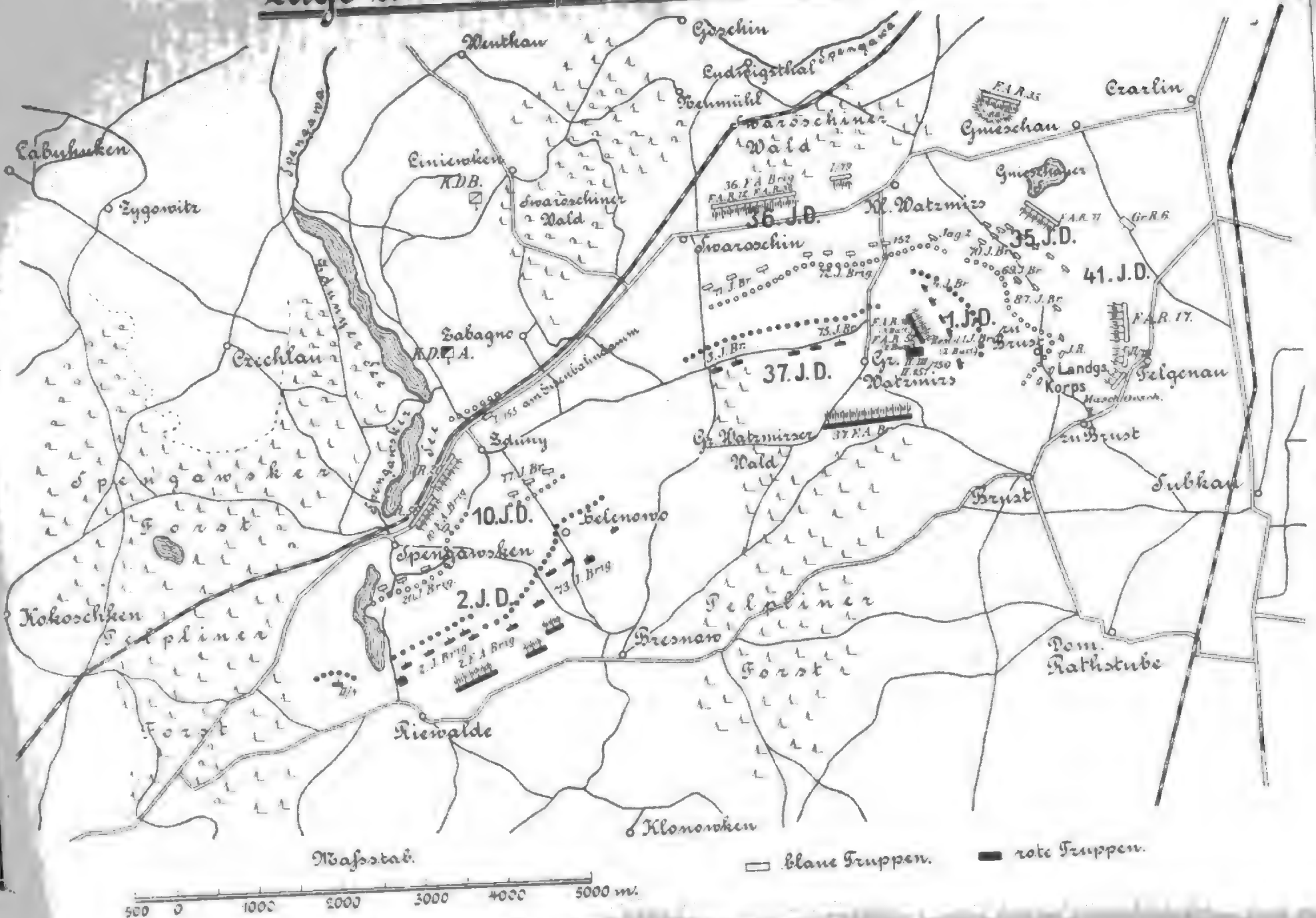
Dieser vorzeitige Beginn des Kampfes entsprach keineswegs den Absichten des Generalkommandos XVII. Armeekorps, welches erst zum Angriff schreiten wollte, wenn die 10. Infanteriedivision die Gegend nördlich des Zdunyer-Sees erreicht haben würde, was gegen 10 Uhr Vorm. der Fall sein konnte.

Es gelang denn auch, ein weiteres Vorgehen der blauen Truppen zu hemmen, zumal da das I. Armeekorps, in der Annahme, daß es seinen Aufmarsch in der beabsichtigten Weise ungestört nicht werde vollziehen können, sich entschloß, in die Linie Felgenau — Groß-Watzmirs — Spengawsken zurückzugehen.

Damit wurde allerdings die geplante Offensive aufgegeben, ja es lag die Gefahr nahe, daß der Feind über den Mottlau—Spengawa-Abschnitt nachdrängen würde, wodurch das rothe Armeekorps in eine recht üble Lage kommen konnte. Deshalb wurde befohlen, daß die 37. Infanteriedivision, welche mit erheblichen Kräften — 75. Infanteriebrigade bei Ludwigsthal, 3. Infanteriebrigade südwestlich Neumühl, Artillerie nordöstlich Swaroschin — gegen die 36. Infanteriedivision in den Kampf getreten war, sich so lange als möglich halten sollte. Um 7^{30} Vorm. mußte sie jedoch,

*) beim I. Btl. die Masch. Gew. Abth. d. Jäg. Btl. v. Neumann Nr. 5 zu 6 Masch. Gew. u. 2 Mun. Wag.

Lage am 19. September 12³⁰ Uhr Mittags.



nachdem feindliche Infanterie über Ludwigsthal vorgedrungen war, auf Gr. Watzmirs zurückgehen. Der Feind drängte nicht weiter nach als bis an den Südrand des Swaroschiner Waldes.

Auch die 1. Infanteriedivision ging um diese Zeit über Gnieschau auf Felgenau zurück, wo sie um 9^{30} Vorm. versammelt war, bis auf die bei Schliewen und gegenüber Spangau gewesenen Abtheilungen, welche Weisung erhalten hatten, sich über Czarlin auf Subkau an die Division heranzuziehen.

Bei der 37. Infanteriedivision verzögerte sich der Abzug auf Gr. Watzmirs, so daß sie erst gegen 11 Uhr Vorm. mit allen ihren Theilen in der angewiesenen Stellung eingetroffen war.

Bei der 2. Infanteriedivision traf, während sie noch in der Versammlung begriffen war, die Meldung ein, daß der Feind mit seinem rechten Flügel etwa über Goschin auf Swaroschin im Vorgehen sei; gleichzeitig wurde Kanonendonner aus nordöstlicher Richtung gehört. Der Divisionskommandeur beschloß, sobald die Versammlung der Division beendet sein würde, mit allen Kräften über Wentkau Flanke und Rücken des auf Swaroschin vorgehenden Feindes anzugreifen. Inzwischen liefen Meldungen ein über Versammlungen feindlicher Truppen östlich Pr. Stargard, sowie ein Befehl des kommandirenden Generals, welcher den Rückmarsch des Korps anordnete. Die Division ging nun über Zduny auf Bresnow zurück; die Seen-Enge von Spengawsken wurde durch zwei Bataillone und eine Maschinengewehr-Abtheilung gesperrt, Riewalde durch ein Bataillon besetzt. Um 9^{30} Vorm. war der Aufmarsch bei Bresnow beendet; die Division stand links gestaffelt mit der 73. Infanteriebrigade nördlich, mit der 2. Infanteriebrigade hart südwestlich Bresnow, zwischen beiden die Artillerie. Der Divisionskommandeur glaubte, seine Kräfte gegen einen von Pr. Stargard her über Spengawsken oder Riewalde zu erwartenden Angriff bereithalten zu müssen.

Inzwischen gingen beim Generalkommando I. Armeekorps Meldungen ein, daß feindliche Infanterie — etwa drei Bataillone mit zwölf Geschützen — von Stüblau auf Dirschau marschire. Es war dies das auf der Weichsel herangezogene Landungskorps unter dem Befehle Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich, rund 2000 Mann stark mit 12 Maschinenkanonen und 12 Maschinengewehren. Auch über den Vormarsch einer feindlichen Division von Pr. Stargard über Kokoschken kamen Meldungen.

Es wurde bereits erwähnt, daß es dem I. Armeekorps gelungen war, seine am Morgen ins Gefecht getretenen Theile ohne große Verluste herauszuziehen. Nur die 37. Infanteriedivision und die an den Uebergängen über die Mottlau westlich Dirschau kämpfenden Theile der 1. Infanteriedivision litten erheblich; letztere verloren die Hälfte der Artillerie.

Auch die Artillerie der 1. Infanteriedivision bei Rokittken hatte große Verluste gehabt, als sie, um den Abzug ihrer Infanterie zu decken, überlegenen Batterien der 41. und 35. Infanteriedivision gegenüber Stand halten mußte.

Um 10^{15} Vorm. hielt der kommandirende General des XVII. Armeekorps den Zeitpunkt für gekommen, wo er auf die Mitwirkung der 10. Infanteriedivision rechnen konnte. Da gleichzeitig das Eingreifen des Landungskorps auf dem linken Flügel sich bemerkbar machte, wurde der Befehl zum Angriff gegeben.

Es wurden angesetzt:

Die 10. Infanteriedivision zur Umfassung des linken Flügels auf Gr. Watzmirs,

die 36. Infanteriedivision auf den Nordrand von Gr. Watzmirs,

die 35. Infanteriedivision über Kl. Watzmirs auf zu Brust (östlich Gr. Watzmirs),

die 41. Infanteriedivision östlich Gnieschau auf zu Brust—Felgenau,

Das Landungskorps auf Felgenau. Die ausgeschiedene Reserve sollte bis Kl. Watzmirs folgen, wohin sich auch der kommandirende General begeben wollte. Die Kavalleriedivision B sollte den feindlichen linken Flügel umfassen.

Auf dem linken Flügel hatte die 41. Infanteriedivision aus eigenem Entschluß bereits um 9 Uhr Vorm. vorgehen wollen, war jedoch durch Befehl des Generalkommandos zurückgehalten worden. Als kurz darauf das Landungskorps über Dirschau vordrang, überschritt die Division mit Rücksicht hierauf die Mottlau bei Rokittken. Der Uebergang wurde auf acht von den Pionieren hergestellten Brücken, von denen eine auch für Artillerie brauchbar war, ausgeführt. Infanterieregiment 46 und eine Abtheilung Artillerie, welche über Lunau vorgegangen waren, wurden dem Befehle Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich unterstellt. Grenadierregiment 6 war nordöstlich Gnieschau in das Gefecht der 35. Infanteriedivision hineingezogen worden, so daß außer der Artillerie zunächst nur die 87. Infanteriebrigade zwischen Czarlin und Gnieschau in der Richtung auf die Windmühle zu Brust vorging. Später folgte dann Grenadierregiment 6 als Reserve auf dem linken Flügel der Division. In ihrem weiteren Vorgehen hatte diese links Fühlung mit dem über Czarlin auf Subkau vorgehenden Landungskorps, rechts mit der 35. Infanteriedivision, welche sich östlich Kl. Watzmirs zum Angriff entwickelt hatte. Dadurch, daß diese Division mit dem rechten Flügel nicht über Kl. Watzmirs, sondern weiter östlich vorging, entstand zwischen ihr und der rechts anschließenden 36. Infanteriedivision eine Lücke, welche der Reserve des kommandirenden Generals Platz zum Eingreifen bot.

Um 12^{30} Mittags hatte sich die Entwickelung beim XVII. Armeekorps folgendermaßen gestaltet:

Auf dem äußersten linken Flügel umfaßte das Landungskorps, verstärkt durch Infanterieregiment 46 und II./Feldartillerie-Regiments 79 bei Subkau den feindlichen rechten Flügel, anschließend daran stand die 41. Infanteriedivision mit zehn Bataillonen und sechs Batterien nordwestlich Felgenau. Die 35. Infanteriedivision war südwestlich Gnieschau im Vorgehen gegen Gr. Watzmirs, die Artillerie auf beiden Flügeln der Division, dann schloß nach rechts die bisherige Reserve des Armeekorps an — Jäger 2, Infanterieregiment 152, I./Feldartillerie-Regiments 79 —; den rechten Flügel bildete die 36. Infanteriedivision, welche mit ihrem rechten Flügel

Digitized by Google

östlich an Swaroschin vorbei gegen die feindliche Stellung westlich Gr. Watzmirs vorging.

Die 10. Infanteriedivision stand um diese Zeit bei Spengawsken und Zduny im Gefecht gegen die 2. Infanteriedivision. (S. Skizze über die Lage am 19. September 12^{30} Mittags.)

Die 10. Infanteriedivision hatte, wie bereits bemerkt, am 19. früh den Befehl erhalten, um 7^{0} Vorm. bei Liniewken zum Angriff auf Swaroschin bereitzustehen. Ihr Kommandeur hatte, da ihm bekannt war, daß eine feindliche Division bei Bresnow stand, den Entschluß gefaßt, entgegen dem Befehle des Generalkommandos, auf Zduny zu marschiren, und von diesem Entschlusse Meldung erstattet. Als die Division 8^{0} Vorm. von Pr. Stargard aufbrechen wollte, traf ein zweiter Befehl des Generalkommandos ein, nicht auf Zduny, sondern über Koloschken—Czechlau und um die Nordspitze des Zdunyer Sees herum auf Swaroschin vorzugehen. Dementsprechend erreichte die Division um 9^{0} Vorm. mit ihrer Avantgarde den Waldrand südwestlich Czechlau und trat hier in ein Gefecht mit der bei Czechlau stehenden rothen Kavalleriedivision A, dessen Verlauf geschildert werden wird.

Während dieses Gefechts erreichte die Division ein Befehl, sofort auf dem nächsten Wege auf Zduny zu marschiren. Die im Gefecht befindlichen Truppen wurden in den Wald zurückgezogen, und unter Bildung einer neuen Avantgarde trat die Division den Marsch auf Zduny an.

Am Ostrande der Spengawsker Forst angekommen, fand sie die Enge zwischen den Seen bei Spengawsken durch feindliche Infanterie mit Maschinengewehren gesperrt und stärkere Kräfte dahinter in der Gegend von Bresnow. Nachdem gegenüber Spengawsken Infanterie, Artillerie und Maschinengewehre ins Gefecht getreten waren und auch die Enge nordwestlich Zduny durch Infanterie besetzt war, ging der Feind hier auf seine Hauptstellung zurück. Um 11^{0} Vorm. ist die 10. Infanteriedivision im Besitz der See-Engen und kann ihre Infanterie zwischen Spengawsken und Zduny, die Artillerie dahinter, entwickeln. Die in guter Stellung zwischen Niewalde und Bresnow befindliche feindliche Artillerie behielt jedoch von Anfang an die Ueberlegenheit und verhinderte ein weiteres Fortschreiten des Angriffes um so mehr, als auch im Rücken der 10. Infanteriedivision durch die irrthümlich nicht besetzt gehaltene Enge bei Zduny starke feindliche Kavallerie vorging — es war die Kavalleriedivision A — und mit Artillerie und Maschinengewehren in den Kampf eingriff. Erst durch Entwickelung stärkerer Kräfte an Infanterie und Artillerie gelang es, diesen neuen Gegner zum Zurückgehen zu zwingen.

Während sich diese Kämpfe auf dem linken Flügel des I. Armeekorps abspielten, war es auf dem rechten Flügel gelungen, einen engeren Anschluß der 1. Infanteriedivision an die Stellung bei Gr. Watzmirs herbeizuführen. Ihr rechter Flügel stand nunmehr bis zu Brust, nördlich des gleichnamigen Dorfes, wurde aber nach dem Eintreffen der von Lunau und Schliewen über Czarlin herangezogenen Abtheilungen bis zum Windmühlengehöft verlängert. Diese Truppentheile — zwei Bataillone Kronprinz, zwei Bataillone Boyen und Feldartillerie-Regiment 52 — hatte der kommandirende General als Reserve hinter den rechten Flügel bestimmt. Durch den energischen Angriff des Landungskorps auf Felgenau wurden sie aber in die vorderste Gefechtslinie gezogen, so daß die Bildung einer neuen Reserve — 3 Bataillone der Infanterieregimenter 150 und 151 — südöstlich Gr. Watzmirs angeordnet werden mußte.

Während auf dem rechten Flügel das Gefecht erst gegen 10^{30} Vorm. begann, hatte die Artillerie der 37. Infanteriedivision bereits zwei Stunden früher das Feuer auf den Höhen südwestlich Gr. Watzmirs eröffnen können. Die Artillerie der 1. Infanteriedivision hatte, wie bereits angedeutet, in den einleitenden Kämpfen am Mottlau-Abschnitt erhebliche Verluste gehabt; jetzt wurde auch noch eine Abtheilung Feldartillerie-Regiments 16, welche beim Auffahren in dem tiefen Boden nordöstlich Gr. Watzmirs große Schwierigkeiten hatte, für einige Zeit außer Gefecht gesetzt, so daß die Ueberlegenheit der feindlichen Artillerie, welche in einer langen Linie die Höhen nördlich der Chaussee Swaroschin—Kl. Watzmirs krönte, noch fühlbarer wurde.

Auf dem rechten Flügel wurde die Lage für das I. Armeekorps immer ungünstiger, da es der Umfassung des Gegners neue Kräfte nicht mehr entgegenstellen konnte. Bei der 37. Infanteriedivision und dem linken Flügel lagen die Verhältnisse günstiger. Die beiden Divisionen standen in guten Stellungen nur gleichen Kräften gegenüber; ja, die 2. Infanteriedivision konnte sogar zum Angriff auf Spengawsken übergehen.

Der Angriff wurde durch Schiedsrichterspruch abgewiesen, und die 2. Infanteriedivision ging 12^{30} Nachm. mit einer Brigade über Klonowken, mit der anderen auf Raikau zurück.

Allein selbst hier und in der Mitte errungene Vortheile hätten jetzt eine Entscheidung zu Gunsten des I. Armeekorps kaum noch herbeiführen können. Die 1. Infanteriedivision wurde bald nach 12 Uhr zum Zurückgehen gezwungen; ein vom Infanterieregiment 150 aus Gr. Watzmirs in östlicher Richtung unternommener Gegenstoß zerschellte an der Ueberlegenheit des Feindes. Auch in der Mitte drangen die 35. und 36. Infanteriedivision überall siegreich vor. Gegen 1 Uhr war das Manöver beendet.

Es erübrigt noch, Einiges über die Thätigkeit der beiden Kavalleriedivisionen am 19. September nachzutragen.

Um 7^{0} Vorm. sollte die blaue Division bei Liniewken, die rothe bei Czechlau bereitstehen. Die erstere hatte den Auftrag erhalten, um 8^{0} Vorm. über Gr. Watzmirs gegen die linke Flanke des Feindes vorzugehen unter der Voraussetzung, daß um dieselbe Zeit die über Koloschken—Czechlau herangekommene 10. Infanteriedivision von der Nordspitze des Zdunyer-Sees ihren Vormarsch auf Swaroschin antreten würde.

Die rothe Division sollte den Vormarsch der 2. Infanteriedivision verschleiern und umfassend gegen Flanke und Rücken des Gegners vorgehen. Sie trat 7^{30} Vorm. über Zygowitz auf Bojahren an, wo stärkere feindliche Kavallerie gemeldet war.

Digitized by Google

Während ihres Vorgehens erhielt sie die Meldung, daß das I. Armeekorps vor feindlicher Ueberlegenheit eine rückwärtige Bewegung habe einleiten müssen. Der Führer der Kavalleriedivision A beschloß hierauf, gegen den feindlichen rechten Flügel sich zu wenden, um dessen Vordringen aufzuhalten.

Als die Division jedoch aus dem Walde südlich Bojahren heraustrat, wurden feindliche Kavalleriemassen mit Artillerie westlich Borroschau erkannt, worauf die rothe Division ihre Absicht aufgab und durch den Wald wieder auf Czechlau zurückging. Hier zeigten sich bald darauf feindliche Ulanen am Waldrande südwestlich Czechlau, die zur Avantgarde der 10. Infanteriedivision gehörten. Sie entwickelten Schützen; bald fuhr auch Artillerie aus dem Walde auf, und es kam hier zu einem recht interessanten Gefecht. Die Batterien und Maschinengewehr-Abtheilungen der Kavalleriedivision A waren auf der Höhe 104 nordwestlich Czechlau aufgefahren, und es gelang ihnen, die feindliche Artillerie während des Auffahrens so wirksam zu beschießen, daß diese bald als unterlegen bezeichnet wurde. Auch ein Theil der rothen Reiter wurde zum Gefecht zu Fuß entwickelt, während eine Brigade geschlossen östlich Czechlau verblieb. Inzwischen waren auf feindlicher Seite aber auch Infanterie und Maschinengewehre ins Gefecht getreten, und die Lage der Divisionsartillerie drohte bedenklich zu werden, da sie ja auch jeden Augenblick ein Eingreifen der blauen Kavalleriedivision von Norden her befürchten mußte.

Allein der Feind am Waldrande zog plötzlich ab und zwar gerade in dem Augenblick, als die feindliche Leib-Husarenbrigade aus dem Walde bei Zygowitz zum Angriff auf die Artillerie vorbrach. Da Geschütze und Maschinengewehre aber noch rechtzeitig gegen den neuen Feind das Feuer aufnehmen konnten, auch der Angriff der Leib-Husaren von anderen Theilen ihrer Division nicht unterstützt wurde, so mußten diese zurückgehen.

Da aber die rothe Kavalleriedivision ihrerseits nicht vorging, konnten die Leib-Husaren am Waldrande wieder Front machen und den Abzug ihrer Division decken.

Diese entschloß sich kurz darauf zu einem zweiten Angriff. Aber jetzt war die Lage bei der rothen Division nicht mehr so bedrohlich wie vorher. Ihr gefährlicher Gegner war im Walde abgezogen, und wohlvorbereitet und durch ihre Batterien und Maschinengewehr-Abtheilungen unterstützt, konnte sie dem Angriff der blauen Division entgegentreten. Diese mußte trotz ihrer Ueberlegenheit an Zahl zurückgehen.

Einem Befehle des Generalkommandos gemäß ging sie über Wentkau nach Liniewken, während Kavalleriedivision A sich auf Zduny in Marsch setzte. Die Division fand hier um 11^{30} Vorm. noch Gelegenheit, nach Besetzung der Seen-Enge mit ihren Batterien und Maschinengewehren erfolgreich in das Gefecht gegen die 10. Infanteriedivision einzugreifen.

Auch der zweite Manövertag hatte somit Gelegenheit zur Verwendung der großen Kavalleriemassen gegeben. Namentlich war die Kavalleriedivision A in der Lage gewesen, ihr Armeekorps in verschiedenen Gefechtslagen mit gutem Erfolge zu unterstützen. Bei dieser Division zeigte es sich an beiden Tagen, von wie großem Nutzen für die Kavallerie die Zutheilung von Maschinengewehren sein kann. Sowohl am 17. wie am 19. September hatte ihre Mitwirkung wesentlichen Einfluß auf die Erfolge der Division.

Während ihr Feuer am ersten Tage für den Sieg der Division mit ausschlaggebend war, setzte es sie bei Czechlau in die Lage, längere Zeit feindlicher Infanterie und Artillerie Widerstand zu leisten und gleich darauf auch noch einen Kavallerieangriff abzuwehren. Durch ihre Feuerkraft ersetzten diese beiden Maschinengewehr-Abtheilungen fehlende Infanterie, gaben der Kavalleriedivision den erwünschten Rückhalt und waren vermöge ihrer Beweglichkeit jederzeit in der Lage, der Kavallerie überallhin zu folgen. An beiden Tagen traten sie in engem Anschluß an die reitenden Batterien auf und nahmen auf deren Flügeln, meist etwas vorgeschoben, Stellung.

Wie bereits erwähnt, war der Kavalleriedivision A eine Radfahrerkompagnie beigegeben. Sie fand bei dem Weichsel-Uebergange der Division in vorderster Linie Verwendung, besetzte sodann am 14. September Dirschau und stand am 17. bei der Vertheidigung des Kladau-Abschnittes zusammen mit Ulanen 8 im Gefecht.

Beim XVII. Armeekorps sollte eine Radfahrerabtheilung am 17. September hinter der aufklärenden Kavallerie auf Dirschau vorgehen.

Die Verwendung des Fahrrades zum Melde- und Ordonnanzdienst stieß in diesem Jahre außerhalb der Chausseen wegen des durchweichten Bodens auf große Schwierigkeiten; namentlich waren die den höheren Stäben beigegebenen Radfahreroffiziere kaum im Stande, diesen zu folgen.

Ein ausgedehnter Gebrauch wurde von dem Feldtelegraphen gemacht. Beim I. Armeekorps bestand am 16. September eine von der Korps-Telegraphen-Abtheilung hergestellte Verbindung von Stuhm über Pieckel nach Kl. Falkenau, von hier aus eine Leitung des Kavallerietelegraphen zur Kavalleriedivision A bis Gr. Trampken. Auch die am 16. von der 1. Infanteriedivision gegen Marienburg vorgeschobene Abtheilung war telegraphisch mit Stuhm verbunden. Am 17. September waren Feldtelegraphen-Leitungen vom Korps-Hauptquartier Kl. Watzmirs zu den Infanteriedivisionen und zur Kavalleriedivision nach Czechlau im Betriebe.

Durch die Manöverleitung waren gleichfalls ausgedehnte Linien in Thätigkeit gesetzt, so von Danzig nach Dirschau, Pr. Stargard und Schöneck nebst mehreren Querverbindungen. Ferner bestand eine optische Signalverbindung von Danzig über den Blocksberg (3 km westlich Praust), Höhe 121 bei Uhlkau, Höhe 105 südlich Dalwin und von hier nach Schöneck, Czechlau und Höhe 88 bei Gnieschau. Auch das I. Armeekorps hatte eine derartige Verbindung zwischen den am 16. September über die Weichsel vorgeschobenen Avantgarden der 37. und 2. Infanteriedivision bei Gr. Gartz und Sprauden und der Kavalleriedivision A eingerichtet.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.

Hierzu die Militär-Literatur-Zeitung Nr. 10 und der Allgemeine Anzeiger Nr. 83.

Digitized by Google

Roth

37. 29. 38.

I. D. 12. 2. 12.
Gen. Lt. Gr. zu Eulenburg.

4. J. B.
Maj. v. Hagen.

J. J. B.
Gen. Maj. v. Gerstein-Hohenstein.

Friedrich Wilhelm I. Nr. 3.
. Gaddum.

Gren. R. Kronprinz Nr. 1.
Ob. v. Frankenberg u. Ludwigsdorf.

rl v. Mecklenburg-Strelitz
Nr. 43.
Ob. Eben.

J. R. v. Boyen Nr. 41.
Ob. Giesche.

Maj. Lübbert.

2.
rinz Albrecht v. Preußen Nr. 1.

1.
Kür. R. Gr. Wrangel Nr. 3.

J. F. A. B.
Ob. Maschke.

. R. Nr. 52.
Inf. lt. Vallette.

II. I.
6. 5. 4. 3. 2. 1.

F. A. R. Nr. 16.
Maj. Zierold.

II. I.
6. 5. 4. 3. 2. 1.

St. u. 2. Pi. B. Fürst Radziwill Nr. 1.

*) beim
**) dabei

1.

Digitized by Google

40½. 40. 38.

tann.

16. 3. 12.

35. J. D. 12. 4. 12.
Gen. Lt. Wallmüller.

irchbach.

70. J. B.
Gen. Maj. v. Horn.

69. J. B.
Gen. Maj. Hof.

ch I. Nr. 5.
bach.

J. R. v. Gorcke Nr. 21.
Ob. v. Dobschütz.

J. R. Gr. Schwerin Nr. 14.
Ob. Frhr. von u. zu Bodman.

3.
irg.

J. R. v. der Marwitz Nr. 61.
Ob. Riebes.

J. R. Nr. 141.
Ob. v. der Lippe.

*)
lewski.

Oberstlt. v. Issendorff.
5. 4. 3. 2.
Gren. R. z. Pferde Frhr. v. Derfflinger Nr. 3.

35. F. A. B.
Gen. Maj. Klauenflugel.

16.
jen.

F. A. R. Nr. 71.
Ob. Müller.

F. A. R. Nr. 35
Maj. v. Renesse.

I. II. I. II. I. (zul. gef.)
2. 1. 6. 5. 4. 3. 2. 1. 6. 5. 4. 3. 2. 1.

2. 1. Pi. B. Nr. 17.

0. 30 2.

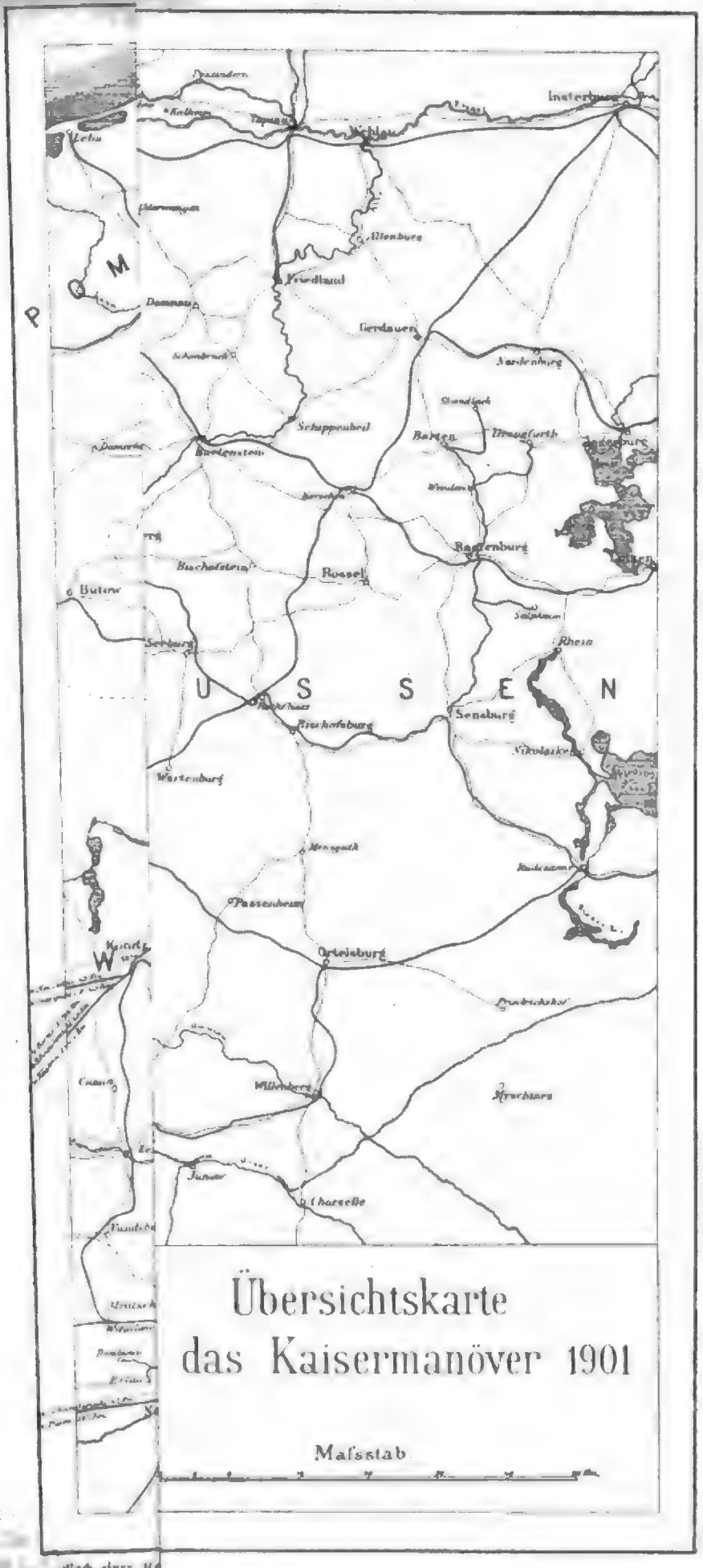
d. H.

II. R. B.
Ob. Gr. v. Moltke, Flügel-Adj.
Sr. Maj. d. Kaisers u. Königs.

Feld-Kür. R. Großer Kurfürst Nr. 1.
Maj. v. Bollard-Bockelberg.

Hus. R. v. Schill Nr. 4.
Oberstlt. v. Kossecki.

Digitized by Google


P O M
U S S E N
Übersichtskarte
das Kaisermanöver 1901
Maßstab

Nach einer M

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: v. Frobel, Generalmajor a. D., Berlin W30, Gisebenerstr. 14.

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Expedition: Berlin SW12, Kochstraße 68.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend und wird für Berlin am Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr ausgegeben. Derselben werden beigefügt: 1. monatlich ein- bis zweimal das literarische Beiblatt, die „Militär-Literatur-Zeitung"; 2. jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljahrespreis für das Ganze 4 Mark 50 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 20 Pf. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten (Zeitungs-Preisliste Nummer 4776) und Buchhandlungen — in Berlin auch die Zeitungsspeditionen — an.

№ 91. Berlin, Sonnabend den 19. Oktober. **1901.**

Nr. 92 des Militär-Wochenblattes erscheint als Extra-Ausgabe am Sonnabend, den 19. Oktober, und wird für Berlin an diesem Tage, vormittags von 8 Uhr an ausgegeben.

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen, Sachsen). — Ordens-Verleihungen (Preußen). — Todtenlisten (Bayern, Württemberg). — Verlustliste Nr. 20.

Journalistischer Theil.

Studien über Kriegführung. — Zur Ausbildung des Englischen Heeres. — Die „Sommerübungen" (Parforcejagden) der Russischen Offizier-Kavallerieschule im Dorfe Postawa, Gouvernement Wilna.

Kleine Mittheilungen. England: Berittene Infanterie in Indien. Zahl der aktiven Offiziere. Ein drittes Besatzungsbataillon. — Frankreich: Beendigung des Schuljahres in St. Cyr. Ferngläser für Kavallerie-Unteroffiziere. Gebührnisse für Kapitulanten. — Schweiz: Waffenfabrik. Pferdebestand. — Inhalt der Nummer 34 des Armee-Verordnungsblattes.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Neues Palais, den 15. Oktober 1901.

Erzherzog Ferdinand Carl von Oesterreich Kaiserliche und Königliche Hoheit, zum Chef des Jäger-Bats. von Neumann (1. Schles.) Nr. 5 ernannt.

Neues Palais, den 16. Oktober 1901.

Zoeller, Hauptm. beim Stabe des Schleswig-Holstein. Pion. Bats. Nr. 9, von dem Kommando zur Dienstleistung bei der Kriegsschule in Potsdam enthoben.

Tiede, Hauptm. à l. s. des Inf. Regts. Herzog von Holstein (Holstein.) Nr. 85 und Lehrer an der Kriegsschule in Potsdam, mit einem Patent vom 2. April 1893 als aggregirt zum Inf. Regt von Stülpnagel (5. Brandenburg.) Nr. 48,

Lepper, Hauptm. à l. s. des Feldart. Regts. Nr. 35 und Lehrer an der Kriegsschule in Potsdam, mit einem Patent vom 28. Januar 1893 als aggregirt zum Feldart. Regt. Nr. 33, — versetzt.

v. der Schulenburg, Fähnr. im Hess. Feldart. Regt. Nr. 11, zum Lt. mit Patent vom 22. Juni d. Js.,

Krause, Fähnr. im Gren. Regt. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1, zum Lt. mit Patent vom 25. August d. Js., — befördert.

Neues Palais, den 18. Oktober 1901.

Fürst von Hohenzollern Königliche Hoheit, Gen. d. Inf., Chef des Füs. Regts. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollern.) Nr. 40 und à l. s. des 1. Garde-Regts. zu Fuß, zum Gen. Obersten befördert.

---

v. Blankenburg, Gen. Major und Oberquartiermeister, von dem Kommando zur Vertretung des Kommandeurs der 5. Inf. Brig. enthoben.

v. Hepke, Oberst und Kommandeur des Inf. Regts. von der Goltz (7. Pomm.) Nr. 54, mit der Führung der 5. Inf. Brig.,

v. Wegerer, Oberstlt. beim Stabe des Inf. Regts. Nr. 143, unter Versetzung zum Inf. Regt. von der Goltz (7. Pomm.) Nr. 54, mit der Führung dieses Regts., — beauftragt.

v. Petersdorff, Major und Bats. Kommandeur im 2. Bad. Gren. Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum Stabe des Inf. Regts. Nr. 143,

Hildebrandt, Major im 3. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66, unter Enthebung von dem Kommando als Adjutant beim Gen. Kommando des XVIII. Armeekorps, als Bats. Kommandeur in das 2. Bad. Gren. Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, — versetzt.

Digitized by Google

v. der Osten, Hauptm. und Komp. Chef im Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2, als Adjutant zum Gen. Kommando des XVIII. Armeekorps kommandirt.

v. Oppeln-Bronikowski, Hauptm. aggreg. dem 2. See-Bat., scheidet mit dem 15. November d. Js. aus der Marine aus und wird gleichzeitig als Komp. Chef im Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2 angestellt.

Eben, Oberst und Kommandeur des Inf. Regts. Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz (6. Ostpreuß.) Nr. 43, mit der Führung der 79. Inf. Brig. beauftragt.

v. Brochem, Oberst aggreg. dem Inf. Regt. Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz (6. Ostpreuß.) Nr. 43, zum Kommandeur dieses Regts. ernannt.

Kuehne, Oberst und Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 143, mit der Führung der 86. Inf. Brig. beauftragt.

Krebs, Oberst und Abtheil. Chef im Kriegsministerium, zum Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 143 ernannt.

Bacmeister, Oberstlt. beim Stabe des Inf. Regts. Freiherr von Sparr (3. Westfäl.) Nr. 16 und kommandirt zur Dienstleistung beim Kriegsministerium, als Abtheil. Chef in das Kriegsministerium versetzt.

Gerok, Königl. Württemberg. Oberstlt., kommandirt nach Preußen, bisher Bats. Kommandeur im Inf. Regt. Kaiser Friedrich, König von Preußen (7. Württemberg.) Nr. 125, dem Stabe des Inf. Regts. Freiherr von Sparr (3. Westfäl.) Nr. 16 überwiesen.

Stud, Oberstlt. beim Stabe des Inf. Regts. Herwarth von Bittenfeld (1. Westfäl.) Nr. 13, unter Versetzung zum Inf. Regt. Nr. 140, mit der Führung dieses Regts. beauftragt.

Gr. u. Edler Herr zu Boineburg u. Lengsfeld, Major und Bats. Kommandeur im Inf. Regt. Graf Werder (4. Rhein.) Nr. 30, zum Stabe des Inf. Regts. Herwarth von Bittenfeld (1. Westfäl.) Nr. 13,

Maibier, Major aggreg. dem Inf. Regt. Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfries.) Nr. 78, als Bats. Kommandeur in das Inf. Regt. Graf Werder (4. Rhein.) Nr. 30, — versetzt.

v. Diringshofen, Oberstlt. beim Stabe des Inf. Regts. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. Pomm.) Nr. 42 und kommandirt zur Vertretung des Kommandeurs des Inf. Regts. Nr. 155, unter Versetzung zum Inf. Regt. Nr. 155 mit der Führung desselben beauftragt.

v. Madai, Oberstlt. aggreg. dem Inf. Regt. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. Pomm.) Nr. 42, zum Stabe dieses Regts. übergetreten.

Hardt, Major im Kriegsministerium, als Bats. Kommandeur in das 1. Nassau. Inf. Regt. Nr. 87,

v. Petersdorff, Hauptm. und Komp. Chef im 6. Thüring. Inf. Regt. Nr. 95, in das Kriegsministerium, — versetzt,

v. Fischer, Hauptm. im 6. Thüring. Inf. Regt. Nr. 95, zum Komp. Chef,

Speichert, Oberstlt. z. D. und Stabsoffizier beim Kommando des Landw. Bezirks Magdeburg, zum Kommandeur des Landw. Bezirks Stendal,

Kahn, Major und Bats. Kommandeur im 3. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66, mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt und zum Stabsoffizier beim Kommando des Landw. Bezirks Magdeburg,

v. Glasenapp, Major aggreg. dem 3. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66, zum Bats. Kommandeur im Regt.,

v. Gerhardt, Major z. D. und Stabsoffizier bei dem Kommando des Landw. Bezirks I Breslau, zum Kommandeur des Landw. Bezirks II Breslau,

Thümmel, Major und Bats. Kommandeur im Inf. Regt. Nr. 156, mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt und zum Stabsoffizier beim Kommando des Landw. Bezirks I Breslau, — ernannt.

Versetzt:

v. Malachowski, Major im Generalstabe des VII. Armeekorps, in den großen Generalstab,

v. Unger (Otto), Major im Generalstabe der 13. Div., in den Generalstab des VII. Armeekorps,

Rusche, Major aggreg. dem Generalstabe der Armee und kommandirt zur Dienstleistung beim Generalstabe der 13. Div., unter Belassung beim Generalstabe dieser Div., in den Generalstab der Armee,

v. Kleist, Major im Generalstabe des XI. Armeekorps, als Bats. Kommandeur in das Inf. Regt. Nr. 156,

v. Runckel, Major im Generalstabe der 21. Div., in den Generalstab des XI. Armeekorps,

Frhr. v. Barnekow, Major aggreg. dem Kaiser Franz Garde-Gren. Regt. Nr. 2, als Bats. Kommandeur in das 4. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 51,

Isenbeck, Major aggreg. dem Inf. Regt. Nr. 151, als Bats. Kommandeur in das 3. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 62.

Hofacker, Königl. Württemberg. Major im großen Generalstabe, dem Generalstabe der 21. Div. überwiesen.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Neues Palais, den 17. Oktober 1901.

Prieß, Lt. a. D., zuletzt im Inf. Regt. Nr. 131, die Erlaubniß zum Tragen der Armee-Uniform ertheilt.

Neues Palais, den 18. Oktober 1901.

In Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt:

die Gen. Majors:

v. Madai, Kommandeur der 79. Inf. Brig., unter Verleihung des Charakters als Gen. Lt.,

Mayer, Präses des Ingen. Komitees, unter Verleihung des Charakters als Gen. Lt.,

Grieben, Inspekteur der 1. Ingen. Insp.,

Digitized by Google

Wiederhold, Kommandeur der 4. Feldart. Brig.,
v. Wartenberg, Kommandeur der 86. Inf. Brig.,
Frhr. v. Grutschreiber, Kommandeur der 5. Inf. Brig.,
Ritter v. Longchamps-Berier, Kommandeur der 29. Kav. Brig.,
Korsch, Oberst und Kommandeur des Feldart. Regts. Nr. 38, mit der Erlaubniß zum Tragen der Regts. Uniform.
Auler, Major à l. s. des Westfäl. Pion. Bats. Nr. 7 und Direktionsmitglied an der vereinigten Art. und Ingen. Schule, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, unter Verleihung des Charakters als Oberstlt., mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt.

Der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt:

v. Rosainski, Oberst und Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 155, mit der Erlaubniß zum Tragen der Regts. Uniform,
v. Brömbsen, Oberst und Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 140, mit der Erlaubniß zum Tragen der Regts. Uniform,
Wohlfahrt, Oberstlt. und Bats. Kommandeur im 4. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 51, mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Großherzogl. Mecklenburg. Gren. Regts. Nr. 89,
Mandel, Major in der 3. Ingen. Insp. und Ingen. Offizier vom Platz in Feste Kaiser Wilhelm II., mit der Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Eisenbahn-Regts. Nr. 2.
v. Hochwaechter, Lt. à l. s. des Hus. Regts. König Humbert von Italien (1. Hess.) Nr. 13, der Abschied bewilligt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 26. September 1901.

Mallwitz, Ruhnau, Martin, Meyer, Steinmüller, Conrad, Bunne, Schüler, Rosenfeld, Sommerfeldt, Klay, Garn. Bauschreiber auf Probe in Magdeburg III bezw. Berlin (III. Armeekorps), Mainz, Cöln, Stettin, Insterburg, Cöln II, Berlin V, Metz, Breslau und Colmar i. E., zu Garn. Bauschreibern ernannt.

Den 28. September 1901.

Lehmbruch, bisher Feld-Magazinkontroleur beim Feld-Haupt-Proviantamt des Armee-Oberkommandos in Ostasien, vom 1. November 1901 ab als Proviantamtskontroleur mit einem Dienstalter vom 27. Juli 1901 in Hannover angestellt.

Den 30. September 1901.

Dr. Stender, Hülfslehrer am Kadettenhause in Oranienstein, unter Belassung daselbst zum Oberlehrer des Kadettenkorps, vom 1. Oktober 1901 ab ernannt.

Den 1. Oktober 1901.

Seeger, Zahlmstr. Aspir., zum Zahlmstr. beim Gardekorps ernannt.

Den 5. Oktober 1901.

Ball, Intend. Sekretär von der Intend. des I. Armeekorps, zum Geheimen expedirenden Sekretär und Kalkulator,
Lenthe, Intend. Registrator von der Intend. des X. Armeekorps,
Dulce, Adler, Intend. Registratoren von der Intend. des IV. Armeekorps, — zu Geheimen Registratoren, — im Kriegsministerium ernannt.

Den 7. Oktober 1901.

Rüdel, Büreaudiätar bei der Intend. des Gardekorps, zum Militär-Intend. Sekretär ernannt.

Fortsetzung der Personal-Veränderungen folgt in Nr. 92.

Königlich Sächsische Armee.

Offiziere, Fähnriche 2c.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Den 10. Oktober 1901.

Mit dem Ausscheiden aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps in der Armee bei nachstehenden Truppentheilen wiederangestellt:

vom 6. Ostasiat. Inf. Regt.:

v. Einsiedel, Oberlt., im 1. Jäger-Bat. Nr. 12,
Nicolai, Lt., im Schützen-(Füs.)Regt. Prinz Georg Nr. 108;

vom Ostasiat. Reiter-Regt.:

Kirsten, Oberlt., im 2. Königin Hus. Regt. Nr. 19.

Den 12. Oktober 1901.

Frhr. v. Berlepsch, Hauptm. à l. s. des Schützen-(Füs.)Regts. Prinz Georg Nr. 108, unter Belassung à l. s. des Regts., vom 16. Oktober d. Js. ab auf weitere sechs Monate beurlaubt.

Mit dem Ausscheiden aus der Kaiserlichen Marine-Inf. in der Armee bei nachstehenden Truppentheilen unterm 16. Oktober d. Js. wiederangestellt:

v. Holleben, Hauptm. und Komp. Chef im 1. Ersatz-See-Bat., als aggregirt im Schützen-(Füs.)Regt. Prinz Georg Nr. 108,
Wunder, Lt. im 1. See-Bat., als Oberlt. mit einem Patent vom 19. September 1900 P^4p^1 im 4. Inf. Regt. Nr. 103.

Mit dem Ausscheiden aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps in der Armee wiederangestellt:

vom 2. Ostasiat. Inf. Regt.:

Meister, Hauptm. und Komp. Führer, als aggregirt im 1. (Leib-) Gren. Regt. Nr. 100,
Gr. Vitzthum v. Eckstädt, Lt., als Oberlt. mit einem Patent vom 19. September 1900 D^4d^1 im 1. (Leib-) Gren. Regt. Nr. 100.

Digitized by Google

Im Sanitätskorps.

Den 12. Oktober 1901.

Dr. Pfitzmann, Stabsarzt, mit dem Ausscheiden aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps in der Armee und zwar als Bats. Arzt beim 2. Bat. 2. Gren. Regts. Nr. 101 Kaiser Wilhelm, König von Preußen wiederangestellt.

Woempner, Oberarzt im 2. Feldart. Regt. Nr. 28, in das 11. Inf. Regt. Nr. 139,

Pabst, Oberarzt im 11. Inf. Regt. Nr. 139, in das 2. Feldart. Regt. Nr. 28, — versetzt.

Dransfeld, Unterarzt der Ref. des Landw. Bezirks Leipzig, zum Assist. Arzt befördert.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 9. Oktober 1901.

Dietrich, Unterapotheker der Ref. des Landw. Bezirks Leipzig, zum Oberapotheker des Beurlaubtenstandes befördert.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Allerhöchstihrem Gen. Adjutanten, General-Feldmarschall Gr. v. Waldersee, Gen. Inspekteur der 3. Armee-Insp., früher Oberbefehlshaber der verbündeten Truppen in Ostasien, den Orden pour le mérite mit Eichenlaub,

dem Oberstlt. a. D. Detring zu Stettin, bisher Kommandeur des Landw. Bezirks Gießen, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife,

dem Hauptm. Wilberg, aggregirt dem Feldart. Regt. General-Feldmarschall Graf Waldersee (Schleswig.) Nr. 9, kommandirt als Adjutant zum Stabe der 3. Armee-Insp., bisher persönlicher Adjutant des Oberbefehlshabers der verbündeten Truppen in Ostasien,

dem Oberstabsarzt a. D. Dr. Lippelt zu Blankenburg a. H., bisher Regts. Arzt des 1. Großherzogl. Hess. Inf. (Leibgarde-) Regts. Nr. 115, — den Rothen Adler-Orden vierter Klasse,

dem Major Frhrn. Marschall, aggregirt dem Generalstabe der Armee, kommandirt zum Stabe der 3. Armee-Insp., bisher im Generalstabe des Armee-Oberkommandos in Ostasien, die Schwerter zum Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse,

dem Oberstlt. a. D. Burrucker zu Zoppot,

dem Oberstlt. z. D. v. Frankenberg-Lüttwitz zu Berlin, bisher Kommandeur des Landw. Bezirks Wohlau,

dem Major a. D. Frhrn. v. Sauerma auf Karisch im Kreise Strehlen, bisher beim Stabe des Leib-Kür. Regts. Großer Kurfürst (Schles.) Nr. 1, — den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse,

dem Oberlt. Gr. zu Eulenburg, bisher Kommandeur der Stabswache des Armee-Oberkommandos in Ostasien,

dem Oberlt. a. D. Sturdza, bisher im Garde-Pion. Bat. und kommandirt zur Dienstleistung beim Generalstabe der 20. Div., — den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse,

den Gefreiten Pauly und Halves, bisher im 2. Ostasiat. Inf. Regt., das Militär-Ehrenzeichen erster Klasse,

den Vizefeldwebeln Kühn, Hintze und dem Unteroff. Wilk, bisher beim Armee-Oberkommando in Ostasien,

dem Sergeanten Nos und dem Unteroff. Hagel, bisher im 6. Ostasiat. Inf. Regt.,

den Feldwebeln Daute, Markmann, dem Sergeanten Prauka, dem Sanitätssergeanten Eichler, den Unteroffizieren Heinz, Müller, Unger, Zedworny, den Gefreiten Fröhlich, Engelmann, Hendrich, Liebscher, Schaber, den Musketieren Bodenstein, Borowsky, Giese, Groh, Schmidt, Schmolz, Thurecht, Wagner und Weichelt, bisher im 2. Ostasiat. Inf. Regt.,

dem Vizefeldw. v. Gierszewski, bisher im 3. Ostasiat. Inf. Regt.,

dem Sergeanten Drescher, dem Unteroff. Klemenz und dem Reiter Lehmann, bisher im Ostasiat. Reiter-Regt., — das Militär-Ehrenzeichen zweiter Klasse,

dem Feldw. Gisohn, dem Vizewachtm. und Leibgendarmen Nasser, dem Vizefeldw. Schmidt, den Sergeanten Behn, Haas, Haß und dem Unteroff. Kracke, bisher beim Armee-Oberkommando in Ostasien, das Allgemeine Ehrenzeichen, — zu verleihen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren rc. die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen Nichtpreußischen Orden zu ertheilen, und zwar:

des Offizierkreuzes mit Schwertern des Königlich Bayerischen Militär-Verdienst-Ordens:

dem Obersten von der Armee Hoffmeister;

des Königlich Bayerischen Militär-Verdienstkreuzes:

dem Wachtmeister und Stabstrompeter Fensch im 2. Leib-Hus. Regt. Königin Viktoria von Preußen Nr. 2,

dem Stabstrompeter Bauer im 2. Hannov. Ulan. Regt. Nr. 14;

des Ritterkreuzes erster Klasse des Königlich Württembergischen Friedrichs-Ordens und des Ritterkreuzes des Großherzoglich Mecklenburgischen Haus-Ordens der Wendischen Krone:

dem Hauptm. Frhrn. v. Lüttwitz im großen Generalstabe, Militärattaché bei der Botschaft in St. Petersburg;

Digitized by Google

des Ritterkreuzes zweiter Klasse mit Eichenlaub des Großherzoglich Badischen Ordens vom Zähringer Löwen:

dem Oberlt. Rochlitz im 3. Bad. Feldart. Regt. Nr. 50;

des Ritterkreuzes erster Abtheilung des Großherzoglich Sächsischen Haus-Ordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken:

dem Hauptm. Frhrn. v. Stein zu Nord- u. Ostheim, Flügeladjutanten Seiner Hoheit des Herzogs von Sachsen-Meiningen;

des Ehren-Ritterkreuzes zweiter Klasse des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig:

dem Hauptm. v. Derschau im Braunschweig. Inf. Regt. Nr. 92;

des Komthurkreuzes zweiter Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens:

dem Major v. Hutier, Bats. Kommandeur im 6. Thüring. Inf. Regt. Nr. 95;

des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens:

dem Hauptm. Gr. v. der Schulenburg im großen Generalstabe,

dem Hauptm. v. Kathen im 5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen);

des Ritterkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens:

dem Oberlt. v. Flotow im Gren. Regt. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12,

dem Lt. v. Gazen gen. Gaza (Oskar) im 6. Thüring. Inf. Regt. Nr. 95, kommandirt zur Kriegsakademie,

dem Lt. Adams (Georg) im 2. Thüring. Inf. Regt. Nr. 32;

des Offizierkreuzes des Kaiserlich Japanischen Verdienst-Ordens der aufgehenden Sonne:

dem Oberstlt. v. Otterstedt, à l. s. des Inf. Regts. Nr. 148 und Kommandeur der Kriegsschule in Glogau;

des Kommandeurkreuzes des Königlich Italienischen St. Mauritius- und Lazarus-Ordens:

dem Oberstlt. Deimling, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte eines Abtheil. Chefs im großen Generalstabe;

des Großherrlich Türkischen Osmanie-Ordens vierter Klasse:

dem Lt. Prinzen von Hatzfeldt-Trachenberg, à l. s. des Westfäl. Ulan. Regts. Nr. 5, kommandirt zur Botschaft in Konstantinopel.

Nachweisung

der vom 1. Juli bis Ende September 1901 bekannt gewordenen Todesfälle von Offizieren und Beamten der Königlich Bayerischen Armee.

	Gestorben am:	
Mayer, Oberzahlmstr. des 2. Inf. Regts. Kronprinz.	8. Juli	1901.
Dr. Barmeyer, Oberarzt von der Ref. (Aschaffenburg).	14. "	"
Dr. Eisenberger, Stabsarzt von der Ref. (I München).	16. "	"
Morsbach, Oberarzt von der Landw. 1. Aufgebots (Aschaffenburg).	19. "	"
Wagner, Zahlmstr. des 12. Inf. Regts. Prinz Arnulf.	21. "	"
Ziegler, Buchhalter der Gen. Militärkasse.	21. "	"
Hirth, Lt. von der Ref. des 1. Inf. Regts. König.	2. August	"
Seiz, Rechnungsrath, Geheimer expedirender Sekretär im Kriegsministerium.	13. "	"
Dr. Döhne, Oberarzt von der Ref. (Ludwigshafen).	14. "	"
Riemann, Ingen. der Art. Werkstätten.	15. "	"
Demmler, Oberlt. in der Kaiserlichen Schutztruppe für Südwestafrika, zuletzt im 2. Feldart. Regt. Horn.	16. "	"
Dr. Schlick, Oberarzt von der Ref. (Bamberg).	24. "	"
v. Nagel zu Aichberg, Oberst und Kommandeur des 14. Inf. Regts. Hartmann.	14. September	"
Meyer, Rechnungsrath, Geheimer expedirender Sekretär im Kriegsministerium.	16. "	"
Stadelmayr, Lt. des 9. Inf. Regts. Wrede.	25. "	"

Nachweisung

der vom 1. Juli bis Ende September 1901 bekannt gewordenen Todesfälle von pensionirten und ausgeschiedenen Offizieren und Beamten der Königlich Bayerischen Armee.

	Gestorben am:	
Adam, Fortifikationssekretär a. D., zuletzt bei der vormal. Festungs-Ingen. Direktion Germersheim.	3. Juli	1901.
Schweykart, Oberstlt. a. D., zuletzt bei der vormal. 5. Geniedirektion.	15. "	"
Röhrig, Hauptm. a. D., zuletzt im 15. Inf. Regt. König Albert von Sachsen.	15. "	"
Hänlein, Major a. D., zuletzt Platzmajor der Festung Ulm.	17. "	"
Behe, Oberstlt. a. D., zuletzt Abtheil. Kommandeur im 2. Feldart. Regt. Horn.	20. "	"
Rottenhäuser, Gen. Auditeur a. D., zuletzt beim vormal. Gen. Auditoriat.	7. August	"

Digitized by Google

	Gestorben am:	
Brenneisen, Hauptm. a. D., Geheimer Kriegsrath a. D., zuletzt Vorstand der Rechnungs-Revisionsstelle im Kriegsministerium.	7. August	1901.
Kaiser, Hauptm. a. D., zuletzt im vormal. Geniestabe.	22. "	"
Winneberger, Major a. D., zuletzt im 10. Inf. Regt. Prinz Ludwig.	2. September	"
Schwarzmann, Major a. D., zuletzt etatsmäß. Stabsoffizier im 13. Inf. Regt. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich.	3. "	"
Grünberger, Oberst a. D., zuletzt Kommandeur des 3. Inf. Regts. Prinz Karl von Bayern.	5. "	"
Dr. Lukinger, Gen. Arzt 2. Kl. a. D., zuletzt Regts. Arzt im 3. Inf. Regt. Prinz Karl von Bayern.	7. "	"
v. Lilier, Major a. D., zuletzt Komp. Chef im 1. Jäger-Bat.	9. "	"
v. Langlois, Hauptm. a. D., zuletzt Komp. Chef im 1. Inf. Regt. König.	11. "	"
Leythäuser, Oberst a. D., zuletzt im 10. Inf. Regt. Prinz Ludwig.	18. "	"
Besnard, Hauptm. a. D., zuletzt Komp. Chef im 2. Inf. Regt. Kronprinz.	18. "	"
Backof, Major a. D., zuletzt Bezirksoffizier beim Bezirkskommando Bayreuth.	19. "	"
Kaiser, Lt. a. D., zuletzt im 3. Inf. Regt. Prinz Karl von Bayern.	20. "	"
Reber, Major a. D., zuletzt Abtheil. Kommandeur im 2. Feldart. Regt. Horn.	21. "	"
Tuch, Hauptm. a. D., zuletzt Komp. Chef im 2. Fußart. Regt.	21. "	"

Nachweisung

der vom 1. Juli bis 30. September 1901 zur offiziellen Kenntniß gekommenen Todesfälle von Offizieren, Sanitätsoffizieren und Militärbeamten des XIII. (Königlich Württembergischen) Armeekorps.

	Gestorben am:	
Bunz, Lt. der Res. des Inf. Regts. Kaiser Friedrich, König von Preußen Nr. 125.	1. Juli	1901.
v. Heydebreck, Königl. Preuß. Major im Inf. Regt. Alt-Württemberg Nr. 121.	4. "	"
Prinz Herrmann von Sachsen-Weimar, Herzog zu Sachsen Hoheit, Gen. der Kav., Zweiter Chef des Drag. Regts. König Nr. 26.	31. August	"

Nachweisung

der vom 1. Juli bis 30. September 1901 zur offiziellen Kenntniß gekommenen Todesfälle von pensionirten und ausgeschiedenen Offizieren, Sanitätsoffizieren und Militärbeamten des XIII. (Königlich Württembergischen) Armeekorps.

	Gestorben am:	
Eytel, Garn. Verwalt. Direktor a. D., zuletzt bei der Garn. Verwalt. Stuttgart.	8. Juni	1901.
v. Herbert, Oberstlt. a. D., zuletzt Vorstand des Festungsgefängnisses Ulm.	8. Juli	"
v. Sigel, Major a. D., zuletzt Kommandeur des Landw. Bezirks Calw.	18. "	"
Frhr. v. Stetten, Oberst z. D., zuletzt Kommandeur des Landw. Bezirks Heilbronn.	18. "	"
Vester, Kanzleirath a. D., zuletzt im Kriegsministerium.	31. "	"
v. Faber du Faur, Major a. D., zuletzt im damal. 4. Reiter-Regt.	10. August	"

(Aus der Beilage zum Armee-Verordnungsblatt vom 15. Oktober 1901.)

Verlustliste Nr. 20.

Abkürzungen: „T." Todt. „fr." früher. „A. H." Amtshauptmannschaft. „Bez. A." Bezirksamt. „Kr." Kreis. „Laz." Lazareth. „St." Stadt.

Die fehlenden Angaben über Zeit und Ort des Todes sowie die Todesursache werden den Angehörigen sofort nach Eingang weiterer Nachrichten mitgetheilt werden.

Ostasiatisches Expeditionskorps.

2. Ostasiatisches Infanterieregiment.

2. Kompagnie.

1. Musketier Franz Rieger, aus Neustadt, Kr. Breslau; fr. Sächs. Inf. Regt. Nr. 133, 1. Komp., T., 5. September 1901 im Französ. Hospital in Suez, Typhusfieber.

8. Kompagnie.

2. Gefreiter Heinrich Brandhorst, aus Wehringdorf, Kr. Melle; fr. Inf. Regt. Nr. 87, 11. Komp., T., 24. September 1901 im Hospital in Aden.

3. Gefreiter Heinrich Merkel, aus Schaafheim, Kr. Dieburg, Hessen; fr. Inf. Regt. Nr. 166, 1. Komp., T., 30. August 1901 auf der Heimreise an Bord des „Erzherzog Franz Ferdinand", Unterleibstyphus.

5. Ostasiatisches Infanterieregiment.

1. Kompagnie.

4. Musketier Emil Hildebrandt, aus Gr. Friedrichsberg, Kr. Flatow; fr. Inf. Regt. Graf Bose, 8. Komp., T., 5. September 1901 im Hospital in Colombo, Typhus.

Digitized by Google

Ostasiatische Jägerkompagnie.

5. Jäger Gustav Holtmann, aus Bielefeld, St. Bielefeld; fr. Inf. Regt. Nr. 53, 5. Komp., T., 8. August 1901 im Engl. Hospital in Colombo, Lungenentzündung.

Ostasiatisches Reiterregiment.

3. Eskadron.

6. Reiter Wilhelm Schaller, aus Paris, Frankreich; fr. Drag. Regt. Nr. 6, 2. Eskadr., T., auf der Heimreise an Bord der „Krefeld", Ruhr.

Ostasiatisches Feldartillerie-Regiment.

Stab 2. Abtheilung.

7. Gefreiter Jakob Hopp, aus Cöln, St. Cöln; fr. 3. Garde-Feldart. Regt., 6. Battr., T., 27. September 1901 im Baracken-Laz. Bremerhaven, an den Folgen von Typhus.

1. Batterie.

8. Kanonier Franz Katzke, aus Neu-Lewin, Kr. Oberbarnim; fr. Feldart. Regt. General-Feldzeugmeister Nr. 18, 3. Battr., T., 4. Oktober 1901 im Baracken-Laz. Munster, Typhus.

4. Batterie.

9. Gefreiter Friedrich Hacker, aus Scharpzow, Kr. Malchin, Mecklenburg; fr. Feldart. Regt. General-Feldmarschall Graf Waldersee, 5. Battr., T., 30. September 1901 im Baracken-Laz. Bremerhaven, Typhus.

7. Batterie.

10. Kanonier Richard Bierbaum, aus Mochau, Kr. Jauer; fr. Feldart. Regt. von Podbielski, 4. Battr., T., 2. Oktober 1901 im Baracken-Laz. Munster, Typhus.

Ostasiatisches Bataillon schwerer Feldhaubitzen.

1. Batterie.

11. Kanonier Friedrich Heß, aus Wiesenbach, Bez. A. Heidelberg, Baden; fr. Train-Bat. Nr. 14, 2. Komp., T., 22. September 1901 auf der Heimreise an Bord des „Neckar", Typhus.

Ostasiatisches Eisenbahnbataillon.

2. Eisenbahnbau-Kompagnie.

12. Pionier Paul Krüger, aus Neudnitz, A. H. Oschatz, Sachsen; fr. Eisenbahn-Regt. Nr. 2, 1. Komp., T., 4. August 1901 im Garn. Laz. I Tientsin, Ruhr und Typhus.

Ostasiatische Sanitätskompagnie.

13. Sergeant Karl Borz, aus Grünwalde, Kr. Pr. Eylau; fr. Füs. Regt. Königin, 9. Komp., T., 2. September 1901 auf der Heimreise an Bord der „Batavia", Typhus.

Ostasiatische Feldbäckerei-Kolonne.

14. Gefreiter Stefan Liebel, aus Weißenbrunn, Bez. A. Nürnberg, Bayern; fr. Bayer. 2. Train-Bat., 1. Komp., T., 12. September 1901 im Französ. Hospital in Suez, Typhusfieber.

Etappen-Formationen.

Bekleidungsdepot.

15. Gemeiner Karl Dietrich, aus Büßflethermoor, Kr. Stade; fr. Train-Bat. Nr. 11, 1. Komp., T., auf der Heimreise in Nagasaki, Typhus.

Früheres Lazarethschiff des Ostasiatischen Expeditionskorps.

16. Militär-Krankenwärter Wilhelm Oberath, aus Braunschweig, Kr. Braunschweig, Braunschweig; fr. Garn. Laz. Celle, T., 24. September 1901 im Baracken-Laz. Bremerhaven, Leberabsceß.

Journalistischer Theil.

Studien über Kriegführung.

In Nr. 47 und 48 des Militär-Wochenblattes hatten wir Gelegenheit, auf die Bedeutung der „Studien über Kriegführung" des Majors Freiherrn v. Freytag-Loringhoven hinzuweisen. Dem ersten Hefte ist das zweite*) bald gefolgt, welches ebenfalls dem Soldaten und dem Geschichtsfreunde eine reiche Fülle vielseitigster Belehrungen bietet.

Das durchaus milizartige Heer der Nordstaaten steht dem im Laufe des Feldzuges zu einem Berufsheere in des Wortes bester Bedeutung herangereiften Heer der Konföderirten gegenüber. Auf demselben Kriegsschauplatz messen noch einmal Lee und Mc Clellan ihre Kräfte. Unter den Führern, die wir im ersten Feldzuge kennen gelernt haben, tritt bald ein bedeutsamer Wechsel ein. Auf konföderirter Seite fällt Stonewall Jackson, auf unirter Seite wird der in seiner militärischen Bedeutung in Heft 1 so vortrefflich gewürdigte Mc Clellan seines Kommandos enthoben und zunächst durch Burnside ersetzt, diesem folgen dann Hooker und schließlich Meade im Oberbefehl der Potomac-Armee. Trotz aller Hülfsmittel des Nordens an Geld und Leuten ist noch kein Führer in die Schranken getreten, der es hätte wagen können, den Vergleich mit Lee auszuhalten. Trotz namhafter Erfolge auf dem Schlachtfelde reichen aber die Mittel des Südens nicht aus, um den Gegner zur Nachgiebigkeit zu zwingen. Es fehlte ihm vor allen Dingen die Möglichkeit, die Verluste eines energisch geführten Offensivfeldzuges in kurzer Zeit zu ersetzen. Aber auch das nordstaatliche Heer war bei seiner inneren Beschaffenheit noch viel weniger zu einem Angriffskriege geeignet. Treffend wird hervorgehoben, daß gerade ein Milizheer am ehesten in der Offensive versagt. Recht glücklich ist der Vergleich mit den Preußischen Landwehrtruppen im Jahre 1813 durchgeführt. Es wird darauf

*) Studien über Kriegführung auf Grundlage des Nordamerikanischen Sezessionskrieges in Virginien. Von Frhrn. v. Freytag-Loringhoven, Major im großen Generalstabe. Zweites Heft: Maryland, Fredericksburg, Chancellorsville, Gettysburg. Mit vier Skizzen in Steindruck und 14 Textskizzen. Berlin 1901. E. S. Mittler & Sohn, Königliche Hofbuchhandlung. Preis Mk. 4,—; gebd. Mk. 5,25.

Digitized by Google

hingewiesen, daß diese am meisten bei der Vertheidigung des heimischen Herdes bei der Nordarmee geleistet haben, daß ihre Leistungen am geringsten bei der Böhmischen Hauptarmee waren.

Trotz der materiellen Schwierigkeiten, welche der Süden im Verlaufe des Krieges fand, giebt aber Lee den Gedanken des Angriffskrieges nicht auf. Er versucht die strategische Offensive mit der taktischen Defensive zu verbinden. Zwischen den einzelnen Schlachtenentscheidungen entstehen längere Pausen, die durch Streifzüge, die bekannten Raids, der beiderseitigen Kavallerien ausgefüllt werden. Für Ausführung dieser Raids findet sich nur selten Raum im entscheidungsuchenden Offensivkriege. Sie sind so recht ein Kampfmittel des Schwachen, um den stärkeren Gegner zu schädigen. Hervorragend sind auf diesen Streifzügen die Marschleistungen der südstaatlichen Reiter. Stuart hatte beispielsweise am 11. Oktober und am Vormittag des 12. Oktober 1862 bei seinem ersten Streifzug nach Pennsylvanien in 36 Stunden etwa 150 km zurückgelegt. Die Gesammtleistung seiner Reiter auf diesem Zuge betrug vom 9. bis 13. Oktober, also in vier Tagen etwa 300 km, sonach täglich 75 km, die allerdings unter theilweiser Benutzung frischer Pferde zurückgelegt wurden. Dieser erste Streifzug mit 1800 Reitern und 4 Geschützen ist bei den Gegenmaßregeln des Feindes von besonderem Interesse. Die gegnerische Kavallerie unter Pleasonton versuchte vergeblich die Reiter Stuarts einzuholen und verbrauchte hierbei völlig die Kräfte ihrer Pferde.

Wie auch der gegenwärtige Feldzug in Transvaal zeigt, ist eine derartige Verfolgung eines leicht beweglichen Gegners, der nach allen Richtungen hin ausweichen kann, immer ergebnißlos verlaufen. Aber auch die Kavallerie, welche einen derartigen Streifzug unternimmt, muß damit rechnen, daß sie durch diesen ihre Kräfte völlig verbrauchen kann. Mit vollem Recht wird die Frage der Möglichkeit, die Erfahrungen dieses Feldzuges ohne Weiteres auf Europäische Verhältnisse zu übertragen, verneint. „Bei keiner Armee kommt jetzt noch auf 40 000 Mann eine Kavalleriedivision, wie sie Lee besaß, und kein Heer besitzt, wie die Verbündeten im Jahre 1813, einen solchen Ueberfluß an Reiterei, daß sich der Gedanke, sie zum Parteigängerkriege zu verwenden, sozusagen von selbst aufdrängte. Zählte doch die Hauptarmee zu Beginn des Herbstfeldzuges bei einer Gesammtstärke von 235 000 Mann 40 000, die Nordarmee bei einer solchen von 127 000 Mann 27 000, die Schlesische bei einer solchen von nur 105 000 Mann 24 000 Reiter. Aus solcher Masse konnten nicht nur stärkere Streifkorps ausgesondert werden, sondern diese auch, weil sie überall das Einverständniß der Bevölkerung besaßen, ausgedehnte Gebiete der Französischen Herrschaft entreißen, wie die Unternehmungen an der unteren Elbe, gegen Cassel und Braunschweig beweisen. Erscheint im befreundeten Lande die Kavallerie wegen ihrer Beweglichkeit vorzugsweise geeignet, durch überraschendes Auftreten eine Volkserhebung im Rücken des Feindes hervorzurufen, so wird doch bei der im Vergleich zu jener Zeit im Verhältniß zur Infanterie so sehr viel geringeren Stärke dieser Waffe ein heutiger Feldherr sorgsam zu erwägen haben, ob er gut thut, seine Reiter zu solchen Zwecken aus der Hand zu geben. Vollends aber im feindlichen Lande, namentlich wo, wie 1870/71 an der Loire, der Volkskrieg entbrannt ist, wird die Kavallerie allein nicht viel ausrichten können. Auch bei durchgängiger Bewaffnung mit Karabinern und bei vervollkommnetem Winterbeschlag hätten unsere Kavalleriedivisionen in den erwähnten Operationspausen 1870/71 keine Raids in Stuarts Manier ausführen können, ganz abgesehen davon, daß ein längerer mit Energie geführter Feldzug in hohem Maße Pferdekräfte verbraucht. Die Neuzeit wird schwerlich so zögernde Armeeführer erleben, wie Schwarzenberg und Bernadotte, die nur durch rastlose Energie des Schlesischen Hauptquartiers fortgerissen wurden und nicht allzu ungern den Parteigängern allein auch noch im Oktober 1813 die thätige Seite der Kriegführung überlassen hätten. Die Kavallerie unserer Zeit wird sich selbst und der Armee daher im Allgemeinen genug gethan haben, wenn sie ihren Dienst in Aufklärung, Sicherung und Verfolgung in der Vollendung geleistet hat."

Prüfen wir die jüngste Kriegsgeschichte, so hätte sich für unsere Heerführung nach Sedan, als keine feindliche Kavallerie mehr im Felde stand, die Gelegenheit geboten, durch schnelles Vorwerfen der Kavalleriedivisionen die Verbindung von Paris mit dem Innern Frankreichs zu unterbrechen und damit die Verproviantirung der Französischen Hauptstadt zu verhindern. Auch zum Zersprengen der noch in der Bildung begriffenen Französischen Neuformationen, zum Zerstören der südlich der Loire gelegenen großen Geschützfabrik von Bourges dürften unsere Kavalleriedivisionen in der ersten Hälfte des September wohl geeignet gewesen sein.

Der erste Zug Gurkos über den Balkan ist eine mit schwachen Mitteln unternommene Nachahmung des Zuges des Generals Diebitsch auf Adrianopel im Feldzuge von 1828, die aber im Sommer 1877 bei den völlig veränderten strategischen Verhältnissen keinen dauernden Erfolg haben konnte. Das Erscheinen der Russischen Reiter südlich des Balkans konnte wohl Bestürzung und Schrecken unter der Muhammedanischen Bevölkerung verbreiten, nie aber eine Entscheidung herbeiführen, da die Kräfte des Türkischen Heeres noch ungebrochen, die Kerntruppen Suleiman Paschas im Aufmarsch am Südhange des Balkan begriffen waren. Die Erhebungen der Bulgaren kamen aus den ersten Anfängen nicht hinaus.

Der Feldzug des Jahres 1863 wurde in Virginien durch einen Raid der nordstaatlichen Kavallerie eröffnet. Dieser entsprang wohl hauptsächlich dem Gedanken, die jetzt leistungsfähiger gewordene nordstaatliche Kavallerie Rache nehmen zu lassen für so manche Unbill, die bisher die kühnen Streifzüge Stuarts der Potomac-Armee zugefügt hatten. Außerdem knüpfte allerdings die Führung an diese Unternehmung die Hoffnung, die Aufmerksamkeit des Gegners auf ein

Digitized by Google

anderes Gebiet abzulenken. Eine Reiterabtheilung von 3000 Pferden unter dem General Stoneman führte bei einer täglichen Marschleistung von 50 km einen zehntägigen Streifzug nach Virginien aus. Bemerkenswerth ist, daß ein achttägiger Lebensmittel- und Hafervorrath auf Wagen diese Kolonne begleitete. Der Vorschlag des Generals v. Bernhardi auf S. 94 seiner Studie „Unsere Kavallerie im nächsten Kriege", den Reiterkörpern vor der Armee einen fünf- bis sechstägigen Haferbedarf mitzugeben, um allen Wechselfällen gewachsen zu sein, findet sich also bereits hier in der Kriegspraxis angewandt. Der Vorstoß dieser föderirten Reiterschar verursachte in Virginien nicht geringen Schaden. Bei dem eigenthümlich schleppenden Gang des Krieges wurde allerdings der Nachtheil der vorgenommenen Bahnzerstörungen nicht allzu schwer empfunden. Derartige Zerstörungen können aber unter anderen Verhältnissen, bei dem raschen Verlaufe heutiger Kriege, wo die Eisenbahn ein wichtiges Kriegsmittel bildet, eine wahre Kalamität werden, namentlich, wenn eine Armee bereits weit in Feindesland eingedrungen ist und lange Verbindungslinien zu schützen hat, oder wenn sie durch einen feindlichen Einbruch ihren Aufmarsch gestört sieht. Ob zu solchem Zwecke die Entsendung größerer Reitermassen angezeigt ist, wird in jedem besonderen Falle zu erwägen sein. Jedenfalls ist ein entsprechender Bahnschutz nicht zu umgehen, und die Sicherung der wichtigsten Brücken und Kunstbauten durch Befestigungen erscheint unbedingt angezeigt, um hinter der Feldarmee an Etappentruppen zu sparen.

Nach dem mißglückten Versuch Hookers, auf dem rechten Ufer des Rappahannock festen Fuß zu fassen, nach seinen beiden Mißerfolgen bei Fredericksburg und Chancellorsville beginnt eine der interessantesten Perioden des ganzen Krieges. Der General Lee entschließt sich Ende Mai 1863, geschützt durch den Fluß, sein 70 000 Mann starkes Heer nach dem linken Flügel zusammenzuziehen, aus der Vertheidigung zum Angriff vorzugehen und den Vormarsch nach dem oberen Potomac anzutreten. Die Bewegung vollzog sich zunächst, ohne daß die Föderirten von dem Abmarsch Lees etwas erfuhren. Erst Zeitungen aus Richmond brachten Nachrichten, daß Lee mit 95 000 Mann einen Einbruch in Maryland zu unternehmen beabsichtige. Noch weniger als in einem monarchisch regierten Lande waren die Machthaber der Sezession so weit Herren der Presse, um dieser unbedingtes Stillschweigen auferlegen zu können. Wenn der Herr Verfasser auch zugesteht, daß ein Volksheer, welches vor dem Feinde steht, ein Anrecht auf steten Gedankenaustausch mit der Heimath hat, daß dieser einer zielbewußten Staatsleitung nützlich sein kann, um die in der Front herrschende gehobene Stimmung auch nach der Heimath zu übertragen, so übersieht er andererseits auch nicht die Gefahren, welche der Führung durch diesen Nachrichtenverkehr und durch deren Veröffentlichung in der Presse erwachsen. „Ein heutiges Heer birgt zu viel gebildete Elemente in sich, als daß nicht unter Umständen durch den Privatbriefverkehr Unzuträglichkeiten entstehen könnten. Wohl erfaßt der auf unterer Stufe Stehende nicht den Zusammenhang der Operationen, aber selbst einzelne Hinweise, wenn sie in die Hände des Feindes gelangen, können bei geschickter Verwerthung ein annähernd zutreffendes Bild gewähren. Immer aber wird der Feind werthvolle Schlüsse auf die Stimmung und den Zustand des Heeres aus solchen Privatbriefen ziehen können."

Während die südstaatliche Kavallerie es als ihre Aufgabe betrachten mußte, so lange als möglich den Vormarsch Lees zu verschleiern, mußte andererseits die nordstaatliche Kavallerie Alles daransetzen, sobald die ersten Gerüchte von der Absicht Lees bekannt wurden, mit Waffengewalt den Schleier zu zerreißen, die Aufklärung zu erzwingen. Beide Kavallerien waren von dieser Absicht durchdrungen, daß ohne Kampf ihre Aufgabe nicht zu lösen sei. Das Ergebniß dieser Bewegungen war die Reiterschlacht von Brandy-Station.

Die klare Schilderung dieses Reiterkampfes durch den Herrn Verfasser läßt deutlich hervortreten, daß Stuarts Grundsätze der Führung, so lehrreich und nachahmungswerth sie im Einzelnen auch sind, doch für Europäische Verhältnisse nicht als allgemein gültig betrachtet werden können und daß Stuart in mancher Hinsicht überschätzt worden ist. „Der lebensvollen Schilderung, die sein Handeln durch Borcke erfahren hat, ist es in erster Linie zuzuschreiben, daß wir Deutsche mit der Persönlichkeit dieses konföderirten Reiterführers weit mehr vertraut sind als mit derjenigen Lees. Borckes Erzählungen wird es vorzugsweise zuzuschreiben sein, wenn Prinz Friedrich Karl bewundernd zu Stuart aufgesehen hat. Die Würdigung, die Stuarts Leistungen in diesen Blättern widerfahren ist, spricht genugsam zu seinem Lobe, ein Feldherr indessen war er nicht."

Während die Armee Lees im schnellen Vormarsch nach Norden war, hatte aber Hooker durch das Reitergefecht von Brandy-Station die Größe der Gefahr erkannt und ebenfalls den Abmarsch in nördlicher Richtung angetreten. Auf Vorschlag Stuarts, der den Abmarsch der Konföderirten deckte, ertheilte Lee sein Einverständniß zu einem Streifzuge gegen die rückwärtigen Verbindungen des feindlichen Heeres. Lee war zu dieser Zeit, am 27. Juni 1863, über die Bewegungen der nordstaatlichen Armee nicht unterrichtet. Die schwache Kavallerie, welche bei der Armee Lees zurückgeblieben war, konnte nur in unzureichender Weise die Aufklärung durchführen. Es zeigt sich hier so recht, daß nur großer Ueberschuß an Kavallerie die Ausführung eines solchen Streifzuges rechtfertigen kann. Stillschweigend aber hatte der Oberkommandirende wohl dabei vorausgesetzt, daß ihn sein bewährter Reiterführer auch fernerhin dauernd über die Bewegungen des Feindes in Kenntniß erhalten würde. Dem entsprach es auch, wenn Stuart sich diesen Bewegungen, solange sie sich noch auf dem südlichen Ufer vollzogen, anhing. Stuart aber faßte den Begriff einer Bewegung gegen den Rücken des Feindes dahin auf, daß sich diese gegen dessen ostwärts geführte Verbindungen zu richten habe, eine Auffassung, die seinen innersten Wünschen offenbar am meisten entsprach, und so beschloß er, das auszuführen, was ihm im Vorjahre

Digitized by Google

bereits zweimal geglückt war, die feindliche Armee vollkommen zu umreiten. Statt das Ziel seiner Thätigkeit im engen Zusammenhandeln mit der Armee zu suchen, wie es die augenblickliche Lage forderte, brach er zu einem Raid auf, der ihn von seiner eigentlichen Bestimmung mehr und mehr entfernte, und dessen Ergebnisse für die Gesammtlage ohne eigentliche Bedeutung bleiben sollten.

Als General Stuart auf diesem Streifzuge den Potomac erreichte, erfuhr er, daß die feindliche Armee sich bereits auf dem linken Ufer befände und in nördlicher Richtung einen erheblichen Vorsprung gewonnen habe. Anstatt bei der veränderten Lage, wie Murat 1805, sich an den am nächsten befindlichen Flügel der Armee wieder heranzuziehen, entschloß er sich, in Ausführung des ihm zuerst ertheilten Auftrages, die feindliche Armee durch Gewaltmärsche zu überholen, ihre Verbindungen mit Baltimore und Washington zu durchschneiden und sich dem entgegengesetzten Flügel der eigenen Armee am Susquehanna anzuschließen. Unzweifelhaft läßt sich hierbei Lee auch nicht von aller Schuld freisprechen, der seinen bewährten Reiterführer nicht durch zu enggefaßte Befehle fesseln wollte. „Stuart ließ sich in diesem Falle von seiner Unternehmungslust fortreißen, er handelte als Parteigänger großen Stils, nicht als Reiterführer im Rahmen der Armee, dessen Aufgabe vor Allem darin besteht, dieser die operative Freiheit zu sichern, damit sie nicht nach Napoleons Worten gezwungen ist, den Willen des Feindes zu thun."

Gerade dieses sollte aber das Loos Lees sein, als er bei dem Mangel an Kavallerie bei seinen Korps zu spät erfuhr, daß die vermuthete feindliche Armee bereits südlich des Potomac im Vormarsch auf Gettysburg begriffen sei. Die 60 000 Mann starke Armee Lees war auf einem Raume von 90 km Tiefe ausgedehnt, hatte mit ihren vordersten Abtheilungen bereits den Susquehanna erreicht, während die letzten Divisionen an der Straße Chambersburg—Gettysburg standen. Während zwei Divisionen des vorderen Korps direkt auf Gettysburg vorgehen konnten, waren die beiden anderen Korps und eine Division des vordersten Korps bei der nothwendig werdenden Entwickelung nach der rechten Flanke auf eine einzige Landstraße von Chambersburg über Cashtown nach Gettysburg gewiesen. Ohne ausreichende Kavallerie an der Spitze zu haben, stieß am 29. Juni die vorderste Division der auf dieser Straße angesetzten Kolonne bei Gettysburg auf die nordstaatliche Kavalleriedivision Buford, welche die Entwickelung der in breiter Front vorgehenden nordstaatlichen Armee nach der linken Flanke zu decken hatte. Die am 30. Juni 1863 von dieser erreichte Aufstellung in der Linie Westminster—Emmettsburg war weit genug, um der Armee nach jeder Richtung die erforderliche Bewegungsfreiheit zu gewähren. „Der nordstaatliche Feldherr war freilich nicht gewillt, diese Vortheile auszunutzen, vielmehr entschlossen, sobald der Feind sich zeigte, freiwillig den Nachtheil einer Versammlung nach rückwärts hinter dem Pipe Creek in Kauf zu nehmen. Eine solche rückgängige Bewegung für einen Theil der Korps, angesichts des Feindes, erschien nicht unbedenklich, nachdem diese einmal über den zu haltenden Abschnitt des Pipe Creek hinausgelangt waren. Dieser Uebelstand ist auch von den Korpsführern der Potomac-Armee richtig herausgefühlt, und die Anordnungen Meades sind von ihnen lebhaft besprochen worden. Sie fürchteten mit Recht, daß der Rückmarsch moralisch nachtheilig auf die Truppen wirken könnte. Eine Defensive, die danach trachtet, sich dem Gegner in gewählter Stellung vorzulegen, wird gut daran thun, dieses Mittel als ein gelegentlich sich bietendes zu betrachten und es sich in diesem Sinne nutzbar zu machen, nicht aber ihr gesammtes Handeln ihm zu Liebe einzurichten, denn alsdann ist ein Vorausdisponiren unvermeidlich. Als ein solches kennzeichnen sich hier Meades nähere Anordnungen für die Besetzung der Stellung hinter dem Pipe Creek; die Ereignisse machten sie alsbald hinfällig."

„Die Entwickelung beider Armeen zeigt auf das Deutlichste, wie ein in breiter Front marschirender Heereskörper besser einer plötzlich nothwendig werdenden Frontveränderung gewachsen ist als eine in enger Anhäufung befindliche Armee, wie es die konföderirte bei Chambersburg war."

In sehr interessanter Weise wird hier von dem Herrn Verfasser ein Vergleich der Entwickelung Lees mit dem Vormarsch der Französischen Armee von der Passarge über Guttstadt—Heilsberg im Feldzuge von 1807 gezogen. Die Schlacht von Gettysburg ist nach unserer Auffassung ein Begegnungskampf, bei dem die Armee Lees sich mit ihren Hauptkräften aus einer einzigen Marschkolonne zu entwickeln hatte gegen die aus der breiten Front auf das Schlachtfeld anrückenden Korps des Generals Meade. „Die Schlacht von Gettysburg zeigt auf das Deutlichste, wie die tapfere Armee von Virginien der Aufgabe, einen Angriff in offenem Gelände unter schärfstem feindlichen Feuer durchzuführen, nicht gewachsen war. Ihr fehlte die langjährige Schulung, die Selbstthätigkeit aller Führer. Der offensive Geist in einem Heere läßt sich nicht plötzlich schaffen, er ist das Erbtheil jahrzehntelanger Friedensarbeit und gedeiht nur auf dem Boden ruhmvoller Traditionen." Wir können die Einzelheiten dieses sehr lehrreichen Kampfes hier nicht schildern, müssen vielmehr auf das Studium des Buches selbst verweisen. Bemerkenswerth ist, daß auf nordstaatlicher Seite am Abend des zweiten Schlachttages ein Kriegsrath stattfand, um über die Fortsetzung des Kampfes zu entscheiden. Meade hatte das Vertrauen zu seiner glücklich behaupteten Stellung bei Gettysburg verloren. Infolge der Umklammerung, in der ihn der Feind hielt, fürchtete er, wenn er dennoch zur Räumung der Stellung im Gefecht gezwungen würde, bei einem Rückzug seine Armee der Gefahr völliger Vernichtung auszusetzen. Es bedurfte erst des Zuspruches der zum Kriegsrath zusammenberufenen Generale, um den Armeeführer zum Ausharren zu

Digitized by Google

bewegen. Am dritten Tage endete die Schlacht von Gettysburg mit dem Siege der Föderirten. Die Schlacht von Gettysburg wurde von Lee mit verwandter Front geschlagen. Der Gedanke, der zurückgehenden südstaatlichen Armee sich am Potomac vorzulegen, sie noch einmal zu einem verhängnißvollen Waffengange zu zwingen, scheint dem föderirten Führer nicht gekommen zu sein. Vermuthlich reichte aber die Marschfähigkeit seiner Truppen, welche nach dreitägigem Kampfe stark erschöpft waren, zu einer Erfolg verheißenden indirekten Verfolgung nicht aus. Meade scheint auch selbst an einen Erfolg kaum geglaubt zu haben. „Sein Verhalten erinnert unwillkürlich an dasjenige Dauns nach der Schlacht bei Kolin. Hier wie dort flößt der überwundene Feind mehr als Achtung, er flößt geradezu Furcht ein." In einer Lage, wo allein taktische Rücksichten hätten maßgebend sein sollen, überwiegen solche auf die Bequemlichkeit der Truppe. Die Armee wurde zu weit auseinandergezogen, um schnell und einheitlich an einer Stelle handeln zu können, sie vollzog den Parallelmarsch so langsam, daß es Lee gelang, seine Armee aus scheinbar hoffnungsloser Lage zu retten.

Mit der Schlacht von Gettysburg tritt eine entscheidende Wendung im Kriege ein. Der bis dahin offensivste Feldherr entschied sich für ein System rein defensiver Kriegführung, das er mit den Worten begründet: „Wir können durch offensive Schlachten nimmer Frieden machen, das sehe ich; je mehr wir siegen, desto mehr schüren wir den Haß in diesem Bürgerkriege; deshalb beschränke ich mich, so viel es geht, auf die Vertheidigung und schone meine Leute." Gerade auf diesem Gebiete zeigt sich uns dann Lee noch einmal als Meister der Kriegführung, „als eine tiefe nachhaltige Natur, deren Mannhaftigkeit im Unglück wächst". Diesen hartnäckigen Schlußkampf des großen Krieges zu schildern, wird die Aufgabe des noch ausstehenden Schlußheftes der „Studien über Kriegführung" bilden. Der kurze Ueberblick, den wir im Vorstehenden über den reichen Inhalt des zweiten Heftes gegeben haben, zeigt zur Genüge, wie eine Anzahl von Lehren der heutigen Kriegführung, welche wir nur zu leicht geneigt sind, als ein Ergebniß des Deutsch-Französischen Krieges anzusehen, bereits auf Amerikanischem Boden gesammelt werden konnte. Das eingehende Durcharbeiten dieser Studien über Kriegführung kann nicht dringend genug empfohlen werden. Alle Fragen der heutigen Kriegführung werden in fesselnder Weise hier beleuchtet. Aber eine Beobachtung drängt sich auf. Wenn wir von dem nicht zur vollsten Schärfe hervortretenden Vernichtungsgedanken beider Heerführer absehen, so zeigt das Wesen der Kriegführung jenseits des Ozeans die gleichen Erscheinungen wie die Kriegführung Moltkes und Napoleons. Solange der wahre Begriff vom Wesen der Kriegführung nicht verlorengegangen ist, bleiben auch ihre Gesetze die gleichen!

Zur Ausbildung des Englischen Heeres.

Während der Wechselfälle des nunmehr bereits zwei Jahre dauernden Buren-Krieges haben die Urtheile festländischer Kritiken über die Englische Kriegführung jenseits des Kanals nicht selten verschnupft. Man witterte hinter tadelnden Worten nur allzugern eine parteiische Voreingenommenheit; vor allen Dingen aber war man geneigt, jenen Nichtenglischen Stimmen die Berechtigung zu sachlichen Urtheilen überhaupt abzusprechen und wollte das durch den Gedanken begründen, daß dieser Krieg, in dem Gewehre kleinen Kalibers, rauchloses Pulver und berittene Infanterie Verwendung fanden, ganz neue Verhältnisse und Erscheinungen gezeitigt habe. Daß dies — für das Festland wenigstens — nicht zutreffend war, daß also vom Buren-Kriege nicht bahnbrechende Neuerungen strategischer oder auch nur taktischer Art abzuleiten sind, wäre nicht schwer nachzuweisen.

Ein indirekter Beweis liegt nun in den neuen Ausbildungsvorschriften, die Earl Roberts gerade auf Grund der im Buren-Kriege gemachten Erfahrungen soeben gegeben hat. Sie muthen uns überaus bekannt und vertraut an, ist es doch wie Fleisch von unserem Fleische, was wir da vor Augen haben.

Von diesem Gesichtspunkte aus ist es nicht ohne Interesse, sich die drei abgeänderten Ausbildungsartikel der „Kings Regulations" einmal genauer anzusehen.

In dem einführenden Erlaß weist Earl Roberts darauf hin, daß dem administrativen Theil der Offizierthätigkeit wohl eine gebührende Aufmerksamkeit gewidmet werden müsse, daß aber eine zweckentsprechende militärische Ausbildung der Offiziere und Mannschaften doch immer die Hauptsache sei. Ueber das Ueberwuchern des administrativen Dienstes und die Beurtheilung des Offiziers nach seiner Befähigung hierzu ist im Englischen Heere häufig genug bittere Klage geführt. So wird denn der Befehl des Commander-in-chief, die Abkommandirungen und außerdienstlichen oder nur halbdienstlichen Verwendungen von Offizieren nach Kräften zu beschränken, im Heere starken Anklang finden. Ebenso die Einführung einer schärferen Verantwortlichkeit der einzelnen Dienstgrade. Andere Neuerungen, wie das Verlangen nach einer individuellen Ausbildung des Mannes, dürften weniger allgemein willkommen sein.

Die abgeänderten Artikel lauten nun, wie folgt:

1058. Für die Ausbildung der Truppen im Frieden gilt als Richtschnur das, was sie im Kriege zu thun haben. Die Grundlage aller militärischen Tüchtigkeit bildet eine sorgfältige (careful) individuelle Unterweisung des Soldaten, wobei schrittweise von einfachen zu schwereren Uebungen überzugehen ist. Theoretische Instruktion soll der praktischen Ausbildung vorangehen und sie begleiten; sie muß auf der Höhe des Fassungsvermögens der Leute stehen und stets durch Offiziere ertheilt werden. Bei der Ausbildung der Frontoffiziere, der älteren wie der jüngeren, ist der Hauptwerth auf die Erziehung zu gestähltem Charakter, Findigkeit (resourcefulness) und Entschlußfähigkeit zu legen, da-

Digitized by Google

mit sie stets bereit sind, sowohl die Verantwortlichkeit auf sich zu nehmen als auch mit gesundem Urtheil den Anforderungen der augenblicklichen Lage gemäß zu handeln. Bei der Ausbildung der Mannschaften kommt es in erster Linie auf die Entwickelung des individuellen Verständnisses und Selbstvertrauens an, gepaart mit der Anerziehung von Mannszucht und Korpsgeist.

1059. Der Offizier soll in jeder Beziehung der Lehrer und Leiter seiner Leute sein. Bei der Erfüllung seiner Pflichten kommen nicht nur sein Eifer, sein Charakter und seine Einsicht in Betracht, sondern auch die Gesammtheit seiner beruflichen Erziehung. Er muß sich seinen Soldaten an Kenntnissen, Erfahrung und Charakterstärke überlegen wissen, und er muß sich im Stande fühlen, seinen Aufgaben in jeder Lage gerecht zu werden, ohne vor der Verantwortung zurückzuschrecken oder auf Befehle von oben zu warten, wenn er einmal auf sich gestellt ist. Die Truppenkommandeure (commanding officers) sind — unterstützt durch ihren Adlatus im Kommando — für die theoretische und praktische Ausbildung der ihnen unterstellten Offiziere in allen Zweigen des militärischen Dienstes verantwortlich; ebenso auch dafür, daß die Offiziere sich die Befähigung zur Beförderung erwerben. Die theoretische Ausbildung umfaßt: Kriegsspiel, Vorträge, Wintererkundungen und Uebungsreisen im Gelände. Den Unteroffizieren muß gleichfalls eine besondere Unterweisung und Ausbildung gegeben werden. Hierfür sind die Kompagnie-, Schwadrons- und Batteriechefs verantwortlich. Ihr Streben muß sein, die unterstellten Unteroffiziere zu tüchtigen Lehrmeistern und Führern kleiner Einheiten in Krieg und Frieden zu machen.

1060. Die Truppenkommandeure sind verantwortlich dafür, daß die ihnen unterstellten Einheiten richtig ausgebildet und zur Verwendung im Ernstfalle (active service) jederzeit bereit sind. Kompagnie- und Schwadronschefs sind ebenso für die Ausbildung aller ihrer Leute (mit Ausnahme der Rekruten)*) im Einzelnen wie in der geschlossenen Abtheilung sowie für ein zweckmäßiges Lehrsystem verantwortlich. Sollen Autorität und Verantwortlichkeit in ein richtiges Verhältniß gesetzt werden, so muß den Kompagnie- und Schwadronschefs ein gewisser Spielraum in den Einzelheiten der Ausbildung gelassen werden. Die höheren Vorgesetzten sollen daher in Bezug hierauf nicht einschreiten, außer wenn sie die Ueberzeugung gewinnen, daß auf dem eingeschlagenen Wege kein befriedigendes Ergebniß zu erwarten steht. Die Tüchtigkeit der Kompagnie- und Schwadronschefs soll lediglich nach dem Grade der Kriegsbereitschaft ihrer Kompagnien und Schwadronen beurtheilt werden. Bei der Empfehlung eines Offiziers zur Beförderung hat die vorschlagende Kommandostelle zu bescheinigen, daß der Betreffende ein tüchtiger (competent) Instrukteur und Führer seiner Leute ist. Mit den erforderlichen Abänderungen gilt dasselbe für die Batteriechefs und die ihnen unterstellten Offiziere.

1060a. Bei der Infanterie und Kavallerie ist der Zweite im Kommando dem Kommandeur für die ganze Rekrutenausbildung, einschließlich der dabei verwandten Offiziere verantwortlich, bis die Ueberweisung an die Kompagnien und Schwadronen erfolgt. Bei dieser unter der Ueberwachung des Kommandeurs stehenden Thätigkeit wird der Zweite im Kommando durch den Adjutanten, den Adjutantengehülfen, den Reitlehrer und den Regiments- sowie Bataillonsstab unterstützt. Vor der Ueberweisung an die Kompagnien und Schwadronen überzeugt sich der Kommandeur persönlich von dem Grade der Ausbildung bei den Rekruten. In ähnlicher Weise verfährt der Kommandeur des betreffenden Depots oder Regimentsbezirkes. Es wird auf den Artikel 1077 aufmerksam gemacht, wonach die weitere militärische Ausbildung der den Truppeneinheiten überwiesenen Rekruten da anzuknüpfen hat, wo sie beim Verlassen des Depots stehen geblieben war. Werden von Einheiten daheim den im Auslande stehenden Einheiten Nachschübe zugesandt, so gelten Mannschaften, die den Rekrutenkursus durchgemacht haben, als ausgebildete Soldaten, sobald sie zu ihren neuen Einheiten stoßen.

1060b. Den Gebrauch seiner Waffen lernt der Soldat als Rekrut. Die Kompagnie- und Schwadronschefs sind dafür verantwortlich, daß die hierin erlangte Ausbildung später nicht nur die gleiche bleibt, sondern eine bessere wird.

Soweit die neuen Verordnungen.

Soldaten, die in solcher auf das Wesen des modernen Krieges gegründeten Weise erzogen sind, werden sich ohne Schwierigkeit in jede von den Verhältnissen gebotene Form finden. Diese Formen erscheinen nebensächlich gegenüber dem Geist und der allgemeinen militärischen Erziehung der Leute. Earl Roberts' Erlaß zeigt, daß man jetzt auch in England erkannt hat, was noth thut.

Aber der Englische Commander-in-chief wird sich nicht verhehlt haben, daß sich durch noch so vortreffliche Dienstvorschriften ein Heer nicht von heute zu morgen innerlich völlig umgestalten läßt. Durch die Heere aller Länder geht ein konservativer Zug; zähes Festhalten am Ueberkommenen bildet die Regel, und das ist ganz besonders in der Britischen Armee der Fall. Es wird dort nicht leicht sein, im Handumdrehen den sämmtlichen Offizieren vom General bis zum Leutnant den neuen Geist einzuflößen, ihr Verständniß für die neuen Aufgaben zu stärken. Aber angesichts der guten militärischen Veranlagung des Britischen Volkes und seiner mehr als einmal erprobten Zähigkeit in der Verfolgung eines als richtig erkannten Weges ist kein Zweifel, daß sich die Wandlung im Sinne der neuen Verordnungen mit Sicherheit vollziehen wird.

*) Werden regimenterweise ausgebildet.

Die „Sommerübungen" (Parforcejagden) der Russischen Offizier-Kavallerieschule im Dorfe Postawa, Gouvernement Wilna.

Die in der Hauptsache unserer Reitschule entsprechende, aber noch weitere Ausbildungsziele verfolgende Offizier-Kavallerieschule in Petersburg mit zwei Jahreskursen hat zur Vornahme von Jagden

Digitized by Google

zu Pferde von dem Grafen Prschesdezki ein 60 000 Dessjätinen (Russischen Morgen) umfassendes Gebiet im Gouvernement Wilna gepachtet.

Vom 15./28. August bis zum 15./28. Oktober hält sich dort eine in zwei Serien getheilte „Filialabtheilung der Schule" in der Gesammtstärke von 200 Pferden, 250 Mannschaften der zum Bestande der Schule gehörigen Eskadron und 80 an der Tour zur Uebernahme von Eskadrons befindlichen Offizieren zu den genannten Zwecken auf.

Die erste Serie bestand in diesem Jahre aus den Offizieren des jüngsten Kursus und machte ihre nur zwei Wochen dauernden Uebungen vom 28. August bis zum 14. September durch, um dann nach Petersburg zurückzukehren und der älteren Abtheilung platz zu machen.

Es wurden während dieser Zeit von 14 Tagen ausgeführt: sieben Schleppjagden und eine achte hinter lebendem Wild. Diese Jagden sollten den daran theilnehmenden Offizieren gewissermaßen einen Vorgeschmack für die ernsteren Aufgaben einflößen, die ihnen nach dem festgesetzten Plane im nächsten (älteren) Kursus bevorstehen.

In der zweiten, längeren Periode vom 14. September bis 28. Oktober begannen bei Postawa die Uebungen des älteren Kursus, der bereits im vorigen Jahre zwei Wochen hindurch Schleppjagden ausgeführt hatte. Solcher Jagden sollten in diesem Herbst noch zwei, die eine auf eine Strecke von 10 bis 12 km, die andere von 15 bis 16 km zur Vorbereitung abgehalten werden, worauf das Reiten hinter Wild folgte. Letzteres: Hirsche, wilde Ziegen, Füchse, gehört der Schule und ist in dem Wildpark des Grafen untergebracht. Die aus Englischen Parforcehunden bestehende Meute ist ebenfalls Eigenthum der Schule.

Jeden zweiten Tag findet eine solche Jagd statt, während der übrigen Tage werden Hasen mit Windhunden gehetzt, die der Generalinspekteur der Kavallerie, Großfürst Nikolai-Nikolajewitsch als Protektor und eifrigster Förderer des Jagdsports der Schule geschenkt hat. Außer den Offizieren der Kavallerieschule betheiligen sich an diesen Jagden obligatorisch auch solche Stabsoffiziere, die die Anwartschaft zu Regimentskommandeuren haben. Obwohl einige dieser Herren schon über 50 Jahre alt sind, haben sie beim Reiten (wie es scheint, stets in Roth) als Vorbild die Spitze zu nehmen. Bei den Schleppjagden wird die Schleppe zunächst auf 3 km Entfernung vom Ausgangspunkt der Jagd ausgelegt, was sich dann bis zu 8 km steigert und somit für die folgenden Reiter immer längere, ununterbrochene Galopps erfordert.

Die Hindernisse sind ebenfalls recht bedeutend: Schluchten und natürliche Bankets mit seitlings befindlichen, in voller Fahrt zu nehmenden Gräben, ferner Bäche, abgeholzter Wald mit hochstehenden Aesten, Abhänge ꝛc. Das schwierigste Hinderniß bilden die vielen festen und nicht zu umreitenden Lattenzäune von mehr als 1½ Ellen Höhe. Der Berichterstatter hat derartige Hindernisse weder in Rußland noch in Deutschland oder England angetroffen.

Der Oberleiter der Jagden und deren erster Urheber ist der Direktor der Schule, Generalmajor Brussilow. Anfänglich standen ihm nur geringe Mittel zur Verfügung. Als nächste Gehülfen stehen ihm dabei die in ihrem Fach sehr erfahrenen Offiziere des „permanenten Bestandes" der Schule zur Seite. Die zu ihrem Personalbestande gehörige Eskadron liefert die nöthigen Hülfsmannschaften und Pferde, hat aber auch reglementarische Uebungen, Patrouillenritte ꝛc. auszuführen.

Zu den Jagden werden außer den „Kandidaten" für die Stellung als Regimentskommandeur auch Gäste zugelassen, die zu den Mitgliedern der von dem Generalinspekteur ins Leben gerufenen und viele Angehörige des Offizierkorps einschließenden „Gesellschaft für Parforcen und Gewehrjagden" gehören. Es giebt jetzt außerdem innerhalb der Offizierkorps der Regimenter und ganzer Divisionen Sportvereine ähnlicher Richtung, die jedoch den von oben her gehegten und auch materiell unterstützten Wünschen noch nicht zu genügen scheinen.

Der Referent K. Wolff, einer der hervorragendsten Tonangeber auf kavalleristischem Gebiet, schließt seinen vorläufigen Bericht über die Uebungen, dem noch ein ausführlicherer folgen soll, folgendermaßen:

„Kein Zweifel, daß diese »Kampagneschule« unserer Kavallerie großen Nutzen bringen und schon in nächster Zeit einen vollen Umschwung in den bisher noch vielfach veralteten Ansichten über die Ausbildung des Pferdes im Springen und in der Ausdauer herbeiführen wird. Vorläufig steht diese Angelegenheit bei uns größtentheils noch auf der untersten Stufe ihrer Entwickelung." — Wir beabsichtigen, darauf noch einmal eingehender zurückzukommen. A. v. T.

(Nach dem Russ. Invaliden Nr. 199.)

Kleine Mittheilungen.

England. Die Sonderausbildung der berittenen Infanterie in Indien erfolgt auf den nun fertiggestellten fünf Uebungsplätzen in einem dreimonatigen Kursus. Vom 1. Oktober bis 31. März stehen die Uebungsplätze den Britischen Truppen zur Verfügung, für die übrige Zeit den Eingeborenen-Bataillonen. Jede übende Abtheilung wird 160 Mann stark gemacht und hat nach der Rückkehr zum Regiment dort jährlich einen Wiederholungskursus zu absolviren. Es werden mithin in jedem Jahr 3200 Infanteristen in diesem besonderen Dienstzweige ausgebildet.

— Nach amtlichen Quellen betrug die Zahl der aktiven Offiziere des Landheeres am 1. Juli d. Js. 17 232, wobei Infanterie, Kavallerie, Artillerie, Pioniere, Train, Sanitätskorps, das Indian Staff Corps (umfaßt alle dem Indischen Heere überwiesenen Offiziere), die Seesoldaten sowie Zeug- und Zahlmeisterkorps eingerechnet sind. Nach den Dienstgraden ergeben sich: 9 Feldmarschälle (einschließlich unseres Kaisers und des eigenen Königs), 22 Generale, 33 Generalleutnants, 114 Generalmajors, 10 Generalärzte, 638 Obersten, 961 Oberst-

Digitized by Google

leutnants, 2318 Majors, 4848 Hauptleute und Rittmeister, 4755 Oberleutnants, 2836 Leutnants, 65 Reitlehrer und 620 Quartiermeister. Außerdem sind in obiger Zahl 87 Militärgeistliche einbegriffen, wovon 13 der Römisch-Katholischen, 8 der Presbyterianischen und der Rest der Kirche von England angehören. Die Militärärzte sind mit Ausnahme der im Generalsrange stehenden in den allgemeinen Zahlen der Obersten, Oberstleutnants ꝛc. mit enthalten. (Broad Arrow Nr. 1730.)

— Von dem das aktive Heer entlastenden **Besatzungsregiment** (Royal garrison Regiment, vergl. Militär-Wochenblatt Nr. 64/1901) ist ein drittes Bataillon vollzählig geworden und am 20. September d. Js. nach Malta abgegangen. Dafür kehrt von dort das 5. Bataillon der Royal Munster Fusiliers (Miliz) heim und wird am 7. Oktober aufgelöst.

(United Service Gazette Nr. 3582.)

Frankreich. Die **Schlußprüfung der Militärschule von St. Cyr** hatten 545 Angehörige der oberen Klasse der „Beförderung In-Salah" bestanden. Davon wurden nach dem Journal officiel am 30. September 544 zu Unterleutnants befördert, nämlich 383 bei der Infanterie des Landheeres (330 bei Linienregimentern, 43 bei Jägerbataillonen, je 5 bei den Zuaven und bei den Afrikanischen Tirailleurs), 81 bei der Kavallerie und 80 bei der Kolonialinfanterie. Die auf Grund der Wettbewerbsprüfung zum Eintritt in die Schule bestimmten Anwärter, deren Zahl 441 beträgt (vergl. Militär-Wochenblatt, Sp. 2332), sind für die letzten Tage des Oktober einberufen.

— In der **Kavallerie** soll in einem jeden Zuge der Feldeskadrons (escadrons actives) ein Unteroffizier mit einem **Fernglase** versehen werden. Zunächst erhält jedes Regiment deren vier, je eins für jede Feldeskadron. Laut kriegsministeriellen Erlasses soll die angeordnete Maßregel bis zum Ende des Jahres 1902 durchgeführt werden, so daß alsdann jedes Regiment im Besitze von 16 Ferngläsern sein wird.

(La France militaire Nr. 5269.)

— Die Zahl der zur **Kapitulation** zugelassenen Korporale, Brigadiere und Soldaten, denen die in Gemäßheit des Gesetzes vom 9. Juli d. Js. festgesetzten Prämien und Löhnungszulagen gezahlt werden dürfen, ist vom Kriegsminister auf 900 normirt und auf die einzelnen Korpsbezirke mit 20 bis 90 vertheilt worden.

(Bulletin officiel du ministère de la guerre.)

Schweiz. Die **Leistungen der Eidgenössischen Waffenfabrik** werden ersichtlich gemacht durch die im Jahre 1900 erfolgte Lieferung von 14 000 Gewehren M/1889/1896, 400 Karabinern M/1893, 200 Revolvern M/1882, 2000 Kadettengewehren M/1897, 2500 Gewehren M/1889/1900 sämmtlich mit Zubehör sowie Ersatzbestandtheilen, Werkzeugen und dergleichen mehr, an Eidgenössische Verwaltungen. Ferner wurden einzelne Waffen, Bestandtheile, Werkzeuge und dergleichen mehr an kantonale Verwaltungen und an Privatleute (an solche z. B. 1195 Revolver) abgegeben und für alle diese Abnehmer Reparaturen hergestellt und Waffenfett geliefert. Außerdem beschäftigte sich die Fabrik mit der Selbsterzeugung einzelner Bestandtheile zum Infanterie-, kurzem und Kadettengewehre sowie zum Revolver. — Das Personal bestand durchschnittlich aus 7 Angestellten, worunter 3 Meister sich befanden, 9 Waffenkontroleuren und Gehülfen, 175 Arbeitern, 7 Handlangern und 10 Lehrlingen.

(Allgem. Schweiz. Militär-Zeitung Nr. 33.)

— Eine im Jahre 1900 vorgenommene **Zählung des Pferdebestandes** und der zur Fortschaffung von Saumlasten geeigneten Maulthiere, welche zuletzt im Jahre 1890 stattgefunden hatte, hat ein sehr günstiges Ergebniß geliefert und nicht unbedeutende Fortschritte nachgewiesen. Es wurden gezählt Pferde von gemeiner Rasse 73 190, unter denen 23 804 für schweren, 49 386 für leichten Zug geeignet waren (gegen 61 896 im Jahre 1890, wo eine solche Unterscheidung nicht gemacht wurde), von verbesserter Rasse 21 277 (gegen 15 003), Halbblut 7381 (gegen 4490), Vollblut 117 (gegen 161). Von der Gesammtzahl wurden als tauglich erklärt zur Verwendung als Offizierpferde: Pferde von eingetheilten Offizieren 972 (gegen 862), zugerittene 3525 (gegen 2434), zum Zureiten taugliche 1617 (gegen 1374); als Unteroffizierpferde: zugerittene 1387 (gegen 1421), zum Zureiten taugliche 3627 (gegen 3041); als Zugpferde: für Batterien 23 897 (gegen 22 654), für Train 29 719 (gegen 25 619). Mithin waren im Ganzen tauglich 65 194 Pferde (gegen 57 405). Dazu kamen 1613 (gegen 1544) zur Verwendung als Saumthiere geeignete Maulthiere und 18 457 (gegen 10 140) im Nothfalle brauchbare Pferde. Die Zahl der für untauglich erklärten Pferde betrug 18 314 (gegen 14 005). Im Ganzen wurden gezählt 103 578 Pferde und Maulthiere gegen 83 094 im Jahre 1890.

(Zeitschrift für Veterinärkunde, Oktober 1901.)

Inhalt des Armee-Verordnungsblattes Nr. 34 vom 15. Oktober 1901.

Prüfungskommissionen für Einjährig-Freiwillige, bei denen die Russische Sprache als Prüfungsgegenstand zugelassen ist. — Verbot der Ueberlassung amtlich gestempelter und mit Portofreiheitsvermerk versehener Postpacketadressen an Privatpersonen. — Ergänzung des § 14 der Besoldungsvorschrift für das Preußische Heer im Frieden. — Unterstützungen aus Anlaß der Ostasiatischen Expedition. — Einziehung von Einthalerstücken. — Besoldung des nicht etatsmäßig angestellten Personals in der Militär-Bauverwaltung während der Ableistung militärischer Uebungen. — Tagegelder bei Kommandos der Beamten. — Berechnung der Eisenbahnfracht für Pferde schweren Schlages. — Untersuchungs- und Anschießvorschrift für Geschützrohre und Lafseten der Feldartillerie. — Aenderung der Ausrüstungsnachweisung für eine mobile Feldhaubitzbatterie 98. — Zahl der außeretatsmäßigen Vizefeldwebel und Vizewachtmeister. — Unterstempelung der Entlassungs- und Ueberweisungspapiere für Mannschaften des Ostasiatischen Expeditionskorps. — Regelung von Offiziergehältern.

☛ **Mit der heutigen Nummer wird das zehnte Beiheft dieses Jahrganges ausgegeben; es enthält: „Statistische Nachrichten über das Preußische Offizierkorps von 1806 und seine Opfer für die Befreiung Deutschlands von Kunhardt v. Schmidt, Generalmajor z. D."**

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Hierzu eine Beilage der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, betr. „Litteratur für Winterarbeiten der Herren Offiziere", und der Allgemeine Anzeiger Nr. 84.

Digitized by Google

(Extra-Ausgabe.)
(Ausgegeben in Berlin 19. 10. 1901. 8 v.)

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: v. Frobel, Generalmajor z. D., Berlin W30, Eisiedenerstr. 14.

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Expedition: Berlin SW12, Kochstraße 68.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend und wird für Berlin am Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr ausgegeben. Derselben werden beigefügt: 1. monatlich ein- bis zweimal das literarische Beiblatt, die „Militär-Literatur-Zeitung"; 2. jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljahrespreis für das Ganze 4 Mark 50 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 20 Pf. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten (Zeitungs-Preisliste Nummer 4776) und Buchhandlungen — in Berlin auch die Zeitungsspeditionen — an.

№ 92. Berlin, Sonnabend den 19. Oktober. **1901.**

Inhalt:

Fortsetzung der Personal-Veränderungen aus Nr. 91 (Preußen, Kaiserliche Schutztruppen).

Fortsetzung der Personal-Veränderungen aus Nr. 91 (Preußen).

Offiziere, Fähnriche rc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Neues Palais, den 18. Oktober 1901.

Prinz Friedrich Karl von Hessen Hoheit, Hauptm. und Komp. Chef im 1. Hess. Inf. Regt. Nr. 81, unter Stellung à l. s. dieses Regts. und unter Belassung à l. s. des 1. Garde-Drag. Regts. Königin Viktoria von Großbritannien und Irland zum Major befördert und zur Dienstleistung beim Gen. Kommando des XVIII. Armeekorps kommandirt.

Otto, Hauptm. aggreg. dem 1. Hess. Inf. Regt. Nr. 81, zum Komp. Chef im Regt. ernannt.

Den Charakter als Oberstlt. erhalten:

die Majore z. D.:

Waschke, Kommandeur des Landw. Bezirks Saarlouis,
Antze, Kommandeur des Landw. Bezirks I Essen,
Piehl, Kommandeur des Landw. Bezirks Mülheim a. Ruhr,
Mez, Kommandeur des Landw. Bezirks Barmen.

Den Charakter als Major erhalten:

die Hauptleute z. D. und Bezirksoffiziere:

Spangenberg (Beuthen i. Oberschles.),
v. Chappuis (Liegnitz),
v. der Lancken (I Essen),
Neubauer (Paderborn).

Hagenberg, Hauptm. und Komp. Chef im 6. Rhein. Inf. Regt. Nr. 68, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt und zum Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Brandenburg a. H. ernannt.

Zu Komp. Chefs in den betreffenden Regtrn. ernannt:

die Hauptleute:

Tiede, aggreg. dem Inf. Regt. von Stülpnagel (5. Brandenburg.) Nr. 48,
v. Witzleben, aggreg. dem 3. Posen. Inf. Regt. Nr. 58,
Bergmann, aggreg. dem 6. Rhein. Inf. Regt. Nr. 68, dieser mit einem Patent vom 14. September 1893 J10i1,
Frhr. v. Lützow im 5. Garde-Regt. zu Fuß,
Ruppricht im Inf. Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15,
Laas im Inf. Regt. Nr. 132;
v. Wedel, Oberlt. im 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74, unter Beförderung zum Hauptm.

Frhr. v. der Goltz, charakteris. Hauptm. im 1. Garde-Regt. zu Fuß, zum überzähl. Hauptm. befördert.

Rehfeld, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. von Stülpnagel (5. Brandenburg.) Nr. 48,
Wenzel, Oberlt. im Inf. Regt. Nr. 140,
Köddericz, Lt. im Inf. Regt. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. Pomm.) Nr. 42, — à l. s. der betreff. Regtr. gestellt.

Vom 1. November d. Js. ab werden auf ein Jahr zur Dienstleistung kommandirt:

v. der Marwitz, Lt. im Garde-Füs. Regt., zum Großherzogl. Mecklenburg. Drag. Regt. Nr. 18,
v. Gizycki, Lt. im Füs. Regt. Graf Roon (Ostpreuß.) Nr. 33, unter Stellung à l. s. des Regts., zum Schles. Train-Bat. Nr. 6,
Martin, Lt. im 6. Thüring. Inf. Regt. Nr. 95, zum 2. Bad. Drag. Regt. Nr. 21,

Digitized by Google

Heegewaldt, Lt. im 4. Bad. Inf. Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112, unter Stellung à l. s. des Regts., zum Garde-Train-Bat.,

Block (Friedrich), Lt. im Inf. Regt. Nr. 130, unter Stellung à l. s. des Regts., zum Train-Bat. Nr. 16.

Versetzt:

die Majore z. D.:

Müller, Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk I Breslau, zum Landw. Bezirk II Breslau,

Hoffmann, Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk II Breslau, zum Landw. Bezirk I Breslau,

v. Buddenbrock, Hauptm. und Komp. Chef im 3. Posen. Inf. Regt. Nr. 58 und kommandirt zur Dienstleistung bei der Kriegsschule in Potsdam, unter Stellung à l. s. des Regts., als Lehrer zu dieser Kriegsschule;

die Oberlts.:

Holtz im 6. Pomm. Inf. Regt. Nr. 49, in das Pion. Bat. von Rauch (Brandenburg.) Nr. 3,

Sander im Inf. Regt. Nr. 138, in das Hess. Pion. Bat. Nr. 11,

Bartholomaeus im Westfäl. Jäger-Bat. Nr. 7, in das Rhein. Jäger-Bat. Nr. 8;

die Lts.:

Sadrozinski im Inf. Regt. von Stülpnagel (5. Brandenburg.) Nr. 48, in das Inf. Regt. von Boyen (5. Ostpreuß.) Nr. 41,

Proß, à l. s. des Inf. Regts. von Stülpnagel (5. Brandenburg.) Nr. 48, unter Enthebung von dem Kommando zur Dienstleistung beim Pomm. Train-Bat. Nr. 2, in das Inf. Regt. Freiherr Hiller von Gaertringen (4. Posen.) Nr. 59,

v. Weltzien im Großherzogl. Mecklenburg. Gren. Regt. Nr. 89, in das Inf. Regt. Nr. 147,

Frhr. v. Lebebur im Inf. Regt. Nr. 135, in das Inf. Regt. Graf Barfuß (4. Westfäl.) Nr. 17.

Lund, Heldberg, Lts. im 7. Thüring. Inf. Regt. Nr. 96, ein auf den 19. August 1900 vordatirtes Patent ihres Dienstgrades verliehen.

v. Hertzberg, Lt. der Rei. des 1. Bad. Leib-Gren. Regts. Nr. 109, kommandirt zur Dienstleistung bei diesem Regt., früher im Inf. Regt. von Courbière (2. Posen.) Nr. 19, als Lt. mit Patent vom 1. Februar 1894 im erstgenannten Regt. angestellt.

Voßberg, Vizefeldw. im Füs. Regt. General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburg.) Nr. 36, zum Fähnrich ernannt.

Maas, Oberlt. im 5. Bad. Inf. Regt. Nr. 113, von dem Kommando bei der Kriegsschule in Glogau,

v. Pape, Oberlt. im Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2, von dem Kommando als Insp. Offizier an der Kriegsschule in Glogau, — enthoben.

Gregor, Oberlt. im Gren. Regt. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreuß.) Nr. 6, unter Enthebung von dem Kommando als Insp. Offizier an der Kriegsschule in Metz, zur Kriegsschule in Glogau,

Steffen, Oberlt. im Inf. Regt. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. Pomm.) Nr. 42, als Insp. Offizier zur Kriegsschule in Glogau,

Frhr. v. Wangenheim, Oberlt. im 5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), als Insp. Offizier zur Kriegsschule in Metz, — kommandirt.

Nachgenannte Unterprimaner der Haupt-Kadettenanstalt als charakterisirte Fähnriche angestellt und zwar:

Schoepke, Unteroff., im Inf. Regt. Nr. 155,

Broede, Unteroff., im Eisenbahn-Regt. Nr. 3,

v. Seydlitz-Kurzbach, Gefreiter, im Leib-Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenburg.) Nr. 8.

Liebmann, Oberlt. im 4. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 63 und kommandirt zur Dienstleistung beim Festungsgefängniß in Spandau, unter Belassung seiner bisherigen Uniform, zu diesem Festungsgefängniß versetzt.

Borngräber, Lt. im Inf. Regt. Nr. 155, von dem Kommando zur Militär-Intend. enthoben.

v. Wulffen, Major z. D. und Zweiter Inspizient bei der Ober-Militär-Examinationskommission, zum Ersten Inspizienten und Büreauchef bei dieser Kommission,

Joachimi, Major z. D. und Dritter Inspizient bei derselben Kommission, zum Zweiten Inspizienten,

Frhr. v. u. zu der Tann-Rathsamhausen, Hauptm. à l. s. des Königin Augusta Garde-Gren. Regts. Nr. 4 und Platzmajor in Magdeburg, mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt und unter Ertheilung der Erlaubniß zum ferneren Tragen seiner bisherigen Uniform zum Dritten Inspizienten der Ober-Militär-Examinationskommission,

v. Perbandt, Hauptm. und Komp. Chef am Kadettenhause in Wahlstatt, unter Belassung seiner bisherigen Uniform zum Platzmajor in Magdeburg, — ernannt.

v. Kracht, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52, zum Kadettenhause in Wahlstatt,

v. Götzen, Hauptm. und Platzmajor in Cüstrin, als Komp. Chef in das Inf. Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52,

v. Groeling, Hauptm. und Platzmajor in Pillau, nach Cüstrin, — versetzt.

v. Sydow, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. Nr. 128, unter Belassung seiner bisherigen Uniform, zum Platzmajor in Pillau ernannt.

Zimmer, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. Nr. 161, in das Inf. Regt. Nr. 128 versetzt.

Weißig, Hauptm. im Inf. Regt. Nr. 161, zum Komp. Chef ernannt.

v. Rothkirch u. Panthen, Oberst und Kommandeur des 2. Großherzogl. Hess. Drag. Regts. (Leib-Drag. Regts.) Nr. 24, mit der Führung der 29. Kav. Brig. beauftragt.

Digitized by Google

Frhr. v. Waldenfels, Oberstlt. beim Stabe des 1. Großherzogl. Hess. Drag. Regts. (Garde-Drag. Regts.) Nr. 23, zum Kommandeur des 2. Großherzogl. Hess. Drag. Regts. (Leib-Drag. Regts.) Nr. 24 ernannt.

v. Storch, Major im Hus. Regt. Landgraf Friedrich II. von Hessen-Homburg (2. Hess.) Nr. 14, unter Enthebung von dem Kommando als Adjutant bei dem Gen. Kommando des X. Armeekorps, zum Stabe des 1. Großherzogl. Hess. Drag. Regts. (Garde-Drag. Regts.) Nr. 23 versetzt.

v. Hülsen, Hauptm. und Komp. Chef im 3. Garde-Regt. zu Fuß, als Adjutant zum Gen. Kommando des X. Armeekorps kommandirt.

v. Dassel (Wilfried), Hauptm. in demselben Regt., unter Enthebung von dem Kommando als Adjutant bei der 43. Inf. Brig., zum Komp. Chef ernannt.

v. Buttlar, Oberlt. im 5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), als Adjutant zur 43. Inf. Brig. kommandirt.

Zu Kommandeuren der betreff. Regtr. ernannt:

die Majore:

Torgany, beauftragt mit der Führung des 3. Bad. Drag. Regts. Prinz Karl Nr. 22,

v. Kęszycki, beauftragt mit der Führung des Hus. Regts. von Zieten (Brandenburg.) Nr. 3,

v. Bollard-Bockelberg, beauftragt mit der Führung des Leib-Kür. Regts. Großer Kurfürst (Schles.) Nr. 1.

Zu Eskadr. Chefs ernannt:

die Rittmeister:

v. Reden im 3. Garde-Ulan. Regt., unter Enthebung von dem Kommando als Adjutant bei der 2. Garde-Kav. Brig.,

Mackensen im 2. Bad. Drag. Regt. Nr. 21, unter Enthebung von dem Kommando als Adjutant bei der 30. Kav. Brig. und Versetzung in das Braunschweig. Hus. Regt. Nr. 17,

v. Milczewski im 1. Großherzogl. Mecklenburg. Drag. Regt. Nr. 17;

v. dem Borne, Oberlt. im Drag. Regt. von Bredow (1. Schles.) Nr. 4, unter Beförderung zum Rittm., vorläufig ohne Patent.

Versetzt:

Bronsart v. Schellendorf, Hauptm. im Generalstabe des XI. Armeekorps, als Rittm. und Eskadr. Chef in das 2. Großherzogl. Mecklenburg. Drag. Regt. Nr. 18,

Ritter u. Edler v. Rogister, Hauptm. aggreg. dem Generalstabe der Armee und kommandirt zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe, unter Einreihung in den Generalstab der Armee, in den Generalstab des XI. Armeekorps,

v. Donop, Rittm. und Eskadr. Chef im 2. Großherzogl. Mecklenburg. Drag. Regt. Nr. 18, in das Ulan. Regt. Graf zu Dohna (Ostpreuß.) Nr. 8;

die Oberlts.:

Ziegler im 1. Großherzogl. Hess. Drag Regt. (Garde-Drag. Regt.) Nr. 23, in das Thüring. Ulan. Regt. Nr. 6,

Åberg, à l. s. des Hus. Regts. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn (Schleswig-Holstein.) Nr. 16, in das Hus. Regt. Kaiser Nikolaus II. von Rußland (1. Westfäl.) Nr. 8,

Gallus im Ulan. Regt. Großherzog Friedrich von Baden (Rhein.) Nr. 7, in das Schleswig-Holstein. Ulan. Regt. Nr. 15,

v. Rüxleben (Wilhelm), Lt. im Kür. Regt. von Seydlitz (Magdeburg.) Nr. 7, in das Hus. Regt. von Zieten (Brandenburg.) Nr. 3,

v. Köller, Lt. im Hus. Regt. Graf Goetzen (2. Schles.) Nr. 6, in das Hus. Regt. König Humbert von Italien (1. Hess.) Nr. 13.

Gr. zu Ortenburg, Lt. à l. s. des 3. Garde-Ulan-Regts., ausgeschieden und unter Belassung seiner bisherigen Uniform zu den Offizieren à l. s. der Armee übergetreten.

v. Wentzky u. Petersheyde, Lt. à l. s. des Magdeburg. Hus. Regts. Nr. 10, in das Regt. wiedereingereiht.

Frhr. v. Kap-herr, Rittm. à l. s. des Leib-Garde-Hus. Regts. und kommandirt bei der Botschaft in Washington, bis Ende März 1902 in diesem Kommando belassen.

Frhr. v. Richthofen, Oberlt. à l. s. des 3. Garde-Ulan. Regts., vom 20. Oktober d. Js. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung beim Auswärtigen Amte kommandirt.

Als Adjutanten kommandirt:

Frhr. Heereman v. Zuydtwyck, Oberlt. im 1. Garde-Drag. Regt. Königin Viktoria von Großbritannien und Irland, zur 2. Garde-Kav. Brig.,

Frhr. Göler v. Ravensburg, Oberlt. im 1. Bad. Leib-Drag. Regt. Nr. 20, zur 30. Kav. Brig.

Spener, Rittm. und Eskadr. Chef im Hus. Regt. König Humbert von Italien (1. Hess.) Nr. 13,

Gr. v. Bernstorff, Oberlt. im Regt. der Gardes du Corps;

die Lts.:

v. Spörcken im 2. Hannov. Drag. Regt. Nr. 16,

Hausmann, Claaßen im Hus. Regt. König Humbert von Italien (1. Hess.) Nr. 13,

Frhr. v. Breidbach-Bürresheim im Königs-Ulan. Regt. (1. Hannov.) Nr. 13, — à l. s. der betreff. Regtr. gestellt.

v. Jeinsen, Vizewachtm. im Landw. Bezirk Hannover, zum Lt. der Res. des 2. Hannov. Drag. Regts. Nr. 16 befördert und vom 1. November d. Js. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem genannten Regt. kommandirt; während dieser Dienstleistung ist sein Patent als vom 1. November d. Js. datirend anzusehen.

Müller, Oberst und Kommandeur des Feldart. Regts. Nr. 63, mit der Führung der 4. Feldart. Brig. beauftragt.

Serno, Major und Kommandeur des Etappen-Kommandos des bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps, aus dem Letzteren ausgeschieden und als Kommandeur des Feldart. Regts. Nr. 63 angestellt.

Digitized by Google

Lauenstein, Major aggreg. dem Feldart. Regt. Nr. 38, zum Kommandeur dieses Regts. ernannt.

Braun, Major à l. s. des Holstein. Feldart. Regts. Nr. 24 und Direktionsmitglied an der vereinigten Art. und Ingen. Schule, unter Versetzung zum Feldart. Regt. Nr. 58 mit der Führung dieses Regts. beauftragt.

Hofmeier, Major und Abtheil. Kommandeur im Feldart. Regt. Nr. 55, unter Stellung à l. s. des Regts. zum Direktionsmitglied an der vereinigten Art. und Ingen. Schule ernannt.

Mottau, Major im Nassau. Feldart. Regt. Nr. 27, unter Enthebung von dem Kommando als Adjutant bei der Feldzeugmeisterei, als Abtheil. Kommandeur in das Feldart. Regt. Nr. 55 versetzt.

v. Burgsdorff, Hauptm. à l. s. des Feldart. Regts. von Peucker (Schles.) Nr. 6, unter Enthebung von dem Kommando zur Dienstleistung bei der Central-Abtheil. der Feldzeugmeisterei und Wiedereinreihung in das Regt. als Adjutant zur Feldzeugmeisterei kommandirt.

Brigl, Hauptm. beim Stabe des Feldart. Regts. Nr. 38, unter Beförderung zum Major, vorläufig ohne Patent, zum Abtheil. Kommandeur ernannt.

v. Sandrart, Hauptm. aggreg. dem Feldart. Regt. Nr. 38, zum Stabe dieses Regts. übergetreten.

Sichart v. Sichartshoff, Oberlt. im 2. Hannov. Feldart. Regt. Nr. 26, à l. s. des Regts. gestellt.

Versetzt:

die Hauptleute:

Winzer, à l. s. des Feldart. Regts. Prinz-Regent Luitpold von Bayern (Magdeburg.) Nr. 4 und Lehrer an der Kriegsschule in Anklam, kommandirt zur Dienstleistung bei der Kriegsschule in Potsdam, als Lehrer zu dieser Kriegsschule,

Rostock, Battr. Chef im Feldart. Regt. Nr. 36, unter Stellung à l. s. des Regts., als Lehrer zur Kriegsschule in Anklam,

Allolio, Oberlt. im Feldart. Regt. Nr. 34, in das Feldart. Regt. Nr. 33,

Riemann (Erich), Lt. im 6. Thüring. Inf. Regt. Nr. 95, kommandirt zur Dienstleistung beim Feldart. Regt. Nr. 55, in dieses Regt.,

Gerstein, Lt. im Inf. Regt. Nr. 167, kommandirt zur Dienstleistung beim Feldart. Regt. Nr. 47, in dieses Regt.

Wienrich, Major und Bats. Kommandeur im Fußart. Regt. von Hindersin (Pomm.) Nr. 2, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt und unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform zum Vorstande des Art. Depots in Metz ernannt.

Siehl, Major à l. s. des Fußart. Regts. von Hindersin (Pomm.) Nr. 2, von der Stellung als Art. Offizier vom Platz in Pillau enthoben und als Bats. Kommandeur in das Regt. eingereiht.

Kremser, Hauptm. à l. s. des Garde-Fußart. Regts. und Art. Offizier vom Platz in Swinemünde, zum Major, vorläufig ohne Patent, befördert.

Polstorff, Hauptm. und Komp. Chef im Fußart. Regt. von Hindersin (Pomm.) Nr. 2, unter Stellung à l. s. des Regts. zum Art. Offizier vom Platz in Pillau,

Kadelbach, Oberlt. in demselben Regt., unter Beförderung zum Hauptm., vorläufig ohne Patent, zum Komp. Chef, — ernannt.

Krebs, Oberst in der 3. Ingen. Insp. und Inspekteur der 6. Festungs-Insp., zum Präses des Ingen. Komitees,

Dingeldein, Oberst in der 1. Ingen. Insp. und Inspekteur der 2. Festungs-Insp., unter Versetzung in die 3. Ingen. Insp., zum Inspekteur der 6. Festungs-Insp.,

Wittko, Oberstlt. und Kommandeur des Pion. Bats. Nr. 17, unter Versetzung in die 1. Ingen. Insp., zum Inspekteur der 2. Festungs-Insp.,

Schmidt, Major im Kriegsministerium, zum Kommandeur des Pion. Bats. Nr. 17,

v. Ammon, Oberst à l. s. des Garde-Pion. Bats. und Abtheil. Chef im Ingen. Komitee, unter Versetzung in die 1. Ingen. Insp., zum Inspekteur dieser Insp., — ernannt.

Genêt, Oberstlt. in der 1. Ingen. Insp., kommandirt zur Dienstleistung beim Ingen. Komitee, unter Stellung à l. s. des Magdeburg. Pion. Bats. Nr. 4, mit Wahrnehmung der Geschäfte eines Abtheil. Chefs im Ingen. Komitee beauftragt.

Greiner, Königl. Württemberg. Major beim Stabe des Pion. Bats. Nr. 18, unter Uebertritt in die 3. Ingen. Insp., zum Ingen. Offizier vom Platz in Feste Kaiser Wilhelm II.,

Müller, Hauptm. beim Stabe des Garde-Pion. Bats., unter Stellung à l. s. des Bats., zum Direktionsmitglied an der vereinigten Art. und Ingen. Schule, — ernannt.

Stark, Hauptm. in der 3. Ingen. Insp., unter Enthebung von dem Kommando als Adjutant bei dieser Insp., zum Stabe des Garde-Pion. Bats. versetzt.

Klotz, Hauptm. in der 3. Ingen. Insp., als Adjutant zu dieser Insp. kommandirt.

Leuthaus, Hauptm. in der 3. Ingen. Insp. und Ingen. Offizier vom Platz in Wesel,

Ulrich, Hauptm. in derselben Insp., — zu Majors, vorläufig ohne Patent,

Uhlig, Oberlt. in der 1. Ingen. Insp.,

v. Fragstein u. Niemsdorff, Oberlt. im Rhein. Pion. Bat. Nr. 8, — zu Hauptleuten, vorläufig ohne Patent, — befördert.

Langguth, Oberlt. in der 3. Ingen. Insp., in das 5. Bad. Inf. Regt. Nr. 113,

Textor, Oberlt. in der 1. Ingen. Insp., in das 4. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 51, — versetzt.

Keller, Oberlt. à l. s. des Bad. Train-Bats. Nr. 14, in das Bat. wiedereingereiht.

Digitized by Google

Gerling, Lt. à l. s. des Inf. Regts. von Manstein (Schleswig.) Nr. 84, kommandirt zur Dienstleistung beim Pomm. Train-Bat. Nr. 2, unter Beförderung zum Oberlt. ohne Patent mit einem Dienstalter vom 23. März d. Js., in dieses Bat.,

Witte, Lt. à l. s. des 8. Rhein. Inf. Regts. Nr. 70, kommandirt zur Dienstleistung beim Train-Bat. Nr. 16, in dieses Bat., — versetzt.

Müller, Oberlt. à l. s. des Inf. Regts. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52, in dem Kommando zur Dienstleistung vom Train-Bat. Nr. 16 zum Großherzogl. Hess. Train-Bat. Nr. 18 übergetreten.

Es sind übergeführt:

die Oberlts.:

Pernice, Feldjäger im Reitenden Feldjägerkorps, zu den Offizieren der Landw. Jäger 2. Aufgebots,

Schnackenberg, Feldjäger in demselben Korps, zu den Ref. Offizieren des Jäger-Bats. von Neumann (1. Schles.) Nr. 5,

Bathe, Oberjäger in demselben Korps, zu den Ref. Offizieren des Hess. Jäger-Bats. Nr. 11,

v. Bruchhausen, Oberjäger à l. s. desselben Korps, zu den Ref. Offizieren des Magdeburg. Jäger-Bats. Nr. 4.

v. Schlebrügge, Oberlt. und Feldjäger im Reitenden Feldjägerkorps, zum Oberjäger ernannt.

Befördert:

Arndt, Zeuglt. beim Art. Depot in Thorn, zum Zeug-Oberlt.,

Hornig, Zeug-Feldw. bei der 1. Art. Depot-Direktion, unter Versetzung zum Art. Depot in Insterburg, zum Zeuglt.,

Stolzenberg, Feuerwerks-Oberlt. bei der 1. Feldart. Brig., zum Feuerwerks-Hauptm.,

Hoffmann, Feuerwerkslt. beim Feuerwerkslaboratorium in Siegburg, zum Feuerwerks-Oberlt.,

Schmeka, Oberfeuerwerker bei der Kommandantur des Truppen-Uebungsplatzes Jüterbog, unter Versetzung zum Art. Depot in Saarlouis,

Staroste, Oberfeuerwerker bei der 1. Feldart. Brig., unter Versetzung zum Art. Depot in Posen, — zu Feuerwerkslts.

Versetzt:

Böhmer, Feuerwerks-Hauptm. bei der Kommandantur des Fußart. Schießplatzes Wahn, zum Art. Depot in Spandau,

Borsikowski, Feuerwerks-Oberlt. beim Art. Depot in Posen, zur 10. Feldart. Brig.,

Oppermann, Feuerwerks-Oberlt. beim Art. Depot in Saarlouis, zur Kommandantur des Fußart. Schießplatzes Wahn,

Teschner, Feuerwerks-Oberlt. beim Art. Depot in Spandau, zur Gewehr-Prüfungskommission.

Poppe, Zeug-Oberlt. bei der Gewehrfabrik in Danzig, à l. s. des Zeugoffizierkorps gestellt.

Aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps ausgeschieden und in der Armee wiederangestellt:

vom 4. Ostasiat. Inf. Regt.:

Lippert, Oberlt., im Inf. Regt. Nr. 98,

Rocholl, Lt., im 6. Rhein. Inf. Regt. Nr. 68;

vom Ostasiat. Eisenbahn-Bat.:

Kühl, Oberlt. in der 1. Eisenbahnbau-Komp., im Eisenbahn-Regt. Nr. 3,

Bartsch (Kurt), Lt. in der 1. Eisenbahnbau-Komp., im Eisenbahn-Regt. Nr. 1.

Frhr. v. Welck, Oberlt. im 2. Ostasiat. Inf. Regt. des bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps, aus dem letzteren behufs Rücktritts in Königlich Sächsische Militärdienste,

Reuß, Lt. im 4. Ostasiat. Inf. Regt. des bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps, aus dem letzteren behufs Rücktritts in Königlich Bayerische Militärdienste, — ausgeschieden.

v. Salzmann, Lt. in der Ostasiat. Sanitäts-Halbkomp., in die Ostasiat. Feldart. Abtheil. versetzt.

Aus dem Heere ausgeschieden und in der Ostasiat. Besatzungs-Brig. angestellt:

Kowallek, Hauptm. und Komp. Chef im Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreuß.) Nr. 3 und kommandirt als Transportführer der Ablösungsmannschaften für die Ostasiat. Besatzungs-Brig, als Komp. Führer im 1. Ostasiat. Inf. Regt.,

Hildebrandt, Lt. im Gren. Regt. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreuß) Nr. 6 und kommandirt zum Begleitkommando der Ablösungsmannschaften für die Ostasiat. Besatzungs-Brig., in der Ostasiat. Sanitäts-Halbkomp.

Aus der Marine scheiden aus und werden in der Armee angestellt:

am 20. Oktober d. Js.:

Dürr, Oberstlt. aggreg. dem 1. See-Bat., als aggregirt beim Inf. Regt. General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenburg.) Nr. 64;

am 1. November d. Js.:

Barchewitz, Oberlt. aggreg. dem 2. See-Bat., im Inf. Regt. Nr. 154;

am 15. November d. J.:

v. Poser u. Groß-Nädlitz, Hauptm. aggreg. dem 2. See-Bat., als Komp. Chef im 3. Thüring. Inf. Regt. Nr. 71.

Aus der Marine scheiden behufs Rücktritts in Königl. Sächs. Militärdienste aus:

am 1. November d. Js.:

v. Bodenhausen, Oberlt. aggreg. dem 2. See-Bat.;

am 1. Dezember d. Js.:

Demiani, Lt. aggreg. dem 1. See-Bat.

v. Beesten, Lt. in der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, scheidet aus derselben am 31. d. Mts. aus und wird gleichzeitig im 5. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 53 angestellt.

Digitized by Google

Wettstein, Oberlt., bisher in der Schutztruppe für Südwestafrika, im Inf. Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111 angestellt.

Zu Lts. befördert:

die Fähnriche:

v. Moltke im 1. Garde-Regt. zu Fuß,
v. Krogh im Garde-Gren. Regt. Nr. 5,
Krause im Feldart. Regt. Nr. 73,
Gottschalk im Inf. Regt. Nr. 140,
v. Borcke im Kür. Regt. Königin (Pomm.) Nr. 2,
v. Lepel im 2. Pomm. Ulan. Regt. Nr. 9,
Gutschmidt im Feldart. Regt. Nr. 38, dieser mit Patent vom 19. Oktober 1900,
v. Langenn-Steinkeller im Kür. Regt. Kaiser Nikolaus I. von Rußland (Brandenburg.) Nr. 6, dieser mit Patent vom 19. Oktober 1900,
Hirsch im Feldart. Regt. Nr. 75,
Mehrtens im Inf. Regt. von Courbière (2. Posen.) Nr. 19,
Drenkhan im Inf. Regt. Nr. 154,
Keller im Inf. Regt. Nr. 155,
Lorenz im Posen. Feldart. Regt. Nr. 20,
Hergesell im Inf. Regt. Nr. 157,
v. Woikowsky-Biedau im Hus. Regt. von Schill (1. Schles.) Nr. 4,
Hoffmann im Schles. Train-Bat. Nr. 6,
Lerbs im 1. Westfäl. Feldart. Regt. Nr. 7,
v. Saucken im Feldart. Regt. Nr. 44,
Gr. v. Schwerin im Oldenburg. Inf. Regt. Nr. 91, dieser mit Patent vom 18. August 1901,
Frhr. v. Löhneysen, v. Cossel im 2. Hannov. Drag. Regt. Nr. 16,
v. Lüneburg im Oldenburg. Drag. Regt. Nr. 19,
Frhr. v. Schrenck v. Notzing, Westerkamp im Feldart. Regt. Nr. 62,
Donisch, Hummel im 3. Thüring. Inf. Regt. Nr. 71,
Hornburg im 7. Thüring. Inf. Regt. Nr. 96, dieser mit Patent vom 19. Oktober 1900,
Pflughöft im Thüring. Feldart. Regt. Nr. 19,
Knetsch im Feldart. Regt. Nr. 47,
Gr. zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg im Bad. Leib-Gren. Regt. Nr. 109,
Rheinen im 4. Bad. Inf. Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112,
Kalbfus im Inf. Regt. Nr. 172,
Reiß im 3. Bad. Drag. Regt. Prinz Karl Nr. 22, dieser mit Patent vom 19. Oktober 1900,
Bruch in demselben Regt.,
Maurer im 2. Bad. Feldart. Regt. Nr. 30,
Dettinger im Inf. Regt. Nr. 132, dieser mit Patent vom 19. Oktober 1900,
Blume im Feldart. Regt. Nr. 15,
Möller im Feldart. Regt. Nr. 31,
Burmeister im Inf. Regt. Nr. 131,
Hartung im 2. Hannov. Ulan. Regt. Nr. 14, dieser unter Versetzung in das Train-Bat. Nr. 16,
Radgiehn im Inf. Regt. von Grolman (1. Posen.) Nr. 18, dieser mit Patent vom 19. Oktober 1900,
Hahn in demselben Regt.,
Budig im Inf. Regt. Nr. 128,
Weygand im 1. Hess. Inf. Regt. Nr. 81,
v. Nathusius im Inf. Regt. Kaiser Wilhelm (2. Großherzogl. Hess.) Nr. 116,
Georgi im Inf. Regt. Nr. 166,
v. Kaulla im 2. Großherzogl. Hess. Drag. Regt. (Leib-Drag. Regt.) Nr. 24, dieser mit Patent vom 19. Oktober 1900,
Achilles im Nassau. Feldart. Regt. Nr. 27,
v. Padberg im Brandenburg. Jäger-Bat. Nr. 3,
Kanus im Fußart. Regt. Nr. 11, dieser mit Patent vom 19. Oktober 1900,
Schneider im Bad. Pion. Bat. Nr. 14, mit Patent vom 19. Oktober 1900,
Meier im Eisenbahn-Regt. Nr. 1, mit Patent vom 19. Oktober 1900.

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

Gr. zu Erbach-Schoenberg, v. Jagow, v. der Marwitz im 1. Garde-Regt. zu Fuß,
Frhr. v. Ramberg, v. Budritzki, Frhr. Spiegel v. u. zu Peckelsheim im 2. Garde-Regt. zu Fuß,
v. Heydebreck im Garde-Füs. Regt.,
v. Hellermann im 4. Garde-Regt. zu Fuß,
v. Eickstedt im 5. Garde-Regt zu Fuß,
Ritter u. Edler v. Grueber, charakteris. Fähnr. in demselben Regt.,
v. Zitzewitz, charakteris. Fähnr. im Garde-Gren. Regt. Nr. 5,
v. Etzel, Unteroff. im 2. Garde-Drag. Regt. Kaiserin Alexandra von Rußland,
Gr. v. Roedern, charakteris. Fähnr. im 1. Garde-Feldart. Regt.,
v. Schleicher, charakteris. Fähnr. im 3. Garde-Feldart. Regt.,
v. Lippa, Unteroff. im 4. Garde-Feldart. Regt.,
v. Seydlitz-Kurzbach, Jüngling, charakteris. Fähnriche im Inf. Regt. Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz (6. Ostpreuß.) Nr. 43,
Kaulbars, charakteris. Fähnr. im Litthau. Ulan. Regt. Nr. 12,
Platz, Döhring, Unteroff. im Westpreuß. Feldart. Regt. Nr. 16,
Gerlach, charakteris. Fähnr. in demselben Regt.,

die Unteroffiziere:

Büchler im Feldart. Regt. Nr. 37,
Braun im Feldart. Regt. Nr. 73,
Mattner im Colberg. Gren. Regt. Graf Gneisenau (2. Pomm.) Nr. 9,
Otto im Inf. Regt. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. Pomm.) Nr. 42,
Capeller im Inf. Regt. von der Goltz (7. Pomm.) Nr. 54,
Himstedt im Inf. Regt. Nr. 140,
Gr. v. u. zu Egloffstein im 2. Pomm. Ulan. Regt. Nr. 9,
Tzschirner im 2. Pomm. Feldart. Regt. Nr. 17,

Digitized by Google

Ehrentreich, Trowitzsch im Feldart. Regt. Nr. 38,
Frhr. v. Forstner, Unteroff.,
Kühnast, charakteris. Fähnr., — im Inf. Regt. Graf Tauentzien von Wittenberg (3. Brandenburg.) Nr. 20;

die charakteris. Fähnriche:

v. Blücher im Inf. Regt. Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenburg.) Nr. 24,
Elstermann v. Elster gen. v. Streit im Füs. Regt. Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburg.) Nr. 35,
Küntzel, charakteris. Fähnr.,
Vosbein, Unteroff., — im Inf. Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52,
v. Goßler, Unteroff. im 1. Brandenburg. Drag. Regt. Nr. 2,
v. Schuckmann, charakteris. Fähnr. im Hus. Regt. von Zieten (Brandenburg.) Nr. 3,
Kreich, Unteroff.,
Roeder, charakteris. Fähnr., — im Feldart. Regt. General-Feldzeugmeister (1. Brandenburg.) Nr. 3,
Wenzel, charakteris. Fähnr.,
Hahn, Unteroff., — im Feldart. Regt. General-Feldzeugmeister (2. Brandenburg.) Nr. 18,
Köhn, Unteroff. im Feldart. Regt. Nr. 54;

die Unteroffiziere:

Schmidt im 3. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66,
Michaelis, Gruner, Schaefer im Feldart. Regt. Prinz-Regent Luitpold von Bayern (Magdeburg.) Nr. 4,
Teltz im Feldart. Regt. Nr. 40,
Nicolay im Gren. Regt. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreuß.) Nr. 6;

die charakteris. Fähnriche:

v. Beringe in demselben Regt.,
v. Bülow im Füs. Regt. von Steinmetz (Westfäl.) Nr. 37,
Rosenthal im 2. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 47;

die Unteroffiziere:

v. Zerboni di Sposetti im Inf. Regt. Nr. 154,
Nischelsky im Feldart. Regt. von Podbielski (Niederschles.) Nr. 5,
Hering im Feldart. Regt. Nr. 41,
Carganico im 4. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 51,
Pinther, Unteroff.,
Gomlicki, charakteris. Fähnr., — im Inf. Regt. Nr. 156,
Ritter Hentschel v. Gilgenheimb, charakteris. Fähnr. im Hus. Regt. Graf Goetzen (2. Schles.) Nr. 6,
v. Selle, Unteroff. im Feldart. Regt. Nr. 42;

die charakteris. Fähnriche:

v. Koblinski im Inf. Regt. Herwarth von Bittenfeld (1. Westfäl.) Nr. 13,
v. Stietencron im Inf. Regt. Graf Bülow von Dennewitz (6. Westfäl.) Nr. 55;

die Unteroffiziere:

Gr. v. u. zu Hoensbroech, v. u. zur Mühlen im Kür. Regt. von Driesen (Westfäl.) Nr. 4,
v. Beck im Hus. Regt. Kaiser Nikolaus II. von Rußland (1. Westfäl.) Nr. 8,
Schmitz, Unteroff.,
Röher, charakteris. Fähnr., — im 1. Westfäl. Feldart. Regt. Nr. 7;

die Unteroffiziere:

Gerdes, Rohlfing im 2. Westfäl. Feldart. Regt. Nr. 22,
Heynen im Feldart. Regt. Nr. 43,
Fuhrmann, Crato im Feldart. Regt. Nr. 58,
Proske, charakteris. Fähnr. im Füs. Regt. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollern) Nr. 40;

die Unteroffiziere:

Coenen in demselben Regt.,
Stute im 7. Rhein. Inf. Regt. Nr. 69,
Stegemann, charakteris. Fähnr. im Kür. Regt. Graf Geßler (Rhein.) Nr. 8;

die Unteroffiziere:

Ludewig im Feldart. Regt. von Holtzendorff (1. Rhein.) Nr. 8,
von Gülich, Hölling, Brunk im 2. Rhein. Feldart. Regt. Nr. 23,
Diether im Feldart. Regt. Nr. 44,
Bruns im Feldart. Regt. Nr. 59,
Scheer im 1. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 75,
Groth im Inf. Regt. Herzog von Holstein (Holstein.) Nr. 85,
v. Frese, charakteris. Fähnr. im Füs. Regt. Königin (Schleswig-Holstein.) Nr. 86,
Wigger, Unteroff.,
Witte, charakteris. Fähnr., — im 3. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 162,
v. Malinowski, charakteris. Fähnr. im Inf. Regt. Nr. 163;

die Unteroffiziere:

v. Trauwitz-Hellwig im Hus. Regt. Königin Wilhelmina der Niederlande (Hannov.) Nr. 15,
Elsner im Hus. Regt. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn (Schleswig-Holstein.) Nr. 16,
Crusius, Schultz im Feldart. Regt. General-Feldmarschall Graf Waldersee (Schleswig.) Nr. 9;

die charakteris. Fähnriche:

Heseler in demselben Regt.,
Nöldeke im 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74,
Lodtmann im 2. Hannov. Inf. Regt. Nr. 77,
Kraatz im Inf. Regt. von Voigts-Rhetz (3. Hannov.) Nr. 79,
Höcker im 4. Hannov. Inf. Regt. Nr. 164;

die Unteroffiziere:

v. Winterfeld im 2. Hannov. Drag. Regt. Nr. 16,
v. Löbbecke im Königs-Ulan. Regt. (1. Hannov.) Nr. 13,
Schlüter, Nieschling im 3. Thüring. Inf. Regt. Nr. 71,
Schering im 2. Hess. Inf. Regt. Nr. 82,

Digitized by Google

v. Schkopp, charakteriſ. Fähnr. im 5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachſen),
Kleffel, Unteroff.,
v. Müller, charakteriſ. Fähnr., — im Drag. Regt. Freiherr von Manteuffel (Rhein.) Nr. 5;

die Unteroffiziere:

v. Santen im Huſ. Regt. Landgraf Friedrich II. von Heſſen-Homburg (2. Heſſ.) Nr. 14,
Baring, Bock v. Wülfingen, v. Ludwiger im Heſſ. Feldart. Regt. Nr. 11,
Deichmann im Thüring. Feldart. Regt. Nr. 19,
Bürkner im Feldart. Regt. Nr. 47,
Schmid im Feldart. Regt. Nr. 55,
Frhr. v. Hadeln im 1. Bad. Leib. Gren. Regt. Nr. 109,
Bachelin im 5. Bad. Inf. Regt. Nr. 113,
Riedel im 9. Bad. Inf. Regt. Nr. 170,
Frhr. Röder v. Diersburg im 1. Bad. Leib-Drag. Regt. Nr. 20,
Frhr. Marſchall v. Bieberſtein im 1. Bad. Feldart. Regt. Nr. 14,
Mull im 4. Bad. Feldart. Regt. Nr. 66,
Kempe, charakteriſ. Fähnr.,
Schröer, Unteroff., — im 5. Bad. Feldart. Regt. Nr. 76,
Evert, Unteroff. im Inf. Regt. Markgraf Karl (7. Brandenburg) Nr. 60;

die charakteriſ. Fähnriche:

Schaefer im Inf. Regt. Nr. 99,
Schulz im Inf. Regt. Nr. 132,
Popp im 3. Schleſ. Drag. Regt Nr. 15;

die Unteroffiziere:

Göhmann in demſelben Regt.,
Moſſdorf im Feldart. Regt. Nr. 31,
Kautzſch, Roſt im Feldart. Regt. Nr. 67,
Lepin, Mau im Inf. Regt. Nr. 98,
Willikens im Inf. Regt. Nr. 135,
v. Bollard-Bockelberg, Frhr. v. Knobelsdorff, charakteriſ. Fähnriche im Königs-Inf. Regt. Nr. 145;

die Unteroffiziere:

Hecker im Schleswig-Holſtein. Drag. Regt. Nr. 13,
Schulz im Feldart. Regt. Nr. 33,
Zoeſinger im Feldart. Regt. Nr. 69,
v. Zeddelmann im Gren. Regt. König Friedrich I. (4. Oſtpreuß.) Nr. 5,
v. Roſenberg-Gruszczynski, charakteriſ. Fähnr. im Inf. Regt. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14,
Kühns, Unteroff. im Inf. Regt. Nr. 141,
Münch, charakteriſ. Fähnr. im Kür. Regt. Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Weſtpreuß.) Nr. 5;

die Unteroffiziere:

v. Uslar im Huſ. Regt. Fürſt Blücher von Wahlſtatt (Pomm.) Nr. 5,
Schulze im Feldart. Regt. Nr. 35,
Fiebrantz im Feldart. Regt. Nr. 36,
Friedrich im Feldart. Regt. Nr. 72,
Thomas im 1. Heſſ. Inf. Regt. Nr. 81,
Tamm im Inf. Regt. Kaiſer Wilhelm (2. Großherzogl. Heſſ.) Nr. 116,
Kutzen im 3. Großherzogl. Heſſ. Inf. Regt. (Leib-Regt.) Nr. 117,
Meyer im 4. Großherzogl. Heſſ. Inf. Regt. (Prinz Carl) Nr. 118,
Ilſemann im 1. Großherzogl. Heſſ. Feldart. Regt. Nr. 25 (Großherzogl. Art. Korps),
Henke, Sonntag im Naſſau. Feldart. Regt. Nr. 27,
Geppert im 2. Großherzogl. Heſſ. Feldart. Regt. Nr. 61,
v. Wurmb, Oberjäger im Garde-Jäger-Bat.,
Fintelmann, charakteriſ. Fähnr. im Pomm. Jäger-Bat. Nr. 2,
v. Prittwitz u. Gaffron, Oberjäger im Brandenburg. Jäger-Bat. Nr. 3,
v. Stoephaſius, charakteriſ. Fähnr. im Magdeburg. Jäger-Bat. Nr. 4,
Wedemeyer, charakteriſ. Fähnr.,
Grunert, Oberjäger, — im Rhein. Jäger-Bat. Nr. 8,
Hübner, charakteriſ. Fähnr. im Lauenburg. Jäger-Bat. Nr. 9;

die Unteroffiziere:

Graßhoff im Fußart. Regt. General-Feldzeugmeiſter (Brandenburg.) Nr. 3,
Berlin im Rhein. Fußart. Regt. Nr. 8,
Gieſecke, Delius im Schleswig-Holſtein. Fußart. Regt. Nr. 9,
Brandeis im Fußart. Regt. Nr. 11,
Weidemann im Bad. Fußart. Regt. Nr. 14,
Bohnſtedt im Garde-Pion. Bat.,
Joſupeit im Pion. Bat. Fürſt Radziwill (Oſtpreuß.) Nr. 1,
Althaus, Booz im Pomm. Pion. Bat. Nr. 2,
Gaſt im Magdeburg. Pion. Bat. Nr. 4,
Ahrens im Niederſchleſ. Pion. Bat. Nr. 5,
Müller im Schleſ. Pion. Bat. Nr. 6,
König im Schleswig-Holſtein. Pion. Bat. Nr. 9,
Schneider im Pion. Bat. Nr. 20,
Rüdel, Brandeis, Herrmann im Eiſenbahn-Regt. Nr. 1,
Rudolph, Unteroff.,
v. Hülſen, v. Mathy, charakteriſ. Fähnriche, — im Eiſenbahn-Regt. Nr. 3.

In der Gendarmerie.

Neues Palais, den 18. Oktober 1901.

v. Blumröder, Hauptm. z. D., von der Stellung als Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Neuſtettin enthoben und als Hauptm. mit ſeinem Patent in der 3. Gend. Brig.,
Natorp, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Thorn), früher im Inf. Regt. Nr. 176, als Oberlt. mit ſeinem Patent in der 8. Gend. Brig.,
Frhr. v. Seydlitz-Kurzbach, Oberlt. der Landw. Jäger 1. Aufgebots (Potsdam), früher im Jäger-Bat. Graf York von Wartenburg (Oſtpreuß.) Nr. 1, als Oberlt. mit ſeinem Patent in der 5. Gend. Brig., — angeſtellt.

Digitized by Google

Im Beurlaubtenstande.

Neues Palais, den 18. Oktober 1901.

Befördert:

die Vizefeldwebel:

Frhr. v. Müffling sonst Weiß gen. im Landw. Bezirk Hanau, zum Lt. der Ref. des 2. Garde-Regts. zu Fuß,
Schleppinghoff im Landw. Bezirk Münster, zum Lt. der Ref. des 3. Garde-Regts. zu Fuß,
Capeller im Landw. Bezirk Stettin,
Weidemann im Landw. Bezirk III Berlin,
Schubert im Landw. Bezirk Geldern, — zu Lts. der Ref. des 4. Garde-Regts. zu Fuß,
Coenen im Landw. Bezirk Paderborn, zum Lt. der Ref. des Garde-Gren. Regts. Nr. 5;

die Vizewachtmeister:

Burggraf u. Graf zu Dohna-Schlobitten im Landw. Bezirk Königsberg, zum Lt. der Ref. des Garde-Kür. Regts.,
v. Lossow, Hesse Edler v. Hessenthal im Landw. Bezirk III Berlin, zu Lts. der Ref. des 1. Garde-Ulan. Regts.,
Barkhausen im Landw. Bezirk III Berlin,
v. Kajdacsy im Landw. Bezirk Erfurt,
Colsman im Landw. Bezirk I Trier, — zu Lts. der Ref. des 1. Garde-Feldart. Regts.,
Linden im Landw. Bezirk Neuß, zum Lt. der Ref. des 2. Garde-Feldart. Regts.,
Weyermann im Landw. Bezirk Solingen, zum Lt. der Ref. des Garde-Train-Bats.

Hallermann, Oberlt. der Landw. a. D. im Landw. Bezirk Siegen, zuletzt im 1. Aufgebot des 4. Garde-Landw. Regts., in der Armee und zwar als Oberlt. mit Patent vom 25 Mai 1894 bei dem 1. Aufgebot des genannten Regts., wiederangestellt.

Befördert:

die Vizefeldwebel im Landw. Bezirk Königsberg:

Gehlhaar zum Lt. der Ref. des Gren. Regts. König Friedrich der Große (3. Ostpreuß.) Nr. 4,
Lebius, Saßnick zu Lts. der Ref. des Inf. Regts. Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz (6. Ostpreuß.) Nr. 43,
Seddig zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. Nr. 146,
Lieck zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. Nr. 147;

die Vizewachtmeister in demselben Landw. Bezirk:

Simon zum Lt. der Ref. des Schleswig-Holstein. Ulan. Regts. Nr. 15,
Schweighoefer zum Lt. der Ref. des Feldart. Regts. Prinz August von Preußen (Ostpreuß.) Nr. 1,
Müller zum Lt. der Ref. des Feldart. Regts. Nr. 52,
Hossenfelder zum Lt. der Ref. des Feldart. Regts. Nr. 71,
Burggraf u. Graf zu Dohna-Lauck, Vizewachtm. im Landw. Bezirk Braunsberg, zum Lt. der Ref. des Drag. Regts. König Albert von Sachsen (Ostpreuß.) Nr. 10.

Zu Lts. der Ref. befördert:

die Vizefeldwebel im Landw. Bezirk Stettin:

Langner des Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2,
Radusch des Oldenburg. Inf. Regts. Nr. 91,
König des Inf. Regts. Nr. 148;

die Vizewachtmeister:

Nehring im Landw. Bezirk Neustettin, des Pomm. Train-Bats. Nr. 2,
Kröpelin im Landw. Bezirk Belgard, des Hannov. Train-Bats. Nr. 10.

Befördert:

Menke, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (II Berlin) zum Hauptm.,
Klein, Lt. der Ref. des Feldart. Regts. General-Feldzeugmeister (1. Brandenburg.) Nr. 3 (Brandenburg a. H.), zum Oberlt.,;

die Vizefeldwebel:

Preuße im Landw. Bezirk II Berlin, zum Lt. der Ref. des Gren. Regts. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreuß.) Nr. 6,
Schmidt im Landw. Bezirk Cottbus,
Puckaß im Landw. Bezirk II Berlin, — zu Lts. der Ref. des Inf. Regts. von Courbière (2. Posen.) Nr. 19,
Willrath im Landw. Bezirk Frankfurt a. O.,
Bergmann im Landw. Bezirk I Berlin, — zu Lts. der Ref. des 3. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 50,
v. Lány im Landw. Bezirk Cottbus, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52;

die Vizefeldwebel im Landw. Bezirk II Berlin:

Liebenow zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenburg.) Nr. 64,
Schreck zum Lt. der Ref. des 6. Thüring. Inf. Regts. Nr. 95,
Piwko zum Lt. der Ref. des 6. Bad. Inf. Regts. Kaiser Friedrich III. Nr. 114,
Wolff zum Lt. der Ref. des 1. Großherzogl. Hess. Inf. (Leibgarde-) Regts. Nr. 115,
Kratz, Vizefeldw. im Landw. Bezirk I Berlin,
Voigts, Vizefeldw. im Landw. Bezirk II Berlin, — zu Lts. der Landw. Inf. 1. Aufgebots;

die Vizewachtmeister im Landw. Bezirk IV Berlin:

Langen zum Lt. der Ref. des Kür. Regts. Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpreuß.) Nr. 5,
Rath zum Lt. der Ref. des Schleswig-Holstein. Drag. Regts. Nr. 13,
Kromrey zum Lt. der Ref. des Hus. Regts. von Schill (1. Schles.) Nr. 4,
Goltdammer, Vizewachtm. im Landw. Bezirk Cüstrin, zum Lt. der Ref. des Thüring. Hus. Regts. Nr. 12,
Silex, Vizewachtm. im Landw. Bezirk IV Berlin, zum Lt. der Ref. des 1. Pomm. Feldart. Regts. Nr. 2,

Digitized by Google

Beleites, Vizewachtm. im Landw. Bezirk IV Berlin, zum Lt. der Ref. des Feldart. Regts. Nr. 36,
Kiele, Vizewachtm. im Landw. Bezirk Frankfurt a. O., zum Lt. der Ref. des Pomm. Train-Bats. Nr. 2,
Bach (Sangerhausen), Göring (Altenburg), Lts. der Landw. Inf. 1. Aufgebots, zu Oberlts.,
Rißmann, Vizefeldw. im Landw. Bezirk Magdeburg, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. von Courbière (2. Posen.) Nr. 19,
Heubner, Vizefeldw. in demselben Landw. Bezirk, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. Graf Tauentzien von Wittenberg (3. Brandenburg.) Nr. 20,
Schroeder gen. v. Schirp, Vizewachtm. in demselben Landw. Bezirk, zum Lt. der Ref. des Feldart. Regts. Prinz-Regent Luitpold von Bayern (Magdeburg.) Nr. 4,
Bartelt, Vizefeldw. im Landw. Bezirk Neuhaldensleben, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeburg.) Nr. 26,
Götte, Vizewachtm. im Landw. Bezirk Halberstadt, zum Lt. der Ref. des Drag. Regts. Freiherr von Manteuffel (Rhein.) Nr. 5,
Schrader, Vizewachtm. im Landw. Bezirk Sangerhausen, zum Lt. der Ref. des Feldart. Regts. Nr. 54,
v. Willert, Fähnr. in demselben Landw. Bezirk, zum Lt. der Ref. des Schleswig-Holstein. Drag. Regts. Nr. 13;

die Vizefeldwebel:

Roehr im Landw. Bezirk Hirschberg, zum Lt. der Ref. des Füs. Regts. General-Feldmarschall Graf Moltke (Schles.) Nr. 38,
Schulz im Landw. Bezirk Glogau, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. Graf Kirchbach (1. Niederschles.) Nr. 46,
Weber, Klupsch, Boehm in demselben Landw. Bezirk, zu Lts. der Ref. des 3. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 50,
Tzschaschel im Landw. Bezirk Liegnitz, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. Nr. 154;

die Vizewachtmeister:

Gilka-Bötzow im Landw. Bezirk Glogau, zum Lt. der Ref. des Ulan. Regts. Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpreuß.) Nr. 1,
Gelsdorf im Landw. Bezirk Muskau, zum Lt. der Ref. des Feldart. Regts. Nr. 41,
Klock im Landw. Bezirk Rawitsch, zum Lt. der Ref. des Niederschles. Train-Bats. Nr. 5,
Auff'm Ordt, Vizefeldw. im Landw. Bezirk Muskau, zum Lt. der Landw. Inf. 1. Aufgebots,
Nusche, Lt. der Ref. des Gren. Regts. König Wilhelm I. (2. Westpreuß.) Nr. 7 (Schweidnitz),
Gohlisch, Lt. der Ref. des Inf. Regts. Keith (1. Oberschles.) Nr. 22 (Beuthen i. Oberschles.), — zu Oberlts.;

die Vizefeldwebel:

v. Poser u. Groß-Naedlitz im Landw. Bezirk I Breslau, zum Lt. der Ref. des Gren. Regts. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 11,
Kretschmer im Landw. Bezirk Cosel, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. von Winterfeldt (2. Oberschles.) Nr. 23,
Michael im Landw. Bezirk Brieg, zum Lt. der Ref. des Füs. Regts. General-Feldmarschall Graf Moltke (Schles.) Nr. 38,
Klapper im Landw. Bezirk I Breslau, zum Lt. der Ref. des 3. Posen. Inf. Regts. Nr. 58,
Muschallik im Landw. Bezirk Brieg, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. Nr. 156,
Hiltmann im Landw. Bezirk I Breslau, zum Lt. der Landw. Inf. 1. Aufgebots;

die Vizewachtmeister:

v. Watzdorf im Landw. Bezirk Brieg, zum Lt. der Ref. des Kür. Regts. Kaiser Nikolaus I. von Rußland (Brandenburg.) Nr. 6,
Huch im Landw. Bezirk I Breslau,
Deloch im Landw. Bezirk Cosel, — zu Lts. der Ref. des Feldart. Regts. Nr. 57,
Kirchhoff, Oberlt. der Landw. Inf. 1. Aufgebots (Crefeld), zum Hauptm.;

die Lts.:

Krippendorf der Ref. des Inf. Regts. Nr. 174 (Elberfeld),
Siebke der Landw. Inf. 1. Aufgebots (II Essen),
Scheibner der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Paderborn),
Boniver der Landw. Kav. 2. Aufgebots (Elberfeld),
Winkhaus der Landw. Feldart. 2. Aufgebots (II Essen), — zu Oberlts.;

die Vizefeldwebel:

Ellering, Ketteler, Meyer, Schultz, Stahl im Landw. Bezirk Münster, zu Lts. der Ref. des Inf. Regts. Herwarth von Bittenfeld (1. Westfäl.) Nr. 13,
Berthold in demselben Landw. Bezirk, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15,
Bispink in demselben Landw. Bezirk, zum Lt. der Ref. des Niederrhein. Füs. Regts. Nr. 39,
Meyer im Landw. Bezirk Elberfeld, zum Lt. der Ref. des 5. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 53,
Jacobi im Landw. Bezirk Detmold,
Schnevoigt im Landw. Bezirk Münster, — zu Lts. der Ref. des Inf. Regts. Graf Bülow von Dennewitz (6. Westfäl.) Nr. 55,
Lohmann in demselben Landw. Bezirk, zum Lt. der Ref. des 7. Rhein. Inf. Regts. Nr. 69,
Sudendorf in demselben Landw. Bezirk, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfries.) Nr. 78,
Grotefend in demselben Landw. Bezirk, zum Lt. der Ref. des Großherzogl. Mecklenburg. Gren. Regts. Nr. 89,
Krebs im Landw. Bezirk Barmen, zum Lt. der Ref. des Braunschweig. Inf. Regts. Nr. 92,
Fuchs im Landw. Bezirk Detmold, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. Nr. 98,

Digitized by Google

Grundmann im Landw. Bezirk Barmen, zum Lt. der Ref. des 6. Bad. Inf. Regts. Kaiser Friedrich III. Nr. 114,
Menne im Landw. Bezirk Münster, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. Nr. 138,
Schlüter im Landw. Bezirk Paderborn, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. Nr. 158,
Ostmann im Landw. Bezirk Detmold, zum Lt. der Ref. des 4. Hannov. Inf. Regts. Nr. 164,
Brennecke im Landw. Bezirk Münster, zum Lt. der Ref. des 5. Hannov. Inf. Regts. Nr. 165,
Schem im Landw. Bezirk Coesfeld, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. Nr. 171;

die Vizewachtmeister:

Overweg im Landw. Bezirk Münster, zum Lt. der Ref. des Hus. Regts. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn (Schleswig-Holstein.) Nr. 16,
Leverkus im Landw. Bezirk Solingen, zum Lt. der Ref. des Westfäl. Ulan. Regts. Nr. 5,
Moenninghoff im Landw. Bezirk Elberfeld, zum Lt. der Ref. des Feldart. Regts. von Podbielski (Niederschles.) Nr. 5,
Hüveler im Landw. Bezirk Crefeld, zum Lt. der Ref. des Feldart. Regts. Nr. 43,
Fudickar im Landw. Bezirk Elberfeld,
Kleinewefers im Landw. Bezirk Crefeld, — zu Lts. der Ref. des Feldart. Regts. Nr. 67,
Stange im Landw. Bezirk Minden, zum Lt. der Ref. des Westfäl. Train-Bats. Nr. 7.

Bimler, Lt. der Landw. Inf. 1. Aufgebots (I Dortmund), zu den Ref. Offizieren des Inf. Regts. Nr. 159 versetzt.

Befördert:

Kamlah, Lt. der Ref. des Feldart. Regts. Nr. 69 (Reuß), zum Oberlt.;

die Vizefeldwebel:

Escher, Pabst im Landw. Bezirk Aachen, zu Lts. der Ref. des Inf. Regts. Graf Werder (4. Rhein.) Nr. 30,
Müsch in demselben Landw. Bezirk, zum Lt. der Ref. des Füs. Regts. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollern.) Nr. 40,
Frentzel-Beyme im Landw. Bezirk Neuß, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. von Boyen (5. Ostpreuß.) Nr. 41,
Zier, Maret, Schmillen im Landw. Bezirk I Trier, zu Lts. der Ref. des 7. Rhein. Inf. Regts. Nr. 69;

die Vizewachtmeister:

Frhr. v. Fürstenberg in demselben Landw. Bezirk, zum Lt. der Ref. des Schleswig-Holstein. Ulan. Regts. Nr. 15,
Schulte-Bockholt im Landw. Bezirk Neuß, zum Lt. der Ref. des Feldart. Regts. von Holtzendorff (1. Rhein.) Nr. 8,
Moritz im Landw. Bezirk I Trier, zum Lt. der Ref. des 2. Rhein. Feldart. Regts. Nr. 23,
Heinrich, Vizefeldw. im Landw. Bezirk Aachen,
Heusch, Vizefeldw. im Landw. Bezirk Kreuznach, — zu Lts. der Landw. Inf. 1. Aufgebots,
Schoppen, Lt. der Landw. Feldart. 2. Aufgebots (II Altona), zum Oberlt.;

die Vizefeldwebel:

Busse im Landw. Bezirk Stade, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. Graf Barfuß (4. Westfäl.) Nr. 17,
Lyhme im Landw. Bezirk Schleswig, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. von Manstein (Schleswig.) Nr. 84,
v. Pein im Landw. Bezirk Rendsburg, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. Herzog von Holstein (Holstein.) Nr. 85,
Hane im Landw. Bezirk Hamburg,
Paulsen im Landw. Bezirk II Altona, — zu Lts. der Ref. des Füs. Regts. Königin (Schleswig-Holstein.) Nr. 86,
Heydemann, Schultz, Caesar, Schultze, v. Stein im Landw. Bezirk Rostock, zu Lts. der Ref. des Großherzogl. Mecklenburg. Füs. Regts. Nr. 90;

die Vizewachtmeister:

Gr. v. Polier im Landw. Bezirk Rostock, zum Lt. der Ref. des 2. Großherzogl. Mecklenburg. Drag. Regts. Nr. 18,
Muelenz in demselben Landw. Bezirk, zum Lt. der Ref. des Holstein. Feldart. Regts. Nr. 24,
Schröder im Landw. Bezirk Rendsburg, zum Lt. der Ref. des Schleswig-Holstein. Train-Bats. Nr. 9,
Philipson, Lt. der Ref. des Feldart. Regts. Nr. 34 (Osnabrück), zum Oberlt.,
Kuhlmann, Vizefeldw. im Landw. Bezirk I Braunschweig, zum Lt. der Ref. des Braunschweig. Inf. Regts. Nr. 92,
Niehoff, Vizefeldw. in demselben Landw. Bezirk, zum Lt. der Ref. des 5. Hannov. Inf. Regts. Nr. 165,
Redeker, Vizewachtm. im Landw. Bezirk Hameln, zum Lt. der Ref. des 1. Westfäl. Feldart. Regts. Nr. 7,
Fischer, Vizewachtm. in demselben Landw. Bezirk, zum Lt. der Ref. des 2. Hannov. Feldart. Regts. Nr. 26,
Hartmann, Oberlt. der Landw. Feldart. 1. Aufgebots (Marburg),
Teichfischer, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Erfurt), — zu Hauptleuten,
Strauß, Oberlt. der Landw. Kav. 1. Aufgebots (Eisenach), zum Rittm.,
Canisius, Lt. der Ref. des 2. Westfäl. Hus. Regts. Nr. 11 (Arolsen), zum Oberlt.;

zu Lts. der Ref.:

die Vizefeldwebel:

Fründt im Landw. Bezirk Weimar, des 3. Posen. Inf. Regts. Nr. 58,
Wieacker im Landw. Bezirk Erfurt, des 3. Thüring. Inf. Regts. Nr. 71,
Heil im Landw. Bezirk Hersfeld, des Füs. Regts. von Gersdorff (Hess.) Nr. 80,

Digitized by Google

Müller, Demmer im Landw. Bezirk Eisenach, des 5. Thüring. Inf. Regts. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen),
Fritz im Landw. Bezirk Erfurt, des 8. Thüring. Inf. Regts. Nr. 153,
Breslau in demselben Landw. Bezirk, des Inf. Regts. Nr. 167,
Olderog, Vizewachtm. im Landw. Bezirk Hersfeld, des Feldart. Regts. Nr. 51,
Reinicke, Vizewachtm. im Landw. Bezirk Erfurt, des Feldart. Regts. Nr. 55,
Habel, Vizefeldw. im Landw. Bezirk Hersfeld, zum Lt. der Landw. Inf. 1. Aufgebots,
Pletscher, Vizefeldw. im Landw. Bezirk Rastatt, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25,
Kalkmann, Vizewachtm. in demselben Landw. Bezirk, zum Lt. der Ref. des 1. Bad. Leib-Drag. Regts. Nr. 20,
Aldenkortt, Vizefeldw. im Landw. Bezirk Graudenz, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14,
Sermond, Vizefeldw. in demselben Landw. Bezirk, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. Nr. 141,
Przyrembel, Lt. der Ref. des Füs. Regts. von Steinmetz (Westfäl.) Nr. 37 (Mainz), zum Oberlt,
Hertsch, Vizefeldw. im Landw. Bezirk Worms, zum Lt. der Ref. des 4. Großherzogl. Hess. Inf. Regts. (Prinz Karl) Nr. 118,
Spies, Vizefeldw. in demselben Landw. Bezirk, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. Nr. 136,
Knöll, Lang, Vizefeldwebel im Landw. Bezirk Oberlahnstein, zu Lts. der Ref. des Inf. Regts. Nr. 166;

die Vizewachtmeister:

Werger im Landw. Bezirk Worms, zum Lt. der Ref. des 1. Großherzogl. Hess. Feldart. Regts. Nr. 25 (Großherzogl. Art. Korps),
Prigge im Landw. Bezirk Oberlahnstein, zum Lt. der Ref. des 2. Großherzogl. Hess. Feldart. Regts. Nr. 61,
Schmitt im Landw. Bezirk Worms, zum Lt. der Ref. des Großherzogl. Hess. Train-Bats. Nr. 18.
Huning, Lt. a. D. im Landw. Bezirk Hanau, zuletzt im Inf. Regt. Nr. 166, in der Armee und zwar als Lt. mit Patent vom 24. Juli 1895 bei der Landw. Inf. 1. Aufgebots wiederangestellt.

Befördert:

v. der Schulenburg, Oberlt. der Garde-Landw. Jäger 2. Aufgebots (Halberstadt),
Denicke, Oberlt. der Landw. Jäger 2. Aufgebots (Osnabrück), dieser unter Versetzung zu den Offizieren der Landw. Inf. 2. Aufgebots, — zu Hauptleuten,
Sander, Lt. der Ref. des Hannov. Jäger-Bats. Nr. 10 (Hildesheim), zum Oberlt;

die Vizefeldwebel:

Bethge im Landw. Bezirk Konitz, zum Lt. der Ref. des Magdeburg. Jäger-Bats. Nr. 4,
Scholz, Illguth im Landw. Bezirk Oels, zu Lts. der Ref. des 2. Schles. Jäger-Bats. Nr. 6,
Loycke im Landw. Bezirk IV Berlin,
Rosenberg im Landw. Bezirk Hirschberg, — zu Lts. der Ref. des Lauenburg. Jäger-Bats. Nr. 9,
Grabley im Landw. Bezirk IV Berlin, zum Lt. der Ref. des Fußart. Regts. von Hindersin (Pomm.) Nr. 2,
Gosse im Landw. Bezirk Graudenz, zum Lt. der Ref. des Fußart. Regts. Nr. 15;

zu Lts. der Ref.:

die Vizefeldwebel:

Riechert im Landw. Bezirk Neustadt, des Pion. Bats. Fürst Radziwill (Ostpreuß.) Nr. 1,
Maeder im Landw. Bezirk IV Berlin, des Pomm. Pion. Bats. Nr. 2,
Schmeil im Landw. Bezirk Hamburg, des Magdeburg. Pion. Bats. Nr. 4,
Kettner im Landw. Bezirk Stettin, des Hannov. Pion. Bats. Nr. 10,
Heldt im Landw. Bezirk Lüneburg, des Pion. Bats. Nr. 16,
Baltzer im Landw. Bezirk Mülheim a. d. Ruhr, des Pion. Bats. Nr. 17,
Vorbringer im Landw. Bezirk IV Berlin, des Pion. Bats. Nr. 18;
Reichard, Oberlt. der Ref. des Eisenbahn-Regts. Nr. 2 (Cöln), zum Hauptm.,
Kranz, Lt. der Ref. des Eisenbahn-Regts. Nr. 1 (Aurich), zum Oberlt.;

die Vizefeldwebel:

Hartmann im Landw. Bezirk Kreuznach, zum Lt. der Ref. des Eisenbahn-Regts. Nr. 1,
Schroeder im Landw. Bezirk III Berlin,
Peine im Landw. Bezirk Magdeburg, — zu Lts. der Ref. des Eisenbahn-Regts. Nr. 2,
Montenbruck im Landw. Bezirk Mülheim a. d. Ruhr, zum Lt. der Landw. 1. Aufgebots der Eisenbahn-Brig.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Neues Palais, den 18. Oktober 1901.

Halil, Oberlt. à l. s. der Armee, kommandirt zur Dienstleistung beim Hus. Regt. Kaiser Nikolaus II. von Rußland (Westfäl.) Nr. 8, aus der Armee ausgeschieden.
Frhr. Klöckler v. Veldegg u. Münchenstein, Rittm. a. D. im Landw. Bezirk Wohlau, zuletzt Eskadr. Chef im 3. Schles. Drag. Regt. Nr. 15, die Aussicht auf Anstellung in der Gendarmerie ertheilt.
Günther, pens. Wachtm., bisher im Ulan. Regt. Hennigs von Tressenfeld (Altmärk.) Nr. 16, der Charakter als Lt. verliehen.
Frhr. v. Hirschberg, Lt. im 2. Großherzogl. Hess. Feldart. Regt. Nr. 61, aus dem Heere am 17. Oktober d. Js. ausgeschieden und mit dem 18. Oktober d. Js. in der Schutztruppe für Südwestafrika angestellt.

Digitized by Google

Zu den Ref. Offizieren der betreff. Regter. übergeführt:

die Lts.:

Schlieper im Pomm. Füs. Regt. Nr. 34,
Neumann im Inf. Regt. Nr. 157,
Fiebelkorn im 5. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. Nr. 168,
Kracker v. Schwartzenfeldt, à l. s. des Leib-Kür. Regts. Großer Kurfürst (Schles.) Nr. 1,
Schmidt im Feldart. Regt. Nr. 15,
Stach v. Goltzheim im Holstein. Feldart. Regt. Nr. 24,
v. Dyherrn im Feldart. Regt. Nr. 43.

Zu den Offizieren der Landw. 1. Aufgebots der betreff. Waffengattungen übergeführt:

Rummel, Lt. im 7. Bad. Inf. Regt. Nr. 142,
v. Niemojowski, Lt. im Kür. Regt. Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpreuß.) Nr. 5,
v. Dalbenden, Lt. im 1. Bad. Feldart. Regt. Nr. 14.
Walther, Fähnr. im Inf. Regt. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeburg.) Nr. 26, wegen dauernder Halbinvalidität,
v. Kalm, Fähnr. im Braunschweig. Inf. Regt. Nr 92, wegen zeitig. Dienstunbrauchbarkeit, — ausgeschieden.
Dieckmann, Fähnr. im Pomm. Jäger-Bat. Nr. 2, zur Ref. beurlaubt.

Der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt:

den Hauptleuten:

Frhr. v. Münchhausen, Komp. Chef im Inf. Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15, mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 2. Hess. Inf. Regts. Nr. 82,
Keyser, Komp. Chef im 3. Thüring. Inf. Regt. Nr. 71, unter Verleihung des Charakters als Major, mit der Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Inf. Regts. Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westfäl.) Nr. 57,
Funck, Komp. Chef im 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74, mit der Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Erlaubniß zum Tragen der Regts. Uniform,
Schickert, Komp. Chef im Inf. Regt. Nr. 132, mit der Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Inf. Regts. Nr. 130;

den Rittmeistern:

Frhr. v. Esebeck, Eskadr. Chef im 3. Garde-Ulan. Regt., mit der Erlaubniß zum Tragen der Regts. Uniform,
v. Schwake, Eskadr. Chef im Drag. Regt. von Bredow (1. Schles.) Nr. 4, mit der Aussicht auf Anstellung in der Gendarmerie und der Erlaubniß zum Tragen der Regts. Uniform,
v. Wenckstern, Eskadr. Chef im 1. Großherzogl. Mecklenburg. Drag. Regt. Nr. 17, mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Hus. Regts. Graf Goetzen (2. Schles.) Nr. 6,
Cramer v. Clausbruch, Eskadr. Chef im Braunschweig. Hus. Regt. Nr. 17, mit der Erlaubniß zum Tragen der Regts. Uniform,
Schneider, Eskadr. Chef im Ulan. Regt. Graf zu Dohna (Ostpreuß.) Nr. 8;

den Oberlts.:

v. Wersebe im Inf. Regt. Herwarth von Bittenfeld (1. Westfäl.) Nr. 13,
Duelberg im Inf. Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, diesem mit der Erlaubniß zum Tragen der Armee-Uniform,
v. Bahl, à l. s. des 3. Magdeburg. Inf. Regts. Nr. 66, unter Verleihung des Charakters als Hauptm., mit der Erlaubniß zum Tragen der Regts. Uniform,
Gr. v. Hardenberg, à l. s. des Drag. Regts. Freiherr von Manteuffel (Rhein.) Nr. 5, unter Verleihung des Charakters als Rittm., mit der Erlaubniß zum Tragen der Regts. Uniform,
Roßbach im Thüring. Ulan. Regt. Nr. 6, unter Verleihung des Charakters als Rittm.;

den Lts.:

van Gerssom im 4. Hannov. Inf. Regt. Nr. 164, mit der Aussicht auf Anstellung im Civildienst,
Mitzlaff im Litthau. Ulan. Regt. Nr. 12,
Ploetz im Eisenbahn-Regt. Nr. 3 und kommandirt zur technischen Hochschule in Berlin,
Mühlig, Feuerwerkslt. bei der 10. Feldart. Brig., unter Verleihung des Charakters als Feuerwerks-Oberlt., mit der Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform.

Eschenhagen, Oberlt. à l. s. des Inf. Regts. Herzog von Holstein (Holstein.) Nr. 85, als halbinvalide mit der gesetzlichen Pension ausgeschieden und zu den Offizieren der Landw. Inf. 2. Aufgebots,
Bosse, Lt. im Gren. Regt. König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5, wegen zeitiger Ganzinvalidität mit der gesetzlichen Pension ausgeschieden und zu den Offizieren der Landw. Inf. 1. Aufgebots,
Geßner, Oberlt. z. D., auf sein Gesuch, unter Ertheilung der Aussicht auf Anstellung im Civildienst, von der Stellung als Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Donaueschingen enthoben und zu den Offizieren der Landw. Inf. 2. Aufgebots, — übergeführt.
Laß, Hauptm. der Landw. Inf. 1. Aufgebots (II Berlin), früher Komp. Chef im 4. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 67, mit der Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Inf. Regts. Nr. 97,
v. Cranach, Lt. im Inf. Regt. von Stülpnagel (5. Brandenburg.) Nr. 48,
Jéquier, Lt. im Kurmärk. Drag. Regt. Nr. 14, — der Abschied bewilligt.
Frhr. v. Ketelhodt, Major z. D., auf sein Gesuch, unter Ertheilung der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des Feldart. Regts. General-Feldzeugmeister (2. Brandenburg.) Nr. 18, von der Stellung als Bezirksoffizier und Pferde-Vormusterungs-Kommissar beim Landw. Bezirk Ruppin enthoben.

Digitized by Google

Der Abschied mit ihrer Pension bewilligt:

Nitschke, Oberst z. D., Erster Inspizient und Büreauchef bei der Ober-Militär-Examinationskommission, mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Gren. Regts. König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5,

Ihssen, Oberstlt. z. D., Vorstand des Art. Depots in Metz, mit der Aussicht auf Anstellung im Civildienst, der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des Bad. Fußart. Regts. Nr. 14,

Lange, Oberstlt. z. D., Kommandeur des Landw. Bezirks Stendal, mit der Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Inf. Regts. Graf Bülow von Dennewitz (6. Westfäl.) Nr. 55,

v. Koenig, Oberstlt. z. D., Kommandeur des Landw. Bezirks II Breslau, mit der Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Gren. Regts. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 11,

Hohl, Oberstlt. z. D., zuletzt Kommandeur des Landw. Bezirks Meiningen, mit der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des 2. Thüring. Inf. Regts. Nr. 32,

v. Kamcke, Major z. D., Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Brandenburg a. H., mit der Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Füs. Regts. Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburg.) Nr. 35,

Langer, Hauptm. z. D., Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Hanau, mit der Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Inf. Regts. von Boyen (5. Ostpreuß.) Nr. 41.

v. Normann, Major und Abtheil. Kommandeur im Feldart. Regt. Nr. 38, mit der gesetzlichen Pension ausgeschieden.

Im Beurlaubtenstande.

Neues Palais, den 18. Oktober 1901.

Der Abschied bewilligt:

Freytag, Hauptm. des 2. Aufgebots Garde-Füs. Landw. Regts. (Meiningen), mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform,

Blau, Oberlt. des 2. Aufgebots 2. Garde-Gren. Landw. Regts. (III Berlin),

v. Wolff, Hauptm. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Bromberg), mit der Erlaubniß zum Tragen der Armee-Uniform,

Falkenberg, Oberlt. der Landw. Kav. 2. Aufgebots (Inowrazlaw);

den Hauptleuten bezw. Rittmeistern:

v. Kahlden der Landw. Inf. 1. Aufgebots (I Berlin),

Koehlmann der Landw. Kav. 1. Aufgebots (IV Berlin),

Hoerner der Landw. Feldart. 1. Aufgebots (Frankfurt a. O.), — allen Dreien mit der Erlaubniß zum Tragen ihrer bisherigen Uniform,

v. Arnim des Landw. Trains 1. Aufgebots (Prenzlau), mit der Erlaubniß zum Tragen der Landw. Armee-Uniform;

Rohnstock, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (II Berlin),

Chomse, Lt. der Res. des Feldart. Regts. General-Feldzeugmeister (1. Brandenburg.) Nr. 3 (IV Berlin),

Bruckner, Lt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (I Berlin),

Hellthaler, Hauptm. der Inf. 1. Aufgebots (Halle a. S.), mit der Erlaubniß zum Tragen der Landw. Armee-Uniform,

Frhr. v. Steinaecker, Rittm. der Res. des 2. Brandenburg. Ulan. Regts. Nr. 11 (Aschersleben), mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform,

Schwarzenberger, Oberlt. der Res. des Gren. Regts. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1 (Bernburg),

Bansi, Oberlt. der Inf. 2. Aufgebots (Aschersleben),

Gottschalk, Hauptm. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Hirschberg), mit der Erlaubniß zum Tragen der Landw. Armee-Uniform,

Persin, Lt. der Res. des 3. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 50 (Posen),

Spaete, Oberlt. der Res. des Inf. Regts. Graf Werder (4. Rhein.) Nr. 30 (Wohlau),

v. Wrochem, Rittm. der Landw. Kav. 2. Aufgebots (Ratibor),

Kuhlow, Lt. der Landw. Inf. 1. Aufgebots (Oels),

Franke, Lt. der Res. des 2. Thüring. Inf. Regts. Nr. 32 (Solingen),

Rötering, Rittm. der Res. des Hess. Train-Bats. Nr. 11 (Münster), diesem mit der Erlaubniß zum Tragen der Landw. Armee-Uniform,

Lohmann, Hauptm. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Hagen), mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform,

Daltrop, Hauptm. der Landw. Feldart. 2. Aufgebots (Coesfeld),

Ziehe, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Barmen),

Suermondt, Rittm. der Res. des Hus. Regts. König Wilhelm I. (1. Rhein.) Nr. 7 (Aachen), mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform,

Schrader, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (II Trier),

v. Sandt, Lt. der Landw. Kav. 2. Aufgebots (Bonn),

Möring, Oberlt. der Landw. Kav. 2. Aufgebots (Hamburg),

Roosen, Lt. der Landw. Kav. 2. Aufgebots (Hamburg),

Christiansen, Lt. der Landw. Kav. 2. Aufgebots (Flensburg),

v. Rauschenplat, Hauptm. der Res. des Braunschweig. Inf. Regts. Nr. 92 (1 Braunschweig), mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform,

Seim (Erfurt), Sonntag (Gera), Lts. der Landw. Inf. 2. Aufgebots,

Eckhard, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Rastatt),

Gnau, Zerrenner, Lts. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Stockach),

Fricke, Oberlt. des Landw. Trains 1. Aufgebots (Thorn),

Digitized by Google

Biel, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (II Darmstadt),
Fintelmann, Hauptm. der Landw. Jäger 2. Aufgebots (Gnesen),
Hoffmann, Oberlt. der Landw. Jäger 2. Aufgebots (Lötzen),
Mrozek, Hauptm. der Ref. des Fußart. Regts. von Dieskau (Schles.) Nr. 6 (IV Berlin), mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform,
Krügner, Hauptm. der Landw. 2. Aufgebots der Eisenbahn-Brig. (III Berlin).

C. Im Sanitätskorps.

Neues Palais, den 18. Oktober 1901.

Der Rang als Gen. Major verliehen:

den Gen. Aerzten:

Dr. Meisner, Korpsarzt des IX. Armeekorps,
Prof. Dr. Koch, à l. s. des Sanitätskorps,
Dr. Schaper, à l. s. des Sanitätskorps.

Dr. v. Kühlewein, Gen. Oberarzt und Garn. Arzt in Altona, zum Div. Arzt der Großherzogl. Hess. (25.) Div. ernannt.

Prof. Dr. Pfuhl, Oberstabsarzt und Vorstand des hygienisch-chemischen Laboratoriums der Kaiser Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen, der Charakter als Gen. Oberarzt verliehen.

Zu Oberärzten befördert:

die Assist. Aerzte:

Dr. Krahn beim 1. Großherzogl. Hess. Drag. Regt. (Garde-Drag. Regt.) Nr. 23,
Dr. Langheld beim Regt. der Gardes du Corps,
Dr. Höhne beim Feldart. Regt. Nr. 75.

Zu Assist. Aerzten befördert:

die Unterärzte:

Heßler beim Inf. Regt. von Boyen (5. Ostpreuß.) Nr. 41,
Wätzold beim 6. Pomm. Inf. Regt. Nr. 49, dieser unter Versetzung zum Inf. Regt. Nr. 129,
Maeder beim Inf. Regt. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. Pomm.) Nr. 42, unter Versetzung zum 3. Garde-Ulan. Regt.,
Dr. Jaerisch beim Füs. Regt. General-Feldmarschall Graf Moltke (Schles.) Nr. 38,
Dr. Burgunder beim Inf. Regt. Freiherr von Sparr (3. Westfäl.) Nr. 16,
Boeckler beim 5. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 53, dieser unter Versetzung zum Hess. Train-Bat. Nr. 11,
Schrecker beim Inf. Regt. von Horn (3. Rhein.) Nr. 29,
Noack beim Inf. Regt. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25, dieser unter Versetzung zum Inf. Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111,
Dr. Schmidt beim Inf. Regt. Nr. 171,
Dr. Laufenberg beim Inf. Regt. Nr. 143,
Schmidt beim Inf. Regt. Nr. 173, dieser unter Versetzung zum Feldart. Regt. Nr. 69.

Zu Stabsärzten befördert:

die Oberärzte der Ref.:

Dr. Schultze (Ernst) (III Berlin), Dr. Meyer (Sigmund) (Hamburg), Dr. Füth (Metz), Dr. Stumm (Lötzen), Dr. Beuthner (I Breslau), Dr. Furthmann (I Altona), Dr. Weintraud (Wiesbaden), Dr. Zillessen (St. Johann), Dr. Montag (Striegau), Dr. Fischer (Naugard), Dr. Lachmann (III Berlin), Dr. Schulz (Danzig), Dr. Helwes (Osnabrück), Dr. Söhle (III Berlin), Dr. Strecker (Hannover), Stark (Saargemünd), Dr. Mündheim (Hannover), Dr. Tietze (I Breslau), Dr. v. Tietze u. Hennig (Freiburg), Dr. Gärtner (Heidelberg), Dr. Sieveking (Hamburg), Dr. Zimmermann (Oppeln), Dr. Dibbern (Flensburg), Dr. Sandhop (Ostrowo), Dr. Ellenbeck (Düsseldorf), Dr. Beckhaus (Gelsenkirchen), Dr. Tiedemann (Stade), Dr. Philipps (II Braunschweig), Dr. Fürst (Hamburg);

die Oberärzte der Landw. 1. Aufgebots:

Dr. Samson (Coesfeld), Dr. Lose (Bonn), Dr. Abels (Jülich), Dr. Schomburg (Danzig), Dr. Klingel (Elberfeld), Dr. Kaempfer (Oppeln), Dr. Drießen (Coesfeld), Dr. Zinßer (Cöln), Dr. Wasmund (Stargard), Dr. Behr (Hannover), Dr. Büttner (Konitz), Dr. Wegener (III Berlin), Dr. Röpke (I Braunschweig), Dr. Beutner (Bruchsal), Dr. Hiltrop (Hagen), Dr. Bauer (Bruchsal), Dr. Heinrich (II Bremen), Dr. Meier (Adolf) (Celle), Dr. Horstmann (Bernhard) (Bielefeld), Dr. Bongartz (Rheydt), Dr. Quedenfeld (Königsberg).

Zu Oberärzten befördert:

die Assist. Aerzte der Ref.:

Dr. Roesen (Landsberg a. W.), Dr. Wittern (Kiel), Dr. Roese (I Bremen), Dr. Spiering (Anklam), Dr. Hase (Gelsenkirchen), Dr. Schaefer (Cöln), Dr. Kluger (Brieg), Dr. Reichardt (Altenburg), Dr. Baumstark (Höchst), Dr. Tschirner (Insterburg), Dr. Gebauer (Perleberg), Dr. Fiedler (Brieg), Dr. Rodenacker (Danzig), Dr. Zinkeisen (Halberstadt), Dr. Seelig (III Berlin), Dr. Sorgenfrei (Hamburg), Dr. Frick (Friedberg), Dr. Schenke (Flensburg), Martin Donaueschingen), Dr. Haus (Frankfurt a. M.), Dr. Ewald (Arolsen), Dr. Peplau (Potsdam), Dr. Pilzer (Königsberg), Dr. Türk (Mülheim a. d. Ruhr), Dr. Blumenthal (Calau), Dr. Stieda (Halle a. S.), Dr. Müller (Bonn), Dr. Delius (I Braunschweig), Fischer (Stralsund), Dr. Beckmann (III Berlin), Dr. Henneberg (Magdeburg), Dr. Parnemann (Coesfeld), Dr. Michels (Düsseldorf);

die Assist. Aerzte der Landw. 1. Aufgebots:

Dr. Textor (II Darmstadt), Dr. Oberdieck (Hannover), Dr. Spurgat (Gumbinnen), Dr. Geldner (I Breslau).

Digitized by Google

Zu Assist. Aerzten befördert:

die Unterärzte der Ref.:

Dr. Loewenheim (III Berlin), Dr. Döllekes (Geldern), Dr. Jenssen (Hannover), Hoffmann (Heidelberg), Haupt (Bonn), Dr. Erbslöh (Straßburg), Dr. Finke (Thorn);

die Unterärzte der Landw. 1. Aufgebots:

Kolbe (III Berlin), Dr. Weidauer (Görlitz).

Versetzt:

die Oberstabs- und Regts. Aerzte:

Dr. Weißer des Inf. Regts. Graf Bose (1. Thüring) Nr. 31, unter Verleihung des Charakters als Gen. Oberarzt in die Garn. Arztstelle zu Altona,

Dr. Muecke des Königin Elisabeth Garde-Gren. Regts. Nr. 3, zum Füs. Regt. General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburg.) Nr. 36,

Dr. Schultzen des 5. Thüring. Inf. Regts. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), zum Königin Elisabeth Garde-Gren. Regt. Nr. 3,

Dr. Herhold, Oberstabsarzt à l. s. des Sanitätskorps, als Regts. Arzt zum Inf. Regt. Graf Bose (1. Thüring.) Nr. 31,

Dr. von Staden, Stabs- und Abtheil. Arzt der Reitenden Abtheil. Hess. Feldart. Regts. Nr. 11, zur 2. Abtheil. desselben Regts.,

Dr. Merrem, Oberarzt à l. s. des Sanitätskorps, zum Eisenbahn-Regt. Nr. 1.

Dr. Wichura, Assist. Arzt beim Braunschweig. Hus. Regt. Nr. 17, à l. s. des Sanitätskorps gestellt.

Im aktiven Sanitätskorps angestellt:

Dr. Hempel, Oberarzt der Ref. (III Berlin), als Oberarzt, vorläufig ohne Patent, beim Inf. Regt. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. Pomm.) Nr. 42,

Lindner, Assist. Arzt der Ref. (Belgard), als Assist. Arzt mit Patent vom 18. Oktober d. Js. beim Inf. Regt. von der Goltz (7. Pomm.) Nr. 54.

Dr. Borchard, Königl. Sächs. Stabsarzt der Ref. a. D. im Landw. Bezirk Posen, zuletzt von der Ref. des Landw. Bezirks Großenhain, in der Preuß. Armee als Stabsarzt mit Patent vom 31. März 1896 bei den Sanitätsoffizieren der Ref. angestellt.

Sprengel, Assist. Arzt beim Gren. Regt. Kronprinz (1. Ostpreuß) Nr. 1, zu den Sanitätsoffizieren der Ref. übergeführt.

Der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt:

Dr. Sichting, Oberstabs- und Regts. Arzt des Füs. Regts. General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburg.) Nr. 36, unter Verleihung des Charakters als Gen. Oberarzt, mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform,

Dr. Reymann, Oberstabs- und Regts. Arzt des Feldart. Regts. Nr. 15, mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform,

Dr. Krause, Stabs- und Bats. Arzt des 2. Bats. 2. Hannov. Inf. Regts. Nr. 77.

Der Abschied bewilligt:

Dr. Schulte-Steinberg, Stabsarzt der Ref. (Hannover),

Dr. Brauch (Offenburg), Dr. Bielefeld (Metz), Stabsärzte der Landw. 1. Aufgebots,

Dr. Vanselow (III Berlin), Dr. Korth (Frankfurt a. M.), Oberärzte der Landw. 1. Aufgebots,

Dr. Storch (Hamburg), Dr. Hoerrner (Karlsruhe), Stabsärzte der Landw. 2. Aufgebots.

Kaiserliche Schutztruppen.

Neues Palais, den 15. Oktober 1901.

Dr. Stolowsky, Marine-Assist. Arzt der Ref., nach erfolgtem Ausscheiden aus der Marine mit dem 18. Oktober d. Js. als Assist. Arzt mit Patent vom 10. Dezember 1900 bei der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika angestellt.

Neues Palais, den 18. Oktober 1901.

Dr. Bürger, Oberarzt bei der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, der Abschied bewilligt.

Wettstein, Oberlt. in der Schutztruppe für Südwestafrika, scheidet aus derselben am 17. Oktober d. Js. aus und wird mit dem 18. Oktober d. Js. im Inf. Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111,

v. Beesten, Lt. in der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, scheidet aus derselben am 31. Oktober d. Js. aus und wird gleichzeitig im 5. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 53, — angestellt.

Dr. Kuhn, Stabsarzt bei der Schutztruppe für Südwestafrika, à l. s. derselben gestellt.

Frhr. v. Hirschberg, Lt. im 2. Großherzogl. Hess. Feldart. Regt. Nr. 61, am 17. Oktober d. Js. aus dem Heere ausgeschieden und mit dem 18. Oktober d. Js. in der Schutztruppe für Südwestafrika angestellt.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: v. Frobel, Generalmajor a. D., Berlin W50, Eisenacherstr. 14.

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Expedition: Berlin SW12, Kochstraße 68.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend und wird für Berlin am Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr ausgegeben. Derselben werden beigefügt: 1. monatlich ein- bis zweimal das literarische Beiblatt, die „Militär-Literatur-Zeitung"; 2. jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljahrespreis für das Ganze 4 Mark 50 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 20 Pf. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten (Zeitungs-Preisliste Nummer 4776) und Buchhandlungen — in Berlin auch die Zeitungsspeditionen — an.

№ 93. Berlin, Mittwoch den 23. Oktober. **1901.**

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Württemberg. Kaiserliche Marine). — Ordens-Verleihungen (Preußen, Kaiserliche Marine).

Journalistischer Theil.

Zur Erinnerung an den Königlich Preußischen Oberst z. D. H. v. Löbell. — Das Korps-Hauptquartier des Marschalls Mac Mahon und die Division Douay vom 2. bis 4. August 1870. — „Winke für Ertheilung eines praktischen Reitunterrichts." — Die theoretische und wissenschaftliche Weiterbildung unserer Unteroffiziere in der Kompagnie. — Kasino der inaktiven Offiziere. — Das Britische Heer 1800 und 1900.

Kleine Mittheilungen. England: Hinterlader in den Küstenbefestigungen. Militärbahn. Aus Deutschland bezogene Geschütze. Neue Kavallerieboote.

Personal-Veränderungen.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Offiziere, Fähnriche rc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Den 18. Oktober 1901.

Gerok, Oberstlt. und Bats. Kommandeur im Inf. Regt. Kaiser Friedrich, König von Preußen Nr. 125, behufs Verwendung beim Stabe des Inf. Regts. Freiherr von Sparr (3. Westfäl.) Nr. 16 nach Preußen kommandirt.

Spindler, überzähl. Major aggreg. dem 10. Inf. Regt. Nr. 180, als Bats. Kommandeur in das Inf. Regt. Kaiser Friedrich, König von Preußen Nr. 125,

Dreger, charakterisi. Major aggreg. dem Inf. Regt. Kaiser Friedrich, König von Preußen Nr. 125, in derselben Eigenschaft zum 10. Inf. Regt. Nr. 180, — versetzt.

Reinhardt (Ernst), Oberlt. im Gren. Regt. Königin Olga Nr. 119, dessen Kommando zur Dienstleistung beim Kriegsministerium bis Ende November d. Js. verlängert.

Schippert, Major und Abtheil. Kommandeur im Feldart. Regt. König Karl Nr. 13, ein Patent seines Dienstgrades vom 19. September 1901 erhalten.

Hofacker, Major im großen Generalstabe, behufs Verwendung beim Generalstabe der 21. Div.,

Greiner, Major beim Stabe des Pion. Bats. Nr. 18, behufs Verwendung als Ingen. Offizier vom Platz in Feste Kaiser Wilhelm II., unter Uebertritt in die 3. Ingen. Insp., — in dem Kommando nach Preußen belassen.

Frhr. v. Malchus, Lt. im Ulan. Regt. König Karl Nr. 19, à l. s. des Regts. gestellt.

Die Fähnriche:

Geyer, Frhr. vom Holtz im Gren. Regt. Königin Olga Nr. 119, Ersterer mit einem Patent vom 19. Oktober 1900,

Scheffler im Inf. Regt. Kaiser Wilhelm, König von Preußen Nr. 120,

Oppenländer im Inf. Regt. Alt-Württemberg Nr. 121,

Bruckmann, Picht im Feldart. Regt. König Karl Nr. 13,

Gerok im 2. Feldart. Regt. Nr. 29 Prinz-Regent Luitpold von Bayern, — letztere Drei mit einem Patent vom 19. Oktober 1900,

Heidemann, Lindenmeyer im 3. Feldart. Regt. Nr. 49, Ersterer mit einem Patent vom 19. August 1900, Letzterer mit einem Patent vom 19. Oktober 1900,

Bock im 4. Feldart. Regt. Nr. 65, mit einem Patent vom 19. Oktober 1900, — zu Lts.,

Schaefer, charakterisi. Fähnr. im 8. Inf. Regt. Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden, zum Fähnr., — befördert.

Digitized by Google

Die Unteroffiziere:

Palmer im 9. Inf. Regt. Nr. 127,

Frhr. Varnbüler v. u. zu Hemmingen im 2. Feldart. Regt. Nr. 29 Prinz-Regent Luitpold von Bayern,

Hahn im 4. Feldart. Regt. Nr. 65, — zu Fähnrichen befördert.

Baeßler, Lt. der Ref. des 9. Inf. Regts. Nr. 127, vom 1. November d. Js. ab auf sechs Monate zur Dienstleistung beim genannten Regt. kommandirt; während dieser Dienstleistung ist sein Patent als vom 1. November d. Js. datirend anzusehen.

Im Beurlaubtenstande.

Den 18. Oktober 1901.

Befördert:

Droßbach, Oberlt. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw. Bezirks Ulm, zum Hauptm.,

Kommerell, Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw. Bezirks Reutlingen,

Sigle, Lt. von der Kav. 2. Aufgebots des Landw. Bezirks Ellwangen, — zu Oberlts.;

vom Landw. Bezirk Stuttgart:

Stübler, Vizefeldw., zum Lt. der Ref. des Gren. Regts. Königin Olga Nr. 119,

Weitbrecht, Vizefeldw., zum Lt. der Ref. des Gren. Regts. König Karl Nr. 123,

Gußmann, Vizefeldw., zum Lt. der Ref. des 10. Inf. Regts. Nr. 180,

Paßmann, Vizewachtm., zum Lt. der Ref. des Drag. Regts. Königin Olga Nr. 25,

Pischek, Vizewachtm., zum Lt. der Ref. des 2. Feldart. Regts. Nr. 29 Prinz-Regent Luitpold von Bayern;

vom Landw. Bezirk Reutlingen:

Ziemssen, Vizefeldw., zum Lt. der Ref. des 4. Inf. Regts. Nr. 122 Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn,

Sautter, Vizefeldw., zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. König Wilhelm I. Nr. 124,

Cronemeyer, Vizefeldw., zum Lt. der Ref. des 10. Inf. Regts. Nr. 180;

vom Landw. Bezirk Ludwigsburg:

Rau, Vizefeldw., zum Lt. der Ref. des 4. Inf. Regts. Nr. 122 Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn,

Reinhardt, Vizefeldw., zum Lt. der Ref. des 9. Inf. Regts. Nr. 127;

vom Landw. Bezirk Ulm:

Wild, Vizefeldw., zum Lt. der Ref. des 9. Inf. Regts. Nr. 127,

Zoeppritz, Bürglen, Vizewachtmeister, zu Lts. der Ref. des Ulan. Regts. König Karl Nr. 19,

Küseler, Nall, Vizewachtmeister, zu Lts. der Ref. des 3. Feldart. Regts. Nr. 49,

Schlierer, Vizefeldw. vom Landw. Bezirk Eßlingen, zum Lt. der Ref. des Gren. Regts. Königin Olga Nr. 119.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Den 18. Oktober 1901.

Stumpf, Lt. im Inf. Regt. Kaiser Friedrich, König von Preußen Nr. 125, der Abschied bewilligt.

Ziegler, Lt. im 8. Inf. Regt. Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden, mit Pension ausgeschieden und zu den Offizieren der Landw. Inf. 2. Aufgebots übergeführt.

Frhr. v. Berlichingen-Jagsthausen, Lt. im Ulan. Regt. König Wilhelm I. Nr. 20, unter Uebertritt zu den Ref. Offizieren des Regts., ausgeschieden.

C. Im Sanitätskorps.

Den 17. Oktober 1901.

Dr. Holzapfel, Unterarzt der Ref. vom Landw. Bezirk Stuttgart,

Haist, Unterarzt im Train-Bat. Nr. 13, — zu Assist. Aerzten befördert.

Durch Verfügung des Korps-Generalarztes.

Den 10. Oktober 1901.

Aistermann, einjährig-freiwilliger Arzt im Gren. Regt. König Karl Nr. 123, mit Wirkung vom 1. Oktober zum Unterarzt des aktiven Dienststandes ernannt und unter Versetzung in das 9. Inf. Regt. Nr. 127 mit Wahrnehmung einer offenen Assist.-Arztstelle beauftragt.

Kaiserliche Marine.

Abschiedsbewilligungen.

Hubertusstock, den 10. Oktober 1901.

Stolowsky, Marine-Assist. Arzt der Ref. im Landw. Bezirk Glatz, behufs Uebertritts zu den Kaiserlichen Schutztruppen der Abschied bewilligt.

Neues Palais, den 19. Oktober 1901.

v. Massow, Lt. zur See vom Stabe S. M. Schiffes „Kaiser Wilhelm der Große", behufs Uebertritts zur Armee aus der Marine ausgeschieden.

Digitized by Google

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Obersten a. D. v. Dambrowski zu Biebrich, bisher Kommandeur des Landw. Bezirks Schlettstadt,

dem Oberstlt. a. D. Timm zu Berlin, — den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife,

dem Rittm. v. der Groeben im Oldenburg. Drag. Regt. Nr. 19, bisher Hauptm. im Generalstabe des Armee-Oberkommandos in Ostasien, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse mit Schwertern,

dem Rittm. a. D. Gr. v. Balleſtrem zu Breslau den Rothen Adler-Orden vierter Klasse mit der Königlichen Krone,

dem Rittm. der Ref. des 1. Leib-Hus. Regts. Nr. 1 Kundler auf Bartschin im Kreise Schubin den Rothen Adler-Orden vierter Klasse,

dem Oberstlt. z. D. v. Festenberg-Packisch zu Münden, bisher Kommandeur des Landw. Bezirks Bonn, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse,

dem Garn. Verwalt. Insp. Lange zu Ludwigslust, bisher Feldlazarethinsp. beim Kriegslazareth-Personal des Ostasiat. Expeditionskorps,

dem Proviantamtsrendanten Speltacker zu Rathenow, bisher Proviantamtskontroleur und Feld-Proviantmeister beim Armee-Oberkommando in Ostasien,

dem Militär-Intend. Sekretär Selzer zu Gießen, bisher Feld-Intend. Sekretär beim Armee-Oberkommando in Ostasien, — den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse,

dem Rittm. a. D. Gr. v. Carmer, Erbherrn auf Groß-Osten und Nützen im Kreise Guhrau, das Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern, — zu verleihen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren ꝛc. die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen Nichtpreußischen Orden zu ertheilen, und zwar:

des Ritterkreuzes zweiter Klasse mit Eichenlaub des Großherzoglich Badischen Ordens vom Zähringer Löwen:

dem Rittm. v. Bohlen u. Halbach im Westfäl. Drag. Regt. Nr. 7,

dem Rittm. Vogel im Garde-Train-Bat.;

des Ehrenkreuzes des Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen Greifen-Ordens:

dem Ober-Stabsarzt Dr. Reinhardt, Regts. Arzt des 1. Garde-Ulan. Regts.;

des Ritterkreuzes desselben Ordens:

dem Hauptm. Bronsart v. Schellendorff im Generalstabe der 1. Garde-Inf. Div.,

dem Oberlt. Seubert, à l. s. des 2. Rhein. Hus. Regts. Nr. 9, kommandirt bei der Botschaft in Konstantinopel;

der Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen silbernen Medaille:

dem Stabshoboisten Böhme im Inf. Regt. Nr. 160;

des Komthurkreuzes erster Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens:

dem Gen. Major v. der Lühe, persönlichem Adjutanten Seiner Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg;

des Komthurkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens:

dem Major v. Sydow, persönlichem Adjutanten Seiner Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg;

der dem Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Orden affiliirten silbernen Verdienst-Medaille:

dem Feldw. Fritsch im Gren. Regt. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 11;

der mit dem Königlich Bayerischen Verdienst-Orden vom heiligen Michael verbundenen silbernen Medaille:

dem Vizefeldw. Schütz im Königin Augusta Garde-Gren. Regt. Nr. 4,

dem Unteroff. van Legis im Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2;

des Kaiserlich Russischen St. Annen-Ordens zweiter Klasse mit Brillanten:

dem Major Lauenstein, aggregirt dem Feldart. Regt. Nr. 38;

des Offizierkreuzes des Französischen Ordens der Ehrenlegion:

dem Oberstlt. Frhrn. v. Süßkind beim Stabe des Kaiser Franz Garde-Gren. Regts. Nr. 2;

des Kommandeurkreuzes des Königlich Niederländischen Ordens von Oranien-Nassau:

dem Major Frhrn. v. Dalwigk zu Lichtenfels, Flügeladjutanten Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Oldenburg;

des Offizierkreuzes desselben Ordens:

dem Rittm. v. Jordan, Flügeladjutanten Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Oldenburg;

des silbernen Ritterkreuzes des Königlich Griechischen Erlöser-Ordens:

dem Lt. v. der Lippe im Königin Elisabeth Garde-Gren. Regt. Nr. 3.

Kaiserliche Marine.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht:

dem Freg. Kapitän Wentzel, Marineattaché bei den Botschaften zu Rom und Wien, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse,

dem Oberlt. zur See Frhrn. v. Hammerstein vom Stabe S. M. Schulschiffes „Blücher“,

dem Matrosen Schirmacher von demselben Schiffe,

dem Wachtmeistersmaaten Priebe von der 2. Matrosen-Div., vormals von S. M. Schulschiff „Gneisenau“, — die Rettungs-Medaille am Bande, — zu verleihen.

Digitized by Google

Journalistischer Theil.

Zur Erinnerung an den Königlich Preußischen Oberst z. D. H. v. Löbell.

Am 18. Oktober ist Oberst v. Löbell, der langjährige Redakteur des Militär-Wochenblattes, zu Pankow bei Berlin zum ewigen Leben eingegangen.

Als er am 16. Dezember 1896 das achtzigste Lebensjahr vollendete, haben wir mit warmem Herzen und in dankbarer Anerkennung seiner verdienstlichen Wirksamkeit an der Spitze unseres Blattes den Lesern ein Bild seiner Persönlichkeit und seiner soldatischen Laufbahn vorgeführt und vor Allem der werthvollen Dienste gedacht, welche der Verewigte im Laufe eines langen, arbeitsamen Lebens den militärischen Wissenschaften geleistet hat (Militär-Wochenblatt 1896 Nr. 109). Schon damals war er genöthigt gewesen, solcher Thätigkeit, dem Schaffen auf literarischem Gebiete, der Freude seines Daseins und seinem höchsten Genuß, zu entsagen, weil seine Körperkräfte ihm schriftstellerische Arbeit nicht länger gestatteten und besonders, weil das Licht seiner Augen dazu nicht mehr ausreichte. Jetzt sind diese für immer geschlossen.

Aber seinen Freunden und alten Kameraden wie seinen einstigen Mitarbeitern bleibt er unvergessen; zahlreiche Schüler gedenken gern seiner Wirksamkeit als Lehrer; Viele, die im Laufe der Zeit an den bewundernswerth reichen Schatz seines Wissens sich wendeten, erinnern sich gern der bereitwillig ihnen gewährten Förderung ihres Strebens, und ein Werk, dessen Begründung im Jahre 1874 einen seit einem Vierteljahrhundert von ihm bereits gehegten Plan verwirklichte, sein redliches Mühen mit glänzendem Erfolge krönte, bringt seinen Namen der Nachwelt stets von Neuem in Erinnerung. Alljährlich erscheint er im Titel der „Jahresberichte über die Veränderungen und Fortschritte im Militärwesen".

Der Wunsch, welchen am Himmelfahrtstage 1875 ihr Herausgeber dem ersten Jahrgange auf den Weg gab, ist in Erfüllung gegangen. Er schrieb damals: „Es möge dieser erste Jahresbericht von Hand zu Hand gehen und in ununterbrochener Reihe von seinen Genossen gefolgt werden." Nicht nur des Erscheinens eines Jubiläumsbandes durfte er nach fünfundzwanzig Jahren sich erfreuen, sondern auch noch zwei weitere Jahrgänge hat er erlebt. Freilich hatte er auf eigene Arbeit an dem Werke schon lange verzichten müssen.

Ein treuer Freund, ein tüchtiger und pflichttreuer Offizier, ein wackerer Streiter mit den Waffen des Geistes ist mit ihm von uns geschieden. Die Erde wird ihm leicht sein.

Das Korps-Hauptquartier des Marschalls Mac Mahon und die Division Douay vom 2. bis 4. August 1870.

Von v. Roëll, Oberleutnant im Colbergschen Grenadierregiment Graf Gneisenau, kommandirt zum Landwehrbezirk Naugard.

Der Französischerseits bisher bestandene Mangel an amtlichen Veröffentlichungen über die Ereignisse des Krieges 1870/71 hat den Französischen Generalstab bewogen, auf diesen Krieg bezügliche Darstellungen seit einiger Zeit in der von ihm redigirten Zeitschrift Revue d'histoire zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Das Erscheinen dieser amtlichen Berichte wird zweifelsohne auch von unserer militärischen Lesewelt freudig begrüßt werden.

Es ist wohl nicht in Abrede zu stellen, daß trotz einer reichen, über diesen Krieg schon bestehenden Militär-Literatur bei uns noch manche offene, durchaus nicht unwichtige Frage über die Vorgänge auf Seiten unserer einstigen Feinde bestehen. Insbesondere beziehen sich diese Zweifel auf die Leitung der Operationen, die Führung in Schlachten und Gefechten. Wie wir oft nur ungenau die Zeit anzugeben wissen, wann wichtige Befehle in der Schlacht gegeben sind, so vermögen wir auch bei manchen Vorgängen die Einflüsse nicht zu übersehen, die auf das Handeln der Französischen Befehlshaber eingewirkt haben, bestimmend für ihre Entschlüsse gewesen sind.

Werthvolle Aufschlüsse hierüber erhalten wir jetzt durch die oben erwähnten amtlichen Darstellungen.

Die seit längerer Zeit von den Offizieren der Armee eingeforderten, auf den Krieg bezüglichen Dokumente haben in diesen Aufsätzen ausgiebige Verwendung gefunden. Noch nicht herausgegebene Erinnerungen, Berichte, Befehle und Briefe höherer Offiziere, Geschichten verschiedener Truppentheile, Kriegstagebücher sind auszugsweise in fesselnder Form in die Darstellungen eingefügt, die als schätzenswerthe Beiträge zur Militär-Literatur zu bezeichnen sind.

Nachdem in dem Juniheft der Revue d'histoire unter dem Titel „Journée du 3 août" die Operationen im Allgemeinen dargestellt und einer eingehenden Besprechung gewürdigt sind, ist im Juliheft eine sehr eingehende Schilderung des Treffens von Weißenburg unter der Ueberschrift „La journée du 4 août en Alsace" erfolgt. Diese Darstellungen enthalten insbesondere über die Thätigkeit der Führer des 1. Korps und dessen 2. Division manche interessanten Aufzeichnungen, die noch nicht allgemein bekannt sein dürften.

Es sei uns daher gestattet, in eine Besprechung der diesen Darstellungen entnommenen Angaben einzutreten:*)

*) Vergl. hierzu die Uebersichtskarte und den Plan der Schlacht von Weißenburg in Heft 2 des Generalstabswerks.

Digitized by Google

Von den im Elsaß befindlichen Streitkräften standen am 2. August:

das 1. Korps Mac Mahon in und bei Straßburg, Brumath, Hagenau, Reichshofen, Niederbronn;

das 7. Korps Douay (Felix) in und bei Belfort und Colmar. — Die 1. Division noch in Lyon.

2. und 3. August.

Für die Truppen des 1. Korps ordnete Mac Mahon am 2. August nachstehende Bewegungen an:

1. Division Ducrot hat am 4. August Reichshofen zu verlassen, um nach Lembach zu marschiren.

2. Division Douay (Abel) soll Hagenau am 4. August verlassen und nach Weißenburg und Gegend marschiren. Die Truppen besetzen Altenstadt, Weißenburg (Divisionsstabsquartier) Weiler und den Pigeonnier.*)

3. Division Raoult verläßt Straßburg am 3. August und soll am 4. August in Hagenau und Reichshofen sein.

4. Division de Lartigue verläßt Straßburg am 4. August und marschirt nach Hagenau. 87. Regiment bleibt in Straßburg zur Verstärkung der Garnison.

Kavalleriedivision Duhesme. 1. Brigade de Septueil hat am 4. August mit 2. Division auf dem Geißberge zu sein.

2. Brigade de Nansouty 2. Lancierregiment und zwei Bataillone der 3. Division sollen in Selz 16. Jägerbataillon und II/.50 ablösen. 6. Lancierregiment in Hagenau mit der 4. Division.

3. Brigade Michel verbleibt in Brumath.

Reserve der Artillerie, Reserve des Genie, Korps-Hauptquartier werden am 5. August in Hagenau sein.

Die durch diesen Befehl gegen die Grenze vorgeschobene 1. und 2. Division wurden dem Oberbefehl Ducrots unterstellt.

Verpflegungsrücksichten waren — wie es heißt — für die angeordneten Truppenverschiebungen der 1. und 2. Division gegen Norden in erster Linie bestimmend gewesen. Die Hülfsmittel des Landes waren erschöpft, die Verwaltung hatte Schwierigkeiten, die erforderlichen Lebensmittel bereitzustellen.

Einen besonderen Auftrag hatte keiner dieser Truppenkörper, auch die an die Grenze beorderte 2. Division nicht. Es wird dies als ein Mangel in dem Befehl bezeichnet. Dieser Auftrag hätte — wie gesagt wird — folgerichtig in der Ueberwachung der Grenze bestehen müssen. Weiter werden Anordnungen für die 2. Division über ihr Verhalten beim Angriff von überlegenen Kräften für wünschenswerth erachtet. — Die 2. Division, heißt es, hätte die Schlappen vermieden, wenn dem General Douay vorgeschrieben wäre, einen Kampf nicht anzunehmen, sobald er von überlegenen Kräften angegriffen würde, sondern kämpfend sich langsam zurückzuziehen.

Daß dem General Douay über die Annahme des Kampfes und die Dauer seines Widerstandes weder von dem Marschall Mac Mahon noch vom General Ducrot eine Weisung ertheilt ist, wird besonders hervorgehoben.

Es könnte hierbei wohl zur Erwägung gestellt werden, ob in der That neben einem Auftrage für den Führer auch noch besondere Verhaltungsmaßregeln erforderlich sind. — Im Allgemeinen wird man wohl sagen dürfen, daß durch den Auftrag dem Führer sein Verhalten schon vorgeschrieben ist.

Die bis zum 2. August beim Korps-Hauptquartier eingegangenen Nachrichten waren den unterstellten Divisionen nicht bekannt gegeben. Auch dies wird getadelt, insonderheit wäre dies — so wird gesagt — für die Division Douay, die nach der Lage bei einem Kampf auf nennenswerthe Unterstützungen nicht rechnen konnte, von zwingender Nothwendigkeit gewesen.

Alle diese Mängel in dem Befehle des Marschalls werden damit zu erklären versucht, daß Mac Mahon durch die vom großen Hauptquartier beabsichtigte Verwendung der Elsässischen Korps gebunden war, und daher die nach der Grenze vorläufig vorgeschobenen Divisionen Ducrot und Douay vielleicht als eine starke Vorhut des 1. und 7. Korps betrachtete, der er je nach den Ereignissen fernere Anweisungen zu geben sich vorbehielt.

Betreffs der Vertheilung der Kräfte wird gesagt, daß es besser gewesen wäre, die ganze Kavalleriedivision, mit Ausnahme eines Regiments, das zur Ueberwachung der Rhein-Ufer von Straßburg bis Lauterburg wohl ausgereicht hätte, ebenfalls nach der Grenze zu beordern. Diese Kavalleriemasse hätte, durch vorausgesandte Offizierpatrouillen aufklärend, am 4. August morgens in die Pfalz eindringen und den Befehlshaber über den Vormarsch der Kolonnen der Dritten Armee unterrichten können.

Diese Ansicht wird sicherlich allgemeine Zustimmung finden. — Immerhin darf aber doch hervorgehoben werden, daß es zur rechtzeitigen Feststellung des Deutschen Anmarsches am 4. August- nicht erst des Vorgehens einer Kavalleriedivision bedurft hätte. Der Gefahr, vereinzelt bei Weißenburg geschlagen und von der Deutschen Uebermacht beinahe erdrückt zu werden, konnte die Division Douay bei zweckmäßiger Verwendung der Kavalleriebrigade schon entgehen. Dies wird übrigens auch in der Darstellung an einer anderen Stelle gesagt: „un emploi judicieux de la brigade de cavalerie de Septueil pouvait lui (Division Douay) éviter un échec“.

Von den am 2. August für das 1. Korps getroffenen Anordnungen wird der Chef des Generalstabes noch an demselben Tage telegraphisch in Kenntniß gesetzt. Durch ein Antworttelegramm erfährt der Marschall, daß der Kaiser die getroffenen Dispositionen billige.

Zu einer wesentlichen Aenderung des für die 2. Division gegebenen Befehls sah sich Marschall Mac Mahon noch in der Nacht vom 2. zum 3. August veranlaßt.

Am 2. August abends läuft eine vom Unterpräfekten von Weißenburg aufgegebene, vom General Douay bestätigte Depesche im Korps-Hauptquartier ein, des Inhalts, daß Bayerische Truppen sich des Zollhauses am Landauer Thor bemächtigt und eine Erkundung

*) An der Straße Klimbach—Weißenburg, etwa 1500 m nordwestlich Rott.

Digitized by Google

Altenstadts vorgenommen hätten, gleichzeitig ihre Absicht äußernd, diesen Punkt binnen 24 Stunden zu besetzen.

Marschall Mac Mahon giebt darauf durch Telegramm*) dem General Douay den Befehl, den für den 4. August befohlenen Vormarsch schon am 3. August auszuführen.

„Setzen Sie sich morgen mit dem Frühesten mit Ihrer ganzen Division, ausgenommen den beiden nach Selz abgezweigten Bataillonen, nach Weißenburg in Marsch. Sie nehmen in Sulz die 3. Husaren auf, desgleichen führen Sie die Eskadrons der 11. Jäger von Hagenau mit. Abtheilung Selz wird nach Ablösung zu Ihnen stoßen. General Ducrot, der ebenso mit einem Theil seiner Division nach Lembach marschirt, wird Sie auf dem Marsch treffen und Ihnen angeben, auf welche Weise Sie sich mit der 1. Division verbinden. — Bestätigen Sie mir Empfang."

Gleichzeitig wird General Ducrot vom Marschall telegraphisch angewiesen, die Bewegungen des Generals Douay zu unterstützen und über die Höhen mit der 2. Division in Verbindung zu treten. In einem Schreiben fordert außerdem Marschall Mac Mahon General Ducrot auf, den General Douay während des Marsches aufzusuchen und diesem die auf den Höhen südwestlich Weißenburg einzunehmende Stellung zu bezeichnen.

So war denn lediglich dem Telegramm des Beamten aus Weißenburg die rechtzeitige Besetzung der Weißenburger Stellung zuzuschreiben. Ohne diese Mittheilung würde der erste Zusammenstoß wohl kaum bei Weißenburg und noch am 4. August stattgefunden haben. Nach der am 3. August beobachteten Marschgeschwindigkeit der Division Douay ist dies als wahrscheinlich nicht anzunehmen. Vielleicht würde Wörth dann der erste Waffengang im Elsaß überhaupt geworden sein.

In einem längeren Schreiben vom 3. August nachmittags setzt Marschall Mac Mahon das große Hauptquartier in Metz von den eingetretenen Aenderungen in Kenntniß. Aus diesem Schreiben ersehen wir, daß der Marschall die Lage zunächst noch für keineswegs beunruhigend ansah.

„Die empfangenen Nachrichten" — schreibt er — „geben mir die Gewißheit, daß die Befürchtungen des Unterpräfekten von Weißenburg stark übertrieben sind. General Ducrot hat keinerlei Kenntniß von irgend einer stärkeren feindlichen Abtheilung in der Nähe."

Mit dem Schlußsatz scheint sich der Marschall allein auf das vom General Ducrot am 3. August vormittags eingegangene Telegramm zu beziehen. In diesem meldet General Ducrot, daß er am 2. August 5^0 nachmittags auf dem Pigeonnier gewesen sei und von dort Weißenburg und Umgegend beobachtet habe — einen feindlichen Posten habe er nicht entdecken können. Auch Oberst Francheſſon (Kommandeur des Infanterieregiments 96 in Klimbach), der von seinen Patrouillen jenseits der Grenze und von Agenten gut unterrichtet sei, habe ihm (Ducrot) bestätigt, daß in näherer Entfernung der Feind nicht mit bedeutenden Kräften stehe.

*) Aufgegeben den 3. August 12^{40} vormittags.

Ueber die Nachrichten vom Feinde, welche man bis zum 3. August in Straßburg hatte, giebt das „Bulletin de Renseignement du 1er corps" Auskunft. — Man wußte, daß Deutsche Massen zwischen Landau, Maxau und Germersheim zusammengezogen seien. Hierzu kamen weitere Nachrichten, die angegeben sind, wie folgt: „Zwei Regimenter in Lauterburg. In Bergzabern zwei Preußische oder Bayerische Regimenter, eins von der Infanterie, das andere von der Kavallerie. Keine Ansammlungen in Lörrach. In Freiburg Abtheilung von 300 Mann. Alt-Breisach nicht besetzt. Schiffbrücke dort abgebrochen."

„Aus verschiedenen Dokumenten vom 3. August", heißt es in der Darstellung, „scheint hervorzugehen, daß man weder im großen Hauptquartier in Metz noch besonders beim 1. Korps die Deutschen in der Lage glaubte, mit wichtigen Operationen zu beginnen. Man gab ohne Zweifel die Möglichkeit gewaltsamer Erkundungen zu, welche die Deutschen von Sierck oder Saarlouis unternehmen könnten, aber weit entfernt war man zu glauben, daß eine Armee mit mehreren Korps die Grenze am folgenden Tage im Elsaß überschreiten könne."

Aus dieser Auffassung — so wird weiter gesagt — ließe sich auch allein die Bloßstellung der bis an die Grenze vorgeschobenen 1. und 2. Division erklären.

Die am 2. August in und bei Hagenau lagernde 2. Division des 1. Korps setzte sich — wie wir aus ihrem Kriegstagebuch erfahren — zusammen, wie folgt:

Douay (Abel) Divisionskommandeur.
Robert, Oberst, Chef des Generalstabes.

1. Brigade: General de Montmarie.
16. Jägerbataillon 1 Bataillon.
50. Linienregiment 3 Bataillone.
74. Linienregiment 3 Bataillone.

2. Brigade: General Pellé.
78. Linienregiment 3 Bataillone.
1. Algerisches Tirailleurregiment 3 Bataillone.*)

Artillerie: Oberst Cauvet.
9. und 12. Batterie,
10. (Mitrailleusen) Batterie des 9. Artillerieregiments.

Genie: Major Dhombres.
8. Kompagnie des 1. Regiments.

Feldlazareth.**)

Zugetheilt:

1. Kavalleriebrigade: General de Septueil.
3. Husarenregiment 5 Eskadrons.
11. Jägerregiment 5 Eskadrons.

Von den vorstehenden Truppen nahmen an dem Vormarsch am 3. August nicht theil und waren entsendet:

16. Jägerbataillon, 11./50 und $1^1/_2$./11. Jägerregiments nach Selz, $^1/_3$ Husarenregiments nach Klimbach.

*) War vier Bataillone stark, 1 Bataillon in Algier belassen.

**) Personal und Material noch in Straßburg, wurde daselbst am 4. August vormittags verladen, Zug kam während des Gefechts in Niedselz an, wo Personal allein ausgeschifft wurde, dasselbe erreichte gegen 11^{30} vormittags das Gehöft Schafbusch.

Digitized by Google

In der Ausführung des erhaltenen Befehls setzte sich die 2. Division am 3. August 4^{0} vormittags von Hagenau in Marsch.

Leider erfahren wir aus den im Anhang aufgeführten Dokumenten nur Weniges über die für den Vormarsch getroffenen Anordnungen.

In der „Ordre de marche“ lesen wir nur folgende kurze Angaben:

„Eine Abtheilung Avantgarde.

Die 2. Brigade wird an der Spitze der Kolonne marschiren. Die durch Hagenau marschirenden Regimenter werden nach Durchschreiten des Weißenburger Thores halten, um den Mundvorrath an Brot für den Tag zu empfangen.

Die 1. Tirailleure setzen sich eine Viertelstunde nach dem 78. Regiment in Marsch.“

Vorstehende Notizen scheinen nachträgliche Aufzeichnungen zu sein, die Dokumente der Division sind — wie wir aus einer Anmerkung entnehmen — am Abend des Schlachttages von Fröschweiler auf dem Rückzug verlorengegangen.

Eine Aufklärung auf dem Marsche hat augenscheinlich nicht stattgefunden. Die Geschichte des 11. Jägerregiments sagt, daß die Kavallerie von Sulz ab hinter der Infanterie marschirte und angesichts der Verstopfung der Marschstraße erst um 5^{0} nachmittags nach Weißenburg aufbrechen konnte, wo sie sehr spät bei strömendem Regen und großer Dunkelheit Biwak bezog.

Um 10^{30} vormittags wurden Sulz und Weißenburg erreicht. Hier mußte ein großer Halt gemacht werden, um Lebensmittel und Reservetheile für die Geschütze, deren die Truppen völlig ermangelten, und die sie trotz wiederholter in Straßburg erhobener Vorstellungen noch nicht erhalten hatten, zu empfangen.

Daß es mit der Verpflegung für Mann und Pferd sehr schlecht aussah, beweisen neben dem Umstande, daß die Truppen nach einem fünfstündigen Halt in Sulz ohne Lebensmittel weiter marschiren mußten, zwei Schreiben der Generale Ducrot und Pellé. Ersterer schreibt am 3. August an Marschall Mac Mahon: „Es ist dringend erforderlich, daß sich die Verwaltung in anderer Weise wie bisher um unsere Verpflegung bekümmert, denn es würde uns unmöglich sein, unter den neuen Bedingungen genügend für uns selbst sorgen zu können.“ General Pellé meldet aus dem Biwak bei Weißenburg am 4. August früh dem General Douay, daß von dem in der Frühe abmarschirten, zur Ablösung des 96. Regiments bestimmten 78. Regiment nur ein Bataillon Brot für den Tag gehabt hätte ohne irgend welche anderen Lebensmittel. Beim 1. Tirailleurregiment hätten nur drei Kompagnien Lebensmittel für den Tag, der Rest des Regiments habe noch nicht Brot für den Tag empfangen. Er bitte ihn wissen zu lassen, wann die Brigade Lebensmittel und Fourage empfangen könne.

Werfen diese Schreiben ein bedenkliches Licht auf die Verwaltungsbehörden, so zeigen andererseits diese und weitere Schriftstücke wie die Truppenbefehlshaber nach Kräften bemüht waren, dieser Nachlässigkeit zu begegnen.

Um 3^{30} nachmittags setzen die Truppen ihren Weitermarsch fort, um 8^{30} nachmittags werden die Höhen von Weißenburg erreicht. Der Divisionsstab hatte bis Sulz die Eisenbahn benutzt und war dann mit der Truppe nach Weißenburg marschirt.

Der Weisung des Marschalls Mac Mahon, General Douay auf dem Marsche aufzusuchen, scheint General Ducrot nicht nachgekommen zu sein. Nachdem ihm der Oberbefehl über die Division übertragen, habe er — wie es heißt — sofort eine Erkundung auf dem Pigeonnier vorgenommen und darauf seine Befehle an General Douay am Morgen des 3. August gesandt.

Diesen recht eingehenden Weisungen entnehmen wir Folgendes:

„Ich meine nicht, daß der Feind in nennenswerther Stärke vor uns ist, wenigstens nicht auf so nahe Entfernungen, um etwas Ernstliches sofort zu unternehmen, immerhin halte ich, um allen Möglichkeiten zu begegnen, folgende Anordnungen für angemessen: 1. Brigade rechts, auf dem Geißberge; 2. Brigade links, auf der Höhe des Vogelsberges; also die Höhenlinie besetzend, die durch die Straße Weißenburg-Bitsch mit dem Pigeonnier verbunden ist; Kavallerie und Artillerie in zweiter Linie auf dem Südwestabfall des Geländes; ein Bataillon vom Abend des 3. August ab in Weißenburg. Am 4. August morgens hat ein Regiment der 2. Brigade das 96. Regiment*) in den Stellungen zwischen Klimbach, dem Pigeonnier und dem Pfaffenschlick**) abzulösen. Das 96. Regiment marschirt auf Rothweiler, mit Vorposten auf dem Dürrenberg, von dort gegen Klimbach sich mit dem linken Flügel der 2. Division verbindend.“ Es wird dann dem General Douay mitgetheilt, daß das Stabsquartier der 1. Division und das Gros derselben am 4. August in Lembach sein werden. Betreffs seines eigenen Quartiers wird General Douay die Wahl zwischen dem Geißberge, Oberhofen und Rott freigestellt. Auf die Aufklärung wird General Douay noch besonders hingewiesen: „il est bien entendu que cette brigade de cavalerie est placée sous vos ordres immédiats et que vous l'utiliserez pour vous éclairer soit en avant de Wissembourg soit à droite dans la direction de Lauterbourg“. Endlich fehlt in dem Schreiben auch ein Hinweis auf die Verpflegung der Truppen nicht: es sollte noch am 3. August abends mit der Herstellung von Brot in Weißenburg begonnen oder solches aus Straßburg oder Hagenau angefordert werden.

Vergleicht man mit diesen sehr eingehenden Weisungen die über die Besetzung der Weißenburger Stellung gegebenen Anordnungen des Marschalls Mac Mahon, so ergiebt sich eine nicht unwesentliche Abweichung. In der Darstellung heißt es hierüber: „Les emplacements qu'elles (die Truppen) occupaient différaient un peu (!) de ceux qu'avait prescrits le maréchal

*) von der 1. Division.
**) 1 km nordwestlich Trachenbronn.

Digitized by Google

de Mac Mahon." In dem Außerachtlassen der Besetzung Altenstadts lag doch wohl eine wesentliche Aenderung!

Die Bedeutung Altenstadts für den Kampf bei Weißenburg hebt schon unser Generalstabswerk hervor.*) Erörtert wird auch die Besetzung Weißenburgs, die von dem Befehlshaber des 1. Korps sowohl wie von dem der 1. Division angeordnet war. Sonderbar muthet es danach an, wenn der Marschall in seinen „Souvenirs inédits" hierüber schreibt: „Je fus informé, dans la nuit, de l'emplacement pris à Wissembourg par le général Douay. J'en fus étonné car je savais que le général Ducrot pensait comme moi que nous ne devions pas occuper cette ville." Auch bei seiner Vernehmung vor dem Untersuchungsgericht hat Marschall Mac Mahon seiner Verwunderung über die Besetzung Weißenburgs ähnlichen Ausdruck gegeben. Gegenüber diesen Aeußerungen stellt der ehemalige Chef des Generalstabes der 2. Division, Oberst Robert, kurz fest: „Die Besetzung Weißenburgs war nur die Ausführung des vom Marschall Mac Mahon gegebenen Befehls."

Dem General Douay dürfte weder für die Besetzung Weißenburgs noch für die Nichtbesetzung Altenstadts irgend welche Schuld beizumessen sein. Hat er doch nur die erhaltenen Befehle ausgeführt. Die in einer Anmerkung über die Besetzung Weißenburgs geäußerte Ansicht: „Es scheint, als ob die Entscheidung über diese Frage der Entschließung des Generals Douay hätte überlassen bleiben müssen", dürfte der allseitigen Zustimmung gewiß sein.

Anschließend hieran möchten wir weiter gehen und zur Erörterung stellen, ob nicht alle bei Weißenburg zu treffenden Maßnahmen — in erster Linie die Besetzung der Stellung — zweckmäßiger dem General Douay überlassen geblieben wären.

Vergegenwärtigen wir uns die Stellungen der anderen Divisionen des 1. Korps am 3. August abends, so finden wir:

die 1. Division: Stabsquartier in Reichshofen,
1 Regiment in Klimbach,**)
1 " " Lembach,***)
Gros in Reichshofen und Niederbronn,
die 3. Division in Hagenau,
die 4. Division in Straßburg.

Hieraus erhellt der Ernst der Lage der Division Douay und die Verantwortung, die durch sie dem Führer auferlegt war.

Verantwortung bedingt Selbständigkeit. Je größer jene desto weiter die Grenzen für die Entschlüsse ihres Trägers.

Wir werfen hiernach die Frage auf, ob es nicht zweckmäßiger gewesen wäre, den General Douay nicht nur alle Anordnungen bei Weißenburg selbständig treffen zu lassen, sondern ihm auch noch bis zum Eintreffen des Gros der 1. Division in Lembach die nach dort und Klimbach abgezweigten Truppen der 1. Division zu unterstellen. Ein diesbezüglicher Befehl des Generals Ducrot hätte sich wohl schon um dessentwillen empfohlen, da dieser General das Gros seiner Division für den 3. August in und bei Reichshofen beließ. Daß dies unzweckmäßig, mit dem Verbleib des Stabsquartiers in Reichshofen die einheitliche Führung nicht gewährleistet war, haben die Ereignisse bewiesen.

Am Abend des 3. August finden wir die Truppen der 2. Division an folgenden Punkten:

Divisionsquartier: Steinselz,
Infanterie: in den vom General Ducrot angegebenen Stellungen, II./74 in Weißenburg,
Artillerie und Geniekompagnie: zwischen den beiden Infanteriebrigaden,
Kavallerie: im 2. Treffen auf den nach dem Selzbach fallenden Hängen.

Ueber die für die ruhenden Truppen getroffenen Sicherheitsmaßnahmen werden nur kurze Angaben gemacht. Es heißt, daß die Truppen sich durch reglementarische Vorposten gesichert hätten. Jedes Regiment habe auf etwa 300 m eine Vorpostenkompagnie vorgeschoben, die sich ihrerseits wieder durch kleine Posten gesichert hätte.

Ob diese Sicherungsmaßregeln durch Aufklärungen irgend welcher Art (Infanterie- oder Kavallerie-patrouillen) ergänzt wurden, ist aus den Quellenauszügen nicht zu entnehmen.

(Schluß folgt.)

*) S. 179.
**) 96. Linienregiment
***) 18. Linienregiment.

„Winke für Ertheilung eines praktischen Reitunterrichts."

Von einer unter diesem Titel zu Anfang des Jahres erschienenen kleinen Schrift des Obersten Guse, Kommandeurs des Feldartillerie-Regiments von Podbielski*) ist bereits eine zweite Auflage nothwendig geworden. Die „Winke" waren zunächst für das Regiment des Herrn Verfassers bestimmt; sie haben sich aber weit über diesen Kreis hinaus Anerkennung erworben. Die große Bedeutung dieser Schrift scheint mir vor Allem darin zu liegen, daß sie keine Parteischrift sein will. Sie betont im Vorwort, daß die Grundsätze der Reitinstruktion ihr als Grundlage dienten. Sie will aus dem Gebiete der Soldatenreiterei das Wichtigste, Wesentlichste, die Hauptgrundsätze bringen, über die eigentlich eine Meinungsverschiedenheit unmöglich ist. Der Verfasser weist den Schein, polemisiren zu wollen, von sich, so nahe dies Allen, die über Reiten sprechen und schreiben, freilich liege. „Die durch Lehre und Erfahrung erworbene eigene Ansicht wird gar leicht Glaubenssache, Dogma, wie das Mirza-Schaffy so hübsch in den Worten geißelt: »Ueber Religion und Reiten soll man nicht streiten«. Deshalb wollen wir Reiter uns nicht gegenseitig angreifen, sondern lieber eingedenk des Goetheschen Wortes, daß die Kunst noch nie ein einzelner Mensch besessen habe, einander für das danken, was wir an Anregung voneinander gewonnen haben."

*) Vergl. Militär-Literatur-Zeitung Nr. 8, Sp. 315.

Digitized by Google

Der Verfasser geht von dem Grundsatze aus: „Das Zureiten kommt der Hauptsache nach darauf hinaus, den Schub der Hinterhand abwechselnd und nach Bedarf zu entwickeln und zu brechen. Je schwächer derselbe ist, um so mehr muß man vorwärts, je stärker er sich äußert, um so mehr darf man seitwärts wirken. Je weniger mein Pferd an den Zügel geht, um so mehr muß ich es durch Geradeausreiten dahin bringen, daß die Hinterbeine mit der Faust Verbindung nehmen. Je mehr es vorwärts drängt, um so häufiger bezw. andauernder zwinge ich es, in der Hülfe 2 oder im Seitengang seine Last einem Hinterfuße vermehrt zuzuschieben."

Oberst Guse faßt nämlich alle Hülfen in drei Gruppen zusammen, die er nennt: 1. das Heranreiten, 2. das Biegen, 3. das Nachgeben; als 4. folgt „das erneute Heranreiten". Ich halte diese Zusammenfassung für einen außerordentlich glücklichen Griff und für einen epochemachenden Dienst, den Oberst Guse der praktischen Soldatenreiterei erwiesen hat. Ich sehe hiermit zum Theil jenen Wunsch in Erfüllung gehen, den der Verfasser der „Natürlichen Reitkunst" (S. 189 u. f.) schon in dem vortrefflichen Wochenblatt-Aufsatz Nr. 85 von 1886 ausgesprochen hat: sein Ideal sei, „daß man für jede Lektion, überhaupt für jedes Verhältniß zwischen Reiter und Pferd, eine von der Funktion des Rückens und der Hinterhand abgeleitete Beziehung darböte".

Das „Heranreiten" ist nichts Anderes als das, was auch die Reitinstruktion als Grundlage der Dressur der Remonten und als Anfang der Korrektur verrittener Pferde betont, 2. Theil S. 194: „Nur wenn die Pferde mit verhältnißmäßig tiefem Kopf und Hals, Anlage des Ganaschenrandes an die Halsmuskeln, an die Zügel herangehen, ist ein Fortschritt in der Arbeit möglich". Der Verfasser der „Winke" wiederholt mehrmals: „Die Grundlage aller Dressur ist das Heranreiten der Pferde an die gegenhaltenden Fäuste und der hierdurch erweckte Schub der Hinterhand."

Unter „Biegen" — Hülfe 2 — will Oberst Guse Folgendes verstanden wissen: Während bei einem Theil der Pferde, namentlich in den unverdorbenen Remonten, schon das Heranreiten bewirkt, daß sie mit federndem Hals und Genick leicht und weich an die Fäuste herantreten, kommt es bei einem anderen Theil hierzu nicht: „es kommt darauf an, das steif herangetretene Pferd, insbesondere den Hals, zu biegen, zu lösen". Dies soll dadurch bewirkt werden, daß man das Pferd „durch langsam, zögernd, allmählich vermehrtes, federndes, passives Gegenhalten mit beiden Zügeln in einen kürzeren Gang setzt und gleichzeitig einen Schenkel, und zwar meist den der härteren Seite, vermehrt herandrückt. Hieraus entsteht eine eigenthümliche Gegeneinanderwirkung, der sich das Pferd zu entziehen sucht. Wenn man aufmerksam auf dasselbe achtet, wird man bemerken, daß es dies meist durch ein mehr oder weniger bemerkbares Nachgeben im Halse zu thun sucht, »daß es den Kopf nach unten nimmt«, wie die Reitinstruktion 2. Theil, S. 51, letzte Zeile sagt".

Diese Diagonalhülfe ist nichts Neues; schon Newcastle verlangt sie, „um die Kruppe zu bearbeiten". Sie soll nicht etwa zum Schenkelweichen führen; vielmehr ähnelt sie dem „Schultervor" Steinbrechts. Ich sehe ihre Wirksamkeit darin, daß durch die Wirkung der Zügel die Last nur einem Hinterfuß zugeschoben wird, der dadurch leichter zum Aufnehmen der Last, zum Biegen zu bewegen ist; die Wirkung der Zügel, namentlich des äußeren gewinnt dadurch hebelartig an Einwirkung, daß der Anzug auf die seitlich etwas gebogene Hals- und Rückenwirbelsäule trifft; es ist dieselbe Macht, die dem auswendigen Zügel beim Schulterherein eine solche überraschend kräftige Einwirkung verleiht. Guses „Biegen" ist dieselbe Arbeit, die Seeger das „Biegen des inneren Hinterbeins" nannte. Ich möchte glauben, daß es nicht ganz glücklich ist, das bloße Wort „Biegen" hierfür anzuwenden, das in der Reiterei nun doch schon eine andere Bedeutung hat. Es soll allerdings auf das Lösen des Halses besonders hinwirken; erreicht soll diese Wirkung aber durch das kräftige Herantreten des Hinterfußes werden, durch das „Durchtreten durchs Genick", wie es Plinzner nennt. Oberst Guse verwahrt sich auch ausdrücklich dagegen, daß jemals „die aktive Thätigkeit der Faust im Verhältniß zu der des Schenkels zu sehr in den Vordergrund trete". „Ein gewisser kräftiger Schub gegen die Faust ist meist der Dressur nur förderlich."

Mit der Hülfe 2, dem „Biegen", steht die Hülfe 3, das „Nachgeben" in engem Zusammenhange. Sie bringt dem Pferde die Belohnung für sein Nachgeben. Wie das Nachgeben zu geschehen habe, ist in den „Winken" sehr klar und sachgemäß geschildert. Ich halte dafür, daß seine wesentliche Wirkung aufs Pferd darin besteht, daß das Nachgeben den Zwang auflöst und namentlich dem Pferde die Aufwölbung des Rückens erleichtert; man muß deshalb in den Anfangsstadien hierauf besonders Rücksicht nehmen. Eine große Steigerung des Erfolges ist nach meinen Erfahrungen dadurch zu erreichen, daß man mit dem Nachgeben gleichzeitig zum Leichttraben übergeht. Allmählich muß die Belastung des Hinterfußes auch beim Nachgeben erhalten bleiben, das Langwerden des Halses durch Zurücklegen des Oberkörpers ausgeglichen werden. So läßt sich vielleicht auch die Benennung dieser Hülfe in Beziehung „zu einer Funktion des Rückens oder der Hinterhand" bringen.

In hohem Grade sympathisch ist es wohl jedem Reitersmann, daß Oberst Guse als Hülfe 4 „das erneute Heranreiten" bezeichnet. Es ist die Belastungsprobe der Brücke, die Probe, ob die Hinterhand das ihr zugeschobene Gewicht willig aufnimmt, die Probe aufs Exempel, ob Hals und Genick auch bei größerem Schub biegsam bleiben.

In dem Ineinandergreifen dieser vier Hülfen, in ihrem richtigen Abmessen je nach der Eigenart des Pferdes und je nach dem Dressurstadium, in der fortwährenden Wiederholung und stufenweisen Steigerung beruht das ganze Dressursystem der „Winke". Das Heranreiten wird hauptsächlich auf gerader Linie geübt, das Biegen durch Zirkelarbeit, durch Vergrößern und Verkleinern des Zirkels vervollkommnet und bis zu den Seitengängen gesteigert. Die Hülfe des Galopps wird

Digitized by Google

früh und häufig in Anspruch genommen. In der Galoppvolte wird der Schlußstein der Soldatenbahnreiterei gesehen.

Diese Darlegungen über den „allgemeinen Gang der Dressur" geben einen hervorragend klaren und knappen Ueberblick. Wer diesen Standpunkt gewonnen hat, wird sich in dem Gewirr der Gassen und Gäßchen der Lektionen aller Reitkünstler der Welt nie mehr verirren.

Was im Uebrigen über allgemeine Handhabung des Reitunterrichts, Sitz und Führung, über Abbiegen und Abbrechen, Arbeit auf der Stelle, Schenkelweichen, Seitengänge, Kantarenarbeit, Hülfszügel und Korrektur stätischer Pferde gesagt ist, wird dem Durchdenken aller Reiter warm empfohlen. Ist man vielleicht auch nicht mit Allem ganz einverstanden, so wird es durch die Klarheit der Darlegung und die Einfachheit der Mittel stets sehr anregend wirken. Möchten wir in einer Beziehung Alle vom Herrn Verfasser lernen: wie er es versteht, für eine Sammlung der Geister auf reiterlichem Gebiete zu wirken, überall das Einende und nicht das Trennende hervorzukehren! Dann wird der Reitkunst in der Armee aus dieser verdienstvollen Arbeit großer, bleibender Nutzen erblühen. Oberst v. Unger.

Die theoretische und wissenschaftliche Weiterbildung unserer Unteroffiziere in der Kompagnie.

„Grau, theurer Freund, ist alle Theorie,
Und grün des Lebens goldner Baum!"

wird man mir entgegnen, wenn ich es versuche, mit diesen Zeilen der theoretischen und wissenschaftlichen Weiterbildung unserer Unteroffiziere das Wort zu reden. „Was nützen mir theoretisch gebildete und hochgelehrte Unteroffiziere? Ich will vor Allem Praktiker, die mir meine Rekruten ausbilden und mir beim Exerziren, Turnen und Schießen erfolgreich zur Hand gehen. Es ist schon gerade genug, daß an zwei Nachmittagen der Woche der Kapitulantenunterricht eine große Anzahl meiner Unteroffiziere in Anspruch nimmt." Sollten das nicht die Gedanken manches Kompagniechefs sein, dem diese Zeilen zu Gesicht kommen?

Meines Erachtens mit Unrecht; denn Praxis und Theorie schließen hier einander keineswegs aus, sondern ergänzen sich zu einem harmonischen Ganzen. Und ferner, welch ein gewaltiger Unterschied ist zwischen einem gebildeten Unteroffizier, der sich überall zu benehmen weiß, und einem solchen, der sich mit Gewalt gegen alles Lernen sträubt und beharrlich jedes Buch von sich weist! Besonders tritt diese Erscheinung in den Vordergrund, wenn es sich nach beendeter Dienstzeit darum handelt, eine Civilstellung zu suchen. Wie mancher Vizefeldwebel und Sergeant macht sich dann bittere Vorwürfe, daß er die Zeit vergeudet und die so oft gebotene Gelegenheit, sich weiter zu bilden, nicht benutzt hat. Aber die Reue kommt zu spät!

Welchen Einfluß hat nun der Kompagniechef in dieser Hinsicht auf seine Unteroffiziere?

Der Unteroffiziersatz zerfällt in unserem Heere in zwei grundverschiedene Gattungen: die Unteroffizierschüler und die Kapitulanten. Erstere haben während ihres Aufenthaltes auf der Schule, zum großen Theile auch schon auf der Vorschule Gelegenheit gehabt, eine feste Grundlage zu legen; hier heißt es also lediglich: nicht stille stehen, sondern sich weiter bilden! So gleichmäßig im Allgemeinen hier die Vorkenntnisse sind, so verschiedenartig ist die Schulbildung und vor Allem auch die Lebenserfahrung bei den Kapitulanten. Neben einem Unteroffizier, der mehrere Jahre das Gymnasium besucht hat und durch ungünstige Vermögensverhältnisse jetzt gezwungen ist, die Unteroffizierlaufbahn einzuschlagen, finden wir einen Bauernsohn, der vor seiner Militärzeit kaum von der väterlichen Scholle heruntergekommen ist und seit dem Verlassen der Elementarschule kaum Etwas gelesen und geschrieben hat.

Hier heißt es für den Kompagniechef, zunächst seine Unteroffiziere unter einen Hut bringen und die Gegensätze ausgleichen. Wahrlich, keine leichte Aufgabe! Grundbedingung für den Erfolg ist, daß er seine Untergebenen sowie ihre Fähigkeiten und Begabung genau kennen lernt. Es gilt dies naturgemäß in erster Linie von den neuen Unteroffizierschülern und den Kapitulanten, welche bisher bei anderen Truppentheilen gestanden haben: scharfe Beobachtung in und außer Dienst, gelegentliche Unterhaltung auf dem Marsche sowie Zuhören bei der Instruktion werden dem Kompagniechef bald zeigen, weß Geistes Kind der Betreffende ist. Eine sehr große Unterstützung kann hierbei der Feldwebel seinem Chef gewähren: durch den steten Aufenthalt in der Kaserne ist es ihm möglich, von früh bis spät ein wachsames Auge auf jeden Angehörigen der Kompagnie zu werfen und die neu eingetretenen Elemente schnell kennen zu lernen.

Wir Alle wissen aus eigener Erfahrung, daß der Unteroffizier, mag er nun Korporalschaftsführer sein oder eine besondere Funktion verwalten, dienstlich vollauf beschäftigt ist und für sich selbst verhältnißmäßig wenig Zeit übrig hat; es gilt also, für unseren Zweck jede freie Minute auszunutzen. Nach den Herbstübungen ist eine stille Zeit, in der sich die Kompagnie von den Strapazen der letzten Wochen auszuruhen und neue Kräfte für den Winter zu sammeln pflegt. Abgesehen von Arbeitsdienst, findet nur das Exerziren des Rekruten-Ausbildungspersonals statt, welches täglich 3, höchstens 3½ Stunden in Anspruch nimmt, ein- bis zweimal wöchentlich wird nach der Scheibe geschossen. Diese ruhige Zeit muß unter allen Umständen ausgenutzt werden, mit den ersten Tagen des Oktober muß der Kompagniechef beginnen, seine Unteroffiziere theoretisch und wissenschaftlich weiter zu bilden.

Aber auch während des gesammten Dienstjahres werden sich meines Erachtens wöchentlich zwei bis drei Stunden erübrigen lassen; stehen doch z. B. alle die Tage zur Verfügung, an denen die Offiziere den Mannschaften Unterricht ertheilen. Weitere Gelegenheit kann dadurch geschaffen werden, daß in der Putzstunde an Stelle der Unteroffiziere die Gefreiten die Aufsicht übernehmen; vielleicht widmet der Kompagniechef auch

Digitized by Google

in jedem Monat einen Abend seinen Unteroffizieren, die ihm dafür nicht dankbar genug sein könnten. Voraussetzung für jeglichen Erfolg des Unterrichts ist naturgemäß Entgegenkommen durch die Unteroffiziere und vor Allem guter Wille, der meines Erachtens alle Schwierigkeiten überwinden wird.

Worauf hat sich nun der Unterricht zu erstrecken? Ich will hier von der eigentlichen Dienstkenntniß absehen, die ja wohl bei allen Kompagnien im Interesse der praktischen Ausbildung in entsprechender Weise gefördert wird. Nur auf die Pflege des Kriegsspiels — etwa auf einem Plane im Maßstabe 1 : 6250 und nicht über den Rahmen der Kompagnie, allerhöchstens des Bataillons hinausgehend — möchte ich besonders noch hinweisen, da die Unteroffiziere nach meinen Erfahrungen gerade diesem Dienstzweige großes Interesse und nach kurzer Zeit auch das richtige Verständniß entgegenzubringen pflegen.

Erster und wichtigster Unterrichtsgegenstand ist nach meiner Ansicht die vaterländische Geschichte. Es giebt wohl kaum ein Volk, an dessen Spitze ein solches Herrscherhaus steht, wie unsere Hohenzollern; Soldaten vom Scheitel bis zur Sohle, haben sie in Sturm und Noth, im Glück wie im Unglück stets nur das Beste ihres Volkes, nur das Wohl ihres Landes im Auge gehabt, stets haben sie ihre höchste Befriedigung in gewissenhafter Pflichterfüllung und treuer Selbstverleugnung gesucht und gefunden. Wahrlich, die Geschichte unseres Vaterlandes ist ein unversiegbarer Born, aus dem wir stets von Neuem Beispiele für hehre und edle Soldatentugenden schöpfen können.

Gerade das Herausschälen der einzelnen Persönlichkeiten, die Schilderung der zähen und festen Charaktere ist meines Erachtens besonders lehrreich; sodann erscheint es mir beachtenswerth und dankbar, die Arbeitskraft und die Ausdauer unserer Herrscher hervorzuheben sowie ihr treues Zusammenwirken mit ihren Staatsmännern zu rühmen, in deren Auswahl sie doch meist eine glückliche Hand hatten. Begeisterung muß in jedem Unteroffizier wachgerufen werden, wenn er von Derfflingers Thaten hört oder im Geiste Seydlitz' auf die Reichsarmee und die Franzosen einhauen sieht; höher muß eines Jeden Herz schlagen, wenn er die Namen Blücher, Gneisenau, Yorck, Scharnhorst und der anderen Helden der Befreiungskriege vernimmt! Und nun erst die Paladine des Großen Kaisers, die mit Blut und Eisen das Deutsche Reich geschaffen haben!

„Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt, der froh von ihren Thaten, ihrer Größe den Hörer unterhält!" Wohl dem Volke, das sich noch begeistern kann, dessen Gedanken nicht nur auf das „Heute", nicht ausschließlich auf materielle Vortheile und Genüsse gerichtet sind.

Hand in Hand hiermit geht die Schilderung der Tagesereignisse: der Krieg der Buren gegen die Engländer hat wohl jeden Unteroffizier interessirt, und mehr als einmal habe ich bei meinen Untergebenen dankbare Gesichter bemerkt, wenn ich ihnen von den letzten Gefechten ausführlicher erzählte, als sie in ihren kleinen Zeitungen gelesen hatten. Noch größeres Interesse erweckten selbstverständlich die Ereignisse in Ostasien; waren dort doch Deutsche Truppen in hervorragender Weise betheiligt, hat doch wohl jede Kompagnie mehrere Unteroffiziere und Mannschaften zu dem Expeditionskorps gestellt.

Die Vorträge in Geschichte können naturgemäß nur dann verständlich und von Nutzen sein, wenn die einzelnen vorkommenden Oertlichkeiten auch auf der Karte gezeigt werden. Von selbst werden wir so auf einen zweiten, nicht minder wichtigen Unterrichtsgegenstand, die Erdkunde, hingewiesen. Auch hier ist es in erster Linie unser Deutsches Vaterland, das die Unteroffiziere möglichst genau kennen lernen müssen. Neben der Bodenbeschaffenheit werden vor Allem die politische Eintheilung, die Verfassung und Regierung der einzelnen Staaten, die wirthschaftliche Lage der verschiedenen Landestheile sowie die Haupterwerbszweige und die Beschäftigung ihrer Bewohner eingehend geschildert. Gerade diese Sache wird ja dadurch sehr erleichtert, daß die Unteroffiziere aus den verschiedensten Gauen Deutschlands stammen; in kleinen Vorträgen könnte Jeder seine Heimath schildern, Kunde geben von den Verhältnissen daselbst und Vergleiche mit der jetzigen Garnison anstellen. Sodann wäre im Manöver und bei Felddienst-Uebungen, welche in die weitere Umgebung der Garnison führen, das Interesse an den bisher unbekannten Gegenden zu wecken; während des Marsches oder schon am Tage vorher weist der Kompagniechef auf besonders wichtige Ereignisse hin, welche sich an den berührten Orten oder in der Nähe derselben zugetragen haben, erzählt von berühmten Persönlichkeiten, die dort geboren sind oder gelebt und gewirkt haben. Auch der gelegentliche Besuch von Schlachtfeldern dürfte nach meiner Ansicht von größtem Nutzen und ohne bedeutende Kosten zu ermöglichen sein. An Ort und Stelle wird der Kampf geschildert, die Stellung von Freund und Feind abgegangen oder gezeigt; geht man tiefer in die Einzelheiten ein, so wird die Besprechung auch für den praktischen Dienst — Beurtheilung und Benutzung des Geländes ꝛc. — von bedeutendem Nutzen sein. Die Unteroffiziere mehrerer Regimenter besuchen z. B. alle zwei bis drei Jahre die Schlachtfelder von Metz, wo ihre Kompagnien 1870 gefochten haben; öfters schon hörte ich die Theilnehmer an einer solchen Reise sich über die Schlachten unterhalten, ein Beweis, daß sie durch den Besuch der historischen Stätten zum Nachdenken und Gedankenaustausch angeregt worden waren.

Nun wird man mir erwidern: Dies Alles wird ja im Kapitulantenunterricht gelehrt, darum hat sich der Kompagniechef ja gar nicht zu kümmern. Aber ich bin der festen Ueberzeugung, daß dort selbst der beste Lehrer in den wenigen Stunden der Wintermonate nur ein Gerippe geben, nur einen Ueberblick entwerfen kann, auf dem dann weiter gebaut werden muß. Hinderlich steht auch außerdem die große Anzahl der Schüler im Wege, wodurch es bei dem besten Willen ausgeschlossen ist, sich mit dem Einzelnen eingehend zu beschäftigen. Der Kompagniechef dagegen kennt jeden Unteroffizier genau und hat an jedem Einzelnen Interesse; eine

Digitized by Google

Aussprache, ein nochmaliges Erklären ist also hier viel eher möglich wie beim Kapitulantenunterricht.

Neben Geschichte und Geographie muß der Kompagniechef sein Augenmerk auch auf die Kenntniß der anderen Truppengattungen und der fremden Heere richten. Vielleicht von einer größeren Uebung mit gemischten Waffen ausgehend, bespricht er in großen Zügen die Aufklärungsthätigkeit der Kavallerie, erklärt das Verhalten einer Schwadron beim Zusammenstoß mit dem Gegner, so daß sich Jeder ein Bild davon machen kann. In der gleichen Weise wird das Schießen der Feldartillerie erklärt, die Thätigkeit der Pioniere und Verkehrstruppen erläutert sowie die mannigfachen Arbeiten des Trains, vor Allem auch seine Neuformationen im Kriege, besprochen.

Sodann wären die Nachbarheere kurz zu schildern; es interessirt nach meinen Erfahrungen unsere Unteroffiziere sehr, zu hören, was der Französische Korporal in den verschiedenen Gefechtslagen zu thun hat oder in welcher Weise sein Russischer Kamerad ausgebildet wird: stets wird man hierbei dankbare Zuhörer finden. Endlich darf auch unsere Marine nicht vergessen werden, für deren weitere Entwickelung heute jeder vaterlandsliebende Deutsche Interesse haben und Verständniß erlangen muß.

An Lehrmitteln dürfte es den meisten Kompagnien nicht fehlen: eine Karte von Deutschland und Europa ist überall vorhanden, Bilder von fremden Truppentheilen und der Nachbarheere zieren sehr oft die Korridore unserer Reviere, hier und da finden wir auch schon Bilder von Deutschen Kriegsschiffen; außerdem sind alle diese Sachen für billiges Geld zu haben. Besonderer Werth ist auf die Bibliothek der Kompagnie zu legen, welche mit geringen Kosten zu einer reichhaltigen gemacht werden kann. Manches Buch, manche Broschüre wird der Kompagniechef selbst stiften können, auch seine Offiziere werden mit Freuden das Eine oder Andere beisteuern, die Buchhandlungen sind im Allgemeinen sehr entgegenkommend und gestatten bereitwilligst Theilzahlungen; endlich darf nicht versäumt werden, die gehaltenen Zeitschriften, wie Unteroffizierzeitung, Soldatenfreund ꝛc., zu sammeln und einzubinden.

Schon nach kurzer Zeit wird der Kompagniechef die Erfolge seiner Mühe erkennen: das Interesse seiner Untergebenen wird geweckt, die Unteroffiziere werden zum Lesen und Nachdenken angeregt; selbst die, welche sich anfangs mit aller Macht sträubten, sehen mit der Zeit ein, daß Alles doch nur zu ihrem Besten und Nutzen geschieht. Ganz von selbst werden die Unteroffiziere allmählich darauf verzichten, an jedem freien Abend die Kaserne zu verlassen und ihr Vergnügen in der Stadt zu suchen; zufrieden mit ihrer Lage, ziehen sie die Häuslichkeit in der Kaserne vor und sind auf diese Weise am nächsten Morgen frischer zum Dienst, wie es oft bisher der Fall war. So nutzt der theoretische Unterricht mittelbar auch dem praktischen Dienst.

Und ferner kann der Unteroffizier nunmehr dem Tage, an dem er nach vollendeter Dienstzeit seinen Truppentheil verläßt, mit größerer Ruhe und weniger Sorge entgegensehen, denn er hat jetzt einen gewissen Fonds von Wissen und kann naturgemäß größere Ansprüche machen. Den größten Vortheil aber hat meines Erachtens unser Vaterland selbst, das im Laufe der Zeit die Anforderungen an die Beamten, welche aus den Militäranwärtern hervorgehen, hat steigern müssen und können. Unteroffiziere, die in der oben geschilderten Weise während ihrer Dienstzeit gefördert werden, besitzen bei ihrem Ausscheiden aus dem Heere nicht nur eine gründliche Bildung des Geistes, verfügen nicht nur über eine taktvolle Sicherheit des Auftretens, sie haben auch — und das ist die Hauptsache — die richtigen Anschauungen über Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit, Eigenschaften, denen der Preußische Staat sein Emporkommen in erster Linie zu verdanken hat. M.

Kasino der inaktiven Offiziere.

Nach der am 1. Oktober 1895 erfolgten Gründung des Vereins inaktiver Offiziere der Deutschen Armee und Marine*) wurde von den wöchentlich einmal in einem Berliner Restaurant verkehrenden Mitgliedern die Errichtung eines eigenen Heims in der Reichshauptstadt für nothwendig erachtet, um den während der aktiven Dienstzeit liebgewordenen täglichen Verkehr zu ermöglichen und somit die Aufgaben des Vereins zu fördern.

Da das Vermögen des Vereins hierfür nicht verwandt werden durfte, so übernahmen 20 Kameraden in Bethätigung der dem Deutschen Offizierkorps innewohnenden Gesinnung, die der Verein inaktiver Offiziere weiter zu pflegen bestrebt ist, aus eigenen Mitteln und auf eigene Gefahr die Errichtung eines Kasinos, für dessen Besuch von den Mitgliedern genannten Vereins keine persönlichen Beiträge beansprucht werden. Alle etwa nach einer Verzinsung von 5 pCt. sich ergebenden Ueberschüsse werden dem Verein inaktiver Offiziere zu Unterstützungszwecken überwiesen.

Bei der am 7. November 1896 stattgehabten Einweihung des „Kasinos der inaktiven Offiziere", welches sich damals Potsdamerstr. 27a befand, sprach ein noch jetzt dem Vorstand des Vereins inaktiver Offiziere angehörender General, ein Süddeutscher, die denkwürdig schönen Worte:

„Meine Herren! Wir haben diese Räume betreten mit der für uns unumstößlichen Devise: »Mit Gott für König und Vaterland«. Wir haben sie eröffnet mit dem begeisterten Hoch auf Seine Majestät den Kaiser. Meine Herren! Die allergrößten Hoffnungen, die heißesten Wünsche erfüllen uns bei der heutigen Eröffnungsfeier. Dieses Heim soll den Grundstein und das Fundament bilden zu einem hohen und festen Gebäude für eine große und gute Sache, es soll die Wurzel bilden zu der Eiche, unter welcher alle inaktiven Offiziere des Deutschen Reiches, ob hoch oder niedrig in ihrer militärischen Karriere, ob arm oder reich, ob vergnügt oder mißvergnügt abgegangen, diejenige Erholung und Erleichterung ihrer vielseitigen Sorgen finden, die sie

*) Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Berlin W., Moltkestr. 8.

Digitized by Google

besonders nach ihrem Austritt aus der Aktivität so sehr drücken. Meine Herren! Alle diese Hoffnungen und Wünsche können nur in Erfüllung gehen, wenn der Besuch dieser Räume, wenn jede Berathung in denselben von der echten, wahren, treuen kameradschaftlichen Gesinnung begleitet und geleitet wird. Die Kameradschaft ist, wie wir Alle wissen, nächst der Disziplin das Rückgrat der Armee, die Stütze des Staates. In ihr sind wir im Frieden erzogen, und sie ist es, welche in der welthistorischen Kampfperiode unserer Deutschen Entwickelung so unendlich viele heroische Beispiele von Selbstverleugnung und Aufopferung geliefert, die schließlich zu dem ewigen Kitt zwischen Nord und Süd geführt hat, der niemals mehr gelöst werden kann. Da unser junger Verein, wie alle derartigen Einrichtungen, seine Kämpfe, ja Schlachten durchzufechten haben wird, so wird auch hier der Sieg nicht ausbleiben, wenn die Kameradschaft als zweite Devise auf unser Panier gesetzt wird; denn Seine Majestät, unser allergnädigster Kaiser hat bekanntlich ein wachsames Auge auf alle Vertreter militärischer Tugenden, und er wird dieses neue Bollwerk treuer Unterthanen mit seinem mächtigen und kräftigen Arme schützen! Dies ist der einzig richtige Weg, auf dem wir vorwärts kommen, um die weitgesteckten Ziele unseres Vereins zu erreichen."

In dem Geiste dieser Rede hat sich bisher der Verkehr in dem Kasino gestaltet.

Durch dasselbe haben die in Berlin wohnenden sowie die sich daselbst vorübergehend aufhaltenden inaktiven Offiziere und Sanitätsoffiziere einen behaglichen Mittelpunkt für gesellige Zusammenkünfte, für den täglichen Verkehr unter Gleichgesinnten gefunden, einen Ersatz für den während der aktiven Dienstzeit gewohnten Aufenthalt in den Kasinos der Truppentheile.

In dem Kasino werden die patriotischen Feste und Gedenktage gefeiert, dasselbe wird auch aktiven und inaktiven Offizieren ꝛc., die nicht Mitglieder des Vereins sind, für Familienfeste, für Regimentsabende, zu wohlthätigen Zwecken u. a. m. zur Verfügung gestellt.

Das Kasino ist somit eine Pflegestätte geworden für den Geist der Ritterlichkeit und Kameradschaft, der dem Offizier während der aktiven Dienstzeit in Fleisch und Blut übergegangen ist.

Die daselbst verkehrenden Offiziere sind sich nähergetreten, es sind alte Beziehungen erneuert worden, es hat sich auch Gelegenheit geboten, durch Verbindungen, die der Eine oder der Andere hat, inaktiven Offizieren und deren Hinterbliebenen durch Nachweis von Stellungen bezw. Beschäftigungen oder in sonst geeigneter Weise behülflich zu sein.

In den hübsch, aber ohne Luxus eingerichteten Kasinoräumen bewegen sich die Besucher in zwangloser, gemüthlicher Weise. Manche finden sich täglich bereits nachmittags ein, um eine Partie L'Hombre, Whist, Skat oder Schach zu spielen. Die meisten Mitglieder besuchen jedoch das Kasino an den ganz regelmäßig jeden Freitag — häufiger außerdem Dienstags — stattfindenden Herrenabenden. Gäste sind jederzeit gern gesehen.

Der Kasinovorstand ist gleichzeitig auch mit Erfolg bemüht gewesen, für das leibliche Wohl der Gäste, für sehr preiswürdige Verpflegung zu sorgen. Den besten Beweis dafür, daß dies gelungen ist, dürften der sich immer mehr steigernde Besuch der Mitglieder und die Zunahme der Regimentsabende liefern. Auch soll erwähnt werden, daß die Mitarbeiter des Militär-Wochenblattes im letzten Winter ihre monatlichen Besprechungen mit darauffolgendem gemeinschaftlichen Abendessen in dem Kasino der inaktiven Offiziere abgehalten haben und sich in dem bevorstehenden Winter wieder daselbst einzufinden beabsichtigen.

Möge der von den hochherzigen Gründern des Kasinos verfolgte doppelte Zweck, einerseits den inaktiven Offizieren eine den vorerwähnten Worten des Süddeutschen Generals entsprechende Erholungsstätte zu bieten, andererseits die zu erzielenden Ueberschüsse zu Unterstützungen zu verwenden, durch rege Betheiligung baldmöglichst erreicht werden; möge es auch gelingen, in anderen Städten eine gleiche Einrichtung zu schaffen.

v. Lavergne-Peguilhen,
Hauptmann im Invalidenhause und Schriftführer des Vereins inaktiver Offiziere der Armee und Marine.

Das Britische Heer 1800 und 1900.

Der „Graphic" bringt in Nr. 1658 eine Gegenüberstellung des Englischen Heeres in seiner Stärke und Erscheinung vor hundert Jahren und jetzt: ein gewaltiger Wandel, der in erster Linie den Fortschritten der Wissenschaft und der kolonialen Ausdehnung des Reiches zu verdanken ist! Im „Graphic" wird dieser Unterschied durch mit Geist ersonnene, korrekt ausgeführte Bildchen nach der beliebten Art illustrirter Blätter anschaulich vor Augen geführt. Für solchen Zierat ist an dieser Stelle kein Platz; es genügt aber auch die Vorführung der mitgetheilten Zahlen, um von der Größe des Umschwunges eine Vorstellung zu geben.

Die vornehmste Grundlage für die Wehrkraft eines Landes ist allemal seine Bevölkerungszahl. Sie ist im letzten Jahrhundert, sofern wir nur das Vereinigte Königreich ins Auge fassen, von 17 auf 42 Millionen gestiegen: eine Vermehrung um 250 pCt.! Einen gleich erstaunlichen Sprung hat die Ausdehnung des Britischen Kolonialbesitzes — namentlich in den letzten 30 Jahren — gethan, und es zeigt sich die Neigung zum Zusammenschluß auch bei denjenigen größeren selbständigen Kolonien, die nach landläufiger Meinung längst dem Mutterlande verlorengegangen sein sollten.

Weniger bedeutend ist der Unterschied zwischen der Gesammtheit der aufgestellten Streitkräfte. Es waren 1800: 750 000 und 1900: 932 000 Köpfe. Das Bild verschiebt sich freilich nicht unwesentlich, wenn man die einzelnen Theile betrachtet, aus denen sie sich zusammensetzten. Im Jahre 1800 zählten z. B. die Volunteers 400 000, 1900 dagegen nur noch 225 200 Köpfe. Die Indische Armee ist nur von 140 000 auf 147 000 angewachsen, dagegen aber die Kontingente der Kolonien, mit denen England

Digitized by Google

rechnen darf, von 10 000 auf 105 000 Köpfe. Dazu kommen noch eine Anzahl Afrikanischer Eingeborenen-Truppen und ein Deutsches Korps (?), die „Hompeschs Mounted Riflemen“ mit etwa 1800 Mann, zusammen etwa 10 000 Mann.

Von besonderer Wichtigkeit ist natürlich die Entwickelung der fechtenden Truppen des regulären Heeres. Die Zunahme ist, von der Artillerie und dem Geniekorps abgesehen, nicht so groß, wie man, an die gewaltigen Zahlen in den Ländern mit allgemeiner Wehrpflicht gewöhnt, erwarten sollte. Hier die Ziffern zusammengestellt:

	1800	1900
Infanterie	115 000	174 000
Kavallerie	20 000	20 000
Artillerie	9 000	53 000
Geniekorps	750	10 500

In den Kasernements (barracks) daheim konnten 1800 nur 20 000 Mann, 1900 aber 130 000 Mann untergebracht werden.

Die Yeomanry, jenes eigenthümliche Mittelding zwischen berittenen Volunteers und Miliz, ist gar von 40 000 auf 15 000 herabgegangen. Ohne den Krieg würde sie 1900 nur etwa 10 000 Köpfe gezählt haben, zurzeit wird aber bekanntlich an ihrer Hebung als Waffe und Verstärkung — sie soll auf 25 000 Köpfe gebracht werden — emsig gearbeitet.

Die Ausgaben für das Heer sind im Verhältniß sehr stark angeschwollen. Sie betrugen 1800 nur 15 Millionen, 1900 dagegen — von außerordentlichen Ausgaben ganz abgesehen — nicht weniger als 100 Millionen Pfund Sterling, d. h. 2 Milliarden Mark! Da das Personal des Heeres nicht entsprechend gewachsen ist, erklärt sich die Zunahme der Ausgaben um 600 pCt. außer durch die Vertheuerung der Lebensführung überhaupt vornehmlich durch die außerordentlich hohen Preise des modernen Kriegsmaterials. Ganz besonders ist die Artillerie dabei betheiligt.

Auch über diesen Punkt bringt der „Graphic“ belehrende Bildchen, die uns durch einen Blick erkennen lassen, wie sich das Aussehen ꝛc der leichten, mittleren und schweren Geschütze in den hundert Jahren geändert hat. Ein 68 Pfdr, die schwerste Kanone zu Nelsons Zeiten, wird mit dem heutigen 9,2 Zöller verglichen; gegenüber den eisernen 24 Pfdrn. — 1800 das typische Belagerungsgeschütz — steht die 6zöllige Haubitze, die Earl Roberts in Südafrika verwandte. Erstere hatte eine sichere Wirkung nur bis auf 800 Yards; Letzteres trifft noch auf 4000 Yards sicher. Außerdem ist in den hundert Jahren aus dem Vollgeschoß eine Granate geworden. Welch plumpe Erscheinung bietet dann der 9 Pfdr. von 1800 gegenüber dem eleganteren, leichteren 12 Pfdr. (Feldgeschütz) von 1900!

Zwei Schlußbilder versinnbildlichen, wie sich während des abgelaufenen Jahrhunderts die Hülfsmittel für den Transport von Truppen über See vermehrt haben.

Kleine Mittheilungen.

England. Die veralteten und werthlosen Vorderlader in den Forts an der Themse-Mündung und in den Küstenbefestigungen überhaupt sind nunmehr ausnahmslos durch moderne Hinterlader ersetzt. Es war dies durch die gewaltigen Anforderungen, die der Buren Krieg an die Geschützfabriken stellte, etwas hinausgeschoben worden. All die neuen, durchaus auf der Höhe der Zeit stehenden Kanonen sind auf Englischem Boden hergestellt. An der Themse-Mündung allein wurden in letzter Zeit nicht weniger als 200 schwere Geschütze ausgetauscht.

(Daily Express vom 18. September 1901.)

— Von der 59. Feldpionierkompagnie wird zurzeit bei Chatham (am Medway, dicht vor der Mündung; ein hervorragender Werkstätten- und Depotplatz der Kriegsflotte) eine zu dauernder Erhaltung bestimmte Militärbahn gebaut, welche die am Orte befindliche Genieschule (School of military engineering) mit dem Fort Darland und neu zu errichtenden Verschanzungen und Feldwerken verbindet. Für Letztere hat die Regierung in der Nähe der Stadt ausgedehnte, theils bewaldete, theils unter dem Pfluge befindliche Flächen angekauft. Die neue Militärbahn hat die großen nach Chatham führenden Eisenbahnlinien zu durchkreuzen.

(United Service Gazette Nr. 3582.)

— Das vielfach angegriffene Deutsche Schnellfeuer-Feldgeschütz hat sich vortrefflich bewährt. Die Bedienungsmannschaften lieben es, und nachdem anfänglich zu Tage tretende Schäden beseitigt sind, wird es nach Meinung der Sachverständigen eine vorzügliche Waffe sein. Jedenfalls ist sie dem abgeänderten Feldgeschütz, für das man sich entschlossen hätte, während man das Ergebniß der Versuche mit Schnellfeuer-Feldgeschützen in anderen Ländern abwartete, bei Weitem überlegen. (Daily Express vom 18 September 1901.)

— Am 24. August wurde bei Wouldham Hard am Medway ein erster Versuch mit den zusammensetzbaren Faltbooten (oder -Flößen) gemacht, die neuerdings zur feldmäßigen Ausrüstung der berittenen Truppen getreten sind. Man darf dabei aber nicht an die kleinen Faltboote unserer Kavallerie denken, da es sich um eine Art auf Fuhrwerken mitgeschaffter Pontons handelt, die zu zweien verkoppelt auch als schwimmende Stützen für leichte Infanteriebrücken, zu vieren zusammengekoppelt aber als Flöße zum Tragen von Geschützen dienen können. Näheres über diese Boote oder Flöße enthält die United Service Gazette Nr. 3581. Bei dem in Rede stehenden Versuche wurde eine Feldbatterie über den etwa 150 m breiten Fluß geschafft, die Pferde schwimmend, die Mannschaften in James-Booten, zum Theil die Pferde dirigirend und die Geschütze auf den zu vieren zusammengekoppelten folding boats. Das Hinaufbringen der Geschütze auf die Flöße und ebenso das wieder an Land Schaffen geschah ohne Schwierigkeiten; die Ueberfahrt dauerte je neun Minuten. Drei solcher Flöße waren gleichzeitig in Thätigkeit. Die Zuschauer des Versuches, unter ihnen Generalquartiermeister Sir Evelyn Wood, inzwischen zum kommandirenden General des 2. Armeekorps (Salisbury Plain) ernannt, zeigten sich von dem Ergebniß durchaus befriedigt.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Hierzu eine Beilage der United Typewriter & Supplies Co. m. b. H., Berlin SW., Beuthstr. 9, betr. „Neo Cyclostyle“ und „Automatic Cyclostyle“, und der Allgemeine Anzeiger Nr. 85.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: v. Frobel, Generalmajor a. D., Berlin W50, Giselastr. 14.

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Expedition: Berlin SW12, Kochstraße 68.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend und wird für Berlin am Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr ausgegeben. Derselben werden beigefügt: 1. monatlich ein- bis zweimal das literarische Beiblatt, die „Militär-Literatur-Zeitung"; 2. jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljahrespreis für das Ganze 4 Mark 50 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 20 Pf. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten (Zeitungs-Preisliste Nummer 4776) und Buchhandlungen — in Berlin auch die Zeitungsspeditionen — an.

№ 94. Berlin, Sonnabend den 26. Oktober. **1901.**

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen, Sachsen). — Ordens-Verleihungen (Preußen).

Journalistischer Theil.

Generalleutnant Ritter v. Lobenhoffer †. — Die heeresgeschichtlichen Notizen des Bayerischen Militär-Handbuches. — Das Korps-Hauptquartier des Marschalls Mac Mahon und die Division Douay vom 2. bis 4. August 1870. (Schluß.) — Ueber Feld-Sanitätsdienst. — Ueber das Konkurrenzschießen bei der Russischen Artillerie-Offizierschießschule.

Kleine Mittheilungen. Belgien: Neue Zeitschrift. — England: Rekruten der Miliz-Festungsartillerie. Kosten der Offizieruniformen. Mindest- und Höchstmaße für Dragoner und Husaren. Auflösung des Brieftaubendepots zu Aldershot. — Oesterreich-Ungarn: Militärärztliche Applikationsschule. Ausmusterungsjubiläum. Neue Traineskadrons. Geschützfrage. — Schweiz: Vorlesungen am Polytechnikum.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Nachweisung

der beim Sanitätskorps im Monat September 1901 eingetretenen Veränderungen.

Durch Verfügung des General-Stabsarztes der Armee.

Am 10. September.

Mit Wahrnehmung einer offenen Assist. Arztstelle ist unter Ernennung zum Unterarzt des Friedensstandes beauftragt worden:

Runge, einjährig-freiwilliger Arzt beim 3. Garde-Regt. zu Fuß, unter Versetzung zum Fußart. Regt. Nr. 10.

Am 13. September.

Nachstehend aufgeführte Studirende der Kaiser Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen werden vom 1. Oktober d. Js. ab zu Unterärzten des Friedensstandes ernannt und bei den nachbenannten Truppentheilen angestellt:

Salecker beim Inf. Regt. Nr. 132,
Gettkant beim Pion. Bat. Fürst Radziwill (Ostpreuß.) Nr. 1,
Haase beim 1. Pomm. Feldart. Regt. Nr. 2,
Knoll beim Feldart. Regt. General-Feldzeugmeister (1. Brandenburg.) Nr. 3,
Hermes beim 4. Thüring. Inf. Regt. Nr. 72,
Herzer beim Inf. Regt. Nr. 143,
Harriehausen beim Hess. Feldart. Regt. Nr. 11,
Haenisch beim 5. Bad. Feldart. Regt. Nr. 76,
Pförtner beim Inf. Regt. von Voigts-Rhetz (3. Hannov.) Nr. 79,
Noehte beim 1. Hess. Inf. Regt. Nr. 81,
Friedel beim Feldart. Regt. General-Feldmarschall Graf Waldersee (Schleswig.) Nr. 9,
Loock beim 5. Hannov. Inf. Regt. Nr. 165,
Christian beim 2. Nassau. Inf. Regt. Nr. 88,
Rodenwaldt beim 6. Thüring. Inf. Regt. Nr. 95,
Kunow beim Colberg. Gren. Regt. Graf Gneisenau (2. Pomm.) Nr. 9,
Löhe beim 5. Rhein. Inf. Regt. Nr. 65,
Kayser beim Inf. Regt. Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeburg.) Nr. 27,
Mohr beim 2. Westfäl. Feldart. Regt. Nr. 22,
Dütschke beim Inf. Regt. Nr. 128,
Fornet beim Bad. Fußart. Regt. Nr. 14,
Todt beim Inf. Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15,
Trembur beim Feldart. Regt. von Holtzendorff (1. Rhein.) Nr. 8,
Claus beim Inf. Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21,
Weyert beim Gren. Regt. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12,
Weitzenmiller beim Feldart. Regt. Nr. 41,
Jungblut beim Inf. Regt. von der Goltz (7. Pomm.) Nr. 54,
Zachariat beim Westpreuß. Feldart. Regt. Nr. 16,

Digitized by Google

Hörich beim 4. Großherzogl. Heff. Inf. Regt. (Prinz Karl) Nr. 118,
Spackeler beim 2. Hannov. Feldart. Regt. Nr. 26,
Köhler beim Inf. Regt. Nr. 130,
Heinsius beim Inf. Regt. Freiherr Hiller von Gaertringen (4. Posen.) Nr. 59,
Lichte beim Lauenburg. Jäger-Bat. Nr. 9,
Jaeger beim 1. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 75,
Berndt beim Gren. Regt. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreuß.) Nr. 6,
Waechter beim Feldart. Regt. Nr. 57,
Zedelt beim Inf. Regt. Nr. 157,
Ohlemann beim Inf. Regt. Keith (1. Oberschles.) Nr. 22,
Hase beim Inf. Regt. Graf Barfuß (4. Westfäl.) Nr. 17,
Forner beim Inf. Regt. Nr. 98,
Fielitz beim 2. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 47,
Jungels beim Inf. Regt. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14.

Beamte der Militär-Justizverwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 11. Oktober 1901.

Guttzeit, Militärgerichtsschreiber auf Probe beim Stabe der 16. Div., zum Militärgerichtsschreiber ernannt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Allerhöchste Bestallungen.

Den 2. Oktober 1901.

Dr. Ziehen, Direktor der Wöhlerschule zu Frankfurt a. M., zum Ober-Studiendirektor beim Kommando des Kadettenkorps ernannt.

Den 17. Oktober 1901.

Clausen, Intend. Rath von der Intend. des Gardekorps, zum Geheimen Kriegsrath und vortragenden Rath im Kriegsministerium,
Gr. Clairon d'Haussonville, Intend. Assessor und Vorstand der Intend. der 19. Div., zum Militär-Intend. Rath, — ernannt.

Durch Allerhöchstes Patent.

Den 17. Oktober 1901.

Rasch, Wirklicher Geheimer Kriegsrath und vortragender Rath im Kriegsministerium, der Rang eines Rathes 1. Klasse verliehen.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 2. Oktober 1901.

Weidling, Festungsbauwart der Fortifikation Königsberg, zum Festungs-Oberbauwart,
Arndt, Wallmeister der Fortifikation Metz, zum Festungsbauwart, — ernannt.

Den 3. Oktober 1901.

Buß, Oberroßarzt von der Militär-Lehrschmiede Frankfurt a. M., zum Korps-Roßarzt bei dem Gen. Kommando XI. Armeekorps ernannt.
Schlake, Oberroßarzt und technischer Vorstand der Militär-Lehrschmiede Königsberg i. Pr., in gleicher Eigenschaft zur Militär-Lehrschmiede Frankfurt a. M.,
Bandelow, Oberroßarzt vom 2. Großherzogl. Mecklenburg. Drag. Regt. Nr. 18, als technischer Vorstand zur Militär-Lehrschmiede Königsberg i. Pr., — versetzt.
Rakette, Oberroßarzt der Kav. Stabswache des bisherigen Armee-Oberkommandos für Ostasien, aus dem letzteren ausgeschieden und im 2. Großherzogl. Mecklenburg. Drag. Regt. Nr. 18 angestellt.

Den 8. Oktober 1901.

Baier, Proviantamtsassist. in Hagenau, nach Glogau versetzt.

Den 9. Oktober 1901.

Edelhoff, Oberapotheker der Ref., der Abschied ertheilt.

Den 10. Oktober 1901.

Hennig, Proviantamtsdirektor auf Probe in Münster i. W., zum Proviantamtsdirektor ernannt.

Den 11. Oktober 1901.

Blanke, Bott, Dombrowe, Degenhardt, Richter, Kusian, Gericke, Albrecht, Jürgens, Deckert, Reinhardt, Loebel, Zahlmstr. Aspiranten, zu Zahlmstrn. beim VIII. bezw. XVIII., V., I., XIV., XV., IV., XVII., XIV., I., XVI. und IV. Armeekorps ernannt.
Musketta, Warwas, Kaupert, Stodtmeister, Karpowski, Wünsch, Proviantamtsaspiranten, als Proviantamtsassistenten in Karlsruhe bezw. Metz, Cassel, Thorn, Saarbrücken und Hagenau angestellt.

Den 12. Oktober 1901.

Dr. Spohr, Hülfslehrer am Kadettenhause in Bensberg, unter Belassung daselbst, zum Oberlehrer des Kadettenkorps ernannt.

Den 13. Oktober 1901.

Krause, Tietze, Bekleidungsamtsassistenten beim VI. Armeekorps bezw. Gardekorps, zu Bekleidungsamtskontroleuren ernannt.

Den 14. Oktober 1901.

Hubert, Rechnungsrath, Kassirer bei der Militär-Pensionskasse, zum Kassirer bei einer Oberbuchhalterei der Gen. Militärkasse,
Kolbow, Rechnungsrath, Buchhalter bei der Gen. Militärkasse, zum Kassirer bei der Militär-Pensionskasse,
Hauschild, Halbach, Geheime Sekretäre bei der Gen. Militärkasse, zu Buchhaltern,
Drescher, Zahlmstr. des 1. Bats. Inf. Regts. Nr. 147,
Rietz, Stellenanwärter, — zu Geheimen Sekretären bei der Gen. Militärkasse, — ernannt.

Den 15. Oktober 1901.

Zweigert, Gerichtsassessor, als etatsmäß. Militär-Intend. Assessor bei der Intend. des Gardekorps angestellt.

Durch Verfügung der Generalinspektion des Ingenieur- und Pionierkorps und der Festungen.

Den 25. September 1901.

Henze, Festungsbauwart der Fortifikation Thorn, zur 4. Festungs-Insp. versetzt.

Berichtigung. In Nr. 92 d. Bl., Sp. 2421, 4. Zeile von unten, lies statt: Feuerwerks-Oberlt. „Feuerwerkslt.", desgl. 2. Zeile von unten statt: Zeug-Oberlt. „Zeugltn.".

Digitized by Google

Königlich Sächsische Armee.

Offiziere, Fähnriche ꝛc.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Den 18. Oktober 1901.

Mit dem Ausscheiden aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps in der Armee bei nachstehenden Truppentheilen wiederangestellt:

vom 6. Ostasiat. Inf. Regt.:

Cummerow, Lt., im 11. Inf. Regt. Nr. 139;

vom Ostasiat. Eisenbahn-Bat. — 2. Eisenbahnbau-Komp.:

Rühlmann, Lt., im 2. Pion. Bat. Nr. 22,

Geyer, Lt., bei den Königl. Sächs. Kompagnien des Königl. Preuß. Eisenbahn-Regts. Nr. 2.

Koch, Lt. bei den Königl. Sächs. Kompagnien des Königl. Preuß. Eisenbahn-Regts. Nr. 2, in das 5. Inf. Regt. Prinz Friedrich August Nr. 104 versetzt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 19. Oktober 1901.

Prof. Dr. Edelmann, Oberroßarzt der Landw. 2. Aufgebots des Landw. Bezirks II Dresden, behufs Ueberführung zum Landsturm 2. Aufgebots der Abschied bewilligt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Hauptm. Trautvetter im Inf. Regt. Freiherr Hiller von Gaertringen (4. Posen.) Nr. 59 die Königliche Krone zum Rothen Adler-Orden vierter Klasse,

dem Hauptm. Hahn im Füs. Regt. Graf Roon (Ostpreuß.) Nr. 33,

dem Rittm. Gr. v. Keyserlingk-Neustadt im Kür. Regt. Graf Wrangel (Ostpreuß.) Nr. 3, — den Rothen Adler-Orden vierter Klasse,

dem Oberlt. Weigelt im Feldart. Regt. Nr. 53 den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse,

dem Oberstabs- und Regts. Arzt im Feldart. Regt. Nr. 70 Dr. Tubenthal in Metz,

dem Major z. D. und Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk II Berlin Schwartz in Halensee,

dem Stabsarzt an der Kaiser Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen Dr. Weber in Berlin,

dem Kanzleirath im Kriegsministerium Dräger in Steglitz,

dem Gen. Arzt und Korpsarzt des X. Armeekorps Dr. Gähde in Hannover,

dem Oberstabsarzt im Inf. Regt. von Voigts-Rhetz (3. Hannov.) Nr. 79 Dr. Herrmann in Hildesheim,

dem Gen. Oberarzt und Div. Arzt der 14. Div. Dr. Hecker in Düsseldorf,

dem Stabsarzt im Inf. Regt. von Goeben (2. Rhein.) Nr. 28 Dr. Holtzhausen in Ehrenbreitstein,

dem Stabsarzt a. D. Dr. Weidenhammer in Worms,

dem Gen. Oberarzt, Div. Arzt der Großherzogl. Hess. (25.) Div. Dr. Rochs in Darmstadt,

dem Obersten und Brigadier der Landesgendarmerie v. Weltzien in Schwerin i. M.,

dem Königl. Preuß. Oberstlt. a. D. v. Weltzien in Rostock,

dem Oberlt. a. D. Ewald in Waren,

dem Major a. D. v. Langenschwarz in Ballenstedt,

dem Obersten z. D. v. Wülcknitz in Bernburg,

dem Major z. D. v. Bünau in Bernburg, — die Rothe Kreuz-Medaille dritter Klasse, — zu verleihen.

Journalistischer Theil.

Generalleutnant Ritter v. Lobenhoffer †.

Der Chef des Generalstabes der Königlich Bayerischen Armee, Generalleutnant Karl Ritter v. Lobenhoffer, ist am 19. Oktober d. Js. zu München nach kurzem Unwohlsein einem Schlaganfalle erlegen. In dem Verblichenen betrauert der Generalstab und mit ihm die ganze Bayerische Armee einen Mann von seltener Geistes- und Charaktergröße, einen General von umfassendem Wissen, von bestimmtem Wollen, von kräftigem Handeln.

Geboren am 4. September 1843 zu Erding in Oberbayern als Sohn eines Landrichters, trat Lobenhoffer am 1. Oktober 1861 beim 1. Artillerieregiment in den Dienst, ging aber nach der Kriegsschule zur Infanterie über und wurde 1863 beim 9. Regiment Junker, 1864 beim 12. Regiment Unterleutnant. Als Ordonnanzoffizier zuerst bei der Reservebrigade, dann bei der 7. Infanteriebrigade nahm er am Kriege 1866 theil und erhielt am 26. Juli im Gefecht bei Roßbrunn die Feuertaufe. Nach dem Kriege trat er als Oberleutnant in den Frontdienst zurück und erwarb sich in der arbeitsreichen Zeit der Armee-Reorganisation jene gediegene Kenntniß der Truppenpraxis, die ihn trotz späterer langjähriger Abwesenheit aus der Front niemals verlassen und ihn auch in hohen Stellungen besonders

Digitized by Google

ausgezeichnet hat. Der Krieg gegen Frankreich unterbrach sein Studium auf der Kriegsakademie, als Ordonnanzoffizier bei der 3. Infanteriebrigade zog er ins Feld und erwarb sich auf den Schlachtfeldern von Beaumont und von Sedan, vor Allem aber bei den Kämpfen um Orléans durch seine wackere Haltung mehrfache Auszeichnungen. Am 2. Dezember in der Schlacht bei Loigny-Poupry bei dem bekannten Vorstoß der 3. Infanteriebrigade schwer verwundet, befand er sich, noch nicht völlig hergestellt, schon nach sechs Wochen vor Paris wieder bei der Brigade. Der Militär-Verdienst-Orden und das Eiserne Kreuz schmückten die Brust des tapferen und pflichtgetreuen Mannes, als er nach dem Kriege bei der Kriegsakademie wiedereinrückte.

Mit vorzüglicher Qualifikation verließ er sie im Jahre 1872 als Schüler, um wenige Wochen später als Lehrer an sie zurückzugelangen; gleichzeitig wurde er zum Generalstabe kommandirt und wenig später als Adjutant bei der 2. Infanteriebrigade verwendet. Am 15. Dezember 1875 erfolgte seine Beförderung zum Hauptmann im Generalstabe. In erfolgreicher Friedensarbeit durchlief er alle Funktionen des äußeren Generalstabsdienstes und der Lehrerverwendung und stieg von Stufe zu Stufe höher: 1883 Major, 1887 Oberstleutnant, 1890 Oberst. Erwarb ihm seine Thätigkeit bei den Kommandobehörden die volle Achtung und das uneingeschränkte Lob seiner Vorgesetzten, so gewann ihm seine zwölfjährige Thätigkeit als Lehrer der Taktik, der Kriegsgeschichte und im Generalstabsdienst die treue Anhänglichkeit und aufrichtige Verehrung all seiner zahlreichen Schüler, welche die guten Früchte seines anregenden Unterrichts in der ganzen Armee verbreiteten. Alle aber, die ihm jetzt oder später nähertraten, lernten ihn auch als Menschen wegen seines biederen, treuherzigen Wesens lieben. Die gleiche Werthschätzung zollten ihm die Kameraden des Preußischen Generalstabes, zu dem er während der Jahre 1883 bis 1886 kommandirt war und auch später vielfache Beziehungen unterhielt. Zu dieser Zeit waren seine Arbeitskraft und Arbeitslust geradezu unerschöpflich, auch die Wochen des Urlaubs pflegte er durch weite Reisen im Ausland dem Dienste und seiner Belehrung zu widmen.

Nach einjähriger Thätigkeit als Chef des Generalstabes I. Armeekorps trat Lobenhoffer im Jahre 1891 an die Spitze des 10. Infanterieregiments Prinz Ludwig und brachte es in den drei Jahren seiner Kommandoführung auf eine hohe Stufe der Ausbildung; im Jahre 1894 erfolgte seine Beförderung zum Generalmajor und Ernennung zum Kommandeur der 3. Infanteriebrigade, als welcher er durch den Verdienst-Orden der Bayerischen Krone ausgezeichnet und mit dem persönlichen Adel beliehen wurde. In diese Zeit fällt eine schwere Erkrankung, die er sich auf dem Manöverfelde zuzog, und von der er sich nie wieder vollständig erholte.

Am 27. Dezember 1896 berief ihn das Vertrauen des Allerhöchsten Kriegsherrn an die Spitze des Generalstabes der Armee und übertrug ihm gleichzeitig die Wahrnehmung der Geschäfte eines Inspekteurs der Militär-Bildungsanstalten. Als Armee-Generalstabschef trat er denn auch Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Leopold von Bayern zur Seite, als im Jahre 1897 die Bayerische Armee, zum ersten Male seit Bestehen des Deutschen Reiches, in friedlichem Wettkampfe mit Truppen der Preußischen Armee und anderer Bundesstaaten die glänzendsten Proben ihrer Kriegstüchtigkeit vor den Augen ihrer hohen Kriegsherren und fremder Souveräne ablegen durfte. Von dem allseitig gespendeten Lob fiel auch ein wohlverdienter Theil an den umsichtigen Generalstabschef in Gestalt hoher Ordensauszeichnungen.

In stiller Arbeit vergingen die folgenden Jahre. Lobenhoffer, seit 1898 Generalleutnant mit dem Prädikat „Excellenz", liebte es nicht, mit seiner Person in den Vordergrund zu treten, er brauchte es auch wahrlich nicht, denn seine Leistungen hatten ihn längst in die ersten Reihen des Heeres gerückt. Leider gestaltete sich sein Gesundheitszustand immer weniger günstig, wenn er sich dies selbst auch nicht eingestehen wollte und in altgewohnter Pflichttreue seinen zahlreichen Berufsgeschäften nachging. So unterzog er sich denn noch im Sommer dieses Jahres in fast unmittelbarem Anschluß an die Generalstabsreise den Mühen einer mehrtägigen Artillerie-Schießübung auf dem Lechfelde, weil er über die Wirkung der neuen leichten Feldhaubitzen ein persönliches Urtheil gewinnen wollte, und ein wenig später begab er sich zu den großen Feldbahnübungen der Verkehrstruppen bei Berlin, die ihn im höchsten Grade interessirten. Hierbei scheint er sich doch überangestrengt zu haben; er klagte in den letzten Tagen vor seinem Tode, daß er sich seit der Rückkehr matt und angegriffen fühle; seine Umgebung glaubte auch seit dieser Zeit den Glanz seiner schönen klaren Augen getrübt. Daß aber sein Ende so nahe sei, ahnte Niemand, am allerwenigsten er selbst; noch wenige Stunden vor seinem Tode beschäftigte er sich mit dienstlichen Angelegenheiten und suchte durch ein Scherzwort seiner treuen Lebensgefährtin ihre ob seiner Athemnoth zunehmende Angst zu verscheuchen. Am 19. Oktober vormittags gegen 9½ Uhr machte ein Schlaganfall seinem arbeitsreichen, gesegneten Leben ein plötzliches Ende.

Tieferschüttert steht der Bayerische Generalstab an der Bahre dieses ausgezeichneten Mannes, dessen Andenken allen Offizieren theuer und vorbildlich bleiben wird!

3—r.

Die heeresgeschichtlichen Notizen des Bayerischen Militär-Handbuches.

Die in jüngster Zeit in der militärischen wie politischen Presse enthaltenen Besprechungen der Organisationsgeschichte der Königlich Bayerischen Artillerie nehmen vielfach Bezug auf die heeresgeschichtlichen Notizen des amtlichen Bayerischen Militär-Handbuches, so daß deren Stellung zur geschichtlichen Forschung in Kürze zu würdigen sein dürfte. Die Schaffung eines amtlichen Handbuches nach manchen gescheiterten privaten Versuchen können wir auf den persönlichen Wunsch König Ludwigs I. von Bayern zurückführen, der die Herausgabe eines

Digitized by Google

solchen zum Besten des Unterstützungsfonds mit Signat vom 20. Juni 1829 anregte, „wobei zur Vermeidung aller Reibungen sämmtliche Angaben aus amtlichen Quellen entnommen werden mußten". Als Muster wurde der Oesterreichische Schematismus bezeichnet, während nach Englischem Vorgange bei jedem Regiment jene Schlachten, denen es beigewohnt hatte, einfach mit dem Ortsnamen zu benennen waren. Nachdem der zur Ausarbeitung anfänglich berufene Hauptmann Karl v. Schmitt des 2. Linien-Infanterieregiments infolge seiner Versetzung zur Gendarmerie durch den Hauptmann im General-Quartiermeisterstabe Jakob Hartmann — den später hochbewährten Führer des II. Bayerischen Armeekorps im Jahre 1870/71 — abgelöst war, konnte die mit der Oberaufsicht betraute Kommission, bestehend aus dem General der Infanterie und General-Quartiermeister Clemens v. Raglovich, dem Generalmajor der Infanterie und Referenten im Kriegsministerium Franz Frhr. v. Hertling und dem General-Verwaltungsdirektor im Kriegsministerium, Staatsrath Georg v. Knopp am 1. Juli 1830 den abgeschlossenen Entwurf dem Kriegsminister und am 9. Seiner Majestät dem König vorlegen. Die Arbeit fand in jeder Hinsicht den Beifall Ludwigs I., nur damit, daß die Feldzüge der Regimenter seit deren Errichtung, Schlachten und Belagerungen dagegen lediglich aus dem laufenden Jahrhundert aufgeführt waren, erklärte sich das Signat vom 13. Juli nicht einverstanden, „denn alle seit der Errichtung der Regimenter vorgefallenen Treffen, welchen jedes beigewohnt, sind anzuführen, und wäre ein Regiment aus mehreren Regimentern oder Bataillonen zusammengesetzt worden, soll dies von jedem geschehen". Und als hiergegen wegen der zu befürchtenden Unrichtigkeiten oder Unvollständigkeiten das Kriegsministerium Bedenken äußerte, verfügte der König am 28. Juli: „Es sollen bei jedem Regiment die Schlachten und Belagerungen, welchen solches beigewohnt hat, benannt werden; kann dies auch noch nicht bei jedem Regiment vollständig geschehen, so soll es doch bei jenen, deren Geschichte bereits vollendet ist, nicht unterbleiben. Die künftigen Jahrgänge lassen alsdann noch immer Vervollständigung zu." Das in diesem Sinne fertiggestellte Handbuch erschien als Nachfolger der nur einmal (1811) gedruckten Rangliste zum ersten Mal im Februar 1831 und wurde seitdem in Zeiträumen von einem oder zwei bis drei Jahren stets wieder neu aufgelegt. Wie aber die Offiziere der Armee inzwischen nach Generationen wechselten, so waren auch die historischen Notizen, welche die Begründung oder Errichtung eines Truppentheils oder einer Dienststelle, ihre organischen Veränderungen, Inhaber, Proprietäre oder auch Kommandanten, Feldzugsjahre, Schlachten und Belagerungen in kürzester Form enthielten, steter Umbildung unterworfen. Allein nachdem sich damals in der Armee eine nachdrücklichere Quellenforschung erst anbahnte — kurz zuvor hatte ein Ministerialerlaß vom 20. März 1830 allgemeine Normen für die geschichtliche Forschung in den Archiven zu geben versucht —, so war die Mehrzahl der aufgenommenen Daten nur auf Ueberlieferung begründet, ja manchmal sogar einem beabsichtigten Zweck angepaßt, oder es brachten Versuche, Irrthümer zu tilgen, neue Verstöße mit sich. Auch die von König Maximilian II. berufene Kommission zur Bearbeitung einer Bayerischen Kriegsgeschichte konnte keine umfassende Berichtigung der historischen Notizen vornehmen, da ihr Wirkungskreis sich zunächst auf ältere als die für die heutige Armee in Frage kommenden Zeiträume beschränkte, doch leisteten ihre Mitglieder, besonders Major Münich, für die kritische Sichtung der Notizen sehr werthvolle Beiträge, welche ebenfalls wieder reichlicher zu fließen begannen, als etwa ums Jahr 1880 zunächst durch Schaffung einer Reihe größerer Regimentsgeschichten die neue glänzende Blüthezeit für die heeresgeschichtliche Forschung anbrach.

Eine systematische, gleichheitliche Behandlung des gesammten geschichtlichen Materials im Militär-Handbuche konnte aber erst dann eintreten, als mit Errichtung des Kriegsarchivs der Mittelpunkt für die kriegs- und heeresgeschichtliche Forschung geschaffen war. Die Nothwendigkeit kritischer Sichtung fand alsbald auch neuerliche amtliche Anerkennung dadurch, daß das Kriegsministerium vor Erscheinen jeder Neuauflage des Handbuches die Truppentheile und Dienststellen aufforderte, Anträge auf Berichtigungen und Ergänzungen der geschichtlichen Notizen einzureichen. So wurden allerdings im Dienste der Wahrheit ganz außerordentliche Fortschritte gemacht, doch liegt es im Wesen geschichtlicher Forschung, daß eine gewisse Vollkommenheit erst nach längerem Zeitraum zu erzielen sein wird. Noch liegen bedauerlicherweise einzelne Gebiete von der kritischen Sonde ziemlich unberührt, wie insbesondere die Angaben für die ältere Geschichte der Artillerie mit dem nunmehr erfolgten Abschlusse der neuen Organisation dieser Waffe wohl endlich eine gründliche Durchsicht werden erfahren müssen. Jedenfalls aber soll Eines zugestanden und festgehalten werden, daß, so sehr auch die historischen Notizen heutzutage in ihrer Verläßlichkeit und damit in ihrem geschichtlichen Werthe gestiegen sind, sie nie eine dogmatische Richtschnur für den Militärhistoriker abgeben, sondern stets nur das Ergebniß aus dem jeweiligen Stande der Forschung darstellen können! Std.

Das Korps-Hauptquartier des Marschalls Mac Mahon und die Division Douay vom 2. bis 4. August 1870.

(Schluß.)*)

4. August.

Wir kommen zum Korps-Hauptquartier zurück. In der Nacht vom 3. zum 4. August empfängt der Marschall eine um 7^{20} nachmittags in Belfort aufgegebene Depesche, in der von großen Truppenbewegungen am Oberrhein die Rede ist: 6000 Württemberger seien in Kandern und Neuenburg, ein beträchtliches Korps ginge auf Lörrach vor. — Obgleich der Absender, General Felix Douay, diese ihm zugegangenen Gerüchte selbst als übertrieben bezeichnet, stellt Marschall Mac Mahon die von Belfort auf Colmar bezw. von dort auf Straßburg befohlenen Bewegungen der Divisionen Liébert und Conseil Dumesnil sofort ein.

*) Im ersten Theil dieses Aufsatzes, Sp. 2457, Zeile 30/31 v. unt. lies statt „Sulz und Weißenburg": „Sulz unterm Wald".

Digitized by Google

Von diesen Anordnungen setzt er dann den Chef des Generalstabes mit dem Hinzufügen in Kenntniß, daß er persönlich so lange in Straßburg bleiben werde, bis die Bewegungen des Feindes erkannt seien.

Eine vom großen Hauptquartier in der Nacht ihm zugehende telegraphische Warnung: auf seiner Hut zu sein, da die vor ihm befindlichen Truppen eine offensive Bewegung machen könnten — veranlaßt Marschall Mac Mahon zu folgender Anfrage*) beim General Douay: „Haben Sie diesen Morgen einige Nachrichten, die Sie an eine starke Ansammlung vor Ihrer Front glauben lassen? — Antworten Sie umgehend. Seien Sie auf der Hut und halten Sie sich im Fall eines Angriffs sehr überlegener Kräfte bereit, sich über den Pigeonnier auf General Ducrot zurückzuziehen. Benachrichtigen Sie General Ducrot — nach Lembach im Marsch — ebenfalls auf der Hut zu sein."

Wie wenig aber — so wird gesagt — trotz dieser Warnungen der Marschall persönlich an einen Kampf für den 4. August glaubte, beweist der um 8^{35} vormittags an General Douay ausgefertigte telegraphische Befehl: „Ich fahre um 9^{0} vormittags nach Weißenburg, wo ich Sie zu finden wünsche. Kommandiren Sie eine Eskorte, die mich auf meinem Postenritt bei der 1. und 2. Division begleiten soll."

Ueber die weitere Thätigkeit des Marschalls Mac Mahon erfahren wir Folgendes.

Im Begriff, kurz vor 9^{0} vormittags den Zug zu besteigen, erhält der Marschall folgendes Telegramm**) des Bahnhofsvorstandes von Weißenburg: „Habe soeben Zug 20 in Sulz angehalten; man schießt gegenwärtig auf die Stadt, die Geschosse dringen bis zum Bahnhof."

Die Generale Ducrot und Raoult werden telegraphisch angewiesen, sich zum Vormarsch bereitzuhalten. Dann fährt der Stab des Korps ab. In Sulz wird der Zug vom Bahnhofsvorstand angehalten, der aus Weißenburg Nachricht hat, daß General Douay, von stark überlegenen Kräften angegriffen, der Weg abgeschnitten sei.

Während der Marschall dieses Telegramm liest, läuft ein anderes des Inhalts ein, daß Weißenburg in den Händen des Feindes sei.***)

Nach Ausladen der Pferde begiebt sich Marschall Mac Mahon in flottem Ritt nach Lembach. Hier erfährt er, daß General Ducrot infolge der letzterhaltenen Depesche sich nach Klimbach begeben habe. Beide Befehlshaber treffen sich unterwegs und begeben sich auf den Pigeonnier.

„Wir sahen" — schreibt Mac Mahon in seinen Souvenirs inédits — „die Truppen sich über den Pfaffenschlick zurückziehen, um sich mit uns zu vereinigen. Sie wurden nicht verfolgt. Da die Spitze der Division Ducrot erst in Klimbach war, wäre es uns unmöglich gewesen, ihnen zu Hülfe zu kommen. Im Uebrigen zeigte der Feind so starke Kräfte, daß ein Verlassen unserer Stellungen, um uns in die Ebene zu begeben, in keinem Falle statthaft war."

*) Aufgegeben 6^{0} vormittags.
**) Aufgegeben 8^{25} vormittags.
***) Weißenburg fiel, wie bekannt, erst 1^{30} nachmittags.

Einsehend, daß er mit zwei Divisionen außer Stande sei, dem Feinde die Spitze bieten zu können, entschließt sich der Marschall, alle seine Kräfte bei Fröschweiler zu vereinigen.

Um 2^{30} nachmittags sendet er vom Pigeonnier die erste Nachricht von dem Treffen an das große Hauptquartier.*)

Dann trifft Mac Mahon zum Zusammenziehen seiner Kräfte folgende Anordnungen:

„Die 1. und 2. Division und die Kavalleriebrigade de Septeuil ziehen sich über Klimbach, Lembach, Mattstall, Langensulzbach auf Fröschweiler zurück;

die 3. Division, westlich Reichshofen im Biwak, hat unverzüglich östlich Fröschweiler Biwak zu beziehen;

die 4. Division hat von Hagenau auf Gunstett weiter zu marschiren;

die Kürassierbrigade Michel, die Artillerie- und Geniereserven**) des 1. Korps brechen ohne Zeitverlust nach Reichshofen auf;

die Kavalleriebrigade Nansouty und alle Abtheilungen in der Rhein-Ebene kehren ohne Verzug zu ihren Divisionen zurück;

die Reserve-Kavalleriedivision de Bonnemain***) hat am 5. August bei Tagesgrauen in Hagenau zu sein;

der kommandirende General des 7. Korps setzt Division Conseil Dumesnil auf dem Schienenwege von Colmar in Marsch — Beginn der Einschiffung bei Anbruch der Nacht — und sendet sie nach Hagenau, woselbst sie weitere Befehle empfängt."†)

Das Hauptquartier kam an diesem Tage nach Reichshofen in das Schloß des Grafen v. Leuße. Am Abend schreibt Marschall Mac Mahon an den Beamten des Hagenauer Forstes und fordert ihn auf, Verhaue herzustellen, die Brücken zu sprengen und die Eisenbahnen an dem Austritt des Waldes zu sperren.

Gleichzeitig erhält der Bahnhofsvorstand Weisung, die Schienen von Walburg ab aufreißen zu lassen.

Um 10^{0} nachmittags berichtet der Marschall nochmals telegraphisch an den Kaiser. Er giebt eine kurze Darstellung des Treffens, berichtet von seinen Anordnungen und meldet, daß er sich auf dem rechten Ufer der Sauer zu schlagen gedenke. „Um die Offensive mit Erfolg aufzunehmen" — fügt er zum Schluß hinzu — „würde es wenigstens der Verstärkung von drei Divisionen bedürfen. Ich habe die Division Conseil von Colmar heranbeordert, ich wage nicht, noch auf sie zu rechnen."

Die Truppen der Elsässischen Korps befanden sich nach den Angaben der Revue d'histoire am 4. August abends an folgenden Punkten:

1. Korps.

Hauptquartier Reichshofen.

1. Division (Ducrot) zwischen dem Pigeonnier, dem Pfaffenschlick und Klimbach.

*) Aufgegeben in Hagenau 5^{30} nachmittags.
**) In Hagenau.
***) Theils in Pfalzburg, theils in Zabern.
†) Kommandant von Hagenau sollte die Division bis Reichshofen weiterfahren lassen, sofern der Weg nicht gesperrt wäre, anderenfalls hatte er sie zu Fuß dorthin in Marsch zu setzen.

Digitized by Google

2. Division (Pellé) 1. Brigade Pfaffenbronn*) (16. Jägerbataillon, II./50 in Selz), 2. Brigade Sulz.*) Artillerie Pfaffenbronn, Genie Pfaffenbronn.

3. Division (Raoult) im Osten von Fröschweiler.

4. Division (de Lartigue) auf dem Marsch von Hagenau nach Gunstett (87. Regiment in Straßburg).

Kavalleriedivision Duhesme: Brigade de Septeuil Lembach, Brigade de Nansouty Selz, Brigade Michel auf dem Marsche von Hagenau nach Reichshofen.

Artillerie- und Genietreserven auf dem Marsche von Hagenau nach Reichshofen.

Artilleriepark auf dem Schienenwege unterwegs von Besançon nach Straßburg.

7. Korps.

1. Division eingeschifft auf der Eisenbahn nach Hagenau. 1. Brigade Mülhausen, 2. Brigade Colmar, Artillerie Ensisheim, Genie Mülhausen.

2. Division: 1. Brigade Altkirch, 2. Brigade Belfort, Artillerie Altkirch, Genie Altkirch.

3. Division Lyon: Kavalleriedivision Ameil, 1. Brigade Lyon, 2. Brigade Belfort und Altkirch.

Artillerie- und Genietreserven Belfort.

Artilleriepark Vesoul.

Kavalleriedivision de Bonnemain auf dem Marsche von Pfalzburg und Zabern nach Hagenau.

Division Douay: **Bis zum Gefecht.** Obwohl die Deutsche Postenkette bei der Ortschaft Schweigen vom 3. zum 4. August sich nur wenige Kilometer jenseits Weißenburg erstreckte, wiegte man sich im Französischen Lager in völlige Sicherheit.

Daß General Douay an die Möglichkeit eines Kampfes an diesem Tage nicht glaubte, erhellt aus der kurz nach 5° vormittags erfolgten Entsendung des 78. Regiments, das dem Befehl des Generals Ducrot gemäß das 96. Regiment auf dem Pigeonnier abzulösen hatte.

Die Division war nunmehr zum Gefecht stark:

8 Bataillone**) . .	212 Offiziere	5196 Mann,
6½ Eskadrons***)	74 Offiziere	911 Reiter,
3 Batterien	18 Geschütze,	
1 Genielompagnie	4 Offiziere	97 Mann.

Wie bekannt, hatte General Douay in der Frühe eine Erkundungsabtheilung auf Weißenburg und jenseits der Lauter vorgesandt.

Diese Abtheilung, aus 1 Bataillon des 1. Tirailleurregiments, 2 Eskadrons, 1 Zug Artillerie bestehend, marschirt um 4° vormittags ab. Die Infanterie und Artillerie besetzt die Nordhänge des Geißberges halbwegs nach Altenstadt — die Eskadrons marschiren durch Weißenburg und gelangen auf der Landauer Straße bis zur Grenze südlich Schweigen. Durch Einwohner erfahren sie, daß eine feindliche Armee von 30 000 Mann Landau verlassen und die Wälder und Höhen auf dem linken Lauter-Ufer besetzt hätte. Nach Ueberschreiten der Grenze wendet sich die Kavallerie nach rechts und kehrt auf der Speyerer Straße zurück. — Gesehen waren nur einige feindliche Patrouillen.

„Die Art, wie diese Erkundung ausgeführt wurde" — heißt es in der Darstellung — „ergab schon von vornherein das nichtssagende Ergebniß."

Daß dies die einzige am Morgen des 4. August vorgenommene Erkundung geblieben ist, wird ausdrücklich festgestellt.

Dieser Mangel in den Anordnungen des Führers erfährt herbe Kritik. Gerade die Lage der Division hätte einen außerordentlich thätigen Aufklärungs- und Sicherheitsdienst verlangt. Beide Generale — so wird gesagt — hätten von der Anwesenheit stärkerer Kräfte in Pirmasenz und Germersheim gewußt, General Douay hätte den diesbezüglichen Mangel in Ducrots Befehl aus eigener Initiative ergänzen und Erkundungen von Offizieren jenseits der Grenze anordnen müssen.

Aus dem Versagen der Aufklärung ist unseres Erachtens eine Schuld des Generals Ducrot nicht abzuleiten. Für die Sicherung einer allein marschirenden oder ruhenden Truppe dürfte in erster Linie wohl deren Führer verantwortlich zu machen sein. Der in dem Befehl des Generals Ducrot enthaltene Hinweis, betreffend die Verwendung der Kavallerie, scheint daher völlig ausreichend gewesen zu sein.

Gegen 7° vormittags erhielt General Douay das vom Marschall Mac Mahon aufgegebene Telegramm, dessen Inhalt er sofort dem General Ducrot übermittelte mit dem Hinzufügen, daß er keinerlei Karten besitze, um sich zurechtfinden zu können.

Nach Absendung dieser Mittheilung gab General Douay folgenden, für den Fall eines Rückzuges bestimmten Befehl:

„Die rückwärtige Bewegung wird eintretendenfalls bei der 2. Brigade beginnen. Sie wird der Höhenlinie und der Straße von Weißenburg nach Bitsch folgen, um am Fuß der Höhen des Pigeonnier und derer von Klimbach auf Lembach zu gehen."

Während des Gefechts. „Völlige Ruhe herrschte in dem Französischen Lager" — so heißt es in der Darstellung — „als gegen 8¼*) vormittags ein Geschoß in die Kaserne von Weißenburg einschlug."

General Douay befand sich zu dieser Zeit in seinem Quartier, die ersten Anordnungen wurden von seinen Brigadeführern getroffen.

Um die Befehle des Generals Douay einzuholen, begiebt sich der Ordonnanzoffizier des Generals Montmarie, Kapitän Pedoya, zu ihm; er findet ihn im Begriff, zu Pferde zu steigen. Nach den Aufzeichnungen dieses Offiziers hat General Douay zu ihm etwa Folgendes geäußert: „Sagen Sie Montmarie, daß ich nicht an einen ernsten Angriff glaube, da die Erkundungs-

*) Diese Aufzeichnungen stehen mit den über den Rückzug gemachten Angaben im Widerspruch. Nach Letzteren sind in der Nacht eingetroffen: die 1. Brigade in Hagenau, die 2. Brigade in Pfaffenbronn bezw. Lembach. — Vergl. auch Hoffbauer, Die Deutsche Artillerie ꝛc., Heft 1 S. 42.

**) Weniger eine Kompagnie, kommandirt zur Bewachung des Divisionsstabsquartiers.

***) Die um 9° vormittags nach Sulz entsandte Eskadron 11. Jägerregiments ist hier bereits in Abzug gebracht.

*) Die Abweichung in der Zeitangabe von derjenigen des Generalstabswerks wird mit dem Unterschied zwischen der Deutschen und Französischen Uhr erklärt.

abtheilung nichts gesehen und General Ducrot zudem mir diesen Morgen das 78. Regiment genommen hat."

Auf die Bemerkung Pedoyas, daß der Stab der 1. Brigade am Morgen den Geißberg erkundet hätte, habe General Douay dann gesagt: „Daß er mir diese Stellung besetzt, ich bin im Begriff, dorthin zu kommen und werde Anordnungen treffen."

Gegen 9" vormittags trifft General Douay auf dem Geißberge ein, er billigt die von seinen Generalen getroffenen Anordnungen.

Die zu dieser Zeit eingenommenen Stellungen seien hier kurz skizzirt:

Besetzung des Geißberges: I./50 200 m östlich Schloß Geißberg vorwärts einer hohen und dichten Hopfenanlage, Kompagnien in einer Linie auseinandergezogen, 1 Kompagnie vor als Schützen, Front gegen Nordosten; III./50 in fast rechtem Winkel hierzu in einem nördlich des Schlosses gelegenen Hopfengarten entlang des Weges Gutleuthof—Drei Pappeln, rechter Flügel am Wege Altenstadt—Geißberg — ebenfalls eine Kompagnie aufgelöst, Front gegen Norden.

Beide Bataillone haben ihr Gepäck im Biwak gelassen, wo I. und III./74 sowie 10. und 12. Batterie sich bereithalten.

Kavalleriebrigade hält gedeckt auf den südwestlichen Hängen des Geißberges.

Stellung am Bahnhofe: 1. Tirailleurregiment — 2. Bataillon in erster Linie, davon: 2 Kompagnien aufgelöst entlang der Lauter, Front gegen die Mühlen, 1 Kompagnie in einer kleinen Schanze zwischen Fluß und Lauterburger Straße, 3 Kompagnien geschützt hinter einigen Wällen der alten Weißenburger Linien; — 3. Bataillon vorwärts der Hopfenanlagen und des Bahnhofes entwickelt, linker Flügel an der Südostecke Weißenburgs; — 4. Bataillon an der Südwestecke der Stadt, um ein Vorgehen der Deutschen zwischen Weißenburg und den Vogesen-Wäldern zu verhindern; 9. Batterie (zuerst 150 m nördlich des Bahnhofes) steht nach Stellungswechsel etwa 300 m südlich des Bahnhofes.

Besetzung Weißenburgs. II./74 hat die Wälle im Norden besetzt, rechter Flügel am Landauer, linker am Bitscher Thor. Beide Thore sind von besonderen, von Offizieren befehligten Abtheilungen besetzt — am Hagenauer Thor 1 Posten von 1 Sergeanten, 15 Mann.

Kurz nach seiner Ankunft auf dem Geißberge entsendet General Douay eine Eskadron der 11. Jäger nach Sulz, um den Marschall Mac Mahon über die Lage zu unterrichten. Diese Eskadron — heißt es in der Darstellung — kam dort um Mittag an, fand den Marschall im Begriff, zu Pferde zu steigen und erhielt von ihm den Befehl, auf der Stelle auf das Schlachtfeld zurückzukehren und dem General Douay zu sagen, er solle sich so lange wie möglich halten und — falls er dazu gezwungen sein sollte — den Rückzug in guter Ordnung bewerkstelligen.

Die Eskadron kehrte zunächst wieder um, sie ging dann über Sulz auf Hagenau zurück, am 5. August vereinigte sie sich in Fröschweiler mit ihrem Regiment.

Von seiner Begegnung mit dieser Schwadron in Sulz hat Mac Mahon in seinen Aufzeichnungen nichts erwähnt.

Auf die Kunde, daß 300 Deutsche Reiter Schleithal in der Frühe passirt hätten, läßt General Douay durch den schon genannten Kapitän Pedoya und eine Eskadron bald nach 9" vormittags eine Erkundung gegen die Lauter ausführen. Am Rande des Niederwaldes erhält die Kavallerie Feuer und kehrt zurück. Pedoya bemerkt noch gegen Osten starke feindliche Kräfte.

Zur Verbindung der bei Weißenburg und auf dem Geißberge entwickelten Truppen rückt die Kavalleriebrigade auf Befehl des Generals Douay in den zwischen der Lehmgrube und den Drei Pappeln befindlichen Grund — jedes Regiment schickt eine Eskadron in aufgelöster Linie vor.

Vorstehende Maßnahmen werden in den „Betrachtungen über den Kampf" nicht gebilligt. — Der größere Theil der Kavallerie — so wird gesagt — hätte besser auf Erkundungen gegen Schweighofen, Bienwaldhütte und Schleithal entsandt werden müssen, um Bewegungen und Absichten des Feindes festzustellen. Desgleichen hätte die rechte Flanke aufgeklärt und in Verbindung mit den in Riedselz ausgeschifften Reservisten*) getreten werden müssen.

Die weitere Darstellung des Gefechts bis zum beginnenden Rückzuge bietet wesentlich neue Angaben nicht. Ein Moment scheint uns jedoch der Richtigstellung zu bedürfen.

Bei dem Kampfe zwischen Altenstadt und dem Bahnhofe wird geschildert, wie General Pellé, um der von Altenstadt seinen Truppen in der rechten Flanke durch die Abtheilungen des Obersten v. Rex drohenden Gefahr zu begegnen, in Eile die noch verfügbaren Theile von III./1. Tirailleurregiments nach dem Bahnhofe ruft. „Dann" — heißt es — „läßt er Bajonett aufpflanzen, greift die 18. Preußische Brigade an und wirft sie in drei Anläufen in Auflösung zurück." Zu dieser Schilderung sind mehrere Fragezeichen zu machen!

Der Moment, von dem hier die Rede ist, hat sich zwischen 10^{30} und 11^{0} vormittags abgespielt.

Wir wissen, daß die 18. Brigade 11^{0} vormittags aufgeschlossen dicht nördlich Altenstadt stand.**) Wir wissen ferner, daß die Abtheilungen des Obersten v. Rex anfänglich ein langes, verlustreiches Gefecht bei Altenstadt zu führen hatten.***) Endlich ist bekannt, daß die 2. Kompagnie des 5. Jägerbataillons einen feindlichen Vorstoß abgewehrt hatte.†)

Für die Behauptung, daß die Preußen hier in Unordnung zurückgeworfen seien, haben wir weder in den einschlägigen Werken unserer Militärschriftsteller, noch in einer Geschichte der hier betheiligt gewesenen Truppentheile eine Bestätigung zu finden vermocht.

*) 300 Reservisten, zu gleichen Theilen zum 16. Jägerbataillon und 78. Regiment gehörend. Dieselben verließen mit dem Lazarethpersonal den Zug in Riedselz und besetzten dann diesen Ort.

**) Generalstabswerk S. 187.

***) Ebenda S. 185.

†) Ebenda S. 189.

Digitized by Google

Ueberdies dürften Truppen, die in Auflösung zurückgeworfen werden, wohl kaum in der Verfassung sein, nach kurzer Zeit — wie hier geschehen — zum Angriff vorzugehen.

Rückzug der Division. Kurz nach 10^{30} vormittags hatte General Douay aus der Gesammtlage die Ueberzeugung gewonnen, daß es sich nicht mehr um eine Erkundung, sondern um einen ernsten Angriff überlegener Kräfte handelte.

Er entschließt sich zum Rückzuge.

Die 2. Brigade erhält Befehl, sich langsam zurückzuziehen, II./74 wird gleichzeitig der Befehl übersandt, Weißenburg zu verlassen. Die 1. Brigade sollte mit der 9. Batterie zunächst den Rückzug decken. Im Begriff, selbst einen guten Platz für diese Batterie auszusuchen, wird General Douay von zwei Sprengstücken tödlich getroffen.

Wahrlich ein verhängnißvoller Augenblick, in dem die Division ihres tapferen Führers beraubt wurde!

Kapitän Malfroy findet seinen Divisionskommandeur sterbend unter einem Baume liegend. Er bringt ihn nach dem nahen Gehöft Schafbusch, wo General Douay wenige Minuten nach seiner Ankunft verscheidet.

Ein eigenartiger Unstern waltete fortan über dem Rückzug der Division.

Zunächst ist der Befehl, Weißenburg zu räumen, nie an den Kommandeur des Bataillons gelangt.

Aus dem sehr eingehenden Bericht dieses Offiziers entnehmen wir, daß er erst um 1^{30} nachmittags, und zwar durch ein Gerücht, von dem Rückzugsbefehl gehört hatte, den ein berittener Offizier angeblich dem Posten am Hagenauer Thor überbracht haben soll. — Die Absicht des Kommandanten, nunmehr die Stadt zu verlassen, erwies sich als unausführbar.

Zu dem Rückzuge des 1. Tirailleurregiments erscheint die Angabe erwähnenswerth, daß General Pellé das südlich des Bitscher Thores befindliche 4. Bataillon erst nach erhaltenem Rückzugsbefehl vorgezogen habe. Ohne das Einsetzen einer frischen Truppe glaubte er den Kampf nicht abbrechen zu können.

Nachdem hier der Rückzug eingeleitet, begiebt sich General Pellé nach dem Geißberge, wo inzwischen III./74 das nördlich des Schlosses entwickelte III./50 verstärkt hatte, I./74 auf dem rechten Flügel von I./50, Front gegen Osten, eingesetzt war.

Um 12^{30} nachmittags ertheilt General Pellé dem Führer der 1. Brigade den Befehl zum Rückzuge.

Die Truppen ziehen sich in nachstehender Reihenfolge zurück: III./50, III./74, zuletzt I./50 mit I./74.

Wie wir aus der Darstellung entnehmen, war das Schloß anfänglich nicht besetzt — erst auf dem Rückzuge werfen sich Theile von I./50 und I./74 in diesen trügerischen Stützpunkt. Der älteste anwesende Offizier, Major Cécile, verkennt nicht das Kritische seiner Lage. Der drohenden Gefangenschaft zu entgehen, bricht er mit seinen Leuten und den Mannschaften von I./50 aus einem der Nordthore aus. Nachdem er und mehrere der Offiziere verwundet oder gefallen sind, fluthet der Rest in das Schloß zurück.

Zu Beginn des Rückzuges ist — wie wir erfahren — das Einsetzen der Kavallerie zwischen den Generalen Pellé und Septeuil erwogen, aber für unzweckmäßig erachtet worden, weil das Gelände völlig ungeeignet dazu sei.

Eine wohlbekannte Feder*) hat bereits der Verwunderung darüber Ausdruck gegeben, daß die Französische Kavallerie auf dem rechten Flügel keinen Versuch gemacht hat, ihrer schwer bedrängten Infanterie Luft zu machen.

Schwere Opfer hätte ein Angriff der Französischen Kavallerie hier gekostet — aber nicht vergeblich wären sie gebracht.

Als hierzu geeignet, drängen sich besonders zwei Momente der Betrachtung auf: 1. als I./50 und I./74 zum Zurückgehen gezwungen werden; 2. als Theile dieser beiden Bataillone aus dem Schloß auszubrechen suchen. Eine Attacke zog für wenige kostbare Minuten die Aufmerksamkeit der nachdrängenden Deutschen Infanterie auf sich, gestattete der eigenen Infanterie das Loslösen aus dem Kampfe und hätte somit das Hineinwerfen der Abtheilungen von I./50 und I./74 in das Schloß im ersten Falle vielleicht, im zweiten sehr wahrscheinlich verhindert.

Daß trotz des rechtzeitigen Befehls der Rückzug von allen Theilen so spät angetreten wurde und hierdurch der Division so schwere Verluste brachte, wird als die Folge einer verfrühten, von vornherein unzweckmäßigen Entwickelung des Näheren erörtert.

„Wenn der Feind" — heißt es in den Betrachtungen — „nur eine gewaltsame Erkundung auf Weißenburg ausführte, mußte so wenig wie möglich von der 2. Division gezeigt werden; griff er aber mit überlegenen Kräften an, dann gebot es die Vorsicht, ihm nur eine Vorhut von zwei Bataillonen entgegenzustellen, das Gros der Division aber zurückzubehalten, um die Vorhut aufzunehmen und sich staffelweise auf den Pigeonnier zurückzuziehen."

In die Klage um den gefallenen tapferen Führer dringt ein Vorwurf gegen seinen Nachfolger. — „Wenn er (Douay)" — heißt es — „das Kommando behalten hätte, würde er nicht verfehlt haben, zur Beschleunigung der vorgeschriebenen Rückzugsbewegung neue Anordnungen zu treffen."

General Ducrot hat — wie wir hören — erst bei seiner Ankunft in Lembach gegen 12^{30} nachmittags durch den Kommandeur des 96. Regiments von dem Kampf erfahren. Er ordnete sofort den Vormarsch des Gros der 1. Division von Lembach auf Klimbach sowie die Besetzung des Pigeonnier durch das 78. und 96. Regiment an, dann eilte er selbst nach diesem Punkt.

Das Verhalten der eben erwähnten Regimenter, die trotz des anhaltenden Kanonendonners unthätig in ihren Stellungen verharren, erfährt scharfen Tadel.

So weit die Darstellungen und Betrachtungen des Französischen Generalstabes.

Wir haben aus ihnen das entnommen, was unseres Wissens noch nicht oder in dieser Vollständigkeit noch nicht bekannt war.

*) Hoffbauer, Die Deutsche Artillerie ꝛc., Heft 1 S. 45.

Die im Anhange aufgeführten umfangreichen Quellenauszüge gewinnen dadurch für das Studium an Werth, daß dieselben geprüft und bei nicht zutreffenden Angaben in Anmerkungen berichtigt sind.

Dem Erscheinen der Darstellungen der folgenden Ereignisse darf man mit großem Interesse entgegensehen.

Ueber Feld-Sanitätsdienst.

Bezüglich des in dem Artikel der Nr. 80 des Militär-Wochenblattes angeregten Gedankenaustausches über Sanitätsdienst gestatte ich mir bei einem Thema, mit dem ich mich eingehend beschäftigt habe, auch meinerseits meine Ansichten kundzuthun. Mir stehen zwar Kriegserfahrungen nicht zur Seite, ich habe aber die Ueberzeugung gewonnen, daß an der Friedensausbildung in dem genannten Dienstzweig sehr viel mehr gearbeitet und geleistet werden kann. Als grundlegend möchte ich hierbei hervorheben, daß bei keinem Theile der Armee eine so grundverschiedene Thätigkeit im Frieden und Kriege statt hat als gerade beim Feld-Sanitätswesen. Für die Sanitätsoffiziere ebenso wie für die dabei betheiligten anderen Offiziere und Beamten tritt ein völlig neuer Dienstbetrieb ein, für den es im Frieden keine Schulung giebt. Die geringe Schulung alljährlich bei der kurz bemessenen Zeit der Krankenträgerübung halte ich für ungenügend; auch nehmen vom Armeekorps nur sehr wenige Offiziere daran theil.

Die so überaus nothwendigen Uebungen im Kriegs-Sanitätsdienst sind noch nicht überall zum integrirenden Bestandtheil der größeren Truppenübungen geworden.

In meiner allerersten Publikation über diesen Gegenstand in dieser Zeitschrift (1891) hatte ich es für durchaus nothwendig gehalten, die Offiziere, insbesondere die Führer bei den Parteimanövern, für diesen Gegenstand zu interessiren.

Ich weiß sehr wohl, daß der Führer mit seiner Manöveraufgabe voll beschäftigt ist — indeß, da der Führer thatsächlich der Leiter des Sanitätsdienstes im Gefecht, der Sanitätsoffizier nur ausführendes Organ ist, so ist es dringend nothwendig, dem Sanitätsdienst das ihm gebührende Interesse abzugewinnen.

Hat doch auch der Verfasser des Artikels in Nr. 80 besonderen Werth darauf gelegt, daß der Truppenführer die Verbandplätze selbst bestimmt.

Ich kann hier nur auf meine anderweitigen Publikationen in den Jahrbüchern für Armee und Marine und in der bei Enslin 1900 erschienenen Schrift: Kriegs-Sanitätsdienst verweisen.

Die Ausbildung der Sanitätsoffiziere für ihre Aufgaben im Felddienst zerfällt in den Gesundheitsdienst und den Krankendienst. Wenn der Gesundheitsdienst, lediglich wissenschaftlich-hygienischer Art, von den Sanitätsoffizieren selbständig geleistet werden kann, so bedarf es für den Krankendienst, soweit er sich im Gebiet der Sanitätsformationen abspielt, der Leitung, bezw. des Zusammenarbeitens mit den Führern. Dazu gehört, daß als theoretische Vorbereitung im Winter regelmäßige ad hoc eingerichtete Kriegsspielabende stattfinden, in welchen lediglich die Sanitätsformationen zur Besprechung gelangen; da wo ein Trainbataillon in Garnison steht, werden die Trainoffiziere zweckmäßig zu diesen Abenden herangezogen.

Die zweite Vorbedingung ist Uebung der Sanitätsoffiziere im Kartenlesen, Krokiren, Erkunden von Verbandplätzen und Ortschaften, welche sich zur Etablirung von solchen und Feldlazarethen eignen.

Die Sanitätsoffiziere erhalten Winterarbeiten zugewiesen, die den militärischen Kommandobehörden vorgelegt werden.

Sanitätsübungsritte sind in ausgedehntem Maße vorzunehmen. An den Besichtigungen der Krankenträger nehmen sämmtliche Sanitätsoffiziere der Garnison theil.

Die für die Feldlazarethe in Aussicht genommenen Sanitätsoffiziere (Chefärzte) werden auf 14 Tage zu den Trainbataillonen kommandirt. Der Sanitätsoffizier, welcher einem Truppentheil zu einer mit Gefecht verbundenen Uebung beigegeben ist, liefert an den Führer einen Gefechts-Sanitätsbericht ab.

Während der großen Truppenübungen empfiehlt es sich, für jede Partei einen leitenden Sanitätsoffizier für jeden Uebungstag zu bestimmen, welcher supponirt die sanitätsdienstlichen Maßnahmen trifft und mit dem Führer in organischer Verbindung bleibt.

Diesem leitenden Sanitätsoffizier wird ein Meldereiter (Radfahrer) beigegeben, welcher die Verbindung zwischen dem Führer einerseits und zwischen den Regimentsärzten hält. Die Sanitätskompagnie wird durch einen mitgenommenen Krankenwagen markirt.*) Der Krankenwagen marschirt dort, wo in der Truppeneintheilung die Sanitätskompagnie marschirt. Er markirt an der vom leitenden Sanitätsoffizier gewählten oder vom Führer befohlenen Stelle den Hauptverbandplatz.

Die Regiments-, Bataillons- ꝛc. Aerzte, welche Truppenverbandplätze errichten, sind angewiesen, dem leitenden Sanitätsoffizier Meldungen mit Kroki zu schicken; der Leitende berichtet während des Gefechtes die von ihm getroffenen Maßnahmen dem Führer und reicht am nächsten Tage einen Sanitäts(gefechts)bericht nach der in der Felddienst-Ordnung vorgeschriebenen Form ein, in welchem die getroffenen Maßregeln eingehend besprochen sind.

Bekanntlich gestattet die Felddienst-Ordnung, daß Theile der Sanitätskompagnien und der Trains (Feldlazarethe) zu den Herbstübungen mitgenommen werden.

Von dieser Genehmigung sollte ein recht ausgedehnter Gebrauch gemacht werden, damit es eben möglich ist, solche Verbesserungen, wie sie u. A. in der v. Kriesschen Schrift vorgeschlagen werden, anzubringen.

Der Grundsatz: si vis pacem, para bellum gilt last not least für den Sanitätsdienst.

Wenn es nicht möglich sein sollte, daß Uebungen im Kriegs-Sanitätsdienst reglementarisch in den 2. Theil der Felddienst-Ordnung übergehen, so ist es dringend nothwendig, daß die Führer den genannten Dingen ihr besonderes Interesse zuwenden; sie werden sich dadurch den Dank der Sanitätsoffiziere, der Kranken und der Armee verdienen. Oberstabsarzt Neumann-Bromberg.

*) Daneben lassen sich lediglich zu Transportzwecken noch andere Krankenwagen mitnehmen.

Digitized by Google

Ueber das Konkurrenzschießen bei der Russischen Artillerie-Offizierschießschule.

Die in Oranienbaum bestehende, ihre praktischen Uebungen jedoch in den Lagern von Ust-Ishora und Krassnoe-Selo abhaltende Artillerie-Offizierschießschule hat für das in Rußland eingeführte Konkurrenzschießen von Batterien eine der Französischen Artillerie entlehnte Methode übernommen und in diesem Sommer zur Anwendung gebracht. Diese Methode besteht bekanntlich darin, daß die zwei im Wettbewerb befindlichen in einem bestimmten Abstand nebeneinander haltenden Batterien, jede für sich, auf ihnen in gleicher Entfernung gegenüberstehende Ziele feuern, die eine feindliche Batterie mit ihren Geschützen, Chargen und sogar den einzelnen Bedienungsmannschaften, mit möglichster Anschaulichkeit darstellen. Durch ein besonders eingerichtetes Beobachtungs- und Meldesystem vermittelst Telephon und mündlichen Befehlen wird von den Leitern der Uebung genau festgestellt, welche Verluste jede einzelne der schießenden Batterien dem ihr gegenüberstehenden markirten Gegner, sowohl was das Geschützmaterial als das Personal aller Grade anbetrifft, bei jedem Schuß zugefügt hat! Diese Verluste werden dann sofort der konkurrirenden Batterie in Abzug gebracht, dergestalt, daß, wenn die eine der schießenden Batterien eins der gegenüberstehenden (markirten) Geschütze oder eine gewisse Zahl von Mannschaften außer Gefecht setzt, das Geschütz gleicher Nummer der Konkurrenzbatterie schweigen muß und ebenso die getroffenen Mannschaften ꝛc. als außer Thätigkeit befindlich angesehen und zurückgezogen werden. Diejenige der beiden wetteifernden Batterien, welche sich am Schlusse der Uebung am kampffähigsten erhalten hat, bleibt Sieger. Man will dadurch neben der Schießfertigkeit und der sonstigen Gefechtsausbildung der Konkurrenten auch die Einwirkung, welche das feindliche Feuer auf das Schießen ausübt, zur Geltung bringen.

Derartige Prüfungsschießen nach dem „neuen System" wurden in diesem Jahre bei Ust-Ishora mehrfach abgehalten, und man spricht sich über die Ergebnisse und gewonnenen Erfahrungen sehr günstig aus.

Ein besonderes Interesse boten dabei die zuletzt im Lager von Krassnoe-Selo vorgenommenen Versuche, bei denen sich außer Geschützen des älteren Modells von 1877 auch die neu zur Einführung bestimmten Schnellfeuergeschütze und Infanterie betheiligten.

An dem Konkurrenzschießen der Infanterie nahmen theil: die Schützenkompagnie der Infanterie-Schießschule und die Fuß-(Feld-)Batterie der Offizier-Artillerieschule (sechs leichte Geschütze des älteren Modells). Geschossen wurde auf zwei Distanzen: 2200 und 800 Schritt. Der Schützenkompagnie gegenüber standen Ziele, die eine Batterie zu sechs Geschützen mit genau demselben Personalbestande wie die mit der Infanterie konkurrirende (neben ihr befindliche) wirkliche Batterie darstellten. Die Batterie ihrerseits feuerte gegen Scheiben, die eine in Front, aber mit gelockerten Rotten aufgestellte, kniend schießende Kompagnie in der Stärke der wirklichen (100 Mann aller Chargen) zur Erscheinung brachten.

Ergebnisse des ersten Schießens. Entfernung des Ziels 2200 Schritt, Dauer des Feuers 3½ Minuten. Zielrichtung für die Schützenkompagnie zunächst auf das vierte Geschütz vom linken Flügel, dann, nach der fünften Salve, auf das dritte, vierte und fünfte Geschütz ohne Veränderung der Zielhöhe. Die Kompagnie gab im vollen Bestande nur zwei Salven (182 Patronen) innerhalb 1¼ Minuten ab. Dann traten bereits Verluste ein, so daß bei der dritten Salve nur 88, bei der vierten 56, bei der fünften 32 Schützen mitwirkten. Nach der fünften Salve blieb nur ein Zug zu zehn Rotten übrig, der noch fünf Salven mit zusammen 85 Patronen zu verfeuern vermochte. Im Ganzen wurden verschossen 452 Patronen (darunter acht Versager), die nur sechs Nummern der Bedienung der markirten Batterien außer Gefecht setzten.

Die Batterie eröffnete das Feuer zugweise mit Granaten und ging, nachdem sie sich eingeschossen hatte, zu Schrapnels und Schnellfeuer über. Innerhalb 3½ Minuten verschoß sie 10 Granaten und 38 Schrapnels. Von den die feindliche Kompagnie darstellenden Zielen blieben von 100 nur 3 unversehrt. Einschließlich des Einschießens hatte die Batterie ungefähr 14 Schuß in der Minute verfeuert.

Zweites Schießen. Distanz 800 Schritt, Zeit 2½ Minuten. Diesmal traten bei der schießenden Batterie auf Grund der geringeren Entfernung bereits nach ¾ Minuten Verluste ein. Die Schützen eröffneten das Feuer auf das zweite, dritte, vierte und fünfte Geschütz. Nach der vierten Salve (340 Patronen) wurde das Visir höher genommen, und die Kompagnie ging zum Einzelfeuer über, wobei sie 620 Patronen verschoß. Insgesammt wurden auf diese Distanz von 800 Schritt 960 Patronen verfeuert, die von dem Personal der Batterie 21 Mann kampfunfähig machten.

Die Batterie begann das Schießen mit Schrapnels mit Schlagzünder bei einer Aufsatzhöhe von zehn Linien. Nach dem ersten Probeschuß wurde der Aufsatz auf sechs Linien und der entsprechende Zünder genommen und Schnellfeuer eröffnet. Es wurden verschossen 46 Schrapnels; von 100 Zielen 95 getroffen. Auf die Minute kamen etwa 19 Schuß.

Bei dem auf ähnliche Weise durchgeführten Kampf der Batterie des bisherigen leichten Modells gegen die Schnellfeuerbatterie schoß 1. eine Batterie des bisherigen Modells zu acht Geschützen gegen sechs Schnellfeuergeschütze; 2. eine Batterie zu sechs Geschützen gegen vier Schnellfeuergeschütze.

In beiden Fällen zeigte sich die Ueberlegenheit bedeutend auf Seiten der Schnellfeuergeschütze, um so mehr, als der die letzteren kommandirende Offizier seine Aufgabe vorzüglich erfüllte. Die Schnellfeuerbatterie überraschte namentlich durch die geringe Einwirkung, welche der Verlust von Bedienungsmannschaften auf die Weiterführung des Kampfes ausübte.

Wie der Referent hervorhebt, geben die auf diese Art im Lager von Krassnoe-Selo und die vorher im Lager von Ust-Ishora abgehaltenen Konkurrenz- (richtiger

gesagt Belehrungs-)schießen ein reiches Erfahrungsmaterial in verschiedener Hinsicht. Zunächst fällt die kurze Zeit von nur zwei bis sieben Minuten in die Augen, welche genügt, einen ungedeckt stehenden Gegner vollständig gefechtsunfähig zu machen. Ein ungeheures Uebergewicht erhält die Partei, die das Feuer 1/2 bis 1 Minute früher als der Feind zu eröffnen vermag. Allerdings kamen diese ersten Versuche unter für beide Seiten verhältnißmäßig leichten Bedingungen: geringe Entfernung, ungedeckt stehende Ziele, günstiges Wetter, vorzüglich ausgebildetes Personal — zur Ausführung. Man kann diese Bedingungen aber leicht erschweren und noch kriegsgemäßer gestalten, was voraussichtlich in Zukunft auch geschehen wird.

Aehnliche Uebungen haben bereits in diesem Sommer auch im Militärbezirk Kaukasien stattgefunden, und es ist ihre weitere Ausdehnung zu erwarten.

Kleine Mittheilungen.

Belgien. Dem Bedürfnisse der Offiziere des Beurlaubtenstandes will eine Zeitschrift dienen, welche seit dem 1. Oktober d. Js. unter dem Titel „Bulletin officiel du cercle des officiers de reserve" zu Brüssel erscheint. Das Blatt bringt Mittheilungen über alle Vorgänge im Innern der Gesellschaft und das deren Angehörige interessirende Militärische aus der in- und fremdländischen Presse.

(La Belgique militaire Nr. 1578.)

England. Der Generalinspekteur des Ersatzwesens hat, da die Ausbildung der Festungsartilleristen an den modernen Geschützen einen erhöhten Grad von Intelligenz bedinge, den Befehl gegeben, daß fortan für die Miliz-Festungsartillerie nur noch Leute angenommen werden dürfen, die lesen und schreiben können.

(Army and Navy Gazette Nr. 2171.)

— Aus einem von der Army and Navy Gazette veröffentlichten Briefe geht hervor, daß die vom Kriegsminister Brodrick ausgesprochene Absicht, die Lieferung von Uniformen für die Offiziere durch das Kriegsministerium besorgen zu lassen, im Heere mit Genugthuung aufgenommen ist, dagegen die Militärschneider und — Geldverleiher in Schrecken gesetzt hat. Für einen Subalternoffizier kostet die gewöhnliche Dienstuniform 189 Mk.; der Meßanzug ebenso viel, der Paradeanzug 700 Mk. Der Gesammtbetrag bloß für Bekleidung beläuft sich für ihn bei der Linieninfanterie auf 1500 Mk., bei der Kavallerie mindestens und bei den anderen Waffen annähernd auf 3000 Mk.

— Für die Dragoner und Husaren sind neue Mindest- und Höchstmaße im Sinne der Verkleinerung gesetzt. Fortan müssen Dragoner unter 20 Jahren zwischen 5 Fuß 5 Zoll und 5 Fuß 7 Zoll, von 20 Jahren und ältere aber zwischen 5 Fuß 6 Zoll und 5 Fuß 8 Zoll messen; Husaren unter 20 Jahren zwischen 5 Fuß 2 Zoll und 5 Fuß 5 Zoll; von 20 Jahren und alter zwischen 5 Fuß 4 Zoll und 5 Fuß 6 Zoll.

(Army and Navy Gazette Nr. 2173.)

— Aus einer Mittheilung der Army and Navy Gazette Nr. 2174 geht hervor, daß das Brieftaubendepot zu Aldershot — es stand unter der Leitung des Oberstleutnants A. E. Allatt, der in Ladysmith gute Erfolge mit Brieftauben erzielte, — aufgelöst worden ist. Der Commander-in-chief, Lord Roberts, halte nicht viel von Brieftauben, und seine Meinung müsse mit Respekt aufgenommen werden. Gleichwohl äußert das Blatt unter Hinweis auf frühere Brieftaubenleistungen und das Verhalten in anderen Heeren Zweifel an der Zweckmäßigkeit der Maßregel.

Oesterreich-Ungarn. Die im September d. Js. abgehaltene Schlußprüfung der militärärztlichen Applikationsschule (vergl. Militär-Wochenblatt Nr. 106/1900) hat sehr günstige Ergebnisse geliefert, indem die Frequentanten theils mit vorzüglichem, theils mit sehr gutem Erfolge bestanden haben. Es waren 70 ordentliche Hörer (Anwärter auf den Berufsstand) und 16 außerordentliche Militärärzte, welche eine weitere Fachbildung erstrebten.

(Danzers Armee-Zeitung Nr. 41.)

— An dem Ausmusterungsjubiläum des Jahrganges 1851 der Theresianischen Militär-Akademie zu Wiener-Neustadt, welches am 7. Oktober d. Js. begangen wurde, nahmen 15 von den 24 als noch am Leben befindlich nachgewiesenen Frequentanten der ursprünglich 81 Köpfe starken Klasse theil; von den übrigen 57 sind 49 gestorben, 8 verschollen. Zu den Anwesenden gehörten der General-Truppeninspektor, Feldzeugmeister Freiherr v. Waldstätten, und der Honvedminister, Feldzeugmeister Baron Fejerváry. (Armeeblatt Nr. 41.)

— Am 1. Januar 1902 werden drei neue Trainesladrons aufgestellt werden, und zwar Nr. 87 in Budapest, Nr. 89 in Preßburg und Nr. 91 in Innsbruck. (Norm.-Verordnungsbl für das K. u. K. Heer, 27. Stück.)

— Die Entscheidung der Geschützfrage steht noch nicht nahe bevor, es werden vielmehr zunächst noch weitere Versuche angestellt. Das Armeeblatt Nr. 38 nimmt aber an, daß sie zu Gunsten der im Wiener Arsenale erfundenen Schmiedebronze ausfallen wird. Ungewiß aber sei noch, welches Laffetirungssystem gewählt werden würde, ob die bei den Versuchsbatterien des Arsenals angewendeten Spornlaffeten oder die Erhardschen Rücklauflaffeten oder eine der anderen der Erprobung unterzogenen Arten.

Schweiz. Die am Eidgenössischen Polytechnikum zu Zürich stattfindenden Vorlesungen des Winterkursus 1901/02 für Offiziere umfassen einen abschließenden militärischen Lehrgang. Sie werden gehalten über: Lehre vom Kriege (wöchentlich 1 Stunde), Schießen der Artillerie (2), Kenntniß des Kriegsmaterials (2), Fortifikation und Taktik des Festungskrieges (3), Militärtopographie (2), Militärgeographie der Schweiz (2), Schießlehre für Infanterie (2), Schießübungen (ein Nachmittag), Ballistik (1 Stunde), Heeresorganisation (1), Neuere Kriegsgeschichte (2), ältere Kriegsgeschichte (2), Taktik und Strategie (2), Anleitung zu applikatorischen Uebungen (1), Militärtelegraphie und -Telephonie (1); außerdem finden Repetitorien, Uebungen und Rekognoszirungen statt. Sämmtliche Vorlesungen, mit Ausnahme der über Ballistik, werden von Offizieren gehalten, alle sind honorarfrei. Im Landesmuseum wird daneben ein Vortrag über Wehr- und Kriegswesen in der Blüthezeit der alten Schweizerischen Eidgenossenschaft gehalten.

(Allgem. Schweiz. Militär-Zeitung Nr. 40.)

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 86.

Digitized by Google

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: v. Frobel, Generalmajor a. D., Berlin W50, Eislebenerstr. 14.

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Expedition: Berlin SW12, Kochstraße 68.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend und wird für Berlin am Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr ausgegeben. Derselben werden beigefügt: 1. monatlich ein- bis zweimal das literarische Beiblatt, die „Militär-Literatur-Zeitung"; 2. jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljahrespreis für das Ganze 4 Mark 50 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 20 Pf. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten (Zeitungs-Preisliste Nummer 4776) und Buchhandlungen — in Berlin auch die Zeitungsspeditionen — an.

№ 95. Berlin, Mittwoch den 30. Oktober. 1901.

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen, Kaiserliche Marine). — Ordens-Verleihungen für das bisherige Ostasiatische Expeditionskorps. — Weitere Ordens-Verleihungen (Preußen, Württemberg). — Verlustliste Nr. 21.

Journalistischer Theil.

Die großen Uebungen des Französischen Heeres im Jahre 1901. — Des Buren-Krieges zweiter Theil. (12. Fortsetzung aus Nr. 63.) — Nachtrag zur Rangliste der Kaiserlich Deutschen Marine für das Jahr 1901. — Ein Abtheilungs-Gefechtsschießen in England.

Kleine Mittheilungen. Deutschland: 70. Geburtstag. Aus dem Armee-Verordnungsblatt Nr. 35. — Frankreich: Hydrographischer Dienst. — Inhalt der Nummer 35 des Armee-Verordnungsblattes.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Neues Palais, den 24. Oktober 1901.

Bauer, Major beim Stabe des bisherigen Armee-Oberkommandos in Ostasien, aus demselben ausgeschieden und als aggregirt beim Eisenbahn-Regt. Nr. 3 angestellt.

Aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps ausgeschieden und in der Armee angestellt:

vom 4. Ostasiat. Inf. Regt.:

Wenderoth, Lt., im Inf. Regt. Nr. 130,
Waiblinger, Lt., im Inf. Regt. Nr. 143;

vom 5. Ostasiat. Inf. Regt.:

Petzel, Oberst und Kommandeur, als aggregirt beim Niederrhein. Füs. Regt. Nr. 39;

vom Ostasiat. Feldart. Regt.:

v. Linstow, Major und Abtheil. Kommandeur, als Abtheil. Kommandeur im Feldart. Regt. Nr. 42,
Eberhard, Oberlt., im 2. Großherzogl. Hess. Feldart. Regt. Nr. 61,
v. Miaskowski, Oberlt., im 3. Garde-Feldart. Regt.,
v. Bredow, Lt., im Feldart. Regt. General-Feldzeugmeister (1. Brandenburg.) Nr. 3,
v. Poncet, Lt., im Feldart. Regt. Nr. 54;

vom Ostasiat. Eisenbahn-Bat.:

Lange, Lt. in der 1. Eisenbahnbau-Komp., im Eisenbahn-Regt. Nr. 3;

von der Ostasiat. Sanitäts-Komp.:

Dr. Langheld, Stabsarzt, unter Stellung à l. s. des Sanitätskorps.

Ferner aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps ausgeschieden:

behufs Rücktritts in Königlich Bayerische Militärdienste:

Leisner, Westermayer, Lutz, Lts. im 4. Ostasiat. Inf. Regt.;

behufs Rücktritts in Königlich Sächsische Militärdienste:

Dietel, Hauptm. und Battr. Führer im Ostasiat. Feldart. Regt.;

behufs Rücktritts in Königlich Württembergische Militärdienste:

Dr. Kallenberger, Assist. Arzt beim Ostasiat. Feldart. Regt.

Aus der Ostasiat. Besatzungs-Brig. ausgeschieden und in der Armee angestellt:

vom 2. Ostasiat. Inf. Regt.:

Tölke, Lt., im 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74,
Dr. Rohrbach, Oberarzt, beim Schles. Pion. Bat. Nr. 6;

Digitized by Google

vom 3. Ostasiat. Inf. Regt.:

v. Raumer, Hauptm. und Komp. Führer, als Komp. Chef im Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreuß.) Nr. 3,

Beerbohm, Oberlt., im Pomm. Füs. Regt. Nr. 34;

von der Ostasiat. Train-Komp. mit Pferdedepot:

v. Koppy, Rittm. und Kommandeur, als aggregirt beim Drag. Regt. von Arnim (2. Brandenburg.) Nr. 12;

vom Ostasiat. Lazarethpersonal:

Dr. Reinbrecht, Oberstabsarzt, als Regts. Arzt beim Fußart. Regt. Nr. 13.

Aus der Ostasiat. Besatzungs-Brig. ausgeschieden:

behufs Rücktritts in Königlich Bayerische Militärdienste:

Steinbauer, Hauptm. und Komp. Führer im 2. Ostasiat. Inf. Regt.,

Sertorius, Lt. im 3. Ostasiat. Inf. Regt.;

behufs Rücktritts in Königlich Sächsische Militärdienste:

v. Holleben, Lt. im 3. Ostasiat. Inf. Regt.

Aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps ausgeschieden und in der Armee angestellt:

von der Ostasiat. Jäger-Komp.:

Chatenay, Lt., im Hannov. Jäger-Bat. Nr. 10;

vom Ostasiat. Reiter-Regt.:

v. Arnstedt, Oberst und Kommandeur, bei den Offizieren von der Armee mit der Uniform des Braunschweig. Hus. Regts. Nr. 17,

Frhr. v. Entreß-Fürsteneck, Oberlt., im Ulan. Regt. Kaiser Alexander II. von Rußland (1. Brandenburg.) Nr. 3,

Frhr. v. Rotberg, Oberlt., im 3. Bad. Drag. Regt. Prinz Karl Nr. 22;

vom Ostasiat. Feldart. Regt.:

Hoffmann, Major und Kommandeur, als aggregirt beim 2. Westfäl. Feldart. Regt. Nr. 22,

Fletcher, Lt., im Feldart. Regt. Nr. 52,

Breithaupt, Lt., im 4. Bad. Feldart. Regt. Nr. 66,

v. Winterfeld, Lt., im Feldart. Regt. von Scharnhorst (1. Hannov.) Nr. 10, unter Verleihung eines Patents vom 1. Februar 1895;

vom Ostasiat Pion. Bat.:

Scherlau, Oberlt., im Pion. Bat. Fürst Radziwill (Ostpreuß.) Nr. 1.

Aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps ausgeschieden:

behufs Rücktritts in Königlich Bayerische Militärdienste:

Frhr. v. Reitzenstein, Oberlt. im 4. Ostasiat. Inf. Regt.;

behufs Rücktritts in Königlich Sächsische Militärdienste:

Eberhardt, Lt. im Ostasiat. Feldart. Regt.

v. Mülmann, Major und Bats. Kommandeur im 2. Ostasiat. Inf. Regt., aus der Ostasiat. Besatzungs-Brig. ausgeschieden und als aggregirt beim Inf. Regt. General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenburg.) Nr. 64 angestellt.

Igel, Oberlt. im Inf. Regt. Nr. 140, in das Inf. Regt. Nr. 137,

v. Frankenberg u. Proschlitz, Lt. im Anhalt. Inf. Regt. Nr. 93, in das Oldenburg. Inf. Regt. Nr. 91, — versetzt.

Edzardi, Lt. im Pomm. Jäger-Bat. Nr. 2, unter Stellung à l. s. des Bats., vom 1. November d. Js. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung beim Brandenburg. Train-Bat. Nr. 3 kommandirt.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Neues Palais, den 24. Oktober 1901.

Titel, Lt. im 2. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 47, behufs Uebertritts in Königl. Sächs. Militärdienste,

Heß, Lt. à l. s. des 8. Bad. Inf. Regts. Nr. 169, — der Abschied bewilligt.

Kaiserliche Marine.

Neues Palais, den 19. Oktober 1901.

v. Massow, Lt. zur See, aus der Marine ausgeschieden und als Lt. mit seinem Patent im Feldart. Regt. General-Feldzeugmeister (2. Brandenburg.) Nr. 18 angestellt.

Ordens-Verleihungen

für das bisherige Ostasiatische Expeditionskorps.

Neues Palais, den 24. Oktober 1901.

Es haben erhalten:

den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern:

Gen. Major v. Trotha, Kommandeur der 1. Ostasiat. Inf. Brig.;

den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern:

Oberst Pavel, aggreg. dem Inf. Regt. von Boyen (5. Ostpreuß.) Nr. 41, bisher Kommandeur des 2. Ostasiat. Inf. Regts.;

den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit Schwertern:

Oberst Grüber, Kommandeur des 3. Ostasiat. Inf. Regts. der Besatzungs-Brig, bisher Kommandeur des 6. Ostasiat. Inf. Regts.;

den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife am statutenmäßigen Bande:

Oberst Petzel, Kommandeur des 5. Ostasiat. Inf. Regts.,

Oberst v. Wrochem, Kommandeur des Inf. Regts. Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz (6. Ostpreuß.) Nr. 43, bisher beim Stabe des 6. Ostasiat. Inf. Regts.;

den Rothen Adler-Orden dritter Klasse am statutenmäßigen Bande:

Königl. Sächs. Oberst v. Bosse, bisher beim Stabe des 5. Ostasiat. Inf. Regts.;

die Schwerter zum Rothen Adler-Orden vierter Klasse mit der Königlichen Krone:

Major Gr. v. Montgelas im 2. Ostasiat. Inf. Regt. der Besatzungs-Brig., bisher im 4. Ostasiat. Inf. Regt.;

die Schwerter zum Rothen Adler-Orden vierter Klasse:

Major v. Linstow im Ostasiat. Feldart. Regt.,

Major Lidl im 3. Ostasiat. Inf. Regt. der Besatzungs-Brig., bisher im 6. Ostasiat. Inf. Regt.,

Major Graham im 1. Ostasiat. Inf. Regt. der Besatzungs-Brig., bisher im 1. Ostasiat. Inf. Regt.,

Major Riese, Kommandeur der Ostasiat. Feldart. Abtheil. der Besatzungs-Brig., bisher beim Stabe des Ostasiat. Feldart. Regts.,

Major Meyer im 3. Ostasiat. Inf. Regt. der Besatzungs-Brig., bisher Hauptm. im 3. Ostasiat. Inf. Regt.,

Hauptm. Frhr. v. Wangenheim, Adjutant der Ostasiat. Besatzungs-Brig., bisher im 1. Ostasiat. Inf. Regt.,

Königl. Württemberg. Hauptm. Knoerzer, bisher im 3. Ostasiat. Inf. Regt.,

Hauptm. Rassow im Inf. Regt. von der Goltz (7. Pomm.) Nr. 54, bisher im 3. Ostasiat. Inf. Regt.,

Hauptm. Credner aggreg. dem Inf. Regt. Nr. 137, bisher im 4. Ostasiat. Inf. Regt.,

Hauptm. Schneider aggreg. dem Kadettenkorps und kommandirt zur Dienstleistung beim Kadettenhause in Coeslin, bisher im 5. Ostasiat. Inf. Regt.,

Rittm. Prieß, aggreg. dem Ulan. Regt. Großherzog Friedrich von Baden (Rhein.) Nr. 7, bisher im Ostasiat. Reiter-Regt.,

Hauptm. Osterhaus in der Ostasiat. Feldart. Abtheil. der Besatzungs-Brig., bisher im Ostasiat. Feldart. Regt.,

Hauptm. v. Sandrart beim Stabe des Feldart. Regts. Nr. 38, bisher Kommandeur der leichten Munitionskolonne des Ostasiat. Feldart. Regts.,

Hauptm. Wieprecht im Ostasiat. Bat. schwerer Feldhaubitzen;

den Rothen Adler-Orden vierter Klasse mit Schwertern:

Hauptm. v. Lettow-Vorbeck aggreg. dem Königin Elisabeth Garde-Gren. Regt. Nr. 3, bisher Adjutant der 1. Ostasiat. Inf. Brig.,

Hauptleute Böckler, v. Luck im 1. Ostasiat. Inf. Regt. der Besatzungs-Brig., bisher im 1. Ostasiat. Inf. Regt.,

Hauptleute v. Schönberg, Richter im 1. Ostasiat. Inf. Regt. der Besatzungs-Brig., bisher im 2. Ostasiat. Inf. Regt.,

Hauptleute Moraht, v. Cosel im 2. Ostasiat. Inf. Regt. der Besatzungs-Brig., bisher im 3. Ostasiat Inf. Regt.,

Hauptm. Frhr. v. Feilitzsch im 4. Ostasiat. Inf. Regt.,

Hauptm. Oltmann im Inf. Regt. Nr. 130, bisher im 4. Ostasiat. Inf. Regt.,

Hauptm. Steinbauer im 2. Ostasiat. Inf. Regt. der Besatzungs-Brig., bisher im 4. Ostasiat. Inf. Regt.,

Hauptm. Reichel aggreg. dem 4. Thüring. Inf. Regt. Nr. 72, bisher im 5. Ostasiat. Inf. Regt.,

Hauptleute Kast, Timmermann im 3. bezw. 2. Ostasiat. Inf. Regt. der Besatzungs-Brig., bisher im 6. Ostasiat. Inf. Regt.,

Rittm. v. Kaehne im Ostasiat. Reiter-Regt.,

Hauptleute v. Plönnies, Gerstenberg in der Ostasiat. Feldart. Abtheil. der Besatzungs-Brig., bisher im Ostasiat. Feldart. Regt.,

Hauptm. Feldt im Feldart. Regt. Nr. 35, bisher Kommandeur der leichten Feldhaubitz-Munitionskolonne des Ostasiat. Feldart. Regts.,

Rittm. v. Krosigk im 2. Hannov. Drag. Regt. Nr. 16, bisher Kommandeur der Ostasiat. Inf. Munitionskolonne Nr. 2,

Hauptm. Brosig, Kommandeur der Ostasiat. schweren Feldhaubitz-Munitionskolonne Nr. 1,

Hauptm. Koenemann, à l. s. des Inf. Regts. Graf Tauentzien von Wittenberg (3. Brandenburg.) Nr. 20, zugetheilt als Feldtopograph dem Kommando der Ostasiat. Besatzungs-Brig., bisher zugetheilt dem Kommando des Ostasiat. Expeditionskorps,

Hauptm. Hasse, à l. s. des Inf. Regts. von der Goltz (7. Pomm.) Nr. 54, zugetheilt als Feldtopograph dem Kommando der Ostasiat. Besatzungs-Brig., bisher zugetheilt dem Kommando des Ostasiat. Expeditionskorps,

Königl. Württemberg. Hauptm. Dinkelmann, bisher à l. s. des Inf. Regts. Alt-Württemberg (3. Württemberg.) Nr. 121 und zugetheilt als Feldtopograph dem Kommando des Ostasiat. Expeditionskorps, bezw. der Ostasiat. Besatzungs-Brig.;

den Rothen Adler-Orden vierter Klasse mit Schwertern am weißen Bande mit schwarzer Einfassung:

Stabsarzt Dr. Kaether, à l. s. des Sanitätskorps, bisher Regts. Arzt des 2. Ostasiat. Inf. Regts.,

Stabsarzt Dr. Floeck beim Ostasiat. Lazarethpersonal der Besatzungs-Brig., bisher beim 1. Ostasiat. Inf. Regt.;

die Königliche Krone zum Rothen Adler-Orden vierter Klasse am statutenmäßigen Bande:

Major Gerhard, Kommandeur des Ostasiat. Eisenbahn-Bats.,

Digitized by Google

Major Thiemig, Vorstand des Art. Depots der Ostasiat. Besatzungs-Brig., bisher Kommandeur der Ostasiat. Munitionskolonnen-Abtheil.,

Hauptm. Bergmann im 6. Rhein. Inf. Regt. Nr. 68, bisher Adjutant beim Kommando des Ostasiat. Expeditionskorps,

Hauptm. Eckermann im 2. Ostasiat. Inf. Regt. der Besatzungs-Brig., bisher im 5. Ostasiat. Inf. Regt.,

Hauptm. v. Raumer im 3. Ostasiat. Inf. Regt. der Besatzungs-Brig., bisher im 6. Ostasiat. Inf. Regt.,

Hauptm. Schmidt, Führer der Ostasiat. Jäger-Komp.,

Intend. Rath Nachtigall, Vorstand der Intend. der Ostasiat. Besatzungs-Brig., bisher Feld-Intend. Rath bei der Feld-Intend. des Ostasiat. Expeditionskorps;

den Rothen Adler-Orden vierter Klasse am statutenmäßigen Bande:

Hauptm. Frhr. v. Humbracht im 3. Ostasiat. Inf. Regt. der Besatzungs-Brig., bisher im 6. Ostasiat. Inf. Regt.,

Königl. Bayer. Hauptm. Täubler, bisher im Ostasiat. Feldart. Regt.,

Hauptm. Hörnle der Verkehrstruppen der Ostasiat. Besatzungs-Brig., bisher im Ostasiat. Eisenbahn-Bat.,

Hauptleute Neumann, Potschernick im Ostasiat. Eisenbahn-Bat.,

Hauptm. Krenzlin aggreg. der Betriebs-Abtheil. der Militär-Eisenbahn, bisher im Ostasiat. Eisenbahn-Bat.,

Rittm. v. Gabain aggreg. dem Hess. Train-Bat. Nr. 11, bisher Kommandeur der Ostasiat. Sanitäts-Komp.,

Rittm. Ritter im Litthau. Ulan. Regt. Nr. 12, bisher Kommandeur der Ostasiat. Inf. Munitionskolonne Nr. 1,

Hauptm. v. Ostrowski aggreg. dem 1. Bad. Feldart. Regt. Nr. 14, bisher Kommandeur der Ostasiat. Feldhaubitz-Munitionskolonne,

Hauptm. Wollseiffen zugetheilt dem Kommando der Ostasiat. Besatzungs-Brig., bisher Kommandeur der Ostasiat. Proviantkolonne Nr. 1,

Rittm. Haegele im Train-Bat. Nr. 16, bisher Kommandeur der Ostasiat. Feldbäckerei-Kolonne,

Hauptm. Marcard, Adjutant des Ostasiat. Etappenkommandos,

Hauptm. Lettre, Adjutant der Ostasiat. Etappen-Kommandantur der Besatzungs-Brig., bisher Kommandeur der Ostasiat. Etappen-Munitionskolonne,

Oberstabsarzt Dr. Michaëlis, Brig. Arzt der Ostasiat. Besatzungs-Brig., bisher Chefarzt beim Ostasiat. Feldlazareth Nr. 5,

Oberstabsarzt Dr. Haase, Regts. Arzt des Inf. Regts. Nr. 131, bisher beim Lazarethschiff des Ostasiat. Expeditionskorps,

Oberstabsarzt Dr. Felmy, Chefarzt des Ostasiat. Feldlazareths Nr. 2 der Besatzungs-Brig., bisher Regts. Arzt des 1. Ostasiat. Inf. Regts.,

Oberstabsarzt Dr. Thiele beim Ostasiat. Lazarethpersonal der Besatzungs-Brig., bisher Chefarzt beim Ostasiat. Feldlazareth Nr. 6,

Oberstabsarzt Dr. Vollbrecht, Regts. Arzt des 1. Großherzogl. Hess. Inf. (Leibgarde-) Regts. Nr. 115, bisher beim Ostasiat. Kriegslazareth-Personal,

Stabsarzt Dr. Harries, à l. s. des Sanitätskorps, bisher beim Ostasiat. Kriegslazareth-Personal,

Königl. Sächs. Stabsarzt Dr. Pfitzmann, bisher beim Ostasiat. Feldlazareth Nr. 6,

Stabsarzt Dr. Langheld bei der Ostasiat. Sanitäts-Komp.,

Stabsarzt Dr. Waldeyer beim Ostasiat. Feldlazareth Nr. 2,

Stabsarzt Dr. Wendel beim 1. Ostasiat. Inf. Regt. der Besatzungs-Brig., bisher beim Ostasiat. Feldlazareth Nr. 5,

Stabsarzt Dr. Hanel, Bats. Arzt beim Füs. Regt. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollern.) Nr. 40, bisher bei der Ostasiat. Sanitäts-Komp.,

Oberkriegsgerichtsrath Volley bei den Justizbeamten der Ostasiat. Besatzungs-Brig., bisher Feld-Oberkriegsgerichtsrath bei den Feld-Justizbeamten des Ostasiat. Expeditionskorps,

Oberpostdirektionssekretär Wölker, Armee-Postinsp. des Ostasiat. Expeditionskorps,

Katholischer Geistlicher Dr. Iseke bei der Ostasiat. Besatzungs-Brig., bisher Feld-Div. Geistlicher beim Ostasiat. Expeditionskorps,

Intend. Rath Krüger, Feld-Intend. Rath bei der Feld-Intend. des Ostasiat. Expeditionskorps,

Intend. Rath Strauß, Feld-Intend. Rath bei der Feld-Intend. des Ostasiat. Expeditionskorps;

die Schwerter zum Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse:

Oberstlt. a. D. v. Haine in Berlin, bisher Major im 3. Ostasiat. Inf. Regt.;

den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse mit Schwertern:

Königl. Bayer. Oberstlt. v. Wallmenich, bisher beim Stabe des 4. Ostasiat. Inf. Regts.,

Major v. Falkenhayn im Gen. Stabe der Ostasiat. Besatzungs-Brig., bisher im Gen. Stabe des Kommandos des Ostasiat. Expeditionskorps,

Major v. Freyhold aggreg. dem Inf. Regt. Herzog von Holstein (Holstein.) Nr. 85, bisher im 5. Ostasiat. Inf. Regt.,

Major v. Mülmann im 2. Ostasiat. Inf. Regt. der Besatzungs-Brig., bisher im 3. Ostasiat. Inf. Regt.,

Major Auwärter im 3. Ostasiat. Inf. Regt. der Besatzungs-Brig., bisher im 5. Ostasiat. Inf. Regt.;

den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse am statutenmäßigen Bande:

Major Cleve beim Stabe des 3. Ostasiat. Inf. Regts. der Besatzungs-Brig., bisher im 6. Ostasiat. Inf. Regt.,

Major Nicolai im Inf. Regt. Graf Dönhoff (7. Ostpreuß.) Nr. 44, bisher Vorstand des Bekleidungsdepots des Ostasiat. Expeditionskorps;

die Schwerter zum Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse:

Hauptm. v. Gottberg im Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreuß.) Nr. 3, bisher Adjutant der 2. Ostasiat. Inf. Brig.,

Digitized by Google

Oberlt. Hartmann im Pion. Bat. von Rauch (Brandenburg.) Nr. 3, bisher im Ostasiat. Pion. Bat.;

den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse mit Schwertern:

Hauptm. Frhr. v. Blomberg aggreg. dem Inf. Regt. Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenburg.) Nr. 24, bisher à l. s. desselben Regts. und zugetheilt als Feldtopograph dem Kommando des Ostasiat. Expeditionskorps,

Hauptm. Petiscus im Inf. Regt. von Voigts-Rhetz (3. Hannov.) Nr. 79, bisher Oberlt. im 3. Ostasiat. Inf. Regt.,

Hauptm. v. Wedel im 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74, bisher Oberlt. im 4. Ostasiat. Inf. Regt.,

Oberlt. Prager im Inf. Regt. Nr. 155, bisher im 1. Ostasiat. Inf. Regt.,

Oberlt. Anders im 1. Ostasiat. Inf. Regt. der Besatzungs-Brig.,

Oberlt. Fischer im Gren. Regt. König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5, — bisher im 1. Ostasiat. Inf. Regt.,

Oberlt. Gündell im 2. Ostasiat. Inf. Regt. der Besatzungs-Brig., bisher zugetheilt dem 1. Ostasiat. Inf. Regt. und kommandirt beim Armee-Oberkommando in Ostasien,

Oberlt. Arnold im Inf. Regt. Nr. 166, bisher im 2. Ostasiat. Inf. Regt.,

Oberlts. Triebig, Mansfeld im 3. Ostasiat. Inf. Regt.,

Oberlt. Arnolds im Füs. Regt. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollern.) Nr. 40, bisher im 3. Ostasiat. Inf. Regt.,

Königl. Württemberg. Oberlt. Legl, bisher im 3. Ostasiat. Inf. Regt.,

Oberlt. v. Oidtman im 1. Großherzogl. Hess. Inf. (Leibgarde)-Regt. Nr. 115, bisher im 4. Ostasiat. Inf. Regt.,

Oberlt. Frhr. v. Reitzenstein im 4. Ostasiat. Inf. Regt.,

Königl. Bayer. Oberlts. Epp, Kübel, bisher im 4. Ostasiat. Inf. Regt.,

Oberlt. Koch im 3. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Leib-Regt.) Nr. 117,

Oberlt. v. Troschke im Füs. Regt. General-Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen (Hannov.) Nr. 73, — bisher im 4. Ostasiat. Inf. Regt.,

Oberlt. Kraehe im Inf. Regt. von Stülpnagel (5. Brandenburg.) Nr. 48,

Oberlt. Fabricius im 1. Ostasiat. Inf. Regt. der Besatzungs-Brig., — bisher im 5. Ostasiat. Inf. Regt.,

Oberlt. Vogel im 3. Ostasiat. Inf. Regt. der Besatzungs-Brig.,

Oberlt. Gr. v. Freyen-Seyboltstorff Herr zu Seyboltstorff im 2. Ostasiat. Inf. Regt. der Besatzungs-Brig., — bisher im 6. Ostasiat. Inf. Regt.,

Oberlt. v. Hennig im Hus. Regt. von Zieten (Brandenburg.) Nr. 3, bisher im Ostasiat. Reiter-Regt.,

Oberlt. Reinecke im Posen. Feldart. Regt. Nr. 20,

Oberlt. Leonhardi in der Ostasiat. Feldart. Abtheil. der Besatzungs-Brig.,

Oberlt. Techow im 5. Bad. Feldart. Regt. Nr. 76, — bisher im Ostasiat. Feldart. Regt.,

Oberlt. Taubert im 3. Ostasiat. Inf. Regt. der Besatzungs-Brig., bisher zugetheilt dem Ostasiat. Feldart. Regt.,

Oberlt. Weström im Westpreuß. Feldart. Regt. Nr. 16, bisher im Ostasiat. Bat. schwerer Feldhaubitzen,

Oberlt. Meute im Ostasiat. Eisenbahn-Bat.,

Lt. Richert im 1. Ostasiat. Inf. Regt.,

Lt. Kriebel im Gren. Regt. König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5,

Lt. Weck im 2. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 47, — bisher im 1. Ostasiat. Inf. Regt.,

Lt. Witte (Hans) im Inf. Regt. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeburg.) Nr. 26,

Lt. v. Kretschmann im 2. Ostasiat. Inf. Regt. der Besatzungs-Brig.,

Königl. Württemberg. Lt. v. Schnizer,

Lt. v. Alemann im Füs. Regt. General-Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen (Hannov.) Nr. 73,

Lt. Schwerdtfeger im 2. Ostasiat. Inf. Regt. der Besatzungs-Brig.,

Lt. v. Hülst im Inf. Regt. Herwarth von Bittenfeld (1. Westfäl.) Nr. 13,

Lt. von Ameln im Inf. Regt. Nr. 161,

Lt. Hofmann (Hans) im 2. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 76,

Lt. Bender im 2. Ostasiat. Inf. Regt. der Besatzungs-Brig., — bisher im 3. Ostasiat. Inf. Regt,

Lt. Strödel (Hans) im 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74, bisher zugetheilt dem 3. Ostasiat. Inf. Regt.,

Königl. Bayer. Lts. Mieg, Giehrl, v. Griesheim, — bisher im 4. Ostasiat. Inf. Regt.,

Lt. Pitrof im 2. Ostasiat. Inf. Regt. der Besatzungs-Brig.,

Lt. Schildhauer im 4. Bad. Inf. Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112, — bisher im 4. Ostasiat. Inf. Regt.,

Lts. Leisner, Westermayer, Waiblinger, Lutz im 4. Ostasiat. Inf. Regt.,

Lt. Caspari im 1. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 75,

Lt. Thomsen im 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74, — bisher im 5. Ostasiat. Inf. Regt.,

Lt. v. Mutius zugetheilt dem Kommando der Ostasiat. Besatzungs-Brig.,

Lt. Hiemer im 3. Ostasiat. Inf. Regt. der Besatzungs-Brig., — bisher im 6. Ostasiat. Inf. Regt.,

Lts. Ritter v. Poschinger, Brandt in der Ostasiat. Eskadr. Jäger zu Pferde der Besatzungs-Brig., bisher im Ostasiat. Reiter-Regt.,

Lt. Fischer in der Eskadr. Jäger zu Pferde Nr. 17, bisher im Ostasiat. Reiter-Regt.,

Lt. Kaupisch im Fußart. Regt. von Dieskau (Schles.) Nr. 6, bisher im Ostasiat. Bat. schwerer Feldhaubitzen,

Lt. Bartsch (Kurt) im Eisenbahn-Regt. Nr. 1, bisher im Ostasiat. Eisenbahn-Bat.,

Lt. Rinke in der Ostasiat. Feldart. Abtheil. der Besatzungs-Brig., bisher in der Ostasiat. Art. Munitionskolonne Nr. 1;

den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse mit Schwertern am weißen Bande mit schwarzer Einfassung:

Oberarzt Spangenberg beim Ostasiat. Feldlazareth Nr. 1 der Besatzungs-Brig., bisher beim Ostasiat. Pion. Bat.;

den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse am statutenmäßigen Bande:

Rittm. v. Koppy, Kommandeur der Ostasiat. Train-Komp. der Besatzungs-Brig., bisher Oberlt. und Kommandeur der Ostasiat. Proviantkolonne Nr. 3,
Oberlt. v. Lossow, Adjutant der 2. Ostasiat. Inf. Brig.,
Oberlts. Eberhard, v. Miaskowski im Ostasiat. Feldart. Regt.,
Oberlt. Siebel im Ostasiat. Pion. Bat.,
Oberlt. Kühl im Eisenbahn-Regt. Nr. 3, bisher im Ostasiat. Eisenbahn-Bat.,
Oberlts. Witt, Seelmann-Eggebert im Ostasiat. Eisenbahn-Bat.,
Oberlt. Hälbig in der Ostasiat. Pion. Komp. der Besatzungs-Brig., bisher im Ostasiat. Eisenbahn-Bat.,
Oberlt. Krueger, Adjutant der Ostasiat. Munitionskolonnen-Abtheil.,
Oberlt. Kolshorn beim Ostasiat. Traindepot der Besatzungs-Brig., bisher Adjutant des Kommandeurs des Trains des Ostasiat. Expeditionskorps,
Oberlt. Frhr. v. Stolzenberg, Kommandeur der Ostasiat. Proviantkolonne Nr. 2,
Lt. v. Bönninghausen im Inf. Regt. Freiherr von Sparr (3. Westfäl.) Nr. 16, bisher im 3. Ostasiat. Inf. Regt.,
Lt. Frhr. v. Schönau-Wehr im 2. Ostasiat. Inf. Regt. der Besatzungs-Brig., bisher im 4. Ostasiat. Inf. Regt.,
Lts. v. Versen, Gr. v. Schlieffen im Ostasiat. Reiter-Regt.,
Lt. des Arts in der Eskadr. Jäger zu Pferde Nr. 1, bisher im Ostasiat. Reiter-Regt.,
Lt. Balla im Feldart. Regt. Prinz August von Preußen (Ostpreuß.) Nr. 1, bisher im Ostasiat. Feldart. Regt.,
Lt. Steinhausen in der Ostasiat. Pion. Komp. der Besatzungs-Brig., bisher in der Ostasiat. Korps-Telegraphenabtheil.,
Königl. Bayer. Lt. Pfannenstiel, bisher in der Ostasiat. Inf. Munitionskolonne Nr. 2,
Oberarzt Dr. Perthes beim Ostasiat. Feldlazareth Nr. 6,
Oberarzt Dr. Hochheimer beim Kommando des Ostasiat. Expeditionskorps,
Oberarzt Dr. Beyer beim Gren. Regt. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1, bisher beim Ostasiat. Feldlazareth Nr. 1,
Korps-Stabsapotheker Dr. Wormstall beim Kommando des Ostasiat. Expeditionskorps,
Intend. Sekretär Selge, Feldintend. Sekretär bei der Feldintend. des Ostasiat. Expeditionskorps,
Proviantamtskontroleur Gräf, Feldmagazinrendant beim Feldbäckereiamt des Ostasiat. Expeditionskorps,
Proviantamtsassist. Broßmer, Feldmagazinkontroleur beim Feldproviantamt des Ostasiat. Expeditionskorps,
Proviantamtsassist. Messing, Feldmagazinkontroleur beim Feldbäckereiamt des Ostasiat. Expeditionskorps,
Zahlmstr. Rolz, Kriegszahlmstr. des Ostasiat. Expeditionskorps,
Lazareth-Verwalt. Insp. Mutschall, Feldlazarethinsp. beim Ostasiat. Lazareth-Ref. Depot,
Postsekretäre Barten, Keine, Feldpostsekretäre beim Ostasiat. Expeditionskorps.

Fortsetzung (Unteroffiziere und Mannschaften) folgt in Nr. 96.

Weitere Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Major Sontag, aggregirt dem 3. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 62, kommandirt zur Dienstleistung bei der Kriegsschule in Potsdam, die Königliche Krone zum Rothen Adler-Orden vierter Klasse,

dem Major v. Etzel im großen Generalstabe, bisher Hauptm. im Generalstabe des Armee-Oberkommandos in Ostasien, die Schwerter zum Rothen Adler-Orden vierter Klasse,

dem Hauptm. Ritter u. Edlen v. Rogister, aggregirt dem Generalstabe der Armee und kommandirt zur Dienstleistung beim großen Generalstabe, bisher Rittm. und Adjutant beim Armee-Oberkommando in Ostasien, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse mit Schwertern,

dem Stabsarzt Dr. Drescher beim Gren. Regt. König Wilhelm I. (2. Westpreuß.) Nr. 7, bisher beim Kommando des Ostasiat. Expeditionskorps,

dem bisherigen Feld-Oberkriegsgerichtsrath beim Armee-Oberkommando in Ostasien Dr. jur. Gelpcke, — den Rothen Adler-Orden vierter Klasse,

dem Major v. Zitzewitz, aggregirt dem Generalstabe der Armee und kommandirt zur Dienstleistung beim großen Generalstabe, bisher im Generalstabe des Armee-Oberkommandos in Ostasien, die Schwerter zum Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse,

dem Obersilt. Genêt in der 1. Ingen. Insp., kommandirt zum Ingen. Komitee, bisher beim Armee-Oberkommando in Ostasien, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse mit Schwertern, — zu verleihen.

Digitized by Google

Württemberg.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

nachstehende Orden zu verleihen:

das Ritterkreuz des Militär-Verdienst-Ordens:

Knoerzer, Hauptm. aggreg. dem Inf. Regt. Kaiser Wilhelm, König von Preußen Nr. 120,

Legl, Oberlt. im 9. Inf. Regt. Nr. 127, — bisher im 3. Ostasiat. Inf. Regt.;

das Ritterkreuz des Ordens der Württembergischen Krone:

a. mit Löwen und Schwertern:

Auwärter, Major und Bats. Kommandeur im 3. Ostasiat. Inf. Regt. (Besatzungs-Brig.);

b. mit Schwertern:

Frhr. v. Gemmingen-Guttenberg, Hauptm. aggreg. dem Generalstabe, kommandirt zur Dienstleistung beim Kriegsministerium, bisher im Generalstabe des Armee-Oberkommandos in Ostasien;

das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens:

a. mit Schwertern:

Timmermann, Hauptm. und Komp. Führer im 2. Ostasiat. Inf. Regt. (Besatzungs-Brig.),

Dinkelmann, Hauptm. aggreg. dem Inf. Regt. Kaiser Friedrich, König von Preußen Nr. 125, bisher dem Kommando des Ostasiat. Expeditionskorps als Feldtopograph zugetheilt,

Triebig, Oberlt., bis zu seiner Wiedereinreihung in die Armee dem 4. Garde-Regt. zu Fuß zugetheilt, bisher im 3. Ostasiat. Inf. Regt.,

Jaeger, Oberlt. im 9. Inf. Regt. Nr. 127, bisher im 1. See-Bat.,

Frhr. v. Gaisberg-Helfenberg, Oberlt. in der Ostasiat. Eskadr. Jäger zu Pferde (Besatzungs-Brig.),

v. Schnizer, Lt. im Inf. Regt. Kaiser Friedrich, König von Preußen Nr. 125, bisher im 3. Ostasiat. Inf-Regt.;

b. ohne Schwerter:

Diez, Oberlt., bisher im 1. Ostasiat. Inf. Regt.,

Dr. Wendel, Stabs- und Bats. Arzt im 1. Ostasiat. Inf. Regt. (Besatzungs-Brig.),

Dr. Beck, Stabs- und Bats. Arzt im Inf. Regt. Kaiser Wilhelm, König von Preußen Nr. 120, bisher im Ostasiat. Bat. schwerer Haubitzen;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens:

a. mit Schwertern:

Karnapky, Lt. im Gren. Regt. König Karl Nr. 123, bisher im 3. Ostasiat. Inf. Regt.;

b. ohne Schwerter:

Schnitzler, Oberlt. im Feldart. Regt. König Karl Nr. 13, bisher im Ostasiat. Feldart. Regt.,

Frhr. Seutter v. Lötzen, Lt., bisher im 6. Ostasiat. Inf. Regt.,

Ostermayer, Lt., bisher von der Trainkolonne der Ostasiat. Telegraphen-Abtheil.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren ꝛc. die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen Nichtwürttembergischen Orden ꝛc. zu ertheilen, und zwar:

des Königlich Preußischen Rothen Adler-Ordens vierter Klasse:

Dr. Steiner, Oberstabsarzt z. D. und dienstthuender Sanitätsoffizier beim Landw. Bezirk Stuttgart;

des Ritterkreuzes erster Klasse des Großherzoglich Sächsischen Falken-Ordens:

Schippert, Major und Abtheil. Kommandeur im Feldart. Regt. König Karl Nr. 13;

des Ritterkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens:

v. Luck, Lt. im Drag. Regt. König Nr. 26;

des Kommandeurkreuzes des Königlich Siamesischen Kronen-Ordens:

Pasquay, Hauptm. à l. s. des Gren. Regts. Königin Olga Nr. 119.

(Aus der Beilage zum Armee-Verordnungsblatt vom 25. Oktober 1901.)

Verlustliste Nr. 21.

Abkürzungen: „T." Todt. „fr." früher. „A. H." Amtshauptmannschaft. „Kr." Kreis. „Laz." Lazareth. „Oberamt." Oberamtsbezirk.

Ostasiatisches Expeditionskorps.

2. Ostasiatisches Infanterieregiment.

2. Kompagnie.

1. Gefreiter, Hornist Paul Endorf, aus Dehnitz, A. H. Grimma, Sachsen; fr. Sächs. 8. Inf. Regt. Prinz Johann Georg Nr. 107, 9. Komp., T., 5. Oktober 1901 im Baracken-Laz. Bremerhaven an den Folgen von Typhus.

4. Kompagnie.

2. Musketier Robert Hoffmann, aus Jordan, Kr. Schwiebus; fr. Sächs. 2. Gren. Regt. Nr. 101 Kaiser Wilhelm, König von Preußen, 6. Komp, T., 20. August 1901 im Hospital in Singapore, Typhus.

3. Ostasiatisches Infanterieregiment.

2. Kompagnie.

3. Musketier Stephan Raatz, aus Mellentin, Kr. Dt. Krone; fr. Inf. Regt. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau, 10. Komp., T., 5. Oktober 1901 im Garn. Laz. Bremen, Unterleibstyphus und Brustfellentzündung.

Ostasiatisches Feldartillerie-Regiment.

4. Batterie.

4. Kanonier Philipp Weil, aus Espa, Kr. Usingen; fr. Feldart. Regt. Nr. 15, 2. Battr., T., 9. Oktober 1901 im Baracken-Laz. Munster, Typhus.

8. Batterie.

5. Kanonier Stanislaus Czerwonke, aus Petzin, Kr. Flatow; fr. Feldart. Schießschule, Lehr-Regt., 3. Battr., T., 13. Oktober 1901 im Baracken-Laz. Munster, Typhus.

Leichte Munitionskolonne.

6. Kanonier Adolf Reinhardt, aus Notingen, Oberamt. Kirchheim, Württemberg; fr. Feldart. Regt. König Karl (1. Württemberg.) Nr. 13, 5. Battr., T., 9. Oktober 1901 im Baracken-Laz. Bremerhaven, Typhus.

Ostasiatische Korps-Telegraphen-Abtheilung.

7. Pionier Wilhelm Beißwenger, aus Heubach, Oberamt. Gmünd, Württemberg; fr. Telegraphen-Bat. Nr. 1, 2. Komp., T., 11. September 1901 im Hospital in Colombo, Typhus.

Journalistischer Theil.

Die großen Uebungen des Französischen Heeres im Jahre 1901.

Den diesjährigen großen Uebungen des Französischen Heeres ging der Erlaß von

Manöverbestimmungen

voran. Sie sollten verhindern, daß, wie in der letzten Zeit Sitte geworden war, die Uebungsleiter nach eigenem Gutdünken dergleichen Vorschriften gaben, die mitunter sogar gegen die Reglements verstießen. Veranlassung zu solchen Anordnungen hatte der Umstand gegeben, daß die Manöverordnung vom 18. Februar 1895 Lücken aufwies. Diese zu ergänzen, war der Zweck der vom Kriegsminister, General André, am 22. April d. Js. erlassenen Bestimmungen, die, bevor sie endgültig eingeführt werden, in diesem Jahre der Prüfung unterworfen werden sollten. Sie beruhen hauptsächlich auf den im Herbst 1900 bei den Manövern in der Beauce gemachten Erfahrungen und schreiben vor:

Der Anzug ist der feldmäßige. Die Leibbinde wird immer, die Tuchhose von abends 6 Uhr an getragen. Das Schuhwerk wird gefettet. Bei der Schlußparade vor dem Präsidenten der Republik tragen die Offiziere weiße Handschuhe. — Ehrenbezeigungen werden im Manövergelände und auf den Märschen dorthin nicht erwiesen, dagegen gebühren sie in den Unterkunftsorten und auf den Märschen vom Manövergelände zu diesen dem Kriegsminister, dem Oberleiter der Armeemanöver und dem Kommandirenden der eigenen Armee. — Bei Ruhehalten bleibt die Straße frei; die Pferde stehen auf der rechten Seite. Die Bedienungsmannschaft der fahrenden Artillerie geht zu Fuß, nur beim Traben nimmt sie ihre Plätze auf den Geschützen und Protzen ein. Bei den Bagagen und den Trains marschiren die Fußmannschaften zu Vieren vor, die Berittenen zu Zweien hinter den Fuhrwerken. Beim Marsche durch bewohnte Orte faßt die Infanterie Tritt und trägt das Gewehr am Riemen, die Berittenen nehmen eine aufrechte Haltung an. Die Gendarmen sorgen dafür, daß nirgends ein Fahrzeug geduldet wird, welches nicht zu den vorgeschriebenen gehört. — Taktische Sondervorschriften zu erlassen, wird ausdrücklich untersagt. Die Befehlsgebung im Gefechte hat möglichst durch Zeichen und leise Zurufe zu geschehen. Das Gefecht soll sich langsam und methodisch entwickeln, die einzelnen Momente sollen deutlich hervortreten, der Artillerie muß Zeit gelassen werden, aufzufahren und ein gründliches Feuer abzugeben. Die Ausdehnung der Truppen in die Breite soll ihrer augenblicklichen Stärke, nicht der kriegsmäßigen, entsprechen. Schützenangriffe machen 50 bis 100 m vor dem Vertheidiger Halt. Wenn die Entscheidung zweifelhaft ist, so wird der Schiedsspruch abgewartet. Kavallerieangriffe kommen 100 m vom Gegner zum Stehen; demnächstiges Durchreiten der Infanterie ist gestattet, wenn es ohne Gefahr für beide Theile geschehen kann. Im anderen Falle zieht die Kavallerie sich seitwärts heraus; sie darf aber nie im Infanteriefeuer halten bleiben. Auf das Gefechtsfeld folgen nur Medizin- und Kompagnie-Patronen-Wagen. Signale sind nur beim Sturme und bei der Attacke erlaubt, doch darf der Uebungsleitende die Signale „Halt!" „Marsch!" und „Sammeln!" geben lassen. Auf das letztgenannte werden die Truppen an einen Ort geführt, wo sie während der nun folgenden Kritik Kaffee bereiten und das kalte Frühstück einnehmen können, welches ein Jeder, auch der Offizier, bei sich haben muß. Die Quartiermacher gehen nach den ihnen bestimmten Unterkunftsorten ab, mit ihnen die Köche und die Wagen mit Lebensmitteln; die übrigen Fuhrwerke stoßen zu den Truppen. In die Ortsunterkunft rücken diese im Tritt, Gewehr auf der Schulter, Seitengewehr gezogen, ein; die Musik spielt; Mannschaften, welchen gestattet war, auf den Fuhrwerken Platz zu nehmen, steigen, wenn sie dazu im Stande sind, ab. Um 8½ Uhr abends müssen sämmtliche Unteroffiziere und Mannschaften zu Hause sein. An Ruhetagen darf die Musik von 5 bis 6 Uhr Abends öffentlich spielen. Kommt in einem Wirthshause, deren Ueberwachung der Gendarmerie obliegt, ein Fall von Trunkenheit eines Soldaten vor, so ist der Besuch des Hauses diesen allgemein zu verbieten. Die Ausübung der Jagd ist während der Manöverzeit Jedermann untersagt. — Morgens wird Kaffee zubereitet, vor dem Abmarsche werden die Feldflaschen damit gefüllt. Die Hauptmahlzeit wird zwischen 6 und 7 Uhr Abends eingenommen. Kommt die Truppe spät in das Quartier, so wird aus der Hälfte der Fleischportion ein Ragout hergestellt, die andere Hälfte aber erst später zubereitet und die Bouillon am nächsten Morgen vor dem Ausrücken genossen. Truppen im

Digitized by Google

Freilager und auf Vorposten erhalten einen Zuschuß an Lebensmitteln, welcher an dem betreffenden Tage verzehrt werden muß. — Der Befehl für den folgenden Tag wird, wenn möglich, beim Abendappell ausgegeben; war es nicht möglich, so darf die Truppe am anderen Morgen nicht vor 5½ Uhr zum Ausrücken bereit gehalten werden. — Das Schreibwesen ist thunlichst zu beschränken.

Die großen Uebungen gelangten im Allgemeinen in der zu Anfang des Jahres beabsichtigten Weise (Militär-Wochenblatt Sp. 459) zur Ausführung; eine Aenderung trat jedoch ein für die

I. Kavalleriemanöver,

welche der kommandirende General des 10. Armeekorps und Vorsitzende des Kavalleriekomitees, General Donop, leitete. Sie erhielten einen größeren Umfang, als geplant gewesen war, und hatten neben den ihnen allgemein gestellten zwei Sonderaufgaben zu erfüllen. Sie sollten einen Beitrag zur Lösung der Frage nach dem Minderwerthe improvisirter Divisionen gegenüber ständigen liefern und sollten helfen, die Kriegsbrauchbarkeit eines für die reitende Artillerie einzuführenden Geschützes zu erkennen. Ueber das Ergebniß der letzteren Untersuchung ist im Militär-Wochenblatt Sp. 2326 Bericht erstattet.

Die an der Uebung theilnehmenden Truppen waren die 7. Kavalleriedivision, aus 2 Kürassier-, 2 Dragoner- und 2 Jägerregimentern bestehend, und eine nur für die Uebungen aus 3 Dragoner- und 3 Jägerregimentern gebildete Division; jene unter den Befehlen des Generals Branche, diese des Generals Duhamel de Canchy. Einer jeden war eine Artillerieabtheilung von zwei Batterien beigegeben. Beide Divisionen hatten am 18. August im Departement Aube Ortsunterkunft bezogen: die 7. Division um Troyes, die provisorische weiter östlich; das Stabsquartier des Generals Donop befand sich zu Piney. Am ersten Uebungstage, dem

19. August, fand ein Manöver mit Gegenseitigkeit statt. Beide Divisionen waren im Marsche gegen den Feind begriffen. Bei Onjon stießen sie aufeinander. Die Artillerie der Division Duhamel eröffnete das Feuer, wurde aber alsbald von einigen feindlichen Jägerschwadronen mit Erfolg angegriffen. Dann entwickelten sich beide Gegner, wobei die Ordnung und Genauigkeit auffielen, mit welchen dieses bei der ständigen Division geschah. Die weiteren Vorgänge des Tages sowie die des 20., an welchem die Brigaden exerzirten, boten kein besonderes Interesse. Der 21., ein Sonntag, war Ruhetag.

Am 22. unterbrach ein Besuch des Kriegsministers den planmäßigen Gang der Ausbildung. Ein Manöver mit Gegenseitigkeit eröffnete das Tagewerk. Beide Parteien hatten einander aufzusuchen, die Entfernung zwischen den Stabsquartieren betrug 10 km. Da eine jede wußte, woher die andere kam, war das Finden nicht schwer, zumal der Staub zum Verräther wurde, obgleich die von Osten kommende provisorische Division bemüht war, vorhandene Waldung zur Verheimlichung ihres Nahens zu benutzen. Sie ging in rascher Gangart vor, und dieser Umstand, verbunden mit dem von General Donop empfohlenen Streben nach Tiefengliederung, hatte zur Folge, daß der Vorhut die Zeit zur Aufklärung fehlte und daß die Artillerie zu weit zurück war, um rechtzeitig das Feuer der feindlichen Geschütze erwidern zu können, welche den Gegner beim Heraustreten aus dem Walde mit dem ihrigen überschüttet n und ihm im Ernstfalle schwere Verluste beigebracht haben würden. Auch bei der Entwickelung zum Gefechte und bei diesem selbst trat die 7. Division vortheilhaft hervor. Eine Umfassung des feindlichen rechten Flügels gelang ihr in dem Maße, daß in der Wirklichkeit das Geschick des Tages dadurch entschieden gewesen wäre, während der Versuch der provisorischen Division, in gleicher Weise den rechten Flügel der Division Branche zu umfassen, nur im wirksamen Feuer der Artillerie dieser Division ausgeführt werden konnte. — Den zweiten Abschnitt der Uebung bildete ein Manöver der beiden, unter den Befehlen des Generals Donop vereinigten Divisionen gegen einen markirten Feind. Gegen diesen gingen die Divisionen zunächst in zwei einander folgenden geschlossenen Kolonnen vor und entwickelten sich dann zum Angriffe auf seine rechte Flanke. Dazu bildete die vordere Division zwei Staffeln von drei Regimentern im ersten, zwei im zweiten Treffen; die andere blieb in der nämlichen Gliederung dahinter, um ihr den Rücken und die äußere Flanke zu decken. In der Nähe des Feindes wurde zuerst die Formation von Kolonnenlinien angenommen und dann zur Linienform übergegangen; die das zweite Treffen der hinteren Division bildenden beiden Regimenter wurden als Reserve zurückgehalten. Nachdem der Angriff ausgeführt war, ging der markirte Feind in eine andere Stellung zurück, in welcher er — nun als Infanterie angenommen — von der gesammten in mehreren Linien formirten Kavallerie angegriffen wurde; die Schwadronen waren dabei in einem Gliede aufgestellt und bewegten sich schachbrettförmig. Ein Parademarsch in offener Kolonne von Eskadrons, welchen recht zu sehen ein dichter Staub unmöglich machte, beendete die Uebung. Bei dem nachfolgenden Frühstück im Kreise der Generale und Regimentskommandeure faßte der Kriegsminister die Eindrücke, welche er empfangen hatte, zusammen, indem er sagte, daß es geboten erscheine, häufiger mehrere Divisionen zu gemeinsamer Arbeit zu vereinigen und daß dies im Gelände, nicht auf dem beschränkten Raume der Uebungsplätze geschehen müsse; die erforderlichen Geldmittel hoffe er durch anderweite Ersparnisse zu beschaffen.

Der 23. war ein halber Ruhetag. Es schien erwünscht, einen solchen den Pferden zu gewähren, welchen an den vorangegangenen Tagen viel zugemuthet war, obgleich ohne Gepäck ausgerückt wurde. Die Divisionen manövrirten in der Nähe ihrer Quartiere für sich; der Uebungsleitende besuchte beide und hielt den Offizieren Vorträge, in denen er seine Ansichten über die Verwendung der Kavallerie auseinandersetzte.

Am 24. fand eine Uebung gegen einen durch Fahnen markirten Feind statt. Die vereinigten Divisionen gingen gegen diesen in Brigadekolonnen vor, die

Artillerie folgte, ein Regiment war zur Aufklärung bis an einen Bach vorgeschickt und bewachte dessen Uebergänge, bis das Gros ihn an zwei Stellen unter dem Schutze der Artillerie überschritten hatte. Dann entwickelte jenes sich zum Gefechte in Brigadestaffeln, welche in Linie oder in Regimentskolonnen mit 100 m Abstand von der vorderen aufgestellt waren; die Artillerie stand hinter der vorderen Division; das Aufklärungsregiment war eingerückt; die rechte Flanke sicherte ein anderes Regiment; hinter der Mitte folgte ein weiteres als Rückhalt. Während des Vormarsches wurde die Formation weniger dicht, bis die Brigaden die vorgeschriebenen Abstände erreicht hatten. Die Divisionen waren in vier Treffen gegliedert. Das vorderste wurde durch zwei Regimenter in Kolonnenlinien gebildet, im zweiten folgten die beiden Regimenter einander in Regimentskolonnen mit 30 m Abstand; im dritten befanden sie sich in Brigadekolonnen, zwei Staffeln mit 30 m Abstand bildend; im vierten in Kolonnen mit der Artillerie zur Linken. Alle Treffen folgten dem vorangehenden in Staffelform mit Zwischenraum von 12 m. Es war ein künstlicher Aufbau. Als während des Vorgehens die Masse eine andere Richtung einschlug, warf sich der Feind auf die vordere Division und umfaßte ihren linken Flügel; eine hintere Staffel, welche ihrerseits gegen die Flanke des Gegners vorging, befreite jene aus ihrer gefährlichen Lage, und auch die Artillerie griff in das Gefecht ein. Jetzt ward den Divisionen die Aufgabe gestellt, sich gegen ein als im Marsche befindlich angenommenes Armeekorps zu wenden. Sie setzten sich dazu in mehreren Parallelkolonnen in Bewegung und bildeten dann Regimentskolonnen nebeneinander. Ein zur Aufklärung vorgeschicktes Regiment ward angegriffen und fand hinter ihnen Schutz. Der Feind verfolgte und ward von vier Regimentern der auf dem rechten Flügel befindlichen 7. Division, welche sich in Linie entwickelt hatten, angegriffen, das fünfte deckte die äußere Flanke; die provisorische Division betheiligte sich ebenfalls am Kampfe, der als von Erfolg begleitet angenommen ward, und beide Divisionen bildeten Brigadekolonnen, um zu weiterer Thätigkeit bereit zu sein. Zu solcher wurde bald durch ein neues Vorgehen Gelegenheit geboten, und noch einmal kam es zum Gefecht. Den Schluß der Uebung machte ein Angriff auf einen Feind, welcher als aus Infanterie bestehend und als Nachhut des geschlagenen Armeekorps gedacht war. Nachdem die Geschütze vorgearbeitet hatten, ward der Angriff mit allen Kräften in eingliedriger Formation ausgeführt.

Um 1 Uhr war die um $6^1/_2$ Uhr in der Frühe begonnene Uebung zu Ende; erst spät am Tage wurde die Ortsunterkunft wieder erreicht. Der Oberleiter hatte seinen Feuereifer wohl den Reitern mittheilen können, aber nicht den Pferden. Mehrere fielen vor Erschöpfung auf dem Platze und um andere stand es nicht viel besser.

Am 26. und 27. fanden wiederum Manöver gegen einen markirten Feind statt, welche in der nämlichen Weise angelegt und durchgeführt wurden wie das vom 24.

Am 28. marschirten zunächst wieder die beiden Divisionen gegeneinander und suchten sich bei der Besitznahme eines wichtigen Geländeabschnittes zuvorzukommen. Es gelang der provisorischen, welche drei Schwadronen zur Stelle hatte, gegenüber zwei feindlichen. Aber ihr Triumph war kurz, denn alsbald war die ganze 7. Division am Platze, während von der provisorischen nur ein Regiment in der Ferne zu erblicken war. — Dann folgte wieder ein Manöver der vereinten Divisionen gegen einen markirten Feind und zuletzt ein solches, in welchem dieser durch den gesammten Bagagetrain der Divisionen dargestellt wurde; die Wagen befanden sich unter Bedeckung eines Jägerbataillons, einer Eskadron und einer Batterie auf dem Marsche. Die begleitenden Truppen waren von Troyes gekommen. Die eine Division sollte den Transport von vorn, die andere im Rücken angreifen; beide aber sollten ihn zunächst durch Gewehr- und Geschützfeuer aufhalten und erst in einem günstigen Augenblicke zum Angriff mit der blanken Waffe schreiten. Das Feuer brachte die Fahrzeuge zum Stehen, und es entspann sich ein Schützengefecht, zu welchem Schwadronen beider Divisionen absaßen. Als dann der Zug sich wieder in Bewegung setzte, wurde er von allen Seiten angegriffen, die Bedeckung setzte sich zur Wehr, bald hüllte dichter Staub das Ganze ein, und mit einem Parademarsche wurde die Uebung abgeschlossen. (Fortsetzung folgt.)

Des Buren-Krieges zweiter Theil.

(12. Fortsetzung aus Nr. 63.)*)

Von Anfang April bis zum 15. September 1901.

1. Zur Fortführung des Krieges auf beiden Seiten.

Lord Kitchener hatte die Lösung seiner Aufgabe: Herbeiführung einer thatsächlichen Beherrschung der theoretisch einverleibten Gebiete und Ausrottung des letzten Widerstandes der Buren, anfänglich in der Weise versucht, daß er zahlreiche, über das ganze Land zerstreute Ortschaften mit kleinen Garnisonen belegte. Als dies System versagte und namentlich die Sicherung der Verbindungslinien zu wünschen ließ, besetzte er diese auf Kosten entlegener Ortschaften stärker und suchte von Centralpunkten aus mit fliegenden Kolonnen zu wirken. Auch dieser Versuch mißlang. Wieder schlug er einen neuen Weg ein, indem er — im ersten Vierteljahre 1901 — durch starke Kolonnen bestimmte Gebietstheile von Grund aus

*) Infolge schwerer Erkrankung des geschätzten Mitarbeiters, dem wir die bisherige Berichterstattung über den Buren-Krieg verdankten, hat die fortlaufende Darstellung der Ereignisse eine mehrmonatliche Unterbrechung erlitten. Der Bearbeiter hat nunmehr gewechselt; die Fortsetzung knüpft an das früher Veröffentlichte an, wird sich aber im Allgemeinen jetzt knapper fassen können. Es würde zu weit führen und zugleich wenig nutzbringend sein, sollte hier den zahllosen Begebenheiten im Einzelnen genau nachgespürt werden, ganz abgesehen davon, daß die unzulänglichen und einseitigen Quellen, denen gegenüber eine Nachprüfung zurzeit gänzlich ausgeschlossen ist, ein zuverlässiges Verfolgen der vielgestaltigen Ereignisse des kleinen Krieges gar nicht gestatten. Anm. d. Red.

Digitized by Google

„säubern", d. i. von der angesessenen Bevölkerung und Hülfsmitteln jeglicher Art entblößen ließ.*)

Auch so wurde kein Erfolg erzielt. Trotz rücksichtslosesten Vorgehens gegen persönliche Freiheit und Privateigenthum der Landeseinwohner gaben die noch im Felde stehenden Buren-Kommandos den Widerstand und die Bedrohung der Zufuhrlinien nicht auf.

So entschloß sich der Oberbefehlshaber im Frühjahr zur Durchführung eines umständlichen Blockhaussystems an den zu sichernden oder zu sperrenden Linien, unter Wiedervermehrung der Zahl der besetzten Ortschaften und unter Beibehaltung des Säuberungssystems durch fliegende Kolonnen.

Die außerdem von Panzerzügen befahrenen Eisenbahnen wurden (auch im nördlichen Kap-Gebiet) auf Schweite, höchstens aber in Abständen von 3000 m mit Blockhäusern besonderer Konstruktion**) versehen; ebenso verfuhr man am Oranje-Fluß, soweit er die Grenze zwischen dem Freistaat und der Kap-Kolonie bildet, um den Uebertritt von Buren in das Gebiet der Kolonie zu verhindern. Ja, man zog sogar gelegentlich quer durch das Land eine solche Blockhauslinie; so z. B. aus dem Herzen der im Westen von Pretoria—Johannisburg gelegenen Magalies-Berge bis nach Krügersdorp.

Englischerseits wurden auf diese Blockhäuser große Hoffnungen gesetzt; ob mit Recht, scheint zweifelhaft, denn in ein paar bekannt gewordenen Fällen haben die Buren Blockhäuser erstürmt, und recht häufig sind sie in dunkler Nacht zwischen zwei solchen Posten durchgegangen, über Bahnlinien sowohl, als auch über den Oranje-Fluß. Ebenso hat sich anscheinend die Zahl der Bahnzerstörungen unter dem neuen System kaum vermindert. Sollten die Buren aber mit Geschütz — einige Kanonen besitzen sie immer noch — gegen solche Blockhäuser vorgehen, so würden diese zu wahren „Todesfallen" werden. Endlich bedeuten sie eine gewaltige Zersplitterung der Truppen. Es sind allein 3227 km Eisenbahn in dieser Weise zu decken. Angesichts der Spärlichkeit des rollenden Materials, namentlich der Lokomotiven, trifft jede Zugzerstörung die Englische Heeresleitung besonders empfindlich.

Daher ist wiederholt, auch von einsichtigen Englischen Offizieren, ausgesprochen worden, daß die verfügbare Truppenstärke nicht mehr ausreicht, seit die Kap-Buren in stärkerer Zahl eingegriffen haben.

Am 1. Mai d. Js. betrug die Gesammtstärke der unter Kitcheners Oberbefehl stehenden Truppen einschließlich der Nichtstreitbaren 249 416 Köpfe, wovon auf die Regulären 138 002, die Yeomanry 23 104, die Volunteers 9385, die Miliz 20 104 und die kolonialen Kontingente (Kap-Kolonie, Natal, Australien, Kanada) 58 821 Mann entfielen. Die regulären Fußtruppen versehen vorwiegend den Besatzungsdienst, die berittenen Regulären und Irregulären stellen die Streifkorps und leisten hierbei gute Dienste. Ende April — nach Eintreffen starker Nachschübe — wurde die Gesammtzahl der Berittenen auf 60 000 berechnet. Pferde wurden nach wie vor im Auslande angekauft, doch scheint der Bedarf an auswärtigem Bezuge nicht mehr so groß zu sein, seit man sich entschlossen hat, in der Kap-Kolonie zu einer vordem aus politischen Gründen vermiedenen planmäßigen Pferdebeitreibung zu schreiten. Im 2. Vierteljahr 1901 sind dort gegen 40 000 Pferde aufgebracht worden, die obendrein noch den Vorzug haben, daß sie sich nicht zu akklimatisiren brauchen, wie die aus anderen Erdtheilen bezogenen (monatlich gegen 10 000). Auch auf dem Boden der beiden Republiken brachten die Säuberungszüge noch im August/September eine nennenswerthe Zahl brauchbarer Pferde zusammen, daneben eine Unmenge Vieh jeder Art, ein Beweis, daß das Land an solchen Hülfsmitteln reicher war, als man gemeiniglich annahm. Anfang September fanden fliegende Kolonnen zu ihrer Ueberraschung bei Winburg ausgedehnte bestellte Felder.

Durch regelmäßige Nachschübe für die einzelnen Truppentheile — im ersten Halbjahr 1901 gegen 61 000 Mann — dürfte das Südafrikanische Heer annähernd auf der gleichen Stärke, wie für den 1. Mai angegeben, erhalten sein. Vielleicht ist sie aber auch um einige 20 000 Mann herabgegangen, da der Winter (Anfang Mai bis Mitte September) mit seinen kalten Nächten und heißen Tagen sowie die unaufhörlichen Strapazen des Dienstes, die Truppen arg mitnahmen. Auch stellte es sich als nothwendig heraus, im Mai und Juni die zuerst aufgestellten Yeomanry- und Volunteers-Kompagnien (bei der Bildung etwa 18 000 Mann, bei der Auflösung vielleicht noch die Hälfte) heimzusenden, da das Zurückbehalten über die vertraglich festgesetzte Zeit hinaus Unzufriedenheit zu erzeugen drohte. Sie wurden durch 16 000 Mann neuer Yeomanry ersetzt, die aber nach Kitcheners Bericht zu einem beträchtlichen Theil felddienstunfähig waren. Von den 29 in Südafrika verwandten Miliz-Bataillonen wurden gleichzeitig 10 heimgesandt; dafür sind im Juni 8 neu hinausgegangen. Leider kann es nach den Feststellungen der letzten Monate keinem Zweifel mehr unterliegen, daß die Engländer, wie schon Baden-Powell im umschlossenen Mafeking that, neuerdings mehrfach Eingeborene bewaffnet und zu Späher- wie Führerdiensten benutzt haben; in Natal scheint man sie zu selbständigen Beutezügen ermächtigt zu haben.

Die Kriegsgliederung der Englischen Truppen in Südafrika zu geben, ist nach wie vor unmöglich.

*) Nach amtlicher Bekanntgabe wurden von Juni 1899 bis Januar 1901 im Ganzen 634 Baulichkeiten (davon 226 im November 1899) niedergebrannt. Seitdem dürfte sich die Zahl mehr als verdoppelt haben. — Buren-„Zufluchtslager" wurden an einer Reihe von Orten (im Freistaat allein z. B. neun) angelegt. Ende Juni befanden sich in ihnen 25 410 Weiße und 23 489 farbige Personen. Davon starben im Juni 777 Weiße und 5 Farbige. Ende August belief sich die Zahl bereits auf 105 347 Weiße und 32 272 Schwarze. Erstere setzten sich zusammen aus 16 695 Männern (vom 12. Lebensjahre an gerechnet), 36 427 Frauen und 52 225 Kindern. So verschieden auch die Verhältnisse in den einzelnen Lagern gewesen sein mögen, die Sterblichkeit war überall — besonders unter den Kindern — eine hohe.

**) Wände aus zwei Eisenblechschichten, zwischen denen Steinfüllung; Schießscharten, Eingang durch besondere Mauer gedeckt, rundum Stacheldraht. Vielfach wurden auch zwischen den einzelnen Blockhäusern Drähte mit Allarmvorrichtungen gespannt. Besatzung 6 bis 20 Mann; beständiger Patrouillengang längs der Linie.

Es bestehen für die Regulären dem Namen nach noch 4 Divisionen und im Uebrigen Brigaden. Thatsächlich gliedern sich die Truppen in die Besatzungen bestimmter Bezirke und fliegende Kolonnen, und hat ihre Verwendung nach diesen beiden Richtungen hin verschiedentlich gewechselt. Ebenso ist wieder eine Anzahl von höheren Offizieren heimgekehrt und durch neue ersetzt worden. Vom Indischen Heere waren für das Sommerhalbjahr 5 Generale — darunter der vielgenannte Generalleutnant Sir Bindon Blood — „hergeliehen", die demgemäß Ende September zurückkehren mußten.

Für den Oktober war eine beträchtliche Verminderung der Truppen in Aussicht genommen (angeblich um 70 000 Mann), doch hat sie sich nicht durchführen lassen. Es bestehen noch — eher verschärft — die Verhältnisse, wie sie Kitcheners Bericht vom 8. Juli dieses Jahres schildert: „Bei der Länge der Eisenbahnlinien, von denen jeder Schritt vertheidigt werden muß, um unsere Zufuhr für das Heer und die Civilbeamten zu sichern und, was noch wichtiger ist, den Feind daran zu hindern, seinen Bedarf durch Wegnahme unserer Züge zu decken, ist die Haltung einer großen Zahl von Truppen fortgesetzt eine Nothwendigkeit. Ebenso sind mobile Kolonnen erforderlich, um gegen die zersprengten feindlichen Banden zu operiren und die Erschöpfung ihrer Hülfskräfte zu vollenden."

Die vielfach gehegte Voraussetzung, daß die Buren sich mangels Verpflegung für Mann und Pferd während der Wintermonate in schwer zugängliche Schlupfwinkel verkriechen würden, hat sich nicht erfüllt. Es ist auch in diesen sechs Monaten vielfach, und zwar häufiger als die amtlich bekanntgegebenen Telegramme vom Kriegsschauplatz vermuthen ließen, gekämpft worden. Den Beweis dafür liefern die Englischen Verlustlisten, die mit den erwähnten Telegrammen nicht immer im Einklang stehen. Nach amtlicher Bekanntmachung stellten sich die Verluste, wie folgt:

	Juni 1901		Juli 1901		August 1901		September 1901		Seit dem Beginn des Krieges einschl. September 1901	
	Offiz.	Mann	Offiz.	Mann	Offiz.	Mann	Offiz.	Mann	Offiz.	Mann
Gefallen	15	152	8	112	7	89	17	170	416	4 341
In Südafrika an Wunden gestorben	6	60	7	227	2	53	3	51	132	1 491
In Südafrika an Krankheiten gestorben	8	362			3	178	3	139	257	10 293
In Südafrika durch Unfälle gestorben	1	30	2	17	2	12	1	23	15	430
Gefangen und vermißt	3	75	1	66	—	57	14	401	7	613
Als dienstunfähig heimgesandt	141	3066	71	1068	109	1278	60	1926	2439	55 031
Also Abgang: Vom mobilen Heer	174	3745	89	1490	123	1667	98	2710	3266	72 199
Verwundet	?	?	?	?	36	338	42	441	1529	18 032

In der Rubrik: „Also Abgang vom mobilen Heere" sind die in Südafrika befindlichen Verwundeten und Kranken nicht mitenthalten; ihre Zahl betrug Ende April 13 933 Offiziere und Mannschaften.

Von den als verwundet und krank heimgesandten 2439 Offizieren und 55 031 Mann hat der bei Weitem größte Theil nach Wiederherstellung im Dienste bleiben oder als gesund entlassen werden können; 6 Offiziere, 417 Mann sind daheim noch gestorben und 3774 Mann als dienstuntauglich entlassen, so daß sich — diese beiden Kategorien, die Gefangenen oder Vermißten und die in Südafrika Gestorbenen zusammengerechnet — ein thatsächlicher Verlust von 837 Offizieren und 21 452 Mann ergiebt. Was die in Südafrika Gestorbenen betrifft, so hat sich das Verhältniß zwischen den Gefechtsverlusten und den Abgängen durch Krankheiten bis Juni 1901 immer mehr zu Ungunsten der letzteren verschoben. Am 1. Juli d. Js. machten sie 65,18 vom Hundert aus; dann hat sich die Zahl um ein Geringes (bis auf 64 pCt.) vermindert, weil die Gefechtsverluste relativ zunahmen und die Krankheiten weniger Opfer forderten.

Als Lord Kitchener auf den eingeschlagenen Wegen nicht zum Ziele gelangte, versuchte er es mit schärferen Maßregeln. Um der Bedrohung von Eisenbahnzügen vorzubeugen, wurden angesehene Buren auf die Lokomotiven gestellt. Man hat in England darauf hingewiesen, daß 1870/71 von Deutscher Seite das Gleiche geschehen sei. Diese Unterstellung ist nicht stichhaltig, denn es ist auf Französischem Boden nur dort so verfahren, wo reguläre Truppen nicht mehr im Felde standen, also gegen Freischärler. Die über das Gebiet der beiden Republiken vertheilten, unbezwungenen Buren-Kommandos, dürften aber nach wie vor als die ordnungsmäßigen Vertheidiger ihres Vaterlandes anzusehen sein, trotzdem die Art ihrer Kriegführung und ihre äußere Erscheinung in mancher Beziehung dem Freischärlerthum ähnelt.

Dann erließ Kitchener unterm 7. August eine Bekanntmachung, von der man sich große Erfolge versprach. Ihr zufolge werden alle Kommandanten, Feldkornets und Anführer bewaffneter Banden auf dem Boden Transvaals, des Oranje-Freistaats und der Britischen Kolonien, ebenso alle Mitglieder der Regierungen Transvaals wie des Freistaates, die sich bis zum 15. September 1901 nicht ergeben haben, für immer aus Südafrika verbannt. Die Unterhaltungskosten für die Familien solcher Bürger, die sich bis zum gleichen Zeitpunkt nicht ergeben haben, fallen den betreffenden Bürgern zur Last, und haftet dafür ihr bewegliches wie unbewegliches Eigenthum.

Die Anwendung dieses Druckmittels ist in der gesammten Nichtenglischen Presse scharf verurtheilt worden. In der Englischen ist sie dagegen, von wenigen Ausnahmen abgesehen — unter dem Drucke der bisherigen

Digitized by Google

Opfer an Blut und Geld*) — mit Beifall aufgenommen. Man stützt sich jenseits des Kanals zur Rechtfertigung auf zwei Gesichtspunkte: erstens, daß der Guerillakrieg an sich eine unerlaubte, strafbare Handlung sei. Dieser, nach den Festsetzungen der Haager Konferenz nicht stichhaltige Grund wird übrigens auch von weiteren Englischen Kreisen nicht getheilt oder doch als ein mehr nebensächlicher behandelt. Um so einhelliger stützt man sich zweitens auf die Anschauung, daß mit der feierlich ausgesprochenen Einverleibung der beiden Republiken der rechtmäßige, von England vordem anerkannte Kriegszustand aufgehört habe, daß also die weiterkämpfenden Buren nur noch Rebellen und Räuber seien. Diese Meinung wird sich völkerrechtlich kaum begründen lassen, da von einer thatsächlichen Beherrschung der einverleibten Länder, wie die Ereignisse Tag für Tag bewiesen haben, nicht die Rede sein kann. Sind die Buren aber nach wie vor als kriegführende Macht zu betrachten, so verstößt die Kitchenersche Ankündigung gegen seit Jahrzehnten anerkannte und auf der Haager Konferenz feierlich bestätigte Satzungen des Völkerrechts; so z. B. gegen Artikel 20 der Gesetze und Bräuche im Landkriege, der die Unverletzlichkeit des Privateigenthums ausspricht.

In Bezug auf das außerhalb des Kriegsrechts Stellen der Buren ist abermals von der Englischen Presse vielfach auf die Franktireurs von 1870/71 hingewiesen worden; es bedarf an dieser Stelle nicht des Nachweises, wie wenig berechtigt ein solcher Vergleich ist.

Einen nennenswerthen Erfolg hat die Bekanntmachung vom 7. August nicht gehabt. Die Hauptführer der Buren wie Steyn, Louis Botha und de Wet, protestirten in Briefen an Kitchener; Vertheiler der in unzähligen Exemplaren gedruckten Bekanntmachung wurden mit Erschießen bedroht, freiwillige Fürsprecher des Friedensschlusses gar nicht angehört. Die Zahl der Ergebungen — immer dort, wo streifende Englische Kolonnen noch angesessene Bevölkerung vorfanden — hat sich gegen die Zeit vor dem 15. September kaum vermehrt. Dafür ist der Erbitterung der noch im Felde stehenden Buren neue Nahrung gegeben, und man darf sich der Befürchtung nicht verschließen, daß es von ihrer Seite, nach zwei Jahren humanster Kriegführung, schließlich doch noch zu blutigen Vergeltungsmaßregeln kommt, und daß sich zu guter Letzt noch das entwickelt, was von manchen Seiten bei Ausbruch des Krieges prophezeit wurde: ein Rassen-Vernichtungskrieg.

Wenden wir uns zu den Buren.

Nach dem Scheitern der mit Louis Botha im März gepflogenen Friedensverhandlungen regte Kitchener — in der zweiten Hälfte des April — eine neue Besprechung mit Botha, Delarey und Viljoen an. Sie kam nicht zu Stande, weil nach Kitcheners Verlangen die politische Unabhängigkeit der Burenstaaten und die Straffreiheit der Kap-Rebellen überhaupt nicht erörtert werden sollten. An diesen beiden Bedingungen halten die Buren aber nach wie vor fest, und die Führer sind darin einig mit ihren Leuten. Schwache Friedensströmungen und Anfälle von Entmuthigung haben, nicht zum geringsten auf Grund der überscharfen Maßregeln des Gegners, keinen Bestand gehabt, und so sind — von der Ergebung einer Anzahl kleinerer Kommandos abgesehen — alle Englischen Versuche, Bresche in den starren Entschluß zur Fortsetzung des Widerstandes zu legen, erfolglos geblieben.

Welche materiellen Grundlagen haben die Buren für ihre Haltung? Die Schwierigkeiten der Kriegführung für die Engländer, bedingt durch die Eigenart des Kriegsschauplatzes, die Unterstützung durch die Kap-Buren und die Thatsache, daß sie immer noch ansehnliche Kommandos im Felde stehen haben. An die Intervention fremder Mächte zu ihren Gunsten dürften sie kaum noch glauben; sie hoffen aber den Gegner durch Fortschleppen des Krieges endlich zu ermüden. Dazu kommen moralische Treibmittel: eine immer gesteigerte Erbitterung über die Art der gegnerischen Kriegführung, die Vernichtung ihrer Familien und ihres Wohlstandes, Furcht vor der Verschickung übers Meer. Mancher Bure mag auch durch die Erwägung unter den Kämpfenden gehalten werden, daß die Engländer selbst heute noch nicht überall im Stande sind, die zum Frieden Geneigten vor dem Strafgericht ihrer Landsleute zu schützen.

Ueber die Stärke der noch kämpfenden Buren-Kommandos fehlen zuverlässige Angaben. Der „Standard" gab sie Mitte Mai auf 16 500 Mann an, die „Times" gleichzeitig auf 18 000 bis 20 000 Mann. Eine ebenfalls gleichzeitige Kundgebung von Buren-Seite bezifferte sie auf 20 800, und zwar 9000 Mann unter Louis Botha, 5000 unter de Wet, 2500 unter Delarey, 1500 unter Kritzinger, je 1000 unter Malan und Hertzog und 800 unter Fourie.

Unterm 8. Juli giebt Kitchener die Stärke der Buren auf 13 500 Mann an, von denen in der Folge etwa 400 bis 500 Mann monatlich abgegangen wären. Demgegenüber muß aber das Hinzuströmen von Stammesgenossen aus der Kap-Kolonie berücksichtigt werden, die freilich meist in der Heimath kämpfen. Mitte September wurde deren Zahl in glaubwürdiger Weise auf 7000 bis 8000 geschätzt. Auch Pferde beziehen die in den beiden Republiken stehenden Buren aus dem Kap-Lande; von Delarey wird berichtet, daß er einen regelmäßigen Pferdeersatz von dort aus eingerichtet habe. In wirklicher Kriegsgefangenschaft befanden sich Anfang Juni 19 042 Buren.

Allen gegentheiligen Versicherungen zum Trotz scheinen die Buren Mangel an Gewehrmunition nicht zu leiden, denn bei der Gefangennahme kleiner Trupps erbeuteten die Engländer bis in die letzte Zeit hinein regelmäßig überraschend starke Patronenvorräthe. Es ist auch behauptet worden, daß nach wie vor ein Schmuggel von Kriegsmaterial für die Buren durch die Delagoa-Bucht stattfinde, und daß es ihnen auch sonst gelungen sei, Berührungspunkte mit nichtenglischen Schiffen an der Küste herzustellen. Besonders glaubwürdig scheint das nicht. Ein Theil der Buren ist

*) Bis zum 1. April 1901 nicht weniger als 148 000 000 Pfund Sterling, also annähernd 3 Milliarden Mark.

Digitized by Google

sodann heute mit erbeuteten Lee-Metford-Gewehren und -Patronen versehen.

Ueber das ganze Land — wahrscheinlich auf Grund der Aushebungsbezirke der einzelnen Kommandos — zerstreut, können die einzelnen Abtheilungen unmöglich untereinander in Verbindung stehen. Hin und wieder haben sich im Laufe des in Rede stehenden Zeitabschnittes einzelne Heerestheile bis zur Stärke mehrerer Tausende zusammengeballt (Delarey, Botha), um sich nach Erreichung des vorgesteckten Zieles oder in Bedrängniß gerathen, alsbald wieder in kleine Gruppen aufzulösen. Mit Recht bedauern es die Engländer, daß der Gegner beständig ausweicht und so keine Gelegenheit zu entscheidenden Schlägen bietet. Das aber entspricht gerade dem Wesen des kleinen Krieges.

Trotz des Südafrikanischen Winters haben sich in den letzten Monaten die Fälle gemehrt, in denen die Buren die Angreifer waren; manchmal mit Erfolg, ebenso oft aber auch mit Mißerfolg. Auch ist es wiederholt vorgekommen, daß einzelne Abtheilungen die umzingelnden Englischen Truppen — mit dem Worte „Umzingelung" wird freilich von den Englischen Kriegsberichterstattern einiger Mißbrauch getrieben — in kühnem Stoße durchbrochen haben. Dagegen zeigen zahlreiche gelungene Ueberfälle von Buren-Lagern durch Englische Kolonnen, daß die Buren in Bezug auf die Sicherung ihrer Lagerplätze in der alten, sträflichen Sorglosigkeit verharren.

Die gemachten Gefangenen haben die Buren regelmäßig wieder freigelassen, nachdem sie ihnen Waffen und Bekleidung — an letzterer, namentlich an Stiefeln, leiden die Buren empfindlichen Mangel — genommen. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß über Verstöße der Buren gegen das Kriegsrecht, trotz des verzweifelten Charakters, den der Krieg für sie angenommen hat, und trotz der an hundert Zusammenstöße seit Anfang April Englischerseits nur in zwei Fällen geklagt worden ist: Bei Blackfontein am 29. Mai 1901 sollen verwundete Engländer von einzelnen Buren erschossen sein. Der Beweis ist nicht einwandfrei erbracht, aber auch, wenn es sich um eine erwiesene Thatsache handelte, hätte dieser einzelne Vorgang, dem nicht minder bedenkliche auf Englischer Seite gegenüber zu stellen wären, für den allgemeinen Charakter der Burischen Kriegführung nicht allzu viel zu bedeuten. Ebenso wenig der zweite, gleichfalls nicht einwandfrei aufgeklärte Fall: bei Reitz hätten die Buren im August von den Englischen Gefangenen einen Offizier und zwei Mann erschossen, unter dem Vorgeben, daß es sich um Stammesgenossen aus der Kap-Kolonie handele.

Dagegen ist es zweifellos, daß eine Anzahl von Buren, aus eigenem Antriebe oder unter dem Zwange ihrer Landsleute stehend, den geleisteten Neutralitätseid gebrochen und sich wieder den Kommandos angeschlossen haben. Im Uebrigen dürften unzuverlässige Elemente unter ihnen inzwischen gänzlich ausgemerzt sein.

Auf Englischer Seite scheint man sich vielfach der klaren Erkenntniß der Sachlage gewaltsam zu verschließen. Am 14. August sagte der Kolonialminister Chamberlain im Unterhause, daß es Trupps von Buren nicht mehr gebe; zu Zweien oder Dreien schlichen sie nur noch durch die Englischen Postenlinien, um zu plündern und zu morden. Hierauf, wie auch auf die Bekanntmachung Kitcheners vom 8. August, haben die Buren kurz nach Ablauf des letzten Uebergabe-Termins in drei glücklichen kleinen Schlägen eine deutliche Antwort gegeben.

Schon im Mai meldete Kitchener, daß der Krieg noch lange dauern könne, wenn es nicht gelinge, ihn bis Oktober — dem Südafrikanischen Frühlingsanfang — zu beendigen.

Das ist nicht gelungen. (Fortsetzung folgt.)

Nachtrag zur Rangliste der Kaiserlich Deutschen Marine für das Jahr 1901.

Zu der am 8. Mai abgeschlossenen Rangliste ist soeben der alljährliche Nachtrag, mit dem 11. Oktober abgeschlossen, erschienen.*)

Von Aenderungen in Stellenbesetzungen und bezüglich des personellen Theils sei Nachstehendes erwähnt: Im militärischen Gefolge Seiner Majestät ist der Vizeadmiral Frhr. v. Senden-Bibran zum Generaladjutanten ernannt, der Kapitän zur See Graf v. Baudissin, unter Belassung als Kommandant S. M. Schiff „Hohenzollern", zum Admiral befördert worden. Der Kapitänleutnant Oskar Graf v. Platen zu Hallermund ist nicht mehr diensthuender Flügeladjutant; er wird als Erster Offizier der „Wörth" unter den Flügeladjutanten, ebenso wie der Korvettenkapitän v. Grumme vom 1. November ab, à la suite der 1. Matrosendivision geführt. Im Marinekabinet ist an Stelle des Korvettenkapitäns Trummler der Kapitänleutnant Hartog getreten.

Im Reichs-Marine-Amt hat das Dezernat für militärische Fragen der Schiffskonstruktion an Stelle des Fregattenkapitäns Jngenohl der Korvettenkapitän Schütz erhalten. Aus dem Dezernat für Kiautschou (Kapitän zur See Rollmann) ist Korvettenkapitän van Semmern ausgeschieden. Aus dem Technischen Departement ist Kapitän zur See Harms ausgeschieden und zu den höheren Beamten übergetreten; bei der Nautischen Abtheilung werden außer 5 aktiven und 3 zur Disposition stehenden Offizieren weitere 11 Kapitänleutnants und Leutnants zur Dienstleistung kommandirt geführt. Im Nachrichtenbüreau (Fregattenkapitän Jacobsen) ist an die Stelle des Kapitänleutnants Hollweg der Kapitänleutnant Varrentrapp getreten.

Im Admiralstabe der Marine (Vizeadmiral v. Diederichs) wird als Erster Adjutant nicht mehr der Korvettenkapitän Lans, der frühere Kommandant des „Iltis", sondern der Korvettenkapitän Dähnhardt geführt; als Abtheilungsvorstand ist an die Stelle des Kapitäns zur See Breusing der Kapitän zur See Winkler getreten.

*) Nachtrag zur Rangliste der Kaiserlich Deutschen Marine für das Jahr 1901. Nach dem Stande vom 11. Oktober 1901. Auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs. Redigirt im Marinekabinet. Berlin. E. S. Mittler & Sohn, Königliche Hofbuchhandlung. Preis Mk. 1.25.

Vergl. Militär-Wochenblatt Nr. 48, Sp. 1291.

Digitized by Google

Unter den Adjutanten bei Königlichen Prinzen steht Kapitänleutnant Schmidt v. Schwind an Stelle des Korvettenkapitäns v. Witzleben als Adjutant bei Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Heinrich.

Es würde zu weit führen, die Veränderungen in den übrigen Stellenbesetzungen anzuführen, und sei nur bemerkt, daß beim Kreuzergeschwader als Zweiter Admiral für den Kontreadmiral Kirchhoff der Kontreadmiral v. Ahlefeld getreten ist.

Die Zahl der Flaggoffiziere beträgt nunmehr 25 (3 Admirale, 6 Vize- und 16 Kontreadmirale), von denen der jüngste, patentirte, seit 21. März 1894 Kapitän zur See war und mithin 7 Jahre 4 Monate in letzterer Stellung verblieb; er hatte dafür bis zum Admiral eine Gesammtdienstzeit von nur 33½ Jahren, darunter 19½ Jahre Seedienstzeit. Stabsoffiziere zählt die Marine 159; von diesen sind 52 Kapitäns zur See, 20 Fregattenkapitäns und 87 Korvettenkapitäns. Die Zahl der Subalternoffiziere beträgt 732 (206 Kapitänleutnants, 323 Oberleutnants und 203 Leutnants zur See). Außer diesen werden noch 34 Offiziere zur Disposition in aktiven Dienststellungen aufgeführt, von denen der rangälteste der neuernannte Marinekommissar des Kaiser-Wilhelm-Kanals, der Kontreadmiral Stubenrauch, ist. Der Nachwuchs des See-Offizierkorps zählt 548 Köpfe (339 Fähnriche zur See und 209 Seekadetten). Das Offizierkorps der Marineinfanterie hat sich in dem Nachtrag gegen die Hauptrangliste vom 8. Mai d. Js. durch die Auflösung des Ersatz-Seebataillons ꝛc. erheblich verringert. Es zählt jetzt nur 1 Generalmajor (v. Hoepfner), 1 Oberstleutnant, 3 Majore, 22 Hauptleute, 21 Oberleutnants und 43 Leutnants; zusammen 91 Köpfe gegen 137 im Frühjahre.

Zum Kreuzergeschwader gehören S. M. große Kreuzer „Fürst Bismarck" (Kapitän zur See Friedrich), „Hansa" (Kapitän zur See Paschen), „Hertha" (Kapitän zur See Derzewski), „Kaiserin Augusta" (Fregattenkapitän Ingenohl), die zwei kleinen Kreuzer „Thetis" (Korvettenkapitän van Semmern) und „Gazelle" (Korvettenkapitän Graf v. Oriola); dem Kreuzergeschwader unterstellt sind die Kanonenboote der Ostasiatischen Station „Iltis" (Korvettenkapitän Sthamer), „Jaguar" (Korvettenkapitän Berger), „Tiger" (Korvettenkapitän v. Mittelstaedt), „Luchs" (Korvettenkapitän Wuthmann), die Torpedoboote „S 90", „S 91", „S 92" als Depeschenboote, das Fluß-Kanonenboot „Vorwärts", die Dampfbarkaß „Schamien", ferner die kleinen Kreuzer „Geier", „Seeadler", „Bussard" und „Schwalbe", welch letztere vorübergehend von auswärtigen Stationen entnommen sind.

Als Schiffe auf auswärtigen Stationen werden geführt:

Auf der Amerikanischen Station S. M. großer Kreuzer „Vineta" (Kapitän zur See Stiege), kleiner Kreuzer „Geier" (Korvettenkapitän Hilbrand, zurzeit beim Kreuzergeschwader), kleiner Kreuzer „Falke" (Korvettenkapitän Musculus);

auf der Australischen Station S. M. kleine Kreuzer „Cormoran" (Korvettenkapitän Grapow), „Seeadler" (Korvettenkapitän Hoffmann, zurzeit beim Kreuzergeschwader) und Spezialschiff „Möwe" (Kapitänleutnant Seiferling);

auf der Ostafrikanischen Station S. M. kleine Kreuzer „Schwalbe" (Korvettenkapitän Jacobson, zurzeit beim Kreuzergeschwader) und „Bussard" (Korvettenkapitän v. Bassewitz, zurzeit ebenfalls beim Kreuzergeschwader);

auf der Westafrikanischen Station das Kanonenboot „Habicht" (Korvettenkapitän Trummler) und Spezialschiff „Wolf" (Kapitänleutnant Bechtel);

auf der Ostasiatischen Station die oben bei dem Kreuzergeschwader benannten vier Kanonenboote, die drei Torpedoboote, das Fluß-Kanonenboot und die Dampfbarkaß.

Ein Abtheilungs-Gefechtsschießen in England.

Zu den mannigfachen Neuerungen jenseits des Kanals, die auf Rechnung der im Buren-Kriege gewonnenen taktischen Erfahrungen zu setzen sind, gehört auch das Abhalten gefechtsmäßiger Abtheilungsschießen, freilich zunächst nur mit Infanterie. Daß es sich wirklich um etwas Neues handelt, erhellt schon aus der Beachtung, die einem solchen, am 21. August d. Js. bei Aldershot abgehaltenen Schießen, von der militärischen wie nichtmilitärischen Presse geschenkt wird. Die 1. Infanteriebrigade (vier Bataillone) der zurzeit im Lager von Aldershot übenden Truppen erhielt den Auftrag, einen in den Fuchsbergen — sie sind neuerdings zu einem großen Uebungsplatz für scharfes Schießen eingerichtet — stehenden Gegner zu vertreiben. Bei der Annäherung an die Fuchsberge wurden feindliche Patrouillen, Meldereiter und dünne Schützenlinien auf der vordersten Höhe, in feldmäßiger Weise dargestellt durch sich bewegende und verschwindende Ziele, unter Feuer genommen. Nach Erreichung der ersten Höhenlinie sah der Angreifer plötzlich ein stark besetztes Haus, eine gleichfalls besetzte Eisenbahnstrecke, eine Telegraphenstation ꝛc. vor sich. Auf der Bahn erschien überraschend ein Panzerzug, der alsbald mit Feuer überschüttet wurde. Die geschickt hergestellten Ziele setzte man durch Drahtzug oder Elektrizität in Bewegung. Am 22. August schoß in ähnlicher Weise die 2. Infanteriebrigade.

An beiden Tagen war der Kommandant des Aldershot-Distrikts, Sir Redvers Buller,*) zugegen. Was er dann über die Ausführung der Uebungen äußerte, erscheint besonders darum bemerkenswerth, weil es sichere Rückschlüsse auf den derzeitigen Stand dieses Ausbildungszweiges im Englischen Heere zuläßt.

General Sir R. Buller fand an den dargebotenen Zielen nichts auszusetzen, meinte aber, daß die Offiziere vielleicht mit ihrer vollen Ausnutzung für die Belehrung der Leute noch nicht vertraut genug seien. Der Angriff sei an beiden Tagen zu langsam durchgeführt worden. Nichts Schlimmeres gebe es als Uebereilung, andererseits dürften aber auch die Leute nicht länger dem feindlichen Feuer ausgesetzt werden, als unvermeidlich sei. Die Zugführer klebten zu dicht an ihren Zügen, und manche von ihnen schienen gänzlich vergessen zu haben, daß ihnen auch Führerpflichten ob-

*) Er wurde inzwischen zum Kommandeur des neu errichteten 1. Armeekorps (Aldershot) ernannt, nach ein paar Wochen aber einer öffentlichen Verantwortung gegen Preßangriffe wegen wieder von seinem Posten enthoben und zur Disposition gestellt.

lägen sie sowohl als auch viele Unteroffiziere sah man eifrig in der Schützenlinie mitfeuern,*) statt sich um ihre Leute zu bekümmern und deren Feuerwirkung zu beobachten oder die Entfernungen zu schätzen. Den Mannschaften sei beizubringen, daß sie beim Vorgehen den Punkt, wo sie den Feind vermutheten, unausgesetzt im Auge zu behalten hätten. Wenn die Leute beim Herablaufen von einem Abhang sich bückten, so machten sie dadurch dem Gegner das Ziel keineswegs kleiner, dagegen aber beraubten sie sich der Möglichkeit, sich auf den Boden zu werfen, wenn der Feind mit einem heftigen Feuer einsetze. Die bei den Zielen befindlichen Beobachter (umpires = Schiedsrichter) hätten ihm mitgetheilt, daß an beiden Tagen die von den Brigaden vorgesandten Aufklärer sich viel zu sehr und obendrein ganz unnöthigerweise dem Feuer aussetzten. Beim Vorrücken wählte eine Anzahl von Offizieren gerade den Augenblick, wenn neue Ziele erschienen, zum Vorbringen ihrer Züge. Die Leute müßten unbedingt dahin erzogen werden, daß sie sich beim Auftauchen von Zielen zu Boden würfen und vorliefen, sobald die Ziele wieder verschwänden. Auch Kompagniechefs belehrten ihre Leute in unzureichender Weise.

Als im Westen der Fuchsberge feindliche Geschütze sichtbar wurden und ihre Schrapnels deutlich erkennbar auf den Angreifer entsandten, wurde keinerlei Versuch gemacht, sie durch Salvenfeuer niederzukämpfen, obgleich das Ziel hierfür äußerst günstig erschien. Für das rechte Flügelbataillon war als besondere Annahme bekannt gegeben, daß der Gegner voraussichtlich den Versuch machen werde, die Eisenbahn durch Sprengung zu zerstören. Es wurden dann aber nur sehr wenige Schüsse auf die sprengende Abtheilung abgefeuert, als sie sich zeigte. Die Aufklärung war nicht viel werth (indifferent). Die Patrouillen schienen nicht recht zu wissen, wohin sie gehen, was sie dort thun und was sie nach rückwärts melden sollten. Zeichen wurden von ihnen nur spärlich gebraucht. Von den Kompagniechefs schien Niemand auf seine Nachbarn rechts und links Rücksicht zu nehmen, wenn es sich um die Eröffnung des Feuers oder das Vorschieben eines Theiles ihrer Kompagnie handelte. Es muß als allgemeine Regel gelten, daß Infanterie auf wirksamerer Schußweite nur vorzurücken vermag, wenn der in Frage kommende Gegner währenddessen durch eine andere, besonders damit beauftragte Abtheilung unter Feuer gehalten wird. Um das zu erreichen, müssen die Kompagniechefs und Zugführer lernen, mehr mit den neben ihnen fechtenden Abtheilungen im Einklang zu handeln (to co-operate), als das jetzt geschieht.

Weitere Zusätze zu dieser, durch die Englischen Blätter gegangenen Kritik erscheinen nicht erforderlich.

*) Seit Kurzem trägt der Englische Offizier beim Felddienst und bei Schießübungen statt des Säbels einen Karabiner.

Kleine Mittheilungen.

Deutschland. Für die älteren Herren Mitarbeiter und manchen anderen Leser unseres Blattes dürfte die Mittheilung von Interesse sein, daß der langjährige Redakteur des Militär-Wochenblattes, Herr Generalmajor z. D. v. Estorff am 1. November d. Js. seinen 70. Geburtstag feiert. Fern vom Getriebe der Großstadt, hat der im Kriege wie im Frieden bewährte und verdiente Offizier in ländlicher Stille seinen Wohnsitz in Eldingen bei Eschede, Provinz Hannover, aufgeschlagen. Möge es ihm vergönnt sein, in steter Rüstigkeit noch manches Geburtsfest zu verleben.

— Das Armee-Verordnungsblatt Nr. 35 vom 25. Oktober d. Js. (Inhalt s. unten) enthält eine Allerhöchste Kabinetsordre über die Friedensgliederung der Infanterie und Kavallerie des I. Armeekorps sowie der 72. Infanteriebrigade vom 1. April 1902 ab. Zum I. Armeekorps gehören: 37. Division (75. Infanteriebrigade: Infanterieregimenter 150 und 151; 73. Infanteriebrigade: Infanterieregimenter 146 und 147), dazu die 37. Kavalleriebrigade (Dragonerregimenter von Wedel (Pommersches) Nr. 11 und König Albert von Sachsen (Ostpreußisches) Nr. 10); 2. Division (4. Infanteriebrigade: Füsilierregiment Graf Roon (Ostpreußisches) Nr. 33 und 8. Ostpreußisches Infanterieregiment Nr. 45; 3. Infanteriebrigade: Grenadierregiment König Friedrich der Große (3. Ostpreußisches) Nr. 4 und Infanterieregiment Graf Dönhoff (7. Ostpreußisches) Nr. 44), dazu die 2. Kavalleriebrigade: Litthauisches Ulanenregiment Nr. 12 und Ulanenregiment Graf zu Dohna (Ostpreußisches) Nr. 8); 1. Division (2. Infanteriebrigade: Grenadierregiment König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreußisches) Nr. 3; Infanterieregiment Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz (6. Ostpreußisches) Nr. 43; 1. Infanteriebrigade: Grenadierregiment Kronprinz (1. Ostpreußisches) Nr. 1; Infanterieregiment von Boyen (5. Ostpreußisches) Nr. 41), dazu die 1. Kavalleriebrigade (Dragonerregiment Prinz Albrecht von Preußen (Litthauisches) Nr. 1 und Kürassierregiment Graf Wrangel (Ostpreußisches) Nr. 3, zugetheilt Eskadron Jäger zu Pferde Nr. 1). — XVII. Armeekorps: 36. Division: 72. Infanteriebrigade: Infanterieregimenter von Grolman (1. Posensches) Nr. 18, Freiherr Hiller von Gaertringen (4. Posensches) Nr. 59 und Nr. 152.

Frankreich. Eine Neuordnung des hydrographischen Dienstes ist durch einen Erlaß des Präsidenten der Republik vom 26. September d. Js. verfügt worden. Die Anordnung mußte erfolgen, weil durch das letzte Finanzgesetz die Stelle eines an der Spitze stehenden, im Generalsrange befindlichen Offiziers gestrichen worden ist. In Zukunft wird der Chef des Generalstabes, mit Hülfe eines der Souschefs und des Direktors der Hydrographie, die Geschäfte jenes Offiziers ohne Zwischeninstanz wahrnehmen. Der ganze Dienst ist in technische Abtheilungen gegliedert, von denen einige durch Marineoffiziere geleitet werden, welche unmittelbar einem Souschef des Generalstabes unterstellt sind, während den übrigen Oberingenieurhydrographen vorstehen, deren Vorgesetzter der Direktor der Hydrographie ist. Der Erlaß enthält genaue Dienstanweisungen für alle Betheiligten. (Revue du cercle militaire Nr. 40.)

Inhalt des Armee-Verordnungsblattes Nr. 35 vom 25. Oktober 1901.

Friedensgliederung der Infanterie und Kavallerie des I. Armeekorps sowie der 72. Infanteriebrigade vom 1. April 1902 ab. — Neue Proben für Zeltpflocke und Zeltstöcke. — Entlassungs- 2c. Papiere der Mannschaften des Ostasiatischen Expeditionskorps. — Patronen-Verwaltungsvorschrift. — Vertheidiger beim Reichsmilitärgericht.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 87.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: v. Frobel, Generalmajor a. D., Berlin W30, Eisenacherstr. 14.

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Expedition: Berlin SW12, Kochstraße 68.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend und wird für Berlin am Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr ausgegeben. Derselben werden beigefügt: 1. monatlich ein- bis zweimal das literarische Beiblatt, die „Militär-Literatur-Zeitung"; 2. jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljahrespreis für das Ganze 4 Mark 50 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 20 Pf. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten (Zeitungs-Preisliste Nummer 4776) und Buchhandlungen — in Berlin auch die Zeitungsspeditionen — an.

№ 96. Berlin, Sonnabend den 2. November. **1901.**

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Sachsen). — Ordens-Verleihungen für das bisherige Ostasiatische Expeditionskorps. (Fortsetzung aus Nr. 95.) — Weitere Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern, Sachsen).

Journalistischer Theil.

Militärische Gesellschaft zu Berlin. (Anzeige.) — Manöver-Feuer und scharfes Feuer. — Die großen Uebungen des Französischen Heeres im Jahre 1901. (Fortsetzung.) — Des Buren-Krieges zweiter Theil. (13. Fortsetzung aus Nr. 95.)

Kleine Mittheilungen. Brasilien: Landeskarte. — Frankreich: Kavallerieschule von Saumur.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Neues Palais, den 31. Oktober 1901.

Maercker, Oberstlt. z. D. und Kommandeur des Landw. Bezirks Wesel, von dieser Stellung enthoben und unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Inf. Regts. Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westfäl.) Nr. 57, dem Gen. Kommando des XV. Armeekorps zugetheilt.

v. Moritz, Major und Bats. Kommandeur im Inf. Regt. Graf Kirchbach (1. Niederschles.) Nr. 46, mit Pension zur Disp. gestellt und zum Kommandeur des Landw. Bezirks Wesel ernannt.

Aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps ausgeschieden und in der Armee angestellt:

Schmidt, Hauptm. und Komp. Führer der Ostasiat. Jäger-Komp., als Komp. Chef im Hannov. Jäger-Bat. Nr. 10,

Moldenhauer, Lt. im Ostasiat. Feldart. Regt., im Feldart. Regt. Nr. 71;

vom Ostasiat Pion. Bat.:

Pfeffer, Oberlt., im Magdeburg. Pion. Bat. Nr. 4,

Nagel, Lt., im Pion. Bat. Nr. 16;

vom Ostasiat. Eisenbahn-Bat.:

Witt, Mente, Oberlts. in der 1. Eisenbahnbau-Komp., Ersterer im Eisenbahn-Regt. Nr. 3, Letzterer in der Betriebs-Abtheil. der Eisenbahn-Brig.,

Berlin, Lt. in der 3. Eisenbahnbau-Komp., im Eisenbahn-Regt. Nr. 3;

von der Ostasiat. Korps-Telegraphen-Abtheil.:

Trott, Hauptm. und Kommandeur des Telegraphen-Detachements, als aggregirt beim Eisenbahn-Regt. Nr. 1,

Pleger, Lt., im Telegraphen-Bat. Nr. 3.

v. Lossow, Oberlt. und Adjutant der 2. Ostasiat. Inf. Brig., aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps behufs Rücktritts in Königl. Bayerische Militärdienste ausgeschieden.

Aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps ausgeschieden und in der Armee angestellt:

vom 4. Ostasiat. Inf. Regt.:

Knox, Lt., im 4. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 67;

vom 5. Ostasiat. Inf. Regt.:

Hermsdorff, Oberlt., im 5. Bad. Inf. Regt. Nr. 113;

vom Ostasiat. Reiter-Regt.:

Fischer, Oberlt., im Magdeburg. Drag. Regt. Nr. 6;

vom Ostasiat. Feldart. Regt.:

Pelzer, Lt., im 2. Westfäl. Feldart. Regt. Nr. 22;

vom Ostasiat. Pion. Bat.:

Hintze, Lt., im Rhein. Pion. Bat. Nr. 8;

vom Ostasiat. Eisenbahn-Bat.:

Seelmann-Eggebert, Oberlt. in der 2. Eisenbahnbau Komp., im Eisenbahn-Regt. Nr. 3.

Redlich, Oberlt. im Ostasiat. Bat. schwerer Feldhaubitzen, aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps behufs Rücktritts in Königl. Sächsische Militärdienste ausgeschieden.

Aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps ausgeschieden und in der Armee angestellt:

vom 5. Ostasiat. Inf. Regt.:

Friederici, Oberlt., im Inf. Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21,

Dr. Spiller, Oberarzt, unter Beförderung zum Stabsarzt und Stellung à l. s. des Sanitätskorps;

vom 6. Ostasiat. Inf. Regt.:

Dr. Ziemann, Stabs- und Regts. Arzt, unter Stellung à l. s. des Sanitätskorps;

vom Feldlazareth Nr. 1:

Dr. Eisenhuth, Assist. Arzt, beim Inf. Regt. Nr. 147;

vom Feldlazareth Nr. 2:

Dr. Lindner, Oberarzt, beim Hus. Regt. Fürst Blücher von Wahlstatt (Pomm.) Nr. 5;

vom Kriegslazareth-Personal:

Dr. Zöller, Stabsarzt, unter Stellung à l. s. des Sanitätskorps.

Aus der Ostasiat. Besatzungs-Brig. ausgeschieden und in der Armee angestellt:

vom 2. Ostasiat. Inf. Regt.:

Frhr. v. Stein zu Nord- u. Ostheim, Lt., im Gren. Regt. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12;

vom Ostasiat. Lazarethpersonal:

Dr. Floeck, Stabsarzt, unter Stellung à l. s. des Sanitätskorps.

Ferner aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps ausgeschieden:

behufs Rücktritts in Königlich Sächsische Militärdienste:

Dr. Schippan, Stabsarzt beim Ostasiat. Feldart. Regt.;

behufs Rücktritts in Königlich Württembergische Militärdienste:

Dr. Herbert, Assist. Arzt beim 5. Ostasiat. Inf. Regt.

v. Alberti, Oberlt. im 3. Ostasiat. Inf. Regt., behufs Rücktritts in Königl. Württemberg. Militärdienste aus der Ostasiat. Besatzungs-Brig. ausgeschieden.

Prinz Stanislaus Radziwill, Lt. à l. s. des Königs-Ulan. Regts. (1. Hannov.) Nr. 13, ausgeschieden und unter Belassung seiner bisherigen Uniform, zu den Offizieren à l. s. der Armee übergetreten.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Neues Palais, den 31. Oktober 1901.

v. Verdy du Vernois, Oberlt. à l. s. des Kaiser Alexander Garde-Gren. Regts. Nr. 1, kommandirt zur Dienstleistung beim Auswärtigen Amt, behufs Uebertritts in den diplomatischen Dienst zu den Ref. Offizieren des Regts. übergeführt.

Schoenfeld, Lt. im Inf. Regt. Freiherr von Sparr (3. Westfäl.) Nr. 16,

Tiller, Lt. im Inf. Regt. Freiherr Hiller von Gaertringen (4. Posen.) Nr. 59, — aus dem Heere ausgeschieden und im 2. See-Bat. angestellt.

Königlich Bayerische Armee.

Offiziere, Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Den 6. Oktober 1901.

Gr. v. Preysing-Lichtenegg-Moos, Lt. des 2. Schweren Reiter-Regts. Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este, unter Stellung à l. s. seines Truppentheils, auf ein Jahr beurlaubt.

Den 14. Oktober 1901.

Frhr. v. u. zu Guttenberg, Rittm. und Eskadr. Chef im 1. Ulan. Regt. Kaiser Wilhelm II., König von Preußen, unter Stellung à l. s. seines Truppentheils, auf ein halbes Jahr beurlaubt.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Dühmig, Major beim Stabe des Eisenbahn-Bats., an Stelle des Majors Mülholtzer v. Mülholtz auf Kirchenreinbach, Kommandeur des Eisenbahn-Bats., als ständiges Mitglied der Oberstudien- und Examinations-Kommission bestimmt.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Den 24. Oktober 1901.

Ritter v. Claus, Gen. Lt. und Kommandeur der 2. Div.,

v. Bomhard, Gen. Lt. und Kommandeur der 4. Div., — in Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche mit der gesetzlichen Pension;

die Hauptleute und Komp. Chefs:

Rau des 1. Inf. Regts. König,

Grimm des 8. Inf. Regts. Großherzog Friedrich von Baden,

Schwenk des 19. Inf. Regts. König Viktor Emanuel III. von Italien, — mit der Erlaubniß zum Forttragen der bisherigen Uniform mit den bestimmungsmäßigen Abzeichen mit der gesetzlichen Pension, — zur Disp. gestellt.

Gartner, Major und Bats. Kommandeur im 21. Inf. Regt.,

Friederich, Hauptm. von der Insp. des Ingen. Korps und der Festungen,

Badhauser, Rittm. und Eskadr. Chef im 3. Chev. Regt. Herzog Karl Theodor, — Beiden unter Verleihung des Charakters als Major,

Frhr. de Lasalle v. Louisenthal, Rittm. und Eskadr. Chef im 5. Chev. Regt. Erzherzog Albrecht von Oesterreich, — sämmtlichen mit der Erlaubniß zum Forttragen der bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen mit der gesetzlichen Pension der Abschied bewilligt.

C. Im Sanitätskorps.

Den 17. Oktober 1901.

Handl, Assist. Arzt, mit seinem Ausscheiden aus dem Ostasiat. Expeditionskorps mit seinem früheren Patent im 14. Inf. Regt. Hartmann wiederangestellt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Den 10. Oktober 1901.

Göß, Lazareth-Verwalt. Insp., vom Garn. Lazareth Landshut zu jenem in Würzburg, unter Beförderung zum Lazareth-Oberinsp.,

Schwarz, Kaserneninsp., von der Garn. Verwalt. Zweibrücken zu jener in Ingolstadt,

Euler-Chelpin, Lazarethinsp., vom Garn. Lazareth Germersheim zu jenem in Landshut, — versetzt.

Meister, Kaserneninsp. der Garn. Verwalt. Landshut, zum Garn. Verwalt. Insp.,

Göllel, Lazarethinsp. des Garn. Lazareths Erlangen, zum Lazareth-Verwalt. Insp., — befördert.

Den 14. Oktober 1901.

Müller, Veterinär des 3. Chev. Regts. Herzog Karl Theodor, zu den Veterinären der Ref. versetzt.

Den 25. Oktober 1901.

Gantner, Buchhalter der Korps-Zahlungsstelle I. Armeekorps, mit Pension in den erbetenen Ruhestand getreten.

Den 26. Oktober 1901.

Bauer, vormal. Zahlmstr. Aspir. des Bezirkskommandos Ludwigshafen, zuletzt Zahlmstr. bei der Kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, vom 1. November d. Js. an vorbehaltlich der späteren Festsetzung seines Ranges zum Zahlmstr. im I. Armeekorps ernannt.

Königlich Sächsische Armee.

Offiziere, Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Den 24. Oktober 1901.

Frhr. v. Welck, Oberlt. im 2. Ostasiat. Inf. Regt., mit dem Ausscheiden aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps im 4. Inf. Regt. Nr. 103 wiederangestellt.

Mit dem Ausscheiden aus der Kaiserlichen Marine-Inf. in der Armee wiederangestellt:

v. Bodenhausen, Oberlt. aggreg. dem 2. See-Bat., unterm 1. November d. Js. im 9. Inf. Regt. Nr. 133,

Demiani, Lt. aggreg. dem 1. See-Bat., unterm 1. Dezember d. Js. im 1. Jäger-Bat. Nr. 12.

Den 27. Oktober 1901.

v. Criegern, Gen. Major von der Armee, zum Kommandeur der 3. Inf. Brig. Nr. 47 ernannt.

Die Oberstlts.:

Brox, Stabsoffizier beim Bekleidungsamt XIX (2. A. K.) Armeekorps, unter Beförderung zum Obersten, zum Vorstand dieses Bekleidungsamtes,

Puscher beim Stabe des 9. Inf. Regts. Nr. 133, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur des 14. Inf. Regts. Nr. 179, — ernannt,

Frhr. v. Hammerstein, aggregirt dem 10. Inf. Regt. Nr. 134, zum Stabe des 9. Inf. Regts. Nr. 133 versetzt.

v. Tschirschky u. Bögendorff, Major aggreg. dem 15. Inf. Regt. Nr. 181, als Bats. Kommandeur in dieses Regt. eingereiht.

Den Majoren:

v. Pflugl, Abtheil. Kommandeur im 4. Feldart. Regt. Nr. 48,

Keil beim Stabe des 1. Königs-Hus. Regts. Nr. 18,

Pfingsten, Abtheil. Kommandeur im 6. Feldart. Regt. Nr. 68, — Patente ihres Dienstgrades verliehen.

Die Hauptleute:

Serre, Komp. Chef im 9. Inf. Regt. Nr. 133, unter Aggregirung bei diesem Regt.,

v. Görschen, Komp. Chef im 2. Gren. Regt. Nr. 101 Kaiser Wilhelm, König von Preußen, unter Aggregirung bei diesem Regt,

Ullrich, Komp. Chef im 3. Inf. Regt. Nr. 102 Prinz-Regent Luitpold von Bayern, unter Aggregirung beim 10. Inf. Regt. Nr. 134, — zu überzähl. Majoren befördert,

Hoch, à l. s. des 1. (Leib-) Gren. Regts. Nr. 100 und Komp. Chef im Kadettenkorps, als Komp. Chef in das 2. Gren. Regt. Nr. 101 Kaiser Wilhelm, König von Preußen versetzt,

Digitized by Google

Haeser, Komp. Chef im 7. Inf. Regt. Prinz Georg Nr. 106, unter Stellung à l. s. des Regts. als Komp. Chef zum Kadettenkorps kommandirt,

v. Holleben, aggregirt dem Schützen-(Füs.) Regt. Prinz Georg Nr. 108, als Komp. Chef in dieses Regt. eingereiht,

Fränzel, Komp. Chef im 9. Inf. Regt. Nr. 133, unter Stellung à l. s. des Regts., als Direktions-Assist. zur Art. Werkstatt kommandirt.

Bleyl, Hauptm. und Komp. Chef im 5. Inf. Regt. Prinz Friedrich August Nr. 104, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Die Oberlts.:

Bonte im 14. Inf. Regt. Nr. 179, unter Versetzung in das 7. Inf. Regt. Prinz Georg Nr. 106,

Großmann im 3. Inf. Regt. Nr. 102 Prinz-Regent Luitpold von Bayern,

Höckner im 6. Inf. Regt. Nr. 105 König Wilhelm II. von Württemberg, dieser unter Versetzung in das 9. Inf. Regt. Nr. 133, — unter Beförderung zu Hauptleuten, zu Komp. Chefs ernannt.

Stark, Lt. im 2. Gren. Regt. Nr. 101 Kaiser Wilhelm, König von Preußen, zum Oberlt. befördert.

Reich, Lt. im 6. Inf. Regt. Nr. 105 König Wilhelm II. von Württemberg, in das 3. Inf. Regt. Nr. 102 Prinz-Regent Luitpold von Bayern versetzt.

Flemming, Fähnr. im 10. Inf. Regt. Nr. 134,

Schenk, Fähnr. im 8. Inf. Regt. Prinz Johann Georg Nr. 107, — zu Lts., mit einem Patente vom 22. Oktober 1900, befördert.

Anger, charakterisf. Fähnr. im 13. Inf. Regt. Nr. 178, in das 1. Train-Bat. Nr. 12,

v. Schönberg, Rittm. im 2. Ulan. Regt. Nr. 18 und Adjutant der 1. Kav. Brig. Nr. 23, als Eskadr. Chef in das 2. Königin Hus. Regt. Nr. 19, — versetzt.

v. der Wense, Rittm. und Eskadr. Chef im Karab. Regt, als Adjutant zur 1. Kav. Brig. Nr. 23 kommandirt.

Ulrich Prinz v. Schönburg-Waldenburg Durchlaucht, überzähl. Rittm. im Garde-Reiter-Regt., ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Frhr. v. Fritsch, Oberlt. im Garde-Reiter-Regt., unter Beförderung zum Rittm., vorläufig ohne Patent, als Eskadr. Chef in das Karab. Regt. versetzt.

Rottka, Oberlt. im Karab. Regt., unter Beförderung zum Rittm., vorläufig ohne Patent, zum Eskadr. Chef ernannt.

v. Schönberg-Rothschönberg, Lt. im Garde-Reiter-Regt., vom 1. Dezember d. Js. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei der Königl. Sächs. Gesandtschaft in Berlin kommandirt.

Frhr. v. Reiswitz u. Kaderfin, Lt. im Garde-Reiter-Regt., unter Stellung à l. s. des Regts., vom 1. November d. Js. ab auf ein Jahr beurlaubt.

Partzsch, Hauptm. und Battr. Chef im 3. Feldart. Regt. Nr. 32,

Schultz, Hauptm. und Battr. Chef im 6. Feldart. Regt. Nr. 68, — Patente ihres Dienstgrades verliehen.

Pazschke, Bornemann, Unteroffiziere im 1. Pion. Bat. Nr. 12, zu Fähnrichen ernannt.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Den 27. Oktober 1901.

Frhr. v. Friesen-Miltitz, Gen. Major und Kommandeur der 3. Inf. Brig. Nr. 47, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und der Erlaubniß zum Forttragen der Generals-Uniform mit den vorgeschriebenen Abzeichen zur Disp. gestellt.

Lerche, Oberst und Kommandeur des 14. Inf. Regts. Nr. 179, mit Pension und der Erlaubniß zum Forttragen der bisherigen Uniform mit den vorgeschriebenen Abzeichen der Abschied bewilligt.

Strauß, Hauptm. und Komp. Chef im Schützen-(Füs.) Regt. Prinz Georg Nr. 108,

v. der Decken, Rittm. und Eskadr. Chef im 2. Königin Hus. Regt. Nr. 19, — in Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche mit Pension und der Erlaubniß zum Forttragen der bisherigen Uniform mit den vorgeschriebenen Abzeichen zur Disp. gestellt.

Bramsch, Rittm. und Eskadr. Chef im Karab. Regt., mit Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Armee-Uniform,

Peschel, Lt. im 9. Inf. Regt. Nr. 133,

v. Juncke, Lt. im Karab. Regt., mit Pension, — der Abschied bewilligt.

Uhlig, charakterisf. Fähnr. im 3. Feldart. Regt. Nr. 32, zur Disp. der Ersatzbehörden entlassen.

v. Bennigsen, charakterisf. Major z. D., unter Fortgewährung der gesetzlichen Pension und mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 7. Inf. Regts. Prinz Georg Nr. 106 mit den vorgeschriebenen Abzeichen, von der Stellung als Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Leipzig,

v. Carlowitz-Hartitzsch, charakterisf. Major z. D., unter Fortgewährung der gesetzlichen Pension und mit der Erlaubniß zum Forttragen der Uniform des 2. Königin-Hus. Regts. Nr. 19 mit den vorgeschriebenen Abzeichen, von der Stellung als Pferde-Vormusterungs-Kommissar, zugetheilt dem Landw. Bezirk II Dresden, — enthoben.

Grave, Oberlt. z. D., unter Verleihung des Charakters als Hauptm., Fortgewährung der gesetzlichen Pension und mit der Erlaubniß zum Tragen der Armee-Uniform, sowie unter Enthebung von der Stellung als Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Großenhain,

Clausen, Hauptm. z. D., unter Fortgewährung der gesetzlichen Pension und mit der Erlaubniß zum Forttragen der Uniform des Schützen-(Füs.)Regts. Prinz Georg Nr. 108 mit den vorgeschriebenen Abzeichen, — der Abschied bewilligt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 22. Oktober 1901.

Schöberlein, Zahlmstr. Aspir., zum Zahlmstr. beim 3. Bat. 5. Inf. Regts. Prinz Friedrich August Nr. 104 ernannt.

Klein, Unterroßarzt der Landw. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Freiberg, zum Roßarzt des Beurlaubtenstandes befördert.

Digitized by Google

Ordens-Verleihungen

für das bisherige Ostasiatische Expeditionskorps.

Neues Palais, den 24. Oktober 1901.

(Fortsetzung aus Nr. 95.)

Es haben erhalten:

das Militär-Ehrenzeichen erster Klasse:

Feldw. Köhn im 4. Ostasiat. Inf. Regt.,
Sergeant Breves (8. G. Battr.),
Unteroff. Kölz (3. Battr.), — im Ostasiat. Feldart. Regt.;

das Militär-Ehrenzeichen zweiter Klasse:

im 1. Ostasiat. Inf. Regt.:

Feldwebel Malisch, Klohn,
Vizefeldw. Hirschmann,
Unteroff. Arndt,
Sanitätsunteroff. Wollmann,
Gefreite Gnutzmann, Dürner, Kohlmorgen, Fritz, Mikutta,
Hornist Witt,
Musketiere Karste, Fligge, Endrigat,
Tambour Klein 1.,
Musketiere Tobias, Putzki, Kriemann, Kahl, Neugeschwender, Eichelberger,
Gefreite Otto, Columbus;

im 2. Ostasiat. Inf. Regt.:

Feldw. Wuckold,
Vizefeldwebel Neumeister, Fahr,
Unteroffiziere Heun, Neumann,
Gefreite Schambara, Kaulmann, Ober, Reichel, Grau, Hoffmann,
Musketier Memmler,
Soldaten Schneeweiß, Reh,
Hornist Korndörfer;

im 3. Ostasiat. Inf. Regt.:

Feldwebel Elisseit, Staufenbiel, Wichmann, Lange, Haußmann, Broschk, Thürberg, Siggelkow,
Vizefeldwebel Gast, Schiller,
Sergeanten Jordan, Geitt, Lucas, Krüger,
Unteroffiziere Nortwyck, Schock, Ostertag, Bogdahn, Klingel, Scharff,
Gefreite Kohl, Pfeiffer, Gothier, Holz, Chowanitz, Leschinsky, Roth, Heuer, Schneider, Lohre, Windhausen, Kallsen, Wicker, Springbrunn, Wedel, Petersen, Henning, Burek, Seeger, Müller, Winckelmann, Christmann, Hauser, Meinhardt, Stalder, Haase, Rothmaier, Steinbarth, Bork, Bölian, Witt,
Musketiere Ernst, Groth, Gehrke, Lutz, Plümer, Reinhardt, Sommermeyer, Meyer, Rossow, Kodaliczok, Müller, Hampp, Bauer, Jäggle, Pitlyck, Würfel, Nordhorn, Kleist, Westerkamp;

im 4. Ostasiat. Inf. Regt.:

Feldwebel Skowranek, Kluge, Gnahn,
Vizefeldw. Jonas,
Sergeanten Lindemann, Huber, Franck, Schenk, Kamberger,
Unteroffiziere Knott, Bock, Kandler, Herrmann (Georg), Klopp, Kirchbauer, Friedrich,
Gefreite Winter, Gilgenast, Goebel, Lang, Borchert, Seidel, Forster, Mieger, Rietze,
Musketiere Thumann, Rosenfeld, Bauer (Johann), Huber, Müller (August), Kroll, Huppert, Rügner, Brunner, Beyrer, Westner, Schleisser, Beusel, Bindig, Plößl, Giegold, Finzel, Zeiger, Thormann;

im 5. Ostasiat. Inf. Regt.:

Feldw. Grause,
Vizefeldwebel Graf, Goldbach,
Sergeant Gerlach,
Unteroffiziere Kapczinsky, Pötting,
Gefreite Ludwig, Hesse, Jödicke,
Musketiere Reiche, Viebranz, Rick, Dicklämper, Dinnow, Gutterath, Stammer;

im 6. Ostasiat. Inf. Regt.:

Vizefeldwebel Bernhard, Klöde,
Sergeanten Gottwald, Wedler,
Gefreite Lubenow, Ammann, Förster,
Musketiere Boiger, Linder, Fret, Willer, Goldmann;

im Ostasiat. Reiter-Regt.:

Vizewachtm. Bartmuß,
Sergeanten Schütze, Wolfram,
Unteroffiziere Hauck, Haslinde,
Gefreite Rims, Boske, Dirmeyer, Bahrs, Rieß,
Gemeine Siegel, Goerke, Graf, Thurm II, Raabe, Weber;

im Ostasiat. Feldart. Regt.:

Wachtmeister Hünniger, Reiser,
Sergeanten Kuhnert (4. l. F. Battr.), Sonnabend (1. Mun. Kol.), Albrecht (8. G. Battr.),
Unteroffizier Plickert (8. G. Battr.),
Gefreite Rusch (4. l. F. Battr.), Schade (8. G. Battr.), Fischer (8. G. Battr.), Rose (8. G. Battr.), Brodzak (4. l. F. Battr.), Francke (1. F. Mun. Kol.), Hensel (8. G. Battr.), Partey (1. F. Mun. Kol.), Bauer (3. Battr.), Treffkorn (1. Mun. Kol.),
Kanoniere Richter (Otto Gustav) (8. G. Battr.), Karlstaedt (4. l. F. Battr.), Thron (8. G. Battr.), Reuse (1. Mun. Kol.), Neumann (8. G. Battr.), Bischoff (8. G. Battr.), Poth (3. Battr.);

im Ostasiat. Bat. schwerer Feldhaubitzen:

Sergeant Nilson,
Obergefreiter Flieger,
Gefreiter Ruber,
Kanonier Hein,
Trainsoldat Kolb,
Gefreiter Gerdes,
Kanonier Schumann;

Digitized by Google

im Ostasiat. Pion. Bat.:

Sergeant Kosmowski,
Unteroffiziere Schatz, George, Pollok,
Gefreite Rakel, Seidler, Gerullis, Ott, Waschinsky, Brüsewitz, Meyer, Kutzer, Radke,
Pioniere Schmidt (Paul), Lindemann, Schlieper, Müssig,
Vizefeldw. Jucknath im Ostasiat. Eisenbahn-Bat.,
Wachtm. Ricke in der Ostasiat. schweren Feldhaubitz-Munitionskolonne Nr. 1,
Sergeant Fritsch in der Ostasiat. Art. Munitionskolonne Nr. 2,
Sergeant Korditzke in der Ostasiat. Inf. Munitionskolonne Nr. 2,
Gefreiter Pavel in der Ostasiat. Feldhaubitz-Munitionskolonne;

das Allgemeine Ehrenzeichen:

beim Kommando des Ostasiat. Expeditionskorps:

Sergeanten Bergan, Spandau,
Unteroff. Koch (Kav. St. W.),
Gefreite Oertel (Inf. St. W.), Vilhelm (Kav. St. W.), Horrmann,
Gefreiter Wagner,
Musketier Höppner, — im 1. Ostasiat. Inf. Regt,
Sergeant Baumgärtel im 4. Ostasiat. Inf. Regt.,
Feldw. Winzer,
Unteroff. Döll, — im 6. Ostasiat. Inf. Regt.,
Feldw. Keerl in der Ostasiat. Jäger-Komp.;

im Ostasiat. Reiter-Regt.:

Wachtm. Schampel,
Unteroffiziere Millow, Wustrack (Trompeter),
Gemeine Stumpe, Ostenda, Hesse, Ihling;

im Ostasiat. Feldart. Regt.:

Gefreiter Storch (Regts. St.),
Kanonier Schulz (Karl) (4. l. F. Battr.),
Trainsoldat Rother (St. 3. Abtheil.),
Kanonier Wittmann (Alois) (2. Battr.);

im Ostasiat. Pion. Bat.:

Gefreite Krause, Hempe,
Pioniere Bläser, Rauschenbach;

in der Ostasiat. Korps-Telegraphen-Abtheil.:

Feldw. und Zahlmstr. Aspir. Schmitz,
Vizefeldw. Fürstenberg,
Sergeant Moczigemba,
Gefreite Meltzer, Einhorn, Karcher,
Pioniere Vogel, Gerhards, Strohe,
Gefreiter Sohm (Train-Kol.);

im Ostasiat. Eisenbahn-Bat.:

Feldwebel Grunewald, Brauner,
Vizefeldwebel Waßhausen, Thomaseth, Kalhorn,
Sergeanten Hoffmann (Emil), Heinritz,
Gefreite Bülow, Körber, Reiter, Würtz, Barbier, Monz, Bink, Felderhoff, Hauck,
Pionier Meyer (Johann);

in der Ostasiat. Sanitäts-Komp.:

Vizefeldw. Feldermann,
Gefreiter Heinrich,
Krankenträger Hartmann,
Militär-Krankenwärter Schmidt;

in der Ostasiat. Art. Munitionskolonne Nr. 1:

Vizewachtm. Michaelis,
Gefreite Rahn, Nagel,

Gefreiter Wöhlert in der Ostasiat. Inf. Munitionskolonne Nr. 1,
Kanonier Staudenmeier in der Ostasiat. Feldhaubitz-Munitionskolonne,
Kanonier Brahms in der Ostasiat. Munitionskolonnen-Abtheil.,
Sergeant Graßmann, Schreiber beim Kommando des Trains des Ostasiat. Expeditionskorps,
Wachtm. Schulz,
Gefreiter Teichert, — in der Ostasiat. Proviantkolonne Nr. 1,
Vizewachtm. Groß,
Gemeiner Unruh, — in der Ostasiat. Proviantkolonne Nr. 2,
Gefreiter Kegebein in der Ostasiat. Proviantkolonne Nr. 3,
Wachtm. Zuck,
Gefreiter Bertram, — in der Ostasiat. Feldbäckereikolonne,
Vizefeldw. Häring beim Ostasiat. Feldlazareth Nr. 3,
Sergeant Nagel beim Ostasiat. Train-Aufsichtspersonal,
Sergeant Schoenebeck, Schreiber beim Ostasiat. Etappenkommando,
Gefreiter Heuke, berittene Stabsordonnanz beim Ostasiat. Etappenkommando,
Trainsoldat Schäfer beim Ostasiat. Pferdedepot,
Gefreiter Majorczyk in der Ostasiat. Etappen-Munitionskolonne,
Feldw und Zahlmstr. Aspir. Greve beim Ostasiat. Bekleidungsdepot,
Sanitätssergeant Senger, Schreiber beim Korpsarzt des Ostasiat. Expeditionskorps,
Sanitätsfeldwebel Hein, Schulz,
Sanitäts-Unteroff. Fricke,
Militär-Krankenwärter Hähnel, — beim Ostasiat. Kriegslazareth-Personal,
Militär-Krankenwärter Revers beim Ostasiat. Feldlazareth Nr. 2,
Sanitätsfeldw. Scholz beim Ostasiat. Feldlazareth Nr. 3,
Militär-Krankenwärter Blaszczyk beim Ostasiat. Feldlazareth Nr. 5,
Militär-Krankenwärter Mahnke beim Ostasiat. Feldlazareth Nr. 6,
Postboten (Feldpostschaffner) Woczel, Kunde,
Postillon (Feldpostillon) Wolff, — beim Ostasiat. Expeditionskorps.

Digitized by Google

Weitere Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Major Hardt im 1. Nassau. Inf. Regt. Nr. 87, bisher im Kriegsministerium, die Königliche Krone zum Rothen Adler-Orden vierter Klasse,

dem Obersten Krebs, Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 143, bisher Abtheil. Chef im Kriegsministerium, den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse,

dem Major Schmidt, Kommandeur des Pion. Bats. Nr. 17, bisher im Kriegsministerium, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse,

dem Hauptm. v. Keiser, aggregirt dem Inf. Regt. Graf Bose (1. Thüring.) Nr. 31, bisher Komp. Chef im 2. See-Bat.,

dem Lt. Bartsch im Füs. Regt. Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburg.) Nr. 35, bisher im 1. See-Bat.,

dem Lt. Steuer im Inf. Regt. Nr. 132, bisher im 2. See-Bat., — den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse mit Schwertern, — zu verleihen.

Die Erlaubniß zur Anlegung Nichtpreußischer Orden ertheilt:

des Ritterkreuzes des Königlich Bayerischen St. Georg-Ordens:

dem Major à l. s. der Armee Prinzen v. Arenberg zu Berlin;

des Großkreuzes des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens:

dem Gen. der Inf. z. D. v. Spitz zu Berlin, zuletzt Direktor des damal. Departements für das Invalidenwesen im Kriegsministerium;

des Komthurkreuzes erster Klasse des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens:

dem Hauptm. der Landw. v. Borries zu Altenburg;

des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens:

dem Lt. der Landw. Göring zu Ronneburg;

des Fürstlich Reußischen — jüngerer Linie — Ehrenkreuzes erster Klasse (mit der Krone):

dem Gen. Lt. z. D. Kettner zu Erfurt, zuletzt Gen. Major und Kommandeur der 83. Inf. Brig.;

des Ehren-Komthurkreuzes des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig:

dem Oberlt. der Res. v. Flotow zu Grüssow bei Malchow in Mecklenburg.

Bayern.

Seine Königliche Hoheit Prinz Luitpold des Königreichs Bayern Verweser, haben im Namen Seiner Majestät des Königs Sich Allergnädigst bewogen gefunden:

dem Gen. Lt. z. D. Ritter v. Claus, bisher Kommandeur der 2. Div.,

dem Gen. Lt. z. D. v. Bomhard, bisher Kommandeur der 4. Div., — das Großkreuz des Militär-Verdienst-Ordens zu verleihen.

Sachsen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Obersten a. D. Lerche, bisher Kommandeur des 14. Inf. Regts. Nr. 179, das Offizierkreuz des Albrechts Ordens,

dem charakterisi. Major z. D. v. Bennigsen, bisher Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Leipzig, das Ritterkreuz erster Klasse des Albrechts-Ordens, — zu verleihen.

Journalistischer Theil.

Militärische Gesellschaft zu Berlin.

Für den Winter 1901/02 sind unter Vorbehalt etwaiger Aenderungen folgende Vorträge in Aussicht genommen:

Vor Weihnachten:

Mittwoch, den 13. November 1901: „Die Kasaken und die Russische Kavallerie" von Hauptmann v. Hippel vom großen Generalstabe;

Mittwoch, den 27. November 1901: „Die Auffassung der strategischen Lage seitens der Verbündeten bei Ablauf des Waffenstillstandes von Poischwitz 1813" von Major Friederich, Bataillonskommandeur im Grenadierregiment Nr. 110, kommandirt zur Dienstleistung beim großen Generalstabe;

Mittwoch, den 11. Dezember 1901: „Die China-Expedition 1900/01 unter besonderer Berücksichtigung der Thätigkeit des Armee-Oberkommandos und des Deutschen Expeditionskorps" von Hauptmann Löffler, Kompagniechef im Infanterieregiment Nr. 134.

Nach Weihnachten:

Mittwoch, den 8. Januar 1902: „Was lehrt uns der Buren-Krieg für unseren Infanterieangriff?" von Oberstleutnant v. Lindenau, Abtheilungschef im großen Generalstabe;

Friedrichstag: „Die Schlacht von Kolin" von Major Frhrn. v. Freytag-Loringhoven vom großen Generalstabe, Lehrer an der Kriegsakademie;

Mittwoch, den 19. Februar 1902: „Maschinengewehre und ihre Verwendung" von Oberst Winter, Präses der Gewehr-Prüfungskommission;

Mittwoch, den 19. März 1902: „Das moderne Linienschiff der größeren Seemächte" von Kapitänleutnant Ritter v. Mann Edler v. Tiechler vom Admiralstabe der Marine.

Digitized by Google

Manöver-Feuer und scharfes Feuer.

Die Einführung der weißen Helmüberzüge für Schiedsrichter wird zu einem kriegsmäßigen Verlauf der Manöver mehr beitragen, wie es auf den ersten Blick scheint. Die Schiedsrichter und ihr Thun werden durch diese Kopfbedeckung den Truppen und Vorgesetzten weithin erkennbar, der Kritik mehr unterworfen und dadurch naturgemäß zu besonderer Thätigkeit angeregt.

Das Fällen sachgemäßer schiedsrichterlicher Entscheidungen setzt ein nur durch fleißiges Studium zu erringendes Urtheil über die Feuerwirkung der verschiedenen Waffen unter verschiedenen Verhältnissen voraus und erfordert die Fähigkeit, eine taktische Lage rasch zu übersehen. Es stellt hohe Anforderungen an Körper und Geist.

Niemals wird es gelingen, das Schiedsrichterwesen zu solcher Vollkommenheit zu bringen, daß die Manöverschlachten genau wie wirkliche Gefechte verlaufen, aber ein unverzerrtes Abbild des Krieges zu schaffen muß uns doch stets als Ziel vorschweben.

Jede Verbesserung der Waffen macht auch eine Vervollkommnung des Schiedsrichterwesens nothwendig, denn jede Waffenverbesserung, vor Allem jede Vergrößerung der Wirkungssphäre, erschwert die Thätigkeit der Schiedsrichter und macht ihr Wirkungsfeld ausgedehnter.

Ganz besonders schwierig sind infolge der großen Schußweiten die richtige Einschätzung und die Berücksichtigung der Artilleriewirkung. In Bezug auf den Einfluß, welchen man der Artillerie auf den Verlauf der Infanteriekämpfe im Manöver einräumt, kommen erhebliche Irrthümer und Täuschungen vor. Oft lassen die großen Schußweiten es die beschossene Infanterie gar nicht ahnen, daß ein (angenommener) Geschoßhagel auf sie gerichtet ist. Das Aufstellen von Zielmarkirrahmen kann nicht genügen, wenn ein Raum von Kilometern in Frage kommt. Das Verhalten der Truppen im Gefecht ist wesentlich durch das feindliche Feuer bedingt; um sachgemäß verfahren zu können, müssen die Truppen also auch wissen, daß und woher sie beschossen werden. Gern glaubt sich eine vorgehende Truppe nicht beschossen, denn es ist sehr unbequem, seine nächsten Pläne vielleicht wiederholt ändern zu müssen und obendrein langsamer an das Ziel zu gelangen. Aber gerade in diesem Sich-helfen-lernen, in dem elastischen, aber doch kräftigen Drang nach vorwärts, liegt der Schwerpunkt der heutigen Taktik, da Mehrlader und Schrapnel ein einfaches, rücksichtsloses Draufgehen aussichtslos machen.

Um die Schußrichtungen auf allen Entfernungen dem Ziel deutlich zu zeigen, giebt es ein einfaches, aber leider nur bei Sonnenschein verwendbares Instrument, den Heliotropen. Das abgelenkte, blendende Sonnenlicht würde von allen in der Schußrichtung befindlichen Menschen sehr bald bemerkt werden, während außerhalb der Schußrichtung nichts zu sehen wäre. Wenn dieses einfache und nicht kostspielige Mittel bei bedecktem Himmel nicht anwendbar ist, so ist das an sich noch kein Grund, ein für alle Mal auf die Vortheile zu verzichten, die damit zu erreichen sind. Wo es nicht anwendbar ist, sollte man aber die Schußrichtung von Batterien wenigstens dem bewaffneten Auge erkennbar durch zwei in die Schußrichtung gestellte verschieden geformte Zielmarkirrahmen bezeichnen und daneben Schallsignale anwenden, welche durch die Art der Feuerabgabe einiger Manöverschüsse zu bilden wären.

Mehr wie solche mechanischen Mittel dürfte eine weitere Ausgestaltung des Schiedsrichterwesens im Stande sein, den kriegsmäßigen Verlauf der Manöver zu fördern. Die schiedsrichterlichen Entscheidungen beeinflussen im Manöver in ausschlaggebender Weise die taktische Verwendung der einzelnen Truppen, denn „siegen" wollen Alle auch im Manöver, im Großen wie im Kleinen.

Wo beim Artilleriekampf der „erste Schuß" anstatt des „wahrscheinlich ersten Treffers" der Entscheidung zu Grunde gelegt wird, muß das verdeckte Auffahren ohne Rücksicht auf Gefechtslage und Gelände zur Gewohnheit werden. Wenn der für Einschießen und Wirkung ausschlaggebenden Bedeutung einer rechtzeitig geglückten Feuervertheilung nicht die nöthige Beachtung zuerkannt wird, so sind unkriegsmäßigen Anschauungen Thor und Thür geöffnet. So wird auch im Manöver das „gleichzeitige" Auftreten der gesammten Artillerie oft viel zu ängstlich aufgefaßt, so daß hier und da sogar unkriegsmäßige Mittel angewandt werden. Auch die stärkste Artillerie kann einer unterlegenen Artillerielinie gegenüber bis nach beendetem Einschießen nur die gleichen Kräfte verwenden, somit kann im Allgemeinen nicht davon die Rede sein, daß eine nach etwa 5 Minuten unterstützte Artilleriegruppe inzwischen vernichtet ist. Auch das Infanteriefeuer bedarf einer gewissen, von der Sichtbarkeit und Entfernung des Zieles, dem Zustand der Mannschaften ꝛc. abhängigen Zeit, bis es wirksam wird.

Die Schiedsrichterentscheidungen sind im gewissen Sinne Manöverkritiken im Kleinen; auf die unteren Führer wirken sie naturgemäß mehr ein wie Alles, was ihnen von den Manöverbesprechungen etwa mitgetheilt wird. Die schiedsrichterlichen Entscheidungen werden sich deshalb auch oft in der Ausbildung wiederspiegeln. Wo im Manöver einem rücksichtslosen Draufgehen der Infanterie meistens der Erfolg zugesprochen wird, da wird ein solches Verfahren Schule machen und auch von denen angewendet werden, welchen die Mißerfolge der Oesterreichischen Stoßtaktik von 1866, der Englischen Angriffe in Südafrika ꝛc. wohl bekannt sind. Wird eine solche, im Ernstfall unmögliche Stoßtaktik nicht durch die Leitenden und die Schiedsrichter verhindert, so wird die Furcht, einen Mangel an Schneid zu zeigen, sie immer wieder hervortreten lassen. Daß man in einem gänzlich gefahrlosen Manöver weder Muth noch Mangel an solchem zeigen kann, wird vielfach übersehen, wie auch Initiative und Draufgehen vielfach verwechselt wird.

Beim stehenden Feuergefechte wird fast überall und stets von den Schiedsrichtern der Felddienst-Ordnung Z. 614 entsprochen und einem zu schnellen unkriegsmäßigen Verlauf des Gefechts entgegengewirkt. Weit seltener wird dagegen, besonders bei kleinen Detachements, auch

Digitized by Google

die Vorbewegung so früh zum Stocken gebracht, wie es im Ernstfall die Kugel thun würde. Gerade aber das Hemmen einer unkriegsmäßig weitgehenden Vorbewegung ist besonders wichtig, und ein Wettlaufen um die Siegespalme zeitigt die größten Unnatürlichkeiten und schädlichsten Abweichungen vom scharfen Gefecht. Ein sehr rasches Fallen der Entscheidung ist die nothwendige Folge des beiderseitigen „Auf-den-Leib-Gehen". Da Platzpatronen keine Tiefenwirkung haben, d. h. Strichfeuer selten genügend bei den Entscheidungen berücksichtigt wird, es bei den oft sehr raschen Entscheidungen aber darauf ankommt, ohne Zeitverlust Alles an den entscheidenden Punkt werfen zu können, so werden allzugern alle Tiefenabstände so klein genommen, wie irgend möglich. Die Schnelligkeit, mit welcher die Entscheidung fällt, läßt die Einwirkung des Detachementsführers selten zu ihrem vollen Rechte kommen, während eine Selbstthätigkeit der unteren Führer in die Erscheinung tritt, welche die Gesammthandlung etwas zu sehr in die Bahn des Zufalls reißt.

Durch eben diesen raschen Verlauf der Gefechtsepisoden wird eine Gefechtsaufklärung der Kavallerie unmöglich, denn ehe eine Meldung geschrieben und überbracht ist, hat sich das ganze Bild bereits wesentlich geändert.

Eine kriegsmäßige Befehlsübermittelung kommt ebenfalls überall zu spät, und so reitet oft schließlich der Detachementsführer mit seinem Stabe ganz unkriegsmäßig in das stärkste Infanteriefeuer, um nicht alle Einwirkung aus der Hand zu geben.

Hätten die Schiedsrichter eine oder die andere oder beide Parteien frühzeitiger festgehalten und zur Entwickelung veranlaßt, so wäre Alles kriegsmäßiger, also lehrreicher verlaufen.

Mehr wie einmal sieht man auch in jedem Manöver eine lange Infanterie-Marschkolonne über freies Gelände sich seitwärts ziehen, während die feindliche Artillerie, ohne selbst beschossen zu werden, längere Zeit auf dieses Massenziel, oft auf kaum 2500 m, feuert. Wird es bei solchen Bildern wohl bedacht, daß eine Artillerieabtheilung nach raschem Eingabeln gegen das deutliche Ziel in 1 Minute Bz-Feuer über 12 000 Kugeln auf die Kolonne schleudern und damit 500 Mann außer Gefecht setzen kann?! Es gehört nicht viel Phantasie dazu, um sich den Zustand dieser Truppen auszumalen, wenn sie eine schützende Deckung erreicht haben oder die eigene Artillerie nach einiger Zeit das Feuer abgelenkt hat. Durch Außergefechtsetzen einer solchen Marschkolonne auch nur auf kurze Zeit würde ein kriegsmäßiger Verlauf der Manöver gefördert und den doch schließlich unnatürlichen Umgehungen bei kleinen Detachements vorgebeugt werden.

So gefährlich unbeschossene Artillerie der Infanterie des Feindes ist, so sicher kann sich letztere vorbewegen, wenn die gegnerische Artillerie durch den Artilleriekampf gebunden ist. Beim geplanten Angriff muß die Angriffsinfanterie während des Artilleriekampfes das Gelände überschreiten, welches von den feindlichen Geschützen beherrscht wird, denn bei einem Unterliegen der eigenen Artillerie würde dieses später kaum noch möglich sein. Nach einem unglücklichen Artilleriekampfe aber trotz vielleicht sehr überlegener Infanterie das Gefecht verloren zu geben, würde eine schwächliche Kriegführung bedeuten.

Wenn im Manöver Batterien während des Artilleriekampfes vorübergehend auf Infanterie feuern, so thun sie etwas, was im Ernstfall nur selten ausführbar ist. Ein solcher doppelter Zielwechsel mit mehrfacher Aenderung der Zielvertheilung in den größeren Verbänden ist im heftigen Artilleriefeuer kaum möglich; vor Allem aber wird dem Artilleriekampf ein wesentlich längeres Wirkungsschießen der Batterien entzogen, als gegen die Infanterie gewonnen wird. Wird dieses von dem Artillerie-Schiedsrichter berücksichtigt, so wird auch im Manöver meistens die Artillerie, welche voreilig auf Infanterie feuert, dafür selbst als unterlegen bezeichnet und ihr in der Folge nur eine sehr beschränkte Einwirkung auf den Infanteriekampf zugestanden werden.

In dem Zusammenwirken von Infanterie und Artillerie liegt der Erfolg vom Beginn des Kampfes bis zum Schluß. Das Zusammenwirken beider Waffen erschwert dem Feinde die Ausnutzung von Deckungen, es drängt die Verluste auf einen kürzeren Zeitraum zusammen und potenzirt damit ihre moralische Wirkung, es erschwert taktische Umgehungen, läßt ein konzentrisches Feuer auf die Einbruchsstelle erreichen ꝛc. Ist dieses Zusammenwirken im Kriege von entscheidender Bedeutung, so muß es im Frieden erlernt werden. Dazu ist es nöthig, daß bei den Manöverentscheidungen des Infanteriekampfes die Mitwirkung der Artillerie, bei der des Artilleriekampfes eine Mitwirkung der Infanterie voll berücksichtigt wird, einerlei, ob es sich um gezieltes oder um zufälliges Strichfeuer handelt.

Die Berücksichtigung des Feuers der Schwesterwaffe geschieht gewöhnlich etwas obenhin; eine volle Berücksichtigung dieses Feuers wird durch die Trennung der schiedsrichterlichen Thätigkeit für Infanterie und Artillerie oft behindert. Durch Schaffung eines Oberschiedsrichters, welcher nicht gleichzeitig Leitender ist und vermittelnd über den Infanterie- und Artillerie-Schiedsrichtern stände, würde die Einwirkung der Waffen auf einander auch im Manöver mehr zur Geltung kommen.

Wie jede Bewegung und jede Geländeverstärkung nur so gelten, wie sie thatsächlich ausgeführt sind, so sollte auch jede Feuerwirkung nur so gelten, wie das Feuer abgegeben ist. Mangels genügender Kontrolle gilt aber das Feuer meistens so, wie es geplant und befohlen ist. Welch ein langer Zeitraum aber in ungewohnten Verhältnissen zwischen dem Befehl zum Zielwechsel und der Durchführung häufig liegt, ist vielen Offizieren nicht geläufig. Ich sah, wie einer gut ausgebildeten Kompagnie eine auf kaum 600 m offen abprotzende Batterie als Ziel gegeben wurde und nach über 1 Minute dauerndem lebhaftem Platzpatronenfeuer nur einzelne Unteroffiziere und Leute das Ziel gefunden hatten; ich sah, wie eine im Feuer stehende Artillerieabtheilung die gegenüber offen auffahrende feindliche Abtheilung mit Feuer zu überschütten glaubte, während thatsächlich noch nicht ein Geschütz jeder Batterie so gerichtet war, daß ein Einschießen ohne gegenseitige Störung möglich

gewesen wäre. Was im Frieden zur Gewohnheit wird, das wird besonders in den ersten Schlachten, den Entscheidungsschlachten, auch ausgeführt. Soll unsere gute Schießausbildung von Anfang an zur Geltung kommen, so müssen wir auch im Manöver dieselbe Sorgfalt auf die Feuerleitung verwenden, wie auf andere Dinge. Dazu ist eine ausgiebigere, durch ein zahlreiches Schiedsrichterpersonal durchzuführende Kontrolle die erste Vorbedingung.

Sollen richtige Anschauungen über die Feuerwirkung Allgemeingut werden, so haben die Schiedsrichter weiter dafür zu sorgen, daß gut geleitetes Feuer auch auf dem Manöverfelde augenfällige Wirkung erzielt, und daß hier vor Allem die im Ernstfall mächtige Wirkung gegen ungedeckte, mannshohe Ziele in Bewegung nicht ausbleibt.

Wie besichtigt wird, so wird auch ausgebildet; was nicht besichtigt wird, wird auf die Dauer nicht ordentlich geübt. Unterliegt bei den Manöverbesprechungen nicht auch die Thätigkeit der Schiedsrichter, vor Allem aber auch eine unzeitige Unthätigkeit derselben einer eingehenden Erörterung, sondern werden die Schiedsrichter als im Allgemeinen außerhalb der Kritik stehend betrachtet, so ist die nothwendige Fortentwickelung dieser Einrichtung von täglich wachsender Bedeutung ausgeschlossen. Einige eingehende Erörterungen über Wirkungen und Verluste würden den allgemeinen Nutzen der Manöverbesprechungen nur erhöhen.

„Le feu est tout, le reste ce n'est rien" war die ausgesprochene Ansicht des Schlachtenkaisers Napoleon zur Zeit der glatten Steinschloßgewehre. Im Zeitalter der kleinkalibrigen Mehrlader, des Schrapnels und der Selbstlader muß diese Auffassung trotz aller Schwierigkeiten mehr und mehr auch auf den Manöverfeldern zur Geltung gelangen.

Die großen Uebungen des Französischen Heeres im Jahre 1901.

(Fortsetzung.)

2. Armeemanöver.

A. Im Westen.

Den Westmanövern ging eine Landungsübung voraus. Sie war ursprünglich in großem Stile geplant, schrumpfte dann aber sehr zusammen und bestand schließlich darin, daß unter dem Schutze bedeutender Seestreitkräfte am 27. August drei gemiethete Dampfer von Brest und Lorient ausliefen und eine auf ihnen verladene Infanteriebrigade nebst 1 Eskadron und 8 Batterien in dem 1883 bis 1890 angelegten, 6 km von La Rochelle gelegenen Hafen La Pallice an das Land setzten. Von den Transportschiffen hatte eins 92 Offiziere, 2350 Mann, ein anderes 64 Offiziere, 1250 Mann, 700 Pferde, zwölf 65 mm Geschütze, das dritte 83 Offiziere, 2200 Mann, 37 Pferde aufgenommen; die Landungstruppen waren also gegen 6000 Mann stark.

Am 27. eingeschifft, erschien das Geschwader am Morgen des 28. im Angesichte der Küste. Die Kriegsschiffe sahen die Batterien der dem Hafeneingange vorliegenden Insel Ré als nicht vorhanden an und richteten ihre Geschütze gegen die Uferbefestigungen auf dem festen Lande, deren Artillerie den Kampf aufnahm. Sobald die steigende Fluth es gestattete, die an Bord der Transportfahrzeuge befindlichen Truppen auszuschiffen, wurde angenommen, daß die Widerstandskraft der feindlichen Artillerie überwunden sei; die Truppen wurden an Land gesetzt, als wenn dem nichts im Wege stände. Dann wandten sie sich gegen die herbeigeeilte Besatzung von La Rochelle, aus einem Infanterieregimente und zwei Feldbatterien bestehend, nöthigten diese zum Rückzuge in das Innere und machten sich dorthin auf den Weg, um zunächst an den Manövern des 11. Armeekorps (Nantes) und einer zwei Infanterieregimenter und zwei Feldbatterien starken Kolonialbrigade theilzunehmen und dann mit diesen als Nordarmee gegen das als Südarmee ihr entgegenziehende 18. Armeekorps (Bordeaux) zu kämpfen.

Die Entsendung des letzteren auf den Schauplatz der Uebungen gab Gelegenheit, die Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen für den Ernstfall zu prüfen. Die Verwaltung der in Frage kommenden Staatsbahn war benachrichtigt, daß sie sich bereit halten solle, Truppen zu befördern. Es war ihr aber nicht mitgetheilt worden, wie viele, welcher Art und wohin? Am 29. nachmittags erfuhr der Bahnhofsvorstand zu Bordeaux, daß unverzüglich ein Divisions- und ein Brigadestab sowie fünf Bataillone Infanterie, der zu Libourne, daß ein Bataillon Infanterie und eine Batterie Feldartillerie zu verladen sein würden; kurz vor der wenige Stunden später erfolgenden Abfahrt ward ihnen gesagt, wohin die Züge bestimmt seien. Diese beförderten im Ganzen in 183 Wagen 155 Offiziere, 3905 Mann, 252 Pferde und 16 Fuhrwerke.

Die Oberleitung der Uebungen war, wie im Vorjahre in der Beauce, dem künftigen Generalissimus, General Brugère, Vizepräsidenten des Oberkriegsrathes, übertragen, welchem als Chef des Generalstabes der Direktor der Kriegshochschule, General Bonnal, zur Seite stand. An den Uebungen nahmen außer den schon genannten beiden Armeekorps und den Kolonialtruppen theil: die 34. Infanteriebrigade und das 7. Husarenregiment vom 9. (Tours), die 46. Infanteriebrigade vom 12. (Limoges) und die 1. Kürassierbrigade. Die Tage vom

30. August bis zum 2. September

wurden überall durch Uebungen von Divisionen gegen Divisionen ausgefüllt, doch nöthigte die große Wärme zum Einschalten eines Ruhetages; der Verlauf hat nach den Zeitungsberichten dem Oberleiter mannigfach Veranlassung zur Unzufriedenheit gegeben, deren Berechtigung hier nicht untersucht werden kann. Es wurden Vergleiche gezogen zwischen den Leistungen der hier in Frage gekommenen Truppen und denen der im Osten stehenden Regimenter, wobei erstere sehr abfällig beurtheilt wurden und einzelne höhere Führer harten Tadel erfuhren. Nach Beendigung jener einleitenden Uebungen war die Kriegslage

Digitized by Google

am 2. September nachstehende: Das 11. Armeekorps, verstärkt durch die 34. Infanterie- und die 1. Kürassierbrigade, hatte südlich von Niort um Beauvoir Ortsunterkunft bezogen; die Abtheilung bildete den rechten Flügel einer Armee, welche aus der Gegend von Poitiers kommend im Marsche über Ruffec gegen einen Feind begriffen war, dessen Anwesenheit bei St. Jean d'Angély gemeldet war und welcher zu einer bei Angoulême stehenden, in Frankreich eingedrungenen Südarmee gehörte. Das 18. Armeekorps, verstärkt durch die 46. Infanteriebrigade und das 7. Husarenregiment, befand sich südlich des Waldes von Aulnay und war bestimmt, den Vormarsch jener Südarmee zu sichern. Das Hauptquartier der Manöverleitung war in Chef-Boutonne. Unter diesen Voraussetzungen wurden

am 3. und am 4. die Manöver der beiden Armeekorps gegeneinander ausgeführt, abwechselnd übernahm das eine oder das andere die Rolle des Angreifers und des Vertheidigers. Am 4. wurde die Lage des 11. Armeekorps dadurch urplötzlich sehr bedenklich, daß die Kolonialbrigade, dem feindlichen 18. Armeekorps überwiesen, seine Flanke und seinen Rücken bedrohte. Das Manöver wurde dann beendet. Ein anderer Zwischenfall ereignete sich am 4., als das Pferd des Generals Grasset, Kommandirenden des 18. Armeekorps, vor dem Automobil des Generals Brugère scheute und seinen Reiter abwarf, welcher infolgedessen sein Kommando dem ältesten Divisionskommandeur, General d'Azémar, übergeben mußte.

Nachdem

am 5. Ruhetag gewesen war, begann in einem durch heftige Regengüsse fast ungangbar gewordenen Gelände

am 6. der letzte Abschnitt der Uebungen, bei welchen General Brugère das 11., das 18. und das freilich nur durch die 34. Infanterie- und die 1. Kürassierbrigade angedeutete 9. Armeekorps zu einer Nordarmee vereinigte. Sein Gegner war ein durch die 46. Infanteriebrigade und drei Batterien vom 18. Armeekorps, die Kolonialbrigade mit ihren beiden Batterien, 3 Batterien vom 11. Armeekorps und das 7. Husarenregiment markirter Feind, welchen er über die Bourbonne, einen rechten Nebenfluß der bei Rochefort in den Ozean sich ergießenden Charente, in die Gegend zwischen Brettes und Souvigné zurückzutreiben hatte, wo die Schlußparade stattfinden sollte. Jede Einheit des vom General Mourlan, dem Militärgouverneur von Paris, befehligten markirten Feindes wurde doppelt gerechnet und hatte einen dieser Schätzung entsprechenden Raum einzunehmen. Der Nordarmee war die Aufgabe gestellt, gegen ihren Gegner angriffsweise vorzugehen; dieser sollte ihr nur insoweit Widerstand leisten, als der Rückmarsch der eigenen Partei, deren Nachhut sie bildete, bedingte, dann aber dem Gros folgen. General Brugère verband mit dem frontalen Angriffe durch das 18. Armeekorps eine Umgehung durch das 11., während die als Spitze des im Anmarsche begriffenen 9. angenommene 46. Infanteriebrigade seine Reserve bildete. Dem markirten Feinde bot sich eine günstige Gelegenheit, das durch die weit ausholende Bewegung des 11. Armeekorps vereinzelte 18. mit überlegenen Kräften anzugreifen; da sie nicht benutzt wurde, ward die Umgehung wirksam, damit wurde die Uebung beendet. Die Nacht verging unter steten kleinen Gefechten zwischen den einander nahe gegenüberstehenden Vorposten. Das Wetter war schön geworden.

Am 7. setzte die Nordarmee in aller Frühe die Verfolgung fort; die Südpartei hatte wiederum die Weisung erhalten, sich auf einen ernsten Kampf nicht einzulassen, sondern ihn stets so frühzeitig abzubrechen, daß die eigene Sicherheit nicht gefährdet werde. Der Vormarsch der Nordarmee erfolgte in fünf Kolonnen, von denen vier durch je eine Division des 11. und des 18. Armeekorps, eine durch die 46. Infanteriebrigade gebildet wurden; die mittlere Kolonne sollte den Feind festhalten, die Flügelkolonnen waren angewiesen, ihn zu umgehen, die Kavallerie begleitete den Vormarsch in der rechten Flanke und bedrohte von dieser Seite die Rückzugslinien des Gegners. Jede der Kolonnen war in zwei Treffen gegliedert, von denen das hintere dem vorderen in einer Entfernung von 1000 m folgte, die Artillerie befand sich bei den Divisionen. Sie wurden durch den markirten Feind schon früh mit heftigem Geschützfeuer empfangen, dann aber ließ sich dieser durch den Angriff der mittleren Kolonne so lange festhalten, daß er von allen Seiten umgangen war. Auch die verzweifelten Angriffe seiner Husaren konnten ihn nicht retten, um so weniger, als diesen ebenfalls überlegene Kräfte an Kavallerie gegenübertraten. Seine Sache war verloren. Da wurde das Manöver beendet. General Brugère nahm die Parade ab, übergab einige Ordensauszeichnungen und entließ dann die Truppen.

B. Im Osten.

Die Leitung der im Osten abgehaltenen Armeemanöver war ebenfalls dem General Brugère übertragen, welchem hier als Generalstabschef der Chef des Generalstabes der Armee, General Pendezec, zur Seite stand. Schauplatz der Uebungen waren die westlichen Abhänge der Argonnen und die Gegend, in welcher das Bergland gegen Reims hin in die Ebene der Champagne pouilleuse übergeht. Die theilnehmenden Truppen waren:

Armee A: 1. Armeekorps (Lille), 2. (Amiens), 4. Kavalleriedivision (Sedan), 5. (Verdun);

Armee B: 6. Armeekorps (Châlons sur Marne), 20. (Nancy), 2. Kavalleriedivision (Lunéville), 3. (Châlons sur Marne). Die Armee A befehligte General Duchesne, die Armee B General Keßler, beide Mitglieder des Oberkriegsrathes. B stellte einen in Frankreich eingedrungenen Feind dar, welcher bereits über Reims hinaus nach Westen vorgedrungen war; A kam von Norden und hatte sich gegen die rückwärtigen Verbindungen von B zu wenden.

Das Manöverprogramm nahm für die Tage vom 10. bis 12. September Uebungen der Armeen in sich in Aussicht, durch welche diese an diejenigen Punkte gelangten, von denen aus

am 13. September das Manöver der Armeen gegeneinander begann. A kam von Rozoy sur Serre, B von Vouziers; beide waren im Vormarsche auf

Rethel begriffen, wo das Hauptquartier des Uebungsleiters sich befand. Jede Partei hatte ihre beiden Kavalleriedivisionen zu einem Korps vereinigt. Diese trafen bei dem südlich von Rethel liegenden Dorfe Perthes auf dem linken Ufer der Aisne aufeinander. Die Gegend ist hier offen und eben, nur selten behindert ein Waldtheil die Umsicht, während auf dem rechten Ufer das Gelände vielfach von Schluchten und tiefen Thälern durchschnitten und häufig mit Holz bestanden ist. Es regnete vom frühen Morgen an, der Boden war durchweicht und die Bewegungsfähigkeit der Truppen dadurch sehr erschwert. Der Reiterkampf begann um 8 Uhr. Die Regimenter der Partei A waren durch die reitenden Batterien von B frühzeitig unter wirksames Feuer genommen; als nun B auch noch den linken Flügel von A umfaßte, während ein von letzterer Seite gemachter gleichartiger Versuch zu spät zur Ausführung gelangte, befahl General Brugère, den Zusammenstoß, nachdem der erforderliche Abstand genommen war, zu wiederholen. Diesmal wurde A der Sieg zugesprochen. Während dieser Zeit waren die Gros der beiden Armeen im Anmarsche gegeneinander begriffen. Jede von ihnen, A von Nordwest, B von Südost kommend, suchte die Stellung von Novy, nordwestlich von Rethel, vor der anderen zu erreichen. Es gelang dies der 40. Division vom 6. Armeekorps der Armee B, welche sie durch abgesessene Kavallerie besetzte und den Feind mit Artilleriefeuer empfing. Es entspann sich nun ein Kampf um den Besitz des Dorfes Bertoncourt, welchem General Brugère nach 1 Uhr ein Ende machte, indem er einen Luftballon steigen ließ, der, unten angehängt, einen Kegel und eine Kugel zeigte. Es war eins der drei Signale, deren er sich bediente, um rasch und gleichzeitig Befehle zu allgemeiner Kenntniß zu bringen, und bedeutete, daß die Uebung beendet sei; zugleich war damit der Ort bezeichnet wo die Kritik stattfinden würde. Das Zeigen einer Kugel entsprach dem Signal „Halt!" eines Kegels dem „Vorwärts!". Das Wetter war immer schlechter geworden, auch am 14., einem Ruhetage, regnete es den ganzen Tag und

am 15. morgens hatte es noch nicht aufgehört, erst um 9 Uhr änderte es sich. Schon vor Beginn der Uebung hatte die am 17. im Vortheil gebliebene Armee B, obgleich ein Ueberschreiten der eigenen Vorpostenlinie vor 7 Uhr untersagt war, in früher Morgenstunde die am linken bezw. rechten Aisne-Ufer westlich von Rethel belegenen Dörfer Nanteuil und Barby dem Feinde entrissen und zwischen beiden Orten eine Brücke schlagen lassen. Um 7 Uhr setzte sie sich gegen die feindliche Stellung in Marsch, welche, ihren rechten Flügel an die Aisne lehnend, den linken in nordöstlicher Richtung über Sorbon und Arnicourt hinausstreckte. B hatte den Auftrag, den Feind von der Aisne ab und nach Norden hin zu drängen; A sollte, wenn sie zu weiterem Rückzuge genöthigt werden würde, die Verbindung mit dem Norden festhalten. Ein Geschützkampf leitete das Gefecht ein. Barby wurde genommen und wieder verloren, die Armee B blieb im Vorrücken; ihrem linken Flügel wurde es um so leichter, als er nur schwächere Kräfte sich gegenüber hatte; A mußte Sorbon räumen, auf dessen Behauptung großer Werth gelegt war, und den Rückzug auf das rechte Ufer des Plumion, eines rechten Nebenflusses der Aisne antreten. Der Kampf um die dort genommene Stellung bildete den letzten Abschnitt der Kämpfe, in welche die Divisionskavallerie von A erfolgreich eingegriffen hatte, während die auf den Flügeln befindlichen Kavalleriedivisionen eine nennenswerthe Thätigkeit nicht entfalteten.

General Keßler und die Armee B waren entschieden im Vortheile; im Ernstfalle würde es dem General Duchesne und der von ihm befehligten Armee A anscheinend nicht gelungen sein ihren Gegner auf Reims zurückzudrängen. Da dies aber durch Friedensrücksichten geboten war, griff die Oberleitung zu dem ihr zu Gebote stehenden Mittel, der Partei A die numerische Uebermacht zu verschaffen, indem sie

am 16. die 12. Infanterie- und die 3. Kavalleriedivision von B zu A übertreten ließ. Dadurch ward letztere Partei veranlaßt, zur Offensive überzugehen. Sie beabsichtigte durch einen umfassenden Angriff sich der Stadt Rethel und der Aisne-Linie zu bemächtigen, vielleicht gar dem Feinde den Rückzug auf Reims zu verlegen. Es gelang ihr seine Vortruppen zu vertreiben, aber der Versuch, seine Stellung zu durchbrechen, ihre beiden Hälften zu trennen, schlug fehl; ein Gegenangriff von B machte ihn scheitern. Besonders bemerkt wurden zwei mit Erfolg gekrönte Angriffe auf Artillerie, von denen den einen Infanterie, den anderen Divisionskavallerie von A ausführte. Das Ergebniß des Tages war, daß General Duchesne sein Hauptquartier in Rethel aufschlagen konnte, General Keßler das seinige auf dem Wege nach Reims suchen mußte

Am 17. nahm die Partei A ihre Vorwärtsbewegung wieder auf. Sie suchte den Gegner durch das 1. Armeekorps auf seinem linken Flügel festzuhalten und mit ihren übrigen Truppen den rechten zu umfassen. Die Partei B antwortete durch einen Gegenangriff. Das auf ihrem linken Flügel befindliche 20. Korps, unterstützt durch die gesammte Reiterei, stieß überraschend vor und warf den weit auseinandergezogenen Feind völlig über den Haufen; des letzteren Uebermacht aber und seine Fortschritte gegenüber dem auf dem rechten Flügel fechtenden 6. Korps hinderten das 20. Korps, seinen Erfolg voll auszunutzen. Die Armee B setzte den Rückzug hinter die Retourne fort, einen Bach, welcher von Osten nach Westen fließend, die in südwestlicher Richtung von Rethel nach Reims führende Straße und Eisenbahn schneidet und einen haltbaren Geländeabschnitt bildet. Der Regen begann von Neuem zu strömen, und das Aufsteigen des Ballons mit Kegel und Kugel machte der Uebung ein Ende.

Am 18. wurden die erforderlichen Vorbereitungen getroffen, um den Schlußakt, welcher unter den Augen des Zaren sich vollziehen sollte, würdig in Scene gehen lassen zu können. Es wurde die Armee gebildet, welche unter dem Oberbefehl des Generals Brugère die im Norden von Reims vorbereitete Stellung anzugreifen hatte. In dieser sollte eine von dem auf Paris abziehenden Feinde zurückgelassene Abtheilung ihr Wider-

Digitized by Google

stand entgegensetzen. Den Widerstand hatte ein markirter Feind zu leisten, der unter den Befehlen des Generals Tisseyre aus einer acht Jägerbataillone starken Brigade, sechs Batterien, zwei Geniekompagnien und einer Kavalleriedivision bestand; seine Stellung erstreckte sich, etwa 12 km nördlich von Reims, von Lavannes im Osten bis Bernicourt im Westen, sie stützte sich auf die Forts Nogent l'Abesse, Berru, Witry, Fresnes und Brimont.

Am 19. um 7 Uhr morgens setzte sich die Armee des Generals Brugère in Bewegung: die beiden Korps, welche bisher die Partei B gebildet hatten, im ersten, die Armee A im zweiten Treffen, die gesammte Kavallerie auf dem rechten Flügel. Das Wetter war schön, das Gelände gut abgetrocknet, die Gegend ist durchaus eben und übersichtlich. Der markirte Feind empfing die Anrückenden mit Geschützfeuer, aber er mußte ihnen die vor den Forts liegenden Ortschaften bald überlassen, und schon schickte der Angreifer sich, nachdem sämmtliche Truppen, nur eine Infanteriedivision als Rückhalt aussondernd, sich in Schlachtlinie entwickelt hatten, zum Sturme auf die letzteren an, als um 9 Uhr das Gefecht unterbrochen werden mußte, weil der Bahnzug, welcher den Zaren bringen solle, noch nicht angelangt war. Nach 10 Uhr begann es von Neuem. Der durch Geschützfeuer vorbereitete Sturm wurde gleichzeitig gegen die ganze Stellung unternommen und führte rasch zum Ziele. Der Erfolg war ein vollständiger. Die Vertheidiger zogen in der Richtung auf Reims ab.

Am 21. beendete die auf dem Schauplatze der Uebungen des letzten Tages im Beisein des Zaren und des Präsidenten der Republik in gewohnter Weise abgehaltene Schlußparade das Ostmanöver.

Am 22. erfolgte der Rücktransport der Stäbe und Fußtruppen mittelst der Eisenbahn. Es galt, 2400 Offiziere, 84 100 Mann, 2202 Pferde und 137 Fuhrwerke zu befördern. Die Einschiffung erfolgte auf vier Bahnhöfen und beanspruchte nicht ganz 15 Stunden.

(Schluß folgt.)

Des Buren-Krieges zweiter Theil.

(13. Fortsetzung aus Nr. 95.)

2. Die kriegerischen Ereignisse.

Von Operationen größeren Stils kann nur in ganz vereinzelten Fällen die Rede sein; die Darstellung der Unternehmungen des kleinen Krieges stößt aber aus den bereits erwähnten Gründen auf Schwierigkeiten: ein rastloses Hinundherziehen der Englischen Kolonnen und Buren-Trupps. Wiederholt ist an denselben Stellen gefochten worden; wandten die Engländer einem eben „gesäuberten" Gebiet den Rücken, so waren die Buren wieder da, ja, sie gelangten gelegentlich zwischen den ein Gebiet ablämmenden Kolonnen hindurch in deren Rücken und belästigten den Troß.

In Transvaal.

Generalleutnant Frenchs Operationen im Südosten des Landes (vergl. Spalte 1666 ff.) verliefen, nachdem sie bis in die äußerste Ecke geführt, gleichsam im Sande. Nachdem bei überaus ungünstiger Witterung weitere Beute, darunter auch einige Geschütze, gemacht, wurde Frenchs Hauptquartier in überraschender Weise nach Pretoria verlegt (Meldung vom 22. April). Als Grund gab man Erkrankung des Generals an; auftauchende Gerüchte, daß er sich zeitweilig in Gefangenschaft der Buren befunden habe, wurden amtlich dementirt.

Noch hoffte man Englischerseits, daß eine starke, südwärts in das Zulu-Land und Natal abgedrängte Buren-Abtheilung unter Beyer der Vernichtung anheimfallen werde, doch hat sich diese Hoffnung nicht erfüllt.

Am 8. Mai wurden Louis Botha und Viljoen bereits wieder bei Karolina, also im Herzen des östlichen Transvaal, vereint gemeldet. Gelang es dem Obersten Beatson auch, am 9. Mai, den Troß Viljoens zu nehmen, so war die Unternehmungslust der Buren doch so wenig gebrochen, daß sie Mitte Mai zwischen Ermelo und Amersfoort die Kolonne des Obersten Bullock dreimal — erfolglos — angriffen; sie verwandten dabei drei leichte Geschütze und ein Maxim-Maschinengewehr. Karolina wurde am 20. Mai zum sechsten Male von den Engländern besetzt! Drei Wochen später steht Botha wieder mit der Hauptmacht zwischen Ermelo (50 km südlich von Karolina) und Amsterdam. Den Ende Juni und Anfang Juli wiederum den Südosten von Transvaal abstreifenden Kolonnen Bindon Blood, Plumer und Rimington weicht er ostwärts aus (vergl. auch unter Natal); Viljoen steht um diese Zeit wieder nördlich der Delagoa-Bahn. In der ersten Hälfte des September sammeln sich, nachdem die Englischen Kolonnen zur Erholung an die Eisenbahnen zurückgekehrt sind, die Buren unter Louis Botha wieder am Chrissie-See und um Amsterdam, etwa 4000 Mann stark mit $1^1/_2$ Feldbatterie und vier 6-Zöllern. Sie zielen deutlich auf Natal.

An der Delagoa-Bahn, die ständig von 12 000 bis 15 000 Mann Englischen Truppen besetzt gehalten wurde, spielte sich eine Reihe kleiner Episoden ab, deren einzelne Aufzählung zu weit führen würde. Unbekümmert um die Blockhauslinie wechselten die Buren von Norden nach Süden und umgekehrt. Daß die Blockhäuser auch die Bahn nicht unbedingt sichern, zeigten die Zerstörungen bezw. Zugentgleisungen am 30. August und 5. September nicht weit von Komati Poort.

Am 25. April wurde der Major Twyfoord mit einer kleinen Abtheilung nördlich Machadodorp überwältigt, am 12. Juni desgleichen 250 Victoria-Schützen bei Wilmansrust, 30 km südlich von Middelburg. Am 18. August überfiel der Hauptmann Wood mit 150 Mann ein Buren-Lager bei Middelburg, gerieth dann aber der Burischen Uebermacht gegenüber arg ins Gedränge. Diesen Erfolgen der Buren, von denen kleine Trupps sogar in der unmittelbaren Umgebung von Pretoria streiften, stehen eine Anzahl ähnlicher Erfolge der Engländer gegenüber.

Von erheblicher Bedeutung war die Englische Unternehmung gegen Pietersburg, den Endpunkt der Transvaaler Nordbahn. Zunächst wurde dadurch

Digitized by Google

ein Theil des von den Engländern überhaupt noch nicht betretenen Nordens von Transvaal abgestreift, dann war dort der Sitz der Burischen Regierung und ein Mittelpunkt für die Verpflegungs- und Munitionsversorgung der Buren. Anfang April brach eine starke Kolonne unter Oberst Plumer von Pretoria auf und gelangte, längs der Bahn marschirend, am 9. April an das Ziel, ohne nennenswerthen Widerstand gefunden zu haben. Die Buren wichen nach Westen, Norden und Osten aus, aber den Engländern fielen beträchtliche Munitionsvorräthe und ganz besonders eine Menge rollenden Eisenbahnmaterials in die Hände. Freilich mußten sie den Uebelstand in den Kauf nehmen, daß sie nun eine neue Eisenbahnstrecke zu sichern hatten. Die Verbindung mit Pietersburg ist denn auch in der Folge mehrere Male durch Bahnzerstörungen unterbrochen worden, so am 20. Mai und am 31. August, das letzte Mal sogar bei Waterval, 21 km nördlich von Pretoria. Die Hauptgefahr drohte der Bahn durch das 400 bis 500 Mann starke Kommando Beyers, das sich trotz mehrfacher Versuche, es zu vertreiben, in der Nähe vom Nylstroom und im Waterberg-Bezirk hielt.

Plumer wandte sich Mitte April von Pietersburg südostwärts und streifte im Verein mit mehreren von Lydenburg und der Delagoa-Bahn kommenden Kolonnen den Winkel zwischen dieser Bahn und der Bahn Pretoria—Pietersburg ab. In den folgenden Monaten durchzogen die Kolonnen Bindon Blood, F. W. Kitchener, Beatson und Benson dasselbe Gebiet nach verschiedenen Richtungen. Der Erfolg bestand in der Einbringung von vieler Beute und von 1500 Buren, die theils gefangengenommen waren, theils sich ergeben hatten.

Im Westen Transvaals hat sich seit April, wie schon vordem, Delarey in den Magalies-Bergen behauptet und von dort aus gegen Westen und Südwesten operirt. Rustenburg und Zeerust kamen aus dem Zustande der Bedrängung durch die Buren kaum heraus. An Englischen Generalen, die hier thätig waren, sind zu nennen: Lord Methuen, Babington, Dixon, Fetherstonhaugh, Gilbert, Hamilton, Kekewich und Allenby. Unter den zahlreichen kriegerischen Vorgängen, die sich hier abspielten, seien folgende hervorgehoben: Am 16. April kämpft Babington glücklich bei Klerksdorp; am 18. geräth bei Krügersdorp ein Theil der 9. Ulanen in eine Falle; am 27. besteht Babington einen heftigen Kampf bei Hartebeestfontein (32 km westlich von Klerksdorp) und zwingt die Buren zum Abzuge. Anfang Mai sammeln sich 4000 bis 5000 (?) Buren bei demselben Hartebeestfontein. Da Babington zum abermaligen Angriff zu schwach war, zog Kitchener, in der Hoffnung, einen entscheidenden Schlag führen zu können, mehrere Kolonnen auf Hartebeestfontein zusammen, die Buren-Streitmacht löste sich aber, den Grundzügen des kleinen Krieges getreu, beim Herannahen des starken Gegners wieder in kleine Gruppen auf. Am 29. Mai griff Kemp, ein Unterführer Delareys, bei Vlakfontein mit 1200 Mann die Kolonnen des Generals Dixon (1450 Mann und 7 Geschütze) an. Er wurde nach erbittertem Nahkampf mit einem Verluste von 41 Todten zurückgeschlagen; die Verluste der Engländer betrugen 186 Todte und Verwundete (unter den Todten 6 Offiziere). In den ersten Juli-Tagen wurde bei Roodepoort (16 km westlich von Johannisburg) gefochten, am 5. Juli und am 10. September bei Zeerust (Methuen). Wo nicht das Gegentheil erwähnt, behaupteten die Engländer das Feld.

Im Oranje-Freistaat.

Auch hier war es während der in Rede stehenden Zeit recht lebendig. Merkwürdigerweise hat aber über den General-Kommandanten der Buren für den Oranje-Freistaat, den sonst so regsamen Christian de Wet, überaus wenig — und dies Wenige obendrein unzuverlässig — verlautet. Einmal wird er nördlich des Vaal, ein anderes Mal im Osten der Kap-Kolonie gemeldet. Heute soll er bei Reitz Truppen sammeln oder bei Senekal hart von den Engländern bedrängt werden, und morgen soll er mit einem starken Kommando bei Zastron, im Südosten der Republik, stehen. Im April und Mai machte das de Wet bei seinem Einbruche in die Kap-Kolonie unterstellte und mit ihm über den Oranje zurückgegangene Kommando Fouries den Engländern bei Dewetsdorp zu schaffen, dann hat man von ihm nichts weiter gehört. Im Nordosten des Freistaates kämpften die Kommandos von Prinsloo und Rautenbach; im Südosten de Wet, Fouché (trat später in das Kap-Gebiet über) und Kritzinger (bald im Freistaat, bald in der Kap-Kolonie); im Nordwesten Badenhorst und de Villiers; im Südwesten Hertzog, nachdem er zum zweiten Mal aus der Kap-Kolonie über den Oranje getrieben war, und das gleichfalls über den Oranje zurückgedrängte Kommando Lategans.

Die Englischen Kommandoverhältnisse im Freistaat haben vielfach gewechselt. In der letzten Zeit operirte nördlich der Linie Bloemfontein—Thabanchu General Elliot, südlich dieser Linie General Charles Knox. Aber wir sehen auch Kolonnen, wie die Rimingtons, die kurz zuvor noch in Transvaal thätig war, bei Senekal erscheinen und Plumer in Südwesten des Freistaates kämpfen.

Eisenbahnzerstörungen und gelungene Angriffe auf Züge sind wiederholt gemeldet; namentlich auf der Strecke zwischen Kroonstad und Vereeniging waren sie häufig, aber auch bei Springfontein, so daß in der ersten Hälfte des September die Verpflegung der bei Bloemfontein stehenden Englischen Truppen Schwierigkeiten machte.

In Natal

blieb es verhältnißmäßig ruhig. Gelungene Zugsprengungen kamen sowohl Anfang April wie Ende August vor. Am 28. Juli wurde 30 km nordwestlich von Nqutu gefochten, und Anfang August durchstreiften mehrere Buren-Trupps die Nordspitze der Kolonie. Mitte August wurde Louis Botha mit 4000 Mann in der Gegend von Nondweni gemeldet. General F. W. Kitchener versuchte ihn nach Zululand abzudrängen, doch zog Botha zeitig in nördlicher Richtung ab. Diese Bewegungen erscheinen wie ein Vorspiel zu dem Einbruchsversuch Bothas in Natal in der zweiten Hälfte des September.

Digitized by Google

In der Kap-Kolonie.

Ein geschlagenes Volk verlegt den Kriegsschauplatz theilweise auf das Gebiet des Gegners und weiß sich dort — nun schon zehn Monate — zu behaupten. Diese merkwürdige Erscheinung erklärt sich aus der Zersplitterung der Englischen Streitkräfte, bedingt durch die Nothwendigkeit, die langen Eisenbahnlinien zu sichern, und durch das Streben, weitgedehnte Gebiete zu beherrschen; ferner aus der Thatsache, daß auf dem Boden des Kap-Landes eine den Buren stammverwandte, den Engländern wenig freundlich gesinnte Bevölkerung überwiegt und den einfallenden Buren nach den verschiedensten Richtungen hin Vorschub leistet.

Was für einen Zweck die Buren mit dem Einbruch in die Englische Kolonie verfolgten?

Unterm 20. Januar d. Js. schrieb ein Kriegsberichterstatter des „Daily Telegraph", daß nach dem Plane der Buren bei dem ersten, Mitte Dezember 1899 einsetzenden Einbruch keine Waffenerhebung der Kap-Holländer stattfinden solle. Es handle sich nur um die Feststellung der Freunde und Feinde sowie der vorhandenen Waffen, Verpflegungsvorräthe und Pferde; ferner um die Ankündigung an die Freunde, sich bereit zu halten. Der eigentliche Aufstand solle dann später erfolgen.

Diese Meldung klang allzu phantastisch, um glaubwürdig zu erscheinen. Heute mag man eher an das Bestehen eines solchen Planes glauben. Die erste Buren-Welle überspülte den Süden und Westen des Kap-Landes bis dicht ans Meer in den ersten Monaten des Jahres 1901, dann gingen mehrere Kommandos — es ist nicht sicher festzustellen, ob wirklich unter dem Zwange der Englischen Waffen — nordwärts über den Oranje-Fluß zurück. Eine zweite Welle folgte der ersten im Juli—August, und an ihr Erscheinen schloß sich die immer stärker anschwellende Betheiligung der Kap-Buren am Kriege an, bis es im September zum offenen Aufruhr in einzelnen Bezirken kam.

Nach Ansicht der Britischen Heeresleitung hätten die Buren bei ihrem Einbruch auch zum Zwecke des Waffen- und Munitionsersatzes Fühlung mit dem Meere gesucht. Näher liegen die folgenden Gründe: das Streben der im eigenen Lande auf Verpflegungsschwierigkeiten stoßenden Buren, auf Kosten des Gegners zu leben, an Englischen oder Englisch gesinnten Farmern Vergeltung für die Vorgänge in ihrem Vaterlande zu üben und dieses vom Drucke der Englischen Besatzung etwas zu entlasten, sowie Rekruten und Pferde an sich zu ziehen. Letzteres ist vielfach gelungen. Das häufige Herüber und Hinüber-Wechseln über den Oranje-Fluß hat dann anscheinend zu den wiederholten Englischen Meldungen Veranlassung gegeben, daß die eingedrungenen Buren-Haufen sich in Auflösung auf den Boden des Freistaates zurückzögen. So ist z. B. Kritzinger wiederholt über den Fluß gegangen. Die Annahme der Engländer, den Buren das Ueberschreiten der Oranje-Linie unmöglich machen zu können, hat sich wieder und wieder als unzutreffend erwiesen, wenn es auch einige Male gelang, an bestimmten Punkten einzelnen Buren-Kommandos den Uebergang zu verwehren.

Gegenüber den Kap-Buren beobachteten die Engländer noch im Mai eine gewisse Milde, dann steigerte sich die Strenge stetig: Verhängung des Kriegsrechts zunächst über einzelne Bezirke, Kontrole der Futterbestände, Verbot der Aufstapelung von Vorräthen an den Bahnhöfen, Massenprozesse (in einem Dorf z. B. gegen 149 Einwohner) mit schweren Freiheitsstrafen im Gefolge, Hinrichtungen durch den Strang unter erzwungener Zuschauerschaft durch die Bevölkerung (Crodock am 10. Juli, Middelburg am 11. Juli ꝛc.). Die Engländer waren in einer schwierigen Lage gegenüber ihren unbotmäßigen Unterthanen, und so läßt sich, da Milde erfahrungsmäßig nichts fruchtete, gegen ihr energisches Vorgehen rechtlich wenig einwenden. Aber es scheint doch, als ob sie den Bogen überspannt und statt Einschüchterung zu erzielen, die Erbitterung der Afrikander Holländischen Stammes (etwa 250000) zu einer gefährlichen Höhe gesteigert hätten.

Die Stärke der Buren-Kommandos in der Kap-Kolonie wird seit April sehr schwankend angegeben: von 500 bis 2500. Letztere Zahl dürfte, soweit nur Buren aus den beiden Republiken in Frage kommen, Anfang September erreicht sein. Dagegen wird die Zahl der Kap-Rebellen, die sich ihnen anschlossen, von glaubwürdigen Englischen Quellen für Mitte August auf 7000 bis 8000 Mann angegeben. Einzelne Buren-Kommandos bestanden fast ganz aus Rebellen. Dem entsprechend wechselte auch die Stärke der Kommandos vielfach, da die Kap-Buren, ähnlich wie früher ihre Stammesgenossen nördlich des Oranje, sich gelegentlich auf einige Zeit selbst zu beurlauben pflegen.

An zum Theil noch recht jugendlichen Buren-Führern im Kap-Lande sind im Laufe der letzten Monate genannt: Kritzinger, Scheepers, Lotter (†), Fouché, Malan, Lategan, Hertzog, Theron, Swanepol (†), Conroy, Smit, de Villers, Besters, van der Merwe (†) Myburgh, Smuts u. A.

Die Stärke und Zusammensetzung der Englischen Truppen ist gleichfalls nicht festzustellen, es dürften 60000 bis 70000 Mann, in der Hauptsache Irreguläre, im Kap-Lande stehen. Als Führer einzelner fliegender Kolonnen haben sich die Obersten Gorringe und Scobell hervorgethan. Am 7. Juni hat Generalleutnant French in Middelburg das Kommando über sämmtliche in der Kap-Kolonie stehende Truppen übernommen. Er sah sich vor eine undankbare, wenn nicht unlösbare Aufgabe gestellt. Mitte Juni wurden dann die auf dem Boden der Kap-Kolonie gebildeten irregulären Korps, soweit sie nördlich des Oranje verwendet wurden, in die Kolonie zurückgezogen.

Seit April hat sich nun eine Unmenge von Scharmützeln abgespielt, in denen die Engländer insoweit meist Sieger blieben, als die Buren-Trupps nach kurzem Widerstande wieder abzogen. Aber es gelangen auf beiden Seiten auch einzelne ernstere Schläge. Häufig bedrohten die Buren, um sich in Bezug auf Vorräthe und Bekleidung zu retabliren, von den Engländern schwach besetzte Städte. In einzelnen Fällen gelang ihnen ihr Vorhaben (am 2. Juni Jamestown durch Kritzinger, am 13. Juni Murraysburg durch

Digitized by Google

Scheepers genommen). Eisenbahnzerstörungen und Zugsprengungen waren überaus häufig; wiederholt mußte auf einzelnen Linien der Nachtdienst gänzlich eingestellt werden.

Die Hauptkräfte der Buren bewegten sich in dem Viereck Beaufort West—de Aar—Stormberg—Queenstown, aber einzelne Kommandos griffen von hier, auch bis zu beträchtlichen Entfernungen, ost- und südwärts aus. Ostwärts bis in die Bezirke Barkley East, sowie im Juli auch in die Eingeborenen-Bezirke Maclear und Elliot, die bis dahin auf Grund eines stillschweigenden Uebereinkommens von beiden Parteien nicht betreten waren und daher noch einen erheblichen Bestand an Pferden bargen. Südwärts bis zur Linie Willowmore, Uniondale, Oudtshoorn und Ladysmith. Von Oudtshoorn gelangte Anfang September ein Kommando (Theron) bis an die Mossel-Bay und bedrohte am 13. September sogar Heidelberg im Bezirk Swellendam. Anfang Juli wurde gemeldet, daß French im Begriff stehe, mit einer Anzahl starker Kolonnen das in Rede stehende Gebiet von einer in der Höhe von Cradock westöstlich gezogenen Linie aus nach Norden abzukämmen. Der Erfolg ist ausgeblieben.

Eine zweite Buren-Gruppe hielt sich in den Bezirken Aliwal North und Herschel. Eine dritte endlich schweifte in mehreren Kommandos westlich der Bahn Kapstadt—Kimberley von Barkley West im Norden bis Clanwilliam im Süden.

An einzelnen Episoden seien die folgenden vermerkt:

Am 6. April vernichtete Scheepers bei Aberdeen 100 Kolonialreiter; Englischer Verlust 70 Mann, worunter 54 Gefangene. Am 3. Mai erlitt ein Theil der Diamonts Field Reiterei unweit Cradock das gleiche Schicksal durch Malan; Ende Mai fügte derselbe Buren-Führer den Midland Mounted Rifles einen Verlust von 87 Mann, darunter 66 Gefangene, zu. Um dieselbe Zeit ergaben sich in Betschuanaland 200 in die Enge getriebene Buren den Engländern. Am 6. September wurde das Kommando Lotters westlich von Cradock durch Oberst Scobell (280 Reiter) vernichtet: die Buren verloren 19 Todte und 114 Gefangene, wovon 52 verwundet. Der gleichfalls verwundet gefangene Anführer wurde unter der von ihm bestrittenen Annahme, daß er Kap-Rebell und nicht Bürger des Freistaates sei, am 12. Oktober kriegsgerichtlich zum Tode verurtheilt und erschossen. Zwei seiner Leutnants folgten ihm in den Tod. Die übrigen Gefangenen (Kapländer) wurden meist zu lebenslänglichem Kerker verurtheilt.

Mitte September war die Lage ungefähr die folgende: es standen, von Verstärkungen durch die Kap-Rebellen abgesehen, 17 wohlberittene und mit allem Nöthigen versorgte Kommandos von 15 bis 300 Mann, (im Ganzen etwa 2500 Mann) im Kap-Lande, und zwar waren im Nordosten die wichtigsten Kommandos die von Smuts (300), Myburgh (200), Wessels (150), Fouché (100), und Besters (100); im Süden (östlich der Bahn Kapstadt—Kimberley): Scheepers (250), Theron (100); westlich der Bahn: Maritz (200) bei Calvinia, de Villers (200), Louw (200) und noch eine Anzahl ganz kleiner Kommandos. Die Bezirke Fraserburg, Williston, Southerland, Canarvon, Vanrhynsdorp und Clanwilliam befanden sich seit Ende August in offenem Aufstande.

Die Hoffnung der Buren, daß das Auftreten der Pest in Kapstadt und Port Elisabeth die Kriegführung der Engländer lähmen werde, verwirklichte sich nicht. An letzterem Orte trat die Seuche nur in unbedeutendem Umfange auf, und auch in Kapstadt scheint sie, nachdem sie etwa ein halbes Tausend Opfer hingerafft hatte, im Hochsommer so ziemlich erloschen zu sein.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mittheilungen.

Brasilien. Der Generalstab hat beschlossen eine Karte des Landes herzustellen, die aus 3000 Blättern im Maßstabe 1 : 100 000 bestehen soll. Nach dieser wird eine „Geographische Karte" aus 20 Blättern (Größe 1 m × 1 m) im Maßstabe 1 : 1 000 000 angefertigt werden. Die trigonometrischen und astronomischen Arbeiten übernehmen höhere Generalstabsoffiziere unter Beirath hervorragender Astronomen, ebenso werden die topographischen Aufnahmen durch Offiziere ausgeführt. Die geodätischen Arbeiten beginnen mit der Triangulation der Provinz Rio Grande do Sul, an deren Netz sich nach Norden hin Rio de Janeiro bezw. S. Paulo und Minas Geraes anschließen. Ueber die Beendigung der bezüglichen Arbeiten verlautet nichts, bei den schwierigen Geländeverhältnissen des Landes aber werden sie jedenfalls geraume Zeit in Anspruch nehmen.

(Rev. mil. Brazil.)

Frankreich. Durch einen kriegsministeriellen Erlaß vom 18. Januar d. Js. war angeordnet worden, daß die aus der Militärschule von St. Cyr hervorgegangenen Kavallerieoffiziere unmittelbar nach ihrer Entlassung aus dieser Anstalt in die Kavallerieschule von Saumur übertreten sollen, während es bis jetzt erst geschah, nachdem sie ein Jahr lang bei ihren Regimentern Dienst gethan hatten (vergl. Militär-Wochenblatt, Sp. 395). Es handelt sich dabei jedesmal um etwa 80 Offiziere. Um den Unzuträglichkeiten vorzubeugen, welche sich ergeben würden, wenn in dem Uebergangsjahre 1901/02 durch die gleichzeitige Anwesenheit der in den Jahren 1900/01 aus St. Cyr hervorgegangenen Offiziere die doppelte Anzahl in Saumur versammelt werden würde, hat nunmehr der Kriegsminister angeordnet, daß der Jahrgang 1900 für die Zeit vom 10. Oktober 1901 bis zum 10. März 1902, der Jahrgang 1901 vom 15. März bis zum 31. August 1902 zur Kavallerieschule kommandirt werden soll. — Außerdem gehören dieser während des Unterrichtsjahres 1901/02 an: 46 Leutnants der Kavallerie und 23 der Feldartillerie, welche zu Reitlehrern ausgebildet werden; 73 Kavallerie-Unteroffiziere, welche auf die Beförderung zu Offizieren vorbereitet werden; 20 Hülfsroßärzte und 7 rechnungsführende Unteroffiziere, für welche zwei gesonderte Lehrgänge abgehalten werden, und ein Rumänischer Offizier, welcher an dem Unterrichte der Leutnants theilnimmt.

(La France militaire Nr. 5287 und 5289.)

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.

Hierzu eine Beilage der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, betreffend „Werke des Majors a. D. Kunz", eine Beilage von Th. Grieben's Verlag (L. Fernau) in Leipzig, betreffend „Das Weib in der Natur- und Völkerkunde", und der Allgemeine Anzeiger Nr. 88.

Digitized by Google

THE NEW YO
PUBLIC LIBR

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
v. Frobel, Generalmajor a. D.,
Berlin W50, Eisenbeinerstr. 14.

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Expedition: Berlin SW12, Kochstraße 68.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend und wird für Berlin am Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr ausgegeben. Derselben werden beigefügt: 1. monatlich ein- bis zweimal das literarische Beiblatt, die „Militär-Literatur-Zeitung"; 2. jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljahrespreis für das Ganze 4 Mark 50 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 20 Pf. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten (Zeitungs-Preisliste Nummer 4776) und Buchhandlungen — in Berlin auch die Zeitungsspeditionen — an.

№ 97. Berlin, Mittwoch den 6. November. **1901.**

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen, Kaiserliche Marine). — Ordens-Verleihungen (Preußen). — Todtenliste (Preußen).

Journalistischer Theil.

Militärische Gesellschaft zu Berlin. (Anzeige.) — Das Exerzir-Reglement für die Oesterreich-Ungarische Infanterie (Entwurf) vom Jahre 1901. — Die großen Uebungen des Französischen Heeres im Jahre 1901. (Schluß.) — Zur Mobilmachung der Niederländisch-Indischen Truppen.

Kleine Mittheilungen. Deutschland: Aus dem Armee-Verordnungsblatt Nr. 36. Spangen zum Bande der China-Denkmünze. — England: Bericht über die Militärgefängnisse. Besetzung hoher Stellen im Heere. — Inhalt der Nr. 36 des Armee-Verordnungsblattes.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Beamte der Militär-Justizverwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 17. Oktober 1901.

Boie, Kriegsgerichtsrath von der 2. Div., zum Gouvernement in Thorn,

Dr. Claaßen, Kriegsgerichtsrath vom Gouvernement in Thorn, zur 2. Div., — zum 1. Dezember 1901 versetzt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Allerhöchsten Abschied.

Den 17. Oktober 1901.

Arnholdt, Oberzahlmstr. von der Militär-Turnanstalt, bei seinem Ausscheiden aus dem Dienst mit Pension der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 26. August 1901.

Wagner, Zahlmstr. vom Inf. Regt. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14, zum II. Armeekorps versetzt.

Den 24. September 1901.

Dänicke, Lt. a. D., als Kaserneninsp. in Magdeburg angestellt.

Den 27. September 1901.

Wettig, Garn. Verwalt. Insp. in Schlettstadt, auf seinen Antrag zum 1. November 1901 mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Richter, Garn. Verwalt. Insp. in Oppeln, nach Schlettstadt,

Ryßel, Garn. Verwalt. Kontroleur in Glatz, als Verwalt. Insp. nach Oppeln,

Stade, Drews, Kaserneninspektoren in Neubreisach bezw. Metz, nach Straßburg i. E. bezw. Neubreisach, — versetzt.

Stirnagel, Feldlazarethinsp. vom Ostasiat. Expeditionskorps, als Kaserneninsp. in Breslau wiederangestellt.

Den 30. September 1901.

Bulle, Zahlmstr. vom 3. Bat. Inf. Regts. Graf Dönhoff (7. Ostpreuß.) Nr. 44, zum XVIII. Armeekorps versetzt.

Den 3. Oktober 1901.

Böning, Garn. Verwalt. Aspir., als Kaserneninsp. in Altona angestellt.

Den 11. Oktober 1901.

Markmann, Intend. Rath und Vorstand der Intend. der 8. Div., zu der Intend. des Gardekorps,

Dr. Kayser, Intend. Assessor von der Intend. des I. Armeekorps, als Vorstand zu der Intend. der 8. Div., — versetzt.

Den 12. Oktober 1901.

Conrad, Kaserneninsp. in Dt. Eylau, nach Danzig,

Brueß, Kaserneninsp. in Danzig, als Kontrolführer auf Probe nach Dt. Eylau, — versetzt.

Digitized by Google

Den 15. Oktober 1901.

Seemann, Garn. Bauinsp. in Berlin, zum 1. April 1902 nach Bitsch versetzt.

Den 16. Oktober 1901.

Kuhl, Garn. Verwalt. Oberinsp. in Diedenhofen, nach Schleswig,

Lindau, Garn. Verwalt. Insp. in Goslar, nach Diedenhofen, — versetzt.

Weltz, Gückel, Schultz, Kaserneninspektoren in Charlottenburg bezw. Inowrazlaw und Neuruppin, zu Garn. Verwalt. Kontroleuren ernannt.

Den 18. Oktober 1901.

Ruske, Oberzahlmstr. von der Kriegsschule in Neiße, auf seinen Antrag zum 1. Januar 1902 mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Den 19. Oktober 1901.

Stirnagel, Kaserneninsp. in Breslau, als Kontrolführer auf Probe nach Glatz versetzt.

Durch Verfügung der Generalkommandos.

Oberzahlmeister und Zahlmeister:

a. versetzt:

Reins vom Füs. Bat. Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2, kommandirt bei der Intend. II. Armeekorps, zum 3. Bat. 6. Pomm. Inf. Regts. Nr. 49,

Thomas vom 3. Bat. Inf. Regts. von Goeben (2. Rhein.) Nr. 28 zum 1. Bat. 8. Rhein. Inf. Regts. Nr. 70,

Ritter vom 3. Bat. 3. Thüring. Inf. Regts. Nr. 71 zum 1. Bat. 5. Thüring. Inf. Regts. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen),

Klipp vom 3. Bat. Inf. Regts. Nr. 99 zum 2. Bat. Fußart. Regts. Nr. 13,

Piwinski von der 2. Abtheil. zur 1. Abtheil.,

Popiske von der 1. Abtheil. zur 2. Abtheil., — Feldart. Regts. Nr. 35,

Bulle vom Kür. Regt. Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpreuß.) Nr. 5,

Krüger vom 3. Bat. Inf. Regts. Graf Dönhoff (7. Ostpreuß.) Nr. 44, — gegenseitig,

Besser von der 2. Abtheil. Feldart. Regts. Nr. 40 zum 2. Bat. Inf. Regts. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeburg.) Nr. 26,

Marx von letzterem Truppentheil zur 2. Abtheil. Feldart. Regts. Nr. 75;

b. infolge Versetzung bezw. Ernennung zugetheilt:

Wagner dem Füs. Bat. Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2,

Bulle dem 2. Bat. 2. Nassau. Inf. Regts. Nr. 88,

Seeger der 2. Abtheil. 1. Garde-Feldart. Regts.,

Blanke der 1. Abtheil. Feldart. Regts. Nr. 44,

Bott dem 2. Bat. 1. Hess. Inf. Regts. Nr. 81,

Dombrowe der 1. Abtheil. Posen. Feldart. Regts. Nr. 20,

Degenhardt dem 2. Bat. Inf. Regts. von Boyen (5. Ostpreuß.) Nr. 41,

Richter dem 2. Bat. 2. Bad. Gren. Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110,

Kusian der Reitenden Abtheil. Feldart. Regts. Nr. 15,

Gericke dem 3. Bat. 4. Thüring. Inf. Regts. Nr. 72,

Albrecht dem 2. Bat. Inf. Regts. Nr. 175,

Jürgens dem 3. Bat. Inf. Regts. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25,

Deckert dem 2. Bat. Inf. Regts. Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz (6. Ostpreuß.) Nr. 43,

Reinhardt dem 3. Bat. Inf. Regts. Nr. 130,

Loebel dem 2. Bat. Füs. Regts. General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburg.) Nr. 36.

Kaiserliche Marine.

Neues Palais, den 31. Oktober 1901.

Paraquin, Lt. im 1. See-Bat.,

Kriebel, Lt. im 2. See-Bat., — behufs Rücktritts in Königl. Bayer. Militärdienste aus der Marine ausgeschieden.

Paschen, Lt. im 2. See-Bat., in das 1. See-Bat. versetzt.

Neues Palais, den 1. November 1901.

Sack, Kontreadmiral, Vorstand der Waffen-Abtheil. des Reichs-Marine-Amts, zum überzähl. Vizeadmiral befördert.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Geheimen Oberbaurath Wodrig, vortragendem Rath im Kriegsministerium, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife,

dem Garn. Bauinsp., Baurath Rathke zu Danzig den Rothen Adler-Orden vierter Klasse mit der Königlichen Krone,

dem Major Rusche im Generalstabe der 13. Div., bisher Hauptm. im Generalstabe des Ostasiat. Expeditionskorps und zugetheilt der 1. Ostasiat. Inf. Brig., den Rothen Adler-Orden vierter Klasse mit Schwertern,

dem Oberstabsarzt Dr. Herhold, Regts. Arzt des Inf. Regts. Graf Bose (1. Thüring.) Nr. 31, bisher Chefarzt des Feldlazareths Nr. 4 des Ostasiat. Expeditionskorps, die Königliche Krone zum Rothen Adler-Orden vierter Klasse,

dem Hauptm. Lequis, aggregirt dem Generalstabe der Armee, kommandirt zur Dienstleistung beim großen Generalstabe, bisher im Ostasiat. Pion. Bat.,

dem Geheimen expedirenden Sekretär, Rechnungsrath Heidenblut im Kriegsministerium, — den Rothen Adler-Orden vierter Klasse,

Digitized by Google

dem Gen. Major z. D. Grieben zu Berlin, bisher Inspekteur der 1. Ingen. Insp., den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern,
dem Oberstlt. Albrecht beim Stabe des 5. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 53, bisher Adjutant beim Armee-Oberkommando in Ostasien, die Schwerter zum Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse,
dem Major Hoffmann im Kriegsministerium den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse,
dem Oberlt. Walther Gr. v. Königsmarck, bisher beim Pferdedepot des Ostasiat. Expeditionskorps, den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse mit Schwertern,
dem Garn. Bauinsp. Bender, kommandirt bei der Bau-Abtheil. des Kriegsministeriums,
den Trigonometern bei der Landesaufnahme, Rechnungsräthen Nagel und Röltgen,
dem Geheimen expedirenden Sekretär und Kalkulator Ihnken im Kriegsministerium,
den Proviantamtsrendanten Stamm zu Cosel und Toepfer zu Mörchingen,
dem Remontedepot-Sekretär Sperling beim Remontedepot Sperling, Provinz Ostpreußen,
dem Kontroleur Böcker beim Militär-Mädchen-Waisenhause in Pretzsch,
dem Elementarlehrer Hausbrand am großen Militär-Waisenhause in Potsdam,
dem Oberroßarzt a. D. Loewner zu Schöneberg bei Berlin, bisher beim Kür. Regt. Graf Wrangel (Ostpreuß.) Nr. 3,
dem Garn. Bauwart a. D. Rang zu Diedenhofen, bisher beim Garn. Baubezirk II Metz, — den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse,
dem Intend. Kanzleisekretär a. D. Preiß zu Altona,
dem Geheimen Kanzleidiener Stelzer im Kriegsministerium, — das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens,
dem Lt. Walter im Inf. Regt. Nr. 132,
dem Unteroff. Schultz im Inf. Regt. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. Pomm.) Nr. 42, — die Rettungs-Medaille am Bande, — zu verleihen.

Nachweisung

der vom 1. Juli bis Ende September 1901 bekannt gewordenen Todesfälle von Offizieren und Beamten der Königlich Preußischen Armee.

	Gestorben am:	
Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Friedrich, Chef des Füs. Regts. von Gersdorff (Hess.) Nr. 80 und des damal. 2. Leib-Hus. Regts. Kaiserin Nr. 2.	5. August	1901.
v. Heydebreck, Major und Bats. Kommandeur, kommandirt im Inf. Regt. Alt-Württemberg (3. Württemberg.) Nr. 121.	4. Juli	"
v. Obernitz, Gen. der Inf., Gen. Adjutant und Chef des Gren. Regts. König Friedrich der Große (3. Ostpreuß.) Nr. 4.	18. September	
Kriegsministerium.		
Kollhoff, Wirklicher Geheimer Kriegsrath und Abtheil. Chef, Hauptm. a. D.	24. August	1901.
Prof. Dr. v. Coler, Gen. Stabsarzt der Armee, Chef der Medizinal-Abtheil.	26. "	"
Generalstab.		
Gr. v. Hacke, Major à l. s. des Generalstabes.	20. August	1901.
Gardekorps.		
Dr. Müller, Oberstabsarzt und Regts. Arzt des Königin Augusta Garde-Gren. Regts. Nr. 4.	15. Juli	1901.
Steffens, Lt. des 1. Aufgebots der Garde-Landw. des 2. Garde-Feldart. Regts.	18. "	"
Hoffmann, Hauptm. des 1. Aufgebots im 3. Garde-Gren. Landw. Regt.	6. August	"
Eggert, Oberlt. des 1. Aufgebots der Garde-Landw. des 4. Garde-Feldart. Regts.	9. September	"
I. Armeekorps.		
Rahtjen, Lt. im Drag. Regt. von Wedel (Pomm.) Nr. 11.	18. Juli	1901.
Gabriel, Hauptm. z. D., Bezirksoffizier und Pferde-Vormusterungs-Kommissar beim Landw. Bezirk Gumbinnen.	25. "	"
Perkuhn, Lt. der Res. des Füs. Regts. Graf Roon (Ostpreuß.) Nr. 33.	15. September	"
II. Armeekorps.		
Dr. Demmler, Assist. Arzt der Landw. 1. Aufgebots im Landw. Bezirk Schneidemühl.	14. Juli	1901.
v. Dewitz, Major aggreg. dem Inf. Regt. Nr. 148.	5. August	"
Heinemann, Oberlt. der Inf. 2. Aufgebots im Landw. Bezirk Stralsund.	10. "	"
Schinke, Lt. der Res. des Feldart. Regts. Nr. 38.	11. "	"
Dr. Münck, Stabsarzt 2. Aufgebots im Landw. Bezirk Schneidemühl.	2. September	"

Digitized by Google

	Gestorben am:
III. Armeekorps.	
Dr. Möbius, Stabsarzt der Landw. 1. Aufgebots im Landw. Bezirk III Berlin.	6. Mai 1901.
Lamp, Hauptm. der Inf. 1. Aufgebots im Landw. Bezirk II Berlin.	10. " "
Dr. Nitschmann, Stabsarzt der Landw. 1. Aufgebots im Landw. Bezirk III Berlin.	23. Juni "
Dr. Holland, Oberarzt der Ref. im Landw. Bezirk III Berlin.	7. August "
v. Flügge, Oberlt. der Kav. 1. Aufgebots im Landw. Bezirk IV Berlin.	23. " "
IV. Armeekorps.	
v. Frankenberg u. Proschlitz, Oberst und Kommandeur des Anhalt. Inf. Regts. Nr. 93.	16. September 1901
V. Armeekorps.	
Fürstner, Hauptm. und Komp. Chef im 2. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 47.	18. August 1901.
Hannemann, Oberlt. der Inf. 1. Aufgebots im Landw. Bezirk Posen.	16. September "
VI. Armeekorps.	
Hiltrop, Lt. im Feldart. Regt. von Peucker (Schles.) Nr. 6.	10. September 1901.
Erdmann, Hauptm. und Komp. Chef im 4. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 51.	11. " "
VII. Armeekorps.	
Knoll, Lt. im Westfäl. Feldart. Regt. Nr. 7.	13. Juli 1901.
Matzerath, Oberlt. der Kav. 2. Aufgebots im Landw. Bezirk Elberfeld.	28. " "
Hangarter, Lt. der Ref. des Inf. Regts. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15.	8. August "
Loewenhardt, Militär-Intend. Rath bei der Intend. VII. Armeekorps und Oberlt. der Inf. 2. Aufgebots im Landw. Bezirk Münster.	11. " "
v. Diemar, Hauptm. und Komp. Chef im Niederrhein. Füs. Regt. Nr. 39.	1. September "
VIII. Armeekorps.	
von Rohden, Oberlt. der Inf. 1. Aufgebots im Landw. Bezirk Aachen.	21. Juli 1901.
v. der Lancken, Lt. der Ref. des Hus. Regts. König Wilhelm I. (1. Rhein.) Nr. 7.	19. August "
IX. Armeekorps.	
Dr. Golde, Oberarzt der Ref. im Landw. Bezirk I Altona.	6. Juli 1901.
Popcke, Rechnungsrath, Militär-Intend. Sekretär bei der Intend. IX. Armeekorps.	25. September "
X. Armeekorps.	
Dr. Ernst, Oberarzt der Ref. im Landw. Bezirk Hannover.	27. August 1901.
XI. Armeekorps.	
v. Wedel, Hauptm. und Komp. Chef im 2. Thüring. Inf. Regt. Nr. 32.	19. Juli 1901.
XIV. Armeekorps.	
Ewald, Lt. der Ref. des 4. Bad. Inf. Regts. Prinz Wilhelm Nr. 112.	3. Juli 1901.
Keßler, Major und Abtheil. Kommandeur im 2. Bad. Feldart. Regt. Nr. 30.	29. August "
Dr. Greß, Stabsarzt der Landw. 2. Aufgebots im Landw. Bezirk Rastatt.	13. September "
Glaßner, Roßarzt der Ref. im Landw. Bezirk Mannheim.	24. " "
XV. Armeekorps.	
Rückmann, Roßarzt beim 2. Brandenburg. Ulan. Regt. Nr. 11.	19. Juli 1901.
XVI. Armeekorps.	
Dr. Schedler, Oberstabsarzt und Regts. Arzt des Inf. Regts. Nr. 131.	7. Juli 1901.
Grosklopff, Lt. im Inf. Regt. Nr. 130.	17. September "
XVII. Armeekorps.	
Heitz, Major z. D. und Kommandeur des Landw. Bezirks Neustadt.	14. September 1901.
Berent, Lt. der Ref. des Inf. Regts. Nr. 141.	23. " "
XVIII. Armeekorps.	
Bender, Major z. D. und Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk II Darmstadt.	11. August 1901.
Fischer, Lt. der Ref. des Feldart. Regts. Nr. 63.	25. September "
Grünert, Major und Bats. Kommandeur im 1. Nassau. Inf. Regt. Nr. 87.	29. " "
Fußartillerie.	
Preuß, Lt. im Fußart. Regt. Nr. 15.	1. August 1901.
Ingenieur- und Pionierkorps.	
Reclam, Lt. der Ref. des Pion. Bats. Nr. 17.	14. September 1901.
Verkehrstruppen.	
Jasse, Lt. der Ref. des Eisenbahn-Regts. Nr. 3.	12. Juli 1901.

Digitized by Google

		Gestorben am:
Train.		
Crotogino, Oberlt. des Trains 2. Aufgebots im Landw. Bezirk Rostock.	25. Juli	1901.
Steinkampf, Lt. der Ref. des Magdeburg. Train-Bats. Nr. 4.	8. August	"
Militär-Anstalten.		
Kowitz, Militär-Intend. Sekretär bei der Intend. der militärischen Institute.	19. Juli	1901.
Dr. Müller, Stabsarzt bei der Unteroff. Schule in Weißenfels.	21. September	"
Ostasiatisches Expeditionskorps.		
v. Heinitz, Oberlt. im 1. Ostasiat. Inf. Regt., vordem im Königl. Sächs. Schützen-Regt. Prinz Georg Nr. 108.	27. Juli	1901.
Kaiserliche Schutztruppen.		
v. Schimmelpfennig gen. v. der Oye, Hauptm. in der Schutztruppe für Kamerun.	14. Juli	1901.
Demmler, Oberlt. in der Schutztruppe für Südwestafrika.	16. August	"

Journalistischer Theil.

Militärische Gesellschaft zu Berlin.

Die erste Versammlung in diesem Winter findet am Mittwoch, den 13. November 1901, Abends 7 Uhr, in der Kriegsakademie, Dorotheenstraße 58/59, statt.

Vortrag: „Die Kasaken und die Russische Kavallerie", gehalten von Hauptmann v. Hippel vom großen Generalstabe.

Nächster Vortrag: Mittwoch, den 27. November 1901.

Das Exerzir-Reglement für die Oesterreich-Ungarische Infanterie (Entwurf) vom Jahre 1901.*)

Fast gleichzeitig mit der Ausgabe eines Exerzir-Reglements für die Deutsche Infanterie im Jahre 1889 erhielt auch die Oesterreich-Ungarische Infanterie ein neues Reglement, welches als dritte Auflage der Vorschrift vom Jahre 1874 bezeichnet wurde, mit dieser aber nur sehr geringe Aehnlichkeit aufwies. Die Uebereinstimmung mit unserem Deutschen Reglement war hingegen bis zu einem solchen Maße gefördert, daß, unbeschadet einiger der Eigenart der Oesterreich-Ungarischen Infanterie Rechnung tragender Abweichungen, ein Zusammenwirken Oesterreichischer und Deutscher Truppen in ein und demselben Verbande keine Bedenken gehabt haben würde, wohl der beste Beweis für die Richtigkeit der vom Deutschen Reglement vertretenen Anschauungen.

Von diesem unterschied sich die Oesterreichische Vorschrift nur durch eine andere Gliederung der Kompagnie, durch eine andere Art der Bildung der Marschkolonnen und durch festere Vorschriften für die Kampftechnik.

Für uns muß eine Neubearbeitung des Oesterreichischen Reglements aus diesem Grunde von besonderem Interesse sein. Die Frage liegt nahe, ob die Aenderungen sich auch für unsere Armee empfehlen würden.

Der Ende September d. Js. ausgegebene Entwurf des Exerzir-Reglements ist nicht als Neuauflage bezeichnet, und scheinen hiermit die Verfasser andeuten zu wollen, daß die Vorschrift den Ausgangspunkt zu neuen taktischen Anschauungen bilden soll. Umfang und äußere Ausstattung sind die gleichen geblieben. Die nach Deutschem Muster eingeführte Gliederung in drei Theile ist fallen gelassen, dafür der Stoff in acht Hauptstücke eingetheilt. Die früher im Anhang behandelten Grundsätze für Rekrutenausbildung sind in das erste Hauptstück übernommen, die Bestimmungen über Ausführung gymnastischer Uebungen in die Turn-Vorschrift verwiesen, der Abschnitt „Feuergefecht" im Hauptstück „Zug" eingeschaltet. Gestrichen sind die Kapitel: Gefechtszweck, Gefechtsplan, Führung, Benutzung des Terrains. Neu sind die Vorschriften über Unternehmungen in der Dunkelheit und über Kämpfe in Wäldern.

Die Einleitung giebt allgemeine Gesichtspunkte, von denen wir hervorheben möchten:

„Auf Ruhe, größte Ordnung und bis in die Einzelheiten richtige Ausführung aller Befehle ist jederzeit, so oft dies angeht, auf stramme Haltung besonderer Werth zu legen. Für „lautloses" Exerziren sind in der Einleitung zehn Zeichen festgesetzt, außerdem noch später einmal bei Besprechung der Verstärkung einer Schützenlinie sechs weitere Zeichen für Verlängerung und Verdichten angegeben. Signale können vom obersten Führer im Gefecht gegeben werden, wenn kein anderes Mittel zur Verständigung bleibt. Zur Bezeichnung der Regimenter sind Regimentsrufe eingeführt. Die dem Exerzir-Reglement beigegebenen Signale umfassen nicht allein diejenigen der Infanterie, sondern auch die der berittenen Waffen. Für die Infanterie gelten allein 25 Signale.

*) Vergl. Neuerungen im Entwurf des Exerzir-Reglements für die K. u. K. Fußtruppen und Vergleich mit der Nachdrucksauflage dieses Reglements vom Jahre 1898. Von H. Schmidt, K. u. K. Hauptmann im Generalstabskorps. Wien 1902. Verlag von L. W. Seidel & Sohn. Preis Mk. 3,—.

Die taktischen Lehren des Exerzir-Reglements für die K. u. K. Fußtruppen vom Jahre 1901. Von Regenspursky v. Rógeny, K. u. K. Generalmajor, Kommandant der 88. Infanteriebrigade. Wien 1902. Verlag von L. W. Seidel & Sohn. Preis Mk. 1,60. Einheitliche Zusammenstellung der im Reglement zerstreut enthaltenen Vorschriften, z. B. über Sprungweises Vorgehen, Reserven, Feuergefecht, Sturm ꝛc.

Für die Rekrutenausbildung ist festgesetzt, daß mit der Schulung der physischen Kräfte die Ausbildung der moralischen Kraft Hand in Hand gehen muß. Auch soll jede Gelegenheit benutzt werden, den Ehrgeiz des Mannes zu wecken. „Der Mann muß wissen, daß der Erfolg im Ganzen sich aus den Leistungen der Einzelnen zusammensetzt, daher bestrebt sein, das eigene Können auf das Höchste zu steigern. Er muß mit seinen Kameraden in Pflichteifer, Dienstfreudigkeit, Aufmerksamkeit und Ausdauer wetteifern und sich vor Augen halten, daß er jener Waffengattung angehört, welche die Schlachten und Gefechte entscheidet, die in jedem Terrain gegen jeden Feind mit Erfolg zu kämpfen vermag."

Um ein einheitliches Bild von dem gegenwärtigen Standpunkte der taktischen Anschauung, wie sie das Exerzir-Reglement vertritt, zu gewinnen, übergehen wir die Abschnitte der Einzelausbildung und die Vorschriften für den Zug, wenden uns vielmehr gleich dem Hauptstück: „Die Kompagnie" zu.

In der aus vier Zügen bestehenden Kompagnie stehen in der entwickelten Linie die Züge ohne Zwischenraum nebeneinander, die Glieder mit 120 cm Abstand, von Absatz zu Absatz gemessen. Die Fühlung ist nach der neuen Vorschrift lockerer geworden, indem der Zwischenraum zwischen zwei Rotten von einer halben bis zu einer ganzen Handbreite erweitert ist. Die Mannschaften sind so lange als möglich in den Zügen zusammenzulassen; erst wenn die Rottenstärke einer Kompagnie unter 24 Rotten sinkt, sollen drei Züge gebildet werden. Die „Zugskommandanten" sind für die Leitung ihrer Züge verantwortlich und führen diese unter Abgabe von Kommandos auf Befehle des Kompagnieführers. Sie können, wenn erforderlich, ihre Plätze verlassen und sich da hin begeben, wo es die Führung ihrer Züge erfordert und sie den Kompagnieführer im Auge behalten können. In der entwickelten Linie steht der „Zugskommandant" des ersten Zuges auf dem rechten Flügel seines Zuges, die der übrigen Züge hinter der Mitte ihrer Züge. Der Zug wird in „Schwärme" zu vier bis sechs Rotten eingetheilt; die Mittelrotte eines Zuges wird mit einem Unteroffizier, Gefreiten oder geeigneten älteren Mann besetzt, ohne daß jedoch damit die Richtung nach der Mitte eingeführt wäre. Die „Schwarmführer" stehen auf dem rechten und linken Flügel des Zuges im ersten und zweiten Gliede, begeben sich aber hinter die Front, wenn an ihre Stelle der „Zugskommandant" tritt. Der älteste Unteroffizier des Zuges (früher Zugführer) steht als „Unteroffizier hinter der Front". Als erstes Glied wird jedesmal das in der Marschrichtung vordere Glied bezeichnet, ebenso ändert sich auch mit einer Kehrtwendung die Benennung des Flügels.

Die Schulung der Gewehrgriffe wird im Zuge abgeschlossen. Keine Armee hat so wenig Griffe wie die Oesterreichische. Das Gewehr kann bei Fuß, umgehängt oder in der „Balance", d. h. mit leicht angehobener Mündung in der rechten Hand getragen werden. Zu diesen Griffen kommt dann noch das Laden, das Aufpflanzen und An-Ort-bringen des Bajonetts. Das Verhalten des Mannes beim Gebet und beim Schwören wird auf zwei Druckseiten behandelt! Das Feuer wird grundsätzlich zugweise, in geschlossener Ordnung mit beiden Gliedern stehend oder das vordere Glied kniend oder liegend, das zweite stehend oder kniend als Einzel- oder Salvenfeuer abgegeben. Die Feuerabgabe zu vier Gliedern ist fortgefallen. Die Bezeichnung „Schnellfeuer" ist ebenfalls beseitigt, da der Mann im Gefecht ja ohnehin eher zur Beschleunigung als zur Verlangsamung des Feuers neigt. Müssen verschiedene Visire angewendet werden, so sind diese auf die Züge und nicht wie bei uns auf die Glieder zu vertheilen. Das Deutsche Verfahren hat jedenfalls den einen Vortheil, daß die Trefferberge der Geschoßgarben des ersten und zweiten Gliedes besser ineinander greifen. In der entwickelten Kriegskompagnie dürfte außerdem die Vertheilung der Visire auf die Züge schwieriger sein als die Vertheilung der Visire in den Zügen. In der „Kolonne" stehen die Züge mit sechs Schritt (4,5 m) Abstand, von Absatz zu Absatz der ersten Glieder zweier Züge gemessen, hintereinander. Der Zugführer des vorderen Zuges steht auf dem rechten Flügel seines Zuges, die anderen Zugführer hinter der Mitte ihrer Züge. Mit dieser Stellung der Zugführer können wir uns wenig befreunden. Die Beaufsichtigung der Mannschaften kann ebenso gut durch Unteroffiziere ausgeübt werden, die Stellung der Offiziere vor der Front wird gerade in kritischen Augenblicken von nicht zu unterschätzender Bedeutung sein. Zum Marsch wird eine Reihen- oder Doppelreihen-Kolonne gebildet, letztere sehr einfach dadurch, daß bei der Wendung „rechtsum" (linksum) die Flügelrotte die Wendung ausführt, die nächste Rotte sich links (rechts) daneben setzt, die übrigen Doppelrotten in gleicher Weise verfahren. Die Bildung der Doppelreihen-Kolonne ist so einfach und so zweckmäßig, daß nicht ersichtlich ist, warum der Entwurf des Französischen Exerzir-Reglements auf diese, lange Jahre in der Französischen Infanterie vertretene Form verzichtet hat.

Jeder Führer ist berechtigt, außer den im Reglement angegebenen Formen noch andere anzuwenden, sofern sie für den gegebenen Fall zweckmäßig erscheinen. „Hierdurch wird die Truppe geschickt in der Benutzung des Terrains und lenksam in der Hand ihrer Führer. Diese finden Gelegenheit, frei von ängstlichem Formalismus selbstthätig und selbständig zu handeln. Diese Eigenschaft bei allen Führern zu wecken und zu fördern, ist Pflicht der höheren Kommandanten."

Das Exerzir-Reglement empfiehlt, als derartige Formen, welche gelegentlich angewandt werden können: beim Durchschreiten von Wäldern, zur besseren Ausnutzung von Deckungen und zur Verminderung von Verlusten im offenen Gelände, die Züge oder Halbkompagnien in Doppelreihen oder Reihen mit den Spitzen in gleicher Höhe nebeneinander marschiren zu lassen, wobei die Zwischenräume zwischen den Zügen entweder gleich der Frontbreite der Abtheilung oder nach Bedarf größer oder geringer sein können. Handelt es sich um schnelle Entwickelung einer Kolonne nach der Flanke, so kann der Zugabstand bis auf vollen

Entwickelungsraum erweitert werden. Andererseits kann das Bestreben, die Tiefe der Kolonne zu verringern, zur Verwendung einer Kolonne mit Halbkompagnien führen. Durch besondere Anordnung des Kompagnieführers können auf Märschen breite Marschformen angewandt werden, ohne daß das Reglement vorschreibt, in welcher Weise dieses geschehen soll.

Die Kolonne wird in der Regel auf den zweiten Zug gebildet, derart, daß der zweite Zug antritt und so weit vorgeht, daß die übrigen Züge sich unter Ausführung einer Rechts- oder Linkswendung dahinter setzen können. Auch ist die Bildung der Kolonne im Halten zulässig, derart, daß der zweite Zug stehen bleibt, die übrigen Züge in Doppelreihen auf das Kommando der Zugführer auf ihre Plätze geführt werden. Die Ausführung des einfachen Deutschen Kommandos „Kompagniekolonne formirt" gestaltet sich in Oesterreich beispielsweise, wie folgt: Auf den Zuruf (Aviso) des Kompagnieführers „Kolonne", kommandiren die Führer des ersten, dritten und vierten Zuges „Doppelreihen rechts (links) um", treten dann auf das Kommando des Kompagnieführers „Marsch" an, biegen mit ihren Spitzen nach rückwärts aus und werden durch die Zugführer in die neue Aufstellung geführt. Diese kommandiren dann „Halt" und „rechts (links) Front".

Bei den Bewegungen der Kompagnie ist beim Frontmarsch und in der Kolonne die Richtung nach der rechten Flügelcharge des ersten Gliedes des ersten Zuges. Auf Befehl kann auch die Richtung nach links oder nach der Mitte genommen werden. Abweichend von unseren Bestimmungen wird die Schwenkung einer Kolonne nicht als Kolonnenschwenkung, d. h. unter gleichzeitigem Ziehen und Schwenken der hinteren Züge, sondern derart als Hakenschwenkung ausgeführt, daß diese bis an den Schwenkungspunkt herangehen und dann nacheinander schwenken. Die Entwickelung aus der Kolonne kann nach vorwärts, auf der Stelle, während des Marsches und unter Veränderung der Richtung ausgeführt werden, derart, daß die Züge in Doppelreihen mittels Kommandos ihrer Führer in recht schwerfälliger Weise auf ihre Plätze geführt werden. Ein Aufmarsch unter gleichzeitiger Fortsetzung der Bewegung ist nicht statthaft; im Gegentheil, der vordere Zug muß halten, um den anderen Zügen die Zeit zu geben, in die Linie einzurücken. Bei Entwickelung aus der Kolonne nach einer Flanke wird zunächst die richtige Front hergestellt und dann erst der Aufmarsch kommandirt. Eine im Flankenmarsch begriffene Kolonne entwickelt sich nach der Seite durch den zugweisen Aufmarsch nach Art unseres alten Deployierens beim Bataillonsexerziren. Eine Entwickelung aus dieser Form in der Marschrichtung ist nicht vorgesehen. Nach gründlicher formeller Einübung dieser Entwickelungen sind diese auf Grund einfacher Annahmen hinter Deckungen, längs einer Linie und auch zur Abgabe des Feuers anzuordnen. „Die Zugskommandanten sorgen für die von jeder Steifheit freie Ausnutzung des Terrains und ordnen selbständig die den Verhältnissen entsprechende Körperlage an."

Die Truppe bewegt sich im Schritt (d. h. nach unserer Vorschrift „im Tritt") und ohne Schritt. Beim Marsch ohne Schritt darf das feste Gefüge der Kompagnie nicht verlorengehen. Die Truppe legt in der Minute 115 Schritt zu 75 cm zurück. Welche Gründe zur Bestimmung eines Zeitmaßes von 115 Schritt geführt haben, ist nicht ersichtlich. Das Feststellen der Marschgeschwindigkeit ist jedenfalls dadurch erschwert.

Ueber den Marsch äußert sich die Vorschrift, wie folgt:

„Der Soldat muß ausdauernd marschiren können, daher ist der Uebung im Marsche die größte Sorgfalt zuzuwenden.

Der Marsch muß raumgewinnend, mit freier, ungezwungener Haltung des Körpers, natürlich und fließend durchgeführt werden. Starkes Emporheben der Kniee, übertriebenes Vorschnellen und tempoweises Vorbringen des Fußes sowie unnatürlich starkes Auftreten sind verboten."

Der Laufschritt soll angewendet werden, wenn es die Verhältnisse unbedingt fordern und es der Kräftezustand der Truppe gestattet. Die Geschwindigkeit beträgt 160 Schritt zu einem Meter (anstatt früher 90 cm).

Das Gefecht der Kompagnie.

Im Gefecht gliedert sich die Kompagnie in Schwarmlinie und Kompagnie-Reserve. Die Zahl der zunächst einzusetzenden Züge richtet sich nach den Gefechtsverhältnissen, nach dem zugewiesenen Raume. Unter Umständen, z. B. wenn die geschlossene Abtheilung im offenen Gelände zu große Verluste haben würde, kann die ganze Kompagnie gleichzeitig aufgelöst werden. Eine allein angreifende Kompagnie wird hingegen meistentheils noch einen Zug in geschlossener Form zurückhalten.

„Die entscheidende Wichtigkeit, welche das Feuer im Gefecht hat, weist darauf hin, die Züge so zu gruppiren, daß von Haus aus eine große Anzahl von Gewehren zur Wirkung gebracht werden kann. Das hierzu erforderliche sofortige Einsetzen der Züge findet aber eine Grenze in der Erwägung, daß das Feuer der Schwarmlinie durch Reserven genährt und im Angriffe vorwärts getragen werden muß. Je nachdem diese Aufgaben der Kompagnie allein zufallen oder zum Theile oder ganz auf andere Kompagnien übergehen, wird die Reserve stärker oder schwächer zu bemessen sein, mitunter auch ganz entfallen können. Am stärksten wird sie in der Regel zu halten sein, wenn die Kompagnie — selbständig auftretend — unter noch nicht geklärten Verhältnissen ein Gefecht beginnt."

Die Ausdehnung einer im Verbande kämpfenden Kompagnie im Angriffsgefecht ist von 100 bis auf 130 und 150 Schritt, d. h. von 75 bis auf 98 und 113 m erweitert.

In der Vertheidigung kann der Gefechtsraum weiter bemessen werden. Die Gefechtsgliederung kann aus jeder Form und in jeder Richtung erfolgen. Bemerkenswerth ist, welch großes Gewicht die neue Vorschrift auf eine richtige Befehlsertheilung legt. Dieses wird damit begründet,

„daß im Frieden eingeübte, einseitige Systeme und Schemas im Ernstfalle versagen werden, desto noth-

wendiger ist es, auf korrekte, klare und bestimmte Befehlsgebung für jeden einzelnen in Aktion tretenden Theil und auf verständnißvolles, selbstthätiges Wirken dieser Theile bei Ausführung der Befehle schon im Frieden hinzuwirken" (Z. 580).

Der Kompagnieführer hat Richtung und Zweck der Entwickelung anzugeben, die Züge zu bezeichnen, welche die Schwarmlinie bilden sollen, sodann die einzunehmende Ausdehnung, Richtung, Richtungszug und den Platz der Kompagnie-Reserve anzugeben. Die zur Bildung der Schwarmlinie bestimmten Züge werden zunächst (Z. 386, — 561 besagt: „können manchmal") geschlossen vorgeführt werden.

Die Züge, welche die Kompagnie-Reserve bilden, folgen vereint oder geschlossen den vorderen Zügen. Bestimmte Angaben über den von ihnen zu haltenden Abstand werden nicht gemacht. Die Reserve soll stets in der Lage sein, rechtzeitig einzugreifen, andererseits aber durch ihren Abstand vor unnöthigen Verlusten bewahrt werden. Angaben, in welcher Form die Reserve der Schwarmlinie zu folgen hat, werden nicht gemacht. Dieses bleibt dem betreffenden Führer überlassen. Sobald die Gefechtsverhältnisse es erfordern, wird auf Befehl der Zugführer die „Schwarmlinie" gebildet, auf jeden „Plänkler" etwa zwei Schritt gerechnet. Da lockere Schützenlinien ungünstigere Ziele bieten, als gruppenweise zusammengehaltene, so haben die Schützen im deckungslosen Gelände sich gleichmäßig auf die ganze Frontbreite des Zuges zu vertheilen. Ausnahmsweise ist aber, um eine bessere Einwirkung der Schwarmführer zu erzielen, ein enges Zusammenhalten der Schützen eines Schwarmes und Einhalten ausgesprochener Schwarmzwischenräume gestattet. Die Bildung der Schützenlinie geschieht auf ein Zeichen des Zugführers, nachdem dieser in einem Befehle Richtung und Zweck der Entwickelung, Ausdehnung, Richtung und Richtungsschwarm bezeichnet hat. Hinter dem Zuge befindet sich ein „Unteroffizier hinter der Front", dieser überwacht die Ausführung der Anordnungen des Zugführers und sorgt dafür, daß Niemand eigenmächtig zurückbleibt, daß die Schützen beim sprungweisen Vorgehen gleichzeitig aufspringen.

Immer und immer wieder betont das Reglement an den verschiedensten Stellen, daß trotz eigener Verluste unaufhaltsames Vorgehen bis auf wirksame Schußweite an den Feind heran eine wesentliche Vorbedingung des Erfolges sei. Unter Ausnutzung aller Geländebedeckungen gehen die Schützen im raschen Schritt vor, die Möglichkeit, sich seitwärts zu ziehen, Schwenkungen auszuführen, hängt von der Wirkung des feindlichen Feuers und von dem Vorhandensein etwaiger Deckungen ab. Bei den Bewegungen der Schützenlinie hat sich Alles nach dem „Direktionszuge" zu richten, keineswegs aber darf langsames Vorgehen desselben für die anderen Züge Veranlassung zum Stehenbleiben werden.

Im wirksamen Feuerbereich des Gegners geht die Schützenlinie sprungweise vor. Die Länge der Sprünge hängt von der Bodenbeschaffenheit, von den Gefechtsverhältnissen sowie von dem Kräftezustand der Mannschaften ab. In der Regel soll der Sprung bis zum Erreichen der nächsten Feuerstellung ausgedehnt werden. In ausgesprochener Weise entscheidet sich das Reglement für große Sprünge und für ihre Ausführung mit möglichst großen Theilen. Im Verbande wird es sich meist empfehlen mit allen in der Schwarmlinie befindlichen Zügen der Kompagnie gleichzeitig vorzuspringen, während die Nebenkompagnien das Vorgehen durch Feuer unterstützen. Die Schwierigkeit des Aufreißens der im heftigen Feuer befindlichen Mannschaften wird richtig gewürdigt, und führt dieses dazu, grundsätzlich zu verlangen, die Weite des Sprunges so groß zu bemessen, als es nur die erwähnten Faktoren gestatten. Andererseits erfordert aber das Aufreißen langer Linien eine derartige Zeit zur Vorbereitung, daß der Gegner frühzeitig aufmerksam gemacht wird und sein Feuer gegen die vorlaufenden Schützen vereinigen kann.

Nach der Oesterreichischen Vorschrift wird gerade sehr viel Zeit auf die Vorbereitung des Sprunges verwandt. Zunächst läßt der Zugführer das Feuer stopfen und den „Aufsatz normal" stellen, bezeichnet den zu erreichenden Abschnitt oder die Länge des Sprunges und kommandirt dann „Vorwärts". Dieses Kommando ist von sämmtlichen Schwarmführern und dem „Unteroffizier hinter der Front" zu wiederholen. Alle Leute springen rasch und gleichzeitig auf, worauf bei den Uebungen mit Strenge zu halten ist. Nach der Oesterreichischen Vorschrift fällt somit der dem Deutschen Reglement eigenthümliche Moment des Hindurchlaufens der Gruppen- und Zugführer durch die Feuerlinie auf das Kommando „Sprung" weg. Während allerdings bei dem Deutschen Verfahren der Gegner durch dieses Vorlaufen der Führer auf die Ausführung des Sprunges aufmerksam gemacht wird, besitzt dieses aber solche moralischen Vorzüge, daß man auf das Vorspringen der Offiziere und Unteroffiziere im Ernstfalle kaum verzichten wird.

Sehr eingehend ist die Art der Verstärkung einer Schützenlinie behandelt. Unterschieden wird zwischen dem Verlängern und dem Verdichten. Beim Verlängern kann die Verstärkung in gleicher Höhe mit der Feuerlinie bleiben. Im Angriffe ist jedoch anzustreben, über die feuernden Schützen hinaus vorzugehen, „sie zu übergreifen". Das Verdichten einer Schützenlinie ist im Angriff in der Regel zu einem Sprung nach vorwärts zu benutzen, der auszuführen ist, sobald die Verstärkung die Schützenlinie erreicht. Hält der Führer es aber für nöthig, namentlich auf nahen Entfernungen einen besonders kräftigen Antrieb zum Vorreißen zu geben, so wird die Verstärkung geschlossen, wenn nöthig zu einem Gliede formirt, eingesetzt. Im wirksamen feindlichen Feuer wird der Kompagnieführer die Befehle zum Verstärken der Feuerlinie meist nur durch Winke geben können. Es sind Winke eingeführt für Verlängerung in gleicher Höhe, Verlängern mit Uebergreifen, Verdichten, Verdichten mit Sprung nach vorwärts und Vorreißen durch Einsatz geschlossener Abtheilungen.

Das Reglement legt besonderes Gewicht auf das Feuergefecht. „Das Feuer ist das Hauptkampfmittel der Infanterie. Durch dasselbe wird der Erfolg vorbereitet und meist auch herbeigeführt. Alle Maßnahmen

Digitized by Google

im Gefecht sollen demnach in erster Linie darauf hinzielen, die Feuerwirkung zur vollen überwältigenden Geltung zu bringen." Wohl in Würdigung der im Südafrikanischen Feldzuge gesammelten Erfahrungen wird Hauptgewicht auf gut gezieltes Einzelfeuer gelegt, die Schwierigkeit, in geöffneter Ordnung Salven abzugeben, hat dahin geführt, die Salve nur noch für den Kampf in geschlossener Ordnung beizubehalten. Das Einzelfeuer, welches von den Mannschaften selbständig je nach der Gefechtslage verlangsamt oder beschleunigt werden soll, ist die Hauptfeuerart der Infanterie. Das Feuer wird durch den Zuruf der Schwarmführer „langsam", „sehr langsam", „lebhafter" oder ausnahmsweise auch „Schnellschießen" geregelt. Die größte Feuerschnelligkeit ist anzuwenden:

„im Angriff, um aus naher Feuerstellung endgültig die Feuerüberlegenheit über den Feind zu erringen;

in der Vertheidigung, zur Abwehr des nahe herangekommenen Angriffs; weiter

um dem geworfenen, noch im wirksamen Bereiche befindlichen Gegner thunlichst große Verluste beizubringen; endlich

bei Feuerüberfällen, Abwehr von Kavallerieangriffen und bei einem überraschenden Zusammenstoße mit dem Feinde". (Z. 319).

Empfohlen wird, überraschend lebhaftes Feuer von der Seite und in den Rücken des Feindes abzugeben. Ist damit auch ein entsprechender Verlust beim Feinde verbunden, so wird auf diese Weise am wirksamsten die Haltung des Gegners erschüttert. Für diese Verwendung des Feuers hat das Reglement die Bezeichnung „Feuerüberfall" eingeführt. Die Feuerleitung hat zu entscheiden, ob das Feuer gegen einen bestimmten Theil des Zieles vereinigt (Feuervereinigung) oder gegen die ganze Breite des Zieles vertheilt wird (Feuervertheilung). Mit der Feuervereinigung gegen einen Punkt wird aber meist auch die Feuervertheilung gegen die anderen Theile des Zieles verbunden sein, damit nicht ein Bruchtheil des Feindes unbeschossen bleibt. Die Leitung des Feuers einer Schwarmlinie muß so lange als möglich in den Händen des Kompagnieführers bleiben. Häufig wird das Feuer zuerst nur mit einem Zuge eröffnet, um dann nach der beobachteten Wirkung das ermittelte Visir von den übrigen Zügen übernehmen zu lassen. Probesalven auf weiten und mittleren Entfernungen sind nur in der geschlossenen Ordnung gestattet. Läßt sich die Entfernung des Zieles nur innerhalb gewisser Grenzen beurtheilen, oder bewegt sich das Ziel schnell in der Schußrichtung, so werden zwei Visirstellungen angewandt, um einen größeren Raum unter Feuer zu halten.

Bei der Wahl der Feuerstellung ist auch der Beschaffenheit des Hintergrundes besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Es ist von Vortheil, wenn dem Gegner das Erfassen oder Entdecken der feuernden Abtheilung erschwert wird. Die Aufstellung in der Nähe von Gegenständen, welche sich von ihrer Umgebung deutlich abheben, ist zu vermeiden; es sei denn, daß diese Gegenstände eine sehr gute Deckung bieten oder unbedingt besetzt werden müssen. Im Angriff soll möglichst ohne Schuß bis auf wirksame Entfernung an den Gegner herangegangen werden; in der Vertheidigung kann das Feuer bereits eröffnet werden, wenn Ziele in hinreichender Größe in wirksamer Schußweite sichtbar werden. Unter kleineren Verhältnissen kann es vortheilhaft sein, den Gegner nahe herankommen zu lassen und ihn dann überraschend zu beschießen (Feuerüberfall). Die im Verbande kämpfende Kompagnie hat nur auf besonderen Befehl das Feuer auf weite Entfernungen zu eröffnen.

Die Ausführung des Sturmes unterscheidet sich wesentlich von unseren und den früheren Oesterreichischen Vorschriften. Während früher der Kompagnieführer die Zugführer von seiner Absicht verständigte, den anzugreifenden Theil der feindlichen Linie und gegebenenfalls einen Zug bezeichnete, welcher den Angriff durch Feuer zu unterstützen hatte, dann das Bajonett aufpflanzen ließ, hat er jetzt den im Feuer liegen bleibenden Theil zu bezeichnen und durch Winke das Heranrücken der Reserve anzuordnen. Sobald diese nahe genug an die Schützenlinie herangekommen ist, läßt er das Signal „Sturm" geben und befiehlt „Feuer einstellen, Sturm". Wenn der Sturm nicht aus naher Entfernung begonnen werden kann, so wird zunächst im raschen Schritt vorgegangen; die Mannschaften pflanzen während der Bewegung das Bajonett auf. Auf etwa 100 Schritt vom Gegner setzt sich auf den Zuruf „Hurra" Alles in vollen Lauf und wirft sich, ohne im Laufen zusammenzuschließen, unter Hurrarufen auf den Feind.

Die von den Engländern gemachte Erfahrung, daß ein ohne Feuerunterstützung unternommener Bajonettangriff von den Buren fast regelmäßig abgewiesen wurde, hat wohl dazu geführt, schon beim Zuge anfangend einen Theil zur Unterstützung des Vorgehens im Feuer liegen zu lassen, der erst folgen soll, sobald die stürmende Abtheilung in die Stellung des Gegners eingedrungen ist. Auf ein Zusammenballen während des Sturmes ist verzichtet, um das Ziel nicht zu sehr zu vergrößern. Das Aufpflanzen des Seitengewehrs während der Bewegung verlangsamt diese zwar, hat aber den Vortheil, daß die Feuerwirkung kurz vor dem Sturm nicht beeinträchtigt wird. In Oesterreich scheint man zunächst mit der Russischen Armee als Gegner zu rechnen, und so ordnet das Reglement zur Abwehr des von der Russischen Infanterie mit Vorliebe angewandten Vorbrechens aus der Stellung an, daß ein feindlicher frontaler Gegenstoß mit sofort aufzunehmendem Feuer abzuweisen ist. Wird ein Gegenstoß gegen die eigene Flanke gerichtet, so ist das Eingreifen einer etwa noch vorhandenen Reserve von besonderem Werth.

Das Reglement rechnet nur mit dem befohlenen Rückzuge. Dieser ist nur möglich, von besonders günstigen Geländeverhältnissen abgesehen, wenn die Truppe sich noch nicht im wirksamsten Feuerbereich des Gegners befindet. Hat die Abtheilung aber bereits die Nahentfernungen erreicht, so muß der Führer sich vor Augen halten, daß, sofern er nicht den bestimmten Befehl zum Rückzuge erhalten hat, das Ausharren in der

erreichten oder besetzten Stellung fast ausnahmslos weniger verlustreich ist als ein Rückzug.

Zur Abwehr eines feindlichen Kavallerieangriffes sind nur so große Theile der Kompagnie einzusetzen, als es die Stärke der feindlichen Kavallerie erfordert, während der Rest der Kompagnie seine ursprüngliche Aufgabe fortsetzt. Jedenfalls ist ein Theil der Kompagnie in der Hand zu halten, so daß er gegen unvermuthete Angriffe nachfolgender Staffeln der Kavallerie verwendet werden kann. Die zur Abwehr des Kavallerieangriffes bestimmte Abtheilung hat unter Ausnutzung etwaiger vorhandener Deckungen und Hindernisse die Front gegen die anreitende Kavallerie zu nehmen. Ist die Abtheilung außerdem noch dem feindlichen Feuer ausgesetzt, so ist eine Körperlage der Mannschaften zu wählen, die das geringste Ziel bietet. Wenn nöthig, läßt der Führer das Seitengewehr aufpflanzen.

Nur selten wird es nach Anschauung des Reglements zweckmäßig sein, das Feuer früher als auf 600 Schritt (450 m) zu eröffnen, vielmehr soll es vortheilhafter sein, die anreitende Kavallerie nahe herankommen zu lassen. Eine Abtheilung, welche unterstützend eingreift, darf hingegen das Feuer bereits auf größere Entfernungen eröffnen. Diese Vorschriften des Reglements rechnen nach unserer Ansicht nicht mit der geringen, niederwerfenden Wirkung der kleinkalibrigen Geschosse. Erfahrungsgemäß wird ein großer Theil der auf den nahen Entfernungen getroffenen Pferde durch das kleinkalibrige Geschoß nicht niedergeworfen und bricht dann in oder hinter der Schützenlinie zusammen. Auch dürfte zu erwägen sein, ob nicht frühzeitige Feuereröffnung zweckmäßiger ist, um sich möglichst wenig durch die Attacke der Kavallerie aufhalten zu lassen. Ist von in der Nähe befindlicher feindlicher Kavallerie ein Angriff zu erwarten, so hat die Kompagnie ihre Bewegungen so lange als möglich fortzusetzen, aber derartige Anordnungen zu treffen, daß das Feuer sofort abgegeben werden kann. (Schluß folgt.)

Die großen Uebungen des Französischen Heeres im Jahre 1901.

(Schluß.)

3. Gebirgsübungen.

A. In den Alpen.

In den Alpen fand im Departement Alpes maritimes im Hochsommer unter Oberleitung des kommandirenden Generals des 15. Armeekorps, General Metzinger, ein Manöver mit Gegenseitigkeit zwischen der 29. (Partei A) und der 30. Division (Partei B) statt. Es handelte sich um die Verdrängung der letzteren aus der von ihr eingenommenen Stellung auf der Hochfläche von Beuil durch den von Süden kommenden Gegner. Die Parteien standen zu beiden Seiten einer Grenze, welche die Thäler der Tinée, des Cians und des oberen Var senkrecht schneidend, von Saint-Sauveur-sur-Tinée über Beuil-sur-le-Cians nach Guillaumes-sur-le-Var gehend angenommen war. Die Führer hatten volle Freiheit des Handelns, es sollte zugehen wie im Kriege, Tag und Nacht sollten keinen Unterschied machen.

Am 20. Juli rückten beide Gegner an die Grenze. Partei B nahm ihre Stellungen ein, Partei A sandte Truppen zur Erkundung vor. Es kam zu Scharmützeln, welche am 21., einem Sonntage, fortgesetzt wurden. Am 22. schritt A zum ernstlichen Angriffe, welcher auf dem einen Flügel Erfolg hatte und B veranlaßte, die in der vordersten Linie befindlich gewesene Brigade hinter die andere zurückgehen zu lassen, welche zu ihrer Aufnahme und um den Rückzug gegen den oberen Var zu sichern bei Guillaumes stand. Am 23. ging die Partei B ihrerseits zum Angriff über. Sie war tags zuvor durch das Vorgehen des Feindes gegen ihren linken Flügel zum Zurückgehen genöthigt gewesen, jetzt ging sie mit dem anderen vor. Partei A wollte diesen umfassen, aber ein zu B gehörendes Jägerbataillon trat dem Beginnen durch einen Bajonettangriff entgegen. Da wurde das Manöver abgebrochen, um nach einer viertägigen den Truppen gegönnten Ruhepause am 28. von Neuem zu beginnen.

Es wurde angenommen, daß die Partei B, welche wieder auf der Hochfläche von Beuil stand, Verstärkungen und den Auftrag erhalten habe, gegen die am oberen Var um das Massiv von Vial stehende Partei A vorzustoßen. Von Beuil, Boubion und Guillaumes kommend, nahm sie an diesem Tage Fühlung mit dem Gegner. Auf dem Marsche hatte eine ihrer Batterien Ortsunterkunft bezogen, als ein plötzlich zum Ausbruche kommendes Gewitter einen Gebirgsbach in ganz kurzer Zeit so anschwellen machte, daß seine Gewässer und das Gerölle, welches sie mit sich führten, die Geschütze vollständig unter sich begruben; erst nach fünfstündiger Arbeit waren die Artilleristen im Stande, sie an einen trockenen Ort zu bringen. Die der Partei B gestellte Aufgabe wies sie an, durch einen zwischen La Tinée und Annot auszuführenden Angriff den Feind aus dem Thale des Var in das des Estéron zurückzuwerfen. Sie ging dazu in fünf Kolonnen vor. Zwei Tage lang behauptete der Vertheidiger seine Stellung auf dem linken Ufer des Var. Am dritten, dem 29. Juli, brachte der Angreifer ihn an drei Stellen zum Weichen, in der Mitte aber wurde die Stellung behauptet.

B. In den Vogesen.

In den Vogesen fand eine andere Art von Uebungen, dienstlich als „Marschmanöver" bezeichnet, statt. Sie hatten den Zweck, einen jeden der dort stationirten Truppentheile mit der Lösung derjenigen Aufgabe vertraut zu machen, welche ihm für den Fall eines Krieges zugedacht ist. Es handelte sich dabei in der Regel um kleine Abtheilungen. Wir greifen aus der großen Zahl solcher Uebungen diejenige heraus, welche am 22. Juli das in den Baracken von Bussang und Gérardmer liegende 15. Jägerbataillon ausführte. Es galt, den Grenzkamm zwischen dem Ballon d'Alsace und dem Col de Bussang zu erkunden. Den einzelnen Kompagnien waren besondere Abschnitte zugewiesen. Wir begleiten drei der ersteren auf ihrem Wege. Er führte sie in

die Felsenschlucht der Colline des Charbonniers. Eine erstieg die gleichnamige Höhe und den Col du Rouge Gazon, die anderen, auf einem Fußpfade zu Einem marschirend, den Col des Charbonniers. Oben wurde Halt gemacht, das sich bietende Landschaftsbild erklärt, der Marsch nach dem Gipfel des 1224 m hohen Gressson fortgesetzt und dann in strömendem Regen zu den Baracken hinabgestiegen. — Am folgenden Tage führte das Bataillon eine Uebung mit Gegenseitigkeit aus. Vier Kompagnien stellten den über das Gebirge in Frankreich eingedrungenen Feind dar, zwei hatten eine starke Stellung am Col de Sautet besetzt. Der Gegner erkannte dies erst, als er in allernächster Nähe war, da Strauchwerk die dort befindlichen Truppen verbarg. Er hütete sich aber vor dem Frontalangriffe und schritt zur Umgehung, welche freilich kaum Erfolg gehabt haben würde, da der Angreifer den Vertheidiger, welcher sich durch Scheinbewegungen nicht hatte irre führen lassen, zu seinem Empfange in vortheilhafter Stellung bereit fand.

Uebungen von zwei Infanteriebrigaden, welche zu jener Zeit in der nämlichen Gegend abgehalten wurden, hatten die Erkundung und das Besetzen von Stellungen zum Gegenstande. Sie gaben den Truppen namentlich Gelegenheit, ihre Marschfähigkeit und Ausdauer im Ertragen von Beschwerden an den Tag zu legen. Die letzteren wurden durch eine drückende Hitze und durch den Staub vermehrt, welcher die im glühenden Sonnenbrande zu passirenden Straßen bedeckte. Schauplatz der Uebungen war der Theil der Grenze, wo die von Colmar über Münster und von Mülhausen über Saint-Amarin kommenden Straßen sich vereinigen.

Erwähnung verdient auch eine Uebung, welche im Beisein des schon mehr genannten Generals Brugère von der 41. Division, der früheren Vogesendivision, abgehalten wurde. Diese war seit drei Wochen in der Ausführung von Marschmanövern begriffen, bei denen am 1. und 2. August der General zugegen gewesen war. An beiden Tagen hatte es sich um das Eindringen feindlicher Truppen durch die Thäler der Save, des Rabodeau und der Plaine gegen den Lauf der Meurthe und um die zu treffenden Gegenmaßregeln gehandelt. Bei der am 2. abgehaltenen Kritik verkündete der General, daß am nächsten Morgen, an welchem die Truppen auseinandergehen sollten, noch ein Manöver mit Gegenseitigkeit stattfinden werde, für welches er an Ort und Stelle seine Befehle geben würde. Zu diesem hatte er am 1. nachmittags das 4. reitende Jägerregiment von Epinal beschieden. Das Regiment, welches die Nacht hindurch bei strömendem Regen marschirt war, stand am Morgen des 2. 70 km von da an der ihm bezeichneten Stelle. Nachdem es bei der Uebung dieses Tages Verwendung gefunden hatte, bezog es Ortsunterkunft, nahm am 3. an dem Manöver theil und kehrte dann in seinen Standort zurück, nachdem es in 44 Stunden 160 km zurückgelegt hatte. Die Artillerie hatte sich bei den Uebungen dadurch besonders ausgezeichnet, daß sie ihre Geschütze sammt Munitionswagen auf Höhen brachte, welche für unersteigbar gegolten hatten.

C. Auf der Insel Korsika.

Eine Uebung im Gebirgskriege fand in einem im Verhältniß zu dem Kriegsschauplatze großen Umfange auf der Insel Korsika statt. Den Führern beider Parteien war auch hier völlige Freiheit bei ihren Unternehmungen eingeräumt, nur hatten sie sich auf ein genau begrenztes Gelände zu beschränken. Zum ersten Male trat bei den Manövern auf der Insel der Verwaltungsdienst in Thätigkeit, er ließ auch das Brot backen.

Es handelte sich um die Vertheidigung der Stadt Corte durch eine Partei A gegen ein bei Aleria gelandetes Korps B. Jene war 2 Bataillone und 1 Zug Feldartillerie stark, dieses bestand aus 2 Bataillonen und 1 Gebirgsbatterie. A hatte in der Nacht zum 6. September bei Piedicorte eine feste Stellung besetzt, ihre Artillerie konnte das ganze Vorgelände unter Feuer nehmen; B brach morgens 4 Uhr aus der bezogenen Ortsunterkunft gegen sie auf, ein Bataillon ging auf der Straße vor, das andere suchte zu umgehen.

Es entwickelte sich bald ein Geschützkampf, unter dessen Wirkung das auf der Straße anrückende Bataillon zum Angriff schritt. Er brachte die Vertheidiger zum Weichen, aber sie gingen nur von Abschnitt zu Abschnitt zurück und das Gelände unterstützte ihren Widerstand so bedeutend, daß der Oberleiter, General Michel, der Gouverneur der Insel, sich veranlaßt sah, die angreifende Partei B durch zwei Kompagnien Infanterie und einen Zug Artillerie von den zu seiner Verfügung zurückbehaltenen Truppen zu verstärken. B nahm nun den Kampf mit verdoppelter Lebhaftigkeit wieder auf, und die Umgehung durch das in der Frühe entsendete Bataillon begann sich fühlbar zu machen. Da wurde um 9 Uhr morgens das Manöver beendet. Beide Parteien bezogen unter dem Schutze von Vorposten, welche in einem Abstande von 1500 m einander gegenüberstanden, Alarmquartiere.

Am 7. begann der Kampf in aller Frühe von Neuem. Die Infanterie von B war auf drei Bataillone verstärkt, denen A nur eins entgegenzustellen hatte; durch das Vorhandensein dieser Uebermacht war es dem Angreifer leicht gemacht, das tags vorher eingeschlagene Verfahren wiederum anzuwenden. Er verband mit dem frontalen, durch Geschützfeuer unterstützten Angriffe das Umgehen, welches auf schmalen, über steile Felsen und durch tiefe Abgründe führenden, jedoch der Einsicht des Feindes entzogenen Fußpfaden geschehen mußte, aber schließlich zum Ziele führte. Es nöthigte die Partei A, um nicht ihre Rückzugslinie verlegt zu sehen, eine Stellung nach der anderen aufzugeben, bis die Uebung beendet wurde. Dabei muß bemerkt werden, daß das entscheidende Eingreifen der Umgehungskolonne leicht hätte unwirksam gemacht werden können, wenn die Streitkräfte auf beiden Seiten gleich gewesen wären. Nur die Uebermacht des Angreifers nöthigte den Vertheidiger zum Abzuge und nur, weil jener sie benutzte, um die Rückzugslinie des Letzteren zu bedrohen.

Am 10. wurde die Uebung fortgesetzt. Beide Parteien hatten die Zwischenzeit benutzt, um sich in den

am 7. eingenommenen Stellungen festzusetzen. Für A war es der linke Flügel einer für die Vertheidigung von Corte im Ernstfalle bestimmten Linie, nämlich der Abschnitt von Falconaja, wo eine Batterie errichtet und das Gelände für die Besetzung mit Infanterie vorbereitet war. Der Gegner hatte die Punta alla Fava und die Punta de San Salvador besetzt, es waren zwei Batterien für kurze 120 mm Geschütze und davor Feldwerke für den Infanteriekampf hergestellt. In der Nacht vom 9./10. entsandten beide Parteien Erkundungsabtheilungen. Einer davon, zu A gehörend, wäre es fast gelungen die Batterie auf Punta alla Fava wegzunehmen. Auf beiden Seiten aber war man über die Verhältnisse beim Gegner genau unterrichtet. Sobald um 4½ Uhr der Morgen graute, begann ein Geschützkampf. Um 7 Uhr wurde angenommen, daß die Batterie von Falconaja durch das auf sie gerichtete Feuer der beiden Angriffsbatterien zum Schweigen gebracht sei. Die Feindseligkeiten wurden dann bis um 5 Uhr nachmittags eingestellt.

Am 11. früh schritt B zum entscheidenden Angriffe. Dieser richtete sich wiederum gegen Front und linke Flanke des Vertheidigers. Gegen die Front geschah es in zwei Kolonnen. Keine von beiden vermochte den Widerstand des Gegners zu brechen, obgleich die Artillerie aus ihrer Stellung vorgegangen war und den Angriff unterstützte. Die Umgehungskolonne, aus einem Bataillon bestehend, war durch zwei Kompagnien und die Gebirgsartillerie in ihrem Marsche aufgehalten, und ohne ihr Eingreifen konnte der Frontalangriff nichts ausrichten. Die Uebung wurde daher um 8 Uhr beendet. Ein weiteres Umfassen der linken Flanke des Vertheidigers durch die Umgehungskolonne hätte diese vielleicht zum Ziele geführt. Es war aber durch die von der Oberleitung angeordnete Beschränkung der Uebung auf einen bestimmten Geländeabschnitt ausgeschlossen.

Der Verlauf des Manövers hatte gezeigt, daß die Stellungen der Falconaja und der Madonna fast uneinnehmbar sind und daß ein Angriff auf Corte nur dann Aussicht auf Erfolg hat, wenn er durch Umgehung der Vertheidigungsfront von der einen oder von der anderen Seite unterstützt wird.

Zur Mobilmachung der Niederländisch-Indischen Truppen.

Das Indische Staatsblatt Nr. 169 d. Js. bringt ein: „Reglement für den Uebergang der Niederländisch-Indischen Truppen von dem Friedens- auf den Kriegsfuß im Falle eines Krieges mit einem auswärtigen Feinde", von dem nachstehend die wichtigsten Bestimmungen wiedergegeben sein mögen.

In den dem Reglement beigegebenen Tabellen A bis N ist die Kriegsorganisation der zum Indischen Heere gehörenden Stäbe, Truppen ꝛc. enthalten. Für jede Unterabtheilung sind die Stärken an Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften, der Offiziers- und Truppenpferde, der Transportmittel und Truppentrains angegeben. Die Eintheilung des großen Trains in Unterabtheilungen ist nach § 13 des Reglements dem Oberbefehlshaber vorbehalten.

Die Kriegsorganisation tritt unmittelbar nach erfolgtem Mobilmachungsbefehl in Kraft, mit der Maßgabe jedoch, daß die Errichtung der Depots bei den Truppentheilen, die in Friedenszeiten nicht vorhanden sind, als bei der reitenden Artillerie, der Festungsartillerie und den Genietruppen, baldmöglichst durchgeführt wird.

Aus der Reserve des Heeres sollen hierzu das nöthige Personal entnommen, daneben auch Reserveabtheilungen formirt werden, deren Organisation soweit möglich der der Feldtruppen ähnelt. Ueber die Verwendung dieser Reserve-Truppentheile verfügt der Oberbefehlshaber des Heeres.

Unter „Reserve des Heeres" sind zu verstehen alle noch dienstfähigen Offiziere und Mannschaften, die nach Mobilmachung der Truppentheile, Stäbe ꝛc. noch verfügbar bleiben, desgleichen das durch Auflösung verschiedener Kommandos, Dienststellen ꝛc., die im Reglement aufgeführt sind, freiwerdende militärische Personal aller Dienstgrade bezw. Mannschaften.

Sobald der Mobilmachungsbefehl bekannt gemacht worden ist, hat der Oberbefehlshaber oder an seiner Stelle die Abtheilungschefs der Kriegsdepartements die zur Durchführung der Kriegsorganisation erforderlichen Ankäufe aller Art, Miethsverträge ꝛc. abzuschließen. Außerdem ist der Oberbefehlshaber vom ersten Mobilmachungstage an berechtigt, Gelände, Wasserbauten und -werke ꝛc. zur Herstellung von militärischen Ueberschwemmungen in Besitz zu nehmen, und zwar falls anders keine Einigung erzielt werden kann, auf dem Wege des Enteignungsverfahrens, erforderliche Gegenstände aller Art, die für die Kriegführung gebraucht werden, zu requiriren ꝛc. Ferner werden dem Oberbefehlshaber bei eintretender Mobilmachung durch den Justizdirektor die eingeborenen Strafgefangenen zur Verfügung gestellt, soweit solche bei den Mobilmachungsarbeiten Verwendung finden, auch können solche, sofern sie dienstbrauchbar sind, in die Feldtruppen eingestellt werden.

Ein besonderer Paragraph regelt die Heranziehung von Offizieren außer Dienst sowie von pensionirten, jedoch noch brauchbaren Offizieren zum Kriegsdienst bezw. zur Verwendung bei den Depots oder sonstigen Stellungen.

Sämmtliche Civilbehörden haben unweigerlich den Anforderungen des Oberbefehlshabers, soweit er ihrer Mitwirkung bei der Durchführung der Mobilmachung bedarf, Folge zu leisten. Mit der Leitung und Beaufsichtigung der Remontirung der Truppen wird ein zu diesem Zwecke vom Oberbefehlshaber ernannter Offizier der berittenen Truppen beauftragt, der den Titel „Direktor des Remontewesens" erhält. Diesem kann erforderlichenfalls ein Leutnant der berittenen Waffen zur Hülfeleistung zugetheilt werden.

Die Schlußparagraphen (16 bis 18) enthalten die Bestimmungen, diejenigen Mannschaften betreffend, deren Dienstverpflichtung bei Eintritt der Mobilmachung oder

Digitized by Google

kurz darauf abgelaufen ist. Zugleich wird vorgeschrieben, daß von dem Augenblicke an, in dem es dem Gouvernement nicht mehr möglich ist, die Verbindung mit den Niederlanden auf dem Wasserwege offen zu halten, auch solche Offiziere, deren Kommando des Niederländischen Heeres nach Niederländisch-Indien abgelaufen ist, dort zu verbleiben haben, bis der Krieg beendigt ist.

Die Remontirung der Niederländisch-Indischen Truppen steht zwar nicht direkt mit einer Mobilmachung in Verbindung, ist jedoch für diese von so großer Bedeutung, daß über den Stand dieser Frage nachstehende Betrachtungen des „Militair-Weekblads" im Auszuge wiedergegeben sein mögen. In genanntem Journal schreibt ein Offizier, der unlängst an einer Expedition nach Samalanga theilgenommen hatte: „Es ist jammerschade, daß unsere Pferde (auf Java) so klein und daher auf die Dauer nicht zu großer Kraftentfaltung im Stande sind, wenn sie auch viel Energie besitzen und es ein Genuß ist, sie durch das Gelände gehen zu sehen, wo sie fast vor keinem Hinderniß zurückschrecken. Unsere Kavallerieoffiziere wissen unzweifelhaft aus den Thieren herauszuholen, was in ihnen steckt, wobei zu bemerken ist, daß vor Allem die Sandelhouts (eingeborene Pferderasse) leicht außer Athem kommen. Es will mir daher scheinen, daß, so lange wir uns mit unseren kleinen Pferden begnügen müssen, es das Verständigste sein wird, die berittenen Truppen mit Makassar- oder gekreuzten Preangerpferden zu remontiren. Von dieser letzteren Rasse befanden sich einige Exemplare bei der Gebirgsbatterie, die ihr gutes Aussehen behielten und nicht minder flott wie die Sandelhouts im Gelände gingen."

Hierzu bemerkt das „Militair-Weekblad", daß es leider nicht möglich sei, Makassarpferde von einigermaßen guter Qualität in hinreichender Menge zu bekommen. Ein Versuch, solche in Boni anzukaufen, der vor Kurzem gemacht wurde, hatte ein sehr ungünstiges Ergebniß, so daß man vorläufig von weiteren Versuchen in dieser Richtung Abstand nehmen wird.

Gekreuzte Preangerpferde dagegen kommen in guter Qualität in immer größerer Zahl an den Markt, weil Civil- wie Militärbehörden in den letzten Jahren nach Kräften die Verbesserung der Pferderasse sich haben angelegen sein lassen, die deshalb nach und nach immer mehr in Aufnahme kommt. Es sind bereits so gute Zuchterfolge erzielt worden, daß die Militärbehörde in der Lage gewesen ist, das früher vorgeschriebene Höhenmaß für Javanische Truppenpferde bei Ankauf von Remonten von 4 Fuß 2 Zoll (1,309 m) auf 4 Fuß 5½ Zoll (1,40 m) heraufzusetzen.

Aber auch die Sandelhouts, die mindestens eine Höhe von 4 Fuß (1,256 m) haben müssen, wenn sie als Remonten angekauft werden, verbessern sich der Qualität nach infolge der größeren Aufmerksamkeit, die man auf deren Aufzucht verwendet, was namentlich von dem Remontedepot in Soerabaja gilt, wo das Wachsthum der jungen Pferde im Durchschnitt 40 mm (bei einzelnen Exemplaren sogar 80 bis 100 mm) betrug. Von den 405 Pferden, außer 20 Makassaren sämmtlich Sandelhouts, die von 1895 bis Ende Juli d. Js. durch das genannte Remontedepot an die Truppen geliefert wurden, waren gewachsen:

114 Stück	oder 28	%	von 4′ (1,256 m)	bis auf 4′ 1″	(1,285 m)
182 „	„ 45	„	„ 4′ 1″	„ „ 4′ 2″	(1,309 m)
89 „	„ 22	„	„ 4′ 2″	„ „ 4′ 3″	(1,335 m)
18 „	„ 4½	„	„ 4′ 3″	„ „ 4′ 4″	(1,361 m)
2 „	„ ½	„	über 4″ (1,362 m).		

189 Pferde oder 27 pCt. überschritten in Bezug auf Höhe das bisherige Maximalmaß für gekreuzte und Javanische Truppenpferde.

In engem Zusammenhange mit der oben erwähnten vermehrten Verwendung von gekreuzten Pferden bei der Remontirung der Truppen stehen auch die von den Civil- und Militärbehörden getroffenen Maßregeln behufs Kreuzung von Preangerpferden mit Sandelhouts. So wurden u. A. im Jahre 1896 aus dem Remontedepot in Soerabaja fünfzehn der besten Hengste im Alter von 4 bis 5 Jahren ausgesucht und diese an inländische Pferdezüchter von Ruf in der Regentschaft Preanger für 300 Gulden das Stück abgegeben, mit dem Vorbehalt, daß sie während einer Dauer von 5 Jahren ausschließlich als Deckhengste gegen ein mäßiges Deckgeld verwendet werden dürfen und bei etwaiger schlechter Behandlung oder Verwahrlosung von der Regierung zurückgefordert werden können. Den Kaufpreis haben die Züchter in fünf Jahresraten zu begleichen.

Diese Maßregel hat sehr guten Erfolg gehabt, wie dies bereits auf der Pferdeausstellung in Bandoeng am 25. und 26. Dezember 1899 bemerkbar war; namentlich wenn man in Betracht zieht, daß die dort ausgestellten 91 Fohlen mit minderwerthigen Preanger Stuten gezüchtet waren, kann man nur die Ergebnisse dieser ersten Generation als sehr günstige bezeichnen. Ein Beweis hierfür ergiebt sich aus der Thatsache, daß von den 37 Hengstfohlen im Alter von 1¼ bis 2 Jahren 13, also 33 pCt., durch die Remontekommission für das Depot angekauft wurden, während der Prozentsatz der sonst angekauften Javanischen Pferde ein bedeutend geringerer ist.

Aus Anlaß dieser Erfolge wurde bei Beginn des vorigen Jahres beschlossen, daß die Kronpferde, die zwar nicht mehr für den Dienst, wohl aber noch für die Aufzucht brauchbar sind, gegen eine Vergütung von 100 Gulden das Stück an die Civilverwaltung abgelassen werden. Letztere stellt diese an geeigneten Stellen zur Benutzung der Züchter als Deckhengste auf.

Im Uebrigen sei noch bemerkt, daß der Resident der Regentschaft Preanger zur Hebung der Pferdezucht in seinem Bezirk für das laufende Jahr einen Staatszuschuß von 12 000 Gulden beantragt hat.

Die Bestrebungen zur Hebung der Preanger Pferderasse kommen nicht nur der Remontirung der Truppen zu gute, sondern ermöglichen es auch, daß bei einem etwa ausbrechenden Kriege mit einem auswärtigen Feind das Vorhandensein einer hinreichenden Zahl brauchbarer Artillerie- und Trainpferde im Inlande gewährleistet ist, ein nicht zu unterschätzender Vortheil.

Digitized by Google

Das Programm des Militärisch-Hippologischen Sportvereins in Indien für das Jahr 1901 hatte folgende Reiten zum Gegenstande: Fernritt von Batavia nach Serang 90 km, die in höchstens 12 Stunden zurückgelegt werden müssen; zwei Jagdreiten und zwar für Sandelhouts und für gekreuzte Pferderassen; Hürdenrennen über 2200 m; Preisspringen und zwei Geländeritte, die am 15. August bezw. 14. November stattfinden sollten. Außerdem waren verschiedene Jagd- und Geländeritte sowie am Schluß der Saison noch ein Fernritt vorgesehen. L.

Kleine Mittheilungen.

Deutschland. Das Armee-Verordnungsblatt Nr. 36 (Inhalt s. u.) macht unter Anderem den Beginn und die Dauer von drei Unterrichtskursen an Kriegsschulen bekannt und zwar für Danzig: Beginn am 6. April 1902, Schluß am 6. Dezember 1902, Engers: Beginn am 13. April 1902, Schluß am 13. Dezember 1902, Hannover: Beginn am 20. April 1902, Schluß am 20. Dezember 1902.

— Probemäßige Spangen zum Bande der China-Denkmünze sind von der Firma C. F. Imme & Sohn Nachfolger zu Berlin SW Alte Jakobstraße Nr. 11 angefertigt worden.

England. Aus dem soeben veröffentlichten amtlichen Bericht über die Militärgefängnisse im Jahre 1900 ergiebt sich wiederum ein Anwachsen der im Heere begangenen Vergehen und Verbrechen. Die Zahl der mit Gefängniß bestraften Militärpersonen ist auf 7357 gestiegen (gegen 4583 im Vorjahre). Es liegt auf der Hand, daß diese Zunahme in der Hauptsache auf Rechnung der Heeresvermehrung infolge des Südafrikanischen Krieges zu setzen ist. Da die Militärgefängnisse im Vereinigten Königreich nur 909 und in den Kolonien nur 546 Mann aufzunehmen vermögen, mußten vielfach in den Kasernen provisorische Zellen eingerichtet und auch die Civilgefängnisse behufs Strafvollstreckung in Anspruch genommen werden. In Bezug auf die Zahl der wegen schlechter Führung aus dem Dienste entlassenen Soldaten ist eine kleine Abnahme zu verzeichnen; sie betrug für das Berichtsjahr 1901 (gegen 1956 im Vorjahre). Aber als Besserung ist diese Abnahme kaum anzusprechen, da der größte Theil des regulären Heeres im Felde steht und dort derartige Dienstentlassungen nur selten vorkommen. Im Uebrigen ist der Berichterstatter — Oberstleutnant Garsia, Generalinspekteur des militärischen Gefängnißwesens — der Ansicht, daß die Entlassung aus dem Heere wegen schlechter Führung den sie verhängenden Vorgesetzten zu leicht gemacht werde. Erschwerende Bestimmungen seien am Platze, da ein großer Theil der so entfernten Leute sich noch sehr wohl mit Nutzen im Heeresdienst verwenden lasse. Um eine Abnahme der Zahl der Verbrechen im Heere herbeizuführen, möge man Maßregeln treffen, daß unverbesserliche Diebe und gewohnheitsmäßige Verbrecher nicht angenommen würden. Es heißt wörtlich in dem Bericht: „Ganz außer Frage steht, daß die große Mehrzahl der Rekruten vorbestraft ist (were criminals), bevor sie in das Heer eintreten." — Die große Zahl der Straffälle hat eine Erweiterung der militärischen Gefängnisse erforderlich gemacht. Sind die genehmigten Pläne durchgeführt, so werden im Vereinigten Königreiche 1953 Zellen zur Verfügung stehen.

(United Service Gazette Nr. 3588 u. Army and Navy Gazette Nr. 2178.)

— Am 1. Oktober haben die kommandirenden Generale der auf Grund des Heeres-Reorganisationsgesetzes errichteten ersten drei Armeekorps zu amtiren begonnen. Es sind zu diesen, für das Englische Heer neuen Posten zunächst ernannt worden: General Sir Redvers Buller für das 1. Armeekorps (Aldershot), Sir Evelyn Wood für das 2. (Salisbury Plain) und Seine Königliche Hoheit der Herzog von Connaught für das 3. (Irland). Jedes der neuen Armeekorps hat also einen besonderen Uebungsplatz: beim 1. und 2. am Sitze des Generalkommandos, beim 3. in Curragh. Da der General Buller bereits das Aldershot-Lager befehligte und der Herzog von Connaught ebenso bereits an der Spitze aller in Irland garnisonirenden Truppen stand, so änderte sich für Beide in ihrer dienstlichen Thätigkeit nur wenig. Aus diesem Grunde wurde sie vom Kriegsministerium auch lediglich als Fortsetzung der gesetzlich auf fünf Jahre bemessenen Amtsdauer angesehen und daher für den General Buller auf noch zwei, für den Herzog Georg von Connaught auf noch drei Jahre ausgesprochen. General Buller hat sich inzwischen verleiten lassen, Preßangriffen in einer Rede gelegentlich eines Festessens am 11. Oktober entgegenzutreten. Da er hierdurch gegen ganz klare Bestimmungen der Dienstreglements verstoßen hatte, erfolgte eine Woche später die Enthebung von seinem Posten und die Setzung auf Halbsold, was annähernd unserem z. D. entspricht. An seiner Stelle wurde der Generalleutnant French, der erfolgreiche Reiterführer aus dem Südafrikanischen Kriege, zum kommandirenden General des 1. Armeekorps ernannt. Vor zwei Jahren war er noch Oberst und jetzt steht er, nachdem er auf Grund seiner Kriegsverdienste einen großen Sprung gemacht, in der zweiten Hälfte der Generalleutnants. Da er mit der Niederwerfung des Aufstandes in der Kap-Kolonie betraut ist, wurde seine Vertretung einstweilen dem eben aus Südafrika heimgekehrten Generalleutnant Hildyard übertragen. Sir Evelyn Wood bekleidete bis zum 1. Oktober die Stelle des Generaladjutanten, die in der militärischen Stufenleiter gleich hinter dem Commander-in-chief kommt. Zu seinem Nachfolger wurde der Generalleutnant Kelly Kenny, aus dem Südafrikanischen Kriege rühmlichst als Divisionskommandeur bekannt, ernannt.

Inhalt des Armee-Verordnungsblattes Nr. 36 vom 1. November 1901.

Außerkrafttreten von Dienstordnungen. — Verfahren bei Benutzung von Militärfahrkarten für Kommandirte, Einberufene und Entlassene. — Kommandirung von Offizieren zur Ausbildung im Waffeninstandsetzungsgeschäft. — Garnisonkarte. — Aenderung der Dienstanweisung für die Bekleidungsämter. — Unterrichtskurse an Kriegsschulen. — Abschätzung von Chargenpferden.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 89.

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
v. Frobel, Generalmajor a. D.,
Berlin W50, Eisenbacherstr. 14.

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Expedition: Berlin SW12, Kochstraße 68.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend und wird für Berlin am Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr ausgegeben. Derselben werden beigefügt: 1. monatlich ein- bis zweimal das literarische Beiblatt, die „Militär-Literatur-Zeitung"; 2. jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljahrespreis für das Ganze 4 Mark 50 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 20 Pf. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten (Zeitungs-Preisliste Nummer 4776) und Buchhandlungen — in Berlin auch die Zeitungsspeditionen — an.

№ 98. Berlin, Sonnabend den 9. November. 1901.

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen, Württemberg, Kaiserliche Marine). — Ordens-Verleihungen (Preußen, Württemberg, Kaiserliche Marine). — Armee-Befehl.

Journalistischer Theil.

Grundzüge der Deutschen Militärverwaltung. — Das Exerzir-Reglement für die Oesterreich-Ungarische Infanterie (Entwurf) vom Jahre 1901. (Schluß.) — Das Wappen — ein Feldzeichen.

Kleine Mittheilungen. Frankreich: Rengagirte Unteroffiziere. Rettung eines Brunnengräbers durch Genietruppen. — Oesterreich-Ungarn: Kaisermanöver 1902. Invalidenhausspitäler. Friedensetat der Traintruppe. Militär-Backhaus. Beförderungsvorschrift für die Ungarische Landwehr. — Inhalt der Nr. 37 des Armee-Verordnungsblattes.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Fähnriche rc.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Neues Palais, den 5. November 1901.

Richter, Gen. Major z. D., von dem Verhältniß als zugetheilt dem bisherigen Armee-Oberkommando in Ostasien enthoben.

Aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps ausgeschieden und in der Armee angestellt:

vom Kommando des Ostasiat. Expeditionskorps:

Gündell, Oberstlt. und Chef des Generalstabes, als aggregirt beim Generalstabe der Armee, unter gleichzeitiger Kommandirung zur Dienstleistung beim Generalstabe des I. Armeekorps,

Nicolai, Hauptm. und Adjutant, als aggregirt bei der 3. Ingen. Insp., unter gleichzeitiger Kommandirung zur Dienstleistung als Mitglied des Ingen. Komitees;

vom Ostasiat. Eisenbahn-Bat.:

Gerhard, Major und Kommandeur, als aggregirt beim Eisenbahn-Regt. Nr. 1.

Fehl, Hauptm. und Battr. Führer im Ostasiat. Bat. schwerer Feldhaubitzen, aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps behufs Rücktritts in Königl. Bayer. Militärdienste ausgeschieden.

Aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps ausgeschieden und in der Armee angestellt:

v. Hofmann, Hauptm. vom Generalstabe des Kommandos, unter Beförderung zum überzähl. Major mit Patent vom 19. September 1901, als aggregirt beim Generalstabe der Armee und Kommandirung zur Dienstleistung beim großen Generalstabe,

Reuter, Lt. im Ostasiat. Feldart. Regt., im 1. Pomm. Feldart. Regt. Nr. 2.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 23. August 1901.

Homann, Lazarethinsp. in Paderborn, auf seinen Antrag zum 1. November 1901 mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Den 30. September 1901.

Schweinhagen, Büreaudiätar von der Intend. des X. Armeekorps, zum Militär-Intend. Registrator ernannt.

Den 3. Oktober 1901.

Gedicke, Lazareth-Verwalt. Insp. in Düsseldorf, zum Lazareth-Oberinsp. ernannt.

Den 5. Oktober 1901.

Ulrich, Lazarethinsp. in Minden, nach Paderborn,
Richters, Lazarethinsp. beim Garn. Lazareth I Straßburg i. E, nach Mainz, — versetzt.

Digitized by Google

Den 15. Oktober 1901.

Stephan, Lazareth-Verwalt. Insp. in Minden, zum Lazareth-Oberinsp. ernannt.

Den 18. Oktober 1901.

Lange, Feldw. und Zahlmstr. Aspir., zum Rendanten beim Festungsgefängniß in Wesel ernannt, unter Belassung in seinem Kommando beim Festungsgefängniß Cöln bis Ende November 1901.

Klimitz, Rendant beim Festungsgefängniß in Graudenz, zum 1. Dezember 1901 zum Festungsgefängniß in Cöln versetzt.

Den 23. Oktober 1901.

Ortenburger, Lazareth-Verwalt. Insp. beim Garn. Lazareth II Straßburg i. E., auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Den 24. Oktober 1901.

Matthaei, Kopke, Reichmann, Dr. Terheggen, Roth, Wittfeld, Oediger, Steinitz, Mehl, Schwarze, Unterapotheker des Beurlaubtenstandes, zu Oberapothekern befördert.

Becker, Korps-Stabsapotheker des Beurlaubtenstandes, Dr. Thoens, Oberapotheker des Beurlaubtenstandes, — der Abschied bewilligt.

Den 25. Oktober 1901.

Kallenbach, Bekleidungsamtsaspir., zum Bekleidungsamtsassist. beim XI. Armeekorps ernannt.

Den 26. Oktober 1901.

Barutzky, Bittkau, Riede, Teutsch, Lazareth-inspektoren auf Probe in Bromberg bezw. Königsberg i. Pr., Saarburg und Deutz, zu Lazarethinspektoren ernannt.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Offiziere ꝛc.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Den 30. Oktober 1901.

Dr. Kallenberger, Assist. Arzt im bisherigen Ostasiat. Feldart. Regt., mit Wirkung vom 24. Oktober d. Js., unter Beförderung zum Oberarzt mit einem Patent vom 2. November 1900, im 3. Feldart. Regt. Nr. 49 wiederangestellt.

Den 31. Oktober 1901.

v. Alberti, Oberlt., bisher im 3. Ostasiat. Inf. Regt. der Ostasiat. Besatzungs-Brig., im Armeekorps und zwar im Gren. Regt. Königin Olga Nr. 119 wiederangestellt.

Den 2. November 1901.

Dr. Herbert, Assist. Arzt im bisherigen 5. Ostasiat. Inf. Regt., mit Wirkung vom 31. Oktober 1901, unter Beförderung zum überzähl. Oberarzt mit einem Patent vom 18. August 1901, im Inf. Regt. König Wilhelm I. Nr. 124 wiederangestellt.

Kaiserliche Marine.

Neues Palais, den 2. November 1901.

Berké, Marine-Assist. Arzt der Res., behufs Uebertritts zu den Schutztruppen der Abschied bewilligt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Obersten a. D. Busse zu Straßburg i. E. den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse,

dem Büchsenmacher a. D. Niemand zu Potsdam, bisher beim 3. Garde-Ulan. Regt., das Kreuz der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern,

dem Vizefeldw. Tzschentke und dem Unteroff. Kay im Inf. Regt. Nr. 99,

dem früheren Gefreiten im 3. Ostasiat. Inf. Regt. Schacht zu Kiel,

dem Füsilier Soitzek im Füs. Regt. General-Feldmarschall Graf Moltke (Schles.) Nr. 38, — die Rettungs-Medaille am Bande, — zu verleihen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren ꝛc. die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen Nichtpreußischen Orden zu ertheilen, und zwar:

des Offizierkreuzes des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens:

dem Oberstlt. Kettembeil, Kommandeur des Lehr-Regts. der Feldart. Schießschule;

des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens:

dem Major v. Koscielski im Hus. Regt. von Schill (1. Schles.) Nr. 4,

dem Major Frhrn. v. Kap-herr im Hus. Regt. von Zieten (Brandenburg.) Nr. 3, — Beide Adjutanten bei der Gen. Insp. der Kav.;

des Ritterkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens:

dem Oberlt. Kinitz, Adjutanten der Feldart. Schießschule,

Digitized by Google

dem Lt. v. Pressentin im Lehr-Regt. der Feldart. Schießschule;

des Ehren-Großkomthurkreuzes des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig:

dem Gen. Major und Abtheil. Chef Steinmetz, zugetheilt dem großen Generalstabe;

des Ehren-Komthurkreuzes desselben Ordens:

dem Gen. Major Schulze, Abtheil. Chef im großen Generalstabe;

des Ehren-Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens:

dem Major Falck, à l. s. des Colberg. Gren. Regts. Graf Gneisenau (2. Pomm.) Nr. 9, zugetheilt dem großen Generalstabe;

des Ehren-Ritterkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens:

dem Hauptm. Kraehe, à l. s. des Inf. Regts. Graf Tauentzien von Wittenberg (3. Brandenburg.) Nr. 20, zugetheilt dem großen Generalstabe;

des Ritterkreuzes erster Klasse des Großherzoglich Badischen Ordens vom Zähringer Löwen:

dem Major Buchholtz im 5. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. Nr. 168;

des Königlich Bayerischen Militär-Verdienstkreuzes:

dem Stabstrompeter Mickley im 1. Großherzogl. Hess. Feldart. Regt. Nr. 25 (Großherzogl. Art. Korps);

des Ehrenkreuzes erster Klasse mit Krone des Fürstlich Lippischen Haus-Ordens:

dem Lt. Chlodwig Prinzen von Hessen-Philippsthal-Barchfeld Hoheit im Regt. der Gardes du Corps;

des Großkreuzes des Civil-Verdienst-Ordens vom Niederländischen Löwen:

dem Staats- und Kriegsminister, Gen. der Inf. v. Goßler;

des Ritterkreuzes des Malteser-Ordens:

dem Lt. Viktor Erbprinzen von Ratibor und Corvey im Regt. der Gardes du Corps;

des Großkreuzes des Königlich Großbritannischen Viktoria-Ordens:

Allerhöchstihrem Gen. Adjutanten, Gen. der Inf. v. Lindequist, kommandirendem Gen. des XVIII. Armeekorps;

des Komthurkreuzes desselben Ordens:

dem Obersten v. Jacobi, Kommandeur des Füs. Regts. von Gersdorff (Hess.) Nr. 80;

der Königlich Großbritannischen Viktoria-Medaille:

dem Sergeanten Vogel in demselben Regt.;

des Offizierkreuzes des Königlich Rumänischen Ordens „Stern von Rumänien“:

dem Hauptm. Meyer in der 1. Ingen. Insp.,
dem Hauptm. Hirsch, à l. s. des Fußart. Regts. Nr. 11,
dem Hauptm. Bromeis, à l. s. des Hess. Feldart. Regts. Nr. 11, — sämmtlich Militärlehrer bei der vereinigten Art. und Ingen. Schule,

dem Hauptm. Stechert im Bad. Fußart. Regt. Nr. 14, bisher im Fußart. Regt. Encke (Magdeburg.) Nr. 4 und Adjutant bei der vereinigten Art. und Ingen. Schule.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Oberlt. v. Alberti,
dem Assist. Arzt Dr. Herbert, — vom 3. Inf. Regt. der Ostasiat. Besatzungs-Brig.,
dem Assist. Arzt Dr. Kallenberger, bisher im Ostasiat. Feldart. Regt., — das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens zu verleihen.

Seine Majestät der Kaiser haben den nachstehenden Angehörigen des bisherigen Ostasiatischen Expeditionskorps Württembergischer Staatsangehörigkeit Ordensauszeichnungen zu verleihen geruht und zwar:

die Schwerter zum Rothen Adler-Orden vierter Klasse:

Knoerzer, Hauptm., bisher im 3. Ostasiat. Inf. Regt.;

den Rothen Adler-Orden vierter Klasse mit Schwertern:

Frhr. v. Gemmingen-Guttenberg, Hauptm., bisher im Generalstabe des Armee-Oberkommandos in Ostasien,
Timmermann, Hauptm. im 2. Ostasiat. Inf. Regt. der Besatzungs-Brig., bisher im 6. Ostasiat. Inf. Regt.,
Dinkelmann, Hauptm., bisher à l. s. des Inf. Regts. Alt-Württemberg Nr. 121 und zugetheilt als Feldtopograph dem Kommando des Ostasiat. Expeditionskorps;

den Rothen Adler-Orden vierter Klasse am statutenmäßigen Bande:

Dr. Wendel, Stabsarzt im 1. Ostasiat. Inf. Regt. der Besatzungs-Brig., bisher beim Ostasiat. Feldlazareth Nr. 5;

den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse mit Schwertern:

Auwärter, Major im 3. Ostasiat. Inf. Regt. der Besatzungs-Brig., bisher im 5. Ostasiat. Inf. Regt.;

die Schwerter zum Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse:

Frhr. v. Gaisberg-Helfenberg, Oberlt. in der Ostasiat. Eskadr. Jäger zu Pferde der Besatzungs-Brig., bisher Lt. im Ostasiat. Reiter-Regt.;

den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse mit Schwertern:

Legl, Triebig, Oberlts.,
v. Schnizer, Lt., — bisher im 3. Ostasiat. Inf. Regt.

Kaiserliche Marine.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht:

dem Kapitänlt. a. D. v. Zitzewitz den Rothen Adler-Orden vierter Klasse mit Schwertern,

dem Korv. Kapitän z. D. Grapow, kommandirt zur Dienstleistung zum Reichs-Marine-Amt, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse,

dem Unteroff. Schönemann, bisher von der Marine-Pion. Komp. des aufgelösten Expeditionskorps, das Militär-Ehrenzeichen zweiter Klasse, — zu verleihen.

(Aus dem Armee-Verordnungsblatt Nr. 37 vom 5. November 1901.)

Armee-Befehl.

Nachdem nunmehr das Ostasiatische Expeditionskorps, soweit Ich es nach Erfüllung der ihm gestellten Aufgaben in das Vaterland zurückgerufen habe, den heimischen Boden wieder betreten hat, drängt es Mich, ihm für seine Leistungen Meine vollste und wärmste Anerkennung auszusprechen. Unter ungewohnten, schwierigen Verhältnissen hat es den Erwartungen zu entsprechen gewußt, mit denen Ich es in den fernen Osten entsandt habe, und wenn es ihm auch nicht beschieden gewesen ist, in großen Schlachten seine Kriegstüchtigkeit opferfreudig zu erweisen, so hat es doch überall, wo es dem Feinde entgegentrat, in zahlreichen Kämpfen, unter schwierigen Verhältnissen des Klimas wie des Geländes Proben glänzender Tapferkeit, zäher Ausdauer und treuer Pflichterfüllung geliefert. Dadurch hat es dem alten, Uns Allen so theuren Ruhme der Deutschen Waffen neue Ehren hinzugefügt. — Gleiche Anerkennung zolle Ich allen Denen, welche bei der Vorbereitung und der Durchführung der Expedition thätig gewesen sind, deren Hingebung die Ueberwindung so großer und so plötzlich auftretender Anforderungen ermöglicht hat. Mit gerechtem Stolze darf das Vaterland auf diese Leistungen zurückblicken und in ihnen die Bürgschaft dafür finden, daß trotz friedlicher Zeiten das Deutsche Heer und Volk seinen kriegerischen Geist und seine Opferwilligkeit nach dem Vorbilde der Väter bewahrt hat und daß es der hohen, gemeinsamen Aufgabe sich bewußt ist, für Deutsche Ehre und Deutsches Recht an allen Orten mit Gut und Blut einzustehen.

Neues Palais, den 31. Oktober 1901.

Wilhelm.

Journalistischer Theil.

Grundzüge der Deutschen Militärverwaltung.

Unter obigem Titel veröffentlichte im Jahre 1882 der inzwischen verstorbene Geheime Kriegsrath und Hauptmann a. D. R. de l'Homme de Courbiere ein Werk, das ein klares und umfassendes Bild von der damaligen Beschaffenheit der Preußisch-Deutschen Militärverwaltung und deren Stellung im Heeres- und Staatsorganismus bot. Das Buch füllte eine oft empfundene Lücke in unserer Militär-Literatur aus. Es war nicht nur ein willkommenes Lehr- und Handbuch für die Beamten der Militärverwaltung und die Bewerber um Beamtenstellungen in letzterer, sondern auch für die Truppenführer aller Grade, deren Berufsthätigkeit in so mannigfaltiger Wechselbeziehung zur Verwaltung steht, sich sogar vielfach auf das Verwaltungsgebiet erstreckt. Für den, der berufen ist, auf diesem oder jenem Sondergebiet der Militärverwaltung selbst mitzuwirken, machte das Buch die genaue Kenntniß der für dieses gültigen Dienstvorschriften nicht entbehrlich; aber es ermöglichte, den für Beamte wie für Offiziere unentbehrlichen Ueberblick über das Gesammtgebiet der Verwaltung ohne große Mühe zu gewinnen, während dies bisher nur durch gründliches Studium aller so zahlreichen Verwaltungsreglements erreicht werden konnte. Dadurch wurde das Buch auch ein erwünschtes Hülfsmittel für Beamte der anderen Zweige der Staatsverwaltung wie für Alle, die ein Interesse daran haben, Einblick in die Heeresverwaltung und deren Verhältniß zur allgemeinen Staatsverwaltung zu gewinnen.

In dem inzwischen vergangenen, fast 20jährigen Zeitraum haben sich nun aber so bedeutsame Veränderungen auf dem Gebiete der Heeresorganisation und der Militärverwaltung vollzogen, daß das Courbieresche Werk seinen Zweck heute nicht mehr zu erfüllen vermag. Es ist daher mit Freude zu begrüßen, daß sich eine berufene Feder, die des Geheimen Kriegsraths und vortragenden Raths im Kriegsministerium, Dr. L. Meyer, bereitgefunden hat, das Werk, unter Zustimmung der Familie des Autors, einer Neubearbeitung zu unterziehen. Diese ist soeben im Druck erschienen.*) Wenn ich es unternehme, in Nachfolgendem einen kurzen Ueberblick über den bedeutungsvollen Inhalt des Werkes zu geben, so möchte ich eine Bemerkung vorausschicken, zu der schon dessen Titel Veranlassung bietet.

Der Ausdruck „Militärverwaltung" wird in zweifachem Sinne gebraucht.

Der Militärverwaltung im engeren Sinne obliegt die Beschaffung und Verwaltung der materiellen Hülfsmittel für die Landesvertheidigung, namentlich die

*) Grundzüge der Deutschen Militärverwaltung. Von Dr. L. Meyer, Geheimem Kriegsrath und vortragendem Rath im Kriegsministerium. Zugleich als zweite Auflage des gleichnamigen Werkes von R. de l'Homme de Courbiere, Geheimem Kriegsrath und Hauptmann á. D. Berlin 1901. E. S. Mittler & Sohn, Königliche Hofbuchhandlung. Preis Mk. 8,—; gebd. Mk. 9,50.

Digitized by Google

Befriedigung der materiellen Bedürfnisse des Heeres in Krieg und Frieden.

Im weiteren Sinne umfaßt die Militärverwaltung das ganze Gebiet des Landes-Vertheidigungswesens mit Ausschluß der Aufgaben, die der Kommandogewalt vorbehalten sind, also mit Ausschluß derer, die dem Gebiet der Heer- und Truppenführung, der Taktik und taktischen Ausbildung der Truppen, der Disziplin, überhaupt des Geisteslebens der Armee angehören, sowie der Personenauswahl für die Kommandostellen. Die Thätigkeit der Militärverwaltung in diesem Sinne erstreckt sich daher, außer auf die im vorigen Absatz bezeichneten Gebiete, auf das weite Feld der Heeresorganisation, der Ergänzung des Heeres im Frieden und im Kriege, der Invalidenversorgung, der militärischen Territorialorganisation des Landes ꝛc.

Das vorliegende Buch ist ein Lehrbuch der Militärverwaltung im engeren Sinne, behandelt diese aber, wie es kaum anders sein kann, in ihrem Verhältniß zum Gesammtgebiet der Militärverwaltung. Daraus nun, daß mit dem Ausdruck „Militärverwaltung" zwei verschiedene Dinge, das Ganze und einer seiner Theile, bezeichnet werden, erwachsen für das Verständniß des Buches nicht unerhebliche Schwierigkeiten. Sie fallen nicht dem Herrn Verfasser, sondern dem Sprachgebrauch zur Last. Aber daß es sich hier um einen nicht zu unterschätzenden Uebelstand handelt, wird man erkennen, wenn man folgende Sätze aus dem Buche nebeneinander stellt:

„Die Militärverwaltung hat es also mit der Aufbringung, Unterhaltung und Verwendung (?) des Heeres zu thun" (S. 46);

und

„Zur Führung der Verwaltungsgeschäfte ist für jeden Armeekorpsbezirk eine Militärintendantur eingesetzt" (S. 84).

Solche Verdunkelungen des Sachverhalts würden vermieden werden, wenn man sprachlich allgemein zwischen „Militärverwaltung" und „Militärwirthschaft" oder „Militärhaushaltung" (Oekonomie) unterschiede.

In Bezug auf die Gliederung des Stoffes schließt sich die Neubearbeitung des Werkes eng an das Original an.

Als Einleitung dient ein „geschichtlicher Abriß von der Entwickelung der Preußischen Heeresverwaltung". Diesen Abriß hat der Herr Herausgeber, wie er in dem Vorwort hervorhebt, im Wesentlichen unverändert aus dem Courbiereschen Werke übernommen. Er hat wohl daran gethan, da es schwer gewesen sein würde, etwas Besseres an dessen Stelle zu setzen. In knapper, klarer Form wird dort geschildert, wie in Brandenburg-Preußen von der Zeit des Großen Kurfürsten an die Militärverwaltung — hier im weiteren Sinne des Wortes — den wechselnden Anforderungen der inneren und äußeren Staatsverhältnisse und der veränderlichen Kriegsmethode gerecht geworden ist. Wenn dabei nur die Preußische Heeresgeschichte Berücksichtigung gefunden hat, obgleich das Buch von der Deutschen Militärverwaltung handelt, so erscheint dies vollauf dadurch berechtigt, daß die Deutsche Militärverfassung aus der Preußischen herausgewachsen ist. Die Beziehungen, in die durch Begründung des Norddeutschen Bundes und dann des Deutschen Reiches die Preußische Militärverwaltung zu Letzterem und zu den Militärverwaltungen der anderen Bundesstaaten getreten ist, sind in einem besonderen, nur $1^1/_4$ Seiten ausfüllenden Schlußabsatz der Einleitung erwähnt. Vereinzeltes darüber findet sich auch noch im ersten Abschnitt des Buches. Jene Beziehungen sind mit so großer Zurückhaltung geschildert worden, daß man fast auf die Vermuthung kommt, es habe vermieden werden sollen, die Kritik herauszufordern. Für das volle Verständniß und die richtige Anwendung der im Deutschen Heere maßgebenden Verwaltungsgrundsätze ist die Kenntniß ihrer Entstehung im Rahmen der allgemeinen Staatsverhältnisse von hohem Werth. Auch der Historiker wird das in der Einleitung des Buches Dargebotene willkommen heißen.

In seinem 1. Abschnitt behandelt das Buch die „Organisation der Verwaltung" unter Vertheilung des Stoffes in vier Abschnitte: 1. Allgemeine Grundsätze; 2. Eintheilung der Verwaltungsbehörden; 3. die Militär-Verwaltungsbehörden; 4. die Organisation der Militärverwaltung im Kriege.

Der Inhalt des 1. Abschnitts bietet im Einzelnen zu Beanstandungen Anlaß. Ich hebe hier folgende hervor: Im 1. Absatz wird der Staatszweck von der Charakterisirung des Staates als Wohlfahrtseinrichtung abgeleitet. Diese Erklärung ist ja mehrfach verbreitet, aber sie leistet dem Gedanken „ubi bene, ibi patria" Vorschub. Wir Militärs zumal werden gut thun, daran festzuhalten, daß der Staat auch ideale Aufgaben zu erfüllen hat, denen die Rücksicht auf die Wohlfahrt Einzelner und, wenn nöthig, selbst des ganzen lebenden Geschlechts unterzuordnen ist. Mit der Verwendung des Heeres (Abs. 2 und 3) hat die Militärverwaltung nichts zu thun, wie denn auch auf S. 47 zutreffend gesagt ist: „Die Bestimmung des Heeres ist seine Verwendung; die Verwaltung ist hierzu nur das Mittel." — Die Verwaltungsgrundsätze (Abs. 4) sind nicht nur deshalb dem Wechsel unterworfen, weil „die richtige Erkenntniß nicht absolut ist, vielmehr von dem Erkenntnißvermögen der Personen abhängt", sondern auch weil die Verhältnisse, unter denen die Grundsätze Anwendung finden sollen, verschieden sind. Die Deutschen Verwaltungsgrundsätze lassen sich mit Erfolg weder auf das Chinesische Reich noch auf Monaco übertragen, und die Militärverwaltung würde ihre Aufgaben in einem Kriege der Neuzeit nicht durch Befolgung der Grundsätze der Friedericianischen Zeit erfüllen können. — Im 5. Absatz werden die erkennenden Gerichte mit Einschluß der Ehrengerichte zu den Verwaltungsbehörden gerechnet, was mindestens dem Sprachgebrauch zuwider ist.

Ebenso entspricht es nicht den Verhältnissen, wenn im 2. Unterabschnitt der Bundesrath den Reichsbehörden beigezählt wird. Er ist in erster Linie einer der beiden Gesetzgebungsfaktoren des Reiches, und wenn ihm allerdings auch einige Verwaltungsaufgaben durch

die Verfassung zugewiesen sind, so ist er für deren Lösung mit nahezu souveräner Machtvollkommenheit, wie keine Behörde, ausgestattet.

Im 3. Unterabschnitt hätte vielleicht auch der Landes-Vertheidigungskommission gedacht werden können, obgleich sie nur eine berathende Immediatbehörde ist. Zu S. 79 ist zu bemerken, daß den Generalstabsoffizieren bei den Kommandobehörden doch ein größeres Arbeitsgebiet, als dort angegeben, zugewiesen ist. Ebenda fehlt bei Aufzählung dessen, was der große Generalstab zu bearbeiten hat, die Hauptsache, nämlich Alles, was sich auf die Verwendung der Streitkräfte im Kriege bezieht. In den Ausführungen über die Organisation und den Geschäftsbereich der Intendantur wird eine bestimmte Angabe über das Verhältniß, in dem die Divisionsintendanturen zu den Korpsintendanturen stehen, vermißt. Die Feldzeugmeisterei und die von ihr abhängigen Institute (S. 94 u. 95) sind dem Kriegsministerium nur in Bezug auf Verwaltungsangelegenheiten unterstellt. Zu den „Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten" (S. 96 g) werden bei uns nur die Institute gerechnet, in denen junge Leute für die Offizierslaufbahn vorgebildet werden. Das Militär-Waisenhaus gehört dazu ebenso wenig wie das Annaburger Institut. Beide sind lediglich Versorgungsanstalten, deren Zöglinge sogar großentheils in bürgerliche Berufe übertreten.

Dem 1. Abschnitt folgen zunächst zwei andere, in denen Verwaltungsgrundsätze und -einrichtungen in ihrem Zusammenhange mit der allgemeinen militärischen Organisation besprochen werden, die allen einzelnen Zweigen der Militärverwaltung oder doch mehreren von ihnen gemeinsam sind, nämlich im 2. Abschnitt „das Etats-, Kassen- und Rechnungswesen", im dritten „die Sicherstellung der Bedürfnisse". Das ist ein sehr zweckmäßiges Verfahren, durch das der Ueberblick über das Gesammtgebiet der Militärverwaltung erleichtert wird und ermüdende Wiederholungen vermieden werden. Aus beiden Abschnitten ist nur folgender Satz zu beanstanden (S. 115, drittletzter Absatz v. u.).

„Die Stärke des Heeres für den Krieg hängt ab von den Machtverhältnissen der Nachbarstaaten und von der geographischen Lage, die Gliederung nach Waffengattungen von der Beschaffenheit der voraussichtlichen Kriegsschauplätze, während die verschiedenen Waffengattungen in taktische Körper nach taktischen Grundsätzen gegliedert werden."

Richtiger würde es heißen:

„Die Stärke des Heeres für den Krieg hängt ab von den Machtverhältnissen der Nachbarstaaten sowie von der geographischen Lage und den Hülfsmitteln des Landes. Die Gliederung nach Waffengattungen ist durch taktische Rücksichten bedingt."

Der nächste Absatz hat nur Gültigkeit für Staaten mit allgemeiner Wehrpflicht.

Die nachfolgenden Abschnitte sind den einzelnen Zweigen der Militärhaushaltung gewidmet und behandeln:

der	4. Abschnitt	die Geldverpflegung,
"	5. "	die Verpflegung (Naturalverpflegung),
der	6. Abschnitt	die Bekleidung und Ausrüstung,
"	7. "	das Feldgeräth,
"	8. "	Bewaffnung und Munition,
"	9. "	die Unterkunft der Truppen und des Materials,
"	10. "	das Garnison-Bauwesen,
"	11. "	das Militär-Sanitätswesen,
"	12. "	Vorspann, Reisen, Transporte und Marschgebührnisse,
"	13. "	die Versorgung des Heeres mit Pferden (Remontewesen).

Man ersieht hieraus, daß der Inhalt des Buches sich auf alle einzelnen Zweige der Militärhaushaltung erstreckt, mit alleiniger Ausnahme des Festungs-Bauwesens. Der Vollständigkeit wegen hätte mindestens die Sonderstellung, die es einnimmt, charakterisirt werden sollen.

Für jeden Haushaltungszweig sind die leitenden Grundsätze entwickelt und begründet, und wird dann gezeigt, wie sich deren Anwendung im Frieden, bei der Mobilmachung und im Kriege gestaltet. Das geschieht durchweg in sehr klarer und übersichtlicher Weise, mit ausreichendem, aber auch nicht tieferem Eingehen auf Einzelheiten, als erforderlich ist, um einen guten Ueberblick über das Gesammtgebiet der Militärhaushaltung zu gewähren, wie ihn Jeder besitzen muß, der den Beruf hat, selbständig und selbstthätig in ihr mitzuwirken, oder darauf angewiesen ist, sich ihrer Hülfe zu bedienen. Wenn dabei freilich im Ernstfalle ein Zurückgreifen auf die Dienstvorschriften nicht immer entbehrt werden kann, so wäre es vielleicht zweckmäßig gewesen, jedem Abschnitt eine Angabe der zurzeit gültigen, für das darin behandelte Gebiet in Betracht kommenden Gesetz- und Verwaltungs-Reglements anzufügen.

Als besonderer Vorzug des Buches verdient hervorgehoben zu werden, daß in ihm die militärischen Gesichtspunkte überall als die in erster Linie bestimmenden gewahrt sind. Die Militärverwaltung darf nicht durch büreaukratische Engherzigkeit oder gar in herrschsüchtiger Absicht den frischen Lebensgeist im Heere lähmen oder thatkräftiges Handeln der Heer- und Truppenführer erschweren; sie soll diese in der Durchführung ihrer Absichten nicht ohne Noth beeinträchtigen, sondern, so viel sie vermag, ihnen Hindernisse aus dem Wege räumen — dieser oberste Grundsatz einer gesunden Militärverwaltung ist von dem Verfasser durchweg gewahrt worden.

Ein sorgfältig angelegtes alphabetisches Sachregister erleichtert die Benutzung des Buches, das allen denen, die sich für Kommando- oder Verwaltungsthätigkeit im Heere vorbereiten oder darin vervollkommnen wollen, nur warm empfohlen werden kann. Wenn ich mit den Beanstandungen, zu denen ich bei Durchsicht des Buches Anlaß fand, nicht zurückgehalten habe, so geschah dies, weil ich sie bei einer neuen Auflage, die voraussichtlich bald erforderlich werden wird, erwogen sehen möchte, und weil ihre Geringfügigkeit eher zu Gunsten des Buches spricht, als daß sie das günstige Urtheil über dessen hohen Werth zu beeinträchtigen vermöchten.

v. Blume.

Das Exerzir-Reglement für die Oesterreich-Ungarische Infanterie (Entwurf) vom Jahre 1901.

(Schluß.)

Das Bataillon.

Im Bataillon bilden die Kompagnien die „Dispositionseinheiten"; ihr Zusammenwirken nach einem Ziele zu regeln ist Aufgabe des Bataillonskommandeurs. Eine Gleichzeitigkeit und Gleichartigkeit der Ausführung und Kommandoertheilung ist nicht kriegsgemäß, daher auch bei den Gefechtsübungen nicht zu fordern. Die Formen des geschlossenen Bataillons sind sehr vereinfacht. Nicht wieder eingeführt ist die Doppelkolonne. Wir finden als „Linienformationen" bezeichnet die unserer Breitkolonne entsprechende Masse, die entwickelte Linie und die Kolonnenlinie. Bei dieser stehen die Kompagnien in der jedesmal zweckmäßigsten Form im Allgemeinen mit den vorderen Zügen auf gleicher Höhe und mit Entwickelungszwischenräumen nebeneinander. Im Gefecht ist es nicht erforderlich, Richtung und Zwischenräume genau einzuhalten. In der Kolonne (Tiefkolonne) stehen die Kompagnien mit neun Schritt Abstand hintereinander, so daß ein Einschwenken der Kompagnie noch bei einer Zugstärke von 22 Rotten möglich ist. Wenn es die Umstände erfordern, können Abstände und Zwischenräume erweitert werden. Die Kompagnien werden entweder nach ihrer dienstlichen Nummer, nach den Namen ihrer Führer oder als „rechte (linke) Flügelkompagnie, rechte (linke) mittlere Kompagnie" oder in der Kolonne als „Tête-, Mittel-, vorletzte und Queuekompagnie" bezeichnet. Die Formationsänderungen können auf jede Kompagnie und nach jeder Richtung ausgeführt werden. Sobald die Formationsänderungen formell richtig geschult sind, sollen sie nur noch unter bestimmten Annahmen geübt werden, wobei auf die verständnißvolle, dem Gelände und den angenommenen Gefechtsverhältnissen angepaßte Handlungsweise der Kompagnieführer besonders Gewicht gelegt wird.

Im Gefecht gliedert sich das Bataillon in die Feuerlinie und in die Bataillons-Reserve. Die Frontbreite eines im Verbande angreifenden Bataillons wird an den Stellen, wo die Entscheidung gesucht wird, nicht größer bemessen, als die Frontbreite der Truppe in entwickelter Linie beträgt. Dieses würde bei einer Zugstärke von 22 Rotten einer Ausdehnung von 280 m gleichkommen. Im Friedensverhältniß soll das Bataillon eine Ausdehnung von 300 bis 400 Schritt haben, d. h. 225 bis 300 m. Innerhalb dieses Raumes gruppiren sich die zur Feuerlinie bestimmten Kompagnien nach den Geländeverhältnissen und nach den ihnen zufallenden Aufgaben. Bei Bemessung der Zahl der zur Feuerlinie bestimmten Kompagnien muß sich der Kommandeur vor Augen halten, daß es einerseits zweckmäßig ist, das Feuer mit einer großen Zahl von Gewehren aufzunehmen, andererseits aber, daß bei einem lebhafteren Gefecht nur mittels einer Reserve ein Einfluß auf den Verlauf desselben auszuüben ist. Die Gliederung des Bataillons nach Breite und Tiefe muß bereits vor dem Eintritt (früher mit Eintritt) in den Bereich des feindlichen Artilleriefeuers erfolgt sein. Die Bataillons-Reserven folgen den Kompagnien der Feuerlinie meist auf 400 Schritt (300 m). Mit Eintritt in den Bereich des feindlichen Feuers wird die Reserve vorhandene Deckungen ausnutzen und derartige Formationen annehmen müssen, welche sich am besten dem Gelände anpassen, dem Gegner ungünstige Ziele bieten. Sehr richtig wird darauf hingewiesen, daß Gruppen von Offizieren mit Meldereitern, welche sich im deckungslosen Gelände zwischen Feuerlinie und Reserven aufhalten, meist gute, sich deutlich abhebende Ziele bieten. Der Einfluß des Bataillonskommandeurs auf die Feuerleitung beruht im Allgemeinen auf der Vereinigung und Vertheilung des Feuers auf bestimmte Abschnitte, auf rechtzeitige Verstärkung der im Feuerkampfe stehenden Kompagnien und in der Sorge für den Munitionsersatz. Auf den mittleren und kleineren Entfernungen liegt Eröffnung und Leitung des Feuers in der Regel in der Hand der Kompagnieführer. Die Bestimmungen für Feuereröffnung, Feuervereinigung oder Feuervertheilung gegen Ziele auf den weiten Entfernungen bleiben dem Bataillonskommandeur vorbehalten.

Das Regiment.

Die Aufstellung des Regiments auf kleinem Raume (konzentrirte Aufstellung) erfolgt entweder in Masse, d. h. die Bataillone mit 10 Schritt Zwischenraum nebeneinander, oder in Kolonne, die Bataillone mit einem Abstande von Abtheilungsbreite und 10 Schritt hintereinander. Der Bataillonsabstand in der Marschkolonne wird auf 20 Schritt (15 m) bemessen. Steht das Regiment in mehreren Treffen, so ist der Treffenabstand 40 Schritt (30 m). Bei der Entwickelung zum Gefecht eilt der Regimentskommandeur mit den Bataillonskommandeuren voraus, ertheilt ihnen die Befehle derart, daß sie sich durch Augenschein über die Lage unterrichten können. Durch diese Befehlsertheilung, welche aber nicht anzuwenden ist, wenn sich die Truppe bereits in Fühlung mit dem Feinde befindet, soll die Ausführung der Bewegungen nicht verzögert werden. Das Regiment gliedert sich in Bataillone des ersten Treffens und in die Regiments-Reserve. Bei Bewegungen im Artilleriefeuer wird der Abstand der Regiments-Reserve auf 500 Schritt (375 m) bemessen. Größere Truppenkörper werden, wenn möglich, immer flügelweise und nicht treffenweise verwendet. Angaben über die Gefechtsausdehnung des Regiments und der Brigade werden nicht gemacht.

Die Gefechtslehre.

Bemerkenswerth ist, daß eine Gliederung des Angriffsgefechts in verschiedene nach der Entfernung vom Gegner bemessene Abschnitte in dem Entwurf fortgefallen ist. Die allgemeinen Grundsätze, welche das frühere Reglement enthielt, sind beibehalten. Der Hauptunterschied von der früheren Vorschrift liegt, abgesehen von verschiedenen geringfügigen Einzelheiten, in der größeren Berücksichtigung, welche die Feuerwirkung erfahren hat. „Das Feuer ist das Hauptkampfmittel der Infanterie. Durch dasselbe wird der Erfolg vorbereitet und meist

Digitized by Google

auch herbeigeführt. Alle Maßnahmen im Gefecht sollen demnach in erster Linie darauf abzielen, die Feuerwirkung zur vollen überwältigenden Geltung zu bringen." Im Abschnitt: „Ausdehnung und Gliederung" findet sich die bemerkenswerthe Angabe, daß die Gefechtskraft der Infanterie durch Einführung neuer Waffen derart gesteigert ist, daß im Allgemeinen größere Gefechtsausdehnungen als früher zur Anwendung kommen könnten. Dieses Sparen an Gewehren für den Kampf an Punkten, wo eine unmittelbare Entscheidung nicht gesucht wird, soll der Führung die Möglichkeit geben, stärkere Kräfte für die eigentliche entscheidende Handlung zu erübrigen. Andererseits glaubt aber auch das Reglement vor allzu großen Ausdehnungen warnen zu sollen, da sonst leicht die erforderliche Widerstandsfähigkeit in Frage gestellt wird oder der Zusammenhang und einheitliche Grundgedanke des Gefechts Einbuße erleiden kann. Eine tiefere Gliederung ist in der Regel, besonders bei Beginn des Gefechts, so lange die Verhältnisse noch nicht genügend geklärt sind, geboten, sowie dann nothwendig, wenn ein Gefecht selbständig durchzuführen ist.

Im Allgemeinen hat die Führung über die Verwendung der Reserve zu entscheiden. Nur in besonderen Fällen darf der Führer der Reserve selbständig handeln.

Beim Angriff wird zwischen dem Begegnungsgefecht (dem Rencontre) und dem geplanten Angriff auf einen zur Abwehr in günstiger Stellung vorbereiteten Gegner unterschieden.

Die früheren Vorschriften über Führung des Begegnungskampfes haben dahin eine Erweiterung erfahren, daß der bei den Marschsicherungstruppen befindliche Führer sich zu entscheiden hat, ob er ohne vorherigen Aufmarsch aus der Marschkolonne zum Angriff vorgehen will, ob er sich vertheidigungsweise verhalten oder gar die Marschsicherungstruppen zurücknehmen will. Das Streben, dem Gegner zuvorzukommen und die im Kampfe stehenden Truppen baldigst zu unterstützen, wird häufig den Aufmarsch der Haupttruppen einschränken oder gar ausschließen, den Führer bestimmen, wenigstens einzelne Theile des anmarschirenden Gros in das Gefecht der Sicherungstruppen eingreifen zu lassen. Rücksicht auf das Vorschreiten von Nebenkolonnen, ungünstige Geländeverhältnisse, welche die Entwickelung des Gegners erleichtern, werden häufig beim Begegnungsgefecht der Truppe vorübergehend eine Vertheidigung aufzwingen.

Stößt man auf den Gegner in günstiger Stellung, so wird der Angriff den Charakter des „mühsamen Heranarbeitens" tragen, bei dem das Gelände zur Deckung der eigenen Bewegung sorgsam ausgenutzt und der Weg nach vorwärts zunächst durch das Feuer der eigenen Artillerie gebahnt werden muß. Die sich nun entwickelnden Einleitungskämpfe bezwecken, Einblick in die Verhältnisse des Gegners zu erhalten, diesen thunlichst zu beschäftigen und über die eigenen Kräfte zu täuschen, Stützpunkte für die Entwickelung zu gewinnen und der Artillerie das Auffahren zu ermöglichen. Diese Einleitungskämpfe müssen sich im Sinne der Führung des Ganzen abspielen, die Marschsicherungstruppen werden aus der Marschkolonne verstärkt werden müssen, um zunächst eine starke Gefechtsfront zu bilden. Vielfach wird es aber geboten sein, mit diesen Einleitungstruppen noch nicht bis in den Bereich des wirksamen feindlichen Feuers vorzugehen. Unter dem Schutze des Einleitungskampfes vollzieht sich womöglich noch außerhalb des Feuerbereiches der feindlichen Artillerie das Bereitstellen der Hauptkräfte zum Angriff, die aus der Marschkolonne direkt in jene Räume gewiesen werden, in denen sie zum Angriff schreiten können. So lange als möglich haben die Truppen in der Marschkolonne zu bleiben.

Während früher das Exerzir-Reglement einem ohne Feuerüberlegenheit der Artillerie unternommenen Angriff keine Aussicht auf Erfolg zusprach, wird jetzt ein Angriff „ehe die Angriffsartillerie im Kampfe mit den feindlichen Batterien keinen merklichen Erfolg errungen hat, meist als ein gewagtes Unternehmen" bezeichnet. Zur Unterstützung der eigenen Artillerie können Infanterieabtheilungen in den Geschützkampf eingreifen. Auch kann es sich empfehlen, mit kleineren Infanterieabtheilungen die gegnerische Artillerie auf nahe Entfernungen unter Feuer zu nehmen. Noch vor Eintritt (früher mit dem Eintritt) in den Bereich des wirksamen feindlichen Artilleriefeuers, im offenen Gelände auf 5000 bis 4000 Schritt vom Gegner (3750 bis 3000 m), sind die Truppen dem Gefechtszweck entsprechend zu gliedern. Im feindlichen Feuer gliedern sich dann die Kompagnien der vorderen Linien meist in Schwarmlinie und Kompagnie-Reserve, sie lösen sich aber völlig auf, wenn die geschlossenen nachfolgenden Züge ein zu großes Ziel abgeben würden. Zur Eröffnung des Feuers ist unaufhaltsam so nahe an den Gegner heranzugehen, als möglich. „Das Vorgehen bis auf wirksame eigene Gewehrschußdistanz muß den Charakter des unaufhaltsamen Dranges nach vorwärts haben." In der früheren Vorschrift hieß es, daß die „ganze Vorrückung sowie die Durchführung des Angriffes" den Charakter des unaufhaltsamen Dranges nach vorwärts haben müsse. Die jetzige Einschränkung auf das Herangehen bis auf wirksame Gewehrschußweite ist wohl aus dem Grunde erfolgt, Angriffen ohne gründliche Feuervorbereitung vorzubeugen. Ehe die Truppe die günstige Stellung für Eröffnung des Feuers erreicht hat, darf nur ausnahmsweise gehalten werden, um besonders günstige Ziele zu beschießen oder um das Vorgehen der übrigen Truppen zu erleichtern. Die nichtschießenden Abtheilungen setzen hierbei ihre Vorwärtsbewegung fort. Ein Stocken in der Vorwärtsbewegung der Richtungsabtheilungen darf für die übrigen Theile nicht Veranlassung werden, ihr Vorgehen zu verlangsamen. Längere Feuerhalte sind unbedingt zu vermeiden. Das Vorwärtstragen des Feuers ist die Hauptsache. Ist der Angreifer so nahe an den Feind herangekommen, daß der entscheidende Feuerkampf mit Aussicht auf Erfolg durchgefochten werden kann, so ist Alles aufzubieten, um das gegnerische Feuer niederzukämpfen. Diese Feuerstellung kann niemals gleichmäßig weit auf der ganzen Linie vom Gegner entfernt liegen. Je näher sie dem

Feinde gewählt wird, desto besser. Gelände- und sonstige Verhältnisse im Kampfe werden von Einfluß sein und häufig zwingen, diese Feuerstellung noch auf weiteren Entfernungen zu wählen. Alle Unterführer sollen die Gelegenheit zur Abgabe von schrägem oder Längsfeuer ausnutzen. Unter Umständen können kühn und geschickt geführte Abtheilungen von geringer Stärke wesentlich zum Erfolge beitragen, unter kleineren Verhältnissen sogar die Entscheidung herbeiführen, wenn es ihnen gelingt, unvermuthet in des Gegners Flanke und Rücken zu kommen und ihn auf kurze Entfernung überraschend unter Feuer zu nehmen (Feuerüberfälle). Nur selten wird es möglich sein, den Feuerkampf aus einer einzigen Stelle durchzuführen. Meist wird es nöthig sein, sobald eine Feuerüberlegenheit sich geltend zu machen beginnt, nach vorwärts Raum zu gewinnen. „Das Verhalten des Angreifers muß jetzt den Charakter eines mächtigen Anfalles mit Feuer annehmen, um die bereits beginnende Feuerüberlegenheit auf näheren Distanzen so zu steigern, daß die Widerstandskraft des Feindes vollends gebrochen wird.

Das nahe Herankommen einer größeren Gefechtsfront an den in guter Stellung befindlichen Gegner wird immerhin als Beweis eigener Ueberlegenheit gelten können. Trotzdem liegt hierin noch nicht unter allen Verhältnissen die Gewähr, daß nun das Vorbrechen zum Eindringen in die feindliche Stellung gelingen muß, und kann ein vorzeitiger Sturm noch immer zu einer Katastrophe führen.

Bevor nicht im Verhalten des Gegners deutliche Anzeichen merkbar werden, daß seine Feuerkraft erlahmt, bleibt dem Angreifer nichts Anderes übrig, als das Ringen um die Feuerüberlegenheit fortzusetzen.

Macht sich diese aber entschieden geltend, so ist unter Mitwirkung der noch verfügbaren Reserven zum Sturme vorzubrechen.

Für die Durchführung dieses letzten Gefechtsaktes, der sich als natürlicher Abschluß der auf das Aeußerste gespannten Situation gleichsam von selbst vollziehen soll, sind die Formen bedeutungslos. Die Truppe muß von der Erkenntniß durchdrungen sein, daß es kein Zurück mehr giebt, die Ehre und das Heil vielmehr in diesem Moment allein im »Vorwärts« liegen.

Hat der Sturm begonnen, so ist in einem Zuge in die feindliche Stellung vorzubrechen. Jedes Zögern, jedes Stocken kann in diesem kritischen Stadium den bisherigen Erfolg gefährden, muß daher durch das Eingreifen der noch vorhandenen Reserven — welche zu diesem Zwecke schon vor Beginn des Sturmes in Bewegung zu setzen sind und einander mit kurzen Distanzen folgen — rasch überwunden werden."

Während die früheren Vorschriften zuerst den Sturm besprachen, der aus der Initiative der Führer in vorderer Linie begann, wird jetzt der Sturm auf Befehl des obersten Führers in vordere Linie gestellt und hervorgehoben, daß der den Sturm anordnende Führer seinen Einfluß in der Regel nur durch Einsetzen der noch verfügbaren Reserven geltend machen kann.

Während des Sturmes soll ein Theil des Angreifers im Feuer liegen bleiben, um etwa auftauchende Reserven unter Feuer zu nehmen, oder möglichst lange die Einbruchsstelle beschießen zu können. Sollte selbst nach dem Einsetzen aller Reserven es nicht möglich gewesen sein, die Feuerüberlegenheit zu erringen, so hat sich der Führer zu vergegenwärtigen, wenn die Truppe auf ihre Kräfte allein angewiesen ist, daß das Ausharren im Allgemeinen geringere Verluste verursacht als das Zurückgehen. Befindet sich die Truppe aber im größeren Verbande, so ist das bereits Erreichte unbedingt und bis zur Selbstaufopferung festzuhalten, um dadurch das Erringen des Erfolges an anderer Stelle zu ermöglichen.

Eingehender als früher wird das Gefecht der den Gegner festhaltenden Frontgruppe besprochen:

„Diese Truppen müssen auf wirksame Gewehrschußdistanz an den Gegner herangehen und durch geschickte Entfaltung des Feuers und zähe Ausdauer das ersetzen, was ihnen an Zahl abgeht. Meist wird hierbei größere Ausdehnung der Front unvermeidlich, weshalb diese Truppen in der Regel von Haus aus mehr Gewehre einsetzen und die Reserve schwächer halten werden. Desto nothwendiger ist es, wenigstens die Kompagnien in sich thunlichst vereint zu halten.

Haben alle Theile der Angriffstruppen vorerst nur das Vorbrechen des Feindes aus seiner Stellung zu verhindern, damit die Hauptkraft sicher dorthin gebracht werden kann, wo die Entscheidung gesucht wird, oder damit die Vorbereitungen zur Vorrückung getroffen werden können, so muß ihr Verhalten nach den für die Abwehr geltenden Grundsätzen eingerichtet werden."

Nach gelungenem Angriff sind die siegreichen Truppen sofort zu ordnen. Planloses Nachlaufen ist zu vermeiden. Es wird besonders auf den Schwächemoment nach glücklichem Angriff hingewiesen, da die Truppen erschöpft und in Unordnung sein werden. Zu ihrem Schutze müssen etwa noch vorhandene geschlossene Truppen sowie wenigstens ein Theil der Artillerie, ohne Befehl abzuwarten, in die gewonnene Stellung voreilen. Zweckmäßig wird es sein, Truppen zur Verfolgung seitwärts der gewonnenen Stützpunkte vorzuführen.

Bei der Vertheidigung wird unterschieden zwischen der reinen Abwehr, welche dem Feinde lediglich das Vordringen verwehren will, und der entscheidungsuchenden Vertheidigung, um den Angreifer in einen Kampf unter ungünstigen Verhältnissen zu verwickeln und im geeigneten Moment selbst zum Angriff überzugehen. Nur diese letztere Vertheidigungsart kann entscheidende Erfolge herbeiführen, stellt aber hohe Anforderungen an das Geschick der Führung. Die Stärke der Front bei der Feuerkraft der modernen Waffen setzt den Vertheidiger in die Lage, mit verhältnißmäßig schwachen Kräften seine Linie vertheidigungsfähig zu machen und einen großen Theil der Reserve in der Hand zu behalten. Liegen keine Zweifel über die feindliche Angriffsrichtung vor, so kann sofort mit der technischen Verstärkung begonnen werden. Hat der

Digitized by Google

Angreifer hingegen größeren Spielraum für die Wahl der Angriffsrichtung, so wird sich empfehlen, nur erst einzelne Punkte zu befestigen, welche für den Kampf in diesem Raume von besonderem Werth sind. Mit allen Mitteln ist dem Angreifer das Erkennen der Stellung und der zu ihrer Verstärkung angeordneten Maßnahmen zu verwehren. Während früher die Vorschrift sich durchaus ablehnend gegen vorgeschobene Stellungen verhielt, wird ihre Anwendung in den Fällen jetzt als zulässig bezeichnet, in denen es sich um Zeitgewinn und Täuschung handelt, oder wenn aus ihnen dem Feinde bedeutende Verluste zugefügt werden können. „Die Gefechtsleitung", sagt das Reglement, „darf jedoch durch eine solche Maßnahme in der konsequenten Festhaltung an ihrer ursprünglichen Absicht nicht beeinträchtigt werden." In der gewählten Kampflinie ist die Besetzung einzelner wichtiger Punkte, von welchen das Vor- und Nebengelände beherrscht werden kann, meist wichtiger als die gleichmäßige Vertheilung der Kräfte auf der ganzen Linie. Das Feuer ist mit aller Kraft aufzunehmen und durch das Einsetzen aller verfügbaren Kräfte auf das Höchstmaß zu steigern, sobald es Erfolg verspricht, um dem Angreifer das Herankommen zu verwehren, oder doch auf nahe Entfernung die Feuerüberlegenheit zu behaupten.

Ist ein Gegenangriff beabsichtigt, so muß der Befehlshaber jeder Versuchung widerstehen, Abtheilungen der Hauptreserve zu anderen Zwecken als zur Ausführung dieses Angriffes zu verwenden.

Die Hauptreserve ist in diesem Falle derart bereitzustellen, daß sie, während der Gegner innerhalb der entscheidenden Distanz vorrückt, sich rasch entwickeln und den Angriff durch kräftiges Feuer in die Flanke des Gegners mit Entschiedenheit ausführen kann.

Zur Durchführung eines Gegenangriffes ist Bewegungsfreiheit auf dem betreffenden Flügel Grundbedingung.

Vereinzelte Offensivstöße aus der Gefechtslinie sind zu vermeiden; der Gegner soll durch Feuer zertrümmert werden.

Ist ein Gegenangriff mit der Hauptreserve hingegen nicht beabsichtigt, so ist diese entweder zur direkten Verstärkung der Truppen in einem oder dem anderen Abschnitte oder zur Bekämpfung jenes Theiles des Gegners zu verwenden, welcher die Stellung umfassend angreift.

Neu sind nachstehende Bestimmungen über Kämpfe in der Dunkelheit:

„Die Infanterie wird nicht nur in die Lage kommen, nächtliche Angriffe abweisen zu müssen, sondern es wird sich mitunter auch empfehlen, die Dunkelheit zu einer Aenderung der Kräftegruppirung oder zum Anmarsche und zur Entwickelung gegen starke feindliche Stellungen auszunutzen, um den Angriff auf diese bei Morgengrauen auszuführen oder — namentlich in kleineren Verhältnissen — offensive Aufgaben bei Nacht zu lösen.

In der Dunkelheit ergeben sich Reibungen und Mißverständnisse viel leichter als bei Tage, mehr als sonst können unbedeutende Zufälligkeiten großen Einfluß auf den Gang der Ereignisse nehmen. Die einheitliche Leitung der nicht unmittelbar verbundenen Abtheilungen ist in dunkler Nacht kaum möglich, auf das Zusammenwirken getrennter Angriffsgruppen ist selten zu rechnen. Das Einhalten der Direktion und der Verbindung ist schwierig, der Kampf spielt sich zumeist in selbständigen Theilgefechten ab."

Für den Angriff in geschlossener Ordnung wird Ueberraschung empfohlen. Tiefengliederung wird meist geboten sein. Ein längeres Feuergefecht wird selten Ergebnisse liefern. Nach kurzem Feuerkampf sollen sich die vorderen Abtheilungen mit dem Bajonett dem Gegner entgegenwerfen. Dieses wird auch für die Vertheidigung empfohlen.

Für den Munitionsersatz ist vorgeschrieben, daß in Erwartung eines Gefechts vor Aufbruch aus der Unterkunft jeder Mann 20, jeder Unteroffizier die für jeden Mann vorgeschriebene Anzahl Patronen erhalten soll. Auf diese Weise werden die Kompagnie-Munitionswagen etwa auf die Hälfte geleert. Die geleerten Munitionswagen sind sobald als möglich aus den Munitionskolonnen wieder zu füllen und bis an die Bataillons- oder Regiments-Reserve wieder heranzuziehen. Im Angriffsgefecht soll jede Gefechtspause benutzt werden, um den Munitionsvorrath innerhalb der Schützenlinie auszugleichen. Ist augenblickliche Aushülfe nöthig und kein anderes Mittel vorhanden, so können auch die Reserven einen Theil ihrer Munition abgeben, indem unter Führung von Unteroffizieren geschlossene Kommandos in die Feuerlinie vorgeschickt werden, welche dort bleiben. In der Vertheidigung soll ein besonderer Munitionsvorrath in der Schwarmlinie niedergelegt werden. Todten und Verwundeten ist die Munition bei jeder sich bietenden Gelegenheit abzunehmen. In Gefechtspausen und nach dem Gefecht sind zum Einsammeln der Patronen besondere Abtheilungen zu bestimmen. Verwundete, die nach dem Verbandplatz zurückgehen können, haben ihre Patronen an die Nebenleute abzugeben.

So weit die Bestimmungen des Oesterreichischen Entwurfes; grundsätzliche Verschiedenheiten mit unseren bewährten Deutschen Bestimmungen sind, abgesehen von geringen Einzelheiten, nicht zu verzeichnen gewesen. Beachtenswerth erscheinen die Bestimmungen über Ausführung des sprungweisen Vorgehens und über die Verstärkung einer Schützenlinie, bedenklich scheinen uns die Vorschriften für den Sturm und für Abwehr von Kavallerieangriffen; wir vermissen das Hervorheben der Bedeutung der Marschkolonne für Bewegungen im Artilleriefeuer. Im Vergleich mit dem Französischen Entwurf scheint das Oesterreichische Reglement den höheren Anspruch auf Kriegsmäßigkeit erheben zu können.

Bck.

Digitized by Google

Das Wappen — ein Feldzeichen.

Man braucht nur der zahlreichen Wappendeutungen und Wappensagen zu gedenken, die heut noch gang und gäbe sind, ja vielfach noch Glauben finden und mit Ehrfurcht vorgetragen werden, um zu ersehen, welchen Werth man allgemein der Herkunft des Wappens beilegt, aber auch, wie sagenhaft, wie unsicher die Entstehung der Wappen ist. Es verdienen daher die Nachweise eines Forschers hier um so mehr hervorgehoben zu werden, als durch sie die engen Beziehungen, der Werth des Wappens für den Wehrstand ins klare Licht gesetzt werden. — Die „Historische Landeskommission der Steiermark" giebt „Forschungen zur Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte der Steiermark" heraus, in deren Zusammenhang es Alfred Ritter Anthony v. Siegenfeld übernahm, „das Landeswappen der Steiermark" in seiner geschichtlichen Entwickelung zu erforschen und darzustellen. *) Die Thatsache nun, daß das Steirische Wappen, ein Panther, in einer Gruppe Bayerisch-Kärntnischer alter Geschlechter wiederkehrt, veranlaßte ihn, den Ursachen hierfür nachzugehen, und führte ihn zu dem Schlusse, daß die ältesten Wappen Heerzeichen der Herzöge gewesen sind und deshalb in den Schilden ihrer Mannen wiederkehren. Der Verfasser erinnert daran, daß die Römischen Feldzeichen figürliche plastische Abzeichen auf Schaustangen waren. Schon Constantin wandte ein vexillum, ein Fahnentuch an, das das Monogramm Christi trug, das verschlungene ***XP*** (dieses Heerzeichen wurde das labarum genannt); es bezeichnet den Uebergang zur flatternden Fahne. Wird das Banner erhoben, „aufgeworfen", so ist damit der Krieg angesagt; sowie noch jetzt die Fahne zur Schlacht entrollt wird. Das Banner wird gesenkt, niedergelassen, wenn der Kampf beendet ist. Auf diesem Fahnentuche nun wurden etwa die gleichen Zeichen, wie sie zuvor die Römischen Legionen führten, gesetzt: Adler und phantastische Thiergestalten. Sinnbilder aus der Natur nahm man aber um so lieber und um so reichlicher, als die Symbolik sie auf christliche Geheimlehren bezog und ihnen gleichsam Weihekraft beilegte: Galten doch Löwe, Panther, Hirsch und Lilie als Symbole Christi, der Adler als das der Auferstehung, das Einhorn als das der Jungfräulichkeit, Rose, Lilie, Mondsichel und Sterne als die der Gottesmutter.

In ältester Zeit war also dieses Bannerzeichen so sehr das des Heerbanns, daß nicht etwa die Fürsten ein Wappenzeichen ihres Geschlechts zum Abzeichen ihres Heerbanns machten, sondern umgekehrt dasjenige Wappenzeichen führten, das für den Heerbann ihres Fürstenthums herkömmlich war. Das Heerbannzeichen war das Wappen der Landschaft und wurde als solches auch das ihres Fürsten, ihres Heerbannführers. Ritter Anthony giebt dafür unter Anderem das folgende Beispiel aus der Geschichte der Babenberger: Nach dem Tode Herzogs Liupold V. von Oesterreich (gestorben 11. Dezember 1194) führte sein Sohn, Friedrich I., der Oesterreich erbte, wie seine Vorgänger den Adler als Landeswappen, sein Bruder Liupold VI., der Steier erhalten hatte, den von den Traungauern übernommenen Panther; als ihm aber nach seines Bruders Tode (gestorben 1198) König Philipp auch Oesterreich verliehen hatte, Adler und Panther. — Als das Steirer Landesaufgebot im Jahre 1260 dem Könige Ottokar von Böhmen, in Empörung gegen den eigenen Herzog, den König Bela IV. von Ungarn, zu Hülfe zog, führen diese Mannen in ihrem Banner den Panther! Als im Jahre 1227 der Domvogt Otto von Lengenfeld auszog, wurden für seine 50 Ritter 50 gleiche, mit dessen Wappen gezierte Schilde angefertigt. Es genügt, die Ableitung der Wappen aus den Heerbannzeichen als den Grundzug in der Entwickelung der Wappen aufzuweisen; es ist dabei freilich nicht auszuschließen, daß umgekehrt auch Wappenzeichen der Geschlechter zu Landeswappen wurden. Immerhin bedurfte ursprünglich Niemand eines Wappens, der nicht Mannen aufzubieten hatte. Diese herkömmlichen Schranken wurden nun allerdings sehr bald durchbrochen: nicht allein, indem das Heerbannwappen der Landschaft, auch mit mancherlei Abwandlungen, von deren Gauen und Besitzungen übernommen wurde, sondern auch insbesondere, indem auch die Mannen selbst dies Heerbannwappen mehr oder minder verändert zu ihrem Geschlechtswappen machten. — Hier setzt nun Ritter Anthony in seinen Forschungen zum Steirer Landeswappen mit dem Nachweis ein, wie viele Geschlechter bis nach Bayern und Kärnten eine Wappengruppe auf Grund des Steirer Pantherwappenthiers bilden. Er deutet zugleich darauf hin, wie ähnliche Wappenzeichen auch in anderen Landschaften gruppenweise wiederkehren; doch scheint sich der Gebrauch erst allmählich von Süden und Westen nach Norden und Osten verbreitet zu haben: Die Markgrafen von Steier führen, soweit bisher ersichtlich, den Panther zuerst 1160, die Herzöge von Kärnten ihn 1163; den Adler die Grafen von Leiningen 1165, die Herzöge von Oesterreich ihn 1170, die Wittelsbacher ihn 1179; die Herzöge von Zähringen den Löwen 1157. Dagegen erscheint der Adler in den Siegeln der Markgrafen von Brandenburg erst 1202.

Vollends bringt die Zeit der Kreuzzüge eine unermeßliche Blüte neuer Wappenzeichen, die insbesondere auf die Kreuzfahrt hindeuten: Kreuze, Mohrenköpfe, Schachbretter und dergleichen. Das Wappen ist nunmehr zum Geschlechtszeichen geworden; diese Zertheilung und Differenzirung der Wappen, so daß das ursprüngliche gemeinsame Heerbannzeichen unkenntlich wurde oder verschwand in der Ueberfülle von Geschlechtswappen, wurde dadurch sehr begünstigt und beschleunigt, daß das Fahnenzeichen auch auf den Schild übernommen, ja, als der geschlossene Helm (Topfhelm) in Gebrauch kam, auch im Helmschmuck angedeutet wurde; nicht minder dadurch, daß das Wappenzeichen zur Siegelung,

*) Forschungen zur Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte der Steiermark. III. Band. Das Landeswappen der Steiermark. Entstehung der Landeswappen, Entwickelungsgeschichte des heraldischen Panthers und Geschichte des Wappens der Steiermark im Rahmen der Bajuwarisch-Carantanischen Panthergruppe. Von Alfred Ritter Anthony v. Siegenfeld. Mit 41 Textillustrationen und 51 Tafeln in Mappe. Graz. Verlagsbuchhandlung Styria. 1900. 18 Mk.

Digitized by Google

zur Beglaubigung der Urkunden erforderlich war: die ältesten Siegel zeigen noch die Figur des Siegelnden zu Roß und sein Feldzeichen an der Lanze; bald aber, und insgemein, herrscht auf den Siegeln das Wappenschild.

Dieser urkundliche Werth des Wappenzeichens beweist denn auch, daß die vielfach herrschende Ansicht, das Wappen sei nach Willkür vom einzelnen Ritter geführt worden, unrichtig ist. Weicht das Wappenbild einzelner Familienmitglieder vom Stammwappen ab, so wird man, falls nicht das nur allzu häufige Ungeschick des Stempelschneiders es erklärt, immer auf sachliche Gründe zu schließen gut thun. Leichter hat dem Einzelnen ein Wechsel der Farben beliebt: nach eigenem Geschmack; der Dame zu Ehren; vor Allem, um sich persönlich kenntlich zu machen. Und hierdurch behält das Fahnenzeichen noch durch die Jahrhunderte seinen eigenen Werth. Nicht nur, daß es im Kampfe das Sammelzeichen war, den Stand des Führers oder des Einzelnen kennzeichnete, es diente auch dem gesellschaftlichen Verkehr. Die Farben der Fahne deuteten dem Thurmwart der Burg, wer von fernher zum Besuch heranzog, und um all dieser besonderen Bedeutungen willen gab man ihnen auch unbedenklich, je nach Bedarf oder Geschmack, vom Wappenschilde abweichende, für die einzelne Person gültige Farben.

Die hier in Kürze geschilderte Herkunft und Entwickelung der Wappen ist noch weit entfernt, als wissenschaftlich erwiesen und festgelegt gelten zu dürfen. Das vermag auch die umfassendste und zuverläßig begründete Forschung eines Einzelnen nicht zu erreichen, wie sie in dem genannten Werke vorliegt. Um so mehr aber verdient sie mit Dank begrüßt und anerkannt zu werden, weil sie die Zielpunkte für Vermehrung der Beweisstücke steckt und daher zur Mitarbeit Jeden, dem hier Beiträge zu bieten vergönnt ist, aufruft. 14.

Kleine Mittheilungen.

Frankreich. Stellen mit Prämie für rengagirte Unteroffiziere waren am 1. Oktober unbesetzt bei 29 Infanterieregimentern, 5 Jägerbataillonen, 4 Bataillonen der leichten Afrikanischen Infanterie, je 4 Kürassier- und Dragonerregimentern, 15 Artillerieregimentern, 11 Artilleriebataillonen, 6 Genieregimentern, 1 Traineskadron, 5 Beamten- und Handwerkerabtheilungen, 3 Krankenträgerabtheilungen.

(La France militaire Nr. 5299.)

— Die Revue du Génie militaire bringt in ihrem Septemberheft einen Bericht über die Rettung eines Brunnengräbers in La Coudraye (Eure et Loire) durch Mannschaften des 1. Genieregiments in Versailles unter Leitung des Leutnants Wittenkeller. Auch hier wurde nach angestrengter Arbeit, wie bei der kürzlich in Grimma vorgekommenen Verschüttung des Brunnengräbers Thiele der Verunglückte, Arbeiter Simon, durch Nebenschächte aus seinem Gefängnisse befreit, in dem er vom 31. Juli 3 Uhr nachmittags bis zum 5. August mittags 12 Uhr 36 Minuten 24 m unter der Erde aushalten mußte. Während der Arbeiten war die Stimme Simons deutlich vernehmbar; am 5. August 2 Uhr 50 Minuten morgens gelang es dem Sappeur Meunier sich so nahe an Simon heranzuarbeiten, daß ihm nach weiterer mehrstündiger Arbeit etwas Bouillon eingeflößt werden konnte. Der Verunglückte war, von einigen Hautabschürfungen abgesehen, unverletzt geblieben und konnte bald aus dem Hospital, in das er geschafft worden war, entlassen werden. Das Sappeurdetachement bestand aus: 1 Leutnant, 2 Sergeanten, 2 Oberarbeitern und 16 Sappeuren, die in zwei Abtheilungen eingetheilt, unter größter Lebensgefahr die Rettungsarbeiten ausführten. Der ausführliche, interessante Bericht des Leutnants Wittenkeller ist reichlich mit Zeichnungen ausgestattet, die den Vorgang auf das Anschaulichste darstellen.

Oesterreich-Ungarn. Als Schauplatz der nächstjährigen Kaisermanöver wird die Gegend von Schäßburg und Székely-Udvarhely in Siebenbürgen, und als Theilnehmer an den Uebungen werden in Ungarischen Blättern das 7. Korps (Temesvár) und das 12. (Hermannstadt) Korps genannt. (Armeeblatt Nr. 43.)

— Bei den Invalidenhäusern zu Wien, Prag und Tyrnau wurden Invalidenhausspitäler errichtet, welche den Truppenspitalern gleichgestellt sind, jedoch besteht das Tyrnauer aus zwei Abtheilungen, von denen die eine für körperlich Kranke des Invalidenhauses und der Garnison, die andere für geisteskranke Militärpersonen überhaupt bestimmt ist.

(Norm. Verordnungsbl. für das K. u. K. Heer, 32. Stück.)

— Der Friedensetat der Traintruppe ist durch die Errichtung neuer Eskadrons (vergl. Militär-Wochenblatt, Sp. 2496) auf 69 Offiziere, 131 Mann, 72 Pferde bei den Stäben, 357 Offiziere, 3259 Mann, 1938 Pferde, 36 Tragthiere bei den Eskadrons gestiegen und beträgt daher bei den 3 Regimentsstäben, der selbständigen Traindivision Nr. 15, 15 Traindivisionsstäben, 88 Traineskadrons, 10 Gebirgstraineskadrons, 2 Kadres für Gebirgstraineskadrons und 15 Ersatzdepotkadres, im Ganzen 426 Offiziere, 3390 Mann, 2010 Pferde, 36 Tragthiere. (Militär-Zeitung Nr. 37.)

— Das Militär-Backhaus an der Hybernergasse zu Prag mit der aus dem Jahre 1742 stammenden Inschrift „L'art de vaincre est perdu sans l'art de subsister", in welchem sich bis vor Kurzem der Sitz des Militärverpflegamts befand, ist durch eine neue Militärbäckerei nachst dem Sandthorbahnhofe in Dejwitz bei Prag ersetzt. Der alte Spruch wurde in das neue Haus übernommen, dessen bemerkenswerthe Einrichtung in der Vedette Nr. 328 eingehend geschildert ist.

— Die durch das Normalverordnungsblatt für das K. und K. Heer Nr. 31 vom 10. Oktober d. Js. veröffentlichte neue Beförderungsvorschrift für die Königlich Ungarische Landwehr schließt sich der für die K. K. Landwehr erlassenen (vergl. Militär-Wochenblatt 1901, Sp. 895) fast vollständig an. Die Bestimmungen über außertourliches Aufrücken weichen insofern ab, als eine derartige Beförderung zum Obersten und im Generalstabe überhaupt nicht stattfindet, und daß vollständige Kenntniß der Ungarischen Sprache in Wort und Schrift Bedingung ist. (Armeeblatt Nr. 42.)

Inhalt des Armee-Verordnungsblattes Nr. 37 vom 5. November 1901.
Armee-Befehl.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 90.

ASTOR, LENOX AND TILDEN FOUNDATIONS

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
v. Frobel, Generalmajor a. D.,
Berlin W50, Giselastr. 14.

Sechsundachtzigster Jahrgang.
Expedition: Berlin SW12, Kochstraße 68.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend und wird für Berlin am Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr ausgegeben. Derselben werden beigefügt: 1. monatlich ein- bis zweimal das literarische Beiblatt, die „Militär-Literatur-Zeitung"; 2. jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljahrespreis für das Ganze 4 Mark 50 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 20 Pf. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten (Zeitungs-Preisliste Nummer 4776) und Buchhandlungen — in Berlin auch die Zeitungsspeditionen — an.

№ 99. Berlin, Mittwoch den 13. November. 1901.

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen, Sachsen, Kaiserliche Marine, Kaiserliche Schutztruppen). — Ordens-Verleihungen (Preußen, Kaiserliche Marine). — Todtenliste (Preußen).

Journalistischer Theil.

Militärische Gesellschaft zu Berlin. (Anzeige.) — Einweihung einer neuen Haushaltungsschule bei dem Militar-Mädchen-Waisenhause zu Pretzsch. — Aufzeichnungen aus dem Russischen Feldzuge des Jahres 1812. — Feuervertheilung beim Schulschießen.

Kleine Mittheilungen. Deutschland: „Deutschland in China 1900/01." — Niederlande: Eisenbahn- und Telegraphenkompagnie für das Indische Heer. Sanitätsbericht für 1900. Neue Geschütze für das Indische Heer. Große Truppenübungen 1901. — Inhalt der Nr. 38 des Armee-Verordnungsblattes.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Fähnriche 2c. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Neues Palais, den 5. November 1901.

Lammich, Major a. D., zuletzt Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Worms, unter Wegfall der ihm ertheilten Aussicht auf Anstellung im Civildienst, mit seiner Pension und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des Rhein. Fußart. Regts. Nr. 8 zur Disp. gestellt.

Neues Palais, den 7. November 1901.

v. Chappuis, Hauptm. a. D., zuletzt Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Schrimm, die Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Inf. Regts. Nr. 97 ertheilt.

Königlich Sächsische Armee.

Offiziere, Fähnriche 2c.

Den 28. Oktober 1901.

Mit dem Ausscheiden aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps in der Armee bei nachstehenden Truppentheilen wiederangestellt:

vom Ostasiat. Feldart. Regt.:

Dietel, Hauptm. und Battr. Führer, als Hauptm. mit einem Patent vom 19. September 1900 Qq[1] und Battr. Chef im 2. Feldart. Regt. Nr. 28,

Eberhardt, Lt., im 7. Feldart. Regt. Nr. 77.

Den 4. November 1901.

Redlich, Oberlt. vom Ostasiat. Bat. schwerer Feldhaubitzen, mit dem Ausscheiden aus dem bisherigen Expeditionskorps im Fußart. Regt. Nr. 12 wiederangestellt.

Titel, Königl. Preuß. Lt. a. D., zuletzt im 2. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 47, in der Königl. Sächs. Armee und zwar als Lt. der Ref. des 1. Feldart. Regts. Nr. 12 mit einem Patent vom 22. Januar 1901 E angestellt und auf ein Jahr zur Dienstleistung bei genanntem Regt. kommandirt.

Kaiserliche Marine.

Offiziere 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Neues Palais, den 9. November 1901.

Gildemeister, überzähl. Kapitän zur See, Kommandeur der 2. Werft-Div., nach Maßgabe des Etats in eine offene Etatsstelle eingerückt.

Karcher, Lt. zur See von der 1. Torpedo-Abtheil., zum Oberlt. zur See,

Flügger, Marine-Stabsingen. von der Insp. des Bildungswesens der Marine,

Meißner, Marine-Stabsingen. von der Marinestation der Nordsee,

Digitized by Google

Dittrich, Marine-Stabsingen. vom Admiralstabe der Marine, — zu überzähl. Marine-Ober-Stabsingenieuren,

Heinrich, Wisselinck, Marine-Oberingenieure von den Stäben S. M. großen Kreuzer „Hansa" bezw. „Fürst Bismarck", zu überzähl. Marine-Stabsingenieuren,

Schmidt (Friedrich Wilhelm), Obermaschinist von der Marinestation der Nordsee, zum überzähl. Marineingen., — befördert.

Vorberg, überzähl. Marineingen. von der Marinestation der Nordsee, nach Maßgabe des Etats in eine offene Etatsstelle eingerückt.

Loose, Torpedo-Obermechaniker von der Marinestation der Ostsee, zum überzähl. Torpedoingen. unter Vorbehalt der Patentirung,

Dr. Haenlein, Marine-Oberassist. Arzt vom Stabe S. M. Spezialschiffes „Loreley", zum Marine-Stabsarzt,

Dr. Stephan, Dr. Istner, Marine-Assist. Aerzte von den Stäben S. M. Schulschiffe „Olga" bezw. „Carola" zu Marine-Oberassist. Aerzten,

Bolelberg, Marine-Unterarzt von der Marinestation der Ostsee, zum Marine-Assist. Arzt, — befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

Neues Palais, den 9. November 1901.

v. Schuckmann (Oskar), Kontreadmiral von der Marinestation der Nordsee, auf sein Gesuch mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt.

Follenius, Kapitän zur See z. D., Bibliothekar bei der Marine-Akademie und -Schule, auf sein Gesuch mit der gesetzlichen Pension, unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen, der Abschied bewilligt.

Dr. Bösenberg, Marine-Oberassist. Arzt von der Marinestation der Ostsee, auf sein Gesuch aus dem aktiven Marine-Sanitätskorps ausgeschieden und zu den Marine-Sanitätsoffizieren der Ref. übergetreten.

Kaiserliche Schutztruppen.

Neues Palais, den 7. November 1901.

Berlé, Marine-Assist. Arzt der Ref., nach erfolgtem Ausscheiden aus der Marine unter dem 7. November d. Js. als Assist. Arzt mit Patent vom 10. Juni 1901 bei der Schutztruppe für Kamerun angestellt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Hauptm. Trott, aggregirt dem Eisenbahn-Regt. Nr. 1, bisher Kommandeur der Ostasiat. Korpstelegraphen-Abtheil.,

dem Rittm. a. D. Cramer v. Clausbruch zu Wernigerode, bisher im Braunschweig. Hus. Regt. Nr. 17, — den Rothen Adler-Orden vierter Klasse,

dem Major Hoffmann, aggregirt dem 2. Westfäl. Feldart. Regt. Nr. 22, bisher Kommandeur des Ostasiat. Feldart. Regts., den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse mit Schwertern,

dem Sanitätssergeanten Lübcke, bisher beim Feldlazareth Nr. 1 des Ostasiat. Expeditionskorps, das Allgemeine Ehrenzeichen, — zu verleihen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren 2c. die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen Nichtpreußischen Orden zu ertheilen, und zwar:

des Ritterkreuzes erster Klasse des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens:

dem Major Frhrn. Raitz v. Frentz im Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10,

dem Rittm. v. Selchow im Hus. Regt. Graf Goetzen (2. Schles.) Nr. 6, — Beide Adjutanten beim Gen. Kommando des VI. Armeekorps,

dem Hauptm. Frhrn. v. Nauendorf im Garde-Schützen-Bat.;

des Ritterkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens:

den Oberlts. Frhrn. v. Chambrier und v. Bentivegni im Garde-Schützen-Bat.;

des Königlich Sächsischen Allgemeinen Ehrenzeichens:

dem Vizefeldw. Miernik im Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10 und stellvertretendem Registrator beim Gen. Kommando des VI. Armeekorps,

dem Sergeanten Jahn im Ulan. Regt. von Katzler (Schles.) Nr. 2,

dem Unteroff. Hellmann im Hus. Regt. Graf Goetzen (2. Schles.) Nr. 6;

des Ritterkreuzes erster Klasse mit Eichenlaub des Großherzoglich Badischen Ordens vom Zähringer Löwen:

dem Oberstlt. z. D. v. Platen zu Coblenz;

des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens:

dem Major Legde beim Stabe des Drag. Regts. Freiherr von Manteuffel (Rhein.) Nr. 5;

des Ritterkreuzes zweiter Klasse mit Eichenlaub desselben Ordens:

dem Rittm. Eschborn im kombinirten Jägerdetachement zu Pferde (Eskadrons Jäger zu Pferde Nr. 10 und 11),

Digitized by Google

dem Hauptm. Lessing im Inf. Regt. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25,
dem Rittm. Frhrn. Röder v. Diersburg im 2. Bad. Drag. Regt. Nr. 21,
dem Hauptm. v. Rostitz im 1. Bad. Leib-Gren. Regt. Nr. 109,
dem Hauptm. z. D. Lauer, Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Offenburg,
dem Hauptm. Gaertner im 6. Bad. Inf. Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114,
dem Hauptm. Detmering im 2. Bad. Feldart. Regt. Nr. 30;

des Komthurkreuzes zweiter Klasse des Großherzoglich Hessischen Verdienst-Ordens Philipps des Großmüthigen:

dem Obersten Frhrn. v. u. zu Egloffstein, à l. s. des Königin Elisabeth Garde-Gren. Regts. Nr. 3 und Abtheil. Chef im Militärkabinet;

des Ehrenkreuzes des Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen Greifen-Ordens:

dem Major v. Windheim im Generalstabe des IX. Armeekorps;

des Ritterkreuzes desselben Ordens:

dem Oberlt. v. Oheimb im Leib-Kür. Regt. Großer Kurfürst (Schles.) Nr. 1 und Adjutanten der 17. Kav. Brig. (Großherzogl. Mecklenburg.);

der Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen silbernen Medaille:

dem Feldw. Bartelt im 1. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 75 und Registrator beim Gen. Kommando des IX. Armeekorps;

des Ehren-Großkomthurkreuzes des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig:

dem Gen. Major v. Schmidt, Kommandeur der 67. Inf. Brig.;

des Ehren-Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens und des Fürstlich Waldeckschen Verdienst-Ordens dritter Klasse:

dem Major v. Kleist im Inf. Regt. Nr. 156;

des Komthurkreuzes erster Klasse mit Schwertern des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens:

dem Gen. Major von der Armee Frhrn. v. Gayl zu Hannover;

des Komthurkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens:

dem Oberstlt. v. Hagke, Kommandeur des Hus. Regts. Landgraf Friedrich II. von Hessen-Homburg (2. Hess.) Nr. 14;

des Fürstlich Schwarzburgischen Ehrenkreuzes erster Klasse:

dem Obersten Frhrn. Spiegel v. u. zu Peckelsheim, Kommandeur des 7. Thüring. Inf. Regts. Nr. 96,
dem Obersten z. D. v. Wedderkop zu Oldenburg;

des Fürstlich Schwarzburgischen Ehrenkreuzes dritter Klasse:

dem Hauptm. v. Witzleben im 7. Thüring. Inf. Regt. Nr. 96,
dem Oberlt. v. Wilcke, Adjutanten desselben Regts.;

der Fürstlich Schwarzburgischen Ehren-Medaille in Silber:

dem Feldw. Eschrich, den Vizefeldwebeln Müller, Fricke und dem Sergeanten Gierk im 3. Thüring. Inf. Regt. Nr. 71,
dem Feldw. Nicolai und dem Vizefeldw. Sonnekalb im 7. Thüring. Inf. Regt. Nr. 96,
dem Bezirksfeldw. Bosse beim Bezirkskommando Sondershausen;

des Fürstlich Waldeckschen Verdienst-Ordens zweiter Klasse:

dem Oberstlt. Nieber, Chef des Generalstabes XI. Armeekorps;

der vierten Klasse desselben Ordens:

dem Major v. Zieten im Generalstabe der 22. Div.,
dem Hauptm. v. Below, Adjutanten bei der 22. Div.,
dem Hauptm. v. Dassel, Adjutanten bei der 43. Inf. Brig.,
dem Oberlt. v. Schultz im Hus. Regt. Landgraf Friedrich II. von Hessen-Homburg (2. Hess.) Nr. 14;

der Fürstlich Reußischen — jüngerer Linie — silbernen Verdienst-Medaille:

dem Büchsenmacher Schüler im Magdeburg. Jäger-Bat. Nr. 4;

des Kaiserlich Russischen St. Annen-Ordens zweiter Klasse:

dem Major v. Bodungen im Oldenburg. Inf. Regt. Nr. 91;

der dritten Klasse desselben Ordens:

dem Oberlt. v. Klüfer in demselben Regt.;

des Kaiserlich Russischen St. Stanislaus-Ordens zweiter Klasse:

dem Major Ritter und Edlen v. Oetinger beim Stabe des Schleswig-Holstein. Drag. Regts. Nr. 13,
dem Hauptm. v. Kunowski im Oldenburg. Inf. Regt. Nr. 91;

des Sterns zum Komthurkreuz des Kaiserlich Oesterreichischen Franz Joseph-Ordens:

dem Obersten v. Raven, Kommandeur des Kaiser Franz Garde-Gren. Regts. Nr. 2;

des Oesterreichisch-Kaiserlichen Ordens der Eisernen Krone zweiter Klasse:

Allerhöchstihrem Flügeladjutanten, Major v. Bülow, kommandirt bei der Botschaft in Wien;

des Ritterkreuzes des Kaiserlich Oesterreichischen Franz Joseph-Ordens:

dem Lt. v. Gentil de Lavallade im Kaiser Franz Garde-Gren. Regt. Nr. 2;

des Kaiserlich-Königlich Oesterreichischen silbernen Verdienstkreuzes mit der Krone:

dem Unteroffizier Adam im vorgenannten Regt.;

des Ritterkreuzes erster Klasse des Kaiserlich Japanischen Ordens vom heiligen Schatze:

dem Oberlt. v. Mülmann im Gren. Regt. König Wilhelm I. (2. Westpreuß.) Nr. 7;

Digitized by Google

des Offizierkreuzes des Königlich Niederländischen Ordens von Oranien-Nassau:

dem Rittm. v. Koppelow im 1. Großherzogl. Mecklenburg. Drag. Regt. Nr. 17;

des Ritterkreuzes desselben Ordens:

den Lts. v. Lücken, v. dem Knesebeck, v. Haeseler und v. Gundlach im vorgenannten Regt.;

der mit dem Königlich Niederländischen Orden von Oranien-Nassau verbundenen Ehren-Medaille in Gold:

dem überzähl. Feldw. Kobella in der Großherzogl. Mecklenburg. Invaliden-Abtheil.,
dem Feldw. und Stabshoboisten Frommann im Großherzogl. Mecklenburg. Gren. Regt. Nr. 89;

des Ritterkreuzes des Königlich Dänischen Danebrog-Ordens:

dem Oberlt. v. Behr, Flügeladjutanten Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin;

des Kommandeurkreuzes des Königlich Rumänischen Ordens „Stern von Rumänien“:

dem Oberstlt. Delius, Kommandeur des Garde-Fußart. Regts.

Kaiserliche Marine.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht:

dem Kapitän zur See a. D. Follenius, bisher Bibliothekar bei der Marine-Akademie und -Schule, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife,
dem Hauptm. v. Kries, Chef der Marine-Feld-Battr. des 3. See-Bats., den Rothen Adler-Orden vierter Klasse mit Schwertern,
dem Marine-Oberstabsarzt Dr. Dammann, Oberarzt der 2. Matrosen-Div., bisher beim Stabe des aufgelösten Marine-Expeditionskorps, die Schwerter zum Rothen Adler-Orden vierter Klasse am weißen Bande mit schwarzer Einfassung,
dem Kontreadmiral z. D. v. Schuckmann (Oskar), bisher von der Marinestation der Nordsee, den Stern zum Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse,
dem Oberlt. v. Rettberg im Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Leib-Regt.) Nr. 117, bisher im 1. Ersatz-See-Bat.,
den Lts. Frhrn. v. Bodman-Bodman und Hedicke von der Marine-Feld-Battr. des 3. See-Bats, — den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse mit Schwertern,
dem Lt. v. Sierakowski vom 2. See-Bat. die Schwerter zum Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse,
dem Schiffsjungen Hentzschel von der Schiffsjungen-Div.,
dem Matrosen Pütz von S. M. Kanonenboot „Luchs“, — die Rettungs-Medaille am Bande, — zu verleihen.

Nachweisung

der vom 1. Juli bis Ende September 1901 bekannt gewordenen Todesfälle von pensionirten und ausgeschiedenen Offizieren und Beamten der Königlich Preußischen Armee.

	Gestorben am:
Bloem, Lt. a. D., zuletzt im ehemal. Schleswig-Holstein. Kontingent.	15. Februar 1901.
Reuter, Hauptm. a. D., zuletzt im damal. 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52.	5. März "
Dallmer, Oberstlt. z. D., zuletzt Bezirkskommandeur des damal. 2. Bats. (Cottbus) 6. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 52.	15. " "
v. Scheliha, Oberst a. D., zuletzt Kommandeur des damal. Garde-Festungs-Art. Regts.	20. " "
Stiehle, Major a. D., zuletzt von der Armee, vordem à l. s. des 2. Schles. Drag. Regts. Nr. 8.	22. " "
Keil, Major a. D., zuletzt Erster Depotoffizier beim Traindepot des Gardekorps.	26. " "
Hasenstab, Hauptm. a. D., zuletzt Komp. Chef im Inf. Regt. von Courbière (2. Posen.) Nr. 19.	27. " "
Dr. Rünger, Oberstabsarzt a. D., zuletzt beim Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2.	31. " "
Hallwachs, Major a. D., zuletzt im damal. Großherzogl. Hess. Kontingent.	1. April "
Neidholdt, Assist. Arzt a. D., zuletzt beim 2. Thüring. Inf. Regt. Nr. 32.	2. " "
Buhse, Major a. D., zuletzt von der Armee, vordem im ehemal. Hannov. Kontingent.	15. " "
Christiani, Hauptm. a. D., zuletzt in der 3. Ingen. Insp.	im Mai "
Dr. Bernstein, Stabsarzt a. D., zuletzt beim 5. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 53.	12. " "
Bülle, Hauptm. a. D., zuletzt im 4. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 51.	19. " "
Dr. Curtze, Stabsarzt a. D., zuletzt beim 4. Thüring. Inf. Regt. Nr. 72.	26. " "
v. Griesheim, Hauptm. a. D., zuletzt Komp. Chef im damal. 3. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 20.	27. " "
Rochlitz, Hauptm. a. D., zuletzt Battr. Chef in der damal. 7. Art. Brig.	1. Juni "
Arretz, Oberst a. D., zuletzt Bezirkskommandeur des damal. 2. Bats. (Oels) 3. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 50.	13. " "

Digitized by Google

	Gestorben am:	
v. Platen, Rittm. a. D., zuletzt im Ulan. Regt. Hennigs von Treffenfeld (Altmärk.) Nr. 16.	1. Juli	1901.
Westerburg, Hauptm. a. D., zuletzt der Ref. des Inf. Regts. Nr. 174.	4.	"
Kreuter, Major a. D., zuletzt im damal. Großherzogl. Heff. Kontingent.	5.	"
v. Cleve, Rittm. a. D., zuletzt der Kav. des damal. 1. Bats. (Schwerin) 1. Großherzogl. Mecklenburg. Landw. Regts. Nr. 89.	6.	"
Engelhard, Hauptm. a. D., zuletzt der Pioniere 2. Aufgebots im damal. 2. Bat. (Freistadt) 6. Landw. Regts.	7.	"
v. Pentz, Oberstlt. a. D., zuletzt Bezirkskommandeur des damal. 2. Bats. (Fulda) 1. Heff. Landw. Regts. Nr. 81.	8.	"
v. Engelbrecht, Major a. D., zuletzt à l. s. des 2. Rhein. Huf. Regts. Nr. 9.	8.	"
v. Jerin, Major a. D., zuletzt Eskadr. Chef im Ulan. Regt. von Katzler (Schles.) Nr. 2.	8.	"
Pfahl, Major a. D., zuletzt der Inf. im damal. 1. Bat. (Schleswig) Schleswig. Landw. Regts. Nr. 84.	8.	"
v. Ostau, Oberst a. D., zuletzt Kommandeur des damal. Brandenburg. Kür. Regts. (Kaiser Nikolaus von Rußland) Nr. 6.	10.	"
Dr. Fränkel, Stabsarzt a. D., zuletzt der Landw. im damal. 2. Bat. (Sorau) 2. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 12.	13.	"
Frenzel, Oberstlt. a. D., zuletzt Kommandeur des Landw. Bezirks Rawitsch.	14.	"
v. Gansauge, Hauptm. a. D., zuletzt à l. s. des Jäger-Bats. von Neumann (1. Schles.) Nr. 5.	14.	"
v. Lorch, Major a. D., zuletzt Bats. Kommandeur im Inf. Regt. Freiherr Hiller von Gaertringen (4. Posen.) Nr. 59.	17.	"
Frhr. v. der Goltz, Major a. D., zuletzt Bats. Kommandeur im damal. Hohenzollern. Füs. Regt. Nr. 40.	18.	"
Purgold, Major a. D., zuletzt Komp. Chef im damal. Pomm. Fußart. Regt. Nr. 2.	18.	"
v. Gontard, Major a. D., zuletzt Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Hersfeld.	18.	"
v. Karger, Oberst z. D., zuletzt Bezirkskommandeur des damal. 1. Bats. (Crossen) (2. Brandenburg.) Landw. Regts. Nr. 12.	21.	"
v. Neuhauß, Oberstlt. a. D., zuletzt beim Stabe des 1. Leib-Huf. Regts. Nr. 1.	21.	"
v. Grawert, Oberstlt. a. D., zuletzt Bats. Kommandeur im Braunschweig. Inf. Regt. Nr. 92.	22.	"
v. Mühlenfels, Oberstlt. z. D., zuletzt in der 6. Gend. Brig.	24.	"
von Scheven, Major a. D., zuletzt Bats. Kommandeur im Gren. Regt. König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5.	24.	"
Kloß, Hauptm. a. D., zuletzt der Inf. 1. Aufgebots im Landw. Bezirk Bernburg.	24.	"
Gr. v. Schimmelmann, Rittm. a. D., zuletzt der Kav. im damal. 1. Bat. (Görlitz) 1. Westpreuß. Landw. Regts. Nr. 6.	26.	"
v. Thiele, Oberst z. D., zuletzt Kommandeur des 5. Rhein. Inf. Regts. Nr. 65.	27.	"
Pierer, Oberst a. D., zuletzt Bezirkskommandeur des damal. 1. Bats. (Colmar) Ober-Elsaß. Landw. Regts. Nr. 131.	28.	"
v. Arnim, Oberst z. D., zuletzt Bezirkskommandeur des damal. 2. Bats. (Bonn) 2. Rhein. Landw. Regts. Nr. 28.	30.	"

(Schluß folgt.)

Journalistischer Theil.

Militärische Gesellschaft zu Berlin.

Die erste Versammlung in diesem Winter findet am Mittwoch, den 13. November 1901, Abends 7 Uhr, in der Kriegsakademie, Dorotheenstraße 58/59, statt.

Vortrag: „Die Kasaken und die Russische Kavallerie", gehalten von Hauptmann v. Hippel vom großen Generalstabe.

Nächster Vortrag: Mittwoch, den 27. November 1901.

Einweihung einer neuen Haushaltungsschule bei dem Militär-Mädchen-Waisenhause zu Pretzsch.

Es wird nachträglich bekannt, daß am 19. Oktober d. Js. bei dem Militär-Mädchen-Waisenhause zu Pretzsch an der Elbe die feierliche Einweihung einer neuen Haushaltungsschule stattgefunden hat, zu welcher Ihre Majestät die Kaiserin Ihre Theilnahme zugesagt hatte. Die Stadt und das historisch berühmte Schloß Pretzsch, der letzte Wohnsitz der unglücklichen Königin Christine, Gemahlin August des Starken, jetzt Waisenhaus, waren reich mit Flaggen und Guirlanden geschmückt. Leider konnte Ihre Majestät die Kaiserin die Absicht, persönlich dazu zu erscheinen, nicht ausführen, hatte aber zur Bekundung

Ihres fortdauernden hohen Interesses für diese Anstalt Ihre Palastdame Gräfin v. Keller und den Kammerherrn Grafen v. Mülinen als Vertreter geschickt, welche mit dem Kriegsminister, dem Direktorium und anderen Ehrengästen sowie einer großen Anzahl ehemaliger Zöglinge an der erhebenden Feier theilnahmen.

Die neue Haushaltungsschule hat die Aufgabe, eingesegnete Zöglinge des Waisenhauses durch einen zweijährigen Kursus in vorwiegend praktischem Unterricht für das Berufsleben der Frau für Küche und Haushalt vorzubilden.

Diesem Zweck entsprechen die in jeder Hinsicht vortrefflichen wirthschaftlichen Einrichtungen des stattlichen neuen Hauses vollkommen. In gesunden und behaglichen Wohn- und verschiedenen Arbeitsräumen bieten die Einrichtungen unter der Leitung zweier vorgebildeter Lehrerinnen den Zöglingen daneben auch ein nach jeder Richtung besonders angenehmes Heim.

So bedeutet diese Erweiterung der Pretzscher Anstalt einen neuen Fortschritt in der Entwickelung dieser alten Hohenzollern-Stiftung, welche schon so vielen Soldatenkindern, deren Väter gestorben oder erwerbsunfähig geworden waren, aus allen Gegenden des Deutschen Reiches zur zweiten Heimath geworden ist.

Von ihrer Kindheit an, da die Aufnahme der Waisen mit vollendetem 6. Lebensjahre erfolgen kann, genießen sie dort durch Königliche Gnade neben freier Bekleidung, Beköstigung und Wohnung eine Erziehung für das praktische Leben, und der Dank vieler Tausende ehemaliger Zöglinge bekundet laut, welch ein Segen diese Stiftung Friedrich Wilhelms I. dauernd für unser Vaterland gewesen ist und noch ist. Da die neue Einrichtung es ermöglichen wird, mehr Zöglinge als bisher aufzunehmen, so dürfte die nähere Kenntniß der Anstalt die weitesten Kreise interessiren. Die Bedingungen für die Aufnahme sind bei sämmtlichen Stadt- und Kreisbehörden zu erfahren.

Aufzeichnungen aus dem Russischen Feldzuge des Jahres 1812.

Die nachfolgenden Schilderungen stammen von einem Thüringischen Offizier, der die Kriege von 1806 bis 1815 mit durchgefochten und den bei der aufrichtigsten Vaterlandsliebe das Geschick dazu bestimmt hatte, die Waffen für den Französischen Imperator zu tragen, da sein Fürst dem Rheinbunde hatte beitreten müssen. Er stand damals im Regiment der Herzöge von Sachsen, das aus drei Bataillonen bestand, 2800 Mann stark war und von dem Weimarischen Oberst v. Egloffstein kommandirt wurde, der es schon in Tirol und Spanien mit Auszeichnung geführt hatte. Das Regiment bildete im Russischen Feldzug einen Bestandtheil der Division Loison, welche der großen Armee folgte, am 9. November 1812 aus Königsberg abmarschirte und am 18. Kowno, den ersten Russischen Grenzort erreichte. Die Mühseligkeiten begannen schon auf diesem Marsch, denn mit dem 11. November war bereits eine sehr heftige Kälte eingetreten, so daß in einer Nacht der Niemen stark zufror. Unter großen Strapazen wurde am 22. November Wilna erreicht. Hier nun trat der Wendepunkt ein, und wir lassen fortan unseren Gewährsmann seine Erlebnisse selbst erzählen:

„Dunkle Gerüchte von erlittenen bedeutenden Verlusten der vorgerückten großen Armee begannen allmählich sich zu verbreiten, und dieselben schienen durch die zunehmende Menge Verwundeter und Kranker, die aus dem Innern durch Wilna kamen, sich mehr und mehr zu bestätigen. Dies kam uns um so wunderlicher vor, als die Französischen Bulletins bisher immer große Siege und Erfolge ausposaunt hatten. Der 2. Dezember, Napoleons Krönungstag, sollte so glänzend als möglich mit Messe, Umzug, Parade, Illumination und Festlichkeiten aller Art gefeiert werden. So hatte es der Gouverneur der Stadt, General Haggentrop befohlen, die Truppen waren im tiefsten Schnee und bei schneidend kaltem Winde auf eine der Stadt naheliegende Anhöhe gerückt, und nachdem sie vor Frost klappernd lange hatten warten müssen, erschien endlich der General, um die Front abzureiten und uns defiliren zu lassen. Dieses war natürlich nur ein Vorüberwaten im tiefsten Schnee. Als am Abend die Stadt illuminirt wurde, ereignete sich ein bedenklicher Vorfall. Am Stadthause war ein kolossales N mit einer Kaiserkrone darüber angebracht, die beide in tausend Flammen strahlten. Plötzlich fiel die Krone herab und zertrümmerte auch einen Theil des N. Dieses galt natürlich als ein übles Omen.

Der Herzog v. Bassano, Napoleons Minister des Auswärtigen, hielt sich damals mit dem ganzen diplomatischen Korps in Wilna auf. Er war solange als möglich bedacht gewesen, durch äußeren Glanz und Leben, durch Festlichkeiten aller Art die Gemüther zu blenden und über den eigentlichen Stand der Dinge in Ungewißheit zu erhalten. Daß aber irgend etwas von Bedeutung vorgehen müsse, konnten wir aus der Unruhe und nicht zu verheimlichenden Geschäftigkeit des Französischen Commissaire ordonnateur schließen, der hamsterartig alles Mögliche zusammenschleppte und einpackte und mehrere Schlitten fortschickte, worauf er am 3. Dezember seine eigene Person in Sicherheit brachte. Am 4. Dezember früh marschirten wir von Wilna aus, unseren Marsch nach Smolensk fortzusetzen. Die Kälte, von der namentlich die verzärtelten Neapolitaner sehr zu leiden hatten, war grimmig geworden. Mann und Roß fielen vielfach als Opfer.

Die Haufen der uns begegnenden zurückkehrenden Truppen wurden immer stärker und solches uns immer unerklärlicher. Stumm zogen sie an uns vorüber, und noch war der Anblick dieses grotesken Maskenzuges für unsere Mannschaften Gegenstand des Scherzes und der Verwunderung.

Schon nicht mehr in einzelnen Abtheilungen, einer Wallfahrt gleich strömte es bereits an uns an beiden Seiten vorüber, als Oberst v. Egloffstein auf einmal von einem Vorübergehenden angeredet wurde, in dem er den Württembergischen Obersten v. W. erkannte.

Digitized by Google

Auf die Frage, was denn eigentlich die Schwärme von Zurückkehrenden zu bedeuten hätten, erhielten wir die erste zuverlässige Nachricht über den Zustand und den Rückzug der Armee und daß somit unser Marsch nicht mehr weit gehen würde.

Alles deutete mehr und mehr auf eine bevorstehende, nicht mehr ferne Entwickelung des großen Dramas, und wenn auch am folgenden Tage der seitherige Feldmarsch in einen Kriegsmarsch mit aufgepflanztem Bajonett umgewandelt war, so dachte doch Niemand daran, daß ein Feind bereits in der Nähe wäre. Wir langten am Abend in dem Städtchen Oscmiana an, erhielten die Weisung, uns nach Belieben einzuquartieren, und waren so sicher, daß weder an ein Postenausstellen noch an andere Sicherheitsmaßregeln gedacht wurde. Der Stab unserer beiden ersten Bataillone sowie mehrere unserer Offiziere und der Stab des 115. Französischen Regiments hatten sich in einem großen unweit des Städtchens stehenden Hause einquartiert. Die Mannschaft hatte sich zum Empfang von Lebensmitteln und Fourage nach dem dort befindlichen Magazin begeben, und wir waren eben im Begriff, uns an einem wohlthätigen wärmenden Feuer eine Suppe zu kochen, als ein Französischer Oberst mit dem Geschrei in die Stube stürzte: »Zu den Waffen, meine Herren, die Kosaken sind in der Stadt!«

Wir lachten, weil wir den Zuruf des alten jovialen Obersten für einen Scherz hielten, und fuhren ruhig in unserem Kochgeschäft fort, als jener abermals rief: »Lachen Sie nicht, Messieurs! Nur schnell zu den Waffen, denn parbleu! die Kosaken sind in der Stadt!« Einige Kanonen- und Flintenschüsse, die eben fielen, wildes Geheul und Geschrei bestätigten alsbald, daß der Oberst nicht gescherzt hatte. Wir stürzten auf die Straße, da wurden unsere Augen durch die mächtige Flamme mehrerer brennender Häuser geblendet. Bald aber sahen wir die abenteuerlichen Gestalten der Kosaken durch die Straßen jagen und auf einzelne sich sammelnde Soldaten Jagd machen. Das wilde, verworrene Geschrei in allen Sprachen, das Getöse der Alarmtrommeln und der Trompeten, mit einzelnen Schüssen untermengt, die vom Feuerschein beleuchteten leidenschaftlich bewegten Gestalten gaben ein Chaos, das heute noch frisch in meinem Gedächtniß lebt. Sobald aber eine kleine Abtheilung Infanterie sich gesammelt hatte und das Feuer derselben lebhafter wurde, waren die störenden Gäste fast eben so schnell wieder verschwunden, als sie erschienen waren.

Die Truppen blieben unter den Waffen auf dem Markte und in der Straße stehen, und die Kavallerie und eine Abtheilung Infanterie rückten zum Rekognosziren aus, während der Ort mit Vorposten umgeben wurde. Dem gewaltigen Tumult war bald wieder dumpfe Stille gefolgt. Diese wurde gegen Mitternacht plötzlich von Neuem unterbrochen. Einige Wagen, begleitet von einer Abtheilung der zum Verfolgen des Feindes ausgesandten Neapolitanischen Garden und einem Zuge Reiter verschiedener Waffengattungen in den abenteuerlichsten Aufzügen fuhren auf dem Marktplatz auf, und bald darauf verbreitete sich das Gerücht, der Kaiser sei angekommen. Nach einem kurzen Aufenthalt setzte er seine Reise fort, von jener Reiterei und einem Bataillon des 1. Regiments geleitet.

Noch hatte die Stunde des Mannes nicht geschlagen; denn unrettbar war er verloren, ohne daß wir es gemerkt hätten, wenn jenes feindliche Streifkorps, statt die Stadt anzugreifen, außerhalb derselben ruhig im Hinterhalte liegen geblieben wäre.

Der Morgen des 6. Dezember sollte uns endlich die Hauptmasse der flüchtigen Französischen Armee in einer Weise vor das Auge führen, wie es bis jetzt ganz außer dem Bereich der Vermuthungen gelegen hatte, und wir so schaudernde Zeugen eines Geschicks werden, wie es sich schwerlich je wiederholen wird.

Der winterliche Morgen war mit einer selbst dort unerhörten Kälte angebrochen, da sahen wir die jenseitigen Hügel und Felder weithin wie von einem großen Ameisenhaufen belebt. Die wunderlichsten Gestalten, zum Theil in maskenhafter Vermummung, zeigten sich dem überraschten Blick. Noch aber glaubten wir nicht anders, als daß diese chaotischen Massen, wo hier und da ein tief vermummter Stabsoffizier oder General zu Fuß neben einem auf einem Polnischen Pferde sitzenden Kürassier herging und wo man nur einzelnen Bewaffneten begegnete, nur die Vorläufer der nachfolgenden großen Armee seien. Aber ein zu uns getretener Westfälischer Regimentsarzt, der uns auf unsere Frage, bis wann wohl die Armee eintreffen könnte, lachend zur Antwort gab, dies sei sie bereits, machte auf einmal unserem bisherigen Irrthum ein Ende. Einer Heuschreckenwolke gleich zog diese etwa 36 000 bis 40 000 Mann starke Masse an uns vorüber. Ein großer Theil stürzte sich jenen Insekten gleich gierig über die noch vorhandenen Vorräthe und bot das schauderhafteste Schauspiel menschlicher Entartung, wie die Kriegsgeschichte civilisirter Nationen wohl kein ähnliches aufzuweisen haben mag. Vor den Thüren der Magazine entspann sich ein blutiger Kampf. Mit kannibalischer Wuth warf der Stärkere den Schwächeren nieder, um von den langentbehrten Nahrungsmitteln etwas zu erbeuten. In Ermangelung der Waffen bekämpfte man sich mit Händen und Füßen, selbst mit den Zähnen. Vergeblich blieben alle Bemühungen der höheren Offiziere, gleichmäßige Vertheilung der Vorräthe zu bewirken. Aber bald rächte sich die Unmäßigkeit und die tigerhafte Gier, mit der namentlich auch die Branntweinvorräthe verschlungen waren, an den unglücklichen Opfern. Am Abend, als wir abmarschirten, lagen Häuser, Ställe und Straßen voll von Leichen, die das Ansehen Schlummernder hatten. Die Unglücklichen, durch die plötzliche Unmäßigkeit bald berauscht, hatten sich in den ersten besten Winkel hingelegt oder waren im Gehen hingestürzt, um nicht wieder aufzustehen.

Bald galt auch in unserem Lager das Recht des Stärkeren, und wir sahen uns genöthigt, die Gäste, die wir zuerst freundlich aufgenommen, mit denen wir getheilt hatten, mit Gewalt zu vertreiben. Scheu und furchtsam nahte sich der Einzelne und Schwache, um einen kleinen Antheil am wärmenden Ofen sich zu er-

Digitized by Google

bitten, hatte er aber einen Platz, den er zu vertheidigen nicht die Kraft hatte, so kam der Stärkere, dem Kuckuck gleich ihn aus seinem Nest zu verdrängen. Die Bande der Disziplin wurden immer schlaffer, um sich bald gänzlich aufzulösen.

In den Morgenstunden des 7. Dezember empfing die Division Befehl zum Rückmarsch. Das 1. Bataillon des Regiments war beordert, die Geschütze zu geleiten. Die Kälte hatte den höchsten Grad erreicht, und dabei war die Straße spiegelblank mit Eis überzogen. Die verhungerten Pferde stürzten jeden Augenblick zusammen, und die Mannschaft mußte endlich die Geschütze selbst fortschieben helfen. Als auch auf diese Weise die Kräfte nicht mehr ausreichten, wurden sie zurückgelassen und seitwärts der Straße in einen Graben geworfen. Nur die eine Hälfte des Bataillons erreichte das Nachtquartier, die andere war aus Ermattung zurückgeblieben, und Viele kamen nicht wieder zur Truppe.

Auf diesem Marsch wäre mir beinahe das Gesicht erfroren. Schon hatten Nase, Wangen, Kinn und Ohren die weiße Wachsfarbe, ohne daß ich etwas davon merkte, als der Oberst zufällig zu mir herangeritten kam und, als er mich angesehen, zu mir sagte: »Steigen Sie schnell ab und reiben Sie sich Gesicht und Ohren mit Schnee; Ihre Nase und Ohren sind ganz weiß und erfroren.« Als ich dem Obersten erwiderte, wenn dies die Zeichen des Erfrierens seien, so möge auch er sich dieses Mittels bedienen, seine Nase sei auch ganz weiß, da sprang auch er vom Pferde, und so rieben wir uns Beide die leidenden Theile tüchtig mit Schnee.

Der Marsch sollte von Miedniki aus nach dem noch zehn Stunden entfernten Wilna fortgesetzt werden. Auf diesem Marsche, auf dem sich Scharen der großen Armee trotz aller Gewaltmittel in unsere Reihen eindrängten, löste sich mit eintretender Nacht alle Ordnung auf, und so waren wir in das allgemeine Chaos mit verschmolzen.

Tags zuvor hatte ich meinen halb erfrorenen Fuß über ein Feuer gehalten und mir an diesem eine Brandwunde zugezogen. Diese schmerzte mich, als wir Wilna bereits nahe waren, dermaßen, daß ich nicht mehr weiter konnte. Ein treuer Kamerad und mein Bursche, eine mir treu ergebene Seele, hielten bei mir aus, und wir bezogen ein an der Straße gelegenes, aber verlassenes, halb zerstörtes Haus. Aus den vorhandenen Baumaterialien machten wir uns ein behagliches Feuer an, und mein vorsorglicher Bursche brachte zu meiner nicht geringen Freude und Ueberraschung ein paar Flaschen, mit gekochtem Kaffee gefüllt, die er von Osmiana mitgenommen und in den Satteltaschen untergebracht hatte. Dieser Trank war ein Schatz in solcher Lage. Bald war er gewärmt, und eben schlürften wir ihn behaglich, als sich ein abgematteter Französischer Offizier heranschleppte, der uns mit rührenden Worten um einen Platz an unserem Feuer anflehte. Sein Anblick war herzerschütternd. Nase und Ohren sowie sämmtliche Finger waren ganz schwarz und abgestorben, und die Berührung seiner Finger mit der Nase gab denselben Ton wie das Klopfen eines Stückes Holz an ein anderes. Unter dankbaren Segenswünschen „für die braven Deutschen" setzte er sich in unseren kleinen Kreis, und unter den rührendsten Danksagungen und mit nie gesehener Wollust schlürfte er einen Feldflaschendeckel voll des dargereichten braunen Tranks. Es war sein letzter irdischer Genuß. Bald nachher schlief er sanft ein, um nicht wieder zu erwachen. Das Ziel seines langen furchtbaren Marsches war erreicht und jenes letzte Asyl sein Grab geworden. Am Morgen, als wir ihn wecken wollten, war er todt. Mich traf in dieser Nacht ein empfindlicher Verlust: man hatte mir mein Pferd, das in einer Nebenhalle angebunden war, nebst meinem Mantelsack entwendet.

Unter unsäglichen Beschwerden erreichten wir morgens gegen 10 Uhr Wilna. Die Kanonen des uns nachrückenden Feindes brüllten hinter uns und trieben die in der Stadt angesammelten Flüchtlinge, sich rasch wieder davon zu machen. — In Wilna hatten die Ueberreste unserer Division ihre früheren Quartiere wieder aufgesucht; aber hier war wenig Ruhe und Erholung zu finden. Schon am 8. nachmittags ertönte die Alarmtrommel wieder. Diesmal war es ein erfreuliches Zusammenrufen der Mannschaften, denn diese wurden an die Magazine geführt, um zu fassen. Die hier noch gefüllten Speicher waren von den hungernden Jammergestalten stets förmlich belagert; die für unsere Arrieregarde befohlene Fassung konnte daher nur mit Waffengewalt durchgesetzt werden.

Am Thore zu Wilna führte mir das Geschick ein herrenloses kleines Polnisches Pferd in die Hände. Ich machte mir in Betracht meines eben erlittenen Verlustes kein Gewissen daraus, dasselbe im Drange der Umstände für gute Beute zu erklären. Am 9. in der Nacht rasselte die Alarmtrommel wieder. Die Division wurde schnell zum Abmarsch aufgestellt. Die seitherige Nachhut, meist aus alten Garden unter den Befehlen des Marschalls Ney bestehend, war, vom Feinde bis an die Thore verfolgt, in Wilna eingerückt, und bereits streiften die Kosaken in den Vorstädten herum. Was zu den aufgelösten Truppen der »großen Armee« gehörte, beeilte sich daher, das Dunkel der Nacht zu benutzen, um einen Vorsprung zu gewinnen.

Die aufgestellten Truppen wurden sofort aufs Neue, und zwar in zwei Brigaden, formirt. Die zweite derselben, aus unserem und dem 113. Französischen Regiment bestehend, führte unser braver Oberst v. Egloffstein. Dessen bisheriger Adjutant wurde zur Dienstleistung beim General Loison kommandirt." (Fortsetzung folgt.)

Feuervertheilung beim Schulschießen.

Das Schulschießen ist die Vorschule für das gefechtsmäßige Schießen. Durch das Schulschießen erlernt der Schütze zunächst das genaue Schießen. Dies geschieht hauptsächlich durch die Vorübungen, welche der Schütze im bequemen Anzuge auf nahe Entfernungen und gegen vielfach gegliederte — zwölftheilige — Scheiben erledigt.

Die dann folgenden Hauptübungen nähern sich insofern dem Gefechtsschießen, als sie im feldmäßigen

Anzuge zu schießen sind, und die Scheiben, welche bei denselben in Verwendung kommen, Figuren zeigen, damit sich der Schütze an Zielen und Schießen auf menschenähnliche Ziele gewöhnt. Bei den auf 300 m — liegend aufgelegt und kniend — angesetzten Uebungen im Präzisionsschießen enthält die Scheibe außer der zwölffachen Gliederung — um den Schützen zum genauen Schießen zu zwingen und eine scharfe Kontrole seiner Leistungen zu ermöglichen — gleichzeitig auch die Figur aufgezeichnet, um ein menschenähnliches Ziel zu gewähren.

Damit der Schütze in der Anwendung der Regeln bezüglich der Visirbenutzung und des Haltepunktes geübt wird, sind Entfernungen von 150 bis 600 m, und damit er sich an den Gebrauch des Gewehrs in allen Anschlagsarten gewöhnt, sind Uebungen stehend, liegend — aufgelegt wie freihändig — und kniend vorgesehen.

Den eigentlichen Uebergang zum Gefechtsschießen bilden die Schnellfeuerübungen. Durch diese lernt der Schütze mehrere Schüsse hintereinander abzugeben, ohne sich nach dem Erfolge des letzten Schusses verbessern zu können. Während ihm bei den anderen Uebungen zu jedem Schusse eine unbegrenzte Zeit zur Verfügung stand, ist er bei diesen gezwungen, in einer vorgeschriebenen Zeit eine bestimmte Anzahl von Schüssen abzugeben. Auch kann er dabei gleichzeitig an die Kommandosprache gewöhnt werden.

Aber das Schnellfeuer, wie überhaupt die Abgabe mehrerer Schüsse, hat eigentlich keinen Sinn, wenn damit nicht eine Feuervertheilung verbunden ist. Auch beim Gefechtsschießen soll der Mann nicht jedesmal auf die gleiche Figur schießen, sondern abwechselnd auf etwa drei bis fünf ihm gegenüber befindliche, damit möglichst jede Figur des Zieles getroffen wird und nicht Einzelne eine große Menge Treffer, Andere wieder gar keine aufweisen. Diese Forderung ist keine schießtechnische mehr, sondern bereits eine taktische. Und den Forderungen der Taktik sollte man auch bei der Schießausbildung so früh und so viel als möglich Rechnung tragen. Dies geschieht dadurch, daß man den Mann bereits beim Schulschießen zur Feuervertheilung erzieht. Eine Gelegenheit hierzu bieten die Uebungen gegen Sektionsscheiben.

Alle Sektionsscheiben enthalten Figuren und zwar die einfachen drei mit Zwischenräumen aufgeklebte Brustscheiben und die Sektions-Figurscheiben fünf ganze Figuren. Es würde nun ohnehin den Absichten der Schießvorschrift (bei den Hauptübungen stets auf Figuren schießen zu lassen) entsprechen, wenn sich der Schütze bestreben würde, auch beim Schießen auf die Sektionsscheibe die aufgeklebten Figuren zu treffen. Diese Forderung würde indessen nur eine ideale Bedeutung haben und nicht in die Bedingung aufgenommen werden können, da für letztere die Streuungsverhältnisse maßgebend sein müssen. Gleichwohl wäre sie vollständig kriegsgemäß, da die Ziele des Feldkrieges nur ausnahmsweise größer als Brustziele und auch vorzugsweise auf eine Entfernung von 300 bis 600 m zu beschießen sein werden. Diese Uebungen könnten nun dadurch gleichzeitig zur Erlernung der Feuervertheilung verwerthet werden, daß der Schütze jede der aufgeklebten Figuren zu treffen suchen würde. Doch wird dieser sehr wenig geneigt sein, von dieser Gelegenheit Gebrauch zu machen, solange nicht bei der Anbringung der Figuren den Streuungsverhältnissen Rechnung getragen wird.

Die Breitenstreuung beträgt auf 300 m 30 cm, auf 400 m 42 cm, auf 500 m 53 cm und auf 600 m 64 cm. Der Schütze muß daher bereits beim Schießen auf 400 m damit rechnen, daß ein tadellos abgegebener Schuß 21 cm seitwärts von dem zu erwartenden Treffpunkte sitzt, bezw. 1 cm neben der nur 40 cm breiten Figur und, da sich die beiden äußeren Figuren unmittelbar am äußeren Rande der Sektionsscheibe befinden, damit gleichzeitig 1 cm neben der Scheibe vorbeigeht. Noch weit ungünstiger liegen die Verhältnisse bei weiteren Entfernungen. Man kann es daher dem Schützen, welcher darauf bedacht sein muß, sicher seine Bedingungen zu erfüllen, dazu möglichst wenig Patronen (d. h. nicht mehr als fünf) zu gebrauchen und womöglich mit jedem Schusse einen Treffer zu erzielen (schon mit Rücksicht auf die Konkurrenz um die Schützenabzeichen), nicht verargen, wenn er stets mitten in die Scheibe, d. h. nur auf die mittlere Figur hält und nicht den Ehrgeiz hat, alle treffen zu wollen, denn so erfüllt er seine Bedingungen am sichersten. Und der für den Schießbetrieb verantwortliche Kompagniechef, welcher ebenfalls dahin trachten muß, daß seine Leute mit möglichst wenig Patronen ihre Uebungen erfüllen, würde unzweckmäßig und ungerecht handeln, wollte er vom Schützen verlangen, daß er sich dem Wagniß unterzöge, auf die äußeren Figuren zu schießen. Der Umstand, daß die Schießvorschrift dem Schützen 2. Klasse auf 400 m einen, auf 500 m zwei und auf 600 m drei Fehler gestattet ꝛc., läßt ja dieses Wagniß weniger gefährlich erscheinen, genügt aber noch nicht, um das Empfehlen oder gar Befehlen desselben zu rechtfertigen. Dazu wäre es unerläßlich, daß die äußeren Figuren nicht unmittelbar am äußeren Rande aufgeklebt, sondern bei der Sektionsscheibe 400 m um mehr als 1 cm, bei der Sektionsscheibe 500 m um mehr als 7 cm und bei der Sektionsscheibe 600 m um mehr als 12 cm vom äußeren Rande abgerückt würden.

Günstiger liegen diese Verhältnisse bei den Schnellfeuerübungen auf 300 m. Auf diese Entfernung kann auch beim Zielen gegen die äußeren Figuren kein richtig abgegebener Schuß infolge der normalen Streuung die Scheibe verfehlen.

Dem Umstande, daß die gebotene Feuergeschwindigkeit und die dadurch gesteigerte Aufregung eine weniger sorgfältige Abgabe des Schusses zur Folge haben, ist dadurch Rechnung getragen, daß von dem Schützen 2. Klasse nur drei und von dem Schützen 1. Klasse nur vier Treffer verlangt sind. Wenn gleichwohl der Schütze, um diese Treffer sicher zu erzielen, auch bei dieser Uebung es vorzieht, den Treffpunkt in die Mitte der Scheibe zu verlegen, so geschieht dies lediglich, weil die Bedingung weiter nichts als drei (bezw. vier oder fünf) Treffer verlangt. Durch eine andere Formulirung der Bedingung könnte man diese Uebung — und das würde mir als ein großer Fortschritt erscheinen — zu einer Uebung in der Feuervertheilung machen. Man sollte eine bestimmte Anzahl von Punkten verlangen,

Digitized by Google

welche das Resultat der Multiplikation der Zahl der Scheibentreffer mit der Zahl der getroffenen Figuren wäre. Wenn z. B. neun Punkte verlangt wären, so könnte der Schütze diese Bedingung ohne Feuervertheilung gar nicht erfüllen. Er müßte mindestens drei Figuren oder, wenn er nur zwei Figuren träfe, mit jedem Schuß die Scheibe treffen.

Um auch die Uebung 12 der 2. Klasse (auf 400 m) zum Ueben der Feuervertheilung verwerthen zu können, müßte mit Rücksicht auf die Breitenstreuung eine Verbreiterung der beiden äußeren Figuren um mindestens 1 cm (eventuell auch auf Kosten der mittleren Figuren ohne Verbreiterung der Gesammtscheibe) stattfinden.

Kommt nun der Schütze zum Gefechtsschießen, so wird ihm, selbst wenn er — abgesehen vom Schulschießen — durch entsprechende Vorübungen im Gelände aufs Beste vorbereitet ist, immer noch viel Neues und Ungewohntes entgegentreten und oft nicht geringe Schwierigkeiten verursachen. Deshalb sollte man nicht versäumen, das, was schon beim Schulschießen zu üben und zu erlernen ist, ihm bereits hierbei geläufig zu machen. Um so mehr wird dann das Schulschießen seinen Zweck als Vorbereitung für das Gefechtsschießen erfüllen.

Otto Schulz,
Hauptmann und Kompagniechef im Königlich Bayerischen 14. Infanterieregiment.

Kleine Mittheilungen.

Deutschland. Unter dem Titel „Deutschland in China 1900/01“ beabsichtigt die Kunstverlagsanstalt von August Vagel in Düsseldorf mit Genehmigung Seiner Excellenz des General-Feldmarschalls Grafen v. Waldersee ein illustrirtes Prachtwerk herauszugeben, auf das auch an dieser Stelle die Aufmerksamkeit gelenkt sein möge. Als schriftstellerische Mitarbeiter sind nur solche Herren thätig, die an der Expedition persönlich theilgenommen haben. So werden z. B. bearbeiten: die Belagerung der Gesandtschaften in Peking Stabsarzt Dr. Velde; die Theilnahme der Flotte Admiral Kirchhoff; die Eroberung Pekings Major v. Glasenapp; die späteren Ereignisse Hauptmann Löffler und Andere. Die künstlerische Leitung des Unternehmens liegt in der Hand des Malers Rocholl; die von ihm in China gefertigten und Seiner Majestät dem Kaiser und König überreichten Skizzen und Bilder sollen in dem Werke Aufnahme finden, davon zehn in farbigem Kunstdruck. Das großangelegte Werk, dessen Subskriptionspreis 30 Mk. beträgt, sollte eigentlich noch vor Weihnachten erscheinen. Durch den Brand des Winterpalastes in Peking sind aber einzelne Manuskripte verlorengegangen, so daß jener Termin nicht ganz wird innegehalten werden können.

Niederlande. Die Errichtung einer Eisenbahn- und Telegraphenkompagnie für das Niederländisch-Ostindische Heer soll im Jahre 1902 zur Durchführung kommen, und zwar in Stärke von: 1 Kapitän als Chef, 2 Leutnants, 1 Sergeantmajor, 1 Fourier, 4 Sergeanten, 4 Korporalen, 12 Geniesoldaten erster, 22 zweiter Klasse, sämmtlich Europäer. Dazu an Eingeborenen: 1 Sergeant, 2 Korporale, 1 Tambour, 2 Hornisten, 16 Geniesoldaten erster, 30 zweiter Klasse sowie 1 Sergeantmajor, 6 Sergeanten, 8 Korporale und 15 Geniesoldaten erster Klasse als Telegraphisten. Letztere sämmtlich Europäer. (Mil. Weekblad Nr. 43.)

— Aus dem amtlichen Berichte über die Behandlung von erkrankten Heeresangehörigen für das Jahr 1900 entnehmen wir, daß im Ganzen 34 888 Fälle ärztlicher Behandlung vorgekommen sind. Davon wurden geheilt: in den Militärlazarethen 17 226, in den Quartieren 15 493; als untauglich zum Militärdienst wurden entlassen 524, zur Herstellung ihrer Gesundheit beurlaubt 250, von nichtmilitärischen Sanitätseinrichtungen übernommen 773 Mann. Es starben 87 Kranke bezw. Verunglückte, oder bei einer Durchschnittsstärke des Heeres von 28 133 Mann rund ⅓ pCt. darunter an Erkrankung der Athmungswerkzeuge und Tuberkulose 58 Mann. In ärztlicher Behandlung verblieben am 31. Dezember 1900 im Ganzen 535 Kranke, und zwar 294 in den Militärlazarethen und 241 in den Quartieren.

— Die bisher geführten 12 cm Haubitzen und 8 cm Kanonen werden durch 7 cm Feldgeschütze ersetzt. Die Befestigungen bei Soerabaya wurden mit 15 cm Schnellfeuerkanonen bestückt und Verträge abgeschlossen behufs Lieferung von 12 cm und 7,5 cm Schnellfeuergeschützen für die Vertheidigung von Batavia, sowie von Schnellfeuer-Feldgeschützen für eine Feld- und eine Gebirgsbatterie. Gleichzeitig wurden einige Mitrailleusen verschiedener Systeme zu Versuchszwecken nach Indien gesandt, die für die Gewehrpatrone M/95 eingerichtet sind. Für die Schnellfeuergeschütze einschließlich Munition wurden 1 160 000 Gulden (Soerabaya) bezw. 960 000 Gulden (Batavia), für weitere Versuche mit Schnellfeuer-Feldgeschützen in Indien (Feld- und Gebirgsbatterie) 200 000 Gulden bewilligt.

— Die großen Truppenübungen, zu deren Abhaltung im September d. Js. die 3. Division für eine Woche im südlichen Theile der Provinz Limburg nordöstlich von Mastricht versammelt war, boten dadurch ein besonderes Interesse, daß sie in der einzigen Gegend des Königreiches stattfanden, in welcher Bodenerhebungen die Bewegungen und die Umsicht erschweren. Während überall anderswo das Land ganz eben ist, gibt es dort Höhen bis zu 200 m mit steilen Abhängen, durch tiefe Thäler getrennt und von Wasserläufen durchflossen, so daß die Führer durch die Schwierigkeiten, welche das Gelände bietet, zu steter Aufmerksamkeit genöthigt und zu raschen Entschließungen gedrängt werden. Es nahmen an den Uebungen 12 Bataillone, 5 Eskadrons, 6 Batterien, 1 Genie-Kompagnie und die verschiedenen Zweige des Verwaltungsdienstes in einer Gesammtstärke von 8000 Mann theil. Die Ausführung wird als eine besonders gelungene bezeichnet. (Revue du cercle militaire Nr. 43.)

Inhalt des Armee-Verordnungsblattes Nr. 38 vom 8. November 1901.

Auflösung der für die zurückkehrenden Ostasiatischen Transporte geschaffenen Dienststellen. — Ausscheiden von Schußtafeln. — Aenderung der Militär-Veterinärordnung. — Servisberechnung. — Besetzung von Oberroßarztstellen bei den Remontedepots. — Bestimmungen über die Aufnahme von Studirenden in die Kaiser Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen zu Berlin, vom 10. September 1901. — Druckfehlerberichtigung.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Hierzu die Militär-Literatur-Zeitung Nr. 11, eine Beilage der Weinkellereien von Ph. Brand & Co., Berlin C2, Neue Friedrichstraße 44, und der Allgemeine Anzeiger Nr. 91.

Digitized by Google

THE NEW YORK PUBLIC L...

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: v. Frobel, Generalmajor a. D., Berlin W50, Gisbenerstr. 14.

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Expedition: Berlin SW12, Kochstraße 68.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend und wird für Berlin am Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr ausgegeben. Derselben werden beigefügt: 1. monatlich ein- bis zweimal das literarische Beiblatt, die „Militär-Literatur-Zeitung"; 2. jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljahrespreis für das Ganze 4 Mark 50 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 20 Pf. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten (Zeitungs-Preisliste Nummer 4776) und Buchhandlungen — in Berlin auch die Zeitungsspeditionen — an.

№ 100. Berlin, Sonnabend den 16. November. **1901.**

Nr. 101 des Militär-Wochenblattes erscheint als Extra-Ausgabe am Sonnabend, den 16. November, und wird für Berlin an diesem Tage, vormittags von 8 Uhr an ausgegeben.

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen). — Ordens-Verleihungen (Preußen). — Todtenliste (Preußen). (Schluß aus Nr. 99.) — Roon-Denkmal!

Journalistischer Theil.

Die Eisenbahnbauten im Europäischen Rußland. (Mit einer Skizze.) — Aufzeichnungen aus dem Russischen Feldzuge des Jahres 1812. (Fortsetzung.)

Kleine Mittheilungen. Frankreich: Orden der Ehrenlegion. Mangel an Genieoffizieren. Impfverordnung. Uebungen im Gesundheitsdienste. Genie bei Arbeiten in den Kolonien. Haferempfang. Anträge auf Versetzung. Kolonialheer. — Vereinigte Staaten von Amerika: Kapitulationsbedingungen.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Neues Palais, den 14. November 1901.

v. Stohrer, Königl. Württemberg. Gen. Lt. und Kommandeur der 15. Div., von dieser Stellung behufs Versetzung zu den Offizieren von der Königl. Württemberg. Armee enthoben.

v. Ploetz, Gen. Major und Kommandeur der 49. Inf. Brig. (1. Großherzogl. Hess.), kommandirt zur Vertretung des Kommandeurs der 15. Div., unter Beförderung zum Gen. Lt., zum Kommandeur dieser Div. ernannt.

Gr. v. Kanitz, Oberst und Kommandeur des Braunschweig. Inf. Regts. Nr. 92, mit der Führung der 49. Inf. Brig. (1. Großherzogl. Hess.) beauftragt.

Frhr. v. Lyncker, Oberst und Chef des Generalstabes I. Armeekorps, zum Kommandeur des Braunschweig. Inf. Regts. Nr. 92,

Gündell, Oberstlt., aggreg. dem Generalstabe der Armee und kommandirt zur Dienstleistung beim Generalstabe des I. Armeekorps, unter Versetzung in den Generalstab der Armee, zum Chef des Generalstabes I. Armeekorps, — ernannt.

v. Kalckstein, Gen. Major und Kommandeur der 42. Inf. Brig., mit der Führung der 13. Div.,

v. Normann, Oberst von der Armee, mit der Führung der 42. Inf. Brig., — beauftragt.

v. Kettler, Gen. Major von der Armee, zum Kommandeur der 28. Inf. Brig. ernannt.

Zu Gen. Majoren befördert:

die Obersten:

Frhr. v. Lyncker, Kommandeur des Königin Elisabeth Garde-Gren. Regts. Nr. 3, unter Versetzung zu den Offizieren von der Armee,

v. Flatow (mit dem Range eines Brig. Kommandeurs), Abtheil. Chef im großen Generalstabe,

Nethe, beauftragt mit der Führung der 58. Inf. Brig.,

v. Fabeck, beauftragt mit der Führung der 25. Inf. Brig., — letztere Beide unter Ernennung zu Kommandeuren der betreff. Brigaden.

v. Reinhardt, Königl. Württemberg. Gen. Major, bisher Oberst, beauftragt mit der Führung der 76. Inf. Brig., zum Kommandeur dieser Brig. ernannt.

Den Rang 2c. als Brigadekommandeur haben erhalten:

die Obersten:

Frhr. v. u. zu Egloffstein, à l. s. des Königin Elisabeth Garde-Gren. Regts. Nr. 3 und Abtheil. Chef im Militärkabinet Seiner Majestät des Kaisers und Königs,

Digitized by Google

v. der Groeben, Abtheil. Chef im großen Generalstabe,
v. Falkenhayn, Chef des Generalstabes X. Armeekorps,
Roehl, Chef des Generalstabes VI. Armeekorps.

Pavel, Oberst aggreg. dem Inf. Regt. von Boyen (5. Ostpreuß.) Nr. 41, zum Kommandeur des Füs. Regts. General-Feldmarschall Graf Moltke (Schles.) Nr. 38,

v. Below, Oberst und Chef des Generalstabes des Gardekorps, zum Kommandeur des Königin Elisabeth Garde-Gren. Regts. Nr. 3,

Sixt v. Armin, Oberst und Kommandeur des Inf. Regts. Graf Bülow von Dennewitz (6. Westfäl.) Nr. 55, unter Versetzung in den Generalstab der Armee, zum Chef des Generalstabes des Gardekorps, — ernannt.

v. Strubberg, Oberstlt. à l. s. des 3. Magdeburg. Inf. Regts. Nr. 66 und Kommandeur der Unteroff. Schule in Potsdam, unter Versetzung zum Inf. Regt. Graf Bülow von Dennewitz (6. Westfäl.) Nr. 55, mit der Führung dieses Regts. beauftragt.

v. Henning, Major und Bats. Kommandeur im Inf. Regt. Nr. 176, unter Stellung à l. s. des Regts., zum Kommandeur der Unteroff. Schule in Potsdam ernannt.

Hoffmann (Ernst), Major aggreg. dem Inf. Regt. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. Pomm.) Nr. 42, als Bats. Kommandeur in das Inf. Regt. Nr. 176 versetzt.

v. Schaefer, Königl. Württemberg. Oberstlt. und Flügeladjutant Seiner Majestät des Königs von Württemberg, von dem Kommando zur Dienstleistung beim Militärkabinet Seiner Majestät des Kaisers und Königs und von der Stellung als außeretatsmäßiges militärisches Mitglied des Reichs-Militärgerichts behufs Verwendung als Abtheil. Chef im Königl. Württemberg. Kriegsministerium enthoben.

v. Graevenitz, Königl. Württemberg. Major und Flügeladjutant Seiner Majestät des Königs von Württemberg, kommandirt nach Preußen, bisher im Königl. Württemberg. Kriegsministerium, dem Militärkabinet Seiner Majestät des Kaisers und Königs zur Dienstleistung überwiesen und gleichzeitig zum außeretatsmäß. militärischen Mitglied des Reichs-Militärgerichts ernannt.

Hetschko, Major z. D. und Kommandeur des Landw. Bezirks Ostrowo, in gleicher Eigenschaft zum Landw. Bezirk Hirschberg versetzt.

v. Reyserlingk, Major und Bats. Kommandeur im Inf. Regt. Nr. 154, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt und zum Kommandeur des Landw. Bezirks Ostrowo,

Riese, Major aggreg. dem Inf. Regt. Nr. 154, zum Bats. Kommandeur im Regt., — ernannt.

v. Jarotzky, Major aggreg. dem 4. Garde-Regt. zu Fuß, als Bats. Kommandeur in das Inf. Regt. Graf Kirchbach (1. Niederschles.) Nr. 46,

v. Behr, Major aggreg. dem Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2, als aggregirt zum Großherzogl. Mecklenburg. Gren. Regt. Nr. 89, — versetzt.

Der Charakter als Oberstlt. verliehen:

den Majoren z. D.:

Hell, militärisches Vorstandsmitglied der Wilhelms-Heilanstalt in Wiesbaden,
v. Mosch, Kommandeur des Landw. Bezirks Gießen,
Wichura, Kommandeur des Landw. Bezirks Neuhaldensleben,
Dommerich, Kommandeur des Landw. Bezirks Lingen.

Der Charakter als Major verliehen:

den Rittmeistern z. D., Bezirksoffizieren und Pferde-Vormusterungs-Kommissaren:

de Ball, beim Landw. Bezirk II Oldenburg,
Gr. v. Pückler, beim Landw. Bezirk Bitterfeld,
Menzel, Hauptm. z. D. und Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Schroda.

In Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt und zu Bezirksoffizieren ernannt:

die Hauptleute und Komp. Chefs:

Frhr. Digeon v. Monteton im Inf. Regt. Graf Dönhoff (7. Ostpreuß.) Nr. 44, beim Landw. Bezirk Altenburg,
Frhr. v. Graß im Inf. Regt. von Manstein (Schleswig.) Nr. 84, beim Landw. Bezirk Schleswig,
Billert im Inf. Regt. Nr. 137, beim Landw. Bezirk Saargemünd.

Zu Komp. Chefs ernannt:

Fließbach, Hauptm. aggreg. dem 5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), unter Versetzung in das 5. Rhein. Inf. Regt. Nr. 65,
Credner, Hauptm. aggreg. dem Inf. Regt. Nr. 137, in diesem Regt.,
Frhr. v. der Goltz, Hauptm. im 1. Garde-Regt. zu Fuß,
Preuß, Oberlt. im Inf. Regt. von Goeben (2. Rhein.) Nr. 28, unter Beförderung zum Hauptm. und Versetzung in das Inf. Regt. Nr. 163,
Berger, Oberlt. im Füs. Regt. Königin (Schleswig-Holstein.) Nr. 86, unter Beförderung zum Hauptm. und Versetzung in das Inf. Regt. von Manstein (Schleswig.) Nr. 84.
v. Remnitz, Hauptm. und Komp. Führer im 1. Ostasiat. Inf. Regt. der Ostasiat. Besatzungs-Brig., aus der letzteren ausgeschieden und als Komp. Chef im 6. Thüring. Inf. Regt. Nr. 95 angestellt.

Zu überzähl. Hauptleuten befördert:

die Oberlts.:

Fischer im Gren. Regt. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 11,
v. Rettberg im Füs. Regt. von Gersdorff (Hess.) Nr. 80,
v. Dewall im Inf. Regt. Nr. 98,
Klein im Inf. Regt. Nr. 140,
v. Hertell im Inf. Regt. Nr. 148,

Digitized by Google

Schirmer im Inf. Regt. Nr. 156,
Langemak im Inf. Regt. Nr. 157,
Andreae im Inf. Regt. Nr. 160,
v. Borcke im Inf. Regt. Nr. 166,
Hootz im Inf. Regt. Nr. 167,
Anders im Inf. Regt. Nr. 171,
aus'm Weerth im Hess. Jäger-Bat. Nr. 11.

Hartmeyer, Oberlt. z. D. und Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Molsheim, ein Patent seines Dienstgrades,

Kolbe, Lt. z. D. und Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk II Bremen, der Charakter als Oberlt., — verliehen.

In die betreff. Regtr. sind wiedereingereiht:

Buss, Oberlt. à l. s. des Füs. Regts. Graf Roon (Ostpreuß.) Nr. 33,

Freiensehner, Lt. à l. s. des 4. Großherzogl. Hess. Inf. Regts. (Prinz Carl) Nr. 118, dieser mit dem 1. Dezember d. Js.

Versetzt:

Bredt, Hauptm. à l. s. des Inf. Regts. Nr. 97 und Eisenbahnkommissar, als Komp. Chef in das Inf. Regt. Graf Dönhoff (7. Ostpreuß.) Nr. 44,

Mertens, Hauptm. z. D. und Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Neustettin, zum Landw. Bezirk Neuhaldensleben,

Krüger, Hauptm. z. D. und Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Recklinghausen, zum Landw. Bezirk Donaueschingen,

Döllner, Oberlt. z. D. und Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Graudenz, zum Landw. Bezirk Aachen,

Gr. Strachwitz v. Groß-Zauche u. Camminetz, Lt. im Gren. Regt. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 11, in das Füs. Regt. General-Feldmarschall Graf Moltke (Schles.) Nr. 38.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Neues Palais, den 12. November 1901.

v. der Boeck, Gen. Lt. und Kommandeur der 13. Div., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension,

Friedrichs, Oberst a. D., zuletzt Kommandeur des Feldart. Regts. Nr. 58, mit seiner Pension und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des genannten Regts., — zur Disp. gestellt.

Neues Palais, den 14. November 1901.

In Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt:

Frhr. v. Hanstein, Gen. Major und Kommandeur der 28. Inf. Brig., unter Verleihung des Charakters als Gen. Lt.,

Gr. v. Pfeil u. Klein-Ellguth, Oberst und Kommandeur des Füs. Regts. General-Feldmarschall Graf Moltke (Schles.) Nr. 38, unter Verleihung des Charakters als Gen. Major,

v. Flotow, Oberst und Kommandeur des Gren. Regts. König Karl (5. Württemberg.) Nr. 123, unter Enthebung von dem Kommando nach Württemberg, mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Westfäl. Jäger-Bats. Nr. 7,

Hausmann, Oberstlt. und Kommandeur des Feldart. Regts. Nr. 57, unter Verleihung des Charakters als Oberst, mit der Erlaubniß zum Tragen der Regts. Uniform.

Der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt:

Rüder, Major aggreg. dem Niederrhein. Füs. Regt. Nr. 39,

v. Eisenhart-Rothe, Hauptm. und Komp. Chef im 6. Thüring. Inf. Regt. Nr. 95, unter Verleihung des Charakters als Major, mit der Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Erlaubniß zum Tragen der Regts. Uniform,

v. Bloetz, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. Nr. 163, mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 4. Garde-Regts. zu Fuß;

den Rittmeistern:

v. Lattorff, Eskadr. Chef im Kür. Regt. Kaiser Nikolaus I. von Rußland (Brandenburg.) Nr. 6,

v. Engel im Magdeburg. Hus. Regt. Nr. 10, kommandirt als Adjutant bei der 12. Kav. Brig., diesem mit der Erlaubniß zum Tragen der Regts. Uniform,

v. Olearius, Eskadr. Chef im Ulan. Regt. Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpreuß.) Nr. 1, mit der Aussicht auf Anstellung in der Gendarmerie und der Erlaubniß zum Tragen der Regts. Uniform,

v. Ostau, Eskadr. Chef im Ulan. Regt. Kaiser Alexander II. von Rußland (1. Brandenburg.) Nr. 3, mit der Erlaubniß zum Tragen der Regts. Uniform.

C. Im Sanitätskorps.

Neues Palais, den 12. November 1901.

Albiez, Oberarzt der Ref. (Freiburg), scheidet am 14. d. Mts. aus der Armee aus und wird mit dem 15. d. Mts. als Oberarzt bei der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika angestellt.

Beamte der Militär-Justizverwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 31. Oktober 1901.

Engel, bisher Feldkriegsgerichtsrath beim Stabe der vormal. 2. Ostasiat. Inf. Brig., vom 1. November 1901 ab als Kriegsgerichtsrath der 21. Div. überwiesen.

Den 1. November 1901.

Stenzel, Militärgerichtsschreiber vom Stabe der 20. Div., zum Gouvernement Thorn,

Sauer, Militärgerichtsschreiber vom Gouvernement Thorn, zum Stabe der 20. Div., — versetzt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 16. Juli 1901.

Stürmer, Garn. Bauinsp. zu Straßburg i. E., zum 1. April 1902 nach Metz (Ars) versetzt.

Den 14. Oktober 1901.

Holland, Garn. Bauinsp. zu Berlin V, scheidet am 1. Januar 1902 aus der Garn. Bau-Verwalt.

Den 25. Oktober 1901.

Koehler, Garn. Bauinsp., technischer Hülfsarbeiter bei der Intend. I. Armeekorps, zum 1. Januar 1902 in die Lokal-Baubeamtenstelle Berlin V versetzt.

Mummert, Roßarzt vom Feldart. Regt. von Clausewitz (Oberschles.) Nr. 21, unter Versetzung zum Feldart. Regt. Nr. 70,

Kull, Roßarzt vom 2. Leib-Hus. Regt. Königin Viktoria von Preußen Nr. 2, — zu Oberroßärzten,

Hitze, Unterroßarzt vom Kür. Regt. Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpreuß.) Nr. 5, unter Versetzung zum Feldart. Regt. von Clausewitz (Oberschles.) Nr. 21,

Dudzus, Unterroßarzt vom Hus. Regt. von Zieten (Brandenburg.) Nr. 3, unter Versetzung zum Regt. der Gardes du Corps,

Sturhan, Unterroßarzt vom Ulan. Regt. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4, — zu Roßärzten,

Finger, Brädel, Unterroßärzte der Res., zu Roßärzten des Beurlaubtenstandes, — ernannt.

Feger, Oberroßarzt vom Feldart. Regt. Nr. 70, zum Kür. Regt. von Seydlitz (Magdeburg.) Nr. 7,

Kunze, Oberroßarzt vom 2. Leib-Hus. Regt. Königin Viktoria von Preußen Nr. 2, zum Feldart. Regt. Nr. 31, unter Belassung in dem Kommando zum kombinirten Jäger-Regt. zu Pferde,

Poß, Roßarzt vom Ulan. Regt. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4, zum 1. Großherzogl. Mecklenburg. Drag. Regt. Nr. 17,

Seiffert, Roßarzt vom Feldart. Regt. Nr. 57, zum Feldart. Regt. Nr. 31,

Guhrauer, Roßarzt vom Hus. Regt. Fürst Blücher von Wahlstatt (Pomm.) Nr. 5, zum Feldart. Regt. Nr. 57, — versetzt.

Rehse, Proviantamtsaspir., als Proviantamtsassist. in Mannheim zum 1. November 1901 angestellt.

Den 28. Oktober 1901.

Schummert, Groth, Proviantamtsaspiranten, zum 1. November 1901 als Proviantamtsassistenten in Münster i. W. bezw. in Diedenhofen angestellt.

Den 30. Oktober 1901.

Rastalsky, Holz, Westphal (Robert), Büreaudiätare von den Intendanturen des XI., XV. und VIII. Armeekorps, zu Militär-Intend. Registratoren ernannt.

Den 31. Oktober 1901.

Tiemann, Büreaudiätar von der Intend. des III. Armeekorps, zum Militär-Intend. Sekretär ernannt.

Den 1. November 1901.

Kirchgeßner, Proviantamtskontroleur in Mainz, zum 15. Dezember 1901 als Proviantamtsrendant nach Osnabrück versetzt.

Den 4. November 1901.

Volk, Garn. Bauinsp. zu Dt. Eylau, zum 1. April 1902 als technischer Hülfsarbeiter zur Intend. XVII. Armeekorps,

Flöttmann, Intend. Sekretär von der Intend. der 34. Div.,

Niebel (Wilhelm), Büreaudiätar von der Intend. des XVI. Armeekorps, — letztere Beide gegenseitig, — versetzt.

Den 5. November 1901.

Derks, Intend. Registrator von der Intend. der militärischen Institute, zum Geheimen Registrator im Kriegsministerium,

Schneider, Brandt, Stellenanwärter, zu Buchhaltern bei der Zahlungsstelle XIV. Armeekorps, — ernannt.

Die Fortsetzung der Personal-Veränderungen folgt in der Extra-Ausgabe vom 16. d. Mts.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Obersten v. Arnstedt, bisher Kommandeur des Ostasiat. Reiter-Regts., den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern,

dem Hauptm. v. Bülow, bisher im 4. Ostasiat. Inf. Regt., den Rothen Adler-Orden vierter Klasse,

dem Major v. Reppert, bisher Kommandeur des Ostasiat. Pion. Bats., den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse,

dem früheren Fähnr. im Ostasiat. Reiter-Regt., jetzigen Lt. v. Bethmann-Hollweg das Militär-Ehrenzeichen zweiter Klasse,

dem Lt. Frhrn. v. Hoiningen gen. Huene im Pion. Bat. Nr. 21, bisher im Rhein. Pion. Bat. Nr. 8,

dem Sergeanten Mielenz im 2. Hannov. Ulan. Regt. Nr. 9,

dem Musketier Zimmer im 6. Rhein. Inf. Regt. Nr. 68,

dem Füsilier Wilden im 2. Garde-Regt. zu Fuß, — die Rettungs-Medaille am Bande, — zu verleihen.

Digitized by Google

Nachweisung

der vom 1. Juli bis Ende September 1901 bekannt gewordenen Todesfälle von pensionirten und ausgeschiedenen Offizieren und Beamten der Königlich Preußischen Armee.

(Schluß aus Nr. 99.)

	Gestorben am:
Frhr. v. Wangenheim, Major a. D., zuletzt Bats. Kommandeur im Inf. Regt. Nr. 131.	1. August 1901.
v. Heister, Oberst a. D., zuletzt Brigadier der 10. Gend. Brig.	3. " "
Deutsch, Major z. D., zuletzt Platzmajor in Posen.	7. " "
Pikardi, Major a. D., zuletzt Platzmajor in Wesel.	8. " "
Jahr, Oberstlt. a. D., zuletzt Ingen. Offizier vom Platz in Pillau.	9. " "
Labude, Major a. D., zuletzt à l. s. des Kriegsministeriums.	14. " "
v. Mutius, Oberstlt. a. D., zuletzt beim Stabe des damal. Westpreuß. Ulan. Regts. Nr. 1.	15. " "
Weschke, Major z. D., zuletzt in der 3. Gend. Brig.	18. " "
Nückles, Oberlt. a. D., zuletzt im damal. Großherzogl. Bad. Kontingent.	20. " "
v. Loeper, Oberlt. a. D., zuletzt im Gren. Regt. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12.	23. " "
Brunner, Oberstlt. a. D., zuletzt Kommandeur des Landw. Bezirks Potsdam.	26. " "
v. Köller, Major a. D., zuletzt der Kav. 1. Aufgebots im damal. 1. Bat. (Spandau) 3. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 20.	26. " "
v. Kriegsheim, Hauptm. a. D., zuletzt Komp. Chef im Kaiser Alexander Garde-Gren. Regt. Nr. 1.	28. " "
v. Beöczy, Rittm. a. D., zuletzt Eskadr. Chef im damal. 1. Schles. Drag. Regt. Nr. 4.	28. " "
v. Herff, Oberst z. D., zuletzt im damal. Großherzogl. Hess. Kontingent.	29. " "
v. Dieft, Rittm. a. D., zuletzt der Kav. im damal. 2. Bat. (Naugard) 5. Pomm. Landw. Regts. Nr. 42.	29. " "
v. Rochow, Oberlt. a. D., zuletzt im 1. Großherzogl. Mecklenburg. Drag. Regt. Nr. 17 und Rittm. a. D. à l. s. des Großherzogl. Mecklenburg. Kontingents.	30. " "
v. Hiller, Hauptm. a. D., zuletzt im damal. 6. Inf. Regt.	31. " "
Barack, Major a. D., zuletzt Komp. Chef im damal. 3. Bad. Inf. Regt. Nr. 111.	1. September "
v. Elszner, Lt. a. D., zuletzt à l. s. des Kaiser Franz Garde-Gren. Regts. Nr. 2.	2. " "
v. der Lancken, Oberstlt. a. D., zuletzt Bats. Kommandeur im 5. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 53.	4. " "
Frhr. d'Orville v. Löwenclau, Lt. a. D., zuletzt à l. s. des 1. Bad. Leib-Gren. Regts. Nr. 109.	5. " "
Brigl, Lt. a. D., zuletzt im Inf. Regt. Nr. 129.	5. " "
Koch, Oberlt. a. D., zuletzt im Inf. Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52.	7. " "
Forst, Oberst a. D., zuletzt Kommandeur des damal. Schleswig-Holstein. Feldart. Regts. Nr. 9.	8. " "
Weichert, Major a. D., zuletzt der Ref. des Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10.	8. "
Stuckau, Lt. a. D., zuletzt der Kav. 2. Aufgebots im Landw. Bezirk I Bremen.	8. " "
Ruchholtz, Lt. a. D., zuletzt im Fußart. Regt. von Hindersin (Pomm.) Nr. 2.	9. " "
Kaulbach, Oberst z. D., zuletzt Kommandeur des Hess. Feldart. Regts. Nr. 11.	11. " "
v. Hoffmann, Hauptm. a. D., zuletzt der Inf. im damal. 1. Bat. (Jauer) 2. Westpreuß. Landw. Regts. Nr. 7.	11. " "
v. Levetzow, Rittm. a. D., zuletzt im ehemal. Hannov. Kontingent.	12. " "
Dr. Habel, Stabsarzt a. D., zuletzt der Landw. im Landw. Bezirk Landsberg a. W.	13. " "
Robert, Major a. D., zuletzt Komp. Chef im 4. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 51.	14. " "
Frießem, Oberstlt. a. D., zuletzt Kommandeur des Landw. Bezirks II Darmstadt	20. " "
Kozlowski, Hauptm. a. D., zuletzt der Inf. im damal. 1. Bat. (Bochum) 7. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 56.	21. " "
Brand, Rittm. a. D., zuletzt der Kav. 1. Aufgebots im Landw. Bezirk Gleiwitz.	21. " "
Gr. v. Alten, Gen. der Kav. z. D., zuletzt Gouverneur von Ulm.	24. " "
Himpe, Hauptm. a. D., zuletzt Battr. Chef im Feldart. Regt. Prinz-Regent Luitpold von Bayern (Magdeburg.) Nr. 4.	26. " "
Hartsch, Rittm. a. D., zuletzt der Kav. im damal. 1. Bat. (Anklam) 1. Pomm. Landw. Regts. Nr. 2.	28. " "
v. Poremsky, Major z. D., zuletzt Eskadr. Chef im damal. 8. Ulan. Regt.	28. " "
Schiller, Major a. D., zuletzt Komp. Chef im Schleswig-Holstein. Train-Bat. Nr. 9.	29. " "
Olberg, Major a. D., zuletzt Bats. Kommandeur im 7. Rhein. Inf. Regt. Nr. 69.	29. " "
Hofmann, Gen. Lt. z. D., zuletzt Kommandeur der 17. Inf. Brig.	30. " "
v. Garnier, Major a. D., zuletzt Komp. Chef im 1. Nassau. Inf. Regt. Nr. 87.	30. " "

Digitized by Google

Roon-Denkmal!

Unter dem Protektorate

Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen,

Regenten des Herzogthums Braunschweig.

Aufruf an das Deutsche Volk!

Am 30. April 1903 werden hundert Jahre seit dem Geburtstage Albrecht v. Roons verflossen sein, und noch ziert kein Denkzeichen die Stadt, in welcher er als Kriegsminister unseres unvergeßlichen, großen Kaisers für das Wohl Deutschlands und Preußens unermüdlich geschafft und gearbeitet hat. Verdankt doch, nächst dem Kriegsherrn selbst, das Vaterland ihm und seiner nie rastenden Thätigkeit das gewaltige Rüstzeug, welches das Mittel zur Begründung Deutscher Einheit und nationaler Selbständigkeit geworden ist.

In diesen Tagen, in welchen das Denkmal für den eisernen Kanzler enthüllt worden ist, in welchen das Heer zu gemeinsamem Streben sich verbunden hat, dem großen Feldherrn an der Stelle seines Wirkens ein Monument zu errichten, darf Roons nicht vergessen werden; es gilt, eine Ehrenpflicht einzulösen, welche das geeinte Deutschland dem Organisator seines Heeres schuldet.

So mögen denn die Deutschen aus Nord und Süd, ohne Rücksicht auf den Standpunkt der Parteien und den Zwiespalt der Meinungen, den unsterblichen Verdiensten Albrecht v. Roons Gerechtigkeit widerfahren lassen und den Dank des Deutschen Volkes durch Errichtung eines seiner vaterländischen Bedeutung würdigen Denkmals in der Hauptstadt des wieder erstandenen Reiches zum lebendigen und dauernden Ausdruck bringen!

Berlin, den 2. November 1901.

Das Komitee für die Errichtung eines Roon-Denkmals.

Der geschäftsführende Ausschuß.

Graf v. Bülow,	v. Goßler,	Havenstein,
Reichskanzler,	Staats- und Kriegsminister.	Präsident der Seehandlung.
Vorsitzender.	Schriftführer.	Schatzmeister.

Friedrich, Erbgroßherzog von Baden,
General der Infanterie, kommandirender General des VIII. Armeekorps.

Bernhard, Erbprinz von Sachsen-Meiningen,
General der Infanterie, kommandirender General des VI. Armeekorps.

Achelis, Senator (Bremen). Hermann Aders, Stadtrath (Magdeburg). Dr. Adickes, Oberbürgermeister (Frankfurt a. M.). Altenberg, Erster Bürgermeister (Memel). Dr. v. Amsberg, Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinscher Staatsrath, Vorstand des Justizministeriums. Franz Prinz v. Arenberg, Major à la suite der Armee, M. d. R. Graf v. Arnim-Muskau, M. d. R. v. Arnstedt, Regierungspräsident. Freiherr v. Asch, Königlich Bayerischer General der Infanterie und Kriegsminister. D. Aßmann, katholischer Feldpropst der Armee. Titularbischof von Philadelphia. Dr. Bachem, Rechtsanwalt, M. d. R. Baensch, Buchdruckereibesitzer (Magdeburg). v. Balan, Regierungspräsident. Graf v. Ballestrem, Präsident des Reichstags. Bartels, Generalmajor z. D. Barthels, Geheimer Kommerzienrath (Barmen). Bassermann, Rechtsanwalt, M. d. R. Baumbach, Oberst z. D., persönlicher Adjutant Sr. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg. Becker, Oberbürgermeister (Cöln). Carl Becker, Kommerzienrath (Stralsund). Dr. Bender, Oberbürgermeister (Breslau). v. Beneckendorff u. v. Hindenburg, Generalmajor z. D. Dr. v. Bennigsen, Wirklicher Geheimer Rath, Oberpräsident a. D. Emil Berens, Stadtverordneten-Vorsteher (Danzig). Reinhold Beringer, Kaufmann (Stuttgart). Freiherr v. Berlepsch, Staatsminister. Bertelsmann, Kommerzienrath, Stadtverordneten-Vorsteher (Bielefeld). Bestehorn, Fabrikbesitzer (Aschersleben). v. Bethmann-Hollweg, Oberpräsident. v. Biberstein, Oberförster (Rosenfeld i. W.). Fürst v. Bismarck, Staatsminister. Freiherr v. Bissing, Generalleutnant, kommandirender General des VII. Armeekorps. v. Bitter, Oberpräsident. Bleek, Oberbürgermeister (Minden). v. Blume, General der Infanterie z. D. v. Bock u. Polach, General der Infanterie, kommandirender General des Gardekorps. Böckelmann, Fabrikant (Herford). Böddinghaus, Kommerzienrath, Handelskammer-Präsident (Elberfeld). v. Boetticher, Staatsminister und Oberpräsident. Borgmann, Ober-Postdirektor. v. Born Fallois, Major a. D. v. Borries, Landrath (Herford). v. Brandenstein, Regierungspräsident. v. Brauer, Großherzoglich Badischer Staatsminister. Bresfeld, Staatsminister. Dr. v. Breitling, Königlich Württembergischer Staatsminister und Präsident des Staatsministeriums. Bronsart v. Schellendorff, General der Infanterie. Graf Brühl, Regierungspräsident. Dr. Buchenberger, Großherzoglich Badischer Finanzminister. Büchtemann, Oberbürgermeister (Görlitz). v. Bülow, General der Kavallerie, kommandirender General des XIV. Armeekorps. v. Bünting, Generalleutnant z. D. Dr. Burchard, Senator (Hamburg). Büsing, Geheimer Finanzrath und Bankdirektor, M. d. R. Bunnemann, Ober-

Digitized by Google

bürgermeister (Bielefeld). v. Chevallerie, Generalleutnant z. D. v. Christen, Rittergutsbesitzer, M. d. R. Dr. Contag, Erster Bürgermeister (Nordhausen). Dr. Freiherr v. Crailsheim, Königlich Bayerischer Vorsitzender im Ministerrathe, Staatsminister des Königlichen Hauses und des Aeußern. Freiherr v. Cramm-Burgdorf, Herzoglich Braunschweigischer Wirklicher Geheimer Rath, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister. Cüpper, Kommerzienrath (Aachen). Damme, Geheimer Kommerzienrath (Danzig). Dehn, Ober-Postdirektor. Dehne, Geheimer Kommerzienrath (Halle a. S.). v. Delbrück, Staatsminister. Delbrück, Oberbürgermeister (Danzig). Dethlefsen, Handelskammer-Präsident (Flensburg). H. Detring (Herford). v. Dewitz, Regierungspräsident. Dietrich, Rechtsanwalt, M. d. R. v. Dietze, Amtsrath (Barby). Diffené, Geheimer Kommerzienrath (Mannheim). Dr. Dittmar, Großherzoglich Hessischer Minister der Justiz. Fürst v. Donnersmarck. Hugo Graf Henckel v. Donnersmarck-Siemianowitz. v. Dziembowski, Landeshauptmann. Ehmann, Oberbaurath (Stuttgart). Dr. Ehrhardt, Sanitätsrath (Kiel). Dr. Ehwald, Oberbibliothekar (Gotha). Elditt, Oberbürgermeister (Elbing). Dr. Endemann, Geheimer Sanitätsrath, M. d. R. Engelhardt, Fürstlich Reuß'scher Staatsminister. v. Esbeck-Platen, Zeremonienmeister. v. Estorff, Regierungspräsident. Graf zu Eulenburg, Staatsminister. Graf zu Eulenburg-Prassen, Obermarschall im Königreich Preußen. Freiherr v. Falkenhausen, General der Infanterie, kommandirender General des XIII. (Königlich Württembergischen) Armeekorps. v. Farenheid-Beynuhnen, Majoratsherr. Dr. Freiherr v. Feilitzsch, Königlich Bayerischer Staatsminister. Freiherr v. Feilitzsch, Fürstlich Schaumburg-Lippischer Staatsminister. Graf Finck v. Finckenstein, General der Infanterie, kommandirender General des I. Armeekorps. R. Fischer, Rechtsanwalt (Braunschweig). Fitzner, Kommerzienrath (Laurahütte O.-S.). Freiherr v. Forstner, Oberstleutnant a. D. Dr. v. Frege-Weltzien, Rittergutsbesitzer, M. d. R. Dr. Freund, Geheimer Justizrath, Stadtverordneten-Vorsteher (Breslau). Werner Fritze, Kommerzienrath, Stadtverordneten-Vorsteher (Magdeburg). A. Fritzen, Landesrath a. D., M. d. R. Fürbringer, Oberbürgermeister (Emden). Freiherr v. Funck, General der Infanterie, General-Inspekteur des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens. Funck, Oberbürgermeister (Elberfeld). Fuß, Oberbürgermeister (Kiel). Geisler, Ober-Postdirektor. George, Bergwerksdirektor (Helmstedt). v. Gescher, Regierungspräsident. Dr. Gesterding, Stadtpolizei-Direktor (Greifswald). Gevekot, Fürstlich Lippischer Staatsminister. Dr. Giese, Oberbürgermeister (Altona). Götz v. Olenhusen, Major a. D., Rittergutsbesitzer (Hannover). v. Goetze, General der Infanterie z. D. Freiherr v. der Goltz, General der Infanterie, Chef des Ingenieur- und Pionierkorps und General-Inspekteur der Festungen. D. Dr. v. Goßler, Staatsminister und Oberpräsident. v. Grand-Ry, Rittergutsbesitzer, M. d. R. Griesbach, Ober-Postdirektor. v. Grolman, General der Infanterie. Gronow, Erster Bürgermeister (Stralsund). Eduard v. Grunelius (Frankfurt a. M.). v. Guaita, Geheimer Kommerzienrath, M. d. H. Gustav Gundert, Kommerzienrath (Stuttgart). Guenther, Regierungspräsident. v. Haenisch, General der Kavallerie z. D. Graf v. Haeseler, General-Oberst, kommandirender General des XVI. Armeekorps. Dr. Hahn, Direktor des Bundes der Landwirthe, M. d. R. v. Hahnke, General-Oberst, Oberbefehlshaber in den Marken. Halke, Ober-Postdirektor. Hammer, Oberbürgermeister (Brandenburg). Freiherr v. Hammerstein, Staatsminister und Minister des Innern. Freiherr v. Hammerstein-Loxten, Staatsminister. v. Hartmann, Regierungspräsident. v. Hartrott, General der Kavallerie z. D. Hasenclever, Rittmeister a. D. (Remscheid). Dr. Hasse, Universitätsprofessor, M. d. R. Freiherr v. Hausen, Königlich Sächsischer General der Infanterie, kommandirender General des XII. (1. Königlich Sächsischen) Armeekorps. Freiherr v. Heereman-Zuydwil, Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, M. d. R. Hegel, Regierungspräsident. Hegelmaier, Oberbürgermeister, M. d. R. (Heilbronn). Freiherr v. Heim, Herzoglich Sachsen-Meiningischer Staatsminister. Heldman, Amtshauptmann (Schötmar). v. Helldorff, Herzoglich Sachsen-Altenburgischer Staatsminister. v. Helldorff-Bedra, Rittergutsbesitzer. Hentig, Herzoglich Sachsen-Coburg-Gothaischer Staatsminister. Herwarth v. Bittenfeld, General der Infanterie, kommandirender General des XV. Armeekorps. Dr. v. Heydebrand u. der Lasa, Regierungspräsident. v. Heyden-Cadow, Staatsminister. Dr. v. Heyer, Regierungspräsident. Freiherr Heyl zu Herrnsheim, Geheimer Kommerzienrath, M. d. R. Hiller, Stadtgarten-Verwalter (Stuttgart). Hinrichsen, Bürgerschafts-Präsident (Hamburg). Dr. Hitze, Universitätsprofessor, M. d. R. Freiherr v. Hövel, Regierungspräsident. v. Hoffbauer, General der Artillerie z. D. Hoffmann, Oberbürgermeister (Königsberg i. Pr.). Hoffmann, Amtsrichter (Gelsenkirchen). Hoffmann, Ober-Postdirektor. v. Hofmann, Staatsminister. Graf v. Hohenthal u. Bergen, Königlich Sächsischer Wirklicher Geheimer Rath, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister. v. Holleufer, Regierungspräsident. Hollmann, Admiral à la suite des See-Offizierkorps, Staatssekretär a. D. Holtz, Regierungspräsident. v. Holwede, Regierungspräsident. Hosang, Gutsbesitzer, M. d. R. Hubert, Ober-Postdirektor. Graf v. Hülsen-Haeseler, Generalmajor, Chef des Militärkabinets. Jaehne, Oberbürgermeister (Potsdam). v. Jagemann, Großherzoglich Badischer Wirklicher Geheimer Rath, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister. v. Jagow, Regierungspräsident. Dr. v. Ibell, Oberbürgermeister (Wiesbaden). Jenke, Geheimer Finanzrath (Essen). Dr. Jordan, Direktor der Bergisch-Märkischen Bank. Dr. Ittenbach, Wirklicher Geheimer Rath, Generalauditeur der Armee und Marine a. D. Jungeblodt, Oberbürgermeister (Münster i. W.). Otto Junghann, Generaldirektor der vereinigten Königs- und Laurahütte, Bergrath (Berlin). Arthur Junghans, Kommerzienrath (Schramberg). Kafemann, Verleger der Danziger Zeitung. Graf v. Kanitz, Majoratsbesitzer, M. d. R. v. Kardorff-Wabnitz, Landrath a. D., M. d. R. Dr. Kerstен, Erster Bürgermeister (Thorn). Kirsch, Kommerzienrath (Gehren i. Th.). Kirschner, Oberbürgermeister (Berlin). v. Kleist, General der Infanterie z. D. Klett, Kaufmann (Stuttgart). v. Klitzing, General der Infanterie, kommandirender General des IV. Armeekorps. Dr. Klügmann, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister der Freien und Hansestadt Lübeck. Knauf, Ober-Postdirektor. Knobloch, Erster Bürgermeister (Bromberg). Dr. Koch, Wirklicher Geheimer Rath, Präsident des Reichsbankdirektoriums. Koch, Direktor der Deutschen Bank. v. Köller, Staatsminister (Straßburg i. E.). Körner, Redakteur (Stuttgart). v. Koester, Admiral, Generalinspekteur der Marine. Kollmann, Generaldirektor der Bismarckhütte. v. Koseritz, Herzoglich Anhaltischer Staatsminister. Kotitschke, Bürgermeister (Tarnowitz). v. Kozierowski, Regierungspräsident. Kraetke, Wirklicher Geheimer Rath, Staatssekretär des Reichspostamts. Krahmer, Regierungspräsident. Kraut, Rechtsanwalt (Stuttgart). Krebs, Amtsgerichtsrath, M. d. R. Kriesche, Ober-Postdirektor. v. Kröcher, Präsident des Abgeordnetenhauses. Rich. C. Krogmann (Hamburg). Dr. Kropatschek, Professor und Chefredakteur, M. d. R. Dr. Kruse, Regierungspräsident. Kühnast, Erster Bürgermeister (Graudenz). Küper, Oberbürgermeister (Crefeld). v. Langenbeck, General der Kavallerie, kommandirender General des II. Armeekorps. Latimann, Amtsrichter (Schmalkalden). Lauenstein, Ober-Postdirektor. Lehmann, Wirklicher Geheimer Kriegsrath, vortragender Rath im Kriegsministerium. Graf v. Lehndorff, General der Kavallerie, Landhofmeister im Königreich Preußen. Dr. Lehr, Generalsekretär des Alldeutschen Verbandes, M. d. R. Lehr, Oberbürgermeister (Duisburg). v. Lentze, General der Infanterie, kommandirender General des XVII. Armeekorps. Dr. Lentze, Oberbürgermeister (Barmen). Lenzmann, Rechtsanwalt, M. d. R. Graf v. Lerchenfeld-Köfering, Königlich Bayerischer Staatsrath, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister. Letocha, Amtsgerichtsrath, M. d. R. v. Lettow-Vorbeck, General der Infanterie z. D. v. Levetzow, Wirklicher Geheimer Rath, Landesdirektor a. D.,

M. d. R. v. Lewinski, General der Artillerie z. D. Liebermann v. Sonnenberg, Schriftsteller, M. d. R. Liebetrau, Oberbürgermeister, Landtagspräsident (Gotha). v. Lignitz, General der Infanterie, kommandirender General des III. Armeekorps. Graf zu Limburg-Stirum, Wirklicher Geheimer Rath, Gesandter a. D., M. d. R. v. Lindequist, General der Infanterie, kommandirender General des XVIII. Armeekorps. Freiherr v. Loë, General-Oberst der Kavallerie. v. Lucanus, Wirklicher Geheimer Rath, Chef des Geheimen Civilkabinets Seiner Majestät des Kaisers und Königs. Freiherr Lucius v. Ballhausen, Staatsminister. Lungershausen, Oberstleutnant a. D. Magdeburg, Wirklicher Geheimer Rath, Vicepräsident der Oberrechnungskammer. Dr. Mallinckrodt, Stadtverordneter (Cöln). v. Maltzan Freiherr zu Wartenberg und Penzlin, M. d. R. Freiherr v. Maltzan-Moltzow, Landrath (Rostock). Freiherr v. Maltzahn-Gültz, Oberpräsident. Freiherr v. Manteuffel, Landesdirektor der Provinz Brandenburg. Dr. Marcus, Senator (Bremen). Freiherr Marschall v. Bieberstein, Staatsminister. Martins, Oberbürgermeister (Glogau). v. der Marwitz, Oberst a. D. (Nützow). Marx Oberbürgermeister (Düsseldorf). Dr. Maßmann, Bürgermeister (Rostock). v. Massow, General der Kavallerie, kommandirender General des IX. Armeekorps. Mauser, Kommerzienrath, M. d. R. v. Maybach, Staatsminister. Menz, Amtsrath, M. d. R. Dr. v. Menzel, Wirklicher Geheimer Rath, Geschichtsmaler. v. Metzler, Generalkonsul (Frankfurt a. M.). v. Metzsch-Reichenbach, Königlich Sächsischer Staatsminister. Meyer, Rechtsanwalt (Tilsit). v. Mischke, General der Infanterie. Mitzlaff, Vizekonsul, Vorsitzender der Aeltesten der Kaufmannschaft (Elbing). Möller, Staatsminister und Minister für Handel und Gewerbe. v. Moltke, Regierungspräsident. Müller, Oberbürgermeister (Cassel). Müller, Gutsbesitzer, M. d. R. Müller, Baumeister (Posen). Nasse, Oberpräsident. zur Nedden, Regierungspräsident. Dr. v. Reidhardt, Großherzoglich Hessischer Wirklicher Geheimer Rath, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister. Neven du Mont, Verleger der Kölnischen Zeitung. Nieberding, Wirklicher Geheimer Rath, Staatssekretär des Reichs-Justizamts. Niemann, Oberst a. D. v. Normann, Rittergutsbesitzer, M. d. R. de Nys, Oberbürgermeister (Trier). v. Oberhoffer, General der Infanterie, Generalquartiermeister. Dr. Oehler, Erster Bürgermeister (Halberstadt). Dr. Oehlschläger, Wirklicher Geheimer Rath, Präsident des Reichsgerichts. Oertel, Oberbürgermeister (Liegnitz). v. Oertzen, Großherzoglich Mecklenburg-Strelitzscher Geheimer Rath, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister. v. Oertzen, Regierungspräsident. Graf v. Oriola, M. d. R. O'Swald, Senator (Hamburg). Dr. v. Otto, Herzoglich Braunschweigischer Staatsminister. Dr. Paasche, Professor, M. d. R. Paschen, Ober-Postdirektor. Dr. Pauli, Senator (Bremen). v. Perthes, Generalleutnant z. D. Petersen, Fürstlich Schwarzburg-Sondershausenscher Staatsminister. Rudolph Petersen (Hamburg). Pfäfflin, Oberschulrath (Stuttgart). v. Pfaff, Königlich Württembergischer General der Infanterie z. D. v. Philipsborn, Regierungspräsident. Placke, Schiffbauereibesitzer, M. d. R. Edler v. der Planitz, Königlich Sächsischer General der Infanterie, Staats- und Kriegsminister. Edler v. der Planitz, General der Kavallerie, Generalinspekteur der Kavallerie. Edler v. der Planitz, General der Artillerie, Generalinspekteur der Fußartillerie. Fürst von Pleß, General der Kavallerie à la suite der Armee und Oberstjägermeister. v. Plessen, General der Infanterie, Kommandant des Hauptquartiers. v. Podbielski, Staatsminister und Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten. Graf v. Posadowsky-Wehner, Staatsminister, Staatssekretär des Innern. Fürst zu Putbus, Generalleutnant à la suite der Armee. v. Puttkamer-Plauth, Rittergutsbesitzer, M. d. R. v. Puttkamer, Regierungspräsident. v. Quets, Rittergutsbesitzer, M. d. R. Quentin, Erster Bürgermeister, M. d. R. Walther vom Rath (Frankfurt a. M.). Freiherr v. der Recke v. der Horst, Staatsminister und Oberpräsident. Freiherr v. der Recke, Regierungspräsident. Rehan, Ober-Postdirektor. Freiherr Reichlin v. Meldegg, Königlich Bayerischer Generalleutnant. Reiß, Generalkonsul (Mannheim). Renvers, Regierungspräsident. Rettich, Domänenrath, M. d. R. v. Reyher, Königlich Sächsischer General der Infanterie z. D. Freiherr v. Rheinbaben, Staats- und Finanzminister. Dr. v. Rheinbaben, Landgerichtspräsident. D. Richter, Evangelischer Feldpropst der Armee. Freiherr v. Richthofen, Wirklicher Geheimer Rath, Staatssekretär des Auswärtigen Amts. Freiherr v. Richthofen, Oberpräsident. Freiherr v. Richthofen-Damsdorf, Oberregierungsrath, M. d. R. Rickert, Landesdirektor a. D., M. d. R. Dr. Freiherr v. Riedel, Königlich Bayerischer Staatsminister. Riekhof-Böhmer, Landtagspräsident. Dr. Rintelen, Geheimer Oberjustizrath, M. d. R. Ritzler, Ober-Postdirektor. D. Rogge, Hofprediger. Rothe, Großherzoglich Hessischer Staatsminister. Dr. Rothe, Großherzoglich Sächsischer Staatsminister. v. Saldern, Landespräsident von Waldeck-Pyrmont. Dr. Sattler, Geheimer Regierungsrath, M. d. R. Schack, Vorsteher des Deutsch-Nationalen Handlungsgehülfen-Verbandes (Hamburg). Schellecks, Fabrikbesitzer (Crefeld). Scheller, Regierungspräsident. v. Schelling, Staatsminister. Schilling, Revisor der Oberrechnungskammer (Stuttgart). Max Schinckel (Hamburg). Graf v. Schlieffen, General der Kavallerie, Chef des Generalstabes. Schlutow, Geheimer Kommerzienrath (Stettin). Dr. Schmidt, Oberbürgermeister (Erfurt). Schmieding, Oberbürgermeister (Dortmund). Schneider, Oberbürgermeister (Magdeburg). v. Schnürlen, Königlich Württembergischer Generalleutnant und Kriegsminister. Schöller, Kommerzienrath (Düren). Dr. Schönstedt, Staats- und Justizminister. Schreiber, Regierungspräsident. Schrempf, Redakteur, M. d. R. Dr. Schröder, Universitätsprofessor (Münster). Schüler, Oberbürgermeister (Meiningen). Schulze, Fabrik- und Gutsbesitzer (Nordhausen). Schumacher, Professor (Lörrach). Graf v. Schwerin-Löwitz, Rittergutsbesitzer, M. d. R. Scipio, Kommerzienrath (Mannheim). v. Seebach, Landschaftsdirektor. v. Seebeck, General der Infanterie z. D. Siebert, Bankdirektor (Frankfurt a. M.). Freiherr v. Soden, Königlich Württembergischer Staatsminister. Specht, Evangelischer Stadtpfarrer Zell in Baden). v. Sperber-Kleszowen, Rittergutsbesitzer, M. d. R. Spiritus, Oberbürgermeister (Bonn). v. Spitz, General der Infanterie z. D. v. Starck, Fürstlich Schwarzburg-Rudolstadtischer Staatsminister. Staude, Oberbürgermeister (Halle a. S.). v. Staudy, General-Landschaftsdirektor, M. d. R. Friedrich A. Steinkopf, Buchhändler (Stuttgart). Steinmeister, Polizeipräsident. Stengel, Konsul a. D., M. d. A. Stephan, Oberst und Kommandeur des Füsilierregiments Graf Roon (Ostpreußischen) Nr. 33. Dr. Stockmann, Konsistorialpräsident, M. d. R. Stockmarr, General der Infanterie z. D. v. Stocmeier, Oberbürgermeister (Hildburghausen). Graf zu Stolberg-Wernigerode, Oberpräsident. Udo Graf zu Stolberg-Wernigerode, Oberpräsident z. D., M. d. R. v. Strubberg, General der Infanterie z. D. Struckmann, Oberbürgermeister (Hildesheim). Dr. Studt, Staatsminister und Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten. v. Stülpnagel, General der Infanterie, kommandirender General des V. Armeekorps. v. Stünzner, General der Kavallerie, kommandirender General des X. Armeekorps. v. Tepper-Laski, Regierungspräsident. Theusner, Ober-Postdirektor. v. Thielen, Staatsminister und Minister der öffentlichen Arbeiten. Freiherr v. Thielmann, Wirklicher Geheimer Rath, Staatssekretär des Reichs-Schatzamts. Thomsen, Admiral. v. Tiedemann, Regierungspräsident a. D., M. d. R. v. Tiedemann, Major a. D. (Seeheim in Posen). v. Tirpitz, Staatsminister, Staatssekretär des Reichs-Marine-Amts. Dr. Todsen, Erster Bürgermeister (Flensburg). Herzog zu Trachenberg, Fürst von Hatzfeldt, Oberpräsident. v. Treitschke, Königlich Sächsischer General der Infanterie, kommandirender General des XIX. (2. Königlich Sächsischen) Armeekorps. Trenkmann, Erster Bürgermeister (Mühlhausen i. Th.) Treutler, Ober-Postdirektor. Trinks, Präsident des Landtages für das Herzogthum Meiningen. v. Trott zu Solz, Regierungspräsident. v. Tschirschnitz,

Digitized by Google

Wirklicher Geheimer Rath. Freiherr v. Varnbüler, Königlich Württembergischer außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister. Velhagen, Verlagsbuchhändler. Veltmann, Oberbürgermeister Aachen). v. Verdy du Vernois, General der Infanterie z. D. Rudolf Vogel, praktischer Arzt, M. d. R. v. Voigt, Generalmajor z. D. Trier). Vopelius, Hüttenbesitzer Sulzbach). v. Waagen, Königlich Bayerischer Generalleutnant z. D. Wachs, Oberst und Abtheilungschef im Kriegsministerium. v. Wachter, Oberst, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des General-Adjutanten Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Hessen und bei Rhein. Wächter, Ober-Postdirektor. Graf v. Waldersee, General-Feldmarschall. v. Waldow, Regierungspräsident. Heinrich Waldthausen, Beigeordneter (Essen). Wamhoff, Hofbesitzer, M. d. R. Freiherr v. Wangenheim, Rittergutsbesitzer, M. d. R. Wellstein, Oberlandesgerichtsrath, M. d. R. Wentzel, Regierungspräsident. Dr. Westphal, Professor im Geodätischen Institute. Wilhelm Fürst zu Wied. v. Wiedebach-Nostitz, Landeshauptmann. Dr. Wiegand, Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd. Freiherr v. Wilamowitz-Möllendorff, Oberpräsident a. D., Wirklicher Geheimer Rath. Freiherr v. Wilmowski, Oberpräsident. v. Windheim, Polizeipräsident. v. Wittich, General der Infanterie, kommandirender General des XI. Armeekorps. Witting, Oberbürgermeister (Posen). Adolph Woermann, Präsident der Handelskammer Hamburg). Dr. Wolff, Redakteur Stuttgart). v. Xylander, K. B. General d. Kav., komm. General d. K. Bayer. II. Armeekorps. v. Xylander, K. B. General d. Inf., komm. General d. K. Bayer. III. Armeekorps. Graf v. Zedlitz u. Trützschler, Staatsminister u. Oberpräsident. Zeitz, Brauereibes. (Meiningen). v. Zeyer, K. Württemb. Staatsminister. Graf v. Zieten-Schwerin. Zweigert, Oberbürgermeister (Essen).

Es wird gebeten, die Beiträge entweder unmittelbar oder durch Vermittelung der Unterausschüsse, wo solche gebildet sind, an die Haupt-Seehandlungskasse in Berlin W., Behrenstraße 47, einzusenden.

Journalistischer Theil.

Die Eisenbahnbauten im Europäischen Rußland.

(Mit einer Skizze.)

Vor Kurzem ging die Aufsehen erregende Nachricht durch die Deutsche Presse, daß Rußland sich auf Drängen des Französischen Generalstabes zur sofortigen Inangriffnahme einer neuen, großen, gegen Deutschland gerichteten strategischen Bahn entschlossen habe. Diese interessante Kunde lenkt naturgemäß unseren Blick auf die Gesammtheit der Eisenbahnbauten unseres östlichen Nachbarn, und zwar auf deren gegenwärtigen Stand, wie auf die Pläne zur weiteren Vervollkommnung des Bahnnetzes.

Je gleichwerthiger die Armeen der festländischen Großmächte an Stärke, Organisation und Ausbildung werden, desto wichtiger ist es für jede einzelne von ihnen, Mobilmachung und Aufmarsch so beschleunigen zu können, daß beim ersten und meist folgenschweren Zusammenstoße an der Grenze ausreichende oder womöglich überlegene Kräfte zur Hand sind.

Diese Verhältnisse liegen aber gerade für Rußland mit seinen ungeheuren Entfernungen, seinen schlechten Landwegen, seinen riesigen Sumpfniederungen und Waldstrecken besonders schwierig. Freilich sind die Russischen Armeekorps schon im Frieden nach Möglichkeit an der West- und Südwestgrenze massirt; aber immerhin erfordert der planmäßige Aufmarsch des gesammten Heeres bei Ausbruch eines großen Krieges, daß noch gewaltige Truppenmengen von weit her aus dem Innern des Reiches zu den wahrscheinlichen Kriegsschauplätzen herangeschafft werden. Diese Truppen aber sind, um ihren Zweck zu erfüllen, infolge der großen, räumlichen Ausdehnung des Zarenreiches ausschließlich auf ein wohlvorbereitetes Bahnnetz angewiesen, das übrigens auch später für den geregelten Nachschub von Verpflegung und Munition unentbehrlich ist.

Mehr als in anderen Ländern bedeutet also für Rußland — bei der im Verhältniß zum Flächeninhalt bisher noch geringen Entwickelung*) seiner Schienenwege — fast jede neue Bahn einen unmittelbaren Machtzuwachs in militärischer Beziehung. Es sei hier nur an die große Sibirische Eisenbahn mit ihrer Fortsetzung bis zum fernsten Osten erinnert, deren völlige Fertigstellung eine plötzliche Verschiebung der gesammten Machtverhältnisse am Stillen Ozean zu Rußlands Gunsten bewirken wird. Aehnliches findet, freilich in viel kleinerem Maßstabe, auch bei Eröffnung jeder Europäischen Bahn statt, die sich gegen die Preußische oder Oesterreichische Grenze richtet.

So sehen wir auch Rußland, in richtiger Erkenntniß dieser Verhältnisse, mit größter Energie und unter Aufwand ungeheurer Summen sein Eisenbahnnetz vervollkommnen und weiter ausdehnen, trotzdem die finanzielle Lage des Reiches keineswegs befriedigend genannt werden kann. Die letzte große Anleihe in Frankreich ist zum Beispiel ausdrücklich für Eisenbahnzwecke aufgenommen worden. Ferner bemüht sich die Regierung, einen möglichst hohen Prozentsatz der neuen Linien als Staatsbahnen zu erbauen und die schon bestehenden Privatbahnen nach Möglichkeit zu verstaatlichen. So sind beispielsweise in Asien alle, in Finland fast alle Russischen Bahnen Staatseigenthum.

Es braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden, daß die geschilderte eifrige Bauthätigkeit nicht nur durch militärische Gründe veranlaßt wird, sondern daß sie ebenso sehr eine unbedingte Nothwendigkeit darstellt zur finanziellen und wirthschaftlichen Weiterentwickelung des Landes, zur Belebung der noch recht hülfsbedürftigen Industrie und zur Erstarkung der Landwirthschaft.

Einige Zahlenangaben werden das rasche Wachsthum des Bahnnetzes und die außerordentlichen Fortschritte in seiner Verstaatlichung deutlich hervortreten lassen.

*) Im Jahre 1900 kamen auf 100 qkm Flächeninhalt:

in Belgien	21,0 km	Eisenbahnlänge,
„ England	11,0 „	„
„ Deutschland	9,3 km	Eisenbahnlänge,
„ der Schweiz	9,1 „	„
„ Holland	9,0 „	„
„ Frankreich	7,9 „	„
„ den Vereinigten Staaten	3,9 „	„
im Europäischen Rußland	0,9 „	„

Digitized by Google

Die gesammte Betriebslänge betrug am Ende des Jahres

1880	22 500 km,	davon	0,3 pCt.	Staatsbesitz,	
1885	25 650	"	12,2	"	"
1890	29 100	"	29,4	"	"
1895	35 323	"	61,6	"	"
1900	55 836	"	69,6	"	"

In der Mitte des Jahres 1901 befanden sich etwa 5600 km im Bau, während außerdem an neugebauten Strecken 3000 km bereits einem „zeitweiligen" (probeweisen) Verkehr übergeben waren. Dazu kommt noch die im Bau befindliche Mandschurische („Chinesische Ost-") Bahn und ihre südliche Abzweigung nach Port Arthur mit zusammen 2570 km, so daß also die gesammte Baulänge neuer Eisenbahnen (einschließlich der bereits probeweise eröffneten) die ungeheure Strecke von 11 170 km darstellte.*) Hierbei ist der Bau zweiter Gleise auf schon vorhandenen Bahnen nicht einmal mitgerechnet.

In Folgendem sei nun eine kurze Uebersicht gegeben über den Stand und die Bedeutung der gegenwärtig im Europäischen Rußland im Bau begriffenen Eisenbahnen und über die hauptsächlichsten, für die nächste Zeit von der Regierung geplanten Linien.

Eine der wichtigsten, zurzeit im Bau befindlichen Bahnen vom militärischen Standpunkte aus ist die Linie Kijew—Kowel (Staatsbahn, 440 km lang). Ihre Fortsetzung nach Südosten von Kijew über Poltawa bis Losowaja ist vor Kurzem beendet und eröffnet worden. Die ganze Linie wird bei einer Mobilmachung von großer Bedeutung zur Heranschaffung der nördlich des Asowschen Meeres stehenden Truppentheile an die Oesterreichische Grenze sein. Die strategische Natur dieser neuen Bahn läßt sich schon aus dem Umstand erkennen, daß sie, wenigstens in ihrem westlichen Theile, durch schwach besiedelte Gegenden führt, so daß ihre Anlagekosten sich kaum oder nur schwer rentiren werden. Der Bau ist mit großer Energie gefördert worden; nach den letzten Zeitungsnachrichten wurde bereits der „zeitweilige" Güterverkehr auf drei einzelnen Strecken, deren Summe etwa die Hälfte der ganzen Entfernung ausmacht, eröffnet. Die Fertigstellung der wichtigen Linie ist im Anfange des Jahres 1902 zu erwarten.

Für uns Deutsche ist eine zweite Bahn von besonderem Interesse, die Warschau mit der Preußischen Grenze verbinden wird. Sie führt von Warschau über Sfochatschew, Lowitsch, Zgierz, Lodz, Pabianice und Sieradz auf Kalisch, von wo sie den Anschluß an das Deutsche Bahnnetz bei Skalmierzyce erreicht (Privatbahn; Erbauer: Gesellschaft der Warschau—Wiener Bahn, Länge 260 km). Durch diese Linie wird der bisher von Eisenbahnen völlig freigehaltene Raum östlich der Grenze zwischen Thorn und Kattowitz durchschnitten. Der Anfang dieses Jahres begonnene Bau wird in vier selbständigen Abschnitten ausgeführt und schreitet sehr schnell fort. Seine Beendigung war für 1903 in Aussicht genommen, steht aber früher zu erwarten.

*) Zum Vergleiche: Die Bahnstrecke Königsberg—Berlin—Metz beträgt rund 1430 km.

Die Bahn ist zunächst von größter örtlicher Bedeutung für die dortige fruchtbare und dicht bevölkerte Gegend, deren landwirthschaftliche Erzeugnisse damit die Möglichkeit eines billigen und raschen Abflusses nach Warschau und dem Innern des Reiches erhalten, ferner für den Durchgangsverkehr nach und von Deutschland, endlich auch von nicht zu unterschätzender militärischer Wichtigkeit, besonders im weiteren Verlaufe eines erfolgreichen Krieges.

Die Eisenbahn Warschau—Kalisch wird aber im umgekehrten Falle auch einem in Rußland eindringenden Gegner von großem Nutzen sein können. Um nun diesen letzteren abzuschwächen und ein Umladen an der Grenze erforderlich zu machen, hat man sich entschlossen, sie mit Russischer Normalspurweite (1,524 m) zu erbauen, trotzdem die Warschau—Wiener Bahn sowie ihre beiden Zweiglinien Skierniewice—Alexandrowo und Koluszki—Lodz, als die einzigen Russischen Bahnen, Westeuropäische Spur (1,435 m) aufweisen. Da aber andererseits ein durchgehender Güterverkehr von Kalisch über Lodz und Koluszki nach Skarzysko (Bsin), und damit zur Bahn Iwangorod—Dombrowo, nothwendig erschien, wird neben der zweigleisigen Verbindungsstrecke Lodz—Koluszki noch ein drittes Gleis mit Russischer Spur gelegt.

Auch noch eine zweite Verbindung mit der Preußischen Grenze wird augenblicklich hergestellt durch den Bau einer elektrischen Kleinbahn zwischen Herby und Czenstochowa (Station der Warschau—Wiener Bahn) in einer Ausdehnung von 19 km.

Vor Kurzem fertiggestellt und bereits dem regelmäßigen Verkehr übergeben ist die mehr als 1100 km lange, geradlinige Verbindung zwischen Moskau und Windau (über Rshew, Sfokolniki, Kreuzburg und Riga). Diese Bahn ist hauptsächlich von wirthschaftlicher Bedeutung und wichtig als Abflußweg für inländisches und Sibirisches Getreide nach den Baltischen Häfen.

Noch eine große, wirthschaftlich bedeutsame Bahn sei hier erwähnt, nämlich die fast geradlinige, in meridionaler Richtung laufende Verbindung zwischen St. Petersburg und Odessa. Sie führt über Dno, Sfokolniki, Witebsk, Mogilew, Shlobin und Kijew. Fertiggestellt ist bisher nur das Stück Dno—Sfokolniki, im Bau die übrigen Strecken von Petersburg bis Shlobin. Die weitere Fortführung bis Kijew auf dem rechten Dnepr-Ufer ist für die nächste Zeit in Aussicht genommen, während allerdings die Fortsetzung von hier nach Odessa noch in fernerer Zukunft liegt. Die ganze Linie ist nur von mittelbarer militärischer Bedeutung, insofern sie immerhin eine seitliche Verschiebung von Truppen zur Vertheilung auf die sie kreuzenden Bahnen gestattet.

Für uns von geringerem Interesse sind folgende Bahnbauten (sämmtlich Staatsbahnen):

Dolginzewo—Alexandrowsk (südlich Jekaterinoslaw)—Wolnowacha (nördlich Mariupol)—Debalzewo, sogenannte „zweite Jekaterin-Bahn", wichtig für die Kohlenindustrie im Donezbecken, 630 km lang, Bau hat soeben begonnen;

Alexandropol—Eriwan (Zweig der Linie Tiflis—Kars), 150 km lang, zurzeit beinahe vollendet,

Digitized by Google

möglichenfalls mit späterer Fortsetzung über Dshulfa nach der Hauptstadt Persiens;

Orenburg—Taschkent in der gewaltigen Ausdehnung von rund 1900 km. Der Bau hat im vergangenen Frühjahr begonnen, wird in zwei Abschnitten gleichzeitig geführt und soll in etwa drei Jahren beendet sein. Die Bahn ist von großer strategischer Wichtigkeit, als unmittelbare Verbindung auf dem Landwege mit der Transkaspischen (Mittelasiatischen) Eisenbahn.

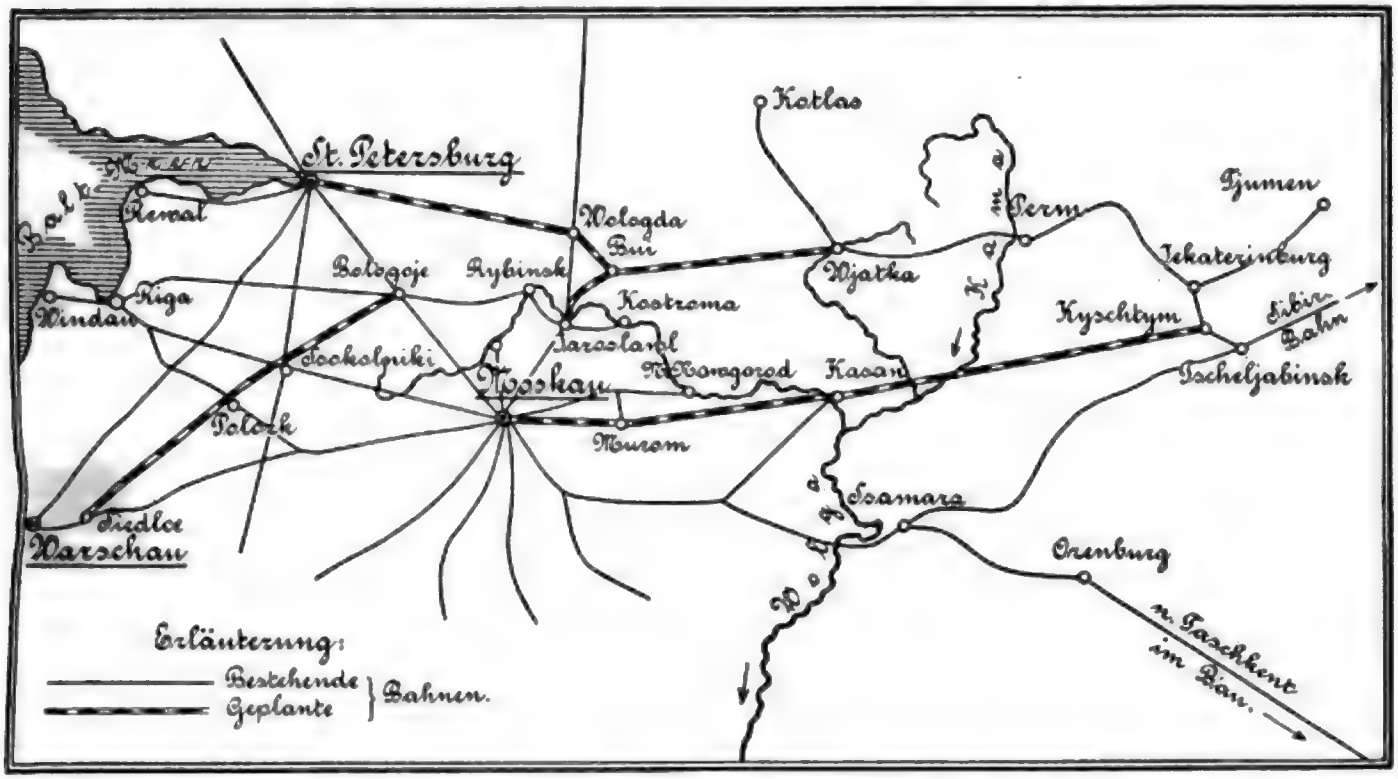
Gleichzeitig mit Ausführung dieser bedeutenden Eisenbahnunternehmungen bestreben sich die Russen, bereits bestehende, militärisch wichtige Linien, besonders im Westen des Reiches, nach Möglichkeit zweigleisig auszubauen, um ihre Leistungsfähigkeit zu steigern. Zum Beispiel befinden sich gegenwärtig folgende zweite Gleise im Bau:

Bachmatsch—Gomel—Luninez, Warschau—Malkin, Malkin—Siedlce, Lukow—Lublin, Ostrolenka—Pilawa und andere.

Trotz dieser umfassenden und emsigen Bauthätigkeit, welche die finanziellen Kräfte der Staatskasse wie der Privatgesellschaften in gleichem Maße anspannt, ist an einen Stillstand oder auch nur ein Nachlassen in weiteren Eisenbahn-Bauplänen für die Zukunft nicht zu denken. Im Gegentheil: die Russische Presse erörtert als ständiges Thema die dringende Nothwendigkeit, abgelegene Landstriche durch neue Bahnen dem Handel und der Industrie zu erschließen, große Durchgangslinien durch Einschaltung etwa noch fehlender Zwischenstücke zu schaffen oder die Häfen an das Eisenbahnnetz anzuschließen. Bei der Regierung laufen zahlreiche Gesuche von Gesellschaften und Privatpersonen ein zur Genehmigung des Baues von Zufuhr- und Kleinbahnen nach Fabriken, Kohlen- oder Erzgruben. Auch weitausschauende Pläne werden in der Oeffentlichkeit erörtert, das Für und Wider bei den verschiedenen Möglichkeiten der Linienführung erwogen, bis dann ein Machtwort der Regierung den endgültigen Ausschlag zu geben pflegt.

Es würde hier zu weit führen, die mannigfaltigen Eisenbahnprojekte im Einzelnen zu berühren; ich beschränke mich daher auf die Beurtheilung dreier großer Linien, die nicht nur für die nächste Zukunft geplant, sondern bereits fest beschlossen sind (siehe die nachstehende Skizze).

Zwei von ihnen gehen von dem Gedanken aus, daß es unbedingt erforderlich ist, der großen Sibirischen Bahn, die bisher nur durch die eine Linie Tschel-



jabinsk—Sjamara mit dem Europäischen Bahnnetz in Verbindung steht, weitere Abflußwege nach Westen zu verschaffen, da die Anstauungen von Gütern durch Ueberlastung der genannten Verbindungslinie einen beängstigenden Grad erreicht haben.

Im Mai d. Js. wurde ein dahin zielender Allerhöchster Befehl veröffentlicht, wonach 1902 mit dem Bau der sogenannten „Nordbahn" aus Staatsmitteln begonnen werden soll. Sie wird von St. Petersburg über Tichwin, Tscherepowez, Wologda, Vui und Galitsch auf Wjatka führen, wo sie den Anschluß an die Bahn Perm—Kotlas und vermittelst dieser über Jekaterinburg und Tscheljabinsk an die Sibirische Eisenbahn gewinnt. Von Vui soll ein Zweig nach Danilow (Station der Schmalspurbahn Wologda-Jaroslawl) abführen; endlich soll das Stück Danilow—Jaroslawl normalspurig umgebaut werden. Die Länge der Nordbahn beträgt etwa 1300 km, die Baukosten sind auf 160 Millionen Mark veranschlagt.

Digitized by Google

Die Regierung hat damit ihren Willen kundgegeben, die nördlichen Theile des Landes, die bis jetzt bei den Eisenbahnbauten gänzlich vernachlässigt wurden und daher — bei schlechten Wegen und ungünstigem Klima — kulturell stark zurückgeblieben sind, einer neuen Entwickelung und frischem Leben zuzuführen. Die Bahn hat somit größtentheils örtliche Bedeutung, während sie als Durchgangslinie für Güter von Sibirien her erst an zweiter Stelle in Betracht kommen dürfte. Immerhin aber wird sich der Handel Petersburgs durch Ausfuhr nach Sibirien und Eintausch dortiger Rohstoffe heben; auch hofft man, daß die frühere Bedeutung der Reichshauptstadt als Handelshafen, die durch das Emporblühen von Reval, Riga und Libau gelitten hat, sich vielleicht wieder von Neuem steigern wird. Die Vermessungsarbeiten für die Nordbahn werden zurzeit bereits ausgeführt.

Die zweite geplante Anschlußlinie an die Sibirische Bahn führt in genau östlicher Richtung von Moskau über Murom, Arsamas, Kasan, Mamadysch, Jelabuga auf Kyschtym, eine Station der Bahn Jekaterinburg—Tscheljabinsk. Mit großer Wahrscheinlichkeit wird ihre Bauausführung der Gesellschaft der Moskau—Kasaner Bahn übertragen werden. Diese Linie weist die stattliche Länge von 1400 km auf; ihr Bau soll angeblich 230 Millionen Mark kosten. Man wollte das Projekt schon im Sommer 1901 dem Staatsrath zur endgültigen Genehmigung unterbreiten, stellte es aber dann zu Gunsten der strategischen Linie Bologoje—Siedlce auf ein halbes Jahr zurück. Die Bauerlaubniß wird also wohl erst in den nächsten Monaten ertheilt werden. Die Bahn Moskau—Kyschtym wird von großer Bedeutung sein als Hauptabflußweg für Waaren, insbesondere für Getreide aus Sibirien. Diese Asiatischen Erzeugnisse werden somit auf dem kürzesten Wege dem Mittelpunkt der Russischen Industrie, Moskau, und von hier aus den Baltischen Häfen oder der Westgrenze zugeführt werden. Gleichzeitig tritt damit auch die gewünschte Entlastung der Linie Tscheljabinsk—Samara ein.

Zum Schlusse endlich komme ich auf das dritte große Eisenbahnprojekt, welches uns Deutsche besonders nahe angeht: Die neue, bereits eingangs erwähnte, strategische Bahn Bologoje—Siedlce. Eine in die Deutschen Zeitungen übergegangene Petersburger Meldung behauptete bekanntlich, der Französische Generalstabschef habe den sofortigen Bau dieser Bahn zur Beschleunigung des Russischen Aufmarsches nicht nur bei der befreundeten Regierung beantragt, sondern auch damit durchzusetzen gewußt, daß er diese Bahn als unerläßliche Bedingung zu weiteren Anleihen in Frankreich bezeichnete. Hierüber ist natürlich nichts in der Russischen Presse zu finden. Unzweifelhaft aber gehen aus mannigfachen Mittheilungen der Letzteren folgende Thatsachen hervor:

Die Russische Regierung hat sich plötzlich und überraschend zum Bau dieser 1100 km langen, wirthschaftlich unbedeutenden Linie entschlossen; ferner ist um ihretwillen die Genehmigung zum Bau der Bahn Moskau—Kyschtym im letzten Augenblick verschoben worden. Der Entschluß muß so plötzlich gewesen sein, daß die Ingenieure und Arbeiter, welche bereits zur Ausführung der Vermessungsarbeiten auf der Kyschtymer Linie bestimmt waren, zur sofortigen Inangriffnahme der Vorarbeiten auf der Strecke Bologoje—Siedlce umkommandirt wurden. Thatsache ist ferner, daß die Arbeiten zur Feststellung und Vermessung der Linie in zwei Abschnitten (von Polozk nach beiden Endpunkten hin) gegenwärtig ausgeführt werden; sie sollen bis Februar 1902 abgeschlossen und ihr Ergebniß dem Ministerium zur Genehmigung des Gesammtentwurfs vorgelegt werden. Der Bahnbau wird angeblich im Herbst desselben Jahres beginnen und mehrere Jahre in Anspruch nehmen. Die neue Bahn wird wahrscheinlich über Sfokolnikl, Polozk, Lida, Wolkowysk und Bjelsk führen. Sie wird anscheinend eingleisig gebaut; jedenfalls ist Abweichendes hierüber nicht bekannt geworden.

Ein Blick auf die Karte lehrt, daß die Linie Bologoje—Siedlce von hervorragender strategischer Bedeutung sein wird. Sie bildet die Fortsetzung der schon bestehenden Bahn Kostroma—Rybinsk—Bologoje und beginnt bei letzterem Orte in der Mitte der „Nikolai-Bahn" Petersburg—Moskau. Von hier stellt sie dann gewissermaßen die Halbirungslinie des Winkels vor, der durch die wichtigen, zweigleisigen Eisenbahnen Petersburg—Warschau und Moskau—Warschau gebildet wird. Da aber die letztgenannten Bahnen bei einer Mobilmachung die Hauptlast der Truppentransporte zu tragen bestimmt sind, so ist es klar, daß sie durch die neue Bahn eine wesentliche Entlastung erfahren werden. Der Aufmarsch des Heeres wird in gewissen Grenzen beschleunigt und die Angriffsfähigkeit Rußlands vermehrt. Jedoch darf man nicht in den Fehler verfallen, die Wirkung und die Vortheile der neuen Linie zu überschätzen. Da die Mehrzahl der Russischen Armeekorps schon im Frieden vorwärts oder halbwegs der neuen Bahn Bologoje—Siedlce untergebracht ist, wird ihre Benutzung immerhin nur verhältnißmäßig geringen Heerestheilen zu statten kommen. Es werden dies voraussichtlich das 1. Armeekorps und die östlich der Nikolai-Bahn stehenden Reserveformationen sein.

Trotzdem müssen wir uns klar vor Augen halten, daß nach einer Reihe von Jahren, wenn die günstig gewählte und wichtige Bahnlinie eröffnet werden wird, damit eine stärkere Bedrohung unserer Grenze durch eine Steigerung der Russischen Angriffsbereitschaft eintritt, daß ferner die neue Bahn den geregelten Nachschub von Kriegsmaterial erleichtert und endlich durch Entlastung der bisher schon bestehenden Linien die eisenbahntechnischen Schwierigkeiten auf den letzteren vermindert.

Andererseits aber läßt sich der bereits bei der Kalischer Bahn berührte Gedanke auch auf diese neue Linie anwenden, daß es uns bei einem gegen Rußland geführten, glücklichen Kriege nur angenehm sein kann, eine möglichst große Zahl von Bahnen vorzufinden, die ins Innere des gewaltigen Reiches führen.

van den Bergh.

Aufzeichnungen aus dem Russischen Feldzuge des Jahres 1812.

(Fortsetzung.)

„Die Nacht vom 9. auf den 10. brachten wir biwakirend auf der Esplanade zu. Hier war ich Zeuge der grauenvollsten Szenen, von denen ich nur eine, die an unserem Feuer vorfiel, anführen will. Ein sterbender Franzose schleppte sich zu uns, flehentlich bittend, ihn an unserem Feuer niedersetzen zu lassen. Wir räumten ihm solches gern ein und rückten zusammen; kaum aber hatte er sich niedergelassen, so sank er um und war todt. Wenige Minuten darauf kam ein anderer noch ganz munterer Franzose, der mit den schönsten Redensarten denselben Wunsch aussprach. Als unsere Grenadiere Platz für ihn machen wollten, bemerkte er den hingesunkenen Kameraden; mit den Worten: »Ach, da ist ja ein prächtiger Stuhl!« faßte er den Leichnam an, drehte ihn herum und setzte sich darauf. Augenblicklich aber sah er sich durch die kräftigen Faustschläge seiner Deutschen Nachbarn zu Boden gestreckt, und als er wieder zur Besinnung kam, sprang er auf und entfloh im schnellsten Lauf, von den ihm gebührenden Prädikaten begleitet.

Bald nach diesem Auftritt trat ein Bataillonschirurg zu mir und theilte mir mit, daß er in einem sehr nahen Hofe ein schönes Pferd aufgefangen habe, welches er mir überlassen wolle. Bei Besichtigung desselben zeigte die rothe Decke, daß es das Pferd eines Generals sein müsse. Den Inhalt des Mantelsackes, soweit er benutzbar war, eignete sich der Finder an, ich dagegen nahm den Sattel mit den Pistolenhalftern an mich, in denen ich ein paar ausgezeichnete Pistolen fand, und rüstete meinen kleinen ungesattelten Polen damit aus.

Mit Anbruch des Tages am 10. Dezember marschirten wir aus Wilna. Ringsum, vor und hinter uns zeigten sich die Hügel und Ebenen vom Feinde bedeckt. Marschall Ney, in einen braunen Pelz gehüllt, um den ein bunter Shawl gewickelt war, eine Pelzmütze auf dem Kopfe und einen Kantschu in der Hand und so nur am Pferde mit der reichen Goldschabracke als General kenntlich, führte die Arrieregarde. Einige feindliche Geschütze auf Schlitten sandten uns, als wir kaum die Stadt hinter uns hatten, ihre Kugeln zu, wodurch einige Unordnung entstand und die Kolonne ins Stocken kam. Diesen Umstand benutzte die feindliche Kavallerie und drang auf uns ein, als wir eben das Ende eines Ravins übersteigen wollten. Die Kolonne mußte Halt machen und empfing den Befehl, den Marsch en échelons und in der Art fortzusetzen, daß ein Bataillon an der Spitze herausbreche und dem Feinde so lange die Front biete, bis die Kolonne an ihm vorbeimarschirt sei, worauf es sich, sobald das nächstfolgende Bataillon aufgestellt wäre, dem Zug anzuschließen habe.

Bereits hatten wir durch das anhaltende Kanonenfeuer nicht unbedeutende Verluste erlitten, da uns dieses gleichzeitig im Rücken und in der Flanke traf; denn während mehrere Geschütze der Kolonne im Rücken folgten, fuhren andere in der Flanke schnell voraus, die Kolonne im Marsch von der Seite beschießend, um, wenn das letzte Bataillon vorüber war, dasselbe Manöver zu wiederholen. Von Reiterei und Geschütz gänzlich entblößt, konnten wir in der getroffenen Maßregel nur Schutz gegen die Kavallerie finden, nicht aber gegen diese vernichtende Begleitung der Artillerie. Schon hatten wir den Verlust mancher geliebten Kameraden und treuen Untergebenen zu beklagen, und die Todten und Verwundeten, an deren zerrissenen Gliedern blutfarbige Eiszapfen hingen, führten dem Blick schauderhafte Bilder menschlichen Elends in Fülle vor die Augen.

Das erste Bataillon hatte eben den Echelon gebildet, die Kolonne war an ihm vorüber und es hatte sich dieser wieder angeschlossen, während das 2. Bataillon herausgebrochen war, um sich in derselben Weise aufzustellen. Ganz unerwartet führte der Kommandeur dasselbe so weit von der Straße ab, daß es mit der Kolonne außer aller Verbindung kam, und gleichzeitig sammelte sich die Russische Kavallerie auf der Straße in der linken Flanke jenes Bataillons zum Angriff und rückte vor. Oberst v. Egloffstein, glaubend, daß die im Rücken der Kolonne sich formirende Reiterei die Absicht habe, auf das eben abziehende Bataillon zu chargiren und die entstandene Lücke zwischen demselben und dem 2. Bataillon zu dem Zwecke zu benutzen, befahl mir zurückzureiten, den Führer des 1. Bataillons von der ihm drohenden Gefahr in Kenntniß zu setzen und ihm zu sagen, daß er sich auf den Angriff bereit halten und Front bieten solle.

Kaum war jedoch diese Bewegung vollzogen, als sich die Kavallerie in Kolonne und im Trab zum Angriff in Bewegung setzte, aber, in gleicher Höhe mit dem 2. Bataillon angekommen, sich, statt auf das 1. zu chargiren, schnell links wandte und das 2. so in der Flanke angriff. Die linke Flügelkompagnie dieses Bataillons benutzte den Moment, durch Herstellung einer Flanke und eine darauf abgegebene gut gezielte Salve den Angriff abzuschlagen, allein der übrige Theil des Bataillons, in einer deployirten Front aufgestellt, wurde gleichzeitig von allen Seiten, namentlich aber der rechte Flügel von einem aus einem Holze hervorbrechenden Kosakenschwarm angefallen, so daß der Widerstand jener kleinen Feuerfront vergeblich war und das Ganze bald eine bunte Masse darbot, und wir sahen, wie die Säbel und Lanzen der Reiter unsere Kameraden niederwarfen. Ich mußte sehen, wie einer meiner geliebtesten Freunde, den ich besonders im Auge hatte, zusammensank, ohne ihm beistehen zu können.

Marschall Ney war in diesem kritischen Augenblick gerade bei der Brigade, und ich traf den Obersten v. Egloffstein bei meiner Rückkehr vom 1. Bataillon an seiner Seite, als der Angriff stattfand. Mit unerschütterlichem Gleichmuth sah Ney dem Ereigniß zu, wendete dann plötzlich sein Pferd, und sagte: »Nun gut! Marschiren wir! Es ist vorbei!«

Das 1. Bataillon mußte hierauf abziehen und der bereits vorausgerückten Kolonne folgen, die wir am

Fuße des Defilees von Gonari erreichten. Hier fanden wir an einem Hügel und in dem hinaufführenden Hohlweg verlassenes Geschütz und Bagagewagen aller Art, darunter auch die unseres Regiments. Alles war aufgeschlagen und geplündert, und auch meine Schreibschatulle, in deren verborgenem Schubfach ich einige kleine Ersparnisse sicher vorauszusenden gehofft hatte, lag geöffnet und geleert vor mir. Doch zu Betrachtungen und Klagen über solche Täuschungen und Verluste, so empfindlich sie auch sein mochten, war keine Zeit, denn der Feind schien diesen Uebergangspunkt sich zu entscheidenden Angriffen aufgespart zu haben. Der zu überschreitende Hügel war mit Wald bewachsen, der Weg von zerbrochenen Wagen und Geschützen völlig versperrt, und während nun die vordersten Bataillone den Hügel langsam erstiegen, waren die hinteren, zu denen wir gehörten, dem unausgesetzten wirksamen, durch nichts abzuhaltenden Kugelfeuer der Schlittengeschütze in Rücken und Flanke bloßgestellt, wobei Scharen von Kosaken uns gleich einem Fluge gieriger Raben umschwärmten. Endlich ließ der Oberst die Brigade rechts ausbrechen, ein Stück am Fuße des Hügels hinmarschiren und dann denselben gerade hinaufsteigen. Da drangen die Kosaken stärker auf uns ein, wurden aber durch gut angebrachte Schüsse bald wieder verjagt. Endlich erreichten wir das Plateau des Hügels, wo wir vom 29. Regiment, das ein Karree gebildet hatte, aufgenommen wurden. Unter dem Schutze desselben wurden unsere auseinandergekommenen Bataillone wieder gesammelt. Unser Verlust war groß; er bestand mindestens in einem Viertel an Todten und Verwundeten, das theils niedergehauene, theils gefangengenommene 2. Bataillon gar nicht mitgerechnet. Am Fuße des Hügels hatte ein Bataillon des 1. Französischen Regiments dasselbe Geschick gehabt, was nun Marschall Ney veranlaßte, nicht mehr staffelweise, sondern in Bataillonskarrees marschiren zu lassen.

Mit schwerem Herzen setzten wir bis zu einbrechender Nacht den weiteren Rückzug bis zum früheren Etappenort Mikily fort, vom Feinde nicht verfolgt, der am Defilee jenes Hügels seine Blutarbeit eingestellt hatte. Dort hatte ich so manchen treuen Gefährten unter dem unbarmherzigen Säbel und dem Geschoß des Feindes fallen sehen. Darunter war auch der Sergeant W., einer der beliebtesten Unteroffiziere des Regiments, dem eine Stückkugel beide Füße weggerissen hatte. Flehend rief er uns noch zu: »Schießt mich todt, ich bin ja doch verloren!«

Immer mehr drängte sich uns die schreckliche Gewißheit auf, daß unsere Leiden und Gefahren erst recht begonnen haben und daß die Wiederholung der Auftritte des verflossenen Tages unser Aller Vernichtung herbeiführen müsse. Rein nutzlos waren unsere Waffen gewesen, vergeblich all unsere Gewandtheit in Führung derselben; die niederschmetternden Geschosse, denen wir wehrlos preisgegeben waren, vermochten dieselben nicht fernzuhalten. Der verflossene Tag war ein großes Treibjagen auf Menschen gewesen, das nun mit jedem neuen Morgen wieder beginnen sollte und wobei uns die Rolle des gehetzten und wehrlos niedergeschossenen Wildes zugetheilt war. So weit der Horizont reichte, war der nächtliche Himmel von lodernden Dörfern erleuchtet. Ohne Rücksicht auf die Nachkommenden wurden einzelne Wohnungen und Ortschaften angesteckt, da sie die bequemsten und auf weitere Strecken Wärme ausströmenden Biwakfeuer lieferten, die dem Auge ein deutliches Bild des Höllenfeuers vorführten, in dessen schauerlichem Schein sich dämonische Gestalten ergötzten und gespenstisch bewegten. Mit Tagesanbruch aber verließen die entmenschten Scharen diese großartigen Biwakfeuer, und einem Heuschreckenschwarme gleich strömten sie dann wieder über die öden Schneegefilde der großen Heerstraße zu, wo der Abmarsch der Nachhut ihnen zugleich die Annäherung des verfolgenden Feindes ankündigte.

Im Biwak angelangt, wurde ich vom Obersten v. Egloffstein beehligt, mich als Ordonnanzoffizier beim Divisionsgeneral zu melden, um jenem die etwaigen Befehle für die Brigade zu überbringen. In dem noch vorhandenen großen Schafstalle des Hauses war das Hauptquartier aufgeschlagen und von Grenadieren des 29. Französischen Regiments umstellt. Nachdem ich mich gemeldet und den Befehl erhalten hatte, vorläufig zu verbleiben, bis der Marsch befohlen würde, suchte ich mir unter den Mannschaften der Wache ein freies Plätzchen aus und war bald eingeschlafen. Aber nicht lange währte meine Ruhe. Heftige Schmerzen an meinen erfrorenen Ohren weckten mich, und die Wahrnehmung, daß mir im Schlaf meine schützenden Ohrlappen, die ich mir in Wilna verschafft hatte, entwendet waren, erklärte mir die Schmerzen. Ich stand auf und begab mich in die Nähe des Feuers *in* der Mitte des Stalles, in dessen Runde ein großer Theil berühmter Französischer Offiziere versammelt war. Hier saßen die Marschälle Ney, Victor, Junot und Bessières, und außer dem Bayerischen General Wrede und unserem Divisionsgeneral Loison mehrere Andere. Da hatte ich die beste Gelegenheit, die Verschiedenheit der Charaktere zu beobachten.

Ney saß in seiner gewohnten ruhigen Fassung da, sich gemüthlich mit dem neben ihm sitzenden, anscheinend tief ergriffenen Bessières unterhaltend. Junot dagegen in seinem unbezähmbaren Leichtsinn führte ein munteres Gespräch, und selbst das Elend der Gegenwart und der Vergangenheit gab ihm noch Stoff zum Scherzen. Es war von den Verlusten des Tages die Rede, da zog er ein Papier aus der Tasche und entfaltete es mit den Worten: »Bah! da habe ich ein ganzes Armeekorps in meiner Tasche!« und las die Regimenter ab, die sein Armeekorps gebildet hatten.

In meine glücklich gerettete Pferdedecke tief eingehüllt, stand ich in einer der hinteren Reihen beim Feuer, als auf einmal ein Militär in einem Soldatenmantel mich auf die Seite stieß und mich zugleich auf meinen erfrorenen und heftig schmerzenden Fuß trat. Ich meinte, es sei ein gemeiner Soldat, und schlug ihn, vor Schmerz außer mir, mit der Faust ins Gesicht; sofort aber faßte er mich an der Gurgel und drosselte mich heftig. Mit großer Anstrengung machte ich mich los, indem ich ihm zugleich zurief, ich sei Offizier,

Digitized by Google

worauf er mir in höchster Wuth antwortete: »Sacre dieu, ich auch!« Dieser Tumult hatte die Herren am Feuer aufmerksam gemacht und General Loison stand auf, sich nach der Ursache umzusehen. Auf seine Anrede: »Zum Teufel, was macht Ihr da?« erzählte ich ihm den Vorgang, worauf er sich an meinen Gegner wandte. Als er vernahm, daß dieser nicht mit zur Arrieregarde gehörte, gab er ihm mit den derben Worten: »Was wollen Sie hier, Bougre von Husaren? Marsch!« einen Fußtritt in die Seite und befahl den wachhabenden Grenadieren, ihn zum Stall hinauszuwerfen, welcher gerechten Expedition ich allerdings nicht ohne eigene Selbstbefriedigung und Ergötzlichkeit zusah. Man schien hier auf Russischem Boden die Französische Artigkeit etwas bei Seite gesetzt und mit der Luft gut Russische Maximen eingeathmet zu haben.

Noch war es nicht Tag, als der Divisionsgeneral mir den Befehl übergab, daß die Brigade nach Ewie abmarschiren und dort Position nehmen sollte. Als zum Marsch angetreten werden sollte, war mein Pferd fort. Es war gestohlen, und ich sah es nie wieder. Marschiren konnte ich nur unter den unsäglichsten Schmerzen. Zu meinem Glück hatte ich ein am vorigen Tage eingefangenes Maulthier, das ich bald umtauschen konnte. Mit Aufgang der Sonne kamen wir in Ewie an, wo ich den Befehl erhielt, für den Divisionsstab und die Stabsoffiziere der Brigade ein Haus aufzusuchen und in Besitz zu nehmen. Noch war der ganze Ort mit waffenlosen Flüchtlingen der »großen Armee« angefüllt, von denen sich aber ein großer Theil auf den Weg machte, als sie die Nachhut vorrücken sahen. Die besten Häuser waren indessen nach wie vor besetzt, namentlich eines, das noch mit Lagerstroh versehen war und mir zu dem beauftragten Zweck am geeignetsten schien. Aber wieder sollte ich hier mit dem 4. Armeekorps in Kollision kommen. Bei meinem Eintritt schrie der ganze Haufe mich an: »Was wollen Sie hier? Sacre dieu! hier logirt das 4. Armeekorps, und es ist kein Platz mehr für Sie!« Ohne mich in weitere Erörterungen einzulassen, ging ich zurück, holte eine Abtheilung unseres Regiments, stellte sie am Hause auf und ging wieder hinein. Gleich ungestüme Anreden von unzweideutigen Gesten begleitet, empfingen mich. Aber gestützt auf meinen Hinterhalt, erwiderte ich lachend: »Wenn es dem 4. Armeekorps gefällig ist zu marschiren, aber ganz geschwind!« was auch die gewünschte Wirkung hatte, und unter dem Gelächter meiner Eskorte marschirte das sogenannte 4. Armeekorps, noch aus einigen 20 Mann bestehend, ohne Weiteres ab, und das Quartier wurde in Besitz genommen. Bald nach uns kam General Wrede mit dem Rest seiner Bayern an und nahm von einem auf einer kleinen Höhe liegenden Kloster Besitz, in welchem noch die Ueberreste eines Magazins vorhanden waren.

Gegen Mittag rief das plötzliche Erscheinen des Feindes uns wieder unter die Waffen, und ehe wir uns aufgestellt hatten, wurden wir schon von einigen Schüssen der bekannten treuen Begleiter von gestern begrüßt. Aufs Neue ging nun die unheilvolle Jagd los und währte bis zum sinkenden Abend. Da wir in der Mitte der Kolonne vormarschirten, war unser Verlust an diesem Tage nicht so stark wie am vorhergehenden Abend. Im Rücken waren wir durch die hinteren Massen und die größere Entfernung etwas mehr gedeckt, und in dem etwas hügeligen Terrain konnten die feindlichen Geschütze uns weniger in die Flanke kommen.

An diesem Tage zeigte sich die Treue und Liebe eines braven Dieners zu mir in ihrem vollen Lichte. Schon hatte sich der größte Theil der nicht in Reih und Glied marschirenden Offiziersburschen die Gelegenheit zu Nutze gemacht und sich im Gewühl verloren, während der meinige mit unermüdeter Thätigkeit bedacht war, für mich zu sorgen und herbeizuschaffen, was er nur irgend auftreiben konnte. Von Oscmiana und Wilna aus hatte er für Füllung der Jagdtasche gesorgt und gleich verschlagenen Seefahrern in der Noth mit der größten Enthaltsamkeit über die Erhaltung dieser Lebensmittel gewacht, die nur für den äußersten Nothfall aufgespart waren. Er selbst litt Hunger und Kummer und rührte nichts an. Ich war daher gewiß unter den Tausenden von Offizieren der einzige, dem bis Kowno der Genuß eines Feldflaschendeckels mit Kaffee zu Theil wurde, den er unbemerkt jeden Abend und Morgen zubereitete und mir heimlich brachte."

(Schluß folgt.)

Kleine Mittheilungen.

Frankreich. Den Orden der Ehrenlegion besaßen am 1. Dezember 1900 von Mitgliedern des Offizierstandes und ihnen Gleichgestellten: 37 Großkreuze mit Jahrespensionen von je 3000, 139 Großoffiziere von 2000, 829 Kommandeure von 1000, 3945 Offiziere von 500, 25 250 Ritter von 250 Frcs., im Ganzen also 30 200 Inhaber, deren Pensionen zusammen 9 533 000 Frcs. betragen. Außerdem besaßen die Militärmedaille, mit welcher eine Pension von 100 Frcs. verbunden ist, 52 262 Personen. Der Kanzler des Ordens (vergl. Militär-Wochenblatt, Sp. 2354) bezieht jährlich 40 000, der Generalsekretär 18 000 Frcs. Insgesammt erfordert der Orden mit seinen Erziehungshäusern einen Jahresaufwand von rund 11 000 000 Frcs.

(La France militaire Nr. 5296.)

— Um dem Mangel an Genieoffizieren abzuhelfen, welcher sich durch den Bedarf für neugeschaffene Stellungen und durch Verwendung in den Kolonien noch fühlbarer gemacht hat, als er bereits war, hat der Präsident der Republik auf Vorschlag des Kriegsministers gestattet, daß 25 Offiziere von der Infanterie zum Genie übertreten dürfen. Die dazu sich Meldenden müssen Unterleutnants oder Leutnants sein, welche letztere zu diesem Dienstgrade nach dem 1. Januar 1900 befördert sind, oder welche, wenn dies nicht der Fall ist, sich damit einverstanden erklären, daß ihre Patente als an diesem Tage ihnen verliehen angesehen werden; die übrigen Unterleutnants und Leutnants treten mit ihrem bisherigen Dienstalter über. Alle erhalten eine Entschädigung für die Neuausrüstung, welche für den Unterleutnant zwischen 150 Frcs. (Sappeurs-Pompiers von Paris) und 280 Frcs. (Algerische oder Saharische Tirailleurs), für die Mehrzahl der in Betracht kommenden Offiziere aber 170 Frcs, und für Leutnants 5 Frcs. mehr beträgt.

(Bulletin officiel du ministère de la guerre.)

Digitized by Google

— Eine neuerlassene kriegsministerielle Verordnung über das Verfahren beim Impfen schreibt vor, daß nur frische oder mit Glyzerin überzogene thierische Lymphe gebraucht werden darf, alle in anderer Weise aufbewahrte Lymphe aber auszuschließen und das Impfen von Arm zu Arm untersagt ist. Jeder in einen Truppentheil oder in eine Lehranstalt eintretende Heeresangehörige muß sofort geimpft werden. Wenn es ohne Erfolg geblieben ist, so wird es nach frühestens zwei Monaten wiederholt. Es werden ferner die zu Dienstleistungen eingezogenen Mitglieder des Beurlaubtenstandes jedesmal von Neuem geimpft. Eine Ausnahme von dieser Regel wird nur bei denjenigen unter ihnen gemacht, welche durch ärztliches Zeugniß beweisen, daß sie innerhalb der letztverflossenen acht Jahre mit Erfolg geimpft sind.

(La France militaire Nr. 5300.)

— Kriegsmäßige Uebungen im Gesundheitsdienste (Exercices spéciaux au service de santé), welche im Oktober d. Js. bei Lyon abgehalten wurden, fanden in weiteren Kreisen Beachtung, weil sie zum ersten Male mit der Lösung der Aufgabe möglichst rascher Fortschaffung der Verwundeten vom Schlachtfelde verbunden waren. Es wurden zu diesem Zwecke alle möglichen Beförderungsmittel verwendet. Das Ganze vollzog sich unter Verhältnissen und Bedingungen, welche thunlichst der Wirklichkeit entsprechen. Der Uebung im Gelände waren Vorträge vorangegangen; jene ließ auf einem Kampfplatze, wo ein größeres Manöver stattgefunden hatte, 180 als verwundet Angenommene zurück, für welche drei Staffeln des Gesundheitsdienstes zu sorgen hatten. Es lag ihnen ob, zu untersuchen, zu verbinden, zu beköstigen, unterzubringen, Anstalten zur Beerdigung zu treffen, die Zerstreuung zu bewerkstelligen. La France militaire Nr. 5293 berichtet näher über die Vorgänge.

— Die Zahl von Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften des Genie, welche zur Mitwirkung bei der Ausführung öffentlicher Arbeiten in den Kolonien dorthin überlassen werden dürfen, ist durch einen kriegsministeriellen Erlaß vom 23. September auf 1 bis 2 Obersten oder Oberstleutnants, 3 bis 5 Bataillonschefs, 14 bis 23 Hauptleute, 7 bis 10 Leutnants oder Unterleutnants, 16 bis 20 Verwaltungsoffiziere, 8 bis 10 als solche Dienstthuende, 80 bis 100 Unteroffiziere, 80 bis 120 Korporale, Handwerksmeister und Sappeure festgesetzt worden.

(Revue du cercle militaire Nr. 41.)

— Ein Theil der Haferration wird auf Anordnung des Kriegsministeriums mit Rücksicht auf den gegenwärtig sehr hohen Preis dieser Getreideart vom 1. November d. Js. ab durch einen gleichen Gewichtstheil Gerste ersetzt, und zwar in den Orten, in welchen das Futter von Unternehmern geliefert wird, der zehnte, da, wo es durch unvermittelten Ankauf beschafft wird, der fünfte Theil. (La France militaire Nr. 5294.)

— Die Frist, vor deren Ablauf Anträge auf Versetzung in andere Standorte oder zu anderen Truppentheilen unter Berufung auf persönliche Rücksichten von Offizieren und Gleichgestellten nicht vorgebracht werden durfen, war durch einen Erlaß des Kriegsministers vom 26. Juni 1887 auf zwei Jahre festgesetzt. In neuerer Zeit haben dergleichen Gesuche sich in solchem Maße vermehrt, daß der Kriegsminister, um nicht durch einen zu häufigen Wechsel den Korpsgeist zu gefährden und den regelmäßigen Gang der Ausbildung zu stören, sich veranlaßt gesehen hat, jene Frist um das Doppelte zu verlängern. Von dieser Verfügung ist jedoch eine Anzahl von Standorten, und zwar der wenigst beliebten und meist gemiedenen, ausgenommen; den betheiligten Heeresangehörigen, zu denen in Zukunft nicht nur die Offiziere und ihnen Gleichgestellte, sondern auch die rengagirten Unteroffiziere und in ihrem Range befindlichen Militärbeamten gehören sollen, bleibt gestattet, schon nach zwei Jahren um Versetzung nachzusuchen. Diese Standorte sind: Im zweiten Korpsbezirke das Fort von Vendeuil; im sechsten die Forts von Girouville und das Camp des Romains; im siebenten Héricourt, Pontarlier und dessen Forts, Pierre Châtel, Gérardmer, Bruyères; im achten das Camp d'Avor; im zehnten Querqueville; im elften Quelern, Isle d'Ouessant, Belle Ile; im vierzehnten Briançon, Mont Dauphin, Tournoux, Moûtiers, Modane, Albertville und seine Forts, Bourg Saint Maurice, Forts von Chambéry; im fünfzehnten die Insel Korsika; im sechzehnten Montlouis; im achtzehnten le Portalet, St. Jean Pied de Port, St. Martin de Ré; im zwanzigsten die Forts von Lucey, Ecrouves, Pagny la Blanche Côte, Pont St. Vincent und Manonville.

(Bulletin officiel du ministère de la guerre.)

— Im Stande des Kolonialheeres sind die nachstehend aufgeführten Veränderungen vorgenommen: Auf der Insel Réunion ist aus den von der Insel Madagaskar dorthin entsendeten drei Infanteriekompagnien ein selbständiges Bataillon gebildet, welches eine vierte Kompagnie erhalten soll, sobald der Heereshaushalt die erforderlichen Geldmittel zur Verfügung gestellt haben wird. Alsdann werden auch jene drei Kompagnien der auf Madagaskar befindlichen Regimenter durch neu zu errichtende ersetzt werden. Dagegen kommen zwei von den drei eingeborenen Fuhrwerkskompagnien in Fortfall, welche für die auf der Insel befindliche Kolonialartillerie bestimmt sind; der Ausbau des Straßennetzes macht sie entbehrlich.

(La France militaire Nr. 5295.)

Vereinigte Staaten von Amerika. Um im Heere zu einer ersten Kapitulation zugelassen zu werden, hat der sich Meldende nach der neuesten Vorschrift die nachstehenden Bedingungen zu erfüllen: Er muß mindestens 18, höchstens 35 Jahre alt und gesund sein, eine vorwurfsfreie Vergangenheit haben, der Englischen Sprache, des Lesens und des Schreibens kundig sowie Amerikanischer Bürger sein oder erklären, es werden zu wollen; verheirathete Leute bedürfen außerdem der Zustimmung des Regimentskommandeurs oder ihres künftigen in solcher Stellung befindlichen Vorgesetzten. Um bei der Infanterie oder der Küstenartillerie zu dienen, muß der Anzuwerbende mindestens 1,62 m groß sein und zwischen 54,420 und 86,165 kg wiegen. Für den Eintritt bei der Kavallerie und der Feldartillerie wird eine Größe zwischen 1,62 und 1,77 m, ein Gewicht unter 70,82 kg gefordert; ein Mindestgewicht ist bei diesen beiden Waffengattungen nicht Bedingung, es muß aber ein genügender Brustumfang vorhanden sein. Bei übrigens guter Körperbeschaffenheit können an der verlangten Körpergröße 25 cm nachgelassen werden. Die erstmaligen Kapitulationen werden auf drei Jahre abgeschlossen.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.

Hierzu eine Beilage der Buchhandlung von Karl Block, Breslau I, Feldstraße 31c, betreffend „Platen, Die Neue Heilmethode", und der Allgemeine Anzeiger Nr. 92.

(Extra-Ausgabe.)
(Ausgegeben in Berlin 16. 11. 1901. 8 v.)

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: v. Frobel, Generalmajor a. D., Berlin W 50, Eislebenerstr. 14.

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Expedition: Berlin SW 12, Kochstraße 68.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 12, Kochstraße 68—71

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend und wird für Berlin am Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr ausgegeben. Derselben werden beigefügt: 1. monatlich ein- bis zweimal das literarische Beiblatt, die „Militär-Literatur-Zeitung"; 2. jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljahrespreis für das Ganze 4 Mark 50 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 20 Pf. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten (Zeitungs-Preisliste Nummer 4776) und Buchhandlungen — in Berlin auch die Zeitungsspeditionen — an.

№ 101. Berlin, Sonnabend den 16. November. 1901.

Inhalt:

Fortsetzung der Personal-Veränderungen aus Nr. 100 (Preußen, Kaiserliche Marine, Kaiserliche Schutztruppen).

Fortsetzung der Personal-Veränderungen aus Nr. 100 (Preußen).

Offiziere, Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Neues Palais, den 14. November 1901.

Die Lts.:

Fuhrmann im Inf. Regt. Graf Tauentzien von Wittenberg (3 Brandenburg.) Nr. 20, in das Inf. Regt. Nr. 150,

Frhr. v. Schleinitz im Königs-Inf. Regt. Nr. 145, in das Inf. Regt. Graf Dönhoff (7. Ostpreuß.) Nr. 44,

von Scheven im Inf. Regt. Nr. 148, in das Füs. Regt. von Gersdorff (Hess.) Nr. 80, — versetzt.

Dietz v. Bayer, Hauptm. à l. s. des Jäger-Bats. Graf Yorck von Wartenburg (Ostpreuß.) Nr. 1 und Mitglied der Gewehr-Prüfungskommission, bis auf Weiteres zur Dienstleistung beim Kriegsministerium kommandirt.

Vom 1. Dezember d. Js. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung kommandirt:

die Lts.:

Frhr. v. Lyncker im Leib-Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenburg.) Nr. 8, zum Fußart. Regt. von Dieskau (Schles.) Nr. 6,

Bender im Inf. Regt. Freiherr von Sparr (3. Westfäl.) Nr. 16, unter Stellung à l. s. des Regts., zum Großherzogl. Hess. Train-Bat. Nr. 18,

Preetzmann im Inf. Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, zum Drag. Regt. von Wedel (Pomm.) Nr. 11,

v. der Decken der Res. des Garde-Schützen-Bats. (III Berlin), früher in diesem Bat., zum Inf. Regt. Graf Bose (1. Thüring.) Nr. 31; während dieser Dienstleistung ist sein Patent als vom 7. Mai 1896 datirend anzusehen,

Schauenburg der Res. des Oldenburg. Inf. Regts. Nr. 91 (II Oldenburg), unter Ertheilung der Erlaubniß zum Uebertritt in das aktive Heer, zum Inf. Regt. Nr. 98, während dieser Dienstleistung ist sein Patent als vom 1. Dezember d. Js. datirend anzusehen.

Kleemann, Oberlt. im Inf. Regt. Nr. 136 und kommandirt zur Dienstleistung beim großen Generalstabe, mit Ende d. Mts. von diesem Kommando enthoben und unter Stellung à l. s. des Regts. dem Kommando der Ostasiat. Besatzungs-Brig. als Feldtopograph zugetheilt.

Willmann, Lt. im Füs. Regt. Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburg.) Nr. 35, scheidet aus dem Heere am 28. d. Mts. aus und wird mit dem 29. d. Mts. in der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika,

Busse, Oberlt. im 1. See-Bat., scheidet aus der Marine am 1. Dezember d. Js. aus und wird gleichzeitig im 2. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 47,

Hartmann, Lt. im 1. See-Bat., scheidet aus der Marine am 1. Dezember d. Js. aus und wird gleichzeitig im 3. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66, — angestellt.

Aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps ausgeschieden und in der Armee angestellt:

v. Wickede, Oberlt. im 1. Ostasiat. Inf. Regt., im 6. Pomm. Inf. Regt. Nr. 49,

Richert, Lt. im 1. Ostasiat. Inf. Regt., im Inf. Regt. Graf Kirchbach (1. Niederschles.) Nr. 46.

Frhr. Seutter v. Lötzen, Lt. im 6. Ostasiat. Inf. Regt., aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps behufs Rücktritts in Königl. Württemberg. Militärdienste ausgeschieden.

Digitized by Google

Wonneberg, Lt. der Ref. des 8. Ostpreuß. Inf. Regts. Nr. 45, kommandirt zur Dienstleistung bei diesem Regt., früher im 2. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 47, als Lt. mit Patent vom 28. Juni 1899 im erstgenannten Regt. angestellt.

Müller, Fähnr. der Ref, früher im Inf. Regt. Nr. 172, mit seinem Patent als Fähnr. in dem genannten Regt. wiederangestellt.

Graßmann, Unteroff., Unterprimaner der Haupt-Kadettenanstalt, als charakterisi. Fähnr. im 2. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 47 angestellt.

Lemcke, Oberlt. im Inf. Regt. Nr. 160, als Insp. Offizier zur Kriegsschule in Engers kommandirt.

Frhr. v. Kittlitz, Hauptm. und Komp. Chef am Kadettenhause in Bensberg, à l. s. des Kadettenkorps gestellt.

v. Steuben, Hauptm. und Komp. Chef im 5. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. Nr. 168, zum Kadettenhause in Bensberg,

Dietlein, Hauptm. im Inf. Regt. Nr. 98, als Komp. Chef in das 5. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. Nr. 168, — versetzt.

Zu Kommandeuren der betreff. Brigaden ernannt:

die Obersten:

Frhr. v. Biegeleben, beauftragt mit der Führung der 13. Kav. Brig.,

Gr. v. Schmettow, beauftragt mit der Führung der 12. Kav. Brig.,

v. Koblinski, beauftragt mit der Führung der 9. Kav. Brig.,

v. Schmidt, beauftragt mit der Führung der 25. Kav. Brig. (Großherzogl. Hess.),

v. Mechow, beauftragt mit der Führung der 16 Kav. Brig.,

v. Rothkirch u. Panthen, beauftragt mit der Führung der 29. Kav. Brig.,

v. Bredow, beauftragt mit der Führung der 30. Kav. Brig.

v. Koscielski, Major im Hus. Regt. von Schill (1. Schles.) Nr. 4, unter Enthebung von dem Kommando als Adjutant bei der Gen. Insp. der Kav. behufs Verwendung beim Stabe des Ulan. Regts. König Wilhelm I. (2. Württemberg) Nr. 20 nach Württemberg kommandirt.

Prinz Aribert von Anhalt, Durchlaucht, Rittm. à l. s. des 1. Garde-Drag. Regts. Königin Viktoria von Großbritannien und Irland und Hauptm. à l. s. des Anhalt. Inf. Regts. Nr. 93, aus dem Verhältniß à l. s. des 1. Garde-Drag. Regts. Königin von Großbritannien und Irland ausgeschieden; gleichzeitig unter Verleihung des Charakters als Major mit der Uniform des letztgenannten Regts. und unter Belassung à l. s. des Anhalt. Inf. Regts. Nr. 93 bei den Offizieren à l. s. der Armee angestellt.

Zu Eskadr. Chefs ernannt:

v. Schlichting, Rittm. im 1. Bad. Leib-Drag. Regt. Nr. 20, unter Enthebung von dem Kommando als Adjutant bei der 16. Kav. Brig. und Versetzung in das 2. Bad. Drag. Regt. Nr. 21,

v. Treskow, Rittm. im Ulan. Regt. Kaiser Alexander II. von Rußland (1. Brandenburg.) Nr. 3, unter Enthebung von dem Kommando als Adjutant bei der 22. Kav. Brig.,

v. Borcke, Oberlt. im Hus. Regt. von Zieten (Brandenburg.) Nr. 3, unter Beförderung zum Rittm. und Versetzung in das Kür. Regt. Kaiser Nikolaus I. von Rußland (Brandenburg.) Nr. 6,

v. der Groeben, Oberlt. im Ulan. Regt. Prinz August von Württemberg (Posen.) Nr. 10, unter Beförderung zum Rittm., vorläufig ohne Patent, und Versetzung in das Ulan. Regt. Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpreuß.) Nr. 1.

v. Kaehne, Rittm. und Eskadr. Führer im Ostasiat. Reiter-Regt. des bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps, aus demselben ausgeschieden und als Eskadr. Chef im Hus. Regt. König Humbert von Italien (1. Hess.) Nr. 13 angestellt.

Zu überzähl. Rittmeistern befördert:

die Oberlts.:

v. Krüger im Magdeburg. Hus. Regt. Nr. 10,

v. dem Knesebeck im Hus. Regt. Landgraf Friedrich II. von Hessen-Homburg (2. Hess.) Nr. 14,

v. Suckow im Hus. Regt. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn (Schleswig-Holstein.) Nr. 16.

Als Adjutanten kommandirt:

Frhr. v. Gemmingen, Rittm. und Eskadr. Chef im 2. Bad. Drag. Regt. Nr. 21, zur Gen. Insp. der Kav.;

die Oberlts.:

v. Flotow im Drag. Regt. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 8, zur 12. Kav. Brig.,

v. Restorff im 2. Großherzogl. Mecklenburg. Drag. Regt. Nr. 18, zur 16. Kav. Brig.,

v. Vultejus im Hus. Regt. König Wilhelm I. (1. Rhein.) Nr. 7, zur 22. Kav. Brig.

Mathaus, Oberlt. im 3. Bad. Drag. Regt. Prinz Karl Nr. 22, von dem Kommando als Lehrer an der Kav. Telegraphenschule enthoben.

v. Massow, Oberlt. im Drag. Regt. von Arnim (2. Brandenburg.) Nr. 12, als Lehrer zur Kav. Telegraphenschule kommandirt.

Versetzt:

Seubert, Oberlt. à l. s. des 2. Rhein. Hus. Regts. Nr. 9, kommandirt bis Ende dieses Monats bei der Botschaft in Konstantinopel, mit dem 1. Dezember d. Js. in das Kür. Regt. Graf Geßler (Rhein.) Nr. 8;

Digitized by Google

die Lts.:

v. Klitzing im 1. Brandenburg. Drag. Regt. Nr. 2, in das Gren. Regt. zu Pferde Freiherr von Derfflinger (Neumärk.) Nr. 3,

v. Einem im Ulan. Regt. Hennigs von Treffenfeld (Altmärk.) Nr. 16, in das Ulan. Regt. Prinz August von Württemberg (Posen.) Nr. 10.

Gr. von Platen-Hallermund, Lt. im Ostasiat. Reiter-Regt. des bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps, aus dem letzteren ausgeschieden und im Kür. Regt. Königin (Pomm.) Nr. 2,

Gr. Bnin-Bninski, Lt. der Ref. des Füs. Regts. von Gersdorff (Hess.) Nr. 80 und kommandirt zur Dienstleistung beim Hus. Regt. Kaiser Nikolaus II. von Rußland (1. Westfäl.) Nr. 8, früher im erstgenannten Regt., als Lt. mit Patent vom 17. Januar 1897 im Hus. Regt. Kaiser Nikolaus II. von Rußland (1. Westfäl.) Nr. 8, — angestellt.

Zu Kommandeuren der betreff. Brigaden ernannt:

die Obersten:

Pape, beauftragt mit der Führung der 10. Feldart. Brig.,

Gallwitz, beauftragt mit der Führung der 29. Feldart. Brig.,

Richter, beauftragt mit der Führung der 8. Feldart. Brig.,

Maschke, beauftragt mit der Führung der 1. Feldart. Brig.,

Müller, beauftragt mit der Führung der 4. Feldart. Brig.,

Rüder, beauftragt mit der Führung der 6. Feldart. Brig.

Berndt, Major und Abtheil. Kommandeur im Feldart. Regt. Nr. 40, zum Kommandeur des Feldart. Regts. Nr. 57,

Quensell, Major aggreg. dem Feldart. Regt. Nr. 40, zum Abtheil. Kommandeur im Regt.,

Humann, Major und Abtheil. Kommandeur im Feldart. Regt. Nr. 15, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt und, unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform, zum Bezirksoffizier und Pferde-Vormusterungs-Kommissar beim Landw. Bezirk Ruppin, — ernannt.

Credé, Hauptm. beim Stabe des Feldart. Regts. Nr. 31, unter Beförderung zum Major, vorläufig ohne Patent, als Abtheil. Kommandeur in das Feldart. Regt. Nr. 15 versetzt.

Frhr. v. Reitzenstein, Hauptm. aggreg. dem Feldart. Regt. Nr. 31, zum Stabe dieses Regts. übergetreten.

Reinhardt, Hauptm. à l. s. des 1. Pomm. Feldart. Regts. Nr. 2 und Direktor der Art. Werkstatt in Deutz, zum Major, vorläufig ohne Patent, befördert.

v. Mertens, Hauptm. und Battr. Chef im 5. Bad. Feldart. Regt. Nr. 76, unter Stellung à l. s. des Regts. zur Dienstleistung bei der Central-Abtheil. der Feldzeugmeisterei kommandirt.

v. Böckmann, Hauptm. im großen Generalstabe, als Battr. Chef in das 5. Bad. Feldart. Regt. Nr. 76 versetzt.

Lequis, Hauptm. aggreg. dem Generalstabe der Armee, kommandirt zur Dienstleistung beim großen Generalstabe, unter Belassung beim großen Generalstabe, in den Generalstab der Armee eingereiht.

Brosig, Hauptm. und Kommandeur der schweren Feldhaubitz-Munitionskolonne Nr. 1 des bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps, aus demselben ausgeschieden und als Battr. Chef im Feldart. Regt. Nr. 36 angestellt.

v. Massow, Lt. im Feldart. Regt. Nr. 54, in das Lehr-Regt. der Feldart. Schießschule versetzt.

Sellier, Oberlt. an der Fußart. Schießschule, in das Fußart. Regt. von Linger (Ostpreuß.) Nr. 1,

Meyer (Ludwig), Oberlt. im Fußart. Regt. von Linger (Ostpreuß.) Nr. 1, zur Fußart. Schießschule, — versetzt.

Hildebrand, Lt. im Bad. Fußart. Regt. Nr. 14, ein auf den 1. Februar 1900 vordatirtes Patent seines Dienstgrades verliehen.

Coermann, Oberlt. im Ostasiat. Bat. schwerer Feldhaubitzen, aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps ausgeschieden und im Fußart. Regt. Nr. 10 angestellt.

---

v. Reppert, Major und Kommandeur des Ostasiat. Pion. Bats. des bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps, aus dem letzteren ausgeschieden und als aggregirt beim Garde-Pion. Bat. angestellt.

Adams, Hauptm. aggreg. der 3. Ingen. Insp. und kommandirt zur Dienstleistung beim Kriegsministerium, unter Beförderung zum Major, in das Kriegsministerium versetzt.

Hauffe, Hauptm. in der 1. Ingen. Insp., zum Major, vorläufig ohne Patent, befördert.

Pietsch, Hauptm. in der 1. Ingen. Insp., zum Ingen. Offizier vom Platz in Feste Boyen ernannt.

Klehmet, Hauptm. aggreg. der 3. Ingen. Insp., in die 1. Ingen. Insp. versetzt.

v. Fragstein u. Niemsdorff, Hauptm. im Rhein. Pion. Bat. Nr. 8, zum Komp. Chef ernannt.

Fulda, Oberlt. in der Ostasiat. Korps-Telegraphen-Abtheil. des bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps, aus dem letzteren ausgeschieden und im Telegraphen-Bat. Nr. 3 angestellt.

---

v. Gabain, Rittm. aggreg. dem Hess. Train-Bat. Nr. 11, zum Komp. Chef im Bat. ernannt.

Quassowski, Oberlt. à l. s. des 9. Bad. Inf. Regts. Nr. 170, kommandirt zur Dienstleistung beim Westfäl. Train-Bat. Nr. 7, in dieses Bat. versetzt.

Grunert, Lt. im Niederschles. Fußart. Regt. Nr. 5, von dem Kommando zur Dienstleistung bei der Pulverfabrik bei Hanau enthoben.

Digitized by Google

Bischof, Oberlt. und Zweiter Offizier des Traindepots des VI. Armeekorps, unter Beförderung zum Hauptm., vorläufig ohne Patent, zum Ersten Offizier des Traindepots der Großherzogl. Hess. (25.) Div. ernannt.

Danner, Oberlt. im Schles. Train-Bat. Nr. 6, unter Stellung à l. s. des Bats., zur Dienstleistung als Zweiter Offizier des Traindepots des VI. Armeekorps kommandirt.

v. Zangen, Hauptm. à l. s. des 2. Großherzogl. Hess. Feldart. Regts. Nr. 61 und kommandirt zur Dienstleistung beim Bekleidungsamte des XV. Armeekorps, als Mitglied zu diesem Bekleidungsamte versetzt.

Kolbe, Zeugfeldw. bei der Central-Abtheil. der Feldzeugmeisterei, unter Versetzung zur Gewehrfabrik in Danzig, zum Zeugltn. befördert.

Schultz (Heinrich), Zeug-Oberlt. beim Art. Depot in Oldenburg, Verwalter des Filial-Art. Depots in Verden, zum Art. Depot in Hannover,

Neuberg, Zeug-Oberlt. beim Art. Depot in Hannover, unter Ernennung zum Verwalter des Filial-Art. Depots in Verden, zum Art. Depot in Oldenburg, — versetzt.

Deutsch, Feuerwerkslt. beim Stabe des Ostasiat. Bats. schwerer Feldhaubitzen, aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps ausgeschieden und unter Ueberweisung zum Art. Depot in Oldenburg als aggreg. beim Feuerwerks-Offizierkorps angestellt.

v. Oertzen, Oberlt. im Thüring. Hus. Regt. Nr. 12,
Groos, Lt. im Inf. Regt. Graf Barfuß (4. Westfäl.) Nr. 17,
Raab, Lt. im Inf. Regt. Nr. 130,
v. Kruska, Lt. im 2. Großherzogl. Hess. Drag. Regt. (Leib-Drag. Regt.) Nr. 24,
v. Hagen, Lt. im Inf. Regt. Nr. 175, — à l. s. der betreff. Regtr. gestellt.

Zu Lts. befördert:

die Fähnriche:

v. Neumann im 2. Garde-Regt. zu Fuß, mit Patent vom 22. November 1900,
v. Blumenthal im Leib-Garde-Hus. Regt.,
Reschid Bey im 1. Garde-Ulan. Regt.,
v. Saldern im 3. Garde-Ulan. Regt.,
Leonhardy im Pomm. Füs. Regt. Nr. 34,
Scheringer im Inf. Regt. Nr. 149, dieser mit Patent vom 18. August 1901,
Krieger in demselben Regt.,
Frhr. v. der Recke im Kür. Regt. Königin (Pomm.) Nr. 2,
v. Egan-Krieger im Kür. Regt. Kaiser Nikolaus I. von Rußland (Brandenburg.) Nr. 6, dieser mit Patent vom 22. November 1900,
Wahle im Füs. Regt. General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburg.) Nr. 36,
v. Bandel im Kür. Regt. von Seydlitz (Magdeburg.) Nr. 7,
Grub, Riedinger im 3. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 62,
Gr. v. der Recke v. Vollmerstein im Leib-Kür. Regt. Großer Kurfürst (Schles.) Nr. 1, dieser unter Verleihung eines Patents vom 22. November 1900 und Versetzung in das Drag. Regt. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 8,
v. Pirch im 2. Rhein. Feldart. Regt. Nr. 23, dieser mit Patent vom 19. Oktober 1900,
Reunert im Feldart. Regt. von Scharnhorst (1. Hannov.) Nr. 10,
Birmond im 4. Bad. Feldart. Regt. Nr. 66, dieser mit Patent vom 22. November 1900,
Kellermeister v. der Lund im Feldart. Regt. Nr. 15,
Keller im Inf. Regt. Nr. 130,
Blumberger im Inf. Regt. Nr. 144, dieser mit Patent vom 19. Oktober 1900,
Goltz im Inf. Regt. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14,
Fleischer im 1. Leib-Hus. Regt. Nr. 1, dieser mit Patent vom 22. November 1900,
Bohm im Ulan. Regt. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4, mit Patent vom 19. Oktober 1900,
v. Hundelshausen im 2. Großherzogl. Hess. Feldart. Regt. Nr. 61, dieser mit Patent vom 18. Oktober 1901.

Zu Fähnrichen befördert:

v. Raven, charakteris. Fähnr., im 1. Garde-Feldart. Regt.,
v. Knoblauch, charakteris. Fähnr., im 2. Garde-Feldart. Regt.,
Arntzen, Unteroff. im Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreuß.) Nr. 3,
Webel, Unteroff. im Füs. Regt. Graf Roon (Ostpreuß.) Nr. 33,
Lambeck, charakteris. Fähnr. im Inf. Regt. von Boyen (5. Ostpreuß.) Nr. 41;

die Unteroffiziere:

Terner, Hoepfner im Inf. Regt. Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz (6. Ostpreuß.) Nr. 43,
Neumann im 8. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 45,
Schröder im Inf. Regt. Freiherr Hiller von Gaertringen (4. Posen.) Nr. 59,
Gruber im Feldart. Regt. Nr. 52,
Berbig, Hellmer im Pomm. Füs. Regt. Nr. 34;
Menzel, Biskupski, charakteris. Fähnriche in demselben Regt.,
Rutzen, Unteroff. im Inf. Regt. Nr. 129,
Schmidt, Unteroff.,
v. Hertzberg, charakteris. Fähnr., — im Inf. Regt. Nr. 149,
Staabs, Unteroff. im 1. Pomm. Feldart. Regt. Nr. 2,
Wetzel, charakteris. Fähnr. im 2. Pomm. Feldart. Regt. Nr. 17,
Ramin, Unteroff. im Feldart. Regt. Nr. 53,
v. Boie, charakteris. Fähnr. im Leib-Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenburg.) Nr. 8,

Digitized by Google

Lau, Pabst v. Ohain, charakteris. Fähnriche im Inf. Regt. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeburg.) Nr. 26,
Boehmer, Unteroff. im Anhalt. Inf. Regt. Nr. 93,
Hinze, Unteroff. im Feldart. Regt. Nr. 74,
Schöne, Haack, Koellner, Unteroffiziere im Feldart. Regt. Nr. 75,
Blobel, Unteroff. im Gren. Regt. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreuß.) Nr. 6,
v. Rudorff, charakteris. Fähnr. im Gren. Regt. König Wilhelm I. (2. Westpreuß.) Nr. 7,
Poppe, Unteroff.,
Scholtz, charakteris. Fähnr., — im Inf. Regt. Graf Kirchbach (1. Niederschles.) Nr. 46,
Hoffmann, Unteroff. im 3. Posen. Inf. Regt. Nr. 58,
Ziemer, Unteroff. im Feldart. Regt. von Podbielski (Niederschles.) Nr. 5,
Berndt, Unteroff. im Feldart. Regt. Nr. 56,
Bille, Unteroff. im 4. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 63,
Frhr. v. dem Knesebeck-Milendonk, charakteris. Fähnr. im Leib-Kür. Regt. Großer Kurfürst (Schles.) Nr. 1,
Frhr. v. Reibnitz, charakteris. Fähnr. im Hus. Regt. Graf Goetzen (2. Schles.) Nr. 6,
v. Korn, charakteris. Fähnr. im Ulan. Regt. von Katzler (Schles.) Nr. 2,
Ruprecht, v. Otterstedt, Unteroffiziere im Feldart. Regt. von Clausewitz (Oberschles.) Nr. 21,
Doyé, Unteroff. im 1. Westfäl. Feldart. Regt. Nr. 7,
Brüning, Funcke, Unteroffiziere im Feldart. Regt. Nr. 43,
Frhr. v. dem Busche-Hünnefeld, Unteroff. im Feldart. Regt. Nr. 58,
Graßmann, charakteris. Fähnr. im Inf. Regt. von Goeben (2. Rhein.) Nr. 28,
v. Kühlewein, Unteroff. im Großherzogl. Mecklenburg. Gren. Regt. Nr. 89,
Frhr. v. Massenbach, charakteris. Fähnr. im Großherzogl. Mecklenburg. Füs. Regt. Nr. 90;

die Unteroffiziere:

Voß im Hus. Regt. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn (Schleswig-Holstein.) Nr. 16,
Müller im Feldart. Regt. General-Feldmarschall Graf Waldersee (Schleswig.) Nr. 9,
Diestel im Holstein. Feldart. Regt. Nr. 24,
Mewes im Großherzogl. Mecklenburg. Feldart. Regt. Nr. 60,
von Scheven im Füs. Regt. General-Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen (Hannov.) Nr. 73,
Danneel im 2. Hannov. Inf. Regt. Nr. 77,
v. Chappuis, charakteris. Fähnr. im Feldart. Regt. von Scharnhorst (1. Hannov.) Nr. 10;

die Unteroffiziere:

Treviranus, Schneider im 2. Hannov. Feldart. Regt. Nr. 26,
Keitel im Feldart. Regt. Nr. 46,
Ihlder im Feldart. Regt. Nr. 62,
Schünemann im Inf. Regt. von Wittich (3. Hess.) Nr. 83,
Summa, Hartmann im 6. Thüring. Inf. Regt. Nr. 95,
Volkmann im Feldart. Regt. Nr. 47,
Schreiber im Feldart. Regt. Nr. 55,
Gentsch, charakteris. Fähnr. im 7. Bad. Inf. Regt. Nr. 142;

die Unteroffiziere:

Schneider im 4. Bad. Feldart. Regt. Nr. 66,
Waldschmidt, Luckmann im Feldart. Regt. Nr. 15,
Wartner im Feldart. Regt. Nr. 51,
Maraun im Inf. Regt. Nr. 98,
Mackenthun, charakteris. Fähnr. im Inf. Regt. Nr. 144;

die Unteroffiziere:

Douglas im 1. Leib-Hus. Regt. Nr. 1,
Glehrach im Feldart. Regt. Nr. 71,
Lieber im Feldart. Regt. Nr. 72,
v. Roques im 1. Hess. Inf. Regt. Nr. 81,
v. Groote, Frhr. v. Biegeleben im 1. Großherzogl. Hess. Feldart. Regt. Nr. 25 (Großherzogl. Art. Korps),
Rademacher, Blümner im Fußart. Regt. Nr. 10,
Hausdörffer, charakteris. Fähnr.,
Cunerth, Unteroff., — im Bad. Fußart. Regt. Nr. 14,
Schwengberg, Unteroff. im Eisenbahn-Regt. Nr. 1.

Im Beurlaubtenstande.

Neues Palais, den 14. November 1901.

Befördert:

v. Geyso, Oberlt. der Kav. des 3. Garde-Ulan. Regts. (Jauer), zum Rittm.,
v. Treuenfels, Lt. der Kav. des Garde-Kür. Regts. (Schwerin),
Bon, Lt. der Kav. des 3. Garde-Feldart. Regts. (Königsberg), — zu Oberlts.;

zu Lts. der Kav.:

die Vizefeldwebel:

Fischer (III Berlin), v. u. zu Gilsa (I Cassel), Frhr. v. Müffling sonst Weiß genannt (Frankfurt a. M.) des 2. Garde-Regts. zu Fuß,
Schröcker (Halle a. S.) des Kaiser Alexander Garde-Gren. Regts. Nr. 1.
Fulda (III Berlin) des Kaiser Franz Garde-Gren. Regts. Nr. 2,
Schück (Görlitz) des Garde-Füs. Regts.,
Schmidt (St. Johann) des 3. Garde-Regts. zu Fuß,
Nath (I Essen), Rosenbaum (Cöln) des Königin Elisabeth Garde-Gren. Regts. Nr. 3;

die Vizewachtmeister:

Schroeder (I Dortmund), Ruscher (Düsseldorf) des 2. Garde-Feldart. Regts.,
Waechter (Stettin), Mentzel (III Berlin) des 3. Garde-Feldart. Regts.,
Guilleaume (Bonn) des 4. Garde-Feldart. Regts.,
Tancré (Anklam) des Garde-Train-Bats.

Digitized by Google

Mierau, Oberlt. des Landw. Trains 2. Aufgebots (Königsberg), zum Rittm.,
Tomuschat, Lt. der Ref. des Inf. Regts. Freiherr Hiller von Gaertringen (4. Posen.) Nr. 59 (Insterburg), zum Oberlt.;

zu Lts. der Ref.:

die Vizefeldwebel:

Treibe (Königsberg) des Gren. Regts. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1,
Zamory (Bartenstein), Haak (Königsberg), Hiekmann (Königsberg) des Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreuß.) Nr. 3,
Bischoff (Königsberg) des Inf. Regts. Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz (6. Ostpreuß.) Nr. 43,
Warnkes (Königsberg) des 1. Hanseat. Inf. Regts. Nr. 75,
Steinbrück (Tilsit) des Inf. Regts. Nr. 129,
Brauer (Königsberg) des Inf. Regts. Nr. 130,
Krause (Königsberg) des Inf. Regts. Nr. 146,
Bludau (Königsberg), Wehringer (Lötzen) des Inf. Regts. Nr. 147,
Lade (Königsberg), Mundt (Königsberg) des Inf. Regts. Nr. 151,
Hoepfner (Braunsberg), Vizewachtm. des Feldart. Regts. Nr. 52,
Pannke (Bartenstein), Vizewachtm. des Ostpreuß. Train-Bats. Nr. 1;

die Vizefeldwebel:

Dornblüth (Bromberg) des Gren. Regts. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreuß.) Nr. 6,
Mengert (Bromberg), Gottschewsky (Bromberg) des Pomm. Füs. Regts. Nr. 34,
Böttger (Inowrazlaw) des 2. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 47,
Nelte (Bromberg), Schmidt (Bromberg) des Inf. Regts. Nr. 129,
Perlberg (Anklam) des Inf. Regts. Nr. 148;

die Vizewachtmeister:

v. Wilamowitz-Moellendorff (Inowrazlaw) des Thüring. Hus. Regts. Nr. 12,
Poll (Bromberg) des Ulan. Regts. Prinz August von Württemberg (Posen.) Nr. 10,
Boßlöhler (Bromberg) des 2. Pomm. Feldart. Regts. Nr. 17,
Bayer (Bromberg) des Feldart. Regts. Nr. 53,
Wäger (Stettin), Braun (Belgard) des Pomm. Train-Bats. Nr. 2,
Richard, Lt. der Ref. des Feldart. Regts. Nr. 39 (Cottbus),
Hahn, Lt. der Ref. des Feldart. Regts. Nr. 51 (Prenzlau), — zu Oberlts.;

zu Lts. der Ref.:

die Vizefeldwebel:

Höhne (I Berlin) des Gren. Regts. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreuß.) Nr. 6,
Haußding (Jüterbog) des Gren. Regts König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10,
Boehme (Ruppin) des Inf. Regts. Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenburg.) Nr. 24,
v. Diringshofen (Potsdam) des Inf. Regts. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeburg.) Nr. 26,
Jürgensen (Perleberg) des Inf. Regts. Herzog von Holstein (Holstein.) Nr. 85,
Kastell (I Berlin) des Inf. Regts. Nr. 149,
Herschenz (I Berlin) des Inf. Regts. Nr. 155;

die Vizewachtmeister:

Staffehl (Woldenberg) des Kür. Regts. Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpreuß.) Nr. 5,
Wehrmann (IV Berlin) des Drag. Regts. von Bredow (1. Schles.) Nr. 4,
Kammerich (IV Berlin) des Thüring. Hus. Regts. Nr. 12,
Günther (IV Berlin) des Posen. Feldart. Regts. Nr. 20,
Mulert (IV Berlin) des 1. Großherzogl. Hess. Feldart. Regts. Nr. 25 (Großherzogl. Art. Korps),
Steiner (Potsdam), Brecht (IV Berlin) des Feldart. Regts. Nr. 39,
Wöldike (IV Berlin) des Feldart. Regts. Nr. 63,
Mendelsjohn-Bartholdy (IV Berlin) des Hess. Train-Bats. Nr. 11,
Knauff, Vizefeldw. (I Berlin) zum Lt. der Landw. Inf. 1. Aufgebots.
Gürth, Lt. der Landw. Kav. 1. Aufgebots (Weißenfels), zum Oberlt.:

zu Lts. der Ref.:

die Vizefeldwebel:

Herr (Weißenfels) des Leib-Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenburg.) Nr. 8,
Rammelt, Mehner (Halle a. S.) des Inf. Regts. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeburg.) Nr. 26,
Röthe (Weißenfels), Funke (Halberstadt) des Inf. Regts. Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeburg.) Nr. 27,
Hirsch (Bitterfeld) des Füs. Regts. General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburg.) Nr. 36,
Kaiser (Naumburg a. S.) des 5. Thüring. Inf. Regts. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen),
Loebell (Naumburg a. S.) des 7. Thüring. Inf. Regts. Nr. 96,
Müller (Aschersleben) des 1. Bad. Leib-Gren. Regts. Nr. 109,
Hecker, Thoß (Halle a. S.) des 5. Hannov. Inf. Regts. Nr. 165,
Pogge (Naumburg a. S.) des Inf. Regts. Nr. 167;

die Vizewachtmeister:

v. Schmidt (Halle a. S.) des Kür. Regts. von Seydlitz (Magdeburg.) Nr. 7,
v. Thümen (Burg) des Magdeburg. Hus. Regts. Nr. 10,
Finger (Bitterfeld) des Thüring. Hus. Regts. Nr. 12,
Nicolai (Halberstadt) des Ulan. Regts. Kaiser Alexander II. von Rußland (1. Brandenburg.) Nr. 3,

Digitized by Google

Scherping (Burg) des Feldart. Regts. Prinz-Regent Luitpold von Bayern (Magdeburg.) Nr. 4,
Glöckner (Sangerhausen) des Feldart. Regts. Nr. 15,
Klopsch, Kunze (Halle a. S.) des Feldart. Regts. Nr. 40,
Herrfurth (Naumburg a. S.), Joly (Bitterfeld) des Feldart. Regts. Nr. 74,
Beyling (Weißenfels) des Magdeburg. Train-Bats. Nr. 4,
Golf (Bitterfeld) des Schles. Train-Bats. Nr. 6,
Paalhorn, Vizefeldw. (Halle a. S.), zum Lt. der Landw. Inf. 1. Aufgebots,
Grosser, Oberlt. der Landw. Kav. 1. Aufgebots (Liegnitz), zum Rittm.,
Haßler, Lt. der Res. des Inf. Regts. Graf Tauentzien von Wittenberg (3. Brandenburg.) Nr. 20 (Liegnitz),
Werner, Lt. der Res. des Thüring. Feldart. Regts. Nr. 19 (Liegnitz), — zu Oberlts.;

zu Lts. der Res.:

die Vizefeldwebel:

Voigt (Neutomischel) des Inf. Regts. Nr. 146,
Schlichting (Liegnitz) des Inf. Regts. Nr. 156;

die Vizewachtmeister:

Frhr. v. Seherr-Thoß (Lauban) des Kür. Regts. Graf Wrangel (Ostpreuß.) Nr. 3,
v. Bussie (Görlitz) des Drag. Regts. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 8,
v. Bernuth (Kosten) des Ulan. Regts. Prinz August von Württemberg (Posen.) Nr. 10,
Schneider (Görlitz) des Posen. Feldart. Regts. Nr. 20,
Mertz (Görlitz) des Feldart. Regts. Nr. 41,
Scholz (Lauban) des Feldart. Regts. Nr. 42,
Remy, Fähnr. (Oels) des Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2;

die Vizefeldwebel:

Tornau (Beuthen i. Oberschles.) des Gren. Regts. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreuß.) Nr. 6,
Ernst (Beuthen i. Oberschles.) des Inf. Regts. Keith (1. Oberschles.) Nr. 22,
Koschwitz (Ratibor) des Inf. Regts. von Winterfeldt (2. Oberschles.) Nr. 23,
Voigt (I Breslau) des 4. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 51,
Reiners (Ratibor) des 3. Oberschles. Inf. Regts. Nr. 62,
Frege (Wohlau) des Inf. Regts. Nr. 144,
Koerber (Beuthen i. Ob. Schles.), Beyer (Ratibor), Görlich (Ratibor), Beling (Ratibor) des Inf. Regts. Nr. 156,
Retter (Oels) des Inf. Regts. Nr. 157;

die Vizewachtmeister:

Gr. v. Balleſtrem (Gleiwitz) des Leib-Kür. Regts. Großer Kurfürst (Schles.) Nr. 1,
Willmann (Oels) des Kür. Regts. Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpreuß.) Nr. 5,
v. Seidlitz u. Ludwigsdorf (I Breslau) des Drag. Regts. von Arnim (2. Brandenburg.) Nr. 12,
Frhr. v. Durant de Sénégas (Gleiwitz) des Ulan. Regts. von Katzler (Schles.) Nr. 2,
Marthen (Ratibor) des Feldart. Regts. von Podbielski (Niederschles.) Nr. 5,
Huch (Neiße) des Nassau. Feldart. Regts. Nr. 27,
Kielmann (Kreuzburg) des Feldart. Regts. Nr. 42,
Schnalke (I Breslau), Czech (Gleiwitz), Vizefeldwebel, zu Lts. der Landw. Inf. 1. Aufgebots,
Streit, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (I Essen), zum Hauptm.,
Reinhard, Lt. der Res. des Feldart. Regts. Nr. 58 (Mülheim a. d. Ruhr),
Koch (Elberfeld), Moersen (Lennep), Frhr. v. Krane (Soest), Lts. der Landw. Inf. 1. Aufgebots, — zu Oberlts.;

zu Lts. der Res.:

die Vizefeldwebel:

Hillemeyer (Coesfeld) des Inf. Regts. Herwarth von Bittenfeld (1. Westfäl.) Nr. 13,
Schmidt (Soest) des Inf. Regts. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15,
Rindfleisch (Coesfeld), Lange (Bielefeld) des Inf. Regts. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15,
Straube (Düsseldorf) des Niederrhein. Füs. Regts. Nr. 39,
Schulte (Soest) des 5. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 53,
Modrow (Gelsenkirchen) des 3. Oberschles. Inf. Regts. Nr. 62,
Deutelmoser (Gelsenkirchen) des Inf. Regts. Nr. 167;

die Vizewachtmeister:

Bischoff (Gelsenkirchen) des Westfäl. Drag. Regts. Nr. 7,
Frings (Düsseldorf), Beckerhoff (I Dortmund) des 1. Westfäl. Feldart. Regts. Nr. 7,
Sternberg (Soest) des 2. Westfäl. Feldart. Regts. Nr. 22,
Schmidt (Solingen) des Nassau. Feldart. Regts. Nr. 27,
Gericke (I Essen), Peters (Düsseldorf) des Feldart. Regts. Nr. 43,
Bißing (Coesfeld) des Westfäl. Train-Bats. Nr. 7;

die Vizefeldwebel:

Schievenbusch, Bauer (Cöln) des Inf. Regts. Freiherr von Sparr (3. Westfäl.) Nr. 16,
Voß, Goerger, Trapet, Giesen (Coblenz) des Inf. Regts. von Goeben (2. Rhein.) Nr. 28,
Liehner (Coblenz) des Füs. Regts. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollern.) Nr. 40,
Stumm (Cöln) des 7. Rhein. Inf. Regts. Nr. 63,
Schmelzer (St. Johann) des 8. Rhein. Inf. Regts. Nr. 70,

Digitized by Google

Wilken (Montjoie) des 4. Thüring. Inf. Regts. Nr. 72,
Brandis (Bonn) des 6. Bad. Inf. Regts. Kaiser Friedrich III. Nr. 114,
Bruſt (St. Johann) des 1. Großherzogl. Heſſ. Inf. (Leibgarde-) Regts. Nr. 115,
Hilker, Trimborn (Bonn) des Inf. Regts. Nr. 160;

die Vizewachtmeiſter:

Rolff (Aachen), Röchling, Eduard (St. Johann) des Kurmärk. Drag. Regts. Nr. 14,
Bürgers (Bonn) des 2. Rhein. Huſ. Regts. Nr. 9,
Hermans (Cöln) des 2. Hannov. Ulan. Regts. Nr. 14,
Röchling, Robert (St. Johann) des Schleswig-Holſtein. Ulan. Regts. Nr. 15,
Wenderoth, Wentzel (St. Johann) des Feldart. Regts. von Holtzendorff (1. Rhein.) Nr. 8,
Zillikens (Bonn), Klein (St. Johann) des Feldart. Regts. Nr. 51,
Diedrich (Cöln) des Feldart. Regts. Nr. 59,
Giesler (Cöln), Barella (Cöln), Paſtor (Aachen), Schmittmann (Reuß) des Rhein. Train-Bats. Nr. 8.
Frhr. v. Welck, Lt. der Landw. Kav. 1. Aufgebots (St. Johann) ſein früheres Offizierpatent vom 18. Januar 1891 Ss wiederverliehen.
Lück, Lt. der Landw. Inf. 1. Aufgebots (Kreuznach), zu den Ref. Offizieren des Inf. Regts. Nr. 161 verſetzt.

Befördert:

zu Lts. der Ref.:

die Vizefeldwebel:

Zeugtraeger (Hamburg) des Gren. Regts. König Friedrich I. (4. Oſtpreuß.) Nr. 5,
Raetzer (Hamburg) des Füſ. Regts. von Gersdorff (Heſſ.) Nr. 80,
Becker (Kiel) des Inf. Regts. Herzog von Holſtein (Holſtein.) Nr. 85,
Richter (Flensburg), Timm (Kiel) des Füſ. Regts. Königin (Schleswig-Holſtein.) Nr. 86,
Kleiſt (Schwerin) des Großherzogl. Mecklenburg. Gren. Regts. Nr. 89,
Heydemann (Wismar) des Großherzogl. Mecklenburg. Füſ. Regts. Nr. 90,
Meyl (Kiel) des Anhalt. Inf. Regts. Nr. 93,
Obladen (Kiel) des Inf. Regts. Nr. 98,
Harzig (Hamburg)*, des 6. Bad. Inf. Regts. Kaiſer Friedrich III. Nr. 114,
Loeber (Kiel) des 1. Großherzogl. Heſſ. Inf. (Leibgarde-) Regts. Nr. 115;

die Vizewachtmeiſter:

Burchard (Hamburg) des Kür. Regts. Königin (Pomm.) Nr. 2,
v. Viereck (Schwerin) des 2. Großherzogl. Mecklenburg. Drag. Regts. Nr. 18,
Peterſen (Hamburg) des 2. Pomm. Ulan. Regts. Nr. 9,
Michahelles (Hamburg) des 2. Brandenburg. Ulan. Regts. Nr. 11,
Sieveking (Kiel) des Großherzogl. Mecklenburg. Feldart. Regts. Nr. 60,
Niemeyer (Hamburg) des Schleswig-Holſtein. Train-Bats. Nr. 9,
Denckmann, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Hannover) zum Hauptm.,
Frhr. v. Dalwigk zu Lichtenfels, Oberlt. der Landw. Kav. 1. Aufgebots (Lingen), zum Rittm.;

zu Lts. der Ref.:

die Vizefeldwebel:

Schmidt (Nienburg a. d. Weſer) des Inf. Regts. Fürſt Leopold von Anhalt-Deſſau (1. Magdeburg.) Nr. 26,
Bröhl (Lingen) des Inf. Regts. von Goeben (2. Rhein.) Nr. 28,
Hartong (Lingen) des Inf. Regts. von Horn (3. Rhein.) Nr. 29,
Pietſch (Lingen) des Inf. Regts. General-Feldmarſchall Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenburg.) Nr. 64,
Platz (Nienburg a. d. Weſer) des 1. Hannov. Inf. Regts. Nr. 74,
Wilde (Hildesheim) des 1. Hanſeat. Inf. Regts. Nr. 75,
Jacobi (Lingen) des Oldenburg. Inf. Regts. Nr. 91,
Voß (I Braunſchweig) des Braunſchweig. Inf. Regts. Nr. 92,
Rauſchenfels (Lingen) des Inf. Regts. Nr. 99,
Rühling (Hildesheim) des Inf. Regts. Nr. 138,
Mücke (Lingen) des Inf. Regts. Nr. 151,
Wenger (Lingen) des Inf. Regts. Nr. 171,
Frhr. v. der Recke, Vizewachtm. (Nienburg a. d. Weſer) des Schleswig-Holſtein. Drag. Regts. Nr. 13,
Swart, Vizewachtm. (Aurich) des Feldart. Regts. Nr. 62;

zu Lts. der Ref.:

die Vizefeldwebel:

Fickewirth (Sondershauſen) des 3. Thüring. Inf. Regts. Nr. 71,
Anhalt (Eiſenach) des Füſ. Regts. von Gersdorff (Heſſ.) Nr. 80,
Dohme (I Caſſel) des Inf. Regts. von Wittich (3. Heſſ.) Nr. 83,
Bech (Sondershauſen) des Anhalt. Inf. Regts. Nr. 93,
Heſſe (Sondershauſen) des Inf. Regts. Nr. 130,
Kriependorf (Sondershauſen) des Inf. Regts. Nr. 135;

die Vizewachtmeiſter:

Braune (Sondershauſen) des Ulan. Regts. von Katzler (Schleſ.) Nr. 2,
Hupfeld (II Caſſel) des Thüring. Ulan. Regts. Nr. 6,
Schneevoigt (Sondershauſen), Eggert (Sondershauſen) des Feldart. Regts. Prinz-Regent Luitpold von Bayern (Magdeburg.) Nr. 4,
Troſt (I Caſſel) des Heſſ. Feldart. Regts. Nr. 11,
Machmar (I Caſſel), Wigand (II Caſſel), Baumbach (Meiningen) des Heſſ. Train-Bats. Nr. 11,
v. Jagemann, Oberlt. der Landw. Inf. 1. Aufgebots (Freiburg),
Kärcher, Oberlt. der Landw. Feldart. 2. Aufgebots (Freiburg), — zu Hauptleuten;

zu Lts. der Ref.:

Schlebach, Vizefeldw. (Karlsruhe) des 1. Bad. Leib-Gren. Regts. Nr. 109,
Aicham, Vizefeldw. (Karlsruhe) des 5. Bad. Inf. Regts. Nr. 113,

Digitized by Google

Bader, Vizewachtm. (Offenburg) des 3. Bad. Drag. Regts. Prinz Karl Nr. 22,
Plagemann, Oberlt. der Landw. Feldart. 1. Aufgebots (Danzig) zum Hauptm.;

zu Lts. der Ref.:

die Vizefeldwebel:

Beyer (Thorn) des Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2,
Krause (Marienburg) des Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreuß.) Nr. 3,
Waechter (Neustadt) des Gren. Regts. König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5,
Neumann (Marienburg) des Inf. Regts. von Grolman (1. Posen.) Nr. 18,
Rahmann (Pr. Stargardt) des Inf. Regts. Nr. 128,
Tietz (Graudenz) des Inf. Regts. Nr. 155;

die Vizewachtmeister:

v. Bieler (Graudenz) des Kür. Regts. Königin (Pomm.) Nr. 2,
Karsten (Marienburg) des Schleswig-Holstein. Drag. Regts. Nr. 13,
Matthiae (Graudenz) des Westpreuß. Feldart. Regts. Nr. 16,
Neumann (Thorn) des 1. Großherzogl. Hess. Feldart. Regts. Nr. 25 (Großherzogl. Art. Korps),
Becker (Marienburg) des Feldart. Regts. Nr. 52,
Kumm (Thorn) des Pomm. Train-Bats. Nr. 2;

die Vizefeldwebel:

Morhenn (Wetzlar) des Inf. Regts. Herwarth von Bittenfeld (1. Westfäl.) Nr. 13,
Hahn (Frankfurt a. M.), Augustin (Wiesbaden) des Füs. Regts. von Gersdorff (Hess.) Nr. 80,
Horn (Frankfurt a. M.) des 1. Hess. Inf. Regts. Nr. 81,
Trost (Frankfurt a. M.) des 2. Nassau. Inf. Regts. Nr. 88,
Verlohr (Siegen) des Inf. Regts. Nr. 97,
Glaser (Worms) des 2. Bad. Gren. Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110,
Schneider (Frankfurt a. M.) des 1. Großherzogl. Hess. Inf. (Leibgarde-) Regts. Nr. 115,
Walter (Frankfurt a. M.) des Inf. Regts. Kaiser Wilhelm (2. Großherzogl. Hess.) Nr. 116,
Roos (Frankfurt a. M.) des 4. Großherzogl. Hess. Inf. Regts. (Prinz Carl) Nr. 118;

die Vizewachtmeister:

Bruns (Wiesbaden) des Kür. Regts. Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpreuß.) Nr. 5,
Haase (Siegen) des Westfäl. Drag. Regts. Nr. 7,
Frhr. v. Heyl zu Herrnsheim (Worms) des 2. Großherzogl. Hess. Drag. Regts. (Leib-Drag. Regts.) Nr. 24,
Noelle (Siegen) des Ulan. Regts. Großherzog Friedrich von Baden (Rhein.) Nr. 7,
Acker (Wiesbaden) des Schleswig-Holstein. Ulan. Regts. Nr. 15,
Dransfeld (Meschede) des Hess. Feldart. Regts. Nr. 11,
Sturm (Siegen) des 2. Rhein. Feldart. Regts. Nr. 23,
Brückmann (Frankfurt a. M.), Schleicher (Wiesbaden), Wolff (Wiesbaden) des Nassau. Feldart. Regts. Nr. 27,
Schreher (Wiesbaden) des Feldart. Regts. Nr. 34,
Dieterich (Frankfurt a. M.) des Feldart. Regts. Nr. 51,
Balzer (Limburg a. L.) des 2. Großherzogl. Hess. Feldart. Regts. Nr. 61.

Haeffner, Lt. der Ref. des Hess. Train-Bats. Nr. 11 (Wiesbaden), zu den Ref. Offizieren des Großherzogl. Hess. Train-Bats. Nr. 18 versetzt.
von der Heyde, Lt. der Ref. des Lauenburg. Jäger-Bats. Nr. 9 (Striegau), zum Oberlt.,
v. Hülsen, Vizefeldw. (Danzig), zum Lt. der Ref. des Jäger-Bats. Graf York von Wartenburg (Ostpreuß.) Nr. 1,
Frhr. v. Heintze, Vizefeldw. (Kiel), Kunisch, Vizefeldw. (Marburg), zu Lts. der Ref. des Hess. Jäger-Bats. Nr. 11, — befördert.
Grimm, Oberlt. der Landw. a. D. (Marburg), zuletzt in der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Marburg), früher im Königs-Inf. Regt. Nr. 145, in der Armee und zwar als Oberlt. mit Patent vom 14. April 1893 bei den Landw. Jägern 1. Aufgebots wiederangestellt.

Befördert:

zu Lts. der Ref.:

die Vizefeldwebel:

Bethke, Hopf (Brandenburg a. H.) des Garde-Fußart. Regts.,
Kuhnigk, Pozdziech (Königsberg) des Fußart. Regts. von Linger (Ostpreuß.) Nr. 1,
Leberle (Thorn), Nowack (Marienburg) des Fußart. Regts. von Hindersin (Pomm.) Nr. 2,
Fick (Bonn) des Fußart. Regts. General-Feldzeugmeister (Brandenburg.) Nr. 3,
Wandrey (Glogau) des Fußart. Regts. von Dieskau (Schles.) Nr. 6,
Michels (Schlettstadt) des Rhein. Fußart. Regts. Nr. 8,
Meyer (I Dortmund) des Garde-Pion. Bats.,
Möbius (IV Berlin), Schüller (Hagen) des Schleswig-Holstein. Pion. Bats. Nr. 9,
Richter (Bonn) des Pion. Bats. Nr. 16,
Schroeter (Marienburg) des Pion. Bats. Nr. 18,
Manke (St. Johann) des Pion. Bats. Nr. 20,
Stendel, Fähnr. (Aurich) des Hess. Pion. Bats. Nr. 11.
Ehrenberg, Vizefeldw. (Kiel) zum Lt. der Ref. des Eisenbahn-Regts. Nr. 3,
Troschel, Vizefeldw. (Danzig) zum Lt. der Landw. 1. Aufgebots der Eisenbahn-Brig.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Neues Palais, den 14. November 1901.

Steinbrunn, Oberlt. im Inf. Regt. Graf Kirchbach (1. Niederschles.) Nr. 46, mit Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Armee-Uniform,
Müller, Rittm. der Landw. Kav. 2. Aufgebots (Mühlhausen i. Th.), mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform, — der Abschied bewilligt.
Ullrich, Major z. D., von der Stellung als Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Bitterfeld enthoben.

Wassiy, Oberlt. à l. s. der Armee und kommandirt zur Dienstleistung beim Inf. Regt. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25, aus der Armee ausgeschieden.

Zu den Ref. Offizieren der betreff. Truppentheile übergeführt:

die Lts.:

Gr. v. Saurma-Jeltsch im Gren. Regt. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12,
Westermann im 7. Thüring. Inf. Regt. Nr. 96,
Schlemmer im Inf. Regt. Nr. 172,
v. Koseritz im Huf. Regt. Königin Wilhelmina der Niederlande (Hannov.) Nr. 15,
Freytag im 2. Hannov. Ulan. Regt. Nr. 14,
Gr. v. Bernstorff, à l. s. des Großherzogl. Mecklenburg. Feldart. Regts. Nr. 60,
Stoelcker im Bad. Fußart. Regt. Nr. 14,
Grabowsky im Pion. Bat. Fürst Radziwill (Ostpreuß.) Nr. 1.
v. Ferber, Lt. im Großherzogl. Mecklenburg. Füs. Regt. Nr. 90, zu den Offizieren der Landw. Inf. 1. Aufgebots,
v. Stiehle, Lt. im 2. Garde-Ulan. Regt., zu den Offizieren des 1. Aufgebots der Garde-Landw. Kav., — übergeführt.

Zur Ref. beurlaubt:

die Fähnriche:

v. Schroeder im Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2,
Weise im Inf. Regt. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14,
Pfannenschwarz im Inf. Regt. Graf Barfuß (4. Westfäl.) Nr. 17,
Frohnhaeuser im 5. Rhein. Inf. Regt. Nr. 65,
Davidson im 3. Schles. Drag. Regt. Nr. 15,
Martiny im 2. Hannov. Ulan. Regt. Nr. 14,
Kant im Feldart. Regt. Nr. 34.

Der Abschied bewilligt:

Mücke, Hauptm. à l. s. des Posen. Feldart. Regts. Nr. 20, mit der Erlaubniß zum Tragen der Regts. Uniform,
Scheidel, Rittm. und Komp. Chef im Hess. Train-Bat. Nr. 11, mit der Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Erlaubniß zum Tragen der Armee-Uniform,
Peters, Oberlt. im Inf. Regt. Graf Dönhoff (7. Ostpreuß.) Nr. 44, mit der Erlaubniß zum Tragen der Armee-Uniform,
Richter, Oberlt. im 7. Thüring. Inf. Regt. Nr. 96, mit der Erlaubniß zum Tragen der Armee-Uniform,
Götz v. Olenhusen, Oberlt. im Inf. Regt. Nr. 141, mit der Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Erlaubniß zum Tragen der Armee-Uniform.
Rachel, Oberlt. im Inf. Regt. Graf Werder (4. Rhein.) Nr. 30, auf sein Gesuch als halbinvalide mit der gesetzlichen Pension ausgeschieden und zu den Offizieren der Landw. Inf. 1. Aufgebots,
Gr. v. Gersdorff, Oberlt. im Kür. Regt. Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpreuß.) Nr. 5, auf sein Gesuch als halbinvalide mit der gesetzlichen Pension ausgeschieden und zu den Offizieren der Landw. Kav. 2. Aufgebots, — übergeführt.
v. Brandis, Lt. à l. s. des Garde-Kür. Regts.,
v. Stechow, Lt. im Kür. Regt. Kaiser Nikolaus I. von Rußland (Brandenburg.) Nr. 6, — der Abschied bewilligt.
Forst, Lt. im 5. Rhein. Inf. Regt. Nr. 65, mit der gesetzlichen Pension ausgeschieden.
Schlaikier, Major z. D., auf sein Gesuch unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Füs. Regts. General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburg.) Nr. 36, von der Stellung als Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Altenburg enthoben.
v. Berger, Oberstlt. z. D. und Kommandeur des Landw. Bezirks Hirschberg, mit der Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Inf. Regts. von Wittich (3. Hess.) Nr. 83,
Fischer, Oberstlt. z. D. und Kommandeur des Landw. Bezirks Montjoie, mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Hannov. Jäger-Bats. Nr. 10,
Buhle, Major z. D. und Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Neuhaldensleben, mit der Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Inf. Regts. Graf Barfuß (4. Westfäl.) Nr. 17,
Schnakenburg, Hauptm. z. D. und Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Siegen, mit der Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Inf. Regts. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15, — mit Pension der Abschied bewilligt.

Im Beurlaubtenstande.

Neues Palais, den 14. November 1901.

Der Abschied bewilligt.

Reuter, Hauptm. des 1. Aufgebots 4. Garde-Landw. Regts. (Soest), mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform,
Gr. v. Brühl, Rittm. des 1. Aufgebots der Garde-Landw. Kav. (Cüstrin), mit der Erlaubniß zum Tragen der Landw. Armee-Uniform,
Girmes, Oberlt. des 2. Aufgebots 4. Garde-Gren. Landw. Regts. (Rheydt),
v. Willich, Oberlt. des 2. Aufgebots der Garde Landw. Kav. (III Berlin),
Regeler, Lt. des 2. Aufgebots des Garde-Füs. Landw. Regts. (III Berlin),
Sawallisch, Hauptm. der Ref. des Inf. Regts. von der Goltz (7. Pomm.) Nr. 54 (Königsberg),
Altendorf, Hauptm. der Landw. Inf. 1. Aufgebots (Königsberg), — Beiden mit der Erlaubniß zum Tragen ihrer bisherigen Uniform,
Moser, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Braunsberg),
Wagner, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Lötzen),
Heilmeyer, Lt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Allenstein),
Engelbrecht, Oberlt. der Landw. Feldart. 2. Aufgebots (Stargard),
Pitzschke, Rittm. der Landw. Kav. 1. Aufgebots (Guben),
Kerl, Hauptm. der Landw. Inf. 1. Aufgebots (Potsdam), — Beiden mit der Erlaubniß zum Tragen ihrer bisherigen Uniform,

Digitized by Google

Schjerning, Oberlt. der Landw. Inf. 1. Aufgebots (II Berlin), mit der Erlaubniß zum Tragen der Landw. Armee-Uniform,
Preibisch, Schmidt (Oskar), Lts. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (II Berlin),
v. Dallwitz, Rittm. der Landw. Kav. 1. Aufgebots (IV Berlin), diesem mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform,
Lüdecke, Oberlt. der Landw. Kav. 1. Aufgebots (IV Berlin),
Franke, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Aschersleben),
Thormählen, Lt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Magdeburg),
Schubert, Hauptm. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Görlitz), mit der Erlaubniß zum Tragen der Landw. Armee-Uniform,
Scholz, Hauptm. der Landw. Inf. 1. Aufgebots (I Breslau), mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform,
Schramek, Hauptm. der Landw. Feldart. 1. Aufgebots (Ratibor),
Herrenkind, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Cosel),
Grund, Lt. der Ref. des Feldart. Regts. von Peucker (Schles.) Nr. 6 (I Breslau),
v. Lucke, Lt. der Landw. Kav. 1. Aufgebots (I Breslau),
Morsbach, Hauptm. der Landw. Inf. 1. Aufgebots (Minden),
Danco, Hauptm. der Landw. Feldart. 2. Aufgebots (I Dortmund), — Beiden mit der Erlaubniß zum Tragen der Landw. Armee-Uniform,
von der Nahmer (Wilhelm), Lt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Lennep),
Dremel, Rittm. der Ref. des Westfäl. Drag. Regts. Nr. 7 (Aachen), mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform,
Behlen, Hauptm. der Landw. Feldart. 2. Aufgebots (Montjoie),
Langen (Gottlieb), Rittm. der Landw. Kav. 1. Aufgebots (Cöln), diesem mit der Erlaubniß zum Tragen der Landw. Armee-Uniform,
Blumenbach, Rittm. der Landw. Kav. 1. Aufgebots (II Bremen), mit der Erlaubniß zum Tragen der Landw. Armee-Uniform;

den Oberlts.:

v. der Lühe der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Rostock),
Pries der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Rendsburg),
Hertz des Landw. Trains 2. Aufgebots (Hamburg),
Rößler, Hauptm. der Landw. Inf. 1. Aufgebots (Celle), mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform,
v. Wiarda, Hauptm. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Hildesheim),
Heindrichs, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Aurich), diesem mit der Erlaubniß zum Tragen der Landw. Armee-Uniform,
Winkelmann, Lt. der Landw. Feldart. 2. Aufgebots (Celle),
Schrecker, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Erfurt),
Stichs, Lt. der Landw. Feldart. 2. Aufgebots (Mosbach),
Spellerberg, Oberlt. der Landw. Inf. 1. Aufgebots (Metz),
Hölzel, Rittm. der Landw. Kav. 1. Aufgebots (Thorn),
Vogt, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Danzig), — Beiden mit der Erlaubniß zum Tragen der Landw. Armee-Uniform,
Winkelhausen (Pr. Stargardt), Mogk (Osterode), Lts. der Landw. Inf. 2. Aufgebots,
Allmenröder, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Frankfurt a. M.),
Brun, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Mainz),
Kolb, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (II Darmstadt),
Schmitz, Oberlt. der Landw. Feldart. 2. Aufgebots (Mainz),
Sauer, Lt. des Landw. Trains 1. Aufgebots (Höchst),
Stigell, Lt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Mainz),
Eller, Lt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Worms),
Schorß, Oberlt. des 2. Aufgebots der Garde-Landw. Jäger (Konitz),
Morsbach, Oberlt. der Landw. Pioniere 2. Aufgebots (I Dortmund),
Giertz, Hauptm. der Landw. 2. Aufgebots der Eisenbahn-Brig. (Calau), mit der Erlaubniß zum Tragen der Armee-Uniform,
Julius, Hauptm. der Landw. 2. Aufgebots der Telegraphentruppen (Mülheim a. d. Ruhr), mit der Erlaubniß zum Tragen der Landw. Armee-Uniform,
Degener, Lt. der Landw. 2. Aufgebots der Eisenbahn-Brig. (III Berlin).

In der Gendarmerie.

Neues Palais, den 14. November 1901.

Hopp, pens. Oberwachtm., bisher in der 1. Gend. Brig.,
Woywod, pens. Oberwachtm., bisher in der 9. Gend. Brig., — der Charakter als Lt. verliehen.

C. Im Sanitätskorps.

Neues Palais, den 14. November 1901.

Zu Oberärzten befördert:

die Assist. Aerzte:

Dr. Meyer beim Inf. Regt. Graf Dönhoff (7. Ostpreuß.) Nr. 44,
Dr. Boether beim Ulan. Regt. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4,
Dr. Rieck bei der Haupt-Kadettenanstalt,
Hofmann beim 1. Großherzogl. Hess. Inf. (Leibgarde-) Regt. Nr. 115,
Krüger beim 1. Garde-Drag. Regt. Königin Viktoria von Großbritannien und Irland.

Zu Assist. Aerzten befördert:

die Unterärzte:

Wünn beim 5. Garde-Regt. zu Fuß,
Wernicke beim Gren. Regt. König Wilhelm I. (2. Westpreuß.) Nr. 7,
Dr. Paetzold beim Posen. Feldart. Regt. Nr. 20,
Dr. Köhler beim 2. Hess. Inf. Regt. Nr. 82,
Klein beim Großherzogl. Mecklenburg. Jäger-Bat. Nr. 14, dieser unter Versetzung zum 2. Brandenburg. Ulan. Regt. Nr. 11,

Digitized by Google

Runge beim Fußart. Regt. Nr. 10,
Tochnahl beim 3. Großherzogl. Heff. Inf. Regt. (Leib-Regt.) Nr. 117.

Zu Stabsärzten befördert:

die Oberärzte der Ref.:

Dr. Canon (III Berlin), Dr. Janſon (I Bremen), Dr. Harmuth (Aſchersleben), Dr. Witkowski (Wiesbaden), Dr. Meller (Düſſeldorf);

die Oberärzte der Landw. 1. Aufgebots:

Dr. Gürtler (Görlitz), Dr. Tuch (Hannover), Dr. Dohrs (Hanau), Dr. Umpfenbach (Erfurt), Dr. Bücklers (Rheydt), Dr. Schawaller (Gumbinnen), Dr. Blifchke (Beuthen i. Ob. Schleſ.), Dr. Ritter (Stade), Dr. Becker (Waren), Dr. Fuchs (Mannheim), Dr. Haaſe (Kattowitz), Dr. Wiebel (II Darmſtadt).

Zu Oberärzten befördert:

die Aſſiſt. Aerzte der Ref.:

Dr. Brücher (Detmold), Dr. Horneffer (III Berlin), Dr. Pfeifer (Hamburg), Dr. Fiſcher (Weimar), Dr. Dobbertin (III Berlin), Dr. Hacke, Dr. Weſthoff (Hannover), Magenau (Mannheim), Dr. Janiſch (Potsdam), Dr. Plewe (Preußiſch-Stargardt), Dr. Frölich (Gera), Dr. Fernholz, Dr. Kauffmann (III Berlin), Dr. Trommsdorff (Heidelberg), Dr. Krüger (Hamburg), Dr. Köhler (Wiesbaden), Dr. Lüdemann (III Berlin), Dr. Sultan, Dr. Fleiſcher (Königsberg), Dr. Freund (I Breslau), Dr. Grothe (Coblenz), Dr. Mund (Düſſeldorf), Dr. Döring (Deutſch-Krone), Dr. Velder (Geldern), Dr. Schönewald (Hamburg), Dr. Marcks (Barmen), Dr. Preyß (Hamburg), Dr. Roßkothen (Mülheim a. d. Ruhr), Dr. Gelderblom (Mannheim);

Dr. Morgenroth (Halberſtadt), Aſſiſt. Arzt der Landw. 1. Aufgebots.

Zu Aſſiſt. Aerzten befördert:

die Unterärzte der Ref.:

Dr. Berent (III Berlin), Roemer (Soeſt), Sirau (Hamburg), Dr. Ciré (Hanau), Dr. Weßling (Erfurt), Dr. Uebel (Karlsruhe), Dr. Kayſer, Schaller (Straßburg), Dr. Lejeune (Frankfurt a. M.), Schopp (Mainz), Dr. Portmann (Frankfurt a. M.), Dr. Hohn (Gießen), Dr. Schlink (I Darmſtadt);

Delorme (Weimar), Dr. Will (Straßburg), Unterärzte der Landw. 1. Aufgebots.

Verſetzt:

Dr. Witte, Oberſtabs- und Regts. Arzt des Braunſchweig. Huſ. Regts. Nr. 17, zum 5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachſen);

die Stabsärzte à l. s. des Sanitätskorps:

Dr. Kaether, unter Beförderung zum Oberſtabsarzt, vorläufig ohne Patent, als Regts. Arzt zum Feldart. Regt. Nr. 15,

Dr. Harries, als Bats. Arzt zum 2. Bat. 2. Hannov. Inf. Regts. Nr. 77,

Dr. Floeck, als Bats. Arzt zum Füſ. Bat. Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm II. (1. Schleſ.) Nr. 10;

die Stabs- und Bats. Aerzte:

Dr. Krauſe des 3. Bats. Inf. Regts. Nr. 98, zum 3. Bat. Inf. Regts. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25,

Dr. Auler des 3. Bats. Inf. Regts. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25, zum 3. Bat. Inf. Regts. Nr. 98;

die Oberärzte:

Dr. Aulike beim 2. Naſſau. Inf. Regt. Nr. 88, zum Sanitätsamt des XVIII. Armeekorps,

Dr. Heller beim Sanitätsamt des XVIII. Armeekorps, zum Feldart. Regt. von Scharnhorſt (1. Hannov.) Nr. 10,

Dr. Cremer beim Schleswig. Holſtein. Ulan. Regt. Nr. 15, zum 5. Weſtfäl. Inf. Regt. Nr. 53,

Dr. Jänecke beim Feldart. Regt. von Scharnhorſt (1. Hannov.) Nr. 10, zum Inf. Regt. Herzog Friedrich Wilhelm von Braunſchweig (Oſtfrieſ.) Nr. 78.

Im aktiven Sanitätskorps angeſtellt:

Dr. Fink, Oberarzt der Ref. (Schroda), als Oberarzt, vorläufig ohne Patent, beim Niederſchleſ. Fußart. Regt. Nr. 5,

Dr. Boenſel, Oberarzt der Ref. (Mainz), als Oberarzt, vorläufig ohne Patent, beim Pion. Bat. Nr. 21,

Dr. Müller, Aſſiſt. Arzt der Ref. (Halle a. S.), als Aſſiſt. Arzt mit Patent vom 1. Mai 1900 beim Anhalt. Inf. Regt. Nr. 93.

Der Abſchied mit der geſetzlichen Penſion bewilligt:

Dr. Stenzel, Oberſtabs- und Regts. Arzt des Fußart. Regts. Nr. 15,

Dr. Langerfeldt, Oberſtabs- und Regts. Arzt des Oldenburg. Inf. Regts. Nr. 91, — Beiden mit der Erlaubniß zum Tragen ihrer bisherigen Uniform,

Dr. Leßhafft, Stabs- und Bats. Arzt des Füſ. Bats. Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm II. (1. Schleſ.) Nr. 10, mit der Ausſicht auf Anſtellung im Civildienſt.

Dr. Heilbrun (I Breslau), Stabsarzt der Ref.,

Dr. v. Zakrzewski (Poſen), Fahlbuſch (Hannover), Oberärzte der Ref.,

Dr. Bitter (Aurich), Dr. Pinkert (Jauer), Stabsärzte der Landw. 1. Aufgebots, Letzterem mit der Erlaubniß zum Tragen ſeiner bisherigen Uniform,

Dr. Rütten (Mosbach), Dr. Orth (Darmſtadt), Oberärzte der Landw. 2. Aufgebots, — der Abſchied bewilligt.

Kaiſerliche Marine.

Neues Palais, den 14. November 1901.

Gr. v. Soden, Oberlt. im 1. See-Bat., unter Beförderung zum Hauptm., zum Komp. Chef ernannt.

Kaiſerliche Schutztruppen.

Neues Palais, den 14. November 1901.

Dr. Pritzel, Stabsarzt bei der Schutztruppe für Deutſch-Oſtafrika, ſcheidet behufs Rücktritts in den Beurlaubtenſtand der Sanitätsoffiziere der Marine mit dem 22. November d. Js. aus der Schutztruppe aus.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochſtraße 68—71.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: v. Frobel, Generalmajor a. D., Berlin W50, Eislebenerstr. 14.

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Expedition: Berlin SW12, Kochstraße 68.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend und wird für Berlin am Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr ausgegeben. Derselben werden beigefügt: 1. monatlich ein- bis zweimal das literarische Beiblatt, die „Militär-Literatur-Zeitung"; 2. jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljahrespreis für das Ganze 4 Mark 50 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 20 Pf. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten (Zeitungs-Preisliste Nummer 4776) und Buchhandlungen — in Berlin auch die Zeitungsspeditionen — an.

№ 102. Berlin, Mittwoch den 20. November. **1901.**

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Württemberg). — Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern, Württemberg).

Journalistischer Theil.

Militärische Gesellschaft zu Berlin. (Anzeige.) — Verwendung von Motorfahrzeugen für militärische Zwecke. (Mit Abbildungen.) — Edle Pferde und Parforcejagd. — Aufzeichnungen aus dem Russischen Feldzuge des Jahres 1812. (Schluß.) — Das Russische Kontrolwesen im Frieden und bei der Mobilmachung. — Notiz.

Kleine Mittheilungen. Deutschland: 50jähriges Bestehen des Offizier-Musikvereins. — Chile: Befestigung von Talcahuano. — England: Stellung der Reserveoffiziere. Aufnahme von Zöglingen in die Militärschulen. Besichtigung der Säbel- und Lanzengriffe. Karabiner für die Infanterie-Offiziere und -Unteroffiziere. Indische Kavallerie im Grenzkriege. — Frankreich: Rekruteneinstellung 1901.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Fähnriche 2c.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Neues Palais, den 14. November 1901.

Frhr. v. Lyncker, Oberst und Kommandeur des Braunschweig. Inf. Regts. Nr. 92, bisher Chef des Generalstabes I. Armeekorps, verbleibt zunächst noch zur Dienstleistung beim Generalkommando des I. Armeekorps kommandirt.

Bielitz, Oberlt. im Füs. Regt. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollern.) Nr. 40,

Techow, Oberlt. im Inf. Regt. Nr. 154, — von dem Kommando zur Dienstleistung bei der Militär-Intend. enthoben.

Lehlingen, den 15. November 1901.

v. Prondzynski, Lt. im 2. Ostasiat. Inf. Regt., aus der Ostasiat. Besatzungs-Brig. ausgeschieden und im Königs-Inf. Regt. Nr. 145 wiederangestellt.

v. Berg (Detloff), Lt. im Königin Elisabeth Garde-Gren. Regt. Nr. 3, kommandirt zum Begleitkommando der Ablösungsmannschaften für die Ostasiat. Besatzungs-Brig., aus dem Heere ausgeschieden und im 2. Ostasiat. Inf. Regt. angestellt.

Katholische Militär-Geistliche.

Sander, Feld-Div. Geistlicher vom bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps, als Div. Pfarrer bei der 31. Div. in Straßburg i. E. angestellt.

Dr. Poertner, Div. Pfarrer in Straßburg i. E. von der 31. zur 29. Div. nach Mülhausen i. E. versetzt.

Königlich Bayerische Armee.

Offiziere, Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Den 10. September 1901.

Frhr. v. Reitzenstein, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Leib-Regt., vom 22. d. Mts. an unter Stellung à l. s. seines Truppentheils Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Konrad von Bayern als militärischer Begleiter zugetheilt.

Den 5. November 1901.

Gemmingen Frhr. v. Massenbach, Lt. des 20. Inf. Regts., kommandirt zur Gend. Komp. von der Pfalz, zu dieser Komp. versetzt.

Den 6. November 1901.

Die Obersten:

Frhr. Kreß v. Kreßenstein, Kommandeur des 6. Chev. Regts. Prinz Albrecht von Preußen, unter Stellung à l. s. der Armee,

Digitized by Google

Ritter v. Endres, à l. s. der Armee, Militärbevollmächtigter in Berlin und Bevollmächtigter zum Bundesrath des Deutschen Reiches,

Windisch, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des Chefs des Ingen. Korps und Inspekteurs der Festungen,

v. Zwehl, bisher à l. s. des Generalstabes, Direktor der Kriegsakademie, — zu Gen. Majoren befördert.

Den 7. November 1901.

Frhr. v. Perfall, Lt. des Inf. Leib-Regts., zum 8. Inf. Regt. Prandh versetzt.

Den 10. November 1901.

Mit der Wirksamkeit vom 1. Januar 1902:

Fels, Oberlt. à l. s. des 4. Chev. Regts. König, unter Rückversetzung in den etatsmäßigen Stand dieses Regts., von der Stellung als persönlicher Adjutant Seiner Königlichen Hoheit des Herzogs Ludwig in Bayern enthoben.

v. Regemann, Oberlt. des 4. Chev. Regts. König, Insp. Offizier an der Kriegsschule, unter Stellung à l. s. seines Truppentheils, zum persönlichen Adjutanten Seiner Königlichen Hoheit des Herzogs Ludwig in Bayern ernannt.

Den 12. November 1901.

Mit ihrem Ausscheiden aus dem Ostasiat. Expeditionskorps wiederangestellt:

Steinbauer, Hauptm., als Komp. Chef im 2. Inf. Regt. Kronprinz,

Fehl, Hauptm., als Komp. Chef im 2. Fußart. Regt.,

v. Lossow, Frhr. v. Reitzenstein, Oberlts., im Inf. Leib-Regt.,

Leisner, Lt., im 4. Inf. Regt. König Wilhelm von Württemberg,

Westermayer, Lt., im 19. Inf. Regt. König Viktor Emanuel III. von Italien,

Reuß, Lt., im 1. Jäger-Bat,

Pfannenstiel, Lt., im 3. Chev. Regt. Herzog Karl Theodor, — sämmtlich mit ihren früheren Patenten,

Sertorius, Lt., unter Beförderung zum Oberlt. mit einem Patent vom 28. v. Mts., im 4. Inf. Regt. König Wilhelm von Württemberg,

Lutz, Lt., mit einem Patent vom 26. März 1896, im 16. Inf. Regt. Großherzog Ferdinand von Toskana.

Den 15. November 1901.

Frhr. v. u. zu der Tann-Rathsamhausen, Oberst und Kommandeur des 3. Inf. Regts. Prinz Karl von Bayern, unter Stellung à l. s. der Armee mit seiner bisherigen Uniform, als etatsmäß. militärisches Mitglied des Bayer. Senats beim Reichs-Militärgericht bestimmt.

Windisch, Gen. Major, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des Chefs des Ingen. Korps und Inspekteurs der Festungen, zum Chef des Ingen. Korps und Inspekteur der Festungen,

Weyse, Oberstlt. beim Stabe des 3. Inf. Regts. Prinz Karl von Bayern, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur dieses Regts.,

v. Grundherr zu Altenthan u. Weyherhaus, Major beim Stabe des 2. Ulan. Regts. König, unter Beförderung zum Oberstlt., zum Kommandeur des 6. Chev. Regts. Prinz Albrecht von Preußen,

Delamotte, Major à l. s. des 12. Inf. Regts. Prinz Arnulf, kommandirt zur Dienstleistung dortselbst, in diesem Regt.,

Ertl, Hauptm. und Komp. Chef im 13. Inf. Regt. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, in diesem Regt., unter Beförderung zum Major,

Rehm, Major à l. s. des 11. Inf. Regts. von der Tann, kommandirt zur Dienstleistung dortselbst, im 21. Inf. Regt., — zu Bats. Kommandeuren,

v. Lüneschloß, Hauptm. à l. s. des Inf. Leib-Regts., kommandirt zur Dienstleistung dortselbst, in diesem Regt.,

Schubert, Oberlt. im 13. Inf. Regt. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, unter Beförderung zum Hauptm. ohne Patent, in diesem Regt.,

Jaud, Hauptm. à l. s. des 1. Jäger-Bats., kommandirt zur Unteroff. Schule, im 17. Inf. Regt. Orff, — zu Komp. Chefs, — ernannt.

Grosch, Major und Bats. Kommandeur im 12. Inf. Regt. Prinz Arnulf, zum Stabe des 3. Inf. Regts. Prinz Karl von Bayern, unter Beförderung zum Oberstlt.,

Manz, Major à l. s. des 1. Schweren Reiter-Regts. Prinz Karl von Bayern, kommandirt zur Dienstleistung dortselbst, zum Stabe des 2. Ulan. Regts. König,

Reuling, Lt. vom 15. Inf. Regt. König Albert von Sachsen, zum 16. Inf. Regt. Großherzog Ferdinand von Toskana, — versetzt.

Die Majore:

Heinze, Kommandeur des 2. Ulan. Regts. König,

Frhr. v. Guttenberg von der Insp. der Technischen Institute, à l. s. des 5. Feldart. Regts.,

Halder, Abtheil. Kommandeur im 7. Feldart. Regt. Prinz-Regent Luitpold,

Straßner, Abtheil. Kommandeur im 11. Feldart. Regt.,

Löll des 1. Fußart. Regts. vakant Bothmer, Führer des Detachements München, — zu Oberstlts. befördert.

Semmelmann, Major z. D., Vorstand der Lithographischen Offizin des Kriegsministeriums,

Haas, Major a. D., — als Oberstlts.,

Reichert, Hauptm. und Mitglied des Bekleidungsamts I. Armeekorps, als Major, — charakterisirt.

Von der Dienststellung als Bezirksadjutanten enthoben:

die Oberlts.:

Rauper des 7. Inf. Regts. Prinz Leopold beim Bezirkskommando Hof,

Dümlein des 20. Inf. Regts. beim Bezirkskommando Mindelheim,

Feser des 23. Inf. Regts. beim Bezirkskommando Ansbach,

Demmler des 1. Jäger-Bats. beim Bezirkskommando Passau;

Digitized by Google

die Lts.:

Petzoldt, Bayer des 1. Inf. Regts. König, Ersterer beim Bezirkskommando Wasserburg, Letzterer beim Bezirkskommando I München,
Schlichtegroll des 5. Inf. Regts. Großherzog Ernst Ludwig von Hessen beim Bezirkskommando Bamberg,
Schmidt des 7. Inf. Regts. Prinz Leopold beim Bezirkskommando Bayreuth,
Amthor des 11. Inf. Regts. von der Tann beim Bezirkskommando Regensburg,
Payr des 12. Inf. Regts. Prinz Arnulf beim Bezirkskommando Weilheim,
Kaltenegger des 15. Inf. Regts. König Albert von Sachsen beim Bezirkskommando Gunzenhausen,
Ruchti des 20. Inf. Regts. beim Bezirkskommando Kempten,
André des 23. Inf. Regts. beim Bezirkskommando Landau,
Widder des 2. Jäger-Bats. beim Bezirkskommando Straubing.

Zu Bezirksadjutanten ernannt:

die Oberlts.:

Buchrucker des 6. Inf. Regts. Kaiser Wilhelm, König von Preußen, beim Bezirkskommando Straubing,
Herd des 19. Inf. Regts. König Viktor Emanuel III. von Italien beim Bezirkskommando Hof;

die Lts.:

Frhr. v. Berchem des Inf. Leib-Regts. beim Bezirkskommando I München,
Prager des 5. Inf. Regts. Großherzog Ernst Ludwig von Hessen beim Bezirkskommando Bamberg,
Schumacher des 6. Inf. Regts. Kaiser Wilhelm, König von Preußen, beim Bezirkskommando Passau,
Holle des 7. Inf. Regts. Prinz Leopold beim Bezirkskommando Bayreuth,
Stadelmayr des 9. Inf. Regts. Wrede beim Bezirkskommando Ludwigshafen,
Wägele des 10. Inf. Regts. Prinz Ludwig beim Bezirkskommando Gunzenhausen,
Prager (Karl) des 11. Inf. Regts. von der Tann beim Bezirkskommando Regensburg,
Schmalz des 12. Inf. Regts. Prinz Arnulf beim Bezirkskommando Weilheim,
Mayr des 13. Inf. Regts. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich beim Bezirkskommando Ansbach,
Windschügl des 14. Inf. Regts. Hartmann beim Bezirkskommando Nürnberg,
Schauber, Riedner des 20. Inf. Regts., Ersterer beim Bezirkskommando Kempten, Letzterer beim Bezirkskommando Mindelheim,
Müller des 22. Inf. Regts. beim Bezirkskommando Landau,
Kettner des 1. Jäger-Bats. beim Bezirkskommando Wasserburg.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Den 31. Oktober 1901.

Stuhlreiter, Lt. des 12. Inf. Regts. Prinz Arnulf, der Abschied bewilligt.

Den 6. November 1901.

Kollmann, Fähnr. des 12. Inf. Regts. Prinz Arnulf,
Deininger, Fähnr. des 2. Train-Bats., — zur Ref. beurlaubt.

Den 15. November 1901.

Ipselkofer, Major und Bats. Kommandeur im 21. Inf. Regt.,
Hahn, Oberlt. des 22. Inf. Regts., bisher Adjutant beim Bezirkskommando Ludwigshafen, — mit der Erlaubniß zum Forttragen der bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen mit der gesetzlichen Pension der Abschied bewilligt.
Schwertschlager, Major und Bats. Kommandeur im 13. Inf. Regt. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich,
Eckert, Hauptm. und Komp. Chef im 17. Inf. Regt. Orff, — mit der Erlaubniß zum Forttragen der bisherigen Uniform mit den bestimmungsmäßigen Abzeichen mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt.
Mendelssohn-Bartholdy, Lt. vom 14. Inf. Regt. Hartmann, bisher Adjutant beim Bezirkskommando Nürnberg, zu den Ref. Offizieren dieses Regts. versetzt.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Offiziere, Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Den 31. Oktober 1901.

Frhr. v. Gemmingen-Guttenberg, Hauptm. aggreg. dem Generalstabe und kommandirt zur Dienstleistung beim Kriegsministerium, zur Theilnahme an der am 15. November d. Js. in Berlin zusammentretenden Kommission zur Berathung über die auf Grund der bei der China-Expedition gemachten Erfahrungen zu treffenden Maßnahmen kommandirt.

Den 14. November 1901.

v. Stohrer, Gen. Lt. und Kommandeur der 15. Div., unter Enthebung von dem Kommando nach Preußen, zu den Offizieren von der Armee versetzt und ihm die Wahl seines Wohnsitzes überlassen.

v. Reinhardt, Oberst, beauftragt mit der Führung der 76. Inf. Brig., unter Beförderung zum Gen. Major, in dem Kommando nach Preußen behufs Verwendung als Kommandeur dieser Brig. belassen.

v. Flotow, Königl. Preuß. Oberst, von der Stellung als Kommandeur des Gren. Regts. König Karl Nr. 123 enthoben.

v. Scharpff, Oberst und Abtheil. Chef im Kriegsministerium, zum Kommandeur des Gren. Regts. König Karl Nr. 123 ernannt.

Digitized by Google

v. Schaefer, Oberstlt. und Flügeladjutant, kommandirt zur Dienstleistung beim Militärkabinet Seiner Majestät des Kaisers, von dem Kommando nach Preußen enthoben und unter Versetzung in das Kriegsministerium zum Abtheil. Chef in demselben ernannt.

v. Graevenitz, Major im Kriegsministerium, unter Ernennung zum Flügeladjutanten, nach Preußen behufs Dienstleistung beim Militärkabinet Seiner Majestät des Kaisers kommandirt.

Frhr. v. Gemmingen-Guttenberg, Hauptm. aggreg. dem Generalstabe, kommandirt zur Dienstleistung beim Kriegsministerium, in das Kriegsministerium versetzt.

Frhr. v. Röder, Oberst, beauftragt mit der Führung der 27. Kav. Brig. (2. K. W.), zum Kommandeur dieser Brig. ernannt.

v. Koscielski, Königl. Preuß. Major, kommandirt nach Württemberg, bisher im Hus. Regt von Schill (1. Schles.) Nr. 4 und kommandirt als Adjutant bei der Gen. Insp. der Kav., beim Stabe des Ulan. Regts. König Wilhelm I. Nr. 20 eingetheilt.

Wald, Oberlt. und Führer des Württemberg. Detachements des Königl. Preuß. Telegraphen-Bats. Nr. 1, unter Enthebung von dieser Stellung, in das Gren. Regt. König Karl Nr. 123 versetzt.

Günther, Lt. im Inf. Regt. König Wilhelm I. Nr. 124, zum Führer des Württemberg. Detachements des Königl. Preuß. Telegraphen-Bats. Nr. 1,

Frühling, Rittm. und Komp. Chef im Train-Bat. Nr. 13, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disp. gestellt und zum Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Ulm,

Glaß, Oberlt. im Train-Bat. Nr. 13, unter Beförderung zum Rittm., vorläufig ohne Patent, zum Komp. Chef, — ernannt.

Frhr. Seutter v. Lötzen, Lt., bisher im 6. Ostasiat. Inf. Regt. des bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps, unter Beförderung zum Oberlt., vorläufig ohne Patent, im Armeekorps und zwar im Gren. Regt. Königin Olga Nr. 119 wiederangestellt.

Kinzelbach, Hauptm. z. D. und Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Mergentheim, den Charakter als Major erhalten.

Georg Erbgraf v. Waldburg-Zeil-Trauchburg, Oberlt. à l. s. des Drag. Regts. König Nr. 26, mit seiner bisherigen Uniform zu den Offizieren à l. s. der Armee versetzt.

v. Staudt, Unteroff. im Gren. Regt. Königin Olga Nr. 119,

Beißwenger, charakterisi. Fähnr. im 4. Inf. Regt. Nr. 122 Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn,

Friedrich, Unteroff. im 10. Inf. Regt. Nr. 180, — zu Fähnrichen befördert.

Im Beurlaubtenstande.

Den 14. November 1901.

Fahrenhorst, Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Reutlingen,

Buck, Lt. von den Telegraphentruppen 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Ulm, — zu Oberlts.;

die Vizefeldwebel:

Römer, Illig, Pfankuch vom Landw. Bezirk Stuttgart, zu Lts. der Ref. des Inf. Regts. Kaiser Wilhelm, König von Preußen Nr. 120,

Fetzer von demselben Landw. Bezirk, zum Lt. der Ref. des 9. Inf. Regts. Nr. 127,

Bammert vom Landw. Bezirk Horb, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. König Wilhelm I. Nr. 124,

Röhm vom Landw. Bezirk Ulm, zum Lt. der Ref. des Gren. Regts. König Karl Nr. 123;

die Vizewachtmeister:

Heß vom Landw. Bezirk Stuttgart, zum Lt. der Ref. des Train-Bats. Nr. 13,

Müller, Weydekamp vom Landw. Bezirk Ludwigsburg, zu Lts. der Ref. des Ulan. Regts. König Wilhelm I. Nr. 20,

Faber von demselben Landw. Bezirk, zum Lt. der Ref. des Train-Bats. Nr. 13,

Franck vom Landw. Bezirk Hall, zum Lt. der Ref. des 2. Feldart. Regts. Nr. 29 Prinz-Regent Luitpold von Bayern, — befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Den 14. November 1901.

Wotschke, Major beim Stabe des Ulan. Regts. König Wilhelm I. Nr. 20, mit Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Drag. Regts. König Nr. 26 der Abschied bewilligt.

Im Beurlaubtenstande.

Den 14. November 1901.

Bosch, Lt. der Ref. des 2. Feldart. Regts. Nr. 29 Prinz-Regent Luitpold von Bayern, der Abschied bewilligt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 13. November 1901.

Schaaf, Lazarethinsp. in Ludwigsburg, zum Garn. Lazareth Stuttgart versetzt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Gen. Major z. D. Frhrn. v. Grutschreiber zu Ratibor, bisher Kommandeur der 5. Inf. Brig, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub,

dem Obersten a. D. v. Brömbsen zu Inowrazlaw, bisher Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 140,

dem Obersten z. D. Korsch zu Stettin, bisher Kommandeur des Feldart. Regts. Nr. 38, — den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife,

Digitized by Google

dem Hauptm. a. D. Schickert zu Straßburg i. E., bisher im Inf. Regt. Nr. 132, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse,
dem Gen. Major z. D. Wiederhold zu Bromberg, bisher Kommandeur der 4. Feldart. Brig., den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern,
dem Oberstlt. a. D. Ihssen zu Hannover, bisher Vorstand des Art. Depots in Metz,
dem Major Frhrn. v. Gebsattel im Generalstabe des Königl. Bayer. II. Armeekorps, bisher im Generalstabe des Armee-Oberkommandos in Ostasien, — den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse,
dem Feldw. Krause im 4. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 51 das Kreuz der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern,
dem früheren Gefreiten im 2. Ostasiat. Inf. Regt. Zeng zu Flarchheim im Kreise Langensalza das Militär-Ehrenzeichen zweiter Klasse, — zu verleihen.

Bayern.

Seine Königliche Hoheit Prinz Luitpold, des Königreichs Bayern Verweser, haben im Namen Seiner Majestät des Königs Sich Allergnädigst bewogen gefunden:

dem Lt. a. D. v. Lottner, zuletzt in der Schutztruppe für Kamerun, das Ritterkreuz zweiter Klasse des Militär-Verdienst-Ordens mit Schwertern,
dem Sanitätssergeanten Kneisel des 9. Inf. Regts. Wrede das Militär-Verdienstkreuz mit Schwertern, — zu verleihen.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Major a. D. Wotschke, bisher beim Stabe des Ulan. Regts. König Wilhelm I. Nr. 20, das Ritterkreuz des Ordens der Württembergischen Krone zu verleihen.

Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich haben den nachstehenden Angehörigen des bisherigen 2. Ostasiat. Inf. Regts. Württemberg. Staatsangehörigkeit Auszeichnungen zu verleihen geruht und zwar:

die Kriegsmedaille:

v. Legl, Oberlt. im 9. Inf. Regt. Nr. 127,
v. Schnizer, Lt. im Inf. Regt. Kaiser Friedrich, König von Preußen Nr. 125;

die silberne Tapferkeits-Medaille zweiter Klasse:

Linke, Sergeant im Inf. Regt. Alt-Württemberg Nr. 121,
Schnepf, Musketier der Res.

Journalistischer Theil.

Militärische Gesellschaft zu Berlin.

Die nächste Versammlung findet am

Mittwoch, den 27. November 1901, Abends 7 Uhr, in der Kriegsakademie, Dorotheenstraße 58/59, statt.

Vortrag: „Die Auffassung der strategischen Lage seitens der Verbündeten bei Ablauf des Waffenstillstandes von Poischwitz 1813", gehalten von Major Friederich, Bataillonskommandeur im Grenadierregiment Kaiser Wilhelm I. (2. Badischen) Nr. 110, kommandirt zur Dienstleistung beim großen Generalstabe.

Nächster Vortrag: 11. Dezember 1901.

Verwendung von Motorfahrzeugen für militärische Zwecke.

(Mit Abbildungen.)

Der Feldzug Napoleons 1812 ist ein sprechendes Beispiel dafür, daß der Erfolg im Kriege nicht nur von siegreichen Schlachten abhängt, sondern auch von der Erfüllung der Existenzbedingungen der Armee namentlich durch eine gesicherte Verpflegung. Dazu bedarf es aber eines großen Apparates von Zugkräften und Transportmitteln.

Bisher waren es die Eisenbahnen, Dampfschiffe, Feldbahnen und die von thierischer Muskelkraft gezogenen Wagen, welche das bewegliche Bindeglied zwischen der Heimath und dem Operationsgebiet der fechtenden Truppe bildeten. Der Krieg 1870/71 hat aber schon deutlich gezeigt, daß die eben genannten Mittel für den Lastentransport allein nicht genügen, um eine Feldarmee auf weite Entfernung mit Lebensmitteln und Kriegsbedürfnissen aller Art zu versorgen.

War also damals schon die Ergänzung der bisherigen Zugmittel wünschenswerth, so ist dieselbe für unsere modernen Riesenheere geradezu geboten, zumal wenn man die eingehenden Vorbereitungen zur Zerstörung der Eisenbahnen durch den geschlagenen Gegner und den durch die Verdoppelung der Munitionskolonnen unserer Artillerie so wie so schon gesteigerten Bedarf an Pferden im Mobilmachungsfalle in Betracht zieht.

Der letzte Ausläufer des Armeenachschubes ist die Verbindung der Eisenbahn-, Dampfschiff- und Feldbahn-Endstationen mit der fechtenden Truppe, welche bisher durch den Pferdezug allein gewährleistet wurde. Abgesehen nun davon, daß es der Armeeleitung im Ernstfalle kaum gelingen dürfte, eine genügende Menge von Pferden und Wagen zu vorgenanntem Zwecke zu beschaffen, namentlich, wenn die Entfernungen größere werden, hat die thierische Zugkraft an sich so große

Digitized by Google

Nachtheile, daß es wohl angezeigt erscheint, dieselbe durch ein mechanisches Zugmittel — Motorfahrzeuge — wenn nicht zu ersetzen, so doch zu ergänzen.

Der Hauptnachtheil des Pferdezuges ist zunächst die Langsamkeit der Fortbewegung, worunter naturgemäß die so oft gebotene Schnelligkeit der Operation am meisten zu leiden hat. Ein weiterer Nachtheil ist die ungeheure Länge der Kolonnen und Trains, welche beim Armeekorps z. B. diejenige einer normalen Tagesmarschleistung bedeutend überschreitet. Eine große Last ist außerdem die Ernährung der Pferde, die Nothwendigkeit des Mitnehmens von Futter, dessen schwierige Beschaffung, die Futter- und Ruhepausen, das Tränken, Beschlagen, Unterbringen, kurz, die gesammte Pferdepflege und Pferdewartung. Ferner sind es erwiesenermaßen nicht die Wagen, welche die Wege ruiniren, sondern zum allergrößten Theil tragen die eisenbeschlagenen Pferdehufe dazu bei. Schließlich kann durch Ausbrechen von ansteckenden Krankheiten die Weiterverwendung der thierischen Kraft völlig in Frage gestellt werden.

Ueber die Entwickelung der Selbstfahrerfrage und die Nothwendigkeit baldmöglichster Einführung von Motorwagen in die Armee sind bisher bei uns hauptsächlich zwei sehr interessante größere Abhandlungen an die Oeffentlichkeit getreten; es sind dies die „Betrachtungen über die Zukunft des mechanischen Zuges" des Herrn Oberstleutnants Layriz und „Fuhrkolonne, Motorfahrzeug und Feldbahn" von Herrn Hauptmann Bauer. Während der Herr Verfasser der erstgenannten Schrift hauptsächlich in der Dampfstraßenlokomotive sein Selbstfahrideal sieht, giebt der letztere den Explosionsmotoren den Vorzug. Nach meiner Ansicht nun wäre es durchaus nicht unzweckmäßig, wenn je nach der Art der Verwendung beiden Fortbewegungsmitteln eine gleiche Berechtigung zuerkannt würde; in gewissen Fällen möchte ich sogar auch den inzwischen sehr fortgeschrittenen elektrischen Kraftwagen einen bescheidenen Platz gönnen.

Die Nutzbarmachung der Explosionsmotoren zur Fortbewegung leichten wie auch schweren Gewichts ist zweifellos eine epochemachende Erfindung. Welche gewaltige Ausnutzung von Arbeitsenergie dadurch erschlossen wurde, erhellt daraus, daß heute, abgesehen von der Kraft des Dampfes und der Elektrizität, Benzin, Spiritus, Petroleum und Acetylen als Triebkräfte für Motoren verwendet werden.

Während man früher an Dampfmotoren höchstens gelegentlich eine Dampfstraßenwalze zu Gesicht bekam, haben sich heute die verschiedensten Arten von Automobilen und Motorwagen namentlich in den größeren Städten dermaßen eingebürgert, daß der Pferdezug allmählich abzunehmen beginnt. In Berlin z. B. waren schon Anfang dieses Jahres über 200, in München über 100 Motorwagen in Gebrauch; in Deutschland existiren zurzeit 12 Automobilklubs und 4 Motorwagenvereine, darunter als größter der Deutsche Automobilklub unter dem Vorsitz des Herzogs von Ratibor und der Nürnberger Schnauferlklub. Motorfabriken giebt es bei uns bereits gegen 80.

In welch großartiger Weise die Automobilfahrzeugindustrie bezüglich der Leistungsfähigkeit der Wagen fortgeschritten ist, sieht man allein schon daran, daß der Motor heute bei gleicher Stärke viermal weniger wiegt als vor fünf Jahren und trotzdem viermal so wenig Kraft verbraucht.

Die Vortheile dieser Explosionsmotoren den Dampfwagen gegenüber hatten zur Folge, daß in den letzten Jahren in fast allen Militärstaaten ausgedehnte Versuche mit Motorwagen gemacht werden, um ihre Kriegsbrauchbarkeit zu prüfen und zu Tage tretende Mängel durch Konstruktionsänderungen oder -verbesserungen zu beseitigen. Diese Versuche, die namentlich in Frankreich und Deutschland mit Eifer betrieben werden, haben zu solch günstigen Ergebnissen geführt, daß die Franzosen bereits seit zwei Jahren vier Typen von Motorwagen offiziell in die Armee eingeführt haben. Der praktischere Engländer hat die kostspieligen Versuche zum Theil einfach den Fabrikanten zugeschoben, indem das Englische Kriegsministerium für den 4. Dezember d. Js. eine öffentliche Konkurrenz für einen militärischen Lastwagen ausschrieb und drei hohe Preise aussetzte für Wagen, die in einer Reihe von Versuchsfahrten sich für militärische Zwecke als die geeignetsten erwiesen haben. Die Bedingungen sind, kurz gefaßt, folgende: Schleppmit Anhängewagen, ersterer netto 2 t, letzterer 3 t Last, beide mit 60 cm hoher abnehmbarer Einfassung, Ladeflächen etwa 1,20 m über Erdboden, Betriebsmittel freigestellt, alle maschinellen Theile sicher geschützt, alle Gehäuse leicht abnehmbar, mit voller Belastung bis 1 : 8 Gefälle von einer Person sicher zu lenken bei allen Geschwindigkeiten und langsamer Rückwärtsfahrt, auf ebener guter Straße etwa 13 km, auf mittelmäßigen Bergstraßen auf- und abwärts durchschnittlich mindestens 8 km pro Stunde, 48 Stunden ohne Ueberprüfung und Reinigung betriebsfähig. Bei Bewerthung der Vorzüge der Wagen besondere Rücksichtnahme auf Verhältniß von Anschaffungspreis zur Leistungsfähigkeit, auf Länge der Strecke, welche die vollbeladenen Wagen mit Wasser und Brennstoff an Bord zurücklegen können, auf ökonomisches Gewicht, Dauerhaftigkeit, Zugänglichkeit aller Bestandtheile, Einfachheit der Konstruktion, leichte Lenkung, Abwesenheit von Lärm, Erschütterung und Rauch.

In Folgendem will ich kurz die Ansprüche durchgehen, die man an ein brauchbares Kriegsfahrzeug stellen muß, und zugleich dabei erörtern, in welcher Weise bezw. in welchem Maße der Motorwagen 1901 diesen Ansprüchen gerecht wird; dabei unterscheide ich zwischen Wagen zur Beförderung von Personen oder leichtem Gewicht und schweren Lastwagen.

Zunächst verlangt man eine Triebkraft, die leicht zu beschaffen, transportbeständig, leicht entzündbar, ungefährlich und reinlich ist und deren Verbrauchsmenge eine geringe, mithin billige sein kann. Von den bereits erwähnten Triebkräften kommt bei Erfüllung der vorgenannten Bedingungen neben Spiritus hauptsächlich Benzin in Betracht. Ein schwerer Daimler-Lastwagen von 10 HP verbraucht zum Fortschaffen eines Gewichtes von 2500 kg über 100 km in 10 Stunden nur etwa 40 l Benzin; da 1 l Benzin etwa 29 Pf. kostet, beläuft

Digitized by Google

sich die Ausgabe für diese respektable Leistung — ungerechnet die geringen Kosten des Schmieröls — auf nur etwa 12 Mk. Die Feuergefährlichkeit des Benzins wird vielfach übertrieben, sie kommt eigentlich nur beim Nachfüllen während der Dunkelheit in Betracht, wobei man ja doch Bergmannslampen oder elektrische Lichtstäbe verwenden kann; das Reservoir des ebenerwähnten Lastwagens faßt überdies über 200 l, es geht also fast immer einzurichten, daß die Füllung bei Tage vorgenommen wird. Benzin ist heute fast überall erhältlich; allerdings wäre es empfehlenswerth, wenn bei jeder Wagenkolonne noch ein besonderer Benzinwagen mitführe, der wiederum seinen Bedarf in den eigens dazu einzurichtenden Benzinstationen ergänzen könnte. In jeder größeren Stadt giebt es überdies bereits Einstellhallen mit mechanischer Werkstätte, Oel- und Benzinvorräthen; so zählt Elsaß allein gegen 260 Benzin- und Oelstationen in 160 verschiedenen Ortschaften.

Der Spiritusbetrieb hat allerdings dem Benzin gegenüber den Vortheil größerer Feuersicherheit, leichterer Erhaltbarkeit und größerer Billigkeit; da durch die neuerdings sorgfältigere und gründlichere Vergasung auch ein größeres Gasquantum erzielt wird, bedeutet die Verwendung von Spiritus pro Stunde und Pferdekraft eine Ersparniß von etwa 4 Pf. Jedoch hat die Praxis bisher ergeben, daß Benzin dem Spiritus in technischer Beziehung noch weit überlegen ist.

Es giebt aber auch heute noch viele Stimmen, welche zur Fortbewegung namentlich schwerer Lasten die in verschiedenen Kriegen bereits erprobte Dampfstraßenlokomotive eingeführt wissen möchten, zumal dieselbe sich seit 1870 dermaßen vervollkommnet hat, daß sie trotz nur halben Eigengewichtes gegen früher fast das Doppelte leistet. Bei den Dampfwagen unterscheidet man zwei Betriebsarten, einmal wird die Feuerung mittels Kols auf einem gewöhnlichen Rost und zweitens durch einen aus einem Fülltrichter stetig nach unten gleitenden Brennstoff in einem geeignet konstruirten Brenner erzeugt. Wenn aber auch die Dampfwagen anscheinend den Benzinwagen ebenbürtige Leistungen aufzuweisen haben, kann man doch von entschiedenen Vortheilen des Dampfbetriebes nicht reden, solange noch die Inbetriebsetzung fast eine halbe Stunde dauert — gegen 3 Minuten bei den Explosionsmotoren —, solange Kesselsteinbildungen und Oelansammlungen nicht zu vermeiden sind und die vielen unter hoher Spannung stehenden Dichtungsflächen so sorgfältig überwacht werden müssen.

Der elektrische Betrieb ist leider im Feldkriege vorläufig ausgeschlossen, da die Wagen sich nur eine ganz bestimmte Kilometerzahl von ihrer Ladestation entfernen können und trotz ihres bedeutenden Eigengewichtes nicht genügenden Kraftaufwand besitzen, um größere Steigungen zu nehmen oder im Falle der Gefahr eine erhöhte Geschwindigkeit zu entwickeln.

Am idealsten wäre natürlich eine Konstruktion, welche die Verwendung verschiedener Triebkräfte je nach deren Vorhandensein an ein und demselben Motorwagen ermöglichen würde; allerdings ginge dieser Vortheil auf Kosten der Einfachheit. So hat bereits der Franzose Henriod ein Motorfahrzeug konstruirt, welches sowohl die Verwendung von Spiritus als auch von Petroleum zuläßt; da sich bei diesen Schweröl motoren jedes bessere Lampenpetroleum verwenden läßt und die Verbrennung der Gase eine so vollständige ist, daß jeder üble Geruch vermieden wird und sich kein Niederschlag bildet, dürften die Petroleummotoren bei weiterer Vervollkommnung den Benzinmotoren starke Konkurrenz machen.

Die Motorfahrzeugfabrik Marienfelde bei Berlin und die Firma Scheibler in Aachen produziren seit Anfang dieses Jahres Motoren, die sowohl mit Benzin wie mit denaturirtem Spiritus arbeiten, wobei ein Regulator die Zufuhr des Brennstoffes ganz nach Bedarf regelt, so daß ein unnützer Verbrauch gänzlich ausgeschlossen ist. Die Scheiblerschen Motoren arbeiten so ruhig, daß man bei der Vorführung auf der Frankfurter Ausstellung allgemein der Meinung war, elektrische Fahrzeuge vor sich zu haben.

Die mit drei Bremsen versehenen Scheiblerschen Lastwagen für 3000 bis 5000 kg sind mit vier Geschwindigkeiten (bis 10 km pro Stunde) nach vorwärts und zwei Geschwindigkeiten nach rückwärts ausgerüstet und nehmen Steigungen bis zu 18 pCt.

In ähnlicher Weise werden neuerdings Fahrzeuge hergestellt, bei denen der Benzin- bezw. Petroleummotor durch die Motorwelle einen Elektromotor als Dynamo zum Laden von Akkumulatoren treibt; so ruht bei dem Jenatzkyschen Benzinelektromobil, dessen Benzinmotor 60 HP erzeugt, auf der Motorwelle ein Dynamo, der die rückwärts im Wagen untergebrachte Akkumulatorenbatterie ladet, welche bei vollem Kraftbedarf 40 HP abgeben kann, so daß im Ganzen 100 HP geleistet werden.

Da die Motorwagen in der Kolonne fahren, ist ein Geschwindigkeitsausgleich nöthig; dieser wird durch eine Einrichtung zur Steigerung bezw. Verminderung der Tourenzahl, den sogenannten Regulator und Accelerateur, erreicht. Ferner erfordert das Fahren in der Kolonne eine durchaus sichere Beherrschung des Fahrzeugs einerseits durch Leichtigkeit und Sicherheit der Lenkung und andererseits durch absolut zuverlässige Bremsvorrichtungen sowohl für Bergabfahren wie für plötzliches Halten. Wie leicht und sicher die Lenkung gehandhabt werden kann, erhellt daraus, daß Verfasser mit einem Bekannten, der erst seit drei Tagen fuhr, auf einem fast drei Jahre alten, schwerfälligen, fast täglich strapazirten Fahrzeug den steilen bezw. abschüssigen Weg von Boppard (a. Rhein) nach Castellaun zurücklegte, wobei auf dem Rückwege in schnellem Tempo Kurven von etwa 40 ° gefahren wurden. Damit nämlich auch bei großen Geschwindigkeiten scharfe Kurven überwunden werden können, besteht die Vorderachse aus zwei ineinander beweglichen Hälften, weil das Gefährt umfallen müßte, wenn sich nicht das äußere Rad schneller drehen könnte als das innere.

Ein Motorfahrzeug läßt sich auf viererlei Weise bremsen, so daß ein Versagen ausgeschlossen ist, nämlich 1. durch Abstellen des Gases, 2. durch eine Seilbremse wie beim Geschütz, 3. durch eine Fußbremse, welche auf die Vorlegewelle wirkt und 4. durch eine gewöhnliche Wagenbremse. Diese Bremsvorrichtungen sind so vorzüglich konstruirt, daß ein mit großer Geschwindigkeit

Digitized by Google

fahrender leichter Automobilwagen binnen 3 bis 5 m stillsteht. Je sicherer die Beherrschung der Geschwindigkeit, desto kleiner können die Abstände sein, desto kürzer ist die Kolonne. Versuche haben ergeben, daß auch bei längeren Fahrten ein Abstandhalten von nur sechs bis acht Schritten bei verschiedenen Geschwindigkeiten möglich ist.

Ein kriegsbrauchbares Fahrzeug darf nicht zu komplizirt sein. Nun ist wohl die Konstruktion eines Selbstfahrers nicht gerade einfach, jedoch kann man bei der verbesserten Volksbildung und bei der heutigen Entwickelung der Maschinenindustrie überhaupt für den Ernstfall auf ein genügend vorgebildetes Personal an Wagenführern und Mechanikern mit Bestimmtheit rechnen, zumal der Automobilismus heutzutage außerhalb der Armee schon so viele Anhänger gewonnen hat. Um der Komplizirtheit nach Kräften abzuhelfen, ist man überdies neuerdings bestrebt, möglichst viele Konstruktionstheile in einen einzigen festen Organismus zusammenzuschließen, ohne dabei die Zugänglichkeit der einzelnen Bestandtheile zu erschweren. Man könnte vielleicht auch eine Versuchsabtheilung für das Selbstfahrwesen errichten und bei den Verkehrstruppen, wozu in diesem Falle auch der Train zu rechnen ist, unter Leitung von Offizieren und Mechanikern ein möglichst zahlreiches Personal für die Führung und Behandlung von Automobilfahrzeugen ausbilden lassen. Für die schwierigeren Reparaturen würde dann bei größeren Kolonnen eine fahrbare Reparaturwerkstätte mit Ersatztheilen, soweit diese nicht an den einzelnen Wagen selbst angebracht werden können, unter Leitung gewandter Fachleute mitgeführt werden müssen.

Ein brauchbares Kriegsfahrzeug muß weiterhin im Stande sein, sich auch unter den ungünstigsten Witterungs- und Wegeverhältnissen ohne sonderliche Minderleistung und ohne merkliche Einbuße an Widerstandsfähigkeit fortzubewegen. Bei Sturm, Staub, anhaltendem Regen und bei großer Kälte werden ja wohl an die Nerven der Wagenführer recht hohe Anforderungen gestellt, doch kann man durch Tragen von Hornbrillen, Beledern des Steuerrades und durch Anbringen eines Schutzleders am Bocksitz — letzteres so hoch, daß das Steuerrad und somit auch die Hände Schutz erhalten — oder gar durch eine vollständige Schutzwand eine Menge von Erleichterungen schaffen. Durch gute starke Wagenfedern, deren Wirkung noch durch Querfedern und zwischen Feder und Achse angebrachte Gummipuffer erhöht werden kann, und durch eine zweckentsprechende Bekleidung der Räder muß dafür gesorgt werden, daß einerseits die auch nur bei geringen Unebenheiten des Weges nicht zu vermeidenden Stöße nicht auf die empfindlicheren Maschinentheile ungünstig einwirken und andererseits dem Führer und den etwaigen Insassen der Wagen der Aufenthalt möglichst erträglich gemacht wird.

Die Praxis hat ergeben, daß leichte Fahrzeuge, also solche bis zu etwa 800 kg Eigengewicht, am besten ihre Räder mit Luftreifen bekleiden, da bei der rasenden Geschwindigkeit die Stöße naturgemäß bedeutend heftiger sind als bei langsamer fahrenden Wagen: Bei diesen leichten Wagen läßt sich auch der Motor selber auf elastischen Armen anbringen, wodurch die Uebertragung der Vibrationen des arbeitenden Motors auf den Wagen ganz verschwindend gering ist. Da aber die Luftreifen gelegentlich platzen und ihre Wiederherstellung einen meist sehr ungelegenen Aufenthalt bereitet, hat man einen Vollgummireifen konstruirt, unter welchem, um die Felgen des Rades herumlaufend, ein System von radial stehenden Spiralfedern und auf dem Felgenkranz fortlaufenden Stahlbandfedern angeordnet ist, deren pufferartige Wirkung die Elastizität des Luftreifens ersetzen soll. Für die Räder schwererer Wagen bis zu etwa 2500 kg genügt bei der ungleich langsameren Geschwindigkeit ein starkwandiger Gummireifen mit sehr geringer Luftseele oder der gewöhnliche Vollgummireifen, weil die Luftreifen bei diesen Gewichten ganz unförmige Dimensionen annehmen müßten. Vollgummi ist allerdings wegen des großen Verschleißes und der hohen Gummipreise vorläufig ziemlich kostspielig, denn die Versuche, aus Pflanzenfasern und oxydirten Oelen einen billigeren Gummi herzustellen, haben noch keinen befriedigenden Erfolg gehabt. Dagegen werden seit Kurzem zur Verringerung der Abnutzung die Gummireifen mit einem gelenkigen Metallschutzpanzer bekleidet. Bei den noch schwereren Wagen bleibt man bei den Eisenreifen.

Um das durch die rasend schnellen Bewegungen des Kolbens unvermeidliche Warmlaufen des Motors zu verhindern, ist im vorderen Theil der Wagen der sogenannte Kühlapparat angebracht, welcher die in Betracht kommenden Motortheile fortwährend mit kaltem Wasser speist; damit nun dieses Wasser bei strenger Kälte nicht gefriert, vermischt man dasselbe mit einer 10prozentigen Glyzerinlösung oder Chlorcalcium.

Aufgeweichte oder sandige Wege sowie mäßiger Schnee bereiten dem Fortkommen der Motorwagen nur geringe Schwierigkeiten, da durch das verhältnißmäßig hohe Eigengewicht das Blindlaufen der Räder vermieden wird. Um aber das Gleiten und Rutschen der Räder bei starkem, namentlich gefrorenem Schnee und bei Glatteis unmöglich zu machen, hat ein Mechaniker in Hersfeld sogenannte Eisringe mit keilförmiger, gestählter Spitze konstruirt, welche auf den Radreif aufgeschraubt werden, und die bereits wiederholt erprobt worden sind. Auch giebt es neuerdings vollständige Ueberreifen mit Eisnägeln.

Je nach der Verwendungsart der Fahrzeuge müssen diese befähigt sein, bis zu einem gewissen Grade größere Steigungen mit voller Belastung zu nehmen. Daß dies erreichbar ist, sehen wir daraus, daß schon vor einigen Jahren ein Daimler-Benzinlastwagen mit 5000 kg Ladung im Bedarfsfalle eine Steigung von 1 : 8 überwand, während heute der mit Benzin oder Spiritus betriebene Scheibler-Lastwagen mit demselben Gewicht bereits eine Rampe von 1 : 6 bewältigt. Im Allgemeinen können ja die Kraftwagen vermöge ihrer verhältnißmäßig großen Schnelligkeit sich gute Wege, also eventuell einen Umweg aussuchen; jedoch im Nothfalle, z. B. wenn der Feind durch einen Druck auf die Flanke den Weg vorschreibt, müssen dieselben sich auch mit Steigungen abfinden, bei denen unter Umständen die Preisgabe der entbehrlicheren Theile der

Digitized by Google

Ladung nothwendig wird. Es empfiehlt sich daher, mit Rücksicht auf derartige Fälle den Motor mit einem Plus an Kraft auszustatten. Daß die Automobilindustrie gerade auf Ueberwindung bedeutender Steigungen großen Werth legt, beweisen die häufigen Bergstraßenrennen und Gebirgsfernfahrten. Was in dieser Beziehung erreicht wurde, lehren uns die Bergfahrten des Oesterreichischen Automobilklubs von Schottwien auf den Semmering, wobei trotz 400 m Höhendifferenz auf 10 km der erste Wagen 1899 noch 22 Minuten und 1901 nur 12 1/2 Minute gebrauchte. Eine erstaunliche Leistung ist auch die vom Grafen Schönborn-Buchhein mit einem 12 HP Benzinwagen in 1 1/2 Stunden bewältigte Fahrt auf den Vesuv, 789 m ü. M. (Schluß folgt.)

Edle Pferde und Parforcejagd.

Einige Worte über Abstammung, Zucht und Leistungen.

Bereits zu Anfang des 17. Jahrhunderts war die Jagd zu Pferde hinter einer Meute Hunde in England ein echt nationales Vergnügen geworden, bei dem nicht nur gewisse Stände oder Rangklassen sich betheiligten, sondern das eben ohne Unterschied Jedem offen stand, der Mittel genug besaß, sich ein Jagdpferd zu halten, und die Nerven hatte, unter den schwierigsten Verhältnissen einer Meute schneller Fuchshunde folgen zu können.

Wir werden uns nicht der allgemeinen Ansicht verschließen können, daß wohl kaum eine Einrichtung einen ähnlich günstigen Erfolg für eine ganze Nation gehabt hat wie gerade das Jagdreiten in England. Das Herz wird frischer, die Nerven stählen sich, der Mann erhält sich jung und kräftig im Ueberwinden von Hindernissen, und die Pferde werden besser.

Die nächste Folge dieser Jagden war denn auch die, daß die Anforderungen sich steigerten.

Aus diesen Andeutungen erhellt nun, daß allmählich das Bestreben hervortreten mußte, die Jagdpferde zu veredeln, da dieselben nicht mehr den hohen Anforderungen an Dauer, Schnelligkeit und Gewandtheit entsprachen. Die Engländer wandten sich daher nach dem Lande der besten Pferde, nach Arabien und verausgabten Millionen, um in der Wüste das Beste zu kaufen, was dort zu haben war. Als praktische Reiter begnügten sie sich aber nicht damit, sondern sie probirten auch, ob diese Thiere wirklich so ausgezeichnet seien wie ihr Ruf, und machten da die traurige Erfahrung, daß die für große Summen angekauften Pferde in ihren Leistungen mittelmäßig seien, benutzten sie aber trotzdem zur Zucht in der Ansicht, daß die Nachkommen von dem einheimischen Muttermaterial besser werden würden.

Da jedoch die Idee immer klarer hervortrat, Zuchtthiere nur nach Leistungen auszuwählen, so waren die Engländer so vernünftig, wie Baron Biel in seinem Werke über edle Pferde sagt, nicht allein sich danach zu erkundigen, was die Araber gethan hätten, ihre Rassen zu schaffen, sondern auch, wie sie es anfingen, solche zu erhalten, und so führten sie die Rennen ein.

In einem 1776 erschienenen Buche: „Geschichte der Pferde aus Palästina, Aegypten und Arabien" von J. D. Michaelis spricht der Verfasser die Meinung aus, daß die Araber ihre Pferde sehr bald nach Einführung der Rennen und nur hierdurch veredelt und verbessert hätten, und daß England größtentheils seine unvergleichlichen Pferde der kostbaren und doch nützlichen Thorheit der Rennen zu verdanken habe.

Aus den Namen der Rennpferde sieht man, daß bei den Arabern die Rennen sehr früh eingeführt worden sind. Zehn Pferde wurden zugleich zu einem Rennen zugelassen und jedes vom Sieger bis zum letzten hatte seinen eigenen Namen. Einer der besten Schriftsteller dieser Materie, der von der Stadt Tauris den Namen Tauricl führte, erzählt Folgendes: Der Sieger hieß Sabeck, d. h. der Vorderste, oder Mudschatti, der Erfreuende; der zweite Murzalli, weil er seinen Kopf am Rücken des Ersten hatte; der dritte Musalli, weil er seinen Herrn vergnügt macht; der vierte Fuli, d. h. der Folgende; der fünfte Murtach, d. h. der Willige; der sechste Ati, der Strebsame; der siebente Muvaimual, der Hoffnunggebende aufs Künftige; der achte Hadi, d. i. der Langsame; der neunte Latin, der Geprügelte, weil man ihn bei der Rückkehr mit Prügeln empfing, und der zehnte Jucalt, d. h. dessen Namen man nicht nennen will, weil die Sache zu schlimm ist. Diese Namen waren in Arabien so bekannt, daß die alten Dichter sie figürlich gebrauchten.

Die heute existirenden Englischen Vollblutpferde nun stammen in gerader Linie von drei Arabischen Hengsten, welche sich hervorthaten und durch Rennen erkannt wurden. Diese drei Hengste waren: Byerly-Türk, Darley-Arab und Godolphine-Arab. Nach diesen drei Stammvätern theilen sich die heutigen Englischen Vollblutpferde in drei Hauptfamilien, die nach den ausgezeichneten Nachkommen obengenannter Hengste die Familie des Herod, des Eclipse und die des Matchem benannt werden.

1. Herod, brauner Hengst, gezogen vom Herzog von Cumberland, geboren 1758,

2. Eclipse, Fuchshengst, gezogen von Mr. Wildman, geboren 1764,

3. Matchem, brauner Hengst, gezogen von Mr. John Holm, geboren 1748.

Nur die Pferde, die von den drei vorstehend besprochenen Hengsten abstammen, sind die heutigen Englischen Vollblutpferde. Es sind zwar noch einige andere gute Arabische Hengste später in England importirt worden, doch gelten deren Nachkommen in England nicht als Vollblut, sondern werden mit der Benennung: „Neues Blut" bezeichnet.

Mit dem Aufblühen und Gedeihen der Rennen wird auch unsere Pferdezucht sich mehr und mehr heben, so daß wir hoffentlich dann nicht abhängig von England bleiben.

Die Orientalen sind von dem Englischen Vollblut längst übertroffen, selbst in der eigenen Heimath Ersterer. In den zu Calcutta und Bombay abgehaltenen Rennen wurden die Orientalen leicht geschlagen. Diese Leistungen der Englischen Pferde müssen als enorm

Digitized by Google

bezeichnet werden, wenn man bedenkt, daß die dort befindlichen Orientalen in demselben Klima wie dem ihrer Heimath einheimisch waren, während die Englischen Pferde nach eben überstandener langer Seereise rannten und im Handicap 14 Pfund mehr tragen mußten als die Orientalen.

Ein näheres Eingehen auf die Geschichte des Rennsports dürfte nicht in den engen Rahmen dieses Aufsatzes passen. Es sei daher hier nur ein eklatanter Fall angeführt.

Im Jahre 1828 schlug der Recruit by Whalebone nach einer Seereise von 5 Monaten den damals als den besten Arabischen Hengst bezeichneten Pyramus und gab ihm 37 Pfund ꝛc.

Zum Schluß meiner Mittheilungen sei es mir nur noch gestattet, kurz einzelne Leistungen Englischer Jagdpferde zu erwähnen, wie man sie im Sporting-Magazine verzeichnet findet.

1. Am 17. Februar 1834 war bei Lord Anson zu Anfang der Jagd ein Feld von 800 Reitern, von denen nach einer Jagd von 1 Stunde 20 Minuten nur 80 beim Hallali waren.

2. Am 30. März desselben Jahres machten die Hunde des Mr. Shard eine Jagd von 30 Englischen Meilen in 3 Stunden 5 Minuten.

3. Eine der längsten und schwierigsten Jagden machten die Sheffield-Harriers auf einen Fuchs im Frühjahr 1845. Sie dauerte bei einer Distanz von 55 bis 60 Englischen Meilen 6 Stunden 40 Minuten.

4. Am 17. Dezember 1845 machten die Holderneß-Hunde hintereinander drei Füchse Hallali. Den ersten in 1 Stunde 10 Minuten, den zweiten in 1 Stunde 20 Minuten, den dritten in 2 Stunden. Während aller dieser drei Jagden wurde kein Pferd gewechselt. Beim letzten Hallali waren allerdings nur vier Reiter.

Die stärksten Felder giebt das Sporting-Magazine aus dem Jahre 1824 an. Bei einer Hirschjagd des Herzogs v. Rutland zu Coxton-Park waren 1500 und am 16. November, hinter der Königs-Meute, 1000 Reiter beim Rendezvous erschienen.

Im Gegensatze zu den Franzosen sind bekanntlich die Engländer die besten Pferdepfleger, verlangen dann aber auch sehr viel von ihren Pferden. Komfort und Raffinement in den Ställen und in der Pflege sind in England sehr allgemein verbreitet. Bei uns in Deutschland kann man dieses leider nicht allgemein behaupten. Es fehlt uns noch immer an der richtigen Passion dafür, weniger an der Lust zum Reiten als an der durchdachten, sorgsamen Behandlung unserer Pferde.

Der Englische Sportsman dagegen scheut sich nicht, sein Pferd allenfalls nach dem Gebrauche selbst mit abzuwarten. Er instruirt sein Stallpersonal genau, zeigt diesem jede Handleistung und kontrolirt seinen Stall nicht allein selbst, sondern versteht es auch, das große eigene Interesse für seine Pferde auf die ihm untergebenen Personen zu übertragen.

Das eben fehlt uns in Deutschland leider noch sehr, wenn auch nicht in dem Maße wie den Franzosen und Italienern.

Daß Englisches Schweinsleder zu Sätteln unübertroffen ist, bezweifelt wohl Niemand. Dasselbe gilt von Reitpeitschen, Zaumzeugen ꝛc., obzwar unsere Deutschen Sattler in den letzten Jahren zum Theil erhebliche Fortschritte gemacht haben. Hoffentlich werden sie bald die Konkurrenz der Engländer nicht mehr zu scheuen brauchen.

Heute auch unsere Deutsche Pferdezucht ꝛc. zu besprechen, würde hier viel zu weit führen. Ich will mich daher auf das Vorstehende beschränken, kann aber konstatiren, daß wir in den letzten beiden Dezennien ganz bedeutende Fortschritte gemacht haben.

Aufzeichnungen aus dem Russischen Feldzuge des Jahres 1812.

(Schluß.)

„Am Abend erreichten wir ein Dorf, in dem wir noch ein ziemlich wohlerhaltenes Haus mit einigen Strohvorräthen fanden. In dieses kam der Stab der Division und der Brigade. Mit lange nicht gefühlter Behaglichkeit hatten wir uns hier ins Stroh vergraben und erquickendem Schlafe überlassen, aber auf einmal wurden wir durch das Geschrei geweckt, der Feind sei da und unser Haus stehe in Flammen. Wirklich brannte dieses und das ganze Dorf, und nur mit Mühe retteten wir uns aus den Flammen. Beim hellen Schein derselben sahen wir die unheimlichen Gestalten der Russischen Lanzenreiter mit ihrem durchdringenden Geschrei unter den über die Felder nach der Straße hineilenden Flüchtlingen herumjagen und die Unglücklichen hetzen und spießen.

Die Nachricht von dem Anrücken des Feindes, durch die vorauseilenden Flüchtlinge verbreitet, hatte in den vorliegenden Dörfern gleichen Erfolg gehabt, und bald verkündete der Anblick mehrerer in Flammen aufgehender Ortschaften vor uns den Aufbruch der flüchtigen Scharen. Noch heute sehe ich das Bild unseres einarmigen Divisionsgenerals Loison, wie er bei diesem Anblick den Stumpf seines rechten Armes zu dem ringsum von den Flammen düster beleuchteten Himmel streckte und schmerzlich ausrief: »Siehst Du diese Bösewichter? Daß sie doch die Erde verschlänge!« Nie wird dieses schauerliche Bild meinem Gedächtniß entschwinden.

Als der Feind sich wieder zurückgezogen hatte und die enteilenden Flüchtlinge unseren Augen entschwunden waren, umgab das kleine noch unter Waffen stehende Häuflein bald lautlose Stille. Unser Marsch wurde fortan immer langsamer, da noch auf und neben der Straße unversehrte Dörfer lagen, die für die vor uns herlaufenden Haufen unwiderstehliche Anziehungskraft hatten. Dadurch entstand der Uebelstand, daß in der Gegend von Kowno, dem wir jetzt nahten, immer mehr gänzliche Verschmelzung unserer Truppe mit der großen Masse eintrat. Endlich aber, da durch das Schließen der Barriere des Städtchens eine Stockung in der ganzen Masse eingetreten war, wobei ein Zusammenhalten des noch vorhandenen kleinen Häufleins un-

Digitized by Google

möglich wurde, erfolgte die gänzliche Auflösung, und wir sahen uns noch vor dem eintretenden Dämmerlicht im Strom des allgemeinen Wirrwarrs mit fortgezogen, so daß ich in diesem Gewühl selbst von meinem Obersten getrennt wurde, den ich erst in Kowno wieder traf.

Als ich endlich an der Barriere von Kowno ankam, war diese zwar durch den Druck der Massen geöffnet worden, allein wie am Ausgang eines brennenden Schauspielhauses die gedrängte Masse sich zertritt und zerquetscht, so auch hier. Alle Anstrengung, durchzukommen, war vergeblich. Schon wollte ich aus der Kolonne ausbiegen, um über den gefrorenen Niemen zu reiten, da stieß ich auf eine Abtheilung der alten Garde zu Pferde, etwa 40 Mann. Diese riefen in den Haufen: »Die alte Garde, Platz da!« Und als ihr Zuruf nicht befolgt wurde, zogen sie die Pallasche und schlugen schonungslos in die Masse ein. So unter dem Zuruf »En avant!« forcirten sie den Eingang, und hinter ihnen kam auch ich in die Stadt.

In Kowno suchte ich mein altes Quartier wieder auf. Der Oberst hatte mich mit dem anbrechenden Tage in sein Quartier bestellt und mir zugleich die Anweisung gegeben, alle Offiziere und Soldaten vom Regiment, die mir begegnen würden, an ihn zu weisen. Dort fand ich alle Räume sowie den Hof mit Menschen angefüllt. In Letzterem hatte sich ein Haufen Dragoner von der alten Garde gelagert. Im Verlauf der Nacht war ein Vorrath Branntwein im Hause entdeckt worden, der unter die derzeitigen Bewohner vertheilt wurde und wovon ich auch der Garde einen Krug hinaustragen ließ. Als ich am Morgen mit meinem Burschen in den Stall ging, die Pferde zu zäumen, wollten die Dragoner uns nicht durchlassen. Wir wurden gepackt und unter den heftigsten Schimpfworten zurückgestoßen. Mit Gewalt war hier nichts auszurichten, ich suchte daher auf den ritterlichen Sinn der alten Brummbären zu wirken. Ich stellte ihnen ganz ruhig vor, daß mich ihr Benehmen um so mehr in Erstaunen setze, als ich ihnen in voriger Nacht den gewiß langentbehrten Labetrunk habe zukommen lassen. Nun waren sie die höflichsten Menschen: »Ah, Sie sind es? Pardon, Monsieur!« Augenblicklich öffnete sich der Kreis am Feuer, und es wurde Platz gemacht.

Eine geschlossene Abtheilung des Regiments war nicht mehr vorhanden, ebenso wenig eine zu sammeln. Alles eilte, über den Niemen zu kommen und dem unseligen Russischen Boden zu entfliehen. Auf Befragen des Obersten ertheilte Marschall Ney die Weisung, die Reste des Regiments in Königsberg wieder zu sammeln, welcher Ort als Sammelplatz bestimmt war.

Wir traten alsbald unsere Reise an; kaum waren wir aber über den Niemen, als uns wieder der Kanonendonner die Nähe unseres Verfolgers verkündigte. Auf der großen Heerstraße angelangt, hielten wir nun Rath, welcher Weg einzuschlagen sei. Die Masse der »großen Armee« vor uns mußte das Fortkommen und die Versorgung unserer Pferde sehr schwierig machen, und es wurde daher beschlossen, die Heerstraße zu verlassen und links ab von derselben den Weg nach Königsberg einzuschlagen. Unsere Karawane bestand aus dem Obersten, 2 Majoren und mir, den Bedienten und sechs Pferden. Jenseits des Flusses angekommen, warfen wir noch einen Blick zurück an das Ufer, wobei die gemischtesten Gefühle in uns aufstiegen. Unsäglicher Jammer und Elend, mancher treue Freund lag hinter uns. Eine gefährliche und mühselige Fahrt stand uns noch bevor. Wenige Wochen waren verflossen, seitdem wir lebenslustig und kräftig den Fluß zum ersten Mal überschritten hatten; jetzt bot sich unseren Blicken nichts als Zerstörung und Jammer aller Art. An ein Zusammenhalten war nirgends mehr zu denken, jeder Einzelne war nur auf sich und seine Stellung bedacht, sich um den Nebenmenschen nicht mehr kümmernd; hier und da tauchten wohl aus dem Gewühl einzelne bekannte Gestalten auf, aber das Wiedersehen brachte keine Freude; alle Bande des Gefühls schienen gelöst, Noth und Verzweiflung oder dumpfe Erstarrung alle edleren Gefühle erstickt zu haben. Wer jene Zeit mit erlebt, jene grausigen Scenen geschaut, die Tausende von Beispielen des krassesten Egoismus und der Fühllosigkeit gesehen hat, nur der kann den Werth einer treuen Seele schätzen. Eine solche hatte ich an meinem Diener, dessen Liebe und Aufopferung mit der zunehmenden Noth sich steigerten.

Wir wendeten uns einem Walde zu, dessen düstere Stille uns aufnahm, während das Lärmen und Tosen von der Heerstraße her noch an unser Ohr schlug. Der nahe Feind nöthigte uns, einen Vorsprung zu gewinnen, wir setzten daher, soweit es der tiefe Schnee und die mitgenommenen Kräfte erlaubten, unsere armen Thiere so oft als möglich in Trab. Wir hatten keinen Führer in der fremden, waldigen Gegend, wir konnten uns daher nur sehr schwer orientiren. Da sahen wir gegen Mittag einige einzelne Gehöfte vor uns; da wir aber nicht wußten, wie die Bevölkerung gesinnt war, näherten wir uns mit allen militärischen Vorsichtsmaßregeln, um das Terrain und die Stimmung auszukundschaften. Das Resultat war erfreulich. Brot, Branntwein und Hafer fanden sich auch vor, und die warme Stube that uns sehr wohl. Nach langer Zeit fanden wir in diesen bescheidenen Wohnungen Genüsse, wie wir sie nicht erwartet hatten.

Gegen einen guten Botenlohn gewannen wir einen Führer, der sich hinter meinem Diener aufs Pferd setzte, und so traten wir nach einer einstündigen Rast unsere Reise wieder an. Immer zogen wir in den düsteren, einförmigen Fichtenwäldern fort, größere Ortschaften möglichst vermeidend, bis wir am Abend ein von Biwakfeuern erleuchtetes Dorf vor uns sahen. Da wir nicht wissen konnten, ob es von Freund oder Feind besetzt war, mußte wieder gekundschaftet werden. Unser Bote, der durch den guten Lohn, durch das verabreichte Getränk und meine Unterhaltung in Polnischer Sprache nach und nach zutraulich gemacht worden war, erbot sich abzusteigen, sich in das Dorf zu schleichen und zu sehen, von wem es besetzt sei. Während er vorging, hielten wir uns am Ausgang des Waldes verborgen. Nach einer uns entsetzlich lange dünkenden Stunde kam er zurück und versicherte, daß Franzosen im Dorf seien. Er wurde nun zurückbehalten, während ich selbst vor-

Digitized by Google

ritt, um mich von dieser Angabe zu überzeugen. Ich fand sie bestätigt. Wir rückten nun in das Dorf ein, und unser Bote führte uns in ein Gehöft, mit dessen Bewohnern er bekannt schien. Zu unserer großen Freude waren der vorhandenen Gäste nicht sehr viele und diese meist beritten. Unser Führer verschaffte uns einen anderen, und zwar berittenen Führer, mit dem wir noch vor Tag, nachdem unsere Pferde gut gefüttert worden, still aufbrachen und der uns auf die nach Wilkowsky führende Straße brachte, auf der wir nachmittags 3 Uhr ankamen.

Obgleich die Straße mit Flüchtigen bedeckt war, so waren dies doch, im Vergleich mit der Tilsiter Straße, nur einzelne Haufen zu nennen, die uns nicht hinderten, unsere erholten Pferde laufen zu lassen und so bald das Städtchen zu erreichen, das vor kaum einem halben Jahre Napoleons Hauptquartier war und von wo aus der Welt der Beginn des zweiten Polnischen Krieges und die sichere Vernichtung des Russischen Kolosses mit so großer Zuversicht in einer pomphaften Proklamation verkündigt worden.

Ein für Geld sehr bereitwilliges Glied des Volkes Israel nahm uns auf, und das Anerbieten von Eiern und Butter eröffnete uns die Aussicht auf ein lukullisches Mahl, dessen Bereitung ich übernahm. Ich braute ein gutes Warmbier zusammen, unter den obwaltenden Umständen ein wahrer Göttertrank, der Herz und Leib erquickte. Schon der so lange entbehrte Geruch bei der Zubereitung war ein hoher Genuß. Die Kälte war am Abend wieder sehr heftig geworden, der Himmel hatte sich nach einigen düsteren, dunstigen Tagen wieder aufgeklärt, und die hell funkelnden Sterne verkündeten für morgen einen sehr frostigen Reisetag. Zur besseren Verwahrung unserer Füße hatte ich für mich und meinen Diener ein paar Hammelfelle zerschneiden lassen, um unsere Füße darein zu wickeln. Als die Anderen uns vor dem Aufbruch so sahen, machten sie solches nach, und alsbald war der untere Theil unseres Körpers ziemlich gleich, wenn auch nicht sonderlich zierlich kostümirt.

Unsere Reise ging rasch vorwärts und noch vor Abend trafen wir in Pillkallen ein. Hier fanden wir einen Preußischen Offizier als Etappenkommandanten. Einige von uns erkannten in ihm einen früheren Bekannten, und so wurden uns die besten Quartiere im Städtchen angewiesen, wo wir es uns wohl sein ließen und uns zum ersten Mal seit dem Abzug von Oscmiana mit warmem Wasser und Seife Gesicht und Hände reinigen konnten."

Hiermit enden die Aufzeichnungen. Wir fügen denselben nur noch bei, daß die Flüchtigen bald darauf Königsberg, das vorläufige Ziel ihrer Reise, zu Schlitten erreichten. Von dem einst starken und schönen Regiment fanden sich dort nur noch 500 Mann, meist im elendesten Zustande, zusammen.

Das Russische Kontrolwesen im Frieden und bei der Mobilmachung.

Die grundlegenden Bestimmungen für die Kontrole der Mannschaften des Beurlaubtenstandes und für ihre Einberufung im Mobilmachungsfall sind in Rußland im Jahre 1884 herausgegeben worden. Aus demselben Jahre stammen die Bestimmungen, welche den Bedarf der Armee an Pferden für den Kriegsfall sicherstellen. Im Laufe der Jahre haben diese Bestimmungen entsprechend der Entwickelung der Heeresorganisation natürlich wiederholt Aenderungen und Erweiterungen erfahren. So ist im Jahre 1896 auch die Beschaffung der im Mobilmachungsfall erforderlichen Wagen und Geschirre durch Erlaß einer besonderen, zunächst nur „vorläufigen" Vorschrift geregelt worden. Die Probemobilmachungen, die in den letzten Jahren in verschiedenen Militärbezirken stattfanden, haben indeß die Verbesserungsbedürftigkeit der bestehenden Vorschriften in vielen Punkten erwiesen; namentlich hat sich eine Vereinfachung der den bürgerlichen Behörden zufallenden Mobilmachungsgeschäfte als dringlich herausgestellt.

Es wurde daher im Jahre 1899 beim Hauptstabe in St. Petersburg eine besondere Kommission gebildet, welche alle bestehenden Vorschriften in eine einheitliche und zeitgemäße Anleitung zusammenfassen sollte und in der alle betheiligten Behörden vertreten waren. Im Frühjahr dieses Jahres hat diese Kommission ihre Arbeiten beendet; die Frucht derselben ist der Entwurf einer „Anleitung für die Kontrole der Mannschaften des Beurlaubtenstandes der Armee und Marine, für ihre Einziehung zum aktiven Dienst und für die Beschaffung von Pferden, Wagen und Geschirren durch die Bevölkerung". Der Entwurf selbst liegt noch nicht vor; die Angaben, die der „Russische Invalide" über seinen Inhalt enthält, lassen aber erkennen, daß er trotz seines langathmigen Titels in vieler Beziehung einen Fortschritt bedeutet.

Die Kontrole soll künftig nur in zwei Instanzen geführt werden, einer militärischen und einer bürgerlichen. Die militärische wird durch die Kreis-Truppenchefs dargestellt, die unseren Bezirkskommandeuren entsprechen; die bürgerliche wird in den Kreisen durch die Amtsverwaltungen und die Polizeivorsteher der Amtsbezirke, in Städten durch die Polizeiverwaltungen gebildet. Alle bürgerlichen Behörden, die mit der Kontrole zu thun haben, führen den Namen Kontrolbehörden.

Nach der Entlassung zur Reserve müssen die Mannschaften des Beurlaubtenstandes nach der jetzigen Vorschrift sich persönlich bei den Kontrolbehörden melden. Dieser Zwang des persönlichen Erscheinens soll künftig wegfallen, und es soll genügen, wenn die Leute die von den Kreis-Truppenchefs ausgestellten Passirscheine den Kontrolbehörden durch dritte Personen vorweisen oder auch durch die Post zustellen lassen. Ein erhebliches Zugeständniß an die Freizügigkeit enthält eine Bestimmung, welche die nicht in ihre Heimath zu entlassenden Leute betrifft. Diese wurden bisher zunächst dem Truppenchef desjenigen Kreises überwiesen, zu dem ihr Garnisonort gehörte, und durften erst nach Empfang

Digitized by Google

ihrer Pässe nach ihrem neuen Wohnort übersiedeln. Jetzt kann dies ohne Weiteres geschehen, sofern nur eine Bescheinigung der bürgerlichen Behörde darüber beigebracht wird, daß der Paß nach erfolgter Entlassung nach dem neuen Wohnort gesandt werden wird.

Besonderer Werth wird auf genaue Listenführung gelegt; die jetzt bestehenden Bestimmungen geben keine Gewähr dafür, daß der thatsächliche Stand an Uebungspflichtigen sich mit dem in den Listen geführten auch deckt. So können Leute, die nach der Entlassung zur Reserve dienstuntauglich werden, nur bei Einberufung zum aktiven Dienst oder bei Kontrolversammlungen und besonderen Reserveübungen als dienstuntauglich gestrichen werden. Da diese Versammlungen und Uebungen verhältnißmäßig selten, an einigen Orten überhaupt nie stattfinden, so werden dienstuntaugliche Leute oft noch jahrelang in den Listen geführt. Künftig soll nun die Streichung auf Veranlassung des Kreis-Truppenchefs oder auf Antrag der Leute erfolgen können. Ferner sollen die Behörden verpflichtet sein, alle diejenigen Leute namhaft zu machen, die kraft ihrer amtlichen Stellung im Kriegsfalle unabkömmlich sind. Bisher war dies Sache der Leute selbst und wurde daher sehr häufig unterlassen.

Alle auf die Mobilmachung bezüglichen Geschäfte fallen künftig in den Gouvernements den Gouvernements-Aushebungskommissionen, in den Kreisen den Kreis-Aushebungskommissionen zu; in einigen größeren Städten bestehen besondere städtische Kommissionen. Für die Vormusterung und Aushebung der Pferde ist das Land in Militär-Pferdebezirke eingetheilt, an deren Spitze Verwalter stehen. Diese Leute werden auf den Versammlungen der Semstwos gewählt und haben ihr Amt unentgeltlich zu verrichten; zu ihrer Unterstützung dürfen Mannschaften des Beurlaubtenstandes bestimmt werden. Die Art der Auswahl dieser Verwalter und die Bezeichnung ihres Amtes als Ehrenamt hat offenbar manche Mißstände im Gefolge gehabt, und es hielt schwer, die erforderlichen Leute zu finden. Da der Bedarf an Verwaltern und Gehülfen sich auf gegen 12 000 beläuft, so will man sich zu einer Besoldung auch jetzt noch nicht entschließen. Dagegen sind nach längerer erfolgreicher Thätigkeit besondere Vergünstigungen in Gestalt von Remunerationen und Ordensverleihungen in Aussicht genommen. Auch soll das Recht zum Uniformtragen und die Befreiung von Uebungen zugestanden werden können. Ferner soll die Wahl der Verwalter durch die Gouvernements auf Vorschlag der Kreis-Aushebungskommissionen erfolgen. Ob durch diese Bestimmungen eine Besserung eintreten wird, bleibt abzuwarten.

Für die Mobilmachung ist von Bedeutung, daß die Zahl der Militär-Pferdebezirke verringert und ihr Bereich vergrößert werden soll, so daß in wichtigen Kreisen die Sammlung der Pferde in 24 Stunden erfolgt sein kann. Die Arbeiten an den Sammelpunkten sollen in 12 Stunden beendet sein. Für die Vertheilung der in den einzelnen Bezirken zu stellenden Pferde sind in der neuen Anleitung genaue Hinweise gegeben. Wo der Bedarf nicht ausreicht, kann äußerstenfalls auf den Ueberschuß anderer Bezirke zurückgegriffen werden. Um zu kleine Pferde von der Gestellung auszuschließen, sollen regelmäßige Messungen durch die landwirthschaftlichen Genossenschaften stattfinden. Andererseits ist dem erhöhten Bedarf durch die Bestimmung Rechnung getragen, daß in einzelnen Gegenden nicht erst fünfjährige, sondern auch vierjährige Pferde zu stellen sind.

Die neue Vorschrift befindet sich zurzeit bei den höchsten militärischen und bürgerlichen Behörden zur Prüfung; falls ihre Einführung, wie zu erwarten steht, erfolgt, werden das Kontrolwesen und die Mobilmachung in Rußland erheblich vereinfacht und verbessert werden. P. K.

In der neuesten Nummer — 46 — von „Danzers Armeezeitung", Wien, findet sich folgende **Notiz**, die wir auf Ansuchen Sr. Excellenz des Herrn Generalleutnants v. Boguslawski hier zum Abdruck bringen.

„In redaktioneller Sache!

In Nr. 39 dieses Blattes begann eine Studie aus der Feder Carl Bleibtreus über »Napoleon'sche und Moltke'sche Strategie« zu erscheinen, welche seither auch in Broschürenform vorliegt. So interessant oder zumindest anregend ich diese Studie in ihrem sachlichen Theile hielt, so unerquicklich und offenkundig vielfach ungerecht erschien mir das persönlich-polemische Gewand, in dem sie sich repräsentirte. Da aber Carl Bleibtreu eine prononcirte, in weitesten Kreisen, in der allgemeinen wie in der militärischen Literaturgeschichte bekannte Persönlichkeit ist, trug ich kein Bedenken, seine Arbeit zu publiziren. Ausdrücklich erklärte ich jedoch in derselben Nr. 39, daß die Redaktion »nicht immer mit ihm gehen könne« und »sich mit allen Hieben und Paraden des Autors durchaus nicht identifizire«.

In Bekräftigung meiner, bereits also damals ausgesprochenen Ansicht zögere ich nicht, über Wunsch des Herrn Generallieutenants v. Boguslawski noch ausdrücklich zu erklären, daß ich speziell auch die gegen ihn gerichteten Angriffe jener Studie aufrichtig bedauere und überzeugt bin, daß dieselben nur auf beklagenswerthen Irrthümern beruhen — eine Ueberzeugung, die ich übrigens schon wiederholt, und zwar nicht allein in der obcitirten Nr. 39, sondern z. B. auch anläßlich von Besprechungen Bleibtreuscher Broschüren in den vorjährigen Nrn. 42 und 45 von »Danzers Armeezeitung« geäußert habe.

Carl M. Danzer."

Kleine Mittheilungen.

Deutschland. Am 6. Dezember 1851 stiftete der im Frühjahr 1899 als General der Artillerie verstorbene Herr v. Dresly mit elf Kameraden in der damaligen Artilleriekaserne am Kupfergraben den Offizier-Musikverein und führte den Vorsitz bis zu seinem Tode. Dieser Verein will die Feier seines 50jährigen Bestehens am Sonnabend, den 14. Dezember d. Js. Abends 6½ Uhr in dem Gebäude der Artillerie- und Ingenieur-

Digitized by Google

schule, Charlottenburg, Fasanenstr. begehen und ersucht alle ehemaligen Mitglieder des Vereins, welche an dieser Feier theilnehmen wollen, ihre Adressen an den Dirigenten des Orchesters, Oberstleutnant z. D. v. Kuycke, Berlin W 30, Viktoria-Luisenplatz 12a bis zum 5. Dezember d. Js. einsenden zu wollen, damit ihnen Näheres über die Feier zugehen kann.

Chile. Die Arbeiten an der Befestigung des Hafens von Talcahuano, aus dem ein Waffenplatz erster Ordnung gemacht werden soll, werden von der Regierung möglichst beschleunigt. (Rev. mil. Septbr.)

England. Die Army and Navy Gazette nimmt sich in Nr. 2178 der Reserveoffiziere, d. i. nach Englischem Sprachgebrauch etwa der Offiziere z. D. an, die unter besonderen Verhältnissen, wie sie z. B. jetzt der Buren-Krieg bietet, wieder eingezogen werden. Jeder mit Pension oder mit einer einmaligen Abfindung verabschiedete Offizier ist nach Artikel 648 des Royal Warrant gehalten, einer solchen Einbeorderung Folge zu leisten, bis er ein gewisses Alter erreicht. Ganz streng wird freilich nach dieser Bestimmung nicht verfahren, indem das Kriegsministerium Listen von solchen Offizieren z. D. führt, die sich neben der allgemeinen Verpflichtung noch besonders freiwillig zur Verfügung stellen. Erfolgt nun eine Einberufung, so wird der Reserveoffizier bestimmungsmäßig seinem früheren Regiment mit dem alten Patent überwiesen. So kann es kommen, daß er einem Vorgesetzten unterstellt wird, der sich 20 Jahre später die Epauletten erworben hat. Für kurze Zeit läßt sich ein solcher Zustand ertragen; er wird aber — zum Nachtheil für den Dienst — sehr unerfreulich, wenn er, wie auf Grund des Buren-Krieges mehrfach vorgekommen, nun schon 18 Monate dauert. Vom Artikel 670 des Royal Warrant, der die Beförderung von Reserveoffizieren während der Dienstleistung gestattet, wird nur in ganz vereinzelten Fällen Gebrauch gemacht. Zwar wird bei einer solchen Einberufung ein Betrag von 2000 Mk. für Equipirung gewährt, sonst aber nur die Gebührnisse des betreffenden Dienstgrades. Das kann für einen Familienvater, der doppelten Haushalt zu führen hat, sehr empfindlich werden, denn die Pension geht während der Dienstleistung verloren. Beim Wiederausscheiden erhält der Reserveoffizier abermals eine Vergütung, die indessen fortfällt, wenn auf Grund einer langeren Dienstleistung die Pension erhöht wird. Auch diese Einschränkung erscheint als Härte.

— Für die am 26. November d. Js. beginnenden Aufnahmeprüfungen in die Militärschulen sind an Stellen ausgeschrieben: für das Militärkolleg zu Sandhurst (Infanterie und Kavallerie) 160, nämlich 10 für die Garde- und 125 für die Linieninfanterie, 20 für die Kavallerie und 5 für das West-India Regiment; von den 145 Stellen, die nach Abrechnung der Gardeinfanterie und des West-India Regiments bleiben, ist ein Theil für das Indische Heer bestimmt. Für die Schule zu Woolwich (Artillerie und Genie) beträgt die Stellenzahl 75. Geeigneten Universitätsstudenten sind 30 Patente zur Verfügung gestellt.

(United Service Gazette Nr. 3585.)

— Auf Befehl des Commander-in-chief werden in der Folge Säbel- und Lanzengriffe bei Paradebesichtigungen nicht mehr gezeigt.

— An sämmtliche unberittenen Offiziere, Warrantoffiziere und Stabssergeanten der Infanterie sind Kavalleriekarabiner ausgegeben. Von der Austheilung von Munitionsbandolieren ist vorläufig Abstand genommen. (Army and Navy Gazette Nr. 2175.)

— Nach dem „Pioneer" (Calcutta) liegt es keineswegs, wie behauptet worden ist, in der Absicht der Indischen Heeresleitung, einen Theil der Kavallerie in berittene Infanterie umzuwandeln. Die Kavallerie des Indischen Reiches ist mit Rücksicht auf die Anforderungen eines großen Krieges keineswegs zu stark und außerdem im Kampfe mit den Grenzstämmen — selbst, wo das Gelände weit ausgreifende Bewegungen nicht gestattet — recht brauchbar. Was Afghanistan angeht, das früher oder später der Schauplatz des Zusammenstoßes mit einer Europäischen Macht werden mag, so bieten seine westlichen und südlichen Bezirke ein geradezu ideales Gelände für Kavallerieverwendung, und ein von Norden kommender Feind wird voraussichtlich diese Waffe in Massen vorsenden. Was noth thut, ist — wie schon Lord Roberts früher ausgesprochen hat — nicht eine Verminderung der Kavallerie, sondern ihre Bewaffnung mit einem kurzen Gewehr an Stelle des jetzigen Karabiners, sowie eine Entlastung des Truppenpferdes in Bezug auf das von ihm zu tragende todte Gewicht.

(Army and Navy Gazette Nr. 2176.)

Frankreich. Die Mitte November d. Js. erfolgte Rekruteneinstellung sollte dem Heere 217 098 Dienstpflichtige der Altersklasse 1900 und aus Zurückgestellten früherer Jahrgänge zuführen. Davon waren 141 616 in das Landheer, 2000 in die Kolonialarmee für drei Jahre, 73 482 in das erstere für ein Jahr einzustellen. Das Kontingent bleibt um 7000 Mann gegen das vorjährige zurück. Die vorhandene Mannschaftszahl wird gestatten, bei den Infanterieregimentern von normaler Stärke eine jede Kompagnie 113, bei denen mit halb hohem Stande 145, bei denen mit dem Stande des Kadregesetzes 120, bei denen mit hohem Stande 165 Mann stark zu machen; es gilt dies jedoch nur für die drei ersten Bataillone; die Kompagnien der vierten Bataillone werden nicht mehr als 75 bis 100 Mann zählen. Die Kavallerieschwadronen sollen bei den Regimentern mit hohem Stande 143, bei den übrigen 127 Mann stark sein. Eine jede Batterie mit hohem Stande wird um 10, jede andere um 5 Köpfe vermindert. Das Genie, der Train und die Verwaltungstruppen behalten ihren bisherigen Stand. (La France militaire Nr. 5307.)

☞ Mit der heutigen Nummer wird das elfte Beiheft dieses Jahrganges ausgegeben; es enthält: „Rückblicke auf die Verpflegungsverhältnisse im Kriege 1870/71. Aus dem Nachlasse Seiner Excellenz des Wirklichen Geheimen Raths Wilhelm Engelhard, zuletzt Chef der Verpflegungsabtheilung des Königlich Preußischen Kriegsministeriums."

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.

Hierzu eine Beilage von Wendts Cigarrenfabriken, Bremen, und der Allgemeine Anzeiger Nr. 93.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: v. Frobel, Generalmajor a. D., Berlin W30, Eisleberstr. 14.

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Expedition: Berlin SW12, Kochstraße 68.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend und wird für Berlin am Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr ausgegeben. Derselben werden beigefügt: 1. monatlich ein- bis zweimal das literarische Beiblatt, die „Militär-Literatur-Zeitung"; 2. jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljahrespreis für das Ganze 4 Mark 50 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 20 Pf. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten (Zeitungs-Preisliste Nummer 4776) und Buchhandlungen — in Berlin auch die Zeitungsspeditionen — an.

№ 103. Berlin, Sonnabend den 23. November. **1901.**

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen, Württemberg, Reichs-Militärgericht, Kaiserliche Schutztruppen). — Ordens-Verleihungen (Preußen, Württemberg).

Journalistischer Theil.

Militärische Gesellschaft zu Berlin. (Vortrag.) — Bahnreiterei. — Ueber Entfernungsschätzen. — Verwendung von Motorfahrzeugen für militärische Zwecke. (Schluß.)

Kleine Mittheilungen. Deutschland: Armee-Druckvorschriften. Bazar. — Frankreich: Uebungen des Beurlaubtenstandes. — Italien: Reservistenentlassung und Rekruteneinstellung bei den berittenen Waffen. Personalien. — Oesterreich-Ungarn: Haushaltsplan der Landesvertheidigung. Rothes Kreuz.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Fähnriche rc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Berlin, den 19. November 1901.

Aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps ausgeschieden und in der Armee angestellt:

vom 3. Ostasiat. Inf. Regt.:

die Oberlts.:

Mansfeld, im 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74,

v. Beczwarzowsky, im Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2;

Frhr. v. Stolzenberg, Oberlt., Kommandeur der Proviantkolonne Nr. 2, im Leib-Garde-Hus. Regt.;

vom Ostasiat. Reiter-Regt.:

die Lts.:

v. Notze, im Königs-Ulan. Regt. (1. Hannov.) Nr. 13,

v. Versen, im 1. Garde-Ulan. Regt.,

v. Bethmann-Hollweg, im 1. Garde-Drag. Regt. Königin Viktoria von Großbritannien und Irland, dieser unter Vorbehalt der Patentirung;

vom Ostasiat. Feldart. Regt.:

Koethe, Oberlt., im Feldart. Regt. Nr. 45;

vom Ostasiat Pion. Bat.:

Ahrens, Lt., im Pion. Bat. Nr. 19;

von der 2. Eisenbahnbau-Komp. des Ostasiat. Eisenbahn-Bats.:

Heinrich, Lt., im Eisenbahn-Regt. Nr. 3;

vom Stabe der Ostasiat. Munitionskolonnen-Abtheil.:

Krueger, Oberlt., im Feldart. Regt. General-Feldzeugmeister (1. Brandenburg.) Nr. 3.

Frhr. v. Werthern, Lt. im Garde-Jäger-Bat., unter Stellung à l. s. des Bats., vom 1. Januar 1902 ab auf ein Jahr zur Gesandtschaft im Haag,

Gr. v. Montgelas, Major und Bats. Kommandeur im 2. Ostasiat. Inf. Regt. der Ostasiat. Besatzungs-Brig., unter Belassung in diesem Verhältniß, als Militärattaché zur Gesandtschaft in Peking, — kommandirt.

Frhr. v. Ritter zu Grünstein, Oberlt. à l. s. des 1. Bad. Leib-Gren. Regts. Nr. 109, in dem Kommando zur Gesandtschaft in Tokio bis zum 31. März 1903 belassen.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Berlin, den 19. November 1901.

Trützschler v. Falkenstein, Lt. im Inf. Regt. Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenburg.) Nr. 24, als zeitig ganzinvalide mit der gesetzlichen Pension ausgeschieden und zu den Offizieren der Landw. Inf. 1. Aufgebots übergeführt.

Scholtz, Lt. im Gren. Regt. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreuß.) Nr. 6,

v. Bünau, Lt. im 4. Thüring. Inf. Regt. Nr. 72, — mit der gesetzlichen Pension der Abschied bewilligt.

Digitized by Google

Frhr. v. Schleinitz, Lt. im Inf. Regt. Graf Bülow von Dennewitz (6. Westfäl.) Nr. 55 der Abschied bewilligt.

Gynz v. Rekowski, Oberstlt. a. D., zuletzt Major und Bats. Kommandeur im Gren. Regt. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreuß.) Nr. 6, mit seiner Pension und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des Kaiser Alexander Garde-Gren. Regts. Nr. 1 zur Disp. gestellt.

Nolde, Hauptm. z. D., von der Stellung als Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Cosel enthoben und unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Armee-Uniform zu den mit Pension verabschiedeten Offizieren zurückversetzt.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Offiziere, Fähnriche 2c.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Auf Vorschlag Seiner Majestät des Königs haben Seine Majestät der Kaiser mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 14. November d. Js. den Major und Flügeladjutanten v. Graevenitz, kommandirt zur Dienstleistung beim Militärkabinet Seiner Majestät des Kaisers, zum außeretatsmäß. militärischen Mitgliede des Reichs-Militärgerichts zu ernennen geruht an Stelle des durch Allerhöchste Ordre Seiner Majestät des Königs vom gleichen Tage von dem Kommando nach Preußen enthobenen und unter Versetzung in das Kriegsministerium zum Abtheil. Chef in demselben ernannten Oberstlts. v. Schaefer.

Im Sanitätskorps.

Den 15. November 1901.

Dr. Pfersdorff, Dr. Boesebeck, Unterärzte der Res. vom Landw. Bezirk Stuttgart, zu Assist. Aerzten befördert.

Reichs-Militärgericht.

Durch Allerhöchste Ordre.

Den 14. November 1901.

v. Schaefer, Königl. Württemberg. Oberstlt. und Flügeladjutant Seiner Majestät des Königs von Württemberg, von der Stellung als außeretatsmäß. militärisches Mitglied des Reichs-Militärgerichts enthoben.

v. Graevenitz, Königl. Württemberg. Major und Flügeladjutant Seiner Majestät des Königs von Württemberg, zum außeretatsmäß. militärischen Mitgliede des Reichs-Militärgerichts ernannt.

Durch Allerhöchste Entschließung Seiner Königlichen Hoheit des Prinz-Regenten von Bayern.

Den 15. November 1901.

Frhr. v. u. zu der Tann-Rathsamhausen, Oberst à l. s. der Bayer. Armee, zum etatsmäß. militärischen Mitgliede des 3. (Bayer.) Senats bei dem Reichs-Militärgericht ernannt.

Kaiserliche Schutztruppen.

Berlin, den 19. November 1901.

Dr. Küster, Assist. Arzt bei der Schutztruppe für Südwestafrika, zum Oberarzt befördert.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem kathol. Div. Pfarrer bei der 17. Div. mit dem Range als Militär-Oberpfarrer Frydrychowicz,

dem Proviantamtsdirektor a. D., Rechnungsrath Eisermann zu Potsdam, — den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife,

dem Hauptm. Weigelt im Fußart. Regt. Nr. 10, bisher Mitglied der Art. Prüfungskommission, die Königliche Krone zum Rothen Adler-Orden vierter Klasse,

dem Intend. und Baurath Stegmüller zu Magdeburg,

dem Oberlehrer am Kadettenhause in Plön, Prof. Biereye,

dem Korps-Roßarzt a. D. Pilz zu Königsberg i. Pr., bisher beim Gen. Kommando des XI. Armeekorps,

dem Geheimen expedirenden Sekretär, Rechnungsrath Brewitz im Kriegsministerium,

dem Geheimen Kalkulator a. D., Rechnungsrath Niederstrasser zu Schöneberg, bisher bei der Naturalkontrole des Kriegsministeriums,

dem Intend. Sekretär a. D., Rechnungsrath Böttcher zu Rethwischfeld im Kreise Stormarn, bisher bei der Intend. des IV. Armeekorps,

dem Festungs-Oberbauwart a. D., Rechnungsrath Müller zu Thorn, bisher bei der 4. Festungs-Insp.,

Digitized by Google

dem Garn. Verwalt. Direktor Hein zu Metz, — den Rothen Adler-Orden vierter Klasse,
dem Wirklichen Geheimen Kriegsrath Lenz zu Liegnitz, bisher vortragender Rath im Kriegsministerium, den Stern zum Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse,
dem Ober-Studiendirektor a. D., Geheimem Regierungsrath, Prof. Dr. Tüllmann zu Steglitz, bisher beim Kommando des Kadettenkorps, den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse,
dem Geheimen expedirenden Sekretär a. D., Geheimem Rechnungsrath Staerk zu Hannover,
dem Geheimen Registrator a. D., Geheimem Kanzleirath Seiffert zu Berlin, — Beide bisher im Kriegsministerium,
dem Garn. Verwalt. Direktor a. D., Rechnungsrath Jacoby zu Schöneberg, bisher bei der Haus-Verwalt. des Kriegsministeriums, — den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse,
den Topographen bei der Landesaufnahme, Rechnungsräthen Greeven und Kreideweis,
dem Registrator bei der Landesaufnahme, Kanzleirath Löscher,
dem Oberroßarzt a. D. Lehnhardt zu Salzwedel, bisher beim Kür. Regt. von Seydlitz (Magdeburg.) Nr. 7,
den Proviantamtsrendanten Dahms zu Pasewalk und Kuhn zu Verden i. H.,
dem Proviantamtsrendanten a. D. Wesser zu Bietz im Landkreise Landsberg, bisher in Militsch,
den Garn. Verwalt. Oberinspektoren Schröder zu Breslau und Scheer bei der Garn. Verwalt. auf dem Truppen-Uebungsplatz Senne,
dem Zahlmstr. a. D. Poppe zu Wethau im Kreise Naumburg, bisher beim Feldart. Regt. Nr. 75,
dem Kasernenins p. a. D. Vorpagel zu Cöln,
dem Kupferstecher a. D. Salziger zu Nürnberg, bisher bei der Landesaufnahme, — den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse,
dem Garn. Backmeister a. D. Roch zu Posen das Kreuz der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern,
dem Kanzleisekretär Geske bei der Intend. des X. Armeekorps,
dem Kasernenwärter a. D. Bergmann zu Frankfurt a. M., bisher bei der Unteroff. Schule in Biebrich, — das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens,
dem Lt. v. Moßner im 2. Rhein. Hus. Regt. Nr. 9 die Rettungs-Medaille am Bande, — zu verleihen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:
dem Gen. Major z. D. Frhrn. v. Buddenbrock die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Kommandeurkreuzes erster Klasse des Großherzoglich Badischen Ordens vom Zähringer Löwen zu ertheilen.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:
dem Oberstlt. und Abtheil. Chef im Kriegsministerium v. Schaefer die Erlaubniß zur Anlegung des ihm von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser und König von Preußen verliehenen Rothen Adler-Ordens dritter Klasse zu ertheilen.

Journalistischer Theil.

Militärische Gesellschaft zu Berlin.

Vortrag vom 13. November 1901: „Die Kasaken und die Russische Kavallerie", gehalten vom Hauptmann v. Hippel vom großen Generalstabe.

Der Vortragende führte zunächst aus, wie sich an den losen Grenzen des alten Rußlands das Kasakenthum aus dem Russischen Volksleben in den Steppen entwickelt hat. Aus kleinen Anfängen wurden mit dem Sinken der Herrschaft der Tataren festgegliederte, unabhängige Reiterstämme, die auf die Dauer neben dem erstarkenden Rußland nicht bestehen konnten. Peter der Große machte nach heftigen Kämpfen die Kasaken zu Russischen Unterthanen. Während die westlichen Kasaken, allmählich im Volksleben aufgehend, verschwanden, blieben die östlichen Kasaken bestehen. Als Entgelt für den zugestandenen Besitz des Landes und für die Abgabenfreiheit forderten die Zaren den Kriegsdienst in eigener Bewaffnung und auf eigenem Pferde. Abgesehen von ihrer anfänglichen Aufgabe des Grenzschutzes, nahmen die Kasaken als irreguläre Reiterregimenter an den Kriegen des 18. Jahrhunderts theil und wurden im Laufe des 19. Jahrhunderts fester in den Armeeverband eingegliedert.

Mit der Ausdehnung des Reiches wurden die Europäischen Kasakenländer zu Innenbezirken. An den neuen Grenzen wurden neue Kasakengebiete abgetheilt und in ihnen auswandernde, Europäische Kasaken angesiedelt. Ihnen gesellten sich Russische Bauern ꝛc. zu, die für einen bestimmten abgabenfreien Landantheil in den Kasakenstand übertraten. Diese Bildung von sogenannten „Kasakenheeren" an den Chinesischen Grenzen hat man bis in die neueste Zeit fortgesetzt. Die alten Europäischen Heere aber ließ man größtentheils bestehen.

Mit der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Rußland 1874 begann auch die feste Eingliederung der Kasakenverbände in die Armee. Die ersten Aufgebote, das sind die vier Jahrgänge der aktiv Dienenden, wurden als vierte Regimenter den Kavalleriedivisionen eingefügt, die übrigen in besonderen Kasakendivisionen den Armeekorps zugetheilt.

Die starke Heranziehung der Europäischen Kasaken zu allen Kriegen, die Vermehrung der Bevölkerung, die den Landantheil des Einzelnen verringerte, brachten im Laufe des 19. Jahrhunderts die Kasaken in eine wirthschaftliche Nothlage. Die Kriege waren nicht mehr Beutezüge. Nur mit Hülfe des Landbaues, der Schaf-

Digitized by Google

und Viehzucht konnte sich der Kasak nothdürftig halten. Das Interesse für die kriegerische Vorbereitung und für die kostspielige Zucht des Reitpferdes verringerte sich. Ein großer Theil der heutigen Kasaken unterscheidet sich wenig von jedem anderen Landbewohner, der in einer Gegend aufwächst, in welcher Pferde gezogen werden. Er liefert ein gutes kavalleristisches Material, aus welchem erst die gründliche Ausbildung eine Kavallerie schaffen kann. Die Einzelausbildung von Mann und Pferd aber steht bei den Kasaken hinter der Ausbildung des Armeekavalleristen zurück. Man setzt beim Kasaken militärische Fähigkeiten voraus, die er nicht mehr besitzt. Immer schwieriger wird es, unter den kleinen Steppenpferden brauchbare Thiere in genügender Zahl zu finden, die den Reiter und den kriegsmäßig gepackten Sattel tragen können.

Der allgemeine Rückgang der National-Russischen Pferdezucht zwang in den letzten Jahrzehnten, für die Remontirung der Armee in die Kasakensteppen, besonders des Don-Heeres, in wachsendem Umfange überzugreifen. Mit der Einführung der neuen und zeitgemäßen Art der Remontirung im Jahre 1900 durch Remonte-Ankaufskommissionen hofft man mit Recht die Pferdezucht wieder zu beleben. Zurzeit ist mehr als die Hälfte der Armeekavallerie auf Steppenpferden beritten.

Um alle für den Kriegsfall nothwendigen Kasakenoffiziere bereit zu halten, läßt man sie abwechselnd Dienst thun. Auf einen dreijährigen Dienst folgt ein dreijähriger Urlaub ꝛc. Der Kasakenoffizier steht daher nicht auf der Höhe der Leistungsfähigkeit.

Die Ausbildung der Kasakenregimenter im Rahmen der bereits im Frieden bestehenden Kavalleriedivisionen erfolgt nach den für die Kavallerie maßgebenden Bestimmungen. Das Exerziren in großen Verbänden ist der Kavallerie zur völligen Gewohnheit geworden. Die Bedeutung des Aufklärungsdienstes ist richtig erkannt. Die Marschleistungen sind gut; das Schwimmen wird mit Eifer und Verständniß betrieben. Die Kasakenregimenter 1. Aufgebots nehmen an allen diesen Vorzügen theil, stehen jedoch in der Ausführung der geschlossenen Bewegungen hinter der Kavallerie zurück und übertreffen sie nicht in ihren Leistungen im Aufklärungsdienst. Die Ausbildung in diesem letzteren Dienstzweige macht der Kavallerie und den Kasaken bei der geringen geistigen Entwickelung des Ersatzes große Schwierigkeiten.

Das 2. und 3. Aufgebot, die im fünften bis zwölften Dienstjahre befindlichen Leute, sind im Frieden beurlaubt. Das 2. Aufgebot muß Pferd und Ausrüstung bereit halten. Da die häuslichen Verhältnisse den Kasaken auf Viehzucht und Ackerbau hinweisen, und er vielfach das Reitpferd nur dem Namen nach hält, so kann man in Zukunft nicht mit besonderen Leistungen dieser älteren Aufgebote rechnen. Sie sind Reservekavalleristen, haben aber durch die Masse des Ersatzmaterials eine Bedeutung.

Die Kasakenfrage beschäftigt zurzeit lebhaft die maßgebenden Kreise. Während bis auf den heutigen Tag der Asiatische Kasak ein wichtiger Faktor für die kulturelle und militärische Gewinnung des Ostens geblieben ist, haben die Kasakenheere des Europäischen Rußlands ihre alte Bedeutung verloren. Zweierlei ist es, was sie erhält — die Tradition und der Geldpunkt.

Für das Volk ist der Kasak der wahre Vaterlandsvertheidiger; mit Jubel begrüßt es sein Erscheinen. Für den Staat ist die Unterhaltung der Kasakenheere billig, da der Kasak auf eigenem Pferde — Fußkasaken giebt es nur beim Kuban- und Transbaikal-Heere — und in eigener Ausrüstung und Bekleidung sich zum Dienste stellt. Man ist aber gezwungen, den Kasaken von Jahr zu Jahr mehr Zugeständnisse zu machen, da sie anders nicht bestehen können. Die Uebungen sind verringert, die Gehälter erhöht, Beihülfen und Unterstützungen aller Art werden gewährt. Schließlich wird man auf Kosten des Reiches das übernehmen müssen, was man jetzt einer einzelnen, nur scheinbar bevorzugten Kaste, den Kasaken, aufbürdet.

Bahnreiterei.

Wir stehen am Beginne desjenigen Abschnittes des militärischen Jahres, in dem in der Kavallerie besonderer Fleiß und Eifer auf systematisch dressirendes Reiten, sogenanntes Bahnreiten, verwendet wird. Da sei es uns gestattet darauf hinzuweisen, daß wir keinen guten, bezeichnenden, allgemeinen gebräuchlichen Ausdruck für den Zweig der Reiterei besitzen, den wir nun monatelang treiben und lehren wollen. Sollten wir nicht versuchen uns einen Armee-Ausdruck dafür heranzubilden?

Der Begriff, für den das Wort fehlt, kann folgendermaßen definirt werden: Reiterliche Thätigkeit, die *auf* vorher geplantem Wege (systematisch) zu „Haltung und Gehorsam“ eines Pferdes führt.

Gehen wir die für diesen Begriff meist angewendeten Bezeichnungen durch, so stoßen wir zuerst auf das vielgebrauchte Wort „Bahnreiterei“. Man sagt „eifriger Bahnreiter“ oder „jetzt fängt die Bahnreiterei wieder an“. Diese Bezeichnung ist geradezu irreführend. Bahn, Reitbahn, für Reithaus zu sagen, ist an sich schon ein unglücklicher Griff, denn Bahn bezeichnet einen „zugerichteten Boden“, der in allen Verbindungen des Wortes schnellem und glattem Vorwärtskommen dient. Damit hat aber ein Dressirhaus nichts zu thun. Das ältere „Reitschule“ für Reitbahn war besser.

Der Ausdruck „Bahnreiterei“ erweckt den Anschein als sei systematische Dressur unerläßlich mit der Benutzung eines rechteckigen, gedeckten Raumes verbunden. Das ist natürlich nicht der Fall, wenngleich das Reithaus schwer ganz zu entbehren ist.

„Bahnreiter“ ist doch gewiß keine treffende Bezeichnung für einen Mann, der z. B. fleißig auf schulrechte Haltung seiner Jagd-, Dienst- oder Rennpferde im Winter hinarbeitet. Diese Bezeichnungen decken sich nicht mit dem von uns festgelegten Begriff.

Dressur, dressirendes Reiten bezeichnet dem Sprachgebrauch nach genau das, was wir suchen. Indeß ist es ein Fremdwort, das als solches schon, wenn es irgend ersetzlich ist, fallen muß und das außerdem mit seiner eigentlichen Bedeutung „aufrichten“ in Wider-

Digitized by Google

spruch gerathen ist. Schließlich haftet ihm auch ein Beiklang von „Kniebeln“ an. „Er dressirt zu viel“, hört man sagen. Zureiten könnte eher gehen. Aber es fehlen die nöthigen Substantiva. Zureiterei und Zureiter sind keine möglichen Neubildungen.

Kunstreiterei, Kunstreiten, Kunstreiter wäre so übel nicht. Denn, wie andere Federn schon nachgewiesen haben, nähert sich die Betreibung solcher durchdachter dressirender Reiterei in der That der Ausübung einer Kunst in manchen Punkten. Aber das Wort ist unmöglich einzubürgern, weil es in der Armee eine üble Nebenbedeutung angenommen hat. Man pflegt allgemein ein dressirendes Reiten damit zu bezeichnen, das mehr auf Galerieeffekte als auf solide Erfolge zielt. Leider. Aber das schöne Wort ist, glaube ich, nicht mehr zu retten.

Es bleiben die guten Worte: Schulreiten, Schulreiter, Schulreiterei zu besprechen, und diese sind es, für deren allgemeinen Gebrauch wir uns erklären. Diese Worte sind schon vielfach für diesen Reitzweig üblich. Sie bezeichnen ihn sehr genau, da sie das Vorbedachte, Systematische und Gründliche solcher Arbeit vorklingen lassen.

Verwirrung könnte nur durch die Verbindungen Schulreiter (Cirkus), Schulstall (Hannover), hohe und Spanische Schule verursacht werden. Mancher wird sich bei dem Worte Schulreiterei von Bildern der Passage, Pesade ꝛc. nicht frei machen können. Aber die gesunde Erkenntniß, daß es eigentlich keine hohe Schule nach gewöhnlichem Sprachgebrauch giebt, daß nur ein gradueller, kein genereller Unterschied zwischen den Zielen der Kampagnereiterei (Reitinstruktion) und denen der soliden hohen Schule besteht, wird schon lange von Hannover aus in der Armee verbreitet. Es sollte Niemand mehr, wenn man Jemanden einen fleißigen Schulreiter nennt, meinen, der Betreffende mache ganz besondere, auffallende Dinge. Werden aber diese Worte Schulreiterei, Schulreiter, Schulreiten von solchen Resten von Mißverständnissen gereinigt, so scheinen sie uns sehr geeignet für unseren Zweck, nämlich zur Bezeichnung „jeder reiterlichen Thätigkeit, die auf vorgeplantem Wege (systematisch) zu Haltung und Gehorsam“ eines Pferdes führt. M. H. B.

Ueber Entfernungsschätzen.

Entgegnung auf den Aufsatz in den Nrn. 86 bis 89 des Militär-Wochenblattes.

Von v. Wedel, Hauptmann und Kompagniechef im 4. Garderegiment zu Fuß.

Die Gedanken des vorstehend genannten Aufsatzes über das Entfernungsschätzen und die Ausbildung in diesem Dienstzweige scheinen mir von einem zu theoretischen und der Praxis wenig entsprechenden Standpunkt auszugehen; im Interesse derjenigen jungen Offiziere, die aus diesem Aufsatz etwas für den Frontdienst entnehmen wollen, möchte ich daher feststellen: Was ist von dem hier Vorgeschlagenen für die Ausbildung brauchbar, was nicht?

Diese Feststellung halte ich um so mehr für nothwendig, als der Herr Verfasser seine Ausführungen aufbaut auf dem Grundgedanken der Unzulänglichkeit unserer Vorschriften. Die Bestimmungen der Schießvorschrift genügen ihm nicht, er wünscht die Ziele erweitert, d. h. die Anforderungen an die Mannschaften bezüglich des Entfernungsschätzens höher geschraubt zu sehen.

Ich wende mich zunächst gegen die Einleitung des betreffenden Aufsatzes, mit der die Nothwendigkeit einer veränderten Ausbildungsmethode begründet werden soll:

Um seine Vorschläge auf genügend vorbereiteten Boden fallen zu lassen, schildert der Herr Verfasser zunächst, wie mangelhaft es in der Armee mit diesem Dienstzweige aussehe: Der Ausbildende weiß nicht, was zu erreichen ist, er kennt keinen Lehrgang aus eigener Erfahrung, keine Methode, der er folgen könnte. Der Rekrutenoffizier beherrscht diesen Dienstzweig meist selbst nicht, kann daher dem Unteroffizier nur selten helfen. Und der Kompagniechef? Der ist durch „wichtigere“ Dienstzweige voll in Anspruch genommen. Die Folge davon wäre, daß der Unteroffizier es mache, wie er wolle und die Leute also zum Entfernungsrathen, nicht zum Schätzen ausbilde. Wenn man das liest, kann man sich eines leichten Lächelns nicht erwehren. Da es aber doch ernst gemeint ist, muß man sich fragen, kann es in Truppentheilen Zustände geben, die den geschilderten gleichen? Ich sage nein; es mag Vieles möglich sein, dies ist unmöglich.

Die Begründung sagt dann weiter:

„So wird der Dienst des Entfernungsschätzens langweilig für Lehrer und Lernende. Keiner weiß recht, was er soll und will. Aber Jeder fühlt bald, daß es auf gute Leistungen gerade in diesem Dienstzweige nicht besonders ankommt. Wegen schlechten Entfernungsschätzens ist noch Niemandem der Urlaub gekürzt worden, und durch gutes Entfernungsschätzen hat noch Niemand die Gefreitenknöpfe erlangt. Der gute Scheibenschütze erhält seine Abzeichen, auch wenn er im Gelände gar nichts trifft. Der gute Schätzer aber erhält keinerlei Auszeichnung. Und doch ist er im Gefecht sehr viel mehr werth als selbst der beste Schütze, dessen Schießausbildung sich in der Garbe des Massenfeuers verliert. Der Kompagniechef vermag an dieser Sachlage nichts zu ändern. Für ihn ist es Hauptsache, in wichtigeren Dienstzweigen gut abzuschneiden. Wird doch selbst minder gutes Exerziren durch hervorragende Schießleistungen leicht ausgeglichen, durch Entfernungsschätzen — bis jetzt — nie“.

Dem Leser dieser inhaltsschweren Behauptungen müssen doch begründete Zweifel entstehen, ob das wirklich Erfahrungen sind, die im Frontdienst gemacht wurden. Wenn im Einzelfall derartige Verhältnisse wirklich einmal vorkommen sollten, sind sie jedenfalls nicht nachahmungswürdig. Meiner Erfahrung nach werden die Leute beurlaubt, die in allen Dienstzweigen Gutes leisten; für gutes Entfernungsschätzen allein bekommt allerdings Niemand die Gefreitenknöpfe, ebenso wenig aber für gutes Schießen allein oder Schwimmen.

Digitized by Google

Die Thatsache, daß ein guter Schütze im Gelände gar nichts trifft, ist mir als Regel, soweit das festzustellen ist, also beim gefechtsmäßigen Einzelschießen, noch nicht vorgekommen. Daß die Schätzer nicht auch noch Auszeichnungen tragen, halte ich für sehr gut; sie aber für den Krieg kenntlich zu machen, würde ich für praktisch halten. Auch kann ich mich keinesfalls dem anschließen, daß der Schätzer auf dieselbe Stufe oder gar höher zu stellen ist als der gute Schütze. Daß ich im Gefecht für den Erfolg die annähernd richtige Entfernung zum Gegner kennen muß, ist unbestreitbar; deshalb ist aber der Schätzer noch nicht mehr werth, als der Schütze. Es ist meiner Ansicht nach unrichtig, daß die Schießausbildung der guten Schützen sich in der Garbe des Massenfeuers verliert; gerade durch die gute Schießausbildung wird die Garbe gestaltet, erhält sie ihren Kern. Der Herr Verfasser mache doch einmal eine Probe, bilde seine Kompagnie hervorragend im Entfernungsschätzen aus, stelle das Schätzen über das Schießen; ich glaube nicht, daß diese Kompagnie dann im Gefechtsschießen mehr leisten wird, als eine nur nach den Anforderungen der Schießvorschrift im Entfernungsschätzen ausgebildete Kompagnie, selbst mit dem oben beschriebenen Offizier- und Unteroffiziermaterial.

Was Ziel und Methode der vorgeschlagenen Ausbildung anlangt, so beschäftige ich mich im Folgenden natürlich nur mit den Grundzügen. Zu den Einzelheiten für oder wider Stellung zu nehmen, wäre erst möglich, wenn man danach eine Kompagnie ausgebildet hat und die Resultate sieht. Ich meine, so Stellung dazu nehmen, wie ich sie jetzt für die Bestimmungen der Schießvorschrift nehme, nach denen ich neun Jahre ausgebildet habe. Wer die Schießvorschrift richtig verstehen und nicht nach Neuem suchen will, der kann sehr wohl mit dem dort für das Entfernungsschätzen skizzirten Ausbildungsgang seine Kompagnie so ausbilden, daß diese den Aufgaben des Krieges gewachsen ist. Und dies ist doch das Endziel unserer ganzen Arbeit, nicht etwa die Besichtigung, die ja, wie aus dem vorliegenden Aufsatz hervorgeht, recht unpraktisch und werthlos abgehalten werden kann.

Also die Leistungen im Entfernungsschätzen ähnlich wie die Schießleistungen durch höhere Anforderungen in die Höhe schrauben zu wollen, halte ich für keinen glücklichen Gedanken. Wie soll man, schon bei mittleren Entfernungen, die Ergebnisse vergleichen? Doch nicht etwa durch Angabe möglichst genauer Zahlen? Es ist doch niemals mehr zu verlangen, als daß das der Entfernung entsprechende Visir gewählt wird! Verlange ich Zahlen in kleineren Theilen, als unsere Visireinrichtung sie angiebt, so komme ich zu Künsteleien und ziehe damit gerade das Entfernungsrathen groß, das der Herr Verfasser doch vermieden haben will. Denn — auch darin bin ich grundsätzlich anderer Ansicht, — Schätzen kann nur bis zu einem bestimmten Grade erlernt werden, was darüber geleistet wird, ist Begabung oder, wie im Militär-Wochenblatt 1898 Nr. 71 gesagt wird, falsches oder richtiges Muskelgefühl der Augen. Es ist nicht dasselbe, ob ich beim Schießen mit jedem Schuß auf 300 m einen Spiegel verlange oder beim Schätzen Genauigkeit bis unter 25 m. Mit der Schießforderung erhalte ich höhere Resultate, die im Gefecht von großem Nutzen werden; beim Schätzen dagegen sind höhere Forderungen, als die auf 50 m abgerundeten Zahlen, überflüssig, weil praktisch nicht zu verwerthen. Das ist doch ein gewaltiger Unterschied.

Die Frage, ob es überhaupt möglich ist, jeden Menschen, insbesondere also jeden Rekruten, bis zu dem erforderlichen Grade im Entfernungsschätzen auszubilden, muß ich entschieden verneinen, wenn unter dem „erforderlichen Grade" mehr verstanden ist, als die Schießvorschrift fordert, also Sicherheit im Schätzen bis 600 m, und unter der Voraussetzung einer sachgemäßen Ausbildung der Mannschaften auch in den übrigen Dienstzweigen. Ich fasse diese Forderung der Schießvorschrift dahin auf, daß es sich lediglich um 50theilige Zahlen handelt, nicht um solche, die auf den Meter genau stimmen. Wenn die angeführten wissenschaftlichen Fachgrößen anderer Ansicht sind, so fehlt ihnen eben die Erfahrung der Ausbildung; ihre Ausführungen sind nur Theorie, und diese allein ist für den Soldaten beim Schätzen gänzlich werthlos. Nur aus der Erfahrung baue ich die Ausbildungsmethode auf, nur aus der Erfahrung entstehen unsere Reglements und Vorschriften. Und die Erfahrung lehrt uns auch, wer von unseren Mannschaften durch seinen häuslichen Beruf für das Entfernungsschätzen besonders geeignet ist. Daß dies vielfach brillentragende Steindrucker, Kaufleute ꝛc. sind und nicht Landleute, überhaupt Personen, die gewohnt sind, viel im Freien zu sein und in die Ferne zu sehen, die Erfahrung werden wohl nur Wenige gemacht haben.

Bezüglich der Eintheilung des Schätzens analog dem Schießen in „Schulschätzen", „gefechtsmäßiges Einzel- und Abtheilungsschätzen" und „Belehrungsschätzen" verwahrt sich der Herr Verfasser dagegen, daß man dies etwa als bloßes Spielen mit Begriffen ansehe. Der Gedanke liegt ja nahe. Ich halte diese Eintheilung für eine unnöthige Erschwerung. Sollen durchaus noch Namen für das verschiedene Schätzen geschaffen werden, so würde ich „Schulschätzen" und „Gefechtsschätzen" für genügend ansehen.

Ich komme nun zu der vorgeschlagenen Ausbildungsmethode. Da ist es allerdings richtig, daß es nicht angängig erscheint, eine Anleitung für die Ausbildung im Entfernungsschätzen aufzustellen, die für die verschiedenartigen Verhältnisse der Truppentheile und Garnisonen paßt. Das Mögliche und Erforderliche giebt die Schießvorschrift, und das genügt. Diesen Dienstzweig als selbständigen und in dem von dem Herrn Verfasser gewünschten Umfange zu betreiben, halte ich schlechterdings für unausführbar, wenn nicht die Gesammtausbildung darunter leiden soll. Es widerspräche auch der Z. 77 der Schießvorschrift. Wenn das Entfernungsschätzen nach beendeter vorbereitender Ausbildung, wie es wünschenswerth, in freiem Felde in möglichst unbekanntem, wechselndem Gelände vorgenommen werden soll, dann ist der Kompagniechef nicht in der Lage, sich dort nur mit diesem Dienste

Digitized by Google

zu beschäftigen, sondern er wird damit auch Zielübungen, Feuerleitung, Gefechtsentwickelungen, auf dem Wege dorthin Marschsicherungen 2c. verbinden. Dazu ist die Zeit zu theuer, um Stunden zu marschiren und dann nur Entfernungen zu schätzen. Hierhin gehört auch das Verlangen des Herrn Verfassers, nicht gegen Flaggen oder Scheiben, beim Abtheilungsschätzen nicht gegen einzelne Leute, sondern gegen Abtheilungen zu schätzen. Wie denkt sich denn da der Herr Verfasser den Dienstbetrieb einer Kompagnie, wenn alle Ziele in derselben Stärke und lebend sich gegenüber liegen sollen, wie dann bei größeren Entfernungen eine Leitung?

Auch die Ausbildung auf das ganze Jahr auszudehnen, um dann im Herbst die Früchte zu ernten, ist nicht der Praxis entsprechend. Vielmehr müssen die für Schätzen beanlagten Rekruten sehr bald herausgefunden und in der Ausbildung so gefördert werden, daß beim gefechtsmäßigen Abtheilungsschießen mit scharfer Munition mit ihnen die Probe auf das Exempel gemacht werden kann. Erfahrungsmäßig ist aber das scharfe Schießen in Abtheilungen auf den Truppen-Uebungsplätzen schon in den Monaten Mai, Juni und Juli. Bei den Herbstmanövern sind keine Früchte zu ernten, da nicht festzustellen ist, inwieweit die Schätzer genügen; es fehlt an Zeit und Gelegenheit, die Schätzung zu prüfen.

Was die Vorbereitungen für das Schätzen, also das Festlegen der Entfernungen, anlangt, so ist da dem Herrn Verfasser ein Irrthum untergelaufen, indem er das Abmessen mittels Meßleinen für weit genauer und für völlig ausreichend bezeichnet im Gegensatze zu dem Abschreiten. Die gegen dieses angeführten Gründe, wie Zeitverlust, verschiedene Beschaffenheit des Bodens, Ablenkung von der geraden Richtung durch unzugängliche Stellen, sind doch ebenso ausschlaggebend für das Abmessen mit Meßleinen; nur nimmt dieses noch bedeutend mehr Zeit in Anspruch und wird, namentlich bei langen Leinen, durch nicht bemerkte Verwickelungen in der Leine oft ganz ungenau. Es ist also voll bewährt und richtig, daß die Schießvorschrift auf das Abschreiten von Entfernungen großen Werth legt, und dazu ist natürlich erforderlich, daß eine Ausbildung zum sicheren Abschreiten vorangeht. Das Abschreiten dient aber nicht nur als Mittel zum Festlegen der Entfernungen, sondern auch zur Selbsterziehung des Mannes, weil er dadurch in der Lage ist, sich selbst zu prüfen, namentlich wenn er der Richtigkeit einer vorher festgelegten Entfernung etwas skeptisch gegenübersteht. Ein Mittel zu haben, den Mann sich selbst überzeugen zu lassen, ist ohne Frage sehr wichtig. Außerdem aber werden auch die Augen ausgebildet, indem der Mann beim Vorwärtsschreiten sein Ziel oder irgend einen weitergelegenen Punkt sich mit der Annäherung verändern sieht. Aus demselben Grunde ist es kein Mißgriff, sondern geradezu geboten, auch nach Geländegegenständen, wie Häusern, einzelnen Bäumen 2c. schätzen zu lassen, deren Fußpunkt man nicht sieht, ganz abgesehen davon, daß ein lebendes Ziel nicht immer vorhanden sein kann. Wie ist sonst den Leuten die Uebung zu verschaffen, z. B. gegen gedeckte Artillerie zu schätzen? Die Artillerie wird im Ernstfalle doch nur ausnahmsweise gezwungen sein, in völlig ebenem Gelände so aufzufahren, daß die Geschütze als solche erkennbar sind. In der Regel werden die Geschütze hinter einer Geländewelle so aufgestellt sein, daß sie gerade über diese hinwegfeuern können!

Inwieweit es praktisch sein kann, die Gewohnheit gewisser Berufsklassen, Entfernungen nach Wegstunden anzugeben, dahin auszunutzen, daß sie erzogen werden, durch Umrechnung die Kilometer- oder Meterzahl zu ermitteln, dafür fehlt mir die Erfahrung. Ich halte dies aber für einen nicht zu unterschätzenden Gesichtspunkt und werde ihm bei der diesmaligen Ausbildung nähertreten. Daß der Landmann, wenn er auf Befragen nach der Entfernung von A nach B mit „20 Minuten" antwortet, dies irgend Jemand nachreden oder vom Wegweiser entnommen haben sollte, scheint doch unwahrscheinlich. Wegstrecken, die der Bauer regelmäßig, z. B. zum Markte oder zum Tanzen in das nächste Dorf, zurücklegt, kennt er sehr genau, und sie geben uns oft besseren Anhalt als alle Wegweiser.

Auch bezüglich des Werthes des Einprägens von Entfernungen, die dem Soldaten täglich vor Augen, von Strecken, die von ihm regelmäßig zu durchschreiten sind, muß entschieden für die Schießvorschrift eingetreten werden. Anschreiben der Entfernungen an Kasernenmauern und -zäunen, Skizzen des Exerzirplatzes mit eingetragenen Entfernungen im Revier sind sehr praktische und empfehlenswerthe Hülfsmittel für feste Einprägung von Maßeinheiten. Auch soll der Mann diese Entfernungen lernen, — immer, wie oben erwähnt, auf 50 m abgerundet, um das Gedächtniß nicht zu überlasten, — aber nicht, wie der Herr Verfasser glaubt, um sie bei der Besichtigung zu wissen, sondern damit er sie durch häufiges Ansehen seinem Auge so einprägt, daß er sie dann im Gelände in die zu schätzende Strecke eintragen kann.

Der vorgeschlagene Lehrgang ist klar und enthält auch manchen praktischen Wink, ist aber als solcher kaum verwendbar, da keine Kompagnie die dafür nöthige Zeit hat. Der Chef der Kompagnie muß sich immer fragen, ob die für einen bestimmten Dienstzweig aufgewendete Mühe und Zeit im richtigen Verhältniß zu dem erreichbaren und zu erreichenden Resultat und im richtigen Verhältniß zu den übrigen Dienstzweigen steht. Und darin bin ich eben grundsätzlich anderer Meinung wie der Herr Verfasser. Ich theile nicht seine Ansicht über das Darniederliegen des Entfernungsschätzens in der Armee und halte die Bestimmungen auch in dieser Beziehung für vorzügliche. Sie weisen den richtigen Weg und lassen doch dem Ausbildenden innerhalb des Rahmens freie Hand, seinem praktischen Sinn und seiner Erfahrung nachzugehen.

Daß gerade in diesem Dienstzweig viel gearbeitet und viel Mühe aufgewendet werden muß, um das Nöthige zu erreichen, ist klar. Deshalb soll man nun aber nicht noch Unnöthiges fordern. Das Nöthige ist eben die der Entfernung entsprechende Visirbestimmung, also 750, nicht 740 m; das ist überflüssig und kann außerdem noch eine sehr schlechte Folge haben, nämlich

Digitized by Google

ein zu ängstliches Festhalten an dem Visir entgegen einer anders redenden Beobachtung. Auch darüber muß man sich klar sein, daß selbst bei absolut sicherer Ermittelung der Entfernung das betreffende Visir nur in einigen Fällen dasjenige ist, mit dem die höchste Trefferzahl erreicht wird. Dann helfen mir aber die Schätzer gar nichts mehr, es sei denn — bei nahen Entfernungen —, daß sie auch gute Schützen sind; lediglich die gute Schießausbildung der Kompagnie kann sich in solchen Fällen bewähren.

Verwendung von Motorfahrzeugen für militärische Zwecke.

(Schluß.)

Wir sehen also aus dem vorher Gesagten, daß eine allen Anforderungen des Krieges gewachsene Konstruktion der Motorfahrzeuge möglich ist; es erübrigt nur noch, dies aus den Erfolgen der mit Selbstfahrern angestellten Versuche bestätigt zu sehen.

Die bei der Französischen Armee eingeführten Motorwagen sind drei mittelschwere Fahrzeuge mit Benzinbetrieb, ein Ambulanz-, ein Feldtelegraphen- und ein Feldpostwagen, ferner noch ein Dampfwagen des Belagerungstrains (siehe die Abbildungen).

Der Ambulanzwagen hat vier Räume; der vorderste ist für den Mechaniker und zwei Lazarethgehülfen bestimmt. Die Rückwand dieses Abtheils läßt sich öffnen. In dem Raume hinter ihm sind der Operationstisch, etliche Eimer aus wasserdichtem Stoff und andere Sachen untergebracht. Der mittlere Theil des Wagens, welcher seitliche Schiebethüren besitzt, enthält zwölf große Fächer, in denen ebenso viele Körbe mit chirurgischen Instrumentenkästen und allem nöthigen Zubehör Aufnahme finden. Vervollständigt wird die ärztliche Ausrüstung noch durch etliche Gegenstände von größeren Dimensionen, welche in zwei Kästen unter dem eigentlichen Wagengestell untergebracht sind. Der hinterste, mit zwei Fenstern versehene Theil des Wagens bildet ein Kupee für zwei Aerzte und ist mit zwei Sitzen und einem Klapptisch ausgestattet. Unter den beiden Sitzplätzen sind Behälter angebracht, welche 50 l destillirtes Wasser enthalten. Eine zusammenklappbare Leiter dient zum Besteigen des Verdecks, auf dem Gegenstände zur Vervollständigung der Ausrüstung mitgeführt werden können. Der Raum über der Thür ist ebenfalls sehr zweckentsprechend ausgenutzt; durch ein leinenes Schutzdach mit seitlichen Gardinen kann in wenigen Sekunden nach dem Halten des Ambulanzwagens auf der Verbandstelle ein gegen Regen und Wind geschütztes Zelt hergestellt werden.

Der Telegraphenwagen kann in der Stunde bequem 32 km zurücklegen. Der vorderste Theil dieses Wagens bietet Raum für zwei Telegraphisten. Der mittlere enthält ein mit allen erforderlichen Apparaten ausgerüstetes telegraphisches Büreau, dessen nach oben sich öffnende Vorderwand gleichzeitig die Rückwand des vorderen Abtheils bildet. Die beiden Telegraphisten brauchen also nur Kehrt auf ihren Sitzen zu machen, um sich vor den Tischen mit telegraphischen Apparaten zu befinden. Der hintere Theil des Wagens bildet ein Coupee für zwei weitere Telegraphisten, denen die Verbindung der Apparate mit der telegraphischen Leitung außerhalb obliegt.

Der Feldpostwagen ist bedeutend einfacher konstruirt als die beiden ebenerwähnten. Ein Postbeamter hat seinen Platz vorn neben dem Führer des Wagens, ein zweiter innerhalb des kastenartigen Gestells, dessen nach hinten sich öffnende Thür mit einem Fenster versehen ist, um das Sortiren der Postsachen während der Fahrt zu ermöglichen. Die Geschwindigkeit dieses Fahrzeugs ist auf 28 km in der Stunde bemessen.

Der Dampfwagen des Belagerungstrains ist ein 5,2 m langer, 1,80 m breiter starker Lastwagen, der zum Transport schwerer Belagerungsgeschütze und von Munition dient und dessen Maschine durch Dampf getrieben wird. Nach dem Lieferanten Scotte trägt diese Art von Wagen die Bezeichnung „Train Scotte". Diese Wagen können noch mit mittlerer Geschwindigkeit Kanonen von 25 000 kg auf einer 1 : 10 geneigten Ebene vorwärts ziehen. Die Maschine nebst Kessel befindet sich im vorderen überdeckten Theil, der hintere enthält das Feuerungsmaterial. Die zu schleppende Last wird an einem am hintersten Theil des Wagengestells befindlichen starken Haken befestigt. Während bei den drei ersten Arten von Wagen die Räder mit Vollgummireifen versehen sind, ist dies beim Dampfwagen nicht der Fall. Der Dampfwagen arbeitet mit 27 HP, die sich z. B. für das Anfahren bis auf 40 steigern lassen; er ist sehr lenksam, so daß er bequem in alle Forts einzufahren und in deren Höfen zu wenden vermag, da hierbei das innere Rad einen Kreis von 3,50 m Radius durchfährt.

Man rechnet in Frankreich mit 24 Stück Scotte-Dampfwagen in 24 Stunden auf folgende Leistungen:

1. Versorgung eines 30 000 Mann starken Armeekorps auf 120 km Entfernung mit 200 Patronen pro Mann;
2. Versorgung von 300 Stück 15,5 cm Kanonen mit 60 Schuß auf 15 km Entfernung;
3. Transport von 24 Stück 15,5 cm Kanonen auf 100 km Entfernung.

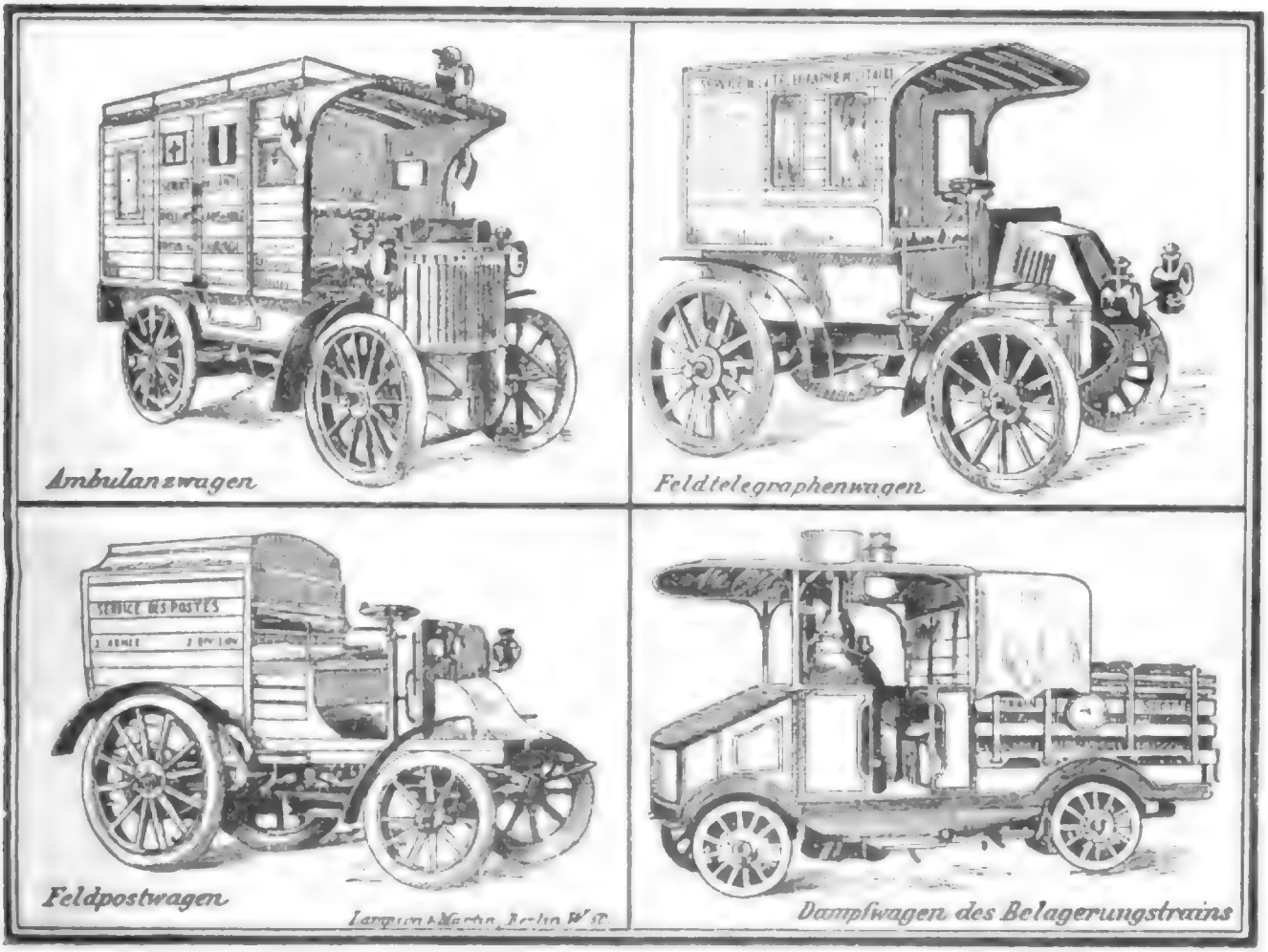
Die ersten Versuche mit Selbstfahrern in der Deutschen Armee wurden während des Kaisermanövers 1899 angestellt, wo die Manöverleitung über eine größere Anzahl von Personenselbstfahrern zur Befehls- und Nachrichtenübermittelung sowie zur Beförderung von Offizieren höherer Stäbe verfügte, deren Leistungen völlig zufriedenstellend waren. Es wurden daraufhin nach und nach mehrere Motorfahrzeuge angeschafft, welche zusammen mit einigen probeweise von Deutschen und ausländischen Firmen zur Verfügung gestellten Fahrzeugen, darunter auch Dampfwagen und Dampfstraßenlokomotiven, hauptsächlich in den Kaisermanövern 1900 und 1901 verwandt wurden und die den an sie gestellten Anforderungen bezüglich ihrer Kriegsbrauchbarkeit in jeder Weise entsprochen haben sollen.

Auch die Oesterreich-Ungarische Armee hat bereits im Jahre 1898 einen 6 m langen, 10pfdgen. Daimlerschen Lastwagen angeschafft, der mit 12 km Höchstleistung

Digitized by Google

pro Stunde eine Last von 5000 kg transportirt und im Bedarfsfalle Steigungen bis 1 : 8 überwinden kann. Seither wurden von den Militärbehörden fortwährend Versuche mit Daimler-Wagen gemacht; so wurde in diesem Jahre ein mit vier Geschwindigkeiten ausgerüsteter 10pfdgr. Motorlastwagen hergestellt, der nur eine für 6 HP bestimmte Last zu schleppen hat; außerdem hat das Schwungrad eine breite Auflagsfläche, so daß der auf Leergang gestellte Motor vermittelst eines Riemens jede beliebige Maschine treiben kann, z. B. Bäckereimaschinen oder Dynamos zur Speisung elektrischer Scheinwerfer.

Die Engländer verwenden im Buren-Kriege seit November 1899 unter Leitung eines Stabsoffiziers eine besondere Straßenlokomotivabtheilung von 15 Lokomotiven und 40 Transportwagen, weil die Fortschaffung der Armeebedürfnisse durch mit 10 bis 20 Paar Ochsen bespannte Wagen den Kolonnen eine unerträgliche Länge gegeben und somit auch eine dieser Ausdehnung entsprechend starke Bedeckung erfordert haben würde. Darunter befinden sich zwei Dampfpfluglokomotiven mit sogenannten Tiefrajolirungspflügen, welche im Stande sind, bei Herstellung von Befestigungen an der Etappenstraße Laufgräben auszuheben und auf beiden Seiten von neu anzulegenden Straßen Entwässerungsgräben von 80 cm Tiefe und 60 cm Breite herzustellen. Diese Straßenlokomotiven haben sich nach Mittheilungen von Kriegskorrespondenten in Afrika noch besser bewährt, als man erwartet hatte. So z. B. kamen dieselben gelegentlich Bullers Uebergang über den Tugela trotz steiler Ufer und schlammigen Untergrundes ohne Aufenthalt vorwärts. Später kamen auch noch gepanzerte Dampfstraßenlokomotiven mit gepanzerten Wagen zum gefahrlosen Transport von schweren Geschützen sammt ihrer Munition in Süd-



afrika zur Verwendung, so daß sich gegenwärtig im Ganzen 35 Dampfwagen dort befinden.

Was die eigentliche Verwendung des mechanischen Zuges vor, in und hinter der Feldarmee betrifft, so verspricht man sich sehr große Erfolge zunächst von den Leistungen eines leichten Selbstfahrers beim Courir- und Nachrichtendienst; ich erwähnte dies schon bei der Entwickelung der Gründe für die Deutschen Versuche. Bei der heutigen Verbreitung der Automobilen für Sport- und Vergnügungszwecke wird es der Armeeleitung ein Leichtes sein, bei Ausbruch eines Krieges eine vollkommen genügende Anzahl solcher Fahrzeuge zu requiriren, ebenso wie man Wagen und Pferde im Landkriege und Luxusyachten im Seekriege requirirt hat. So ging im Dezember v. Js. der Französischen

Digitized by Google

Kammer ein Gesetzentwurf zu, der im Mobilmachungsfalle die Heranziehung der Automobilen zu militärischen Zwecken regelt; danach soll alle drei Jahre in jeder Gemeinde eine Musterung der vorhandenen Automobilen stattfinden, und durch das Loos soll die Reihenfolge bestimmt werden, in der im Mobilmachungsfalle diese Gefährte zu den Zwecken der Militärverwaltung herangezogen werden. Die Leistungsfähigkeit leichter Kraftwagen geht unter günstigen Verhältnissen bis 50 km pro Stunde, bei ungünstigsten Verhältnissen aber wird immerhin noch eine Durchschnittsleistung von 25 km erreicht werden können.

Die Verwendung von Selbstfahrern beim Erkundungsdienst, im kleinen Kriege sowie bei Radfahrabtheilungen ist schon des Oefteren besprochen worden. Man könnte in ähnlicher Weise auch die Beweglichkeit unserer Kavalleriedivisionen noch bedeutend steigern, wenn man sie von dem Gerätherwagen der beigegebenen, meist radfahrenden Pionierabtheilung durch Einstellung eines mittelschweren Selbstfahrers unabhängiger machte. Ebenso würde die automobile Fortbewegung der Haketts und Faltbootwagen in dringenden Fällen außerordentliche Dienste leisten.

Die Verwendung leichter Automobilfahrzeuge für den Munitions- und Verwundetentransport bei der fechtenden Truppe ist vorläufig noch nicht angängig, weil die Versuche, querfeldein zu fahren, noch zu sehr in den Kinderschuhen stecken.

Bei den Munitions-, Proviant- und Fuhrparkkolonnen jedoch könnte man die Vortheile der Kolonnenverkürzung und der Möglichkeit, das Erforderliche schnell nach vorn zu werfen, schon eher in Anspruch nehmen. Die Munitionswagen könnten sich dann so nahe wie möglich an die Gefechtslinie heranbewegen und sich dort durch ein auffallendes akustisches Zeichen als Abgabestelle von Munition in gedeckter Stellung wahrnehmbar machen.

Um uns von der Verkürzung der Kolonnen eine Vorstellung machen zu können, habe ich nach den fortzuschaffenden Gewichten ausgerechnet, daß z. B. eine Infanterie-Munitionskolonne zum Transport ihrer 621 000 Patronen, die ein Gewicht von 23 000 kg repräsentiren, 23 Sechsspänner benöthigt, während dieselbe Last von 9 Motorwagen bewältigt werden kann; statt der früheren Kolonnenlänge von etwa 600 m ergäbe sich dann nur eine solche von nicht ganz 120 m, also nur etwa der fünfte Theil.

Bei den sechs Proviantkolonnen eines Armeekorps schafft man die Arbeitsleistung von 144 Vierspännern mit ihren 576 Pferden durch 65 Motorwagen, während bei den 7 Fuhrparkkolonnen 151 Motorwagen dasselbe leisten wie sonst 420 Zweispänner mit ihren 840 Pferden. Mit 5 m Länge pro Wagen und sehr hoch gegriffen 8 m Abstand wären dann die Proviantkolonnen nur 1 km lang gegen früher 5½ km und die Fuhrparkkolonnen nur 2 km gegen sonst 5 km. Bei diesen Berechnungen habe ich überdies nur solche Lastfahrer zu Grunde gelegt, welche 2500 kg laden; es können jedoch noch bedeutend größere Gewichte bei gleicher Geschwindigkeit fortgeschafft werden. Aus der Verlegenheit, wo nun aber das lebend mitzuführende Schlachtvieh bliebe, hilft uns vielleicht eine neue vom Professor Emmerich in München erfundene Konservirungsmethode, nach der frisch geschlachtetes Fleisch wochenlang in genießbarem Zustande bleibt. Um ferner der Nothwendigkeit des Mitnehmens großer Mehlvorräthe, die leicht verderben und dann Skorbuterkrankungen herbeiführen, abzuhelfen, hat der Franzose Schweitzer, wie die „Allgemeine Automobil-Zeitung“ schreibt, ein Automobil hergestellt, welches der Armee nachfolgt und zu jeder Stunde den jeweilig angekauften Weizen mahlt und frisches Brot liefert. Der Vorderwagen sowie mehrere auf demselben befindliche Mahlapparate werden von einem gemeinsamen Motor betrieben; die Backtröge sind auf dem hinteren Theil des Wagens angebracht und der langgestreckte Backofen ist als Schleppwagen angehängt. Der in die Mühlentrichter gebrachte Weizen wird zu feinem Mehl gemahlen, die Kleie dient als Futter für die Kavalleriepferde. Das Mehl kommt dann in die Backtröge und nach der Gährung der fertige Brotteig in den Backofen. Weniger als 2 Stunden nach der Abfahrt werden 100 kg Brot per Stunde gebacken, ein Vorrath, der für eine Tagesration von 5000 Mann ausreicht. Die Beaufsichtigung der Mühlen und Backapparate ist so einfach, daß hierfür kein besonders geschultes Personal nöthig ist. Nach dem Gutachten mehrerer ärztlicher Autoritäten ist das Brot reicher an stickstoffhaltigen und phosphorsauren Bestandtheilen, infolgedessen auch kräftiger als das Brot der gewöhnlichen Bäckereien.

Der bei den Franzosen eingeführte Ambulanzwagen zeigt uns deutlich, eine wie weitgehende Bedeutung der Verwendung von Motorwagen im Sanitätsdienst innewohnt. Wie mancher Schwerverwundete hätte in den vergangenen Kriegen erhalten werden können, wenn ihm die ärztliche Hülfe schneller zu Theil geworden wäre! Dieses schnellere Eintreffen des ärztlichen Personals, der raschere und angenehmere Verwundetentransport von den Verbandplätzen zu den Feldlazarethen sowie das hierdurch gewährleistete schnellere Freiwerden der Straßen hinter der Gefechtslinie namentlich für den Fall eines Rückzuges, sind Vortheile, die sowohl den Verwundeten wie auch der Truppe höchst erwünscht sein können.

Auf die Verwendbarkeit von Selbstfahrern als ambulante Verbandstationen, als Geschäftsräume für obere Truppenbehörden, als militärische Post- und Telegraphenräume, als Kassenlokale und schließlich für die Truppen als Küchen- und Werkzeugwagen ist schon öfter hingewiesen worden. Auf solchen Fahrzeugen könnten dann auch Personen der höheren Stäbe, welche des Reitens ungewohnt sind, wie Militärgeistliche, Gerichts- und andere Militärbeamte befördert werden.

Die in Französischen Heereskreisen herrschende Auffassung automobiler Fortbewegung von Feldgeschützen dürfte wohl mit Recht als utopistisch bezeichnet werden, weil man doch die Artillerie keinesfalls ihrer Unabhängigkeit von gebahnten Wegen berauben darf. Da man aber mit Maschinengewehren auf dem Dreirade sowohl in Deutschland wie in Amerika bereits erfolgreiche Versuche gemacht hat, dürfte der Vorschlag,

Digitized by Google

unseren neuformirten Maschinengewehr-Abtheilungen durch den mechanischen Zug ein noch überraschenderes Auftreten zu gewährleisten, wohl nicht ohne Weiteres von der Hand zu weisen sein. So hat der Amerikanische Major Davidson vor einigen Monaten ein mit einer automatischen Coltkanone ausgerüstetes vierrädriges Dampfautomobil gebaut und in Washington dem Kriegsdepartement vorgeführt.

Bei der Forcirung eines Donauüberganges in der Nähe von Wien wurde im August d. Js. ein Motorponton erprobt, in dessen Hinterstück ein 8 HP Daimler-Motor eine gewöhnliche Schiffsschraube betrieb; zu verwenden wäre ein solches Boot als Reserve- bezw. Rettungsponton, zum Ankerwerfen, als Schleppschiff, zu Ueberschiffungen und Stromwachen.

Marconi, der Entdecker der drahtlosen Telegraphie, hat auf dem Dache eines Englischen Dampfautomobils einen fast 8 m hohen, umlegbaren metallenen Cylinder anbringen lassen, mit dem er bis zu 32 km einen wechselseitigen telegraphischen Verkehr herstellen kann.

In Nürnberg ist Anfang dieses Jahres ein Motorschlitten konstruirt worden, bei dem an Stelle der Räder Schlittenkufen getreten sind; der vorn angebrachte Motor treibt eine unter dem Sitz befindliche Vorrichtung, deren Zacken in den Schnee eingreifen und so das Fahrzeug nach vorn schieben.

Ganz hervorragende Dienste werden uns die Lastfahrer in festen Plätzen und bei Belagerungen leisten sowohl durch Aufstapelung großer Vorräthe aus dem Umkreise der Festungen als auch durch Transport schwerer Geschütze und anderen Kriegsmaterials. Da die Eisenbahn von Zuschüben aus der Ferne voll in Anspruch genommen, das Feldbahnmaterial beschränkt ist und man mit Pferdefuhren nicht weit ausgreifen kann, kommt das Automobil dem Festungskriege wie gerufen, zumal es durch seine große Geschwindigkeit das Ausfouragiren der weiteren Umgebung und somit das Anhäufen größerer Vorräthe gegen früher ermöglicht. In ähnlicher Weise kommt Alles dieses auch dem Belagerer zu Gute. Die Verwendung von Benzinmotoren durch den Belagerten ist nicht ohne Weiteres zu empfehlen, da die Fahrzeuge ja durch eintretenden Benzinmangel kaltgestellt werden könnten. Dagegen kommt hier die Dampfkraft zu ihrer vollsten Geltung, da Kohlen- und Wassermangel wohl nicht so leicht zu befürchten sind. Auch der elektrische Kraftwagen ist in diesem Falle sehr geeignet, z. B. den Verkehr zwischen der Festung und den einzelnen Forts aufrecht zu erhalten, da er immer wieder nach mehreren Fahrten zu seiner Ladestation zurückkehren kann, eine Möglichkeit, die ja im Feldkriege fast ausgeschlossen ist. Was für enorme Leistungen mit schweren Lastwagen erzielt werden können, haben wir bei der Beschreibung der Leistungsfähigkeit des Französischen Dampf- und des Oesterreichischen Benzin-Lastwagens hinreichend gesehen; die elektrischen Motorwagen befördern z. B. auch Gewichte bis zu 10 000 kg.

Den allergrößten Nutzen jedoch verspricht man sich von der Verwendung der Selbstfahrwagen hinter der Feldarmee im Etappendienst. Darüber hat Herr Major Bauer in seiner Schrift folgende hochinteressante Berechnungen aufgestellt: „Der Bedarf an Pferden und Wagen allein schon für den Verpflegungsnachschub einer größeren Armeeabtheilung, ganz abgesehen von jedem Kriegsmaterialtransport, nimmt heutzutage mit der zunehmenden Entfernung vom Etappenhauptort Zahlenwerthe an, die schließlich nicht mehr zu decken sind. Nehmen wir z. B. eine Armeeabtheilung von vier Armeekorps und zwei Kavalleriedivisionen. Dieselbe gebraucht beim Fuhrbetrieb für den Verpflegungstransport bei einer Etappenlänge von 135 km 4900 Mann, 8100 Pferde und 4050 Wagen; der Feldbahnbetrieb erforderte zunächst die Thätigkeit von 7 Eisenbahnbau-Kompagnien auf rund 4 Wochen zum Bau der Bahn, an Material würden abgesehen vom Geleise 60 Maschinen, 30 Tender und mindestens 500 Feldbahnwagen nöthig sein.

Beim Selbstfahrbetrieb dagegen kann der Verpflegungstransport durch 550 Fahrzeuge und 2200 Mann bewerkstelligt werden, d. h. 13,5 pCt. an Fahrzeugen und 54,3 pCt. an Mannschaften von den beim Fuhrbetrieb errechneten Zahlen; dabei fällt noch der dortige Hauptposten, die 8100 Pferde, völlig aus."

Aus der Vielseitigkeit der Verwendung selbstbeweglicher Fahrzeuge im Kriege ergiebt sich von selbst, daß die für den Kriegsfall zum Theil bereits anzuschaffenden Motorwagen auch schon im Frieden zu den verschiedensten Diensten verwendbar sind. Diese Wagen könnten zunächst in den Garnisonen Alles das leisten, wozu sonst Fuhrwerke gemiethet werden müßten, also Transport von Brot, Fourage, Bekleidungs- und Ausrüstungsstücken, Sachen der Garnisonverwaltung, Geräthschaften der Hülfswaffen und Anderes mehr. Ferner könnten die für den Kriegsfall bereitgehaltenen Selbstfahrer zu Festungsarbeiten und Geschütztransporten sowie zur Fortbewegung des Materials der Eisenbahntruppen und der Luftschifferabtheilung ausgenutzt werden. Im Manöver würde die Verwendung eine noch vielseitigere sein. Im Courir- und Nachrichtendienst wie bei der Beförderung von Offizieren höherer Stäbe sind ja schon große Erfolge erzielt worden; durch Nachfahren des Gepäcks und der Biwaksbedürfnisse wäre aber die Manöverleitung nicht so sehr wie früher an die Einquartierung gebunden, und die Manöver selbst erhielten durch Vorbehalt je nach der taktischen Lage nothwendig werdender Aenderungen oder Truppenverschiebungen einen bedeutend kriegsgemäßeren Anstrich.

Zum Schlusse spreche ich die begründete Hoffnung aus, daß es der Technik in nicht allzu langer Zeit gelingen möge, die kleinen Mängel des Selbstfahrwesens durch fortgesetzte Versuche zu beseitigen, damit es der Armeeverwaltung im Ernstfalle vergönnt sei, über einen genügenden Vorrath von brauchbaren Motorwagen für die Erfüllung der weitgehendsten Transportbedürfnisse zu verfügen.

Digitized by Google

Kleine Mittheilungen.

Deutschland. Die Firma E. S. Mittler & Sohn, Königliche Hofbuchhandlung zu Berlin, hat als „Sonderverzeichniß Nr. 5" eine neue Zusammenstellung der Armee-Dienstvorschriften herausgegeben, die auf Grund des Armee-Verordnungsblattes berichtigt und auf dem Laufenden erhalten ist. Ein beigegebenes alphabetisches Sachregister und ein Verzeichniß der Dienstvorschriften in der Reihenfolge der Nummer des Druckvorschriften-Etats (D. V. E.) vom 8. März 1901 erleichtern sofortiges Auffinden des Gesuchten.

— Mittwoch, den 27. und Donnerstag, den 28. November, jedesmal von 10 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm., findet in den Räumen des Architekten-Hauses, Wilhelmstraße 93 hierselbst, ein Bazar zum Besten des Lazarus-Krankenhauses, Bernauerstraße 116, statt. Im Interesse des guten Zweckes empfehlen wir unseren Lesern die im Anzeiger ausgesprochene Bitte des Vorstandes um Gaben und zahlreichen Besuch.

Frankreich. Zu Uebungen des Beurlaubtenstandes sollen im Jahre 1902 einberufen werden: Von Angehörigen der Reserve des stehenden Heeres sämmtlicher Waffen und Dienstzweige die Altersklassen 1892 und 1895; ferner diejenigen aus der Altersklasse 1898, welche als Ernahrer ihrer Familien oder auf Grund einer höheren Bildung nach einjähriger Dienstzeit zur Reserve entlassen wurden, wenn sie bis zum 1. April l. Js. die Absicht aussprechen, sich auf die Beförderung zu Reserveoffizieren vorbereiten zu wollen, und schließlich diejenigen, welche zunächst ein Jahr gedient, hinterher aber den vom Kriegsministerium gestellten Anforderungen nicht entsprochen hatten und daher zu einem zweijährigen Nachdienen angehalten worden sind. Von Angehörigen der Territorialarmee: Die Angehörigen der Altersklassen 1886 und 1887 aller vier Waffengattungen aus den Armeekorps mit gleicher Nummer, die Sapeurs-Conducteurs ausgenommen, die letzteren sowie die Mannschaften des Trains aller Dienstzweige und der Gendarmerie aus der Altersklasse 1886 bei sämmtlichen Armeekorps. Ferner sollen Appelle abgehalten werden für alle Reservisten der Territorialarmee aus der Altersklasse 1881 und für die der Dienstzweige aus den Altersklassen 1881, 1886, 1891, 1895 und 1899.

(Le Gaulois Nr. 7888.)

Italien. Am 30. November werden die Mannschaften der Kavallerie der Jahresklasse 1878 mit dreijähriger und die der Klasse 1879 mit zweijähriger Dienstverpflichtung vorzeitig zur Reserve beurlaubt. Am 5. Dezember erfolgt dann die Einstellung der Rekruten der Klasse 1881 der Kavallerie, reitenden und Feldartillerie (ausschließlich Train) und der Gebirgsartillerie. Alle diejenigen Mannschaften haben sich einzustellen, die bei der Aushebung als tauglich für die genannten Truppengattungen befunden wurden. Ausgenommen sind hiervon die aus den Aushebungsbezirken der Alpentruppen Stammenden, die als Telegraphisten oder als Eisenbahnmaschinisten, Heizer und Weichensteller Beschäftigten und die ordinirten Geistlichen. Diese werden am allgemeinen Einstellungstermin bezw. zu den Alpenregimentern, den Genie-Truppentheilen und den Sanitätskompagnien einberufen. Die Ueberzähligen und nicht als geeignet Befundenen werden bis zu dem genannten Termin beurlaubt, die übrigen am 9. Dezember zu den Truppentheilen geschickt. Die eingezogenen Mannschaften dürfen sich hierbei auch noch zum einjährig-freiwilligen Dienst melden und haben alsdann entweder ihre Berechtigung hierzu durch Zeugnisse darzulegen oder müssen die entsprechende Prüfung während des ersten Monats ihrer Dienstzeit ablegen. (L'Esercito ital. Nr. 174.)

— Dem früheren Kriegsminister, Generalleutnant Luigi Pelloux, der bis jetzt zur Verfügung stand („von der Armee"), ist das Kommando des 1. Armeekorps (Turin) übertragen worden; dessen bisheriger Kommandeur, Generalleutnant Besozzi, übernimmt dasjenige des 9. Armeekorps (Rom), das durch den Abgang des Generalleutnants Lourron, wegen Erreichung der Altersgrenze, frei geworden ist.

(L'Italia mil. Nr. 247.)

Oesterreich-Ungarn. Der Haushaltsplan des Landes-Vertheidigungsministeriums für das Jahr 1902 fordert die Bewilligung von 60 823 851 Kronen, einen Betrag, welcher den für 1901 verfügbar gewesenen um 1 029 100 Kronen übersteigt. Die Mehrforderungen beruhen hauptsächlich auf der weiteren Ausgestaltung der Landwehr und der Gendarmerie, auf der Erhöhung der Miethzinse und dem vermehrten Unterkunftserfordernisse für die Neuformationen. Der Friedensstand soll verstärkt werden: Bei den Fußtruppen um 116 Hauptleute und Leutnants, 17 Aerzte, sowie um 35 Hauptleute und Leutnants in Lokalanstellungen; bei den berittenen Truppen um 90 Rittmeister und Leutnants, 3 Oberthierärzte, 25 Kadett-Offiziersstellvertreter; bei der Gendarmerie um 10 Offiziere, 171 Unteroffiziere und Gendarmen; jedes der 115 Infanteriebataillone soll einen berittenen Hornisten erhalten.

(Danzers Armeezeitung Nr. 43.)

— Die Oesterreichische Gesellschaft vom Rothen Kreuz hat für den Krieg vorbereitet: 33 Blessirten-Transportkolonnen mit je 15 Blessirtenwagen und einem mit einem Doppel-Operationszelte und Sanitätsmaterial ausgestatteten Fourgon; 2 Feldspitäler zu je 14 Fuhrwerken, auf denen alle für 200 Kranke erforderlichen Bedürfnisse verladen sind; 12 Hülfsplätze für je 20 Mann und 4 Reservespitäler, zusammen für 420 bis 570 Mann, und 5 Sanitätskolonnen für den Gebirgskrieg; 2 mobile Vereinsdepots, ausgerüstet mit Ersatzmaterial für die K. und K. Feldspitäler, K. und K. Divisions-Sanitätsanstalten und 4 Verwundetenspitäler des Deutschen Ritter-Ordens; 2 See-Ambulanzschiffen; eine sehr große Anzahl von Kranken-Haltestationen an Eisenbahnen. Ferner hat die Gesellschaft mehr als 800 000 aseptische Verbandpäckchen an die Truppen abgegeben. Zur Aufnahme von kranken und verwundeten 2820 Offizieren und 10 191 Mann sind 175 Spitäler, 50 Rekonvaleszentenhäuser, 3317 Pflegestätten bestimmt; ein Auskunftsbüreau würde in Wien errichtet werden. Alljährlich verausgabt die Gesellschaft etwa 80 000 Kronen für Zwecke der Wohlthätigkeit. — Daneben übt das Rothe Kreuz eine ausgedehnte und vielgestaltete Friedensthätigkeit bei Unglücksfällen und Nothständen aller Art.

(Vedette Nr. 330.)

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 94.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: v. Frobel, Generalmajor a. D., Berlin W50, Eisenacherstr. 14.

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Expedition: Berlin SW12, Kochstraße 68.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend und wird für Berlin am Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr ausgegeben. Derselben werden beigefügt: 1. monatlich ein- bis zweimal das literarische Beiblatt, die „Militär-Literatur-Zeitung"; 2. jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljahrespreis für das Ganze 4 Mark 50 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 20 Pf. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten (Zeitungs-Preisliste Nummer 4776) und Buchhandlungen — in Berlin auch die Zeitungsspeditionen — an.

№ 104. Berlin, Mittwoch den 27. November. **1901.**

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen, Sachsen, Württemberg, Kaiserliche Marine). — Ordens-Verleihungen (Preußen, Sachsen, Württemberg, Kaiserliche Marine).

Journalistischer Theil.

Militärische Gesellschaft zu Berlin. (Anzeige.) — General v. Schlichting über Moltke. — Nochmals Moltke und Benedek. — Verwendung von Infanterie und Artillerie im Gefecht. — Das „neue französische Feldgeschütz" des Capitains Ravon.

Kleine Mittheilungen. Frankreich: Pferdebedarf für Korsika. Kavallerieschule von Saumur. — Italien: Einstellung Freiwilliger. — Inhalt der Nummer 39 des Armee-Verordnungsblattes.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Neues Palais, den 21. November 1901.

Pollier, Oberstlt. beim Stabe des Inf. Regts. Graf Dönhoff (7. Ostpreuß.) Nr. 44, unter Versetzung zum Inf. Regt. Nr. 147, mit der Führung dieses Regts. beauftragt.

v. Schlutterbach, Major im Inf. Regt. Graf Dönhoff (7. Ostpreuß.) Nr. 44, unter Enthebung von der Stellung als Bats. Kommandeur, zum Stabe des Regts. übergetreten.

v. Pastau, Major aggreg. dem Gren. Regt. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1, als Bats. Kommandeur in das Inf. Regt. Graf Dönhoff (7. Ostpreuß.) Nr. 44 versetzt.

Preusser, Fähnr. der Ref. im Landw. Bezirk Straßburg, früher im 1. Hannov. Drag. Regt. Nr. 9, mit seinem Patent als Fähnr. im 3. Schles. Drag. Regt. Nr. 15 wiederangestellt.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Neues Palais, den 21. November 1901.

Frhr. v. Reißwitz u. Kaderfin, Oberst und Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 147, mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Regts. Uniform der Abschied bewilligt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 28. Oktober 1901.

Siegel, Intend. Registrator auf Probe, bei der Intend. des VI. Armeekorps, zum Militär-Intend. Registrator ernannt.

Den 2. November 1901.

Hartwig, Festungsbauwart der Fortifikation Swinemünde, zum Festungs-Oberbauwart,

Lütje, Wallmeister der Fortifikation Coblenz, zum Festungsbauwart, — ernannt.

Den 8. November 1901.

Tietz, Garn. Bauschreiber auf Probe in Düsseldorf, endgültig angestellt.

Den 12. November 1901.

Hilbrand, Oberroßarzt vom 1. Großherzogl. Mecklenburg. Drag. Regt. Nr. 17, auf seinen Antrag zum 1. Dezember 1901 mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Den 13. November 1901.

Hemmerling, Intend. Sekretär von der Intend. der 30. Div., zu der des XI. Armeekorps versetzt.

Den 14. November 1901.

Müller, Intend. Referendar von der Intend. des III. Armeekorps, unter Ueberweisung zu der Korps-Intend. des I. Armeekorps, zum etatsmäß. Militär-Intend. Assessor ernannt.

Den 15. November 1901.

Stuhlweißenburg, Zahlmstr. vom 1. Bat. Inf. Regts. Nr. 97, unter Ueberweisung zur Intend. des XV. Armeekorps, zum Militär-Intend. Sekretär ernannt.

Digitized by Google

Den 18. November 1901.

Melmer, Reisserscheid, Edler, Vogt, Richter, Pocanka, Zahlmstr. Aspiranten, zu Zahlmstrn. beim XIV. bezw. VIII., IX., I., V. und XVII. Armeekorps ernannt.

Den 19. November 1901.

Schütte, Oberzahlmstr. vom Westfäl. Jäger-Bat. Nr. 7, auf seinen Antrag zum 1. Januar 1902 mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Königlich Sächsische Armee.

Offiziere, Fähnriche 2c.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Den 14. November 1901.

Frhr. v. Reimans, Lt. im 1. Ulan. Regt. Nr. 17 Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn, unter Stellung à l. s. des Regts, vom 15. November d. Js. ab auf ein Jahr beurlaubt.

Den 16. November 1901.

v. Holleben, Lt., bisher im 3. Ostasiat. Inf. Regt., mit dem Ausscheiden aus der Ostasiat. Besatzungs-Brig. in der Armee und zwar im 7. Inf. Regt. „Prinz Georg" Nr. 106 wiederangestellt.

Im Sanitätskorps.

Den 14. November 1901.

Dr. Schippan, Stabsarzt, mit dem Ausscheiden aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps in der Armee und zwar à l. s. des Sanitätskorps mit Anweisung des Standortes Chemnitz wiederangestellt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 5. November 1901.

Schöne, Zahlmstr. des 3. Bats. 7. Inf. Regts. Prinz Georg Nr. 106, auf seinen Antrag unterm 1. März 1902 mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Den 13. November 1901.

Striegler, Oberzahlmstr., vom 1. zum 2. Bat. 4. Inf. Regts. Nr. 103,

Weinert, Zahlmstr., vom 2. Bat. 12. Inf. Regts. Nr. 177 zum 1. Bat. 4. Inf. Regts. Nr. 103,

Winkler, Zahlmstr., vom 2. Bat. 4. Inf. Regts. Nr. 103 zum 2. Bat. 12. Inf. Regts. Nr. 177, — unterm 1. Dezember d. Js. versetzt.

Sunkel, bisher Feld-Magazin-Assist. beim Etappen-Magazin-Personal des vormal. Ostasiat. Expeditionskorps, vom 1. November d. Js. ab als Proviantamtsassist. mit seinem bisherigen Dienstalter beim Proviantamt Dresden angestellt und mit der probeweisen Wahrnehmung der Dritten Kontroleurstelle beauftragt.

Den 14. November 1901.

Dr. phil. Rolle, Oberlehrer auf Probe, unter dem 15. November d. Js. als Oberlehrer beim Kadettenkorps in Dresden angestellt.

Den 18. November 1901.

Herold, Oberapotheker der Landw. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Schneeberg, behufs Ueberführung zum Landsturm 2. Aufgebots der Abschied bewilligt.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Offiziere, Fähnriche 2c.

Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Den 21. November 1901.

Riemann, Lt. à l. s. des Inf Regts. König Wilhelm I. Nr. 124, der Abschied bewilligt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Den 20. November 1901.

Striebel, Sergeant im Inf. Regt. König Wilhelm I. Nr. 124, zum Proviantamtsassist.,

Weil, Zahlmstr. Aspir., zum Lazarethinsp., — ernannt.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 20. November 1901.

Striebel, Proviantamtsassist., dem Proviantamt Stuttgart,

Weil, Lazarethinsp., dem Garn. Lazareth Ludwigsburg, — zugetheilt.

Kaiserliche Marine.

Berlin, den 23. November 1901.

v. Heeringen, Kapitän zur See, Kommandant S. M. Linienschiffes „Wörth", zum Kommandanten S. M. Linienschiffes „Sachsen" bezw. „Kaiser Karl der Große",

Oskar Gr. v. Platen zu Hallermund, Kapitänlt., Flügeladjutant Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Erster Offizier S. M. Linienschiffes „Wörth", zum Ersten Offizier S. M. Linienschiffes „Sachsen" bezw. „Kaiser Karl der Große", — ernannt.

Dr. Pritzel, Stabsarzt, bisher bei der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, früher Marine-Oberassist. Arzt der Res, mit seinem Patent im Beurlaubtenstande der Marine-Sanitätsoffiziere wiederangestellt.

Digitized by Google

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Gen. Major z. D. Ritter v. Longchamps-Berier zu Eisenach, bisher Kommandeur der 29. Kav. Brig., den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub,

dem Oberstlt. a. D. v. Kummer zu Breslau den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife,

dem früheren Gefreiten im Ostasiat. Reiter-Regt., jetzigen Unteroff. Röblitz im Königl. Sächs. 2. Königin-Hus. Regt. Nr. 19,

dem früheren Musketier im 6. Ostasiat. Inf. Regt. Schönajsky zu Zussenhausen bei Ludwigsburg, — das Militär-Ehrenzeichen zweiter Klasse,

dem Lt. Weste im 2. Hannov. Feldart. Regt. Nr. 26,

dem Ulan Wehrenpfennig im Königs-Ulan. Regt. (1. Hannov.) Nr. 13,

dem Hufshoboisten, Unteroff. Kamps I. im 3. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 162, — die Rettungs-Medaille am Bande, — zu verleihen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Allerhöchstihrem Gen. Adjutanten, General-Feldmarschall Gr. v. Waldersee, Gen. Inspekteur der 3. Armee-Insp., die Erlaubniß zur Anlegung der ihm verliehenen Nichtpreußischen Orden zu ertheilen, und zwar:

des Kaiserlich Russischen St. Andreas-Ordens mit Schwertern, des Großkreuzes des Kaiserlich Königlich Oesterreichischen St. Stephans-Ordens in Brillanten, des Großkreuzes des Königlich Italienischen Militär-Ordens von Savoyen sowie des Ehren-Großkreuzes mit der goldenen Krone mit Schwertern des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig.

Sachsen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Oberlt. Kirsten im 2. Königin-Hus. Regt. Nr. 19 das Ritterkreuz des Militär-St. Heinrichs-Ordens,

dem Major v. Schönberg, Bats. Kommandeur im 1. Ostasiat. Inf. Regt., früher im 6. Inf. Regt. Nr. 105 König Wilhelm II. von Württemberg, das Ritterkreuz erster Klasse des Verdienst-Ordens,

dem Obersten v. Bosse, Kommandeur des 8. Inf. Regts. Prinz Johann Georg Nr. 107 das Offizierkreuz des Albrechts-Ordens,

dem Hauptm. Meister, aggreg. dem 1. (Leib-) Gren. Regt. Nr. 100,

dem Hauptm. v. Schönberg, Komp. Führer im 1. Ostasiat. Inf. Regt., früher im 7. Inf. Regt. Prinz Georg Nr. 106,

dem Hauptm. Richter, Komp. Führer im 1. Ostasiat. Inf. Regt., früher im 2. Jäger-Bat. Nr. 13,

dem Hauptm. Dietel, Battr. Chef im 2. Feldart. Regt. Nr. 28, — das Ritterkreuz erster Klasse desselben Ordens mit der Kriegsdekoration,

dem Hauptm. Frhrn. v. Humbracht, Komp. Führer im 3. Ostasiat. Inf. Regt., früher im 1. (Leib-) Gren. Regt. Nr. 100,

dem Hauptm. Löffler, Komp. Chef im 10. Inf. Regt. Nr. 134,

dem Oberstabsarzt Dr. Sedlmayr, Regts. Arzt des Karab. Regts.,

dem Stabsarzt Dr. Pfitzmann, Bats. Arzt im 2. Gren. Regt Nr. 101 Kaiser Wilhelm, König von Preußen, — das Ritterkreuz erster Klasse desselben Ordens,

dem Oberlt. v. Wolfersdorff im 12 Inf. Regt. Nr. 177,

dem Oberlt. v. Einsiedel (Haubold) im 1. Jäger-Bat. Nr. 12,

dem Oberlt. Krantz im 8. Inf. Regt. Prinz Johann Georg Nr. 107,

dem Oberlt. Leonhardi in der Ostasiat. Feldart. Abtheil., früher im 1. Feldart. Regt. Nr. 12,

dem Oberlt. Benzien im 10. Inf. Regt. Nr. 134,

dem Lt. Vogt im 1. Ostasiat. Inf. Regt., früher im 1. Pion. Bat. Nr. 12,

dem Lt. v. Holleben im 7. Inf. Regt. Prinz Georg Nr. 106,

dem Lt. Wagner im 15. Inf. Regt. Nr. 181,

dem Lt. Eberhardt im 7. Feldart. Regt. Nr. 77,

dem Lt. Nicolai (Armin) im Schützen- (Füs.) Regt. Prinz Georg Nr. 108,

dem Oberlt. z. D. v. Tettenborn, — das Ritterkreuz zweiter Klasse des Albrechts-Ordens mit der Kriegsdekoration,

dem Oberlt. Martini im 1. Ostasiat. Inf. Regt., früher im Schützen-(Füs.)Regt. Prinz Georg Nr. 108, das Ritterkreuz zweiter Klasse des Albrechts-Ordens, — zu verleihen.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Gen. Lt. von der Armee v. Stohrer die Erlaubniß zur Anlegung des ihm von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser und König von Preußen verliehenen Sterns zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu ertheilen.

Kaiserliche Marine.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht:

dem Kapitän zur See Gr. v. Moltke, Chef des Stabes des Kommandos der Marinestation der Ostsee, bisher Kommandant S. M. großen Kreuzers „Fürst Bismarck", den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse zu verleihen.

Digitized by Google

Journalistischer Theil.

Militärische Gesellschaft zu Berlin.

Die nächste Versammlung findet am

Mittwoch, den 27. November 1901, abends 7 Uhr,

in der Kriegsakademie, Dorotheenstraße 58/59, statt.

Vortrag: „Die Auffassung der strategischen Lage seitens der Verbündeten bei Ablauf des Waffenstillstandes von Poischwitz 1813", gehalten von Major Friederich, Bataillonskommandeur im Grenadierregiment Kaiser Wilhelm I. (2. Badischen) Nr. 110, kommandirt zur Dienstleistung beim großen Generalstabe.

Nächster Vortrag: 11. Dezember 1901.

General v. Schlichting über Moltke.

Die neueste Schrift des Generals v. Schlichting „Moltkes Vermächtniß"*) ist eine Antwort auf die zahlreichen Angriffe, die seine Auffassung Moltkescher Strategie erfahren hat. Während diese ursprünglich, wie er sagt, in der Presse der Napoleonischen gegenüber herabgesetzt wurde, benutzten andere Autoren neuerdings die Kriegsgeschichte zur Führung des Nachweises, daß das, was General v. Schlichting Moltke als eigenartig vindizirt, keineswegs neu sei und auch schon bei Napoleon vorkomme. Es ist nun wohl erwartet worden, der Angegriffene werde sich zur Abwehr gleichfalls auf den historischen Boden stellen und auf dieser Grundlage die einzelnen Einwürfe widerlegen; er streift diese aber nur beiläufig, indem er die betreffenden Fälle gewissermaßen als Ausnahme von der Regel ansieht, und bedient sich dafür eines anderen Arguments: Für die von Moltke vertretenen Grundsätze kann es — das wird Niemand bestreiten wollen — keinen maßgebenderen Zeugen geben als Moltke selbst, und der kommt hier zu Wort. Seine Lehren, wie sie aus seinen vom Generalstabe herausgegebenen „taktisch-strategischen Aufsätzen" uns entgegentreten, werden einer systematischen Untersuchung unterzogen — es ist die Exegese der Offenbarung eines großen Geistes — darin liegt der selbständige Werth dieser Schrift. Daß mit der urkundenmäßigen Festlegung der Grundsätze Moltkes weder ihre Eigenart, noch die Thatsache ihrer Anwendung erwiesen ist, versteht sich von selbst; diesem Nachweis widmet sich General v. Schlichting daher in jedem Einzelfalle, indem er gleichzeitig zugiebt, daß der betreffende Gedanke auch schon früher bestanden haben kann, indessen von unserem großen Strategen charakteristisch und praktisch ausgestaltet wurde, und feststellt, daß auch „Moltkes Vermächtniß Fortsetzung seiner Arbeit fordert, nicht Stillstand". So erscheint in Moltkes Aufsätzen „die Theorie der jüngsten Vergangenheit", hervorgegangen aus Früherem, selbst „der stetigen Fortbildung nach wechselnden Kriegsbedingungen, Mitteln und Erfahrungen bedürftig".

Schon „in den einleitenden Gedanken" wendet sich der Herr Verfasser gegen den Mißbrauch, der mit Moltkes eigener Definition der Strategie als „System der Aushülfen" vielfach getrieben wird. Ein Wort von so überwältigender Bescheidenheit vermag, so scheint mir, nur Jemand auszusprechen, der auf der größten Höhe menschlicher Erkenntniß steht — nur einem Salomo geziemt es zu sagen: „Unser Wissen ist Stückwerk". — Moltke rechnete als Stratege nur mit „Aushülfen", weil er über den Systemen stand, nicht von vornherein, sondern nach der Arbeit eines Menschenalters. Mit dieser Auffassung scheint mir auch übereinzustimmen, was General v. Schlichting an anderer Stelle sagt, daß nämlich der jener Definition folgende Nachsatz nicht außer Acht gelassen werden darf: „Sie (die Strategie) ist mehr als Wissenschaft, ist die Uebertragung des Wissens auf das praktische Leben, die Fortbildung des ursprünglich leitenden Gedankens entsprechend den stets sich ändernden Verhältnissen, ist die Kunst des Handelns unter dem Druck der schwierigsten Bedingungen."

Den „einleitenden Gedanken" folgt eine Würdigung der Thätigkeit Moltkes als „Chef des Generalstabes der Armee", „als Taktiker", „als Feldherr".

Im Kapitel vom „Chef des Generalstabes" wird an die Mittheilung im Vorwort zu Moltkes taktisch-strategischen Aufsätzen angeknüpft, daß die Formulirung des Grundsatzes „getrennt marschiren und vereint schlagen" von Scharnhorst herstamme, und auf diesen der Beginn der Entwicklung der Kunst der Truppenführung im 19. Jahrhundert zurückgeführt. „Die lange Ahnenreihe der in unserer Geschichte des 19. Jahrhunderts glänzenden Chefs des Generalstabes der Armee baute dann den Gedanken applikatorischen Wirkens auf das Vielseitigste aus und übertrug ihn auf große Uebungen im Gelände auch ohne Truppen, nach demselben Grundgesetz, das sich für die Anlage der Feldmanöver ständig erweiterte." Hierin liegt der Uebergang zu „Moltkes Aufsätzen über Generalstabsreisen". Wenn diese Reisen früher begrenzte Ziele hatten und die Auswahl von Stellungen nebst den Dispositionen zur Vertheidigung und zum Angriff die Hauptrolle spielte, so „beginnt mit Moltkes Eingriff der operative Zug, der auch alle seine Aufsätze durchweht". Moltke verstand es, zu verwerthen, was sich „durchgreifender als je" als Wechsel in den Bedingungen für die Truppenführung vollzog: Ausbau des Straßennetzes, Eisenbahnen, Telegraphen, neue Waffen, Volksheere. Es sei gestattet, hier außerdem den Umschwung im Kartenwesen zu erwähnen. Wenn wir heute bei Felddienstübungen jeden

*) Moltkes Vermächtniß. Von v. Schlichting, General der Infanterie à la suite des Badischen Leib-Grenadierregiments Nr. 109. München 1901. Verlag der „Allgemeinen Zeitung". — Vorher in der Beilage der „Allgemeinen Zeitung" abgedruckt.

Digitized by Google

Leutnant vertieft in Karten (womöglich Meßtischblätter — leider!) erblicken, so erscholl beim Yorckschen Korps 1814, als man sich der Saar näherte, ein Nothschrei nach solchem Material — ein einziges Exemplar einer brauchbaren Karte des nächsten Bereichs war bisher zu erlangen gewesen, das besaß Katzeler, das Generalkommando besaß noch keins. Aber auch die beste damalige Karte gab kein annähernd richtiges Bild von der Gestaltung des Geländes. Dadurch erklärt sich die einseitige Thätigkeit der Generalstabsübungen im Stellungsuchen und Krokiren von Wegen. Moltke hat auch auf diesem Sondergebiete reformirt; seine Direktiven für die Beurtheilung des Geländes sind klassisch, und sein klarer, aller Scheingelehrsamkeit abholder Sinn tritt hier so recht hervor.

Als ein „weiterer glücklicher Griff" wird es bezeichnet, „daß den Uebungsobjekten, mit denen Moltke die Kriegs-Generalstabsreisen ausstattete, die Größe einer kriegsmäßig hergestellten Infanteriedivision gegeben wurde". Das dankt dem Feldmarschall heute noch Jeder, der nach seiner Methode für Truppenführung herangebildet worden ist; überall lernt man nur, vom Kleinen anfangend. Wenn auch die Stärke der modernen Heere das Marschiren einzelner Divisionen auf einer Straße und noch mehr ihre Selbständigkeit zur Ausnahme macht und daher schon zu Moltkes Zeit das Operiren mit Armeekorps in den Bereich jener Reisen gezogen wurde, und obwohl die Ansprüche an die Leitung größerer Massen dauernd gewachsen sind, so wird der Grundsatz, daß die Uebung in der Truppenführung da beginnen muß, wo noch positive Befehle gegeben werden, deren Ausführung und Folgen sich in allen Einzelheiten verfolgen lassen, doch richtig bleiben. Sehr charakteristisch ist der Hinweis des Herrn Verfassers, daß den „Generalstabsschülern der Gegenwart" die Grundsätze des Moltkeschen Aufsatzes von 1858 ganz selbstverständlich erscheinen werden; das ist der größte Erfolg Moltkes als Reorganisator der Truppenführung, daß seine Lehren so sehr Allgemeingut geworden sind, daß man vergißt, an ihre Herkunft zu denken.

Sehr Vieles aus jenen Moltkeschen Aufsätzen finden wir in unsern heute maßgebenden Vorschriften wieder; dadurch ist es alltäglich geworden, und wer den Zusammenhang nicht kennt, glaubt vielleicht, bei Moltke einen Gemeinplatz zu lesen, wie der Ungebildete in Umkehrung des Sachverhalts in Schillers Dramen ihm geläufige und für ihn triviale Phrasen zu entdecken glaubt.

General v. Schlichting hebt mit berechtigtem Stolze hervor, daß all das Neue oder in neue Form Gebrachte echt heimische Waare ist, nicht von Fremden entlehnt. Jetzt ist sie sogar von uns stark exportirt; auch darauf dürfen wir stolz sein, wenn es uns auch — soweit andere Armeen dafür aufnahmefähig sind — eintretendenfalls die Arbeit erschweren wird; gerade darum erfordert „Moltkes Vermächtniß Fortsetzung seiner Arbeit, nicht Stillstand".

Besonders folgende Punkte werden aus den Anweisungen für Generalstabsreisen hervorgehoben: Gewöhnung an selbständige Entschlußfassung nach der Kriegslage, die Unterscheidung zwischen „ordre de bataille" (Kriegsgliederung) und Truppeneintheilung, operative Marschordnung, Befehlsertheilung und Vermittelung, Märsche, Geländebeurtheilung, Anordnungen für Trains und Bagagen. Alles das entwickelte sich allmählich; mit der Beschäftigung mit der Marschkolonne ging die Feststellung ihrer Tiefen und deren Bewerthung für die Operationen Hand in Hand; das war an sich nicht absolut neu, aber es war noch nie so systematisch behandelt worden. Auch „das wechselnde Maß des einzuhaltenden Abstandes vom Feinde kommt zur wissenschaftlichen Erwägung". „Den Höhepunkt der Unterweisung auf dem Gebiete der Truppenführung" bildet der Erlaß vom September 1865. General v. Schlichting sagt, daß hier zwischen zwei Kriegen Moltke „das entscheidende Wort über das Wesen seiner Strategie äußert. Mit dieser That verläßt er den Boden Napoleon-Jominischer Ueberlieferung, bricht mit den Anschauungen seines sonst so hoch geschätzten Clausewitz und dessen ganzen Gefolges, und man kann wohl wissenschaftlich im Bilde sagen, er überschreitet einen Rubikon, vor dem er wahrscheinlich längere Zeit in seinem Denken gestanden". Nicht ganz fern liegt der Einwand, daß dies den Wechsel eines „strategischen Systems" voraussetze, daß aber Moltke sich durch ein solches nie gebunden habe. Was Moltke hier bringt, trägt weniger den Charakter eines „Systems", das doch immer Regeln einschließen müßte, als den einer Klarlegung der Dinge, wie sie sind. Dahin gehört neben den Rechnungsergebnissen über die Leistungen und die Gefechtsbereitschaft von Marschkolonnen die Thatsache, daß eine moderne Armee in der Versammlung schon aus Rücksicht auf die Ernährung auf die Dauer nicht verharren kann, sowie, daß sie in diesem Zustande ohne neue Trennung „nicht mehr zu marschiren vermag", sondern sich „nur querfeldein" bewegen läßt. Das berechtigte Moltke, die Versammlung einer Armee ohne ganz bestimmten Zweck als einen Fehler zu bezeichnen. Wenn er dann fortfährt,

> „wenn nun demnach die Vereinigung aller Streitkräfte zur Schlacht unbedingt geboten ist, so liegt in der Anordnung getrennter Märsche unter Berücksichtigung rechtzeitiger Versammlung das Wesen der Strategie",

so ist auch das eine Erklärung; wann die Versammlung „rechtzeitig" eintritt, hütet sich Moltke wohl zu sagen, da es ganz von der jeweiligen Lage abhängt, ebenso wie die Frage, wann der Moment eintritt, von dem an man „nicht mehr marschiren" kann, durch die Beschaffenheit des Wegenetzes entschieden wird. Er sagt selbst an anderer Stelle: „Die Aufgabe wird jedesmal eine andere sein." Thatsächlich waren auch die „Systeme" der Versammlung zu Beginn der Feldzüge 1866 und 1870 recht verschiedene, bedingt durch die Gestaltung der Landesgrenze und die Politik. General v. Schlichting erklärt nun die enge Versammlung und den anfänglich massirten Vormarsch im Jahre 1870 als eine „Aushülfe" aus einer „Nothlage" und führt dafür Moltkes eigene Bemerkung an, daß die „Schwierigkeit wesentlich in den auf engem Raum zu bewegenden Massen" liege;

Digitized by Google

er deutet auch an, daß der große Stratege eine solche Lage bereits bei Niederschrift seiner Schlußbemerkungen zu einem Aufsatze des Oberst v. Veith über Marschtiefen und Marschordnung im Sinne gehabt habe. Alles das mag verschiedenartig beurtheilt werden, General v. Schlichting wird man dahin zustimmen müssen — und das erscheint doch als die Hauptsache — daß jene lapidaren Sätze Moltkes, die man als den prägnantesten Ausdruck einer mit vollster Sicherheit gewonnenen Erkenntniß bezeichnen darf, die Grundlage seiner erfolgreichen Truppenführung gebildet haben und daß sie, gerade weil sie kein System enthalten, sondern Thatsachen feststellen, so lange unanfechtbar bleiben werden, bis wesentliche Aenderungen der grundlegenden Bedingungen, wie Organisation und Wegbarkeit der Kriegsschauplätze, eine Umwälzung herbeiführen.

Der Herr Verfasser knüpft hieran eine Besprechung des von Moltke im Frühjahr 1870 erwogenen Planes, sich beim Emmarsch in Frankreich in enger Versammlung unter Voraussendung einer Heeresavantgarde nach vorwärts genügenden Entwickelungs- und Operationsraum zu schaffen, und kehrt dann wieder zu den Aufsätzen über Generalstabsreisen zurück, indem er die Grenzen für die Anlage nutzbringender Uebungsreisen sowie von Manövern bespricht.

Dann geht er zu den „Aufsätzen über Truppenführung" über und bemerkt, daß kaum je zuvor erfolgreiche Kriegsthaten unmittelbarer ausgenutzt sind als damals durch Moltke die Erfahrungen des Jahres 1866. Es liegt in der Natur der Sache, daß bereits in dem vorigen Abschnitt berührte Themata hier näher besprochen werden, und daß der Herr Verfasser diese Gelegenheit zur erneuten Erörterung der Hauptfragen operativer Thätigkeit benutzt. Auch Moltkes Antheil an der Reform der Kavallerieverwendung wird eingehend behandelt. Eine Reihe von „Sätzen über die großen Aufgaben der Strategie" wird im Wortlaut Moltkes wiedergegeben; von einer nochmaligen Wiederholung muß hier abgesehen werden, selbst eine Andeutung ist ausgeschlossen, da jede Kürzung jener inhaltsschweren Worte den Gedanken verstümmeln würde.

Endlich wird an der Hand von Moltkes Aufsatz „Ueber Flankenstellungen" die Frage beantwortet, warum er diese mit Vorliebe theoretisch gehegte Form in der That nie angewandt habe, — „es fehlte ihm bei seinen Offensivoperationen an allem Grunde dazu".

Es folgen Erörterungen über Moltke „als Taktiker". Der große Stratege ist nicht Kommandeur oder Führer auch nur der kleinsten Kommandoeinheit gewesen, und in diesem Sinne war er „niemals Taktiker in des Wortes praktischer Bedeutung". „Auf dem Gebiet der Strategie", sagt General v. Schlichting, „war er Schöpfer für sich allein, auf demjenigen der Taktik ist er Forscher neben vielen Anderen". Trotzdem bewerthet er mit vollem Rechte den Nutzen seiner taktischen Forschungen höher als den der „Gesammtheit der technischen Künsteleien, welche die sogenannten Praktiker den gesteigerten Feuerleistungen entgegensetzten oder zuwandten". Das Studium der 1858 beginnenden Moltkeschen Aufsätze führt uns die Entwickelung der Taktik auf Grund des Einflusses der modernen Feuerwaffen vor die Augen. Sie schließen ab mit einem Auszuge aus den „Verordnungen für die höheren Truppenführer vom 24. Juni 1869" und kommen damit zum Ineinandergreifen von Strategie und Taktik. Der geheime Charakter jener Verordnung gestattete nur eine unzulängliche Verbreitung ihrer Lehren, zu denen die Reglements noch in schroffem Gegensatze standen. So wurden die Erfahrungen der vorangegangenen Kriege trotz ihrer, wie wir gesehen haben, so ungemein prompten Verwerthung durch den Chef des Generalstabes in ihren Konsequenzen für die praktische Truppenführung damals nicht in dem Maße Eigenthum aller Führer, geschweige denn der ganzen Armee, wie man es hätte erwarten sollen. Die Gründe für diese Erscheinung erörtert General v. Schlichting in pietätvollster Weise. Es ist fast selbstverständlich, daß er gegen den Schluß dieses Abschnittes auf Moltkes Worte zurückkommt: „Ungleich günstiger gestalten sich die Verhältnisse, wenn am Schlachttage selbst die Streitkräfte von getrennten Punkten aus gegen das Schlachtfeld selbst konzentrirt werden können." Des Verfassers eigenes Schlußurtheil lautet: „Große Wandlungen hat also die Strategie und Taktik in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erfahren, und Moltke ist der Atlas, der sie trägt. Abgeschlossen aber sind sie keineswegs, und der Gedanke wäre verkehrt, daß damit die kriegswissenschaftliche Lehre zu ihrem Höhenpunkte gelangt sei."

Auf das letzte Kapitel — Moltke „als Feldherr" — durfte man am meisten gespannt sein, es ist aber nur ganz kurz. Der Herr Verfasser sagt selbst: „Diejenigen meiner Leser werde ich jetzt enttäuschen, welche ein langes Kapitel erwarten, das ihnen Moltkes Wirken als Feldherr sozusagen gesetzmäßig aufbauen wollte. Die Bedeutung Moltkes als Feldherr läßt sich allein aus seinen Feldzügen selbst erkennen, und er hat wiederum dafür gesorgt, daß deren Thatsachen sofort zur aktenmäßigen Darstellung gelangten. . . . . Zum Studium dieser Thaten fordere ich daher meine Leser einfach auf. Sie sind sein größtes Vermächtniß."

Es folgt dann noch ein „Schlußwort", eingeleitet durch den Satz: „Niemals hätte ich in der Presse das Wort ergriffen, wenn das Moltkevermächtniß früher der Oeffentlichkeit zugänglich war." Die Armee aber hat Grund, dankbar zu sein, daß auch General v. Schlichting zu Wort kam und auch über seinen einstigen dienstlichen Wirkungskreis hinaus anregend wirkt; sie kann auch nur wünschen, daß das Moltkesche Erbe noch weiter für die Gesammtheit der Deutschen Offiziere aufgeschlossen wird. Denn nur ein kleiner Theil vermag selbständig aus den Quellen zu schöpfen, die Mehrzahl wird einer Erläuterung bedürfen. Wenn dem nicht so wäre, würden nicht Männer wie General v. Schlichting und General v. Verdy (dieser zur Zeit in seinen auf Moltkes „Militärische Korrespondenz" gegründeten Studien über Operationspläne) ihre ganze Kraft daran setzen, jenen Schatz allgemein nutzbar zu machen.

v. Janson.

Digitized by Google

Nochmals Moltke und Benedek.

Der literarische Kampf, welcher nach dem Erscheinen des Friedjungschen Buches „Der Kampf um die Vorherrschaft in Deutschland 1859 bis 1866“ entbrannt und auch in diesen Blättern mehrfach zum Ausdruck gekommen ist, hat neuerdings ein weiteres, sorgfältiger Beachtung werthes Werk gezeitigt.

Diesmal ist es ein Oesterreichischer Generalstabsoffizier, welcher in denselben eingreift und sich mit einer Schrift*) „Moltke, Benedek und Napoleon“ im Besonderen gegen das Werk des Generals v. Schlichting „Moltke und Benedek“ wendet.

Was ihn veranlaßt, diesem in sachlicher und maßvoller Weise, aber scharf entgegenzutreten, spricht er klar in dem „Vorwort“ seiner Schrift aus:

„Schlichting ist am besten Wege, eine neue »Form« für die Truppenführung der Zukunft zu schaffen, indem er »Moltkeschen Geist« in eine »Moltkesche Lehre« pressen will.“

Der Verfasser ist, wenn man nach den weiteren Ausführungen seiner „Einleitung“ urtheilen wollte, scheinbar ein Gegner jedes Versuches, in der Kriegsgeschichte nicht bloß den Handlungen, sondern auch den Auffassungen und Beweggründen der Feldherren nachzuforschen, aus ihnen Lehrsätze der Strategie und Taktik abzuleiten und zur Belehrung für Andere schriftlich niederzulegen. Er sagt:

„Meiner Ansicht nach sind alle Schulen, jede »Lehre« und »Methode«, welche von Theoretikern und Kritikern — und mögen diese noch so gelehrt und noch so berühmt sein — auf Grund der Handlungen und der Worte großer Feldherren aufgebaut werden, nur schädlich.

Das Studium der Kriegsgeschichte ist ein rein individuelles und kann nur ein solches sein.

Jeder kann aus den kriegsgeschichtlichen Beispielen nur jene Lehren ziehen, welche seiner Individualität entsprechen. Es ist dann natürlich immer noch ein weiter Schritt zum Können.“

Streng nach ihrem Wortlaut aufgefaßt, würden diese Sätze jede kritische Behandlung der Kriegsgeschichte verwerfen, auch z. B. dahin führen, daß auf militärischen Lehranstalten überhaupt nicht über Kriegsgeschichte vorgetragen werden dürfte; denn dies geschieht doch auch nicht kritiklos oder durch eine Aneinanderreihung nackter Thatsachen und Daten, sondern zu dem Zweck, die Hörer durch Betrachtung der Ereignisse auf Lehren und Grundsätze der Kriegskunst hinzuleiten.

Mit dem „individuellen“ Studium der Kriegsgeschichte ist es auch eine eigene Sache; es erfordert, um den vom Verfasser angedeuteten Nutzen zu bringen, nicht bloß eine hohe geistige, insbesondere kritische Begabung, sondern auch ein so reichhaltiges, beide kriegführenden Parteien gleichmäßig umfassendes Material, wie es nicht Jedem zur Verfügung steht. Warum also sollen nicht derartige verdienstvolle Arbeiten einzelner bedeutender Männer auch für Andere, deren eigene Thätigkeit entlastend, nutzbar gemacht werden und nutzbringend wirken können? Hat doch Oberstleutnant Krauß selbst in den „Schlußfolgerungen“ seiner Schrift die von ihm aus seiner Betrachtung des Krieges von 1866 gezogenen „individuellen Lehren“ in scharf umrissenen Sätzen veröffentlicht — jedenfalls doch zu dem Zweck, wie er in der Einleitung sagt „Belehrung zu bringen“.

Man muß also wohl die oben angeführten Sätze dieser Einleitung anders auffassen. Das scharf zugespitzte „Vorwort“ giebt den Schlüssel dazu.

Oberstleutnant Krauß befürchtet von Werken wie das Schlichtingsche, daß die in ihnen niedergelegten Ansichten von der großen Masse der Leser in rein äußerlicher Weise als eine Methode, ein System oder Rezept, dessen mechanische und schematische Anwendung alle Fragen der Kriegführung lösen müsse, aufgefaßt werden würden; daß sie also die Belehrung Suchenden nicht in den Geist der Kriegskunst einführen, sondern verführen würden, in der äußeren Form der Kriegshandlung das unfehlbare Mittel zum Siege zu sehen. In diesem Sinne schließt er sein Vorwort mit dem Satze: „Möge diese anspruchslose Schrift dazu beitragen, uns davor zu bewahren, daß an Stelle der »Napoleonischen Lehre« eine »Moltkesche Lehre« tritt — denn die Folgen wären die gleichen“ — d. h. dieselben, welche der Oesterreichischen Heeresleitung 1866 — nach Schlichtingscher Auffassung — das Anklammern an eine damals tonangebende, angeblich Napoleonische Theorie brachte.

Daß es in Wirklichkeit weder eine Napoleonische noch eine Moltkesche Lehre, d. h. eine von diesen Feldherren selbst aufgestellte Theorie des Krieges giebt, betont Krauß selbst wiederholt; er meint natürlich mit dieser Bezeichnung immer nur die von Anderen aus den Kriegshandlungen Jener konstruirte Lehre, vor deren Mißbrauch er warnen will, wenn er (S. 13) sagt: „Und wenn man jetzt ebenso eine »Moltkesche Lehre« konstruirt, wenn man seine Handlungen in das System »aus zwei Fronten« einzwängt und darin nach bekanntem Muster verknöchert, dann wird ein neuer Feldherr ihre Hinfälligkeit ebenso beweisen wie Moltke jene der sogenannten Napoleonischen. Er wird mit der Lehre auch die Armeen über den Haufen werfen.“

Und vor solcher Auffassung einer Kriegslehre — sei sie nun aus Napoleonischen oder Moltkeschen Kriegshandlungen heraus entwickelt, von Schlichting oder wem sonst aufgestellt — zu warnen, darin hat Oberstleutnant Krauß unzweifelhaft Recht. Ueberschätzung der äußeren Form, ohne ihren Geist zu erfassen, ist die größte Gefahr, und auf diese hingewiesen zu haben, ein unbestreitbares Verdienst des geistvoll und gründlich geschriebenen Buches.

Dasselbe, im Ganzen nur etwa 130 Seiten umfassend, zerfällt in zwei Theile:

I. Allgemeine Grundsätze,

II. Der Feldzug 1866 in Böhmen — wobei zu bemerken ist, daß eine kurze Betrachtung der Preußischen Operationen bis zum 29. Juni schon im ersten Theil vorweggenommen wird.

*) Moltke, Benedek und Napoleon. Von Alfred Krauß, Oberstleutnant im K. u. K. Generalstabskorps. Wien 1901. Verlag von L. W. Seidel & Sohn, K. und K. Hofbuchhandlung.

Digitized by Google

Dieser dient nämlich der Begründung des ersten der drei Hauptpunkte, in welchen Krauß gegen die Schlichtingsche Auffassung Verwahrung einlegen will.

Zuerst in zwei mit den Schlagworten „Innere und äußere Linie“ und „Getrennt marschiren, vereint schlagen“ überschriebenen Abschnitten wendet er sich gegen die Behauptung, daß der Moltkesche Vormarsch mit getrennten Armeen aus verschiedenen Fronten, das Eintreten in die Entscheidungsschlacht im Begegnungsverfahren, ohne vorherigen Aufmarsch etwas ganz Neues, der „durch Napoleon tonangebend gewordenen Schule“ schnurstracks Zuwiderlaufendes gewesen sei (Schlichting S. 5, 10 und an anderen Stellen), und daß die von der Napoleonischen Schule bedingungslos bevorzugten (Schlichting S. 15) Operationen auf der inneren Linie heutzutage „ihre alte Ueberlegenheit eingebüßt“ hätten (ebendaselbst S. 17).

Er unternimmt die Beweisführung, daß Napoleon den Vormarsch in getrennten, selbständigen Kolonnen sehr wohl gekannt und angewendet, durchaus nicht auf dem Standpunkt gestanden hat, sich niemals der „im Dunklen tappenden Abhängigkeit zweier Heere voneinander in der Entfernung von zehn Meilen auszusetzen“ (Schlichting S. 36). Eine eingehende, durch übersichtliche Skizzen veranschaulichte Betrachtung der Operationen von 1805 bis Ulm, 1806 bis Jena—Auerstädt (dieselben, auf welche seinerzeit schon Oberst v. Lettow in diesen Blättern seinen Widerspruch gegen Schlichting begründet hat), ferner des Frühjahrsfeldzuges 1813 bis einschließlich der Schlacht bei Bautzen, der Preußischen Operationen 1866 und der Deutschen 1870 bis Sedan giebt ihm die Grundlagen für diese Beweisführung und für einige weitergehende Schlußfolgerungen, welche die Frontbreiten Napoleonischer und Moltkescher Operationen und Schlachten, die Schnelligkeit der Märsche, die strategische Aufklärung, die Möglichkeit taktischer Durchbrüche unter heutigen Verhältnissen und Anderes berühren.

Beiläufig weist er darauf hin, daß die Karten, auf denen man die Napoleonischen Feldzüge zu studiren pflegt, meist in viel kleinerem Maßstabe gezeichnet sind als die für die neueren Kriege verfügbaren und deshalb mit dazu beigetragen haben könnten, die landläufige Vorstellung von der stets engeren Massirung der Napoleonischen Heere zu erwecken: eine zunächst überraschende, aber vielleicht nicht ganz von der Hand zu weisende Ansicht.

Einzelheiten dieser Ausführungen sind anfechtbar, so z. B. die Behauptung, daß Moltke 1866 schon vom 23. Juni ab bei der Ersten Armee sich hätte aufhalten müssen, um deren Vorrücken zu regeln, aber im großen Ganzen wird man Krauß Recht geben müssen, wenn er schließlich zu den Sätzen gelangt: „Ich glaube, hiermit den Nachweis erbracht zu haben, daß die von Napoleon durch Wort und That formulirten ewigen Grundsätze der Feldherrnkunst auch heute noch nicht veraltet sind; daß sie nicht nur, vom letzten großen Feldherrn, Moltke, musterhaft angewendet, zu Siegen geführt haben, sondern daß sie auch kein Feldherr der Zukunft wird ohne Gefahr mißachten können.

Moltkes Führung, seine Strategie waren daher im Wesen nicht neu, er hat auch keine neuen Grundsätze geschaffen; neu war nur die durch die Zeitverhältnisse bedingte Form der Operation, welche allerdings wieder für die Zukunft mustergültig bleiben wird.“

(Daß hier die „Mustergültigkeit“ einer „Form“ überhaupt zugelassen wird, ist gegenüber den im Vorwort ausgesprochenen Grundsätzen nicht ganz konsequent!)

Daß trotzdem Moltke gegen die zur Zeit seines Auftretens „herrschende Theorie“, die „tonangebend gewordene Schule“ handelte, bestreitet Krauß durchaus nicht: er nimmt für Friedrich den Großen und Napoleon mit unbestreitbarem Recht dasselbe in Anspruch und sagt: „Wenn man die Kriegsgeschichte studirt, ohne von einer Theorie beherrscht zu werden, muß man die Ueberzeugung gewinnen, daß alle großen Feldherren im Wesen das Gleiche gethan haben: sie haben in jeder Situation das Richtige getroffen, ohne sich an Formen und theoretische Regeln zu halten.“ (Vergl. Moltke „Ueber Strategie“.)

Daher seine Warnungen vor dem Anklammern an „Formen“ und „Theorien“ — aber dasselbe betont auch — wie ganz selbstverständlich ist — das Schlichtingsche Werk! Sätze wie:

„Es soll den Rufern im Streit »hie innere — hie äußere Linie« entgegengehalten werden, daß sie mit allzu großer Einseitigkeit sich stets ins Unrecht setzen, wobei zu ermitteln bleibt, welche Bedingungen zum Einschlagen des einen oder des anderen Verfahrens gehören“ (S. 3),

„Eine theoretische Lehre kann daher nicht entbehrt werden, sie hat sich aber auf wenige, höchst einfache, elementare Sätze zu beschränken“ (S. 13),

„Die Kunst besteht darin, nach den Umständen das richtige Verfahren zu wählen. Auch hier läßt sich die Lehre mit der Forderung eines bestimmten Verfahrens nicht erschöpfen“ (S. 89),

„Aber freilich liefern sie Bestandtheile, welche den Führungen nur bei Moltkescher Lehre zugänglich sind. Sie dürften sich schwerlich wie ein Schema ausnehmen, und wer sie als solches hinnehmen wollte, beginge einen großen Irrthum“ (S. 123)

beweisen, daß der Gegensatz zwischen Schlichtingscher Auffassung und der des Oberstleutnants Krauß gar nicht ein so fundamentaler ist, wie Letzterer glauben machen will.

Anders freilich im zweiten Theil seines Werkes, welcher sich gegen zwei andere Hauptpunkte der Schlichtingschen Ausführungen wendet, nämlich:

daß Benedek vom 24. Juni bis 28. Juni Mittags die Absicht, die Preußische Erste Armee mit konzentrirter Kraft anzugreifen, gehabt und durch alle Wechselfälle hindurch unentwegt festgehalten habe, und

daß dieser Entschluß richtiger gewesen sei als die, von anderer Seite vorgeschlagene Offensive gegen die Zweite Armee.

Krauß weist, ebenso wie es auch Lettow seiner Zeit gethan, darauf hin, daß die Schlichtingschen Betrachtungen vielfach auf die heut bekannten beiderseitigen Aufstellungen und Stärkeverhältnisse aufgebaut sind, und

Digitized by Google

bestrebt sich, unter genauer Feststellung dessen, was davon in jedem wichtigen Augenblick dem Feldzeugmeister Benedek bekannt sein konnte, die Entwickelung der strategischen Lage schon vom 16. Juni an genau zu zergliedern und von dessen Standpunkt aus zu betrachten.

Er weist demgemäß, unterstützt durch Skizzen, welche die thatsächliche und die dem Oesterreichischen Feldherrn bekannte beiderseitige Kriegslage nebeneinander stellen, schlagend nach, daß Benedek weder am 24. noch am 25. Juni den festen Entschluß gehabt haben kann, den Prinzen Friedrich Karl anzugreifen, sondern daß er immer nur den Aufmarsch der Armee bei Josefstadt, wie er ihn — mit defensiver Grundabsicht — am 16. Juni beschlossen, im Auge gehabt hat. Für den 26. Juni stellt die um 8 Uhr Abds. an diesem Tage ausgegebene Disposition dies außer Zweifel, da sie am Schluß ausdrücklich besagt: „Diese Verfügung hat zum Zweck, den noch nicht vollendeten Aufmarsch der Armee bei Josefstadt zu decken." Dabei werden die beiden in der Gegend von Miletin mit Front gegen Westen zu versammelnden Korps (3. und 4.) ausdrücklich angewiesen, die linke Flanke der Armee zu decken — dies deutet jedenfalls nicht darauf, daß der Zweck des Aufmarsches die konzentrirte Offensive in westlicher Richtung sein sollte.

Erst für den 27. Juni ist ein Entschluß Benedeks, gegen die Iser zu marschiren, nachweisbar durch die am Abend ausgefertigte Disposition; aber diese wurde — nicht abgesandt (nur das entsprechende Telegramm an den Kronprinzen von Sachsen: „Hauptquartier der Armee am 29 Miletin, am 30. Gitschin" ging ab): d. h. der kaum gefaßte Entschluß wurde wieder aufgegeben und den schon am Vormittag getroffenen, in gerade entgegengesetzter Richtung wirksamen Maßregeln eine weitere hinzugefügt. Krauß' kurze Zusammenstellung der an diesem Tage erlassenen Befehle ist schlagend:

„um 10 Uhr Vorm. Bereitstellung zweier Korps (8. und 4.) in östlicher Richtung, 6^{15} Abds. Ausfertigung der Disposition für den Marsch in westlicher Richtung an die Iser, 7 Uhr Abds. Rückhaltung dieser Disposition, Absendung des Telegramms nach Münchengrätz, Verschiebung des 4. Armeekorps nach Osten". (Letzterer Befehl erst um 9 Uhr Abds. abgegangen.)

Auch das Schlichtingsche Werk verurtheilt — allerdings in dem Abschnitt „Die Fortentwickelung vom 27. Juni ab" diese Maßregeln mit den Sätzen (S. 57): „Dieser (Benedek) nun ließ sich in der Ueberschätzung der durch die Rammingsche Niederlage entstandenen lokalen Gefahren bewegen, seinen bei Josefstadt noch nicht vollendeten Aufschließungsprozeß dadurch zu stören, daß er das 8. und 4. Armeekorps zur Unterstützung des 6 über Jaromir und die Elbe schickte und sich selbst nach Skalitz begab. (Das that er erst am 28. Vorm.) Da er dabei seine Grundabsicht nicht aufgab, war der Schritt ein halber, und ein solcher pflegt im Kriege stets der gefährlichste zu sein."

Der Ausspruch auf S. 38: „daß Benedek zunächst bis zum 27. Juni Abends logisch, charaktervoll, zielbewußt und als Feldherr klar nach den ihm geläufigen Grundsätzen gehandelt hat", ist damit schwer in Einklang zu bringen.

Erst am 28. Juni kommt die Absicht, gegen die Iser (Armee des Prinzen Friedrich Karl) vorzugehen, wieder zum Ausdruck; zuerst durch den von Benedek persönlich dem 8. und 6. Korps ertheilten Befehl: von Skalitz bezw. Trebeschow über die Elbe abzumarschiren.

Skizze 12 des Krauß'schen Buches zeigt die Lage, wie sie an diesem Tage seit etwa 10 Uhr Vorm. bestand:

Das 8. Korps zum Gefecht entwickelt vorwärts der schwer passirbaren Aupa, seine Batterien gegen das V. Preußische Korps im wirksamen Feuer (Friedjung II., 89),

auf 4 km dahinter, an der einzigen für den Abmarsch verfügbaren Straße, bei Trebeschow massirt das 6. Korps,

wiederum 3 km hinter diesem an derselben Straße, noch 3 bis 4 km vorwärts der Elbe, das nach einem nächtlichen Vormarsch von 17 km eingetroffene 4. Korps.

Nach dem Oesterreichischen Generalstabswerk ist der mündliche Befehl zum Abmarsch gegen 12 Uhr an den Kommandanten des 8. Korps gegeben worden; nach dem Preußischen (S. 178/79) ist der Angriff des V. Armeekorps auf jenes um $10^{3}/_{4}$ Uhr befohlen, um 11 Uhr unternommen worden.

Nimmt man noch hinzu, daß von den übrigen Oesterreichischen Korps um diese Zeit das 10. bei Burkersdorf, also etwa zwei Meilen vorwärts der Elbe, Front gegen Südosten, im heftigen Gefecht gegen die Garde stand — was Benedek zwar noch nicht wußte, aber nach den diesem Korps ertheilten Befehlen als sehr wahrscheinlich annehmen mußte, und daß das 2. Korps im Vormarsch auf Josefstadt, nicht gegen die Iser war, so kann man Krauß nicht Unrecht geben, wenn er — entgegen der Schlichtingschen und auch der Friedjungschen Auffassung — zu dem Schluß gelangt (S. 119):

„War das Festhalten an dem Entschluß am 28. Juni 11 Uhr Vorm. in hohem Grade gefährlich für den Geist der Truppen und schon darum zu verwerfen, so fällt um so mehr ins Gewicht, daß die Durchführung desselben technisch unmöglich war."

Das Verhalten des Erzherzogs Leopold, welcher mit dem 8. Korps, anstatt abzumarschiren, den Angriff annahm, geschlagen wurde und welcher nach Schlichting (S. 66) „ganz allein durch einfachen Ungehorsam die verhängnißvollste Wendung des ganzen Krieges verschuldet", erscheint nun auch in einem anderen Lichte.

Ganz naturgemäß kommt Krauß nach seiner Schilderung des 28. Juni, in welche übrigens interessante Ausführungen über das „Soldatenglück" (Friedjung II. 90) und über das Verhältniß zwischen dem Feldherrn und seinem Generalstabschef eingeflochten sind, zu dem Schluß, daß am 28. Juni Vormittags für Benedek der einzige noch mögliche Entschluß gewesen sei, mit den verfügbaren drei Korps das Preußische V. bei Skalitz energisch zurückzuwerfen. „Zu klügeln, ob und welche Folgen eine Niederlage Steinmetz' gehabt hätte, ist werthlos. Sie hätte jedenfalls eine neue Situation geschaffen, aus welcher entsprechend weiter zu handeln war."

Digitized by Google

Diese Sätze bilden zugleich den Abschluß der in die Betrachtung der Zeit vom 16. bis 28. Juni verflochtenen Gedankenreihe, welche sich mit der Möglichkeit und den Aussichten einer Offensive gegen die Preußische Zweite Armee befaßt.

Krauß bestreitet zunächst, daß die am 20. Juni Abends ausgegebenen Befehle, wie Friedjung (II. 21) und auch Lettow in seiner Geschichte des Krieges von 1866 (II. 159) annehmen, eine Bereitstellung gegen die Armee des Kronprinzen bezweckt hätten: der gleichzeitig abgefaßte Bericht Benedeks an den Generaladjutanten des Kaisers bestätigt, daß nur der Aufmarsch in der Gegend von Josefstadt ohne klare Offensivabsichten ins Auge gefaßt ist.

In der Kriegslage des 25. Juni hält Krauß es noch für angängig, sich für die Offensive gegen die Erste oder die Zweite Preußische Armee zu entscheiden: er verlangt in letzterem Falle Bereitstellung der fünf verfügbaren Korps (10. 4. 6. 3. 8.) am 26. in dem Raum vorwärts Königinhof—Skalitz—Opotschno und Angriff am 27., gleich viel, ob die Preußische Zweite Armee aus den Defileen des Grenzgebirges bereits debouchirt war oder nicht. Ausführbar war ein solches Manöver wohl; aber der Gedanke an eine Offensive in feindliches Gebiet hinein scheint dem Oesterreichischen Feldherrn niemals (nicht einmal für strategische Aufklärung seiner zahlreichen Kavallerie) gekommen zu sein, und ohne eine solche hätte die Zweite Armee allerdings, wie Schlichting sagt, kein „greifbares Angriffsobjekt" geboten.

Für den 26. Juni weist Krauß (wie auch schon Lettow) nach, daß Benedek nicht „mit seinen Heerteten bei Josefstadt von denjenigen der Ersten und Zweiten Preußischen Armee etwa gleich weit ab" (Schlichting S. 39) sich befand, sondern daß er, den thatsächlichen Verhältnissen entsprechend, die Masse der letzteren auf einen Tagemarsch Entfernung in der Flanke seiner — drei Tagemärsche tiefen — Marschkolonnen wußte, dagegen die äußersten Teten der Ersten Armee über 50 km von seinem vordersten Korps bei Miletin entfernt und jenseits des starken Iserabschnittes, den er als noch vom Kronprinzen von Sachsen behauptet wähnte und dessen Festhalten „um jeden Preis" er diesem soeben erst ausdrücklich befohlen hatte.

Er zeigt ferner, in welcher Weise die Oesterreichische Armee aus ihrer tiefen Echelonirung heraus gerade nach der Flanke am schnellsten entwickelt werden konnte (genau wie Schlichting es S. 31 als allgemeinen Grundsatz hinstellt), indem dirigirt wurden:

„4. Korps (östlich Miletin) über Königinhof (zwei Brücken) —Kottwitz nach Trautenau, 25 km;

10. Korps (bei Schurz) über Schurz (eine Brücke bei Schurz, eine bei Prode) nach Trautenau oder Eipel, 20 km;

3. Korps (bei Sendrazitz, Königgrätz) auf beiden Elbe-Ufern über Jaromir (eine Elbbrücke) und Josefstadt nach Skalitz, 24 km;

6. Korps (Opotschno) nach Skalitz, 15 km;

8. Korps (Tynischt) über Opotschno nach Neustadt, 22 km;

2. Korps und 2. leichte Kavalleriedivision (Senftenberg) über Dobruschka nach Neustadt, 40 km.

Es konnten also am 27. gegen Trautenau—Eipel zwei Korps nebeneinander, im Raum Skalitz—Neustadt drei Korps vereinigt werden, ohne daß denselben solche Marschleistungen zugemuthet werden mußten, wie es in der Zeit vom 28. und 29. thatsächlich geschehen ist; am 28. Juni konnte bei Neustadt ein viertes Korps zur Verfügung stehen."

Nimmt man hinzu, daß — bei dem in Wirklichkeit von Benedek gewählten Verfahren — die beiden zur Flankendeckung gegen die Zweite Armee herausgeschobenen Korps (10. und 6.) „nicht zu unterstützen waren, sondern siegen mußten" (Schlichting, S. 34), sollte nicht die ganze Operation gegen den Prinzen Friedrich Karl unmöglich werden; daß andererseits der Heeresabtheilung des Kronprinzen von Sachsen, mit voller Bewegungsfreiheit hinter dem Iserabschnitt, bei richtigen Direktiven recht wohl eine Verzögerung des Vormarsches der Ersten Armee zugemuthet werden konnte, ohne sie „gegen Uebermacht im Stich zu lassen" (Schlichting S. 39), so erscheint der Kraußsche Schluß durchaus logisch: „daß Benedek am 26. bezüglich seiner Angriffsrichtung keine Wahl mehr hatte, daß er nur mehr den Kronprinzen angreifen konnte, wollte er nicht die ganze Operation auf eine Karte setzen, auf den unsicheren Sieg des 10. und des 6. Korps gegen, aller Voraussicht nach, überlegene Kräfte und Bewaffnung".

Daß Krauß für den 28. einen solchen Entschluß als letztes, allerdings verzweifeltes Mittel ansieht, ist schon erwähnt.

Mit den thatsächlich von Benedek am 28. getroffenen Maßregeln — die am 27. zurückgehaltene Disposition wurde fast unverändert, selbst mit dem Datum vom 27. (!) am 28. Abends 6 Uhr ausgegeben, schon in der Nacht aber infolge der Meldungen des 10. und 8. Korps die Absicht des Vormarsches an die Iser endgültig aufgegeben — sieht Krauß die von Anfang an erstrebte Aufstellung in dem Raum Josefstadt—Königinhof—Miletin als erreicht an: er schließt deshalb mit diesem Tage seine Forschungen ab und gelangt zu folgendem Endurtheil: „Da bei Benedek während der ganzen kritischen Zeit vom 20. bis 28. Juni keiner dieser Gedanken konsequent in Erscheinung tritt oder auch nur bestimmt ausgedrückt erscheint, da seine Handlungen unsicher von einem zum anderen schwanken, so behaupte ich, daß Benedek und sein Stab trotz aller energischen Posen in voller Unentschlossenheit handelten. Und da nur eines während dieser ganzen Zeit festgehalten wurde — die Aufstellung bei Josefstadt—Königinhof—Miletin, da diese auch zu jener Zeit hervortritt, als man noch von Offensive sprach; da die erste Fühlung mit der Zweiten Preußischen Armee den Armeekommandanten veranlaßte, die noch nicht begonnene beabsichtigte Offensive zu sistiren; da Benedek nach dem Fallenlassen der Offensive zuerst in der genannten Aufstellung und dann später bei Königgrätz sich rein passiv verhielt; da er am 3. Juli jeden Versuch unterließ, durch offensive Verwendung seiner

Digitized by Google

starken Kavallerie und eines Theils seiner Kraft das Zusammenwirken der noch immer getrennten feindlichen Armeen zu stören, so wiederhole ich die bereits einmal gemachte Bemerkung: Benedek war nie mit ganzem Herzen bei der Offensive, er dachte nie mit jener Entschlossenheit ernstlich an den Angriff, welche gerade ihm, dem Feldherrn ohne Selbstvertrauen, nöthig war, um die überall auftauchenden Zweifel und Schwierigkeiten zu besiegen.

Benedek fiel infolge seiner Unentschlossenheit, und diese wurzelte im Mangel an Selbstvertrauen."

Die letzten Sätze sind hart, aber — das Wenige, was Benedeks eigene hinterlassene Papiere aus jener Zeit bieten, scheint sie zu bestätigen! Auch muß ausdrücklich bemerkt werden, daß Krauß in vielen anderen Beziehungen warm und energisch für Benedek eintritt.

Wie bereits erwähnt, zieht Krauß schließlich aus seinen Forschungen einige „individuelle Lehren", welche ihrem wesentlichen Inhalt nach hier noch Platz finden mögen.

1. „Ein Feldherr ohne Selbstvertrauen ist halb geschlagen." (Unbestreitbar).

2. „Die öffentliche Meinung ist blind, sie trifft höchst selten das Richtige.

Gerade bedeutende Männer waren zum Anfang ihrer Laufbahn meist unpopulär, weil ihnen an der öffentlichen Meinung nichts gelegen war." (Trifft in vollem Umfange auf Moltke zu.)

3. „Die strategische Defensive ist weitaus schwieriger zu lösen als die Offensive, weil nicht nur die eigene Unsicherheit zu überwinden, sondern auch das Gesetz des Feindes zu beachten ist."

4. „So wichtig die Form ist, so ist sie nicht das Wesentliche. Benedek ist der Form nach ähnlich marschirt wie Napoleon 1807 auf Friedland und 1812 auf Borodino (Schlichting) . . . . Napoleon strebt nur der feindlichen Hauptmacht zu, Benedek aber der Stellung bei Josefstadt."

5. „Ein geographisches Ziel, und sei es die beste Stellung der Welt, darf nur so lange in Kraft bleiben, bis ein würdigeres Ziel, die feindliche Kraft, an seine Stelle treten kann. . . . . Daß Benedek nicht, seinem angeblichen Entschluß entsprechend, rechtzeitig die Aufstellung bei Josefstadt aufgegeben und Richtung Gitschin genommen hat, daß er vielmehr an dieser Aufstellung hartnäckig bis zum letzten Augenblick festgehalten, das war mit eine Ursache der Größe seiner Niederlage und ist mit ein Beweis seiner Unentschlossenheit." (?)

6. „Es ist im Allgemeinen völlig gleichgültig, welchen Entschluß man faßt (??). Ein Fehlgreifen im Entschluß schadet viel weniger als Unentschlossenheit oder Schwäche in der Durchführung des besten Entschlusses." (Einleitung der Preußischen Felddienst-Ordnung.)

7. „Darum war es an und für sich völlig gleichgültig, welchen der getrennten Preußischen Theile Benedek angriff. War er aber einmal entschlossen, dann mußten alle Maßnahmen diesem Entschluß entsprechen. Nicht an dem Entschluß, den Prinzen Friedrich Karl anzugreifen, ist Benedek zu Grunde gegangen, und der Entschluß, den Kronprinzen anzugreifen, hätte ihn ebenso wenig gerettet. Daß Benedek eine offensive Absicht mit defensiven Mitteln anstrebte und daß er überdies noch schwankend geworden, das war sein Verhängniß."

8. „Man muß den Muth haben, einen voreilig gefaßten Entschluß zu ändern, wenn die Situation es erfordert. Allerdings muß man die Situation hierzu vorerst erkennen." (Bezieht sich auf die Festhaltung des Entschlusses zum Abmarsch an die Iser auch noch am 28. Juni bei Skalitz.)

9. „Der denkende Gehorsam erfordert ein denkendes Befehlen. Im Allgemeinen wird so gehorcht, wie befohlen wird". (Die hier gegen die Oesterreichische Befehlsführung erhobenen Vorwürfe decken sich durchaus mit den eingehenden Erörterungen Schlichtings.)

Ziffer 10 beschäftigt sich mit dem Geschick eines geschlagenen Feldherrn im Allgemeinen und mit den angeblichen „Enthüllungen", welche Benedeks von ihm vernichtete Papiere noch hätten bringen können, und kann hier außer Betracht bleiben.

Diese Lehren sind theils nicht neu, theils im Einzelnen anfechtbar. Das Buch aber, als dessen Quintessenz sie sich darstellen, ist jedenfalls ein militärisch sehr interessantes, auf klaren Anschauungen und sorgfältigen Forschungen beruhendes und bei seiner nicht geistsprühenden, aber einfachen und schlagenden Schreibweise wohl geeignet, zur Klärung der Ansichten über die kritischen Tage des Feldzuges in Böhmen beizutragen.

Bs.

Verwendung von Infanterie und Artillerie im Gefecht.

Je länger die Zeit des Friedens währt, desto mehr wird die Praxis im Kriegshandwerke durch die Theorie zurückgedrängt. Theoretische Erwägungen sind es in erster Linie, welche bestimmend für den Gebrauch neuer Waffenkonstruktionen sind, und wenn auch die neuen Theorien in waffentechnischer Hinsicht auf Schießplätzen und in taktischer Beziehung in den Manövern nach Möglichkeit in die Praxis zu übertragen versucht werden, so fehlt doch auf den Schießplätzen beim Gegner, im Manöver bei beiden Theilen die Probe auf das Exempel „die Kugel im Lauf". Deshalb ist es nur zu natürlich, daß selbst beim kriegsmäßigsten Handeln Selbsttäuschungen mitunterlaufen, die, wenn sie nicht im Frieden erkannt werden, im Ernstfalle verhängnißvoll werden können.

Nachdem die Urtheile über den Einfluß des rauchschwachen Pulvers auf die Gefechtsführung der Zukunft sich geklärt hatten, war und ist es die furchtbare Wirkung der modernen Feuerwaffen, welche die Ansichten über die Verwendung der Truppen im Kriege auseinandergehen läßt. Die meisten Schriftsteller gehen in ihren Untersuchungen von den Verlusten aus, welche die Truppen beim Angriff und bei der Vertheidigung durch die modernen Feuerwaffen erleiden werden. Sollte es nicht

Digitized by Google

zum mindesten ebenso richtig sein, von den Verlusten auszugehen, welche die Truppe beim Angriff und bei der Vertheidigung dem Gegner mit der modernen Feuerwaffe beibringen kann, um die Formen zu finden, unter denen in Zukunft am praktischsten in den einzelnen Fällen gekämpft wird? Dann kommen wir von selbst auf die Grundsätze des Exerzir-Reglements: zuerst größte Feuerwirkung und dann möglichste Deckung.

Der Angriff über die Ebene war 1870/71 mit dem Zündnadelgewehr gegen das so sehr überlegene Chassepotgewehr weit eher „unmöglich“ als heute bei gleichartiger Bewaffnung beider Theile. Und doch hat die Garde diesen Angriff bei St. Privat durchgeführt, wenn auch zum Theil mit 38 pCt. Verlusten. Nimmt man auch im Allgemeinen an, daß die Angriffskraft einer Truppe bei 25 pCt. Verlusten erschöpft ist, und daß die Truppe bei 33 pCt. Verlusten ihre Gefechtskraft eingebüßt hat, so sehen wir doch hier, daß keines von beiden der Fall war, da der Sturm auf St. Privat erfolgte, nachdem der größte Theil der Verluste durch das weittragende Chassepotgewehr bereits eingetreten war. In den Kriegen des großen Königs aber hat die Preußische Infanterie noch größere — zum Theil fast doppelt so große — Verluste erlitten, ohne sich in ihrem Ansturm aufhalten zu lassen. So werden auch in einem kunftigen Kriege die Truppen vor keinem Verluste zurückschrecken, wenn das Vertrauen zu ihren Führern ihnen sagt, daß sie zum Siege geführt werden. Freilich wird man einen Angriff über die Ebene nur dann unternehmen, wenn er unternommen werden muß, und wenn der Preis des Sieges die Verluste werth ist, die man zu gewärtigen hat. Entschließt man sich aber dann anzugreifen, so muß es mit den nöthigen Kräften geschehen und mit dem festen unbeugsamen Willen des Gelingens, der lebendig in jedem Mann der ganzen Truppe sein muß. Denn werden auch hier wie noch stets in der Preußischen Geschichte die moralischen Machtmittel den Sieg davontragen über die materiellen. Dabei wäre es aber doch vielleicht angezeigt, die Erfahrungen des Buren-Krieges dahin zu beherzigen, daß wir unser Angriffsverfahren grundsätzlich anders gestalteten, je nachdem es über die Ebene oder über bedecktes Gelände zur Anwendung kommt. In bedecktem Gelände schmale Front, starke Tiefengliederung zum fortwährenden Nachschieben. In unbedecktem Gelände in sehr viel größeren als die normalen Fronten, viel auf einmal auflösen, wenig auf den Nachschub von hinten rechnen — wenn auch geschlossene Abtheilungen, event. hier neue Truppentheile, zum Nachfüllen bereit sein müssen — dafür aber dort, wo es möglich ist, frische Kräfte seitwärts gedeckt vorrühren und die Schützenlinie nachzufüllen versuchen durch Einschieben von der Seite und Zusammenschließen des Restes nach der Mitte aber im Vorwärtsdringen. Wenn bei den heutigen Waffen auch große Strecken unbesetzt bleiben, so hat dies im Angriff keinen Nachtheil und viel weniger noch in der Vertheidigung. Voraussetzung ist dabei, daß diese Strecken flankirend bestrichen werden können, und daß sie beim Angriff im Vorwärtsdringen konzentrisch geschlossen werden. Mir will es scheinen, als ob der Anschluß überhaupt immer noch zu sehr mit dem Leibe gesucht wird als durch die Feuerwirkung. Dies gilt namentlich auch bei der Besetzung vorgeschobener Geländepunkte in einer Vertheidigungsstellung. Solange ein solcher Punkt von der Hauptstellung aus wirksam durch Feuer unterstützt werden kann, solange ist er keine vorgeschobene Stellung, sondern wirkt als ein nützliches Bastion in der Hauptstellung, und das kann bei den heutigen Feuerwaffen noch auf recht bedeutende Entfernungen der Fall sein. Besonders für die Aufstellung der Artillerie des Vertheidigers können solche vorgeschobenen Punkte von großem Nutzen sein.

Nach dem Exerzir-Reglement für die Feldartillerie ist die Artillerie grundsätzlich durch vorgeschobene Infanterie gegen das Feuer gegnerischer Infanterie zu schützen. Die Artillerie wird also einige hundert Meter hinter der Infanterie stehen. Am günstigsten sind daher Stellungen, in denen hinter einer vorderen Geländewelle die Infanterie aufgestellt werden kann, während weiter rückwärts aus überhöhender Stellung die Artillerie wirkt. Solche Stellungen werden aber nicht immer zu finden sein, und es kann vorkommen, daß nur eine einzige Linie da sein wird, die sowohl für die Infanterie als auch für die Artillerie die günstigste Feuerstellung giebt. Soll man nun, um dem Schema zu genügen, die Infanterie weiter vorschieben, als es ohne Rücksicht auf die Artillerie geschehen würde, oder soll man die Artillerie weiter zurückstellen, als es die günstigste Feuerwirkung verlangt? Im ersten Falle muthet man, wenn die Zeit zum Eingraben fehlt, der Infanterie mehr Verluste zu, im anderen Falle wird die Artillerie aus ihrer Stellung nur den Anmarsch des Feindes beschießen und den Artilleriekampf durchführen können, während sie zur Bekämpfung des Infanterieangriffes dann unter dem feindlichen Feuer meist ungedeckt vorgehen müßte. Es ist deshalb in solchen Stellungen wohl besser, wenn man überhaupt die Absicht hat, sich bis auf den letzten Mann zu schlagen, beide Waffen dahin zu nehmen, wo sie ihre beste Feuerwirkung haben, also hier die Artillerie in Höhe der Infanterie. Denn nicht das weitere Abstehen von der feindlichen Infanterie bietet die Gewähr für die Erhaltung der Artillerie, sondern ihr besseres Schießen.

Selbstverständlich ist eine solche Aufstellung der Ausnahmefall, doch kann er vorkommen, bei kleineren Detachements vielleicht ebenso oft als die Regel. Es scheint mir nicht unerwägenswerth, ob man in solchen Stellungen die Artillerie nicht theilen soll, einen Theil in der Infanterie-Vertheidigungslinie, während der andere Theil, weiter zurückgenommen, zunächst mit der vorderen Artillerie zusammen den Anmarsch des Feindes und die feindliche Artillerie bekämpft, um dann zur Bekämpfung des Infanterieangriffes einen Stellungswechsel vorzunehmen und aus flankirender Stellung zu wirken.

Soll die Artillerie aber in der Hauptstellung in Höhe der Infanterie stehen, dann sind solche vorgeschobenen, besetzten Geländepunkte, wie vorhin erwähnt, an diesen Stellen von besonderem Nutzen; denn durch sie wird indirekt die Forderung des Exerzir-Reglements der Feldartillerie nach vorgeschobener Infanterie erfüllt.

Digitized by Google

Die Taktik der Artillerie steht heute unter dem Zeichen der „Massenverwendung“. Das Wort giebt eigentlich das nicht wieder, was damit ausgedrückt werden soll, besser würde man sagen, „einheitliche Verwendung der Artilleriemassen“, denn nicht auf die Verwendung von Massen allein, sondern auf die Leitung dieser Massen im Aufmarsch und im Feuer kommt es an.

In der Vertheidigung wird sich, abgesehen von einzelnen Detachirungen, zum Bestreichen bestimmter Geländestrecken die einheitliche Verwendung der Artilleriemassen am ehesten durchführen lassen. Schon schwieriger wird es beim Angriff. Ist das Gelände so beschaffen, daß die Artillerie aus ihrer ersten Stellung bis zum Schluß wirken kann (Artillerie VII. und VIII. Korps bei Gravelotte), so ergiebt sich die einheitliche Verwendung der Artillerie von selbst. Es kann dann zu Beginn des Kampfes die Artilleriemasse gemeinsam in einer großen Stellung eingesetzt werden. Man darf aber bei diesen Erwägungen das Exerzir-Reglement der Feldartillerie nicht aus dem Auge lassen, das hierüber schreibt: „Die Verwendung im Regiments- oder Abtheilungsverbande ist die Regel; sie wird begünstigt durch räumliche Vereinigungen der Batterien. Innerhalb der Brigade ist ein nahes Zusammenhalten der Regimenter nicht immer nothwendig oder zweckmäßig.“ Will man das Gelände im weiteren Verlaufe des Angriffes richtig ausnutzen, will man flankirende Wirkung erzielen, so wird selten mehr als ein Regiment räumlich vereinigt werden können; ja, auch die Abtheilungen werden öfter voneinander getrennt werden müssen, und es werden größere und kleinere Artilleriegruppen mit konzentrischer Wirkung den Vertheidiger bekämpfen.

Zum Schluß noch ein Wort über den Artilleriekampf selbst. Das Exerzir-Reglement der Feldartillerie weist schon auf die Wichtigkeit hin, die ein verdecktes Einnehmen der Feuerstellung hat, und demgemäß führt im Manöver die Artillerie auch meistens den Kampf, gedeckt hinter der Höhe stehend. Dabei ist es vielleicht auch an der Zeit, daran zu erinnern, daß nicht diejenige Artillerie den Sieg davontragen wird, die am besten gedeckt ist, sondern diejenige, die am besten schießt und daher am schnellsten Wirkung erzielt. Dazu kann freilich Deckung unter Umständen die Vorbedingung sein. Es müßte aber doch im Allgemeinen angestrebt werden, daß die Mehrzahl der Geschütze der Kanonenbatterien, entsprechend Z. 289 des Exerzir-Reglements, mindestens stehend hinter dem Lafettenschwanz das Ziel sehen, wenn nicht artilleristisch besonders brauchbare Hülfsziele, auf die das Schießverfahren direkt basirt werden kann (Schornstein, Thurm, hoher Baum in Richtung auf das Ziel), ohne Anwendung der Richtfläche eine andere Aufstellung erlauben. Denn sobald mehr als eine Batterie schießt, bietet die Anwendung der Richtfläche doch mancherlei Schwierigkeiten und geht deshalb für den Feldkrieg nicht schnell genug. Je weiter aber die Artillerie hinter dem Höhenkamm zurückbleibt, um so schwieriger ist das Vorbringen zum Eingreifen in den Infanteriekampf, was dann unter Umständen sogar zu den unangenehmsten Lagen führen kann. Jedenfalls wäre es gut, wenn, um die Artillerie vor Selbsttäuschungen zu bewahren, außer den Artillerie-Schiedsrichtern zu jeder Artillerie von der gegnerischen Partei noch ein älterer Artillerieoffizier als Schiedsrichter für das Schießverfahren kommandirt würde. Dieser hätte sich über die Art des Nehmens der Richtung bei jeder Batterie zu orientiren und darüber an die Leitung oder an die Artillerie-Schiedsrichter zu melden.

Das „neue Französische Feldgeschütz“ des Capitains Ravon.

Aus ungenügend informirten Französischen Blättern übernahm in diesen Tagen die Deutsche Presse die Aufsehen erregende Nachricht, ein Leutnant Ravon vom 40. Artillerieregiment in Verdun habe ein neues Feldgeschütz erfunden und sei hierfür auf Vorschlag des Kriegsministers, der den letzten Schießversuchen mit diesem Geschütz in Bourges beigewohnt habe, sofort zum Hauptmann befördert worden. Alle diese Angaben ließen sich bisher auf ihre Richtigkeit nicht prüfen, da die Französischen Blätter aus der in Rede stehenden Erfindung eine Art Staatsgeheimniß zu machen suchten und keinerlei Mittheilungen von einigem Werth in die Oeffentlichkeit dringen ließen. Erst eine der letzten Nummern des „Echo de Paris“ lüftet wenigstens etwas das vorhandene Dunkel, und wenn auch die in diesem Blatte veröffentlichten Angaben nicht erschöpfend und einwandfrei klar sind, so erhellt doch aus ihnen so viel mit aller Sicherheit, daß die Erfindung des jetzigen Hauptmanns Ravon kein neues Geschütz ist, sondern sich nur auf eine zwar kleine, aber immerhin nicht ganz unwesentliche Verbesserung an dem gegenwärtigen Feldgeschütz der Französischen Armee bezieht.

Selbst in Französischen artilleristischen Kreisen giebt es eine ganze Anzahl unparteiisch urtheilender Männer, die die Bedienung ihres neuen Schnellfeuergeschützes für viel zu komplizirt und umständlich halten und es schon längst unumwunden anerkannt haben, daß der für jede Feldartillerie schwierigste und gefährlichste Moment des Abprotzens beim eigenen Geschütz viel zu lange dauere (mindestens 2 Minuten) und unbedingt abgekürzt werden müsse. Da nun die Erfindung des Hauptmanns Ravon gerade in vorgenannter Richtung verbessernd eingreifen soll, erscheint es zum Verständniß derselben geboten, die einzelnen, theilweise sehr umständlichen Verrichtungen der Reihe nach aufzuzählen, welche bei dem heutigen Französischen Feldgeschütz nöthig sind, um mit demselben feuern zu können:

1. Auf das betreffende Kommando müssen die Leute von den Protzen herunterspringen,
2. falls eine Fahrbremse vorhanden wäre, diese lösen,
3. das Geschütz abprotzen und
4. den Lafettenschwanz hinsetzen;
5. das Rohr, welches während des Fahrens, anscheinend durch einen Lederriemen, der auf dem Lafettenkörper durch zwei Oesen geht, in der unteren Stellung von 14° festgehalten wird, muß losgeschnallt und
6. vermittelst der Richtmaschine auf die gegebene Entfernung eingestellt, bei plötzlichen Kavallerieangriffen mit der langsam gehenden Richtmaschine also um volle 14° gedreht werden;

Digitized by Google

7. zwei Leute müssen um die Räder nach vorn herumlaufen,

8. die beiden Radbremsen anziehen und

9. die Zurrung für die Seitenrichtung lösen;

10. der Lafettenkasten muß geöffnet werden, um

11. den Bolzen, welcher das Gestell für die Radschuhe in der Fahrstellung festhält, herausziehen zu können; sodann

12. muß dieses Gestell in der unter dem Lafettenkasten liegenden Gleitbahn in seine vordere Stellung geschoben und

13. müssen die Räder auf die Radschuhe gesetzt werden;

14. dann muß durch erneutes Einstecken des Bolzens das Gestell in dieser Stellung befestigt werden;

15. um den Querarm des Gestells nach unten fallen lassen zu können, hat ein anderer Mann während der Zeit den Ueberfall mit Riegel, welcher den Querarm während des Fahrens am Lafettenkörper festhält, durch Herausziehen des Knebels zu lösen und

16. nachher wieder festzumachen;

17. sodann wird der Richtbaum aus seinem Lager an der Seite der Lafette durch Lösen des Ueberfalls herausgenommen und

18. in die Richtbaumösen am Lafettenschwanz hineingesteckt.

Erst nachdem auf diese Weise das Geschütz zum Feuern fertig gemacht ist, können die drei Leute der Bedienung auf die Kommandos des Batteriechefs in Bezug auf Aufnahme des Ziels, Erhöhung und Tempirung ꝛc. achten.

Eine der unbequemsten der vorerwähnten 18 Verrichtungen ist nun unstreitig die, welche zum Herunterlassen der beiden Radschuhe und zum Unterschieben derselben unter die Räder gehört. Und wenn es nun auch in dem eingangs erwähnten Zeitungsbericht des „Echo de Paris“ nur heißt, daß der ehemalige Leutnant Ravon „eine Art Handriegel mit Gegenfeder erfunden habe, welcher von einem der Bedienungsleute im Augenblick des Abprotzens oder beim Aufhören des Feuerns gehandhabt werden solle“, so dürfte bei einigem Verständniß für die Eigenthümlichkeiten und charakteristischen Eigenschaften des Französischen Feldgeschützes doch ziemlich klar sein, daß die Erfindung des Französischen Offiziers hauptsächlich bezweckt, die obengenannten Manipulationen zu vereinfachen und das Lösen der Radschuhe aus ihrer Fahrstellung schneller zu gestalten. Vermuthlich geschieht dies, indem der „Handriegel“ vom Lafettenschwanz aus bethätigt wird als Ersatz für Ueberfall und Riegel, deren umständliche und zeitraubende Handhabung oben (unter Z. 15) beschrieben worden ist.

„Echo de Paris“ führt zum Schluß noch aus, daß bei den diesjährigen Schießübungen des 40. Artillerieregiments im Lager von Châlons der mit der vom Leutnant Ravon erfundenen Verbesserung versehene Geschützzug das Fertigmachen zum Feuern in 40 Sekunden erreicht, mithin die früher hierfür erforderlich gewesenen Manipulationen um 80 Sekunden verkürzt habe.

Kleine Mittheilungen.

Frankreich. Der Bedarf an Pferden für die auf der Insel Korsika stationirten Truppen soll in Zukunft durch Ankauf an Ort und Stelle gedeckt werden. Es wird zu diesem Zwecke dort alljährlich unter dem Vorsitze des Direktors des Remontedepots von Arles eine Kommission zusammentreten.

(La France militaire Nr. 5310.)

— Die Abgangsprüfungen der Kavallerieschule von Saumur für die zu Reitlehrern ausgebildeten Offiziere und für die nach Entlassung aus der Militärschule von St. Cyr zu ihrer Ausbildung dorthin kommandirten Unterleutnants der Kavallerie sollen laut kriegsministerieller Verordnung in Zukunft nicht mehr stattfinden. An ihre Stelle werden Revisionsprüfungen treten, welche im Laufe des Jahres vor den Stammoffizieren der Schule abgehalten werden. Ferner ist verfügt worden, daß von der an die Unteroffiziere, welche sich um die Aufnahme bewerben, gestellten Forderung einer stattgehabten viermonatlichen Verwendung im Rechnungsdienste vorläufig Abstand genommen werden soll.

(La France militaire Nr. 5310.)

Italien. Gewöhnliche Freiwillige dürfen sich bei der Kavallerie, der Feld-, reitenden und Gebirgsartillerie vom 1. November bis 1. Dezember d. Js., bei den anderen Waffen bis Ende März 1902, bei den Karabinieri und den Musikkorps der Truppentheile das ganze Jahr hindurch melden. Die Zahl der anzunehmenden gewöhnlichen Freiwilligen ist für die Infanterie-, Feldartillerie- (einschließlich reitenden und Gebirgsartillerie) und Genieregimenter auf je 15, für die Kavallerieregimenter auf je 30, für die Küsten- und Festungs-Artilleriebrigaden auf je 8 beschränkt. Die Einjährig Freiwilligen werden in diesem Jahre nicht wie sonst am 1. November, sondern erst am 1. Dezember eingestellt.

(L'Italia mil. 222 u. 240.)

Inhalt des Armee-Verordnungsblattes Nr. 39 vom 25. November 1901.

Einstellung von Unteroffizieren in die Königlichen Schutzmannschaften. — Entwurf eines Exerzir-Reglements für Luftschiffer. — Armeemarsch. — Uniformmantel für Militärgerichtsboten. — Berittenmachung der Stabsoffiziere des Ingenieurkorps bei den Schießübungen der Fußartillerie. — Landwehrbezirkseintheilung des XIII. (Königlich Württembergischen) Armeekorps. — Lehrgänge bei der Feldartillerie-Schießschule. — Erläuterung zu den Bestimmungen für das Ausscheiden von Angehörigen des Ostasiatischen Expeditionskorps aus diesem Korps. — Aenderung der Servisvorschrift. — Nichtzuständigkeit von Umzugskosten. — Aenderung der Nachweisung der Garnisonbaukreise. Feststellung von Entfernungen. — Post- und Bahnsendungen für das Luftschifferbataillon. — Schutzmänner und Hafenpolizisten in Bremerhaven. — Grundzüge der Deutschen Militärverwaltung. — Beschaffung des Werkes „Die Wohnplätze des Deutschen Reiches“. — Verbindungen und Ueberfahrtsgeld zwischen Borkum und Emden. — Zeichnungen des Feldartillerie-Materials.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Hierzu eine Beilage von Walther & Zerche, Kaffee-Lager, Hamburg 5, eine Beilage von Oub. Dienstknecht, Printenfabrik, Aachen, und der Allgemeine Anzeiger Nr. 95.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: v. Frobel, Generalmajor a. D., Berlin W50, Kislebenerstr. 14.

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Expedition: Berlin SW12, Kochstraße 68.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend und wird für Berlin am Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr ausgegeben. Derselben werden beigefügt: 1. monatlich ein- bis zweimal das literarische Beiblatt, die „Militär-Literatur-Zeitung"; 2. jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljahrespreis für das Ganze 4 Mark 50 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 20 Pf. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten (Zeitungs-Preisliste Nummer 4776) und Buchhandlungen — in Berlin auch die Zeitungsspeditionen — an.

№ 103. Berlin, Sonnabend den 30. November. **1901.**

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen, Sachsen, Hessen). — Ordens-Verleihungen (Preußen, Sachsen, Hessen). — Verleihung von Adelsprädikaten (Preußen). — Verlustliste Nr. 22.

Journalistischer Theil.

Ernst Eduard v. Krause. — Lehren, die in Frankreich aus den letzten großen Kavallerieübungen gezogen worden sind. — Aenderung in der Geschäftsordnung des Englischen Kriegsministeriums. — Russische Versuchsbatterie in China.

Kleine Mittheilungen. Deutschland: Weihnachtsmesse. — Bulgarien: Organisationsänderung. — England: Sicherung der Indischen Nord westgrenze. Generalstab. — Italien: Geniemuseum in der Engelsburg. Ausbildungsabtheilungen für Unteroffizieraspiranten. Kurse an der Artillerieschießschule. — Rußland: Eisenbahntruppen im Militärbezirk Turkestan. — Schweiz: Kavallerie-Remontendepots. — Spanien: Einführung von Schnellfeuergeschützen.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Neues Palais, den 28. November 1901.

Aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps ausgeschieden und in der Armee angestellt:

vom 1. Ostasiat. Inf. Regt.:

Roeßel, Lt., im Füs. Regt. Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburg.) Nr. 35;

vom 4. Ostasiat. Inf. Regt.:

Frhr. v. Feilitzsch, Hauptm. und Komp. Führer, als Komp. Chef im 2. Thüring. Inf. Regt. Nr. 32 mit Patent vom 6. November 1894,

v. Bülow, Hauptm. und Komp. Führer, als aggregirt beim 1. Hess. Inf. Regt. Nr. 81,

Schneider, Oberlt., im 3. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Leib-Regt.) Nr. 117,

Seebeck, Lt., im Inf. Regt. Nr. 138;

vom Ostasiat. Eisenbahn-Bat.:

Neumann, Hauptm. und Führer der 1. Eisenbahnbau-Komp., als Komp. Chef im Luftschiffer-Bat.,

Potschernick, Hauptm. und Führer der 2. Eisenbahnbau-Komp., als aggregirt beim Eisenbahn-Regt. Nr. 2;

vom Etappenkommando:

v. Massow, Oberlt. und Adjutant, im 2. Garde-Regt. zu Fuß unter gleichzeitiger Kommandirung zur Dienstleistung beim großen Generalstabe;

vom Ostasiat. Reiter-Regt.:

Frhr. v. Landsberg, Lt., im Kür. Regt. von Driesen (Westfäl.) Nr. 4;

vom Feldlazareth Nr. 2:

Dr. Waldeyer, Stabsarzt, unter Stellung à l. s. des Sanitätskorps;

vom Kriegslazareth-Personal:

Dr. Böttcher, Oberstabsarzt, unter Beförderung zum Gen. Oberarzt mit Patent vom 16. Juni 1901 und Ernennung zum Div. Arzt der 7. Div.

Dr. Perthes, Oberarzt vom Feldlazareth Nr. 6, aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps behufs Rücktritts zu den Sanitätsoffizieren der Res. ausgeschieden.

Dittrich, Hauptm. und Komp. Chef im 2. Thüring. Inf. Regt. Nr. 32, unter Stellung à l. s. des Regts., zum Eisenbahn-Kommissar ernannt.

Marquardsen, Oberlt. im 2. Hess. Inf. Regt. Nr. 82,

v. Stephani, Lt. im Braunschweig. Inf. Regt. Nr. 92,

Weiß, Lt. im Eisenbahn-Regt. Nr. 1, — vom 1. Dezember d. Js. ab unter Stellung à l. s. der betreff. Regtr. bis auf Weiteres zur Dienstleistung bei dem Auswärtigen Amt kommandirt.

Digitized by Google

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Neues Palais, den 28. November 1901.

Adolph, Oberstlt. beim Stabe des Inf. Regts. Keith (1. Oberschles.) Nr. 22, mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 1. Hess. Inf. Regts. Nr. 81 der Abschied bewilligt.

Henning, Oberlt. im 6. Rhein. Inf. Regt. Nr. 68 und kommandirt zur Dienstleistung bei der Militär-Intend. behufs Verwendung im Intend. Dienst, zu den Ref. Offizieren des Regts. übergeführt.

v. Schweitzer-Hagenbruch, Lt. à l. s. des Füs. Regts. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollern.) Nr. 40, mit der gesetzlichen Pension,

Theusner, Lt. im Feldart. Regt von Holtzendorff (1. Rhein.) Nr. 8, mit der gesetzlichen Pension und der Aussicht auf Anstellung im Civildienst,

Riesen, Lt. im 3. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66, mit der gesetzlichen Pension, — der Abschied bewilligt.

C. Im Sanitätskorps.

Neues Palais, den 28. November 1901.

Dr. Grothusen, Assist. Arzt beim Inf. Regt. Graf Bose (1. Thüring.) Nr. 31, scheidet aus dem Heere am 12. Dezember d. Js. aus und wird mit dem 13. Dezember d. Js. in der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika angestellt.

Dr. Schmelz, Stabsarzt der Landw. a. D, zuletzt von der Landw. 1. Aufgebots (I Cassel), die Erlaubniß zum Tragen der Uniform der Sanitätsoffiziere ertheilt.

Nachweisung

der beim Sanitätskorps im Monat Oktober 1901 eingetretenen Veränderung.

Durch Verfügung des General-Stabsarztes der Armee.

Am 11. Oktober.

Blumers, Unterarzt der Ref., zurzeit in Ableistung einer freiwilligen Uebung beim 4. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Prinz Karl) Nr. 118 begriffen, unter Ernennung zum Unterarzt des Friedensstandes bei genanntem Regt., mit Wahrnehmung einer offenen Assist Arztstelle beauftragt.

Evangelische Militär-Geistliche.

Den 4. Oktober 1901.

Becke, Feld-Div. Geistlicher, aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps ausgeschieden und als Div. Pfarrer bei der 2. Garde-Inf. Div. in Berlin zum 15. Oktober d. Js. angestellt.

Den 31. Oktober 1901.

Kulp, Militär-Hülfsgeistlicher, beauftragt mit Wahrnehmung einer Div. Pfarrstelle in Meiningen, zum Div. Pfarrer der 10. Div. in Posen, unter vorläufiger Belassung in Meiningen, zum 1. November d. Js. berufen.

Schmidt, Militär-Hülfsgeistlicher in Altona, in gleicher Eigenschaft nach Torgau zum 1. November d. Js. versetzt und mit Wahrnehmung der erledigten Div. Pfarrstelle bei der 8. Div. daselbst beauftragt.

Den 19. November 1901.

Tiesmeyer, Hülfsprediger in Bünde i. W., zum Div. Pfarrer der 33. Div. in Metz zum 1. Dezember d. Js. berufen.

Königlich Sächsische Armee.

Offiziere, Fähnriche 2c.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Den 24 November 1901.

Schmaltz, Oberst, beauftragt mit Führung der 3. Kav. Brig. Nr. 32, zum Kommandeur derselben ernannt.

Die Majore:

Feller, Bats. Kommandeur im 5. Inf. Regt. Prinz Friedrich August Nr. 104, bei diesem Regt. aggregirt,

Frhr. v. Hammerstein, Bats Kommandeur im 8. Inf. Regt. Prinz Johann Georg Nr. 107, zum Bekleidungsamt XIX. (2. K. S.) Armeekorps,

v. Schmieden, aggregirt dem 12. Inf. Regt. Nr. 177, als Bats. Kommandeur in das 8. Inf. Regt. Prinz Johann Georg Nr. 107.

Bartsch, aggregirt dem 7. Inf. Regt. Prinz Georg Nr. 106, als Bats. Kommandeur in das 5 Inf. Regt. Prinz Friedrich August Nr. 104, — versetzt.

Frhr. v. Welck, Hauptm. und Komp Chef im 4. Inf. Regt. Nr. 103, unter Aggregirung bei diesem Regt., zum überzähl. Major befördert.

Scheffel, Oberlt. im 8. Inf. Regt. Prinz Johann Georg Nr. 107, unter Beförderung zum Hauptm., als Komp. Chef in das 4. Inf. Regt. Nr. 103 versetzt.

Riedel, Oberlt. und Zweiter Offizier beim Traindepot XII (1. K. S.) Armeekorps, unter Stellung à l. s. des 5. Inf. Regts. Prinz Friedrich August Nr. 104, vom 1. Dezember d. Js. ab auf ein Jahr beurlaubt.

Oppermann, Oberlt. im 3. Inf. Regt. Nr. 102 Prinz-Regent Luitpold von Bayern, dessen Kommando zur Dienstleistung beim topographischen Büreau des Generalstabes bis 31. Dezember d. Js. verlängert.

v. Harling, Lt. im 4. Inf. Regt. Nr. 103, zum Oberlt. befördert.

Petzold, Hauptm. und Battr. Chef im 8. Feldart. Regt. Nr. 78, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Beckmann, Lt. im 7. Feldart. Regt. Nr. 77, zum Oberlt., vorläufig ohne Patent, befördert.

Großmann, Lt. im 1. Train-Bat. Nr. 12, unter Stellung à l. s dieses Bats., zur Dienstleistung zum Traindepot XII. (1. K. S.) Armeekorps kommandirt.

(Schluß folgt.)

Digitized by Google

Hessen.

Den 25. November 1901.

Frhr. v. Normann, Major, Distriktskommandeur im Großherzogl. Gend. Korps, der Charakter als Oberstlt. verliehen.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Militär-Oberpfarrer des Gardekorps, Konsistorialrath Wölfing die Königliche Krone zum Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife,

dem Hauptm. a. D. v. Kahlden zu Berlin, bisher von der Inf. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks I Berlin, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse,

dem Gen. Lt. z. D. v. der Boeck zu Cassel, bisher Kommandeur der 13. Div., den Königlichen Kronen-Orden erster Klasse,

dem Obersten z. D. v. Flotow, bisher Kommandeur des Gren. Regts. König Karl (5. Württemberg.) Nr. 123, den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse,

dem pensionirten Stabshoboisten, Militär-Musikdirigenten Freise zu Berlin, bisher im Garde-Füs. Regt., den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse,

dem Büchsenmacher a. D. Nitsch zu Oliva, bisher beim Hus. Regt. Fürst Blücher von Wahlstatt (Pomm.) Nr. 5, das Kreuz der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern,

dem Stabsarzt a. D. Dr. Brausewetter zu Malaga die Rothe Kreuz-Medaille dritter Klasse, — zu verleihen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren ꝛc. die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen Nichtpreußischen Orden zu ertheilen, und zwar:

des Komthurkreuzes zweiter Klasse des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens:

dem Obersten v. Ammon, Inspekteur der 1. Ingen. Insp.,

dem Obersten Gr. v. Brühl, Kommandeur des Ulan. Regts. Hennigs von Treffenfeld (Altmärk.) Nr. 16;

des Ritterkreuzes erster Klasse mit der Krone desselben Ordens:

dem Major Krieger beim Stabe desselben Regts.;

des Ritterkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens:

dem Oberlt. Frhrn. Meyern v. Hohenberg in demselben Regt.;

des Königlich Sächsischen Allgemeinen Ehrenzeichens:

dem Vizewachtm. Müller in demselben Regt.;

des Sterns zum Kommandeurkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Großherzoglich Badischen Ordens vom Zähringer Löwen:

dem Gen. Major z. D. v. Wolff zu Karlsruhe i. B.;

des Großkreuzes — mit der Krone — des Großherzoglich Hessischen Verdienst Ordens Philipps des Großmüthigen:

dem Gen. der Inf. Baron v. Collas, Gouverneur von Mainz;

des Komthurkreuzes des Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen Greifen-Ordens:

dem Gen. Arzt Dr. Meisner, Korpsarzt des IX. Armeekorps;

des Komthurkreuzes erster Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens:

dem Gen. Major v. Viebahn, Kommandeur der 50. Inf. Brig. (2. Großherzogl. Hess.);

des Fürstlich Reußischen — jüngerer Linie — Ehrenkreuzes erster Klasse:

dem Oberstlt. v. Sanden, Kommandeur des Magdeburg. Jäger-Bats. Nr. 4;

der dritten Klasse desselben Ordens:

den Hauptleuten Kaiser und Maaß,

den Oberlts. Schneider und Sallwürk v. Wenzelstein,

dem Lt. und Adjutanten v. Witzleben,

dem Lt. Wagner, — sämmtlich in demselben Bat.;

der Fürstlich Reußischen — jüngerer Linie — silbernen Verdienst-Medaille:

den Feldwebeln Gute und Bleffin, dem Oberjäger Quaßdorff, dem Waldhornisten, überzähl. Sergeanten Pfotenhauer und dem Büchsenmacher Schüler im Magdeburg. Jäger-Bat. Nr. 4;

des Großherrlich Türkischen Medjidié Ordens zweiter Klasse:

dem Oberstlt. z. D. Auler;

des Kommandeurkreuzes des Kaiserlich Japanischen Ordens des heiligen Schatzes:

dem Major z. D. Lenné zu Magdeburg;

des Offizierkreuzes des Königlich Belgischen Leopold-Ordens:

dem Oberstabsarzt Dr. Pannwitz, à l. s. des Sanitätskorps;

des Kommandeurkreuzes des Ordens der Königlich Rumänischen Krone:

dem Major Gr. v. Westarp, Kommandeur des 1. Großherzogl. Hess. Feldart. Regts. Nr. 25 (Großherzogl. Art. Korps);

Digitized by Google

des Kaiserlich Russischen St. Stanislaus-Ordens zweiter Klasse mit Schwertern und des Ritterkreuzes des Französischen Ordens der Ehrenlegion:

dem Gesandtschaftsarzt bei der Gesandtschaft in Peking, Stabsarzt im 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74 Dr. Velde.

Sachsen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Lt. Graetz im 7. Inf. Regt. Prinz Georg Nr. 106 das Ritterkreuz zweiter Klasse des Albrechts-Ordens zu verleihen.

Hessen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Allergnädigst geruht:

dem Garde-Unteroff. Grab der Garde-Unteroff. Komp. die Krone zum Silbernen Kreuz des Verdienst-Ordens Philipps des Großmüthigen,

dem Garde-Unteroff. Schnellbacher der Garde-Unteroff. Komp.,

den Wachtmeistern Wohlfahrt und Schmidt,

den Fußgendarmen Gebhardt und Schäfer, — des Großherzogl. Gend. Korps, — das Silberne Kreuz des Verdienst-Ordens Philipps des Großmüthigen, — zu verleihen.

Verleihung von Adelsprädikaten.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den Lt. a. D. Max Ferdinand Richard Löbbecke zu Hannover, Kreis Kalbe a. d. S., in den Adelstand zu erheben.

(Aus der Beilage zum Armee-Verordnungsblatt vom 25. November 1901.)

Verlustliste Nr. 22.

Abkürzungen: „T." Todt. „V." Vermißt. „fr." früher. „Gmde." Gemeinde. „Kr." Kreis. „Landw. B." Landwehrbezirk. „Laz." Lazareth. „St." Stadt.

Die fehlenden Angaben über Zeit und Ort des Todes werden den Angehörigen sofort nach Eingang weiterer Nachrichten mitgetheilt werden.

Ostasiatisches Expeditionskorps.

Feldverwaltungsbehörden.

Feldgeistliche.

1. Gefreiter Karl Schulze, aus Luckenwalde, Kr. Jüterbog-Luckenwalde; fr. Inf. Regt. Gr. Tauentzien von Wittenberg, 11. Komp., T., Ruhr.

1. Ostasiatisches Infanterieregiment.

4. Kompagnie.

2. Musketier Julius Hoppe, aus Petersgrund, Gmde. Leipe, Kr. Jauer; fr. Inf. Regt. von Courbière, 5. Komp, T., 14. Oktober 1901 im Hospital in Colombo, Typhus.

6. Kompagnie.

3. Musketier Leon Urban, aus Hochstüblau, Kr. Pr. Stargard; fr. Gren. Regt. König Friedrich I, 1. Komp., T., 24. September 1901 auf der Heimreise an Bord der „Krefeld", Ruhr.

4. Musketier Max Wendt, aus Stralsund, St. Stralsund; fr. Inf. Regt. Nr. 176, 1. Komp., T., 15. September 1901 auf der Heimreise an Bord der „Krefeld", Gehirnhautentzündung.

Ostasiatisches Reiterregiment.

4. Eskadron.

5. Reiter Ernst Willgeroth, aus Ilsenburg, Kr. Wernigerode; fr. Hus. Regt. Nr. 10, 1. Eskadr., V, 28./29. September 1901 in Antwerpen an Bord des „König Albert".

Ostasiatisches Feldartillerie-Regiment.

3. Batterie.

6. Kanonier Heinrich Rinn, aus Heuchelheim, Kr. Gießen, Hessen; fr. 2. Großherzogl. Hess. Feldart. Regt. Nr. 61, 1. Battr., T., 25. Oktober 1901 im Baracken-Laz. Munster, Typhus.

4. Batterie.

7. Unteroff. Friedrich Kuhn, aus Marienwerder, Kr. Marienwerder; fr. Feldart. Regt. Nr. 71, 5. Battr., T., 22. Oktober 1901 im Baracken-Laz. Munster, Typhus.

8. Batterie.

8. Kanonier Wilhelm Stiller, aus Neuhof, Kr. Münsterberg; fr. Feldart. Schießschule, Lehr-Regt., 1. Battr., T., 26. August 1901 im Gen. Hospital in Singapore, Typhus.

Leichte Munitionskolonne.

9. Kanonier Eduard Hesselbarth, aus Benndorf, Mansfelder Seekreis; fr. 1. Garde-Feldart. Regt., 5. Battr., T., 22. Oktober 1901 im Baracken-Laz. Bremerhaven an den Folgen von Typhus.

Digitized by Google

Ostasiatisches Pionierbataillon.

1. Kompagnie.

10. Pionier Theodor Graß, aus Erfurt, St. Erfurt; fr. Pion. Bat. Nr. 4, 1. Komp., T., 18. Oktober 1901 im Baracken-Laz. Munster, Typhus.

Ostasiatische Munitionskolonnen-Abtheilung.

Artillerie-Munitionskolonne Nr. 1.

11. Sergeant Karl Hörnicke, aus Zielo, Kr. Zerbst, Anhalt; fr. Großherzogl. Mecklenburg. Feldart. Regt. Nr. 60, 4. Battr., T., 18. Oktober 1901 im Baracken-Laz. Munster, Typhus.

Berichtigung.

Zu Verlustliste Nr. 4.

Ostasiatisches Feldartillerie-Regiment.

21. Der vermißte Kanonier Karl Hoffmann hat sich am 31. Oktober 1901 beim Landw. Bezirk IV Berlin gestellt.

Journalistischer Theil.

Ernst Eduard v. Krause.

Die ehemalige Hannoversche Armee hat uns eine ganze Reihe vortrefflicher Offiziere geliefert. Der Besten einer war Ernst Eduard v. Krause, der nach der Kapitulation von Langensalza in die Preußische Armee übertrat, aber leider schon in seinem 58. Lebensjahre uns durch den Tod entrissen wurde. Es ist ihm infolgedessen nicht beschieden gewesen, in hohen Stellungen eine weiten Kreisen erkennbare Wirksamkeit zu entfalten, noch auch hat er Gelegenheit gehabt, durch glänzende Kriegsthaten die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Aber er war ein Soldat von so hervorragenden Eigenschaften des Geistes und Herzens, und sein Leben war immerhin so inhaltreich, sein stilles Wirken in Krieg und Frieden so bedeutungsvoll, daß sein Lebensbild verdient, der Nachwelt erhalten und besonders dem jungen Nachwuchs des Offizierkorps zur Nacheiferung empfohlen zu werden. Es ist daher mit Freude zu begrüßen, daß eine Tochter des so früh verstorbenen Mannes sich dieser Aufgabe in pietätvoller Weise unterzogen hat.*) Die Bedenken, die der Schilderung eines Soldatenlebens durch Frauenhand sonst wohl entgegenstehen, finden auf den vorliegenden Fall keine Anwendung, weil der Held des Buches in diesem selbst redend dargestellt werden konnte. Er hat ein von Jugend auf bis zu seinem Tode sorgfältig geführtes Tagebuch hinterlassen; Auszüge aus diesem und von ihm geschriebene Briefe bilden den Hauptinhalt des Buches und gewähren uns einen so tiefen Einblick in den Lebensgang und das Seelenleben des Mannes, daß es nur weniger Federstriche bedurfte, um aus ihnen ein wohlgelungenes Gesammtbild herzustellen. Das ist mit feinfühliger Hand und liebevollem Herzen, unter Beschränkung auf das Nothwendigste, geschehen. Jeder, der Krause näher gekannt hat, wird finden, daß uns aus dem Buche sein Lebensbild plastisch entgegentritt: das Bild eines echten Deutschen Mannes von hoher Geistes- und Herzensbildung, felsenfestem, durch Gottvertrauen getragenem Charakter, begeistert für alles Edle und Schöne, für die Größe unseres Deutschen Vaterlandes, dem er mit nie ermüdender Hingebung diente, und für den militärischen Beruf, dem sein Leben geweiht war, den Seinigen ein liebevoller Gatte und Vater, seinen Freunden ein treuer Freund, einer von den seltenen Männern, die zu Ansehen und Einfluß emporgestiegen sind, ohne auf Neider oder Widersacher zu stoßen. Ein würdiger Jünger Moltkes, hatte er mit diesem Größeren den feinen ästhetischen Sinn gemein, der ihn selbst im rauhen Kriegsleben zum Genuß aller Natur- und Kunstschönheiten befähigte.

Krauses Vater war Hannoverscher Rittmeister. Er starb im Jahre 1847 unter Hinterlassung von neun Kindern. Der im Jahre 1828 geborene Sohn Ernst Eduard wünschte gleichfalls Soldat zu werden, widmete sich jedoch, dem Wunsche seiner Angehörigen nachgebend, nach abgelegtem Maturitätsexamen dem Studium der Theologie und Philologie. Als aber die Ereignisse des Jahres 1848 eintraten und er Hannoversche Truppen nach Schleswig-Holstein in den Krieg ziehen sah, erwachte die militärische Passion in ihm aufs Neue. Kurz entschlossen, bewarb er sich um Einstellung als Offiziersaspirant in ein mobiles Infanteriebataillon. Sein Wunsch ging in Erfüllung; nach kurzer Ausbildung im Depot wurde er Anfang Juni zu dem vor dem Feinde in Schleswig stehenden 3. leichten Bataillon entsandt. Dort gewann er die ersten Eindrücke kriegerischen Lebens, hatte aber nicht mehr Gelegenheit, an einem Kampfe theilzunehmen. Auch in dem zweiten Deutsch-Dänischen Kriege im Jahre 1849, in den er schon als Offizier zog, traf ihn dasselbe Mißgeschick. Auf die Zustände, die in jener Zeit in dem bunten Gemisch Deutscher Bundestruppen herrschten, und auf die Art, wie die politischen Ereignisse auf die Truppen zurückwirkten, werfen Krauses Tagebuchblätter interessante Schlaglichter. Bemerkenswerth ist aber, wie der junge Offizier sich damals schon für ein einiges Deutschland unter Preußischer Führung und für die Wiederherstellung der Deutschen Kaiserwürde begeisterte. An diesem Ideale hat er auch in der nachfolgenden Zeit getreu festgehalten, nicht ahnend freilich, an welcher Stelle er berufen sein sollte, für dessen Ver-

*) Ernst Eduard v. Krause. Ein Deutsches Soldatenleben. Aus hinterlassenen Kriegstagebüchern und Briefen von 1848 bis 1886. Zusammengestellt von Hedwig v. Grolman, geb. v. Krause. Mit einem Begleitwort von J. v. Verdy du Vernois, General der Infanterie z. D. Mit einem Bildniß. Berlin 1901. E. S. Mittler & Sohn, Königliche Hofbuchhandlung. Preis Mk. 3,75; gebd. Mk. 5,25.

Digitized by Google

wirklichung seine Kräfte einzusetzen. Wie schwer mag es ihm geworden sein, im Jahre 1866 in den Krieg gegen Preußen zu ziehen, als dieses sich anschickte, der Deutschen Misere ein Ende zu bereiten!

Seit dem Jahre 1857 gehörte Krause als Hauptmann dem Hannoverschen Generalstabe an. Beim Kriegsausbruche wurde er in gleicher Eigenschaft der Generaladjutantur des Königs Georg zugetheilt. Am Abend des Treffens von Langensalza schrieb er in einem kurzen Brief an seine Gattin: „Die Ehre ist unser, das weitere Schicksal ist Gottes." Ihm wurde ein günstiges Geschick zu Theil. Im Januar 1867 wurde er in den Preußischen großen Generalstab übernommen, nachdem er zuvor noch im Auftrage des Königs Georg den anonym im Druck erschienenen „offiziellen Bericht über die Kriegsereignisse zwischen Hannover und Preußen und Relation der Schlacht bei Langensalza" verfaßt, auch der Deputation angehört hatte, die in Berlin die Wünsche der Hannoverschen Offiziere bezüglich ihres Uebertritts in die Preußische Armee zum Ausdruck brachte.

Dem Preußischen großen Generalstabe hat Krause so lange wie selten ein Offizier ohne Unterbrechung angehört, nämlich 14 Jahre, bis zu seiner Ernennung zum Generalmajor und Brigadekommandeur. Bis dahin behielt Moltke den treuen zuverlässigen Arbeitsgehülfen in Krieg und Frieden an seiner Seite. Seine Hauptaufgabe war vom Anbeginn seiner Dienstzeit im Preußischen Generalstabe das Studium der Französischen Armee. In welchem Maße es ihm schon bis zum Jahre 1870 gelang, dieser Aufgabe gerecht zu werden, geht daraus hervor, daß er unmittelbar nach Ausbruch des Krieges, unter der Oberleitung des damaligen Oberstleutnants v. Verdy, auf Grund der einlaufenden dürftigen und vielfach widerspruchsvollen Nachrichten fast genau zutreffend die ganz neu entworfene Ordre de Bataille der Französischen Armee und den Aufmarsch der letzteren an der Grenze festzustellen vermochte. In ähnlicher Weise sammelte und verarbeitete er während des ganzen Feldzuges die Nachrichten über die Vorgänge bei der feindlichen Armee und im feindlichen Lande, und die Ergebnisse dieser mühevollen, große Sachkenntniß und gediegenes Urtheil voraussetzenden Arbeiten waren stets von größter Bedeutung für die Entschließungen der Deutschen Heeresleitung. Selbst als Gambetta das ganze Land in Flammen setzte und neue Heerhaufen an allen Ecken und Enden wie die Pilze aus der Erde wuchsen, gelang es immer, aus dem Gewirr der einlaufenden Nachrichten ein annähernd richtiges Bild der beim Feinde bestehenden Verhältnisse zu gewinnen. Ohne Schmälerung des Antheils Anderer, insbesondere v. Verdys, an diesem bedeutsamen Erfolge ist ein Hauptverdienst daran Krause zuzuerkennen. Kein Geringerer als der General v. Verdy selbst hat dies in einem warmen, dem Andenken Krauses gewidmeten Vorworte zu dem Buche ausgesprochen. Er hat dadurch seinem Kriegsgefährten ein würdiges Denkmal gesetzt, aber auch einen schönen Beweis von Selbstlosigkeit gegeben, der mich veranlaßt, ergänzend hinzuzufügen, daß Verdys geniale Kombinationsgabe nicht geringen Antheil daran hatte, wenn es dem Nachrichtendienste im großen Hauptquartier gelang, überaus werthvolle Unterlagen für die Entschließungen der obersten Heeresleitung zu liefern.

Es liegt in der Natur der Verhältnisse, daß die Kriegserlebnisse Krauses, besonders die der Jahre 1870/71, den Hauptinhalt des Buches bilden. Seiner Friedensthätigkeit ist nur insoweit gedacht, als es zur Charakterisirung seiner Persönlichkeit geboten erschien. Im Jahre 1885 nöthigte ein durch schmerzliche Familienerlebnisse verschlimmertes Herzleiden ihn, seinen Vorgesetzten zu melden, daß er sich nicht mehr felddienstfähig fühle. Er wurde noch zum Generalleutnant und Kommandanten von Spandau ernannt, konnte aber auch diese Stellung nicht mehr antreten, verschied vielmehr in gläubiger Ergebenheit in Gottes Willen am 1. Februar 1886 in seiner bisherigen Garnison Magdeburg. „Ein Sohn der alten, zähen Niedersächsischen Volksrasse, der er auch äußerlich mit seinem breiten Sachsenschädel, der mächtigen, hohen Stirn, den blauen Augen und dem blonden Haar unverkennbar angehörte, schlug jeder Pulsschlag seines Herzens dem großen Deutschen Vaterlande, das er schon liebte, als es noch vor Aller Augen unsichtbar war, und das seine Gedanken erfüllte noch in seiner Sterbestunde. Wie ein rother Faden zieht sich diese Liebe zum Deutschthum durch sein ganzes Leben, und er selbst stand wie eine Sachseneiche festgewurzelt im Boden altgermanischer Sinnesart und Denkweise, ein echter Deutscher Mann!"

So schließt unser Buch, das die zahlreichen Freunde Krauses sicherlich unter Zustimmung zu vorstehenden Worten und mit hoher Befriedigung aus der Hand legen werden. Es wird aber auch in weiteren Kreisen Theilnahme finden und sei besonders angelegentlich den jüngeren Kameraden zur Lektüre und Nacheiferung empfohlen. Ein Vater, der seinen, der Armee angehörenden Sohn durch ein Bild edler Ritterlichkeit erfreuen und erwärmen will, lege ihm dieses Buch auf den Weihnachtstisch. v. Blume.

Lehren, die in Frankreich aus den letzten großen Kavallerieübungen gezogen worden sind.

Von v. Pelet-Narbonne, Generalleutnant z. D.

Die Kavalleriemanöver im Herbst dieses Jahres erhielten einen größeren Umfang, als ursprünglich geplant worden war. Von besonderem Interesse waren die Uebungen, die unter der Leitung des Vorsitzenden des Kavallerie-Komitees, Generals Donop, im Westen Frankreichs in der Gegend von Troyes stattgefunden haben. — Es operirten hier die 7. Kavalleriedivision und eine provisorische nur für die Uebungen gebildete Division.

Der Verlauf dieser Uebungen wurde in Nr. 95 des Militär-Wochenblattes beschrieben. Man hat ihnen in Frankreich ein besonderes Interesse entgegengebracht, und die France militaire beschäftigt sich in mehreren Artikeln eingehend mit den Lehren, die in organisatorischer wie taktischer Hinsicht daraus zu ziehen sein möchten.

Digitized by Google

I.

Da man in Frankreich zu dem Entschluß gekommen zu sein scheint, die gesammte Kavallerie in Divisionen zusammen zu fassen und somit sechs neue Kavalleriedivisionen zu bilden, so ist natürlich mit besonderer Aufmerksamkeit der Gefechtswerth der 7. Kavalleriedivision gegenüber der provisorischen Division ins Auge gefaßt worden. Dabei wurde die Ueberlegenheit der 7. Kavalleriedivision über die provisorische unzweifelhaft festgestellt, nicht etwa, wie der Berichterstatter besonders betont, weil jene vielleicht häufiger „siegreich" war oder geschickter geführt wurde, sondern lediglich in der Eigenschaft als Gefechtskörper. Von diesem Gesichtspunkt aus war, wie angeführt wird, ein Vergleich eigentlich ausgeschlossen zwischen der gleichartig ausgebildeten, von den Lehren ihres Führers erfüllten, das Ergebniß gemeinsamer Arbeit bietenden 7. Kavalleriedivision und jener vorübergehenden Zusammenfassung von Truppentheilen, bei der Untergebene und Führer sich gestern nicht kannten und morgen sich wieder trennen werden. Es hätte auch bisher Niemanden gegeben, dem die Minderwerthigkeit der provisorischen Divisionen gegenüber den permanenten bei den Uebungen nicht aufgefallen wäre.

Interessant ist, daß festgestellt wurde, wie nach einigen Uebungstagen die provisorische Division sich immer mehr zu einem einheitlichen Körper gestaltete und in Brauchbarkeit der 7. Division ähnlicher wurde, eine Aussicht, die für den Kriegsfall nicht besteht, da dann den provisorischen Divisionen die Zeit für vorbereitende Uebungen fehlt.

Der Französische Berichterstatter zieht aus dieser Thatsache zwei Folgerungen, von denen die erste sich auf die Nothwendigkeit bezieht, die gesammte Kavallerie in Divisionen zusammenzufassen, damit alle Regimenter dem dauernden Einfluß eines hohen Kavalleriegenerals unterworfen werden, nicht allein unter dem Gesichtspunkt der Ausbildung der Truppe, sondern auch um ein sicheres Band zu schmieden zwischen dem Divisionsführer, seinen Generalen und Obersten. Ferner wird es für nothwendig erachtet, den beiden Regimentern einer Brigade möglichst dieselbe Garnison zu geben oder sie doch in solcher Nähe voneinander unterzubringen, daß häufig gemeinsame Uebungen als Vorbereitung für den Gebrauch in der Masse vorgenommen werden könnten, indem ein einzelnes Regiment auf den meist sehr beschränkten Uebungsplätzen hierzu nicht in der Lage wäre. Man hofft, daß diesem Wunsche Erfüllung wird bei Gelegenheit des Garnisonwechsels der Artillerie, der infolge der neuen Organisation der Waffe in Aussicht steht, sowie bei Schaffung großer Uebungsplätze für das Heer, die man in Kürze erwartet.

Naturgemäß liegt es nahe, das so geschaffene Gebäude durch Ernennung eines Generalinspekteurs der Kavallerie — grand maître de la cavalerie — zu krönen und so die Einheitlichkeit der Ausbildung für die gesammte Waffe zu sichern. Charakteristisch ist, daß der Berichterstatter der France militaire die sachliche Begründung dieses Wunsches anerkennt, indessen die Schaffung einer solchen „Diktatur" als unvereinbar mit dem politischen System seines Landes erachtet.

II.

Was nun die Folgerungen hinsichtlich der Taktik betrifft, die aus jenen Uebungen gezogen werden, so ist die bemerkenswertheste Erscheinung „das fast völlige Außerachtlassen der Grundsätze des Reglements von 1899". Das ist insofern interessant, als bei der Besprechung des Reglements in Nr. 77 des Militär-Wochenblattes von 1899 diese Vorschrift, insoweit es sich um die Entwickelung zum Angriff handelt, von mir als die theoretisch vollkommenste der vorhandenen bezeichnet, aber doch dem Bedenken Ausdruck gegeben wurde, ob bei Förderung der Schnelligkeit der Entwickelung nicht schon jene Grenze überschritten sei, wo die Geschlossenheit der Abtheilungen und die innere Ordnung zu kurz kommen würden. Diese Voraussicht scheint nun eingetroffen zu sein und hat zu einer Reaktion d. h. zu einer Nichtbeachtung grundlegender Bestimmungen der Vorschrift geführt.*)

Die wesentlichste Aenderung, die das Reglement für die Entwickelung zur Front vornahm, war die Bestimmung, daß diese Entwickelung nicht, wie noch jetzt bei uns, auf eine bestimmte Truppe — im Regiment eine Eskadron — als Basis erfolgt, sondern daß als alleinige Basis bei jeder Entwickelung der Führer dienen soll. Diese Festsetzung hat sich gelegentlich der Uebungen von Troyes als undurchführbar erwiesen; bei allen Entwickelungen aus irgend welcher Formation hat eine Truppeneinheit als Basis gedient. Man ist zur Erkenntniß gekommen, daß der Führer mehrerer Eskadrons Besseres zu thun hat, als eine Basis zu bilden, und daß er an diesen üben müßte, um jenen Zweck zu erfüllen.

Andererseits ist nicht zu verkennen, daß der Führer die Möglichkeit haben muß, seine Truppe in der von dem oberen Führer gewollten Formation und Richtung hinter sich zu sammeln. Man scheint bei den Uebungen von Troyes das vom Reglement aufgestellte Prinzip aber auch da über den Haufen geworfen zu haben, wo seine Durchführung nützlich und geboten war, so hat man, wie es scheint, z. B. eine Brigade in Brigadekolonne nicht durch Auseinanderziehen auf die Eskadrons des inneren Flügels der Regimenter entwickelt, sondern auf umständlichere Art nach Abstandnehmen der Regimenter auf die Richtungseskadrons, obgleich das Reglement jene Art der Entwickelung vorsieht.

Einen besonders wichtigen Platz nimmt in der Französischen Vorschrift die Bildung und Anwendung der Staffeln — échelons — ein. Es werden da unterschieden Staffeln mit einem vorgeschobenen Flügel, mit der Mitte voraus, mit beiden Flügeln voraus. Bei dem Gebrauch des Regiments bestimmt der Führer die allgemeine Richtung, die Art, Vertheilung und Stärke der Staffeln bezw. deren Abstand und Zwischenräume. Diese Staffeln nehmen die Linie oder die Kolonne an, je nach den Gefechtsverhältnissen und dem Gelände, sie sind, wenn nicht ausnahmsweise darüber befohlen ist, weder an bestimmte Abstände noch Zwischenräume ge-

*) Nach der France militaire Nr. 5319 wird übrigens in Kürze wieder ein neues Exerzir-Reglement für die Kavallerie provisorisch in Gebrauch gesetzt werden.

Digitized by Google

bunden, und verpflichtet, sich so zu bewegen, daß sie am gemeinsamen Gefecht theilnehmen können.*) Das sich in Staffeln bewegende Regiment kann auf Befehl des Führers alle Bildungen, Linie wie Kolonne, annehmen. Es zeigte sich nun, daß bei der Entwickelung aus Staffeln nothwendigerweise die vorderste Staffel die Basis abgeben mußte, daß dies nicht der Führer sein konnte.

Der Gebrauch der Staffeln, von deren Anwendung man früher nichts wissen wollte, scheint jetzt zur „manie", zur „marotte" geworden zu sein. Der Zweck der Staffelbildung soll, wie die France ausführt, sein, den Gegner an seiner schwachen Stelle, der Flanke, zu fassen. Fühlt man sich stark, hat man z. B. Gelegenheit, einen Gegner im Debouchiren zu fassen, so greift man ihn mit Staffeln von beiden Flügeln an, ist man selbst auf einem Flügel angelehnt, so wird man sich von diesem Flügel in Staffeln entwickeln, um die feindliche Flanke zu fassen, fürchtet man, selbst umfaßt zu werden, so bildet man die Staffeln aus der Mitte, um mit den versagten Staffeln die gegnerischen Abtheilungen, die umfassen wollen, in der Flanke anzupacken. Man scheint bei den Uebungen vergessen zu haben, daß diese Formation eine Gefechtsgliederung bedeutet, die bei Annäherung des Gegners je nach dem Gelände und wenn angängig nach dessen Verhalten zur Anwendung gebracht werden kann, aber nicht eine Bildung für den Anmarsch, wie man dies bei Troyes gesehen hat, wo dieses Manöver einer Division völlig verunglückte, weil bei dem Zusammentreffen mit dem Gegner das Gelände jener Gliederung ungünstig war. Die France betont daher, daß die Bildungen beim Anmarsch — Bereitschaft — so zu wählen sind, daß für den demnächst zu fassenden Entschluß dem Führer volle Freiheit des Handelns bleibt.

Die Art, wie die Franzosen die Staffeln anwenden, zeigt zuweilen den Charakter der Künstelei, wie er an und für sich dieser Formation durchaus nicht beiwohnt, denn es giebt kaum eine Bildung, die beweglicher, im Gelände für Flankenangriffe geeigneter und leichter nach allen Seiten zu entwickeln wäre, als Tetenstaffeln, die Eskadrons in Zugkolonne, wie sie früher unser Reglement kannte.

Bei den Manövern von Troyes wurde am 24 August dem der Südarmee zugetheilten Kavalleriekorps von zwei Divisionen Gelegenheit geboten zum Angriff auf die aus einer Infanteriedivision bestehende Arrieregarde der Nordarmee. Dieser Angriff ward als eine „Studie" angesehen, bei der es den Führern nicht oblag, zu entscheiden, ob die Gelegenheit zur Attacke gegeben und günstig war, sondern lediglich die Bewegungen anzuordnen, was von dem Leitenden in ausgiebigen, sehr ins Einzelne gehenden Bestimmungen auch geschehen ist. Es handelte sich also um einen organisirten Angriff, für den übrigens auch eine Lage geschaffen war, die volle Aussicht auf Erfolg gewährte. Die Nordarmee, zwei Korps stark, befand sich auf dem Rückzuge und hatte eine Division mit aller verfügbaren Kavallerie als Arrieregarde zurückgelassen, die vertheidigend sich schrittweise zurückzieht, um dem Gros Zeit zum Ueberschreiten der Aube zu verschaffen. Auf einer letzten Stellung vor dem Flusse angekommen, muß sie Widerstand bis zum Aeußersten leisten. Während des Rückzuges von Nord hat das gegnerische Kavalleriekorps die östliche Flanke der Arrieregarde gewonnen und läßt seine Batterien wirken, um deren Rückzug zu beschleunigen und dann womöglich gegen das feindliche Gros vorzugehen. Dabei tritt ihm die gegnerische Kavallerie entgegen, die in ihrer numerischen Schwäche in der Defensive verharrt, sich darauf beschränkend, dem Kavalleriekorps die Uebergänge eines kleinen Gewässers zu sperren. Das Kavalleriekorps vollführt den Uebergang aber an anderer Stelle und wirft demnächst die gegnerische Reiterei.

Inzwischen hat die Arrieregarde die bezeichnete Stellung diesseits der Aube erreicht. Nun gilt es für den Führer der Südarmee, schnell zu handeln, wenn er den Gegner nicht will entkommen lassen, und da greift er denn zur schnellsten Waffe und befiehlt den Angriff des Kavalleriekorps, das sich wieder zusammengefunden hatte. Aus Vorstehendem ergiebt sich, daß die Lage taktisch dazu angethan war, eine große Kavalleriemasse zum Angriff einzusetzen; dazu kam, daß die zu attackirende Division als abgemattet und moralisch erschüttert angesehen werden konnte, auch das Gelände den Angriff begünstigte, insofern die angreifende Reiterei in der welligen Gestaltung gelegentlich Deckung und Möglichkeit zum Athemschöpfen fand, die feindliche Stellung dem Unternehmen vortheilhaft war und der Angriff schräg auf die Front des Gegners geführt werden konnte, so daß die sich der Reiterei entgegenwerfende Infanterie der Infanterie des Gegners dabei die Flanke bot. Der Angriff erfolgte in eingliedriger Formation, schachbrettförmig auf vier Linien mit 150 m Abstand und ebenso viel Zwischenraum zwischen den Eskadrons, indem die folgende Staffel auf diesen Zwischenräumen folgte. Die Tiefe des entwickelten Kavalleriekorps betrug 450 m, die Breite der Front 2400 m. Den Angriff begleitete am linken Flügel eine Brigade mit Tetenstaffeln rechts abgebrochen, um etwa vorbrechender feindlicher Kavallerie entgegentreten zu können, ein Regiment folgte dahinter als Reserve, eine Brigade hatte eine andere Verwendung gefunden. Der Angriff, dem entsprechende Vorbereitung durch Artillerie vorangegangen war, wurde als zweifellos geglückt erachtet.

An diese Uebung werden von Französischer Seite Betrachtungen geknüpft, denen wir Folgendes entnehmen:

Bei einem Angriff auf Infanterie, die überrascht wird, kommt es nur auf schnelles Eingreifen in der Gliederung an, in der man sich eben befindet. Anders bei einem geplanten Angriff. Ein solcher werde besonders nützlich und nothwendig sein, wenn die eigene Infanterie sich mit der gegnerischen im Gefechte befindet und es nach dem Einsetzen der Reserven von beiden Seiten sich darum handelt, das Schwergewicht der Reiterei zur Herbeiführung des Erfolges einzusetzen in Er-

*) L'union des coeurs nennt man diesen Grundsatz im Sprachgebrauch, im Gegensatz zu dem botte à botte der geschlossenen Linie.

Digitized by Google

mangelung weiterer Infanteriereserven, oder wenn deren Heranführung auch zu viel Zeit erfordern würde. Der Gegner ist durch den langen Kampf erschöpft, der Augenblick günstig, wenn es gelingt, die feindliche Infanterie schräg anzufallen, so daß die diesseitige ihr Feuer nicht nur beibehalten, sondern sogar verdoppeln kann. Auch wird die Infanterie während der Diversion der Kavallerie versuchen müssen, weiter vorzukommen. Der Angriff hat von weit her zu erfolgen, im verstärkten Galopp über freie Flächen, während unter Deckung die Gangart ermäßigt oder selbst gehalten wird, um die Ordnung herzustellen und die Pferde zu Athem kommen zu lassen. Es wird der Angriff schachbrettförmig und auf breiter Front empfohlen, so daß alle Infanterietheile, die in der Lage sind, gegen die anreitende Kavallerie zu feuern, auch angegriffen werden. Mehrere Linien sind nothwendig, um zu hindern, daß die angegriffene Infanterie sich lediglich hinwirft und dann nachfeuert.

Zur nachhaltigen Ausführung des Angriffs auf Infanterie, so stark wie am 24. August, wird die Verwendung eines Kavalleriekorps von zwei Divisionen für nothwendig erachtet.

III.

Auch bezüglich der operativen Thätigkeit und des Aufklärungsdienstes sind bei diesen Uebungen manche Erfahrungen gemacht worden.

Nach der Felddienst-Ordnung für die Französische Kavallerie vom 24. Dezember 1896 hat diese bei den Operationen folgende zu unterscheidende Aufgaben zu erfüllen:

1. Von weit her Nachrichten über den Gegner einzuholen;

2. die Kolonnen im Vormarsch auf einen Tagesmarsch nach vorwärts so vollkommen als möglich zu sichern;

3. die Kolonnen auf ihren Tagesmärschen zu geleiten und beizutragen zu ihrer Sicherung während derselben und im Zustand der Ruhe.

Diesen drei Obliegenheiten entsprechen die drei unterschiedlichen Gruppen der Französischen Kavallerie, die unter Umständen zu Kavalleriekorps zusammengezogenen Kavalleriedivisionen, die Korps-Kavalleriebrigaden einzeln oder vereint operirend und die Eskadrons-Divisionskavallerie. Alle diese Elemente haben während der Uebungen Gelegenheit gefunden, ihre Aufgaben zu erfüllen.

Die Kavalleriekorps und -divisionen*) sollen ihre Aufgaben der strategischen Aufklärung, wie wir es nennen, vortrefflich erfüllt haben, doch wird getadelt der Mißbrauch der mit Offizierpatrouillen getrieben wurde, und der zu geringe Gebrauch von Aufklärungsabtheilungen. In Betreff des Mißbrauchs, der mit Entsendung von Offizierpatrouillen geschehen kann, führt der Berichterstatter in der France militaire die Schrift des Verfassers über Organisation, Verwendung und Führung von Kavallerie an,**) in der die Nachtheile betont werden, die es für das Gefecht hat, wenn die meisten zugführenden Offiziere der Eskadrons eine andere Verwendung gefunden haben, und schlägt vor, zur Führung solcher Patrouillen die höheren Offiziere mit heranzuziehen, an denen die Französische Kavallerie einen gewissen Ueberfluß besitzt, während bei uns die leider sehr geringe Dotirung mit Offizieren in den Feldzugseskadrons dazu nöthigen wird, häufig Unteroffiziere zu Erkundungen zu verwenden, um dem angedeuteten Uebelstande vorzubeugen. Eine Erhöhung des Etats auf fünf Leutnants per Eskadron im Mobilmachungsfalle scheint uns bei den heut so vielseitigen Aufgaben der Kavallerie ein dringendes Bedürfniß.

Es wird ferner beklagt, daß die Bestimmung der Vorschrift nicht befolgt worden ist, die besagt:

„daß, welches auch Dauer und Schnelligkeit des Marsches sei, eine Kavallerietruppe sich stets in dem Zustande befinden muß, daß sie den Feind energisch angreifen und verfolgen kann, und daß, wenn letzteres nicht erfüllbar ist, der Führer für die Folgen verantwortlich bleibt".

Entgegen dieser sehr weisen Vorschrift, deren Hervorhebung auch bei uns nützlich sein möchte, sind manche Regimenter und selbst stärkere Truppenkörper an den Feind in einer Verfassung gekommen, die eine energische Attacke und noch mehr eine Verfolgung, die allein einen siegreichen Angriff nutzbar machen kann, ausschloß. Die Klagen hierüber nehmen einen breiten Raum ein, und es scheint besonders, daß der oberste Leiter der Uebungen, General Donop, stark gegen diese Vorschrift gefehlt und die Kavallerie nicht selten bis zur völligen Erschöpfung übermüdet hat. Es scheint, daß die Kolonnen den Führern in dem starken Tempo folgten, das diese vorlegten, denn es wird der Vorschlag gemacht, daß der Führer einen Untergebenen mit dem Angeben einer gemäßigten Gangart beauftragen möge, wenn er selbst die stärkere annimmt. Dies sei besonders in der „Gefahrzone" geboten, wo der Führer sowieso von der Truppe sich lösen und nach vorn eilen muß. Endlich werden noch die „carrousels" beklagt, die die beiderseitigen Kavallerien oft bei ihren Angriffen ausführen, indem nach dem ersten Angriff beide auf Entscheidung eines endlich herangekommenen Schiedsrichters zurückgehen, um nach einer halben Stunde das Gleiche unter Bedingungen, die viel unnatürlicher sind, nochmals auszuführen. Die Schiedsrichter sollen zur Vermeidung dessen ihre Entscheidungen so treffen, daß dem einen Theil die Möglichkeit erneuten Angriffs für längere Zeit genommen ist, indem sein Bestand theilweise außer Gefecht gesetzt wird.

Was die Marschordnung betrifft, so wird betont, daß grundsätzlich die gesammte Kavallerie an die Spitze gehört, selbst dann, wenn das Straßennetz dazu zwingt mehreren Armeekorps dieselbe Straße zuzuweisen. Bei zwei verschiedenen Gelegenheiten, einmal, wo es sich darum handelte einer Armeeabtheilung Raum und Zeit zur Entwickelung zu verschaffen und eine Flankenbedrohung abzuweisen, ein anderes Mal wo ein freiwilliger Abmarsch in eine andere Stellung erfolgte, den es ungestört auszuführen galt, soll sich das Heran-

*) Der bekannte Militärschriftsteller Oberst Cherfils nennt diese Körper bei Gelegenheit in Anlehnung an Aufgaben in der Marine, „große Kreuzer".

**) Bei E. S. Mittler & Sohn, Königliche Hofbuchhandlung. Berlin 1896. 2. Auflage. In Französischer Uebersetzung unter dem Titel „Le testament d'un cavalier".

Digitized by Google

ziehen der gesammten verfügbaren Reiterei an die Spitze der Marschkolonne sehr bewährt haben.

Diese Kavallerie hat es vermocht, vorgeschobene Stellungen bis zum Eintreffen der Infanterieteten zu halten und beim Abzug der Infanterie durch Annahme einer flankirenden Stellung durch ihr Drohen dem folgenden Gegner wirksam Aufenthalt zu bereiten.

Die Zutheilung von Radfahrern ist bei diesen Gelegenheiten, deren nähere Erörterung zu weit führen würde, sehr wirksam gewesen, da hierdurch die Kavallerie der Nothwendigkeit überhoben wurde, zum Fußgefecht abzusitzen, was einen erheblichen Zeitverlust bedeutet hätte.

Es mag noch bemerkt werden, daß die Uebungen ergeben haben, daß das Material der neuen 7,5 cm Geschütze viel zu schwer ist, um das Folgen der Batterien mit der Kavallerie zu erlauben; ihre Bewegung ist in dem schweren hügeligen durchweichten Boden außerordentlich schwer gewesen. „Es würde tollkühn sein, ein so wenig bewegliches Material in dem gleichartigen Gelände unserer Ostgrenze unter dem etwas zweifelhaften Schutze der Kavallerie zu verwenden."

Hiernach scheint es wahrscheinlich, daß man an eine Erleichterung des sonst wie es scheint vorzüglichen Materials der Französischen Artillerie für die reitenden Batterien herantreten wird, vielleicht unter Beseitigung der Schutzschilde für diese.

Die Verwendung der Divisionskavallerie hat ebenfalls zu besonderen Betrachtungen Anlaß gegeben. Jeder Division ist zu dem Zweck bekanntlich eine Eskadron zugetheilt, die den Marsch unmittelbar sichern und für die Verbindung der einzelnen Theile der Division sorgen soll. Besonders wird in der Felddienst-Ordnung verlangt, daß vor dem Eingreifen der Division durch die Divisionskavallerie die Ausdehnung, die Stützpunkte der feindlichen Stellung und die heranführenden Straßen erkundet werden. Diese allerdings für eine einzelne Eskadron nicht leichte Aufgabe wurde, wie es scheint, nicht immer zutreffend gelöst, was vorzeitige bezw. in falscher Richtung erfolgte Entwickelungen der Infanterie zur Folge hatte. Es wird nun vorgeschlagen, daß auf allen Anmarschwegen kleine Abtheilungen Kavallerie in der Stärke von einem Abmarsch bis zu einem Zuge vorgetrieben werden, die nicht nur die Wege, sondern auch jede Falte des Geländes benutzen, um vorwärts zu kommen, und wenn eine Benutzung des Geländes nicht mehr möglich ist, im Galopp in aufgelöster Ordnung auf die gegnerische Stellung losjagen. Jeder Reiter, der gesehen hat, jagt selbständig in die Deckung zurück, wobei jedes vorzeitige Zusammenschließen zu vermeiden ist und also die Reiter auch nicht alle nach dem Ausgangspunkt der Bewegung zurückjagen sollen. In Deckung gelangt, berichtet jeder Reiter über seine Beobachtungen.

Dieses Manöver, das auch zur Erkundung der feindlichen Artillerie, zur Unterstützung der eigenen Batterien dienen soll, und das tägliche Brod — la monnaie courante — der leichten Kavallerie bildet, war nicht genügend geübt. Es wurden auch zu viel Reiter innerhalb der Kolonnen verwendet, und wenn hier auch einige erforderlich sein mögen, so sollten diese doch auf das geringste Maß zurückgeführt werden. Die Verbindung zwischen den Kolonnen wurde in genügender Weise erhalten, doch unter Verwendung zu starker Kräfte.

Die Divisionskavallerie übersah es, daß ihre Marschgeschwindigkeit im Schritt gegenüber derjenigen der Infanterie wie 6 zu 4 ist, und daß es die Pferde sehr angreift, wenn sie sich dem Schritt der Infanterie anbequemen sollen. Die der Infanterie vorausgehende Kavallerie soll jenem Uebelstande vorbeugen, derart, daß sie, um auch die Verbindung mit der anderen Waffe nicht zu verlieren, 40 Minuten marschirt und dann 20 Minuten an günstiger Stelle unter Sicherung ruht. Alle Theile einer die Infanterie begleitenden Kavallerie sollen dies Verfahren einschlagen.

Die Divisionskavallerie trägt auch zu einem Theil zur Sicherung im Stande der Ruhe bei, doch muß dem größeren Theil innerhalb der Linien Ruhe werden, um gekräftigt am folgenden Tage wieder die Aufklärung auf dem Marsche übernehmen zu können. Dies wird von den Infanterieführern meist nicht beachtet, die Kavallerie wird schlecht untergebracht, muß oft biwakiren, Niemand sorgt für sie. Eine solche Sorge müßte ganz allgemein der Infanterie obliegen, die Unterkunft und Verpflegung der stets später einrückenden Kavallerie vorzubereiten hätte. Zu dem Zweck sollte die Divisionskavallerie auch grundsätzlich mit der Infanterie zusammen Unterkunft finden. Wird diesen Gesichtspunkten der Fürsorge für die andere Waffe nicht Rechnung getragen, so sind große Enttäuschungen in Bezug auf die Leistungsfähigkeit der Reiterei unvermeidlich.

Der Leser wird aus vorstehenden Ausführungen ersehen haben, daß die letzten großen Uebungen der Französischen Kavallerie sowohl in organisatorischer wie in taktischer Hinsicht manche auch für uns zu beherzigende Lehre gebracht haben.

Aenderungen in der Geschäftsordnung des Englischen Kriegsministeriums.

Der Kriegsminister Mr. Brodrick hat vor Kurzem einzelne Aenderungen in der Geschäftsordnung des ihm unterstellten Verwaltungszweiges bekannt gegeben, die wohl als Einleitung zu der wiederholt angekündigten War office reform anzusehen sind. Denn diese kann unmöglich mit den in Rede stehenden Abänderungen erledigt sein.

Die erste betrifft den „Rath des Kriegsministeriums" (War office council). Da der Kriegsminister Nicht-Soldat ist, darf diese berathende Körperschaft eine besondere Wichtigkeit für sich in Anspruch nehmen. Sie besteht aus dem Kriegsminister als Vorsitzendem, zehn ordentlichen Mitgliedern und einem Schriftführer. Ordentliche Mitglieder sind: der Commander-in-chief*) (wird jetzt an erster Stelle genannt), der parlamentarische Unterstaatssekretär des Krieges (Nicht-Soldat; der gegenwärtige war 11 Jahre

*) Vergl. Militär-Wochenblatt 1900, Nr. 115.

Digitized by Google

aktiver Offizier), der ständige Unterstaatssekretär des Krieges (für gewöhnlich Nicht-Soldat, augenblicklich ein aktiver Oberst), der Finanzsekretär (Nicht-Soldat; der zurzeit amtirende war in seiner Jugend aktiver Offizier), der Generalquartiermeister, der Generalinspekteur des Befestigungswesens, der Generaldirektor des Zeugwesens, der Generaladjutant, der Generaldirektor für Mobilmachungswesen und die Intelligenceabtheilung (tritt neu hinzu) und der Generaldirektor des Militär-Sanitätswesens (desgl.). Außerdem können vom Kriegsminister auch noch andere Persönlichkeiten des Ministeriums von Fall zu Fall hinzugezogen werden.

In Abwesenheit des Ministers führt in Zukunft, was unseres Wissens früher nicht der Fall war, der Commander-in-chief den Vorsitz. Der „Rath" tritt, falls nicht ausdrückliche Absage erfolgt, jeden Montag Mittag zusammen, während er bis dahin zu jeder Berathung durch den Kriegsminister berufen wurde. Sein Wirkungskreis erscheint hierdurch, wie auch durch die Bestimmung, daß fortan nicht nur der Kriegsminister, sondern auch die ordentlichen Mitglieder zur Besprechung einer Materie anregen können, nicht unerheblich erweitert.

Die zweite Aenderung ist zweifellos die wichtigste: sie schafft einen neuen Ausschuß, auf dessen Thätigkeit man hohe Erwartungen setzt: das Permanent executive committee des Kriegsministeriums. Es soll einen glatten Geschäftsgang in Angelegenheiten verbürgen, bei denen gleichzeitig mehrere Departements des Kriegsministeriums betheiligt sind. Zu diesem Ausschuß gehören: der ständige Unterstaatssekretär (oder im Behinderungsfalle dessen oberster Unterbeamter) als Vorsitzender; dann die obersten Gehülfen oder besonders ernannte Vertreter des Generaladjutanten, des Generalquartiermeisters, des Generalinspekteurs des Befestigungswesens, des Generaldirektors des Zeugwesens, des Generaldirektors für Mobilmachung ꝛc., der Intelligencesektion, des Generalzahlmeisters, des Generaldirektors des Militär-Sanitätswesens, des Direktors für das Kontraktwesen; endlich der Schriftführer des War office council, der auch hier als Schriftführer zu amtiren hat. Alle mehrere Departements betreffenden wichtigeren Fragen werden in diesem Ausschuß, der an jedem Dienstag- und Freitag-Mittag zusammentritt, zur Sprache gebracht. Namentlich ist der Stand einzelner schwebender Fragen jedesmal festzustellen. Der Vorsitzende hat in allen Fällen, in denen ihm ein ungebührlicher Verzug vorzuliegen scheint, den Vertreter des betreffenden Departements darauf aufmerksam zu machen. Protokolle über die Verhandlungen gehen den einzelnen Departements durch den Vorsitzenden zu.

Und als ob das Heil in der Wirksamkeit von Ausschüssen zu suchen sei, haben drittens die einzelnen Departements wiederum besondere Ausschüsse (Special departmental committees) zu bilden, mit denen der gemeinsame Schriftführer des War office council und des Permanent executive committee über die jeweilige Geschäftslage verhandelt.

Viertens hat auch der Army Board, die eigentliche Spitze des Militärdepartements, eine Erweiterung dahin erfahren, daß zum Commander-in-chief — ihm steht nur eine beschränkte Gewalt innerhalb des ihm nominell unterstellten Departements zu — und zum Generaladjutanten, Generalquartiermeister, Generalinspekteur des Befestigungswesens und Generaldirektor des Zeugwesens noch der Generaldirektor des Militär-Sanitätswesens tritt. Zu den bisherigen Aufgaben dieses Ausschusses treten noch die folgenden: Prüfung der von den einzelnen Departements aufgestellten Haushaltsberechnungen; Prüfung des Standes an Offizieren beim regulären Heer, Miliz, Yeomanry und Volunteers; Besprechung jeder Frage, die vom Commander-in-chief sowie einzelnen Departementschefs aufgeworfen wird. Der Board tritt auf die Berufung durch den Commander-in-chief zusammen.

So weit die Neuerungen. Das System ist unverändert das alte geblieben. Dies gelangt in der nur wenig gestärkten Stellung des Commander-in-chief gegenüber dem Kriegsminister wie gegenüber den Departementschefs, die eigentlich seine Untergebenen sein sollten, klar zum Ausdruck. Auch dem genialsten, an die Spitze des Englischen Heeres gestellten General wird es unter den obwaltenden Verhältnissen, wozu noch Hemmungen politisch-parlamentarischer Art kommen, nicht leicht fallen, seine Ideen durchzusetzen.

Russische Versuchsbatterie in China.

Die Entsendung der 2. Batterie der Garde-Schützen-Artillerie-Division nach China ist insofern sehr bemerkenswerth, als diese Batterie bekanntlich mit den jetzt in Rußland in Versuch befindlichen 3zölligen (7,62 cm) Schnellfeuer-Geschützen ausgerüstet und infolgedessen auch anders zusammengesetzt war als die Fußbatterien sonst.

Der Zweck der Entsendung der Batterie war daher offenbar der, die neuen Geschütze und die neue Gliederung der Batterien praktisch im Kriegsverhältnisse auszuprobiren. Die schnelle Unterdrückung des Aufstandes in China und der geringe Widerstand, den die Chinesen leisteten, haben den Zweck allerdings zum Theil vereitelt; trotzdem ist aber aus der Zusammensetzung der Batterie und der ihr beigegebenen Munitionspark-Abtheilung manches Lehrreiche zu ersehen.

Die Batterie hatte zunächst statt 8 nur 6 Geschütze, war daher statt in 4 in 3 Züge getheilt. Die Zahl der Munitionswagen war die alte geblieben und betrug 12; die Vertheilung der Wagen war aber eine andere. Während sich bisher 4 Wagen bei der Gefechtsbatterie und 8 bei der Batteriereserve befanden, waren hier 6 Wagen der Gefechtsbatterie und 6 der Batteriereserve zugetheilt. Bemerkenswerth ist, daß der Batterie Munitionswagen und nicht Munitionskarren, wie sie jetzt in Rußland bei der Artillerie versuchsweise im Gebrauch sind, mitgegeben worden waren. Die Munitionsausrüstung war eine wesentlich höhere wie bisher. Während sich bis jetzt in der Protze eines Geschützes der leichten Fußbatterien 30 und in einem Munitions-

Digitized by Google

wagen 80 Geschosse befanden, führte die Batterie in jeder Protze 36 und in jedem Munitionswagen 92 Schuß mit sich. Auch in der Protze der Reservelaffete befanden sich 36 Geschosse, so daß für ein Geschütz 226 Schuß in der Batterie vorhanden waren gegen bisher 150 Schuß.

Was den Etat der Batterie anbetrifft, so hatte sie entsprechend dem Fortfall von 2 Geschützen 1 Zugführer (Offizier), 2 Geschützführer (Unteroffiziere), 6 Fahrer, 12 Bedienungsmannschaften, 1 Offizierburschen, 4 Reit- und 12 Zugpferde weniger. Die Unteroffiziere waren sämmtlich beritten, während bisher von den 20 Unteroffizieren einer Fußbatterie 7 unberitten sind.

Die Zahl und Art der Trainwagen war dieselbe wie bisher. Da die Batterie selbständig war, so waren ihr außerdem 1 Arzt, 1 Roßarzt, 1 Krankenwagen, 1 Apothekenkarren und 1 Offizierkarren zugetheilt.

Hierbei ist noch zu bemerken, daß die Munitionspark-Abtheilung für jedes Geschütz 8 Munitionswagen, also $3 \times 92 = 276$ Schuß mit sich führte. Mit der Schußzahl in der Batterie (226) ergiebt dies eine Zahl von 502 Schuß pro Geschütz. Die bisherige Geschoßzahl für ein leichtes Geschütz beträgt 150 in der Batterie und 136 in den Parks, im Ganzen also 286.

Alles Uebrige ergiebt die Tabelle auf der nebenstehenden Spalte.

Die 307 Mannschaften setzen sich zusammen aus:

18 Fahrern,
36 Mann Bedienung — für 6 Geschütze,
90 Fahrern,
60 Mann Bedienung — für 30 Munitionswagen,
2 Fahrern,
2 Mann Bedienung — für die Reservelaffete,
2 Fahrern für den Werkzeugwagen,
2 Fahrern für den Krankenwagen,
1 Fahrer für den Apothekenkarren,
13 Fahrern für 13 Trainfahrzeuge,
6 Krankenträgern,
6 Offiziersburschen,
13 Mann für 26 Reservepferde,
30 Reservemannschaften,
10 Streitbaren ohne Waffe,
16 Nichtstreitbaren,

307.

Die Streitbaren ohne Waffe umfassen das Wirthschaftspersonal. Zu ihnen gehören auch die Offiziersburschen. Zu den Nichtstreitbaren zählen das untere Sanitätspersonal, Schmiede, Schreiber und Handwerker. Auch die Fahrer der Sanitäts- und Trainfahrzeuge gehören hierzu. Die Krankenträger werden zu den Streitbaren mit Waffe gerechnet.

Die Batterie nebst Munitionspark-Abtheilung umfaßt demnach an Gefreiten und Gemeinen:

259 Streitbare mit Waffe,
16 Streitbare ohne Waffe und
32 Nichtstreitbare.

Zusammensetzung der 2. Garde-Schützenbatterie in China 1900.

	Offiziere	Beamte	Unteroffiziere	Trompeter	Beritt. Mannschaften (Fahrer)	Mannschaften zu Fuß	Reitpferde	Zugpferde	Fahrzeuge
1 Batterieführer	1	—	—	—	—	—	1	—	—
3 Zugführer	3	—	—	—	—	—	3	—	—
6 Geschütze	—	—	6	—	18	36	6	36	6
6 Munitionswagen	—	—	3	—	18	12	3	36	6
1 Feldwebel	—	—	1	—	—	—	1	—	—
Auftärer und Beobachter	—	—	4	—	—	—	4	—	—
Trompeter	—	—	—	3	—	—	3	—	—
Gefechtsbatterie	4	—	14	3	36	48	21	72	12
1 Führer	1	—	—	—	—	—	1	—	—
1 Arzt	—	1	—	—	—	—	1	—	—
1 Roßarzt	—	1	—	—	—	—	1	—	—
6 Munitionswagen	—	—	3	—	18	12	3	36	6
1 Reservelaffete	—	—	—	—	2	2	—	4	1
1 Werkzeugwagen mit Feldschmiede	—	—	—	—	2	—	—	4	1
1 Krankenwagen	—	—	—	—	2	—	—	4	1
1 Apothekenkarren	—	—	—	—	1	—	—	1	1
Reserve an Mannschaften	—	—	—	—	—	12	—	—	—
Reserve an Pferden	—	—	—	—	7	—	—	14	—
Krankenträger	—	—	—	—	—	6	—	—	—
Offiziersburschen	—	—	—	—	5	—	5	—	—
Sanitäts- und Veterinärpersonal	—	—	—	—	—	*) 5	—	—	—
Batteriereserve	1	2	3	—	37	37	11	63	10
1 Führer	—	—	1	—	—	—	1	—	—
4 Packwagen	—	—	—	—	4	—	—	8	4
3 Verpflegswagen	—	—	—	—	3	—	—	6	3
1 Offizierskarren	—	—	—	—	1	—	—	1	1
Streitbare ohne Waffe und Nichtstreitbare	—	—	—	—	—	21	—	—	—
Batterietrain	—	—	1	—	8	21	1	15	8
1 Führer nebst Burschen	1	—	—	—	1	—	2	—	—
18 Munitionswagen	—	—	9	—	54	36	9	108	18
1 Trainwagen	—	—	—	—	1	—	—	2	1
4 Trainkarren	—	—	—	—	4	—	—	8	4
Reservepferde	—	—	—	—	6	—	—	12	—
Reservemannschaften	—	—	—	—	—	18	—	—	—
Munitionspark-Abtheilung	1	—	9	—	66	54	11	130	28
Gefechtsbatterie	4	—	14	3	36	48	21	72	12
Batteriereserve	1	2	3	—	37	37	11	63	10
Batterietrain	—	—	1	—	8	21	1	15	8
Im Ganzen	6	2	27	3	147	160	44	280	53
			345				324		

*) 1 Feldscheer (Sanitätsunteroffizier) nebst 1 Gehülfen und 1 Schmied mit 2 Gehülfen.

Digitized by Google

Kleine Mittheilungen.

Deutschland. Die am 5. und 6. Dezember d. Js. vom Bund Deutscher Frauen und dem Verein inaktiver Offiziere im Architektenhause Wilhelmstr. 92/93 zum Besten hülfsbedürftiger Wittwen und Waisen von Offizieren abzuhaltende Weihnachtsmesse dürfte eine vorzügliche Gelegenheit zum Ankauf werthvoller Weihnachtsgeschenke bieten. In erster Reihe hat Ihre Majestät die Kaiserin die Gnade gehabt, hervorragende Werke der Königlichen Porzellanmanufaktur zu spenden, außerdem aber haben viele der bekanntesten Berliner Firmen sich an der Beschickung des Bazars betheiligt. Für die Besucher der Messe ist ferner durch Concert, Aufführungen und Tanz, Wein- und Bierstuben in jeder Weise gesorgt. Verloosungen, ambulanter Verkauf von Gegenständen 2c. finden nicht statt. Eintrittsgeld für Sondervorstellungen wird nicht erhoben, auch Geld gewechselt und herausgegeben. Eintrittskarten sind im Vorverkauf unter Anderem im Kasino der inaktiven Offiziere Motzstraße 8 I, im Waarenhaus für Armee und Marine, Neustädtische Kirchstraße 4/5 und im Inseratenbüreau Schadowstr. 8 zu haben.

Bulgarien. Unter dem Vorsitz des Kriegsministers ist eine Kommission, bestehend aus dem Generaladjutanten Nikolajeff, dem Chef des großen Generalstabes, den Inspekteuren der Waffen, den Kommandeuren der 1. und 4. Division und dem Kommandeur der Offizierschule, zusammengetreten, um über die Organisation der Armee und die Feststellung der Friedensstärke zu berathen.
(Romania militara Nr. 3.)

England. In der „Empire Review" hat der Generalmajor Sir Edwin Collen — ein genauer Kenner Indiens aus langjähriger dienstlicher Thätigkeit dort — einen Aufsatz über die Indische Nordwestgrenze veröffentlicht, dem wir nach einem Auszuge der United Service Gazette Nr. 3590, das Folgende entnehmen: Jene Grenze wird von 1200 Meilen Gebirgsland gebildet. Zu ihrer Sicherung erscheint nöthig: Besetzung der Pässe am jenseitigen Ausgang, starke Vertheidigung der Pässe selbst und seitliche Verbindung der Pässe untereinander, um zeitweiliges Zusammenfassen der Streitkräfte und Verwendung starker Truppen an einem besonders bedrohten Punkt zu ermöglichen. Nach den Ausführungen des Generals wären diese Bedingungen erfüllt und damit der Einbruch in Englisch-Indisches Gebiet von Afghanistan aus sehr schwierig gemacht. Auch gegen das weitere Eindringen in das Land nach Ueberschreitung der Grenze sind Maßnahmen getroffen. Es wurden im Laufe der letzten 20 Jahre gegen 220 Millionen Mark für den Bau strategischer Eisenbahnen und Straßen zur Grenze hin, sowie für die Befestigung rückwärtiger Stellungen ausgegeben. In letzter Beziehung sind besonders die Befestigungsanlagen bei Quetta zu nennen, die zu einer hohen Stufe der Vollendung gebracht wurden. Die strategisch außerordentlich wichtige Stellung beherrscht (?) den ganzen südlichen Theil der Grenze und selbst Kandahar. Die dauernde Besetzung wichtiger Punkte an der Grenze und in deren Nähe hat aber noch einen weiteren Vortheil. Es läßt sich von dort her ein Druck auf feindlich gesinnte Grenzstämme ausüben und im Frieden ein wohlthätiger Einfluß auf die Landeseinwohner gewinnen, indem man ihnen Gelegenheit giebt, im regulären Dienst zu loyalen Soldaten zu werden, oder auch durch Einreihung in die örtlichen Truppentheile (eine Art Miliz) ihre Lage zu verbessern. Selbst an Truppenbewegungen nach Afghanistan hinein, freilich nur zum Zwecke einer aktiven Vertheidigung, denkt der General. Die United Service Gazette kann nicht umhin, solche Pläne für etwas optimistisch zu erklären. Im Ganzen hält General Collen die Lage für durchaus befriedigend; die Pässe nach Afghanistan seien gut vertheidigt, das Indische Heer tüchtig. Dann stehen 200 000 Mann akklimatisirter Truppen in Südafrika, von denen ein großer Theil im Falle des Bedarfes zweifellos sofort nach Indien geschafft werden würde. Da England die Herrschaft zur See besitzt, vermag Niemand es daran zu hindern. — Fragen könnte man dagegen, was unter solchen Umständen aus Südafrika werden würde.

— Die Army and Navy Gazette wendet sich in Nr. 2180 gegen die Wünsche derer, welche die Einführung eines geschlossenen Generalstabskorps befürworten. Nach Ansicht des Blattes hätte sich das bisherige System — vorübergehende Kommandirung geeigneter Offiziere zu den Stäben, also ziemlich unserer höheren Adjutantur entsprechend — auch in Südafrika durchaus bewährt und sei es gegenüber der Vielgestaltigkeit der Verwendung Englischer Truppen auch das einzig richtige. Ebenso wenig zutreffend sei die Behauptung, daß manche der Englischen Truppenführer in Südafrika mit ihren Stäben nichts anzufangen gewußt hätten, oder daß es an geeigneten Offizieren für diese fehle. Für die Thätigkeit eines „Großen Generalstabes" nach Deutschem Muster gebe es in England als Aequivalent (?) das „Intelligencedepartment" des Kriegsministeriums. Freilich stelle es nur einen „Stamm" dar, aber der erste Schritt zu seinem Ausbau sei durch die Verlegung des Amtssitzes nach Winchester House gethan, wo es näher beim Armee-Oberkommando sei. Das Intelligencedepartment sei bereits im Stande, reiche Informationen daheim wie im Auslande zu liefern; eine Thätigkeit, die den Deutschen Generalstab so werthvoll mache. Auch scheine auf Grund der Kriegserfahrungen in Südafrika der besondere Stab des Generalquartiermeisters wieder ins Leben gerufen werden zu sollen. Eine Vermischung des Intelligencedepartments mit diesem Stabe sei nicht wünschenswerth.

Italien. Im Jahre 1889 war beschlossen worden, im Kastell S. Angelo, der Engelsburg, ein Artilleriemuseum einzurichten, als dessen Stamm die betreffenden Sammlungen in Turin dienen sollten. Auf Bitten der Verwaltung dieser Stadt, die dafür die Räume ihrer alten Citadelle zur Verfügung stellte, wurde dieses Museum jedoch dorthin verlegt, und die schon begonnenen Aufräumungsarbeiten in der Engelsburg blieben liegen. Im Februar d. Js. wurden sie aber, infolge einer Uebereinkunft des Kriegs- mit dem Unterrichtsministerium wieder aufgenommen, mit dem Zweck, das Bauwerk so wiederherzustellen wie es sich nach dem Umbau durch Sangallo unter Alexander VI. darstellte, und alle späteren Einbauten zu beseitigen. Die Innenräume, die bisher theils als Kaserne, theils als Magazin für Mobilmachungsmaterial des Genie benutzt worden waren, sollten verschiedene historische Sammlungen, darunter ein Geniemuseum aufnehmen. Nach Beendigung der hierzu nothwendigen Arbeiten ist nunmehr mit der Aufstellung der Sammlungen begonnen worden, und zwar soll im Erdgeschoß Alles auf die Geschichte der Stadt Rom im Mittelalter, ferner in zwei besonderen Räumen alles auf das Kastell selbst Bezügliche Platz

Digitized by Google

finden, in den oberen Räumen aber, die bis 1870 als Staatsgefängniß und seitdem als Kaserne dienten, das Geniemuseum. Hier sollen zur Aufstellung gelangen: Modelle und Pläne von Befestigungen aus dem Mittelalter, namentlich aus der Periode, in der die Italienischen Kriegsbaumeister in ganz Europa verbreitet waren; ferner Modelle und Zeichnungen zur Geschichte des Italienischen Militär-Geniewesens, z. B. von Kriegsbrücken-, Kriegstelegraphen- und Luftschiffermaterial, sowie von Kasernenbauten, Dockanlagen, Lazarethen, Militärbäckereien und dergleichen.

(L'Italia mil. Nr. 225.)

— Für Unteroffizieraspiranten (Allievi sott ufficiali) werden mit dem 1. Dezember bei folgenden Truppentheilen Ausbildungsabtheilungen eingerichtet, nämlich bei 14 Infanterie-, 2 Bersaglieri-, 3 Alpini-, 6 Kavallerie-, 5 Feldartillerie-, 4 Genieregimentern, dem reitenden, dem Gebirgs-Artillerieregiment und je 2 Brigaden der Festungs- und der Küstenartillerie. Die Höchstzahl der Aufzunehmenden beträgt bei der Infanterie 60, bei den Bersaglieri und der Feldartillerie 40, bei der Kavallerie 30, bei der reitenden und Festungsartillerie 25 bei jedem Truppentheil, bei den Genieregimentern im Ganzen 105 in ungleichmäßiger Vertheilung, davon 17 für den Train. Bei den Alpini, der Küsten- und Gebirgsartillerie ist die Zahl unbeschränkt. Zum Eintritt können sich melden: Freiwillige vom vollendeten 17. Jahre an, die sich noch nicht gestellt haben, Mannschaften der einberufenen Jahresklasse 1881, einschließlich der Zurückgestellten aus früheren Jahrgängen, Mannschaften des Beurlaubtenstandes aller Kategorien, insofern sie noch nicht 26 Jahre alt sind, Korporale und Soldaten unter den Waffen, letztere jedoch nur für die Waffengattung, der sie angehören. (L'Italia mil. Nr. 245 46.)

— Während des Winterhalbjahres finden an der Central-Artillerieschießschule in Nettuno drei Kurse für Feldartillerie-Offiziere statt und zwar vom 17. November bis 22. Dezember, vom 4. Januar bis 8 Februar und vom 14. Februar bis zum 21. März. Es werden hierzu im Ganzen 1 Hauptmann und 2 Leutnants von jedem der 24 Feldartillerie-Regimenter, sowie von dem reitenden und dem Gebirgs-Artillerieregiment in gleichmäßiger Vertheilung auf die drei Kurse kommandirt, außerdem zu jedem bis zu zwölf Reserveleutnants aus der Zahl der sich hierzu freiwillig Meldenden. In der letzten Woche eines jeden Kursus nehmen einige Stabsoffiziere und ältere Hauptleute als Zuschauer an den Uebungen theil, um das neue Material kennen zu lernen und zwar bei den ersten beiden Kursen je 1 Regimentskommandeur, 4 Majors und 6 Hauptleute, beim letzten 5 Majors und 6 Hauptleute. Die Leitung der Uebungen übernimmt der Kommandeur der Schießschule. Als Lehrer fungiren der dem Stabe der Schießschule attachirte Major Calvi und ein zu kommandirender Stabsoffizier, einer dieser beiden hat auch das Kommando der aus drei Batterien zusammenzusetzenden Fahrabtheilung zu übernehmen. (L'Italia mil. Nr. 245.)

Rußland. Durch Prikas vom 26. Oktober 1901 sind die Eisenbahntruppen im Militärbezirk Turkestan vermehrt und neu organisirt worden. Bisher bestanden dort zwei selbständige „Transkaspische" Bataillone, von denen jedes fünf Kompagnien zählte. Nunmehr sind bei diesen Bataillonen 6. Kompagnien gebildet und beide Bataillone zu einer „Turkestanischen Eisenbahnbrigade" vereinigt worden. Die Vermehrung erfolgt durch Abgaben je einer Kompagnie vom 2. und 3. Eisenbahnbataillon, die beide in Europa stehen und ihrerseits zwei neue Kompagnien formiren. Diese Maßregel dürfte mit dem Bau der Bahnlinie Orenburg—Taschkent im Zusammenhange stehen, die bis zum 1. Januar 1905 fertig werden soll. Daß ihr Bau jetzt ernstlich in Angriff genommen ist, beweist die durch Prikas vom 2. November d. Js. verfügte Bildung einer besonderen Gendarmerie-Polizeiverwaltung für die Bahn Orenburg—Taschkent. Solche Verwaltungen bestehen in Rußland für alle bedeutenderen Bahnlinien. P. K.

Schweiz. Die bisher in Hofwyl untergebrachte Filiale des Kavallerie-Remontendepots wird am 1. April 1902 eingehen. Als Ersatz dafür ist bereits am 1. November 1901 ein neuhergestelltes Gebäude in Schönbühl (Sand) bezogen. Die Anstalt dient zur Aufnahme und Gewöhnung von Remontepferden und zu ihrer Vorbereitung auf die Remontekurse, zur Abrichtung von Ersatzpferden für eingetheilte Mannschaften, Unterbringung von Reservepferden in der Zeit, während deren diese nicht in Schulen oder Kursen Verwendung finden und zur Aushülfe unter besonderen Verhältnissen. Die Leitung führt ein Kommandant, welchem ein Roßarzt, ein Stallmeister, die nöthigen Bereiter und sonstiges Hülfspersonal zur Seite stehen.

(Allgem. Schweiz. Militär-Zeitung Nr. 43.)

Spanien. Im Laufe der beiden letzten Jahre haben in Spanien umfangreiche Versuche mit modernen Schnellfeuergeschützen stattgefunden, die den Kriegsminister in seiner Meinung bestärkt haben, daß eine schleunige Neubewaffnung der Feldartillerie durchaus geboten ist. Die Spanische Armee ist verhältnißmäßig sehr schwach an Artillerie. Eine Vermehrung der Artillerie ist durch die Finanzlage des Staates ausgeschlossen, um so dringender ist also die Verbesserung des Geschützmaterials. Das in Aussicht genommene Geschütz hat ein Kaliber von 7,5 cm und verfeuert ein 6,5 kg schweres Geschoß mit 500 m Anfangsgeschwindigkeit, entspricht also dem fast in allen Staaten in Aussicht genommenen Typ. Eine größere Zahl der erforderlichen Geschütze ist bereits im Auslande bestellt, den Rest hofft man in Spanien selbst herzustellen. Da sich bei allen Versuchen herausgestellt hat, daß eine Batterie von vier Schnellfeuergeschützen erheblich mehr leistet als eine solche von sechs Geschützen alter Art, so wird man, dem Beispiele Frankreichs folgend, die Stärke der Batterie von sechs auf vier Geschütze herabsetzen. Das Ideal des Ministers wäre eine Vermehrung der Batterien unter Beibehaltung der jetzigen Geschützzahl; die Regimenter würden alsdann aus sechs Batterien zu vier Geschützen anstatt jetzt vier Batterien zu sechs Geschützen bestehen. Zwei Batterien des Regiments könnten dann vorläufig noch mit altem Material bewaffnet bleiben; nöthigenfalls soll die Vermehrung in dem Maße, als das Budget es zuläßt, nach und nach vor sich gehen. Zur Schonung des neuen Materials soll zu allen Uebungen, wo es zulässig ist — Fahrübungen, Blindschießen ꝛc. — das alte Material benutzt werden. (Nach „Heraldo de Madrid.")

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Hierzu eine Beilage der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, betr. „Geschenkwerke zum Weihnachtsfeste 1901", eine Beilage der Buchhandlung von Karl Block, Breslau I, betr. „Andrees Großer Handatlas", und der Allgemeine Anzeiger Nr. 96.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: v. Frobel, Generalmajor a. D., Berlin W30, Eisleberstr. 14.

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Expedition: Berlin SW12, Kochstraße 68.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend und wird für Berlin am Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr ausgegeben. Derselben werden beigefügt: 1. monatlich ein- bis zweimal das literarische Beiblatt, die „Militär-Literatur-Zeitung“; 2. jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljahrespreis für das Ganze 4 Mark 50 Pfennige. — Preis der einzelnen Nummer 20 Pfennige. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten (Zeitungs-Preisliste Nr. 4776) und Buchhandlungen — in Berlin auch die Zeitungsspeditionen — an.

№ 106. Berlin, Mittwoch den 4. Dezember. **1901.**

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Sachsen (Schluß aus Nr. 105), Reichs-Militärgericht, Kaiserliche Schutztruppen). — Ordens-Verleihungen (Bayern, Hessen). — Verleihung von Adelsprädikaten (Preußen). — Anzeige der Königlichen Landes-Aufnahme (Meßtischblätter).

Journalistischer Theil.

Der Angriff auf befestigte Feldstellungen. — Geländereiten. — Aus der Mappe eines Redakteurs.

Kleine Mittheilungen. England: Zur Frage der Feldartillerie. Zusammenfassung von Eingebornen-Streitkräften in Afrika. — Frankreich: Kavallerie-Telegraphenschule. Fortbildungsschulen für Offiziere des Beurlaubtenstandes. — Italien: Feldpost-Dienstordnung. Spezialkursus für Unteroffiziere. Neuerung für Militär-Strafanstalten. — Oesterreich-Ungarn: Dragonerhelm.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Fähnriche 2c.

Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Neues Palais, den 14. November 1901.

Winterstein, Hauptm. im Invalidenhause zu Carlshafen, am 1. Dezember d. Js. aus dem Etat desselben ausgeschieden.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Allerhöchste Bestallung.

Den 7. November 1901.

Wutsdorff, Garn. Bauinsp., Baurath von der Intend. des XV. Armeekorps, zum Intend. und Baurath ernannt.

Durch Allerhöchste Patente.

Den 14. November 1901.

Hellenstein, Oberamtmann und Administrator des Remontedepots Sperling, der Charakter als Amtsrath verliehen.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 7. November 1901.

Beutz, bisher Feld-Magazinassist. beim Etappen-Magazinpersonal des Ostasiat. Expeditionskorps, mit Wirkung vom 1. November 1901 ab als Assist. beim Proviantamt in Wesel eingereiht.

Den 14. November 1901.

Hancke, Tüxen, Fahrholz, bisher Feld-Magazinassistenten beim Feld-Proviantamt bezw. beim Etappen-Magazinpersonal des Ostasiat. Expeditionskorps, vom 1. Dezember 1901 ab als Proviantamtsassistenten in Mainz bezw. Cöln und Magdeburg eingereiht.

Selzer, Intend. Sekretär, bisher Feld-Intend. Sekretär bei der Armee-Intend. in Ostasien, auf seinen Antrag zum 1. Dezember 1901 mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Den 15. November 1901.

Spring, Roßarzt des Beurlaubtenstandes im Landw. Bezirk I Oldenburg, als Roßarzt mit einem Dienstalter vom 11. September 1899 beim Hus. Regt. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn (Schleswig-Holstein.) Nr. 16 angestellt.

Den 19. November 1901.

Voß, Oberapotheker der Landw. 1. Aufgebots,
Bresgen, Unterapotheker der Ref., — zu Garn. Apothekern in Cassel bezw. Metz,

Weißenfels, Büreaudiätar von der Intend. des XV. Armeekorps, zum Militär-Intend. Registrator, — ernannt.

Den 21. November 1901.

v. Zychlinski, Garn. Bauinsp., Baurath zu Graudenz II, zum 2. Januar 1902 als technischer Hülfsarbeiter zur Intend. des VIII. Armeekorps versetzt.

Digitized by Google

Jankowsky, Garn. Bauinsp., technischer Hülfsarbeiter bei der Intend. des XVII. Armeekorps, zum 1. April 1902 in die Lokal-Baubeamtenstelle Dt. Eylau versetzt.

v. Pritzbuer, Gerichtsreferendar, zum Militär-Intend. Referendar bei der Intend. des III. Armeekorps ernannt.

Den 27. November 1901.

Wunsch, Lehrer der Unteroff. Vorschule in Bartenstein, an die Unteroff. Vorschule in Greifenberg i. P.,

Schlopsnies, Lehrer des Militär-Knaben-Erziehungsinstituts in Annaburg, an die Unteroff. Vorschule in Bartenstein, — versetzt.

Königlich Bayerische Armee.

Offiziere, Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Den 17. November 1901.

v. Lossow, Lt. des 5. Chev. Regts. Erzherzog Albrecht von Oesterreich, zum 1. Ulan. Regt. Kaiser Wilhelm II., König von Preußen versetzt.

Den 23. November 1901.

Paraquin, Kriebel, Lts., mit ihrem Ausscheiden aus der Kaiserlichen Marine mit ihren früheren Patenten im 1. Inf. Regt. König wiederangestellt.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Den 13. November 1901.

Weyse, Lt. des 3. Inf. Regts. Prinz Karl von Bayern, der Abschied bewilligt.

Den 20. November 1901.

Frhr. v. Zurhein, Lt. à l. s. des 1. Schweren Reiter-Regts. Prinz Karl von Bayern, zu den Ref. Offizieren dieses Regts. versetzt.

Den 23. November 1901.

Muffat, Lt. à l. s. des 1. Chev. Regts. Kaiser Nikolaus von Rußland, wegen zeitiger Ganzinvalidität mit der gesetzlichen Pension zu den Ref. Offizieren dieses Regts. versetzt.

C. Im Sanitätskorps.

Den 19. November 1901.

Dr. Moosmair, Oberstabs- und Regts. Arzt im 15. Inf. Regt. König Albert von Sachsen, unter Beförderung zum Gen. Oberarzt, zum Div. Arzt der 4. Div.,

Dr. Jacoby, Stabs- und Bats. Arzt im 7. Inf. Regt. Prinz Leopold, unter Beförderung zum Oberstabsarzt, zum Regts. Arzt im 15. Inf. Regt. König Albert von Sachsen,

Dr. Mann, Oberarzt des 5. Feldart. Regts., unter Beförderung zum Stabsarzt, zum Bats. Arzt im 7. Inf. Regt. Prinz Leopold, — ernannt.

Dr. Landgraf, Oberarzt vom 1. Chev. Regt. Kaiser Nikolaus von Rußland, zum 19. Inf. Regt. König Viktor Emanuel III. von Italien,

Dr. Gassert, Oberarzt vom 23. Inf. Regt., zum 12. Feldart. Regt.,

Dr. Sauer, Assist. Arzt vom 2. Jäger-Bat., zum 11. Feldart. Regt., — versetzt.

Dr. Höhne, Oberstabs- und Regts. Arzt im 8. Inf. Regt. Großherzog Friedrich von Baden,

Dr. Petri, Oberstabs- und Garn. Arzt beim Gouvernement der Festung Ingolstadt, — als Gen. Oberärzte charakterisirt.

Den 25. November 1901.

Dr. Fischer, Gen. Oberarzt und Div. Arzt der 2. Div., unter Verleihung des Charakters als Gen. Arzt,

Dr. Schmid, Gen. Oberarzt und Garn. Arzt bei der Kommandantur der Haupt- und Residenzstadt München, — mit der Erlaubniß zum Forttragen der Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen mit der gesetzlichen Pension der Abschied bewilligt.

Durch Verfügung des General-Stabsarztes der Armee.

Dr. Schöppler, einjährig-freiwilliger Arzt des 13. Inf. Regts. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, im 6. Inf. Regt. Kaiser Wilhelm, König von Preußen,

Dr. Braunwart, einjährig-freiwilliger Arzt des 1. Ulan. Regts. Kaiser Wilhelm II., König von Preußen, in diesem Regt., — zu Unterärzten ernannt und mit Wahrnehmung offener Assist. Arztstellen beauftragt.

Königlich Sächsische Armee.

(Schluß aus Nr. 105.)

Offiziere, Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Den 24. November 1901.

Die charakterisirten Fähnriche:

v. Globig im 1. (Leib-) Gren. Regt. Nr. 100,

v. Hartmann im 2. Gren. Regt. Nr. 101 Kaiser Wilhelm, König von Preußen,

Oehmichen im 4. Inf. Regt. Nr. 103,

Weste im 5. Inf. Regt. Prinz Friedrich August Nr. 104,

v. Zehmen im 8. Inf. Regt. Prinz Johann Georg Nr. 107,

Voigtländer-Tetzner im Schützen-(Füs.)Regt. Prinz Georg Nr. 108,

Schütze im 10. Inf. Regt. Nr. 134,

Fiedler im 11. Inf. Regt. Nr. 139,

v. Buße im Karab. Regt.,

Nienholdt im 1. Königs-Hus. Regt. Nr. 18,

Digitized by Google

v. Pentz im 1. Ulan. Regt. Nr. 17 Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn,
Mühlmann im 1. Feldart. Regt. Nr. 12,
Bax im 2. Feldart. Regt. Nr. 28,
Jungnickel im 4. Feldart. Regt. Nr. 48,
Heintze im 6. Feldart. Regt. Nr. 68,
Kratzert im 7. Feldart. Regt. Nr. 77,
Blumstengel im Fußart. Regt. Nr. 12,
Meyer im 2. Pion. Bat. Nr. 22;

die Unteroffiziere bezw. Oberjäger:

Blohm, Ossmann im 2. Gren. Regt. Nr. 101 Kaiser Wilhelm, König von Preußen,
Weißleder im 3. Inf. Regt. Nr. 102 Prinz-Regent Luitpold von Bayern,
Irmscher, Fechtner, Hoenicke im 5. Inf. Regt. Prinz Friedrich August Nr. 104,
Holthausen, Winzer im 8. Inf. Regt. Prinz Johann Georg Nr. 107,
Kirchhoff im Schützen-(Füs.)Regt. Prinz Georg Nr. 108,
Hartwig, Köser im 10. Inf. Regt. Nr. 134,
Witzel im 11. Inf. Regt. Nr. 139,
Münzenberg im 13. Inf. Regt. Nr. 178,
Frhr. v. Miltitz im 2. Jäger-Bat. Nr. 13,
Frhr. v. Hoenning O'Carroll im 1. Königs-Hus. Regt. Nr. 18,
Lüdicke im 1. Feldart. Regt. Nr. 12,
Francke, Korn, Böhme, Freude, Vogelsang im 2. Feldart. Regt. Nr. 28,
Gauß, Reichenbach, Dumas, Wirth, Weigel, Wohlmann, Fischer im 4. Feldart. Regt. Nr. 48,
Reuter, Spranger, Scheidig im 6. Feldart. Regt. Nr. 68,
Warnebold im 7. Feldart. Regt. Nr. 77,
Heller im 2. Pion. Bat. Nr. 22, — zu Fähnrichen,
v. Sandersleben, charakterisf. Oberstlt. z. D., unter Enthebung von der Stellung als Kommandeur des Landw. Bezirks Freiberg, mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 2. Königin-Hus. Regts. Nr. 19 mit den vorgeschriebenen Abzeichen, zum Pferdevormusterungs-Kommissar, unter Zutheilung zum Landw. Bezirk II Dresden, — ernannt.
v. Rüdiger, charakterisf. Oberstlt. z. D. und Kommandeur des Landw. Bezirks Schneeberg, in gleicher Eigenschaft zum Landw. Bezirk Freiberg versetzt.
Meischner, charakterisf. Oberstlt. z. D. und Vierter Stabsoffizier beim Landw. Bezirk Chemnitz, zum Kommandeur des Landw. Bezirks Schneeberg ernannt.
Kasten-Hickmann, Hauptm. z. D. und Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Borna, Meldeamt Rochlitz, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Den 24. November 1901.

Fuchs, Lt. im 14. Inf. Regt. Nr. 179, zu den Offizieren der Rej. dieses Regts. übergeführt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 19. November 1901.

Pickert, Garn. Verwalt. Insp. in Leipzig, nach Truppen-Uebungsplatz Zeithain,
Böhlke, Garn. Verwalt. Insp. in Königsbrück, nach Leipzig,
Ziebig, Garn. Verwalt. Insp. auf Festung Königstein, nach Königsbrück, — unter dem 1. Februar 1902 versetzt.

Reichs-Militärgericht.

Den 1. Dezember 1901.

Lüben, Militär-Intend. Sekretär von der Intend. des Königl. Preuß. II. Armeekorps, zum Obersekretär beim Reichs-Militärgericht ernannt.

Kaiserliche Schutztruppen.

Neues Palais, den 28. November 1901.

Gr. v. Rittberg, Oberlt.,
Merensky, Lt, — in der Schutztruppe für Kamerun, scheiden aus derselben am 30. November d. Js. aus und werden mit dem 1. Dezember d. Js., Ersterer im Inf. Regt. Nr. 152, Letzterer im Inf. Regt. Nr. 174 angestellt.

Ordens-Verleihungen.

Bayern.

Seine Königliche Hoheit Prinz Luitpold, des Königreichs Bayern Verweser, haben im Namen Seiner Majestät des Königs Sich Allergnädigst bewogen gefunden:

Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Konrad von Bayern, Lt. à l. s. des 7. Inf. Regts. Prinz Leopold, den Hausritter-Orden vom Heiligen Hubertus,
dem Gen. Oberarzt a. D. Dr. Schmid, bisher Garn. Arzt bei der Kommandantur der Haupt- und Residenzstadt München, das Ritterkreuz erster Klasse des Militär-Verdienst-Ordens, — zu verleihen.

Digitized by Google

Hessen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Allergnädigst geruht:

dem Obersten v. Wachter, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des Gen. Adjutanten, das Komthurkreuz zweiter Klasse des Verdienst-Ordens Philipps des Großmüthigen zu verleihen.

Verleihung von Adelsprädikaten.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den Freg. Kapitän Carl Eduard Engelbrecht Pustau zu Friedrichsort in den Adelstand zu erheben.

Anzeige.

Meßtischblätter im Maßstab: 1:25 000.

Auf Grund der Neuaufnahmen sind anschließend an die in der Anzeige vom 24. August d. Js. verzeichneten Blätter die nachstehenden in Lithographie hergestellt und veröffentlicht worden:

Nr. 1462. Bevensen, 1603. Hermannsburg, 1604. Unterlüß, 1605. Suderburg, 1606. Wieren, 1607. Bodenteich, 1672. Offen, 1677. Wittingen, 1746. Beedenbostel, 1749. Knesebeck, 1817. Wathlingen, 1819. Müden, 1820. Gamsen, 1959. Meine, 2100. Magdeburg, 2160. Salzgitter, 2404. Sommerfeld, 2406. Christianstadt, 2408. Freystadt i. Schles., 2550. Zibelle, 3040. Betzdorf.

Der Vertrieb erfolgt durch die Verlagsbuchhandlung von R. Eisenschmidt hierselbst, Neustädtische Kirchstraße Nr. 4/5.

Der Preis eines jeden Blattes beträgt 1 Mk.

Berlin, den 2. Dezember 1901.

Königliche Landes-Aufnahme.
Kartographische Abtheilung.
Steinmetz,
Generalmajor.

Journalistischer Theil.

Der Angriff auf befestigte Feldstellungen.

„Wenn in der Zukunft die Kriegslage bei Spicheren und Wörth vom Jahre 1870 sich wiederholen könnte, so würden an jenen Oertlichkeiten wohl stark befestigte Feldstellungen, ausgestattet mit den wirksamsten Kampfmitteln, angetroffen werden, deren Angriff, noch einmal in so stegreifartiger, taktisch verworrener Weise versucht, bedauerlich zusammenbrechen müßte. Alle Ueberlegenheit der Zahl, alles Marschiren auf den Kanonendonner, alle Selbstthätigkeit der Unterführer, aller Offensivgeist und Todesmuth vermöchte das Unheil nicht abzuwenden."

Der Angriff gegen vorbereitete, stark befestigte Feldstellungen bedarf des planmäßigen, bis ins Kleinste vorausbedachten Verfahrens und muß im Frieden kriegsmäßig vorgeübt sein. Nicht allein die Truppenführung muß sich über den Plan völlig klar sein, sondern auch die Truppe selbst; sonst wird der Plan nicht verstanden und versagt in der Ausführung. Dieses die Aufgabe, welche sich eine kleine vor Kurzem erschienene Schrift des Bayerischen Hauptmanns Krisak*) stellt, um an der Hand eines selbst gewählten Beispiels den Angriff einer befestigten Feldstellung unter besonderer Berücksichtigung der Infanterie durchzusprechen, nachdem Generalleutnant Rohne im 6. und 7. Beiheft 1901 des Militär-Wochenblattes in eingehendster Weise die Verwendung der Feldartillerie behandelt hatte.

Die Lage ist einfach; eine blaue Armee verfolgt eine zurückgehende rothe Armee von der Saar über die Mosel, stößt dann noch auf dem rechten Flußufer auf eine, im Anschluß an die angenommene ehemalige Festung Pont à Mousson entstandene befestigte Stellung. Die ausgedehnten Waldungen südlich der Straße Pont à Mousson—Nomény erschweren es dem Gegner, herauszumarschiren, zwingen den Angreifer, zum

*) Angriff auf befestigte Feldstellungen. Ein Beispiel. Bearbeitet für Offiziere aller Waffen von A. Krisak, Hauptmann und Kompagniechef im Königlich Bayerischen 8. Infanterieregiment Großherzog Friedrich von Baden. Mit drei Skizzen in Steindruck. Berlin 1901. Königliche Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn. Preis Mk. 1,40.

Digitized by Google

gewaltsamen Angriff anzusetzen. Die Aufgabe ist vom Herrn Verfasser in einer Reihe von Befehlen mit kurzem verbindenden Text vortrefflich durchgeführt. Den Schluß bilden recht lehrreiche kritische Betrachtungen. Wir möchten nur anregen, ob nicht eine andere Verwendung der Kavalleriedivision empfehlenswerth gewesen wäre. Von einer wirksamen Abschließung von Pont à Mousson, von einem Herübergreifen auf das andere Mosel-Ufer ist nichts zu spüren. Eine feindliche Ausfallstruppe kommt sogar zu einer sehr empfindlichen Wirkung, ohne von der blauen Kavallerie belästigt zu werden. Nach dieser Seite hätten wir gern eine weitere Ausgestaltung der Studie gewünscht, doch ist diese Bemerkung nebensächlicher Art im Vergleich zu dem gut durchgeführten Grundgedanken der Arbeit.

Die gewählte Kriegslage fügt sich ohne Zwang der gesammten Kriegshandlung an, so daß der Angriff auf eine befestigte Feldstellung sich ganz naturgemäß für den Angreifer ergiebt. Wenn auch, abgesehen von dem Kampfe um eine befestigte Grenzsperre, bei dem gleichartigen Charakter der sich gegenüberstehenden Heere die ersten Schlachten voraussichtlich die Erscheinungen des Begegnungskampfes zeigen werden, so wird vermuthlich der eine oder der andere Gegner nach dem Ausfalle der ersten Waffengänge die Entscheidung stehenden Fußes erwarten, durch Wahl und Befestigung einer Stellung günstigere Bedingungen für einen neuen Kampf sich schaffen. Bei der großen räumlichen Ausdehnung nach Breite und Tiefe, in welcher die Armeen der Neuzeit marschiren, werden selbst bei beiderseits gleichwerthiger Führung und Aufklärung mehr oder minder überraschende Zusammenstöße einzelner Heerestheile in der Front oder am Flügel nicht selten sein. Da in solchen Fällen das wirksame Eingreifen benachbarter Heerestheile mindestens 24 Stunden, häufig noch mehr Zeit beansprucht, so wird es zu einer Theilschlacht kommen. Während der Stärkere die Lage durch energischen Angriff zu einem Theilsiege wird gestalten wollen, muß der Schwächere in zäher Vertheidigung, gekräftigt durch alle Hülfsmittel der Bewaffnung, Geländebenutzung und Geländeverstärkung, sich zu behaupten versuchen. Fehlerhafter Aufmarsch auf einer Seite bei Kriegsbeginn, zeitlich mißglücktes und räumlich weit getrenntes Hervortreten mehrerer Kolonnen aus dem Gebirge in das Hügel- oder Flachland, Offenhalten einer Flußstrecke für den Vormarsch eines noch unbereiten Heereskörpers gegenüber einem schon schlagfertigen Feinde, Deckung des Abzuges einer Armee über eine Flußstrecke, zäher Widerstand eines durch die allgemeinen Verhältnisse zum Rückzug gezwungenen Truppenverbandes an starkem Geländeabschnitt: alles dies sind brauchbare Grundlagen für Veranlagung von Aufgaben, welche Durchführung eines Angreifens einer befestigten Feldstellung bezwecken. Gelingt es, dem Gegner an einer gut gewählten, künstlich entsprechend verstärkten Stellung entgegenzutreten und ihn zum Angriffe zu zwingen, so steht er vor einer der schwierigsten Aufgaben des Feldkrieges. Wie die Erfahrungen der Kämpfe vor Torres Vedras, Düppel, an der Lisaine, bei Plewna und die Erwägungen für einen Angriff auf die Linien von Czadaldja zeigen, wird ein Herausmarschiren nicht immer möglich sein.

Die Stärke der Stellung wird abhängen von der Freiheit in der Wahl des Geländes und von der Zeit, welche dem Vertheidiger zur Verstärkung übrig bleibt. Was ist denn das Höchstmaß, welches der Vertheidiger dem Angreifer mit feldmäßigen Mitteln entgegenstellen kann? Gut maskirte Schützengräben für stehende Schützen mit gedeckten Verbindungen längs der Feuerlinie und Eindeckungen für höchstens ein Viertel der ganzen Stärke der Infanterie, welche bestenfalls gegen Volltreffer aus Feldgeschützen sichern, Deckungsgräben, breite Front und Flanken der Stützpunkte umschließende wirksame Hindernisse, gut maskirte Einschnitte oder Deckwehren für alle Geschütze und deren Bedienung. In taktischer Hinsicht seien vorausgesetzt eine vollwerthige, der Ausdehnung der Stellung entsprechende Besatzung, eine reichliche Artillerie, bestehend aus Flach- und Steilfeuerbatterien nicht über das 15 cm Kaliber hinaus, gutes Schußfeld und Sicherheit der Flanken, herbeigeführt durch Reserven, Anlehnung an andere Truppen oder ungangbares Gelände. Die Bewältigung einer solchen Stellung fordert den Einsatz schwerer Artillerie des Feldheeres, die aber, da ihre Verwendung nicht von vornherein zu übersehen, vielfach von anderen Theilen des Operationsgebietes herbeigezogen, jedenfalls aus der Tiefe der Marschkolonnen vorgeholt werden muß. Dieses hat auch keine Bedenken, da Anhaltspunkte für die Verwendung der schweren Artillerie erst durch die Aufklärung und durch den Einsatz der Infanterie und Feldartillerie gewonnen werden müssen.

Sehr beachtenswerth ist die Art und Weise, wie der Herr Verfasser seine Kavallerie beim Anmarsch verwendet. Die Kavallerie kann gegenüber der Front der Hauptstellung nichts thun als aus größeren Entfernungen beobachten, insofern das Gelände hierfür überhaupt geeignete Punkte bietet. Zu dieser Thätigkeit genügen Patrouillen. Dagegen werden sich durch ausholende, umfassende Bewegung der Kavallerie gegen eine feindliche Flanke wichtige Ergebnisse feststellen lassen, vorausgesetzt, daß der vermeintliche feindliche Flügel auch wirklich der Flügel ist und daß nicht feindliche Kavallerie überlegen entgegentritt. Der entgegengesetzte feindliche Flügel darf natürlich nicht unbeobachtet bleiben, es sei denn, daß jener Flügel in den Aufklärungsbereich eines anderen eigenen Truppenverbandes fällt, wie dies im vorliegenden Beispiel der Fall ist. Jedenfalls wird der Hauptnachdruck der Aufklärung stets auf eine Seite gelegt werden müssen, sonst wird man von vornherein an keinem Punkte stark genug sein, um die feindlichen Reitergeschwader aus dem Felde zu jagen. Schließlich kann es, um durchzudringen, nothwendig werden, feindliche Postirungen im Gefecht zu Fuß zurückzuwerfen. Die Kavallerie wird vor befestigten Stellungen besonders rührig sein müssen, um nur einige Erfolge zu erzielen; sie darf hier auch größere Opfer nicht scheuen und sich insbesondere durch das

Digitized by Google

erste Ergebniß nicht zufriedengestellt fühlen. Aber auch die tüchtigste Kavallerie wird vor befestigten Stellungen oft unüberwindliche Schwierigkeiten finden, besonders dann, wenn der Feind die Geländeverstärkungen geschickt und wenig auffällig angelegt hat, diese nur schwach besetzt hält, seine Truppen in Geländefalten, Waldstücken ꝛc. gewandt verbirgt und alle heranführenden Wege, die Flußübergänge und sonstige Engen, je nach ihrer Bedeutung, durch mehr oder weniger starke Infanteriepostirungen sperrt, wie dies im Beispiel ersichtlich ist und durch die Umstände besonders begünstigt wird.

Die gewöhnliche Aufklärung kann gegenüber derartigen befestigten Stellungen überhaupt nicht genügen. So müssen schon von Anfang an den Kavalleriepatrouillen Generalstabsoffiziere und Offiziere aller Waffen mit besonderen und ganz bestimmten Erkundungsaufträgen beigegeben werden. Nur auf diese Weise wird man alles Wissenswerthe schnell erfahren. Vor Allem werden den Kavalleriepatrouillen Artillerieoffiziere anzuschließen sein, denn der Artillerist besitzt im Allgemeinen doch ein geschulteres Auge für Beurtheilung feindlicher Artilleriestellungen und deren Anzeichen und weiß besser, was seiner Waffe für den Anmarsch frommt.

Für den Anmarsch gegen rechtzeitig erkannte befestigte Stellungen, deren Vertheidiger augenscheinlich auf jede eigene Offensive verzichtet hat, empfiehlt der Verfasser auch schon bei einer Infanteriedivision den Vormarsch in mehreren Kolonnen,

1. um den Widerstand, den der Feind in etwaigen vorgeschobenen Stellungen leisten könnte, schneller zu brechen,

2. um durch breites und gleichzeitiges Anfassen auf ganzer Front den Vertheidiger im Unklaren zu lassen über die beabsichtigte Angriffsrichtung und Kräftevertheilung,

3. um auf diese Weise am einfachsten die Bildung schmaler Abschnitte zu je einer Brigade vorzubereiten.

Eine solche Gliederung verhindert die bei einem solchen Angriffe besonders nachtheilige Vermischung der Verbände, erleichtert Uebersicht, Befehlsgebung, Einheit und Geschlossenheit der weiteren Handlung und insbesondere die Regelung des Dienstes der Infanterie. Sie wird von hervorragender Bedeutung, wenn sich das Angriffsunternehmen auf mehrere Tage hinausdehnt oder sich gar auf Wochen und Monate wie im Festungskriege erstreckt. Bei einer Division zu vier Infanterieregimentern wird es sich empfehlen, drei Regimenter nebeneinander in die Front zu bringen, eines als Hauptreserve zurückzuhalten. In jedem Regimentsabschnitt, welcher gewöhnlich nicht mehr als 1 km breit sein wird, bilden ein Bataillon die Vorposten, zwei Bataillone die Abschnittsreserve. Gestatten und erfordern die Verhältnisse, den Truppen Ruhe zu gönnen, so bleibt nur das 2. Bataillon Abschnittsreserve, während das 3. Bataillon ruht und innerhalb dieser Ruhezeit einige Stunden zur Arbeit herangezogen werden kann. Bei längerer Dauer muß ein angemessener Wechsel zwischen Vorpostendienst, Bereitschaftsdienst (Reserve) und Ruhe platzgreifen.

Durchaus einverstanden kann man mit dem sein, was der Herr Verfasser sagt zu der Frage, wie weit die Infanterie an die feindliche Stellung herangehen soll. Erst ein Anfassen des Vertheidigers mit Infanterie und Artillerie auf der ganzen Linie zwingt diesen, seine Maßnahmen aufzudecken und Ziele zu bieten. In den meisten Fällen wird der erste Einsatz der Feldartillerie die Erkenntniß liefern, daß ein Angriff mit den gewöhnlichen Mitteln des Feldheeres nicht zum Ziele führen wird. Zweifelsohne wird diese Erkenntniß aber nicht ohne blutige Verluste erkauft werden können. Sieht man von außergewöhnlich ungünstigen Verhältnissen ab, so wird die Infanterie versuchen müssen, an der thatsächlichen Grenze des feindlichen Infanteriefeuers, d. h. auf etwa 1500 m vom Feinde, selbstverständlich in gefechtsmäßiger Entwickelung und Gliederung, sich festzusetzen. Die Infanterie muß auf einer solchen Durchschnittsentfernung einen Abschnitt (Höhenlinie, Waldzone, Eisenbahndamm), gewinnen, welcher möglichst Deckung gegen Sicht und Artilleriefeuer bietet. Schwache Schützenlinien müssen sich hier, beobachtend, unter Ausnutzung des Geländes gewandt einnisten, Abschnitts- und Hauptreserven entsprechend zurückliegende Gruben, Mulden und Falten aufsuchen; Ortschaften und wichtige Straßenzüge sind zu meiden. Werden auf solche Weise keine greifbaren Ziele geboten und besonders beschossene Geländegegenstände und Geländeräume freigelassen, so wird das beunruhigende, streuende Feuer der feindlichen Artillerie keinen ernsten Schaden anrichten. In der ersten Nacht wird mit dem planmäßigen Eingraben der Truppen vorderer Linie zu beginnen sein. Der wichtige Gesichtspunkt, den Feind mit der Angriffsinfanterie auf ganzer Front anzufassen, zu beunruhigen, ihn zu zwingen, aus den Deckungen und Geländefalten herauszukommen und die Feuerlinien zu besetzen, kann aber so lange keine Beachtung finden, bis die feindliche Artillerie durch die eigene beschäftigt, ja bis die Ueberlegenheit der eigenen Artillerie sicher erkannt ist. Die eigene Feldartillerie aber gegen Geschütze stärkeren Kalibers in den Artilleriekampf eintreten zu lassen, dürfte selbst bei überlegener Zahl zur Vernichtung führen.

Hat aber einmal die Angriffsartillerie die Ueberlegenheit über die Vertheidigungsartillerie erreicht, oder diese wenigstens so weit in Anspruch genommen, daß sie sich nicht mehr ungestraft anderen Zielen zuwenden kann, so kann an ein näheres Heranführen der Infanterie gedacht werden. In jedem Abschnitt muß einem bis zwei der in erster Linie befindlichen Bataillonen befohlen werden, wann, wie und wie weit sie an den Feind herangehen sollen. Abschnittsreserven und Hauptreserven sind gleichzeitig nachzuziehen, ihre neuen Aufstellungsplätze ganz bestimmt zu bezeichnen. Das Herangehen der zunächst am Feinde befindlichen Bataillone erfolgt in breiten starken Schützenketten. Feindlichen Vorstößen ist, unter Umständen durch theilweisen Einsatz der Reserven, nachdrücklich zu begegnen.

Digitized by Google

Sind solche Vorstöße zurückgewiesen oder nicht erfolgt, haben die vorn befindlichen Bataillone ihre vorläufigen Ziele erreicht, so werfen sich die Schützen nieder und graben sich mit den kleinen Spaten ein. Es genügt in dieser Beziehung, wenn sich der Mann eine gute Kopfdeckung schafft und im Uebrigen so weit eingräbt, daß insbesondere die Beine geschützt sind. Dies wird ohne Ueberanstrengung geleistet werden können. Ohne solche Spatenarbeit im Angriff wird die Infanterie mit Tagesanbruch unerträgliche Verluste erleiden und die so wichtige Vorbereitung des Sturmes durch ein gewaltiges Gewehrfeuer auf naher Entfernung nicht durchführen können.

Die Führung hat, um sich den Vortheil der Vorhand zu wahren, noch die Frage zu erwägen, ob ein Vorstoß der Hauptreserve außerhalb des bisher betretenen Angriffsfeldes nicht von Vortheil sein kann. Im Laufe längeren Angriffsverfahrens wird die Vertheidigung die Kräftevertheilung beim Angriff schließlich öfter herausfühlen. Es kann daher für den Angreifer von entscheidender Bedeutung werden, wenn er durch überraschende Verschiebung der Hauptreserve im letzten Augenblick, d. h. am frühen Morgen vor dem Sturm, mit überlegenen Massen da auftritt, wo der Vertheidiger kurz zuvor nur schwächere Kräfte vermuthete.

Die Besprechung des Sturmes hätten wir gern eingehender behandelt gesehen, der Verfasser scheint nach unserer Ansicht seinem Angreifer die Aufgabe zu leicht gemacht zu haben. Doch dies ist von geringfügiger Bedeutung gegenüber den anderen Vorzügen dieser wohldurchdachten Arbeit. Sie ist ein werthvoller Beitrag für unsere taktische Ausbildung, ein trefflicher Anhalt, um eine ähnliche Aufgabe beim Uebungsritt oder beim Kriegsspiel zu behandeln. Die sichere, gewandte, unnöthige Verluste sparende Durchführung von Angriffen auf befestigte Stellungen im Kriege verlangt unzweifelhaft besondere Schulung der Führer und Truppen im Frieden. Sie stellt, wie das Beispiel lehren dürfte, außergewöhnliche Anforderungen und fordert außerordentliche Anstrengungen. Aber höher als der Einsatz ist der Preis. Bck.

Geländereiten.

Die dienstliche Ausbildung der Offiziere der berittenen Waffen im Reiten erfolgt in der Offizierreitstunde. Sie wird in der Regel in der geschlossenen Reitbahn abgehalten und dort auch durch eine Besichtigung geschlossen. Wenn sie ihren Zweck erfüllt, so lernt der Offizier in der Reitstunde gut und sicher zu Pferde sitzen und auf sein Pferd so einzuwirken, daß er mit ihm in guter Haltung bestimmte Linien in bestimmter Gangart und gleichmäßigem Tempo einzuhalten im Stande ist. Der Erfolg soll sich in erster Linie im Reiten vor dem Zuge zeigen. Auch die Uebung des Springens wird nicht vernachlässigt; ist sie doch ein wichtiges Mittel, um den Sitz zu fördern. Gehorsamsübungen können bei dem beschränkten Raum und der beschränkten Möglichkeit, in der Bahn Hindernisse herzustellen, nur verhältnißmäßig wenig betrieben werden. Selten findet sich in den Reitbahnen das häufigste Hinderniß der Natur, der Graben; werden auch die Hindernisse im Springgarten und auf dem Kasernenhof zur Ausbildung herangezogen, so bleibt eine dienstliche Uebung im eigentlichen Geländereiten doch wohl fast überall auf die Kletterübungen beschränkt, die in den Schwadronen vorgenommen werden, wo die Umgebung der Garnison solche erlaubt. Hier soll der Offizier schon als Vorbild oder Lehrer auftreten; eine Unterweisung findet der Leutnant dabei nicht mehr.

Kein Zweifel: das Geländereiten ist für den Patrouillenoffizier, für den Ordonnanzoffizier von ausschlaggebender Bedeutung. Ein Graben, über den er sein Pferd nicht oder nur nach ermüdendem Kampf bringt, kann die rechtzeitige Aufklärung unmöglich machen, kann das pünktliche Ankommen eines Befehls oder einer Meldung verhindern, im Kriege um Freiheit und Leben bringen. Auf Patrouille entscheidet die Leistung des Offiziers gewöhnlich auch über die Leistung der Mannschaft. Die Felddienst-Ordnung hat neuerdings schüchtern in Klammern das Wort „Jagdreiten“ in den Absatz aufgenommen, in dem von der Förderung der „Fertigkeit im Reiten in jeder Richtung, auch außer Dienst“ die Rede ist. Sie hat sich wohl gehütet, das Jagdreiten für Dienst zu erklären; drohen doch für die Staatskasse im Hintergrund die Wolkenberge von Kosten für Flurschäden und Meutenhaltung. Das ist sehr traurig, denn dadurch wird die Möglichkeit ausgiebigen Jagdreitens in mancher Garnison ganz abgeschnitten, oder die Sache ist dort nur für reiche Offizierkorps zu leisten. Zweifellos läßt sich ein Weg finden, auf dem sich das dienstliche Interesse mit der staatlichen Sparsamkeit vereinigen läßt. Da bei uns die Freude am Jagdreiten die Taschen des Offizierkorps aufmacht, so glaubt man sich des dienstlichen Nachhelfens entschlagen zu können. In anderen Armeen geschieht wenigstens etwas für die Betheiligung an den Rennen, bei denen sich die Kosten schon eher übersehen lassen. Wenn wir auch nicht so weit zu gehen brauchen, daß jeder Offizier alljährlich sein Rennen reiten muß, so sollte man doch dafür sorgen, daß den rennsporttreibenden Offizieren die Möglichkeit gegeben wird, ihre Pferde auf billige Weise in Arbeit zu halten. Eine Trainanstalt mit einem Unteroffizier, der in einem Rennstall ausgebildet ist, sollte jedes Reiterregiment besitzen, ebenso wie einen Hundezwinger und einen Jagdstall mit einem Piqueurunteroffizier, der in Hannover das Führen der Hunde erlernt hat. Unter den Sportsmen sind unsere besten Geländereiter; nicht weil sie durch das Rennreiten auch schon Geländereiter würden; gewiß, auf keine Weise wird der Wagemuth, die Energie, die Kaltblütigkeit in der Gefahr so auf die Probe gestellt, als in einem großen Hindernißrennen; für das Reiten gegen ein Hinderniß, das Sitzen im Springen, das Herausholen aller Kräfte des Pferdes sind Rennen eine unübertreffliche Schule. Aber wenn man sieht, wie manches Pferd nicht durch den Reiter, sondern durch zwei Stallknechte auf die Bahn gebracht wird, wie ein Pferd, das sich

Digitized by Google

im Rennen über alle Hindernisse von anderen Pferden führen läßt, einzeln über keine Furche zu prügeln ist, so muß man doch Zweifel bekommen, ob die Rennbahn als Schule fürs Geländereiten genügen kann. Es kommen doch hier auch ganz andere Dinge zur Geltung. Wer in unbekanntem Gelände auf jedes Hinderniß im Rennsprung losgehen wollte, würde bald sich oder dem Pferd das Rückgrat gebrochen haben.

Viel mehr Aehnlichkeit mit dem Patrouillenritt hat die Jagd; namentlich trifft dies auf die Wildjagd zu, die nur verlangt, daß man mit möglichst frischem Pferd beim Halali zur Stelle ist. Das Haushalten mit den Kräften des Pferdes, das Aussuchen des gangbarsten Weges, das Abschätzen der Hindernisse kommt wie beim Patrouillenritt zur Geltung. Aber auch hier schon hilft die Erregung der Jagd, die Anziehungskraft der Hunde, der Ehrgeiz und Heerdentrieb der Pferde über manches Hinderniß fort, das man allein nicht nehmen würde. Bei der Schleppjagd kommt hinzu, daß man weiß, dort wo die Hunde laufen, ist der Weg für die Jagd ausgesucht, man kann durch. Die Jagden, sowohl die Schlepp- wie die Schnitzeljagden haben, systematisch betrieben, den unübertrefflichen Nutzen, daß sie allmählich zu Leistungen führen, die man vorher nicht für möglich gehalten hätte, daß sie Reiter und Pferd zu einem Vertrauen auf die eigene Leistungsfähigkeit verhelfen, das sie sich außerhalb des Jagdfeldes nie aneignen würden. Sie sind eine herrliche, unersetzliche Schule für den Reitersmann. Nicht zum mindesten liegt ihr erzieherischer Werth in der Art, wie die Belehrung erfolgt; wer schlecht sitzt, beunruhigt sein Pferd oder fällt gar herunter; dem gewiegten Reiter sieht man es ab, wie er es macht; alle die kleinen und großen Vorkommnisse der Jagd geben im Kameradenkreise Stoff zur Erörterung, zum Meinungsaustausch, zur Belehrung ohne schulmeisterliches Hervortreten des Belehrungszweckes.

Um aber aus dem jungen Offizier einen mit selbständiger Ueberlegung durch das Gelände reitenden Mann zu machen, dürfen diese Jagden nicht die Eigenschaften „schlechter Rennen" aufweisen, in denen große Felder schrammender Pferde auf schmaler Bahn, wenn nicht auf Vordermann, über schmale Hindernisse, wie zum Rennen ausgeflaggt, geführt werden, in einem Tempo, das sich je nach dem Geschmack des Masters der Jagd richtet und unbedingt abhängig ist von dem Gelände, durch das er zu reiten hat. In solchen Jagdfeldern verliert ein Jeder auf einem pullenden Pferde Nerven und Luft; er lernt nie das Vergnügen kennen, das ein selbständiger Reiter im Bewußtsein dessen genießt, was er thut, nie den Reiz empfinden, den das Ueberwinden von Hindernissen an selbstgewählter Stelle ohne fremden Einfluß gewährt. Das Schlechte solcher Jagden wird ja schon in hohem Maße eingeschränkt, sobald das Feld einer Meute, und sei sie noch so klein, zu folgen hat. Vor Allem liegt dann das Tempo nicht in der Hand eines einzelnen Mannes, die Reiter richten sich nach den Hunden. Das nicht genaue Liegen der Schleppe bei Wind erschwert schon von vornherein das Ausflaggen der Bahn oder der Hindernisse; es kommt hinter der Meute nicht mehr so sehr darauf an, unbedingt da zu reiten, wo die ersten Reiter geritten sind: der gute Jagdreiter reitet seinen eigenen Strich und sucht nur mit den Hunden am Halali einzutreffen. Ferner lernt jeder Reiter bald in schnellem Tempo durch die Bäume zu reiten; wer hinter schnellen Hunden im Walde zurückbleibt, macht den Fehler nicht leicht wieder gut und verliert wohl gar die Jagd. Aber selbst bei Wild- und bei Schleppjagden ist es mit Rücksicht auf Flurschäden nicht immer möglich, ganz nach Belieben zu reiten. Auch ist die Versuchung sehr groß, an derselben Stelle ein Hinderniß zu nehmen, wo es schon vorher Andere gethan; besonders sieht man gern nach Dem, der die Jagd ausgesucht hat. Jedenfalls fallen eigene Ueberlegung, eigenes Anschauen und Erkennen des Geländes, eigenes Probiren mehr oder weniger weg. Und gerade das sind Dinge, die ein einzelner Reiter im Gelände gebraucht.

Zur Ergänzung der Rennen und Jagden, als Vorbereitung auf sie und als Probirstein ihres Nutzens bedürfen wir einer besonderen Art des Geländereitens, bei dem der Offizier angeleitet wird, allein in möglichst kurzer Zeit an einen bestimmten Ort zu gelangen, wobei ihm Aufgaben gestellt werden, wie sie ihm auf dem Patrouillenritt oder als Ordonnanzoffizier vorkommen können. Zu diesem „so schnell als möglich" gehört möglichste Vermeidung von Umwegen, Eintheilung der Pferdekräfte, um sie nicht vor Beendigung des Auftrags aufgebraucht zu haben, Erkennen, ob es möglich ist, die vorkommenden Hindernisse zu überwinden, unbedingter Gehorsam des Pferdes, eiserne Energie des Reiters — alles Eigenschaften, die Pferd und Reiter sich nur durch einzelnes Reiten, durch häufige Uebung und daraus erwachsende Erfahrung aneignen können. Wir bedürfen einer Reitübung, bei der das einzelne, selbständige und auf sich selbst angewiesene Ueberwinden von Hindernissen und die Nothwendigkeit zum Ausdruck kommt, daß jeder Reiter sich selbst den Ort zu wählen hat, den er zum Ueberwinden des Hindernisses für sein Pferd für geeignet hält.

Ein Kirchthurmrennen von einer Ortschaft zur anderen wäre ja ideal zu solchem Zweck, wenn nicht durch zu viel Wege aus dem Geländereiten zu leicht ein Reiten auf Straßen würde oder Flurschäden die Sache zu theuer machten. Und auch dabei würde unter zehn Reitern kaum jeder seinen eigenen Weg reiten.

Aber wohl bei jeder Kavallerieguarnison ist es möglich, Geländestrecken in einer gewissen Breitenausdehnung zu bestimmen, in denen Hindernisse liegen, die von jedem Theilnehmer an dem Geländereiten überwunden werden müssen; die Reiter durchreiten dann einzeln mit Abständen das vorgeschriebene Gelände.

Nur selten wird dazu eine Strecke herauszufinden sein, die allen Theilnehmern gleich bekannt oder unbekannt ist. Deshalb kann man die Chancen dadurch ausgleichen, daß man die Strecke vorher bekannt giebt; es kann dann jeder Reiter sich den Strich, den er reiten will, genau aussuchen. Der Reiz des Unvorbereitetseins geht dadurch allerdings verloren. Immerhin muß Jeder für sich gegen die Hindernisse reiten; da ist kein anderes

Digitized by Google

Pferd, das das eigene, wenn es unwillig ist, mitzieht, und auch dem Reiter selbst kostet es viel mehr Ueberwindung, ein schwieriges Hinderniß energisch anzunehmen, wenn er allein ist, als wenn er das gleiche Hinderniß im Jagdfeld vor sich hätte.

Die Strecke ist so lang zu nehmen, daß der Reiter gezwungen ist, die Pferdekräfte anfangs zu schonen; unbeeinflußt von anderen Pferden und Reitern muß er ein für die Strecke passendes Tempo wählen.

Zur Erläuterung mögen zwei Preis-Geländeritte dienen, die in letzter Zeit von Offizieren einer Garnison bestritten wurden, die durchaus nicht von Haide und Unland umgeben ist, wo vielmehr Rücksicht auf werthvolle Kulturen genommen werden muß.

Die Reihenfolge wurde jedesmal durch das Loos bestimmt; die Reiter folgten sich von fünf zu fünf Minuten.

1. Die Theilnehmer sammelten sich in einer Kiesgrube, so daß ihnen der Ausblick ins Gelände benommen war.

Jeder Herr bekam einzeln den Auftrag nach der Karte; als Zielpunkt wurde eine allgemein bekannte Eisenbahn-Haltestelle angegeben, die aber den Blicken zunächst durch einen Wald verdeckt war. Jeder Reiter hatte fünf Minuten Zeit, den Weg auf der Karte zu wählen, konnte aber während dieser Zeit nicht sehen, wohin die vorhergehenden Reiter geritten waren. Auch wenn er abgelassen wurde, war der vorige Reiter schon den Blicken entschwunden; es war dafür gesorgt, daß auch die Hufspuren keinen Anhaltspunkt über den Weg der anderen Herren gaben. Die Strecke betrug in der Luftlinie 4000 m; der in einem Wiesengelände liegende Waldstreifen war schwer zu durchschreiten, weil er großentheils sumpfig ist und meist dichtes Unterholz enthält; über einen dahinter fließenden kleinen Fluß mit sehr steilen Rändern und sumpfigem Untergrund waren die Brücken freigegeben, sonst waren alle Wegebrücken gesperrt; dadurch mußte eine große Zahl verschiedener Gräben, theils zum Klettern, theils zum Springen, auch einer mit etwas sumpfigen Ufern genommen werden.

Die Theilnehmer wählten der Hauptsache nach drei verschiedene Wege, so daß nirgends ein Zusammenreiten oder Sichfolgen entstand. Einige Herren hatten an einem schwierigen Klettergraben längeren Aufenthalt; sonst wurde das Gelände in flottem Jagdgalopp überwunden. Der Sieger legte die Strecke in $9^1/_2$ Minuten, der Nächste in $10^1/_2$ Minuten zurück. Die Zuschauer hatten von einem erhöhten Platz aus den Genuß, den ersten Theil des Rittes sehen und das Benehmen der Reiter und Pferde beobachten zu können. Zum Schluß wurde für sie eine Schleppe über die am leichtesten erscheinende Strecke gelegt, die etwa 5200 m betrug, so daß man bald nach dem letzten der am Preis-Geländereiten theilnehmenden Herren am Zielpunkt eintraf und sich ihre Schicksale erzählen lassen konnte.

Es war Niemand ernstlich zu Schaden gekommen.

2. Der Weg im Allgemeinen, den die Theilnehmer zu nehmen hatten, war mehrere Tage vorher genau bekannt gegeben und sogar den Herren, welche in Betreff der zurückzulegenden Strecke noch im Unklaren waren, am Tage vor dem Reiten gezeigt worden.

Zu den Geländeschwierigkeiten waren noch einige Prüfsteine für die Geschicklichkeit der Reiter und Brauchbarkeit der Pferde als Soldatenpferde hinzugenommen, wie das Oeffnen zweier Wildparkthore vom Pferde aus, das Aufzeichnen des eigenen und des Pferdenamens, ohne abzusteigen, sowie Umsatteln ohne fremde Hülfe. Der Weg ging zunächst quer durch Wald, wo man einen Hochsprung finden und überwinden mußte. Etwa auf halber Strecke, über 3000 m vom Beginn, fand jeder Reiter ein zweites Pferd, auf das er das Reitzeug des ersten umlegen mußte. Auf dem zweiten Pferde mußte man zunächst beinahe 2 km auf der Landstraße im Trabe und dann den Rest der Strecke im Galopp zurücklegen. Hierbei waren zwei gute Springgräben zu nehmen und drei Gräben zu klettern. Darunter war ein Flüßchen mit steilen Rändern und einer Wasserhöhe von etwa 1,5 m. Auch war das Hineinklettern noch bedeutend durch einen vom Rande nur wenige Schritte entfernten und mit dem Flüßchen parallel laufenden Springgraben erschwert. Das schwierigste Hinderniß war der zweite Klettergraben, hart am Rande eines mit Gebüsch dicht bewachsenen Waldes; der Hang des Grabens nach dem Walde hin ist ebenfalls mit Gebüsch bewachsen. Dieser Graben ist an einigen Stellen ungeheuer schwierig zu durchklettern, an anderen etwas leichter; das Herausklettern stellt der Höhe und Steilheit des Randes wegen außerordentliche Anforderungen an die Stärke und Geschicklichkeit des Pferdes und die Gewandtheit des Reiters. Der Graben ist bei dem Geländereiten an vielen verschiedenen Stellen geklettert worden. Das dichte Gebüsch des Waldes erschwerte auch ungemein jedem Reiter das Auffinden der Stelle, die er sich zum Klettern ausgesucht oder die ein anderer vor ihm geklettert hatte.

Die ganze Strecke des Reitens betrug 7800 m und wurde vom Sieger in 19 Minuten, 12 Sekunden zurückgelegt. Von 23 Theilnehmern kamen 20 ans Ziel, von denen nur 2 zu Fall gekommen waren, ohne sich weiter zu verletzen; die 7 besten ritten innerhalb 23 Minuten, 10 Sekunden.

Es soll mit diesen Beschreibungen kein festes Schema gegeben werden. Je mehr Abwechselung und Verschiedenheit bei solchen Ritten geboten wird, desto anregender und bildender wirken sie. So sind in derselben Garnison auch ähnliche Ritte bei Nacht gemacht worden, theils ohne vorher die zurückzulegende Strecke bekannt zu geben, theils mit der Erlaubniß, sich vorher den Weg genau auszusuchen. Giebt man den Weg vorher nicht bekannt, dann ist es natürlich nicht möglich, so schwierige Geländehindernisse nehmen zu lassen als bei vorheriger Bekanntgabe des Weges. Immerhin ist bei einem solchen Ritte, bei dem die Theilnehmer zum Theil wenig, zum Theil gar nicht das zu durchreitende Gelände kannten, ein kleines Flüßchen geklettert worden, bei dessen Durchreiten auf Jagden bei Tage schon mehr als ein Pferd zu Fall gekommen ist. Doch kommt es bei einem Nacht-Geländereiten ohne genaue

Digitized by Google

Kenntniß der Gegend immer mehr auf richtige Orientirung als auf das Reiten im Gelände an, wie ja überhaupt nur dann allein die reiterliche Leistung den Ausschlag giebt, wenn alle Theilnehmer unter gleichen Bedingungen hier mit gleicher Ortskenntniß starten.

Doch ist die Kunst der Orientirung bei Nacht eine so schwierige, daß sie allein mit vollem Recht es verdient, zum Gegenstand eines Preisreitens gemacht zu werden.

Ein Nacht-Geländereiten, bei dem einige Zeit vorher Abgangsort und Ziel bekannt gegeben waren, fand bei gießendem Regen in einer tiefdunklen Nacht statt. Da nur einige Brücken und Hauptstraßen gesperrt, aber im Uebrigen keine weiteren Einschränkungen gemacht waren, ritten die Theilnehmer ganz verschiedene Wege.

Für alle war ein Graben zu durchreiten, der an einer Stelle leicht, an anderer schwer zu klettern war; derjenige aber, der an der leichten Stelle kletterte, mußte bedeutend länger durch Wald reiten.

Nichtsdestoweniger kamen zwei Reiter, die ganz verschiedene Wege geritten waren, in vollkommen gleicher Zeit an; sie hatten die Strecke von nahezu 6000 m in 16½ Minuten zurückgelegt.

Aus solchen Uebungen werden Reiter und Pferd als ein ganzes, zu einer Einheit verschmolzenes Gebilde hervorgehen, das die Stärke und Schnelligkeit des Pferdes mit der Kühnheit und Findigkeit des Menschen vereint; es wird dabei ein ideales, ein centaurenhaftes Wesen entstehen. W. v. U. und K. v. B.

Aus der Mappe eines Redakteurs.

Aus der Mappe! Ein ganz falscher Ausdruck! Denn neben mir liegt ein Berg von Schriften meines Onkels, des Oberst H. v. Loebell, mit der Bezeichnung: „Militär-Wochenblatt". Welche zahllosen Anfragen und von ihm ertheilte Rathschläge! Jedem Brief, jeder Postkarte ist die Konzeptantwort beigefügt. Ja, Diejenigen, welche erbetene Bücher zurücksenden, erhalten noch ein Dankschreiben.

Bildete ich mir bisher ein, die Thätigkeit des Redakteurs bestände in der Hauptsache im Streichen mit dem Blaustift, so kann ich nunmehr, indem ich einige Stichproben mache und hier Beispiele anführe, von den Leiden berichten.

Da finde ich eine ganze Gruppe von Briefen, welche Klagen darüber enthalten, daß das Manuskript noch nicht gedruckt worden ist. Ein Herr erbittet es zurück, weil sich seine Ansicht über den besprochenen Gegenstand geändert hat. Ein Verfasser wird sehr deutlich, weil der Anfang seiner Betrachtungen zwar gedruckt, die Fortsetzung aber noch nicht erschienen sei, er bittet um Rücksendung des nunmehr veralteten Manuskriptes und erhält dafür eingehende Zurechtweisung.

Eine zweite Gruppe von Briefen enthält Bitten wegen der theoretischen Winterarbeiten.

Nun kommt eine Briefgruppe von Welt- und Zeitungsverbesserern, die alle möglichen Rathschläge ertheilen. Einer dieser Briefe ist von einem früheren Offizier geschrieben, der leider vor einigen Jahren als oppositioneller Reichstags-Kandidat auftrat. Er verlangte in einem übrigens sehr sachlichen Schreiben: Aufgabe der Anonymität der Kritik. Die Antwort lautet: „Ihre Darlegungen waren mir sehr interessant; ich würde Ihren Wünschen vielleicht Folge geben, wenn wir in einer idealen Welt lebten. Trotz alles Strebens nach idealen Verhältnissen, sind wir aber, wie Sie zugeben werden, sehr weit von denselben entfernt und werden es stets bleiben. Wir müssen die Verhältnisse nehmen, wie sie sind, nicht wie sie sein könnten. Meine langjährigen Erfahrungen haben mir die Ansicht aufgedrängt, daß in militärischen Zeitschriften die Anonymität bei Kritiken beizubehalten ist. Die Erfahrungen haben mir ferner eindringlich gezeigt, daß im Militär die Unterordnung des niederen Grades unter den höheren Rang eine absolute sein muß und daß literarische Arbeiten eine Ausnahme nicht beanspruchen können. Ein aktiver Offizier kann nicht unter seinem Namen die Ansichten eines höheren Offiziers, wenn auch mit voller Begründung und in objektiver Weise, verurtheilen. Oppositionelle Gedanken der Untergebenen gegen Vorgesetzte dürfen nicht öffentlich werden, sonst untergraben wir die Fundamente der Disziplin. Kurz und gut, ich muß Ihrem idealen Standpunkt den praktischen gegenüberstellen, und dieser lehrt mich, im »Militär-Wochenblatt« die Anonymität der Kritik aufrecht zu erhalten, gleichviel ob ein Leutnant das Werk eines Generalleutnants oder ein General das Werk eines Leutnants kritisirt."

Endlich befindet sich ein höchst interessanter, jahrelang fortlaufender Schriftwechsel mit berühmten Persönlichkeiten in den Akten. Drei Bayerische Generale z. B. sind darunter, die ja auch den Oberst v. L. zum Ehrenmitgliede der Militärischen Gesellschaft ernannt hatten. Einen Brief von General v. Stephan aus dem Jahre 1872 lasse ich hier folgen, da seine darin für die militärische Allgemeinheit ausgesprochenen Wünsche zum Theil trotz ihrer Dringlichkeit noch nicht erfüllt sind:

„Es hat mich stets unangenehm gestimmt, wenn ich, von oben oder von unten, ein Schriftstück erhielt, das ich zwei-, dreimal mit Zeitverlust durchlesen und durchbuchstabiren mußte, bis ich darüber klar werden konnte, was der Schreiber eigentlich sagen wollte.

In Schreiben von oben fand ich Hinweisung auf Erlasse aus früheren Jahren, die gar nicht mehr aufzufinden waren; die Zeichensprache, welche zweifellos zum Verstehen des Geschriebenen so viel beiträgt, gar nicht benutzt, die Schrift sehr schwer leserlich.

In Schreiben von unten fand ich, neben diesen Mängeln, noch Unvollständigkeit der Vorlagen.

Diesen Mängeln wollte ich abhelfen, soweit es mein Wirkungskreis zuließ. Ich instruirte und richtete meine Kommando-Organe hierin ab, damit meine Erlasse als Beispiel genommen werden konnten. Ich führte auch hierin eine Disziplin ein, welche ich für ebenso wichtig halte, als die Disziplin überhaupt in jedartigem Beziehen. Ich hielt auf deutliche, leserliche Schrift bei meinen Ausfertigungen, auf deren Vollständigkeit. Halten Sie mich deshalb nicht für einen Pedanten oder Haar-

Digitized by Google

zopf, und ersehen Sie daraus, daß mit fortgesetztem, ruhigem Lehren schon etwas gewonnen werden kann.

In Betreff des Militär-Stils lesen Sie, wenn es Ihnen möglich ist, z. B. einen Befehl Napoleons (Corr. N. I., tome XIV, S. 581, Nr. 12 240 oder S. 18, Nr. 11 358 letzter Absatz), der sagt: Comme M. de Talleyrand pourrait bien n'être plus à Berlin, je vous envoie une lettre pour l'Électeur, que vous lui porterez. Si M. de Talleyrand y est encore, vous la remettrez à M. de Talleyrand, qui la portera. Welches Streben nach Klarheit, welches Streben, Mißverständniß nicht aufkommen zu lassen! — In vier Zeilen dreimal derselbe Name genannt! Wie würde der Deutsche Stil, um blumig zu sein, diese paar Zeilen stilisirt haben? Diese Reinstellung des Stils schreibe ich der fortgesetzten Bemühung der Académie française zu. Wir Deutschen wollen blumig schreiben, unser Periodenbau ist schleppend und oft schwer verständlich. Unser Gebrauch der Beziehungswörter — dieser, jener, der erstere, der letztere, die vorgenannte Abtheilung, vom 3. v. M. ꝛc. — erschwert das Verständniß, das Behalten des Zusammenhangs. Der Franzose nennt stets das Kind bei seinem Namen und — im Militär-Stil — zwanzigmal in einem Schriftstück, wenn es sein muß.

Selbst die vorzüglichen Werke von Wartensleben, Blume, Schell gebrauchen diese (verdammten) Beziehungswörter. (Schell S. 112, 2. Absatz: „letzteren Ort" — warum nicht Mars la Tour? Blume S. 88 »an den genannten General« — warum nicht General v. Werder? Wartensleben, Operationen der Ersten Armee S. 127 »im Laufe des folgenden Tages« — warum nicht im Laufe des 22.).

Ich muß mich hier verwahren, nicht mißverstanden zu werden dahin, als wolle ich die Deutsche Sprache korrigiren nach Art des Uebersetzers des Buches von Bazaine »Feldzug des Rheinheeres«, zu dessen Verstehen man eines eigenen Lexikons bedürfte, um zu lernen, was der Uebersetzer unter »Gezeug«, »Befehligender« versteht. Aehnliche Phantastereien liegen mir weit ab. Ich möchte nur anstreben, daß im Militär-Stil — nach und nach — eine Bestimmtheit des Ausdrucks platzgreife, welche das augenblickliche Verstehen des Gelesenen zuläßt, welche daher die Beziehungen (Beziehungswörter), unbestimmte Bezeichnungen dann ausschließt, wenn das Verstehen erst durch Nachdenken, Nachschlagen gewonnen werden kann. Das Kind stets bei seinem Namen nennen, darin erkenne ich die Klassizität des Stils.

Dieses kann nicht mit dem Hammer, sondern nur mit dem Bohrer in leisen Fühlungen der Hand erreicht werden. Unsere militärischen Schriftsteller bedürfen keiner Belehrung; es wird genügen, wenn sie nur aufmerksam gemacht werden auf diese nicht klassischen Ausdrucksweisen. Dieses Aufmerksammachen könnte durch einen ruhigen Artikel geschehen; später — bohrend — bei der Kritik erscheinender Militärwerke.

Sie haben sicherlich eine für dieses Thema befähigte Feder zur Verfügung; ich würde dies gerne übernehmen, aber ich muß zu viel im Sattel und Büreau und dann zu Hause am Schreibtisch sitzen; denn wir haben viel, sehr viel zu thun, und wir arbeiten mit Ernst!

In Betreff der Schrift erlauben Sie mir Ihnen ein Erlebniß aus dem Kriege 1866 zu erzählen. Meine Division biwakirte in der stockfinsteren Nacht nach dem Gefechte bei Roßbrunn. Wir biwakirten am Feind; ich verbot die Biwakfeuer. Es erschien ein Generalstabsoffizier vom Hauptquartier und überreichte mir eine Ordre. Bei kümmerlichem Laternenlicht öffne ich das Schreiben. Es war mit sehr schwachem Blei und sehr verschnörkelter Schrift geschrieben. Ich konnte nichts lesen, meine Organe ebenso wenig; der Ueberbringer auch nicht, noch kannte er den Inhalt. Endlich brachten wir einen Ortsnamen heraus. Ich faßte den Entschluß, nach dem Orte zu marschiren. Der Instinkt hatte mich geleitet. Mit Tagesanbruch stand ich gefechtsbereit auf dem richtigen Punkt. Daher stammt hauptsächlich, obwohl von jeher von mir als nothwendig erkannt, mein Streben nach leserlicher Schrift in starkem, schwarzschmierendem Blei.

Ich habe nun, geehrter Herr Oberst, lange mit Ihnen geplaudert. Erkennen Sie, ich bitte, daraus einen Beweis meiner Sympathie und meines Interesses für »Unsere Sache«. Gott befohlen! lieber Herr Kamerad."

Zum Schluß erwähne ich noch, daß der bei Weitem größte Theil der Briefe der Dankbarkeit, Hochachtung und Verehrung für meinen Onkel Ausdruck giebt. Als Zeichen der Verehrung liegt ja auch ein Album, gewidmet von seinen literarischen Freunden, vor mir.

Ich bin durch den Schriftwechsel zur Erkenntniß gekommen, daß der Oberst v. Loebell, nachdem er aus der Armee getreten, noch dreißig Jahre, bis zu seinem achtzigsten Lebensjahre, still und bescheiden für die Armee gelebt, gewirkt, geschrieben hat. A. v. Loebell.

Kleine Mittheilungen.

England. In den „Proceedings" der Royal Artillery Institution schließt der angesehene Militärschriftsteller Major E. G. Nicolls einen Aufsatz über die zukünftige Englische Feldartillerie mit der Forderung folgender Geschützarten: 1. Ein sehr leichtes Schnellfeuergeschütz für die reitende Artillerie; 2. eine leichte, bewegliche Feldhaubitze; 3. eine bewegliche und wirksame Schnellfeuerkanone für allgemeine Zwecke; 4. eine leichte Belagerungshaubitze, die bequem überall hinzubringen ist und eine Granate von einigem Gewicht verfeuern kann; 5. eine schwere Belagerungshaubitze, die überall dorthin zu bringen ist, wohin Bagage und Verpflegungsfahrzeuge zu fahren haben und die eine schwere Granate schießt. Sämmtliche vorangeführten Geschütze müssen im Nothfall mit hoher Elevation zu feuern im Stande sein. Die Haubitzen müssen auch Fernfeuer abgeben können, und zwar die Feldhaubitze bis zu 6000 Yards (1 Yard = 0,914 m), die Belagerungshaubitzen bis zu 10 000 Yards. Alle Zünder sind so einzurichten, daß sie Schrapnels bereits auf der Hälfte ihrer Schußweite zur Sprengung zu bringen vermögen. An Geschossen wären zu führen: für die Feldkanonen nur Schrapnels, für die Feldhaubitzen zur Hälfte Schrapnels und zur Hälfte Granaten, für die Belagerungshaubitzen nur Lyddit-Granaten.

(United Service Gazette Nr. 3589.)

Digitized by Google

— Die schon früher unter der Bezeichnung „West African Frontier Force" zusammengefaßten Eingeborenen-Truppen von Sierra Leone, der Goldküste, Lagos, Süd- und Nordnigeria haben in der Person des Obersten G. V. Kemball, der bereits jahrelang in Nigeria thätig war, einen Generalinspekteur, d. i. Oberbefehlshaber, erhalten. In gleicher Weise ist mit den schwarzen Truppen von Britisch-Ostafrika, Uganda, Britisch Central-Afrika und Britisch Somaliland verfahren, die dem soeben ernannten Generalinspekteur Oberst W. G. Manning — er diente acht Jahre in Central-Afrika — unterstellt wurden. Beiden Generalinspekteuren ist der zeitweilige Rang als Brigadiergeneral verliehen. Ihr Hauptquartier ist London, doch sind sie gehalten, einen Theil des Jahres — für den ersteren ist dies genauer auf sechs Monate festgesetzt — in ihren Afrikanischen Bezirken zu verbringen. Daheim dienen sie als Berather des Kolonialamtes. Der erstere hat etwa 7000, der letztere 5000 bis 6000 Mann zu befehligen.

Frankreich. Die bei der Kavallerieschule von Saumur bestehende Kavallerie-Telegraphistenschule hat zwei verschiedene Abtheilungen von Schülern, von denen die eine aus Mannschaften besteht, welche vom Telegraphiren bis zu ihrem Eintritte wenig oder nichts verstanden, die andere sich aus solchen ergänzt, die schon früher im Telegraphendienste beschäftigt gewesen sind. Der Unterricht der ersten Abtheilung dauert vom 15. Dezember bis zum 15. Juli, die zweite wird für die Zeit vom 25. Juli bis zum 25. Oktober gebildet. Die Mannschaften beider Abtheilungen ergänzen sich aus dem jüngsten Jahrgange ihrer Regimenter. Diese Art der Zusammensetzung hat zu Klagen Veranlassung gegeben über die unzureichende kavalleristische Ausbildung der Schüler der ersten Abtheilung und über die mangelhaften Vorkenntnisse der zur zweiten kommandirten. Der Kriegsminister hat daher einen vom Präsidenten der Republik genehmigten Antrag gestellt, welcher vorschlägt den Unterrichtskursus der ersten Abtheilung erst am 10. Januar beginnen und ihn ein halbes Jahr dauern zu lassen, den der zweiten Abtheilung von 3 auf 3½ Monate zu verlängern. Der Letztere wird am 18. Juli beginnen und am 31. Oktober beendet werden.

(Bulletin officiel du ministère de la guerre.)

— Die Fortbildungsschulen für Offiziere des Beurlaubtenstandes im Bereiche des Militärgouvernements von Paris haben am 15. November von Neuem ihren Anfang genommen. Allmonatlich finden zweimal Vorträge oder Uebungen für Infanterie, Kavallerie, Artillerie, Eisenbahn- und Etappenwesen, Verwaltungsdienst, Train und Gesundheitsdienst statt.

(Revue du cercle militaire Nr. 43.)

Italien. Der Kriegsminister hat neue Vorschriften über das Feldpostwesen erlassen. Danach werden bei einer Mobilmachung folgende Behörden eingerichtet: eine Generaldirektion der Feldpost (direzione superiore) als Theil der Generalintendantur mit einem Centralpostamt als Ausführungsbehörde, ein Postamt des großen Hauptquartiers, Armee-Postdirektionen, Armeepostämter, Korpspostämter und Divisionspostämter als Theile der bezüglichen Stäbe. Den Direktionen liegt die Leitung und Ueberwachung des Feldpostwesens ob, die Aemter (ausgenommen das Centralpostamt) haben sich mit folgenden Dienstzweigen zu befassen: 1. Beförderung von gewöhnlichen und Einschreib-Briefsendungen; 2. Verkauf von Postwerthzeichen und Stempel-Quittungsmarken; 3. Annahme und Auszahlung von Postanweisungen; 4. Beförderung von Werthsendungen der Militärbehörden; 5. Empfang und Auszahlungen von Beträgen für die Postsparkassen; 6. ausnahmsweise, je nach den vom General- oder einem Armeeintendanten im Einverständniß mit der bezüglichen Feldpostdirektion erlassenen besonderen Bestimmungen: Beförderung von Packereien. Das Personal für den Feldpostdienst wird aus den Beamten und Unterbeamten des Friedensstandes entnommen. Schreiber für die Direktionen und Burschen für die Oberbeamten werden von den Truppentheilen kommandirt, für den Courierdienst Mannschaften der Karabinierilegionen, für den Fahrdienst Soldaten des Artillerietrains. Die Feldpostbeamten erhalten für die Dauer des mobilen Verhältnisses Offiziersrang vom Unterleutnant bis zum Oberst.

(L'Esercito ital. Nr. 124.)

— An der Scuola militare (Kriegsschule) in Modena ist am 1. Oktober ein Spezialkursus für Unteroffiziere zur Vorbereitung für die Offizier- bezw. Zahlmeisterprüfung eröffnet worden. Er wird besucht von 40 Offizieranwärtern der Infanterietruppen (einschließlich Bersaglieri und Alpini), 4 der Kavallerie, 13 von der Artillerie und 6 vom Genie, sowie von 25 Anwärtern auf die Zahlmeisterlaufbahn, wovon 11 von der Infanterie, 1 von der Kavallerie, 9 von der Artillerie und 4 vom Genie. (L'Italia mil. Nr. 240.)

— In Ausführung des im Juli d. Js. erlassenen Gesetzes hat der Kriegsminister bestimmt, daß vom 1. Januar 1902 die Militärstrafanstalten in folgender Weise geordnet werden:

Kommando der Strafanstalten in Gaeta.

1. Disziplinar-Strafkompagnie Portoferraio,
2. " " Portici,
3. " " Francavilla-Fontana,
4. " Spezialkompagnie Maddalena,
5. " " Milazzo,
6. " " Venedig (Lido),

Militärgefängniß: Neapel (Kastell S. Elmo),
1. Militärzuchthaus: Peschiera,
2. " Gaeta.

Zwei Disziplinar-Straf-, zwei Gefangenen- und zwei Sträflingskompagnien gehen ein.

(L'Esercito ital. Nr. 127.)

Oesterreich-Ungarn. Ein neuer Dragonerhelm wird gegenwärtig bei einigen Regimentern zur Probe getragen. Er soll neben dem Vorzuge, daß er 350 g leichter ist als der bei der Mannschaft allgemein im Gebrauche befindliche, verschiedene anderweite Vortheile bieten. Nach den im Armeeblatte Nr. 45 mitgetheilten Angaben unterscheidet er sich äußerlich nur unwesentlich von dem bisherigen Muster.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Hierzu eine Beilage der Firma J. C. König & Ebhardt in Hannover, betr. „Flotten-Kalender 1902", eine Beilage der Verlagsbuchhandlung von R. Oldenbourg, München und Berlin, betr. „Die Begründung des Deutschen Reiches durch Wilhelm I.", eine Beilage der Verlagsbuchhandlung von Paul Parey in Berlin SW, Hedemannstraße 10, betr. „Festgeschenke", eine Beilage der Cigarrenhandlung von Max Engelhardt, Berlin NW 7, Unter den Linden 64, und der Allgemeine Anzeiger Nr. 97.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: v. Frobel, Generalmajor a. D., Berlin W30, Eisenacherstr. 14.

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Expedition: Berlin SW12, Kochstraße 68.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend und wird für Berlin am Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr ausgegeben. Derselben werden beigefügt: 1. monatlich ein- bis zweimal das literarische Beiblatt, die „Militär-Literatur-Zeitung"; 2. jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljahrespreis für das Ganze 4 Mark 50 Pfennige. — Preis der einzelnen Nummer 20 Pfennige. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten (Zeitungs-Preisliste Nr. 4776) und Buchhandlungen — in Berlin auch die Zeitungsspeditionen — an.

№ 107. Berlin, Sonnabend den 7. Dezember. **1901.**

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen, Kaiserliche Marine). — Ordens-Verleihungen (Preußen, Kaiserliche Marine).

Journalistischer Theil.

Militärische Gesellschaft zu Berlin. (Anzeige.) — Zwei Infanterieregimenter der Königlich Sächsischen Armee während ihres 200jährigen Bestehens. — Das Militär-Handbuch des Königreichs Bayern. — Einige Bemerkungen über die Lehrmethode der Taktik. — Wehrkraft und Jugenderziehung. — Die Beförderung zum Stabsoffizier in Rußland.

Kleine Mittheilungen. Frankreich: Nachturlaub. — Italien: Beförderung der Offiziere des Beurlaubtenstandes. Instruktionskurse für Reserveoffizieraspiranten. Drahtlose Telegraphie. — Vereinigte Staaten von Amerika: Truppen auf den Philippinen.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Fähnriche ꝛc.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Neues Palais, den 3. Dezember 1901.

Siemens, Hauptm. und Komp. Chef im Pion. Bat. Nr. 18, bis auf Weiteres zur Kriegsschule in Neiße behufs Vertretung eines erkrankten Lehrers kommandirt.

Gr. zu Reventlow, Lt. à l. s. des Inf. Regts. von Manstein (Schleswig.) Nr. 84, unter Enthebung von dem Kommando zur Dienstleistung beim Auswärtigen Amt, in das Füs. Regt. Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburg) Nr. 35 versetzt.

Ackermann, Lt. im Inf. Regt. Nr. 137, mit der gesetzlichen Pension der Abschied aus dem aktiven Heere bewilligt; zugleich bei den Offizieren der Landw. Inf. 1. Aufgebots angestellt.

Aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps ausgeschieden und in der Armee angestellt:

vom Ostasiat. Bat. schwerer Feldhaubitzen:

Borckenhagen, Major und Kommandeur,

Kremkow, Hauptm. und Battr. Führer, — als aggreg. beim Garde-Fußart. Regt.;

vom Ostasiat. Pion. Bat.:

Nowack, Lt., im Pomm. Pion. Bat. Nr. 2;

vom Kriegslazareth-Personal:

Dr. Roland, Oberstabsarzt, unter Stellung à l. s. des Sanitätskorps.

Dr. Krause, Oberarzt beim 6. Ostasiat. Inf. Regt., aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps behufs Rücktritts zu den Sanitätsoffizieren der Ref. ausgeschieden.

Schmidt, Oberstabsarzt vom Ostasiat. Lazarethpersonal, aus der Ostasiat. Besatzungs-Brig ausgeschieden und unter Stellung à l. s. des Sanitätskorps in der Armee angestellt.

Beamte der Militär-Justizverwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 28. November 1901.

Fritsch, Militärgerichtsschreiber vom Stabe der 8. Div., zum Gouvernement Mainz versetzt.

Paetzold, bisher Feldgerichtsschreiber von der Ostasiat. Besatzungs-Brig, als Militärgerichtsschreiber mit einem Dienstalter vom 23. August 1900 dem Stabe der 8. Div. überwiesen.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Allerhöchste Bestallungen.

Den 28. November 1901.

Billhart, Wirklicher Geheimer Kriegsrath, vortragender Rath im Kriegsministerium, zum Abtheil. Chef.

Guntelmann, Intend. Rath von der Intend. des III. Armeekorps, zum Geheimen Kriegsrath und vortragenden Rath, — im Kriegsministerium ernannt.

Digitized by Google

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 13. November 1901.

Wollmann, Roßarzt vom 4. Garde-Feldart. Regt., auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Den 21. November 1901.

Kaesewurm, Roßarzt, aus der Schutztruppe für Südwestafrika ausgeschieden und beim Feldart. Regt. von Podbielski (Niederschles.) Nr. 5 mit einem Dienstalter vom 17. Januar 1899 wiederangestellt.

Steffen, Roßarzt vom Feldart. Regt. von Podbielski (Niederschles.) Nr. 5, zum 2. Brandenburg. Ulan. Regt. Nr. 11 versetzt.

Schropp, Unterroßarzt der Res., zum Roßarzt des Beurlaubtenstandes ernannt.

Den 22. November 1901.

Kuhn, Proviantamtsrendant in Verden, zum 1. Dezember 1901 als Proviantmeister auf Probe nach Bromberg versetzt.

Götz, bisher Feld-Proviantmeister beim Feld-Proviantamt des Ostasiat. Expeditionskorps, die Vorstandsstelle beim Proviantamt in Verden vom 1. Dezember 1901 ab übertragen.

Werner, bisher Feld-Magazinassist. beim Feld-Proviantamt des Ostasiat. Expeditionskorps, vom 1. Dezember 1901 ab als Proviantamtsassist. beim Proviantamt in Posen eingereiht.

Den 24. November 1901.

Ripke, Roßarzt vom 2. Großherzogl. Hess. Drag. Regt. (Leib-Drag. Regt.) Nr. 24, auf seinen Antrag zum 1. Dezember 1901 mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Den 26. November 1901.

v. Knobloch, Intend. Rath, Vorstand der Intend. der 5. Div., zu der Korps-Intend. des III. Armeekorps versetzt.

Husfeldt, Oberroßarzt vom Ostasiat. Feldart. Regt. des bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps, auf seinen Antrag zum 1. Dezember 1901 mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Den 28. November 1901.

Bermpohl, Zahlmstr. Aspir., zum Zahlmstr. beim VII. Armeekorps ernannt.

Stadler, Garn. Bauwart,

Behnke, Garn. Bauschreiber, — zum 2. Januar 1902 von Graudenz nach Dt. Eylau versetzt.

Den 2. Dezember 1901.

Quast, Oberzahlmstr. vom Brandenburg. Train-Bat. Nr. 3, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Kaiserliche Marine.

Offiziere rc.

Neues Palais, den 3. Dezember 1901.

Stellenbesetzungen.

v. Cotzhausen, Korv. Kapitän, zur Verfügung des Chefs des 1. Geschwaders, zur Verfügung des Chefs der Marinestation der Ostsee,

Engels, Kapitänlt. vom Stabe S. M. Linienschiffes „Württemberg", zur 2. Matrosen-Art. Abtheil.,

Bartenbach, Lt. zur See vom Stabe S. M. Linienschiffes „Kaiser Wilhelm der Große",

Forstmann (Günther), Lt. zur See vom Stabe S. M. Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II.", — zum Stabe S. M. Linienschiffes „Kaiser Friedrich III.",

Dr. Weiß, Marine-Gen. Oberarzt, Geschwaderarzt des Kreuzergeschwaders, zur Verfügung des Stationsarztes der Marinestation der Nordsee,

Dr. Hohenberg, Marine-Oberstabsarzt vom Stabe S. M. Linienschiffes „Kaiser Barbarossa", zum Geschwaderarzt des Kreuzergeschwaders,

Dr. Matthiolius, Marine-Stabsarzt von der Marinestation der Ostsee, zum Stabe S. M. Linienschiffes „Kaiser Barbarossa",

Dr. Brenske, Marine-Ober-Assist. Arzt von der Marinestation der Ostsee, zur Werft in Kiel,

Dr. Pohl, Marine-Assist. Arzt von der Marinestation der Ostsee, zur Marineschule.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit dem Erzherzog Ferdinand Carl von Oesterreich, Chef des Jäger-Bats. von Neumann (1. Schles.) Nr. 5, den Schwarzen Adler-Orden,

dem Oberlt. v. Massow im 2. Garde-Regt. zu Fuß und kommandirt zur Dienstleistung beim großen Generalstabe, bisher Adjutant beim Etappenkommando des Ostasiat. Expeditionskorps,

dem Lt. Nagel im Pion. Bat. Nr. 16, bisher im Ostasiat. Pion. Bat., — den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse mit Schwertern, — zu verleihen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen Nichtpreußischen Insignien zu ertheilen, und zwar:

des Ritterkreuzes des Königlich Bayerischen St. Georgs-Ordens:

dem Major à l. s. der Armee Prinzen Johann v. Arenberg auf Haus Gesch im Kreise Krefeld;

Digitized by Google

des Großkreuzes des Königlich Niederländischen Ordens von Oranien-Nassau:

Allerhöchstihrem Gen. Adjutanten, Gen. Lt. v. Kessel, Kommandeur der 1. Garde-Inf. Div.,

Allerhöchstihrem Gen. à l. s., Gen. Major v. Moltke, Kommandeur der 1. Garde-Inf. Brig.,

dem Gen. Major v. Schwarzkoppen, Kommandeur der 3. Garde-Inf. Brig.;

des Großoffizierkreuzes desselben Ordens:

Allerhöchstihrem Flügeladjutanten, Obersten Frhrn. v. Plettenberg, Kommandeur des 1. Garde-Regts. zu Fuß,

Allerhöchstihrem Flügeladjutanten, Obersten Grafen v. Hohenau, Kommandeur des Regts. der Gardes du Corps,

dem Obersten v. Schenck, Kommandeur des Kaiser Alexander Garde-Gren. Regts. Nr. 1;

des Offizierkreuzes desselben Ordens:

dem Hauptm. v. Strantz im Kaiser Alexander Garde-Gren. Regt. Nr. 1,

dem Rittm. Frhrn. v. Reibnitz im Regt. der Gardes du Corps;

des Ritterkreuzes desselben Ordens:

dem Rittm. v. Quast im Kür. Regt. Königin (Pomm.) Nr. 2,

dem Lt. v. Barton gen. v. Stedman im Königin Augusta Garde-Gren. Regt. Nr. 4.

Kaiserliche Marine.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht:

dem überzähl. Gefreiten Falke und dem Seesoldaten Bassler vom 2. See-Bat.,

dem Maschinenwärter Lösch von der Werft Kiel, — die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Journalistischer Theil.

Militärische Gesellschaft zu Berlin.

Die nächste Versammlung findet am

Mittwoch, den 11. Dezember 1901, abends 7 Uhr,

in der Kriegsakademie, Dorotheenstraße 58/59, statt.

Vortrag: „Die China-Expedition 1900/1901 unter besonderer Berücksichtigung der Thätigkeit des Armee-Oberkommandos und des Deutschen Expeditionskorps", gehalten vom Hauptmann Lössler, Kompagniechef im 10. Königlich Sächsischen Infanterieregiment Nr. 134.

Nächster Vortrag am 8. Januar 1902. Generalmajor Frhr. v. Gayl wird über China vortragen. Der Vortrag des Oberstleutnants v. Lindenau findet erst am 5. März 1902 statt.

Zwei Infanterieregimenter der Königlich Sächsischen Armee während ihres 200jährigen Bestehens.

Am 7. Dezember begehen zwei Königlich Sächsische Infanterieregimenter das Fest ihres 200jährigen Bestehens. Es sind dies das 5. Infanterieregiment Prinz Friedrich August Nr. 104 und das 6. Infanterieregiment Nr. 105 König Wilhelm II. von Württemberg.

Nur wenigen Regimentern im Deutschen Heere ist es vergönnt, auf eine so lange und ruhmreiche Vergangenheit zurückblicken zu können. In guten wie in bösen Tagen haben diese Regimenter und deren Stammtruppentheile treu zu König und Vaterland gestanden, reichen Lorbeer um ihre Fahnen gewunden und sich die Zufriedenheit ihrer Allerhöchsten Kriegsherren erworben und erhalten.

Beiden Regimentern gemeinsam ist als Stamm das am 7. Dezember 1701 errichtete Infanterieregiment Graf v. Belchling, das in der Schlacht von Klissow im Nordischen Kriege seine Feuertaufe empfing und trotz des nicht glücklichen Verlaufes und Ausganges des Feldzuges vielfach Ausdauer, Tapferkeit und Hingebung einem übermächtigen Feinde gegenüber bethätigte. In den Jahren 1713 bis 1716 nahm das Regiment an den kriegerischen Unternehmungen in Bayern, Polen, im Elsaß, am Rhein, in den Niederlanden und an der Ostsee theil und fand Gelegenheit zu besonderer Auszeichnung in der Schlacht bei Malplaquet am 11. September 1709 und bei der am 22. August 1715 „ohne Bresche mit stürmender Hand geschehenen Emportirung der Peenemündner Schanze" während des Feldzuges in Pommern.

Die nun folgenden Friedensjahre 1717 bis 1733 wurden von dem Regiment zu sorgfältiger Ausbildung in allen Dienstzweigen benutzt. In dem Polnischen Erbfolgekriege 1734/35 erwarb sich das 2. Musketierbataillon bei der Vertheidigung von Krakau vom 1. bis 20. April 1734 besondere Anerkennung; eine kaum 200 Mann zählende Abtheilung des Regiments hielt sich im Verein mit zwei Kompagnien Rochow-Infanterie bei dem Kampfe um das Schloß Korpa am 5. und 6. März 1735 gegen zehnfache Uebermacht dergestalt zäh und tapfer, daß der Feind der kleinen Schar „in Ansehung des braven Widerstandes" freien Abzug mit allen kriegerischen Ehren zugestand.

Im Ersten Schlesischen Kriege war das seit 1741 „von Niesemeuschel" benannte Regiment an der Erstürmung von Prag am 26. November 1741 und an der Einschließung von Brünn rühmlich betheiligt. Im Zweiten Schlesischen Kriege kämpften die Grenadiere erfolgreich im Gefecht bei Selmnitz; in den Schlachten bei Hohenfriedberg und Kesselsdorf erlitt das Regiment die erheblichsten Verluste. Kurz nach Beginn des Siebenjährigen Krieges gelangte infolge der Kapitulation am Lilienstein den 16. Oktober 1756 auch das seit 1751 den Namen Prinz Friedrich August führende Regiment

Digitized by Google

zur Auflösung, dessen Mannschaften der Preußischen Armee einverleibt wurden. In dieser schweren Zeit bethätigte sich aber erneut der Geist der Hingebung und unerschütterlichen Treue der Sächsischen Soldaten; in großer Zahl wußten sie sich dem aufgezwungenen Heeresdienst zu entziehen, wodurch die Sammlung und Bildung neuer Sächsischer Verbände ermöglicht wurde. Auch unser Regiment wurde wieder aufgestellt und nahm, in Französischem Solde stehend, 1758 an dem ersten Treffen bei Lutternberge, 1759 an den Schlachten bei Bergen und Minden, 1760 an zahlreichen Gefechten, 1761 an der Schlacht bei Langensalza und 1762 an den erneuten Kämpfen bei Lutternberge theil. Erst im April 1763 erfolgte die Rückkehr der Truppen in das Vaterland.

Nur unbedeutende Gefechte hatte das Regiment, das von 1764 ab 49 Jahre lang die Bezeichnung Prinz Maximilian führte, in dem Bayerischen Erbfolgekriege 1778 und in den Rhein-Feldzügen 1794/96 zu bestehen. Eine ausgedehnte kriegerische Thätigkeit war ihm aber in der Zeit Napoleons I. beschieden.

In der Schlacht bei Jena, am 14. Oktober 1806, wußten sich die Grenadiere des Regiments im Verbande des Bataillons „aus dem Winkel" durch ihre Haltung beim Rückzuge und den feindlichen Kavallerieangriffen gegenüber unverwelklichen Ruhm zu erwerben. 1807 gehörte das mobile 2. Musketierbataillon dem Belagerungskorps vor Danzig an, 1809 kämpfte das Regiment bei Linz und in der Schlacht bei Wagram und betheiligte sich am 5. Juli in auszeichnender Weise an den nächtlichen Gefechten um dieses Dorf. In dem Kriege 1812 gegen Rußland standen die Grenadierkompagnien beim Bataillon von Spiegel, das bei Pruszana, Podubna, Turyel, an der Leena und Viola, bei Lapizine, Velkonyel und bei Kalisch kämpfte und schließlich zu einer schwachen Kompagnie zusammengeschmolzen war, während die beiden Musketierbataillone, der in Norddeutschland operirenden Division Morand zugetheilt, sich trotz heldenmuthiger Gegenwehr am 1. April 1813 einer dreifachen feindlichen Uebermacht in Lüneburg ergeben mußten. Ein gleiches tragisches Geschick ereilte das Ende April neu aufgestellte Musketierbataillon bei Luckau am 28. August 1813 unter Gewährung besonders ehrenvoller Bedingungen. Die Grenadiere kämpften während des Feldzugs in Deutschland bei Bautzen, Reichenbach, Leopoldshein, Wittstock, Großbeeren, Tennewitz und Leipzig und erwarben sich durch ihre treffliche Haltung auch die Anerkennung des Feindes.

Bei der neuen Organisation der Armee Ende des Jahres 1813 wurden die noch vorhandenen Theile des Regiments Prinz Maximilian dem 2. provisorischen Infanterieregiment eingegliedert, das im Verbande des 3. Deutschen Armeekorps 1814 und 1815 an den Feldzügen in Flandern und am Oberrhein theilnahm.

Am 7. Juli 1815 erhielt das 2. provisorische Regiment nach endgültiger Aufstellung wieder die Bezeichnung Prinz Maximilian, die es bis zum Ableben seines erlauchten Chefs am 3. Januar 1838 führte. Von da ab trugen das Regiment und die 1849 aus ihm hervorgegangene 2. Infanteriebrigade bis zum 24. Mai 1866 den Namen vakant Prinz Maximilian. 1846 wurde dem Regiment die Auszeichnung, Seine Königliche Hoheit den Prinzen Georg bei Beginn Höchstseiner militärischen Laufbahn gelegentlich der Herbstübungen in seinen Reihen zu sehen.

Das Jahr 1849 führte das Regiment anläßlich des Deutsch-Dänischen Krieges im Verbande der Brigade von Heintz nach Schleswig. Nur im Gefecht bei Düppel am 13. April kam es dort zu kriegerischer Thätigkeit. Nach der Rückkehr in die Heimath wurde es von Seiner Majestät dem Könige wegen seines rühmlichen Verhaltens belobt; Mitte Juli 1849 erfolgte die Umbildung des Regiments zu der vier Bataillone zählenden 2. Infanteriebrigade, welche am 25. Mai 1866 in Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Friedrich August einen neuen Chef erhielt und somit wiederum einen Namen tragen durfte, den die Stammtruppe schon vor hundert Jahren geführt hatte.

Im Feldzuge 1866 trat die Brigade nur in der Schlacht bei Königgrätz in heißem Kampfe dem Feinde gegenüber; sie erlitt in derselben einen Verlust von 19 Offizieren und 460 Mann. Nach der Rückkehr ins Vaterland wurde die Armee einer durchgreifenden Neugestaltung unterworfen. Die 2. Brigade bildete aus dem 5. und 6. Bataillon das 5. Infanterieregiment Prinz Friedrich August Nr. 104, aus dem 7. und 8. das 6. Infanterieregiment Nr. 105; beide wurden vereint in der 3. Infanteriebrigade Nr. 47.

Nach kaum 3¾jähriger Friedenspause war es den beiden Regimentern, welche auf eine 169jährige gemeinsame Geschichte zurückblicken konnten, beschieden, mit altbewährter Tapferkeit in dem Kriege gegen Frankreich 1870/71 mitzuwirken. In den Schlachten bei St. Privat, Beaumont, Sedan, Villiers, bei der Einschließung von Paris und in zahlreichen Gefechten wußten sich die beiden neuen Regimenter Ehre und Anerkennung zu erwerben. Bei Sedan eroberte der Schützenzug der 5. Kompagnie vom 104. Regiment in heldenmüthiger Weise eine Mitrailleuse, die 2. und 3. Kompagnie von 105 setzten sich nach langem verlustreichen Kampfe in Besitz des Hammerwerks La Rapaille in der Niederung der Givonne; auch die Einschließung von Paris gab einzelnen Leuten und kleinen Abtheilungen vielfach Gelegenheit zur Bethätigung kriegerischer Tugenden. Der Gesammtverlust vor dem Feinde betrug bei dem 104. Regiment 39 Offiziere und Offiziersdienstthuende und 623 Mann, bei dem 105. Regiment 15 Offiziere und Offiziersdienstthuende und 579 Mann.

Noch vor Abschluß des Friedensvertrages trat das 105. Regiment in den Verband des neugebildeten, zur Besetzung der wiedergewonnenen Lande Elsaß und Lothringen bestimmten XV. Armeekorps; dort, an der Grenzmark des Reiches, hält es seit mehr als 30 Jahren treue Wacht. Durch Allerhöchsten Beschluß vom 2. Mai 1895 wurde Seine Majestät der König Wilhelm II. von Württemberg zum Chef des Regiments ernannt, das nunmehr die Bezeichnung führt: 6. Infanterieregiment Nr. 105 König Wilhelm II. von Württemberg.

Digitized by Google

Mit altgewohntem Ernst und Eifer, mit der jederzeit bethätigten Hingebung für König und Vaterland haben sich seit 1871 die heute ihren Ehrentag feiernden Regimenter rastloser Friedensarbeit behufs Vorbereitung für neue Waffenthaten gewidmet. Die Zukunft wird, dessen sind wir gewiß, die Regimenter Prinz Friedrich August und König Wilhelm II. von Württemberg würdig ihrer glorreichen und zwei Jahrhunderte umfassenden Geschichte finden!

Das Militär-Handbuch des Königreichs Bayern.

Das neue Militär-Handbuch des Königreichs Bayern ist kürzlich in der 40. Auflage nach dem Stande vom 28. Oktober 1901 im Verlage der Lithographischen Offizin des Königlichen Kriegsministeriums erschienen und umfaßt sohin die Zeit vom 12. April 1900 bis 28. Oktober 1901. Es enthält die Seiten I bis XVIII und 1 bis 531 gegen I bis CXXII und 1 bis 503 der Auflage von 1900.

Das neue Handbuch bringt mehrfache Veränderungen, bezw. Vereinfachungen. So kamen in Wegfall: die Genealogie des Königlichen Hauses, die Erläuterungen zu den Bayerischen militärischen Orden und Ehrenzeichen nebst dem Verzeichniß der noch lebenden sowie der verstorbenen Inhaber des Militär-Max-Joseph-Ordens, die Aufführung der Feldzüge der Bayerischen Armee und der ihr einverleibten Truppentheile, endlich das Kapitel Militärfonds und Stiftungen.

Seit dem Erscheinen des letzten Militär-Handbuches hat sich in der Armee-Eintheilung viel verändert. Besonders sei hier Folgendes hervorgehoben:

Neu errichtet wurden: 7 Feldartillerie-Regimenter und infolgedessen 4 Feldartillerie-Brigaden, ferner 1 Trainbataillon, 1 Eskadron Jäger zu Pferde, 1 Telegraphenkompagnie, 1 Kavallerie-Telegraphenschule. An Stelle der Inspektion der Fußartillerie trat die Fußartillerie-Brigade. Ihr unterstehen die beiden Fußartillerie-Regimenter sowie die Oberfeuerwerkerschule.

Das Justizwesen hat ebenfalls eine Umgestaltung erfahren. Das frühere Kapitel Militärgerichte mit seinen Unterabtheilungen Generalauditoriat, Militärbezirksgerichte und Militäruntergerichte kam in Wegfall, dagegen sind neu der Bayerische Senat bei dem Reichs-Militärgericht in Berlin, sowie die Ober-Kriegsgerichte und die Kriegsgerichte.

Die Bayerische Armee zählt 24 Infanterieregimenter, 2 Jägerbataillone, 10 Kavallerieregimenter und 2 Eskadrons Jäger zu Pferd, 12 Feldartillerie-, 2 Fußartillerie-Regimenter, 3 Pionierbataillone, 1 Eisenbahnbataillon, 1 Telegraphenkompagnie, 1 Luftschiffer-Abtheilung und 3 Trainbataillone.*)

*) Die technischen Institute, besondere Stellen ꝛc. sind hier in der Besprechung des Militär-Handbuches raumeshalber nicht aufgeführt.

Die Königliche Adjutantur besteht aus 5 Generaladjutanten, darunter 3 diensthuende, und 2 Flügeladjutanten.

9 Prinzen und 4 Herzöge haben je 1 persönlichen Adjutanten.

Von den Mitgliedern des Königlichen Hauses dienen in der Bayerischen Armee: Prinz Leopold, Generaloberst der Kavallerie, Generalinspekteur der IV. Deutschen Armeeinspektion, Prinz Arnulf, General der Infanterie, kommandirender General des I. Armeekorps, Prinz Rupprecht, Generalmajor, Kommandeur der 7. Infanteriebrigade, Prinz Franz und Herzog Siegfried, beide Oberleutnants im 1. Schweren Reiterregiment, Herzog Christoph, Leutnant in diesem Regiment.

Offiziere à la suite der Armee giebt es 34, nämlich 2 Generalleutnants, 4 Generalmajore, 8 Obersten, 3 Oberstleutnants, 4 Majore, 7 Hauptleute bezw. Rittmeister, 5 Oberleutnants und 1 Leutnant; die Zahl der Sanitätsoffiziere à la suite des Sanitätskorps beträgt 17 und zwar 1 General-Stabsarzt der Armee, 4 Generalärzte, 9 Oberstabsärzte, 2 Stabsärzte und 1 Oberarzt.

Bei den Inhaberstellen der Regimenter haben nur wenige Aenderungen stattgefunden: das 8. Infanterieregiment, früher Prankh, erhielt S. K. H. Großherzog Friedrich von Baden, das 9. Infanterieregiment hat durch den Tod des Generals der Infanterie Ritter v. Maillinger seinen Inhaber verloren, das 19. Infanterieregiment, früher König Humbert, führt jetzt den Namen König Viktor Emanuel III. von Italien; das neuerrichtete 7. Feldartillerie-Regiment hat als Inhaber S. K. H. den Prinzregenten Luitpold von Bayern. Das 20., 21., 22. und 23. Infanterieregiment haben noch keinen Inhaber, ebenso das 5., 6., 8. und 12. Feldartillerie-Regiment, sowie das 2. Fußartillerie-Regiment.

Bei höheren Kommandostellen trat seit dem Erscheinen des letzten Handbuches folgender erwähnenswerthe Wechsel ein:

Bei dem Generalstab, indem derselbe einen neuen Chef erhielt, ferner bei 2 Divisionen, 8 Infanteriebrigaden, 3 Kavalleriebrigaden, 2 Feldartillerie-Brigaden, 16 Infanterieregimentern, 2 Jägerbataillonen, 2 Kavallerieregimentern, 5 Feldartillerie-Regimentern, 1 Fußartillerie-Regiment, 2 Pionierbataillonen, dem Eisenbahnbataillon und 1 Trainbataillon; außerdem wurden neu ernannt der Chef des Ingenieurkorps und Inspekteur der Festungen, die Kommandanten der Haupt- und Residenzstadt München, der Festung Germersheim sowie des Truppenübungsplatzes Hammelburg; auch erhielt das topographische Büreau des Generalstabes einen neuen Direktor. Die Equitationsanstalt und 10 Landwehrbezirke wechselten ebenfalls ihre Kommandeure.

Nach den im Militär-Handbuch aufgestellten Ranglisten des aktiven Dienststandes zählt die Bayerische Armee:

1 Generaloberst der Kavallerie mit dem Range eines General-Feldmarschalls (Prinz Leopold), 10 Generale, darunter Herzog Ludwig, G. d. K., Prinz Ludwig, G. d. J., Herzog Karl Theodor, G. d. K., Prinz Arnulf,

Digitized by Google

G. d. J., Prinz Ludwig Ferdinand, G. d. K.;*) 14 (wovon 2 charakterisirt) Generalleutnants, darunter Prinz Alfons, à la suite 1. Schweren Reiterregiments; 28 (6) Generalmajore, darunter Prinz Rupprecht; 57 (5) Obersten; 63 (13) Oberstleutnants; 167 (11) Majore; ferner bei der Infanterie 340 Hauptleute, 314 Oberleutnants, darunter Prinz Karl, à la suite 2. Infanterieregiments, 676 Leutnants, darunter Prinz Georg und Prinz Heinrich, beide à la suite Infanterie-Leibregiments, Prinz Konrad, à la suite 7. Infanterieregiments; bei der Kavallerie 76 Rittmeister, 64 Oberleutnants, 109 Leutnants, darunter Herzog Ludwig Wilhelm, à la suite 3. Chevaulegerregiments und Prinz Ferdinand Maria, à la suite 2. Schweren Reiterregiments; bei der Feldartillerie 85 Hauptleute, 67 Oberleutnants und 134 Leutnants; bei der Fußartillerie 38 Hauptleute, 29 Oberleutnants und 56 Leutnants; beim Ingenieurkorps 33 Hauptleute, 22 Oberleutnants und 37 Leutnants; beim Train 8 Rittmeister, 9 Oberleutnants und 16 Leutnants; beim Traindepot 3 Hauptleute, 2 Oberleutnants und 2 Leutnants; bei den Bekleidungsämtern 2 Obersten, 2 charakterisirte Oberstleutnants, 2 charakterisirte Majore und 5 Hauptleute; bei dem Gendarmeriekorps 1 Generalmajor, 5 charakterisirte Oberstleutnants, 3 Majore, 5 Hauptleute und 5 Oberleutnants. Zu diesen Offizieren treten noch 14 Zeug-Hauptleute, 9 Zeug-Oberleutnants und 19 Zeugleutnants; endlich 7 Feuerwerks-Hauptleute, 6 Feuerwerks-Oberleutnants und 11 Feuerwerksleutnants.

Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit Wilhelm, Kronprinz des Deutschen Reiches und Kronprinz von Preußen, steht als Oberleutnant à la suite des 1. Ulanenregiments Kaiser Wilhelm II., König von Preußen.

Seit 11. April 1900, dem Tage des Erscheinens des letzten Militär-Handbuches, wurden ernannt: 1 General der Kavallerie, 4 Generalleutnants, 16 Generalmajore, 30 (1) Obersten, 47 (2) Oberstleutnants, 86 (3) Majore, ferner Hauptleute bezw. Rittmeister: 76 der Infanterie, 20 der Kavallerie, 45 der Feldartillerie, 5 der Fußartillerie, 10 der Pioniere und 1 des Trains; Oberleutnants: 91 der Infanterie, 23 der Kavallerie, 48 der Feldartillerie, 7 der Fußartillerie, 12 der Pioniere und 1 des Trains; Leutnants: 108 der Infanterie, 18 der Kavallerie, 35 der Feldartillerie, 8 der Fußartillerie, 5 der Pioniere und 1 des Trains.

*) An erster Stelle der Generale stand bis vor Kurzem der General der Infanterie Joseph Ritter v. Maillinger, † Anfang Oktober 1901. Während seiner aktiven Dienstzeit stand Ritter v. Maillinger zuletzt als Kriegsminister 10 Jahre lang unter den schwierigsten Verhältnissen an der Spitze der Bayerischen Heeresverwaltung. Bei seinem Ausscheiden aus dem Dienste, 1885, wurde ihm durch Seine Majestät den König Ludwig II. eine seltene Auszeichnung zu Theil, indem Allerhöchstderselbe befahl, daß der Name dieses hochverdienten Generals in den Rangliſten des aktiven Dienststandes der Armee fortgeführt werde. Mit General v. Maillinger ist wiederum einer der wenigen noch lebenden Offiziere, welche in dem großen Kriege 1870/71 bereits mit höheren Kommandos betraut waren, zur großen Armee eingerückt.

Infolge Errichtung der sieben Feldartillerie-Regimenter war das Avancement in dieser Waffe außerordentlich günstig; die hier zu Hauptleuten beförderten Offiziere waren nur drei bis vier Jahre Oberleutnants.

Die Landwehr zählt 11 Majore (7 der Infanterie, 1 der Kavallerie und 3 der Feldartillerie), 142 Hauptleute bezw. Rittmeister, und zwar 73 der Infanterie, 3 bei den Jägern, 16 der Kavallerie, 21 der Feld- und 21 der Fußartillerie, 1 bei den Pionieren, 1 beim Eisenbahnbataillon und 6 beim Train; ferner 428 Oberleutnants und 241 Leutnants der Infanterie, 16 bezw. 8 der Jäger, 37 bezw. 20 der Kavallerie, 54 bezw. 46 der Feldartillerie, 34 bezw. 6 der Fußartillerie, 11 Oberleutnants der Pioniere, 7 bezw. 2 beim Eisenbahnbataillon, 42 bezw. 16 beim Train.

Die Reserveoffiziere sind regimenter- bezw. bataillonsweise aufgeführt. Es giebt 1 Major, 24 Hauptleute, 193 Oberleutnants und 710 Leutnants der Infanterie und Jäger; 7 Majore, 9 Rittmeister, 42 Oberleutnants und 88 Leutnants der Kavallerie; 6 Hauptleute, 30 Oberleutnants, 202 Leutnants der Feldartillerie; 3 Hauptleute, 10 Oberleutnants, 62 Leutnants der Fußartillerie, 2 Hauptleute, 6 Oberleutnants und 37 Leutnants bei den Pionieren; 1 Hauptmann, 7 Oberleutnants und 16 Leutnants beim Eisenbahnbataillon; endlich 14 Oberleutnants und 60 Leutnants beim Train.

Das Sanitätskorps des Friedensstandes zählt: 1 Generalstabsarzt der Armee, 6 Generalärzte, 10 (3) Generaloberärzte, 63 Oberstabsärzte, 67 Stabsärzte, 59 Oberärzte und 53 Assistenzärzte. Zu diesen treten 37 (14) Oberstabsärzte, 257 Stabsärzte, 732 Oberärzte und 312 Assistenzärzte des Beurlaubtenstandes.

Was die oberen Militärbeamten anbelangt, so hat Bayern zu verfügen über:

Verwaltungspersonal im Friedensstand: 3 Militärintendanten, 1 Ober-Intendanturrath, 16 Intendanturräthe, 10 Assessoren, 86 Sekretäre, 10 Registratoren, 41 Oberzahlmeister und 82 Zahlmeister; Festungsbau-Personal: 5 Ober-Bauwarte und 8 Bauwarte; 1 Intendanturrath des Beurlaubtenstandes.

Das Justizpersonal zerfällt in 2 Abtheilungen und zwar 1. in das Personal am Bayerischen Senat bei dem Reichs-Militärgericht und 2. in das Personal an den Ober-Kriegsgerichten und Kriegsgerichten. Das Personal besteht: ad 1 aus 1 Senatspräsidenten, 4 Reichs-Militärgerichtsräthen und 1 Militäranwalt; ad 2 aus 5 Ober-Kriegsgerichtsräthen, 26 Kriegs-Gerichtsräthen und 18 Militär-Gerichtsschreibern.

Zur Verfügung der Militär-Justizverwaltung stehen 2 Oberauditeure und 3 Regimentsauditeure.

Die früheren Benennungen Generalauditeur, Ober-Stabsauditeur und Stabsauditeur kommen in Wegfall.

Veterinärpersonal: 4 Korps-Stabsveterinäre, 26 Stabsveterinäre und 34 Veterinäre des Friedensstandes, ferner 2 Stabsveterinäre und 99 Veterinäre des Beurlaubtenstandes.

Digitized by Google

Apothekenpersonal: 3 Korps-Stabsapotheker und 3 Garnisonapotheker des Friedensstandes, sowie 231 Oberapotheker des Beurlaubtenstandes.

Die Rangliste der zur Disposition Stehenden und der mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform Verabschiedeten zählt:

I. Offiziere. 16 (13) Generale, 28 (18) Generalleutnants, 88 (49) Generalmajore, 118 (54) Obersten, 223 (191) Oberstleutnants, 416 (291) Majore, 490 (87) Hauptleute bezw. Rittmeister, 301 (54) Oberleutnants und 332 Leutnants, ferner (1) Zeugmajor, 11 (2) Zeughauptleute, 1 Zeug-Oberleutnant, 4 Zeugleutnants, 2 Unterzeugwarte, 4 Feuerwerkshauptleute und 1 Feuerwerksleutnant.

II. Sanitätsoffiziere: 2 Generalärzte der Armee, 7 (1) Generalärzte, 3 Generalärzte 1. Klasse (früherer Ernennung), 16 Generalärzte 2. Klasse (früherer Ernennung), sämmtlich charakterisirt, 4 (1) Generaloberärzte, 38 (26) Oberstabsärzte, 52 (3) Stabsärzte und 10 Oberärzte.

III. Obere Militärbeamte: 1. Administrationspersonal: a) Neuerer Ernennung: 2 Militärintendanten, 4 Intendanturräthe, 1 Intendanturassessor, 9 Intendanturssekretäre, 2 Intendanturregistratoren, 39 Zahlmeister, 1 Fortifikationssekretär; b) Aelterer Ernennung: 4 Militär-Rechnungskommissäre (vormals Regiments-Quartiermeister), 9 Militär-Verwaltungssekretäre (vormals Bataillons- und Unter-Quartiermeister). 2. Justizpersonal: 1 Generalauditeur, 1 (2) Oberauditeur, 7 (4) Ober-Stabsauditeure, 2 Stabsauditeure, 5 Regimentsauditeure. 3. Sekretariats- und Registraturpersonal: a) Neuerer Ernennung: 1 Registrator; b) Aelterer Ernennung: 1 Kanzleisekretär. 4. Veterinäre: 5 (2) Korps-Stabsveterinäre, 11 (1) Stabsveterinäre, 5 Veterinäre 1. Klasse (früherer Ernennung), 1 Veterinär 2. Klasse (früherer Ernennung). 5. Apotheker: 5 (1) Korps-Stabsapotheker, 7 Oberapotheker.

An Offizieren à la suite früherer Ernennung sind noch vorhanden: 1 Oberstleutnant, 3 (1) Majore, 10 Hauptleute bezw. Rittmeister, 2 (1) Oberleutnants und 7 Leutnants.

Werfen wir am Schluß dieser kleinen Abhandlung noch einen Blick auf das Kapitel „Orden und Ehrenzeichen", so finden wir folgende Veränderungen:

I. Bayerische Orden und Ehrenzeichen. Neu traten hinzu das Dienstauszeichnungskreuz für freiwillige Krankenpflege und die China-Denkmünze aus Bronze und Stahl.

II. Orden und Ehrenzeichen der übrigen Deutschen Staaten. In Wegfall kamen die Großherzoglich Badische silberne Verdienstmedaille und das Fürstlich Hohenzollernsche Ehrenkomthurkreuz, dagegen trat neu hinzu: die Königlich Württembergische Landwehr-Dienstauszeichnung 1. und 2. Klasse.

III. Außerdeutsche Orden und Ehrenzeichen. Neu traten hinzu: das Großoffizierskreuz, Kommandeurkreuz, Offizierskreuz und Ritterkreuz des Fürstlich Monakoischen Ordens des Heiligen Karl; von Kaiserlich und Königlich Oesterreichischen Orden das Kommandeur- und Ritterkreuz des St. Stephans-Ordens, das Militär-Verdienstkreuz sowie die silberne und bronzene Jubiläums-Medaille; ferner sind zum ersten Mal aufgeführt das Herzoglich Parmaische Kommandeurkreuz mit Stern, endlich die Kaiserlich Russische Krönungs-Medaille. In Wegfall kam der Zanzibarische Orden Strahlender Stern 1. Klasse (Fürstenklasse), 2. Klasse (1., 2., 3. Stufe).

So haben wir unseren Lesern die Hauptveränderungen in der Bayerischen Armee seit dem Erscheinen des Militär-Handbuches vom Jahre 1900 vor Augen geführt. Dem Verfasser des unentbehrlichen Handbuches sei für die mühevolle Arbeit bestens gedankt.

Einige Bemerkungen über die Lehrmethode der Taktik.

Das Wort „Uebung macht den Meister" darf nicht in dem Sinne aufgefaßt werden, daß Uebung allein dazu genügt.

Es giebt keine Kunst, die sich in völlig freien Bahnen bewegt, keine Kunst, die nicht der Wahrheit unterworfen ist, welche ihrem Wesen zu Grunde liegt, und es giebt keinen Künstler, der es nur durch Uebung geworden ist, ohne daß er durch Studium diese Wahrheit gefunden hätte.

Die Gesetze dieser Wahrheit sind unabhängig von der Persönlichkeit, von der Subjektivität des Künstlers und er — der Künstler — muß ihnen immer folgen, soll nicht seine Schöpfung ein Kind des Zufalls werden.

Der Baumeister, der hundert Brücken gebaut hat, ohne die mechanischen Gesetze zu kennen, welche sein Material beherrschen, der sich also nur auf seine Erfahrung (d. h. seine Uebung) stützt, ist immer der Gefahr ausgesetzt, in einer neuen Schöpfung Fehler zu begehen, vor denen bis jetzt der Zufall ihn bewahrt hat.

Aber der Künstler muß nicht nur die Wahrheit, die seiner Kunst zu Grunde liegt, kennen, er muß sie auch völlig kennen, denn nur das feste Bewußtsein, daß er alle ihre Gesetze kennt, zeigt ihm scharf begrenzt die ganze Freiheit, welche ihm bei seinen Schöpfungen zur Verfügung steht.

Und eben diese Freiheit ist das Gebiet, auf dem sein Genie lebt, sich bewegt und durch Uebung sich entfaltet. Hier kommen seine Phantasie, seine Energie, seine Seelengröße, kurz alle die Eigenschaften, welche seiner Schöpfung sein persönliches Gepräge aufdrücken, zur richtigen Geltung.

Auch der Feldherr ist Künstler, und immer sind es seine persönlichen Eigenschaften, welche über die Größe seiner Erfolge entscheiden.

Aber auch er ist in allen seinen Handlungen der Wahrheit, welche seiner Kunst zu Grunde liegt, unterworfen, und auch bei ihm muß das Studium der Uebung vorangehen.

Dieses vorbereitende Studium, niedergelegt in den Lehrbüchern der Taktik, wäre vollkommen, wenn ein Jeder nach Durcharbeitung derselben zur Uebung fähig wäre.

Digitized by Google

Weil nun aber Jeder, der einmal versucht hat, nach vollendetem Studium jener Bücher sich an selbst geschaffenen konkreten Fällen, taktischen Aufgaben ꝛc. weiter zu bilden, auch die traurige Erfahrung gemacht hat, daß schon bei dem ersten Versuch sich eine Menge Fragen aufthun, auf die seine bis jetzt errungene Kenntniß nicht zu antworten vermag, so weist dieser Umstand meines Erachtens ganz bestimmt auf einen wichtigen Fehler in der vorbereitenden taktischen Wissenschaft hin.

Die meisten taktischen Lehrbücher betrachten das Thun eines selbständig auftretenden Truppenführers als ein aus völlig freien Entschlüssen hervorgehendes Handeln, wobei hauptsächlich seine persönlichen Eigenschaften, sein Scharfsinn, sein Charakter, seine Gewandtheit, die in Betracht kommenden Verhältnisse richtig zu würdigen ꝛc., über den Erfolg entscheiden.

Aus der Analyse der Thaten großer Feldherren, aus mangelhafter Unterscheidung zwischen dem, was sie selber errungen und dem, was die Fehler ihrer Feinde ihnen in den Schoß warfen, ist ein Bild entstanden, als müsse der Feldherr, um überhaupt operiren zu können, eine Art übermenschliches Wesen sein, das die Ereignisse, welche sich vollziehen werden, schon ahnt, noch ehe sie geschehen, das seine Gegenmaßregeln schon genommen, noch ehe der Feind mit seinen Maßregeln anfängt. So, die Fehler des Feindes halb vorfühlend und sie schon benutzend, noch ehe er sie gemacht, schreitet er von Sieg zu Sieg, und seine meisten Schlachten sind schon gewonnen, noch ehe seine Truppen an dem Feinde sind.

Diese oder ähnliche Auffassungen, welche sich fast ausschließlich mit der Persönlichkeit des Truppenführers beschäftigen, lassen das Wesen der Operationen selbst aber unberührt.

Nicht angedeutet wird das Maß der Freiheit, das dem operirenden Truppenführer zur Verfügung steht, und diese Unterlassung lähmt dem Anfänger die Entschlußfähigkeit, weil ihm die Grenzen seiner Entschlußfreiheit nicht scharf genug gezeigt werden.

Aber auch einer richtigen Auffassung der Gefechtslehre wird durch die oben erwähnte Unterlassung geschadet. Dieser Fehler kommt nicht sofort ans Licht, weil in vielen taktischen Lehrbüchern die Gefechtslehre als eine selbständige Lehre betrachtet wird und das Gefecht als eine auf beiden Seiten aus eigenem freien Entschluß hervorgehende Handlung.

Die Gefechtslehre ist aber nur ein Untertheil der Operationslehre.

Operiren heißt die fortdauernde Thätigkeit eines selbständig auftretenden Truppenführers. Zwar können die Operationen ihn bisweilen zu einem Gefechte veranlassen oder gar zwingen, das Gefecht bleibt aber „Mittel der Operation", und auch während des Gefechts bleibt der Blick des Führers haften an Punkten, sein Wille gerichtet auf Ziele, weit über die Grenze des Gefechtsfeldes hinaus.

Dieser Umstand kann ihn während des Gefechts zu Entschlüssen veranlassen, welche durch die augenblickliche Gefechtslage nicht gefordert werden — sogar zu der Gefechtslage in gar keiner Beziehung stehen — und auch deshalb sind die Methoden, welche das Gefecht analysiren, ohne dem stets vorhandenen Operationszweck Rechnung zu tragen, im Grunde falsch.

1. Operationen sind Truppenversammlungen (Aufstellungen) und Truppenbewegungen (Märsche), verbunden mit Aufklärung; sie beabsichtigen die Bereitstellung einer gewünschten Truppenzahl an der Stelle und zu dem Zeitpunkte, wo der Zweck des Auftrages in Zusammenhang mit des Feindes Maßregeln es fordert.

2. Alle Aufgaben, welche einer Truppe gestellt werden können, sind ihrem Wesen nach zu theilen in solche, bei denen man selber etwas erreichen will, und in solche, bei denen man den Feind an etwas verhindern will. Die ersten tragen mehr einen offensiven, die zweiten einen defensiven Charakter.

3. Wenn eine Aufgabe einen offensiven Charakter trägt, beabsichtigt die Operationsleitung die Bereitstellung der gewünschten Truppenzahl an einer Stelle und in einem Augenblick, die man beide selber wählt.

4. Sobald aber die Aufgabe einen vertheidigenden Charakter trägt, hat man weder die Wahl des Ortes noch die der Zeit.

Wenn man in diesem letzten Falle die eigene Truppe nicht rechtzeitig bereitstellt auf dem Wege, welchen der Gegner zur Erreichung seines Operationszweckes wählt, so erfüllt man seine Aufgabe nicht.

Bei Aufträgen von defensivem Charakter muß die Operationsleitung also dafür sorgen, so zeitig über des Feindes Anmarsch unterrichtet zu sein, daß sie noch die gewünschte Truppenzahl auf dem von diesem gewählten Wege bereitstellen kann.

Um dieses zu erreichen, ist ein fast mathematischer Zusammenhang nothwendig zwischen der Größe (Ausgedehntheit) des Gebietes, auf dem man den Feind an etwas verhindern muß, und der Entfernung, auf der die Aufklärung vorausgreift.*)

*) Wenn man es mit der Einkleidung nicht zu genau nimmt — bessere Kräfte sind da, um eine bessere Abfassung zu erzielen — glaube ich, daß diese vier Nummern ziemlich genau das Wesen der Operationen angeben.

Gegen die erste Nummer könnten vielleicht Bedenken erhoben werden, weil die Ziele der Operationsleitung zu wenig weit gestellt erscheinen möchten.

Doch scheint es mir, daß die viel mehr umfassende Thätigkeit, die man gewöhnlich unter Operationsleitung versteht, größtentheils auf Rechnung der Subjektivität des Feldherrn gestellt werden muß; das Talent, Operationen geschickt zu leiten, bekommt man nicht durch Studium eines Lehrbuches.

Das Lehrbuch braucht darüber also nicht auszuschweifen, wohl aber muß es die Freiheit, welche dem Schüler bei seinen Uebungen zur Verfügung steht, in helles Licht stellen durch das Auseinandersetzen der von der Logik gestellten Bedingungen.

Nummer 4 nennt die einzige Freiheitsbeschränkung des operirenden Truppenführers. Wie er den erwähnten Zusammenhang erreichen soll, ob er kleine Patrouillen weit voraus oder größere, widerstandsfähige Unterabtheilungen etwas mehr in der Nähe auf den in Frage kommenden Wegen detachiren will, ist Sache geschickten Benutzens des Geländes ꝛc., also von Erfahrung und Uebung.

Das Lehrbuch muß nur darauf hinweisen, daß das Wesen eines defensiven Auftrages diesen Zusammenhang bestimmt erfordert.

Digitized by Google

5. Das Gefecht als Mittel der Operationsleitung.

Wenn der Vertheidiger seine Truppen zeitig bereitgestellt hat auf dem Wege, welchen der Gegner zur Erreichung seines Operationszweckes wählt, so hat dieser letztere die Wahl, entweder die Widerstandskraft des Vertheidigers zu brechen oder einen anderen Weg, der zum Operationsziele führt, aufzusuchen.

Folgt der Vertheidiger aber auch diesen Bewegungen und stellt er auch auf dem neuen Wege seine Truppe bereit, so bleibt schließlich dem Angreifer kein anderes Mittel als das Brechen der Widerstandskraft des Vertheidigers. Dafür ist ein Gefecht nothwendig.

Dieses Gefecht ist aber nicht Zweck, sondern Mittel. Der Angreifer hat es gewählt als äußerstes Mittel zur Erreichung seines Operationszweckes; die Nothwendigkeit zum Weiterfechten hört für ihn sogleich auf, sobald der Vertheidiger seine zurückgehaltenen Kräfte nicht mehr auf einem anderen Wege, der zu des Angreifers Operationsziel führt, in Bewegung setzen kann.

In diesem Falle ist es möglich, daß der Angreifer das Weiterfechten als von keinem Nutzen betrachtet und ruhig mit seinen noch nicht am Gefechte betheiligten Truppen jenen neuen Weg zu seinem Operationsziele wählt.

Des Vertheidigers Truppe wird in diesem Falle zwar nicht besiegt, aber jedenfalls hat er seinen Auftrag nicht erfüllt.

Hieraus geht hervor, daß, so lange der Angreifer noch über eine ansehnliche Zahl zurückgehaltener Kräfte verfügt und der Vertheidiger noch im Ungewissen ist, wo und wie der Feind jene einsetzen will, er sich mit seinen eigenen, noch verfügbaren Kräften eine unbeschränkte Freiheit des Handelns bewahren muß.

6. Wenn vor oder während des Gefechts der Angreifer bemerkt, daß er die Widerstandskraft des Vertheidigers nicht brechen kann, oder aber der Vertheidiger sich darüber klar wird, daß er durch Annahme des Angriffs seiner Vernichtung entgegengeht, bekommt die betreffende Partei die Gewißheit, daß sie ihren Auftrag nicht erfüllen kann.

Weiterfechten ist für diese Partei alsdann zwecklos, und nur Erwägungen anderer Art (außerhalb des Operationszweckes gelegen) sind im Stande, solches Fortsetzen des Gefechts zu rechtfertigen.

7. Im Kriege ist jeder dem Feinde zugefügte Nachtheil ein Vortheil.

Dieser Umstand kann einen selbständig auftretenden Truppenführer zu einem Gefecht*) veranlassen, ohne daß dies durch einen etwaigen Operationszweck bedingt war, allein in der Absicht, dem Feinde Verluste zuzufügen. In diesem Falle hat er sich aber gründlich zu fragen, ob die möglichen eigenen Verluste durch den dem Feinde zugefügten Nachtheil aufgewogen werden.

Obige Zeilen machen nicht den Anspruch, etwas zu veröffentlichen, das in all seinen Untertheilen ganz neu ist. Im Gegentheil sind die meisten Sätze schon anderswo besser und eingehender besprochen worden.

Aus der Eintheilung in Nummern wolle man denn auch nicht schließen, daß sie als ein vollkommenes Modell vorgeschlagen werden, das werth ist, in eine etwaige neue Lehrmethode aufgenommen zu werden.

Diese Eintheilung geschah nur der Uebersicht und der Kürze halber. Die Absicht war es, in kürzester Form die Zwangslage des selbständigen Truppenführers vor und während des Gefechts zu schildern, zum Nutzen eines richtigen Begriffs der Gefechtslehre.

Meines Erachtens sollten denn auch die oben erwähnten sieben Nummern, aber besser abgefaßt, als „Operationslehre" vereint der Behandlung der „Gefechtslehre" vorangehen.

Sollte man vielleicht diese Meinung auch nicht theilen können, so hoffe ich doch, daß ich hier und da einem Leser etwas Licht entzündet habe an einer Stelle, wo Dunkelheit mich selber oft gehindert hat.

B., Oberleutnant in der Niederländischen Artillerie.

Wir haben die vorstehenden, in Deutscher Sprache verfaßten Bemerkungen eines ausländischen Kameraden gern veröffentlicht, weil sie für unsere Leser von Interesse sein werden und jedenfalls von ernstem militärwissenschaftlichen Streben Zeugniß ablegen. An der Form haben wir nur wenig, an dem Inhalte gar nichts geändert. Anm. d. Red.

Wehrkraft und Jugenderziehung.

Der „Centralausschuß zur Förderung der Volks- und Jugendspiele", 1891 begründet zu dem Zweck, „dazu beizutragen, Gesundheit, Arbeitskraft und Lebensfreude in Jugend und Volk zu verbreiten", hat neuerdings seine Thätigkeit nach einer im militärischen Interesse sehr beachtenswerthen Richtung hin erweitert, indem er der Frage nähergetreten ist: welche Anforderungen stellt der Heeresdienst an die moralischen und körperlichen Eigenschaften der Jünglinge, und wie kann die Jugenderziehung im Dienst der nationalen Wehrkraft die Vorbedingungen dazu schaffen?

Die Wehrfähigkeit und Wehrhaftigkeit breiter Volksschichten, die Grundlage unserer militärischen und damit auch politischen Machtstellung, ist — darüber wird kein Soldat zweifelhaft sein — im modernen Leben von schweren Gefahren bedroht, wie dies schon v. Blume und v. der Goltz in ihren Schriften („Die Grundlagen unserer Wehrkraft" bezw. „Das Volk in Waffen") überzeugend hervorgehoben haben. Die moderne Raschlebigkeit, der immer erbitterter werdende Konkurrenzkampf im Erwerbsleben einerseits, die verfeinerte Kultur und gesteigerte Genußsucht andererseits, die geistige Ueberbürdung und die Schädigung der Augenschärfe in den Schulen, das Anwachsen der großstädtischen und industriellen Bevölkerung gegenüber dem kräftigeren und gesunderen Landvolk und die vielfach hervortretende körperliche wie moralische Degeneration der ersteren, die Verrohung und Verführung der heranwachsenden Jugend, die Entwöhnung von körperlicher Bewegung infolge der hochentwickelten Verkehrsmittel und zahlreiche andere Einflüsse des modernen

*) oder zum Fortsetzen eines Gefechts.

Digitized by Google

Lebens tragen dazu bei, daß breiten Volksschichten jene körperlichen Eigenschaften immer mehr abhanden kommen, welche nothwendig sind, um die hohen und durch die Entwickelung des Kriegswesens in dauernder Steigerung begriffenen Anforderungen des Kriegsdienstes und auch der militärischen Friedensausbildung zu ertragen.

Diesen schädlichen Einflüssen entgegenzuwirken, die Kriegstüchtigkeit und Wehrhaftigkeit der großen Volksmasse zu erhalten, womöglich zu steigern, vermag in erster Linie eine unter diesem Gesichtspunkt rationell geleitete, die Pflege der körperlichen Entwickelung und Kräftigung gleichmäßig und gleichwerthig neben der geistigen Ausbildung berücksichtigende Erziehung der heranwachsenden Jugend. Die Erkenntniß von der Nothwendigkeit einer solchen immer weiter zu verbreiten, die guten Anläufe, welche in dieser Richtung — namentlich dank der von Seiner Majestät schon im Jahre 1890 gegebenen Anregung — bereits gemacht sind, zu pflegen, neue Anregungen und Fingerzeige zu geben, hat der Centralausschuß sich angelegen sein lassen und zu diesem Zweck einen besonderen „Ausschuß zur Förderung der Wehrkraft durch Erziehung" gebildet, welcher durch Klärung und Festlegung der leitenden Grundsätze, durch Verbreitung hierauf bezüglicher, das allgemeine Interesse weckender Schriften und durch Anregungen bei den maßgebenden Behörden zu wirken berufen ist.

Er hat hierfür zunächst die grundlegenden „Leitsätze" aufgestellt, aus denen hervorgehoben zu werden verdient, daß die unmittelbare Herübernahme militärischer Formen und Uebungen in die Jugenderziehung von vornherein verworfen, also die Bildung von Schülerbataillonen und ähnliche Spielereien grundsätzlich ausgeschlossen sind: Die Erziehung soll nur die körperlichen und geistigen Fähigkeiten der Jugend so entwickeln, daß sie sich später in möglichst hohem Grade für den militärischen Dienst als tauglich erweist. Demgemäß heißt es weiter:

„Es sind durch die Leibesübungen der Jugend auszubilden:

a) die sittlichen Eigenschaften der Selbstzucht, der willigen Unterordnung, des Muthes, der umsichtigen Entschlossenheit, des zähen Willens;

b) eine straffe Gesammtmuskulatur mit geschickter Koordination (im Sinne des Zusammenwirkens verschiedener Muskelgruppen zu verstehen) und geschmeidigen Bewegungen;

c) ein kräftiges Herz und widerstandsfähige Lungen;

d) scharfe Augen."

Gewiß Grundsätze, denen man vom soldatischen Standpunkt aus nur zustimmen kann! Zur Erreichung dieses Zweckes werden an Leibesübungen empfohlen, und zwar für die Schulen aller Grade:

1. Geräthturnen unter dem Gesichtspunkt einfacher, ungekünstelter Uebungen, harmonischer Durchbildung und Erzielung möglichst guter Durchschnittsleistungen, nicht Ausbildung einzelner Kunstturner; Einführung der bei den Truppen üblichen Hindernißbahn in den Turnunterricht;

2. Freiübungen und Ordnungsübungen, in strafffster Ausbildung, guter Körperhaltung und festem Tritt ausgeführt, unter Annäherung an die in den militärischen Turnvorschriften angewiesene Art;

3. häufige Uebungen im Laufen und Springen, sowohl als Schnellauf wie als Dauerlauf;

4. Ertheilung des Turnunterrichts so viel als irgend angängig im Freien;

5. obligatorischer Betrieb sachkundig geleiteter Jugendspiele, namentlich Ball- und anderer mit lebhafter Bewegung im Freien verbundener Spiele;

6. ebenfalls obligatorische Turnmärsche mit allmählicher Steigerung der Leistungen und, gelegentlich, Gewöhnung an straffe Marschdisziplin, dabei, wo sich Gelegenheit bietet, auch Uebungen im Fernsehen, Entfernungsschätzen und Zurechtfinden im Gelände; Verpflegung unterwegs in einfachster Form.

Daß daneben Baden, Schwimmen, Schlittschuhlaufen, Ruderübungen und sonstiger Sport, wenn er vernünftig betrieben wird, empfohlen werden, ist selbstverständlich. Besonders verspricht sich der Ausschuß, und man kann ihm hierin wohl beistimmen, von einer liebevollen und sachverständigen Pflege der Jugendspiele und der Turnmärsche eine günstige Nachwirkung, insofern durch richtige Anleitung der Jugend der Geschmack und die Freude an lebhafter körperlicher Bewegung im Freien und an flotten Fußwanderungen — beides für die körperliche Leistungsfähigkeit der älteren Jahrgänge sehr nützliche, aber jetzt nur in wenig zahlreichen Kreisen gepflegte Leibesübungen — in weiten Volksschichten geweckt werden kann.

Vorstehende kurze Andeutungen mögen genügen, um darauf hinzuweisen, daß die Bestrebungen des Centralausschusses, welchem Seine Majestät durch Kabinetsschreiben vom 14. April 1900 sein Interesse und seine Wünsche für guten Erfolg hat aussprechen lassen, der Beachtung und, soweit möglich, Unterstützung von militärischer Seite werth erscheinen. Eingehendere und interessante Ausführungen über seine Thätigkeit und über das bisher schon Erreichte geben eine unter dem Titel „Wehrkraft und Jugenderziehung" von einem der thätigsten Mitglieder, Direktor Dr. Lorenz, herausgegebene Schrift; ein unter dem gleichen Titel veranstalteter Sonderabdruck aus dem „Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele", welcher zwar nicht im Buchhandel erschienen ist, aber Freunden jener Bestrebungen jedenfalls durch den Vorsitzenden des Ausschusses, Direktorialrath a. D. und Mitglied des Reichstages v. Schenckendorff in Görlitz, gern zur Verfügung gestellt werden würde; ferner jenes Jahrbuch selbst in seinem 9. und 10. Jahrgang, sowie ein auf Grund dieses Materials kürzlich in der „Militärzeitung, Organ für die Reserve- und Landwehroffiziere des Deutschen Heeres" erschienener Aufsatz. Bs.

Digitized by Google

Die Beförderung zum Stabsoffizier in Rußland.

Die Beförderung der Offiziere bis zum Hauptmann einschließlich ist im vorigen Jahre am 19. Mai, dem Geburtstage des Zaren, durch eine neue Vorschrift geregelt worden, welche die Beförderung für jeden Dienstgrad an eine bestimmte Dienstzeit in diesem Dienstgrad knüpfte. Für die Beförderung der Hauptleute zu Oberstleutnants (der Dienstgrad des Majors ist in Rußland nicht vorhanden) blieben aber vorläufig die alten Bestimmungen in Kraft, wonach die Beförderung entweder „außerhalb der Regeln" oder „nach Auswahl" oder „nach dem Dienstalter" erfolgen konnte. Um die Willkürlichkeit und Härten dieses dreifachen Systems zu beseitigen, wurde jedoch der Hauptstab mit der Umarbeitung der Bestimmungen beauftragt.

Wie der „Russische Invalide" mittheilt, faßt der jetzt fertiggestellte neue Entwurf nur noch eine Beförderung „außerhalb des Dienstalters" und „nach dem Dienstalter" ins Auge, und zwar sollen von der Gesammtzahl der freigewordenen Stellen ein Fünftel „außerhalb des Dienstalters", vier Fünftel „nach dem Dienstalter" besetzt werden. Die Schwierigkeiten, auf welche die Aufrechterhaltung dieses Zahlenverhältnisses in der Praxis zu stoßen scheint, werden dadurch beseitigt, daß, entsprechend den schon bisher geübten Grundsätzen, die Beförderung zum Oberstleutnant nur zweimal im Jahre, am 11. März und 12. September, d. h. vor Beginn der Frühjahrs- und der Herbst-Dienstperiode, erfolgen soll. Für die „nach dem Dienstalter" Beförderten bedeutet die neue Vorschrift einen sehr erheblichen Gewinn, da bisher kaum die Hälfte aller Beförderungen (etwa 47 pCt.) auf sie entfielen.

Zurzeit ist die Beförderung zum Stabsoffizier „nach dem Dienstalter" davon abhängig, daß der Betreffende zwei Jahre ohne Unterbrechung eine Kompagnie ꝛc. geführt haben muß. Diese Zeit soll jetzt auf drei Jahre verlängert werden; außerdem ist für die Hauptleute der Armeeinfanterie der erfolgreiche Besuch der Offizier-Schießschule und in ihrer Qualifikation das Prädikat „gut" erforderlich. Für die Beförderung „außerhalb des Dienstalters" wird der Besuch der Schießschule nicht gefordert, doch darf der Vorgeschlagene nicht über 42 Jahre alt und muß in den letzten zwei Jahren vor der Beförderung „hervorragend" qualifizirt sein. Die Zeit für die Führung der Kompagnie soll, wie bei der Beförderung nach dem Dienstalter, drei Jahre betragen.

Die Ritter des St. Georgs Ordens vierter Klasse (der nur im Kriege verliehen wird) genießen schon jetzt bei der Beförderung zum Oberstleutnant eine Bevorzugung. Diese soll nun dahin ausgedehnt werden, daß alle verwundeten Theilnehmer eines Feldzuges, die für Auszeichnung im Gefecht mindestens zwei Orden erhalten haben, und alle diejenigen, die eine goldene Ehrenwaffe oder drei Orden für Auszeichnung im Felde besitzen, im Range des Hauptmanns um ein Jahr im Dienstalter günstiger gestellt werden.

Da im Russischen Heere viele Stellen mit Offizieren besetzt sind, die in Deutschland und anderen Staaten von Beamten versehen werden, und diese Offiziere vom Verwaltungsdienst oft viele Jahre lang dem Frontdienst entzogen bleiben, so sind für ihre Beförderung besondere Bestimmungen getroffen. Hauptleute vom Verwaltungsdienst, die körperlich gesund und mindestens „gut" qualifizirt sind, können „nach dem Dienstalter" zu Oberstleutnants befördert werden, wenn ihre Hinterleute aus der Front zur Beförderung heranstehen. Außerhalb des Dienstalters darf die Beförderung erfolgen, wenn die Betreffenden eine Militärakademie besucht haben und ihre Hinterleute aus der Truppe, die ebenfalls auf einer Akademie waren, auch außerhalb des Dienstalters befördert werden sollen. Sind solche Hinterleute nicht vorhanden, so muß der zu Befördernde mindestens acht Jahre patentirter Hauptmann gewesen sein. Die gleichen Vergünstigungen wie der Besuch einer Militärakademie gewährt, mit den erwähnten Einschränkungen, die Absolvirung einer höheren bürgerlichen Lehranstalt (Universität ꝛc.), sofern auch beim Offiziersexamen das beste Prädikat erreicht wurde. Für alle übrigen Hauptleute vom Verwaltungsdienst gelten für die Beförderung außerhalb des Dienstalters dieselben Bestimmungen wie für die Frontoffiziere mit der Maßgabe, daß eben immer die Hinterleute aus der Truppe schon zur Beförderung heranstehen müssen. Außerdem müssen die zu Befördernden in allen Fällen mindestens zwei Jahre hintereinander „hervorragend" qualifizirt sein.

Im Anschluß an diese Bestimmungen sind für die Qualifikation der Oberoffiziere (d. h. Leutnants, Oberleutnants, Stabshauptleute und Hauptleute) genaue Regeln festgesetzt. Die Qualifikation kann auf „hervorragend", „gut", „befriedigend" und „unbefriedigend" lauten. Da die Qualifikation „hervorragend" Aussicht auf Beförderung außerhalb des Dienstalters gewährt, das Prädikat „unbefriedigend" aber eine weitere Beförderung ausschließen soll, so müssen diese beiden Beurtheilungen natürlich ausführlich begründet werden. Ein Hauptmann erhält die Qualifikation „hervorragend", wenn alle Instanzen bis zum Korpskommandeur einschließlich in diesem Urtheil übereinstimmen, für die übrigen Oberoffiziere schließt der Instanzengang mit dem Divisionskommandeur. Wer „unbefriedigend" beurtheilt ist, wird nach den bestehenden Bestimmungen verabschiedet. Neu ist bei diesen Vorschriften auch, daß bei der Beurtheilung der Oberoffiziere durch die Truppenkommandeure auch die Stabsoffiziere eine berathende Stimme haben sollen.

Gleichzeitig mit dem Erlaß dieser Beförderungsvorschriften soll auch die Versetzung von Offizieren vom Verwaltungsdienst zur Truppe geregelt werden. Oberstleutnants dürfen nur dann in die Front versetzt werden, wenn sie alle Bedingungen erfüllt haben, die für die Hauptleute der Truppe an die Beförderung zum Oberstleutnant geknüpft sind; wurden sie außerhalb des Dienstalters zu Oberstleutnants befördert, so dürfen sie nicht über 45 Jahre alt sein. Solche Versetzungen von Oberstleutnants dürfen indeß 10 pCt. der eingetretenen Vakanzen nicht überschreiten, und die Versetzten sind derart zu vertheilen, daß auf jedes Armeekorps, auf alle Schützenbrigaden und auf je zehn Reserve-Infanteriebrigaden nur ein solcher Offizier kommt. Hauptleute

Digitized by Google

vom Verwaltungsdienst, die mindestens „gut“ qualifizirt, höchstens 45 Jahre alt und körperlich frontdienstfähig sind, können das Kommando einer Kompagnie erhalten, wenn ihr Hintermann in dem betreffenden Truppentheil schon eine Kompagnie hat oder gleichzeitig mit ihnen eine solche erhält. Auch hier darf in die einzelnen Truppenkörper nur eine geringe Zahl solcher Offiziere versetzt werden. Für die Leutnants und Oberleutnants besteht diese Beschränkung nicht; sie müssen nur gut qualifizirt, gesund und nicht über 35 Jahre alt sein.

Man sieht, daß der Rücktritt aus dem Verwaltungsdienst in die Truppe namentlich für die höheren Dienstgrade erheblich erschwert ist. Der Truppe selbst gereicht es gewiß nur zum Vortheil, wenn ihr Elemente ferngehalten werden, die Jahre lang dem Frontdienst ferngestanden haben und diesen gewissermaßen von Neuem lernen müssen. Andererseits kann es aber auch mittelbar der Truppe nur erwünscht sein, wenn z. B. Offiziere der Intendantur sich nach jahrelangem Verwaltungsdienst mit den Bedürfnissen der Truppe durch Uebertritt zu dieser aufs Genaueste wieder bekannt machen.

P. K.

Kleine Mittheilungen.

Frankreich. Die Beurlaubungen von Mannschaften über Nacht ist Gegenstand eines am 24. Oktober d. Js. erlassenen kriegsministeriellen Rundschreibens. Es ist darin ausgeführt, daß derartige Vergünstigungen am Platze gewesen seien, als die Dienstzeit länger war, als sie jetzt ist und die Soldaten in einem höheren Lebensalter standen, als es gegenwärtig der Fall ist. Unter den bestehenden Verhältnissen liege kein Grund vor, die Urlaubserlaubniß über Mitternacht auszudehnen, und es sei nicht rathsam, den Urlaub, welcher über Sonntag bewilligt wird, bis zum Morgen des Montag zu verlängern. Es wird daher anheimgegeben, den Sonntagsurlaub am Sonnabend nach dem Dienste beginnen und am Sonntag um Mitternacht enden zu lassen; nur ausnahmsweise möge von diesem Grundsatze abgewichen werden. (Bulletin officiel du ministère de la guerre.)

Italien. Für das Jahr 1902 können aus dem Beurlaubtenstande in die Beförderungslisten aufgenommen werden: Obersten von 1893, Oberstleutnants vom Juli 1897, Majors von 1896, Hauptleute von 1888, Leutnants vom Juli 1889 und Unterleutnants von 1896, falls sie die Befähigung zum höheren Dienstgrade durch die vorgeschriebene Prüfung dargelegt haben. Diese Prüfungen finden im Oktober oder November statt. Offiziere, die als „schlecht“ oder „mittelmäßig“ beurtheilt sind, sind ausgeschlossen; befreit dagegen sind solche, die schon im laufenden Jahre auf der Liste standen, die später als am 31. Dezember 1897 aus der aktiven Armee ausgeschieden und als zur Beförderung geeignet bezeichnet sind, die bei einer nach dem 1. Juli 1899 zurückgelegten Dienstleistung das Prädikat „sehr gut“ erhielten oder als zur Beförderung geeignet anerkannt wurden. Offiziere, die sich durch eine Instruktionsübung zu dieser Prüfung vorzubereiten wünschen, können zu einer solchen einberufen werden. Irgend welche Kompetenzen werden ihnen jedoch nicht gewährt; Kavallerieoffiziere müssen sich auch selbst beritten machen.

(L'Italia mil. Nr. 222 u. L'Esercito ital. Nr. 111.)

— Am 1. Dezember wurden bei einer Anzahl von Truppentheilen, Militärbehörden und Bildungsanstalten Instruktionskurse für Reserve-Offizieraspiranten eröffnet, zu denen sich die Betreffenden bis zum 31. Oktober zu melden hatten. Die Dauer dieser Kurse beträgt nach dem Bildungsgrade der Aspiranten sechs (für Aerzte und Veterinäre sieben) oder neun Monate. Die Berechtigung zum Eintritt in die sechsmonatigen Kurse muß durch das Reifezeugniß eines Lyceums oder technischen Instituts nachgewiesen werden; für Aerzte und Veterinäre ist das Laureatendiplom in der betreffenden Wissenschaft erforderlich. Für die neunmonatigen Kurse genügt die Versetzung in die zweite Klasse eines Lyceums oder technischen Instituts oder in Ermangelung dieser das Bestehen einer besonderen Prüfung. Für Reserve-Offizieraspiranten der Kavallerie bestehen nur neunmonatige Kurse, auch müssen die Bewerber einen gewissen Grad von Fertigkeit im Reiten besitzen. Zum Eintritt dürfen sich melden: junge Leute aus dem Civilstande vom vollendeten 17. Jahre an, Korporale und Soldaten der aktiven Armee, Einjährig-Freiwillige und Reservisten, sofern sie nicht älter als 26 Jahre sind.

(L'Esercito ital. Nr. 114.)

— Das Kriegsministerium hat die Insel Sardinien mit dem Festlande durch drahtlose Telegraphie verbinden lassen, auf eine Entfernung von mehr als 200 km. Binnen Kurzem wird ein regelmäßiger Dienst zwischen der Insel und Rom eingerichtet werden, der das Kabel gänzlich überflüssig macht. (L'Esercito ital. Nr. 128.)

Vereinigte Staaten von Amerika. Die Zahl der auf den Philippinen befindlichen Truppen, welche gegenwärtig 42 000 Mann beträgt, soll im nächsten Jahre auf 30 000 herabgesetzt werden. Da alsdann 22 000 Mann ihrer Dienstverpflichtung genügt haben werden, so bedarf es eines Ersatzes von 10 000 Mann, um die Sollstärke innezuhalten.

☞ Mit dieser Nummer wird ausgegeben: Inhalts-Uebersicht des Militär-Wochenblattes und der ihm zugehörigen Beilagen für das III. Vierteljahr 1901 und zugleich der neuerdings erschienenen wichtigen Aufsätze in den militärischen Zeitschriften des In- und Auslandes.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.

Hierzu eine Beilage der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, betr. „Kamerun. Von Hans Dominik, Oberleutnant“, eine Beilage der L. Trautwein'schen Pianoforte-Fabrik, Berlin W 66, Leipziger Straße 118/119, betr. „Trautwein-Pianinos“, eine Beilage der Weinkellereien von J. Thoman, Hoflieferant, Berlin C, an der Stadtbahn 47, eine Beilage aus dem Verlage der Sport-Welt, Berlin NW 7, Schadowstr. 51, betr. „Album des deutschen Rennsports 1902“, und der Allgemeine Anzeiger Nr. 98.

Digitized by Google

PUBLIC LIBRARY

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: v. Frobel, Generalmajor a. D., Berlin W50, Eisenacherstr. 14.

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Expedition: Berlin SW12, Kochstraße 68.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend und wird für Berlin am Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr ausgegeben. Derselben werden beigefügt: 1. monatlich ein- bis zweimal das literarische Beiblatt, die „Militär-Literatur-Zeitung"; 2. jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljahrespreis für das Ganze 4 Mark 50 Pfennige. — Preis der einzelnen Nummer 20 Pfennige. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten (Zeitungs-Preisliste Nr. 4778) und Buchhandlungen — in Berlin auch die Zeitungsspeditionen — an.

№ 108. Berlin, Mittwoch den 11. Dezember. **1901.**

Inhalt:

Ordens-Verleihungen (Preußen). — Verleihung von Adelsprädikaten (Preußen). — Anzeige der Königlichen Landes-Aufnahme (Karte des Deutschen Reiches).

Journalistischer Theil.

Benachrichtigung. — Militärische Gesellschaft zu Berlin. (Anzeige.) — Das Schießverfahren bei Schnellfeuergeschützen. — Sommerübungen der Russischen 3. Kavalleriedivision. (Mit zwei Skizzen.) — Berichtigung.

Kleine Mittheilungen. Belgien: Selbstladepistole. Heereshaushalt 1901. — England: Herzog von Connaught als kommandirender General. Beförderung von Warrantoffizieren und Unteroffizieren zu Offizieren. Ausbildung der Volunteers. — Oesterreich-Ungarn: Eigenes Pferd für Subalterne der Feldartillerie. Heirathskautionen der K. K. Landwehr. Revolver für die Kavallerie. — Schweiz: Rekrutirung 1902.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem früheren Gefreiten im Ostasiat. Pion. Bat. Kruppa, jetzt zu Rellinghausen im Landkreise Essen, das Militär-Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren 2c. die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen Nichtpreußischen Orden zu ertheilen, und zwar:

des Komthurkreuzes erster Klasse des Großherzoglich Hessischen Verdienst-Ordens Philipps des Großmüthigen:

dem Gen. Major Frhrn. v. Gall, Inspekteur der Kriegsschulen;

des Ehrenkreuzes desselben Ordens:

dem Geheimen Kriegsrath Wolf, Abtheil. Chef im Kriegsministerium;

des Ritterkreuzes erster Klasse des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens:

dem Hauptm. Gr. v. Bismarck-Bohlen im 1. Garde-Regt. zu Fuß;

des Königlich Sächsischen Allgemeinen Ehrenzeichens:

dem Zeugwart Däumichen bei der Zeughaus-Verwalt. in Berlin;

der mit dem Königlich Bayerischen Verdienst-Orden vom heiligen Michael verbundenen silbernen Medaille:

dem Sergeanten Kuhn im Inf. Regt. Nr. 131;

des Ritterkreuzes zweiter Klasse des Großherzoglich Badischen Ordens vom Zähringer Löwen:

dem Oberlt. Ratzel im 5. Rhein. Inf. Regt. Nr. 65;

des Ritterkreuzes des Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen Greifen-Ordens:

dem Lt. v. Glasow im 2. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 76;

der Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen silbernen Verdienst-Medaille:

dem Stabstrompeter und Militär-Musikdirigenten Bielefeld im Hus. Regt. König Wilhelm I. (1. Rhein.) Nr. 7;

des Ehren-Komthurkreuzes des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig:

dem Obersten Rochlitz, Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 98;

des Ehren-Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens:

dem Major Frhrn. v. Fuchs-Nordhoff im kombinirten Jäger-Regt. zu Pferde;

des Ehren-Ritterkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens:

dem Hauptm. v. Zimmermann im Generalstabe der 6. Div.,

dem Hauptm. v. Wegerer im Inf. Regt. Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenburg.) Nr. 24;

Digitized by Google

des Ritterkreuzes erster Klasse des Herzoglich Braunschweigischen Ordens Heinrichs des Löwen:

dem Major Herwarth v. Bittenfeld im Füs. Regt. Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburg.) Nr. 35;

des Komthurkreuzes zweiter Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens:

dem Major v. der Lancken, Kommandeur des Kadettenhauses in Potsdam;

des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens:

dem Hauptm. v. Machui beim Kadettenhause in Potsdam,
dem Hauptm. v. Wodtke, Adjutanten beim Kommando des Kadettenkorps;

des Ritterkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens:

dem Oberlt. Pusch, à l. s. des Inf. Regts. Nr. 130 und Adjutant beim Kadettenhause in Potsdam,
dem Lt. Lyncker im 2. Nassau. Inf. Regt. Nr. 88 und Erzieher bei der Haupt-Kadettenanstalt;

des demselben Orden affiliirten Verdienstkreuzes:

dem Komp. Verwalter Bauer beim Kadettenhause in Potsdam;

der Kommandeur-Insignien zweiter Klasse des Herzoglich Anhaltischen Haus-Ordens Albrechts des Bären:

dem Oberstlt. Frhrn. v. Ende beim Stabe des Großherzogl. Mecklenburg. Gren. Regts. Nr. 89;

des Fürstlich Schwarzburgischen Ehrenkreuzes zweiter Klasse:

dem Oberstlt. z. D. Testa, zugetheilt dem Generalkommando XI. Armeekorps;

des Fürstlich Waldeckschen Verdienst-Ordens vierter Klasse:

dem Lt. Hagemann im Inf. Regt. von Wittich (3. Hess.) Nr. 83;

der Fürstlich Waldeckschen goldenen Verdienst-Medaille:

dem Stabshoboisten Hiege im Inf. Regt. Nr. 167;

des Offizier-Ehrenkreuzes des Fürstlich Schaumburg-Lippischen Haus-Ordens:

dem Major v. Larisch, Kommandeur des Westfäl. Jäger-Bats. Nr. 7;

des Ehrenkreuzes vierter Klasse desselben Ordens:

dem Oberlt. Frhrn. v. Rolshausen im Westfäl. Jäger-Bat. Nr. 7;

der Fürstlich Schaumburg-Lippischen silbernen Verdienst-Medaille:

dem Feldw. Feddersen und dem Waldhornisten Ecke in demselben Bat.;

des Kaiserlich Russischen St. Annen-Ordens dritter Klasse:

dem Hauptm. v. Kessinger im 5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen);

des Kaiserlich Russischen St. Stanislaus-Ordens dritter Klasse:

dem Lt. Siegel im Inf. Regt. Herzog von Holstein (Holstein.) Nr. 85;

der Kaiserlich Russischen silbernen Medaille für Eifer am Bande des St. Stanislaus-Ordens:

dem Sergeanten Schupp und dem Musketier Walther im 5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen);

des Oesterreichisch-Kaiserlichen Ordens der Eisernen Krone dritter Klasse:

dem Oberlt. v. Caprivi, Adjutanten im Kaiser Franz Garde-Gren. Regt. Nr. 2;

des Kaiserlich-Königlich Oesterreichischen goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone:

dem Stabshoboisten Becker in demselben Regt.;

des Kaiserlich-Königlich Oesterreichischen goldenen Verdienstkreuzes:

dem Sergeant-Hoboisten Hohenstein in demselben Regt.;

des Kaiserlich-Königlich Oesterreichischen silbernen Verdienstkreuzes mit der Krone:

den Sergeant-Hoboisten Linke und Vangermain, sowie den Sergeanten Lambrecht und Krüger I. in demselben Regt.;

des Großherrlich Türkischen Medjidié-Ordens zweiter Klasse:

dem Oberstlt. v. Schack, Kommandeur des Schleswig-Holstein. Drag. Regts. Nr. 13;

der fünften Klasse desselben Ordens:

dem Gefreiten Staniszewski im Füs. Regt. Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburg.) Nr. 35;

des Komthurkreuzes des Königlich Großbritannischen Viktoria-Ordens:

dem Obersten v. der Schulenburg, Kommandeur des 2. Leib-Hus. Regts. Königin Viktoria von Preußen Nr. 2;

der Königlich Großbritannischen Viktoria-Medaille:

dem Wachtm. Schmidt in demselben Regt.;

des Ritterkreuzes erster Klasse des Königlich Schwedischen Schwert-Ordens:

dem Major Frhrn. v. Glaubitz u. Altengabel, à l. s. des Kür. Regts. von Seydlitz (Magdeburg.) Nr. 7 und Lehrer beim Militär-Reitinstitut;

des Kommandeurkreuzes zweiten Grades des Königlich Dänischen Danebrog-Ordens:

dem Oberstlt. Frhrn. v. Manteuffel, Kommandeur des 2. Großherzogl. Mecklenburg. Drag. Regts. Nr. 18;

des Großoffizierkreuzes mit Schwertern des Fürstlich Bulgarischen Militär-Verdienst-Ordens:

dem Major Morgen im großen Generalstabe.

Digitized by Google

Verleihung von Adelsprädikaten.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den Oberstlt. Erich Gustav Wilhelm Theodor Gündell, Chef des Generalstabes I. Armeekorps,
den Major Günther Friedrich Otto Pappritz, aggregirt dem Generalstabe der Armee und kommandirt zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe, — in den Adelstand zu erheben.

Anzeige.

Karte des Deutschen Reiches im Maßstabe 1 : 100 000.

Im Anschluß an die unterm 27. August d. Js. angezeigten Blätter sind die nachstehenden:

Nr. 173. Aurich, 176. Bremervörde, 177. Buxtehude, 207. Ottersberg und 260. Nienburg

durch die Kartographische Abtheilung auf Grund der Neuaufnahmen bearbeitet und veröffentlicht worden.

Der Vertrieb erfolgt durch die Verlagsbuchhandlung von R. Eisenschmidt hierselbst, Neustädtische Kirchstraße Nr. 4/5.

Der Preis eines jeden Blattes beträgt 1 Mk. 50 Pf.

Berlin, den 5. Dezember 1901.

Königliche Landes-Aufnahme.
Kartographische Abtheilung.
Steinmetz,
Generalmajor.

Journalistischer Theil.

Benachrichtigung.

Von der im vorigen Jahre angekündigten neuen Reihe von Werken, den „Kritischen Einzelwerken", wird demnächst der erste Band zur Herausgabe gelangen. Der für diese Werke ursprünglich gewählte Gesammttitel ist jedoch, um Verwechselungen mit den daneben fortbestehenden „Kriegsgeschichtlichen Einzelschriften" zu vermeiden, in den zugleich den Inhalt bezeichnenden Titel „Studien zur Kriegsgeschichte und Taktik" geändert worden.

Das in dieser Reihe erste Werk wird „Heeresbewegungen im Kriege 1870/71" und zwar Operationen sowohl auf Deutscher wie auf Französischer Seite, die durch ihre Eigenart bemerkenswerth sind, darstellen. Ein weiteres Werk wird sodann das „Abbrechen von Gefechten" behandeln.

Großer Generalstab,
Kriegsgeschichtliche Abtheilung I.

Militärische Gesellschaft zu Berlin.

Die nächste Versammlung findet am

Mittwoch, den 11. Dezember 1901, abends 7 Uhr,

in der Kriegsakademie, Dorotheenstraße 58/59, statt.

Vortrag: „Die China-Expedition 1900/1901 unter besonderer Berücksichtigung der Thätigkeit des Armee-Oberkommandos und des Deutschen Expeditionskorps", gehalten vom Hauptmann Löffler, Kompagniechef im 10. Königlich Sächsischen Infanterieregiment Nr. 134.

Nächster Vortrag am 8. Januar 1902. Generalmajor Frhr. v. Gayl wird über China vortragen. Der Vortrag des Oberstleutnants v. Lindenau findet erst am 5. März 1902 statt.

Digitized by Google

Das Schießverfahren bei Schnellfeuergeschützen.

Daß im Artilleriekampfe auf einen glücklichen Ausgang nur der rechnen kann, der zuerst mit dem Wirkungsschießen beginnt, ist eine allgemein anerkannte Wahrheit, die nach Einführung eines wirklichen Schnellfeuergeschützes eine erhöhte Geltung besitzt. Es wird also in erster Linie darauf ankommen, das Einschießen abzukürzen, ohne dabei jedoch seine Zuverlässigkeit aufzugeben, und erst in zweiter Linie darauf, die Feuergeschwindigkeit des Wirkungsschießens zu steigern.

Der Grundgedanke unseres Schießverfahrens: Bildung einer Gabel von 100 m*) und Bestreuen des zwischen den Gabelentfernungen liegenden Raumes durch Schrapnelbrennzünder-Feuer, ist durchaus richtig und auch für die Zukunft festzuhalten.

Ich bin nun der Meinung, daß die hohe Feuerbereitschaft gestattet, das Einschießen mit nur einem Geschütz vorzunehmen und die Ermittelung der Entfernung (Erhöhung) und das Regeln der Sprenghöhen fortan nicht nach-, sondern nebeneinander durchzuführen.

Wird die Erhöhung nach dem Schusse nicht geändert, so kann ein Geschütz in einer Minute bequem zwölf Schüsse abgeben, also nach fünf Sekunden wieder schußbereit sein, während auf einer Schußweite von 2000 m die Flugzeit schon sechs Sekunden beträgt. Ein Geschütz, das eben abgefeuert hat, ist also ebenso bereit wie jedes andere der Batterie, unmittelbar nach der Beobachtung dieses Schusses einen zweiten abzugeben oder mit verändertem Aufsatz (Erhöhung oder Seitenverschiebung) zu richten.

Das Einschießen mit einem Geschütz geht aber unbedingt schneller, als wenn alle Geschütze dazu verwendet werden. So ist z. B. beim Schießen mit einem Geschütz die Korrektur der Seitenabweichung nach dem ersten Schuß endgültig erledigt, während es, wenn alle Geschütze am Einschießen theilnehmen, keineswegs ausgeschlossen ist, daß eine derartige Korrektur nach jedem Schuß wiederholt werden muß. Seitenabweichungen haben sehr oft fragliche Beobachtungen zur Folge; daher trägt das Einschießen mit nur einem Geschütz schon allein aus diesem Grunde zur Abkürzung bei. Der Batterieführer kann das Geschütz zum Einschießen beliebig wählen, je nach seiner Stellung, nach der Lage des Einschießpunktes**) oder nach der Zuverlässigkeit der Bedienung, kurz so, daß er erwarten kann, daß das Einschießen am schnellsten und sichersten ausgeführt wird. Er kann seine Aufstellung in der Nähe des Geschützes nehmen, so daß das zeitraubende und Mißverständnisse nicht ausschließende Weitergeben der Kommandos der Entfernung überflüssig wird. Endlich kann unmittelbar nach Bildung der Gabel zum Brennzünderfeuer übergegangen werden, und braucht das Abfeuern der noch mit Aufschlagzünder geladenen Geschütze nicht noch abgewartet werden. Freilich giebt die Beobachtung dieser Schüsse einen Anhalt über die Zuverlässigkeit der gebildeten Gabel; daß ein solcher aber mit viel größerer Sicherheit und einem geringeren Aufwand von Munition und Zeit durch ein anderes (Kontrol-) Verfahren gewonnen werden kann, habe ich bereits vor mehr als vier Jahren eingehend erörtert und begründet (vergl. „Ueber die Zuverlässigkeit des Einschießens", Archiv für die Artillerie- und Ingenieuroffiziere, Jahrgang 1897, S. 172 u. ff.). Ich verweise auf diesen Aufsatz und bemerke, daß ich nach Einführung von „Schnellfeuergeschützen" eine Kontrole der Gabelgrenzen für nothwendiger als je halte. Welche von den verschiedenen möglichen Methoden man wählt, ist ziemlich gleichgültig und hat mit dem Rohrrücklaufgeschütz als solchem nichts zu thun.

Nach der Schießvorschrift folgt auf die Ermittelung der Entfernung das „Regeln der Sprenghöhen", und erst nach Beendigung dieses zweiten Theiles setzt das Wirkungsschießen ein. Es leuchtet ein, daß man früher zur Wirkung gelangt, wenn das Regeln der Sprenghöhen gleichzeitig mit der Ermittelung der Entfernung vorgenommen wird. Das ist eine so einfache Operation, daß der Batterieführer sie unbedenklich irgend einem Zugführer übertragen kann. Festzuhalten ist nur, daß dieser Theil des Einschießens gegen einen anderen Punkt des Ziels erfolgt, als gegen den man die Entfernung ermittelt; ja, es ist sogar zulässig, es gegen einen Punkt außerhalb des Ziels vorzunehmen, vorausgesetzt nur, daß er auf dem Niveau*) und annähernd in der Entfernung des Ziels liegt. Es ist durchaus nicht nöthig, daß das Regeln der Sprenghöhe auf der zutreffenden Entfernung vorgenommen wird; auf einige hundert Meter kommt es dabei gar nicht an. Beträgt z. B. die Zielentfernung 2600 m, und wird das Regeln der Sprenghöhen mit dem Aufsatz von 2200 m vorgenommen, so muß bei richtigem Verhalten der Zünder der mittlere Sprengpunkt 450 m vor dem Ziel (was nicht erkannt werden kann) und in einer Höhe von etwa 6 m über der Visirlinie, also scheinbar über dem Ziel liegen. Dabei werden vereinzelte Sprengpunkte in oder auch unter der Visirlinie vorkommen. Steht das Ziel in einer Ebene, so werden aus den tiefen Sprengpunkten Aufschläge, steht es hoch, so erscheinen die tiefen Sprengpunkte unter dem Ziel. Zu viel Aufschläge oder tiefe Sprengpunkte deuten auf zu langes, nur hohe Sprengpunkte auf zu kurzes Brennen der Zünder. Das Erkennen zu hoher oder zu tiefer Sprengpunkte ist hiernach so einfach und leicht, daß es vom jüngsten Offizier verlangt werden kann.

Wird das Regeln der Sprenghöhe ebenfalls mit einem Geschütz ausgeführt, wogegen keinerlei Bedenken vorliegen, so kann man auch von den indirekten zu den direkten Brennlängenkorrekturen übergehen. An der Einführung der indirekten Brennlängenkorrekturen (d. h. der Ermittelung der Unstimmigkeit zwischen Erhöhung und Brennlänge durch einseitige Aenderung der Erhöhung

*) Gestattet die schwierige Beobachtung die Verengung der Gabel bis auf 100 m nicht, so muß man sich mit einer weiteren Gabel begnügen.

**) Liegt der Einschießpunkt in der Mitte des Ziels, so bestimmt man zweckmäßig ein mittleres Geschütz zum Einschießen; liegt er auf einem Flügel, so das gegenüberliegende Geschütz.

*) Wird mit dem Aufsatz gerichtet, ist nicht einmal das nothwendig.

Digitized by Google

vermittelst des Aufsatzschiebers) glaube ich seinerzeit nicht ganz unbetheiligt gewesen zu sein. Solange das Regeln der Sprenghöhen mit allen Geschützen ausgeführt werden mußte, habe ich mich der direkten Brennlängenkorrektur hartnäckig widersetzt und sie erfolgreich mit Wort und Schrift bekämpft; unter den veränderten Verhältnissen aber würde ich einem Versuch damit das Wort reden, besonders unter Anwendung eines selbstthätig wirkenden Zünderschlüssels, der es ermöglicht, die einmal ermittelte Unstimmigkeit zwischen Erhöhung und Brennlänge zu beseitigen in ähnlicher Weise, wie es der Aufsatzschieber durch Aenderung der Erhöhung bewirkt. Zielwechsel ꝛc. würde dadurch sehr wesentlich vereinfacht; der Aufsatzschieber würde lediglich noch für das Heben der Sprengpunkte beim Schießen auf Entfernungen unter 1500 m gebraucht werden. Die direkte Brennlängenkorrektur leuchtet aber dem Verstande besser ein, weil sie die natürlichste ist; darum kann sie auch ohne Weiteres eingeführt werden.

Weiter unten werde ich an einigen Beispielen zeigen, wie das Einschießen nach diesen Vorschlägen verläuft, zunächst aber erörtern, wie das Wirkungsschießen auszuführen ist.

Man kann das jetzt übliche Verfahren, wobei der Raum zwischen den Gabelgrenzen durch lagenweises Feuer auf verschiedenen Entfernungen unter Feuer genommen wird, beibehalten. Dabei wird jedoch die volle Feuergeschwindigkeit der Geschütze nicht ausgenutzt; denn für jede Lage muß die Entfernung vom Batterieführer kommandirt werden und jedes Geschütz danach eine andere Brennlänge und Erhöhung nehmen. Abgesehen von dem durch das Kommando entstehenden Zeitverlust, ist dadurch die Anwendung eines selbstthätig wirkenden Zünderschlüssels ausgeschlossen und das Umstellen des Aufsatzes und Umrichten des Geschützes abermals zeitraubend.

Es ist daher zu erwägen, ob es nicht vorzuziehen ist, die Geschütze in der Lage auf verschiedenen Entfernungen feuern und dafür von Schuß zu Schuß oder nach einigen Schüssen die Seitenrichtung ändern zu lassen, damit sich der Bleiregen auch nach der Breite gleichmäßig vertheilt. Dies Verfahren besitzt den Vorzug der größeren Einfachheit: der Batterieführer braucht die Entfernung nur einmal zu kommandiren; Erhöhung und Brennlänge bleiben bei den einzelnen Geschützen unverändert; nur die Seitenrichtung wechselt, und das ist eine sehr einfache Sache. Selbst wenn dazu die Seitenverschiebung zu ändern und das Geschütz von Neuem zu richten wäre, würde das schneller ausgeführt sein als die Aenderung der Höhenrichtung. Denn diese muß genau sein; sonst läuft man Gefahr, Aufschläge und damit wirkungslose Schüsse zu erhalten. Bei der Breite der Ziele — auf einzelne Geschütze richtet man im Ernstfall nicht — und der Ausbreitung der Sprengtheile kommt es auf einen Fehler von einigen Metern in der Seitenrichtung gar nicht an. Dazu kommt, daß die Beaufsichtigung der Bedienung einfacher wird, wenn nicht zwei Flugbahnelemente sich ändern, sondern nur eins. Ueberdies läßt sich meiner Meinung nach die Aenderung der Seitenrichtung sehr leicht mechanisch durch Drehung des Kurbelrades für die Seitenrichtmaschine um ein bestimmtes — natürlich ein für allemal festgesetztes — Maß bewerkstelligen.

Wenn die Geschütze ihre Seitenrichtung von Schuß zu Schuß ändern sollen — die Franzosen scheinen dies Verfahren angenommen zu haben (tir fauchant) —, so hängt das Maß der Aenderung ab von der Breite des unter Feuer zu nehmenden Raumes, von der Ausbreitung der Schrapnelkugeln und endlich von der Zahl der Geschütze der Batterie.

Die Breite des unter Feuer zu nehmenden Raumes (des Zieles) hängt zwar von der Gefechtslage ab; aber man kann ihn im Allgemeinen zu 100 m für eine Batterie annehmen. Auf den Schießplätzen erkennt man die Ziele und ihre Grenzen deutlich; im Gefecht dürfte das aber wohl nur sehr selten der Fall sein. Ist das Ziel breiter, so dürfte es sich in der Regel empfehlen, es zu theilen und die einzelnen Theile nacheinander unter Feuer zu nehmen.

Die Ausbreitung der Schrapnelkugeln einer Reihe von Schüssen ist bedingt durch die Größe der Sprengweiten, des Kegelwinkels und der Breitenstreuung. Die nachstehende, aus Versuchen der Kruppschen Fabrik mit der 7,5 cm Schnellfeuerkanone herrührende Zusammenstellung läßt erkennen, welche Ausbreitung beim Richten auf einen Punkt bei verschiedenen mittleren Sprengweiten und Entfernungen zu erwarten ist.

Laufende Nr.	Entfernung m	Schußzahl	Mittlere Sprengweite m	Ausbreitung über ... Felder
1	1000	10	— 88	50
2	1500	15	— 23	36
3	1865	10	— 55	49
4	1900	10	— 57	50
5	1900	10	— 62	50
6	2000	10	— 16	28
7	2000	10	— 20	43
8	2000	10	— 61	49
9	2000	10	— 62	48
10	2000	10	— 100	50
11	2930	10	— 94	50
12	3530	10	— 56	50
13	3530	10	— 72	50
14	3550	10	— 52	48
15	3550	10	— 60	50
16	3580	14	— 37	47
17	3580	14	— 52	48
18	5019	10	— 113	50
		Durchschnitt	— 58	47

Hierbei ist zu bemerken, daß die benutzten Scheibenwände eine Breite von 30 m hatten und in 50 Felder von 0,6 m Breite getheilt waren. Die Wirkung breitete sich im Durchschnitt bei einer mittleren Sprengweite von 58 m über 47 Felder, also etwa 28 m aus. Thatsächlich dürfte die Ausbreitung wohl noch etwas größer anzunehmen sein, denn in der Hälfte aller Fälle ging die Ausbreitung über die ganze Scheibe; zweifellos ist in vielen Fällen die Ausbreitung der Treffer größer gewesen, ohne daß die wirkliche Größe nachzuweisen wäre. Der Streukegel des Schrapnels

Digitized by Google

der Feldkanone 96 ist etwas größer als der der 7,5 cm Kruppschen Schnellfeuerkanone (vergl. meine „Studie über die Schnellfeuer-Feldgeschütze in Rohrrücklauflafette" S. 25).*) Man kann also für den Schrapnelschuß der Feldkanone 96 annehmen, daß dessen Wirkung sich bei einer mittleren Sprengweite von 50 m bei mehreren Schüssen mit gleichbleibender Seitenrichtung auf etwa 25 m Breite erstreckt. Eine mittlere Sprengweite von 50 m ist aber schon klein zu nennen; bei den gefechtsmäßigen Schießen, wo auf den beiden Grenzen der 100 m-Gabel geschossen wird, ist bei richtigem Verhalten der Zünder eine mittlere Sprengweite von 100 m die wahrscheinlichste.

Eine Batterie von sechs Geschützen kann also, wenn alle Geschütze auf derselben Entfernung schießen und die Seitenrichtung nicht ändern, das Gelände am Ziel gleichmäßig in einer Breite von 150 m unter Feuer halten; ein Raum von 100 m Breite wird schon mit einem Ueberschuß an Wirkung bestreut. Eine Batterie von vier Geschützen würde ein Ziel von 100 m Breite gerade ausreichend unter Feuer nehmen können.

Wenn aber die Geschütze nicht auf derselben Entfernung, sondern zur Hälfte auf der kurzen, zur Hälfte auf der weiten Gabelentfernung schießen, so müssen sie die Seitenrichtung von Schuß zu Schuß oder nach einigen Schüssen ändern. Denkt man sich z. B., eine Batterie von sechs oder vier Geschützen habe die Gabel mit 2500 und 2600 m gebildet und alle Geschütze hätten eine parallele Schußrichtung, so könnten z. B. die ungeraden Geschütze auf der kurzen, die geraden auf der weiten Gabelentfernung feuern. Die Batterie von sechs Geschützen würde das Feuer über einen Raum von 105 m Breite vertheilt haben, wenn man annimmt, daß die Geschütze bei paralleler Seitenrichtung mit normalen Zwischenräumen (16 m) aufgestellt wären (nämlich 5 mal den Zwischenraum von 16 m und dazu die Breite der Streugarbe); die Batterie von vier Geschützen aber würde nur einen Raum von 73 ($3 \cdot 16 + 25 = 73$) Metern unter Feuer halten. Diese Räume würden aber nicht gleichmäßig bestreut, weil je nach der Zielentfernung entweder die Schüsse auf der kurzen oder die auf der weiten Gabelgrenze wirksam sein würden. Um die Wirkung nach der Breite gleichmäßig zu vertheilen, würden die Geschütze die Richtung um etwa einen Geschützzwischenraum nach links, dann wieder geradeaus und wieder um ebenso viel nach rechts verlegen müssen. Eine Batterie von sechs Geschützen könnte so einen Raum von 121, eine von vier Geschützen einen solchen von nur 89 m Breite ausreichend unter Feuer nehmen. Um diese Aenderung der Seitenrichtung mechanisch auszuführen, genügt es, bei der Feldkanone 96 die Kurbel der Seitenrichtmaschine einmal herumzudrehen. Dadurch wird das Rohr um etwa sieben „Theile" geschwenkt, d. h. auf 2000 m wird der Treffpunkt um 14, auf 2500 m um 17 bis 18, auf 3000 m um 21 m nach der Seite verlegt. Auf eine mathematische Genauigkeit kommt es hierbei durchaus nicht an; bei den Korrekturen mittelst des Aufsatzschiebers werden ja auch bewußt Fehler von einer gewissen Größe in den Kauf genommen.

Es liegt nicht in meiner Absicht, hier endgültige Vorschläge für das Schießverfahren zu machen; denn dazu bedarf es ausgedehnter praktischer Versuche. Mein Zweck ist vielmehr, zu zeigen, daß durch die Einführung eines „Schnellfeuergeschützes" nicht nur die Wirkung gesteigert, sondern auch die Feuerleitung sehr vereinfacht werden kann durch den Fortfall vieler Kommandos des Batterieführers. Ich halte es für eine Täuschung, zu glauben, daß bei dem lebhaften Geschützfeuer der modernen Schlachten die vielen Kommandos des Batterieführers durchdringen werden. Es ist bekannt, daß infolge des Kanonendonners der Augustschlachten in manchen Batterien die Verständigung nur dadurch ermöglicht wurde, daß die Befehle den Untergebenen ins Ohr geschrieen wurden. Dabei krepirten die meisten Französischen Granaten gar nicht oder weit hinter der Front, die Zahl der Geschütze war viel kleiner, die Feuergeschwindigkeit geringer als heute. Darum, je weniger Kommandos, um so besser!

Die Schießregeln werden sich sehr einfach gestalten können, wenn man nur festhält, daß es bei der heutigen Schrapnelwirkung nicht sowohl auf das Treffen eines Punktes, sondern des ganzen Zielraumes ankommt. Nach den Beispielen scheint das Verfahren kompliziert. Es ist dabei davon ausgegangen, daß alle Geschütze eine parallele Schußrichtung haben und ein Raum von mindestens 100 m Breite unter Feuer genommen werden soll. Die parallele Schußrichtung wird sehr einfach erreicht. Ist das Ziel sichtbar für alle Geschütze, so richten alle Geschütze auf den Einschießpunkt, wobei die links von dem zum Einschießen benutzten Geschütz stehenden Geschütze mehr, die rechts stehenden weniger Seitenverschiebung nehmen und zwar für je einen Geschützzwischenraum (16 m) so viel „Theile", als zur Verlegung des Treffpunktes nöthig sind (auf 2500 m z. B. 6). Es ist ein weiterer Vortheil des Einschießens mit nur einem Geschütz, daß allen Geschützen dadurch schon beim Eingabeln das Ziel mit solcher Bestimmtheit bezeichnet wird, wie es durch kein anderes Verfahren zu erreichen ist; sie haben eben nur auf die Geschoßaufschläge zu richten. Ist das Ziel nicht sichtbar, so wird, nachdem das Geschütz, mit dem man sich einschießt, die Seitenrichtung festgelegt hat (in der Regel nach dem ersten Schuß), ein Hülfsziel genau seitwärts (Richtfläche 30) ausgestellt, auf das alle Geschütze sich genau einrichten (vergl. Militär-Wochenblatt Nr. 27: „Noch einmal das Schießen mit Feldhaubitzen", Sp. 750 und 751), wodurch dann die Parallelität der Schußrichtungen gesichert ist.

Es steht nichts im Wege, die Schußrichtungen am Ziele etwas weiter (bis etwa 25 m) auseinandergehen zu lassen, was dadurch leicht zu erreichen ist, daß die Geschütze nicht mit um je sechs, sondern um zehn Theile verschiedener Seitenverschiebung auf den Einschießpunkt richten. Dann reicht man mit einer einmaligen

*) Berlin 1901. E. S. Mittler & Sohn, Königliche Hofbuchhandlung.

Digitized by Google

Verlegung des Treffpunktes auch bei breiten Zielen fast immer aus.

Wer den Aufsatz „Ueber die Feuertaktik der Französischen Feldartillerie“ (Militär-Wochenblatt Nr. 61 und 62 von 1900) aufmerksam gelesen hat, wird finden, daß Manches aus meinen Vorschlägen an die dort wiedergegebenen Ideen des Generals Percin erinnert. In der That halte ich den Gedanken für durchaus richtig, daß der Batterieführer das Feuer seiner Batterie so in der Hand haben muß wie der Gärtner die Gießkanne oder besser noch den Wasserschlauch, bei dem er sowohl die Oeffnung als auch die Richtung des Strahles beliebig ändern kann. Aber alle Rechnungen sind bei dem von mir vorgeschlagenen Verfahren ausgeschlossen.

Die Schießregeln hängen übrigens auf das Engste mit der Frage zusammen, wie stark die Batterie werden soll: ob sie nach wie vor aus sechs Geschützen bestehen oder auf vier und vielleicht noch weniger herabgesetzt werden soll. Ich bin mit dem ersten Auftreten der Schnellfeuergeschützfrage (1889) dafür eingetreten, die Steigerung der Feuerbereitschaft in erster Linie zur Herabsetzung der Batteriestärken auszunutzen. Die große Feuergeschwindigkeit wird unabweisbar einen vermehrten Munitionsverbrauch zur Folge haben und zur Verstärkung der Munitionsausrüstung nöthigen. Das kann aber nur durch Herabsetzung der Geschützzahl geschehen; denn eine Vermehrung der Gespanne und Verlängerung der Marschkolonnen sind aus mehr als einem Grunde ausgeschlossen. Solange man eine straffe Feuerleitung für nothwendig hält — ich halte sie für geradezu unentbehrlich —, ist man an Flügelfeuer gebunden, und dann können die vier Geschütze einer Batterie ohne Ueberanstrengung der Bedienung eine ebenso hohe Feuergeschwindigkeit erreichen, wie die Batterie von sechs Geschützen. Muß dagegen das Flügelfeuer aufgegeben werden, um die Feuergeschwindigkeit für kurze Zeit auf das Höchste zu steigern, so leistet die viergeschützige Batterie mit fünfzig wohlgezielten Schüssen in der Minute mehr als Ausreichendes.

Einem Einwande, den man möglicherweise gegen die Herabsetzung der Batteriestärke geltend macht, möchte ich hier gleich begegnen. Je geringer die Geschützzahl, um so häufiger muß jedes einzelne Geschütz schießen. Da könnte man befürchten, daß das lebhaftere Feuer die Geschützrohre zu sehr erhitzen würde. Das ist aber erfahrungsmäßig nicht der Fall. Schon nach Abgabe eines kurzen Schnellfeuers tritt eine ziemlich starke Erhitzung der Rohre ein, bis zu etwa + 100° C., die aber ohne jeden nachtheiligen Einfluß ist. Bei Fortsetzung des Feuers bleibt die Temperatur ständig auf dieser Höhe. Auf dem Kruppschen Schießplatz sind wiederholt lange Serien aus einem Geschütz abgegeben; so z. B. 25 Schuß in 76 Sekunden, 50 Schuß in 15 Minuten, 100 Schuß in etwa einer halben Stunde; die höchste beobachtete Temperatur betrug + 101° C. Man kann also sicher sein, daß auch durch ein lange fortgesetztes lebhaftes Feuer keinerlei Nachtheil weder in Bezug auf die Präzision noch auf die Haltbarkeit des Materials eintreten wird.

Welche Vortheile sich aus der geringeren Batteriestärke ergeben, habe ich in früheren Aufsätzen an dieser Stelle nachgewiesen. Ich fasse sie daher nur kurz zusammen: Verkürzung der Marschkolonnen, Verringerung der Frontbreite der Feuerstellung, Erhöhung der Deckung durch bessere Ausnutzung des Geländes oder Vergrößerung der Geschützzwischenräume, leichtere Feuerleitung und straffere Feuerdisziplin, bessere Ausbildung der Batterien, da ein günstigeres Verhältniß zwischen Kriegs- und Friedensstärke erreichbar ist.

Daß Feuerbereitschaft und Batteriestärke in engem Zusammenhang miteinander stehen, ist in Frankreich längst erkannt und durch Verringerung der Geschützzahl der Batterie berücksichtigt. Auch Rußland scheint sicheren Nachrichten zufolge nach Einführung des Engelhardtschen Schnellfeuergeschützes die Zahl der Geschütze einer Batterie auf vier herabsetzen zu wollen.

Eines wichtigen Umstandes muß hier noch gedacht werden. Präzisionswaffen leisten Gutes nur bei zuverlässiger Bedienung, die nur durch unabläßige Beaufsichtigung durch die Offiziere gewährleistet ist. Je schneller das Feuer, um so schwieriger, aber auch um so nothwendiger wird die Aufsicht! Folgen sich die Schüsse einer Batterie z. B. in Pausen von zehn Sekunden, so feuert in der sechsgeschützigen Batterie jedes Geschütz alle Minute, in der viergeschützigen Batterie alle vierzig Sekunden einmal. Der Zugführer kann daher eigentlich nur ein Geschütz kontroliren. Dazu kommt, daß die modernen Schnellfeuergeschütze höchst wahrscheinlich mit einem Schild gegen die gesteigerte Schrapnelwirkung versehen sind. Wie sollen sich dann die Zugführer verhalten? Verlassen sie den schützenden Schild, so werden sie in dem dadurch sehr verlängerten Artilleriekampf bald durch das feindliche Schrapnelfeuer dahingerafft, und die ihrer Säulen beraubte Batterie läuft Gefahr, der Hand ihres Führers zu entgleiten. Bleiben sie bei einem Geschütz, so ist das andere ohne Aufsicht. Man kann daher wohl die Frage aufwerfen, ob es nicht angezeigt wäre, das Geschütz mit seinem Munitionswagen zu einem „Zuge“ zu vereinigen und den bisherigen Geschützführer bei der Protze zu belassen. Ob dann die Batterie aus drei oder vier „Zügen“ bestehen soll, wäre zu erwägen; nöthigenfalls könnte ein „Zug“ durch den Fähnrich oder Vizewachtmeister geführt werden.

Die Herabsetzung der Geschützzahl in der Batterie bietet das Mittel, die Zahl der Kanonenbatterien des Armeekorps auf vierundzwanzig zu erhöhen und beide Divisionen gleichmäßig mit Artillerie auszustatten.

Für das Schießen aus verdeckten Stellungen, wobei die Feuergeschwindigkeit niemals sehr groß sein wird, halte ich die Herabsetzung der Batteriestärke auch bei den Haubitzen für sehr vortheilhaft. Bei einer Stärke von vier Geschützen pro Batterie kann man die Zahl der Batterien auf sechs erhöhen und entweder jeder Division eine Haubitz-Abtheilung überweisen oder aber, was auch gewisse Vorzüge hat, ein Haubitzregiment als Korpsartillerie ausscheiden oder jeder Division eine Haubitz-Abtheilung zutheilen.

Digitized by Google

Ich will jetzt an einigen Beispielen zeigen, wie das Einschießen mit nur einem Geschütz verläuft. Ich wähle dazu zunächst das erste im Muster 4 der Schießvorschrift gegebene Beispiel.

Die Ermittelung der Entfernung wird dem zweiten, das Regeln der Sprenghöhe dem dritten Geschütz übertragen. Es wird angenommen, daß die Batterie vorher geladen hat, daß mithin das zum Regeln der Sprenghöhe bestimmte Geschütz ein Schrapnel mit Aufschlag im Rohr hat.

II. Geschütz				III. Geschütz			
Lfd. Nr.	Entfernung	Beobachtung Batterie	Beobachtung Ziel	Lfd. Nr.	Entfernung Brennlänge	Beobachtung Batterie	Beobachtung Ziel
1	2800	—	— ?	1	2800	—	— ?
2	3200	+	+ 80	2	3000 3050	—	— 110
3	3000	?	— 90	3	3050	—	— 130
4	3000	—	120	4	3000	? 8	— 170 10
5	3100	?	Tr.	5	3000	?/6	— 160/6
6	3100	—	— 40	6	3000	—/2	— 150/2

Die Bildung der Gabel von 100 m ist mit dem 6. Schuß beendet, mit dem 7. Schuß könnte das wirksame Schrapnelfeuer beginnen, und zwar würde abwechselnd auf 3100 und 3200 m zu schießen sein.*) Es ist jedoch noch eine Kontrole der gebildeten Gabel nöthig, da die Ermittelung der Entfernung weniger sicher ist als nach den jetzigen Schießregeln, wo die noch geladenen Az.-Schüsse, die auf der kurzen Gabelentfernung abgegeben werden, einen Anhalt gewähren.

Zur Kontrole wird ein zweiter Schuß auf 3200 m abgegeben, weil dieser unter den drei zur Gabelbildung benutzten Schüssen eine von den anderen beiden Schüssen abweichende Lage hat.

Schuß 7 3200 m in der Batterie — am Ziel + 90 beobachtet. Es ist ein besonders unglücklicher Zufall, daß dieser Schuß in dem Muster 4 falsch beobachtet ist — es ist unter 100 Schüssen der einzige falsch beobachtete — und daher zur Fortsetzung des Schießens nöthigt. Die folgenden zwei Schüsse 8 und 9 werden hinter dem Ziel beobachtet; daher ist die Annahme, daß das Ziel zwischen 3100 und 3200 m steht, gerechtfertigt. Das Wirkungsschießen beginnt nun thatsächlich erst mit dem 10. Schuß, also doch trotz des unglücklichen Zufalls um fünf Schüsse früher als in dem Muster. Höchst wahrscheinlich hätte aber beim Schießen mit nur einem Geschütz Schuß 3 keine Abweichung nach rechts gehabt, wäre daher beobachtet, und die Wirkung hätte schon mit dem 9. Schuß begonnen. Bei normalem Verlaufe, d. h. wenn Schuß 7 richtig beobachtet worden wäre, würde man vielleicht schon mit dem 7. Schusse das wirksame Schrapnelfeuer beginnen können.

Bei dem Regeln der Sprenghöhe wurde mit der geschätzten Entfernung begonnen, und da der erste Schuß vor dem Ziel beobachtet war, das Schießen auf 3000 m fortgesetzt. Schon der vierte Schuß konnte ebenso wie die folgenden eine gewisse Wirkung ausüben.

Als zweites Beispiel wähle ich das in der zweiten Auflage meines Artillerie-Schießspiels S. 16 bezw. (für das Regeln der Brennlänge) S. 19 gebrachte. Ich werde hier die Kontrole in der Weise ausüben, daß die beiden die Gabel von 200 m bildenden Schüsse wiederholt werden; worauf dann mit dem Brennzünderfeuer auf der die Gabel halbirenden Entfernung begonnen wird. Es sind dann noch mindestens zwei Geschütze mit Aufschlagzünder geladen, wenn man annimmt, daß die Batterie mit geladenen Geschützen in Stellung ging, was bei dem Stellungswechsel als Regel gilt. Diese Schüsse können zur Verengung der 200 m-Gabel benutzt werden; sie würden, wenn wieder das II. und III. Geschütz zum Einschießen benutzt werden, aus dem I. und IV. Geschütz fallen und dem Batterieführer auch darüber Aufschluß geben, ob das Feuer genügend vertheilt ist oder nicht.

II. Geschütz				III. Geschütz			
Lfd. Nr.	Entfernung m	Beobachtung Batterie	Beobachtung Ziel	Lfd. Nr.	Entfernung m	Beobachtung Batterie	Beobachtung Ziel
1	1800	—	— 380	1	1800	—	—
2	2000	—	— 110	2	2000	?/7	— 180/7
3	2200	+	+ 65	3	2000	?	— 110
4	2200	+	+ 105	4	2000	—	— 140
5	2000		150	5	2000 1950	?/8	— 190/8
6	2100	?	— 15	6	2000 1950	?/9	— 170 9
7	2100	—	— 30				
8	2100	?	— 30	7	2000 1950	?/7	— 185/7

Das wirksame Brennzünderfeuer beginnt mit dem 9. Schusse. In dem Beispiel des Artillerie-Schießspiels ist der erste Brennzünderschuß zwar auch der neunte; aber die entscheidende Wirkung setzt doch erst später ein, da die nächsten Schüsse zum Regeln der Sprenghöhe benutzt werden.

In dem vorliegenden Falle würde das Brennzünderfeuer auf den Entfernungen 2100, 2200 und 2000 m abgegeben werden müssen, falls man nicht erkennt, daß die Sprengpunkte auf 2100 m noch vor dem Ziele liegen, in welchem Falle die Entfernung von 2000 m ausgeschaltet werden könnte. Freilich könnte Schuß 7, durch den eine Gabel von 100 m gebildet ist, die Veranlassung geben, von vornherein die Entfernung von 2000 m auszuschalten; indeß halte ich die Sicherheit des Einschießens hierfür nicht groß genug, obwohl sie nicht hinter der zurücksteht, mit der man sich nach den jetzigen Schießregeln begnügt.

Ist man genöthigt, auf drei Entfernungen zu streuen — im Felde wird das allerdings wohl der

*) Wer dieses Beispiel mit dem der Schießvorschrift vergleicht, wird finden, daß ich die Entfernung des Zieles um 50 m weiter angenommen habe. Das ist mit Rücksicht darauf geschehen, daß dort die Erhöhung mit „1 tiefer" gegeben ist. Hier ist aus demselben Grunde beim Regeln der Sprenghöhe eine um 50 m größere Brennlänge angewendet.

Digitized by Google

am häufigsten vorkommende Fall sein — so ist es fraglich, ob es sich empfiehlt, die Geschütze auf drei verschiedenen Entfernungen schießen und dem entsprechend die Seitenrichtung mehrere Male ändern zu lassen, oder ob das lagenweise Vor- und Zurückgehen den Vorzug verdient. Darüber können nur ausgedehnte Versuche entscheiden. Ich wiederhole, was ich bereits beim Eingang gesagt habe: das Wichtigste bleibt die Abkürzung des Einschießens.

Das Schießen gegen nahe und in Bewegung befindliche Ziele wird sich nur wenig ändern; auch gegen Truppen in Bewegung wird die Gabel am schnellsten mit nur einem Geschütz zu bilden sein.

Bei den Versuchen, die man ebenso wohl zur Ermittelung der zweckmäßigsten Zusammensetzung der Batterie als auch des Schießverfahrens anstellen muß, kommt es nicht darauf an, eine möglichst große, sondern vielmehr eine möglichst frühzeitige Wirkung zu erhalten. Das ist das beste Mittel zur Ueberwindung des Feindes. Daher dürfen alle Ziele nur sehr kurze Zeit beschossen werden; denn sobald die Wirkung der Schnellfeuergeschütze einsetzt, ist sie auch vernichtend, und die Ziele werden sich ihr, wenn das überhaupt noch möglich ist, schleunigst zu entziehen suchen. Wenn irgendwo, so versprechen gerade bei solchen Versuchen die Fallscheiben einen besonderen Nutzen, wie das in dem Aufsatz: „Die Vervollkommnung des gefechtsmäßigen Schießens durch Benutzung von Fallscheiben" (Militär-Wochenblatt Nr. 60 und 61/1901) ausgeführt ist. Endlich dürfen die Versuche nicht nur durch das vorzüglich geschulte Personal des Lehr-Artillerieregiments ausgeführt werden, sondern es sind dazu auch weniger gut ausgebildete, stark mit Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften des Beurlaubtenstandes durchsetzte Batterien heranzuziehen.

Wohl nur wenige Offiziere haben eine Vorstellung davon, welche Wirkung durch das Streuverfahren in kürzester Zeit mit den modernen Geschützen hervorgebracht werden kann. Zum Schluß möchte ich daher das Ergebniß eines mit einem Schneider-Canetschen 7,5 cm Schnellfeuergeschütz (Schrapnel 6,5 kg mit 240 Kugeln von 11,5 g, $v_0 = 500$ m) am 13. März 1901 in Harfleur (in der Nähe von Havre) ausgeführten Schießversuchs nach den Angaben der Revue militaire suisse mittheilen.

Es sollte mit einem Geschütz ein Gelände von 100 m Breite und 300 m Tiefe unter Feuer genommen werden. Als Ziel dienten vier Reihen von 1,8 m hohen Scheiben in Abständen von je 100 m hintereinander. In jeder Reihe standen gleichmäßig fünf Scheiben, davon zwei je 16, zwei je 8, eine 1,7 m breit. Jede Reihe bot also eine treffbare Fläche von etwa 90 qm. Das Schießen wurde in der Weise ausgeführt, daß nach beendetem Einschießen 30 Brennzünderschüsse in 110 Sekunden dagegen abgegeben wurden. Nach je zwei Schüssen wurde die Seitenrichtung um etwa 25 m (?) zuerst zweimal nach links, dann viermal nach rechts ꝛc. verlegt; nach sechs oder acht Schüssen wurde mit der Entfernung (Erhöhung und Brennlänge) jedesmal um etwa 75 m (?) vorgegangen.

Das Ergebniß war: 1. Reihe 408 Treffer,
2. „ 296 „
3. „ 264 „
4. „ 132 „ .

Denkt man sich an Stelle der Scheiben eine Batterie von sechs Geschützen und drei Munitionswagen vorschriftsmäßig aufgestellt oder auch eine liegende Schützenlinie (Brustscheiben) auf je ein bis zwei Schritt eine Scheibe, so würde das Treffergebniß ungefähr das nachstehende gewesen sein:

1. Reihe: Batterie 103, Schützen 49 Treffer,
2. „ „ 75, „ 35 „
3. „ „ 67, „ 32 „
4. „ „ 33, „ 15 „ .

Bedenkt man, daß ein solches Resultat von einem Geschütz, das von nur vier Mann bedient ist, in noch nicht zwei Minuten erreicht ist, obwohl nach je zwei Schuß stets die Richtung verändert worden ist, dann kann man sich vorstellen, welche vernichtende Wirkung eine Batterie besitzt und wie wichtig es ist, vom Feinde nicht im Einschießen überholt zu werden. Ein Vorsprung von einer halben Minute kann hier die Entscheidung bringen.

Zweifellos ist, daß die Einführung eines Schnellfeuergeschützes mit Rohrrücklauf von den weitestgehenden Folgen für den Gebrauch der Artillerie sein wird. Den Versuchen, deren Ergebnisse allein darüber entscheiden können, muß ein gründliches Studium der Fragen, die man beantwortet haben will, vorangehen. Gewiß ist es richtig, daß „Probiren über Studiren geht", aber ebenso wahr ist, daß Probiren ohne Studiren ein blindes Tasten bleibt. Nur wer die Sache bis auf den Grund studirt hat, ist in der Lage, die Frage richtig zu stellen, d. h. den Versuch richtig anzustellen. Zum Studium dieser Frage eine Anregung zu geben, ist der Zweck dieser Zeilen. H. Rohne.

Sommerübungen der Russischen 3. Kavalleriedivision.

(Mit zwei Skizzen.)

Von einer Schwimm- und einer Nachtübung der 3. Kavalleriedivision*) bei Kowno berichtet der Stabschef der Division, Oberst Josifowitsch, im Russischen Invaliden Nr. 190 folgende Einzelheiten:

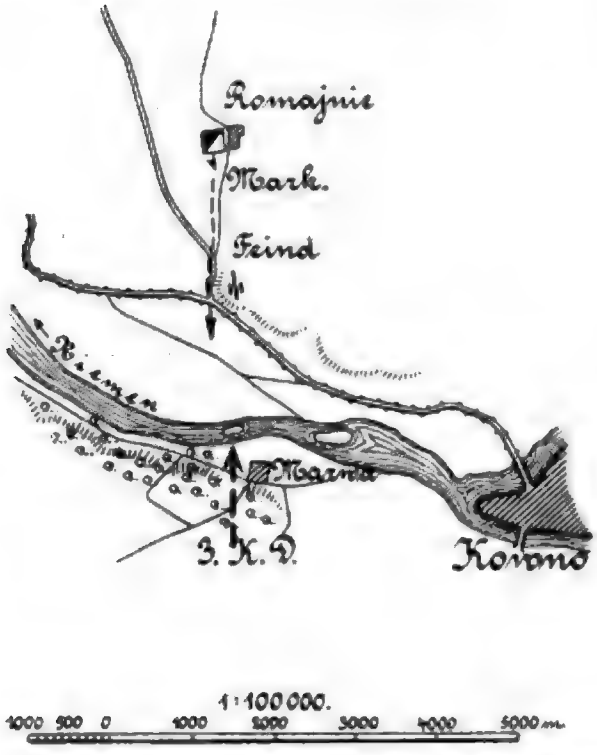
Die Schwimmübung (Skizze 1) fand am 30. Juli d. Js. bei Marwa, 3 km unterhalb Kowno, statt. Der Niemen ist etwa 280 m breit. Das linke Ufer hat bewaldete Hänge mit bequemen Zugängen zum Wasser, das rechte ist flach und sandig. Die Tiefe von 2 m und mehr beginnt schon 7 bis 10 m vom linken Ufer. Die Strömung beträgt angeblich etwa 2 m in der Sekunde.

*) Die 3 Kavalleriedivision (Kowno) besteht aus: 7. Dragonerregiment (Jurburg), 8. Dragonerregiment (Alexandrowski Schtab), 9. Dragonerregiment (Olgin Schtab), 3. Don-Kasakenregiment (Worny). Zugetheilt waren 5. und 6. reitende Batterie.

Digitized by Google

Mitten im Flusse liegt eine niedrige Sandbank, deren westlicher Theil sehr abschüssig und infolgedessen ungünstig für das Landen ist. Zwischen Sandbank und rechtem Ufer fließt ein — anscheinend weniger bedeutender — Arm, der aber nicht zu durchfurten ist. Die Strecke, die vom linken Ufer bis zur Sandbank schwimmend zurückgelegt werden muß, beträgt infolge der starken Strömung etwa 140 m.

Skizze 1.
Schwimm-Uebung.



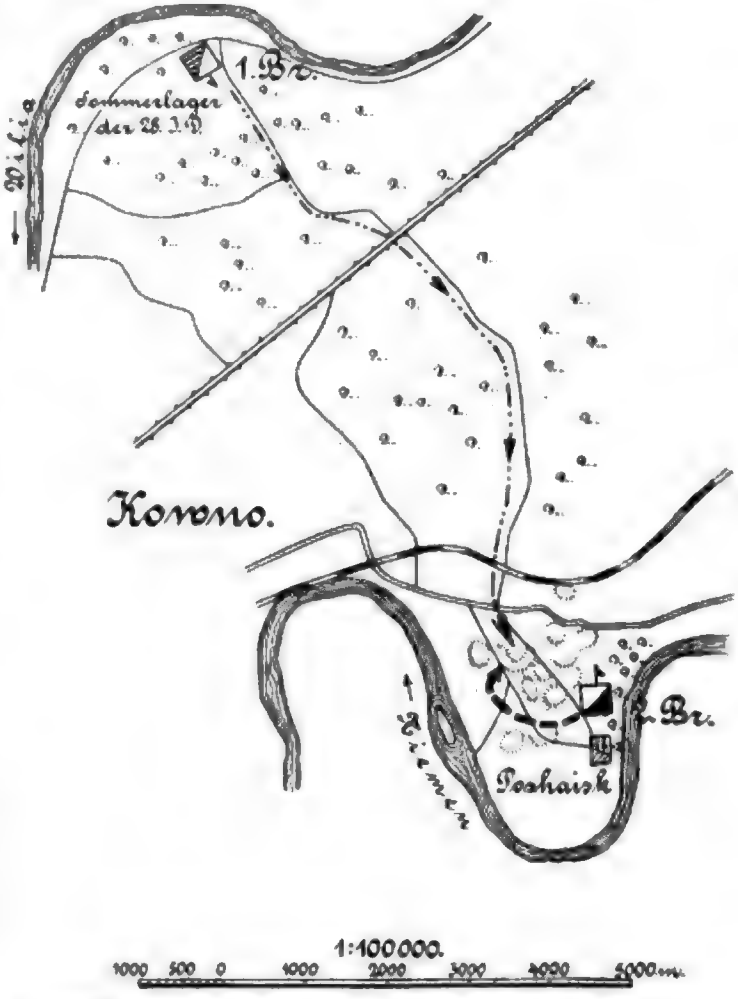
Der Uebung war folgende Idee zu Grunde gelegt: Ein Südkorps — die 3. Kavalleriedivision voraus — verfolgt ein Nordkorps. Dieses ist über Kowno zurückgegangen, hat die dortigen Uebergänge zerstört und bei Romajnie zwei Kavallerieregimenter mit zehn reitenden Geschützen (markirt durch eine halbe Eskadron mit zwei reitenden Geschützen) zurückgelassen, um den Feind am Ueberschreiten des Niemen zu hindern, Kowno gilt als nicht befestigt.

Die Avantgarde der 3. Kavalleriedivision — 9. Dragonerregiment mit vier reitenden Geschützen — erreichte 10 Uhr Vorm. Marwa. Zunächst schwammen die Aufklärungspatrouillen, — zu Dreien rechts abmarschirt, der sie führende Kornet Sultan Girej in voller Ausrüstung — und mit ihnen der Stabschef der Division, Oberst Josifowitsch, hinüber. Bekleidung, Waffen, Mannschafts- und Pferdeausrüstung setzte man auf kleinen, an die Pferdeschwänze gebundenen Flößen aus Stroh, Faschinen, Brettern und dergleichen bezw. auf beigetriebenen Booten über.

Die vier Geschütze gingen bei Marwa in Stellung.

Die dann folgenden Eskadrons der Avantgarde gingen, wahrscheinlich, um die von den Patrouillen durchschwommene Strecke abzukürzen und auf diese Weise Zeit zu gewinnen, 60 Schritt weiter unterhalb gerade gegenüber der Sandbank ins Wasser und geriethen infolgedessen an den ungünstigen Theil der Sandbank. „Von der hier äußerst schnellen Strömung ergriffen, schwammen viele Pferde nur sehr ungern auf

Skizze 2.
Nacht-Uebung.



die andere Seite hinüber; einige machten trotz aller Bemühungen der Leute Kehrt, andere, entkräftet, drehten sich aneinander gedrängt auf einem Fleck, rissen sich los und trieben stromab." In mehreren Fällen bedurften die im Kampf mit den Pferden erschöpften Leute dringend sofortiger Hülfe. Zum Glück waren umfassende Sicherheitsmaßregeln getroffen: die Stromverwaltung hatte Mannschaften mit Booten und Rettungsgeräthen, der Kommandant von Kowno die Jagdkommandos der Garnison (vermuthlich mehrere hundert Mann) zur Verfügung gestellt.

Währenddessen erschien der Divisionskommandeur, Generalleutnant Wolkenau, an der Uebergangsstelle.

Digitized by Google

„Um die Ordnung wiederherzustellen und um durch sein persönliches Beispiel die Leute zu ermuthigen, ließ er sich von der nächsten Schwadron ein abgesatteltes Pferd geben, zwang es trotz längeren Sträubens in die gewollte Richtung und schwamm hinüber."

Der markirte Feind blieb nicht unthätig: er rückte vor, beschoß mit seiner Artillerie den Uebergang auf etwa 1600 m und attackirte dann mit überlegenen Kräften die landenden Eskadrons der Avantgarde. Damit (d. h. mit dem völligen Mißlingen des Uebergangs) schloß der taktische Theil der Uebung. Das Uebersetzen wurde bis zu Ende fortgeführt.

Nach dem Uebergang der Avantgardenkavallerie wurden zwei Geschütze an Langtauen über den Grund gezogen. Sie blieben an der Sandbank stecken und konnten erst nach dreistündiger Arbeit ans Ufer gebracht werden. Inzwischen störten sie den Uebergang der Hauptkräfte. Dieser mußte unterbrochen und 100 Schritt weiter stromauf verlegt werden. Trotzdem steuerten manche Pferde nach der Ansammlung von Menschen und Pferden, die auf der Sandbank an der Bergung der Geschütze arbeiteten.

Ob und wie die übrigen Geschütze und Fahrzeuge hinübergeschafft sind, wird nicht erwähnt.

Im Durchschnitt gebrauchte jede Eskadron des Gros zum Uebergang sieben Minuten.

Vortheilhaft fiel durch rasches und ruhiges Uebersetzen das 7. Dragonerregiment auf, das offenbar in seiner Garnison Jurburg die Gelegenheit zum Schwimmen im Niemen benutzt.

Aus der Uebung werden folgende Lehren gezogen:

1. An die Spitze gehören nur sicherschwimmende Pferde.

2. Die Pferde schwimmen am besten in der Kolonne zu Dreien, mit zehn bis zwölf Schritt Abstand und Zwischenraum, die schlechtschwimmenden hinten.

3. Jeder Reiter soll gleichzeitig nur ein Pferd hinüberbringen.

4. Seitwärts der Landungsstelle dürfen am Ufer keine Leute oder Pferde stehen.

5. Es ist vortheilhaft, wenn der tiefe Theil des Flusses nahe am jenseitigen Ufer liegt, weil die Pferde dann nicht mehr so leicht Kehrt machen.

Die Nachtübung (Skizze 2) — ob sie im Anschluß an die Schwimmübung oder an einem späteren Tage stattfand, wird nicht erwähnt — verlief kurz folgendermaßen:

6 Uhr Abds. bezogen Biwaks:

1. Brigade mit 5. reitender Batterie (Nord) beim Sommerlager der 28. Infanteriedivision,
2. Brigade mit 6. reitender Batterie (Süd) beim Kloster Posthaisk.

Beginn der Sicherung und Aufklärung sofort, Beginn der Bewegungen für die Hauptkräfte 5 Uhr Vorm.

Auf Befehl der Leitung brach aber Nord 12 Uhr Mitternacht aus dem Biwak auf, um Süd zu überfallen.

Süd erhielt rechtzeitig Nachricht davon, räumte das Biwak und stellte sich 500 m weiter westlich bereit.

Nord warf die schwachen Sicherungen von Süd an der Eisenbahn zurück, ging im Trabe auf Posthaisk weiter und fand das nördlich des Ortes gemeldete Biwak leer. Während der Führer über den Verbleib des Gegners noch im Unklaren war, eröffnete die reitende Batterie von Süd das Feuer. Es kam zum Zusammenstoß unter schwierigen Verhältnissen: in dem mit Sandhügeln bedeckten Gelände mußten Böschungen bis zu 35 Grad überwunden werden, dichter Staub hüllte Alles ein, zudem graute kaum der Morgen. Gleichwohl wurde die Attacke mit dem nöthigen Schneid durchgeführt; unter Anderem griffen zwei Kasaken-Sotnien von Süd erfolgreich die reitende Batterie von Nord und ihre Bedeckungseskadron an.

Die Schilderung schließt mit der Betrachtung, daß zweckentsprechend ausgebildete Kavallerie auch nachts, selbst in schwierigem Gelände attackiren könne, und daß Beobachtungspatrouillen unmittelbar am Feinde die beste Sicherung bilden.

v. Legat.

Berichtigung.

In der der Nr. 107 des Militär-Wochenblattes beigefügten „Inhaltsübersicht" befindet sich unter „III. Geographie ꝛc." auf Spalte 131 eine unrichtige Angabe. Die unter dem Stichwort „Militärkartenwesen" dort Zeile 13 f. von unten aufgeführte Schrift ist nicht von Herrn Dr. A. Hettner, sondern von Herrn Hauptmann a. D. W. Stavenhagen verfaßt; sie ist als Sonderabdruck aus der von Herrn Prof. Dr. A. Hettner geleiteten „Geographischen Zeitschrift" bei G. B. Teubner in Leipzig erschienen.

Kleine Mittheilungen.

Belgien. Mit der Selbstladepistole Browning, welche für die Offiziere des gesammten Heeres bereits eingeführt ist, sollen laut kriegsministerieller Verfügung auch die Unteroffiziere, Brigadiere und Mannschaften der Gendarmerie bewaffnet werden.

(La Belgique militaire Nr. 1583.)

— Die Ausgaben des Heereshaushaltes für das Jahr 1901 haben betragen: 49 205 371 Frcs. für regelmäßig wiederkehrende Zwecke, 6 133 945 Frcs. für außergewöhnliche Aufwendungen, im Ganzen also 55 339 316 Frcs. In der erstgenannten Summe erscheinen die Geldverpflegung mit rund 25 500 000, die Naturalverpflegung mit 18 800 000, die Krankenunterhaltung mit 850 000, das Artilleriematerial mit 1 900 000, das des Genie mit 1 600 000 Frcs.; die Hauptposten des letzteren sind die Fußartillerie mit 1 300 000, das Waffenwesen mit 1 000 000, die Unterkunftsräume mit 300 000 Frcs.

(Revue militaire des armées étrangères. Novembre 1901.)

England. Gelegentlich der Besetzung der neu errichteten drei ersten, vorzugsweise für den Dienst außer Landes bestimmten Armeekorps war bemängelt worden, daß Seine Königliche Hoheit der Herzog von Connaught zum kommandirenden General des 3. Korps ernannt wurde. Man machte geltend, daß er als Mitglied des Königshauses im Falle der auswärtigen Ver-

wendung des Korps doch den Oberbefehl abzugeben haben werde. Demgegenüber erklärte der Kriegsminister Brodrick (vergl. United Service Gazette Nr. 3592) in einer öffentlichen Rede, daß der Herzog für seine Person stets an der Spitze seines Armeekorps bleiben werde, wohin immer es geschickt werden möge.

— Für die Folge sind **Warrantoffiziere** (eine Art Feldwebelleutnant) und Unteroffiziere, sofern nicht ganz besondere Verdienste oder Auszeichnung vor dem Feinde vorliegen, nur zur Beförderung zum Unterleutnant einzugeben, wenn sie wenigstens den Dienstgrad als Korporal besitzen, mindestens zwei Jahre aktiv gedient haben, unter 26 Jahre alt sind, ein befriedigendes Abgangszeugniß von der 1. Klasse der Erziehungsanstalten besitzen oder die entsprechenden Kenntnisse so nachweisen, wie sie in den Bestimmungen für die Heeresschulen enthalten sind, sich gut geführt haben, unverheirathet und endlich für den Dienst in wie außer Landes völlig geeignet sind. (Army and Navy Gazette Nr. 2182.)

— Am 1. November d. Js. sind neue Ausbildungsvorschriften für die **Volunteers** in Kraft getreten. Wir entnehmen denselben (vergl. United Service Gazette Nr. 3591) die folgenden Einzelheiten. Bei der **Infanterie** müssen die Rekruten im ersten Jahre der Zugehörigkeit 40mal zum Dienst erscheinen (make 40 attendances). Die Schießausbildung darf über die der Infanteristen des regulären Heeres nicht hinausgehen. Für das Kompagnieexerziren ist zehnmaliges Erscheinen zum Dienst vorgesehen, für Brigade- oder Bataillonslager oder auch Lagerübungen mit regulären Truppen zusammen sind sechs volle Tage zu verwenden. Im zweiten Jahre wird je nach den Verhältnissen 10 bis 20mal zum Exerziren in der Kompagnie angetreten. Die **Artillerie** hat während des ersten Jahres 45mal zu üben; für die Ausbildung der Kompagnie sind 15 Uebungen anzusetzen; ein Lager innerhalb des Regiments oder im Verein mit regulärer Artillerie ist auf sechs volle Tage zu beziehen. Im zweiten Jahre sind je nachdem 15 bis 24 Uebungen abzuhalten, und bleibt auch die Lagerübung obligatorisch. Für die **Pioniere** sind während des ersten Jahres 40 Uebungen vorgeschrieben; die Kompagnieausbildung hat 15 Uebungen zu umfassen. Dann findet noch eine Lagerübung von sechs Tagen statt; im zweiten Jahre 15 bis 24 Uebungen. Die Erklärung eines Volunteers als ausgebildet (efficient) kann im Laufe eines Jahres — immer vom 1. November ab gerechnet — stattfinden, sie erfolgt auf das Zeugniß des Adjutanten des betreffenden Korps (also eines aktiven Offiziers) hin. Bezeichnet dieser einen Volunteer als nicht ausgebildet und ist der Betreffende nicht damit zufrieden, so kann er Einspruch bei dem Kommandeur des Truppentheils, dem er angehört, erheben. Ist Letzterer anderer Meinung als der Adjutant, so ist der Fall durch einen der vom Kriegsministerium hierfür bestellten Offiziere endgültig zu entscheiden.

Oesterreich-Ungarn. Eine Anfrage des Reichskriegsministeriums, ob sich empfehlen würde, zur Hebung der Reit- und Fahrausbildung der Feldartillerie-Offiziere sowie zur Förderung ihres Reitergeistes sämmtlichen **Subalternen der Feldartillerie**, gleich denen der reitenden Batterien, die Futterportion für ein eigenes Pferd und die Artilleriezulage mit monatlich 30 Kronen zu bewilligen, wurde von acht unter den vorhandenen Brigaden verneinend beantwortet. Die Entscheidung wurde durch die Befürchtung begründet, daß unter der gesteigerten Pflege des Reitsports die übrigen Zweige des Dienstes leiden möchten. (Vedette Nr. 336.)

— Die Beträge der **Heirathskautionen für Offiziere der K. K. Landwehr** sind durch eine Allerhöchste Entschließung vom 10. November d. Js. erhöht worden: Bei den Offizieren des Generalstabskorps für den Hauptmann auf 2400 Kronen, für den Major, Oberstleutnant und Oberst auf 2000 Kronen; bei allen übrigen Offizieren für den Leutnant, Oberleutnant, Hauptmann oder Rittmeister auf 2000 Kronen, für den Major, Oberstleutnant und Oberst auf 1600 Kronen; ebenso hoch sind sie für die den genannten Offizieren im Range gleichstehenden Auditoren und Aerzte; sämmtliche Offizier-Rechnungsführer haben ein jährliches Privateinkommen von 1200 Kronen nachzuweisen (Normal-Verordnungsblatt für die K. K. Landwehr Nr. 44). Bisher war die zu stellende Kaution für sämmtliche Offiziere und im Range ihnen Gleichgestellte die nämliche; sie belief sich auf 600 Kronen. Nachdem durch die stattgehabte Erhöhung der Unterschied in den Ansprüchen beseitigt ist, welche bis jetzt im K. und K. Heere und in der K. Landwehr gemacht wurden, fällt einer der Hauptgründe fort, durch welche Offiziere des Ersteren zum Uebertritte in die Letztere veranlaßt wurden. Die K. Ungarische Landwehr war dem Heere schon früher gleichgestellt. Eine allgemein geltende Vorschrift, in Gemäßheit deren Ehebewerber, welche das 30. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, gehalten sind, ein um 50 pCt. erhöhtes Nebeneinkommen nachzuweisen, ist aufrecht erhalten. Eine Beschränkung der Heirathsbewilligungen auf einen bestimmten Theil der in den einzelnen Standesgruppen vorhandenen Offiziere, wie sie für das K. und K. Heer gilt, besteht für die Landwehren nicht.

— Ein **Revolver für die Kavallerie** wird augenblicklich bei mehreren Regimentern erprobt. Es ist der von der Waffenfabrik Gasser hergestellte Revolver 98, welcher für die Fußtruppen eingeführt ist, mit der Packetladung statt der Einzelladung. Während bei jenem die Patronen einzeln in die Ladetrommel eingeführt werden müssen, werden hier alle acht Patronen gleichzeitig verladen, indem die drehbare Trommel mittelst eines einfachen Griffes aus ihrer normalen Lage seitwärts herausgehoben und so das Einbringen eines Packets mit acht Patronen ermöglicht wird. Durch einen Griff werden sodann die Patronen in die Laderäume eingeführt. Ebenso rasch und gleichzeitig geschieht das Entladen. Im Uebrigen gleicht die Waffe dem Armeerevolver 98. (Militär-Zeitung Nr. 40.)

Schweiz. Die **diesjährige Rekrutirung** hat bedeutend geringere Erträgnisse geliefert als die der Vorjahre. Während im Jahre 1897 etwa 14 000, 1901 ungefähr 13 000 Infanteristen eingestellt werden konnten, wird ihre Anzahl im Jahre 1902 nur 12 000 betragen. Sämmtliche Studenten der Medizin werden auf Grund der neuen Sanitäts-Dienstordnung bei den Sanitätstruppen eingestellt und als Sanitätssoldaten ausgebildet. Die Zahl der Sanitätsrekruten wird dadurch alljährlich um etwa 75 höher werden.

(Allgem. Schweiz. Militär-Zeitung Nr. 46.)

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Hierzu eine Beilage der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, betreffend „Neueste Werke über Taktik und Strategie", eine Beilage aus R. v. Deckers Verlag, G. Schenck, Königlicher Hofbuchhändler, Berlin SW19, Jerusalemerstraße 56, eine Beilage der Verlagsbuchhandlung von Max Rößler, Bremen und Shanghai, und der Allgemeine Anzeiger Nr. 99.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: v. Frobel, Generalmajor a. D., Berlin W30, Eisleberstr. 14.

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Expedition: Berlin SW12, Kochstraße 68.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend und wird für Berlin am Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr ausgegeben. Derselben werden beigefügt: 1. monatlich ein- bis zweimal das literarische Beiblatt, die „Militär-Literatur-Zeitung"; 2. jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljahrspreis für das Ganze 4 Mark 50 Pfennige. — Preis der einzelnen Nummer 20 Pfennige. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten (Zeitungs-Preisliste Nr. 4776) und Buchhandlungen — in Berlin auch die Zeitungsspeditionen — an.

№ 109. Berlin, Sonnabend den 14. Dezember. **1901.**

Inhalt:

Ordens-Verleihungen (Preußen, Württemberg). — Verlustliste Nr. 23.

Journalistischer Theil.

General v. Verdys neuestes Werk. — Gedanken über den Angriff auf befestigte Feldstellungen. — Alsо. — Neues vom Französischen Heere.

Kleine Mittheilungen. Deutschland: Aus dem Armee-Verordnungsblatt Nr. 40. — Frankreich: Generale an der Altersgrenze. Uebungen im Verpflegungsdienst. Schießübungen der Artillerie 1902. Endtermin der Expedition nach China. — Inhalt der Nummer 40 des Armee-Verordnungsblattes.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Major Serno, Kommandeur des Feldart. Regts. Nr. 63, bisher Kommandeur des Etappenkommandos des Ostasiat. Expeditionskorps, die Königliche Krone zum Rothen Adler-Orden vierter Klasse,

dem Militär-Intend. Assessor Schmidt zu Berlin, bisher Feld-Intend. Rath bei der Feld-Intend. des Ostasiat. Expeditionskorps, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse mit Schwertern am weißen Bande mit schwarzer Einfassung,

dem Gen. Oberarzt Dr. Böttcher, Div. Arzt der 7. Div., bisher Oberstabsarzt beim Kriegs-Lazarethpersonal des Ostasiat. Expeditionskorps, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse,

dem Lt. Adams (Georg) im 2. Thüring. Inf. Regt. Nr. 32, kommandirt zur Kriegsakademie, die Rettungs-Medaille am Bande, — zu verleihen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren 2c. die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen Nichtpreußischen Orden zu ertheilen, und zwar:

des Ritterkreuzes erster Klasse des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens:

dem Major Friedrich, Kommandeur der Betriebs-Abtheil. der Eisenbahn-Brig.;

des Ehrenkreuzes des Großherzoglich Hessischen Verdienst-Ordens Philipps des Großmüthigen:

dem Gen. Arzt Dr. Rochs, Korpsarzt des XVII. Armeekorps;

des Komthurkreuzes zweiter Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens:

dem Major v. Bismarck im 8. Thüring. Inf. Regt. Nr. 153,

dem Major z. D. Herwarth v. Bittenfeld, Kommandeur des Landw. Bezirks Altenburg;

des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens:

dem Major v. Eberhardt,

den Hauptleuten Frhrn. v. Gemmingen-Guttenberg und Müller, — im 8. Thüring. Inf. Regt. Nr. 153,

dem Hauptm. z. D. v. Roques, Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Altenburg;

des Ritterkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens:

den Oberlts. Heuduck und Mylius im 8. Thüring. Inf. Regt. Nr. 153;

der demselben Orden affiliirten goldenen Verdienst-Medaille:

dem Feldw. und Zahlmstr. Aspir. Eckstein in demselben Regt.,

dem Bezirksfeldw. Köhler beim Landw. Bezirk Altenburg;

Digitized by Google

der demselben Orden affillirten silbernen Verdienst-Medaille:

dem Büchsenmacher Behrendt, den Sergeanten Moser, Scherf und Ameis, den Sergeanten (Hoboisten) Oßwald und Belter im 8. Thüring. Inf. Regt. Nr. 153,

dem Vizefeldw. Feyer und dem Sergeanten Börsch beim Landw. Bezirk Altenburg;

der Ritter-Insignien zweiter Klasse des Herzoglich Anhaltischen Haus-Ordens Albrechts des Bären:

dem Lt. Fried Albert v. Goßler im Magdeburg. Huf. Regt. Nr. 10;

des Oesterreichisch-Kaiserlichen Ordens der Eisernen Krone zweiter Klasse mit Kriegsdekoration:

dem Major v. Foerster, aggregirt dem 5. Garde-Regt. zu Fuß;

der dritten Klasse desselben Ordens mit Kriegsdekoration:

dem Hauptm. v. Freyhold, aggregirt dem Inf. Regt. von Wittich (3. Hess.) Nr. 83,

dem Hauptm. Fließbach, aggregirt dem 5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen);

des Offizierkreuzes des Kaiserlich Oesterreichischen Franz Joseph-Ordens:

dem Stabsarzt Dr. Kaether, à l. s. des Sanitätskorps;

des Ritterkreuzes desselben Ordens:

dem Assist. Arzt Dr. Haedicke im Pion. Bat. Nr. 20;

der Kaiserlich-Königlich Oesterreichischen Kriegs-Medaille:

dem Oberlt. Danz im 4. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 67,

dem Oberlt. Arnold im Inf. Regt. Nr. 166,

dem Oberlt. v. Schwartz im Inf. Regt. Nr. 165,

dem Oberlt. v. Langenn-Steinkeller im Großherzogl. Mecklenburg. Gren. Regt. Nr. 89,

dem Lt. Fischer im 6. Bad. Inf. Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114,

dem Lt. Friederici im Inf. Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Hauptm. Majer, Komp. Chef im Inf. Regt. Kaiser Friedrich, König von Preußen Nr. 125,

dem Hauptm. Gr. v. Normann-Ehrenfels, Battr. Chef im 2. Feldart. Regt. Nr. 29 Prinz-Regent Luitpold von Bayern, — das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens,

dem Sergeanten Wegener im 4. Feldart. Regt. Nr. 65 die Rettungs-Medaille, — zu verleihen.

(Aus der Beilage zum Armee-Verordnungsblatt vom 11. Dezember 1901.)

Verlustliste Nr. 23.

Abkürzungen: „T." Todt. „S. v." Schwer verwundet. „L. v." Leicht verwundet. „fr." früher. „l" links. „Kr." Kreis.

Ostasiatisches Expeditionskorps.

Explosion in Paotingfu am 30. November 1900.

(Erst nachträglich vom Truppentheil gemeldet. Frühere Verluste aus gleicher Veranlassung s. Verlustliste Nr. 6, laufende Nr. 25 und 27.)

Ostasiatisches Pionierbataillon.

2. Kompagnie.

1. Unteroff. Otto Haber, aus Töttelstädt, Kr. Gotha, Sachsen-Koburg-Gotha; fr. Garde-Pion. Bat., 1. Komp., L. v., Brandwunden im Gesicht und beiden Händen.
2. Pionier, Hornist Karl Kahl, aus Betzigerode, Kr. Fritzlar; fr. Pion. Bat. Nr. 9, 1. Komp., S. v., Bruch des l. Oberarms und Brandwunden im Gesicht.
3. Pionier Friedrich Klüß, aus Damnatz, Kr. Dannenberg; fr. Pion. Bat. Nr. 10, 3. Komp., L. v., Quetschwunde am Kinn.
4. Pionier Hermann Kutzer, aus Witten, Kr. Züllichau-Schwiebus; fr. Pion. Bat. von Rauch, 1. Komp., L. v., Brandwunden im Gesicht und der l. Hand.

Außerdem gestorben.

2. Ostasiatisches Infanterieregiment.

6. Kompagnie.

5. Musketier Josef Wonschak, aus Erpel, Kr. Kolmar in Posen; fr. Inf. Regt. von Voigts-Rhetz, 8. Komp., T., 28. August 1901 im General-Hospital in Singapore, Typhus.

Berichtigung.

Zu Verlustliste Nr. 20.

2. Ostasiatisches Infanterieregiment.

1. Musketier Franz Rieger. Lies aus Neustadt, Kr. Neustadt, nicht Neustadt, Kr. Breslau.

Journalistischer Theil.

General v. Verdys neuestes Werk.

General v. Verdy hat den in Nr. 46 dieses Blattes besprochenen zwei Heften des 2. Theils seiner „Studien über den Krieg" jetzt das damals angekündigte dritte Heft*) als Abschluß dieses Theils folgen lassen.

Dasselbe unterzieht wiederum eine Anzahl Moltkescher Operationsentwürfe (Denkschriften) der Betrachtung und greift zeitlich hinter das erste Heft zurück, da es die aus den Jahren 1857 bis 1866 stammenden umfaßt. Sie werden nicht der Zeitfolge nach, sondern inhaltlich, entsprechend den Bänden der vom großen Generalstabe herausgegebenen „Militärischen Korrespondenz" in drei Gruppen betrachtet, insofern sie den Krieg gegen Dänemark, gegen Oesterreich bezw. gegen Frankreich zum Gegenstand haben. Abweichend vom zweiten Heft sind die wesentlichen Theile der Moltkeschen Entwürfe wieder, wie es im ersten Heft geschehen war, im Wortlaut abgedruckt: dies überhebt den Leser der Nothwendigkeit, stets den betreffenden Band der Militärischen Korrespondenz zur Hand zu haben, hängt aber auch mit der ganzen Behandlung des Stoffes zusammen.

Die im zweiten Heft in den Vordergrund gestellten, mehr theoretischen Erwägungen über den nothwendigen Inhalt und den logischen Aufbau eines Operationsentwurfes sind jetzt erledigt; das vorliegende Heft erbringt einerseits die Belege für die damals aufgestellten theoretischen Forderungen, andererseits zeigt es erneut, wie ein eingehendes Studium Moltkescher Entwürfe ebenso gut als die kritische Betrachtung kriegerischer Ereignisse dazu beitragen kann, das Wissen vom Kriege allseitig zu verbreiten und zu fördern.

Demgemäß sind, wie in den früheren Heften, an die zu Grunde gelegten Schriftstücke die sich ergebenden Betrachtungen unmittelbar angeknüpft und die einzelnen Sätze des Textes mit den an sie anschließenden Betrachtungen durch gleichlautende Ziffern in Verbindung gebracht, eine namentlich für das Nachschlagen und Aufsuchen bestimmter Sätze zweckmäßige Neuerung. Eine weitere angenehme Erleichterung gewährt die Beigabe dreier Skizzen der in Betracht kommenden Kriegsschauplätze; für ein eingehendes Studium ist allerdings eine genauere Karte doch häufig unentbehrlich.

Am Schluß jeder Gruppe sind dann die Ergebnisse der Betrachtungen nochmals zusammengefaßt, was zwar manche Wiederholungen bedingt, aber dazu beiträgt, diese schlagenden Sätze dem Gedächtniß und Verständniß um so besser einzuprägen.

Aus der auf den Krieg 1864 bezüglichen Militärischen Korrespondenz sind als die wichtigsten Stücke herausgegriffen: Das im Sinne einer Denkschrift gehaltene Schreiben an den Kriegsminister vom 6. Dezember 1862 nebst dem die weitere Ausführung desselben gebenden „Operationsentwurf und Bemerkungen dazu" von demselben Monat, sowie die Denkschrift vom 13. Januar 1864, welche der Feldmarschall selbst als einen „Operationsplan" — ein sonst bekanntlich selten von ihm angewendetes Wort — bezeichnet.

Die dazwischen liegenden Moltkeschen Schriftstücke, welche sich mit der gegen Dänemark gerichteten „Bundesexekution" und den daraus für die Operationen erwachsenden Schwierigkeiten beschäftigen, werden nur kurz gestreift. Daß es aber überhaupt geschehen ist, erscheint dankenswerth: wird doch dadurch am deutlichsten auf die verwickelten und kläglichen politischen Verhältnisse Deutschlands hingewiesen, welche der ganzen Kriegführung ein eigenartiges Gepräge aufdrücken mußten und für welche der heutigen Generation das Verständniß allmählich verloren geht. Ueberhaupt enthalten gerade die Betrachtungen über den Krieg gegen Dänemark eine Fülle interessanter Sätze über das Ineinandergreifen politischer und militärischer Aktion, über die eigenartigen Verhältnisse, die sich bei dem gemeinsamen Operiren verbündeter Streitkräfte und aus dem Umstande ergaben, daß hier nicht zwei im Wesentlichen ebenbürtige Gegner mit allen ihren Kräften aneinander geriethen, sondern zwei Großstaaten mit Theilen ihrer Streitmacht einen viel schwächeren, aber durch die geographischen Verhältnisse, durch sein Uebergewicht zur See und durch unvermeidliche politische Rücksichtnahmen begünstigten Gegner bekämpften. Es ist daher mit Recht darauf hingewiesen, daß gerade die Vorarbeiten für diesen Krieg den Feldmarschall in seiner umfassenden Beherrschung und Durchdringung aller, auch der scheinbar dem militärischen Gebiet fernliegendsten, aber doch zu berücksichtigenden Verhältnisse zeigen; hier noch unterstützt durch seine persönlichen Beziehungen zum Kriegsschauplatz und seine genaue Kenntniß desselben.

Aus der eigenartigen geographischen Beschaffenheit des Kriegsschauplatzes und aus der, auch von Moltke angenommenen Wahrscheinlichkeit, gleich bei Beginn der Operationen auf eine starke befestigte Stellung zu stoßen, entwickeln sich Betrachtungen über Breiten- und Tiefenausdehnung des Aufmarsches und des demnächstigen Vormarsches sowie über Theilung verhältnißmäßig schwacher Kräfte in mehrere Kolonnen, wie solche 1864 schon im Operationsentwurf ins Auge gefaßt wurde, während sie häufiger in das Gebiet der „ausübenden" Strategie fällt. Hiermit wieder im Zusammenhang steht, daß der Moltkesche Entwurf vom Dezember 1862 mehr als irgend ein anderer sich mit Einzelnheiten der demnächstigen Operationen beschäftigt. General v. Verdy benutzt dies, um zu zeigen, welche Verschiedenheiten obwalten müssen zwischen dem Operationsplan für die Verwendung der gesammten

*) Studien über den Krieg. Auf Grundlage des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71 von J. v. Verdy du Vernois, General der Infanterie, Chef des Infanterieregiments Graf Schwerin (3 Pomm.) Nr. 14. Zweiter Theil: Operationspläne. Drittes Heft. Uebergang zu den Studien: Ueber Strategie. Mit zwei Uebersichtsskizzen in Steindruck und einer Textskizze. Berlin 1901. E. S. Mittler & Sohn, Königliche Hofbuchhandlung. Preis Mk. 4,—.

Digitized by Google

Heereskräfte eines Staates unter oberster Führung des Kriegsherrn selbst und den Direktiven, wie sie dem zur selbständigen Führung von Theilen des Heeres berufenen Befehlshaber, wie 1864, oder überhaupt einem Oberbefehlshaber der nicht selbst auch der Staatsleiter ist, zu geben sind. Die Betrachtungen hierüber und theilweise diejenigen über die Denkschrift vom 13. Januar 1864 lösen ein im zweiten Heft (S. 85) gegebenes Versprechen ein und fordern dazu auf, an der Hand der aufgestellten Grundsätze auch die Lage der Oberbefehlshaber in anderen Kriegen (wie Schwarzenberg 1813/14, Benedek 1866, Bazaine 1870) zu prüfen. Zu beachten ist, daß Moltke selbst den aufgestellten detaillirten Operationsplan durchaus nicht als bindende Vorschrift für den Oberbefehlshaber des mobilgemachten Theils der Preußischen Armee angesehen wissen wollte (Militärische Korrespondenz 1864, S. 66).

Als besonders interessant sind aus den Betrachtungen über die Denkschrift vom Dezember 1862 noch hervorzuheben die an einen Abschnitt des zweiten Heftes (S. 114 u. ff.) sich anschließenden Erörterungen über die „operativen Ziele" — wie es dort heißt — und über die nothwendige Unterscheidung zwischen „Kriegsobjekt" und „Kampfobjekt" — nach Moltkescher Bezeichnung —, d. h. zwischen dem „Endziel, welches die militärische Leitung für den gesammten Feldzug ins Auge faßt", und dem „Objekt, das sie unausgesetzt bekämpfen muß, um zu dem Ziele des Krieges zu gelangen".

Die Durchforschung der Entwürfe für einen Krieg gegen Oesterreich bietet heute, angesichts des noch immer lebhaft geführten Streites über die Moltkesche Strategie von 1866, ein besonderes Interesse: sie nimmt auch den breitesten Raum des vorliegenden Heftes ein.

Auch diese Entwürfe beweisen, wie die im Laufe der Jahre sich ändernden politischen Verhältnisse und Anschauungen die vorbereitende Strategie zwingen, ihre Ziele und Pläne damit in Einklang zu halten. Die erste Denkschrift vom Frühjahr 1860 ist ganz ausgesprochen der Defensive gegen Oesterreich gewidmet; allerdings unter der Voraussetzung einer frühzeitigen Besitznahme des Königreichs Sachsen und — wie es bei einem Moltke nicht anders zu erwarten — unter ausdrücklicher Voranstellung des Satzes, daß sie „in keiner Weise diejenige Offensive ausschließe, welche sich aus den ursprünglich zur Abwehr getroffenen Maßnahmen entwickeln kann". (Militärische Korrespondenz 1866, S. 8.)

Die Betrachtung dieses einzigen, auf rein defensiver Grundlage aufgebauten Moltkeschen Entwurfes ergiebt daher naturgemäß eine Fülle der interessantesten Erwägungen; um so mehr, als General v. Verdy dahin gelangt, nicht unbedingt alles in den Moltkeschen Denkschriften Niedergelegte als mustergültig und unbestreitbar anzunehmen; er erhebt an verschiedenen Stellen Einwände und Einschränkungen, welche als durchaus berechtigt anzuerkennen sind. Solche knüpfen sich z. B. an den im Eingang des zweiten Abschnittes der Denkschrift (Militärische Korrespondenz 1866, S. 8) stehenden Satz: „daß im Gegensatz zur taktischen die strategische Offensive unzweifelhaft eine weit größere Machtentfaltung voraussetzt als die strategische Defensive". Es wird darauf hingewiesen, daß einerseits heutzutage für die taktische Offensive doch eine größere Machtentfaltung mit allen Kräften anzustreben sei, andererseits auch einem schwächeren Vertheidiger das Fridericianische strategische Verfahren, den Krieg mit einer Offensive in Feindesland zu beginnen, unter gewissen Verhältnissen noch immer zu empfehlen sei. (In der Denkschrift vom Frühjahr 1860 ist dies allerdings auch beabsichtigt, aber doch nur gegen den einen schwachen Gegner — Sachsen —, ehe die Kräfte des starken Hauptgegners — Oesterreich — dort überhaupt wirksam werden konnten.)

Da die Denkschrift die eigenen Anordnungen in Abhängigkeit von den muthmaßlichen Oesterreichischen Angriffsrichtungen erwägt, wird hier zunächst (eine Ergänzung dieser Erörterung findet sich später, gelegentlich der Denkschrift vom Juni 1863) angedeutet, daß dies zwar meist die Folge des Entschlusses zur strategischen Defensive sein wird, aber doch nicht immer der Fall zu sein braucht, sondern auch Verhältnisse denkbar sind, in denen der Vertheidiger durch seine Versammlung den Gegner, ihn dort anzugreifen, zwingen, also ihm seinerseits das Gesetz vorschreiben könne. Daran schließen sich Erörterungen über die allgemeinen Fragen der „inneren Linien", der „direkten und indirekten Vertheidigung" und der von Moltke bekanntlich vielfach behandelten, praktisch aber niemals angewendeten „Flankenstellungen". Gegenüber manchen Auffassungen, welche in dem 1866 in so großartiger Weise durchgeführten Moltkeschen Angriffsverfahren „konzentrisch aus zwei Fronten" das für alle Zukunft allein Erfolg verheißende Mittel der Strategie erblicken, sei hier der auf Moltkeschen Grundlagen logisch entwickelte Satz (S. 61) hervorgehoben: „Immerhin wird im Allgemeinen, wenn nicht sonst ungünstige Beschränkungen vorfallen, der Vortheil der inneren Linien an und für sich ein sehr bedeutender sein, während die Vortheile des konzentrischen Angriffs nur dann sich geltend machen können, wenn besonders begünstigende Verhältnisse vorliegen".

Die andere Seite der Frage, die Nachtheile, welche die Ausnutzung der inneren Linien im Gefolge haben kann, ist in späteren Abschnitten beleuchtet: auf Seiten des Angreifers gelegentlich der Denkschrift vom Winter 1865/66, auf Seiten des Vertheidigers bei derjenigen vom Juni 1863.

Bezüglich der direkten oder indirekten Vertheidigung wird, wohl nicht mit Unrecht, darauf hingewiesen, wie gerade hierbei die persönliche Begabung und der Charakter des Feldherrn von besonderer Wichtigkeit sind, also die Entscheidung, ob die eine oder die andere Form zu wählen, nach Ansicht des Herrn Verfassers zum großen Theil von der Personenfrage abhängig zu machen sein würde.

Von der kurzen Denkschrift vom 3. Juni 1862 wird gesagt: „daß sie zu dem Großartigsten gehört, was Moltke uns auf diesem Gebiet überliefert hat".

Digitized by Google

Und mit Recht: gelangt sie doch, von sehr viel ungünstigeren politischen Verhältnissen ausgehend als die frühere, trotzdem zu dem Entschluß rücksichtsloser Offensive mit dem politischen Grundgedanken: „Es kommt darauf an, Deutschland durch Gewalt gegen Frankreich zu einigen."

Während der Herr Verfasser sich dem gegenüber auf wenige hinzugefügte Sätze beschränkt, „um den tiefen Eindruck des Entwurfes nicht durch weitergehende Betrachtungen zu verflachen", benutzt er die aus derselben Zeit stammende Denkschrift „über das Vorgehen gegen Sachsen" zu Erwägungen einerseits über das Verhalten einer kleineren Macht beim Angriff überlegener Kräfte, andererseits über das Angriffsverfahren gegen eine befestigte Centralstellung, wie sie damals bei Pirna vorausgesetzt wurde.

Die Denkschrift vom Winter 1865/66 ist wieder eingehend zergliedert und ein Ueberblick der dann thatsächlich eingetretenen Entwickelung und der Anordnungen der Preußischen Heeresleitung im Juni 1866 angeschlossen, um zu zeigen, wie die vorbereitende Strategie Moltkes nothgedrungen den fortwährenden Verschiebungen der damaligen politischen Lage folgen mußte und wie daraus einerseits der konzentrische Einmarsch in Böhmen, andererseits das Vorgehen in Westdeutschland, beides unter vielfachen Abänderungen im Einzelnen, aber unter steter Festhaltung der großen Gesichtspunkte des ursprünglichen Entwurfes, sich herausgebildet hat. Gerade dieser kurz zusammengefaßte Ueberblick aller in der Militärischen Korrespondenz aus jener Zeit enthaltenen Anordnungen Moltkes, welcher sich in einem besonderen Abschnitt auch mit dem Begriff „des strategischen Aufmarsches" beschäftigt, zeigt den Feldmarschall in seiner allumfassenden Beherrschung des gesammten strategischen Gebietes und in seinem außergewöhnlichen „Anpassungsvermögen"; er wirft, ohne sich in den theoretischen Streit über Moltkes Strategie von 1866 einzumischen, doch manche helle Streiflichter auf diese, wenigstens bis zum Augenblick des Einmarsches in Böhmen.

Auch die Denkschrift vom Winter 1865/66 geht von einem durchaus offensiven Grundgedanken aus; daher erscheint der in den Betrachtungen auf S. 94 sich findende Satz anfechtbar: „Werden nun auch in dieser Denkschrift die Grundgedanken der Versammlung und sowohl die allgemeinen operativen Ansichten, wie die Absichten für die ersten Operationen annähernd so hingestellt, wie dies in der Denkschrift von 1860 der Fall war, so zeigen sich im Einzelnen doch Abweichungen von jener." Vielmehr ist die in Aussicht genommene Versammlung, nach der letzteren Denkschrift mit der Hauptarmee in der Lausitz, doch eine von der 1860 geplanten grundverschiedene, wie ein Vergleich der Seiten 7 und 35 der Militärischen Korrespondenz ergiebt.

Diese tiefgreifenden Unterschiede sind dann im weiteren Verfolg der Erörterungen auch genau dargelegt; die Gründe, welche Moltke zu denselben veranlaßt haben, sind allerdings nicht aufzuklären gewesen. (Beiläufig muß hier auf einen störenden Druckfehler hingewiesen werden, welcher sich auf S. 91 Zeile 5 von oben eingeschlichen hat; es muß dort anstatt „Lausitzer Gebirge" heißen „Riesengebirge".)

Gelegentlich des Hinweises auf die Operationen, welche aus der jetzt beabsichtigten Versammlung hervorgehen sollten, werden zwei strategische Fragen allgemeiner Natur einer eingehenden Erörterung unterzogen: die Durchführung der Entscheidungsschlacht mit verwandter Front, welche schon gelegentlich der Denkschrift vom 6. Dezember 1862 und auch in den beiden früheren Heften der Studien gestreift wurde, und diejenige des „strategischen Ueberfalles", wie ihn Moltke hier selbst ins Auge gefaßt, während er zwei Jahre später (siehe 1. Heft S. 106 u. ff.) ihn prinzipiell verwirft. Die Gründe für beide Auffassungen sind entwickelt.

Den Ausgangspunkt aller Operationsentwürfe für einen Krieg mit Frankreich bildet die Denkschrift vom Oktober 1857, obwohl sie zur Entscheidung einer nur mittelbar damit im Zusammenhang stehenden Frage, die Deutschen Bundesfestungen betreffend, verfaßt ist. Mit Recht weist General v. Verdy darauf hin, das Studium des damit beginnenden Bandes der Militärischen Korrespondenz sei „von besonderem Werth in Bezug auf den Werdegang Moltkes in der Klärung seiner Ansichten bis zur vollständigen Beherrschung des Stoffes. Charakteristisch ist, wie sein schöpferischer Geist sich 13 Jahre lang in unausgesetzter Arbeit beschäftigt hat und schließlich zu einem Operationsentwurf gelangte, dessen Ausführung in allen seinen Theilen als ein Muster der Erkenntniß und der Voraussicht für immer gelten wird". Aber auch abgesehen hiervon erscheint die Betrachtung jener zeitlich weit zurückliegenden Entwürfe auch nach den Ergebnissen der beiden ersten Hefte nicht ohne Nutzen: sie beweist, daß Moltke schon im Jahre 1857, trotz der damals einer energischen Kriegführung möglichst ungünstigen politischen Verhältnisse in Deutschland, den Gedanken zu Grunde gelegt hat, die unvermeidliche Abrechnung mit Frankreich im offensiven Verfahren, wenn auch mit anfänglicher Defensive gepaart, anzustreben. Gemeinsam ist den älteren Entwürfen — und darin liegt der charakteristische Unterschied gegen die nach 1866 aufgestellten — die berechtigte Besorgniß, das erwünschteste Versammlungsgebiet der Armee auf dem linken Rhein-Ufer angesichts der größeren Kriegsbereitschaft und günstigeren Transportverhältnisse Frankreichs nicht mehr rechtzeitig zu erreichen; daher durchweg Festsetzung der Versammlung weiter rückwärts.

Der politischen Gestaltung Deutschlands entsprechend, spielt in allen Operationsentwürfen vor 1866 die Frage der gegenseitigen Unterstützung verbündeter Staaten, welche im zweiten Heft S. 107 ff. theoretisch behandelt wurde, eine große Rolle.

Andere allgemeine Fragen, welche an der Hand der Denkschriften vom Oktober 1858, Frühjahr 1860 und Juni 1863 erörtert werden, sind:

die Wahl eines Aufmarschgebietes und das Verhältniß der Breite einer Operationsbasis zur Länge der beabsichtigten Operationslinie nach vorwärts,

der Schutz eigenen Gebietes, welches vorwärts der Aufmarschlinie der Hauptkräfte liegt,

die Gliederung großer Heere in Armeen und damit im Zusammenhang die Zurückhaltung einer Reserve beim strategischen Aufmarsch bezw. die Verschiebung von Armeetheilen schon während des Aufmarsches,

die Vertheidigung von Flußlinien,

die Kombination von Operationen zu Lande und zur See u. A. m.

Bei Betrachtung dieser letzteren, welche damals freilich nur auf Seiten unserer Gegner in Betracht kamen, stellt sich ein im zweiten Heft untergelaufener Irrthum heraus: dort war auf S. 3 gesagt, daß in den Operationsentwürfen vom Frühjahr 1868 zum ersten Mal ein Hinweis auf die Verwendung der Französischen Flotte gegen unsere Küsten enthalten sei, während thatsächlich Moltke eine solche schon im Frühjahr 1860, wenn auch nur als eine wahrscheinliche Nebenoperation, ins Auge gefaßt hat.

Zu bedauern ist, daß nicht auch die Denkschrift vom November 1861 „über die strategische Bedeutung der Preußischen Festungen für die Landesvertheidigung bei einem Kriege gegen Frankreich" einer Erörterung unterzogen wurde. Sie ist dadurch interessant, daß Moltke hier zwar im Allgemeinen sich von einem Offensivkriege gegen Frankreich „nur unter ganz besonderen Bedingungen Erfolg verspricht", trotzdem aber die mögliche Offensive eingehend bespricht und sogar — wohl zum ersten Mal — die Wiedereroberung von Elsaß-Lothringen ins Auge faßt.

Aus den der Denkschrift vom Juni 1863 gewidmeten Betrachtungen verdient hervorgehoben zu werden, daß General v. Verdy gegen zwei Punkte der Moltkeschen Ausarbeitung, und zwar mit Bezug auf die in Aussicht genommene anfängliche Vertheidigungsstellung hinter dem Main (Gegend von Höchst) Bedenken erhebt. Einmal gegen die zu enge Versammlung von vier Armeekorps daselbst, dann dagegen, daß die Einzelheiten der Stellung überhaupt in den Operationsentwurf aufgenommen sind, anstatt sie besonderen Detailarbeiten vorzubehalten.

In seiner Schlußbemerkung bezeichnet General v. Verdy, an das Vorwort des ersten Heftes anknüpfend, nochmals als den Zweck dieser Studien: Sammlung des Materials, aus dessen Durchforschung der Leser „in eigener Weiterarbeit zu selbständigen Ansichten gelangen" und dadurch in der „Entwickelung zu selbständigem Handeln" gefördert werden soll. Er giebt kein abgeschlossenes, schematisch geordnetes Lehrgebäude, er konstruirt aus der Fülle der Moltkeschen Gedanken nicht ein Moltkesches System der Kriegskunst, aber seine Betrachtungen eröffnen in hervorragender Weise das Verständniß für Moltkeschen Geist und Moltkesche Geistesarbeit. In diesem Sinne müssen die Verdyschen Studien durchgearbeitet werden: je mehr Leser sich durch sie zum Nachdenken über Fragen der Kriegskunst angeregt fühlen, desto besser wird jedenfalls die Absicht des Herrn Verfassers erreicht. Dabei aber mögen zwei Sätze aus dem vorliegenden Heft noch besonders hervorgehoben werden: „Darum kann man immer und immer wieder nur auf die sorgfältigste Prüfung aller einschlagenden Verhältnisse hinweisen, immer aufs Neue nur hervorheben, durch eingehende Beschäftigung mit diesem Stoffe die Beurtheilungskraft zu schärfen und sich eine zutreffende Erkenntniß zu erwerben. Dies gilt sowohl für die, welche zur selbständigen Ausübung wie zur Mitwirkung an derselben berufen sind, ebenso aber auch für Jeden, der überhaupt den Zusammenhang kriegerischer Erscheinungen erfassen will oder den Beruf in sich zu fühlen glaubt, auch auf dem schwierigen Gebiet der Strategie die Rolle eines Kritikers zu übernehmen." (S. 92.)

„Man möge ermessen, welches Unheil die Geltendmachung von Ansichten Unberufener, denen die ausreichende Orientirung und vielleicht auch die erforderliche Durchbildung fehlt, anstiften kann! Ebenso ist dies der Fall, wenn strategische Gedanken für eine bestimmte Kriegslage durch die Literatur in die Oeffentlichkeit treten und Gemeingut weiter Kreise werden. Sind die Ideen zutreffende, so wird auch die Aufmerksamkeit zukünftiger Gegner auf sie gelenkt und giebt ihnen Veranlassung, entsprechende Maßnahmen vorzubereiten; sind sie dagegen nicht stichhaltig, so können sie immerhin, wenn sie eine ausdrucksvolle Begründung erfahren und, vor Allem, mit großer Bestimmtheit zum Ausdruck gelangen, Anklang finden und Einfluß gewinnen." (S. 165.) Bs.

Gedanken über den Angriff auf befestigte Feldstellungen.

Die Kämpfe im Nordamerikanischen Bürgerkriege und vor Allem die um Plewna bewiesen, daß die mit feldmäßigen Schanzzeugmitteln hergestellten Befestigungen, auch nachdem sie lange Zeit durch Schrapnels beschossen waren, von der Infanterie nicht genommen werden konnten.

Man kam deshalb fast in allen Ländern überein, die Beschießung durch die Artillerie zu ändern, erfand hier die Sprenggranaten, dort die Feldmörser und Feldhaubitzen und entschloß sich sogar, der Frage näher zu treten, ob man nicht auch schwere Artillerie der Feldarmee für diese Fälle beigeben sollte.

Die mannigfaltigsten Versuche wurden gemacht; die Sprenggranaten versagten oft; dagegen erwiesen sich sowohl Feldmörser wie Feldhaubitzen als durchaus befähigt, Schützengräben und Unterstände unhaltbar zu machen; daß es die schweren Steilfeuergeschütze können, ist selbstverständlich.

Nun trat aber eine neue Schwierigkeit hervor: die Befestigungen entschwanden dem Auge. Sie wurden so angelegt, daß man selbst mit den besten Gläsern sie von den Artilleriestellungen aus nicht mehr sehen konnte, und Scheinanlagen wurden gebaut, die oft der Feind für die wirklichen Verschanzungen hielt (Colenso).

Jetzt fielen die Versuche anders aus; sie mißglückten selbst bei der schweren Artillerie, wenn die Ziele nicht richtig erkannt wurden, und gelangen nur, wenn man sichere Anhaltspunkte für ihre Lage hatte

Bei dem reichen Material, das die Fußartillerie an Erkundungs- und Beobachtungseinrichtungen hierbei gebrauchte und das in der Feldschlacht wohl kaum in solchem Maße verwendbar sein dürfte, gewannen in Deutschland die schweren Haubitzen einen gewissen Vorsprung vor den leichten Feldhaubitzen: doch wiesen diese immer wieder nach, daß ihre Leistungen vollkommen ausreichten, wenn sie die Ziele nur richtig erkannten.

Der Mangel liegt also nicht am Geschütz, sondern an der Schwierigkeit, die Ziele mit Sicherheit zu erkennen.

Ob es möglich sein wird, diesem Mangel abzuhelfen, bleibe dahingestellt. Im Frieden ja, denn die Erkundungsoffiziere werden nicht abgeschossen, können nahe genug an die Stellungen heranreiten und in Ruhe ihre Skizzen anfertigen; auch der Luftballon kann in der Batteriestellung hochgehen und von dort seine Meldungen machen, ohne ein feindliches Schrapnel fürchten zu müssen.

Im Kriege halte ich es für ausgeschlossen, daß die feindlichen Schanzanlagen von der Artilleriestellung aus richtig und annähernd vollständig erkannt und erkundet werden.

Erst wenn der Feind die Schützengräben besetzt hat und aus ihnen feuert, wird man seine wirklichen Stellungen von den Masken unterscheiden können.

Aus diesem Grunde ist es ein Unding, wenn die Angriffsartillerie, nachdem sie die feindliche zum Schweigen gebracht hat, glaubt, nunmehr vor dem Vorgehen der Infanterie die feindlichen Werke zerstören zu können. Sie setzt sich dabei gewaltigen Täuschungen und ihre Infanterie der Möglichkeit aus, auf völlig unbeschossene und erst im Augenblick des Angriffs besetzte Stellungen zu stoßen.

Auch die Verwendung schwerer Geschütze würde nichts helfen.

Es bleibt nun die Frage: „Wie soll man derartige Stellungen angreifen?“ Die Antwort, die in großen Zügen u. A. Ziffer 350 bis 355 des Exerzir-Reglements für die Feldartillerie giebt, denke ich mir etwa folgendermaßen:

Nach möglichst genauer Erkundung geht die Angriffsartillerie in Stellung und eröffnet den Kampf gegen die feindliche Artillerie. Nimmt diese ihn auf, so entscheidet sein Ausgang darüber, ob überhaupt der Angriff unternommen werden darf. So lange bleibt die Infanterie noch gedeckt zurück.

Zeigt sich die Vertheidigungsartillerie als schwächer oder wird sie zurückgehalten, so geht die Infanterie vor. Zuerst werden dünne Schützenschwärme vor die Artillerie geschoben und nähern sich allmählich den Werken. Gegen Artilleriefeuer schützt sie die Angriffsartillerie, die jede aus der Stellung auf sie feuernde feindliche Batterie unter überwältigendes Feuer nimmt.

Jetzt wird die Vertheidigungsartillerie, wenn sie es bis dahin noch nicht gethan, gezwungen, Farbe zu bekennen. Sie muß sich dabei in erster Linie gegen die Angriffsartillerie wenden und wird vorerst kaum überschießende Kräfte zur Bekämpfung der Infanterie haben.

Behält sie im Artilleriekampf die Oberhand und kann sie ungehindert dabei noch die vorgehende Infanterie unter Feuer nehmen, so wird ein weiteres Ausspielen der Infanterie zwecklos sein; dann ist der Angreifer zu schwach, um die Stellung zu nehmen.

Erringt aber der Angreifer die Feuerüberlegenheit, so wird er auch leicht verhindern können, daß seine vorgehende Infanterie stärkeres Artilleriefeuer erhält, denn die feindlichen Batterien, die auf sie feuern, werden sich nicht lange seinem Schrapnelfeuer aussetzen können.

Den ersten dünnen Schützenschwärmen folgen, nunmehr vor dem Artilleriefeuer gesichert, nach und nach stärkere, während die vordere Linie schließlich in den Bereich des feindlichen Infanteriegewehrs gelangt. Jetzt beginnt der zweite Theil des Angriffs, der Infanteriekampf.

Die Vertheidigungsinfanterie, die bisher unsichtbar und unbeschossen in den Schützengräben oder Deckungen gesessen und nur durch Posten den Feind beobachtet hat, muß sich entschließen, die Gräben zu besetzen und das Feuer zu eröffnen. Der Angreifer wird hierbei manche Ueberraschung erleben und vielleicht Schützengräben an Stellen finden, wo er bisher nichts gesehen; gegen solche Ueberraschungen sichert ihn aber seine vorgeschobene dünne Schützenlinie, die, sobald sie das Feuer der Vertheidigungsinfanterie erhält, sich niederwirft und das Eingreifen der Artillerie abwartet.

Die Artillerie muß das Vorgehen der Infanterie begleiten; sie wird, wenn sie nicht von vornherein der feindlichen Stellung so nahe steht, daß sie das Vorgehen der Infanterie deutlich verfolgen kann, mit den Theilen, die nicht zur Niederhaltung der Vertheidigungsartillerie unbedingt nöthig sind, entsprechend näher herangehen. Sobald demnach der Feind seine Schützengräben besetzt, wird sie sie erkennen und nun die Besatzung mit Schrapnels beseuern. Das, was der Infanterist, um aus dem Schützengraben heraus zielen zu können, zeigt, genügt völlig, um bei ihm durch Schrapnels in kurzer Zeit eine gute Wirkung zu erzielen.

Sobald also die vorderste Linie der Angriffsinfanterie Feuer aus den Schützengräben bekommt, muß sie auch die ersten eigenen Schrapnels über sich hinwegsausen hören.

Der Feind wird nunmehr, um Schutz gegen die Schrapnels zu finden, gegen die er wehrlos ist, die Deckung der Schützengräben wieder aufsuchen. Jetzt wird die Artillerie, die nun die Gräben kennt, ihn mit Granaten auch im Versteck der Schützengräben fassen, während die Infanterie ihre vordere Linie allmählich verstärkt und sich ohne große Verluste den Gräben so nähert, daß der entscheidende Anlauf erfolgen kann.

Hier tritt die Frage auf: „Wie lange kann die Feldartillerie während des Vorgehens der Infanterie noch schießen?“

Nach vielen Versuchen, die besonders durch das XVI. Armeekorps und die Feldartillerie-Schießschule gemacht worden sind, ist festgestellt, daß die Infanterie

bis auf 300 m*) an die Schützengräben herangehen kann, ohne durch die über sie hinweg auf die Gräben verfeuerten Artilleriegeschosse gefährdet zu werden.

Auch in der Schlacht braucht diese Zahl nicht vergrößert zu werden, denn die Batterien, die gegen die Schützengräben feuern, werden selbst verhältnißmäßig ruhig schießen können, da die feindliche Artillerie anderweitig niedergehalten wird und die Infanterie zu weit entfernt ist.

Die Angriffsinfanterie wird, wenn sie ohne besondere Verluste bis auf 300 m an die feindliche Stellung herangekommen ist, sie verhältnißmäßig leicht nehmen, falls die Granaten der Artillerie nicht schon vorher ihre Räumung erzwungen haben.

Das Schwierige bei diesem Angriffsverfahren liegt in dem Zusammenwirken von Artillerie und Infanterie.

Die Artillerie muß die Besetzung der Schützengräben im ersten Augenblick wahrnehmen und durch ihr Schrapnelfeuer der vorgehenden Infanterie sofort Luft verschaffen; bleibt der Feind an der Brustwehr, so bleibt sie in lebhaftem Schrapnelfeuer, während die angreifende Infanterie liegen bleibt. Entzieht er sich dem Schrapnelfeuer, so wird er mit Granaten beschossen, während die angreifende Infanterie unbeschossen Raum gewinnt.

Der Infanterist muß seinerseits wieder der Artillerie Zeit zum Wirken lassen und nicht zu früh vorwärtsgehen, er muß ruhig warten, bis der Feind die Brustwehr verläßt. Der Augenblick, wo die Artillerie aufhören muß, auf die Schützengräben zu feuern (wobei sie naturgemäß das Gelände hinter den Schützengräben mit Schrapnels bestreut), wird in den meisten Fällen für sie erkennbar sein, müßte ihr aber jedesmal noch durch besondere Zeichen seitens der Infanterie mitgetheilt werden.

Daß ein solcher Angriff länger dauert als ein gewöhnlicher Manöverangriff, ist klar. Schon der Artilleriekampf, von dessen Ausgang überhaupt die Möglichkeit eines Sturmes abhängt, wird viel Zeit erfordern. Die in erster Linie vorgeschobene dünne Schützenkette darf, besonders im Anfang, nur langsam vorgehen und wird sich manchmal eingraben müssen; hat der Feind mehrere Stellungen hintereinander, so wird sie immer wieder von Neuem vorgeschoben werden müssen, um Ueberraschungen zu vermeiden.

Die Thätigkeit der Steilfeuergeschütze wird m. E. nicht ganz so sein, wie sie in Ziffer 353 des Feldartillerie-Reglements gedacht ist.

Ein Zurückhalten der Feldhaubitz-Abtheilungen im Anfang ist deshalb wohl nicht rathsam, weil für den im Beginn zu erwartenden Artilleriekampf alle Kräfte eingesetzt werden müssen. Auch die etwa vorhandenen schweren Geschütze werden sich daran betheiligen.

Geht die Infanterie dann vor, so wird es oft vortheilhaft sein, daß die leichten Feldhaubitzen sie begleiten, um aus größerer Nähe die Schützengräben zu befeuern. Den schweren Haubitzen, die in ihren Deckungen gewöhnlich zurückbleiben, wird es oft unmöglich sein, dem Gang des Gefechts zu folgen, und sie werden deshalb, falls besondere Stützpunkte, größere Eindeckungen ꝛc. hinter der Linie der Schützengräben deutlich erkennbar sein sollten, ihr Feuer hierauf richten.

Hervorragende Dienste werden alle Haubitzen beim Beschießen von in die Vertheidigungslinie einbezogenen sichtbaren Stützpunkten, Mauern, Waldrändern, Dörfern, leisten.

Wollte man aber von ihnen fordern, daß sie sämmtliche, der Schrapnelkugel unerreichbaren Anlagen des Gegners, Unterstände, Verbindungs- und Schützengräben mit Schrapnelwehren ꝛc., einschössen, so würde man niemals den Sturm wagen dürfen. Geschickt angelegte Unterstände kann man schon auf 100 m nicht von Masken unterscheiden, geschweige denn auf 3000 m und mehr.

Eine kurze Betrachtung möchte ich noch der Erkundung der Stellung widmen.

Wenn jetzt eine Uebung verunglückt, so ist „die mangelnde Erkundung" daran Schuld. Man wird deshalb vielleicht die erkundenden Offiziere im Frieden so lange und so weit vorschicken, bis sie die feindliche Stellung beinahe topographisch aufgenommen haben, dann wird man allerdings gute Resultate erzielen.

Im Kriege ist eine derartige Erkundung unmöglich. Der Vertheidiger hat überall seine vorgeschobenen Posten und schießt einfach die Offiziere ab, ehe sie etwas gesehen haben. Außerdem werden selbst die zuverlässigsten Angaben und Skizzen der Artillerie nur dann genügen, wenn sie gute Karten hat und wenigstens die Umrisse der Gräben sieht, und das wird oft nicht der Fall sein. Und werden wirklich die Unterstände erkannt und wirksam beschossen, so geht die Infanterie einfach in die Verbindungsgräben und bleibt hier verwendungsbereit.

Die einzig wirksame Erkundung geschieht durch die vorgehende dünne Schützenlinie, sie zeigt auch, welche Schützengräben in Wirklichkeit besetzt sind und welche nicht.

Aus allem Vorhergesagten erhellt, daß die Frage, wie man feldmäßig befestigte Stellungen angreift und nimmt, nicht durch die Versuche mit Steilfeuergeschützen größeren oder kleineren Kalibers gelöst werden wird, sondern durch ein verständnißvolles Zusammenarbeiten von Infanterie und Artillerie. v. L.

*) Festgestellt beim früheren Feldgeschütz. Ergebnisse von Versuchen mit den neuen Geschützen sind mir noch nicht bekannt, doch dürften sie bei der leichten Feldhaubitze keine, bei der Feldkanone C/96 nur unerhebliche Unterschiede aufweisen.

Alisо.

In der Nähe von Haltern sind die Reste einer größeren Römischen Bauanlage gefunden worden, deren Erforschung noch nicht abgeschlossen ist. Verschiedentlich, namentlich philologischerseits*) ist man geneigt, dieselben mit der in den Römer-Kriegen erwähnten Festung Alisо zu verknüpfen. Dazu geben uns die über ihre

*) Stegmann, Gymnasialprofessor a. D., Zur Lage des Kastells Alisо. Detmold 1901.

Digitized by Google

Lage überkommenen Nachrichten keine Berechtigung. Geschichtlich erwähnt wird Aliso zuerst im Jahre 11 vor Chriſto, aus welchem Dio Caſſius berichtet, daß Druſus zuerſt den Rhein, hierauf die Lippe überſchritt, durch das Gebiet der Sugambrer bis an die Weſer vordrang, auf dem Rückmarſch einen großen Sieg über ſeine Gegner erfocht, worauf er die Eroberung des Landes durch die Anlage eines feſten Platzes an dem Zuſammenfluſſe der Lippe und des Eliſon ſicherte. Zweifellos iſt es dieſelbe Stelle an der oberen Lippe, wo Tiberius*) als Kaiſerlicher Feldherr ſein Heer im Jahre 4 vor Chriſto, nachdem er es bis an die Elbe geführt hatte, überwintern ließ, denn es entſprach der Römiſchen Gepflogenheit, Grenzfeſtungen dafür in Anſpruch zu nehmen. Gemäß der Ueberlieferung lag Aliſo an der Stelle, wo ein Fluß gleichen Namens in die Lippe einmündete. Dafür kann an ihrem oberen Laufe nur die Alme genommen werden, welche an dem Fuße eines Hügels, worauf unfern der Stadt Neuhaus das Dorf Elſen liegt, ſich mit ihr verbindet. Sie entſpringt bei dem Dorfe Alme in der Nähe der Stadt Brilon, ihre Laufentwickelung übertrifft diejenige der Lippe bei ihrer Einmündung um mehr als das Doppelte an Länge, während die Waſſermenge infolge der in ihrem Gebiete vollzogenen Entwaldungen eine ſehr ungleiche iſt; ſpärlich im Sommer, ſchwillt ſie durch ſtarke Niederſchläge und bei der Schneeſchmelze zu verhältnißmäßig großer Stärke an. Es iſt wahrſcheinlich, daß ſie in alter Zeit mit einem gleichmäßigen Waſſerſtande die Lippe von der Stelle ihrer Einmündung für kleine Fahrzeuge ſchiffbar gemacht hat.**) Ihre gegenwärtige Benennung entſpricht nicht der früheren; vielleicht erklärt ſich dieſelbe daraus, daß ein beträchtlicher rechter Zulauf den Namen Elze führt und dieſer einſtmals bis zu der Einmündung in die Lippe gegolten hat.

Der von Druſus in den Jahren 11 bis 9 vor Chriſto geführte Krieg hatte dem Römiſchen Reiche die Provinz Germania magna verſchafft; ſie umfaßte das Gebiet zwiſchen dem Niederrhein und der unteren Elbe. Unbedingt der Römiſchen Herrſchaft verfallen war nur der Verband der an den Rhein grenzenden Iſtwanoniſchen Völker, an deſſen Spitze damals die Sugambrer ſtanden. Nach der Vernichtung der Sugambrer traten die Brukterer an ihre Stelle. Die Völkerſchaften an der Küſte und im Innern des Landes, Bataver, Frieſen, Chauken, Cherusker, gehörten dem Römiſchen Reiche als Socii an, ſie hatten Selbſtregierung und nur die Verpflichtung, im Kriegsfalle Bundeshülfe zu leiſten. Schon im Laufe des Krieges hatte Druſus, um die Römerherrſchaft zu begründen, an den Ausmündungen des Rheins, der Ems, Weſer und Elbe Befeſtigungen angelegt; an der oberen Lippe erbaute er Aliſo, weit genug vorgeſchoben, um das Innere zu beherrſchen, dennoch aber auf dem Waſſerwege in Verbindung mit dem Rhein; die Entfernung von jedem der beiden großen linksrheiniſchen Waffenplätze Köln und Vetera betrug fünf bis ſechs Tagemärſche.

Auch die ſpäteren Ereigniſſe, welche ſich mit Aliſo verknüpfen, ſprechen dafür, daß es nicht an der Stelle von Haltern gelegen war. Nach Aliſo retteten ſich die Flüchtlinge aus der Varianiſchen Niederlage, deren Schlußkataſtrophe ſich bei dem Ueberſchreiten des Osning, öſtlich von Detmold, ungefähr 20 km von Aliſo entfernt, vollzog, ſo daß es noch am Abend der Niederlage erreicht werden konnte. Eine von Arminius auf dem Schlachtfelde abgehaltene Siegesfeier verſchaffte der Feſtung die Zeit, ſich in Vertheidigungszuſtand zu ſetzen. Darauf bezieht ſich eine Mittheilung des Frontinus: „Primipilar Caelius,*) welcher nach der Varianiſchen Niederlage Präfekt in der belagerten Feſtung war, fürchtete, daß die Barbaren die außerhalb derſelben aufgeſtapelten Holzvorräthe an die Umwallung heranſchleppen und den Platz durch Feuer vernichten würden, heuchelte Holzmangel im Lager und ſchickte nach allen Seiten Leute heraus, um davon zu holen, was die Germanen veranlaßte, den ganzen Vorrath zu vernichten."

Dieſe Mittheilung berechtigt zu dem Schluß, daß ſowohl die Umwallung wie die innere Einrichtung der Feſtung proviſoriſch aus Holz**) hergeſtellt und durch Feuer zerſtörbar waren.

Hieraus und aus dem Umſtande, daß der Baugrund aus verwehbarem Dünenſand beſtand, erklärt es ſich, daß gegenwärtig jede Spur davon verſchwunden iſt und nur noch der Name des an derſelben Stelle liegenden Dorfes Elſen daran erinnert.

Sobald Arminius mit dem Heere vor Aliſo erſchien, verſuchte er es durch einen Anſturm zu nehmen, nach dem Mißglücken wollte er die Feſtung aushungern. In einem Auszuge aus Dio Caſſius, welchen der Griechiſche Mönch Janoras im 12. Jahrhundert machte, erhalten wir darüber eine nähere Mittheilung:

„Die Germanen nahmen alle befeſtigten Plätze bis auf einen, da ſie ſich jedoch bei der Belagerung desſelben zu lange aufhielten, ſo überſchritten ſie nicht den Rhein und gelangten nicht nach Gallien. Aber auch jenen konnten ſie nicht in ihre Gewalt bekommen, da ſie ſich nicht auf den Belagerungskrieg verſtanden und ſich bei den Römern viele Bogenſchützen befanden, welche einen großen Theil der Anſtürmenden tödteten. Als

*) Vellejus Paterculus II 108: in cujus (Germaniae) medils ad caput Lupiae hiberna locaverat. Die Worte deuten nicht auf die Anlage, ſondern die Benutzung bereits vorhandener Quartiere.

**) Die Schiffbarkeit der Lippe in Römerzeiten iſt dadurch erwieſen, daß während des Bataver-Krieges eine von den Germanen erbeutete Trireme der Rheinflottille die Lippe hinauf in Sicherheit gebracht wurde. (Tac. Hiſt. V, 22.)

*) Ein Primipilar ſtand etwa in dem Range des Stabsoffiziers.

**) Wir möchten annehmen, daß die Römer ihre ſämmtlichen Befeſtigungen, auch diejenigen des Limes, zunächſt in kürzeſter Friſt durch Holzbau herſtellten und dieſen erſt ſpäter durch einen Steinbau erſetzten, ſo daß die in denſelben gefundenen Legionsſtempel nicht die Zeit ihrer Gründung bezeugen.

Digitized by Google

sich hierauf das Gerücht verbreitete, daß Tiberius mit einem starken Heere anrücke, verließ der größte Theil der Belagerer die Einschließung. Die Zurückgebliebenen hielten sich in gemessener Entfernung, weil sie durch die Ausfälle der Belagerer unausgesetzt Verluste erlitten, besetzten aber alle Wege, um den Platz durch Aushungerung in den Besitz zu bekommen. Die Eingeschlossenen hielten sich und warteten auf Entsatz; erst als sie der Hunger drängte, wurde eine dunkle Nacht benutzt, um sich der zahlreichen Unbewaffneten unter einer schwachen militärischen Bedeckung zu entledigen. Unbemerkt kamen sie an den ersten und zweiten feindlichen Posten vorüber, erst von dem dritten wurden sie entdeckt, weil die durch Frost und Ermüdung geängstigten Frauen und Kinder fortwährend nach den erwachsenen Männern riefen. Sie wären alle umgekommen oder in die Gefangenschaft gerathen, hätten sich nicht die Barbaren zunächst mit Beutemachen beschäftigt; so gewannen die Soldaten Zeit, sich frei zu machen und einen Vorsprung zu gewinnen. Nun aber ließen sie durch die Tubabläser das Angriffssignal erschallen, so daß die Feinde glaubten, daß das Entsatzheer unter Asprenas im Anmarsche sei, worauf sie sich sogleich entfernten. Kurze Zeit nachher erschien Asprenas und bewirkte den Entsatz."

In dem Berichte von Dio Cassius wird kein Name der belagerten Festung genannt, es kann jedoch kein Zweifel sein, daß diese Aliso war, da Vellejus Paterculus, Zeitgenosse des Ereignisses, dem in Aliso das Kommando führenden Präfekten sowie denen, welche daselbst von zahllosen Scharen der Germanen eingeschlossen waren, das Lob der größten Tapferkeit und Umsicht ertheilt, auch den Asprenas, Legaten und Neffen des Varus, als denjenigen bezeichnet, welcher bei der Nachricht der Niederlage mit den beiden ihm unterstellten Legionen sofort von Obergermanien nach Niedergermanien aufbrach und durch entschlossenes Verhalten den Aufstand der auch auf der linken Rheinseite in Bewegung gerathenen Völker verhinderte. Hätte aber Aliso nur einen Tagemarsch vom Rhein an der Stelle von Haltern gelegen, so würde Arminius alle Veranlassung gehabt haben, sich nicht mit dem Hauptheere so weit davon zu entfernen, daß ein Entsatz der Belagerten hinter dessen Rücken hätte bewirkt werden können.

Damals wurde Aliso von den Römern geräumt, später, wahrscheinlich im Jahre 15, als Germanicus nach dem Felde der Varianischen Niederlage zog, um den unbestattet gebliebenen Gebeinen die letzte Ehre zu bezeugen, wieder von ihnen besetzt. Im folgenden Jahre beabsichtigte Germanicus einen entscheidenden Schlag gegen die Völker, welche sich von der Römischen Herrschaft befreit hatten, zu führen. Er wollte das Heer zu Wasser in die Mündungen der Ems und Weser gelangen lassen, um von da durch das Land der den Römern befreundeten Chauken in dem Germanischen Tieflande vorzudringen, wobei ihm auch der Vortheil erwuchs, daß dem Heere auf den genannten Flüssen Verpflegungsvorräthe nachgeführt werden konnten. Als eben die umfassendsten Vorbereitungen für das Unternehmen im Gange waren, kam die Nachricht,*) daß Castell Aliso von den Germanen belagert werde. Sofort entsandte er den Legaten Silius mit sechs Legionen, um den bedrohten Platz zu entsetzen, der bei dem geplanten Feldzuge die rechte Flanke des Heeres zu stützen hatte. Bei der Annäherung des Silius entfernten sich die Belagerer. Silius brachte von seiner durch fortgesetztes Regenwetter behinderten Expedition nur wenig Beute zurück, darunter die Frau und Tochter des Chatten-Fürsten Arpus, in deren Besitz er sicher nicht gelangt wäre, hätte ihn sein Marsch nicht über die Stelle der von dem Chatten-Lande noch weit entfernten Stadt Haltern geführt, ganz abgesehen davon, daß unter den dargelegten Umständen die Germanen sich wohl gehütet hätten, die Belagerung eines vom Rhein nur einen starken Tagemarsch entfernten Platzes, wobei sie jeden Augenblick durch einen überraschenden Angriff gestört werden konnten, zu unternehmen.

Ueber die Bedeutung der bei Haltern gefundenen Bauanlage werden wir noch nähere Aufklärung erhalten. Vielleicht erkennen wir in ihr eine verlassene Städtegründung, eine von denen, zu welchen die Römer sofort, nachdem die Provinz Germania magna in ihren Besitz gelangte, geschritten sind.**)

Wolf, Generalmajor z. D.

*) Tac. Ann. II, 7.
**) Dio Cassius LVII. 8.

Neues vom Französischen Heere.

Die Stellung der Kolonialarmee unter das Kriegsministerium bedingte eine größere Zahl von abändernden Bestimmungen und Instruktionen.

So ist eine vorläufige Instruktion zur Regelung der Dienst- und Kommandoverhältnisse zwischen dem kommandirenden General der Kolonialtruppen und den betreffenden Militärgouverneuren bezw. kommandirenden Generalen der Bezirke, in welchen jene Truppen garnisoniren, erschienen.

Grundsätzlich hängen die im Mutterlande stehenden Kolonialtruppen in allen die Mobilmachung, Instruktion, die persönlichen Beziehungen, die innere Disziplin und die Verwaltung betreffenden Angelegenheiten von ihrem kommandirenden General ab. Was die allgemeine Disziplin, den äußeren Dienst, die öffentliche Ordnung und die Militärgerichtsbarkeit anbetrifft, so stehen sie in diesen Dingen unter dem kommandirenden General oder dem Gouverneur (Paris, Lyon) desjenigen Territorialbezirks, in welchem sie garnisoniren.

Besondere Vorschriften regeln den Gesundheitsdienst und die allgemeinen Pflichten der beiden zuständigen Kommandobehörden.

Was die Mobilmachung anbetrifft, so ist der kommandirende General der Kolonialtruppen verantwortlich:

1. Für die Mobilmachung des Personals der in Frankreich stehenden Kolonialtruppen. Er vergewissert

sich, daß für sämmtliche Stellen die betreffenden Persönlichkeiten bestimmt sind und daß der für den Krieg nothwendige Istbestand der Reserve vollzählig ist. Wenn nöthig, veranlaßt er die etwa erforderlichen Maßnahmen.

2. Für den Zustand und die Unterhaltung des Materials und Approvisionnements jeglicher Art, welches die Kolonialtruppen schon im Frieden, im Hinblick auf einen Kriegsfall, thatsächlich besitzen müssen.

Der kommandirende General des Territorialbezirks hat die Verantwortung für den Zustand und die Unterhaltung des Approvisionnements jeglicher Art und des Mobilmachungsmaterials, welches sich im Frieden nicht bei den Kolonialtruppen befindet. Mit seinem Einvernehmen kann der kommandirende General des Armeekorps der Kolonialtruppen das Material oder die Mobilmachungsbestände (les stocks de mobilisation) durch Generale oder Direktoren derjenigen Dienstzweige, welche ihm unterstehen — Kommissariat, Intendanz, Sanitätsdienst —, besichtigen lassen. In gleicher Weise hat der kommandirende General des Territorialbezirks das Recht — nach Verständigung mit Jenem —, seinerseits das bei den Kolonialtruppen befindliche Material und Approvisionnement, insoweit dasselbe für Formationen bestimmt ist, welche eine besondere Bestimmung für den Krieg haben, revidiren zu lassen.

Der kommandirende General des Armeekorps der Territorialtruppen verfaßt und übersendet dem Generalstab der Armee die den Hauptinhalt kurz wiederholenden Dokumente der Mobilmachungsinstruktion (documents récapitulatifs du plan de mobilisation) für das im Kriegsfalle ihm unterstellte Armeekorps auf Grund der, ihm durch die Kommandanten der Bezirke, in welchen die verschiedenen Abtheilungen und Dienstzweige (mutterstaatliche und koloniale) dieses Korps mobil werden, zugehenden Auszüge. Der kommandirende General des Territorialbezirks sichert die Aushebung der Pferde und bereitet den Transport der Reservisten und auf den Kriegsetat gebrachten Einheiten vor.

Die Instruktion der in Frankreich garnisonirenden Kolonialtruppen ressortirt von dem kommandirenden General dieser Truppen mit folgendem Vorbehalt:

Die allgemeinen Instruktionsprogramme für die Kolonial-Infanteriebataillone und Kolonial-Fußbatterien, welche zur Kriegsbesatzung der Militärhäfen oder festen Plätze bestimmt sind, werden durch die Höchstkommandirenden der Vertheidigung aufgestellt. Diese unterwerfen die Programme der Zustimmung des Kommandirenden des Bezirkes, welchem sie unterstellt sind. Festgestellt werden diese Instruktionsprogramme durch diesen General im Einvernehmen mit dem kommandirenden General des Armeekorps der Kolonialtruppen. Letzterer hat denselben alle diejenigen Vorschriften beizufügen, welche zur Instruktion über den Kolonialdienst nothwendig sind. Jeder dieser beiden Generale ist für dasjenige verantwortlich, was ihn angeht. Die Kolonialtruppen nehmen an den Garnisonübungen bezw. an den, sei es auf Veranlassung des kommandirenden Generals des Armeekorps der Kolonialtruppen oder des des Territorialbezirkes, stattfindenden Uebungen mit gemischten Waffen theil. Beide Generale verständigen sich zu diesem Zweck. Im Allgemeinen werden alle, das Personal der Kolonialtruppen betreffenden Angelegenheiten von dem kommandirenden General des Armeekorps dieser Truppen in den für die kommandirenden Generale der Armeekorps des Mutterlandes vorgeschriebenen Grenzen erledigt. Die schriftlichen Vorgänge gelangen an den kommandirenden General des Territorialbezirks, welcher sie dem kommandirenden General der Kolonialtruppen, wenn nöthig, mit den das Territorialkommando betreffenden Bemerkungen zugehen läßt. In eiligen Fällen können die Brigade- oder Divisionsgenerale der Kolonialtruppen jene Vorgänge direkt dem kommandirenden General der Kolonialtruppen, unter gleichzeitiger Meldung an das Territorialkommando, übersenden. Es ist indessen unumgänglich, daß gewisse laufende Vorgänge, welche das Personal der Kolonialtruppen betreffen, wie: Remontirung, Uebertritt zu den mutterstaatlichen Truppen, Beziehungen zu den Territorial-Civilbehörden, persönliche Theilnahme an öffentlichen Festen ꝛc. ihre Erledigung durch den kommandirenden General des Territorialbezirks finden müssen. Diese Angelegenheiten gehen nicht zu Händen des Kommandirenden der Kolonialtruppen, unbeschadet gewisser Fragen, welche für ein direktes Einvernehmen der beiden interessirten Generale nützlich erscheinen. Die innere Disziplin steht unter der Gewalt des kommandirenden Generals der Kolonialtruppen. Bei Fragen der inneren Disziplin, welche die Militärgerichtsbarkeit angehen, sendet derselbe Aktenstücke über Militärs, deren Stellung vor ein Kriegsgericht nöthig erscheint, an den kommandirenden General des Territorialbezirks. Diesem liegt die weitere Erledigung der Sache ob und hat er nur jenen General über die Weiterführung auf dem Laufenden zu erhalten. Verweigert der Kommandirende des Territorialbezirks die Untersuchung oder hält eine Niederschlagung der Sache für richtig, so kann der Kommandirende der Kolonialtruppen eine ihm zutreffend erscheinende Disziplinarstrafe für das in Rede stehende Vergehen ertheilen.

Die Instruktion behandelt dann noch eingehend den Verwaltungs- und Sanitätsdienst. Die Verantwortlichkeit der betreffenden Generale hängt von der Kompetenz der zuständigen Direktoren des Kommissariats, der Intendanz, der Gesundheitspflege bei den Kolonialtruppen und der Gesundheitspflege im Bezirk ab. So hat der Direktor des Sanitätsdienstes bei den Kolonialtruppen in Betreff der Mobilmachung und der personellen Verhältnisse die gleichen Obliegenheiten wie die Direktoren des nämlichen Dienstes bei den Armeekorps des Mutterlandes. Der Direktor des Sanitätsdienstes im Bezirk revidirt auf Befehl des kommandirenden Generals des Territorialbezirks alljährlich die Kasernements; ihm liegt die Sorge für Verhinderung des Ausbruches von Epidemien, im Allgemeinen überhaupt alle, die Gesundheit der Garnison fördernden Maßnahmen ob, zu welchem Zweck er auch weitere Besichtigungen der Kasernements eintreten lassen kann.

Diese Instruktion ist durch Erlaß vom 3. August in Kraft getreten; ihre Bestimmungen sind provisorische. Es haben die kommandirenden Generale des Armeekorps der Kolonialtruppen sowie die des 10., 11., 15. und 18. Korps, in deren Bezirken die in Frankreich sich befindenden Kolonialtruppen stehen, zum 1. Juli 1902 Abänderungsvorschläge eintretendenfalls dem Kriegsminister einzureichen. x. 3.

Kleine Mittheilungen.

Deutschland. Das Armee-Verordnungsblatt Nr. 40 (Inhalt s. u.) veröffentlicht eine Allerhöchste Kabinetsordre vom 14. November, wonach im Anschluß an die Ordre vom 5. September zur Anlegung weiterer Spangen zur China-Denkmünze nachstehende Gefechte ꝛc. berechtigen: 1. Kitchou (für die Theilnehmer an der Expedition vom 27. November bis 20. Dezember 1900); 2. Hophu (für die Theilnehmer an der Expedition vom 28. Dezember 1900 bis 14. Januar 1901); 3. Fouphing (für die Theilnehmer an den Gefechten von Fouphing vom 20. Februar bis 8. März 1901 und zwar: a) Gefecht bei Kuangtchang am 20. Februar 1901; b) Gefecht bei Antsuling am 21. Februar 1901; c) Gefecht westlich des Antsuling-Passes am 1. März 1901; d) Gefecht bei Mantchêng am 5. März 1901; e) Einnahme des Passes von Tschangtschöng am 8. März 1901). Ferner dürfen die Theilnehmer an den Gefechten am 24. April 1901 die Spangen mit der Aufschrift Huolu anlegen. — Eine kriegsministerielle Verfügung vom 28. November macht bekannt, daß bei der Ausführung der durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 17. Oktober befohlenen Verlegung des Ulanenregiments Graf zu Dohna (Ostpreußisches) Nr. 8 die 1. und 2. Eskadron in Stallupönen unterzubringen sind. — Eine weitere Verfügung des Kriegsministeriums vom 7. Dezember theilt mit, daß bei der Ober-Militär-Examinationskommission im Jahre 1902 Offizier- und Fähnrichprüfungen mit Ausnahme des Juli und Dezember bei genügender Anzahl von Meldungen in allen Monaten stattfinden, jedoch mit der Einschränkung, daß im Januar und März nur je ein Termin in der ersten, im Februar und August dagegen nur je ein Termin in der zweiten Hälfte des Monats abgehalten wird.

Frankreich. Fast der vierte Theil sämmtlicher Generale wird im Jahre 1902 voraussichtlich die Altersgrenze erreichen und daher zur Reserve übertreten. Es sind 24 Divisions- und 23 Brigadegenerale. Unter den ersteren befinden sich drei Mitglieder des Oberkriegsrathes, nämlich die Generale Zédé, Duchesne und Zurlinden und drei Kommandanten von Armeekorps, nämlich die Generale Sonnois, Gallimard und Godard. La France militaire Nr. 5328 nennt die Namen der Ausscheidenden und die Tage, an denen sie die Reihen des Heeres verlassen müssen.

— Uebungen im Verpflegungsdienste zur Vorbereitung auf die im Falle einer Mobilmachung ihm zufallenden Aufgaben sind im Laufe des Monats November in verschiedenen Theilen des Landes vorgenommen. Ueber eine davon, welche zur Füllung der Magazine im Lager von Châlons sur Marne und von Reims dienen sollte, berichtet La France militaire Nr. 5328. Es nahmen daran Landwirthe aus siebzehn Gemeinden der Arondissements Châlons sur Marne und Sainte Menehould und aus vierzehn Gemeinden des Arondissements Reims theil. Zu liefern waren Brotkorn und Hafer. Von ersterer Getreideart wurden auf der Verkaufsstelle Suippes 200, in Pont Faverger 150 Centner, von letzterer dort 800, hier 700 Centner durch die Intendanturbeamten angekauft. Die Uebung, welche einen ganzen Tag in Anspruch nahm, wird als durchaus gelungen bezeichnet. Das Gelieferte wurde sofort bar bezahlt.

— Für das Abhalten von Schießübungen der Artillerie im Jahre 1902 ist die Zeit vom 1. Mai bis zum Beginne der Herbstmanöver in Aussicht genommen. Jedem Regimente der Feldartillerie steht dazu der Schießplatz 20, einer jeden einzeln stehenden Abtheilung 15, jedem Bataillone Fußartillerie 25 Tage zur Verfügung. Es ist den Truppen aber auch gestattet, Schießübungen außerhalb der Uebungsplätze vorzunehmen, falls sich ihnen ein dazu geeignetes Gelände bietet. Außerdem sollen Schießübungen im Gelände stattfinden, zu denen mehrere Abtheilungen unter Leitung der Brigadegenerale vereinigt werden.

(La France militaire Nr. 5328.)

— Als Endtermin der Expedition nach China hat laut Erlaß des Kriegsministers der 6. August d. Js. zu gelten. Freiwillige, deren Verpflichtung demzufolge aufgehört hat, sind sofort zu entlassen; solche, welche sich noch dort befinden, sind unverzüglich zurückzuschicken.

(Le Gaulois Nr. 7895.)

Inhalt des Armee-Verordnungsblattes Nr. 40 vom 11. Dezember 1901.

Weitere Spangen zur China-Denkmünze. — Standorte des Ulanenregiments Graf zu Dohna (Ostpreußischen) Nr. 8. — Abgabe von Deutschen Admiralitätskarten zum Dienstgebrauch der Behörden. — Bekanntmachung, betreffend die Außerkurssetzung der Zwanzigpfennigstücke aus Silber. — Abänderung des Exerzir-Reglements für die Feldartillerie. — Ermächtigung eines Arztes zur Ausstellung ärztlicher Zeugnisse für militärpflichtige Deutsche in Rußland. — Kapitulationshandgeld. — Bearbeitung von Rechnungsangelegenheiten des bisherigen Ostasiatischen Expeditionskorps. — Tagegelder und Fuhrkosten bei Reisen außerhalb des Deutschen Reiches. — Gebührnisse für Rechnungsleger ehemaliger Ostasiatischer Truppentheile. — Anstellung von Militäranwärtern bei den Kommunalbehörden ꝛc. — Kleinbahn. — Zeichnungen des Fußartilleriegeräths. — Garnisonkarte. — Nachtragsverzeichniß derjenigen Lehranstalten, welche zur Ausstellung von Zeugnissen über die Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigt sind. — Vertragsbedingungen für Garnisonbauten. — Berichtigung der Zugführertafeln für die Feldhaubitze 98. — Aenderungen der Zeichnungen des Feldartilleriematerials. — Gebrauchsschußtafeln für die Feldartillerie. — Offizier- und Fahnrichprüfungen 1902. — Regelung von Offiziergehältern.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.

Hierzu die Militär-Literatur-Zeitung Nr. 12, eine Beilage von Hubert Dienstknecht, Printenfabrik, Aachen, und der Allgemeine Anzeiger Nr. 100.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: v. Frobel, Generalmajor a. D., Berlin W30, Eisleberstr. 14.

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Expedition: Berlin SW12, Kochstraße 68

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend und wird für Berlin am Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr ausgegeben. Derselben werden beigefügt: 1. monatlich ein- bis zweimal das literarische Beiblatt, die „Militär-Literatur-Zeitung"; 2. jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljahrespreis für das Ganze 4 Mark 50 Pfennige. — Preis der einzelnen Nummer 20 Pfennige. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten (Zeitungs-Preisliste Nr. 4776) und Buchhandlungen — in Berlin auch die Zeitungsspeditionen — an.

№ 110. Berlin, Mittwoch den 18. Dezember. **1901.**

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Sachsen, Kaiserliche Marine). — Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern, Sachsen, Kaiserliche Marine).

Journalistischer Theil.

Kriegserfahrungen der Engländer in Südafrika. — Die Neubearbeitung der Russischen Bestimmungen über die Berechnung der Reservisten und ihre Einberufung bei der Mobilmachung, die Gestellung von Pferden, Fahrzeugen ꝛc.

Kleine Mittheilungen. Deutschland: Weihnachtsmesse. — Frankreich: Futtern von Gerste. Thee.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Fähnriche ꝛc.
Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Neues Palais, den 16. Dezember 1901.

Michael Alexandrowitsch Großfürst und Thronfolger von Rußland Kaiserliche Hoheit, zum Chef des Ulan. Regts. Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpreuß.) Nr. 1 ernannt.

Neues Palais, den 17. Dezember 1901.

Prinz Friedrich Sigismund von Preußen Königliche Hoheit, zum Lt. im 1. Garde-Regt. zu Fuß,

Gr. v. Stillfried u. Rattonitz, Oberlt. im Königin Augusta Garde-Gren. Regt. Nr. 4, unter Stellung à l. s. des Regts., zum Militärgouverneur der beiden ältesten Prinzen Söhne Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, — ernannt.

Im Sanitätskorps.

Breslau, den 12. Dezember 1901.

Dr. Hochheimer, Oberarzt vom Kommando des bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps, aus demselben ausgeschieden und unter Beförderung zum Stabsarzt mit Patent vom 1. April 1901 à l. s. des Sanitätskorps angestellt.

Born, Assist. Arzt beim Train-Bat. Nr. 15,

Dr. Maaß, Assist. Arzt beim Großherzogl. Mecklenburg. Feldart. Regt. Nr. 60, — scheiden aus dem Heere am 17. Dezember d. Js. aus und werden mit dem 18. Dezember d. Js. bei der Schutztruppe für Südwestafrika angestellt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 30. Oktober 1901.

Walter, Garn. Verwalt. Insp. in Hameln, als Kontroleur nach Glogau,

Cramer, Garn. Verwalt. Kontroleur in Glogau, als Verwalt. Insp. nach Hameln, — versetzt.

Den 31. Oktober 1901.

Klein, Garn. Verwalt. Insp. in Sondershausen, als Kontroleur nach Saarburg,

Vogel, Garn. Verwalt. Kontroleur in Saarburg, als Verwalt. Insp. nach Sondershausen, — versetzt.

Den 10. November 1901.

Ranke, Kasserneninsp. in Metz, als Kontroleführer auf Probe nach Osnabrück versetzt.

Den 12. November 1901.

Schlagbaum, Kasserneninsp. auf Probe in Schöneberg, zum Kasserneninsp. ernannt.

Den 18. November 1901.

Schmidt, Feld-Kasserneninsp. von dem früheren Ostasiat. Expeditionskorps, als Kasserneninsp. in Metz wiederangestellt.

Den 22. November 1901.

Schmid, Garn. Bauinsp., Baurath zu Metz I, in die einstweilig eingerichtete Lokal-Baubeamtenstelle Cöln II,

Hahn, Garn. Bauinsp. zu Cöln II, als technischer Hülfsarbeiter zur Intend. X. Armeekorps,

Knoch (Otto), Garn. Bauinsp., technischer Hülfsarbeiter bei der Intend. X. Armeekorps, in die Lokal-Baubeamtenstelle Metz I, — zum 1. April 1902 versetzt.

Die Kasserneninspektoren auf Probe Maaß in Thorn, Schmidt in Mülhausen i. E., Sziede in Erfurt, Börner in Metz, Becht in Colmar, Feige in Königsberg i. Pr. und Wessel in Karlsruhe, zu Kasserneninspektoren ernannt.

Den 24. November 1901.

Pätzold, Kaserneninsp. in Danzig, nach Graudenz,
Krause, Kaserneninsp. in Graudenz, als Kontroleführer auf Probe nach Danzig, — versetzt.

Den 27. November 1901.

Pieczyński, Oberroßarzt vom 1. Leib-Hus. Regt. Nr. 1, zum Feldart. Regt. von Holtzendorff (1. Rhein.) Nr. 8,
Duvinage, Oberroßarzt vom Magdeburg. Hus. Regt. Nr. 10, zum 1. Leib Hus. Regt. Nr. 1, — versetzt.

Den 29. November 1901.

Schmidt, Garn. Verwalt. Insp. in Görlitz, nach Gera,
Teubler, Garn. Verwalt. Insp. in Rudolstadt, nach Görlitz,
Bornschein, Garn. Verwalt. Insp. in Gera, nach Rudolstadt,
Scheffler, Garn. Verwalt. Insp. in Culm, als Kontroleur nach Stralsund,
Gast, Garn. Verwalt. Kontroleur in Stralsund, als Verwalt. Insp. nach Culm,
Nöllinger, Garn. Verwalt. Insp. in Beuthen O./S., als Kontroleur nach Breslau,
Reinecke, Garn. Verwalt. Kontroleur in Breslau, als Verwalt. Insp. nach Beuthen O.-S.,
Kolle, Meyer, Garn. Verwalt. Inspektoren in Bischweiler bezw. Bückeburg, gegenseitig,
Hünert, Grewenig, Rücker, Ettinger, Kasernen-inspektoren in Berlin bezw. Hagenau, Frankfurt a. M. und Diedenhofen, nach Frankfurt a. O. bezw. Frankfurt a. M., Hagenau und St. Avold, — versetzt.
Ebert, Wolfschmidt, Garn. Bauwarte auf Probe in Trier bezw. Cüstrin, endgültig angestellt.

Den 30. November 1901.

Henning, Oberlt. der Ref., bisher Oberlt. im 6. Rhein. Inf. Regt. Nr. 68, unter Ueberweisung zu der Korps-Intend. des IV. Armeekorps, zum etatsmäß. Militär-Intend. Assessor ernannt.
Maltitz, Feld-Garn. Verwalt. Insp. von dem früheren Ostasiat. Expeditionskorps, als Garn. Verwalt. Insp. in Goslar wiederangestellt.
Kretschmann, Görß, Kaserneninspektoren auf Probe in Mainz bezw. Frankfurt a. O., zu Kaserneninspektoren ernannt.

Den 2. Dezember 1901.

Jenner, Oberzahlmstr. von der 2. Abtheil. Feldart. Regts. von Podbielski (Niederschles.) Nr. 5, zum XV. Armeekorps,
Brock, Oberzahlmstr. vom 2. Bat. Inf. Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, zum IV. Armeekorps, — versetzt.
Heise, Lond, Büreaudiätare von den Intendanturen des IX. und des X. Armeekorps, zu Militär-Intend. Registratoren ernannt.
Ullrich, Roßarzt der Landw. 2. Aufgebots, der Abschied bewilligt.

Den 3. Dezember 1901.

Hertell, Garn. Verwalt. Direktor auf Probe in Jüterbog, auf seinen Antrag zum 1. Januar 1902 mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Den 4. Dezember 1901.

Probst, Intend. Assessor von der Intend. des IV. Armeekorps, als Vorstand zu der Intend. der 5. Div.,
Koenigs, Intend. Registrator von der Intend. des XVI zu der des VIII. Armeekorps, — versetzt.
Babuke, Garn. Verwalt. Insp. in Osterode, auf seinen Antrag zum 1. April 1902 mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Den 5. Dezember 1901.

Scheer, Garn. Verwalt. Oberinsp. auf dem Truppen-Uebungsplatz Senne, nach Jüterbog,
Esser, Garn. Verwalt. Insp. in Demmin, auf den genannten Uebungsplatz, — versetzt.
Lange, Feldlazareth-Insp. vom früheren Ostasiat. Expeditionskorps, als Garn. Verwalt. Insp. in Demmin wiederangestellt.
Keymel, Intend. Sekretär von der Intend. des I. zu der des XVI. Armeekorps versetzt.

Den 6. Dezember 1901.

Thierbach, Regierungsbaumeister zu Colmar i. E., zum Garn. Bauinsp. ernannt.

Den 7. Dezember 1901.

Augustin, Ziebell, Hoffmann, Garn. Bauschreiber in Allenstein bezw. Potsdam I und Spandau I, nach Straßburg i. E. bezw. Allenstein und Potsdam I, zum 1. Januar 1902 versetzt.

Durch Verfügung der Generalkommandos.

Oberzahlmeister und Zahlmeister:

a. versetzt:

Albrecht von der 2. Abtheil. 2. Garde-Feldart. Regts. zur Militär-Turnanstalt,
Lüpke vom 2. Bat. 8. Thüring. Inf. Regts. Nr. 153 zum 1. Bat. des Regts.,
Jacob vom 2. Bat. Inf. Regts. Nr. 157 zum 1. Bat. Gren. Regts. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 11,
Brandt vom 2. Bat. 5. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 53 zum 3. Bat. Inf. Regts. Vogel von Falckenstein (7. Westfäl.) Nr. 56,
Huhs vom Hannov. Train-Bat. Nr. 10 zum Hannov. Pion. Bat. Nr 10,
Feuring vom 1. Bat. Inf. Regts. von Voigts-Rhetz (3. Hannov.) Nr. 79 zum Hannov. Train-Bat. Nr. 10,
Temps vom 3. Bat. zum 1. Bat. Inf. Regts. von Voigts-Rhetz (3. Hannov.) Nr. 79,
Teuber von der 2. Abtheil. 2. Hannov. Feldart. Regts. Nr. 26 und
Trumann von der 2. Abtheil. Feldart. Regts. Nr. 62 gegenseitig,
Baehr vom 3. Bat. zum 1. Bat. Inf. Regts. Nr. 97;

b. infolge Ernennung zugetheilt:

Melmer dem 2. Bat. 6. Bad. Inf. Regts. Kaiser Friedrich III. Nr. 114,
Reifferscheid dem 3. Bat. Inf. Regts. Graf Werder (4. Rhein.) Nr. 30,
Edler dem 3. Bat. 2. Hanseat. Inf. Regts. Nr. 76,
Vogt der 2. Abtheil. Feldart. Regts. Nr. 73,
Richter dem 2. Bat. Inf. Regts. Nr. 155,
Poganka dem 2. Bat. Inf. Regts. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14,
Bermpohl dem 3. Bat. Inf. Regts. Freiherr von Sparr (3. Westfäl.) Nr. 16.

Digitized by Google

Königlich Bayerische Armee.

Offiziere, Fähnriche rc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Den 3. Dezember 1901.

Frhr. Teuffel v. Birkensee, Vizewachtm. von der Ref. der Feldart., zum Fähnr. im 1. Chev. Regt. Kaiser Nikolaus von Rußland ernannt.

Chrambach, Fahnenjunker, Unteroff. vom 17. Inf. Regt. Orff, im 4. Feldart. Regt. König,

Ritter v. Hilger, Fahnenjunker, Unteroff. im 21. Inf. Regt.,

Hübsch, Fahnenjunker, Unteroff. im 4. Inf. Regt. König Wilhelm von Württemberg, — zu Fähnrichen befördert.

Den 11. Dezember 1901.

In der Leibgarde der Hartschiere:

die Gen. Majore:

Gr. v. Zech auf Neuhofen, Sek. Lt., unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades, zum Pr. Lt.,

Ritter v. Vincenti, Kornet, zum Sek. Lt.,

Gr. v Taufkirchen zu Guttenburg auf Ybm, Exempt, zum Kornet, — befördert;

v. Kobell, Oberst z. D., Stabsoffizier beim Bezirkskommando I München, unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades, als Exempt angestellt.

Kollmann, Major à l. s. des 20. Inf. Regts., kommandirt zur Dienstleistung dortselbst, im 7. Inf. Regt. Prinz Leopold,

Dollacker, Major und Komp. Chef im 6. Inf. Regt. Kaiser Wilhelm, König von Preußen, im 8. Inf. Regt. Großherzog Friedrich von Baden,

Kruse, Hauptm. und Komp. Chef im 16. Inf. Regt. Großherzog Ferdinand von Toskana, in diesem Regt., unter Beförderung zum Major, — zu Bats. Kommandeuren,

Esenbeck, Hauptm. und Komp. Chef im 1. Inf. Regt. König, unter Stellung à l. s. seines Truppentheils, zum Platzmajor in Nürnberg;

zu Komp. (Eskadr.) Chefs:

die Hauptleute (Rittmeister):

Weiß, à l. s. des 1. Inf. Regts. König, Adjutant bei der 2. Inf. Brig., im 1. Inf. Regt. König,

Ganzer, à l. s. des 13. Inf. Regts. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, Adjutant bei der 5. Inf. Brig., im 5. Inf. Regt. Großherzog Ernst Ludwig von Hessen,

Maier im 6. Inf. Regt. Kaiser Wilhelm, König von Preußen,

Lacher im 16. Inf. Regt. Großherzog Ferdinand von Toskana,

Dörfler vom 6. Inf. Regt. Kaiser Wilhelm, König von Preußen, im 17. Inf. Regt. Orff.

Gebhard vom 23. Inf. Regt., im 13. Inf. Regt. Prinz Ludwig Ferdinand,

Bram vom 3. Inf. Regt. Prinz Karl von Bayern, im 21. Inf. Regt.,

v. Nagel zu Aichberg im 2. Schweren Reiter-Regt. Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este,

Merz vom 6. Chev. Regt. Prinz Albrecht von Preußen, im 2. Chev. Regt. Taxis;

die Oberlts.:

Muß im 9. Inf. Regt. Wrede,

Seemüller im 19. Inf. Regt. König Viktor Emanuel III. von Italien, — unter Beförderung zu Hauptleuten ohne Patent,

Frhr. v. Schrottenberg im 1. Chev. Regt. Kaiser Nikolaus von Rußland, unter Beförderung zum Rittm.;

zu Brig. Adjutanten:

die Oberlts.:

Schuster des 11. Inf. Regts. von der Tann, bei der 2. Inf. Brig.,

Epp des 19. Inf. Regts. König Viktor Emanuel III. von Italien, bei der 5. Inf. Brig, — unter Stellung à l. s. ihrer Truppentheile, — ernannt.

Gr. v. Spreti, Oberlt. des 14. Inf. Regts. Hartmann, zur Unteroff Schule, unter Stellung à l. s. seines Truppentheils,

Gr. v. Hundt zu Lauterbach, Oberlt. des 6 Chev. Regts. Prinz Albrecht von Preußen, als Insp. Offizier zur Kriegsschule, dieser zum 1. Januar 1902, — kommandirt.

à l. s. ihrer Truppentheile gestellt:

Limmer, Major und Bats. Kommandeur im 7. Inf. Regt. Prinz Leopold, unter Kommandirung zur Dienstleistung beim Bezirkskommando Nürnberg;

unter Kommandirung zur Dienstleistung in ihren Truppentheilen:

die Majore und Komp. (Eskadr.) Chefs:

Heinl im 19. Inf. Regt. König Viktor Emanuel III. von Italien,

Frhr. v. Malsen im 2. Schweren Reiter-Regt. Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este,

Fürer v. Haimendorf im 1. Chev. Regt. Kaiser Nikolaus von Rußland;

die Hauptleute und Komp. Chefs:

Hegel im 5. Inf. Regt. Großherzog Ernst Ludwig von Hessen,

Conradi im 9. Inf. Regt. Wrede,

Baumeister im 17. Inf. Regt. Orff,

Schmidhuber im 18. Inf. Regt. Prinz Ludwig Ferdinand, — unter Beförderung zu überzähl. Majoren mit Ausnahme des pp. Conradi.

Düll, Lt. vom 10. Inf. Regt. Prinz Ludwig, zum 1. Pion. Bat. mit einem Patent vom 7. März 1900 versetzt.

Schoch, Hauptm. beim Generalstabe der 6. Div.,

v. Stetten, Hauptm. beim Generalstabe der 2. Div.,

Hetzel, Hauptm. à l. s. des Generalstabes, Lehrer an der Kriegsakademie, — zu Majoren ohne Patent befördert.

Digitized by Google

Hauser, Major und Bats. Kommandeur im 1. Fußart. Regt. vakant Bothmer, ein Patent des Dienstgrades verliehen.

Gr. v. Ingelheim gen. Echter v. u. zu Mespelbrunn, Rittm. à l. s. der Armee,

Eberle, Hauptm. und Mitglied des Bekleidungsamts II. Armeekorps;

die Hauptleute (Rittmeister) z. D.:

Tillmann, Bezirksoffizier beim Bezirkskommando Rosenheim,

Wölfel, Bezirksoffizier und Pferde-Vormusterungskommissar beim Bezirkskommando Landau,

Berthold, Bezirksoffizier beim Bezirkskommando Regensburg, — als Majore charakterisirt.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Den 11. Dezember 1901.

Frhr. v. Junker u. Bigato, Hauptm. und Komp. Chef im 21. Inf. Regt.,

Paraquin, Rittm. und Eskadr. Chef im 2. Chev. Regt. Taxis, — mit der Erlaubniß zum Forttragen der bisherigen Uniform mit den bestimmungsmäßigen Abzeichen mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt.

Den Majoren:

Mayer, Bats. Kommandeur im 8. Inf. Regt. Großherzog Friedrich von Baden,

Schmid, Bats. Kommandeur im 16. Inf. Regt. Großherzog Ferdinand von Toskana, unter Verleihung des Charakters als Oberstlt.,

Gruber, à l. s. des 4. Inf. Regts. König Wilhelm von Württemberg, Platzmajor in Nürnberg,

Clarmann v. Clarenau, Major z. D., Adjutant beim Platzkommando des Truppen-Uebungsplatzes Hammelburg,

Pösch, Major z. D., — mit der Erlaubniß zum Forttragen der bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen,

v. Ammon, Lt. des 14. Inf. Regts. Hartmann, — mit der gesetzlichen Pension der Abschied bewilligt.

Fischler Gr. v. Treuberg, Lt. à l. s. des 4. Chev. Regts. König, zu den Ref. Offizieren dieses Regts. versetzt.

C. Im Sanitätskorps.

Im aktiven Heere.

Den 3. Dezember 1901.

Dr. Schuster, Stabsarzt à l. s. des Sanitätskorps, mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Forttragen der Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen der Abschied bewilligt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Den 2. Dezember 1901.

Malik, Bautechniker, Garn. Bauwart auf Probe, zum Garn. Bauwart beim Garn. Baukreis Würzburg I ernannt.

Lammerer (Aschaffenburg), Friede (Würzburg), Beck (I München), Ritter (Bayreuth), Wrede (Würzburg), Unterapotheker in der Ref., zu Oberapothekern befördert.

Den 4. Dezember 1901.

Strauß, Intend. Sekretär von der Intend. III. Armeekorps, zum Geheimen expedirenden Sekretär im Kriegsministerium,

Macht, Büreaudiätar von der Intend. der militärischen Institute, zum Intend. Sekretär bei der Intend. III. Armeekorps, — ernannt.

Den 5. Dezember 1901.

Wagner, Militäranwärter, Assist. auf Probe, zum Assist. beim Bekleidungsamt I. Armeekorps ernannt.

Den 7. Dezember 1901.

v. Forster, Ingen. auf Probe, zum etatsmäß. Ingen. bei der Geschützgießerei und Geschoßfabrik ernannt.

Keller, Ingen. von der Pulverfabrik, zu den Art. Werkstätten versetzt.

Königlich Sächsische Armee.

Offiziere, Fähnriche rc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Den 10. Dezember 1901.

v. Erdmannsdorff, Hauptm. und Komp. Chef im 1. (Leib-) Gren. Regt Nr. 100, diesem Regt. aggregirt.

Meister, Hauptm. aggreg. dem 1. (Leib-) Gren. Regt. Nr 100, als Komp. Chef in dieses Regt. eingereiht.

Schröder, Hauptm. und Komp Chef im 4. Inf. Regt. Nr. 103, als Adjutant zur 8. Inf. Brig. Nr. 89 kommandirt.

Lindner, Oberlt. im 6. Inf. Regt. Nr. 105 König Wilhelm II. von Württemberg und Adjutant der 8. Inf. Brig. Nr. 89, unter Beförderung zum Hauptm., vorläufig ohne Patent, als Komp. Chef in das 4. Inf. Regt. Nr. 103 versetzt.

Böhmer, Oberlt. im 9. Inf. Regt. Nr. 133, unter Beförderung zum Hauptm., vorläufig ohne Patent, zum Komp. Chef ernannt.

v. Schimpff, Lt. im 1. Jäger-Bat. Nr. 12, zum Oberlt.,

Volling, Fähnr. im 13. Inf. Regt. Nr. 178, zum Lt. mit einem Patent vom 15. Dezember 1900, — befördert.

v. Zezschwitz, Rittm. und Eskadr. Chef im 2. Ulan. Regt. Nr. 18, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disp. gestellt und zum Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Freiberg,

Ritter Pétz v. Pétzy, Oberlt. im 2. Ulan. Regt. Nr. 18, unter Beförderung zum Rittm., vorläufig ohne Patent, zum Eskadr. Chef,

v. Rocheid, charakterisirt. Fähnr. im Garde-Reiter-Regt., zum Fähnr., — ernannt.

Digitized by Google

Hachez, Hauptm. und Battr. Chef im 5. Feldart. Regt. Nr. 64, unter Stellung à l. s. des Regts. vom 1. Januar 1902 ab auf ein Jahr beurlaubt.

Köhler, Oberlt. im 8. Feldart. Regt. Nr. 78, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Den 10. Dezember 1901.

Feller, Major aggreg. dem 5. Inf. Regt. Prinz Friedrich August Nr. 104, mit Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 4. Inf. Regts. Nr. 103 mit den vorgeschriebenen Abzeichen,

v. Erdmannsdorff, Oberlt. im 3. Inf. Regt. Nr. 102 Prinz-Regent Luitpold von Bayern, mit Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Armee-Uniform, — der Abschied bewilligt.

Gey, charakterisf. Fähnr. im 1. Pion. Bat. Nr. 12, zur Disp. der Ersatzbehörden entlassen.

Rottka, charakterisf. Oberst z. D., unter Fortgewährung der gesetzlichen Pension und mit der Erlaubniß zum Forttragen der Uniform des 2. Gren. Regts. Nr. 101 Kaiser Wilhelm, König von Preußen mit den vorgeschriebenen Abzeichen, der Abschied bewilligt.

C. Im Sanitätskorps.

Den 10. Dezember 1901.

Dr. Näther, Stabs- und Bats. Arzt des 3. Bats. 5. Inf. Regts. Prinz Friedrich August Nr. 104, in gleicher Eigenschaft in das 3. Bat. 1. (Leib-) Gren. Regts. Nr. 100 versetzt.

Dr. Schippan, Stabsarzt à l. s. des Sanitätskorps, als Stabs- und Bats. Arzt in das 3. Bat. 5. Inf Regts. Prinz Friedrich August Nr. 104 eingereiht.

Dr. Fritsche, Stabs- und Abtheil. Arzt der reitenden Abtheil. 1. Feldart. Regts. Nr. 12, unterm 31. Dezember d. Js. von dem Kommando zum Reichs-Gesundheitsamt in Berlin enthoben.

Oberman, Oberarzt im 1. (Leib-) Gren. Regt. Nr. 100, unter Belassung in dem Kommando zum Krankenstift in Zwickau, in das 9. Inf. Regt. Nr. 133 versetzt.

Dr. Maue, Oberarzt im 1. Feldart. Regt. Nr. 12, unterm 1. Januar 1902 in das 11. Inf. Regt. Nr. 139 versetzt und zum Reichs-Gesundheitsamt in Berlin kommandirt.

Prof. Dr. Friedrich (Paul L.), Stabsarzt der Ref. des Landw. Bezirks Leipzig, zum Oberstabsarzt befördert.

Dr. Eberwein, Stabs- und Bats. Arzt des 3. Bats. 1. (Leib-) Gren. Regts. Nr. 100, mit Pension der Abschied bewilligt.

Dr. Beyer, Assist. Arzt im 10. Inf. Regt. Nr. 134, unterm 31. Dezember d. Js. zu den Sanitätsoffizieren der Ref. übergeführt.

Dr. Fischer, Oberstabsarzt 1. Kl. z. D., unter Fortgewährung der gesetzlichen Pension und mit der Erlaubniß zum Forttragen der bisherigen Uniform mit den vorgeschriebenen Abzeichen,

Dr. Sonnenkalb, Stabsarzt der Ref. des Landw. Bezirks Leipzig, mit der Erlaubniß zum Tragen der bisherigen Uniform mit den vorgeschriebenen Abzeichen,

Dr. Clauß, Stabsarzt der Landw. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Chemnitz, behufs Ueberführung zum Landsturm 2. Aufgebots, — der Abschied bewilligt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 23. November 1901.

Pietzsch, Kasernenins p. in Leipzig, auf seinen Antrag mit Ende Februar 1902 unter Gewährung der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt.

Kaiserliche Marine.

Offiziere rc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Neues Palais, den 14. Dezember 1901.

Bendemann, Vizeadmiral, von der Stellung als Chef des Kreuzergeschwaders enthoben.

Geißler, Kontreadmiral von der Marinestation der Nordsee, unter Beförderung zum überzähl. Vizeadmiral zum Chef des Kreuzergeschwaders ernannt.

Nickel, Korv. Kapitän von der Marinestation der Nordsee, auf sein Gesuch, vom 6. Januar 1902 ab, unter Stellung à l. s. der 2. Matrosen-Div., auf ein Jahr beurlaubt.

Stellenbesetzungen.

Fritze, Kontreadmiral, beauftragt mit der Vertretung des Inspekteurs des Torpedowesens, zum Inspekteur des Torpedowesens,

Herr, Oberlt. zur See, Erster Offizier S. M. Spezialschiffes „Möwe", zur 1. Marine-Insp.,

Berger, Oberlt. zur See vom Stabe für Probefahrten, zum Ersten Offizier S. M. Spezialschiffes „Möwe",

Wilke, Marine-Oberingen. von der 1. Werft-Div., dem Reichs-Marine-Amt behufs Information über Schiffsneubauten zur Verfügung gestellt.

Befördert sind:

Wentzel, Freg. Kapitän von der Marinestation der Nordsee, zum Kapitän zur See,

Koch (Richard), Kapitänlt. und Adjutant beim Gouvernement Kiautschou,

Schaefer, Kapitänlt., Erster Offizier S. M. Linienschiffes „Kaiser Wilhelm der Große, — zu Korv. Kapitäns,

Hoffmann-Lamátsch Edler v. Waffenstein, Oberlt. zur See vom Stabe S. M. Linienschiffes „Weißenburg",

Ackermann (Richard), Oberlt. zur See vom Stabe S. M. großen Kreuzers „Vineta",

Glaue, Oberlt. zur See von der 2. Marine-Insp., — unter Vorbehalt der Patentirung, — zu Kapitänlts.;

Digitized by Google

die Lts. zur See:

Ackermann (Rudolf) vom Stabe S. M. großen Kreuzers „Hansa",
Frhr. v. Freyberg-Eisenberg-Allmendingen von der 1. Marine-Insp.,
Busse vom Stabe S. M. Küstenpanzerschiffes „Aegir", — zu Oberlts. zur See,
v. Ahlefeld, überzähl. Kontreadmiral und Zweiter Admiral des Kreuzergeschwaders,
Gr. v. Baudissin, überzähl Kontreadmiral, Admiral à la suite Seiner Majestät des Kaisers und Königs und Kommandant S. M. Yacht „Hohenzollern",
Hoepner, überzähl. Kapitän zur See und Kommandant S. M. Linienschiffes „Württemberg",
Gädeke, überzähl. Korv. Kapitän und Erster Offizier S. M. großen Kreuzers „Hertha",
v. Born, überzähl. Korv. Kapitän vom Admiralstabe der Marine, — nach Maßgabe des Etats in offene Etatsstellen eingerückt.

Im Beurlaubtenstande.

Neues Palais, den 14. Dezember 1901.

v. der Schulenburg, Oberlt. zur See der Ref. im Landw. Bezirk IV Berlin, zum Kapitänlt. der Ref. des See-Offizierkorps unter Vorbehalt der Patentirung,
Buch, Lt. zur See der Ref. im Landw. Bezirk Hamburg, zum Oberlt. zur See der Ref. des See-Offizierkorps,
Stoffregen, Fey, Vizesteuerleute der Ref. im Landw. Bezirk Hamburg, zu Lts. zur See der Ref. des See-Offizierkorps,
Christlieb, Vizemaschinist der Ref. im Landw. Bezirk Hamburg, zum Marine-Ingen. der Ref., — befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

Neues Palais, den 14. Dezember 1901.

Frhr. v. Bodenhausen, Kontreadmiral, Inspekteur des Torpedowesens,
v. Schuckmann (Hugo), Kontreadmiral von der Marinestation der Ostsee, — unter Verleihung des Charakters als Vizeadmiral, mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt.
Bredow, Freg. Kapitän,
Dunbar, Korv. Kapitän, — Beide von der Marinestation der Ostsee, auf ihre Gesuche mit der gesetzlichen Pension, der Erlaubniß zum Tragen der bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen und der Aussicht auf Anstellung im Civildienst, Letzterem unter Verleihung des Charakters als Freg. Kapitän,
Geßler, Korv. Kapitän z. D. vom Reichs-Marine-Amt, mit der gesetzlichen Pension,
Hempel, Marine-Stabsingen.,
Friedrich, Marine-Oberingen., — Beide von der Marinestation der Nordsee, auf ihre Gesuche mit der gesetzlichen Pension, der Erlaubniß zum Tragen der bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen und der Aussicht auf Anstellung im Civildienst, Ersterem unter ausnahmsweiser Verleihung des Charakters als Marine-Ober-Stabsingen., — der Abschied bewilligt.
Löbbecke, Witte (Wilhelm), Löwenberg, Fähnrichs zur See, zur Ref. der Marine entlassen.

C. Im Sanitätskorps.

Neues Palais, den 14. Dezember 1901.

Dr. Günther, Marine-Assist. Arzt vom Gouvernement Kiautschou, zum Marine-Ober-Assist. Arzt,
Dr. Harms, Dr. Ebbinghaus, Dr. Heinrichs, Dr. Brehme, Mentler, Dr. Kuntzsch, Dr. Otten, Marine-Unterärzte der Ref. im Landw. Bezirk II Dresden bezw. Bonn, Kiel, Straßburg i. E., Dortmund, Kiel und Kiel, zu Marine-Assist. Aerzten der Ref., — befördert.
Dr. Glendenberg, Marine-Stabsarzt der Ref. im Landw. Bezirk Bernburg der Abschied bewilligt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Hauptm. Schäffer im 2. Ostasiat. Inf. Regt.,
dem Hauptm. a. D. v. Ploetz, bisher Komp. Chef im Inf. Regt. Nr. 163, — den Rothen Adler-Orden vierter Klasse,
dem Major de la Terrasse, bisher Kommandeur der Trains des Ostasiat. Expeditionskorps, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse,
dem Wachtm. a. D. Friedrich Bischhaus zu Salzwedel, bisher im Ulan. Regt. Hennigs von Treffenfeld (Altmärk.) Nr. 16, das Kreuz der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern,
dem Musketier Joseph Riedel im Inf. Regt. Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westfäl.) Nr. 57 die Rettungs-Medaille am Bande, — zu verleihen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren ꝛc. die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen Nichtpreußischen Orden zu ertheilen, und zwar:

der Kaiserlich-Königlich Oesterreichischen Kriegs-Medaille:

dem Lt. Kriebel im Gren. Regt. König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5,
dem Lt. Meyer im Inf. Regt. Nr. 154,
dem Lt. Muther im 7. Bad. Inf. Regt. Nr. 142,
dem Lt. Delius im 2. Hannov. Inf. Regt. Nr. 77,
dem Lt. Caspari im 1. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 75,
dem Lt. von Dobbeler im Inf. Regt. Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeburg.) Nr. 27,

Digitized by Google

dem Zahlmstr. Krebs, zugetheilt dem Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10;

der Kaiserlich-Königlich Oesterreichischen goldenen Tapferkeits-Medaille:

den ehemal. Gefreiten Halves zu Echte in Hannover und Pauly zu Homburg v. d. H.;

der Kaiserlich-Königlich Oesterreichischen silbernen Tapferkeits-Medaille erster Klasse:

dem Sergeanten John im Inf. Regt. Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeburg) Nr. 27,
dem Sergeanten Ruchatz im Inf. Regt. Graf Barfuß (4. Westfäl.) Nr. 17,
dem Unteroff. Klopp im Jäger-Bat. Graf York von Wartenburg (Ostpreuß.) Nr. 1,
den ehemal. Gefreiten Schaber zu Grötzingen in Baden, Seeboth zu Kirchworbis im Kreise Worbis und Hartmann zu Celle,
den ehemal. Musketieren Dittkrist zu Peine und Kreike zu Erfurt;

der zweiten Klasse derselben Medaille:

dem Feldw. Reinert im Inf. Regt. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeburg.) Nr. 26,
dem Sergeanten Wernicke im Anhalt. Inf. Regt. Nr. 93,
dem Sergeanten Kettler im 2. Thüring. Inf. Regt. Nr. 32,
dem Unteroff. Beutel im Inf. Regt. Nr. 137,
den ehemal. Unteroffizieren Gabrisch zu Oppeln und Grau zu Neustadt a. d. Orla,
dem ehemal. Gefreiten Braun zu Groß-Ballhausen im Kreise Weißensee,
den ehemal. Musketieren Ahrens zu Leopoldshall in Anhalt, Stephan zu Dornstedt im Mansfelder Seekreise, Scherschack zu Hoyerswerda, Hein zu Jonitz in Anhalt, Wilke zu Corbach in Waldeck und Hammer zu Biebrich,
dem ehemal. Tambour Czmok zu Borsigwerk im Kreise Zabrze.

Bayern.

Seine Königliche Hoheit Prinz Luitpold, des Königreichs Bayern Verweser, haben im Namen Seiner Majestät des Königs Sich Allergnädigst bewogen gefunden zu verleihen:

dem Oberlt. Frhrn. v. Hacke des Inf. Leib-Regts. den Verdienst-Orden vom Heiligen Michael vierter Klasse,

dem Vizefeldw. Allmann, Musikleiter bei der Unteroff. Schule, die Ehrenmünze des Ludwigs-Ordens;

aus Anlaß der Ostasiatischen Expedition:

vom Militär-Verdienstorden:

dem Oberstlt. v. Wallmenich beim Stabe des 5. Inf. Regts. Großherzog Ernst Ludwig von Hessen das Ritterkreuz erster Klasse mit Schwertern,
dem Major Täubler, Abtheil. Kommandeur im 9. Feldart. Regt.,
dem Hauptm. Steinbauer, Komp. Chef im 2. Inf. Regt. Kronprinz,
den Oberlts. v. Lossow und Frhrn. v. Reitzenstein des Inf. Leib-Regts., Mieg des 9. Inf. Regts. Wrede, Kübel des 19. Inf. Regts. König Viktor Emanuel III. von Italien, Epp, à l. s. des 19. Inf. Regts. König Viktor Emanuel III. von Italien, Adjutant bei der 5. Inf. Brig.,
den Lts. Leisner des 4. Inf. Regts. König Wilhelm von Württemberg. v. Griesheim des 11. Inf. Regts. von der Tann, Lutz des 16. Inf. Regts. Großherzog Ferdinand von Toskana, Westermayer des 19. Inf. Regts. König Viktor Emanuel III. von Italien, Pfannenstiel des 3. Chev. Regts. Herzog Karl Theodor, — sämmtlichen das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern;

von der Ostasiat. Besatzungs-Brig.:

dem Obersten Grüber, Kommandeur des 3. Ostasiat. Inf. Regts., das Offizierskreuz mit Schwertern,
den Majoren v. Kronhelm beim Stabe des 1. Ostasiat. Inf. Regts., Lidl, Bats. Kommandeur im 3. Ostasiat. Inf. Regt., das Ritterkreuz erster Klasse mit Schwertern,
dem Hauptm. Kast, Komp. Führer, dem Oberlt. Vogel und dem Lt. Hiemer im 3. Ostasiat. Inf. Regt.,
dem Oberlt. Gr. v. Freyen-Seyboltstorff, Herrn zu Seyboltstorff und dem Lt. Pitrof im 2. Ostasiat. Inf. Regt., — sämmtlichen das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern;

von der Feld-Intend. des bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps:

den Intend. Räthen v. Seebach, Feld-Intend., und Strauß das Ritterkreuz zweiter Klasse.

Sachsen.

Mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Königs ist von dem Ministerium des Innern

dem Vizefeldw. Behrens, den Sergeanten Mühlberg und Seltmann sowie dem Pionier Hennig des 1. Pion. Bats. Nr. 12 die silberne Lebensrettungs-Medaille mit der Befugniß zum Tragen derselben am weißen Bande verliehen worden.

Kaiserliche Marine.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht:

dem Kapitänlt. Schaumann vom Stabe S. M. großen Kreuzers „Hansa", bisher Art. Offizier von S. M. großem Kreuzer „Fürst Bismarck", den Rothen Adler-Orden vierter Klasse,
dem Freg. Kapitän a. D. Bredow, bisher von der Marinestation der Ostsee,
dem Korv. Kapitän z. D. Schulz vom Reichs-Marine-Amt, — den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse,
dem Marine-Oberingen. a. D. Friedrich, bisher von der Marinestation der Nordsee, den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse, — zu verleihen.

Journalistischer Theil.

Kriegserfahrungen der Engländer in Südafrika.

Von Oberleutnant Neuschler.

Die Englische Militär-Literatur der letzten Monate bringt wieder verschiedene Artikel aus der Feder Englischer Offiziere, in denen diese die Eindrücke, die sie im Buren-Kriege gewonnen haben, und die Erfahrungen, die sich nach ihrer Ansicht aus diesem Feldzuge ziehen lassen, wiedergeben. Unter diesen Arbeiten scheint uns ein Aufsatz erhöhtes Interesse zu verdienen, den Generalleutnant Sir Charles Warren in der Oktober- und November-Nummer der National Review veröffentlicht („Some Lessons from the South African War" und „Some Further Lessons from the South African War"). Der Verfasser ist ehrlich bemüht, den Gründen der Britischen Mißerfolge in Südafrika nachzugehen. Wenn wir uns auch seinen Ausführungen keineswegs in jeder Beziehung anschließen können, so müssen wir doch die Offenheit anerkennen, mit der er die Mängel der Britischen Armee und der Britischen Kriegführung bespricht.

Wir geben zunächst die Anschauungen des Verfassers wieder, die er, anknüpfend an einzelne Operationen, über die Kriegführung im Ganzen entwickelt, sowie über verschiedene taktische Fragen und auf diesem Gebiete zu ziehende Lehren. General Warren sagt im Wesentlichen Folgendes:

Als vor zwei Jahren die Dinge in Südafrika sich zum Kriege zuspitzten, hatte man in England das Gefühl, daß die Britische Armee, was die Tüchtigkeit ihrer Offiziere, die Disziplin und Ausbildung ihrer Mannschaften sowie die Organisation aller Heereseinrichtungen anlangte, sich nie in einem besseren Zustande befunden habe, so daß man zuversichtlich auf einen erfolgreichen Abschluß des Krieges hoffen dürfte.

Der Operationsplan ging dahin, daß ein Armeekorps von 40 000 Mann mit einer Kavalleriedivision den Oranje-Fluß überschreiten und den Oranje-Freistaat gegen Pretoria zu vom Feinde säubern sollte, während Natal, die Kap-Kolonie und die rückwärtigen Verbindungen durch besondere Truppen geschützt würden. Wäre diesem Plan und den Grundsätzen des gesunden Menschenverstandes entsprechend gehandelt worden, so wäre ein Erfolg wohl denkbar gewesen. Die Verspätung der militärischen Operationen wurde von der Kritik der Untauglichkeit der Generale, der Unfähigkeit von Offizieren und Mannschaften und der mangelhaften Ordnung der ganzen Armeeeinrichtungen in die Schuhe geschoben, während die Schuld hieran die unschlüssig schwankende Regierung trifft. Alle technischen Vorbereitungen für den Nachschub der Armee waren aufs Beste getroffen, die Ueberführung der Britischen Armee nach dem Kriegsschauplatz war eine glänzende Leistung. Division auf Division wurde vom Mutterlande nach Afrika befördert, während zu gleicher Zeit eine stattliche Truppenmacht in der Heimath vereinigt wurde. In wenigen Monaten standen in Südafrika nicht weniger als eine Viertelmillion Streiter, über 100 000 Pferde und Maulthiere mit sämmtlichen Kriegsbedürfnissen, eine Armee, wie man sie in einem großen Europäischen Kriege zu sehen gewohnt ist.

Hier aber hören die glänzenden Leistungen auf. Die Kriegführung, einschließlich aller der Maßnahmen, die in so hervorragendem Maße den Mann im Felde beeinflussen und seine Gesundheit und sein Wohlbefinden fördern, verdient durchaus nicht dasselbe hohe Lob. Inwieweit die Eingriffe des Kabinets in die Kriegführung schuld an der unglücklichen Gestaltung der Dinge gewesen sind, läßt sich noch nicht feststellen; freilich hätte eine gut organisirte Armee auch mehr im Stande sein müssen, ihre Operationen den wechselnden Anschauungen des Kabinets anzupassen.

Als am 12. Oktober 1899 die Buren-Armee die Grenze von Natal überschritt, war ihr Operationsziel, Natal zu nehmen und Durban zu besetzen, um so den Britischen Truppen die Möglichkeit einer Landung in dieser Kolonie unmöglich zu machen und die Kap-Kolonie südlich bis zum Hex Fluß, Grahamstown und Queenstown zu besetzen, um auf diese Weise den Ersatzbezirk um mehr als das Doppelte zu vergrößern und Britisches Gebiet zum Kampfplatz zu machen.

Dieser vorzüglich erdachte Plan hatte aus zwei schwerwiegenden Gründen nicht den gewünschten Erfolg: der erste Grund lag in der Unfähigkeit der Buren, eine derartige Disziplin in ihrer Armee zu erzeugen und zu erhalten, wie sie nöthig ist, um unabhängige, von weither zusammengekommene Truppen zu einheitlichem Kampfe zu führen. Der zweite Grund war die vollendete Organisation der Britischen Armee, die es ermöglichte, einen fortlaufenden Strom Britischer Truppen nach Südafrika zu führen, so daß die dort eingetroffenen Truppen in wenigen Monaten das Doppelte von dem betrugen, was dem Präsidenten Krüger als Leistungsfähigkeit des Britischen Reiches vorgetragen worden war. So konnten die Buren, die schon ziemlich zu Anfang des Krieges an der Linie des Tugela- und Oranje-Flusses zurückgehalten wurden, nur von Zeit zu Zeit den Versuch machen, ihren ursprünglichen Operationsplan auszuführen.

Der Britische Operationsplan vom Oktober 1899 mußte nothwendigerweise durch die Initiative der Buren eine Aenderung erfahren, die dahin ging, in erster Linie den Entsatz von Ladysmith, Kimberley und Mafeking, sowie die Einnahme von Bloemfontein und allenfalls von Pretoria zu erreichen. Bei Entscheidung der Frage, ob für den veränderten Operationsplan Natal oder der Westen der geeignetere Kriegsschauplatz sein würde, kam in Betracht, daß für die Kriegführung der Buren ein bergiges Gelände, wo sie immer Stellungen, die nicht zu umgehen sind und sich vorzüglich vertheidigen lassen, finden, das günstigere Gebiet sein würde. In der That hat auch die Wegnahme Natals der Britischen Kriegführung vermehrte Schwierigkeiten bereitet. Andererseits war die Britische Infanterie, die bei dem schwachen Stand an berittenen Truppen die Hauptmasse des Britischen Heeres ausmachte, in bergigem Gelände

berittenen Truppen gegenüber in höherem Grade im Vortheil als bei einer Verwendung in der Ebene.

Ein fernerstehender Beobachter konnte den Eindruck gewinnen, daß ein Feldzug in Natal sehr günstige Aussichten für die Buren biete, und daß für die Britischen Truppen die vortheilhafteste Vormarschlinie durch den Oranje-Freistaat auf Pretoria gehe, wodurch der Entsatz von Ladysmith den mittelbaren Erfolg der Wegnahme der nach Natal führenden Gebirgspässe bilden würde. General Buller war jedoch nach seiner Ankunft am 31. Oktober in Kapstadt auf Natal vorgegangen, und seine Operationen, die so den Entsatz von Ladysmith als wichtigstes Ziel in den Vordergrund rückten, haben in England und auf dem Kontinent scharfe Kritik hervorgerufen. Wir wissen zwar noch nicht, was ihn zu dem Entschluß gebracht hat, mit seiner verhältnißmäßig geringen Streitmacht durch das von der Hauptmacht der Buren besetzte Bergland vorzugehen. Wenn er jedoch durch diese Operation verhindert hat, daß Natal bis Durban von den Buren in Besitz genommen wurde, so hat er von dem Britischen Reiche ein großes Unheil ferngehalten. Auch das Zurückziehen der 5. Division nach Natal, nachdem diese schon im Dezember 1899 gegen den Oranje-Fluß anmarschirt war, wurde der Kritik unterworfen. Nachdem der General aber den Entsatz von Ladysmith sich als wichtiges Ziel gesteckt hatte, war die Heranziehung dieser Division eine Nothwendigkeit, da die vier Infanteriebrigaden, die damals allein frei zur Verfügung standen, nicht genügten, um die Vertheidigungslinien der Hauptarmee der Buren am Tugela zu durchbrechen.

Es bleibt noch die Frage, ob Ladysmith nicht hätte mittelbar entsetzt werden können, anstatt unmittelbar, wenn die 5. Division ihren ursprünglichen Plan festgehalten und sich dem Vormarsch der 1. Division in nördlicher Richtung vom Oranje-Fluß angeschlossen hätte. Es ist ziemlich wahrscheinlich, daß auf diese Weise schon Ende Januar Kimberley befreit und Bloemfontein genommen worden wäre, sechs Wochen früher, als dies durch Lord Roberts geschah. Um eine entscheidende Einwirkung auf die in Natal stehenden Buren auszuüben, wäre jedoch noch die Bedrohung der vom Osten des Oranje-Freistaats nach Natal hinabführenden Gebirgspässe nöthig gewesen. Die Behauptung einiger Schriftsteller, die Entsetzung von Ladysmith sei der mittelbare Erfolg des Vormarsches von Lord Roberts' Truppen auf Bloemfontein im Februar 1900, ist unrichtig. Lord Roberts' Vormarsch bildete zweifellos eine gewisse Unterstützung, indem er 10 000 bis 15 000 Buren abzog. Die Hauptmacht der Buren stand jedoch um diese Zeit in Natal, wo schwere Kämpfe zur Befreiung von Ladysmith führten. Der Vormarsch Lord Roberts' auf Bloemfontein würde niemals den Erfolg einer mittelbaren Befreiung von Ladysmith gebracht haben; richtiger gesagt, wurde dieser Vormarsch durch die offensiven Operationen der Britischen Truppen in Natal sehr erleichtert.

Bei der großen Wichtigkeit, welche die Zahl der fechtenden Truppen bei allen taktischen oder strategischen Unternehmungen hat, ist es nicht ohne Interesse, einen Blick auf die nach mehreren offiziellen Quellen wohl ziemlich richtig festgestellte Stärkeberechnung der Buren-Heere zu werfen. Sie ist aus folgender Zusammenstellung ersichtlich:

1. Linie	38 000	
2. Linie	17 000	
Landsturm (alte Männer und Knaben)	5 000	(wohl näher an 10 000)
zusammen	60 000	
Aufständige in der Kap-Kolonie	10 000	(10 000 bis 20 000)
Aufständige in der Natal-Kolonie	1 000	(1000 bis 3000)
Alte Soldaten aller Nationen und verschiedenes Gesindel (!?)	10 000	(wohl näher an 15 000)
zusammen	81 000	

Es ist anzunehmen, daß im Januar und Februar 1900 die Mehrzahl dieser Truppen im Felde stand; nach der Befreiung von Ladysmith und der Gefangennahme Cronjes fand ein Ab- und Zugang vom Kriegsschauplatz nach den Farmen statt. Bis nach der Befreiung von Ladysmith stand der größere Theil des Buren-Heeres in Natal, im Ganzen wohl 35 000 Transvaal- und Oranje-Freistaat-Buren, 1000 oder mehr Aufständige aus Natal und 3000 oder mehr Ausländer, zusammen 39 000 Mann. Von diesen mögen 5000 zur unmittelbaren Einschließung von Ladysmith nach dem 6. Januar und 4000 für Aufklärung und im Verpflegungsdienste Verwendung gefunden haben, so daß 30 000 Mann dem Britischen Einmarsch entgegenstanden. Es kann ferner angenommen werden, daß etwa 5000 Mann in der Gegend von Colenso die bei Chieveley belassene Britische Brigade beobachteten, bereit, mit den 5000 Mann vor Ladysmith zu kooperiren, so daß also 25 000 Mann übrigbleiben würden für die Aufstellung längs des Tugela in der Gegend von Spion Kop und Acton Homes, um General Bullers Anmarsch bei Potgieters Drift am 12. Januar 1900 zurückzuwerfen.

General Buller hatte unter seinem Kommando fünf Infanteriebrigaden, gegen 1500 Mann berittener Truppen, eine entsprechende Zahl von Feldgeschützen und einige Maximgeschütze. Man kann hier wirklich fragen, welche Strategie wohl zum Ziele hätte führen können gegen diese bedeutende numerische und moralische Ueberlegenheit der Buren in ihrem stolzen Bewußtsein des Erfolges bei Colenso und bei ihrer Kenntniß von der täglich zunehmenden Schwäche der Garnison von Ladysmith.

Gerade das Zusammentreffen und der Vergleich mit einem so hohe soldatische Eigenschaften aufweisenden Volke, wie die Buren, liefert eine der wichtigsten und im Interesse der grundlegenden Erziehung der Nation stets im Auge zu behaltenden Lehren dieses Krieges für das Britische Volk, das als Volk im Ganzen immer mehr den Gebrauch seiner tüchtigen Eigenschaften und seines gesunden Menschenverstandes auf dem Gebiete der Kriegführung verliert. Wäre das Britische Heer

anstatt dem Burenvolk mit seinen altmodischen Sitten und Gebräuchen einer Europäischen Nation, die ähnliche Schwächen aufgewiesen hätte wie die Britische, entgegengestellt worden, so wären die Mängel des Britischen Heeres nicht so rasch zu Tage getreten (?) Ein günstiger Umstand ist es ferner, daß in diesem Kriege nebeneinander aktive Truppen, Miliz, Freiwillige ꝛc. Verwendung gefunden haben, da nun deutlich ersichtlich ist, daß der Fehler im Volke liegt und nicht allein in der militärischen Ausbildung.

Einen breiten Raum nimmt in allen Englischen taktischen Erörterungen die Frage der Umgehungsbewegungen im Gegensatz zum Frontalangriff ein (vergl. hierzu das von uns im Militär-Wochenblatt 1901, Nr. 59 bei Besprechung von Major C. E. Callwells Tactics of To-Day Ausgeführte).

Auch von General Warren wird theoretisch der hohe Werth eines Angriffes auf den feindlichen Flügel anerkannt, aber auf die bedeutenden Verluste hingewiesen, die derartige weit ausholende Bewegungen in einem gebirgigen Land, wo man, ohne genügende Erkundung, gewissermaßen einen Stoß ins Ungewisse macht und sich großen Verlusten und empfindlichen Niederlagen aussetzt, im Gefolge haben. Das Britische Exerzir-Reglement für die Infanterie von 1896 spricht den Grundsatz aus, daß in der Regel ein Frontalangriff unnöthig große Verluste zur Folge hat, wenn er nicht verbunden wird mit einem Angriff auf die Flanken des Gegners. Die große Beweglichkeit der Buren aber, die mit der dreifachen Geschwindigkeit der Britischen Infanterie ihre Bewegungen ausführen und die es verstehen, in kürzester Zeit wirksame Deckungen gegen Infanterie- und Schrapnelfeuer herzustellen, verlangt eine eingehende Erwägung jeder Bewegung gegen die Flanke des Gegners.

Die Aufgabe der Zukunft wird es sein, den Angriff so anzusetzen, daß mit ihm, bei genügender Kenntniß des Geländes und der feindlichen Aufstellung, dem Gelände sich anpassend eine Reihe von Umgehungsbewegungen vereinigt werden können. Eine weitere Lehre dieses Krieges ist, daß solche Umgehungsbewegungen von weit hinten her, außerhalb des feindlichen Geschützfeuers, angesetzt werden müssen. Andernfalls muß die zur Umgehung angesetzte Truppe ihre ganze Aufmerksamkeit auf den Schutz ihrer rückwärtigen Linien richten, anstatt frei zum Angriff vorgehen zu können.

Auch in dem vorliegenden Aufsatz wird einer ausgedehnten Angriffsfront das Wort geredet, deren Nothwendigkeit bei den gesteigerten Entfernungen des Gewehr- und Geschützfeuers erkannt wird. Eigenartig ist hierbei die Art und Weise, wie der Verfasser die Frage behandelt. Er geht aus von dem Satze, daß es sich herausgestellt habe, daß in bergigem Gelände starken Buren-Abtheilungen gegenüber nicht mit geringerer Frontausdehnung als 15 km gekämpft werden dürfe.

Dann wird erst gefragt, wie viel Truppen man nun für diese Linie nöthig habe. Ausgehend von der Bestimmung des Exerzir-Reglements für die Infanterie von 1896, das 1000 Mann eine Gefechtsausdehnung von $1^1/_2$ km zuerkennt, zeigt uns der Verfasser, daß zu Beginn des Feldzuges in Natal die Truppen ungefähr auf das Zweieinhalbfache ausgedehnt wurden ($1^1/_2$ km für eine Britische Brigade), daß man aber bei der Kampfesweise der Buren ohne nennenswerthe Unterstützungstrupps und Reserven mit genügender Sicherheit einer Brigade eine Ausdehnung von 3 km geben könne. Man brauche also zu dem Raum von 15 km einschließlich Reserven 8 Brigaden oder 28 000 bis 32 000 Mann. Es wird dann die Richtigkeit dieser Behauptungen an den Beispielen der Gefechte bei Colenso, Venters Spruit, Vaalkrantz und Pieters Hill zu beweisen versucht, indem der Grund der Mißerfolge in den drei ersten Fällen und des Erfolges im letzten (wo die Britische Armee in einer Ausdehnung von 7 bis 9 km gefochten hat) in der Ausdehnung der Gefechtsfront gesehen wird.

Bei der Betrachtung der Thätigkeit der Artillerie wird auch hier nachdrücklich darauf hingewiesen, daß es beim Sturm auf eine befestigte Stellung ihre wichtigste Aufgabe sei, die feindlichen Schützengräben zuzudecken und jedes Feuern aus ihnen unmöglich zu machen. Sie muß fortfahren zu feuern, bis die eigene Infanterie dicht heran ist, und diese wiederum muß das größte Vertrauen zur Treffsicherheit ihrer Artillerie haben (vergleiche Militär-Wochenblatt 1901, Nr. 61). In diesem Zusammenhang wird ein charakteristischer Ausspruch des Generals Walter Kitchener citirt, den er beim Vorgehen bei Pieters Hill zu einem Artillerieoffizier gethan haben soll: „Schießen Sie ruhig weiter; es können eine, zwei oder gar drei Granaten in unseren Reihen platzen, aber ja nicht mehr!“

Wir haben diese strategischen und taktischen Betrachtungen herausgegriffen und wenden uns nun noch kurz zu den Ursachen, aus denen General Warren die Mißerfolge der Britischen Waffen in Südafrika herleitet, und zu den Vorschlägen, die er zur Abstellung dieser Schäden macht.

Das Ausbleiben des Erfolges auf Britischer Seite im Südafrikanischen Kriege ist weder der überlegenen Strategie und Taktik der Buren, noch der fehlenden Erkenntniß von den Veränderungen auf taktischem Gebiet durch die Einführung des rauchschwachen Pulvers, sondern der Unzulänglichkeit der Britischen Armee zuzuschreiben. Für diese aber sieht Sir Ch. Warren drei Gründe, auf die er nachdrücklich hinweist.

Der eine liegt in der Erziehung des Volkes. Schon Moltke habe gesagt, Strategie sei die Anwendung des gesunden Menschenverstandes auf den Krieg. Die Grundlage aber für alle kriegerischen Erfolge bildet eine in den Bahnen des gesunden Menschenverstandes geleitete Jugenderziehung; sie muß der späteren militärischen Ausbildung vorarbeiten, und letztere wiederum muß eine Fortentwickelung in der Richtung sein, in der die Jugenderziehung des Knaben geleitet wurde. Beide sollen bestrebt sein, die Persönlichkeit und das Selbstvertrauen des Einzelnen zu entwickeln und zu stärken und nicht in einem Wust von Büchergelehrsamkeit untergehen zu lassen. Allgemeine

Digitized by Google

Mittelmäßigkeit ist das Produkt der heutigen Erziehung der Englischen Jugend. Hierdurch beeinflußt ist auch in der Britischen Armee das Selbstvertrauen und das Gefühl der Verantwortlichkeit im Abnehmen begriffen.

Fehlt so schon der Britischen Nation die nöthige Grundlage, auf der weiterbauend gute Soldaten zu erziehen wären, so erscheint als zweiter Hinderungsgrund die Fessel, die der Armee durch veraltete und sich widersprechende Vorschriften angelegt ist. Die Armee war gebunden an ein Exerzir-Reglement, von dem noch kürzlich ein militärischer Schriftsteller bemerkt hat: „Daß Regimenter und Brigaden noch vor wenigen Monaten gewagt haben, Angriffe auf feindliche Stellungen in den im Exerzir-Reglement vorgeschriebenen Formationen auszuführen, scheint uns heutzutage so unverständlich wie der berühmte Angriff der Garde auf St. Privat den um Paris zur Zeit der Kapitulation versammelten Deutschen Armeen erschienen sein muß." (?)

Ein dritter Mißstand, der vor allen anderen nach schleuniger Abstellung verlangt, ist das Fehlen klarer Bestimmungen über die Befugnisse der Generale im Felde und über die Verantwortlichkeit der Offiziere. „Jeder Offizier in maßgebender Stelle muß das Maß seiner Pflichten und seiner Verantwortlichkeit kennen; Vorwürfen und Beschuldigungen gegenüber muß ihm der Weg zur Untersuchung durch ein Kriegsgericht offen stehen." Der Verfasser verlangt eine Umschaffung des ganzen Heerwesens von Grund aus, nicht nur eine Abstellung der während des Krieges offen zu Tage getretenen Mängel und Mißstände. Besserung sei nur zu erwarten von einer durchgreifenden Aenderung der nationalen Erziehung, einer Neuorganisation der Armee auf Grund einheitlicher, dem heutigen Stand von Taktik und Technik Rechnung tragender Vorschriften, einer klaren Abgrenzung der Pflichten der Offiziere sowie einer von Selbstvertrauen, Pflichtgefühl und dem Bewußtsein der Verantwortung getragenen Thätigkeit aller Glieder des Heeres.

Die Neubearbeitung der Russischen Bestimmungen über die Berechnung der Reservisten und ihre Einberufung bei der Mobilmachung, die Gestellung von Pferden, Fahrzeugen ꝛc.

Die bisher gültigen Bestimmungen über die Berechnung und Einberufung der Reservisten und die Gestellung von Pferden datiren von 1892 und in etwas veränderter Fassung von 1896. Sie haben sich jedoch bei den angestellten Probemobilmachungen und auch bei der Mobilmachung der Ostasiatischen Truppen als mangelhaft erwiesen, besonders, was die Mitbetheiligung der Civilbehörden anbetrifft. Es wurde daher im Jahre 1899 beim Hauptstabe eine Revisionskommission eingesetzt, die im Frühjahr 1901 ihre Arbeiten beendigt hat.

Das aufgestellte Projekt für die neue Mobilmachungsinstruktion besteht aus drei Theilen: 1. über die Berechnung, 2. über die Einberufung der Reservisten und Gestellung von Pferden ꝛc. und 3. über die Kontrole der Richtigkeit der Berechnung und der Vorbereitungsarbeiten für die Mobilmachung.

Die hauptsächlichsten Abänderungen den bisher gültigen Bestimmungen gegenüber sind folgende:

Die Berechnung (Listenführung) der Reservisten für die Armee und Flotte wird nur bei zwei Instanzen (bisher drei) vorgenommen: einer militärischen und zwar der Kreistruppenchef-Verwaltung (unsere Bezirkskommandos) für alle im Kreise wohnhaften Reservisten, und einer civilen: auf dem Lande von den einzelnen Wolostverwaltungen bezw. dem Polizeikommissariat (Pristaw); in den Städten von den dazu bestimmten Polizeiorganen. Das Kontrolsystem über diese Berechnungsbehörden ist dabei genau geregelt. Um den zur Reserve beurlaubten Leuten die Gestellung bei den die Listen führenden Behörden zu erleichtern, brauchen sie sich dort nicht mehr persönlich einzufinden, sondern können die ihnen von der Kreistruppenchef-Verwaltung ausgestellten Nachweise auch durch Vertrauensmänner oder durch die Post einsenden. Ist die einheimische Polizeiverwaltung näher, so braucht sich der entlassene Reservist nur bei dieser und nicht auch bei der Kreistruppenchef-Verwaltung zu melden. Kehrt der Reservist nicht in seine eigentliche Heimath zurück, so kann er sich auch direkt bei der Kreistruppenchef-Verwaltung des zum Aufenthalt gewählten Kreises stellen, die dann das Weitere veranlaßt. Bisher mußte die Meldung in diesem Falle bei der Kreistruppenchef-Verwaltung erfolgen, in deren Bereich der Truppentheil des Entlassenen in Garnison steht. Die Reservisten werden durch diese Vereinfachung bei der Wahl ihres Aufenthalts weniger beschränkt als bei dem bisherigen Modus und verlieren weniger Zeit für ihren Beruf.

Bei der Berechnung der Reservisten wird das Hauptgewicht auf den wirklich vorhandenen und bei der Mobilmachung einziehbaren Bestand im Gegensatz zu dem Listenbestand gelegt. Aus diesem Grunde kann die Ausscheidung aus den Listen wegen körperlicher Unbrauchbarkeit fortan zu jeder Zeit erfolgen, während früher diese Zurückstellungen erst bei der Einberufung zum aktiven Dienst oder bei der Heranziehung zu den selten, vielfach auch gar nicht stattfindenden Uebungen und Kontrolversammlungen vorgenommen wurden.

Hat ein Reservist eine Anstellung erhalten, die ihn von der Einberufung zum aktiven Dienst befreit, oder wird er aus diesem Dienst entlassen, so hat er nicht mehr selbst die betreffende Meldung an die Kreistruppenchef-Verwaltung abzustatten, sondern die Behörde, von welcher die Anstellung ausgeht. Die Berechnung des Bestandes der wirklich Einziehbaren wird dadurch mehr gesichert. In den Hauptstädten und anderen großen Städten ꝛc. sind einige Abweichungen von den allgemein gültigen Berechnungsbestimmungen eingeführt. Da nach dem neuen Projekt die Einberufung der Mannschaften durch Ankleben von Aufrufen bekanntgegeben wird, so sind die früher jedem Einzelnen einzuhändigenden Einberufungskarten als selbständige Dokumente abgeschafft. Sie werden jedoch bei den

Kreistruppenchef-Verwaltungen für besondere Fälle, d. h. wenn nicht alle, sondern nur ein Theil der Reservisten eingezogen werden soll, präsent gehalten.

Gleichzeitig ist die Instruktion zur Berechnung der Mannschaften der Reichswehr und die Anweisung für die bei der Einberufung der Reservisten mitwirkenden Behörden neu projektirt worden.

Diese Behörden, welche sowohl die vorbereitenden Arbeiten zur Einziehung der Reservisten als auch zur Gestellung der Pferde und Fahrzeuge auszuführen haben, sind in den einzelnen Gouvernements die Gouvernements-, in den Kreisen die Kreis-Rekrutirungskommissionen, in den Städten die entsprechenden städtischen Behörden. In dem Projekt für die Instruktion ist die Thätigkeit dieser Instanzen, sowohl was die Mannschaften als die Pferde und das Material betrifft, zusammengefaßt und in allen Einzelheiten festgestellt. Es ist darin bestimmt, daß die Reservisten, welche sich nur vorübergehend an einem Orte befinden, sich dort gleichzeitig mit den einheimischen Reservisten zu stellen haben.

Die Art des Verfahrens bei der Gestellung der Pferde ist den bisherigen Bestimmungen gegenüber wesentlich abgeändert worden.

Die Pferdemusterungs-Kommissarien in den der Gestellung unterliegenden Distrikten werden nicht mehr von den Gemeinden gewählt, sondern von dem Gouverneur dazu ernannt und erhalten Gehülfen aus der Zahl der Reservisten.

Eine Bezahlung für diese etwa 12 000 Personen erfordernde Thätigkeit erfolgt der zu großen Kosten halber nicht, doch werden ihnen zur Anregung des Eifers verschiedene Vortheile und äußere Auszeichnungen zugebilligt, darunter auf Wunsch auch Anlegung der Uniform ꝛc. Bei der Mobilmachung sollen sie freies Fuhrwerk und Reisegelder erhalten. Die Zahl der Pferdegestellungs-Bezirke wird verringert, ihr Umfang jedoch unter Berücksichtigung der Entfernungen so erweitert, daß in den für die Mobilmachung besonders wichtigen Kreisen der Zusammentrieb der benöthigten Pferde innerhalb 24 Stunden ausgeführt werden kann. Die Revision und Vertheilungsarbeiten müssen in 12 Stunden erledigt sein. Um dieses zu ermöglichen, sind schon im Frieden die nöthigen Vorbereitungen gelegentlich der periodischen Musterungen zu treffen; so z. B. durch Messungen der Größe, um dadurch die Anhäufung nicht für die Truppen brauchbarer Pferde auf dem Gestellungspunkte zu vermeiden. Ebenso müssen die verschiedenen Sorten schon vorher ausgesucht und in den dazu bestimmten Musterungslisten notirt sein. Unter Umständen dürfen auch vierjährige Pferde genommen werden. Aehnliche Vorkehrungen sind für die Gestellung von Fahrzeugen und Geschirr zu treffen.

In der dritten Abtheilung des Instruktionsprojekts ist die Art der Kontrole der Mobilmachungsvorarbeiten genau bestimmt. Probe-Kontrolversammlungen und Probemobilmachungen helfen dabei mit. Mit diesen Aenderungen im engsten Zusammenhang ist auch zum ersten Male eine allgemein gültige Anleitung für die Kreistruppenchef-Verwaltungen zur Aufstellung der Mobilmachungspläne bearbeitet worden, deren bisheriges Fehlen sich sehr fühlbar gemacht hat und durch nichtoffizielle Hülfsmittel ersetzt wurde.

Kleine Mittheilungen.

Deutschland. Die Weihnachtsmesse, welche der Verein inaktiver Offiziere in Gemeinschaft mit dem von den Damen seiner Mitglieder 1897 begründeten Bund Deutscher Frauen zur Unterstützung von Offizierwittwen und Waisen am 5. und 6. Dezember in dem Architektenhause zu Berlin veranstaltete, hatte einen sympathisch vornehmen, zwanglosen Charakter und erfreute sich eines ungemein zahlreichen Besuches. Nach Abzug aller Unkosten ist eine Einnahme von annähernd 7000 Mk. erzielt worden. In Anbetracht dieses bedeutenden Erfolges kann nur gewünscht werden, daß die genannten Vereine zur Ausübung ihrer bereits vielfach bewährten segensreichen Thätigkeit auch ferner Hand in Hand miteinander gehen.

Frankreich. Beim Futtern von Gerste (vergl. Militär-Wochenbl., Sp. 2663) soll laut kriegsministerieller Anweisung vom 7. November d. Js. in nachstehender Weise verfahren werden: Es ist zweckmäßig, die Gerste vorher vier Stunden lang in Wasser aufzuweichen. Die Portion wird auf einmal gegeben, am besten morgens; es empfiehlt sich, sie als Mengfutter verzehren zu lassen und, wenn sie trocken gegeben wird, sie vorher zu queischen. Pferde, welche sie nicht verdauen, dürfen sie nicht erhalten. Die Roßärzte sind angewiesen, in ihren Monatsrapporten sich über die hervorgetretenen Erscheinungen eingehend zu äußern.

(La France militaire Nr. 5318.)

— Um den Mannschaften in der kalten Jahreszeit ein wärmendes und der Gesundheit zuträgliches Getränk bieten zu können, ist den Truppentheilen gestattet, Thee aus den Vorräthen der Heeresverwaltung gegen Bezahlung zu entnehmen und zu verwenden.

(Bulletin officiel du ministère de la guerre.)

☞ Mit der heutigen Nummer wird das zwölfte Beiheft dieses Jahrganges ausgegeben; es enthält: „Bilden wir unsere Infanterie aus zur Schlachteninfanterie? Von Georg Frhrn. v. der Goltz. Oberstleutnant beim Stabe des Infanterieregiments Graf Bose (1. Thüring.) Nr. 31." — „Die Schlacht bei Dhomokos am 17. Mai 1897, besonders das Verhalten der Avantgardenbrigade, nach meinen eigenen Erlebnissen. Von Mehmed Ferid Bey, Oberleutnant à la suite der Armee, kommandirt zur Dienstleistung beim Infanterieregiment Graf Bose (1. Thüring.) Nr. 31. (Mit einer Kartenskizze.)"

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Hierzu eine Beilage der Verlagshandlung von O. Gracklauer in Leipzig, eine Beilage von P. Rißmann, Versandtgeschäft in Magdeburg, und der Allgemeine Anzeiger Nr. 101.

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
ASTOR, LENOX AND TILDEN FOUNDATIONS

(Extra-Ausgabe.)

(Ausgegeben in Berlin 19. 12. 1901 8 v.)

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
v. Frobel, Generalmajor a. D.
Berlin W50, Eisenacherstr. 14.

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Expedition: Berlin SW12, Kochstraße 68.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend und wird für Berlin am Donnerstag und Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr ausgegeben. Derselben werden beigefügt: 1. monatlich ein- bis zweimal das literarische Beiblatt, die „Militär-Literatur-Zeitung"; 2. jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljahrespreis für das Ganze 4 Mark 50 Pfennige. — Preis der einzelnen Nummer 20 Pfennige. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten (Zeitungs-Preisliste Nr. 4776) und Buchhandlungen — in Berlin auch die Zeitungsexpeditionen — an.

№ 111. Berlin, Donnerstag den 19. Dezember. 1901.

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen).

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Breslau, den 12. Dezember 1901.

Prinz Günther Sizzo von Schwarzburg Durchlaucht, Rittm. à l. s. der Armee, der Charakter als Major verliehen.

Gr. v. Matuschka Frhr. v. Toppolczan u. Spaetgen, Fähnr. im Leib-Kür. Regt. Großer Kurfürst (Schles.) Nr. 1, zum Lt., vorläufig ohne Patent, befördert.

Neues Palais, den 17. Dezember 1901.

Frhr. v. Lyncker, Oberst und Kommandeur des Braunschweig. Inf. Regts. Nr. 92, mit Ende Dezember d. Js. von dem Kommando zur Dienstleistung beim Gen. Kommando des I. Armeekorps enthoben.

Gr. v. Königsmarck, Oberlt. vom Pferdedepot des bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps, aus letzterem ausgeschieden und im Leib-Garde-Hus. Regt. wiederangestellt.

Neues Palais, den 18. Dezember 1901.

v. Briezke, Gen. Major und Kommandeur der 14. Inf. Brig., unter Beförderung zum Gen. Lt., zum Kommandeur der 2. Div.,

Frhr. v. Gayl, Gen. Major von der Armee, zum Kommandeur der 14. Inf. Brig, — ernannt.

Zu Gen. Lts. befördert:

die Gen. Majore:

v. Kalckstein, beauftragt mit der Führung der 13. Div., unter Ernennung zum Kommandeur derselben,

v. Arnim, Inspekteur der Jäger und Schützen und beauftragt mit der Führung des Kommandos des Reitenden Feldjägerkorps.

v. Haugwitz, Oberst und Kommandeur des 4. Garde-Regts. zu Fuß, unter Beförderung zum Gen. Major, zum Kommandeur der 34. Inf. Brig. (Großherzogl. Mecklenburg.),

Frhr. v. Lüdinghausen gen. Wolff, Oberst beim Stabe des 4. Garde-Regts. zu Fuß, zum Kommandeur dieses Regts., — ernannt.

Rieß v. Scheurnschloß, Major im 4. Garde-Regt. zu Fuß, unter Enthebung von der Stellung als Bats. Kommandeur, zum Stabe des Regts. übergetreten.

Frhr. v. Speßhardt, Major aggreg. dem 3. Garde-Regt. zu Fuß, als Bats. Kommandeur in das 4. Garde-Regt. zu Fuß versetzt.

Zu Gen. Majoren befördert:

die Obersten:

v. Dieſt, Kommandeur der 3. Kav. Brig.,

v. Katzler, Kommandeur der 37. Kav. Brig.,

Schüler, Kommandeur der 36. Feldart. Brig.,

Eben, beauftragt mit der Führung der 79. Inf. Brig., unter Ernennung zum Kommandeur derselben,

Hoeckner, Kommandeur der 20. Feldart. Brig.,

Voelker, beauftragt mit der Führung der 56. Inf. Brig., unter Ernennung zum Kommandeur derselben,

v. Festenberg-Pakisch, Kommandeur der 21. Kav. Brig.,

v. Hepke, beauftragt mit der Führung der 5. Inf. Brig.,

v. Mosch, beauftragt mit der Führung der 12. Inf. Brig.,

Frhr. v. Gablenz, beauftragt mit der Führung der 83. Inf. Brig., — letztere Drei unter Ernennung zu Kommandeuren der betreff. Brigaden.

Den Charakter als Gen. Major haben erhalten:

die Obersten:

v. Sommerfeld, à l. s. des Inf. Regts. Nr. 176 und Kommandant von Glatz,

v. Nostitz, Kommandant von Neubreisach;

die Obersten z. D.:

Ritter, Kommandant des Truppen-Uebungsplatzes Lockstedt,

Reichwald, Kommandant des Truppen-Uebungsplatzes Neuhammer,

v. Bredow, Oberst und Kommandeur des 2. Hannov. Inf. Regts. Nr. 77, mit der Führung der 41. Inf. Brig.,

Frhr. v. der Goltz, Oberstlt. beim Stabe des Inf. Regts. Graf Bose (1. Thüring.) Nr. 31, unter Versetzung zum 2. Hannov. Inf. Regt. Nr. 77, mit der Führung dieses Regts., — beauftragt.

v. Schlabrendorff, Major und Bats. Kommandeur im Inf. Regt. Herzog von Holstein (Holstein.) Nr. 85, unter Beförderung zum Oberstlt., zum Stabe des Inf. Regts. Graf Bose (1. Thüring.) Nr. 31 versetzt.

v. Freyhold, Major aggreg. dem Inf. Regt. Herzog von Holstein (Holstein.) Nr. 85, zum Bats. Kommandeur im Regt. ernannt.

Frhr. v. Eberstein, Oberstlt. beim Stabe des Inf. Regts. General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenburg.) Nr. 64, unter Versetzung zum Inf. Regt. Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenburg.) Nr. 24, mit der Führung dieses Regts. beauftragt.

Dürr, Oberstlt. aggreg. dem Inf. Regt. General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenburg.) Nr. 64, zum Stabe des Regts. übergetreten.

Dietlein, Oberstlt. beim Stabe des 1. Nassau. Inf. Regts. Nr. 87, unter Versetzung zum 4. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Prinz Carl) Nr. 118, mit der Führung dieses Regts. beauftragt.

v. Loeben, Major und Bats. Kommandeur im Großherzogl. Mecklenburg. Gren. Regt. Nr. 89, unter Beförderung zum Oberstlt., zum Stabe des 1. Nassau. Inf. Regts. Nr. 87 versetzt.

v. Behr, Major aggreg. dem Großherzogl. Mecklenburg. Gren. Regt. Nr. 89, zum Bats. Kommandeur im Regt. ernannt.

Heinzel, Major und Bats. Kommandeur im Inf. Regt. Freiherr Hiller von Gaertringen (4. Posen.) Nr. 59, unter Beförderung zum Oberstlt., zum Stabe des Inf. Regts. Keith (1. Oberschles.) Nr. 22 versetzt.

Krüger-Velthusen, Major aggreg. dem Inf. Regt. Freiherr Hiller von Gaertringen (4. Posen.) Nr. 59, zum Bats. Kommandeur im Regt. ernannt.

Zu Oberstlts. befördert:

v. Petersdorff, Major beim Stabe des Inf. Regts. Nr. 143,

Klingelhöffer, Major beim Stabe des Inf. Regts. Graf Barfuß (4. Westfäl.) Nr. 17.

La Pierre, Major und Bats. Kommandeur im Inf. Regt. Nr. 167, der Charakter als Oberstlt. verliehen.

v. Wiese u. Kaiserswaldau, Major und Bats. Kommandeur im Inf. Regt. von Wittich (3. Hess.) Nr. 83, in das Inf. Regt. Nr. 141,

v. Uechtritz, Major aggreg. dem 5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), als Bats. Kommandeur in das Inf. Regt. von Wittich (3. Hess.) Nr. 83,

v. Basedow, Major im Generalstabe der 33. Div., als Bats. Kommandeur in das Niederrhein. Füs. Regt. Nr. 39,

v. Hofmann, Major aggreg. dem Generalstabe der Armee und kommandirt zur Dienstleistung beim großen Generalstabe, unter Einreihung in den Generalstab der Armee, in den Generalstab der 33. Div., — versetzt.

Griesel, Major und Bats. Kommandeur im Inf. Regt. Markgraf Karl (7. Brandenburg.) Nr. 60, mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt und zum Kommandeur des Landw. Bezirks Montjoie ernannt.

Gühne, Major aggreg. dem Inf. Regt. Nr. 158, als Bats. Kommandeur in das Inf. Regt. Markgraf Karl (7. Brandenburg.) Nr. 60 versetzt.

Hinze, Hauptm. z. D., Bezirksoffizier und Pferde-Vormusterungs-Kommissar beim Landw. Bezirk Gleiwitz, der Charakter als Major verliehen.

Zu Bezirksoffizieren ernannt, unter Stellung zur Disp. mit der gesetzlichen Pension:

v. Wasielewski, Major und Platzmajor in Cassel, beim Landw. Bezirk Karlsruhe.

Fröling, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. Freiherr von Sparr (3. Westfäl.) Nr. 16, beim Landw. Bezirk Recklinghausen,

Fiedeler, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westfäl.) Nr. 57, beim Landw. Bezirk Rendsburg.

Frhr. v. Zedlitz u. Neukirch, Hauptm. und Komp. Chef im Hess. Jäger-Bat. Nr. 11, unter Belassung seiner bisherigen Uniform zum Platzmajor in Cassel,

aus'm Weerth, Hauptm. im Hess. Jäger-Bat. Nr. 11,

v. Stechow, Hauptm. im Großherzogl. Mecklenburg. Gren. Regt. Nr. 89, — zu Komp. Chefs, — ernannt.

Versetzt sind:

die Hauptleute:

Giffhorn, Komp. Chef im Inf. Regt. von Boyen (5. Ostpreuß.) Nr. 41, in das 5. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 53,

Frhr. v. Lehmann, Komp. Chef im 5. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 53, in das 1. Großherzogl. Hess. Inf. (Leibgarde)-Regt. Nr. 115,

Waxmann, aggreg. dem Inf. Regt. Vogel von Falckenstein (7. Westfäl.) Nr. 56, als Komp. Chef in das Inf. Regt. Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westfäl.) Nr. 57,

v. Michaelis, Hauptm. z. D. und Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Ostrowo, zum Landw. Bezirk Posen,

Westphal, Hauptm. z. D. und Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Malsheim, zum Landw. Bezirk Ostrowo,

Frentz, Oberlt. à l. s. des Jäger-Bats. Graf Yorck von Wartenburg (Ostpreuß.) Nr. 1, in das Inf. Regt. Graf Werder (4. Rhein.) Nr. 30;

die Lts.:

v. Bethacke im Gren. Regt. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreuß.) Nr. 6, in das Inf. Regt. von Manstein (Schleswig.) Nr. 84,

Westwerdt im Inf. Regt. Herwarth von Bittenfeld (1. Westfäl.) Nr. 13, in das 4. Bad. Inf. Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112,

Digitized by Google

Baare im Inf. Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15, in das 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74,

Heck im Füs. Regt. General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburg.) Nr. 36, in das 8. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 45,

Saßnick im 8. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 45, unter Enthebung von dem Kommando zur Dienstleistung beim Drag. Regt. Prinz Albrecht von Preußen (Litthau.) Nr. 1, in das Ostpreuß. Train-Bat. Nr. 1,

Bauer v. Bauern (Ulrich) im Braunschweig. Inf. Regt. Nr. 92, in das 3. Posen. Inf. Regt. Nr. 58;

Wagner, Fähnr. im Inf. Regt. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. Pomm.) Nr. 42, in das Pomm. Train Bat. Nr. 2.

Baar, Lt. im Inf. Regt. Nr. 140, unter Stellung à l. s. des Regts. vom 1. Januar 1902 ab auf sieben Monate zur Dienstleistung beim Pomm. Train-Bat. Nr. 2 kommandirt.

Goltz, Lt. im Inf. Regt. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14, ein auf den 18. Oktober 1901 vordatirtes Patent seines Dienstgrades verliehen.

---

v. Kern, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. Nr. 148, kommandirt zur Vertretung eines Lehrers an der Kriegsschule in Glogau, unter Stellung à l. s. des Regts. als Lehrer zu dieser Kriegsschule versetzt.

v. Hertell, Hauptm. im Inf. Regt. Nr. 148, zum Komp. Chef ernannt.

Bieß, Lt. im Inf. Regt. Nr. 135, kommandirt als Erzieher am Kadettenhause in Potsdam,

v. Plehwe, Lt. im 4. Garde-Regt. zu Fuß, kommandirt als Erzieher am Kadettenhause in Naumburg a. S., — mit Ende Dezember d. Js. von ihrem Kommando enthoben.

Frhr. v. Hammerstein-Gesmold, Oberlt. im Königin Augusta Garde-Gren. Regt. Nr. 4, vom 1. Januar k. Js. ab als Erzieher zum Kadettenhause in Potsdam kommandirt.

Frucht, Lt. im 8. Rhein. Inf. Regt. Nr. 70, kommandirt als Erzieher am Kadettenhause in Oranienstein, tritt mit dem 1. Januar k. Js. in gleicher Eigenschaft zum Kadettenhause in Naumburg a. S. über.

Menzel, Königl. Württemberg. Oberlt. im 4. Württemberg. Inf. Regt. Nr. 122 Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn, kommandirt nach Preußen,

Mayer, Königl. Württemberg. Lt. im 8. Württemberg. Inf. Regt. Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden, und vom 1. Januar k. Js. ab nach Preußen kommandirt, — Ersterer der Haupt-Kadettenanstalt, Letzterer dem Kadettenhause in Oranienstein zur Dienstleistung als Erzieher überwiesen.

---

v. Falkenhayn, Oberst mit dem Range eines Brig. Kommandeurs und Chef des Generalstabes des IX. Armeekorps, zum Kommandeur der 19. Kav. Brig. ernannt.

v. Gurezky-Cornitz, Oberstlt. und Bats. Kommandeur im Königin Elisabeth Garde-Gren. Regt. Nr. 3, in den Generalstab der Armee zurückversetzt und mit Wahrnehmung der Geschäfte als Chef des Generalstabes des IX. Armeekorps beauftragt.

v. Trotha, Major aggreg. dem Königin Elisabeth Garde-Gren. Regt. Nr. 3, zum Bats. Kommandeur im Regt. ernannt.

Frhr. v. Kap-herr, Major im Hus. Regt. von Zieten (Brandenburg) Nr. 3, unter Enthebung von dem Kommando als Adjutant bei der Gen. Insp. der Kav., als aggregirt zum Kür. Regt. Kaiser Nikolaus I. von Rußland (Brandenburg) Nr. 6 versetzt.

v. Baerensprung, Rittm. und Eskadr. Chef im Ulan. Regt. Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpreuß.) Nr. 1, als Adjutant zur Gen. Insp. der Kav. kommandirt.

v. Koppy, Rittm. aggreg. dem Drag. Regt. von Arnim (2. Brandenburg.) Nr. 12, zum Eskadr. Chef im Regt. ernannt.

Protzen v. Schramm, Hauptm. z. D., Bezirksoffizier und Pferde-Vormusterungs Kommissar beim Landw. Bezirk Aachen, in gleicher Eigenschaft zum Landw. Bezirk Graudenz versetzt.

Ziermann, Major beim Stabe des Drag. Regts. von Wedel (Pomm.) Nr. 11, mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt und unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Litthau. Ulan. Regts. Nr. 12 zum Bezirksoffizier und Pferde-Vormusterungs-Kommissar beim Landw. Bezirk Aachen ernannt.

Seiffert, Major und Eskadr. Chef im Litthau. Ulan. Regt. Nr. 12, zum Stabe des Drag. Regts. von Wedel (Pomm.) Nr. 11 versetzt.

Koch, Lt. im kombinirten Jägerdetachement zu Pferde, unter Stellung à l. s. desselben, vom 1. Januar k. Js. ab auf ein Jahr zur Botschaft in Constantinopel kommandirt.

Versetzt sind:

Wätjen, Oberlt. im 3. Bad. Drag. Regt. Prinz Karl Nr. 22, in das Magdeburg. Drag. Regt. Nr. 6;

die Lts.:

Frhr. v. Schlotheim in der Eskadr. Jäger zu Pferde Nr. 1, in das kombinirte Jäger-Regt. zu Pferde,

Steffen im 2. Westfäl. Hus. Regt. Nr. 11, in die Eskadr. Jäger zu Pferde Nr. 1,

v. Schlagenteuffel im Ulan Regt. Kaiser Alexander II. von Rußland (1. Brandenburg.) Nr. 3, in das Kür. Regt. Kaiser Nikolaus I. von Rußland (Brandenburg.) Nr. 6,

Frhr. Wolff v. Todenwarth im Inf. Regt. von Wittich (3. Hess.) Nr. 83, unter Enthebung von dem Kommando zur Dienstleistung bei dem Drag. Regt. Freiherr von Manteuffel (Rhein.) Nr. 5, in das Ulan. Regt. Graf zu Dohna (Ostpreuß.) Nr. 8.

Gr. v. Wachtmeister, Lt. à l. s. des 1. Großherzogl. Mecklenburg. Drag. Regts. Nr. 17, mit dem 1. Januar k. Js. in das Regt. wiedereingereiht.

Digitized by Google

Frhr. v. Zedlitz u. Neukirch, Oberlt. der Ref. des Hus. Regts. König Wilhelm I. (1. Rhein.) Nr. 7, kommandirt zur Dienstleistung bei diesem Regt., früher à l. s. des jetzigen 2. Leib-Hus. Regts. Königin Viktoria von Preußen Nr. 2, als Oberlt. mit Patent vom 18. Oktober 1900 Z3z1 im Hus. Regt. König Wilhelm I. (1. Rhein.) Nr. 7,

v. der Lippe, Lt. der Ref. des Hus. Regts. König Humbert von Italien (1. Hess.) Nr. 13, kommandirt zur Dienstleistung bei diesem Regt, früher im Inf. Regt. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeburg.) Nr. 26, als Lt. mit Patent vom 20. August 1896 im Hus. Regt. König Humbert von Italien (1. Hess.) Nr. 13, — angestellt.

Frhr. v. Schröder, Oberlt. der Ref. des Hus. Regts. König Wilhelm I. (1. Rhein) Nr. 7, von dem Kommando zur Dienstleistung beim 2. Hannov. Drag. Regt. Nr. 16 enthoben.

Frhr. v. Durant de Sénégas, Lt. der Ref. des Ulan. Regts. von Katzler (Schles.) Nr. 2, vom 1. Januar k. Js. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem genannten Regt. mit der Maßgabe kommandirt, daß während dieser Dienstleistung sein Patent als vom 1. Januar 1902 datirend anzusehen ist.

Fritsch, Oberst und Kommandeur der 11. Feldart. Brig., zum Traindepot-Inspekteur,

Schuch, Oberst und Abtheil. Chef bei der Art. Prüfungskommission, zum Kommandeur der 11. Feldart. Brig., — ernannt.

Brand, Major und Kommandeur des Feldart. Regts. Nr. 41, als Abtheil. Chef zur Art. Prüfungskommission versetzt.

Kosch, Major und Kommandeur des 2. Rhein. Feldart. Regts. Nr. 23,

Farne, Major und Kommandeur des Feldart. Regts. Nr. 72, — zu Oberstlts. befördert.

Hoffmann, Major aggreg. dem 2. Westfäl. Feldart. Regt. Nr. 22, zum Kommandeur dieses Regts.,

Metger, Major und Abtheil. Kommandeur im Feldart. Regt. Nr. 72, mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt und unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform zum Bezirksoffizier und Pferde-Vormusterungs-Kommissar beim Landw. Bezirk Gumbinnen, — ernannt.

Giebeler, Hauptm. beim Stabe des Feldart. Regts. Nr. 63, unter Beförderung zum Major, vorläufig ohne Patent, als Abtheil. Kommandeur in das Feldart. Regt. Nr. 72 versetzt.

Zunker, Hauptm. aggreg. dem Feldart. Regt. Nr. 63, zum Stabe dieses Regts. übergetreten.

Pflughöft, Lt. im Thüring. Feldart. Regt. Nr. 19, ein auf den 19. Oktober 1900 vordatirtes Patent seines Dienstgrades verliehen.

Deines, Oberst und Abtheil. Chef im großen Generalstabe,

Lipinski, Oberst à l. s. des Fußart. Regts. General-Feldzeugmeister (Brandenburg.) Nr. 3 und Chef des Stabes der Gen. Insp. der Fußart., — den Rang eines Brig. Kommandeurs erhalten.

Lauter, Oberst, beauftragt mit der Führung der 4. Fußart. Brig., zum Kommandeur dieser Brig. ernannt.

Die Hauptleute und Komp. Chefs:

Praet an der Fußart. Schießschule, in das Fußart. Regt. von Linger (Ostpreuß.) Nr. 1,

Eichmann im Fußart. Regt. von Linger (Ostpreuß.) Nr. 1, zur Fußart. Schießschule,

Dubelman im Schleswig Holstein. Fußart. Regt. Nr. 9, in das Fußart. Regt. von Hindersin (Pomm.) Nr. 2,

Kadelbach im Fußart. Regt. von Hindersin (Pomm.) Nr. 2, in das Schleswig-Holstein. Fußart. Regt. Nr. 9, — versetzt.

Salih, Oberlt. à l. s. der Armee und kommandirt zur Dienstleistung beim Fußart. Regt. von Hindersin (Pomm.) Nr. 2, zu dem am 4. Januar 1902 beginnenden Lehrkursus der Fußart. Schießschule kommandirt.

Wagner, Major beim Stabe des Pion. Bats. von Rauch (Brandenburg.) Nr. 3, unter Versetzung in die 3. Ingen. Insp., zum Ingen. Offizier vom Platz in Neubreisach ernannt.

v. Heinemann, Hauptm. in der 3. Ingen. Insp., zum Stabe des Pion. Bats. von Rauch (Brandenburg.) Nr. 3 versetzt.

Fischer, Major in der 2. Ingen. Insp., zum Ingen. Offizier vom Platz in Glatz ernannt.

Bickel, Hauptm. in der 1. Ingen. Insp. und Ingen. Offizier vom Platz in Pillau,

Brohm, Hauptm. beim Stabe des Pion. Bats. Nr. 15, — zu Majoren, vorläufig ohne Patent, befördert.

Adler, Hauptm. aggreg. der 1. Ingen. Insp., in diese Insp.,

Nicolai, Hauptm. aggreg. der 3. Ingen. Insp. und kommandirt zur Dienstleistung als Mitglied des Ingen. Komitees, unter Ernennung zum Mitglied des Ingen. Komitees, in diese Insp., — eingereiht.

Die Hauptleute:

Garbsch, à l. s. des Schles. Pion. Bats. Nr. 6, unter Enthebung von der Stellung als Lehrer an der Kriegsschule in Glogau, zum Stabe des Pion. Bats. Nr. 18,

Rauschütz, Komp. Chef im Pion. Bat. Nr. 16, unter Stellung à l. s. des Bats., als Lehrer zur Kriegsschule in Glogau,

Dronke im Hess. Pion. Bat. Nr. 11, unter Enthebung von dem Kommando als Adjutant bei der 3. Pion. Insp., als Komp. Chef in das Pion. Bat. Nr. 16, — versetzt.

Berch, Oberlt. im Hannov. Pion. Bat. Nr. 10, als Adjutant zur 3. Pion. Insp. kommandirt.

Mit dem 15. Januar k. Js. versetzt:

die Hauptleute:

Beck, à l. s. des Pomm. Pion. Bats. Nr. 2, unter Enthebung von der Stellung als Lehrer an der Kriegsschule in Danzig, in die 3. Ingen. Insp.

Digitized by Google

Toepfer, Komp. Chef im Magdeburg. Pion. Bat. Nr. 4, unter Stellung à l. s. des Bats., als Lehrer zur Kriegsschule in Danzig,

Hirsekorn im Pion. Bat. Nr. 16, unter Enthebung von dem Kommando als Adjutant bei der 2. Pion. Insp., als Komp. Chef in das Magdeburg. Pion. Bat. Nr. 4,

Thiötter beim Stabe des Pion. Bats. Fürst Radziwill (Ostpreuß.) Nr. 1, in die 2. Ingen. Insp.,

Pertz, à l. s. des Rhein. Pion. Bats. Nr. 8, unter Enthebung von der Stellung als Lehrer an der Kriegsschule in Engers, zum Stabe des Pion. Bats. Fürst Radziwill (Ostpreuß.) Nr. 1,

Meuleaux, Komp. Chef im Schleswig-Holstein. Pion. Bat. Nr. 9, unter Stellung à l. s. des Bats., als Lehrer zur Kriegsschule in Engers,

Queisner in der 1. Ingen. Insp, als Komp. Chef in das Schleswig-Holstein. Pion. Bat. Nr. 9.

Pfeffer, Oberlt. im Magdeburg. Pion. Bat. Nr. 4, mit dem 15. Januar k. Js. als Adjutant zur 2. Pion. Insp. kommandirt.

Schaefer, Lt. der Ref. des Pion. Bats. Nr. 21 (1 Breslau), früher im Pion. Bat. Nr. 15, vom 1. Januar k. Js. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem erstgenannten Bat. mit der Maßgabe kommandirt, daß während dieser Dienstleistung sein Patent als vom 26. Juni 1898 datirend anzusehen ist.

v. Boehn, Major und Kommandeur des Telegraphen-Bats. Nr. 1, zum Direktor der Militär-Eisenbahn ernannt.

Laube, Major und Kommandeur des Telegraphen-Bats. Nr. 2, in gleicher Eigenschaft zum Telegraphen-Bat. Nr. 1 versetzt.

Peters, Major beim Stabe des Eisenbahn-Regts. Nr. 2, zum Kommandeur des Telegraphen-Bats. Nr. 2 ernannt.

Gerhard, Major aggreg. dem Eisenbahn-Regt. Nr. 1, zum Stabe des Eisenbahn-Regts. Nr. 2 versetzt.

Wedding, Oberlt. im Brandenburg. Train-Bat. Nr. 3, nach Württemberg behufs Verwendung im Württemberg. Train-Bat. Nr. 13 kommandirt.

Elteſter, Hauptm. und Erster Offizier des Traindepots des XIV. Armeekorps, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt und zum Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Hanau ernannt.

Schmitt, Hauptm. und Erster Offizier des Traindepots des V. Armeekorps, zum Traindepot des IX. Armeekorps versetzt.

Fiſcher, Oberlt. und Zweiter Offizier des Traindepots des V. Armeekorps, mit Wahrnehmung der Stelle des Ersten Offiziers dieses Traindepots beauftragt.

Ulrich, Oberlt. und Zweiter Offizier des Traindepots des XVII. Armeekorps, zum Traindepot des V. Armeekorps versetzt.

Bezzenberger, Oberlt. im Train-Bat. Nr. 15, unter Stellung à l. s. des Train-Bats. Nr. 17, zur Dienstleistung als Zweiter Offizier des Traindepots des XVII. Armeekorps kommandirt.

Buſch, Oberlt. und Zweiter Offizier des Traindepots des Gardekorps, zum Traindepot des XIV. Armeekorps versetzt und mit Wahrnehmung der Stelle des Ersten Offiziers dieses Traindepots beauftragt.

Rawetzky, Lt. und Zweiter Offizier des Traindepots des IV. Armeekorps, zum Traindepot des Gardekorps versetzt.

Nicolai, Oberlt. im Inf. Regt. Nr. 172, unter Stellung à l. s. des Regts. zur Dienstleistung als Zweiter Offizier des Traindepots des IV. Armeekorps kommandirt.

Bonſac, Oberlt. im 3. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66, von dem Kommando zur Dienstleistung beim Festungsgefängniß in Rastatt enthoben.

Girſchner, Oberlt. im 5. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. Nr. 168, zur Dienstleistung beim Festungsgefängniß in Rastatt kommandirt.

Meyer, Hauptm. à l. s. des Inf. Regts. Nr. 97 und kommandirt zur Dienstleistung beim Bekleidungsamte des XI. Armeekorps, als Mitglied zu diesem Bekleidungsamte versetzt.

Aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps ausgeschieden und in der Armee angestellt:

vom Kommando des Expeditionskorps:

Frhr. Treusch v. Buttlar-Brandenfels, Major und Adjutant, als aggregirt beim 5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen);

vom 3. Ostasiat. Inf. Regt.:

Röpell, Oberlt., unter Beförderung zum Hauptm., vorläufig ohne Patent, als Komp. Chef im Inf. Regt. Nr. 141;

vom 4. Ostasiat. Inf. Regt.:

Dr. Garlipp, Oberarzt, beim Königin Elisabeth Garde-Gren. Regt. Nr. 3;

vom Ostasiat. Reiter-Regt.:

Gr. zu Castell-Rüdenhausen, Rittm. und Eskadr. Führer, als aggregirt beim Westfäl. Ulan. Regt. Nr. 5,

Gr. v. Schlieſien, Lt., im Braunschweig. Hus. Regt. Nr. 17;

von der leichten Feldhaubitz-Munitionskolonne des Ostasiat. Feldart. Regts.:

v. der Sode, Oberlt., unter Beförderung zum Hauptm., vorläufig ohne Patent, als Battr. Chef im Feldart. Regt. Nr. 34;

vom Ostasiat. Bat. schwerer Feldhaubitzen:

Wieprecht, Hauptm. beim Stabe, als aggregirt beim Fußart. Regt. von Dieskau (Schles.) Nr. 6;

vom Pferdedepot:

v. Fritſche, Rittm. und Kommandeur, als Eskadr. Chef im Ulan. Regt. Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpreuß.) Nr. 1.

Aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps behufs Rücktritts in Königlich Bayer. Militärdienste ausgeschieden:

Haßler, Oberlt. in der 3. Eisenbahnbau-Komp. des Ostasiat. Eisenbahn-Bats.

Digitized by Google

Befördert sind:

die Feuerwerks-Oberlts.:

Wosgien bei der Art. Prüfungskommission,
Lange, Lehrer an der Oberfeuerwerker-Schule,
Hassinger bei der Art. Prüfungskommission, — zu Feuerwerkshauptleuten;

die Feuerwerkslts.:

Schulz beim Westfäl. Fußart. Regt. Nr. 7,
Schumacher bei der Geschoßfabrik,
Kaliff bei der 1. Garde-Feldart. Brig., — zu Feuerwerks-Oberlts;

die Oberfeuerwerker:

Raedel beim Art. Depot in Cüstrin, unter Versetzung zum Art. Depot in Breslau,
Schwarz beim Art. Depot in Coblenz, unter Versetzung zum Art. Depot in Erfurt, — zu Feuerwerkslts.

Versetzt sind:

Ilier, Feuerwerkshauptm. bei der 4. Art. Depot-Direktion, zur Kommandantur des Truppen-Uebungsplatzes Döberitz,
Köhn, Feuerwerkshauptm. bei der Kommandantur des Truppen-Uebungsplatzes Lockstedt, zur 4. Art. Depot-Direktion,
Schulz (Mathias), Feuerwerkshauptm. bei der 28. Feldart. Brig., zur Kommandantur des Truppen-Uebungsplatzes Lockstedt,
Grothe, Feuerwerks-Oberlt. beim Art. Depot in Erfurt, zur Geschützgießerei,
Seipold, Feuerwerkslt. beim Art. Depot in Breslau, zur 28. Feldart. Brig.
Deutsch, Feuerwerkslt. aggreg. dem Feuerwerks-Offizierkorps und dem Art. Depot in Oldenburg überwiesen, unter Belassung bei diesem Art. Depot mit dem 1. Januar 1902 in das Feuerwerks-Offizierkorps eingereiht.

Die Lts.:

Gr. v. Hochberg Frhr. zu Fürstenstein im 1. Garde-Regt. zu Fuß,
v. Platen im Kaiser Alexander Garde-Gren. Regt. Nr. 1,
Frhr. v. Saint-André im Leib-Garde-Hus. Regt.,
v. Stegmann u. Stein im Kür. Regt. Kaiser Nikolaus I. von Rußland (Brandenburg.) Nr. 6, — à l. s. der betreff. Regter. gestellt.

Friebig, Oberlt. im 3. Ostasiat. Inf. Regt., scheidet aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps behufs Rücktritts in Königl. Württemberg. Militärdienste am 31. Dezember d. Js. aus.

Zu Lts. befördert:

die Fähnriche:

Schultze im Inf. Regt. Nr. 146,
Preiß im Colberg. Gren. Regt. Graf Gneisenau (2. Pomm.) Nr. 9,
Seelmann-Eggebert im Pomm. Füs. Regt. Nr. 34,
v. Alvensleben im Inf. Regt. Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenburg) Nr. 24, dieser mit Patent vom 16. Dezember 1900,
Peiper im Inf. Regt. Nr. 156,
v. Hagke im Großherzogl. Mecklenburg. Gren. Regt. Nr. 89,
Schiffmann im Inf. Regt. Nr. 175,
v. Reiche im Fußart. Regt. von Hindersin (Pomm.) Nr. 2.

Zu Fähnrichen befördert:

Frhr. Geyr v. Schweppenburg, Unteroff. im 1. Garde-Regt. zu Fuß,
v. Baerensprung, Unteroff. im 3. Garde-Regt. zu Fuß,
v. Bomsdorff, charakterisf. Fähnr. im Königin Elisabeth Garde-Gren. Regt. Nr. 3,
v. Zobeltitz, Unteroff. im 2. Garde-Ulan. Regt.,
Eicke, charakterisf. Fähnr. im Inf. Regt. Nr. 151,
Dommenget, charakterisf. Fähnr. im Colberg. Gren. Regt. Graf Gneisenau (2. Pomm.) Nr. 9, dieser mit Patent vom 18. Oktober d. Js.;

die Unteroffiziere:

v. Germar im Pomm. Füs. Regt. Nr. 34,
Beyer im 6. Pomm. Inf. Regt. Nr. 49,
Mantzel im Inf. Regt. von der Goltz (7. Pomm.) Nr. 54,
v. Regelein im Inf. Regt. Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenburg.) Nr. 24,
Rogalla v. Bieberstein, charakterisf. Fähnr. im Inf. Regt. von Stülpnagel (5. Brandenburg.) Nr. 48;

die Unteroffiziere:

Schöffl in demselben Regt.,
Frhr. v. Hodenberg im Inf. Regt. General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenburg.) Nr. 64,
v. Treuenfels im Hus. Regt. von Zieten (Brandenburg.) Nr. 3,
Sandrock, Wagner im Brandenburg. Train-Bat. Nr. 3,
Bruer im 5. Hannov. Inf. Regt. Nr. 165,
Tölke im Feldart. Regt. Nr. 40,
Wolff v. Schutter im Inf. Regt. Nr. 154,
Kruska, Laue im 4. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 51,
Kunze im Inf. Regt. Nr. 156,
v. Schack im Drag. Regt. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 8,
Frhr. v. Richthofen im Ulan. Regt. von Katzler (Schles.) Nr. 2,
Hiltrop, charakterisf. Fähnr. im Feldart. Regt. von Peucker (Schles.) Nr. 6,
Brandenburg, Unteroff. in demselben Regt.,
Klose, Unteroff. im Feldart. Regt. von Clausewitz (Oberschles.) Nr. 21,
Damke, charakterisf. Fähnr. im Feldart. Regt. Nr. 42;

die Unteroffiziere:

Tschocke, Agath im Feldart. Regt. Nr. 57,
Frowein im Feldart. Regt. Nr. 59,

Digitized by Google

Pouet, charakteris. Fähnr. im 2. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 76;

die Unteroffiziere:

Fülscher im Inf. Regt. Herzog von Holstein (Holstein.) Nr. 85,
v. Kaufmann im Braunschweig. Hus. Regt. Nr. 17,
Frhr. v. Rüxleben im Feldart. Regt. von Scharnhorst (1. Hannov.) Nr. 10,
Bredemeier im Feldart. Regt. Nr. 46,
Ziethen im 2. Thüring. Inf. Regt. Nr. 32,
Hermann im 3. Thüring. Inf. Regt. Nr. 71,
Rehrmann im Inf. Regt. von Wittich (3. Hess.) Nr. 83,
v. Rathusius (Kurt) im Drag. Regt. Freiherr von Manteuffel (Rhein.) Nr. 5,
Holtzinger im 9. Bad. Inf. Regt. Nr. 170,
Bauer im Bad. Train-Bat. Nr. 14, dieser mit Patent vom 18. Oktober 1901,
Ebinger im Inf. Regt. Nr. 99,
Zimmermann im Inf. Regt. Nr. 136,
Russak im Feldart. Regt. Nr. 15,
Albrecht im Feldart. Regt. Nr. 51,
Grunau im Inf. Regt. Nr. 128,
Douglas, v. Trauwitz-Hellwig im 1. Leib-Hus. Regt. Nr. 1,
v. Madai, charakteris. Fähnr. im Füs. Regt. von Gersdorff (Hess.) Nr. 80,
Fleischfresser, Unteroff. im Fußart. Regt. Nr. 15.

In der Gendarmerie.

Neues Palais, den 18. Dezember 1901.

Schulemann, Major in der 6. Gend. Brig., der Charakter als Oberstlt. verliehen.

B. Abschiedsbewilligungen.

Breslau, den 13. Dezember 1901.

Frhr. v. Tschammer u. Osten, Oberlt. a. D., früher Lt. im 1. Garde-Ulan. Regt., der Charakter als Rittm. verliehen.

Neues Palais, den 17. Dezember 1901.

Horbach, Oberst a. D., zuletzt à l. s. des Rhein. Train-Bats. Nr. 8 und Direktor der 1. Train-Depotdirektion, mit seiner Pension und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des Rhein. Train-Bats. Nr. 8 zur Disp. gestellt.

Neues Palais, den 18. Dezember 1901.

In Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt:

v. Alten, Gen. Lt. und Kommandeur der 2. Div.;

die Generalmajore:

v. Bonin, Kommandeur der 34. Inf. Brig. (Großherzogl. Mecklenburg.), unter Verleihung des Charakters als Gen. Lt.,
Tecklenburg, Kommandeur der 41. Inf. Brig.,
Gr. v. der Schulenburg, Kommandeur der 19. Kav. Brig.,
Jacobi, Traindepot-Inspekteur.,
Weste, Oberst und Kommandeur des Inf. Regts. Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenburg.) Nr. 24, unter Verleihung des Charakters als Gen. Major,
Wolff, Major in der 2. Ingen. Insp. und Ingen. Offizier vom Platz in Glatz, mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform,
Keßler, Major in der 8. Ingen. Insp. und Ingen. Offizier vom Platz in Neubreisach, mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Eisenbahn-Regts. Nr. 3.
Wyneken, Lt. im Inf. Regt. von Voigts-Rhetz (3. Hannov.) Nr. 79, unter Enthebung von dem Kommando als Erzieher an der Haupt-Kadettenanstalt, zu den Offizieren der Landw. Inf. 1. Aufgebots übergeführt.

Zu den Ref. Offizieren der betreff. Truppentheile übergeführt:

Hoernigk, Oberlt. im Inf. Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61;

die Lts.:

Dieterich im Inf. Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61,
Brune im 4. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Prinz Carl) Nr. 118,
Frhr. v. Ledebur im Westfäl. Jäger-Bat. Nr. 7,
v. Kobylinski, à l. s. des Kür. Regts. Kaiser Nikolaus I. von Rußland (Brandenburg.) Nr. 6,
Engelmann, à l. s. des Feldart. Regts. Nr. 57,
Stiebler im Niederschles. Pion. Bat. Nr. 5,
v. Kowalski im Pomm. Train-Bat. Nr. 2.
v. Berge u. Herrndorf, Lt. im 2. Garde-Drag. Regt. Kaiserin Alexandra von Rußland, zu den Offizieren des 1. Aufgebots der Garde-Landw. Kav.,
Gr. v. Kalckreuth, Lt. à l. s. des Kür. Regts. Graf Geßler (Rhein.) Nr. 8, zu den Offizieren der Landw. Kav. 1. Aufgebots, — übergeführt.

Zur Ref. beurlaubt:

die Fähnriche:

v. Versen im Inf. Regt. Nr. 150,
Zitscher im Feldart. Regt. von Podbielski (Niederschles.) Nr. 5,
Kunze im Feldart. Regt. Nr. 55, dieser nach zurückgelegter einjähriger Dienstzeit,
Moll im Eisenbahn-Regt. Nr. 1.

Fuhrmann, Fähnr. im Feldart. Regt. Nr. 58, wegen Dienstunbrauchbarkeit ausgeschieden.

Der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt:

D'heil, Oberst und Kommandeur des 4. Großherzogl. Hess. Inf. Regts. (Prinz Carl) Nr. 118,
Mühlmann, Oberst und Kommandeur des 2. Westfäl. Feldart. Regts. Nr. 22, — Beiden mit der Erlaubniß zum Tragen der Regts. Uniform;

den Majoren:

Stubenrauch, Bats. Kommandeur im Niederrhein. Füs. Regt. Nr. 39, mit der Aussicht auf Anstellung im Civildienst und Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 1. Großherzogl. Hess. Inf. (Leibgarde-) Regts. Nr. 115,
v. Keudell aggreg. dem Kür. Regt. Kaiser Nikolaus I. von Rußland (Brandenburg.) Nr. 6, mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Regts. der Gardes du Corps;

Digitized by Google

den Hauptleuten:

v. Wenckstern, Komp. Chef im Großherzogl. Mecklenburg. Gren. Regt. Nr. 89, mit der Erlaubniß zum Tragen der Regts. Uniform,

Meyer, Komp. Chef im Inf. Regt. Nr. 141, mit der Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Hess. Jäger-Bats. Nr. 11,

Wachsen, à l. s. des Inf.Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21 und Lehrer an der Kriegsschule in Glogau, mit der Erlaubniß zum Tragen der Regts. Uniform:

den Rittmeistern:

Frhr. v. Rosenberg, Eskadr. Chef im Drag. Regt. von Arnim (2. Brandenburg.) Nr. 12, mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Kür. Regts. Königin (Pomm.) Nr. 2,

Schmidt v. Schwind, à l. s. des 2. Hus. Regts. König Wilhelm I. (1. Rhein.) Nr. 7, mit der Erlaubniß zum Tragen der Regts. Uniform;

den Hauptleuten:

Werther, à l. s. des 2. Garde-Feldart. Regts.,

Kurlbaum, à l. s. des 1. Pomm. Feldart. Regts. Nr. 2, diesem mit der Erlaubniß zum Tragen der Armee Uniform,

v. Harlem, Battr. Chef im Feldart. Regt. Nr. 34 und kommandirt zur Dienstleistung beim Marstall Seiner Majestät des Kaisers und Königs, mit der Erlaubniß zum Tragen der Regts. Uniform,

Bork, Erster Offizier des Traindepots des IX. Armeekorps, mit der Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Gren. Regts. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12,

v. Rożański, Feuerwerkshauptm. beim Art. Depot in Oldenburg,

Reuter, Feuerwerkshauptm. bei der Kommandantur des Truppen-Uebungsplatzes Döberitz, — Beiden unter Verleihung des Charakters als Feuerwerksmajor und mit der Erlaubniß zum Tragen ihrer bisherigen Uniform,

Kuwert, Oberlt. im 8. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 45,

v. Poncet, Lt. im Inf. Regt. Graf Dönhoff (7. Ostpreuß.) Nr. 44,

v. Tyszka, Lt. im Niederschles. Train-Bat. Nr. 5, diesem mit der Erlaubniß zum Tragen der Armee-Uniform.

v. Kusserow, Oberlt. im Füs. Regt. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollern.) Nr. 40, mit der gesetzlichen Pension der Abschied aus dem aktiven Heere bewilligt; zugleich bei den Offizieren der Landw. Inf. 2. Aufgebots angestellt.

Der Abschied bewilligt:

Mathaus, Oberlt. im 3. Bad. Drag. Regt. Prinz Karl Nr. 22,

Hoepfner, Lt. im Inf Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61,

v. Perbandt, Lt. im 1. Großherzogl. Hess. Inf. (Leibgarde-) Regt. Nr. 115.

Börner, Major z. D., von der Stellung als Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Rendsburg enthoben.

Der Abschied mit ihrer Pension bewilligt:

den Majoren z. D.:

v. Spieß, Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Posen, mit der Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Jäger-Bats. von Neumann (1. Schles.) Nr. 5,

Menzel, Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Schroda, mit der Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 3. Posen. Inf. Regts. Nr. 58,

Wilke, Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Karlsruhe, mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Inf. Regts. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25,

Ullrich im Landw. Bezirk Bitterfeld, zuletzt Bezirksoffizier bei diesem Landw. Bezirk, mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Pion. Bats. Fürst Radziwill (Ostpreuß.) Nr. 1,

Mende, Hauptm. z. D. und Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Pr. Stargardt, mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Inf. Regts. Nr. 137 und unter Verleihung des Charakters als Major.

Frhr. v. Thümmler, Major z. D., zuletzt kommandirt zur Dienstleistung bei dem Kriegsministerium in einer etatsmäß Stelle für pensionirte Offiziere, mit seiner Pension und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des 2. Thüring. Inf. Regts. Nr. 32 der Abschied bewilligt.

Houben, Oberlt. im Inf. Regt. von Horn (3. Rhein.) Nr. 29, scheidet aus dem Heere am 6. Januar 1902 aus und wird mit dem 7. Januar 1902 in der Schutztruppe für Kamerun angestellt.

C. Im Sanitätskorps.

Neues Palais, den 18. Dezember 1901.

Zu Oberstabsärzten befördert, unter Ernennung zu Regts. Aerzten:

die Stabsärzte:

Dr. Gerdes, Bats. Arzt des 3. Bats. Inf. Regts. Graf Bose (1. Thüring.) Nr. 31, bei dem Inf. Regt. Graf Dönhoff (7. Ostpreuß.) Nr. 44,

Dr. Dautwitz, Bats. Arzt des 3. Bats. Inf. Regts. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. Pomm.) Nr. 42, bei dem Fußart. Regt. von Linger (Ostpreuß.) Nr. 1,

Dr. Widenmann an der Kaiser Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen, bei dem Inf. Regt. Graf Barfuß (4. Westfäl.) Nr. 17,

Dr. Burghagen beim Inf. Regt. Nr. 98, unter Enthebung von dem Kommando als Hülfsreferent bei der Medizinal-Abtheilung des Kriegsministeriums, bei dem Braunschweig. Inf. Regt. Nr. 17.

Schluß des Sanitätskorps und der Beurlaubtenstand folgen in Nr. 112.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: v. Frobel, Generalmajor a. D., Berlin W10, Friedenauerstr. 14.

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Expedition: Berlin SW12, Kommandantenstr. 62.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Montag und Sonnabend und wird für Berlin am Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr ausgegeben. Derselben werden beigefügt: 1. monatlich eine bis zweimal das literarische Beiblatt, die „Militär-Literatur-Zeitung"; 2. jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljahrespreis für das Ganze 4 Mark 50 Pfennige. — Preis der einzelnen Nummer 20 Pfennige. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten (Zeitungs-Preisliste Nr. 6014) und Buchhandlungen — in Berlin auch die Zeitungsspeditionen — an.

№ 112. Berlin, Sonnabend den 21. Dezember. **1901.**

Nr. 111 des Militär-Wochenblattes ist als Extra-Ausgabe am Donnerstag, den 19. Dezember, erschienen.

Nr. 113 des Militär-Wochenblattes erscheint des Christfestes wegen am Dienstag, den 24. d. Mts. und wird für Berlin an diesem Tage, von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags, ausgegeben.

Inhalt:

Fortsetzung der Personal-Veränderungen aus Nr. 111 (Preußen, Kaiserliche Schutztruppen). — Ordens-Verleihungen (Preußen).

Journalistischer Theil.

Nochmals „General v. Verdys neuestes Werk". — Zum Kampfe im Swiep-Walde. — Deutsche Offiziere in der Amerikanischen Armee.

Kleine Mittheilungen. Deutschland: Gothaischer Genealogischer Hofkalender für 1902. — Frankreich: Befehlsbefugnisse in den Kolonien. Nackenschutz. — Oesterreich Ungarn: Probe-Haubitzbatterie. Organisation der Feldartillerie. Truppe. Kriegsmarine. Falsches Gerücht. — Rußland: Schadhafte Russische Infanteriegewehr-Munition. — Inhalt der Nummer 41 des Armee-Verordnungsblattes.

Aufforderung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar beginnt das erste Quartal 1902 des Militär-Wochenblattes. Der vierteljährliche Abonnementspreis für dasselbe einschl. des literarischen Beiblattes „Militär-Literatur-Zeitung" sowie der besonders auszugebenden Beihefte beträgt 4 Mark 50 Pfg. Bestellungen darauf bitten wir recht bald bei den nächsten Postämtern oder Buchhandlungen — in Berlin auch bei den Zeitungsspeditionen — anzumelden, woselbst auch die Abonnementsbeträge sogleich einzuzahlen sind.

Verlag und Expedition des Militär-Wochenblattes
E. S. Mittler & Sohn,
Königliche Hofbuchhandlung.

Fortsetzung der Personal-Veränderungen aus Nr. 111 (Preußen).

Offiziere, Fähnriche rc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im Beurlaubtenstande.

Breslau, den 12. Dezember 1901.

Gr. v. Pückler, Rittm. der Garde-Landw. Kav. 2. Aufgebots (Schweidnitz), der Charakter als Major verliehen.

Neues Palais, den 18. Dezember 1901.

Befördert sind:

Frhr. v. der Goltz, Lt. der Garde-Landw. Kav. 1. Aufgebots (Belgard), zum Oberlt.;

zu Lts. der Ref.:

die Vizefeldwebel:

Engelhardt (III Berlin) des Kaiser Alexander Garde-Gren. Regts. Nr. 1,

Rummel (Frankfurt a. M.) des Kaiser Franz Garde-Gren. Regts. Nr. 2,

Jahn (III Berlin) des Garde-Füs. Regts.,

Tiburtius (Minden), Raabe (I Oldenburg) des Königin Elisabeth Garde-Gren. Regts. Nr. 3,

Rasenack (III Berlin) des Gard.-Gren. Regts. Nr. 5;

die Vizewachtmeister:

Frhr. v. Hoffmann (III Berlin), Wätjen (I Bremen) des 2. Garde-Ulan. Regts,

Erdlentz (Rheydt) des 2. Garde-Feldart. Regts.,

Grouven (Frankfurt a. M.) des 3. Garde-Feldart. Regts.,

Schwartz (II Trier), Besser (Gera), Hannay (III Berlin) des Garde-Train-Bats.;

die Vizefeldwebel:

Hardwig (Königsberg) des Gren. Regts. König Friedrich der Große (3. Ostpreuß.) Nr. 4,

Digitized by Google

Jacobi (Königsberg) des Füs. Regts. Graf Roon (Ostpreuß.) Nr. 33,
Albrecht (Insterburg) des Inf. Regts. Nr. 146,
Frhr. v. Schmidtfeld (Königsberg), Vizewachtm. des Kür. Regts. Graf Wrangel (Ostpreuß.) Nr. 3,
Wolff (Insterburg), Vizewachtm. des Ostpreuß. Train-Bats. Nr. 1,
Lucht, Oberlt. der Landw. Inf. 1. Aufgebots (Belgard), zum Hauptm.,
Rübsam, Oberlt. der Ref. des Hus. Regts. Fürst Blücher von Wahlstatt (Pomm.) Nr. 5 (Belgard),
Schlange, Oberlt. der Landw. Kav. 1. Aufgebots (Stargard),
Schumann, Oberlt. der Landw. Kav. 2. Aufgebots (Naugard), — zu Rittmeistern.;

zu Lts. der Ref.:

Fabricius, Vizefeldw. (Stralsund) des Pomm. Füs. Regts. Nr. 34;

die Vizewachtmeister:

Gr. v. Schwerin (Anklam) des Kür. Regts. Kaiser Nikolaus I. von Rußland (Brandenburg.) Nr. 6,
Calow (Belgard) des 1. Brandenburg. Drag. Regts. Nr. 2,
Bohm (Stargard) des Drag. Regts. von Arnim (2. Brandenburg.) Nr. 12,
v. Stumpfeld (Stargard) des 2. Pomm. Ulan. Regts. Nr. 9,
Koppe (Stargard) des 1. Pomm. Feldart. Regts. Nr. 2,
Hauffe (Schneidemühl) des 2. Pomm. Feldart. Regts. Nr. 17,
Giese (Stargard) des Feldart. Regts. Nr. 38,
v. Tigerström (Stralsund) des Großherzogl. Mecklenburg. Feldart. Regts. Nr. 60,
Haase (Schneidemühl) des Pomm. Train-Bats. Nr. 2.
Grell, Lt. a. D. (Inowrazlaw), zuletzt im 3. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 62, als Lt. mit Patent vom 23. Januar 1897 bei den Ref. Offizieren des 4. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 51 wiederangestellt.

Befördert sind:

Schulz, Oberlt. der Landw. Kav. 2. Aufgebots (Frankfurt a. O.), zum Rittm.;

zu Lts. der Ref.:

die Vizefeldwebel:

Schroetter, v. Münch (II Berlin) des Leib-Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenburg.) Nr. 8,
Heinrich (Frankfurt a. O.) des Gren. Regts. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12,
Unnasch (II Berlin) des Inf. Regts. von Grolman (1. Posen.) Nr. 18,
Pfennig (Frankfurt a. O.) des Inf. Regts. von der Goltz (7. Pomm.) Nr. 54,
Zeidler (II Berlin) des 2. Hannov. Inf. Regts. Nr. 77,
Sonnenburg (II Berlin) des 7. Thüring. Inf. Regts. Nr. 96,
Schipmann (II Berlin), Drubba (Frankfurt a. O.) des Inf. Regts. Nr. 148,
Zernickow (Frankfurt a. O.), Schaper (II Berlin), Teuffel (Crossen) des Inf. Regts. Nr. 149,
Winnig (II Berlin) des 5. Hannov. Inf. Regts. Nr. 165;

die Vizewachtmeister:

Pein (Frankfurt a. O.) des Drag. Regts. Prinz Albrecht von Preußen (Litthau.) Nr. 1,
Wiesner (Frankfurt a. O.) des 1. Brandenburg. Drag. Regts. Nr. 2,
Steinicke (Prenzlau) des Ulan. Regts. Prinz August von Württemberg (Posen.) Nr. 10,
Toebelmann, Rust (IV Berlin) des Holstein. Feldart. Regts. Nr. 24,
Rühe (Landsberg a. W.), Köppen (Cüstrin) des Feldart. Regts. Nr. 54,
Steimmig (Crossen) des Feldart. Regts. Nr. 58,
Latz (IV Berlin) des Feldart. Regts. Nr. 67,
Teschendorf (Crossen) des Niederschles. Train-Bats. Nr. 5,
Wrobel, Rumy, Vizefeldwebel (II Berlin) zu Lts. der Landw. Inf. 1. Aufgebots.
Joël, Lt. a. D. (I Berlin), zuletzt im Inf. Regt. Nr. 97, als Lt. mit Patent vom 18. August 1892 bei der Landw. Inf. 1. Aufgebots wiederangestellt.

Befördert sind:

zu Lts. der Ref.:

die Vizefeldwebel:

Eggert (Halle a. S.) des Füs. Regts. General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburg.) Nr. 36,
Ribbentrop (Magdeburg) des 3. Magdeburg. Inf. Regts. Nr. 66,
Kersten (Altenburg) des Anhalt. Inf. Regts. Nr. 93,
Gabel (Halle a. S.) des 8. Thüring. Inf. Regts. Nr. 153;

die Vizewachtmeister:

Frhr. v. Münchhausen (Naumburg a. S.) des 1. Brandenburg. Drag. Regts. Nr. 2,
Klinsmann, Arnold (Magdeburg) des Feldart. Regts. Prinz-Regent Luitpold von Bayern (Magdeburg.) Nr. 4,
Donalies (Halle a. S.) des Feldart. Regts. General-Feldzeugmeister (2. Brandenburg.) Nr. 18,
Fettback (Magdeburg) des Feldart. Regts. Nr. 40,
Beil (Halle a. S.) des Feldart. Regts. Nr. 55,
Handrock (Halle a. S.) des Feldart. Regts. Nr. 75,
Lüdicke (Halle a. S.) des Magdeburg. Train-Bats. Nr. 4,
Lassen (Torgau), Roth (Altenburg), Vizefeldwebel, zu Lts. der Landw. Inf. 1. Aufgebots;

zu Lts. der Ref.:

Simon, Vizefeldw. (Görlitz) des Inf. Regts. von Winterfeldt (2. Oberschles.) Nr. 23,
Anders, Vizewachtm. (Görlitz) des Feldart. Regts. Nr. 41,
Anders, Vizewachtm. (Hirschberg) des Niederschles. Train-Bats. Nr. 5,

Rothe, Vizefeldw. (Glogau) zum Lt. der Landw. Inf. 1. Aufgebots,
Frey, Lt. der Ref. des Feldart. Regts. von Clausewitz (Oberschles.) Nr. 21 (II Breslau) zum Oberlt.;

zu Lts. der Ref.:

die Vizefeldwebel:

Sluzalek (Glatz) des Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10,
v. Fritschen (Brieg), Wengler (Schweidnitz) des Gren. Regts. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 11,
Frank (I Breslau), Volkmer (Münsterberg), Hildebrandt (I Breslau) des Füs. Regts. General-Feldmarschall Graf Moltke (Schles.) Nr. 38,
Fabian (Kreuzburg) des 3. Oberschles. Inf. Regts. Nr. 62,
Kilian (Oppeln) des Inf. Regts. Nr. 156;

die Vizewachtmeister:

Bilzer (Brieg) des Feldart. Regts. Nr. 42,
Heinrich (I Breslau) des Feldart. Regts. Nr. 69,
Radler (Wohlau) des Schles. Train-Bats. Nr. 6,
Gr. v. Spee, Oberlt. der Ref. des Westfäl. Ulan. Regts Nr. 5 (Wesel),
Sümmermann, Oberlt. des Landw. Trains 1. Aufgebots (Soest), — zu Rittmeistern;

zu Lts. der Ref.:

Birnbaum, Vizefeldw. (Mülheim a. d. Ruhr) des Gren. Regts. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 11,
Graefe, Fähnr. (Bielefeld),
Rettberg, Vizefeldw. (Minden), — des Inf. Regts. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15;

die Vizefeldwebel:

Pescatore (Mülheim a. d. Ruhr) des Inf. Regts. Freiherr von Sparr (3. Westfäl.) Nr. 16,
Duntze, Steffens (Düsseldorf) des Niederrhein. Füs. Regts. Nr. 39,
Olischläger (Mülheim a. d. Ruhr), Orthmann (Minden) des 5. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 53,
Rhode (I Bochum), Wiegand (Düsseldorf) des Inf. Regts. Graf Bülow von Dennewitz (6. Westfäl.) Nr. 55,
Weimar (Elberfeld) des Inf. Regts. Vogel von Falckenstein (7. Westfäl.) Nr. 56,
Hilgers (I Bochum) des Inf. Regts. Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westfäl.) Nr. 57,
Vielhaber (Mülheim a. d. Ruhr) des 7. Rhein. Inf. Regts. Nr. 69,
Kranz (Crefeld) des 8. Rhein. Inf. Regts. Nr. 70,
Schmidt (Wesel) des 1. Hess. Inf. Regts. Nr. 81,
Leupold (II Dortmund) des Oldenburg. Inf. Regts. Nr. 91,
Laupenmühlen (I Essen) des 6. Bad. Inf. Regts. Kaiser Friedrich III. Nr. 114,
Seipke (Lennep) des Inf. Regts. Nr. 135,
Thiel (I Dortmund) des Inf. Regts. Nr. 141,
Winkler (Bielefeld) des Inf. Regts. Nr. 149,
Wurzler (Elberfeld) des 8. Thüring. Inf. Regts. Nr. 153,
v. Lünen (II Dortmund) des Inf. Regts. Nr. 158,
Landschütz (I Bochum) des Inf. Regts. Nr. 159,
Menzel (Wesel) des Inf. Regts. Nr. 160,
Klauke (Wesel) des Inf. Regts. Nr. 161,
Herwig (Düsseldorf) des Inf. Regts. Nr. 167;

die Vizewachtmeister:

Kleine (Soest) des Drag. Regts. König Albert von Sachsen (Ostpreuß.) Nr. 10,
Haarmann (I Bochum) des Hus. Regts. Kaiser Nikolaus II. von Rußland (1. Westfäl.) Nr. 8,
Schroers (Crefeld) des 2. Westfäl. Hus. Regts. Nr. 11,
Deussen (Crefeld) des Hus. Regts. Königin Wilhelmina der Niederlande (Hannov.) Nr. 15,
Haumann (II Dortmund) des 2. Hannov. Ulan. Regts. Nr. 14,
Boemke (I Dortmund), Reinshagen (Barmen), Swertz (Wesel), Roeber (Düsseldorf), Diergart (Mülheim a. d. Ruhr) des 1. Westfäl. Feldart. Regts. Nr. 7,
Funcke (I Dortmund), v. Bock u. Polach (Mülheim a. d. Ruhr), Buderus v. Carlshausen (Minden) des 2. Westfäl. Feldart. Regts. Nr. 22,
Ungnad (Wesel) des 2. Rhein. Feldart. Regts. Nr. 23,
Schweling (I Bochum), Dorsemagen (Wesel) des Feldart. Regts. Nr. 43,
Haarmann (I Dortmund) des Feldart. Regts. Nr. 58,
Steimer (II Essen), Ferber (Soest) des Feldart. Regts. Nr. 67,
Brand (Mülheim a. d. Ruhr) des Westfäl. Train-Bats. Nr. 7,
Dieckmann (Mülheim a. d. Ruhr) des Hess. Train-Bats. Nr. 11,
Scheele (Elberfeld) des Train-Bats. Nr. 16,
Heinze, Vizefeldw. (Mülheim a. d. Ruhr), zum Lt. der Landw. Inf. 1. Aufgebots.
Berger, Oberlt. des Landw. Trains 1. Aufgebots (II Dortmund), zu den Ref. Offizieren des Westfäl. Train-Bats. Nr. 7 versetzt.

Befördert sind:

zu Lts. der Ref.:

die Vizefeldwebel:

Thyssen (Rheydt) des 5. Rhein. Inf. Regts. Nr. 65,
Wefers (Rheydt) des 6. Rhein. Inf. Regts. Nr. 68,
May (Rheydt) des 3. Großherzogl. Hess. Inf. Regts. (Leib-Regts.) Nr. 117,
Simon (St. Wendel) des Inf. Regts. Nr. 132,
Lange (St. Wendel) des Inf. Regts. Nr. 171,
Ballke (St. Wendel) zum Lt. der Landw. Inf. 1. Aufgebots,
Scheffer, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Flensburg), zum Hauptm.;

zu Lts. der Ref.:

die Vizefeldwebel:

Butschke (Hamburg) des Gren. Regts. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreuß.) Nr. 6,
Hüttmann (Stade) des Inf. Regts. Graf Barfuß (4. Westfäl.) Nr. 17,

Fischer (II Altona) des Inf. Regts. Graf Bose (1. Thüring.) Nr. 31,
Brandt (I Bremen), Jänecke (Stade) des 1. Hanseat. Inf. Regts. Nr. 75,
Kemnitz (Hamburg) des Inf. Regts. Herzog von Holstein (Holstein.) Nr. 85,
Klockmann (Wismar) des Großherzogl. Mecklenburg. Füs. Regts. Nr. 90,
Fastje (I Bremen) des Inf. Regts. Nr. 171,
Grafmann, Fischer (Hamburg) des Inf. Regts. Nr. 175,
Steengrafe (I Bremen) des Inf. Regts. Nr. 176;

die Vizewachtmeister:

Frerichs (I Bremen) des Oldenburg. Drag. Regts. Nr. 19,
Niemeyer (Hamburg) des Braunschweig. Hus. Regts. Nr. 17,
Fritze (I Bremen) des Westfäl. Ulan. Regts. Nr. 5,
Büttner (Hamburg) des Holstein. Feldart. Regts. Nr. 24,
Boockholtz, Meyne (Hamburg), Schucht (Stade), Vizefeldwebel, zu Lts. der Landw. Inf. 1. Aufgebots;

zu Lts. der Ref.:

die Vizefeldwebel:

Behrens (Hannover) des Inf. Regts. von Goeben (2. Rhein.) Nr. 28,
Flesch (Lingen) des 7. Rhein. Inf. Regts. Nr. 69,
Krüger (I Oldenburg) des 8. Rhein. Inf. Regts. Nr. 70,
v. der Decken (Hannover) des Füs. Regts. General-Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen (Hannov.) Nr. 73,
Klapprott (Hannover) des 1. Hannov. Inf. Regts. Nr. 74,
Schwenger (Osnabrück) des Inf. Regts. Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfries.) Nr. 78,
Schmidt (Emil) (Hannover) des Inf. Regts. von Voigts-Rhetz (3. Hannov.) Nr. 79,
Sprenger (Lingen) des 2. Hess. Inf. Regts. Nr. 82,
Fontana (Lingen) des Inf. Regts. von Wittich (3. Hess.) Nr. 83,
Funch (II Oldenburg), Schulz (I Oldenburg) des Oldenburg. Inf. Regts. Nr. 91,
Schmidt (Göttingen) des Inf. Regts. Nr. 98,
Waldmann (Osnabrück) des 5. Bad. Inf. Regts. Nr. 113,
Steindorff (Hannover) des Inf. Regts. Nr. 138,
Schmidt (Theodor) (Hannover), Ernst (Hildesheim) des 4. Hannov. Inf. Regts. Nr. 164;

die Vizewachtmeister:

Thomas (Hannover) des Westfäl. Drag. Regts. Nr. 7,
Göhmann, Bock v. Wülfingen (Hannover) des 2. Hannov. Drag. Regts. Nr. 16,
Levin (Göttingen), v. Behr, Röders (Otto), Röders (Ernst) (Celle) des Oldenburg. Drag. Regts. Nr. 19,
Siecke (Hannover) des Braunschweig. Hus. Regts. Nr. 17,
Brodtmann (Hannover) des Feldart. Regts. von Scharnhorst (1. Hannov.) Nr. 10,
Stach (I Oldenburg), Hartmann (Hannover) des 2. Hannov. Feldart. Regts. Nr. 26,
Walther (Hannover) des Feldart. Regts. Nr. 46,
Praetorius (I Oldenburg) des Feldart. Regts. Nr. 51,
Münkel (Hannover), Hammersen (Osnabrück) des Feldart. Regts. Nr. 62,
Viereck, Neumann, Vizefeldwebel (I Oldenburg), zu Lts. der Landw. Inf. 1. Aufgebots,
Westerkamp, Fähnr. (Osnabrück), zum Lt. der Landw. Feldart. 1. Aufgebots;

zu Lts. der Ref.:

die Vizefeldwebel:

Kaempf (Erfurt) des Gren. Regts. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12,
Simons (I Cassel) des 5. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 53,
Förster (I Cassel) des 3. Thüring. Inf. Regts. Nr. 71,
Kirschmann (Arolsen), Voigt, Grosse (Weimar), Schlick (Gera) des 5. Thüring. Inf. Regts. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen),
Klemm (Mühlhausen i. Th.) des 6. Thüring. Inf. Regts. Nr. 95,
Schreck, Fritze (Gera) des 7. Thüring. Inf. Regts. Nr. 96,
Beyer (Weimar) des 3. Großherzogl. Hess. Inf. Regts. (Leib-Regts.) Nr. 117,
Müller (Gotha) des Inf. Regts. Nr. 131,
Matsko (II Cassel) des Inf. Regts. Nr. 167,
Oettli (I Cassel) des 9. Bad. Inf. Regts. Nr. 170;

die Vizewachtmeister:

Gr. v. Reventlow (I Cassel) des 2. Großherzogl. Mecklenburg. Drag. Regts. Nr. 18,
Stürcke (Erfurt) des Westfäl. Ulan. Regts. Nr. 5,
v. Butler (Marburg) des 2. Pomm. Ulan. Regts. Nr. 9,
Wernick (Weimar) des Thüring. Feldart. Regts. Nr. 19,
Wadsack (Sondershausen) des Magdeburg. Train-Bats. Nr. 4,
Hoch (Weimar) des Hess. Train-Bats. Nr. 11,
Witzleb, Vizefeldw. (Eisenach), zum Lt. der Landw. Inf. 1. Aufgebots;

zu Lts. der Ref.:

die Vizefeldwebel:

Otto (II Mülhausen i. E.) des 6. Rhein. Inf. Regts. Nr. 68,
Neumann (Freiburg) des 5. Bad. Inf. Regts. Nr. 113,
Beutter (Lörrach) des 6. Bad. Inf. Regts. Kaiser Friedrich III. Nr. 114,
Sturm (Offenburg) des Inf. Regts. Nr. 171,
Werle, Vizewachtm. (Freiburg), des 5. Bad. Feldart. Regts. Nr. 76,
Braun, Vizefeldw. (Stockach), zum Lt. der Landw. Inf. 1. Aufgebots;

zu Lts. der Ref.:

Meyer, Vizefeldw. (Straßburg) des Inf. Regts. Markgraf Karl (7. Brandenburg.) Nr. 60,
Schott, Vizefeldw. (Straßburg) des Inf. Regts. Nr. 131,
Fittig, Vizewachtm. (Straßburg) des Feldart. Regts. Nr. 15;

Digitized by Google

die Vizefeldwebel:

Nellmann (Metz) des 4. Magdeburg. Inf. Regts. Nr. 67,
Ahlhelm (Danzig) des Gren. Regts. König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5,
Allert, Fassian (Danzig) des Inf. Regts. Nr. 128,
Weise (Konitz) des Inf. Regts. Nr. 129,
Gerig (Osterode) des Inf. Regts. Nr. 147,
Hoepffner (Stolp) des Inf. Regts. Nr. 148,
Langner (Danzig) des Inf. Regts. Nr. 159;

die Vizewachtmeister:

Nötzel (Danzig) des 1. Leib-Hus. Regts. Nr. 1,
v. Tiedemann (Danzig) des 2. Pomm. Ulan. Regts. Nr. 9,
Baum (Danzig) des 1. Pomm. Feldart. Regts. Nr. 2.

Quast, Hauptm. der Ref. des 5. Großherzogl. Hess. Inf. Regts. Nr. 168 (Osterode), zu den Ref. Offizieren des Inf. Regts. Kaiser Wilhelm (2. Großherzogl. Hess.) Nr. 116 versetzt.

Befördert sind:

Noack, Lt. der Landw. Inf. 1. Aufgebots (II Darmstadt), zum Oberlt.;

zu Lts. der Ref.:

die Vizefeldwebel:

Rangen (Meschede) des Inf. Regts. Herwarth von Bittenfeld (1. Westfäl.) Nr. 13,
Endemann (Frankfurt a. M.) des 2. Thüring. Inf. Regts. Nr. 32,
Völsing, Eise (Gießen), Huber (Frankfurt a. M.) des Füs. Regts. von Gersdorff (Hess.) Nr. 80,
Pfeiffer (Frankfurt a. M.) des 1. Großherzogl. Hess. Inf. (Leibgarde-) Regts. Nr. 115,
Wehner, Curschmann (Gießen) des Inf. Regts. Kaiser Wilhelm (2. Großherzogl. Hess.) Nr. 116,
Stammler (Mainz), Brand (Gießen), Kirstein (Mainz) des 3. Großherzogl. Hess. Inf. Regts. (Leib-Regts.) Nr. 117,
Münzenberger (Mainz) des 4. Großherzogl. Hess. Inf. Regts. (Prinz Carl) Nr. 118;

die Vizewachtmeister:

Merton (Frankfurt a. M.) des Magdeburg. Drag. Regts. Nr. 6,
Graubner (Frankfurt a. M.) des 2. Leib-Hus. Regts. Königin Viktoria von Preußen Nr. 2,
Scherlenzky (Frankfurt a. M.) des Hess. Feldart. Regts. Nr. 11,
Cuny, Adam (Mainz) des 4. Bad. Feldart. Regts. Nr. 66,
Linke (Frankfurt a. M.) des Hess. Train-Bats. Nr. 11,
Reichardt (Mainz) des Großherzogl. Hess. Train-Bats. Nr. 18;

die Vizefeldwebel:

Tangermann (Schneidemühl) des Garde-Schützen-Bats.,
Klotzsch (Schneidemühl) des Jäger-Bats. Graf Yorck von Wartenburg (Ostpreuß.) Nr. 1,
Barth (Frankfurt a. O.) des Brandenburg. Jäger-Bats. Nr. 3,
Rahn (Stargard), Knust (Woldenberg) des Lauenburg. Jäger-Bats. Nr. 9,
Domke (I Oldenburg), Knüppel (IV Berlin) des Fußart. Regts. von Hindersin (Pomm.) Nr. 2,
Schneider (Mainz) des Fußart. Regts. General-Feldzeugmeister (Brandenburg.) Nr. 3,
Jaeschke, Groß (Neiße) des Fußart. Regts. von Dieskau (Schles.) Nr. 6,
Ebel (IV Berlin) des Pion. Bats. von Rauch (Brandenburg.) Nr. 3,
Schulz (St. Wendel) des Pion. Bats. Nr. 16,
Grünewälder (III Berlin) des Eisenbahn-Regts. Nr. 2.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im Beurlaubtenstande.

Neues Palais, den 18. Dezember 1901.

Der Abschied bewilligt:

Eckardt, Rittm. der Garde-Landw. Kav. 2. Aufgebots (III Berlin) mit der Erlaubniß zum Tragen der Armee-Uniform,
v. Lochow, Rittm. des Garde-Landw. Trains 2. Aufgebots (Rostock),
Hölck, Oberlt. des 2. Aufgebots 1. Garde-Gren. Landw. Regts. (III Berlin),
Weizsäcker, Lt. des 2. Aufgebots 1. Garde-Landw. Regts. (Frankfurt a. M.).
v. Kröcher, Lt. der Ref. des 2. Garde-Feldart. Regts. (III Berlin), behufs Streichung in den Listen aus jedem Militärverhältniß entlassen.

Der Abschied bewilligt:

Heidemann, Hauptm. der Ref. des Füs. Regts. Graf Roon (Ostpreuß.) Nr. 33 (Königsberg), mit der Erlaubniß zum Tragen der Landw. Armee-Uniform,
Keßler, Oberlt. des Landw. Trains 2. Aufgebots (Insterburg),
David, Hauptm. der Landw. Inf. 1. Aufgebots (Stettin), unter Verleihung des Charakters als Major, mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform,
Tiburtius, Hauptm. der Landw. Inf. 1. Aufgebots (Stralsund), mit der Erlaubniß zum Tragen der Landw. Armee-Uniform,
Grundmann, Lt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Stargard);

den Hauptleuten:

Rose der Ref. des Inf. Regts. Graf Bülow von Dennewitz (6. Westfäl.) Nr. 55 (II Berlin), mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform,
March der Ref. des Feldart. Regts. von Clausewitz (Oberschles.) Nr. 21 (IV Berlin),
Krause der Landw. Inf. 2. Aufgebots (I Berlin),
Heymann (Guben), Frhr. v. Mylius (IV Berlin), Rittmeister der Landw. Kav. 1. Aufgebots,
Golz, Oberlt. der Landw. Inf. 1. Aufgebots (I Berlin), — letzteren Dreien mit der Erlaubniß zum Tragen der Landw. Armee-Uniform,
Himbeck, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (I Berlin),

Reizert, Oberlt. der Landw. Feldart. 2. Aufgebots (IV Berlin),
Gerstner, Lt. der Ref. des 3. Thüring. Inf. Regts. Nr. 71 (I Berlin),
Graetz, Albertl, Lts. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (I Berlin),
Münster, Hauptm. der Landw. Inf. 1. Aufgebots (Magdeburg), mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform,
Brandes, Oberlt. der Ref. des Inf. Regts. Graf Barfuß (4. Westfäl.) Nr. 17 (Halle a. S.),
Lücke, Oberlt. der Landw. Kav. 2. Aufgebots (Torgau),
Aegidi, Hauptm. der Ref. des Gren. Regts. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 11 (I Breslau),
Menzel, Hauptm. der Ref. des Inf. Regts. von Winterfeldt (2. Oberschles.) Nr. 23 (Brieg),
Küntzel, Hauptm. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Beuthen i. Ob. Schles.),
Pohl, Rittm. der Landw. Kav. 1. Aufgebots (Schweidnitz),
Osterkamp, Oberlt. der Landw. Inf. 1. Aufgebots (Kattowitz), — letzteren Fünf mit der Erlaubniß zum Tragen der Landw. Armee-Uniform,
Kunert, Lt. der Ref. des Inf. Regts. Keith (1. Oberschles.) Nr. 22 (I Breslau),
Funcke, Hauptm. der Landw. Feldart. 2. Aufgebots (Hagen), mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform,
Duszynski, Oberlt. der Landw. Inf. 1. Aufgebots (Düsseldorf),
Venema, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Soest),
Bachmann, Lt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Paderborn),
Hundt, Hauptm. der Landw. Inf. 1. Aufgebots (Aachen),
Tehner, Oberlt. der Ref. des Füs. Regts. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollern.) Nr. 40 (Cöln),
Heuschen, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Cöln):

den Hauptleuten:

Annuske der Ref. des Feldart. Regts. Prinz August von Preußen (Ostpreuß.) Nr. 1 (Hamburg), mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform,
Herrmann der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Hamburg), mit der Erlaubniß zum Tragen der Landw. Armee-Uniform,
Koenig der Landw. Inf. 1. Aufgebots (Lübeck),
Rehder, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Flensburg),
Thiele, Rittm. der Ref. des Königs-Ulan. Regts. (1. Hannov.) Nr. 13 (II Braunschweig), mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform,
Peters, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Hannover),
Günther, Lt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Marburg),
Platz, Lt. der Landw. Feldart. 2. Aufgebots (Karlsruhe),
Schneider, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Schlettstadt),
v. Below, Oberlt. der Landw. Kav. 1. Aufgebots (Neustadt),
Kretzmähr, Hauptm. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Frankfurt a. M.), mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 6. Rhein. Inf. Regts. Nr. 68,
Simons, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Siegen),
Mascher, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Hanau),
v. Dassel, Oberlt. der Landw. Jäger 2. Aufgebots (Göttingen),
Glaesemer, Lt. der Landw. Jäger 2. Aufgebots (Wohlau);

den Hauptleuten:

Soecknick der Ref. des Fußart. Regts. von Linger (Ostpreuß.) Nr. 1 (Königsberg), mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform,
Lehmann der Landw. Fußart. 1. Aufgebots (Potsdam), mit der Erlaubniß zum Tragen der Landw. Armee-Uniform,
Hannibal der Landw. Fußart. 1. Aufgebots (Cöln), mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform,
Refardt, Oberlt. der Landw. Fußart. 1. Aufgebots (Celle),
Nachstaedt, Lt. der Landw. Fußart. 2. Aufgebots (Posen),
Lickfett, Oberlt. der Landw. Pioniere 1. Aufgebots (Gnesen),
Schmidt, Oberlt. der Landw. Pioniere 2. Aufgebots (Magdeburg), diesem mit der Erlaubniß zum Tragen der Landw. Armee-Uniform,
Trippe, Oberlt. der Landw. Pioniere 1. Aufgebots (I Dortmund),
Bauer, Hauptm. der Landw. 1. Aufgebots der Eisenbahn-Brig. (I Essen), mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform,
Luckow, Hauptm. der Landw. 1. Aufgebots der Telegraphentruppen (Cöln),
Weber, Oberlt. der Ref. des Eisenbahn-Regts. Nr. 3 (Stettin).

C. Im Sanitätskorps.

Neues Palais, den 18. Dezember 1901.

Zu Stabsärzten befördert, unter Ernennung zu Bats. Aerzten:

die Oberärzte:

Dr. Westphal bei der Unteroff. Schule in Potsdam, bei dem Bad. Pion. Bat. Nr. 14,
Dr. Schayer beim Kommando des Landw. Bezirks I Berlin, bei dem 2. Bat. Inf. Regts. Graf Barfuß (4. Westfäl.) Nr. 17.

Zu Oberärzten befördert:

die Assist. Aerzte:

Dr. Busch beim Sanitätsamt III. Armeekorps,
Dr. Friedheim beim Eisenbahn-Regt. Nr. 3,
Dr. Raschke beim Garde-Gren. Regt. Nr. 5,
Dr. Werner beim Gren. Regt. König Wilhelm I. (2. Westpreuß.) Nr. 7,
Dr. Schiff beim 2. Garde-Feldart. Regt.,
Dr. Elbe beim 4. Thüring. Inf. Regt. Nr. 72.

Zu Assist. Aerzten befördert:

die Unterärzte:

Winter beim Inf. Regt. Herwarth von Bittenfeld (1. Westfäl.) Nr. 13,
Dr. Meßmer beim Ulan. Regt. Großherzog Friedrich von Baden (Rhein.) Nr. 7,
Reno beim Inf. Regt. Nr. 161,
Dr. Meyer, Dr. Reischauer beim 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74,
Dietz beim 3. Bad. Feldart. Regt. Nr. 50,
Meyer beim Inf. Regt. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25,
Ohly beim 1. Nassau. Inf. Regt. Nr. 87.

Zu Oberärzten befördert:

die Assist. Aerzte der Ref.:

Dr. Grütter (Perleberg), Dr. Knaut (Neustettin), Dr. Menzel (Neusalz a. O.), Dr. Lorenz (Prenzlau), Dr. v. Zelewski (Danzig), Dr. Bache (Thorn), Dr. Bensen (Minden), Dr. Wagner (Karlsruhe), Dr. Gleim (Gießen), Dr. Fröhlich (III Berlin), Dr. Rohfleisch (Osterode), Brieskorn (Allenstein), Dr. Lüning (Ruppin), Dr. Bosten (Reuß), Dr. Nagel (Guben), Dr. Weiskorn (Bonn), Dr. Gielen (Torgau), Dr. Eschweiler (Bonn), Dr. Bökelmann (Offenburg), Dr. Klimm (I Breslau), Dr. Esser (St. Johann), Dr. Jorns (Gera), Dr. Schlodtmann (III Berlin), Dr. Cohen (I Dortmund), Dr. Zimmermann (Freiburg), Dr. Wirxel (Recklinghausen), Dr. Moormann (Soest), Dr. Lehrmann (Bartenstein), Janiszewski (Schrimm), Dr. Pleuß (Reuß), Dr. Kratz (Hannover), Dr. Heimann (Sigmund) (III Berlin), Dr. Blauel (Rastatt), Dr. Delunsch (Molsheim), Dr. Holzhäuser (Straßburg), Hovemann (Neutomischel), Dr. Haaß (Wiesbaden), Dr. Schlösser (Rheydt);

die Assist. Aerzte der Landw. 1. Aufgebots:

Dr. Coester (Kreuznach), Dr. Bünger (Torgau), Dr. Kratzsch (Halberstadt).

Zu Assist. Aerzten befördert:

die Unterärzte der Ref.:

Conditt (Königsberg), Dr. Schlepckow (Anklam), Dr. Cohn, Dr. Wolff, Dr. Kassel, Dr. Wessely, Bamberg, Dr. Schöpp, Dr. Plien, Dr. Fraenkel (III Berlin), Schicke (Halle a. S.), Dr. Grusche (Dessau), Dr. Haberhauffe (Halberstadt), Dr. Meyburg, Dr. Lengefeld (Halle a. S.), Dr. Penkert (Anklam), Dr. Juliusberg (I Breslau), Balzer (Bromberg), Dr. Bannes (Gleiwitz), Dr. Haeser (Belgard), Marschke (I Breslau), Dr. Haver (Marburg), Dr. Küppers (Wesel), Dr. Rettler (I Essen), Dr. Wüst (Kreuznach), Seiler (Aachen), Dr. Rensburg (III Berlin), Dr. Breuer (Cöln), Dr. Recht (Bonn), Dr. Seemann, Buchholz (Hamburg), Dr. Petersen (Flensburg), Dr. Steffen (Straßburg), Dr. Bodeewes (Aachen), Dr. Münter (Arolsen), Dr. Hammann (I Cassel), Dr. Römer (Marburg), Dr. Baumgarten (Weimar), Rumpler (Colmar), Dr. Hirt (Straßburg), Dr. Teske (Konitz), Dr. Speiser (III Berlin), Dr. Krüger (Limburg a. L.); Dr. Ernst, Unterarzt der Landw. 1. Aufgebots (Rastatt).

Dr. Kaether, Oberstabs- und Regts. Arzt des Feldart. Regts. Nr. 15, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Dr. Niehues, Stabs- und Bats. Arzt des Füs. Bats. 4. Garde-Regts. zu Fuß, als Hülfsreferent zur Medizinal-Abtheil. des Kriegsministeriums kommandirt.

Versetzt sind:

Dr. Pannwitz, Oberstabsarzt à l. s. des Sanitätskorps, als Regts. Arzt zum Fußart. Regt. Nr. 15;

die Oberstabs- und Regts. Aerzte:

Dr. Albrecht des Inf. Regts. Graf Barfuß (4. Westfäl.) Nr. 17, zum Oldenburg. Inf. Regt. Nr. 91,
Dr. Wegelj des Inf. Regts. Graf Dönhoff (7. Ostpreuß.) Nr. 44, zum Thüring. Feldart. Regt. Nr. 19;

die Stabs- und Bats. Aerzte:

Dr. Schmitz des 2. Bats. Eisenbahn-Regts. Nr. 3, zum 3. Bat. Inf. Regts. von Winterfeldt (2. Oberschles.) Nr. 23,
Dr. Vagedes des 2. Bats. Inf. Regts. Nr. 128, zum 2. Bat. Eisenbahn-Regts. Nr. 3,
Dr. Doebbelin des 3. Bats. Inf. Regts. von Courbière (2. Posen) Nr. 19, zum 2. Bat. Inf. Regts. Nr. 128,
Dr. Krummacher, Stabsarzt an der Kaiser-Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen, als Bats. Arzt zum 3. Bat. Füs. Regts. von Steinmetz (Westfäl.) Nr. 37;

die Stabs- und Bats. Aerzte:

Dr. Mayer des 2. Bats. Inf. Regts. Graf Barfuß (4. Westfäl.) Nr. 17, zum 3. Bat. Inf. Regts. Graf Bose (1. Thüring.) Nr. 31,
Dr. Uhlenhuth des 3. Bats. 4. Thüring. Inf. Regts. Nr. 72, zum 3. Bat. Inf. Regts. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. Pomm.) Nr. 42,
Dr. Remmert des 3. Bats. Inf. Regts. Nr. 132, zum Füs. Bat. 4. Garde-Regts. zu Fuß,
Dr. Schmidt des Bad. Pion. Bats. Nr. 14, zum 3. Bat. 4. Thüring. Inf. Regts. Nr. 72;

die Stabsärzte à l. s. des Sanitätskorps:

Dr. Graf zur Kaiser Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen,
Dr. Langheld als Bats. Arzt zum 3. Bat. Inf. Regts. von Courbière (2. Posen) Nr. 19,
Dr. Ziemann als Bats. Arzt zum 3. Bat. Inf. Regts. Nr. 132;

die Oberärzte:

Dr. Hintze beim Train-Bat. Nr. 16, zum Kommando des Landw. Bezirks I Berlin,
Dr. Budde beim 4. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 67, zum Ulan. Regt. Hennigs von Treffenfeld (Altmärk.) Nr. 16,
Dr. Kettner beim Inf. Regt. Freiherr von Sparr (3. Westfäl.) Nr. 16, zum Niederrhein. Füs. Regt. Nr. 39,
Dr. Reiske beim Inf. Regt. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25, zum Inf. Regt. von Voigts-Rhetz (3. Hannov.) Nr. 79,

Hofmann beim 1. Großherzogl. Hess. Inf. (Leibgarde-) Regt. Nr. 115, zum Inf. Regt. Nr. 130;

die Assist. Aerzte:

Feichtmayer beim Niederrhein. Füs. Regt. Nr. 39, zum Inf. Regt. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25,

Rommel beim Drag. Regt. Freiherr von Manteuffel (Rhein.) Nr. 5, zum Train-Bat. Nr. 16,

Dr. Meinicke beim Inf. Regt. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeburg) Nr. 26, zum Feldart. Regt. Nr. 57,

Dr. Luda beim Inf. Regt. von Manstein (Schleswig.) Nr. 84, zum Inf. Regt. Herzog von Holstein (Holstein.) Nr. 85,

Dr. Hecker beim Inf. Regt. Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeburg.) Nr. 27, zum Kommando des Landw. Bezirks II Berlin.

Im aktiven Sanitätskorps angestellt:

Dr. Herhaus, Oberarzt der Ref. (Cöln), als Oberarzt, vorläufig ohne Patent, beim 6. Rhein. Inf. Regt. Nr. 68,

Dr. Köhler, Assist. Arzt der Ref. (Gotha), als Assist. Arzt mit Patent vom 18. Dezember 1901 beim Inf. Regt. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeburg.) Nr. 26.

Dr. Klieneberger, Assist. Arzt beim Inf. Regt. Nr. 130, zu den Sanitätsoffizieren der Ref.,

Dr. Porzelt, Assist. Arzt beim Westfäl. Pion. Bat. Nr. 7, zu den Sanitätsoffizieren der Landw. 1. Aufgebots, — übergeführt.

Dr. Burchewitz, Stabs- und Bats. Arzt des 3. Bats. Füs. Regts. von Steinmetz (Westfäl.) Nr. 37, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt und unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform zum dienstthuenden Sanitätsoffizier beim Bezirkskommando I Bochum ernannt.

Der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt:

den Oberstabs- und Regts. Aerzten:

Dr. Mahner-Mons des Thüring. Feldart. Regts. Nr. 19,

Dr. Herrlich des Fußart. Regts. von Linger (Ostpreuß.) Nr. 1, — mit der Erlaubniß zum Tragen ihrer bisherigen Uniform,

Dr. Hartmann, Assist. Arzt beim 4. Bad. Feldart. Regt. Nr. 66.

Dr. Schnier, Oberstabsarzt z. D. und dienstthuender Sanitätsoffizier beim Bezirkskommando I Essen, mit seiner Pension und der Erlaubniß zum ferneren Tragen seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt.

Der Abschied bewilligt:

den Stabsärzten der Ref.:

Dr. Arbeit (Königsberg), Dr. Froehlich (Beuthen i. Ob. Schles.), Dr. Zimmermann (Lörrach), Dr. Wagemann (Detmold), diesem mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform,

Dr. Berlin, Oberarzt der Ref. (Guben);

den Stabsärzten der Landw. 1. Aufgebots:

Dr. Becker (Bruchsal), Dr. Friedemann (Stettin), Dr. Fessel (Bernburg), Dr. Fürbringer (I Braunschweig), letzteren Dreien mit der Erlaubniß zum Tragen ihrer bisherigen Uniform;

den Stabsärzten der Landw. 2. Aufgebots:

Dr. Zernsdorf (Altenburg), Dr. Schoenborn (Lauban).

Kaiserliche Schutztruppen.

Neues Palais, den 18. Dezember 1901.

Dr. Uhl, Stabsarzt bei der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, mit der gesetzlichen Pension der Abschied bewilligt.

Dr. Werner, Assist. Arzt bei der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, zum Oberarzt befördert.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Rittm. v. Fritsche, bisher Kommandeur des Pferdedepots des Ostasiat. Expeditionskorps, die Schwerter zum Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Die Erlaubniß zur Anlegung Nichtpreußischer Orden ertheilt:

des Ritterkreuzes erster Klasse mit Schwertern des Königlich Württembergischen Friedrichs-Ordens:

dem Major v. Hofmann, aggregirt dem Generalstabe der Armee, kommandirt zur Dienstleistung beim großen Generalstabe;

des Ehren-Ritterkreuzes erster Klasse des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig:

dem Major v. Alten im 2. Großherzogl. Mecklenburg. Drag. Regt. Nr. 18 und kommandirt als Adjutant bei der 3. Kav. Insp.;

der Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen silbernen Medaille:

dem Feldw. Stellmacher von der Schloßgarde-Komp.

Digitized by Google

Journalistischer Theil.

Nochmals „General v. Verdys neuestes Werk".

In Nr. 108 dieses Blattes ist das neuerdings erschienene dritte Heft der Studie des Generals v. Verdy über „Operationspläne" (zweiter Theil der „Studien über den Krieg") einer sehr eingehenden und anerkennenden Besprechung von sachverständiger Feder unterzogen worden. Es läge somit für mich kein Anlaß vor, auch meinerseits das Wort zu ergreifen, wenn es sich hier nicht um ein Werk von so hervorragender Bedeutung handelte, daß selbst einzelne an demselben gemachte Ausstellungen doch zu näherer Prüfung auffordern.

Vorweg möchte ich bemerken, daß das vorliegende Heft noch nicht „den Abschluß dieses Theils" bildet, wie es allerdings am Ende des zweiten Heftes in Aussicht gestellt war. Die „Sammlung des Materials" ist zwar abgeschlossen, aber die Lösung der zweiten Hälfte des Versprechens, nämlich das Zusammenfassen der „Ergebnisse der Untersuchungen über das operative Element" als Abschluß der Studie über Operationspläne hat sich General v. Verdy noch vorbehalten. Den Grund hierfür hat der Herr Rezensent selbst schon richtig hervorgehoben, es ist die Absicht, zu selbstthätiger Arbeit anzuregen, ein Prinzip, das der langjährigen, so außerordentlich fruchtbringenden Lehrthätigkeit Verdys stets zu Grunde gelegen hat. Das klassische Vorwort zum zweiten Heft giebt hierüber die beste Aufklärung.

Ich komme nun zu den angegriffenen Punkten:

Folgender in den Betrachtungen auf S. 94 sich findende Satz wird als „anfechtbar" bezeichnet: „Werden nun auch in dieser Denkschrift (vom Winter 1865/66) die Grundgedanken der Versammlung und sowohl die allgemeinen operativen Ansichten für die ersten Operationen annähernd so hingestellt, wie das in der Denkschrift von 1860 der Fall war, so zeigen sich im Einzelnen doch Abweichungen von jener." Die Besprechung fährt nun fort, daß die nach den beiden Denkschriften in Aussicht genommenen Versammlungen „grundverschieden" seien, erkennt aber gleichzeitig an, daß die Unterschiede von General v. Verdy „genau dargelegt" sind. Ich vermag nicht zu entdecken, was „anfechtbar" sein sollte, es sei denn, daß das wesentliche Wort „Grundgedanken" nicht mit gesperrter Schrift gedruckt ist. Der beiden Denkschriften gemeinsame „Grundgedanke" ist nämlich: Verwendung möglichst starker Streitkräfte auf dem östlichen Kriegsschauplatze, sofortige Besitznahme Sachsens, unmittelbarer Schutz Schlesiens durch eine besonders dazu bestimmte Heeresabtheilung, eventuelle Offensive der Hauptarmee nach Böhmen. Das geht aus „Moltkes Militärischer Korrespondenz" hervor, aber auch schon mit völliger Klarheit aus den vom Herrn Verfasser der Studien gegebenen Auszügen, was ich hervorheben möchte, da in der Besprechung ausdrücklich auf das Original hingewiesen und auch bereits in der die früheren Hefte betreffenden das Bedürfniß des Nachlesens der „Korrespondenz" selbst betont worden ist.*) Kann nun zweifellos das unmittelbare Studium jener unschätzbaren Hinterlassenschaft Moltkes nicht genug empfohlen werden, so reichen Vorbildung und verfügbare Zeit doch immer nur bei einer beschränkten Anzahl von Offizieren dazu aus. Selbst die unvergleichlich klaren Erläuterungen Verdys verlangen Arbeit, nicht nur einfaches Lesen; unter diesen Umständen ist es besonders dankenswerth, daß das Nachschlagen entbehrlich gemacht wurde, indem das, was das Wesen der Sache bildet oder besonders für Erörterungen geeignet war, im Wortlaut, das Uebrige nur dem Inhalte nach wiedergegeben wurde. Diese feine Unterscheidung in jedem Falle richtig zu treffen und weder Entbehrliches, noch Unvollständiges zu geben, ist überaus schwierig. Je mehr man sich in die Arbeit vertieft, desto mehr wird man sich überzeugen, wie vollendet diese Aufgabe gelöst ist.

Es wird noch ein „Irrthum" im zweiten Heft behauptet: „Dort war auf S. 3 gesagt, daß in den Operationsentwürfen vom Frühjahr 1868 zum ersten Mal ein Hinweis auf die Verwendung der Französischen Flotte gegen unsere Küsten enthalten sei, während thatsächlich Moltke eine solche schon im Frühjahr 1860 . . . . ins Auge gefaßt hat." Nun werden aber die ältesten Operationsentwürfe in Erweiterung des ursprünglichen Planes erst jetzt im dritten Heft, also außer der chronologischen Reihenfolge, erörtert, so daß die Betrachtungen im vorangehenden zweiten Heft nicht so weit zurückgehen konnten; von den an dieser Stelle besprochenen Entwürfen bringt der von 1868 jenen Hinweis wirklich zum ersten Mal. Ein Irrthum seitens des Herrn Verfassers liegt also nicht vor.

Mein Ziel bei Niederschrift dieser Zeilen war kein anderes als das des Herrn Rezensenten, nämlich Anregung zum Studium einer Schrift, die von so eigenartiger Bedeutung für das geistige Leben der Armee ist und epochemachend für die wissenschaftliche Behandlung der Strategie auf praktischer Grundlage.

v. Janson.

Zum Kampfe im Swiep-Walde.

Von Hans Fabricius, Oberstleutnant a. D.

Erst jetzt ist mir die in Nr. 7 der Militär-Literatur-Zeitung dieses Jahrganges, Spalte 272 bis 274 enthaltene Besprechung der „Geschichte des Füsilierregiments von Gersdorff (Hessisches) Nr. 80 von Major z. D. Dechend" bekannt geworden. Hierin findet sich über die erfolgreiche Thätigkeit des 1. Bataillons 4. Thüringischen Infanterieregiments Nr. 72 während des Kampfes im Swiep-Walde in der Schlacht bei Königgrätz eine Bemerkung, die ich sowohl als einer der noch wenigen überlebenden Theilnehmer an diesem Vorgange und Augenzeuge, als auch in meiner Eigenschaft als Geschichtschreiber des betreffenden Regiments nicht

*) Vergl. Militär-Wochenblatt 1901, Sp. 1237.

Digitized by Google

unwidersprochen lassen kann. Der Herr Kritiker sagt, nachdem er den Verfasser getadelt, in dem Bestreben, die Thaten des in Rede stehenden Truppentheils möglichst glänzend darzustellen, zu weit gegangen zu sein: „Denn wenn er das Eingreifen des nach dem Swiep-Walde entsandten 1. Bataillons Regiments Nr. 72 in den dort wogenden Kampf so schildert, als ob dies eine Bataillon dort die Entscheidung zu Gunsten der 7. Division gebracht habe, so entspricht dies nicht den Thatsachen." Zum Beweise dieses Urtheils beruft er sich auf General v. Fransecky's Schilderung in seinen „Denkwürdigkeiten", in denen dieser ausdrücklich sage, „daß jene zwei Bataillone der 8. Division (1./72 und Jäger 4), da sie im westlichen Theil und in der Mitte des Waldes mit einigen dahin vorgedrungenen Bataillonen der Brigaden Poelh und Fleischhacker zu thun hatten, von den vor und an den beiden angegriffenen Lisieren fechtenden Truppen der Division weder gesehen noch gefühlt wurden und in ihnen daher nicht den Gedanken erweckten, von anderen Truppen unterstützt zu sein".

Da die Hülfe genannter beiden Bataillone der 8. Division durch den Kommandeur der 14. Infanteriebrigade, Generalmajor v. Gordon, ausdrücklich erbeten worden war, diese Truppentheile von ihrem Eingreifen nach 11 Uhr ab sowohl auf ihrem rechten Flügel mit den vor Cistowes fechtenden Theilen der 14. Brigade, wie auf ihrem linken Flügel mit Theilen der 13. Brigade (namentlich vom 66. Regiment) thatsächlich in Verbindung standen und hier, wie auf der ganzen Linie, mit zahlreichen Versprengten beider Brigaden gemeinsam kämpften, so ist die Darstellung des Generals v. Fransecky nur dadurch zu erklären, daß er von seinem weit entfernten und weit tiefer als der Hauptkamm des Waldes gelegenen Standpunkte im sogenannten „nordöstlichen Waldbastion" aus in dem völlig unübersichtlichen und schwierigen Gelände von der Thätigkeit der beiden Bataillone der 8. Division — deren Theilnahme ihm möglicherweise während des Gefechts im Swiep-Walde selbst völlig unbekannt geblieben ist — nichts gesehen hat und wahrscheinlich nichts hat sehen können.

Diesen Behauptungen gegenüber halte ich es im Interesse meines ehemaligen Truppentheils — um so mehr, als von den Theilnehmern an jenem Kampfe Niemand mehr aktiv im Dienste ist — als Augenzeuge für meine Pflicht, die Sachlage, den Thatsachen entsprechend, im Nachstehenden festzustellen.

Nachdem sich im Laufe des Morgens die 7. Division in Besitz des Swiep-Waldes gesetzt hatte, beauftragte Feldmarschall-Leutnant v. Molinary die Brigaden Fleischhacker und Poelh des 4. Korps mit seiner Wiedereroberung. Ihre Angriffe erfolgten kurz hintereinander um 10¼ und 10½ Uhr. Die Brigade Fleischhacker bemächtigte sich des Dorfes Cistowes und nahm den größten Theil der darin befindlichen Züge 27. Regiments gefangen; ihre Vorstöße gegen den Südrand des Waldes selbst scheiterten jedoch an dem furchtbaren Schnellfeuer der theils innerhalb, theils zwischen ihm und Cistowes stehenden Abtheilungen der Regimenter 27 und 67. Mehr Erfolg hatte der mit sechs Bataillonen unternommene Angriff der Brigade Poelh, der von Maslowed aus in westlicher Richtung längs des Nordabhangs der langgestreckten Kuppe (900) gegen den Südostsaum des Waldes erfolgte und sich allmählich mehr rechts nach dem Grunde zwischen ihr und dem „nordöstlichen Waldbastion" zog.

Während gleichzeitig mit diesem Angriff eine Anzahl von Kompagnien des 27. und 67. Regiments aus dem südlichen Waldrand gegen Cistowes vorstürmte und sich in Besitz der westlichen Ausbauten setzte, wurden die in jener Waldstellung stehen gebliebenen Theile 27. Regiments von dem auf dem linken Flügel Poelhs vorgehenden 8. Jägerbataillon völlig aufgerollt, theils zersprengt, theils aus dem Walde in der Richtung auf den Hola-Wald geworfen. Zugleich hatte auch Poelhs rechter Flügel die nördlich des von Maslowed kommenden Weges auf der Kuppe 900 am Rande des Hochwaldes stehenden 10. und 12./27 völlig zersprengt und I. und II./66 und Theile von F/66 den nördlichen Abhang hinunter in nördlicher Richtung zurückgeworfen, erlitt aber durch deren wirksames Feuer so starke Verluste, daß hier das Gefecht zunächst zum Stehen kam und später zu einem allmählichen Zurückdrängen des Oesterreichischen rechten Flügels aus der dortigen Schonung führte. Unterdessen war aber die Mitte der Brigade Poelh unaufhaltsam und ohne Widerstand in nordwestlicher Richtung im Walde durchgestoßen und hatte den nordwestlichen Rand gegenüber der Linie Skalkaholz—Benatek besetzt, während ihr linker Flügel (8. Jäger) am Saume der westlichen, gegen die Linie Sadowa—Skalkaholz vorspringenden Waldecke Stellung nahm.

Dies war die beiderseitige Lage um 11 Uhr. Der Angriff der Brigaden Fleischhacker und Poelh hatte die Mitte der 7. Division vollständig durchbrochen, die 13. Brigade nebst Theilen des 67. Regiments nach Norden abgedrängt, sich wieder in Besitz des ganzen westlichen und südlichen Theils des Swiep-Waldes gesetzt und von der 14. Brigade einen Theil zersprengt, während der andere in einem heldenhaft durchgeführten Kampfe nördlich und westlich Cistowes durch ungeheure Ueberlegenheit festgehalten wurde.

Schon vor dem Angriff dieser beiden Oesterreichischen Brigaden hatte General v. Gordon, angesichts der erkennbaren Ansammlung von weit überlegenen feindlichen Massen bei Cistowes und Maslowed, die auf Sowetitz im Anmarsch befindliche 8. Division — mit der er, nach seinem Schlachtbericht, Fühlung hatte — zur Mitwirkung und zu der ihm anbefohlenen Säuberung des Waldes von den noch innerhalb desselben verbliebenen Theilen der beim Beginn der Schlacht von der 7. Division hinausgeworfenen Brigaden Brandenstein und Appiano um Unterstützung gebeten. Sehnsüchtig wartete nach Poelhs Angriff auf sie Oberst v. Bothmer, der sich mit Theilen dreier Kompagnien 67. Regiments vor Cistowes befand. „Dadurch, daß die Oesterreicher in dem rückwärts gelegenen Walde vordrangen", berichtete er, „erhielten wir nun auch von dieser Seite Feuer. Der Regimentsadjutant war bereits fortgeritten, um Unterstützung zu suchen. Ich erblickte um diese Zeit mehrere Kolonnen in größerer Entfernung in der Richtung der südwestlichen Waldecke. Ich hielt sie für Preußische Truppen und hoffte auf Verstärkung."

Digitized by Google

Er sollte sich nicht getäuscht haben: es waren die zum Angriff vorgehenden Kompagniekolonnen des I./72 und 4. Jägerbataillons, die gleichzeitig auch von den oben erwähnten, aus dem Swiep-Walde hinausgedrängten beiden Kompagnien 27 auf ihrem Rückzuge nach dem Hola-Walde bemerkt wurden.*) Das an der Spitze der nur aus 4 Bataillonen bestehenden 16. Infanteriebrigade befindliche I/72 hatte bei Sowetitz, gedeckt durch das Skalka-Gehölz, soeben die Bistritz überschritten, als zu dem am Ende seiner Marschkolonne reitenden Kommandeur der 8. Division, Generalleutnant v. Horn, ein Adjutant heransprengte, von dem ich die Meldung mit anhörte: Der General v. Gordon ließe um ein Regiment zur Unterstützung bitten; der Wald ginge sonst verloren und damit wäre der ganze linke Flügel der Armee sowie die Verbindung mit dem zu erwartenden Kronprinzen bedroht. „Das 1. Bataillon 72. Regiments in den Wald zur Unterstützung der 7. Division!" lautete General v. Horns Befehl. Das Bataillon war noch im Aufmarsch in die Angriffskolonne begriffen, als bereits ein zweiter Ordonnanzoffizier des Generals v. Gordon heransaloppirte und mit lauter Stimme rief: „Ein Bataillon kann nichts helfen — ein ganzes Regiment ist nothwendig!" — „Ich habe keine Regimenter zu versenden!" war General v. Horns kurze Antwort. Gleich darauf entsandte er indeß noch das 4. Jägerbataillon gegen den Swiep-Wald. Jeder Unbefangene dürfte der Charakterisirung der Lage der 7. Division durch den General v. Gordon um diese Stunde unbedingt beistimmen. — Es war 11 Uhr.

Beide Bataillone gingen selbständig vor, das I/72 umfassend gegen den westlichen Vorsprung, das später abgesandte Jägerbataillon, als Staffel links rückwärts von jenem, gegen den nordwestlichen Waldrand. Das ganz frische und fast vollzählige I/72 nahm die Waldecke, trotz des furchtbaren Granatfeuers in seiner rechten Seite und des sehr lebhaften Schützen- und Salvenfeuers der tapferen, aber immerhin durch den Widerstand der ihr zuvor gegenübergestandenen Theile der 14. Infanteriebrigade geschwächten 8. Oesterreichischen Jäger und einiger Kompagnien des 51. Regiments in der Front, im ersten Anlauf und folgte ihnen und den im weiteren Vordringen auftretenden Theilen der 13. Jäger und des Regiments Coronini unter fortwährendem Gefecht; demnächst besetzte es mit dem rechten Flügel (1. Kompagnie) den südlichen Waldrand westlich des Weges Cistowes—Benatek; gegen 100 Versprengte der 14. Brigade wurden während des Vorgehens gesammelt und wirkten bei der Abwehr eines aus Cistowes erfolgenden Angriffs mit. Daß — im Widerspruch zu der von General v. Fransecky geäußerten Ansicht — der rechte Flügel thatsächlich in Fühlung mit der 7. Division stand, geht daraus hervor, daß Oberst v. Bothmer dem Hauptmann v. Hanstein, Chef der 1/72, der ihn an dem nach Cistowes führenden Wege traf, ausdrücklich befahl, unter allen Umständen die nach Süden gegen dieses Dorf vorspringende Holzecke zu halten, was auch bis zum Ende des Gefechts geschah.

Es würde zu weit führen, die Einzelheiten des nun folgenden mehrstündigen Kampfes des I./72 zu verfolgen. Ich muß dazu auf die Darstellung in meiner Regimentsgeschichte verweisen, die unter sorgfältiger Berücksichtigung der Angaben beider Generalstabswerke und der Truppengeschichten der 7. Division abgefaßt ist. Ich beschränke mich darauf, in kurzen Zügen zu erwähnen, daß die 2. und 3. Kompagnie in östlicher Richtung südlich des Weges nach Maslowed bis an den Rand des Hochwaldes (O-C auf Plan III meines Werkes) vordrangen und dort die Angriffe zweier Divisionskolonnen des Regiments Erzherzog Karl Ferdinand (der ersten Linie der Brigade Poelh) abwiesen und viele Gefangene machten. Die auf dem linken Flügel in östlicher Richtung vorgehende 4. Kompagnie kam ebenfalls mit Abtheilungen desselben Regiments und des 2. Bataillons Reischach ins Gefecht, nahm dessen Kommandeur gefangen und gelangte zum Theil bis in die weit in einen Holzschlag vorspringende Hochwaldecke (bei D, südlich des nordöstlichen Waldbastions). Auch hier war die Verbindung mit der 7. Division thatsächlich hergestellt: ein Offizier derselben (Premierlieutenant v. Gneist) machte etwas später die 4. Kompagnie auf den inzwischen unternommenen Angriff der Brigaden Württemberg und Saffran aufmerksam, von denen bereits einige Kolonnen rechts von der Kompagnie ungesehen in den Wald eingedrungen waren und sie von ihrem Bataillon abzuschneiden suchten.

(Schluß folgt.)

*) Helmuth, Das 2. Magdeburgische Infanterieregiment Nr. 27 im Feldzuge 1866. S. 188.

Deutsche Offiziere in der Amerikanischen Armee.

Nach den letzten amtlichen Aufzeichnungen sind gegenwärtig, bei einer Gesammtstärke des Amerikanischen Armee-Offizierkorps, eingerechnet Aerzte und Geistliche, von 2554 Köpfen, zwölf dieses Bestandes in Deutschland geboren. Es sind darunter 1 Oberst, 1 Oberstleutnant, 5 Hauptleute bezw. Rittmeister, 4 Leutnants und 1 Geistlicher.

Die Karriere dieser zwölf Deutsch-Amerikanischen Offiziere war eine recht verschiedene. Sie haben nämlich zum Theil das Kadettenkorps in Westpoint durchgemacht, zum Theil sind sie als einfache Soldaten in die Armee eingetreten und dann weiter avancirt, zum Theil endlich gehören sie zu jener Kategorie von Civilpersonen, die vom Präsidenten der Republik zur Ausfüllung von Vakanzen, kraft der ihm verfassungsmäßig zustehenden Befugniß, in die Armee einrangirt wurden.

Von allen Offizieren der Armee sind 1393, also weit mehr als die Hälfte der Gesammtzahl, aus der einzigen staatlichen Kadettenschule des Bundes zu Westpoint hervorgegangen. In diese Kategorie fallen nur zwei Deutsche, nämlich die Hauptleute Ruhlen und Goldmann. Die Aufnahme in die Westpointer Anstalt

Digitized by Google

ist natürlich nur bei solchen Ausländern möglich, deren Eltern auswanderten und sich in Amerika naturalisiren ließen, als die betreffenden Söhne noch jung waren. Denn andernfalls ist es ausgeschlossen, daß den Aufnahmebedingungen genügt werden könnte.

Das Eintrittsalter für Westpoint entspricht freilich nicht dem der Preußischen Vorbildungsanstalten, sondern etwa dem durchschnittlichen Abgangsalter der Lichterfelder Hauptanstalt, da keine Zöglinge unter 18 Jahren und ohne die Reife für ein erstklassiges „College“ angenommen werden. Da ferner alle Kandidaten für Westpoint von einem Kongreßmitglied oder von dem Präsidenten der Republik selbst vorgeschlagen sein müssen, so leuchtet ohne Weiteres ein, wie wenige Eingewanderte hierbei in Frage kommen können.

Dasselbe gilt aber auch von den direkten Ernennungen des Präsidenten in denjenigen Fällen, wo keine anderen Bewerber für die betreffenden vakanten Offiziersposten vorhanden sind. Es liegt in den Verhältnissen begründet, daß diese Möglichkeit nur in Kriegszeiten offen steht, wo das reguläre Heer plötzlich eine bedeutende Vermehrung erfährt. Freiwillige aus dem großen Bürgerkriege der sechziger Jahre rückten auf diese Weise ziemlich zahlreich in das stehende Heer ein, darunter auch etliche Deutsche. Doch ist diese Gattung von Offizieren wohl schon ganz ausgestorben. Die 870 Personen, die jetzt zu dieser Gattung gehören, dürften vielmehr meist während des Spanischen Krieges aus den Milizkontingenten der einzelnen Staaten hier Platz gefunden haben. Von den zwölf Deutschen sind es immerhin drei, die auf diese Weise hineinkamen, die Hauptleute Löffler und Straub sowie der Militärgeistliche Battmann.

Die meisten Aussichten, in die recht gut dotirten Offiziersstellen einzurücken, bieten sich offenbar denjenigen Deutschen, die sich vollständig in die wesentlich anders als daheim gestalteten Amerikanischen Militärverhältnisse einzuleben verstehen und von der Pike auf dienen. Auf diese Weise sind sieben Deutsche avancirt; zwei davon zu Stabsoffizieren, ohne daß ihre militärische Laufbahn etwa als abgeschlossen gelten dürfte. Es wird nämlich allgemein zugestanden, daß Deutsche in der Regel ganz vortreffliche Offiziere abgeben, besonders, wenn sie bereits durch die Schule der allgemeinen Wehrpflicht gingen und das Waffenhandwerk an der Stätte seiner eifrigsten Pflege lernten.

Die zu überwindenden Schwierigkeiten für den Offizierskandidaten sind freilich so groß, daß es immer wieder Ausnahmefälle sein werden, wo eingewanderte Deutsche auf diese Weise eine erfolgreiche Laufbahn aufnehmen mögen.

Vor allen Dingen muß der Bewerber Bürger der Vereinigten Staaten sein, vollkommen die Landessprache in Wort und Schrift beherrschen, nicht weniger als 21 und nicht mehr als 29 Jahre zählen und bei seiner Meldung zur Vorprüfung eine tadellos absolvirte zweijährige Dienstzeit hinter sich haben. Die Vorprüfung erstreckt sich dann über sieben Hauptfächer, nämlich Englisch, Mathematik, Geographie (hauptsächlich der Vereinigten Staaten), Geschichte, Bundesverfassung, Armeeverordnungen im Allgemeinen und die Exerzirregeln im Besonderen. Selbst beim tadellosen Bestehen dieser Vorprüfung sollen immerhin nur die moralisch am besten qualifizirten, körperlich tüchtigsten und auch sonst nach jeder Richtung am besten geeigneten Bewerber zur eigentlichen „Konkurrenzprüfung“ zugelassen werden, aus der dann die Liste der Offiziersaspiranten hervorgeht.

Für die Konkurrenzprüfung gelten dann folgende Vorschriften: Am ersten Montag im September jedes Jahres tritt auf Anweisung des Kriegsministers eine besondere Prüfungskommission zusammen, die alle Aspiranten, die bereits die Vorprüfung bestanden haben und von ihren Truppentheilen hinlänglich empfohlen sind, noch einmal in denselben sieben Fächern eingehend zu prüfen hat, jedoch mit einigen Modifikationen. Der Werth jedes einzelnen Aspiranten soll nämlich nach neun verschiedenen Richtungen besonders abgeschätzt werden, nämlich den oben angeführten fünf wissenschaftlichen Fächern, ferner noch nach der Kenntniß der Armeeverordnungen und der Exerzirvorschriften, der militärischen wie der moralischen Führung und endlich der physischen Beschaffenheit. Aus diesem Grunde ist die Prüfungskommission aus drei Stabsoffizieren und zwei Aerzten zusammengesetzt. Bestehen vor ihr kann nur derjenige, der in allen neun Gebieten, in denen die Prüfung vorgeschrieben ist, zusammen auf mindestens 70 pCt., in keinem einzelnen Fache aber unter 65 pCt. von der Kommission bewerthet wird.

Folgendes Beispiel möge diese Vorschrift erläutern, die aus der Praxis der meisten Amerikanischen Prüfungseinrichtungen hervorgegangen ist:

Gegenstand	Prozentuale Leistung	Werth als Koefizient	Produkt dieser beiden Zahlen
1. Englische Sprache	82	3	246
2. Mathematik	76	4	304
3. Geographie	80	2	160
4. Geschichte	73	3	219
5. Verfassung	67	2	134
6. Militärverordnung	75	3	225
7. Militär übung	80	2	160
8. Gesundheit	75	3	225
9. Moralische Führung und Vergangenheit	85	3	255
		25	1928

Der Betreffende würde das Examen bestanden haben, da er in jedem einzelnen Gegenstande mehr als 65 pCt., in Allem aber mehr als 70 pCt., nämlich 1928 : 25 = 77,12 pCt. erzielt hätte. Diese Qualifikation trägt ihm den Titel „Offiziersaspirant“ und eine Litzenauszeichnung an dem Uniformsrock ein, sie ist aber praktisch belanglos, wenn nicht binnen Jahresfrist seine Ernennung zum Offizier thatsächlich erfolgt ist. Der Aspirant darf sich dann der Wettbewerbsprüfung noch einmal unterziehen, falls er inzwischen nicht das zulässige Maximalalter von 30 Jahren überschritten hat. In letzterem Falle ist ihm die Offizierslaufbahn endgültig abgeschnitten, und er kann dann nur noch durch außerordentliche Er-

eignisse, später besonders vom Präsidenten, seine Ernennung erhalten. Eine Wahl zum Offizier durch die eigenen Kameraden vor der Ernennung findet in den Vereinigten Staaten nicht statt.

Schreiber dieses, der sich durch zehnjährigen Aufenthalt in den Vereinigten Staaten gründlichen Einblick in die dortigen Verhältnisse verschafft hat, glaubt die vorstehenden Mittheilungen als eine Art Warnung veröffentlichen zu dürfen. Denn so gut die Offiziere der Amerikanischen regulären Armee auch gestellt sind und so verlockend der Uebertritt einem, in der Heimath vielleicht gescheiterten, jüngeren Deutschen Kameraden auch erscheinen mag: die Beförderung zum Offizier in der regulären Armee der Vereinigten Staaten ist für den Ausländer immer nur eine Ausnahme, es sei denn, der Uebertritt erfolgte als Freiwilliger in Kriegszeiten und die Beförderung dann sozusagen vor dem Feinde.

Kleine Mittheilungen.

Deutschland. Zum hundertneununddreißigsten Male ist der alte Freund so mancher Offiziere, der Gothaische Genealogische Hofkalender nebst diplomatisch-statistischem Jahrbuche für 1902, erschienen (Gotha, Justus Perthes. Preis 8 Mk.). Dem Anscheine nach wenig verändert, birgt die vorliegende Ausgabe bei eingehendem Studium dennoch eine sehr große Menge von Veränderungen und Zusätzen — das Ergebniß einer ganz ungewöhnlich umfangreichen Redaktionsarbeit. Den neuen Jahrgang schmücken wie alljährlich wiederum vier vorzügliche Stahlstiche, die Bildnisse der Königin und des Königs von Italien, des Prinzen Georg von Griechenland und des Erbprinzen Ernst zu Hohenlohe-Langenburg, der an Stelle des minderjährigen Herzogs Karl Eduard die Sachsen-Coburg- und Gothaischen Lande regiert. Außer den Veränderungen, die naturgemäß durch den vielfachen Wechsel in der Besetzung von Stellungen ꝛc. aller Art in der ganzen Welt bedingt sind, bringt der Hofkalender allerlei Neuerungen, so unter Anderem an der Spitze der zweiten Abtheilung eine Art Einleitung zur Genealogie der Deutschen Standesherren, in der nachgewiesen wird, welche Titulaturen: „Durchlaucht", „Erlaucht" ꝛc. den einzelnen Mitgliedern der vormals reichsständischen Familien zustehen und zwar unter Anführung der bezüglichen Beschlüsse des Deutschen Bundestages von 1825, 1829 und 1845. In der dritten Abtheilung: Genealogie von anderen nicht souveränen Fürstlichen Häusern Europas finden wir nur das Fürstliche Haus Donnersmarck neu aufgenommen. Ferner enthält der Artikel „Niederlande" die Zusammensetzung des „Ständigen internationalen Schiedsgerichtshofes", der auf Grund der am 29. Juli 1899 abgeschlossenen Uebereinkunft im Haag eingerichtet wurde. Schließlich sei noch auf eine Zugabe im Anhang, eine Liste, aufmerksam gemacht, die für jeden einzelnen Tag im Monat die auf ihn fallenden Geburtstage der in der ersten Abtheilung aufgeführten Fürstlichen Personen enthält. Das aus Raumrücksichten fortgefallene Ordensverzeichniß ist diesmal wieder aufgenommen, dagegen der Nekrolog weggelassen worden. In dem wichtigen statistischen Theile fanden die Ergebnisse der neuesten Volkszählungen, so weit sie bekannt waren oder zu erlangen gewesen sind, Aufnahme. Die Angaben militärischer Natur wurden zum Theil den v. Löbellschen Jahresberichten für 1900 entnommen. Als Weihnachtsgeschenk für Offiziere eignet der Hofkalender sich vorzüglich; er sei daher erneut empfohlen.

Frankreich. Die bürgerlichen und die militärischen Befehlsbefugnisse in den Kolonien sind durch einen Erlaß des Präsidenten der Republik vom 9. November d. Js. auf den Antrag des Kriegsministers in nachstehender Weise abgegrenzt: Für die Sicherheit im Inneren und nach außen sind die Generalgouverneure und die Gouverneure verantwortlich, die zu diesem Zwecke über die in der Kolonie befindlichen Land- und Seestreitkräfte verfügen. Unter ihnen führt der älteste Offizier des Heeres den Oberbefehl über sämmtliche Truppen, Dienstzweige und Anstalten. Für Indo-China, Madagaskar und Westafrika wird er vom Präsidenten der Republik nach Anhörung des Kolonialministers, für die übrigen Kolonien durch den zuständigen Minister ernannt, nachdem dieser sich mit den anderen betheiligten Ministern ins Einvernehmen gesetzt hat. Sein Vertreter ist der nächstälteste Offizier des Heeres. Der Oberbefehlshaber ist gleichzeitig zweiter Vorsitzender des Vertheidigungsrathes und Mitglied des obersten Verwaltungsrathes. Der am Orte befindliche Oberbefehlshaber der Truppen ist außerdem Mitglied des Geheimen Rathes von Cochinchina und des Schutzherrschaftsrathes von Annam und Tonkin. Die Vorstände der verschiedenen militärischen Dienstzweige nehmen an den Sitzungen dieser Behörden ohne Stimmrecht theil. In den Versammlungen gebührt dem Oberbefehlshaber der Truppen, wenn er General ist, die zweite Stelle; im anderen Falle rangirt er hinter dem Generalprokurator. Den Gouverneur vertritt er nur, wenn er durch eine ausdrückliche Verfügung dazu berufen ist. Die militärischen Mitglieder der Kolonialräthe können in diesen nie den Vorsitz führen, den Vertheidigungsrath ausgenommen. Kein militärisches Unternehmen darf ohne Ermächtigung durch den Gouverneur, der dessen Art und Ziel bestimmt, ins Werk gesetzt oder abgeändert werden, es sei denn, daß es sich um die Abwehr eines Angriffes handele; die Ausführung ist Sache des militärischen Vorgesetzten, welcher dem Gouverneur darüber Rechenschaft abzulegen hat. Das Errichten und das Aufgeben von Posten verfügt die Militärbehörde nach eingeholter Genehmigung des Gouverneurs. Alle Eingaben des Oberbefehlshabers an den Kriegs- und an den Kolonialminister gehen zunächst an den Gouverneur, welcher sie, mit oder ohne Hinzufügung von Bemerkungen, an den Letzteren weiter giebt. Ueber die Verwendung derjenigen Offiziere und Gleichgestellten, welchen nicht eine besondere Bestimmung zugedacht war, befiehlt der Oberbefehlshaber der Truppen, nachdem er dem Gouverneur Kenntniß gegeben hat. Wenn dieser nicht einverstanden ist, so wendet er sich an den Minister für die Kolonien. Ueber die Verwendung von Militärpersonen in nichtmilitärischen Stellungen haben der Gouverneur und der Oberbefehlshaber sich zu verständigen. Der Erstere hat über den Letzteren alljährlich an den genannten Minister zu berichten.

(La France militaire Nr. 5317.)

— Ein baumwollener Nackenschutz, welcher dazu dienen soll, in der heißen Jahreszeit die Wirkung der Sonnenstrahlen abzuschwächen, ist durch kriegsministeriellen Erlaß für alle Truppengattungen im In-

lande, die Kavallerie ausgenommen, eingeführt, wogegen die Verwendung von Schnupftüchern für den gleichen Zweck untersagt ist. (Le Gaulois Nr. 7906.) Die Ausnahme der Kavallerie steht vermuthlich im Zusammenhange mit einer geplanten Umuniformirung der Waffengattung, welche bei dieser Gelegenheit allgemein einen Helm mit Vorder- und Hinterschirm als Kopfbedeckung erhalten soll.

Oesterreich-Ungarn. Die 1. Probe-Haubitzbatterie mit dem schmiedebronzenen Versuchsmaterial C/99 wird im Laufe d. Mts. bei dem in Preßburg detachirten Theile des Divisions-Artillerieregiments Nr. 14 aufgestellt. Dieselbe wird aus sechs Stück 10 cm Feldhaubitzen C/99 und aus sechs eben solchen Batteriemunitionswagen bestehen. Mannschaften und Pferde werden aus drei Artilleriebrigaden entnommen, woselbst dieselben abgängig zu führen sind. Das Material ist dasjenige, welches bereits im Frühjahr d. Js. in diesem Blatte andeutungsweise besprochen wurde (Rohr aus Schmiedebronze mit Lenwellverschlußsystem Nemetz; Federsporn-Lafette, die ziemlich hohe Elevationen zuläßt, ohne hierbei das Geschütz zum Laden auf geringere Elevation zurückgeben zu müssen, wie dies z. B. bei der Französischen 12 cm kurzen Kanone — schwere Artillerie des Feldheeres — nothwendig. Gesammtgewicht größer wie jenes des 7,7 cm Versuchsgeschützes C/99, aber nicht größer wie jenes des derzeitigen adaptirten Feldgeschützes M/1875/96. Diese Versuchsbatterie, welche in taktischer Hinsicht den höheren Infanterievorgesetzten unterstellt wird, wird, sobald die Leute bei dem übrigens sehr einfachen Geschütze ausgebildet, zunächst Schießübungen und dann zur feldmäßigen Erprobung des Materials einen Dauermarsch von 2000 km vornehmen. Dieser Marsch muß bis Ende April zurückgelegt sein. Märsche von dieser Länge sind mit Ausnahme jener Russischen Batterien, welche seinerzeit vor Bau der Sibirischen Bahn zur Bildung der Ostsibirischen Artilleriebrigaden aus Rußland nach Ostsibirien verlegt wurden noch von keiner Batterie der Welt zurückgelegt worden. Wenn, wie zu erhoffen ist, das Haubitzmaterial bei diesen und den darauffolgenden forcirten Fahr- und Schießproben auf dem Schießplatze nächst Veszprém entspricht, dürfte sofort zu dessen Einführung geschritten werden, also event. früher wie zu der Einführung des Schnellfeuerfeldgeschützes, welche durch die neuerliche intensive Erprobung von Rohrrücklaufsystemen in ein neues Stadium getreten ist. Für derlei Versuche erscheinen im Budget pro 1902 1,2 Millionen Kronen eingestellt, während pro 1903 hierfür etwa 2 Millionen Kronen ausgesetzt werden dürften, so daß Oesterreich-Ungarn bis einschl. 1903 für Versuche mit Schnellfeuerkanonen im Ganzen etwa 5 Millionen Kronen verausgabt haben wird. Unbedingt angenommen ist das Rohr und die Munition des Versuchsmaterials C/99, während die Lafette entweder geändert oder eine Rohrrücklauflafette angenommen werden wird.

— Die im Frühjahr dargelegte Neuorganisation der Feldartillerie — Uebergang auf Batterien zu 6 Geschützen, jedes Korps- oder Divisions-Artillerieregiment bestehend aus zwei Divisionen (Abtheilungen) zu drei Batterien, bei jedem Korps-Artillerieregiment noch außerdem eine Haubitzbatteriedivision zu zwei oder drei Batterien — wird nach den bisherigen Voranschlägen im Jahre 1903 begonnen und in einem Zeitraum von drei Jahren allmählich durchgeführt werden. Der Offiziersstand der Feldartillerie wird sodann binnen drei Jahren um mindestens 112 Stabsoffiziere und Hauptleute und rund 560 Subalternoffiziere vermehrt werden müssen, was dem schon sehr stagnirendem Avancement dieser Waffe — 13 Jahre Subalternoffizier, 13 bis 13½ Jahre Hauptmann gegen 11½ bis 12 Jahre und 10 bis 12½ Jahre bei den anderen Waffen — endlich etwas Luft machen wird.

— Der Aufstellung der zur Bespannung von Reserve-Kriegsbrückenequipagen (Reserve-Brückentrains) erforderlichen Traineskadrons Nr. 87, 89, 91, welche im Oktober d. Js. zum Theil bereits auf Rechnung des Budgets von 1902 erfolgte, wird im Oktober 1902 jener der zum gleichen Zweck bestimmten Traineskadrons Nr. 86, 88, 90 zum Theil auf Rechnung des Budgets von 1903 folgen.

— Im Jahre 1902 wird ein zweites, im Jahre 1903 ein drittes Schlachtschiff 1. Kl. — B bezw. C — von je 10 500 t Deplacement auf Stapel gelegt werden, so daß nach Ausbau derselben auch Oesterreich Ungarn endlich über eine ganze Division von erstklassigen Linienschiffen verfügen wird. Die hier bereits mitgetheilte Verstärkung der Donauflottille um zwei große Monitore und fünf Patrouillenboote wird bis Ende 1902 vollendet sein, da dieselben sich bereits in Bau befinden.

— Das von bedeutenden Ungarischen Blättern lancirte Gerücht einer Vermehrung der Infanterie um 100 Bataillone beim Uebergang zu Infanterieregimentern zu drei Bataillonen entbehrt jeder Begründung. Ohne eine ausgiebige Erhöhung des Rekrutenkontingents wäre eine solche Vermehrung absolut unmöglich. Bei den derzeitigen parlamentarischen Verhältnissen erscheint eine solche durchgreifende Aenderung in nächster Zeit ausgeschlossen. Grund hierfür und Menschenmaterial wäre allerdings im Ueberfluß vorhanden. —w—.

Rußland. Es wird ein Bericht veröffentlicht, aus dem hervorgeht, daß der die Waffen- und die Kriegschargirung im Moskauer Militärbezirk besichtigende Stabsoffizier die Patronen bei drei Reservebataillonen, den Bataillonen Nr. 246, 247 und 248, mit einem bedeutenden Prozentsatz von Rissen in den Hülsen vorgefunden habe. Die betreffenden Patronen wären 1895 in der Tulaschen Privat-Patronenfabrik hergestellt; die Geschosse seien häufig in den Hülsen lose geworden, so daß manchmal Pulver herausgefallen sei. Nach Prüfung des Berichts hielt die Russische Waffenabtheilung es für nothwendig, aus der Kriegschargirung der erwähnten Bataillone die in der Tulaschen Privat-Patronenfabrik gefertigten Munitionsmassen des Jahres 1895 zu entfernen und diese Patronen zum Uebungsschießen zu überweisen. (Druzjemi Sbornik, Heft 3.)

Inhalt des Armee-Verordnungsblattes Nr. 41 vom 18. Dezember 1901.

Uebersicht der Infanterie-Truppentheile, die am 1. April 1902 Einjährig-Freiwillige einstellen. — Aenderungen der Anlage B zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. — Einreihung der etatsmäßigen Zahlmeisteraspiranten des bisherigen Ostasiatischen Expeditionskorps.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 103.

Digitized by Google

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
ASTOR, LENOX AND TILDEN FOUNDATIONS

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: v. Frobel, Generalmajor a. D., Berlin W50, Eislebenerstr. 14.

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Expedition: Berlin SW12, Kochstraße 68.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend und wird für Berlin am Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr ausgegeben. Derselben werden beigefügt: 1. monatlich ein- bis zweimal das literarische Beiblatt, die „Militär-Literatur-Zeitung"; 2. jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljahrespreis für das Ganze 4 Mark 50 Pfennige. — Preis der einzelnen Nummer 20 Pfennige. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten (Zeitungs-Preisliste Nr. 4901) und Buchhandlungen — in Berlin auch die Zeitungsspeditionen — an.

№ 113. Berlin, Dienstag den 24. Dezember. **1901.**

Nr. 114 des Militär-Wochenblattes erscheint des Christfestes wegen am Sonnabend, den 28. d. Mts. und wird für Berlin an diesem Tage, nachmittags von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben.

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen, Württemberg, Kaiserliche Marine). — Ordens-Verleihungen (Preußen).

Journalistischer Theil.

Das Französische Generalstabswerk über den Krieg 1870/71. — Zum Kampfe im Swiep-Walde. (Schluß.) — Militärische Nachrichten aus Spanien.

Kleine Mittheilungen. Deutschland: In und um Peking während der Kriegswirren 1900/01. — England: Neue Proben mit selbstfahrenden Lastwagen. Schießausbildung der Yeomanry. Aenderungen in der Bekleidung. Stärke der Yeomanry. — Frankreich: Soldatenkinder.

Aufforderung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar beginnt das erste Quartal 1902 des Militär-Wochenblattes. Der vierteljährliche Abonnementspreis für dasselbe einschl. des literarischen Beiblattes „Militär-Literatur-Zeitung" sowie der besonders auszugebenden Beihefte beträgt 4 Mark 50 Pfg. Bestellungen darauf bitten wir recht bald bei den nächsten Postämtern oder Buchhandlungen — in Berlin auch bei den Zeitungsspeditionen — anzumelden, woselbst auch die Abonnementsbeträge sogleich einzuzahlen sind.

Verlag und Expedition des Militär-Wochenblattes
E. S. Mittler & Sohn,
Königliche Hofbuchhandlung.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Neues Palais, den 17. Dezember 1901.

Hamid, Oberlt. à l. s. der Armee, kommandirt zur Dienstleistung beim Leib-Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenburg.) Nr. 8, unter Enthebung von der Dienstleistung bei diesem Regt., dem 4. Thüring. Inf. Regt. Nr. 72, dessen Uniform er anzulegen hat, zur ferneren Dienstleistung überwiesen.

Berlin, den 19. Dezember 1901.

Kuhl, Major im großen Generalstabe, vom 1. Februar bis Ende April 1902 zur Dienstleistung beim Admiralstabe der Marine kommandirt.

Roeldechen, Major aggreg. dem Gren. Regt. König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5, mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt und zum Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Düsseldorf,

v. Stünzner, Major aggreg. dem Inf. Regt. Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenburg.) Nr. 24, mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt und zum Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Guben, — ernannt.

Schütz, Major z. D. und Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Neuß, zum Landw. Bezirk Rheydt,

Rudolph, Hauptm. z. D. und Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Rheydt, zum Landw. Bezirk Neuß, — versetzt.

Blecken v. Schmeling, Hauptm. und Battr. Chef im 2. Großherzogl. Hess. Feldart. Regt. Nr. 61, mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt und zum Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Siegen ernannt.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Berlin, den 19. Dezember 1901.

Ismaïl Bey, Oberlt. à l. s. der Armee, kommandirt zur Dienstleistung beim Königs-Ulan. Regt. (1. Hannov.) Nr. 13, aus der Armee ausgeschieden.

Auffm Ordt, Lt. à l. s. des 2. Rhein. Hus. Regts. Nr. 9, mit der gesetzlichen Pension der Abschied aus dem aktiven Heere bewilligt; gleichzeitig bei den Ref. Offizieren des genannten Regts. angestellt.

Evangelische Militär-Geistliche.

Den 28. November 1901.

Schmidt, evang. Feld-Div. Geistlicher des bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps, als Div. Pfarrer der 20. Div. in Braunschweig, zum 1. Dezember d. Js. berufen.

König, Pfarrer am Kadettenhause zu Potsdam, zum 1. Dezember d. Js. ausgeschieden und in ein Civil-Pfarramt übergetreten.

Den 2. Dezember 1901.

Gruhl, Div. Pfarrer von der 36. Div. in Danzig, als Pfarrer zum Kadettenhause in Potsdam versetzt.

Den 3. Dezember 1901.

Bluth, evang. Feld-Div. Geistlicher des bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps, als Div. Pfarrer der 36. Div. in Danzig berufen.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Offiziere, Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Den 18. Dezember 1901.

Magirus, Hauptm. im Kriegsministerium, zum Major befördert.

Triebig, Oberlt. im 3. Ostasiat. Inf. Regt. des bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps, nach erfolgtem Ausscheiden aus dem letzteren mit dem 1. Januar 1902, unter Verleihung des Charakters als Hauptm., im Armeekorps und zwar im Gren. Regt. Königin Olga Nr. 119 wiederangestellt.

Hummel, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. Alt-Württemberg Nr. 121, auf sechs Monate zur Dienstleistung beim Bekleidungsamt des Armeekorps,

Menzel, Oberlt. im 4. Inf. Regt. Nr. 122 Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn, bei der Haupt-Kadettenanstalt,

Mayer, Lt. im 8. Inf. Regt. Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden, beim Kadettenhause in Oranienstein, dieser vom 1. Januar k. Js. ab, — behufs Verwendung als Erzieher beim Kadettenkorps nach Preußen, — kommandirt.

Medding, Königl. Preuß. Oberlt., kommandirt nach Württemberg, bisher im Brandenburg. Train-Bat. Nr. 3, beim Train-Bat. Nr. 13 eingetheilt.

Frhr. v. Raßler-Gamerschwang, Oberlt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Stuttgart, unter Versetzung zu den Ref. Offizieren des Gren. Regts. Königin Olga Nr. 119, vom 1. Januar 1902 ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei diesem Regt. kommandirt mit der Maßgabe, daß während dieser Dienstleistung sein Patent als vom 22. Februar 1901 datirend anzusehen ist.

Dietzsch, Fähnr. im Ulan. Regt. König Karl Nr. 19, zum Lt.,

Horn, Unteroff. im Inf. Regt. Kaiser Wilhelm, König von Preußen Nr. 120, zum Fähnr., — befördert.

Im Beurlaubtenstande.

Den 18. Dezember 1901.

Marx, Vizefeldw. vom Landw. Bezirk Reutlingen, zum Lt. der Ref. des 10. Inf. Regts. Nr. 180,

Gminder, Vizewachtm. von demselben Landw. Bezirk, zum Lt. der Ref. des Train-Bats. Nr. 13,

Ulmer, Vizefeldw. vom Landw. Bezirk Rottweil,

Hahn, Vizefeldw. vom Landw. Bezirk Leonberg, — zu Lts. der Ref. des Gren. Regts. König Karl Nr. 123,

Behn, Vizewachtm. vom Landw. Bezirk Ludwigsburg, zum Lt. der Ref. des 2. Feldart. Regts. Nr. 29 Prinz-Regent Luitpold von Bayern,

Paradeis, Vizefeldw. vom Landw. Bezirk Heilbronn, zum Lt. der Ref. des Gren. Regts. König Karl Nr. 123,

Flogaus, Vizefeldw. vom Landw. Bezirk Eßlingen, zum Lt. der Ref. des Inf. Regts. Kaiser Wilhelm, König von Preußen Nr. 120, — befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Den 18. Dezember 1901.

Heinrichsen, Oberlt. im Pion. Bat. Nr. 13, mit Pension der Abschied bewilligt.

Im Beurlaubtenstande.

Den 18. Dezember 1901.

Hartenstein, Oberlt. von der Feldart. 2. Aufgebots,

Stephan, Oberlt. vom Train 1. Aufgebots, — vom Landw. Bezirk Ludwigsburg, der Abschied bewilligt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Den 13. Dezember 1901.

Reebig, Kanzleidiätar, zum Intend. Registrator bei der Korps-Intend. ernannt.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 14. Dezember 1901.

Hinzmann, Intend. Sekretär von der Korps-Intend., zum 1. Januar 1902 zur Intend. der 27. Div. (2. K. W.) nach Ulm versetzt.

Digitized by Google

Kaiserliche Marine.

Offiziere ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Neues Palais, den 21. Dezember 1901.

v. Kries, Hauptm.,
Frhr. v. Bodman-Bodman, Hedicke, Lts., — von der Marine-Feld-Battr.,
Mueller, Oberlt. vom 3. See-Bat., — à l. s. des 3. See-Bats. gestellt.

B. Abschiedsbewilligungen.

Neues Palais, den 21. Dezember 1901.

Pochhammer (Bruno), Oberlt. zur See von der 1. Marine-Insp., als halbinvalide, unter Bewilligung der gesetzlichen Pension zuvörderst auf zwei Jahre, der Erlaubniß zum Tragen der bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen und der Aussicht auf bedingte Anstellung im Civildienst, ausgeschieden.

Frhr. v. Meerscheidt-Hüllessem, Lt. vom 1. See-Bat., auf sein Gesuch mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen der Abschied bewilligt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Prinzen Friedrich Sigismund von Preußen Königliche Hoheit den Schwarzen Adler-Orden zu verleihen.

Die Erlaubniß zur Anlegung Nichtpreußischer Orden ertheilt:

des Komthurkreuzes des Kaiserlich Oesterreichischen Franz Joseph-Ordens:

dem Oberstlt. Deimling, Abtheil. Chef im großen Generalstabe;

des Großherrlich Türkischen Medjidié-Ordens dritter Klasse:

dem Oberlt. Seubert im Kür. Regt. Graf Geßler (Rhein.) Nr. 8;

des Großherrlich Türkischen Osmanie-Ordens vierter Klasse:

dem Oberlt. v. Schlebrügge vom Reitenden Feldjägerkorps;

des Königlich Serbischen Weißen Adler-Ordens vierter Klasse:

dem Major Morgen im großen Generalstabe;

der mit dem Königlich Niederländischen Orden von Oranien-Nassau verbundenen Ehren-Medaille in Silber:

dem Feldw. Reuschel von der Schloßgarde-Komp.

Journalistischer Theil.

Das Französische Generalstabswerk über den Krieg 1870/71.

Die Beschäftigung mit der Kriegsgeschichte läßt in vielen Fällen die Unzulänglichkeit des vorhandenen Quellenmaterials bedauern. Von dem Kriege 1870/71 galt dies bis vor Kurzem in ganz besonderer Weise. Wir waren in den ersten 25 Jahren nach dem Kriege im Großen und Ganzen auf Deutsche Quellen angewiesen. Die bald nach dem Feldzuge erschienenen Französischen Darstellungen waren, von wenigen brauchbaren Werken abgesehen, zum großen Theil nur tendenziöse Rechtfertigungsschriften geschlagener Generale. Erst die Schriften von Lebrun und Jarras gaben wirklich werthvolle Aufschlüsse, und seit 1899 begann der Französische Generalstab mit der Veröffentlichung amtlichen Materials in der Revue militaire.

Das Französische Generalstabswerk,*) dessen fünf erste Hefte soeben erschienen sind, setzt diese Veröffentlichung fort und wird somit von Allen freudig begrüßt werden, die mit diesem oder jenem Abschnitt des Feldzuges sich eingehend beschäftigen wollen. Denn alles Urtheil muß schließlich zurückgreifen auf die genaue Kenntniß des einzelnen Falles. Wo diese Kenntniß fehlt, liegt immer die Gefahr nahe, daß auf unsicherem Untergrunde unhaltbare Behauptungen aufgebaut werden. Haben doch bedeutende Militärschriftsteller sich dazu verleiten lassen, ihre Gedanken durch Beispiele zu illustriren, deren auf oberflächlicher Kenntniß beruhende Heranziehung vor ernster historischer Prüfung nicht bestehen kann. Wer aus der Kriegsgeschichte wirklich lernen will, muß unbefangen, ohne jede vorgefaßte Meinung an den Einzelfall herantreten und ihn mit der nüchternen Ruhe rein sachlicher Beobachtung prüfen. Hierfür ist natürlich der Wortlaut der erlassenen Anordnungen und Befehle, überhaupt die Kenntniß des amtlichen Materials von unersetzlicher Bedeutung.

Das Französische Generalstabswerk giebt solches in reicher Fülle. Man findet die Etatsstärken und die genaue Dislokation für jeden einzelnen Tag, die Kriegs-Tagebücher, die zwischen den einzelnen Behörden gewechselten Telegramme und Briefe, bisher ungedruckte

*) La guerre de 1870—71. Publiée par la Revue d'Histoire, rédigée à la Section historique de l'Etat-Major de l'Armée. Paris. Chapelot. 1901.

Digitized by Google

Memoiren, Gefechtsberichte, Zusammenstellung der eingegangenen Nachrichten — dies Alles in solchem Umfange, daß die 1163 Seiten der bisher erschienenen Hefte nur 332 Seiten Text enthalten und 831 Seiten Anlagen.

Welche Gesichtspunkte für die Auswahl dieser Anlagen maßgebend waren, läßt sich nicht erkennen. Es wird zwar behauptet, daß bis zum 2. August alle Schriftstücke veröffentlicht worden sind, doch ergiebt der Zusammenhang, daß hiermit offenbar gemeint ist „Schriftstücke aus allen Zweigen der Befehlsgebung und Armeeverwaltung". Die Zahl der thatsächlich vorliegenden Originalbefehle ꝛc. muß noch viel bedeutender sein als das, was hier geboten wird. Man denke an die von der Regierung der Vereinigten Staaten veröffentlichte Sammlung von Material zur Geschichte des Sezessionskrieges, die nicht weniger als 128 Bände im Format des Konversationslexikons umfaßt. Ist aber eine Auswahl getroffen worden, so ist nicht recht einzusehen, warum man den Abdruck von Depeschen im Wortlaut für nothwendig gehalten hat, wie die folgenden:

Station Charlesville an Station Thionville 3^{40} nachm.

Zug 7^{31} geht 3^{35} nachm. ab, besteht aus 97 Wagen, 3 Offze, 600 Mann vom 24. Inf. Regt., nicht Artl., wie ich angemeldet hatte. 8 verschiedene Wagen nach Metz. Militärbehörde benachrichtigen.

(An 5^{15} nachm.)

oder:

Der Kommandant von Lille an den Kommandanten von Thionville.

Lille, 29. 7. 3^{46} nachm.

Eine Abthlg. von 163 M. des 54. Inf. Regts. ist heut 2^{15} nachm. von Valenciennes nach Thionville abgegangen.

In dem Depeschen- und Schriftwechsel der ersten Tage spielt natürlich die ungenügende Mobilmachung die größte Rolle. Wesentlich Neues erfährt man dadurch nicht. Der heillose Wirrwarr, der in der Französischen Armee herrschte, ist bekannt; doch wird man bei näherem Einblick in diese Verhältnisse anerkennen müssen, daß sie guten Muthes ertragen und nach Möglichkeit überwunden wurden. Man muß sich nur einmal vorstellen, was es für eine Truppe heißt, nach dem Aufmarschgebiet transportirt zu werden und dort nichts, zum Theil wirklich nichts von dem zu finden, was zum Kriegführen gehört: keine Patronen, keine Tornister, keine Kochgeschirre, keine Zelte, keine Mäntel, keine Pferde, keine Fahrzeuge, keine Sanitätsausrüstung, keine Lebensmittel. In all den abgedruckten Berichten, Meldungen und Anfragen findet sich keine Klage oder Anklage, kein Verzweifeln an der Situation, sondern überall Thätigkeit und guter Wille. Inwieweit allerdings vielleicht gerade hier eine Sichtung des vorhandenen Materials stattgefunden hat, entzieht sich meiner Beurtheilung.

Indessen so werthvoll die Sammlung bestimmter Thatsachen für die Gewinnung des Urtheils ist, so darf man doch hierbei nicht stehen bleiben. Es kommt sonst wie Justus Liebig einmal bemerkt, nichts weiter heraus als ein Hin- und Herschaufeln von Wahrnehmungen. Diese Wahrnehmungen müssen vielmehr gesichtet und dann unter bestimmten Gesichtspunkten wieder verbunden werden.

In dieser Beziehung bereitet das Französische Generalstabswerk eine Enttäuschung. Eine Geschichte des Krieges wird keineswegs gegeben, sondern nur eine von den politischen Vorgängen so gut wie vollständig abgelöste Chronik der militärischen Ereignisse. Die Veranlassung zum Kriege wird in einem einzigen Satze abgemacht. Dieser Satz lautet:

„Bei den Preußen lebte immer noch eine Sehnsucht nach Rache an den Franzosen; sie stammte aus der Zeit von Jena, und unsere Niederlagen von 1814 und 1815 hatten sie nicht völlig zur Ruhe gebracht; dagegen hegte auf Französischer Seite Napoleon III. einen persönlichen Groll gegen Preußen, weil er durch die Politik Bismarcks sich hatte ködern lassen mit eitler Hoffnung einer Gebietserweiterung auf dem linken Rhein-Ufer." *)

Wenn somit der Französische Generalstab darauf verzichtet, eine Geschichte des Krieges zu schreiben, so ist auch die Darstellung der militärischen Ereignisse nicht von großen Gesichtspunkten geleitet. Die Schilderung der Operationen ist fast nur von Französischer Seite aus geschrieben. Eine eingehende Würdigung des Deutschen Aufmarsches und der einleitenden Bewegungen auf Deutscher Seite fehlt ganz. Als Unterlage für die Darstellung der Deutschen Operationen dient das Preußische Generalstabswerk, das nach dem heutigen Stande historischer Forschung als allein maßgebende Quelle nicht mehr angesehen werden kann. Nur für die Einzelheiten werden auch andere (meist ältere) Werke herangezogen; in größtem Umfange die Verdyschen „Studien über den Krieg". Die Ereignisse werden rein chronologisch von Tag zu Tag, von Stunde zu Stunde verfolgt. Jeder Tag schließt mit Stärkenachweisungen, Dislokation und Anlagen. Das geht so weit, daß beispielsweise die bekannte Differenz zwischen dem Oberkommando der Deutschen Ersten Armee und dem Oberkommando der Zweiten sowie mit dem Großen Hauptquartier nicht im Zusammenhang dargestellt oder wenigstens in ihrer weiteren Entwickelung vorgreifend angedeutet wird. Vielmehr werden unter dem 4. August die zwischen den verschiedenen Stellen gewechselten Telegramme abgedruckt und dann der Tag mit der lakonischen Bemerkung geschlossen: „Der General Steinmetz erhielt erst am anderen Tage die Antwort auf die an den Marschall v. Moltke und an den König gerichteten Depeschen."

Dieser rein chronistischen Darstellungsart entspricht es auch, daß die handelnden Persönlichkeiten in keiner

*) Zutreffender dürfte der General Ducrot die Situation beurtheilen, wenn er in einem Privatbrief vom 28. Juli 1866 schreibt: „Um die Stellung wiederzugewinnen, die uns in Europa gebührt, müssen wir früher oder später einen furchtbaren Kampf mit Preußen beginnen."

Digitized by Google

Weise als solche hervortreten.*) Und doch giebt mitunter erst ihre eingehende Charakteristik den Schlüssel zum Verständniß des Geschehenen. Das Französische Generalstabswerk beschäftigt sich z. B. eingehender mit der Frage, warum bei der Erkundung gegen Saarbrücken der errungene Erfolg nicht weiter ausgenutzt wurde, warum man nicht wenigstens die Saar überschritt und Hand legte auf den Eisenbahn-Knotenpunkt. Ein einfacher Hinweis auf die zum Handeln berufenen Persönlichkeiten würde hier das Verständniß wesentlich erleichtern. Den Oberbefehl über die ganze Operation hatte nach dem Wortlaut des Befehls der Marschall Bazaine. Der Kaiser aber war persönlich anwesend, und ausgeführt wurde die Sache vom General Frossard.

Frossard, der ewig um seine Flanken besorgte Mann der starren Defensive, hätte, falls ihm der Oberbefehl zu Theil geworden wäre, die Verantwortlichkeit gern mit dem Kaiser getheilt. Da er keine Weisung von oben erhielt, so begnügte er sich mit dem, was — unter der Voraussicht stärkeren Widerstandes — am vorigen Tage als Ziel der Bewegungen bezeichnet war, d. h. mit der Gewinnung der diesseitigen Höhen.

Bazaine hat sich der ihm unbequemen Situation offenbar entzogen, indem er eine Nebenerkundung gegen Wölklingen persönlich ansetzte. Er hat das zwar später geleugnet, aber eine solche Handlungsweise entspricht durchaus seiner Eigenwilligkeit, seiner Eitelkeit und Verschlagenheit.

Und der Kaiser? Er war ein kranker Mann. Unfähig, allein zu gehen, ließ er sich von seinem Generaladjutanten Lebrun zu seiner Equipage zurückführen. Da er mit sichtbarer Anstrengung ging, fragte Lebrun: „Euer Majestät scheinen Schmerzen zu haben?“ „Ich habe entsetzliche Schmerzen“, antwortete Napoleon. Er war aschfahl und stützte sich schwer auf den führenden Arm.

So sah es mit dem Französischen Oberbefehl am 2. August aus.

Neue Gesichtspunkte für die Beurtheilung der Französischen obersten Heeresleitung werden im Generalstabswerk nicht eröffnet. Der Feldzugsplan des Erzherzogs Albrecht und der auf die Mitwirkung von Oesterreich und Italien basirte Gedanke des Aufmarsches sind seit Jahren bekannt.

Interessant ist die Bestätigung der schon mehrfach ausgesprochenen Vermuthung, daß die Gruppirung der Französischen Streitkräfte zwischen dem 1. und 6. August stark beeinflußt war durch die Besorgniß vor einem ernsten Angriff auf die linke Flanke, also aus der Richtung Sierck—Saarlouis.

Es wird auch immer deutlicher, daß man von einer eigentlichen Führung kaum noch sprechen kann, nachdem der Gedanke an sofortige Offensive hatte aufgegeben werden müssen. Man beschränkte sich darauf, möglichst alle Zugangswege für den Feind zu sperren, und ließ die Ereignisse kommen, in der stillen Hoffnung, daß das Glück der Waffen die Schwierigkeit der Situation lösen würde.

Eine Prüfung der einzelnen Angaben des Generalstabswerkes in Bezug auf ihre Neuheit oder ihre Richtigkeit würde weit über den Rahmen dieser Besprechung hinausführen und muß dem Privatstudium des Lesers anheimgestellt werden.

Ebenso ist es unmöglich, alle die Vorschläge einer Besprechung zu unterziehen, die zur Erreichung eines Erfolges der Französischen Waffen nachträglich gemacht werden. Daraus würde sich eine Reihe umfangreicher Operationsstudien ergeben. Nur die Art dieser Vorschläge sei nachstehend kurz gekennzeichnet.

Der Französische Generalstab faßt seine Kritik der Ereignisse auf Französischer Seite in der Regel zusammen in eine knappe Aeußerung darüber, wie man hätte handeln müssen, um den Sieg zu erfechten. Auf eine eingehende Begründung dieses Vorschlages läßt sich der Generalstab ebenso wenig ein wie auf ein Abwägen der Aussichten eines solchen Unternehmens im Einzelnen. Gemeinsam ist allen diesen Vorschlägen, daß sie mit der eigenwilligen Thätigkeit des Feindes nur wenig rechnen.

In taktischer Beziehung traut man der aufhaltenden Kraft von Rückzugs- und Arrieregarden-Gefechten eine fast unbegrenzte Leistungsfähigkeit zu.

Um ein Beispiel hierfür zu geben, sei der Operationsplan angeführt, der nach Beendigung der Erkundung auf Saarbrücken in Vorschlag gebracht wird.

„Wenn man defensiv bleiben wollte, so mußte man diese Stellung (von Spicheren) durch ein Avantgarden-Korps, das zweite, besetzen. Man verhinderte dadurch den Feind, seine Kräfte unbemerkt im Saarthal zu versammeln, um den Flußübergang zu erzwingen, und nöthigte ihn, seine Absichten zu enthüllen. (?) Diese Avantgarde mußte die Pläne des Gegners erkunden, ihn zur Entwickelung zwingen und somit Zeit gewinnen, konnte dann das Gefecht abbrechen und den Rückzug beginnen, ohne ernstlich beunruhigt zu werden. In dieser Situation lag sonach durchaus nichts Bedenkliches. Während so das 2. Korps an der Saar die Deckung übernahm, konnten das 3., 4., 5. und Gardekorps durch die Nieder-Vogesen abmarschiren, der Elsaß-Armee zu Hülfe, und der Dritten Armee — die von der Zweiten durch ausgedehnte Berge und Wälder vollkommen getrennt war — eine Niederlage beibringen. Nach diesem Erfolg mußte das Gros der Rhein-Armee die umgekehrte Bewegung von Ost nach West ausführen und zurechtkommen, um das 2. Korps zu unterstützen. Dieses Korps hätte je nach Umständen auf Château-Salins und Lunéville zurückgehen und dem Gegner der Reihe nach den Uebergang über die Saar, die Deutsche Nied,

*) Eine einzige Ausnahme wird mit dem General Ducrot gemacht, für den das Buch eine ausgesprochene Vorliebe besitzt:

„Einer der besten Generale der Französischen Armee, vor Allem ein Mann, dessen Scharfblick mitunter an prophetischen Geist zu grenzen scheint. Die Proben dieses Scharfblickes, dieser Voraussicht finden sich überall in den Briefen des Generals Ducrot. In ihnen sind die Gefahren angegeben, die den Kaiser und Frankreich bedrohten. Sie sind gekennzeichnet mit durchsichtiger Klarheit und bewundernswürdiger Genauigkeit; mehr noch — man findet darin die Maßregeln scharfsinnig angegeben, welche zu ergreifen gewesen wären, um die Gefahr abzuwenden.“

„ . . . ein Brief des Generals Ducrot, der abermals den seltenen Scharfblick und die hervorragenden Fähigkeiten des Verfassers ins hellste Licht stellt.“

die Seille und die Meurthe streitig machen müssen."

Man sieht — dem Gegner traut dieser Operationsplan nicht viel zu.

Auch die Beurtheilung der Anordnungen des Generals v. Steinmetz vom 2. August abends enthält eine so hohe Werthschätzung des sogenannten hinhaltenden Gefechtes, daß ich mich nicht enthalten kann, diese Beurtheilung herzusetzen.

Steinmetz hatte an Moltke geschrieben: „Meiner Meinung nach bestand kein Zweifel über die eventuelle Aufgabe der Ersten Armee, solange die Zweite Armee ihren strategischen Aufmarsch an der Saar noch nicht vollendet hatte. Sie konnte nur darin bestehen, den Vormarsch der Zweiten Armee zu erleichtern, indem sie die Kräfte des Gegners auf sich zog." Moltke hatte an den Rand geschrieben: „Die Erste Armee würde eine Niederlage erlitten haben." Der Französische Generalstab bemerkt hierzu:

„Die Auffassung des Generals Steinmetz erscheint übrigens zulässig unter der Voraussetzung, daß er nicht ernstlich angegriffen, sondern nur die Fühlung mit der Französischen Armee erhalten hätte. Er konnte sie durch eine Reihe von Rückzugsgefechten in die Richtung Lebach Wadern—Trier ziehen, auf diese Weise drei oder vier Tage gewinnen und den Kolonnen der Zweiten Armee das Vorbrechen gegen die rechte Flanke des Feindes ermöglichen. Die Erste Armee hätte auf diese Weise die Zweite Armee indirekt gedeckt, da es dieser an einer ausreichenden direkten Deckung fehlte. Man kann also — immer unter dem Vorbehalt sachgemäßer Ausführung — dem Entschluß des Generals Steinmetz am Abend des 2. August nur zustimmen. Dieser Entschluß bestand darin, den Weisungen des großen Hauptquartiers auszuweichen und am 3. August seine Teten über die Linie Wadern—Losheim hinauszuschieben. Hierdurch wäre zweierlei erreicht worden: man hätte nähere Aufklärung über den Feind gebracht und hätte ihn in Athem gehalten in der Erwartung eines späteren Eingreifens der Zweiten Armee."

Aehnlich wird am 3. August unter der Annahme, daß die Division Ducrot angegriffen werden könnte, Folgendes vorgeschlagen:

„Und doch gab es eine Lösung, um eine Niederlage der 2. Division zu vermeiden. Man hätte dem General Ducrot vorschreiben müssen, er solle die Schlacht nicht annehmen, wenn er von überlegenen Kräften angegriffen würde" (woher will man das vorher wissen?), „sondern solle sich langsam fechtend in einer bestimmten Richtung zurückziehen, ohne sich ernstlich fesseln zu lassen."

Am 4. August wird vorgeschlagen, der Marschall Mac Mahon solle den Kampf nicht annehmen, ehe er hinreichende Unterstützung erhalten habe, er soll vielmehr langsam fechtend auf das rechte Moder-Ufer zurückgehen. Um dort möglichst nicht vor dem 7. August einzutreffen, solle er nacheinander dem Feinde den Uebergang über die Sauer, die Zinzel und den Rottbach streitig machen, ohne sich in ein entscheidendes Gefecht einzulassen.

In allen diesen Beispielen wird nicht entfernt daran gedacht, daß der Feind ein eiligeres Tempo in die Operationen bringen könnte.

Das Studium des Französischen Generalstabswerkes wird aufs Neue dazu beitragen, die Grenzen erkennen zu lassen, die aller historischen Erkenntniß nothwendig gesteckt sind. Ein jedes Ereigniß wird erst dadurch Geschichte, daß es beobachtet und von dem Beobachter dargestellt wird. Indem nun aber die natürliche Auffassung und Anschauung des Beobachters dem Ereigniß von vornherein eine bestimmte Färbung giebt, nimmt derselbe Vorgang, von verschiedenen Seiten dargestellt, ein ganz verschiedenes Aussehen an. Man braucht dabei gar nicht an bewußte und absichtliche Entstellung zu denken, obgleich auch das vorkommt. „Der menschliche Geist verhält sich bei der Aufnahme von Eindrücken nicht bloß passiv, sondern auch aktiv, d. h. er steuert das Seinige dazu bei, färbt und gestaltet, was er von der Außenwelt empfängt; er verarbeitet es auf seine Weise und bildet es zu etwas Neuem um; kurz der Menschengeist ist von Hause aus schöpferisch, und was er als außer sich daseiend erkennt, ist zum Theil und in der besonderen Form, wie er es erkennt, von ihm selber erschaffen."*)

Ein Vergleich der Anlagen des Französischen Generalstabswerkes mit den entsprechenden Deutschen Schriftstücken wird dies an unzähligen Stellen zeigen und aufs Neue beweisen, daß das Streben nach der „ganzen Wahrheit" auf historischem Boden immer nur zu Näherungswerthen führen kann.

Ich möchte diese Besprechung nicht schließen, ohne darauf hinzuweisen, daß das vorliegende Werk ausgezeichnet geschrieben ist. Wer weiß, wie schwierig es ist, die gemeinschaftliche Arbeit vieler Menschen schließlich in eine solche Form zu bringen, daß sie sich leicht liest und im Stil wie aus einem Guß erscheint, der wird der Leistung des Französischen Generalstabes auf diesem Gebiete seine Anerkennung nicht versagen.

Zum Schluß ein paar Aeußerlichkeiten. Die bisher erschienenen Hefte umfassen die Ereignisse bis zum 4. August einschließlich. Die Ausstattung ist im Ganzen sachgemäß, der Druck allerdings nicht gleichmäßig scharf.

Merkwürdigerweise wechselt die Verwendung der Drucktypen. Die beiden ersten Hefte bringen den eigentlichen Text in schrägem Druck, die Citate ꝛc. mit aufrechten Buchstaben; in den folgenden Heften ist es umgekehrt.

Skizzen zur Erläuterung der beiderseitigen Aufstellungen fehlen ganz. Von Karten findet sich nur ein Blatt in 1 : 50 000 der Umgegend von Weißenburg — in sehr schlechtem Druck — und ein interessantes Facsimile der schlechten Kriegskarte, die der Französischen Armee 1870 zur Verfügung gestellt wurde.

Gustaf Dickhuth.

*) Chamberlain, Die Grundlagen des 19. Jahrhunderts.

Digitized by Google

Zum Kampfe im Swiep-Walde.

(Schluß.)

Das 4. Jägerbataillon war anfangs links der 4./72 vorgegangen, seine Kompagnien hatten zum Theil allmählich etwas rechts geschwenkt und sich in die Feuerlinie zwischen die Kompagnien des I./72 eingeschoben, mit denen sie fortan gemeinsam an der Abwehr der um 11½ Uhr von Maslowed aus in mehreren Stößen in nordwestlicher Richtung nördlich des Weges nach jenem Dorf geführten Angriffe der Brigaden Saffran und Württemberg theilnahmen, die zur Degagirung der Brigade Poekh angeordnet worden waren. Gegen den linken Flügel derselben wirkte durch ihr Feuer von der Südostecke her während seines Vordringens durch die abgeholzten Jagen (H und G) die 1./72, sodann vom Hochwaldrande aus die Schützen der 2. und 3./72 und drei Jägerkompagnien. Der in der vorspringenden Hochwaldecke (D) stehende Schützenzug 4./72 versuchte in Verbindung mit schwachen Abtheilungen der 7. Division (z. B. Kompagnie Liebeneiner 66. Regiments)*) zuerst den zahlreichen am Abhange des Höhenzuges und im Grunde südlich des nordöstlichen Waldbastions unaufhaltsam vordringenden Divisionskolonnen des rechten Flügels und der Mitte des Angreifers durch sein Feuer Widerstand zu leisten, mußte aber dann in westlicher Richtung ausweichen. Während den ersten Angriffsstoß dieser beiden Brigaden die im nordöstlichen Waldbastion und im östlichen Waldvorsprung stehenden Truppen der 7. Division durch ihre heldenhafte Standhaftigkeit und ihr wirksames Schnellfeuer noch erfolgreich zum Stocken brachten, vermochten sie dem zweiten, vornehmlich mit frischen Truppen unterstützten Stoße nicht mehr Stand zu halten. „Dieser Waldtheil wird aufgegeben", sagt Hauptmann v. Sobbe.**) „Nur die Nordspitze (d. h. vornehmlich das Waldbastion) von der Mulde an, die hier die Schlucht bildet, bleibt in den Händen der Division. In dem südlichen Theil dringen die beiden Bataillone der 8. Division eben gleichzeitig von Westen degagirend vor."

Als der äußerste linke Flügel der 4./72 vor dem Ansturm wich, warf Major Hensel, Kommandeur des I./72, um ein Ueberflügeln seiner Stellung zu verhindern, die bisher noch zurückgehaltenen geschlossenen Züge der 2. und 3. Kompagnie in die Feuerlinie, durch deren Salven- und Schnellfeuer, in Verbindung mit dem der Jäger, die Bedrohung des linken Flügels abgewehrt und die Oesterreichischen Kolonnen veranlaßt wurden, sich immer mehr rechts, in nördlicher Richtung, zu ziehen. Der westliche Waldvorsprung (auf Plan III meines Werkes durch die Buchstaben C, O, M, P bezeichnet) blieb dauernd bis zum Abzug der Oesterreicher, ohne jemals auch nur vorübergehend verloren zu werden, im Besitz der beiden Bataillone der 8. Division. Allerdings wurden diese auch nicht unmittelbar durch die Masse des letzten Oesterreichischen Hauptangriffs gefährdet, der sich im Allgemeinen gleichlaufend zu ihrer Front vollzog und nur mit seinen linken Flügeldivisionen auf sie traf. Sie abzuweisen, reichten die Kompagnien der 8. Division, trotz ihrer geringen Zahl, um so mehr aus, als sie nicht bloß durch die Baumstämme des Hochwaldes, sondern auch durch die zahlreichen Klaftern Schlagholzes gute Deckung fanden. Dadurch und weil die beiden Bataillone nach dem ersten Sturmangriff und dem offensiven Vordringen im Walde fast ausschließlich in der Abwehr feindlicher, meist nur in Kolonnen mit geringer Schützenentwickelung unternommener Angriffe sich befanden, erklären sich ihre im Vergleich mit den Einbußen der Truppen der 7. Division, die die ganze Wucht der ungeschwächten feindlichen Massen auszuhalten hatten, verhältnißmäßig geringen Verluste. Man hat die letzteren verschiedentlich ins Feld geführt, um den Werth und Einfluß der Einwirkung dieser Truppen der 8. Division herabzusetzen. Beides ist aber vollständig voneinander unabhängig. Es ist ein ganz falscher Standpunkt, die Leistungen einer Truppe lediglich nach der Höhe ihrer Verluste beurtheilen zu wollen. Ganz objektiv, ohne Rücksicht auf den vorliegenden Fall, erinnere ich nur daran, von wie bedeutendem Einfluß auf die Leistungen sowohl wie auf die Verluste oft eine geschickte oder eine schlechte Führung im Gefecht gewesen ist. Es liegt mir vollständig fern, behaupten zu wollen, — und ich habe eine solche Behauptung auch in meiner Regimentsgeschichte nicht aufgestellt — daß durch die Tapferkeit dieser beiden Bataillone allein die Oesterreichischen Angriffe auf den Swiep-Wald zum Scheitern gebracht worden seien; es liegt mir fern, der zähen Tapferkeit und der hartnäckigen Widerstandskraft der Magdeburgischen Truppen, meiner Landsleute, Abbruch zu thun. Ebenso fest, wie wir den westlichen Waldvorsprung, hielten sie bis zuletzt das nordöstliche Waldbastion — darüber besteht kein Zweifel. Das hindert aber nicht, daß das Eingreifen der beiden Bataillone von wesentlichem Einfluß auf den Verlauf des Waldkampfes gewesen ist, daß dadurch die Festhaltung des Swiep-Waldes ermöglicht und die Verbindung mit der Zweiten Armee aufrecht erhalten wurde. Es ist dies nicht allein das Verdienst der Tapferkeit dieser Bataillone, sondern auch des Umstandes, daß ihre Einwirkung in einem äußerst kritischen Momente erfolgte.

General v. Fransecky sagt in seinem Schlachtbericht vom 14. Juli: „Es war gegen Mittag, als gleichzeitig mit den Scharen der Verwundeten ein Zurückfließen einzelner Infanteriemassen gegen Benatek begann. Aber die Strömung ward gehemmt, der Gedanke, daß von der Behauptung der Stellung der Division das Schicksal des Tages abhängig sei, durchdrang bald durch den Ruf des Divisionskommandeurs: „„Hier stehen, hier sterben wir!"" alle fechtenden Abtheilungen" . . . . „In den erschütterten Bataillonen trat jedoch nunmehr vollständige Ruhe ein, derartig, daß während acht Bataillone (d. h. deren gefechtsfähig gebliebene Reste, darunter 4½ der 14. Brigade bei Cistowes. A. d. V.) das Gefecht weiter nährten und die eingenommenen Positionen festhielten, 4 Bataillone

*) v. Sobbe, Theilnahme des 3. Magdeburgischen Infanterieregiments Nr. 66 an der Schlacht von Königgrätz, S. 127.

**) a. a. O. S. 113.

Digitized by Google

hinter den Höhen (z. Th. bis Benatek.*) A. d. V.) bei den zusammengesetzten Gewehren im Granat- und Gewehrfeuer standen und ruhten." Der Divisionskommandeur war unermüdlich, wie v. Sobbe sagt,**) hinter dem Waldbastion „immer wieder die geworfenen Truppen zum größten Theil zum Stehen" zu bringen und von Neuem zu verwenden. Hierbei ist zu bemerken, daß die auf Benatek zurückgegangenen Truppen nur noch wenig Gefechtskraft gehabt haben dürften, da das 26. Regiment, dem sie vorzugsweise angehörten, in den ersten Stunden des Kampfes die schwersten Verluste aller Truppen der Division erlitten hatte.

Um diese Zeit waren die Angriffskolonnen der Brigaden Württemberg und Saffran, mit ihnen einige im Vorgehen gebliebene mittlere der Brigade Poekh, in ihrem Vordringen durch die Mitte des Waldes mit der vordersten Linie bis auf wenige hundert Schritt an den Nord- und Nordwestsaum gelangt. In beiden Flanken, sogar im Rücken heftig beschossen, kamen hier die Kolonnen in ihrer Mehrzahl ins Stocken, es trat Unsicherheit ein, einige suchten in gedrängten Massen in den Schluchten und Senkungen Deckung, einzelne aber stießen weiter vor, aus dem Walde heraus und wurden theils von 10. Husaren, theils von Abtheilungen des 72. und 66. Regiments attackirt, zurückgeworfen oder entwaffnet. Gegen 12½ Uhr wurden rückgängige Bewegungen der Oesterreichischen Kräfte im Swiep-Walde bemerkt, ohne daß von Preußischer Seite, weder von Truppen der 7., noch der 8. Division, erhebliche Offensivbewegungen dazu Veranlassung gegeben hätten. Es ist kaum zu bezweifeln, daß die Veranlassung dazu in der dem FML. Graf Thun um Mittag zugegangenen Nachricht vom Anmarsch eines Preußischen Armeekorps über Salney gegen die Oesterreichische rechte Seite zu suchen ist. Unter diesen Umständen glaubte man auf die Fortsetzung des Kampfes im Swiep-Walde, zu dessen völliger Bewältigung bereits die frische Brigade Thom bestimmt war, verzichten zu müssen. Gegen 1 Uhr war der Wald geräumt und die 7. Division von dem Albdruck befreit.

Es ist nicht schwer, sich klar zu machen, was geschehen wäre, wenn die beiden Bataillone der 8. Division nicht zu ihrer Unterstützung eingegriffen hätten. Ein Zeuge von der 7. Division, der Hauptmann v. Sobbe vom 66. Regiment, gesteht offen ein,***) daß diese Unterstützung „wesentlich mitgewirkt und zwar zur Zeit, als die Sturmkolonnen des 2. Korps sich neben der Brigade Poekh wie ein Keil zwischen die Flügel der Division geschoben hatten. Sie schaffte der Division Luft und gab der Brigade Poekh den Rest". Hätte die 8. Division keine Unterstützung gesandt, so wäre letztere Brigade, zunächst im unbestrittenen Besitz der ganzen Westhälfte des Swiep-Waldes geblieben, mit ihrer Mitte bis zum Nordrande hindurchgedrungen, ohne wesentlichen Widerstand zu finden und hätte, während der bald folgende gewaltige Ansturm der Brigaden Württemberg und Saffran sich gegen die östlichen und südlichen Ränder des nordöstlichen Waldbastions richtete, versucht, dasselbe von Westen und Nordwesten zu umfassen und die erschöpften Kräfte der 7. Division theils zu erdrücken, theils auf Benatek gänzlich zurückzudrängen. Mir ist es nicht zweifelhaft, daß selbst der heldenhafteste Widerstand durch den Druck der ungeheuren Ueberlegenheit von allen Seiten niedergeworfen und der zweite Theil von Franseckys Ausspruch zur Thatsache geworden wäre. Es ist müßig, sich weiter ausmalen zu wollen, ob sich das 2. und 4. Oesterreichische Korps mit dem Besitz des Waldes begnügt oder ob sie weiter auf Benatek vorgegangen wären, sowie, in welcher Weise sich die Operationen der Zweiten Armee gestaltet haben würden. Die Wahrscheinlichkeit ist jedenfalls nicht von der Hand zu weisen, daß bis 12 Uhr Mittags, wo die Spitzen des Gardekorps auf die Höhe von Horenowes im Anmarsch waren,*) der Swiep-Wald in Oesterreichischer Gewalt sein konnte, daß die Preußische Schlachtlinie durchbrochen und die Lage zum mindesten eine bedenkliche geworden wäre. Daß es nicht dahin kam, konnte unter den vorliegenden Umständen, bei der völligen Erschöpfung der Kräfte der 7. Division, nur durch Wiedereroberung und Festhaltung des westlichen Waldtheils durch andere Truppen erreicht werden, die noch die erforderliche Gefechtskraft besaßen, um dem siegreichen Vormarsch der Brigade Poekh Halt zu gebieten. Daß dies gelang, ist das unbestreitbare Verdienst der beiden Bataillone der 8. Division, gleichgültig ob ihr Erfolg mit blutigen Hekatomben erkauft war oder nicht.

*) v. Sobbe a. a. O. S. 118.
**) a. a. O. S. 120.
***) a. a. O. S. 112.

Militärische Nachrichten aus Spanien.

Wie die Spanischen Zeitungen Mitte des Sommers meldeten, gingen die gesetzgebenden Körperschaften (Cortes) der Hitze wegen in die Sommerferien, ohne die Berathungen über die von der Regierung eingebrachten Gesetzvorlagen zu beendigen. Unter diesen harren namentlich die auf militärischem Gebiet geplanten Verbesserungen, da die bezüglichen Gesetzentwürfe wiederum ad calendas graecas vertagt sind, der lang ersehnten Annahme. Darüber, daß auf fast allen Gebieten des Heerwesens Reformen eingeführt werden müssen, will Spanien nicht ganz und gar aus dem Rathe der Völker ausscheiden, herrscht wohl in der Armee nicht nur, sondern auch bei allen Parteirichtungen im Volke vollständige Uebereinstimmung. Bei dem häufigen Ministerwechsel aber und ohne Zweifel auch aus Mangel an Mitteln kommt es zu keiner endgültigen gesetzlichen Lösung der schwebenden Fragen, es bleibt vielmehr, abgesehen von einigen Königlichen Erlassen und kriegsministeriellen Verfügungen eigentlich Alles beim Alten.

Allerdings hatte der Nachfolger des bekannten Generals Azcarraga im Kriegsministerium, General Linares, im November 1900 einen energischen Anlauf gemacht,

*) Preußisches Generalstabswerk, S. 318.

Digitized by Google

die Heeresorganisation in Fluß zu bringen, indem er nicht weniger als vierzehn neue, mehr oder minder wichtige Gesetzentwürfe den Cortes vorlegte. Sie hatten auch sämmtlich Aussicht auf Annahme, aber die endlosen Verhandlungen über die Heirath der Prinzessin von Asturien nahmen so viele kostbare Zeit in Anspruch und erregten so große Animosität gegen die Regierung, daß das Kabinet abdanken mußte und mit ihm auch der Kriegsminister zurücktrat.

Sein Nachfolger, der damalige Generalkapitän von Madrid, der aus den Kämpfen auf der Insel Kuba wohlbekannte General Weyler, übernahm in dem neuen Kabinet das Portefeuille des Kriegsministers, und man erwartete von seiner Thatkraft und Sachkenntniß durchgreifende Verbesserungen des gesammten Heerwesens. Den besten Willen hierzu hat der General sicher, ob und wann er aber diesen in die That umzusetzen in die Lage kommen wird — Quien sabe!

Bis zu dem Wiederzusammentreten der Cortes hat der Kriegsminister inzwischen eine rege Thätigkeit entfaltet und seine Besichtigungsreisen, die den Zweck hatten, sich persönlich davon zu überzeugen, wo Verbesserungen einzuführen sind, selbst auf die Spanischen Inseln und die Besitzungen in Nordafrika ausgedehnt. Letztere sind für Spanien bei einer Aufrollung der Marokkanischen Frage, die ganz plötzlich eintreten kann, von größter Bedeutung. Leider sollen sich die dortigen Befestigungswerke in nichts weniger als zweckentsprechendem Zustande befinden, dazu auch die Bestückung gänzlich veraltet sein.

Einen Rückblick auf das Spanische Heerwesen im Jahre 1901 werfend, beginnen wir zunächst mit den für das Finanzjahr 1901/1902 bewilligten Mitteln, die sich bei einer Gesammteinnahme von 936 006 165 bezw. Gesammtausgabe von 905 413 084 des Staatshaushalts auf 169 283 553 Pesetas beziffern.

Die Stärke des Heeres betrug am 1. Januar 1901 rund 94 000 Köpfe, und zwar: Hellebardiere 255, Königliche Leibwache 150, Infanterie 56 713, Kavallerie 13 116, Artillerie 14 136, Ingenieure 5180, Verwaltungstruppen 1466, Sanitätstruppen 881, topographische Brigade 386, freiwillige Miliz von Ceuta 178, Kompagnie in Melilla 90, Militär-Erziehungs- und Bildungswesen 504, Lazarethpersonal 546, Militärgefängniß in Mahon 120, Militärkollegium Maria Christina 50, Kriegsministerium 33 Mann. Für das Jahr 1901 war die Stärke der Streitbaren auf 7600 Offiziere und 80 000 Mann durch Heereshaushalt festgestellt worden, die Zahl der am 1. März eintretenden Rekruten betrug nach dem Diario oficial 30 400 Mann. Die Friedensstärke der Infanterieregimenter auf dem Festlande beziffert sich auf 707, in Afrika auf 1050, der Jägerbataillone auf 400, der Kavallerieregimenter auf 410 bis 460 Mann, der Feldartillerie-Regimenter auf 406 (9 cm-Geschütze) bezw. 374 (8 cm-Geschütze), der Gebirgsartillerie-Regimenter auf 556 Köpfe ꝛc.

Der Kriegsminister ist ermächtigt, die Friedensstärke zeitweise zu erhöhen, falls er dies für nothwendig erachtet und in den Grenzen der für diesen Zweck durch Heereshaushalt bewilligten Ausgaben bleibt. Wenn diese Gelder nicht ausreichen, muß der Fehlbetrag durch Beurlaubungen wieder eingebracht werden.

Für den Ankauf von Schnellfeuer-Artilleriematerial wurden 5 504 265 Pesetas bewilligt, während unter den übrigen außerordentlichen Ausgaben von im Ganzen 1 595 000 Pesetas 280 000 Pesetas zu Prämien für Kapitulanten bestimmt sind. Durch das Eingehen von Offiziersstellen aller Grade wurde allein während der Monate Januar bis einschließlich April die Summe von 1 017 672 Pesetas erspart.

Durch Königlichen Erlaß vom 12. Februar d. Js. wurden nach Genehmigung der Cortes die vom Kriegsministerium vorgeschlagenen Ankäufe von Artilleriematerial endgültig abgeschlossen. Es liefern: die Fabriken von Saint Chamond 96, Schneider & Co. in Creusot 24, Krupp in Essen 24 Schnellfeuergeschütze. Letzteres Haus hat gleichfalls die Lieferung von 432 Protzen, 288 Munitionswagen, 35 280 Schrapnelkartuschen und 15 840 Granatkartuschen sowie von 1440 Kartätschkartuschen erhalten. Eine weitere Geschoßlieferung von größerem Umfange ist gleichfalls Krupp übertragen, kann aber erst in das Budget für 1902 eingestellt werden.

Die Militärgeistlichkeit wurde durch Königlichen Erlaß vom 27. März d. Js. neu geordnet und erhielt nachstehende Zusammensetzung: 1 Vikarleutnant 1., 3 desgl. 2. Klasse, 11 Kaplanmajore, 52 Kapläne 1. Klasse, 72 desgl. 2. Klasse. Eingegangen sind die Stellen von 5 Vikarleutnants 2. Klasse, 1 Kaplanmajor, 34 Kapläne 1. und 43 Kapläne 2. Klasse. Gleichzeitig wurde bestimmt, daß in Anbetracht des Vorhandenseins vieler überzähliger Offiziere der niederen Dienstgrade aller Waffengattungen, während des Jahres 1901 keine Zöglinge in die Militärakademien aufgenommen werden dürfen. Dieser Verfügung entsprechend, wurde die Altersgrenze, bis zu der junge Leute Aufnahme finden können, um ein Jahr hinausgeschoben.

Betreffs einer Reihe von Majoren, deren Dienst nicht unbedingt das Berittensein erfordert, wurde verfügt, daß diesen in Zukunft kein Dienstpferd mehr zusteht; dagegen sollen, wenn die Mittel es erlauben, die ältesten Adjutanten bei einer Anzahl von Regimentern beritten gemacht werden.

Die Direktion der Guardia civil (Gendarmerie) wurde aufgelöst und diese einem Generalinspekteur unterstellt, der seine Befehle direkt vom Kriegsminister und in gewissen Fällen vom Minister des Innern erhält.

Verfügt wurde ferner, daß die Stellen der Oberkommandirenden des Genie in den Armeekorpsbezirken, soweit keine Generalleutnants der Waffe vorhanden sind, durch Brigadegenerale und bei Ueberfluß an Obersten des Genie auch in besonderen Fällen durch solche besetzt werden können.

Mit der Maulthierbespannung scheint die Artillerie schlechte Erfahrungen gemacht zu haben, denn durch Königlichen Erlaß wurde der Ankauf von 140 Zugpferden für 2 Batterien bestimmt.

In Zukunft (vom 1. September d. Js) werden die Remonte- und Beschälerdepots nicht mehr von

Digitized by Google

Leutnants der berittenen Waffen, sondern von Kapitänen geleitet, da Ersteren in vielen Fällen die nöthigen hippologischen bezw. landwirthschaftlichen Kenntnisse mangeln. Ferner sollen die Remonten so dressirt werden, daß sie im Alter von fünf Jahren für den Kriegsdienst zu gebrauchen sind. Für die Hengstdepots soll ein festes Personal aus entlassenen Soldaten gebildet werden.

Für die Ausbildung der Reserveoffiziere ist ein Königlicher Erlaß vom 1. März von Wichtigkeit, nach welchem Ober- und Unterleutnants der Reserve der Infanterie, Kavallerie, Artillerie, des Genies und des Verwaltungswesens, die vor dem 1. März 1895 bei ihren Truppentheilen eingetreten sind, an den Kursen der Militär-Akademien und -Kollegien theilnehmen dürfen, wofern sie eine Zulassungsprüfung bestehen. Fällt diese befriedigend aus, so werden sie zu überzähligen Offizierseleven und bei Beendigung des Studienjahres zu Offizieren ernannt. Durch diese Maßnahme wird es den Reserveoffizieren, die schon am Feldzuge auf Kuba ꝛc. theilgenommen haben und im Felde befördert sind, ermöglicht, sich auch diejenigen theoretischen Kenntnisse anzueignen, die Offiziere der modernen Europäischen Heere unbedingt beherrschen müssen. Ferner wurde bestimmt, daß sämmtliche vor 1895 ernannten Reserveoffiziere der Infanterie und Kavallerie, die an keinem überseeischen Kriege theilgenommen haben, zu einer Uebung einzuziehen seien, die vom 1. bis 20. Mai stattgefunden hat. Die Obersten hatten sich zu dieser Dienstleistung beim Generalkapitän von Neu-Kastilien in Madrid, die Oberstleutnants und Majore in Madrid und Badajoz beim General-Unterinspekteur bezw. Generalkommandanten der 3. Division einzufinden; die Subalternoffiziere übten bei ihren aktiven Truppentheilen. Zweck dieser Einziehung war, festzustellen, ob die Herren sich dazu eignen, im Felde das ihrem Dienstgrade zustehende Kommando zu führen, den Dienstunterricht leiten können, mit der Verwaltung genau bekannt und körperlich felddienstfähig sind. An diesen Uebungen haben etwa 3000 Offiziere aller Grade theilgenommen.

Vom 1. September bis 1. Juli werden ferner in Zukunft alljährlich von den Professoren der Militärakademien an den Sitzen der Armeekorpskommandos Vorträge für Reserveoffiziere gehalten, und zwar über folgende Gegenstände: Praktische Arithmetik und Geometrie, Feldbefestigung und Biwak, Felddienst, Militärhygiene, Kriegskunst und Kriegsgeschichte, Militärgeographie, Dienstvorschriften, Taktik und Militärverwaltung. Am Schlusse der Vorlesungen finden Prüfungen solcher Reserveoffiziere statt, die in einen höheren Dienstgrad befördert werden wollen.

Größere Uebungen haben aus finanziellen Gründen auch in diesem Jahre nicht abgehalten werden können. Von einiger Bedeutung waren die Manöver auf dem Uebungsplatze von Carabanchel bei Madrid, an denen die Garnison von Madrid, die Akademien der Infanterie (Toledo), der Kavallerie (Valladolid), der Artillerie (Segovia), des Genie (Guadelajara), der Militärverwaltung (Avila) und des Sanitätswesens (Madrid) theilnahmen, deren Zöglinge in feldmarschmäßiger Ausrüstung von ihren Standorten aus in das Lager zu marschiren hatten. Die Uebungen leitete General Orozco; sie endigten mit einer Parade vor dem Könige.

Außerdem fand eine Uebung in der Provinz Arragonien statt, der die Annahme eines feindlichen Einbruchs über die Pyrenäen zu Grunde lag. Hierzu waren das Infanterieregiment in Gerona, das 3. Gebirgsartillerie-Regiment, 1 Eskadron Kavallerie, 1 Feldartillerie-Batterie auf Kriegsfuß und 1 Kompagnie Sappeur-Mineure herangezogen. Den Schluß der Manöver bildete ebenfalls eine große Parade.

Für die Artillerie wurden drei Schießübungen angeordnet, von denen die erste vom 15. Mai bis 30. Juni für Fuß- und Festungsartillerie im Lager von Carabanchel stattfand. Die zweite Uebung für Feld- und Gebirgsartillerie wurde ebendaselbst bezw. auch auf anderen Schießplätzen abgehalten, während die dritte und letzte für Küstenartillerie für die Zeit vom 18. Oktober bis 30. November angesetzt war. Letztere Uebung sollte in zwei Theile zerfallen, von denen der erste bei Cadix und auf dem Truppenschießplatz bei Torregorda, der zweite bei Carthagena abgehalten wurde. Die zu den Uebungen kommandirten Offiziere — ein Kapitän oder Leutnant von jedem Artillerieregiment bezw. -bataillon — haben über den Verlauf der Schießen, an denen sie theilgenommen haben, einen Bericht einzureichen, in dem sie auch ihr Urtheil über die erzielten Schießergebnisse einzuflechten haben. Außerdem steht es ihnen frei, Arbeiten über anderweite, durch Königlichen Erlaß festgestellte Aufgaben vor dem 15. Februar 1902 höheren Orts einzureichen. Die Verfasser der drei besten Arbeiten erhalten außer den üblichen Geldentschädigungen noch weitere Auszeichnungen, auch bekommt derjenige Offizier, der die beste Arbeit geliefert hat, den Auftrag, gelegentlich den großen Herbstübungen fremder Armeen beizuwohnen, während der Verfasser des zweitbesten Aufsatzes die Erlaubniß erhält, für die Dauer von 14 Tagen eine in das Fach schlagende größere Fabrik zu besuchen; die drittbeste Arbeit wird durch ein wissenschaftliches Werk ausgezeichnet. An Munition wurden für die Feldartillerie 40 Schuß, für Festungs- und Belagerungsartillerie 2, 3, 10 bezw. 25 Schuß für das Geschütz, je nach Kaliber, bewilligt. Ein Ehrendiplom nebst einem Geldpreise von 1000 Pesetas war für die im Schießen beste Batterie ausgesetzt. Insgesammt waren für die Schießübungen nur 75 000 Pesetas bewilligt.

Von dem Artillerieleutnant Ureta wurde ein neuer Telemeter erfunden, dessen Herstellungspreis nur 100 Pesetas betragen soll, wogegen die im Gebrauch befindlichen Instrumente etwa je 3000 Pesetas kosten.

Seit geraumer Zeit nimmt die Frage der Küstenbefestigung die zuständigen höheren Militärbehörden lebhaft in Anspruch, da diese Angelegenheit keinen Aufschub erleiden darf. Namentlich ist jene Frage brennend geworden durch die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Portugal, durch die Annäherung dieses Nachbarlandes an England und durch vor Kurzem im Englischen

Digitized by Google

Parlamente stattgehabte Erörterungen über die Befestigung und den strategischen Werth Gibraltars. Aus dieser Veranlassung hat sich General Barges, Vorsitzender des Oberkriegsraths (Junta consultativa de guerra) auf Befehl des Kriegsministers nach Ceuta begeben, um die Befestigungen dieses mächtigen Platzes, der Gibraltar gegenüberliegt und nicht weit von Tetuan und Tanger entfernt ist, eingehend zu besichtigen. Man will eben auf alle Fälle in Spanien gerüstet und nicht von England als quantité négligeable behandelt sein, wenn die Marokkanische Frage, die gegenwärtig die ganze Welt beschäftigt, auf die Tagesordnung kommt. Die übrigen Afrikanischen festen Plätze Melilla, Peron de Gomera, Alhucemas und Chafarinas haben weniger Bedeutung. Zurzeit weilt auch eine Kommission in Westafrika, um die Grenzen eines Gebietes von etwa 28 000 qkm Ausdehnung festzustellen, das am Golf von Neu-Guinea belegen ist und von dem Spanien mit der Einwilligung Frankreichs Besitz ergriffen hat. Es bildet dieser Landstrich gewissermaßen eine Ergänzung des Kolonialbesitzes Fernando do Po und ist durch seine große Fruchtbarkeit von besonderer Wichtigkeit. Hoffentlich wird über dieser Kolonie ein günstigeres Geschick walten als über den ungeheuren Besitzungen, die dem Mutterlande nach und nach verlorengingen.

Auf Veranlassung des Generals Weyler wurde durch Königlichen Erlaß vom 14. September die Errichtung einer Regional-Armee der Balearen verfügt, die aus aktiven Truppentheilen, einer 1. und einer 2. Reserve bestehen soll. Der aktive Theil setzt sich zusammen aus: 2 Infanterieregimentern, 1 Eskadron Jäger zu Pferde, 1 Batterie Gebirgsartillerie, 2 Bataillonen Festungsartillerie, 1 Kompagnie Sappeur-Mineure, 1 Telegraphenkompagnie, 1 Verwaltungs- und 1 Sanitätssektion. In Friedenszeiten sind für die 1. Reserve (4 Infanteriebataillone, 1 Gebirgsbatterie, 1 Eskadron Kavallerie) nur Kadres vorhanden; das Gleiche gilt für die 2. Reserve (4 Infanteriebataillone). Im Mobilmachungsfalle wird sich die Armee der Balearen nach dieser Neuordnung, bei Einziehung sämmtlicher Reserven, auf eine Stärke von rund 17 000 Mann beziffern, die mit Ausnahme der 2. Reserve vollständig militärisch ausgebildet sind. (Für die Canarischen Inseln soll eine ähnliche Organisation in Aussicht stehen.)

Ebenso ist das Festungsartillerie-Regiment neuerdings reorganisirt worden. Es besteht nunmehr aus: Stab, einer Bespannungsabtheilung und vier Kompagnien, von denen die 1. mit 15 cm- und 21 cm-Bronzehaubitzen, die 2. mit 12 cm- und 15 cm-Bronzekanonen, die 3. mit 15 cm- und 21 cm-Mörsern, die 4. mit 15 cm-Stahlgeschützen ausgerüstet ist. Die vier Kompagnien verfügen der Reihe nach über die Bespannungsabtheilung zur Ausführung von Exerzirübungen ꝛc.

Unterm 28. September wurde durch Königlichen Erlaß die Errichtung einer technischen (Junta consultativa) Kommission der Artillerie und des Genie-wesens verfügt, desgleichen eine gemischte Kommission unter dem Vorsitz eines höheren Generalstabsoffiziers, aus Offizieren der verschiedenen Waffengattungen gebildet, die sämmtliche auf die Landesvertheidigung bezügliche Fragen zu prüfen und ihre Berichte an obige Kommission einzureichen haben, die diese Schriftstücke, mit ihren Gutachten versehen, an die Junta consultativa de guerra (Oberkriegsrath) weiterreichen.

Erwähnt sei schließlich noch, daß die Zahl der regionalen Vorbereitungsschulen für Sergeanten vom 1. September ab auf drei herabgesetzt wurde, nach welchem Zeitpunkte nur noch die Schulen in Sevilla, Barcelona und Valladolid bestehen bleiben und die Zöglinge der aufgelösten zehn Anstalten aufnehmen müssen.

Zwischen Ceuta und Tarifa fanden eingehende Versuche im Telegraphiren ohne Draht statt. Die Entfernung betrug 34 km, die Höhe der Signalmasten 51 m über dem Meeresspiegel; alle bekannten Apparate wurden zur Anwendung gebracht, u. A. auch ein von Major Cervera, dem Leiter der Versuche, erfundener Apparat, der sehr gut gearbeitet haben soll.

Die Spanische Regierung hat sich nun auch entschlossen, dem Beispiel des Nachbarlandes Portugal folgend, die allgemeine Wehrpflicht einzuführen. Der Kriegsminister General Weyler hat einen entsprechenden Plan ausgearbeitet, durch dessen Annahme es unter Fortfall aller bisher bestehenden Befreiungen vom Militärdienst, ohne Erhöhung der Kosten, ermöglicht werden soll, eine weit größere Anzahl von jungen Leuten militärisch auszubilden als bisher. Allerdings wird es aus geldlichen Gründen nicht angängig sein, die sämmtlichen, jährlich in das Wehrpflichtalter tretenden Spanier, etwa 130 000, einzustellen. Wenn jedoch die Dienstzeit von drei auf zwei Jahre herabgesetzt wird, wie General Weyler vorschlägt, könnte die Friedensstärke des stehenden Heeres von 80 000 Mann jährlich um die Hälfte erneuert, also 40 000 Rekruten eingestellt werden. Außerdem will der Entwurf die Friedensstärke während der Dauer von vier Monaten im Jahre um 30 000 Mann erhöhen, sie dagegen während der übrigen acht Monate um 15 000 Mann vermindern. Auf diese Weise würde es möglich sein, weitere 30 000 Rekruten, im Ganzen also 70 000 Mann jährlich, militärisch auszubilden. Die Armee würde danach also während vier Monate des Jahres 110 000, während der übrigen acht Monate nur 65 000 Mann zählen, wenn die eingestellten 30 000 Rekruten nach viermonatlicher Dienstzeit wieder entlassen und gleichzeitig weitere 15 000 Mann beurlaubt werden. Da die Dauer der Wehrpflicht im Ganzen auf 12 Jahre bemessen ist, so würde Spanien abzüglich aller Abgänge über eine Gesammtzahl von etwa 670 000 Mann ausgebildeter Soldaten verfügen, eine Zahl, die gegenwärtig wohl nur etwa 240 000 Mann beträgt. L.

Kleine Mittheilungen.

Deutschland. Unter dem Titel: „In und um Peking während der Kriegswirren 1900/01" ist ein Bilderwerk im Erscheinen begriffen, dessen Ausführung die Graphische Kunstanstalt von Meisenbach, Riffarth & Co. in Schöneberg nach photographischer Original-

aufnahme der Herren Stabsarzt Dr. Wang und Leutnant Frhrn. v. Meerscheidt-Hüllessem übernommen hat. Das Album wird 36 Tafeln mit 1 Heliogravure, 190 Bildern in doppelseitigem Lichtdruck und einen Plan von Peking enthalten und gebunden 25 Mk. kosten. Nach den uns vorliegenden Proben sind die Bilder recht gut ausgeführt und geschickt gewählt. Das Album wird manchem Theilnehmer an der Expedition als Erinnerung an eine besonders interessante Lebensepisode gewiß sehr willkommen sein. Wir werden in der Militär-Literatur-Zeitung darauf zurückkommen, sobald es vollständig vorliegt.

England. Ohne das Ergebniß des für den Dezember d. Js. vorbereiteten Wettbewerbs mit selbstfahrenden Lastwagen abzuwarten, hat das Englische Kriegsministerium einen zweiten, ähnlichen Wettbewerb ausgeschrieben, wobei betont wird, daß von militärischer Seite Werth auf einen größeren Aktionsradius (ohne Neueinnahme von Heizmaterial und Wasser) gelegt werden müsse, als er jetzt in den zu militärischen oder wirthschaftlichen Zwecken konstruirten Selbstfahrern erreicht sei. Es ist demnach für das Frühjahr 1903 ein neuer Wettbewerb angesetzt, wofür die Militärverwaltung drei Preise in der Höhe von 20 000, 15 000 und 10 000 Mk. auswirft. Außerdem werden den Fabrikanten der preisgekrönten Selbstfahrer für jede Meile (1,61 km) den letztere ohne Ersatz des mitgeführten Heizmaterials und Wassers über das verlangte Minimum von 40 Meilen hinaus weiterzuarbeiten vermögen, noch 200 Mk. besonders gezahlt. Indeß soll diese Extravergütung im Ganzen nicht höher sein als der betreffende Preis. Die Prüfung wird durch einen Ausschuß des Kriegsministeriums vorgenommen. Die Hauptbedingungen sind: die Wagen müssen bei einem Eigengewicht von höchstens 13 t eine Ladung von 25 t 40 Meilen auf gewöhnlicher Straße bei Steigungen bis zu 1 : 18 und mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 3 Meilen in der Stunde (höchste Geschwindigkeit 5 Meilen in der Stunde) befördern können, ohne zu Halten behufs Aufnahme von Material irgend welcher Art genöthigt zu sein. Dieselben Wagen müssen im Stande sein, bei einer Belastung mit nur 12½ t für mindestens 1 Meile mit der Geschwindigkeit von 8 Meilen in der Stunde zu fahren und Steigungen von 1 : 6 zu überwinden. Alle Arten von Motoren sind erlaubt. Die Wagen müssen durch eine Furt von 2 Fuß Wassertiefe zu fahren vermögen, ohne daß ihre Maschinen ernstlich darunter leiden. Die Fortschaffung von Lasten ist der Hauptgesichtspunkt; weiter kommen in Frage: der Preis, sparsame und bequeme Bedienung, Einfachheit der Konstruktion, möglichst wenig Geräusch und Rauchentwickelung und Schutz gegen von außen kommenden Schmutz. Die größte zulässige Höhe beträgt vom Boden ab gerechnet 12 Fuß (ohne Schornstein 9 Fuß), die größte Breite 7 Fuß 4 Zoll und die Länge 20 Fuß. Zu panzern sind die Wagen nicht. Bei der Höhe der Preise steht eine rege Betheiligung zu erwarten.

— Ein Befehl des Commander-in-chief weist die Kommandeure der Yeomanry Regimenter an, mit allen Mitteln auf eine möglichst gründliche Schießausbildung ihrer Leute hinzuwirken. Sie stelle den bei Weitem wichtigsten Theil der Ausbildung dar.

(United Service Gazette Nr. 3593.)

— Durch Armeebefehl sind die Säbeltaschen allgemein abgeschafft. (United Service Gazette Nr. 3591.) Desgleichen die stählernen Schulterketten, wo sie getragen wurden. (Army and Navy Gazette Nr. 2181.) Den Royal Füsiliers ist zu ihrem Helmschmuck für Paradeuniform eine weiße, an der rechten Seite zu tragende Feder verliehen.

(United Service Gazette Nr. 3591.)

— Die Imperial Yeomanry, deren Stärke nach den Reorganisationsplänen auf 35 000 Mann zu bringen ist, zählt nach der United Service Gazette Nr. 8591 gegenwärtig 25 000 Köpfe, d. i. 14 000 mehr, als vor dem Ausbruche des Südafrikanischen Krieges. Es scheint aber, als ob die zurzeit in Südafrika stehenden Theile der Yeomanry in der angegebenen Zahl mitenthalten sind. Mit der Errichtung neuer Regimenter wird fortgefahren.

Frankreich. Eine vom 10. Oktober 1901 datirte kriegsministerielle Vorschrift regelt die Verhältnisse der Soldatenkinder. Grundsätzliche Aenderungen sind dadurch nicht bedingt. Nachdem die republikanische Regierung im Jahre 1875 mit der früheren Einrichtung, eine gewisse Anzahl dieser Kinder in den Kasernen zu unterhalten, gebrochen hatte, schritt sie im Jahre 1884 zur Errichtung von Vorbereitungsschulen, in welchen die bis dahin unter Gewährung eines Verpflegungsgeldes in ihren Familien belassenen Kinder nach Erreichung eines gewissen Alters weiter erzogen wurden. Sie sollen einen Unteroffizierstand heranziehen. Unter die Soldatenkinder (Enfants de troupe) können *aufgenommen* werden die Söhne von aktiv dienenden Unteroffizieren und Mannschaften, Offizieren bis einschließlich Hauptmann, verstorbenen höheren Offizieren und unter gewissen Voraussetzungen auch die Söhne ausgeschiedener Militärpersonen. Grundbedingung für die Aufnahme ist eine Körperbeschaffenheit, welche auf demnächstige Dienstbrauchbarkeit schließen läßt. Die Aufnahme kann schon im Alter von zwei Jahren geschehen. Dann wird zunächst ein Verpflegungsgeld gezahlt, welches bis zum vollendeten 5. Lebensjahre 100, während des 6. bis 8. 150 Frcs. und so weiter steigend, beträgt. Im Alter von 13 bis 14 Jahren erfolgt der Eintritt der Soldatenkinder in die Vorbereitungsschulen, in welche außerdem die Söhne solcher Militärpersonen aufgenommen werden dürfen, denen ein Anrecht auf Berücksichtigung bei der Auswahl der Soldatenkinder eingeräumt ist. Solche Schulen bestehen für Soldatenkinder der Infanterie zu Rambouillet, Montreuil sur Mer, Saint Hippolyte du Fort, Les Andelys; der Kavallerie zu Autun; der Artillerie, des Genie und des Trains zu Billom. Die Angehörigen der Kinder müssen sich verpflichten, die Hälfte der vom Staate für die letzteren aufgewendeten Kosten zurückzuzahlen, wenn die Zöglinge der Schulen sich nicht nach Vollendung des 18. Lebensjahres zu einer fünfjährigen Dienstzeit verpflichten. Die Vorschrift handelt außerdem vom Waisenhause Hériot, einer Wohlthätigkeitsanstalt, welche zur Unterbringung elternloser Soldatenkinder vom 5. Lebensjahre bis zu ihrem Uebertritte in eine der genannten Vorbereitungsschulen bestimmt ist.

(Bulletin officiel du ministère de la guerre.)

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 103.

Digitized by Google

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: v. Frobel, Generalmajor a. D., Berlin W30, Eislebenerstr. 14.

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Expedition: Berlin SW12, Kochstraße 68.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68–71.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend und wird für Berlin am Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr ausgegeben. Derselben werden beigefügt: 1. monatlich ein- bis zweimal das literarische Beiblatt, die „Militär-Literatur-Zeitung"; 2. jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljahrespreis für das Ganze 4 Mark 50 Pfennige. — Preis der einzelnen Nummer 20 Pfennige. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten (Zeitungs-Preisliste Nr. 4901) und Buchhandlungen — in Berlin auch die Zeitungsspeditionen — an.

№ 114. **Berlin, Sonnabend den 28. Dezember.** **1901.**

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen, Sachsen). — Ordens-Verleihungen (Preußen, Sachsen).

Journalistischer Theil.

Zum Jahresschluß. — Die Strategie Moltkes ein System der Aushülfen. — Erste Hülfe in der Gefechtslinie. — Wirkungskreis der obersten Militärbehörden Englands.

Aufforderung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar beginnt das erste Quartal 1902 des Militär-Wochenblattes. Der vierteljährliche Abonnementspreis für dasselbe einschl. des literarischen Beiblattes „Militär-Literatur-Zeitung" sowie der besonders auszugebenden Beihefte beträgt 4 Mark 50 Pfg. Bestellungen darauf bitten wir recht bald bei den nächsten Postämtern oder Buchhandlungen — in Berlin auch bei den Zeitungsspeditionen — anzumelden, woselbst auch die Abonnementsbeträge sogleich einzuzahlen sind.

Verlag und Expedition des Militär-Wochenblattes
E. S. Mittler & Sohn,
Königliche Hofbuchhandlung.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Berlin, den 19. Dezember 1901.

Rosenhagen, Hauptm. a. D., zuletzt Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Bartenstein, eine etatsmäß. Hauptmannsstelle im Invalidenhause zu Carlshafen verliehen.

Königlich Sächsische Armee.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Allerhöchsten Beschluß.

Den 18. Dezember 1901.

Müller, charakteris. Baurath, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte eines Intend. und Bauraths bei der Intend. des XII. (1. K. S.) Armeekorps, zum Intend. und Baurath,

Barthold, Regierungsbaumeister, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte eines Garn. Baubeamten des Neubaukreises Zittau, zum Garn. Bauinsp., — unterm 1. Januar 1902 ernannt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Intend. und Baurath a. D., Geheimem Baurath Bandke zu Straßburg i. E., bisher bei der Intend. des XV. Armeekorps,

dem Proviantamtsdirektor a. D., Rechnungsrath Hoffmann zu Groß-Lichterfelde, bisher in Berlin, — den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife,

dem Rittm. v. Rothkirch u. Panthen im Leib-Kür. Regt. Großer Kurfürst (Schles.) Nr. 1,

dem Ober-Stabsarzt Dr. Roland, à l. s. des Sanitätskorps, bisher beim Kriegslazareth-Personal des Ostasiat. Expeditionskorps,
dem Geheimen expedirenden Sekretär, Rechnungsrath Schubert im Kriegsministerium,
dem Festungs-Oberbauwart a. D., Rechnungsrath Maier zu Karlsruhe i. B., bisher bei der Fortifikation in Diedenhofen,
dem Proviantamtsrendanten a. D. Kühne zu Badenscheuern in Baden, bisher in Ohlau, — den Rothen Adler-Orden vierter Klasse,
dem Obersten Pfaehler, Vorstand des Bekleidungsamts des Gardekorps, den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse,
dem Garn. Verwalt. Direktor a. D., Rechnungsrath Kernchen zu Görlitz, bisher in Breslau, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse,
dem Oberlt. v. Miaskowski im 3. Garde-Feldart. Regt., früher im Ostasiat. Feldart. Regt., die Schwerter zum Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse,
dem Oberlt. Gr. v. Königsmarck im Königs-Ulan. Regt. (1. Hannov.) Nr. 13, früher Adjutant beim Armee-Oberkommando in Ostasien, den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse mit Schwertern,
dem Oberlt. Frhrn. v. Tschammer u. Quaritz,
den Lts. v. Scheliha, v. Thun, Gr. v. Ballestrem, v. Sprenger und Gr. v. Saurma-Jeltsch, — sämmtlich im Leib-Kür. Regt. Großer Kurfürst (Schles.) Nr. 1,
den Topographen bei der Landesaufnahme, Rechnungsräthen Schremmer und Dingels,
dem Oberzahlmstr. a. D. Reinke zu Gonsenheim bei Mainz, bisher beim 2. Nassau. Inf. Regt. Nr. 88,
den Proviantamtsrendanten Mewes zu Schweidnitz und Laudien zu Parchim,
den Garn. Verwalt. Oberinspektoren Kutzschbauch zu Neubreisach und Müller zu Celle,
dem Lazareth-Oberinsp. Ahlgrimm beim Garn. Lazareth in Cüstrin, — den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse,
Allerhöchstihrem dienstthuenden Flügeladjutanten, Oberstlt. v. Boehn, früher zugetheilt dem Oberbefehlshaber in Ostasien, das Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern,
dem Intend. Kanzlisten, Kanzleisekretär Will bei der Intend. des I. Armeekorps,
dem Futtermeister a. D. Wonitzki zu Bartenstein, bisher beim Remontedepot Liesken (Ostpr.), — das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens,
dem Geheimen Kanzleidiener a. D. Trapp zu Berlin, bisher im Kriegsministerium, das Allgemeine Ehrenzeichen, — zu verleihen.

Sachsen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:
dem Obersten v. Laffert, Kommandeur des 5. Inf. Regts. Prinz Friedrich August Nr. 104, das Offizierkreuz des Albrechts-Ordens,
dem Hauptm. Stein, Komp. Chef im Fußart. Regt. Nr. 12, die Krone zum Ritterkreuz erster Klasse desselben Ordens,
dem Hauptm. und Komp. Chef v. Keßinger im 5. Inf. Regt. Prinz Friedrich August Nr. 104,
dem Hauptm. und Komp. Chef Feller im 4. Inf. Regt. Nr. 103,
dem Hauptm. Allmer vom 1. Jäger-Bat. Nr. 12, Adjutanten der 4. Div. Nr. 40,
dem Hauptm. Stegemann beim Stabe des 8. Feldart. Regts. Nr. 78,
dem Hauptm. und Komp. Chef v. Seydlitz-Gerstenberg im 2. Gren. Regt. Nr. 101 Kaiser Wilhelm, König von Preußen,
dem Hauptm. und Komp. Chef v. Wolfersdorff im 6. Inf. Regt. Nr. 105 König Wilhelm II. von Württemberg,
dem Hauptm. und Komp. Chef Winkau im 10. Inf. Regt. Nr. 134, — das Ritterkreuz erster Klasse desselben Ordens,
dem Feldw. Köhler im 5. Inf. Regt. Prinz Friedrich August Nr. 104 das Allgemeine Ehrenzeichen, — zu verleihen.

Journalistischer Theil.

Zum Jahresschluß.

Das seinem Ende zueilende Jahr 1901 ist verhältnißmäßig arm an bedeutenderen militärischen Ereignissen gewesen. Bei seinem Beginn standen unser Ostasiatisches Expeditionskorps und ein großer Theil der Deutschen Flotte noch in China kriegerischen Verhältnissen gegenüber, aber die eigentliche Entscheidung war bereits gefallen. Im Sommer konnte die Mehrzahl der Truppen und die Panzerdivision zurückberufen, das Oberkommando aufgelöst werden. Unsere China-Krieger sind heimgekehrt mit dem Bewußtsein, daß sie unter recht schwierigen Umständen ihre Pflicht gethan und die Ehre des Deutschen Namens nach allen Richtungen hin gewahrt haben. Die treffliche Zusammensetzung der Truppen bürgte dafür, daß sie unter der Führung ihres erprobten Feldherrn auch schweren kriegerischen Aufgaben gewachsen gewesen wären, wenn sie einen ebenbürtigen Feind gefunden hätten. Die Rückkehr eines Bataillons über Triest und Wien gab diesem erwünschte Gelegenheit, dem greisen Herrscher der verbündeten Oesterreich-Ungarischen Monarchie zu huldigen; der Empfang, den es gefunden, legt glänzendes Zeugniß ab für die enge Waffenbrüderschaft der Kaiserlich-Königlichen und der Deutschen Truppen.

Der Krieg in Südafrika ist auch in diesem Jahre nicht beendet worden; verlustreich für beide Theile, selbst Großbritanniens Reichthum an Menschen und Geld allmählich erschöpfend, zogen sich die Guerillakämpfe der Buren durch den ganzen Zeitabschnitt, ohne wirkliche

Digitized by Google

Entscheidungen zu bringen. Mag das Ende nun nahe sein oder nicht: unsere Theilnahme bleibt sicher dem kleinen, bis zum Tode für seine Freiheit kämpfenden Volke gewahrt; — aber das militärische Interesse an jenem Kriege ist im Wesentlichen erschöpft, da größere Operationen wohl auch in Zukunft nicht mehr zu erwarten sind.

Auch die Kämpfe auf den Philippinen und die heute in den Einzelheiten überhaupt noch nicht zu übersehenden kriegerischen Ereignisse zwischen Columbien und Venezuela bilden für den Europäischen Soldaten kaum Anlaß zu näherem Studium. So wird das Jahr 1901 der Kriegsgeschichte keine große Ausbeute darbieten, und es ist daher erklärlich, daß sich deren Literatur fast ausschließlich auf dem Gebiete der Vergangenheit bewegt hat. Während wir der Militär-Literatur-Zeitung vorbehalten, hierauf näher einzugehen, möchten wir an dieser Stelle nur als die wohl bedeutendsten Werke unseres Arbeitsgebietes die Geschichte des Siebenjährigen Krieges, herausgegeben von der kriegsgeschichtlichen Abtheilung II des großen Generalstabes, Band I u. II, General v. Verdys Studien über den Krieg, 2. u. 3. Heft des II. Theiles, General v. Lettow-Vorbecks 3. Band der Geschichte des Krieges von 1866, Major Frhrn. v. Freytag-Loringhovens Studien über Kriegführung auf Grund des Nordamerikanischen Secessionskrieges, Heft 1 u. 2, endlich das Französische Generalstabswerk über den Feldzug von 1870/71 nennen, das in der Revue d'histoire und als Buchausgabe zu erscheinen begonnen hat.

Auch die innere Geschichte des Deutschen Heeres bot im vergangenen Jahre keine Momente von einschneidender Bedeutung. Seine Organisation hat einen gewissen Abschluß dadurch erreicht, daß auch die noch rückständig gebliebene Umgestaltung der Königlich Bayerischen und Königlich Sächsischen Artillerien inzwischen erfolgt ist. Die Vermehrung der Eskadrons Jäger zu Pferde, von denen fünf zu einem kombinirten Regiment zusammengezogen wurden, hatte sich als nothwendig erwiesen; die Leistungen der neu eingeführten Maschinengewehre haben — namentlich auch in dem diesjährigen, übrigens sehr kurzen Kaisermanöver, das zwischen dem I. und XVII. Armeekorps an der unteren Weichsel stattfand — so allseitige Anerkennung gefunden, daß die Bildung und weitere Ausgestaltung von Maschinengewehr-Abtheilungen ins Auge gefaßt werden konnte.

Wenn wir hiermit schon das taktische Gebiet berühren, so hat sich auf diesem das wesentlichste Interesse der Verwendung der Feldartillerie und ihren Schnellfeuergeschützen zugewendet. Während die Deutsche Armee bereits seit zwei Jahren ein neues Exerzir-Reglement für diese Waffe besitzt, steht die Verausgabung eines Französischen unmittelbar bevor. Die Fragen der Infanterietaktik sind demgegenüber etwas in den Hintergrund getreten, obgleich die Oesterreich-Ungarische und die Französische Infanterie neue Vorschriften erhielten, die unter Leitung des Generals Dragomirow neu bearbeitete Russische Felddienst-Ordnung vielfach dieses Gebiet berührt und ein wahrscheinlich sehr interessantes Englisches Exerzir-Reglement der Veröffentlichung entgegensieht. Es ist anzunehmen, daß in ihm ganz besonders die Erfahrungen des Buren-Krieges sich widerspiegeln werden, die auch in Deutschland die lebhafte Aufmerksamkeit der Taktiker auf sich gezogen haben.

Für die Deutsche Kavallerie ist eine neue Schießvorschrift ausgegeben worden; im Ganzen hat aber auch die kavalleristische Literatur auf dem Gebiete der Taktik nicht viel Neues geboten und sich mehr mit organisatorischen Fragen beschäftigt, die zurzeit auch für das Ingenieur- und Pionierkorps im Vordergrunde des Interesses stehen. Die beabsichtigte Schaffung einer militär-technischen Hochschule wird für das Ingenieurkorps wie für die Verkehrstruppen und die technischen Institute der Armee von besonderer Bedeutung werden. — Die Kaiserliche Marine, deren Entwickelung in erfreulichster Weise fortschreitet, hat zum Theil unter den Augen Seiner Majestät und Allerhöchstdessen erhabenen Gastes, des Kaisers von Rußland, sehr interessante Herbstmanöver gehabt, an denen die zurückgekehrte Panzerdivision bereits wieder theilnehmen konnte. Neu war die Verwendung eines Landungskorps bei den Kaisermanövern des Heeres; die enge Zusammengehörigkeit beider Theile unserer Wehrkraft trat hierdurch besonders in die Erscheinung.

Von äußeren Ereignissen, die das Deutsche Heer berührten, ist zunächst der Zweihundertfeier des Preußischen Königthums am 18. Januar zu gedenken. Das nahe und innige Verhältniß, in dem die Königlich Preußische Armee traditionell zu der Person ihrer Allerhöchsten Kriegsherren steht, gestaltete für sie diesen Erinnerungstag an eine lange ruhmvolle Vergangenheit zu einem besonders freudigen; Seine Majestät der Kaiser und König hatte zudem die Gnade, durch einen für die Truppen hochehrenvollen Armeebefehl und zahlreiche Einzelauszeichnungen Allerhöchstseiner Anerkennung für die Leistungen des Heeres unter neun Trägern der Königskrone huldvollsten Ausdruck zu verleihen. Auch die Königlich Bayerische Armee durfte am 12. März unter warmer Theilnahme der übrigen Deutschen Kontingente ein seltenes Fest, den achtzigsten Geburtstag ihres erhabenen Kriegsherrn, Seiner Königlichen Hoheit des Prinz-Regenten, mit um so größerer Freude begehen, als Gott dem erlauchten Herrn in seltenem Maße Gesundheit und Frische im Greisenalter erhalten hat. Ein anderer, ebenfalls im ganzen Deutschen Heere besonders hochverehrter Fürst, Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Baden, Generalinspekteur der 5. Armeeinspektion, konnte am 26. April den Tag feiern, an dem er vor 60 Jahren in den Militärdienst getreten war. Die Generale v. Hahnke und v. Lentze begingen am 26. April bezw. 1. Oktober ihr fünfzigjähriges Dienstjubiläum, eine ganze Anzahl anderer, nicht mehr in aktiven Dienststellungen befindlicher Generale feierte ebenfalls dankbar das Erinnerungsfest an den vor 50 Jahren erfolgten Diensteintritt.

Aber auch der Tod hat wieder reiche Ernte gehalten unter den aktiven und inaktiven Angehörigen des Heeres. In erster Linie gedenken wir bewegt zweier erlauchter Frauen, die uns schon deshalb nahe standen, weil sie die Großmutter und die Mutter unseres Allerhöchsten

Kriegsherrn waren, die aber außerdem auch direkt dem Heere angehörten: Ihrer Majestät der Königin Victoria von Großbritannien und Irland, Chef des Allerhöchstihren Namen tragenden 1. Garde-Dragonerregiments, und Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich, Chef des damaligen 2. Leib-Husarenregiments Kaiserin Nr. 2 und des Füsilierregiments von Gersdorff (Hessisches) Nr. 80. Ihnen zunächst seien von Fürstlichen Persönlichkeiten genannt Seine Königliche Hoheit der Großherzog Carl Alexander von Sachsen, Generaloberst der Kavallerie mit dem Range als General-Feldmarschall, Chef des 5. Thüringischen Infanterieregiments Nr. 94 (Großherzog von Sachsen) und des Kürassierregiments Graf Geßler (Rheinischen) Nr. 8, Bruder der unvergeßlichen Kaiserin Augusta und allezeit ein besonders treuer Freund der Armee; dann der General der Kavallerie und zweite Chef des Dragonerregiments König (2. Württembergisches) Nr. 26, Herrmann Prinz von Sachsen-Weimar, Herzog zu Sachsen Hoheit, ein auf dem Gebiete des Sportes, aber auch auf dem der Wohlthätigkeit und des Krieger-Vereinswesens unermüdlich thätiger Herr.

Von verstorbenen hochstehenden Generalen seien an dieser Stelle erwähnt der Königlich Preußische General der Kavallerie Graf v. der Goltz, langjähriger Flügeladjutant und Generaladjutant Weiland Seiner Majestät Kaiser Wilhelms des Großen; General der Infanterie v. Schweinitz, zuletzt Botschafter in St. Petersburg, General der Infanterie v. Obernitz, zuletzt kommandirender General des XIV. Armeekorps, einst Führer der Württembergischen Division bei Wörth und Champigny; die Generale der Kavallerie Graf v. Alten, zuletzt Gouverneur von Ulm, und v. Rauch, zuletzt Chef der Landgendarmerie; der Generalleutnant Frhr. v. Bülow, kommandirender General des VII. Armeekorps und der hochverdiente Generalstabsarzt der Armee, Professor Dr. v. Coler.

Die Königlich Bayerische Armee verlor den auch als Schriftsteller wohlbekannten General der Infanterie und Generaladjutanten v. Parseval, den trefflichen früheren Kriegsminister General der Infanterie Ritter v. Maillinger und den Chef des Generalstabes, Generalleutnant Ritter v. Lobenhoffer.

In besonders tragischer Weise endete in Peking der Generalmajor v. Groß, genannt v. Schwarzhoff, Chef des Generalstabes des Oberkommandos in Ostasien, ein Offizier, dem glänzende geistige und soldatische Beanlagung eine bedeutende militärische Zukunft in Aussicht zu stellen schien.

Ehe wir diese keineswegs erschöpfende Aufzählung verdienter, zur ewigen Ruhe heimberufener Männer schließen, dürfen wir an dieser Stelle noch zweier Persönlichkeiten gedenken, die unserem Blatte nahe gestanden haben: des hochbetagt verstorbenen ehemaligen Redakteurs, Oberst a. D. v. Loebell und eines treuen, wenn auch anonymen Mitarbeiters, des Königlich Bayerischen Oberst Ritter v. Gerneth, militärischen Mitgliedes des Bayerischen Senats des Reichs-Militärgerichts, dem wir, wie ziemlich allgemein bekannt, die oft anerkennend erwähnten Berichte über den Buren-Krieg verdankten. Wir werden Beiden ein herzliches Andenken bewahren.

Am 10. Mai war ein Menschenalter verflossen, seit sich der Janustempel für Deutschland schloß. Von wenigen Fürstlichen Persönlichkeiten abgesehen, haben selbst die höchsten Führer der heutigen Armee den Krieg nur in verhältnißmäßig untergeordneten Stellungen kennen gelernt, eine neue Generation ist herangewachsen, die ihn niemals sah. Was ihr an Erfahrung fehlt, muß sie zu ersetzen suchen durch ernstes Studium, vor Allem durch treue Friedensarbeit an sich selbst und an ihren Untergebenen. Nicht die Formen sind es, die den Sieg gewährleisten und nicht die Waffen, sondern die Persönlichkeit, der Charakter der Führer und der Geist des Heeres. Daß dieser Geist der alten Treue gegen Kaiser und Vaterland, des Gehorsams und der unbedingten Hingabe an die Pflicht, der Geist soldatischer Einfachheit und wahrer Kameradschaft uns erhalten bleibe in alle Zukunft,

das walte Gott!

Die Strategie Moltkes ein System der Aushülfen.

Zu allen Zeiten galt der Satz, daß nie die Form, sondern immer nur der Geist der Kriegführung zum Siege führt. Hält man diesen Gesichtspunkt beim Studium der Kriegsgeschichte fest, so vermeidet man die Gefahr, in den Formen der Kriegführung großer Feldherren die Ursache ihrer Erfolge zu sehen. Das bloße Nachahmen der Form hat stets den Niedergang der Kriegstüchtigkeit bedeutet. Ohne Zweifel muß der Feldherr auch die Formen der Kriegführung beherrschen, er muß sich aber stets darüber klar bleiben, daß sie nur sein Handwerkszeug bilden. Das Schema hat in der Strategie ebenso wenig Daseinsberechtigung wie der Normalangriff in der Taktik.

Es ist volksthümlich geworden, Moltkes Strategie in die Worte zusammenzufassen „Getrennt marschiren, vereint schlagen". Man verbindet damit vielfach die Ansicht, daß Moltke darin einen völlig neuen Grundsatz der Kriegführung gefunden habe, dem er seine Erfolge verdanke. Und doch ist der Genius des wahren Feldherrn viel zu groß, als daß er sich in stets gültige Formen einpassen ließe. Er unterscheidet sich gerade dadurch von der führungsbedürftigen großen Menge, daß er den Blick nur auf den Zweck richtet und sich vom hergebrachten Handwerkszeug loszumachen vermag. Der freie Flug des Geistes findet in richtiger Würdigung der bestehenden Verhältnisse das Mittel, welches den Erfolg verheißt, denn auch der größte Feldherr steht nicht über den Verhältnissen, die er vorfindet. König Friedrich, Napoleon und Moltke hielten stets an dem Grundsatze fest, am entscheidenden Punkte überlegene Kraft zu vereinigen und sich durch Nebenzwecke davon niemals ablenken zu lassen. Der Geist ihrer Kriegführung war immer der gleiche, die Formen aber, die sie anwendeten, mußten verschieden sein, weil sie auf

Digitized by Google

den Verhältnissen ihres Zeitalters beruhten. Diesen Verhältnissen muß der Feldherr sich auch dann anpassen, wenn die Formen, die er vorfindet, veraltet sind und er deshalb gezwungen ist, neue zu schaffen. Moltke hat keine in ihren Grundlehren neue Strategie geschaffen, aber er hat die wenigen unwandelbar festzuhaltenden Grundsätze modernen Verhältnissen angepaßt. Er besaß den Muth, mit veralteten Anschauungen zu brechen und seine Ueberzeugung, unbeirrt durch die Kritik, in die That umzusetzen.

Der Uebergang von den Napoleonischen Formen der Kriegführung zur modernen Strategie war keineswegs ein unvermittelter Sprung. Die Anfänge der Entwickelung zeigten sich vielmehr schon während der Kriege Napoleons und hatten ihre Ursache in der wachsenden Stärke der Heere, der zunehmenden Kultur und den gänzlich geänderten Verpflegungs- und Unterbringungsverhältnissen. Napoleon scheiterte zum Theil daran, daß er diesen Forderungen einer neuen Zeit nicht voll entsprach. Es muß auffallen, daß er seine schönsten Erfolge mit mäßig großen Heeren erfocht, während seine Massenheere immer sehr schnell zusammenschmolzen.

Es ist natürlich, daß die Grundsätze über die Führung der Massenheere, über ihre zweckmäßige Zerlegung und rechtzeitige Vereinigung, sich erst allmählich auf Grund der Erfahrungen entwickeln konnten. Napoleon operirte zwar auch schon mit nach der Breite auseinandergezogenen Armeen, wo ihm die Verhältnisse das vorschrieben. Dennoch dürfte es keinem Zweifel unterliegen, daß er eine ganz entschiedene Vorliebe für enges Zusammenhalten seiner Kräfte nicht nur zur Schlacht, sondern auch zum Vormarsch hatte. Aber er wäre nicht der große Feldherr gewesen, als den wir ihn mit Recht ansehen müssen, wenn er stets nur einseitig an einem bestimmten System festgehalten hätte.

Schon die Napoleonischen Kriege hatten deutlich bewiesen, daß die Theilung großer Armeen den Marsch, die Unterbringung und die Verpflegung erleichtert und daß dennoch ihr Zusammenwirken auf dem Schlachtfelde möglich ist. Zu Moltkes Zeiten waren die Verhältnisse durch die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht so gewachsen, daß die Trennung nicht mehr im freien Belieben des Feldherrn stand, sondern ein unbedingt nothwendiges Erforderniß geworden war. Die modernen Massenheere mußten, um überhaupt leben zu können, nach der Breite und Tiefe auseinandergezogen werden. Es handelte sich darum, sie einerseits so lange wie möglich in der Trennung zu belassen, sie aber andererseits doch rechtzeitig zur Schlacht vereinigen zu können.

Moltke gebührt unzweifelhaft das Verdienst, auf diesem Gebiete bahnbrechend gewirkt zu haben. Seine Kriegführung wird auch für die Zukunft noch ein Vorbild für die zweckmäßige Verwendung moderner Heere sein. Zur Klärung des Urtheils über seine Operationen dürfte eine kurze Erwähnung seiner theoretisch ausgesprochenen Ansichten über die Theilung und das Zusammenwirken von Werth sein. Sie bilden zugleich die Grundlage für die Ausbildung der Preußischen Unterführer. Beruht doch das ganze System auf dem verständnißvollen Eingehen der Maßnahmen der Unterführer auf die Absichten der Heeresleitung.

Die Trennung des Heeres zum Vormarsch ist auch für Moltke keineswegs ein wünschenswerther Zustand, sondern ein nothwendiges Uebel, aber er sucht auf Grund dieser Erkenntniß auch die volle Tragweite des Gedankens zu fassen und sich zugleich den Nutzen, den die nothwendige Theilung strategisch unter Umständen zu bringen vermag, dienstbar zu machen. Er geht davon aus, daß eine weite räumliche Trennung des Heeres völlig gefahrlos ist, so lange man sich außerhalb des Wirkungsbereiches des Feindes befindet, wenn man nur die Sicherheit hat, sich unter allen Umständen rechtzeitig vereinigen zu können. Er betont, daß die Vortheile dieser ungefährlichen Ausdehnung so große sind, daß es mit Rücksicht auf die nothwendige Schonung der Truppen fehlerhaft sein würde, sich eher zu konzentriren, als es unbedingt nothwendig ist.

Im Gegensatz zu einer großen Zahl seiner Zeitgenossen, die vielfach noch allzusehr an theilweise mißverstandener Napoleonischer Kriegführung hingen, legt Moltke zunächst klar, daß eine nach der Breite gegliederte Armee in der Mehrzahl der Fälle besser zur Schlacht versammelt ist als eine zu sehr nach der Tiefe ausgedehnte, und daß das Wesen der zweckmäßigen Versammlung im richtigen Verhältniß der Breite zur Tiefe liegt. Er geht dabei zunächst von der Ansicht aus, daß es unerwünscht ist, mehr Truppen auf eine Marschstraße zu setzen, als innerhalb eines Tages aufmarschiren und zur Verwendung gelangen können, denn alle weiter rückwärts befindlichen Truppen vermögen zur Entscheidung nichts beizutragen. Es kam bei den von ihm dirigirten Massenheeren darauf an, einerseits jede Straße zu verwenden, um zu große Tiefenausdehnung zu vermeiden, andererseits aber auch jede Straße voll auszunutzen, weil nur auf diese Weise bei normalen Straßenverhältnissen einer zu großen Frontausdehnung vorgebeugt werden konnte. Da erst die Division einen Gefechtskörper darstellt, der fähig ist, ein selbständiges Gefecht zu führen, so hält Moltke es für wünschenswerth, jeder Marschkolonne diese Stärke zu geben, und er erklärt es für fehlerhaft, wenn ein Armeekorps auf nur einer Marschstraße marschirt, während ihm zwei zur Verfügung stehen. Da das aber nur unter ganz besonders günstigen Verhältnissen zu erreichen sein konnte, beschäftigte er sich auch mit der Frage, wie viel Truppen höchstens auf eine Straße gesetzt werden dürfen. Als solches Höchstmaß bezeichnete er für normale Verhältnisse ein Armeekorps, weil dessen Marschtiefe so groß sei, daß es gerade noch an einem Tage zur Verwendung gelangen könne. Nur in ganz besonderen Fällen hielt er es für zulässig, die Kolonne zwei Armeekorps stark zu machen. Dann sollen aber nur die nothwendigsten Kolonnen dem vorderen Korps folgen, und es soll das eine Korps morgens, das andere nachmittags marschiren. Wird es dann nothwendig, noch ein drittes Korps auf dieselbe Straße zu setzen, so rechnet er auf dessen Verwendung erst am nächsten Tage.

Digitized by Google

Seine Gegner übersahen sowohl 1866 wie 1870 die Bedeutung dieses Punktes für die moderne Heerführung, weil sie sich über das Wesen der wahren Konzentration nicht klar geworden waren. Charakteristisch dafür ist der Oesterreichische Vormarsch von Olmütz nach Königgrätz, der ebenso wie der Rückzug nach Olmütz zeitweise drei bis vier Armeekorps auf eine Straße setzte und dadurch die Armee erst nach dreitägigem Aufschließen verwendungsfähig machte. Die Oesterreichische Armee war somit trotz der schmalen Front, in der sie vorrückte, nicht konzentrirt, weil das richtige Verhältniß der Frontbreite zur Tiefe fehlte. Ebenso plante Bazaine am 16. August seinen Rückmarsch von Metz aus in nur einer Kolonne und nahm sich dadurch selbst von vornherein jede Aussicht auf Gelingen der Operation.

Im engsten Zusammenhange mit der Frage, wie stark die auf jede Marschstraße zu setzenden Kolonnen sein sollen, steht offenbar die andere Frage, wie weit die Marschstraßen voneinander entfernt sein sollen, welche Breitenausdehnung also die Armee einnimmt. Weit ab vom Feinde soll der Bequemlichkeit die Hauptrolle zufallen, da die Leistungsfähigkeit der Armee um so größer bleiben muß, je besser sie untergebracht ist und je bequemer sie marschirt. Dieser Gesichtspunkt mußte mit der Größe der Armee an Bedeutung wachsen. Das Verhältniß zum Feinde ist für Moltke die Grenze, bis zu welcher den Anforderungen der Bequemlichkeit nachgegeben werden muß. Die Armee soll unbedingt schlagfertig sein, wenn es zur Schlacht kommt. Mithin sollen sich die Abstände der Kolonnen mit der Annäherung an den Feind allmählich so verringern, daß am Tage der Schlacht möglichst alle Kolonnen das Schlachtfeld zu erreichen vermögen. Ueber die Schwierigkeit, dieser Formation in der Praxis zu genügen, ist Moltke sich völlig klar. Er weist deshalb ausdrücklich darauf hin, wie verschiedenartig sich die Operationen in wegearmen und in wegereichen Gegenden gestalten müssen. Vor Allem gehört aber der Blick des wahren Feldherrn dazu, im Chaos der sich vielfach widersprechenden Nachrichten den Zeitpunkt herauszufinden, wo die Vereinigung vor sich gehen muß, und zu vermeiden, daß weder eine frühzeitige Versammlung die Operationsfreiheit des Heeres beeinträchtigt, noch ein zu langes Verbleiben in der Trennung den Erfolg auf dem Schlachtfelde in Frage stellt. Grundsätzlich wünscht Moltke, daß in Anbetracht der Unsicherheit aller Nachrichten im Kriege möglichst keine Kolonne weiter als einen Tagesmarsch vom Gefechtsfelde entfernt ist, sobald ein Zusammenstoß mit dem Feinde zu erwarten ist. Mithin würde die gesammte Breitenausdehnung nur einen Tagesmarsch betragen dürfen, wenn die Möglichkeit besteht, daß man auf einem der Flügel schlagen muß. Die praktischen Entwürfe zeigen hiervon Abweichungen, die um so größer sind, je größer die Heereskörper sind, mit denen er operirt. Da sich das Ideal nur in Ausnahmefällen erreichen läßt, ist für ihn ein richtiges Verhältniß der Breite zur Tiefe das anzustrebende Ziel. Er sagt ausdrücklich: „Es hilft nicht, die Front einer Bewegung auf eine Marschweite zu verkürzen, wenn die Tiefe auf mehr als eine Marschweite wächst.“ Wie sehr er übrigens ein Gegner allzu großer Breitenausdehnung ist, geht daraus hervor, daß er die zu große Ausdehnung nach der Tiefe für weniger gefahrvoll hält als die nach der Breite.

Gehen wir von diesen theoretischen Betrachtungen zu Moltkes praktischen Operationen über, so zeigt schon ein oberflächlicher Blick die auffallende Thatsache, daß seine Heerführung in manchen Punkten dem zu widersprechen scheint, was er theoretisch als zweckmäßig hingestellt hatte. Wir finden in dem rücksichtslosen Offensivgeiste, der überall zum Ausdruck kommt, nichts von der Thatsache, daß er in Anbetracht der gesteigerten Feuerkraft der modernen Gewehre die Defensive mit späterem Uebergang zur Offensive als die wirksamste Kampfform erklärt hatte. — Wir sehen ihn am 17. August 1870 das Heer eng zusammenziehen und am 18. August den Flankenmarsch mit versammelten Kräften längs der feindlichen Stellung wagen, obwohl er theoretisch vor solchen Maßnahmen gewarnt hatte. Aber solche Widersprüche sind doch nur scheinbare. Sie weisen nicht etwa auf eine Aenderung der Ansichten Moltkes hin, sondern sie beweisen nur, daß ihn niemals vorgefaßte Ansichten veranlaßten, von dem abzuweichen, was ihm sein objektives Urtheil als zweckmäßig gezeigt hatte. Es würden sich viele solcher Widersprüche finden lassen. Sie alle aber würden nur von Neuem beweisen, daß Moltkes Strategie nicht starres System, nicht mechanisches Anwenden gewisser Grundsätze ist, sondern nur die aus richtiger Beurtheilung der Lage hervorgehende und auch nur für den gerade vorliegenden Fall passende, mit künstlerischer Freiheit gehandhabte Entschließung.

Wenden wir uns zu den Operationen im Großen, so finden wir, daß die Frontbreite des Heeresaufmarsches bei Eröffnung des Feldzuges eine sehr verschiedene ist. Moltke vermeidet offenbar jedes Schema, und es ist bezeichnend, daß die Aufmärsche seiner beiden großen Feldzüge in dieser Beziehung entgegengesetzter Art sind. Dennoch dürfte die Ansicht berechtigt sein, daß er auch für den Heeresaufmarsch zu großer Breitenausdehnung abgeneigt ist. Sein Bestreben scheint vielmehr, wie aus nicht ausgeführten Entwürfen hervorgeht, mehr darauf hinauszugehen, die erste Frontbreite dem Straßennetz anzupassen und sich jedenfalls nur durch besondere Lagen zu weiterer Ausdehnung führen zu lassen. Die große Frontausdehnung bei Eröffnung der Operationen von 1866 wurde ihm dadurch aufgezwungen, daß nur durch das Ausnutzen sämmtlicher nach der Grenze führenden Bahnen der Vorsprung des Feindes in der Mobilmachung wieder ausgeglichen werden konnte und daß außerdem Schlesien gegen eine feindliche Offensive zu decken war. Die Vereinigung des auf 60 Meilen auseinandergezogenen Heeres wurde auf dem kürzesten Wege gesucht und daher nach vorwärts nach einem Punkte verlegt, den man mit Sicherheit früher als die Hauptmasse des Feindes erreichen konnte. Es war also nicht der Grundsatz „getrennt marschiren, vereint schlagen“, der Moltke zu dieser konzentrischen Offensivoperation veranlaßte, sondern es war, wie er selbst sagt, „die verständig angeordnete und energisch durch-

geführte Abhülfe einer ungünstigen, aber nothwendig gebotenen ursprünglichen Situation". Er betont, daß die Aufstellung verwerflich gewesen wäre, wenn es den Oesterreichern gelang, im nördlichen Böhmen eine annähernd gleiche Macht vor der Vereinigung zu entfalten, und er gesteht zu, daß die Durchführung des Planes unter allen Umständen Gefahren mit sich brachte, aber „es handelte sich nicht um ein unüberlegtes Wagstück". Wahrscheinlich würde er, wenn er noch Zeit gefunden hätte, das Heer vor Eröffnung der Operationen auf der Grundlinie mehr zusammengeschoben haben. An dem getrennten Einmarsch würde er aber mit Rücksicht auf die Gestaltung der Grenze und das Wegenetz festgehalten haben, solange die Nachrichten vom Gegner das Zustandekommen der Vereinigung vor dem Zusammentreffen mit dessen Hauptmacht gesichert erscheinen ließen. Nimmt man dagegen an, daß bessere Eisenbahnverbindungen es den Oesterreichern ermöglicht hätten, ihren Aufmarsch in Böhmen wesentlich früher zu vollziehen, so würde der Preußische Aufmarsch sich offenbar ganz anders gestaltet haben, damit eine Theilniederlage vermieden wurde. Der mit dieser Möglichkeit rechnende Entwurf Moltkes sieht daher den Aufmarsch des Heeres in der Lausitz vor und zweigt zur Deckung Schlesiens nur ein bis zwei Armeekorps ab, die jedoch zur demnächstigen Eröffnung der Offensive noch herangezogen werden sollen.

Im Gegensatz hierzu faßt der Aufmarsch von 1870 von vornherein die sofortige Schlagfertigkeit des Heeres ins Auge, weil eine sehr frühzeitige Offensive des Gegners wahrscheinlich war. Der getrennte Anmarsch fällt daher fort. Gerade der Gegensatz dieser beiden Beispiele zeigt, wie ausschließlich für Moltke das gerade vorliegende Bedürfniß maßgebend war.

Ist die Fühlung mit dem Feinde gewonnen, ohne daß jedoch eine Schlacht unmittelbar bevorsteht, so zieht Moltke die Armee enger zusammen, so daß er darauf rechnen kann, sie im Bedarfsfalle rechtzeitig vereinigen zu können. Enger zusammengeschlossen, muß das Heer dann auch längere Strecken zurücklegen.

Sehr eingehend hat er sich mit der schwierigen Frage befaßt, wie ein Vormarsch in möglichst enger Versammlung durchzuführen ist, wenn die Lage einen solchen fordert. Der Entwurf vom 6. Mai 1870 zum Vormarsch gegen die Mosel will die Armee geschlossen einige Märsche auf Französischem Boden vorführen, um dann die Schlacht zu liefern. Er sagt: „Der Vormarsch findet seine Schwierigkeiten wesentlich in den auf engem Raum zu bewegenden Massen, wenn uns die Franzosen versammelt erwarten oder auf kurze Entfernung in entwickelter Schlachtordnung gegen uns vorgehen." Die Armee soll auf drei Straßen in zwei Echelons in Breite und Tiefe eines Marsches vorgehen, so daß es möglich ist, an jedem Tage 250 000 Mann nach Front und Flanke zur Schlacht zu entwickeln. Für die Beurtheilung seiner Strategie ist es von Bedeutung, daß er erklärt, in engerer Konzentration vermöge auch der Gegner nicht vorzurücken. Man sieht, daß gegenüber der Rücksicht auf Vereinigung in der Schlacht alle anderen Gesichtspunkte in den Hintergrund treten. Das Verfahren erinnert sehr lebhaft an Napoleons „Bataillonskarree von 200 000 Mann", aber es unterscheidet sich davon in einem sehr wesentlichen und für unsere Betrachtung wohl ausschlaggebenden Punkte. Napoleon will aus Süddeutschland den Vormarsch gegen Preußen in engster Versammlung antreten, Moltke plant den versammelten Vormarsch nur für wenige Tage, innerhalb deren er eine Schlacht erwartet.

Wir hatten bisher gesehen, daß die Entfernung vom Feinde den Maßstab für das Verkleinern der Frontbreite bietet. Aber auch der Zustand des feindlichen Heeres ist für Moltke von Einfluß auf die Breite des Vormarsches. Nach der Schlacht bei Königgrätz dehnte er die Front zum Marsch auf Wien auf etwa acht Meilen aus, weil es nur auf diese Weise möglich war, bei ungenügendem Nachschub an Verpflegung den von der politischen Lage geforderten beschleunigten Vormarsch durchzuführen. Gefahr war damit nicht verbunden.

Ebenso ist die voraussichtliche Absicht des Feindes für die Frontbreite maßgebend. Zum Vorgehen von der Mosel auf Châlons verzichtete er ausdrücklich auf die Vereinigung der Maasarmee und Dritten Armee vor Beginn der Operationen. Er zog sie vielmehr nach vorwärts auf sechs Meilen Front zusammen, obwohl es nicht ausgeschlossen war, daß der bei Châlons sich sammelnde Feind den rechten Flügel mit Ueberlegenheit angriff. Ein solches Verfahren des Feindes schien jedoch wenig wahrscheinlich. Es war vielmehr anzunehmen, daß er alle verfügbare Zeit vor der Entscheidungsschlacht dazu benutzen würde, sein bunt zusammengewürfeltes Heer in Ausbildung und Organisation zu vervollkommnen. Um jedoch die Gefahr zu verringern, marschirte die Dritte Armee einen Tagesmarsch links vorwärts der Maasarmee. Sie war so in der Lage, einen Angriff des Feindes in der Flanke zu fassen.

Für den Uebergang aus dem getrennten Anmarsch zur Schlacht ist für Moltke auch nur die jedesmal vorliegende Lage maßgebend. Er legt besonderen Werth darauf, daß das Heer nicht unnöthig früh versammelt wird, da ein versammeltes Heer nur wenige Tage ernährt werden kann, und da es jede Operationsfreiheit aufgegeben hat. Er ist der Ansicht, daß die strategische Lage eines eng zusammengezogenen Heeres im Allgemeinen eine weniger günstige ist als die eines in mäßiger Trennung verbleibenden Heeres, dessen Theile sich gegenseitig unterstützen können, weil ersteres entweder zum Vormarsch wieder zerlegt werden, oder bei versammeltem Vormarsch den Feind frontal angreifen bezw. zu dessen Umgehung eine Flankenbewegung machen muß. Dies Verfahren hat die lebhafteste Kritik hervorgerufen. Man sah darin einen Widerspruch gegen die bewährten Grundsätze Napoleons, in dessen engem Zusammenhalten der Kräfte man den Schlüssel seiner Erfolge annahm, ohne zu bedenken, daß diese Konzentration für Napoleon auch nur ein nothwendiges Uebel war, weil er es nicht verstand, sich selbstthätig operirende Unterführer zu erziehen. Man

übersah ferner, daß die Bedeutung der Trennung mit der Größe der Heere gestiegen war.

Wie richtig Moltkes Ansicht war, beweist die Ursache der Krisis von 1866. Die Erste Armee konzentrirte sich zu frühzeitig bei Gitschin, als sie auf schwache feindliche Kräfte traf. Der dadurch verursachte Zeitverlust stellte das rechtzeitige Zusammenwirken der drei Armeen in Frage, während ein einfaches Verbleiben im getrennten Vormarsch den bei Gitschin stehenden Feind mit der Vernichtung bedroht hätte.

Daß die zu frühzeitige Versammlung unter Umständen, abgesehen von Verpflegungsschwierigkeiten und Zeitverlust, auch strategische Nachtheile mit sich bringt, tritt dann besonders scharf hervor, wenn man sehr ungenaue Nachrichten vom Feinde hat, so daß sich nicht voraussehen läßt, welche Truppenverschiebungen dem Angriff vorhergehen müssen. Hierfür spricht die Einleitung der Schlacht von Königgrätz. Die ungenauen Nachrichten vom Feinde ließen noch nicht mit Sicherheit erkennen, ob man auf dessen Hauptmasse diesseits oder jenseits der Elbe treffen würde. Es mußten also die Dispositionen sowohl damit rechnen, daß man die Armeen rechtzeitig auf dem Schlachtfelde vereinigen konnte, wie auch andererseits damit, daß ohne Zeitverlust der Uebergang über die Elbe vollzogen werden konnte. Hätte man das ganze Heer am Tage vor der Schlacht eng konzentrirt, so wäre ohne Zweifel die Krisis am Schlachttage vermieden worden. Fand man dann aber die Hauptkraft des Feindes nicht diesseits der Elbe, so hätte man das Heer wieder zerlegen müssen, also Zeit verloren und damit den Erfolg der bisherigen Operationen in Frage gestellt. Auch wäre es dann wohl schwieriger gewesen, den Angriff konzentrisch anzusetzen. Das Verfahren bewahrte mithin dem Heere volle Operationsfreiheit und sicherte doch das Zusammenwirken in der Schlacht.

Mit dem Bereitstellen der Unterstützung in Tagesmarschentfernung sah Moltke das rechtzeitige Eintreffen gesichert. An der Forderung der Tagesmarschentfernung hielt er aber keineswegs schematisch fest. Wenn die erstrebte Einwirkung auf die Flanke auch aus kürzerem Anmarsch gesichert schien, ohne daß damit gegen einen anderen Zweck verstoßen wurde, so zog er das vor. Deshalb marschirte das III. und IX. Korps, die am 13. August 1870 in der Entfernung von zwei Meilen vom voraussichtlichen Schlachtfelde der Ersten Armee zur Unterstützung bereitgestellt waren, am 14. August auf eine Meile heran. Die Maßnahme wäre unnöthig gewesen, wenn er die Tagesmarschentfernung als feststehende Regel angesehen hätte. Andererseits verzichtete er auf die volle Vereinigung mit der Ersten Armee, weil dann vielleicht ein Flankenmarsch zur Durchführung der Umfassung nothwendig gewesen wäre.

Den umfassenden konzentrischen Angriff hielt Moltke ohne Zweifel für die wirksamste Angriffsform, und er hat das Verdienst, theoretisch und praktisch gezeigt zu haben, wie sehr der getrennte Anmarsch auch bei ungenauen Nachrichten vom Feinde diese Kampfform namentlich dann begünstigt, wenn der Gegner sich vorzeitig versammelt und damit seine Operationsfreiheit aufgehoben hat. Dennoch würde man sich einer Täuschung hingeben, wenn man annehmen wollte, der konzentrische Angriff sei stets von vornherein das Ziel seiner Operationen gewesen. Er konnte es schon deshalb nicht sein, weil das Gelingen zu sehr von den Maßnahmen des Gegners abhängig gewesen wäre. Sein Streben ging vielmehr zunächst nur darauf hinaus, alle Kräfte an den entscheidenden Punkt heranzuziehen und durch richtiges Verhältniß der Breite zur Tiefe das Mitwirken aller Streitkräfte zu sichern. Ist das gelungen, so tritt dann unverkennbar das Streben nach konzentrischer Wirkung, nach Umfassung und Vernichtung des Gegners hervor. Er nutzt dann den getrennten Anmarsch aus, um Flankenmärsche zum Zwecke der Umfassung zu vermeiden. Als besonderer Glückszufall ist es anzusehen, daß die Fehler seiner Gegner ihm in diesem Bestreben mehrfach so wirksam zu Hülfe kamen.

Es würde ferner zu falschen Schlüssen über seine strategischen Grundsätze führen, wenn man annehmen wollte, daß er die Vereinigung auf dem Schlachtfelde unter allen Umständen dem Napoleonischen Verfahren der Konzentration vor der Schlacht vorzog. Die Versammlung am Rußbache nördlich Wien, der bereits erwähnte Entwurf zum massirten Einmarsch nach Frankreich, die Aufstellung am 17. August 1870 sowie diejenige am 29. August zum Angriff in der Richtung auf Vouziers sind Beispiele für letzteres Verfahren. Es unterliegt aber wohl keinem Zweifel, daß er sich dazu nur infolge einer Nothlage entschloß und davon nicht den höchsten erreichbaren Erfolg erwartete.

Unsere Strategie dürfte im Geiste Moltkes handeln, wenn sie auch in Zukunft nach diesen Grundsätzen verfährt. In der Beschränkung erst zeigt sich der Meister, und deshalb wird man oft bei der Anlage der Operationen den im richtigen Verhältniß der Breiten- und Tiefenausdehnung liegenden sicheren Erfolg dem aus konzentrischem Zusammenwirken aus breiter Front sich ergebenden höchsten Erfolg vorziehen müssen. Das grundsätzliche Streben nach Umfassung würde, von beiden Parteien angewendet, sehr leicht zu einer Breitenausdehnung führen, die trotz der großen Schußweite moderner Waffen eine nicht zu unterschätzende Gefahr in sich birgt und die daher dem nach ausgiebiger Feuervorbereitung angesetzten Massenstoß auch dann Erfolg verspricht, wenn er nicht den Flügel, sondern eine geeignete Stelle der übermäßig ausgedehnten feindlichen Front trifft. Die Ausdehnung moderner Schlachten ist eine so bedeutende, daß sich solche Kämpfe ganz unbeeinflußt von einer in der Ausführung begriffenen Umfassung abspielen und die Entscheidung herbeiführen können, bevor die Umfassung wirksam wird. Man muß dabei bedenken, daß eine wirkliche Umfassung bei richtigem Verhalten des Gegners doch nur selten zu Stande kommt und der Erfolg des Angriffs sich daher meist nicht auf dem Flügel, sondern zuerst an einem Bruchpunkt der feindlichen Stellung fühlbar machen wird, der konzentrische Waffenwirkung ermöglicht.

Ein vorbildliches Beispiel dafür, wie sehr ein richtiges Verhältniß der Breite zur Tiefe die Be-

Digitized by Google

wegungen starker Armeen begünstigt, bildet die Operation auf Sedan. Zur Schwenkung nach Nordosten zog Moltke die Armeen keineswegs breit auseinander, ebenso wenig beließ er ihnen aber die aus der Frontveränderung sich ergebende große Tiefenausdehnung. Er überschritt vielmehr weder nach der Breite noch nach der Tiefe ein gewisses Maß, und die Thatsachen beweisen, daß die Armeen nur auf diese Weise in der Lage waren, die mehrfachen Direktionsänderungen, welche die strategische Lage forderte, ohne Schwierigkeiten zu vollziehen.

Das Verfahren der Dritten Armee entsprach übrigens bei diesen Operationen offenbar nicht ganz den Ansichten Moltkes, denn es setzte die 3½ Korps, die der Armee unterstellt blieben, zunächst hintereinander auf nur eine Straße und führte sie hinter die Mitte der Maasarmee. Die Folge war die Unmöglichkeit, das VI. Korps am Schlachttage zur Verwendung zu bringen oder es auch nur wirksam auf die Verbindungslinie Sedan—Paris ansetzen zu können. Die Anordnungen Moltkes zeigten, daß er damit nicht einverstanden war.

Offenbar liegt in der Trennung der Armee um so weniger Gefahr, je genauer die Nachrichten vom Feinde sind, je mehr also ein überraschender Angriff ausgeschlossen ist. Das weite Vorsenden großer Kavalleriemassen oder das Vortreiben einer Avantgarde sind die Mittel, durch welche Moltke einer Ueberraschung vorzubeugen und demgemäß das Verharren in der Trennung zu rechtfertigen sucht. Er sagt, daß die bloße Anwesenheit selbständiger Kavalleriedivisionen an einem weit vorliegenden Punkte dem Heere den Vortheil sichert, dorthin mit getrennten Kolonnen marschiren zu können und dennoch sich rechtzeitig zu vereinigen, wenn die Kavallerie zum Stehen kommt. Die Napoleonischen Erfahrungen auf diesem Gebiete waren offenbar verlorengegangen. Man kannte diese Art der Verwendung der Kavallerie nicht mehr, und die praktische Ausführung stieß daher vielfach auf Schwierigkeiten. So sehr Moltke von der Nothwendigkeit weiten Vorsendens der Kavallerie überzeugt war und so unausgesetzt er die Armee-Oberkommandos darauf hinwies, kann es doch keinem Zweifel unterliegen, daß die Ergebnisse seinen Anforderungen, namentlich im Anfange des Krieges, fast durchweg nicht entsprachen. Das erschwerte die Leitung des Heeres ganz außerordentlich. Sogar der Befehl zur Entscheidungsschlacht am 18. August bildete in allen seinen Maßnahmen lediglich die erfolgreiche Abhülfe einer durchaus ungeklärten Lage. Aeußerliches Urtheil könnte Moltke einen Vorwurf daraus machen, daß ihm auf dem Gebiete der Aufklärung die volle Durchführung seiner Absichten nicht gelang. Bedenkt man aber, daß die Initiative der mit der neuen Aufgabe noch nicht genügend vertrauten Kavallerie vielfach nicht ausreichte und auch von dem Armee-Oberkommando nicht immer ausreichender Nachdruck auf die weitreichende Aufklärung gelegt wurde, so wird es klar, daß die Ergebnisse, die erreicht wurden, doch in erster Linie Moltke zu verdanken waren.

Vom Vorsenden einer Heeresavantgarde zum Zwecke der Aufklärung hat Moltke nur in theoretischen Entwürfen Gebrauch gemacht, weil in der Praxis in allen Fällen die Stärke der Kavallerie zur Lösung dieser Aufgabe ausreichend erschien. Wir sehen aber, daß er in solchen Fällen, wo das Stärkeverhältniß an Kavallerie die Aufklärung nicht gesichert hätte, als Aushülfsmittel starke Avantgarden aller Waffen vorgesandt haben würde, und er zeigt uns damit den Weg, wie wir in einem Zukunftskriege bei unterlegener Kavallerie dennoch in solchen Körpern den aufklärenden Kavallerieabtheilungen den nothwendigen Rückhalt zu geben und dem Gros Zeit zur Versammlung zu schaffen vermögen.

Alle Vorsichtsmaßregeln konnten aber doch nie verhindern, daß die getrennt marschirende Armee unter Umständen plötzlich auf den Feind traf und rechtzeitige Dispositionen daher nicht mehr gegeben werden konnten. Ebenso war es vorauszusehen, daß vielfach nach dem Ansetzen der getrennten Kolonnen die Verhältnisse beim Feinde sich änderten. Diese auch bei vorzüglicher Befehlsführung unausbleiblichen Schwierigkeiten erforderten ein durchgreifendes Abhülfsmittel. Moltke fand es darin, daß er die Unterführer über den Zusammenhang und Zweck der Operationen unterrichtete und sie dadurch, daß er ängstlich jeden Eingriff in ihren Befehlsbereich vermied, zu selbständigem Handeln, also auch zum bewußten Abweichen vom nicht mehr zutreffenden Befehl erzog. So wurde es möglich, von allen starren theoretischen Regeln für die Kriegführung abzusehen und doch die zum Erfolg nothwendige Einheitlichkeit des Zusammenwirkens dadurch zu erreichen, daß die im Frieden nach gleichen Grundsätzen ausgebildete Armee den einheitlichen Zweck der Kampfeshandlung erreichte, ohne jedoch an eine einheitliche Art der Ausführung gebunden zu sein. Ein objektives Urtheil wird zugeben müssen, daß der Nutzen, den er daraus zog, den Schaden, den falsche Selbstthätigkeit stiftete, weit überwog. Die Ausdehnung der modernen Massenheere macht die Napoleonische Art der Befehlsführung unmöglich. Moltkes unbestreitbares Verdienst liegt darin, diesen Punkt klar erkannt, ihn mit aller Energie ausgebaut und auf diese Weise erst der Forderung des getrennten Anmarsches und vereinten Schlagens ihre volle Berechtigung gegeben zu haben.

Der Entschluß, den Unterführern dies hohe Maß von Selbständigkeit einzuräumen, kann keineswegs ein leichter gewesen sein. An jeden Feldherrn tritt wohl die Versuchung heran, in die Ausführung seiner Anordnungen einzugreifen, um so die größere Sicherheit zu haben, daß seine Absichten in allen Punkten in der geplanten Weise zur Ausführung kommen. Namentlich wird die Verleitung zu solchen Eingriffen gerade da besonders groß sein, wo sich die Ereignisse unter den Augen des obersten Führers abspielen. Moltke besaß die Seelengröße, sich solcher Maßnahmen, falls nicht dringende Gefahr vorlag, zu enthalten. Er bewahrte sich dadurch den ungestörten Ueberblick über das Ganze und er räumte zugleich den Unterführern den vollen Antheil am Erfolge ein.

Ein System der Aushülfen hat Moltke seine Strategie genannt. So befremdend der Ausdruck zu-

nächst aussieht, so berechtigt ist er doch, wenn man bedenkt, daß er damit vor Allem der Ueberzeugung Ausdruck verleihen will, daß das Schema in der Kriegführung stets Gefahren mit sich bringt. Dadurch, daß er selbst ausdrücklich darauf hinweist, wie jeder Fall individuell zu behandeln ist und wie der Feldherr nie starr an einem vorgefaßten Plane festhalten darf, will er offenbar die Geschichtschreibung davon abhalten, aus seiner Kriegführung ein starres und deshalb gekünsteltes System abzuleiten, weil zufällig diese oder jene Maßnahmen sich wiederholen, wo ähnliche Kriegslagen auch ähnliche Entschlüsse hervorrufen. Der Feldherr soll nicht durch bestimmt festzuhaltende Grundsätze in der Freiheit seines Entschlusses beeinträchtigt und sein Verantwortlichkeitsgefühl nicht dadurch eingeschläfert werden, daß er nach allgemein gültigen Regeln zu handeln und damit gerechtfertigt zu sein glaubt. So vielseitig die Kriegslagen sind, so vielseitig sollen auch die Hülfsmittel der Strategie sein. Sie ist keine erlernbare Wissenschaft, sondern eine Kunst.

Gar manche von Moltkes Operationen scheint gewagt, das schließliche Gelingen ein Glückszufall zu sein. Aber er wagte im Bewußtsein der Verantwortung, die er trug. Auch hätte im ängstlichen Zögern wohl gar oft die größere Gefahr gelegen. Der frischen Initiative gebührt schon deshalb der Vorzug, weil ihr das Glück infolge der Fehler des überraschten Gegners günstig zu sein pflegt. Lassen wir seine eigenen Worte darüber folgen: „Keine Berechnung von Raum und Zeit gewährleistet den Erfolg, wo Zufälligkeiten, Irrthümer und Täuschungen einen Theil der Faktoren ausmachen. Unsicherheit und Gefahren des Mißlingens begleiten jeden Schritt zu diesem Ziel, und nur unter nicht völliger Ungunst des Geschicks wird es erreicht werden."

Erste Hülfe in der Gefechtslinie.

Unter diesem Titel habe ich bereits früher drei kleine Aufsätze*) veröffentlicht. Nur das Loos der Verwundeten in einem zukünftigen Kriege gab mir die Feder in die Hand zu den Ausführungen an genannten Stellen und veranlaßte mich auch zu einigen Artikeln in der Kriegstechnischen Zeitschrift.**) Wer die Zustände nach einer Schlacht selbst miterlebt hat, wie der Verfasser 1870, auch von vielen Aerzten und Veteranen sich hat erzählen lassen über die Schicksale der Verwundeten innerhalb der ersten 24 Stunden, wer ferner von Augenzeugen vernommen und aus schriftlichen Berichten hat entnehmen müssen, wie sehr die Verwundeten auch in den letzten Kriegen gelitten, bis sie endlich den ersten Verband erhielten oder den Wunden erlagen, weil ihnen nicht frühzeitig geholfen wurde, der darf wohl noch einmal im Interesse der zukünftigen Kriegsverwundeten seine, wenn auch schwache, Stimme erheben und sich entsprechende Vorschläge erlauben, die alle nur darauf hinauszielen, daß das Menschenmögliche geleistet werde.

In welcher Weise ist denn bis jetzt für die erste Hülfe während des Gefechts gesorgt, welche doch die wichtigste und so oft ausschlaggebende ist? Giebt es im Gefecht, sei es in der Schützenlinie, sei es in der Artilleriestellung, Verwundete, dann müssen dieselben warten, bis sie von den bei der Truppe befindlichen Hülfskrankenträgern bemerkt oder diese ihnen zugeschickt werden. Diese sind aber in zu geringer Zahl, liegen zu sehr zerstreut, um Uebersicht haben zu können, werden auch bei dem Feuer in der Zukunftsschlacht, wenn sie helfen wollen, sich zu sehr exponiren müssen und daher am ehesten weggeschossen. Sie vermögen daher beim besten Willen nur in der nächsten Nachbarschaft ihre Pflicht zu erfüllen. Werden sie dabei verwundet oder tödlich getroffen, so haben die anderen Verwundeten Niemanden, der sie während des Gefechtes versorgen könnte. Bleiben sie unversehrt, so können sie trotzdem wegen der weiten Entfernung bis zum Truppenverbandplatz, wie solche nöthig sein wird bei den ausgedehnten bestrichenen Räumen im nächsten Feldzuge, nur selten den Weg dahin mit Verwundeten und wieder zurück machen. Abgesehen davon wird die Zahl der Verwundeten voraussichtlich so groß sein, daß diese Hülfe überhaupt unzureichend sein wird. Wo soll nun sonst Hülfe herkommen? Bis jetzt ist meines Wissens, für die nächsten Jahre wenigstens, keine andere in Aussicht genommen.

Doch scheint für spätere Zeiten eine umfassende Aenderung geplant zu sein in einer Weise, wie es auch von mir in meiner ersten Arbeit vorgeschlagen wurde, nämlich durch Ausbildung aller waffenfähigen Männer in der ersten Hülfeleistung, damit sich dieselben untereinander helfen während des Gefechts und nach demselben. Diese Absicht lege ich wenigstens der Verfügung unter, welche neuerdings erlassen wurde und zum Inhalt hat, daß nicht allein alle jetzigen Volksschullehrer, sondern auch alle zukünftigen, also die Seminaristen, unterrichtet werden sollen in der ersten Hülfeleistung. Diese sollen dann wahrscheinlich in den oberen Klassen der Schulen die Schüler darin unterweisen, so daß in Zukunft die Rekruten schon die nöthigen Kenntnisse für den in Frage stehenden Zweck mitbringen. Es wäre dann eine kleine Mühe und nur mit wenig Unkosten verknüpft, in einigen Instruktionsstunden jährlich diese Kenntnisse und Fertigkeiten aufzufrischen, sie den Erfordernissen des Feldzuges anzupassen und sie im Gedächtniß frisch zu halten durch einfache Wandtafeln mit kurzem erklärenden Text, welche in den Kasernenstuben angebracht würden.

Auf diese Weise käme man dem Ideal der ersten Hülfe nahe. Für alle Zeiten und trotz aller eventuellen Neuerungen auf dem Gebiete der Feuerwaffen und der Kriegstechnik überhaupt wäre gesorgt, daß die Verwundeten zu ihrem Recht kämen. (?)

Doch eine Schwierigkeit wäre noch zu überwinden. Der Truppenverbandplatz wird in den meisten Fällen zu weit ab von der kämpfenden Truppe liegen und

*) Vergl. Nr. 100/113 1896 und Nr. 73 1897.

**) I. Jahrgang. 6. Heft: „Selbsthülfe der Kriegsverwundeten" und II. Jahrgang. 4. Heft: „Freiwillige und staatliche Sanitätskolonnen".

infolgedessen der Transport zu demselben zu viel Zeit beanspruchen und zu viel Menschenleben kosten. Ich habe deshalb im vorgenannten Artikel „Selbsthülfe der Kriegsverwundeten" der Anlage von Nothverbandplätzen das Wort geredet, welche unabhängig vom Gelände da errichtet werden können, wo es am nöthigsten ist. Dieselben würden gegen feindliches Infanteriefeuer geschützt durch künstliche Schutzwände aus Nickelstahl bezw. Krupps Stahleisen, welche an Ort und Stelle aus einzelnen Platten zusammenzusetzen wären. Diese könnten an den Seitenwänden der Krankentransportwagen angebracht werden und ließen sich leicht bis zu dem gewünschten Punkt, wo der Nothverbandplatz errichtet werden soll, mit Hülfe von je zwei Tragbahren transportiren.

Die Verbindung und den Transport zwischen Gefechtslinie und Truppenverbandplätzen könnten außer den Hülfskrankenträgern die Mannschaften von sogenannten Feldsanitätskolonnen — staatlichen Kolonnen — besorgen, deren Einführung ich vorgeschlagen im Gegensatz zu den freiwilligen Sanitätskolonnen. Ich ging dabei zunächst von der Ansicht aus, daß einerseits die freiwilligen Kolonnen zu dieser Thätigkeit nicht zu gebrauchen sein würden, denn es fehlt ihnen die nöthige Disziplin und der militärische Geist, welche gerade für diesen Dienst besonders erforderlich sein würden. Außerdem dürfen es nur Leute sein, die keine Wittwen und Waisen hinterlassen im Fall ihres Todes, da noch kein Gesetz besteht, nach welchem für dieselben gesorgt werden müßte.

Andererseits dachte ich, daß bei der jährlichen Aushebung so viele sonst gesunde Leute wegen geringer Fehler militärfrei werden, welche für solche Feldsanitätskolonnen sehr geeignet sein würden. Diese könnten ja wie die Ersatzreservisten ausgebildet werden und außerdem die für ihren besonderen Dienst nöthigen Kenntnisse und Fertigkeiten innerhalb sechs Wochen lernen. Auf die freiwilligen Sanitätskolonnen möge man — nach meiner langjährigen Erfahrung als Leiter solcher Kolonne — für diese Thätigkeit sich lieber nicht verlassen. Deren Arbeitsfeld wird auch hauptsächlich im Bereiche der Besatzungsarmee, der Etappen und in der Heimath liegen.

Die Einzelheiten der verschiedenen Vorschläge will ich der Kürze halber hier nicht wiederholen. Sie sind angegeben in den eingangs erwähnten Aufsätzen. Hinzufügen will ich nur noch, daß ich es für sehr zweckmäßig halte, außer mit dem Verbandpäckchen jeden Soldaten auch mit einem elastischen Gurt für die Blutstillung auszurüsten, daß es aber nöthig wäre, die Mannschaften genau zu instruiren, unter welchen Umständen dieser Gurt zur Anwendung kommen soll und wann nicht.

Dies der Grundriß für die erste Hülfe in der Gefechtslinie, wie ich sie mir als nöthig für die Zukunft gedacht: Verbinden der Kameraden untereinander, Errichtung von Nothverbandplätzen zur raschen Bergung der am schwersten Verwundeten, wenn das Gelände dies sonst nicht zuläßt, Einführung von Feldsanitätskolonnen zur Bewältigung des Transports zwischen Gefechtslinie und Truppenverbandplätzen.

Der Anfang zu dieser Neuerung scheint gemacht zu sein mit der geplanten Ausbildung der Volksschullehrer und Seminaristen. Möge man nicht auf halbem Wege stehen bleiben. Ein unberechenbarer Segen wird die Folge sein.

Dr. Doermer,
Stabsarzt der Landwehr 1. Aufgebots.

Wirkungskreis der obersten Militärbehörden Englands.

Hierüber sind unterm 4. November 1901 abändernde Bestimmungen erlassen, die sich als einen weiteren Theil der im Werke befindlichen Reform des Kriegsministeriums darstellen (vergl. Militär-Wochenblatt Nr. 105/1901). Gründe des Raumes verbieten, diese Bestimmungen mit den bis dahin gültigen vom 7. März 1899*) genauer zu vergleichen. Neuerungen sind im Folgenden durch gesperrten Druck hervorgehoben, auch wohl durch kurze Zwischenbemerkungen und Fußnoten erläutert. Im Uebrigen sei auf das Militär-Wochenblatt Nr. 48/1899 verwiesen, wo der Inhalt der früheren Bestimmungen mitgetheilt ist. Zu den dort aufgeführten Behörden sind, der Rolle, die sie fortan im War office council etc. spielen, entsprechend, jetzt zwei neue gekommen: das Militär-Sanitätsdepartement und das Departement des Finanzsekretärs. Ebenso erscheinen neu, als dem Commander-in-chief unmittelbar untergeordnet: das Departement des Direktors für Mobilmachung ꝛc. und das Militärsekretariat. Es ergiebt sich nun für die Folge der Wirkungskreis der in Rede stehenden Behörden, wie folgt:

1. Der Oberbefehlshaber (Commander-in-chief.)

Er führt den Oberbefehl über alle militärischen Streitkräfte Seiner Majestät daheim wie im Auslande, erläßt Armeebefehle und besichtigt von Zeit zu Zeit die Truppen. Er soll der vornehmste Berather des Kriegsministers in allen militärischen Fragen sein und die Kontrole über die Departements des Generaladjutanten, des Generaldirektors für Mobilmachung und das Militärische Nachrichtenwesen, endlich auch über das Militärsekretariat sowie die allgemeine Oberaufsicht über die anderen militärischen Departements führen. Zu seinen Obliegenheiten gehören ferner: die allgemeine Vertheilung des Heeres daheim wie im Auslande und Auswahl wie Vorschlag geeigneter Persönlichkeiten, die zu Offizieren im regulären Heere ernannt werden sollen, beim Kriegsminister. Auch hat er geeignete Offiziere des regulären Heeres wie der Hülfstruppen**) zu Beförderungen, Versetzungen zu den Stäben oder sonstigen besonderen Verwendungen, Auszeichnungen und Belohnungen in Vorschlag zu bringen. Bei Behinderung des Commander-in-chief tritt der älteste Offizier des Hauptquartiers für ihn ein (früher stets der Generaladjutant).

1a. Der Generaladjutant.***)

Er überwacht unter der Kontrole durch den Commander-in-chief die Mannszucht, militärische Erziehung und Ausbildung der Offiziere, Warrant-

*) Die in Nr. 3591 der United Service Gazette gegebenen Daten sind unzutreffend.

**) Miliz, Yeomanry und Volunteers.

***) Früher als Nr. 2 neben dem Commander-in-chief aufgeführt; jetzt unter ihm.

offiziere, Unteroffiziere und Gemeinen des regulären Heeres sowie der Reservestreitkräfte und der Miliz, endlich auch der Yeomanry und der Volunteers für die Zeit, in der sie den Militärgesetzen unterstehen, oder wenn sie zu Uebungszwecken oder zu Besichtigungen oder zu freiwilligen militärischen Aufgaben versammelt sind. Er beschäftigt sich mit allgemeinen Ausbildungsfragen des Heeres, mit den Stärkeverhältnissen der Einheiten, mit den Bekleidungsmustern und ähnlichen Dingen, mit der Fortführung von Berichten und statistischen Listen, die sich mit dem Personal des Heeres befassen, mit der Rekrutirung und Entlassung der Mannschaften des regulären Heeres wie der Hülfstruppen und mit der alljährlichen Aufstellung der Etats für alle vorgenannten Dienstzweige.

1b. Der Generaldirektor des Mobilmachungs- und Nachrichtenwesens (military intelligence).

Er hat unter Kontrole des Commander-in-chief eingehende Pläne für die Landesvertheidigung sowie für die Organisation und Mobilmachung des regulären Heeres wie der Hülfstruppen aufzustellen und auf dem Laufenden zu erhalten; Pläne für offensive und defensive Operationen zu entwerfen und weiterzuführen; endlich Nachrichten über die Militärgeographie, Hülfsquellen und Streitkräfte fremder Länder wie Britischer Kolonien und Besitzthümer zu sammeln und weiterzugeben.

1c. Der Vorsteher des Militärsekretariats.

Er bearbeitet unter Kontrole durch den Commander-in-chief die Offizier-Ernennungen, -Beförderungen und -Verabschiedungen für das stehende Heer und für die Hülfstruppen; ferner die Heranbildung der Offizieranwärter; auch verwaltet er die militärischen Bildungsanstalten.

2. Der Generalquartiermeister.

Er bearbeitet unter der Oberaufsicht des Commander-in-chief die Versorgung des Heeres mit Verpflegung, Fourage, Feuerung und Licht; ferner die Unterbringung, die Transporte zu Wasser wie zu Lande, Versendung von Material, die Truppenbewegungen und die Vertheilung der Kasernenausstattung und Ausrüstung; er verwaltet den Train, das Zahlmeisterwesen, das Veterinärdepartement sowie alle mit diesen Dienstzweigen in Verbindung stehenden Etablissements.*) Für obige Dienstzweige hat er bei der jährlichen Aufstellung des Heereshaushalts entsprechende Vorschläge zu machen und dem Kriegsminister als Berather (adviser) zu dienen. Endlich führt er innerhalb seines Wirkungskreises diejenigen Besichtigungen aus, die zur Gewährleistung befriedigender Ausbildung erforderlich erscheinen.

3. Der Generalinspekteur der Befestigungen.

Er befaßt sich unter der Oberaufsicht des Commander-in-chief mit der Auswahl von Kasernen-, Schieß- und Exerzirplätzen, mit dem Bau und der Erhaltung von Befestigungen, Magazinen, mit der Besichtigung von militärischen Werkstätten und Betrieben des Geniekorps, mit den Militärbahnen und Telegraphenlinien, mit dem Ankauf von Grundstücken und der Ueberwachung solcher wie auch unbenutzter Baulichkeiten, mit der Förderung des Genie- und unterseeischen Minenwesens. Er stellt den Jahreshaushalt für das Geniekorps auf und ordnet seine Vertheilung im Allgemeinen sowie die Verwendung einzelner Offiziere an. Er besichtigt und dient als Berather des Kriegsministers in gleicher Weise wie der Generalquartiermeister.

4. Der Generaldirektor des Zeugwesens.

Er hat unter der Oberaufsicht des Commander-in-chief das Heer mit allem Kriegsmaterial (ausgenommen für das Geniekorps) mit Ausrüstung und Kleidung zu versorgen; er steht an der Spitze des Ausschusses für Zeugwesen und Militärfabriken; Fragen der Bewaffnung, Einführung neuer Muster, Erfindungen und Entwürfe sowie die Besichtigung allen Kriegsmaterials (mit Ausnahme für das Genie-, Sanitäts- und Veterinärkorps) sind seine Sache. Er verwaltet das Zeugdepartement und das Zeugkorps, auch nimmt er Besichtigungen vor, stellt den Jahreshaushalt auf und dient dem Kriegsminister als Berather wie ad 2 und 3.

Was

5. der Generaldirektor des Militär-Sanitäts-Departements

und

6. der Finanzsekretär

zu thun haben, kann des Raumes wegen hier nicht in gleicher Ausführlichkeit angegeben werden; ihr Wirkungskreis bedarf ja auch kaum der Erläuterung.

Der ganze Erlaß stellt eine gewisse Stärkung der Stellung des Commander-in-chief dar; die hohen Stellen ad 1a bis 1c sind ihm fortan direkt unterstellt, ad 2 bis 5 unterliegen seiner „Oberaufsicht" (supervision). Das hindert nicht, daß sie beim Kriegsminister direkten Vortrag haben; nur dem Generaladjutanten ist er genommen. Infolgedessen sind Reibungen zwischen dem Commander-in-chief, der nur der „vornehmste" Berather des Kriegsministers ist, und diesen, in gewisser Beziehung ihm koordinirten Departementchefs kaum zu vermeiden. Hier sei nur ein Beispiel angeführt. Der Commander-in-chief regelt die allgemeine Vertheilung der Truppen daheim und im Auslande; der Generalquartiermeister ist dem Kriegsminister für die Truppenbewegungen verantwortlich. Englische Militärblätter weisen darauf hin, daß hier die Wirkungskreise der beiden Behörden unvermeidlich ineinandergreifen.

Die Stellung des Commander-in-chief (vergl. Militär-Wochenblatt Nr. 115/1900) erscheint daher nach Allem nur mäßig gestärkt.

*) Früher war ihm auch das Militär-Sanitätswesen unterstellt.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Hierzu die Titel und Inhalts-Verzeichnisse des Militär-Wochenblattes und der Militär-Literatur-Zeitung für 1901 und der Allgemeine Anzeiger Nr. 104.

Digitized by Google

268552

Allgemeiner Anzeiger zum Militär-Wochenblatt.

Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle des Militär-Wochenblattes, Berlin SW, Kochstraße 68, sowie in allen Inseraten-Büreaus. Die Anzeige-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile beträgt 40 Pf. — Dienstliche Anzeigen (mit Ausnahme von Submissionen), Nachrufe, welche von amtlicher Stelle ausgehen, finden, wenn sie direkt an die Redaktion eingereicht werden, unentgeltliche Aufnahme.

№ 53. Berlin, den 3. Juli. 1901.

Bezirkskommando Paderborn sucht einen Gefreitenkapitulanten. Leute, welche bei einem Bezirkskommando gedient, werden bevorzugt. Lebenslauf und Zeugnisse sind einzusenden. Gute Handschrift Vorbedingung.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Die Verlobung meiner Tochter **Marga** mit Herrn **Kurt von Reichmeister**, Leutnant und Adjutant im Braunschweig. Infanterie-Regiment Nr. 92, beehre ich mich anzuzeigen.

Braunschweig, den 29. Juni 1901.

Anna von Lauz,
geb. Freiin **Knigge.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Marga von Lauz**, Tochter des verstorbenen Majors a. D. **von Lauz** und der Frau **von Lauz**, geb. Freiin **Knigge**, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Braunschweig, den 29. Juni 1901. 1746

Kurt von Reichmeister,
Leutnant und Adjutant im Braunschweig. Infanterie-Regiment Nr. 92.

Ihre am heutigen Tage vollzogene Vermählung beehren sich ergebenst anzuzeigen

Eugen von Schmid,
Hauptmann und Vorstand des Festungsgefängnisses Graudenz,
Clara von Schmid,
geb. **Kalau vom Hofe.**

Zoppot, den 26. Juni 1901. 1738

Ihre am 29. Juni zu Magdeburg vollzogene Vermählung geben sich die Ehre anzuzeigen

von Uttrock,
Hauptmann und Kompagniechef im Infanterie-Regiment Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeburg.) Nr. 26,
und Frau **Elisabeth von Uttrock,**
geb. **Dresel.** 1748

Die glückliche Geburt einer Tochter beehren sich anzuzeigen

1739 Major **von Below**
und Frau **Gerty**, geb. **Pfaff.**

Brandenburg a. H., 27. Juni 1901.

Am 30. Juni verstarb zu Darmstadt nach schwerem Leiden

der Königliche Generalmajor z. D.,
Ritter hoher Orden,

Herr Anton Valk,

Kommandant der Festung Mainz-Kastel von 1895 bis 1899.

Die Garnison wird ihrem hochverehrten ehemaligen Kommandanten auch über das Grab hinaus ein treues Andenken bewahren.

Mainz, den 1. Juli 1901.

Baron von Collas,
General der Infanterie und Gouverneur.

Forts. der Familien-Nachrichten folgt umseitig.

Zum Manöver.

Zur Porös-Wasserdicht-Herstellung bestimmte Uniformen bitte ich mir baldigst zugehen zu lassen, da die Zusendungen später sich so häufen, daß pünktliche Rücklieferung nicht immer möglich ist.

F. Falkenburg, Magdeburg, Alte Ulrichstrasse 12. 264

Spezialität: Poröse-wasserdichte Offizier-Paletots und Umhänge.

2 bis 3 Kola-Pastillen
Abends,
vor dem Schlafengehen,
verhindern das
Auftreten von Kopfschmerzen
nach
schweren Sitzungen.

24 IV

Fahnen und Flaggen von Marine-Schiffs-flaggentuch.
Vereinsfahnen, Banner, gestickt und gemalt.
Preisverzeichnisse gratis und franko.
Bonner Fahnenfabrik (Größter Bedarf Deutschlands und Europas)
in Bonn a. Rhein. M 14

Die zur Förderung der finanziellen Interessen von Offizieren und Beamten sowie deren Angehörigen errichtete

„Vermögensverwaltungs-Stelle für Offiziere und Beamte"
Com.-Ges. auf Actien
Berlin NW, Dorotheenstrasse 83-84,

übernimmt in ihrer
Bank-Abtheilung
den An- und Verkauf von Werthpapieren, Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren und Aufbewahrung geschlossener Depots, die Beschaffung von Reise-Creditbriefen etc., — in ihrer
Hypotheken-Abtheilung
die Beschaffung von guten, durch einen Bausachverständigen geprüften und durch ihr Curatorium genehmigten Hypotheken. 134

Geldruckbilder
Größe II 32/42 cm nur 10 Pfennig,
„ III 39/51 cm „ 15 Pfennig,
auch als Scheibenbilder zu verwenden.
ca. 200 Nummern. Katalog gratis.
261 **Johann Hassel, Düren.**

Seltene Gelegenheit für höhere Beamte und Offiziere!
Hochherrsch. gesunde, repräs. **Wohnung,** 9 Zimmer, viel Zubehör, W, Kalckreuthstr. 10, Ecke Motzstr., zwischen Nollendorf- u. Viktoria-Luise-Platz, ganz oder getheilt 1. Oktober billigst zu vermiethen. M 1060

Statt besonderer Meldung.

Heute Nachmittag 5 Uhr entschlief sanft nach längerem schweren Leiden im eben vollendeten 74. Lebensjahre mein geliebter Gatte, unser theurer Schwager und Onkel,

der Königl. Preuß. Generalmajor a. D.

Herr

Julius Albrecht,

Ritter des Eisernen Kreuzes erster Klasse und anderer hoher Orden.

Dresden, den 27. Juni 1901.

Liddy Albrecht,
geb. **Zimmermann.**

Heute Vormittag 11 Uhr starb, vom Dienst heimkehrend, unerwartet an Herzlähmung mein innigstgeliebter Mann, mein theurer Sohn, unser lieber Bruder, Schwiegersohn und Schwager, Ritter pp.

Arthur Lobach,

Hauptmann und Kompagniechef im Infanterie-Regiment Nr. 141.

Dies zeigt tieferschüttert im Namen aller Hinterbliebenen an

Irmgard Lobach, geb. Hermes.

Graudenz, den 26. Juni 1901. M1729

Am 23. Juni verstarb plötzlich am Herzschlage der Königlich Preußische Major im Grenadier-Regiment König Karl (5. Württemberg.) Nr. 123

Herr Adolph Werner.

Der Entschlafene gehörte dem unterzeichneten Regiment vom November 1889 bis Juli 1895 als Kompagniechef an.

Das Offizierkorps betrauert in ihm einen hochbewährten Offizier und hochgeschätzten alten Kameraden und wird ihm ein dauerndes ehrenvolles Andenken bewahren.

Gießen, 27. Juni 1901.

Im Namen des Offizierkorps
des Infanterie-Regiments Kaiser Wilhelm (2. Großherzogl. Hess.) Nr. 116:
von Dewitz,
Oberst und Regimentskommandeur.

Nachruf.

Am 26. d. Mts. verschied in Weingarten nach längerem schweren Leiden an Herzlähmung der Königliche Preußische Oberst, Kommandeur des Infanterie-Regiments König Wilhelm I. (6. Württemberg.) Nr. 124, Ritter hoher Orden,

Herr Julius Müser.

Der Dahingeschiedene, am 18. April 1865 als Fähnrich dem Regiment überwiesen, hat demselben als Leutnant, Oberleutnant und Hauptmann bis zur Beförderung zum Major am 15. Dezember 1890 angehört und die Feldzüge 1866 und 1870/71 mit Auszeichnung mitgemacht.

Tieferschüttert betrauert das Offizierkorps seinen ehemaligen Regimentskameraden, dessen Andenken durch seine militärischen Tugenden, Energie, Pflichttreue und hohe Gesinnung für wahre Kameradschaft im Regiment stets hoch in Ehren gehalten und treu bewahrt bleiben wird.

Cöln, den 27. Juni 1901.

Im Namen des Offizierkorps
des 5. Westfäl. Infanterie-Regiments Nr. 53:
Freiherr **von Houwald,**
Oberst und Regimentskommandeur.

Am 26. d. Mts. verschied plötzlich und unerwartet am Herzschlage, unmittelbar nach Rückkehr vom Dienste, der Königliche Hauptmann und Kompagniechef im Infanterie-Regiment Nr. 141

Herr Arthur Lobach.

Ausgezeichnet durch soldatische Tugenden, unermüdliche Pflichttreue, vornehme und echt kameradschaftliche Gesinnung, besaß der im kräftigsten Mannesalter Dahingeschiedene die höchste Achtung und das vollste Vertrauen seiner Kameraden, Vorgesetzten und Untergebenen.

Sein Andenken wird im Offizierkorps unvergessen bleiben.

Graudenz, den 27. Juni 1901.

Im Namen des Offizierkorps:
von der Lippe,
Oberst und Regimentskommandeur.

Am 26. Juni verschied nach schwerem Leiden in Weingarten der Königlich Preußische Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments König Wilhelm I. (6. Württemberg.) Nr. 124, Ritter h. O.,

Herr Müser.

Derselbe gehörte als Oberstleutnant beim Stabe dem Regiment vom 1. April 1897 bis 15. Juni 1899 an.

Im Kriege und Frieden vorzüglich bewährt, war er ein Muster treuester Pflichterfüllung und bester Kameradschaft.

Sein Andenken wird bei uns stets in Ehren bleiben.

Im Namen des Offizierkorps
des Füsilier-Regiments Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollern.) Nr. 40:
Fulda,
Oberst und Kommandeur.

Am 23. Juni verschied nach kurzem Leiden zu Barmen der Königliche Leutnant der Reserve des Husaren-Regiments König Wilhelm I. (1. Rhein.) Nr. 7

Herr Fritz Wilke.

Von liebenswürdigem und vornehmem Charakter hing der Entschlafene an seiner Waffe mit ganzer Seele und bethätigte die ihm eigene Energie auch in seinen geistigen Bestrebungen. Er war dem Offizierkorps des Landwehrbezirks ein guter Kamerad, das sein Andenken dauernd in Ehren halten wird.

Guben, den 26. Juni 1901.

Im Namen des Offizierkorps
des Landwehrbezirks Guben:
Freiherr **von Seckendorff,**
Oberstleutnant z. D. und Bezirkskommandeur.

Am 29. Juni verschied hierselbst der Kaiserliche Postdirektor, Hauptmann a. D.

Herr Elstermann von Elster.

Das Offizierkorps betrauert aufrichtig den Heimgang dieses ebenso tüchtigen wie liebenswürdigen und wegen seinen vortrefflichen Charaktereigenschaften allgemein geschätzten Kameraden und wird ihm stets ein treues Andenken bewahren.

Meschede, den 30. Juni 1901.

Im Namen des Offizierkorps
des Landwehrbezirks Meschede:
Flaminius,
Major z. D. und Bezirkskommandeur.

Gestern starb zu Weingarten der Königlich Preußische Oberst, Kommandeur des Infanterie-Regiments König Wilhelm I. (6. Württemberg.) Nr. 124

Herr Julius Müser.

Das unterzeichnete Offizierkorps, welchem derselbe über vier Jahre angehört hat, betrauert tief den Verlust dieses allgemein verehrten Kameraden und wird ihm allzeit ein treues Andenken bewahren.

Detmold, den 27. Juni 1901.

Das Offizierkorps
des Infanterie-Regiments Graf Bülow von Dennewitz (6. Westfäl.) Nr. 55.

Weitere Familien-Nachrichten aus Armee- und Marinekreisen.

Verbindung: Paul v. Funcke, Major a. D., mit Fräulein Frieda Glade (Berlin).

Geburten: (Tochter) Stephan Matthies, Hauptm. und Komp. Chef im Gren. Regt. König Friedrich II. (3. Ostpreuß.) Nr. 4 (Rastenburg, z. Zt. Graudenz). — v. Friedeburg, Hauptm. und Komp. Chef im 1. Garde-Regt. zu Fuß (Potsdam).

Todesfall: Frau Elise Mayer, geb. Dessauer, Oberstleutnantswittwe (Augsburg).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Pat. Vollbad-Badewannen
praktisch und bequem
aus Kautschuk-Segeltuch
für **Kinder** ℳ 12,50, **Erwachsene** ℳ 17,—,
innen Gummi, außen Segeltuch,
für **Kinder** ℳ 23,—, **Erwachsene** ℳ 29,—.
Versand per Nachnahme franko.
Wenn nicht gefällt, Geld zurück bei Retoursendung innerhalb acht Tagen.
Deutsche Wetterlutten-Fabrik, F

Schlafsack-Lagerdecke
mit wasserdichtem Ueberzug.

Ausser Gebrauch 2¼ Kilo.

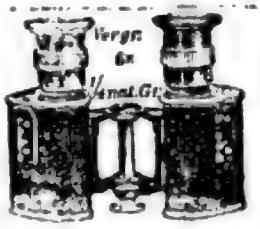
150 cm lang Mk. 26.
170 „ „ „ 29.
190 „ „ „ 32.

In 18 Staaten patentirt.
Futteral mit Trinkbecher Mk. 3.
Gaze-Schleier geg Insekten „ 2.

Zusammenlegbare Waschbecken in Etui, Brieftaschen-Format, Stück Mk. 5.

Wasserdichte Unterjacken Mk. 4.
Oberweite über Hemd angeben.
Köln I., Minoritenstrasse 14, (früher Disslaken). 67
Ferd. Jacob.

R. Fuess, Berlin-Steglitz.



Neue Prismen-Feldstecher
für militärische Zwecke
in vorzüglichster Ausführung. 62
Neue Zielfernrohre.
Für Offiziere bedeutende Vorzugspreise, selbst bei Theilzahlung.

M1662

D. R.-G.-M.

Auffallend flach
selbst bei grossen Silberbeträgen
Armee-Portemonnaie
mit unausreissbaren Geldtaschen.
— **Angenehmstes Tragen.** —
Chagrin-Saffian-Leder No. 4 M. 3,—
Echt Juchten o. Seehund „ 5 „ 4,—
Porto 20 Pf., Nachnahme 20 Pf. extra.
J. Hurwitz
Berlin SW, Kochstrasse 19.

Am 1. Oktober 1901 ist die Stelle der **Wirthin** im Kasino des Magdeburg. Pionier-Bataillons Nr. 4 neu zu besetzen. Schriftliche Anerbietungen zu richten an die Kasino-Kommission. Persönliche Meldungen täglich von 12—2 im Kasino Magdeburg-Friedrichstadt. 1743
Die Kasino-Kommission.

Schiesspreise für Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften. (An verschiedene Truppentheile bereits geliefert.)

Bestellungen aus Militärkreisen geniessen von ℳ 50 ab **10 Prozent Rabatt** bei Bezugnahme auf diesen Anzeiger.

Alarm-Relief- (4—6 Wochen Lieferzeit)

Uhren: Militär-(Remontoir-)Taschenuhr für Wache, Marsch und Reise, mit Alarmvorrichtung. In Nickel Ia. Werk ℳ 14,—; Stahl-Ankerwerk ℳ 32,50; Silber ℳ 38,50.

und Emaille-Uhren (Silber-Remontoirs mit Goldreif, innerer Deckel Silber, feines Cylinderwerk) mit Porträt Seiner Majestät des Deutschen Kaisers (stets vorräthig), oder eines anderen Deutschen Bundesfürsten, oder mit Reichsadler. Relief ℳ 21,—; Emaille (sehr fein) ℳ 23,50. 1745

Außerdem empfehle ich **Kavalier-** und **Sportuhren** in Stahl, Silber, Tula und Gold, sowie feinste **Damenuhren.** Zweijährige Garantie. Katalog zu Diensten.

Eug. Karecker, Lindau i. Bodensee 375.
Taschenuhrenfabrik und Versandtgeschäft.

Zu Schiessprämien

und dergleichen empfehlen wir nebenstehendes
Bildniß Seiner Majestät
40 cm hoch, 36 cm breit incl. Papierrand, ℳ 5,—.
In echtem flachen Eichenrahmen ℳ 8,—.
In echtem, schräg nach innen abfallendem Eichenrahmen mit Altgold-Perl-Einlage ℳ 12,—.
Amsler & Ruthardt, 1731
Königl. Hofkunsthandlung, Berlin W64.

MALEPARTUS
Frankfurt a/M.
Gr. Bockenheimer Str. 30. nahe der Oper.
WEIN-RESTAURANT I. Rgs.
Berühmte Küche, hervorragende Weinkarte.
Kleine u. grosse Menus zu festen Preisen u. nach der Karte.
Salons für kleinere u. grössere Gesellschaften.
M 916

Bekanntmachung.

Laut § 28 des Statuts des Deutschen Offizier-Vereins (Firma: Waarenhaus für Armee und Marine) vom 15. Dezember 1883 sind die folgenden Antheilscheine zur Amortisation des Garantiefonds ausgeloost worden:

La. A. Nr. 365, 390, 489, 494, 541, 808, 809, 843, 846, 850, 860, 903 1052, 1065, 1367, 1371, 1377 über je Mark 1000,—;
La. B. Nr. 57, 58, 441, 442, 443, 444, 543, 544 über je Mark 500.—;
La. C. Nr. 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 1201, 1202, 1203, 1204, 1205, 1206, 1207, 1208, 1209, 1210 über je Mark 100.—;
La. D. Nr. 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 1161, 1162, 1163, 1164, 1165, 1166, 1167, 1168, 1169, 1170, 1171, 1172, 1173, 1174, 1175, 1176, 1177, 1178, 1179, 1180 über je Mark 50,—;

ferner II. Serie:

La. A. Nr. 74, 80, 87, 301, 341, 342, 355, 356, 360, 458, 476, 478, 482, 624, 723 über je Mark 1000,—.

Die gebuchten Inhaber werden hierdurch aufgefordert, die gezogenen Antheilscheine sofort dem Deutschen Offizier-Verein zur Tilgung und Abhebung der Beträge zu übersenden.

Berlin, den 26. Juni 1901.

Deutscher Offizier-Verein.
Das Direktorium.

Bekanntmachung

des

Deutschen Offizier-Vereins.

Rechnungs-Abschluss des Waarenhauses für Armee und Marine

Haben. **für das Jahr 1900—1901.** **Soll.**

	Mk.	Pf	Mk.	Pf	Mk.	Pf
Kassa-Bestand					177 993	65
Guthaben bei der Reichsbank					14 741	—
Werthpapiere, gemäss § 8 des Statuts					357 133	40
Zinsen auf Werthpapiere, am 1. Juli fällig, für die Zeit bis 31. März					2 578	—
Grundstücke und Gebäude						
a. Neustädt. Kirchstrasse 4/5						
Gebäude nach Abschreibung			890 000	—		
Grundstück			1 000 000	—	1 890 000	—
b. Mittelstrasse 25						
Gebäude nach Abschreibung			135 500	—		
Grundstück			160 000	—	295 500	—
c. Weinkellerei Eltville						
Gebäude und Kellereien nach Abschreibung			147 500	—		
Grundstück			15 000	—	162 500	—
d. Annahmestelle Engers						
Grundstück und Gebäude nach Abschreibung					9 000	—
Inventar nach Abschreibung (Anschaffungswerth M. 277 793,65)					56 000	—
Pferde und Wagen nach Abschreibung					8 000	—
Waaren-Bestände nach Abschreib.					2 336 130	10
Bestände an Verpackungs-Material, Feuerung, Kanzleibedarf u. s. w.					10 688	45
Antheilschein-Zinsen im Voraus gezahlt					3 881	60
Feuer-Versicherungs-Prämie im Voraus gezahlt					5 319	55
Unfall-Versicherungs-Prämie im Voraus gezahlt					680	60
Schuldner						
a) für gelieferte Waaren			1 142 153	90		
b) „ Darlehen	1 458 205	65				
hierauf zurückgezahlt	1 161 389	85	296 815	80	1 438 969	70
					6 764 116	05

	Mk.	Pf	Mk.	Pf	Mk.	Pf
Antheilscheine ausgefertigt laut Antheilbuch			3 000 000	—		
hiervon nicht im Umlauf befindlich			323 700	—		
			2 676 300	—		
hiervon ausgeloost und zurückgezahlt			268 000	—		
					2 408 300	—
Obligationen ausgefertigt laut Obligationsbuch					1 890 000	—
Eintrittsgelder und Jahreskarten						
Bestand am 1. April 1900	976	80				
Eingang im 17. Geschäftsjahre	20 847	—				
			21 823	80		
Abschreibung auf Inventarien u. Bau und Einrichtung			21 360	15		
					463	65
Bankcredit					267 685	40
Gläubiger					11 898	85
Hypotheken						
a) Neustädt. Kirchstrasse 4/5			1 000 000	—		
b) Mittelstrasse 25			135 000	—		
c) Eltville			100 000	—		
			1 235 000	—		
abzüglich eigene Hypothek in Traben a. d. Mosel			80 000	—		
					1 155 000	—
Reserven						
a) Specialreserven			18 510	45		
b) Reservegelder laut § 28 des Statuts			481 047	45		
					499 557	90
Antheilschein-Rückzahlungen					268 000	—
Spargelder der Angestellten					34 541	55
Bruttogewinn						
Gewinn-Vortrag aus 1899/1900			566	45		
pro 1900/1901			228 203	30		
					228 768	75
Hiervon für Reservestellungen und Zulagen an Beamte	36 589	60				
bleibt Reingewinn gemäss § 28 des Statuts	192 179	15				
	228 768	75				
					6 764 116	05

Digitized by Google

Gewinn- und Verlust-Rechnung 1900/1901.

Ausgaben.	Mk.	Pf.	Einnahmen.	Mk.	Pf.
Handlungs-Unkosten	79 818	80	Vortrag aus 1899/1900	565	45
Feuer-Versicherung	1 773	10	Ueberschuss auf den Waarenconten	737 865	—
Heizung	11 397	80	Vermittelungs- u. s. w. Gebühren	21 673	85
Beleuchtung	15 973	60			
Alters- und Invaliditäts-Versicherung	5 451	10			
Gehälter	301 851	70			
Hausverwaltung	14 378	95			
	430 644	95			
Obligations-Zinsen Mk. 80 766,45					
Abschreibung auf Gebäude „ 19 924,15					
	100 690	60			
	531 335	55			
Ueberschuss	228 768	75			
	760 104	30		760 104	30

Bericht

über das

siebzehnte Geschäftsjahr des Waarenhauses für Armee und Marine vom 1. April 1900 bis 31. März 1901.

Es betrug die Zahl der stimmberechtigten Mitglieder:

am 31. März 1901 . . . . . 48 904,
am 31. März 1900 . . . . . 47 597.

Es traten also im Laufe des Jahres mehr hinzu, als durch Tod u. s. w. ausgeschieden sind . . . . . 1 307.

Ausserdem wurden Jahreskarten an ausserordentliche Mitglieder ausgegeben 2 533.

Der Ueberschuss beträgt nach bereits erfolgter Abschreibung auf Waaren . . . . . Mk. 228 768,75,
wovon für Reservestellungen u. s. w. verwendet werden . . . . . „ 36 589,60.

Es ergiebt sich demnach ein Reinerträgniss gemäss § 28 des Statuts in Höhe von . . . . Mk. 192 179,15.

Dasselbe ist durch Komiteebeschluss vom 24. Juni 1901 auf Grund des § 28 des Statuts wie nachstehend vertheilt worden:

1. Verzinsung.
   4 % erhalten die Antheilscheine für die Zeit vom 1. April 1900 bis 31. März 1901 Mk. 95 593,55.
2. Ueberweisung an das Kriegsministerium und Reichsmarineamt für Unterstützung von Offizier-Wittwen und -Waisen . . . . . „ 4 000,00.
3. Zur Amortisation des Garantie-Fonds laut § 28 des Statuts werden einschliesslich Agio . . „ 44 000,00 verwendet.
4. Dem Reserve-Fonds ist der gleiche Betrag mit . . . . . „ 44 000,00 zugewiesen worden
   und der verbleibende Rest von . . . . . „ 4 585,60 wird auf das neue Geschäftsjahr 1901/1902 vorgetragen.

Mk. 192 179,15.

Das Direktorium.

Stiller's Schuhwaarenhaus

Gegründet 1867.

Berlin SW, Jerusalemerstr. 46, am Dönhoffplatz.

Berlin W, Potsdamerstrasse 8, am Potsdamer Platz.

Vorschriftsmässige Offizier-Reit- und Dienst-Stiefel.

Wasserdichte Jagdstiefel.

Civil-, Luxus-, Sport- und Reise-Stiefel. 28

Grösstes Spezialgeschäft Deutschlands.

Unsere neueste Preisliste

ist erschienen. Aus derselben ist ersichtlich, welche Ersparnisse durch Renovirung unansehnlich gewordener Gold- und Silber-Stickereien, Schärpen, Feldbinden, Epaulettes, Achselstücke, Helme, Waffen etc. etc. zu erzielen sind.

Zahlreiche Anerkennungen. Preislisten kostenlos.

„Oekonomie“,

Kunstinstitut für galvanische Erneuerung von Gold- und Silber-Stickereien etc. etc. 79

Inh. E. Lazarus, Berlin C, Heiligegeiststr. 40.

Frischer Cob,

1713

1,64 Bandmaß, dunkler Rothschimmelwallach, 6 J. alt, gesund, brett u. kräftig, sehr flott u. ausdauernd, gut geritt. u. sicher ein- u. zweisp. gefahren, zu verk. Pr. 1500 Mk. Offert. u. F. 206 a. d. Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12.

Brauner Wallach,

1,74 m, 7 Jahre, lammfromm, fehlerfrei, truppenfromm geritten, schöne Figur, für jedes Gewicht, für 1200 Mark zu verkaufen.

Gefl. Off. u. T. 194 an die Fil.-Exp. d. Bl., Berlin SW46, Bernburgerstr. 31, erb. 1716

Reitpferd,

8jährig, truppenfromm, auch eingefahren, wegen Stellungswechsels billig zu verkaufen.

Zu besehen Charlottenburg, Schillerstr. 19 bei Kutscher Böhm. 1705

Verkaufe: Fuchswallach, 7 Zoll, 9jährig, gesund, truppenfromm, gut geritten. 1709

Major **v. Zastrow,**
Berlin W, Achenbachstraße 18 III.,
Stall: Nürnbergerstraße 43.

„Schneeball“, brauner **Wallach,** 8jährig, f. mittleres Gewicht, fehlerfrei, truppen- u. musikfromm, gut geritten, soeben als Ordonnanzoffizierpferd tadellos bewährt, zu verkaufen. Preis 1200 Mark. Berlin, Am Kupfergraben.

v. Massow, 1713
Oberlt. im Kaiser Alexander G.-Gren.-Regt. 1.

Verkaufe:

„Verdi“, dunkelbrauner preußischer Halbblutwallach, 1,64 m groß, fehlerfrei, sehr gut geritten, geht tadellos Jagd und vor dem Zuge, truppen- und straßenfromm. Preis 1400 Mark. 1677

Bieß, Leutnant, Potsdam, Kadettenhaus.

Rappstute,

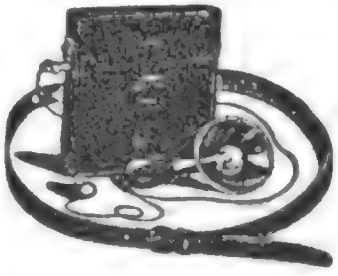
12jähr., 1,65 m groß, 3½ Jahre als Adjut.-Pferd gegangen, straßen- und truppenfromm, zu verkaufen. Preis 500 Mark. 1749

Näheres durch Besitzer Oberlt. **Hoffmann,** Berlin W, Großgörschenstraße 29 I.

Generalspferd.

Fuchswallach, 7 Jahre, 1,80 groß, schöne Gänge, schußficher, truppen- und straßenfromm, gänzlich scheufrei, vorzügl. geritten, für schweres Gewicht, garantirt fehlerfrei, im Elsaß preiswerth zu verkaufen. 1741

Gefl. Offert. unt. C. 203 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstraße 68.



Elektrische Patrouillen-Lampe

Hohe Leuchtkraft
Keine Säurebeschädigung
Einfache Construction.

Zu beziehen durch 118

Schwabe & Co., Berlin S.
Wallstrasse 55 II, an der Waisenbrücke
(Kaufhaus Neu-Cölln).

---

8 Stück 5—6jähr., zum Theil gut eingerittene **Reitpferde** edler Abstammung, 1,65—1,76 hoch; darunter zwei hervorragende Füchse, Bläße und drei weiße Stiefel, 1,73, arabisches Blut, seltene Gewichtsträger, tragen bis 250 Pfd.; die Pferde sind auf der Weide aufgezogen und außerordentlich abgehärtet, stehen zum Verkauf. **Gebr. Baumann,** Königl. Domäne Eichhof, Station Hersfeld, Bez. Cassel. Strecke Bebra—Frankfurt a. M. 1699

Zu verkaufen:

Hochvornehmer 5½jähr. **Fuchswallach,** 1900 im concours hippique prämiirt, gesund und fehlerfrei, völlig straßen- und truppenfromm, tadellos und fertig geritten, hervorragendes Generals- und Kommandeurpferd. Preis 3000 Mk. Zu besichtigen bei Herrn **Hormeß,** Kurfürsten-Tattersall, Berlin W, am Bahnhof Zoologischer Garten.

1744 **von Krosigk,** Generalleutnant z. D.

Wegen längeren Urlaubs sofort billig zu verkaufen in Berlin:

Bildschöner 8jähr. ungar. Fuchswallach, 5 Zoll, kerngesund, tadellose Beine, ohne Untugenden, komplett und in jedem Dienst geritten, für 1800 M. 1750

S. B. 8, Postamt 52.

Vier Vollblüter,

in Training, sofort zu verk. 1000 bis 1700 Mk.

Offert. unt. B. 202 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstr. 68. 1736

Brauner Wallach,

1,67 m, 11jähr., fehlerlos, truppenfromm, leicht zu reiten, für Komp. Chef, 1150 Mark, zu verkaufen.

Hauptm. **Müller,**
1735 Berlin W, Achenbachstr. 20 III.

Zwei truppenfromme Reitpferde ohne Fehler, für Gewicht von 250 bis 300 ℔, aus Privathand sofort verkäuflich. 1734

Gr. Lichterfelde, Bellevuestr. 10a, Reitbahn.

Zu verkaufen: 12j. br. **Wallach,** tadell. Beine, kerngesund, truppenfromm und scheufrei, bequeme Gänge, trägt zur Zeit 175 Pfd. Steht in Berlin. Fester Preis 1000 Mark.

Gefl. Offert. unt **D. 204** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12. 1747

Wegen Auflösung des Stalles stehen zwei truppensichere, reelle **Pferde** preiswerth zum Verkauf:

Lichtbraune **Halbblutstute,** 7″, Kommandeurpferd, für schweres Gewicht.

Trakehner brauner **Wallach,** 5″, für mittleres Gewicht. 1737

Näh. bei Leutnant **Dierke,** Wittenberg, Bez. Halle, Lutherstraße 7.

Fuchsstute,

engl. Vollblut m. Abz., 6jähr., ca. 1,74 m, f. schwerst. Gew., überall fromm, hervorr. Kombr. Pferd für alle Waffen, zu verkaufen. Preis 3300 Mark. 1693

Dessau. **von Trotha,**
Oberst und Flügeladjutant.

Wegen längeren Urlaubs stehen vom 22. Juni ab drei truppenthätige **Kommandeurpferde** (2700, 2000, 1500 Mark) in Jüterbog, Neues Lager, zum Verkauf. 1675

Näheres: Geschäftszimmer 2. Abtheilung Feldartillerie-Regiments 55.

In **Karlsruhe i. B.,** Moltkestr. 19, I, preiswerth verkäufl.: **Madeira** v. Potrimpos a. d. Milchmädchen, 12jährig, vollkommen frisch, gesund, sehr zähe, fromm.

1738 Anfr. an Gefr. **Wachter.**

Digitized by Google

Hôtel zum Deutschen Offizier-Verein

33-34 Dorotheenstr. Berlin NW. Dorotheenstr. 33-34.

Elektr. Licht. Fernsprechamt I. 1207. Fahrstuhl. 61

Bevor Sie einen Uebungs-Ritt oder größeren Marsch antreten, versehen Sie sich, bitte, mit **„Kola Mauz“** (Durstlöscher 50 ₰, Likör 80 ₰, Tabletten 1 ℳ). In den Apotheken erhältlich oder direkt von der **Salzmann'schen Apotheke in Esslingen a. N.** M 123

SECT MATHEUS MÜLLER Hoflieferant ELTVILLE a. Rh. Zu beziehen durch die Weinhandlungen. M 118

Ungarischer Fuchswallach,
6jährig, 1,74 m groß, gesund, auffallende Gänge, lammfromm, ohne jede Untugend, sehr leicht zu reiten, absolut straßen- und truppensicher, vor dem Zuge und zu jedem Dienst bei der Truppe geritten. 1718
Lt. **v. der Schulenburg,** Fürstenwalde/Spree.

Kommandeurpferd,
schwarzbr. Wallach, 8- bis 9jährig, 1,72 m, truppenfromm, für schwerstes Gewicht, sehr leicht zu reiten, zu jedem Dienst brauchbar, ohne jeglichen Fehler, preiswerth zu verkaufen. 1705
Hauptm. **Ziehm,** Weißenfels a. S.

Verkaufe hellbraune Stute ohne Abzeichen, 8½jährig, 5 Zoll, völlig truppenfromm, bequeme Gänge, leicht zu reiten, Gewichtsträger. **Preis 1100 Mk.**
Scupin, Leutnant und Adjutant 1707
des Bezirkskommandos Sprottau, Schlesien.

Ostpreuß. Fuchswallach,
9jährig, für mittleres Gewicht, 7 Zoll, gesund, truppenfromm, für 1200 Mark zu verkaufen.
v. Heyking, Leutnant und Bats. Adjutant Inf. Regt. 19. — Lauban. 1715

Den Graditzer Hengst „Immergrün“, 9 Jahre alt, fehlerfrei, lammfromm, äußerst schnell und dauerhaft, Rappe ohne Abzeichen, sehr leicht zu reiten, für mittleres Gewicht, verkaufe für 900 ℳ. **Vogt,** Rittergutsbesitzer, **Tümpling** bei Camburg (Saalbahn). 1691

Umständehalber zu verkaufen:
Irischer Schwarzschimmel, Wallach,
6jährig, Größe 1,68 m, vollkommen gesund, tadellose freie Gänge, als Kommandeur- oder Adjutantenpferd geeignet, mittleres Gewicht, truppen- und straßenfromm, auch einspännig gefahren. 3000 Mark.
Näheres: Altona (Elbe), Königstr. 215.
1691 Stall Tavernier.

Mehrere truppenfromme Pferde — auch Damenpferd — **stehen zum Verkauf.**
Schneidemühl. 1710 X. Y., Bismarckstr. 64.

[Gestüt] Köstritz.

Wagenpferde:
2 **dunkelbr. Stuten,** 6 Jahre, 167 cm.
2 **Rappstuten,** 6 Jahre, 170/172 cm.
2 **Rappwallache,** 5 Jahre, 172 cm.

Reitpferde:
1 **schwarzbr. Wallach,** 5jähr., 173 cm.
1 **Fuchswallach,** 172 cm, 4jähr.
3 **braune Vollblut-Wallache,** 3–5jähr., 160—172 cm, offerirt

Gestüt Köstritz i. Thür.

Abschiedshalber sehr billig zwei in jedem Dienst geritteue, gesunde ältere Pferde verkäuflich. Näh. bei Wachtm. **Großkurth,** 3. Eskadr., Ulanen-Kaserne, Hanau. 1739

Gewichtsträger.

6jährige irländ. Stichelfuchsstute, fehlerfrei, **tadellos** geritten, 1,70 m Band, Photographie auf Wunsch, zu verkaufen. 2400. Mark.
E. Flinsch,
D1692 Frankfurt a. M., 12 Ribbastr.

Rittergutsbesitzer **Mekelburg,**
Adl. Powunden p. Alt-Dollstädt, Ostpreußen,
stellt zum Verkauf:
1. **„Bella“,** goldbraun u. schwarze Beine, 6″ Bandmaß, 7jährig, komplett geritten. 1800 Mark.
2. **„Asta“,** 5jährig, 8″, f. schwerstes Gew., großen Reiter, leichte Gänge, komplett geritten. 1500 Mark.
3. **Goldfuchsstute,** v. Svonhol, 2″, 4j., angeritten, sehr schnell, auch für Rennzwecke, sehr ausdauernd. 1000 Mark.

1. u. 3. im Stutbuch eingetragen. Pferde durch und durch reell, versende ohne vorherige Bezahlung unter Garantie. 1711

Dienstreithose für Offiziere ohne jeden Kniedruck

Vielfache Anerkennung aus Offizierkreisen. Muster
Vorderhose ganz lang, Knie weit gearbeitet
G. Benedict, Kgl. Württbg. Hofl., Berlin W, 136 Leipzigerstr.

Offizier-Dienst- und Damensattel,
wenig gebraucht, verkauft M1700
Sattelfabrik
Köln Rh., Hansaring 121.

Militär-Vorbereitungs-Anstalt für das Fähnrich-Examen.
Einzige Anstalt Berlins, welche nur Offizier-Aspiranten aufnimmt. Ausgezeichnete Erfolge nach kürzester Zeit. 139
1900 bestanden 51 Aspiranten.
W 57, Bülowstr. 103. **Dr. P. Ulich.**

Ungarischer Wallach,
hellbraun, ohne Abz., 5½jähr., 1,67, ein Jahr als Kav. Off. Pf. gegangen, einsp. gefahren, gute Beine, ohne Fehler, elegant, gesund, leicht zu reiten, für mittl. u. l. Gewicht, Mk. 1600, zu verkaufen durch **Fr. Wöffler,** Malstatt-Burbach (Kreis Saarbrücken), Rathhausstraße 11. 1698

Verkäuflich.
1. Engl. **Rappstute,** 8jähr., 3½zöllig.
2. Engl. **Fuchsstute,** 7jähr., 5zöllig.
3. **Fuchswallach,** 7jähr., 11½zöllig.

Alle drei zu jedem Dienste und als Damenpferde brauchbar. Nr. 1 für Dauerritte, Nr. 2 für Jagden, Nr. 3 als Generals- und Paradepferd besonders empfehlenswerth. 1671
Allenstein. Rittmeister von Witzendorff.

Digitized by Google

Wein- und Austernstuben

von

Richard Borstein,

vorm. **Wildgrube.**

Mittelstrasse 15 **BERLIN NW,** Mittelstrasse 15

an der Friedrichstrasse.

Kleine, grosse Gesellschaftsräume und Sommergarten.

Diners von 12½—7 Uhr, von 1,25 Mk. an und Speisen à la carte.

Militärkostüme etc.

Menzel, Soldaten Friedrichs d. Grossen. 31 color. Taf. In Carton. Neu. *M* 12,—,

Menzel, Illustrationen z. d. Werken Friedr. d. Gr. 2 Bde. 200 Blätter m. Text. Orig. Cart. 1886. Schönes Exempl. 80 *M*.

Exercitium zu Pferd u. zu Fuss üb. e. gantz. Regt. etc. v. Reichsgraf Ludw. Andr. v. Khevenhüller. Mit 28 Kupfern z. T. in quer folio. Wienn 1748. Schönes Exempl. Selten. 40 *M*.

Bellangé, Soldaten d. franz. Republ. u. d. 1. Kaiserr. 50 color. Taf. in Carton. Neu. 12 *M*. 1743

Carau d'Ache, Nos Soldats du siècle. ca. 150 franz. Militärkostüme v. 1789 bis 1889. In prächt. Colorit. Quer-Folio. Prachtband. *M* 6,50.

Friedrich d. Gr. u. sein Hof. Histor. Roman v. L. Mühlbach. 3 Bände. 583 Seiten Grosser Druck. 10. Aufl. 1901. Broch. 6 *M*. Prachtbd. 7 *M*.

Ausführl. Antiquar-Verzeichnisse gr. freo.

H. Barsdorf, Berlin W30, Gossowstr. 1 II.

Denjenigen Herren Offizieren, welche ihre Aktivität aufgeben und sich eine repräsentable Stellung schaffen wollen, wird Gelegenheit geboten, sowohl sich in ein industrielles Spezialfach binnen kurzer Zeit einzuarbeiten, als auch — auf Wunsch — Kapitalien sicher und nutzbringend anzulegen. 1664

Nähere Auskunft auf gefl. Anfragen unter **L. 186** in der Fil.-Exp. d. Bl., Berlin SW46, Bernburgerstr. 31, gern zu Diensten.

Zu vermiethen

zum 1. Oktober 1901 in Berlin, Eislebener Straße 14, 2 Treppen, **größere Wohnung** von 9 bezw. 7 Zimm., sehr preiswerth. Näheres daselbst.

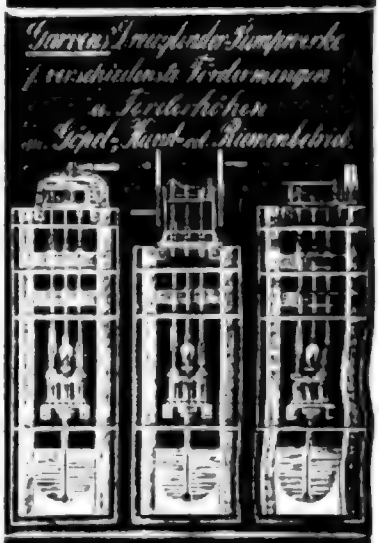
Villa. Gelegenheitskauf. Fortzugsh. hochherrschaftl. Villa, in vornehmster Lage Potsdams, hochelegante Stallung f. 4 Pferde, Wagenremise etc., Garten, Klosets u. Wasserleitung etc., bes. geeignet für Offiziere, event. sofort beziehbar, direkt vom Besitzer billig zu verkaufen. Offert. unt. E. 205 an d. Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, 1751

Pumpen

aller Arten.

Verschiedenste Grössen Anordnungen f. Antrieb durch Menschen-, Thier- od. Elementarkraft.

Saug-, Saug- u. Hebe-, Saug- u. Druck-, Spritz-, Tiefbrunnen-Pumpen. Rotirpumpen. Widder. Röhrenbrunnen.



Commandit-Gesellschaft für Pumpen- & Maschinenfabrikation

W. GARVENS

WÜLFEL vor HANNOVER

BERLIN, Kanonierstr. 1

KÖLN, Gr. Goldschmied 10/16

HAMBURG, Gr. Reichenstr. 23

WIEN, Walfischgasse 14

Illustr. Cataloge portofrei.

GARVENS' PUMPEN auch erhältlich durch alle Maschinenhandlungen u. s. w.

Münster i. W.

Hôtel zum König von England.

I. Haus am Platze.

Ernst Dietrich.

Digitized by Google

Die **Champagner-Kellerei**

Schloss Vaux bei Metz

liefert sehr preiswerth Sect aus echten Champagne- und Lothringer Weinen

nur Flaschengährung.

Den Offizier-Casinos werden besondere Vergünstigungen eingeräumt. 51

Dépôt Berlin N. Lindowerstrasse 24.

Billigste und bequemste

Reisegelegenheit nach England

mit den erstklassigen Dampfern der

Dampfschifffahrtsgesellschaft „Argo".

Abfahrt von Bremen-Freihafen, Schuppen No. 2
nach London jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag,
nach Hull jeden Mittwoch und Sonnabend Nachmittag.
Reisedauer von Stadt zu Stadt ca. 36 Stunden.
Passagepreis incl. Beköstigung:

Einfache Fahrt	Retourbillet (90 Tage giltig)
1. Cl. 35 M.	57,50 M.
2. Cl. 25 M.	41,— M.

Eisenbahnfahrkarten für engl. Bahnen sind im Contor der „Argo" in Bremen erhältlich. — Nähere Auskunft ertheilt M 191

Dampfschifffahrtsgesellschaft „Argo", Bremen,
Langenstrasse 113/114.

Ottomar Anschütz, G. m. b. H.

Kaufhaus und Unterrichts-Institut für Amateur-Photographie.
Berlin W, Leipzigerstrasse 116.

Photographische Apparate jeglicher Systeme. — Vergrösserungs- und Projections-Apparate für verschiedene Lichtarten. — Einrichtungen für Blitzlichtaufnahmen. — Ausrüstungen für die Tropen. — Sämmtliche Gebrauchsgegenstände für Photographie. — Entwickeln und Vergrössern von Aufnahmen. 9

Hirschberg in Schlesien

(Riesengebirge),

M 182

herrlich und gesund gelegen, **bietet Pensionären sowie Rentiers angenehmsten Aufenthalt.** Prachtvolle Ausflüge ins Gebirge durch günstige Verkehrsverhältnisse (Eisenbahn, elektr. Straßenbahn). Gute Schulen. Niedrige Steuern. Vorzüglichste Wasserleitung (Gebirgsquellwasser) in jedem Hause.

Der Magistrat.

Kostenfreier

Wohnungsnachweis.

Die Herren Beamten, die sich bei Versetzungen zur Beschaffung von Wohnungen in dem neuen Wohnort meist der kostspieligen Thätigkeit von Agenten bedienen, werden hiermit auf den

kostenfreien

Nachweis der in den folgenden

Hausbesitzer-Vereinen

bestehenden

Wohnungsnachweis-Institute

aufmerksam gemacht. Es **ertheilen** bei **Wohnungsbedarf** u. s. w. **kostenfreie Auskunft in:**

Braunschweig: Geschäftsstelle des Vereins der Grundbesitzer, Casparistr.-Hagenscharrn.
Breslau: Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins, Nikolaistraße 12.
Breslau: Neuer Haus- und Grundbesitzer-Verein, Geschäftsstelle Dominikanerpl. 1a I (Postamt 1).
Dresden: Allgem. Hausbesitzer-Verein, Vereinsbüreau Scheffelstraße 15 I, Herr Stadtrath Bober.
Erfurt: Haus- und Grundbesitzer-Verein, Geschäftsstelle Barfüßerstraße 3.
Gera-Untermhaus: Hausbesitzer-Verein, Geschäftsstelle Kurzestraße 6.
Kassel: Geschäftsstelle Museumstraße 8. Auf Wunsch gedruckte Wohnungs-Anzeiger.
Königsberg: Geschäftsstelle des Grundbesitzer-Vereins, Münzstraße 21. Fremdenführer gratis.
Leipzig: Geschäftsstelle des Allgem. Hausbesitzer-Vereins, Ritterstraße 4.
Liegnitz: Geschäftsstelle des Grundbesitzer-Vereins, Kaufm. Ad. Geisler, Mittelstr.
München: Geschäftsstelle des Grund- und Hausbesitzer-Vereins, Thal I, Laden 9.
Posen: Geschäftsstelle des Vereins Posener Hausbesitzer, Wilhelmsplatz 8.
Potsdam: Der Vorsitzende Hr. Herrmann, Lindenstr. 51 und das Wohnungsbüreau von Winckler & Töpfer, Brandenburgstraße 71.
Schweidnitz: Geschäftsstelle des Grundbesitzer-Vereins, Kaufm. P. Bayer, Ring 5.
Stettin: Geschäftsstelle des Grundbesitzer-Vereins Kaiser Wilhelmstr. 3.
Weimar: Hausbesitzer-Verein, Geschäftsstelle Jakobstraße 14 part. (Hofspediteur Wilh. Staupendahl.)
Weißenfels a. S.: Haus- und Grundbesitzer-Verein, Klostergasse 27. 19

Hotel Kronprinz Berlin

NW, Luisenstr. 30, Ecke Schiffbauerdamm.
Nahe Kriegs-Akademie und Militär-Turnanstalt.
Gut empfohlenes Haus.
Renommirtes Restaurant.
O.-V. 10 pCt. Rabatt. 72 **C. Kohlis.**

Hospiz des Westens,

Berlin W, Marburgerstr. 4, nahe dem Bahnhof Zoolog. Garten, **Hôtel I. Ranges,** mit Luftheizung, Lift und allem Komfort der Neuzeit. **Zimmer v. ℳ 1,50 an,** auf Wunsch Pens. **Keine** Trinkgelder. Etw. Ueberschüsse f. d. Verein z. Fürsorge f. d. weibl. Jugend. 60

Digitized by Google

Vorzugsbedingungen für Offizier-Casinos und Schiffs-Messen.

HENKELL-

TROCKEN

87

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Allgemeiner Anzeiger zum Militär-Wochenblatt.

Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle des Militär-Wochenblattes, Berlin SW, Kochstraße 68, sowie in allen Inseraten-Büreaus. Die Anzeige-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile beträgt 40 Pf. — Dienstliche Anzeigen (mit Ausnahme von Submissionen), Nachrufe, welche von amtlicher Stelle ausgehen, finden, wenn sie direkt an die Redaktion eingereicht werden, unentgeltliche Aufnahme.

№ 54. Berlin, den 6. Juli. 1901.

Anzeigen der Reichs- und Staats-Behörden.

Zum 1. Oktober d. Js. ist bei dem unterzeichneten Kommando eine Unteroffizierstelle zu besetzen. Bewerber, welche bei einem Bezirkskommando in Offizier- und Uebungssachen oder in Invaliden- und Ersatzsachen gearbeitet haben, wollen sich unter Vorlage ihres Lebenslaufes melden.

Bezirkskommando Ostrowo.

Unteroffizier, 1893 eingetreten, von sehr guter Führung und Vorbildung, sucht besonderer Verhältnisse halber zu sofort oder 1. Oktober Stellung als Schreiber bei einer Behörde beim. bei einem Kavallerie-Regiment. Nähere Auskunft ertheilt

Adjutantur 6. Kavallerie-Brigade.

Beim unterzeichneten Kommando ist zum 1. Oktober d. Js. die Stelle eines Freiwilligen (Schreibers) zu besetzen. Den Gesuchen sind Meldeschein, Lebenslauf und Zeugnisse beizufügen. Bezirkskommando Leonberg.

Am 1. Oktober d. Js. sind beim diesseitigen Kommando eine Kapitulanten- und zwei Freiwilligenstellen zu besetzen. Der Kapitulant muß bei einem Bezirkskommando gedient haben, eine gute Handschrift besitzen und befähigt sein, sich in Offizier- u. Mobilmachungssachen in entsprechender Zeit einzuarbeiten. Als Freiwillige finden nur junge Leute (möglichst Büreaugehülfen) mit guter Handschrift Berücksichtigung. Bewerbungsgesuche an

Bezirkskommando Elberfeld.

Bezirkskommando Paderborn sucht einen Gefreitenkapitulanten. Leute, welche bei einem Bezirkskommando gedient, werden bevorzugt. Lebenslauf und Zeugnisse sind einzusenden. Gute Handschrift Vorbedingung.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Die Verlobung meiner zweiten Tochter **Lore** mit dem Königlichen Leutnant im 4. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr 72, Adjutant des Landwehrbezirks Torgau, Herrn **Alex Güthe** beehre ich mich anzuzeigen.

Ammelgoßwitz, den 1. Juli 1901.

F. O. Popp.

Meine Verlobung mit Fräulein **Lore Popp,** zweiten Tochter des Herrn Rittergutsbesitzers **Hermann Popp** in Ammelgoßwitz bei Belgern und seiner verstorbenen Frau Gemahlin **Olima,** geb. **Fischer,** zeige ich ergebenst an. 1778

Torgau, den 1. Juli 1901.

Güthe

Leutnant im 4. Thüring. Inf. Regt. Nr. 72, Adjutant des Landwehrbezirks Torgau.

Forts. der Familien-Nachrichten folgt umseitig.

M. Neumann,

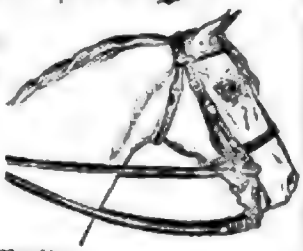
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers,

Berlin NW, Friedrichstr. 95,

empfiehlt 97 VIII

komplete Pferdeausrüstungen

als: Dienstsättel, Rennsättel mit Zubehör, **Parade-Kopfgestelle,** Dienstzaumzeuge, Satteltaschen Mantelsäcke, Civilzäume, **Dienst-Unterlegedecken,** sämmtliche Bahn-, Stall- und Satteldecken



in Ia Qualität zu besonders billigen Preisen.

Kataloge auf Wunsch gratis und franko.

Fabrik-Lager sämmtlicher Offizier-Equipirungs-Effekten.

Parade-Schabracken jeder Truppengattung in tadelloser Ausführung.

Gut erhaltene Parade-Schabracken werden verliehen.

Poröse wasserdichter Umhang, bis 100 cm Länge, aus Ia. **Loden 29,00 — Ia. Tuch 31,50 — Ia. Satin 34,00,** je 10 cm größere Länge 4,00 — 4,50 — 5,00 mehr — Kapuze 2,50. 35

Poröse-wasserdichter Offizier-Paletot mit Futter aus Ia. **Loden 43,00 — Ia. Tuch 48,00 — Ia. Satin 53,00** bei eleganter Ausführung und zuverlässig wasserdichter Beschaffenheit.

Wasserdicht-Herstellung fertiger Uniformen in 4 bis 5 Tagen.

Proben, Preisliste und Maßanweisung übersende postfrei.

F. Falkenburg, Magdeburg, Alte Ulrichstr. 12. Gegründet 1831. Fernsprecher 3733.

Die zur Förderung der finanziellen Interessen von Offizieren und Beamten sowie deren Angehörigen errichtete

„Vermögensverwaltungs-Stelle für Offiziere und Beamte"

Com.-Ges. auf Actien

Berlin NW, Dorotheenstrasse 33-34,

übernimmt in ihrer **Bank-Abtheilung**

den An- und Verkauf von Werthpapieren, Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren und Aufbewahrung geschlossener Depots, die Beschaffung von Reise-Creditbriefen etc., — in ihrer **Hypotheken-Abtheilung**

die Beschaffung von guten, durch einen Bausachverständigen geprüften und durch ihr Curatorium genehmigten Hypotheken. 134

Digitized by Google

Meine Verlobung mit Fräulein **Annamarie Lachmund**, Tochter des Herrn Fabrikbesitzers **Aug. Lachmund** und seiner Gemahlin **Clara**, geb. **Guiremand**, zu Berlin, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Berlin, im Juni 1901. 1759

A. Leue,
Hauptmann a. D.

Ihre am 2. 7. 01 vollzogene eheliche Verbindung beehren sich ganz ergebenst anzuzeigen

Dr. Duda,
Stabsarzt im Infanterie-Regiment von Winterfeldt, 1763
und Frau **Dora**, geb. **Hoffmann.**

Die Geburt einer Tochter beehren wir uns anzuzeigen.

Glogau, den 1. Juli 1901.

von Gustke,
Hauptmann und Batteriechef im Feldartillerie-Regiment Nr. 41,
Käthe von Gustke,
geb. **Kalau vom Hofe.** 1764

Die Geburt eines Jungen zeigen ergebenst an

Oberleutnant **Grell**
1770 und Frau, geb. **Bach.**

Metz, 2. Juli 1901.

Am 27. Juni d. Js. starb zu Dresden, wohin er sich nach seiner Verabschiedung im Jahre 1880 zurückgezogen, 74 Jahre alt, der

Generalmajor a. D.

Herr J. Albrecht,

zuletzt Inspekteur der ehemaligen, der II. Ingenieur-Inspektion unterstellten 2. Pionier-Inspektion.

Er hat an den Feldzügen 1866 und 1870/71 theilgenommen und sich das Eiserne Kreuz erster Klasse erworben. Ehre seinem Andenken!

Tauwel,
Generalleutnant und Inspekteur der II. Ingenieur-Inspektion.

Nachruf.

Am 29. Juni d. Js. verschied zu Blankenburg a. H. der Königliche Hauptmann a. D.

Herr Max Elstermann von Elster.

Der Verewigte hat dem Regiment in den Jahren 1873 bis 1896 angehört.

Das Offizierkorps gedenkt seiner als eines bewährten Offiziers und treuen Kameraden und wird sein Andenken stets in Ehren halten.

Metz, den 2. Juli 1901.

Im Namen des Offizierkorps
des 4. Magdeburg. Infanterie-Regiments Nr. 67:
Sachs,
Oberst und Regimentskommandeur.

Am 30. Juni 1901 starb in Darmstadt der Königliche Generalmajor z. D.

Herr Volk,

Ritter hoher Orden.

Das unterzeichnete Offizierkorps verliert in dem Dahingeschiedenen seinen hochverehrten ehemaligen Kameraden. Derselbe hat als Major und Bataillonskommandeur dem Regiment vom Jahre 1883 bis 1890 angehört.

Sein Andenken wird im Regiment in Ehren gehalten werden.

Im Namen des Offizierkorps
des Infanterie-Regiments von Goeben (2. Rhein.) Nr. 28:
Freiherr **von Falkenstein,**
Oberst und Regimentskommandeur.

Oberleutnant von Bose
und Frau, geborene Wilkens,

geben Nachricht von der glücklichen Geburt eines

kräftigen Jungen.

Chemnitz, 1. Juli 1901. M 1774

Nach Gottes Rathschluß entschlief heute Morgen 6 Uhr nach schwerem, mit großer Geduld getragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, mein theurer Gatte, unser geliebter Vater und Schwiegervater,

Anton Volk,

Königl. Generalmajor z. D.,
Ritter hoher Orden
(zuletzt Kommandant von Mainz).

Um stille Theilnahme bitten

Sophie Volk, geb. **Boek.**
Marie Winkhaus, geb. **Volk.**
Robert Winkhaus.
Anton Volk, Oberleutnant im Inf. Regt. 144.
Minna Limbert, geb. **Volk.**
Frank L. Limbert, Dr. phil.
Sigismund Volk, stud. ing.
Else Volk.
Erich Volk. 1762

Darmstadt, Carthausen i. W., Mörchingen, Frankfurt a. M., 30. Juni 1901.

Am 30. Juni d. Js., 6 Uhr früh, verschied zu Darmstadt der Königliche Generalmajor z. D., Ritter hoher Orden,

Herr Anton Volk,

welcher vom 17. Mai 1892 bis 18. Juni 1895 als Regimentskommandeur an der Spitze des unterzeichneten Offizierkorps stand.

Ein ehrendes Gedenken bleibt dem Verblichenen, der durch stetes Wohlwollen sich die Liebe seiner Untergebenen erworben hat, dauernd gesichert.

Im Namen des Offizierkorps
des 2. Nassau. Infanterie-Regiments Nr. 88:
von François,
Oberst und Regimentskommandeur.

Nachruf.

Am 29. Juni verschied zu Dresden der Königlich Preußische Generalmajor z. D.

Gustav von Bach.

Der Verstorbene hat vom Jahre 1876 bis 1884 dem Regiment angehört. Im Jahre 1883 war er Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Wilhelm von Preußen, während der Dienstleistung Allerhöchstdesselben beim Regiment, zugetheilt.

Strenges Pflichtbewußtsein und treue Kameradschaft sichern ihm ein ehrendes Andenken über das Grab hinaus.

Im Namen des Offizierkorps
des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments:
von Zimmermann,
Oberstleutnant und Regimentskommandeur.

Am 24. d. Mts. verschied zu Berlin der Königliche Rittmeister a. D., Ritter des St. Johanniter-Ordens,

Herr

Wilhelm v. Reichel-Maldeuten.

In dem Offizierkorps, dem er seit 1866 angehörte, ist ihm durch seine hervorragenden Eigenschaften ein dauerndes, treues Gedenken über das Grab hinaus gesichert.

Braunsberg, den 29. Juni 1901.

Im Namen des Offizierkorps
des Landwehrbezirks Braunsberg:
Ludwig,
Oberstleutnant z. D. und Bezirkskommandeur.

Am 30. Juni verstarb in Potsdam nach längerem Leiden der Königliche Feldwebel-Leutnant a. D.

Hermann Biesel.

Der Verewigte gehörte von 1864 bis 1880 dem hiesigen Kadettenhause als Hausverwalter an. Ehre seinem Andenken!

Beneberg, 3. Juli 1901.

v. Schoeler,
Major und Kommandeur.

Am 28. v. Mts. starb der Geheime Registrator im Kriegsministerium, Herr Kanzleirath

Gustav Capeller,

Ritter des Rothen Adler-Ordens vierter Klasse, nach langem schweren Leiden im Alter von 56 Jahren.

Die Verpflegungs-Abtheilung betrauert den Verlust dieses außerordentlich gewissenhaften Beamten und wird ihm ein treues Andenken bewahren.

Berlin, den 2. Juli 1901.

Weidemann,
Wirklicher Geheimer Kriegsrath und Abtheilungschef im Kriegsministerium.

Weitere Familien-Nachrichten aus Armee- und Marinekreisen.

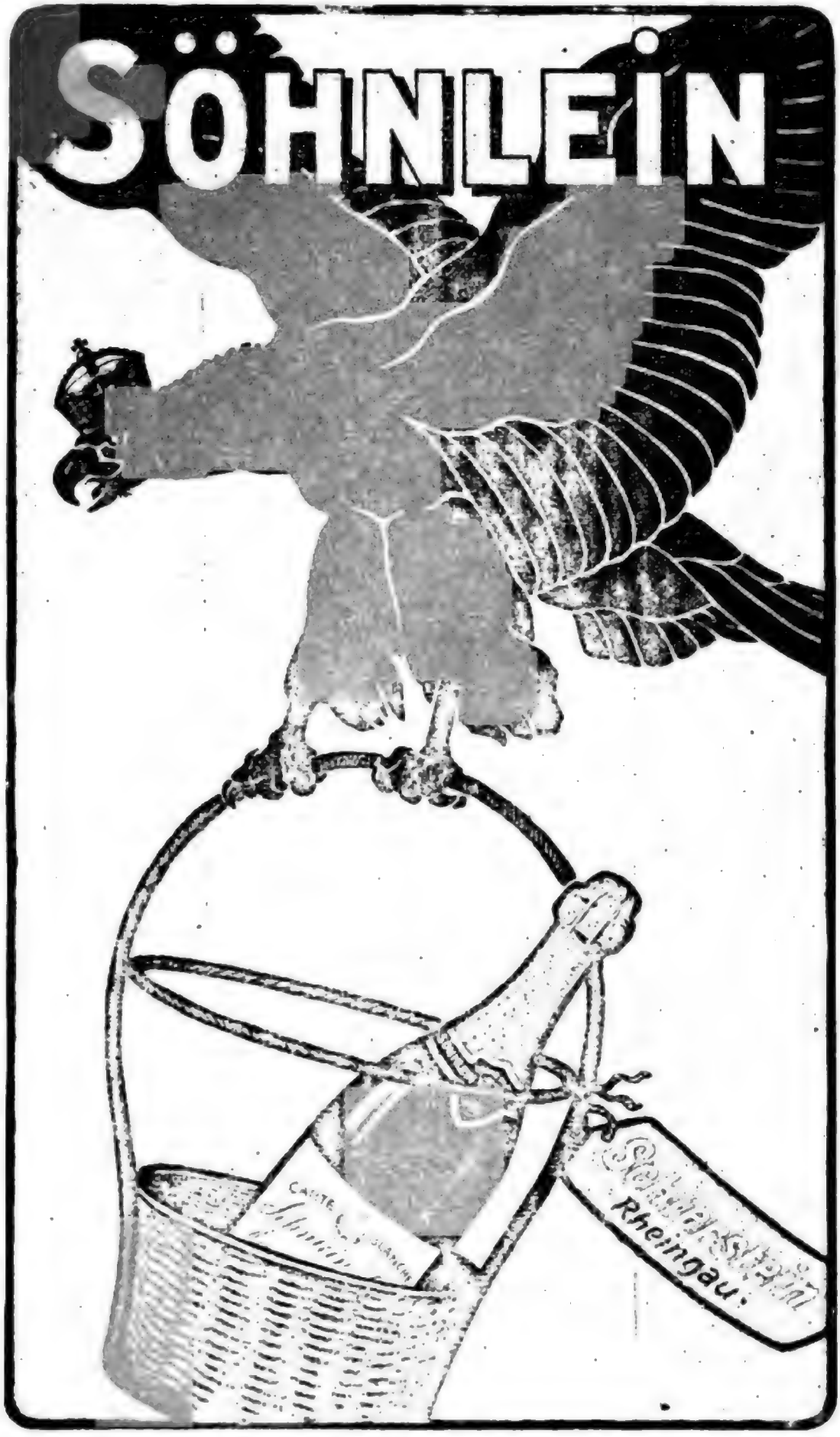
Geburten: (Sohn) **Fritz v. Schlieben**, Hauptm. im Anhalt. Inf. Regt. Nr. 93 (Dessau). — Graf **Zedlitz-Trützschler**, Hauptm. à la suite des 1. Garde-Regts. zu Fuß und persönlicher Adjutant Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Joachim Albrecht von Preußen (Berlin). — v. **Welzien**, Oberlt. im Magdeburg. Jäger-Bat. Nr. 4 (Schloß Apenburg, Insel Wollin.) — (Tochter) **Rodrich Jachmann**, Hauptm. im Inf. Regt. Vogel von Falckenstein, Adjutant der 71. Inf. Brig. (Danzig).

Todesfall: Antonie v. **Hake**, geborene v. Muschwitz, verw. Frau Oberst (Dresden)

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Kapitän Müller
Razeburg, liefert Korbfl. m. 4½
Tarragona-Portwein Ia zu ℳ 5.7
frei. Bezugsquelle vieler Off

d by Google



Digitized by Google

Für die

Reisezeit

als gediegene Lektüre empfohlen

zur Unterhaltung, zur Erbauung, zu geistigem Genusse:

Goethes Lebenskunst. Von Dr. W. Bode. M. 2,50, geb. M. 3,50.

Gräfin Elise von Bernstorff, geb. Gräfin v. Dernath. Ein Bild aus der Zeit von 1789 bis 1835. M. 10,—, geb. M. 11,50.

Gabriele von Bülow, Tochter Wilhelm von Humboldts. Ein Lebensbild aus den Familienpapieren Wilhelm von Humboldts und seiner Kinder. 1791–1887. M. 10,—, geb. M. 11,50.

Kamerun. Sechs Kriegs- und Friedensjahre in deutschen Tropen. Von Dominik, Oberleutnant. Reich illustrirt. M. 11,—, geb. M. 12,50.

Das Frommel-Gedenkwerk.

Band 1: Frommels Lebensbild I. Auf dem Heimathboden. M. 4,—, geb. M. 5,—.

Band 2: Frommels Lebensbild II. Vom Wuppenthal zur Kaiserstadt. M. 6,—, geb. M. 7,—.

Band 3: Briefe aus Amt und Haus. 1840–1890. M. 2,25, geb. M. 3,—.

Band 4: Für Thron und Altar. Reden in Kriegs- und Friedenszeiten. M. 2,50, geb. M. 3,25.

Moltke in seinen Briefen. Mit einem Charakterbilde des Verewigten. 2 Bände. M. 7,—, geb. M. 8,50.

Weltgeschichte in Umrissen. Federzeichnungen eines Deutschen, ein Rückblick am Schlusse des Jahrhunderts. Von Graf Yorck von Wartenburg. M. 9,—, geb. M. 11,—.

Verlag von
E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 12.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Strassburg i. Els.

Zur Besorgung von **komfortablen Villen zum Alleinbewohnen und geeigneten Offiziers-Wohnungen** — event. mit **Stallung** — sowie für **An- und Verkauf** von **Häusern** zum **Alleinbewohnen u. Villen** empfiehlt sich unter streng reeller Bedienung und coulanten Bedingungen der 49

Els.-Lothr. Immobilien-Markt
Strassburg i. Els.

Glänzend bewährt!

Empfehle in Façon als auch Farbe vorschriftsmässige

porös-wasserdichte

graue Offizierpaletots

aus leichtem, hellem Militärtuch

38 Mark, mit Futter 48 Mark.

Wasserdichter Militärpaletot 38 Mark.

Für Mäntel erforderliche Maasse: Taillen- und ganze Länge, Rückenbreite, Aermellänge, Oberweite, Taillenweite (über Waffenrock gemessen). Einsendung eines gut passenden Kleidungsstückes ersetzt das Maass.

Wasserdichte Umhänge bis 100 cm lang aus leichtem, hellem Militärtuch 40 Mark.

Für Umhänge: Halsweite und Taillenlänge genügt als Maass.

Wasserdichter Umhang 40 Mark.

Köln L. Minoritenstrasse 14, früher Dinslaken.

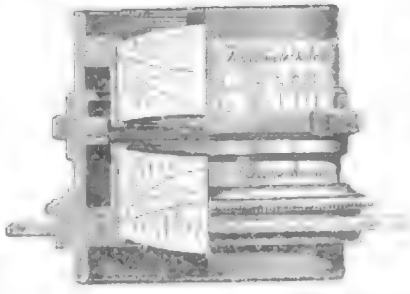
Ferd. Jacob.

66

Voigtländer & Sohn A.-G.

Aelteste optische Anstalt, gegründet 1756.

Braunschweig.



Voigtländer - Prismenfernrohre

für Jagd, Reise, Theater.

Stärkste Vergrösserung, ausgedehntes Gesichtsfeld, handliche Form.

Voigtländer - Collineare.

Hervorragendste photographische Objektive für alle Zwecke.

Voigtländer - Zielfernrohre

für Jagdbüchsen.

Illustrirte Kataloge und Probebilder frei.

1868 Bezug direkt oder durch alle Handlungen.

Vor den bevorstehenden **Sommerreisen** empfehlen wir dringend, Mobiliar, Werthgegenstände und Baargeld gegen

Einbruch-Diebstahl

bei der **Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft**

zu versichern. Die Bedingungen sind **liberal** und **frei von Härten.**

Coupon-Polizen über	für Haushaltungen bis zum Werthe von	zahlen an Jahresprämie
M. 5,000	M. 10,000	M. 5,—
„ 10,000	„ 20,000	„ 10,—
„ 15,000	„ 30,000	„ 15,—

Prospekte werden auf Wunsch **kostenfrei** zugesandt. Auskunft ertheilen die Agenten der Gesellschaft und **die Subdirektion,** Berlin SW, Krausenstraße 37 I. (am Dönhoffplatz). Fernspr. I. 270. M18

Schichpreise für Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften. (An verschiedene Truppentheile bereits geliefert.)

Bestellungen aus Militärkreisen genießen von ℳ 50 ab **10 Prozent Rabatt** bei Bezugnahme auf diesen Anzeiger.

Alarm- Relief-

(4–6 Wochen Lieferfrist)

Uhren: Militär-**(Remontoir-)** Taschenuhr für Wache, Marsch und Reise, mit **Alarmvorrichtung**. In Nickel Ia Werk ℳ 14,—; Stahl-Ankerwerk ℳ 32,50; Silber ℳ 38,50.

und Emaille-Uhren **(Silber-Remontoirs** mit Goldreif, innerer Deckel Silber, feines Cylinderwerk) mit Porträt Seiner Majestät des Deutschen Kaisers (stets vorräthig), oder eines anderen Deutschen Bundesfürsten, oder mit Reichsadler. Relief ℳ 21,—; Emaille (sehr fein) ℳ 23,50. 1715

Außerdem empfehle ich **Kavalier-** und **Sportuhren** in Stahl, Silber, Tula und Gold, sowie feinste **Damenuhren.** Zweijährige Garantie. Katalog zu Diensten.

Eug. Karecker, Lindau i. Bodensee 375.

Taschenuhrenfabrik und Versandtgeschäft.

Lamscheider **Stahl**brunnen

„Emma-Heilquelle“ in Boppard a. Rhein.

Zum Kurgebrauche zu Hause.

Mit grösstem Erfolg angewandt bei:
Blutarmuth, Bleichsucht, schlechter Verdauung, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Magendruck, Blähungen, Erbrechen; ebenso bei **Nervenleiden** (Neurasthenie) wie Ueberreizung, Migräne, Angstgefühlen, Schlaflosigkeit etc.
allgemeinen Schwächezuständen nach erschöpfenden Krankheiten, Operationen, Blut- und Säfteverlusten, schweren Wochenbetten etc., ferner bei
Blasen- und Nierenleiden, Frauenkrankheiten. H1643

Prospekte versendet gratis und franko

Die Verwaltung.

Kgl. Soolbad Elmen

unweit Magdeburg.

Aeltestes Soolbad! **Frequenz 1900: 5580** **Alle Arten Soolbäder.**

An dem 2 km lang. Gradirwerk und in den ausgedehnten Parkanlagen **ozonreiche Luft,** namentlich für Rekonvaleszenten. Täglich Concerte. M10

Billiger Aufenthalt.

Prospekt und nähere Auskunft unentgeltlich durch die

Kgl. Badeverwaltung.

Für den **Felddienst** ꝛc. sei den Offizieren aller Waffen empfohlen:

Hoppenstedt's Taktisches Hülfsbuch

im Gelände und bei taktischen Arbeiten.

Auf Grund der Felddienst-Ordnung vom 1. Januar 1900 bearbeitet von **Hoppenstedt,** Hauptmann und Kriegsschullehrer.

Mit Kalendarium, einem Maßstab 1 : 100 000 und einem Tagesbedarf an Meldekarten und Umschlägen.

Hoppenstedt's Taktisches Hülfsbuch bietet eine leicht faßliche Anleitung zur Befehlsertheilung; es wird im Gelände jedem Offizier ein praktischer Rathgeber sein bei der Erfüllung seiner Dienstobliegenheiten, insbesondere im Melde-, Marsch-, Vorposten- und Unterkunftsdienst.

Preis des „Taktischen Hülfsbuches“ (als handliches Notizbuch gebunden) Mark 1,25.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen,

auch vom Verlage: Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12.

Marburg

an der Lahn.

Berg und Wald umschlossene, alterthümliche Stadt mit interessanten Bauten, reizenden Anlagen und Aussichtspunkten und herrlicher Umgebung. Schloß mit Staatsarchiv und Alterthümersammlung. Elisabeth- u. Marienkirche mit reichen Kunstschätzen. Universität (ca. 1200 Studirende). Bibliothek, botanisch. Garten, Gymnasium, Ober-Realschule, höhere Töchter- und Fachschule, Pensionate. Mäßige Steuer. Billige Miethpreise. Quellwasserleitung. Günstigste Gesundheitsverhältnisse. Angenehmstes gesellschaftl. Leben, d. Museum mit polit. und wissenschaftl. Lesezimmer, reiche musikal. Genüsse. Rentnern und Pensionären d. Civil- und Militärst. sehr zu empfehlen. Auskunft ertheilt 86

Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs.

Bad Ems. **Hôtel Bristol.** **Bad Ems.**

Hôtel des Deutschen Offizier-Vereins.

Dieser, seiner herrl. Lage wegen, im gesund. Stadttheile vis-à-vis der kaiserl. Wohnung u. Bädern, der Mahlbergbahn u. direkt an den Parkanlagen gelegene Gasthof ist das von den Herren Offizieren am meisten frequentirte Hotel in Ems. 60 Zimmer u. Salons. Neuer großer Speisesaal mit Garten. Lese- u. Rauchkabinet. **Restaurant.** Gute Küche. Reine Weine, gediegen bei civilen Preisen. Angenehm. Aufenthalt für Kurgäste u. Touristen. Portier am Bahnhof. M173 **E. Sadony.**

Halle a. S. M161

Hôtel „Wettiner Hof“

Magdeburgerstrasse 5. Telephon 386. **Haus I. Ranges. 40 Zimm. Neuerbaut.** Nahe Centralbahnhof. Strassenbahn n. all. Richt. Bes. **Heinr. Mätzschker.**

Villa Montebello.

Wildbad in Württemberg

Fremdenpension I. Ranges. 1315

Arnstadt, am Thüringer Walde, angenehm. Ruhesitz für Rentner u. Pens., reiz. gesch. Lage, ges. Klima, berg- u. waldreiche Umgeb.; berühmte Naturheilanstalt; neues Schwimmbad, Hochdruckleitung; höh. Schulen; mäß. Preise. Ausk. ertheilt Hausbes.-Vereinig.: Lehrer **Rittermann.** 51

Münster i. W.

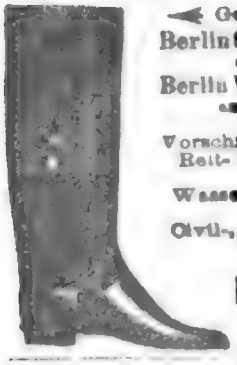
Hôtel zum König von England.

I. Haus am Platze. 36

Ernst Dietrich.

Bevor Sie einen Uebungs-Ritt oder größeren Marsch antreten, versehen Sie sich, bitte, mit **„Kola Mauz“** (Durstlöscher 50 ₰, Likör 80 ₰, Tabletten 1 ℳ.). In den Apotheken erhältlich oder direkt von der **Salzmann'schen** Apotheke in Esslingen a. N. M 12

Stiller's Schuhwaarenhaus



Gegründet 1867.

Berlin SW, Jerusalemerstr. 46, am Dönhoffplatz.

Berlin W, Potsdamerstrasse 3, am Potsdamer Platz

Vorschriftsmässige Offizier-Reit- und Dienst-Stiefel.

Wasserdichte Jagdstiefel.

Civil-, Luxus-, Sport- und Reise-Stiefel. 25

Grösstes Spezialgeschäft Deutschlands

Reitbahn (kein Stadtbahnbogen) **und Pensionsstallung**

für über 100 Pferde, **am Hippodrom, Bahnhof Zoolog. Garten.** Neu u. vorzüglich eingerichtet. Dressur u. Verkauf von Reitpferden. 1160 Stallmstr. **Bongardt.**

Frischer Cob, 1743

1,64 Bandmaß, dunkler Rothschimmelwallach, 6 J. alt, gesund, breit u. kräftig, sehr flott u. ausdauernd, gut geritt. u. sicher ein- u. zweisp. gefahren, zu verk. Pr. 1500 Mk. Offert. u. F. 206 a. d. Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW 12.

Verkaufe: Fuchswallach, 7 Zoll, 9jährig, gesund, truppenfromm, gut geritten. 1709

Major v. Zastrow,
Berlin W, Achenbachstraße 18 III.,
Stall: Nürnbergerstraße 43.

Generalspferd.

Fuchswallach, 7 Jahre, 1,80 groß, schöne Gänge, schußsicher, truppen- und straßenfromm, gänzlich scheufrei, vorzügl. geritten, für schweres Gewicht, garantirt fehlerfrei, im Elsaß preiswerth zu verkaufen. 1741

Gefl. Offert. unt. C. 203 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW 12, Kochstraße 68.

Zu verkaufen:

Hochvornehmer 5½jähr. **Fuchswallach,** 1900 im concours hippique prämiirt, gesund und fehlerfrei, völlig straßen- und truppenfromm, tadellos und fertig geritten, hervorragendes Generals- und Kommandeurpferd. Preis 3000 Mk. Zu besichtigen bei Herrn **Hormeß,** Kurfürsten-Tattersall, Berlin W, am Bahnhof Zoologischer Garten.

1744 **von Krosigk,** Generalleutnant z. D.

Brauner Wallach,

1,67 m, 11jähr., fehlerlos, truppenfromm, leicht zu reiten, für Komp. Chef, 1150 Mark, zu verkaufen. Hauptm. **Müller,**
1735 Berlin W, Achenbachstr. 20 III.

Zu verkaufen: 12j. br. **Wallach,** tadell. Beine, kerngesund, truppenfromm und scheufrei, bequeme Gänge, trägt zur Zeit 175 Pfd. Steht in Berlin. Fester Preis 1000 Mark.

Gefl. Offert. unt **D. 204** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW 12. 1747

In **Karlsruhe i. B.,** Moltkestr. 19, I., preiswerth verkäufl.: **Madelra** v. Potrimpos a. d. Milchmädchen, 12jährig, vollkommen frisch, gesund, sehr zähe, fromm.
1728 Anfr. an Gefr. **Wachter.**

CHRISTOFLE & Cie.

K. u. K. Oesterr.-Ungar. Hoflieferanten.
Fabrik versilberter und vergoldeter
Tafelgeräthe — Kunstgegenstände

Christofle-Bestecke

(auf weissem Metall versilbert)

12 Tafelgabeln	ℳ 26.40	12 Dessertgabeln	ℳ 24.—
12 Tafelmesser	„ 28.80	12 Dessertmesser	„ 24.—
12 Tafellöffel	„ 26.40	12 Messerbänke	„ 13.20
12 Kaffeelöffel	„ 13.60	1 Vorlegelöffel	„ 9.60

Berlin W, Friedrichstrasse 78
(Ecke Französischestr.)

Mitgliedern d. Waarenhauses f. Armee u. Marine 5% Rabatt
Verkauf zu Original-Tarif-Preisen. Ami

Veränderungshalber sofort zu verkaufen:

8jähriger Fuchswallach,

schönes Exterieur, hervorragende Gänge, tadellos geritten, für jedes Gewicht, absolut truppenfromm, fehlerfrei. 2600 Mark.

Näheres Portier **Walter,** Militär-Turn-Anstalt, Berlin, Scharnhorststraße 1. 1775

5jähr. kleine braune **Trakehnerstute,** geritten und gefahren, fehlerfrei, ohne Untug., ist für 800 ℳ zu verkaufen. Potsdam, Waisenstraße 24. 1777 Oberleutnant **Fatken.**

Rappstute,

12jähr., 1,65 m groß, 3½ Jahre als Adjut.-Pferd gegangen, straßen- und truppenfromm, zu verkaufen. Preis 500 Mark. 1783

Näheres durch Besitzer Oberlt. **Hoffmann,** Berlin W, Großgörschenstraße 29 I.

Ideales Reit-

Pferd f. Inf.-Stabsoff., Kommandeur, artillerieschußfromm, selten fester und eleganter Fuchs, alle Vorzüge, keine Fehler, Besitzer Kav. Off., Preis 2500 M., 7 J., 1,70. 1629

Dessauerstr. 17 II. rechts, Berlin SW.

Gesucht ein bis zwei edel gezogene **Pferde,** die gut angeritten, lammfromm, ca. 1,70 m groß u. schön gebaut sind und erstklassige Gänge haben.

Event. Tausch gegen Kommandeurpferd, Ungar, dunkelbr. 7jähr. **Wallach,** ca. 1,75 m groß, hervorragende Gänge, schönes Gebäude, gutes Temperament, in jedem Dienst vor der Front ausgezeichnet gegangen. 1754

Offert. unter **G. 207** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW 12, Kochstraße 68.

Schimmelwallach, 6j., 1,64 m, für mittleres Gewicht, elegantes, leicht zu reit., truppenfrommes Pferd, welch. auch gut im Wagen geht, für 850 Mark zu verkaufen. 1755

Wittenberg, Bez. Halle. Oberlt **Heinrich.**

Nach Beendigung des Kavallerie-Divisionsexerzirens bei Paderborn am 12. Juli ist eine auffallend elegante ungarische braune **Stute** verkäuflich. Pferd ist 1,64 m groß, tadellos geritt., gut eingesprungen, schnell und ausdauernd. Offert. unt. **H. 208** a. d. Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW 12. 1760

Eingetragene **Halbblutstute,**

br. mit Stern, 7 Jahre, sehr eleg. Exterieur, sehr angenehme Bewegungen, vollkommen straßenfromm, vorm Zuge und unter Dame gegangen, versetzungshalber billig zu verkaufen.
1769 Berlin W, Burggrafenstr. 10, Stall.

Wegen längeren Urlaubs stehen vom 22. Juni ab drei truppenthätige **Kommandeurpferde** (2700, 2000, 1500 Mark) in Jüterbog, Neues Lager, zum Verkauf. 1675

Näheres: Geschäftszimmer 2. Abtheilung Feldartillerie-Regiments 55.

Ungarischer Fuchswallach,

6jährig, 1,74 m groß, gesund, auffallende Gänge, lammfromm, ohne jede Untugend, sehr leicht zu reiten, absolut straßen- und truppensicher, vor dem Zuge und zu jedem Dienst bei der Truppe geritten. 1718

Lt **v. der Schulenburg,** Fürstenwalde/Spree

„Cartain", geb. 1896, v. Theodor a. d. Cornalba, Schimmelstute mit schwarzer Mähne und schwarzen Beinen, erprobt vor der Front und unter Dame, sicherer Springer, elegantes gesundes Pferd, für 2500 Mark verkäuflich, weil für mein Gewicht nicht breit genug. 1700

Rathenow. **Major von Kęszycki.**

Wegen Auflösung des Stalles stehen zwei truppensichere, reelle **Pferde** preiswerth zum Verkauf:

Lichtbraune **Halbblutstute,** 7", Kommandeurpferd, für schweres Gewicht.

Trakehner brauner **Wallach,** 5", für mittleres Gewicht. 1737

Näh. bei Leutnant **Dierke,** Wittenberg, Bez. Halle, Lutherstraße 7.

Digitized by Google

In der **Kieler Reitbahn in Kiel, Prüne 51,**
steht permanent eine größere Anzahl **junger und älterer Militär-Reitpferde sowie Wagenpferde und Jucker zum Verkauf.** 119

Rappwallach, 1,73 groß, ohne Abzeichen, 10jähr., truppenfromm, für jedes Gewicht und auch für schwachen Reiter passend, preiswerth zu verkaufen. 1714
Stüve, Oberlt. im Inf. Regt. 164. — Hameln.

Den Graditzer Hengst „Immergrün", 9 Jahre alt, fehlerfrei, lammfromm, äußerst schnell und dauerhaft, Rappe ohne Abzeichen, sehr leicht zu reiten, für mittleres Gewicht, verkaufe für 900 M. **Vogt,** Rittergutsbesitzer, **Tümpling** bei Camburg (Saalbahn). 1691

Irischer Fuchswallach,
7 Jahre, für schweres Gewicht, angenehm zu reiten und fehlerfrei, 1,75 gr., zu verk. 1776
W. Manskopf, Schwarzwaldst., Frankfurt a. M.

Abschiedshalber sehr billig zwei in jedem Dienst gerittene, gesunde ältere **Pferde** verkäuflich. Näh. bei Wachtm. **Großkurth,** 3. Eskadr., Ulanen-Kaserne, Hanau. 1730

6jähr. **Schweißfuchswallach** u. 9jähr. kastanienbraune **Stute,** beide 1,68 m groß, tadellos geritten, truppenfromm, für Komp. Chefs sehr geeignet, sofort billig zu verkaufen, weil für meine Zwecke nicht groß genug.
1773 Zu erfr.: Weimar, Marienstr. 15, part.

Gestüt Köstritz.

Wagenpferde:
2 **dunkelbr. Stuten,** 6 Jahre, 167 cm.
2 **Rappstuten,** 6 Jahre, 170/172 cm.
2 **Rappwallache,** 5 Jahre, 172 cm.

Reitpferde:
1 **schwarzbr. Wallach,** 5jähr., 173 cm.
1 **Fuchswallach,** 172 cm, 4jähr.
3 **braune Vollblut-Wallache,** 3–5jähr., 160—172 cm, offerirt 266

Gestüt Köstritz i. Thür.

Mehrere truppenfromme Pferde — auch Damenpferd — **stehen zum Verkauf.**
Schneidemühl. 1710 **X. Y.,** Bismarckstr 64.

Ostpreuß. Fuchswallach,
9jährig, für mittleres Gewicht, 7 Zoll, gesund, truppenfromm, für 1200 Mark zu verkaufen.
v. Heyking, Leutnant und Bats. Adjutant Inf. Regt 19. — Lauban. 1715

Verkaufe hellbraune Stute ohne Abzeichen, 8½jährig, 5 Zoll, völlig truppenfromm, bequeme Gänge, leicht zu reiten, Gewichtsträger. Preis 1100 Mk.
Scupin, Leutnant und Adjutant 1707
des Bezirkskommandos Sprottau, Schlesien.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Ständiger Beachtung
seien empfohlen:

Der
Sonnenstich und Hitzschlag auf Märschen.
25 Pfg.

Rathschläge
für das
Kochen im Felde.
Von **Laymann,** Oberst.
Zweite, vermehrte Auflage. 50 Pfg.

Feld-Kochbuch.
Für den Gebrauch der Mannschaften bestimmter Sonder-Abdruck aus:
Rathschläge für das Kochen im Felde.
Von **Laymann,** Oberst.
Vierte, vermehrte Auflage. 20 Pfg.

Rathschläge
für
das Abkochen am Lagerfeuer.
Sonderabdruck aus dem Entwurfe
zu einer
Verpflegungsvorschrift
für das preußische Heer im Frieden
(Friedens-Verpflegungsvorschrift.)
5 Pfg.

Der Fourieroffizier.
Anleitung
für die quartiermachenden Offiziere
bei
Märschen und Transporten.
Zweite, nach den neuesten Gesetzen und Vorschriften bearbeitete Auflage.
Mk. 1,40.

Verhütung
von
Flurbeschädigungen durch das Publikum etc.
bei den größeren Truppenübungen.
10 Pfg.

Einquartierungslast
und
Flurentschädigung.
Manövergedanken
von
einem hohen Offizier.
60 Pfg.

Zu verkaufen:
5jähriger **Rappwallach,** 5 Jahre alt, truppenfromm. Näheres bei 1758
Oberroßarzt **Kammerhoff,** Posen, Paulikirchstraße.

Brauner Hengst v. Dorn a. d. Sirne, 3½ Jahre, 4", leicht eingeritten, preiswerth zu verkaufen, sehr geeignet zu kl. Herrensport.
Zobten, Bez. Breslau.
Härtel,
M1757 Oberleutnant der Reserve.

Zu verkaufen nach Wahl:
Dunkelbraune **Stute,** hocheleg. Aeußere, 1,65 m Bandm., vorzüglicher Gänger, von Dame geritten, truppenfromm, oder
kastanienbr. **Wallach,** 1,74 m Bandm., Ungar, für schweres Gewicht, vornehmes Aeußere, truppenfromm 1767
Hildesheim. Major **Thilo.**

Dogcart mit Geschirr,
hochelegant und sehr gut erhalten, steht sofort billig zum Verkauf. Anfragen und Besichtigung beim Futtermeister 5. Batterie 1. Garde-Feldart. Regts., Kaserne Kruppstr. 1768

Gut erhaltenes **Offizier-Reitzeug** zu kaufen gesucht. Offerten unter Z. 225 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12. 1171

Weil nicht ständig am Platze, verkaufe folg. Pferde sehr billig unter voller Garantie:
1. br. W., 5j., edl. Hannov., 5", f. schw. Gew., brill. Gänge, lammfr. u. f. ruh., truppenfr. ger., 1500 M.; 2 br. St., 6j., Ostpr., 1,65 gr., f. viel Temper., schön Gangw., f. mittl. Gew., bes. für Adj. geeign., gut ger., 700 M. **E. Butzke,** stud. phil. et agrar., Stettin, Saunierstr. 34 II. 1765

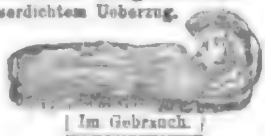
Gesucht
straßenfrommes, sicheres Einspännerpferd, gesund, guter Gang, elegant, höchstens 6 Jahre, nebenbei als Reitpferd geeignet. Angebote mit Preis postlagernd W. Jüterbog. 1784

Deutsche Hausfrauen!
Die in ihrem Kampfe ums Dasein schwer ringenden armen **Thüringer Handweber bitten um Arbeit!** Dieselben bieten an:
Tischtücher, Servietten, Taschentücher, Hand- und Küchentücher, Scheuertücher, Rein- und Halbleinen, Bettzeuge, Bettköpers u. Drells, Halbwollene Kleiderstoffe, Altthüringische u. Spruchdecken, Kyffhäuser-Decken u. s. w.
Sämmtliche Waaren sind gute Handfabrikate.
Viele Tausend Anerkennungsschreiben liegen vor. **Muster und Preisverzeichnisse stehen** auf Wunsch **portofrei zu Diensten,** bitte verlangen Sie dieselben!
Thüringer Weber-Verein Gotha.
Vorsitzender C. F. Grübel,
Kaufmann und Landtagsabgeordneter.
Der Unterzeichnete leitet den Verein kaufmännisch ohne Vergütung.

Sättel und Reitzeuge, 115
neue u. gebr., **Damen-** u. Herrensättel, Dienst- und Civil-Reitzeuge, Schabracken, Filzdecken, Offizierkoffer nach Vorschrift zu bill. Preisen bei
O. Schmidt, Sattlermstr., Wilhelmstr. 34.

Digitized by Google

Schlafsack-Lagerdecke
mit wasserdichtem Ueberzug.



Ausser Gebrauch. 2½ Kilo.

150 cm lang Mk. 26.
170 „ „ „ 29.
190 „ „ „ 32.
In 18 Staaten patentirt.
Futteral mit Trinkbecher Mk. 3.
Gaze-Schleier geg Insekten „ 2.

Zusammenlegbare Waschbecken in Etui, Brieftaschen-Format, Stück Mk. 5.

Wasserdichte Unterjacken Mk. 4.
Oberweite über Hemd angeben.
Köln L, Minoritenstrasse 14,
(früher Dinslaken). 67
Ferd. Jacob.

Zu vermiethen
zum 1. Oktober 1901 in Berlin, Eislebener Straße 14, 2 Treppen, **größere Wohnung** von 9 bezw. 7 Zimm., sehr preiswerth. Näheres daselbst

Für Offiziere aller Waffen
empfehlen:

Soeben ist erschienen:

Handbuch
der
Truppenführung
im Kriege.

Von

Gustaf Dalhuth,
Major im Großen Generalstabe.

Geh. M. 7,50, geb. M. 9,—.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn, *Berlin SW 12*

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen

Verlag von Zuckschwerdt & Co. in Leipzig.

Soeben erschien:

Das Jahr 1813.

Bis zur Schlacht von Groß-Görschen.

Von

Bruno v. Treuenfeld,
Major a. D. 1781

Mit sieben Karten.
Preis 20 Mark.

Fr. Hege, Möbelfabrik, Bromberg.
Permanente Ausstellung vollständiger Wohnungseinrichtungen.
Spezialität: Teppiche, Stores, Gardinen.
Muster und Zeichnungen kostenlos. 55
Reellste Bedienung bei äußerst billigen Preisen.

Regimentshaus in Schmiedeberg,
Riesengebirge.
Vom 5. 8. 01 zu billigem Preise zu vermiethen: 4 Zimmer im 1. Stock mit Möbelausstattung, reichl. Beigelaß, Mitbenutzung des großen u. schönen Gartens u. Pavillons mit prachtvoller Rundsicht nach der Schneekoppe 2c. 1766
Vom 16. 8. 01 desgl. 2 große Zimmer im Parterre, wie vor.
Vom Oktober ab dauernde Vermiethung des ganzen Wohnhauses mit vorbez. Räumen 2c., möblirt oder auch unmöblirt.
Angebote zu richten an das
Grenadier Regiment König Wilhelm I.
in Liegnitz.

Waffenrock-Kragen,
Achselklappen, Patten u. Aufschläge
aller Art fertigt tadellos
88 **Carl Messner, Erfurt.**

Neu erschienen:
Winke für die **Leitung des Infanterie-Feuers**
gegen Infanterie, Kavallerie und Artillerie.
Von **Heckert,** Oberst. 4., umgeänd. Auflage. Mark 1,—. (Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.)
Die neuesten Erfahrungen sind berücksichtigt.

Pat. Vollbad-Badewannen
praktisch und bequem
aus Kautschuk-Segeltuch
für **Kinder** ℳ 12,50, **Erwachsene** ℳ 17,—,
innen Gummi, außen Segeltuch,
für **Kinder** ℳ 23,—, **Erwachsene** ℳ 29,—.
Versand per Nachnahme franko.
Wenn nicht gefällt, Geld zurück bei Retoursendung innerhalb acht Tagen. 188
Deutsche Wetterlutten-Fabrik, Düsseldorf.

Offizier-Bocksättel,
gebraucht, kauft stets 1591
G. Loll, Grünberg i. Schl.

Digitized by Google

Militär-Vorbereitungs-Anstalt für das Fähnrich-Examen.

Einzige Anstalt Berlins, welche nur Offizier-Aspiranten aufnimmt. Ausgezeichnete Erfolge nach kürzester Zeit. 129

1900 bestanden 51 Aspiranten.

W57, Bülowstr. 103. **Dr. P. Ulich.**

Am 1. Oktober 1901 ist die Stelle der **Wirthin** im Kasino des Magdeburg Pionier-Bataillons Nr. 4 neu zu besetzen. Schriftliche Anerbietungen zu richten an die Kasino-Kommission. Persönliche Meldungen täglich von 12—2 im Kasino Magdeburg-Friedrichstadt. 1742

Die Kasino-Kommission.

Ich suche für den Herbst einen sehr zuverlässigen, perfekten

herrschaftlichen Diener,

bartlos. Bestempfohlene Offiziersburschen werden bevorzugt. Off. unt. **K. 204** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12. 1774

Hypotheken,

Berliner wie auswärtige, kauft u. beleiht sofort

M 1605 **Schlesinger, Berlin W,**

Friedrichstraße 79a. 11—5 Uhr.

Hof-Weinkellerei

Heinrich Dahmen

Weingutsbesitzer, Kaiserl. u. Königl. Hoflieferant.

Köln a. Rh.

Specialität:

„Mosel- Saar- | Rhein- Weine"

„eigener Kelterung".

Deutscher Sect.

23

Versand in Flaschen und Gebinden.

Man verlange Preisliste!

Armee und Marine

Illustrirte Wochenschrift.

Heft 41.

Eisenbahn-Bau bei Süderbrarup in Schleswig-Holstein. Von C. Stüwe.
Die Vortheile der Homogenität für Verbände von Linienschiffen.
Die Rangliste für 1901. Von v. Kietzell.
Zweihundertjahrs-Jubiläum des Dragoner-Regiments Nr. 6. Von H. A. Hofmann.
Die neuen englischen Schnellfeuer-Feldgeschütze. Von v. Witzleben.
Der Haupt-Verband deutscher Flotten-Vereine im Auslande. Von P. K.
Bücherbesprechung. — Die Flottenführung im Kriege auf Grund des Doppelstaffelsystems. (R. von Labrés.)
Die Dauerfahrt der versenkbaren Fahrzeuge „Narval" und „Holland".
Der Hofball in partibus. Von R. W.
Von der Kieler Woche. Von . . n . . r.
Ostpreuß. Grenzverhältnisse. Von Kürchhoff.
Kolonnen und Verpflegungen im Kriege.
Jubiläum d. Generalstabschefs Baron Beck.
Was der Sturm brachte. See-Roman von Friedr. Meister. (2. Fortsetzung). 13

Preis des Einzelheftes 30 Pfg.

Militärwaffen

aller Heere, ältere und neuere Systeme, für Sammler billigst. Waffenhandlung **Loll,**

82 **Grünberg i. Schl. 3.**

Hôtel Prinz Friedrich Carl

Dorotheenstrasse 80/81, unmittelbar am Bahnhof Friedrichstrasse.

Zimmer von 2 Mark an. 130

Restaurant und Frühstücks-Lokal. Fritz Toepfer (Hoftraiteur).

MALEPARTUS

Frankfurt a/M.

Gr. Bockenheimer Str. 30. nahe der Oper.

WEIN-RESTAURANT I. RGS.

Berühmte Küche, hervorragende Weinkarte

Kleine u. grosse Menus zu festen Preisen u. nach der Karte

Salons für kleinere u. grössere Gesellschaften.

M 265

Vorbereitung für die Offiziersprüfung

(bis 1894 in Händen des Herrn Oberst z. D. von Schultzendorff). 21

Berlin W, Nollendorfstraße 10, eine Treppe.

Crüger, Oberleutnant a. D.

Vorbereitung für

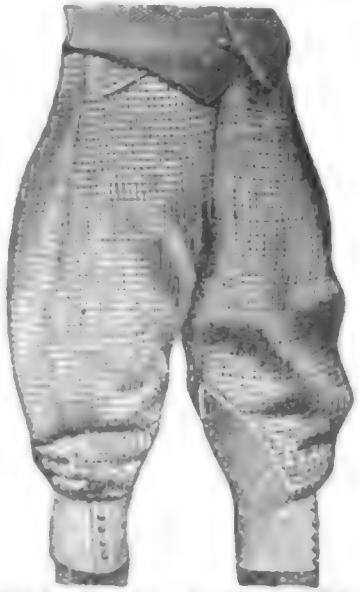
Offizierprüfung und Aufnahmeprüfung für Kriegsakademie.

Reinelt, Oberleutnant a. D., **Berlin W.** Schillerstraße 78, 269

nahe Stadt-Bahnhof Charlottenburg; vom 15. September ab W, Marburgerstraße 9.

Uniform-Zuschneider für Berlin.

Eines der ersten Uniformgeschäfte **sucht** zum baldigen Antritt einen durchaus tüchtigen selbständigen **Zuschneider,** der den Anforderungen einer feinen Uniformschneiderei vollauf gewachsen sein muß. Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit und Gehaltsansprüchen unter **G. W. 2257** an **Rudolf Mosse, Berlin W, Leipzigerstr. 103.** M1756



Obige Zeichnung zeigt unsere gänzlich **neue Idee** für **Reithosen.**

Spezialität: saumlos an der Innenseite des Knies. **Vorzüge** unseres Beinkleides: Sitz eng und **faltenlos** an der Innenseite des Knies, völlige Freiheit der Bewegung um das Kniegelenk, keine Säume zwischen Knie und Sattel, welche das Wundreiten erzeugen.

Spezialität: Vorschriftsmäßige

Offizier-Dienst-Reithosen.

Anerkennungsschreiben aus fast allen Garnisonen des Deutsch. Reiches.

Gebr. Goldschmidt, Hannover,

Grosse Packhofstrasse 16. 49

Digitized by Google

J. Robrecht

Hoflieferant

Seiner Majestät des Kaisers und Königs
Seiner Majestät des Königs von Württemberg
Seiner Majestät des Königs von Italien
Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin
Seiner Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg

empfiehlt sich zur Lieferung von

vollständigen Ausrüstungen

für

Armee
Marine
Tropen;

für **China** nach den Bestimmungen der neuen Bekleidungs-Vorschrift.

Auf Wunsch
Zusendung von Spezial-Preisverzeichnissen.

Hauptgeschäft: Berlin W, Jägerstrasse 18.

Fernsprech-Anschluss Amt I No. 7358.

J. Robrecht Cöln Schildergasse 81. F.-A. No. 489.

Geschäftsstellen

J. Robrecht Metz Priesterstrasse 8. F.-A. No. 673.

J. Robrecht Karlsruhe i. B. Kaiserstrasse 215.

Geschäftsstellen

J. Robrecht Hannover Theaterplatz 16. F.-A. No. 1427

J. Robrecht Kiel Schlossgarten 15.

J. Robrecht Wilhelmshaven Roonstrasse 87.

J. Robrecht Danzig Langgasse 79. F.-A. No. 412.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Allgemeiner Anzeiger zum Militär-Wochenblatt.

Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle des Militär-Wochenblattes, Berlin SW, Kochstraße 68, sowie in allen Inseraten-Büreaus. Die Anzeige-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile beträgt 40 Pf. — Dienstliche Anzeigen (mit Ausnahme von Submissionen), Nachrufe, welche von amtlicher Stelle ausgehen, finden, wenn sie direkt an die Redaktion eingereicht werden, unentgeltliche Aufnahme.

№ 55. Berlin, den 10. Juli. 1901.

Anzeigen der Reichs- und Staats-Behörden.

Beim unterzeichneten Kommando ist zum Herbst d. Js. die Stelle eines Freiwilligen (Schneiders) zu besetzen. Den Gesuchen sind Meldeschein, Lebenslauf und Zeugnisse beizufügen. Bezirkskommando Lingen a. d. Ems.

Beim unterzeichneten Bezirkskommando sind infolge Etatserhöhung, Beförderung eines Sergeanten und Entlassung eines Sergeanten als dienstunbrauchbar sofort bezw. zum 1. Oktober d. Js. zwei Unteroffizier- und eine Kapitulantenstelle zu besetzen. Geeignete Bewerber, welche bei Bezirkskommandos dienen oder gedient haben, wollen sich unter Vorlage eines Lebenslaufes und etwa vorhandener Zeugnisse baldigst melden. Beförderungsaussichten sind sehr günstige.

Bezirkskommando Recklinghausen.

Beim Bezirkskommando Heidelberg ist sofort eine Kapitulantenstelle zu besetzen. Bewerber von guter Führung, welche in Kassen- oder in Rekruten- und Invalidenangelegenheiten mit gutem Erfolg gearbeitet haben und sehr gute Handschrift besitzen, wollen sich alsbald unter Einsendung von Lebenslauf und Zeugnissen melden. Auch wird voraussichtlich am 1. Oktober 1901 eine Schreiberstelle frei.

Bezirkskommando Münster i. W. sucht zum sofortigen Eintritt einen Gefreitenkapitulanten. Leute, welche bei einem Bezirkskommando mit Erfolg in Offizier-, Kassen-, Ersatz- oder Ueberweisungsangelegenheiten gearbeitet haben, erhalten den Vorzug. Lebenslauf und Zeugnisse sind dem Gesuch beizufügen. Gute Handschrift Vorbedingung.

Zum 1. Oktober d. Js. sucht das unterzeichnete Kommando zwei Zweijährig-Freiwillige (ein Schreiber und ein Schuhmacher). Junge Leute, Schreiber mit guter Handschrift, und Schuhmacher, welche selbständig arbeiten können, wollen sich baldigst unter Vorlage eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und Angabe der Größe melden.

Bezirkskommando I Mülhausen i. E.

Zum 1. Oktober d. Js. ist bei dem unterzeichneten Kommando eine Unteroffizierstelle zu besetzen. Bewerber, welche bei einem Bezirkskommando in Offizier- und Uebungssachen oder in Invaliden- und Ersatzsachen gearbeitet haben, wollen sich unter Vorlage ihres Lebenslaufes melden.

Bezirkskommando Ostrowo.

Unteroffizier, 1893 eingetreten, von sehr guter Führung und Vorbildung, sucht besonderer Verhältnisse halber zu sofort oder 1. Oktober Stellung als Schreiber bei einer Behörde bezw. bei einem Kavallerie-Regiment. Nähere Auskunft ertheilt

Adjutantur 6. Kavallerie-Brigade.

2¼ Kilo.

Herr Hauptm. Bodo, Osnabrück. Der Schlafsack ist in den fast 3 Jahren, die ich ihn im Gebrauch habe, von grossem Nutzen gewesen. Derselbe ist mir infolge seiner Einfachheit und Güte im Biwak unentbehrlich geworden.

In drei Manövern bei nasskalter Witterung glänzend bewährt.

Schlafsack im Gebrauch.

Patent-Lagerdecke.

Schlafsack

mit porös-wasserdichtem Ueberzug

(wie obenstehende Abbildung) mit **abknöpfbarem, weichem In Luftkissen und Windschirm, aus sehr weichem Stoff hergestellt,** äusserst praktisch für die Reise, auf der Jagd, bei Gebirgstouren, für die Tropen, im Manöver etc. kann mit dem festsitzenden Plaidriemen sehr klein zusammengerollt werden und wiegt ca. 2¼ Kilo.

☛ Das Lager ist im Augenblick hergerichtet und ebenso rasch wieder zusammengelegt. ☚

Preis (für mittelgrosse Person) 26.— Mk.
" (" grosse ") 29.— "
" (" sehr grosse ") 32.— " } mit In Luftkissen

Köln L, Minoritenstrasse 14, früher Dinslaken.

Ferd. Jacob,

Fabrikation porös-wasserdichter Bekleidung.

Gaze-Schleier zum Schutze gegen Insekten Mk. 2.—.

Waschbecken (250 Gramm) Mk. 5,—. Futteral mit Trinkbecher Mk. 3,—. 65

☛ ☛ **Zum Manöver.** ☚ ☚

Zur Porös-Wasserdicht-Herstellung bestimmte Uniformen

bitte ich mir baldigst zugehen zu lassen, da die Zusendungen später sich so häufen, daß pünktliche Rücklieferung nicht immer möglich ist.

F. Falkenburg, Magdeburg, Alte Ulrichstrasse 12. 201

Spezialität: Porös-wasserdichte Offizier-Paletots und Umhänge.

Die zur Förderung der finanziellen Interessen von Offizieren und Beamten sowie deren Angehörigen errichtete

„Vermögensverwaltungs-Stelle für Offiziere und Beamte"

Com.-Ges. auf Actien

Berlin NW, Dorotheenstrasse 33-34,

übernimmt in ihrer

Bank-Abtheilung

den An- und Verkauf von Werthpapieren, Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren und Aufbewahrung geschlossener Depots, die Beschaffung von Reise-Creditbriefen etc., — in ihrer

Hypotheken-Abtheilung

die Beschaffung von guten, durch einen Bausachverständigen geprüften und durch ihr Curatorium genehmigten Hypotheken. 134

Zu vermiethen zum 1. Oktober 1901 in Berlin, Eislebener Straße 14, zwei Treppen, **größere Wohnung** von 9 bezw. 7 Zimm., sehr preiswerth. Näheres daselbst.

Digitized by Google

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen wurden heute früh hoch erfreut

Hauptmann **Dahms**
1796 und Frau **Else**, geb. **Hirthe**.

Neustadt O./S., den 7. Juli 1901.

Statt jeder weiteren Meldung.

Heute 1¾ Uhr vormittags verschied nach langem, mit großer Geduld und Ergebung getragenem schweren Herzleiden der Königliche Preußische Major und Bataillonskommandeur im Infanterie-Regiment Alt-Württemberg (3. Württembergischen) Nr. 121, Ritter des Eisernen Kreuzes,

Herr Konrad von Heydebreck.

Das Regiment, dem der Verstorbene seit vier Jahren angehört, verliert an demselben einen tüchtigen, mit echten soldatischen Eigenschaften ausgerüsteten Offizier, das Offizierkorps einen hochgeschätzten, außerordentlich liebenswürdigen und allseits sehr beliebten Kameraden, dem es ein treues Andenken auch über das Grab hinaus bewahren wird.

Ludwigsburg, den 4. Juli 1901.

Im Namen des Offizierkorps:

Freiherr von Hügel,
Oberst und Regimentskommandeur.

Am 4. Juli verstarb an Herzlähmung der Königlich Preußische Major und Bataillonskommandeur im Infanterie-Regiment Alt-Württemberg (3. Württembergischen) Nr. 121,

Ritter des Eisernen Kreuzes,

Herr von Heydebreck.

Der Entschlafene gehörte dem unterzeichneten Regiment 14 Jahre als Premierleutnant und Kompagniechef an.

Das Offizierkorps betrauert in ihm einen ritterlichen, bewährten Offizier und hochgeschätzten, allgemein beliebten Kameraden, dessen Andenken es dauernd in Ehren halten wird.

Hamburg, den 5. Juli 1901.

Im Namen des Offizierkorps
des 2. Hanseatischen Infanterie-Regiments
Nr. 76:

J. A. d. R. K.:

von Knoblauch zu Hatzbach,
Oberstleutnant beim Stabe.

Am 4. Juli verschied nach kurzem schweren Leiden der Hauptmann der Reserve a. D.

Herr Karl Westerburg,

Königlicher Regierungsrath.

In ihm betrauert das Offizierkorps des Landwehrbezirks einen sehr geachteten und beliebten Kameraden, der sich auch über seine aktive Militärzeit hinaus durch vornehme Gesinnung und liebenswürdigen Charakter allerseits eine hohe Verehrung im Kameradenkreise bewahrt hat.

Sein Andenken wird stets in hohen Ehren gehalten werden.

Trier, den 5. Juli 1901.

Im Namen der Offiziere und Sanitätsoffiziere
des Landwehrbezirks I Trier:

von Kummer,
Oberstleutnant z. D. und Kommandeur.

Im Orientzuge, auf der Rückreise zur Deutschen Heimath, in welcher er Genesung von seinem schweren Leiden zu finden hoffte, verstarb im Beisein seiner nächsten Lieben der bisherige

Generaladjutant Seiner Majestät des Sultans, Kaiserlich Osmanischer Generalleutnant und Königlich Preußischer Generalmajor z. D.

Victor von Grumbkow-Pascha.

Wir, seine hier zurückgebliebenen Preußischen Kameraden, sind erschüttert von der Nachricht des jähen Endes dieses lieben, ritterlichen und treuen Freundes, welchem wir erst eben die Hand zum zeitigen Abschied gedrückt hatten.

Es schied mit ihm zur ewigen Ruhe ein kernfester Deutscher Mann, ein echter Preußischer Soldat, welcher ebenso, wie er einst seinem Könige und engerem Vaterlande, für das er 1870 geblutet, ein treuer Diener gewesen ist, auch in seinem hiesigen neunjährigen Wirkungskreise, seine ganze Persönlichkeit einsetzend, im Kriege wie im Frieden gleich treu und tüchtig befunden wurde.

Constantinopel, den 3. Juli 1901.

Im Namen der im Kaiserlich Osmanischen Kriegsdienste stehenden Preußischen Offiziere:

von Kamphövener,
Yaver-i-Ekrem Seiner Majestät des Sultans, Kaiserlich Osmanischer Marschall, Königlich Preußischer Generalleutnant z. D. 1799

Nachruf.

Am 28. Juni starb plötzlich zu Bonn der Königliche Oberstabsarzt und bisherige Chefarzt des 3. Feldlazareths Ostasiatischen Expeditionskorps

Herr Dr. Georg Dedolph.

Der Dahingeschiedene gehörte vom 13. September 1899 bis 9. Juli 1900 dem Regiment als Regimentsarzt an, um sich dann der Expedition nach Ostasien anzuschließen, von wo er schwer leidend zurückkehrte. Tüchtig in seinem Berufe hatte er das Vertrauen des ganzen Offizierkorps, das in ihm zugleich den Kameraden und Freund verehrte. Ein treues Andenken ist ihm im Regimente gesichert.

Im Namen der Offiziere und Sanitätsoffiziere
des Schleswig-Holsteinschen Ulanen-Regiments Nr. 15:

Freiherr Senitter von Lötzen,
Major,
Allerhöchst mit Führung des Regiments beauftragt.

Nachruf.

Am 30. Juni verschied in Darmstadt der Großherzogliche Major z. D.

Herr Georg Hamm.

Das Offizierkorps, welchem der Entschlafene vom Jahre 1845 bis 1859 und 1871 bis 1874 angehörte, betrauert einen bewährten Kameraden, dessen Andenken stets in Ehren gehalten wird.

Das Offizierkorps
des Leibgarde-Regiments Nr. 115.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Ludwig v. Zedtwitz, Hauptm. z. D. und Bezirksoffizier, mit Fräulein Carrie de Haas (Hamm i. W. — Rheinberg). — Ludolf v. Bismarck, Lt. im Königin Elisabeth Garde-Gren. Regt. Nr. 3, mit Fräulein Dagmar v. Boetticher (Charlottenburg — Ranzow a. Rügen). — Max Ritter u. Edler v. Oetinger, Lt. der Res. im 1. Garde-Feldart. Regt, mit Fräulein Emely Bland (Erbach, Rheingau).

Verbindung: Paul v. Bockelberg, Major z. D., mit Fräulein Charlotte Boelkel (Berlin).

Geburten: (Sohn) v. Kriegsheim, Major und Bats. Kommandeur im Füs. Regt. Prinz Heinrich (Brandenburg a. H.) — (Tochter) Otto v. der Gablentz, Oberlt. im 6. Pomm. Inf. Regt. Nr. 49.

Todesfall: Traugott v. Platen, Rittm. a. D. (Kissingen).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

R. Fuess, Berlin-Steglitz.

Neue Prismen-Feldstecher
für militärische Zwecke
in vorzüglichster Ausführung.

Neue Zielfernrohre.

Für Offiziere bedeutende Vorzugspreise, selbst bei Theilzahlung.

Denjenigen Herren Offizieren, welche ihre Aktivität aufgeben und sich eine repräsentable Stellung schaffen wollen, wird Gelegenheit geboten, sowohl sich in ein industrielles Spezialfach binnen kurzer Zeit einzuarbeiten, als auch — auf Wunsch — Kapitalien sicher und nutzbringend anzulegen. 1664

Nähere Auskunft auf gefl. Anfragen unter L. 186 in der Fil.-Exp. d. Bl., Berlin SW 46, Bernburgerstr. 31, gern zu Diensten.

Ganz zuverlässiger, ehrenfester Begleiter wird als **Mentor** eines 26jährigen Mannes aus vornehmer Familie gesucht.

Offizier (event. verheirathet, da Logis u. s. w. vorhanden) bevorzugt; **angenehmer** Landaufenthalt. **Probezeit** nach gegenseitiger Vereinbarung. Alles Nähere unter Mentor 190 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig.** H 1665

Digitized by Google

Billige Bücher
für Deutsche Offiziere.

Garantirt tadellose Gelegenheits-Exemplare! **Meyer's Conversat.-Lexicon,** 5 neueste Ausg., 17 Prachtbände, **statt 170,— nur 78,— Mk. Brehm's Thierleben,** neueste bunte Ausgabe, 10 Prachtbände, **statt 150,— nur 75,— Mk. Die Riviera** von Raben und Nestel, reich illustr Prachtbd., **statt 35,— Mk. nur 9,— Mk.** 1802

Berliner West-Buchhandlung,
Berlin, Potsdamerstraße 135.

Militär-Turngeräthe
genau nach Vorschrift,
Turn-, Spiel-, Sport-
sowie
Feuerwehrgeräthe
jeder Art liefert als langjährige Specialität
Westf. Turn- u. Feuerwehr-geräthe-Fabrik
Heinr. Meyer,
Hagen i. Westf. 272

Ausführliche Preisliste mit Abbildungen frei!

Pat. Vollbad-Badewannen
praktisch und bequem
aus Kautschuk-Segeltuch
für **Kinder** ℳ 12,50, **Erwachsene** ℳ 17,—,
innen Gummi, außen Segeltuch,
für **Kinder** ℳ 23,—, **Erwachsene** ℳ 29,—.
Versand per Nachnahme franko.
Wenn nicht gefällt, Geld zurück bei Retoursendung innerhalb acht Tagen. 130

Deutsche Wetterlutten-Fabrik, Düsseldorf.

Militär-Vorbereitungs-Anstalt für das Fähnrich-Examen.

Einzige Anstalt Berlins, welche nur Offizier-Aspiranten aufnimmt. Ausgezeichnete Erfolge nach kürzester Zeit. 129
1900 bestanden 51 Aspiranten.

W57, Bülowstr. 103. **Dr. P. Ulich.**

Für die Offizier-Speiseanstalt des 2. Rhein. Husaren-Regiments Nr. 9 wird zum 1. Oktober 1901 **eine selbständige Wirthschafterin** mit guten Empfehlungen, am liebsten verheirathet, gesucht. Bewerberinnen wollen Zeugnisse an die Kasino-Kommission des 2. Rhein. Husaren-Regiments Nr. 9 in Straßburg i. E., Nikolauskaserne, woselbst Näheres zu erfahren ist, einsenden. 1795

Junger selbständiger Koch, 22 Jahre, gute Zeugnisse, wünscht Stellung in einem Offizierkasino. Gehalt von 120 ℳ an. 1800
Gefällige Offerten unter L. 211 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstr. 68.

Ich suche für den Herbst einen sehr zuverlässigen, perfekten
herrschaftlichen Diener,
bartlos. Bestempfohlene Offiziersburschen werden bevorzugt. Off. unt. K. 204 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12. 1771

Gilgs

Mars-Oel.

Antiseptische Imprägnirmasse
zur
Konservirung von Leder aller Art
wie
Schuhe, Pferdegeschirre, Sattelzeug, Geschütz-Zubehörtheile u. s. w.,
Huffett.

Mars-Oel ist keine Schmiere im gewöhnlichen Sinne, sondern eine flüssige, von Säuren, Mineralöl und Harzen freie Imprägnirmasse, welche, nur mit Bürste oder Pinsel aufgestrichen, ohne Einreibung selbstthätig und **vollständig** in das Leder einzieht und, in den Lederfasergängen haftend, dem Leder **dauernde Geschmeidigkeit** und **unbedingte** Widerstandsfähigkeit gegen die schädlichen Einwirkungen feuchter und heißer Luft, Regen- und Schneewasser, ja sogar Seewasser verleiht.

Mit **Mars-Oel** imprägnirtes Lederzeug ist **absolut wasserdicht,** läßt sich jederzeit **blank wichsen** und ist gegen **Schimmel** und **Fäulniß** sowie **Bruch** geschützt.

Mars-Oel verhindert das Rosten der Schuhnägel und der Schnallen in den Geschirren.

Besondere Vortheile:

1. **Einfache Behandlung des Leders.**
2. **Keine Fettkrusten auf der Oberfläche, daher äußerst reinlich.**
3. **Für Lederfachen bedeutend erhöhte Tragedauer.**
4. **Hohe Vertheilbarkeit, daher billigster Verbrauch.**

(Vergleich: 1 Liter Mars-Oel = 3 Kilogramm Schmiere.)

In dreijährigen, vom Königlich Preußischen, Bayerischen und Württembergischen Kriegsministerium angeordneten Versuchen glänzend bewährt und nachweislich z. Zt. bei über 1000 selbständigen Kommandostellen aller Deutschen Kontingente, bei Heer, Marine und Ostasiatischem Expeditionskorps in Gebrauch und zum Theil durch Kommandobefehl zur Verwendung vorgeschrieben.

Ausnahmepreise für Truppenlieferungen. — Prospekte gratis.

Fabrikation und Versand:

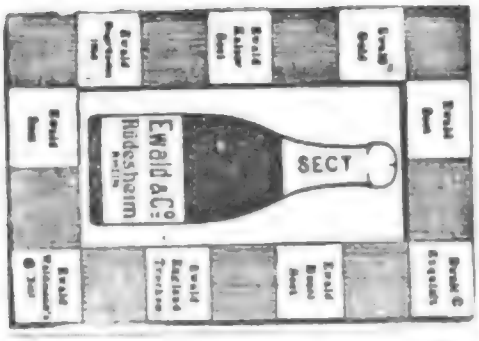
Karl Gilg,

Hoflieferant. 271

Groß-Lichterfelde-Berlin.

Pforzheim i. Baden. **München,** Schillerstr. 28.

Digitized by Google



Für die

Reisezeit

als gediegene Lektüre empfohlen

zur Unterhaltung, zur Erbauung, zu gelstigem Genuss:

Goethes Lebenskunst. Von Dr. W. Bode. M. 2,50, geb. M. 3,50.

Gräfin Elise von Bernstorff, geb. Gräfin v. Dernath. Ein Bild aus der Zeit von 1789 bis 1835. M. 10,—, geb. M. 11,50.

Gabriele von Bülow. Tochter Wilhelm von Humboldts. Ein Lebensbild aus den Familienpapieren Wilhelm von Humboldts und seiner Kinder. 1701–1857. M. 10,—, geb. M. 11,50.

Kamerun. Sechs Kriegs- und Friedensjahre in deutschen Tropen. Von Dominik, Oberleutnant. Reich illustrirt. M. 11,—, geb. M. 12,50.

Das Frommel-Gedenkwerk.

Band 1: Frommels Lebensbild I. Auf dem Heimathboden M. 4,—, geb. M. 5,—.

Band 2: Frommels Lebensbild II. Vom Wupperthal zur Kaiserstadt M. 6, , geb. M. 7,—.

Band 3: Briefe aus Amt und Haus. 1840–1890. M. 2,25, geb. M. 3,—.

Band 4: Für Thron und Altar Reden in Kriegs- und Friedenszeiten M. 2,50, geb. M. 3,25

Moltke in seinen Briefen.

Mit einem Charakterbilde des Verewigten.

Weltgeschichte in Umrissen.

Federzeichnungen eines Deutschen, ein Rückblick am Schlusse des Jahrhunderts. Von Graf Yorck von Wartenburg. M. 9,—, geb. M. 11,—.

E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW. 12.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Die Handicap Sect

Champagner-Kellerei

Schloss Vaux bei Metz

liefert sehr preiswerth Sect aus echten Champagne- und Lothringer Weinen

nur Flaschengährung.

Den Offizier-Casinos werden besondere Vergünstigungen eingeräumt. si

Dépôt Berlin N. Lindowerstrasse 24.

Billigste und bequemste

Reisegelegenheit nach England

mit den erstklassigen Dampfern der

Dampfschifffahrtsgesellschaft „Argo".

Abfahrt von Bremen-Freihafen, Schuppen No. 2.
nach London jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag.
nach Hull jeden Mittwoch und Sonnabend Nachmittag.
Reisedauer von Stadt zu Stadt ca. 36 Stunden.
Passagepreis incl. Beköstigung:

Einfache Fahrt	Retourbillet (90 Tage giltig)
1. Cl. 35 M.	57,50 M.
2. Cl. 25 M.	41,— M.

Eisenbahnfahrkarten für engl. Bahnen sind im Contor der „Argo" in Bremen erhältlich. — Nähere Auskunft ertheilt M 191

Dampfschifffahrtsgesellschaft „Argo", Bremen,
Langenstrasse 113 114.

Der mässige Genuss von

Dallmann's Kola-Pastillen

bei strapaziösen Märschen, Jagden, Reisen etc. beseitigt Müdigkeit und Schlappheit, regt den Menschen dadurch auch geistig an und befähigt ihn, grosse Strapazen mit Leichtigkeit zu ertragen.

Zu kaufen in den Apotheken und Drogenhandl. oder direct von der Fabrik.

24 I

Digitized by Google

Herrmann Hoffmann

Herzogl. Hoflieferant

Berlin SW, Friedrichstrasse 50/51

Tropen-Ausrüstungen

in vorschriftsmässiger Ausführung.

Spezialität:

Breeches Knickerbockers

Engl. Puttees (Wickel-Gamasche).

Schiesspreise für Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften. (An verschiedene Truppentheile bereits geliefert.)

Bestellungen aus Militärkreisen genießen von ℳ 50 ab **10 Prozent Rabatt** bei Bezugnahme auf diesen Anzeiger.

Alarm- Relief- (4—6 Wochen Lieferfrist)

Uhren: Militär- **(Remontoir-)** Taschenuhr für Wache, Marsch und Reise, mit Alarmvorrichtung. In Nickel Ia. Werk ℳ 14,—; Stahl-Ankerwerk ℳ 32,50; Silber ℳ 38,50.

und Emaille-Uhren **(Silber-Remontoirs** mit Goldreif, innerer Deckel Silber, feines Cylinderwerk) mit Porträt Seiner Majestät des Deutschen Kaisers (stets vorräthig), oder eines anderen Deutschen Bundesfürsten, oder mit Reichsadler. Relief ℳ 21,—; Emaille (sehr fein) ℳ 23,50. 1745

Außerdem empfehle ich **Kavalier-** und **Sportuhren** in Stahl, Silber, Tula und Gold, sowie feinste **Damenuhren.** Zweijährige Garantie. Katalog zu Diensten.

Eug. Karecker, Lindau i. Bodensee 375.

Taschenuhrenfabrik und Versandtgeschäft.

Verlag der Liebel'schen Buchhandlung, Berlin W57.
8. Aufl., 287 Seiten. 2,50 Mark.

Wirth

Taktisches Handbuch

entspricht nach Aeusserungen von Offizieren allen Anforderungen in vollkommenster und bester Weise.

M 1787

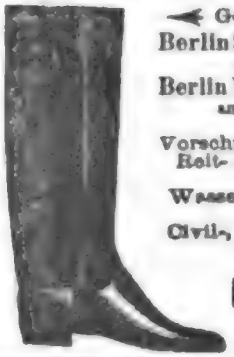
Internationale Ausstellung

von Hunden aller Rassen verbunden mit Sportausstellung

Heidelberg 27., 28. u. 29. Juli 1901.

Meldeschluss 12. Juli 1901. H 1789

Stiller's Schuhwaarenhaus



Gegründet 1867.

Berlin SW, Jerusalemerstr. 40, am Dönhoffplatz.

Berlin W, Potsdamerstrasse 3, am Potsdamer Platz.

Vorschriftsmässige Offizier-Reit- und Dienst-Stiefel.

Wasserdichte Jagdstiefel.

Civil-, Luxus-, Sport- und Reise-Stiefel. 28

Grösstes Spezialgeschäft Deutschlands.

Münster i. W.

Hôtel zum König von England.

I. Haus am Platze. 26

Ernst Dietrich.

Regimentshaus in Schmiedeberg,

Riesengebirge.

Vom 5. 8. 01 zu billigem Preise zu vermiethen: 4 Zimmer im 1. Stock mit Möbelausstattung, reichl. Beigelaß, Mitbenutzung des großen u. schönen Gartens u. Pavillons mit prachtvoller Rundsicht nach der Schneekoppe ꝛc. 1766

Vom 16. 8. 01 desgl. 2 große Zimmer im Parterre, wie vor.

Vom Oktober ab dauernde Vermiethung des ganzen Wohnhauses mit vorbez. Räumen ꝛc., möblirt oder auch unmöblirt.

Angebote zu richten an das

Grenadier-Regiment König Wilhelm I.

in Liegnitz.

Wachs-Fackeln

bewährt praktischstes Beleuchtungsmittel

für Zapfenstreich, Biwak u. s. w.

Erfinder: **Rud. Büttner, Sornu N./L.**

Näheres durch kostenlose Verzeichnisse.

Echt russische Juchtenschäfte,

prima Qualität, gewalzt mit Vorschuh aus einem Stück.

Länge: 50 53 57 62 67 71 75 80 85 cm

Nr. 1 ℳ 7.00 7.75 8.50 9.25 10.50 11.50 12.50 14.00 15.00

Nr. 2 ℳ 6.00 7.00 7.80 8.40 9.00 10.00 11.00 12.00 13.00

Gewöhnliche Wadenweite bis 43 cm. pr. Paar.

Extra weit 1 ℳ pr. Paar mehr. 1808

Nicht Gefallendes wird bereitwilligst umgetauscht oder zurückgenommen.

J. Postawelsky, Stallupönen O./Pr.

Irischer Cob, 17 3

1,64 Bandmaß, dunkler Rothschimmelwallach, 6 J. alt, gesund, breit u. kräftig, sehr flott u. ausdauernd, gut geritt. u. sicher ein- u. zweisp. gefahren, zu verk. Pr. 1500 Mk. Offert. u. F. 206 a. d. Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW 12.

Verkaufe ein. auffallend schön, zu jed. Dienst brauchbar., br. ostpr. **Reitwallach** preiswerth. Generalmajor z. D. **Friedrichs,** 1809 Frankfurt a. O., Coertusstr. 15.

Digitized by Google

Voigtländer & Sohn A.-G.

Aelteste optische Anstalt, gegründet 1756.

Braunschweig.

Voigtländer-Prismenfernrohre

für Jagd, Reise, Theater.

Stärkste Vergrösserung, ausgedehntes Gesichtsfeld, handliche Form.

Voigtländer-Collineare.

Hervorragendste photographische Objektive für alle Zwecke.

Voigtländer-Zielfernrohre

für Jagdbüchsen.

Illustrirte Kataloge und Probebilder frei.

126 b — Bezug direkt oder durch alle Handlungen. —

Bevor Sie einen Uebungs-Ritt oder größeren Marsch antreten, versehen Sie sich, bitte, mit **„Kola Mauz“** (Durstlöscher 50 ₰, Likör 80 ₰, Tabletten 1 ℳ.). In den Apotheken erhältlich oder direkt von der **Salzmann**'schen Apotheke in **Esslingen a. N.** M 192

Zu verkaufen:

Hochvornehmer 5½jähr. **Fuchswallach,** 1900 im concours hippique prämiirt, gesund und fehlerfrei, völlig straßen- und truppenfromm, tadellos und fertig geritten, hervorragendes Generals- und Kommandeurpferd. Preis 3000 Mk. Zu besichtigen bei Herrn **Hormeß,** Kurfürsten-Tattersall, Berlin W, am Bahnhof Zoologischer Garten.

1744 **von Krosigk,** Generalleutnant z. D.

„Nordstern“, Fuchswallach,

5jährig, Ostpreuße, weiße Bläße und Fessel, tadellos geritten, vollständig truppenfromm. Näh. im Tattersall am Brandenburg. Thor. 1792

Wallach, Ungar, hellbraun, 9 Jahre, 5½ Zoll, gut geritten, truppen- und straßenfromm, weil überzählig, für 1800 ℳ verkäufl. Berlin, Kruppstraße, Kaserne, Stall 1. reit. Batterie, beim Wachtmeister. 1786

5jähr. kleine braune **Trakehnerstute,** geritten und gefahren, fehlerfrei, ohne Untug., ist für 800 ℳ zu verkaufen. Potsdam, Waisenstraße 24. 1777 Oberleutnant **Falken.**

„Captain“, geb. 1896, v. Theodor a. d. Cornalba, Schimmelstute mit schwarzer Mähne und schwarzen Beinen, erprobt vor der Front und unter Dame, sicherer Springer, elegantes, gesundes Pferd, für 2500 Mark verkäuflich, weil für mein Gewicht nicht breit genug. 1760

Rathenow. Major von **Keszycki.**

Wegen Auflösung des Stalles stehen zwei truppensichere, reelle **Pferde** preiswerth zum Verkauf:

Lichtbraune **Halbblutstute,** 7″, Kommandeurpferd, für schweres Gewicht.

Trakehner brauner **Wallach,** 5″, für mittleres Gewicht. 1737

Näh. bei Leutnant **Tierke,** Wittenberg, Bez. Halle, Lutherstraße 7.

Gelegenheitskauf.

Weg. Ueberf. d. Stalles sofort hellbr. engl. **Vollblutwallach,** 9jähr., 1,68 m, auffallend elegantes, vornehmes Exter., durchaus truppen- u. straßenfromm, sehr flott, fehlerfrei, bequeme Gänge, prachtvolle Beine, außerordentl. ausdauernd, sehr preiswerth, nur 1300 M.

Mainz. Graf **von Rhoden,**

1801 Hauptm. Adjut. d. 41. Inf. Brig.

Berliner Central-Reit- u. Fahr-Institut

Gebr. Beermann, Charlottenburg,

Bahnhof Zoologischer Garten.

Verkaufs-Abtheilung

☞ Kantstrasse 7. ☜ 270

Beständig grosse **Auswahl** von **Reitpferden** jeden Genres, für leichtes und schweres Gewicht, auch truppenfromm, **zum Verkauf.** Ferner fertig gefahrene **Wagenpferde Zweispänner, Einspänner, Dogcartpferde.**

Emil Hirschfeld, Vertreter.

☞ **Ständiger Beachtung seien empfohlen:** ☜

W. Stavenhagen

Grundriß der Feldkunde

(militärische Geländelehre, militärisches Aufnehmen und Zeichnen).

Zweite, durch einen Nachtrag und zwei Tafeln in Steindruck vermehrte Auflage. Mit 23 Abbildungen im Text und 4 Beilagen in Steindruck.

ℳ 4,60, geb. ℳ 5,60.

Grundriß der Befestigungslehre.

Für Offiziere aller Waffen.

Dritte, vollständig umgearbeitete Auflage. Mit fünf Tafeln in Steindruck.

ℳ 7,—, geb. ℳ 8,50.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, auch von dem Verlage:
Königliche Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 12, Kochstr. 68—71.

Gesucht sofort truppensicheres, gängiges, fehlerfreies, etwa 6jähriges Kompagniechef-Pferd für mittleres bis schweres Gewicht. 1798 **von Strenge,** Ratzeburg i. L.

Abschiedshalber sehr billig zwei in jedem Dienst geritteue, gesunde ältere **Pferde** verkäuflich. Näh. bei Wachtm. **Großkurth,** 3. Eskadr., Ulanen-Kaserne, Hanau. 1739

Digitized by Google

Telegr.-Adr.: „Simpatica-Berlin".

Der ausserordentliche Beifall, welchen unsere

Viriato, Londres à Mark 60.—

Hansa, Regalia la Reina à Mark 60,—

gefunden haben, veranlasst uns, auch das grosse Publikum

auf diese überaus preiswürdigen Cigarren

aufmerksam zu machen A 1760 a

Bei Baarzahlung von 1/10 Kiste wird 5% Rabatt gewährt.

Preislisten über andere Deutsche Fabrikate und importirte Havana-Cigarren franco. — Aufträge von ausserhalb gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages, wenn nicht Referenzen.

Boenicke & Eichner

Hoflieferanten Seiner Majestät des Kaisers und Königs.

Berlin W. 21. Französische Strasse 21. Eckhaus Friedrichstrasse.

Telephon-Amt I. No. 1655.

Völlig neubearbeitet nach Gliederung, Inhalt und Umfang ist die soeben erschienene **zwanzigste,** erweiterte **Auflage** von

Lehnert's Handbuch für den Truppenführer.

Für den Feldgebrauch, Herbstübungen, Felddienst, Uebungsritte, Kriegsspiel, taktische Arbeiten, Unterricht u. s. w.

Preis: gebunden Mk. 1,75.

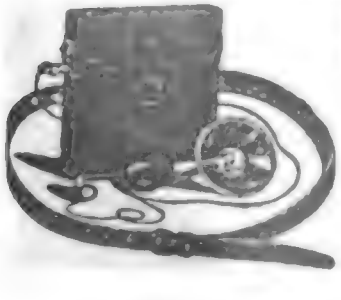
Vorzüge der neuen Auflage:

Scharf umgrenzte Vorführung der allgemeinen Grundsätze der Truppenführung durch kurze Hinweise.

Reichhaltige Beispiele für Befehlsertheilung aus allen Gebieten des praktischen Truppendienstes.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Die **Reit- u. Fahrschule zu Elmshorn** in Holstein, Protektor S. H. Herzog Ernst Günther zu Schl.-Holst., Institut d. Verbandes d. Pferdezüchter i. d. Holsteiu Marschen, e. G. m. b. H., der Sektion d. Landw.-Kammer Schl.-Holst., liefert aus seiner Verkaufs-Abtheilung **Holstein. Wagenpferde u. Reitpferde** in allen Preislagen f. d. verschiedensten Gebrauchszwecke bei reellster Bedienung zu festen Preisen, durch Sachverst.-Kommission protokollarisch festgesetzt. Niedrige Verkaufspreise ermöglicht durch direkten Bezug v. Züchter. — Lehr-Abtheilung v. Staat, Provinz u. Landw.-Kammer als Lehranstalt subventionirt, z. Ausbild. f. Züchter, Pferdehalter, Kutscher etc. — Zuchtmaterial-Nachweis kostenlos. — Prospekte gratis. — Adr.: „Verband der Pferdezüchter in den Holsteinischen Marschen, Elmshorn." 132



Elektrische Patrouillen-Lampe

Hohe Leuchtkraft
Keine Säurebeschädigung
Einfache Construction.

Zu beziehen durch 118

Schwabe & Co., Berlin S,

Wallstrasse 55 II, an der Waisenbrücke (Kaufhaus Neu-Cölln).

Irischer Fuchswallach,

7 Jahre, für schweres Gewicht, angenehm zu reiten und fehlerfrei, 1,75 gr., zu verk. 1776

W. Mauskopf, Schwarzwaldst., Frankfurt a. M.

Rappwallach

zu verkaufen, Ostpreuße, 1,71 m groß, 6 Jahre alt, durchaus gesund, lebhaft aber gutartig, gut geritten, guter Springer, vornehmes Aeußere. Preis 1600 Mark.

Hauptmann **von Estorff.**

1794 Kriegsschule Glogau.

Aeltere englische **Stute,** braun, 1,70 m, gut aussehend, gesund, fest auf den Beinen, gut geritten, ausdauernd, truppenfromm, für 800 Mark verkäuflich.

Mülhausen i. Els.

von Hechtritz, 1797

Oberst und Kommandeur J. R. 112.

Zu verkaufen:

Eine engl. **Rappstute,** 5jähr., 1,70 m, für schweres Gewicht, 2000 Mark.

Ein engl. dunkelbr. **Wallach,** 11jähr., 1,65 m, für mittleres Gewicht, 700 Mark.

Beide Pferde geritten und einsp. gefahren, garantirt fehler- und scheufrei.

1788 Wiesbaden, Bodenstedtstr. 12.

Zu verkaufen:

5jähriger **Rappwallach,** 5 Jahre alt, truppenfromm. Näheres bei 1758

Oberroßarzt **Kammerhoff,** Posen, Paulikirchstraße.

Brauner Hengst v. Dorn a. d. Strux,

3½ Jahre, 4", leicht eingeritten, preiswerth zu verkaufen, sehr geeignet zu lt. Herrensport.

Zobten, Bez. Breslau.

Härtel,

M1757 Oberleutnant der Reserve.

Wegen längeren Urlaubs stehen vom 22. Juni ab drei truppenthätige **Kommandeurpferde** (2700, 2000, 1500 Mark) in Jüterbog, Neues Lager, zum Verkauf. 1675

Näheres: Geschäftszimmer 2. Abtheilung Feldartillerie-Regiments 55.

Von vier edlen, schnittigen, garantirt fehlerfreien, gesunden und truppensicheren **Kommandeurpferden** für mittlere Figuren, davon zwei 6-, eins 7-, eins 9jährig, ist eins nach Wahl in Berlin **verkäuflich.** Preise von 2400 bis 2500 Mark. 1810

Offert. unter Y. 224 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstraße 68.

Veränderungshalber sofort zu verkaufen:

8jähriger Fuchswallach,

schönes Exterieur, hervorragende Gänge, tadellos geritten, für jedes Gewicht, absolut truppenfromm, fehlerfrei. 2600 Mark.

Näheres Portier Walter, Militär-Turn-Anstalt, Berlin, Scharnhorststraße 1. 1803

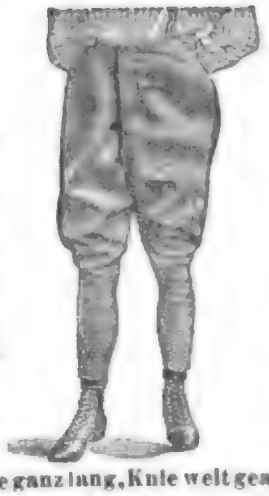
Zu verkaufen: Hochvornehmer irischer Schimmelwallach,

7½jährig, 1,72 m, gesund u. fehlerfrei, lammfromm, in jedem Dienst ausgezeichnet vor der Front gegangen, von Dame geritten, hervorragendes Kommandeurpferd. Preis 2500 M.

Näheres durch Wachtmeister Rehberger, 1. Eskadr. Husaren 13, **Bockenheim** bei Frankfurt a. M. 1821

Digitized by Google

Dienstreithose für Offiziere
ohne jeden Kniedruck



Vielfache Anerkennung aus Offizierskreisen. M 138

Vorderhose ganz lang, Knie weit gearbeitet

G. Benedict, Kgl. Württbg. Hofl., Berlin W, 136 Leipzigerstr.

Zu verkaufen:

Ungar. Wallach, 6jährig, 1,68 m hoch, tief, breit, mit schöner Hälfung, gutem Gang, tadellose, kräftige Gelenke und Beine, truppenfromm, bestes Temperament, ohne jeden Fehler. Preis 1600 Mark. Näheres durch
1805 Oberroßarzt Wilden, Schleswig.

Offizier-Dienstpferd.

Fuchswallach, 8 Jahre alt, Ostpr., 4 Zoll, zu jedem Dienst geeignet, ungeheuer zähes Pferd, gesund auf den Beinen, ohne Fehler, fromm, sofort für den Spottpreis von 700 M verkäuflich, eventuell für Manöver für 200 M. zu verleihen. Schwedt a. O.
1806 Carl Müller, Hotelbesitzer

Zu verkaufen!

Zwei ganz truppenfromme Pferde, Rappe und Fuchs, sehr leicht zu reiten und für jedes Gewicht. Preis 1400 und 1500 Mark. Anfrage: Geschäftszimmer der 1. Abtheil. Feldart. Regts. Nr. 4, Magdeburg. 1807

In Karlsruhe i. B., Moltkestr. 19, I., preiswerth verkäufl.: Madeira v. Potrimpos a. d. Milchmädchen, 12jährig, vollkommen frisch, gesund, sehr zähe, fromm.
1628 Anfr. an Gefr. Wachter.

Neu erschienen:

Winke für die Leitung des Infanterie-Feuers

gegen Infanterie, Kavallerie und Artillerie. Von Heckert, Oberst. 4. unveränd. Auflage. Mark 1, . (Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68–71.)

Die neuesten Erfahrungen sind berücksichtigt.

Vereinigte
Köln-Rottweiler Pulverfabriken
in Köln a. Rhein.
Grösstes Institut der Branche.
Spezialität: Rauchloses Pulver,
73 auch in Patronen für die Jagd.

„Wasserperle"

Erprobte, porös-wasserdichte
Imprägnirung

Schützt bei Regen vor Durchnässung
Hindert in keiner Weise die Transpiration.
Verändert weder Griff noch Aussehen
der Stoffe oder Kleidungsstücke.

Mit „Wasserperle" werden
alle Arten Bekleidungsstoffe, sowie auch
fertige Kleidungsstücke
(fertige Damen-Kleider und Jaquettes
ausgenommen), ohne irgendwie zu
leiden, in kürzester Frist
porös-wasserdicht ausgerüstet.

Annahmestellen
befinden sich in allen grösseren Städten.
Wo solche nicht vorhanden, können Sendungen
direkt an die Imprägnir-Anstalt von 762
Louis Hirsch, Gera, R. j. L.,
gerichtet werden.

Man verlange ausführlichen Prospekt.

Sect
Mathéus Müller
Hoflieferant
Eltville a. Rh.
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

M 163

Ottomar Anschütz, G. m. b. H.
Kaufhaus und Unterrichts-Institut für Amateur-Photographie.
Berlin W, Leipzigerstrasse 116.
Photographische Apparate jeglicher Systeme. — Vergrösserungs- und Projections-Apparate für verschiedene Lichtarten. — Einrichtungen für Blitzlichtaufnahmen. — Ausrüstungen für die Tropen. — Sämmtliche Gebrauchsgegenstände für Photographie. — Entwickeln und Vergrössern von Aufnahmen.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Allgemeiner Anzeiger zum Militär-Wochenblatt.

Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle des Militär-Wochenblattes, Berlin SW, Kochstraße 68, sowie in allen Inseraten-Büreaus. Die Anzeige-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile beträgt 40 Pf. — Dienstliche Anzeigen (mit Ausnahme von Submissionen), Nachrufe, welche von amtlicher Stelle ausgehen, finden, wenn sie direkt an die Redaktion eingereicht werden, unentgeltliche Aufnahme.

№ 56. Berlin, den 13. Juli. 1901.

Anzeigen der Reichs- und Staats-Behörden.

Beim 2. Bataillon 4. Württembergischen Infanterie-Regiments Nr 122 Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn zu Mergentheim (Württemberg) sind mehrere Kapitulantenstellen zu besetzen. Beförderungsaussichten günstig. Anmeldung an das Bataillons-Geschäftszimmer.

Beim unterzeichneten Bezirkskommando ist am 1. Oktober d. Js. eine Kapitulantenstelle zu besetzen. Gefreite mit schöner Handschrift, welche bei einem Bezirkskommando mit Erfolg beschäftigt worden sind, können sich mit Gesuch und Zeugnißabschriften hier melden.
Bezirkskommando Barmen.

Beim unterzeichneten Kommando ist sofort, spätestens am 1. Oktober, die Stelle eines Kapitulanten zu besetzen. Bewerber, welche bereits in Ersatzsachen gearbeitet haben, werden bevorzugt. Den Gesuchen sind selbstgeschriebener Lebenslauf und Zeugnisse beizufügen.
Bezirkskommando Rastatt.

Bezirkskommando Siegen i. W. sucht zum 1. Oktober d. Js. Kapitulanten; Vorbildung in Ueberweisungs-, Uebungs-, Kammer- oder Garnison-Verwaltungs-Angelegenheiten erwünscht. Gesuche mit selbstgeschriebenem Lebenslauf und etwaigen Zeugnissen an das Dienstzimmer.

Beim unterzeichneten Kommando ist zum Herbst d. Js. die Stelle eines Freiwilligen (Schneiders) zu besetzen. Den Gesuchen sind Meldeschein, Lebenslauf und Zeugnisse beizufügen. Bezirkskommando Lingen a. d. Ems.

Beim Bezirkskommando Heidelberg ist sofort eine Kapitulantenstelle zu besetzen. Bewerber von guter Führung, welche in Kassen- oder in Rekruten- und Invalidenangelegenheiten mit gutem Erfolg gearbeitet haben und sehr gute Handschrift besitzen, wollen sich alsbald unter Einsendung von Lebenslauf und Zeugnissen melden. Auch wird voraussichtlich am 1. Oktober 1901 eine Schreiberstelle frei.

Bezirkskommando Münster i. W. sucht zum sofortigen Eintritt einen Gefreitenkapitulanten. Leute, welche bei einem Bezirkskommando mit Erfolg in Offizier-, Kassen-, Ersatz- oder Ueberweisungsangelegenheiten gearbeitet haben, erhalten den Vorzug. Lebenslauf und Zeugnisse sind dem Gesuch beizufügen. Gute Handschrift Vorbedingung.

Zum 1. Oktober d. Js. ist bei dem unterzeichneten Kommando eine Unteroffizierstelle zu besetzen. Bewerber, welche bei einem Bezirkskommando in Offizier- und Uebungssachen oder in Invaliden- und Ersatzsachen gearbeitet haben, wollen sich unter Vorlage ihres Lebenslaufes melden.
Bezirkskommando Ostrowo.

Fortsetzung umstehend.

Die soeben neu eingeführten
Hiebstichwaffen
genau nach Vorschrift
für das
Fechten auf Hieb und Stoß
empfiehlt
M. Neumann, Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs,
Berlin NW, Friedrichstrasse 95.
Illustrirte Preisliste steht zu Diensten.

Porös-wasserdichter Umhang, bis 100 cm Länge,
aus Ia. Loden 29,00 — Ia. Tuch 31,50 — Ia. Satin 34,00,
je 10 cm größere Länge 4,00 — 4,50 — 5,00 mehr — Kapuze 2,50. 35
Porös-wasserdichter Offizier-Paletot mit Futter
aus Ia. Loden 43,00 — Ia. Tuch 48,00 — Ia. Satin 53,00
bei eleganter Ausführung und zuverlässig wasserdichter Beschaffenheit.
Wasserdicht-Herstellung fertiger Uniformen in 4 bis 5 Tagen.
Proben, Preisliste und Maßanweisung übersende postfrei.
F. Falkenburg, Magdeburg, Alte Ulrichstr. 12. Gegründet 1831. Fernsprecher 3733.

Die zur Förderung der finanziellen Interessen von Offizieren und Beamten sowie deren Angehörigen errichtete
„Vermögensverwaltungs-Stelle für Offiziere und Beamte"
Com.-Ges. auf Actien
Berlin NW, Dorotheenstrasse 33-34,
übernimmt in ihrer
Bank-Abtheilung
den An- und Verkauf von Werthpapieren, Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren und Aufbewahrung geschlossener Depots, die Beschaffung von Reise-Creditbriefen etc., — in ihrer
Hypotheken-Abtheilung
die Beschaffung von guten, durch einen Bausachverständigen geprüften und durch ihr Curatorium genehmigten Hypotheken. 134

Beim unterzeichneten Bezirkskommando sind infolge Etatserhöhung, Beförderung eines Sergeanten und Entlassung eines Sergeanten als dienstunbrauchbar sofort bezw. zum 1. Oktober d. Js. zwei Unteroffizier- und eine Kapitulantenstelle zu besetzen. Geeignete Bewerber, welche bei Bezirkskommandos dienen oder gedient haben, wollen sich unter Vorlage eines Lebenslaufes und etwa vorhandener Zeugnisse baldigst melden. Beförderungsaussichten sind sehr günstige.

Bezirkskommando Recklinghausen.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Die glückliche Geburt eines Töchterchens zeigen hiermit ergebenst an 1820

Hauptmann **Humbert**
und Frau **Else**, geb. **Jaenisch.**

Siegburg, den 8. Juli 1901.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hocherfreut an

1811 Oberleutnant **Lilly**
und Frau **Frida**, geb **Friderici.**

Biebrich a. Rh., 7. Juli 1901.

Heute Vormittag entschlief sanft nach langen, schweren Leiden mein vielgeliebter Bruder

Herr Eldor von Engelbrecht,

Königlicher Major a. D.

Tief bekümmert zeigt dies an 1817

von Engelbrecht,
Generalleutnant z. D.

Düsseldorf, den 8. Juli 1901.

Gestern verschied nach langem Leiden in Düsseldorf der Königliche Major a. D.

Eldor von Engelbrecht,

Ritter pp.,

zuletzt Eskadronchef im Rheinischen Husaren-Regiment Nr. 9.

Er war im Westfälischen Ulanen-Regiment Nr. 5 eingetreten und hat demselben bis kurz vor seinem Abschiede angehört.

Wie er dem Regiment während seiner ganzen Dienstzeit und über diese hinaus bis zuletzt die treueste Anhänglichkeit bewahrte, so wird auch das Regiment das Andenken an diesen ausgezeichneten Kameraden immer hochhalten.

Truppen-Uebungsplatz Senne,
am 9. Juli 1901.

Im Namen des Offizierkorps
des Westfälischen Ulanen-Regiments Nr. 5:
Graf **von Brühl,**
Oberst und Regimentskommandeur.

Am 8. d. Mts. entschlief nach langem schweren Leiden der Königliche Major a. D.

Herr Eldor von Engelbrecht.

Mit ihm wird uns ein treuer Kamerad entrissen, dessen Hinscheiden uns Alle schmerzlich berührt.

Ehre seinem Angedenken!

Düsseldorf, den 9. Juli 1901.

Im Namen des Offizierkorps
des Landwehrbezirks Düsseldorf:
von Etzdorf,
Oberst und Bezirkskommandeur.

Am 8. Juli verschied nach jahrelangem Leiden im Bade Oeynhausen
der Königliche Major a. D.

Herr Victor von Jerin.

Der Dahingeschiedene, vom Jahre 1866 bis 1892 dem diesseitigen Regiment angehörend, hat in demselben die Feldzüge 1866 und 1870/71 mit Auszeichnung mitgemacht.

Er war durch seine militärischen Tugenden und seinen hohen kameradschaftlichen Sinn Allen ein leuchtendes Vorbild. Das Offizierkorps betrauert tief den Heimgang seines alten Regimentskameraden und wird ihm stets ein treues Angedenken bewahren.

Gleiwitz, den 9. Juli 1901.

Im Namen des Offizierkorps:
von Schallehn,
Oberst und Kommandeur
des Ulanen-Regiments von Katzler
(Schles.) Nr. 2.

Am 7. d. Mts. verschied nach langen, schweren Leiden der Königliche Oberstabs- und Regimentsarzt des Infanterie-Regiments Nr. 131

Herr Dr. Paul Schedler.

Das Regiment, welchem der Verstorbene seit dem Jahre 1897 angehört hat, betrauert den schmerzlichen Verlust eines pflichtgetreuen, vortrefflichen Sanitätsoffiziers und eines lieben, allseitig geschätzten Kameraden, dessen Andenken stets hoch in Ehren gehalten werden wird.

Longeville, Kreis Metz, den 8. Juli 1901.

Im Namen der Offiziere und Sanitätsoffiziere
des Infanterie-Regiments Nr. 131:
J. A. d. R. K:
Fell,
Oberstleutnant beim Stabe.

Nachruf.

Auf der Rückreise von Constantinopel nach seiner Heimath verstarb der Königl. Preuß. Generalmajor z. D., Generaladjutant Seiner Majestät des Sultans, Kaiserlich Osmanischer Generalleutnant

Victor von Grumbkow-Pascha.

Das Regiment blickt mit Stolz auf die Jahre zurück, in denen der Verstorbene à la suite desselben gestanden hat. Voll Bewunderung wird es dem im Krieg und Frieden gleich erprobten Soldaten ein ehrenvolles Andenken über das Grab hinaus bewahren.

Im Namen des Offizierkorps
des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments:
von Zimmermann,
Oberstleutnant und Kommandeur.

Heute Nacht 11¾ Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden
der Oberstabsarzt und Regimentsarzt
Infanterie-Regiments Nr. 131

Herr Dr. Schedler.

Tieferschüttert stehen wir an der Bahre eines hochgeschätzten Kameraden, der sich durch seine unermüdliche Hingabe an seinen Dienst, durch treue und liebenswürdige Kameradschaft ein unvergängliches Andenken in unseren Herzen geschaffen hat.

Metz, den 7. Juli 1901.

Im Namen der Preußischen, Bayerischen und Sächsischen Sanitätsoffiziere
des XVI. Armeekorps und der Garnison Metz:
Dr. Herzer,
Generalarzt u. Korpsarzt des XVI. Armeekorps.

Am 28. Juni verschied, wenige Wochen nach seiner Rückkehr von China, der frühere Oberstabs- und Regimentsarzt des Ulanen-Regiments Nr. 15

Herr Dr. Georg Dedolph.

Seine unermüdliche Pflichttreue und seine hervorragenden Charaktereigenschaften sichern ihm ein dauerndes Andenken.

Im Namen des Sanitätsoffizierkorps
des XV. Armeekorps:
Scheibe, Generalarzt.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Kerstan Frhr. v. Schlotheim, Lt. in der Eskadron Jäger zu Pferde Nr. 1, mit Aniela Gräfin Finck v. Finckenstein (Königsberg i. Pr.). — Lothar v. Waldenburg, Lt. im Inf. Regt. von Winterfeldt, mit Victoria Gräfin von Wartensleben (Schreiberhau).

Verbindung: Bernhard Schwarz, Oberst und Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 173, mit Fräulein Auguste v. Rumohr (St. Avold in Lothringen).

Geburten: (Sohn) Hermann von der Lancken, Major und Kommandeur des Kadettenhauses (Potsdam). — Hartwig v. Platen, Lt. im Kaiser Alexander Garde-Gren. Regt. Nr. 1 (Berlin-Charlottenburg). — Hans Frhr. v. Reitzenstein, Lt. im Garde-Reiter-Regt. (Dresden). — v. Detmering, Lt. im Feldart. Regt. Nr. 71 (Marienwerder) — Dr. Walther Radecke, Oberarzt im 1. Garde-Regt. zu Fuß (Freiburg). — (Tochter) Ernst Frhr. v. Wilczek, Oberlt. im Inf. Regt. Nr. 176 (z. Zt Brühl).

Todesfälle: Louis v. Cleve, Rittm. a. D. (Klein Linde bei Perleberg). — August v. Wendstern, Lt. a. D. (Mulunde, Kamerun). — Dr. Adolf Nieter, Oberstabsarzt 1. Kl. a. D., Frau Elisabeth, geb. Kreyher (Berlin). — Dori v. Reichenbach, Major a. D., Sohn Leopold (Berlin).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

J. F. Bock

Königlicher Hoflieferant
Berlin C. Brüderstrasse 12
empfiehlt sämmtliche 12

Militär-Effekten

in bekannt sauberster, vorschriftsmäß. Ausführ.
in jeder Güte
zu billigsten Preisen
Orden, Ordens-Garnirungen 2c.
Sonderzweig:
federleichte Offizier-Helme
Erneuerung all. alten Effekten billigst!
Firma besteht seit 1809.

Weiße Reunthierleder-Uniformhandschuhe,

1 Knopf, in größeren Posten, auch getheilt in kl. Quantitäten, äußerst preiswerth per Kasse abzugeben. Gefl. Offert. unt. M. 212 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstraße 68. 1825

Digitized by Google

Digitized by Google

In 12 Monaten
4 Auflagen.

Soeben erschien:

v. Wedel's
Offizier-Taschenbuch
für
Manöver, Uebungsritte,
Kriegsspiel, taktische Arbeiten.
Mit Tabellen und Signaturentafeln.

Neunzehnte
vermehrte und verbesserte Auflage.

Bearbeitet von
Balck, 283
Major im Grossen Generalstabe,
Lehrer an der Kriegsakademie.
Gebunden: 1,50 *M*, postfrei: 1,60 *M*.

Eisenschmidt's Buch- u. Landkartenhandlung, Berlin NW, Offizier-Verein.

Halle a. S. M184
Hôtel „Wettiner Hof"
Magdeburgerstrasse 5. Telephon 386.
Haus I. Ranges. 40 Zimm. Neuerbaut.
Nahe Centralbahnhof. Strassenbahn
n. all. Richt. Bes. Heinr. Mätzschker.

Münster i. W.
Hôtel zum König von England.
I. Haus am Platze. 26
Ernst Dietrich.

Vornehmer Ruhesitz!

Herrschaftliche Villa nahe größerer Stadt, gänzlich renovirt, 15 Zimmer außer Zubehör, 2 Nebengeb. mit Stall für 4 Pferde, Kutscherwohnung, Remise, Waschhaus ꝛc., mitten in wundervollem, 7 Morg. gr. Park, auch Gemüsegarten mit vielen Obstbäumen dabei, fortzugshalber billig zu verkaufen. J 1898

Offerten unter **P. 1490** an den **Invalidendank Berlin W64.**

Pat. Vollbad-Badewannen
praktisch und bequem
aus Kautschuk-Segeltuch
für **Kinder** *M* 12,50, **Erwachsene** *M* 17,—,
innen Gummi, außen Segeltuch,
für **Kinder** *M* 23,—, **Erwachsene** *M* 29,—.
Versand per Nachnahme franko.
Wenn nicht gefällt, Geld zurück bei Retoursendung innerhalb acht Tagen. 136
Deutsche Wetterlutten-Fabrik, Düsseldorf.

Sättel und Reitzeuge,[115]
neue u. gebr., **Damen-** u. Herrensättel, Dienst- und Civil-Reitzeuge, Schabracken, Filzdecken, Offizierkoffer nach Vorschrift zu bill. Preisen bei
O. Schmidt, Sattlermstr., Wilhelmstr. 34

Glänzend bewährt!

Empfehle in Façon als auch Farbe
vorschriftsmässige
porös-wasserdichte
graue Offizierpaletots
aus leichtem, hellem Militärtuch
38 Mark, mit Futter 48 Mark.

Für Mäntel erforderliche Maasse: Taillen- und ganze Länge, Rückenbreite, Aermellänge, Oberweite, Taillenweite (über Waffenrock gemessen).
Einsendung eines gut passenden Kleidungsstückes ersetzt das Maass.

Wasserdichte Umhänge bis 100 cm lang
aus leichtem, hellem Militärtuch **40 Mark.**

Für Umhänge: Halsweite und Taillenlänge genügt als Maass.

Wasserdichter Militärpaletot 38 Mark.

Wasserdichter Umhang 40 Mark.

Köln L., Minoritenstrasse 14,
früher Dinslaken.
Ferd. Jacob.
66

Lamscheider Stahlbrunnen
„Emma-Heilquelle" in Boppard a. Rhein.
Zum Kurgebrauche zu Hause.

Mit grösstem Erfolg angewandt bei:
Blutarmuth, Bleichsucht, schlechter Verdauung, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Magendruck, Blähungen, Erbrechen; ebenso bei **Nervenleiden** (Neurasthenie) wie Ueberreizung, Migräne, Angstgefühlen, Schlaflosigkeit etc.
allgemeinen Schwächezuständen nach erschöpfenden Krankheiten, Operationen, Blut- und Säfteverlusten, schweren Wochenbetten etc., ferner bei
Blasen- und Nierenleiden,
Frauenkrankheiten. H1643

Prospekte versendet gratis und franko
Die Verwaltung.

Vor den bevorstehenden **Sommerreisen**
empfehlen wir dringend, **Mobiliar, Werthgegenstände und Baargeld gegen**
Einbruch-Diebstahl
bei der **Aachener und Münchener**
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
zu versichern. Die Bedingungen sind **liberal** und **frei von Härten.**

Coupon-Polizen über	für Haushaltungen bis zum Werthe von	zahlen an Jahresprämie
M. 5,000	**M. 10,000**	**M. 5,—**
„ 10,000	**„ 20,000**	**„ 10,—**
„ 15,000	**„ 30,000**	**„ 15,—**

Prospekte werden auf Wunsch **kostenfrei** zugesandt. Auskunft ertheilen die Agenten der Gesellschaft und **die Subdirektion,**
Berlin SW., Krausenstraße 37 I. (am Dönhoffplatz). Fernspr. I. 270. M136

Hôtel Prinz Friedrich Carl
Dorotheenstrasse 80/81, unmittelbar am Bahnhof Friedrichstrasse.
Zimmer von 2 Mark an. 120
Restaurant und Frühstücks-Lokal. **Fritz Toepfer** (Hoftraiteur).

Zu vermiethen zum 1. Oktober 1901 in Berlin, Eislebener Straße 14, zwei Treppen, **größere Wohnung** von 9 bezw. 7 Zimm., sehr preiswerth. Näheres daselbst.

Digitized by Google

Taktik.

Von

Balck,

Major im großen Generalstabe und Lehrer an der Kriegsakademie

I. Theil:

Die formale Taktik.

1. Band: **Einleitung und formale Taktik der Infanterie.** Zweite vermehrte und verbesserte Auflage (1899).
Geheftet Mk. **4,50,** geb. Mk. **6,—.**

2. Band: **Formale Taktik der Kavallerie und Feldartillerie.** Zweite vermehrte und verbesserte Auflage (1900).
Geheftet Mk. **4,50,** geb. Mk. **6,—.**

II. Theil:

Die angewandte Taktik.

1. Band: **Kriegsgliederung, Nachrichten, Befehle, Marschdienst.** Zweite vermehrte und verbesserte Auflage (1901).
Geheftet Mk. **5,50,** geb. Mk. **7,—.**

2. Band: **Eisenbahnen, Seetransporte, Vorposten, Unterkunft, Aufklärung, Verpflegung, Register.** Zweite vermehrte und verbesserte Auflage (erschien soeben).
Geheftet Mk. **5,—,** geb. Mk. **6,50.**

III. (Schluß-)Theil: **Gefechtslehre.**

Erscheint im Herbst 1901. 31 g

Verlag: R. Eisenschmidt, Berlin NW7, Offizier-Verein.

Ueber die Heilkraft der Citrone.

„Je natürlicher und einfacher ein Heilmittel, desto mehr darf man auf seine Wirkung rechnen." Dieser Ausspruch ist wohlbekannt, doch findet er noch viel zu geringe praktische Anwendung. Es giebt heutzutage noch eine ungeheuere Anzahl von Gewächsen, deren außerordentliche Kräfte gegen gewisse Krankheiten noch nicht ermittelt sind. So hat man z. B. in neuerer Zeit die Citrone geprüft und gefunden, daß dieselbe gegen die meisten Krankheiten ein Schutz- und Heilmittel ist. Dabei ist sie durchaus unschädlich. In der Hauswirthschaft sollte der Citronensaft viel größere Anwendung finden, als es in der That geschieht, so z. B. läßt sich der dem Blut und oft sogar den Verdauungsorganen schädliche Essig ganz vortheilhaft durch Citronensaft ersetzen. In vegetarischen Küchen hat man damit bereits den Anfang gemacht. Zur Bereitung erfrischender Limonade ist derselbe geradezu unentbehrlich. Als empfehlenswerthe Bezugsquelle für Citronensaft gilt die Firma

H. Trültzsch, Berlin, Boyenstr. 37.

Dieselbe versendet auf Wunsch, bei **Angabe dieser Zeitschrift,** 1 Probefläschchen **garantirt reinen natürlichen Citronensaft** nebst Kurplan und Dankschreiben vieler Geheilter von **Gicht, Rheuma, Ischias, Fettsucht, Magen-** und **Halsleiden** usw. **gratis** u. **franko,** oder Saft v. ca. 60 Citr. 3,50, v. ca. 120 Citr. 6 Mk. franko inkl. (Nachnahme 30 Pf. mehr), in Berlin 1 Kilo 3 Mk. frei Haus. 1712

Fr. Hege, Möbelfabrik, Bromberg.

Permanente Ausstellung vollständiger Wohnungseinrichtungen.

Spezialität: Teppiche, Stores, Gardinen.

Muster und Zeichnungen kostenlos. 55

Reellste Bedienung bei äußerst billigen Preisen.

Schlafsack-Lagerdecke

mit wasserdichtem Ueberzug.

Ausser Gebrauch. 2¼ Kilo.

150 cm lang Mk. 26.
170 „ „ „ 29.
190 „ „ „ 32.

In 18 Staaten patentirt.

Futteral mit Trinkbecher Mk 3.
Gaze-Schleier geg. Insekten „ 2.

Zusammenlegbare Waschbecken in Etui, Brieftaschen-Format, Stück Mk. 5.

Wasserdichte Unterjacken Mk. 4.
Oberweite über Hemd angeben.

Köln L, Minoritenstrasse 14, (früher Dinslaken). 67

Ferd. Jacob.

10% Schuh-Bazar 10%

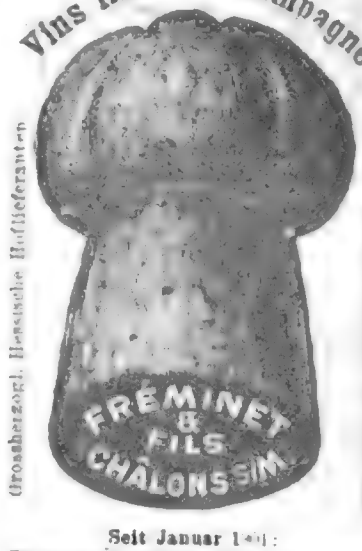
Berlin W8,

191 Friedrichstr. 191, Ecke Kronenstr.

1501 **Spezialität:**

Uniform- und Civil-Stiefel

in Lack-, Chevreau- u. Kalbleder in **solidester** Ausführung.



Seit Januar 1901:

Filiale in Hollerich (Luxemburg)

General-Agent: E. Modler, Berlin N. 37.

Waffenrock-Kragen,

Achselklappen, Patten u. Aufschläge

aller Art fertigt tadellos

88 **Carl Messner. Erfurt.**

Offizier-Bocksättel,

gebraucht, kauft stets 1501

G. Loll, Grünberg i. Schl.

Digitized by Google

Telegr.-Adr.: „Simpatica-Berlin".

Direct von Havana

empfingen wir mit den letzten Abladungen hübsche Partien besonders preiswerther

billiger Havana-Cigarren 1900er Ernte

in der Preislage von M. 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190 und 200 per Mille, worauf wir hiermit besonders aufmerksam machen.
Ausführliche Preislisten, auch über Deutsche Cigarrenfabrikate, kostenfrei.
Bedienung streng reell.
5 pCt. Rabatt auf Originalkisteben bei Baarzahlung. A1833

Cigaretten. Cigaretten.

Boenicke & Eichner

Hoflieferanten Seiner Majestät des Kaisers und Königs.
Berlin W. 21. Französische Strasse 21, Eckhaus Friedrichstrasse.
Telephon-Amt I. No. 1465

Berliner Central-Reit- u. Fahr-Institut

Gebr. Beermann, Charlottenburg,
Bahnhof Zoologischer Garten.

Verkaufs-Abtheilung

Kantstrasse 7. 270

Beständig grosse **Auswahl** von **Reitpferden** jeden Genres, für leichtes und schweres Gewicht, auch truppenfromm, **zum Verkauf.** Ferner fertig gefahrene **Wagenpferde Zweispänner, Einspänner, Dogcartpferde.**

Emil Hirschfeld, Vertreter.

Erven Lucas

Bols

14 Hoflieferanten

Anisette, Curaçao, Cherry Brandy, Half om Half, Bitters, Genever, Punschessenzen etc. etc.

Hollands älteste Liqueurfabrik — Amsterdam, gegr. 1575.
Berlin W. Friedrichstrasse 169. — Man verlange Preisliste.

Wallach, Ungar, hellbraun, 9 Jahre, 5½ Zoll, gut geritten, truppen- und straßenfromm, weil unerzählig, für 1800 ℳ verkäufl. Berlin, Kruppstraße, Kaserne, Stall 1. reit. Batterie, beim Wachtmeister. 1786

Irischer Fuchswallach,

7 Jahre, für schweres Gewicht, angenehm zu reiten und fehlerfrei, 1,75 gr., zu verk. 1776
W. Mauskopf, Schwarzwaldst., Frankfurt a. M.

Brauner Wallach,

7jährig, flottes, sehr elegantes Pferd, tadellos geritten, für 1500 Mark verkäuflich.
A. Renner, Potsdam, Wollnerstr. 14.
(Auch sind daselbst umständehalber **zwei Kutschpferde** verkäuflich.) 1823

Wegen Abgangs **verkäuflich mehrere Reitpferde,** truppenfromm, jedes Gewicht. 1822 Potsdam, Spandauerstr. 6a I.

Stiller's Schuhwaarenhaus

Gegründet 1867.
Berlin SW, Jerusalemerstr. 46, am Dönhoffplatz.
Berlin W, Potsdamerstrasse 2, am Potsdamer Platz.

Vorschriftsmässige Offizier-Reit- und Dienst-Stiefel.
Wasserdichte Jagdstiefel.
Civil-, Luxus-, Sport- und Reise-Stiefel. 25

Grösstes Spezialgeschäft Deutschlands.

Reitbahn und Pensionsstallung

(kein Stadtbahnbogen)
für über 100 Pferde, **am Hippodrom, Bahnhof Zoolog. Garten.** Neu u. vorzüglich eingerichtet. Dressur u. Verkauf von Reitpferden 1160 Stallmstr. **Bongardt.**

Ideales Reit-

Pferd f. Inf.-Stabsoff., Kommandeur, artillerieschußfromm, selten fester und eleganter Fuchs, alle Vorzüge, keine Fehler, Besitzer Kav. Off., Preis 2500 M., 7 J., 1,70. 1639
Dessauerstr. 17 II. rechts, Berlin SW.

„Cartain", geb. 1896, v. Theodor a. d. Cornalba, Schimmelstute mit schwarzer Mähne und schwarzen Beinen, erprobt vor der Front und unter Dame, sicherer Springer, elegantes, gesundes Pferd, für 2500 Mark verkäuflich, weil für mein Gewicht nicht breit genug. 1780
Rathenow. Major **von Keszycki.**

Von vier edlen, schnittigen, garantirt fehlerfreien, gesunden und truppensicheren **Kommandeurpferden** für mittlere Figuren, davon zwei 6-, eins 7-, eins 9jährig, ist eins nach Wahl in Berlin **verkäuflich.** Preise von 2400 bis 2500 Mark. 1810
Offert. unter Y. 224 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstraße 68.

Offizier-Dienstpferd.
Fuchswallach, 8 Jahre alt, Ostpr., 4 Zoll, zu jedem Dienst geeignet, ungeheuer zähes Pferd, gesund auf den Beinen, ohne Fehler, fromm, sofort für den Spottpreis von 700 M. verkäuflich, eventuell für Manöver für 200 M. zu verleihen. Schwedt a. O.
1806 **Carl Müller,** Hotelbesitzer.

Zu verkaufen!
Zwei ganz truppenfromme Pferde, Rappe und Fuchs, sehr leicht zu reiten und für jedes Gewicht. Preis 1000 und 1600 Mark. Anfrage: Geschäftszimmer der 1. Abtheil. Feldart. Regts. Nr. 4, Magdeburg. 1807

Kommandeurpferd.

Br. Halbblutwallach, 6 Jahre, 6 Zoll, tadellos bei allen Waffen gehend, Gewichtsträger, für schwächsten Reiter, fehlerfrei.
Preis 2700 Mark. 1814
Hauptmann **von Wulffen,** Magdeburg

Brauner Wallach,

truppenfromm, geeignet als Kompagniechef- und Adjutantenpferd, 9jährig, Größe 1,80. 650 Mark. 1829
Schleswig. Hauptmann **von Rantzau.**

Digitized by Google

In der **Kieler Reitbahn in Kiel, Prüne 51,**
steht permanent eine größere Anzahl **junger und älterer Militär-Reitpferde sowie Wagenpferde und Jucker**
zum Verkauf. 119

Wegen längeren Urlaubs stehen vom 22. Juni ab drei truppenthätige **Kommandeurpferde** (2700, 2000, 1500 Mark) in Juterbog, Neu-s Lager, zum Verkauf. 1675
Näheres: Geschäftszimmer 2. Abtheilung Feldartillerie-Regiments 55.

Folgende Pferde sind zum Preise von je 1500 Mark sofort verkäuflich:
1. **Gamuret** (Vollblut, Pedigree), Goldfuchswallach, 4jährig;
2. **Gemse** (Pedigree), Goldfuchsstute, 4jähr.;
3. **Nepos** (Halbblut, Pedigree), dunkelbrauner Wallach, 4jährig.

Die Pferde sind gesund, lammfromm, firm geritten, straßen- und truppensicher, vor dem Zuge und zu jedem Dienst bei der Truppe geritten, sofort zum Dienst ausgiebig verwendbar.
Leutnant **von Rotenhan II.**
1815 Fürstenwalde (Spree).

Gestüt Köstritz.

Wagenpferde:
2 dunkelbr. Stuten, 6 Jahre, 167 cm.
2 Rappstuten, 6 Jahre, 170/172 cm.
2 Rappwallache, 5 Jahre, 172 cm.

Reitpferde:
1 schwarzbr. Wallach, 5jähr., 173 cm.
1 Fuchswallach, 172 cm, 4jähr.
3 braune Vollblut-Wallache, 3–5jähr., 160—172 cm, offerirt 268

Gestüt Köstritz i. Thür.

In **Karlsruhe i. B.**, Moltkestr. 19, I., preiswerth verkäufl.: **Madeira** v. Potrimpos a. d. Milchmädchen, 12jährig, vollkommen frisch, gesund, sehr zähe, fromm.
1728 Anfr. an Gefr. **Wachter.**

Von fünf tadellosen truppensicheren Reitpferden sind zwei nach Wahl zu verkaufen. Darunter befindet sich ein englischer Vollblutwallach. **Goldfuchs,** besonders für Kav. Offiziere geeignet. 1650
W. Kamphausen, Pfaffendorf b. Coblenz.

Brauner Hengst v. Dorn a. d. Strug,
3½ Jahre, 4", leicht eingeritten, preiswerth zu verkaufen, sehr geeignet zu kl. Herrensport.
Zobten, Bez. Breslau.
Härtel,
M1757 Oberleutnant der Reserve.

Zu verkaufen: Hochvornehmer irischer Schimmelwallach,
7½jährig, 1,72 m, gesund u. fehlerfrei, lammfromm, in jedem Dienst ausgezeichnet vor der Front gegangen, von Dame geritten, hervorragendes Kommandeurpferd. Preis 2500 ℳ.
Näheres durch Wachtmeister Rehberger, 1. Eskadr. Husaren 13, **Bockenheim** bei Frankfurt a. M. 1804

CHRISTOFLE & Cie.
K. u. K. Oesterr.-Ungar. Hoflieferanten.
Fabrik versilberter und vergoldeter
Tafelgeräthe — Kunstgegenstände
Christofle-Bestecke
(auf weissem Metall versilbert)

12 Tafelgabeln	ℳ 26.40	12 Dessertgabeln	ℳ 24.—
12 Tafelmesser	„ 28.80	12 Dessertmesser	„ 24.—
12 Tafellöffel	„ 26.40	12 Messerbänke	„ 13.20
12 Kaffeelöffel	„ 13.60	1 Vorlegelöffel	„ 9.60

Berlin W, Friedrichstrasse 78
(Ecke Französischestr.)
Mitgliedern d. Waarenhauses f. Armee u. Marine 5% Rabatt
Verkauf zu Original-Tarif-Preisen. A231

Tattersall des Westens

Grolmanstrasse 47
am
Bahnhof Savignyplatz
und **Uhlandstr. 16/17.**
Telephon: Amt Charlottenburg No. 719.
Vornehmstes Reit-Institut des Westens.
C. Knaudt.
Zwei elegante Reitbahnen. Helle luftige Pensionsstallungen
für über 200 Pferde.
Vorzügliche truppenfromme Reitpferde zum Verleihen.
Zum Verkauf stehen permanent
Gut gerittene, truppenthätige Reitpferde, ebenso stadtsicher gefahrene Wagenpferde (Passpferde und Einspänner). 128

Zu verkaufen:
Eine engl. **Rappstute,** 5jähr., 1,70 m, für schweres Gewicht, 2000 Mark.
Ein engl. dunkelbr. **Wallach,** 11jähr., 1,65 m, für mittleres Gewicht, 700 Mark.
Beide Pferde geritten und einsp. gefahren, garantirt fehler- und scheufrei.
1788 Wiesbaden, Bodenstedtstr. 12.

Edel gezogener Fuchswallach,
8jährig, 3 Jahre als Adjutantenpferd gegangen, sehr ausdauernd, truppenfromm, für mittleres Gewicht, gut geritten, ist wegen Kommandirung zur Kriegsakademie für 1000 ℳ zu verkaufen. **Meyn,**
1812 Leutnant u. Adjutant Jäger 9.
Ratzeburg (Lauenburg).

Kapitän Müller,
Ratzeburg, liefert Korbfl. m. 4½ Fl. Inh. **Tarragona-Portwein Ia** zu ℳ 5,70. Zusend. frei. Bezugsquelle vieler Offiz.-Kasinos. 286

Abschiedshalber sehr billig zwei in jedem Dienst gerittene, gesunde ältere **Pferde** verkäuflich. Näh. bei Wachtm. **Großkurth,** 3. Eskadr., Ulanen-Kaserne, Hanau. 1739

Fuchswallach, 5jährig, für mittl. oder schweres Gewicht, tadelloses Komp. Chef- oder Adjutantenpferd, verkäuflich. Preis 1500 ℳ.
Cottbus 1818 Oberleutnant **Steinkopff.**

Brauner Wallach, 10jähr., vornehm. Exterieur, voll. truppensicher, als Adjut.-Pferd gegangen, sehr billig zu verkaufen. 1819
Offenbach a. M., Frankfurterstr. 91.

Digitized by Google

W. Stavenhagen:

Petit dictionnaire militaire.

I. Theil: Französisch-Deutsch. | II. Theil: Deutsch-Französisch.

Mit 18 Abbildungen

Gebunden 6 Mark. | **Gebunden 6 Mark.**

Renseignements divers.

Hilfsbuch zum Lesen französischer Werke und Pläne sowie zur Abfassung französischer Schriftstücke. 2. durch einen Nachtrag und 18 Abbildungen vermehrte Auflage. **Preis 50 Pfennig.**

Petit dictionnaire militaire bringt in **seltener Reichhaltigkeit** auf engem Raum die für das **wissenschaftliche Studium** wie für einen **Aufenthalt im Auslande,** besonders in **Paris, wichtigsten** und **neuesten** militärischen und technischen Ausdrücke, sowie Redewendungen des **gewöhnlichen Lebens.**

Beide Bücher haben sich bereits als **unentbehrliche Hilfsmittel** für den Arbeitstisch jedes Offiziers, jedes Gebildeten, der sich für militärische Einrichtungen ꝛc. fremder Staaten interessirt, erwiesen. 31 a

R. Eisenschmidt in Berlin NW7. Offizier-Verein.

MALEPARTUS
Frankfurt a/M.
Gr. Bockenheimer Str. 30, nahe der Oper
WEIN-RESTAURANT I. RGS
Berühmte Küche, hervorragende Weinkarte
Kleine u. grosse Menus zu festen Preisen u. nach der Karte.

Steinert & Hansen

Weingrosshandlung u. Weinstuben.

Berlin NW,

Albrechtstrasse 24, Ecke Karlstrasse.

In den Weinstuben vorzüglichste **Diners** (6 Gänge) à Mark 1,50 und **Soupers.** 125

Filialen mit Weinstuben:

Bülowstrasse 20, nahe Potsdamer Strasse.

Kurfürstendamm 22, nahe Bahnhof Zoologischer Garten.

Leipziger Strasse 33, nahe Friedrichstrasse.

Vorbereitung für die Offiziersprüfung

(bis 1894 in Händen des Herrn Oberst z. D. von Schultzendorff). 21

Berlin W, Nollendorfstraße 10, eine Treppe.

Crüger. Oberleutnant a. D.

Vorbereitung für

Offizierprüfung und Aufnahmeprüfung für Kriegsakademie.

Reinelt, Oberleutnant a. D., **Berlin W,** Schillerstraße 78. 269

nahe Stadt-Bahnhof Charlottenburg; vom 15. September ab W, Marburgerstraße 9.

Otto Mertens Waffenfabrik Solingen
15% Rabatt.
Inf. Offizier Dienstsäbel
Offizier-Säbel für Dienst u. Salon
Judicationssäbel Ehrensäbel

Militär-Vorbereitungs-Anstalt für das Fähnrich-Examen.

Einzige Anstalt Berlins, welche nur Offizier-Aspiranten aufnimmt. Ausgezeichnete Erfolge nach kürzester Zeit. 129

1900 bestanden 51 Aspiranten.

W57, Bülowstr. 103. Dr. P. Ulich.

China-

Kunstsachen, Porzellan, Stein, Bronze etc.

kauft und verkauft 1834

BERLIN NW,

Glenk, 47 Unter den Linden.

Deutsche Hausfrauen!

Die in ihrem Kampfe ums Dasein schwer ringenden armen **Thüringer Handweber bitten um Arbeit!** Dieselben bieten an:

Tischtücher, Servietten, Taschentücher, Hand- und Küchentücher, Scheuertücher, Rein- und Halbleinen, Bettzeuge, Bettköpers u. Drells, Halbwollene Kleiderstoffe, Altthüringische u. Spruchdecken, Kyffhäuser-Decken u. s. w.

Sämmtliche Waaren sind gute Handfabrikate.

Viele Tausend Anerkennungsschreiben liegen vor. **Muster und Preisverzeichnisse stehen** auf Wunsch **portofrei zu Diensten,** bitte verlangen Sie dieselben!

Thüringer Weber-Verein Gotha.

Vorsitzender C. F. Grübel,

Kaufmann und Landtagsabgeordneter.

Der Unterzeichnete leitet den Verein kaufmännisch ohne Vergütung.

1. **Goldfuchsstute,** 7jährig, 1,72 m groß, hervorragend schön, Generalspferd, über 200 Pfund Gewichtsträger, todsicher in allen Theilen, ruhig und fromm.
2. **Goldfuchsstute,** 6jährig, 1,76 m groß, bereits vor der Front gegangen.
3. **Dunkelbr. Wallach,** 6jährig, 1,72 m groß, sehr gängiges, ausdauerndes Pferd.
4. **Engl. Cobstute (Fuchs),** 6jährig, 1,68 m groß (auch Damenpferd). 1816

Sämmtliche Pferde sind komplett geritten, jeden Tag bei Infanterie gegangen, zu jedem Dienst sofort zu gebrauchen. Dieselben offerirt zu äußerst soliden Preisen

A. Fink, E. Quasthoff Nachf.,

Altenburg S./A. Reitinstitut. Pferdehandlg.

Aeltere englische **Stute,** braun, 1,70 m, gut aussehend, gesund, fest auf den Beinen, gut geritten, ausdauernd, trüppenfromm, für 800 Mark verkäuflich.

Mülhausen i. Els.

von Uechtritz, 1797

Oberst und Kommandeur J. R. 112.

Digitized by Google

1901.

Lawn-Tennis-Turnier in Homburg v. d. H.

Mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Kaisers und Königs
soll am **Montag, den 22. Juli d. Js. und an den folgenden Tagen** auf den
Lawn-Tennis-Plätzen im Homburger Kurpark
ein Turnier für aktive Offiziere der deutschen Armee und Marine abgehalten werden.

Vorstand:

Präsident:

Seine Hoheit Prinz Albert zu Schleswig-Holstein, Oberleut. im 1. Grossherzogl. Hess. Garde-Dragoner-Regiment No. 23, Darmstadt.

von Perbandt, Gen. Leut. und Kommandeur der Grossherzogl. Hess. (25.) Division, Darmstadt.
von Moltke, Gen. Major, General à la suite S. M. des Kaisers u. Königs u. Kommandeur der 1. Garde-Inf. Brig., Potsdam.
Frhr. von König, Gen. Major und Kommandeur der 22. Kav. Brigade, Cassel.
von Ahlefeld, Kapitän zur See, Kiel.
von Usedom, Kapitän zur See, Flügeladjutant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
Coerper, Kapitän zur See und Marine-Attaché bei der Kaiserlichen Botschaft zu London.
von Jacobi, Oberst, Flügeladjutant Sr. Maj. des Kaisers und Königs. Kommandeur des Füs. Regts. von Gersdorff (Hess.) No. 80, Wiesbaden.
Wentzel, Fregatten-Kapitän und Marine-Attaché bei der Kaiserlichen Botschaft zu Rom.
von Pustau, Fregatten-Kapitän, Cuxhaven.
von Keszycki, Major und Kommandeur des Hus. Regts. von Zieten (Brandenburg.) No. 3, Rathenow.
Frhr. von Verschuer, Major u. Bezirksoffizier, Frankfurt a. M.
Graf Schimmelmann, Rittm. im Königl. Sächs. Ulanen-Regt. No. 18, Leipzig.
von Drygalski, Hauptm. im Füs. Regt. von Gersdorff (Hess.) No. 80, kommandirt zur Kriegsschule Engers.
von la Valette St. George, Rittm. im Westfäl. Ulan. Regt. No. 5, Düsseldorf.
Pfoertner von der Hoelle, Hptm. im Garde-Füs. Regt., Berlin.
Kortegarn, Oberlt. im 3. Grossherzogl. Hess. Inf. Regt. (Leib-Regt.) No. 117, Darmstadt.
S. D. Prinz Max zu Schaumburg-Lippe, Lt. im Königl. Württemberg. Ulan. Regt. No. 20, Hannover.

Ehren-Oberschiedsrichter und Handicapper Herr **A. von der Meden,** Hamburg.
Ehrenschriftführer: **Frhr. von Maltzahn,** Homburg v. d. H.
Ehren-Vorstandsmitglied: **Valois,** Viceadmiral z. D.

Turnier-Ausschuss:

Der Präsident: Ehrenvorsitzender. **Der Oberschiedsrichter:** Vorsitzender.
Generalmajor Frhr. von König. Fregatten-Kapitän von Pustau. Rittmeister von la Valette St. George. Oberlent. **Kortegarn.**
Der Ehrenschriftführer.

Anmeldungen zu den folgenden Concurrenzen:

ohne Vorgabe:

1) **Einzelspiel** um den von Seiner Majestät dem Kaiser und König verliehenen Ehrenpreis und 2 Preise.
2) **Doppelspiel:** 2 erste und 2 zweite Preise;

mit Vorgabe:

3) **Einzelspiel:** erste, zweite und dritte Preise,
4) **Doppelspiel:** 2 erste und 2 zweite Preise,
sind bis zum **20. Juli, Abends 7 Uhr,** bei Herrn Kurdirektor **Frhrn. von Maltzahn,** Homburg v. d. Höhe mündlich oder schriftlich zu machen.
5) **Einzelspiel:** Trost-Handicap (Damen-Ehrenpreis),
sind während des Turniers, nach erfolgter Veröffentlichung der Bedingungen beim Vorstand zu machen.

Spielgeld Mk. 5 pro Person und Concurrenz.

Der Vorstand behält sich das Recht vor, diese Bedingungen zu ändern oder auch Zusätze zu machen.

Seine Majestät der Kaiser und König haben den an den Turnieren in Homburg v. d. Höhe theilnehmenden Herren Offizieren gestattet, den beim Lawn-Tennis-Spiel üblichen Anzug zu tragen.

Die Sieger in den Concurrenzen No. 1 in den Vorjahren sollen zu dem diesjährigen Turnier für diese Concurrenz mit einer Belastung von 30 für einmalige Sieger und von 40 für Doppelsieger zugelassen werden.

Bei der Concurrenz No. 2 sind die zusammen spielenden Theilhaber durch das Loos zu wählen. Bei No. 4 bleibt die Wahl des Theilhabers den Spielern überlassen.

Dem Wunsche Vieler entsprechend wird bei genügender Theilnahme **unabhängig vom Offizier-Turnier,** jedoch anschliessend an dasselbe, ein Damen- und ein Herren-Doppelspiel mit Vorgabe und ein Damen-Einzelspiel ohne Vorgabe für active Offiziere und die von ihnen gewählten Partnerinnen vom Vorstande ausgeschrieben werden. Meldungen dazu werden bis zum **20. Juli, 7 Uhr Abends,** vom Vorstande entgegengenommen.

Die Spieler sind während, sowie einige Tage vor und nach dem Turnier von der Kurtaxe befreit.

Der Ehrenschriftführer ist bereit, Wohnungen zu dem Preise von ca. 2 Mk. pro Tag für die Herren zu besorgen, und werden die Theilnehmer gebeten, sich deswegen **frühzeitig** an ihn zu wenden. 1677

Digitized by Google

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstr. 68—71.

Für Felddienst und Manöver empfohlen:

Infanterie:

Ausbildung des Rekruten der Infanterie im Gelände. 1893. 20 Pf.

v. Bogusławski, A. (Gen. Lieut. z. D.), Unterweisung für das Verhalten des Infanteristen im Gefecht. 8. Aufl. 1898. 25 Pf.

Handbuch für die Offiziere des Beurlaubtenstandes der Infanterie. Dritte, nach den neuesten Dienstvorschriften bearbeitete Auflage. 13 Hefte in Leinwandmappe Mk. 6,—. Daraus { Heft 7: Gefechtslehre. 1899. 50 Pf., einzeln: { Heft 8: Felddienst. 1900. 90 Pf.

Heckert (Oberst), Die Exerzir- und Gefechtsschule der Kompagnien. Zweite Auflage. 1901. Mk. 2,—, geb. Mk 2,75.

—, — Winke für die Leitung des Infanterie-Feuers 2 Aufl. (Im Druck.)

Hoppenstedt (Hauptm.), Zeitgemäßes Entfernungsschätzen. 1898. 30 Pf.

—, — Schützenaufgaben. Drei Unterrichtsstunden im Gelände. 1897. Mk. 1,20.

v. Janson (Gen. Lt.), Der junge Infanterieoffizier und seine taktische Ausbildung. 1900. Mk. 3,50, geb. Mk. 4,75.

v. Kietzell, Karl (Lt.), Der Unterführer. Leitfaden f. d. theoret. u. prakt. Ausbildg. d. Unteroffiziere ꝛc der Infanterie. Mit 31 Abbildungen. 1900. Mk. 1,40.

Schulz (Major), Die Ausbildung der Rekruten der Infanterie im Gelände in Wochenzetteln. 1901. 40 Pf.

v. Verdy du Vernois (Gen. der Inf.), Studien über Felddienst. 1895/96. 3 Hefte (Inhalt vergl. dritte Spalte) Mk. 6,—.

Patrouillen:

von der Goltz, Georg Frhr. (Hauptm.), Selbständige Patrouillen. Eine Forderung der Taktik der neuen Waffen und des rauchschwachen Pulvers. 2. Aufl. 1893. Mk. 1,—.

v. Hellfeld, (Hauptm. a. D.), Die Infanterie-Patrouille. Dritte Auflage. Mit fünf in den Text gedruckten Skizzen. 1892. Mk. 1,—.

v. Mühlenfels, E. (Lieut.), Der Unterricht im Patrouillengang. 60 Pf.

Dazu: Geländeplan für Patrouillen-Uebungen im Maßstabe 1:3000 d. n. L.: Blatt I: Mk. 2,50, Blatt II: Mk. 2,50.

v. Reitzenstein, Hans Frhr. (Oberstlt.), Der Patrouillenführer. Für den jungen Offizier und Unteroffizier. Dritte Auflage. Mit 15 lithogr. Tafeln. 1895. Mk. 1,50.

Kavallerie:

Anleitung für Arbeiten der Kavallerie im Felde. 1893. 85 Pf., kart. Mk. 1,05.

v. Kleist (Oberst), Die Offizier-Patrouille im Rahmen der strategischen Aufgabe der Kavallerie. Vierte Auflage. 1898. Mk. 1,50.

—,— Manöver-Instruktion f. d. Kavalleristen. Vierte Auflage. 1897. 50 Pf.

v. Pelet-Narbonne (Gen. Lt.), Der Felddienst des Kavalleristen. Enthalten als dritter Theil in v. Mirus' Leitfaden für den Kavalleristen. 1900. 75 Pf.

Rau (Major), Winke über die Ausbildung der Eskadron im Felddienst. Nebst zahlreichen Beispielen für taktische Aufgaben und Uebungsritte. Hierzu eine Uebersichtskarte in Steindr. i. Maßst. 1:100000. 1894. Mk. 2,—.

—, Handbuch für den Kav. Unteroff. i. Felddienst. M. Skizz. i. Text 1894. Mk. 1,—.

v. Verdy du Vernois (Gen. der Inf.), Studien über Felddienst. 1895/96. 3 Hefte (Inhalt vergl. dritte Spalte) Mk. 6,—.

Artillerie:

Rüder (Oberstlt.), Die Artillerie-Patrouille. 1897. Mk. 1,40.

Für alle Waffen:

Albrecht (Major), Was enthält die Felddienst-Ordnung vom 1. Januar 1900 Neues? Zweite ergänzte Auflage. 1900. 60 Pf.

Buddecke (Hauptm.), Taktische Entschlüsse und Befehle. Studie über Truppenführung an Hand der Operationen einer selbständigen Division. Zweite, umgearbeitete Auflage. 1901. Mk. 3,25, geb. Mk. 4,75.

Dickhuth (Major), Handbuch der Truppenführung im Kriege. 1901. Mk. 7,50, geb. Mk. 9,—.

Fourieroffizier, Der. Anleitung für quartiermachende Offiziere bei Märschen und Transporten. Zweite Auflage. 1890. Mk. 1,40.

Griepenkerl (Major), Taktische Unterrichtsbriefe zur Vorbereitung für das Kriegs-Akademie-Examen, taktische Uebungsritte, Kriegsspiel und Manöver. Aufgaben im Rahmen des Detachements gestellt u. erörtert. 5 Aufl. 1900. Mk. 9,—, geb. Mk. 11,—.

Hoppenstedt, J. (Hauptm.), Unteroffizier-Aufgaben. Ein Beitrag zur Ausbildung der Unterführer. 2. Aufl. 1899. Mk. 1,20.

—, — Offizier-Felddienstübungen in Beispielen auf kriegsgeschichtlicher Grundlage. Mit sieben Skizzen im Text und einer Karte. 1898. Mk. 2,25.

—, — Taktik und Truppenführung in Beispielen für den Truppendienst und zur Vorbereitung für Prüfungen, Uebungsritte ꝛc. I. Theil: Formale Taktik. 1901. Mk. 4,50, geb. Mk. 6,—.

—, — Taktisches Hülfsbuch im Gelände und bei taktischen Arbeiten. Auf Grund der Felddienst-Ordnung vom 1. Januar 1900 bearbeitet. Mit einem Tagesbedarf von Meldekarten und Umschlägen. 1901. Als Notizbuch geb. Mk. 1,25.

v. Janson (Gen. Lt.), Der Dienst des Truppen-Generalstabes im Frieden. 2 verm. Aufl. 1901. Mk. 4,—, geb. Mk. 5,25.

Immanuel (Hauptm.), 225 Taktische Aufgaben für Uebungen aller Art und Kriegsspiel im Rahmen gemischter Abtheilungen, selbständiger Kavallerie, Brigaden, Divisionen auf Grund der Felddienst-Ordnung vom 1. Januar 1900. Mk 8,40, geb. Mk. 10,—.

Laymann (Oberst), Rathschläge für das Kochen im Felde. Zweite vermehrte Auflage. 1894. 50 Pf.

—,— Feld-Kochbuch. Vierte Auflage (Sonderabdruck aus obigem). 1900. 20 Pf.

Lehnert's Handbuch für den Truppenführer. Für den Feldgebrauch, Herbstübungen, Felddienst, Uebungsritte, Kriegsspiel, taktische Arbeiten, Unterricht ꝛc. Zwanzigste, erweiterte, völlig umgearbeitete Auflage. In Ganzleinwandband. 1901. Mk. 1,75.

Münzenmaier (Major), Gesichtspunkte und Beispiele für die Abhaltung von Taktischen Uebungsritten. Zweite Auflage Mit zwei Kartenbeilagen. 1896. Mk. 3,—.

Rathschläge für das Abkochen am Lagerfeuer. Sonderabdruck aus dem Entwurfe zu einer Verpflegungsvorschrift für das preußische Heer im Frieden. (Friedens-Verpflegungsvorschrift.) 1898. 5 Pf.

Thümmel, A. (Hauptm.), Truppenmesser nebst Erläuterungen. 75 Pf.

v. Verdy du Vernois (Gen. der Inf.), Studien über Felddienst. 1895/96. 3 Hefte Mk. 6,—.

I. Selbständige Kavallerie, Vorposten derselben und gemischte Vorposten. 4. Auflage. Mk. 2,50.

II. Avantgarden-Kavallerie; Bereitschaftsstellung der Inf.-Division. 2. Auflage. Mk. 1,50.

III. Arrieregarden und Seitendeckungen. Mk. 2,—.

v. Zanthier (Oberst a. D.), Führerausbildung. (Beih. 3 z. Mil.-Wochenbl. 1900.) Mk. 1,25.

Geländelehre—Planzeichnen:

v. Hagen (Major). Das Gelände im Dienst der Truppenführung, dargestellt in Erkundungs-Aufgaben und deren Lösungen. Zweite Auflage. Mit einer Kartenbeilage und Skizzen. 1897. Mk. 1,50.

Kutzen (Oberstlt.), Anleitung zur Anfertigung von Krokis, Skizzen und Erkundungsberichten. Dritte Auflage. 1897. Mk. 1,—.

Schulze (Major), Kurze Anleitung zum praktischen Kroliren für militärische Zwecke. Zweite Auflage. Mit zwei Figuren und einem Maßstab. 1892. Mk. 1,—.

Stavenhagen (Hauptm.). Grundriß der Feldkunde (militärische Geländelehre, militärisches Aufnehmen und Zeichnen). Zweite, durch einen Nachtrag und zwei Tafeln vermehrte Auflage. Mit 23 Abbildungen im Text und vier Beilagen in Steindruck. 1898. Mk. 4,60, geb. Mk. 5,60.

Meldekarten und Umschläge nach Vorschrift der Felddienst-Ordnung in mannigfachen Sorten am Lager.

Digitized by Google

Internationaler
Möbeltransport-Verband
(Spediteur-Verein gegr. 1886).
Prima-Vertretung an über
300 Plätzen des In- und Auslandes.
Central-Büreau z. Z. in Bonn a. Rh.,
Burgstraße 4, 101
woselbst jede gewünschte Auskunft über Transport-Verhältnisse bereitwilligst u. gratis ertheilt wird.

Vorzügliche Qualitäten. Garantirt Flaschengährung

Champagne ROEDERER & Cie

Longeville-(Metz)

Ausgedehnte Kellereien. In allen Weinhandlungen

D 1822

Hochherrschaftliche Wohnung,
9 Zimmer nebst 2 großen Balkons nach dem Schloßteich, praktisch und komfortabel, in bevorzugtester Lage von Königsberg i. Pr.,
Münzstraße 13a I.,
zum 1. Oktober cr. event. auch früher zu vermiethen. 1800
S. A. Samter Nachfolger, Bankgeschäft, Königsberg i. Pr.

Für die Offizier-Speiseanstalt des 2. Rhein. Husaren-Regiments Nr. 9 wird zum 1 Oktober 1901 **eine selbständige Wirthschafterin** mit guten Empfehlungen, am liebsten verheirathet, gesucht. Bewerberinnen wollen Zeugnisse an die Kasino-Kommission des 2. Rhein. Husaren-Regiments Nr. 9 in Straßburg i. E., Nikolauskaserne, woselbst Näheres zu erfahren ist, einsenden. 1795

Oekonomin sucht Stellung, beste Zeugnisse. Offert. unt. **R. Z. 4011** an **Rudolf Mosse, Berlin, Potsdamerstrasse 59** M 1821

Ein Paar große rindlederne **Sattelpacktaschen** für Handpferd, neue Form, und ein **Offizierzelt,** fast neu, sehr billig zu verkaufen. **W. Jablinsky,** Sattlermeister, Neue Wilhelmstraße 4, Berlin. 1813

Militär-Turngeräthe
genau nach Vorschrift,
Turn-, Spiel-, Sport-
sowie
Feuerwehrgeräthe
jeder Art liefert als langjährige Specialität
Westf. Turn- u. Feuerwehrgeräthe-Fabrik
Heinr. Meyer,
Hagen i. Westf. 272
Ausführliche Preisliste mit Abbildungen frei!

Soeben erschien

Blanka von Wobeser

Kleine

Reitinstruktion

für Damen.

3. Auflage.

Nebst Anleitung über

Ringstechen und Quadrillereiten.

Mit 130 Illustrationen.

Elegant broschirt M. 2,50.

Elegant gebunden M. 3,—.

Für jede Reiterin von hohem Interesse.

Zweckentsprechende Instruktion über Sitz, Führung wie Behandlung des Pferdes.

G. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12.

Armee und Marine

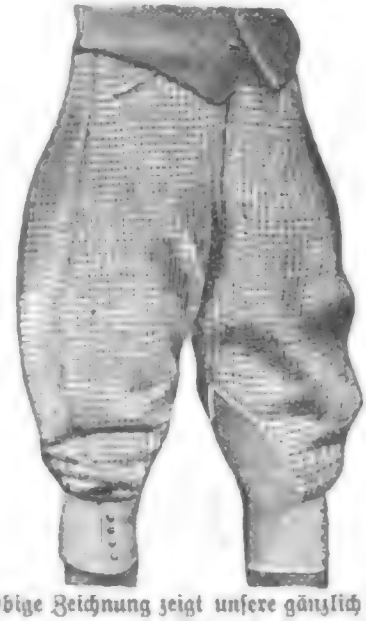
Illustrirte Wochenschrift.

Heft 12.

Lanzenboote. v. T.
Von den französ. Flottenmanövern. Gr. R.
Die Entwicklung der deutschen Kolonie Kiautschou. Von v. Strantz, Major a. D.
Der Burenkrieg in Bezug auf unser südafrikanisches Schutzgebiet. Von M. Lüty.
Die Rückkehr des Lazarethdampfers „Wittekind" n Bremerhaven. V. Dr. Fr. Purlitz.
6,0 und 6,5 mm Daudeteau-Gewehr. Von R. Wille, Generalmajor a. D.
Die „Navy League" über die britische Flotte. Von v. Wigleben.
Rußland in Centralasien. Von v. Zepelin, Generalmajor a. D.
Unsere Jockeys. Von Dr. M. Friedländer.
Von der Kieler Woche. Von . . n . .
Verschiedenes.
Was der Sturm brachte. See-Roman von Friedr. Meister. (3. Fortsetzung). 13
Preis des Einzelheftes 30 Pfg.

Militärwaffen

aller Heere, ältere und neuere Systeme, für Sammler billigst. Waffenhandlung **Loll,**
82 **Grünberg i. Schl. 3.**



Obige Zeichnung zeigt unsere gänzlich **neue Idee** für **Reithosen.**

Spezialität: saumlos an der Innenseite des Knies. **Vorzüge** unseres Beinkleides: Sitz eng und **faltenlos** an der Innenseite des Knies, völlige Freiheit der Bewegung um das Kniegelenk, keine Säume zwischen Knie und Sattel, welche das Wundreiten erzeugen.

Spezialität: Vorschriftsmäßige
Offizier-Dienst-Reithosen.

Anerkennungsschreiben aus fast allen Garnisonen des Deutsch. Reiches.

Gebr. Goldschmidt, Hannover,
Grosse Packhofstrasse 16. 49

Bevor Sie einen Uebungs-Ritt oder größeren Marsch antreten, versehen Sie sich, bitte, mit **„Kola Mauz"** (Durstlöscher 50 ₰, Likör 80 ₰, Tabletten 1 ℳ.). In den Apotheken erhältlich oder direkt von der **Salzmann'schen Apotheke in Esslingen a. N.** M 129

Digitized by Google

J. Robrecht

Hoflieferant

Seiner Majestät des Kaisers und Königs
Seiner Majestät des Königs von Württemberg
Seiner Majestät des Königs von Italien
Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin
Seiner Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg

empfiehlt sich zur Lieferung von

vollständigen Ausrüstungen

für

Armee
Marine
Tropen;

für **China** nach den Bestimmungen der neuen Bekleidungs-Vorschrift.

Auf Wunsch
Zusendung von Spezial-Preisverzeichnissen.

Hauptgeschäft: Berlin W, Jägerstrasse 18.

Fernsprech-Anschluss Amt I No. 7358.

Geschäftsstellen

J. Robrecht
Cöln
Schildergasse 81.
F.-A. No. 469.

J. Robrecht
Metz
Priesterstrasse 8.
F.-A. No. 673.

Geschäftsstellen

J. Robrecht
Karlsruhe i. B.
Kaiserstrasse 215.

J. Robrecht
Hannover
Theaterplatz 16.
F.-A. No. 127.

J. Robrecht
Kiel
Schlossgarten 15.

J. Robrecht
Wilhelmshaven
Roonstrasse 87.

J. Robrecht
Danzig
Langgasse 79.
F.-A. No. 412.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Allgemeiner Anzeiger zum Militär-Wochenblatt.

Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle des Militär-Wochenblattes, Berlin SW, Kochstraße 68, sowie in allen Inseraten-Büreaus. Die Anzeige-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile beträgt 40 Pf. — Dienstliche Anzeigen (mit Ausnahme von Submissionen), Nachrufe, welche von amtlicher Stelle ausgehen, finden, wenn sie direkt an die Redaktion eingereicht werden, unentgeltliche Aufnahme.

№ 57. **Berlin, den 17. Juli.** **1901.**

Anzeigen der Reichs- und Staats-Behörden.

Beim untenbezeichneten Bataillon wird von sofort eine zur Ausbildung als Zahlmeister-Aspirant geeignete Persönlichkeit (Gefreiter oder jüngerer Unteroffizier) gesucht.

Bedingung: Gute Schulbildung u. tadellose Führung. Nur solche Bewerber, welche im Besitz von guten Zeugnissen sind, wollen ihre Gesuche mit Lebenslauf sogleich an das 2. Bat. Inf. Regts. Nr. 171 in Colmar i. E. einreichen.

Beim Bezirkskommando Neuß (Rheinland) ist zum 1. Oktober 1901 eine Kapitulantenstelle zu besetzen. Nur Bewerber von guter Führung und Handschrift wollen sich unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und der Zeugnisse baldigst melden.

In der Front Dienende sind nicht ausgeschlossen, wenn auf Grund der Zeugnisse und Empfehlungen zu erwarten ist, daß sie brauchbare Unteroffiziere beim Bezirkskommando werden.

Beim unterzeichneten Bezirkskommando wird zum 1. Oktober ein Buchbinder als Zweijährig-Freiwilliger eingestellt. Junge Leute, welche das Buchbinder-Handwerk in vollem Maße verstehen und gute Zeugnisse aufweisen können, wollen sich unt. Vorlage eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, Meldescheins und beglaubigter Abschriften von Zeugnissen über ihre bisherige Beschäftigung baldigst melden.

Bezirkskommando Cöln a. Rhein.

Jüngerer Unteroffizier oder Gefreiter mit guter Schulbildung und Führung zur Ausbildung als Zahlmeisteraspirant gesucht.

Papiere und selbstgeschriebener Lebenslauf sind einzusenden an 1. Bataillon Infanterie-Regiments Graf Werder (4. Rhein.) Nr. 30, Saarlouis (Rheinland).

Zur Ausbildung als Zahlmeisteraspirant wird ein Unteroffizier oder Gefreiter mit guten Schulkenntnissen und tadelloser Führung zum 1. Oktober 1901 gesucht, welcher eine zweijährige Frontdienstzeit mit der Waffe erfüllt hat. Gesuche unter Beifügung der Militärpapiere, Lebenslauf und Zeugnissen sind einzusenden an

Kassenverwaltung I Inf. Regts. Nr. 112
Mulhausen (Els.)

Bei dem unterzeichneten Kommando ist am 1. Oktober d. Js. die Stelle eines Kapitulanten zu besetzen. Geeignete Bewerber mit schöner Handschrift, welche bei einem Bezirkskommando mit Erfolg gearbeitet haben, können sich unter Einsendung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes sowie etwaiger Zeugnisse melden.

Gleichzeitig stellt das Kommando zwei Freiwillige — Schneider und Schuhmacher — ein. Junge Leute, welche hier freiwillig als Handwerker eintreten wollen, können sich baldigst unter Einsendung eines Meldescheins melden. Gnesen, den 11. Juli 1901.

Bezirkskommando.

2¼ Kilo.

Herr Leutnant Busse, 3. Seebataillon, Lizun. Die Schlafsäcke, welche Sie der China-Expedition geliefert, haben sich recht gut bewährt und waren ein angenehmer Schutz, besonders gegen Kälte.

In drei Manövern bei nasskalter Witterung glänzend bewährt.

Schlafsack im Gebrauch.

Patent-Lagerdecke.

Schlafsack

mit porös-wasserdichtem Ueberzug

(wie obenstehende Abbildung) mit abknöpfbarem, welchem Ia Luftkissen und Windschirm, aus sehr weichem Stoff hergestellt, äusserst praktisch für die Reise, auf der Jagd, bei Gebirgstouren, für die Tropen, im Manöver etc. kann mit dem festsitzenden Plaidriemen sehr klein zusammengerollt werden und wiegt ca. 2¼ Kilo.

Das Lager ist im Augenblick hergerichtet und ebenso rasch wieder zusammengelegt.

Preis (für mittelgrosse Person) 26.— Mk. } mit Ia Luftkissen
„ („ grosse „) 29.— „ }
„ („ sehr grosse „) 32.— „ }

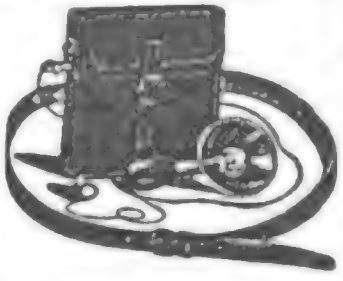
Köln L, Minoritenstrasse 14, früher Dinslaken.

Ferd. Jacob,

Fabrikation porös-wasserdichter Bekleidung.

Gaze-Schleier zum Schutze gegen Insekten Mk. 2.—.

Waschbecken (250 Gramm) Mk. 5,—. Futteral mit Trinkbecher Mk. 3,—. 65



Elektrische Patrouillen-Lampe

Hohe Leuchtkraft
Keine Säurebeschädigung
Einfache Construction.

Zu beziehen durch 113

Schwabe & Co., Berlin S,

Wallstrasse 55 II, an der Waisenbrücke
(Kaufhaus Neu-Cölln).

Zum Manöver.

Zur Porös-Wasserdicht-Herstellung bestimmte Uniformen bitte ich mir baldigst zugehen zu lassen, da die Zusendungen später sich so häufen, daß pünktliche Rücklieferung nicht immer möglich ist.

F. Falkenburg, Magdeburg, Alte Ulrichstrasse 12. 264

Spezialität: Porös-wasserdichte Offizier-Paletots und Umhänge.

China-

Kunstsachen, Porzellan, Stein, Bronze etc.
kauft und verkauft 1830
Glenk, BERLIN NW, 47 Unter den Linden.

Generals-Paradeüberlegedecke, gebraucht, aber gut erhalten, 70 M., **Paradehauptgestell** mit Vorderzeug und Kandare, neu, 50 M., zu verkauf. Offerten unter N. 213 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstr. 68. 1844

Digitized by Google

Beim unterzeichneten Bataillon wird in nächster Zeit die Stelle des Bataillonsschreibers frei. Nur solche Bewerber (Unteroffiziere oder Gefreite), die selbständig arbeiten können, mit guter Handschrift und guten Zeugnissen, wollen sich unter Vorlage der letzteren und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes baldigst melden. Unbedingte Zuverlässigkeit verlangt; ob bisher Büreauarbeiter nicht Bedingung, jedoch erwünscht. 2. Bat. 9. Bad. Inf. Regts. Nr. 170, Offenburg i. B.

Beim 2. Bataillon 4. Württembergischen Infanterie-Regiments Nr. 122 Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn zu Mergentheim (Württemberg) sind mehrere Kapitulantenstellen zu besetzen. Beförderungsaussichten günstig. Anmeldung an das Bataillons-Geschäftszimmer.

Beim unterzeichneten Kommando ist sofort, spätestens am 1. Oktober, die Stelle eines Kapitulanten zu besetzen. Bewerber, welche bereits in Ersatzsachen gearbeitet haben, werden bevorzugt. Den Gesuchen sind selbstgeschriebener Lebenslauf und Zeugnisse beizufügen. Bezirkskommando Rastatt.

Bezirkskommando Siegen i. W. sucht zum 1. Oktober d. Js. Kapitulanten; Vorbildung in Ueberweisungs-, Uebungs-, Kammer- oder Garnison-Verwaltungs-Angelegenheiten erwünscht. Gesuche mit selbstgeschriebenem Lebenslauf und etwaigen Zeugnissen an das Dienstzimmer.

Beim Bezirkskommando Heidelberg ist sofort eine Kapitulantenstelle zu besetzen. Bewerber von guter Führung, welche in Kassen- oder in Rekruten- und Invalidenangelegenheiten mit gutem Erfolg gearbeitet haben und sehr gute Handschrift besitzen, wollen sich alsbald unter Einsendung von Lebenslauf und Zeugnissen melden. Auch wird voraussichtlich am 1. Oktober 1901 eine Schreiberstelle frei.

Beim unterzeichneten Kommando ist zum Herbst d. Js. die Stelle eines Freiwilligen (Schneiders) zu besetzen. Den Gesuchen sind Meldeschein, Lebenslauf und Zeugnisse beizufügen. Bezirkskommando Lingen a. d. Ems.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Die Verlobung ihrer Tochter **Elisabeth** mit dem Königlichen Oberleutnant im 7. (Königl. Sächs.) Infanterie-Regiment „Prinz Georg" Nr. 106 Herrn **Emil Dempell** beehren sich anzuzeigen 1837

d'Elsa,
Generalmajor und Kommandeur der 4. Königl. Sächs. Infanterie-Brigade Nr. 48,
Charlotte d'Elsa, geb. **von Ettleglitz.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Charlotte Goepel,** Tochter des Rentiers Herrn **Hermann Goepel** und seiner Frau Gemahlin **Anna,** geb. **Gutschow,** zu Berlin, beehre ich mich anzuzeigen. 1853

Bachmann,
Oberleutnant im Niederschlesischen Fußart. Regiment Nr. 5.
Posen, im Juli 1901.

Statt besonderer Mittheilung.

Hierdurch zeigen wir die glückliche Geburt eines Mädchens an. 1843

Berlin, 13. Juli 1901, Monbijouplatz 10, I.
Ernst Wolff, Ingenieur der A.-E.-G., Leutnant der Ref. Telegraphen-Bats. Nr. 2, und Frau **Clara,** geb. **Werner.**

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die Geburt eines Knaben zeigen ergebenst an
Runge, 1837
Oberleutnant im 2. Bad. Drag. Regt. Nr. 21, und Frau **Charlotte,** geb. **Damel.**
Schwetzingen, den 10. Juli 1901.

Am 5. Juli d. Js. starb zu Worms der Großherzoglich Hessische Major a. D.

Herr Kreuter.

Das Offizierkorps des Regiments, welchem der Verstorbene vom August 1867 bis September 1870 angehörte, wird dem alten Kameraden stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Im Namen des Offizierkorps
des Infanterie-Regiments Kaiser Wilhelm (2. Großherzoglich Hessischen) Nr. 116:
von Dewitz,
Oberst und Regimentskommandeur.

Am 8. Juli schied der Studirende der Kaiser Wilhelms-Akademie

Karl Sauerlandt,

nachdem er einige Zeit an krankhaften Störungen des Körpers und des Gemüthes gelitten, plötzlich aus dem Leben.

Wie er als Schüler seinen Eltern nur Freude bereitet, so hat er sich auch während seiner Studienzeit bei der Kaiser Wilhelms-Akademie die Zufriedenheit und Werthschätzung seiner Vorgesetzten, wie die Liebe und Freundschaft seiner Kameraden erworben.

Das Andenken an diesen hoffnungsvollen Kommilitonen, dessen früher Tod die Akademie mit tiefer Trauer und Theilnahme erfüllt, wird stets in Ehren gehalten werden.

Im Namen der Kaiser Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen:
Stahr,
Generalarzt und Subdirektor.

Nachruf (verspätet).

Am 7. Juli verschied zu Ober-Weichau in Schlesien der Königliche Hauptmann a. D. und Ehrenlandesälteste

Herr Emil Engelhard,

Ritter des Königl. Kronen-Ordens dritter Klasse.

Das Offizierkorps betrauert den Heimgang dieses ebenso braven wie liebenswürdigen und wegen seiner vortrefflichen Charaktereigenschaften allgemein hochgeschätzten Kameraden aufs innigste und wird ihm stets ein treues Andenken bewahren.

Neusalz a. O., den 13. Juli 1901.

Im Namen des Offizierkorps
des Landwehrbezirks Neusalz a. O:
Dalitz,
Oberstleutnant z. D. und Bezirkskommandeur.

Nachruf.

Am 8. Juli verschied zu Fulda nach langem Leiden der Königliche Oberstleutnant a. D., Ritter m. D.,

von Pentz,

im Alter von 72 Jahren.

Das Offizierkorps des Landwehrbezirks Hanau (früher Fulda), welchem derselbe als Kommandeur vom 12. Februar 1876 bis 11. Juni 1886 angehörte, wird demselben ein treues Andenken über das Grab hinaus bewahren.

Im Namen des Offizierkorps
des Landwehrbezirks Hanau:
Reimers,
Oberstleutnant z. D. und Bezirkskommandeur.

Am 3. Juli verstarb nach kurzem, schwerem Leiden zu Wutike Herr Rittmeister a. D.

Traugott v. Platen.

Der Verstorbene gehörte dem unterzeichneten Regiment vom 14. 2. 95 bis 18. 10. 97 als Oberleutnant an. — Ein liebenswürdiger Kamerad, erwarb er sich durch seine dienstlichen Fähigkeiten die Anerkennung seiner Vorgesetzten in vollstem Maße. Sein Andenken wird von den Offizieren des Regiments in Ehren gehalten werden.

Im Namen des Offizierkorps
des Husaren-Regiments Fürst Blücher von Wahlstatt:
In Abwesenheit des Regimentskommandeurs:
v. Bismarck,
Major beim Stabe.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verbindungen: Hans v. Winterfeld, Hauptm. und Battr. Chef im 2. Hannov. Feldart. Regt. Nr. 26, mit Fräulein Anna v. Winterfeld (Schloß Freyenstein i. Ostprignitz). — Alexander v. Derschau, Oberlt. im Inf. Regt. Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenburg.) Nr. 24 und Adjutant des Bezirkskommandos Ruppin, mit Fräulein Richardis v. Karstedt.

Geburten: (Sohn) Hugo v. Knobloch, Rittm. und Eskadr. Chef im Ulan. Regt. Graf Dohna (Lyck). — Abt, Oberlt. im Gren. Regt. König Friedrich I. (Danzig). — Runge, Oberlt. im Drag. Regt. Nr. 31 (Schwetzingen). — (Tochter) Paul v. Loebell, Hauptm. und Platzmajor (Thorn). — Graf York v. Wartenburg, Lt. im 1. Brandenburg. Drag. Regt. Nr. 2 (Schwedt).

Todesfälle: Eugen v. Ostau, Oberst a. D. (Berlin). — Gottwalt v. Wussow, Hauptm. a. D. (Luisenberg bei Roßbach). — Frau General v. Zimmermann, geb. v. Wulffen (Spiez, Schweiz). — Rudolf Graf v. Matuschka Freiherr v. Toppolczan u. Spaetgen, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. Nr. 132, Tochter Ilse (Straßburg i. E.)

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

R. Fuess, Berlin-Steglitz.

Neue Prismen-Feldstecher
für militärische Zwecke
in vorzüglichster Ausführung. 47
Neue Zielfernrohre.
Für Offiziere bedeutende Vorzugspreise, selbst bei Theilzahlung.

Militär-Vorbereitungs-Anstalt für das Fähnrich-Examen.

Einzige Anstalt Berlins, welche nur Offizier-Aspiranten aufnimmt. Ausgezeichnete Erfolge nach kürzester Zeit. 129
1900 bestanden 51 Aspiranten.
W57, Bülowstr. 103. Dr. P. Ulich.

Digitized by Google

Stiller's Schuhwaarenhaus

Gegründet 1867.

Berlin SW, Jerusalemerstr. 40, am Dönhoffplatz.

Berlin W, Potsdamerstrasse 2, am Potsdamer Platz.

Vorschriftsmässige Offizier-Reit- und Dienst-Stiefel.

Wasserdichte Jagdstiefel.

Civil-, Luxus-, Sport- und Reise-Stiefel. 25

Grösstes Spezialgeschäft Deutschlands.

Echt russische Juchtenschäfte,

prima Qualität, gewalkt mit Vorschuh aus einem Stück.

Länge: 50 53 57 62 67 71 75 80 85 cm

Nr. 1 ℳ 7.00 7.75 8.50 9.25 10.50 11.50 12.50 14.00 15.00

Nr. 2 ℳ 6.60 7.20 7.80 8.40 9.00 10.00 11.00 12.00 13.00

Gewöhnliche Wadenweite bis 43 cm. [pr. Paar.

Extra weit 1 ℳ pr. Paar mehr. 278

Nicht Gefallendes wird bereitwilligst umgetauscht oder zurückgenommen.

J. Postawelsky, Stallupönen O./Pr.

Militär-Turngeräthe

genau nach Vorschrift,

Turn-, Spiel-, Sport-

sowie

Feuerwehrgeräthe

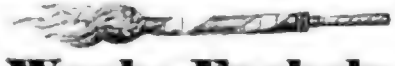
jeder Art liefert als langjährige Specialität

Westf. Turn- u. Feuerwehr-geräthe-Fabrik

Heinr. Meyer,

Hagen i. Westf. 279

Ausführliche Preisliste mit Abbildungen frei!



Wachs-Fackeln

bewährt praktischstes Beleuchtungsmittel

für Zapfenstreich, Biwak u. s. w.

Erfinder: **Rud. Büttner,** Sorau N./L.

Näheres durch kostenlose Verzeichnisse.

Die Leitung der Küche

eines Offizierkasinos wird von der Wittwe eines Prinzlichen Mundkochs, welche längere Jahre einer solchen vorgestanden hat, **gesucht.**

Beste Referenzen. Angebote unt. A. B. 767 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Cassel,** erbeten. H1853

Für die Offizier-Speiseanstalt des 2. Rhein. Husaren-Regiments Nr. 9 wird zum 1. Oktober 1901 **eine selbständige Wirthschafterin** mit guten Empfehlungen, am liebsten verheirathet, gesucht. Bewerberinnen wollen Zeugnisse an die Kasino-Kommission des 2. Rhein. Husaren-Regiments Nr. 9 in Straßburg i. E., Nikolauskaserne, woselbst Näheres zu erfahren ist, einsenden. 1795

Alte Ranglisten von 1800 bis 1805 u. 1817 abzugeben. Offerten unter O. 214 an die Geschäftsstelle dies. Blattes, Berlin SW12, Kochstraße 68, erbeten. 1845

Die

Champagner-Kellerei

Schloss Vaux bei Metz

liefert sehr preiswerth Sect aus echten Champagne- und Lothringer Weinen

nur Flaschengährung.

Den Offizier-Casinos werden besondere Vergünstigungen eingeräumt. 81

Dépôt Berlin N. Lindowerstrasse 24.

Für den **Felddienst** 2c. sei den Offizieren aller Waffen empfohlen:

Hoppenstedt's Taktisches Hülfsbuch

im Gelände und bei taktischen Arbeiten.

Auf Grund der Felddienst-Ordnung vom 1. Januar 1900 bearbeitet von **Hoppenstedt,** Hauptmann und Kriegsschullehrer.

Mit Kalendarium, einem Maßstab 1:100 000 und einem Tagesbedarf an Meldekarten und Umschlägen.

Hoppenstedt's Taktisches Hülfsbuch bietet eine leicht faßliche Anleitung zur Befehlsertheilung; es wird im Gelände jedem Offizier ein praktischer Rathgeber sein bei der Erfüllung seiner Dienstobliegenheiten, insbesondere im Melde-, Marsch-, Vorposten- und Unterkunftsdienst.

Preis des „Taktischen Hülfsbuches" (als handliches Notizbuch gebunden) Mark 1,25.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen,

auch vom Verlage: Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12.

Unsere neueste Preisliste

ist erschienen. Aus derselben ist ersichtlich, welche Ersparnisse durch Renovirung unansehnlich gewordener Gold- und Silber-Stickereien, Schärpen, Feldbinden, Epaulettes, Achselstücke, Helme, Waffen etc. etc. zu erzielen sind.

Zahlreiche Anerkennungen. Preislisten kostenlos.

„Oekonomie",

Kunstinstitut für galvanische Erneuerung von Gold- und Silber-Stickereien etc. etc. 79

Inh. E. Lazarus, Berlin C, Heiligegeiststr. 40.

Digitized by Google

Hôtel zum Deutschen Offizier-Verein

33-34 Dorotheenstr. Berlin NW. Dorotheenstr. 33-34.

Elektr. Licht. Fernsprechamt I. 1207. Fahrstuhl. 6

Bevor Sie einen Uebungs-Ritt oder größeren Marsch antreten, versehen Sie sich, bitte, mit **„Kola Mauz“** (Durstlöscher 50 ₰, Likör 80 ₰, Tabletten 1 ℳ). In den Apotheken erhältlich oder direkt von der **Salzmann**'schen Apotheke in Esslingen a. N. M 128

Hotel Kronprinz Berlin

NW, Luisenstr. 30, Ecke Schiffbauerdamm.
Nahe Kriegs-Akademie und Militär-Turnanstalt.
Gut empfohlenes Haus.
Renommirtes Restaurant.
O.-V. 10 pCt. Rabatt. 72 **C. Kohlis.**

Hospiz des Westens,

Berlin W, Marburgerstr. 4, nahe dem Bahnhof Zoolog. Garten, **Hôtel I. Ranges,** mit Luftheizung, Lift und allem Komfort der Neuzeit. **Zimmer** v. ℳ 1,50 an, auf Wunsch Pens. **Keine** Trinkgelder. Etw. Ueberschüsse f. d. Verein z. Fürsorge f. d. weibl. Jugend. 60

Münster i. W.

Hôtel zum König von England.
I. Haus am Platze. 36
Ernst Dietrich.

Vornehmer Ruhesitz!
Herrschaftliche Villa nahe größerer Stadt, gänzlich renovirt, 15 Zimmer außer Zubehör, 2 Nebengeb. mit Stall für 4 Pferde, Kutscherwohnung, Remise, Waschhaus ꝛc., mitten in wundervollem, 7 Morg. gr. Park, auch Gemüsegarten mit vielen Obstbäumen dabei, fortzugshalber billig zu verkaufen. J 1328
Offerten unter **P. 1499** an den **Invalidendank Berlin W64.**

Köpenickerstraße 173,

in der Nähe drei Kasernen, **Laden nebst Wohnung,** drei Zimmer, trockener Lagerkeller, für 1600 ℳ. sofort oder später. Der Laden eignet sich besonders für **Uniform- und Militär-Effekten-Geschäft.** M 1834
Auskunft ertheilt Verwalter **Matthiske.**

In Bunzlau i. Schl.

ist per 1. Juli 1902 zu vermiethen:
I. Etage in herrschaftl. Hause, bestehend aus 10 Zimmern — davon ein Speisezimmer von ca. 60,0 qm Größe —, sowie den erforderlichen Nebenräumen, als Bade- u. Mädchenzimmern, Küche, Altanen ꝛc. 1838
Preis 1700 Mark.
Schönste Lage der Stadt, an großem freien Platz mit gärtnerischen Anlagen, unmittelbar an Post und Bahn. Grundriß der Wohnung steht auf Wunsch zu Diensten. Nähere Auskunft ertheilt Zimmermstr. **P. Lepski, Bunzlau.**

Glänzend bewährt!
Empfehle in Façon als auch Farbe
vorschriftsmässige
porös-wasserdichte
graue Offizierpaletots
aus leichtem, hellem Militärtuch
38 Mark, mit Futter 48 Mark.

Wasserdichter Militärpaletot 36 Mark.

Für Mäntel erforderliche Maasse: Taillen- und ganze Länge, Rückenbreite, Aermellänge, Oberweite, Taillenweite (über Waffenrock gemessen).
Einsendung eines gut passenden Kleidungsstückes ersetzt das Maass

Wasserdichte Umhänge bis 100 cm lang aus leichtem, hellem Militärtuch 40 Mark.

Für Umhänge: Halsweite und Taillenlänge genügt als Maass

Wasserdichter Umhang 40 Mark

Köln L. Minoritenstrasse 14, früher Dinslaken.
Ferd. Jacob.
64

Billigste und bequemste
Reisegelegenheit nach England
mit den erstklassigen Dampfern der
Dampfschifffahrtsgesellschaft „Argo“.

Abfahrt von Bremen-Freihafen, Schuppen No. 2
nach London jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag.
nach Hull jeden Mittwoch und Sonnabend Nachmittag.
Reisedauer von Stadt zu Stadt ca. 36 Stunden.
Passagepreis incl. Beköstigung:

Einfache Fahrt	Retourbillet (90 Tage giltig)
1. Cl. 35 M.	57,50 M.
2. Cl. 25 M.	41,— M.

Eisenbahnfahrkarten für engl. Bahnen sind im Contor der „Argo“ in Bremen erhältlich. — Nähere Auskunft ertheilt M 191
Dampfschifffahrtsgesellschaft „Argo“, Bremen,
Langenstrasse 113/114.

Günstige Erwerbung!

Ein in Thüringen gelegenes ehemaliges fiskalisches
Eisenwerk,

den heutigen modernen Betriebsverhältnissen entsprechend neu eingerichtet, mit passender Kundschaft, Bahnanschluss, patriarchalischen Arbeiterverhältnissen, ist zu einem angemessenen Preise zu verkaufen. M 1816
Das Werk eignet sich als
eine sichere Kapitalsanlage.

Kaufpreis ca. ℳ 350 000. Tüchtige Betriebsbeamten können mit übergeben werden. Näheres auf Briefe unter **J. J. 9744** Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Berlin SW,** Jerusalemerstrasse 48. M 1835

Digitized by Google

K. u. K. Militär-Radfahr-Kurs.

Graz,

am 1. Septem ber 1890.

Während der Uebungsperiode des K. u. K. Militär-Radfahr-Kurses habe ich mir die **Ueberzeugung** von dem guten Einfluss und der in jeder Beziehung nur vortheilhaften Anwendung von **Dallmann's Kola-Pastillen** als **Stärkungsmittel** bei **anstrengender Leibesübung** verschafft. Sowohl ich als auch meine Frequentanten haben sich bei **strapaziösen Fahrten** gern dieser Pastillen bedient.

F. Smutny,
Instr.-Offizier am K. u. K. Militär-Radfahr-Kurs.

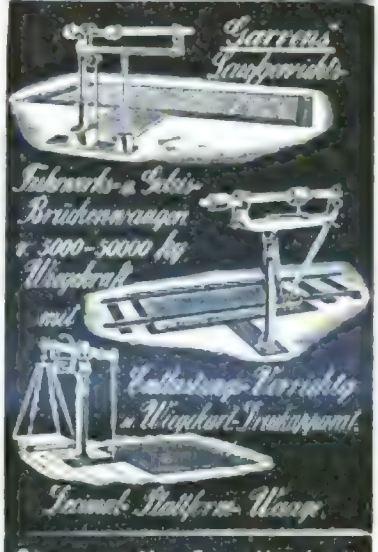
2411 3

Waagen
für jeden Zweck.

Verschiedenste Grössen u. Anordnungen, in Decimal-, Centesimal-, Laufgewichts- od. gleicharm. System, transportabel, feststehend, versenkbar, verlegbar.

WAAGEN

mit Entlastungsvorrichtg bzw. Billetdruckapparat.



Commandit-Gesellschaft für Pumpen- & Maschinenfabrikation

W. GARVENS

WÜLFEL b. HANNOVER

BERLIN, Kanonierstr. 1
KÖLN, Unt. Goldschmied 10/16
HAMBURG, Gr. Reichenstr. 29
WIEN, Walfischgasse 14

Illustr. Cataloge portofrei.

GARVENS' WAAGEN

auch erhältlich durch alle Maschinenhandlungen u. s. w.

Ottomar Anschütz, G. m. b. H.

Kaufhaus und Unterrichts-Institut für Amateur-Photographie.

Berlin W, Leipzigerstrasse 116.

Photographische Apparate jeglicher Systeme. — Vergrosserungs- und Projections-Apparate für verschiedene Lichtarten. — Einrichtungen für Blitzlichtaufnahmen. — Ausrustungen für die Tropen — Sämmtliche Gebrauchsgegenstände für Photographie. — Entwickeln und Vergrössern von Aufnahmen. 9

SECT MATHEUS MÜLLER

Hoflieferant
ELTVILLE a. Rh.

Zu beziehen durch die Weinhandlungen

M 163

Katholisches Vereinshaus Treviris A.-G.

Trier, Jacobstrasse 29.

Lieferanten vieler Offizier- und Civil-Casinos,

empfiehlt seine

Saar- und Moselweine

von **kleinen Tischweinen**

bis zu den

edelsten Crescenzen

der ersten Weinguts-Besitzer.

Garantie für Naturreinheit. H 231

Preisliste steht portofrei zu Diensten

Telegramm-Adresse: **Vereinshaus Treviris, Trier.**

Eine Fülle praktischer Winke

auch für den Offizier des Beurlaubtenstandes

bietet das Werk:

Der junge Infanterieoffizier

und seine taktische Ausbildung.

Von **v. Janson,** Generalleutnant z. D.

Das Werk (Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 12, K.-str. 68—71) ist anziehend und fesselnd geschrieben; es ist für die Ausbildung und die Handhabung im Dienste unentbehrlich.

Passendes Geschenk!

Unsere Offiziere vor dem Feinde.

Persönliche Erlebnisse aus den Feldzügen 1864, 1866 und 1870/71 von **Hans Kufittleb.** Mit vielen Abbildungen. In Orig.-Leinbd. geb. Tadellose Exemplare, wie neu, antiquar. **statt 10 Mark für nur 6 Mark.** 374

Zu beziehen von **Hermann Grosse, Weimar,** gegenüber dem Schillerhause.

Digitized by Google

Dienstreithose für Offiziere ohne jeden Kniedruck

Vielfache Anerkennung aus Offizierskreisen. Muster

Vorderhose ganz lang, Knie weit gearbeitet

G. Benedict, Kgl. Württbg. Hofl., Berlin W, 136 Leipzigerstr.

Wallach, Ungar, hellbraun, 9 Jahre, 5½ Zoll, gut geritten, truppen- und straßenfromm, weil überzählig, für 1800 ℳ verkäufl. Berlin, Kruppstraße, Kaserne, Stall 1. reit. Batterie, beim Wachtmeister. 1786

Kmdr. Pferd, **Rappwallach,** 6", 7jähr., f. schw. Gew., leicht zu reit., gef. 2000 Mk. 2. reit. Battr., Kas. Kruppstr. Graf **Zedlitz.** 1833

Zum Manöver verkaufe ostpreuß. Halbblut, **Goldfuchswallach,** 5 Jahre, 4 Zoll, hochelegantes Exterieur, viel Aufsatz, großartige Gänge, sehr leicht und bequem zu reiten, auch für Infanterie- oder Reserveoffizier, da jetzt übungsfrei, unter Garantie für 1400 Mark. Offert. unter P. 215 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstraße 68. 1847

Reitpferd verkäuflich.

9jähriger eleganter ungarischer **Fuchswallach,** 5 Zoll, gesund, fehlerfrei und ohne jede Untugend, ruhigen Temperaments, leicht zu reiten, truppenfromm. 1800 Mk. 1846

Landrath **von Jagow,**
Oberlt. der Res. 3. Garde-Ulan. Regts.
z. Zt. Potsdam, Marienstr. 4.

Dunkelbr. Preuß. Stute, 10 Jahre, 6½ Zoll, gesund, in jed. Dienst zu brauchen, sehr vornehme Gänge, für jed. Gew. Preis 2400 ℳ. 1857 Näh. Potsdam, Leibgendarmerie.

Brauner Wallach,

7jährig, flottes, sehr elegantes Pferd, tadellos geritten, für 1500 Mark verkäuflich.

A. Renner, Potsdam, Wollnerstr. 14.

(Auch sind daselbst umständehalber **zwei Kutschpferde** verkäuflich.) 1823

Wegen Abgangs verkäuflich **mehrere Reitpferde,** truppenfromm, jedes Gewicht. 1822 Potsdam, Spandauerstr. 6a I.

Folgende Pferde sind zum Preise von je 1500 Mark sofort verkäuflich:

1. **Gamuret** (Vollblut, Pedigree), Goldfuchswallach, 4jährig;
2. **Gemse** (Pedigree), Goldfuchsstute, 4jähr.;
3. **Nepos** (Halbblut, Pedigree), dunkelbrauner Wallach, 4jährig.

Die Pferde sind gesund, lammfromm, firm geritten, straßen- und truppensicher, vor dem Zuge und zu jedem Dienst bei der Truppe geritten, sofort zum Dienst ausgiebig verwendbar.

Leutnant **von Rotenhan II.**
1815 Fürstenwalde (Spree).

Tattersall des Westens

Grolmanstrasse 47
am
Bahnhof Savignyplatz
und **Uhlandstr. 16/17.**
Telephon: Amt Charlottenburg No. 719.

Vornehmstes Reit-Institut des Westens.
C. Knaudt.

Zwei elegante Reitbahnen. Helle luftige Pensionsstallungen für über 200 Pferde.

Vorzügliche truppenfromme Reitpferde zum Verleihen.

Zum Verkauf stehen permanent
Gut geritteue, truppenthätige Reitpferde, ebenso stadtsicher gefahrene Wagenpferde (Passpferde und Einspänner). 720

Für den Kompagniechef

sei empfohlen

die soeben erschienene zweite Auflage der Schrift:

Die Exerzir- und Gefechtsschule der Kompagnie.

Von

Heckert,
Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 172.

Preis Mark 2,—.

Dieses beliebte und unentbehrliche Handbuch für den Kompagniechef ist ein treuer Rathgeber für die Ausbildung und Führung auf dem Exerzirplatze und im Gefechte.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, auch vom Verlage der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Kommandeurpferd,

schwarzbr. Wallach, 8 bis 9 Jahre, 1,73 m, truppenfr., Paradepferd für schwerstes Gew., sehr leicht zu reiten, zu jedem Dienst brauchb., ohne jeglichen Fehler, preiswerth zu verkaufen. 1840 Hauptmann **Ziehm,** Weißenfels a. S.

Vorzügliches Manöverpferd,

brauner Wallach, 7 Jahre, fehlerfrei, truppenfromm geritten, 1,75 m, für jedes Gewicht, zu verkaufen. Preis 1200 Mark. 1839

Näheres durch **Herm. Weber,** Bad Kösen.

In **Karlsruhe i. B.,** Moltkestr. 19, I., preiswerth verkäufl.: **Madeira** v. Potrimpos a. d. Milchmädchen, 12jährig, vollkommen frisch, gesund, sehr zähe, fromm.
1628 Anfr. an Gefr. **Wachter.**

Ostpreuß. braune Stute,

vornehmes Exterieur, 1,72 m, 6jährig, gut geritten, truppenfromm, sehr gängig, ist zu verkaufen. Preis 1400 Mark.

Koscky, Cüstrin.

Verkaufe ein. auffallend schön., zu jed. Dienst brauchbar., br. ostpr. **Reitwallach** preiswerth. Generalmajor z. D. **Friedrich,** 1809 Frankfurt a. O., Ebertusstr. 15.

Offizier-Dienstpferd.

Fuchswallach, 8 Jahre alt, Ostpr., 4 Zoll, zu jedem Dienst geeignet, ungeheuer zähes Pferd, gesund auf den Beinen, ohne Fehler, fromm, sofort für den Spottpreis von 700 M. verkäuflich, eventuell für Manöver für 200 M. zu verleihen. Schwedt a. O.

1806 **Carl Müller,** Hotelbesitzer.

Kommandeurpferd.

Br. Halbblutwallach, 6 Jahre, 6 Zoll, tadellos bei allen Waffen gehend, Gewichtsträger, für schwächsten Reiter, fehlerfrei. Preis 2700 Mark 1814

Hauptmann **von Wulffen,** Magdeburg.

---

1. **Goldfuchsstute,** 7jährig, 1,72 m groß, hervorragend schön, Generalspferd, über 200 Pfund Gewichtsträger, todsicher in allen Theilen, ruhig und fromm.
2. **Goldfuchsstute,** 6jährig, 1,76 m groß, bereits vor der Front gegangen.
3. **Dunkelbr. Wallach,** 6jährig, 1,72 m groß, sehr gängiges, ausdauerndes Pferd.
4. **Engl. Cobstute (Fuchs),** 6jährig, 1,68 m groß (auch Damenpferd). 1816

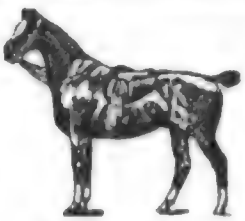
Sämmtliche Pferde sind komplett geritten, jeden Tag bei Infanterie gegangen, zu jedem Dienst sofort zu gebrauchen. Dieselben offerirt zu äußerst soliden Preisen

A. Fink, E. Quasthoff Nachf.,
Altenburg S./A. Reitinstitut. Pferdehandlg.

Brauner Wallach, 10jähr., vornehmes Exterieur, voll. truppensicher, als Adjut.-Pferd gegangen, sehr billig zu verkaufen. 1810

Offenbach a. M., Frankfurterstr. 91.

Digitized by Google



Berliner Central-Reit- u. Fahr-Institut

Gebr. Beermann, Charlottenburg,
Bahnhof Zoologischer Garten.

Verkaufs-Abtheilung

Kantstrasse 7. 970

Beständig grosse **Auswahl** von **Reitpferden** jeden Genres, für leichtes und schweres Gewicht, auch truppenfromm, **zum Verkauf.** Ferner fertig gefahrene **Wagenpferde Zweispänner, Einspänner, Dogcartpferde.**

Emil Hirschfeld, Vertreter.

Ständiger Beachtung seien empfohlen:

W. Stavenhagen

Grundriß der Feldkunde

(militärische Geländelehre, militärisches Aufnehmen und Zeichnen).
Zweite, durch einen Nachtrag und zwei Tafeln in Steindruck vermehrte Auflage.
Mit 23 Abbildungen im Text und 4 Beilagen in Steindruck.
M 4,60, geb. *M* 5,60.

Grundriß der Geselligungslehre.

Für Offiziere aller Waffen.
Dritte, vollständig umgearbeitete Auflage.
Mit fünf Tafeln in Steindruck.
M 7,—, geb. *M* 8,50.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, auch von dem Verlage:
Königliche Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 12, Kochstr. 68—71.

Occasion.

Leider bin ich gezwungen meine bildschöne, tadellose und fehlerfreie hellbraune Stute zu verkaufen; ca. 1,72 groß, 6 Jahre alt, infanteriefromm (Kommandeurpferd), f. schweres Gewicht, mit flotten Gängen. Sicher einjährig gefahren, **vor Nichts scheu,** mit feinen Manieren, event. mit elegantem Wagen und Geschirr. H 1851

Mit dem Verkauf habe ich beauftragt
Herrn **F. Schirrmacher,**
Stallmeister, Herschelstr. 17, Hannover.

Zu verkaufen:

Sehr schöner 7jähriger br. **Wallach** v. Botschafter, 1,76 groß, tadellos geritten, auffallend gut im Temperament und truppenfromm, sehr geeignet für General, Regts.- oder Bats.-Kommandeur, trägt jed. Gewicht preis, da geringen Ton, 1800 Mark.

Graf **Hardenberg,** Lt. Ulan. Regt. 9.
1849 Hannover, Reitschule.

Reitpferd,

hellbrauner Wallach v. Bachus a. edler Halbblutstute, 11. 3. 1896 hier geboren, 1,73 groß, trägt leicht 200 Pfd., sicher geritten, bequemer, geräumiger Gang, fehlerfrei. 1350 Mark.

Dom. Sallschütz, Station Guhrau.
Strube, Rittmeister d. L. Kav.

Irischer Fuchswallach,

7 Jahre, für schweres Gewicht, angenehm zu reiten und fehlerfrei, 1,75 gr., zu verk. 1850
W. Manskopf, Schwarzwaldstr., Frankfurt a. M.

5½j. hannov. **Goldfuchsstute,**
1,74 m groß, komplett geritten, auch sicher im Zuge, ungewöhnl. tugendsam, fehlerfrei, f. jedes Gewicht, für 1500 Mark verkäuflich in Zarrentin b. Tribsees i. Pomm. 1841

Braune Stute,

7jährig, Größe 1,73, truppenfromm, sehr schöne Gänge, als Jagdpferd vorzüglich, sehr preiswerth zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **Schäfer,** Futtermeister, Berlin SW, Friesenstraße 16. 1858 b

Schimmelwallach,

8jährig, 1,72 m Bandmaß, auffallend schönes Exterieur, bei der Truppe, vor dem Zuge u. auf Jagden gegang., ohne Untugenden, schöne Gänge, auch im Dogcart gegangen, ist wegen Krankheit des Besitzers sofort zu verkaufen.

Anfragen erbeten an Futtermstr. **Schäfer,** Berlin SW, Friesenstraße 16. 1858 a

Zu verkaufen!

Zwei für jeden Dienst brauchbare, gängige und ausdauernde Pferde: 1859

Brauner Wallach, 6", 9½ J. 1000 *M*.
Rappwallach, 5", 8 Jahre. 1400 *M*.

Näheres bei Oberroßarzt **Güntherberg,** Brandenburg a. H.

Fuchswallach, 5jährig, für mittl. oder schweres Gewicht, tadelloses Komp. Chef- oder Adjutantenpferd, verkäuflich. Preis 1500 *M*.
Cottbus 1818 Oberleutnant **Steinkopff.**

Gelegenheitskauf.

Nach Wahl von drei tadellosen truppenthätigen Pferden zwei verkäufl. Sehr preisw.:

Brauner Wallach, 12 Jahre.
Schwarzer Wallach, 8 Jahre.
Fuchswallach, 10 Jahre.

Tadellos vor dem Zuge gehend, auch bei Musik, für jedes Gewicht.

Mooren, Leutnant Ulanen 11.
1851 Saarburg i. L.

Zu verkaufen

wegen längerer Abwesenheit des Besitzers:

1. Brauner ostpreuß. **Wallach,** 10 Jahre alt, 1,77 m, tadellos geritten, Kommandeurpferd, auch unter Dame gegangen.
2. Irischer **Fuchswallach,** 9 Jahre alt, 1,70 m. 1842

Beide Pferde sind sichere Jagdpferde und in jedem Dienst geritten.

Nähere Auskunft ertheilt
Leutnant **von Haefeler,**
Cassel, Friedrichstr. 14.

Brauner Wallach,

truppenfromm, einspännig gefahren, geeignet als Kompagniechef- und Adjutantenpferd, 9jährig, Größe 1,80. 650 Mark. 1862
Schleswig. Hauptmann **von Rantzau.**

Deutsche Hausfrauen!

Die in ihrem Kampfe ums Dasein schwer ringenden armen **Thüringer Handweber bitten um Arbeit!** Dieselben bieten an: Tischtücher, Servietten, Taschentücher, Hand- und Küchentücher, Scheuertücher, Rein- und Halbleinen, Bettzeuge, Bettköpers u. Drells, Halbwollene Kleiderstoffe, Altthüringische u. Spruchdecken, Kyffhäuser-Decken u. s. w.

Sämmtliche Waaren sind gute Handfabrikate. Viele Tausend Anerkennungsschreiben liegen vor. **Muster und Preisverzeichnisse stehen** auf Wunsch **portofrei zu Diensten,** bitte verlangen Sie dieselben!

Thüringer Weber-Verein Gotha.
Vorsitzender C. F. Grübel,
Kaufmann und Landtagsabgeordneter.

Digitized by Google

Verlag des Deutschen Offizierblattes

Gerhard Stalling, Verlagsbuchhandlung, Oldenburg i. Gr.

Gründungsjahr der Firma 1789.

Soeben erschienen in meinem Verlage:

Feld- und Manöverbegleiter

für

Unteroffiziere aller Waffen.

Auszug

aus der Felddienstordnung vom 1. 1. 1900 mit Anmerkungen.

Bearbeitet von **von Ditfurth,**

Oberstleutnant und Bataillonskommandeur im Infanterie-Regiment Nr. 151.

Dritte verbesserte Auflage.

Preis geb. Mk. 0,85.

Die praktische Offizierfrau.

Unter Mitwirkung erfahrener Hausfrauen zugleich als wirthschaftlicher Rathgeber der Militärfamilie.

Herausgegeben von

Johanna von Sydow.

Zweite, neu bearbeitete Auflage, geb. 1,50.

Offizier-Stammliste

des

Grenadier-Regiments

Prinz Carl von Preußen

(2. Brandenburgischen) Nr. 12.

Von der Errichtung des Regiments am 1. Juli 1813 bis zum 1. März 1901.

Auf Befehl des Regiments zusammengestellt

von

von Reden,

Major und Bataillonskommandeur im 4. Thüring. Infanterie-Regiment Nr. 72 (von 1880—1900 im Grenadier-Regiment Prinz Carl von Preußen (2 Brandenburgischen) Nr. 12).

Brosch. 8,25, geb. 10,50.

Stammliste

der

Offiziere, Sanitätsoffiziere und Beamten

des

Infanterie-Regiments General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenburg.) Nr. 64,

sowie

derjenigen Reserve- u. Landwehroffiziere rc., welche bei ihm an einem Feldzuge Theil genommen haben.

Bearbeitet

von

Bierow,

Major und Bataillonskommandeur im Infanterie-Regiment Keith (1. Oberschles.) Nr. 22.

Brosch. 6,25.

Wie muss der junge Offizier wirthschaften, um mit seiner Zulage auszukommen?

Von einem alten Praktiker.

Zwei Theile. Mk. 1,25.

In Kürze erscheinen:

Aufgaben,

gestellt in der Eintrittsprüfung für die Kriegsakademie

in den Jahren 1900 und 1901.

Preis ca. Mk. 1,25.

Taschenbuch

für

Fähnriche und Fahnenjunker.

Ein Rathgeber für den angehenden Offizier

von

Major a. D. **Schaarschmidt.**

Zweite, wesentlich vermehrte und umgearbeitete Auflage. Preis gebd. ca. 2,—.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und die unterzeichnete Verlagshandlung.

Oldenburg i. Gr. **Verlag des Deutschen Offizierblattes**

Gerhard Stalling, Verlagsbuchhandlung.

Gründungsjahr der Firma 1789.

Goldene Medaille

Paris 1900

Hoehl Kaiser-Blume

Feinster Sect

Gebr. Hoehl, Geisenheim a. Rh.

Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

M 111

Pat. Vollbad-Badewannen

praktisch und bequem

aus Kautschuk-Segeltuch

für **Kinder** ℳ 12,50, **Erwachsene** ℳ 17.—,

innen Gummi, außen Segeltuch,

für **Kinder** ℳ 23,—, **Erwachsene** ℳ 29.—.

Versand per Nachnahme franko.

Wenn nicht gefällt, Geld zurück bei Retoursendung innerhalb acht Tagen. 1388

Deutsche Wetterfutten-Fabrik, Düsseldorf.

Für fünf Mark

versenden wir **franko** ein Colli von 10 Pfd. gleich 52 Stück **beim Pressen beschädigte, feine milde Seifen,** schön sortirt, **nach freier Wahl** der Besteller, in Veilchen, Rosen, Honig, Pfirsichblüth., Vaseline-Cold-Cream, Glycerin-Cold-Cream, Mandelkl., Maiglöckchen, Reseda, Jasmin. **Bergmann & Co.,** Toilettenseifen- u. Parf.-Fabrik, **Berlin NW,** Thurmstraße 74. Teleph.: Amt II Nr. 17. 9

Einen tüchtigen Reisenden

sucht **per bald**

ein erstes Uniformen-Geschäft.

Derselbe muß die Provinzen **Schlesien** und **Posen** mit **gutem Erfolg** bereist haben, sowie mit der **Correspondenz vollständig vertraut sein.**

Offerten mit Gehaltsangabe u. prima Referenzen an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau,** unter **D. 11.** Hmm

Graditzer Halbblutstute

mit Pedigree, für Kavallerieoffiziere und Adjutanten besonders geeignet, ausdauernd und tadellos im Gelände und zur Jagd, 1,70 m hoch, **mit sehr guten Beinen,** 10 Jahre alt, für den billigen Preis von 1200 Mk. zu verkaufen. Näh.: **Dresden-N., Jägerstr. 22,** beim Besitzer. 1848

Umständehalber zu verkaufen:

Irischer Schwarzschimmel, Wallach, 6jährig, Größe 1,68 m, vollkommen gesund, tadellose freie Gänge, als Kommandeur- oder Adjutantenpferd geeignet, mittleres Gewicht, truppen- und straßenfromm, auch einspännig gefahren. 3000 Mark.

Näheres: Altona (Elbe), Königstr. 215.

1691 Stall Tavernier.

Kommandeurpferd ersten Ranges

Kompl. geritten, eleg. braun. Wallach, 5jähr., 1,74, mit hervorrag. Gangw., lammfromm, leicht z. reiten, i. jed. Beziehg. tadellos. Pr. 1200 ℳ. Seltengünst. Gelegenheitskauf. Görbitsch b. Bottschow a. Berlin—Posener Bahn. 1860 **Lentrodt.**

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Allgemeiner Anzeiger zum Militär-Wochenblatt.

Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle des Militär-Wochenblattes, Berlin SW, Kochstraße 68, sowie in allen Inseraten-Büreaus. Die Anzeige-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile beträgt 40 Pf. — Dienstliche Anzeigen (mit Ausnahme von Submissionen), Nachrufe, welche von amtlicher Stelle ausgehen, finden, wenn sie direkt an die Redaktion eingereicht werden, unentgeltliche Aufnahme.

№ 58. Berlin, den 20. Juli. 1901.

Anzeigen der Reichs- und Staats-Behörden.

Zum 1. Oktober d. Js. werden drei Schreiber als Zweijährig-Freiwillige gesucht. Bewerber mit tadelloser Handschrift und guter Führung, welche längere Zeit in Büreaus thätig gewesen sind, wollen sich unter Vorlage eines Meldescheins, selbstgeschriebenen Lebenslaufes und etwaiger Zeugnisse umgehend melden.

Bezirkskommando Neutomischel.

Einen Sanitäts-Unteroffizier oder Gefreiten sucht für 1. Okt. 1901 III./142. Mülhausen i. E.

Ein tüchtiger Regimentsschneidermeister für sofort gesucht. Personalpapiere, Zeugnisse, Lebenslauf sind der Anmeldung beizufügen, welche an die Regimentsbekleidungskommission des Feldartillerie-Regiments Nr. 61 in Darmstadt zu richten ist.

Ein Gefreiter vom diesseitigen Kommando, der in Kassen- und Ueberweisungssachen mit Erfolg gearbeitet hat, wünscht mit einem Bezirkskommando zum 1. Oktober d. Js. zu kapituliren. Entlassung erfolgt, da keine Kapitulantenstelle frei ist. Nähere Auskunft ertheilt Bezirkskommando Muskau.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Die Verlobung ihrer Tochter **Elisabeth** mit dem Königlichen Leutnant im Ulanen-Regiment Graf zu Dohna (Ostpreußisches) Nr. 8 Herrn Freiherrn **Walter Schoultz v. Ascheraden** beehren sich ergebenst anzuzeigen

von Scholten,
Generalleutnant z. D.,
und Frau **von Scholten,**
geb. **von Wasmer.**

Dessau, im Juli 1901.

Seine Verlobung mit Fräulein **Elisabeth von Scholten,** Tochter Seiner Excellenz des Generalleutnants z. D. Herrn **von Scholten** und seiner Frau Gemahlin, geb. **von Wasmer,** beehrt sich ergebenst anzuzeigen

Freiherr **Walter Schoultz v. Ascheraden,**
Leutnant im Ulanen-Regiment Graf zu Dohna (Ostpreußisches) Nr. 8.

Z. Zt. Dessau, Juli 1901. 1874

Meine Verlobung mit Fräulein **Magdalene Adloff,** Tochter des Königlichen Geheimen Sanitätsraths Herrn **Dr. Adloff** in Potsdam und seiner Frau Gemahlin **Luise,** geb **Weiß,** gebe ich mir die Ehre anzuzeigen.

Berlin NW, Paulstraße 16, Juli 1901.

Dr. Green.
Stabsarzt beim Lazarethschiff des Ostasiat. Expeditionskorps. 1861

Ihre am heutigen Tage stattgehabte Vermählung beehren sich anzuzeigen

Dr. Böhlig,
Oberarzt im Infanterie-Regiment von der Marwitz,
und Frau **Else,** geb. **Liebrecht.**

Elberfeld, den 14. Juli 1901. 1871

Die soeben neu eingeführten
Hiebstichwaffen
genau nach Vorschrift
für das
Fechten auf Hieb und Stoß
empfiehlt
M. Neumann, Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs,
Berlin NW, Friedrichstrasse 95.
Illustrirte Preisliste steht zu Diensten.

Vorbereitung für die Offizierprüfung.
Reinelt, Oberleutnant a. D., Berlin W, Schillerstraße 78, nahe Stadt-Bahnhof Charlottenburg; vom 15. September ab W, Marburgerstraße 9. 26911

Vorbereitung für die Offiziersprüfung
(bis 1894 in Händen des Herrn Oberst z. D. von Schultzendorff). 21
Berlin W, Nollendorfstraße 10, eine Treppe.
Crüger, Oberleutnant a. D.

Porös-wasserdichter Umhang, bis 100 cm Länge,
aus Ia. Loden 29,00 — Ia. Tuch 31,50 — Ia. Satin 34,00,
je 10 cm größere Länge 4,00 — 4,50 — 5,00 mehr — Kapuze 2,50. 25
Porös-wasserdichter Offizier-Paletot mit Futter
aus Ia. Loden 43,00 — Ia. Tuch 48,00 — Ia. Satin 53,00
bei eleganter Ausführung und zuverlässig wasserdichter Beschaffenheit.
Wasserdicht-Herstellung fertiger Uniformen in 4 bis 5 Tagen.
Proben, Preisliste und Maßanweisung übersende postfrei.
F. Falkenburg, Magdeburg, Alte Ulrichstr. 12. Gegründet 1831. Fernsprecher 3733.

Digitized by Google

Ihre am heutigen Tage vollzogene Vermählung beehren sich ergebenst anzuzeigen

Paul Marckscheffel,
Militär-Intendant des VI. Armeekorps,
Lili Marckscheffel,
geb. **Boehme.**

Breslau, den 16. Juli 1901. 1884

Die heute erfolgte glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an

Erkenzweig,
Oberleutnant und Adjutant des Feldartillerie-Regiments Nr. 40,
und Frau **Helene,** geb. **Kuz.**

Burg, den 15. Juli 1901. 1889

Am 30. Juni d. Js. entschlief unerwartet auf der Heimreise von Constantinopel

der Königliche Generalmajor z. D.

Herr Victor von Grumbkow.

Das Offizierkorps betrauert aufrichtig den Heimgang seines ehemaligen Regimentskameraden und wird ihm stets ein treues Andenken bewahren.

Im Namen des Offizierkorps:
von Scheele,
Oberst und Kommandeur
des Holstein. Feldartillerie-Regiments Nr. 24.

Am 14. Juli verstarb in Obernigk

der Oberstleutnant a. D.

Herr Eugen Frenzel,

welcher dem Regiment von 1887 bis 1892 angehört hat. Das Offizierkorps betrauert aufrichtig das Hinscheiden seines früheren Regimentskameraden, der auch nach seinem Ausscheiden aus dem Regiment demselben treue Anhänglichkeit bewahrte.

Seine vortrefflichen Charaktereigenschaften und sein ritterlicher Sinn sichern ihm im Regiment ein bleibendes Andenken.

Im Namen des Offizierkorps
3. Niederschles. Infanterie-Regiments Nr. 50:
Hoffmann,
Oberst und Regimentskommandeur.

Am 14. Juli d. Js. verschied zu Obernigk

der Königliche Oberstleutnant a. D.

Herr Eugen Frenzel.

Das Offizierkorps des Regiments, dem der Dahingeschiedene vom Jahre 1865 bis 1887 angehörte, betrauert in ihm einen in Krieg und Frieden gleich bewährten Soldaten und treuen Kameraden.

Ehre seinem Andenken!
Gnesen, den 15. Juli 1901.
Im Namen des Offizierkorps
des 6. Pomm. Infanterie-Regiments Nr. 49:
von Twardowski,
Oberst und Regimentskommandeur.

Am 14. Juli starb unerwartet in Obernigk

der Oberstleutnant a. D., Ritter m. D.,

Herr Eugen Frenzel.

Der Verstorbene, ein im Kriege wie im Frieden ausgezeichneter Offizier, hat als Kommandeur von 1892 bis 1899 an der Spitze des unterzeichneten Offizierkorps gestanden. Sein biederer Sinn, sein leutseliges Wesen gegen Jedermann sowie seine übrigen vorzüglichen Charaktereigenschaften sichern ihm ein treues Gedenken für alle Zeit.

Im Namen des Offizierkorps
des Landwehrbezirks Rawitsch:
Mattner,
Oberstleutnant z. D. und Bezirkskommandeur.

Im Seebad Lubmin verstarb am 15. Juli am Herzschlage der Königliche Oberstabs- und Regimentsarzt des Königin Augusta Garde-Grenadier-Regiments Nr. 4

Herr Dr. Oscar Mueller.

Ausgerüstet mit hervorragenden Geistesanlagen, beseelt von nimmer rastendem Eifer, hat er sich in allen dienstlichen Stellungen durch seine umfassenden Kenntnisse, seinen vortrefflichen Charakter und seine Thatkraft, zuletzt im Gardekorps, dem er nur kurze Zeit angehörte, bewährt.

Insbesondere wurde ihm auf Grund seiner fünfjährigen verantwortungsvollen Thätigkeit am Persischen Hofe reiche Auszeichnung im Auslande und die Allerhöchste Anerkennung zu Theil.

Aufs Tiefste beklagen die Sanitätsoffiziere des Gardekorps das Hinscheiden dieses liebenswürdigen Kameraden, dem überall ein dauerndes Gedächtniß gesichert sein wird.

Im Namen der Sanitätsoffiziere
des Gardekorps:
J. V.:
Herter, Generalarzt.

Am 14. d. Mts. entschlief nach längerem Leiden der Königliche Assistenzarzt der Landwehr 1. Aufgebots

Herr Dr. Ottomar Demmler.

Mit ihm wird uns ein treuer Kamerad entrissen, dessen Hinscheiden uns Alle schmerzlich berührt.

Ehre seinem Andenken!
Schneidemühl, den 15. Juli 1901.
Im Namen des Offizierkorps
des Landwehrbezirks Schneidemühl:
Busse,
Oberstleutnant z. D. und Bezirkskommandeur.

Am 14. Juli verschied nach langem, schwerem Leiden zu Lebus der Hauptmann a. D.

Heinrich von Gansauge.

In der Zeit von 1876 bis 1887 und von 1892 bis 1894 dem Bataillon angehörend, hat er auch nach seinem Ausscheiden demselben vollste Treue bethätigt.

Das Offizierkorps wird dem Entschlafenen über das Grab hinaus ein treues Gedenken stets bewahren.

Im Namen des Offizierkorps
des Jäger-Bataillons von Neumann
(1. Schles.) Nr. 5:
von Beck,
Oberstleutnant und Kommandeur.

Am 13. d. Mts. verschied auf der Rückkehr von einer Urlaubsreise unerwartet zu Kreiensen

der Königliche Leutnant
im 1. Westfäl. Feldartillerie-Regiment Nr. 7

Herr Max Knoll.

Das Regiment, welchem der Verstorbene seit zehn Monaten angehört, betrauert in ihm einen tüchtigen Offizier und geachteten Kameraden.

Wesel, den 15. Juli 1901.
Im Namen des Offizierkorps:
Klein,
Major und Regimentskommandeur.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Albrecht Frhr v. Hammerstein-Equord, Oberlt. a. D., mit Fräulein Ilse v. Lüneburg (Schierke—Ueye). — Adolf v. der Wense, Oberlt. im 12. Königl. Sächs. Inf. Regt. Nr. 177, mit Fräulein Marianne v. Einsiedel (Dresden). — Kurt v. Wartenberg, Lt. im Inf. Regt. Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4 Brandenburg.) Nr. 24, mit Fräulein Rose Jacobs (Neu-Ruppin—Gnewikow).

Geburten: (Sohn) v. Engel, Rittm. im Magdeburg. Hus. Regt. Nr. 10, Adjutant der 12. Kav. Brig. (Neiße). — Eilert v. Voß, Lt. im 2. Großherzogl. Mecklenburg. Drag. Regt. Nr. 18 (Parchim). — Herrmann, Lt. der Landw. (Bernstadt i. Schl.).

Todesfälle: Friedrich Schweykart, Oberstlt. a. D. — Hans Struve, Königl. Preuß. Major a. D. (Niederlößnitz b. Dresden). — Carl Ludwig Bock, Oberlt. a. D. (Berlin).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Militär-Turngeräthe
genau nach Vorschrift,
Turn-, Spiel-, Sport-
sowie
Feuerwehrgeräthe
jeder Art liefert als langjährige Specialität
Westf. Turn- u. Feuerwehrgeräthe-Fabrik
Heinr. Meyer,
Hagen i. Westf.
Ausführliche Preisliste mit Abbildungen frei!

Offizier-Umhang
aus
garis-wasserdichtem
K. Harnt Lodenstoff,
genau n. Vorschrift,
tadellose Arbeit.
95 cm lang f. unberittene Offiz. ℳ 26,—,
115 „ „ „ berittene Offiziere „ 30,—,
mit Kapuze ℳ 3,— mehr. Maße
Freie Zusendung. Ziel 30 Tage.
Garantie: Event. Zurücknahme innerhalb acht Tagen auf meine Kosten.
Louis Mewes, Blankenburg, Harz,
Uniform- u. Sportbekleidungs-Geschäft.

Stiller's Schuhwaarenhaus

Gegründet 1867.
Berlin SW, Jerusalemerstr. 48, am Dönhoffplatz.
Berlin W, Potsdamerstrasse 4, am Potsdamer Platz.
Vorschriftsmässige Offizier-Reit- und Dienst-Stiefel.
Wasserdichte Jagdstiefel.
Civil-, Luxus-, Sport- und Reise-Stiefel.
Grösstes Spezialgeschäft Deutschlands.

Militärwaffen
aller Heere, ältere und neuere Systeme, für Sammler billigst. Waffenhandlung Loll, Grünberg Schl. 3.

Digitized by Google

SÖHNLEIN
Schierstein
Rheingau.

Pat. Vollbad-Badewannen

praktisch und bequem

aus Kautschuk-Segeltuch

für **Kinder** ℳ 12,50, **Erwachsene** ℳ 17,—,

innen Gummi, außen Segeltuch,

für **Kinder** ℳ 23,—, **Erwachsene** ℳ 29,—.

Versand per Nachnahme franko.

Wenn nicht gefällt, Geld zurück bei Retoursendung innerhalb acht Tagen. 138

Deutsche Wetterlutten-Fabrik, Düsseldorf.

Münster i. W.

Hôtel zum König von England.

I. Haus am Platze. 26

Ernst Dietrich.

Vornehmer Ruhesitz!

Herrschaftliche Villa nahe größerer Stadt, gänzlich renovirt, 15 Zimmer außer Zubehör, 2 Nebengeb. mit Stall für 4 Pferde, Kutscherwohnung, Remise, Waschhaus ꝛc., mitten in wundervollem, 7 Morg. gr. Park, auch Gemüsegarten mit vielen Obstbäumen dabei, fortzugshalber billig zu verkaufen. J 1838

Offerten unter **P. 1499** an den **Invalidendank Berlin W64.**

Köpenickerstraße 173,

in der Nähe drei Kasernen, **Laden nebst Wohnung,** drei Zimmer, trockener Lagerkeller, für 1600 ℳ. sofort oder später. Der Laden eignet sich besonders für **Uniform- und Militär-Effekten-Geschäft.** M 1834

Auskunft ertheilt Verwalter **Matthiske.**

In Bunzlau i. Schl.

ist per 1. Juli 1902 zu vermiethen:

I. Etage in herrschaftl. Hause, bestehend aus 10 Zimmern — davon ein Speisezimmer von ca. 60,0 qm Größe —, sowie den erforderlichen Nebenräumen, als Bade- u. Mädchenzimmern, Küche, Altanen ꝛc. 1838

Preis 1700 Mark.

Schönste Lage der Stadt, an großem freien Platz mit gärtnerischen Anlagen, unmittelbar an Post und Bahn. Grundriß der Wohnung steht auf Wunsch zu Diensten. Nähere Auskunft ertheilt Zimmermstr. P. Lepski, Bunzlau.

Waffenrock-Kragen,

Achselklappen, Patten u. Aufschläge

aller Art fertigt tadellos

88 **Carl Messner. Erfurt.**

Strassburg i. Els.

Zur Besorgung von **komfortablen Villen zum Alleinbewohnen und geeigneten Offiziers-Wohnungen** — event. mit **Stallung** — sowie für **An- und Verkauf** von **Häusern** zum **Alleinbewohnen** u. **Villen** empfiehlt sich unter streng reeller Bedienung und coulanten Bedingungen der 69

Els.-Lothr. Immobilien-Markt Strassburg i. Els.

Gänzend bewährt!

Empfehle in Façon als auch Farbe

vorschriftsmässige

porös-wasserdichte

graue Offizierpaletots

aus leichtem, hellem Militärtuch

38 Mark, mit Futter 48 Mark.

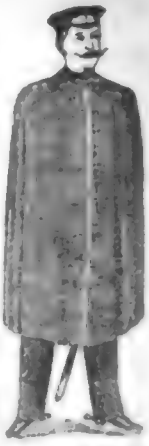
Für Mäntel erforderliche Masse: Taillen- und ganze Länge, Rückenbreite, Aermellänge, Oberweite, Taillenweite (über Waffenrock gemessen).

Einsendung eines gut passenden Kleidungsstückes ersetzt das Masse

Wasserdichte Umhänge bis 100 cm lang aus leichtem, hellem Militärtuch **40 Mark.**

Für Umhänge: Halsweite und Taillenlänge genügt als Masse.

Wasserdichter Militärpaletot 38 Mark.



Wasserdichter Umhang 40 Mark.

Köln L. Minoritenstrasse 14.

früher Dinslaken.

Ferd. Jacob.

„Wasserperle"

Erprobte, porös-wasserdichte

Imprägnirung

Schützt bei Regen vor Durchnässung Hindert in keiner Weise die Transpiration. Verändert weder Griff noch Aussehen der Stoffe oder Kleidungsstücke.

Mit **„Wasserperle"** werden alle Arten Bekleidungsstoffe, sowie auch **fertige Kleidungsstücke** (fertige **Damen**-Kleider und Jaquettes **ausgenommen**), **ohne irgendwie zu leiden,** in kürzester Frist porös wasserdicht ausgerüstet.

Annahmestellen

befinden sich in allen grösseren Städten. Wo solche nicht vorhanden, können Sendungen direkt an die Imprägnir-Anstalt von 202

Louis Hirsch, Gera, R. j. L., gerichtet werden.

Man verlange ausführlichen Prospekt.

Militär-Vorbereitungs-Anstalt für das Fähnrich-Examen.

Einzige Anstalt Berlins, welche nur Offizier-Aspiranten aufnimmt. Ausgezeichnete Erfolge nach kürzester Zeit. 129

1900 bestanden 51 Aspiranten.

W57, Bülowstr. 103. Dr. P. Ulich.

Vorbereitung zur Offizierprüfung

Gr.-Lichterfelde-Berlin

Major a. D. **Bendler,** früher Taktiklehrer an zwei Kgl. Kriegsschulen. 7a

---

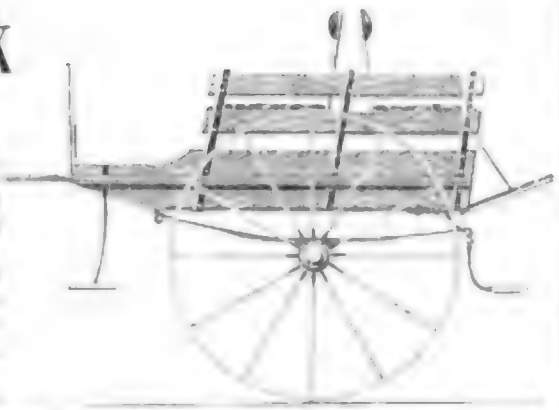
Offizier-Bocksättel,

gebraucht, kauft stets 1501

G. Loll, Grünberg i. Schl.

Digitized by Google

Holzwarenfabrik Hildburghausen.



Elegante 4sitzige Dogcarts nach nebenstehender Abbildung Mark 200,—. 279

Breaks (Mark 4.50,—), Wagen anderer Construktionen, Pony- u. Eselswagen, sämmtliche Lawn-Tennis-Artikel, Ruderboote, Billards, Hundehütten u. s. w. Reichhalt. Illustr. Catalog gratis.

Lamscheider **Stahl**brunnen

„Emma-Heilquelle“ in **Boppard a. Rhein.**

Zum Kurgebrauche zu Hause.

Mit grösstem Erfolg angewandt bei:
Blutarmuth, Bleichsucht, schlechter Verdauung, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Magendruck, Blähungen, Erbrechen; ebenso bei **Nervenleiden** (Neurasthenie) wie Ueberreizung, Migräne, Angstgefühlen, Schlaflosigkeit etc.
allgemeinen Schwächezuständen nach erschöpfenden Krankheiten, Operationen, Blut- und Säfteverlusten, schweren Wochenbetten etc., ferner bei
Blasen- und Nierenleiden,
Frauenkrankheiten. H1643

Prospekte versendet gratis und franko
Die Verwaltung.

Als Ruhesitz od. für einen Arzt passend!

Mein erst 1894 erbautes **herrschaftliches Wohnhaus,** bestehend aus zwei Etagen, jede sechs geräumige Zimmer enthaltend, mit Garten, Wasserleitung etc. ist umständehalber zum **1. Oktober cr.** zu verkaufen, event. kann die untere Etage gemiethet und das Haus später käuflich erworben werden.

Biendorf besitzt **herrliche Parkanlagen** und ist deshalb als Ausflugsort sehr beliebt, hat **Postamt** und ist **Station** der Cöthen Aschersleben-Neuendorf Gerlebogker Eisenbahn. M 1886

Biendorf selbst sowie **zahlreiche Ortschaften** in der Umgebung besitzen

keinen Arzt.

Domäne Biendorf in Anhalt. **C. Braune.**

Hôtel Prinz Friedrich Carl

Dorotheenstrasse 80/81, unmittelbar am Bahnhof Friedrichstrasse.

Zimmer von 2 Mark an. 130

Restaurant und Frühstücks-Lokal. Fritz Toepfer (Hoftraiteur).

Fr. Hege, Möbelfabrik, Bromberg.

Permanente Ausstellung vollständiger Wohnungseinrichtungen.

Spezialität: Teppiche, Stores, Gardinen.

Muster und Zeichnungen kostenlos. 55

Reellste Bedienung bei äußerst billigen Preisen.

M 165

Halle a. S. M164

Hôtel „Wettiner Hof“

Magdeburgerstrasse 5. Telephon 386. Haus I. Ranges. 40 Zimm. Neuerbaut. Nahe Centralbahnhof. Strassenbahn n. all. Richt. Bes. Heinr. Mätzschker.

Kapitän Müller,

Ratzeburg, liefert Korbfl. m. 4½ Fl. Inh. **Tarragona-Portwein Ia** zu ℳ 5,70. Zusend. frei. Bezugsquelle vieler Offiz.-Kasinos. 266

Expedient,

Zuverlässiger branchekundiger
junger Mann
findet in einem hiesigen **Uniformen- und Effekten-Geschäft** zur Leitung der Expedition dauerndes Engagement. Antritt baldigst.

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Referenzen und Photographie unter **G. H. 2330** befördert **Rudolf Mosse, Berlin, Leipzigerstrasse 103.** M 1881

Jüngerer Commis

per bald gesucht von 1879
L. H. Berger, Collani & Co. Nachfolger J. Jacob, Strassburg i. E.

Filial-Leiter.

Langjähriger Reisender, Christ, in Süd- u. Ostdeutschland sehr gut eingeführt, bisher in nur ersten Firmen der Civil- u. Uniformbranche mit bestem Erfolge thätig, ungekünd. Stellung, sucht anderweit dauerndes Engagement. Einer renommirten Firma obiger Branche wäre Gelegenheit geboten, eine Filiale in diesen Gegenden zu errichten, deren Rentabilität Suchender als Leiter gewährleisten könnte.

Gefl. Offert. unter **O. 216** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, erbeten. 1869

Einen tüchtigen Reisenden

sucht **per bald**
ein erstes Uniformen-Geschäft.
Derselbe muß die Provinzen **Schlesien** und **Posen** mit **gutem Erfolg** bereist haben, sowie mit der **Correspondenz vollständig vertraut sein.**

Offerten mit Gehaltsangabe u. prima Referenzen an **Haasenstein & Vogler, A. G., Breslau,** unter **D. 11.** H1836

Digitized by Google

Zur

Stärkung der Sehnen und Muskeln

bei

Renn-, Dienst- und Wagenpferden

ist

Trakehner Fluid

Fl. Mark 2,— (4 Fl. eine Postsendung) das zweckmässigste und erprobteste Mittel.

Bei Lahmheit, welche in Rheumatismus, Verrenkung, Verstauchung, Dehnung der Gelenkbänder, Anschwellung d. Sehnen etc. ihre Ursache hat, besonders wirksam

Leinene Binde Mk. 0,75. 280

Wollene Bandage Mk. 1,25.

Schwammfilz 21 cm br., 28 cm lang Mk. 1,—.

Spezial-Apotheke für Pferde-Heilmittel.

Kgl. Gestüts-Apotheke Trakehnen.

Reitpferd,

braun. Wallach, 9 Jahre, 1,75 groß, starknochig, für jedes Gewicht, 4½ Jahre vor der Kompagnie geritten, wegen Abkommandirung **zu verkaufen.** **Berlin C,**

1880 Prenzlauerstraße 26.

Kmbr. Pferd, **Rappwallach,** 6", 7jähr., f. schw. Gew., leicht zu reit., ges. 2000 Mk 2. reit. Battr., Kas. Kruppstr. Graf **Zedlitz.** 1833

Zum Manöver verkaufe ostpreuß. Halbblut, **Goldfuchswallach,** 5 Jahre, 4 Zoll, hochelegantes Exterieur, viel Aufsatz, großartige Gänge, sehr leicht und bequem zu reiten, auch für Infanterie- oder Reserveoffizier, da jetzt übungsfrei, unter Garantie für 1400 Mark. Offert. unter P. 215 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstraße 68 1847

Vornehme **englische Hunterstute** 7jähr., Gewichtsträger mit viel Gangwerk und vorzüglicher Reiterei, bei der Artillerie gegangen, 4½ Zoll, viel Aufsatz, für 1600 ℳ zu verkaufen. Offert. unt. R. 217 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstr. 68. 1876

Verkäuflich:

1. Hellbraune, sehr schöne Stute, vollkommen truppenfromm, sicher a. Straße, bei Truppe und im Gelände, fehlerfrei, schöne freie Gänge, vollkommen frisch, 6jähr., 5 Zoll, für mittlere Größe und Gewicht. 1891
2. Braune Stute, Paradepferd 1. Klasse für Kommandeure u. Generale, für jed. Gew., engl. Halbblut, fehlerfrei, sicher im Gelände, bei Truppe u. auf Straße, Jagdpferd, 6jähr., frisch, 6 7 Zoll, bei Kav. und Infanterie gegangen.

Beide Pferde umständehalber äußerst preiswerth in Berlin, direkt v. Offizier. Anfrag. unter S. 218 an die Geschäftsstelle d. Bl. Berlin SW12, Kochstraße 68, erbeten.

Chargenpferd, 10jährig, 5½" Rappwallach, für mittleres Gewicht, gesund, vielend leicht zu reiten, bei Infanterie und zu Jagden gegangen. Preis 1200 Mark. 1887

„Flora" v. Vetter a. d. Fatinitza, Fuchsstute, 8", 7jährig, für mittleres Gewicht, völlig straßen- u. truppenfromm, gesund. Preis 1700 Mark.

Näheres: Berlin, Georgenstraße 46 II.

von Renthe, Oberlt., Regt. Alexander.

Telegr.-Adr.: „Simpatica-Berlin".

Der ausserordentliche Beifall, welchen unsere

Viriato, Londres à Mark 60,—

Hansa, Regalia la Reina à Mark 60,—

gefunden haben, veranlasst uns, auch das grosse Publikum

auf diese überaus preiswürdigen Cigarren

aufmerksam zu machen. A 1890 a

Bei **Baarzahlung** von 1/10 Kiste wird 5% **Rabatt** gewährt.

Preislisten über andere Deutsche Fabrikate und importirte Havana-Cigarren franco — Aufträge von ausserhalb gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages, wenn nicht **Referenzen.**

Boenicke & Eichner

Hoflieferanten Seiner Majestät des Kaisers und Königs.

Berlin W. 21. Französische Strasse 21. Eckhaus Friedrichstrasse.

Telephon-Amt I. No. 1955.

Voigtländer & Sohn A.-G.

Aelteste optische Anstalt, gegründet 1756.

Braunschweig.

Voigtländer - Prismenfernrohre

für Jagd, Reise, Theater.

Stärkste Vergrösserung, ausgedehntes Gesichtsfeld, handliche Form.

Voigtländer - Collineare.

Hervorragendste photographische Objektive für alle Zwecke.

Voigtländer - Zielfernrohre

für Jagdbüchsen.

Illustrirte Kataloge und Probebilder frei.

130a Bezug direkt oder durch alle Handlungen.

Berliner Central-Reit- u. Fahr-Institut

Gebr. Beermann, Charlottenburg,

Bahnhof Zoologischer Garten.

Verkaufs-Abtheilung

Kantstrasse 7. 270

Bestandig grosse **Auswahl** von **Reitpferden** jeden Genres, für leichtes und schweres Gewicht, auch truppenfromm, **zum Verkauf.** Ferner fertig gefahrene **Wagenpferde. Zweispänner, Einspänner, Dogcartpferde.**

Emil Hirschfeld, Vertreter.

Digitized by Google

CHRISTOFLE & CIE.

K. u. K. Oesterr.-Ungar. Hoflieferanten.
Fabrik versilberter und vergoldeter
Tafelgeräthe — Kunstgegenstände

Christofle-Bestecke

(auf weissem Metall versilbert)

12 Tafelgabeln	ℳ 26.40	12 Dessertgabeln	ℳ 24.—
12 Tafelmesser	„ 28.80	12 Dessertmesser	„ 24.—
12 Tafellöffel	„ 26.40	12 Messerbänke	„ 13.20
12 Kaffeelöffel	„ 13.60	1 Vorlegelöffel	„ 9.60

Berlin W, Friedrichstrasse 78

(Ecke Französischestr.)

Mitgliedern d. Waarenhauses f. Armee u. Marine 5% Rabatt
Verkauf zu Original-Tarif-Preisen. Ausl

Tattersall des Westens

Grolmanstrasse 47

am

Bahnhof Savignyplatz

und **Uhlandstr. 16/17.**

Telephon: Amt Charlottenburg No. 719.

Vornehmstes Reit-Institut des Westens.

C. Knaudt.

Zwei elegante Reitbahnen. Helle luftige Pensionsstallungen
für über 200 Pferde.

Vorzügliche truppenfromme Reitpferde zum Verleihen.

Zum Verkauf stehen permanent

Gut gerittene, truppenthätige Reitpferde, ebenso stadtsicher gefahrene Wagenpferde (Passpferde und Einspänner). 275

Reitpferd, Vollblutstute für schweres Gewicht, 6 Jahre alt, 5' 7" groß, ff. geritten, wegen Abreise billig verkäuflich. M 1867
M. Kuhnke, Bankbeamter, Berlin, Brunnenstr. 25.

Dunkelbr. Preuß. Stute, 10 Jahre, 6½ Zoll, gesund, in jed. Dienst zu brauchen, sehr vornehme Gänge, für jed. Gew. Preis 2400 ℳ. 1857 Näh. Potsdam, Leibgendarmerie.

Zum Manöver.
verk. **truppenfr. Reitpferd,** 6jähr. braun. Wallach, 1,69 h., für mittl. Gew. u. schwachen Reiter geeignet, auch ein- u. zweispänn. sicher gefahren. **G. Spalckhaver, Gera-R.,** De-Smitstraße 13 M 1892

Kommandeurpferd,

7jähr. schwarzbr. engl. Wallach, 1,72 m, für **schwerstes** Gew., vorzügl. geritt., o. Fehler, truppenfr. u. scheufrei stadtsicher, für angemess. Preis verkäufl. **Berger-Landefeldt,** Oberlt. d. Landw., Potsdam, Neue Königstr. 102. Fernsprecher 342. 1888

Ungar. Halbblutstute, 7jähr., fertig geritten, gute Gänge, Adjutantenpferd für mittl. Gewicht. 2000 ℳ. Magdeburg, Artilleriekaserne, 5. Batterie. 1886

Engl. Stute, schwarzbr., 6jährig, 1,72 m, sehr vornehm, fehlerfrei, Näheres durch Seigt. preiswerth **zu verk.** **Feige,** 6. Batterie Feldartillerie 77 — **Leipzig.** 1873

Reitpferd,

hellbrauner Wallach v. Bachus a. edler Halbblutstute, 11.3.1896 hier geboren, 1,73 groß, trägt leicht 200 Pfd., sicher geritten, bequemer, geräumiger Gang, fehlerfrei. 1350 Mark. 1876

Dom. Sallschütz, Station Guhrau.
Strube, Rittmeister d. L. Kav.

Kommandeurpferd,

schwarzbr. Wallach, 8 bis 9 Jahre, 1,73 m, truppenfr., Paradepferd für schwerstes Gew., sehr leicht zu reiten, zu jedem Dienst brauchb., ohne jeglichen Fehler, preiswerth zu verkaufen. 1840 Hauptmann **Ziehm,** Weißenfels a. S.

Vorzügliches Manöverpferd,

brauner Wallach, 7 Jahre, fehlerfrei, truppenfromm geritten, 1,75 m, für jedes Gewicht, zu verkaufen. Preis 1200 Mark. 1839
Näheres durch **Herm. Weber,** Bad Kösen.

Zum Verkauf stehen hier: 1. hellbrauner **Wallach,** 5 Jahre alt, sehr gut geritten; 2. **Knirk** v. Chamant a. d. Gerze, geb. 1893, vollständig truppenfromm. **Armack,** Rittergut Wiedebach bei Weißenfels. 1870

Zu verkaufen!
Zwei für jeden Dienst brauchbare, gängige und ausdauernde Pferde: 1869
Brauner Wallach, 6", 9½ J. 1000 ℳ.
Rappwallach, 5", 8 Jahre. 1400 ℳ.
Näheres bei Oberroßarzt **Güntherberg,** Brandenburg a. H.

Mehrere **truppenfromme Pferde** stehen **preiswürdig** zum Verkauf. **Volle Garantie.** **Heinr. Korff, Hamburg,** H 1892 Papendamm 25.

Fuchswallach, schönes Aeußere, 6jähr., **geritten** und **gefahren,** für leichtes und mittleres Gewicht, Preis 800 Mark, verkauft Rittergut Ihlow, Post Batzlow, 1883 Station Schulzendorf (Oberbarnim).

1. **Goldfuchsstute,** 7jährig, 1,72 m groß, hervorragend schön, Generalspferd, über 200 Pfund Gewichtsträger, todsicher in allen Theilen, ruhig und fromm.
2. **Goldfuchsstute,** 6jährig, 1,76 m groß, bereits vor der Front gegangen.
3. **Dunkelbr. Wallach,** 6jährig, 1,72 m groß, sehr gängiges, ausdauerndes Pferd.
4. **Engl. Cobstute (Fuchs),** 6jährig, 1,68 m groß (auch Damenpferd). 1816

Sämmtliche Pferde sind komplett geritten, jeden Tag bei Infanterie gegangen, zu jedem Dienst sofort zu gebrauchen. Dieselben offerirt zu äußerst soliden Preisen
A. Fink, E. Quasthoff Nachf.,
Altenburg S./A. Reitinstitut. Pferdehandlg.

In **Karlsruhe i. B.,** Moltkestr. 19, I., preiswerth verkäufl.: **Madeira** v. Potrumpos a. d. Milchmädchen, 12jährig, vollkommen frisch, gesund, sehr zähe, fromm.
1838 Anfr. an Gefr. Wachter.

Digitized by Google

In der **Kieler Reitbahn in Kiel, Prüne 51,**
steht permanent eine größere Anzahl **junger und älterer Militär-Reitpferde sowie Wagenpferde und Zucker** ☛ **zum Verkauf.** ☚ 119

Gestüt Köstritz.

Wagenpferde:

2 dunkelbr. Stuten, 6 Jahre, 167 cm.
2 Rappstuten, 6 Jahre, 170/172 cm.
2 Rappwallache, 5 Jahre, 172 cm.

Reitpferde:

1 schwarzbr. Wallach, 5jähr., 173 cm.
1 Fuchswallach, 172 cm, 4jähr.
3 braune Vollblut-Wallache, 3—5jähr., 160—172 cm, offerirt 208

Gestüt Köstritz i. Thür.

Brauner Wallach,

truppenfromm, einspännig gefahren, geeignet als Kompagniechefs- und Adjutantenpferd, 9jährig, Größe 1,80. 650 Mark. 1862
Schleswig. Hauptmann **von Rantzau.**

Kommandeurpferd ersten Ranges.
Kompl. geritten, eleg. braun. Wallach, 5jähr., 1,74, mit hervorrag. Gangw., lammfromm, leicht z. reiten, i. jed. Beziehg. tadell. Pr. 1200 ℳ. Selten günst. Gelegenheitskauf. Görbusch b. Bottschow a. Berlin Posener Bahn. 1660 **Lentrodt.**

Ostpreuß. braune Stute,

vornehmes Exterieur, 1,72 m, 6jährig, gut geritten, truppenfromm, sehr gängig, ist zu verkaufen. Preis 1400 Mark.
Koscky, Cüstrin.

Anfang August wegen läng. Abwesenheit preiswerth verkäuflich:
Für Leichtgewicht sehr empfehlenswerthe, 5½jährige, 1,67 m große, elegante, schnelle, ausdauernde Ueberbecker **Fuchsstute** (Chamant Enkel), bestes Temperament, tadellose Beine. 1877 Freiherr **E. Grote,**
Neustrelitz. Major und Flügeladjutant.

Sehr elegante dunkelbraune ostpreußische **Stute,** 9 Jahre alt, 6 Zoll hoch, gutes Jagdpferd, unter Dame gegangen. 1865
Auffallender **Goldfuchs,** 4½ Zoll, 9 Jahre alt, sehr leicht zu reiten.
☛ Beide billig zu verkaufen. ☚
Stolp (Pommern), den 16. Juli 1901.
Leutnant **von Massow.**

Kommandeurpferd,

ostpr. br. Wallach, edel gezogen, 5½jähr., 1,76 m, truppenfromm, ohne Unmugenden, hervorragende Gänge, für mittleres u. schweres Gewicht, zu verkaufen. 1875
Saarbrücken. **Quedenfeldt,** Oberleutnant.

2¼ Kilo.

Herr Leutnant **Kretschmar,** Aachen: „Der Schlafsack hat meine volle Zufriedenheit erlangt, er hat mir im Manöver ausserordentliche Dienste geleistet und übertrifft bei Weitem alle sonstigen Sachen, wie Decken und Strohbetten.

In drei Manövern bei nasskalter Witterung glänzend bewährt.

Schlafsack im Gebrauch.

Patent-Lagerdecke.

Schlafsack

mit porös-wasserdichtem Ueberzug

(wie obenstehende Abbildung) mit **abknöpfbarem, weichem Ia Luftkissen und Windschirm, aus sehr weichem Stoff hergestellt, äusserst praktisch für die Reise, auf der Jagd, bei Gebirgstouren, für die Tropen, im Manöver etc. kann mit dem festsitzenden Plaidriemen sehr klein zusammengerollt werden und wiegt ca. 2¼ Kilo.**

☛ **Das Lager ist im Augenblick hergerichtet und ebenso rasch wieder zusammengelegt.** ☚

Preis (für mittelgrosse Person) 26.— Mk
" (" grosse ") 29.— "
" (" sehr grosse ") 32.— "
} mit Ia Luftkissen

Köln I, Minoritenstrasse 14, früher Dinslaken. **Ferd. Jacob,**
Fabrikation porös-wasserdichter Bekleidung.

Gaze-Schleier zum Schutze gegen Insekten Mk. 2.—.
Waschbecken (250 Gramm) Mk. 5,—. Futteral mit Trinkbecher Mk. 3,—. 65

Für Regimentsbibliotheken, Casinos 2c. 1831

Die Kaiserproklamation in Versailles, Prachtband, roth gebunden, mit Schloß, enth. Text und 107 Photograph. der Theilnehmer und Deputationen d. Regimenter u. Namen jed. Einzelnen. 68×51 cm groß. Ladenpreis ℳ 300,—, nur noch 1 tadellos. Exempl. f. ℳ 80,— abzugeben. — Ein v. Jahr zu Jahr werthvoller werdendes histor. Dokument. Nehme auch Waffen in Tausch. G. Loll, Grünberg i. Schl.

Adolph Pollack's Weingrosshandlung,

Nachfolger **C. Neumann** in **Rawitsch**
bei Kasinos, hohen und höchsten Herrschaften bekannt und eingeführt, offerirt ihr altes Lager von **Ungar-, Roth-, Rhein-, Mosel-, Sherry-, Madeira-, Malaga- und Portwein.** ☛ **Export von Rum, Arac und Cognac.** ☚
☛ Preisliste und Proben gratis. ☚ 100

Gelegenheitskauf.

Nach Wahl von drei tadellosen truppenthätigen Pferden zwei verkäufl. Sehr preisw.:
Brauner Wallach, 12 Jahre.
Schwarzer Wallach, 8 Jahre.
Fuchswallach, 10 Jahre.
Tadellos vor dem Zuge gehend, auch bei Musik, für jedes Gewicht.
Mooren, Leutnant Ulanen 11.
1851 Saarburg i. L.

Irischer Fuchswallach,

7 Jahre, für schweres Gewicht, angenehm zu reiten und fehlerfrei, 1,75 gr., zu verk. 1850
W. Manskopf, Schwarzwaldstr., Frankfurt a. M.

Erstklass. Kommandeurpferd,

dunkelbraune Stute, 5jähr., 8" Bandmaß, mit geräumigen Gängen, hervorragend aussehend, komplett geritten. 1500 Mark. 1879
Goldfuchsstute, 4½jähr., 2", sehr ausdauernd, gut geritten, für 800 Mark verkäuflich.
Mekelburg, Adl. Powunden per Alt-Dollstädt (Ostpr.).

5½jl. hannov. **Goldfuchsstute,**
1,74 m groß, komplett geritten, auch sicher im Zuge, ungewöhnl. tugendsam, fehlerfrei, f. jedes Gewicht, für 1500 Mark verkäuflich in Zarrentin b. Tribsees i. Pomm. 1941

Bevor Sie einen Uebungs-Ritt oder größeren Marsch antreten, versehen Sie sich, bitte, mit **„Kola Mauz"** (Durstlöscher 50 ₰, Likör 80 ₰, Tabletten 1 ℳ.). In den Apotheken erhältlich oder direkt von der **Salzmann'schen Apotheke in Esslingen a. N.** M 15

Vor den bevorstehenden **Sommerreisen**
empfehlen wir dringend, **Mobiliar, Werthgegenstände und Baargeld gegen**

Einbruch-Diebstahl

bei der Aachener und Münchener

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

zu versichern. Die Bedingungen sind liberal und frei von Härten.

Coupon-Polizen über	für Haushaltungen bis zum Werthe von	zahlen an Jahresprämie
M. 5,000	M. 10,000	M. 5,—
„ 10,000	„ 20,000	„ 10,—
„ 15,000	„ 30,000	„ 15,—

Prospekte werden auf Wunsch **kostenfrei** zugesandt. Auskunft ertheilen die Agenten der Gesellschaft und die Subdirektion,
Berlin SW, Krausenstraße 37 I. (am Dönhoffplatz). Fernspr. I. 270. M 176

MALEPARTUS

Frankfurt a/M.

Gr. Bockenheimer Str. 30. nahe der Oper.

WEIN-RESTAURANT I. RGS.

Berühmte Küche. hervorragende Weinkarte

Kleine u. grosse Menus zu festen Preisen u. nach der Karte.

Salons für kleinere u. grössere Gesellschaften.

M 268

Günstige Erwerbung!

Ein in Thüringen gelegenes ehemaliges fiskalisches

Eisenwerk,

den heutigen modernen Betriebsverhältnissen entsprechend neu eingerichtet, mit passender Kundschaft, Bahnanschluss, patriarchalischen Arbeiterverhältnissen, ist zu einem angemessenen Preise zu verkaufen. M 1858

Das Werk eignet sich als

eine sichere Kapitalsanlage.

Kaufpreis ca. ℳ 350 000. Tüchtige Betriebsbeamten können mit übergeben werden. Näheres auf Briefe unter J. J. 9744 Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Berlin SW, Jerusalemerstrasse 48. M 1855

China-

Kunstsachen, Porzellan, Stein, Bronze etc.

kauft und verkauft 1824

Glenk, BERLIN NW, 47 Unter den Linden.

Oekonomin.

Eine vorzügliche Person mit guten Zeugnissen sucht Stellung. 1867

Werthe Adressen an
Fräulein **Louise Köhler,**
Dresden, Wintergartenstraße 77 IV.

Sättel und Reitzeuge,

neue u. gebr., **Damen-** u. Herrensättel, Dienst- und Civil-Reitzeuge, Schabracken, Filzdecken, Offizierkoffer nach Vorschrift zu bill. Preisen bei **O. Schmidt,** Sattlermstr., Wilhelmstr. 34

Unterzeichnetes **Casino,** welches Selbstwirthschaft hat, **sucht** zum 1. Oktober d. Js. eine ältere, erfahrene **Kochfrau** ohne Familie. Bewerberinnen wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen baldmöglichst melden.

Offizier-Casino des 2. Hannov. Dragoner-Regiments Nr. 16.
M 1873 **Lüneburg.**

I. Etage

sehr gute Wohnung

Landhofmeisterstraße 4,

5 Zimmer, Bade-, Mädchenzimm., Balkon, zu verm. Zu besehen v. 10–12 Vorm., 4–6 Nachm. Näh. unten, Laden, Frau Gollong, **Königsberg i. Pr.** 1895

Armee und Marine

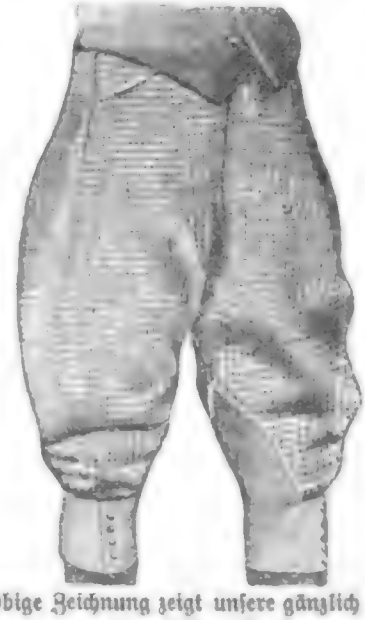
Illustrirte Wochenschrift.

Heft 43.

Jäger zu Pferde. Von v. T.
Von den französischen Flottenmanövern. II. Von Gr. R.
Süßes Nichtsthun. Skizze von H. H. v. Schwießel.
Die Einweihung des Reiterdenkmals bei Nachod. Von H. A. Hofmann.
Die Neubauten der engl. Flotte. Von Gr. R.
Die neuen Riesengeschütze der Vereinigten Staaten. Von R. Wille, Gen. Major z. D.
Die drei Wedells im Schillschen Korps. Von Hans Kufitsch.
Bücherbesprechung.
Steuerbord—Backbord oder rechts—links? Von Dr. Fr. Purnitz.
Internationale Meeresforschungen. Von M.
Die erste Nordpolfahrt mittelst Eisbrecher. Von Arkturus.
Die Galawache. Von v. T.
Ein Wort von der Intendantur. Von Friedrich Schwerin.
Die Verwendung des Fesselballons im Feldkriege. Von Hagen.
Was der Sturm brachte. See-Roman von Friedr. Meister. (4. Fortsetzung).

Preis des Einzelheftes 30 Pfg.

Fuchswallach, 5jährig, für mittl. oder schweres Gewicht, tadelloses Komp. Chef- oder Adjutantenpferd, verkäuflich. Preis 1500 ℳ. Cottbus 1818 Oberleutnant **Steinkopff.**



Obige Zeichnung zeigt unsere gänzlich **neue**
Idee für Reithosen.
Spezialität: saumlos an der Innenseite des Knies. **Vorzüge** unseres Beinkleides: Sitz eng und **faltenlos** an der Innenseite des Knies, völlige Freiheit der Bewegung um das Kniegelenk, keine Säume zwischen Knie und Sattel, welche das Wundreiten erzeugen.
Spezialität: Vorschriftsmäßige
Offizier-Dienst-Reithosen.
Anerkennungsschreiben aus fast allen Garnisonen des Deutsch. Reiches.
Gebr. Goldschmidt, Hannover,
Grosse Packhofstrasse 18. 40

Digitized by Google

J. Robrecht

Hoflieferant

Seiner Majestät des Kaisers und Königs
Seiner Majestät des Königs von Württemberg
Seiner Majestät des Königs von Italien
Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin
Seiner Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg

empfiehlt sich zur Lieferung von

vollständigen Ausrüstungen

für

Armee
Marine
Tropen;

für **China** nach den Bestimmungen der neuen Bekleidungs-Vorschrift.

Auf Wunsch
Zusendung von Spezial-Preisverzeichnissen.

Hauptgeschäft: Berlin W, Jägerstrasse 18.

Fernsprech-Anschluss Amt I No. 7368.

J. Robrecht Cöln Schildergasse 81. F.-A. No. 469

Geschäftsstellen

J. Robrecht Metz Priesterstrasse 8. F.-A. No. 673.

J. Robrecht Karlsruhe i. B. Kaiserstrasse 215.

Geschäftsstellen

J. Robrecht Hannover Theaterplatz 16. F.-A. No. 427

J. Robrecht Kiel Schlossgarten 15.

J. Robrecht Wilhelmshaven Roonstrasse 87.

J. Robrecht Danzig Langgasse 79. F.-A. No. 412.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Allgemeiner Anzeiger zum Militär-Wochenblatt.

Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle des Militär-Wochenblattes, Berlin SW, Kochstraße 68, sowie in allen Inseraten-Büreaus. Die Anzeige-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile beträgt 40 Pf. — Dienstliche Anzeigen (mit Ausnahme von Submissionen), Nachrufe, welche von amtlicher Stelle ausgehen, finden, wenn sie direkt an die Redaktion eingereicht werden, unentgeltliche Aufnahme.

№ 59. Berlin, den 24. Juli. 1901.

Anzeigen der Reichs- und Staats-Behörden.

Beim unterzeichneten Bezirkskommando sind am 1. Oktober d. Js. zwei Kapitulantenstellen zu besetzen. Gefreite mit schöner Handschrift, welche bei einem Bezirkskommando mit Erfolg beschäftigt worden sind, können sich mit Gesuch und Zeugnißabschriften hier melden.

Bezirkskommando Barmen.

Gefreiter, welcher beim unterzeichneten Bezirkskommando in Uebungs-, Ueberweisungs- und Kontrolsachen thätig gewesen ist — ¾ Jahr in dieser Sektion selbständig gearbeitet hat — wünscht, da beim diesseitigen Kommando keine Stelle frei ist, bei einem anderen Bezirkskommando zu kapituliren. Derselbe kann sehr empfohlen werden. Nähere Auskunft ertheilt Bezirkskommando II Cassel.

Das Kommando beabsichtigt, einen größeren Posten alter Akten einstampfen zu lassen und wäre für Namhaftmachung einer in der Nähe gelegenen Fabrik, welche annehmbare Preise zahlt, sehr verbunden.

Gnesen, den 20. Juli 1901.

Königliches Bezirkskommando.

Zum 1. Oktober 1901 wird beim 1. Bataillon Königs-Infanterie-Regiments Nr. 145 in Montigny, Kreis Metz, die Stelle als Bataillonstambour frei. Bewerber haben ihre Papiere umgehend einzusenden. Größe nicht unter 1,70 m.

1. Bat. Königs-Infanterie-Regiments Nr. 145.

Beim unterzeichneten Kommando kann am 1. Oktober d. Js. ein Schneider als Zweijährig-Freiwilliger eingestellt werden. Gesuche nebst Zeugnissen, sowie Meldeschein sind umgehend einzureichen.

Königl. Bezirkskommando St. Johann a. Saar.

Bei dem Bezirkskommando Jülich kann am 1. Oktober d. Js. ein Kapitulant (Gefreiter) mit guter Handschrift, welcher bereits bei einem Bezirkskommando thätig gewesen ist, eingestellt werden.

Geeignete Bewerber von guter Führung haben sich unter Vorlage ihrer Militärpapiere und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes nebst Zeugnissen über ihre Brauchbarkeit baldigst zu melden.

Gesucht wird zum 1. Oktober d. Js. ein Zweijährig-Freiwilliger (Schreiber). Bewerber mit schöner Handschrift wollen Lebenslauf nebst Zeugnissen umgehend einsenden.

Bezirkskommando Reutlingen (Württemberg).

Jüngerer Unteroffizier oder Gefreiter mit guter Schulbildung und Führung zur Ausbildung als Zahlmeisteraspirant gesucht.

Papiere und selbstgeschriebener Lebenslauf sind einzusenden an 1. Bataillon Infanterie-Regiments Graf Werder (4. Rhein.) Nr. 30, Saarlouis (Rheinland).

Einen Sanitäts-Unteroffizier oder Gefreiten sucht für 1. Okt. 1901 III./142. Mülhausen i. E.

2¼ Kilo.

Herr Hauptm. und Komp. Chef Pechmann, Strassburg i. Els. Seit drei Jahren verwende ich den Schlafsack. Ich habe denselben bei zwei grösseren Uebungen benutzt, während der ich drei bezw. fünf Tage im Walde zubrachte. Dabei regnete es drei Tage ohne Unterbrechung, und hat sich der Schlafsack jederzeit vorzüglich bewährt.

In drei Manövern bei nasskalter Witterung glänzend bewährt.

Schlafsack im Gebrauch.

Patent-Lagerdecke.

Schlafsack

mit porös-wasserdichtem Ueberzug

(wie obenstehende Abbildung) mit abknöpfbarem, weichem Ia Luftkissen und Windschirm, aus sehr weichem Stoff hergestellt, äusserst praktisch für die Reise, auf der Jagd, bei Gebirgstouren, für die Tropen, im Manöver etc. kann mit dem festsitzenden Plaidriemen sehr klein zusammengerollt werden und wiegt ca. 2¼ Kilo.

☛ Das Lager ist im Augenblick hergerichtet und ebenso rasch wieder zusammengelegt. ☚

Preis (für mittelgrosse Person) 26.— Mk. | mit Ia Luftkissen
" (" grosse ") 29.— " |
" (" sehr grosse ") 32.— " |

Köln L, Minoritenstrasse 14, früher Dinslaken.

Ferd. Jacob,

Fabrikation porös-wasserdichter Bekleidung.

Gaze-Schleier zum Schutze gegen Insekten Mk. 2.—.

Waschbecken (250 Gramm) Mk. 5,—. Futteral mit Trinkbecher Mk. 3,—. 65

Ottomar Anschütz, G. m. b. H.

Kaufhaus und Unterrichts-Institut für Amateur-Photographie.

Berlin W, Leipzigerstrasse 116.

Photographische Apparate jeglicher Systeme. — Vergrösserungs- und Projections-Apparate für verschiedene Lichtarten. — Einrichtungen für Blitzlichtaufnahmen. — Ausrüstungen für die Tropen. — Sämmtliche Gebrauchsgegenstände für Photographie. — Entwickeln und Vergrössern von Aufnahmen. 2

Zum Manöver.

Zur Porös-Wasserdicht-Herstellung bestimmte Uniformen

bitte ich mir baldigst zugehen zu lassen, da die Zusendungen später sich so häufen, daß pünktliche Rücklieferung nicht immer möglich ist.

F. Falkenburg, Magdeburg, Alte Ulrichstrasse 12. 264

Spezialität: Porös-wasserdichte Offizier-Paletots und Umhänge.

Kaiser-Manöver. Weg. Absch. f. preisw. für halben Ank.-Pr. zu verk: 1 Inf.-**Par.-Ueberleg.-Decke** mit platt. gold. Tresse, **neu**, für 25 Mk.; 1 Paar **gr. Packtaschen für Handpfd.**, Bach. Rind-L., bes. gute Arbeit, **neu**, für 35 Mk. 1909

Offert. unter V. 221 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstraße 68.

Köpenickerstraße 173,

in der Nähe drei Kasernen, **Laden nebst Wohnung**, drei Zimmer, trockener Lagerkeller, für 1600 M. sofort oder später. Der Laden eignet sich besonders für **Uniform- und Militär-Effekten-Geschäft.** M 1931

Auskunft ertheilt Verwalter **Matthiske.**

Digitized by Google

Beim unterzeichneten Bataillon wird in nächster Zeit die Stelle des Bataillonsschreibers frei. Nur solche Bewerber (Unteroffiziere oder Gefreite), die selbständig arbeiten können, mit guter Handschrift und guten Zeugnissen, wollen sich unter Vorlage der letzteren und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes baldigst melden. Unbedingte Zuverlässigkeit verlangt; ob bisher Büreauarbeiter nicht Bedingung, jedoch erwünscht. 2. Bat. 9. Bad. Inf. Regts. Nr. 170, Offenburg i. B.

Zur Ausbildung als Zahlmeisteraspirant wird ein Unteroffizier oder Gefreiter mit guten Schulkenntnissen und tadelloser Führung zum 1. Oktober 1901 gesucht, welcher eine zweijährige Frontdienstzeit mit der Waffe erfüllt hat. Gesuche unter Beifügung der Militärpapiere, Lebenslauf und Zeugnissen sind einzusenden an

Kassenverwaltung I Inf. Regts. Nr. 112
Mülhausen (Els.)

Bei dem unterzeichneten Kommando ist am 1. Oktober d. Js. die Stelle eines Kapitulanten zu besetzen. Geeignete Bewerber mit schöner Handschrift, welche bei einem Bezirkskommando mit Erfolg gearbeitet haben, können sich unter Einsendung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes sowie etwaiger Zeugnisse melden.

Gleichzeitig stellt das Kommando zwei Freiwillige — Schneider und Schuhmacher — ein. Junge Leute, welche hier freiwillig als Handwerker eintreten wollen, können sich baldigst unter Einsendung eines Meldescheins melden. Gnesen, den 11. Juli 1901.

Bezirkskommando.

Beim Bezirkskommando Neuß (Rheinland) ist zum 1. Oktober 1901 eine Kapitulantenstelle zu besetzen. Nur Bewerber von guter Führung und Handschrift wollen sich unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und der Zeugnisse baldigst melden.

In der Front Dienende sind nicht ausgeschlossen, wenn auf Grund der Zeugnisse und Empfehlungen zu erwarten ist, daß sie brauchbare Unteroffiziere beim Bezirkskommando werden.

Beim unterzeichneten Bezirkskommando wird zum 1. Oktober ein Buchbinder als Zweijährig-Freiwilliger eingestellt. Junge Leute, welche das Buchbinder-Handwerk in vollem Maße verstehen und gute Zeugnisse aufweisen können, wollen sich unt. Vorlage eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, Meldescheins und beglaubigter Abschriften von Zeugnissen über ihre bisherige Beschäftigung baldigst melden.

Bezirkskommando Cöln a. Rhein.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Meine Verlobung mit Fräulein **Marianne von Rauchhaupt**, Tochter des Herrn **Albin von Rauchhaupt** und seiner Frau Gemahlin **Luise**, geb. **Scholz**, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. 1899

Firgau,
Oberleutnant im Feldart. Regiment Nr. 71, kommandirt zur technischen Hochschule in Berlin.
Berlin, Juli 1901.

Vermählt:
Dr. Buchbinder,
Stabsarzt beim 3. Bataillon Fußartillerie-Regiments von Hindersin,
und Frau **Anna**, geb. **Henkel.**
Pillau. 1900

Meine Verlobung mit Fräulein **Agnes von Spalding**, Tochter des Generalmajors z. D. und Kommandanten des Truppen-Uebungsplatzes Döberitz und dessen verstorbener Frau Gemahlin **Martha**, geborenen **von Falkenhayn**, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. 1917

An Bord des Dampfers „Wittekind", im Juli 1901.

Erich Gudowius,
Leutnant beim Stabe des 2. Ostasiatischen Infanterie-Regiments.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Die glückliche Geburt von zwei kräftigen Jungens zeigen ergebenst an

W. von Lewinski,
Rittmeister im Ulanen-Regiment 4, Adjutant der Inspektion des Militär-Veterinärwesens,
und Frau **Margarete,**
geb. **v. Treskow.**
Berlin, 19. Juli 1901. 1911

Durch die Geburt eines Knaben wurden erfreut 1913

Oberleutnant **Loth**
und Frau **Meta**, geb. **Spindler.**
Potsdam, den 19. Juli 1901.

Das Ableben ihres Vaters und Schwiegervaters, des Herrn

Hugo v. Luedersdorff

zu Berlin bringen hiermit statt jeder besonderen Mittheilung zur Kenntniß:

Karl Deutschmann, Oberstleut. a. D.,
Margarethe Deutschmann,
geb. **v. Luedersdorff,**
Bruno Brauns, Major à la suite Infanterie-Regiments Nr. 138,
Gertrud Brauns,
geb. **v. Luedersdorff,**
Max Ahlers, Hauptm. u. Komp. Chef im Garde-Füsilier-Regiment,
Eleonore Ahlers,
geb. **v. Luedersdorff,**
Martin v. Luedersdorff, 1931
Hauptmann z. D.,
Olga v. Luedersdorff, geb. **Helms.**

Am 14. Juli starb zu Duala (Kamerun) in fast vollendetem 38. Lebensjahre an der Malaria der Kaiserliche Hauptmann in der Schutztruppe für Kamerun

Herr Hans von Schimmelfennig von der Oye.

Von unwiderstehlichem Drange beseelt, sich in den Deutschen Kolonien zu bethätigen, schied er am 5. Juli v. Js. aus dem Regiment 130, dem er vom 22. Mai 1899 ab als Kompagniechef angehörte.

Er war ein hervorragend tüchtiger Offizier von herzgewinnender Liebenswürdigkeit, ein überall beliebter Kamerad, dessen Andenken im Herzen Aller, die ihn kannten, fest gewurzelt bleiben wird.

Metz, den 19. Juli 1901.

Das Offizierkorps
des Infanterie-Regiments Nr. 130:

Crelinger,
Oberst und Regimentskommandeur.

Am 14. Juli d. Js. starb im fast vollendeten 38. Lebensjahre in Duala (Kamerun), nachdem er eben von einer erfolgreich durchgeführten größeren Expedition, während welcher er mehrere siegreiche Gefechte mit unbotmäßigen Negerstämmen zu bestehen und den vielen ihm drohenden Gefahren Trotz geboten hatte, an der tückischen Malaria unser unendlich geliebter und unvergeßlicher Sohn, Bruder und Schwager,

der Kaiserliche Hauptmann
in der Schutztruppe für Kamerun

Hans von Schimmelfennig von der Oye.

Er war unser ganzer Stolz, unsere Hoffnung und Freude.

Berlin, den 18. Juli 1901. 1908

Karl von Schimmelfennig von der Oye, Major a. D.
Marie von Schimmelfennig von der Oye, geb. **Wilke.**
Fritz von Schimmelfennig, von der Oye, Leutn. a. D.
Toni von Schimmelfennig von der Oye, geb. **Clemens.**
Berlin, den 18. Juli 1901.

Am 17. d. Mts. verschied in Weimar nach kurzem Krankenlager der Königl. Major a. D.

Herr von Lorch.

Der Entschlafene hat von seinem *Dienst*eintritt 1862 bis 1890 dem Regiment angehört, die Feldzüge 1866 und 1870/71 mitgekämpft und bei Sedan geblutet.

Nimmer wird das Andenken dieses ritterlichen und treuen Offiziers im Regiment erlöschen.

Erfurt, den 20. Juli 1901.

Im Namen des Offizierkorps
des 3. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 71:

Wierzbowski,
Oberst und Regimentskommandeur.

Am 18. Juli 1901 verschied zu Schloß Stetten bei Künzelsau der Oberst z. D.

Freiherr Richard von Stetten.

Das Offizierkorps des Regiments Kaiser Friedrich, dem er in den achtziger Jahren als Bataillonskommandeur angehörte, wird dem treuen Kameraden und hochgeschätzten Offizier stets ein treues Andenken bewahren.

Im Namen des Offizierkorps:
von Monsterberg,
Oberst und Kommandeur
des Infanterie-Regiments Kaiser Friedrich, König von Preußen (7. Württemberg.) Nr. 125.

Heute verschied an den Folgen eines schweren Sturzes mit dem Pferde

Herr Heinrich Rahtjen,

Leutnant im Dragoner-Regiment von Wedel (Pomm.) Nr. 11.

Das Offizierkorps betrauert in ihm tief einen beliebten Kameraden, einen tüchtigen und hoffnungsvollen Offizier. Sein Andenken wird stets im Regiment fortdauern.

Gumbinnen, den 18. Juli 1901.

Im Auftrage des Offizierkorps:
von Winterfeld,
Oberst und Regimentskommandeur.

Digitized by Google

Am 18. d. Mts. verstarb auf Schloß Stetten der Königliche Oberst z. D.

Freiherr Richard von Stetten.

Dem Regiment hat der Verstorbene in den Jahren 1868 bis 1883 und später 1887 und 1888 als Oberstleutnant beim Stabe angehört. Das Offizierkorps betrauert den Tod dieses im Krieg und Frieden bewährten Offiziers und Kameraden und wird ihm ein treues ehrendes Andenken alle Zeit bewahren.

Heilbronn, den 19. Juli 1901.

Im Namen des Offizierkorps
des 4. Württembergischen Infanterie-Regiments Nr. 122 Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn.

Kretzschmer,
Oberst und Regimentskommandeur.

Am 18. Juli verstarb zu Schmalkalden der Königliche Major a. D.

Percival von Gontard.

Derselbe hat dem Regiment in den Jahren 1864 bis 1866 angehört und den Feldzug 1866 und einen Theil des Feldzuges 1870/71 mit Auszeichnung in den Reihen des Regiments mitgemacht.

Das Andenken dieses tapferen Offiziers wird stets im Regiment in Ehren bleiben.

Für das Offizierkorps
des 2. Thüring. Infanterie-Regiments Nr. 32:

von Seydlitz-Kurzbach,
Oberst und Regimentskommandeur.

Am 19. d. Mts. verstarb nach schwerem Leiden zu Bergquell bei Stettin der Königliche Hauptmann und Kompagniechef

Kurt von Wedel.

Derselbe hat dem Regiment erst seit dem 18. Januar d. Js. angehört. Die hohen kameradschaftlichen und dienstlichen Vorzüge, die er in seiner früheren Dienstlaufbahn bewiesen hat, konnten in der kurzen Zeit, während welcher er dem Regiment angehörte, nicht mehr zur Entfaltung kommen, da er den Keim seiner schweren Krankheit bereits bei seinem Eintritt in sich trug.

Ehre seinem Andenken!

Meiningen, den 20. Juli 1901.

Für das Offizierkorps des 2. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 32:

von Seydlitz-Kurzbach,
Oberst und Regimentskommandeur.

Am 13. Juli d. Js. abends verschied nach langem Leiden in Sorau N/L. der Königliche Stabsarzt a. D., Inhaber des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse am weißen Bande,

Herr Sanitätsrath Dr. Fränkel.

In den drei Feldzügen gegen Dänemark, Oesterreich und Frankreich hat der Heimgegangene den unermüdlichen Eifer, die Pflichttreue und Hingebung, welche ihn in seinem Berufe auszeichneten, auch in seiner militärärztlichen Thätigkeit bewiesen. Beim Bezirkskommando Sorau N/L. (Guben) dann später noch eine Reihe von Jahren mit den militärpflichtigen Funktionen betraut, war er im Offizierkorps des Landwehrbezirks ein hochgeschätztes Mitglied, ein guter und treuer Kamerad.

Sein Andenken wird in Ehren bleiben!

Freiherr **von Seckendorff,**
Oberstleutnant z. D. und Kommandeur des Landwehrbezirks Guben.

Am 19. Juli d. Js. verschied nach längerem Leiden zu Bergquell bei Stettin der Hauptmann und Kompagniechef im 2. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 32

Herr Curt von Wedel.

In dem Entschlafenen betrauern wir einen hervorragend tüchtigen Offizier und lieben Kameraden, der dem Regiment 16 Jahre lang, bis zum 18. Januar 1901 angehörte.

Magdeburg, den 20. Juli 1901.

Im Namen des Offizierkorps
des Infanterie-Regiments Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeburgischen) Nr. 26:

von Seydlitz,
Oberst und Kommandeur.

Am 15. Juli verschied plötzlich infolge eines Herzschlages der Königliche Oberstabsarzt und Regimentsarzt des Königin Augusta Garde-Grenadier-Regiments Nr. 4

Herr Dr. Oscar Müller.

Bis vor Kurzem dem XVIII. Armeekorps angehörend, hat er sich, wie in allen seinen Dienststellungen, auch hier durch seine gediegenen ärztlichen Kenntnisse, sein tiefes Pflichtgefühl und seinen vornehmen, lauteren Charakter die allgemeine Verehrung und Liebe zu erwerben und zu erhalten gewußt.

Das Andenken an diesen hervorragenden Sanitätsoffizier wird bei uns stets in hohen Ehren gehalten werden.

Im Namen der Sanitätsoffiziere
des XVIII. Armeekorps:
J. V.: **Roehs,**
Generaloberarzt.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Wilhelm v. Ratzmer, Oberlt. im 1. Garde-Feldart. Regt., kommandirt zur Kriegsakademie, mit Editha Freim Quadt-Wykradt-Huchtenbruck (Berlin). — Adolph Schön, Oberlt. der Ref. des Hus. Regts. von Zieten, mit Fräulein Nini v. Chappuis (Korschwitz). — Wilhelm v. Bietsch, Lt. im Königin Augusta Garde-Gren. Regt. Nr. 4, mit Fräulein Eleonore v. Pommer-Esche (Berlin). — Willibald v. Wedel-Parlow, Lt. der Ref. des Drag. Regts. von Wedel, mit Fräulein Lilli Hübner (Berlin—Bad Kissingen).

Geburt: (Sohn) Jung, Hptm. (Berlin).

Todesfall: Gustav Steffens, Lt. der Garde-Landw. Kav. (Berlin).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

R. Fuess, Berlin-Steglitz.

Neue Prismen-Feldstecher
für militärische Zwecke
in vorzüglichster Ausführung.

Neue Zielfernrohre.

Für Offiziere bedeutende Vorzugspreise, selbst bei Theilzahlung.

Ein Offizier, welcher die Militärcarriere mit einer Privatstellung zu vertauschen beabsichtigt, findet dazu bei dem Verlage eines vornehmen Familienblattes als

Redaktionsassistent und Privatsekretär

günstige Gelegenheit, wo es demselben ermöglicht ist, sich eine gut dotirte Lebensstellung zu schaffen. 1207

Antritt nach Vereinbarung.

Bewerbungen von Herren nicht über Ende der 20er unter Beifügung eines genauen Lebenslaufes an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstr. 68, unter T. 219.

Die Handicap

Champagner-Kellerei

Schloss Vaux bei Metz

liefert sehr preiswerth Sect aus echten Champagne- und Lothringer Weinen

nur Flaschengährung.

Den Offizier-Casinos werden besondere Vergünstigungen eingeräumt. 81

Dépôt Berlin N, Lindowerstrasse 24.

Digitized by Google

Militär-Turngeräthe
genau nach Vorschrift,
Turn-, Spiel-, Sport-
sowie
Feuerwehrgeräthe
jeder Art liefert als langjährige Specialität
Westf. Turn- u. Feuerwehr-geräthe-Fabrik
Heinr. Meyer,
Hagen i. Westf. 272
Ausführliche Preisliste mit Abbildungen frei!

China-
Kunstsachen, Porzellan, Stein, Bronze etc.
kauft und verkauft 1870
BERLIN NW,
Glenk, 47 Unter den Linden.

Deutsche Reserve-Pfeifen
in vollendetster Ausführung
liefert zu äusserst billigen Preisen.
1898/99 **5995** Stück geliefert.
M. Schreiber, Hoflieferant,
Düsseldorf. M 166
Illustrirte Preisliste kostenfrei.

Wachs-Fackeln
bewährt praktischstes Beleuchtungsmittel
für Zapfenstreich, Biwak u. s. w.
Erfinder: **Rud. Büttner, Sorau N./L.**
Näheres durch kostenlose Verzeichnisse.

Größere Fabrik für Kriegsmaterial sucht
einige Revisoren,
welche längere Zeit in staatlichen od. Privat-Instituten die Revision neugefertigter Kanonen und Fahrzeuge ausgeführt und sich Routine erworben haben. 1901
Gesuche mit Lebenslauf und Zeugnissen, welche Bescheinigungen über obige Anforderungen enthalten müssen, nebst Gehaltsansprüchen unter U. 220 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW 12, Kochstraße 68.

Militär-Vorbereitungs-Anstalt für das Fähnrich-Examen.
Einzige Anstalt Berlins, welche nur Offizier-Aspiranten aufnimmt. Ausgezeichnete Erfolge nach kürzester Zeit. 129
1900 bestanden 51 Aspiranten.
W57, Bülowstr. 103. **Dr. P. Ulich.**

I. Etage
sehr gute Wohnung
Landhofmeisterstraße 4,
5 Zimmer, Bade-, Mädchenzimm., Balkon, zu verm. Zu besehen v. 10–12 Vorm., 4–6 Nachm. Näh. unten, Laden, Frau **Gollong, Königsberg i. Pr.** 1895

Gilgs

Mars-Oel.

Antiseptische Imprägnirmasse
zur
Konservirung von Leder aller Art
wie
Schuhe, Pferdegeschirre, Sattelzeug, Geschütz-Zubehörtheile u. s. w.,
Huffett.

Mars-Oel ist keine Schmiere im gewöhnlichen Sinne, sondern eine flüssige, von Säuren, Mineralöl und Harzen freie **Imprägnirmasse,** welche, nur mit Bürste oder Pinsel aufgestrichen, ohne Einreibung **selbstthätig** und **vollständig** in das Leder einzieht und, in den Lederfasergängen haftend, dem Leder **dauernde Geschmeidigkeit** und **unbedingte Widerstandsfähigkeit** gegen die schädlichen Einwirkungen feuchter und heißer Luft, Regen- und Schneewasser, ja sogar Seewasser verleiht.

Mit **Mars-Oel** imprägnirtes Lederzeug ist **absolut wasserdicht,** läßt sich jederzeit **blank wichsen** und ist gegen **Schimmel** und **Fäulniß** sowie **Bruch** geschützt.

Mars-Oel verhindert das Rosten der Schuhnägel und der Schnallen in den Geschirren.

Besondere Vortheile:

1. **Einfache Behandlung des Leders.**
2. **Keine Fettkrusten auf der Oberfläche, daher äußerst reinlich.**
3. **Für Ledersachen bedeutend erhöhte Tragedauer.**
4. **Hohe Vertheilbarkeit, daher billigster Verbrauch.**

(Vergleich: 1 Liter Mars-Oel = 3 Kilogramm Schmiere.)

In dreijährigen, vom Königlich Preußischen, Bayerischen und Württembergischen Kriegsministerium angeordneten Versuchen glänzend bewährt und nachweislich z. Zt. bei über 1000 selbständigen Kommandostellen aller Deutschen Kontingente, bei Heer, Marine und Ostasiatischem Expeditionskorps in Gebrauch und zum Theil durch Kommandobefehl zur Verwendung vorgeschrieben.

Ausnahmepreise für Truppenlieferungen. — Prospekte gratis.

Fabrikation und Versand:
Karl Gilg,

Hoflieferant. 271
Groß-Lichterfelde-Berlin.
Pforzheim i. Baden. **München,** Schillerstr. 28.

Digitized by Google

Glänzend bewährt!

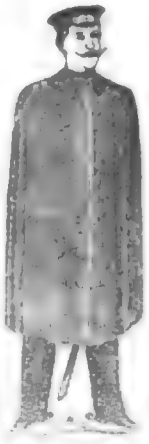
Empfehle in Façon als auch Farbe
vorschriftsmässige
porös-wasserdichte
graue Offizierpaletots
aus leichtem, hellem Militärtuch
38 Mark, mit Futter 48 Mark.

Für Mäntel erforderliche Maasse: Taillen- und ganze Länge, Rückenbreite, Aermellänge, Oberweite, Taillenweite (über Waffenrock gemessen).
Einsendung eines gut passenden Kleidungsstückes ersetzt das Maass.

Wasserdichte Umhänge bis 100 cm lang aus leichtem, hellem Militärtuch 40 Mark.

Für Umhänge: Halsweite und Taillenlänge genügt als Maass.

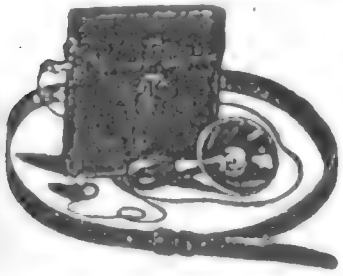
Wasserdichter Militärpaletot 36 Mark.



Wasserdichter Umhang 40 Mark.

Köln L., Minoritenstrasse 14,
früher Dinslaken.
Ferd. Jacob.
66

Insel-Restaurant
Abtei Treptow.
Gustav Busekow & Co. 1921
Vornehmstes Etablissement an der Oberspree.
Täglich Diners von 3 Mk. an (1—5 Uhr).
Von grösseren Gesellschaften vorherige Bestellung erbeten (IV. 2024).
Jeden Donnerstag: **Extra-Fischessen.**
Haltestelle sämmtlicher Sterndampfer.
Ueberfahrt von Treptow, Ortsstr. 28, durch elektrische Boote.
Platz für Equipagen auf eigenem Grundstück daselbst.



Elektrische Patrouillen-Lampe
Hohe Leuchtkraft
Keine Säurebeschädigung
Einfache Construction.
Zu beziehen durch 118
Schwabe & Co., Berlin S,
Wallstrasse 55 II, an der Walsenbrücke
(Kaufhaus Neu-Cölln).

Billigste und bequemste
Reisegelegenheit nach England
mit den erstklassigen Dampfern der
Dampfschifffahrtsgesellschaft „Argo".
Abfahrt von Bremen-Freihafen, Schuppen No. 2
nach London jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag,
nach Hull jeden Mittwoch und Sonnabend Nachmittag.
Reisedauer von Stadt zu Stadt ca. 36 Stunden.
Passagepreis incl. Beköstigung:

Einfache Fahrt	Retourbillet (90 Tage giltig)
1. Cl. 35 M.	57,50 M.
2. Cl. 25 M.	41,— M.

Eisenbahnfahrkarten für engl. Bahnen sind im Contor der „Argo" in Bremen erhältlich. — Nähere Auskunft ertheilt M 191
Dampfschifffahrtsgesellschaft „Argo", Bremen,
Langenstrasse 113/114.

Abschiedshalber
äußerst preiswerth zu verkaufen: **Rappstute,** 7jährig, 1,77 m, vornehmes Generalspferd, ruhiges Temperament, durch Wachtmeister **Schneider,** 3. Batterie, 2. Garde-Feldart. Regiments, Potsdam. 1908

Vornehme **englische Hunterstute** 7jähr., Gewichtsträger mit viel Gangwerk und vorzüglicher Retterei bei der Artillerie gegangen, 4½ Zoll, viel Auffatz, für 1600 ℳ zu verkaufen. Offert. unt. R. 217 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW 12, Kochstr. 68. 1876

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 12.

Für die Unteroffiziere der Armee
seien die nachfolgend aufgeführten Bücher, die eine **treffliche Handhabe für den Dienst** darbieten, bestens empfohlen:

Für Infanterie:

Balthasar (Militär-Intend. Assessor, Oberlt. der Landw. Inf.), **Der Dienst des Infanterie-Unteroffiziers.** Vier Hefte. 1899. In Schutzhülse M. 1,50.

Buchsteiner (Feldwebel u. etatsmäß. Zahlmstr. Aspir.) und **Lohmann** (ehemaliger Feldwebel), **Der Feldwebel der Infanterie.** Ein Handbuch für den inneren Dienst. 1899. M. 1,40, geb. M. 1,70.

v. Kietzell, Karl (Leutnant), **Der Unterführer.** Leitfaden für die theoretische und praktische Ausbildung der Unteroffiziere und des Unteroffizier-Ersatzes. 1900. M. 1,40.

Für Kavallerie:

v. Pelet-Narbonne (General-Lt. z. D.), **Der Kavallerie-Unteroffizier im inneren Dienst der Eskadron.** Seine Pflichten, Rechte und Gebührnisse. Zweite, umgearbeitete und vermehrte Auflage. 1896. M. 1,20, kart. M. 1,40.

Für Feldartillerie:

Anders (Hauptmann), **Der Dienst des Wachtmeisters und Quartiermeisters bei der Feldartillerie.** 1899. M. 1,25, geb. M. 1,50.

Anders (Hauptmann), **Der Dienstunterricht der Unteroffiziere der Feldartillerie.** Ein Leitfaden für Lehrer und Schüler. Drei Hefte. 1901. M. 1,—.

Zwenger (Hauptm.), **Unteroffizier-Handbuch für die Feldartillerie.** I. Theil: Der innere Dienst. 1899. M. —,90, geb. M. 1,20. II. Theil: Der äußere Dienst. 1900. M. 2,—, geb. M. 2,40.

Für den stenographischen Unterricht:

Burckhardt, Friedrich (gepr. Lehrer d. Stenographie), **Der Stenographierende Unteroffizier.** Anleitung zur Erlernung der vereinfachten deutschen Stenographie (Einigungssystem Stolze-Schrey). Zweite Auflage. Einzelpreis M. 1,—, 20 Exemplare à 80 Pf.

Zur Information:

Beyendorff, Der Polizeibeamte. Seine Rechte u. Pflichten in populär-staatsrechtlicher Darstellung. 1900. M. 2,—, geb. M. 2,50.

Hahn (Major) und **Nienaber** (Geh. exp. Sekr.), **Die Laufbahnen der Militäranwärter und der versorgungsberechtigten Offiziere im Reichs- und Staatsdienst.** Mit Genehmigung des Königl. Preuß. Kriegsministeriums. 1900. M. 4,80, geb. M. 5,50.

Die obigen Bücher sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Digitized by Google

Zur

Stärkung der Sehnen und Muskeln

bei

Renn-, Dienst- und Wagenpferden

ist

Trakehner Fluid

Fl. Mark 2,— (4 Fl. eine Postsendung) das zweckmässigste und erprobteste Mittel.

Bei Lahmheit, welche in Rheumatismus, Verrenkung, Verstauchung, Dehnung der Gelenkbänder, Anschwellung d. Sehnen etc. ihre Ursache hat, besonders wirksam.

Leinene Binde Mk. 0,75. 260

Wollene Bandage Mk. 1,25.

Schwammfilz (21 cm br., 28 cm lang) Mk. 1,—.

Spezial-Apotheke für Pferde-Heilmittel.

Kgl. Gestüts-Apotheke Trakehnen.

Reitpferd,

braun. Wallach, 9 Jahre, 1,75 groß, starknochig, für jedes Gewicht, 4½ Jahre vor der Kompagnie geritten, wegen Abkommandirung **zu verkaufen.** **Berlin C,**

1880 Prenzlauerstraße 26.

Chargenpferd,

10jährig, 5½", Rappwallach, für mittleres Gewicht, gesund, spielend leicht zu reiten, bei Infanterie und zu Jagden gegangen. Preis 1200 Mark. 1887

„Flora"

v. Vetter a. d. Fatinitza, Fuchsstute, 3", 7jährig, für mittleres Gewicht, völlig straßen- u. truppenfromm, gesund. Preis 1700 Mark.

Näheres: Berlin, Georgenstraße 46 II.

von Reuthe, Oberlt., Regt. Alexander.

Dunkelbraune Stute,

10jährig, leicht zu reiten, ohne Untugenden, truppen- und straßensicher, vor dem Zuge geritten, für mittleres Gewicht, zu verkaufen. Preis ca. 1000 Mark. Zu besichtigen im **Tattersall am Brandenburger Thor. Berlin.**

Geppert, Gerichtsassessor, 1910

Lt. der Ref. 4. Garde-Feldart. Regts.

Zu verkaufen:

Damen- und Truppenpferd,

Fuchs mit heller Mähne, vornehm. Exterieur, fromm, leicht zu reiten, tadellose Beine, sehr ausdauernd, 1,70 m. Photographie zur Verfügung. Preis 1400 Mk. 1900

Rinow, Schöneberg, Gothenstr. 48a I.

Kommandeurpferd für jedes Gewicht,

brauner Wallach mit preuß. Krone, 1,80 m, 6 Jahre, von vornehm. Aeußeren, ruhig. Temperament, sehr geräum. Gängen, fehlerfrei und truppensicher, wegen Rationsverminderung verkäuflich im Stall 4. Garde-Regts. zu Fuß Rathenowerstr.

Major **von Ditfurth,**

Direktor der Militär-Turnanstalt,

Scharnhorststr. 1. 1907

Fuchswallach,

schönes Aeußere, 6jähr., **geritten** und **gefahren.** für leichtes und mittleres Gewicht, Preis 800 Mark, verkauft

Rittergut Zhlow, Post Bazlow,

1883 Station Schulzendorf (Oberbarnim).

Tattersall des Westens

Grolmanstrasse 47

am

Bahnhof Savignyplatz

und **Uhlandstr. 16/17.**

Telephon: Amt Charlottenburg No. 719.

Vornehmstes Reit-Institut des Westens.

C. Knaudt.

Zwei elegante Reitbahnen. Helle luftige Pensionsstallungen

für über 200 Pferde.

Vorzügliche truppenfromme Reitpferde zum Verleihen.

Zum Verkauf stehen permanent

Gut geritteue, truppenthätige Reitpferde, ebenso stadtsicher gefahrene Wagenpferde (Passpferde und Einspänner). 225

Fünf truppensichere **Reitpferde,** darunter Kommandeurpferde für jedes Gewicht, preiswerth zu verkaufen. Offert. unter **S. 68** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12. 1934

Truppen-Uebungspl. Munster bis 4. August zu verkaufen: erstkl. **Kommandeurpferd,** braune Stute, 6 Jahre, 1,74, brill. Gänge, f. hübsche Fig., sehr ruhig, große Ausdauer, Gewichtsträger. Schw. Jagden gegangen, probew. gefahr. Jegl. Garantie wird übernommen. Offert. u. **W. 222** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, erbeten. 1930

Dunkelbr. Preuß. Stute, 10 Jahre, 6½ Zoll, gesund, in jed. Dienst zu brauchen, sehr vornehme Gänge, für jed. Gew. Preis 2400 ℳ. 1857 Näh. Potsdam, Leibgendarmerie.

Kommandeurpferd,

7jähr. schwarzbr. engl. Wallach, 1,72 m, für **schwerstes** Gew., vorzügl. geritt., o. Fehler, truppenfr. u. scheufrei, stadtsicher, für angemess. Preis verkäufl. **Berger-Landefeldt,** Oberlt. d. Landw., Potsdam, Neue Königstr. 102. Fernsprecher 342. 1888

Edel gezogene Fuchsstute,

elegantes Exterieur, 4 Zoll, 10jährig, tadellose Beine, vor dem Zuge geritten, Jagdpferd, straßenfromm, für mittleres oder leichtes Gewicht, besonderer Umstände halber zu verkaufen. 1200 Mark. 1905

von Ohneſorge,

Oberlt. im 4. Garde-Feldart. Regt., Potsdam.

Zu verkaufen!

Zwei für jeden Dienst brauchbare, gängige und ausdauernde Pferde: 1859

Brauner Wallach, 6", 9½ J. 1000 ℳ.

Rappwallach, 5", 8 Jahre. 1400 ℳ.

Näheres bei Oberroßarzt **Güntherberg,** Brandenburg a. H.

Engl. Schimmelstute,

5jähr., ca. 1,65 m, kompl. geritten, zu jedem Truppendienst brauchbar, sicher im Gelände, ohne jede Schwierigkeiten, garant. fehlerfrei. Offerten nach **Hannover,** Wedekindstraße 8 I. 1921

Zum Verkauf stehen hier: 1. hellbrauner **Wallach,** 5 Jahre alt, sehr gut geritten; 2. **Knirk** v. Chamant a. d. Gerze, geb. 1893, vollständig truppenfromm. **Armack,** Rittergut Wiedebach bei Weißenfels. 1884

Zum Verkauf stehen:

1. Dunkelbr. **Wallach,** Kommandeurpferd, 9 J. alt, sehr gut geritten, truppenfr.
2. Hellbr. **Wallach,** 5 Jahre alt, sehr gut geritten.
3. **„Knirk",** dunkelbr. St., geb. 1893 v. Chamant a. d. Gerze, sehr ausdauernd, truppenfromm. 1922

Armack, Rittergut Wiedebach b. Weißenfels

Ungar. Halbblutstute, 7jähr., fertig geritten, gute Gänge, Adjutantenpferd für mittl. Gewicht. 2000 ℳ. Magdeburg, Artilleriekaserne, 5. Batterie. 1868

Engl. Stute, schwarzbr., 6jährig, 1,72 m, sehr vornehm, fehlerfrei, preiswerth **zu verk.** Näheres durch Serg. **Feige,** 6. Batterie Feldartillerie 77 — **Leipzig.** 1873

Zu verkaufen

wegen längerer Abwesenheit des Besitzers

1. Brauner ostpreuß. **Wallach,** 10 Jahre alt, 1,77 m, tadellos geritten, Kommandeurpferd, auch unter Dame gegangen.
2. Frischer **Fuchswallach,** 9 Jahre alt, 1,70 m.

Beide Pferde sind sichere Jagdpferde und in jedem Dienst geritten.

Nähere Auskunft ertheilt

Leutnant **von Haefeler,**

1904 Cassel, Friedrichstr. 14.

Schwarzbr. ostpr. Stute,

12j., 1,70 m, vornehm. Exterieur, gut geritten, truppenfr., für leicht u. mittl. Gewicht, für 800 Mark zu verkaufen. 1906

Hauptm. **v. Brzychowski,** Hildburghausen.

In **Karlsruhe i. B.,** Moltkestr. 19, I. preiswerth verkäufl.: **Madeira** v. Potrimpos a. d. Milchmädchen, 12jährig, vollkommen frisch, gesund, sehr zähe, fromm.

1838 Anfr. an Gefr. **Wachter.**

Digitized by Google

Voigtländer & Sohn A.-G.

Aelteste optische Anstalt, gegründet 1756.

Braunschweig.

Voigtländer-Prismenfernrohre

für Jagd, Reise, Theater.

Stärkste Vergrösserung, ausgedehntes Gesichtsfeld, handliche Form.

Voigtländer-Collineare.

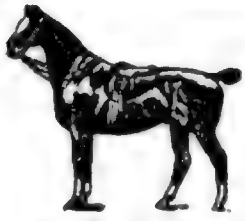
Hervorragendste photographische Objektive für alle Zwecke.

Voigtländer-Zielfernrohre

für Jagdbüchsen.

Illustrirte Kataloge und Probebilder frei.

136 b — Bezug direkt oder durch alle Handlungen. —



Berliner Central-Reit- u. Fahr-Institut

Gebr. Beermann, Charlottenburg,
Bahnhof Zoologischer Garten.

Verkaufs-Abtheilung

Kantstrasse 7. 270

Beständig grosse **Auswahl** von **Reitpferden** jeden Genres, für leichtes und schweres Gewicht, auch truppenfromm, **zum Verkauf.** Ferner fertig gefahrene **Wagenpferde Zweispänner, Einspänner, Dogcartpferde.**

Emil Hirschfeld, Vertreter.

Rappwallach,
9jährig, 1,72 groß, zu jedem Dienst und auf Jagden geritten, vollkommen verlässig, für jede Waffe brauchbar, tadellose Beine, vollkommen gesund und fehlerfrei, zu verkaufen.
Leutnant **Glüber,** 2. Bayer. Ulan. Regt.
1918 Ansbach.

Gelegenheitskauf.

Nach Wahl von drei tadellosen truppenthätigen Pferden zwei verkäufl. Sehr preisw.:
Brauner Wallach, 12 Jahre.
Schwarzer Wallach, 8 Jahre.
Fuchswallach, 10 Jahre.
Tadellos vor dem Zuge gehend, auch bei Musik, für jedes Gewicht.
Mooren, Leutnant Ulanen 11.
1851 Saarburg i. L.

Irischer Fuchswallach,

7 Jahre, für schweres Gewicht, angenehm zu reiten und fehlerfrei, 1,75 gr., zu verk. 1850
W. Manskopf, Schwarzwaldst., Frankfurt a. M.

Fuchswallach, 1,72, 10jährig, ohne jede Untug., fehlerfrei, sehr geeignetes Offizierspferd, preiswerth zu verkaufen, da überzählig.
1915 Sergeant **Holtz,**
Darmstadt, Eschollbrückner Straße 24.

Zu verkaufen in Hildesheim, Moltkestraße 60, nach Wahl:
1. Schwarzbr. **Stute** ohne Abzeichen, 9 J. alt, 4 Zoll groß.
2. **Fuchswallach,** Bläße, 7 Jahre alt, 5 Zoll groß.

Beide Pferde sehr fromm und bequem, dabei flott und ausdauernd, kerngesund, sehr edel gezog. ostpreuß. Halbblut, zu jedem Dienst geritten. **Riebensahm,**
1919 Hauptm. im Regt. von Voigts-Rhetz.

Wegen Ueberfüllung des Stalles stehen zum Verkauf:
1. 7jährige **Fuchsstute,** 5", vornehmes, breites und tiefes Pferd, kompl. geritten, Jagden gegangen. Preis 1100 Mk.
2. 5jähriger brauner **Wallach,** 6½", Gewichtsträger, viel Aufsatz. Preis 1500 Mk.
3. 5jähriger **Schimmelwallach,** 3". Preis 700 Mk. 1896

Die Pferde sind sehr gängig, ruhig und für Militärzwecke besonders geeignet.
Neupatricken, Kr. Allenstein, Ostpreußen.
Laskawy.

5½j hannov. **Goldfuchsstute,**
1,74 m groß, komplett geritten, auch sicher im Zuge, ungewöhnl. tugendsam, fehlerfrei, f. jedes Gewicht, für 1500 Mark verkäuflich in Zarrentin b. Tribsees i. Pomm. 1911

Dienstreithose für Offiziere ohne jeden Kniedruck

Vielfache Anerkennung aus Offizierskreisen.

Vorderhose ganz lang, Knie weit gearbeitet
G. Benedict, Kgl. Württbg. Hofl., Berlin W, 136 Leipzigerstr.

Verkaufe als überzählig 8jährig. braunen **Wallach,** 1,61 m groß, vollständig gesund auf den Beinen, breit und kräftig, völlig infanteriefromm, besonders für Kompagniechef geeignet. **Preis 1500 Mark.**
Denk,
Leutnant R. 5. Chev. Regts. 4. Eskadron.
Zweibrücken (Pfalz). 1893

Vornehme Braunstute,

9 Jahre alt, sehr ausdauernd, gesund und fromm, leicht zu reiten, für mittleres Gewicht, ist, weil für den Besitzer zu schwach, zu verk.
Näheres bei Oberroßarzt **Schröder** in Rastatt. 1902

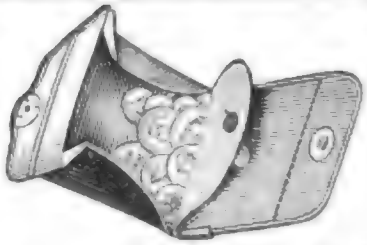
8jähriger **Rappe** ohne Abzeichen, 5 Zoll, fehlerfrei, truppen- und straßenfromm, unter Dame gegangen, leicht zu reiten, billig zu verkaufen. 1916
Leutnant **von Massow,** Stolp.

Edel gezogene kräftige dunkelbraune **Stute** für mittleres Gewicht, 4½j., 4", komplett geritten und truppenfromm, preiswerth zu verkaufen, besonders für Komp. Chef geeignet.
1914 **Kujath,** Oberlt. im Feldart. Regt. 38.

Kommandeurpferd,

Fuchsstute, 10j., 1 74 m, für jedes Gewicht, absolut fehlerfrei, ohne Untugenden, leicht zu reiten, zuverlässig in jedem Dienst, sicheres Jagdpferd, preiswerth zu verkaufen.
Rittmeister d. R. Freiherr **von Hadeln,**
1913 Bruchsal.

Digitized by Google



D. R.-G.-M. M1628

Auffallend flach

selbst bei grossen Silberbeträgen

Armee-Portemonnaie

mit unausreissbaren Geldtaschen

— Angenehmstes Tragen. —

Chagrin-Saffian-Leder No. 4 M. 3.—
Echt Juchten o. Seehund „ 5 „ 4.—
Porto 20 Pf., Nachnahme 20 Pf. extra

J. Hurwitz

Berlin SW., Kochstrasse 19.

Vereinigte Köln-Rottweiler Pulverfabriken in Köln a. Rhein.

Grösstes Institut der Branche.

Spezialität: Rauchloses Pulver,

73 **auch in Patronen für die Jagd.**

Herrmann Hoffmann

Herzogl. Hoflieferant

Berlin SW, Friedrichstrasse 50/51

Tropen-Ausrüstungen

in vorschriftsmässiger Ausführung.

Spezialität:

Breeches Knickerbockers

Engl. Puttees (Wickel-Gamasche).

Wein-Stuben und Sommergarten

Mittelstr. 15

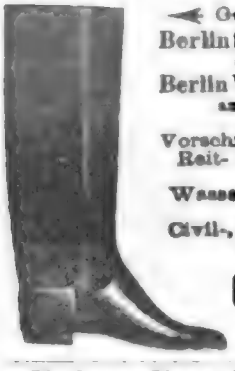
Täglich Kammermusik

von 8 bis 11 Uhr 281

Diners von Mark 1,25 an

von 12½ bis 7 Uhr.

Stiller's Schuhwaarenhaus



Gegründet 1867.

Berlin SW, Jerusalemerstr. 40, am Dönhoffplatz.

Berlin W, Potsdamerstrasse 2, am Potsdamer Platz.

Vorschriftsmässige Offizier-Reit- und Dienst-Stiefel.

Wasserdichte Jagdstiefel.

Civil-, Luxus-, Sport- und Reise-Stiefel. 28

Grösstes Spezialgeschäft Deutschlands.

Einige Kola-Pastillen

während

des Marsches genossen, beseitigen sofort **Müdigkeit und Erschlaffung.** Sie sind ausserdem ein **vorzügliches Mittel gegen Kopfschmerz,** auch den durch Wein- und Biergenuss entstandenen.

24 III

Anfang August wegen läng. Abwesenheit preiswerth verkäuflich:

Für Leichtgewicht sehr empfehlenswerthe, 5½jährige, 1,67 m große, elegante, schnelle, ausdauernde Beberbeder **Fuchsstute** (Chamant Enkel), bestes Temperament, tadellose Beine. 1877 Freiherr **E. Grote,** Neustrelitz. Major und Flügeladjutant.

Ostpreuß. Rappstute, Halbblut, 1.67, 12jähr., bildschön, mit tadellosen Beinen, ohne jeden Fehler u. Untugend, vollständig truppensicher, sehr ausdauernd, weil überzählig, preiswerth zu verkaufen. Oberleut. **Riemann,** Feldart. 55, Hannover, Meterstr. 14. 1926

In Naumburg a. Saale stehen von **drei Kommandeurpferden** zwei nach Wahl zum Verkauf. Näheres: Geschäftszimmer II. Abtheilung Art. 55.

Münster i. W.

Hôtel zum König von England.

I. Haus am Platze. 26

Ernst Dietrich.

Gebrauchter Damensattel, tadellos erhalten, zu kaufen gesucht. 1899
Gutsbes. **F. Siemon,** Wyszupönen, Ostpr.

Kommandeurpferde!

Drei erstklassige Kommandeurpferde für jedes Gewicht, truppensicher und gut geritten, zu verkaufen. **von Waldow,** Leutnant. 1923
Stettin, Saunierstr. 9.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Allgemeiner Anzeiger zum Militär-Wochenblatt.

Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle des Militär-Wochenblattes, Berlin SW, Kochstraße 68, sowie in allen Inseraten-Büreaus. Die Anzeige-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile beträgt 40 Pf. — Dienstliche Anzeigen (mit Ausnahme von Submissionen), Nachrufe, welche von amtlicher Stelle ausgehen, finden, wenn sie direkt an die Redaktion eingereicht werden, unentgeltliche Aufnahme.

№ 60. **Berlin, den 27. Juli.** **1901.**

Anzeigen der Reichs- und Staats-Behörden.

Das unterzeichnete Kommando sucht zum 1. Oktober d. Js. zwei Zweijährig-Freiwillige (Schreiber). Bewerber mit schöner Handschrift wollen sich baldigst unter Vorlage eines Meldescheins, selbstgeschriebenen Lebenslaufes und etwaiger Zeugnisse melden.

Bezirkskommando Osterode (Ostpr.).

Beim unterzeichneten Kommando ist zum 1. Oktober d. Js. die Stelle eines Kapitulanten zu besetzen. Leute mit guter Handschrift, die bei einem Bezirkskommando gedient und bereits in Invaliden- oder Ersatzsachen selbständig gearbeitet haben, werden bevorzugt. Selbstgeschriebener Lebenslauf und etwaige Führungszeugnisse sind umgehend einzusenden.

Bezirkskommando Samter.

Ein Gefreiter vom diesseitigen Kommando, der in Ersatz-, Ueberweisungs-, Invaliden- und Offiziersachen mit Erfolg gearbeitet hat, wünscht mit einem Bezirkskommando zum 1. Oktober d. Js. zu kapituliren. Entlassung erfolgt, da keine Kapitulantenstelle frei ist. Nähere Auskunft ertheilt Bezirkskommando Meschede.

Beim unterzeichneten Kommando wird zum 1. Oktober d. Js. noch ein **Freiwilliger** (Schreiber) eingestellt.

Junge Leute mit nur schöner Handschrift, guter Schulbildung und tadelloser Führung, welche bereits in Bureaus thätig waren und gute Zeugnisse besitzen, wollen sich unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und der Zeugnisse baldigst melden.

Cassel, den 20. Juli 1901.

Königliches Bezirkskommando I Cassel.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Die Verlobung unserer Tochter **Olga** mit dem Königlichen Oberleutnant im Westfälischen Dragoner-Regiment Nr. 7 Herrn **Heym,** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Generalmajor z. D. **von Schwedler**
und Frau **Henriette** geb. **von Pelken.**

Saarbrücken, im Juli 1901.

Meine Verlobung mit Fräulein **Olga von Schwedler,** Tochter des Herrn Generalmajors z. D. **von Schwedler** und seiner Frau Gemahlin **Henriette,** geb. **von Pelken,** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. 1950

Heym,
Oberleutnant im Westfälischen Dragoner-Regiment Nr. 7.

Saarbrücken, im Juli 1901.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Paula** mit Herrn **Alfred Haenig,** Königl. Preuß. Ingenieur- und Pionieroffizier a. D., beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.

Dessau—Mannheim, im Juni 1901

Frau **Pauline Bergholz,**
geb. Kunze.

1966

Die soeben neu eingeführten
Hiebstichwaffen
genau nach Vorschrift
für das
Fechten auf Hieb und Stoß
empfiehlt
M. Neumann, Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs,
Berlin NW, Friedrichstrasse 95.
Illustrirte Preisliste steht zu Diensten.

Porös-wasserdichter Umhang, bis 100 cm Länge,
aus Ia. **Loden 29,00** — Ia. **Tuch 31,50** — Ia. **Satin 34,00,**
je 10 cm größere Länge 4,00 — 4,50 — 5,00 mehr — Kapuze 2,50. 25
Porös-wasserdichter Offizier-Paletot mit Futter
aus Ia. **Loden 43,00** — Ia. **Tuch 48,00** — Ia. **Satin 53,00**
bei eleganter Ausführung und zuverlässig wasserdichter Beschaffenheit.
Wasserdicht-Herstellung fertiger Uniformen in 4 bis 5 Tagen.
Proben, Preisliste und Maßanweisung übersende postfrei.
F. Falkenburg, Magdeburg, Alte Ulrichstr. 12. Gegründet 1831. Fernsprecher 3783.

Internationaler
Möbeltransport-Verband
(Spediteur-Verein gegr. 1886).
Prima-Vertretung an über
300 Plätzen des In- und Auslandes.
Central-Büreau z. B. in Bonn a. Rh., Burgstraße 4, 101
woselbst jede gewünschte Auskunft über Transport-Verhältnisse bereitwilligst u. gratis ertheilt wird

Digitized by Google

Meine Verlobung mit Fräulein **Eva von Hollmann,** jüngsten Tochter des Kaiserlichen Admirals à la suite des Seeoffizierkorps, Staatssekretärs a. D., Herrn **Hollmann** und seiner Frau Gemahlin **Helene,** geb. **Ladendorff,** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. 1989

Stettin, Juli 1901.

Steffen,
Leutnant und Adjutant Infanterie-Regiments Nr. 148.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben beehren sich anzuzeigen

Michelis,
Oberleutnant im Fußartillerie-Regiment General-Feldzeugmeister (Brandenburg.) Nr. 3,
und Frau, geb. **Cosack.**

Mainz, den 22. Juli 1901. 1960

Am 18. d. Mts. verschied im Seebade Zinnowitz plötzlich am Herzschlage der Königlich Preußische Major z. D.

Baron Paul von der Goltz.

Ein Vorbild soldatischer Tugenden, ein Offizier von lautester Gesinnung ist mit ihm aus dem Leben geschieden und wird die Erinnerung an diesen Kameraden im Regiment noch lange wach bleiben.

Die Feldzüge 1866 und 1870/71 hat er im Regiment mit Auszeichnung mitgemacht.

Uebungsplatz Arys, den 21. Juli 1901.

Gaddum,
Oberst und Kommandeur des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreuß.) Nr. 3.

Am 21. Juli d. Js. verstarb zu Wittenberg der Königliche Oberst z. D.

Friedrich Wilhelm von Karger.

Derselbe hat dem Regiment in den Jahren 1864 bis 1868 als Major angehört und die Feldzüge 1864 und 1866 mit Auszeichnung in den Reihen des Regiments mitgemacht. Das Andenken dieses tapferen Offiziers wird stets im Regiment in Ehren bleiben.

Im Namen des Offizierkorps
des Infanterie-Regiments von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52:

von Redern,
Oberst und Regimentskommandeur.

Am 20. Juli d. Js. entschlief nach schwerem Leiden in München der praktische Arzt, Oberarzt d. L. I.

Herr Dr. Paul Morsbach.

Aufs Tiefste beklagt das Offizierkorps das Dahinscheiden dieses liebenswürdigen Kameraden, dem ein treues Gedenken stets bewahrt werden wird.

Im Namen des Offizierkorps
des Landwehrbezirks I Dortmund.

J. V.:
Priew,
Hauptmann z. D. und Bezirksoffizier.

Nachruf.

Am 19. d. Mts. verstarb unerwartet im Garnisonlazareth Tempelhof, wo er sich infolge eines Beinbruches befand, an Schlagaderverstopfung der Militär-Intendantursekretär,

Herr Wilhelm Kowitz.

Der Verstorbene, der erst seit dem 1. April dieses Jahres der diesseitigen Behörde angehörte, hat bei seinen trefflichen Eigenschaften als Mensch und Beamter in der kurzen Zeit seines Hierseins sich die ungetheilte Achtung und Werthschätzung seiner Vorgesetzten und Berufsgenossen erworben.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Berlin, den 24. Juli 1901.

Der Vorstand, die Mitglieder und die Beamten der Intendantur der militärischen Institute.

Unterfertigte erfüllt hiermit die traurige Pflicht, ihre lieben A. H. A. H. von dem im Seebade Lubmin erfolgten Hinscheiden ihres lieben A. H., des Oberstabsarztes des Königin Augusta Garde-Grenadier-Regts. Nr. 4, Ehrenleibarzt S. M. des Schahs von Persien, Ritters h. O. und Inhabers der persischen goldenen Medaille für Wissenschaft

Dr. Oscar Müller

geziemend in Kenntniß zu setzen.

Die Suevo Borussia,
Verein an der Kaiser Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen.

J. A.:
Jauert,
Schriftwart der Suevo Borussia.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobung: Max Dihm, Lt. im Inf. Regt. Nr. 53, kommandirt als Erzieher zum Kadettenhause Oranienstein, mit Fräulein Lilly Gruner (Wiesbaden).

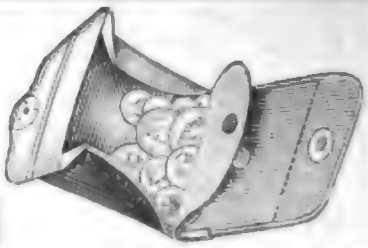
Verbindungen: Lubbert Graf v. Westphalen, Oberlt. im Regt. der Gardes du Corps, mit Ilsa Gräfin v. Frankenberg (Tillowitz). — Alexander Freiherr Schilling v. Canstatt, Lt. im Hus. Regt. König Wilhelm I., mit Fräulein Minna Stein (Cöln).

Geburten: (Sohn) Frhr. v. Wöllwarth Lauterburg, Hauptm. und Komp. Chef im 1. Garde-Regt. zu Fuß (Hohenroden bei Eisingen, Württemberg). — Jung, Hauptm. (Berlin). — (Tochter) Achim v. Quast, Rittm. im Kür. Regt. Königin, kommandirt bei der Leibgendarmerie (Potsdam).

Todesfälle: Hans v. Grawert, Oberstlt. a. D. (Bonn). — Erich v. Neuhauß, Oberstlt. a. D. (Frankfurt a. Oder). — Gottfried Behe, Königl. Bayer. Oberstlt. a. D. (Hindelang). — Friedrich Röhrig, Hauptm. a. D. (München). — v. Behr, Lt. a. D., Tochter (Greese bei Lübow).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

J. F. Bock
Königlicher Hoflieferant
Berlin C. Brüderstrasse 12
empfiehlt sämmtliche 12
Militär-Effekten
in bekannt sauberster, vorschriftsmäß. Ausführ.
in jeder Güte
zu billigsten Preisen
Orden, Ordens-Garnirungen 2c.
Sonderzweig:
federleichte Offizier-Helme
Erneuerung all. alten Effekten billigst!
Firma besteht seit 1809.



D. R.-G.-M. M1029
Auffallend flach
selbst bei grossen Silberbeträgen
Armee-Portemonnaie
mit unausreissbaren Geldtaschen
— Angenehmstes Tragen. —
Chagrin-Saffian-Leder No. 4 M. 3,—
Echt Juchten o. Seehund „ 5 „ 4,—
Porto 20 Pf., Nachnahme 20 Pf. extra.
J. Hurwitz
Berlin SW. Kochstrasse 19.

Militärische oder Kriegswissenschaftl.
Bücher,
sowohl einzeln wie 284
ganze Bibliotheken, kauft stets
H. Lindemann, Buchhandlung,
Hannover, Schillerstrasse 31.

Jagdgewehre
Schusswaffen all. Art lief. in unerreicht. Qualität u. Schussleistung am reellsten
E. Steigleder, BERLIN, Dorotheenstr 30.
Preisl. üb. Waff., Jagd-, Schützengeräte, Munition b. Angabe d. Ztg. grat. u. frco.

Militär-Turngeräthe
genau nach Vorschrift,
Turn-, Spiel-, Sport-
sowie
Feuerwehrgeräthe
jeder Art liefert als langjährige Specialität
Westf. Turn- u. Feuerwehrgeräthe-Fabrik
Heinr. Meyer,
Hagen i. Westf. 243
Ausführliche Preisliste mit Abbildungen frei!

I. Etage
sehr gute Wohnung
Landhofmeisterstraße 4,
5 Zimmer, Bade-, Mädchenzimm., Balkon, sof. perm. Zu besehen v. 10—12 Vorm., 1—6 Nachm. Näh. unten, Laden, Frau Gollong. **Königsberg i. Pr.** 1895

Digitized by Google

SÖHNLEIN
Schierstein
Rheingau

2¼ Kilo.

Herr Bornmüller, Direktor der West-Afrik.-Pflanz.-Ges. Victoria. Habe Schlafsack gelegentlich einer Besteigung des Kamerun-Piks erprobt und denselben bei der auf der bedeutenden Höhe herrschenden empfindlichen Kälte als ausgezeichnete, absolut schützende Lagerstätte gefunden.

In drei Manövern bei nasskalter Witterung glänzend bewährt.

Schlafsack im Gebrauch.

Patent-Lagerdecke.

Schlafsack

mit porös-wasserdichtem Ueberzug

(wie obenstehende Abbildung) mit abknöpfbarem, weichem Ia Luftkissen und Windschirm, aus sehr weichem Stoff hergestellt, äusserst praktisch für die Reise, auf der Jagd, bei Gebirgstouren, für die Tropen, im Manöver etc. kann mit dem festsitzenden Plaidriemen sehr klein zusammengerollt werden und wiegt ca. 2¼ Kilo

☛ Das Lager ist im Augenblick hergerichtet und ebenso rasch wieder zusammengelegt. ☚

Preis (für mittelgrosse Person) 26.— Mk
„ („ grosse „) 29.— „
„ („ sehr grosse „) 32.— „
} mit Ia Luftkissen

Köln L, Minoritenstrasse 14, früher Dinslaken.

Ferd. Jacob,
Fabrikation porös-wasserdichter Bekleidung.

Gaze-Schleier zum Schutze gegen Insekten Mk. 2.—.

Waschbecken (250 Gramm) Mk. 5,—. Futteral mit Trinkbecher Mk. 3,—. 65

MALEPARTUS
Frankfurt a/M.
Gr. Bockenheimer Str. 30 nahe der Oper
WEIN-RESTAURANT I. RGS
Berühmte Küche, hervorragende Weinkarte
Kleine u. grosse Menus zu festen Preisen u. nach der Karte
Salons für kleinere u. grössere Gesellschaften.

M 265

Vom 27. Juli an

kommt von unserer 6 Morgen grossen Anlage die

Pfirsich-Ernte

zum Versand. Die Ernte beträgt diesmal 80—100 000 tadellose Früchte.
Die Pfirsiche sind vollentwickelt und eignen sich wegen ihres grossen Saftreichthums besonders zu Bowlen.

Preise incl. Verpackung und Porto. — 1 Dutzend Pfirsiche 3 Mk., 1 Postpacket grosse Pfirsiche (50 bis 60 Stück) 8 M., 1 Postpacket kleinere Pfirsiche (70 bis 80 Stück) 7 M.

Der Hedwigsberg V. Frankfurt a. Oder.

Versuchsstation des praktischen Rathgebers im Obst- und Gartenbau. 1798

Offizier-Umhang

aus porös-wasserdichtem ff. Harzer Lodentuch, genau n. Vorschrift.
☛ tadellose Arbeit. ☚

95 cm lang f. unberittene Offiz. ℳ 26,—,
115 „ „ „ berittene Offiziere „ 30,—,
mit Kapuze ℳ 3,— mehr. M 20
Freie Zusendung. Ziel 30 Tage.
Garantie: Event. Zurücknahme innerhalb acht Tagen auf meine Kosten.

Louis Mewes, Blankenburg, Harz,
Uniform- u. Sportbekleidungs-Geschäft.

Militärwaffen

aller Heere, ältere und neuere Systeme, für Sammler billigst. Waffenhandlung Loll,
82 **Grünberg i. Schl. 3.**

Wein-Stuben und Sommergarten

☛ **Mittelstr. 15** ☚

Täglich Kammermusik

von 8 bis 11 Uhr 91
☛ Diners von Mark 1,25 an ☚
☛ von 12½ bis 7 Uhr. ☚

Münster i. W.

Hôtel zum König von England.

I. Haus am Platze. 90

Ernst Dietrich.

Berlin W8,
191 Friedrichstr. 191, Ecke Kronenstr.

1581 **Spezialität:**

Uniform- und Civil-Stiefel

in Lack-, Chevreau- u. Kalbleder in **solidester** Ausführung.

Echt russische Juchtenschäfte,

prima Qualität, gewalkt mit Vorschuh
☛ aus einem Stück. ☚

Länge:	50	53	57	62	67	71	75	80	85 cm
Nr. 1 ℳ	7.00	7.75	8.50	9.25	10.50	11.50	12.50	14.00	15.00
Nr. 2 ℳ	6.60	7.20	7.80	8.40	9.00	10.00	11.00	12.00	13.00

Gewöhnliche Wadenweite bis 43 cm. [pr. Paar
Extra weit 1 ℳ pr. Paar mehr. 278
☛ Nicht Gefallendes wird bereitwilligst
☛ umgetauscht oder zurückgenommen
J. Postawelsky, Stallupönen O. Pr.

☛ **Gebrauchter Damensattel,** ☚
tadellos erhalten, zu kaufen gesucht. 1898
Gutsbes. **F. Siemon,** Wyszupoenen, Ostpr.

Vins fins de Champagne

Grossherzogl. Hessische Hoflieferanten. — Königlich Hohenzollernsche Hoflieferanten.

Seit Januar 1901:

Filiale in Hollerich (Luxemburg)

General-Agent: E. Medler, Berlin N. 37.

Waffenrock-Kragen,

Achselklappen, Patten u. Aufschläge

aller Art fertigt tadellos

88 **Carl Messner, Erfurt.**

Halle a. S. M164

Hôtel „Wettiner Hof"

Magdeburgerstrasse 5. Telephon 386. Haus I. Ranges. 40 Zimm. Neuerbaut. Nahe Centralbahnhof. Strassenbahn n. all. Richt. Bes. Heinr. Mätzschker.

Kapitän Müller,

Nazeburg, liefert Korbfl. m. 4½ Fl. Inh. Tarragona-Portwein Ia zu ℳ 5,70. Zusend. frei. Bezugsquelle vieler Offiz.-Kasinos. 266

Sättel und Reitzeuge,

neue u. gebr., Damen- u. Herrensättel, Dienst- und Civil-Reitzeuge, Schabracken, Filzdecken, Offizierkoffer nach Vorschrift zu bill. Preisen bei **O. Schmidt.** Sattlermstr., Wilhelmstr. 84.

Stiller's Schuhwaarenhaus

Gegründet 1867.

Berlin SW, Jerusalemerstr. 40, am Dönhoffplatz.

Berlin W, Potsdamerstrasse 3, am Potsdamer Platz.

Vorschriftsmässige Offizier-Reit- und Dienst-Stiefel.

Wasserdichte Jagdstiefel.

Civil-, Luxus-, Sport- und Reise-Stiefel. 28

Grösstes Spezialgeschäft Deutschlands.

Pensionirter Offizier findet dauerndes Heim und Familienanschluß auf herrschaftl. Landsitz in Thüringen. Pensionspreis nach Uebereinkunft. Anfragen unt. Y. 249 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW 12, erb. 1859

Glänzend bewährt!

Empfehle in Façon als auch Farbe vorschriftsmässige

porös-wasserdichte

graue Offizierpaletots

aus leichtem, hellem Militärtuch

38 Mark, mit Futter 48 Mark.

Für Mäntel erforderliche Maasse: Taillen- und ganze Länge, Rückenbreite, Aermellänge, Oberweite, Taillenweite (über Waffenrock gemessen).
Einsendung eines gut passenden Kleidungsstückes ersetzt das Maass.

Wasserdichte Umhänge bis 100 cm lang aus leichtem, hellem Militärtuch **40 Mark.**

Für Umhänge: Halsweite und Taillenlänge genügt als Maass.

Wasserdichter Militärpaletot 38 Mark.

Wasserdichter Umhang 40 Mark.

Köln L. Minoritenstrasse 14, früher Dinslaken.

Ferd. Jacob.

Levico Vetriolo

bei Trient Süd-Tirol (Brenner Express-Zug) [Telegr.-Adr.: Polly-Levico.

Levico-Starkwasser
Levico-Schwachwasser
Paris 1900
Grand Prix
collectif.

Arsen-Eisen-Bade- und Trinkkur.

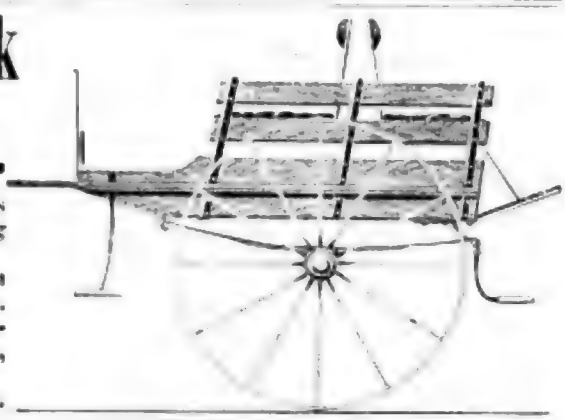
Neu eingerichtet:
Kosmetische Arsenkuren.

Prachtvolle Lage, mildestes Klima. Erstklassiges neues Kur Etablissement das ganze Jahr geöffnet.

Näheres Prospekt.

Der Generaldirektor: Dr. Pollacsek.

Holzwarenfabrik Hildburghausen.



Elegante 4sitzige Dogcarts nach nebenstehender Abbildung Mark 200,—. 279

Breaks (Mark 450,—), Wagen anderer Constructionen, Pony- u. Eselswagen, sämmtliche Lawn-Tennis-Artikel. Ruderboote, Billards, Hundehütten u. s. w. Reichhalt. Illustr. Catalog gratis.

Lamscheider Stahlbrunnen

„Emma-Heilquelle" in Boppard a. Rhein.

Zum Kurgebrauche zu Hause.

Mit grösstem Erfolg angewandt bei:
Blutarmuth, Bleichsucht, schlechter Verdauung, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Magendruck, Blähungen, Erbrechen; ebenso bei
Nervenleiden (Neurasthenie), wie Ueberreizung, Migräne, Angstgefühlen, Schlaflosigkeit etc.
allgemeinen Schwächezuständen nach erschöpfenden Krankheiten, Operationen, Blut- und Säfteverlusten, schweren Wochenbetten etc., ferner bei
Blasen- und Nierenleiden,
Frauenkrankheiten. H1643

Prospekte versendet gratis und franko

Die Verwaltung.

Digitized by Google

CHRISTOFLE & Cie.

K. u. K. Oesterr.-Ungar. Hoflieferanten.
Fabrik versilberter und vergoldeter
Tafelgeräthe — Kunstgegenstände

Christofle-Bestecke

(auf weissem Metall versilbert)

12 Tafelgabeln	ℳ 26.40	12 Dessertgabeln	ℳ 24.—
12 Tafelmesser	„ 28.80	12 Dessertmesser	„ 24.—
12 Tafellöffel	„ 26.40	12 Messerbänke	„ 13.20
12 Kaffeelöffel	„ 13.60	1 Vorlegelöffel	„ 9.60

Berlin W, Friedrichstrasse 78

(Ecke Französischestr.)

Mitgliedern d. Waarenhauses f. Armee u. Marine 5% Rabatt
Verkauf zu Original-Tarif-Preisen. A251

Tattersall des Westens

Grolmanstrasse 47

am

Bahnhof Savignyplatz

und **Uhlandstr. 16 17.**

Telephon: Amt Charlottenburg No. 719.

Vornehmstes Reit-Institut des Westens

C. Knaudt.

Zwei elegante Reitbahnen. Helle luftige Pensionsstallungen
für über 200 Pferde.

Vorzügliche truppenfromme Reitpferde zum Verleihen.

Zum Verkauf stehen permanent

Gut gerittene, truppenthätige Reitpferde, ebenso stadtsicher gefahrene Wagenpferde (Passpferde und Einspänner).

Hôtel Prinz Friedrich Carl

Dorotheenstrasse 80/81, unmittelbar am Bahnhof Friedrichstrasse.
Zimmer von 2 Mark an. 180

Restaurant und Frühstücks-Lokal. Fritz Toepfer (Hoftraiteur).

Fr. Hege, Möbelfabrik, Bromberg.

Permanente Ausstellung vollständiger Wohnungseinrichtungen.

Spezialität: Teppiche, Stores, Gardinen.

Muster und Zeichnungen kostenlos. 55

Reellste Bedienung bei äußerst billigen Preisen.

Zur
Stärkung der Sehnen und Muskeln
bei
Renn-, Dienst- und Wagenpferden
ist
Trakehner Fluid

Fl. Mark 2,— (4 Fl. eine Postsendung) das zweckmässigste und erprobteste Mittel.
Bei Lahmheit, welche in Rheumatismus, Verrenkung, Verstauchung, Dehnung der Gelenkbänder, Anschwellung d. Sehnen etc. ihre Ursache hat, besonders wirksam.
Leinene Binde Mk. 0,75. 280
Wollene Bandage Mk. 1,25.
Schwammfilz (21 cm br., 28 cm lang) Mk. 1,—.
Spezial-Apotheke für Pferde-Heilmittel.
Kgl. Gestüts-Apotheke Trakehnen.

Vornehme **englische Hunterstute** 7jähr., Gewichtsträger mit viel Gangwerk und vorzüglicher Reiterei, bei der Artillerie gegangen, 4½ Zoll, viel Aufsatz, für 1600 ℳ zu verkaufen. Offert. unt. **R. 217** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstr. 68. 1876

Chargenpferd, 10jährig, 5½", Rappwallach, für mittleres Gewicht, gesund, spielend leicht zu reiten, bei Infanterie und zu Jagden gegangen. Preis 1200 Mark. 1887

„Flora" v. Vetter a. d. *Fatinitza*, Fuchsstute, 3", 7jährig, für mittleres Gewicht, völlig straßen- u. truppenfromm, gesund. Preis 1700 Mark.
Näheres: Berlin, Georgenstraße 46 II.
von Reuthe, Oberlt., Regt. Alexander.

Fünf truppensichere **Reitpferde,** darunter Kommandeurpferde für jedes Gewicht, preiswerth zu verkaufen. Offert. unter **S. 68** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12. 1924

Garde-Kürassier,

bildschöner Wallach, **blanc bec,** gez. in Ungarn 1894 v. Kalandor II a. d. Riunia, 7 Zoll, tadellos geritten, truppen- und straßenfromm, garantirt fehlerfrei, preiswerth verkäuflich.
Anfr. unter **B. 227** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstr. 68. 1959

Für fremde Rechnung verkaufe:
4 erstklassige, sofort bei der Truppe zu gebrauchende, fehlerfreie Pferde. 2 Füchse, 2 Dunkelbraune. 5—8jährig. 4½—6½ Zoll. Die Pferde tragen schweres Gewicht und sind preiswerth. **C. Kittler,** Berlin, Kurfürstendamm 228.

Fuchsstute, 11jährig, 180 Bandmaß, vorzüglich geritten, äußerst verläßig, sehr geeignet für Kavallerieoffiziere, mit jeder Garantie zu verkaufen. Näheres unter **D. 229** bei der Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12. 1965

Generalspferd.

Hochvornehmer br. Wallach, 5 Jahre, 1,70 m groß, f. jed. Gew., selten schön, ohne jeglichen Mangel, tadellos geritten, sicher bei Truppe, im Gelände, auf der Straße ꝛc. für 3000 ℳ zu verkaufen. 1937
Off. unt. **Z. 225** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstr. 68.

Digitized by Google

Bevor Sie einen Uebungs-Ritt oder größeren Marsch antreten, versehen Sie sich, bitte, mit **„Kola Mauz“** (Durstlöscher 50 ₰, Likör 80 ₰, Tabletten 1 ₰). In den Apotheken erhältlich oder direkt von der **Salzmann**'schen Apotheke in **Esslingen a. N.**

Dunkelbrauner Wallach mit Abzeichen, 10jährig, sehr gut geritten, vollkommen truppen- und straßenfromm, vorzügliches Jagdpferd, steht zum Verkauf. Preis 1500 Mark. Zu erfragen: Oberleutnant Frhr. v. Leesen, Kais. Wrangelstr. 3. Garde-Regt. z. Fuß. 1936

9jähriger brauner Wallach, 1,78 groß, auffallender Aufsatz und Gänge, tadellos geritten. Preis im concours hippique und kleineren Regimentsrennen. Zu jedem Dienst gebraucht, total sicherer Zugführer u. Jagdpferd, geht auch unter Dame. Absolut fehlerfrei. Preis 2000 ℳ. Anfragen bei Ulan Krämer, Berlin, Luisenstr. 12. 1949

Verkäuflich wegen Krankheit des Besitzers: 4 abs. scheufreie, truppenfr. Komm.-Pferde, 1,67—1,76 m, gar. gesund ohne Fehler, sehr schön, viel Gang, sowie leicht zu reit. Preis 2000—2800 ℳ. Offerten unt. C. 228 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12. 1962

Wegen Rationsverl. zu verk. br. W. (Gestüt Racot) 1200 ℳ., schw. St. 700 ℳ., beide 5", 11jährig, völlig truppen- u. straßenfromm. Kurf. Tattersall, **Hormeß,** Zool. Bahnhof. 1954

Fuchswallach, 7 Jahre, 5", elegantes Aeußere, für mittleres Gewicht, gesund und ohne Untugenden, geräumige Gänge, Truppen- und straßenfromm, gut geritten, ist für 1900 ℳ. zu verkaufen. Charlottenburg, Berlinerstr. 103. 1948 **Jochmus,** Major.

Pferde-Verkauf.

Reitpferde I. Klasse, 5 bis 6jährige Ostpr., komplet geritten, ohne Untugend, 1,68 m groß (für schweres Gewicht) Wallach 1400 ℳ. 1,72 m groß (für mittleres Gewicht) Stute 1800 ℳ. Beide dunkelbraun ohne Abzeichen. 1946
Cottbus, Grünstr. 34—35. H. Odermath.

Verkäuflich:

1. Kommandeurpferd, Trakehner Abstammung, Glanzrappe, Stern, sonst ohne Abzeichen, 1,76 m groß, 6jährig, f. viel Aufsatz, f. jed. Gew. Auffallendes Gangwerk, ausdauerndes vornehmes Paradepferd. 2200 Mark.
2. Kastanienbr. Wallach, Preuße, 1,72 m groß, 6jährig, f. schw. u. mittl. Gew., flotte Gänge, f. Bataillonskommandeur bes. geeignet. 1600 Mark.

Beide Pferde sind absolut truppen- und straßenfromm, f. leicht zu reiten, ohne jede Untugend, von tadellosem Bau, in jeder Beziehung garantirt fehlerfrei.
Off. unt. 123 F. hauptpostlagernd Frankfurt a./O. 1932

Hildesheim.
Ostpreußische Fuchsstute, 5½jährig, 1,68 m, truppenfromm, gut geritten, guter Springer, gesund und keine Untugenden, da für mich zu klein, zu verkaufen. Preis 1500 ℳ.
1961 **v. Corvin,** Oberleutnant.

Rappwallach, Halbblut, 6jähr., 6½", Kommandeurpferd, straßen- u. truppenfromm, sicher in jedem Dienst, gänzlich fehlerfrei, Jagdpferd, mittl. Gew. Preis 1800 ℳ. Nur wegen Krankheit d. Besitzers verkäufl. Standort Posen. Näheres durch Leutnant **v. Stephany,** Posen, Leib-Hus. Regt. Nr. 2. 1941

Ueber die Heilkraft der Citrone.

Vor der Kur

„Je natürlicher und einfacher ein Heilmittel, desto mehr darf man auf seine Wirkung rechnen.“ Dieser Ausspruch ist wohlbekannt, doch findet er noch viel zu geringe praktische Anwendung. Es giebt heutzutage noch eine ungeheuere Anzahl von Gewächsen, deren außerordentliche Kräfte gegen gewisse Krankheiten noch nicht ermittelt sind. So hat man z. B. in neuerer Zeit die Citrone geprüft und gefunden, daß dieselbe gegen die meisten Krankheiten ein Schutz- und Heilmittel ist. Dabei ist sie durchaus unschädlich. In der Hauswirthschaft sollte der Citronensaft viel größere Anwendung finden, als es in der That geschieht, so z. B. läßt sich der dem Blut und oft sogar den Verdauungsorganen schädliche Essig ganz vortheilhaft durch Citronensaft ersetzen. In vegetarischen Küchen hat man damit bereits den Anfang gemacht. Zur Bereitung erfrischender Limonade ist derselbe geradezu unentbehrlich. Als empfehlenswerthe Bezugsquelle für Citronensaft gilt die Firma

H. Trültzsch, Berlin, Boyenstr. 37.

Dieselbe versendet auf Wunsch, bei **Angabe dieser Zeitschrift,** 1 Probefläschchen **garantirt reinen natürlichen Citronensaft** nebst Kurplan und Dankschreiben vieler Geheilter von **Gicht, Rheuma, Ischias, Fettsucht, Magen-** und **Halsleiden** usw. **gratis** u. **franko,** oder Saft v. ca. 60 Citr. 3,50, v. ca. 120 Citr. 6 Mk. franko inkl. (Nachnahme 30 Pf. mehr), in Berlin 1 Kilo 3 Mk. frei Haus. 1712

Berliner Central-Reit- u. Fahr-Institut

Gebr. Beermann, Charlottenburg,
Bahnhof Zoologischer Garten.

Verkaufs-Abtheilung

Kantstrasse 7. 170

Beständig grosse **Auswahl** von **Reitpferden** jeden Genres, für leichtes und schweres Gewicht, auch truppenfromm, **zum Verkauf.** Ferner fertig gefahrene **Wagenpferde Zweispänner, Einspänner, Dogcartpferde.**

Emil Hirschfeld, Vertreter.

Die **Reit- u. Fahrschule zu Elmshorn** in Holstein, Protektor S. H. Herzog Ernst Günther zu Schl.-Holst., Institut d. Verbandes d. Pferdezüchter i. d. Holsteiner Marschen, e. G. m. b. H., der Sektion d. Landw.-Kammer Schl.-Holst., liefert aus seiner Verkaufs-Abtheilung **Holstein. Wagenpferde u. Reitpferde** in allen Preislagen f. d. verschiedensten Gebrauchszwecke bei coulantester Bedienung **zu festen Preisen,** durch Sachverst.-Kommission protokollarisch festgestellt. **Niedrige Verkaufspreise** ermöglicht durch direkten Bezug v. Züchter. — **Lehr-Abtheilung** v. Staat, Provinz u. Landw.-Kammer als Lehranstalt subventionirt, z. Ausbild. f. Züchter, Pferdehalter, Kutscher etc. — **Zuchtmaterial-Nachweis kostenlos.** — Prospekte gratis. — Adr.: **„Verband der Pferdezüchter in den Holsteinischen Marschen, Elmshorn.“**
133

Eine 6jährige
Ostpreußische Stute,
dunkelbraun, ohne Abzeichen, 1,72 groß, mit viel Gänge und vornehmer Figur für 1800 ℳ. zu verkaufen. **Carl Vogel,** Gr. Mühle Madelow bei Cottbus. 1947

Eine 4½j. **Braune Stute,** ca. 174 cm Widrs., gut geritten, hervorragendes Gangwerk, äußerst flott und ausdauernd, leicht zu reiten, ohne Untugenden, besonders gutes Adjutantenpferd, verkauft preiswerth 1952
Neumann, Leut. d. R. der Feld-Art.
Niedewitz bei Topper, Märk. Posener Bahn.

Digitized by Google

Amerikanische elektrische Taschenlampe
„Immer fertig“
5000 Erleuchtungen!
Die Einfachheit selbst!

Für **Hausgebrauch**, um aus dunklen Zimmern, Boden, Keller Gegenstände zu holen.

Fabriken, wo ein offenes Licht ausgeschlossen.

Offiziere, um Nachts Karten, Wegweiser zu lesen, Meldungen bei Regen zu schreiben.

Aerzte zu allen Untersuchungen und zu Nachtbesuchen.

Touristen! Aufs Land!

Es kann in einem Benzin- oder Pulverfass ohne Explosionsgefahr zum Ableuchten verwendet werden.

Die **Erneuerung** geschieht in **etlichen Sekunden** durch einfaches Auswechseln der Trockenbatterie.

Ohne **Drähte**, ohne **Chemikalien**, ohne jede Feuersgefahr.

Ein leiser Fingerdruck, und **„Immer fertig“** giebt ein helles elektrisches Licht.

No. 31. 16 cm lang, 3 cm dick, für die Tasche, Gewicht nur 180 Gramm.
No. 1. 23 cm lang, 4 cm dick, für alle Zwecke, heller leuchtend.

Preis: „Immer fertig“ No. 31 oder No. 1 komplett Mark 12,50.
Extra-Batterie 1 Mark für No. 31 und Mark 1,25 für No. 1. Porto 20 Pf. für No. 31 und 50 Pf. für No. 1. Für Nachnahme 30 Pf. extra.

Ich beehre mich, Ihnen mitzutheilen, dass wir die „Immer fertig“ mit besonderem Nutzen bei den dienstlichen Nachtritten verwendeten, bei denen es sich um Auffinden unscheinbarer oder versteckter Oertlichkeiten handelte. Wegweiser und Karten konnten auch in ganz dunklen Nächten sicher abgelesen werden. M 1928

München, 9. März 1901.

1. Schweres Reiter-Regiment.

J. Hurwitz, Berlin SW, Kochstrasse 19.

Seltener günstiger Gelegenheitskauf für Stabsoffiziere.

Eine bildschöne **kräftige** ca. 1,73 m große Fuchsstute, ca. 8 Jahre alt, **für jedes Gewicht**, truppenfromm bei jeder Waffe und Stadtlicher, leicht zu reiten, (auch einspännig gefahren) von eminenter Ausdauer, tadellos und fehlerfrei (sogenannter Brodverdiener) ist umständehalber spottbillig, um Kosten zu ersparen, zu verkaufen. Mit dem Verkauf habe ich beauftragt Herrn Stallmeister

H. Schirrmacher,
H 1963 Hannover, Herschelstr. 17.

Zu verkaufen von 4 Pferden 3 nach Wahl. Die Pferde sind edel, Gewichtsträger, truppenthätig und sichere Jagdpferde, Alter 6 bis 9jähr. Preise 1600—2700 Mark.
1945 **v. Donimirski,**
Lt. Ulan. 6, Hannover, Kleiststr. 9.

Engl. Schimmelstute,

5jähr., ca. 1,68 m, kompl. geritten, zu jedem Truppendienst brauchbar, sicher im Gelände, ohne jede Schwierigkeiten, garant. fehlerfrei. Offerten nach **Hannover**, Wedekindstraße 8 I. 1921

Ostpreuß. Rappstute, Halbblut, 1,67, 12jähr., bildschön, mit tadellosen Beinen, ohne jeden Fehler u. Untugend, vollständig truppensicher, sehr ausdauernd, weil überzählig, preiswerth zu verkaufen. Oberleut. **Riemann**, Feldart. 55, Hannover, Meterstr. 14. 1936

Vom 1./8. ab nach beendetem Brigade-Exerziren verkäuflich nach Wahl eins von nachstehenden Pferden:

Dkbr. Gradizer Halbblut-Stute 5' 5", 5jähr., 2200 Mark.

Ungar. br. Stute 5' 5", 8jähr., 2000 Mark.

Vollbl. Fuchswallach „Spiritist", geb. 1892. 5' 5", 1700 Mark.

Die Pferde sind gesund und in jedem Dienst tadellos gegangen.

Rittm. **v. A.**
1944 Stendal, Altedorfstr. 1.

Wegen bevorstehenden Rücktritts von der Adjutantur stehen bei mir zum Verkauf:

a. Ungarische Rappstute, 1,72, 12jahr. Preis 900 Mark;

b. Irische braune Stute, 1,68, 7½jähr. Preis 1000 Mark.

Beide Pferde tragen jedes Gewicht und sind zu jedem Dienst und auf Jagden geritten. Hagenau, Elsaß. Hüffelsheim.
Gernandt, Oberleutnant und Adjutant des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 31. 1954

Laffy v. Entraineur a. d. Lowland Lassie, 6j. F.-St., fit zum Laufen, 5 Plätze im Flach u. Jagdrennen, sehr billig zu verkaufen, da im Dienst schwer zu reiten. Kloß, Lt. Feldart. Regt. 40, Burg bei Magdeburg. 1958

In **Karlsruhe i. B.**, Moltkestr. 19, I., preiswerth verkäufl.: **Madeira** v. Potrimpos a. d. Milchmädchen, 12jährig, vollkommen frisch, gesund, sehr zähe, fromm.
1938 Anfr. an Gefr. **Wachter.**

Preuß. Fuchs-Wallach, 12 Jahre, 1,74 m Stichmß., trägt jedes Gewicht, tadellos geritten, versetzungshalber zu verkaufen. Preis 700 ℳ. Auskunft 3. Komp. Gren. Regts. Nr. 110, Mannheim. 1904

Digitized by Google

In der **Kieler Reitbahn in Kiel, Prüne 51,**
steht permanent eine größere Anzahl **junger und älterer Militär-Reitpferde sowie Wagenpferde und Jucker** zum Verkauf. 119

Gestüt Köstritz.

Wagenpferde:

2 dunkelbr. Stuten, 6 Jahre, 167 cm.
2 Rappstuten, 6 Jahre, 170/172 cm.
2 Rappwallache, 5 Jahre, 172 cm.

Reitpferde:

1 schwarzbr. Wallach, 5jähr., 173 cm.
1 Fuchswallach, 172 cm, 4jähr.
3 braune Vollblut-Wallache, 3—5jähr., 160—172 cm, offerirt 968

Gestüt Köstritz i. Thür.

Kommandeurpferd,

ostpr. br. Wallach, edel gezogen, 5½jähr., 1,76 m, truppenfromm, ohne Untugenden, hervorragende Gänge, für mittleres u. schweres Gewicht, zu verkaufen. 1875
Saarbrücken. **Quedenfeldt,** Oberleutnant.

Trakehner brauner Wallach „Soliſt" von Negligent, 10 Jahre, 5", für mittleres Gewicht, absolut straßen- u. truppenfromm, sehr elegant, leicht zu reiten, sehr ausdauernd und als Jagdpferd geeignet, steht, wegen Auflösung des Stalles, billig zum Verkauf. Näheres bei Leutnant **Dierke,** Wittenberg, Lutherstr. 7. 1951

Zwei 5jähr., dunkelbraune, **sehr edle Stuten,** 4 und 5", gut geritten, fehlerfrei, stehen wegen langer Abwesenheit des Besitzers für den sehr billigen aber festen Preis von 1200 M. bezw. 1000 M. zum Verkauf.
Gurkau bei Herrnstadt, Schlesien. 1953

Zum Verkauf stehen:
1. Dunkelbr. **Wallach,** Kommandeurpferd, 9 J. alt, sehr gut geritten, truppenfr.
2. Hellbr. **Wallach,** 5 Jahre alt, sehr gut geritten.
3. „**Knirk**", dunkelbr. St., geb. 1893 v. Chamant a. d. Gerze, sehr ausdauernd, truppenfromm. 1922

Armack, Rittergut Wiedebach b. Weißenfels.

Von fünf tadellosen truppensicheren Reitpferden sind zwei nach Wahl zu verkaufen. Darunter befindet sich ein englischer Vollblutwallach. **Goldfuchs,** besonders für Kav. Offiziere geeignet. 1650
W. Kamphausen, Pfaffendorf b. Coblenz.

Fuchswallach,

schönes Aeußere, 6jähr., **geritten** und **gefahren,** für leichtes und mittleres Gewicht, Preis 800 Mark, verkauft
Rittergut Ihlow, Post Batzlow,
1883 Station Schulzendorf (Oberbarnim).

Kommandeurpferde!

Drei erstklassige Kommandeurpferde für jedes Gewicht, truppensicher und gut geritten, zu verkaufen. **von Waldow,** Leutnant.
1923 Stettin, Saunierstr. 9.

„Wasserperle"

Erprobte, porös-wasserdichte
Imprägnirung

Schützt bei Regen vor Durchnässung. Hindert in keiner Weise die Transpiration. Verändert weder Griff noch Aussehen der Stoffe oder Kleidungsstücke.

Mit **„Wasserperle"** werden alle Arten Bekleidungsstoffe, sowie auch **fertige Kleidungsstücke** (fertige **Damen-Kleider** und Jaquettes **ausgenommen**), **ohne irgendwie zu leiden,** in kürzester Frist porös-wasserdicht ausgerüstet.

Annahmestellen
befinden sich in allen grösseren Städten. Wo solche nicht vorhanden, können Sendungen direkt an die Imprägnir-Anstalt von 762
Louis Hirsch, Gera, R. j. L.,
gerichtet werden.
Man verlange ausführlichen Prospekt.

Für Regimentsbibliotheken, Casinos 2c. 1831

Die Kaiserproklamation in Versailles, Prachtband, roth gebunden, mit Schloß, enth. Text und 107 Photograph. der Theilnehmer und Deputationen d. Regimenter u. Namen jed. Einzelnen. 68×51 cm groß. Ladenpreis M 300,—, nur noch 1 tadellos. Exempl. f. M 80,— abzugeben. — Ein v. Jahr zu Jahr werthvoller werdendes histor. Dokument. Nehme auch Waffen in Tausch. G. Loll, Grünberg i. Schl.

Vor den bevorstehenden **Sommerreisen**
empfehlen wir dringend, Mobiliar, Werthgegenstände und Baargeld gegen

Einbruch-Diebstahl

bei der **Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft**
zu versichern. Die Bedingungen sind **liberal** und **frei von Härten.**

Coupon-Polizen über	für Haushaltungen bis zum Werthe von	zahlen an Jahresprämie
M. 5,000	M. 10,000	M. 5,—
„ 10,000	„ 20,000	„ 10,—
„ 15,000	„ 30,000	„ 15,—

Prospekte werden auf Wunsch **kostenfrei** zugesandt. Auskunft ertheilen die Agenten der Gesellschaft und die Subdirektion,
Berlin SW, Krausenstraße 37 I. (am Dönhoffplatz). Fernspr. I. 270. M1176

Digitized by Google

GABRIEL
MANTZARIS
& Co.

CAIRO EGYPT
CIGARETTES

Von der vornehmen Welt mit Vorliebe geraucht.

Speziell den Herren Offizieren empfohlen.

In allen Cigarrengeschäften erhältlich.

M 193

Militär-Vorber.-Anstalt
Gr.-Lichterfelde-West-Berlin, Ringstr. 105
v. Major a. D. Bendler,
staatl. concess. f. **alle Milit.- u. Schul-Exa.** (**Fähnr.**, Primarse., Offiz.). 10 Oberlehr. u. höh. Offiz. Kl. Abtheil., **schnelle**, sichere Förderung. Eigene Häuser i. groß. Garten. Vorzügl. Pens. Eintr. stets. Prosp. 7

Militär-Vorbereitungs-Anstalt für das Fähnrich-Examen.
Einzige Anstalt Berlins, welche nur Offizier-Aspiranten aufnimmt. Ausgezeichnete Erfolge nach kürzester Zeit. 129
1900 bestanden 51 Aspiranten.
W 57, Bülowstr. 103. **Dr. P. Ulich.**

Rittergut Prov. Posen sucht zu bald zuverlässigen **Buchhalter.** Stellung geeignet für älteren Unteroffizier oder Feldwebel.
Offerten unt. A. 226 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW, Rochstraße 68. 1993

Oekonomin gesucht zum 1. Oktober d. Js., welche die Küche selbständig übernimmt. Offerten unter Beifügung von Zeugnissen und Darlegung der persönlichen Verhältnisse an Offizierkasino Dragoner-Regiments 24, Darmstadt.

Vorbereitung für die Offizierprüfung.
Reinelt, Oberleutnant a. D., Berlin W, Schillerstraße 78, nahe Stadt-Bahnhof Charlottenburg; vom 15. September ab W, Marburgerstraße 9. 2001

Vorbereitung für die Offiziersprüfung
(bis 1894 in Händen des Herrn Oberst z. D. von Schulzendorff). 11
Berlin W, Rollendorffstraße 10, eine Treppe.
Crüger, Oberleutnant a. D.

Erven Lucas
Bols
Hoflieferanten
Anisette, Curaçao, Cherry Brandy, Half om Half, Bitters, Genever, Punsch-essenzen etc. etc.
Hollands älteste Liqueurfabrik — Amsterdam, gegr. 1575.
Berlin W, Friedrichstrasse 169. — Man verlange Preisliste.

Digitized by Google

Steinert & Hansen

Weingrosshandlung u. Weinstuben.

Berlin NW,

Albrechtstrasse 24, Ecke Karlstrasse.

In den Weinstuben vorzüglichste **Diners** (6 Gänge) à Mark 1,50 und **Soupers.** 126

Filialen mit Weinstuben:

Bülowstrasse 20, nahe Potsdamer Strasse.

Kurfürstendamm 22, nahe Bahnhof Zoologischer Garten.

Leipziger Strasse 33, nahe Friedrichstrasse.

Vornehme Braunstute,

9 Jahre alt, sehr ausdauernd, gesund und fromm, leicht zu reiten, für mittleres Gewicht, ist, weil für den Besitzer zu schwach, zu verk.

Näheres bei Oberroßarzt **Schröder** in Rastatt. 1902

Wegen Ueberfüllung des Stalles stehen zum Verkauf:

1. 7jährige **Fuchsstute,** 5", vornehmes, breites und tiefes Pferd, kompl. geritten, Jagden gegangen. Preis 1100 Mk.
2. 5jähriger brauner **Wallach,** 6½", Gewichtsträger, viel Aufsatz. Preis 1500 Mk.
3. 5jähriger **Schimmelwallach,** 3". Preis 700 Mk. 1896

Die Pferde sind sehr gängig, ruhig und für Militärzwecke besonders geeignet.

Neupatriden, Kr. Allenstein, Ostpreußen.

Laskawy.

5½j. hannov. **Goldfuchsstute,**

1,74 m groß, komplett geritten, auch sicher im Zuge, ungewöhnl. tugendsam, fehlerfrei, f. jedes Gewicht, für 1500 Mark verkäuflich in Zarrentin b. Tribsees i. Pomm. 1841

Eleg. kräftige Fuchsstute, 5½jährig, gut geritten, 5", infanteriefr., ohne Untugenden, für 1500 M. zu verk. Ausk. erth. Wachtmstr. Ballhorn, Feldart. Königsberg, Neue Art. Kas. 1938

---

6 vornehme Truppenpferde

verkauft Graudenzer Tattersall, Graudenz.

N. B. Daselbst Reitpferde leihweise zum Manöver. 1967

Verkaufe drei fehlerfreie Reitpferde:

Braune Stute, 1,75, 6 Jahre, für schweres Gewicht.

Brauner Wallach, 1,74, 14 Jahre, für mittleres Gewicht.

Fuchsstute, 1,74, 15 Jahre, für schweres Gewicht. 1949

Sensburg, Ostpr. Oberst **Gottbrecht.**

Dunkel-Fuchsstute, 8 Jahre, 5", auffallend elegantes Exterieur, eingesprungen, sehr schnell bei Infanterie und Artillerie zu jedem Dienst geritten, für Kavallerie-Offiziere geeignet.

Braune Stute, 6 Jahre, 4", tiefes breites Pferd, sehr gängig (frischer Cob) auch militärfromm, stehen zum Verkauf in Neuhof-Tapiau, Ostpr.

1935 **Hartog,** Hauptm. d. R.

87

Kaiser-Manöver. Weg. Absch. f. preisw. für halben Ank.-Pr. zu verk.: 1 Inf.-**Var.-Ueberleg.-Decke** mit platt. gold. Tresse, **neu,** für 25 Mk.; 1 Paar **gr. Packtaschen für Handpfd.,** Bach. Rind-L., bes. gute Arbeit, **neu,** für 35 Mk. 1909

Offert. unter V. 221 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstraße 68.

Weiße Uniformhandschuhe,

1 Knopf, in kleinen Quantitäten äußerst preiswerth per Kasse abzugeben. Gefl. Offerten unter Z. 250 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstraße 68, erbeten. 1940

Kasino-Oekonomie sucht Dame zu übernehmen. Off. unter Y. 224 an die Geschäftsst. d. Bl., Berlin SW12

Eingeführter Reisender

gesucht für dauernde Stellung von **bedeutender Fabrik für Militär-Putzzeug** und Kantinen-Artikel.

Bedingung: **Kenntniß d. Kantinen-Kundschaft** und möglichst auch der Branche. M 1964

Offert. mit Geh.- und Spesen-Anspr. sowie Angaben bisher. Reisebezirks erbeten unter **B. 8. 4517** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Verkaufe als überzählig 8jährig. braunen **Wallach,** 1,61 m groß, vollständig gesund auf den Beinen, breit und kräftig, völlig infanteriefromm, besonders für Kompagniechef geeignet. **Preis 1500 Mark.**

Denk,
Leutnant K. b. Chev. Regts. 4. Eskadron.
Zweibrücken (Pfalz). 1908

Armee und Marine

Illustrirte Wochenschrift.

Heft 14.

König Victor Emanuel III. als Soldat. Von A. v. Bruchhausen, Major a. D.
Das Schießen der Kavallerie. Von v. Th.
Die Entwicklung der militärischen Luftschiffahrt. Von Hagen.
Das Prüfungsschießen im Gelände. Von P.
Das militärische Verhältniß zwischen Schweden und Norwegen. Von B.
Die französischen Flottenmanöver. III. Von Gr. R.
England und Italien. Von von Witzleben.
Plaudereien aus Nikko. Von R.
Das Militär-Genesungsheim Lettenbach. Von Oberarzt Dr. Budde.
Was der Sturm brachte. See-Roman von Friedr. Meister. (5 Fortsetzung). 13

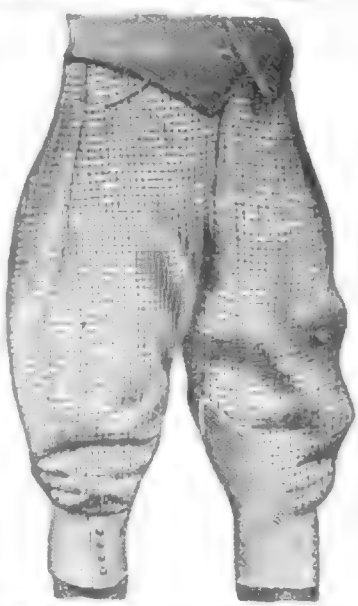
Preis des Einzelheftes 30 Pfg.

Größere Fabrik für Kriegsmaterial sucht

einige Revisoren,

welche längere Zeit in staatlichen od. Privat-Instituten die Revision neugefertigter Kanonen und Fahrzeuge ausgeführt und sich Routine erworben haben. 1901

Gesuche mit Lebenslauf und Zeugnissen, welche Bescheinigungen über obige Anforderungen enthalten müssen, nebst Gehaltsansprüchen unter U. 220 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstraße 68.



Obige Zeichnung zeigt unsere gänzlich **neue Idee** für **Reithosen.**

Spezialität: saumlos an der Innenseite des Knies. **Vorzüge** unseres Beinkleides: Sitz eng und **faltenlos** an der Innenseite des Knies, völlige Freiheit der Bewegung um das Kniegelenk, keine Säume zwischen Knie und Sattel, welche das Wundreiten erzeugen.

Spezialität: Vorschriftsmäßige

Offizier-Dienst-Reithosen.

Anerkennungsschreiben aus fast allen Garnisonen des Deutsch. Reiches.

Gebr. Goldschmidt, Hannover,
Grosse Packhofstrasse 16. 49

Digitized by Google

J. Robrecht

Hoflieferant

Seiner Majestät des Kaisers und Königs
Seiner Majestät des Königs von Württemberg
Seiner Majestät des Königs von Italien
Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin
Seiner Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg

empfiehlt sich zur Lieferung von

vollständigen Ausrüstungen

für

Armee
Marine
Tropen;

für **China** nach den Bestimmungen der neuen Bekleidungs-Vorschrift.

Auf Wunsch
Zusendung von Spezial-Preisverzeichnissen.

Hauptgeschäft: Berlin W. Jägerstrasse 18.
Fernsprech-Anschluss Amt I No. 7358.

Geschäftsstellen

J. Robrecht
Cöln
Schildergasse 81.
F.-A. No. 469.

J. Robrecht
Metz
Priesterstrasse 8.
F.-A. No. 673.

J. Robrecht
Karlsruhe i. B.
Kaiserstrasse 215.

J. Robrecht
Hannover
Theaterplatz 16.
F.-A. No. 1427

J. Robrecht
Kiel
Schlossgarten 15.

J. Robrecht
Wilhelmshaven
Roonstrasse 87.

J. Robrecht
Danzig
Langgasse 79.
F.-A. No. 412.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Allgemeiner Anzeiger zum Militär-Wochenblatt.

Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle des Militär-Wochenblattes, Berlin SW, Kochstraße 68, sowie in allen Inseraten-Büreaus. Die Anzeige-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile beträgt 40 Pf. — Dienstliche Anzeigen (mit Ausnahme von Submissionen), Nachrufe, welche von amtlicher Stelle ausgehen, finden, wenn sie direkt an die Redaktion eingereicht werden, unentgeltliche Aufnahme.

№ 61. **Berlin, den 31. Juli.** **1901.**

Anzeigen der Reichs- und Staats-Behörden.

Grenadier-Regiment König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5 bittet diejenigen Herren, welche Auskunft über Nachkommen der ehemaligen Kommandeure des Regiments

a) Oberst Gustav Freiherr v. Imhoff 1846—1850,

b) Oberst Karl v. Könneritz 1850—1852

geben können, um diesbezügliche Mittheilung.

Beim unterzeichneten Bezirkskommando können zum Herbst d. Js. drei Schreiber als Zweijährig-Freiwillige eingestellt werden. Junge Leute mit guten Schulkenntnissen und tadelloser Führung, welche als Schreiber in Bureaus beschäftigt sind und gute Zeugnisse aufzuweisen haben, können sich unter Beifügung eines Meldescheines, eines Lebenslaufes und vorhandener Zeugnisse bis zum 5. August d. Js. melden.

Bezirkskommando Naumburg a. S.

Beim unterzeichneten Bataillon wird in nächster Zeit die Stelle des Bataillonsschreibers frei. Nur solche Bewerber (Unteroffiziere oder Gefreite), die selbständig arbeiten können, mit guter Handschrift und guten Zeugnissen, wollen sich unter Vorlage der letzteren und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes baldigst melden. Unbedingte Zuverlässigkeit verlangt; ob bisher Büreauarbeiter nicht Bedingung, jedoch erwünscht. 2. Bat. 9. Bad. Inf. Regts. Nr. 170,

Offenburg i. B.

Beim unterzeichneten Kommando kann am 1. Oktober d. Js. ein Schneider als Zweijähriger Freiwilliger eingestellt werden. Gesuche nebst Zeugnissen, sowie Meldeschein sind umgehend einzureichen.

Königl. Bezirkskommando St. Johann a. Saar.

Bei dem Bezirkskommando Jülich kann am 1. Oktober d. Js. ein Kapitulant (Gefreiter) mit guter Handschrift, welcher bereits bei einem Bezirkskommando thätig gewesen ist, eingestellt werden.

Geeignete Bewerber von guter Führung haben sich unter Vorlage ihrer Militärpapiere und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes nebst Zeugnissen über ihre Brauchbarkeit baldigst zu melden.

Beim 2. Bataillon 4. Württembergischen Infanterie-Regiments Nr 122 Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn zu Mergentheim (Württemberg) sind mehrere Kapitulantenstellen zu besetzen. Beförderungsaussichten günstig. Anmeldung an das Bataillons-Geschäftszimmer.

Zum 1. Oktober d. Js. werden drei Schreiber als Zweijährig-Freiwillige gesucht. Bewerber mit tadelloser Handschrift und guter Führung, welche längere Zeit in Büreaus thätig gewesen sind, wollen sich unter Vorlage eines Meldescheins, selbstgeschriebenen Lebenslaufes und etwaiger Zeugnisse umgehend melden.

Bezirkskommando Neutomischel.

2¼ Kilo.

Herr Fr. Bähni, Bern. Habe, dank ihrem Schlafsack, trotz Schnee, Wind und Regen fünf Nächte gut in demselben geschlafen.

Alleinverkauf für Oesterreich-Ungarn und Balkanstaaten: Warenhaus des Offizier-Vereins in Wien I. Kolowratring 5.

In drei Manövern bei nasskalter Witterung glänzend bewährt.

Schlafsack im Gebrauch.

Patent-Lagerdecke.

Schlafsack

mit porös-wasserdichtem Ueberzug

(wie obenstehende Abbildung) mit abknöpfbarem, weichem In Luftkissen und Windschirm, aus sehr weichem Stoff hergestellt, äusserst praktisch für die Reise, auf der Jagd, bei Gebirgstouren, für die Tropen, im Manöver etc. kann mit dem festsitzenden Plaidriemen sehr klein zusammengerollt werden und wiegt ca. 2¼ Kilo.

☛ Das Lager ist im Augenblick hergerichtet und ebenso rasch wieder zusammengelegt. ☚

Preis (für mittelgrosse Person) 26.— Mk. } mit In
„ („ grosse „) 29.— „ } Luftkissen
„ („ sehr grosse „) 32.— „ }

Köln L, Minoritenstrasse 14, früher Dinslaken.

Ferd. Jacob,

Fabrikation porös-wasserdichter Bekleidung.

Gaze-Schleier zum Schutze gegen Insekten Mk. 2.—.

Waschbecken (250 Gramm) Mk. 5,—. Futteral mit Trinkbecher Mk. 3,—. 63

☛ ☛ **Zum Manöver.** ☚ ☚

Zur Porös-Wasserdicht-Herstellung bestimmte Uniformen bitte ich mir baldigst zugehen zu lassen, da die Zusendungen später sich so häufen, daß pünktliche Rücklieferung nicht immer möglich ist.

F. Falkenburg, Magdeburg, Alte Ulrichstrasse 12. 264

Spezialität: Porös-wasserdichte Offizier-Paletots und Umhänge.

Nicht nur für Jagd und Sport, sondern auch für das gewöhnliche Leben, fort mit dem gestärkten, undurchlässigen Unterzeug und Oberhemden. Die Parole ist poröse Bekleidung. Dieselbe ist eine Wohlthat bei Hitze und Kälte, da die Zellen bezw. Maschen bei warmem Wetter sehr gut die Transpiration aufnehmen und verdunsten lassen, während bei kühlem Wetter durch das unwillkürliche Frottiren bezw. Anregen der Haut das Blut immer in Bewegung bleibt. Die ferner zwischen Hemdjacke bezw. Beinkleid und Haut ruhende gleichmäßige Luftschicht bildet bei jeder Witterung einen wirksamen Schutz gegen Ueberhitzung bezw. Verkühlung des Körpers und damit verbundener Erkältung. Dem Rechnung tragend, hat das bekannte Sanitätsdepot für rationelle Bekleidung, **„Bazar" Nürnberg, Berlin W8, Französischestr. 20,** außer der seit Jahren ausprobirten, **porösen Jägerschen Wollunterkleidung** schon vor längerer Zeit für Diejenigen, welche Wolle nicht vertragen können, noch andere luftige Qualitäten eingeführt. 1. **Schönherrs luftige** Gesundheitswäsche in Flachsleinen, Halbwolle, Baumwolle und Neuramie. 2. **Lahmanns** Reformbaumwolle. 3. **Thomallasche** halbwollene Unterkleidung. Für Militär käme jawohl infolge seiner großen Schweißaufsaugefähigkeit vor Allem Wolle in Betracht für Hemden, Sporthemden, Beinkleider, Socken ꝛc.; wem dies aber zu warm ist oder die Haut reizt, versuche es mit dem Schönherrschen Flachsleinen bezw. Halbwolle, welche die Vorzüge der Wolle: Schweißaufsaugen, nicht kleben, nicht naßbleiben mit denen der Baumwolle nicht einzugehen verbindet. Kein Interessent sollte es verabsäumen, sich Auswahlsendung bezw. Katalog von „Bazar" Nürnberg kommen zu lassen.

Digitized by Google

Beim unterzeichneten Bezirkskommando sind am 1. Oktober d. Js. zwei Kapitulantenstellen zu besetzen. Gefreite mit schöner Handschrift, welche bei einem Bezirkskommando mit Erfolg beschäftigt worden sind, können sich mit Gesuch und Zeugnißabschriften hier melden.

Bezirkskommando Barmen.

Beim untenbezeichneten Bataillon wird von sofort eine zur Ausbildung als Zahlmeister-Aspirant geeignete Persönlichkeit (Gefreiter oder jüngerer Unteroffizier) gesucht.

Bedingung. Gute Schulbildung u. tadellose Führung. Nur solche Bewerber, welche im Besitz von guten Zeugnissen sind, wollen ihre Gesuche mit Lebenslauf sogleich an das 2. Bat. Inf. Regts. Nr. 171 in Colmar i. E. einreichen.

Einen Sanitäts-Unteroffizier oder Gefreiten sucht für 1. Okt. 1901 III./142. Mülhausen i. E.

Zum 1. Oktober 1901 wird beim 1. Bataillon Königs-Infanterie-Regiments Nr. 145 in Montigny, Kreis Metz, die Stelle als Bataillonstambour frei. Bewerber haben ihre Papiere umgehend einzusenden. Größe nicht unter 1,70 m.

1. Bat. Königs-Infanterie-Regiments Nr. 145.

Das unterzeichnete Kommando sucht zum 1. Oktober d. Js. zwei Zweijährig-Freiwillige (Schreiber). Bewerber mit schöner Handschrift wollen sich baldigst unter Vorlage eines Meldescheins, selbstgeschriebenen Lebenslaufes und etwaiger Zeugnisse melden.

Bezirkskommando Osterode (Ostpr.).

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Meine Verlobung mit Fräulein **Anna Riege**, Tochter des verstorbenen Bauunternehmers Herrn **Wilhelm Riege** und seiner ebenfalls verstorbenen Gemahlin **Karoline**, geb. **Brede**, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Curt Blaskowitz.
Leutnant und Adjutant im Infanterie-Regiment Nr. 147. 1976
Insterburg, Juli 1901.

Meine Verlobung mit Fräulein **Mary Gronwald**, Tochter des Herrn Chemikers **Gronwald** und seiner Gemahlin **Marie**, geb. **Buzello**, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. 1963
Graudenz, im Juli 1901.

Richter,
Leutnant im Fußartillerie-Regiment Nr. 15.

Die Geburt eines gesunden Knaben zeigen hocherfreut an

Buchheim,
Hauptmann und Batteriechef im 6. K. S. Feldartillerie-Regiment Nr. 68,
und Frau **Clara**, geb. **Zschocke.**
Riesa, am 28. Juli 1901. 2006

Unter Gottes gnädigem Beistand wurde meine geliebte Frau **Erna**, geb. Freiin **von Fircks**, von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden. 1975

Joachim-Bernhard von Prittwitz und Gaffron,
Oberleutnant im Jäger-Bataillon 14 und Bezirksadjutant.
Lörrach, den 23. Juli 1901.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an
Leutnant **Wenderhold**
und Frau **Hedwig**, geb. **Trost.**
Schlettstadt i. Els., 25. Juli 1901. 1990

Die Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hocherfreut an

Direktor und Oberleutnant d. L.
Oemler,
und Frau **Marianne**, geb. **Brose.**
Berlin W, Bülowstraße 107,
den 25. Juli 1901. 2003

Die Geburt eines kräftigen Töchterchens zeigen an

Kloß,
Leutnant im Infanterie-Regiment Nr. 81, kommandirt zur Kriegsakademie,
und Frau **Emma**, geb. **Kempf.**
Frankfurt a. M., 26. Juli 1901. 2004

Der Tod erlöste heute früh meinen theuren Mann, unsern inniggeliebten Vater, Schwiegervater und Großvater, Schwiegersohn und Schwager,

den Oberstleutnant z. D.

Julius von Mühlenfels

von seinen, mit vieler Geduld getragenen Leiden. 1967

Marie von Mühlenfels,
geb. **Haase,**
im Namen der Hinterbliebenen.
Stettin, den 24. Juli 1901.

Heute Mittag 1½ Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, die verwittwete Frau Hauptmann

E. Zucker,
geb. Bönke.

Dies zeigen tiefbetrübt an
Margarete Zucker, 1979
Hans Zucker,
Oberleutnant im Füsilier-Regiment Prinz Heinrich (Brandenburg.) Nr. 35.

Am Mittwoch, den 25. Juli d. Js. verstarb zu Gumbinnen nach langen schweren Leiden der Königliche Hauptmann z. D. und Pferde-Vormusterungskommissar

Herr Albrecht Gabriel.

Vom Oktober 1877 bis zum Oktober 1899 dem Regiment angehörig, betrauert das Offizierkorps den Heimgang dieses liebenswürdigen und mit vortrefflichen Eigenschaften des Charakters ausgestatteten, hochgeschätzten, langjährigen Kameraden auf das Tiefste.

Sein Andenken wird in Ehren gehalten werden.

Im Namen des Offizierkorps
des Feldartillerie-Regiments von Clausewitz (Oberschles.) Nr. 21
Bruder,
Oberst und Regimentskommandeur.

Statt besonderer Anzeige.

Am 21. Juli entschlief sanft zu Wittenberg a. E. mein lieber Vater, der Königlich Preußische Oberst z. D., Ritter,

Friedrich Wilhelm von Karger

im Alter von 83 Jahren. 1989
Im Namen der Hinterbliebenen:
Wilko von Karger,
Hauptmann und Kompagniechef im Infanterie-Regiment Nr. 143.

Am 21. Juli d. Js. entschlief zu Wittenberg im 84. Lebensjahre der Königliche Oberst z. D.

Herr

Friedrich Wilhelm von Karger.

Mit ihm verlieren wir den ältesten Angehörigen des Regiments, der von 1835 bis 1864 in seinen Reihen gestanden und ihm bis zuletzt treue Anhänglichkeit bewahrt hat.

Im Namen des Offizierkorps
des Infanterie-Regiments Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeburg.) Nr. 26
von Seydlitz,
Oberst und Regimentskommandeur.

Am 22. Juli d. Js. starb nach langem Leiden der Königliche Oberstleutnant a. D.

Herr Hans von Grawert,

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl.

Das Braunschweigische Infanterie-Regiment, dem der Dahingeschiedene 5 Jahre lang als Bataillonskommandeur angehört hat, wird das Andenken an diesen im Kriege und im Frieden gleich bewährten Offizier in Ehren halten. Das Offizierkorps betrauert den Verlust eines geliebten Kameraden.

Truppenübungsplatz Munster,
den 24. Juli 1901.
Graf von Kanitz,
Oberst und Kommandeur des Braunschweig. Inf. Regts. Nr. 92

Am 21. Juli verschied zu Frankfurt a. O. der Königliche Oberstleutnant a. D.

Herr Erich von Neuhauß,
Ritter mehrerer Orden.

Derselbe gehörte dem Regiment von 1881 bis 1889 als Eskadronchef an.

Das Regiment wird stets das Andenken an den schneidigen Kavallerieoffizier und liebenswürdigen Kameraden in hohen Ehren halten.

Stolp, den 26. Juli 1901.
v. Rauch,
Oberstleutnant und Kommandeur des Husaren-Regiments Fürst Blücher von Wahlstatt (Pomm.) Nr. 5.

Nachruf.

Am 24. d. Mts. entschlief nach langem schweren Leiden der Königliche Hauptmann der Landwehr a. D.

Herr Professor Dr. Kloß,
Ritter mehrerer Orden.

Mit ihm wird uns ein treuer Kamerad entrissen, dessen Hinscheiden uns alle schmerzlich berührt.

Ehre seinem Angedenken.
Bernburg, den 26. Juli 1901.
Im Namen des Offizierkorps des Landwehrbezirks Bernburg.
Detmering,
Oberstleutnant z. D. und Bezirkskommandeur

Digitized by Google

Hannover, den 27. Juli 1901.

Heute Abend 7¼ Uhr entschlief sanft nach längerem schweren Leiden mein geliebter Mann,

der Königliche Oberst z. D.

Paul von Thiele

im 59. Lebensjahre. 2007

In tiefer Trauer

Olga von Thiele, geb. **Collin.**
Benno von Thiele,
Oberleutnant im Feldart. Regt. Nr. 51.

Am 25. Juli ist der Hauptmann z. D., Bezirksoffizier und Pferde-Vormusterungskommissar beim Landwehrbezirk Gumbinnen,

Albrecht Gabriel

an Nierenentzündung gestorben.

Der Verstorbene hat dem Regiment seit dessen Bestehen vom 1. Oktober 1858 bis zum 20. November 1900 angehört.

Das Regiment betrauert in dem Dahingeschiedenen einen sowohl durch hervorragende Charaktereigenschaften wie dienstliche Tüchtigkeit ausgezeichneten, bei Vorgesetzten, Kameraden und Untergebenen gleich beliebten Offizier. Sein Andenken wird beim Regiment in hohen Ehren gehalten werden.

Im Namen des Offizierkorps
des Feldartillerie-Regiments Nr. 57
Hausmann,
Oberstleutnant und Regimentskommandeur.

Am 25. Juli d. Js. entschlief nach schwerem Leiden der Königliche Hauptmann z. D., Bezirksoffizier und Pferde-Vormusterungskommissar beim Landwehrbezirk Gumbinnen

Herr Albrecht Gabriel.

Das Offizierkorps betrauert in dem Entschlafenen einen vortrefflichen Offizier, der sich durch die Lauterkeit seines Wesens und seine kameradschaftliche Gesinnung die allgemeine Liebe und Achtung in unserem Kreise erworben hat.

Sein Andenken wird bei uns stets in Ehren bleiben.

Das Offizierkorps
des Landwehrbezirks Gumbinnen.
Göttke,
Oberstleutnant z. D. und Kommandeur.

Nachruf.

Am 24. d. Mts. verstarb im Clementinenhause zu Hannover nach langem, schwerem Leiden der Kadett

Benno Besch

im Alter von 12 Jahren 4 Monaten.

Die Offiziere, Lehrer, Beamten und Kadetten betrauern tief den so frühen Heimgang des so gut begabten, fleißigen und braven, bei Vorgesetzten und Kameraden gleich beliebten Kadetten, der zu den schönsten Hoffnungen für die Zukunft berechtigte.

Kadettenhaus Oranienstein,
den 27. Juli 1901.
Hillmar,
Major und Kommandeur.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Hans Heinrich v. Scheliha, Hauptm. und Komp. Chef im Bad. Leib-Gren. Regt., mit Fräulein Maria Holzrichter (Karlsruhe—Unter-Barmen). — Pieper, Oberlt. im Inf. Regt. Nr. 161, mit Fräulein Carla Bütow (Trier). — Fritz Barchewitz, Oberlt. in der Marine-Inf., mit Fräulein Margarethe Ehrlich (Kiel). — Fritz Kindler v. Knobloch, Lt. im Hus. Regt. von Zieten, mit Fräulein Else v. Zawadzky (Breslau). — Leopold Frhr. v. Türcke, Lt. im Hus. Regt. König Wilhelm I. (1. Rhein.) Nr. 7, kommandirt zum Militär-Reitinstitut, mit Fräulein Erika v. Minckwitz (Görlitz). — Dr. med. Wilhelm Has, Assist. Arzt im Hess. Feldart. Regt. Nr. 11, mit Fräulein Aenny Wagner (Cassel—Hamburg).

Verbindung: Wilhelm v. Both, Lt. im 2. Großherzogl. Mecklenburg. Drag. Regt. Nr. 18, mit Fräulein Hedwig v. Oertzen (Roggow).

Geburten: (Sohn) v. Rosenthal, Rittm. (Frankfurt a. M.). — Vollrath v. Bülow, Oberlt. à la suite des Hus. Regts. Nr. 15, kommandirt zur Gesandtschaft in Bern (z. Zt. Pyrmont). — (Tochter) Richard Seebohm, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. von Manstein (Schleswig). — v. Plönnies, Hauptm. und Battr. Chef im Feldart. Regt. Nr. 43 (Schweinsberg). — Heinrich v. Koelichen, Hauptm. und Komp. Chef im Gren. Regt. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 11 (Breslau). — Walter Richter, Divisionspfarrer der 11. Div. (Breslau).

Todesfälle: Frau General v. Redern, geb. Freiin v. Ziegesar (Drakendorf). — Rüdiger v. Olearius, Rittm. und Eskadr. Chef im Ulan. Regt. Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpreuß.) Nr. 1, Tochter Hildegard (Wernigerode).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Fast neue Inf.-Par.-Ueberlegedecke, Dienstunterlegedecke u. zwei Sommerdecken, zus. für 35 ℳ verkäuflich. Offert. unt. E. 230 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12. 1997

China-Medaillen
Original und Miniatur
zu beziehen durch die
Orden-Fabrik
von **J. Godet & Sohn,**
Hofjuweliere Sr. Majestät des Kaisers und Königs,
Berlin W, Friedrichstrasse 167.
Garnierung von Ordensschnallen.
Original- und Miniatur-Orden sämmtlicher Staaten. 1984

Wachs-Fackeln
bei vielen Truppentheilen seit Jahren bewährt praktisches Beleuchtungsmittel
für Biwak, Zapfenstreich u. s. w.
Erfinder: **Rud. Büttner,** Sorau N./L.
Näheres durch kostenlose Verzeichnisse.

Militärische oder Kriegswissenschaftl.
Bücher,
sowohl einzeln wie 284
ganze Bibliotheken, kauft stets
H. Lindemann, Buchhandlung,
Hannover, Schillerstrasse 34.

Militär-Vorbereitungs-Anstalt für das Fähnrich-Examen.
Einzige Anstalt Berlins, welche nur Offizier-Aspiranten aufnimmt. Ausgezeichnete Erfolge nach kürzester Zeit. 129
1900 bestanden 51 Aspiranten.
W57, Bülowstr. 103. **Dr. P. Ulich.**

Die Handicap Sect
Champagner-Kellerei
Schloss Vaux bei Metz
liefert sehr preiswerth Sect aus echten Champagne- und Lothringer Weinen
nur Flaschengährung.
Den Offizier-Casinos werden besondere Vergünstigungen eingeräumt. 81
Dépôt Berlin N. Lindowerstrasse 24.

Digitized by Google

Glänzend bewährt!

Empfehle in Façon als auch Farbe

vorschriftsmässige

porös-wasserdichte

graue Offizierpaletots

aus leichtem, hellem Militärtuch

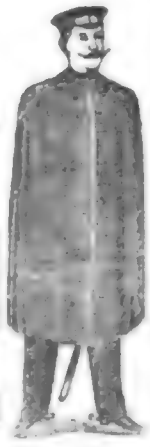
38 Mark, mit Futter 48 Mark.

Für Mäntel erforderliche Maasse: Taillen- und ganze Länge, Rückenbreite, Aermellänge, Oberweite, Taillenweite (über Waffenrock gemessen).
Einsendung eines gut passenden Kleidungsstückes ersetzt das Maass.

Wasserdichte Umhänge bis 100 cm lang aus leichtem, hellem Militärtuch **40 Mark.**

Für Umhänge: Halsweite und Taillenlänge genügt als Maass.

Wasserdichter Militärpaletot 38 Mark.

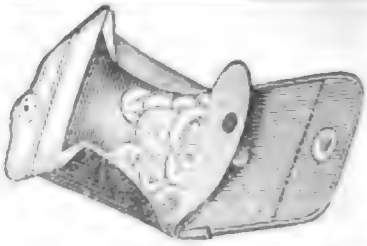


Wasserdichter Umhang 40 Mark.

Köln L, Minoritenstrasse 14, früher Dinslaken.

Ferd. Jacob.

66



D. R.-G.-M. M1929

Auffallend flach

selbst bei grossen Silberbeträgen

Armee-Portemonnaie

mit unausreissbaren Geldtaschen

— **Angenehmstes Tragen.** —

Chagrin-Saffian-Leder No. 4 M. 3,
Echt Juchten o Seehund „ 5 „ 4,
Porto 20 Pf., Nachnahme 20 Pf. extra

J. Hurwitz

Berlin SW, Kochstrasse 19.

Verlag der Liebel'schen Buchhandlung, Berlin W57.
3. Aufl., 287 Seiten. 2,50 Mark.

Wirth Taktisches Handbuch

entspricht nach Aeusserungen von Offizieren allen Anforderungen in vollkommenster und bester Weise.

M 2001

Wein-Stuben und Sommergarten

Mittelstr. 15

Täglich Kammermusik

von 8 bis 11 Uhr 281

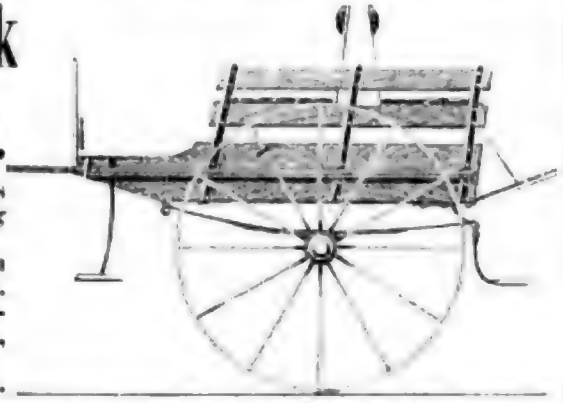
Diners von Mark 1,25 an

von 12½ bis 7 Uhr.

Holzwarenfabrik Hildburghausen.

Elegante 4sitzige Dogcarts nach nebenstehender Abbildung Mark 200,—. 279

Breaks (Mark 450,—), Wagen anderer Construktionen, Pony- u. Eselswagen, sämmtliche Lawn-Tennis-Artikel, Ruderboote, Billards, Hundehütten u. s. w. Reichhalt. Illustr. Catalog gratis.



Münster i. W.

Hôtel zum König von England.

I. Haus am Platze. 38

Ernst Dietrich.

Hospiz des Westens,

Berlin W, Marburgerstr. 4, nahe dem Bahnhof Zoolog. Garten, **Hôtel I. Ranges,** mit Luftheizung, Lift und allem Komfort der Neuzeit. **Zimmer** v. ℳ 1,50 an, auf Wunsch Pens. **Keine** Trinkgelder. Etw. Ueberschüsse f. d. Verein z. Fürsorge f. d. weibl. Jugend. 40

---

2 bis 3 Kola-Pastillen

Abends,

vor dem Schlafengehen,

verhindern das

Auftreten von Kopfschmerzen

nach

schweren Sitzungen.

24 IV

Als Ruhesitz

für Offiziere, Pensionäre, Rentiers etc. besonders geeignetes **herrschaftl. Wohnhaus mit schönem Obstgarten,** in bester Lage von **Frankfurt a. O.** belegen, zwei Etagen, **für eine oder zwei Familien** benutzbar, Stallung, Remise etc., wegen Todesfalls sehr preiswerth für 66 000 M bei ca. 20 000 M. Anzahlung zu verkaufen.

Näheres: **Franz Decker,**
M 1992 **Frankfurt. a. O.**

In Eisenach in Thüringen ist eine herrschaftliche Villen-Wohnung in schönster freier Lage, enthaltend große Diele, 6 Zimmer, Veranda, mehrere Erker, nebst Souterrain, Centralheizung ꝛc., sofort oder später für den Preis von 2200 ℳ zu vermiethen. H 1991

Franz Schmitz, Eisenach.

Digitized by Google

GABRIEL
MANTZARIS
& Co.

CAIRO EGYPT
CIGARETTES

Von der vornehmen Welt mit Vorliebe geraucht.

Speziell den Herren Offizieren empfohlen.

In allen Cigarrengeschäften erhältlich.

M 285

Hôtel zum Deutschen Offizier-Verein

33-34 Dorotheenstr. **Berlin NW.** Dorotheenstr. 33-34.

Elektr. Licht. Fernsprechamt I. 1207. Fahrstuhl. 61

Bevor Sie Ihren Uebungs-Ritt oder größeren Marsch antreten, versehen Sie sich, bitte, mit **„Kola Mauz“** (Durstlöscher 50 ₰, Likör 80 ₰, Tabletten 1 M.). In den Apotheken erhältlich oder direkt von der **Salzmann**'schen Apotheke in Esslingen a. N. M 88

Dr. Barwiński's 1985
Wasserheil-Kuranstalt
Schloss Elgersburg, Thür. Wald.
Angenehmer Herbstaufenthalt. Den Herren Offizieren besonders empfohlen. (Vereinb. m. Waarenhaus.) Näheres durch Prospekte.
Dr. med. Schacht, dirigir. Arzt

Rittergut Prov. Posen sucht zu bald zuverlässigen **Buchhalter.** Stellung geeignet für älteren Unteroffizier oder Feldwebel. Offerten unt. A. 226 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW, Rochstraße 68. 1943

SECT
MATHEUS MÜLLER
Hoflieferant
ELTVILLE a. Rh.
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.
M 168

Oekonomin gesucht zum 1. Oktober d. Js., welche die Küche selbständig übernimmt. Offerten unter Beifügung von Zeugnissen und Darlegung der persönlichen Verhältnisse an Offizierkasino Dragoner-Regiments 24, Darmstadt. 1968

Expedient und Buchhalter,
selbständiger und gewandter Arbeiter, für Uniformen u. Mil.-Effekt. in Berlin per sofort **gesucht.** Off. m. Zeugn. u. Geh.-Anspr. unter **G. G. 2370** an **Rudolf Mosse, Berlin, Leipzigerstrasse 103.** M 1908

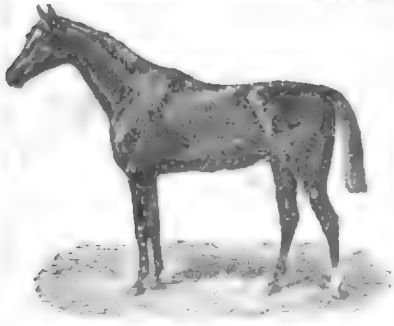
Digitized by Google

Tattersall des Westens

Grolmanstrasse 47
am
Bahnhof Savignyplatz
und **Uhlandstr. 16 17.**
Telephon: Amt Charlottenburg No. 719.

Vornehmstes Reit-Institut des Westens
C. Knaudt.

Zwei elegante Reitbahnen. Helle luftige Pensionsstallungen
für über 200 Pferde.
Vorzügliche truppenfromme Reitpferde zum Verleihen.
Zum Verkauf stehen permanent
Gut gerittene, truppenthätige Reitpferde, ebenso stadtsicher gefahrene Wagenpferde (Passpferde und Einspänner). 275



Wir gestatten uns die ergebene Mittheilung, daß frische Transporte J1996
nur erstklassiger irischer
Jagd- und Reitpferde
sowie mehrere Vollblüter
eingetroffen sind und in unseren Stallungen zur gefälligen Musterung bereit stehen.

Otto v. Schlegell & Comp.,

Telephon 4149. **Leipzig, Rossplatz, Café Bauer.** Telephon 4149.

P. S. Ein frischer Transport gut gepaarter Wagenpferde trifft nächste Woche ein.

Fünf truppensichere **Reitpferde,** darunter Kommandeurpferde für jedes Gewicht, preiswerth zu verkaufen. Offert. unter **S. 68** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12. 1924

Garde-Kürassier,

bildschöner Wallach, **blanc bec,** gez. in Ungarn 1894 v. Kalandor II a. d. Niunia, 7 Zoll, tadellos geritten, truppen- und straßenfromm, garantirt fehlerfrei, preiswerth verkäuflich. Anfr. unter **B. 227** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstr. 68. 1955

Fuchsstute, 11jährig, 180 Bandmaß, vorzüglich gerritten, äußerst verlässig, sehr geeignet für Kavallerieoffiziere, mit jeder Garantie zu verkaufen. Näheres unter **D. 229** bei der Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12. 1965

Braune Halbblutstute, 1,70 m gr., 7 J. alt, komplett geritten, zu jeder Dienstleistung bei der Truppe geeignet, gesund und kräftig, ist zu verkaufen. Näheres durch 1991
Roßarzt **Beschorner,** Schwedt a. O.

Generalspferd.

Hochvornehmer br. Wallach, 5 Jahre, 1,70 m groß, f. jed. Gew., selten schön, ohne jeglichen Mangel, tadellos geritten, sicher bei Truppe, im Gelände, auf der Straße ꝛc. für 3000 *M* zu verkaufen. 1937
Off. unt. **Z. 225** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstr. 68.

Verkäuflich wegen Krankheit des Besitzers: 4 abs. scheufreie, truppenfr. Komm.-Pferde, 1,67—1,76 m, gar. gesund ohne Fehler, sehr schön, viel Gang, sowie leicht zu reit. Preis 2000—2800 *M*. Offerten unt. **C. 228** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12. 1962

Zum Manöver!

1. Großer **Goldfuchswallach,** 6jährig,
2. Kleiner, edelgezogener brauner ungar. **Wallach,** 7jährig,

zu verkaufen.
Leutnant **Gerwien,** 11. Art. Regt., 1973 z. Zt. Uebungsplatz Wesel.

Zur
Stärkung der Sehnen und Muskeln
bei
Renn-, Dienst- und Wagenpferden
ist
Trakehner Fluid

Fl. Mark 2,— (4 Fl. eine Postsendung das zweckmässigste und erprobteste Mittel. Bei Lahmheit, welche in Rheumatismus, Verrenkung, Verstauchung, Dehnung der Gelenkbänder, Anschwellung d. Sehnen etc. ihre Ursache hat, besonders wirksam.
Leinene Binde Mk. 0,75. 200
Wollene Bandage Mk. 1,25.
Schwammfilz (21 cm br., 28 cm lang) Mk. 1,—
Spezial-Apotheke für Pferde-Heilmittel.
Kgl. Gestüts-Apotheke Trakehnen.

Dunkelbraune Stute,

10jährig, leicht zu reiten, ohne Untugenden, truppen- u. straßensicher, vor dem Zuge geritten, für mittleres Gewicht, zu verkaufen. Preis ca. 1000 *M*. Zu besichtigen im **Tattersall am Brandenburger Thor, Berlin.**
Geppert, Gerichtsassessor, 1980
Lt. der Res. 4. Garde-Feldart. Regts.

Sehr preisw.! Gelegenheitsverkauf!
1. 7j. **engl. Goldfuchsstute,** 5″, schönes Exterieur, sehr leistungsfähig, bei Inf. geritten, für schwerstes Gew. *1100 Mk.*
2. Schwere **bildschöne ir. Goldf.-Stute,** 5j., 5″, sehr fromm, mit viel Temperament, für Kav. Kommandeure *geeignet*, garant. fehlerfrei. 2200 Mk.
3. 6j. schön. **engl. Schimmel,** gar. fehlerfr., m. hervorrag. Sehnen, Gewichtsträger, da bequem, f. älteren Herrn geeign. 1500 Mk.

Näheres bei **Wutzke,** Tattersall des Westens, Berlin, Grolmanstraße. 1970

Zwei schnelle Reitpferde,
ein preuß., ein engl. Vollblut, kolossale Ausdauer, vornehmes Exterieur, passend für Adjutanten, billig verkäuflich. 1991
Berlin, Augsburgerstraße 97.

Reitpferd,

braune Stute, komplett geritten, 1,76 m, 16 Wochen bei der Truppe gegangen, zu verkaufen. Näh. bei Wachtmeister **Walter,** Spandau, Train-Bat., 3. Komp., Wilhelmstr.

9jähriger brauner Wallach,
1,78 groß, auffallender Aufsatz und Gänge, tadellos geritten, Preis im concours hippique und kleineren Regimentsrennen, zu jedem Dienst gebraucht, total sicherer Zugführer u. Jagdpferd, geht auch unter Dame, absolut fehlerfrei, weg. Krankheit des Besitzers verkäuflich. Preis 2000 *M*. Anfragen bei Ulan Krämer, Berlin, Luisenstr. 12. M 1961

Hellbraune Stute, 11jährig, 5″, flott und elegant, truppen- und straßenfromm, auch unter Dame gegangen, sofort zu verkaufen. Preis 1000 Mk. Freiherr **zu Putlitz,**
1971 Oberlt. im Feldart. Regt. 40.

Eleg. kräftige Fuchsstute, 5½jährig, gut geritten, 5″, infanteriefr., ohne Untugenden, für 1500 *M*. zu verk. Ausk. erth. Wachtmstr. Ballhorn, Feldart. Königsberg, Neue Art. Kas. 1980

Digitized by Google

Dienstreithose für Offiziere ohne jeden Kniedruck

Vielfache Anerkennung aus Offizierkreisen. M188

Vorderhose ganz lang, Knie weit gearbeitet

G. Benedict, Kgl. Württbg. Hofl., Berlin W, 136 Leipzigerstr.

Trakehner brauner Wallach „Solist" von Nögligent, 10 Jahre, 5", für mittleres Gewicht, absolut straßen- u. truppenfromm, sehr elegant, leicht zu reiten, sehr ausdauernd und als Jagdpferd geeignet, steht, wegen Auflösung des Stalles, billig zum Verkauf. Näheres bei Leutnant **Dierke,** Wittenberg, Lutherstr. 7. 1951

In Naumburg a. Saale stehen von **drei Kommandeurpferden** zwei nach Wahl zum Verkauf. Näheres: Geschäftszimmer II. Abtheilung Art. 55. 1930

Fuchswallach, 7 Jahre, 5", elegantes Aeußere, für mittleres Gewicht, gesund und ohne Untugenden, geräumige Gänge, Truppen- und straßenfromm, gut geritten, ist für 1900 *M.* zu verkaufen. Charlottenburg, Berlinerstr. 103.
1949 **Jochmus,** Major.

„Mentor", 6jähriger hellbrauner **Vollblutwallach,** bei Truppe und Jagd tadellos sicher gehend, billig sofort zu verkaufen. Näh. b. Besitzer:
Leutnant **v. Beck,**
2005 z. Zt. Wiesbaden, Wilhelmsheilanstalt.

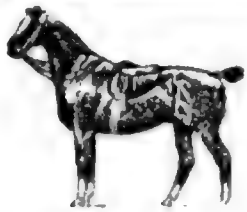
Laffy v. Entraineur a. d. Lowland Lassie, 6j. F.-St., fit zum Laufen, 5 Plätze im Flach- u. Jagdrennen, sehr billig zu verkaufen, da im Dienst schwer zu reiten. Kloß, Lt. Feld-art. Regt. 40, Burg bei Magdeburg. 1958

Verkäuflich:

1. Kommandeurpferd, Trakehner Abstammung, Glanzrappe, Stern, sonst ohne Abzeichen, 1,76 m groß, 6jährig, f. viel Aufsatz, f. jed. Gew. Auffallendes Gangwerk, ausdauerndes vornehmes Paradepferd. 2200 Mark.
2. Kastanienbr. Wallach, Preuße, 1,72 m groß, 6jährig, f. schw. u. mittl. Gew., flotte Gänge, f. Bataillonskommandeur bes. geeignet. 1600 Mark.

Beide Pferde sind absolut truppen- und straßenfromm, f. leicht zu reiten, ohne jede Untugend, von tadellosem Bau, in jeder Beziehung garantirt fehlerfrei.
Off. unt. 123 F. hauptpostlagernd Frankfurt a./O. 1932

In **Karlsruhe i. B.,** Moltkestr. 19, I., preiswerth verkäufl.: **Madeira** v. Potrimpos d. Milchmädchen, 12jährig, vollkommen fromm, gesund, sehr zähe, fromm.
1928 Anfr. an Gefr. **Wachter.**



Berliner Central-Reit- u. Fahr-Institut

Gebr. Beermann, Charlottenburg,
Bahnhof Zoologischer Garten.

Verkaufs-Abtheilung

Kantstrasse 7. 370

Beständig grosse **Auswahl** von **Reitpferden** jeden Genres, für leichtes und schweres Gewicht, auch truppenfromm, **zum Verkauf.** Ferner fertig gefahrene **Wagenpferde Zweispänner, Einspänner, Dogcartpferde.**

Emil Hirschfeld, Vertreter.

Rappwallach,
9jährig, 1,72 groß, zu jedem Dienst und auf Jagden geritten, vollkommen verläßig, für jede Waffe brauchbar, tadellose Beine, vollkommen gesund und fehlerfrei, zu verkaufen.
Leutnant **Glüber,** 2. Bayer. Ulan. Regt.
1918 Ansbach.

Vornehme Braunstute,

9 Jahre alt, sehr ausdauernd, gesund und fromm, leicht zu reiten, für mittleres Gewicht, ist, weil für den Besitzer zu schwach, zu verk.
Näheres bei Oberroßarzt **Schröder** in Rastatt. 1902

Hildesheim.
Ostpreußische Fuchsstute, 5½jährig, 1,68 m, truppenfromm, gut geritten, guter Springer, gesund und keine Untugenden, da für mich zu klein, zu verkaufen. Preis 1500 *M.*
1961 **v. Corvin,** Oberleutnant.

Eine 4½j. **Braune Stute,** ca. 174 cm Vdmß., gut geritten, hervorragendes Gangwerk, äußerst flott und ausdauernd, leicht zu reiten, ohne Untugenden, besonders gutes Adjutantenpferd, verkauft preiswerth 1962
Neumann, Leut. d. R. der Feld-Art.
Niedewitz bei Topper, Märk. Posener Bahn.

Zu verkaufen von 4 Pferden 3 nach Wahl. Die Pferde sind edel, Gewichtstrager, truppenthätig und sichere Jagdpferde, Alter 6 bis 9jähr. Preise 1600—2700 Mark.
1945 **v. Dunimirski,**
Lt. Ulan. 6, Hannover, Kleiststr. 9.

Verkaufe als überzählig 8jährig. braunen **Wallach,** 1,61 m groß, vollständig gesund auf den Beinen, breit und kräftig, völlig infanteriefromm, besonders für Kompagniechef geeignet. **Preis 1500 Mark.**
Denk,
Leutnant R. 5. Chev. Regts. 4. Eskadron.
Zweibrücken (Pfalz). 1893

Zu verkaufen:

Dunkelbraune Vollblutstute,

5jährig, sehr ausdauernd und schnell, für Rennen, Jagden ꝛc geeignet. Pr. 2600 M.
Näheres auf gefl. Offerten unter N. 16 an **Rudolf Mosse, Lüneburg.** M2000

Wegen bevorstehenden Rücktritts von der Adjutantur stehen bei mir zum Verkauf:
a) Ungarische Rappstute, 1,72, 12jähr. Preis 900 Mark;
b) Irische braune Stute, 1,68, 7½jähr. Preis 1000 Mark.
Beide Pferde tragen jedes Gewicht und sind zu jedem Dienst und auf Jagden geritten. Hagenau, Elsaß. Hüffelshof.
Gernandt, Oberleutnant und Adjutant des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 31. 1934

Vom 1./8. ab nach beendetem Brigade-Exerziren verkäuflich nach Wahl eins von nachstehenden Pferden:
Dbr. Gradityer-Halbblut-Stute 5' 5", 5jähr., 2200 Mark.
Ungar. br. Stute 5' 5", 8jähr., 2000 Mark.
Vollbl. Fuchswallach „Spiritist", geb. 1892. 5' 5", 1700 Mark.
Die Pferde sind gesund und in jedem Dienst tadellos gegangen.
Rittm. **v. A.**
1944 Stendal, Altedorffstr. 1.

Manöverpferd

für Kavallerie-Offiziere.

Bildschöner Radauzer Schimmelwallach. 9j., 4 Zoll, kräftig, etwas hestig, aber unverwüstlich ausdauernd, kerngesund, sofort für 600 Mk. ab hier verkäuflich. 1989
Rachowitz, **Schaeffer,**
Kreis Gleiwitz. Oberförster und Leutnant der Landwehrjäger.

Chargenpferd, Fuchswallach,

11 Jahre, 1,70 m, für jedes Gewicht, zuletzt unter Abtheilungskommandeur gegangen, zu verkaufen. Preis 1500 Mk. Näh. bei Oberroßarzt **Schneider,** Darmstadt, Alicestr. 14. 1977

Zu verkaufen: Schöne schwarzbr. **Stute,** 10½ J., völlig truppenfromm, geeignet für jede Waffe.
Zu erfragen: Bursche Beier, Insterburg, Promenadenstr. 2 part. 1979

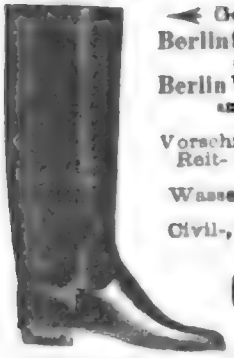
---

6 vornehme Truppenpferde

verkauft Graudenzer Tattersall, Graudenz.
N. B. Daselbst Reitpferde leihw. ise zum Manöver. 1957

Digitized by Google

Stiller's Schuhwaarenhaus



Gegründet 1867.

Berlin SW, Jerusalemerstr. 40, am Dönhoffplatz.

Berlin W, Potsdamerstrasse 3, am Potsdamer Platz.

Vorschriftsmässige Offizier-Reit- und Dienst-Stiefel.

Wasserdichte Jagdstiefel.

Civil-, Luxus-, Sport- und Reise-Stiefel.

Grösstes Spezialgeschäft Deutschlands.

Gebrauchter Damensattel, tadellos erhalten, zu kaufen gesucht. 1894
Gutsbes. **F. Siemon,** Wyszupoenen, Ostpr.

Verkäuflich:

1. Irischer Rappwallach, Bläße, drei weiße Fesseln, 7 Jahre, 1,70 m, truppenfromm und sicher im Gelände, 1500 ℳ, für mittleres Gewicht. 1902
2. Mecklenburger Rappwallach, 6 Jahre, 1,78 m, flotte Gänge, **für schwerstes Gewicht,** 1500 ℳ.
3. Trakehner brauner Wallach (Brand), 11 Jahre, 1,67 m, truppenthätig, auch als Damenpferd geeignet, 800 ℳ.

Näheres durch Oberroßarzt **Körner** in Erfurt. Telephon 671.

Verkaufe auftragsmäßig:

1. 5j. dklbr. **Wallach,** 7 Zoll, hervorrag. Gänge, Kommandeurpferd. 1800 Mk.
2. 8jähr. br. **Stute,** 2 Zoll, breit, früher unter Adjutant, seit Jahren unter Dame gegangen. 1200 Mark.

Beide Pferde sind edle Hannoveraner, truppenfromm, fehlerfrei. 1996
Neustrelitz i. M. Kammerherr **v. d. Wense.**

Reitpferd, Ostpreuße, Rappstute, firm geritten, truppenfromm, fehlerfrei, 1,68 groß, ca. 8 Jahre, bildschönes Thier, für 800 ℳ zu verkaufen. 2002
Inspektor **Köhler,** Zahna.

Wegen Ueberfüllung des Stalles stehen zum Verkauf:

1. 7jährige **Fuchsstute,** 5″, vornehmes, breites und tiefes Pferd, kompl. geritten, Jagden gegangen. Preis 1100 Mk.
2. 5jähriger brauner **Wallach,** 6½″, Gewichtsträger, viel Aufsatz. Preis 1500 Mk.
3. 5jähriger **Schimmelwallach,** 3″. Preis 700 Mk. 1895

Die Pferde sind sehr gängig, ruhig und für Militärzwecke besonders geeignet.
Neupatricken, Kr. Allenstein, Ostpreußen.
Laskawy.

5½j. hannov. **Goldfuchsstute,** 1,74 m groß, komplett geritten, auch sicher im Zuge, ungewöhnl. tugendsam, fehlerfrei, f. jedes Gewicht, für 1500 Mark verkäuflich in Zarrentin b. Tribsees i. Pomm. 1998

Verkaufe drei fehlerfreie Reitpferde:
Braune Stute, 1,75, 6 Jahre, für schweres Gewicht.
Brauner Wallach, 1,74, 14 Jahre, für mittleres Gewicht.
Fuchsstute, 1,74, 15 Jahre, für schweres Gewicht. 1949
Sensburg, Ostpr. Oberst **Gottbrecht.**

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 12.

Soeben erscheint:

Nauticus

Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen.

Dritter Jahrgang. **1901.**

30 Druckbogen stark, mit zahlreichen Illustrationen, Skizzen, Karten und Einschlagtafeln.

Preis geheftet M. 3,80, gebunden M. 4,—.

Ein Standard-Werk allerersten Ranges. Für alle Kreise, die den Fragen unserer Kriegsmarine, des Welthandels und der Weltwirthschaftspolitik Interesse schenken, unentbehrlich.

Das Jahrbuch hat sich nach seinem nunmehr zweijährigem Erscheinen, als ganz unersetzlich für eine richtige Beurtheilung aller einschlägigen Fragen unserer Kriegs- und Handelsflotte, aller überseeischen wirthschaftlichen und politischen Interessen erwiesen. —

Die drei ersten Aufsätze behandeln:

Die Entwickelung unserer Marine seit 1898 in großen Zügen und ihre Thätigkeit im letzten Jahre ausführlich. — Die Fortschritte der fremden Kriegsmarinen. — Das durch unsere China-Expedition aktuell gewordene Thema **„Ueberseeische Expeditionen".**

Alle 3 Aufsätze bergen eine Fülle authentischen, bisher noch an keiner Stelle veröffentlichten Materials und sind mit Abbildungen, Skizzen und Karten reich ausgestattet.

Hierauf folgen eine Anzahl geistvolle, hervorragenden Federn entstammende Essays politischen und historischen Inhalts, betitelt: **„Das Erstarken der Völker zur See". „Die chinesische Frage". „Die Blütezeit der französischen See- und Kolonialmacht", „Die Blüte und der Verfall der spanischen Seemacht".** — Der zweite Theil des Jahrbuchs umfaßt neun Aufsätze **wirthschaftlichen und technischen Inhalts,** darunter an erster Stelle eine eingehende, mit Illustrationen geschmückte Behandlung des Themas **„Die neuesten Fortschritte der Deutschen Handelsmarine".**

Der dritte, statistische Theil des Jahrbuchs bringt durchweg die neuesten, zum überwiegenden Theil auf amtlichem Material beruhenden Angaben aus den wichtigsten Gebieten des Seewesens und der Weltwirthschaft. Besonders werthvoll sind die Uebersichten über die Marinebudgets der größeren Seemächte, über die Handelsflotten der Welt und das internationale Kabelnetz.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Vorzügliche Qualitäten. Garantirt Flaschengährung

Champagne ROEDERER & Cie

Longeville-(Metz)

Ausgedehnte Kellereien. In allen Weinhandlungen.

D 1892

Digitized by Google

Nachtanzug (Pyjama) wie Abbildung Baumwolle M. 6,50, besser M. 8,—, Extra M. 10,50, Halbwolle M. 12,—, besser M. 14,—, Extra M. 17,—, Wolle 20,—, Pa. 24,—, Extra M. 28,—.

Gegr. 1859 **„Bazar" Nürnberg** Gegr. 1859

Berlin W, Französischestrasse 20

Höchste Auszeichnung 1895. Silberne Medaille 1898.

Sanitäts-Depot für rationelle Bekleidung.

Specialität: Tropenwäsche.

Sanitäre Unterzeuge für Kolonien, Expeditionen in Macco-Baumwolle, Merino, Leinen, Wolle, Seide, Zwirn (fil d'écosse), leichte Maschen-Zellen-Gewebe, spec. Jäger, Schönherr, Lahmann. India gauze Jacken von Mk. 1,50 an, Macco-Unterhosen von Mk. 1,75, Netzjacken von Mk. 0,75, Tropenhemden (Kohlstock) von Mk. 1,50, Schlafsäcke, Kameldecken, Moselto-Bettschleier, Badeartikel, Tropenanzüge, Jacket und Hose, Mk. 9,50, Jagdjoppen aus imprägnirt. Casletbatist, federleicht, unverwüstlich, Mk. 10,—, do Kakheydrell-Anzug Mk. 12,50, Pellerinen mit Capuze (Wettermäntel) in Gummi von Mk. 6,50, Loden von Mk. 10,—, Leibbinden in Wolle und Seide, Flanellanzüge.

Eigene Filialen: Brüssel (Lieferant des Congo), Antwerpen, Lüttich, Gent.

Prima Referenzen von Afrikaforschern, Truppenführern, Aerzten.

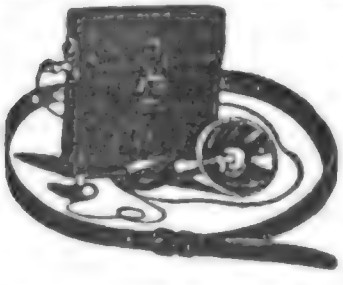
Illustr. Katalog mit ca. 100 Abbildungen gratis.

Ottomar Anschütz, G. m. b. H.

Kaufhaus und Unterrichts-Institut für Amateur-Photographie.

Berlin W, Leipzigerstrasse 116.

Photographische Apparate jeglicher Systeme. — Vergrösserungs- und Projections-Apparate für verschiedene Lichtarten. — Einrichtungen für Blitzlichtaufnahmen. — Ausrüstungen für die Tropen. — Sämmtliche Gebrauchsgegenstände für Photographie. — Entwickeln und Vergrössern von Aufnahmen. 2



Elektrische Patrouillen-Lampe

Hohe Leuchtkraft
Keine Säurebeschädigung
Einfache Construction.

Zu beziehen durch 118

Schwabe & Co., Berlin S.

Wallstrasse 55 II, an der Waisenbrücke (Kaufhaus Neu-Cölln).

Neu erschienen:

Winke für die Leitung des Infanterie-Feuers

gegen Infanterie, Kavallerie und Artillerie. Von **Heckert**, Oberst. 4., umgeänd. Auflage. Mark 1,—. (Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.)

Die neuesten Erfahrungen sind berücksichtigt.

R. Fuess, Berlin-Steglitz.

Neue Prismen-Feldstecher

für militärische Zwecke in vorzüglichster Ausführung. a

Neue Zielfernrohre.

Für Offiziere bedeutende Vorzugspreise, selbst bei Theilzahlung.

Zu verkaufen in Hildesheim, Moltkestraße 60, nach Wahl:

1. Schwarzbr. **Stute** ohne Abzeichen, 9 J. alt, 4 Zoll groß.
2. **Fuchswallach,** Bläße, 7 Jahre alt, 5 Zoll groß.

Beide Pferde sehr fromm und bequem, dabei flott und ausdauernd, kerngesund, sehr edel gezog. ostpreuß. Halbblut, zu jedem Dienst geritten. **Riebensahm,**

1919 Hauptm. im Regt. von Voigts-Rhetz.

Militär-Turngeräthe

genau nach Vorschrift,

Turn-, Spiel-, Sport-

sowie

Feuerwehrgeräthe

jeder Art liefert als langjährige Specialität

Westf. Turn- u. Feuerwehr-geräthe-Fabrik

Heinr. Meyer,

Hagen i. Westf. 272

Ausführliche Preisliste mit Abbildungen frei!

Eleg. ostpr. **Halbblutstute,** dunkelbraun, 7jährig, 4", gesund und sehr flott, leicht zu reiten, für leichtes und mittleres Gewicht, zu verkaufen. Preis 1100 Mark.

1994 Hauptmann **Eitner,** Insterburg.

Kommandeurpferde!

Drei erstklassige Kommandeurpferde für jedes Gewicht, truppensicher und gut geritten, zu verkaufen. **von Waldow,** Leutnant.

1923 Stettin, Saunierstr. 9.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn,** Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.

Soeben erscheint:

Leitfaden

für den Unterricht im

Patrouillendienst

bei der

Kavallerie

an der Hand der Felddienst-Ordnung bearbeitet und zusammengestellt von

Paul Ludendorff,

Rittmeister und Eskadronchef im Drag. Regt. von Wedel (Pomm.) Nr. 11.

Preis 80 Pfg.

Der wichtigste Dienstzweig, der dem Kavalleristen im Felde zufällt, der Patrouillendienst, findet in der kleinen Schrift eine kurze, aber sachgemäße Darstellung.

Der Zweck des vorliegenden Leitfadens gipfelt darin, dem instruirenden Offizier ein äußerst praktisches Handbuch zu geben, woran es bisher noch zu fehlen schien. In fünf Hauptabschnitten und zwar: Patrouillen als Organe der Aufklärung. — Das Zurechtfinden im Gelände. — Verhaltungsmaßregeln für das Reiten von Patrouillen. — Auffinden des Feindes. — Meldungen — legt der Verfasser seine unmittelbar aus dem praktischen Dienste gewonnenen Erfahrungen nieder. Das Werkchen ist ein werthvoller Rathgeber für jeden Kavalleristen und wird sich gewiß schnell Freunde erwerben.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Digitized by Google

J. Robrecht

Hoflieferant

Seiner Majestät des Kaisers und Königs
Seiner Majestät des Königs von Württemberg
Seiner Majestät des Königs von Italien
Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin
Seiner Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg

empfiehlt sich zur Lieferung von

vollständigen Ausrüstungen

für

Armee
Marine
Tropen;

für **China** nach den Bestimmungen der neuen Bekleidungs-Vorschrift.

Auf Wunsch
Zusendung von Spezial-Preisverzeichnissen.

Hauptgeschäft: Berlin W, Jägerstrasse 18.
Fernsprech-Anschluss Amt I No. 7358.

Geschäftsstellen

J. Robrecht
Cöln
Schildergasse 81.
F.-A. No. 4692.

J. Robrecht
Metz
Priesterstrasse 8.
F.-A. No. 672.

J. Robrecht
Karlsruhe i. B.
Kaiserstrasse 215.

J. Robrecht
Hannover
Theaterplatz 16.
F.-A. No. 1497

J. Robrecht
Kiel
Schlossgarten 15.

J. Robrecht
Wilhelmshaven
Roonstrasse 87

J. Robrecht
Danzig
Langgasse 79.
F.-A. No. 412.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Allgemeiner Anzeiger zum Militär-Wochenblatt.

Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle des Militär-Wochenblattes, Berlin SW, Rochstraße 68, sowie in allen Inseraten-Büreaus. Die Anzeige-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile beträgt 40 Pf. — Dienstliche Anzeigen (mit Ausnahme von Submissionen), Nachrufe, welche von amtlicher Stelle ausgehen, finden, wenn sie direkt an die Redaktion eingereicht werden, unentgeltliche Aufnahme.

№ 62. Berlin, den 3. August. 1901.

Anzeigen der Reichs- und Staats-Behörden.

Grenadier-Regiment König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5 bittet diejenigen Herren, welche Auskunft über Nachkommen der ehemaligen Kommandeure des Regiments

a) Oberst Gustav Freiherr v. Imhoff 1846—1850,

b) Oberst Karl v. Könneritz 1850—1852

geben können, um diesbezügliche Mittheilung.

Das 1. Ersatz-Seebataillon empfiehlt einen durchaus geeigneten, schreibgewandten, ganz selbständig arbeitenden Feldwebel in erster Linie zur Verwendung als Bezirksfeldwebel. Derselbe würde aber auch unter Verzicht auf die seinem Dienstgrad zustehenden Gebührnisse als Regimentsschreiber eintreten. Er dient sieben Jahre, ist von sehr guter Führung und wird in jeder Hinsicht empfohlen.

Beim unterzeichneten Bezirkskommando ist zum 1. Oktober d. Js. eine Unteroffizierstelle zu besetzen. Bewerber, welche bereits in Offizier-, Rekruten- oder Invalidensachen gearbeitet haben, wollen sich unter Vorlage eines Lebenslaufes, Nationals und Zeugnißabschriften alsbald melden.

Zu dem gleichen Termin wird noch ein Zweijährig-Freiwilliger (Schreiber) eingestellt.

Bezirkskommando Ehingen a. Donau.

Ein Gefreiter vom diesseitigen Kommando, der in Ersatz-, Ueberweisungs-, Invaliden- und Offiziersachen mit Erfolg gearbeitet hat, wünscht mit einem Bezirkskommando zum 1. Oktober d. Js. zu kapituliren. Entlassung erfolgt, da keine Kapitulantenstelle frei ist. Nähere Auskunft ertheilt Bezirkskommando Meschede.

Beim unterzeichneten Kommando ist zum 1. Oktober d. Js. die Stelle eines Kapitulanten zu besetzen. Leute mit guter Handschrift, die bei einem Bezirkskommando gedient und bereits in Invaliden- oder Ersatzsachen selbständig gearbeitet haben, werden bevorzugt. Selbstgeschriebener Lebenslauf und etwaige Führungszeugnisse sind umgehend einzusenden.

Bezirkskommando Samter.

Beim unterzeichneten Kommando kann am 1. Oktober d. Js. ein Schneider als Zweijährig-Freiwilliger eingestellt werden. Gesuche nebst Zeugnissen, sowie Meldeschein sind umgehend einzureichen.

Königl. Bezirkskommando St. Johann a. Saar.

Beim untenbezeichneten Bataillon wird von sofort eine zur Ausbildung als Zahlmeister-Aspirant geeignete Persönlichkeit (Gefreiter oder jüngerer Unteroffizier) gesucht.

Bedingung: Gute Schulbildung u. tadellose Führung. Nur solche Bewerber, welche im Besitz von guten Zeugnissen sind, wollen ihre Gesuche mit Lebenslauf sogleich an das 2. Bat. Inf. Regts. Nr. 171 in Colmar i. E. einreichen.

Zum Manöver

empfehle **Helme mit Ventilations-Einrichtung** (D. Reichs-Patent) für jede Truppe — **äußerst praktisch** — wie solche von **Seiner Majestät Kaiser Wilhelm II.** getragen werden.

Vortheilhafter Umtausch alter Militär-Effekten in tadellos neue von solidester Anfertigung.

Sattelzeug, Unterlegedecken, Satteldecken, Stall-Utensilien in garantirt vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen. **Parade-Schabracken** jeder Truppengattung in tadelloser Ausführung.

Auf Wunsch Spezial-Preislisten kostenfrei.

M. Neumann, Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs,

Berlin NW, Friedrichstrasse 95.

Gegründet 1851.

A. Schäfer

Berlin W, Krausenstr. 74.

Telephon Amt I, No. 758.

Europäischer Verband.

Uebernahme **completer Umzüge** zwischen beliebigen Plätzen.

Verpackung von Möbeln, Glas, Kunstsachen etc. **Lagerung** von Möbeln in eigenen hellen trockenen Speicherräumen.

Porös = wasserdichter Umhang, bis 100 cm Länge, aus Ia. Loden 29,00 — Ia. Tuch 31,50 — Ia. Satin 34,00, je 10 cm größere Länge 4,00 — 4,50 — 5,00 mehr — Kapuze 2,50.

Porös-wasserdichter Offizier-Paletot mit Futter aus Ia. Loden 43,00 — Ia. Tuch 48,00 — Ia. Satin 53,00 bei eleganter Ausführung und zuverlässig wasserdichter Beschaffenheit.

Wasserdicht-Herstellung fertiger Uniformen in 4 bis 5 Tagen.

Proben, Preisliste und Maßanweisung übersende postfrei.

F. Falkenburg, Magdeburg, Alte Ulrichstr. 12. Gegründet 1831. Fernsprecher 3733.

Digitized by Google

Beim unterzeichneten Kommando wird zum 1. Oktober d. Js. noch ein Freiwilliger (Schreiber) eingestellt.

Junge Leute mit nur schöner Handschrift, guter Schulbildung und tadelloser Führung, welche bereits in Büreaus thätig waren und gute Zeugnisse besitzen, wollen sich unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und der Zeugnisse baldigst melden.

Cassel, den 20. Juli 1901.

Königliches Bezirkskommando I Cassel.

Beim unterzeichneten Bezirkskommando können zum Herbst d. Js. drei Schreiber als Zweijährig-Freiwillige eingestellt werden. Junge Leute mit guten Schulkenntnissen und tadelloser Führung, welche als Schreiber in Büreaus beschäftigt sind und gute Zeugnisse aufzuweisen haben, können sich unter Beifügung eines Meldescheines, eines Lebenslaufes und vorhandener Zeugnisse bis zum 5. August d. Js. melden.

Bezirkskommando Naumburg a. S.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens beehren sich anzuzeigen

Roth, 2013
Oberleutnant im 6. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 68,
und Frau **Amélie,** geb. **Fleischer.**

Coblenz, den 30. Juli 1901.

Sonntag, den 28. d. Mts., abends 7 Uhr, verschied sanft im 70. Lebensjahre unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Großvater und Schwiegervater,

der Königliche Oberst a. D.,
Ritter hoher Orden,

Herr August Pierer.

Jena, im Juli 1901. 2023

In tiefem Schmerz im Namen der Hinterbliebenen:

Johanna Pierer, geb. **Wolff.**

Am 27. d. M. starb der Oberst z. D.

Herr Paul von Thiele.

Mehr als 27 Jahre dem Regiment angehörend, hat er sich durch seine hervorragenden militärischen Eigenschaften, sein vornehmes ritterliches Wesen, seinen kameradschaftlichen Sinn die Anerkennung seiner Vorgesetzten, die Liebe seiner Kameraden in reichem Maße erworben.

Wie er dem Regiment bis zu seinem Lebensende treue Anhänglichkeit bewiesen, so wird das Offizierkorps auch ihm ein treues Andenken bewahren.

Im Namen des Offizierkorps
des Infanterie-Regiments General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenburgischen) Nr. 64:

Frhr. **von Rheinbaben,**
Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenburgischen) Nr. 64.

Am 24. Juli d. Js. verschied in Spietz am Thuner See unerwartet infolge einer Lungenentzündung der Königl. Preuß. Major a. D.

Oscar von Scheven.

Derselbe hat dem Regiment von 1881 bis 1899 als Oberleutnant, Hauptmann und Major angehört.

Diesem pflichttreuen Offizier und liebenswürdigen Kameraden wird das Regiment ein ehrendes Andenken bewahren.

Im Namen des Offizierkorps
des Infanterie-Regiments Kaiser Wilhelm (2. Großherzogl. Hess.) Nr. 116:
F. d. b. R. K.:

Herrlein,
Oberstleutnant beim Stabe.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Friedrich v. Maltzan Frhr. zu Wartenberg u. Penzlin, Gen. Lt. z. D., mit Louise v. Maltzahn Freiin zu Wartenberg u. Penzlin (Neustrelitz). — Karl Rehm, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. Nr. 130, mit Fräulein Erica v. Passow (Metz). — Leopold Frhr. v. Münchhausen, Lt. in der Kaiserl. Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, mit Fräulein Erica v. Römer (Herrengosserstedt—Rauschy bei Gehofen).

Geburten: (Sohn) Graf zu Eulenburg, Gen. Lt., Kommandeur der 1. Div. (Königsberg). — Rudolf v. Cramer, Hauptm. und Komp. Chef im Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10 (Schweidnitz). — Moritz, Rittm. und Eskadr. Chef im 2. Ulan. Regt. Nr. 18 (Leipzig-Gohlis). — v. Obernitz, Lt. bei der Eskadr. Jäger zu Pferde VII. Armeekorps (Wesel). — (Tochter) Vogel, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. Nr. 171 (Colmar i. E.). — Hermann v. Dresky, Oberlt. im 2. Garde-Drag. Regt. Kaiserin Alexandra von Rußland (Berlin).

Todesfälle: Richard v. Arnim, Oberst z. D. (Frankfurt a. O.). — Constantin Crotogino, Oberlt. des Landw. Trains (Bad Pyrmont). — Natalie v. Großmann, geb. v. Alvensleben, verw. Gen. Lt. (Liegnitz). — Frau Adelheid v. Wedel, geb. v. Griesheim, Wittwe des Königl. Preuß. Generals Herrn Carl Friedrich v. Wedel aus dem Hause Neuwedel (Schloß Sainte Marie a. d. Mosel bei Monhofen).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

„Wasserperle"

Erprobte, porös-wasserdichte
Imprägnirung

Schützt bei Regen vor Durchnässung.
Hindert in keiner Weise die Transpiration.
Verändert weder Griff noch Aussehen der Stoffe oder Kleidungsstücke.

Mit „Wasserperle" werden alle Arten Bekleidungsstoffe, sowie auch fertige Kleidungsstücke (fertige Damen-Kleider und Jaquettes ausgenommen), ohne irgendwie zu leiden, in kürzester Frist porös-wasserdicht ausgerüstet.

Annahmestellen
befinden sich in allen größeren Städten.
Wo solche nicht vorhanden, können Sendungen direkt an die Imprägnir-Anstalt von 262
Louis Hirsch, Gera, R. j. L.,
gerichtet werden.
Man verlange ausführlichen Prospekt.

Junger Mann 2027
der Militär-Unif.- u. -Effekten-Branche, sicherer Maßnehmer, sucht sich zu verändern. **Reisestellung** bevorzugt. Gefl. Off. unt. G. 282 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12.

Wegen Aufgabe der Meute sind preiswerth zu verkaufen: 3 drei-, 2 zwei-, 2 einjährige **Foxhounds,** sowie 4 **Foxhounds puppies** und 5 acht Tage alte. St. Avold i. Lothr. 2024 2. Hannov. Ulan. Regt. 14.

Digitized by Google

SÖHNLEIN
Schierstein
Rheingau.

Amerikanische elektrische Taschenlampe
„Immer fertig“
5000 Erleuchtungen!
Die Einfachheit selbst!

Für **Hausgebrauch**, um aus dunklen Zimmern, Boden, Keller Gegenstände zu holen.

Fabriken, wo ein offenes Licht ausgeschlossen.

Offiziere, um Nachts Karten, Wegweiser zu lesen, Meldungen bei Regen zu schreiben.

Aerzte zu allen Untersuchungen und zu Nachtbesuchen.

Touristen! Aufs Land!

Es kann in einem Benzin- oder Pulverfass ohne Explosionsgefahr zum Ableuchten verwendet werden.

Die **Erneuerung** geschieht in **etlichen Sekunden** durch einfaches Auswechseln der Trockenbatterie

Ohne **Drähte**, ohne **Chemikalien**, ohne jede Feuersgefahr.

Ein leiser Fingerdruck, und „**Immer fertig**“ giebt ein h lles elektrisches Licht.

No 31. 16 cm lang, 3 cm dick, für die Tasche, Gewicht nur 180 Gramm.

No. 1. 23 cm lang, 4 cm dick, für alle Zwecke, heller leuchtend.

Preis: „Immer fertig“ No. 31 oder No. 1 komplett Mark 12,50.

Extra-Batterie 1 Mark für No. 31 und Mark 1,25 für No 1. Porto 20 Pf. für No. 31 und 50 Pf. für No. 1. Für Nachnahme 30 Pf. extra.

Ich beehre mich, Ihnen mitzutheilen, dass wir die „Immer fertig“ mit besonderem Nutzen bei den dienstlichen Nachtritten verwendeten, bei denen es sich um Auffinden unscheinbarer oder versteckter Oertlichkeiten handelte. Wegweiser und Karten konnten auch in ganz dunklen Nächten sicher abgelesen werden. M 1928

München, 9. März 1901.

1. Schweres Reiter-Regiment.

J. Hurwitz, Berlin SW, Kochstrasse 19.

Pumpen
aller Arten.

Verschiedenste Grössen u. Anordnungen f. Antrieb durch Menschen-, Thier- u. Elementarkraft.

Saug-, Saug- u. Hebe-, Saug- u. Druck-, Spritz-, Tiefbrunnen-Pumpen. Rotirpumpen. Widder. Röhrenbrunnen.

Garvens' Baupumpen, Doppeltwirkende Saug-, Saug- u. Druck-, Spritzpumpen, Saug- und Druckwerke, Feuerspritzen, Handpumpen für alle Flüssigkeiten, Tiefbrunnen, Widder, Rohrbrunnen.

Commandit-Gesellschaft für Pumpen- & Maschinenfabrikation

W. GARVENS

WÜLFEL vor HANNOVER

BERLIN, Kanonierstr. 1

KÖLN, Unt. Goldschmied 10/16

HAMBURG, Gr. Reichenstr. 23

WIEN, Weißgerbergasse 14

Illustr. Cataloge portofrei.

GARVENS' PUMPEN auch erhältlich durch alle Maschinenhandlungen u. s. w.

Kapitän Müller,

Ratzeburg, liefert Korbfl. m. 4½ Fl. Inh. **Tarragona-Portwein Ia zu ℳ 5,70.** Zusend. frei. Bezugsquelle vieler Offiz.-Kasinos. 208

Sättel und Reitzeuge,

neue u. gebr., **Damen-** u. Herrensättel, Dienst- und Civil-Reitzeuge, Schabracken, Filzdecken, Offizierkoffer nach Vorschrift zu bill. Preisen bei **O. Schmidt, Sattlermstr., Wilhelmstr. 34.**

Digitized by Google

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Ständiger Beachtung
seien empfohlen:

Der
Sonnenstich und Hitzschlag
auf Märschen.
25 Pfg.

Rathschläge
für das
Kochen im Felde.
Von **Laymann,** Oberst.
Zweite, vermehrte Auflage. 50 Pfg.

Feld-Kochbuch.
Für den Gebrauch der Mannschaften bestimmter Sonder-Abdruck aus:
Rathschläge für das Kochen im Felde.
Von **Laymann,** Oberst.
Vierte, vermehrte Auflage. 20 Pfg.

Rathschläge
für
das Abkochen am Lagerfeuer.
Sonderabdruck aus dem Entwurfe
zu einer
Verpflegungsvorschrift
für das preußische Heer im Frieden
(Friedens-Verpflegungsvorschrift.)
5 Pfg.

Der Fourieroffizier.
Anleitung
für die quartiermachenden Offiziere
bei
Märschen und Transporten.
Zweite, nach den neuesten Gesetzen und Vorschriften bearbeitete Auflage.
Mk. 1,40.

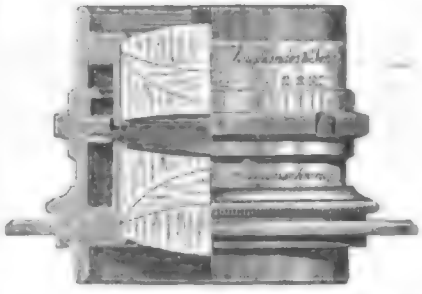
Verhütung
von
Flurbeschädigungen durch das Publikum etc.
bei den größeren Truppenübungen.
10 Pfg.

Einquartierungslast
und
Flurentschädigung.
Manövergedanken
von
einem hohen Offizier.
60 Pfg.

Unsere neueste Preisliste

ist erschienen. Aus derselben ist ersichtlich, welche Ersparnisse durch Renovirung unansehnlich gewordener Gold- und Silber-Stickereien, Schärpen, Feldbinden, Epaulettes, Achselstücke, Helme, Waffen etc. etc. zu erzielen sind.
Zahlreiche Anerkennungen. Preislisten kostenlos.
„Oekonomie",
Kunstinstitut für galvanische Erneuerung von Gold- und Silber-Stickereien etc. etc. 79
Inh. E. Lazarus, Berlin C, Heiligegeiststr. 40.

Voigtländer & Sohn A.-G.
Aelteste optische Anstalt, gegründet 1756.
Braunschweig.



Voigtländer-Prismenfernrohre
für Jagd, Reise, Theater.
Stärkste Vergrösserung, ausgedehntes Gesichtsfeld, handliche Form.
Voigtländer-Collineare.
Hervorragendste photographische Objektive für alle Zwecke.
Voigtländer-Zielfernrohre
für Jagdbüchsen.
Illustrirte Kataloge und Probebilder frei.
1360 Bezug direkt oder durch alle Handlungen.

Fahnen und **Flaggen** von Marine-Schiffsflaggentuch.
Vereinsfahnen, Banner, gestickt und gemalt.
Preisverzeichnisse gratis und franko.
Bonner Fahnenfabrik (Hoflief. Seiner Majestät des Kaisers und Königs)
in Bonn a. Rhein. M 161

SECT
MATHEUS MÜLLER
Hoflieferant
ELTVILLE a. Rh.
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.
M 163

Hôtel Prinz Friedrich Carl
Dorotheenstrasse 80/81, unmittelbar am Bahnhof Friedrichstrasse.
Zimmer von 2 Mark an. 130
Restaurant und Frühstücks-Lokal. Fritz Toepfer (Hoftraiteur).

Digitized by Google

2¼ Kilo.

In drei Manövern bei nasskalter Witterung glänzend bewährt.

Schlafsack im Gebrauch.

Patent-Lagerdecke.

Schlafsack

mit porös-wasserdichtem Ueberzug

(wie obenstehende Abbildung) mit abknöpfbarem, weichem **In Luftkissen** und **Windschirm**, aus sehr weichem Stoff hergestellt, äusserst praktisch für die Reise, auf der Jagd, bei Gebirgstouren, für die Tropen, im Manöver etc. kann mit dem festsitzenden Plaidriemen sehr klein zusammengerollt werden und wiegt ca. 2¼ Kilo

☞ Das Lager ist im Augenblick hergerichtet und ebenso rasch wieder zusammengelegt. ☜

Preis (für mittelgrosse Person) 26.— Mk
" (" grosse ") 29.— "
" (" sehr grosse ") 32.— "
} mit In Luftkissen

Herr Hauptmann von Engelmann, Berlin. Der Schlafsack hat sich ganz vorzüglich bewährt. Gewährt selbst in empfindlich kalten Biwaknächten ein völlig warmes Nachtlager, ist leicht zu transportiren und bequem zu verpacken.

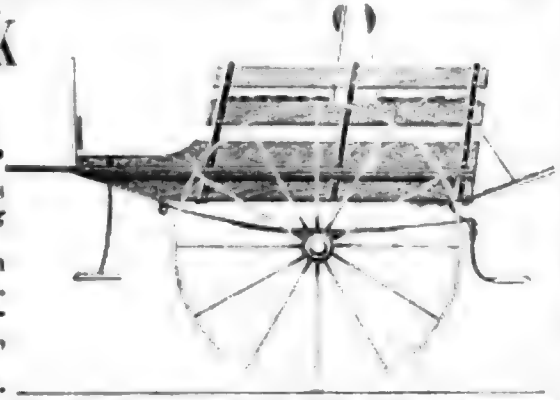
Köln L, Minoritenstrasse 14, früher Dinslaken.

Ferd. Jacob,
Fabrikation porös-wasserdichter Bekleidung.

Gaze-Schleier zum Schutze gegen Insekten Mk. 2.—.

Waschbecken (250 Gramm) Mk. 5,—. Futteral mit Trinkbecher Mk. 3,—. 68

Holzwarenfabrik Hildburghausen.



Elegante 4sitzige Dogcarts nach nebenstehender Abbildung Mark 200,—. 279

Breaks (Mark 450,—), Wagen anderer Construktionen, Pony- u. Eselswagen, sämmtliche Lawn-Tennis-Artikel, **Ruderboote**, Billards, Hundehütten u. s. w. Reichhalt. illustr. Catalog gratis.

Vor den bevorstehenden **Sommerreisen** empfehlen wir dringend, Mobiliar, Werthgegenstände und Baargeld gegen

Einbruch-Diebstahl

bei der **Aachener und Münchener**

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

zu versichern. Die Bedingungen sind **liberal** und **frei von Härten.**

Coupon-Polizen über	für Haushaltungen bis zum Werthe von	zahlen an Jahresprämie
M. 5,000	M. 10,000	M. 5,—
" 10,000	" 20,000	" 10,—
" 15,000	" 30,000	" 15,—

Prospekte werden auf Wunsch **kostenfrei** zugesandt. Auskunft ertheilen die Agenten der Gesellschaft und die Subdirektion,
Berlin SW, Krausenstraße 37 I. (am Dönhoffplatz). Fernspr. I. 270. M 176

Marburg

an der Lahn.

Berg und Wald umschlossene, alterthümliche Stadt mit interessanten Bauten, reizenden Anlagen und Aussichtspunkten und herrlicher Umgebung. Schloß mit Staatsarchiv und Alterthümersammlung. Elisabeth- u. Marienkirche mit reichen Kunstschätzen. Universität (ca. 1200 Studirende). Bibliothek, botanisch Garten, Gymnasium, Ober-Realschule, höhere Töchter- und Fachschule, Pensionate. Mäßige Steuer. Billige Miethpreise. Quellwasserleitung. Günstigste Gesundheitsverhältnisse. Angenehmstes gesellschaftl. Leben, d. Museum mit polit. und wissenschaftl. Lesezimmer, reiche musikal. Genüsse Rentnern und Pensionären d. Civil- und Militärst. sehr zu empfehlen. Auskunft ertheilt 88

Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs.

Münster i. W.

Hôtel zum König von England.

I. Haus am Platze. 36

Ernst Dietrich.

Hotel Kronprinz Berlin

NW, Luisenstr. 30, Ecke Schiffbauerdamm.
Nahe Kriegs-Akademie und Militär-Turnanstalt.
Gut empfohlenes Haus.
Renommirtes Restaurant.
O.-D. 10 pCt. Rabatt. 72 **C. Kohlis.**

Halle a. S. M 164

Hôtel „Wettiner Hof"

Magdeburgerstrasse 5. Telephon 386. Haus I. Ranges. 40 Zimm. Neuerbaut. Nahe Centralbahnhof. Strassenbahn n. all. Richt. Bes. Heinr. Mützschker.

Dr. Barwiński's 1985

Wasserheil-Kuranstalt

Schloss Elgersburg, Thür. Wald.

Angenehmer Herbstaufenthalt. Den Herren Offizieren besonders empfohlen. (Vereinb. m. Waurenhaus.) Näheres durch Prospekte.
Dr. med. Schacht, dirigir. Arzt.

Villa Montebello.

Wildbad in Württemberg

Fremdenpension I. Ranges. 1512

Oekonomin gesucht zum 1. Oktober d. Js., welche die Küche selbständig übernimmt. Offerten unter Beifügung von Zeugnissen und Darlegung der persönlichen Verhältnisse an Offizierkasino Dragoner-Regiments 24, Darmstadt. 1968

Digitized by Google

Kostenfreier

Wohnungsnachweis.

Die Herren Beamten, die sich bei Versetzungen zur Beschaffung von Wohnungen in dem neuen Wohnort meist der kostspieligen Thätigkeit von Agenten bedienen, werden hiermit auf den

kostenfreien

Nachweis der in den folgenden

Hausbesitzer-Vereinen

bestehenden

Wohnungsnachweis-Institute

aufmerksam gemacht. **Es ertheilen bei Wohnungsbedarf u. A. kostenfreie Auskunft in:**

Braunschweig: Geschäftsstelle des Vereins der Grundbesitzer, Casparistr.-Hagenscharrn.

Breslau: Geschäftsstelle des Haus und Grundbesitzer-Vereins, Nikolaistraße 12.

Breslau: Neuer Haus- und Grundbesitzer-Verein, Geschäftsstelle Dominikanerpl. 1a 1 (Postamt 1).

Dresden: Allgem. Hausbesitzer-Verein, Vereinsbüreau Scheffelstraße 15 I, Herr Stadtrath Bober.

Erfurt: Haus- und Grundbesitzer-Verein, Geschäftsstelle Barfüßerstraße 3.

Gera-Untermhaus: Hausbesitzer-Verein, Geschäftsstelle Kurzestraße 6.

Kassel: Geschäftsstelle Museumstraße 8. Auf Wunsch gedruckte Wohnungs-Anzeiger.

Königsberg: Geschäftsstelle des Grundbesitzer-Vereins, Münzstraße 21. Fremdenführer gratis.

Leipzig: Geschäftsstelle des Allgem. Hausbesitzer-Vereins, Ritterstraße 4.

Liegnitz: Geschäftsstelle des Grundbesitzer-Vereins, Kaufm. Ad. Geisler, Mittelstr.

München: Geschäftsstelle des Grund- und Hausbesitzer-Vereins, Thal I, Laden 9.

Posen: Geschäftsstelle des Vereins Posener Hausbesitzer, Wilhelmsplatz 8.

Potsdam: Der Vorsitzende Hr. Herrmann, Lindenstr. 51 und das Wohnungsbüreau von Winckler & Töpfer, Brandenburgstraße 71.

Schweidnitz: Geschäftsstelle des Grundbesitzer-Vereins, Kaufm. P. Bayer, Ring 5.

Stettin: Geschäftsstelle des Grundbesitzer-Vereins Kaiser Wilhelmstr. 3.

Weimar: Hausbesitzer-Verein, Geschäftsstelle Jakobstraße 14 part. (Hofspediteur Wilh. Staupendahl.)

Weißenfels a. S.: Haus- und Grundbesitzer-Verein, Klostergasse 27. 19

Strassburg i. Els.

Zur Besorgung von **komfortablen Villen zum Alleinbewohnen und geeigneten Offiziers-Wohnungen** — event. mit **Stallung** — sowie für **An- und Verkauf** von **Häusern** zum **Alleinbewohnen** u. **Villen** empfiehlt sich unter streng reeller Bedienung und coulanten Bedingungen der 69

Els.-Lothr. Immobilien-Markt
Strassburg i. Els.

Oeldruckbilder

Größe II 32/42 cm nur 10 Pfennig,
„ III 39/51 cm „ 15 Pfennig.
auch als Scheibenbilder zu verwenden.
ca. 200 Nummern. Katalog gratis.
M1 **Johann Hassel, Düren.**

Schlafsäcke und Feldplaidbett,

leicht, klein zusammenlegbar, Achselschluss, weicher Wollstoff. Bester Abschluss und Schutz gegen feuchten, kühlen Boden, Luft und Ungeziefer. (Rheumatismus, Reissen.) In vielen Exemplaren bereits für Manöver, Biwak, Jagd, Tropen, Reisen, Expeditionen, Segelboot etc. geliefert.

a Für wärmeres Wetter aus Kamelhaarloden, Naturfarbe, Gewicht 1 kg 200 g, 205 cm lang, 152 cm breit, Mk. 30.—. b. Desgleichen aus Wolltricot mit doppelter Brust, 175 cm lang, 130 cm breit. Gewicht 1 kg, Mk. 30.—. c. Für kühleres Wetter aus **wasserdicht imprägnirtem** Kamelhaarherbstloden, grün, rechte Seite halb offen mit breitem Untertritt, ohne Armlöcher, also bis oben zu mit Caputze als Kopfunterlage, Gewicht 1 kg 400 g, Länge 205 cm, Breite 155 cm, Mk. 32,—. d. für kä teres und kaltes Wetter aus Kamelhaar, Façon wie vorstehend, Breite 150 bis 200 cm. Länge 200 cm., Gewicht, aus zwei Decken zusammengenäht, 2½ kg, aus drei Decken 4 kg. Man liegt auf einer beziehungsweise auf zwei Decken und benutzt die zweite resp. dritte zum zudecken.

	III	II	I	0
Schlafsack aus zwei Decken	Mk. 30,—	34,—	40,—	50,—
„ „ drei „	„ 44,—	50,—	59,—	74,—

	Prima	Extra	Super
Zwei Decken Schlafsack	Mk. 54,—	62,—	77,—
Drei „ „	„ 80,—	92,—	102,—

Feldplaidbett, brauner, weicher Wollstoff, wie Abbildung, auf drei Seiten offen, so dass auch als Plaid benutzbar, 175 cm lang, 160 cm breit, Gewicht 1 kg 250 g, Mk. 26,—. 286

„Bazar" Nürnberg,

Berlin W., Französische Strasse 20.
Sanitätsdepot für rationelle Bekleidung.
Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Umtausch gestattet.

Hirschberg in Schlesien
(Riesengebirge),

M 189

herrlich und gesund gelegen, **bietet Pensionären sowie Rentiers angenehmsten Aufenthalt.** Prachtvolle Ausflüge ins Gebirge durch günstige Verkehrsverhältnisse (Eisenbahn, elektr. Straßenbahn). Gute Schulen. Niedrige Steuern. Vorzüglichste Wasserleitung (Gebirgsquellwasser) in jedem Hause. **Der Magistrat.**

Lamscheider Stahlbrunnen

„Emma-Heilquelle" in Boppard a. Rhein.

Zum Kurgebrauche zu Hause.

Mit grösstem Erfolg angewandt bei:
Blutarmuth, Bleichsucht, schlechter Verdauung, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Magendruck, Blähungen, Erbrechen; ebenso bei
Nervenleiden (Neurasthenie), wie Ueberreizung, Migräne, Angstgefühlen, Schlaflosigkeit etc.
allgemeinen Schwächezuständen nach erschöpfenden Krankheiten, Operationen, Blut- und Säfteverlusten, schweren Wochenbetten etc., ferner bei
Blasen- und Nierenleiden,
Frauenkrankheiten. H1643

Prospekte versendet gratis und franko
Die Verwaltung.

Waffenrock-Kragen,

Achselklappen, Patten u. Aufschläge
aller Art fertigt tadellos
88 **Carl Messner, Erfurt.**

Digitized by Google

Tattersall des Westens

Grolmanstrasse 47
am
Bahnhof Savignyplatz
und **Uhlandstr. 16/17.**
Telephon: Amt Charlottenburg No. 719.

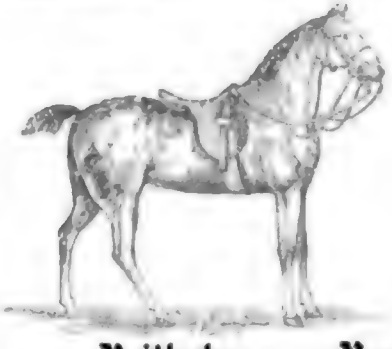
Vornehmstes Reit-Institut des Westens
C. Knaudt.

Zwei elegante Reitbahnen. Helle luftige Pensionsstallungen
für über 200 Pferde.

Vorzügliche truppenfromme Reitpferde zum Verleihen.

Zum Verkauf stehen permanent
Gut gerittene, truppenthätige Reitpferde, ebenso stadtsicher gefahrene Wagenpferde (Passpferde und Einspänner). 275

Leipziger Tattersall
Ed. Schlupp & Co.,
Elsterstraße 22/24.



Leipziger Tattersall
Ed. Schlupp & Co.,
Elsterstraße 22/24.

Pferdehandlung — Reitbahn — Pensionsstallungen.
Telephon 681. H 2016 Telephon 681

Ständig große Auswahl komplett gerittener, truppenfrommer Reitpferde, sowie auch Reitpferde, von uns selbst versichert, leihweise zu Manöver- u. Dienstzwecken.

Ostpreuß. Fuchsstute,

5½jähr., 1,69 m, fehlerfrei, kompl. geritten u. eingesprungen, umständehalber f. 1600 M. verkäuflich (Provinz Hannover).

Off. unt. **W. 247** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstr. 68. 2021

Generalspferd.

Hochvornehmer br. Wallach, 5 Jahre, 1,70 m groß, f. jed. Gew., selten schön, ohne jeglichen Mangel, tadellos geritten, sicher bei Truppe, im Gelände, auf der Straße ꝛc. für 3000 ℳ zu verkaufen. 1937

Off. unt. **Z. 225** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstr. 68.

Fünf truppensichere **Reitpferde,** darunter Kommandeurpferde für jedes Gewicht, preiswerth zu verkaufen. Offert. unter **S. 68** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12. 1924

Fuchsstute, 11jährig, 180 Bandmaß, vorzüglich geritten, äußerst verläßig, sehr geeignet für Kavallerieoffiziere, mit jeder Garantie zu verkaufen. Näheres unter **D. 229** bei der Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12. 1965

Verkäuflich wegen Krankheit des Besitzers. 4 abs. scheufreie, truppenfr. Komm.-Pferde, 1,67—1,76 m, gar. gesund ohne Fehler, sehr schön, viel Gang, sowie leicht zu reit. Preis 2000—2800 ℳ. Offerten unt. **C. 228** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12. 1962

Sehr preisw.! Gelegenheitsverkauf!

1. 7j. **engl. Goldfuchsstute,** 5″, schönes Exterieur, sehr leistungsfähig, bei Inf. geritten, für schwerstes Gew. 1000 Mk.
2. Schwere **bildschöne ir. Goldf.-Stute,** 5j., 5″, sehr fromm, mit viel Temperament, für Kav. Kommandeure geeignet, garant. fehlerfrei. 2100 Mk.
3. 6j. schön. **engl. Schimmel,** gar. fehlerfr., m. hervorrag. Sehnen, Gewichtsträger, da bequem, f. älteren Herrn geeign. 1300 Mk.

Näheres bei **Wutzke,** Tattersall des Westens, Berlin, Grolmanstraße. 1974

Fuchswallach, 7j., 7″, hervorrag. Gänge, in jed. Dienst geritten, garant. fehlerfrei, sehr edel gezogen, nach Beend. der Uebung verkäuflich. Zu erfr. Berlin, Voßstr. 27 II, Lt. der Res. **Heyl** (10—11 V.) od. Tattersall Brandenb. Th. 2029

Für Infanterie-Offiziere.

Major v. Krachts
◆Taschenrathgeber◆
beim Ankauf eines Pferdes für den Fahr- oder Reitdienst. 1791
4. Aufl. — Preis 1 Mark.
Die kleine Ausgabe für dies treffliche Büchlein
rentirt sich 100fach.
J. B. Metzler, Verlag, Stuttgart.

Goldfuchsstute

v. Halbbluthengst a. hannov Stute, 9 Jahre alt, sehr leicht zu reiten, in jedem Dienst, Jagd und unter Dame gegangen, sehr schnell und ausdauernd, für **850 Mk.** verkäuflich. Offert. unt. **M. S.** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW, Kochstr. 68. 1927

Drei truppenfromme Reitpferde.

1. Brauner Wallach, ca. 7jährig, edel, 6 Zoll, für 1000 Mark.
2. Fuchsstute, ca. 9jährig, Ostpreuße, 6 Zoll, für 800 Mark.
3. Rappwallach, ca. 9jähr., Ostpreuße, 7 Zoll, für 1400 Mark. 2020

Die Pferde sind leicht zu reiten, stall- und straßenfromm.
Pferdepensionat Düppel b. Zehlendorf (Berlin).

Kommandeurpferd

für jedes Gewicht, brauner Wallach mit preuß. Krone, 1,80 m, 6 Jahre, von vornehm. Aeußeren, ruhig. Temperament, sehr geräum. Gängen, fehlerfrei und truppensicher, wegen Rationsverminderung verkäuflich im Stall 4. Garde-Regts. zu Fuß, Rathenowerstr. 1800 Mark.
Major **von Ditfurth,**
Direktor der Militär-Turnanstalt,
Scharnhorststr. 1. 2026

Reitpferd,

1960
braune Stute, komplett geritten, 1,76 m, 16 Wochen bei der Truppe gegangen, zu verkaufen. Näh. bei Wachtmeister **Walter,** Spandau, Train-Bat., 3. Komp., Wilhelmstr.

Offizier-Reitpferd,

dunkelbr. Wallach, truppenfr., firm geritten u. fehlerfr., leicht zu reiten, auch einzuspannen, steht zum Verkauf. Preis 800 Mk. Anfr. postl. unter „H. W.“, Jüterbog. 2028

Schwarzbr. Wallach,

6jähr., Kommandeurpferd, für jedes Gewicht, 1,70 m, durchaus truppenfromm, ohne Untugenden, vorzüglich geritten und leicht zu reiten, wegen bevorsteh. Rationsverminderung zu verkaufen. 2018

Brandenburg a. H., Bergstr. 4.
Wilcke, Hauptm., Adj. 11. Inf. Brig.

Offizier-Dienstpferd!

Ostpreuß. **Fuchswallach,** 9 Jahre alt, brillant zugeritten, für jede Truppe u. Dienst geeignet, gesunde Beine, leicht zu reiten, truppen-, straßen- und stallfromm, steht für den spottbilligen Preis von 700 Mark sofort zum Verkauf. Attest des Oberroßarztes steht zur Verfügung. Schwedt a. O.
2031 **Carl Müller,** Hotelbesitzer.

Digitized by Google

Zur

Stärkung der Sehnen und Muskeln

bei

Renn-, Dienst- und Wagenpferden

ist

Trakehner Fluid

Fl. Mark 2,— (4 Fl. eine Postsendung) das zweckmässigste und erprobteste Mittel.

Bei Lahmheit, welche in Rheumatismus, Verrenkung, Verstauchung, Dehnung der Gelenkbänder, Anschwellung d. Sehnen etc. ihre Ursache hat, besonders wirksam.

Leinene Binde Mk. 0,75. 260

Wollene Bandage Mk. 1,25.

Schwammfilz (21 cm br., 28 cm lang) Mk. 1,—.

Spezial-Apotheke für Pferde-Heilmittel.

Kgl. Gestüts-Apotheke Trakehnen.

Für fremde Rechnung verkaufe:

4 erstklassige, sofort bei der Truppe zu gebrauchende, fehlerfreie Pferde. 2 Füchse, 2 Dunkelbraune. 5—8jährig. 4½—6½ Zoll. Die Pferde tragen schweres Gewicht und sind preiswerth. **C. Kittler,** Berlin, Kurfürstendamm 228. 1969

Dunkelbrauner Wallach mit Abzeichen, 10jährig, sehr gut geritten, vollkommen truppen- und straßenfromm, vorzügliches Jagdpferd, steht zum Verkauf. Preis 1500 Mark. Zu erfragen: Oberleutnant Frhr. v. Leesen, Kas. Wrangelstr. 3. Garde-Regt. z. Fuß. 1936

Kommandeurpferd.

7jähr. schwarzbr. engl. Wall., 1,72 m, f. **schwerstes** Gew., vorzügl. geritt., fehlerfr., truppenfr., scheufrei u. stadtsicher, f. fest 2500 M. verk. Potsdam, Neue Königstr. 102 part. Fernspr. 342. 2022 I

Braune **Halbblutstute,** 1,70 m gr., 7 J. alt, komplett geritten, zu jeder Dienstleistung bei der Truppe geeignet, gesund und kräftig, ist zu verkaufen. Näheres durch 1981

Roßarzt **Beschorner,** Schwedt a. O.

Zu verkaufen:

Br. ungar. Wallach,

6½ J., 1,71 m gr., gut geritten, eleg. Exter., 1½ J. als Adjutantenpf. verw., lammfromm. Preis 1100 Mark. Näheres Oberroßarzt **Dahlenburg,** Feldart. R. 74, Torgau. 2012

Verkäuflich:

1. **Fuchswallach,** 4 w. Beine, Bläße, v. Veratrum, 4 J. 4 M. alt, leicht zu reiten, für mittleres Gewicht.
2. **Rappstute** ohne Abzeichen, 8 J., drei Jahre vor Batterie gegangen, Jan. 98 aus England importirt, f. mittl. Gew., elegant, viel Gang, etwas heftig

Näheres bei Sergeant **Seyfferth,** 1 Battr. Feldart. Regts. 74, Torgau. 2009

„Mentor", 6jähriger hellbrauner **Vollblutwallach,** bei Truppe und Jagd tadellos sicher gehend, billig sofort zu verkaufen. Näh. b. Besitzer:

Leutnant **v. Beck,** 2005

z. Zt. Wiesbaden, Wilhelmsheilanstalt.

Verkäuflich: 1 hellbr. **Reit-Wallach,** 14 Jahre, lammfromm. 500 Mark.

2011 Major **v. Kehler,** Kiel.

Berliner Central-Reit- u. Fahr-Institut

Gebr. Beermann, Charlottenburg,

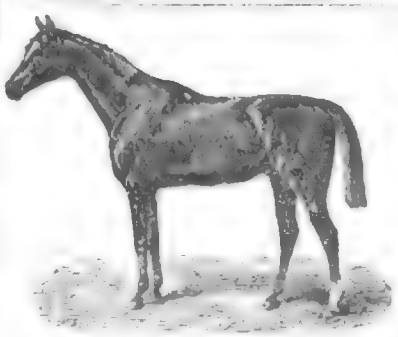
Bahnhof Zoologischer Garten.

Verkaufs-Abtheilung

Kantstrasse 7. 270

Beständig grosse **Auswahl** von **Reitpferden** jeden Genres, für leichtes und schweres Gewicht, auch truppenfromm, **zum Verkauf.** Ferner fertig gefahrene **Wagenpferde Zweispänner, Einspänner, Dogcartpferde.**

Emil Hirschfeld, Vertreter.



Wir gestatten uns die ergebene Mittheilung, daß frische Transporte J1996

nur erstklassiger irischer

Jagd- und Reitpferde

sowie mehrere Vollblüter

eingetroffen sind und in unseren Stallungen zur gefälligen Musterung bereit stehen.

Otto v. Schlegell & Comp.,

Telephon 4149. **Leipzig, Rossplatz, Café Bauer.** Telephon 4149.

P. S. Ein frischer Transport gut gepaarter Wagenpferde trifft nächste Woche ein.

Reitpferd, Ostpreuße, Rappstute, firm geritten, truppenfromm, fehlerfrei, 1,68 groß, ca. 8 Jahre, bildschönes Thier, für 800 ℳ zu verkaufen. 2002

Inspektor **Köhler,** Zahna.

Brauner Wallach,

gut geritten, 5 Jahre alt, 1,78 groß, eleg. Exterieur, geeignet für schweres Gew. als Kommandeurpferd, steht zum Verk. auf Rittergut **Reideburg** b. Halle a. S. M000

Laffy v. Entraineur a. d. Lowland Laffie, 6j. F.-St., fit zum Laufen, 5 Plätze im Flach- u. Jagdrennen, sehr billig zu verkaufen, da im Dienst schwer zu reiten. Kloß, Lt. Feldart. Regt. 40, Burg bei Magdeburg. 1958

Zum Manöver!

1. Großer **Goldfuchswallach,** 6jährig.
2. Kleiner, edelgezogener brauner ungar. **Wallach,** 7jährig,

zu verkaufen.

Leutnant **Gerwien,** 11. Art. Regt., 1972 z. Zt. Uebungsplatz Wesel.

Hellbraune Stute, 11jährig, 5", flott und elegant, truppen- und straßenfromm, auch unter Dame gegangen, sofort zu verkaufen. Preis 1000 Mk. Freiherr **zu Putlitz,**

1971 Oberlt. im Feldart. Regt. 40.

Burg bei Magdeburg.

Br. St. engl. Abst., 11 J. alt, 1,72 m hoch, auch für schw. Gew., als Adjut. Pferd bei Artillerie geg., wegen Versetzung d. Bes. für 750 Mk. zu verkaufen durch

2010 Oberroßarzt **Mölhusen,** Naumburg a. S.

Zu verkaufen von 4 Pferden 3 nach Wahl. Die Pferde sind edel, Gewichtsträger, truppenthätig und sichere Jagdpferde, Alter 6 bis 9jähr. Preise 1600—2700 Mark.

1945 **v. Donimirski,**

Lt. Ulan. 6, Hannover, Kleiststr. 9.

Verkaufe drei fehlerfreie Reitpferde:

Braune Stute, 1,75, 6 Jahre, für schweres Gewicht.

Brauner Wallach, 1,74, 14 Jahre, für mittleres Gewicht.

Fuchsstute, 1,74, 15 Jahre, für schweres Gewicht. 1949

Sensburg, Ostpr. Oberst **Gottbrecht.**

Digitized by Google

In 12 Monaten
4 Auflagen.

Soeben erschien:

v. Wedel's
Offizier-Taschenbuch

für

Manöver, Uebungsritte,
Kriegsspiel, taktische Arbeiten.
Mit Tabellen und Signaturentafeln.

Neunzehnte
vermehrte und verbesserte Auflage.

Bearbeitet von

Balck, 263
Major im Grossen Generalstabe,
Lehrer an der Kriegsakademie.

Gebunden: 1,50 ℳ, postfrei: 1,60 ℳ.

Eisenschmidt's Buch- u. Landkartenhandlung, Berlin NW, Offizier-Verein

---

In der **Kieler Reitbahn**
in Kiel, Prüne 51,
steht permanent eine größere Anzahl **junger und älterer Militär-Reitpferde sowie Wagenpferde und Zucker zum Verkauf.** 119

Verkäuflich:

1. Irischer Rappwallach, Bläße, drei weiße Fesseln, 7 Jahre, 1.70 m, truppenfromm und sicher im Gelände, 1500 ℳ, für mittleres Gewicht. 1982
2. Mecklenburger Rappwallach, 6 Jahre, 1.78 m, flotte Gänge, **für schwerstes Gewicht**, 1500 ℳ.
3. Trakehner brauner Wallach (Brand), 11 Jahre, 1.67 m, truppenthätig, auch als Damenpferd geeignet, 800 ℳ.

Näheres durch Oberroßarzt **Körner** in Erfurt. Telephon 671.

In **Karlsruhe i. B.**, Moltkestr. 19, I., preiswerth verkäufl.: **Madeira** v. Potrimpos a. d. Milchmädchen, 12jährig, vollkommen frisch, gesund, sehr zähe, fromm.
1 98 Anfr. an Gefr. **Wachter.**

Chargenpferd, Fuchswallach, 11 Jahre, 1,70 m, für jedes Gewicht, zuletzt unter Abtheilungskommandeur gegangen, zu verkaufen. Preis 1500 Mk. Näh. bei Oberroßarzt **Schneider,** Darmstadt, Alicestr. 14. 1977

Reitpferd.

Brauner Hengst Halbblut, 6jährig, 1,68 m Bandmaß, fertig geritten, auch unter Dame gegangen, **sehr** ausdauernd, flotte Gänge, für mittleres Gewicht, sehr billig zu verkaufen wegen Versetzung nach China für nur 1400 Mk.
2025 Geschäftszimmer Regts. 148 Stettin.

Kommandeurpferde!

Dreierstilassige Kommandeurpferde für jedes Gewicht, truppensicher und gut geritten, zu verkaufen. **von Waldow,** Leutnant.
1923 Stettin, Saunierstr. 9.

CHRISTOFLE & Cie.

K. u. K. Oesterr.-Ungar. Hoflieferanten.
Fabrik versilberter und vergoldeter
Tafelgeräthe — Kunstgegenstände.

Christofle-Bestecke
(auf weissem Metall versilbert)

12 Tafelgabeln	ℳ 26.40	12 Dessertgabeln	ℳ 24.—
12 Tafelmesser	„ 28.80	12 Dessertmesser	„ 24.—
12 Tafellöffel	„ 26.40	12 Messerbänke	„ 13.20
12 Kaffeelöffel	„ 13.60	1 Vorlegelöffel	„ 9.60

Berlin W, Friedrichstrasse 78
(Ecke Französischestr.)

Mitgliedern d. Waarenhauses f. Armee u. Marine 5% Rabatt
Verkauf zu Original-Tarif-Preisen. Ami

Glänzend bewährt!

Empfehle in Façon als auch Farbe
vorschriftsmässige
porös-wasserdichte
graue Offizierpaletots
aus leichtem, hellem Militärtuch
38 Mark, mit Futter 48 Mark.

Wasserdichter Militärpaletot 38 Mark.

Für Mäntel erforderliche Maasse: Taillen- und ganze Länge, Rückenbreite, Aermellänge, Oberweite, Taillenweite (über Waffenrock gemessen).
Einsendung eines gut passenden Kleidungsstückes ersetzt das Maass.

Wasserdichte Umhänge bis 100 cm lang
aus leichtem, hellem Militärtuch 40 Mark.

Für Umhänge: Halsweite und Taillenlänge genügt als Maass.

Wasserdichter Umhang 40 Mark.

Köln L., Minoritenstrasse 14,
früher Dinslaken.
Ferd. Jacob.
66

MALEPARTUS
Frankfurt a. M.
Gr. Bockenheimer Str. 30, nahe der Oper.
WEIN-RESTAURANT I. RGS.
Berühmte Küche, hervorragende Weinkarte.
Kleine u. grosse Menus zu festen Preisen u. nach der Karte.
Salons für kleinere u. grössere Gesellschaften.
M 265

Hellbrauner Wallach,

6jährig, ruhig geritten, ohne Untugenden, viel Gang, für mittleres Gewicht, steht auf Dominium Neukramzig, Bahn Bomst, zum Verkauf. Preis 1200 Mark. 2015

5½ hannov. **Goldfuchsstute,**

1,74 m groß, komplett geritten, auch sicher im Zuge, ungewöhnl. tugendsam, fehlerfrei, f. jedes Gewicht, für 1500 Mark verkäuflich in Zarrentin b. Tribsees i. Pomm. 1985

Digitized by Google

GABRIEL
MANTZARIS
& Co.

CAIRO EGYPT
CIGARETTES

Von der vornehmen Welt mit Vorliebe geraucht.

Speziell den Herren Offizieren empfohlen.

In allen Cigarrengeschäften erhältlich.

M 285

Bevor Sie einen Uebungs-Ritt oder größeren Marsch antreten, versehen Sie sich, bitte, mit **„Kola Mauz“** (Durstlöscher 50 ₰, Likör 80 ₰, Tabletten 1 ℳ). In den Apotheken erhältlich oder direkt von der **Salzmann**'schen Apotheke in Esslingen a. N. M 282

Vorbereitung für die Offizierprüfung.

Reinelt, Oberleutnant a. D., **Berlin W,** Schillerstraße 78, nahe Stadt-Bahnhof Charlottenburg; vom 15. September ab W, Marburgerstraße 9. 26911

Militär-Vorbereitungs-Anstalt für das Fähnrich-Examen.

Einzige Anstalt Berlins, welche nur Offizier-Aspiranten aufnimmt. Ausgezeichnete Erfolge nach kürzester Zeit. 139
1900 bestanden 51 Aspiranten.
W57, Bülowstr. 103. Dr. P. Ulich.

Vorbereitung für die Offiziersprüfung
(bis 1894 in Händen des Herrn Oberst z. D. von Schultzendorff). 21
Berlin W, Rollendorffstraße 10, eine Treppe.
Crüger, Oberleutnant a. D.

Militärische oder Kriegswissenschaftl. Bücher,
sowohl einzeln wie 284
ganze Bibliotheken, kauft stets
H. Lindemann, Buchhandlung,
Hannover, Schillerstrasse 34.

Fr. Hege, Möbelfabrik, Bromberg.
Permanente Ausstellung vollständiger Wohnungseinrichtungen.
Spezialität: Teppiche, Stores, Gardinen.
Muster und Zeichnungen kostenlos. 55
Reellste Bedienung bei äußerst billigen Preisen.

Kommandeurpferd,
oftpr. br. Wallach, edel gezogen, 5½jähr., 1,76 m, truppenfromm, ohne Untugenden, hervorragende Gänge, für mittleres u. schweres Gewicht, zu verkaufen. 1675
Saarbrücken. **Quedenfeldt,** Oberleutnant.

Digitized by Google

Taktik.

Von

Balck,

Major im großen Generalstabe und Lehrer an der Kriegsakademie.

I. Theil:

Die formale Taktik.

1. Band: **Einleitung und formale Taktik der Infanterie.** Zweite vermehrte und verbesserte Auflage (1899).
Geheftet Mk. **4,50,** geb. Mk. **6,—.**

2. Band: **Formale Taktik der Kavallerie und Feldartillerie.** Zweite vermehrte und verbesserte Auflage (1900).
Geheftet Mk. **4,50,** geb. Mk. **6,—.**

II. Theil:

Die angewandte Taktik.

1. Band: **Kriegsgliederung, Nachrichten, Befehle, Marschdienst.** Zweite vermehrte und verbesserte Auflage (1901).
Geheftet Mk. **5,50,** geb. Mk. **7,—.**

2. Band: **Eisenbahnen, Seetransporte, Vorposten, Unterkunft, Aufklärung, Verpflegung, Register.** Zweite vermehrte und verbesserte Auflage (erschien soeben).
Geheftet Mk. **5,—,** geb. Mk. **6,50.**

III. (Schluß-)Theil: **Gefechtslehre.**

Erscheint im Herbst 1901. 31 g

Verlag: R. Eisenschmidt, Berlin NW7, Offizier-Verein.

Armee und Marine

Illustrirte Wochenschrift.

Heft 45.

Kaisertage eines Schulschiffes in Norwegen. Von Marinepfarrer Klein.
König Victor Emanuel III. als Soldat. Von Major a. D. v. Bruchhausen.
Die Grundberührung des Linienschiffs „Kaiser Friedrich III."
William Herbert Winsloë. Von Hans Kufittich.
Die Schlacht bei Ajaccio. Von Gr. R.
Kaiserpreisritte. Von v. T.
Die englischen Flottenmanöver.
Nauticus, Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen.
Die deutschen Flottenmanöver.
Die Fahrversuche mit einer Ehrhardtschen Probebatterie in Norwegen. Von R. Wille.
Das Zusammenwirken von Land- und Seestreitkräften. Von O.
Das Kgl. Invalidenhaus zu Berlin. Von E. Cramer.
Was der Sturm brachte. See-Roman von Friedr. Meister. (6. Fortsetzung).

Preis des Einzelheftes 30 Pfg.

„Sieglinde", 5½jl. Vollbl., v. Kisber-Sophie, Kav. Kmdr. Pferd. 2200 Mk.
Lehmfuchsstute, 5½jl., f. mittl. u. schw. Gew., absol. sicher u. bequem. 1850 Mk.
2014 Oberlt. **Oberdieck,** Wolfenbüttel.

Ständiger Beachtung seien empfohlen:

W. Stavenhagen

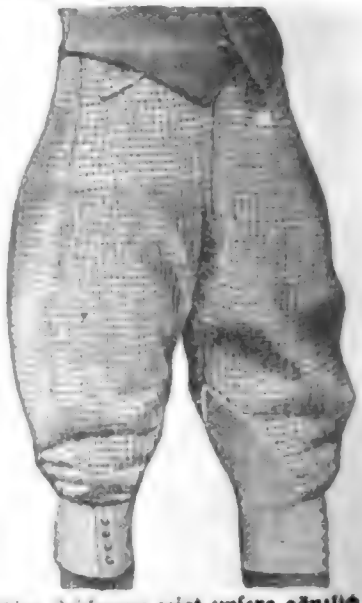
Grundriß der Feldkunde

(militärische Geländelehre, militärisches Aufnehmen und Zeichnen).
Zweite, durch einen Nachtrag und zwei Tafeln in Steindruck vermehrte Auflage.
Mit 23 Abbildungen im Text und 4 Beilagen in Steindruck
M 4,60, geb. *M* 5,60.

Grundriß der Befestigungslehre.

Für Offiziere aller Waffen.
Dritte, vollständig umgearbeitete Auflage.
Mit fünf Tafeln in Steindruck.
M 7,—, geb. *M* 8,50.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, auch von dem Verlage:
Königliche Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstr. 68—71.



Obige Zeichnung zeigt unsere gänzlich neue Idee für **Reithosen.**

Spezialität: saumlos an der Innenseite des Knies. **Vorzüge** unseres Beinkleides: Es eng und **faltenlos** an der Innenseite des Knies, völlige Freiheit der Bewegung um das Kniegelenk, keine Säume zwischen Knie und Sattel, welche das Wundreiten erzeugen.

Spezialität: Vorschriftsmäßige Offizier-Dienst-Reithosen.

Anerkennungsschreiben aus fast allen Garnisonen des Deutsch. Reiches.

Gebr. Goldschmidt, Hannover,
Grosse Packhofstrasse 15.

Wein-Stuben und Sommergarten
Mittelstr. 15
Täglich Kammermusik
von 8 bis 11 Uhr 281
Diners von Mark 1,25 an
von 12½ bis 7 Uhr.

Wachs-Fackeln

bei vielen Truppentheilen seit Jahren bewährt praktisches Beleuchtungsmittel
für Biwak, Zapfenstreich u. s. w.
Erfinder: **Rud. Büttner,** Sorau N./L.
Näheres durch kostenlose Verzeichnisse

Digitized by Google

Wollen Sie etwas Feines rauchen?

Dann empfehlen wir Ihnen

„Salem Aleikum“

Garantirt naturelle türkische Handarbeits-Cigarette.

Diese Cigarette wird nur lose, ohne Kork, ohne Goldmundstück verkauft.
Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, daß Sie Qualität, nicht Confection bezahlen.
Die Nummer auf der Cigarette deutet den Preis an.
Nr. 3 kostet 3 Pf. Nr. 4 : 4 Pf. Nr. 5 : 5 Pf. Nr. 6 : 6 Pf. Nr. 8 : 8 Pf. Nr. 10 : 10 Pf. p. St.
Nur ächt, wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht:
Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Yenidze“, Dresden.
Ueber fünfhundert Arbeiter. 208
Zu haben in den Cigarren-Geschäften.

„Salem Aleikum“ Wort und Bild, desgleichen Form und Wortlaut dieser Annonce sind gesetzlich geschützt. Vor Nachahmungen wird gewarnt.

M 165

J. Hammerstein's Nachfl.,

Potsdam.

Gegr. 1868. Fernspr. 378.

Spezialgeschäft für vorschriftsmäßige Offizier-, Parade- und Dienststiefel für alle Truppengattungen.

Anerkannt beste Ausführung.

Tadelloser bequemer Sitz.

Vorzügliche Haltbarkeit.

Hohlblöcke für lange u. kurze Stiefel, federleicht, unentbehrlich für Manöver und Reise.

Anerkennungsschreiben aus hohen und höchsten Kreisen.

Preise außerordentlich mäßig.

Nach Außerhalb genügt Einsendung eines gut passenden Probestiefels. Passen garantirt. 2017

Illustr. Preisverz. auf Verlangen sofort

Hof-Weinkellerei

Heinrich Dahmen

Weingutsbesitzer, Kaiserl. u. Königl. Hoflieferant.

Köln a. Rh.

Specialität:

„Mosel- | Saar- | Rhein-Weine“

„eigener Kelterung“.

Deutscher Sect.

28

Versand in Flaschen und Gebinden.

Man verlange Preisliste!

Militär-Turngeräthe

genau nach Vorschrift,

Turn-, Spiel-, Sport-

sowie

Feuerwehrgeräthe

jeder Art liefert als langjährige Specialität

Westf. Turn- u. Feuerwehr-geräthe-Fabrik

Heinr. Meyer,

Hagen i. Westf. 272

Ausführliche Preisliste mit Abbildungen frei!

Jagdgewehre

Schusswaffen all. Art lief. in unerreicht. Qualität u. Schussleistung nur reellsten

E. Steigleder, BERLIN, Dorotheenstr. 60.

Preisl. üb. Waff., Jagd-, Schützengeräthe, Munition b. Angabe d. Ztg. grat. u. frco.

Eine gut eingef. Millit.-Vorber.-Anstalt ist umständehalber bill. abzugeb. Off. u. F. 231 an d. Geschäftsst. d. Bl., Berlin SW12. 2 08

Den **Herren Offizieren offerirt zum Manöver** Gestüt Zechlau (Post u. Bahnhof Konitz) **8 Reitpferde eigener Aufzucht,** gut durchgeritten und edler Abstammung, zu billigen Preisen. 2019

Offizier-Umhang

aus

porös-wasserdichtem

II. Harzer Lodentuch,

genau n. Vorschrift,

tadellose Arbeit.

95 cm lang f. unberittene Offiz. ℳ 26,—,
115 „ „ „ berittene Offiziere „ 30,—,
mit Kapuze ℳ 3,— mehr. M276
Freie Zusendung. Ziel 30 Tage.
Garantie: Event. Zurücknahme innerhalb acht Tagen auf meine Kosten.
Louis Mewes, Blankenburg, Harz,
Uniform- u. Sportbekleidungs-Geschäft.

Echt russische Juchtenschäfte,

prima Qualität, gewalkt mit Vorschuh

aus einem Stück.

Länge: 50 53 57 62 67 71 75 80 85 cm

Nr. 1 ℳ 7.00 7.75 8.50 9.25 10.50 11.50 12.50 14.00 15.00
Nr. 2 ℳ 6.00 7.20 7.80 8.40 9.00 10.00 11.00 12.00 13.00

Gewöhnliche Wadenweite bis 43 cm. (pr. Paar.

Extra weit 1 ℳ pr. Paar mehr. 278

Nicht Gefallendes wird bereitwilligst umgetauscht oder zurück genommen

J. Postawelsky, Stallupönen O./Pr.

Schwarzbr ung. **Halbblutstute,** 8½ J. a., 1,75 m, truppenfr., zwei Jahre als Adjut. Pferd gegangen, elegantes Pferd, **sehr** flott und ausdauernd, für besseren Reiter mittl. Gewichts, wegen Verlust der Ration für 150 Mark zu verk. 2009

Graf Götzen, Spandau, Plantage 15.

Digitized by Google

Vorzugsbedingungen für Offizier-Casinos und Schiffs-Messen.

HENKELL-

TROCKEN

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Allgemeiner Anzeiger zum Militär-Wochenblatt.

Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle des Militär-Wochenblattes, Berlin SW, Kochstraße 68, sowie in allen Inseraten-Büreaus. Die Anzeige-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile beträgt 40 Pf. — Dienstliche Anzeigen (mit Ausnahme von Submissionen), Nachrufe, welche von amtlicher Stelle ausgehen, finden, wenn sie direkt an die Redaktion eingereicht werden, unentgeltliche Aufnahme.

№ 63. **Berlin, den 7. August.** **1901.**

Anzeigen der Reichs- und Staats-Behörden.

Beim unterzeichneten Bezirkskommando können zum Herbst d. Js. noch Schreiber als Freiwillige eingestellt werden.

Bedingung: Gute Handschrift und Zeugnisse. Gesuche mit Lebenslauf und Meldeschein wollen umgehend vorgelegt werden.

Bezirkskommando Karlsruhe (Baden).

Gefreiter, welcher beim unterzeichneten Bezirkskommando in Uebungs-, Ueberweisungs- und Kontrolsachen thätig gewesen ist — ¼ Jahr in dieser Sektion selbständig gearbeitet hat — wünscht da beim diesseitigen Kommando keine Stelle frei ist, bei einem anderen Bezirkskommando zu kapituliren. Derselbe kann sehr empfohlen werden. Nähere Auskunft ertheilt Bezirkskommando II Cassel.

Beim diesseitigen Kommando ist am 1. Oktober d. Js. eine Unteroffizierstelle zu besetzen. Gefreite oder jüngere Unteroffiziere, welche bereits bei einem Bezirkskommando mit Erfolg in Mobilmachungssachen gearbeitet haben, wollen sich unter Einreichung eines Lebenslaufes und event. Zeugnisse baldigst melden. Bezirkskommando Oppeln.

Am 1. Oktober d. Js. kann beim unterzeichneten Kommando ein Schneider als Zweijährig-Freiwilliger eingestellt werden. Gesuche und Zeugnisse sowie der Meldeschein sind umgehend einzureichen.

Bezirkskommando Kattowitz.

Infolge Einberufung des bisherigen Regimentsschreibers in eine Civilstellung kann dessen Posten sofort neu besetzt werden. Zu geeigneter Weise vorgebildete Bewerber, auch Nichtkavalleristen und solche Unteroffiziere, die erst zum 1. Oktober d. Js. abkömmlich sind, wollen ihre Gesuche unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes baldigst an das Geschäftszimmer des unterzeichneten Regiments richten.

Bruchsal (Baden), den 1. August 1901.

2. Badisches Dragoner-Regiment Nr. 21.

Beim diesseitigen Bezirkskommando kann am 1. Oktober d. Js. ein Zweijährig-Freiwilliger eingestellt werden. Junge Leute, welche auf den Geschäftszimmern von Behörden als Schreiber thätig waren, werden aufgefordert, sich unter Vorlage eines Lebenslaufes, des Meldescheins sowie von Zeugnissen über ihre bisherige Thätigkeit, um diese Stelle zu bewerben.

Königliches Bezirkskommando Rottweil.

Beim unterzeichneten Kommando ist zum 1. Oktober d. Js. die Stelle eines Kapitulanten zu besetzen. Leute mit guter Handschrift, die bei einem Bezirkskommando gedient und selbständig gearbeitet haben, werden bevorzugt. Selbstgeschriebener Lebenslauf und etwaige Zeugnisse sind umgehend einzusenden.

Bezirkskommando Bartenstein.

2¼ Kilo.

Herr Freiherr von Ziegeser, Trier, Südallee 6. Der Schlafsack hat mir seit Jahren ausgezeichnete Dienste geleistet. Ohne den Schlafsack hätte ich gefroren und nicht geschlafen.

Alleinverkauf für Oesterreich-Ungarn und Balkanstaaten: Warenhaus des Offizier-Vereins in Wien I, Kolowratring 5.

In drei Manövern bei nasskalter Witterung glänzend bewährt.

Schlafsack im Gebrauch.

Patent-Lagerdecke.

Schlafsack

mit porös-wasserdichtem Ueberzug

(wie obenstehende Abbildung) mit **abknöpfbarem, welchem Ia Luftkissen und Windschirm, aus sehr welchem Stoff hergestellt,** äusserst praktisch **für die Reise, auf der Jagd, bei Gebirgstouren, für die Tropen, im Manöver etc.** kann mit dem festsitzenden Plaidriemen **sehr klein zusammengerollt** werden und **wiegt ca. 2¼ Kilo.**

☞ **Das Lager ist im Augenblick hergerichtet und ebenso rasch wieder zusammengelegt.** ☜

Preis (für mittelgrosse Person) 26.— Mk. } mit Ia Luftkissen
" (" grosse ") 29.— " }
" (" sehr grosse ") 32.— "

Köln L, Minoritenstrasse 14, früher Dinslaken.

Ferd. Jacob,

Fabrikation porös-wasserdichter Bekleidung.

Gaze-Schleier zum Schutze gegen Insekten Mk. 2.—.

Waschbecken (250 Gramm) Mk. 5,—. Futteral mit Trinkbecher Mk. 3,—. 65

Gegründet 1851.

A. Schäfer

Berlin W, Krausenstr. 74.

Telephon Amt I, No. 758.

Europäischer Verband.

Uebernahme **completer Umzüge** 289 zwischen beliebigen Plätzen. Verpackung von Möbeln, Glas, Kunstsachen etc. **Lagerung** von Möbeln in eigenen hellen trockenen **Speicherräumen.**

Zum Manöver.

Zur Porös-Wasserdicht-Herstellung bestimmte Uniformen bitte ich mir baldigst zugehen zu lassen, da die Zusendungen später sich so häufen, daß pünktliche Rücklieferung nicht immer möglich ist.

F. Falkenburg, Magdeburg, Alte Ulrichstrasse 12. 264

Spezialität: Porös-wasserdichte Offizier-Paletots und Umhänge.

Digitized by Google

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Meine Verlobung mit Fräulein **Lina Schiller**, Tochter des Herrn Ingenieurs **Karl Schiller** und seiner Gemahlin **Marie**, geb. **Binder**, beehre ich mich anzuzeigen.
Cannstatt, Juli 1901. 2056
Dr. Helber,
Oberarzt im Feldartillerie-Regiment König Karl (1. Württemberg.) Nr. 13.

Meine Verlobung mit Fräulein **Lite Grothusen**, Tochter des Herrn **G. W. Grothusen** in Hamburg und seiner verstorbenen Gemahlin **Karoline**, geb. **Kahlcke**, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. 2069
Berlin, Charité, im August 1901.
Dr. Keller,
Stabsarzt an der Kaiser Wilhelms-Akademie, Assistent der Frauenklinik der Königlichen Charité.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an
Hauptmann **Mummenhoff**
und Frau **Frieda**,
2047 geb **Rieck**.
Posen, den 31. Juli 1901.

Statt besonderer Anzeige.
Wesel, 2. August 1901.
Ein kräftiger Junge!
2055 Hauptmann **Wiesselmann**
und Frau **Christine**, geb. **Kessel**.

Die Geburt eines kräftigen Sohnes beehren sich nur hierdurch anzuzeigen
Oberleutnant **Landgraf** 2060
und Frau **Mally**, geb. **Heuser**.
Königstein a. E., 3. August 1901.

Die glückliche Geburt eines
Zwillingspärchens (Junge und Mädchen)
zeigen hocherfreut an 2046
Schulz,
Leutnant im Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114,
und Frau **Helene**, geb. **Rautmann**.
Konstanz, 1. August 1901.

Die glückliche Geburt eines gesunden kräftigen Knaben zeigen hocherfreut an
Hohenstein,
Leutnant im Rhein. Pionier-Bataillon Nr. 8,
und Frau **Wilhelmine**, geb. **Trost**.
Coblenz, 31. Juli 1901.

Am 31. Juli d. Js. entschlief hier nach kurzem Kranksein der Amtsgerichtsrath a. D., Hauptmann der Landwehr a. D., Ritter des Rothen Adler-Ordens dritter Klasse mit der Schleife,

Herr Joseph Capitain.

Das Offizierkorps des Landwehrbezirks Neuwied, welchem der Heimgegangene lange Jahre hindurch angehörte, betrauert tief den Verlust dieses braven Mannes und wird ihm ein treues Andenken bewahren.

Laue,
Oberstleutnant z. D. und Bezirkskommandeur.

Am 1. August wurde mir in Thorn mein einziger Sohn, der Königliche Leutnant im Fußart. Regt. Nr. 15

Friedrich Wilhelm Preuß

plötzlich durch den Tod entrissen. 2073
Charlottenburg, Wilh-Imostift.
Frau **Emma Preuß**, geb. Pepke.

Am 31. Juli 6 Uhr vormittags, verschied plötzlich und unerwartet in Nauheim bei Niederdeisheim, Reg.-Bezirk Cassel, mein treusorgender, inniggeliebter Vater,
der Oberlehrer am Königlichen Wilhelms-Gymnasium zu Berlin

Professor Dr. Johannes Mühlmann

im fast vollendeten 53. Lebensjahre infolge eines Herzleidens. 2045
Otto Mühlmann,
Leutnant im Infanterie-Regiment von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52.

Am 27. Juli d. Js. entschlief nach längerem Leiden in Hannover der Königliche Oberst z. D., Ritter hoher Orden,

Herr Paul von Thiele,

von 1896 bis 1898 Kommandeur des Regiments. Mit ihm ist ein im Frieden wie im Kriege gleich bewährter Offizier dahingegangen, ein Muster treuer Pflichterfüllung und echter Kameradschaft. Als Kommandeur zeichnete nie versagendes Wohlwollen ihn aus; es ließ ihm bei seinen Untergebenen Liebe und Verehrung in besonders reichem Maße zu Theil werden.
Er wird im Regiment unvergessen bleiben.
Im Namen des Offizierkorps
des 5. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 65:
Ackermann,
Oberst und Regiments-Kommandeur.

Heute Morgen verschied plötzlich infolge eines Herzleidens, das er sich in rastloser dienstlicher Thätigkeit zugezogen, der Major aggregirt dem Infanterie-Regiment Nr. 148, Ritter des Rothen Adler-Ordens vierter Klasse,

Herr Paul von Dewitz.

Tief erschüttert steht das Offizierkorps an der Bahre dieses vortrefflichen Offiziers.
Durch seine hervorragenden Eigenschaften als Kamerad hat er sich ein bleibendes treues Andenken im Regiment bewahrt, dem er seit dessen Formirung 1897 angehörte.
Stettin, den 5. August 1901.
Im Namen des Offizierkorps:
von Kurvatowski,
Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 148.

Am 27. Juli starb, fern von der Heimath, während Ausübung seines Dienstes in opfermuthiger Pflichttreue beim Rettungsversuch untergebener Mannschaften sein Leben hingebend, Herr Oberleutnant

Friedrich Christian Georg von Kennitz.

Das Schützen-Regiment, bei welchem derselbe vor seinem Uebertritt in das Ostasiatische Expeditionskorps stand, betrauert in dem Dahingeschiedenen einen tüchtigen, pflichtbewußten Offizier und einen beliebten Kameraden von vorzüglichsten Eigenschaften des Charakters und vornehmster Gesinnung.
Sein Andenken wird im Regimente allezeit hoch in Ehren gehalten werden.
Im Namen des Offizierkorps
des Schützen-Regiments „Prinz Georg" Nr. 108:
von Strantz,
Oberst und Regimentskommandeur.

Am gestrigen Tage verschied zu Frankfurt a. O. der Königliche Oberst z. D.

Herr Richard von Arnim,

Ritter des Ordens pour le mérite, des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse und a. D.

Das 3. Garde-Regiment verliert und betrauert in dem Entschlafenen, der dem Regiment seit seinem Bestehen bis zum Jahre 1872 während dreier Feldzüge angehörte, einen seiner bewährtesten Mitkämpfer aus großer Zeit, der an den Thaten des Regiments hervorragenden Antheil nahm.
Sein und seiner Kompagnie heldenmüthiges Verhalten bei Königgrätz, welches die Allerhöchste Anerkennung durch Verleihung des Ordens pour le mérite fand, erfüllen das Regiment für alle Zeiten mit Stolz und machen ihn zu einem unvergessenen Helden in seiner Geschichte.
Im Namen des Offizierkorps
des 3. Garde-Regiments zu Fuß:
J. V.:
von Hanffstengel,
Oberstleutnant beim Stabe.

Nachruf.

Am 10. d. Mts. verstarb im Lazareth zu Peitetho nach langem, sehr schwerem Leiden der Feldintendantursekretär

Herr Richard Freudrich.

Nur kurze Zeit war es ihm vergönnt, dem Vaterlande seine Dienste im Felde zu widmen. Wir verlieren in ihm einen sehr befähigten Beamten, dessen Pflichttreue und Charaktereigenschaften ihm bei uns ein dauerndes Andenken sichern.
Tientsin, den 15. Juni 1901.
Im Namen sämmtlicher Beamten
der Feldintendantur des Ostasiatischen Expeditionskorps:
Der Feldintendant:
von Seebach.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Carl v. Coelln, Oberlt. und Adjutant d. Eisenbahn-Regts. Nr. 1, mit Fräulein Helene Landwehr (Berlin—Bad Harzburg). — Rudolf Weber, Oberlt. der Res. des Gren. Regts. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12, mit Fräulein Hedwig Fink (Bahia—Posen).

Verbindungen: Kurt v. Holleben, Hauptm. und Komp. Chef im Königl. Sächs. 1. (Leib-) Gren. Regt. Nr. 100, mit Paula Freiin v. Tauchnitz (Schloß Kleinzschocher). — Wilh. v. Platen, Lt. der Res., mit Fräulein Margarete v. Platen (z. Zt. Stralsund).

Geburten: (Sohn) Moritz, Rittm. und Eskadr. Chef im 2. Ulan. Regt. Nr. 18 (Leipzig-Gohlis). — v. Hugo, Lt. im Inf. Regt. von Stülpnagel (Cüstrin-Vorstadt). (Tochter) Bendemann, Oberst und Chef des Generalstabes II. Armeekorps (Stettin). — Freiherr Otto v. Tettau, Rittm. à la suite des Leib-Hus. Regts. Kaiserin und Oberquartiermeister-Adjutant (Berlin). — Ralf v. Rango, Hauptm. und Komp. Chef im Jäger-Bat. von Neumann (1. Schles. Nr. 5 (Hirschberg i. Schl.). — v. Selle, Oberlt. (Friedenau). — Fritz Stockmann, Lt. der Res. des Kaiser Alexander Garde Gren. Regts. Nr. 1 (Groß-Lichterfelde).

Digitized by Google

Todesfälle: Paul Freiherr v. Wangenheim, Major a. D. (Berlin). — Dr. phil. Herbert Hirth, Lt. der Ref. beim 1. Inf. Regt. (München). — Ernst v. Kunowski, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. Nr. 148, Tochter Elisabeth-Charlotte (Misdroy). — Frau Heliodora Fuchs, Oberstleutnantswittwe (München).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

R. Fuess, Berlin-Steglitz.

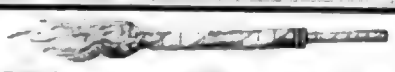
Neue Prismen-Feldstecher

für militärische Zwecke

in vorzüglichster Ausführung.

Neue Zielfernrohre.

Für Offiziere bedeutende Vorzugspreise, selbst bei Theilzahlung.



Wachs-Fackeln

bei vielen Truppentheilen seit Jahren bewährt praktisches Beleuchtungsmittel

für Biwak, Zapfenstreich u. s. w.

Erfinder: **Rud. Büttner, Sorau N./L.**

Näheres durch kostenlose Verzeichnisse.

Militärische oder Kriegswissenschaftl.

Bücher,

sowohl einzeln wie 264

ganze Bibliotheken, kauft stets

H. Lindemann, Buchhandlung,

Hannover, Schillerstrasse 31.

Soeben ist erschienen:

Rangliste

von

Beamten der Kaiserlich Deutschen Marine

für das Jahr 1901.

Nach dem Stande von Ende Mai 1901.

Redigirt im Reichs-Marine-Amt.

M. 1,50, geb. M. 2,—.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 12.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Gilgs Mars-Oel.

Antiseptische Imprägnirmasse

zur

Konservirung von Leder aller Art

wie

Schuhe, Pferdegeschirre, Sattelzeug, Geschütz-Zubehörtheile u. s. w.,

Huffett.

Mars-Oel ist keine Schmiere im gewöhnlichen Sinne, sondern eine flüssige, von Säuren, Mineralöl und Harzen freie **Imprägnirmasse**, welche, nur mit Bürste oder Pinsel aufgestrichen, ohne Einreibung **selbstthätig** und **vollständig** in das Leder einzieht und, in den Lederfasergängen haftend, dem Leder **dauernde Geschmeidigkeit** und **unbedingte Widerstandsfähigkeit** gegen die schädlichen Einwirkungen feuchter und heißer Luft, Regen- und Schneewasser, ja sogar Seewasser verleiht.

Mit **Mars-Oel** imprägnirtes Lederzeug ist **absolut wasserdicht**, läßt sich jederzeit **blank wichsen** und ist gegen **Schimmel** und **Fäulniß** sowie **Bruch** geschützt.

Mars-Oel verhindert das Rosten der Schuhnägel und der Schnallen in den Geschirren.

Besondere Vortheile:

1. **Einfache Behandlung des Leders.**
2. **Keine Fettkrusten auf der Oberfläche, daher äußerst reinlich.**
3. **Für Ledersachen bedeutend erhöhte Tragedauer.**
4. **Hohe Vertheilbarkeit, daher billigster Verbrauch.**

(Vergleich: 1 Liter Mars-Oel = 3 Kilogramm Schmiere.)

In dreijährigen, vom Königlich Preußischen, Bayerischen und Württembergischen Kriegsministerium angeordneten Versuchen glänzend bewährt und nachweislich z. Zt. bei über 1000 selbständigen Kommandostellen aller Deutschen Kontingente, bei Heer, Marine und Ostasiatischem Expeditionskorps in Gebrauch und zum Theil durch Kommandobefehl zur Verwendung vorgeschrieben.

Ausnahmepreise für Truppenlieferungen. — Prospekte gratis.

Fabrikation und Versand:

Karl Gilg,

Hoflieferant. 271

Groß-Lichterfelde-Berlin.

Pforzheim i. Baden. **München,** Schillerstr. 28.

Digitized by Google

Wein-Stuben und Sommergarten

Mittelstr. 15

Täglich Kammermusik

von 8 bis 11 Uhr 281

Diners von Mark 1,25 an

von 12½ bis 7 Uhr.

Arnstadt, am Thüringer Walde, angenehm. Ruhesitz für Rentner u. Pens., reiz. gesch. Lage, ges. Klima, berg- u. waldreiche Umgeb.; berühmte Naturheilanstalt; neues Schwimmbad, Hochdruckleitung; höh. Schulen; mäß. Preise. Ausk. ertheilt Hausbes.-Vereinig.: Lehrer **Rittermann.** 53

Für fünf Mark

versenden wir franko ein Colli von 10 Pfd. gleich 52 Stück **beim Pressen beschädigte, feine milde Seifen,** schön sortirt, **nach freier Wahl** der Besteller, in Veilchen, Rosen, Honig, Pfirsichblüth., Vaseline-Cold-Cream, Glycerin-Cold-Cream, Mandelöl, Maiglöck., Reseda, Jasmin. **Bergmann & Co.,** Toilettenseifen- u. Parf.-Fabrik, **Berlin NW,** Thurmstraße 74. Teleph.: Amt II Nr. 17. 9

Münster i. W.

Hôtel zum König von England.

I. Haus am Platze. 26

Ernst Dietrich.

Militär-Turngeräthe

genau nach Vorschrift,

Turn-, Spiel-, Sport-

sowie

Feuerwehrgeräthe

jeder Art liefert als langjährige Specialität

Westf. Turn- u. Feuerwehrgeräthe-Fabrik

Heinr. Meyer,

Hagen i. Westf. 272

Ausführliche Preisliste mit Abbildungen frei!

Dr. Barwiński's 1985

Wasserheil-Kuranstalt

Schloss Elgersburg, Thür. Wald.

Angenehmer Herbstaufenthalt. Den Herren Offizieren besonders empfohlen. (Vereinb. m. Waarenhaus.) Näheres durch Prospekte.

Dr. med. Schacht, dirigir. Arzt.

Wegen Aufgabe der Meute sind preiswerth zu verkaufen: 3 drei-, 2 zwei-, 2 einjährige **Foxhounds,** sowie 4 **Foxhounds puppies** und 5 acht Tage alte. St. Avold i. Lothr. 2034 2. Hannov. Ulan. Regt. 14.

„Moritz", deutsch rauhhaar. Pinscher, Rüde, 1 Jahr alt, von höchstprämiirten Eltern (Ausstellungsthier), verkäuflich für 75 Mark.

2043 **Lober,** Berlin, Kanonierstr. 38 I.

F. W. BORCHARDT,

Königlicher Hoflieferant,

Berlin W, Französische Strasse 48,

empfiehlt für 2064

die bevorstehenden Manöver

sein reichhaltiges Lager vorzüglicher fertiger

Suppen-, Braten- und Gemüse-Conserven,

sowie

Prima Astrachaner Caviar in ¼, ½, ¹/₁—2 Pfund-Büchsen,
Englische Fleisch- und Fisch-Conserven (Potted meat and fish),
Sardines à l'huile, Sardines aux tomates, Royaus à la Vatel,
Delicatess-Sild, Maquéraux à l'huile, fresh Columbia river salmon,
Nordische Kräuter-Anchovis, Delicatess-Ostsee-Heringe,
Strassburger Gänseleber- und Wild-Pasteten,
Krammetsvogel-Pasteten (Montélimar).
Prima Gothaer Cervelat- und Trüffel-Leberwurst,
Australische Rinderzungen in Büchsen, Corned beef.
Englische Biscuits (Huntley u. Palmers), feinste Chinesische Thees,
Essence de Café de Trablit, Condensed Anglo-Swiss-Milk,

etc. etc.

Verwerthung von Magermilch als alkoholfreie Temperenz-Getränke!

Dlactose, kräftigende Eiermilch. Gesundes Volksgetränk.

Kolactose, durstlöschende Kola-, Cacao-, Kaffeemilch, gesundes Erfrischungsgetränk, regt die Energie an. 2036

Die Getränke sind sterilisirt und trinkfertig!

Sterilisirungsanstalten mit Eierconservirung für den Winterbedarf empfehlen sich für landw. Betriebe, Molkerei-Genossenschaften, Conserven-Fabriken.

Näheres durch Dr. Friedel—Linden-Hannover.

Doberan i. M.

Stahl- und Eisenmoorbad I. Rgs. Luftkurort und Sommerfrische. Pneumatisches Kabinet, Trinkkuren. Eisenbahnstation, direkte Verbindung mit **Berlin und Hamburg, hin und zurück an einem Tage mit vier Stunden Aufenthalt.** Saisonbillets. Herrliche Lage, ausgedehnte Buchen- und Nadelholzwaldungen. Grossh. Gymnasium. Höh. Tochterschule. Sehr zu empfehlen für dauernden Aufenthalt. Geringe Abgaben. Angenehmer Verkehr. Schöne bequeme Wohnungen. 45

Näheres durch die **„Gemeinnützige Gesellschaft".**

Geschäft begründet 1804.

Carl Gust. Gerold,

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs,

Berlin W64, Unter den Linden 24.

Cigaretten. Havana-Importen.

Vorzügliche Manöver-Cigarre

ist die Marke:

Espana Mk. 60,— für 1000 Stück.

Diese **Marke** hat ein schönes **Java-Deckblatt** mit Brasil-Einlage ist **mild** im Geschmack, **zuverlässig** im Brand und von **hervorragender Qualität.**

5% Abzug bei Baarzahlung und Entnahme von Originalkisten. 2048

Telegr.-Adr.: Cagusgerol—Berlin.

Digitized by Google

PUBLIC LIBRARY

GABRIEL
MANTZARIS
& Co.

CAIRO EGYPT
CIGARETTES

Von der vornehmen Welt mit Vorliebe geraucht.

Speziell den Herren Offizieren empfohlen.

In allen Cigarrengeschäften erhältlich.

M 283

Bevor Sie einen Uebungs-Ritt oder größeren Marsch antreten, versehen Sie sich, bitte, mit **„Kola Mauz“** (Durstlöscher 50 ₰, Likör 80 „, Tabletten 1 M.). In den Apotheken erhältlich oder direkt von der **Salzmann**'schen Apotheke in Esslingen a. N. M 286

Voigtländer & Sohn A.-G.

Aelteste optische Anstalt, gegründet 1756.

Braunschweig.

Voigtländer-Prismenfernrohre

für Jagd, Reise, Theater.
Stärkste Vergrösserung, ausgedehntes Gesichtsfeld, handliche Form.

Voigtländer-Collineare.

Hervorragendste photographische Objektive für alle Zwecke.

Voigtländer-Zielfernrohre

für Jagdbüchsen.
Illustrirte Kataloge und Probebilder frei.

136 b Bezug direkt oder durch alle Handlungen.

Hellbrauner Wallach,

6jährig, ruhig geritten, ohne Untugenden, viel Gang, für mittleres Gewicht, steht auf Dominium Neukramzig, Bahn Bomst, zum Verkauf. Preis 1200 Mark. 2015

Zu verkaufen von 4 Pferden 3 nach Wahl. Die Pferde sind edel, Gewichtsträger, truppenthätig und sichere Jagdpferde, Alter 6 bis 9jähr. Preise 1600—2700 Mark.

1945 **v. Donimiröki,**
Lt. Ulan. 6, Hannover, Kleiststr. 9.

Wegen Ueberfüllung des Stalles

von drei älteren **Reitpferden** sofort eins bis zwei Pferde preiswerth zu verkaufen. Anfragen an

2044 Rossarzt **Stolp,** Landsberg a. Warthe.

Digitized by Google

Für Infanterie-Offiziere.
Major v. Krachts
◆Taschenrathgeber◆
beim Ankauf eines Pferdes für den Fahr- oder Reitdienst. 1791
4. Aufl. — Preis 1 Mark.
Die kleine Ausgabe für dies treffliche Büchlein
rentirt sich 100fach.
J. B. Metzler, Verlag, Stuttgart.

Spannkraft und Frische
erzeugt und fördert das ärztlich mit Erfolg erprobte
ROBORIN, natürliches Kräftigungsmittel,
der **Deutschen Roborin-Werke, Berlin NW7.**
Billigstes Eisen-Eiweiß. Zuckerfrei.
Käuflich in den Apotheken und Drogerien zu **Mk. 2,—** und **Mk. 1,15.**
Fürs Manöver vorzüglich geeignet:
Tabletten Mk. 2,—. Pillen mit Chokolade Mk. 3,—. 2011

Ostpreuß. Fuchsstute,
5½jähr., 1,69 m, fehlerfrei, kompl. geritten u. eingesprungen, umständehalber f. 1600 M verkäuflich (Provinz Hannover).
Offert. unter **W. 217** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstr. 68. 2021

Generalspferd.
Hochvornehmer br. Wallach, 5 Jahre, 1,70 m groß, f. jed. Gew., selten schön, ohne jeglichen Mangel, tadellos geritten, sicher bei Truppe, im Gelände, auf der Straße ꝛc. für 3000 ℳ zu verkaufen. 1937
Off. unt. **Z. 225** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstr. 68.

Sehr preisw.! Gelegenheitsverkauf!
1. 7j. **engl. Goldfuchsstute,** 5″, schönes Exterieur, sehr leistungsfähig, bei Inf. geritten, für schwerstes Gew. 1000 Mk.
2. Schwere **bildschöne ir. Goldf.-Stute,** 5j., 5″, fehrfromm, mit viel Temperament, für Kav. Kommandeure geeignet, garant. fehlerfrei. 2100 Mk.
3. 6j. schön. **engl Schimmel,** gar. fehlerfr., m. hervorrag. Sehnen, Gewichtsträger, da bequem, f. älteren Herrn geeign. 1300 Mk.

Näheres bei **Wutzke,** Tattersall des Westens, Berlin, Grolmanstraße. 1974

Fuchswallach, 7j., 7″, hervorrag. Gänge, in jed. Dienst geritten, garant. fehlerfrei, sehr edel gezogen, nach Beend. der Uebung verkäuflich. Zu erfr. Berlin, Voßstr. 27 II, Lt. der Ref. **Heyl** (10—11 V.) od. Tattersall Brandenb. Th. 2029

Drei truppenfromme Reitpferde.
1. Brauner Wallach, ca. 7jährig, edel, 6 Zoll, für 1000 Mark.
2. Fuchsstute, ca. 9jährig, Ostpreuße, 6 Zoll, für 800 Mark.
3. Rappwallach, ca. 9jähr., Ostpreuße, 7 Zoll, für 1400 Mark. 2030

Die Pferde sind leicht zu reiten, stall- und straßenfromm.
Pferdepensionat Düppel b. Zehlendorf (Berlin).

Wegen Todes des Besitzers edles ungar.
Reitpferd
Fuchs, 9 Jahre, fromm, **zu sehr mäßigem Preise** abzugeben. Offerten unt **V. L. 3555** an **Rudolf Mosse, Berlin C, Königstr. 56,** erbeten. M 2040

Coquelicot, 10jähr. Fuchswallach v. Upas a. d. Damast Rose (v. King Lud. u. Fikofelle), 5″, fromm, fehlerfrei, gesund, sehr ausdauernd und zu jedem Dienst geeignet, billig zu verkaufen. 2031
Pensionsstall **Bongardt,** Bahnhof Zoologischer Garten, Berlin.

Tattersall des Westens

Grolmanstrasse 47
am
Bahnhof Savignyplatz
und **Uhlandstr. 16 17.**
Telephon: Amt Charlottenburg No. 719.
Vornehmstes Reit-Institut des Westens
C. Knaudt.
Zwei elegante Reitbahnen. Helle luftige Pensionsstallungen
für über 200 Pferde.
Vorzügliche truppenfromme Reitpferde zum Verleihen.
Zum Verkauf stehen permanent
Gut gerittene, truppenthätige Reitpferde, ebenso stadtsicher gefahrene Wagenpferde (Passpferde und Einspänner). 775

„Asra",
schwz. arab. Halbblutstute, 7jährig, vor dem Zuge und auf Jagd geritten, zum Manöver gut geeignet, ist zu verkaufen. II 2035
Auskunft ertheilt Stallmeister **Bongardt,** Zoologischer Garten (Stadtbahnbogen).

Halbblut.
Hellbr. Wall., 5 J., 1,73 m, v. General (engl. Vollbl.) a. ostpr. Stute, gut geritten.
Schwarzbr. Stute, 6 Jahre, 1,71 m, v. Binder XX a. e. Thee-Stute, angeritten.
Beide fromm, bei der Truppe leicht z. reit., f. 1800 bezw. 1500 M verk. 2021
Potsdam, Neue Königstraße 102 part. Fernspr. 342.

Preußische Rappstute,
volljährig, 1,70 m, tadellos geritten, absolut truppen- und straßenfromm, zäh und ausdauernd, sehr leicht rittig, für mittleres und leichtes Gewicht, zu verkaufen. Pr. 600 ℳ
Spandau, Bismarckstr. 63 2038
von Wagenski, Oberleutnant.

In Naumburg a. Saale stehen von **drei Kommandeurpferden** zwei nach Wahl zum Verkauf. Näheres: Geschäftszimmer II. Abtheilung Art. 55. 1930

Fuchswallach,

10 Jahre, leicht zu reiten, für jedes Gewicht, gesund zu verk. Preis 1250 M. Näheres bei Futtermeister Schäfer, Berlin, Augusta-Kaserne. 2036

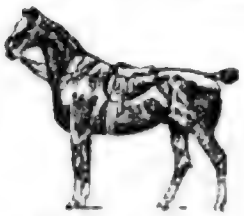
Zu verkaufen: **„Vlam"** v. Fulmer a. d. Flamina, Fuchswallach, 8j., 1,64 m, schnell, ausdauernd, angenehme Gänge, schöne Figur. Neuendorf bei Potsdam. 2042
Robert Hohmann.

Schwarzbr. ung. **Halbblutstute,** 8½ J. a. 1,75 m, truppenfr., zwei Jahre als Adjut. Pferd gegangen, elegantes Pferd, **sehr** flott und ausdauernd, für besseren Reiter mittl. Gewichts, wegen Verlust der Ration für 1500 Mark zu verkaufen. 2037
Graf **Götzen,** Spandau, Plantage 15

Reitpferd, Ostpreuße, Rappstute, fein geritten, truppenfromm, fehlerfrei, 1,68 groß, ca. 8 Jahre, bildschönes Thier, für 800 ℳ zu verkaufen. 2032
Inspektor **Köhler,** Zahna.

Br. St. engl. Abst., 11 J. alt, 1,72 m hoch, auch für schw. Gew., als Adjut. Pferd bei Artillerie geg., wegen Versetzung d. Bes. für 750 Mk. zu verkaufen durch
2010 Oberroßarzt **Möllhusen,** Naumburg a. S.

Digitized by Google



Berliner Central-Reit- u. Fahr-Institut

Gebr. Beermann, Charlottenburg.
Bahnhof Zoologischer Garten.

Verkaufs-Abtheilung

☛ Kantstrasse 7. ☚ 270

Beständig grosse **Auswahl** von **Reitpferden** jeden Genres, für leichtes und schweres Gewicht, auch truppenfromm, **zum Verkauf.** Ferner fertig gefahrene **Wagenpferde Zweispänner, Einspänner, Dogcartpferde.**

Emil Hirschfeld, Vertreter.

Brauner Wallach,

gut geritten, 5 Jahre alt, 1,78 groß, eleg. Exterieur, geeignet für schweres Gew. als Kommandeurpferd, steht zum Verk auf Rittergut **Reideburg** b Halle a. S. M2030

Schwarzbr. Wallach,

6jähr., Kommandeurpferd, für jedes Gewicht, 1,70 m, durchaus truppenfromm, ohne Untugenden, vorzüglich geritten und leicht zu reiten, wegen bevorsteh. Rationsverminderung zu verkaufen. 2018

Brandenburg a. H., Bergstr. 4.
Wilcke, Hauptm., Adj. 11. Inf. Brig.

☛ **Zu verkaufen:** ☚

Br. ungar. Wallach,

6½ J., 1,71 m gr., gut geritten, eleg. Exter., 1½ J. als Adjutantenpf. verw., lammfromm. Preis 1100 Mark. Näheres Oberroßarzt **Dahlenburg,** Feldart. R. 74, Torgau. 2019

☛ **Verkäuflich:** ☚

1. **Fuchswallach,** 4 w. Beine, Bläße, v. Veratrum, 4 J. 4 M. alt, leicht zu reiten, für mittleres Gewicht.
2. **Rappstute** ohne Abzeichen, 8 J., drei Jahre vor Batterie gegangen, Jan. 98 aus England importirt, f. mittl. Gew., elegant, viel Gang, etwas heftig

Näheres bei Sergeant **Seyfferth,** 1 Battr. Feldart. Regts. 74, Torgau. 2009

Kommandeurpferd für Kaisermanöver.

Goldfuchswallach,

hochelegantes Aeußere, 9j., 1,72 m, tadellos auf den Beinen, sehr bequeme Gänge, guter Springer, für schweres Gewicht, absolut truppenfromm, gesund und guter Fresser. Preis 2000 Mk. Event. wird auch ein Pferd angenommen. 2037

Hauptmann **von Loefen,** Sondershausen.

Irische Stute.

Eisensch., 9j., kompl. ger., f. jed. Gew., straßenfe., bef. gutm., b. jed. Truppe geh., hervor. Exterieur — selt. Geleg. Kauf —, verk. Oberlt. **Grimm,** Marburg, Hessen. H2049

Zu verkaufen:

1. Irischer **Schimmelwallach,** 7½jährig, 1,72 m, fast ganz dunkel.
   ☛ Preis 2300 Mark. ☚
2. Brauner englischer **Halbblutwallach,** 8jährig, 1,69 m.
   ☛ Preis 1600 Mark. ☚

Beide Pferde sind leicht zu reiten, für jeden Dienst, sehr leistungsfähig, fehlerfrei und ohne Untugenden.

Näheres: Wachtmeister **Rehberger,** 1. Esk. Hus. 13. Bockenheim b. Frankfurt a. M. 2011

Irischer Fuchswallach

mit bestechenden Gängen und tadelloser Figur, 5 Jahre alt, ohne jeden organischen Fehler, gut geritten, für Kavalleristen od. Adjutanten, die viel zu reiten haben, selten passend, da nicht müde werdend. Preis 1550 Mark.

Vollblutstute „Margott",

enorm schnell, 7 Jahre alt, vorn rechts vor einem Jahre gebrannt, noch nie wieder lahm gewesen, doch kleine Verdickung geblieben, für Brigadeadjutanten und Ordonnanzoffiziere im Manöver selten passend, verlangt guten Reiter. Preis nur 600 Mark. Anfragen zu richten an die Gutsverwaltung des Rittergutes **Rottleben** bei Frankenhausen (Kyffh.). H 2039

☛ **Verkäuflich:** ☚

1. Irischer Rappwallach, Bläße, drei weiße Fesseln, 7 Jahre, 1,70 m, truppenfromm und sicher im Gelände, 1500 ℳ, für mittleres Gewicht. 1982
2. Mecklenburger Rappwallach, 6 Jahre, 1,78 m, flotte Gänge, **für schwerstes Gewicht,** 1500 ℳ.
3. Trakehner brauner Wallach (Brand), 11 Jahre, 1,67 m, truppenthätig, auch als Damenpferd geeignet, 800 ℳ.

Näheres durch Oberroßarzt **Körner** in Erfurt. Telephon 671.

„Mentor", 6jähriger hellbrauner **Vollblutwallach,** bei

Truppe und Jagd tadellos sicher gehend, billig sofort zu verkaufen. Näh. b. Besitzer: Leutnant **v. Beck,** 2005
z. Zt. Wiesbaden, Wilhelmsheilanstalt.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.

Soeben erscheint:

Leitfaden

für den Unterricht im

Patrouillendienst

bei der

Kavallerie

an der Hand der Felddienst-Ordnung bearbeitet und zusammengestellt

von

Paul Ludendorff,
Rittmeister und Eskadronchef im Drag. Regt. von Wedel (Pomm.) Nr. 11.

Preis 80 Pfg.

Der wichtigste Dienstzweig, der dem Kavalleristen im Felde zufällt, der Patrouillendienst, findet in der kleinen Schrift eine kurze, aber sachgemäße Darstellung.

Der Zweck des vorliegenden Leitfadens gipfelt darin, dem instruirenden Offizier ein äußerst praktisches Handbuch zu geben, woran es bisher noch zu fehlen schien. In fünf Hauptabschnitten, und zwar: Patrouillen als Organe der Aufklärung. — Das Zurechtfinden im Gelände. — Verhaltungsmaßregeln für das Reiten von Patrouillen. — Auffinden des Feindes. — Meldungen — legt der Verfasser seine unmittelbar aus dem praktischen Dienste gewonnenen Erfahrungen nieder. Das Werkchen ist ein werthvoller Rathgeber für jeden Kavalleristen und wird sich gewiß schnell Freunde erwerben.

Zu beziehen
durch alle Buchhandlungen.

Umständehalber zu verkaufen:

Irischer Schwarzschimmel, Wallach,
6jährig, Größe 1,68 m, vollkommen gesund, tad llose freie Gänge, als Kommandeur- oder Adjutantenpferd geeignet, mittleres Gewicht, truppen- und straßenfromm, auch einspännig gefahren. 3000 Mark.

Näheres: Altona (Elbe), Königstr. 215.
1691 Stall Tavernier.

Reitpferd, Vollblutschimmelstute, tadellos zugeritten, auch Damenpferd, schönes Exterieur, lammfromm, weg. beend. Uebung u. bevorsteh. Auslandsreise für den billigen Preis von **1200 Mk.,** aber nur in gute Hände, zu verkaufen.

Alles Nähere Hannover, im Tatterfall Langelaube 12. 2057

Digitized by Google

Soeben erschien

Blanka von Wobeser

Kleine

Reitinstruktion für Damen.

3. Auflage.

Nebst Anleitung über

Ringstechen und Quadrillereiten.

Mit 130 Illustrationen.

Elegant broschirt M. 2,50.

Elegant gebunden M. 3,—.

Für jede Reiterin von hohem Interesse. Zweckentsprechende Instruktion über Sitz, Führung wie Behandlung des Pferdes.

G. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12.

Rappwallach,

9jährig, 1.72 groß, zu jedem Dienst und auf Jagden geritten, vollkommen verlässig, für jede Waffe brauchbar, tadellose Beine, vollkommen gesund und fehlerfrei, zu verkaufen.

Leutnant **Glüber,** 2. Bayer. Ulan. Regt

1918 Ansbach.

In **Karlsruhe i. B.,** Mottestr. 19, I., preiswerth verkäufl.: Madelra v. Potrimpos a. d. Milchmädchen, 12jährig, vollkommen frisch, gesund, sehr zähe, fromm.

1928 Anfr. an Gefr. **Wachter.**

„First Hand", engl. Vollblut, 9jährig, hervorragender Springer, sehr schnell und ausdauernd, in jedem Dienst gegangen, sehr vornehm. Preis 2500 Mk. Offerten unter A. B. 6 postlagernd, Bromberg. 2 35

5½jl. hannov. **Goldfuchsstute,**

1,74 m groß, komplett geritten, auch sicher im Zuge, ungewöhnl. tugendsam, fehlerfrei, f. jedes Gewicht, für 1500 Mark verkäuflich in Zarrentin b. Tribsees i. Pomm. 1999

Trakehn. Fuchsw., 13 J., 1,71, truppenfest, zuverlässig, schnell, w. Fortfalls d. Rat. billig zu verkaufen 2000

Allenstein, Ostpr. **Hartog.** S. W. 150

Edel gezogene 8jährige engl. **Fuchsstute** mit Bläße, truppenfromm, 1.71 m, Jagden gegangen, sehr ruhig, ausdauernd, zu verkaufen. Gross Lichterfelde W, Steglitzerstr. 24 Preis 1500 Mark. 2052

Brauner Halbblutwallach,

5 Jahre alt, 8 Zoll groß, truppen- und straßenfromm, auffallend vornehmes Aeußere, soll wegen längerer Abwesenheit sehr preiswerth verkauft werden durch Oberrossarzt **Koerner,** Erfurt, Bruhlerstraße.

Die Handicap Sect

Champagner-Kellerei Schloss Vaux bei Metz

liefert sehr preiswerth Sect aus echten Champagne- und Lothringer Weinen

nur Flaschengährung.

Den Offizier-Casinos werden besondere Vergünstigungen eingeräumt.

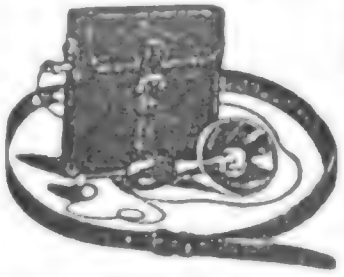
Dépôt Berlin N. Lindowerstrasse 24.

Ottomar Anschütz, G. m. b. H.

Kaufhaus und Unterrichts-Institut für Amateur-Photographie.

Berlin W, Leipzigerstrasse 116.

Photographische Apparate jeglicher Systeme. — Vergrösserungs- und Projections-Apparate für verschiedene Lichtarten. — Einrichtungen für Blitzlichtaufnahmen. — Ausrüstungen für die Tropen. — Sämmtliche Gebrauchsgegenstände für Photographie. — Entwickeln und Vergrössern von Aufnahmen.



Elektrische Patrouillen-Lampe

Hohe Leuchtkraft
Keine Säurebeschädigung
Einfache Construction.

Zu beziehen durch 119

Schwabe & Co., Berlin S.

Wallstrasse 55 II, an der Waisenbrücke (Kaufhaus Neu-Cölln).

Der mässige Genuss

von

Dallmann's Kola-Pastillen

bei strapaziösen Märschen, Jagden, Reisen etc. beseitigt Müdigkeit und Schlappheit, regt den Menschen dadurch auch geistig an und befähigt ihn, grosse Strapazen mit Leichtigkeit zu ertragen.

Zu kaufen in den Apotheken und Drogenhandl. oder direct von der Fabrik.

34 1

Digitized by Google

Apollinaris

KOHLENSAURES MINERALWASSER.

„Sein angenehmer Geschmack und sein hoher Gehalt an reiner Kohlensäure, zeichnen es vor den andern ähnlichen Mineral-Wassern vortheilhaft aus.“

FÜLLUNGEN:—

1870 ..	...	... 800,000
1880 ..	...	... 8,000,000
1890 ..	...	... 18,000,000
1900	...	28,000,000

(*Flaschen und Krüge*)

Der beste Beweis ist somit geliefert für die fortwährend zunehmende Beliebtheit, deren sich das Apollinaris-Wasser, dank seiner Reinheit und seiner anderen vorzüglichen Eigenschaften, erfreut.

Käuflich bei allen Apothekern, Drogisten und Mineralwasser-Händlern.

Truppenverpflegung mit frischem Fleisch!

Fleischhackmaschine gebrauchsfertig auf der Kiste.

Die Verwendung **frischgeschlachteten Fleisches sofort** nach dem Schlachten und die Herstellung **leichtverdaulicher, schmackhafter** und schnell zu bereitender Gerichte wird ermöglicht durch die Benutzung der

Alexanderwerk - Fleischhackmaschine

mit feldmässiger Transportkiste. Patentamtlich geseh. D. R. G. M.

Bestes deutsches Fabrikat. Einfache Handhabung. Grosse Dauerhaftigkeit. Messer und Lochscheiben aus Stahl geschmiedet. Leistung in der Stunde 70 bis 100 kg geschnittenes Fleisch.

Jeder Maschine wird ein **Feldkochbuch** beigegeben. H 1996

Feldmässige Transportkiste D. R. G. M.

zur Aufnahme der Alexanderwerk-Fleischhackmaschine T nebst den erforderlichen Ersatztheilen.

Ermöglicht die **leichte und bequeme** Benutzung der Maschine selbst auf freiem Felde sowohl als die **schnelle und sichere Befestigung** derselben an Tischen, Bänken, Wagenbrettern und dergl.

Preis der Kiste mit Maschine und den nöthigen Ersatztheilen ℳ 40,—.

Lieferung erfolgt sofort.

Alexanderwerk A. von der Nahmer

Akt. Gesellschaft.

Maschinenfabrik und Eisengiesserei, 1000 Arbeiter.

REMSCHEID.

An zahlreiche Regimenter geliefert.

Das Generalkommando XVI. Armeekorps schreibt:

Metz, 26. November 1897.

Auf Ihr Schreiben vom 18. d. Mts theilt Ihnen das Generalkommando mit, dass sich die zu Versuchszwecken übersandte Fleischhackmaschine gut bewährt und die Art der Verpackung befriedigt hat. Die Maschine arbeitet gut und sicher mit feinem Schnitt, so dass die Mannschaften das empfangene Fleisch bald verzehren können.

Digitized by Google

Hoehl Kaiser-Blume

Feinster Sect

Gebr. Hoehl, Geisenheim a. Rh.

Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

M 173

Vereinigte Köln-Rottweiler Pulverfabriken in Köln a. Rhein.

Grösstes Institut der Branche.

Spezialität: Rauchloses Pulver,

auch in Patronen für die Jagd.

Brauner Wallach,

edel gezogen, 5½jährig, 1,68 m Bandmaß, fehlerfrei, mit eleganter Figur, kräftigem Rücken, gesunden, tadellosen Beinen und Hufen, hervorragenden Gängen, ausdauernd, truppenfromm, vollkommen sicher bei Schuß und Musik, für jedes Gewicht und jeden Dienst geeignet, weil überzählig, zu verkaufen. 2066

Preis 1500 ℳ. Hauptmann **Pampe,** Biebrich, Rheingaustr. 28.

Braune Trakehner Stute,

9jähr., 1,69 m Bandmaß, gesund u. fehlerfrei, ausdauernd, mit tadellosen, trockenen Beinen, ausgezeichneten, flotten Gängen, straßen- u. truppenfromm, absolut sicheres Komp.-Chef- und Adjutanten-Pferd, macht gute Figur, hat weder Stall- noch sonstige Untugenden, für 1200 ℳ verkäuflich. Oberleut. **von Dressler,** Biebrich, Rheinischer Hof. 2067

Kommandirungshalber auch vor dem Manöver abzugeben:

1. 8jähriger **Fuchswallach,** 5′ 5″.
2. 12jähriger **Fuchswallach,** 5′ 6″.

Beide Pferde für mittleres Gewicht, in jedem Dienst geritten, ausdauernd. Nr. 2 vorzügliches Jagdpferd. 2070

Rathenow. Graf **Wartensleben.**

Verkäuflich:

1. Hellbraune, sehr schöne Stute, vollkommen truppenfromm, sicher a. Straße, bei Truppe und im Gelände, fehlerfrei, schöne freie Gänge, vollkommen frisch, 6jährig., 5 Zoll, für mittlere Größe und Gewicht. 1891
2. Braune Stute, Paradepferd 1. Klasse für Kommandeure u. Generale, für jed. Gew., engl. Halbblut, fehlerfrei, sicher im Gelände, bei Truppe u. auf Straße, Jagdpferd, 6jähr., frisch, 6 7 Zoll, bei Kav. und Infanterie gegangen.

Beide Pferde umständehalber äußerst preiswerth (in Berlin, direkt v. Offiz.). Anfrag. unter **H. 233** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstraße 68, erbeten. 2071

Glänzend bewährt!

Empfehle in Façon als auch Farbe

vorschriftsmässige

porös-wasserdichte

graue Offizierpaletots

aus leichtem, hellem Militärtuch

38 Mark, mit Futter 48 Mark.

Für Mäntel erforderliche Maasse: Taillen- und ganze Länge, Rückenbreite, Aermellänge, Oberweite, Taillenweite (über Waffenrock gemessen).

Einsendung eines gut passenden Kleidungsstückes ersetzt das Maass.

Wasserdichte Umhänge bis 100 cm lang aus leichtem, hellem Militärtuch 40 Mark.

Für Umhänge: Halsweite und Taillenlänge genügt als Maass.

Wasserdichter Militärpaletot 38 Mark.

Wasserdichter Umhang 40 Mark

Köln L, Minoritenstrasse 14, früher Dinslaken.

Ferd. Jacob.

Dienstreithose für Offiziere ohne jeden Kniedruck

Vielfache Anerkennung aus Offizierskreisen. Muster

Vorderhose ganz lang, Knie weit gearbeitet

G. Benedict, Kgl. Württbg. Hofl., Berlin W, 136 Leipzigerstr.

Berlin, Kaserne 4. Garde-Regiments.

Brauner österr. **Wallach,** 7 Jahre, 1,72, fehlerfrei, soeben auf Generalstabsreise mit größter Ausdauer gegangen, flotte Gänge, schönes Aeußere, truppen- und straßensicher, da überzählig, sehr billig zu verkaufen. 2069

Frhr. **von Salmuth,** Luitpoldstr. 34 III.

Ostpreußischer **Fuchswallach,** 5jährig, für mittleres und schweres Gewicht, leicht zu reiten, truppenfromm, gutes Kompagniechef- oder Adjutantenpferd, auch im Wagen gehend, billig zu verkaufen. 5072

Cottbus. Oberlt. **Steinkopf.**

Waterloo-Ufer 10.

Herrschaftliche Parterrewohnung, 2 Zimmer, 2 Kammern, Küche 2c, sofort zu vermiethen. 700 Mark p. a. 2064

Waterloo-Ufer 10.

Stallung für 3 Pferde, große Wagenremise 2c. sofort zu vermiethen. 500 Mark p. a.

Eislebenerstr. 14 (nahe Zoolog. Garten) per 1. Oktbr. 7 Zimm., Bad, Mädchenkammer und Nebengelaß, hoch parterre. 2200 Mark. 2063

Eine gut eingef. **Milit.-Vorber.-Anstalt** f. umständehalber bill. abzugeb. Off. u. F. 231 an d. Geschäftsst. d. Bl., Berlin SW12. 2068

Englische **Vollblutstute,** überzählig, 800 Mark, verkäuflich. 2053

von Bredow,

Feldart. Regt. 18, Frankfurt a. O.

Dunkelfuchswallach,

ausgedientes Chargenpferd, völlig truppenfromm, bei jedem Dienst geritten, ausdauernd auf Distanzritten erprobt, Größe 1,62 m (Stockmaß), für mittleres Gewicht, auch Damenpferd, 11jährig. Preis 1200 Mark. **von Alten,** Leutnant im Ulanen-Regiment Nr. 3 Fürstenwalde (Spree). 2065

Ein 9jähr. ungar. **W.,** braun, ca. 4″, sehr elegant, vollständig truppensicher, kerngesund und frisch auf den Beinen, leicht zu reiten, steht auf Dominium **Karve** bei Karlstaedt, Berlin—Hamburger Bahn, zu verkaufen. 2060

Bei rechtzeitiger Anmeldung Wagen Bahnhof Karlstaedt.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Allgemeiner Anzeiger zum Militär-Wochenblatt.

Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle des Militär-Wochenblattes, Berlin SW, Lochstraße 68, sowie in allen Inseraten-Büreaus. Die Anzeige-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile beträgt 40 Pf. — Dienstliche Anzeigen (mit Ausnahme von Submissionen), Nachrufe, welche von amtlicher Stelle ausgehen, finden, wenn sie direkt an die Redaktion eingereicht werden, unentgeltliche Aufnahme.

№ 64. Berlin, den 10. August. 1901.

Anzeigen der Reichs- und Staats-Behörden.

Beim unterzeichneten Kommando kann zum 19. Oktober d. Js. ein Freiwilliger (Schreiber) eingestellt werden.

Bewerber von guter Führung, mit guten Schulkenntnissen und nur schöner Handschrift wollen sich unter Einreichung eines Lebenslaufes und etwaiger Zeugnisse baldigst melden.

Bezirkskommando Brandenburg a. H.

Beim unterzeichneten Kommando ist zum 1. Oktober ꝛc. eine Kapitulantenstelle zu besetzen. Gefreite, welche zur Zeit bei einem Bezirkskommando die Invalidenangelegenheiten bearbeiten und in der Lage sind, diese selbständig zu führen, wollen sich unter Vorlage der Militärpapiere und eines Lebenslaufes umgehend melden.

Bezirkskommando I Altona.

Vom unterzeichneten Regiment wird ein zur Verwendung als Hülfsschreiber im Regiments-Geschäftszimmer geeigneter Gefreiter (Kapitulant) oder jüngerer Unteroffizier mit schöner Handschrift gesucht. Geeignete Bewerber wollen sich unter Vorlage eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes baldigst melden.

4. Oberschles. Infanterie-Regiment Nr. 63.
Oppeln.

Das 1. Ersatz-Seebataillon empfiehlt einen durchaus geeigneten, schreibgewandten, ganz selbständig arbeitenden Feldwebel in erster Linie zur Verwendung als Bezirksfeldwebel. Derselbe würde aber auch unter Verzicht auf die seinem Dienstgrad zustehenden Gebührnisse als Regimentsschreiber eintreten. Er dient sieben Jahre, ist von sehr guter Führung und wird in jeder Hinsicht empfohlen.

Am 1. Oktober d. Js. kann beim unterzeichneten Kommando ein Schneider als Zweijährig-Freiwilliger eingestellt werden. Gesuche und Zeugnisse sowie der Meldeschein sind umgehend einzureichen.

Bezirkskommando Kattowitz.

Beim unterzeichneten Bezirkskommando können zum Herbst d. Js. noch Schreiber als Freiwillige eingestellt werden.

Bedingung: Gute Handschrift und Zeugnisse. Gesuche mit Lebenslauf und Meldeschein wollen umgehend vorgelegt werden.

Bezirkskommando Karlsruhe (Baden).

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Meine Verlobung mit Fräulein **Alice Dilger,** ältesten Tochter des verstorbenen Fabrikbesitzers Herrn **Wilhelm Dilger** und seiner Frau Gemahlin **Emmy,** geb. **Bödow,** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Wehrssen,
Leutnant im Infanterie-Regiment Nr. 98.
Ostseebad Heringsdorf, im August 1901.
Stettin—Metz. 2103

Zum Manöver

empfehle **Helme mit Ventilations-Einrichtung** (D. Reichs-Patent) für jede Truppe — **äußerst praktisch** — wie solche von **Seiner Majestät Kaiser Wilhelm II.** getragen werden.

☛ **Vortheilhafter Umtausch alter Militär-Effekten in tadellos neue** von solidester Anfertigung.

☛ **Sattelzeug, Unterlegedecken, Satteldecken, Stall-Utensilien** in garantirt vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen. **Parade-Schabracken** jeder Truppengattung in tadelloser Ausführung.

☛ Auf Wunsch Spezial-Preislisten kostenfrei. ☚

M. Neumann, Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs,
Berlin NW, Friedrichstrasse 95.

Porös-wasserdichter Umhang, bis 100 cm Länge,
aus Ia. Loden 29,00 — Ia. Tuch 31,50 — Ia. Satin 34,00,
je 10 cm größere Länge 4,00 — 4,50 — 5,00 mehr — Kapuze 2,50. 35

Porös-wasserdichter Offizier-Paletot mit Futter
aus Ia. Loden 43,00 — Ia. Tuch 48,00 — Ia. Satin 53,00
bei eleganter Ausführung und zuverlässig wasserdichter Beschaffenheit.

Wasserdicht-Herstellung fertiger Uniformen in 4 bis 5 Tagen.

☛ Proben, Preisliste und Maßanweisung übersende postfrei. ☚

F. Falkenburg, Magdeburg, Alte Ulrichstr. 12. Gegründet 1831. Fernsprecher 3733.

Geschäft begründet 1804.

Carl Gust. Gerold,

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs,
Berlin W64, Unter den Linden 24.

Cigaretten

Vorzügliche Manöver-Cigarre

ist die Marke:

España Mk. 60,— für 1000 Stück.

Havana-Importen

Diese **Marke** hat ein schönes **Java-Deckblatt** mit Brasil-Einlage ist **mild** im Geschmack, **zuverlässig** im Brand und von **hervorragender Qualität.**

5% **Abzug bei Baarzahlung und Entnahme von Originalkisten.** 2088

Telegr.-Adr.: Cigarrengerol—Berlin.

Digitized by Google

Die Verlobung meiner Tochter **Margarete** mit dem Königlichen Hauptmann und Kompagniechef im 9. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 170 Herrn **Christian August Stange** beehre ich mich anzuzeigen.

Berlin, im August 1901.

Gertrud Hagens,
geb. Freiin **von der Goltz.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Margarete Hagens,** Tochter des verstorbenen Herrn Oberstabsarztes **Dr. Hagens** und seiner Frau Gemahlin **Gertrud,** geb. Freiin **von der Goltz,** beehre ich mich anzuzeigen.

Offenburg/Baden, im August 1901. 2088

Stange,
Hauptmann und Kompagniechef
im 9. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 170.

Die Verlobung meiner zweiten Tochter **Erica** mit Herrn **Carl Rehm,** Hauptmann und Kompagniechef im Infanterie-Regiment Nr. 130, beehre ich mich anzuzeigen.

Erica von Passow, geb. **Siever.**

Riekenz, im Juli 1901.

Meine Verlobung mit Fräulein **Erica von Passow,** zweiten Tochter des verstorbenen Generals der Infanterie z. D. Herrn **Hans von Passow** und seiner Frau Gemahlin **Erica,** geb. **Siever,** beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen.

Carl Rehm,
Hauptmann und Kompagniechef
im Infanterie-Regiment Nr. 130.

Metz, im Juli 1901.

Die Verlobung ihrer Tochter **Erna** mit dem Königlichen Oberleutnant im Infanterie-Regiment Prinz Friedrich der Niederlande, Adjutant des Bezirkskommandos Gelsenkirchen, Herrn **Hans Joachim von Westrell** beehren sich anzuzeigen

Werneburg,
Generalmajor und Kommandeur
der 26. Infanterie-Brigade,
Editha Werneburg, geb. **Schwaniz.**

Minden i. W., August 1901.

Meine Verlobung mit Fräulein **Erna Werneburg,** Tochter des Königlichen Generalmajors und Kommandeurs der 26. Infanterie-Brigade Herrn **Werneburg** und seiner Gemahlin **Editha,** geborenen **Schwaniz,** beehre ich mich anzuzeigen.

Hans Joachim von Westrell,
Oberleutnant im Infanterie-Regiment Prinz Friedrich der Niederlande, Adjutant des Bezirkskommandos Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen, August 1901. 2095

Ihre zu Schönau, Post Gemünden, statt gehabte Vermählung zeigen ergebenst an

Friedr. Beyer,
Leutnant im Königl. Bayr. 2. Feldart.-Regt.,
Emma Beyer,
geb. **von Baur-Breitenfeld.**

Würzburg, August 1901. 2081

Die glückliche Geburt ihres Sohnes **„Rolf"** beehren sich hocherfreut anzuzeigen

Sievers,
Leutnant im Garde-Fußartillerie-Regiment, kommandirt zur Kriegsakademie,
und Frau **Erna,** geb. **Schmuckert.**

Charlottenburg, Goethestraße 45.
8. August 1901. 21

Statt besonderer Meldung.

Heute Abend 11½ Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Krankenlager infolge einer Blutvergiftung, die er sich in seinem Berufe zugezogen hatte, mein inniggeliebter Mann, unser theurer Bruder, Schwager und Onkel.

der Frauenarzt Dr. med. Heinrich Holland,

Königlicher Oberarzt der Reserve,

im 36. Lebensjahre.

Dies zeigt im tiefsten Schmerze namens aller Hinterbliebenen an

Frau **Elsa Holland,** geb. **Rohmer.**

Berlin, den 7. August 1901. 2100

Die Beisetzung findet Sonnabend, den 10. August, mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, Joachimsthalerstraße 22/23, aus auf dem Friedhofe der Jerusalemer und Neuen Kirche, Bergmannstraße 45/47, statt.

Nachruf.

In dem am 28. Juli zu Jena erfolgten Tod des Königlichen Obersten a. D. (1848 bei der ehemaligen Herzoglich Altenburgischen Jägerkompagnie in den Dienst getreten, zuletzt Bezirkskommandeur in Colmar i. E.)

Herrn August Pierer

betrauern wir den Verlust eines Regiments-Kameraden, der von 1860 bis 1874 unsere Nummer getragen und in den Kriegen 1866 und 1870/71 als Chef der 8. Kompagnie seinen Namen mit der Geschichte des Regiments auf immer verknüpfte. Ehre seinem Andenken.

Saarbrücken, 3. August 1901.

Im Namen des Offizierkorps
des 8. Rhein. Infanterie-Regiments Nr. 70:
Limberger.
Oberst und Regimentskommandeur.

Am 5. August starb der Königliche Oberst a. D.

Herr von Keisler.

In tiefer Trauer steht das Offizierkorps an der Bahre dieses treuen hochverehrten Kameraden, welcher am Tage von Mars la Tour seinen Namen mit goldenen unauslöschlichen Lettern in die Geschichte des Regiments eingetragen hat.

Ehre seinem Andenken!

Im Namen des Offizierkorps
des Kürassier-Regiments von Seydlitz
(Magdeburg.) Nr. 7:
Freiherr **von Schuckmann,**
Oberstleutnant.

Gestern Abend verschied hierselbst nach schwerer, mit Ergebung getragener Krankheit

der Kadett der 8. Kompagnie

Otto Chorus.

Durch reges Pflichtbewußtsein und untadelhafte Gesinnung hat dieser hochbegabte, hoffnungsvolle und strebsame Zögling sich im Kadettenkorps ein unvergeßliches Andenken gesichert.

Mit inniger Theilnahme an dem unermeßlichen Schmerz der Eltern beklagen Vorgesetzte und Kameraden seinen frühen Heimgang.

Groß-Lichterfelde, den 5. August 1901.

Im Namen der Haupt-Kadettenanstalt:
In Abwesenheit des Kommandeurs:
Trierenberg,
Major und Bataillonskommandeur
bei der Haupt-Kadettenanstalt.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verbindungen: Victor Frhr. v. Kapherr, Oberlt. im Garde-Reiter-Regt., mit Fräulein Elsa v. Schmidthals (Berlin). — Carl v. Lübbers, Oberlt. a. D., mit Fräulein Adelheid Götz v. Olenhusen (Hamburg). — Herrmann v. Berg-Perscheln, Oberlt. der Res. im Regt. Elisabeth, mit Fräulein Hildegard v. Nappard (Perscheln, Pr.-Eylau, Ostpreußen).

Geburten: (Sohn) Friedrich v. Zedlitz, Hauptm. und Komp.-Chef im 4. Garde-Regt. zu Fuß. — v. Roëll, Oberlt. (Naugard). — Hans-Wolfgang Herwarth v. Bittenfeld, Oberlt. im 2. Garde-Regt. zu Fuß (Berlin). — Frhr. v. Fritsch, Lt. im Königl. Sächs. Carab.-Regt. (Ober-Prausnitz). — (Tochter) Walter v. Bergmann, Hauptm. und Komp.-Chef im Bad. Leib-Gren.-Regt. (Karlsruhe).

Todesfall: Maximilian Kaegler, Major z. D. und Bezirksoffizier, Tochter Marie (Cuxhaven).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

J. F. Bock

Königlicher Hoflieferant
Berlin C. Brüderstrasse 12
empfiehlt sämmtliche
Militär-Effekten
in bekannt saubersten, vorschriftsmäß. Ausführ.
in jeder Güte
zu billigsten Preisen
Orden, Ordens-Garnirungen &c.
Sonderzweig:
federleichte Offizier-Helme
Erneuerung all. alten Effekten billigst!
Firma besteht seit 1809.

Schlachtfelder um Metz

14., 16., 18. August
mit Illustrationen. 2091
Verlag Damm, Dresden.
2 Mark.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

Digitized by Google

Digitized by Google

F. W. BORCHARDT,

Königlicher Hoflieferant,
Berlin W, Französische Strasse 48,
empfiehlt für 2064

die bevorstehenden Manöver

sein reichhaltiges Lager vorzüglicher fertiger

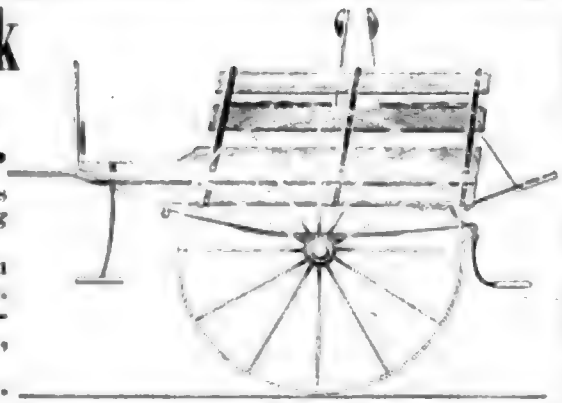
Suppen-, Braten- und Gemüse-Conserven,

sowie

Prima Astrachaner Caviar in ¼, ½, 1/1—2 Pfund-Büchsen,
Englische Fleisch- und Fisch-Conserven (Potted meat and fish),
Sardines à l'huile, Sardines aux tomates, Royaus à la Vatel,
Delicatess-Sild, Maquéraux à l'huile, fresh Columbia river salmon,
Nordische Kräuter-Anchovis, Delicatess-Ostsee-Heringe,
Strassburger Gänseleber- und Wild-Pasteten,
Krammetsvogel-Pasteten (Montélimar).
Prima Gothaer Cervelat- und Trüffel-Leberwurst,
Australische Rinderzungen in Büchsen, Corned beef.
Englische Biscuits (Huntley u. Palmers), feinste Chinesische Thees,
Essence de Café de Trablit, Condensed Anglo-Swiss-Milk,

etc. etc.

Holzwarenfabrik Hildburghausen.



Elegante 4sitzige Dogcarts nach nebenstehender Abbildung Mark 200,—. 279

Breaks (Mark 450,—), Wagen anderer Constructionen, Pony- u. Eselswagen, sämmtliche Lawn-Tennis-Artikel, Ruderboote, Billards, Hundehütten u. s. w. Reichhalt. illustr. Catalog gratis.

Glänzend bewährt!

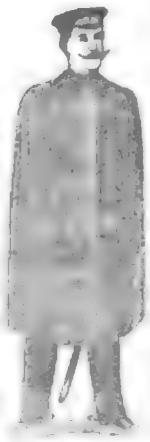
Empfehle in Façon als auch Farbe
vorschriftsmässige
porös-wasserdichte
graue Offizierpaletots
aus leichtem, hellem Militärtuch
38 Mark, mit Futter 48 Mark.

Wasserdichter Militärpaletot 38 Mark.

Für Mäntel erforderliche Maasse: Taillen- und ganze Länge, Rückenbreite, Aermellänge, Oberweite, Taillenweite (über Waffenrock gemessen).
Einsendung eines gut passenden Kleidungsstückes ersetzt das Maass.

Wasserdichte Umhänge bis 100 cm lang aus leichtem, hellem Militärtuch 40 Mark.

Für Umhänge: Halsweite und Taillenlänge genügt als Maass.



Wasserdichter Umhang 40 Mark.

Köln L, Minoritenstrasse 14,
früher Dinslaken.

Ferd. Jacob.

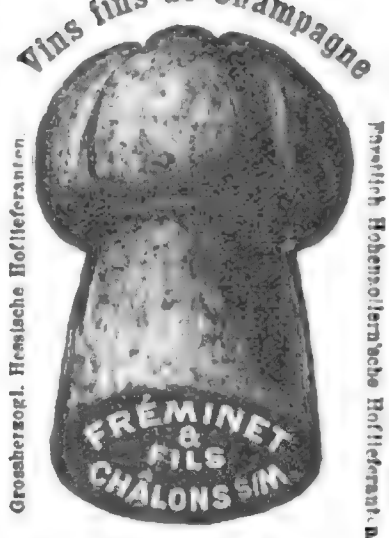
66

Gesucht zum 1. Oktober ein **Kutscher,** welcher auch Bedienung machen kann. 2075

v. Jena,
Torgelow bei Falkenberg i. d. Mark.

Die Stelle des selbständigen **Oekonomen** des Offizier-Kasinos Drag. Regts. 5 wird zum 1. September d. Js. frei. 2092

Die Kasinoverwaltung bittet, eventuelle Gesuche sofort einzureichen.



M 170

Seit Januar 1901:
Filiale in Hollerich (Luxemburg)
General-Agent: E. Modler, Berlin N. 37.

Militärische oder Kriegswissenschaftl.
Bücher,
sowohl einzeln wie 284
ganze Bibliotheken, kauft stets
H. Lindemann, Buchhandlung,
Hannover, Schillerstrasse 34.

Militär-Turngeräthe
genau nach Vorschrift,
Turn-, Spiel-, Sport-
sowie
Feuerwehrgeräthe
jeder Art liefert als langjährige Specialität
Westf. Turn- u. Feuerwehr-geräthe-Fabrik
Heinr. Meyer,
Hagen i. Westf. 272
Ausführliche Preisliste mit Abbildungen frei!

10/11 Schuh-Bazar 10/11

Berlin W8,
191 Friedrichstr. 191, Ecke Kronenstr.

1561 **Spezialität:**

Uniform- und Civil-Stiefel

in Lack-, Chevreau- u. Kalbleder
in solidester Ausführung.

Gefreiter der Ref., gedient von 1897 bis 1899 beim Infanterie-Regiment Nr. 46, akademisch ausgebildeter **Schneider,** wünscht bei irgend einem Truppentheil als Regiments- bezw. Bataillonsschneider einzutreten. 2084

Ludwig Gorgol,
Strausberg I, Lindenplatz 18.

Eine gut eingef. **Milit.-Vorber.-Anstalt** ist umständehalber bill. abzugeb. Off. u. F. 311 an d. Geschäftsst. d. Bl., Berlin SW12. 2108

Digitized by Google

Truppenverpflegung mit frischem Fleisch!

Fleischhackmaschine gebrauchsfertig auf der Kiste.

Die Verwendung **frischgeschlachteten Fleisches sofort nach dem Schlachten** und die Herstellung **leichtverdaulicher, schmackhafter** und schnell zu bereitender Gerichte wird ermöglicht durch die Benutzung der

Alexanderwerk - Fleischhackmaschine

mit feldmässiger Transportkiste. Patentamtlich ges. ch. D. R. G. M.

Bestes deutsches Fabrikat. Einfache Handhabung. Grosse Dauerhaftigkeit. Messer und Lochscheiben aus Stahl geschmiedet. Leistung in der Stunde 70 bis 100 kg geschnittenes Fleisch.

Jeder Maschine wird ein **Feldkochbuch** beigegeben. H 2050

Feldmässige Transportkiste D. R. G. M.

zur Aufnahme der Alexanderwerk-Fleischhackmaschine T nebst den erforderlichen Ersatztheilen.

Ermöglicht die **leichte** und **bequeme** Benutzung der Maschine selbst auf **freiem Felde** sowohl als die **schnelle** und **sichere Befestigung** derselben an Tischen, Bänken, Wagenbrettern und dergl.

Preis der Kiste mit Maschine und den nöthigen Ersatztheilen ℳ 40,—.

Lieferung erfolgt sofort.

Alexanderwerk A. von der Nahmer

Akt. Gesellschaft.

Maschinenfabrik und Eisengiesserei, 1000 Arbeiter.

REMSCHEID.

An zahlreiche Regimenter geliefert.

Das Generalkommando XVI. Armeekorps schreibt:

Metz, 26. November 1897.

Auf Ihr Schreiben vom 18. d. Mts. theilt Ihnen das Generalkommando mit, dass sich die zu Versuchszwecken übersandte Fleischhackmaschine **gut bewährt** und die **Art der Verpackung befriedigt hat.** Die Maschine arbeitet **gut** und **sicher mit feinem Schnitt,** so dass die Mannschaften das empfangene **Fleisch bald verzehren** können.

Uniform-Zuschneider,

tüchtig und zuverlässig, in noch ungekündigter Stellung, wünscht sich zum 15. September oder 1. Oktober d. Js. zu verändern.

Gefällige Offerten unter **K. P. 840** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** H 2076

Tüchtiger Reisender

zum 1. Oktober oder früher **gesucht.** Nur schriftliche Offerten mit Angabe bisheriger Stellung, Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften an **L. Luttmann & Comp.,** 2087 **Berlin,** Friedrichstraße 210.

Reisender für Unif. u. Mil.-Effekt., langjähr. erfahren und gewissenhafter Fachmann, sucht eingetretener Verhältnisse halber Stellung per bald od. später. Gefl. Anerbieten unt. **J. 234** an d. Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstr. 68. 2089

Gnomen,

flotter, fleißiger, vom Fabrik- und Schloßbesitzer (Prov. Sachsen) gesucht; derselbe muß zwei Pferde zu warten und auch etwas vom Servircn verstehen. Offerten unter „Gnomen" postlag. Postamt Westend-Berlin. M 2079

Waffenrock-Kragen,

Aehselklappen, Patten u. Aufschläge

aller Art fertigt tadellos

88 **Carl Messner, Erfurt.**

Ueber die Heilkraft der Citrone.

Vor der Kur

„Je natürlicher und einfacher ein Heilmittel, desto mehr darf man auf seine Wirkung rechnen." Dieser Ausspruch ist wohlbekannt, doch findet er noch viel zu geringe praktische Anwendung. Es giebt heutzutage noch eine ungeheuere Anzahl von Gewächsen, deren außerordentliche Kräfte gegen gewisse Krankheiten noch nicht ermittelt sind. So hat man z. B. in neuerer Zeit die Citrone geprüft und gefunden, daß dieselbe gegen die meisten Krankheiten ein Schutz- und Heilmittel ist. Dabei ist sie durchaus unschädlich. In der Hauswirthschaft sollte der Citronensaft viel größere Anwendung finden, als es in der That geschieht, so z. B. läßt sich der dem Blut und oft sogar den Verdauungsorganen schädliche Essig ganz vortheilhaft durch Citronensaft ersetzen. In vegetarischen Küchen hat man damit bereits den Anfang gemacht. Zur Bereitung erfrischender Limonade ist derselbe geradezu unentbehrlich. Als empfehlenswerthe Bezugsquelle für Citronensaft gilt die Firma

H. Trültzsch, Berlin, Boyenstr. 37.

Dieselbe versendet auf Wunsch, bei **Angabe dieser Zeitschrift,** 1 Probefläschchen **garantirt reinen natürlichen Citronensaft** nebst Kurplan und Dankschreiben vieler Geheilter von **Gicht, Rheuma, Ischias, Fettsucht, Magen-** und **Halsleiden** usw. **gratis** u. **franko,** oder Saft v. ca. 60 Citr. 3,50, v. ca. 120 Citr. 6 Mk. franko inkl. (Nachnahme 30 Pf. mehr), in Berlin 1 Kilo 3 Mk. frei Haus. 1712

Fr. Hege, Möbelfabrik, Bromberg.

Permanente Ausstellung vollständiger Wohnungseinrichtungen.

Spezialität: Teppiche, Stores, Gardinen.

Muster und Zeichnungen kostenlos. 55

Reellste Bedienung bei äußerst billigen Preisen.

Digitized by Google

Offizier-Umhang

aus porös-wasserdichtem ff. Harzer Lodentuch, genau n. Vorschrift,

tadellose Arbeit.

95 cm lang f. unberittene Offiz. ℳ 26,—,
115 „ „ „ berittene Offiziere „ 30,—,
mit Kapuze ℳ 3,— mehr. M278
Freie Zusendung. Ziel 30 Tage.
Garantie: Event. Zurücknahme innerhalb acht Tagen auf meine Kosten.
Louis Mewes, Blankenburg, Harz,
Uniform- u. Sportbekleidungs-Geschäft.

Wein-Stuben und Sommergarten

Mittelstr. 15

Täglich Kammermusik

von 8 bis 11 Uhr 281
Diners von Mark 1,25 an
von 12½ bis 7 Uhr.

Münster i. W.

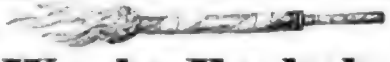
Hôtel zum König von England.

I. Haus am Platze. 26
Ernst Dietrich.

Halle a. S. M164

Hôtel „Wettiner Hof"

Magdeburgerstrasse 5. Telephon 386.
Haus I. Ranges. 40 Zimm. Neuerbaut.
Nahe Centralbahnhof. Strassenbahn
n. all. Richt. Bes. Heinr. Mützschker.



Wachs-Fackeln

bei vielen Truppentheilen seit Jahren bewährt praktisches Beleuchtungsmittel

für Biwak, Zapfenstreich u. s. w.

Erfinder: **Rud. Büttner, Sorau N./L.**
Näheres durch kostenlose Verzeichnisse.

Jagdgewehre

Schusswaffen all. Art lief. in unerreicht. Qualität u. Schussleistung am reell-ten

E. Steigleder, BERLIN, Dorotheenstr. 60.

Preisl. üb. Waff., Jagd-, Schutzengernte, Munition b. Angabe d. Ztg. grat. u. frco.

Wegen Aufgabe der Meute sind preiswerth zu verkaufen: 3 drei-, 2 zwei-, 2 einjährige **Foxhounds**, sowie 4 **Foxhounds puppies** und 5 acht Tage alte. St. Avold i. Lothr.
2024 2. Hannov. Ulan. Regt. 14.

2¼ Kilo

In drei Manövern bei nasskalter Witterung glänzend bewährt.

Schlafsack im Gebrauch.

Patent-Lagerdecke.

Schlafsack

mit porös-wasserdichtem Ueberzug

(wie obenstehende Abbildung) mit **abknöpfbarem, weichem Ia Luftkissen und Windschirm, aus sehr weichem Stoff hergestellt, äusserst praktisch für die Reise, auf der Jagd, bei Gebirgstouren, für die Tropen, im Manöver etc. kann mit dem festsitzenden Plaidriemen sehr klein zusammengerollt werden und wiegt ca. 2¼ Kilo.**

Das Lager ist im Augenblick hergerichtet und ebenso rasch wieder zusammengelegt.

Preis (für mittelgrosse Person) 26.— Mk. } mit Ia Luftkissen
„ („ grosse „) 29.— „ }
„ („ sehr grosse „) 32.— „ }

Herr Leutnant Kornn, Danzig. Der Schlafsack hat meine volle Zufriedenheit gefunden. Ich habe denselben in vier Biwaks gebraucht, ohne Zelt in nebligem, kaltem Wetter; dessen ungeachtet hält der Schlafsack jede Feuchtigkeit und Kälte ab. Transport äusserst leicht und mühelos.

Köln L, Minoritenstrasse 14, früher Dinslaken.

Ferd. Jacob,

Fabrikation porös-wasserdichter Bekleidung.

Gaze-Schleier zum Schutze gegen Insekten Mk. 2.—.

Waschbecken (250 Gramm) Mk. 5,—. Futteral mit Trinkbecher Mk. 3,—. 65

Herrmann Hoffmann

Herzogl. Hoflieferant

Berlin SW, Friedrichstrasse 50/51

Tropen-Ausrüstungen

in vorschriftsmässiger Ausführung

Spezialität:

Breeches Knickerbockers

Engl. Puttees (Wickel-Gamasche).

Das Militärhandbuch des Königreichs Bayern für 1901 im Verlage der lithographischen Offizin des K. Kriegsministeriums in München gelangt im Laufe des Monats Oktober zur Vertheilung und werden Vormerkungen für seinerzeitige Uebersendung bis 1. September d. Js. von der genannten Offizin entgegengenommen. M 1070

Der Preis beträgt für ein broschirtes Exemplar 2 ℳ, für ein solches mit Leinwandrücken 2 ℳ 50 ₰.

Digitized by Google

GABRIEL
MANTZARIS
& Co.

CAIRO EGYPT
CIGARETTES

Von der vornehmen Welt mit Vorliebe geraucht.

Speziell den Herren Offizieren empfohlen.

In allen Cigarrengeschäften erhältlich.

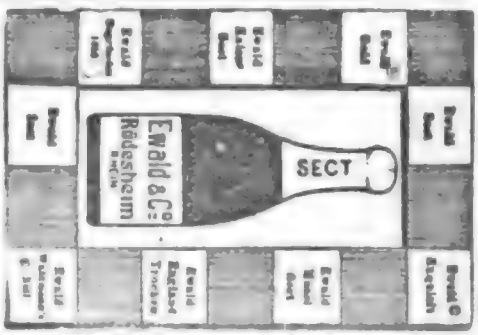
M 285

Bevor Sie einen Uebungs-Ritt oder größeren Marsch antreten, versehen Sie sich, bitte, mit **„Kola Mauz“** (Durstlöscher 50 ₰, Likör 80 ₰, Tabletten 1 M.). In den Apotheken erhältlich oder direkt von der **Salzmann**'schen Apotheke in **Esslingen a. N.**

Hôtel Prinz Friedrich Carl
Dorotheenstrasse 80/81, unmittelbar am Bahnhof Friedrichstrasse.
Zimmer von 2 Mark an. 130
Restaurant und Frühstücks-Lokal. **Fritz Toepfer** (Hoftraiteur).

Lamscheider Stahlbrunnen
„Emma-Heilquelle“ in Boppard a. Rhein.
Zum Kurgebrauche zu Hause.

Mit grösstem Erfolg angewandt bei:
Blutarmuth, Bleichsucht, schlechter Verdauung, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Magendruck, Blähungen, Erbrechen; ebenso bei
Nervenleiden (Neurasthenie), wie Ueberreizung, Migräne, Angstgefühlen, Schlaflosigkeit etc.
allgemeinen Schwächezuständen nach erschöpfenden Krankheiten, Operationen, Blut- und Säfteverlusten, schweren Wochenbetten etc., ferner bei
Blasen- und Nierenleiden,
Frauenkrankheiten. H1643
Prospekte versendet gratis und franko
Die Verwaltung.



Echt russische Juchtenschäfte,
prima Qualität, gewalkt mit Vorschuh
aus einem Stück.
Länge: 50 53 57 62 67 71 75 80 85 cm
Nr. 1 M 7.00 7.75 8.50 9.25 10.50 11.50 12.50 14.00 15.00
Nr. 2 M 6.00 7.20 7.80 8.40 9.00 10.00 11.00 12.00 13.00
Gewöhnliche Wadenweite bis 43 cm. | pr. Paar.
Extra weit 1 M pr. Paar mehr. 278
Nicht Gefallendes wird bereitwilligst umgetauscht oder zurückgenommen.
J. Postawelsky, Stallupönen O./Pr.

Digitized by Google

Konzentrirtes

ROBORIN-Kraftfutter.

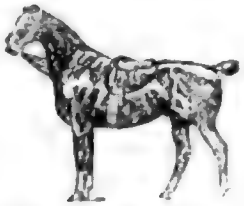
Hochverdauliches **Kräftigungsmittel** und **Sparfutter** für **Manöver.**

Von den Herren Offizieren u. Thierärzten anerkannt. **Heilmittel** für heruntergekommene Individuen. U. A. erprobt: Kgl. Thierärztl. Hochschule, Pferdespital zu Hannover.

Roborin regt den Appetit, die Verdauungsthätigkeit und Ausnutzung des Futters kräftig an.

Tagesportion p. Pferd nur **50** g. — ½ Kilo-Packete Mk. 14.— portofrei.

Deutsche Roborin-Werke, Berlin NW7, Friedrichstraße 138. 2911



Berliner Central-Reit- u. Fahr-Institut

Gebr. Beermann, Charlottenburg,
Bahnhof Zoologischer Garten.

Verkaufs-Abtheilung

Kantstrasse 7. 270

Beständig grosse **Auswahl** von **Reitpferden** jeden Genres, für leichtes und schweres Gewicht, auch truppenfromm, **zum Verkauf.** Ferner fertig gefahrene **Wagenpferde Zweispänner, Einspänner, Dogcartpferde.**

Emil Hirschfeld, Vertreter.

Vor den bevorstehenden **Sommerreisen**
empfehlen wir dringend, **Mobiliar, Werthgegenstände und Baargeld gegen**

Einbruch-Diebstahl

bei der **Aachener und Münchener**

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

zu versichern. Die Bedingungen sind **liberal** und **frei von Härten.**

Coupon-Polizen über	für Haushaltungen bis zum Werthe von	zahlen an Jahresprämie
M. 5,000	**M. 10,000**	**M. 5,—**
„ 10,000	**„ 20,000**	**10,—**
„ 15,000	**„ 30,000**	**„ 15,—**

Prospekte werden auf Wunsch **kostenfrei** zugesandt. Auskunft ertheilen die Agenten der Gesellschaft und **die Subdirektion,**
Berlin SW, Krausenstraße 37 I. (am Dönhoffplatz). Fernspr. I. 270. M 178

Zwei tadellos geritteue, fehlerfreie, ganz bequeme, auch für schwächsten Reiter in jed. Truppendienst sichere Pferde: 2099
Fuchsstute, 6jährig, für mittl. Gewicht;
br. ungar. Stute, 7jährig, für jedes Gewicht, Kompagniechefs- oder Kommandeur-Pferd,
billig wegen Abreise zu verkaufen.
Photographie zur Verfügung.
Zürn, Oberlt. d. R., Berlin W, Rankestr. 20.

Radauzer Fuchswallach,

7 Zoll groß, 7 Jahre, besonders geeignet für höhere Infanterieoffiziere, steht zu verkaufen bei

Stallmeister Bongardt,
2083 Stadtbahn Zoologischer Garten.

Sehr preisw.! Gelegenheitsverkauf!
1. 7j. **engl. Goldfuchsstute,** 5", schönes Exterieur, sehr leistungsfähig, bei Jag. geritten, für schwerstes Gew. 1000 Mk.
2. Schwere **bildschöne br. Goldf.-Stute,** 5j., 5", sehr fromm, mit viel Temperament, für Kav. Kommandeure geeignet, garant. fehlerfrei. 2100 Mk.
3. 6j. schön. **engl. Schimmel,** gar. fehlerfr. m. hervorrag. Sehnen, Gewichtsträger, sehr bequem, f. älteren Herrn geeign. 1300 Mk.

Näheres bei **Wutzke,** Tattersall des Westens Berlin, Grolmanstraße. 197

Fuchswallach, 7j., 7", hervorrag. Gänge, in jed. Dienst geritten, garant. fehlerfrei, sehr edel gezogen, nach Beend. der Uebung verkäuflich. Zu erfr. Berlin, Voßstr. 27 II, Lt. der Res. **Heyl** (10—11 V.) od. Tattersall Brandenb. Th. 225

Wegen Todes des Besitzers edles ungar.

Reitpferd

Fuchs, 9 Jahre, fromm, **zu sehr mäßigem Preise** abzugeben. Offerten unt. V. L. 3[illegible] an **Rudolf Mosse, Berlin C,** Königstr. [illegible], erbeten. M 200

Coquelicot, 10jähr. Fuchswallach v. Ulan a. d. Damask Rose (v. King Lud. u. Filoselle), 5", fromm, fehlerfrei, gesund, sehr ausdauernd und zu jedem Dienst geeignet, billig zu verkaufen. 1[illegible]
Pensionsstall **Bongardt,** Bahnhof Zoologischer Garten, Berlin.

Kommandeurpferd für jedes Gewicht, brauner Wallach mit preuß. Krone, 1,80 m, 6 Jahre, von vornehm. Aeußeren, ruhig. Temperament, sehr geräum. Gängen, fehlerfrei und truppensicher, wegen Rationsverminderung verkäuflich im Stall 4. Garde-Regts. zu Fuß, Rathenowerstr. *1800 Mark.*
Major **von Ditfurth,**
Direktor der Militär-Turnanstalt,
Scharnhorststr. 1. 2076

Dunkelbrauner Wallach mit Abzeichen, 10jährig, sehr gut geritten, vollkommen truppen- und straßenfromm, vorzügliches Jagdpferd, steht zum Verkauf. Preis 1500 Mark. Zu erfragen: Oberleutnant Frhr. v. Leesen, Kais. Wrangelstr. 3. Garde-Regt. z. Fuß. 1[illegible]

Kommandeurpferd.

7jähr. schwarzbr. engl. Wall., 1,72 m, **schwerstes** Gew., vorzügl. geritt., fehlerfr. truppenfr., scheufrei u. stadtsicher, f. fest 2500 M verk. Potsdam, Neue Königstr. 102 part. Fernspr. 342. 2[illegible]

Zu verkaufen: **„Blam"** v. Fulmer a. d. Flamina, Fuchswallach, 8j., 1,64 m, schnell, ausdauernd, angenehme Gänge, schöne Figur.
Neuendorf bei Potsdam.
Robert Hohmann.

Schwarzbr. ung. **Halbblutstute,** 8½ J. alt, 1,75 m, truppenfr., zwei Jahre als Ordonnanz-Pferd gegangen, elegantes Pferd, **sehr** fromm und ausdauernd, für mittleres Gewicht, wegen Verlusts der Ration für 1500 *M* zu verkaufen. 2032 Graf **Götzen,** Spandau, Plantage 15.

Reitpferd

für mittleres Gewicht, auch gefahren, zu verkaufen. Preis 400 Mark.
Oberlt. **Hoffmann,**
2097 Berlin W, Großgörschenstr. 29 I

Digitized by Google

Rappwallach,

Kommandeurpferd, 7 bis 8 J., 6 Zoll, ohne Fehler, truppenfromm, verkauft

C. Kittler, Berlin, Kurfürstendamm 228.

Edel gezogene Fuchsstute,

elegantes Exterieur, 4 Zoll, 10jährig, Beine tadellos, vorm Zuge geritten, Jagdpferd, straßenfromm, für mittl. oder leicht. Gewicht, umständehalber verkäuflich. 1100 Mark.

von Ohneforge, 2065

Oberlt. im 4. Garde-Feldart. Regt., Potsdam.

Ungar. **br. Wallach,** 7j., für mittl. Figur, fehlerfrei sehr elegant und leicht zu reiten, für 1500 ℳ zu verkaufen. Näheres **Potsdam,** 1. reit. Battr. 4. Garde-Feldart. Regts. 2077

Englische **Vollblutstute,** überzählig, 800 Mark, verkäuflich. 2053

von Bredow,

Feldart. Regt. 18, Frankfurt a. O.

Dunkelfuchswallach,

ausgedientes Chargenpferd, völlig truppenfromm, bei jedem Dienst geritten, ausdauernd, auf Distanzritten erprobt, Größe 1,62 m (Stockmaß), für mittleres Gewicht, auch Damenpferd, 11jährig. Preis 1200 Mark.

von Alten, Leutnant im Ulanen-Regiment Nr. 3 Fürstenwalde (Spree). 2055

Br. **St.** engl. Abst., 11 J. alt, 1,72 m hoch, auch für schw. Gew., als Adjut. Pferd bei Artillerie geg., wegen Versetzung d. Bes. für 750 Mk. zu verkaufen durch

Rmo Oberroßarzt **Möllhusen,** Naumburg a. S.

Verkäuflich:

1. **Fuchswallach,** 4 w. Beine, Bläße, v. Veratrum, 4 J. 4 M. alt, leicht zu reiten, für mittleres Gewicht.
2. **Rappstute** ohne Abzeichen, 8 J., drei Jahre vor Batterie gegangen, Jan. 98 aus England importirt, f. mittl. Gew., elegant, viel Gang, etwas heftig.

Näheres bei Sergeant **Seyfferth,** 1 Battr. Feldart. Regts. 74, Torgau. 2049

Große braune Stute,

gesund und fehlerfrei, vor dem Zuge und bei allen Truppen sicher gehend, 9jährig, preiswerth zu verkaufen. 2086

Reg.-Assess. **v. Lympius,**

Leutnant der Res. im Kür. Regt. 7.

Magdeburg, Scharnhorststr. 1.

Offizier-Dienstpferd!

Ostpreuß. **Fuchswallach,** 9 Jahre alt, brillant zugeritten, für jede Truppe u. Dienst geeignet, gesunde Beine, leicht zu reiten, truppen-, straßen- und stallfromm, steht für den spottbilligen Preis von 700 Mark sofort zum Verkauf. Attest des Oberroßarztes steht zur Verfügung. Schwedt a. O.

2031 **Carl Müller,** Hotelbesitzer.

Braune Trakehner Stute,

9jähr., 1,69 m Bandmaß, gesund u. fehlerfrei, ausdauernd, mit tadellosen, trockenen Beinen, ausgezeichneten, flotten Gängen, straßen- u. truppenfromm, absolut sicheres Komp. Chef- und Adjutanten-Pferd, macht gute Figur, hat weder Stall- noch sonstige Untugenden, für 1200 ℳ verkäuflich. Oberleut. **von Dreßler,** Biebrich, Rheinischer Hof. 2037

CHRISTOFLE & Cie.

K. u. K. Oesterr.-Ungar. Hoflieferanten.

Fabrik versilberter und vergoldeter

Tafelgeräthe — Kunstgegenstände

Christofle-Bestecke

(auf weissem Metall versilbert)

12 Tafelgabeln	ℳ 26.40	12 Dessertgabeln	ℳ 24.—
12 Tafelmesser	„ 28.80	12 Dessertmesser	„ 24.—
12 Tafellöffel	„ 26.40	12 Messerbänke	„ 13.20
12 Kaffeelöffel	„ 13.60	1 Vorlegelöffel	„ 9.60

Berlin W, Friedrichstrasse 78

(Ecke Französischestr.)

Mitgliedern d. Waarenhauses f. Armee u. Marine 5% Rabatt

Verkauf zu Original-Tarif-Preisen. A231

Tattersall des Westens

Grolmanstrasse 47

am

Bahnhof Savignyplatz

und **Uhlandstr. 16 17.**

Telephon: Amt Charlottenburg No. 719.

Vornehmstes Reit-Institut des Westens

C. Knaudt.

Zwei elegante Reitbahnen. Helle luftige Pensionsstallungen

für über 200 Pferde.

Vorzügliche truppenfromme Reitpferde zum Verleihen.

Zum Verkauf stehen permanent

Gut gerittene, truppenthätige Reitpferde, ebenso stadtsicher gefahrene Wagenpferde (Passpferde und Einspänner). 275

Verkäuflich: Br. ung. **Wallach,** ges., gute Beine, gängig, truppen- u. straßenfr., steht als überzähl. sof. bill. z. Verk. Siewisch b. Drebkau, N./L.

2050 Näh.: **v. Köckritz-Siewisch.**

Zu verkaufen:

1. Ungar. Rappwallach mit weißen Abz., 8jähr., 1,67 m. für mittl. Gew., sehr viel Auf., eleg. Exterieur, fehlerfrei, durchaus truppen- u. straßenfromm, völlig durchgeritten, als Adj.-Pferd jegl. Dienst gethan.
2. Ungar. Rappstute ohne Abz., 6½jährig, 1,67 m, für mittl. Gew., auffallend schöne Gänge, viel Temperament, vornehmes Exterieur, absolut gesund und fehlerfrei.

Anfragen zu richten an Leut. **Ebeling,** Feldart. Regt. Nr. 19, Erfurt. 2078

Ostpreußischer **Fuchswallach,** 5jährig, für mittleres und schweres Gewicht, leicht zu reiten, truppenfromm, gutes Kompagniechef- oder Adjutantenpferd, auch im Wagen gehend, billig zu verkaufen. 2072

Cottbus. Oberlt. **Steinkopf.**

Brauner Wallach,

edel gezogen, 5½jährig, 1,68 m Bandmaß, fehlerfrei, mit eleganter Figur, kräftigem Rücken, gesunden, tadellosen Beinen und Hufen, hervorragenden Gängen, ausdauernd, truppenfromm, vollkommen sicher bei Schuß und Musik, für jedes Gewicht und jeden Dienst geeignet, weil überzählig, zu verkaufen. 2066

Preis 1500 ℳ. Hauptmann **Pampe,**

Biebrich, Rheingaustr. 28.

Digitized by Google

Amerikanische elektrische Taschenlampe
„Immer fertig"
5000 Erleuchtungen!
Unabhängig von Wind und Wetter!
Die Einfachheit selbst!
Unerlässlich für Nachtritte und zum Manöver!

Für **Hausgebrauch**, um aus dunklen Zimmern, Boden, Keller Gegenstände zu holen.

Fabriken, wo ein offenes Licht ausgeschlossen.

Offiziere, um Nachts Karten, Wegweiser zu lesen, Meldungen bei Regen zu schreiben.

Aerzte zu allen Untersuchungen und zu Nachtbesuchen.

Es kann in einem Benzin- oder Pulverfass ohne Explosionsgefahr zum Ableuchten verwendet werden.

Die **Erneuerung** geschieht in **etlichen Sekunden** durch einfaches Auswechseln der Trockenbatterie.

Ohne **Drähte**, ohne **Chemikalien**, ohne jede Feuersgefahr.

Ein leiser Fingerdruck, und „**Immer fertig**" giebt ein helles elektrisches Licht.

No 31. 16cm lang, 3cm dick, für die Tasche, Gewicht nur 180 Gramm.
No. 1. 23cm lang, 4cm dick, für alle Zwecke, heller leuchtend.

Preis: „Immer fertig" No. 31 oder No. 1 komplett Mark 12,50.
Extra-Batterie 1 Mark für No. 31 und Mark 1,25 für No. 1. Porto 20 Pf. für No. 31 und 50 Pf. für No. 1. Für Nachnahme 30 Pf. extra.

Ich beehre mich, Ihnen mitzutheilen, dass wir die „Immer fertig" mit besonderem Nutzen bei den dienstlichen Nachtritten verwendeten, bei denen es sich um Auffinden unscheinbarer oder versteckter Oertlichkeiten handelte. Wegweiser und Karten konnten auch in ganz dunklen Nächten sicher abgelesen werden. M 1928

München, 9. März 1901.

1. Schweres Reiter-Regiment.

J. Hurwitz, Berlin SW, Kochstrasse 19.

Für Infanterie-Offiziere.
Major v. Krachts
◆Taschenrathgeber◆
beim Ankauf eines Pferdes für den Fahr- oder Reitdienst. 1791
4. Aufl. — Preis 1 Mark.
Die kleine Ausgabe für dies treffliche Büchlein
rentirt sich 100fach.
J. B. Metzler, Verlag, Stuttgart.

Den **Herren Offizieren offerirt zum Manöver** Gestüt Zechlau (Post p. Bahnhof Konitz) **8 Reitpferde eigener Aufzucht**, gut durchgeritten und edler Abstammung zu billigen Preisen. 2[illegible]

Kommandeurpferd für Kaisermanöver.
Goldfuchswallach, hochelegantes Aeußere 9j. 1,72 m, tadellos auf den Beinen, sehr bequeme Gänge, guter Springer, für schweres Gewicht, absolut truppenfromm, gesund und guter Fresser. Preis 2000 Mk. Event. wird auch ein Pferd angenommen. 2[illegible]
Hauptmann **von Loefen**, Sondershausen.

Irische Stute.
Eisensch., 9j., kompl. ger., f. jed. Gew., straßenfr., bes. gutm., b. jed. Truppe ger. hervor. Exterieur — selt. Geleg. Kauf —, verk. Oberlt. **Grimm**, Marburg, Hessen. Hau[illegible]

Zu verkaufen:
1. Irischer **Schimmelwallach**, 7½jährig, 1,72 m, fast ganz dunkel.
☛ Preis 2300 Mark. ☚
2. Brauner englischer **Halbblutwallach**, 8jährig, 1,69 m.
☛ Preis 1600 Mark. ☚

Beide Pferde sind leicht zu reiten, für jeden Dienst, sehr leistungsfähig, fehlerfrei und ohne Untugenden.
Näheres: Wachtmeister **Rehberger**, 1. Eskadron 13 Bockenheim b. Frankfurt a. M. [illegible]

In der **Kieler Reitbahn in Kiel, Prüne 51,**
steht permanent eine größere Anzahl **junger und älterer Militär-Reitpferde sowie Wagenpferde und Jucker**
☛ **zum Verkauf.** ☚ [illegible]

Brauner Halbblutwallach,
5 Jahre alt, 8 Zoll groß, truppen- und [illegible]fromm, auffallend vornehmes Aeußere, soll wegen längerer Abwesenheit sehr preiswerth verkauft werden durch Oberroßarzt **Koerner**, Erfurt, Brühlerstraße. 2[illegible]

Reitpferd, Vollblutschimmelstute, tadellos zugeritten, auch Damenpferd, schönes Exterieur, lammfromm, weg. beend. Uebung u. bevorsteh. Auslandsreise für den billigen Preis von **1200 Mk.**, aber nur in gute Hände, zu verkaufen.
Alles Nähere Hannover, im Tattersall Langelaube 12. 2[illegible]

Digitized by Google

Egyptian Cigarette Company G. m. b. H.

Telefon I, 4763 **Hoflieferanten und Hofcigarettenfabrikanten** Tel.-Adr. Egyptian Berlin

Passage (Kaisergallerie) **BERLIN W.** Laden 45—46.

Cigaretten mit Patent-Strohmundstück

Asmah . . . . . 4 Pfg. | **Persimmon . 5 Pfg.** | Ma Joie . . . . . 8 Pfg.
Anita . . . . . 6 „ | Corps Diplomatique 10 „

Ueberall käuflich oder direkt zu beziehen. M 293

Zur
Stärkung der Sehnen und Muskeln
bei
Renn-, Dienst- und Wagenpferden
ist

Trakehner Fluid

Fl Mark 2,— (4 Fl eine Postsendung) das zweckmässigste und erprobteste Mittel.
Bei Lahmheit, welche in Rheumatismus, Verrenkung, Verstauchung, Dehnung der Gelenkbänder Anschwellung d. Sehnen etc. ihre Ursache hat, besonders wirksam
Leinene Binde Mk 0,75. 280
Wollene Bandage Mk. 1,25.
Schwammfilz (21 cm br, 28 cm lang) Mk. 1,—.
Spezial-Apotheke für Pferde-Heilmittel.
Kgl. Gestüts-Apotheke Trakehnen.

„First Hand", engl. Vollblut, 9jährig, hervorragender Springer, sehr schnell und ausdauernd, in jedem Dienst gegangen, sehr vornehm. Preis 2500 Mk. Offerten unter **A. B. 6** postlagernd, Bromberg 2 x.

Reitpferde verkäuflich:

1. **Br. W.**, geb. 96, vom **Weberbecker** Hengst „Lorbeer" (v. Whitbeat, Vollbl.), 1,69 m groß, Gewichtsträger, gut geritten. 1000 Mark
2. **Schwarzbr. Stute,** Ungar, ca. 10 J., Damenpferd, **sonderleicht** zu reiten, 2 bis 3 Zoll, für jeden Truppendienst, leichteren Reiter. 600 Mark.
3. **Fuchsstute.** 11 Jahre, vom **Vollbl. Potatmpoe** a. d. Rubi, ca. 1,68 m, **Gewichtsträger, lammruhig,** lange bei der Truppe gegangen, linke Fuß Narbe, **für schwächsten Reiter leicht zu reiten.** 700 Mark.
4. **Goldfuchs,** Wall., 96 geb., ca. 1,75 m groß, Prinzen- und Generalspferd 1. Kl., noch roh, **hochvornehm.** 1500 Mark.

Ab Berlin, Stettin. Bahnh., 8^{30} morgens, an **Pölchow** 1 Uhr (Güstrow umsteigen).
Ab Rostock 4^{30} nachmittags, an Berlin 8^{44} abends. Abholung Pölchow auf Anmeld.
Retz bei Rapelsdorf. 2093 **von Plessen.**

Hellbrauner Wallach,

6jährig, ruhig geritten, ohne Untugenden, viel Gang, für mittleres Gewicht, steht auf Dominium Neukramzig, Bahn Bomst, zum Verkauf. Preis 1200 Mark. 3 m.

Steinert & Hansen

Weingrosshandlung u. Weinstuben.

Berlin NW,

Albrechtstrasse 24, Ecke Karlstrasse.

In den Weinstuben vorzüglichste **Diners** (6 Gänge) à **Mark 1,50** und **Soupers.** 126

Filialen mit Weinstuben:

Bülowstrasse 20, nahe Potsdamer Strasse.
Kurfürstendamm 22, nahe Bahnhof Zoologischer Garten.
Leipziger Strasse 33, nahe Friedrichstrasse.

MALEPARTUS

Frankfurt a/M.

Gr. Bockenheimer Str. 30, nahe der Oper

WEIN-RESTAURANT I. RGS.

Berühmte Küche, hervorragende Weinkarte
Kleine u. grosse Menus zu festen Preisen u. nach der Karte.
Salons für kleinere u. grössere Gesellschaften

M 265

Erven Lucas

Bols

Hoflieferanten

Anisette, Curaçao, Cherry Brandy, Half om Half, Bitters, Genever, Punschessenzen etc. etc.

Hollands älteste Liqueurfabrik — Amsterdam, gegr. 1575.
Berlin W, Friedrichstrasse 169. — Man verlange Preisliste.

Digitized by Google

„Wasserperle"

Erprobte, porös-wasserdichte

Imprägnirung

Schützt bei Regen vor Durchnässung.
Hindert in keiner Weise die Transpiration.
Verändert weder Griff noch Aussehen
der Stoffe oder Kleidungsstücke.

Mit **„Wasserperle"** werden
alle Arten Bekleidungsstoffe, sowie auch
fertige Kleidungsstücke
(fertige **Damen**-Kleider und Jaquettes
ausgenommen), **ohne irgendwie zu**
leiden, in kürzester Frist
porös-wasserdicht ausgerüstet.

Annahmestellen
befinden sich in allen grösseren Städten.
Wo solche nicht vorhanden, können Sendungen
direkt an die Imprägnir-Anstalt von 252
Louis Hirsch, Gera, R. j. L.,
gerichtet werden.
Man verlange ausführlichen Prospekt.

Vorbereitung für die Offizierprüfung.

Reinelt. Oberleutnant a. D., **Berlin W**, Schillerstraße 78, nahe Stadt-Bahnhof Charlottenburg; vom 15. September ab W. Marburgerstraße 9. 26911

Vorbereitung für die Offiziersprüfung

(bis 1894 in Händen des Herrn Oberst z. D. von Schultzendorff). 21

Berlin W, Nollendorfstraße 10, eine Treppe.

Crüger, Oberleutnant a. D.

Vorbereitung zur Offizierprüfung

Gr.-Lichterfelde-Berlin

Major a. D. Bendler, früher Taktiklehrer an zwei Kgl. Kriegsschulen. 7a

Umständehalber zu verkaufen:

Irischer Schwarzschimmel, Wallach, 6jährig, Größe 1,68 m, vollkommen gesund, tadellose freie Gänge, als Kommandeur- oder Adjutantenpferd geeignet, mittleres Gewicht, truppen- und straßenfromm, auch einspännig gefahren. 3000 Mark.

Näheres: Altona (Elbe), Königstr. 215.
1691 Stall Tavernier.

Fuchswallach, 1,72, 10jährig, ohne jede Untug, fehlerfrei, sehr geeignetes Offizierspferd, preiswerth zu verkaufen, da überzählig. 2 98

Sergeant **Holtz.**
Darmstadt, Eschollbruckerstraße 24

„Niobe"

v. „Mulatte" a. d. „Amsel", 5jähr., 7 Zoll, komplett geritten, fehlerfrei, steht zum Verkauf.

Näheres bei **Riem**, Hauptmann a. D., Neufahrwasser, Olivaerstraße 29 II., nachmittags zwischen 4 und 6 Uhr. 2094

Trakehn. Fuchsw., 13 J., 1,71, truppenfischer, zuverlässig, schnell, w. Fortfalls d. Rat. billig zu verkaufen. 2059

Allenstein, Ostpr. **Hartog**, J. R. 150.

Engl. braune Halbblutstute, 7½ J. a., 1,66 m, sehr elegantes Exterieur, vorzügliche Gänge, durchaus truppenfromm, weg. Kommandirung zur Kr.-Akademie für 1500 ℳ zu verkaufen. 2080

Leutnant **von Fouqué**, Hannover.

Verkaufe: **„Sieglinde"**, 5½ jl. Vollbl., v. Kisber-Sophie, Kav. Kmdr. Pferd. 2200 Mk.

Lehmfuchsstute, 5½ jl., f. mittl. u. schw. Gew., absol. sicher u. bequem. 1850 Mk.
2014 Oberlt. **Oberdieck**, Wolfenbüttel.

Armee und Marine

Illustrirte Wochenschrift.

Heft 46.

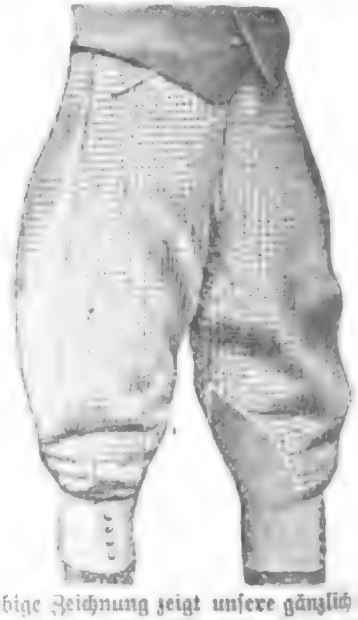
Die deutsche Seemannsschule in Hamburg. Von Fr. E. Matthiesen.
Etwas üb. das Heerwesen der Türkei.
Pariser Briefe. Von *X*.
Zur Abreise der deutschen Südpolexpedition. Von F. Mewius.
Zur Geschichte der großen Seeschlacht. Von B.
Der satirische Militärschriftsteller. Pantagruel.
Die Thatigkeit der deutschen Pionier während der Expedition in Ostafrika. Von L.
Phantasiekriege und Kriegsphantasien. Von R. Wille.
Der Kreuzerkrieg zwischen England und Frankreich. Von v. Witzleben.
Kaisermanöver. Von v. T.
Was der Sturm brachte. See-Roman von Friedr. Meister. 17. Fortsetzung.

Kapitän Müller,

Magdeburg, liefert Korbfl. m. 4½ Fl. **Tarragona-Portwein Ia** zu ℳ 5,70. Zusendung frei. Bezugsquelle vieler Offiz.-Kasinos.

5½ jl. hannov. **Goldfuchsstute,**

1,74 m groß, komplett geritten, auch sicher im Zuge, ungewöhnl. tugendsam, fehlerfrei, jedes Gewicht, für 1500 Mark verkäuflich. Barrentin b. Tribsees i. Pomm. 1868



Obige Zeichnung zeigt unsere gänzlich neue Idee bei **Reithosen.**

Spezialität: saumlos an der Innenseite des Knies. **Vorzüge** unseres Beinkleides: sitzt eng und **faltenlos** an der Innenseite des Knies, völlige Freiheit der Bewegung im Kniegelenk, keine Säume zwischen Knie und Sattel, welche das Wundreiten erzeugen.

Spezialität: Vorschriftsmäßige Offizier-Dienst-Reithosen.

Anerkennungsschreiben aus fast allen Garnisonen des Deutsch. Reiches.

Gebr. Goldschmidt, Hannover,
Grosse Packhofstrasse 16.

Apollinaris

KOHLENSAURES MINERALWASSER.

Der

FRANZÖSISCHEN AKADEMIE DER MEDICIN

wurde ein Bericht über die Bakterien-Untersuchung einer Reihe verschiedener Mineralwässer vorgelegt.

Die in demselben erwähnten Proben von **Apollinaris-Wasser** wurden von einem Mineralwasserhändler in Paris bezogen und ergab die Untersuchung derselben ein **absolutes Freisein von pathogenen Mikroben** (bacilles pathogènes).

EMPFEHLUNGEN.

Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Virchow, Berlin. *„Sein angenehmer Geschmack und sein hoher Gehalt an reiner Kohlensäure zeichnen es vor den anderen ähnlichen zum Versandt kommenden Mineralwässern vortheilhaft aus."*

„The Times", London. *„Ein alltägliches Wort im Munde von Millionen."*
„Die Beliebtheit des Apollinaris-Wassers ist in seinem tadellosen Charakter begründet."
„Gesünder als irgend ein künstlich hergestelltes kohlensaures Wasser."

„British Medical Journal", London. *„Sein erfrischender Geschmack und sein Reichthum an natürlicher Kohlensäure haben in grossem Maasse zu seiner weltbekannten Beliebtheit beigetragen."* 290

FÜLLUNGEN:

1870	800,000
1880	8,000,000
1890	18,000,000
1900 ...	28,000,000

(Flaschen und Krüge)

Dieselben liefern somit den besten Beweis für die fortwährend zunehmende Beliebtheit, deren sich das Apollinaris-Wasser, dank seiner Reinheit und seiner anderen vorzüglichen Eigenschaften, erfreut.

Käuflich bei allen Apothekern und Mineralwasser-Händlern.

SECT
MATHEUS MÜLLER
Hoflieferant
ELTVILLE a. Rh.
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.
M 140

Eislebenerstr. 14 (nahe Zoolog. Garten) per 1. Oktbr. 7 Zimm., Bad, Mädchenkammer und Nebengelaß, hochparterre. 2200 Mark. 2061

Sättel und Reitzeuge, 115
neue u. gebr., Damen- u. Herrensättel, Dienst- und Civil-Reitzeuge, Schabracken, Filzdecken, Offizierkoffer nach Vorschrift zu bill. Preisen bei
O. Schmidt, Sattlermstr., Wilhelmstr. 34

Internationaler
Möbeltransport-Verband
(Spediteur-Verein gegr. 1886).
Prima-Vertretung an über
300 Plätzen des In- und Auslandes.
Central-Büreau i. B. in Bonn a. Rh.,
Burgstraße 4, 101
woselbst jede gewünschte Auskunft über Transport-Verhältnisse bereitwilligst u. gratis ertheilt wird

Otto Mertens Waffenfabrik Solingen
15% Rabatt.

J. Robrecht

Hoflieferant

Seiner Majestät des Kaisers und Königs
Seiner Majestät des Königs von Württemberg
Seiner Majestät des Königs von Italien
Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin
Seiner Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg

empfiehlt sich zur Lieferung von

vollständigen Ausrüstungen

für

Armee
Marine
Tropen;

für **China** nach den Bestimmungen der neuen Bekleidungs-Vorschrift.

Auf Wunsch
Zusendung von Spezial-Preisverzeichnissen.

Hauptgeschäft: Berlin W, Jägerstrasse 18.
Fernsprech-Anschluss Amt I No. 7358.

Geschäftsstellen

J. Robrecht
Cöln
Schildergasse 81.
F.-A. No. 4459.

J. Robrecht
Metz
Prinzenstrasse 8.
F.-A. No. 673.

J. Robrecht
Karlsruhe i. B.
Kaiserstrasse 215.

J. Robrecht
Hannover
Theaterplatz 16.
F.-A. No. 1427

J. Robrecht
Kiel
Schlossgarten 15.

J. Robrecht
Wilhelmshaven
Roonestrasse 87.

J. Robrecht
Danzig
Langgasse 79.
F.-A. No. 412.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Allgemeiner Anzeiger zum Militär-Wochenblatt.

Anzeigen-Annahme in der **Geschäftsstelle des Militär-Wochenblattes, Berlin SW, Kochstraße 68,** sowie in allen Inseraten-Büreaus. Die Anzeige-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile beträgt 40 Pf. — Dienstliche Anzeigen (mit Ausnahme von Submissionen), Nachrufe, welche von amtlicher Stelle ausgehen, finden, wenn sie direkt an die Redaktion eingereicht werden, unentgeltliche Aufnahme.

№ 65. **Berlin, den 14. August.** 1901.

Anzeigen der Reichs- und Staats-Behörden.

Das Infanterie-Regiment Alt-Württemberg Nr. 121 in Ludwigsburg stellt zum 1. 10. 1901 einen erfahrenen, an selbständige Arbeit gewöhnten Truppenschreiber als Regimentsschreiber ein. Anfangszulage 30 Mk. Gesuche mit Lebenslauf und Zeugnissen.

Regiment Alt-Württemberg Nr. 121.

Infanterie-Regiment Nr. 173 in St. Avold sucht zum 1. Oktober d. Js. einen zum Anlernen als Regimentsschreiber geeigneten jüngeren Unteroffizier oder Kapitulanten. Bewerber wollen sich unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und eines Führungszeugnisses baldigst melden.

Beim unterzeichneten Bezirkskommando ist zum 1. Oktober d. Js. eine Unteroffizierstelle zu besetzen. Bewerber, welche bereits in Offiziers-, Rekruten- oder Invalidensachen gearbeitet haben, wollen sich unter Vorlage eines Lebenslaufes, Nationals und Zeugnißabschriften alsbald melden.

Zu dem gleichen Termin wird noch ein Zweijährig-Freiwilliger (Schreiber) eingestellt.

Bezirkskommando Ehingen a. Donau.

Beim unterzeichneten Kommando ist zum 1. Oktober d. Js. die Stelle eines Kapitulanten zu besetzen. Leute mit guter Handschrift, die bei einem Bezirkskommando gedient und selbständig gearbeitet haben, werden bevorzugt. Selbstgeschriebener Lebenslauf und etwaige Zeugnisse sind umgehend einzusenden.

Bezirkskommando Bartenstein.

Beim unterzeichneten Kommando ist zum 1. Oktober ꝛc. eine Kapitulantenstelle zu besetzen. Gefreite, welche zur Zeit bei einem Bezirkskommando die Invalidenangelegenheiten bearbeiten und in der Lage sind, diese selbständig zu führen, wollen sich unter Vorlage der Militärpapiere und eines Lebenslaufes umgehend melden.

Bezirkskommando I Altona.

Gefreiter, welcher beim unterzeichneten Bezirkskommando in Uebungs-, Ueberweisungs- und Kontrolsachen thätig gewesen ist — 1/4 Jahr in dieser Sektion selbständig gearbeitet hat — wunscht, da beim diesseitigen Kommando keine Stelle frei ist, bei einem anderen Bezirkskommando zu kapituliren. Derselbe kann sehr empfohlen werden. Nähere Auskunft ertheilt Bezirkskommando II Cassel.

Beim diesseitigen Bezirkskommando kann am 1. Oktober d. Js. ein Zweijährig-Freiwilliger eingestellt werden. Junge Leute, welche auf den Geschäftszimmern von Behörden als Schreiber thätig waren, werden aufgefordert, sich unter Vorlage eines Lebenslaufes, des Meldescheins sowie von Zeugnissen über ihre bisherige Thätigkeit, um diese Stelle zu bewerben

Königliches Bezirkskommando Rottweil.

2¼ Kilo.

Herr Hauptmann Geissler, Passau (Bayern). Der Schlafsack hat sich zu meiner vollsten Zufriedenheit bewährt; derselbe ist für Manöver sehr verwendbar.

Alleinverkauf für Oesterreich-Ungarn und Balkanstaaten: Warenhaus des Offizier-Vereins in Wien I, Kolowratring 5.

In drei Manövern bei nasskalter Witterung glänzend bewährt.

Schlafsack im Gebrauch.

Patent-Lagerdecke.

Schlafsack

mit porös-wasserdichtem Ueberzug

(wie obenstehende Abbildung) mit abknöpfbarem, welchem In Luftkissen und Windschirm, aus sehr weichem Stoff hergestellt, äusserst praktisch für die Reise, auf der Jagd, bei Gebirgstouren, für die Tropen, im Manöver etc. kann mit dem festsitzenden Plaidriemen sehr klein zusammengerollt werden und wiegt ca. 2¼ Kilo.

☛ Das Lager ist im Augenblick hergerichtet und ebenso rasch wieder zusammengelegt. ☚

Preis (für mittelgrosse Person) 26.— Mk. } mit In Luftkissen
„ („ grosse „) 29.— „ }
„ („ sehr grosse „) 32.— „ }

Köln L, Minoritenstrasse 14, früher Dinslaken.

Ferd. Jacob,

Fabrikation porös-wasserdichter Bekleidung.

Gaze-Schleier zum Schutze gegen Insekten Mk. 2.—.

Waschbecken (250 Gramm) Mk. 5,—. Futteral mit Trinkbecher Mk. 3,—. 65

Elektrische Patrouillen-Lampe

Hohe Leuchtkraft
Keine Säurebeschädigung
Einfache Construction.

Zu beziehen durch 118

Schwabe & Co., Berlin S,

Wallstrasse 55 II, an der Waisenbrücke (Kaufhaus Neu-Cölln).

Gegründet 1851.

A. Schäfer

Berlin W, Krausenstr. 74.

Telephon Amt I, No. 758.

Europäischer Verband.

Uebernahme **completer Umzüge** 369 zwischen beliebigen Plätzen.

Verpackung von Möbeln, Glas, Kunstsachen etc. **Lagerung** von Möbeln in eigenen hellen trockenen Speicherräumen.

Digitized by Google

Beim unterzeichneten Kommando kann zum 19. Oktober d. Js. ein Freiwilliger (Schreiber) eingestellt werden.

Bewerber von guter Führung, mit guten Schulkenntnissen und nur schöner Handschrift wollen sich unter Einreichung eines Lebenslaufes und etwaiger Zeugnisse baldigst melden.

Bezirkskommando Brandenburg a. H.

Vom unterzeichneten Regiment wird ein zur Verwendung als Hülfsschreiber im Regiments-Geschäftszimmer geeigneter Gefreiter (Kapitulant) oder jüngerer Unteroffizier mit schöner Handschrift gesucht. Geeignete Bewerber wollen sich unter Vorlage eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes baldigst melden.

4. Oberschles. Infanterie-Regiment Nr. 63.

Oppeln.

Beim unterzeichneten Bezirkskommando können zum Herbst d. Js. noch Schreiber als Freiwillige eingestellt werden.

Bedingung: Gute Handschrift und Zeugnisse. Gesuche mit Lebenslauf und Meldeschein wollen umgehend vorgelegt werden.

Bezirkskommando Karlsruhe (Baden).

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Die Geburt eines Sohnes zeigen ergebenst an

Wittich,
Major und Abtheilungskommandeur im Feldart. Regiment Nr. 53,
und Frau **Margarethe,** geb. **Bille.**
Bromberg, den 7. August 1901. 2141

Statt jeder besonderen Mittheilung.

Die Geburt einer Tochter beehren sich anzuzeigen 2109

Karl Freiherr v. Willisen,
Major und Bataillonskommandeur im Ersten Garde-Regiment zu Fuß,
Elfriede Freifrau v. Willisen,
geb. **v. Jeß.**
Potsdam, den 9. August 1901.

Die glückliche Geburt eines Töchterchens zeigen ergebenst an 2138

Hauptmann **Arndts**
und Frau, geb. **Schulz.**
Kehl a. Rh., den 10. August 1901.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens wurden hocherfreut

Heinz Watjen,
Leutnant im Großherzoglich Hessischen Leib-Dragoner-Regiment,
und Frau **Mathilde,** geb. **Clausen.**
Darmstadt, den 7. August 1901. 2131

Nach langem schweren Leiden verschied Sonntag Abend 10¾ Uhr im 34. Lebensjahre mein lieber Sohn, unser guter Bruder und Schwager,

der Königliche Leutnant der Reserve Feldartillerie-Regiments Nr. 38

Paul Schinke.

Um stilles Beileid bitten

Frau **Helene Schinke** nebst Kindern.

Die Bestattung findet am Donnerstag den 15., vormittags 10 Uhr, von der Kapelle des Garnisonkirchhofes, Müllerstraße 32, aus statt. 2142

Am 5. August verschied in Finkenwalde nach schwerem Leiden der Königliche Major aggregirt dem Infanterie-Regiment Nr. 148,

Herr Paul von Dewitz.

Der Verewigte gehörte dem Regiment vom Jahre 1873 bis 1897 an. Das Offizierkorps betrauert in dem Verstorbenen einen hochgeachteten, verehrten und treuen Kameraden, welcher sich durch seine ehrenhafte kameradschaftliche Gesinnung und seine vortrefflichen Charaktereigenschaften die ungetheilte Liebe und Achtung seiner Vorgesetzten und Kameraden erworben hat.

Sein Andenken wird im Regiment stets fortleben.

Im Namen des Offizierkorps
des Colbergschen Grenadier-Regiments
Graf Gneisenau:
Eltester,
Oberst und Regimentskommandeur.

Am 8. August starb nach langem Leiden der Leutnant der Reserve des Infanterie-Regiments Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfälisches) Nr. 15.

Paul Hangarter.

Mit ihm wird uns ein treuer Kamerad entrissen, dessen Hinscheiden uns alle schmerzlich berührt.

Ehre seinem Andenken!

Hagen, den 9. August 1901.

Im Namen des Offizierkorps
des Landwehrbezirks Hagen:
Dechend,
Major z. D. und Bezirkskommandeur.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Hans Joachim v. Westrell, Oberlt. im Inf. Regt. Prinz Friedrich der Niederlande, Adjutant des Bezirkskommandos Gelsenkirchen, mit Fräulein Erna Werneburg (Gelsenkirchen—Minden in Westf.). — Fritz v. Brockhusen, Lt. im Hus. Regt. Fürst Blücher von Wahlstatt (Pomm.) Nr. 5, mit Fräulein Marie v. Rauch (Stolp). — Oswald Schluttig, Lt. im Nassau. Feldart. Regt Nr. 27, mit Fräulein Lotte Grimsehl (Mainz). — Walther Ohnesorg, Lt. im 5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), mit Fräulein Katharina Vogt (Jena).

Geburten: (Sohn) Georg v. Ruffer, Rittm. und Eskadr. Chef im Hus. Regt. von Schill (1. Schles.) Nr. 4 (Oldershausen). — (Tochter) Hans v. Gaertner, Oberlt. im 4. Garde Regt. zu Fuß (Berlin).

Todesfälle: Richard Jahr, Oberstlt. a. D. (Charlottenburg). — Hermann Deutsch, Major z. D. (Berlin). — Joh. Bapt. Brenneisen, Königl. Bayer. Hauptm. und Geh. Kriegsrath a. D. (Mutnau). — Adam Rottenhäuser, General-Auditeur a. D. (Regensburg). — Ludwig Frhr. Loeffelholz v. Colberg, Oberst a. D., Frau Luise, geb. Freiin Tucher v. Simmelsdorf (Schloß Gibitzenhof bei Nürnberg). — August Frhr. v. Rotberg, Königl. Bayer. Rittm. a. D., Frau Sophie, geb. Schmid (Geitau bei Schliersee, Oberbayern).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Wachs-Fackeln

bei vielen Truppentheilen *seit Jahren* bewährt praktisches Beleuchtungsmittel

für Biwak, Zapfenstreich u. s. w.

Erfinder: **Rud. Büttner,** Sorau N./L.
Näheres durch kostenlose Verzeichnisse.

Eine gut eingef. **Milit.-Vorber.-Anstalt** ist umständehalber bill. abzugeb. Off. u. F. 231 an d. Geschäftsst. d. Bl., Berlin SW 12. 2105

Die **Champagner-Kellerei**

Schloss Vaux bei Metz

liefert sehr preiswerth Sect aus echten Champagne- und Lothringer Weinen

nur Flaschengährung.

Den Offizier-Casinos werden besondere Vergünstigungen eingeräumt. 51

Dépôt Berlin N. Lindowerstrasse 24.

Digitized by Google

Vortrefflich bewährt! Viele Anerkennungen!

Für Offiziere bei Nachtmärschen,

zum Lesen von Karten, Wegweisern, zum Schreiben von Meldungen, unabhängig von Wind und Wetter.
Vortreffliche Trockenelemente von **höchster Leuchtkraft und Brenndauer. Kleinste Taschenlampe 10 × 6½ cm.** Neueinsetzen eines frischen Elementes denkbar einfachst in wenigen Sekunden.
Preis ℳ 6,50, Ersatzelement ℳ 0,95, Porto 20 ₰, Nachnahme 30 ₰ extra.

A. Heinemann & Co., Berlin SW12. Charlottenstr. 18.
Illustr. Preisliste „M" über praktische Neuheiten für Büreau und Schreibtisch kostenlos. M 2120

Ottomar Anschütz, G. m. b. H.

Kaufhaus und Unterrichts-Institut für Amateur-Photographie
Berlin W, Leipzigerstrasse 116.

Photographische Apparate jeglicher Systeme. — Vergrösserungs- und Projections-Apparate für verschiedene Lichtarten. — Einrichtungen für Blitzlichtaufnahmen. — Ausrüstungen für die Tropen. — Sämmtliche Gebrauchsgegenstände für Photographie. — Entwickeln und Vergrössern von Aufnahmen. 2

Verwerthung von Magermilch als alkoholfreie Temperenz-Getränke!

Olactose, kräftigende Eiermilch. Gesundes Volksgetränk.
Kolactose, durstlöschende Kola-, Cacao-, Kaffeemilch, gesundes Erfrischungsgetränk, regt die Energie an. 2036
Die Getränke sind sterilisirt und trinkfertig!
Sterilisirungsanstalten mit Eierconservirung für den Winterbedarf empfehlen sich für landw. Betriebe, Molkerei-Genossenschaften, Conserven-Fabriken.
Näheres durch Dr. Friedel—Linden-Hannover.

K. u. K. Militär-Radfahr-Kurs.
Graz,
am 1. September 1896.

Während der Uebungsperiode des K. u. K. Militär-Radfahr-Kurses habe ich mir die Ueberzeugung von dem guten Einfluss und der in jeder Beziehung nur vortheilhaften Anwendung von Dallmann's Kola-Pastillen als Stärkungsmittel bei anstrengender Leibesübung verschafft. Sowohl ich als auch meine Frequentanten haben sich bei strapaziösen Fahrten gern dieser Pastillen bedient.

F. Smutny,
Instr.-Offizier am K. u. K. Militär-Radfahr-Kurs.
2411

R. Fuess, Berlin-Steglitz.

Neue Prismen-Feldstecher
für militärische Zwecke
in vorzüglichster Ausführung. 87
Neue Zielfernrohre.
Für Offiziere bedeutende Vorzugspreise, selbst bei Theilzahlung.

Militärische oder Kriegswissenschaftl.
Bücher,
sowohl einzeln wie 284
ganze Bibliotheken, kauft stets
H. Lindemann, Buchhandlung,
Hannover, Schillerstrasse 34.

Militär-Turngeräthe
genau nach Vorschrift,
Turn-, Spiel-, Sport-
sowie
Feuerwehrgeräthe
jeder Art liefert als langjährige Specialität
Westf. Turn- u. Feuerwehrgeräthe-Fabrik
Heinr. Meyer,
Hagen i. Westf. 279
Ausführliche Preisliste mit Abbildungen frei!

Verlag von **E. S. Mittler & Sohn,**
Königliche Hofbuchhandlung, Berlin SW12.

Den Königlichen Truppentheilen sei empfohlen:

Der Reservist.

Mahnworte für die Zukunft!

Erinnerungen
an die aktive Dienstzeit!

Herausgegeben von
Boysen,
Oberleutnant à la suite des 6. Pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 49, kommandirt zur Königlichen Unteroffizierschule Weißenfels a. S.

Vierte Auflage.

Einzelpreis 30 Pfg.; in Partien von 60 bezw. 100 Exemplaren à 25 bezw. 20 Pfg.

Die klar, anschaulich und besonders volksthümlich geschriebene kleine Schrift ist trefflich geeignet, jedem Soldaten in die Hand gegeben zu werden, insbesondere auch als **Mitgabe für die zur Entlassung kommenden Mannschaften.**

Digitized by Google

F. W. BORCHARDT,

Königlicher Hoflieferant,
Berlin W, Französische Strasse 48,
empfiehlt für 2130

die bevorstehenden Manöver

sein reichhaltiges Lager vorzüglicher fertiger

Suppen-, Braten- und Gemüse-Conserven,

sowie

Prima Astrachaner Caviar in ¼, ½, ¹/₁—2 Pfund-Büchsen,
Englische Fleisch- und Fisch-Conserven (Potted meat and fish),
Sardines à l'huile, Sardines aux tomates, Royaus à la Vatel,
Delicatess-Sild, Maquéraux à l'huile, fresh Columbia river salmon,
Nordische Kräuter-Anchovis, Delicatess-Ostsee-Heringe,
Strassburger Gänseleber- und Wild-Pasteten,
Krammetsvogel-Pasteten (Montélimar).
Prima Gothaer Cervelat- und Trüffel-Leberwurst,
Australische Rinderzungen in Büchsen, Corned beef.
Englische Biscuits (Huntley u. Palmers), feinste Chinesische Thees,
Essence de Café de Trablit, Condensed Anglo-Swiss-Milk,
etc. etc.

Gustav Knauer

Hofspediteur Seiner Majestät des Kaisers und Königs 294

Berlin W,
Wichmannstr. 5, Lützow-Ufer 31.
Breslau,
Friedrich Wilhelmstraße 24.

Spezialgeschäft für Uebernahme kompl. Umzüge von Wohnung zu Wohnung zwischen beliebigen Plätzen des In- und Auslandes.

Mitglied des Internationalen Möbeltransport-Verbandes, alleiniger Vertreter desselben für Berlin u. Breslau.

J. Hammerstein's Nachfl.,

Potsdam.

Gegr. 1868. Fernspr. 378.

Spezial-Geschäft für vorschriftsmäßige Offizier-, Parade- und Dienststiefel für alle Truppengattungen.

Anerkannt beste Ausführung. — Tadelloser bequemer Sitz.

Vorzügliche Haltbarkeit.

Hohlblöcke für lange und kurze Stiefel, federleicht, unentbehrlich für Manöver und Reise.

Anerkennungsschreiben aus hohen und höchsten Kreisen.

Preise außerordentlich mäßig.

Nach Außerhalb genügt Einsendung eines gut passenden Probestiefels. Passen garantirt. 2131

Illustr. Preisverz. auf Verlangen sofort.

Dienstreithose für Offiziere ohne jeden Kniedruck

Vielfache Anerkennung aus Offizierskreisen. Muster

Vorderhose ganz lang, Knie weit gearbeitet

G. Benedict, Kgl. Württbg. Hofl., Berlin W, 136 Leipzigerstr.

Uniform-Zuschneider,

tüchtig und zuverlässig, in noch ungekündigter Stellung, wünscht sich zum 15. September oder 1. Oktober d. Js. zu verändern.

Gefällige Offerten unter **K. P. 840** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** H 2078

Eislebenerstr. 14 (nahe Zoolog. Garten) per 1. Oktbr. 7 Zimm., Bad, Mädchenkammer und Nebengelaß, hoch parterre. 2200 Mark. 2051

Gesucht zum 1. Oktober ein **Kutscher,** welcher auch Bedienung machen kann. 2075

v. Jena,
Torgelow bei Falkenberg i. d. Mark.

Die Stelle des selbständigen **Oekonomen** des Offizier-Kasinos Drag. Regts. 5 wird zum 1. September d. Js. frei. 2102

Die Kasinoverwaltung bittet, eventuelle Gesuche **sofort** einzureichen.

Spannkraft und **Frische**

erzeugt und fördert das **ärztlich** mit Erfolg erprobte

ROBORIN, natürliches Kräftigungsmittel,

der **Deutschen Roborin-Werke, Berlin NW 7.**

Billigstes Eisen-Eiweiß. Zuckerfrei.

Käuflich in den Apotheken und Drogerien zu **Mk. 2,—** und **Mk. 1,15.**

Fürs Manöver vorzüglich geeignet:

Tabletten Mk. 2,—. Pillen mit Chokolade Mk. 3,—. 2011

Digitized by Google

Hôtel zum Deutschen Offizier-Verein

33-34 Dorotheenstr. Berlin NW. Dorotheenstr. 33-34.

Elektr. Licht. Fernsprechamt I. 1207. Fahrstuhl. 61

Bevor Sie einen Uebungs-Ritt oder größeren Marsch antreten, versehen Sie sich, bitte, mit **„Kola Mauz“** (Durstlöscher 50 ₰, Likör 80 ₰, Tabletten 1 ℳ.). In den Apotheken erhältlich oder direkt von der **Salzmann**'schen Apotheke in Esslingen a. N.

Hospiz des Westens,

Berlin W, Marburgerstr. 4, nahe dem Bahnhof Zoolog. Garten, **Hôtel I. Ranges,** mit Luftheizung, Lift und allem Komfort der Neuzeit. **Zimmer** v. ℳ 1,50 an, auf Wunsch Pens. **Keine** Trinkgelder. Etw. Ueberschüsse f. d. Verein z. Fürsorge f. d. weibl. Jugend. 60

Wein-Stuben und Sommergarten

Mittelstr. 15

Täglich Kammermusik

von 8 bis 11 Uhr 281

Diners von Mark 1,25 an

von 12½ bis 7 Uhr.

Münster i. W.

Hôtel zum König von England.

I. Haus am Platze. 26

Ernst Dietrich.

Ein neues größeres

Villen-Grundstück

in der Lößnitz bei Dresden, 12 Zimmer und Zubehör, Centralheizung und elektrische Beleuchtung, großer Garten, event. vollständig möblirt u. eingerichtet, sofort unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** H 2107

Kaufpreis mit Einrichtung ℳ 105 000,
„ ohne „ „ 85 000.

Besichtigung auf Anfrage unter **D. 140** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau.**

Adjutantendienst.

Handbuch
von **Borowski** (Hauptm.)

Preis: ℳ 4,50, eingebunden ℳ 5,50.

Verlag von **E. S. Mittler & Sohn,** Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.

Verkäuflich: Br. ung. **Wallach,** ges., gute Beine, gängig, truppen- u. straßenfr., steht als überzähl. sof. bill. z. Verk. Siewitsch b. Dreblau, R./2.

2090 Näh.: **v. Köckritz-Siewisch.**

Insel-Restaurant

Abtei Treptow.

Gustav Busekow & Co. 2132

Vornehmstes Etablissement an der Oberspree.

Täglich Diners von 3 Mk. an (1—5 Uhr).
Von grösseren Gesellschaften vorherige Bestellung erbeten (IV. 2024).

Jeden Donnerstag: **Extra-Fischessen.**

Haltestelle sämmtlicher Sterndampfer.

Ueberfahrt von Treptow, Ortsstr. 28, durch elektrische Boote.

Platz für Equipagen auf eigenem Grundstück daselbst.

Manöver 1901.

Namentlich während der Manöverzeit leistet **Maggi zum Würzen** vorzügliche Dienste. Wenige Tropfen genügen, um augenblicklich jeder schwachen Suppe, Bouillon, Saucen, Gemüsen, Salaten, Eierspeisen, Sülzen, Kartoffelgerichten, Klößen aller Art u. s. w. einen überraschenden kräftigen Wohlgeschmack zu verleihen. Die Originalfläschchen sind mit einem Würzesparer versehen. **Probefläschchen für nur 25 Pf.; Fläschchen zu 65 Pf. werden für 45 Pf., solche zu M. 1,10 für 70 Pf. nachgefüllt.** — Vorzüglich und ebenso zweckmäßig sind ferner **Maggi's Bouillon-Kapseln** zur sofortigen Herstellung einer vollständigen fertigen Bouillon ohne jede weitere Zuthat als siedendes Wasser. 1 Kapsel mit **2** getrennten Portionen vorzüglichster Fleischbrühe (fett) nur **12** Pf. 1 Kapsel mit **2** getrennten Portionen vorzüglichster Kraftbrühe (extra stark) nur **16** Pf.

Zu haben in allen Delikateß- und Kolonialwaren-Geschäften. 2089

Zu Felddienst-Uebungen.

Vorschriftsmäßige Meldekarten und Couverts, Meldeblocks, Croquir- und Croquirpflanzenpapier in allen Maßstäben, Croquir-, Karten- und durchsichtige Kartenschutztaschen, Croquirbunstifte, Generalstabsfarben, Maßstäbe, Taschen- und Kilometerzirkel, sowie sämmtliche Zeichen-, Mal- und Schreibmaterialien.

Neuer vereinfachter

Kriegsspiel-Apparat

nach Angabe des Hauptmanns **H. von Busse,** Militärlehrer bei der Haupt-Kadettenanstalt.

Berlin C, Brüderstr. 39. G. Bormann Nachfolger,
2137 Königlicher Hoflieferant.

Zu verkaufen:

1. Ungar. Rappwallach mit weißen Abz., 8jähr., 1,67 m. für mittl. Gew., sehr viel Aufs., eleg. Exterieur, fehlerfrei, durchaus truppen- u. straßenfromm, völlig durchgeritten, als Adj.-Pferd jegl. Dienst gethan.
2. Ungar. Rappstute ohne Abz., 6½jährig, 1,67 m, für mittl. Gew., auffallend schöne Gänge, viel Temperament, vornehmes Exterieur, absolut gesund und fehlerfrei.

Anfragen zu richten an Leut. **Ebeling,** Feldart. Regt. Nr. 19, Erfurt. 2078

Gelegenheitskauf.

Von meinen beiden Pferden ist eins nach Wahl billig verkäuflich:

1. Ungarische **Fuchsstute,** 9 Jahre, 7 Zoll, Pedigree, Reitschulkursus Hannover durchgemacht.
2. Brauner **Halbblutwallach,** 6 Jahre, 5½ Zoll, Geburtsschein.

Beide Pferde sehr leistungsfähig, für jedes Gewicht. 2136

Hauptmann **von Albert,** Hamburg.

Digitized by Google

Berliner Central-Reit- u. Fahr-Institut

Gebr. Beermann, Charlottenburg.
Bahnhof Zoologischer Garten.

Verkaufs-Abtheilung

☛ Kantstrasse 7. ☚ 270

Beständig grosse **Auswahl** von **Reitpferden** jeden Genres, für leichtes und schweres Gewicht, auch truppenfromm, **zum Verkauf.** Ferner fertig gefahrene **Wagenpferde Zweispänner, Einspänner, Dogcartpferde.**

Emil Hirschfeld, Vertreter.

Berliner Tattersall-Aktien-Gesellschaft

NW, Schiffbauerdamm 28.

Verkaufs-Abtheilung.

Beständig große Auswahl dem Etablissement zum Verkauf übergebener

☛ Reit- und Vollblut-Pferde ☚

in allen Preislagen und für die verschiedensten Gewichte, 2133
☛ viele für Manöver geeignete **billige** truppenfromme Pferde. ☚

G. Freiherr von Maltzan.

Radauzer Fuchswallach,

7 Zoll groß, 7 Jahre, besonders geeignet für höhere Infanterieoffiziere, steht zu verkaufen bei

Stallmeister Bongardt,
2083 Stadtbahn Zoologischer Garten.

Sehr preisw.! Gelegenheitsverkauf!

1. 7j. **engl. Goldfuchsstute,** 5″, schönes Exterieur, sehr leistungsfähig, bei Inf. geritten, für schwerstes Gew. 1000 Mk.
2. Schwere **bildschöne ir. Goldf.-Stute,** 5j., 5″, sehr fromm, mit viel Temperament, für Kav. Kommandeure geeignet, garant. fehlerfrei. 2100 Mk.
3. 6j. schön. **engl. Schimmel,** gar. fehlerfr., m. hervorrag. Sehnen, Gewichtsträger, da bequem, f. älteren Herrn geeign. 1300 Mk.

Näheres bei **Wutzke,** Tattersall des Westens, Berlin, Grolmanstraße. 1974

„Asra",

schwz. arab. Halbblutstute, 7jährig, vor dem Zuge und auf Jagd geritten, zum Manöver gut geeignet, ist zu verkaufen. II 2038

Auskunft ertheilt Stallmeister **Bongardt,** Zoologischer Garten (Stadtbahnbogen).

Ungar. **br. Wallach,** 7j., für mittl. Figur, fehlerfrei sehr elegant und leicht zu reiten, für 1500 ℳ zu verkaufen. Näheres Potsdam, 1. reit. Battr. 4. Garde-Feldart. Regts. 2077

Dunkelbraune Stute,

10jährig, leicht zu reiten, ohne Untugenden, truppen- u. straßensicher, vor dem Zuge geritten, für mittleres Gewicht, zu verkaufen. Preis ca. 1000 Mk. Zu besichtigen im **Tattersall am Brandenburger Thor, Berlin.**

Geppert, Gerichtsassessor, 2116
Lt. der Rei. 4. Garde-Feldart. Regts.

Edelgezogener **Fuchswallach,** 6—7 Jahre alt, gut geritten, erprobt ausdauernd, völlig straßen- und truppenfromm, ist umständehalber für den festen Preis von 1500 Mk. sofort zu verkaufen. Näheres beim Portier, Berlin NW, Bismarckstr. 4. 2126

☛ **Coquelicot,** ☚ 2115

10j. Fuchswallach v. Upos a. d. Damask Rose (v. King Lud. u. Filosello) 5″, fromm, fehlerfrei, gesund, sehr ausdauernd und zu jedem Dienst geeignet, billig zu verkaufen.

Pensionsstall Bongardt,
Berlin, Bahnhof Zoologischer Garten.

Brauner Wallach, 9jähr., ca. 1,68 m (Bandmaß), 1100 ℳ, Kommandeurpferd, eleg. gesund, gut geritten, guter Springer, Gewichtsträger, durchaus truppenfromm.

S. wenden an Gefr. Körner, Berlin, Unter den Linden 74, Stallgebäude. 2108

Verkäuflich.

Mehrere fromme, gut gerittene Pferde für schweres Gewicht, aus Privathand preiswerth.

Charlottenburg, Grolmanstr. 47, Stall II.
2135 Stallmeister **Seydel.**

Halbblutstute,

schwarzbr., 6 Jahre, v. Binder X X a. Thee-Stute, 1,71 m gr., gut angeritten, und 8jähr. schwarzbr. **Stute,** 1,71 m gr., gut geritten. Beide fromm bei der Truppe, f. je 1500 M. verk.

Potsdam, Neue Königstraße 102 part.
2022 II Fernspr. 342.

☛ **Zu verkaufen** ☚

ungar. **Halbblutwallach,** Kohlfuchs, 1,70 m, 6jährig, mittl. Gewicht, gut Exterieur, vorzügl. flotte Gänge, schußsicher, Distanzpferd, garant. fehlerfr., da überzähl., preisw. Näh.: Wachtm. **Laube,** Brandenburg a. H., Kür. Kaser. e.

Ungar. Fuchsstute, braun. Wallach, beide sehr edel gezogen, sehr gängig u. ausdauernd, 9jährig, für jedes Gewicht, truppenfromm, tadellos sicher, leicht zu reiten, billig verkäuflich. Stall: Hohenstaufenstr. 85,
2112 Wohnung: Eisenacherstr. 61, III.
Berlin. Major **v. H.**

Dunkelfuchswallach,

ausgedientes Chargenpferd, völlig truppenfromm, bei jedem Dienst geritten, ausdauernd, auf Distanzritten erprobt, Größe 1,62 m (Stockmaß), für mittleres Gewicht, auch Damenpferd, 11jährig. Preis 1200 Mark. **von Alten,** Leutnant im Ulanen-Regiment Nr. 3 Fürstenwalde (Spree). 2065

Große braune Stute,

gesund und fehlerfrei, vor dem Zuge und bei allen Truppen sicher gehend, 9jährig, preiswerth zu verkaufen. 2066

Reg.-Assess. **v. Lympius,**
Leutnant der Res. im Kür. Regt. 7,
Magdeburg, Scharnhorststr. 1.

Verkäuflich wegen Abkommandirung des Besitzers.

„Felutka", auffallend eleg. schwarzbr. Stute für Mittelgew., 1,64 h., gez. 1891 von Tartar (Beberbecker Chamant Sohn) a. e. Bochum-Stute (Halbblut), bewährt vor Zug und als Adjutantenpferd, fromm und leicht zu reiten. Preis 1200 Mk. Besichtigung resp. Probe bei Herrn C. Kelch-Bollensdorf bei Neuenhagen (Ostbahn). Anmeldungen dahin.

Bothe,
Generalleutnant z. D. 2105

Ostpreußischer **Fuchswallach,** 5jährig, für mittleres und schweres Gewicht, leicht zu reiten, truppenfromm, gutes Kompagniepferd oder Adjutantenpferd, auch im Wagen gehend, billig zu verkaufen. 2077

Cottbus. Oberlt. **Steinkopf.**

Ostpreußische braune Stute,

vornehmes Exterieur, 1,72 m groß, 6 jährig, gut geritten, truppenfromm, sehr gängig, ist zu verkaufen. Preis 1400 Mk.
2127 **Rosky-Cüstrin.**

Fuchsstute, 5 Jahre alt, firm geritten, militärfromm, 1,70 m groß, vornehmes Exterieur, verkauft Dominium **Markendorf,**
2126 bei Frankfurt a. O.

Engl. braune Halbblutstute, 7½ J. a., 1,66 m, sehr elegantes Exterieur, vorzügliche Gänge, durchaus truppenfromm, weg. Kommandirung zur Kr.-Akademie für 1500 ℳ zu verkaufen.
2080 Leutnant **von Fouqué,** Hannover.

Digitized by Google

Reitpferde verkäuflich:

1. **Br. W.**, geb. 96, vom **Beberbecker** Hengst „Lorbeer" (v. Whitbeat, Vollbl.), 1,69 m groß, Gewichtsträger, gut geritten. 1000 Mark.
2. **Schwarzbr. Stute,** Ungar, ca. 10 J., Damenpferd, **kinderleicht** zu reiten, 2 bis 3 Zoll, für jeden Truppendienst, leichteren Reiter. 600 Mark.
3. **Fuchsstute,** 11 Jahre, vom **Vollbl. Potrimpos** a. d. Rubi, ca. 1,68 m, **Gewichtsträger, lammruhig,** lange bei der Truppe gegangen, link. Fuß Narbe, **für schwächsten Reiter leicht zu reiten.** 700 Mark.
4. **Goldfuchs,** Wall., 96 geb., ca. 1,75 m groß, Prinzen- und Generalspferd 1. Kl., noch roh, **hochvornehm.** 1500 Mark.

Ab Berlin, Stettin. Bahnh., 8^{20} morgens, an **Pölchow** 1 Uhr (Güstrow umsteigen).
Ab Rostock 4^{30} nachmittags, an Berlin 8^{40} abends. Abholung Pölchow auf Anmeld. Reez bei Kavelstorf. 2093 **von Plessen.**

Kommandeurpferd für Kaisermanöver.

Goldfuchswallach, hochelegantes Aeußere, 9j., 1,72 m, tadellos auf den Beinen, sehr bequeme Gänge, guter Springer, für schweres Gewicht, absolut truppenfromm, gesund und guter Fresser. Preis 2000 Mk. Event. wird auch ein Pferd angenommen. 2037
Hauptmann **von Loesen,** Sondershausen.

Irische Stute.

Eisensch., 9j., kompl. ger., f. jed. Gew., straßenfr., bef. gutm., b. jed. Truppe geh., **hervor.** Exterieur — selt. Geleg. Kauf —, **verk.** Oberlt. **Grimm,** Marburg, Hessen. H2049

Brauner Halbblutwallach,

5 Jahre alt, 8 Zoll groß, truppen- und straßenfromm, auffallend vornehmes Aeußere, soll wegen längerer Abwesenheit sehr preiswerth verkauft werden durch Oberroßarzt **Koerner,** Erfurt, Brühlerstraße. 2063

Zu verkaufen:

1. Rehbraune Stute, vom Sylvester (franz. Vollbl.) aus v. Madacbus St., 6jährig, 1,70, 3 weiße Beine, Bläsfe, sehr elegantes Exterieur, für mittleres Gewicht, in jedem Dienst und auf Jagd geritten, sicherer, passionirter Springer, garant. fehlerfrei, leicht zu reiten. 2200 Mk.
2. Braune irische Stute (Cob), 1,68, in jedem Dienst (Kavallerie und Infanterie) geritten, abs. ruhig, für schweres Gewicht, sehr geeignet für Bats.-Kommandeur oder Komp.-Chef. 1700 Mk.

Anfragen Wachtm. **Rabuske,** 3. Esk. Drag. Regt. 16, Lüneburg. 2119

9jähriger eleganter ungarischer **Fuchswallach,** 5 Zoll, gesund, fehlerfrei, leicht zu reiten, truppenfromm, für 1800 ℳ verkäuflich. 2101 Landrath **von Jagow,** Perleberg.

Verkäuflich
wegen Beendigung des Kursus:

1. Großer 6jähr. br. W. für schweres Gew., sehr vornehm, da geringen Ton, billig.
2. 5jähr. br. W., Gewichtsträger, für mittlere Größe, gar. gesund.

Beide Pferde außerordentlich truppenfromm.
Hannover, Reitschule. Graf Hardenberg,
2122 Lt. Ulan. Regt. 9.

Tattersall des Westens

Grolmanstrasse 47
am
Bahnhof Savignyplatz
und **Uhlandstr. 16 17.**
Telephon: Amt Charlottenburg No. 719.

Vornehmstes Reit-Institut des Westens
C. Knaudt.

Zwei elegante Reitbahnen. Helle luftige Pensionsstallungen
für über 200 Pferde.
Vorzügliche truppenfromme Reitpferde zum Verleihen.
Zum Verkauf stehen permanent
Gut gerittene, truppenthätige Reitpferde, ebenso stadtsicher gefahrene Wagenpferde (Passpferde und Einspänner). 275

Die **Reit- u. Fahrschule n Elmshorn** in Holstein, Protektor S. H. Herzog Ernst Günther zu Schl.-Holst., Institut d. Verbandes d. Pferdezüchter i. d. Holstein. Marschen, e. G. m. b. H., der Sektion d. Landw.-Kammer Schl.-Holst., liefert aus seiner Verkaufs-Abtheilung **Holstein. Wagenpferde u. Reitpferde** in allen Preislagen f. d. verschiedensten Gebrauchszwecke bei reellster Bedienung zu festen Preisen, durch Sachverst.-Kommission protokollarisch festgesetzt. Niedrige Verkaufspreise ermöglicht durch direkten Bezug v. Züchter. — **Lehr-Abtheilung** v. Staat, Provinz u. Landw.-Kammer als Lehranstalt subventionirt, z. Ausbild. f. Züchter, Pferdehalter, Kutscher etc. — **Zuchtmaterial-Nachweis** kostenlos. — Prospekte gratis. — Adr.: „**Verband der Pferdezüchter in den Holsteinischen Marschen, Elmshorn.**"
133

Fuchswallach, mit Bläsfe, Ungar, edel gezogen, 7jährig, als Adjutantenpferd gegangen, sicheres Jagdpferd. für mittleres Gewicht, Preis 1500 Mk.

Fuchswallach mit Bläsfe, Ungar, 7jährig, in jedem Dienst geritten, straßen- und truppenfromm, sicheres Jagdpferd, Gewichtsträger, vornehmes Exterieur, Preis 2000 Mk.
Forster, 2123
Leutnant im Feldart.-Regt 13, Ulm a. D.

Zu verkaufen nach Wahl:
Dunkelbraune **Stute,** hocheleg. Aeußere, 1,65 m Bandm., vorzüglicher Gänger, von Dame geritten, truppenfromm, oder
kastanienbr. **Wallach,** 1,74 m Bandm., Ungar, für schweres Gewicht, vornehmes Aeußere, truppenfromm. 2118
Hildesheim. Major **Thilo.**

Verkäuflich!
Ein dunkelbrauner Wallach, 1,73 m groß, 6 Jahre alt. Das Pferd besitzt angenehmes Temperament, ist im Dienst geritten, durchaus zuverlässig und von elegantem Exterieur. Nähere Auskunft ertheilt Oberroßarzt **Schröder** in Rastatt. 2125

---

2 Kommandeurpferde,

Ostpr. **Rappstute** mit Eichbrand, 8jährig, 6″ gr. Preis 1700 Mk.

Dunkelfuchswallach, $6^1/_2$jährig, 6″ gr., 1500 Mk. Beide Pferde sind fehlerfrei und sehr gängig (unter 190 Pfund gegangen).
Näheres **Graudenzer Tattersall,**
Graudenz. 2129

Verkäuflich, weil überzählig: **Ungar. br. Wallach,** 6j., 1,68 m hoch, breit, tief, gute Hälsung, tadellose Beine, kräftige Gelenke, kerngesund, sehr ausdauernd, bequem u. sehr leicht zu reiten, ganz truppenfromm, bestes Temperament, scheufrei. Fester Preis 1500 ℳ.
Näheres d. Oberroßarzt Wilden, Hus. 16, Truppen-Uebungsplatz Alten-Grabow. 2111

Trakehner Rappwallach,

13 Jahre, 1,65 m (Bandmaß), mehrjähriges Adjutantenpferd, sehr ausdauernd, guter Mittelgewichtsträger, als überzählig zu verkaufen. Preis 800 Mark. 2114
Besitzer: **Ganzer,** Hauptmann u. Brigadeadjutant, Zweibrücken (Pfalz).

Fuchswallach, 1,72, 10jährig, ohne Untug, fehlerfrei, sehr geeignetes Offizierspferd, preiswerth zu verkaufen, da überzählig. 2098
Sergeant **Holtz,**
Darmstadt, Eschollbrückerstraße 24.

Kommandeurpferd,

hellbrauner, ostpreußischer Wallach, 5′ 6″, 7jährig, fehlerfrei, in jedem Dienst geritten, sofort zu verkaufen. Näheres durch Oberlt. **Jouanne,** Ostrowo, Bez. Posen. 2117

Verkäuflich: **Schwarzer Wallach,** hannoversch Halbblut., $4^1/_2$ Jahre, 5″, Gewichtsträger, firm v. Zuge und unter Dame, auch gefahren, garantirt gesund u. fehlerfrei, geräumige Gänge. Preis 1500 ℳ. M2134
Ludwigslust i. M. **von Kalckstein.**

Digitized by Google

Glänzend bewährt!

Empfehle in Façon als auch Farbe vorschriftsmässige

porös-wasserdichte

graue Offizierpaletots

aus leichtem, hellem Militärtuch

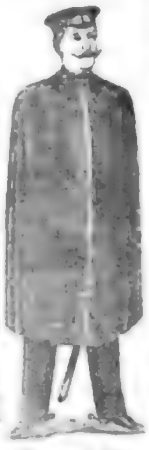
38 Mark, mit Futter 48 Mark.

Für Mäntel erforderliche Maasse: Taillen- und ganze Länge, Rückenbreite, Aermellänge, Oberweite, Taillenweite (über Waffenrock gemessen).
Einsendung eines gut passenden Kleidungsstückes ersetzt das Maass.

Wasserdichte Umhänge bis 100 cm lang aus leichtem, hellem Militärtuch 40 Mark.

Für Umhänge: Halsweite und Taillenlänge genügt als Maass.

Wasserdichter Militärpaletot 38 Mark.



Wasserdichter Umhang 40 Mark

Köln L., Minoritenstrasse 14, früher Dinslaken.

Ferd. Jacob.

66

Vorzügliche Qualitäten. Garantirt Flaschengährung

Champagne ROEDERER & Co

Longeville-(Metz)

Ausgedehnte Reben-Areale. In allen Weinhandlungen.

D 122

Geschäft begründet 1804.

Carl Gust. Gerold,

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs,

Berlin W64, Unter den Linden 24.

Cigaretten — Havana-Importen

Vorzügliche Manöver-Cigarre

ist die Marke:

España Mk. 60,— für 1000 Stück.

Diese **Marke** hat ein schönes **Java-Deckblatt** mit Brasil-Einlage ist **mild** im Geschmack, **zuverlässig** im Brand und von **hervorragender Qualität.**

5% Abzug bei Baarzahlung und Entnahme von Originalkisten. 2048

Telegr.-Adr.: Cagangerol—Berlin.

Kommandeurpferd!

Brauner 8völliger, 5½jähriger Wallach mit schwarzen Beinen, lammfromm, vorzüglich geritten, schöne Gänge, vornehmes Pferd, tadellose Beine, Gewichtsträger, fehlerfrei. Preis 2100 *M.* Freiherr von Schlotheim, 2113 Drag. 18, Parchim.

Reitpferd (Trakehner)

„Sumpfblume", braune Stute, Stern, r. Vd., l. Hfess., r. Huf weiß, 6 Jahre alt, 1,69 m groß, preiswerth verkäuflich. Anfragen zu richten an Herrn **von Alvensleben,** Rodehlen b. Barten, Ostpr. 2105

Reisender für Unif. u. Mil.-Effekt. langjähr. erfahren und gewissenhafter **Fachmann,** sucht eingetretener Verhältnisse halber Stellung per bald od. später. Gefl. Anerbieten unt. **J. 234** an d. Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstr. 68 2099

Weg. Versetzung zur Kriegsschule

Reitpferd verkaufe drei völlig ger., große br. u. schwarzbr. Pf. f. mittl. u. schw. Gew., unter Dame geg., **1 Kommandeurpf, 1 Damenpferd 1. Kl., 1 Radauner Stute** mit **Pedigree.** Schmahl, Hptm., Art. 29, 2139 Ludwigsburg.

Prima Rassehunde.

Deutsche Dogge, roth, 1¼ Jahr alt, 84 cm hoch, Ohren halb coupirt. 125 M.

Barsoi, russ. Windhund, weiß, rothe Platten, 84 cm hoch, 8 Monate. 100 M.

Deutscher glatth. **Zwergpinscher,** 9 Monate, 22 cm hoch, schwarz mit rostbraun. 60 M.

1 Wurf langh. **Bernhardiner,** weiß, rothe Platten, dunkle Verbrämung, bildschöne Thiere. Hund 40 Mk., Hündin 30 Mk.

1 Wurf **Dachshunde,** von Max aus Tilsit, beide hochprämiirt, rothe und braune. Hund 30 Mk., Hündin 20 Mk.

Foxterrier, Rüde, weiß, 3farb. Kopfzeichnung, 10 Monate, sehr typisch. 25 M.

Sämmtliche Hunde sind gesund, befinden sich in bester Condition, ohne Fehler, erstklassige Thiere. **Kynol. Verein Caesar,** Halle a. Saale, 2124 i. A. **H. Bokmann.**

Im Herzoglichen Marstall zu Dessau, weil überzählig, verkäufliches **Reitpferd: „Zampa", Vollblut-Fuchswallach,** geb. 1895, v. Hic Weif a. d. Clementine (v. Virgilius), gesund und fehlerfrei, truppenfromm, sehr ruhiges Temperament, 1,67 m groß, für Gewicht bis 75 Kilo. Fester Preis 1000 Mark. 2100

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn,** Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.

Das Gewehr 98.

Ständiger Beachtung seien empfohlen:

Das Gewehr 98. Dargestellt von **v. Estorff,** Hauptmann à la suite des Infanterie-Regiments Nr. 152 und Lehrer an der Kriegsschule in Glogau. Mit 52 Abbildungen im Text. Preis: **nur 20 Pfg.,** in Partien **15 Pfg.**

Für die Mannschaften und als Nachtrag zu jedem Dienstunterrichtsbuch sehr zu empfehlen. Große Reichhaltigkeit an Abbildungen bei billigstem Preis!

Wandtafel für den Unterricht über das Gewehr 98. Tafel in Größe 65 × 72 cm. Anschaulich in 5 Farben ausgeführt. Preis: **nur 80 Pfg.**

Plakat betreffend die Reinigung des Gewehrs 98. Auf zwei Tafeln übersichtlich erweitert. Preis: **75 Pfg.**

Beides sind treffliche Unterrichtsmittel, an geeigneter und für den Mann zugänglicher Stelle an den Wänden der Stuben, Korridore und Treppen aufgeschlagen, können sie jederzeit für die Instruktion ꝛc. zu Rathe gezogen werden.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Allgemeiner Anzeiger zum Militär-Wochenblatt.

Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle des Militär-Wochenblattes, Berlin SW, Lachstraße 68, sowie in allen Inseraten-Büreaus. Die Anzeige-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile beträgt 40 Pf. — Dienstliche Anzeigen (mit Ausnahme von Submissionen), Nachrufe, welche von amtlicher Stelle ausgehen, finden, wenn sie direkt an die Redaktion eingereicht werden, unentgeltliche Aufnahme.

№ 66. **Berlin, den 17. August.** 1901.

Anzeigen der Reichs- und Staats-Behörden.

Beim unterzeichneten Kommando ist am 1. Oktober d. Js. eine Kapitulantenstelle zu besetzen. Gefreite mit guter Handschrift, welche bei einem Bezirkskommando bereits mit Erfolg gearbeitet haben, wollen sich unter Beifügung eines Lebenslaufes sowie Fähigkeits- und Führungszeugnisses baldigst melden.

Ferner wird beabsichtigt, noch einen Freiwilligen (Schreiber) einzustellen. Junge Leute mit tadelloser Handschrift, welche bereits in Büreaus thätig gewesen sind, können sich mit Meldeschein und selbstgeschriebenem Lebenslauf umgehend melden. Bezirkskommando Oels.

Das Infanterie-Regiment Alt-Württemberg Nr. 121 in Ludwigsburg stellt zum 1. 10. 1901 einen erfahrenen, an selbständige Arbeit gewöhnten Truppenschreiber als Regimentsschreiber ein. Anfangszulage 30 Mk. Gesuche mit Lebenslauf und Zeugnissen.

Regiment Alt-Württemberg Nr. 121.

Infanterie-Regiment Nr. 173 in St. Avold sucht zum 1. Oktober d. Js. einen zum Anlernen als Regimentsschreiber geeigneten jüngeren Unteroffizier oder Kapitulanten. Bewerber wollen sich unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und eines Führungszeugnisses baldigst melden.

Beim diesseitigen Kommando ist am 1. Oktober d. Js. eine Unteroffizierstelle zu besetzen. Gefreite oder jüngere Unteroffiziere, welche bereits bei einem Bezirkskommando mit Erfolg in Mobilmachungssachen gearbeitet haben, wollen sich unter Einreichung eines Lebenslaufes und event. Zeugnisse baldigst melden. Bezirkskommando Oppeln.

Gefreiter, welcher beim unterzeichneten Kommando in Kassensachen gearbeitet hat und im Stande ist diese Section selbständig zu führen, event. sich auch in jede andere Beschäftigung leicht einrichtet, wünscht, da beim diesseitigen Kommando keine Stelle frei ist, bei einem anderen Bezirkskommando, Traindepot ꝛc. zu kapitulieren. Derselbe kann warm empfohlen werden. Nähere Auskunft ertheilt Bezirkskommando Glatz i. Schl.

Am 1. Oktober d. Js. kann beim unterzeichneten Kommando ein Schneider als Zweijährig-Freiwilliger eingestellt werden. Gesuche und Zeugnisse sowie der Meldeschein sind umgehend einzureichen.

Bezirkskommando Kattowitz.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden hocherfreut

Hauptmann **Berner,**
und Frau **Gertrud,** geb. **Eberhardt.**

Posen, den 14. August 1901. 2163]

Zum Manöver

empfehle **Helme mit Ventilations-Einrichtung** (D. Reichs-Patent) für jede Truppe — **äußerst praktisch** — wie solche von **Seiner Majestät Kaiser Wilhelm II.** getragen werden.

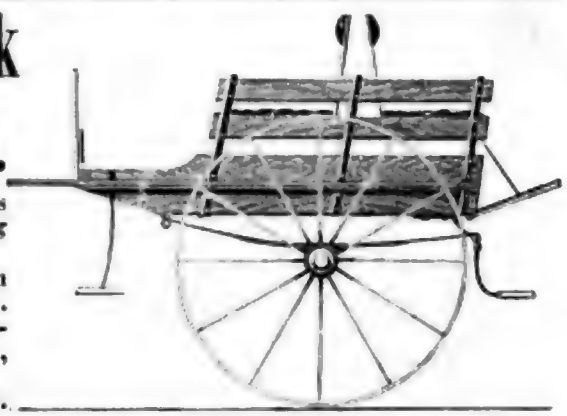
Vortheilhafter Umtausch alter Militär-Effekten in tadellos neue von solidester Anfertigung.

Sattelzeug, Unterlegedecken, Satteldecken, Stall-Utensilien in garantirt vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen. **Parade-Schabracken** jeder Truppengattung in tadelloser Ausführung.

Auf Wunsch Spezial-Preislisten kostenfrei.

M. Neumann, Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs,
Berlin NW, Friedrichstrasse 95.

Holzwarenfabrik Hildburghausen.



Elegante 4sitzige Dogcarts nach nebenstehender Abbildung Mark 200,—. 179

Breaks (Mark 450,—), Wagen anderer Construktionen, Pony- u. Eselswagen, sämmtliche Lawn-Tennis-Artikel, Ruderboote, Billards, Hundehütten u. s. w. Reichhalt. illustr. Catalog gratis.

Porös-wasserdichter Umhang, bis 100 cm Länge, aus Ia. Loden 29,00 — Ia. Tuch 31,50 — Ia. Satin 34,00, je 10 cm größere Länge 4,00 — 4,50 — 5,00 mehr — Kapuze 2,50. 35

Porös-wasserdichter Offizier-Paletot mit Futter aus Ia. Loden 43,00 — Ia. Tuch 48,00 — Ia. Satin 53,00 bei eleganter Ausführung und zuverlässig wasserdichter Beschaffenheit.

Wasserdicht-Herstellung fertiger Uniformen in 4 bis 5 Tagen.

Proben, Preisliste und Maßanweisung übersende postfrei.

F. Falkenburg, Magdeburg, Alte Ulrichstr. 12. Gegründet 1831. Fernsprecher 5733.

Digitized by Google

Die Geburt eines Sohnes zeigen hocherfreut an 2164

Carl Gädeke,
Hauptmann und Kompagniechef
im Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm I,
und Frau **Margarethe,** geb. **Philipp.**
Königsberg, den 14. August 1901.

Durch die Geburt eines kräftigen Mädchens wurden hocherfreut

Engel,
Hauptmann und Batteriechef
im Feldartillerie-Regiment Nr. 45,
Clara Engel,
geb. **Schweighoffer.** 2181
Rendsburg, den 14. August 1901.

Hocherfreut beehren sich die Geburt eines

Knaben

anzuzeigen H 2144

Schneider,
Militär-Intendanturrath,
und Frau, geb. **Fischer.**
Hannover, den 11. August 1901.

Statt besonderer Anzeige.

Die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen Töchterchens zeigen hocherfreut an
Bankier **Albert Schlimm,**
Oberleutnant der Reserve des Kürassier-Regiments Graf Wrangel, 2179
und Frau **Hedwig Schlimm-Berneker.**
Königsberg i. Pr., den 14. August 1901.

Am 12. August d. Js. verstarb nach langem, schwerem Leiden der Administrator des Remontedepots Wirsitz, Königliche Amtsrath

Herr Max Kanold,
Ritter pp.
im 65. Lebensjahre.

Von hervorragender Gewissenhaftigkeit, mit seltenen Vorzügen des Charakters und Herzens ausgestattet, hat er sich die Achtung und Liebe seiner Vorgesetzten und Untergebenen in reichem Maße zu erwerben verstanden.

Die Remontedepot-Verwaltung verliert in dem Genannten einen bewährten und tüchtigen Beamten.

Kriegsministerium.
Remonte-Inspektion.
v. Damnitz.

Am 11. d. Mts. abends beim Antritt einer Dienstreise verstarb hierselbst plötzlich infolge eines Gehirnschlages der Königliche Militär-Intendanturrath, Oberleutnant der Landwehr

Herr Reinhold Loewenhardt.

Ein Mann von hervorragenden Kenntnissen, eisernem Fleiß, größter Pflichttreue und vornehmer Gesinnung ist mit ihm in der Blüthe der Jahre dahingegangen, eine voraussichtlich glänzende Laufbahn hat damit vorzeitig ihren Abschluß gefunden.

Tieferschüttert stehen wir an seiner Bahre; das Gedächtniß an den treuen Freund, Mitarbeiter und Berather wird bei uns für alle Zeit fortleben.

Münster i. W., den 12. August 1901.

Der Militär-Intendant,
die Mitglieder und Beamten der Intendanturen des VII. Armeekorps sowie die Garnison-Baubeamten des Korpsbereichs.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobung: Hamid, Oberlt. à la suite der Armee und kommandirt zur Dienstleistung beim Leib-Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenburg.) Nr. 8, mit Fräulein Dora Schindler (Frankfurt a. O.).

Geburten: (Sohn) Lebrecht v. Blücher, Hauptm. im Generalstabe des XV. Armeekorps (Straßburg i. Els.). — Wiedner, Hauptm. a. D. (Friedeberg N./M.). — Albin v. Schenk, Rittm. im 2. Hannov. Ulan. Regt. Nr. 14 und Adjutant der 19. Kav. Brig. (Hannover). — Curt v. Goßler, Lt. im Magdeburg. Hus. Regt. Nr. 10 (Zichtau). — (Tochter) v. Michaelis, Hauptm. (Ostrowo, Bez. Posen). — Julius v. Bernuth, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. Nr. 69 (Trier). — v. Poten, Hauptm. und und Battr. Chef im Feldart. Regt. Nr. 58 (Minden). — Hans v. Cölln, Lt. im Drag. Regt. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 8, kommandirt zum Militär-Reitinstitut (Burgwitz, Post Trebnitz). — v. Legat, Oberlt. im Thüring. Hus. Regt. Nr. 12, kommandirt zur Kriegs-Akademie.

Todesfall: Otto v. Faber du Faur, Königl. Württemberg. Major a. D. (München).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Militär-Turngeräthe
genau nach Vorschrift,
Turn-, Spiel-, Sport-
sowie
Feuerwehrgeräthe
jeder Art liefert als langjährige Specialität
Westf. Turn- u. Feuerwehrgeräthe-Fabrik
Heinr. Meyer,
Hagen i. Westf. 272
Ausführliche Preisliste mit Abbildungen frei!

Manöver-Conserven,
als: Braten, Suppen, Irish stew, diverse Gemüsegerichte (Hausmannskost), ferner Zungen, Cornedbeef, Pains, Cervelatwurst, Lachsschinken etc. Preisliste.
E. A. Hinterlach,
A 2174 Leipzigerstrasse 30.

Dittmar's
Möbel-Fabrik,
Berlin C, Molkenmarkt 6.

Gegründet 1836.
Vornehme,
einfache wie reiche
Wohnungsausstattung,
besonders in den Preisen
von M. 1000 bis M. 30,000.
Lieferant der Waarenhäuser für Armee, Marine und Deutsche Beamte. 236
Mitgliedern Vergünstigung.

Stallungen mit Remisen und Kutscher-Wohnung preiswerth zu vermiethen Berlin, Holsteiner Ufer 1 a. 216

Vortrefflich bewährt! Viele Anerkennungen!

Für Offiziere bei Nachtmärschen,
zum Lesen von Karten, Wegweisern, zum Schreiben von Meldungen,
unabhängig von Wind und Wetter.
Vortreffliche Trockenelemente von **höchster Leuchtkraft und Brenndauer.** **Kleinste Taschenlampe 10 × 6½ cm.** Neueinsetzen eines frischen Elementes denkbar einfachst in wenigen Sekunden.
Preis Mk. 6,50, Ersatzelement Mk. 0,95, Porto 20 ₰, Nachnahme 30 ₰ extra.
A. Heinemann & Co., Berlin SW 12, Charlottenstr. 18.
Illustr. Preisliste „M" über praktische Neuheiten für Büreau und Schreibtisch kostenlos. M 2120

Digitized by Google

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstr. 68—71.

Für Felddienst und Manöver empfohlen:

Infanterie:

Ausbildung des Rekruten der Infanterie im Gelände. 1893. 20 Pf.

v. Boguslawski, A. (Gen. Lieut. z. D.), Unterweisung für das Verhalten des Infanteristen im Gefecht. 8. Aufl. 1898. 25 Pf.

Handbuch für die Offiziere des Beurlaubtenstandes der Infanterie. Dritte, nach den neuesten Dienstvorschriften bearbeitete Auflage. 13 Hefte in Leinwandmappe Mk. 6,—. Daraus einzeln: Heft 7: Gefechtslehre. 1899. 50 Pf., Heft 8: Felddienst. 1900. 90 Pf.

Heckert (Oberst), Die Exerzir- und Gefechtsschule der Kompagnien. Zweite Auflage. 1901. Mk. 2,—, geb. Mk 2,75.

—, — Winke für die Leitung des Infanterie-Feuers. 2. Aufl. (Im Druck.)

Hoppenstedt (Hauptm.), Zeitgemäßes Entfernungsschätzen. 1898. 30 Pf.

—, — Schützenaufgaben. Drei Unterrichtsstunden im Gelände. 1897. Mk. 1,20.

v. Janson (Gen. Lt.), Der junge Infanterieoffizier und seine taktische Ausbildung. 1900. Mk. 3,50, geb. Mk. 4,75.

v. Kietzell, Karl (Lt.), Der Unterführer. Leitfaden f. d. theoret. u. prakt. Ausbildg. d. Unteroffiziere 2c. der Infanterie. Mit 31 Abbildungen. 1900. Mk. 1,40.

Schulz (Major), Die Ausbildung der Rekruten der Infanterie im Gelände in Wochenzetteln. 1901. 40 Pf.

v. Verdy du Vernois (Gen. der Inf.), Studien über Felddienst. 1895/96. 3 Hefte (Inhalt vergl. dritte Spalte) Mk. 6,—.

Patrouillen:

von der Goltz, Georg Frhr. (Hauptm.), Selbständige Patrouillen. Eine Forderung der Taktik der neuen Waffen und des rauchschwachen Pulvers. 2. Aufl. 1893. Mk. 1,—.

v. Hellfeld, (Hauptm. a. D.), Die Infanterie-Patrouille. Dritte Auflage. Mit fünf in den Text gedruckten Skizzen. 1892. Mk. 1,—.

v. Mühlenfels, E. (Lieut.), Der Unterricht im Patrouillengang. 60 Pf.
Dazu: Geländeplan für Patrouillen-Uebungen im Maßstabe 1:3000 d. n. L.: Blatt I: Mk. 2,50, Blatt II: Mk. 2,50.

v. Reitzenstein, Hans Frhr. (Oberstlt.), Der Patrouillenführer. Für den jungen Offizier und Unteroffizier. Dritte Auflage. Mit 15 lithogr. Tafeln. 1895. Mk. 1,50.

Kavallerie:

Anleitung für Arbeiten der Kavallerie im Felde. 1893. 85 Pf., kart. Mk. 1,05.

v. Kleist (Oberst), Die Offizier-Patrouille im Rahmen der strategischen Aufgabe der Kavallerie. Vierte Auflage. 1898. Mk. 1,50.

—,— Manöver-Instruktion f. d. Kavalleristen. Vierte Auflage. 1897. 50 Pf.

v. Pelet-Narbonne (Gen. Lt.), Der Felddienst des Kavalleristen. Enthalten als dritter Theil in v. Mirus' Leitfaden für den Kavalleristen. 1900. 75 Pf.

Rau (Major), Winke über die Ausbildung der Eskadron im Felddienst. Nebst zahlreichen Beispielen für taktische Aufgaben und Uebungsritte. Hierzu eine Uebersichtskarte in Steindr. i. Maßst. 1:100000. 1894. Mk. 2,—.

—, Handbuch für den Kav. Unteroff. i. Felddienst. M. Skizz. i. Text. 1894. Mk. 1,—.

v. Verdy du Vernois (Gen. der Inf.), Studien über Felddienst. 1895/96. 3 Hefte (Inhalt vergl. dritte Spalte) Mk. 6,—.

Artillerie:

Rüder (Oberstlt.), Die Artillerie-Patrouille. 1897. Mk. 1,40.

Für alle Waffen:

Albrecht (Major), Was enthält die Felddienst-Ordnung vom 1. Januar 1900 Neues? Zweite ergänzte Auflage. 1900. 60 Pf.

Buddecke (Hauptm.), Taktische Entschlüsse und Befehle. Studie über Truppenführung an Hand der Operationen einer selbständigen Division. Zweite, umgearbeitete Auflage. 1901. Mk. 3,25, geb. Mk. 4,75.

Dickhuth (Major), Handbuch der Truppenführung im Kriege. 1901. Mk. 7,50, geb. Mk. 9,—.

Fourieroffizier, Der. Anleitung für quartiermachende Offiziere bei Märschen und Transporten. Zweite Auflage. 1890. Mk. 1,40.

Griepenkerl (Major), Taktische Unterrichtsbriefe zur Vorbereitung für das Kriegs-Akademie-Examen, taktische Uebungsritte, Kriegsspiel und Manöver. Aufgaben im Rahmen des Detachements gestellt u. erörtert. 5. Aufl. 1900. Mk. 9,—, geb. Mk. 11,—.

Hoppenstedt, J. (Hauptm.), Unteroffizier-Aufgaben. Ein Beitrag zur Ausbildung der Unterführer. 2. Aufl. 1899. Mk. 1,20.

—, — Offizier-Felddienstübungen in Beispielen auf kriegsgeschichtlicher Grundlage. Mit sieben Skizzen im Text und einer Karte. 1898. Mk. 2,25.

—, — Taktik und Truppenführung in Beispielen für den Truppendienst und zur Vorbereitung für Prüfungen, Uebungsritte 2c. I. Theil: Formale Taktik. 1901. Mk. 4,50, geb. Mk. 6,—.

—, — Taktisches Hülfsbuch im Gelände und bei taktischen Arbeiten. Auf Grund der Felddienst-Ordnung vom 1. Januar 1900 bearbeitet. Mit einem Tagesbedarf von Meldekarten und Umschlägen. 1901. Als Notizbuch geb. Mk. 1,25.

v. Janson (Gen. Lt.), Der Dienst des Truppen-Generalstabes im Frieden. 2. verm. Aufl. 1901. Mk. 4,—, geb. Mk. 5,25.

Immanuel (Hauptm.), 225 Taktische Aufgaben für Uebungen aller Art und Kriegsspiel im Rahmen gemischter Abtheilungen, selbständiger Kavallerie, Brigaden, Divisionen auf Grund der Felddienst-Ordnung vom 1. Januar 1900. Mk. 8,40, geb. Mk. 10,—.

Laymann (Oberst), Rathschläge für das Kochen im Felde. Zweite vermehrte Auflage. 1894. 50 Pf.

—,— Feld-Kochbuch. Vierte Auflage (Sonderabdruck aus obigem). 1900. 20 Pf.

Lehnert's Handbuch für den Truppenführer. Für den Feldgebrauch, Herbstübungen, Felddienst, Uebungsritte, Kriegsspiel, taktische Arbeiten, Unterricht 2c. Zwanzigste, erweiterte, völlig umgearbeitete Auflage. In Ganzleinwandband. 1901. Mk. 1,75.

Münzenmaier (Major), Gesichtspunkte und Beispiele für die Abhaltung von Taktischen Uebungsritten. Zweite Auflage. Mit zwei Kartenbeilagen. 1896. Mk. 3,—.

Rathschläge für das Abkochen am Lagerfeuer. Sonderabdruck aus dem Entwurfe zu einer Verpflegungsvorschrift für das preußische Heer im Frieden. (Friedens-Verpflegungsvorschrift.) 1898. 5 Pf.

Thümmel, A. (Hauptm.), Truppenmesser nebst Erläuterungen. 75 Pf.

v. Verdy du Vernois (Gen. der Inf.), Studien über Felddienst. 1895/96. 3 Hefte Mk. 6,—.
I. Selbständige Kavallerie, Vorposten derselben und gemischte Vorposten. 4. Auflage. Mk. 2,50.
II. Avantgarden-Kavallerie; Bereitschaftsstellung der Inf.-Division. 2. Auflage. Mk. 1,50.
III. Arrieregarden und Seitendeckungen. Mk. 2,—.

v. Zanthier (Oberst a. D.), Führerausbildung. (Beih. 3 z. Mil.-Wochenbl. 1900.) Mk. 1,25.

Geländelehre—Planzeichnen:

v. Hagen (Major). Das Gelände im Dienst der Truppenführung, dargestellt in Erkundungs-Aufgaben und deren Lösungen. Zweite Auflage. Mit einer Kartenbeilage und Skizzen. 1897. Mk. 1,50.

Kunzen (Oberstlt.), Anleitung zur Anfertigung von Krokis, Skizzen und Erkundungsberichten. Dritte Auflage. 1897. Mk. 1,—.

Schulze (Major), Kurze Anleitung zum praktischen Krokiren für militärische Zwecke. Zweite Auflage. Mit zwei Figuren und einem Maßstab. 1892. Mk. 1,—.

Stavenhagen (Hauptm.). Grundriß der Feldkunde (militärische Geländelehre, militärisches Aufnehmen und Zeichnen). Zweite, durch einen Nachtrag und zwei Tafeln vermehrte Auflage. Mit 23 Abbildungen im Text und vier Beilagen in Steindruck. 1898. Mk. 4,60, geb. Mk. 5,60.

Meldekarten und Umschläge nach Vorschrift der Felddienst-Ordnung in mannigfachen Sorten am Lager.

Digitized by Google

2¼ Kilo.

K. und K. Dragoner-Regiment Eugen Prinz von Savoyen No. 13, Lancut. Die von Ihnen für die Herren Offiziere des Regiments gelieferten Schlafsacke haben sich während der Manöver zur vollsten Zufriedenheit der Eigenthümer bewährt.

In drei Manövern bei nasskalter Witterung glänzend bewährt

Schlafsack im Gebrauch.

Patent-Lagerdecke.

Schlafsack

mit porös-wasserdichtem Ueberzug

(wie obenstehende Abbildung) mit abknöpfbarem, weichem Ia Luftkissen und Windschirm, aus sehr weichem Stoff hergestellt, äusserst praktisch für die Reise, auf der Jagd, bei Gebirgstouren, für die Tropen, im Manöver etc. kann mit dem festsitzenden Plaidriemen sehr klein zusammengerollt werden und wiegt ca. 2¼ Kilo.

☛ Das Lager ist im Augenblick hergerichtet und ebenso rasch wieder zusammengelegt. ☚

Preis (für mittelgrosse Person) 26.— Mk
„ („ grosse „) 29.— „
„ („ sehr grosse „) 32.— „
mit Ia Luftkissen

Köln L, Minoritenstrasse 14, früher Dinslaken.

Ferd. Jacob,
Fabrikation porös-wasserdichter Bekleidung.

Gaze-Schleier zum Schutze gegen Insekten Mk. 2.—.

Waschbecken (250 Gramm) Mk. 5,—. Futteral mit Trinkbecher Mk. 3,—. 65

Zu Felddienst-Uebungen.

Vorschriftsmäßige Meldekarten und Couverts, Meldeblocks, Croquir- und Croquirpflanzenpapier in allen Maßstäben, Croquir-, Karten- und durchsichtige Kartenschutztaschen, Croquirbuntstifte, Generalstabsfarben, Maßstäbe, Taschen- und Kilometerzirkel, sowie sämmtliche Zeichen-, Mal- und Schreibmaterialien.

☛ **Neuer vereinfachter** ☚

Kriegsspiel-Apparat

nach Angabe des Hauptmanns **H. von Busse,** Militärlehrer bei der Haupt-Kadettenanstalt.

Berlin C, Brüderstr. 39. **G. Bormann Nachfolger,**
Königlicher Hoflieferant.

2137

MALEPARTUS

Frankfurt a/M.

Gr. Bockenheimer Str. 30. nahe der Oper.

WEIN-RESTAURANT I. RGS.

Berühmte Küche, hervorragende Weinkarte
Kleine u grosse Menus zu festen Preisen u nach der Karte
Salons für kleinere u grössere Gesellschaften.

M 265

Hôtel Prinz Friedrich Carl

Dorotheenstrasse 80/81, unmittelbar am Bahnhof Friedrichstrasse
Zimmer von 2 Mark an. 130

Restaurant und Frühstücks-Lokal. **Fritz Toepfer (Hoftraiteur).**

Albert Netz, Stettin,
Königl. Hofspediteur,
Möbeltransporthaus ersten Ranges.
Bekannt durch zuverlässige, gewissenhafte Bedienung. 298

Hotel Kronprinz Berlin

NW, Luisenstr. 30, Ecke Schiffbauerdamm.
Nahe Kriegs-Akademie und Militär-Turnanstalt.
Gut empfohlenes Haus.
Renommirtes Restaurant.
O.-V. 10 pCt. Rabatt. 72 **C. Kohlis.**

Wein-Stuben und Sommergarten

☛ **Mittelstr. 15** ☚

Täglich Kammermusik

von 8 bis 11 Uhr 201
☛ **Diners von Mark 1,25 an** ☚
☛ von 12½ bis 7 Uhr. ☚

Münster i. W.

Hôtel zum König von England.

I. Haus am Platze. 96

Ernst Dietrich.

Eislebenerstr. 14 (nahe Zoolog. Garten) per 1. Oktbr. 7 Zimm., Bad, Mädchenkammer und Nebengelaß, hochparterre. 2200 Mark. 201

Eine erststellige Hypothek zu 4 Prozent v. **Mk. 153 000,—** auf ein Haus Oranienstraße und eine zweitstellige Hypothek zu 4½ Prozent v. **Mk. 615 000,—** nach 1 160 000 auf ein Haus Unter den Linden 3 habe ich zu vergeben. M 9160

Carl Heintze,
Berlin W, Unter den Linden 3.
Sprechstunden 9 bis 11 Uhr Vormittag.

Ein junger Mann, mit der Unif.-Branche vertraut, wird für Lager und Reise verlangt. Adressen unt. **N. 238** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW 12, Kochstr. 68, erbeten. 11

Strassburg i. Els.

Zur Besorgung von **komfortablen Villen zum Alleinbewohnen und geeigneten Offiziers-Wohnungen** — event. mit **Stallung** — sowie für **An- und Verkauf von Häusern zum Alleinbewohnen u. Villen** empfiehlt sich unter streng reeller Bedienung und coulanten Bedingungen der 69

Els.-Lothr. Immobilien-Markt
Strassburg i. Els.

Digitized by Google

Manöver-Spiritus-Kocher

empfiehlt

General-Vertrieb

der Centrale für Spiritus-Verwerthung G. m. b. H.

Köln, Hohestrasse 46.

H 2145

Bevor Sie einen Uebungs-Ritt oder größeren Marsch antreten, versehen Sie sich, bitte, mit **„Kola Mauz“** (Durstlöscher 50 ₰, Likör 80 ₰, Tabletten 1 ℳ.). In den Apotheken erhältlich oder direkt von der **Salzmann**'schen Apotheke in **Esslingen a. N.** M 2[illegible]

M 1[illegible]

Lamscheider Stahlbrunnen

„Emma-Heilquelle“ in Boppard a. Rhein.

Zum Kurgebrauche zu Hause.

Mit grösstem Erfolg angewandt bei:
Blutarmuth, Bleichsucht, schlechter Verdauung, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Magendruck, Blähungen, Erbrechen; ebenso bei **Nervenleiden** (Neurasthenie), wie Ueberreizung, Migräne, Angstgefühlen, Schlaflosigkeit etc.
allgemeinen Schwächezuständen nach erschöpfenden Krankheiten, Operationen, Blut- und Säfteverlusten, schweren Wochenbetten etc., ferner bei
Blasen- und Nierenleiden,
Frauenkrankheiten. H1643

Prospekte versendet gratis und franko
Die Verwaltung.

Echt russische Juchtenschäfte,

prima Qualität, gewalkt mit Vorschuh aus einem Stück.

Länge:	50	53	57	62	67	71	75	80	85 cm
Nr. 1 ℳ	7.00	7.75	8.50	9.25	10.50	11.50	12.50	14.00	15.00
Nr. 2 ℳ	6.60	7.20	7.80	8.40	9.00	10.00	11.00	12.00	13.00

Gewöhnliche Wadenweite bis 43 cm. [pr. Paar.
Extra weit 1 ℳ pr. Paar mehr. 278

Nicht Gefallendes wird bereitwilligst umgetauscht oder zurückgenommen.

J. Postawelsky, Stallupönen O./Pr.

Geschäft begründet 1804.

Carl Gust. Gerold,

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs,

Berlin W64, Unter den Linden 24.

Vorzügliche Manöver-Cigarre

ist die Marke:

España Mk. 60,— für 1000 Stück.

Cigaretten — Habana-Importen

Diese **Marke** hat ein schönes **Java-Deckblatt** mit Brasil-Einlage ist **mild** im Geschmack, **zuverlässig** im Brand und von **hervorragender Qualität.**

5% Abzug bei Baarzahlung und Entnahme von Originalkisten. 2048

Telegr.-Adr.: Cagusgerol—Berlin.

273

Wachs-Fackeln

bei vielen Truppentheilen seit Jahren bewährt praktisches Beleuchtungsmittel

für Biwak, Zapfenstreich u. s. w.

Erfinder: **Rud. Büttner, Sorau N./L.**
Näheres durch kostenlose Verzeichnisse.

Ein Manöverzelt u. ein Feldmesser-Schirm billig abzugeben Augsburgerstr. 37 III. 2161

Junger Diener

für leichten Dienst bei einzelnem Herrn, bescheiden, anständig, erfahren in Pferdepflege, gesucht. Gewesener Offizierbursche bevorzugt.

Leutnant a. D. **Back,**
2162 Altenburg S./A., Lindenaustr.

Den **Herren Offizieren offerirt zum Manöver** Gestüt Zechlau (Post p. Bahnhof Konitz) **8 Reitpferde eigener Aufzucht,** gut durchgeritten und edler Abstammung, zu billigen Preisen. 2019

Digitized by Google

CHRISTOFLE & Cie.

K. u. K. Oesterr.-Ungar. Hoflieferanten.
Fabrik versilberter und vergoldeter
Tafelgeräthe — Kunstgegenstände

Christofle-Bestecke

(auf weissem Metall versilbert)

12 Tafelgabeln	ℳ 26.40	12 Dessertgabeln	ℳ 24.—
12 Tafelmesser	„ 28.80	12 Dessertmesser	„ 24.—
12 Tafellöffel	„ 26.40	12 Messerbänke	„ 13.20
12 Kaffeelöffel	„ 13.60	1 Vorlegelöffel	„ 9.60

Berlin W, Friedrichstrasse 78

(Ecke Französischestr.)

Mitgliedern d. Waarenhauses f. Armee u. Marine 5% Rabatt
Verkauf zu Original-Tarif-Preisen. A351

Berliner Central-Reit- u. Fahr-Institut

Gebr. Beermann, Charlottenburg,
Bahnhof Zoologischer Garten.

Verkaufs-Abtheilung

Kantstrasse 7. 270

Beständig grosse **Auswahl** von **Reitpferden** jeden Genres, für leichtes und schweres Gewicht, auch truppenfromm, **zum Verkauf.** Ferner fertig gefahrene **Wagenpferde Zweispänner, Einspänner, Dogcartpferde.**

Emil Hirschfeld, Vertreter.

Berliner Tattersall-Aktien-Gesellschaft

NW, Schiffbauerdamm 28.

Verkaufs-Abtheilung.

Beständig große Auswahl dem Etablissement zum Verkauf übergebener

Reit- und Vollblut-Pferde

in allen Preislagen und für die verschiedensten Gewichte, 2133
viele für Manöver geeignete **billige** truppenfromme Pferde.

G. Freiherr von Maltzan.

Verkaufe: „Sieglinde", 5½j. Vollbl., v. Kisber-Sophie, Kav. Kmdr. Pferd. 2200 Mk.
Lehmfuchsstute, 5½j., f. mittl. u. schw. Gew., absol. sicher u. bequem. 1850 Mk.
2014 Oberlt. **Oberdieck,** Wolfenbüttel.

Engl. braune Halbblutstute, 7½ J. a., 1,66 m, sehr elegantes Exterieur, vorzügliche Gänge, durchaus truppenfromm, weg. Kommandirung zur Kr.-Akademie für 1500 ℳ zu verkaufen.
2080 **Leutnant von Fouqué, Hannover.**

In der **Kieler Reitbahn**
in Kiel, Prüne 51,
steht permanent eine größere Anzahl
junger und älterer Militär-Reitpferde
sowie **Wagenpferde und Jucker**
zum Verkauf. 2109

Sehr preisw.! Gelegenheitsverkauf!

1. 7j. **engl. Goldfuchsstute,** 5", schönes Exterieur, sehr leistungsfähig, bei Jnf. geritten, für schwerstes Gew. 1000 Mk.
2. Schwere **bildschöne ir. Goldf.-Stute,** 5j., 5", sehr fromm, mit viel Temperament, für Kav. Kommandeure geeignet, garant. fehlerfrei. 2100 Mk.
3. 6j. schön. **engl. Schimmel,** gar. fehlerfr., m. hervorrag. Sehnen, Gewichtsträger, sehr bequem, f. älteren Herrn geeign. 1300 Mk.

Näheres bei **Wutzke,** Tattersall des Westens, Berlin, Grolmanstraße. 1974

Edelgezogener **Fuchswallach,** 6—7 Jahre alt, gut geritten, erprobt ausdauernd, völlig straßen- und truppenfromm, ist umständehalber für den festen Preis von 1500 Mk. sofort zu verkaufen. Näheres beim Portier, Berlin NW, Bismarckstr. 4. 2128

Coquelicot, 2113
10j. Fuchswallach v. Ilpos a. d. Damask Rose v. King Lud. u. Filosello) 5", fromm, fehlerfrei, gesund, sehr ausdauernd und zu jedem Dienst geeignet, billig zu verkaufen.

Pensionsstall Bongardt,
Berlin, Bahnhof Zoologischer Garten.

Brauner Wallach, 9jähr., ca. 1,68 m Bandmaß, 1100 ℳ, Kommandeurpferd, eleg. gesund, gut geritten, guter Springer, Gewichtsträger, durchaus truppenfromm.

S. wenden an Gefr. **Körner,** Berlin, Unter den Linden 74, Stallgebäude. 2100

Ungar. Fuchsstute, braun. Wallach, beide sehr edel gezogen, sehr gängig u. ausdauernd, 9jährig, für jedes Gewicht, truppenfromm, tadellos sicher, leicht zu reiten, billig verkäuflich. Stall: Hohenstaufenstr. 85. 2097
Wohnung: Eisenacherstr. 61, III. Berlin. **Major v. H.**

Generalspferd fürs Kaisermanöver

(Gewichtsträger.)

Rappwallach, hochedel gezogen, vorzügl. geritten, 5½ J., total ruhig und sicher im Truppe, im Gelände und überall, ohne jede Untugend u. Fehler, leicht zu reiten. 3000 M. Gefl. Anerb. unt. **K. 235** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstr. 68. 2107

Fünf hochedel gezogene, truppensichere, vorzüglich gerittene **Pferde,** darunter Kommandeurpferde, **preiswerth zu verkaufen.** Offerten unt. **L. 236** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, **Kochstr. 68.** 2108

7jährige **Stute,** vollkommen truppen- und straßenfromm, sicher in jedem Gelände, guter Springer, ausgezeichnetes Jagdpferd, 1,68 hoch, zu verkaufen. Preis 1400 Mark. 2105
Berlin N, Kesselstraße 16.
v. Jastrow, Leutnant.

Edel gezogene Fuchsstute,

eleg. Exterieur, 4 Zoll, ausgeb. Chargenpferd. Beine tadell., vorm Zuge geritten, Jagdpferd, straßenfromm, für mittl. oder leicht. Gewicht, umständehalber verkäuflich. 1100 Mk. 2110
v. Ohnesorge, Oblt. i. 4. G. F. A. R., Potsdam.

Digitized by Google

Ostpreußische braune Stute,

vornehmes Exterieur, 1,72 m groß, 6jährig, gut geritten, truppenfromm, sehr gängig, ist zu verkaufen. Preis 1400 Mk.

2127 **Rosky-Cüstrin.**

Reitpferd,

2167

für mittleres Gewicht, auch gefahren, zu verkaufen. Preis 400 Mark.

Oberlt. **Hoffmann,**
Berlin W, Großgörschenstr. 29 I.

Wegen Krankheit des Besitzers verkäuflich: 5½jähr. **Dunkelfuchsstute** (Ungar) 2½" groß, trägt mittl. Gewicht, tadellose Beine, sicherer Springer, geht ruh. bei der Truppe, sehr leicht zu reit. Pr. 1800 ℳ. Zu besicht. Stall d. 4. Esk. 1. G. Drag. Regts. Anfrag. an v. **Aulock,** 1. G. Drag. Regt., Martin Lutherstr. 88. 2157

Fuchsstute, 8jähr., 1,63, ohne Fehler, mit tadellosen Beinen, sehr bequem zu reiten, sicher im Dienst, auch unter Dame, zu verk. für 1300 ℳ. Offerten unter **M. 237** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12. 2155

Hellbrauner Wallach,

Ungar, 8 J., 5 Zoll, kompl. geritten, straßen- u. truppenfr., flotter Gänger. Pr. 1800 Mk.

Berlin, Kaserne Kruppstraße,
2147 Stall der 2. reitenden Batterie.

Irischer Hunter,

Schimmelwallach, 1,60 m, hervorragender Bau, Gänge und Ausdauer, kompl. geritten, gutes Springpferd, vorzügl. Leader in Tandem u. Viererzug, wegzugsh. z. verkauf., daselbst auch engl. Sattel, Zaumzeug, Gummidogcart, Geschirr ꝛc. Zu erfr. b. **Gebr. Beermann,** a. Bh. Zool. Gart., Stallmann Georg. 2146

Kommandeurpferd.

7jähr. schwarzbr. engl. Wall., 1,72 m, f. **schwerstes** Gew., vorzügl. geritt., fehlerfr., truppenfr., scheufrei u. stadtsicher, f. fest 2500 M. verk. **Potsdam,** Neue Königstr. 102 part. Fernspr. 342. 2022 I

Abschiedshalber

zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen: **Rappstute,** 7jährig, 1,77 m, gut geritten, ruhiges Temperament, durch Wachtmeister Schneider, 3. Batterie 2. Garde Feldart. Regiments, Potsdam. Nach vorheriger Anmeldung Wagen am Bahnhof Potsdam. 2110

Fuchswallach,

6 Zoll, 10jährig, truppen- u. straßenfromm, angenehme Gänge, kerngesund, geht tadellos vor dem Zuge, auf Generalstabsreise bewährt, vornehmes Aussehen, zu verk. Pr. 1100 Mk.

v. Schlechtendal, 2172
Hauptmann im großen Generalstabe.
Charlottenburg, Leibnizstr. 70 part.

Rittergutsbesitzer **Mekelburg,**
Adl. Powunden p. Alt-Dollstädt, Ostpreußen, offerirt zum Kaisermanöver:

Dunkelbraune **Stute,** 8" Bandm., 5jähr., **erstklassiges** Kommandeurpferd. 1800 Mk.

Goldfuchsstute, weiße Strümpfe, 3", 5jährig. 1000 Mk.

Hellbraune **Stute,** 5", 6jährig. 1500 Mk.

Sämmtliche Pferde garantirt fehlerfrei, edelstes Halbblut, komplett geritten u. selten schönes Exterieur. 2166

Tattersall des Westens

Grolmanstrasse 47

am

Bahnhof Savignyplatz

und **Uhlandstr. 16 17.**

Telephon: Amt Charlottenburg No 719.

Vornehmstes Reit-Institut des Westens

C. Knaudt.

Zwei elegante Reitbahnen. Helle luftige Pensionsstallungen

für über 200 Pferde.

Vorzügliche truppenfromme Reitpferde zum Verleihen.

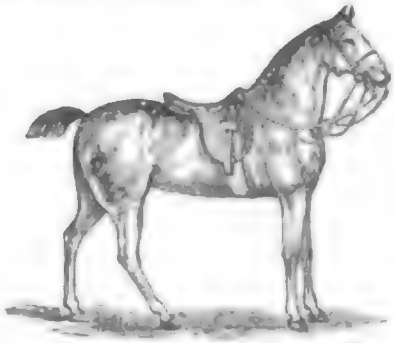
Zum Verkauf stehen permanent

Gut gerittene, truppenthätige Reitpferde, ebenso stadtsicher gefahrene Wagenpferde (Passpferde und Einspänner). 275

Leipziger Tattersall

Ed. Schlupp & Co.,

Elsterstraße 22/24.



Leipziger Tattersall

Ed. Schlupp & Co.,

Elsterstraße 22/24.

Pferdehandlung — Reitbahn — Pensionsstallungen.

Telephon 681. H 2016 Telephon 681

Ständig große Auswahl komplett gerittener, truppenfrommer Reitpferde, sowie auch Reitpferde, von uns selbst versichert, leihweise zu Manöver- u. Dienstzwecken.

Konzentrirtes

ROBORIN-Kraftfutter.

Hochverdauliches **Kräftigungsmittel** und **Sparfutter** für **Manöver.**

Von den Herren Offizieren u. Thierärzten anerkannt. **Heilmittel** für heruntergekommene Individuen. U. A. erprobt: Kgl. Thierärztl. Hochschule, Pferdespital zu Hannover.

Roborin regt den Appetit, die Verdauungsthätigkeit und Ausnutzung des Futters kräftig an.

Tagesportion p. Pferd nur **50** g. — ½ Kilo-Packete Mk. 14.— portofrei.

Deutsche Roborin-Werke, Berlin NW7, Friedrichstraße 138. 2011

Verkäuflich, weil überzählig: **Ungar. br. Wallach,** 6j., 1,68 m hoch, breit, tief, gute Hälfung, tadellose Beine, kräftige Gelenke, kerngesund, sehr ausdauernd, bequem u. sehr leicht zu reiten, ganz truppenfromm, bestes Temperament, scheufrei. Fester Preis 1500 ℳ.

Näheres b. Oberroßarzt Wilden, Hus. 16, Truppen-Uebungsplatz Alten-Grabow. 2111

Fuchswallach, etwa 5 Zoll, auf Generalstabsreisen und im Manöver bewährt, als Bataillonskommandeur- und als Kompagniechef-Pferd gegangen, tadellose Beine, elegantes Aussehen, zu verkaufen. Preis 900 Mark. 2151

Ludendorff, Hauptmann im Generalstabe der 9. Division. — Glogau.

Digitized by Google

Im Herzoglichen Marstall zu Dessau, weil überzählig, verkäufliches **Reitpferd: „Zampa", Vollblut-Fuchswallach,** geb. 1895, v. Hie Welf a. d. Clementine (v. Virgilius), gesund und fehlerfrei, truppenfromm, sehr ruhiges Temperament, 1,67 m groß, für Gewicht bis 75 Kilo.
Fester Preis 1000 Mark. 2140

Dunkelfuchswallach,

ausgedientes Chargenpferd, völlig truppenfromm, bei jedem Dienst geritten, ausdauernd, auf Distanzritten erprobt, Größe 1,62 m (Stockmaß), für mittleres Gewicht, auch Damenpferd, 11jährig. Preis 1200 Mark. **von Alten,** Leutnant im Ulanen-Regiment Nr. 3 Fürstenwalde (Spree). 2065

Ostpreußischer **Fuchswallach,** 5jährig, für mittleres und schweres Gewicht, leicht zu reiten, truppenfromm, gutes Kompagniechef- oder Adjutantenpferd, auch im Wagen gehend, billig zu verkaufen. 2052
Cottbus. Oberlt. **Steinkopf.**

Zu verkaufen

ungar. **Halbblutwallach,** Kohlfuchs, 1,70 m, 6jährig, mittl. Gewicht, gut Exterieur, vorzügl. flotte Gänge, schußsicher, Distanzpferd, garant. fehlerfr., da überzähl., preisw. Näh.: Wachtm. **Laube,** Brandenburg a. H., Kür. Kaserne. 2159

Zu verkaufen:

1. Ungar. Rappwallach mit weißen Abz., 8jähr., 1,67 m. für mittl. Gew., sehr viel Aufs., eleg. Exterieur, fehlerfrei, durchaus truppen- u. straßenfromm, völlig durchgeritten, als Adj.-Pferd jegl. Dienst gethan.
2. Ungar. Rappstute ohne Abz., 6½jährig, 1,67 m, für mittl. Gew., auffallend schöne Gänge, viel Temperament, vornehmes Exterieur, absolut gesund und fehlerfrei.

Anfragen zu richten an Leut. **Ebeling,** Feldart. Regt. Nr. 19, Erfurt. 2078

Ungar. **br. Wallach,** 7j., für mittl. Figur, fehlerfrei sehr elegant und leicht zu reiten, für 1500 ℳ zu verkaufen. Näheres Potsdam, 1. reit. Batt. 4. Garde-Feldart. Regts. 2077

Zu verkaufen:

1. Rehbraune Stute, vom Sylvester (franz. Vollbl.) aus v. Madardus St., 6jährig, 1,70, 3 weiße Beine, Bläße, sehr elegantes Exterieur, für mittleres Gewicht, in jedem Dienst und auf Jagd geritten, sicherer, passionirter Springer, garant. fehlerfrei, leicht zu reiten. 2200 Mk.
2. Braune irische Stute (Cob), 1,68, in jedem Dienst (Kavallerie und Infanterie) geritten, abs. ruhig, für schweres Gewicht, sehr geeignet für Bats.-Kommandeur oder Komp.-Chef. 1700 Mk.

Anfragen Wachtm. **Rabuske,** 3. Esk. Drag. Regt. 16, Lüneburg. 2119

Verkäuflich!

Ein dunkelbrauner Wallach, 1,73 m groß, 6 Jahre alt. Das Pferd besitzt angenehmes Temperament, ist im Dienst geritten, durchaus zuverlässig und von elegantem Exterieur. Nähere Auskunft ertheilt Oberrosarzt **Schröder** in Rastatt. 2125

Fuchswallach,

1,72, 10jährig, ohne jede Untug., fehlerfrei, sehr geeignetes Offiziers-pferd, preiswerth zu verkaufen, da überzählig. 2075
Sergeant **Holtz,**
Darmstadt, Eschollbrückerstr. 24.

Glänzend bewährt!

Empfehle in Façon als auch Farbe
vorschriftsmässige
porös-wasserdichte
graue Offizierpaletots
aus leichtem, hellem Militärtuch
38 Mark, mit Futter 48 Mark.

Wasserdichter Militärpaletot 38 Mark.

Für Mäntel erforderliche Maasse: Taillen- und ganze Länge, Rückenbreite, Aermellänge, Oberweite, Taillenweite (über Waffenrock gemessen).
Einsendung eines gut passenden Kleidungsstückes ersetzt das Maass.

Wasserdichte Umhänge bis 100 cm lang aus leichtem, hellem Militärtuch **40 Mark.**

Für Umhänge: Halsweite und Taillenlänge genügt als Maass.

Wasserdichter Umhang 40 Mark.

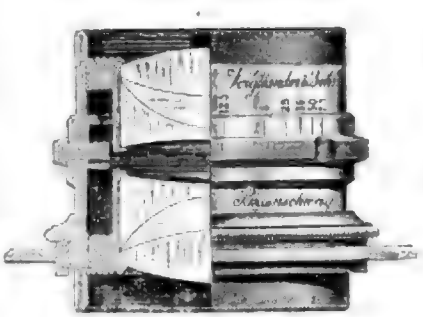
Köln L., Minoritenstrasse 14,
früher Dinslaken.
Ferd. Jacob.
66

Versicherung der **Reitpferde** gegen **Todesfall** während der **Manöverzeit** übernimmt, wie alljährlich, **unter coulanten Bedingungen** bei
Central-Viehversicherungs-Verein,
Berlin SW, Friedrichstrasse 239, I.
297 Fernsprecher: Amt VI, Nr. 2779.

Voigtländer & Sohn A.-G.

Aelteste optische Anstalt, gegründet 1756.

Braunschweig.



Voigtländer - Prismenfernrohre
für Jagd, Reise, Theater.
Stärkste Vergrösserung, ausgedehntes Gesichtsfeld, handliche Form.

Voigtländer - Collineare.
Hervorragendste photographische Objektive für alle Zwecke.

Voigtländer - Zielfernrohre
für Jagdbüchsen.

Illustrirte Kataloge und Probebilder frei.
13'a Bezug direkt oder durch alle Handlungen.

„Niobe"

v. „Mulatte" a. d. „Amsel", 5jähr., 7 Zoll, komplett geritten, fehlerfrei, steht zum Verkauf. Näheres bei **Riem,** Hauptmann a. D., Neufahrwasser, Olivaerstraße 29 II., nachmittags zwischen 4 und 6 Uhr. 2094

Reitpferd (Trakehner)

„Sumpfblume", braune Stute, Stern, r. Vd., l. Hfess., r. Hfuß weiß, 6 Jahre alt, 1,69 m groß, preiswerth verkäuflich. Anfragen zu richten an Herrn **von Alvensleben,** Rodehlen b. Barten, Ostpr. 2105

Kommandeurpferd,

schwarzbraune Stute, 1,68 m groß, 8 Jahre alt, trägt schweres Gewicht, sofort in jedem Dienst zu reiten. Preis 1500 Mark. 2100
Dölitz bei Gnoien in Mecklenburg
Walter, Leutnant a. D.

Verkäuflich: **Schwarzer Wallach,** hannoversch Halbblut., 4½ Jahre, 5 Gewichtsträger, fuhr v. Zuge und unter Sattel auch gefahren, garantirt gesund u. fehlerfrei, geräumige Gänge. Preis 1500 ℳ Meyer Ludwigslust i. M. f. von Kalckstein.

Digitized by Google

Für Manöver, Biwak, Jagd,

Tropen, Reisen, Expeditionen, Segelboot etc.,

Schlafsäcke und Feldplaidbetten

bereits in vielen Exemplaren geliefert.

Dieselben sind leicht, klein zusammenlegbar, mit Achselschluss und aus weichem Wollstoff.

Schlafsack.

Bester Abschluss und Schutz gegen feuchten, kühlen Boden, (Reissen, Rheumatismus) und Ungeziefer.

a. **Schlafsack für wärmeres Wetter aus Kamelhaarloden,** Naturfarbe, Gewicht 1 kg 200 g, 205 cm lang, 152 cm breit, Mk. 30,—.

b. do. **aus Wolltricot** mit doppelter Brust, 175 cm lang, 130 cm breit, Gewicht 1 kg, Mk. 30,—.

c. **Für kühleres Wetter aus wasserdicht imprägnirtem Kamelherbstlodeu, grün,** in der Mitte oder an der Seite halb offen mit breitem Untertritt, ohne Armlöcher, also bis oben zu, mit Caputze als Kopfunterlage, Gewicht 1 kg 250 g, Länge 205 cm, Breite 155 cm, Mk. 32,—.

d. **Für kühleres und kaltes Wetter aus Kamelhaar,** Façon nur an der Seite zu schliessen, sonst wie vorstehend, Breite 150 bis 200 cm, Länge 200 cm, Gewicht, aus zwei Decken zusammengenäht. 2½ kg, aus drei Decken 4 kg.

Schlafsack aus	III	II	I	0	Prima	Extra	Super
zwei Decken	Mk. 30,—	34,—	40,—	50,—,	Mk. 54,—	62,—	77,—
drei „	„ 44,—	50,—	59,—	74,—,	„ 80,—	92,—	102,—

in **Schafwolle** aus zwei Decken Mk. 26,—, drei Decken Mk. 38,—.

Feldplaidbett brauner, weicher Wollstoff, auf drei Seiten offen, so dass auch als Plaid benutzbar, 175 cm lang, 160 cm breit, Gewicht 1 kg 250 g, Mk. 26,—.

„Bazar" Nürnberg, Berlin W8, Französischestr. 20.

Versandt gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. 286

Auswahlsendung umgehend, Umtausch gestattet.

Vorbereitung für die Offizierprüfung.

Reinelt, Oberleutnant a. D., Berlin W, Schillerstraße 78, nahe Stadt-Bahnhof Charlottenburg; vom 15. September ab W, Marburgerstraße 9. 28911

Vorbereitung für die Offizierprüfung

(bis 1894 in Händen des Herrn Oberst z. D. von Schultzendorff). 11

Berlin W, Rollendorffstraße 10, eine Treppe.

Crüger, Oberleutnant a. D.

Fr. Hege, Möbelfabrik, Bromberg.

Permanente Ausstellung vollständiger Wohnungseinrichtungen.

Spezialität: Teppiche, Stores, Gardinen.

Muster und Zeichnungen kostenlos. 15

Reellste Bedienung bei äußerst billigen Preisen.

Offizier-Dienstpferd!

Ostpr. **Fuchswallach,** 9 Jahre alt, 1,63, brillant zugeritten, für jede Truppe u. Dienst geeignet, gesunde Beine, leicht zu reiten, truppen-, straßen- und stallfromm, steht für den spottbilligen Preis von 700 Mark sofort zum Verkauf. Attest des Oberroßarztes steht zur Verfügung. Schwedt a. O.

2171 **Carl Müller,** Hotelbesitzer.

Infolge Verabschiedung noch zu verkaufen: Dunkelbrauner edler **Wallach** mit Abzeichen, 10jährig, völlig frisch auf den Beinen, für mittleres Gewicht. Preis 1000 Mark.

von Rosainski, Oberst und Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 155. 2160

Offerten an Geschäftszimmer des Regiments.

Verkäuflich:

1. Braune **Stute,** 1,73 hoch, für jedes Gew., ruh. Kommandeurpferd. 1600 Mk.
2. Helle **Fuchsstute,** 1,66 hoch, leicht, bis mittl Gewicht, sehr schnuttiges Adjutantenpferd. 1300 Mk.

Beide Pferde 7jährig, ohne jede Untugend, fertig geritten, truppenfromm. 2163

Rückens, Oberlt., Kommandantur Zeithain bei Roederau (Sachsen).

Halle a. S. M164

Hôtel „Wettiner Hof"

Magdeburgerstrasse 5. Telephon 386 Haus I. Ranges. 40 Zimm. Neuerbaut. Nahe Centralbahnhof. Strassenbahn n. all. Richt. Bes. Heinr. Mützschker.

Militär-Vorber.-Anstalt

Gr.-Lichterfelde-West-Berlin, Ringstr. 105

v. Major a. D. Bendler,

staatl. concess. f. **alle Milit.- u. Schul-Exa. (Fähnr., Primarse., Offiz.).** 10 Oberlehr. u. höh. Offiz. **Kl. Abtheil., schnelle,** sichere Förderung. Eigene Häuser i. groß. Garten. Vorzügl. Pens. Eintr. stets. Prosp. 7

Militär-Vorbereitungs-Anstalt für das Fähnrich-Examen.

Einzige Anstalt Berlins, welche nur Offizier-Aspiranten aufnimmt. Ausgezeichnete Erfolge nach kürzester Zeit. 225

1900 bestanden 51 Aspiranten.

W57, Bülowstr. 103. Dr. P. Ulich.

Berlin W30, Zietenstrasse 22,

Militär-Pädagogium

von Dir. Dr. Fischer,

1888 staatl. konzess. für alle Militär- u. Schulexamina. Unterricht, Disciplin, Tisch, Wohnung von den höchsten Kreisen vorzüglich empfohlen. Unübertroffene Erfolge: 1900 bestanden 117 Fähnriche, 8 Primaner, 23 Einjährige, 5 Abiturienten nach kürzester Vorbereitung. Kleine Abtheilungen, individuelle Behandlung, bewährte Lehrer, sorgfältige Beaufsichtigung.

Es wird nur eine beschränkte Zahl von Pensionären aufgenommen. 199

Die französische Sprache

wird nach schnellster Methode erlernt in einer sehr honorablen **französischen Familie,** die im Besitze der **höchsten Diplome der Universität von Paris** ist. Modernster Komfort; gesundestes Klima; bezauberndste Gegend: Alpen, Walder, See etc. Auskunft auf Verlangen giebt

M. D. Boitel, Villa internationale, 2173 Montreux (Suisse).

Mehrere **truppenfr. Reitpferde** für leichtes u. schweres Gew., sowie ein Paar egale, edle **Goldfüchse mit Bläßen, weißen Beinen,** 5 bis 6 J. a., 4 bis 5" groß, geritt. u gefahr., sollen sof. unt. **Garantie** u. coul. Bedingungen weg. Auseinandersetzung verk. werd. Auch 2 wenig gebrauchte eleg. Selbstfahrer u. 1 Paar goldplatt. Kummetgeschirre sind ebenfalls z. verk. Alles zu besichtig. **Tattersall des Westens** a. Savignyplatz, Stall Nr. 10, Grolmanstr. 47. 2176

Vorzügl. Jagd- u. Dienstpferd f. j. Waffe u. mittl. Gewicht, 7½j. engl. Wallach mit auffall. schönen Gängen, lerngesund, ohne Untugend, für 1600 ℳ zu verkaufen 2154

Lt. Plöcker, Sablon b. Metz, Reitbahnstr. 3/4.

Wegen Abkommandirung

schwarzbrauner ungarischer Wallach, 9jährig, 1.70 hoch, truppenfromm, fehlerfrei, elegante Figur, viel Aufsatz, tadellose Hufe, Beine u. Rücken, sehr ausdauernd, guter Springer, komplett geritten, auch einspännig gefahren, zu verkaufen. Preis 1300 Mark. 2180

Poly, Lt. i. J. R. 116. Gießen.

Digitized by Google

Offizier-Umhang

aus
porös-wasserdichtem ff. Harzer Lodentuch,
genau n. Vorschrift,
tadellose Arbeit.

95 cm lang f. unberittene Offiz. ℳ 26,—,
115 „ „ „ berittene Offiziere „ 30,—,
mit Kapuze ℳ 3,— mehr. Mtrs
Freie Zusendung. Ziel 30 Tage.
Garantie: Event. Zurücknahme innerhalb acht Tagen auf meine Kosten.
Louis Mewes, Blankenburg, Harz,
Uniform- u. Sportbekleidungs-Geschäft.

Gesucht zum 1. Oktober ein **Kutscher,** welcher auch Bedienung machen kann. 2075
v. Jena,
Torgelow bei Falkenberg i. d. Mark.

Die Stelle des selbständigen **Oekonomen** des Offizier-Kasinos Drag. Regts. 5 wird zum 1. September d. Js. frei. 2092
Die Kasinoverwaltung bittet, eventuelle Gesuche sofort einzureichen.

Sättel und Reitzeuge, neue u. gebr., **Damen-** u. Herrensättel, Dienst- und Civil-Reitzeuge, Schabracken, Filzdecken, Offizierkoffer nach Vorschrift zu bill. Preisen bei
O. Schmidt, Sattlermstr., Wilhelmstr. 34

Verlag von **E. S. Mittler & Sohn,**
Königliche Hofbuchhandlung, Berlin SW 12

Den Königlichen Truppentheilen sei empfohlen:

Der Reservist.

Mahnworte für die Zukunft!

Erinnerungen
an die aktive Dienstzeit!

Herausgegeben von
Boysen,
Oberleutnant à la suite des 6. Pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 49, kommandirt zur Königlichen Unteroffizierschule Weißenfels a. S.

Vierte Auflage.

Einzelpreis 30 Pfg.; in Partien von 60 bezw. 100 Exemplaren à 25 bezw. 20 Pfg.

Die klar, anschaulich und besonders volksthümlich geschriebene kleine Schrift ist trefflich geeignet, jedem Soldaten in die Hand gegeben zu werden, insbesondere auch als **Mitgabe für die zur Entlassung kommenden Mannschaften.**

Amerikanische elektrische Taschenlampe
„Immer fertig"
5000 Erleuchtungen!

Unabhängig von Wind und Wetter!

Die Einfachheit selbst!

Unerlässlich für Nachtritte und zum Manöver!

Für **Hausgebrauch,** um aus dunklen Zimmern, Boden, Keller Gegenstände zu holen.
Fabriken, wo ein offenes Licht ausgeschlossen.

Offiziere, um Nachts Karten, Wegweiser zu lesen, Meldungen bei Regen zu schreiben.

Aerzte zu allen Untersuchungen und zu Nachtbesuchen.

Es kann in einem Benzin- oder Pulverfass ohne Explosionsgefahr zum Ableuchten verwendet werden.

Die **Erneuerung** geschieht in **etlichen Sekunden** durch einfaches Auswechseln der Trockenbatterie.
Ohne **Drähte,** ohne **Chemikalien,** ohne jede Feuersgefahr.

Ein leiser Fingerdruck, und „**Immer fertig**" giebt ein helles elektrisches Licht.

No. 31. 16 cm lang, 3 cm dick, für die Tasche, Gewicht nur 180 Gramm.
No. 1. 23 cm lang, 4 cm dick, für alle Zwecke, heller leuchtend.

Preis: „Immer fertig" No. 31 oder No. 1 komplett Mark 12,50.
Extra-Batterie 1 Mark für No. 31 und Mark 1,25 für No. 1. Porto 20 Pf. für No. 31 und 50 Pf. für No. 1. Für Nachnahme 30 Pf. extra.

Ich beehre mich, Ihnen mitzutheilen, dass wir die „Immer fertig" mit besonderem Nutzen bei den dienstlichen Nachtritten verwendeten, bei denen es sich um Auffinden unscheinbarer oder versteckter Oertlichkeiten handelte. Wegweiser und Karten konnten auch in ganz dunklen Nächten sicher abgelesen werden. M 1928
München, 9. März 1901.
1. Schweres Reiter-Regiment.

J. Hurwitz, Berlin SW, Kochstrasse 19.

Digitized by Google

Zur

Stärkung der Sehnen und Muskeln

bei

Renn-, Dienst- und Wagenpferden

ist

Trakehner Fluid

Fl. Mark 2,— (4 Fl. eine Postsendung) das zweckmässigste und erprobteste Mittel bei Lahmheit, welche in Rheumatismus, Verrenkung, Verstauchung, Dehnung der Gelenkbänder, Anschwellung d. Sehnen etc. ihre Ursache hat, besonders wirksam.

Leinene Binde Mk. 0,75. 280

Wollene Bandage Mk. 1,25.

Schwammfilz (21 cm br., 28 cm lang) Mk. 1,—.

Spezial-Apotheke für Pferde-Heilmittel.

Kgl. Gestüts-Apotheke Trakehnen.

Ein neues größeres

Villen-Grundstück

in der Lößnitz bei Dresden, 12 Zimmer und Zubehör, Centralheizung und elektrische Beleuchtung, großer Garten, event. vollständig möblirt u. eingerichtet, sofort unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** H 2107

Kaufpreis mit Einrichtung ℳ 105 000,

„ ohne „ „ 85 000

Besichtigung auf Anfrage unter **D. 140** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau.**

Erbtheilungshalber

Rittergut im Landschaftsdepartement Frankfurt a. O., Kleinbahnhof am Gutshofe, Bahnstation der Vollbahn 5 km, Areal 730 ha, davon 2000 Morg. Acker, 280 Wiesen, 400 Wald, 70 See, mit guten Wirthschaftsgebäuden, hochherrschaftlichem Wohnhause, komplettem Inventar, reicher Ernte, Dampfbrennerei, guten Arbeitern, reicher Jagd, sehr preiswerth für 550 000 ℳ, bei 200 000 ℳ Anzahlung **sofort zu verkaufen.** Nur Selbstkäufer Näheres durch **Arnholz — Arnswalde.** M 2143

Erfahrener Zuschneider,

z. Zt. Regimentsschneider, wünscht mit einem Truppentheil oder Bekleidungsamt zu kapituliren resp. in ein Uniformgeschäft einzutreten. Sich. Schnitt sowie Fachkenntn zugesichert. Offerten: W. G. 15 an Lycker Zeitung, Lyck, Ostpr. 2177

Militärische oder Kriegswissenschaftl.

Bücher,

sowohl einzeln wie 284

ganze Bibliotheken, kauft stets

H. Lindemann, Buchhandlung,

Hannover, Schillerstrasse 31.

Zwei dunkelbraune Stuten,

hannov. Halbblut, 9- und 10jährig, sehr leistungsfähig und ausdauernd, militärfromm, aufs Feinste geritten, ein- und zweispännig gefahren, sind für 1000 u. 800 Mk. zu verk. Anfr. an **Alfeld Reitbahn, Bremen.** 2179

Major Bloch von Blottnitz, Inf. Regt. 75.

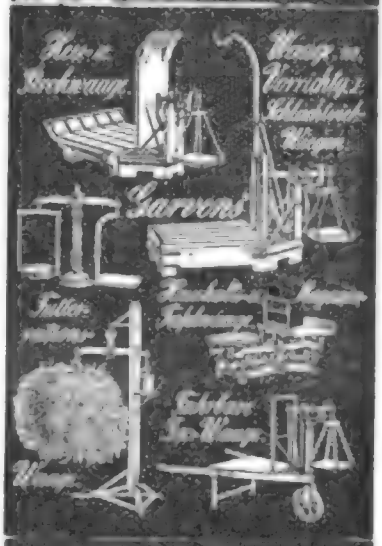
Waagen

für jeden Zweck.

Verschiedenste Grössen u. Anordnungen, in Decimal-, Centesimal-, Laufgewichts- od. gleicharm. System, transportabel, festatehend, versenkbar, verlegbar.

WAAGEN

mit Entlastungsvorrichtg bzw. Billet-druckapparat.



Commandit-Gesellschaft für Pumpen- & Maschinenfabrikation

W. GARVENS

WÜLFEL b. HANNOVER

BERLIN: Kanonierstr. 1

KÖLN: Unt. Goldschmied 10/16

HAMBURG: Gr. Reichenstr. 29

WIEN: Walfischgasse 14

Illustr. Cataloge portofrei.

GARVENS' WAAGEN

auch erhältlich durch alle Maschinenhandlungen u. s. w.

Jagdgewehre

Schusswaffen all. Art lief. in unerreicht. Qualität u. Schussleistung am reellsten

E. Steigleder, BERLIN, Dorotheenstr. 60,

Preisl. üb. Waff., Jagd-, Schutzengeräte, Munition b. Angabe d. Ztg. grat. u. frco.

Armee und Marine

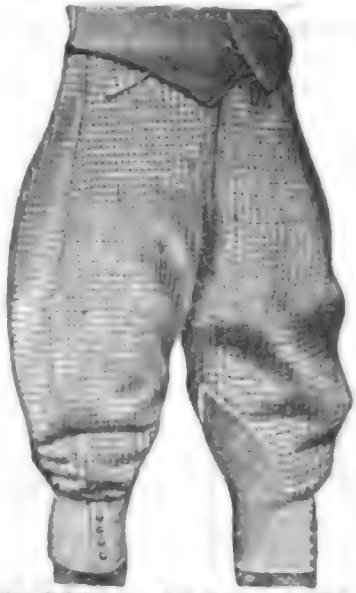
Illustrirte Wochenschrift.

Heft 47.

An unsere Leser! (Mittheilung des Präsidiums des Deutschen Flotten-Vereins).
Pferdeschwimmen. Von v. T.
Morsbronn und Reichshofen. Von Nikolaus Ernst.
Das Bekohlen von Kriegsschiffen. Von v. Witzleben.
Belehrungsschießen. Von v. T.
Der Vorfall von Ponte di Berra und die Stellung des italienischen Heeres im öffentlichen Leben. Von v. Graevenitz.
Die taktischen Uebungen der französischen Flotte. Von Gr. R.
Humor.
Der Spinnenleutnant. Von Alphonse Revel.
Zur Feldgeschützfrage in England. Von R. Wille.
Die neuen britischen 23,4 cm-Geschütze und die Wirkung der Lyddit-granaten im Seekriege. Von V.
Von den französischen Manövern. — Pariser Brief. Von *X*.
Kaiser Wilhelms Weltpolitik. Von P. G.
Was der Sturm brachte. See-Roman von Friedr. Meister. (8 Fortsetzung). 11

Kapitän Müller,

Ratzeburg, liefert Korbfl. m. 4½ Fl. Inh. **Tarragona-Portwein Ia** zu ℳ 5,70. Zusend. frei. **Bezugsquelle vieler Offiz.-Kasinos.** 286



Obige Zeichnung zeigt unsere gänzlich **neue Idee** für **Reithosen.**

Spezialität: saumlos an der Innenseite des Knies. **Vorzüge** unseres Beinkleides: Sitz eng und **faltenlos** an der Innenseite des Knies, völlige Freiheit der Bewegung um das Kniegelenk, keine Säume zwischen Knie und Sattel, welche das Wundreiten erzeugen.

Spezialität: Vorschriftsmäßige

Offizier-Dienst-Reithosen.

Anerkennungsschreiben aus fast allen Garnisonen des Deutsch. Reiches.

Gebr. Goldschmidt, Hannover,

Grosse Packhofstrasse 16. 49

Digitized by Google

J. Robrecht

Hoflieferant

Seiner Majestät des Kaisers und Königs
Seiner Majestät des Königs von Württemberg
Seiner Majestät des Königs von Italien
Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin
Seiner Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg

empfiehlt sich zur Lieferung von

vollständigen Ausrüstungen

für

Armee
Marine
Tropen;

für **China** nach den Bestimmungen der neuen Bekleidungs-Vorschrift.

Auf Wunsch
Zusendung von Spezial-Preisverzeichnissen.

Hauptgeschäft: Berlin W, Jägerstrasse 18.
Fernsprech-Anschluss Amt I No. 7358.

J. Robrecht Cöln Schildergasse 81. F.-A. No. 1498.

Geschäftsstellen

J. Robrecht Metz Priesterstrasse 8. F.-A. No. 672.

J. Robrecht Karlsruhe i. B. Kaiserstrasse 215.

Geschäftsstellen

J. Robrecht Hannover Theaterplatz 16. F.-A. No. 1427

J. Robrecht Kiel Schlossgarten 15.

J. Robrecht Wilhelmshaven Roonestrasse 87.

J. Robrecht Danzig Langgasse 79. F.-A. No. 412.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Allgemeiner Anzeiger zum Militär-Wochenblatt.

Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle des Militär-Wochenblattes, Berlin SW, Kochstraße 68, sowie in allen Inseraten-Büreaus. Die Anzeige-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile beträgt 40 Pf. — Dienstliche Anzeigen (mit Ausnahme von Submissionen), Nachrufe, welche von amtlicher Stelle ausgehen, finden, wenn sie direkt an die Redaktion eingereicht werden, unentgeltliche Aufnahme.

№ 67. **Berlin, den 21. August.** **1901.**

Anzeigen der Reichs- und Staats-Behörden.

Bezirkskommando Wesel sucht zum 1. Oktober d. Js. einen zweijährig Freiwilligen (Schneider). Nur Leute, die selbständig arbeiten können, werden eingestellt. Gesuche mit Lebenslauf und Zeugnissen sind baldigst einzusenden.

Beim unterzeichneten Kommando ist am 1. Oktober d. Js. eine Kapitulantenstelle zu besetzen. Gefreite mit guter Handschrift, welche bei einem Bezirkskommando bereits mit Erfolg gearbeitet haben, wollen sich unter Beifügung eines Lebenslaufes sowie Fähigkeits- und Führungszeugnisses baldigst melden.

Ferner wird beabsichtigt, noch einen Freiwilligen (Schreiber) einzustellen. Junge Leute mit tadelloser Handschrift, welche bereits in Büreaus thätig gewesen sind, können sich mit Meldeschein und selbstgeschriebenem Lebenslauf umgehend melden.

Bezirkskommando Oels.

Das Infanterie-Regiment Alt-Württemberg Nr. 121 in Ludwigsburg stellt zum 1. 10. 1901 einen erfahrenen, an selbständige Arbeit gewöhnten Truppenschreiber als Regimentsschreiber ein. Anfangszulage 30 Mk. Gesuche mit Lebenslauf und Zeugnissen.

Regiment Alt-Württemberg Nr. 121.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Margarete** mit dem Königlichen Oberleutnant im Pionier-Bataillon Fürst Radziwill (Ostpreuß.) Nr. 1 Herrn **Alfred Retzlaff** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Königsberg, 11. August 1901.

Stadtrath **Lehmann**
und Frau **Anna**, geb. **Zollern.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Margarete Lehmann**, ältesten Tochter des Kaufmanns und Stadtraths Herrn **C. A. Lehmann** und seiner Frau Gemahlin **Anna**, geb. **Zollern**, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. 2184

Königsberg, 11. August 1901.

Retzlaff,
Oberleutnant im Pionier Bataillon Fürst Radziwill (Ostpreuß.) Nr. 1.

Meine Verlobung mit Fräulein **Elisabeth Hoeft**, Tochter des Herrn Regierungs- und Baurath **Hoeft** und seiner Frau Gemahlin **Helene**, geb. **Meyer**, beehre ich mich anzuzeigen. 2190

Ernst Buchholz,
Oberleutnant im Infanterie-Regiment Freiherr von Sparr (3. Westfälisches) Nr. 16, kommandirt beim Lehr-Infanterie-Bataillon.

Wildpark/Potsdam, im August 1901.

2¼ Kilo.

Herr Oberstlt N. Bersuden, Komorn. Der wasserdichte Schlafsack hat während der Manöver, Jagden, Gebirgstouren etc. ganz vorzügliche Dienste geleistet, und kann ich denselben aufs Beste empfehlen.

In drei Manövern bei nasskalter Witterung glänzend bewährt.

Schlafsack im Gebrauch.

Patent-Lagerdecke.

Schlafsack

mit porös-wasserdichtem Ueberzug

(wie obenstehende Abbildung) mit **abknöpfbarem, welchem Ia Luftkissen und Windschirm, aus sehr weichem Stoff hergestellt, äusserst praktisch für die Reise, auf der Jagd, bei Gebirgstouren, für die Tropen, im Manöver etc. kann mit dem festsitzenden Plaidriemen sehr klein zusammengerollt werden und wiegt ca. 2¼ Kilo.**

☛ **Das Lager ist im Augenblick hergerichtet und ebenso rasch wieder zusammengelegt.** ☚

Preis (für mittelgrosse Person) 26.— Mk.
„ („ grosse „) 29.— „ } mit Ia Luftkissen
„ („ sehr grosse „) 32.— „ }

Köln L, Minoritenstrasse 14, früher Dinelaken.

Ferd. Jacob,
Fabrikation porös-wasserdichter Bekleidung.

Gaze-Schleier zum Schutze gegen Insekten Mk. 2.—.

Waschbecken (250 Gramm) Mk. 5,—. Futteral mit Trinkbecher Mk. 3,—. 65

[Gegründet] 1851.

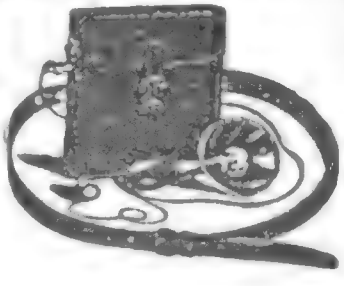
A. Schäfer

Berlin W, Krausenstr. 74.

Telephon Amt I, No. 758.

Europäischer Verband.

Uebernahme **completer Umzüge** 269 zwischen beliebigen Plätzen. Verpackung von Möbeln, Glas, Kunstsachen etc. **Lagerung** von Möbeln in eigenen hellen trockenen Speicherräumen.



Elektrische Patrouillen-Lampe

Hohe Leuchtkraft
Keine Säurebeschädigung
Einfache Construction.

Zu beziehen durch 118

Schwabe & Co., Berlin S.

Wallstrasse 55 II, an der Waisenbrücke (Kaufhaus Neu-Cölln).

Digitized by Google

Statt jeder besonderen Anzeige.
Die Geburt einer Tochter zeigen an
Bering,
Hauptmann und Brigade-Adjutant.
Sophy Bering, geb. **v. Levetzow.**
Trier, den 18. August 1901. 2189

Statt besonderer Meldung.
Durch die heute erfolgte glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens wurden hoch erfreut
Hauptmann **Weck**
und Frau **Margarete,** geb. **Jaster.**
Prenzlau, den 16. August 1901. 2188

Die Geburt eines Sohnes zeigen an
Freiherr **von Hammerstein-Gesmold,**
Leutnant im Infanterie-Regiment Graf Bose (1. Thüringisches) Nr. 31, 2202
und Frau, geb. **Banr.**
Altona (Elbe), den 17. August 1901.

Heute Morgen 10 Uhr nahm Gott unseren lieben kleinen Sohn
August David
nach kurzem schweren Leiden in fast vollendetem 5. Lebensjahre zu sich.
Coblenz, den 18. August 1901.
Menner,
Hauptmann im Inf. Regt. 135,
Adjutant der 30. Inf. Brig., 2205
und Frau **Ella,** geb. **Teichmann.**

Am 11. August d. Js. entschlief nach schwerer Krankheit im 39. Lebensjahre der Königliche Oberleutnant der Landwehr

Herr Hermann Haupt.

Seit dem Jahre 1896 im hiesigen Landwehrbezirk wohnhaft, hat der Entschlafene, erfüllt von treuer Kameradschaft und vornehmster Gesinnung in besonders herzlichen Beziehungen zu dem Offizierkorps gestanden.

Sein Andenken wird stets hoch in Ehren gehalten werden.

Im Namen des Offizierkorps
des Landwehrbezirks Frankfurt a. O.:
von Falckenhayn,
Oberst z. D. und Bezirkskommandeur.

Nach langem Leiden verschied am 11. August dieses Jahres der Großherzogliche Major z. D. und Bezirksoffizier

Herr Ferdinand Bender.

Das Bezirkskommando bedauert aufrichtig den Tod dieses braven, pflichttreuen Offiziers, der seinen Dienst bis zum letzten Augenblick versah. Das Offizierkorps verliert in ihm einen liebenswürdigen, hochgeschätzten Kameraden, dem es ein treues Andenken bewahren wird.

Im Namen des Offizierkorps
des Landwehrbezirks II Darmstadt:
von Leuchsenring,
Oberstleutnant z. D. und Bezirkskommandeur.

Am 11. August d. Js. verschied hierselbst am Herzschlage der Oberleutnant der Landwehr II, Intendanturrath

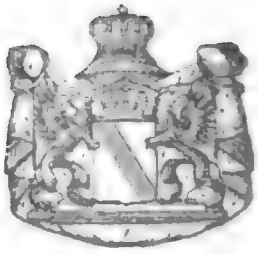
Herr Reinhold Loewenhardt.

Das Offizierkorps betrauert in dem Entschlafenen einen treuen, hochgeschätzten Kameraden, dessen Andenken bei ihm stets in Ehren bleiben wird.

Münster, den 13. August 1901.

Im Namen des Offizierkorps
des Landwehrbezirks Münster:
von Krupka,
Major z. D. und Bezirkskommandeur.

Gilgs



Mars-Oel.

Antiseptische Imprägnirmasse
zur
Konservirung von Leder aller Art
wie
Schuhe, Pferdegeschirre, Sattelzeug, Geschütz-Zubehörtheile u. s. w.,
Huffett.

Mars-Oel ist keine Schmiere im gewöhnlichen Sinne, sondern eine flüssige, von Säuren, Mineralöl und Harzen freie **Imprägnirmasse,** welche, nur mit Bürste oder Pinsel aufgestrichen, ohne Einreibung **selbstthätig** und **vollständig** in das Leder einzieht und, in den Lederfasergängen haftend, dem Leder **dauernde Geschmeidigkeit** und **unbedingte Widerstandsfähigkeit** gegen die schädlichen Einwirkungen feuchter und heißer Luft, Regen- und Schneewasser, ja sogar Seewasser verleiht.

Mit **Mars-Oel** imprägnirtes Lederzeug ist **absolut wasserdicht,** *läßt sich* jederzeit blank wichsen und ist gegen Schimmel und **Fäulniß** sowie **Bruch** geschützt.

Mars-Oel verhindert das Rosten der Schuhnägel und der Schnallen in den Geschirren.

Besondere Vortheile:

1. **Einfache Behandlung des Leders.**
2. **Keine Fettkrusten auf der Oberfläche, daher äußerst reinlich.**
3. **Für Ledersachen bedeutend erhöhte Tragedauer.**
4. **Hohe Vertheilbarkeit, daher billigster Verbrauch.**

(Vergleich: 1 Liter Mars-Oel = 3 Kilogramm Schmiere.)

In dreijährigen, vom Königlich Preußischen, Bayerischen und Württembergischen Kriegsministerium angeordneten Versuchen glänzend bewährt und nachweislich z. Zt. bei über 1000 selbständigen Kommandostellen aller Deutschen Kontingente, bei Heer, Marine und Ostasiatischem Expeditionskorps in Gebrauch und zum Theil durch Kommandobefehl zur Verwendung vorgeschrieben.

Ausnahmepreise für Truppenlieferungen. — Prospekte gratis.

Fabrikation und Versand:
Karl Gilg,

Hoflieferant. m
Groß-Lichterfelde-Berlin.
Pforzheim i. Baden. **München,** Schillerstr. 28.

Digitized by Google

Weitere Familien-Nachrichten

Verlobungen: Wolfgang Frhr. Treusch v. Buttlar-Brandenfels, Major und Adjutant beim Kommando des Ostasiatischen Expeditionskorps, mit Fräulein Lily Gräfin Stetson (Tientsin — Tangor). — Richard v. Rochow, Lt. im Kür. Regt. Kaiser Nicolaus I. von Rußland (Brandenburg.) Nr. 6, mit Fräulein Hertha v. Hagen (Brandenburg a. H.—Golßwitz, Havel) — Ernst Stewert, Lt. im Inf. Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, mit Fräulein Marianne Haenisch (Schloß Gamburg a Tauber, Rastatt—Berlin).

Verbindung: Kuno Graf Eckbrecht v. Dürckheim-Montmartin, Lt. im Königs-Ulan. Regt, kommandirt zur Kriegsakademie, mit Anna Gräfin v. Hohenthal (Hohenpießnitz).

Geburten: (Sohn) Berner, Hauptm. (Posen). — v. Schirmeister, Rittm. (Mülhausen i. Els.).

Todesfälle: Julius v. Rutius, Oberstlt. a. D. (Strausberg II). — Karl v. Gerhardt, Major z. D., Frau Sofie, geb. v. Borcke (Seichwitz). — Lorenz Setz, Rechnungsrath i. Königl. Bayer Kriegsministerium (München). — Dornbach, Wirklicher Geheimer Kriegsrath, Militär-Intendant VIII. Armeekorps, Tochter (Coblenz).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Manöver-Conserven,

als: Braten, Suppen, Irish stew, diverse Gemüsegerichte (Hausmannskost), ferner Zungen, Cornedbeef, Pains, Cervelatwurst, Lachsschinken etc. Preisliste.

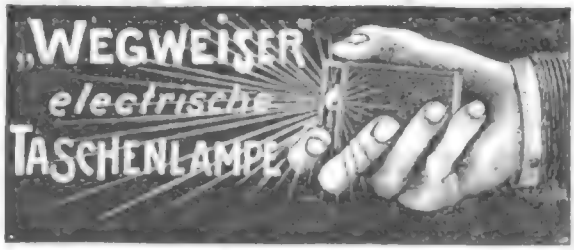
E. A. Hinterlach,
A 2174 Leipzigerstrasse 30.

R. Fuess, Berlin-Steglitz.

Neue Prismen-Feldstecher
für militärische Zwecke
in vorzüglichster Ausführung. a
Neue Zielfernrohre.
Für Offiziere bedeutende Vorzugspreise, selbst bei Theilzahlung.

Militär-Turngeräthe
genau nach Vorschrift,
Turn-, Spiel-, Sport-
sowie
Feuerwehrgeräthe
jeder Art liefert als langjährige Specialität
Westf. Turn- u. Feuerwehrgeräthe-Fabrik
Heinr. Meyer,
Hagen i. We.-tf. 272
Ausführliche Preisliste mit Abbildungen frei!

Vortrefflich bewährt! Viele Anerkennungen!



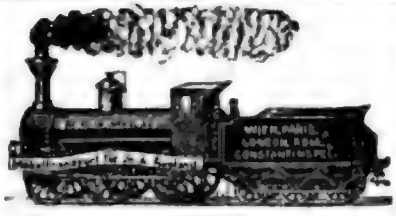
Für Offiziere bei Nachtmärschen,
zum Lesen von Karten, Wegweisern, zum Schreiben von Meldungen,
unabhängig von Wind und Wetter.
Vortreffliche Trockenelemente von höchster Leuchtkraft und Brenndauer. Kleinste Taschenlampe 10 × 6½ cm. Neueinsetzen eines frischen Elementes denkbar einfachst in wenigen Sekunden.
Preis Mk. 6,50, Ersatzelement Mk. 0,95, Porto 20 ₰, Nachnahme 30 ₰ extra.
A. Heinemann & Co., Berlin SW12, Charlottenstr. 18.
Illustr. Preisliste „M" über praktische Neuheiten für Büreau und Schreibtisch kostenlos. M 2130

Zu Felddienst-Uebungen.
Vorschriftsmäßige Meldekarten und Couverts, Meldeblocks, Croquir- und Croquirpflanzenpapier in allen Maßstäben, Croquir-, Karten- und durchsichtige Kartenschutztaschen, Croquirbunstifte, Generalstabsfarben, Maßstäbe, Taschen- und Kilometerzirkel, sowie sämmtliche Zeichen-, Mal- und Schreibmaterialien.
Neuer vereinfachter
Kriegsspiel-Apparat
nach Angabe des Hauptmanns **H. von Busse,** Militärlehrer bei der Haupt-Kadettenanstalt.
Berlin C, Brüderstr. 39. G. Bormann Nachfolger,
2137 Königlicher Hoflieferant.

Verwerthung von Magermilch als alkoholfreie Temperenz-Getränke!
Olactose, kräftigende Eiermilch. Gesundes Volksgetränk.
Kolactose, durstlöschende Kola-, Cacao-, Kaffeemilch, gesundes Erfrischungsgetränk, regt die Energie an. 2036
Die Getränke sind sterilisirt und trinkfertig!
Sterilisirungsanstalten mit Eierconservirung für den Winterbedarf empfehlen sich für landw. Betriebe, Molkerei-Genossenschaften, Conserven-Fabriken.
Näheres durch Dr. Friedel—Linden-Hannover.

Spannkraft und Frische
erzeugt und fördert das ärztlich mit Erfolg erprobte
ROBORIN, natürliches Kräftigungsmittel,
der **Deutschen Roborin-Werke, Berlin NW7.**
Billigstes Eisen-Eiweiß. Zuckerfrei.
Käuflich in den Apotheken und Drogerien zu **Mk. 2,—** und **Mk. 1,15.**
Fürs Manöver vorzüglich geeignet:
Tabletten Mk. 2,—. Pillen mit Chokolade Mk. 3,—. 2911

Digitized by Google



Gustav Knauer

Hofspediteur Seiner Majestät des Kaisers und Königs 294

Berlin W,
Wichmannstr. 5, Lützow-Ufer 31.

Breslau,
Friedrich Wilhelmstraße 24.

Spezialgeschäft für Uebernahme kompl. Umzüge von Wohnung zu Wohnung zwischen beliebigen Plätzen des In- und Auslandes.

Mitglied des Internationalen Möbeltransport-Verbandes, alleiniger Vertreter desselben für Berlin u. Breslau.

Deutsche Reserve-Pfeifen

in vollendetster Ausführung liefert zu äusserst billigen Preisen.
1898/99 **5995** Stück geliefert.
M. Schreiber, Hoflieferant,
Düsseldorf. M 166
Illustrirte Preisliste kostenfrei.

Wachs-Fackeln

bei vielen Truppentheilen seit Jahren bewährt praktisches Beleuchtungsmittel
für Biwak, Zapfenstreich u. s. w.
Erfinder: **Rud. Büttner,** Sorau N./L.
Näheres durch kostenlose Verzeichnisse.

Wein-Stuben und Sommergarten

Mittelstr. 15

Täglich Kammermusik

von 8 bis 11 Uhr 281
Diners von Mark 1,25 an
von 12½ bis 7 Uhr.

Münster i. W.

Hôtel zum König von England.

I. Haus am Platze. 26
Ernst Dietrich.

Stallungen mit Remisen und Kutscher-Wohnung preiswerth zu vermiethen Berlin, Holsteiner Ufer 1 a. 2146

Für das Manöver!
Kein Mann fusskrank!

Denjenigen **Herren Kompagniechefs,** welchen daran gelegen ist, ihre **Mannschaften** auch bei erhöhten Anforderungen **marschfähig zu erhalten,** kann nicht angelegentlich genug empfohlen werden, jeden Mann während des Manövers mit einem 100 gr-Fläschchen **Densol** zu versehen, welches, schon in kleinen Mengen angewandt, das Schuhzeug vollkommen weich, geschmeidig und wasserdicht erhält, ohne die Porösität desselben im geringsten zu vermindern.

Während fast alle andern sogenannten Schmiermittel das Leder nach kurzer Zeit verderben resp. verbrennen und die Poren verschmieren, ist **Densol garantirt rein von allen Thranen, Säuren, Harzen und Mineralölen** u. wird sofort vom Leder resorbirt. Der Mann braucht daher nicht mehr mit schmierigen Stiefeln, auf welchen sich dicke Schmutzkrusten absetzen, herumzugehen, da das Leder unmittelbar nach dem Einfetten blitzblank geputzt werden kann.

Der beste Beweis für die Güte ist die allseitige Verwendung in Armee u. Marine.

Wo noch nicht eingeführt, stehen Probesendungen von 120 Blechflaschen mit Schraubenverschluß oder Kanistern von 10 bis 25 kg Inhalt, auch per Eilgut, gern zu Diensten. 2106

Alleinige Fabrikanten: **Dr. Max Lehmann & Co.,**
Telegramm-Adresse: **Densolöl-Berlin.** **Berlin SO 26.**

Glänzend bewährt!

Empfehle in Façon als auch Farbe
vorschriftsmässige
porös-wasserdichte

graue Offizierpaletots

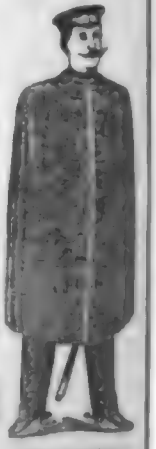
aus leichtem, hellem Militärtuch
38 Mark, mit Futter **48 Mark.**

Für Mäntel erforderliche Maasse: Taillen- und ganze Länge, Rückenbreite, Aermellänge, Oberweite, Taillenweite (über Waffenrock gemessen).
Einsendung eines gut passenden Kleidungsstückes ersetzt das Maass.

Wasserdichte Umhänge bis 100 cm lang aus leichtem, hellem Militärtuch **40 Mark.**

Für Umhänge: Halsweite und Taillenlänge genügt als Maass.

Wasserdichter Militärpaletot 38 Mark.


Wasserdichter Umhang 40 Mark.

Köln L., Minoritenstrasse 14.
früher Dinslaken.
Ferd. Jacob.
66

Digitized by Google

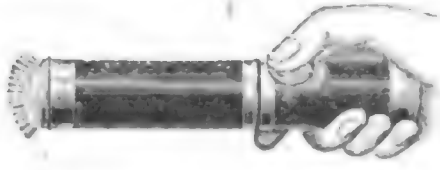
DEUTSCHE Offiziere kaufen
DEUTSCHE Waare nur bei echt
DEUTSCHER Firma!

ca. 7500 Erleuchtungen

giebt unser explosionssicherer

Lichtstab „Versagt Nie"!

Unentbehrliches Ausrüstungsstück.



Unbeeinflusst durch Regen und Wind.

Lichtpatrone in ca. 5 Sekunden auswechselbar!

Grelles weisses electrisches Licht bis auf ca. 20 Meter Entfernung.

Für Nachtdienst, um Croquis aufzunehmen, Meldungen zu schreiben, Karten und Wegweiser zu lesen, für Ronden-, Wacht- und Patrouillendienst!
Nöthig im Quartier, Manöver und wo offenes Licht wegen Feuersgefahr verboten ist!
Im Koffer, Hutschachtel, Tornister, Brotbeutel des Burschen bequem unterzubringen.

Empfohlen wird: Grösse 2 (23 × 4 cm).

Preis 10 Mark.

Je eine Ersatz-Glühlampe und Patrone 1,25 Mk. mehr.

Verpackung und Porto 1 Mk., unter Nachnahme 50 Pfg. extra.

Gesellschaft für tragbares electrisches Licht.

Berlin N. 39, Süd-Ufer 24/25.

2207

Referenzen aus allen Regimentern!

Albert Netz, Stettin,

Königl. Hofspediteur,
Möbeltransporthaus ersten Ranges.
Bekannt durch zuverlässige, gewissenhafte Bedienung. 298

Für

Miether kostenfrei!

Wohnungs-Nachweis-Büreau Lion
Cassel: Bahnhofstr. 14,
Hannover: Georgstr. 6,
München: Café Luitpold, H2187
Wiesbaden: Schillerplatz 1.

Umständehalber ist eine herrschaftliche

Villa

in bester Lage von Weimar billig zu vermiethen. (2000 Mk. Jahresmiethe). Dieselbe umfaßt: 10 heizb. Zimmer, Bad, Souterrain, schönen Garten, 2 Veranden sowie Stallung für 2 Pferde. Nähere Auskunft ertheilt das Büreau des Hausbesitzervereins Weimar, Jakobstraße 14. 2193

Ein neues größeres

Villen-Grundstück

in der Lößnitz bei Dresden, 12 Zimmer und Zubehör, Centralheizung und elektrische Beleuchtung, großer Garten, event. vollständig möblirt u. eingerichtet, sofort unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** H2107
Kaufpreis mit Einrichtung ℳ 105 000,
„ ohne „ „ 85 000.
Besichtigung auf Anfrage unter **D. 140** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau.**

Eislebenerstr. 14 (nahe Zoolog. Garten) per 1. Oktbr. 7 Zimm., Bad, Mädchenkammer und Nebengelaß, hochparterre. 2200 Mark. 2051

Rittergutsverkauf.

Ein schöner Bes. bei Görlitz, 1600 Morg. Acker, Wiesen, Wald, Teiche, hübsches Wohnhaus, Park, Brennerei (vorzügl. Inventar), massive Geb., brill. Jagd, Fischerei, preiswerth bei größerer Anzahlung zu verkaufen. Gefl. Off. unter G. S. 2443 an Rudolf Mosse, Berlin W., Leipzigerstr. 103 erb. M2204

Hypotheken,

Berliner wie auswärtige, kauft u. beleiht sofort
M 2186 **Schlesinger, Berlin W,**
Friedrichstraße 79a. 11—5 Uhr.

Durchaus zuverlässiger **Stallbursche** per sofort nach Mainz gesucht. Offerten erbitte unter Chiffre A 251 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW 12, Kochstraße 68. 2192

Digitized by Google

Tattersall des Westens

Grolmanstrasse 47
am
Bahnhof Savignyplatz
und **Uhlandstr. 1617.**
Telephon: Amt Charlottenburg No719.

Vornehmstes Reit-Institut des Westens
C. Knaudt.

Zwei elegante Reitbahnen. Helle luftige Pensionsstallungen
für über 200 Pferde.
Vorzügliche truppenfromme Reitpferde zum Verleihen.
Zum Verkauf stehen permanent
Gut gerittene, truppenthätige Reitpferde, ebenso stadtsicher gefahrene Wagenpferde (Passpferde und Einspänner). 276

Berliner Tattersall-Aktien-Gesellschaft

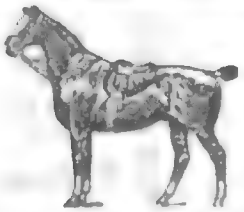
NW, Schiffbauerdamm 28.

Verkaufs-Abtheilung.

Beständig große Auswahl dem Etablissement zum Verkauf übergebener

Reit- und Vollblut-Pferde

in allen Preislagen und für die verschiedensten Gewichte, 2133
viele für Manöver geeignete **billige** truppenfromme Pferde.
G. Freiherr von Maltzan.



Berliner Central-Reit- u. Fahr-Institut

Gebr. Beermann, Charlottenburg.
Bahnhof Zoologischer Garten.

Verkaufs-Abtheilung

Kantstrasse 7. 270

Beständig grosse **Auswahl** von **Reitpferden** jeden Genres, für leichtes und schweres Gewicht, auch truppenfromm, **zum Verkauf.** Ferner fertig gefahrene **Wagenpferde Zweispänner, Einspänner, Bogenrtpferde.**

Emil Hirschfeld, Vertreter.

Generalspferd fürs Kaisermanöver

(Gewichtsträger.)

Rappwallach, hochedel gezogen, vorzügl. geritten, 5½ J., total ruhig und sicher bei Truppe, im Gelände und überall, ohne jede Unart und Fehler, leicht zu reiten. 3000 M.
Offert. unt. K. 235 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstr. 68. 2149

Fuchswallach,

6 Zoll, 10jährig, truppen- u. straßenfromm angenehme Gänge, kerngesund, geht tadellos vor dem Zuge, auf Generalstabsreise bewährt, vornehmes Aussehen, zu verk. Pr. 1100 Mk.
v. Schlechtendal, 2172
Hauptmann im großen Generalstabe.
Charlottenburg, Leibnizstr. 70 part.

Dienstreithose für Offiziere ohne jeden Kniedruck

Vielfache Anerkennung

Vorderhose ganz lang, Knie weit gearbeitet
G. Benedict, Kgl. Württbg. Hofl., Berlin W. 136 Leipzigerstr.

Sehr preisw.! Gelegenheitsverkauf!

1. 7j. **engl. Goldfuchsstute,** 5", schönes Exterieur, sehr leistungsfähig, bei Jagd geritten, für schwerstes Gew. 1000 Mk.
2. Schwere **bildschöne ir. Goldf.-Stute.** 5j., 5", sehrfromm, mit viel Temperament für Kav. Kommandeure geeignet, ganz fehlerfrei. 2100 Mk.
3. 6j. schön. **engl. Schimmel,** gar. fehlerfr. m. hervorrag. Sehnen, Gewichtsträger, sehr bequem, f. älteren Herrn geeign. 1300 Mk.

Näheres bei **Wutzke,** Tattersall des Westens Berlin, Grolmannstraße 1761

Brauner Wallach, 9jähr., ca. 1,68 m (Bandmaß), 1100 M., Kommandeurpferd, elegant, gesund, gut geritten, guter Springer, Gewichtsträger, durchaus truppenfromm.
S. wenden an Gefr. **Körner,** Berlin, Unter den Linden 74, Stallgebäude. 2166

Ungar. Fuchsstute, braun. Wallach, beide sehr edel gezogen, sehr gängig u. ausdauernd, 9jährig, für jedes Gewicht, truppenfromm, tadellos sicher, leicht zu reiten, billig verkäuflich. Stall: Hohenstaufenstr. 85.
2112 Wohnung: Eisenacherstr. 61, III.
Berlin. Major v. H.

Fünf hochedel gezogene, truppensichere, vorzüglich gerittene **Pferde,** darunter Kommandeurpferde, preiswerth zu verkaufen.
Offerten unt. L. 236 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstr. 68. 2150

Fuchsstute, 8jähr., 1,63, ohne Fehler, mit tadellosen Beinen, sehr bequem zu reiten, sicher im Dienst, auch unter Dame, zu verk. für 1300 M. Offerten unter **M. 237** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12. 2151

---

1. **In Berlin vorzügl. Manöverpferd,** etwa 7zöllig, 7jähr., tadellos auf den Beinen u. Lunge, leicht z. reiten, truppenfromm, auch f. schweres Gewicht. Umständehalber für 600 M. zu verkaufen.
2. In Schneidemühl mehrere 2- bis 6jährige 5 bis 9jähr. Pferde, flott, leicht z. reiten, 500 bis 1500 M. 2168

Näh. G. v. W., Schneidemühl, Bismarckstr. 64

Ostpreußischer **Fuchswallach,** 5jährig, für mittleres und schweres Gewicht, leicht zu reiten, truppenfromm, gutes Kompagniepferd oder Adjutantenpferd, auch im Wagen gehend, billig zu verkaufen. 2057
Cottbus. Oberlt. **Steinkopf.**

Digitized by Google

Mehrere **truppenfr. Reitpferde** für leichtes u. schweres Gew., sowie ein Paar egale, edle **Goldfüchse** mit **Bläſſen, weißen Beinen,** 5 bis 6 J. a., 4 bis 5" groß, geritt. u. gefahr., ſollen bei gut. **Garantie** u. coul. Bedingungen weg. Auseinanderſetzung verk. werd. Auch 2 wenig gebrauchte eleg. Selbſtfahrer u. 1 Paar goldplatt. Kummetgeſchirre ſind ebenfalls z. verk. Alles zu beſichtig. **Tattersall des Westens** a. Savignyplatz, Stall Nr. 10, Grolmanſtr. 47. 2176

Brauner Hengſt,

6 Jahre alt, geſund, vorzüglich geritten, truppenfromm, umſtändehalber billig zu verkaufen. Näheres im Tattersall am Brandenburger Thor, Königgrätzerſtr. 140. 2183

Halbblutſtute,

dkl. warzbr., 6 Jahre, v. Vindex X X a. Theeroſe, 1,71 m gr., gut angeritten, und 8jähr. dkl. warzbr. **Stute,** 1,71 m gr., gut geritten, beide fromm bei der Truppe, à je 1500 M. verk. Potsdam, Neue Königſtraße 102 part. Fernſpr. 342.

„Offizierreitpferd", brauner Wallach, für mittleres Gewicht, geſund und gängig, ſteht billig zu verkaufen bei Stallmeiſter Hormeß, Berlin, am Bahnhof Zoologiſcher Garten. 2194

Wegen Auslandsreiſe ſof. preiswerth zu verk.
1 Fuchsſtute, 6jähr.,
1 br. Stute, 6jähr.
Beide fehlerfrei, vor d. Front u. unter Dame tadellos geritten. Agenten verb. Näh. Ausk. ertth. Oberleutnant d. R. Zürn, Hotel Briſtol, Berlin. M 2245

Dunkelfuchswallach,

ausgedientes Chargenpferd, völlig truppenfromm, bei jedem Dienſt geritten, ausdauernd, auf Diſtanzritten erprobt, Größe 1,62 m (Stockmaß), für mittleres Gewicht, auch Damenpferd, 11jährig. Preis 1200 Mark. **von Alten,** Leutnant im Ulanen-Regiment Nr. 3 Fürſtenwalde (Spree). 2053

Offizier-Dienſtpferd!

Oſtpr. **Fuchswallach,** 9 Jahre alt, 1,63, brillant zugeritten, für jede Truppe u. Dienſt geeignet, geſunde Beine, leicht zu reiten, truppen-, straßen- und ſtallfromm, ſteht für den ſpottbilligen Preis von 700 Mark ſofort zum Verkauf. Atteſt des Oberroßarztes ſteht zur Verfügung. Schwedt a. O.
2171 **Carl Müller,** Hotelbeſitzer.

Brauner Wallach,

edel gezogen, 5½jährig, 1,68 m Bandmaß, fehlerfrei, mit eleganter Figur, kräftigem Rücken, geſunden, tadelloſen Beinen und Hufen, hervorragenden Gängen, ausdauernd, truppenfromm, vollkommen ſicher bei Schuß und Muſik, für jedes Gewicht und jeden Dienſt geeignet, weil überzählig, zu verkaufen. Preis 1500 M. Hauptmann **Pampe,** Biebrich, Rheingauſtr. 28.

Ungariſcher Fuchswallach verkäuflich; ſehr geeignet für Compagniechefs und Adjutanten, 6 J. alt, 5" gr., durchaus zuverläſſig und ausdauernd, mit hervorragenden Gängen, wegen Stallüberfüllung für 1400 M.
v. Kalckreuth,
Kurzig (Bahnſtation) Poſt Pieske.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 12.

Soeben erſcheint:

Nauticus

Jahrbuch für Deutſchlands Seeinteressen. Dritter Jahrgang. 1901.

30 Druckbogen ſtark, mit zahlreichen Illuſtrationen, Skizzen, Karten und Einſchlagtafeln.

Preis geheftet M. 3,80, gebunden M. 4,—.

Ein Standard-Werk allerersten Ranges. Für alle Kreise, die den Fragen unserer Kriegsmarine, des Welthandels und der Weltwirthschaftspolitik Interesse schenken, unentbehrlich.

Das Jahrbuch hat ſich nach ſeinem nunmehr zweijährigem Erſcheinen, als ganz unerſetzlich für eine richtige Beurtheilung aller einſchlägigen Fragen unſerer Kriegs- und Handelsflotte, aller überſeeiſchen wirthſchaftlichen und politiſchen Intereſſen erwieſen. —

Die drei erſten Aufſätze behandeln:

Die Entwickelung unſerer Marine ſeit 1898 in großen Zügen und ihre Thätigkeit im letzten Jahre ausführlich. — Die Fortſchritte der fremden Kriegsmarinen. — Das durch unſere China-Expedition aktuell gewordene Thema **„Ueberſeeiſche Expeditionen".**

Alle 3 Aufſätze bergen eine Fülle authentiſchen, bisher noch an keiner Stelle veröffentlichten Materials und ſind mit Abbildungen, Skizzen und Karten reich ausgeſtattet.

Hierauf folgen eine Anzahl geiſtvolle, hervorragenden Federn entſtammende Eſſays politiſchen und hiſtoriſchen Inhalts, betitelt: **„Das Erſtarken der Völker zur See", „Die chineſiſche Frage", „Die Blütezeit der franzöſiſchen See- und Kolonialmacht", „Die Blüte und der Verfall der ſpaniſchen Seemacht".** — Der zweite Theil des Jahrbuchs umfaßt neun Aufſätze **wirthſchaftlichen und techniſchen Inhalts,** darunter an erſter Stelle eine eingehende, mit Illuſtrationen geſchmückte Behandlung des Themas **„Die neueſten Fortſchritte der Deutſchen Handelsmarine".**

Der dritte, ſtatiſtiſche Theil des Jahrbuchs bringt durchweg die neueſten, zum überwiegenden Theil auf amtlichem Material beruhenden Angaben aus den wichtigſten Gebieten des Seeweſens und der Weltwirthſchaft. Beſonders werthvoll ſind die Ueberſichten über die Marinebudgets der größeren Seemächte, über die Handelsflotten der Welt und das internationale Kabelnetz.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

In Stettin verkäuflich:
nach Wahl einer von folgenden oſtpr. Halbblütern:

Hellbrauner Wallach, 6 Jahre, 6 Zoll, völlig durchgeritten und leicht zu reiten, 1600 M.

Grauſchimmelſtute, 7 Jahre, 4½ Zoll, nicht ganz durchgeritten, aber hervorragender Galoppirer und Springer, 1500 M.

Beides elegante Pferde, intakt auf den Beinen, truppen- und straßenfromm. 2197
Oberleutnant Bollmann, Kantſtr. 5/6.

Verkäuflich.

Sehr vornehme Rappſtute mit großartigem Gang, 9jährig, 1,68 hoch, komplett geritten, fehlerfrei, truppen- u. straßenfromm. Mark 2000,—. **Dommes,** Rittmeiſter a. D., D2185 Braunſchweig.

Zu verkaufen:
Fuchs-Wallach, 7 J., 178 cm, auffallende Figur mit ſchönen G., f. ſchw. Gew., vollſt. fehlerfrei, leicht z. reiten. Pr. 2400 M.
Fuchs-St., 5 J., 174 cm, f. mittl. Gew., fehlerfrei, tadellos geritten u. truppenthätig. Pr. 2300 M. Außerdem noch 3 Reitpfd. f. jed. Gew. im Pr. von 800—3000 M. **Durch** Oberroßarzt Bachſtädt, Deutz. 2240

In Dom. Gr. Tippeln per Reichenbach, Oſtpr., Bahnſt. Alt-Dollſtädt, ſtehen zum Verkauf:
1. ſchwbr. Wallach, 8" groß, 6 Jahre alt, angeritten, mit hervorag. Gängen, wegen Narben an Hinterf. (Schönheitsfehler) für 1200 M.
2. dunkelbr. ſehr edle Stute, 3" gr., 6 Jahre alt, fertig geritten, für 800 M. 2250

Digitized by Google

Manöver-Spiritus-Kocher

empfiehlt

General-Vertrieb

der Centrale für Spiritus-Verwerthung G. m. b. H.

Köln, Hohestrasse 46.

H 2165

Voigtländer & Sohn A.-G.

Aelteste optische Anstalt, gegründet 1756.

Braunschweig.

Voigtländer-Prismenfernrohre

für Jagd, Reise, Theater.

Stärkste Vergrösserung, ausgedehntes Gesichtsfeld, handliche Form.

Voigtländer-Collineare.

Hervorragendste photographische Objektive für alle Zwecke.

Voigtländer-Zielfernrohre

für Jagdbüchsen.

Illustrirte Kataloge und Probebilder frei.

136 b — Bezug direkt oder durch alle Handlungen. —

Bevor Sie einen Uebungs-Ritt oder größeren Marsch antreten, versehen Sie sich, bitte, mit **„Kola Mauz“** (Durstlöscher 50 ₰, Likör 80 ₰, Tabletten 1 ℳ). In den Apotheken erhältlich oder direkt von der **Salzmann**'schen Apotheke in **Esslingen a. N.** M 2[illegible]

Für ein feines Uniformen- und Civil-Maßgeschäft wird ein gewandter

Reisender,

welcher Resultate aufzuweisen hat, bei hohem Gehalt für sofort gesucht. Offerten unter G. C. 2451 an **Rudolf Mosse, Berlin W, Leipzigerstraße 103.** M 2203

Versicherung der **Reitpferde** gegen **Todesfall** während der **Manöverzeit** übernimmt, wie alljährlich, **unter coulanten Bedingungen** billigst

Central-Viehversicherungs-Verein,

Berlin SW, Friedrichstrasse 239, I.

297 Fernsprecher: Amt VI, Nr. 2779.

Insel-Restaurant

Abtei Treptow.

Gustav Busekow & Co. 2211

Vornehmstes Etablissement an der Oberspree.

Täglich Diners von 3 Mk. an (1–5 Uhr).

Von grösseren Gesellschaften vorherige Bestellung erbeten (IV. 2024).

Jeden Donnerstag: **Extra-Fischessen.**

Haltestelle sämmtlicher Sterndampfer.

Ueberfahrt von Treptow, Ortsstr. 28, durch elektrische Boote.

Platz für Equipagen auf eigenem Grundstück daselbst.

Hildesheim.

Verkaufe zum Manöver, da für mich zu klein, ostpreußische Fuchsstute, 6½jährig, 1,68 m, für leichtes Gewicht, truppenfromm, gut geritten, ohne Fehler und Untugenden. Preis 1500 Mk. 2181 v. Corvin, Oberlt.

Zwei dunkelbraune Stuten, hannov. Halbblut, 9- und 10jährig, sehr leistungsfähig und ausdauernd, militärfromm, aufs Feinste geritten, ein- und zweispännig gefahren, sind für 1000 u. 800 Mk. zu verk. Anfr. an **Alfes Reitbahn,** Bremen. [illegible]

Major **Bloch von Blottnitz,** Inf. Regt. 75

Kommandeurpferd,

hellbrauner, ostpreußischer Wallach, 5' 6", 7 jährig, fehlerfrei, in jedem Dienst geritten, sofort zu verkaufen. Näheres durch Oberlt. **Jonanne,** Ostrowo, Bez. Posen. 211[illegible]

Verkäuflich: **Schwarzer Wallach,** hannoversch Halbblut., 4½ Jahre, 5", Gewichtsträger, firm v. Zuge und unter Dame, auch gefahren, garantirt gesund u. fehlerfrei, geräumige Gänge. **Preis 1500 ℳ** M 2[illegible]

Ludwigslust i. M. **von Kalckstein.**

Digitized by Google

Apollinaris

DAS KOHLENSAURE MINERALWASSER
der Apollinaris-Quelle bei Neuenahr, Ahrthal,
wird in unveränderter Weise heute noch wie seit
40 Jahren
nach einem von dem Geh. Bergrath und Professor der Chemie Herrn Dr. Gustav Bischof und dessen Sohn, Herrn Prof. Dr. Carl Bischof, eingeführten Verfahren gefüllt.

VERSANDT:—

800,000	**Gefässe**	**im**	**Jahre**	**1870**
8,000,000	„	„	„	**1880**
18,000,000	„	„	„	**1890**
28,000,000	„	„	„	**1900**

Der beste Beweis ist somit geliefert für die fortwährend zunehmende Beliebtheit, deren sich das Apollinaris-Wasser, dank seiner Reinheit und seiner anderen vorzüglichen Eigenschaften, erfreut.

„SECURUS JUDICAT ORBIS TERRARUM."

Ottomar Anschütz, G. m. b. H.
Kaufhaus und Unterrichts-Institut für Amateur-Photographie.
Berlin W, Leipzigerstrasse 116.
Photographische Apparate jeglicher Systeme. — Vergrösserungs- und Projections-Apparate für verschiedene Lichtarten. — Einrichtungen für Blitzlichtaufnahmen. — Ausrüstungen für die Tropen. — Sämmtliche Gebrauchsgegenstände für Photographie. — Entwickeln und Vergrössern von Aufnahmen. 9

SECT
MATHEUS MÜLLER
Hoflieferant
ELTVILLE a. Rh.
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.
M 163

Die **Handicap** **Sect**

Champagner-Kellerei
Schloss Vaux bei Metz

liefert sehr preiswerth Sect aus echten Champagne- und Lothringer Weinen
nur Flaschengährung.

Den Offizier-Casinos werden besondere Vergünstigungen eingeräumt. 81

Dépôt Berlin N, Lindowerstrasse 24.

Erneut empfohlen:

Muster

für schriftliche militärische Ausarbeitungen.

Dritte, auf Grund der Felddienst-Ordnung vom 1. Januar 1900 neu bearbeitete Auflage.

Preis Mk. 1,—.

Für die Abfassung von Gefechtsberichten, Winterarbeiten ꝛc. unerläßlich.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, auch durch die Verlagsstelle: E. S. Mittler & Sohn, Königliche Hofbuchhandlung, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Berlin W 30, Zietenstrasse 22,
Militär-Pädagogium
von Dir. Dr. Fischer,

1888 staatl. konzess. für alle Militär- u. Schulexamina. Unterricht, Disciplin, Tisch, Wohnung von den höchsten Kreisen vorzüglich empfohlen. Unübertroffene Erfolge: 1900 bestanden 117 Fähnriche, 8 Primaner, 23 Einjährige, 5 Abiturienten nach kürzester Vorbereitung. Kleine Abtheilungen, individuelle Behandlung, bewährte Lehrer, sorgfältige Beaufsichtigung.
Es wird nur eine beschränkte Zahl von Pensionären aufgenommen. 220

Militärische oder Kriegswissenschaftl.
Bücher,
sowohl einzeln wie 284
ganze Bibliotheken, kauft stets
H. Lindemann, Buchhandlung,
Hannover, Schillerstrasse 34.

Eine erststellige Hypothek zu 4 Prozent v. **Mk. 153 000,—** auf ein Haus Oranienstraße und eine zweitstellige Hypothek zu 4½ Prozent v. **Mk. 615 000,—** nach 1 160 000 auf ein Haus Unter den Linden 3 habe ich zu vergeben. M 2160
Carl Heintze,
Berlin W, Unter den Linden 3.
Sprechstunden 9 bis 11 Uhr Vormittag.

Ein junger Mann, mit der Unif.-Branche vertraut, wird für Lager und Reise verlangt. Adressen unt. **N. 238** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstr. 68, erbeten. 2156

Digitized by Google

Für den Kompagniechef

sei empfohlen

die soeben erschienene zweite Auflage der Schrift:

Die Exerzir- und Gefechtsschule der Kompagnie.

Von

Heckert,

Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 172.

Preis Mark 2,—.

Dieses beliebte und unentbehrliche Handbuch für den Kompagniechef ist ein treuer Rathgeber für die Ausbildung und Führung auf dem Exerzirplatze und im Gefechte.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, auch vom Verlage der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Junger Diener

für leichten Dienst bei einzelnem Herrn, bescheiden, anständig, erfahren in Pferdepflege, gesucht. Gewesener Offizierbursche bevorzugt.

Leutnant a. D. **Back,**
2162 Altenburg S./A., Lindenaustr.

Fuchswallach, 1,72, 10jährig, ohne jede Untug., fehlerfrei, sehr geeignetes Offizierspferd, preiswerth zu verkaufen, da überzählig. 2175

Sergeant **Holtz,**
Darmstadt, Eschollbrückerstr. 24.

Drei Kommandeurpferde
für mittl. bis schw. Gewicht, truppenfromm, gut geritten, 6 bis 10 Jahre alt, 1,68 bis 1,70 m groß, billig verkäuflich. Näheres
Elsenborn. 2199 Lt. **Denk,** Feldart. 59

Kommandeurpferd,

schwarzbraune Stute, 1,68 m groß, 8 Jahre alt, trägt schweres Gewicht, sofort in jedem Dienst zu reiten. Preis 1500 Mark. 2163
Dölitz bei Gnoien in Mecklenburg.
Walter, Leutnant a. D.

Truppensicheres Reitpferd, 2196 dunkelbr. Stute, vornehmes Aeußere, sehr guten Rücken u. Beine, 9j., 1,73 gr. steht billig zum Verkauf. Altona, Palmaille 15.

6jähr. brauner **Wallach,** Größe 5 Zoll, leicht zu reiten, sehr gutes ausdauerndes Manöverpferd, wegen Stallüberfüllung für 1000 Mark zu verkaufen. 2209
von Kalckreuth,
Muchocin, Post- u. Bahnstat. Birnbaum.

Reitpferd, dunkelbrauner Wallach, 1,71 m. 9 Jahre alt, gesund, truppen- und straßenfromm, auch einzuspannen, steht zum Verkauf. Pr. 700 M.
Schießplatz bei Jüterbog, Neues Lager.
Wiester, Leutnant der Reserve
2210 des Feldart. Regts. Nr. 39.

Vereinigte Köln-Rottweiler Pulverfabriken in Köln a. Rhein.

Grösstes Institut der Branche.

Spezialität: Rauchloses Pulver,

73 **auch in Patronen für die Jagd.**

Für Manöver, Biwak, Jagd,

Tropen, Reisen, Expeditionen, Segelboot etc.,

Schlafsäcke und Feldplaidbetten

bereits in vielen Exemplaren geliefert.

Dieselben sind leicht, klein zusammenlegbar, mit Achselschluss und aus weichem Wollstoff.

Schlafsack.

Bester Abschluss und Schutz gegen feuchten, kühlen Boden, (Reissen, Rheumatismus) und Ungeziefer.

a. **Schlafsack** für **wärmeres** Wetter aus **Kamelhaarloden, Naturfarbe,** Gewicht 1 kg 200 g, 205 cm lang, 152 cm breit, Mk. 30,—.
b. do. aus **Wolltricot** mit doppelter Brust, 175 cm lang, 130 cm breit, Gewicht 1 kg, Mk. 30,—.
c. **Für kühleres** Wetter aus **wasserdicht imprägnirtem Kamelherbstloden, grün,** in der Mitte oder an der Seite halb offen mit breitem Untertritt, ohne Armlöcher, also bis oben zu, mit Caputze als Kopfunterlage, Gewicht 1 kg 250 g, Länge 205 cm, Breite 155 cm, Mk. 32. —.
d. **Für kühleres und kaltes** Wetter aus **Kamelhaar,** Façon nur an der Seite zu schliessen, sonst wie vorstehend, Breite 150 bis 200 cm, Länge 200 cm, Gewicht, aus zwei Decken zusammengenäht, 2½ kg, aus drei Decken 4 kg.

Schlafsack aus	III	II	I	0	Prima	Extra	Super
zwei Decken	Mk. 30,	34,—	40,—	50,—,	Mk. 54,—	62,	77,—
drei „	„ 44.—	50,—	59,—	74,—,	„ 80,—	92,—	102,—

in Schafwolle aus zwei Decken Mk. 26,—, drei Decken Mk. 38,—.

Feldplaidbett braunes, weicher Wollstoff, auf drei Seiten offen, so dass auch als Plaid benutzbar, 175 cm lang, 160 cm breit, Gewicht 1 kg 250 g, Mk. 26,—

„Bazar" Nürnberg, Berlin W8, Französischestr. 20.

Versandt gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. 26

Auswahlsendung umgehend, Umtausch gestattet.

Einige Kola-Pastillen während des Marsches genossen, beseitigen sofort **Müdigkeit und Erschlaffung.** Sie sind ausserdem ein vorzügliches Mittel gegen **Kopfschmerz,** auch den durch Wein- und Biergenuss entstandenen.

24 III

Unteroffizier der Reserve, z. Zt. Kammerdiener, 30 Jahre alt, möchte sich gern durch Uebernahme einer Kantine selbständig machen. Bitte darum die Herren Kommandeure, welche gewillt sind, ihre Kantinen an Civilverwaltung abzugeben, um gefällige Nachricht. Beste Empfehlungen zur Seite. Kaution kann gestellt werden. 2181
A. Gudt, Berlin NW, Brücken-Allee 6.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Allgemeiner Anzeiger zum Militär-Wochenblatt.

Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle des Militär-Wochenblattes, Berlin SW, Lachstraße 68, sowie in allen Inseraten-Büreaus. Die Anzeige-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile beträgt 40 Pf. — Dienstliche Anzeigen (mit Ausnahme von Submissionen), Nachrufe, welche von amtlicher Stelle ausgehen, finden, wenn sie direkt an die Redaktion eingereicht werden, unentgeltliche Aufnahme.

№ 68. Berlin, den 24. August. 1901.

Anzeigen der Reichs- und Staats-Behörden.

Beim diesseitigen Kommando ist am 1. Oktbr. d. Js. infolge Ausscheidens des Bataillonsschreibers eine Unteroffizierstelle zu besetzen. Nur solche Leute, welche bereits bei einem Bezirkskommando in Offizier-, Mobilmachungssachen od. Invalidensachen mitgearbeitet haben, wollen sich unter Einreichung eines Lebenslaufes und event. Zeugnisse baldigst melden.

Bezirkskommando 1 Essen.

Ein Gefreiter diesseitigen Kommandos mit guter Handschrift, welcher mit Erfolg in Offizier- und Mobilmachungsangelegenheiten gearbeitet hat, wünscht aus Mangel an Vakanz am 1. Oktbr. d. Js. mit einem anderen Bezirkskommando oder Infanterie-Regiment zu kapituliren.

Hierauf reflektirende Truppentheile wollen sich gefälligst mit uns in Verbindung setzen.

Bezirkskommando Görlitz.

Das Bezirkskommando Hannover sucht zum 1. Oktober d. Js. einen Zweijährig-Freiwilligen (Schneider).

Beim unterzeichneten Bezirkskommando ist sofort, spätestens 1. Oktober d. Js., eine Unteroffizierstelle zu besetzen. Nur durchaus geeignete Bewerber (Unteroffiziere nicht über vierjährige Dienstzeit, sowie Gefreite), welche längere Zeit bei Behörden rc. gearbeitet haben, wollen sich unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und der vorhandenen Zeugnisse umgehend melden.

Bezirkskommando Deutz.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Meine Verlobung mit Fräulein **Rosa Schwerdtfeger**, Tochter des verstorbenen Herrn **Robert Schwerdtfeger** und seiner Frau Gemahlin **Theodora**, geb. **Pückert**, in Leipzig, beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen.

Königsberg i. Pr., im August 1901.

Thikötter,
Hauptmann beim Stabe des Pionier-Bataillons Fürst Radziwill (Ostpreuß.) Nr. 1.

Am 20. August verschied zu Achern i. B. der Major à la suite des Generalstabes

Graf v. Kacke.

Der Generalstab, dem der Verewigte in verschiedenen Dienststellungen angehört hat, beklagt aufs Tiefste den frühen Tod dieses vortrefflichen Offiziers und treuen Kameraden und wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Im Namen der Offiziere des Generalstabes:

Graf v. Schlieffen,
General der Kavallerie,
Generaladjutant Seiner Majestät des Kaisers und Königs,
Chef des Generalstabes der Armee.

Zum Manöver

empfehle **Helme mit Ventilations-Einrichtung** (D. Reichs-Patent) für jede Truppe — **äußerst praktisch** — wie solche von **Seiner Majestät Kaiser Wilhelm II.** getragen werden.

☛ **Vortheilhafter Umtausch alter Militär-Effekten in tadellos neue** von solidester Anfertigung.

☛ **Sattelzeug, Unterlegedecken, Satteldecken, Stall-Utensilien** in garantirt vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen. **Parade-Schabracken** jeder Truppengattung in tadelloser Ausführung.

☛ Auf Wunsch Spezial-Preislisten kostenfrei. ☚

M. Neumann, Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs,
Berlin NW, Friedrichstrasse 95.

Porös-wasserdichter Umhang, bis 100 cm Länge,
aus Ia. Loden 29,00 — Ia. Tuch 31,50 — Ia. Satin 34,00,
je 10 cm größere Länge 4,00 — 4,50 — 5,00 mehr — Kapuze 2,50.

Porös-wasserdichter Offizier-Paletot mit Futter
aus Ia. Loden 43,00 — Ia. Tuch 48,00 — Ia. Satin 53,00
bei eleganter Ausführung und zuverlässig wasserdichter Beschaffenheit.

Wasserdicht-Herstellung fertiger Uniformen in 4 bis 5 Tagen.

☛ Proben, Preisliste und Maßanweisung übersende postfrei. ☚

F. Falkenburg, Magdeburg, Alte Ulrichstr. 12. Gegründet 1831. Fernsprecher 3733.

In diesen Tagen feiert die bekannte Firma **A. Schlüter**, Spedition und Möbeltransport, Berlin W, Krausenstr. 74, das Jubiläum ihres 50jährigen Bestehens. Seit dem Begründungsjahre 1851 hat dieselbe sich aus kleinen Anfängen zu einem der hervorragendsten Institute der Transportbranche entwickelt. Ihre der Neuzeit entsprechend eingerichteten und ausgestatteten Wagen, deren mehr als 50 nicht allein einen großen Theil des Umzuges in der Reichshauptstadt, sondern durch ganz Deutschland und mit fernen Ländern vermitteln, bilden den sprechendsten Beweis für die stetig fortschreitende Entwickelung dieses Unternehmens.

Nicht zum mindesten gedenken die Inhaber hierbei derer, welche in steter anstrengender Arbeit, durch Umsicht und Zuverlässigkeit das Unternehmen fördern halfen und ihnen — besonders denen, welche in mehr als 25- und 30jähriger Thätigkeit im Dienste der Firma stehen — durfte aus Anlaß dieses Jubiläums manche Ehrung und angenehme Ueberraschung zu Theil werden.

Digitized by Google

Nach langen, schweren Leiden verschied soeben im Krankenhause zu Achern in Baden der Königliche Major à la suite des Generalstabes

Herr Graf von Kacke.

Bis zum Januar dieses Jahres als Erster Generalstabsoffizier der Großherzoglich Hessischen (25.) Division zugetheilt, hat er sich durch ritterliche Gesinnung und unermüdlichen Eifer die Achtung seiner Vorgesetzten und die Zuneigung seiner Kameraden in hohem Maße zu erwerben verstanden.

Sein Andenken wird bei der Division in Ehren gehalten werden!

Darmstadt, den 21. August 1901.

von Verbandt,
Generalleutnant und Kommandeur
der Großherzoglich Hessischen (25.) Division.

Am 18 August verschied nach längerer Krankheit zu Peilau bei Reichenbach in Schlesien der Königliche Hauptmann und Kompagniechef im 2. Niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 47

Herr Ernst Fürstner.

Das Regiment, welchem der Verstorbene während seiner ganzen Dienstzeit, seit dem Jahre 1880, angehört hat, betrauert in dem Dahingeschiedenen einen seiner besten und tüchtigsten Offiziere und das Offizierkorps verliert in ihm einen lieben, hochverehrten Kameraden, dem es alle Zeit ein treues Gedenken bewahren wird.

Posen, den 18. August 1901.

Hedicke,
Oberst und Kommandeur
des 2. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 47.

Heute Mittag verstarb infolge Schlaganfalls der Kommandeur des 1. Bataillons Königlich Sächsischen Fußartillerie-Regiments Nr. 12 in Metz, Ritter mehrerer Orden,

Herr Major Jäckel.

Tief erschüttert von dem schweren Verlust, der das Regiment betroffen, einen lieben Kameraden, einen vorzüglichen schneidigen Offizier, einen edlen und ritterlichen Charakter verloren zu haben, theilt das Regiment das Leid mit den Hinterbliebenen und wird den Verstorbenen nie vergessen.

Metz, den 20. August 1901.

Im Namen des Offizierkorps
des Königlich Sächsischen Fußartillerie-Regiments Nr. 12.

Löblich,
Oberst und Regimentskommandeur.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobung: Dr. Alfred Koehler, Oberarzt im Drag. Regt. von Wedel, mit Fräulein Martha Hempel (Stallupönen, Ostpr.—Wien).

Geburten: (Sohn) Arrey, Oberlt. im 4. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 63 (Oppeln) — Hasso v. Besser, Lt. im Kaiser Franz Garde-Gren. Regt. Nr 2 (Pehnitz). — (Tochter) Schulze, Oberlt und Adjutant des Inf. Regts. Nr. 158 (Paderborn). — Joachim v. Köckritz, Oberlt. im 3. Garde-Ulan. Regt. (Potsdam).

Glänzend bewährt!

Empfehle in Façon als auch Farbe vorschriftsmässige porös-wasserdichte

graue Offizierpaletots

aus leichtem, hellem Militärtuch
38 Mark, mit Futter 48 Mark.

Für Mäntel erforderliche Maasse: Taillen- und ganze Länge, Rückenbreite, Aermellänge, Oberweite, Taillenweite (über Waffenrock gemessen).
Einsendung eines gut passenden Kleidungsstückes ersetzt das Maass.

Wasserdichte Umhänge bis 100 cm lang aus leichtem, hellem Militärtuch 40 Mark.

Für Umhänge: Halsweite und Taillenlänge genügt als Maass.

Wasserdichter Militärpaletot 38 Mark.

Wasserdichter Umhang 40 Mark.

Köln L, Minoritenstrasse 14, früher Dinslaken.

Ferd. Jacob.

Zu Felddienst-Uebungen.

Vorschriftsmäßige Meldekarten und Couverts, Meldeblocks, Croquir- und Croquirpflanzenpapier in allen Maßstäben, Croquir-, Karten- und durchsichtige Kartenschutztaschen, Croquirbuntstifte, Generalstabsfarben, Maßstäbe, Taschen- und Kilometerzirkel, sowie sämmtliche Zeichen-, Mal- und Schreibmaterialien.

Neuer vereinfachter

Kriegsspiel-Apparat

nach Angabe des Hauptmanns **H. von Busse,** Militärlehrer bei der Haupt-Kadettenanstalt.

Berlin C, Brüderstr. 39. G. Bormann Nachfolger,
Königlicher Hoflieferant.

2137

Eine gute Handschuhwäsche

ist Bedingung zum längeren Tragen der Uniform-Handschuhe.

Beste Behandlung durch **C. L. Pfeiffer,** Frankfurt a. Oder.

Begründet 1789. Aelteste Handschuh-Fabrik am Platze. 2221

Ueber die Heilkraft der Citrone.

Von der Kur

„Je natürlicher und einfacher ein Heilmittel, desto mehr darf man auf seine Wirkung rechnen." Dieser Ausspruch ist wohlbekannt, doch findet er noch viel zu geringe praktische Anwendung. Es giebt heutzutage noch eine ungeheuere Anzahl von Gewächsen, deren außerordentliche Kräfte gegen gewisse Krankheiten noch nicht ermittelt sind. So hat man z. B. in neuerer Zeit die Citrone geprüft und gefunden, daß dieselbe gegen die meisten Krankheiten ein Schutz- und Heilmittel ist. Dabei ist sie durchaus unschädlich. In der Hauswirthschaft sollte der Citronensaft viel größere Anwendung finden, als es in der That geschieht, so z. B. läßt sich der dem Blut und oft sogar den Verdauungsorganen schädliche Essig ganz vortheilhaft durch Citronensaft ersetzen. In vegetarischen Küchen hat man damit bereits den Anfang gemacht Zur Bereitung erfrischender Limonade ist derselbe geradezu unentbehrlich. Als empfehlenswerthe Bezugsquelle für Citronensaft gilt die Firma

H. Trültzsch, Berlin, Boyenstr. 37.

Dieselbe versendet auf Wunsch, bei **Angabe dieser Zeitschrift,** 1 Probefläschchen **garantirt reinen natürlichen Citronensaft** nebst Kurplan und Dankschreiben vieler Geheilter von **Gicht, Rheuma, Ischias, Fettsucht, Magen- und Halsleiden** usw. **gratis** u. **franko,** oder Saft v. ca. 60 Citr. 3,50, v. ca. 120 Citr. 6 Mk. franko inkl. (Nachnahme 30 Pf. mehr), in Berlin 1 Kilo 3 Mk. frei Haus. 1712

Digitized by Google

Egyptian Cigarette Company G. m. b. H.

Telefon I, 4768 **Hoflieferanten und Hofcigarettenfabrikanten** Tel.-Adr. Egyptian Berlin

Passage (Kaisergallerie) **BERLIN W.** Laden 45—46.

Cigaretten mit Patent-Strohmundstück

Asmah . . . . . 4 Pfg. | **Persimmon . 5 Pfg.** | Ma joie . . . . . 8 Pfg.
Anita . . . . . 6 „ | | Corps Diplomatique 10 „

Ueberall käuflich oder direkt zu beziehen. M 293

Bevor Sie einen Uebungs-Ritt oder größeren Marsch antreten, versehen Sie sich, bitte, mit **„Kola Mauz“** (Durstlöscher 50 ₰, Likör 80 ₰, Tabletten 1 M.). In den Apotheken erhältlich oder direkt von der **Salzmann**'schen Apotheke in Esslingen a. N. M 293

Lamscheider Stahlbrunnen

„Emma-Heilquelle“ in Boppard a. Rhein.

Zum Kurgebrauche zu Hause.

Mit grösstem Erfolg angewandt bei:
Blutarmuth, Bleichsucht, schlechter Verdauung, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Magendruck, Blähungen, Erbrechen; ebenso bei **Nervenleiden** (Neurasthenie), wie Ueberreizung, Migräne, Angstgefühlen, Schlaflosigkeit etc.
allgemeinen Schwächezuständen nach erschöpfenden Krankheiten, Operationen, Blut- und Säfteverlusten, schweren Wochenbetten etc., ferner bei
Blasen- und Nierenleiden,
Frauenkrankheiten. H1643

Prospekte versendet gratis und franko
Die Verwaltung.

Doberan i. M.

Stahl- und Eisenmoorbad I. Rgs. Luftkurort und Sommerfrische. Pneumatisches Kabinet, Trinkkuren. Eisenbahnstation, direkte Verbindung mit Berlin und **Hamburg,** hin und zurück an einem Tage mit vier Stunden Aufenthalt. Saisonbillets. Herrliche Lage, ausgedehnte Buchen- und Nadelholzwaldungen. Grossh. Gymnasium. Höh. Töchterschule. Sehr zu empfehlen für dauernden Aufenthalt. Geringe Abgaben. Angenehmer Verkehr. Schöne bequeme Wohnungen. 45

Näheres durch die „Gemeinnützige Gesellschaft“.

Levico Vetriolo

bei Trient Süd-Tirol (Brenner Express-Zug)
Telegr.-Adr.: Polly-Levico.

Levico-Starkwasser
Levico-Schwachwasser
Paris 1900
Grand Prix
collectif.

Arsen-Eisen-Bade- und Trinkkur.

Neu eingerichtet:
Kosmetische Arsenkuren.

Prachtvolle Lage, mildestes Klima.
Erstklassiges neues Kur Etablissement das ganze Jahr geöffnet.

80

Näheres Prospekt. **Der Generaldirektor: Dr. Pollacsek.**

Gewesener Militär,
der den Verkehr mit Militär-Behörden genau kennt, wird als Reisender verlangt. Adressen unter **E. U. 008** Voss. Ztg., Breitestr. 8. 2225

Ein junger Mann, mit der Unif.-Branche vertraut, wird für Lager und Reise verlangt. Adressen unt. **N. 238** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstr. 68, erbeten. 2156

J. F. Bock

Königlicher Hoflieferant
Berlin C. Brüderstrasse 12 I
empfiehlt sämmtliche 12

Militär-Effekten

in bekannt sauberster, vorschriftsmäß. Ausführ.
in jeder Güte
zu billigsten Preisen
Orden, Ordens-Garnirungen ꝛc.
Sonderzweig:
federleichte Offizier-Helme
Erneuerung all. alten Effekten billigst!
Firma besteht seit 1809.

Manöver-Conserven,

als: Braten, Suppen, Irish stew, diverse Gemüsegerichte (Hausmannskost), ferner Zungen, Cornedbeef, Pains, Cervelatwurst, Lachsschinken etc. Preisliste.

E. A. Hinterlach,
A 2174 Leipzigerstrasse 30.

87

Militärische oder Kriegswissenschaftl.
Bücher,
sowohl einzeln wie 254
ganze Bibliotheken, kauft stets
H. Lindemann, Buchhandlung,
Hannover, Schillerstrasse 34.

Digitized by Google

In 12 Monaten
4 Auflagen.

Soeben erschien:
v. Wedel's
Offizier-Taschenbuch
für
Manöver, Uebungsritte,
Kriegsspiel, taktische Arbeiten.
Mit Tabellen und Signaturentafeln.

Zwanzigste
vermehrte und verbesserte Auflage.

Bearbeitet von
Balck, 263
Major im Grossen Generalstabe,
Lehrer an der Kriegsakademie.
Gebunden: 1,50 *M*, postfrei: 1,60 *M*.

Eisenschmidt's Buch- u. Landkartenhandlung, Berlin NW, Offizier-Verein.

Wein-Stuben und Sommergarten
Mittelstr. 15
Täglich Kammermusik
von 8 bis 11 Uhr 281
Diners von Mark 1,25 an
von 12½ bis 7 Uhr.

Münster i. W.
Hôtel zum König von England.
I. Haus am Platze. 26
Ernst Dietrich.

Halle a. S. M184
Hôtel „Wettiner Hof"
Magdeburgerstrasse 5. Telephon 386.
Haus I. Ranges. 40 Zimm. Neuerbaut.
Nahe Centralbahnhof. Strassenbahn
n. all. Richt. Bes. Heinr. Mätzschker.

Jagdgewehre
Schusswaffen all. Art lief. in unerreicht. Qualität u. Schussleistung am reell. ten
E. Steigleder, BERLIN, Dorotheenstr. 60.
Preisl. üb. Waff., Jagd-, Schutzengerate, Munition b. Angabe d. Ztg. grat. u. frco.

Kapitän Müller,
Rastenburg, liefert Korbfl. m. 4½ Fl. Inh. Tarragona-Portwein Ia zu *M* 5,70. Zusend. frei. Bezugsquelle vieler Offiz.-Kasinos. 266

Stallungen mit Remisen und Kutscher-Wohnung preiswerth zu vermiethen. Berlin, Holsteiner Ufer 1 a. 2148

Amerikanische elektrische Taschenlampe
„Immer fertig"
5000 Erleuchtungen!
Unabhängig von Wind und Wetter!
Die Einfachheit selbst!
Unerlässlich für Nachtritte und zum Manöver!

Für **Hausgebrauch,** um aus dunklen Zimmern, Boden, Keller Gegenstände zu holen.
Fabriken, wo ein offenes Licht ausgeschlossen.

Offiziere, um Nachts Karten, Wegweiser zu lesen, Meldungen bei Regen zu schreiben.

Aerzte zu allen Untersuchungen und zu Nachtbesuchen.

Es kann in einem Benzin- oder Pulverfass ohne Explosionsgefahr zum Ableuchten verwendet werden.

Die **Erneuerung** geschieht *in* **etlichen Sekunden** *durch* einfaches Auswechseln der Trockenbatterie.
Ohne **Drähte,** ohne **Chemikalien,** ohne jede Feuersgefahr.

Ein leiser Fingerdruck, und **„Immer fertig"** giebt ein helles elektrisches Licht.

No. 31. 16 cm lang, 3 cm dick, für die Tasche, Gewicht nur 180 Gramm.
No. 1. 23 cm lang, 4 cm dick, für alle Zwecke, heller leuchtend.

Preis: „Immer fertig" No. 31 oder No. 1 komplett Mark 12,50.
Extra-Batterie 1 Mark für No. 31 und Mark 1,25 für No 1. Porto 20 Pf. für No. 31 und 50 Pf. für No. 1. Für Nachnahme 30 Pf. extra.

Ich beehre mich, Ihnen mitzutheilen, dass wir die „Immer fertig" mit besonderem Nutzen bei den dienstlichen Nachtritten verwendeten, bei denen es sich um Auffinden unscheinbarer oder versteckter Oertlichkeiten handelte. Wegweiser und Karten konnten auch in ganz dunklen Nächten sicher abgelesen werden. M 1928
München, 9. März 1901.
1. Schweres Reiter-Regiment.

J. Hurwitz, Berlin SW, Kochstrasse 19.

Digitized by Google

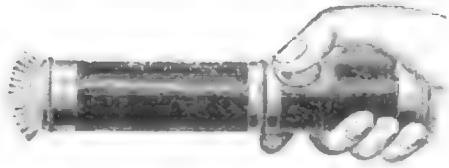
DEUTSCHE Offiziere kaufen
DEUTSCHE Waare nur bei echt
DEUTSCHER Firma!

ca. 7500 Erleuchtungen

giebt unser explosionssicherer

Lichtstab „Versagt Nie“!

Unentbehrliches Ausrüstungsstück.



Unbeeinflusst durch Regen und Wind.

Lichtpatrone in ca. 5 Sekunden auswechselbar!

Grelles weisses electrisches Licht bis auf ca. 20 Meter Entfernung.

Für Nachtdienst, um Croquis aufzunehmen, Meldungen zu schreiben, Karten und Wegweiser zu lesen, für Ronden-, Wacht- und Patrouillendienst!
Nöthig im Quartier, Manöver und wo offenes Licht wegen Feuersgefahr verboten ist!
Im Koffer, Hutschachtel, Tornister, Brotbeutel des Burschen bequem unterzubringen.

Empfohlen wird: Grösse 2 (23 × 4 cm).

Preis 10 Mark.

Je eine Ersatz-Glühlampe und Patrone 1,25 Mk. mehr.

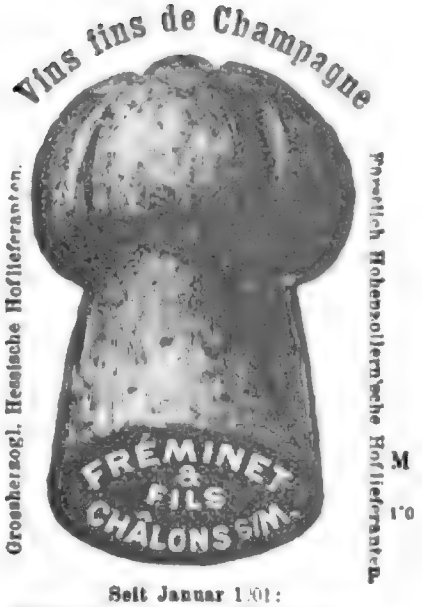
Verpackung und Porto 1 Mk., unter Nachnahme 50 Pfg. extra.

Gesellschaft für tragbares electrisches Licht.

Berlin N. 39, Süd-Ufer 24/25.

2207

Referenzen aus allen Regimentern!



Seit Januar 1901:
Filiale in Hollerich (Luxemburg)
General-Agent: E. Modler, Berlin N. 37.

Echt russische Juchtenschäfte,

prima Qualität, gewalkt mit Vorschuh
aus einem Stück.
Länge: 50 53 57 62 67 71 75 80 85 cm
Nr. 1 ℳ 7.00 7.75 8.50 9.25 10.50 11.50 12.50 14.00 15.00
Nr. 2 ℳ 6.00 7.20 7.80 8.40 9.00 10.00 11.00 12.00 13.00
Gewöhnliche Wadenweite bis 43 cm. [pr. Paar.
Extra weit 1 ℳ pr. Paar mehr. 278
Nicht Gefallendes wird bereitwilligst umgetauscht oder zurückgenommen.
J. Postawelsky, Stallupönen O.-Pr.

Offizier-Umhang

aus
porös-wasserdichtem
fl. Harzer Lodentuch,
genau n. Vorschrift,
tadellose Arbeit.
95 cm lang f. unberittene Offiz. ℳ 26,—,
115 „ „ „ berittene Offiziere „ 30,—,
mit Kapuze ℳ 3,— mehr. M278
Freie Zusendung. Ziel 30 Tage.
Garantie: Event. Zurücknahme innerhalb acht Tagen auf meine Kosten.
Louis Mewes, Blankenburg, Harz,
Uniform- u. Sportbekleidungs-Geschäft.

273

Wachs-Fackeln

bei vielen Truppentheilen seit Jahren bewährt praktisches Beleuchtungsmittel
für Biwak, Zapfenstreich u. s. w.
Erfinder: **Rud. Büttner, Sorau N./L.**
Näheres durch kostenlose Verzeichnisse.

Hypotheken,

Berliner wie auswärtige, kauft u. beleiht sofort
M 2186 **Schlesinger, Berlin W,**
Friedrichstraße 79a. 11—5 Uhr.

Digitized by Google

CHRISTOFLE & Cie.

K. u. K. Oesterr.-Ungar. Hoflieferanten.
Fabrik versilberter und vergoldeter
Tafelgeräthe — Kunstgegenstände

Christofle-Bestecke

(auf weissem Metall versilbert)

12 Tafelgabeln	ℳ 26.40	12 Dessertgabeln	ℳ 24.—
12 Tafelmesser	„ 28.80	12 Dessertmesser	„ 24.—
12 Tafellöffel	„ 26.40	12 Messerbänke	„ 13.20
12 Kaffeelöffel	„ 13.60	1 Vorlegelöffel	„ 9.60

Berlin W, Friedrichstrasse 78

(Ecke Französischestr.)

Mitgliedern d. Waarenhauses f. Armee u. Marine 5% Rabatt
Verkauf zu Original-Tarif-Preisen. A281

Tattersall des Westens

Grolmanstrasse 47

am

Bahnhof Savignyplatz

und **Uhlandstr. 16 17.**

Telephon: Amt Charlottenburg No. 719

Vornehmstes Reit-Institut des Westens

C. Knaudt.

Zwei elegante Reitbahnen. Helle luftige Pensionsstallungen
für über 200 Pferde.

Vorzügliche truppenfromme Reitpferde zum Verleihen.

Zum Verkauf stehen permanent

Gut gerittene, truppenthätige Reitpferde, ebenso stadtsicher gefahrene Wagenpferde (Passpferde und Einspänner).

Internationaler

Möbeltransport-Verband

(Spediteur-Verein gegr. 1886).

Prima-Vertretung an über
300 Plätzen des In- und Auslandes.
Central-Büreau i. J. in **Bonn a. Rh.,**
Burgstraße 4, 101
woselbst jede gewünschte Auskunft über Transport
Kostenanschläge bereitwilligst u. gratis ertheilt wird.

Truppensicheres Reitpferd, [illegible] truppensichere Pferde, 5 u. 6 j., dunkelbr. Stute, vornehmes Aeußere, sehr guten Rücken u. Beine, 9j., 1,73 gr., steht billig zum Verkauf. Altona, Palmaille 15.

Zu erfragen: Stallm. Roesen, Spandau, Plantage 8. 2214

Zur
Stärkung der Sehnen und Muskeln
bei
Renn-, Dienst- und Wagenpferden
ist

Trakehner Fluid

Fl. Mark 2.— (4 Fl. eine Postsendung) das zweckmässigste und erprobteste Mittel.
Bei Lahmheit, welche in Rheumatismus, Verrenkung, Verstauchung, Dehnung der Gelenkbänder, Anschwellung d. Sehnen etc. ihre Ursache hat, besonders wirksam.
Leinene Binde Mk. 0,75. 250
Wollene Bandage Mk. 1,25
Schwammfilz (21 cm br., 28 cm lang) Mk. 1,—
Spezial-Apotheke für Pferde-Heilmittel.
Kgl. Gestüts-Apotheke Trakehnen.

Generalspferd fürs Kaisermanöver
(Gewichtsträger.)

Rappwallach, hochedel gezogen, vorzügl. geritten, 5½ J., total ruhig und sicher b. Truppe, im Gelände und überall, ohne jede Unruhe u. Fehler, leicht zu reiten. 3000 M. Offert. unt. **K. 235** an die Geschäftsst. d. Bl., Berlin SW12, Kochstr. 68. 2209

Fuchswallach,

6 Zoll, 10jährig, truppen- u. straßenfromm, angenehme Gänge, tiefgesund, geht tadellos vor dem Zuge, auf Generalstabsreise bewährt, vornehmes Aussehen, zu verk. Pr. 1700 M.
v. Schlechtendal,
Hauptmann im großen Generalstabe.
Charlottenburg, Leibnizstr. 70 part. 2122

Sehr preisw.! Gelegenheitsverkauf!

1. 7j. **engl. Goldfuchsstute,** 5", schönes Exterieur, sehr leistungsfähig, bei Zuggeritten, für schwerstes Gew. 1000 M.
2. Schwere **bildschöne ir. Goldf.-Stute,** 5j., 5", sehr fromm, mit viel Temperament, für Kav. Kommandeure geeignet, garant. fehlerfrei. 2100 M.
3. 6j. schön. **engl. Schimmel,** gar fehlerfr. m. Vorzügl. Sehnen, Gewichtsträger u. sehr bequem, f. älteren Herrn geeign. 1300 M.

Näheres bei **Wupke,** Tattersall des Westens, Berlin, Grolmannstraße. 176

Fünf hochedel gezogene, truppenfromme, vorzüglich gerittene **Pferde,** darunter Kommandeurpferde, preiswerth zu verkaufen. Offerten unt. **L. 236** an die Geschäftsst. d. Bl., Berlin SW12, Kochstr. 68. 2210

Fuchsstute, 8jähr., 1,63, ohne Fehler, mit tadellosen Beinen, sehr bequem zu reiten, sicher im Dienst, auch unter Dame, [illegible] zum 1500 ℳ. Offerten unter **M. 237** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12. 2211

„Offizierreitpferd", brauner Wallach, für mittleres Gewicht, gesund und gangsicher, steht billig zu verkaufen bei Stallmeister Hermeß, Berlin, am Bahnhof Zoologischer Garten. 2194

Hellbrauner Wallach,

Ungar, 8 J., 5 Zoll, kompl. geritten, fromm u. truppenfr., flotter Ganger. Pr. 1800 M.
Berlin, Kaserne Kruppstraße.
2147 **Stall der 2. reitenden Batterie.**

Digitized by Google

Meldekarten und Umschläge

nach Vorschrift der

FeldDienst-Ordnung

vom 1. Januar 1900

sind in den untenbezeichneten Sorten und Drucken bei der Königlichen Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn** in Berlin SW12, Kochstraße 68—71, stets vorräthig:

Sorte I: In losen Blättern je 50 Stück. Preis mit Umschlägen M. 1,20.

Sorte II: In Blocks von 50 Stück. Preis mit Umschlägen M. 1,25.

Sorte III: In Blocks von 50 Stück in einer Leinwandmappe mit Bleistift. Preis mit Umschlägen M. 2,—.

Sorte IV: In Blocks von 50 Stück und 50 dünnen Copien in einer Leinwandmappe einschl. blauem Copirpapier. Preis mit Umschlägen M. 2,50.

Sorte V: In Leinwandmappe, bequemes Taschenformat, mit 25 (einmal gebrochenen) Meldekarten mit Bleistift. Preis mit Umschlägen M. 2,25.

Es sind folgende Drucke vorräthig:

Druck a. Vorderseite ohne Querlinien, Rückseite leer.

Druck b. Vorderseite ohne Querlinien, Rückseite mit Croquirnetz.

Druck c. Vorderseite mit Querlinien, Rückseite leer.

Druck d. Vorderseite mit Querlinien, Rückseite mit Croquirnetz.

Bei Bestellungen wird stets um Angabe der gewünschten Sorte und des Druckes gebeten.

In der **Kieler Reitbahn in Kiel, Prüne 51,**

steht permanent eine größere Anzahl **junger und älterer Militär-Reitpferde sowie Wagenpferde und Zucker zum Verkauf.** 119

7jährige **Stute,** vollkommen truppen- und straßenfromm, sicher in jedem Gelände, guter Springer, ausgezeichnetes Jagdpferd, 1,68 hoch, zu verkaufen. Preis 1400 Mark. 2152
Berlin N, Kesselstraße 16.
v. Bastrow, Leutnant.

Kommandeurpferd.

7jähr. schwarzbr. engl. Wall., 1,72 m, f. **schwerstes** Gew., vorzügl. geritt., fehlerfr., truppenfr., scheufrei u. stadtsicher, f. fest 2500 M. verk. **Potsdam,** Neue Königstr. 102 part. Fernspr. 342. 2121

Reitpferd, Fuchs, ca. 6 bis 7 Zoll groß, fromm und tadellos geritten, schon vor der Front gegangen, wegen Aufgabe für 800 ℳ zu verkaufen. Zu erfragen bei **Herzberg,** Berlin, Greifenhagenerstr. 13. H 1216

Frischer Hunter,

Schimmelwallach, 8j., 1,70 hoch, hervorrag. Eigenschaften, kompl. geritten, auch in allen Anspannungen firm gefahren, wegzugshalber zu verk. Daselbst Gummidogcart, Geschirre 2c.
Zu erfragen: **Gebr. Beermann,** Bahnhof Zoolog. Garten, Stallmann **Georg** 2218
Besitzer anwesend täglich von 10—12 Uhr.

Reitpferd, dunkelbrauner Wallach, 1,71 m, 9 Jahre alt, gesund, truppen- und straßenfromm, auch einzuspannen, steht zum Verkauf. Pr. 700 M.
Schießplatz bei Jüterbog, Neues Lager.
Wiester, Leutnant der Reserve
2210 des Feldart. Regts. Nr. 39.

Konzentrirtes

Roborin-Kraftfutter.

Hochverdauliches **Kräftigungsmittel** und **Sparfutter** für **Manöver.**

Von den Herren Offizieren u. Thierärzten anerkannt **Heilmittel** für heruntergekommene Individuen. U. A. erprobt: Kgl. Thierärztl. Hochschule, Pferdespital zu Hannover.

Roborin regt den Appetit, die Verdauungsthätigkeit und Ausnutzung des Futters kräftig an.

Tagesportion p. Pferd nur **50** g. — 5/2 Kilo-Packete Mk. 14 — portofrei.

Deutsche Roborin-Werke, Berlin NW7, Friedrichstraße 138. 2111

Berliner Central-Reit- u. Fahr-Institut

Gebr. Beermann, Charlottenburg,
Bahnhof Zoologischer Garten.

Verkaufs-Abtheilung

Kaiserstrasse 7. 270

Beständig grosse **Auswahl** von **Reitpferden** jeden Genres, für leichtes und schweres Gewicht, auch truppenfromm, **zum Verkauf.** Ferner fertig gefahrene **Wagenpferde, Zweispänner, Einspänner, Dogcartpferde.**

Emil Hirschfeld, Vertreter.

Digitized by Google

2¼ Kilo.

In drei Manövern bei nasskalter Witterung glänzend bewährt.

Schlafsack im Gebrauch.

Patent-Lagerdecke.

Schlafsack

mit porös-wasserdichtem Ueberzug

(wie obenstehende Abbildung) mit abknöpfbarem, weichem Ia Luftkissen und Windschirm, aus sehr weichem Stoff hergestellt, äusserst praktisch für die Reise, auf der Jagd, bei Gebirgstouren, für die Tropen, im Manöver etc. kann mit dem festsitzenden Plaidriemen sehr klein zusammengerollt werden und wiegt ca. 2¼ Kilo.

☞ Das Lager ist im Augenblick hergerichtet und ebenso rasch wieder zusammengelegt. ☜

Preis (für mittelgrosse Person) 26.— Mk } mit Ia Luftkissen
„ („ grosse „) 29.— „ }
„ („ sehr grosse „) 32.— „ }

Herr Prem.-Lieut. E. M. Kiesel, s'Gravenhage (Holland): Schlafsack sehr praktisch im letzten grossen Herbstmanöver während eines 10tägigen Zeltlagers gebraucht, also zehn Nächte nacheinander darin geschlafen. Bequem mitzunehmen, da er sehr wenig Platz wegnimmt.

Köln L, Minoritenstrasse 14, früher Dinslaken.

Ferd. Jacob,

Fabrikation porös-wasserdichter Bekleidung.

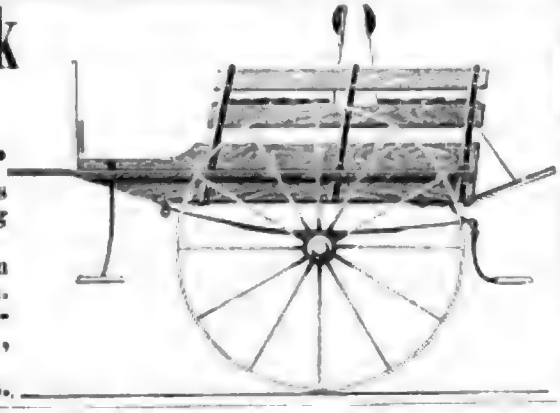
Gaze-Schleier zum Schutze gegen Insekten Mk. 2.—.

Waschbecken (250 Gramm) Mk. 5,—. Futteral mit Trinkbecher Mk. 3,—. 65

Holzwarenfabrik Hildburghausen.

Elegante 4sitzige Dogcarts nach nebenstehender Abbildung Mark 200,—. 279

Breaks (Mark 450,—), Wagen anderer Constructionen, Pony- u. Eselswagen, sämmtliche Lawn-Tennis-Artikel, Ruderboote, Billards, Hundehütten u. s. w. Reichhalt. illustr. Catalog gratis.



H. L. Rennert

Berlin NW, Unter den Linden 54/55,
Cigarren-Importeur, Cigaretten-Fabrikant,

empfiehlt folgende, speziell bei den **Herren Offizieren beliebten Cigarren-Sorten:**

H. L. Rennert No. 8 in	1/10	Kisten	Mk. 50,—
Antilla	1/10	„	„ 60,—
Aja	1/20	„	„ 100,—
Montilla	1/10	„	„ 100,—

das Tausend

☞ **Hervorragende, vorzüglich gelungene Fabrikate!** ☜ 225

Bei Entnahme von Originalkistchen u. Baarzahlung 5%, von 1000 Stück an 7% Sconto.

Versicherung der **Reitpferde** gegen **Todesfall** während der **Manöverzeit** übernimmt, wie alljährlich, **unter coulanten Bedingungen** billigst

Central-Viehversicherungs-Verein,
Berlin SW, Friedrichstrasse 239, I.
Fernsprecher: Amt VI, Nr. 2779.

297

Sättel und Reitzeuge,

neue u. gebr., **Damen-** u. Herrensättel, Dienst- und Civil-Reitzeuge, Schabracken, Filzdecken, Offizierkoffer nach Vorschrift zu bill. Preisen bei **O. Schmidt,** Sattlermstr., Wilhelmstr. 34

Mecklenburger brauner **Wallach,** 6 J. alt, 1,72 groß, gesunde Beine, **gut geritten,** truppenfromm, **Kommandeurpferd,** ist versetzungshalber zu verkaufen Pr. 2000 M.

Fr. Günther, Stallmeister,
2219 Berlin, Lindenstr. 31.

Dunkelfuchswallach,

ausgedientes Chargenpferd, völlig truppenfromm, bei jedem Dienst geritten, ausdauernd, auf Distanzritten erprobt, Größe 1,62 m (Stockmaß), für mittleres Gewicht, auch Damenpferd, 11jährig. Preis 1200 Mark.

von Alten, Leutnant im Ulanen-Regiment Nr. 3 Fürstenwalde (Spree). 2055

Abschiedshalber

unter jegl. gewünschter Garantie zu verk.: 1 Generalspferd 1. Kl., 6½ J., u. 1 Kommandeurpferd, 10 J. Beide Gewichtsträger, leicht zu reiten u. unt. Dame gegangen. Näh. d. Kantinier Hock, Trier, Palastkaserne. 2213

☞ **Verkauf!** ☜

Große Rappstute für mittleres u. schweres Gewicht, **Kommandeurpferd,** truppenfromm, fehlerfrei, 10jährig. 1400 Mark.

Anfragen: Gastwirth **Coutzen,**
2222 Schloß Neuhaus, Westf.

Brauner Wallach,

edel gezogen, 5½jährig, 1,68 m Bandmaß, fehlerfrei, mit eleganter Figur, kräftigem Rücken, gesunden, tadellosen Beinen und Hufen, hervorragenden Gängen, ausdauernd, truppenfromm, vollkommen sicher bei Schuß und Musik, für jedes Gewicht und jeden Dienst geeignet, weil überzählig, zu verkaufen. 2198

Preis 1500 M. Hauptmann **Pampe,**
Biebrich, Rheingaustr. 28.

Ungarischer Fuchswallach verkäuflich; sehr geeignet für Compagniechefs und Adjutanten, 6 J. alt, 5" gr., durchaus zuverlässig und ausdauernd, mit hervorragenden Gängen, wegen Stallüberfüllung für 1400 M.

v. Kalckreuth,
2201 Kurzig (Bahnstation) Post Pieske.

Zwei dunkelbraune Stuten,

hannov. Halbblut, 9- und 10jährig, sehr leistungsfähig und ausdauernd, militärfromm, aufs Feinste geritten, ein- und zweispännig gefahren, sind für 1000 u. 800 Mk. zu verk. Anfr. an **Alfes Reitbahn, Bremen.** 2179

Major **Bloch von Blottnitz,** Inf. Regt. 75.

Im Dom. Gr. Tippeln per Reichenbach, Ostpr., Bahnst. Alt-Dollstädt, stehen zum Verkauf:

1. schwbr. Wallach, 8" groß, 6 Jahre alt, angeritten, mit hervorag. Gängen, wegen Narben an Hinterf. (Schönheitsfehler für 1200 M.
2. dunkelbr. sehr edle Stute, 8" gr., 6 Jahre alt, fertig geritten, für 800 M. 2195

Hildesheim.

Verkaufe zum Manöver, da für mich zu klein, ostpreußische Fuchsstute, 6½jährig, 1,68 m, für leichtes Gewicht, truppenfromm, gut geritten, ohne Fehler und Untugenden. Preis 1500 Mk. 2181 v. Corvin, Oberlt.

Digitized by Google

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.

Für die Schießausbildung.

Soeben ist neu erschienen:

Schießausbildung
und
Feuer der Infanterie im Gefecht.

Von

Karl Reißner Frhr. von Lichtenstern,
Generalmajor und Kommandeur der Königlich Bayerischen 4. Infanterie-Brigade.

Dritte, erweiterte Auflage.
M 3,50, geb. *M* 4,75.

Das Werk, dessen neue Auflage insbesondere in psychologischer Richtung eine Vertiefung erfahren und auch auf taktischem Gebiet manches Neue mit zu verzeichnen hat, setzt sich aus Vorträgen zusammen, die sich an Uebungen anknüpfen, oder mit dem Gewehr in der Hand stattfanden; die in ihm niedergelegten Erfahrungen stammen aus vieljähriger Praxis.

Die Vorträge sind werthvoll für jeden Schießlehrer.

Ausgedientes Chargenpferd, sehr elegante Dunkelfuchsstute, vorzügliches Dienstpferd für mittlere Größe, garantirt gesund u. fehlerfrei, ohne jede Untugend, sehr leicht zu reiten, sofort zu verkaufen. 2217
Oberleutnant **von Randow,** Langensalza.

Drei Kommandeurpferde
für mittl. bis schw. Gewicht, truppenfromm, gut geritten, 6 bis 10 Jahre alt, 1,68 bis 1,70 m groß, billig verkäuflich. Näheres Elsenborn. 2199 Lt. **Denk,** Feldart. 59.

Kommandeurpferd,
schwarzbraune Stute, 1,68 m groß, 8 Jahre alt, trägt schweres Gewicht, sofort in jedem Dienst zu reiten. Preis 1500 Mark. 2183
Dölitz bei Gnoien in Mecklenburg.
Walter, Leutnant a. D.

Verkäuflich.
Sehr vornehme Rappstute mit großartigem Gang, 9jährig, 1,68 hoch, komplett geritten, fehlerfrei, truppen- u. straßenfromm. Mark 2000,—. **Dommes,** Rittmeister a. D., Braunschweig. D2188

6jähr. brauner **Wallach,** Größe 5 Zoll, leicht zu reiten, sehr gutes ausdauerndes Manöverpferd, wegen Stallüberfüllung für 1000 Mark zu verkaufen. 2209
von Kalckreuth,
Muchocin, Post- u. Bahnstat. Birnbaum.

Durchaus zuverlässiger Stallbursche per sofort nach Mainz gesucht. Offerten erbitte unter Chiffre A 251 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW 12, Kochstraße 68. 2192

Herrmann Hoffmann

Herzogl. Hoflieferant

Berlin SW, Friedrichstrasse 50/51

Tropen-Ausrüstungen

in vorschriftsmässiger Ausführung

Spezialität:

Breeches Knickerbockers

Engl. Puttees (Wickel-Gamasche).

Bad Homburg v. d. Höhe.

Grand Hôtel und Villa Fürstenruhe.

Höchste, gesundeste Lage, großer Garten mit Terrasse und Pavillon. Aussicht auf das Taunusgebirge. Jagdgelegenheit. Angenehmster Herbstaufenthalt. Ermäßigte Pensionspreise. Offizier-Verein. 301 **J. C. Schwelmler,** Königl. Hoflieferant.

Weiße Uniformhandschuhe

in altbewährter guter Qualität.
Reellste Bedienung. Lieferung sofort.
C. L. Pfeiffer, Frankfurt a. Oder.
Begründet 1789. 2220

Geschäft begründet 1804.

Carl Gust. Gerold,

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs,
Berlin W64, Unter den Linden 24.

Cigaretten

Vorzügliche Manöver-Cigarre
ist die Marke:

España Mk. 60,— für 1000 Stück.

Havana-Importen

Diese **Marke** hat ein schönes **Java-Deckblatt** mit Brasil-Einlage **ist mild** im Geschmack, **zuverlässig** im Brand und von **hervorragender Qualität.**

5% Abzug bei Baarzahlung und **Entnahme von Originalkisten.** 2048

Telegr.-Adr.: Cagusgerol—Berlin.

Hôtel Prinz Friedrich Carl

Dorotheenstrasse 80/81, unmittelbar am Bahnhof Friedrichstrasse.
Zimmer von 3 Mark an. 130
Restaurant und Frühstücks-Lokal. **Fritz Toepfer** (Hoftraiteur).

Digitized by Google

Verlag von E. S. Mittler & Sohn,
Königliche Hofbuchhandlung, Berlin SW 12

Den Königlichen Truppentheilen sei empfohlen:

Der Reservist.

Mahnworte für die Zukunft!

Erinnerungen
an die aktive Dienstzeit!

Herausgegeben von

Boysen,

Oberleutnant à la suite des 6. Pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 49, kommandirt zur Königlichen Unteroffizierschule Weißenfels a. S.

Vierte Auflage.

Einzelpreis 30 Pfg.; in Partien von 60 bezw. 100 Exemplaren à 25 bezw. 20 Pfg.

Die klar, anschaulich und besonders volksthümlich geschriebene kleine Schrift ist trefflich geeignet, jedem Soldaten in die Hand gegeben zu werden, insbesondere auch als **Mitgabe für die zur Entlassung kommenden Mannschaften.**

Für

Miether kostenfrei!

Wohnungs-Nachweis-Büreau Lion

Cassel: Bahnhofstr. 14,
Hannover: Georgstr. 6,
München: Café Luitpold, H287
Wiesbaden: Schillerplatz 1.

Umständehalber ist eine herrschaftliche

Villa

in bester Lage von Weimar billig zu vermiethen (2000 Mk. Jahresmiethe). Dieselbe umfaßt: 10 heizb. Zimmer, Bad, Souterrain, schönen Garten, 2 Veranden sowie Stallung für 2 Pferde. Nähere Auskunft ertheilt das Büreau des Hausbesitzervereins Weimar, Jakobstraße 14. 2193

Ein neues größeres

Villen-Grundstück

in der Lößnitz bei Dresden, 12 Zimmer und Zubehör, Centralheizung und elektrische Beleuchtung, großer Garten, event. vollständig möblirt u. eingerichtet, sofort unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** H2107

Kaufpreis mit Einrichtung ℳ 105 000,
" ohne " " 85 000

Besichtigung auf Anfrage unter D. 140 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau.

Eislebenerstr. 14 (nahe Zoolog. Garten) per 1. Oktbr. 7 Zimm., Bad, Mädchenkammer und Nebengelaß, hochparterre. 2200 Mark. 2051

Steinert & Hansen

Weingrosshandlung u. Weinstuben.

Berlin NW,

Albrechtstrasse 24, Ecke Karlstrasse.

In den Weinstuben vorzüglichste **Diners** (6 Gänge) à Mark 1,50 und **Soupers.** 135

Filialen mit Weinstuben:

Bülowstrasse 20, nahe Potsdamer Strasse.
Kurfürstendamm 22, nahe Bahnhof Zoologischer Garten.
Leipziger Strasse 33, nahe Friedrichstrasse.

M 305

Fr. Hege, Möbelfabrik, Bromberg.

Permanente Ausstellung vollständiger Wohnungseinrichtungen.

Spezialität: Teppiche, Stores, Gardinen.

Muster und Zeichnungen kostenlos. 55

Reellste Bedienung bei äußerst billigen Preisen.

Vorbereitung für die Offizierprüfung.

Reinelt, Oberleutnant a. D., Berlin W, Schillerstraße 78, nahe Stadt-Bahnhof Charlottenburg; vom 15. September ab W, Marburgerstraße 9. 20011

Digitized by Google

Vorbereitung für die Offiziersprüfung

(bis 1894 in Händen des Herrn Oberst z. D. von Schultzendorff). 21

Berlin W, Nollendorfstraße 10, eine Treppe.

Crüger, Oberleutnant a. D.

Berlin W 30, Zietenstrasse 22,

Militär-Pädagogium

von Dir. Dr. Fischer.

1888 staatl. konzess. für alle Militär- u. Schulexamina. Unterricht, Disciplin, Tisch, Wohnung von den höchsten Kreisen vorzüglich empfohlen. Unübertroffene Erfolge: 1900 bestanden 117 Fähnriche, 8 Primaner, 23 Einjährige, 5 Abiturienten nach kürzester Vorbereitung. Kleine Abtheilungen, individuelle Behandlung, bewährte Lehrer, sorgfältige Beaufsichtigung.

Es wird nur eine beschränkte Zahl von Pensionären aufgenommen. 220

Militär-Vorbereitungs-Anstalt für das Fähnrich-Examen.

Einzige Anstalt Berlins, welche nur Offizier-Aspiranten aufnimmt. Ausgezeichnete Erfolge nach kürzester Zeit. 225

1900 bestanden 51 Aspiranten.

W 57, Bülowstr. 103. Dr. P. Ulich.

Zuverlässiger junger Mann

für Civil- und Uniform-Geschäft, für Buchführung, Besuch der Kundschaft, **gesucht.**

Adressen mit näherer Angabe des bisherigen Wirkungskreises, Gehaltsansprüchen, unter **J. H. 3352** an **Rudolf Mosse, Berlin SW,** erbeten. M 2223

Zuschneider

für Civil und Militär, nur **erste** Kraft, per **sofort** gesucht. M 2167

Offerten unter **Q. 1485 postlagernd Berlin W,** Postamt 35.

Gelegenheitskauf.

Rittergut, 1200 Morg., Regbez. Potsdam, vornehm. Schloß im alt. Park, elektrisch. Licht u. Wasseranlag., 10 Meil. von Berlin, wohin täglich 5 Bahnverbind., ebenso ist Wasserverbindung mit Berlin; das Gut liegt am 6000 Morg. groß. See landschaftl. wunderbar schön, ist wegen Familienverhältn. zu verkaufen. Das Gut eignet sich als vornehmer Sitz wie für den Landwirth, da sehr preiswerth. Volle Ernte und Inventar.

Offerten erbittet man **G. B. 10 Beeskow** postlagernd. M 224

Abschiedshalber sind sehr gute, zum Theil nicht gebrauchte Effekten, Schärpe, vorschriftsm. Lagerdecke, hohe nicht getragene Lackstiefel, gute Handschuhe preiswerth zu verk. v. einem gewes. Inf. Offiz. Off. u. **J. 28** Eisenach, postlag. 2215

Mehrere 5jährige, truppensichere **Manöverpferde,** 4", 5", 6" und 7" groß, sofort zu verkaufen. 700 bis 1600 Mark. 2239

H. v. W., Stettin, Saunierstr. 9 I r.

Füllfederhalter „Vulkan",

garantirt dauernd, vorzüglich funktionirend, *M* 3,50 p. Nachn. **Schwarz & Co.,** M 2227 Berlin, Annenstr. 29

China-Expedition.

Hierauf bezügliche künstler. ausgeführte feine Porzell.-Teller mit Gr. Waldersee, Scenen, Genres 2c., 12 verschied. Sujets, Dtz. 6,60 *M* franco. 2230 **Vogell & Pagel,** Hannover.

Junge geströmte **Deutsche Doggen** höchstprämiirter Abstammung, mit Stammbaum, eintragungsberechtigt, **zu verkauf.,** Rüde 80 *M*, Hündin 50 *M*. Die Welpen sind 1/4 Jahr alt, gesund u. tadellos koupirt. **Hans Drabsch, Potsdam,** Saarmunderstraße 15. **Die edle Deutsche Dogge ist der schönste und vornehmste Luxus- u. Begleithund.** 2232

Offizier-Dienstpferd!

Ostpr. **Fuchswallach,** 9 Jahre alt, 1,63, brillant zugeritten, für jede Truppe u. Dienst geeignet, gesunde Beine, leicht zu reiten, truppen-, straßen- und stallfromm, steht für den spottbilligen Preis von 700 Mark sofort zum Verkauf. Attest des Oberroßarztes steht zur Verfügung. Schwedt a. O.

2171 **Carl Müller,** Hotelbesitzer.

Wegen Versetzung

sollen drei 6jähr. **engl. Reitpferde,** ein **Fuchswallach,** 1,76, und zwei **Cobstuten,** 4 u. 5 Zoll groß, gut geritten, **sehr billig** verkauft werden. Näh. **Tattersall des Westens,** Charlottenburg, Grolmanstr. 47, Stall II. 2226

Edel gezogene 8jährige engl. **Fuchsstute** mit Bläße, truppenfromm, 1,71 m, Jagden gegangen, sehr ruhig, ausdauernd, zu verkaufen. Groß-Lichterfelde W, Steglitzerstr. 26. Preis 1500 Mark. 2229

Edle Fuchsstute,

11jährig, für leichtes und mittleres Gewicht, straßenfromm, sicher auf den Beinen, geeignet für Adjutanten und Ordonnanzoffiziere, billig zu verkaufen. Stall Luitpoldstr. 4. 2191

Von meinen tadellos gesunden, ganz truppenfrommen, straßensicheren drei Pferden ist eins **verkäuflich:**

1. 6½jährig. braun. **Stute,** großes ruhiges Pferd, trägt schweres Gewicht. Preis 1600 Mark.
2. 11½jährige braune englische **Halbblutstute,** hübsch u. flott, zweisp. gefahren. Preis 1400 Mark.
3. 14½jähriger brauner **Wallach,** schöne Figur, noch recht leistungfähig, sehr leicht zu reiten, besonders ruhig, einsp. gefahr. Preis 450 Mark.

2233 **Wiavet,** Major II./37, z. Zt. in Posen, Hotel de Rome.

Armee und Marine

Illustrirte Wochenschrift.

Heft 48.

Zur Rückkehr des Grafen Waldersee. Von Gr. R.

Die Sportsaison von 1901. Von Dr. M. Friedländer.

Tiroler Kaiserjäger. Von Hagen.

Der Kampf gegen den Alkohol in den fremden Heeren. Von Oberstabsarzt Mathaei, Danzig.

Französische Manöver. — Von *X*

Die Abzeichen in der Armee. Von v. T.

Der Spinnenleutnant (Schluß). Von Alphonse Revel.

Die englischen Flottenmanöver. II. Von v. Witzleben.

Einiges über die von den Chinesen verwendete Munition. Von Gr. M.

Kaiserin Friedrich und das Füsilier-Regiment von Gersdorff. Von v. K.

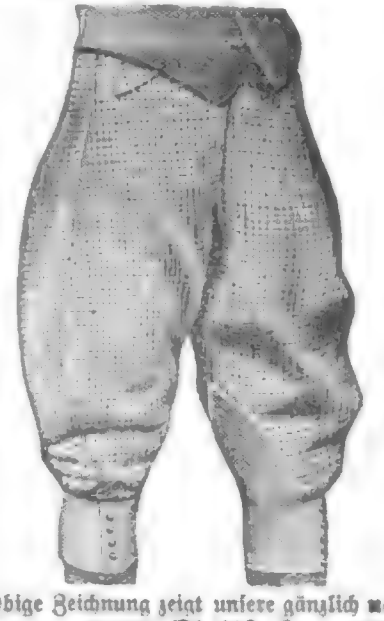
Was der Sturm brachte. See-Roman von Friedr. Meister. (8. Fortsetzung). 13

Chargenpferd, Rappwallach, 5½", 10jährig, gesund, straßen- u. truppenfromm, sehr leicht zu reiten. Preis 1200 Mark.

„Flora", Fuchsstute, 3½", 8jährig, für mittleres Gewicht, straßen- u. truppenfromm, gesund, für jeden militärischen Zweck geeignet.

Berlin NW, Georgenstr. 46.

2234 **von Renthe,** Oberlt. Regt. Alexander.



Obige Zeichnung zeigt unsere gänzlich **neue Idee** für **Reithosen.**

Spezialität: saumlos an der Innenseite des Knies. **Vorzüge** unseres Beinkleides: Sitz eng und **faltenlos** an der Innenseite des Knies, völlige Freiheit der Bewegung um das Kniegelenk, keine Säume zwischen Knie und Sattel, welche das Wundreiten erzeugen.

Spezialität: Vorschriftsmäßige Offizier-Dienst-Reithosen.

Anerkennungsschreiben aus fast allen Garnisonen des Deutsch. Reiches.

Gebr. Goldschmidt, Hannover.

Grosse Packhofstrasse 18. 49

Digitized by Google

J. Robrecht

Hoflieferant

Seiner Majestät des Kaisers und Königs
Seiner Majestät des Königs von Württemberg
Seiner Majestät des Königs von Italien
Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin
Seiner Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg

empfiehlt sich zur Lieferung von

vollständigen Ausrüstungen

für

Armee
Marine
Tropen;

für **China** nach den Bestimmungen der neuen Bekleidungs-Vorschrift.

Auf Wunsch
Zusendung von Spezial-Preisverzeichnissen.

Hauptgeschäft: Berlin W, Jägerstrasse 18.
Fernsprech-Anschluss Amt I No. 7358.

Geschäftsstellen

J. Robrecht
Cöln
Schildergasse 81.
F.-A. No. 449.

J. Robrecht
Metz
Priesterstrasse 8.
F.-A. No. 653.

J. Robrecht
Karlsruhe i. B.
Kaiserstrasse 215.

J. Robrecht
Hannover
Theaterplatz 16.
F.-A. No. 1427

J. Robrecht
Kiel
Schlossgarten 15.

J. Robrecht
Wilhelmshaven
Roonstrasse 87.

J. Robrecht
Danzig
Langgasse 79.
F.-A. No. 412.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Allgemeiner Anzeiger zum Militär-Wochenblatt.

Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle des Militär-Wochenblattes, Berlin SW, Kochstraße 68, sowie in allen Inseraten-Büreaus. Die Anzeige-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile beträgt 40 Pf. — Dienstliche Anzeigen (mit Ausnahme von Submissionen), Nachrufe, welche von amtlicher Stelle ausgehen, finden, wenn sie direkt an die Redaktion eingereicht werden, unentgeltliche Aufnahme.

№ 69. **Berlin, den 28. August.** **1901.**

Anzeigen der Reichs- und Staats-Behörden.

Beim unterzeichneten Bezirkskommando sind am 1. Oktober d. Js. noch zwei Zweijährig-Freiwillige (Schreiber) einzustellen. Junge Leute mit sehr schöner Handschrift und guter Führung wollen sich unter Vorlage eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, etwaiger Zeugnisse und des Meldescheins baldigst melden.

Großherzogliches Bezirkskommando Worms.

Bei unterfertigtem Kommando ist zum 1. Oktober laufenden Jahres eine Unteroffizierstelle zu besetzen. Bewerber mit durchaus guter Führung und schöner Handschrift, welche im Herbst ihr zweites Dienstjahr vollenden und in Kassensachen bereits selbständig gearbeitet haben, wollen sich unter Vorlage eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und beglaubigter Zeugnißabschriften umgehend melden.

Bezirkskommando Bruchsal in Baden.

Am 1. Oktober 1901 ist die Stelle als Bataillonstambour neu zu besetzen. Geeignete Bewerber wollen sich unter Vorlage der Militärpapiere und selbstgeschriebenen Lebenslaufes melden. Größe nicht unter 1,70 m, gute Erscheinung Bedingung.

2. Bataillon Leibgarde-Regiments Nr. 115 in Darmstadt.

Beim unterzeichneten Bezirkskommando soll zum 1. Oktober d. Js. noch ein Freiwilliger (Schreiber) eingestellt werden. Bewerber mit guter Handschrift können unter Einsendung von Zeugnissen, selbstgeschriebenem Lebenslauf und Meldeschein sich sofort hier schriftlich anmelden.

Bezirkskommando Donaueschingen.

Gefreiter, welcher beim unterzeichneten Kommando in Kassensachen gearbeitet hat und im Stande ist, diese Sektion selbständig zu führen, event. sich auch in jede andere Beschäftigung leicht einrichtet, wünscht, da beim diesseitigen Kommando keine Stelle frei ist, bei einem anderen Bezirkskommando, Traindepot ꝛc. zu kapituliren. Derselbe kann warm empfohlen werden. Nähere Auskunft ertheilt Bezirkskommando Glatz i. Schl.

Bezirkskommando Wesel sucht zum 1. Oktober d. Js. einen zweijährig Freiwilligen (Schneider). Nur Leute, die selbständig arbeiten können, werden eingestellt. Gesuche mit Lebenslauf und Zeugnissen sind baldigst einzusenden.

Beim diesseitigen Kommando ist am 1. Oktbr. d. Js. infolge Ausscheidens des Bataillonsschreibers eine Unteroffizierstelle zu besetzen. Nur solche Leute, welche bereits bei einem Bezirkskommando in Offizier-, Mobilmachungssachen od. Invalidensachen mitgearbeitet haben, wollen sich unter Einreichung eines Lebenslaufes und event. Zeugnisse baldigst melden.

Bezirkskommando I Essen.

2¼ Kilo.

Herr Dr. Stobaeus, Metz. Für Ausrüstung giebts nichts Zweckdienlicheres.

Alleinverkauf für Oesterreich-Ungarn und Balkanstaaten: Warenhaus des Offizier-Vereins in Wien I, Kolowratring 5.

In drei Manövern bei nasskalter Witterung glänzend bewährt.

Schlafsack im Gebrauch.

Patent-Lagerdecke.

Schlafsack

mit porös-wasserdichtem Ueberzug

(wie obenstehende Abbildung) mit abknöpfbarem, weichem Ia Luftkissen und Windschirm, aus sehr weichem Stoff hergestellt, äusserst praktisch für die Reise, auf der Jagd, bei Gebirgstouren, für die Tropen, im Manöver etc. kann mit dem festsitzenden Plaidriemen sehr klein zusammengerollt werden und wiegt ca. 2¼ Kilo.

Das Lager ist im Augenblick hergerichtet und ebenso rasch wieder zusammengelegt.

Preis (für mittelgrosse Person) 26.— Mk.
" { " grosse " } 29.— " } mit Ia Luftkissen
" { " sehr grosse " } 32.— "

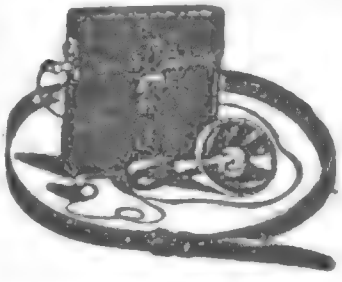
Köln L, Minoritenstrasse 14, früher Dinslaken.

Ferd. Jacob,

Fabrikation porös-wasserdichter Bekleidung.

Gaze-Schleier zum Schutze gegen Insekten Mk. 2.—.

Waschbecken (250 Gramm) Mk. 5,—. Futteral mit Trinkbecher Mk. 3,—. 63



Elektrische Patrouillen-Lampe

Hohe Leuchtkraft
Keine Säurebeschädigung
Einfache Construction.

Zu beziehen durch 118

Schwabe & Co., Berlin S,

Wallstrasse 55 II, an der Waisenbrücke (Kaufhaus Neu-Cölln).

Gegründet 1851.

A. Schäfer

Berlin W, Krausenstr. 74.

Telephon Amt I, No. 758.

Europäischer Verband.

Uebernahme **completer Umzüge** 89 zwischen beliebigen Plätzen. Verpackung von Möbeln, Glas, Kunstsachen etc. **Lagerung** von Möbeln in eigenen hellen trockenen Speicherräumen.

Digitized by Google

Das Bezirkskommando Hannover sucht zum 1. Oktober d. Js. einen Zweijährig-Freiwilligen (Schneider).

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Die Verlobung unserer Tochter **Emmy** mit dem Königlichen Oberleutnant im Hess. Jäger-Bataillon Nr. 11 Herrn Freiherrn **Eduard Schenk zu Schweinsberg** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Cassel, den 21. August 1901.

von Wulffen, Major a. D.,
Henriette von Wulffen,
geb. **von Reinike.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Emmy von Wulffen,** einzigen Tochter des Herrn Majors a. D. **von Wulffen** und seiner Frau Gemahlin **Henriette,** geb. **von Reinike,** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Marburg, den 21. August 1901.

Freiherr
Eduard Schenk zu Schweinsberg,
Oberleutnant im Hess. Jäger-Bat. Nr. 11.

Statt besonderer Meldung.

Die Geburt eines

Sohnes

zeigen ergebenst an

Fregattenkapitän **Jacobsen**
und Frau **Jacobsen,**
geb. **Meyer.**

Friedenau, den 22. August 1901.

Am 21. August, 5½ Uhr nachmittags, verschied sanft mein heißgeliebter Mann, unser theurer Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager, Herr

Generalleutnant z. D. Schurig,

Großkreuz, Excellenz.

Dies zeigt im Namen der Hinterbliebenen an:

Schurig,
Hauptmann und Kompagniechef
im 2. Grenadier-Regiment Nr. 101
Kaiser Wilhelm, König von Preußen.

Dresden, 22. August 1901.

Am 24. d. Mts. starb nach schwerer Krankheit der Königliche Wirkliche Geheime Kriegsrath und Abtheilungschef im Kriegsministerium, Hauptmann a. D.

Herr Karl Kollhoff,

Ritter des Rothen Adler-Ordens dritter Klasse mit der Schleife
und des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse.

Als Offizier und Beamter, im Kriege und im Frieden, hat er in allen Dienststellungen Hervorragendes geleistet.

Seine ehrenhafte Gesinnung, sein unerschütterliches Gerechtigkeitsgefühl, sein kameradschaftlicher Sinn und seine Herzensgüte haben ihm allgemein Anerkennung und Zuneigung erworben.

Die Offiziere, Sanitätsoffiziere und Beamten des Kriegsministeriums werden ihm alle Zeit ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Berlin, den 25. August 1901.

Der Kriegsminister.
von Goßler.

Am 21. August verschied zu Dresden der Königliche Generalleutnant z. D., Ritter hochster Orden, Herr

Johann Carl August Schurig.

In langer Dienstzeit und in drei Feldzügen bewährt, hat der Verewigte während einer 22jährigen Zugehörigkeit zum Kriegsministerium der Armee vorzügliche Dienste geleistet und insbesondere als Feldintendant der Maas-Armee im Feldzuge 1870/71 sich hervorragende Verdienste erworben.

Ein treuer Diener seines Königs, ein Ehrenmann in des Wortes vollster Bedeutung ist mit ihm dahingegangen.

Die Armee betrauert aufrichtig das Ableben dieses in Krieg und Frieden hochverdienten Generals, dessen Andenken sie allzeit in Ehren halten wird.

von der Planitz,
General der Infanterie,
Staats- und Kriegsminister.

Zu Rastatt verschied am 20. August d. Js.

Herr Oberleutnant a. D. Rückles,

Ritter mehrerer Orden.

Noch bei der ehemaligen Großherzoglich Badischen Artillerie-Brigade im Jahre 1849 eingetreten, gehörte er dem Regiment seit dessen Neuerrichtung bis 1870 an. Vom Kanonier war er durch alle Grade der Unteroffizierslaufbahn zum Offizier vorgerückt, machte als solcher den Feldzug 1866 im Regiment, den Krieg 1870/71 als Führer des leichten Feldbrückentrains der Badischen Felddivision mit und erwarb sich in dieser Stellung das Eiserne Kreuz zweiter Klasse. Auch nach dem Ausscheiden aus dem Regiment und aus dem Königlichen Dienste zählte sich der Verstorbene zu den Unsrigen.

Alle Zeit soll das Andenken dieses braven verdienten Soldaten, der sich aus eigener Kraft vorwärts gearbeitet hat, im Regiment in Ehren gehalten bleiben!

Im Namen
des 1. Bad. Feldartillerie-Regiments Nr. 14:
von Beck,
Oberst und Regimentskommandeur.

Am Freitag, den 23. August, verschied in Mulkenthin bei Stargard nach fast 13jährigem, mit bewunderungswürdiger Geduld getragenem Siechthum der Königliche Oberleutnant a. D.

Herr Johann Georg von Loeper.

Der Verstorbene gehörte dem Regiment in den Jahren 1884 bis 1889 an. Den Keim zu seinem schweren Leiden zog er sich bei einer Ueberschwemmung in Stargard im März 1888 zu, bei welcher er die Rettungsarbeiten mit Einsetzung aller seiner Kräfte und wiederholter eigener Lebensgefahr leitete, so daß ihm die Rettungs-Medaille am Bande verliehen wurde.

Seine seltene Pflichttreue und Aufopferung, seine treue Kameradschaft, die er bis an sein Lebensende mit seinem alten Regiment gepflegt, sichern ihm ein dauerndes Andenken im Herzen aller Kameraden.

Im Namen des Offizierkorps
des Kolbergschen Grenadier-Regiments
Graf Gneisenau (2. Pomm.) Nr. 9:
Eltester,
Oberst und Regimentskommandeur.

Nachruf.

Am 26. August d. Js. verstarb nach kurzem, schwerem Leiden in Potsdam
der Königliche Oberstleutnant a. D.

Oskar Brunner,

welcher, aus dem Regiment hervorgegangen, demselben vom Jahre 1861 bis zu seiner Ernennung zum Bataillonskommandeur im März 1890 ununterbrochen angehört hat.

Das Regiment betrauert tief den Tod dieses alten, langerprobten Kameraden, der zwei Feldzüge im Regiment mitgemacht, Freud und Leid mit demselben getheilt hat und mit dem nun ein Stück Geschichte des Regiments dahingeht.

In den heißen Kämpfen um Dijon wurde der damalige Sekondleutnant Brunner schwer verwundet und bald danach mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse dekorirt.

Seine hervorragenden Eigenschaften als Soldat und als Kamerad, wie auch seine treue Anhänglichkeit an das alte Regiment werden ihm ein dauerndes Andenken in unser Aller Herzen sichern.

Thorn, den 26. August 1901.

Im Namen des Offizierkorps
des Infanterie-Regiments von Borcke
(4. Pomm.) Nr. 21:
von Dobschütz,
Oberst und Regimentskommandeur.

Am 23. August 1901 starb zu Mulkenthin der Königliche Oberleutnant a. D.

Herr Johann Georg von Loeper

nach langem schweren Leiden, welches er sich im Dienste der Barmherzigkeit zugezogen hatte.

Der Verstorbene gehörte dem Offizierkorps des Regiments vom 21. September 1889 bis 17. Mai 1892 an. Sein vornehmer ritterlicher Sinn und die von ihm allzeit bewiesene treue Kameradschaft sichern ihm ein herzliches Gedenken auch über das Grab hinaus.

O.-U. Beeskow, den 26. August 1901.

Im Namen des Offizierkorps
Grenadier-Regiments Prinz Carl von Preußen
(2. Brandenburg.) Nr. 12:
von Treskow,
Oberst und Regimentskommandeur.

Am 19. August starb plötzlich an einem Herzschlage während einer Dienstleistung bei seinem Regiment der Leutnant der Reserve im Husaren-Regiment König Wilhelm I. und Rittergutsbesitzer

Herr Friedrich Karl von der Lancken-Plüggentin.

Ein für seine Waffe passionirter Offizier und ein schneidiger Reiter von entschlossenem Handeln hat er sich die Anerkennung seiner Vorgesetzten zu erwerben verstanden.

Das unterzeichnete Offizierkorps verliert in ihm einen lieben Kameraden, den ein ritterlicher Sinn und große Herzensgüte auszeichneten und wird ihm ein treues Andenken bewahren.

Im Namen des Offizierkorps
des Landwehrbezirks Stralsund:
Hoffmann,
Oberstleutnant z. D. und Kommandeur.

Digitized by Google

Am 18. August, abends, verschied nach langem, schwerem Leiden der Leutnant der Reserve des Königlich Sächsischen 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 Kaiser Wilhelm, König von Preußen,

Herr Johannes August Rennert.

Das Offizierkorps betrauert aufrichtig den Verlust dieses allgemein geachteten, lieben Kameraden und wird demselben ein treu kameradschaftliches, ehrendes Andenken bewahren.

Im Namen des Offizierkorps
des Landwehrbezirks I Dresden:
Jungnickel,
Oberst z. D. und Bezirkskommandeur.

Am 21. August verschied nach längerer Krankheit der Königliche Major à la suite des Generalstabes

Herr Graf von Hacke.

Derselbe ist beim Regiment eingetreten und hat demselben 14 Jahre angehört. Das Regiment betrauert in dem Dahingeschiedenen einen Offizier, dessen edler und ritterlicher Charakter und dessen echte Kameradschaft ihm ein bleibendes, treues Gedenken im Offizierkorps sichern.

Im Namen des Offizierkorps
des 2. Garde-Feldartillerie-Regiments:
von Koch,
Major, Allerhöchst mit der Führung des Regiments beauftragt.

Am 19. August verschied zu Bonn am Herzschlage der Leutnant der Reserve des Hus.-Regts. König Wilhelm I. (1. Rhein.) Nr. 7

F. C. von der Lancken.

Zu einer Dienstleistung beim Regiment einberufen, endete er sein junges hoffnungsreiches Leben in Ausübung seines Dienstes. Ein schneidiger Reiter, ein tüchtiger Soldat, hat er stets zum Offizierkorps des Regiments als treuer Kamerad die herzlichsten Beziehungen aufrecht erhalten.

Das Offizierkorps des Regiments betrauert in dem Verblichenen einen schneidigen, theuren Kameraden und wird demselben stets ein ehrendes, treues Andenken bewahren.

Im Namen des Offizierkorps
des Husaren-Regiments König Wilhelm I.
(1. Rhein.) Nr. 7:
von Hertzberg, Major.

Nachruf.

Am 21. d. Mts. verschied in Dresden im Alter von 73 Jahren Seine Excellenz der Königlich Sächsische Generalleutnant z. D., Ritter höchster Orden,

Herr Schurig.

Als langjähriger Intendant der Königlich Sächsischen Armee hat der Verewigte durch seine hervorragenden Geistes- und Herzenseigenschaften und insbesondere durch nie versiegendes Wohlwollen für seine Untergebenen sich ein dauerndes Anrecht auf die Verehrung und Dankbarkeit des ihm unterstellt gewesenen Intendantur- und Lokalverwaltungs-Personals gesichert.

Sein Andenken wird in hohen Ehren gehalten werden.

Dresden, den 23. August 1901.

Im Namen der Intendantur- und Lokalverwaltungs-Beamten der aus der ehemaligen Intendantur der Armee hervorgegangenen Intendantur XII. (1. Königlich Sächsischen) Armeekorps:

Der Militär-Intendant XII. (1. Königl. Sächsischen) Armeekorps.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobung: Koch, Lt. im Inf. Regt. Nr. 132, mit Fräulein Olga Wolff (Straßburg i. E.).

Verbindungen: Wille, Hauptm. und Erster Offizier des Train-Depots I. Armeekorps, mit Fräulein Mathilde Heuduck (Berlin). — Conrad v. Nickisch-Rosenegk, Lt. im 2. Bad. Drag. Regt. Nr. 21, mit Fräulein Hedi Credner (Bad Nauheim).

Geburten: (Sohn) Goebel, Hauptm. im Nassau. Feldart. Regt. Nr. 27 (Wiesbaden). — v. Buch, Lt. und Adjutant im 2. Thüring. Inf. Regt. Nr. 32 (z. Zt. Schumm bei Bentschow i. Meckl.) — (Tochter) Dobberkau, Hauptm. (Göttingen). — v. Mosch, Oberlt. (Brieg.)

Todesfälle: Karl Geisendörfer, Königl. Bayer. Major a. D. (Heidelberg.) — Bernhard Jäckel, Major und Bats. Kommandeur im Königl. Sächs. Fußart. Regt. Nr. 12 (Metz). — Anton Kaiser, Hauptm. a. D. (Duisburg am Rhein.). — Etzdorf, Oberst, Tochter Ruth (Berlin). — Wilhelm Wendschuh, Oberzahlmstr. a. D., Frau Malwine, geb. Zickert (Friedenau bei Berlin).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Die **Champagner-Kellerei**

Schloss Vaux bei Metz

liefert sehr preiswerth Sect aus echten Champagne- und Lothringer Weinen

nur Flaschengährung.

Den Offizier-Casinos werden besondere Vergünstigungen eingeräumt. 81

Dépôt Berlin N. Lindowerstrasse 24.

Ottomar Anschütz, G. m. b. H.

Kaufhaus und Unterrichts-Institut für Amateur-Photographie.

Berlin W, Leipzigerstrasse 116.

Photographische Apparate jeglicher Systeme. — Vergrösserungs- und Projections-Apparate für verschiedene Lichtarten. — Einrichtungen für Blitzlichtaufnahmen. — Ausrüstungen für die Tropen. — Sämmtliche Gebrauchsgegenstände für Photographie. — Entwickeln und Vergrössern von Aufnahmen. 1

Spannkraft und **Frische**

erzeugt und fördert das **ärztlich** mit Erfolg erprobte

ROBORIN, natürliches Kräftigungsmittel,

der **Deutschen Roborin-Werke, Berlin NW7.**

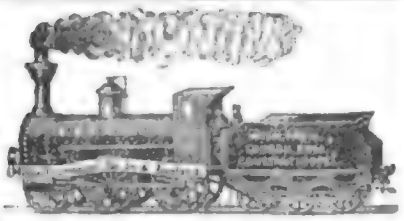
Billigstes Eisen-Eiweiß. Zuckerfrei.

Käuflich in den Apotheken und Drogerien zu **Mk. 2,—** und **Mk. 1,15.**

Fürs Manöver vorzüglich geeignet:

Tabletten Mk. 2,—. Pillen mit Chokolade Mk. 3,—. 911

Digitized by Google



Gustav Knauer

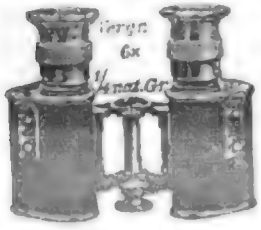
Hofspediteur Seiner Majestät des Kaisers und Königs 294

Berlin W,
Wichmannstr. 5, Lützow-Ufer 31.
Breslau,
Friedrich Wilhelmstraße 24.

Spezialgeschäft für Uebernahme kompl. Umzüge von Wohnung zu Wohnung zwischen beliebigen Plätzen des In- und Auslandes.

Mitglied des Internationalen Möbeltransport-Verbandes, alleiniger Vertreter desselben für **Berlin u. Breslau.**

R. Fuess, Berlin-Steglitz.



Neue Prismen-Feldstecher
für militärische Zwecke
in vorzüglichster Ausführung. 42

Neue Zielfernrohre.

Für Offiziere bedeutende Vorzugspreise, selbst bei Theilzahlung.

Militärische oder Kriegswissenschaftl.
Bücher,
sowohl einzeln wie 284
ganze Bibliotheken, kauft stets
H. Lindemann, Buchhandlung,
Hannover, Schillerstrasse 34.

Manöver.

Eine vornehme Fachzeitschrift für Automobil-, Fahrrad- und Luftschiffwesen wünscht über die hierauf bezüglichen Erfahrungen bei den diesjährigen Manövern sachgemäßen Bericht aus militärischer Feder offen oder unter Pseudonym. Aktuelle Photographien (Momentaufnahmen) erwünscht und gut bezahlt.

Ständige Mitarbeiterschaft nicht ausgeschlossen. Offerten mit Angabe der Honoraransprüche unter **B. 252** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW 12. Kochstr. 68. 2254

Aufsätze aus diesen Gebieten, sachlich od. auch populär gehalten, werden jederz. gern acceptirt.

China-Expedition.

Hierauf bezügliche künstler. ausgeführte feine Porzell.-Teller mit Gr. Waldersee, Scenen, Genres ꝛc., 12 verschied. Sujets, Dtz. 6,60 ℳ franco. 2230 **Vogell & Pagel, Hannover.**

Wasserdichter Militärpaletot 38 Mark.

Glänzend bewährt!
Empfehle in Façon als auch Farbe
vorschriftsmässige
porös-wasserdichte
graue Offizierpaletots
aus leichtem, hellem Militärtuch
38 Mark, mit Futter 48 Mark.

Für Mäntel erforderliche Maasse: Taillen- und ganze Länge, Rückenbreite, Aermellänge, Oberweite, Taillenweite (über Waffenrock gemessen).
Einsendung eines gut passenden Kleidungsstückes ersetzt das Maass.

Wasserdichte Umhänge bis 100 cm lang aus leichtem, hellem Militärtuch **40 Mark.**

Für Umhänge: Halsweite und Taillenlänge genügt als Maass.

Köln L., Minoritenstrasse 14,
früher Dinslaken.
Ferd. Jacob.

Wasserdichter Umhang 40 Mark.

Eine gute Handschuhwäsche

ist Bedingung zum längeren Tragen der Uniform-Handschuhe.
Beste Behandlung durch **C. L. Pfeiffer,** Frankfurt a. Oder.
Begründet 1789. Aelteste Handschuh-Fabrik am Platze. 2231

Vorzügliche Qualitäten. Garantirt Flaschengährung

Champagne ROEDERER & Co
Longeville-(Metz)

Ausgedehnte Kellereien. In allen Weinhandlungen.

D 1628

---

2 bis 3 Kola-Pastillen
Abends,
vor dem Schlafengehen,
verhindern das
Auftreten von Kopfschmerzen
nach
schweren Sitzungen.

24 IV

Hôtel zum Deutschen Offizier-Verein

33-34 Dorotheenstr. Berlin NW. Dorotheenstr. 33-34.

Elektr. Licht. Fernsprechamt I. 1207. Fahrstuhl. 61

Bevor Sie einen Uebungs-Ritt oder größeren Marsch antreten, versehen Sie sich, bitte, mit **„Kola Mauz“** (Durstlöscher 50 ₰, Likör 80 ₰, Tabletten 1 ℳ.). In den Apotheken erhältlich oder direkt von der **Salzmann**'schen Apotheke in Esslingen a. N. M 163

Nachtanzug (Pyjama) wie Abbildung Baumwolle M. 6,50, besser M. 8,—, Extra M. 10,50, Halbwolle M. 12,—, besser M. 14,—, Extra M. 17,—, Wolle 20,—, Pa. 24,—, Extra M. 28,—.

Gegr. 1859 **„Bazar“ Nürnberg** Gegr. 1859

Berlin W, Französischestrasse 20

Höchste Auszeichnung 1895. Silberne Medaille 1898.

Sanitäts-Depot für rationelle Bekleidung.

Specialität: Tropenwäsche.

Sanitäre Unterzeuge für Kolonien, Expeditionen in Macco-Baumwolle, Merino, Leinen, Wolle, Seide, Zwirn (fil d'écosse), leichte Maschen-Zellen-Gewebe, spec. Jäger, Schönherr, Lahmann. India gauze Jacken von Mk. 1,50 an, Macco-Unterhosen von Mk. 1,75, Netzjacken von Mk. 0,75, Tropenhemden (Kohlstock) von Mk. 1,50, Schlafsäcke, Kameldecken, Mosquito-Bettschleier, Badeartikel, Tropenanzüge, Jacket und Hose, Mk. 9,50, Jagdjoppen aus imprägnirt. Casletbatist, federleicht, unverwüstlich, Mk. 10,—, do Kakheydrell-Anzug Mk. 12,50, Pellerinen mit Capuze (Wettermäntel) in Gummi von Mk. 6,50, Loden von Mk. 10,—. Leibbinden in Wolle und Seide, Flanellanzüge.

Eigene Filialen: **Brüssel** (Lieferant des Congo), **Antwerpen, Lüttich, Gent.**

Prima Referenzen von Afrikaforschern, Truppenführern, Aerzten.

Illustr. Katalog mit ca. 100 Abbildungen gratis.

Preuss. Kriegsministerium schreibt: **Media-Socken gut bewährt.**

Media-Socken.

Das einzige Mittel z. naturgemässen Ausdünstung des lästig. Fussschweiss. In leichter und schwerer Qualität.

6 Paar Mark 9,—.

Fusslänge in Centimetern erbeten.

Köln, Minoritenstr. 14, früher Dinslaken. 2262

Ferd. Jacob.

H. L. Rennert

Berlin NW, Unter den Linden 54/55,

Cigarren-Importeur, Cigaretten-Fabrikant,

empfiehlt folgende, speziell bei den **Herren Offizieren beliebten Cigarren-Sorten:**

H. L. Rennert No. 8	in	1/10	Kisten	Mk. 50,—
Antilla	„	1/10	„	60,—
Aja	„	1/20	„	100,—
Montilla	„	1/10	„	100,—

das Tausend

Hervorragende, vorzüglich gelungene Fabrikate! 2235

Bei Entnahme von Originalkistchen u. Baarzahlung 5%, von 1000 Stück an 7% Sconto.

Hospiz des Westens,

Berlin W, Marburgerstr. 4, nahe dem Bahnhof Zoolog. Garten, **Hôtel I. Ranges,** mit Luftheizung, Lift und allem Komfort der Neuzeit. **Zimmer** v. ℳ 1,50 an, auf Wunsch Pens. **Keine** Trinkgelder. Etw. Ueberschüsse f. d. Verein z. Fürsorge f. d. weibl. Jugend. 10

Münster i. W.

Hôtel zum König von England.

I. Haus am Platze. 26

Ernst Dietrich.

SECT

MATHEUS MÜLLER

Hoflieferant

ELTVILLE a. Rh.

Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

M 163

Für fünf Mark

versenden wir franko ein Colli von 10 Pfd. gleich 52 Stück **beim Pressen beschädigte, feine milde Seifen,** schön sortirt, **nach freier Wahl** der Besteller, in Veilchen, Rosen, Honig, Pfirsichblüth., Vaseline-Cold-Cream, Glycerin-Cold-Cream, Mandelkl., Maigtöckl., Reseda, Jasmin. Bergmann & Co., Toilettenseifen- u. Parf.-Fabrik, Berlin NW, Thurmstraße 74. Teleph.: Amt II Nr. 17. 9

Versicherung der Reitpferde gegen Todesfall während der Manöverzeit übernimmt, wie alljährlich, **unter coulanten Bedingungen** billigst

Central-Viehversicherungs-Verein,

Berlin SW, Friedrichstrasse 239, I.

Fernsprecher: Amt VI, Nr. 2779.

Hypotheken,

Berliner wie auswärtige, kauft u. beleiht sofort M 2349 **Schlesinger, Berlin W,** Friedrichstraße 79a. 11—5 Uhr.

Digitized by Google

Tattersall des Westens

Grolmanstrasse 47
am
Bahnhof Savignyplatz
und **Uhlandstr. 16 17.**
Telephon: Amt Charlottenburg No. 719.

Vornehmstes Reit-Institut des Westens
C. Knaudt.

Zwei elegante Reitbahnen. Helle luftige Pensionsstallungen
für über 200 Pferde.

Vorzügliche truppenfromme Reitpferde zum Verleihen.

Zum Verkauf stehen permanent
Gut geritteue, truppenthätige Reitpferde, ebenso stadtsicher gefahrene Wagenpferde (Passpferde und Einspänner). 278

Völlig neubearbeitet nach Gliederung, Inhalt und Umfang ist die soeben erschienene **zwanzigste,** erweiterte **Auflage** von

Lehnert's Handbuch für den Truppenführer.

Für den Feldgebrauch, Herbstübungen, Felddienst, Uebungsritte, Kriegsspiel, taktische Arbeiten, Unterricht u. s. w.

Preis: gebunden Mk. 1,75.

Vorzüge der neuen Auflage:

Scharf umgrenzte Vorführung der allgemeinen Grundsätze der Truppenführung durch kurze Hinweise.

Reichhaltige Beispiele für Befehlsertheilung aus allen Gebieten des praktischen Truppendienstes.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Pferdekauf.
Aelteres, aber gesundes und flottes Reitpferd von unberittenem Inf.-Offiz. preiswerth zu kaufen gesucht (mittl. Gewicht). 2261
Offerten unter C. 253 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstr. 68.

Gesucht in Berlin: **Reitpferd** für mittleres Gewicht, nicht unter 6 Zoll, durchaus truppen- u. straßenfromm, gut geritten. Off. mit Preisangabe unt. **H. 0. 1634** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12. 2244

Drei Kommandeurpferde
für mittl. bis schw. Gewicht, truppenfromm, gut geritten, 6 bis 10 Jahre alt, 1,68 bis 1,70 m groß, billig verkäuflich. Näheres Elsenborn. 2130 Lt. **Denk,** Feldart. 59.

Chargenpferd, Rappwallach, 5½", 10jährig, gesund, straßen- u. truppenfromm, sehr leicht zu reiten. Preis 1200 Mark.
„Flora", Fuchsstute, 3½", 8jährig, für mittleres Gewicht, straßen- u. truppenfromm, gesund, für jeden militärischen Zweck geeignet.
Berlin NW, Georgenstr. 46.
2234 **von Reuthe,** Oberlt. Regt. Alexander.

Kastanienbraune Stute,
(Hannoverscher Schlag), edel gezogen, tadellos sicher im Gelände, brillanter Springer, absolut truppenfromm, bei Inf. geritten, 6½ Jahre, preiswerth zu verkaufen; garantirt fehlerfrei.
v. Jecklin, Lt. im Regt. Königin Elisabeth.
2246 Westend, Kastanienallee 3—5.

Dienstreithose für Offiziere ohne jeden Kniedruck

Vielfache Anerkennung aus Offizierskreisen. Muster

Vorderhose ganz lang, Knie weit gearbeitet
G. Benedict, Kgl. Württbg. Hofl., Berlin W, 136 Leipzigerstr.

Mecklenburger brauner **Wallach,** 6 J. alt, 1,72 groß, gesunde Beine, gut geritten, truppenfromm, Kommandeurpferd, ist versetzungshalber zu verkaufen. Pr. 2000 M.
Fr. Günther, Stallmeister,
2219 Berlin, Lindenstr. 31.

Halbblutstute,
schwarzbr., 6 Jahre, v. Binder X X a. Thee-Stute, 1,71 m gr., gut angeritten, und 8jähr. schwarzbr. **Stute,** 1,71 m gr., gut geritten. Beide fromm bei der Truppe, f. je 1500 M. verk.
Potsdam, Neue Königstraße 102 part.
2022 II Fernspr. 342.

Reitpferd, dunkelbrauner Wallach, 1,71 m, 9 Jahre alt, gesund, truppen- und straßenfromm, auch einzuspannen, steht zum Verkauf. Pr. 700 M.
Schießplatz bei Jüterbog, Neues Lager.
Wiester, Leutnant der Reserve
2210 des Feldart. Regts. Nr. 39.

Dunkelfuchswallach,
ausgedientes Chargenpferd, völlig truppenfromm, bei jedem Dienst geritten, ausdauernd, auf Distanzritten erprobt, Größe 1,62 m (Stockmaß), für mittleres Gewicht, auch Damenpferd, 11jährig. Preis 1200 Mark.
von Alten, Leutnant im Ulanen-Regiment Nr. 3 Fürstenwalde (Spree). 2065

Verkäuflich!
Brauner Wallach, 5 J., 1,70 groß (Hannoveraner), vornehmes Exterieur, für schwer. Gewicht, gut geritten. Fester Preis 1200 M.
2270 **Paul Kiencke,** Stallmeister,
Frankfurt a. O., Roßmarkt 2.

Zu verkaufen
ungar. **Halbblutwallach,** Kohlfuchs, 1,70 m, 6jährig, mittl. Gewicht, gut Exterieur, vorzügl. flotte Gänge, schußsicher, Distanzpferd, garant. fehlerfr., da überzähl., preisw. Näh.: Wachtm. **Laube,** Brandenburg a. H., Kür. Kaserne. 2283

Ungar. Wallach,
hellbraun, 7jährig, 1,72 hoch, für mittleres event. schweres Gewicht, vollständig truppenfromm, leicht zu reiten, garantirt gesund und vollkommen fehlerfrei, zu verkaufen durch
Stallmeister v. Kotis,
Köln (Rh.), Erststr. 43,
M 2243 Unterhaus.

Digitized by Google

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.

Für die Schießausbildung.

Soeben ist neu erschienen:

Schießausbildung
und
Feuer der Infanterie im Gefecht.

Von

Karl Reißner Frhr. von Lichtenstern,
Generalmajor und Kommandeur
der Königlich Bayerischen 4. Infanterie-Brigade.

Dritte, erweiterte Auflage.
M 3,50, geb. *M* 4,75.

Das Werk, dessen neue Auflage insbesondere in psychologischer Richtung eine Vertiefung erfahren und auch auf taktischem Gebiet manches Neue mit zu verzeichnen hat, setzt sich aus Vorträgen zusammen, die sich an Uebungen anknüpfen, oder mit dem Gewehr in der Hand stattfanden; die in ihm niedergelegten Erfahrungen stammen aus vieljähriger Praxis.

Die Vorträge sind werthvoll für jeden Schießlehrer.

Zu verkaufen: Dunkelbr. **engl. Vollblutwallach** Kammerherr v. Kisber a. d. Chatham, 7½jährig, 1,62 m hoch, guter Springer, ausdauernd, schnell, vorn rechts Wade, bei allen Waffen gegangen, für Ordonnanzoffizier besonders geeignet. Fester Preis 1100 Mark.
Näheres durch Sergeant **Schiecke**, Futtermeister der 4. Battr. Feldart. Regts. 63, Mainz, Hartenberg-Kaserne. 2247

Verkäuflich
v. Rej.-Offiz. schwarzbr. Stute, 10jährig, 1,69 m groß, in jedem Dienst geritten, bis vor Kurzem von Brigadekommandeur, garantirt gesund, sehr preiswerth. Näheres Wachtmeister 4. Eskadr. Hus. 17, Braunschweig. 2243

Trakehner Rappwallach,
11 Jahre, 1,74 m Bandmaß, mehrjähriges Adjutantenpferd, auffallend schöne Figur, vorzüglicher Springer, sehr geräumige, elastische Gänge, sehr ausdauernd, fehlerfrei, wegen Verlusts der Ration für 900 *M*. 2231
Neuhof, Lt. u. Adj. III./83. — Arolsen.

Vertrauenspferd,

schwarzbr. Stute, Galizierin, sehr kokett, für Dame und Herrn, absolut infanteriefromm und scheufrei, für 1000 *M* verkäuflich.
Anfragen unter „Vertrauenspferd" hauptpostlagernd Würzburg. 2241

Ungarischer Fuchswallach verkäuflich; sehr geeignet für Compagniechefs und Adjutanten, 6 J. alt, 5" gr., durchaus zuverlässig und ausdauernd, mit hervorragenden Gängen, wegen Stallüberfüllung für 1400 *M*.
v. Kalckreuth,
2261 Kurzig (Bahnstation) Post Pieske.

Berliner Central-Reit- u. Fahr-Institut

Gebr. Beermann, Charlottenburg,
Bahnhof Zoologischer Garten.

Verkaufs-Abtheilung

Kantstrasse 7. 270

Beständig grosse **Auswahl** von **Reitpferden** jeden Genres, für leichtes und schweres Gewicht, auch truppenfromm, **zum Verkauf.** Ferner fertig gefahrene **Wagenpferde, Zweispänner, Einspänner, Dogcartpferde.**

Emil Hirschfeld, Vertreter.

Ausgedientes Chargenpferd, sehr elegante Dunkelfuchsstute, vorzügliches Dienstpferd für mittlere Größe, garantirt gesund u. fehlerfrei, ohne jede Untugend, sehr leicht zu reiten, sofort zu verkaufen. 2217
Oberleutnant **von Raudow,** Langensalza.

Verkauf!
Große Rappstute für mittleres u. schweres Gewicht, **Kommandeurpferd,** truppenfromm, fehlerfrei, 10jährig. 1400 Mark.
Anfragen: Gastwirth **Coutzen,**
2222 Schloß Neuhaus, Westf.

Kommandeurpferd,

7jähr. schwarzbr. Stute, fehlerfrei, **sehr fromm und leicht zu reiten, kolossal auffallendes Pferd,** viel Aufsatz, bestechenden Trab, Galopp, angenehmsten Schritt, für jede Waffe, jedes Gewicht, für kleinen Herrensport sowohl wie auch als **Paradepferd** für Generale oder Kommandeure. Preis 3000 *M*.
Anfragen unter „Paradepferd" hauptpostlagernd Würzburg. 2240

8jähriger Rappwallach

(Sommerrappe), kerngesund und fehlerfrei, schönes Exterieur, durchaus truppenfromm, für mittleres Gewicht, zu verkaufen. Pr. 1600 *M*.
Näheres: Leutnant **v. Bierbrauer,**
M2257 **Worms a. Rhein.**

Kommandeurpferd,

zu jedem Truppendienst geeignet,
„Morgenstern", Kupferfuchs, 6jährig, 7 bis 8 Zoll. 2000 Mark. 2243
G. v. W., Bromberg, Central-Hotel, Zimm. 6.

Paradepferd,

6jähr., 8", Fuchsstute, truppenfromm, garant. gesund, weil zu groß, für 1800 *M* verkäuflich.
Wernitz, Leutnant, Ulanen 12.
2256 Insterburg, Ulanenstr. 1 II.

Kommandeurpferd,

hellbrauner, ostpreußischer Wallach, 5' 6", 7jährig, fehlerfrei, in jedem Dienst geritten, sofort zu verkaufen. Näheres durch Oberlt.
Jouanne, Ostrowo, Bez. Posen. 2117

Fuchswallach,

Größe 1,76, u. zwei **engl. Cobstuten,** 5 u. 6 Zoll, sollen **weg. Versetzung sehr billig verkauft werden.** Näheres Tattersall des Westens, Charlottenburg, Grolmanstr. 47, Stall II.
2264 Stallmeister **Seydel.**

Zu verkaufen:
9jährige **braune Stute,** gesund, in jedem Dienst geritten, umständehalber für 800 *M* Futtermeister 5. Batterie, Berlin, Kruppstraße 3. 2269

Von meinen tadellos gesunden, ganz truppenfrommen, straßensicheren drei Pferden ist eins

verkäuflich:

1. 6½jährig. braun. **Stute,** großes ruhiges Pferd, trägt schweres Gewicht.
Preis 1600 Mark.
2. 11½jährige braune englische **Halbblutstute,** hübsch u. flott, zweisp. gefahren.
Preis 1400 Mark.
3. 14½jähriger brauner **Wallach,** schöne Figur, noch recht leistungsfähig, sehr leicht zu reiten, besonders ruhig, einsp. gefahr.
Preis 450 Mark.

2233 **Mayet,** Major II./37,
z. Zt. in Posen, Hotel de Rome.

1. Braune ostpreuß. **Stute,** 7 Jahre, 1,68 m. 1400 *M*.
2. Braune ostpreuß. **Stute,** 11 Jahre, 1,64 m. 800 *M*. Auch angefahren.

Pferde sind gesund, leicht zu reiten, leistungsfähig, truppenfromm, ohne Stalluntugenden, haben sehr hübsches, elegantes Exterieur.
Verkauf wegen Auflösung des Stalles.
Auskunft ertheilt Oberleutnant **Jacobs,**
2266 Muzig/E., Fortifikation.

Abschiedshalber unter jegl. gewünschter Garantie zu verk.: 1 Kommandeurpferd, irische br. Stute f. schw. Gew., 1,70, 10 J., sehr vornehm, kräft. Rücken, gesunde Beine, sehr ausdauernd, leicht zu reiten, unt. Dame gegang. Genauest. Preis 900 *M*. Außerdem neue **Paradeüberlegedecke,** plattirt, 30 *M*, Sattelzeug. Näh. d. Kantinier Hock, Trier, Palastkaserne. 2212

Digitized by Google

Zum Manöver!

Schlafsack, Lagerdecken, Unterjacken, **Schweissocken** sind in grossen Posten am Lager und können event. ins **Manöver-Gelände nachgesandt** werden. 2263

Köln (früher Dinslaken)
(Minoritenstrasse 14)

Ferd. Jacob.

von Hartung'sche Militär-Vorbildungsanstalt Cassel,

1866 staatl. konzess. für alle Militär- und Schulexamina. Seit 30 Jahren beste Erfolge!
Schuljahr 1900/1901 bestanden **25 Fähnriche, 3 Seekadetten, 7 Primaner, 9 Einjährige,** meist nach kurzer Vorbereitung. Kleine Klassen; bewährte Lehrkräfte. Unterricht, Disciplin und Pension **vorzüglich** empfohlen! — Prospekt frei durch d.
H2151 Direkt. Dr. Witter.

Berlin W 30, Zietenstrasse 22,

Militär-Pädagogium von Dir. Dr. Fischer,

1888 staatl. konzess. für alle Militär- u. Schulexamina. Unterricht, Disciplin, Tisch, Wohnung von den höchsten Kreisen vorzüglich empfohlen. Unübertroffene Erfolge: 1900 bestanden 117 Fähnriche, 8 Primaner, 23 Einjährige, 5 Abiturienten nach kürzester Vorbereitung. Kleine Abtheilungen, individuelle Behandlung, bewährte Lehrer, sorgfältige Beaufsichtigung.
Es wird nur eine beschränkte Zahl von Pensionären aufgenommen. 299

Uniformen!
Zuschneider, erste Kraft,
sucht ein **erstes Militär-Effekten**-Geschäft, welcher auch **ohne Anprobe** gut sitzend schneidet, desgl. auch in **Civil.** 2238
Jedoch **nur solche** werden berücksichtigt, die bereits mit gutem Erfolge in größeren Geschäften thätig waren und **gute Breaches** schneiden können.
Offert. mit Gehaltsansprüchen u. Photographie sowie Zeugniß-Abschriften an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstr. 68.

Eislebenerstr. 14 (nahe Zoolog. Garten) per 1. Oktbr. 7 Zimm., Bad, Mädchenkammer und Nebengelaß, hochparterre. 2200 Mark. 2051

Bad Homburg v. d. Höhe.

Grand Hôtel und Villa Fürstenruhe.
Höchste, gesundeste Lage, großer Garten mit Terrasse und Pavillon. Aussicht auf das Taunusgebirge. Jagdgelegenheit. Angenehmster Herbstaufenthalt. Ermäßigte Pensionspreise. Offizier-Verein. 801 **J. C. Schweimler,** Königl. Hoflieferant.

Weiße Uniformhandschuhe

in altbewährter guter Qualität.
Reellste Bedienung. Lieferung sofort.
C. L. Pfeiffer, Frankfurt a. Oder.
Begründet 1789. 2220

Ein neues größeres

Villen-Grundstück

in der Lößnitz bei Dresden, 12 Zimmer und Zubehör, Centralheizung und elektrische Beleuchtung, großer Garten, event. vollständig möblirt u. eingerichtet, sofort unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** H2107
Kaufpreis mit Einrichtung ℳ 105 000,
„ ohne „ „ 85 000.
Besichtigung auf Anfrage unter **D. 140** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau.**

Für

Mieter kostenfrei!

Wohnungs-Nachweis-Bureaux Lion
Cassel: Bahnhofstr. 14,
Hannover: Georgstr. 6,
München: Café Luitpold, H297
Wiesbaden: Schillerplatz 1.

Umständehalber ist eine herrschaftliche

Villa

in bester Lage von Weimar billig zu vermiethen. (2000 Mk. Jahresmiethe). Dieselbe umfaßt: 10 heizb. Zimmer, Bad, Souterrain, schönen Garten, 2 Veranden sowie Stallung für 2 Pferde. Nähere Auskunft ertheilt das Büreau des Hausbesitzervereins Weimar, Jakobstraße 14. 2193

Rittergutsverkauf.

Ein schöner Bes. bei Görlitz, 1600 Morg. Acker, Wiesen, Wald, Teiche, hübsches Wohnhaus, Park, Brennerei (vorzügl. Inventar, massive Geb., brill. Jagd, Fischerei, preiswerth bei größerer Anzahlung zu verkaufen. Gefl. Off. unter **G. S. 2443** an Rudolf Mosse, Berlin W., Leipzigerstr. 103 erb. M2304

M 2230 **Bernhardiner,**
erstklassig, schön gezeichnet, 1 Jahr alt, billig. **Krüger,** Berlin SO, Lohmühlenstr. 121.

Durchaus zuverlässiger **Stallbursche** per sofort nach Mainz gesucht. Offerten erbitte unter Chiffre **A 251** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW 12, Kochstraße 68. 2192

Oekonomin,

welche jahrelang die Offizierküche selbständig versehen hat, wünscht zum 1. Oktober ein anderes Kasino zu übernehmen. 2250
Frau **Ida Hausen,**
Königliches Eisenbahn-Regiment Nr. 1.

Zuschneider für Uniform und Civil wünscht sich p. Oktober zu verändern. M2250
Offerten unter **F. 5 M. 4092** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Eine große herrschaftliche Wohnung, in schönster Lage Eisenachs gelegen, mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, hochparterre, 7 bis 8 Zimmer und Souterrain mit Küche 2c., zu vermiethen. Näh. Eisenach, Karlstr. 31. 2249

Verzugshalber M2268
hochherrschaftl. Wohnung

9 Zimmer, mit allem Zubehör (Centralheizung, elektr. Licht, Fahrstuhl), zum 1. Oktober event. später **preiswerth zu vermiethen.** Savignyplatz 6 III, b. **Rummel.**

Verkäuflich weg. Abkommandirung d. Besitzers:
„Felutka", auffallend eleg. schwarzbr. Stute, für Mittelgewicht, 1,64 hoch, gez. 1891 von Tartar (Beberbecker Chamant Sohn) a. e. Bahnstute (Halbblut), bewährt vorm Zug und als Adjutantenpferd, fromm und leicht zu reiten. Preis 1200 Mk. Besichtigung bezw. Probe hier bei mir auf Rittergut Fredersdorf (Ostbahn) bei Berlin.
2268 **Bothe,** Generalleutnant z. D.

Verkäuflich: Rothschimmelstute, für jedes Gewicht, durchaus truppenfromm, sehr leicht zu reiten, praktisches Mandverpferd f. Infanterieoffiziere. Preis 1500 Mark. Borna, Bez. Leipzig.
2264 Major Freiherr von Gayl.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Allgemeiner Anzeiger zum Militär-Wochenblatt.

Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle des Militär-Wochenblattes, Berlin SW, Kochstraße 68, sowie in allen Inseraten-Büreaus. Die Anzeige-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile beträgt 40 Pf. — Dienstliche Anzeigen (mit Ausnahme von Submissionen), Nachrufe, welche von amtlicher Stelle ausgehen, finden, wenn sie direkt an die Redaktion eingereicht werden, unentgeltliche Aufnahme.

№ 70. Berlin, den 31. August. 1901.

Anzeigen der Reichs- und Staats-Behörden.

Das unterzeichnete Kommando sucht zum Eintritt am 1. Oktober d. Js. oder später zwei Sanitäts-Unteroffiziere oder -Gefreiten als Kapitulanten. Gesuche mit Lebenslauf, Zeugnissen und Militärpapieren sind baldigst einzureichen.

Kommando des Feldart. Regts. Nr. 69
in St. Avold.

Materialien-Verkauf.

Verkauf alter und neuer Tuch-, Leinen- und Leder-Abfälle, alten Eisens, Messing, alter Stiefel und Schnürschuhe, sowie sonstiger Abfälle in der Bekleidungs- rc. Wirthschaft des Regiments an den Meistbietenden. Angebote bis 10. September cr. Verkaufs-Bedingungen einzuziehen beim Regiment oder Bezug gegen Einsendung von 30 Pfg. 2181

Straßburg i. E. Husaren-Regiment 9.

Das unterzeichnete Kommando beabsichtigt 17 Helme a. A. und 10 Helme M/88, zum größten Theil sehr gut erhalten, zu verkaufen. Offerten bis Ende September d. Js. erbeten.

Bezirkskommando Calau.

Beim unterzeichneten Bezirkskommando soll zum 1. Oktober d. Js. noch ein Freiwilliger (Schreiber) eingestellt werden. Bewerber mit guter Handschrift können unter Einsendung von Zeugnissen, selbstgeschriebenem Lebenslauf und Meldeschein sich sofort hier schriftlich anmelden.

Bezirkskommando Donaueschingen.

Beim unterzeichneten Bezirkskommando ist sofort, spätestens 1. Oktober d. Js., eine Unteroffizierstelle zu besetzen. Nur durchaus geeignete Bewerber (Unteroffiziere nicht über vierjährige Dienstzeit, sowie Gefreite), welche längere Zeit bei Behörden rc. gearbeitet haben, wollen sich unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und der vorhandenen Zeugnisse umgehend melden.

Bezirkskommando Deutz.

Ein Gefreiter diesseitigen Kommandos mit guter Handschrift, welcher mit Erfolg in Offizier- und Mobilmachungsangelegenheiten gearbeitet hat, wünscht aus Mangel an Vakanz am 1. Oktbr. d. Js. mit einem anderen, Bezirkskommando oder Infanterie-Regiment zu kapituliren.

Hierauf reflektirende Truppentheile wollen sich gefälligst mit uns in Verbindung setzen.

Bezirkskommando Görlitz.

Bei unterfertigtem Kommando ist zum 1. Oktober laufenden Jahres eine Unteroffizierstelle zu besetzen. Bewerber mit durchaus guter Führung und schöner Handschrift, welche im Herbst ihr zweites Dienstjahr vollenden und in Kassensachen bereits selbständig gearbeitet haben, wollen sich unter Vorlage eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und beglaubigter Zeugnißabschriften umgehend melden.

Bezirkskommando Bruchsal in Baden.

Zum Manöver

empfehle **Helme mit Ventilations-Einrichtung** (D. Reichs-Patent) für jede Truppe — **äußerst praktisch** — wie solche von **Seiner Majestät Kaiser Wilhelm II.** getragen werden.

☛ **Vortheilhafter Umtausch alter Militär-Effekten in tadellos neue** von solidester Anfertigung.

☛ **Sattelzeug, Unterlegedecken, Satteldecken, Stall-Utensilien** in garantirt vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen. **Parade-Schabracken** jeder Truppengattung in tadelloser Ausführung.

☛ Auf Wunsch Spezial-Preislisten kostenfrei. ☚

M. Neumann, Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs,
Berlin NW, Friedrichstrasse 95.

Eine gute Handschuhwäsche

ist Bedingung zum längeren Tragen der Uniform-Handschuhe.
Beste Behandlung durch **C. L. Pfeiffer**, Frankfurt a. Oder.
Begründet 1789. Aelteste Handschuh-Fabrik am Platze. 2221

Porös-wasserdichter Umhang, bis 100 cm Länge,
aus Ia. Loden 29,00 — Ia. Tuch 31,50 — Ia. Satin 34,00,
je 10 cm größere Länge 4,00 — 4,50 — 5,00 mehr — Kapuze 2,50. 25

Porös-wasserdichter Offizier-Paletot mit Futter
aus Ia. Loden 43,00 — Ia. Tuch 48,00 — Ia. Satin 53,00
bei eleganter Ausführung und zuverlässig wasserdichter Beschaffenheit.

Wasserdicht-Herstellung fertiger Uniformen in 4 bis 5 Tagen.

☛ Proben, Preisliste und Maßanweisung übersende postfrei. ☚

F. Falkenburg, Magdeburg, Alte Ulrichstr. 12. Gegründet 1831. Fernsprecher 3733.

Eislebenerstr. 14 (nahe Zoolog. Garten) per 1. Oktbr. 7 Zimm., Bad, Mädchenkammer und Nebengelaß, hochparterre. 2200 Mark. 2051

☛ **Wichtig für Offiziere!** ☚
Ein Russe, akad. gebildet, sucht Unterricht zu ertheilen. Offert. unt. S. L. 100 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12. 2279

Digitized by Google

Am 1. Oktober 1901 ist die Stelle als Bataillonstambour neu zu besetzen. Geeignete Bewerber wollen sich unter Vorlage der Militärpapiere und selbstgeschriebenen Lebenslaufes melden. Größe nicht unter 1,70 m, gute Erscheinung Bedingung.
2. Bataillon Leibgarde-Regiments Nr. 115
in Darmstadt.

Bezirkskommando Wesel sucht zum 1. Oktober d. Js. einen zweijährig Freiwilligen (Schneider). Nur Leute, die selbständig arbeiten können, werden eingestellt. Gesuche mit Lebenslauf und Zeugnissen sind baldigst einzusenden.

Beim unterzeichneten Bezirkskommando sind am 1. Oktober d. Js. noch zwei Zweijährig-Freiwillige (Schreiber) einzustellen. Junge Leute mit sehr schöner Handschrift und guter Führung wollen sich unter Vorlage eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, etwaiger Zeugnisse und des Meldescheins baldigst melden.
Großherzogliches Bezirkskommando Worms.

Beim diesseitigen Kommando ist am 1. Oktbr. d. Js. infolge Ausscheidens des Bataillonsschreibers eine Unteroffizierstelle zu besetzen. Nur solche Leute, welche bereits bei einem Bezirkskommando in Offizier-, Mobilmachungssachen od. Invalidensachen mitgearbeitet haben, wollen sich unter Einreichung eines Lebenslaufes und event. Zeugnisse baldigst melden.
Bezirkskommando I Essen.

Gefreiter, welcher beim unterzeichneten Kommando in Kassensachen gearbeitet hat und im Stande ist, diese Sektion selbständig zu führen, event. sich auch in jede andere Beschäftigung leicht einrichtet, wünscht, da beim diesseitigen Kommando keine Stelle frei ist, bei einem anderen Bezirkskommando, Traindepot ꝛc. zu kapituliren. Derselbe kann warm empfohlen werden. Nähere Auskunft ertheilt Bezirkskommando Glatz i. Schl.

II./122 in Mergentheim sucht zum 1. Oktober zuverlässigen Gefreiten oder Unteroffizier als Bataillonsschreiber. Gute Zulage.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Meine Verlobung mit Fräulein **Mathilde Bücher**, jüngsten Tochter des verstorbenen Königlichen Kreisgerichtsraths **Theodor Bücher** und seiner gleichfalls verstorbenen Gemahlin **Sophie**, geb. **Kretzer**, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. 2289
Fritz von Borries,
Hauptmann beim Stabe des Nassauischen Feldartillerie-Regiments Nr. 27.
Mainz, Kaiserstraße 69, I, im August 1901.

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen an
Brauns, 2274
Hauptmann und Kompagniechef im Eisenbahn-Regiment Nr. 3,
und Frau **Käthe**, geb. **v. Baerensprung.**
Hirschberg i. Schl., 21. August 1901.

Die glückliche Geburt eines Sohnes zeigen hocherfreut an
Schilling,
Leutnant im Fußart. Regiment von Dieskau,
und Frau **Margarete**, geb. **Rotter.**
Neiße, den 18. August 1901. 2271

Die Geburt eines Töchterchens zeigen ergebenst an 2270
Hauptmann **Janke**
und Frau **Margarete**, geb. **Krüger.**
Osnabrück, den 25. August 1901.

Gestern Abend 8 Uhr entschlief sanft nach längerem, schwerem Leiden im 71. Lebensjahre mein inniggeliebter Mann, unser theurer Vater und Großvater,
der Königlich Preußische Generalstabsarzt der Armee und Chef des Sanitätskorps, Chef der Medizinal-Abtheilung des Kriegsministeriums, Direktor der Kaiser Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen, Wirklicher Geheimer Ober-Medizinalrath und ordentlicher Honorar-Professor an der Friedrich Wilhelms-Universität zu Berlin,

Dr. med. Herr Alwin von Coler.

Berlin, den 27. August 1901.

Edda von Coler, geb. von Wedel,
Otto von Coler, Hauptmann und Batteriechef im 1. Garde-Feldartillerie-Regiment,
Edda Freifrau **von Stenglin**, geb. **von Coler.**
Harry von Coler, Oberleutnant im Garde-Füsilier-Regiment,
Else von Coler, geb. **Hasse,**
Otto Freiherr **von Stenglin**, Hauptmann und Kompagniechef im Garde-Füsilier-Regiment,
2285 und vier Enkel.

Am 26. August entschlief nach schwerem Leiden
der Königlich Preußische Generalstabsarzt der Armee, Chef des Sanitätskorps und der Medizinal-Abtheilung des Kriegsministeriums, Wirkliche Geheime Ober-Medizinalrath

Herr Professor Dr. Alwin von Coler.

Durch seinen Tod ist ein reichgesegnetes, arbeitsvolles Leben abgeschlossen, dessen Inhalt unermüdliche Thätigkeit für das Wohl des Heeres bildete. Mit warmem Herzen und nie ermüdender geistiger Kraft hat der Verstorbene seine reiche Begabung, sein ganzes Wissen und Können in den Dienst der Armee gestellt, die ihm in erster Linie die zeitgemäße Entwicklung und Vervollkommnung des gesammten Militär-Sanitätswesens verdankt. Aufopferung in seinem Beruf, hingebende Fürsorge für seine Untergebenen, Vornehmheit der Gesinnung waren die Grundlagen seiner erfolgreichen Wirksamkeit in Krieg und Frieden während einer 45jährigen Dienstzeit, von welcher er 33 Jahre dem Kriegsministerium angehörte.

Das Andenken dieses hervorragenden Mannes wird in der Geschichte des Sanitätskorps und der Armee fortleben, sein Hinscheiden wird von den Offizieren, Sanitätsoffizieren und Beamten des Kriegoministeriums tief und von Herzen betrauert.

Berlin, den 27. August 1901.

Der Kriegsminister.
von Gossler.

Am 26. August, nachmittags 7¾ Uhr, entschlief nach kurzem, aber schwerem Leiden
der Königlich Preußische Generalstabsarzt der Armee und Chef des Sanitätskorps

Herr Professor Dr. von Coler.

Was er während seiner Stellung als Chef des Preußischen Sanitätskorps geleistet hat, steht in der Geschichte desselben verzeichnet.

Die Reinheit seines Gemüthes, beruhend in einem streng gottesfürchtigen Sinn, hohe geistige Begabung und treueste Pflichterfüllung erhoben ihn in jeder seiner Stellungen zu einem hohen und leuchtenden Vorbild idealer Auffassung seines Berufes, welches wie im Sanitätskorps so bei allen seinen Standesgenossen für immer aufs Segensreichste fortwirken wird.

Im Namen der Sanitätsoffiziere der Preußischen Armee:
Dr. von Leuthold,
Generalarzt.

Digitized by Google

Am 26. August verstarb Seine Excellenz der Königliche Generalstabsarzt der Armee

Herr Professor Dr. von Coler,

Mitglied des Verwaltungsrathes und der Direktion der Lebensversicherungs-Anstalt für die Armee und Marine.

Für die Entwicklung der Anstalt ist der Verstorbene in beiden Stellungen fast 27 Jahre in hervorragender Weise rathend und schaffend unermüdlich thätig gewesen, so daß mit seinem Hinscheiden dieselbe einen schmerzlich fühlbaren Verlust zu beklagen hat.

Ein ehrenvolles und dankbares Andenken bleibt dem Verewigten allezeit gesichert.

Berlin, den 28. August 1901.

Der Verwaltungsrath und die Direktion der Lebensversicherungs-Anstalt für die Armee und Marine.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrathes

von Tippelskirch,

Generalmajor und Direktor des Versorgungs- u. Justiz-Departements im Kriegsministerium

---

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief heute Morgen nach kurzem schweren Leiden unser heißgeliebter, treu fürsorgender Vater, theurer Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel,

der Königliche Oberstleutnant a. D.

Oscar Brunner,

Ritter des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse, im noch nicht vollendeten 58. Lebensjahre.

Dieses zeigen im tiefsten Schmerz an

die trauernden Hinterbliebenen.

Potsdam, den 26. August 1901. 2280

Am Montag, den 26. d. Mts., morgens, verschied nach kurzem, schwerem Leiden im noch nicht vollendeten 58. Lebensjahre

der Königliche Oberstleutnant a. D.

Herr Oscar Brunner,

Ritter des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse.

Der Verstorbene war in den Jahren 1891 bis 1896 Kommandeur des Landwehrbezirks Potsdam.

Das Offizierkorps betrauert in dem Verstorbenen einen hochgeachteten, verehrten und treuen Kameraden, welcher sich durch seine rege kameradschaftliche Gesinnung und seine vortrefflichen Charaktereigenschaften die ungetheilte Liebe und Achtung Aller erworben hat.

Sein Andenken wird stets hoch in Ehren gehalten werden.

Potsdam, den 27. August 1901.

Im Namen des Offizierkorps
des Landwehrbezirks Potsdam:

von Brehmer,
Major z. D. und Bezirksoffizier.

Am 16. d. Mts. starb an Bord des Dampfers „Alexandra Woermann" infolge von Malaria der auf der Heimreise aus dem Schutzgebiet begriffene Oberleutnant in der Kaiserlichen Schutztruppe für Südwestafrika

Herr Friedrich Demmler.

Nach über siebenjähriger Dienstzeit im Königlich Bayerischen 2. Feldartillerie-Regiment Horn trat er im Juli 1898 zur Schutztruppe für Südwestafrika über. Mit großem Eifer widmete er sich den an ihn herantretenden vielseitigen Aufgaben eines Schutztruppenoffiziers.

Lust und Liebe zu seinem Beruf, unermüdliche Thätigkeit und edler kameradschaftlicher Sinn kennzeichnen den leider so früh und unverhofft Verstorbenen.

Ein ehrendes Andenken wird ihm allzeit bewahrt bleiben.

Berlin, den 28. August 1901.

Von Seiten des Oberkommandos
der Schutztruppen:

Ohnesorg, Major.

Am 21. August d. Js. verschied in Warstade, Kr. Neuhaus a. O., der Kaiserliche Stabsarzt der Seewehr 1. Aufgebots

Herr Dr. med. Max Rubberg.

Das Offizierkorps und die Sanitätsoffiziere betrauern aufrichtig in dem Entschlafenen einen hochgeschätzten Kameraden, dessen Andenken stets in Ehren bleiben wird.

Stade, den 26. August 1901.

Im Namen des Offizierkorps
des Landwehrbezirks Stade:

Eichert,
Major z. D. und Kommandeur.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobung: C. E. v. Meyenn auf Sophienhof, Lt. der Res. im 2. Großherzogl. Mecklenburg. Drag. Regt. Nr. 18, mit Freiin Margarethe v. Maltzan (z. Zt. Helgoland).

Geburten: (Sohn) Emil v. Dunker, Oberlt. im Königs-Inf. Regt. (Sablon-Metz). — Alfred v. Bollard-Bockelberg, Lt. im 4. Garde-Feldart. Regt. (Potsdam). — (Tochter) Wilhelm Freiherr v. Nauendorf, Hauptm. im Inf. Regt. Prinz Louis Ferdinand, Adjutant der 16. Inf. Brig. (Torgau). — Carl Graf v. Hardenberg, Oberlt. à la suite des Drag. Regts. Freiherr von Manteuffel (Rhein.) Nr. 5 (Hardenberg).

Todesfälle: Bogislav Henning v. Koeller, Major a. D. (Hoff). — Fedor v. Kriegsheim, Hauptm. a. D. (Berlin). — Maria v. Prondzynska, geb. de l'homme de Courbiere, verw. Frau General der Infanterie (Oppeln).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Zum Manöver!

Schlafsack, Lagerdecken, Unterjacken, **Schweissocken** sind in grossen Posten am Lager und können event. ins **Manöver-Gelände nachgesandt** werden. 2263

Köln (früher Dinslaken)
(Minoritenstrasse 14)

Ferd. Jacob.

Verein zur Versorgung Deutscher Offiziertöchter (Offizier-Töchterhort) Berlin.

Wir such. z. 1. Oktbr. dauernd. freundl. Heim geg. mäß. Pens., Wohnung mögl. parterre, Prov. Sachsen oder Brandenburg, für alleinstehende Offiziertochter, Ende 20.

Angebote an den Schriftf. Oberstlt. z. D. Kaiser, W57, Steinmetzstraße 54. 2262

Verein zur Versorgung Deutscher Offiziertöchter (Offizier-Töchterhort) Berlin.

Wir suchen für Offiziertöchter folg. Stellen:

1. Berlin u. Nähe: Z. Führg. d. Haushalts bei kinderloser Familie, z. Hülfe und Gesellschaft der Hausfrau.
2. Als Hausdame, Gesellschafterin, Repräsentantin in gr. Haushalt.

Angebote an den Schriftf. Oberstlt. z. D. Kaiser, W57, Steinmetzstraße 54. 2263

Für Offiziere aller Waffen empfohlen:

Soeben ist erschienen:

Handbuch

der

Truppenführung

im Kriege.

Von

Gustaf Dickhuth,
Major im Grossen Generalstabe.

Geh. M. 7,50, geb. M. 9,—.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn, *Berlin SW 12.*

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen.

Oekonomin,

welche jahrelang die Offizierküche selbständig versehen hat, wünscht zum 1. Oktober ein anderes Kasino zu übernehmen. 2259

Frau **Ida Hansen,**
Königliches Eisenbahn-Regiment Nr. 1.

Digitized by Google

2¼ Kilo.

In drei Manövern bei nasskalter Witterung glänzend bewährt.

Schlafsack im Gebrauch.

Patent-Lagerdecke.

Schlafsack

mit porös-wasserdichtem Ueberzug

(wie obenstehende Abbildung) mit abknöpfbarem, weichem Ia Luftkissen und Windschirm, aus sehr weichem Stoff hergestellt, äusserst praktisch für die Reise, auf der Jagd, bei Gebirgstouren, für die Tropen, im Manöver etc. kann mit dem festsitzenden Plaidriemen sehr klein zusammengerollt werden und wiegt ca. 2¼ Kilo.

Das Lager ist im Augenblick hergerichtet und ebenso rasch wieder zusammengelegt.

Herr Freiherr von der Horst, Grunewald. Mit Schlafsack ausserordentlich zufrieden. Ich habe denselben 9 Nächte gebraucht, und kann ich denselben Jedem empfehlen.

Können event. ins Manöver-Gelände nachgesandt werden.

Preis (für mittelgrosse Person) 26.— Mk
„ („ grosse „) 29.— „
„ („ sehr grosse „) 32.— „
} mit Ia Luftkissen

Köln L, Minoritenstrasse 14, früher Dinslaken.

Ferd. Jacob,

Fabrikation porös-wasserdichter Bekleidung.

Gaze-Schleier zum Schutze gegen Insekten Mk. 2.—.

Waschbecken (250 Gramm) Mk. 5,—. Futteral mit Trinkbecher Mk. 3,—. 65

Vorbereitung für die Offizierprüfung.

Reinelt, Oberleutnant a. D., Berlin W, Schillerstraße 78, nahe Stadt-Bahnhof Charlottenburg; vom 15. September ab W, Marburgerstraße 9. 26911

Vorbereitung für die Offizierprüfung

(bis 1894 in Händen des Herrn Oberst z. D. von Schultzendorff). 21

Berlin W, Nollendorffstraße 10, eine Treppe.

Crüger, Oberleutnant a. D.

Lamscheider **Stahl**brunnen

„Emma-Heilquelle“ in Boppard a. Rhein.

Zum Kurgebrauche zu Hause.

Mit grösstem Erfolg angewandt bei:
Blutarmuth, Bleichsucht, schlechter Verdauung, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Magendruck, Blähungen, Erbrechen; ebenso bei
Nervenleiden (Neurasthenie), wie Ueberreizung, Migräne, Angstgefühlen, Schlaflosigkeit etc.
allgemeinen Schwächezuständen nach erschöpfenden Krankheiten, Operationen, Blut- und Säfteverlusten, schweren Wochenbetten etc., ferner bei
Blasen- und Nierenleiden,
Frauenkrankheiten. H1643

Prospekte versendet gratis und franko
Die Verwaltung.

Hotel Prinz Friedrich Carl

Dorotheenstrasse 80/81, unmittelbar am Bahnhof Friedrichstrasse.

Zimmer von 2 Mark an. 120

Restaurant und Frühstücks-Lokal. **Fritz Toepfer** (Hoftraiteur).

Militär-Vorber.-Anstalt

Gr.-Lichterfelde-West-Berlin, Ringstr. 105
v. Major a. D. Bendler,
staatl. concess. f. **alle Militär-** u. **Schul-Exa.** (**Fähnr.,** Primarse., Offiz.). 10 Oberlehr. u. höh. Offiz. Kl. Abtheil., **schnelle,** sichere Förderung. Eigene Häuser i. groß. Garten. Vorzügl. Pens. Eintr. stets. Prosp. 7

Berlin W 30, Zietenstrasse 22,

Militär-Pädagogium

von Dir. Dr. Fischer,

1888 staatl. konzess. für alle Militär- u. Schulexamina. Unterricht, Disciplin, Tisch, Wohnung von den höchsten Kreisen vorzüglich empfohlen. Unübertroffene Erfolge: 1900 bestanden 117 Fähnriche, 8 Primaner, 23 Einjährige, 5 Abiturienten nach kürzester Vorbereitung. Kleine Abtheilungen, individuelle Behandlung, bewährte Lehrer, sorgfältige Beaufsichtigung.

Es wird nur eine beschränkte Zahl von Pensionären aufgenommen. 299

Militär-Vorbereitungs-Anstalt für das Fähnrich-Examen.

Einzige Anstalt Berlins, welche nur Offizier-Aspiranten aufnimmt. Ausgezeichnete Erfolge nach kürzester Zeit. 295

1900 bestanden 51 Aspiranten.

W57, Bülowstr. 103. **Dr. P. Ulich.**

Münster i. W.

Hôtel zum König von England.

I. Haus am Platze. 36

Ernst Dietrich.

Halle a. S. M164

Hôtel „Wettiner Hof“

Magdeburgerstrasse 5. Telephon 386. Haus I. Ranges. 40 Zimm. Neuerbaut. Nahe Centralbahnhof. Strassenbahn n. all. Richt. Bes. Heinr. Mätzschker.

Villa Montebello.

Wildbad in Württemberg

Fremdenpension I. Ranges. 1113

Strassburg i. Els.

Zur Besorgung von **komfortablen Villen zum Alleinbewohnen und geeigneten Offiziers-Wohnungen** — event. mit **Stallung** — sowie für **An-** und **Verkauf** von **Häusern** zum **Alleinbewohnen** u. **Villen** empfiehlt sich unter streng reeller Bedienung und coulanten Bedingungen der 69

Els.-Lothr. Immobilien-Markt Strassburg i. Els.

Digitized by Google

Offizier-Umhang
aus
porös-wasserdichtem
ff. Harzer Lodentuch,
genau n. Vorschrift,
tadellose Arbeit.

95 cm lang f. unberittene Offiz. ℳ 26,—,
115 „ „ „ berittene Offiziere „ 30,—,
mit Kapuze ℳ 3,— mehr. M276
Freie Zusendung. Ziel 30 Tage.
Garantie: Event. Zurücknahme innerhalb acht Tagen auf meine Kosten.
Louis Mewes, Blankenburg, Harz,
Uniform- u. Sportbekleidungs-Geschäft.

Ein neues größeres
Villen-Grundstück
in der Lößnitz bei Dresden, 12 Zimmer und Zubehör, Centralheizung und elektrische Beleuchtung, großer Garten, event. vollständig möblirt u. eingerichtet, sofort unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** H 2107
Kaufpreis mit Einrichtung ℳ 105 000,
„ ohne „ „ 85 000.
Besichtigung auf Anfrage unter **D. 140** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau.**

Für
Miether kostenfrei!
Wohnungs-Nachweis-Bureaux Lion
Cassel: Bahnhofstr. 14,
Hannover: Georgstr. 6,
München: Café Luitpold, H287
Wiesbaden: Schillerplatz 1.

Wohnungen für Offiziere
zum Oktober 6 Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen, 1 Badezimmer und Zubehör. Pr. 1800 ℳ. Stall für 4 bis 6 Pferde. Daselbst 3 Stuben, 1 Kammern, Küche, Badezimmer u. Zubehör. Pr. 850 ℳ. Stall für 2 bis 3 Pferde.
Gegenüber der Reitschule.
Gefällige Offerten unter V. 559 N. an
Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Hannover. H 2276

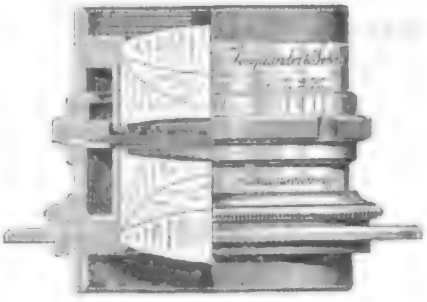
Jagdgewehre
Schusswaffen all. Art lief. in unerreicht. Qualität u. Schussleistung am reellsten
E. Steigleder, BERLIN, Dorotheenstr. 60a
Preisl. üb. Waff., Jagd-, Schützengeräte, Munition b. Angabe d. Ztg. grat. u. frco.

Kapitän Müller,
Ratzeburg, liefert Korbfl. m. 4½ Fl. Inh. Tarragona-Portwein Ia zu ℳ 5,70. Zusend frei. Bezugsquelle vieler Offiz.-Kasinos. 268

Vortrefflich bewährt! Viele Anerkennungen!

Für Offiziere bei Nachtmärschen,
zum Lesen von Karten, Wegweisern, zum Schreiben von Meldungen,
unabhängig von Wind und Wetter.
Vortreffliche Trockenelemente von **höchster Leuchtkraft und Brenndauer. Kleinste Taschenlampe 10 × 6½ cm.** Neueinsetzen eines frischen Elementes denkbar einfachst in wenigen Sekunden.
Preis Mk. 6,50, Ersatzelement Mk. 0,95, Porto 20 ₰, Nachnahme 30 ₰ extra.
A. Heinemann & Co., Berlin SW12, Charlottenstr. 18.
Illustr. Preisliste „M" über praktische Neuheiten für Büreau und Schreibtisch kostenlos. M 2284

Voigtländer & Sohn A.-G.
Aelteste optische Anstalt, gegründet 1756.
Braunschweig.



Voigtländer-Prismenfernrohre
für Jagd, Reise, Theater.
Stärkste Vergrösserung, ausgedehntes Gesichtsfeld, handliche Form.
Voigtländer-Collineare.
Hervorragendste photographische Objektive für alle Zwecke.
Voigtländer-Zielfernrohre
für Jagdbüchsen.
Illustrirte Kataloge und Probebilder frei.
1268 Bezug direkt oder durch alle Handlungen.

H. L. Rennert
Berlin NW, Unter den Linden 54/55,
Cigarren-Importeur, Cigaretten-Fabrikant,
empfiehlt folgende, speziell bei den **Herren Offizieren beliebten Cigarren-Sorten:**

H. L. Rennert No. 8	in	1/10	Kisten	Mk. 50,—
Antilla	„	1/10	„	„ 60,—
Aja	„	1/20	„	„ 100,—
Montilla	„	1/10	„	„ 100,—

das Tausend

Hervorragende, vorzüglich gelungene Fabrikate! 2225
Bei Entnahme von Originalkistchen u. Baarzahlung 5%, von 1000 Stück an 7% Sconto.

Digitized by Google

· Jedem Deutschen ·

bietet hohes Interesse das geistvoll geschriebene Werk

des verewigten Obersten Grafen

Yorck von Wartenburg:

Weltgeschichte in Umrissen.

Federzeichnungen eines Deutschen,

ein Rückblick

am Schlusse des 19. Jahrhunderts.

5. Auflage.

Mit einem Bildnisse des Verfassers.

Geh. M. 9,—, geb. M. 11.—.

Das Werk fesselt von der ersten bis zur letzten Seite. Kein anderes Geschichtswerk kann dem Deutschen mehr zu Herzen sprechen, als diese „Weltgeschichte in Umrissen": Die Bezugnahme auf die Gegenwart, die Vergleiche mit derselben, die der Verfasser anstellt, verleihen dem Buche ein eindringliches Interesse und regen wieder und wieder den Lesenden an, aus der Lektüre des Buches das eigene Urtheil zu schärfen.

Verlag von **E. S. Mittler & Sohn,**

.. Königliche Hofbuchhandlung ..

Berlin SW 12, Kochstrasse 68—71.

Kommandeurpferd.

7jähr. schwarzbr. engl. Wall., 1,72 m, f. **schwerstes** Gew., vorzügl. geritt., fehlerfr., truppenfr., scheufrei u. stadtsicher, f. fest 2500 M. verk. **Potsdam**, Neue Königstr. 102 part. Fernspr. 342. 2022 I

Reitpferde.

Wegen längerer Beurlaubung zu verkaufen:

a. **Vollblutw.**, hellbr., 6j., groß, Reit- und Jagdpferd **allererster Klasse,** ohne jeglichen Fehler, garantirt. Pedigree. Preis 3500 Mark.

b. **Fuchsst.**, 9j., mittelgroß, edles, unverwüstl., bequemes Dienst- und Jagdpferd, ohne jeglichen Fehler, garantirt. 2000 Mark. 2267

Anfragen unter **D. 254** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstr. 68.

Dunkelfuchswallach,

ausgedientes Chargenpferd, völlig truppenfromm, bei jedem Dienst geritten, ausdauernd, auf Distanzritten erprobt, Größe 1,62 m (Stockmaß, für mittleres Gewicht, auch Damenpferd, 11jährig. Preis 1200 Mark. **von Alten,** Leutnant im Ulanen-Regiment Nr. 3 Fürstenwalde (Spree). 2065

Tattersall des Westens

Grolmanstrasse 47

am

Bahnhof Savignyplatz

und **Uhlandstr. 16 17.**

Telephon: Amt Charlottenburg No. 719.

Vornehmstes Reit-Institut des Westens

C. Knaudt.

Zwei elegante Reitbahnen. Helle luftige Pensionsstallungen

für über 200 Pferde.

Vorzügliche truppenfromme Reitpferde zum Verleihen.

Zum Verkauf stehen permanent

Gut gerittene, truppenthätige Reitpferde, ebenso stadtsicher gefahrene Wagenpferde (Passpferde und Einspänner). 275

Konzentrirtes

ROBORIN-Kraftfutter.

Hochverdauliches **Kräftigungsmittel** und **Sparfutter** für **Manöver.**

Von den Herren Offizieren u. Thierärzten anerkannt. **Heilmittel** für heruntergekommene Individuen. U. A. erprobt: Kgl. Thierärztl. Hochschule, Pferdespital zu Hannover.

Roborin regt den Appetit, die Verdauungsthätigkeit und Ausnutzung des Futters kräftig an.

Tagesportion p. Pferd nur **50** g. — ½ Kilo-Packete Mk. 14.— portofrei.

Deutsche Roborin-Werke, Berlin NW7, Friedrichstraße 138. 2111

Chargenpferd, Rappwallach, 5½", 10jährig, gesund, straßen- u. truppenfromm, sehr leicht zu reiten. Preis 1200 Mark.

„Flora", Fuchsstute, 3½", 8jährig, für mittleres Gewicht, straßen- u. truppenfromm, gesund, für jeden militärischen Zweck geeignet. Berlin NW, Georgenstr. 46.

2234 **von Renthe,** Oberlt. Regt. Alexander.

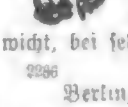
Reitpferd, stadt- u. truppensicher, billig zu kaufen gesucht.

Geeignet für Herrn mittleren Alters und Gewichts (85 bis 90 Kilo). Das Thier soll nicht über 8 Jahre, bequem zu reiten, jedoch flotter Gänger sein ohne Untugenden und Fehler; namentlich darf es absolut nicht scheuen. 2273

Offert. erb. unt. **G. 257** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12.

Zu verkaufen: Dunkelbr. **engl. Vollblutwallach** Kammerherr v. Kisber a. d. Chatham, 7½jährig, 1,62 m hoch, guter Springer, ausdauernd, schnell, vorn rechts Wade, bei allen Waffen gegangen, für Ordonnanzoffizier besonders geeignet. Fester Preis 1100 Mark.

Näheres durch Sergeant **Schiecke,** Fuhrmeister der 4. Battr. Feldart. Regts. 63, Mainz, Hartenberg-Kaserne. 2247



Dunkelbr. Stute,

8 Jahre alt, 1,77 groß, tadellos auf den Beinen, vorzügl. geritten, truppenfromm, für schwerstes Gewicht, bei sehr leichten Gängen, zu verkaufen.

2286 **Frank,**

Berlin, Kurfürstendamm 12, 4—5 Uhr.

Im Berliner Tattersall, Schiffbauerdamm 28, Stall 4, stehen von mir zum Verkauf:

Ein **Schimmelwallach,** 10 J., 1,70 m,

ein **brauner Wallach,** 11 J., 1,67 m.

Beide komplett geritten, auch unter Dame.

Der braune Wallach ist auch gefahren. Näheres daselbst. **von Löbbecke,**

2287 Leutnant Hus. Regt. 15.

8½jährige, engl. **Fuchsstute,** auffallend schönes Pferd, vollkommen gesund u. garant. fehlerfrei, sehr flott u. ausdauernd, 1,69 m, für den festen Preis von 1800 Mk. zu verk. Offerten unter **F. 256** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstr. 68. 2273

12j., edel gezog. br. **Wallach,** 1,76 hoch, tadellos auf den Beinen, sehr schnell und ausdauernd, sicherer Springer, vorzügliches Jagd- und Adjutantenpferd, krankheitshalber für 600 Mark zu verkaufen. 2290

Magdeburg, Gartenstr. 12.

Oberleutnant **Denicke.**

Digitized by Google

Berliner Central-Reit- u. Fahr-Institut

Gebr. Beermann, Charlottenburg,
Bahnhof Zoologischer Garten.

Verkaufs-Abtheilung

Kantstrasse 7. 270

Beständig grosse **Auswahl** von **Reitpferden** jeden Genres, für leichtes und schweres Gewicht, auch truppenfromm, **zum Verkauf.** Ferner fertig gefahrene **Wagenpferde, Zweispänner, Einspänner, Dogcartpferde.**

Emil Hirschfeld, Vertreter.

Die **Reit- u. Fahrschule** zu **Elmshorn** in Holstein, Protektor S. D. Herzog Ernst Günther zu Schl.-Holst., Institut d. Verbandes d. Pferdezüchter i. d. Holsteiner Marschen, e. G. m. b. H., der Sektion d. Landw.-Kammer Schl.-Holst., liefert aus seiner Verkaufs-Abtheilung **Holstein. Wagenpferde u. Reitpferde** in allen Preislagen i. d. verschiedensten Gebrauchszwecke bei reellster Bedienung zu festen Preisen, durch Sachverst.-Kommission protokollarisch festgesetzt. Niedrige Verkaufspreise ermöglicht durch direkten Bezug v. Züchter. — Lehr-Abtheilung v. Staat, Provinz u. Landw.-Kammer als Lehranstalt anerkannt, z. Ausbild. v. Züchter, Pferdehalter, Kutscher etc. — **Zuchtmaterial-Nachweis** kostenlos. — Prospekte gratis. — Adr.: „Verband der Pferdezüchter in den Holsteinischen Marschen, Elmshorn."

Hellbrauner Wallach,

Ungar, 8 J., 5 Zoll, kompl. geritten, straßen- u. truppenfr., flotter Gänger. Pr. 1700 Mk.
Berlin, Kaserne Kruppstr., Stall der 1. reit. Batterie. 2147 **Frhr. v. Manteuffel.**

Verkäuflich: Irische Fuchsstute, 6 J., 6 Zoll, Gewichtsträger, in jedem Dienst und unter Dame gegangen, fehlerfrei. Preis 2500 Mark.
Offerten unter **E. 255** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstr. 68. 2272

Zu verkaufen:
9jährige **braune Stute,** gesund, in jedem Dienst geritten, umständehalber für 800 M. Futtermeister 5. Batterie, **Berlin,** Kruppstraße 3. 2269

---

1. Braune ostpreuß. **Stute,** 7 Jahre, 1,68 m. 1400 M.
2. Braune ostpreuß. **Stute,** 11 Jahre, 1,64 m. 800 M. Auch angefahren.

Pferde sind gesund, leicht zu reiten, leistungsfähig, truppenfromm, ohne Stalluntugenden, haben sehr hübsches, elegantes Exterieur.
Verkauf wegen Auflösung des Stalles.
Auskunft ertheilt Oberleutnant **Jacobs,**
2256 Mutzig/E., Fortifikation.

Trakehner Rappwallach,
11 Jahre, 1,74 m Bandmaß, mehrjähriges Adjutantenpferd, auffallend schöne Figur, vorzüglicher Springer, sehr geräumige, elastische Gänge, sehr ausdauernd, fehlerfrei, wegen Verlusts der Ration für 900 M. 2251
Neuhof, Lt. u. Adj. III./83. — Arolsen.

Wegen Abreise verkaufe ich mein hochelegantes, sicheres

Reitpferd

mit viel Blut und großartigen Gängen, gänzlich fehlerfrei und sehr fromm, 5 Jahre alt, 1,73 hoch, Preis 1400 Mark, paßt auch für schweres Gewicht, ist überhaupt ein Kommandeurpferd.
Reflektanten wollen werthe Adressen unter **L. K. 729** an den **„Invalidendank" Dresden** einsenden. JD 2288

Zu verkaufen
ungar. **Halbblutwallach,** Kohlfuchs, 1,70 m, 6jährig, mittl. Gewicht, gut Exterieur, vorzügl. flotte Gänge, schußficher, Distanzpferd, garant. fehlerfr., da überzähl., preisw. Näh.: Wachtm. **Laube,** Brandenburg a. H., Kür. Kaserne. 2262

Verkäuflich weg. Abkommandirung d. Besitzers:
„Felutka", auffallend eleg. schwarzbr. Stute für Mittelgewicht, 1,64 hoch, geb. 1891 von Tartar (Beberbecker Chamant Sohn) a. e. Bahnstute (Halbblut), bewährt vorm Zug und als Adjutantenpferd, fromm und leicht zu reiten. Preis 1200 Mk. Besichtigung bezw. Probe hier bei mir auf Rittergut Fredersdorf (Ostbahn) bei Berlin.
2268 **Bothe,** Generalleutnant z. D.

Verkäuflich: Rothschimmelstute, für jedes Gewicht, durchaus truppenfromm, sehr leicht zu reiten, praktisches Manöverpferd f. Infanterieoffiziere. Preis 1500 Mark. Borna, Bez. Leipzig
2283 **Major Freiherr von Gayl.**

Zur

Stärkung der Sehnen und Muskeln

bei
Renn-, Dienst- und Wagenpferden
ist

Trakehner Fluid

Fl. Mark 2,— (4 Fl. eine Postsendung) das zweckmässigste und erprobteste Mittel.
Bei Lahmheit, welche in Rheumatismus, Verrenkung, Verstauchung, Dehnung der Gelenkbänder, Anschwellung d. Sehnen etc. ihre Ursache hat, besonders wirksam.
Leinene Binde Mk. 0,75. 260
Wollene Bandage Mk. 1,25.
Schwammfilz (21 cm br., 28 cm lang) Mk. 1,—.
Spezial-Apotheke für Pferde-Heilmittel.
Kgl. Gestüts-Apotheke Trakehnen.

In der **Kieler Reitbahn in Kiel, Prüne 51,**
steht permanent eine größere Anzahl **junger und älterer Militär-Reitpferde sowie Wagenpferde und Jucker**
zum Verkauf. 119

Ausgedientes Chargenpferd, sehr elegante Dunkelfuchsstute, vorzügliches Dienstpferd für mittlere Größe, garantirt gesund u. fehlerfrei, ohne jede Untugend, sehr leicht zu reiten, sofort zu verkaufen. 2217
Oberleutnant **von Randow,** Langensalza.

Paradepferd,

6jähr., 8", Fuchsstute, truppenfromm, garant. gesund, weil zu groß, für 1800 M. verkäuflich.
Wernitz, Leutnant, Ulanen 12.
2255 Insterburg, Ulanenstr. 1 II.

Sättel und Reitzeuge,

neue u. gebr., **Damen- u. Herrensättel, Dienst- und Civil-Reitzeuge, Schabracken, Filzdecken, Offizierkoffer nach Vorschrift zu bill. Preisen bei O. Schmidt, Sattlermstr., Wilhelmstr. 34.**

Kaisermanöver!
Eine tadellose Parade-Satteldecke für Stabsoffizier der Inf., zweimal benutzt, für 30 M. zu verkaufen. 2278
Freiherr **von Schönau,**
St. Trudpert bei Staufen, Baden.

Echt russische Juchtenschäfte,

prima Qualität, gewalkt mit Vorschuh
aus einem Stück.
Länge: 50 53 57 62 67 71 75 80 85 cm
Nr. 1 M. 700 775 850 925 1050 1150 1250 1400 1500
Nr. 2 M. 600 700 780 840 900 1000 1100 1200 1300
Gewöhnliche Wadenweite bis 43 cm. (pr. Paar.
Extra weit 1 M. pr. Paar mehr. 278
Nicht Gefallendes wird bereitwilligst umgetauscht oder zurückgenommen.
J. Postawelsky, Stallupönen O./Pr.

Fort mit dem Tintenfaß!

Unübertrefflicher **Taschen-Füllfederhalter,** garantirt vorzüglich, M 3,50 per Nachnahme.
M2291 **L. Schwarz & Co.,** Berlin S 14.

Albert Netz, Stettin,

Königl. Hofspediteur,

Möbeltransporthaus ersten Ranges.

Bekannt durch zuverlässige, gewissenhafte Bedienung. 298

Zuschneider für Uniform und Civil wünscht sich p. Oktober zu verändern. M 2250

Offerten unter **F. 5 M. 4092** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Uniformen!

Zuschneider, erste] Kraft,

sucht ein **erstes Militär Effekten-Geschäft**, welcher auch **ohne Anprobe** gut sitzend schneidet, desgl. auch in **Civil.** 2238

Jedoch **nur solche** werden berücksichtigt, die bereits mit gutem Erfolge in größeren Geschäften thätig waren und **gute Breaches** schneiden können.

Offert. mit Gehaltsansprüchen u. Photographie sowie Zeugniß-Abschriften an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstr. 68.

Tüchtiger Zuschneider

für **Uniformen** per 1. Oktober für Berlin gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen u. Angabe bisheriger Thätigkeit unt. **G. F. 2498** an **Rudolf Mosse, Berlin W8, Leipziger Straße 103.** M 2277

Soeben erschien:

Für Stenographen aller Systeme

Burckhardt's

Übungsbuch

mit Silbenzählung.

Preis M. 1,25.

Für Unterrichtsanstalten und Stenographievereine sehr zu empfehlen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, eventl. vom Verlage: Königliche Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12.

CHRISTOFLE & Cie.

K. u. K. Oesterr.-Ungar. Hoflieferanten.

Fabrik versilberter und vergoldeter

Tafelgeräthe — Kunstgegenstände

Christofle-Bestecke

(auf weissem Metall versilbert)

12 Tafelgabeln	ℳ 26.40	12 Dessertgabeln	ℳ 24.—
12 Tafelmesser	„ 28.80	12 Dessertmesser	„ 24.—
12 Tafellöffel	„ 26.40	12 Messerbänke	„ 13.20
12 Kaffeelöffel	„ 13.60	1 Vorlegelöffel	„ 9.60

Berlin W, Friedrichstrasse 78

(Ecke Französischestr.)

Mitgliedern d. Waarenhauses f. Armee u. Marine 5% Rabatt

Verkauf zu Original-Tarif-Preisen. Aa1

Glänzend bewährt!

Empfehle in Façon als auch Farbe

vorschriftsmässige

porös-wasserdichte

graue Offizierpaletots

aus leichtem, hellem Militärtuch

38 Mark, mit Futter 48 Mark.

Für Mäntel erforderliche Maasse: Taillen- und ganze Länge, Rückenbreite, Aermellänge, Oberweite, Taillenweite (über Waffenrock gemessen).

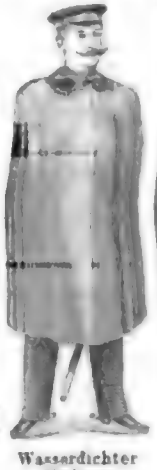
Einsendung eines gut passenden Kleidungsstückes ersetzt das Maass.

Wasserdichter Militärpaletot 38 Mark.

Wasserdichte Umhänge bis 100 cm lang aus leichtem, hellem Militärtuch 40 Mark.

Für Umhänge: Halsweite und Taillenlänge genügt als Maass.

Anfertigung nach Maass in 24 Stunden.



Wasserdichter Umhang 40 Mark.

Köln L. Minoritenstrasse 14, früher **Dinslaken.**

Ferd. Jacob.

Versicherung der **Reitpferde** gegen **Todesfall** während der **Manöverzeit** übernimmt, wie alljährlich, **unter coulanten Bedingungen** billigst

Central-Viehversicherungs-Verein,

Berlin SW, Friedrichstrasse 239, I.

Fernsprecher: Amt VI, Nr. 2779.

297

Fr. Hege, Möbelfabrik, Bromberg.

Permanente Ausstellung vollständiger Wohnungseinrichtungen.

Spezialität: Teppiche, Stores, Gardinen.

Muster und Zeichnungen kostenlos. 55

Reellste Bedienung bei äußerst billigen Preisen.

Apollinaris

KOHLENSAURES MINERALWASSER.

„Sein angenehmer Geschmack und sein hoher Gehalt an reiner Kohlensäure, zeichnen es vor den andern ähnlichen Mineral-Wassern vortheilhaft aus.“

FÜLLUNGEN:

1870	800,000
1880	8,000,000
1890	18,000,000
1900 ...	28,000,000

(Flaschen und Krüge)

Der beste Beweis ist somit geliefert für die fortwährend zunehmende Beliebtheit, deren sich das Apollinaris-Wasser, dank seiner Reinheit und seiner anderen vorzüglichen Eigenschaften, erfreut.

Käuflich bei allen Apothekern, Drogisten und Mineralwasser-Händlern.

Bad Homburg v. d. Höhe.

Grand Hôtel und Villa Fürstenruhe.

Höchste, gesundeste Lage, großer Garten mit Terrasse und Pavillon. Aussicht auf das Taunusgebirge. Jagdgelegenheit. Angenehmster Herbstaufenthalt. Ermäßigte Pensionspreise. Offizier-Verein. 301 **J. C. Schweimler**, Königl. Hoflieferant.

Weiße Uniformhandschuhe

in altbewährter guter Qualität.

Reellste Bedienung. Lieferung sofort.

C. L. Pfeiffer, Frankfurt a. Oder.

Begründet 1789. 2220

MALEPARTUS

Frankfurt a/M.

Gr. Bockenheimer Str. 30 nahe der Oper.

WEIN-RESTAURANT I. RGS.

Berühmte Küche, hervorragende Weinkarte.

Kleine u. grosse Menus zu festen Preisen u. nach der Karte.

Salons für kleinere u. grössere Gesellschaften.

M 301

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn,** Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.

Für die Schießausbildung.

Soeben ist neu erschienen:

Schießausbildung

und

Feuer der Infanterie im Gefecht.

Von

Karl Reißner Frhr. von Lichtenstern,

Generalmajor und Kommandeur der Königlich Bayerischen 4. Infanterie-Brigade.

Dritte, erweiterte Auflage.

M 3,50, geb. *M* 4,75.

Das Werk, dessen neue Auflage insbesondere in psychologischer Richtung eine Vertiefung erfahren und auch auf taktischem Gebiet manches Neue mit zu verzeichnen hat, setzt sich aus Vorträgen zusammen, die sich an Uebungen anknüpfen, oder mit dem Gewehr in der Hand stattfanden; die in ihm niedergelegten Erfahrungen stammen aus vieljähriger Praxis.

Die Vorträge sind werthvoll für jeden Schießlehrer.

Digitized by Google

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Ständiger Beachtung
seien empfohlen:

Der
Sonnenstich und Hitzschlag
auf Märschen.
25 Pfg.

Rathschläge
für das
Kochen im Felde.
Von **Laymann,** Oberst.
Zweite, vermehrte Auflage. 50 Pfg.

Feld-Kochbuch.
Für den Gebrauch der Mannschaften bestimmter Sonder-Abdruck aus:
Rathschläge für das Kochen im Felde.
Von **Laymann,** Oberst.
Vierte, vermehrte Auflage. 20 Pfg.

Rathschläge
für
das Abkochen am Lagerfeuer.
Sonderabdruck aus dem Entwurfe
zu einer
Verpflegungsvorschrift
für das preußische Heer im Frieden
(Friedens-Verpflegungsvorschrift.)
5 Pfg.

Der Fourieroffizier.
Anleitung
für die quartiermachenden Offiziere
bei
Märschen und Transporten.
Zweite, nach den neuesten Gesetzen und Vorschriften bearbeitete Auflage.
Mk. 1,40.

Verhütung
von
Flurbeschädigungen durch das Publikum etc.
bei den größeren Truppenübungen.
10 Pfg.

Einquartierungslast
und
Flurentschädigung.
Manövergedanken
von
einem hohen Offizier.
60 Pfg.

Amerikanische elektrische Taschenlampe
„Immer fertig“
5000 Erleuchtungen!
Unabhängig von Wind und Wetter!
Die Einfachheit selbst!
Unerlässlich für Nachtritte und zum Manöver!

Für **Hausgebrauch,** um aus dunklen Zimmern, Boden, Keller Gegenstände zu holen.
Fabriken, wo ein offenes Licht ausgeschlossen.

Offiziere, um Nachts Karten, Wegweiser zu lesen, Meldungen bei Regen zu schreiben.

Aerzte zu allen Untersuchungen und zu Nachtbesuchen.

Es kann in einem Benzin- oder Pulverfass ohne Explosionsgefahr zum Ableuchten verwendet werden.

Die **Erneuerung** geschieht in **etlichen Sekunden** durch einfaches Auswechseln der Trockenbatterie.
Ohne **Drähte,** ohne **Chemikalien,** ohne jede Feuersgefahr.

Ein leiser Fingerdruck, und „**Immer fertig**“ giebt ein helles elektrisches Licht.

No. 31. 16cm lang, 3cm dick, für die Tasche, Gewicht nur 180 Gramm.
No. 1. 23cm lang, 4cm dick, für alle Zwecke, heller leuchtend.

Preis: „Immer fertig“ No. 31 oder No. 1 komplett Mark 12,50.
Extra-Batterie 1 Mark für No. 31 und Mark 1,25 für No. 1. Porto 20 Pf. für No. 31 und 50 Pf. für No. 1. Für Nachnahme 30 Pf. extra.

Ich beehre mich, Ihnen mitzutheilen, dass wir die „Immer fertig“ mit besonderem Nutzen bei den dienstlichen Nachtritten verwendeten, bei denen es sich um Auffinden unscheinbarer oder versteckter Oertlichkeiten handelte. Wegweiser und Karten konnten auch in ganz dunklen Nächten sicher abgelesen werden. M 1928
München, 9. März 1901.
1. Schweres Reiter-Regiment.

J. Hurwitz, Berlin SW, Kochstrasse 19.

Digitized by Google

Für den Kompagniechef

sei empfohlen

die soeben erschienene zweite Auflage der Schrift:

Die

Exerzir- und Gefechtsschule der Kompagnie.

Von

Heckert,

Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 172.

Preis Mark 2,—.

Dieses beliebte und unentbehrliche Handbuch für den Kompagniechef ist ein treuer Rathgeber für die Ausbildung und Führung auf dem Exerzirplatze und im Gefechte.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, auch vom Verlage der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Militärische oder Kriegswissenschaftl.

Bücher,

sowohl einzeln wie 284

ganze Bibliotheken, kauft stets

H. Lindemann, Buchhandlung,

Hannover, Schillerstrasse 34.

China-Expedition.

Hierauf bezügliche künstler. ausgeführte feine Porzell.-Teller mit Gr. Waldersee, Scenen, Genres ꝛc., 12 verschied. Sujets, Dtz. 6,60 ℳ franco. 2230 **Vogell & Pagel,** Hannover.

Hypotheken,

Berliner wie auswärtige, kauft u. beleiht sofort

M 240 **Schlesinger,** Berlin W, Friedrichstraße 79a. 11—5 Uhr.

Preuss. Kriegsministerium schreibt: **Media-Socken gut bewährt.**

Media-Socken.

Das einzige Mittel z. naturgemässen Ausdünstung des lästig. Fussschweiss. In leichter und schwerer Qualität.

6 Paar Mark 9,—.

Fusslänge in Centimetern erbeten.

Köln, Minoritenstr. 14, früher Dinslaken. 2262

Ferd. Jacob.

M 18

Armee und Marine

Illustrirte Wochenschrift.

Heft 49.

Emden. Seine Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Von Nordicus.
Die schwere Artillerie des Feldheeres. Von v. T.
Die englischen Flottenmanöver. III. Von v. Witzleben.
Fünfzigjährige Dienstjubiläen. Von H. A. Hofmann.
Gefechtsschießen im Gelände. Von v. T.
Eine Hundewache. Von Pantagruel.
Die neuesten Prismenfernrohre in der Armee. Von Hlg.
Militärische Betrachtungen üb. die Schweiz. Von Kürchhoff.
Aus den russischen Uebungslagern. Von v. Zepelin.
Zu den Fahrversuchen mit einer Ehrhardtschen Probebatterie in Norwegen. Von B.
Phantasiekriege und Kriegsphantasien II. Von R. Wille.
Das Invalidenheim der Kaiser Wilhelmstiftung. Von v. Strantz.
Stafettenfahrt mit Relais. Von Hagen.
Manöver für Radfahrer. Von Nikolaus Ernst.
Was der Sturm brachte. See-Roman von Friedr. Meister. (9. Fortsetzung). 13

Bei beabsichtigtem Uebertritt in den Reichs- und Staatsdienst

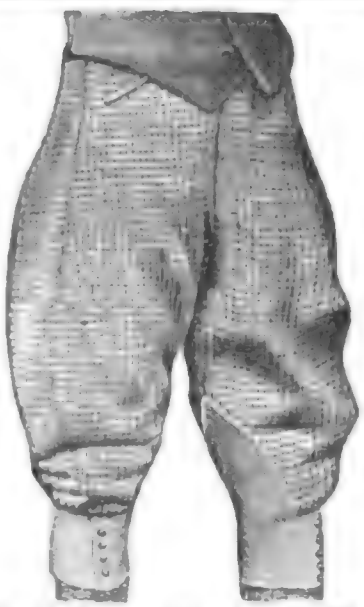
sei als **unentbehrliches Informationsmittel** empfohlen das Werk:

Die Laufbahnen der Militäranwärter und der versorgungsberechtigten Offiziere im Reichs- und Staatsdienste.

Von **H. Hahn,** Major, und **H. Nienaber,** Geh. exp. Sekretär. (Zweiter Theil des Werkes: **„Die Anstellungsgrundsätze".** Mit Genehmigung des Königl. Preuß. Kriegsministeriums unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet.) Geheftet Mk. 4,80, geb. Mk. 5,50.

Das Werk bietet den Anwärtern die Möglichkeit, **sich genau darüber zu unterrichten,** welche Bedingungen sie in den verschiedenen Dienstzweigen vor der Notirung, Einberufung, etatsmäßigen Anstellung und Beförderung zu erfüllen haben, und welche Stellen ihnen erreichbar sind.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn,** Berlin SW12, Kochstraße 68—71.



Obige Zeichnung zeigt unsere gänzlich **neue Idee** für **Reithosen.**

Spezialität: saumlos an der Innenseite des Knies. **Vorzüge** unseres Beinkleides: Sitz eng und **faltenlos** an der Innenseite des Knies, völlige Freiheit der Bewegung um das Kniegelenk, keine Säume zwischen Knie und Sattel, welche das Wundreiten erzeugen.

Spezialität: Vorschriftsmäßige Offizier-Dienst-Reithosen.

Anerkennungsschreiben aus fast allen Garnisonen des Deutsch. Reiches.

Gebr. Goldschmidt, Hannover,

Grosse Packhofstrasse 16. 49

Bevor Sie einen Uebungs-Ritt oder größeren Marsch antreten, versehen Sie sich, bitte, mit **„Kola Mauz"** (Durstlöscher 50 ₰, Likör 80 ₰, Tabletten 1 ℳ.). In den Apotheken erhältlich oder direkt von der **Salzmann'**schen Apotheke in Esslingen a. N. M 18

Digitized by Google

J. Robrecht

Hoflieferant

Seiner Majestät des Kaisers und Königs
Seiner Majestät des Königs von Württemberg
Seiner Majestät des Königs von Italien
Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin
Seiner Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg

empfiehlt sich zur Lieferung von

vollständigen Ausrüstungen

für

Armee
Marine
Tropen;

für **China** nach den Bestimmungen der neuen Bekleidungs-Vorschrift.

Auf Wunsch
Zusendung von Spezial-Preisverzeichnissen.

Hauptgeschäft: Berlin W, Jägerstrasse 18.

Fernsprech-Anschluss Amt I No. 7358.

Geschäftsstellen

J. Robrecht
Cöln
Schildergasse 81.
F.-A. No. 1498.

J. Robrecht
Metz
Priesterstrasse 8.
F.-A. No. 672.

J. Robrecht
Karlsruhe i. B.
Kaiserstrasse 216.

J. Robrecht
Hannover
Theaterplatz 16.
F.-A. No. 1427

J. Robrecht
Kiel
Schlossgarten 15.

J. Robrecht
Wilhelmshaven
Roonstrasse 87.

J. Robrecht
Danzig
Langgasse 79.
F.-A. No. 412.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Allgemeiner Anzeiger zum Militär-Wochenblatt.

Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle des Militär-Wochenblattes, Berlin SW, Kochstraße 68, sowie in allen Inseraten-Büreaus. Die Anzeige-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile beträgt 40 Pf. — Dienstliche Anzeigen (mit Ausnahme von Submissionen), Nachrufe, welche von amtlicher Stelle ausgehen, finden, wenn sie direkt an die Redaktion eingereicht werden, unentgeltliche Aufnahme.

№ 71. Berlin, den 4. September. 1901.

Anzeigen der Reichs- und Staats-Behörden.

Am 1. Oktober d. Js. kann beim unterzeichneten Kommando voraussichtlich noch ein Zweijährig-Freiwilliger (Schreiber) eingestellt werden. Junge Leute mit schöner Handschrift und guten Zeugnissen wollen sich unter Vorlage eines Lebenslaufes und eines Meldescheines alsbald melden.

Bezirkskommando Erbach i. O.

Beim unterzeichneten Kommando ist am 1. Oktober d. Js. die Stelle eines Gefreiten, Kapitulanten, zu besetzen. Bewerber, welche in Mobilmachungssachen beschäftigt gewesen sind, wollen sich sofort unter Beifügung eines Lebenslaufes und Truppen-Stammrollenauszugs melden. Beförderungsaussichten günstig. Bezirkskommando Zwickau i. S.

Im Herbst d. Js. wird bei unterzeichnetem Kommando die Stelle eines Brigadeschreibers frei. Unteroffiziere, welche sich in der Stellung als Regiments-, Bataillonsschreiber oder Schreiber bei einem Bezirkskommando bereits voll bewährt haben, eine flotte Handschrift besitzen, vor allen Dingen aber das Zeugniß unbedingter Zuverlässigkeit beibringen können, wollen sich unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und etwa in ihren Händen befindlichen Zeugnissen an das unterzeichnete Kommando wenden.

85. Infanterie-Brigade Straßburg i. E.

Ein Sergeant sucht mit einem anderen Bezirkskommando oder sonstigen Behörde zu kapituliren. Dienstzeit: 6½ Jahre, im Kontrolwesen gearbeitet. Anfragen beim Bezirkskommando Flensburg.

Beim unterzeichneten Bezirkskommando soll zum 1. Oktober d. Js. noch ein Freiwilliger (Schreiber) eingestellt werden. Bewerber mit guter Handschrift können unter Einsendung von Zeugnissen, selbstgeschriebenem Lebenslauf und Meldeschein sich sofort hier schriftlich anmelden.

Bezirkskommando Donaueschingen.

Am 1. Oktober 1901 ist die Stelle als Bataillonstambour neu zu besetzen. Geeignete Bewerber wollen sich unter Vorlage der Militärpapiere und selbstgeschriebenen Lebenslaufes melden. Größe nicht unter 1,70 m, gute Erscheinung Bedingung.

2. Bataillon Leibgarde-Regiments Nr. 115 in Darmstadt.

Beim unterzeichneten Bezirkskommando sind am 1. Oktober d. Js. noch zwei Zweijährig-Freiwillige (Schreiber) einzustellen. Junge Leute mit sehr schöner Handschrift und guter Führung wollen sich unter Vorlage eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, etwaiger Zeugnisse und des Meldescheins baldigst melden.

Großherzogliches Bezirkskommando Worms.

Glänzend bewährt!

Empfehle in Façon als auch Farbe

vorschriftsmässige

porös-wasserdichte

graue Offizierpaletots

aus leichtem, hellem Militärtuch

38 Mark, mit Futter 48 Mark.

Für Mäntel erforderliche Maasse: Taillen- und ganze Länge, Rückenbreite, Aermellänge, Oberweite, Taillenweite (über Waffenrock gemessen). Einsendung eines gut passenden Kleidungsstückes ersetzt das Maass.

Wasserdichte Umhänge bis 100 cm lang aus leichtem, hellem Militärtuch 40 Mark.

Für Umhänge: Halsweite und Taillenlänge genügt als Maass.

Anfertigung nach Maass in 24 Stunden.

Wasserdichter Militärpaletot 38 Mark.

Wasserdichter Umhang 40 Mark.

Köln L. Minoritenstrasse 14, früher **Dinslaken.**

Ferd. Jacob.

68

Abonnements (pro Quartal ℳ 6,—) nimmt entgegen die Administration, Wien IX/2, Brechtlgasse 7. Chefredakteur u. Herausgeber: Carl M. Danzer. Redakteur des wissenschaftl. Theiles: k. u. k. Major A. Pichler. Redakteur der Sportbeilage: k. k. Lt. H. Löffler.

Danzer's Armee-Zeitung (Wien) (VI. Jahrgang 1901)

ist heute das beste militärische Wochenblatt Oesterreich-Ungarns. Unter den Mitarbeitern finden wir nicht allein die Namen der bewährtesten österreichischen Militärschriftsteller, sondern regelmäßig auch deutsche Autoren, wie Generalleutnant von Boguslawski, Oberst Witte, Oberstlt. Rogalla von Bieberstein, Hauptm. W. Stavenhagen ꝛc. „Danzer's Armee-Zeitung" zeichnet sich insbesondere auch durch einen flott geschriebenen aktuellen Theil, durch reichhaltige Notizenrubriken und zahlreiche fachmännische Buchbesprechungen aus. Die „Zeitschriftenrundschau" excerpirt alle militärisch interessanten Artikel der Fach- und auch der Civilpresse und zeugt von sorgfältiger Redaktion. Den Beschluß bildet eine eigene Sportbeilage. Mit einem Wort, eines der inhaltreichsten und lesenswerthesten Wochenblätter, das wir kennen. 2301

Ottomar Anschütz, G. m. b. H.

Kaufhaus und Unterrichts-Institut für Amateur-Photographie.

Berlin W, Leipzigerstrasse 116.

Photographische Apparate jeglicher Systeme. — Vergrösserungs- und Projections-Apparate für verschiedene Lichtarten. — Einrichtungen für Blitzlichtaufnahmen. — Ausrüstungen für die Tropen. — Sämmtliche Gebrauchsgegenstände für Photographie. — Entwickeln und Vergrössern von Aufnahmen. 1

Gegründet 1851.

A. Schäfer

Berlin W, Krausenstr. 74.

Telephon Amt I, No. 758.

Europäischer Verband.

Uebernahme **completer Umzüge** zwischen beliebigen Plätzen. Verpackung von Möbeln, Glas, Kunstsachen etc. **Lagerung** von Möbeln in eigenen hellen trockenen Speicherräumen.

Digitized by Google

Das unterzeichnete Kommando beabsichtigt 17 Helme a. A. und 10 Helme M/88, zum größten Theil sehr gut erhalten, zu verkaufen. Offerten bis Ende September d. Js. erbeten.

Bezirkskommando Calau.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Ihre am heutigen Tage vollzogene Vermählung beehren sich anzuzeigen

Robert Sydow.
Oberleutnant im Feldartillerie-Regiment Nr. 37,

Clara Sydow,
geb. **Mayntzhusen.** H2293

Marburg, den 27. August 1901.

Heute Morgen 10 Uhr entschlief nach kurzem schweren Leiden mein innigstgeliebter guter Mann, der Major und Abtheilungskommandeur im 2. Badischen Feldartillerie-Regiment Nr. 30,

Ritter pp.

Herr Ulrich Keßler.

Dies zeigt schmerzerfüllt an

2805 **Julie Keßler,** geb. **Frentz.**

Baden-Baden, den 29. August 1901.

Nachruf.

Am 29. August 1901 verschied der Königliche Major und Abtheilungskommandeur im 2. Badischen Feldartillerie-Regiment Nr. 30

Herr Keßler.

Derselbe hat dem Regiment über elf Jahre angehört. Als pflichttreuer Offizier, ausgestattet mit den hervorragendsten Charaktereigenschaften, genoß er die höchste Achtung und Liebe unter seinen Kameraden.

Ehre seinem Andenken!

O.-U. Pange, den 30. August 1901.

Im Namen des Offizierkorps
Feldartillerie-Regiments Nr. 33:
Stein,
Major, Allerhöchst mit der Führung des Feldartillerie-Regiments 33 beauftragt.

In der Nacht vom 29. zum 30. August verschied zu Schandau im fast vollendeten 80. Lebensjahre der Königlich Sächsische Generalleutnant z. D.

Herr Hermann Ernst von Rex,
Ritter des Militär-St. Heinrichs-Ordens,
Komthur pp.
Excellenz.

Der Verewigte hat von seinem Diensteintritte an fast ununterbrochen dem Regimente angehört und war vom September 1870 bis zum Jahre 1875 Kommandeur des Regiments.

Als ein Vorbild von Pflichttreue, vornehmer Gesinnung, nie rastender Fürsorge für seine Untergebenen in guten und in schweren Zeiten lebt die Erinnerung an diesen vortrefflichen Mann und tapferen Soldaten in unseren Reihen fort.

Sein Andenken wird im Regimente für alle Zeit in hohen Ehren gehalten werden.

Im Namen des Offizierkorps
des 1. (Leib-) Grenadier-Regiments Nr. 100:
von Criegern,
Oberst.

Bei einer Bootfahrt auf dem großen Plöner See hat gestern Nachmittag Herr Studienrath

Professor Bensel,

zugleich mit seiner einzigen Tochter, durch Umschlagen des Bootes einen jähen Tod gefunden.

Tief erschüttert beklagt das gesammte Kadettenhaus den Verlust dieses hervorragend tüchtigen Mannes, der in voller Lebensfrische aus freudigem und ersprießlichem Wirken herausgerissen ist.

Erst seit Ostern d. Js. stand er an seiner hiesigen Stelle, aber in kurzer Zeit hat seine charaktervolle Persönlichkeit und sein freundliches, gefälliges Wesen ebenso wie sein gediegenes Wissen, sein praktisches Geschick und sein ernstes ideales Streben ihm allgemeine Verehrung und Liebe erworben.

In dankbarer Treue werden wir allezeit seiner gedenken!

Plön, den 29. August 1901.

Im Namen des Plöner Kadettenhauses:
Graf **von Schwerin,**
Oberst und Kommandeur.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobungen: v. Homeyer, Rittm. und Eskadr. Chef im Drag. Regt. von Arnim (2. Brandenburg.) Nr. 12, mit Fräulein Marie v. Winterfeld (Damerow b. Rechlin). — Bruno Selmer, Lt. zur See der Ref., mit Fräulein Lilli Bohtz (Schmagorei). — Schütte, Lt. der Ref. des Inf. Regts. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau, mit Fräulein Elinor v. Besser (Köslin).

Geburten: (Sohn) Victor v. Petersdorff, Oberlt. im 3. Garde-Ulan. Regt. (Potsdam). — (Tochter) Emil Freiherr v. u. zu Gilsa, Major (Cassel). — Adolf Freiherr v. Maltzan, Rittm. im Bad. Leib-Drag. Regt.

Todesfälle: August Czygan, Königl. Preuß. Oberstleut. a. D. (Niederlößnitz bei Dresden). — Schütz v. Brandis Hauptm. a. D. (Hannover). — Rochus v. Rochow Rittm. des Mecklenburg. Konting. im Drag. Regt. Nr. 17. — Otto v. Diest auf Daber Rittm. a. D. — Emmerich v. Bedczy auf Klein-Schmograu, Rittm. a. D.

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Zum Manöver!

Schlafsack, Lagerdecken, Unterjacken, **Schweissocken** sind in grossen Posten am Lager und können event. ins **Manöver-Gelände nachgesandt** werden. 200

Köln (früher Dinslaken)
(Minoritenstrasse 14,

Ferd. Jacob.

Deutsches Munitions-Versandhaus,
Naumburg a. d. Saale.
Vortheilhafte Bezugsquelle für sorgfältig laborirte **Schrot-Jagdpatronen. Gasd. Hülsen mit Metalleinlage. Extrabestes Schwarzpulver. Rauchl. Pulver.** — Je nach Quant. M 6.— resp. M 7,50 ab per 100 franko. Verlangen Sie Spezialofferte VB.

Elektrische Taschenlampe
D. R. G. M. (Dim. 10×7×2 cm.) Unübertreffl. Lichtstärke u. Dauer. M 8,— Ersatzbatterie 1,25. L. Schwartz (a. Berlin, Annenstraße 29.

Eislebenerstr. 14 (nahe Zoolog. Garten) per 1. Oktbr. 7 Zimm., Bad, Mädchenkammer und Nebengelass, hochparterre. 2200 Mark.

Die Champagner-Kellerei
Schloss Vaux bei Metz
liefert sehr preiswerth Sect aus echten Champagne- und Lothringer Weinen
nur Flaschengährung.

Den Offizier-Casinos werden besondere Vergünstigungen eingeräumt.

Dépôt Berlin N, Lindowerstrasse 24.

Digitized by

Verein zur Versorgung Deutscher Offiziertöchter (Offizier-Töchterhort) Berlin.

Wir such. z. 1. Oktbr. dauernd. freundl. Heim geg. mäß. Pens., Wohnung mögl. parterre, Prov. Sachsen oder Brandenburg, für alleinstehende Offiziertochter, Ende 20.

Angebote an den Schriftf. Oberstlt. z. D. Kaiser, W57, Steinmetzstraße 54. 2282

Verein zur Versorgung Deutscher Offiziertöchter (Offizier-Töchterhort) Berlin.

Wir suchen für Offiziertöchter folg. Stellen:

1. Berlin u. Nähe: Z. Führg. d. Haushalts bei kinderloser Familie, z. Hülfe und Gesellschaft der Hausfrau.
2. Als Hausdame, Gesellschafterin, Repräsentantin in gr. Haushalt.

Angebote an den Schriftf. Oberstlt. z. D. Kaiser, W57, Steinmetzstraße 54. 2283

R. Fuess, Berlin-Steglitz.

Neue Prismen-Feldstecher

für militärische Zwecke

in vorzüglichster Ausführung. 42

Neue Zielfernrohre.

Für Offiziere bedeutende Vorzugspreise, selbst bei Theilzahlung.

Oeldruckbilder

Größe II 32/42 cm nur 10 Pfennig,
„ III 39/51 cm „ 15 Pfennig,
auch als Scheibenbilder zu verwenden.
ca. 200 Nummern. Katalog gratis.
261 **Johann Hassel, Düren.**

Militärische oder Kriegswissenschaftl. Bücher,

sowohl einzeln wie 234
ganze Bibliotheken, kauft stets
H. Lindemann, Buchhandlung,
Hannover, Schillerstrasse 34.

Hypotheken,

Berliner wie auswärtige, kauft u. beleiht sofort M 229 **Schlesinger, Berlin W, Friedrichstraße 79a. 11—5 Uhr.**

Schloß und Oekonomie-Gut

in Süddeutschland, 240 Hektar, Wald, Wiesen, Feld, zu ℳ 480 000 sofort zu verkaufen und anzutreten. Offert. unt. H. 258 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW 12. 2295

Rittergutsverkauf.

Ein schöner Bes. bei Görlitz, 1600 Morg. Acker, Wiesen, Wald, Teiche, hübsches Wohnhaus, Park, Brennerei (vorzügl. Inventar), massive Geb., brill. Jagd, Fischerei, preiswerth bei größerer Anzahlung zu verkaufen. Gefl. Off. unter **G. S. 2443** an Rudolf Mosse, Berlin W., Leipzigerstr. 103 erb. M 2294

Gilgs Mars-Oel.

Antiseptische Imprägnirmasse

zur

Konservirung von Leder aller Art

wie

Schuhe, Pferdegeschirre, Sattelzeug, Geschütz-Zubehörtheile u. s. w.,

Huffett.

Mars-Oel ist keine Schmiere im gewöhnlichen Sinne, sondern eine flüssige, von Säuren, Mineralöl und Harzen freie **Imprägnirmasse,** welche, nur mit Bürste oder Pinsel aufgestrichen, ohne Einreibung **selbstthätig** und **vollständig** in das Leder einzieht und, in den Lederfasergängen haftend, dem Leder **dauernde Geschmeidigkeit** und **unbedingte Widerstandsfähigkeit** gegen die schädlichen Einwirkungen feuchter und heißer Luft, Regen- und Schneewasser, ja sogar Seewasser verleiht.

Mit **Mars-Oel** imprägnirtes Lederzeug ist **absolut wasserdicht,** läßt sich jederzeit **blank wichsen** und ist gegen **Schimmel** und **Fäulniß** sowie **Bruch** geschützt.

Mars-Oel verhindert das Rosten der Schuhnägel und der Schnallen in den Geschirren.

Besondere Vortheile:

1. **Einfache Behandlung des Leders.**
2. **Keine Fettkrusten auf der Oberfläche, daher äußerst reinlich.**
3. **Für Ledersachen bedeutend erhöhte Tragedauer.**
4. **Hohe Vertheilbarkeit, daher billigster Verbrauch.**

(Vergleich: 1 Liter Mars-Oel = 3 Kilogramm Schmiere.)

In dreijährigen, vom Königlich Preußischen, Bayerischen und Württembergischen Kriegsministerium angeordneten Versuchen glänzend bewährt und nachweislich z. Zt. bei über 1000 selbständigen Kommandostellen aller Deutschen Kontingente, bei Heer, Marine und Ostasiatischem Expeditionskorps in Gebrauch und zum Theil durch Kommandobefehl zur Verwendung vorgeschrieben.

Ausnahmepreise für Truppenlieferungen. — Prospekte gratis.

Fabrikation und Versand:

Karl Gilg,

Hoflieferant. 271

Groß-Lichterfelde-Berlin.

Pforzheim i. Baden. **München,** Schillerstr. 28.

Digitized by Google

2¼ Kilo.

Herren Dr. Karl Burkhardt und Dr. Leo Wehrle aus La Plata: Die wasserdichten Schlafsäcke haben uns während einer 3-monatlichen Expedition in die argentinischen chil. Cordilleren vortreffliche Dienste geleistet.

Können event. ins Manöver-Gelände nachgesandt werden.

In drei Manövern bei nasskalter Witterung glänzend bewährt.

Schlafsack im Gebrauch.

Patent-Lagerdecke.

Schlafsack

mit porös-wasserdichtem Ueberzug

(wie obenstehende Abbildung) mit abknöpfbarem, weichem Ia Luftkissen und Windschirm, aus sehr weichem Stoff hergestellt, äusserst praktisch für die Reise, auf der Jagd, bei Gebirgstouren, für die Tropen, im Manöver etc. kann mit dem festsitzenden Plaidriemen sehr klein zusammengerollt werden und wiegt ca. 2¼ Kilo.

Das Lager ist im Augenblick hergerichtet und ebenso rasch wieder zusammengelegt.

Preis (für mittelgrosse Person) 26.— Mk. („ grosse „) 29.— „ („ sehr grosse „) 32.— „ } mit Ia Luftkissen

Köln L, Minoritenstrasse 14, früher Dinslaken.

Ferd. Jacob,

Fabrikation porös-wasserdichter Bekleidung.

Gaze-Schleier zum Schutze gegen Insekten Mk. 2.—.

Waschbecken (250 Gramm) Mk. 5,—. Futteral mit Trinkbecher Mk. 3,—. 65

Neu eröffnet!

Grand-Restaurant Winter

Berlin W, 220 Kurfürstendamm 220

Diners à ℳ 1,50 und ℳ 2,50,

Soupers à ℳ 2,50 und à la carte zu kleinen Preisen.

Anerkannt gute Küche und Weine. 2297

Otto Winter, früher Kuchenmeister bei Sr. Durchlaucht dem Fürsten Otto von Bismarck.

SECT

MATHEUS MÜLLER

Hoflieferant

ELTVILLE a. Rh.

Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

M 163

Spannkraft und **Frische**

erzeugt und fördert das ärztlich mit Erfolg erprobte

ROBORIN, natürliches Kräftigungsmittel,

der Deutschen Roborin-Werke, Berlin NW7.

Billigstes Eisen-Eiweiß. Zuckerfrei.

Käuflich in den Apotheken und Drogerien zu **Mk. 2,—** und **Mk. 1,15.**

Fürs Manöver vorzüglich geeignet:

Tabletten Mk. 2,—. Pillen mit Chokolade Mk. 3,—. 291

Kostenfreier

Wohnungsnachweis.

Die Herren Beamten, die sich bei Versetzungen zur Beschaffung von Wohnungen in dem neuen Wohnort meist der kostspieligen Thätigkeit von Agenten bedienen, werden hiermit auf den

kostenfreien

Nachweis der in den folgenden

Hausbesitzer-Vereinen

bestehenden

Wohnungsnachweis-Institute

aufmerksam gemacht. **Es ertheilen bei Wohnungsbedarf u. A. kostenfreie Auskunft in:**

Braunschweig: Geschäftsstelle des Vereins der Grundbesitzer, Casparistr.-Hagenscharre.

Breslau: Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins, Nikolaistraße 12.

Breslau: Neuer Haus- und Grundbesitzer-Verein, Geschäftsstelle Dominikanerpl. 1a I (Postamt 1).

Dresden: Allgem. Hausbesitzer-Verein Vereinsbüreau Scheffelstraße 15 I, Herr Stadtrath Bober.

Erfurt: Haus- und Grundbesitzer-Verein Geschäftsstelle Barfüßerstraße 3.

Gera-Untermhaus: Hausbesitzer-Verein Geschäftsstelle Kurzestraße 6.

Kassel: Geschäftsstelle Museumstraße 8. Auf Wunsch gedruckte Wohnungs-Anzeiger.

Königsberg: Geschäftsstelle des Grundbesitzer-Vereins, Münzstraße 21. Fremdenführer gratis.

Leipzig: Geschäftsstelle des *Allgem.* Hausbesitzer-Vereins, Ritterstraße 4.

Liegnitz: Geschäftsstelle des Grundbesitzer-Vereins, Kaufm. Ad. Geisler, Mittelstr.

München: Geschäftsstelle des Grund- und Hausbesitzer-Vereins, Thal I, Laden 9.

Posen: Geschäftsstelle des Vereins Posener Hausbesitzer, Wilhelmsplatz 8.

Potsdam: Der Vorsitzende Hr. Herrmann, Lindenstr. 51 und das Wohnungsbureau von Winckler & Töpfer, Brandenburgstraße 71.

Schweidnitz: Geschäftsstelle des Grundbesitzer-Vereins, Kaufm. P. Bayer, Ringh.

Stettin: Geschäftsstelle des Grundbesitzer-Vereins Kaiser Wilhelmstr. 3.

Weimar: Hausbesitzer-Verein, Geschäftsstelle Jakobstraße 14 part. (Hofspeditem Wilh. Staupendahl.)

Weißenfels a. S.: Haus- und Grundbesitzer-Verein, Klostergasse 27. 19

Hotel Kronprinz Berlin

NW, Luisenstr. 30, Ecke Schiffbauerdamm

Nahe Kriegs-Akademie und Militär-Turnanstalt.

Gut empfohlenes Haus.

Renommirtes Restaurant.

O.-V. 10 pCt. Rabatt. n **C. Kohlts.**

Münster i. W.

Hôtel zum König von England

I. Haus am Platze. 20

Ernst Dietrich.

Digitized by Google

Marburg
an der Lahn.

Berg und Wald umschlossene, alterthümliche Stadt mit interessanten Bauten, reizenden Anlagen und Aussichtspunkten und herrlicher Umgebung. Schloß mit Staatsarchiv und Alterthümersammlung. Elisabeth- u. Marienkirche mit reichen Kunstschätzen. Universität (ca. 1200 Studirende). Bibliothek, botanisch. Garten, Gymnasium, Ober-Realschule, höhere Töchter- und Fachschule, Pensionate. Mäßige Steuer. Billige Miethpreise. Quellwasserleitung. Günstigste Gesundheitsverhältnisse. Angenehmstes gesellschaftl. Leben, d. Museum mit polit. und wissenschaftl. Lesezimmer, reiche musikal. Genüsse. Rentnern und Pensionären d. Civil- und Militärst. sehr zu empfehlen.

Auskunft ertheilt 86

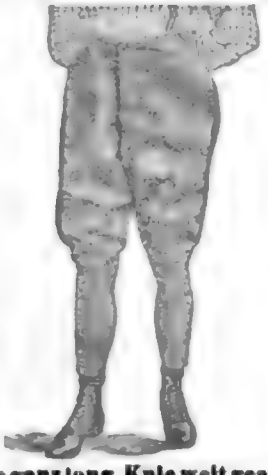
Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs.

Preuss. Kriegsministerium schreibt:
Media-Socken gut bewährt.

Media-Socken.

Das einzige Mittel z. naturgemässen Ausdünstung des lästig. Fussschweiss. In leichter und schwerer Qualität.
6 Paar Mark 9,—.
Fusslänge in Centimetern erbeten.
Köln, Minoritenstr. 14,
früher Dinslaken. 2262
Ferd. Jacob.

Dienstreithose für Offiziere ohne jeden Kniedruck

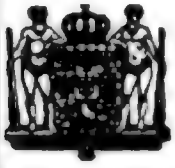


Vielfache Anerkennung aus Offizierskreisen. Muster

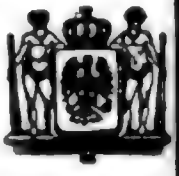
Vorderhose ganz lang, Knie weit gearbeitet
G. Benedict, Kgl. Württbg. Hofl., **Berlin W, 136 Leipziger Str.**

Die kriegsgesch. Einzelschriften des gr. Gen. Stabes, Heft 1—30, stehen in tadelloser Verfassung, theilweise noch unaufgeschnitten, zum halben Preise zum Verkauf. Näheres unter **A. Z. 61** postlagernd **Weimar.** 2293

F. W. BORCHARDT,



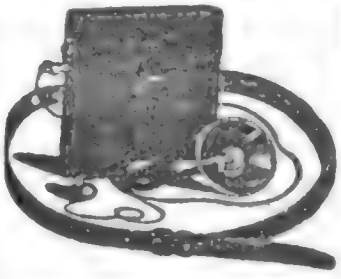
Königlicher Hoflieferant,
Französische Strasse 47 und 48,
Berlin W,
empfiehlt in vorzüglichster Qualität:



Feinsten Burgunder- und Ananas-
Punsch-Extract
pro Flasche 4 Mark.

Feinsten Arrac- und Rum-
Punsch-Extract
pro Flasche 3 Mark.

2296



Elektrische Patrouillen-Lampe

Hohe Leuchtkraft
Keine Säurebeschädigung
Einfache Construction.

Zu beziehen durch 118
Schwabe & Co., Berlin S,
Wallstrasse 55 II, an der Waisenbrücke
(Kaufhaus Neu-Cölln).

Vortrefflich bewährt! Viele Anerkennungen!

Für Offiziere bei Nachtmärschen,

zum Lesen von Karten, Wegweisern, zum Schreiben von Meldungen, unabhängig von Wind und Wetter.
Vortreffliche Trockenelemente von **höchster Leuchtkraft und Brenndauer.** **Kleinste Taschenlampe 10 × 6½ cm.** Neueinsetzen eines frischen Elementes denkbar einfachst in wenigen Sekunden.

Preis Mk. 6,50, Ersatzelement Mk. 0,95, Porto 20 ₰, Nachnahme 30 ₰ extra.

A. Heinemann & Co., Berlin SW 12, Charlottenstr. 18.
Illustr. Preisliste „M" über praktische Neuheiten für Büreau und Schreibtisch kostenlos. M 2284

Digitized by Google

Gustav Knauer

Hofspediteur Seiner Majestät des Kaisers und Königs 294

Berlin W,
Wichmannstr. 5, Lützow-Ufer 31.

Breslau,
Friedrich Wilhelmstraße 24.

Spezialgeschäft für Uebernahme kompl. Umzüge von Wohnung zu Wohnung zwischen beliebigen Plätzen des In- und Auslandes.

Mitglied des Internationalen Möbeltransport-Verbandes, alleiniger Vertreter desselben für Berlin u. Breslau.

Reitpferde.

Wegen längerer Beurlaubung zu verkaufen:

a. **Vollblutw.**, hellbr., 6j., groß, Reit- und Jagdpferd **allererster Klasse**, ohne jeglichen Fehler, garantirt. Pedigree. Preis 3500 Mark.

b. **Fuchsst.**, 9j., mittelgroß, edles, unverwüstl., bequemes Dienst- und Jagdpferd, ohne jeglichen Fehler, garantirt. 2000 Mark. 2267

Anfragen unter D. 254 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstr. 68.

Hellbrauner Wallach,

Ungar, 8 J., 5 Zoll, kompl. geritten, straßen- u. truppenfr., flotter Gänger. Pr. 1700 Mk. Berlin, Kaserne Kruppstr., Stall der 1. reit. Batterie. 2147 Frhr. v. Manteuffel.

Verkäuflich: Irische Fuchsstute, 6 J., 6 Zoll, Gewichtsträger, in jedem Dienst und unter Dame gegangen, fehlerfrei. Preis 2500 Mark. Offerten unter E. 255 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstr. 68. 2272

Zu verkaufen:
9jährige **braune Stute**, gesund, in jedem Dienst geritten, umständehalber für 800 ℳ. Fluttermeister 5. Batterie, Berlin, Kruppstraße 3. 2248

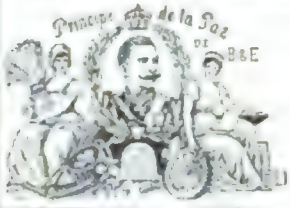
In Münster i. W. sofort verkäuflich:
1. Fuchswallach, 9 J., 1,72 m. 1800 ℳ.
2. Kastanienbr. Stute, 6 J., 1,71 m. 2000 ℳ.

Beide Pferde gesund und fehlerfrei, leicht zu reiten, in jedem Dienst verwendbar.
2262 General v. der Boeck.

Verkäuflich: Rothschimmelstute, [illegible] aus truppenfromm, sehr leicht zu reiten, praktisches Manöverpferd f. Infanterieoffiziere. Preis 1500 Mark. Borna, Bez. Leipzig
2265 Major Freiherr von Gayl.

Telegr.-Adr.: „Simpatica-Berlin".

Eigene Cigarren-Special-Marken.



Principe de la Paz.

Gesetzlich geschützt unter No. 14 745.

Deliciosos	in 1/10 Packg.	ℳ 60.—	d. Taus.
Britanica Elegante	1/20 „	„ 80.—	„
Regalia de Londres	1/20 „	„ 100.—	„
Invencibles	1/20 „	„ 150.—	„
Imperiales mit Ring	1/20 „	„ 200.—	„

Mustersortiment, enthaltend je 10 Stück, ℳ 5.90.

Esperemos.

Gesetzlich geschützt unter No. 30 642.

Marineros	in 1/10 Packg.	ℳ 70.—	d. Taus.
Casinos	1/20 „	„ 90.—	„
Capitanes	1/20 „	„ 110.—	„
Almirantes	1/20 „	„ 150.—	„
Emperadores m. Ring	1/20 „	„ 180.—	„

Mustersortiment, enthaltend je 10 Stück, ℳ 6.—.

Germania.

Gesetzlich geschützt unter No. 6557/58.

Especiales	in 1/10 Packg.	ℳ 60.—	d. Taus.
Favoritos	1/10 „	„ 70.—	„
Regalia fina	1/20 „	„ 80.—	„
Bouquets	1/20 „	„ 100.—	„
Patriotas	1/20 „	„ 120.—	„

Mustersortiment, enthaltend je 10 Stück, ℳ 4.30.

Deutsches Recht.

Gesetzlich geschützt unter No. 13 280.

Oradores	in 1/10 Packg.	ℳ 50.—	d. Taus.
Magnificos	1/10 „	„ 60.—	„
Senadores	1/20 „	„ 80.—	„
Presidentes	1/20 „	„ 100.—	„
Ministeriales	1/20 „	„ 120.—	„

Mustersortiment, enthaltend je 10 Stück, ℳ 4.10.

La Belleza.

Gesetzlich geschützt unter No. 832c.

Victorias	in 1/10 Packg.	ℳ 100.—	d. Taus.
Bouquets	1/20 „	„ 120.—	„
Delicias	1/20 „	„ 130.—	„
Perfectos	1/20 „	„ 140.—	„
Escepcionales	1/20 „	„ 160.—	„

Mustersortiment, enthaltend je 10 Stück, ℳ 6.50.

Wir empfehlen vorgenannte, in jeder Hinsicht vortrefflichen Fabrikate in Bezug auf Feinheit, milde Qualitäten, schönen Brand und aussergewöhnliche Preiswürdigkeit. 5% Rabatt bei Baarzahlung u. Entnahme von Originalkistchen (auch bei Musterkistchen), 6% Rabatt von 1000 Stück an.

Aufträge von ausserhalb gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages, wenn nicht Referenzen.

Boenicke & Eichner

Hoflieferanten Seiner Majestät des Kaisers und Königs, A 233
Berlin W, 21, Französische Strasse 21, Eckhaus Friedrichstrasse.
Preislisten über andere Cigarren, Cigaretten und Tabake post- und kostenfrei.

Versicherung der **Reitpferde** gegen **Todesfall** während der **Manöverzeit** übernimmt, wie alljährlich, **unter coulanten Bedingungen** billigst

Central-Viehversicherungs-Verein,
Berlin SW, Friedrichstrasse 239, I.
297 Fernsprecher: Amt VI, Nr. 2779.

Fahnen und **Flaggen** von Marine-Schiffsflaggentuch.
Vereinsfahnen, Banner, gestickt und gemalt.
Preisverzeichnisse gratis und franko.
Bonner Fahnenfabrik (Hoflief. Seiner Majestät des Kaisers und Königs)
in Bonn a. Rhein. M 121

Tattersall des Westens

Grolmanstrasse 47
am
Bahnhof Savignyplatz
und Uhlandstr. 16 17.
Telephon: Amt Charlottenburg No. 719.

Vornehmstes Reit-Institut des Westens
C. Knaudt.

Zwei elegante Reitbahnen. Helle luftige Pensionsstallungen
für über 200 Pferde.

Vorzügliche truppenfromme Reitpferde zum Verleihen.

Zum Verkauf stehen permanent
Gut gerittene, truppenthätige Reitpferde, ebenso stadtsicher gefahrene Wagenpferde (Passpferde und Einspänner). 215

Goldene Medaille
Paris 1900

Hoehl
Kaiser-Blume
Feinster Sect
Gebr. Hoehl, Geisenheim a. Rh.
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

Eine gute Handschuhwäsche

ist Bedingung zum längeren Tragen der Uniform-Handschuhe.
Beste Behandlung durch **C. L. Pfeiffer**, Frankfurt a. Oder.
Begründet 1789. Aelteste Handschuh-Fabrik am Platze. 2251

---

1. Braune ostpreuß. **Stute,** 7 Jahre, 1,68 m. 1400 M.
2. Braune ostpreuß. **Stute,** 11 Jahre, 1,64 m. 800 M. Auch angefahren.

Pferde sind gesund, leicht zu reiten, leistungsfähig, truppenfromm, ohne Stalltugenden, aber sehr hübsches, elegantes Exterieur.
Verkauf wegen Auflösung des Stalles.
Auskunft ertheilt Oberleutnant **Jacobs,**
2256 Mutzig/E., Fortifikation.

Dunkelfuchswallach,

ausgedientes Chargenpferd, völlig truppenfromm, bei jedem Dienst geritten, ausdauernd, auf Distanzritten erprobt, Größe 1,62 m (Stockmaß), für mittleres Gewicht, auch Damenpferd, 11jährig. Preis 1200 Mark.
von Alten, Leutnant im Ulanen-Regiment
Nr. 3 Fürstenwalde (Spree). 2065

Berliner Central-Reit- u. Fahr-Institut

Gebr. Beermann, Charlottenburg,
Bahnhof Zoologischer Garten.

Verkaufs-Abtheilung

Kantstrasse 7. 270

Beständig grosse **Auswahl** von **Reitpferden** jeden Genres, für leichtes und schweres Gewicht, auch truppenfromm, **zum Verkauf.** Ferner fertig gefahrene **Wagenpferde, Zweispänner, Einspänner, Dogcartpferde.**

Emil Hirschfeld, Vertreter.

Trakehner Rappwallach,
11 Jahre, 1,74 m Bandmaß, mehrjähriges Adjutantenpferd, auffallend schöne Figur, vorzüglicher Springer, sehr geräumige, elastische Gänge, sehr ausdauernd, fehlerfrei, wegen Verlusts der Ration für 900 M. 2251
Neuhof, Lt. u. Adj. III./83. — Arolsen.

Wegen Ablösung von der Regiments-Adjutantur sind mit Schluß des Manövers am 7. d. Mts., event. auch sofort zwei in jeder Beziehung zuverlässige, in jedem Dienst geritteue Pferde zu verkaufen: 2303

1. Sehr edler **Rappwallach,** 11j., 5 Zoll, auffallend schönes Exterieur, Paradepferd (Photographie zur Verfüg). Pr. 1100 M.
2. Ostpreuß. **Wallach,** all, 5½ Zoll, absolut sicheres Ordonnanzier- u. Jagdpferd, auf der Bahn bewährt. Pr. 600 M.

Anfragen an Oberroßarzt **Schatz,** Glogau, Schlesien. Ins Manöver nachsenden.

12j., edel gezog. br. Wallach, 1,76 hoch, tadellos auf den Beinen, sehr schnell und ausdauernd, sicherer Springer, vorzügliches Jagd- und Adjutantenpferd, krankheitshalber für 600 Mark zu verkaufen. 2290
Magdeburg, Gartenstr. 12.
Oberleutnant **Denicke.**

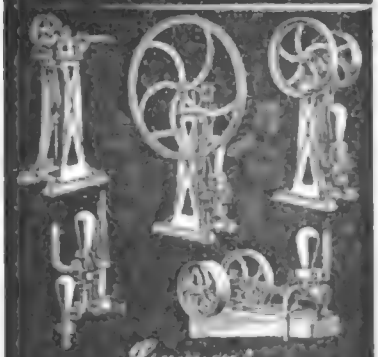
Suche zum 1. Oktober als 2306
Diener
einen im Herbst d. Js. zur Entlassung kommenden Offiziersburschen, welcher in jeder Beziehung als treu, ehrlich und zuverlässig empfohlen ist. Bisherige Burschen von verheiratheten Offizieren werden bevorzugt. Bewerbungen unter Einsendung der Photographie, Angabe des bisherigen Berufs und der Körpergröße sowie der Gehaltsforderung (neben freier Station und Kleidung) an Rittergutsbesitzer **Roebel,** Oberleut. der Ref. Regts. 96, Chinnow bei Kolzow, Insel Wollin, Pommern.

Kaisermanöver!
Eine tadellose Parade-Satteluberlegedecke für Stabsoffizier der Inf., zweimal benutzt, für 30 M zu verkaufen. 2278
Freiherr **von Schönau,**
St. Trudpert bei Staufen, Baden.

Pumpen
aller Arten.

Verschiedenste Grössen u. Anordnungen f. Antrieb durch Menschen-, Thier- od. Elementarkraft.

Saug-, Saug- u. Hebe-, Saug- u. Druck-, Spritz-, Tiefbrunnen-Pumpen. Rotirpumpen. Widder. Röhrenbrunnen.



Garvens

Commandit-Gesellschaft für Pumpen- & Maschinenfabrikation

W. GARVENS

WÜLFEL vor HANNOVER

BERLIN, Kanonierstr. 1
KÖLN, Unt. Goldschmied 10/16
HAMBURG, Gr. Reichenstr. 23
WIEN, Walfischgasse 14

Illustr. Cataloge portofrei.

GARVENS' PUMPEN auch erhältlich durch alle Maschinenhandlungen u. s. w.

Militär-Vorbereitungs-Anstalt für das Fähnrich-Examen.

Einzige Anstalt Berlins, welche nur Offizier-Aspiranten aufnimmt. Ausgezeichnete Erfolge nach kürzester Zeit. 285

1900 bestanden 51 Aspiranten.

W 57, Bülowstr. 103. **Dr. P. Ulich.**

Vereinigte Köln-Rottweiler Pulverfabriken in Köln a. Rhein.

Grösstes Institut der Branche.

Spezialität: Rauchloses Pulver, auch in Patronen für die Jagd. 73

Ihr Diener meine Herren

kann nicht vortheilhafter eingekleidet werden als mit

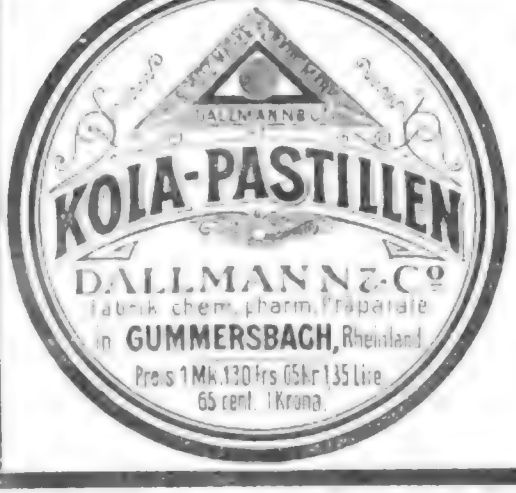
Eger's unverwüstlicher Livrée-Kleidung.

Man verlange Preiscouraut.

Man verlange Stoffmuster.

R. Eger & Sohn, Dresden-A. 2.

Lieferungen für Hötels, Vereine, grössere Geschäfte etc.



Der mässige Genuss von Dallmann's Kola-Pastillen

bei strapaziösen Märschen, Jagden, Reisen etc. beseitigt Müdigkeit und Schlappheit, regt den Menschen dadurch auch geistig an und befähigt ihn, grosse Strapazen mit Leichtigkeit zu ertragen.

Zu kaufen in den Apotheken und Drogenhandl. oder direct von der Fabrik.

81

von Hartung'sche Militär-Vorbildungsanstalt Cassel,

1866 staatl. konzess. für alle Militär- und Schulexamina. Seit 30 Jahren beste Erfolge!

Schuljahr 1900/1901 bestanden **25 Fähnriche, 3 Seekadetten, 7 Primaner, 9 Einjährige,** meist nach kurzer Vorbereitung. Kleine Klassen; bewährte Lehrkräfte. Unterricht, Disciplin und Pension **vorzüglich** empfohlen! — Prospekt frei durch d.

H 251 Direkt. Dr. Witter.

Askanisches Militär-Pädagogium,

Berlin SW, Hallesches tr. 18. Dir. K. Jahn. Staatl. concess. Vorbereitung für das Fähnrichs- und Einjährigen-Examen. Prospekte frei. M 2301

Berlin W 30, Zietenstrasse 22,

Militär-Pädagogium von Dir. Dr. Fischer,

1888 staatl. konzess. für alle Militär- u. Schulexamina. Unterricht, Disciplin, Tisch, Wohnung von den höchsten Kreisen vorzüglich empfohlen. Unübertroffene Erfolge: 1900 bestanden 117 Fähnriche, 8 Primaner, 23 Einjährige, 5 Abiturienten nach kürzester Vorbereitung. Kleine Abtheilungen, individuelle Behandlung, bewährte Lehrer, sorgfältige Beaufsichtigung. Es wird nur eine beschränkte Zahl von Pensionären aufgenommen. 239

Adjutantendienst.

Handbuch von Borowski (Hauptm.)

Preis: ℳ 4,50, eingebunden ℳ 5,50.

Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Deutsche Warte

Illustrirtes Tageblatt für Politik und Gesellschaft, geistiges und wirthschaftliches Leben.

Offizielles Organ des Bundes der Industriellen.

Packende **Leitartikel**, reichhaltiges **Feuilleton** u. **lokaler Theil, Sprechsaal, Briefkasten, Echo** der interessantesten Zeitungsstimmen, **Sport, Humoristisches, Wetter-** u. **Marktberichte**, ausführlicher **Handelstheil**, Verzeichniß der **Konkurse** u. **Zwangsversteigerungen, Verloosungs-** u. **Vakanzenlisten, Personal-Nachrichten** aus Heer und Flotte, Verwaltung u. Schule, **Telegramme, Technik** u. **Industrie, Interviews**, tägliche **Romanbeilage, Gesundheitswarte, Jugendwarte, Illustrationen** und **Karten.**

Im Laufe des nächsten Quartals erscheinen von **Baron Korff** die hochinteressanten Schilderungen über seine soeben beendete **Sibirien-Reise.**

Inserate finden in etwa 7000 Postorten Verbreitung. Zeile 50 Pfg.

Grosse Ausgabe 4 Mk., Allgemeine Ausgabe 3 Mk., Volksausgabe 2 Mk. vierteljährlich bei allen Postanstalten.

Geschäftsstelle: **BERLIN SW, Lindenstraße 26.** 2296

Bevor Sie einen Uebungs-Ritt oder größeren Marsch antreten, versehen Sie sich, bitte, mit **„Kola Mauz“** (Durstlöscher 50 ₰, Likör 80 ₰, Tabletten 1 ℳ.). In den Apotheken erhältlich oder direkt von der **Salzmann**'schen Apotheke in **Esslingen a. N.** 136 K

Voigtländer & Sohn A.-G.

Aelteste optische Anstalt, gegründet 1756.

Braunschweig.

Voigtländer-Prismenfernrohre

für Jagd, Reise, Theater.

Stärkste Vergrösserung, ausgedehntes Gesichtsfeld, handliche Form.

Voigtländer-Collineare.

Hervorragendste photographische Objektive für alle Zwecke.

Voigtländer-Zielfernrohre

für Jagdbüchsen.

Illustrirte Kataloge und Probebilder frei.

136 b **Bezug direkt oder durch alle Handlungen.**

Weiße Uniformhandschuhe

in altbewährter guter Qualität.

Reellste Bedienung. Lieferung sofort.

C. L. Pfeiffer, Frankfurt a. Oder.

Begründet 1789. 2270

Bad Homburg v. d. Höhe.

Grand Hôtel und Villa Fürstenruhe.

Höchste, gesundeste Lage, großer Garten mit Terrasse und Pavillon. Aussicht auf das Taunusgebirge. Jagdgelegenheit. Angenehmster Herbstaufenthalt. Ermäßigte Pensionspreise. Offizier-Verein. 801 **J. C. Schweimler**, Königl. Hoflieferant.

Abschiedshalber verkaufe:

1.	5½jähr. ostpreuß. **Rappwallach,** tadellos für schweres Gewicht.	Preis 2000 M.
2.	12jähr. ungar. **Rappwallach,** sehr vornehme Fig., unt. Dame gegangen.	Preis 1000 M.
3.	9jähr. mecklenb. **Rappwallach,** 9zöll., guter Traber, geritten u. gefahren.	Preis 800 M.

Die Pferde sind truppen- und straßenfromm, kerngesund und sehr gut geritten. Bei gleichzeitiger Abnahme reduzirt sich der Gesammtpreis auf 3500 M. 2205

Wiederhold, Generalmajor. — Bromberg, Danzigerstr. 120.

Durch die **„Vorgänge auf der Balkanhalbinsel“**, besonders an der **Donaumündung**, gewinnt **besonderes Interesse** die Schrift:

Die Donau in ihrem unteren Lauf.

Eine militärisch-geographische Skizze von

W. Stavenhagen.

(Beiheft 9 zum Militär-Wochenblatt 1899.)

Preis 90 Pfg.

Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Königliche Hofbuchhandlung, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Digitized by Google

Vorzugsbedingungen für Offizier-Casinos und Schiffs-Messen.

HENKELL-

TROCKEN

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Allgemeiner Anzeiger zum Militär-Wochenblatt.

Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle des Militär-Wochenblattes, Berlin SW, Kochstraße 68, sowie in allen Inseraten-Büreaus. Die Anzeige-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile beträgt 40 Pf. — Dienstliche Anzeigen (mit Ausnahme von Submissionen), Nachrufe, welche von amtlicher Stelle ausgehen, finden, wenn sie direkt an die Redaktion eingereicht werden, unentgeltliche Aufnahme.

№ 72. Berlin, den 7. September. 1901.

Anzeigen der Reichs- und Staats-Behörden.

Beim unterzeichneten Kommando ist zum 1. Oktober d. Js. die Stelle eines Kapitulanten zu besetzen. Gefreite mit guter Handschrift, welche bei Bezirkskommandos — möglichst in Invalidensachen — mit Erfolg gearbeitet haben, wollen sich unter Einsendung eines Lebenslaufes und etwaiger Zeugnisse umgehend melden. Bezirkskommando Neutomischel.

Am 1. Oktober d. Js. kann beim unterzeichneten Kommando voraussichtlich noch ein Zweijährig-Freiwilliger (Schreiber) eingestellt werden. Junge Leute mit schöner Handschrift und guten Zeugnissen wollen sich unter Vorlage eines Lebenslaufes und eines Meldescheines alsbald melden.

Bezirkskommando Erbach i. O.

Beim unterzeichneten Kommando ist am 1. Oktober d. Js. die Stelle eines Gefreiten-Kapitulanten oder jüngeren Unteroffiziers (nicht über vier Dienstjahre) zu besetzen.

Bewerber, welche in Mobilmachungssachen beschäftigt gewesen sind, wollen sich sofort unter Beifügung eines Lebenslaufes und Truppen-Stammrollenauszugs melden.

Beförderungsverhältnisse günstig.

Bezirkskommando Zwickau in Sachsen.

Im Herbst d. Js. wird bei unterzeichnetem Kommando die Stelle eines Brigadeschreibers frei. Unteroffiziere, welche sich in der Stellung als Regiments-, Bataillonsschreiber oder Schreiber bei einem Bezirkskommando bereits voll bewährt haben, eine flotte Handschrift besitzen, vor allen Dingen aber das Zeugniß unbedingter Zuverlässigkeit beibringen können, wollen sich unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und etwa in ihren Händen befindlichen Zeugnissen an das unterzeichnete Kommando wenden.

85. Infanterie-Brigade Straßburg i. E.

Ein Sergeant sucht mit einem anderen Bezirkskommando oder sonstigen Behörde zu kapituliren. Dienstzeit: 6½ Jahre, im Kontrolwesen gearbeitet. Anfragen beim Bezirkskommando Flensburg.

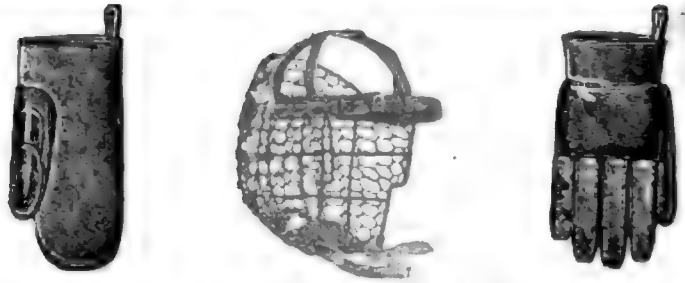
Beim unterzeichneten Bezirkskommando soll zum 1. Oktober d. Js. noch ein Freiwilliger (Schreiber) eingestellt werden. Bewerber mit guter Handschrift können unter Einsendung von Zeugnissen, selbstgeschriebenem Lebenslauf und Meldeschein sich sofort hier schriftlich anmelden.

Bezirkskommando Donaueschingen.

Das unterzeichnete Kommando beabsichtigt 17 Helme a. A. und 10 Helme M/88, zum größten Theil sehr gut erhalten, zu verkaufen.

Offerten bis Ende September d. Js. erbeten.

Bezirkskommando Calau.



Bajonettir-Fechthandschuhe

Bajonettir-Fechtmasken — Brustschützer

nach Vorschrift der Königlichen Militär-Turnanstalt liefert zu besonders billigen Preisen

M. Neumann,

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers,

Berlin NW, Friedrichstrasse 95.

Kataloge auf Wunsch gratis und franko.

Fabrik-Lager sämmtlicher Offizier-Equipirungs-Effekten.

Umtausch ganz alter Effekten in tadellos neue in anerkannt solidester Ausführung zu bekannt billigsten Preisen laut Spezial-Preisliste. 97 I

Wittig-Pianos und Flügel

Ernst Wittig, Flügelbauanstalt u. Pianofortefabrik.

Hoflieferant Sr. Kgl. Hoh. d. Prinzen Friedrich Leopold v. Preussen.

Berlin SW68, A. d. Jerusalemer Kirche 2.

2209 Fabrikpreise. ● Bequeme Zahlungsweisen. ● Preisbuch frei.

Glänzend bewährt!

Empfehle in Façon als auch Farbe vorschriftsmässige

porös-wasserdichte

graue Offizierpaletots

aus leichtem, hellem Militärtuch

38 Mark, mit Futter 48 Mark.

Für Mäntel erforderliche Maasse: Taillen- und ganze Länge, Rückenbreite, Aermellänge, Oberweite, Taillenweite (über Waffenrock gemessen).

Einsendung eines gut passenden Kleidungsstückes ersetzt das Maass.

Wasserdichte Umhänge bis 100 cm lang aus leichtem, hellem Militärtuch **40 Mark.**

Für Umhänge: Halsweite und Taillenlänge genügt als Maass.

Anfertigung nach Maass in 24 Stunden.

Wasserdichter Militärpaletot 38 Mark.

Wasserdichter Umhang 40 Mark.

Köln L. Minoritenstrasse 14, früher **Dinslaken.**

Ferd. Jacob.

66

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Armgard** mit dem Königlichen Leutnant im Infanterie-Regiment Nr. 131 Herrn **Günther Beelitz** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Braumüller,
Generalmajor und Kommandeur der 68. Infanterie-Brigade,
und Frau **Henny,** geb. **Conrad.**
Metz, den 1. September 1901.

Meine Verlobung mit Fräulein **Armgard Braumüller,** einzigen Tochter des Königlichen Generalmajors und Kommandeurs der 68. Infanterie-Brigade Herrn **Braumüller** und seiner Frau Gemahlin **Henny,** geb. **Conrad,** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Günther Beelitz, 2314
Leutnant im Infanterie-Regiment Nr. 131.
Metz (Longeville), den 1. September 1901.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Helene** mit dem Königlichen Oberleutnant im Feldartillerie-Regiment Nr. 26 Herrn **Wilhelm Boettcher** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Aurich, September 1901.
Major a. D. **Kaempffe**
und Frau **Helene,** geb. **Schnedermann.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Helene Kaempffe,** ältesten Tochter des Herrn Majors a. D. **Kaempffe** und seiner Frau Gemahlin, geb. **Schnedermann,** beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen.

Aurich, September 1901.
Boettcher, 2313
Oberleutnant im 2. Hannov. Feldartillerie-Regiment Nr. 26,
kommandirt zum Bezirkskommando Aurich.

Statt besonderer Anzeige.
Heute wurde uns eine gesunde Tochter geboren.
Groß-Lichterfelde, den 5. September 1901.
2326 Hauptmann **Billig** und Frau.

Die Geburt einer Tochter beehren sich ergebenst anzuzeigen
Oberleutnant **von Gyldenfeldt**
und Frau, geb. **Kittel.**
Altona, den 2. September 1901. 2319

Todesanzeige.
Gestern Nachmittag verschied plötzlich infolge eines Sturzes aus dem Wagen der Königliche Hauptmann und Kompagniechef im Niederrheinischen Füsilier-Regiment Nr. 39

Herr Wilhelm von Diemar,
Ehrenritter des Johanniter-Ordens.

Trauernd und schmerzerfüllt steht das Offizierkorps des Regiments an der Bahre des so früh dahingeschiedenen hochbegabten Offiziers und allbeliebten Kameraden.

Vortreffliche militärische und menschliche Eigenschaften, die vollste Hingabe an seinen Beruf, unermüdliche Pflichttreue, hoher kameradschaftlicher Sinn und warmes Interesse für seine Untergebenen zeichneten ihn aus.

Eine glänzende militärische Laufbahn schien ihm gesichert. Jäh machte der unerbittliche Tod diesem hoffnungsvollen Leben ein Ende.

Sein Andenken wird in unser aller Herzen fortleben. Düsseldorf, 2. September 1901.

Im Namen des Offizierkorps
des Niederrhein. Füsilier-Regiments Nr. 39:
Meißner,
Oberst und Regimentskommandeur.

Heute Vormittag 11 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, unser lieber Vater,
der Königlich Preußische Major a. D.

Herr Max Barack

in seinem 70. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen
Luise Barack, geb. Hoff.
Fritz Barack, Oberleutnant.
Max Barack, Stabsarzt.
Hans Barack, Oberarzt.
Stuttgart, Rastatt, Saarlouis, Gießen, den 1. September 1901. 2310

Am 14. Juli starb nach kurzem Krankenlager der Hauptmann und Kompagniechef der Kaiserlichen Schutztruppe für Kamerun

Hans v. Schimmelpfennig genannt von der Oye.

Kurz vorher von einer erfolgreichen, vorzüglich geleiteten Expedition aus dem Innern zurückkehrend und wegen seines tapferen Verhaltens Allerhöchsten Orts zur Auszeichnung vorgeschlagen, raffte das tückische Malariafieber diesen tüchtigen Offizier und beliebten Kameraden dahin. Sein Andenken wird bei uns ewig fortleben.

Im Namen der Offiziere,
Sanitätsoffiziere und Beamten:
Pavel,
Oberstleutnant und Kommandeur.
Duala, den 15. Juli 1901.

Am 2. d. Mts. verstarb nach längerem Leiden der Stabsarzt der Landwehr 2. Aufgebots

Herr Otto Münck.

Mit ihm wird uns ein treuer lieber Kamerad entrissen, dessen Andenken stets hoch in Ehren gehalten werden wird.

Schneidemühl, den 3. September 1901.

Im Namen des Offizierkorps
des Landwehrbezirks Schneidemühl:
Busse,
Oberstleutnant z. D. und Bezirkskommandeur.

Am 29. August verschied in Baden-Baden

Herr Major Ulrich Keßler,

seit 16. Juni d. Js. Abtheilungskommandeur im Regiment.

Wegen seines Leidens nur ganz kurze Zeit in unserer Mitte weilend, hat er es verstanden, die Achtung und Liebe des Offizierkorps zu erwerben und sich dadurch ein dauerndes Andenken zu sichern.

Im Namen des Offizierkorps
des 2. Badischen Feldartillerie-Regiments Nr. 30:
aus'm Weerth,
Major, Allerhöchst mit der Führung des Regiments beauftragt.

Weitere Familien-Nachrichten.

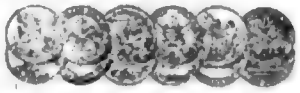
Verlobung: Hans Graf v. der Schulenburg-Wolfsburg, Oberlt. im Feldart. Regt. Nr. 46, Chilenischer Major a. D., mit Fräulein Helene v. Kaufmann (Wolfenbüttel).

Geburten: (Sohn) v. Reden, Rittm. im Ulan. Regt. Nr. 17 (Klein-Schweidnitz bei Löbau). — (Tochter) Freiherr v. Lyncker, Oberst (Charlottenburg). — Iwan v. Meier, Hauptm. und Komp. Chef im Regt. von Alvensleben (Cottbus). — Hans-Dietrich Freiherr v. Gemmingen, Oberlt. im 2. Garde-Ulan. Regt. (Berlin). — Bernhard Graf Poninski, Lt. und Adjutant im 2. Garde-Regiment zu Fuß (Berlin). — Hermann v. Knobelsdorff-Brenkenhoff, Lt. der Ref. Ulan. Regts. Nr. 3 (Pehlitz).

Todesfälle: August v. Hiller, Hauptm. a. D. (Schloß Apenborg, Insel Wollin). — Adolph v. Machui, Rittm. a. D., Frau Maria, geb. Fischer (Oelitz). — Frau Hauptmann Mathilde Richtsteig, geb. Grempler (Grünberg in Schlesien).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

J. F. Bock
Königlicher Hoflieferant
Berlin C. Brüderstrasse 12
empfiehlt sämmtliche 12
Militär-Effekten
in bekannt sauberster, vorschriftsmäß. Ausführ.
in jeder Güte
zu billigsten Preisen
Orden, Ordens-Garnirungen 2c.
Sonderzweig:
federleichte Offizier-Helme
Erneuerung all. alten Effekten billigst!
Firma besteht seit 1809.

Dittmar's
Möbel-Fabrik,
Berlin C, Molkenmarkt 6.

Gegründet 1836.
Vornehme,
einfache wie reiche
Wohnungsausstattung,
besonders in den Preisen
von M. 1000 bis M. 30,000.
Lieferant der Waarenhäuser
für Armee, Marine
und Deutsche Beamte. 296
Mitgliedern Vergünstigung.

Digitized by Google

Preuss. Kriegsministerium schreibt:
Media-Socken gut bewährt.

Media-Socken.

Das einzige Mittel z. naturgemässen Ausdünstung des lästig. Fussschweiss. In leichter und schwerer Qualität.
6 Paar Mark 9,—.
Fusslänge in Centimetern erbeten.
Köln, Minoritenstr. 14,
früher Dinslaken. 2262
Ferd. Jacob.

Verein zur Versorgung Deutscher Offiziertöchter (Offizier-Töchterhort) Berlin.
Wir suchen für Offiziertöchter folg. Stellen:
1. Berlin u. Nähe: Z. Führg. d. Haushalts bei kinderloser Familie, z. Hülfe und Gesellschaft der Hausfrau.
2. Als Hausdame, Gesellschafterin, Repräsentantin in gr. Haushalt.
Angebote an den Schriftf. Oberstlt. z. D. Kaiser, W57, Steinmetzstraße 54. 2263

Hypotheken,
Berliner wie auswärtige, kauft u. beleiht sofort
M 2290 **Schlesinger, Berlin W,**
Friedrichstraße 79a. 11—5 Uhr.

Schloß und Oekonomie-Gut
in Süddeutschland, 240 Hektar, Wald, Wiesen, Feld, zu ℳ 480 000 sofort zu verkaufen und anzutreten. Offert. unt. H. 258 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12. 2296

Wald-Rittergut,
drei Bahnstunden von Berlin, sehr nahe Bahnhof, meist Wald, großartige Jagd auf Hirsche, Rehe u. s. w., schloßartiges Wohnhaus, Park, See, gute Gebäude, umständehalber sehr billig bei 60 000 ℳ Anzahlung **zu verkaufen.**
Für Beschreibung 1 ℳ in Briefmarken erbeten. H 2330
H. Peil, Cassel, Gr. Rosenstr. 12.

Eislebenerstr. 14 (nahe Zoolog. Garten) per 1. Oktbr. 7 Zimm., Bad, Mädchenkammer und Nebengelaß, hochparterre. 2200 Mark. 2051

Offizier a. D. hat Inf. Offiz. Schärpe, Lagerdecke, mehrere Effekten, dän. Lederjacke, Handschuhe (7½) in sehr gutem Zustande preiswerth zu verkaufen. Offert. unt. J. 259 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12. 2311

Die kriegsgesch. Einzelschriften des Gr. Gen. Stabes, Heft 1—30, stehen in tadelloser Verfassung, theilweise noch unaufgeschnitten, zum halben Preise zum Verkauf. Näheres unter **A. Z. 61 postlagernd Weimar.** 2292

Amerikanische elektrische Taschenlampe
„Immer fertig"
5000 Erleuchtungen!
Unabhängig von Wind und Wetter!
Die Einfachheit selbst!
Unerlässlich für Nachtritte und zum Manöver!

Für **Hausgebrauch**, um aus dunklen Zimmern, Boden, Keller Gegenstände zu holen.
Fabriken, wo ein offenes Licht ausgeschlossen.

Offiziere, um Nachts Karten, Wegweiser zu lesen, Meldungen bei Regen zu schreiben.

Aerzte zu allen Untersuchungen und zu Nachtbesuchen.

Es kann in einem Benzin- oder Pulverfass ohne Explosionsgefahr zum Ableuchten verwendet werden.

Die **Erneuerung** geschieht in **etlichen Sekunden** durch einfaches Auswechseln der Trockenbatterie.
Ohne **Drähte**, ohne **Chemikalien**, ohne jede Feuersgefahr.

Ein leiser Fingerdruck, und **„Immer fertig"** giebt ein helles elektrisches Licht.

No. 31. 16 cm lang, 3 cm dick, für die Tasche, Gewicht nur 180 Gramm.
No. 1. 23 cm lang, 4 cm dick, für alle Zwecke, heller leuchtend.

Preis: „Immer fertig" No. 31 oder No. 1 komplett Mark 12,50.
Extra-Batterie 1 Mark für No. 31 und Mark 1,25 für No. 1. Porto 20 Pf. für No. 31 und 50 Pf. für No. 1. Für Nachnahme 30 Pf. extra.

Ich beehre mich, Ihnen mitzutheilen, dass wir die „Immer fertig" mit besonderem Nutzen bei den dienstlichen Nachtritten verwendeten, bei denen es sich um Auffinden unscheinbarer oder versteckter Oertlichkeiten handelte. Wegweiser und Karten konnten auch in ganz dunklen Nächten sicher abgelesen werden. M 1998
München, 9. März 1901.
1. Schweres Reiter-Regiment.

J. Hurwitz, Berlin SW, Kochstrasse 19.

Digitized by Google

2¼ Kilo.

Herr Hauptmann von Keppert-Bismarck, Berlin, Gren. Regt. No. 2. Der Schlafsack in jeder Beziehung praktisch; ein Entfernen des Schlafsackes vom Körper bei Alarm lässt sich mit grosser Schnelligkeit und Sicherheit bewerkstelligen.

☛ Können event. ins Manöver-Gelände nachgesandt werden.

In drei Manövern bei nasskalter Witterung glänzend bewährt.

Schlafsack im Gebrauch.

Patent-Lagerdecke.

Schlafsack

mit porös-wasserdichtem Ueberzug

(wie obenstehende Abbildung) mit abknöpfbarem, weichem Ia Luftkissen und Windschirm, aus sehr weichem Stoff hergestellt, äusserst praktisch für die Reise, auf der Jagd, bei Gebirgstouren, für die Tropen, im Manöver etc. kann mit dem festsitzenden Plaidriemen sehr klein zusammengerollt werden und wiegt ca. 2¼ Kilo.

☛ Das Lager ist im Augenblick hergerichtet und ebenso rasch wieder zusammengelegt. ☚

Preis (für mittelgrosse Person) 26.— Mk.
" (" grosse ") 29.— " } mit Ia Luftkissen
" (" sehr grosse ") 32.— "

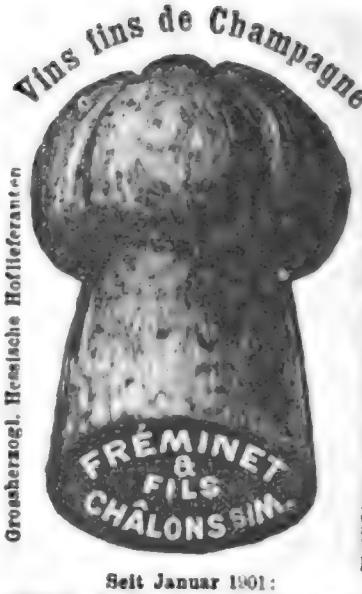
Köln L, Minoritenstrasse 14, früher Dinslaken.

Ferd. Jacob,

Fabrikation porös-wasserdichter Bekleidung.

Gaze-Schleier zum Schutze gegen Insekten Mk. 2.—.

Waschbecken (250 Gramm) Mk. 5,—. Futteral mit Trinkbecher Mk. 3,—. 68



Grossherzogl. Hessische Hoflieferanten — Fürstlich Hohenzollernsche Hoflieferanten

M 170

Seit Januar 1901:

Filiale in Hollerich (Luxemburg)

General-Agent: E. Modler, Berlin N. 37.

Halle a. S. M164

Hôtel „Wettiner Hof"

Magdeburgerstrasse 5. Telephon 386. Haus I. Ranges. 40 Zimm. Neuerbaut. Nahe Centralbahnhof. Strassenbahn n. all. Richt. Bes. Heinr. Mätzschker.

Münster i. W.

Hôtel zum König von England.

I. Haus am Platze. 36

Ernst Dietrich.

Tüchtiger **Kaufmann**, jahrelang in der **Uniform- u. Milit.-Effekten-Branche** thätig gewesen, **sucht Filiale** od. Vertretung für Cassel und Umgegend zu übernehmen. Wenig Konkurrenz am Platze. H 2329 Angebote unter A. 1079 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Cassel.**

Eine gute Handschuhwäsche

ist Bedingung zum längeren Tragen der Uniform-Handschuhe.

Beste Behandlung durch **C. L. Pfeiffer**, Frankfurt a. Oder.

Begründet 1789. Aelteste Handschuh-Fabrik am Platze. 2221

Hôtel Prinz Friedrich Carl

Dorotheenstrasse 80/81, unmittelbar am Bahnhof Friedrichstrasse

Zimmer von 2 Mark an. 130

Restaurant und Frühstücks-Lokal. Fritz Toepfer (Hoftraiteur).

Erven Lucas

Bols

14 Hoflieferanten

Anisette, Curaçao, Cherry Brandy, Half om Half, Bitters, Genever, Punschessenzen etc. etc.

Hollands älteste Liqueurfabrik — Amsterdam, gegr. 1575.

Berlin W, Friedrichstrasse 169. — Man verlange Preisliste.

Zuschneider

für

Offizier-Uniformen

mit längerer praktischer Erfahrung per 1. Oktober gesucht.

Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit, Gehaltsansprüchen und Photographie unter S. 1496 an **Annoncen-Expedition Krosch, Danzig,** erbeten. M 2316

Echt russische Juchtenschäfte,

prima Qualität, gewalkt mit Vorschuh

☛ aus einem Stück. ☚

Länge: 50 53 57 62 67 71 75 80 85 cm

Nr. 1 ℳ 7.00 7.75 8.50 9.25 10.50 11.50 12.50 14.00 15.00

Nr. 2 ℳ 6.00 7.20 7.80 8.40 9.00 10.00 11.00 12.00 13.00

Gewöhnliche Wadenweite bis 43 cm. [pr. Paar.

Extra weit 1 ℳ pr. Paar mehr. 278

☛ Nicht Gefallendes wird bereitwilligst ☚ umgetauscht oder zurückgenommen.

J. Postawelsky, Stallupönen O./Pr.

Digitized by Google

GABRIEL
MANTZARIS
& Co.

CAIRO EGYPT
CIGARETTES

Von der vornehmen Welt
mit Vorliebe geraucht.

Speziell den Herren
Offizieren empfohlen.

In allen Cigarrengeschäften
erhältlich.

M. 285

Sättel und Reitzeuge, 115
ge u. gebr., Damen- u. Herrensättel, Dienst-
b Civil-Reitzeuge, Schabracken, Filzdecken,
fizierkoffer nach Vorschrift zu bill. Preisen bei
D. Schmidt, Sattlermstr., Wilhelmstr. 34.

Zum Manöver!
Schlafsack, Lagerdecken, Unter-
cken, Schweisssocken sind in grossen
Posten am Lager und können event.
ns Manöver-Gelände nachgesandt
werden. 2263
Köln (früher Dinslaken)
Minoritenstrasse 14)
Ferd. Jacob.

Jagdgewehre
Schusswaffen all. Art lief. in unerreicht.
Qualität u. Schussleistung am reellsten
E. Steigleder, BERLIN,
Dorotheenstr. 60,
Preisl. üb. Waff., Jagd-, Schützengeräte,
Munition b. Angabe d. Ztg. grat. u. frco.

SECT
MATHEUS MÜLLER
Hoflieferant
ELTVILLE a. Rh.
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.
M 163

Steinert & Hansen
Weingrosshandlung u. Weinstuben.
Berlin NW,
Albrechtstrasse 24, Ecke Karlstrasse.
In den Weinstuben vorzüglichste **Diners** (6 Gänge) à Mark 1,50 und **Soupers.** 126

Filialen mit Weinstuben:
Bülowstrasse 20, nahe Potsdamer Strasse.
Kurfürstendamm 22, nahe Bahnhof Zoologischer Garten.
Leipziger Strasse 33, nahe Friedrichstrasse.

Digitized by Google

Egyptian Cigarette Company G. m. b. H.

Telefon I, 4768 Hoflieferanten und Hofcigarettenfabrikanten Tel.-Adr. Egyptian Berlin
Cairo — München, Perusastrasse 2 — Brüssel — London — Alexandrien — Kopenhagen etc.
Passage (Kaisergallerie) **BERLIN W.** Laden 45—46.

Cigaretten mit Patent-Strohmundstück

M 293

Asmah . . . . . 4 Pfg. | **Persimmon . 5 Pfg.** | Ma joie . . . . . 8 Pfg.
Anita . . . . . 6 „ | Corps Diplomatique 10 „

Bei Entnahme von 500 Stück = 10% Rabatt.
Ueberall käuflich oder direkt zu beziehen.

Fort mit dem Tintenfaß!

Unübertrefflicher **Taschen-Füllfederhalter**, garantirt vorzüglich, ℳ 3,50 per Nachnahme.
M2291 **L. Schwarz & Co.**, Berlin S14.

Kapitän Müller,

Rayeburg, liefert Korbfl. m. 4½ Fl. Inh. **Tarragona-Portwein Ia** zu ℳ 5,70. Zusend. frei. Bezugsquelle vieler Offiz.-Kasinos. 266

Anfertigung sowie Reparaturen von Oberhemden und Leibwäsche **billigst.**
Wäscheconfection, Friedrichstr. 34. M2315

Gelegenheitskauf.

Eine komplette **Pferde-Ausrüstung**, wenig gebraucht und gut erhalten, mit vielen Reservetheilen ist preiswerth zu verkaufen
Näheres bei **Fr. Hartmann**, Königlicher Hoffattler, Mohrenstr. 57, Berlin. 2317

Suche zum 1. Oktober als 2296
Diener
einen im Herbst d. Js. zur Entlassung kommenden Offiziersburschen, welcher in jeder Beziehung als treu, ehrlich und zuverlässig empfohlen ist. Bisherige Burschen von verheiratheten Offizieren werden bevorzugt. Bewerbungen unter Einsendung der Photographie, Angabe des bisherigen Berufs und der Körpergröße sowie der Gehaltsforderung (neben freier Station und Kleidung) an Rittergutsbesitzer **Roebel**, Oberleut. der Res. Regts. 96, Chinnow bei Kolzow, Insel Wollin, Pommern.

In der Kieler Reitbahn in Kiel, Prüne 51,

steht **permanent eine größere Anzahl junger und älterer Militär-Reitpferde sowie Wagenpferde und Jucker zum Verkauf.** 119

Hellbrauner Wallach,

Ungar, 8 J., 5 Zoll, kompl. geritten, straßen- u. truppenfr., flotter Gänger. Pr. 1700 Mk.
Berlin, Kaserne Kruppstr., Stall der 1. reit. Batterie. 2147 **Frhr. v. Manteuffel.**

Goldfuchs-Wallach,

9 Jahre alt, 1,63 groß, Offizier-Dienstpferd, ausdauernd, schnell, sicher bei jeder Truppe, vollständig gesund, für jedes Gewicht geeignet, steht preiswerth zum sofortigen Verkauf.
Näheres durch Herrn Oberroßarzt a. D. **Beschorner**, Schwedt a. O. 2313

Berliner Central-Reit- u. Fahr-Institut

Gebr. Beermann, Charlottenburg,
Bahnhof Zoologischer Garten.
Verkaufs-Abtheilung
Kantstrasse 7. 270
Beständig grosse **Auswahl** von **Reitpferden** jeden Genres, für leichtes und schweres Gewicht, auch truppenfromm, **zum Verkauf.** Ferner fertig gefahrene **Wagenpferde, Zweispänner, Einspänner, Dogcartpferde.**
Emil Hirschfeld, Vertreter.

Konzentrirtes
Roborin-Kraftfutter.

Hochverdauliches **Kräftigungsmittel** und **Sparfutter** für **Manöver.**
Von den Herren Offizieren u. Thierärzten anerkannt. **Heilmittel** für heruntergekommene Individuen. U. A. erprobt: Kgl. Thierärztl. Hochschule, Pferdespital zu Hannover.
Roborin regt den Appetit, die Verdauungsthätigkeit und Ausnutzung des Futters kräftig an.
Tagesportion p. Pferd nur 50 g. — ½ Kilo-Packete Mk. 14.— portofrei.
Deutsche Roborin-Werke, Berlin NW7, Friedrichstraße 138. 2911

Internationaler
Möbeltransport-Verband
(Spediteur-Verein gegr. 1886).
Prima-Vertretung an über **800 Plätzen des In- und Auslandes.**
Central-Büreau z. Z. in Bonn a. Rh., Burgstraße 4, 101
woselbst jede gewünschte Auskunft über Transport-Verhältnisse bereitwilligst u. gratis ertheilt wird

Digitized by Google

CHRISTOFLE & CIE.

K. u. K. Oesterr.-Ungar. Hoflieferanten.
Fabrik versilberter und vergoldeter
Tafelgeräthe—Kunstgegenstände

Christofle-Bestecke

(auf weissem Metall versilbert)

12 Tafelgabeln	ℳ 26.40	12 Dessertgabeln	ℳ 24.—
12 Tafelmesser	„ 28.80	12 Dessertmesser	„ 24.—
12 Tafellöffel	„ 26.40	12 Messerbänke	„ 13.20
12 Kaffeelöffel	„ 13.60	1 Vorlegelöffel	„ 9.60

Berlin W, Friedrichstrasse 78

(Ecke Französischestr.)

Mitgliedern d. Waarenhauses f. Armee u. Marine 5% Rabatt
Verkauf zu Original-Tarif-Preisen. A321

Ihr Diener meine Herren

kann nicht vortheilhafter eingekleidet werden als mit

Eger's unverwüstlicher Livrée-Kleidung.

Man verlange Preiscouraut. Man verlange Stoffmuster.

R. Eger & Sohn, Dresden-A. 2.

Lieferungen für Hôtels, Vereine, grössere Geschäfte etc. 2367

Tattersall des Westens

Grolmanstrasse 47

am

Bahnhof Savignyplatz

und **Uhlandstr. 16 17.**

Telephon: Amt Charlottenburg No. 719.

Vornehmstes Reit-Institut des Westens
C. Knaudt.

Zwei elegante Reitbahnen. Helle luftige Pensionsstallungen
für über 200 Pferde.

Vorzügliche truppenfromme Reitpferde zum Verleihen.

Zum Verkauf stehen permanent
Gut gerittene, truppenthätige Reitpferde, ebenso stadtsicher gefahrene Wagenpferde (Passpferde und Einspänner). 278

Weg. läng. Reise **Reitpferd,** brauner Wallach, ungar. Vollblut, tadellose Beine, zu verkauf. 2291
Tattersall des Westens, Stall X.

Fuchswallach, Ungar, 8jährig, 1,73 m, truppensicher, schnell, zu jedem annehmbaren Preis. 2321
Spandau, Plantage 8. Stallm. Roesen.

Offizier-Umhang

aus porös-wasserdichtem H. Harzer Ladentuch, genau n. Vorschrift, tadellose Arbeit.

95 cm lang f. unberittene Offiz. ℳ 26,—,
115 „ „ „ berittene Offiziere „ 30,—,
mit Kapuze ℳ 3,— mehr. M276
Freie Zusendung. Ziel 30 Tage.
Garantie: Event. Zurücknahme innerhalb acht Tagen auf meine Kosten.
Louis Mewes, Blankenburg, Harz,
Uniform- u. Sportbekleidungs-Geschäft.

Zur

Stärkung der Sehnen und Muskeln

bei

Renn-, Dienst- und Wagenpferden

ist

Trakehner Fluid

Fl. Mark 2,— (4 Fl. eine Postsendung) das zweckmässigste und erprobteste Mittel.
Bei Lahmheit, welche in Rheumatismus, Verrenkung, Verstauchung, Dehnung der Gelenkbänder, Anschwellung d. Sehnen etc. ihre Ursache hat, besonders wirksam.
Leinene Binde Mk. 0,75. 280
Wollene Bandage Mk. 1,25.
Schwammfilz (21 cm br., 28 cm lang) Mk. 1,—.
Spezial-Apotheke für Pferde-Heilmittel.
Kgl. Gestüts-Apotheke Trakehnen.

Verkäuflich: Rothschimmelstute, für jedes Gewicht, durchaus truppenfromm, sehr leicht zu reiten, praktisches Mandverpferd f. Infanterieoffiziere. Preis 1500 Mark. Borna, Bez. Leipzig.
2266 Major Freiherr von Gayl.

Dunkelfuchswallach,

ausgedientes Chargenpferd, völlig truppenfromm, bei jedem Dienst geritten, ausdauernd, auf Distanzritten erprobt, Größe 1,62 m (Stockmaß), für mittleres Gewicht, auch Damenpferd, 11jährig. Preis 1200 Mark.
von Alten, Leutnant im Ulanen-Regiment Nr. 3 Fürstenwalde (Spree). 2065

Trakehner Rappwallach,
11 Jahre, 1,74 m Bandmaß, mehrjähriges Adjutantenpferd, auffallend schöne Figur, vorzüglicher Springer, sehr geräumige, elastische Gänge, sehr ausdauernd, fehlerfrei, wegen Verlusts der Ration für 900 ℳ. 2251
Neuhof, Lt. u. Adj. III./83. — Arolsen.

Reitpferd.

Ein hellbrauner 4jähriger Wallach, 1,73 m, beiderseits Celler Abkunft, schöne Gangart, fehlerfrei, fromm, angeritten, für schweres Gewicht geeignet, hat für 1200 ℳ zu verkaufen Gutsverwaltung Langelage, Stat. Osterkappeln.
Auf vorherige Anmeldung Wagen an der Bahn. 2329

Digitized by Google

Lamscheider Stahlbrunnen

„Emma-Heilquelle" in Boppard a. Rhein.

Zum Kurgebrauche zu Hause.

Mit grösstem Erfolg angewandt bei:
Blutarmuth, Bleichsucht, schlechter Verdauung, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Magendruck, Blähungen, Erbrechen; ebenso bei **Nervenleiden** (Neurasthenie), wie Ueberreizung, Migräne, Angstgefühlen, Schlaflosigkeit etc.
allgemeinen Schwächezuständen nach erschöpfenden Krankheiten, Operationen, Blut- und Säfteverlusten, schweren Wochenbetten etc., ferner bei
Blasen- und Nierenleiden,
Frauenkrankheiten. H1643

Prospekte versendet gratis und franko
Die Verwaltung.

MALEPARTUS
Frankfurt a/M.
Gr. Bockenheimer Str. 30. nahe der Oper.
WEIN-RESTAURANT I. RGS.
Berühmte Küche, hervorragende Weinkarte.
Kleine u. grosse Menus zu festen Preisen u. nach der Karte
Salons für kleinere u. grössere Gesellschaften.

M 265

Vorbereitung für die Offizierprüfung.

Reinelt, Oberleutnant a. D., Berlin W, Schillerstraße 78, nahe Stadt-Bahnhof Charlottenburg; vom 15. September ab W, Marburgerstraße 9. 269 II

Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Königliche Hofbuchhandlung, Berlin SW12, Kochstr. 68-71.

Weitester Beachtung zu empfehlen ist das Werk:

Die Arbeiten

der Rheinstrom-Bauverwaltung 1851–1900.

Denkschrift anlässlich des 50jährigen Bestehens der Rheinstrom-Bauverwaltung und Bericht über die Verwendung der seit 1880 zur Regulirung des Rheinstroms bewilligten ausserordentlichen Geldmittel. Nach amtlichen Quellen bearbeitet von R. JASMUND, Regierungs- und Baurath.

Mit 237 Abbildungen.

Kartonirt M. 11,—, gebunden M. 12,50.

Das Werk darf besonderes Interesse beanspruchen. Es giebt nicht allein einen Abriss hinsichtlich der für Neubauten und Unterhaltungsarbeiten verwendeten Geldmittel, sondern gewährt auch ein Gesammtbild von den Arbeiten der Verwaltung und über die Gesammtverhältnisse des Stromes unter Darbietung der technischen Unterlagen und Begründung der einzelnen Massnahmen, aus denen insbesondere auch die die Arbeiten leitenden Grundgesetze zu erkennen sind.

Otto Mertens Waffenfabrik Solingen
15% Rabatt.
Unf. Offizier-Dienstsäbel

Militär-Vorber.-Anstalt

Gr.-Lichterfelde-West-Berlin, Ringstr. 105
v. Major a. D. Bendler,
staatl. concess. f. **alle Milit.- u. Schul-Exa.** (**Fähnr.,** Primarfe., Offiz.). 10 Oberlehr. u. höh. Offiz. Kl. Abtheil., **schnelle,** sichere Förderung. Eigene Häuser i. groß. Garten. Vorzügl. Pens. Eintr. stets. **Prosp.** 7

Militär-Vorbereitungs-Anstalt für das Fähnrich-Examen.

Einzige Anstalt Berlins, welche nur Offizier-Aspiranten aufnimmt. Ausgezeichnete Erfolge nach kürzester Zeit. 295
1900 bestanden 51 Aspiranten.
W57, Bülowstr. 103. **Dr. P. Ulich.**

Berlin W 30, Zietenstrasse 22,

Militär-Pädagogium

von Dir. Dr. Fischer,

1888 staatl. konzess. für alle Militär- u. Schulexamina. Unterricht, Disciplin, Tisch, Wohnung von den höchsten Kreisen vorzüglich empfohlen. Unübertroffene Erfolge: 1900 bestanden 117 Fähnriche, 8 Primaner, 23 Einjährige, 5 Abiturienten nach kürzester Vorbereitung. Kleine Abtheilungen, individuelle Behandlung, bewährte Lehrer, sorgfältige Beaufsichtigung.
Es wird nur eine beschränkte Zahl von Pensionären aufgenommen. 290

Askanisches Militär-Pädagogium,

Berlin SW, Halleschestr. 18. Dir. K. Jahn. Staatl. concess. Vorbereitung für das **Fähnrichs- und Einjährigen-Examen.**
Prospekte frei. M 2[illegible]

Vorbereitung zur Offizierprüfung

Gr.-Lichterfelde-Berlin

Major a. D. **Bendler,** früher Taktiklehrer an zwei Kgl. Kriegsschulen. 7[illegible]

In Münster i. W. sofort verkäuflich: Kastanienbr. **Stute,** 6 J., 1,71 m, gesund und fehlerfrei, leicht zu reiten, in jedem Dienst verwendbar. 2000 M.
23[illegible] General **v. der Boeck.**

Verkaufe 6jähr. komplett gerittene **Rappstute,** 5" ostpr. Stutbuchstute. Näheres bei Wachtmeister Hinzler, Stolp. 2319

Digitized by Google

Deutsche Warte

Illustrirtes Tageblatt für Politik und Gesellschaft, geistiges und wirthschaftliches Leben.

Offizielles Organ des Bundes der Industriellen.

Packende **Leitartikel**, reichhaltiges **Feuilleton** u. **lokaler Theil, Sprechsaal, Briefkasten, Echo** der interessantesten Zeitungsstimmen, **Sport, Humoristisches, Wetter-** u. **Marktberichte**, ausführlicher **Handelstheil**, Verzeichniß der **Konkurse** u **Zwangsversteigerungen, Verloosungs-** u. **Vakanzenlisten, Personal-Nachrichten** aus Heer und Flotte, Verwaltung u. Schule, **Telegramme, Technik** u. **Industrie, Interviews**, tägliche **Romanbeilage, Gesundheitswarte, Jugendwarte, Illustrationen** und **Karten.**

Im Laufe des nächsten Quartals erscheinen von **Baron Korff** die hochinteressanten Schilderungen über seine soeben beendete **Sibirien-Reise.**

Inserate finden in etwa 7000 Postorten Verbreitung. Zeile 50 Pfg.

Grosse Ausgabe 4 Mk., Allgemeine Ausgabe 3 Mk., Volksausgabe 2 Mk. vierteljährlich bei allen Postanstalten.

Geschäftsstelle: **BERLIN SW, Lindenstraße 26.** 2296

Bad Homburg v. d. Höhe.

Grand Hôtel und Villa Fürstenruhe.

Höchste, gesundeste Lage, großer Garten mit Terrasse und Pavillon. Aussicht auf das Taunusgebirge. Jagdgelegenheit. Angenehmster Herbstaufenthalt. Ermäßigte Pensionspreise. Offizier-Verein. 301 **J. C. Schweimler**, Königl. Hoflieferant.

Vorbereitung für die Offiziersprüfung

(bis 1894 in Händen des Herrn Oberst z. D. von Schultzendorff). 21

Berlin W, Nollendorfstraße 10, eine Treppe.

Crüger, Oberleutnant a. D.

Weiße Uniformhandschuhe

in altbewährter guter Qualität.

Reellste Bedienung. Lieferung sofort.

C. L. Pfeiffer, Frankfurt a. Oder.

Begründet 1789. 2270

Fr. Hege, Möbelfabrik, Bromberg.

Permanente Ausstellung vollständiger Wohnungseinrichtungen.

Spezialität: Teppiche, Stores, Gardinen.

Muster und Zeichnungen kostenlos. 55

Reellste Bedienung bei äußerst billigen Preisen.

Kupferstiche.

Friedrich II. u. s. Generale (gr. Parade) 24, derf. auf dem Mollwitzer Schimmel 12, derf. m. Krückstock 12 *M.* **Berger:** (Scenen aus d. 7jähr. Kriege): 3 Bl. Querformat, à 12, 4 Bl., hoch, à 9 *M.* **Chodowiecki:** Zieten schlafend a. d. Königl. Tafel 20 *M.* **Engl. farb. Sport:** Die Nachtreiter, 4 Bl., à 7, Leicestershire-Jagden, 4 Bl., à 7,50 *M.* 2c. **Jagd- u. Sport** (Krüger, Aldinger), klass Stücke 2c. 227 **Pribil**, Berlin, Markgrafenstr. 60.

Wegen Rücktritts von der Adjutantur verkaufe ich nach Schluß des Manövers meine beiden Pferde, für mittleres Gewicht:

1 braunen **Wallach**, 10½jähr., 800 M.,
1 „ „ 7½ „ 1500 „

Beide Pferde sind vollkommen gesund, gut auf den Beinen, sehr ausdauernd, gu e **Jagdpferde**, und sehen gut aus.

von Tschudi

Oberlt. u. Regimentsadjut. im Feldart. R. 18.

Bis 18. September im Manövergelände der 5. Division, dann Frankfurt a. O. 2335

Armee und Marine

Illustrirte Wochenschrift.

Heft 50.

Ein deutsches Kolonialkorps. Von Karl v. Bruchhausen.
Von den Manövern in Oesterreich. Von H. A. Hofmann.
Das Festungsmanöver bei Metz. Von v. T.
Der Boden der Meere. Von Dr. Emil Philippi.
Pariser Brief Von „X".
Das hundertjährige Jubiläum des K. u. K. Uhlanen-Regiments 3. Von A.
Uebungen der Sanitätsabtheilungen auf der Schmelz in Wien. Von H. A. Hofmann.
Plaudereien aus Nagasaki. I. . . . n . . .
Was der Sturm brachte. See-Roman von Friedr. Meister. (11. Fortsetzung). 12

Preis des Einzelheftes 30 Pf.

Weg. Rationsverlustes billig zu verkaufen: 8jähr. **br. Vollblutstute**, mittl. u. l. Gew. 229 Oberlt. **Staats**, J. R. 130. Metz.

Edelgezogene **Rappstute**, 1,73, 10jährig, fehlerfrei, ausdauernd, leicht zu reiten, ohne jede Stallunruhe, wegen Rationsverlustes für 1100 *M* sogleich verkäuflich. 2295

Cüstrin. Oberleutnant **v. Dücker.**

Neu erschienen:

Winke für die Leitung des Infanterie-Feuers

gegen Infanterie, Kavallerie und Artillerie. Von **Heckert**, Oberst. 4., umgeänd. Auflage. Mark 1,—. (Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.)

Die neuesten Erfahrungen sind berücksichtigt.

Digitized by Google

J. Robrecht

Hoflieferant

Seiner Majestät des Kaisers und Königs
Seiner Majestät des Königs von Württemberg
Seiner Majestät des Königs von Italien
Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin
Seiner Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg

empfiehlt sich zur Lieferung von

vollständigen Ausrüstungen

für

Armee
Marine
Tropen;

für **China** nach den Bestimmungen der neuen Bekleidungs-Vorschrift.

Auf Wunsch
Zusendung von Spezial-Preisverzeichnissen.

Hauptgeschäft: Berlin W, Jägerstrasse 18.

Fernsprech-Anschluss Amt I No. 7358.

J. Robrecht Cöln Schildergasse 81. F.-A. No. 469.

Geschäftsstellen

J. Robrecht Metz Priesterstrasse 8. F.-A. No. 674.

J. Robrecht Karlsruhe i. B. Kaiserstrasse 215.

Geschäftsstellen

J. Robrecht Hannover Theaterplatz 16. F.-A. No. 1427

J. Robrecht Kiel Schlossgarten 15.

J. Robrecht Wilhelmshaven Roonstrasse 87.

J. Robrecht Danzig Langgasse 79. F.-A. No. 412.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Allgemeiner Anzeiger zum Militär-Wochenblatt.

Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle des Militär-Wochenblattes, Berlin SW, Kochstraße 68, sowie in allen Inseraten-Büreaus. Die Anzeige-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile beträgt 40 Pf. — Dienstliche Anzeigen (mit Ausnahme von Submissionen), Nachrufe, welche von amtlicher Stelle ausgehen, finden, wenn sie direkt an die Redaktion eingereicht werden, unentgeltliche Aufnahme.

№ 73. Berlin, den 11. September. 1901.

Anzeigen der Reichs- und Staats-Behörden.

3. Bat. Inf. Regts. 124, Weingarten.
Am 1. Oktober wird die Stelle des Bataillonsschreibers frei. Anfangszulage monatlich 19 Mk. Bewerber von guter Führung, welche bereits auf Militär-Geschäftszimmern thätig waren, wollen Gesuch, selbstverfaßten Lebenslauf und Zeugnisse baldigst einsenden.

Gesucht zum 1. Oktober 1901 ein außeretatsmäßiger Zahlmeister-Aspirant.
Bezirkskommando Siegen i. W.

Beim Bezirkskommando Offenburg wird zum 1. Oktober ein Zweijährig-Freiwilliger als Hülfsschreiber angenommen. Bewerber von tadelloser Führung und sehr guter Handschrift wollen sich umgehend melden.

Im Herbst d. Js. wird bei unterzeichnetem Kommando die Stelle eines Brigadeschreibers frei. Unteroffiziere, welche sich in dieser Stellung oder als Regimentsschreiber oder als Schreiber bei einem Bezirkskommando bereits voll bewährt haben und durchaus zuverlässig sind, wollen sich unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und eines Truppenstammrollenauszuges an das unterzeichnete Kommando wenden.
31. Kavallerie-Brigade, Straßburg i. E.

Beim unterzeichneten Kommando ist zum 1. Oktober d. Js. die Stelle eines Kapitulanten zu besetzen. Gefreite mit guter Handschrift, welche bei Bezirkskommandos — möglichst in Invalidensachen — mit Erfolg gearbeitet haben, wollen sich unter Einsendung eines Lebenslaufes und etwaiger Zeugnisse umgehend melden. Bezirkskommando Neutomischel.

Am 1. Oktober d. Js. kann beim unterzeichneten Kommando voraussichtlich noch ein Zweijährig-Freiwilliger (Schreiber) eingestellt werden. Junge Leute mit schöner Handschrift und guten Zeugnissen wollen sich unter Vorlage eines Lebenslaufes und eines Meldescheines alsbald melden.
Bezirkskommando Erbach i. O.

Im Herbst d. Js. wird bei unterzeichnetem Kommando die Stelle eines Brigadeschreibers frei. Unteroffiziere, welche sich in der Stellung als Regiments-, Bataillonsschreiber oder Schreiber bei einem Bezirkskommando bereits voll bewährt haben, eine flotte Handschrift besitzen, vor allen Dingen aber das Zeugniß unbedingter Zuverlässigkeit beibringen können, wollen sich unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und etwa in ihren Händen befindlichen Zeugnissen an das unterzeichnete Kommando wenden.
85. Infanterie-Brigade Straßburg i. E.

Ein Sergeant sucht mit einem anderen Bezirkskommando oder sonstigen Behörde zu kapituliren. Dienstzeit: 6½ Jahre, im Kontrolwesen gearbeitet. Anfragen beim Bezirkskommando Flensburg.

Glänzend bewährt!

Empfehle in Façon als auch Farbe
vorschriftsmässige
porös-wasserdichte
graue Offizierpaletots
aus leichtem, hellem Militärtuch
38 Mark, mit Futter **48 Mark**.

Für Mäntel erforderliche Maasse: Taillen- und ganze Länge, Rückenbreite, Aermellänge, Oberweite, Taillenweite (über Waffenrock gemessen).
Einsendung eines gut passenden Kleidungsstückes ersetzt das Maass.

Wasserdichte Umhänge bis 100 cm lang
aus leichtem, hellem Militärtuch **40 Mark**.

Für Umhänge: Halsweite und Taillenlänge genügt als Maass.

Anfertigung nach Maass in 24 Stunden.

Wasserdichter Militärpaletot 38 Mark.

Wasserdichter Umhang 40 Mark.

Köln L., Minoritenstrasse 14,
früher Dinslaken.
Ferd. Jacob.

Gegründet 1851.

A. Schäfer

Berlin W, Krausenstr. 74.

Telephon Amt I, No. 758.
Europäischer Verband.
Uebernahme **completer Umzüge** zwischen beliebigen Plätzen.
Verpackung von Möbeln, Glas, Kunstsachen etc. **Lagerung** von Möbeln in eigenen hellen trockenen Speicherräumen.

Herrmann Hoffmann

Hoflieferant Seiner Königlichen Hoheit des Herzogs von Coburg-Gotha
Berlin SW, Friedrichstr. 50/51.
Für die
Parforce-Jagd
Jagd- und Reit-Anzüge nach engl. Schnitt.
Spez.: Engl. Breeches.

Digitized by Google

Beim unterzeichneten Kommando ist zum 1. Oktober d. Js. noch eine Stelle als Zweijährig-Freiwilliger zu besetzen. Bewerber mit guter Handschrift wollen sich unter Vorlage eines Lebenslaufes, Meldescheins und etwaiger Zeugnisse über ihre bisherige Thätigkeit umgehend melden.

Bezirkskommando Lauban.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Die Verlobung unserer Tochter **Martha** mit dem Königlichen Oberleutnant im Feldartillerie-Regiment No. 43 Herrn **Fritz Wiedeburg** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen

Berlin W, Kleiststrasse 31,
im September 1901.

Geheimer Ober-Finanzrath **Korn**,
Mitglied des Reichsbank-Direktoriums,
und Frau **Franziska**, geb. **Schüffner**.

Meine Verlobung mit Fräulein **Martha Korn**, Tochter des Geheimen Ober-Finanzraths Herrn **Korn** und dessen verstorbener Gemahlin **Elisabeth**, geb. **Michaelis**, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Berlin W, Wormserstrasse 1,
im September 1901. M2340

Wiedeburg,
Oberleutnant im Feldartillerie-Regiment No. 43,
kommandirt zur Dienstleistung bei dem Eisenbahn-Regiment No. 1.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Geburt eines gesunden Knaben zeigen hierdurch an

v. Arnim
und Frau, geb. **v. Schauroth.**

Wiepersdorf (Post Reinsdorf, Mark),
den 6. Dezember 1901. 2334

Am 1. September verschied infolge eines Sturzes mit dem Wagen der Königliche Hauptmann und Kompagniechef im Füsilier-Regiment Nr. 39

Herr von Diemar.

Tief erschüttert steht das unterzeichnete Offizierkorps an der Bahre dieses lieben Kameraden, der von 1882 an 15 Jahre lang dem Regiment angehört und sich die Liebe und Achtung Aller in hohem Maße erworben hat.

Ehre seinem Andenken!

Im Namen des Offizierkorps
des 2. Hess. Infanterie-Regiments Nr. 82:

von Daffel,
Oberst und Regimentskommandeur.

Unterzeichneter Verein erfüllt hiermit die traurige Pflicht, s. l. A. d. V. d. S., auswärtigen Inaktiven und Vereinsbrüder von dem am 5. IX. 01 in Neumark i. Westpr. erfolgten Ableben seines lieben Inaktiven

Kurt Ramsay

geziemend in Kenntniß zu setzen.

Der Verein a. d. Kaiser Wilhelm-Akademie „Friderico-Guilelmia".

2332 J. A.: Sauer, Unterarzt.

Heute verschied zu Schwerin nach langem schweren Leiden im Alter von 34 Jahren unser geliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Erich Freiherr d'Orville von Löwenclau,

Leutnant a. D.

Im Namen der Hinterbliebenen
Freiherr d'Orville von Löwenclau,
2343 Generalleutnant z. D.

Berlin, den 5. September 1901.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Verwandten und Freunden erstatte ich hiermit die traurige Mittheilung, daß der Senior der Familie

Fritz v. d. Lancken,

Oberstleutnant a. D., Ritter mehrerer Orden,

am 4. September, abends 10½ Uhr, im vollendeten 86. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

München, den 7. September 1901. M2341

Hauptmann **Fritz v. d. Lancken**, Neffe,
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 5. September d. Js. verunglückten bei einer Segelfahrt in Heringsdorf

der Verlagsbuchhändler und Leutnant a. D.

Otto Brigl und dessen Frau Hedwig, geb. Bergemann.

Dies zeigen im tiefsten Schmerz an, auch im Namen des einzigen Söhnchens Kurt:

Frau **Katinka Brigl**, geb. **Lepine.**
Peter Brigl,
Hauptmann beim Stabe des Feldartillerie-Regiments 38,
und Frau **Charlotte**, geb. **Baum.**
Frau Dr. **Mathilde Hempel**,
geb. **Brigl.**
Baumeister **Schmid**
und Frau **Anna**, geb. **Brigl.**
Prof. Dr. med. Rolle
und Frau **Alwine**, geb. **Brigl.**

Bruno Brigl,
Leutnant im Feldartillerie-Regiment 56.
Matthiaß,
Hauptmann und Kompagniechef
im 6. Pomm. Infanterie-Regiment 49,
und Frau **Martha**, geb. **Bergemann.**
Fabrikbesitzer **Dieterici**
und Frau **Else**, geb. **Bergemann.**
Dr. med. **Schüler**
und Frau **Marie**, geb. **Bergemann.**

Zeit der Beerdigung wird noch bekannt gegeben. M2338

Weitere Familien-Nachrichten.

Geburten: (Sohn) Haepe, Hauptm. und Komp. Chef im Schützen-Regt. Prinz Georg Nr. 108 (Dresden). — Czettritz, Oberlt. (Rostock). — Wilhelm v. Ramdohr, Lt. im Westfäl. Ulan. Regt. Nr. 5 (Charlottenburg). — (Tochter) Lyssard Freiherr v. Fuchs-Nordhoff, Rittm. à la suite des Königs-Hus. Regts. und Vorsitzender der Remonturungs-Kommission (Skassa bei Großenhain). A. v. Pelser-Berensberg, Rittm. im Ulan. Regt. von Schmidt (Thorn).

Todesfälle: Otto Grünberger, Oberst a. D. (München). Alexander v. Schütz, Oberstlt. a. D. (Berlin). — Ludwig Schwartmann, Major a. D. (Heiligkreuz bei [illegible] in Tirol). — Joachim v. Elsner, Lt. a. D. (Pilgramsdorf). — Freifrau Anna v. Dörnberg, geb. v. Wedderkop, verwittwete Frau Generalleutnant (Hannover).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Eislebenerstr. 14 (nahe Zoolog. Garten) per 1. Oktbr. 7 Zimm., Bad, Mädchenkammer und Nebengelaß, hoch parterre. 2200 Mark. 2051

Digitized by Google

Soeben erschien:

Otto Graf Moltke

Mitglied des Hauses der Abgeordneten.

Die Entwicklung der deutschen Verkehrsmittel

unter der Konkurrenz des Auslands

Eine Studie. — 60 Pf.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin.

Diese Studie verdient lebhaftes Interesse; die Nothwendigkeit einer zielbewussten Konzentration aller wirthschaftlichen Kräfte und der gleichmässigen Ausbildung aller Verkehrsmittel wird in knapper Beweisführung dargethan.

Die Handicap Sect

Champagner-Kellerei Schloss Vaux bei Metz

liefert sehr preiswerth Sect aus echten Champagne- und Lothringer Weinen

nur Flaschengährung.

Den Offizier-Casinos werden besondere Vergünstigungen eingeräumt. 11

Dépôt Berlin N. Lindowerstrasse 24.

R. Fuess, Berlin-Steglitz.

Neue Prismen-Feldstecher

für militärische Zwecke

in vorzüglichster Ausführung. 42

Neue Zielfernrohre.

Für Offiziere bedeutende Vorzugspreise, selbst bei Theilzahlung.

Ein Gefreiter, von Beruf Kaufmann, welcher zum Herbst d. Js. seine Dienstzeit bei einem Infanterie-Regiment abgeleistet und 3/4 Jahr im Geschäftszimmer gearbeitet hat, wünscht mit einem Bezirkskommando zu kapituliren.

Offerten unter K. 260 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstr. 68. 2338

Russische Cigaretten,

garantirt echt, versendet von 100 Stück aufwärts franko Nachnahme zum Preise von 18, 23, 28, 30 ℳ per Mille. M 2341

Cigarettenfabrik Loewenstein, Tilsit, Ostpr.

Jagdverpachtung.

Auf den Gütern Gr. Zecher u. Marienstedt (Areal 5600 Morg., incl. See v. 2000 Morg.) soll die Jagd verpachtet werden, event. auch Wohnhaus mit 5 freundl. Zimmern, vom Bahnh. Zarrentin i. M. 4 km entfernt.

2312 **von Winendorff,**

Gr. Zecher b. Seedorf i. Lauenburg.

Eine gute Handschuhwäsche

ist Bedingung zum längeren Tragen der Uniform-Handschuhe.

Beste Behandlung durch **C. L. Pfeiffer,** Frankfurt a. Oder.

Begründet 1789. Aelteste Handschuh-Fabrik am Platze. 2221

Sänger-Pastillen

werden nicht allein von Sängern und Rednern ꝛc., sondern auch vom **Militär** viel konsumirt, weil sie stets trockenen Hals verhüten und vor Halsempfindlichkeiten schützen. Als Mundpastillen breiten **Sänger-Pastillen** einen angenehmen Geruch aus. Man achte auf die gesetzlich geschützten **„Weckerle'sche Sänger-Pastillen".** Ueberall käuflich; wo nicht, direkt: M*

Weckerle'sche Bonbonsfabrik, Feuerbach-Stuttgart.

K. u. K. Militär-Radfahr-Kurs.

Graz,

am 1. September 1896.

Während der Uebungsperiode des K. u. K. Militär-Radfahr-Kurses habe ich mir die Ueberzeugung von dem guten Einfluss und der in jeder Beziehung nur vortheilhaften Anwendung von **Dallmann's Kola-Pastillen** als Stärkungsmittel bei anstrengender Leibesübung verschafft. Sowohl ich als auch meine Frequentanten haben sich bei strapaziösen Fahrten gern dieser Pastillen bedient.

F. Smutny,

Instr.-Offizier am K. u. K. Militär-Radfahr-Kurs.

24 II

Digitized by Google

2¼ Kilo.

Herr Freiherr v. d. Loersch, Hauptmann, Berlin. Der Schlafsack hat mir sehr gute Dienste geleistet: er bietet ein äusserst behagliches, warmes und doch auch leichtes Deckbett nicht nur im Biwak, sondern auch in mangelhaften Quartieren

Können event. ins Manöver-Gelände nachgesandt werden.

In drei Manövern bei nasskalter Witterung glänzend bewährt.

Schlafsack im Gebrauch.

Patent-Lagerdecke.

Schlafsack

mit porös-wasserdichtem Ueberzug

(wie obenstehende Abbildung) mit abknöpfbarem, weichem Ia Luftkissen und Windschirm, aus sehr weichem Stoff hergestellt, äusserst praktisch für die Reise, auf der Jagd, bei Gebirgstouren, für die Tropen, im Manöver etc. kann mit dem festsitzenden Plaidriemen sehr klein zusammengerollt werden und wiegt ca. 2¼ Kilo.

Das Lager ist im Augenblick hergerichtet und ebenso rasch wieder zusammengelegt.

Preis (für mittelgrosse Person) 26.— Mk. (. grosse .) 29.— . (. sehr grosse .) 32.— . } mit Ia Luftkissen

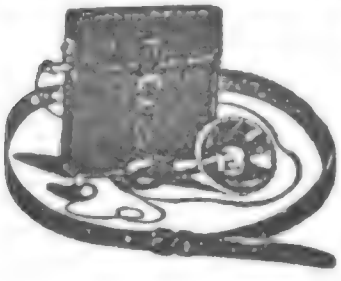
Köln L, Minoritenstrasse 14, früher Dinslaken.

Ferd. Jacob,

Fabrikation porös-wasserdichter Bekleidung.

Gaze-Schleier zum Schutze gegen Insekten Mk. 2.—.

Waschbecken (250 Gramm) Mk. 5,—. Futteral mit Trinkbecher Mk. 3,—. 65



Elektrische Patrouillen-Lampe

Hohe Leuchtkraft
Keine Säurebeschädigung
Einfache Construction.

Zu beziehen durch 118

Schwabe & Co., Berlin S,

Wallstrasse 55 II, an der Waisenbrücke (Kaufhaus Neu-Cölln).

SECT
MATHEUS MÜLLER
Hoflieferant
ELTVILLE a. Rh.
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

M 163

Spannkraft und **Frische**

erzeugt und fördert das ärztlich mit Erfolg erprobte

ROBORIN, natürliches Kräftigungsmittel,

der Deutschen Roborin-Werke, Berlin NW 7.

Billigstes Eisen-Eiweiß. Zuckerfrei.

Käuflich in den Apotheken und Drogerien zu Mk. 2,— und Mk. 1,15.

Fürs Manöver vorzüglich geeignet:

Tabletten Mk. 2,—. Pillen mit Chokolade Mk. 3,—. 291

Militär-Vorber.-Anstalt

Gr.-Lichterfelde-West-Berlin, Ringstr. 105

v. Major a. D. Bendler,

staatl. concess. f. **alle Militär-** u. **Schul-Exa.** (**Fähnr.**, Primarfe., Offiz.). 10 Oberlehr. u. höh. Offiz. Kl. Abtheil., **schnelle,** sichere Förderung. Eigene Häuser i. groß. Garten. Vorzügl. Pens. Eintr. stets. Prosp. 7

Militär-Vorbereitungs-Anstalt für das Fähnrich-Examen.

Einzige Anstalt Berlins, welche nur Offizier-Aspiranten aufnimmt. Ausgezeichnete Erfolge nach kürzester Zeit. 25

1900 bestanden 51 Aspiranten.

W 57, Bülowstr. 103. **Dr. P. Ulich.**

Berlin W 30, Zietenstrasse 22.

Militär-Pädagogium

von Dir. Dr. Fischer,

1888 staatl. konzess. für alle Militär- u. Schulexamina. Unterricht, Disciplin, Tisch, Wohnung von den höchsten Kreisen vorzüglich empfohlen. Unübertroffene Erfolge: 1900 bestanden 117 Fähnriche, 8 Primaner, 23 Einjährige, 5 Abiturienten nach kürzester Vorbereitung. *Kleine Abtheilungen, individuelle Behandlung, bewährte Lehrer, sorgfältige Beaufsichtigung.*

Es wird nur eine beschränkte Zahl von Pensionären aufgenommen. 290

Askanisches Militär-Pädagogium.

Berlin SW, Hallesche Str. 18. Dir. K. Jahn. Staatl. concess. Vorbereitung für das **Fähnrichs- und Einjährigen-Examen.**

Prospekte frei. Mäßig

Durch die **„Vorgänge auf der Balkanhalbinsel"**, besonders an der **Donaumündung,** gewinnt **besonderes Interesse** die Schrift:

Die Donau in ihrem unteren Lauf.

Eine militärisch-geographische Skizze von

W. Stavenhagen.

(Beiheft 9 zum Militär-Wochenblatt 1899.)

Preis 90 Pfg.

Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Königliche Hofbuchhandlung, Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Digitized by Google

Gustav Knauer

Hofspediteur Seiner Majestät des Kaisers und Königs 294

Berlin W,
Wichmannstr. 5, Lützow-Ufer 31.

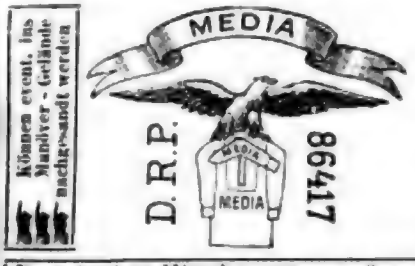
Breslau,
Friedrich Wilhelmstraße 24.

Spezialgeschäft für Uebernahme kompl. Umzüge von Wohnung zu Wohnung zwischen beliebigen Plätzen des In- und Auslandes.

Mitglied des Internationalen Möbeltransport-Verbandes, alleiniger Vertreter desselben für Berlin u. Breslau.

Preuss. Kriegsministerium schreibt:
Media-Socken gut bewährt.

Media-Socken.



Das einzige Mittel z. naturgemässen Ausdünstung des lästig. Fussschweiss.

In leichter und schwerer Qualität.
6 Paar Mark 9,—.
Fusslänge in Centimetern erbeten.

Köln, Minoritenstr. 14,
früher Dinslaken. 2963
Ferd. Jacob.

Münster i. W.

Hôtel zum König von England.

I. Haus am Platze. 26
Ernst Dietrich.

Hospiz des Westens,

Berlin W, Marburgerstr. 4, nahe dem Bahnhof Zoolog. Garten, **Hôtel I. Ranges,** mit Luftheizung, Lift und allem Komfort der Neuzeit. **Zimmer** v. ℳ 1,50 an, auf Wunsch Pens. **Keine Trinkgelder.** Etw. Ueberschüsse f. d. Verein z. Fürsorge f. d. weibl. Jugend. 20

HOFLIEFERANTEN
SEINER KÖNIGL. HOHEIT
DES
GROSSHERZOGS
VON
BADEN

P. Cosse & Co
CHAMPAGNE
RILLY-REIMS-PFASTATT

★ ★★ ★★★

Halbsüss trocken extra-trocken

Garantiert echte Gewächse der Champagne, bedeutender Zollersparniss wegen für Deutschland in Pfastatt auf Flaschen gefüllt und behandelt.

Ottomar Anschütz, G. m. b. H.

Kaufhaus und Unterrichts-Institut für Amateur-Photographie.
Berlin W, Leipzigerstrasse 116.

Photographische Apparate jeglicher Systeme. — Vergrösserungs- und Projections-Apparate für verschiedene Lichtarten. — Einrichtungen für Blitzlichtaufnahmen. — Ausrüstungen für die Tropen. — Sämmtliche Gebrauchsgegenstände für Photographie. — Entwickeln und Vergrössern von Aufnahmen. 3

Bad Homburg v. d. Höhe.

Grand Hôtel und Villa Fürstenruhe.

Höchste, gesundeste Lage, großer Garten mit Terrasse und Pavillon. Aussicht auf das Taunusgebirge. Jagdgelegenheit. Angenehmster Herbstaufenthalt. Ermäßigte Pensionspreise. Offizier-Verein. 301 **J. C. Schweimler,** Königl. Hoflieferant.

Weiße Uniformhandschuhe

in altbewährter guter Qualität.
Reellste Bedienung. Lieferung sofort.
C. L. Pfeiffer, Frankfurt a. Oder.
Begründet 1789. 2220

Ihr Diener meine Herren

kann nicht vortheilhafter eingekleidet werden als mit

Eger's unverwüstlicher Livrée-Kleidung.

Man verlange Preiscourant.
Man verlange Stoffmuster.

R. Eger & Sohn, Dresden-A. 2.

Lieferungen für Hôtels, Vereine, grössere Geschäfte etc.

2307

Dunkelfuchswallach,

ausgedientes Chargenpferd, völlig truppenfromm, bei jedem Dienst geritten, ausdauernd, auf Distanzritten erprobt, Größe 1,62 m (Stockmaß), für mittleres Gewicht, auch Damenpferd, 11jährig. Preis 1200 Mark. **von Alten,** Leutnant im Ulanen-Regiment Nr. 3 Fürstenwalde (Spree). 2065

Weg. Rationsverlustes billig zu verkaufen: 8jähr. **br. Vollblutstute,** mittl. u. l. Gew. 2029 Oberlt. Stants, J. R. 130. Metz.

Edelgezogene **Rappstute,** 1,73, 10jährig, fehlerfrei, ausdauernd, leicht zu reiten, ohne jede Stalluntugend, wegen Rationsverlustes für 1100 ℳ sogleich verkäuflich. 2033
Cüstrin. Oberleutnant **v. Dücker.**

Digitized by Google

Tattersall des Westens

Grolmanstrasse 47
am
Bahnhof Savignyplatz
und **Uhlandstr. 16 17.**
Telephon: Amt Charlottenburg No. 719.

Vornehmstes Reit-Institut des Westens
C. Knaudt.

Zwei elegante Reitbahnen. Helle luftige Pensionsstallungen
für über 200 Pferde.
Vorzügliche truppenfromme Reitpferde zum Verleihen.
Zum Verkauf stehen permanent
Gut gerittene, truppenthätige Reitpferde, ebenso stadtsicher gefahrene Wagenpferde (Passpferde und Einspänner). 275

Berliner Central-Reit- u. Fahr-Institut

Gebr. Beermann, Charlottenburg,
Bahnhof Zoologischer Garten.
Verkaufs-Abtheilung
Kantstrasse 7. 270

Beständig grosse **Auswahl** von **Reitpferden** jeden Genres, für leichtes und schweres Gewicht, auch truppenfromm, **zum Verkauf.** Ferner fertig gefahrene **Wagenpferde, Zweispänner, Einspänner, Dogcartpferde.**

Emil Hirschfeld, Vertreter.

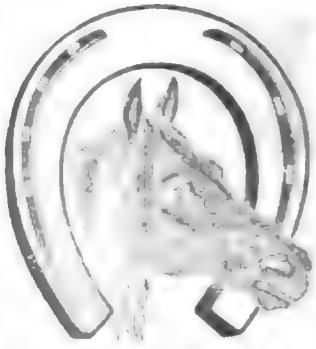
Hocheleg. schwarzbr. Vollblutstute
— Chamant-Enkel —, 4½jährig, 1,65 m, leicht zu reiten, tadellos, wegen Aufgabe des Reitens zu verkaufen. 1400 M. M:335
Dr. Landsberger, Berlin, Uhlandstr. 175.

Wegen Rücktritts von der Adjutantur verkaufe ich nach Schluß des Manövers meine beiden Pferde, für mittleres Gewicht:
1 braunen **Wallach,** 10½jähr., 800 M.,
1 : : 7½ : 1500 :
Beide Pferde sind vollkommen gesund, gut auf den Beinen, sehr ausdauernd, gute **Jagdpferde,** und sehen gut aus.
von Tschudi,
Oberlt. u. Regimentsadjut. im Feldart. R. 18.
Bis 18. September im Manövergelände der 5. Division, dann Frankfurt a. O. 235

Dienstreithose für Offiziere ohne jeden Kniedruck

Vielfache Anerkennung aus Offizierskreisen. M 18
Vorderhose ganz lang, Knie weit gearbeitet
Kgl. Württbg. Hofl.,
G. Benedict, Berlin W, 136 Leipzigerstr.

Für unsere Kavallerie
von hohem Interesse:



Natürliche Reitkunst.
Nach den Papieren eines passionirten Reitlehrers.
Herausgegeben von
* * *
Mk. 3,50, geb. Mk. 4,50.

Die häufigsten Unarten eines Reitpferdes und deren Korrektur.
Von
Ritter v. Xylander,
Oberleutn. im 3. Schles. Drag. Regt. Nr. 15.
75 Pfg.

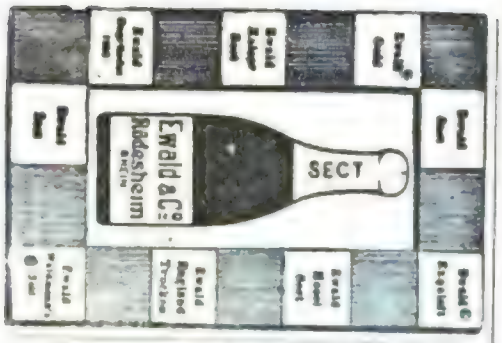
Dauerritte.
Kurze Anleitung zu ihrer sachgemäßen Ausführung.
Zusammengestellt von
C. v. Heydebreck,
Rittmeister und Eskadronchef im 1. Leib-Husaren-Regiment.
Kart. 90 Pfg.

Unsere Kavallerie im nächsten Kriege.
Betrachtungen über ihre Verwendung, Organisation und Ausbildung.
Von
Friedrich v. Bernhardi,
Oberst und Abtheilungschef im Großen Generalstabe.
Mk. 5,—, geb. Mk. 6,50.

Aus der Praxis für die Praxis.
Aufzeichnungen und Betrachtungen
über kavalleristische Dinge
von
Ritter v. Longchamps-Berier,
Oberst, Allerhöchst beauftragt mit der Führung der 29. Kavallerie-Brigade.
Mk. 2,80, geb. Mk. 4,—.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 12.

Digitized by Google



Zum Manöver!

Schlafsack, Lagerdecken, Unterjacken, **Schweisssocken** sind in grossen Posten am Lager und können event. ins **Manöver-Gelände** nachgesandt werden. 2203

Köln (früher Dinslaken)
Minoritenstrasse 14

Ferd. Jacob.

Hellbrauner Wallach,

Ungar, 8 J., 5 Zoll, kompl. geritten, fraken u. truppenfr., flotter Gänger. Pr. 1700 M. Berlin, Kaserne Kruppstr., Stall der 1. reit. Batterie. 2147 **Frhr. v. Manteuffel.**

Weg. läng. Reise **Reitpferd**, brauner Wallach, unser Vollblut, tadellose Beine, zu verkauf. 2025 **Tattersall des Westens**, Stall X.

Verkäuflich: Rothschimmelstute. für jedes Gewicht, durch aus trupp'nromm, sehr leicht zu reiten, praktisches Manöverpferd f. Infanterieoffiziere. Preis 1500 Mark. Borna, Bez. Leipzig. 226 Major Freiherr von Gayl.

Verkaufe 6jähr. komplett geritt. **Rappstute**, 5" ostpr. Stutbuchstute. Näheres bei Wachtmeister Hinzler, Stolp. 2170

Hannov. Fuchsstute,

4½ Jahre, passend für Inf. Off., mit viel Figur, ruhig, scheuerei und fromm, geritten und gefahren, für 900 Mark zu verkaufen 2157 **Wenckenbach**, Wiesbaden

Gesucht Reitlehrer, zugleich Bereiter.

Ein nüchterner Mann, guter Reiter und Reitlehrer, leichtes Gewicht, in ein erstes Geschäft München's gesucht M 2350

Zeugnisse sowie Photographie und Gehaltsansprüche unter **M. V. 6857** an **Rudolf Mosse, München**, erbeten.

Herrschaftliche Villa

bei Görlitz, am Landskronen-Park und Wald gelegen, herrliche Aussicht aufs Gebirge, 15 km mit der elektrischen Staatsbahn von der Stadt entfernt, geräumige Zimmer, Veranden und Balkone, Wasserleitung, Badezimmer, großer Garten und Pferdestall (auch für zwei Familien zu bewohnen), auf Wunsch auch Jagd dazu, billig zu verkaufen oder auf längere Zeit für 2600 Mk. zu vermiethen.

Offerten unter **Z. 275** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12. 2301

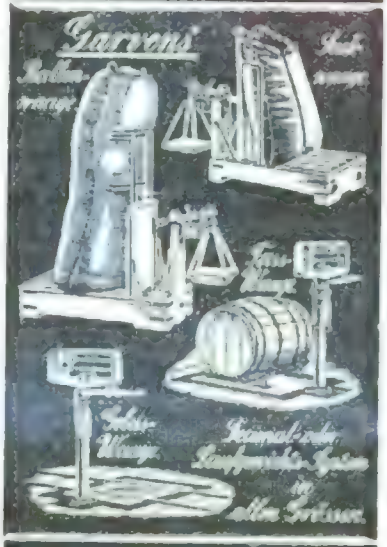
Waagen

für jeden Zweck.

Verschiedenste Grössen u. Anordnungen, in Decimal-, Centesimal-, Laufgewichts- od. gleicharm. System, transportabel, feststehend, versenkbar, verlegbar.

WAAGEN

mit Entlastungsvorrichtg. bzw. Billetdruckapparat.



Commandit-Gesellschaft für Pumpen- & Maschinenfabrikation

W. GARVENS

WÜLFEL b. HANNOVER

BERLIN, Kanonierstr.
KÖLN, Unter Goldschmied
HAMBURG, Gr. Reichenstr. 23
WIEN, Walfischgasse 14

Illustr. Cataloge portofrei.

GARVENS' WAAGEN

auch erhältlich durch alle Maschinenhandlungen u. s. w.

Rittergutsverkauf.

Ein schöner Bes. bei Berlin, 1600 Morg. Acker, Wiesen, Wald, Teiche, hübsches Wohnhaus, Park, Brennerei, vorzügl. Inventar, massive Geb., brill. Jagd, Fischerei, preiswerth bei großerer Anzahlung zu verkaufen. Gefl. Off. unter **G. S. 2143** an **Rudolf Mosse Berlin W.**, Leipzigerstr. 103 erb. M 2200

Zur Tagesgeschichte.

Zur Lektüre empfohlen:

Beseler. (Gen. Major), Der Freiheitskampf Nordamerikas und der Burenkrieg. Vortrag. Mit drei Skizzen 80 ₰

Betheiligung. Die, der deutschen Marine an den Kämpfen in China. Sommer 1900. Nach amtlichen Quellen. Mit Skizzen und einem Plan von Tientsin. ℳ 1,—.

v. Estorff (Major), Der Burenkrieg in Südafrika. Fortgesetzt von Oberst Ritter **v. Gerneth.** Drei Lieferungen mit zahlreichen Textskizzen und Karten. ℳ 7.25, geb. ℳ 8,50

v. François (Major), Lehren aus dem südafrikanischen Kriege für das deutsche Heer. Mit acht Skizzen. ℳ 1,40.

v. Janson (Generalleutnant z. D.), Das strategische und taktische Zusammenwirken von Heer und Flotte. Zwei Hefte. ℳ 3.75, geb. ℳ 5,—.

Stavenhagen, W., Die Donau in ihrem unteren Lauf. Eine militärgeographische Skizze. (Beiheft 9 zum Militär-Wochenblatt 1899) 90 ₰

Wachs, Otto (Major), Malta, seine kriegshistorische Vergangenheit und seine heutige strategische Bedeutung. 50 ₰.

— Schlaglichter auf das Mittelmeer. ℳ 2,50.

— Die Etappenstraße von England nach Indien um das Kap der guten Hoffnung. ℳ 1,25

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn**, Berlin SW12, Kochstr. 68–71.

Schloß und Oekonomie-Gut

in Süddeutschland 240 Hektar, Wald, Wiesen, Feld, zu ℳ 480 000 sofort zu verkaufen und anzutreten. Offert. unt. **H. 258** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12. 2205

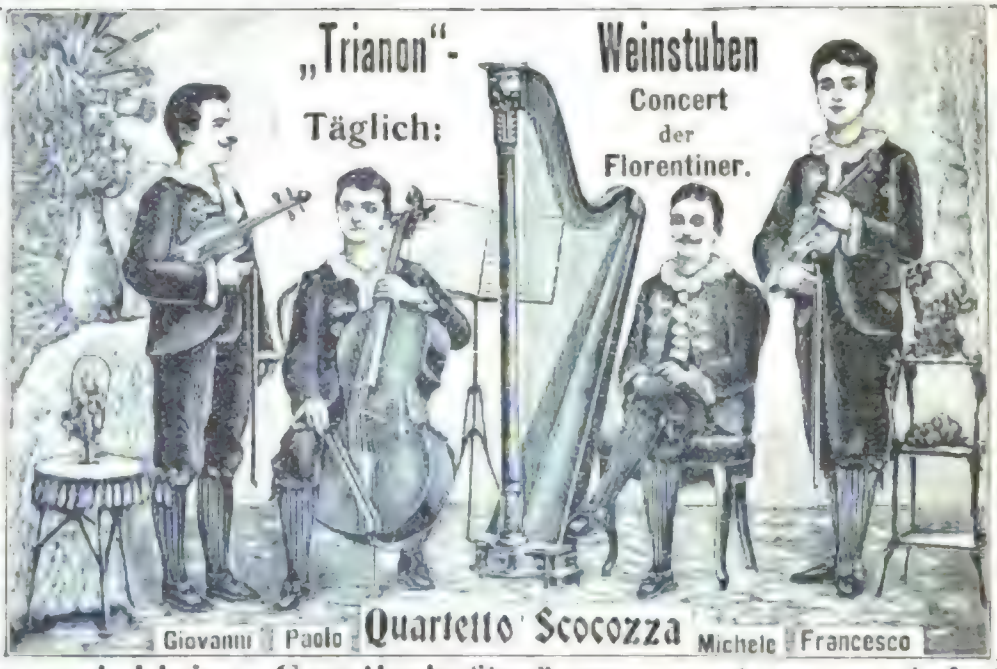
Berlin W. Motzstr. 77 II. rechts

(ganz nahe dem Nollendorfplatz) ist eine herrschaftliche, behagliche **Wohnung** von fünf Zimmern, Bad und reichl. Zubehör vom 1. Oktober d. Js. ab besonderer Umstände wegen für den Ausnahme-Miethspreis von nur 1200 Mark zu vermiethen. 2316

Digitized by Google

Neu eröffnet! **Neu eröffnet!**

„Trianon"-Weinstuben, Mittelstrasse 15, an der Friedrichstrasse.



„Trianon"-Weinstuben, Mittelstrasse 15, an der Friedrichstrasse.

Grosse und kleine Gesellschaftsräume, parterre und 1. Etage.

Diners von 1,25 Mk., Soupers von 2 Mk. an und Speisen à la carte.

Delikatessen der Saison. **Richard Borstein.**

Hôtel zum Deutschen Offizier-Verein

33-34 Dorotheenstr. Berlin NW. Dorotheenstr. 33-34.

Elektr. Licht. **Fernsprechamt I. 1207.** **Fahrstuhl.** 6

Wichtige Karte:

Empire Ottoman

Division administrative

1 : 1 500 000.

Par

R. Huber,

Commandant d'Artillerie e. r.

Vier farbige Blätter

(Lithogr. v. F. Loeffler, Constantinopel.)

Mark 6,—.

Zu beziehen von **E. S. Mittler & Sohn** in Berlin SW12, Kochstr. 68–71.

Neu eröffnet!

Grand-Restaurant Winter

Berlin W, 220 Kurfürstendamm 220

Diners à ℳ 1,50 und ℳ 2,50,

Soupers à ℳ 2,50 und à la carte zu kleinen Preisen.

Anerkannt gute Küche und Weine. 2297

Otto Winter, früher Küchenmeister bei Sr. Durchlaucht dem Fürsten Otto von Bismarck.

„Coquelicot",

F. W., v. Ilpus u. Dumack Rose, 10j., 5", sehr leistungsfähig, ganz fromm u. zu jed. Dienst zu gebrauchen, billig zu verkaufen.

Pensionsstallung Bongardt,

2349 Bahnh. Zoolog. Garten.

„Schilling Farer", br. St., v. Chittabob a. d. Faire Slave, 5j., in jedem Dienst geritten, fromm, sehr schnell, ist, da für mich zu leicht, sofort preiswerth zu verkaufen.

Schmidt, Leutnant und Adjutant

2318 Feldart. Regts. 4. — Magdeburg.

Wegen Kommandos zur Kriegsakademie verkaufe sofort:

braune Radauzer Vollblutstute, 8jährig, 1,72, truppen- und straßenfromm, passend Jagd- und Adjutantenpferd. 2347

Schniewindt, Leut. im Inf. Regt. 66.

Anfragen sind zu richten an Geschäftszimmer II/66. Magdeburg

Hypotheken,

Berliner wie auswärtige, kauft u. beleiht sofort

M 2350 **Sehlesinger, Berlin W,**

Friedrichstraße 79a. 11–5 Uhr

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Allgemeiner Anzeiger zum Militär-Wochenblatt.

Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle des Militär-Wochenblattes, Berlin SW, Lochstraße 68, sowie in allen Inseraten-Büreaus. Die Anzeige-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile beträgt 40 Pf. — Dienstliche Anzeigen (mit Ausnahme von Submissionen), Nachrufe, welche von amtlicher Stelle ausgehen, finden, wenn sie direkt an die Redaktion eingereicht werden, unentgeltliche Aufnahme.

№ 74. Berlin, den 14. September. 1901.

Anzeigen der Reichs- und Staats-Behörden.

Beim unterzeichneten Kommando ist am 1. Oktober d. Js. eine Kapitulantenstelle zu besetzen. Bewerber mit schöner Handschrift, welche bei einem Bezirkskommando mit Erfolg thätig waren, wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen u. eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes baldigst melden.

Bezirkskommando Worms a. Rhein.

3. Bat. Inf. Regts. 124, Weingarten.

Am 1. Oktober wird die Stelle des Bataillonsschreibers frei. Anfangszulage monatlich 19 Mk. Bewerber von guter Führung, welche bereits auf Militär-Geschäftszimmern thätig waren, wollen Gesuch, selbstverfaßten Lebenslauf und Zeugnisse baldigst einsenden.

Gesucht zum 1. Oktober 1901 ein außeretatsmäßiger Zahlmeister-Aspirant.

Bezirkskommando Siegen i. W.

Beim Bezirkskommando Offenburg wird zum 1. Oktober ein Zweijährig-Freiwilliger als Hülfsschreiber angenommen. Bewerber von tadelloser Führung und sehr guter Handschrift wollen sich umgehend melden.

Beim unterzeichneten Kommando ist zum 1. Oktober d. Js. noch eine Stelle als Zweijährig-Freiwilliger zu besetzen. Bewerber mit guter Handschrift wollen sich unter Vorlage eines Lebenslaufes, Meldescheins und etwaiger Zeugnisse über ihre bisherige Thätigkeit umgehend melden.

Bezirkskommando Lauban.

Im Herbst d. Js. wird bei unterzeichnetem Kommando die Stelle eines Brigadeschreibers frei. Unteroffiziere, welche sich in dieser Stellung oder als Regimentsschreiber oder als Schreiber bei einem Bezirkskommando bereits voll bewährt haben und durchaus zuverlässig sind, wollen sich unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und eines Truppenstammrollenauszuges an das unterzeichnete Kommando wenden.

31. Kavallerie-Brigade, Straßburg i. E.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an

Hermann von Windheim,
Major im Generalstabe IX. Armeekorps,
und Frau **Elisabeth,** geb. **von Treu.**
Altona, den 10. September 1901. 7357

Es hat Gott gefallen, meine innig geliebte Tochter 7360

Margarethe

nach kurzer Krankheit zu sich zu rufen.

Verwittwete General **Sallbach.**

Grosse Ersparniss

bietet den Herren Offizieren die Ausnutzung des von mir seit Jahren eingeführten

Umtausches

alter Militär-Effekten in tadellos neue Effekten von anerkannt solidester Anfertigung. **Die alten umzutauschenden Effekten können in jedem Grade abgenutzt sein.** Bei Versetzungen zu einer **anderen** Truppengattung bringe ich die dann nicht mehr verwendbaren alten Effekten bei Entnahme der erforderlichen neuen Effekten zur Anrechnung. Preislisten stehen auf Wunsch kostenlos zur Verfügung.

M. Neumann, Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs,
Berlin NW, Friedrichstrasse 95. 97 II

Glänzend bewährt!

Empfehle in Façon als auch Farbe

vorschriftsmässige

porös-wasserdichte

graue Offizierpaletots

aus leichtem, hellem Militärtuch

38 Mark, mit Futter 48 Mark.

Für Mäntel erforderliche Maasse: Taillen- und ganze Länge, Rückenbreite, Aermellänge, Oberweite, Taillenweite (über Waffenrock gemessen).

Einsendung eines gut passenden Kleidungsstückes ersetzt das Maass.

Wasserdichte Umhänge bis 100 cm lang aus leichtem, hellem Militärtuch 40 Mark.

Für Umhänge: Halsweite und Taillenlänge genügt als Maass.

Anfertigung nach Maass in 24 Stunden.

Wasserdichter Militärpaletot 38 Mark.

Wasserdichter Umhang 40 Mark.

Köln L., Minoritenstrasse 14, früher Dinslaken. **Ferd. Jacob.**

66

Fr. Hege, Möbelfabrik, Bromberg.

Permanente Ausstellung vollständiger Wohnungseinrichtungen.

Spezialität: Teppiche, Stores, Gardinen.

Muster und Zeichnungen kostenlos. 86

Reellste Bedienung bei äußerst billigen Preisen.

Digitized by Google

Am 27. Juli d. Js. ertrank im Schiho bei Shan-hai-kwan Oberleutnant

Friedrich Christian Georg v. Heynitz

(früher dem Königl. Sächs. Schützen-[Füsilier-]Regiment „Prinz Georg" Nr. 108 angehörig), als er in selbstloser, unerschrockenster Weise zwei von dem angeschwollenen Fluß fortgerissene Untergebene zu retten versuchte.

Gehörte er nach seiner Versetzung zur Besatzungs-Brigade dem Regiment auch nicht mehr an, so empfinden die früheren Regimentskameraden seinen Verlust nicht weniger schmerzlich. Hervorragende Tüchtigkeit und Unermüdlichkeit im Dienst, Treue und Zuverlässigkeit im kameradschaftlichen Leben, ritterliche Gesinnung und Lauterkeit des Charakters waren Vorzüge, welche sich in seiner Person in vorbildlicher Weise verkörperten.

Brav, wie er gelebt, ist er auch gestorben!

Den tapferen, opfermuthigen Kameraden werden wir nie vergessen!

Peking, den 28. Juli 1901.

Im Namen der Offiziere
des früheren 2. Ostasiatischen Infanterie-Regiments:

Pavel,
Oberst und Regimentskommandeur.

Am 6. d. Mts. verschied nach kurzer, schwerer Krankheit in Radebeul

der Königlich Sächsische Generalmajor z. D.

Herr Karl Adolph Lommatzsch,

Ritter hoher Orden.

Der Verstorbene, unter dessen Befehl das Regiment im Jahre 1881 formirt worden ist und unter dessen Kommando es bis zum Jahre 1887 gestanden, hat bis an sein Ende unaufhörlich das wärmste Interesse für das Regiment bethätigt, so daß dieses durch sein Hinscheiden einen aufrichtigen Freund, der durch seine vortrefflichen Eigenschaften den Regimentsangehörigen ein ausgezeichnetes Vorbild war, verliert.

Sein Andenken wird in hohen Ehren gehalten werden.

Truppen-Uebungsplatz Zeithain,
den 8. September 1901.

Das Offizierkorps des 10. Königl. Sächs. Infanterie-Regiments Nr. 134.

Richter,
Oberst und Regimentskommandeur.

Am 10. September, Nachmittag, verschied plötzlich an Blinddarmentzündung der Königliche Leutnant im Feldartillerie-Regiment von Peucker (Schles.) Nr. 6

Herr Walter Kiltrop.

In dem Verstorbenen verliert das Regiment einen pflichttreuen Offizier und allseits beliebten Kameraden, der in der kurzen Zeit seiner Angehörigkeit zum Regiment die Achtung und Liebe seiner Vorgesetzten und Kameraden in hohem Maße sich erworben hat.

Sein Andenken wird stets in Ehren gehalten werden.

Im Namen des Offizierkorps
Feldartillerie-Regiments von Peucker
(Schles.) Nr. 6:

Schütze, Oberstleutnant.

Am 11. September verstarb plötzlich während der Herbstübungen in Lublinitz infolge eines Herzschlages, an seinem Geburtstage, der Königliche Hauptmann und Kompagniechef im 4. Niederschles. Infanterie-Regiment Nr. 51

Herr Walther Erdmann.

Tieferschüttert steht das Offizierkorps an der Bahre dieses vorzüglichen Offiziers, welcher über 25 Jahre dem Regiment seine volle Kraft gewidmet hat. Als Kamerad das beste Vorbild für jeden Offizier, hochgeachtet von seinen Vorgesetzten, hat er sich stets in allen Lebenslagen auf das Zuverlässigste bewährt und sich auch unter den schwierigsten Verhältnissen das vollste Vertrauen des gesammten Offizierkorps erworben, welches seiner stets in Dankbarkeit und Verehrung gedenken wird.

Im Namen des Offizierkorps
4. Niederschlesischen Infanterie-Regiments
Nr. 51:

Brandenburg,
Oberst und Regimentskommandeur.

Nachruf.

Am 8. d. Mts. entschlief nach langem Leiden der Königliche Leutnant der Landwehr a. D.

Herr Wilhelm Stucken.

Die Offiziere des Landwehrbezirks I Bremen verlieren in ihm einen lieben und werthen Kameraden, der auch nach seiner Verabschiedung treu zum Offizierkorps hielt.

Ehre seinem Andenken!

Im Namen des Offizierkorps
des Landwehrbezirks I Bremen:

von Ollech,
Oberstleutnant z. D. und Kommandeur.

Weitere Familien-Nachrichten.

Geburten: (Sohn) Schumann, Hauptm. und Komp. Chef im Königs-Inf. Regt. Nr. 145 (Montigny, Kreis Metz). — Eberhard Frhr. v. Schroetter, Rittm. à la suite 1. Brandenburg. Drag. Regts. Nr. 2, Militärischer Begleiter Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen (Potsdam). — Robert v. Klüber, Oberlt. in der Eskadron Garde-Jäger zu Pferde (Potsdam). — Feodor v. Ohneforge, Oberlt. im 4. Garde-Feldart. Regt. (Potsdam). — (Tochter) Walter v. Eberhardt, Hauptm. und Komp. Chef im 4. Garde-Regt. zu Fuß (Berlin). — v. Rentzell, Rittm. und Eskadr. Chef im 1. Garde-Drag. Regt. Königin Viktoria von Großbritannien und Irland (M. Qu. Schwarza bei Rudolstadt).

Todesfälle: Theodor v. Eggers, Schleswig-Holstein. Major a. D., vor Eintritt in die Schleswig-Holstein. Armee Pr. Lt. im Königl. Preuß. 2. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 15 (Lübeck). — Maximilian Weichert, Major der Reserve a. D. (Berlin). — Emmerich v. Beöczy, Rittm. a. D. (Marienbad). — Hellmuth v. Hagen, Rittm. a. D., Frau Clara, geb. v. Zitzewitz (Damerow).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Russische Cigaretten,

garantirt echt, versendet von 100 Stück aufwärts franko Nachnahme zum Preise von 18, 23, 28, 30 ℳ per Mille. M 2241

Cigarettenfabrik Loewenstein, Tilsit, Ostpr.

Wie richte ich meine Wohnung ein?

Heft mit erläuternden Abbildungen versendet auf Wunsch und kostenfrei:

Dittmar's

Möbel-Fabrik,

Berlin C, Molkenmarkt 6.

Gegründet 1836.

Lieferant der Waarenhäuser für Armee, Marine und Deutsche Beamte. 296

Mitgliedern Vergünstigung.

Kapitän Müller,

Ratzeburg, liefert Korbfl. m. 4½ Fl. Inh. Tarragona-Portwein Ia zu ℳ 5,70. Zollfrei. Bezugsquelle vieler Offiz.-Kasinos. 2

1 Generalmajor **von Sterneggs**

Schlachten-Atlas,

Lieferung 1—54,
statt 140,00 für ℳ **80,00.**

1 **Knötel,**

Uniformenkunde,

109 diverse Hefte à 1,50,
statt 163,50 für ℳ **70,00.**

2319 ☛ **Tadellos neu.** ☚

R. Auerbach, Buchhandlung, Steglitz.

General Meckel's
neuen verbesserten

Kriegsspiel-Apparat

empfiehlt 2330
Berlin W 50. **Vossische Buchhandlung.**
☛ Prospekte gratis. ☚

Kupferstiche.

Friedrich II. u. s. Generale (gr. Parade) 24, ders. auf dem Mollwitzer Schimmel 12, ders. m. Krückstock 12 ℳ. **Berger:** (Scenen aus d. 7jähr. Kriege): 8 Bl. Querformat, à 12, 4 Bl., hoch, à 9 ℳ. **Chodowiecki:** Reiter schlafend a. d. Königl. Tafel 20 ℳ. **Engl. farb. Sport:** Die Nachtreiter, 4 Bl., à 7, Leicestershire-Jagden, 4 Bl., à 7,50 ℳ. **Jagd- u. Sport** (Krüger, Ridinger), klass. Stiche etc. zur **Pribil, Berlin, Markgrafenstr. 60.**

Digitized by Google

CHRISTOFLE & Cie.

K. u. K. Oesterr.-Ungar. Hoflieferanten.
Fabrik versilberter und vergoldeter
Tafelgeräthe — Kunstgegenstände

Christofle-Bestecke

(auf weissem Metall versilbert)

12 Tafelgabeln	ℳ 26.40	12 Dessertgabeln	ℳ 24.—
12 Tafelmesser	„ 28.80	12 Dessertmesser	„ 24.—
12 Tafellöffel	„ 26.40	12 Messerbänke	„ 13.20
12 Kaffeelöffel	„ 13.60	1 Vorlegelöffel	„ 9.60

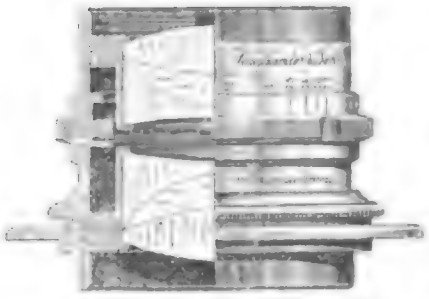
Berlin W, Friedrichstrasse 78
(Ecke Französischestr.)

Mitgliedern d. Waarenhauses f. Armee u. Marine 5% Rabatt
Verkauf zu Original-Tarif-Preisen. A261

Voigtländer & Sohn A.-G.

Aelteste optische Anstalt, gegründet 1756.

Braunschweig.



Voigtländer-Prismenfernrohre

für Jagd, Reise, Theater.
Stärkste Vergrösserung, ausgedehntes Gesichtsfeld, handliche Form.

Voigtländer-Collineare.

Hervorragendste photographische Objektive für alle Zwecke.

Voigtländer-Zielfernrohre

für Jagdbüchsen.

Illustrirte Kataloge und Probebilder frei.

1260 Bezug direkt oder durch alle Handlungen.

Vorbereitung für die Offiziersprüfung

(bis 1894 in Händen des Herrn Oberst z. D. von Schultzendorff). 21
Berlin W, Nollendorfstraße 10, eine Treppe.
Crüger, Oberleutnant a. D.

Vorbereitung für die Offizierprüfung.

Reinelt, Oberleutnant a. D., **Berlin W,** Schillerstraße 78, nahe Stadt-Bahnhof Charlottenburg; vom 15. September ab W, Marburgerstraße 9. 209 II

von Hartung'sche Militär-Vorbildungsanstalt Cassel,

1866 staatl. konzess. für alle Militär- und Schulexamina. Seit 30 Jahren beste Erfolge!
Schuljahr 1900/1901 bestanden **25 Fähnriche, 3 Seekadetten, 7 Primaner, 9 Einjährige,** meist nach kurzer Vorbereitung. Kleine Klassen; bewährte Lehrkräfte. Unterricht, Disciplin und Pension **vorzüglich** empfohlen! — Prospekt frei durch d.
H 251 Direkt. Dr. Witter.

Militär-Vorbereitungs-Anstalt für das Fähnrich-Examen.

Einzige Anstalt Berlins, welche nur Offizier-Aspiranten aufnimmt. Ausgezeichnete Erfolge nach kürzester Zeit. 295
1900 bestanden 51 Aspiranten.
W 57, Bülowstr. 103. **Dr. P. Ulich.**

Berlin W 30, Zietenstrasse 22,

Militär-Pädagogium

von Dir. Dr. Fischer,

1888 staatl. konzess. für alle Militär- u. Schulexamina. Unterricht, Disciplin, Tisch, Wohnung von den höchsten Kreisen **vorzüglich empfohlen. Unübertroffene Erfolge:** 1900 bestanden 117 Fähnriche, 8 Primaner, 23 Einjährige, 5 Abiturienten nach kürzester Vorbereitung. Kleine Abtheilungen, individuelle Behandlung, bewährte Lehrer, sorgfältige Beaufsichtigung.
Es wird nur eine beschränkte Zahl von Pensionären aufgenommen. 299

Askanisches Militär-Pädagogium.

Berlin SW, Hallesches tr. 18. Dir. K. Jahn. Staatl. concess. Vorbereitung für das **Fähnrichs- und Einjährigen-Examen.**
Prospekte frei. M 230

Jagdgewehre

Schusswaffen all. Art lief. in unerreicht. Qualität u. Schussleistung zu reellsten
E. Steigleder, BERLIN, Dorotheenstr. 60.
Preisl. üb. Waff., Jagd-, Schutzengeräte, Munition b. Angabe d. Ztg. grat. u. frco.

Eislebenerstr. 14 (nahe Zoolog. Garten) per 1. Oktbr. 7 Zimm., Bad, Mädchenkammer und Nebengelaß, hochparterre. 2200 Mark. 2061

Hypotheken,

Berliner wie auswärtige, kauft u. beleiht sofort
M 2350 **Schlesinger, Berlin W,**
Friedrichstraße 79a. 11—5 Uhr

Digitized by Google

2¼ Kilo.

Herr Hauptm. Bode, Osnabrück
Der Schlafsack ist in den fast 3 Jahren, die ich ihn im Gebrauch habe, von grossem Nutzen gewesen. Derselbe ist mir infolge seiner Einfachheit und Güte im Biwak unentbehrlich geworden

Können event. ins Manöver-Gelände nachgesandt werden.

In drei Manövern bei nasskalter Witterung glänzend bewährt.

Schlafsack im Gebrauch.

Patent-Lagerdecke.

Schlafsack

mit porös-wasserdichtem Ueberzug

(wie obenstehende Abbildung) mit abknöpfbarem, weichem Ia Luftkissen und Windschirm, aus sehr weichem Stoff hergestellt, äusserst praktisch für die Reise, auf der Jagd, bei Gebirgstouren, für die Tropen, im Manöver etc. kann mit dem festsitzenden Plaidriemen sehr klein zusammengerollt werden und wiegt ca. 2¼ Kilo

Das Lager ist im Augenblick hergerichtet und ebenso rasch wieder zusammengelegt.

Preis	(für mittelgrosse Person)	26.— Mk	mit Ia Luftkissen
„	(„ grosse „)	29.— „	
„	(„ sehr grosse „)	32.— „	

Köln L, Minoritenstrasse 14, früher Dinslaken.

Ferd. Jacob,
Fabrikation porös-wasserdichter Bekleidung.

Gaze-Schleier zum Schutze gegen Insekten Mk. 2.—.

Waschbecken (250 Gramm) Mk. 5.—. Futteral mit Trinkbecher Mk. 3,—. 65

Wittig-Pianos und Flügel

Ernst Wittig, Flügelbauanstalt u. Pianofortefabrik.
Hoflieferant Sr. Kgl. Hoh. d. Prinzen Friedrich Leopold v. Preussen.
Berlin SW68, A. d. Jerusalemer Kirche 2.
Fabrikpreise ● Bequeme Zahlungsweisen. ● Preisbuch frei.
2309

Bad Homburg v. d. Höhe.

Grand Hôtel und Villa Fürstenruhe.

Höchste, gesundeste Lage, großer Garten mit Terrasse und Pavillon. Aussicht auf das Taunusgebirge. Jagdgelegenheit. Angenehmster Herbstaufenthalt. Ermäßigte Pensionspreise. Offizier-Verein. 301] J. C. Schweimler, Königl. Hoflieferant.

MALEPARTUS
Frankfurt a/M.
WEIN-RESTAURANT I. R.
Berühmte Küche, hervorragende Weinkarte
Kleine u. grosse Menus zu festen Preisen u. nach der Karte

M 968

Hôtel Prinz Friedrich Carl

Dorotheenstrasse 80/81, unmittelbar am Bahnhof Friedrichstrasse
Zimmer von 2 Mark an. 130
Restaurant und Frühstücks-Lokal. Fritz Toepfer (Hoftraiteur).

Albert Netz, Stettin,
Königl. Hofspediteur,
Möbeltransporthaus ersten Ranges.
Bekannt durch zuverlässige, gewissenhafte Bedienung. 296

Villa Montebello.

Wildbad in Württemberg

Fremdenpension I. Ranges. 1512

Münster i. W.

Hôtel zum König von England.

I. Haus am Platze. 36
Ernst Dietrich.

Halle a. S. M 1..

Hôtel „Wettiner Hof"

Magdeburgerstrasse 5. Telephon 386.
Haus I. Ranges. 40 Zimm. Neuerbaut.
Nahe Centralbahnhof. Strassenbahn n. all. Richt. Bes. Heinr. Mätzschker.

Arnstadt, am Thüringer Walde, angenehm. Ruhesitz für Rentner u. Pens., reiz. gesch. Lage, ges. Klima berg- u. waldreiche Umgeb.; berühmte Naturheilanstalt; neues Schwimmbad, Hochdruckleitung; höh. Schulen; mäß. Preise. Ausk. erth. Hausbes.-Vereinig.: Lehrer Rittermann. 7..

Herrschaftliche Villa

bei Görlitz, am Landskronen-Park und Wald gelegen, herrliche Aussicht aufs Gebirge, 15 km mit der elektrischen Stadtbahn von der Stadt entfernt, geräumige Zimmer, Veranden und Balkons, Wasserleitung, Badezimmer, großer Garten und Pferdestall (auch für zwei Familien zu bewohnen), auf Wunsch auch Jagd dazu, billig zu verkaufen oder auf längere Zeit für 2600 Mk. zu vermiethen.

Offerten unter Z. 275 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12. 2..

Strassburg i. Els.

Zur Besorgung von **komfortablen Villen zum Alleinbewohnen und geeigneten Offiziers-Wohnungen** — event. mit **Stallung** — sowie für **An- und Verkauf von Häusern zum Alleinbewohnen u. Villen** empfiehlt sich unter streng reeller Bedienung und coulanten Bedingungen der 69
Els.-Lothr. Immobilien-Markt Strassburg i. Els.

Digitized by Google

Soeben erfunden!

Sensationell für Armee und Marine.

Die

elektrische Dienstlampe.

Beim Gebrauch beide Hände frei!

1. Kaum sichtbares Tragen.

2. Die Lampe wird an einem **Knopf** des **Waffenrockes** oder **Paletots,** vermittelst einer dazu angebrachten Oese befestigt. Die trockene Batterie befindet sich in der **vorschriftsmässigen Kartusche bezw. in einer an der Feldbinde vermittelst Schlaufe anzubringenden Ledertasche.** Eine **dünne** Kontaktschnur verbindet die Kartusche oder Feldbindentasche mit der Lampe.

3. Durch einen **Druck auf den Knopf** des Lampengehäuses springt der Deckel auf und die Lampe **leuchtet;** sobald der Deckel **geschlossen** wird, **erlischt** auch das Licht.

4. Die Dienstlampe giebt ein **helles elektrisches Licht,** das auch bei **stärkstem Wind und bei Regen ohne Flackern leuchtet** und bei welchem man **lesen und schreiben kann.**

M222

Gewicht 320 Gramm. Preis Mk. 20,—.
Ersatzbatterie Mk. 1,25.

J. Hurwitz,

Berlin SW, Kochstrasse 19.

Deckelverzierungen **für Kartuschen werden extra berechnet bei Einsendung ersterer jedoch gratis angebracht.**

Digitized by Google

Tattersall des Westens

Grolmanstrasse 47
am
Bahnhof Savignyplatz
und **Uhlandstr. 16 17.**
Telephon: Amt Charlottenburg No. 719.

Vornehmstes Reit-Institut des Westens
C. Knaudt.

Zwei elegante Reitbahnen. Helle luftige Pensionsstallungen
für über 200 Pferde.
Vorzügliche truppenfromme Reitpferde zum Verleihen.
Zum Verkauf stehen permanent
Gut gerittene, truppenthätige Reitpferde, ebenso stadtsicher gefahrene Wagenpferde (Passpferde und Einspänner). 275

Neues Delikatess-Sauerkraut,

ff. Magdeburger, exquis. im Geschmack u. Schnitt, à Bord-Orhoft ca. 500 Pfd. 20,00 M, ½ Orhoft ca. 225 Pfd. 12,50 M, Eimer ca. 110 Pfd. 9,00 M, Anker ca. 58 Pfd. 5,60 M, ½ Anker ca. 28 Pfd. 3,60 M, Postkollo 1,70 M. M 2339

Salzgurken, saure, Pa., Anker 7,50 M, ½ Anker 5,00 M, Postkollo 1,70 M.
Pfeffergurken, pikant, Anker 16 M, ½ Anker 8,50 M, ¼ Anker 5 M, Postkollo 2,80 M.
Essiggurken, feinst. Gewürz, Anker 11,50 M, ½ Anker 6 M, ¼ Anker 4 M, Postkollo 2,30 M.
Senfgurken, hart, Anker 17,50 M, ½ Anker 10 M, ¼ Anker 6 M, Postkollo 3,80 M.
Grüne Schnittbohnen, ff. junge, Anker 12,50 M, ½ Anker 7 M, Postkollo 2,40 M.
Perlzwiebeln, ff. klein, ½ Anker 19 M, ¼ Anker 10 M, Postkollo 5,25 M.
Preisselbeeren mit Raffinade eingek., von 20 Pfd. an pr. Br.-Pfd. 34 ₰, Postkollo 4,00 M.
Mixed Pickles, Postkollo 4 M. **Beste Brabanter Sardellen,** ¼ Ank. 17 M, Postk. 8,50 M.
Pa. Pflaumenmus, in Fäss. v. 50—100 ℔ 15,50 M, v. 200 ℔ 14,75 M p. 100 ℔, Postk. 2,50 M.
Spargel, Erbsen, Bohnen, Carotten, Compot-Früchte in Dosen ꝛc., laut Preisliste.
Alles incl. Gefäß ab hier geg. Nachn. od. Vorhersendg. d. Betrages. Preisliste. kostenlos. Wiederverkäuf. Vorzugspreise. **F. A. Köhler & Co.,** Conservenfabrik, **Magdeburg 18,** gegr. 1835.

Ihr Diener meine Herren

kann nicht vortheilhafter eingekleidet werden als mit

Eger's unverwüstlicher Livrée-Kleidung.

Man verlange Preiscourant.
Man verlange Stoffmuster.
R. Eger & Sohn, Dresden-A. 2.
Lieferungen für Hôtels, Vereine, grössere Geschäfte etc.

Konzentrirtes

ROBORIN-Kraftfutter.

Hochverdauliches **Kräftigungsmittel** und **Sparfutter** für **Manöver.**

Von den Herren Offizieren u. Thierärzten anerkannt. **Heilmittel** für heruntergekommene Individuen. U. A. erprobt: Kgl. Thierärztl. Hochschule, Pferdespital zu Hannover.

Roborin regt den Appetit, die Verdauungsthätigkeit und Ausnutzung des Futters kräftig an.

Tagesportion p. Pferd nur **50** g. — ½ Kilo-Packete Mk. 14 — portofrei.
Deutsche Roborin-Werke, Berlin NW7, Friedrichstraße 138. 2011

Reitbahn (kein Stadtbahnbogen) und **Pensionsstallung**

für über 100 Pferde, **am Hippodrom, Bahnhof Zoolog. Garten.** Neu u. vorzüglich eingerichtet. Dressur u. Verkauf von Reitpferden. 2331 Stallmstr. **Bongardt.**

In der **Kieler Reitbahn in Kiel, Prüne 51,**

steht permanent eine größere Anzahl **junger und älterer Militär-Reitpferde sowie Wagenpferde und Jucker**
zum Verkauf. 119

Weg. läng. Reise **Reitpferd,** brauner Wallach, ungar. Vollblut, tadellose Beine, zu verkauf. 2201 **Tattersall des Westens,** Stall X.

Verkäuflich: **Rothschimmelstute,** für jedes Gewicht, durchaus truppenfromm, sehr leicht zu reiten, praktisches Manöverpferd f. Infanterieoffiziere. Preis 1500 Mark. Borna, Bez. Leipzig.
2266 Major Freiherr **von Gayl.**

„Coquelicot",

F.-W., v. Upus u. Dumack Rose, 10j., 5", sehr leistungsfähig, ganz fromm u. zu jed. Dienst zu gebrauchen, billig zu verkaufen.
Pensionsstallung Bongardt,
2349 Bahnh. Zoolog. Garten.

„Schilling Fare", br. St., v. Chittabob a. d. Faire Slave, 5j., in jedem Dienst geritten, fromm, sehr schnell, ist, da für mich zu leicht, sofort preiswerth zu verkaufen.
Schmidt, Leutnant und Adjutant
2348 Feldart. Regts. 4. — Magdeburg.

Fuchsstute mit Bläße, v. weiß gestr., 8 Jahre, 1,60 m, v. „Ilex" (Trakehner) v. „Inspektor" a. d. „Ino" v. „Eurydamus", absolut sicher und leistungsfähig, hervorragend bewährt **auf Jagden** und bei der Truppe, stadtsicher, umständehalber für 1100 M verkäuflich. Off. unt **X. 273** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, erbeten. 2306

Reitpferd,

7 Jahre alt, **Fuchswallach,** Irländer, für schweres Gew., 1,74 m groß, leicht u. bequem zu reiten, fehlerfrei, wegen Ueberfüllung des Stalles zu verkaufen. 2361
W. Manskopf, Frankfurt a. M.

Eleg. schwarzbr. **Wallach** ohne Abzeichen, gut gezogen, angeritten, 6jährig, 1,74, für 1100 Mk. verkäuflich. 2362
Rittergut **Polssen,** Bahnstat. Passow U.-M.

Edelgezogene **Rappstute,** 1,73, 10jährig, fehlerfrei, ausdauernd, leicht zu reiten, ohne jede Stalluntugend, wegen Rationsverlustes für 1100 M sogleich verkäuflich. 2329
Cüstrin. Oberleutnant **v. Dücker.**

Dunkelfuchswallach,

ausgedientes Chargenpferd, völlig truppenfromm, bei jedem Dienst geritten, ausdauernd, auf Distanzritten erprobt, Größe 1,62 m (Stockmaß), für mittleres Gewicht, auch Damenpferd, 11jährig. Preis 1200 Mark.
von Alten, Leutnant im Ulanen-Regiment Nr. 3 Fürstenwalde (Spree). 2065

Digitized by Google

E. S. Mittler & Sohn,
Königliche Hofbuchhandlung,
Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

In Kürze erscheint:

Russische Felddienstordnung

und

Vorschrift

für das Gefecht

von Abtheilungen aller Waffen.

1901.

Bearbeitet von

Reichardt,
Hauptmann im Königlich Sächsischen Generalstabe.

Preis etwa Mk. 1,— bis Mk. 1,50.

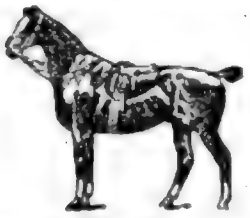
Durch diesen **neuesten Entwurf** der **„russischen Felddienstordnung"** sind alle bisherigen einschlägigen Bestimmungen **außer Kraft** gesetzt. Bestellungen auf die obige **deutsche Bearbeitung** nehmen alle Buchhandlungen schon jetzt entgegen.

Echt russische Juchtenschäfte,
prima Qualität, gewalkt mit Vorschuh
aus einem Stück.
Länge: 50 53 57 62 67 71 75 80 85 cm
Nr. 1 ℳ 7.00 7.75 8.50 9.25 10.50 11.50 12.50 14.00 15.00
Nr. 2 ℳ 6.00 7.20 7.80 8.40 9.00 10.00 11.00 12.00 13.00
Gewöhnliche Wadenweite bis 43 cm. | pr. Paar.
Extra weit 1 ℳ pr. Paar mehr. 278
Nicht Gefallendes wird bereitwilligst umgetauscht oder zurückgenommen.
J. Postawelsky, Stallupönen O./Pr.

Eine tadellose Nationale **Fuchsstute** mit Strichblissen, beide Hinterfüße weiß, 1,70 m groß, im Jahre 1896 geboren im ostpreuß. Gestüt Scirkupönen, sicher und ruhig, kompl. gerutten, auch gefahren, ist für den Preis von 1200 Mark zu kaufen bei

Anthon & Söhne,
2305 Flensburg (Schleswig-Holstein).

Umzugshalber ist M2364
ein Stall
für drei bis vier Pferde, Wagenremise für drei Wagen, Kutscherwohnung ꝛc. per 1. Oktbr. d. Js. Kronprinzenufer 4 zu vermiethen. Näh. **Crarnikow**, Kurfürstendamm 239, od. Kutscher.



Berliner Central-Reit- u. Fahr-Institut

Gebr. Beermann, Charlottenburg,
Bahnhof Zoologischer Garten.

Verkaufs-Abtheilung
Kantstrasse 7. 270

Beständig grosse **Auswahl** von **Reitpferden** jeden Genres, für leichtes und schweres Gewicht, auch truppenfromm, **zum Verkauf.** Ferner fertig gefahrene **Wagenpferde, Zweispänner, Einspänner, Dogcartpferde.**

Emil Hirschfeld, Vertreter.

Die **Reit- u. Fahrschule n Elmshorn** in Holstein, Protektor S. H. Herzog Ernst Günther zu Schl.-Holst., Institut d. Verbandes d. Pferdezüchter i. d. Holsteln Marschen, e. G. m. b. H., der Sektion d. Landw.-Kammer Schl.-Holst., liefert aus seiner **Verkaufs-Abtheilung Holstein. Wagenpferde u. Reitpferde** in allen Preislagen f. d. verschiedensten Gebrauchszwecke bei reellster Bedienung **zu festen Preisen,** durch Sachverst.-Kommission protokollarisch festgesetzt. **Niedrige Verkaufspreise** ermöglicht durch direkten Bezug v. Züchter. — **Lehr-Abtheilung** v. Staat, Provinz u. Landw.-Kammer als Lehranstalt subventionirt, z. Ausbild. f. Züchter, Pferdehalter, Kutscher etc. — **Zuchtmaterial-Nachweis** kostenlos. — Prospekte gratis. — Adr.: **„Verband der Pferdezüchter in den Holsteinischen Marschen, Elmshorn."**
133

SECT
MATHEUS MÜLLER
Hoflieferant
ELTVILLE a. Rh.
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.
M 163

Lamscheider Stahlbrunnen
„Emma-Heilquelle" in Boppard a. Rhein.
Zum Kurgebrauche zu Hause.

Mit grösstem Erfolg angewandt bei:
Blutarmuth, Bleichsucht, schlechter Verdauung, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Magendruck, Blähungen, Erbrechen; ebenso bei
Nervenleiden (Neurasthenie), wie Ueberreizung, Migräne, Angstgefühlen, Schlaflosigkeit etc.
allgemeinen Schwächezuständen nach erschöpfenden Krankheiten, Operationen, Blut- und Säfteverlusten, schweren Wochenbetten etc., ferner bei
Blasen- und Nierenleiden,
Frauenkrankheiten. H1643
Prospekte versendet gratis und franko
Die Verwaltung.

Sättel und Reitzeuge, 115
neue u. gebr., **Damen-** u. Herrensättel, Dienst- und Civil-Reitzeuge, Schabracken, Filzdecken, Offizierkoffer nach Vorschrift zu bill. Preisen bei **O. Schmidt,** Sattlermstr., Wilhelmstr. 34

Schloß und Oekonomie-Gut
in Süddeutschland, 240 Hektar, Wald, Wiesen, Feld, zu ℳ 480 000 sofort zu verkaufen und anzutreten. Offert. unt. **H.** 258 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12. 2296

Digitized by Google

Deutsche Warte

Offizielles Organ des Bundes der Industriellen

Tageblatt für Politik und Gesellschaft, geistiges und wirtschaftliches Leben.

Packende Leitartikel, reichhaltiges Feuilleton, lokaler Teil, Sprechsaal, Briefkasten, Echo der interessantesten Zeitungsstimmen, Sport, Humoristisches, Wetter- und Marktberichte, ausführlicher Handelsteil, Verzeichnis der Konkurse und Zwangsversteigerungen, Verlosungen, Vakanzenlisten, Personal-Nachrichten aus Heer u. Flotte, Verwaltung u. Schule, Telegramme, Technik u. Industrie, Interviews, tägliche Roman-Beilage, Gesundheitswarte, Illustrationen und Karten.

☞ Im Laufe des nächsten Quartals erscheinen von Baron Korff die hochinteressanten Schilderungen über seine soeben beendete Sibirien-Reise.

Inserate finden in etwa 7000 Postorten Verbreitung. Zeile 50 Pf.

Grosse Ausgabe 4 Mk. Allgemeine Ausgabe 3 Mk.
Volksausgabe 2 Mk. Geschäftsstelle: Berlin SW. 68.

Vorzügliche Qualitäten. Garantirt Flaschengährung

Champagne ROEDERER & Cie

Longeville-(Metz)

Ausgedehnte Kellereien. In allen Weinhandlungen

D 1622

Bei beabsichtigtem Uebertritt in den Reichs- und Staatsdienst

sei als **unentbehrliches Informationsmittel** empfohlen das Werk:

Die Laufbahnen der Militäranwärter und der versorgungsberechtigten Offiziere im Reichs- und Staatsdienste.

Von **H. Hahn**, Major, und **H. Nienaber**, Geh. exp. Sekretär. (Zweiter Theil des Werkes: **„Die Anstellungsgrundsätze"**. Mit Genehmigung des Königl. Preuß. Kriegsministeriums unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet.) Geheftet Mk. 4,80, geb. Mk. 5,50.

Das Werk bietet den Anwärtern die Möglichkeit, **sich genau darüber zu unterrichten,** welche Bedingungen sie in den verschiedenen Dienstzweigen vor der Notirung, Einberufung, etatsmäßigen Anstellung und Beförderung zu erfüllen haben, und welche Stellen ihnen erreichbar sind.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn,** Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Darmstädter Offiziersstiefel-Abonnement

von **Gebr. Schropp,**
Schuh-Maßgeschäft ersten Ranges,
Darmstadt, Elisabethenstrasse 21,
vis à vis dem alten Palais.

Wir liefern nach Maß den Herren Offizieren im Abonnement auf viermalige Ratenzahlung: Abtheilg. I 9 Paar Stiefel,
„ II 7 „ „
„ III 5 „ „

Hohe Stiefel stellen sich im Preise auf ca. **30** ℳ, kurze Stiefel auf ca. **15** ℳ. Dieselben werden in Lackleder, Chevreau-, Kid-, Kalb-, Juchten-, Vacchette-, Saffian- auch Rindleder angefertigt.

Für hocheleganten Passform bei prima Material in selten schöner Nachahmung übernehmen wir jede Garantie.

☞ **Auf Wunsch ausführlichen Prospekt gratis.** ☜

NB. Unser werther Kundschaftskreis wird zu neuen Aufträgen jährlich sechsmal besucht. 71

Hochachtend
Gebr. Schropp.

Armee und Marine

Illustrirte Wochenschrift.

Heft 51.

Zu den bevorstehenden Kaisermanövern 1901 an der Weichsel.
Von den Bersaglieri. Von v. Graevenitz
Fischen bei der Marine. Von E. K.
Ein Stiergefecht zu Ehren unserer Seeleute. Von Gr. N.
Où en est la question de l'emploi tactique du canon à tir rapide? Von R. Wille
Wem gehört das Schiff? Von Multatuli (Aus dem Holländischen.) Von Dr. K. Mischke.
Phantasiekriege und Kriegsphantasien. (Schluß). Von R. Wille.
Alwin von Coler †. Von M. L.
Die kombinirten Land- und Seemanöver an der französischen Westküste. Von „X"
Von der russ. Feldartillerie. Von v. Zepelin
Plaudereien aus Nagasaki. . . . n . .
Was der Sturm brachte. See-Roman von Friedr.-Meister. (12. Fortsetzung).

Wald-Rittergut,

drei Bahnstunden von Berlin, sehr nahe Bahnhof, meist Wald, großartige Jagd auf Hirsche, Rehe u. s. w., schloßartiges Wohnhaus, Park, See, gute Gebäude, umständehalber sehr billig bei 60 000 ℳ Anzahlung

☞ **zu verkaufen.** ☜

Für Beschreibung 1 ℳ in Briefmarken erbeten. H 220

H. Peil, Cassel, Gr. Rosenstr. 12.

Digitized by Google

Apollinaris

DAS KOHLENSAURE MINERALWASSER

der Apollinaris-Quelle bei Neuenahr, Ahrthal,

wird in unveränderter Weise heute noch wie seit

40 Jahren

nach einem von dem Geh. Bergrath und Professor der Chemie Dr. Gustav Bischof und dessen Sohn Prof. Dr. Carl Bischof eingeführten Verfahren gefüllt.

Der

FRANZÖSISCHEN AKADEMIE DER MEDICIN

wurde ein Bericht über die Bakterien-Untersuchung einer Reihe verschiedener Mineralwässer vorgelegt.

Die in demselben erwähnten Proben von **Apollinaris-Wasser** wurden von einem Mineralwasserhändler in Paris bezogen und ergab die Untersuchung derselben ein **absolutes Freisein von pathogenen Mikroben** (bacilles pathogènes).

EMPFEHLUNGEN.

Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Virchow, Berlin. *„Sein angenehmer Geschmack und sein hoher Gehalt an reiner Kohlensäure zeichnen es vor den anderen ähnlichen zum Versandt kommenden Mineralwässern vortheilhaft aus."*

„The Times", London. *„Ein alltägliches Wort im Munde von Millionen."*
„Gesünder als irgend ein künstlich hergestelltes kohlensaures Wasser."
„Die Popularität des Apollinaris-Wassers ist in seinem tadellosen Charakter begründet."

„British Medical Journal", London. *„Sein erfrischender Geschmack und sein Reichthum an natürlicher Kohlensäure haben in grossem Maasse zu seiner weltbekannten Beliebtheit beigetragen."* 390

FÜLLUNGEN:

1870	800,000
1880	8,000,000
1890	18,000,000
1900 ...	28,000,000

(Flaschen und Krüge)

Dieselben liefern somit den besten Beweis für die fortwährend zunehmende Beliebtheit, deren sich das Apollinaris-Wasser, dank seiner Reinheit und seiner anderen vorzüglichen Eigenschaften, erfreut.

Käuflich bei allen Apothekern und Mineralwasser-Händlern.

Digitized by Google

J. Robrecht

Hoflieferant

Seiner Majestät des Kaisers und Königs
Seiner Majestät des Königs von Württemberg
Seiner Majestät des Königs von Italien
Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin
Seiner Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg

empfiehlt sich zur Lieferung von

vollständigen Ausrüstungen

für

Armee
Marine
Tropen;

für **China** nach den Bestimmungen der neuen Bekleidungs-Vorschrift.

Auf Wunsch
Zusendung von Spezial-Preisverzeichnissen.

Hauptgeschäft: Berlin W, Jägerstrasse 18.

Fernsprech-Anschluss Amt I No. 7358.

J. Robrecht Cöln Schildergasse 81. F.-A. No. 448.

Geschäftsstellen

J. Robrecht Metz Priesterstrasse 8. F.-A. No. 673.

J. Robrecht Karlsruhe i. B. Kaiserstrasse 215.

Geschäftsstellen

J. Robrecht Hannover Theaterplatz 16. F.-A. No. 142.

J. Robrecht Kiel Schlossgarten 15.

J. Robrecht Wilhelmshaven Roonstrasse 87.

J. Robrecht Danzig Langgasse 79. F.-A. No. 412.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Allgemeiner Anzeiger zum Militär-Wochenblatt.

Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle des Militär-Wochenblattes, Berlin SW, Kochstraße 68, sowie in allen Inseraten-Büreaus. Die Anzeige-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile beträgt 40 Pf. — Dienstliche Anzeigen (mit Ausnahme von Submissionen), Nachrufe, welche von amtlicher Stelle ausgehen, finden, wenn sie direkt an die Redaktion eingereicht werden, unentgeltliche Aufnahme.

№ 75. **Berlin, den 18. September.** 1901.

Anzeigen der Reichs- und Staats-Behörden.

Das unterzeichnete Bataillon sucht per 1. Oktober oder später einen Gefreiten oder jüngeren Unteroffizier mit guter Schulbildung zur Ausbildung als Zahlmeister-Aspirant.

Tadellose Führung und gute Handschrift Bedingung. Bewerbungen sind an das Bataillon zu richten.

1. Bataillon Fußart. Regiments Nr. 10.
Straßburg i. Els.

Beim unterzeichneten Kommando ist am 1. Oktober d. Js. eine Kapitulantenstelle zu besetzen. Bewerber mit schöner Handschrift, welche bei einem Bezirkskommando mit Erfolg thätig waren, wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen u. eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes baldigst melden.

Bezirkskommando Worms a. Rhein.

Gesucht zum 1. Oktober 1901 ein außeretatsmäßiger Zahlmeister-Aspirant.

Bezirkskommando Siegen i. W.

Beim Bezirkskommando Offenburg wird zum 1. Oktober ein Zweijährig-Freiwilliger als Hülfsschreiber angenommen. Bewerber von tadelloser Führung und sehr guter Handschrift wollen sich umgehend melden.

Beim unterzeichneten Kommando ist zum 1. Oktober d. Js. noch eine Stelle als Zweijährig-Freiwilliger zu besetzen. Bewerber mit guter Handschrift wollen sich unter Vorlage eines Lebenslaufes, Meldescheins und etwaiger Zeugnisse über ihre bisherige Thätigkeit umgehend melden.

Bezirkskommando Lauban.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Die Verlobung unserer Tochter **Gertrud** mit Herrn Dr. med. **Hermann Scheffen,** I. Assistenzarzt an der Universitäts-Frauenklinik zu Gießen, beehren wir uns anzuzeigen.

Metz, September 1901. 2376

Generalmajor **von Schmidt**
und Frau **Ottilie,** geb. **Rouge.**

Alfred Haenig,
Königlich Preußischer Ingenieur- und Pionieroffizier a. D.,
Paula Haenig,
geb. Bergholz,
Vermählte. 2366

Dom. Reupzig, August 1901.

Eine stramme Tochter angekommen.

Schrader,
Oberleutnant im Infanterie-Regiment Nr. 136, kommandirt bei der Unteroffizierschule in Treptow a. R., 2385
und Frau **Else,** geb. **Raderhoff.**

2¼ Kilo.

Herr Leutnant Busse, 3. Seebataillon, Lizan. Die Schlafsacke, welche Sie der China-Expedition geliefert, haben sich recht gut bewährt und waren ein angenehmer Schutz, besonders gegen Kälte.

Können event. ins Manöver-Gelände nachgesandt werden.

In drei Manövern bei nasskalter Witterung glänzend bewährt.

Schlafsack im Gebrauch.

Patent-Lagerdecke.

Schlafsack

mit porös-wasserdichtem Ueberzug

(wie obenstehende Abbildung) mit **abknöpfbarem, welchem Ia Luftkissen und Windschirm, aus sehr weichem Stoff hergestellt, äusserst praktisch für die Reise, auf der Jagd, bei Gebirgstouren, für die Tropen, im Manöver etc. kann mit dem festsitzenden Plaidriemen sehr klein zusammengerollt werden und wiegt ca. 2¼ Kilo.**

Das Lager ist im Augenblick hergerichtet und ebenso rasch wieder zusammengelegt.

Preis (für mittelgrosse Person) 26.— Mk. | mit Ia Luftkissen
" (" grosse ") 29.— " |
" (" sehr grosse ") 32.— " |

Köln L, Minoritenstrasse 14, früher Dinstaken.

Ferd. Jacob,
Fabrikation porös-wasserdichter Bekleidung.

Gaze-Schleier zum Schutze gegen Insekten Mk. 2.—.

Waschbecken (250 Gramm) Mk. 5,—. Futteral mit Trinkbecher Mk. 3,—. 63

Gegründet 1851.

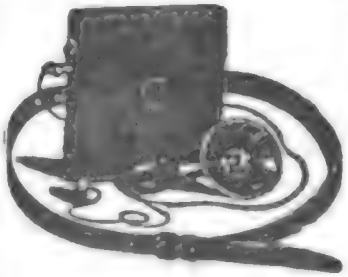
A. Schäfer

Berlin W, Krausenstr. 74.

Telephon Amt I, No. 758.

Europäischer Verband.

Uebernahme **completer Umzüge** 289 zwischen beliebigen Plätzen. Verpackung von Möbeln, Glas, Kunstsachen etc. **Lagerung** von Möbeln in eigenen hellen trockenen Speicherräumen.



Elektrische Patrouillen-Lampe

Hohe Leuchtkraft
Keine Säurebeschädigung
Einfache Construction.

Zu beziehen durch 118

Schwabe & Co., Berlin S,
Wallstrasse 55 II, an der Waisenbrücke
(Kaufhaus Neu-Cölln).

Heute Nachmittag 4¾ Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden mein innig-geliebter Mann, unser treuer, sorgender Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwiegervater, Schwager und Onkel, der Königliche Major z. D. und Kommandeur des Landwehrbezirks Neustadt i. Westpr., Ritter mehrerer Orden,

Alfred Heitz

im Alter von 51 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt im Namen aller Hinterbliebenen an

Anna Heitz, geb. **Schulz.**
Walter Heitz,
Leutnant im Feldart. Regt. Nr. 72.
Bruno Heitz,
Leutnant im Feldart. Regt. Nr. 72.

Danzig, den 14. September 1901. 2375

Gott der Herr rief heute meinen innigeliebten Mann, unseren theueren Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel,

Herrn Friedrich Forst,

Königl. Preuß. Oberst a. D.,

nach längerem schweren Leiden durch einen sanften Tod zu sich in sein himmlisches Reich.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Elise Forst, geb. **von Bose.**

Wiesbaden, 8. September 1901. 2361

Am 7. d. Mts. verschied sanft nach langem schweren Leiden

der Königliche Oberleutnant a. D.

Hermann Koch.

Derselbe hat dem Regiment seit seinem Eintritt im Jahre 1885 bis zu seinem 1899 erfolgten Ausscheiden angehört.

Seine große Liebenswürdigkeit, verbunden mit echt kameradschaftlichem ritterlichen Sinn, sichern ihm im Regiment ein dauerndes Andenken.

Tauche, den 12. September 1901.

Im Namen des Offizierkorps
Infanterie-Regiments von Alvensleben
(6. Brandenburg.) Nr. 52:
von Redern,
Oberst und Regimentskommandeur.

Am 8. d. Mts. verschied in Rosenberg O./S. am Herzschlage

der Königliche Stabsarzt der Seewehr

Herr Paul Roth.

In dem Heimgegangenen betrauern wir aufrichtig einen durch seine vortrefflichen Charaktereigenschaften hochgeschätzten Kameraden und bewahren ihm alle Zeit ein treues Andenken.

Kreuzburg, den 12. September 1901.

Die Offiziere, Sanitätsoffiziere und Beamten
des Landwehrbezirks Kreuzburg.

Gilgs

Mars-Oel.

Antiseptische Imprägnirmasse

zur

Konservirung von Leder aller Art

wie

Schuhe, Pferdegeschirre, Sattelzeug, Geschütz-Zubehörtheile u. s. w.,

Huffett.

Mars-Oel ist keine Schmiere im gewöhnlichen Sinne, sondern eine flüssige, von Säuren, Mineralöl und Harzen freie **Imprägnirmasse**, welche, nur mit Bürste oder Pinsel aufgestrichen, ohne Einreibung **selbstthätig** und **vollständig** in das Leder einzieht und, in den Lederfasergängen haftend, dem Leder **dauernde Geschmeidigkeit** und **unbedingte Widerstandsfähigkeit** gegen die schädlichen Einwirkungen feuchter und heißer Luft, Regen- und Schneewasser, ja sogar Seewasser verleiht.

Mit **Mars-Oel** imprägnirtes Lederzeug ist **absolut wasserdicht**, läßt sich jederzeit **blank wichsen** und ist gegen **Schimmel** und **Fäulniß** sowie **Bruch** geschützt.

Mars-Oel verhindert das Rosten der Schuhnägel und der Schnallen in den Geschirren.

Besondere Vortheile:

1. **Einfache Behandlung des Leders.**
2. **Keine Fettkrusten auf der Oberfläche, daher äußerst reinlich.**
3. **Für Ledersachen bedeutend erhöhte Tragedauer.**
4. **Hohe Vertheilbarkeit, daher billigster Verbrauch.**

(Vergleich: 1 Liter Mars-Oel = 3 Kilogramm Schmiere.)

In dreijährigen, vom Königlich Preußischen, Bayerischen und Württembergischen Kriegsministerium angeordneten Versuchen glänzend bewährt und nachweislich z. Zt. bei über 1000 selbständigen Kommandostellen aller Deutschen Kontingente, bei Heer, Marine und Ostasiatischem Expeditionskorps in Gebrauch und zum Theil durch Kommandobefehl zur Verwendung vorgeschrieben.

Ausnahmepreise für Truppenlieferungen. — Prospekte gratis.

Fabrikation und Versand:

Karl Gilg,

Hoflieferant. 271

Groß-Lichterfelde-Berlin.
Pforzheim i. Baden. **München,** Schillerstr. 28.

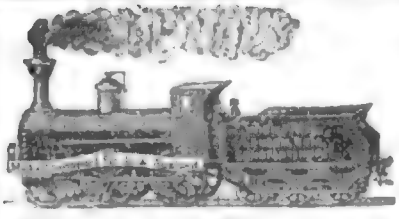
Digitized by Google

Weitere Familien-Nachrichten.

Geburten: (Sohn) Constantin v. Schweinichen, Major a. D. (Pawelwitz). — v. Tettenborn, Hauptmann (Dresden). — (Tochter) v. Jagow, Oberlt. im Huf. Regt. von Zieten (Lützburg).

Todesfälle: Friedrich Kaulbach, Oberst z. D. (Görlitz). — Eduard v. Lilier, K. B. Major a. D. (Hengersberg). — Ludwig v. Langlois, Hauptm. a. D. (München). — Johannes Deodatus v. Hoffmann auf Ober-Röversdorf (Ober-Röversdorf bei Schönau, Katzbach). — Julius v. Levetzow-Ehlerstorff, Rittm. a. D. (Berlin). — Bertha Ulrike Zahn, geb. Dorendorf, verw. Frau Major (Schöneberg).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.



Gustav Knauer

Hofspediteur Seiner Majestät des Kaisers und Königs 294

Berlin W,
Wichmannstr. 5, Lützow-Ufer 31.

Breslau,
Friedrich Wilhelmstraße 24.

Spezialgeschäft für Uebernahme kompl. Umzüge von Wohnung zu Wohnung zwischen beliebigen Plätzen des In- und Auslandes.

Mitglied des Internationalen Möbeltransport-Verbandes, alleiniger Vertreter desselben für Berlin u. Breslau.

R. Fuess, Berlin-Steglitz.

Neue Prismen-Feldstecher

für militärische Zwecke

in vorzüglichster Ausführung. 62

Neue Zielfernrohre.

Für Offiziere bedeutende Vorzugspreise, selbst bei Theilzahlung.

Russische Cigaretten,

garantirt echt, versendet von 100 Stück aufwärts franko Nachnahme zum Preise von 18, 23, 28, 30 ℳ per Mille. M 2311

Cigarettenfabrik Loewenstein, Tilsit, Ostpr.

Die Handicap Sect

Champagner-Kellerei Schloss Vaux bei Metz

liefert sehr preiswerth Sect aus echten Champagne- und Lothringer Weinen

nur Flaschengährung.

Den Offizier-Casinos werden besondere Vergünstigungen eingeräumt. 11

Dépôt Berlin N, Lindowerstrasse 24.

Ottomar Anschütz, G. m. b. H.

Kaufhaus und Unterrichts-Institut für Amateur-Photographie.

Berlin W, Leipzigerstrasse 116.

Photographische Apparate jeglicher Systeme. — Vergrösserungs- und Projections-Apparate für verschiedene Lichtarten. — Einrichtungen für Blitzlichtaufnahmen. — Ausrüstungen für die Tropen. — Sämmtliche Gebrauchsgegenstände für Photographie. — Entwickeln und Vergrössern von Aufnahmen. 3

In unseren in **feinster Lage Cassels** — im Westen — belegenen 36 Häusern und Villen empfehlen wir den nach hier versetzten Herren Offizieren und Militär-Beamten

Wohnungen in beliebiger Grösse und Ausstattung, event. mit Stallung.

Ausführliche Auskunft unter Beifügung von Grundrissen wird auf Wunsch gern ertheilt.

C. Zulehner & Co., Cassel, Hohenzollernstraße 100.

Digitized by Google

Glänzend bewährt!

Empfehle in Façon als auch Farbe

vorschriftsmässige

porös-wasserdichte

graue Offizierpaletots

aus leichtem, hellem Militärtuch

38 Mark, mit Futter 48 Mark.

Für Mäntel erforderliche Maasse: Taillen- und ganze Länge, Rückenbreite, Aermellänge, Oberweite, Taillenweite (über Waffenrock gemessen).

Einsendung eines gut passenden Kleidungsstückes ersetzt das Maass.

Wasserdichte Umhänge bis 100 cm lang aus leichtem, hellem Militärtuch 40 Mark.

Für Umhänge: Halsweite und Taillenlänge genügt als Maass.

Anfertigung nach Maass in 24 Stunden.

1. Wasserdichter Militärpaletot 38 Mark.

Wasserdichter Umhang 40 Mark.

Köln L., Minoritenstrasse 14, früher Dinslaken.

Ferd. Jacob.

Mitglieder des Deutsch-Oesterreichischen Möbel-Transport-Verbandes, übernehmen unter Garantie

Möbel-Transporte

von Zimmer zu Zimmer, von und nach allen Orten.

Verpackung von Glas, Kunstsachen etc. und Lagerung von Möbeln in vorzüglichen Speicherräumen.

Ihr Diener meine Herren

kann nicht vortheilhafter eingekleidet werden als mit

Eger's unverwüstlicher Livrée-Kleidung.

Man verlange Preiscourant.

Man verlange Stoffmuster.

R. Eger & Sohn, Dresden-A. 2.

Lieferungen für Hôtels, Vereine, grössere Geschäfte etc.

2001

Gustav Sager, Flensburg

Inhaber: **Otto Schütt,**

Hoflieferant

Seiner Hoheit des Herzogs Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg.

Hiermit zeige ich ergebenst an, dass ich eine neue Abtheilung für

Uniformen

eingerichtet habe und liefere ich solche für 2068

Offiziere und sämmtliche **Beamte.**

Für die **Uniform-Abtheilung** habe ich einen erprobten Uniform-Zuschneider engagirt, wie auch tüchtige Uniformarbeiter eingestellt. Ich bin daher in der Lage, fein gearbeite und elegant sitzende Uniformen liefern zu können

Militär-Effekten, ferner **Effekten für Beamten-Uniformen** halte ich auf Lager.

Gustav Sager.

Inh.: **Otto Schütt.**

Militär-Vorber.-Anstalt

Gr.-Lichterfelde-West-Berlin, Ringstr. 105

v. Major a. D. Bendler,

staatl. concess. f. **alle Militär-** u. **Schul-Exa.** (**Fähnr.**, Primarse., Offiz.). 10 Oberlehr. u. höh. Offiz. Kl. Abtheil., **schnelle,** sichere Förderung. Eigene Häuser i. groß. Garten. Vorzügl. Pens. Eintr. stets. Prosp. 7

Militär-Vorbereitungs-Anstalt

Berlin W 57, Bülowstr. 103.

Einzige Anstalt Berlins, welche nur

Offizier-Aspiranten

aufnimmt. Ausgezeichnete **Erfolge** nach kürzester **Zeit.** 1900 bestanden **51** Aspiranten. 1901 **bisher 41.** 295 **Dr. Paul Ulich.**

Askanisches Militär-Pädagogium,

Berlin SW, Hallesche Str. 18. Dir. K. Jahn. Staatl. concess. Vorbereitung für das **Fähnrichs- und Einjährigen-Examen.**

Prospekte frei. Mäßig.

Berlin W 30, Zietenstrasse 22,

Militär-Pädagogium

von Dir. Dr. Fischer,

1888 staatl. konzess. für alle *Militär-* u. Schulexamina. Unterricht, *Disciplin, Tisch.* Wohnung von den höchsten Kreisen **vorzüglich empfohlen. Unübertroffene Erfolge:** 1900 bestanden 117 Fähnriche, 8 Primaner, 23 Einjährige, 5 Abiturienten nach kürzester Vorbereitung. Kleine Abtheilungen, individuelle Behandlung, bewährte Lehrer, sorgfältige Beaufsichtigung. Es wird nur eine beschränkte Zahl von Pensionären aufgenommen. 290

Angebote von **Manuscripten,** speziell **militär-** und **kriegswissenschaftl. Richtung,** sind stets willkommen. 2001

Berlin W 50. **Vossische Buchhandlung.**

Zur Verfassung einer zeitgemäßen Broschüre wird ein geeigneter Herr gewünscht. Gefl. Off. erb. an Fr. Rehtmeyer's Verlag, Hannover. 2

Durch die **„Vorgänge auf der Balkanhalbinsel"**, besonders an der **Donaumündung,** gewinnt **besonderes Interesse** die Schrift:

Die Donau in ihrem unteren Lauf.

Eine militär-geographische Skizze von

W. Stavenhagen.

(Beiheft 9 zum Militär-Wochenblatt 1899)

Preis 90 Pfg.

Verlag von E. S. Mittler & Sohn,
Königliche Hofbuchhandlung,
Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Digitized by Google

Münster i. W.

Hôtel zum König von England.

I. Haus am Platze. 26

Ernst Dietrich.

Hotel Kronprinz Berlin

NW, Luisenstr. 30, Ecke Schiffbauerdamm.

Nahe Kriegs-Akademie und Militär-Turnanstalt.

Gut empfohlenes Haus.

Renommirtes Restaurant.

O.-D. 10 pCt. Rabatt. 72 **C. Kohlis.**

Eislebenerstr. 14 (nahe Zoolog. Garten) per 1. Oktbr. 7 Zimm., Bad, Mädchenkammer und Nebengelaß, hochparterre. 2200 Mark. 2061

Herrschaftliche Villa

bei Görlitz, am Landskronen-Park und Wald gelegen, herrliche Aussicht aufs Gebirge, 15 km mit der elektrischen Stadtbahn von der Stadt entfernt, geräumige Zimmer, Veranden und Balkons, Wasserleitung, Badezimmer, großer Garten und Pferdestall (auch für zwei Familien zu bewohnen), auf Wunsch auch Jagd dazu, billig zu verkaufen oder auf längere Zeit für 2600 Mk. zu vermiethen.

Offerten unter Z. 275 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12. 2331

Schloß und Oekonomie-Gut

in Süddeutschland, 240 Hektar, Wald, Wiesen, Feld, zu ℳ 480 000 sofort zu verkaufen und anzutreten. Offert. unt. H. 258 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12. 2295a

Einfamilien-Villen, herrsch. einger., zu verkaufen od. zu vermieth. d. d. Bes. Oberbaurath **Schaller, Gotha.** Mz370

Für

Miether kostenfrei!

Wohnungs-Nachweis-Bureaux Lion

Cassel: Bahnhofstr. 14,
Hannover: Georgstr. 6,
München: Café Luitpold, H387
Wiesbaden: Schillerplatz 1.

Verpachtung.

Ger. **Gutshaus** mit **gr. Garten** in der Nähe von **Stade** pr. 1. April 1902 zu mäßigem Preise zu verpachten. Anfragen unter H. 1 befördert die Expedition des **Stader Tageblattes in Stade.** 2303

Jagdverpachtung.

Auf den Gütern Gr. Zecher u. Marienstedt (Areal 5600 Morg., incl. See v. 2000 Morg.) soll die Jagd verpachtet werden, event. auch Wohnhaus mit 5 freundl. Zimmern, vom Bahnh. Zarrentin i. M. 4 km entfernt.

2043 **von Witzendorff,**
Gr. Zecher b. Seedorf i. Lauenburg.

Spannkraft und **Frische**

erzeugt und fördert das **ärztlich** mit Erfolg erprobte

ROBORIN, natürliches Kräftigungsmittel,

der **Deutschen Roborin-Werke, Berlin NW7.**

Billigstes Eisen-Eiweiß. Zuckerfrei.

Käuflich in den Apotheken und Drogerien zu **Mk. 2,—** und **Mk. 1,15.**

Fürs Manöver vorzüglich geeignet:

Tabletten Mk. 2,—. Pillen mit Chokolade Mk. 3,—. 2011

Dr. Weiler's Kuranstalten

Westend bei Berlin

1. Haus für **Gemütskranke.** Nussbaumallee 38,
2. Haus für **Nervenkranke** Ulmenallee 37.

Gr. Comfort. Centralheizung. 4 Morg. gr. Park. *Fernsp. Charlottenburg 166.*

M 2367

Neu eröffnet!

Grand-Restaurant Winter

Berlin W, 220 Kurfürstendamm 220

Diners à ℳ 1,50 und ℳ 2,50,

Soupers à ℳ 2,50 und à la carte zu kleinen Preisen.

Anerkannt gute Küche und Weine. 2297

Otto Winter, früher Küchenmeister bei Sr. Durchlaucht dem Fürsten Otto von Bismarck.

Erstklassiges Rittergut bei Liegnitz,

feudaler Herrensitz mit herrlichen Environs, 1500 Morgen mit Brennerei, großer, rentabler und enorm zukunftsreicher Industrie, bedeut. Zuckerrübenbau 2c., direkt an den Bahnhöfen gelegen, ist umständehalber billig als **Gelegenheitskauf** an Kassareflektanten abzugeben. Agenten verbeten. H 2324

Offert. unt. **D. S. 297** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau.**

Berliner Central-Reit- u. Fahr-Institut

Gebr. Beermann, Charlottenburg,
Bahnhof Zoologischer Garten.

Verkaufs-Abtheilung

Kantstrasse 7. 270

Beständig grosse Auswahl von Reitpferden jeden Genres, für leichtes und schweres Gewicht, auch truppenfromm, zum Verkauf. Ferner fertig gefahrene Wagenpferde, Zweispänner, Einspänner, Dogcartpferde.

Emil Hirschfeld, Vertreter.

Digitized by Google

Voigtländer & Sohn A.-G.

Aelteste optische Anstalt, gegründet 1756.

Braunschweig.

Voigtländer-Prismenfernrohre

für Jagd, Reise, Theater.
Stärkste Vergrösserung, ausgedehntes Gesichtsfeld, handliche Form.

Voigtländer-Collineare.

Hervorragendste photographische Objektive für alle Zwecke.

Voigtländer-Zielfernrohre

für Jagdbüchsen.
Illustrirte Kataloge und Probebilder frei.

136 b — Bezug direkt oder durch alle Handlungen. —

Weg. läng. Reise **Reitpferd,** brauner Wallach, ungar. Vollblut, tadellose Beine, zu verkauf. 2324
Tattersall des Westens, Stall X.

Verkäuflich: Rothschimmelstute, für jedes Gewicht, durchaus truppenfromm, sehr leicht zu reiten, praktisches Manöverpferd f. Infanterieoffiziere. Preis 1500 Mark. Borna, Bez. Leipzig.
2266 **Major Freiherr von Gayl.**

„Schilling Fare“, br. St., v. Chittabob a. d. Faire Slave, 5j., in jedem Dienst geritten, fromm, sehr schnell, ist, da für mich zu leicht, sofort preiswerth zu verkaufen.
Schmidt, Leutnant und Adjutant
2348 Feldart. Regts. 4. — Magdeburg.

Fuchsstute mit Bläße, v. weiß gestr., 8 Jahre, 1,60 m, v. „Ilex“ (Trakehner) v. „Inspektor“ a. d. „Ino“ v. „Eurydamus“, absolut sicher und leistungsfähig, hervorragend bewährt **auf Jagden** und bei der Truppe, stadtsicher, umständehalber für 1100 ℳ verkäuflich. Off. unt. **X. 273** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, erbeten. 2356

Reitpferd,
7 Jahre alt, **Fuchswallach,** Irländer, für schweres Gew., 1,74 m groß, leicht u. bequem zu reiten, fehlerfrei, wegen Ueberfüllung des Stalles zu verkaufen. 2361
W. Manskopf, Frankfurt a. M.

Dunkelfuchswallach,
ausgedientes Chargenpferd, völlig truppenfromm, bei jedem Dienst geritten, ausdauernd, auf Distanzritten erprobt, Größe 1,62 m (Stockmaß), für mittleres Gewicht, auch Damenpferd, 11jährig. Preis 1200 Mark.
von Alten, Leutnant im Ulanen-Regiment Nr. 3 Fürstenwalde (Spree). 2365

Verkäuflich.
Hellbr. **engl. Stute,** 6j., 6", vornehm. Exterieur, tadellose Beine, bei der Truppe geritten. Preis 2100 Mark. 2371
von Kropff, Oberlt. d. Ref. Drag. Regts. 4, Berlin NW, Flensburgerstraße 1.

Zu verkaufen: Dunkler Schimmel, 1,73 groß, 7jährig, Stute, fehlerfrei, sehr bequem zu reiten, Kommandeurpferd für mittleres und schweres Gewicht, Preis 1500 ℳ, wegen Rücktritts von der Regimentsadjutantur **zu verkaufen.** Näheres bei 2377
L. Corssen, Bremen, Hohethorstr. 50b.

Völlig neubearbeitet nach Gliederung, Inhalt und Umfang ist die soeben erschienene **zwanzigste,** erweiterte **Auflage** von

Lehnert's Handbuch für den Truppenführer.

Für den Feldgebrauch, Herbstübungen, Felddienst, Uebungsritte, Kriegsspiel, taktische Arbeiten, Unterricht u. s. w.

Preis: gebunden Mk. 1,75.

Vorzüge der neuen Auflage:
Scharf umgrenzte Vorführung der allgemeinen Grundsätze der Truppenführung durch kurze Hinweise.
Reichhaltige Beispiele für Befehlsertheilung aus allen Gebieten des praktischen Truppendienstes.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Einige Kola-Pastillen während des Marsches genossen, beseitigen sofort **Müdigkeit und Erschlaffung.** Sie sind ausserdem ein vorzügliches **Mittel** gegen **Kopfschmerz,** auch den durch Wein- und Biergenuss entstandenen.

24 III

Tattersall des Westens

Grolmanstrasse 47
am
Bahnhof Savignyplatz
und **Uhlandstr. 16 17.**
Telephon: Amt Charlottenburg No. 719.

Vornehmstes Reit-Institut des Westens
C. Knaudt.

Zwei elegante Reitbahnen. Helle luftige Pensionsstallungen
für über 200 Pferde.
Vorzügliche truppenfromme Reitpferde zum Verleihen.
Zum Verkauf stehen permanent
Gut gerittene, truppenthätige Reitpferde, ebenso stadtsicher gefahrene Wagenpferde (Passpferde und Einspänner). 275

Neues Delikatess-Sauerkraut.

ff. Magdeburger, exquis. im Geschmack u. Schnitt, à Bord-Oxhoft ca. 500 Pfd. 20,00 M, ½ Oxhoft ca. 225 Pfd. 12,50 M, Eimer ca. 110 Pfd. 9,00 M, Anker ca. 58 Pfd. 5,50 M, ½ Anker ca. 28 Pfd. 3,60 M, Postkollo 1,70 M. M 2339

Salzgurken, saure, Pa., Anker 7,50 M, ½ Anker 5,00 M, Postkollo 1,70 M.
Pfeffergurken, pikant, Anker 16 M, ½ Anker 8,50 M, ¼ Anker 5 M, Postkollo 2,80 M.
Essiggurken, feinst. Gewürz, Anker 11,50 M, ½ Anker 6 M, ¼ Anker 4 M, Postkollo 2,30 M.
Senfgurken, hart, Anker 17,50 M, ½ Anker 10 M, ¼ Anker 6 M, Postkollo 3,80 M.
Grüne Schnittbohnen, ff. junge, Anker 12,50 M, ½ Anker 7 M, Postkollo 2,40 M.
Perlzwiebeln, ff. klein, ½ Anker 19 M, ¼ Anker 10 M, Postkollo 5,25 M.
Preisselbeeren mit Raffinade eingek., von 20 Pfd. an pr. Br.-Pfd. 34 ₰, Postkollo 4,00 M.
Mixed Pickles, Postkollo 4 M. **Beste Brabanter Sardellen,** ¼ Ank. 17 M, Postk. 8,50 M.
Pa. Pflaumenmus, in Fäss. v. 50—100 ℔ 15,50 M, v. 200 ℔ 14,75 M p. 100 ℔, Postk. 2,50 M.
Spargel, Erbsen, Bohnen, Carotten, Compot-Früchte in Dosen 2c., laut Preisliste.
Alles incl. Gefäß ab hier geg. Nachn. od. Vorherseudg. d. Betrages. Preisliste kostenlos. Wiederverkäuf. Vorzugspreise. **F. A. Köhler & Co.,** Conservenfabrik, **Magdeburg 18,** gegr. 1835.

SECT
MATHEUS MÜLLER
Hoflieferant
ELTVILLE a. Rh.
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.
M 163

HOFLIEFERANTEN
SEINER KÖNIGL. HOHEIT
DES
GROSSHERZOGS
VON
BADEN

P. Cosse & Co
CHAMPAGNE
RILLY-REIMS-PFASTATT

★ ★★ ★★★
Halbsüss trocken extra-trocken

Garantiert echte Gewächse der Champagne, bedeutender Zollersparniss wegen für Deutschland in Pfastatt auf Flaschen gefüllt und behandelt.

Verlag von **E. S. Mittler & Sohn,**
Königliche Hofbuchhandlung, Berlin SW12.

Den Königlichen Truppentheilen sei empfohlen:

Der Reservist.

Mahnworte für die Zukunft!

Erinnerungen
an die aktive Dienstzeit!

Herausgegeben von
Boysen,
Oberleutnant à la suite des 6. Pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 49, kommandirt zur Königlichen Unteroffizierschule Weißenfels a. S.

Vierte Auflage.
Einzelpreis 30 Pfg.; in Partien von 60 bezw. 100 Exemplaren à 25 bezw. 20 Pfg.

Die klar, anschaulich und besonders volksthümlich geschriebene kleine Schrift ist trefflich geeignet, jedem Soldaten in die Hand gegeben zu werden, insbesondere auch als **Mitgabe für die zur Entlassung kommenden Mannschaften.**

Eine tadellose Nationale **Fuchsstute** mit Strichblässen, beide Hinterfüße weiß, 1,70 m groß, im Jahre 1896 geboren im ostpreuß. Gestüt Seirkuponen, sicher und ruhig, kompl. gerritten, auch gefahren, ist für den Preis von 1200 Mark zu kaufen bei
Anthon & Söhne,
2345 Flensburg (Schleswig-Holstein).

Rappstute, 12jähr., für ziemlich schweres Gewicht, leistungsfähig, Kompagniechef- oder Kommandeurpferd, ruhig, wegen Verlustes der Ration für 950 Mark zu verkaufen. 2386
Hauptmann **Meller,** Breisach i. B.

Jagdpferd.

Braune ostpreuß. Stute, 7½jährig, 1,64, temperamentvoll, sehr fromm und leicht zu reiten, gesund, fehlerfrei, tadellose Beine, als **Jagdpferd** erprobt und besonders geeignet, ist preiswerth verkäuflich. 2379
Meiningen. Hauptm. **von Kauffberg.**

Uniform-Branche.

Junger Kaufmann, militärfrei, in ungekündigter langjähriger Stellung als **Filialleiter** thätig, **sucht anderweitig Stellung.** Kaution kann gestellt werden. Offerten unter F. 2 M. 4137 an Rud. Mosse, Mainz, erb. M 2378

Zuschneider. Junger, alab. gebild. Uniformschneider, **sucht,** gestützt auf bestes Zeugniß, sofort od. später **Stellung** als Zuschneider in seinem Maßgeschäft für Uniform. Gefl. Fr.-Off. unt. L. 261 a. d. Geschäftsst. d. Bl., Berlin SW12. 2373

Umzugshalber ist M 2364
ein Stall
für drei bis vier Pferde, Wagenremise für drei Wagen, Kutscherwohnung 2c. per 1. Oktbr d. Js. Kronprinzenufer 4 zu vermiethen. Nah **Czarnikow,** Kurfürstendamm 239, od. Kutscher.

Digitized by Google

Dienstreithose für Offiziere ohne jeden Kniedruck

Vielfache Anerkennung aus Offizierskreisen. Muster

Vorderhose ganz lang, Knie weit gearbeitet

Kgl. Württbg. Hofl.,

G. Benedict, Berlin W, 136 Leipzigerstr.

Hypotheken,

Berliner wie auswärtige, kauft u. beleiht sofort M 2969 Schlesinger, Berlin W, Friedrichstraße 79a. 11—5 Uhr.

Für fünf Mark

versenden wir franko ein Colli von 10 Pfd gleich 52 Stück **beim Pressen beschädigte, feine milde Seifen,** schön sortirt, **nach freier Wahl** der Besteller, in Veilchen, Rosen, Honig, Pfirsichblüth., Vaseline-Cold-Cream, Glycerin-Cold-Cream, Mandelkl., Maiglöck., Reseda, Jasmin. **Bergmann & Co.,** Toilettenseifen- u. Parf.-Fabrik, **Berlin NW,** Thurmstraße 74. Teleph.: Amt II Nr. 17. 9

Offizier a. D.

findet bei Betheiligung mit 20 bis 30 Tausend Mark an rentablem Berliner Vergnügungs- und Kunstunternehmen (Ges. m. b. H.) dauernde Anstellung mit 4000 Mark Jahresgehalt. 2884

Off. erb. unt. v. T. 40 nach Postamt W 15

Wichtige Karte:

Empire Ottoman

Division administrative

1 : 1 500 000.

Par

R. Huber,

Commandant d'Artillerie e. r.

Vier farbige Blätter

(Lithogr. v. F. Loeffler, Constantinopel.)

Mark 6,—.

Zu beziehen von **E. S. Mittler & Sohn,**

Königliche Hofbuchhandlung

in Berlin SW12, Kochstr. 68—71.

Vereinigte Köln-Rottweiler Pulverfabriken in Köln a. Rhein.

Grösstes Institut der Branche.

Spezialität: Rauchloses Pulver,

73 **auch in Patronen für die Jagd.**

Bad Homburg v. d. Höhe.

Grand Hôtel und Villa Fürstenruhe.

Höchste, gesundeste Lage, großer Garten mit Terrasse und Pavillon. Aussicht auf das Taunusgebirge. Jagdgelegenheit. Angenehmster Herbstaufenthalt. Ermäßigte Pensionspreise. Offiziers-Verein. 301 **J. C. Schweimler,** Königl. Hoflieferant.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 12.

Soeben erscheint:

Nauticus Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen. Dritter Jahrgang. 1901.

30 Druckbogen stark, mit zahlreichen Illustrationen, Skizzen, Karten und Einschlagtafeln.

Preis geheftet M. 3,80, gebunden M. 4,—.

☛ **Ein Standard-Werk allerersten Ranges. Für alle Kreise, die**

☛ **den Fragen unserer Kriegsmarine, des Welthandels und der**

☛ **Weltwirthschaftspolitik Interesse schenken, unentbehrlich.**

Das Jahrbuch hat sich nach seinem nunmehr zweijährigem Erscheinen, als ganz unersetzlich für eine richtige Beurtheilung aller einschlägigen Fragen unserer Kriegs- und Handelsflotte, aller überseeischen wirthschaftlichen und politischen Interessen erwiesen.

Die drei ersten Aufsätze behandeln:

Die Entwickelung unserer Marine seit 1898 in großen Zügen und ihre Thätigkeit im letzten Jahre ausführlich. — Die Fortschritte der fremden Kriegsmarinen. — Das durch unsere China-Expedition aktuell gewordene Thema **„Ueberseeische Expeditionen".**

☛ **Alle 3 Aufsätze bergen eine Fülle authentischen, bisher noch an keiner Stelle veröffentlichten Materials und sind mit Abbildungen, Skizzen und Karten reich ausgestattet.** ☚

Hierauf folgen eine Anzahl geistvolle, hervorragenden Federn entstammende Essays politischen und historischen Inhalts, betitelt: **„Das Erstarken der Völker zur See", „Die chinesische Frage", „Die Blütezeit der französischen See- und Kolonialmacht", „Die Blüte und der Verfall der spanischen Seemacht".** — Der zweite Theil des Jahrbuchs umfaßt neun Aufsätze **wirthschaftlichen und technischen Inhalts,** darunter an erster Stelle eine eingehende, mit Illustrationen geschmückte Behandlung des Themas **„Die neuesten Fortschritte der Deutschen Handelsmarine".**

Der dritte, statistische Theil des Jahrbuchs bringt durchweg die neuesten, zum überwiegenden Theil auf amtlichem Material beruhenden Angaben aus den wichtigsten Gebieten des Seewesens und der Weltwirthschaft. Besonders werthvoll sind die Uebersichten über die Marinebudgets der größeren Seemächte, über die Handelsflotten der Welt und das internationale Kabelnetz.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Allgemeiner Anzeiger zum Militär-Wochenblatt.

Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle des Militär-Wochenblattes, Berlin SW, Lochstraße 68, sowie in allen Inseraten-Büreaus. Die Anzeige-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile beträgt 40 Pf. — Dienstliche Anzeigen (mit Ausnahme von Submissionen), Nachrufe, welche von amtlicher Stelle ausgehen, finden, wenn sie direkt an die Redaktion eingereicht werden, unentgeltliche Aufnahme.

№ 76. **Berlin, den 21. September.** **1901.**

Anzeigen der Reichs- und Staats-Behörden.

Das Königlich Sächsische 5. Infanterie-Regiment „Prinz Friedrich August" Nr. 104

feiert am

7. Dezember 1901

sein 200jähriges Regiments-Stiftungsfest.

Alle in der Armee stehenden und alle ehemaligen Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Beamten des aktiven Dienststandes und des Beurlaubtenstandes, welche früher im Regiment gedient haben, desgleichen sämmtliche ehemalige Unteroffiziere des Regiments, endlich diejenigen Mannschaften, welche im Regiment einen Feldzug mitgemacht haben und einer Einladung des Regiments zu der Feier folgen wollen, werden hierdurch ersucht, dem Regiments-Geschäftszimmer bis zum **1. Oktober d. Js.** ihre Adressen anzugeben, worauf weitere Mittheilung erfolgt.

Alle übrigen ehemaligen Angehörigen des Regiments, die hier nicht genannt sind, wollen sich direkt oder durch Vermittelung der **Militär-Vereine** an den Vorstand des Vereins ehemaliger 104er in Chemnitz wenden.

Chemnitz, im Juni 1901. 2387

Königlich Sächsisches 5. Infanterie-Regiment „Prinz Friedrich August" Nr. 104.

von Laffert,

Oberst und Regimentskommandeur.

J. F. Bock

Königlicher Hoflieferant

Berlin C. Brüderstrasse 12

empfiehlt sämmtliche 19

Militär-Effekten

in bekannt sauberster, vorschriftsmäß. Ausführ.

in jeder Güte

zu billigsten Preisen

Orden, Ordens-Garnirungen 2c.

Sonderzweig:

federleichte Offizier-Helme

Erneuerung all. alten Effekten billigst!

Firma besteht seit 1809.

Schloß und Oekonomie-Gut

in Süddeutschland, 240 Hektar, Wald, Wiesen, Feld, zu ℳ 480 000 sofort zu verkaufen und anzutreten. Offert. unt. H. 258 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW 12. 2295a

Das unterzeichnete Bataillon sucht per 1. Oktober oder später einen Gefreiten oder jüngeren Unteroffizier mit guter Schulbildung zur Ausbildung als Zahlmeister-Aspirant.

Tadellose Führung und gute Handschrift Bedingung. Bewerbungen sind an das Bataillon zu richten.

1. Bataillon Fußart. Regiments Nr. 10.
Straßburg i. Els.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Die Verlobung meiner Tochter **Maria** mit dem Königlichen Oberleutnant im 1. Hannoverschen Infanterie-Regiment Nr. 74, Herrn **Ernst von Wedel,** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Posen, im September 1901.

Margarete von Ruville,
geb. **von Loeben.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Maria von Ruville,** Tochter des verstorbenen Rittergutsbesitzers Herrn **René von Ruville** und seiner gleichfalls verstorbenen Frau Gemahlin **Kathinka,** geb. **von Loeben,** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Hannover, im September 1901.

Ernst von Wedel,
Oberleutnant im 1. Hannoverschen Infanterie-Regiment Nr. 74.

Statt besonderer Anzeige.

Die glückliche Geburt eines Töchterchens zeigen hocherfreut an

Hauptmann **Bauer**
und Frau **Luise,** geb. **Nordmann.**

Prenzlau, den 15. September 1901. 2400

M. NEUMANN

Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers

BERLIN NW

Friedrichstr. 95

Spezialität:

Offizier-Seitenwaffen

Militär-Effekten

für Armee und Marine.

Fecht-Utensilien.

Dienstsäbel

Dedikationssäbel

Ehrensäbel

in künstlerischer Ausführung in reicher Auswahl.

Muster u. Entwürfe kostenlos zur Ansicht.

Bei Baarzahlung 10 Prozent Rabatt.

Gegründet 1848.

Preisliste gratis u. franko.

Bei Baarzahlung 10 Prozent Rabatt. 18 V

Fr. Hege, Möbelfabrik, Bromberg.

Permanente Ausstellung vollständiger Wohnungseinrichtungen.

Spezialität: Teppiche, Stores, Gardinen.

Muster und Zeichnungen kostenlos. 55

Reellste Bedienung bei äußerst billigen Preisen.

Digitized by Google

Die glückliche Geburt eines kräftigen, gesunden Knaben zeigen hocherfreut an

Oberleutnant **Oeste**
und Frau **Mathilde**, geb. **Siegert.**

Schöneberg, Merseburgerstraße 9,
den 14. September 1901. 2888

Am 18. d. Mts. verschied zu Honnef am Rhein der General der Infanterie, Generaladjutant Weiland Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm I. und Chef des Grenadier-Regiments König Friedrich der Große,

Hugo von Obernitz,

Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler und anderer höchster Orden.

Der Verewigte hat von März 1863 bis Mai 1866 an der Spitze des Garde-Füsilier-Regiments gestanden. Seine hohen Verdienste um dasselbe sichern ihm im Regiment ein bleibendes ehrenvolles Andenken.

Berlin, den 19. September 1901.

Hoyer von Rotenheim,
Oberst und Kommandeur
des Garde-Füsilier-Regiments.

Am 14. September entschlief nach schwerem Leiden in Danzig
der Königliche Major z. D. und Kommandeur des Landwehrbezirks Neustadt in Westpr.,
Ritter m. D.,

Herr Alfred Keitz.

Der Dahingeschiedene hat dem Regiment vom 26. Juli 1870 bis zum 6. November 1877 angehört und mit Auszeichnung an dem ruhmreichen Feldzuge 1870/71 theilgenommen.

Das Andenken dieses tüchtigen Offiziers und äußerst beliebten Kameraden wird das Regiment in hohen Ehren halten.

Im Namen der Offiziere
des Infanterie-Regiments von Stülpnagel (5. Brandenburg.) Nr. 48:
Ecotti,
Oberst und Regimentskommandeur.

Am 14. September verschied nach schwerem Leiden im Diakonissenhaus zu Danzig der
Major z. D. und Kommandeur,
Ritter mehrerer Orden,

Alfred Keitz.

Der Verewigte hat dem Landwehrbezirk seit dem 18. 4. 1900 vorgestanden und wird uns stets als Vorbild eiserner Pflichttreue und peinlicher Gewissenhaftigkeit, vornehmer Gesinnung und nie rastender Fürsorge für seine Untergebenen vorschweben.

Ehre seinem Andenken!

Im Namen des Offizier- und Sanitätsoffizierkorps des Landwehrbezirks
Neustadt Westpr.:
von Langen,
Rittmeister z. D. und Bezirksoffizier.

Am 16. September, 4 Uhr früh, verschied in seinem Manöverquartier Kayna an Herzlähmung der Kommandeur des Anhaltischen Infanterie-Regiments Nr. 93

von Frankenberg und Proschlitz,

Inhaber des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse und Ritter hoher Orden.

Das Offizierkorps betrauert in dem verewigten Kommandeur einen Mann von hohen militärischen Tugenden, von vornehmer ritterlicher Gesinnung, einen treuen Kameraden.

Sein Andenken wird dem Offizierkorps unvergeßlich bleiben.

Im Namen des Offizierkorps:
von Tilly,
Oberstleutnant beim Stabe.

Am 9. d. Mts. verschied zu Greifenberg in Pommern nach schwerem Leiden
der Leutnant a. D.

Herr Fritz Ruckholtz,

welcher dem Regiment in den Jahren 1893 bis 1899 angehörte.

Das Andenken an den so früh Verschiedenen wird das Regiment stets in Ehren halten.

Danzig, den 17. September 1901.

Im Namen des Offizierkorps des Fußartillerie-Regiments von Hindersin (Pomm.) Nr. 2:
Maschke,
Oberstleutnant und Regimentskommandeur.

Am 11. September entschlief nach jahrelangem schweren Leiden der Hauptmann der Landwehr a. D., Ritter des Rothen Adler-Ordens dritter Klasse mit der Schleife,

Herr Deodatus von Hoffmann

auf Ober-Nörersdorf.

Derselbe hat dem Offizierkorps des Bezirks vom Jahre 1863 bis 1873 angehört und ist auch nach seinem Ausscheiden, solange es sein Gesundheitszustand erlaubte, in regem Verkehr mit dem Offizierkorps des Landwehrbezirks geblieben.

Dem liebenswürdigen und allseits hochverehrten Kameraden wird das Offizierkorps ein treues Gedenken bewahren.

Im Namen der Offiziere und Sanitätsoffiziere des Landwehrbezirks Jauer:
In Abwesenheit des Kommandeurs:
Mechow,
Major z. D. und Bezirksoffizier.

Nachruf.

Am 13. September d. Js. entschlief nach längerem Leiden in Landsberg a. W. der Königliche Stabsarzt der Landwehr a. D.

Herr Sanitätsrath

Dr. med. Emil Faber,

Inhaber des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse am weißen Bande.

Das Offizierkorps des Landwehrbezirks Landsberg a. W., welchem der Heimgegangene lange Jahre angehört hat, betrauert tief den Verlust dieses im Krieg und Frieden von treuester Pflichterfüllung beseelten Arztes.

Landsberg a. W., den 15. September 1901.

Die Offiziere und Sanitätsoffiziere
des Landwehrbezirks Landsberg a. W.

Weitere Familien-Nachrichten.

Geburten: (Sohn) Frhr. v. Houwald, Hauptm. und Komp. Chef im Gren. Regt. König Karl (Ulm). — Hassel, Oberlt. und Adjutant im Schützen- (Füs.) Regt. Prinz Georg Nr. 108 (Dresden). — (Tochter) Th. Voß, Major z. D. (Frankfurt a. O.). — Wilhelm v. Hochstetter, Hauptm. und Komp. Chef im 7. Thüring. Inf. Regt. Nr. 96 (Naumburg a. S.).

Todesfälle: Erhard v. Nagel zu Aichberg, Oberst und Kommandeur des 14. Inf. Regts. „Hartmann" (Orts-Unterkunft Pressec) — Anna v. Moor, geb. v. Jan, verwittwete Frau Oberst (München).

Nach dem Manöver

eignet sich zur Erholung am Besten ein Aufenthalt

Centrum der oberital. Seen. **In Lugano.** Prachtvolles Herbstklima.

Pension Villa Carmen. 2403 **Haus des deutschen Offizier-Vereins.**

2¼ Kilo.

Herr Leutnant Kretschmar, Aachen. Der Schlafsack hat meine volle Zufriedenheit erlangt, er hat mir im Manöver ausserordentliche Dienste geleistet und übertrifft bei Weitem alle sonstigen Sachen, wie Decken und Strohbetten.

Alleinverkauf für Oesterreich-Ungarn und Balkanstaaten: Warenhaus des Offizier-Vereins in Wien I, Kolowratring 5.

In drei Manövern bei nasskalter Witterung glänzend bewährt.

Schlafsack im Gebrauch.

Patent-Lagerdecke.

Schlafsack

mit porös-wasserdichtem Ueberzug

(wie obenstehende Abbildung) mit abknöpfbarem, welchem Ia Luftkissen und Windschirm, aus sehr weichem Stoff hergestellt, äusserst praktisch für die Reise, auf der Jagd, bei Gebirgstouren, für die Tropen, im Manöver etc. kann mit dem festsitzenden Plaidriemen sehr klein zusammengerollt werden und wiegt ca. 2¼ Kilo.

Das Lager ist im Augenblick hergerichtet und ebenso rasch wieder zusammengelegt.

Preis (für mittelgrosse Person) 26.— Mk. mit Ia Luftkissen
" (" grosse ") 29.— " "
" (" sehr grosse ") 32.— " "

Köln L, Minoritenstrasse 14, früher Dinslaken.

Ferd. Jacob,
Fabrikation porös-wasserdichter Bekleidung.

Gaze-Schleier zum Schutze gegen Insekten Mk. 2.—.

Waschbecken (250 Gramm) Mk. 5,—. Futteral mit Trinkbecher Mk. 3,—.

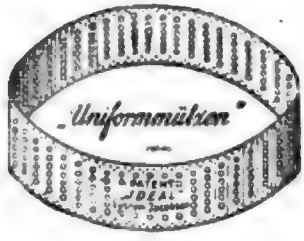
Digitized by Google

Beste Uniformkragen- und Mützen-Einlage

„Ideal“

System Jacobsen — D. R. G.-M. 84224

aus papierstarkem Uhrfederstahl mit rostschützendem Ueberzug.



Bis jetzt patentirt in England, Frankreich, Belgien.

Preis 80 Pf. No. 10582. No. 309294. No. 156737. Preis 50 Pf.

Fertiger Kragen aus Tuch ℳ 2,80.
„ „ „ Sammet ℳ 4,20.

Fertige Mütze ℳ 5,50.
Damenkragen-Einlage ohne Verschluss ℳ —,70.

Bernh. Kühnau & Co. **Döbeln i. Sa.**

Urtheile.

Strassburg i. E., 4. März 1901.

. . . . Der Kragen macht sich sehr gut, wenn er richtig fein gemacht ist und findet dann auch Liebhaber. Ich habe aber selbst erst keinen Gefallen daran gefunden und einige erst verdorben; jetzt aber, **nachdem der Kragen gut gelungen ist, gefällt er jedem Offizier** und werde deshalb **in Kürze noch mehr bestellen.** **Carl Wissel.**

Forbach, 14. Januar 1901.

Ihr neuester Uniformkragen „Ideal“ **ist sehr gut,** dagegen finde ich den Verschluss vorn noch mangelhaft. Ist es nicht möglich, denselben mit Haken herzustellen? (Ist geschehen! Siehe unter Halberstadt! K. & Co.) **Ich würde Ihren Uniformkragen dann überall empfehlen.**

Rittmeister von L.

Thorn, 17. Februar 1901.

Ich bitte mir dort am Ort von einem eingedrillten Schneider eine entsprechende Uniformkragen-Einlage „Ideal“ nach beiliegemdem Muster zum fertigen Kragen herrichten zu lassen. **Wenn mir die Probe gefällt, werde ich meine Ausrüstung derart abändern lassen.***) (Siehe nächstes Schreiben! K. & C.) Hauptmann H., Pionier 17.

Thorn, 21. Februar 1901.

*) Kragen ist sehr schön geworden. Ich bitte den Musterkragen gefälligst zu Nachbestellungen aufbewahren zu wollen. Hauptmann H., Pionier 17.

Halberstadt, 6. Juni 1901.

. . ., nachdem der Verschluss die neue praktische Form erhalten hat, **kann ich die Einlagen nur angelegentlichst empfehlen.** Freiherr von T., Kürassier-Regt. 7.

Potsdam, 11. Juni 1901.

. . . . Ich habe mir gleich einen Kragen gefertigt und muss offen gestehen, **dass die Einlage nur praktisch ist und sich sehr leicht verarbeitet. Ich werde Ihre Uniformkragen-Einlage aufs beste empfehlen.**

C. Gorsch, Militär-Effekten-Lager.

z. Zt. Crossen, 9. Juli 1901.

Da sich die mir am 19 v. Mts. gesandte Stahl-Uniformkragen-Einlage **in jeder Weise vorzüglich bewährt,** bitte ich noch um zwei Einlagen gegen Nachnahme.

Dr. Clausnitzer, Leutn. der Res.

Krotoschin, 11. Juli 1901.

Die Kragen-Einlagen „Ideal“, welche Sie mir neulich sandten, sind alle geworden. **Dieselben sind sehr praktisch** und deshalb bestelle ich 36 Stück folgender 3 Grössen, aber so schnell als möglich, da schon viele bestellt.

A. Schlegel, Uniformschneider.

Zerbst, 13. Juli 1901.

Ihre Kragen scheinen hier Anklang zu finden. Senden Sie mir **sofort** 1 Dutzend.

Hermann Günther, Herzogl. Hofschneider.

Pfalzburg, 24. Juli 1901.

Senden Sie mir noch 3 Uniformkragen. **Ich bin mit dem ersten Versuch recht zufrieden.**

Hauptm. M., Regt. 99.

Hildesheim, 3. August 1901.

Die gesandte Mütze mit Einlage „Ideal“ ist leicht und elegant. Leutnant S., Regt. 79.

Neufahrwasser, 12. August 1901.

Anbei Betrag für gelieferte Mützen mit „Ideal“-Einlage, **mit denen wir recht zufrieden sind.** Eine Bestellung auf Kragen mit Einlage werden wir Ihnen später zugehen lassen. Hauptsteuerkontr. Schüll.

Metz, 11. August 1901.

Der von Ihnen bezogene Kragen hat sich sehr gut bewährt und bitte ich daher um weitere Zusendung von 3 Stück. Oberleutnant H., Regt. 130.

Immenreuth, 8. August 1901.

Besten Dank für Uebersendung der Kragen und der Mützen-Einlagen. **Ich glaube, dass sich die Einlagen gut bewähren** und werde nicht ermangeln, nach den Herbstübungen Ihnen diesbez. Mittheilung zu machen.

P., Hauptmann, 10. Inf.-Regt.

Immenreuth, 20. August 1901.

Ich theile Ihnen mit, **dass sich die Uniformkragen mit Patent-Einlage „Ideal“ sehr gut bewährt haben** und ersuche um gefl. Uebersendung nachstehender 8 Stück fertiger Uniformkragen. Hauptmann P., 10. Inf.-Regt.

Bitsch, 26. August 1901.

Die Einlage ist gut und wird sich auch bewähren.

Schneidermeister Schnering.

Bernh. Kühnau & Co. in Döbeln (Sachsen).

Für **Berlin:** Paul de Terra & Co., W, Behrenstrasse 21,

woselbst fertige Kragen zur Ansicht ausliegen.

Digitized by Google

Telegr.-Adr.: „Simpatica-Berlin".

Eigene Cigarren-Special-Marken.

Principe de la Paz.

Gesetzlich geschützt unter No. 14 745.

Deliciosos	in 1/10 Packg.	ℳ 60.—	d. Taus.
Britanica Elegante	„ 1/20 „	„ 80.—	„
Regalia de Londres	„ 1/20 „	„ 100.—	„
Invencibles	„ 1/20 „	„ 150.—	„
Imperiales mit Ring	„ 1/20 „	„ 200.—	„

Mustersortiment, enthaltend je 10 Stück, ℳ 5.90.

Esperemos.

Gesetzlich geschützt unter No. 30 642.

Marineros	in 1/10 Packg.	ℳ 70.—	d. Taus.
Casinos	„ 1/20 „	„ 90.—	„
Capitanes	„ 1/20 „	„ 110.—	„
Almirantes	„ 1/20 „	„ 150.—	„
Emperadores m. Ring	„ 1/20 „	„ 180.—	„

Mustersortiment, enthaltend je 10 Stück, ℳ 6.—.

Germania.

Gesetzlich geschützt unter No. 6557/58.

Especiales	in 1/10 Packg.	ℳ 60.—	d. Taus.
Favoritos	„ 1/10 „	„ 70.—	„
Regalia fina	„ 1/20 „	„ 80.—	„
Bouquets	„ 1/20 „	„ 100.—	„
Patriotas	„ 1/20 „	„ 120.—	„

Mustersortiment, enthaltend je 10 Stück, ℳ 4.30.

Deutsches Recht.

Gesetzlich geschützt unter No. 13 280.

Oradores	in 1/10 Packg.	ℳ 50.—	d. Taus.
Magnificos	„ 1/10 „	„ 60.—	„
Senadores	„ 1/20 „	„ 80.—	„
Presidentes	„ 1/20 „	„ 100.—	„
Ministeriales	„ 1/20 „	„ 120.—	„

Mustersortiment, enthaltend je 10 Stück, ℳ 4.10.

La Belleza.

Gesetzlich geschützt unter No. 832c.

Victorias	in 1/10 Packg.	ℳ 100.—	d. Taus.
Bouquets	„ 1/20 „	„ 120.—	„
Delicias	„ 1/20 „	„ 130.—	„
Perfectos	„ 1/20 „	„ 140.—	„
Excepcionales	„ 1/20 „	„ 160.—	„

Mustersortiment, enthaltend je 10 Stück, ℳ 6.50.

Wir empfehlen vorgenannte, in jeder Hinsicht vortrefflichen Fabrikate in Bezug auf Feinheit, milde Qualitäten, schönen Brand und aussergewöhnliche Preiswürdigkeit. 5% Rabatt bei Baarzahlung u. Entnahme von Originalkistchen (auch bei Musterkistchen), 6% Rabatt von 1000 Stück an.

Aufträge von ausserhalb gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages, wenn nicht Referenzen.

Boenicke & Eichner

Hoflieferanten Seiner Majestät des Kaisers und Königs, A 397
Berlin W. 21. Französische Strasse 21, Eckhaus Friedrichstrasse.
Preislisten über andere Cigarren, Cigaretten und Tabake post- und kostenfrei.

Ihr Diener meine Herren

Eger's unverwüstlicher Livrée-Kleidung.

Man verlange Preiscourant.

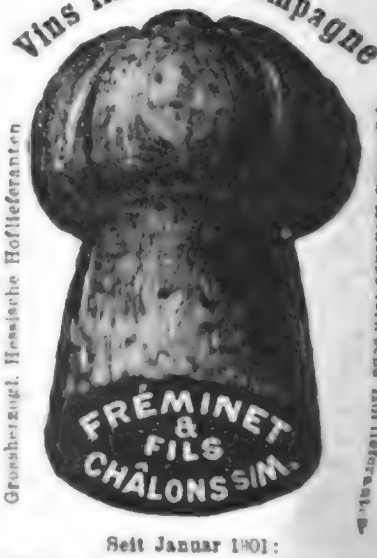
R. Eger & Sohn. Dresden-A. 2.

Vorbereitung für die Offizierprüfung.

Reinelt. Oberleutnant a. D., Berlin W, Schillerstraße 78, nahe Stadt-Bahnhof Charlottenburg; vom 15. September ab W, Marburgerstraße 9. 20011

Albert Netz, Stettin,

Königl. Hofspediteur,
Möbeltransporthaus ersten Ranges.
Bekannt durch zuverlässige, gewissenhafte Bedienung. 2780



Seit Januar 1901:
Filiale in Hollerich (Luxemburg)
General-Agent: **E. Medler, Berlin N. 37.**

Deutsche Reserve-Pfeifen

in vollendetster Ausführung liefert zu äusserst billigen Preisen.
1898/99 **5995 Stück geliefert.**
M. Schreiber, Hoflieferant,
Düsseldorf. M 105
Illustrirte Preisliste kostenfrei.

Socius — Commanditist

sucht altes, bestrenommirtes Unternehmen zwecks Vergrößerung und Uebernahme guter Aufträge sofort. M 2389
Adressen unter **J. F. 3899** an **Rudolf Mosse, Berlin SW,** erbeten.

Hypotheken,

Berliner wie auswärtige, kauft u. beleiht sofort
M 2369 **Schlesinger, Berlin W,**
Friedrichstraße 79a. 11—5 Uhr.

Für

Miether kostenfrei!

Wohnungs-Nachweis-Bureaux Lion
Cassel: Bahnhofstr. 14,
Hannover: Georgstr. 6,
München: Café Luitpold, Hase
Wiesbaden: Schillerplatz 1.

Militär-Vorber.-Anstalt

Gr.-Lichterfelde-West-Berlin, Ringstr. 105
v. Major a. D. Bendler,
staatl. concess. f. **alle Militär-** u. **Schul-Exa.** (Fähnr., Primarse., Offiz.). 10 Oberlehr. u. höh. Offiz. **Kl. Abtheil., schnelle,** sichere Förderung. Eigene Häuser i. groß. Garten. Vorzügl. Pens. Eintr. stets. Prosp. 7

Militär-Vorbereitungs-Anstalt

Berlin W 57, Bülowstr. 103.
Einzige Anstalt Berlins, welche nur
Offizier-Aspiranten
aufnimmt. Ausgezeichnete Erfolge nach kürzester Zeit. 1900 bestanden 51 Aspiranten, 1901 bisher 41. 295 **Dr. Paul Ulich.**

Askanisches Militär-Pädagogium,

Berlin SW, Hallescheстr. 18. Dir. K. Jahn. Staatl. concess. Vorbereitung für das **Fähnrichs- und Einjährigen-Examen.**
Prospekte frei. M2301

Vorbereitung zur Offizierprüfung

Gr.-Lichterfelde-Berlin
Major a. D. **Bendler,** früher Taktiklehrer an zwei Kgl. Kriegsschulen. 7a

Berlin W 30, Zietenstrasse 22,

Militär-Pädagogium

von Dir. Dr. Fischer,
1888 staatl. konzess. für alle Militär- u. Schulexamina. Unterricht, Disciplin, Tisch, Wohnung von den höchsten Kreisen vorzüglich empfohlen. **Unübertroffene Erfolge:** 1900 bestanden 117 Fähnriche, 8 Primaner, 23 Einjährige, 5 Abiturienten nach kürzester Vorbereitung. Kleine Abtheilungen, individuelle Behandlung, bewährte Lehrer, sorgfältige Beaufsichtigung. Es wird nur eine beschränkte Zahl von **Pensionären** aufgenommen. 299

87

Kapitän Müller,

Ratzeburg, liefert Korbfl. m. 4½ Fl. Inh. **Tarragona-Portwein Ia** zu ℳ 5,70. Zusend. frei. **Bezugsquelle vieler Offiz.-Kasinos.** 208

Dunkelbr. 11jähr. **frische Stute,** fehlerfrei, truppenfromm, bisher Kompagniechefpferd, einspännig gefahren, ist verfetzungshalber für 750 Mark verkäuflich. Näheres: Hannover, Trainkaserne, 1. Kompagnie. 2201

Glänzend bewährt!
Empfehle in Façon als auch Farbe
vorschriftsmässige
porös-wasserdichte
graue Offizierpaletots
aus leichtem, hellem Militärtuch
38 Mark, mit Futter 48 Mark.

Wasserdichter Militärpaletot 38 Mark.

Für Mäntel erforderliche Maasse: Taillen- und ganze Länge, Rückenbreite, Aermellänge, Oberweite, Taillenweite (über Waffenrock gemessen).
Einsendung eines gut passenden Kleidungsstückes ersetzt das Maass.

Wasserdichte Umhänge bis 100 cm lang aus leichtem, hellem Militärtuch 40 Mark.

Für Umhänge: Halsweite und Taillenlänge genügt als Maass.

Anfertigung nach Maass in 24 Stunden.

Wasserdichter Umhang 40 Mark.

Köln L. Minoritenstrasse 14, früher Dinslaken.
Ferd. Jacob.
66

Wittig-Pianos und Flügel

Ernst Wittig, Flügelbauanstalt u. Pianofortefabrik.
Hoflieferant Sr. Kgl. Hoh. d. Prinzen Friedrich Leopold v. Preussen.
Berlin SW 68, A. d. Jerusalemer Kirche 2.
2309 Fabrikpreise. ● Bequeme Zahlungsweisen. ● Preisbuch frei.

M 266

Vorbereitung für die Offiziersprüfung

(bis 1894 in Händen des Herrn Oberst z. D. von Schultzendorff). 21
Berlin W, Rollendorffstraße 10, eine Treppe.
Crüger, Oberleutnant a. D.

M 163

Hôtel Prinz Friedrich Carl,

Dorotheenstrasse 80/81, unmittelbar am Bahnhof Friedrichstr.
Zimmer von 2 Mark an.
Restaurant und Frühstücks-Lokal.
130 **Fritz Toepfer** (Hoftraiteur).

Digitized by Google

Goldene Medaille
Paris 1900

Hoehl Kaiser-Blume

Feinster Sect
Gebr. Hoehl, Geisenheim a. Rh.
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

M 129

Reitbahn (kein Stadtbahnbogen) **und Pensionsstallung**

für über 100 Pferde, **am Hippodrom, Bahnhof Zoolog. Garten.** Neu u. vorzüglich eingerichtet. Dressur u. Verkauf von Reitpferden. 2351 Stallmstr. **Bongardt.**

In der Kieler Reitbahn in Kiel, Prüne 51,

steht permanent eine größere Anzahl **junger und älterer Militär-Reitpferde sowie Wagenpferde und Jucker zum Verkauf.** 119

Reitpferd,

7 Jahre alt, **Fuchswallach,** Irländer, für schweres Gew., 1,74 m groß, leicht u. bequem zu reiten, fehlerfrei, wegen Ueberfüllung des Stalles zu verkaufen. 2361
W. Manskopf, Frankfurt a. M.

Dunkelfuchswallach,

ausgedientes Chargenpferd, völlig truppenfromm, bei jedem Dienst geritten, ausdauernd, auf Distanzritten erprobt, Größe 1,62 m (Stockmaß), für mittleres Gewicht, auch Damenpferd, 11jährig. Preis 1200 Mark.
von Alten, Leutnant im Ulanen-Regiment Nr. 3 Fürstenwalde (Spree). 2390

Verkäuflich.

Hellbr. **engl. Stute,** 6j., 6", vornehm. Exterieur, tadellose Beine, bei der Truppe geritten. Preis 2100 Mark. 2371
von Kropff, Oberlt. d. Kgl. Drag. Regts. 4, Berlin NW, Flensburgerstraße 1.

Es wird nach dem Manöver in Berlin ein **Pferd** zu kaufen **gesucht.** Dasselbe muß völlig durchgeritten, sofort dienstbrauchbar, sicher eingesprungen sein, schöne Gänge und keine unbequemen Temperamentsfehler haben. Eventuell ein oder zwei Jahre gedientes Chargenpferd. Reitergewicht 150 Pfd. Off. unt. **M. 261** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, erbeten. 2399

CHRISTOFLE & CIE.

K. u. K. Oesterr.-Ungar. Hoflieferanten.
Fabrik versilberter und vergoldeter Tafelgeräthe — Kunstgegenstände

Christofle-Bestecke
(auf weissem Metall versilbert)

12 Tafelgabeln	ℳ 26.40	12 Dessertgabeln	ℳ 24.—
12 Tafelmesser	„ 28.80	12 Dessertmesser	„ 24.—
12 Tafellöffel	„ 26.40	12 Messerbänke	„ 13.20
12 Kaffeelöffel	„ 13.60	1 Vorlegelöffel	„ 9.60

Berlin W, Friedrichstrasse 78
(Ecke Französischestr.)
Mitgliedern d. Waarenhauses f. Armee u. Marine 5% Rabatt
Verkauf zu Original-Tarif-Preisen. Ausl

Levico Vetriolo

bei Trient Süd-Tirol (Brenner Express-Zug)
Mildes Klima.

Levico-Starkwasser
Levico-Schwachwasser
Paris 1900
Grand Prix
collectif.

Arsen-Eisen-Bade- und Trinkkur.

Sämmtlicher moderner balneologischer Kurbehelf. Sport. 4 grosse Kur Etablissements. 30 Hotels und Pensionen aller Rangstufen. Sommer- und Winterkur.

Näheres Prospekt. 80
Telegr.-Adr.: Polly-Levico.

Der Generaldirector der Kurstadt Levico-Vetriolo Dr. A. Pollacsek.

Erstklassiges Rittergut bei Liegnitz,

feudaler Herrensitz mit herrlichen Environs, 1500 Morgen mit Brennerei, großer, rentabler und enorm zukunftsreicher Industrie, bedeut. Zuckerrübenbau etc., durch an den Bahnhöfen gelegen, ist umständehalber billig als Gelegenheitskauf an Kassareflektanten abzugeben. Agenten verbeten. Hans
Offert. unt. **D. S. 297** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau.**

Erven Lucas
Bols
Hoflieferanten

Anisette, Curaçao, Cherry Brandy, Half om Half, Bitters, Genever, Punschessenzen etc. etc.

Hollands älteste Liqueurfabrik — Amsterdam, gegr. 1575.
Berlin W, Friedrichstrasse 169. — Man verlange Preisliste.

Tattersall des Westens

Grolmanstrasse 47

am

Bahnhof Savignyplatz

und **Uhlandstr. 16 17.**

Telephon: Amt Charlottenburg No. 719.

Vornehmstes Reit-Institut des Westens

C. Knaudt.

Zwei elegante Reitbahnen. Helle luftige Pensionsstallungen

für über 200 Pferde.

Vorzügliche truppenfromme Reitpferde zum Verleihen.

Zum Verkauf stehen permanent

Gut gerittene, truppenthätige Reitpferde, ebenso stadtsicher gefahrene Wagenpferde (Passpferde und Einspänner). 2 5

Internationaler

Möbeltransport-Verband

(Spediteur-Verein gegr. 1886).

Prima-Vertretung an über **300 Plätzen des In- und Auslandes.**

Central-Büreau z. B. in Bonn a. Rh., Burgstraße 4, 101

woselbst jede gewünschte Auskunft über Transport-Verhältnisse bereitwilligst u. gratis ertheilt wird

Zu verkaufen: Dunkler Schimmel, 1,73 groß, 7jährig, Stute, fehlerfrei, sehr bequem zu reiten, Kommandeurpferd für mittleres und schweres Gewicht, Preis 1500 M, wegen Rücktritts von der Regimentsadjutantur **zu verkaufen.** Näheres bei 2377

L. Corssen, Bremen, Hohethorstr. 50b.

Halle a. S. M184

Hôtel „Wettiner Hof"

Magdeburgerstrasse 5. Telephon 386. **Haus I. Ranges. 40 Zimm. Neuerbaut.** Nahe Centralbahnhof. Strassenbahn n. all. Richt. Bes. Heinr. Mätzschker.

Berliner Central-Reit- u. Fahr-Institut

Gebr. Beermann, Charlottenburg,

Bahnhof Zoologischer Garten.

Verkaufs-Abtheilung

Kantstrasse 7. 270

Beständig grosse **Auswahl** von **Reitpferden** jeden Genres, für leichtes und schweres Gewicht, auch truppenfromm, **zum Verkauf.** Ferner fertig gefahrene **Wagenpferde, Zweispänner, Einspänner, Dogcartpferde.**

Emil Hirschfeld, Vertreter.

Sättel und Reitzeuge, 115

neue u. gebr., **Damen-** u. Herrensättel, Dienst- und Civil-Reitzeuge, Schabracken, Filzdecken, Offizierkoffer nach Vorschrift zu bill. Preisen bei **O. Schmidt,** Sattlermstr., Wilhelmstr. 34.

Jagdgewehre

Schusswaffen all. Art. lief. in unerreicht. Qualität u. Schussleistung am reellsten

E. Steigleder, BERLIN, Dorotheenstr. 60.

Preisl. üb. Waff., Jagd-, Schützengeräte, Munition b. Angabe d. Ztg. grat. u. frco.

Viele Kranke

leiden an: Blutarmuth, Bleichsucht, Nerven-, Magen- und Verdauungsschwäche, Mattigkeit, Abmagerung, Angst- und Schwindelgefühl, Kurzathmigkeit, Herzklopfen, Kopfweh, Migräne, Rückenschmerzen, Appetitmangel, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen u. s. w. **und siechen oft langsam dahin, ohne den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen und das richtige Heilmittel zu finden.** Eine belehrende Schrift mit Krankheitsbeschreibungen versendet an Jedermann gratis und franco

Die **Verwaltung** der **Emma-Heilquelle Boppard.** H 1603

Eine tadellose Rationale **Fuchsstute** mit Strichblässen, beide Hinterfüße weiß, 1,70 m groß, im Jahre 1896 geboren im ostpreuß. Gestüt Seckenpönen, sicher und ruhig, kompl. geritten, auch gefahren, ist für den Preis von 1200 Mark zu kaufen bei

Anthon & Söhne,

2365 Flensburg (Schleswig-Holstein).

Jagdpferd.

Braune ostpreuß. Stute, 7½jährig, 1,64, temperamentvoll, sehr fromm und leicht zu reiten, gesund, fehlerfrei, tadellose Beine, als **Jagdpferd** erprobt und besonders geeignet, ist **preiswerth verkäuflich.** 2379

Meiningen. **Hauptm. von Kauffberg.**

Wegen Rationsverlustes **sehr billig verkäuflich:** Zwei in jedem **Dienst zuverlässig erprobte** und **brauchbare Vollblüter:** 2389

„Heimchen" v. Flageolet a. d. Heimweh, 6jährig. **1400 Mark.**

„Lady Salisbury" v. Salisbury a. d. Sentage, 5jährig. **1500 Mark.**

Näheres durch Leut. Hoeckner und Oberroßarzt Korff, Feldart. 40 in Burg b. M.

Weg. läng. Reise **Reitpferd,** brauner Wallach, ungar. Vollblut, tadellose Beine, **zu verkauf.** 2294

Tattersall des Westens, Stall X.

Wegen Einberufung zur Kriegsakademie **zu verkaufen**

Zwei erstklassige Adjutantenpferde:

1. 7jährige hellbraune ungarische Vollblutstute Finnyas v. Petrus a. d. Finally. Preis 1400 Mark.
2. 4jährige Trakehner Fuchsstute. Preis 1500 Mark.

Die Pferde sind völlig fehlerfrei und truppensicher.

von Haine,

Oberlt. und Adjut. des Inf. Regts. 155. Ostrowo, Prov. Posen. 2398

Digitized by Google

Soeben erfunden!

Sensationell für Armee und Marine.

Die

elektrische Dienstlampe.

Beim Gebrauch beide Hände frei!

1. Kaum sichtbares Tragen.

2. Die Lampe wird an einem **Knopf** des **Waffenrockes** oder **Paletots,** vermittelst einer dazu angebrachten Oese befestigt. Die trockene Batterie befindet sich in der **vorschriftsmässigen Kartusche bezw. in einer an der Feldbinde vermittelst Schlaufe anzubringenden Ledertasche.** Eine **dünne** Kontaktschnur verbindet die Kartusche oder Feldbindentasche mit der Lampe.

3. Durch einen **Druck auf den Knopf** des Lampengehäuses springt der Deckel auf und die Lampe **leuchtet;** sobald der Deckel **geschlossen** wird, **erlischt** auch das Licht.

4. Die Dienstlampe giebt ein **helles elektrisches Licht,** das auch bei **stärkstem Wind und bei Regen ohne Flackern leuchtet** und bei welchem man **lesen und schreiben kann.**

Mzz

Gewicht 320 Gramm. Preis Mk. 20,—.
Ersatzbatterie Mk. 1,25.

J. Hurwitz,

Berlin SW, Kochstrasse 19.

Deckelverzierungen **für Kartuschen werden extra berechnet, bei Einsendung ersterer jedoch gratis angebracht.**

Digitized by Google

Egyptian Cigarette Company G. m. b. H.

Telefon I, 4788 Hoflieferanten und Hofcigarettenfabrikanten Tel.-Adr. Egyptian Berlin
Cairo — München, Perusastrasse 2 — Brüssel — London — Alexandrien — Kopenhagen etc.
Passage (Kaisergallerie) **BERLIN W.** Laden 45—46.

Cigaretten mit Patent-Strohmundstück

M 293

Asmah	4 Pfg.	**Persimmon . 5 Pfg.**	Ma joie	8 Pfg.
Anita	6 „		Corps Diplomatique	10 „

Bei Entnahme von 500 Stück = 10% Rabatt.
Ueberall käuflich oder direkt zu beziehen.

Apollinaris

DAS KOHLENSAURE MINERALWASSER
der Apollinaris-Quelle bei Neuenahr, Ahrthal,
wird in unveränderter Weise heute noch wie seit
40 Jahren
nach einem von dem Geh. Bergrath und Professor der Chemie Herrn Dr. Gustav Bischof und dessen Sohn, Herrn Prof. Dr. Carl Bischof, eingeführten Verfahren gefüllt.

VERSANDT:—

800,000	Gefässe	im	Jahre	1870
8,000,000	„	„	„	1880
18,000,000	„	„	„	1890
28,000,000	„	„	„	**1900**

Der beste Beweis ist somit geliefert für die fortwährend zunehmende Beliebtheit, deren sich das Apollinaris-Wasser, dank seiner Reinheit und seiner anderen vorzüglichen Eigenschaften, erfreut.

„SECURUS JUDICAT ORBIS TERRARUM."

Steinert & Hansen

Weingrosshandlung u. Weinstuben.
Berlin NW,

Albrechtstrasse 24, Ecke Karlstrasse.

In den Weinstuben vorzüglichste **Diners** (6 Gänge) à Mark 1,50 und **Soupers.** 126

Filialen mit Weinstuben:

Bülowstrasse 20, nahe Potsdamer Strasse.
Kurfürstendamm 22, nahe Bahnhof Zoologischer Garten.
Leipziger Strasse 33, nahe Friedrichstrasse.

Münster i. W.

Hôtel zum König von England.

I. Haus am Platze. 36
Ernst Dietrich.

Moltkestraße 4

am Königsplatz

ist sofort eine in der **1. Etage neu eingerichtete herrschaftliche Wohnung mit elektrisch. Licht** 2c., bestehend aus **5 Vorderzimmern** und 2 Hinterzimmern nebst Zubehör, event. 2 Dienerzimmer, für 4500 ℳ jährlich zu vermiethen. M2161

Armee und Marine

Illustrirte Wochenschrift.
Heft 52.

Die deutschen Flottenmanöver. Von Gr. R.
Von den Flotten im klassischen Alterthum. Von A. Frhr. v. Gleichen-Rußwurm.
Briefe preußischer Soldaten aus dem siebenjährigen Kriege. Von — e —.
Kaiser-Manöver der deutschen Uebungsflotte.
Wie Ah Tong unter die Haube kam. Von Dr. Schnee.
Der Untergang der Wacht.
Das Gefecht bei Dobendorf. (5. Mai 1809). Von H. Kufittich.
Was der Sturm brachte. See-Roman von Friedr. Meister. (13. Fortsetzung). 13

General Meckel's
neuen verbesserten
Kriegsspiel-Apparat

empfiehlt 2383
Berlin W50. **Vossische Buchhandlung.**
Prospekte gratis.

Echt russische Juchtenschäfte,

prima Qualität, gewalkt mit Vorschuß
aus einem Stück,

Länge: 50 53 57 62 67 71 75 80 85 cm
Nr. 1 ℳ 7⁰⁰ 7⁷⁵ 8⁵⁰ 9²⁵ 10⁵⁰ 11⁵⁰ 12⁵⁰ 14⁰⁰ 15⁰⁰
Nr. 2 ℳ 6⁰⁰ 7⁵⁰ 7⁵⁰ 8⁴⁰ 9⁰⁰ 10⁰⁰ 11⁰⁰ 12⁰⁰ 13⁰⁰
Gewöhnliche Wadenweite bis 43 cm. [pr. Paar.
Extra weit 1 ℳ pr. Paar mehr. 278
Nicht Gefallendes wird bereitwilligst umgetauscht oder zurückgenommen.
J. Postawelsky, Stallupönen O./Pr.

Eislebenerstr. 14 (nahe Zoolog. Garten) per 1. Oktbr. 7 Zimm., Bad, Mädchenkammer und Nebengelaß, hochparterre. 2200 Mark. 2061

Uniform-Branche.

Junger Kaufmann, militärfrei, in ungekündigter langjähriger Stellung als **Filialleiter** thätig, **sucht anderweitig Stellung.** Kaution kann gestellt werden. Offerten unter F. 2 M. 4137 an Rud. Mosse, Mainz, erb. M2370

Waffensammlern

empfehle in- u. ausländ. Militärwaffen aller Zeiten und Länder. Preisliste zu Diensten. Tausch, Kauf, Verkauf. **Waffenhandlung Loll, Grünberg A. I. Schl.** 2402

Digitized by Google

J. Robrecht

Hoflieferant

Seiner Majestät des Kaisers und Königs
Seiner Majestät des Königs von Württemberg
Seiner Majestät des Königs von Italien
Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin
Seiner Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg

empfiehlt sich zur Lieferung von

vollständigen Ausrüstungen

für

Armee
Marine
Tropen;

für **China** nach den Bestimmungen der neuen Bekleidungs-Vorschrift.

Auf Wunsch
Zusendung von Spezial-Preisverzeichnissen.

Hauptgeschäft: Berlin W, Jägerstrasse 18.
Fernsprech-Anschluss Amt I No. 7358.

Geschäftsstellen

J. Robrecht
Cöln
Schildergasse 81.
F.-A. No. 4469.

J. Robrecht
Metz
Priesterstrasse 8.
F.-A. No. 673.

J. Robrecht
Karlsruhe i. B.
Kaiserstrasse 215.

J. Robrecht
Hannover
Theaterplatz 16.
F.-A. No. 1427

J. Robrecht
Kiel
Schlossgarten 15.

J. Robrecht
Wilhelmshaven
Roonstrasse 87.

J. Robrecht
Danzig
Langgasse 79.
F.-A. No. 412.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Allgemeiner Anzeiger zum Militär-Wochenblatt.

Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle des Militär-Wochenblattes, Berlin SW, Kochstraße 68, sowie in allen Inseraten-Büreaus. Die Anzeige-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile beträgt 40 Pf. — Dienstliche Anzeigen (mit Ausnahme von Submissionen), Nachrufe, welche von amtlicher Stelle ausgehen, finden, wenn sie direkt an die Redaktion eingereicht werden, unentgeltliche Aufnahme.

№ 77. **Berlin, den 25. September.** **1901.**

Anzeigen der Reichs- und Staats-Behörden.

Am II. chemischen Institut der Königlichen Universität (Berlin NW, Bunsenstr. 1) ist die Stelle eines Laboratoriumdieners zu besetzen mit Jahresremuneration von ℳ 900,—, bis auf ℳ 1000,— steigend; derselbe hat Aussicht, in eine Unterbeamtenstelle von ℳ 1000,— bis ℳ 1500,— Gehalt, aufsteigend in 21 Jahren, nebst dem gesetzlichen Wohnungsgeldzuschuß bezw. Dienstwohnung, aufzurücken.

Civilversorgungsberechtigte Bewerber, die eine ähnliche Stellung inne gehabt haben, wollen Bewerbungen an den Unterzeichneten bis zum 15. November 1901 einreichen.

Berlin, den 20. September 1901.

Der Institutsdirektor.

Landolt. 2406

Beim unterzeichneten Kommando ist voraussichtlich bis zum 1. November d. Js. eine Kapitulantenstelle neu zu besetzen. Besonders empfohlene Bewerber, welche möglichst schon in Offizier- und Mobilmachungssachen oder in Invaliden-, Kassen- und Ersatzangelegenheiten gearbeitet haben, wollen sich unter Vorlage ihres Lebenslaufes und Beifügung etwaiger Zeugnisse umgehend melden.

Bezirkskommando Münster i. W.

Beim unterzeichneten Kommando wird am 1. Oktober d. Js. eine Unteroffizierstelle frei.

Unteroffiziere bezw. Gefreite mit schöner Handschrift, welche bei einem Bezirkskommando mit Erfolg gearbeitet und gute Zeugnisse aufzuweisen haben, wollen ihre Gesuche sofort einsenden.

Großherzogl. Hessisches Bezirkskommando Erbach i. O.

Beim unterzeichneten Kommando ist am 1. Oktober d. Js. eine Kapitulantenstelle zu besetzen. Bewerber mit schöner Handschrift, welche bei einem Bezirkskommando mit Erfolg thätig waren, wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen u. eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes baldigst melden.

Bezirkskommando Worms a. Rhein.

Gesucht zum 1. Oktober 1901 ein außeretatsmäßiger Zahlmeister-Aspirant.

Bezirkskommando Siegen i. W.

Das unterzeichnete Bataillon sucht per 1. Oktober oder später einen Gefreiten oder jüngeren Unteroffizier mit guter Schulbildung zur Ausbildung als Zahlmeister-Aspirant.

Tadellose Führung und gute Handschrift Bedingung. Bewerbungen sind an das Bataillon zu richten.

1. Bataillon Fußart. Regiments Nr. 10.
Straßburg i. Els.

Militär-Wochenblätter 1894, 95, 96, nebst Beiblättern 95, 96 zu verkaufen. Auskunft

Bezirkskommando Thorn.

2¼ Kilo.

Herr Hauptm. und Komp. Chef Poehmann, Strassburg i. Els. Seit drei Jahren verwende ich den Schlafsack. Ich habe denselben bei zwei grösseren Uebungen benutzt, während der ich drei bezw. fünf Tage im Walde zubrachte. Dabei regnete es drei Tage ohne Unterbrechung, und hat sich der Schlafsack jederzeit vorzüglich bewährt.

In drei Manövern bei nasskalter Witterung glänzend bewährt.

Schlafsack im Gebrauch.

Patent-Lagerdecke.

Schlafsack

mit porös-wasserdichtem Ueberzug

(wie obenstehende Abbildung) mit abknöpfbarem, weichem Ia Luftkissen und Windschirm, aus sehr weichem Stoff hergestellt, äusserst praktisch für die Reise, auf der Jagd, bei Gebirgstouren, für die Tropen, im Manöver etc. kann mit dem festsitzenden Plaidriemen sehr klein zusammengerollt werden und wiegt ca. 2¼ Kilo.

☛ Das Lager ist im Augenblick hergerichtet und ebenso rasch wieder zusammengelegt. ☚

Preis (für mittelgrosse Person) 26.— Mk. } mit Ia Luftkissen
" (" grosse ") 29.— " }
" (" sehr grosse ") 32.— "

Köln L, Minoritenstrasse 14, früher Dinslaken.

Ferd. Jacob,

Fabrikation porös-wasserdichter Bekleidung.

Gaze-Schleier zum Schutze gegen Insekten Mk. 2.—.

Waschbecken (250 Gramm) Mk. 5,—. Futteral mit Trinkbecher Mk. 3,—. 65

Gegründet 1851.

A. Schäfer

Berlin W, Krausenstr. 74.

Telephon Amt I, No. 758.

Europäischer Verband.

Uebernahme **completer Umzüge** 299 zwischen beliebigen Plätzen.

Verpackung von Möbeln, Glas, Kunstsachen etc. **Lagerung** von Möbeln in eigenen hellen trockenen Speicherräumen.

Elektrische Patrouillen-Lampe

Hohe Leuchtkraft
Keine Säurebeschädigung
Einfache Construction.

Zu beziehen durch 118

Schwabe & Co., Berlin S,

Wallstrasse 55 II, an der Waisenbrücke
(Kaufhaus Neu-Cölln).

Digitized by Google

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Heirathsanzeige.

Max Hellwig,
Leutnant und Regiments-Adjutant im Füsilier-Regiment Prinz Heinrich,
Gertrud Hellwig,
geb. **Meyer.**
22. September 1901.
Brandenburg a. H. Celle. 2424

Die glückliche Geburt eines gesunden Knaben zeigen hocherfreut an
Hauptmann **Köster**
und Frau **Dora,** geb. **Degener.**
Spandau, 19. September 1901. 2407

Statt besonderer Anzeige.
Die glückliche Geburt eines prächtigen Mädchens zeigen hocherfreut an 2423
Stabsarzt **Dr. Pollack.**
Olga Pollack, geb. **Ziegler.**
Straßburg i. Els., den 20. September 1901.

Am 18. September verstarb zu Honnef am Rhein der Königliche General der Infanterie und Generaladjutant Seiner Majestät des Kaisers und Königs

Herr von Obernitz,

Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler.

Die Armee sieht mit ihm einen der Letzten unter den höheren Führern aus großer Zeit scheiden. Was er als solcher geleistet, gehört der Kriegsgeschichte an. Neun Jahre lang hat der hochverdiente Mann an der Spitze des XIV. Armeekorps gestanden, seinen Untergebenen ein glänzendes Vorbild soldatischer Tüchtigkeit, unbeugsamer Willenskraft und edler Denkweise.

Sein Name bleibt unvergessen.

Freiburg im Breisgau, 19. September 1901.

v. Bülow,
General der Kavallerie,
Generaladjutant und kommandirender General des XIV. Armeekorps.

Am 18. d. Mts. verschied zu Honnef am Rhein der Königliche General der Infanterie, Generaladjutant Weiland Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm I., Chef des Grenadier-Regiments König Friedrich der Große, Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler und anderer hoher und höchster Orden,

Excellenz von Obernitz.

Das Regiment steht tief erschüttert an der Bahre seines hohen Chefs.

Aus dem Regiment hervorgegangen, wurde der Verstorbene im Jahre 1884 zum Chef desselben ernannt. Als solcher hat er mit dem wärmsten Interesse die Geschicke des Regiments bis zu seinem Lebensende verfolgt. Stets bereit, zu rathen und zu helfen, hat er seine Fürsorge für das Regiment auch durch Stiftungen im reichsten Maße bethätigt.

Seinem hohen Chef wird das Regiment für alle Zeiten ein ehrendes Andenken bewahren.

Rastenburg, den 20. September 1901.

Henzen,
Oberst und Kommandeur
des Grenadier-Regiments König Friedrich der Große (3. Ostpreuß.) Nr. 4.

Nachruf.

Erst heute kommt dem Offizierkorps des Regiments die schmerzliche Kunde von dem am 14. August d. Js. in Interlaken erfolgten Hinscheiden des Königlichen Majors a. D., Ritter mehrerer Orden,

Herrn Heinrich Labude.

Dem Regiment vom Jahre 1872 bis 1890 angehörend, hat derselbe sich durch seine ausgezeichneten Geistes- und Herzenseigenschaften, seinen selten regen kameradschaftlichen Sinn und seine hervorragenden dienstlichen Leistungen einen dauernden Ehrenplatz unter den Todten des Regiments gesichert.

Indem er in seinem am 24. v. Mts. eröffneten Testament dem Offizierkorps des Regiments ein hochherziges Legat vermachte, aus welchem alljährlich dem Sieger in einem Regiments-Rennen ein silberner Ehrenpreis zuerkannt werden soll, bekundete derselbe nicht nur über das Grab hinaus, wie treu er am Regiment gehangen hat, er ruft vielmehr, indem er für alle Zeit bezeugt, welch inniges Band treuer Kameradschaft von Alters her das Offizierkorps des Regiments umschlossen hat, demselben eine ernste Mahnung zu, immerdar dies edle Gut der Kameradschaft zu pflegen und schlingt ein neues dauerndes Band nicht nur um die Offiziere, die noch jetzt dem Regiment angehören, sondern um Alle, die einst das Kleid desselben getragen haben und es noch tragen werden.

Die Dankbarkeit gegen seinen alten Kameraden wird im Regiment und im Kreise seiner alten Herren nimmer erlöschen.

Sprottau, den 20. September 1901.

Guse,
Oberst und Kommandeur
des Feldartillerie-Regiments von Podbielski (Niederschles.) Nr. 5.

Am 14. September d. Js. starb nach schwerem Leiden der Königliche Major z. D. und Kommandeur des Landwehrbezirks Neustadt in Westpr., Ritter mehrerer Orden,

Herr Alfred Heitz.

Der Verstorbene hat dem Regiment vom 6. November 1877 bis 14. April 1887 und vom 18. April 1896 bis 15. Juni 1898 angehört. Er war von seltener Herzensgüte und Allen ein Vorbild treuester Pflichterfüllung.

Sein echt kameradschaftlicher Sinn, sowie sein ritterliches Wesen sichern ihm im Offizierkorps ein dauerndes Andenken.

Im Namen des Offizierkorps
des Grenadier-Regiments König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5:
v. Reichenbach,
Oberst und Regimentskommandeur.

Nach schwerem Leiden verschied am 14. September der Königliche Major z. D. und Kommandeur des Landwehrbezirks Neustadt (Westpreußen), Ritter,

Herr Alfred Heitz.

Er hat in den Jahren 1898 bis 1900 dem Regiment angehört, welches in dem Dahingeschiedenen einen vorzüglichen, pflichttreuen und ritterlichen Offizier betrauert.

Das Offizierkorps verliert in ihm einen treuen, liebenswürdigen und hochgeschätzten Kameraden, dessen Andenken stets hoch in Ehren gehalten werden wird.

Danzig, den 18. September 1901.

Eschenburg,
Oberst und Kommandeur
des Infanterie-Regiments Nr. 128.

Am 20. d. Mts. verschied nach mehrjähriger, schwerer Krankheit, die er sich in Ausübung seines militärärztlichen Berufes zugezogen hatte, der Königliche Oberarzt

Herr Georg Lücke

im Königlich Sächsischen 3. Infanterie-Regiment Nr. 102 Prinz-Regent Luitpold von Bayern.

Das Regiment betrauert in dem Verblichenen einen vortrefflichen, pflichtgetreuen Sanitätsoffizier, einen guten und beliebten Kameraden.

Sein Andenken wird im Regiment in hohen Ehren gehalten werden.

Zittau, den 22. September 1901.

Im Namen des Offizierkorps
und der Sanitätsoffiziere des Regiments
Franke,
Oberst und Regimentskommandeur.

In der Nacht vom 20. zum 21. September starb nach viertägigem Krankenlager an Herzlähmung der Königliche Stabsarzt

Dr. Müller

von der Unteroffizierschule in Weißenfels.

Während seiner hiesigen 4½jährigen Thätigkeit hat sich der dem Königlichen Dienste zu früh Entrissene durch steten Dienstfleiß, Sorge für seine Kranken und treue Kameradschaft dem Offizierkorps gegenüber ausgezeichnet und werden wir ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Namens des Offizierkorps
der Unteroffizierschule Weißenfels:
von Gohler,
Oberstleutnant und Kommandeur.

Am 21. September entschlief nach schwerem Leiden der
Rittmeister der Landwehr-Kavallerie a. D.

Herr Hermann Brand.

Die Offiziere des Landwehrbezirks Gleiwitz verlieren in ihm einen lieben und werthen Kameraden, der auch nach seiner Verabschiedung treu zum Offizierkorps hielt.

Ehre seinem Andenken!

Im Namen der Offiziere und Sanitätsoffiziere des Landwehrbezirks Gleiwitz:
In Abwesenheit des Kommandeurs:
Oertel,
Major z. D. und Bezirksoffizier.

Nachruf.

Gestern Nachmittag verschied im hiesigen Hospital nach langer, schwerer Krankheit im 41. Lebensjahre der Regierungs-Assessor a. D. Oberleutnant der Landwehr-Kavallerie,

Herr Eberhard Wilhelm Kenning von Flügge.

Das Gouvernement betrauert in dem Dahingeschiedenen schmerzerfüllt den Verlust eines hochbegabten, allbeliebten und von regem Interesse für die Förderung und Entwicklung der Kolonie beseelten Beamten, dessen Andenken in Aller Herzen fortleben wird.

Dar-es-Salam, den 23. August 1901

In Vertretung des Kaiserlichen Gouverneurs:
Müller,
Militär-Intendanturrath.

Digitized by Google

Am 16. September verstarb im Manöver am Herzschlage der Oberst und Kommandeur des Anhaltischen Infanterie-Regiments No. 93

Hans von Frankenberg und Proschlitz.

Er hat in unserem Regiment seine militärische Laufbahn begonnen, hat demselben 25 Jahre hindurch angehört, mit ihm die Feldzüge von 1866 und 1870-71 durchgemacht und bei Gitschin in seinen Reihen eine ehrenvolle Wunde davongetragen.

Wir werden dem heimgegangenen alten Kameraden für alle Zeit ein treues Andenken bewahren.

Das Offizierkorps
des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) No. 2. JD2121

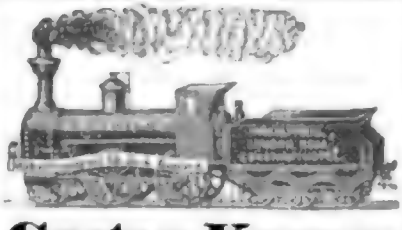
Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobung: Hans v. Prittwitz und Gaffron, Oberlt. im Feldart. Regt. von Peucker (Schles.) Nr. 6, mit Fräulein Adele Hilgendorff (Gerdin b. Dirschau).

Geburten: (Sohn) Freiherr v. Rössing, Kapitänlt. (Kiel). — (Tochter) v. Aulock, Lt. im 4. Garde-Feldart. Regt. (Potsdam).

Todesfälle: Gustav Graf Adelmann v. Adelmannsfelden, Königl. Bayer. Rittm. a. D., Frau Gabriele, geb. Gräfin Montgelas (Wiesbaden). — Gottlieb Backof, Major a. D. (Bayreuth). — Joseph Besnard, Hauptm. a. D. (München). — Hans Kaiser, Lt. a. D. (München). — Ludwig Meyer, Rechnungsrath i. Kriegsministerium (München).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.



Gustav Knauer

Hofspediteur Seiner Majestät des Kaisers und Königs 294

Berlin W,
Wichmannstr. 5, Lützow-Ufer 31.

Breslau,
Friedrich Wilhelmstraße 24.

Spezialgeschäft für Uebernahme kompl. Umzüge von Wohnung zu Wohnung zwischen beliebigen Plätzen des In- und Auslandes.

Mitglied des Internationalen Möbeltransport-Verbandes, alleiniger Vertreter desselben für Berlin u. Breslau.

2 bis 3 Kola-Pastillen
Abends,
vor dem Schlafengehen,
verhindern das
Auftreten von Kopfschmerzen
nach
schweren Sitzungen.

24 IV

Ottomar Anschütz, G. m. b. H.

Kaufhaus und Unterrichts-Institut für Amateur-Photographie.
Berlin W, Leipzigerstrasse 116.

Photographische Apparate jeglicher Systeme. — Vergrösserungs- und Projections-Apparate für verschiedene Lichtarten. — Einrichtungen für Blitzlichtaufnahmen. — Ausrüstungen für die Tropen. — Sämmtliche Gebrauchsgegenstände für Photographie. — Entwickeln und Vergrössern von Aufnahmen. 3

SECT
MATHEUS MÜLLER
Hoflieferant
ELTVILLE a/Rh.
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

M 163

Die in Darmstadt erscheinende

Allgemeine Militär-Zeitung

redigirt von dem Großh. Hess. Hauptmann à la suite der Infanterie **Zernin**, ist 1901 in ihren 76. Jahrgang getreten. Das Blatt erscheint jetzt wöchentlich einmal in zwei Blättern (Haupt- u. Literaturblatt) und enthält Aufsätze, Korrespondenzen, Kritiken, eine Militär-Bibliographie, ein gewähltes **Feuilleton** 2c.

Einige seiner nächsten Aufsätze werden sein:

Die Kaiser-Manöver von 1901. Bemerkungen eines englischen Kritikers. — Der fränkische Kreis im Reichskrieg gegen Frankreich 1674 von Helmes, Königl. Bayer. Oberleut. — Straßburg als Garnisonstadt unter dem ancien régime (1681—1789). — Reitende Infanterie von einem englischen Stabsoffizier. — Tagebuch der Reise nach dem russischen Hauptquartier 1877 von Prinz Heinrich von Hessen. — Der „Weinreisende". — Die Russen vor Constantinopel. — Die deutsche Armee vor 100 Jahren 2c.

Der Preis der Allgemeinen Militär-Zeitung beträgt unverändert für den Jahrgang 24 Mark. Es werden auch **vierteljährliche Bestellungen** zum Preise von 6 Mark (bei frankirter Postversendung 7 bezw. 7½ Mark) ausgeführt. **Postanstalten** nehmen nur Bestellungen auf ein **Vierteljahr, Buchhandlungen** und die **Expedition der Allgemeinen Militär-Zeitung** auch Bestellungen auf **den ganzen Jahrgang** an.

Probenummern werden umgehend von der Expedition übersandt.

Digitized by Google

KAISER-KELLER

BERLIN W,

FRIEDRICH-STR. 178.

Von heute ab:

Prima Austern

10 Stck. Ia Holländer . . . . M. 1,60

10 Stck. Ia Englische Natives M. 2,80

Erstklassige Weine und vorzügliche Verpflegung

zu mässigen Preisen.

2424

Neu eröffnet!

Grand-Restaurant Winter

Berlin W, 220 Kurfürstendamm 220

Diners à ℳ 1,50 und ℳ 2,50,

Soupers à ℳ 2,50 und à la carte zu kleinen Preisen.

Anerkannt gute Küche und Weine. 2297

Otto Winter, früher Küchenmeister bei Sr. Durchlaucht dem Fürsten Otto von Bismarck.

Herrmann Hoffmann

Hoflieferant Seiner Königlichen Hoheit des Herzogs von Coburg-Gotha

Berlin SW. Friedrichstr. 50 51.

Für die

Parforce-Jagd

Jagd- und Reit-Anzüge nach engl. Schnitt.

Spez.: Engl. Breeches.

Münster i. W.

Hôtel zum König von England.

I. Haus am Platze.

Ernst Dietrich.

Höchst vortheilhaft wird [illegible] Offizierkasinos, Speiseanstalten [illegible]

Prima Mastochsenfleisch,

Lenden, Filet, Schalstücke ꝛc. ꝛc., **bestes Kalbfleisch** und **Hammelfleisch** in denkbar bester Güte, bei Bezug von ca. 20 Pfd. **franko zu solidesten Preisen** geliefert von **Augustin Hollets,** Fleischversand, **Bad Reichenhall.** 2429

Gesucht für das Offizierkasino des [illegible] Jäger-Regiments zu Pferde in Posen [illegible] 1. Oktober d. Js. ab 2379

ein Oekonom oder eine Köchin.

Schriftliche Meldungen unter Angabe des beanspruchten Gehalts ꝛc. sind umgehend an das Geschäftszimmer, Kavallerie-Kaserne Baracke I, Zimmer 15, zu senden.

Verpachtung.

Ger. **Gutshaus** mit **gr. Garten** in der Nähe von **Stade** pr. 1. April 1902 zu mäßigem Preise zu verpachten. Anfragen unter **H. 1** befördert die Expedition des **Stader Tageblattes in Stade.** 2280

Hôtel zum Deutschen Offizier-Verein

33-34 Dorotheenstr. Berlin NW. Dorotheenstr. 33-34.

Elektr. Licht. **Fernsprechamt I. 1207.** **Fahrstuhl.** 61

Im Verlage der Königlichen Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn** in Berlin SW12, Kochstr. 68—71, sind erschienen:

Reinigungs-Tabellen für das Gewehr 98.

In Plakatform auf zwei Tafeln übersichtlich dargestellt.

Preis 75 Pfg.

Alle Reinigungs-Vorschriften, sowohl die für gewöhnliche und gründliche Reinigung nach dem Exerziren, Zielen, Uebungen ꝛc. sowie nach dem Schießen, sind von sachkundiger Seite hier zusammengefaßt und nebst besonderen Anmerkungen in großen deutlichen Lettern, die Regeln und Handgriffe für die Reinigung am Fuße der Tafeln stets besonders groß wiedergegeben. Die Tabellen werden, an geeigneter und für den Mann zugänglicher Stelle an den Wänden der Stuben, Korridore und Treppen angeschlagen, dazu dienen, die Vorschriften jederzeit vor Augen zu haben, und dem Dienst dadurch eine wesentliche Förderung gewähren.

Hospiz des Westens,

Berlin W, Marburgerstr. 4, nahe dem Bahnhof Zoolog. Garten, **Hôtel I. Ranges,** mit Luftheizung, Lift und allem Komfort der Neuzeit. **Zimmer** v. ℳ 1,50 an, auf Wunsch Pens. **Keine** Trinkgelder. Etw. Ueberschüsse f. d. Verein z. Fürsorge f. d. weibl. Jugend. 50

Moltkestraße 4

am Königsplatz

ist sofort eine in der **1. Etage neu eingerichtete herrschaftliche Wohnung mit elektrisch. Licht** ꝛc., bestehend aus **5 Vorderzimmern** und 2 Hinterzimmern nebst Zubehör, event. 2 Dienerzimmer, für 4500 ℳ jährlich zu vermiethen. M 2401

Berlin W, M 2408

Burggrafenstr. 2u. Genthinerstr. 5a

Wohnungen 6 bis 10 Zimmer von 2000 ℳ an.

Eislebenerstr. 14

(nahe Zoolog. Garten) per 1. Oktbr. 7 Zimm., Bad, Mädchenkammer und Nebengelaß, hochparterre. 2200 Mark. 2051

Schloß und Oekonomie-Gut

in Süddeutschland, 240 Hektar, Wald, Wiesen, Feld, zu ℳ 480 000 sofort zu verkaufen und anzutreten. Offert. unt. H. 258 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12. 2395a

Für

Miether kostenfrei!

Wohnungs-Nachweis-Bureaux Lion

Cassel: Bahnhofstr. 14,
Hannover: Georgstr. 6,
München: Café Luitpold, H987
Wiesbaden: Schillerplatz 1.

Glänzend bewährt!

Empfehle in Façon als auch Farbe

vorschriftsmässige

porös-wasserdichte

graue Offizierpaletots

aus leichtem, hellem Militärtuch

38 Mark, mit Futter 48 Mark.

Für Mäntel erforderliche Maasse: Taillen- und ganze Länge, Rückenbreite, Aermellänge, Oberweite, Taillenweite (über Waffenrock gemessen).
Einsendung eines gut passenden Kleidungsstückes ersetzt das Maass.

Wasserdichte Umhänge bis 100 cm lang aus leichtem, hellem Militärtuch 40 Mark.

Für Umhänge: Halsweite und Taillenlänge genügt als Maass.

Anfertigung nach Maass in 24 Stunden.

Wasserdichter Militärpaletot 38 Mark.

Wasserdichter Umhang 40 Mark.

Köln L., Minoritenstrasse 14, früher Dinslaken.

Ferd. Jacob.

66

Nach dem Manöver

eignet sich zur Erholung am Besten ein Aufenthalt

Centrum der oberital. Seen. **In Lugano.** Prachtvolles Herbstklima.

Pension Villa Carmen. 2403 **Haus des deutschen Offizier-Vereins.**

Mitglieder des Deutsch-Oesterreichischen Möbel-Transport-Verbandes, übernehmen **unter Garantie**

Möbel-Transporte

von Zimmer zu Zimmer, von und nach allen Orten. 2382

Verpackung von Glas, Kunstsachen ꝛc. und Lagerung von Möbeln in vorzüglichen Speicherräumen.

Digitized by Google

Tattersall des Westens

Grolmanstrasse 47
am
Bahnhof Savignyplatz
und **Uhlandstr. 16 17.**
Telephon: Amt Charlottenburg No. 719.

Vornehmstes Reit-Institut des Westens
C. Knaudt.

Zwei elegante Reitbahnen. Helle luftige Pensionsstallungen
für über 200 Pferde.
Vorzügliche truppenfromme Reitpferde zum Verleihen.
Zum Verkauf stehen permanent
Gut gerittene, truppenthätige Reitpferde, ebenso stadtsicher gefahrene Wagenpferde (Passpferde und Einspänner). 276

Neues Delikatess-Sauerkraut,

ff. Magdeburger, exquis. im Geschmack u. Schnitt, à Bord.-Oxhoft ca. 500 Pfd. 20,00 ℳ, ½ Oxhoft ca. 225 Pfd. 12,50 ℳ, Eimer ca. 110 Pfd. 9,00 ℳ, Anker ca. 58 Pfd. 5,60 ℳ, ½ Anker ca. 28 Pfd. 3,60 ℳ, Postkollo 1,70 ℳ. M 2339

Salzgurken, saure, Pa., Anker 7,50 ℳ, ½ Anker 5,00 ℳ, Postkollo 1,70 ℳ.
Pfeffergurken, pikant, Anker 16 ℳ, ½ Anker 8,50 ℳ, ¼ Anker 5 ℳ, Postkollo 2,80 ℳ.
Essiggurken, feinst. Gewürz, Anker 11,50 ℳ, ½ Anker 6 ℳ, ¼ Anker 4 ℳ, Postkollo 2,30 ℳ.
Senfgurken, hart, Anker 17,50 ℳ, ½ Anker 10 ℳ, ¼ Anker 6 ℳ, Postkollo 3,80 ℳ.
Grüne Schnittbohnen, ff. junge, Anker 12,50 ℳ, ½ Anker 7 ℳ, Postkollo 2,40 ℳ.
Perlzwiebeln, ff. klein, ½ Anker 19 ℳ, ¼ Anker 10 ℳ, Postkollo 5,25 ℳ.
Preisselbeeren mit Raffinade eingek., von 20 Pfd. an pr. Br.-Pfd. 34 ₰, Postkollo 4,00 ℳ.
Mixed Pieles, Postkollo 4 ℳ. **Beste Brabanter Sardellen,** ¼ Ank. 17 ℳ, Postk. 8,50 ℳ.
Pa. Pflaumenmus, in Fäss. v. 50—100 ℔ 15,50 ℳ, v. 200 ℔ 14,75 ℳ p. 100 ℔, Postk. 2,50 ℳ.
Spargel, Erbsen, Bohnen, Carotten, Compot-Früchte in Dosen ꝛc., laut Preisliste.
Alles incl. Gefäß ab hier geg. Nachn. od. Vorhersendg. d. Betrages. Preisliſt. kostenlos. Wiederverkäuf. Vorzugspreise. **F. A. Köhler & Co., Conservenfabrik, Magdeburg 18,** gegr. 1835.

Bei beabsichtigtem Uebertritt in den Reichs- und Staatsdienst

sei als **unentbehrliches Informationsmittel** empfohlen das Werk:

Die Laufbahnen der Militäranwärter und der versorgungsberechtigten Offiziere im Reichs- und Staatsdienste.

Von **H. Hahn,** Major, und **H. Nienaber,** Geh. exp. Sekretär. (Zweiter Theil des Werkes: **„Die Anstellungsgrundsätze".** Mit Genehmigung des Königl. Preuß. Kriegsministeriums unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet.)
Geheftet Mk. 4,80, geb. Mk. 5,50.

Das Werk bietet den Anwärtern die Möglichkeit, **sich genau darüber zu unterrichten,** welche Bedingungen sie in den verschiedenen Dienstzweigen vor der Notirung, Einberufung, etatsmäßigen Anstellung und Beförderung zu erfüllen haben, und welche Stellen ihnen erreichbar sind.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn,**
Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Sehr schöne hellbraune **Vollblutstute** „Immergrün" v. Chamant a. d. Joy, geb. 24. 4. 1892, 6 Zoll, wegen Veränderung der Dienststellung sehr preiswerth zu verkaufen. Besichtigung ab 3. 10. Charlottenburg, Marchstr. 10. 2422 **Staabs,** Major.

Gravelotte, ungarische Fuchsstute, 11jähr., 1,70 m, vollkommen geritten, Jagden gegangen, einspännig gefahren. Preis 800 Mark. 2419
Leutnant **von Ysselstein,**
Frankfurt a. O., Lessingstraße 2.

R. Fuess, Berlin-Steglitz.

Neue Prismen-Feldstecher
für militärische Zwecke
in vorzüglichster Ausführung.
Neue Zielfernrohre.
Für Offiziere bedeutende Vorzugspreise, selbst bei Theilzahlung.

Empfiehlt sich zu
Umzügen
ohne
Umladung
von und nach
Außerhalb.
Lagerung von Möbeln in trockenen und hellen Räumen. 309

Hypotheken,

Berliner wie auswärtige, kauft u. beleiht sofort M 2413 **Schlesinger, Berlin W,** Friedrichstraße 79a. 11—5 Uhr.

Manuscripte,

speziell militär- und kriegswissenschaftl. **Richtung,** sind stets willkommen. 2353
Berlin W50. **Vossische Buchhandlung.**

Offizier a. D.

findet bei Betheiligung mit 10 bis 20 Tausend Mark an rentablem Berliner Unternehmen (Ges. m. b. H.) dauernde, bequeme Anstellung mit einem Jahresgehalt von 4000 Mark.
Offerten erbeten unter v. T. nach Postamt W 15. 242

Verkäuflich.
Hellbr. **engl. Stute,** 6j., 6", vornehm. Exterieur, tadellose Beine, bei der Truppe geritten. Preis 2100 Mark. 2371
von Kropff, Oberlt. d. Ref. Drag. Regts. 4.
Berlin NW, Flensburgerstraße 1.

Wegen Rationsverlustes sehr billig verkäuflich:
Zwei in jedem Dienst zuverlässig erprobte und **brauchbare Vollblüter:** 2389
„Heimchen" v. Flageolet a. d. Heimweh 6jährig. 1400 Mark.
„Lady Salisbury" v. Salisbury a. d. Sentage, 5jährig. 1500 Mark.
Näheres durch Leut. Hoeckner und Oberroßarzt Korff, Feldart. 40 in Burg b. M.

Weg. läng. Reise **Reitpferd,** brauner Wallach, ungar. Vollblut, tadellose Beine, zu verkauf. 339
Tattersall des Westens, Stall X.

Ein ausgedientes **Offizier-Chargenpferd** zu kaufen gesucht. 186
Offerten mit Preisangabe erbeten.
Dubkewitz b. Gingst, Insel Rügen.
v. Berg, Rittmeister.

Digitized by Google

Dienstreithose für Offiziere
ohne jeden Kniedruck

Vielfache Anerkennung aus Offizierskreisen. M 188

'orderhose ganz lang, Knie weit gearbeitet

Rothe Parforceröcke

Breeches u. Sammetkappen, Stulpen

. Benedict, Kgl. Württbg. Hofl., Berlin W, 136 Leipzigerstr.

Für Offiziere a. D.

Leistungsfähige Lederwaarenfabrik für

Militär-Bedarf

in Süddeutschland

ucht einen energischen, repräsentablen und redegewandten Herrn (ehemaligen Offizier) als Vertreter für den Verkehr mit den Behörden unter sehr günstigen Bedingungen zu ngagiren.

Gefl. Offerten unter N. 262 befördert die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12. 2415

Expedient

. Buchhalter für Uniformen u. Milit.-Effekten, rm i. d. Branche u. Maßnehmen, gewandt i. erkehr m. d. Kundschaft, per 1. November für erlin gesucht. Off. unt. G. E. 2605 an **Rudolf Mosse, Berlin** W8. M2411

Gesucht zum 1. Oktober d. Js. ein **Reitknecht** für große Pferde, r gut reitet, die Pferdepflege versteht und was fahren kann. Ausgediente Kavalleristen vorzugt. Offerten unter Vorlage der Papiere d Lohnansprüche zu senden an 2416

Oberst **von Glasenapp** in Rastatt.

Reisender,

achmann, mit der Uniform- und Civil-anche durchaus vertraut, sucht seine Stellung ldigst zu verändern. Offert. unt. W. M. 740 026, postlagernd Berlin. 2404

Tüchtiger Zuschneider

r Uniformen, gewandt im Verkehr mit der ndschaft, per 1. November, event. früher, r Berlin gesucht. Off. mit Geh.-Anspr. u. gabe bisher. Stell. unt. G. A. 2601 beförd. u d. Mosse, Berlin, Leipzigerstr. 103. M2412

Berliner Central-Reit- u. Fahr-Institut

Gebr. Beermann, Charlottenburg,
Bahnhof Zoologischer Garten.

Verkaufs-Abtheilung

Kantstrasse 7. 270

Beständig grosse **Auswahl** von **Reitpferden** jeden Genres, für leichtes und schweres Gewicht, auch truppenfromm, **zum Verkauf.** Ferner fertig gefahrene **Wagenpferde, Zweispänner, Einspänner, Dogcartpferde.**

Emil Hirschfeld, Vertreter.

Ihr Diener meine Herren kann nicht vortheilhafter eingekleidet werden als mit **Eger's unverwüstlicher Livrée-Kleidung.**

Man verlange Preiscourant.

Man verlange Stoffmuster.

R. Eger & Sohn, Dresden-A. 2.

Lieferungen für Hôtels, Vereine, grössere Geschäfte etc.

2307

Dr. Weiler's Kuranstalten

Westend bei Berlin

1. Haus für **Gemütskranke,** Nussbaumallee 38,
2. Haus für **Nervenkranke** Ulmenallee 37.

Gr. Comfort, Centralheizung, 4 Morg. gr. Park. *Fernsp. Charlottenburg 506.*

M 2367

Ständiger Beachtung seien empfohlen:

W. Stavenhagen

Grundriß der Feldkunde

(militärische Geländelehre, militärisches Aufnehmen und Zeichnen).
Zweite, durch einen Nachtrag und zwei Tafeln in Steindruck vermehrte Auflage.
Mit 23 Abbildungen im Text und 4 Beilagen in Steindruck.
ℳ 4,60, geb. ℳ 5,60.

Grundriß der Befestigungslehre.

Für Offiziere aller Waffen.
Dritte, vollständig umgearbeitete Auflage.
Mit fünf Tafeln in Steindruck.
ℳ 7,—, geb. ℳ 8,50.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, auch von dem Verlage:
Königliche Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstr. 68—71.

Digitized by Google

Die Handicap Sect

Champagner-Kellerei Schloss Vaux bei Metz

liefert sehr preiswerth Sect aus echten Champagne- und Lothringer Weinen

nur Flaschengährung.

Den Offizier-Casinos werden besondere Vergünstigungen eingeräumt. H

Dépôt Berlin N, Lindowerstrasse 24.

Soeben erschien:

Otto Graf Moltke

Mitglied des Hauses der Abgeordneten.

Die Entwicklung der deutschen Verkehrsmittel

unter der Konkurrenz des Auslands

Eine Studie. — 60 Pf.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin.

Diese Studie verdient lebhaftes Interesse, die Nothwendigkeit einer zielbewussten Konzentration aller wirthschaftlichen Kräfte und der gleichmässigen Ausbildung aller Verkehrsmittel wird in knapper Beweisführung dargethan.

Livréen

zum Burschen- und Dienerwechsel.

Umarbeitungen vorhandener Sachen schnell und preiswerth. M 308

G. Benedict, Königl. Württemb. Hoflieferant, **Berlin W, Leipzigerstr. 136.**

Einfamilien-Villen, herrsch. einger., zu verkaufen od. zu vermieth. d. d. Bes. Oberbaurath **Schaller, Gotha.** M 310

Militär-Vorber.-Anstalt

Gr.-Lichterfelde-West-Berlin, Ringstr. 105

v. Major a. D. Bendler,

staatl. concess. f. **alle Milit.- u. Schul-Ex.** (**Fähnr.**, Primarse., Offiz.). 10 Oberlehr. u. höh. Offiz. Kl. Abtheil., **schnelle,** sichere Förderung. Eigene Häuser i. groß. Garten. Vorzügl. Pens. Eintr. stets. Prosp. 7

Havanas.

Wegen Eintreffens neuer Ernte verkaufe ich noch vorräthige 1900er Importen, auch einzelne Cigarren, M 2410

immens billig.

Bock, Upmann, Figaro etc. etc.

Heh. Boltze jun., Luckenwalde.

Militär-Vorbereitungs-Anstalt

Berlin W 57, Bülowstr. 103.

Einzige Anstalt Berlins, welche nur

Offizier-Aspiranten

aufnimmt. Ausgezeichnete Erfolge nach kürzester Zeit. 1900 bestanden 51 Aspiranten, 1901 bisher 41. 295 **Dr. Paul Ulleh.**

Berlin W 30, Zietenstrasse 22,

Militär-Pädagogium

von Dir. Dr. Fischer,

1888 staatl. konzess. für alle Militär- u. Schulexamina. Unterricht, Disciplin, Tisch, Wohnung von den höchsten Kreisen vorzüglich empfohlen. Unübertroffene Erfolge: 1900 bestanden 117 Fähnriche, 8 Primaner, 23 Einjährige, 5 Abiturienten nach kürzester Vorbereitung. Kleine Abtheilungen, individuelle Behandlung, bewährte Lehrer, sorgfältige Beaufsichtigung. Es wird nur eine beschränkte Zahl von Pensionären aufgenommen. 299

Askanisches Militär-Pädagogium,

Berlin SW, Hallesche str. 18. Dir. K. Jahn. Staatl. concess. Vorbereitung für das Fähnrichs- und Einjährigen-Examen. Prospekte frei M 2301

Verlag von **E. S. Mittler & Sohn,** Königliche Hofbuchhandlung, Berlin SW 12.

Den Königlichen Truppentheilen sei empfohlen:

Der Reservist.

Mahnworte für die Zukunft!

Erinnerungen an die aktive Dienstzeit!

Herausgegeben von

Boyen,

Oberleutnant à la suite des 6. Pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 49, kommandirt zur Königlichen Unteroffizierschule Weißenfels a. S.

Vierte Auflage.

Einzelpreis 30 Pfg.; in Partien von 60 bezw. 100 Exemplaren à 25 bezw. 20 Pfg.

Die klar, anschaulich und besonders volksthümlich geschriebene kleine Schrift ist trefflich geeignet, jedem Soldaten in die Hand gegeben zu werden, insbesondere auch als **Mitgabe für die zur Entlassung kommenden Mannschaften.**

von Hartung'sche Militär-Vorbildungsanstalt Cassel,

1866 staatl. konzess. für alle Militär- und Schulexamina. Seit 30 Jahren beste Erfolge! Schuljahr 1900/1901 bestanden **25 Fähnriche, 3 Seekadetten, 7 Primaner, 9 Einjährige,** meist nach kurzer Vorbereitung. Kleine Klassen; bewährte Lehrkräfte. Unterricht, Disciplin und Pension **vorzüglich** empfohlen! — Prospekt frei durch d. H 2253 **Direkt. Dr. Witter.**

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Allgemeiner Anzeiger zum Militär-Wochenblatt.

Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle des Militär-Wochenblattes, Berlin SW, Kochstraße 68, sowie in allen Inseraten-Büreaus. Die Anzeige-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile beträgt 40 Pf. — Dienstliche Anzeigen (mit Ausnahme von Submissionen), Nachrufe, welche von amtlicher Stelle ausgehen, finden, wenn sie direkt an die Redaktion eingereicht werden, unentgeltliche Aufnahme.

№ 78. Berlin, den 28. September. 1901.

Anzeigen der Reichs- und Staats-Behörden.

Beim unterzeichneten Kommando ist sofort eine Gefreiten-Kapitulantenstelle zu besetzen. Beförderungsverhältnisse sehr günstig.

Bewerber mit durchaus guter Führung und schöner Handschrift, welche auf Bezirkskommandos gearbeitet haben, wollen sich unter Vorlage eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und von Zeugnissen umgehend melden.

Bezirkskommando Ulm a. D.

Zum sofortigen Eintritt wird ein Kapitulant ꝛc. als Zahlmeister-Applikant gesucht. Lebenslauf und Zeugnisse sind zu richten an 2. Bat. Inf. Regts. Nr. 149. Schneidemühl.

Zum 1. Oktober d. Js. ist bei dem unterzeichneten Bekleidungsamt eine Unteroffizierstelle als Schreiber zu besetzen. Jüngere Unteroffiziere mit guter Handschrift, guten Zeugnissen können sich unter Vorlage dieser und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes baldigst melden. Unbedingte Zuverlässigkeit verlangt. Beförderung u. Einrücken in eine etatsmäß. Schreiberstelle später nicht ausgeschlossen.

Bekleidungsamt VI. Armeekorps, Breslau.

Bei dem unterzeichneten Kommando wird Anfang November d. Js. eine Kapitulantenstelle frei. Bewerber wollen sich unter Einreichung eines Lebenslaufes und sonstiger Militärpapiere baldigst hier melden.

Bezirkskommando Allenstein.

Beim unterzeichneten Bezirkskommando ist sofort die Stelle eines Unteroffiziers zu besetzen. Nur solche Leute, welche bereits bei einem Bezirkskommando in Offizier- und Mobilmachungssachen oder Invaliden- und Ersatzsachen mitgearbeitet haben, wollen sich unter Einreichung eines Lebenslaufes und event. Zeugnisse baldigst melden. Durchaus gute Führung und Zuverlässigkeit Bedingung.

Bezirkskommando Sangerhausen.

Bataillonstambour.

Gefreiter (Hornist), ausgebildet als Bataillonstambour, sucht Stellung als solcher. Auskunft ertheilt die 2. Kompagnie Infanterie-Regiments Nr. 136, Dieuze (Lothr.).

Beim unterzeichneten Kommando ist voraussichtlich bis zum 1. November d. Js. eine Kapitulantenstelle neu zu besetzen. Besonders empfohlene Bewerber, welche möglichst schon in Offizier- und Mobilmachungssachen oder in Invaliden-, Kassen- und Ersatzangelegenheiten gearbeitet haben, wollen sich unter Vorlage ihres Lebenslaufes und Beifügung etwaiger Zeugnisse umgehend melden.

Bezirkskommando Münster i. W.

Beim unterzeichneten Kommando wird am 1. Oktober d. Js. eine Unteroffizierstelle frei. Unteroffiziere bezw. Gefreite mit schöner Handschrift, welche bei einem Bezirkskommando mit Erfolg gearbeitet und gute Zeugnisse aufzuweisen haben, wollen ihre Gesuche sofort einsenden. Grßh. Hess. Bezirkskommdo. Erbach i. O.

Bajonettir-Fechthandschuhe

Bajonettir-Fechtmasken — Brustschützer

nach Vorschrift der Königlichen Militär-Turnanstalt liefert zu besonders billigen Preisen

M. Neumann,

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers,

Berlin NW, Friedrichstrasse 95.

Kataloge auf Wunsch gratis und franko.

Fabrik-Lager sämmtlicher Offizier-Equipirungs-Effekten.

Umtausch ganz alter Effekten in tadellos neue in anerkannt solidester Ausführung zu bekannt billigsten Preisen laut Spezial-Preisliste. 97 1

Glänzend bewährt!

Empfehle in Façon als auch Farbe

vorschriftsmässige

porös-wasserdichte

graue Offizierpaletots

aus leichtem, hellem Militärtuch

38 Mark, mit Futter 48 Mark.

Für Mäntel erforderliche Maasse: Taillen- und ganze Länge, Rückenbreite, Aermellänge, Oberweite, Taillenweite (über Waffenrock gemessen).

Einsendung eines gut passenden Kleidungsstückes ersetzt das Maass.

Wasserdichte Umhänge bis 100 cm lang aus leichtem, hellem Militärtuch **40 Mark.**

Für Umhänge: Halsweite und Taillenlänge genügt als Maass.

Anfertigung nach Maass in 24 Stunden.

Wasserdichter Militärpaletot 38 Mark.

Wasserdichter Umhang 40 Mark.

Köln L. Minoritenstrasse 14, früher Dinslaken.

Ferd. Jacob.

66

Wittig-Pianos und Flügel

Ernst Wittig, Flügelbauanstalt u. Pianofortefabrik.

Hoflieferant Sr. Kgl. Hoh. d. Prinzen Friedrich Leopold v. Preussen.

Berlin SW68, A. d. Jerusalemer Kirche 2.

Fabrikpreise. ● Bequeme Zahlungsweisen. ● Preisbuch frei.

1900

Digitized by Google

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Erna** mit Herrn **Carl Giese**, Leutnant im Königl. Sächsischen 3. Infanterie-Regiment Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern", beehren sich anzuzeigen

Major **Ule**
und Frau, geb. **Martin.**

Cassel, im September 1901.

Meine Verlobung mit Fräulein **Erna Ule** beehre ich mich anzuzeigen.

Giese,
Leutnant im Königl. Sächsischen Infanterie-Regiment Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern."

Zittau, im September 1901. 2429

Die Verlobung unserer Tochter **Jane** mit dem Königlichen Assistenzarzt im Infanterie-Regiment von Manstein (Schleswig) Nr. 84 Herrn **Dr. Karl Hensel** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Th. Lohe,
und Frau **Marie**, geb. **Klingemann.**
Hamburg, den 23. September 1901.

Jane Lohe,
Dr. Karl Hensel,
Verlobte. 2436

Hamburg. Schleswig.

Die Verlobung unserer Tochter **Martha** mit dem Königlichen Assistenzarzt Herrn **Dr. Koschel** beehren wir uns anzuzeigen.

Eltester,
Oberst und Kommandeur des Colbergschen Grenadier-Regiments Graf Gneisenau,
Paula Eltester, geb. **Tiebel.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Martha Eltester**, Tochter des Herrn Oberst **Eltester**, beehre ich mich anzuzeigen.

Stargard, September 1901.

Dr. Koschel,
Assistenzarzt im Colbergschen Grenadier-Regiment Graf Gneisenau.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Fritz Pauli,
Oberleutnant im Infanterie-Regiment von Winterfeldt und Adjutant des Landwehrbezirks Kreuzburg O./S.,
Clara Pauli, geb. **Scholz.**

Stübendorf bei Ottmachau in Schlesien, den 24. September 1901. 2443

Ihre eheliche Verbindung beehren sich anzuzeigen 2394

Said Ruete, Oberleutnant a. D.,
Therese Ruete, geb. **Mathias.**

Berlin W, Magdeburger Platz 2, September 1901.

Unsere heute vollzogene Vermählung zeigen wir ergebenst an.

Baden-Baden, 24. September 1901.

Toni von Kalinowski,
geb. **Franz,**
Willy von Kalinowski,
Leutnant im Infanterie-Regiment Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeburg.) Nr. 26. 2439

Die Geburt eines gesunden Jungen zeigen hocherfreut an 2450

Oberleutnant **Sackofsky,**
und Frau **Paula**, geb. **Zeroni.**

Mannheim, den 24. September 1901.

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Knaben

beehren sich anzuzeigen

Hauptmann **Wenzel**
und Frau **Käthe**, geb. **Foerster.**

Neubreisach (Elsaß), 25 September 1901, z. Zt. Berlin, Stallschreiberstr. 30. 2453

Geburts-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige.

Die glückliche Geburt eines

Jungen

zeigen hocherfreut an

Kapitänleutnant **von Mantey**
und Frau **Lisbeth**, geb. **von Koester.**

Kiel, den 22. September 1901. 2451

Nachruf.

Am 14. September entschlief sanft nach schwerem Leiden der Königliche Major z. D. und Kommandeur des Landwehrbezirks Neustadt in Westpreußen,

Ritter mehrerer Orden,

Herr Alfred Heitz

im Alter von 51 Jahren.

Die Brigade verliert in dem Entschlafenen einen Offizier, welcher mit hingebender Pflichttreue und rastlosem Eifer die Stellung eines Bezirkskommandeurs zur äußersten Zufriedenheit ausgefüllt und sich um das Offizierkorps des Landwehrbezirks Neustadt große Verdienste erworben hat.

Sein Andenken wird bei der Brigade alle Zeit in hohen Ehren gehalten werden.

Graf **von Kirchbach,**
Generalmajor und Kommandeur der 71. Infanterie-Brigade.

Am 14. September starb der Major z. D.

Herr Alfred Heitz,

welcher dem Regiment von 1887 bis 1896 angehört hat. Das Regiment betrauert in dem Dahingeschiedenen einen tüchtigen, hochbegabten Offizier und einen vortrefflichen Kameraden.

Sein Andenken wird stets in Ehren gehalten werden.

Rawitsch, den 25. September 1901.

Im Namen des Offizierkorps des 3. Niederschles. Infanterie-Regiments Nr. 50:

Hoffmann,
Oberst und Regimentskommandeur.

Am 21. September entschlief nach kurzem schweren Leiden im Alter von 36 Jahren der Königliche Stabsarzt an der Unteroffizierschule Weißenfels

Herr Dr. Otto Müller.

Wir betrauern in dem so früh Verschiedenen aufs Tiefste einen liebenswürdigen Kameraden von hervorragender Tüchtigkeit und musterhafter Pflichttreue.

Sein Andenken wird stets in hohen Ehren gehalten werden.

Im Namen der Sanitätsoffiziere IV. Armeekorps:

Dr. Brodführer,
Korpsgeneralarzt.

Nachruf.

Am 11. September verstarb zu Görlitz der Königliche Oberst z. D.

Herr Friedrich Kaulbach.

Das Offizierkorps verliert in dem Entschlafenen einen hochverehrten Kommandeur, der vom Jahre 1884 bis 1888 an der Spitze des Regiments gestanden hat. Ein dankbares Andenken wird ihm auch über das Grab hinaus erhalten bleiben. 2438

Im Manöver, den 19. September 1901.

Im Namen des Offizierkorps des Hess. Feldart. Regts. Nr. 11:

Mittelstaedt,
Oberstleutnant u. Regimentskommandeur.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, heute meine inniggeliebte, gute Frau, unsere treue, liebevolle, sorgende Mutter

Anna Knobbe, geb. Frank

nach langem, schwerem, mit Geduld und unerschütterlichem Gottvertrauen getragenen Leiden im Alter von 39 Jahren zu sich zu nehmen zu ihren zu früh abberufenen Eltern.

Um stille Theilnahme bitten in ihrem Schmerz

Fritz Knobbe,
Major z. D. und Bezirkskommandeur,
Hildegard Knobbe,
Elsa Knobbe.

Siegen i. W. 2437

Die Beisetzung findet statt am 30. September, 11 Uhr vormittags, in Gumbinnen, Frankisches Erbbegräbniß.

In der vergangenen Nacht entschlief im Alter von 36 Jahren infolge von Herzlähmung mein inniggeliebter Mann,

der Königliche Stabsarzt

Dr. Otto Müller.

Weißenfels, den 21. September 1901.

Auguste Müller,
geb. **Kemper.**
2433

Statt besonderer Anzeige.

Heute Nachmittag entriß uns zu Wiesbaden der unerbittliche Tod unser einziges Kind, unsere liebe, kleine

Edith

im Alter von 15 Monaten.

In tiefer Trauer

Hauptmann **Johannes**
und Frau, geb. **Weinert.**
2437

Wiesbaden u. Dar-es-Salaam (Deutsch-Ostafrika), 22. September 1901.

Digitized by Google

Unterfertigte erfüllt hiermit die traurige Pflicht, ihre lieben A. H. A. H. und auswärtigen J. A. J. A. von dem am 8. September d. Js. plötzlich erfolgten Tode ihres lieben A. H., des Marinestabsarztes d. Seewehr **Dr. Paul Roth** zu Rosenberg i. Schl. geziemend in Kenntniß zu setzen. Die **Suevo-Borussia**, Verein a. d. Kaiser-Wilhelms-Akademie. J. A.: Todt. 231

Nachruf.

Am 21. September 1901 verstarb hierselbst nach kurzem, schwerem Leiden

der Intendantur-Kanzleisekretär

Herr Eduard Wiechert.

Im Begriff, nach einer langen ehrenvollen Dienstzeit in den wohlverdienten Ruhestand zu treten, ist er unerwartet in ein besseres Jenseits abberufen worden.

Wir werden dem treuen Beamten, der mit vollster Hingabe und unermüdlicher Pflichttreue seinem Berufe oblag, ein dauerndes Andenken bewahren.

Münster i. W., 23. September 1901.

**Der Militär-Intendant,
die Mitglieder und die Beamten der Intendanturen des VII. Armeekorps.**

Am 25. d. Mts. nachmittags entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden der Militär-Intendantursekretär Herr

Rechnungsrath Robert Popcke

im 57. Lebensjahre. Wir betrauern sehr den Verlust dieses tüchtigen, von hoher Pflichttreue beseelten und ausgezeichneten Mitarbeiters.

Ehre seinem Andenken.

Altona, den 26. September 1901.

**Der Militär-Intendant,
die Mitglieder und Beamten
der Intendantur IX. Armeekorps.**

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Hubert Frhr. v. Wangenheim, Oberlt. im Königin Elisabeth Garde-Gren. Regt. Nr. 3, mit Fräulein Krysia v. Pogrell (Charlottenburg—Lauban). — Eberhard Frhr. v. Tettau, Oberlt. im Kür. Regt. Graf Wrangel, mit Freiin Carola v. Schimmelmann (Königsberg—Gumbinnen). — Arthur v. Wolff, Lt. und Adjutant im 1. Garde-Regt. zu Fuß, mit Fräulein Mathilde v. Meusel (Potsdam). — Hermann v. Grolman, Oberlt. der Res. des 3. Garde-Regts. zu Fuß, mit Fräulein Félicie Hoffmann (Oranienburg—Hirschberg i. Schl.). — Ernst Kusserow, Oberlt. und Adjutant des Feldart. Regts. von Podbielski (Niederschles.) Nr. 5, mit Fräulein Gertrud Mollard (Sprottau—Gora).

Verbindungen: Curt v. Altrock, Oberlt. im Anhalt. Inf. Regt. Nr. 93, kommandirt als Assist. zur Inf. Schießschule, mit Fräulein Else v. Brunn (Dessau). — Otto Frhr. Grote, Lt. im Anhalt. Inf. Regt. Nr. 93, mit Fräulein Marie v. Brunn (Dessau). — Carl Schaaffhausen, Oberlt. im 2. Westfäl. Hus. Regt. Nr. 11, mit Fräulein Else v. Bülow (Sao Paulo). — Albert Grams, Oberlt. im Feldart. Regt. Prinz August von Preußen (Ostpreuß.) Nr. 1, mit Fräulein Charlotte Kuhlmey (Berlin). — Clemens v. Belsen, Lt. im Drag. Regt. Manteuffel, mit Fräulein Wally v. Biela (Weimar).

Geburten: (Sohn) v. Loßberg, Oberlt. im Ulan. Regt. Graf Dohna (Lyck). — v. Jarotzky, Oberlt. im Inf. Regt. Graf Tauentzien (20) (Wittenberg). — (Tochter) Reinhard Müller, Hauptm. und Komp. Chef im 3. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 50 (Lissa i. Posen). — Hoffmann-Scholtz, Hauptm. im Feldart. Regt. Nr. 42, Adjutant der 38. Feldart. Brig. (Erfurt). — v. Studnitz, Kapitänlt. (Langfuhr).

Todesfälle: Wilhelm Tuch, Hauptm. a. D. (München). — Bernhard Kozlowski, Hauptm. der Landw. a. D. (Bommern a. d. Ruhr). — Wilhelm Ziegler, Art. Lt. a. D. (München). — Johann Baptist Franz, Königl. Bayer. Hauptm. a. D., Tochter Antoinette (Dresden).

Fr. Hege, Möbelfabrik, Bromberg.

Permanente Ausstellung vollständiger Wohnungseinrichtungen.

Spezialität: Teppiche, Stores, Gardinen.

Muster und Zeichnungen kostenlos. 31

Reellste Bedienung bei äußerst billigen Preisen.

„Wasserperle"

Erprobte, porös-wasserdichte

Imprägnirung

Schützt bei Regen vor Durchnässung.
Hindert in keiner Weise die Transpiration.
Verändert weder Griff noch Aussehen
der Stoffe oder Kleidungsstücke.

Mit „Wasserperle" werden
alle Arten Bekleidungsstoffe, sowie auch
fertige Kleidungsstücke
(fertige Damen-Kleider und Jaquettes
ausgenommen), ohne irgendwie zu
leiden, in kürzester Frist
porös-wasserdicht ausgerüstet.

Annahmestellen
befinden sich in allen grösseren Städten.
Wo solche nicht vorhanden, können Sendungen
direkt an die Imprägnir-Anstalt von 232
Louis Hirsch, Gera, R. j. L.,
gerichtet werden.
Man verlange ausführlichen Prospekt.

Mitglieder des Deutsch-Oesterreichischen Möbel-Transport-Verbandes, übernehmen unter Garantie

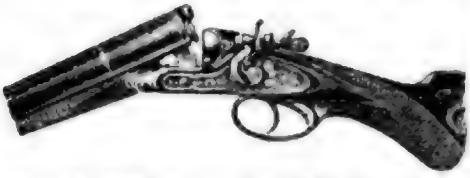
Möbel-Transporte

von Zimmer zu Zimmer, von und nach allen Orten.

Verpackung von Glas, Kunstsachen 2c. und Lagerung von Möbeln in vorzüglichen Speicherräumen.

Offiziers- und Patrouillen-Lampen,
Cabinetlampen, Nothlampen,
Kellerlampen, Sicherheits-Laternen
mit gänzlich trockener Elektrizität.
Stets fertig zum Gebrauch.
Illustrirte Preisliste gratis und franko.
Albert Friedländer & Co.,
Berlin W8, Leipzigerstr. 108. 2417

Man kauft stets am besten u. billigsten beim Fachmann! 346



L. Hellfritzsch, Büchsenmacher,
Berlin SW, Tempelhofer Ufer 10.
Billigste Bezugsquelle f. Jagd-, Scheiben-, Militärgewehre ꝛc., Teschins, Revolver ꝛc. Munition. **Reparaturen schnell u. billig.**

Jagdgewehre
Schusswaffen all. Art lief. in unerreicht. Qualität u. Schussleistung am reell-ten
E. Steigleder, BERLIN, Dorotheenstr. 60.
Preisl. üb. Waff., Jagd-, Schützengeräte, Munition b. Angabe d. Ztg. grat. u. frco.

Viele Kranke
leiden an: Blutarmuth, Bleichsucht, Nerven-, Magen- und Verdauungsschwäche, Mattigkeit, Abmagerung, Angst- und Schwindelgefühl, Kurzathmigkeit, Herzklopfen, Kopfweh, Migräne, Rückenschmerzen, Appetitmangel, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen u. s. w. **und siechen oft langsam dahin, ohne den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen und das richtige Heilmittel zu finden.** Eine belehrende Schrift mit Krankheitsbeschreibungen versendet an Jedermann gratis und franco
Die **Verwaltung** der **Emma-Heilquelle Boppard.** H 1643

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn**
in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Für den **Dienstunterricht der Feldartillerie** sei empfohlen das
neue Instruktionsbuch:

Der Dienstunterricht
für den
Kanonier und Fahrer der Feldartillerie.

Bearbeitet von Hauptmann **Wernigk** und Leutnant **Trautz.**
Mit 4 farbigen Bildertafeln und 75 Abbildungen im Text.
Preis geheftet:
nur 65 Pfg.,
in Pappband 75 Pfg.; ferner entfällt auf je 12 Exemplare 1 Freiexemplar.

„Wernigks Dienstunterricht"
ist auf Grund langer Vorbereitungen und sorgfältiger Erwägungen herausgegeben. Die Bearbeitung ist auf Grund der neuesten Dienstvorschriften erfolgt und zeichnet sich durch **Klarheit** und **Anschaulichkeit** aus. Die Darstellung ist **für den Mann verständlich** und umfaßt den **gesammten** praktischen und theoretischen **Unterricht des Kanoniers und Fahrers der Kanonen- und Haubitzbatterien.**

Probe-Exemplare stehen den Truppentheilen jederzeit gern kostenfrei zur Verfügung.

Vorzügliche Qualitäten. Garantirt Flaschengährung
Champagne ROEDERER & Cie
Longeville-(Metz)
Ausgedehnte Kellereien. In allen Weinhandlungen
D 1628

Sänger-Pastillen
werden nicht allein von Sängern und Rednern ꝛc., sondern auch vom **Militär** viel konsumirt, weil sie stets trockenen Hals verhüten und vor Halsempfindlichkeiten schützen. Als Mundpastillen breiten **Sänger-Pastillen** einen angenehmen Geruch aus. Man achte auf die gesetzlich geschützten **„Weckerle'sche Sänger-Pastillen".** Ueberall käuflich; wo nicht, direkt:
Weckerle'sche Bonbonfabrik, Feuerbach-Stuttgart.

Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Königliche Hofbuchhandlung, Berlin SW, Kochstraße 68—71.

In neuer Ausgabe (Herbst 1901)

ist soeben erschienen und wird für den Dienstunterricht der Mannschaften erneut empfohlen:

v. Estorff (Hauptm.),

Unser Infanteriedienst.

Umfang 200 Seiten, mit einem farbigen Bildnisse Seiner Majestät des Kaisers und Königs, fünfzehn farbigen Bildertafeln, einer Bildnißtafel der regierenden deutschen Fürsten, neun schwarzen Vollbildern, 150 Abbildungen und sechs Kartenskizzen im Texte.

v. Estorffs Infanteriedienst, alljährlich neu erscheinend, hat sich infolge seiner zweckmäßigen Methode und sorgfältigen Bearbeitung gleich von Beginn seines Erscheinens an einer überaus günstigen Aufnahme und Verbreitung, die von Jahr zu Jahr im Steigen begriffen ist, zu erfreuen.

Die neue Auflage hat wieder wesentliche Verbesserungen erfahren; die neuen Vorschriften sind eingehend berücksichtigt. Die bunten Tafeln sind neu durchgesehen und ergänzt, um noch deutlicher als bisher zu wirken. Unter den Anlagen sei besonders die „Uebersicht über Armeekorps, Dienstalter und Garnisonen der Infanterie-Regimenter" hervorgehoben, da eine Uebersicht dieser Art bisher noch nicht vorhanden ist.

Für

Sachsen und für **Württemberg**

sind Sonderausgaben veranstaltet, welche in besonderer Beilage enthalten: das Bildniß des Königs, eine Ordenstafel (für Sachsen auch die Uniformen), den Fahneneid, eine Stammtafel des Königshauses und eine Darstellung der Landesgeschichte.

Bei alledem sind die Bezugsbedingungen gleich vortheilhaft geblieben; der Preis beträgt im Partiebezuge

nur 55 Pfg.

Außerdem entfällt auf je zehn Exemplare ein Freiexemplar.

Bei Bestellungen seitens eines ganzen Regiments werden besondere Vergünstigungen gewährt.

Probe-Exemplare stehen den Truppentheilen jederzeit gern kostenfrei zur Verfügung.

MALEPARTUS
Frankfurt a/M.
Gr. Bockenheimer Str. 30. nahe der Oper.
WEIN-RESTAURANT I. RGS.
Berühmte Küche. hervorragende Weinkarte.
Kleine u grosse Menus zu festen Preisen u. nach der Karte.
Salons für kleinere u. grössere Gesellschaften.

M 265

Eislebenerstr. 14 (nahe Zoolog. Garten) per 1. Oktbr. 7 Zimm., Bad, Mädchenkammer und Nebengelaß, hochparterre. 2200 Mark. 2061

Berlin W, M 2418
Burggrafenstr. 2 u. Genthinerstr. 5a
Wohnungen 6 bis 10 Zimmer von 2000 M an.

Champagner
Hochheimer
Aeltestes
Burgeff
Extra-Cuvée
Grün Etikett
Gegr. 1837.
Zu beziehen durch alle Weingrosshandlungen.
Burgeff & Co
Hochheim a/M.
Haus

M 195

Empfehle u. A. importirte echte **Cremona-Violinen**, fein gearbeitet, mit wunderbar weichem, klaren u. starken Ton, von 50 bis 120 M. Auswahlsendungen st. z. Dienst. Kästen, Bögen, Saiten billigst. 311 Minden i. W. **H. C. Stümpel.**

Sättel und Reitzeuge, 115
neue u. gebr., **Damen-** u. Herrensättel, Dienst- und Civil-Reitzeuge, Schabracken, Filzdecken, Offizierkoffer nach Vorschrift zu bill. Preisen bei **O. Schmidt**, Sattlermstr., Wilhelmstr. 34.

Schloß und Oekonomie-Gut
in Süddeutschland, 240 Hektar, Wald, Wiesen, Feld, zu M 480 000 sofort zu verkaufen und anzutreten. Offert. unt. **H. 258** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW 12. 2295a

General Meckel's
neuen verbesserten
Kriegsspiel-Apparat
empfiehlt 2352
Berlin W 50. **Vossische Buchhandlung.**
Prospekte gratis.

Echt russische Juchtenschäfte,
prima Qualität, gewalkt mit Vorschuh aus einem Stück.

Länge:	50	53	57	62	67	71	75	80	85 cm
Nr. 1 M	7.00	7.75	8.50	9.25	10.50	11.50	12.50	14.00	15.00
Nr. 2 M	6.60	7.20	7.80	8.40	9.00	10.00	11.00	12.00	13.00

Gewöhnliche Wadenweite bis 43 cm. [pr. Paar.
Extra weit 1 M pr. Paar mehr. 276
Nicht Gefallendes wird bereitwilligst umgetauscht oder zurückgenommen.
J. Postawelsky, Stallupönen O./Pr.

Für
Miether kostenfrei!
Wohnungs-Nachweis-Bureaux Lion
Cassel: Bahnhofstr. 14,
Hannover: Georgstr. 6,
München: Café Luitpold, H 287
Wiesbaden: Schillerplatz 1.

by Google

CHRISTOFLE & Cie.

K. u. K. Oesterr.-Ungar. Hoflieferanten.
Fabrik versilberter und vergoldeter
Tafelgeräthe — Kunstgegenstände

Christofle-Bestecke

(auf weissem Metall versilbert)

12 Tafelgabeln	ℳ 26.40	12 Dessertgabeln	ℳ 24.—
12 Tafelmesser	„ 28.80	12 Dessertmesser	„ 24.—
12 Tafellöffel	„ 26.40	12 Messerbänke	„ 13.20
12 Kaffeelöffel	„ 13.60	1 Vorlegelöffel	„ 9.60

Berlin W, Friedrichstrasse 78
(Ecke Französischestr.)
Mitgliedern d. Waarenhauses f. Armee u. Marine 5% Rabatt
Verkauf zu Original-Tarif-Preisen. A 301

A 308

Livréen

zum Burschen- und Dienerwechsel.
Umarbeitungen vorhandener Sachen schnell und preiswerth. M 308

G. Benedict, Königl. Württemb. Hoflieferant, **Berlin W, Leipzigerstr. 136.**

Sehr schöne hellbraune **Vollblutstute** „Immergrün" v. Chamant a. d. Joy, geb. 24. 4. 1892, 6 Zoll, wegen Veränderung der Dienststellung sehr preiswerth zu verkaufen. Besichtigung ab 3. 10. Charlottenburg, Marchstr. 10. 2422 **Staabs,** Major.

Landwehr-Inf. Offizier, 180 Pfd., **sucht** für Berlin großes, kräftiges, gesundes, gängiges Pferd, absolut sicher und ruhig, vor Nichts scheuend, einspännig vor Jagdwagen und zu Uebungen. Off. unt. **O. 263** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW 12. 2432

Tattersall des Westens

Grolmanstrasse 47
am
Bahnhof Savignyplatz
und **Uhlandstr. 16/17.**
Telephon: Amt Charlottenburg No. 719.

Vornehmstes Reit-Institut des Westens
C. Knaudt.

Zwei elegante Reitbahnen. Helle luftige Pensionsstallungen
für über 200 Pferde.
Vorzügliche truppenfromme Reitpferde zum Verleihen.
Zum Verkauf stehen permanent
Gut gerittene, truppenthätige Reitpferde, ebenso stadtsicher gefahrene Wagenpferde (Passpferde und Einspänner). 275

Interessant und aktuell!

Soeben erschienen:

Die Betheiligung der Deutschen Marine
an den Kämpfen in
China.
Sommer 1900.
Nach amtlichen Quellen. Mit Skizzen etc.
M. 1,—.

Malta,

seine kriegshistorische Vergangenheit
und
seine heutige strategische Bedeutung.
Von
Otto Wachs, Major a. D.
50 Pf.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 12.

Ein ausgedientes **Offizier-Chargenpferd** zu kaufen gesucht. 2406
Offerten mit Preisangabe erbeten.
Dubkevitz b. Gingst, Insel Rügen.
v. Berg, Rittmeister.

Fuchswallach,

6½jähr., edles Celler Halbbl. mit Pedigree, ca. 1,80 m hoch, starkes und ausdauerndes Kommandeurpferd, direkt vom Züchter zu verkaufen. Offerten unter **V. 664 H.** an Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover. H 2444

Hocheleg. **Reit- und Wagenpferd,** br. Wall., edl. Abst. (Jacobini—Trak.), 5' 4", f. mittl. Gew., 6 Jahre, zu verkaufen. Berlin, Kurfürstendamm 48, beim Portier. 2427

Meine **Pferde-Pensionsstallung** nebst **Reitbahn,** Berlin W, Bayreutherstraße 22, Ecke Geisbergstraße, empfehle den Herren Offizieren zur gefälligen Benutzung.
2448 **Ladewig, Wachtmeister a. D.**

Dunkelbr. 11jähr. **irische Stute,** fehlerfrei, truppenfromm, bisher Kompagniechefpferd, einspännig gefahren, ist versetzungshalber für 750 Mark verkäuflich. Näheres: Hannover, Trainkaserne, 1. Kompagnie. 2391

by Google

Albert Netz, Stettin,
Königl. Hofspediteur,
Möbeltransporthaus ersten Ranges.
Bekannt durch zuverlässige, gewissenhafte Bedienung. 226

Für Offiziere a. D.

Leistungsfähige Lederwaarenfabrik für
Militär-Bedarf
in Süddeutschland
sucht einen energischen, repräsentablen und redegewandten Herrn (ehemaligen Offizier) als Vertreter für den Verkehr mit den Behörden unter sehr günstigen Bedingungen zu engagiren.

Gefl. Offerten unter N. 262 befördert die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12. 2415

Offizier a. D.

findet bei Betheiligung mit 10 bis 20 Tausend Mark an rentablem Berliner Unternehmen (Ges. m. b. H.) dauernde, bequeme Anstellung mit einem Jahresgehalt von 4000 Mark.

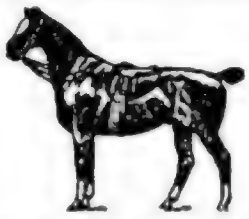
Offerten erbeten unter v. T. nach Postamt W 15. 2425

Herrschaftlicher Diener,
event. auch **früherer Offiziersbursche,** unverheirathet, mit **erstklassigen** Zeugnissen, durchaus **sauber** und **gewandt, tüchtig, fleißig** u. **zuverlässig,** mögl. per 1. Oktbr. für **herrschaftl. Haus** in Berlin gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Photographie und Zeugnißabschriften unt. P. 261 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstr. 68. 2440

Gesucht zum 1. Oktober d. Js. ein **Reitknecht** für große Pferde, der gut reitet, die Pferdepflege versteht und etwas fahren kann. Ausgediente Kavalleristen bevorzugt. Offerten unter Vorlage der Papiere und Lohnansprüche zu senden an 2416
Oberst **von Glasenapp** in Rastatt.

Reitbahn (kein Stadtbahnbogen) und **Pensionsstallung**
für über 100 Pferde, **am Hippodrom, Bahnhof Zoolog. Garten.** Neu u. vorzüglich eingerichtet. Dressur u. Verkauf von Reitpferden. 2351 Stallmstr. **Bongardt.**

In der **Kieler Reitbahn**
in Kiel, Prüne 51,
steht permanent eine größere Anzahl **junger und älterer Militär-Reitpferde sowie Wagenpferde und Jucker**
zum Verkauf. 119



Berliner Central-Reit- u. Fahr-Institut

Gebr. Beermann, Charlottenburg,
Bahnhof Zoologischer Garten.
Verkaufs-Abtheilung
Kantstrasse 7. 270
Beständig grosse **Auswahl** von **Reitpferden** jeden Genres, für leichtes und schweres Gewicht, auch truppenfromm, **zum Verkauf.** Ferner fertig gefahrene **Wagenpferde, Zweispänner, Einspänner, Dogcartpferde.**
Emil Hirschfeld, Vertreter.

Ausgabe A. 7 Taf. zum Aufhängen im Stall.
" B. In Heftform.
Verlag der Liebelschen Buchhandlung, Berlin SW. 46.

Beim Wechsel d. Bedienung im Stall.
Dritte verbesserte Auflage.

Inhalt: 1. Stall-Haltung. 2. Stall-Einrichtung. 3. Futter-Ordnung. 4. Das Putzen des Pferdes. 5. Das Putzen des Sattelzeuges. 6. Das Satteln. 7. Das Aufkandaren. 8. Dienst vor dem Reiten. 9. Dienst nach dem Reiten. 10. Vorführen bei Musterung. 11. Dekorative Pflege. 12. Stall im Manöver (nur in der Heftausgabe).

„Wem Stallpflege Herzenssache ist, der kaufe sich das Buch und handle darnach."
M 2450 (D. Heeres-Ztg.)
Verlag der Liebel'schen Buchhandlung, Berlin W57.

Die Reit- u. Fahrschule a Elmshorn
in Holstein, Protektor S. H. Herzog Ernst Günther zu Schl.-Holst., Institut d. Verbandes d. Pferdezüchter i. d. Holstein. Marschen, e. G. m. b. H., der Sektion d. Landw.-Kammer Schl.-Holst., liefert aus seiner Verkaufs-Abtheilung **Holstein. Wagenpferde u. Reitpferde** in allen Preislagen f. d verschiedensten Gebrauchszwecke bei reellster Bedienung **zu festen Preisen,** durch Sachverst.-Kommission protokollarisch festgestellt. **Niedrige Verkaufspreise** ermöglicht durch direkten Bezug v. Züchter. — **Lehr-Abtheilung** v. Staat, Provinz u. Landw.-Kammer als Lehranstalt subventionirt, z. Ausbild. f. Züchter, Pferdehalter, Kutscher etc. — **Zuchtmaterial-Nachweis kostenlos.** — Prospekte gratis. — Adr.: **„Verband der Pferdezüchter in den Holsteinischen Marschen, Elmshorn."**
123

Ihr Diener meine Herren
kann nicht vortheilhafter eingekleidet werden als mit
Eger's unverwüstlicher Livrée-Kleidung.
Man verlange Preiscourant.
Man verlange Stoffmuster.
R. Eger & Sohn, Dresden-A. 2.
Lieferungen für Hôtels, Vereine, grössere Geschäfte etc.
125

Kapitän Müller,
Ratzeburg, liefert Korbfl. m. 4½ Fl. Inh. Tarragona-Portwein Ia zu ℳ 5,70. Zusend. frei. Bezugsquelle vieler Offiz.-Kasinos. 208

Hypotheken,
Berliner wie auswärtige, kauft u. beleiht sofort
M 2413 Schlesinger, Berlin W,
Friedrichstraße 79a. 11—5 Uhr.

Digitized by Google

Verlag von Franz Kirchheim in Mainz.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Soeben erschien:

Der gute Kamerad

Ein Wegweiser für die Militärdienstzeit

von

Divisionspfarrer **Dr. Doertner.**

Zweite Auflage.

1901. (72 Seiten..) Preis stark geheftet Mk. —,25. In Partien billiger.

Der kommandirende General des XVI. Armeekorps, Excell. Generaloberst Graf v. Haeseler (Metz) und andere hohe Kommandostellen haben das Schriftchen zur Verbreitung in ihren Truppentheilen empfohlen. (Schreiben v. 16. Aug. 1900 [Sekt. IIb No. 10649]) u. a. m.

„Ein vortreffliches kleines Büchlein, das wir mit großem Interesse gelesen haben und zur Verbreitung in der Armee recht warm empfehlen möchten!

Der Verfasser wendet sich an den Rekruten, der die Heimath verläßt, an den jungen Soldaten, dessen neue Heimath die Garnison ist, und es sind goldene Worte, die er ihnen zuruft, mit denen er sie über Fahneneid, Soldatenpflichten und Soldatentugenden belehrt. Der Ton der Schrift ist ernst und echt religiös, aber doch auch frisch und kameradschaftlich. Konfessionelle Gesichtspunkte (der Herr Verfasser selbst ist katholischer Geistlicher) treten nirgends hervor, so daß das Buch ebenso gut dem Protestanten wie dem Katholiken ein treuer Freund sein kann und wird." 2430

(„Militär-Wochenblatt" [Militär-Literatur-Zeitung]. Berlin 1900. Nr 11.)

SECT
MATHEUS MÜLLER
Hoflieferant
ELTVILLE a. Rh.
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.
M 103

2¼ Kilo.

Herr Bornmüller, Direktor der West-Afrik.-Pflanz.-Ges. Victoria. Habe Schlafsack gelegentlich einer Besteigung des Kamerun-Piks erprobt und denselben bei der auf der bedeutenden Höhe herrschenden empfindlichen Kälte als ausgezeichnete, absolut schützende Lagerstätte gefunden.

In drei Manövern bei nasskalter Witterung glänzend bewährt.

Schlafsack im Gebrauch.

Patent-Lagerdecke.

Schlafsack

mit porös-wasserdichtem Ueberzug

(wie obenstehende Abbildung) mit abknöpfbarem, weichem Ia Luftkissen und Windschirm, aus sehr weichem Stoff hergestellt, äusserst praktisch für die Reise, auf der Jagd, bei Gebirgstouren, für die Tropen, im Manöver etc. kann mit dem festsitzenden Plaidriemen sehr klein zusammengerollt werden und wiegt ca. 2¼ Kilo.

Das Lager ist im Augenblick hergerichtet und ebenso rasch wieder zusammengelegt.

Preis (für mittelgrosse Person) 26.— Mk.
„ („ grosse „) 29.— „ } mit Ia Luftkissen
„ („ sehr grosse „) 32.— „

Köln I., Minoritenstrasse 14. früher Dimlaken.

Ferd. Jacob,

Fabrikation porös-wasserdichter Bekleidung.

Gaze-Schleier zum Schutze gegen Insekten Mk. 2.—.

Waschbecken (250 Gramm) Mk. 5,—. Futteral mit Trinkbecher Mk. 3,—. 65

Hof-Weinkellerei

Heinrich Dahmen

Weingutsbesitzer, Kaiserl. u. Königl. Hoflieferant.

Köln a. Rh.

Specialität:

„Mosel- | Saar- | Rhein-Weine"

„eigener Kelterung".

Deutscher Sect.

Versand in Flaschen und Gebinden.

Man verlange Preisliste!

Münster i. W.

Hôtel zum König von *England.*

I. Haus am Platze.

Ernst Dietrich.

Halle a. S. M164

Hôtel „Wettiner Hof"

Magdeburgerstrasse 5. Telephon 386.
Haus I. Ranges. 40 Zimm. Neuerbaut.
Nahe Centralbahnhof. Strassenbahn n. all. Richt. Bes. Heinr. Mätzschker.

Die Fleischverkaufsstelle des Offizier-Vereins

Kurfürstenstr. Nr. 72

empfiehlt den geehrten Herrschaften ihre vorzüglichen 2451

Fleisch- und Wurstwaaren.

Höchst vortheilhaft wird für Offizierkasinos, Speiseanstalten rc.

Prima Mastochsenfleisch,

Lenden, Filet, Schalstücke rc. rc., bestes Kalbfleisch und Hammelfleisch in denkbar bester Güte, bei Bezug von ca. 20 Kilo franko zu solidesten Preisen geliefert von **Augustin Hollein,** Fleischversand, Bad Reichenhall. 2450

Reisender,

Fachmann, mit der Uniform- und Civilbranche durchaus vertraut, sucht seine Stellung baldigst zu verändern. Offert. unt. W. M. 740 SO 26, postlagernd Berlin. 2404

Digitized by Google

Soeben erfunden!

Sensationell für Armee und Marine.

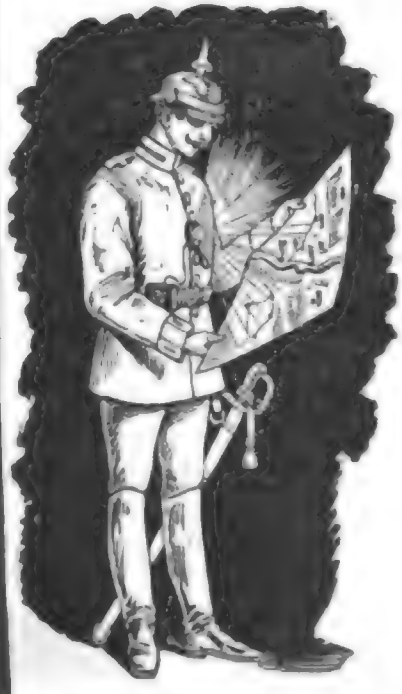
Die

elektrische Dienstlampe.

Beim Gebrauch beide Hände frei!

1. Kaum sichtbares Tragen.

2. Die Lampe wird an einem **Knopf** des **Waffenrockes** oder **Paletots,** vermittelst einer dazu angebrachten Oese befestigt. Die trockene Batterie befindet sich in der **vorschriftsmässigen Kartusche bezw. in einer an der Feldbinde vermittelst Schlaufe anzubringenden Ledertasche.** Eine **dünne** Kontaktschnur verbindet die Kartusche oder Feldbindentasche mit der Lampe.



3. Durch einen **Druck auf den Knopf** des Lampengehäuses springt der Deckel auf und die Lampe **leuchtet;** sobald der Deckel **geschlossen** wird, **erlischt** auch das Licht.

4. Die Dienstlampe giebt ein **helles elektrisches Licht,** das auch bei **stärkstem Wind und bei Regen ohne Flackern leuchtet** und bei welchem man **lesen und schreiben kann.**

Mzzo

Gewicht 320 Gramm. Preis Mk. 20,—.
Ersatzbatterie Mk. 1,25.

J. Hurwitz,

Berlin SW, Kochstrasse 19.

Deckelverzierungen **für Kartuschen werden extra berechnet, bei Einsendung ersterer jedoch gratis angebracht.**

Digitized by Google

Militär-Vorber.-Anstalt

Gr.-Lichterfelde-West-Berlin, Ringstr. 105
v. Major a. D. Bendler,
staatl. conceff. f. **alle Milit.- u. Schul-Exa.** (Fähnr., Primarfe., Offiz.). 10 Oberlehr. u. höh. Offiz. Kl. Abtheil., **schnelle,** sichere Förderung. Eigene Häuser i. groß. Garten. Vorzügl. Penf. Eintr. ftets. Prosp. 7

Askanisches Militär-Pädagogium,

Berlin SW, Hallesches tr. 18. Dir. K. Jahn. Staatl. concess. **Vorbereitung für das Fähnrichs- und Einjährigen-Examen.**
Prospekte frei. M2201

Berlin W 30, Zietenstrasse 22,

Militär-Pädagogium

von Dir. Dr. Fischer,

1888 staatl. konzess. für alle Militär- u. Schulexamina. Unterricht, Disciplin, Tisch, Wohnung von den höchsten Kreisen vorzüglich empfohlen. Unübertroffene Erfolge: 1900 bestanden 117 Fähnriche, 8 Primaner, 23 Einjährige, 5 Abiturienten nach kürzester Vorbereitung. Kleine Abtheilungen, individuelle Behandlung, bewährte Lehrer, sorgfältige Beaufsichtigung. Es wird nur eine beschränkte Zahl von Pensionären aufgenommen. 220

Militär-Vorbereitungs-Anstalt

Berlin W 57, Bülowstr. 103.
Einzige Anstalt Berlins, welche nur
Offizier-Aspiranten
aufnimmt. Ausgezeichnete Erfolge nach kürzester Zeit. 1900 bestanden 51 Aspiranten, 1901 bisher 41. 206 **Dr. Paul Ulich.**

Waffensammlern

empfehle in- u. ausländ. Militärwaffen aller Zeiten und Länder. Preisliste zu Diensten. Tausch, Kauf, Verkauf. **Waffenhandlung Loll, Grünberg A. I. Schl.** 2402

Wegen Stallüberfüllung verkäuflich.
1. „Belladonna", 6jähr. br. St., v. Nickel a. d. Beauté du Diable, 1,65 m groß.
2. „Vortänzer", 7jähr. br. W., v. Donovan a. d. Pretty Dance, 1,63 m groß.
3. „Quadrille", 10j. Fuchsst., v. Wilisen, 1,64 m gr., ausgeb. Chargenpferd, kerngef.

Sämmtliche Pferde sind leicht zu reiten und vorm Zuge gegangen. Nr. 1 hervorragendes Jagdpferd, auch gefahren. Nr. 2 Rennleistungen. Hofgeismar. * Lt. **Duncklenberg.**

Stall in der Nähe der Augsburger, Nürnberger ꝛc. Straße. Offizier sucht Theilnehmer mit 1 Pferd. Preis 10 M. Anfragen: Bambergerstr. 46 I rechts. 2455

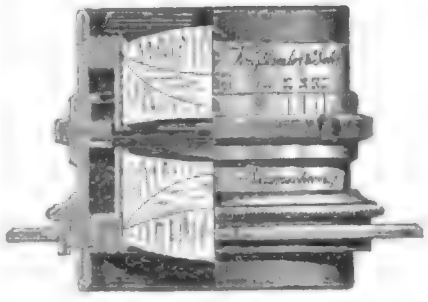
Ein leistungsfähiger Wirth

mit prima Referenzen, prima Civil- u. Militärpapieren, wünscht zum baldigen Antritt eine **Militär-Kantine** zu übernehmen. 2454
Gefl. Offerten sind unter Q. 265 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW 12, zu richten.

Voigtländer & Sohn A.-G.

Aelteste optische Anstalt, gegründet 1756.

Braunschweig.



Voigtländer-Prismenfernrohre
für Jagd, Reise, Theater.
Stärkste Vergrösserung, ausgedehntes Gesichtsfeld, handliche Form.

Voigtländer-Collineare.
Hervorragendste photographische Objektive für alle Zwecke.

Voigtländer-Zielfernrohre
für Jagdbüchsen.

Illustrirte Kataloge und Probebilder frei.
1208 Bezug direkt oder durch alle Handlungen.

Vorbereitung für die Offiziersprüfung

(bis 1894 in Händen des Herrn Oberst z. D. von Schultzendorff). 21
Berlin W, Nollendorfstraße 10, eine Treppe.
Crüger, Oberleutnant a. D.

Hôtel Prinz Friedrich Carl,

Dorotheenstrasse 80/81, unmittelbar am Bahnhof Friedrichstr.
Zimmer von 2 Mark an.
Restaurant und Frühstücks-Lokal.
130 **Fritz Toepfer** (Hoftraiteur).

Vorbereitung für die Offizierprüfung.

2091 **Reinelt, Oberleutnant a. D., Berlin W, Marburgerstr. 9.**

Bei beabsichtigtem Uebertritt in den Reichs- und Staatsdienst

sei als **unentbehrliches Informationsmittel** empfohlen das Werk:

Die Laufbahnen der Militäranwärter und der versorgungsberechtigten Offiziere im Reichs- und Staatsdienste.

Von **H. Hahn,** Major, und **H. Rienaber,** Geh. exp. Sekretär. (Zweiter Theil des Werkes: **„Die Anstellungsgrundsätze".** Mit Genehmigung des Königl. Preuß. Kriegsministeriums unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet.) Geheftet Mk. 4,80, geb. Mk. 5,50.

Das Werk bietet den Anwärtern die Möglichkeit, **sich genau darüber zu unterrichten,** welche Bedingungen sie in den verschiedenen Dienstzweigen vor der Nottrung, Einberufung, etatsmäßigen Anstellung und Beförderung zu erfüllen haben, und welche Stellen ihnen erreichbar sind.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn,**
Berlin SW 12, Kochstraße 68–71.

Digitized by Google

Einladung zum Abonnement auf die

Illustrirte Zeitung

M 174

Begründet 1843.

Jede Woche eine Nummer von mindestens 32 Folioseiten; jährlich über 1500 Abbildungen.

Vierteljährlicher Bezugspreis 7 Mark 50 Pf.; Bestellungen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Probenummern versendet kostenfrei die

Geschäftsstelle der Illustrirten Zeitung in Leipzig

Reudnitzerstrasse 1—7.

Im Verlage der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstr. 68—71, sind erschienen:

Reinigungs-Tabellen für das Gewehr 98.

In Plakatform auf zwei Tafeln übersichtlich dargestellt.

Preis 75 Pfg.

Alle Reinigungs-Vorschriften, sowohl die für gewöhnliche und gründliche Reinigung nach dem Exerziren, Zielen, Uebungen ꝛc. sowie nach dem Schießen, sind von sachkundiger Seite hier zusammengefaßt und nebst besonderen Anmerkungen in großen deutlichen Lettern, die Regeln und Handgriffe für die Reinigung am Fuße der Tafeln stets besonders groß wiedergegeben. Die Tabellen werden, an geeigneter und für den Mann zugänglicher Stelle an den Wänden der Stuben, Korridore und Treppen angeschlagen, dazu dienen, die Vorschriften jederzeit vor Augen zu haben, und dem Dienst dadurch eine wesentliche Förderung gewähren.

Strassburg i. Els.

Zur Besorgung von **komfortablen Villen zum Alleinbewohnen und geeigneten Offiziers-Wohnungen** — event. mit **Stallung** — sowie für **An-** und **Verkauf** von **Häusern** zum **Alleinbewohnen** u. **Villen** empfiehlt sich unter streng reeller Bedienung und coulanten Bedingungen der 69

Els.-Lothr. Immobilien-Markt
Strassburg i. Els.

Vorbereitung zur Offizierprüfung

Gr.-Lichterfelde-Berlin

Major a. D. **Bendler**, früher Taktiklehrer an zwei Kgl. Kriegsschulen. 72

Am 1. 10. d. Js. bezw. 1. 1. 02 ist die Stelle der **Oekonomin** für zwei Bataillone im Offizierkasino Neufahrwasser neu zu besetzen. Anerbietungen sind an die Kasino-Kommission zu richten. 2436

Havanas.

Wegen Eintreffens neuer Ernte verkaufe ich noch vorräthige 1900er Importen, auch einzelne Cigarren, M 2410

immens billig.

Bock, Upmann, Figaro etc. etc.

Heh. Boltze jun., Luckenwalde.

Die Offizier-Speiseanstalt des Infanterie-Regiments 169 in Lahr in Baden sucht zum 1. Dezember d. Js. **eine perfekte Köchin,** welche möglichst schon früher in einer ähnlichen Stellung thätig war. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche erforderlich. 2445

Gesucht für das Offizierkasino des komb. Jäger-Regiments zu Pferde in Posen vom 1. Oktober d. Js. ab 2448

ein Oekonom oder eine Köchin.

Schriftliche Meldungen unter Angabe des beanspruchten Gehalts ꝛc. sind umgehend an das Geschäftszimmer, Kavallerie-Kaserne, Baracke I, Zimmer 15, zu senden.

Armee und Marine

Illustrirte Wochenschrift.

Heft 53.

Die Kaisermanöver in Westpreußen Herbst 1901.
Die schiffbautechnische Ausstellung in Glasgow. Von Prof. O. Flamm.
Die kombinirten Land- und Seemanöver an der französischen Westküste. Von *X*.
Unsere Deckoffiziere. Von R. Schneider.
Phantasiekriege und Kriegsphantasien. Von R. Wille.
Die Russen auf der Pamir. Von Kirchhoff.
Zu unseren Bildern.
Die samoanische Polizeitruppe. Von Leutnant R. Deeken.
Zwei taktische Folgerungen aus dem Burenkriege.
Transportschiffe bei den manoeuvres généralissimes. Von Nikolaus Ernst.
Was der Sturm brachte. See-Roman von Friedr. Meister. (14. Fortsetzung). 13

Digitized by Google

J. Robrecht

Hoflieferant

Seiner Majestät des Kaisers und Königs
Seiner Majestät des Königs von Württemberg
Seiner Majestät des Königs von Italien
Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin
Seiner Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg

empfiehlt sich zur Lieferung von

vollständigen Ausrüstungen

für

Armee
Marine
Tropen;

für **China** nach den Bestimmungen der neuen Bekleidungs-Vorschrift.

Auf Wunsch
Zusendung von Spezial-Preisverzeichnissen.

Hauptgeschäft: Berlin W, Jägerstrasse 18.

Fernsprech-Anschluss Amt I No. 7358.

Geschäftsstellen

J. Robrecht
Cöln
Schildergasse 81.
F.-A. No. 1468.

J. Robrecht
Metz
Priesterstrasse 8.
F.-A. No. 678.

Geschäftsstellen

J. Robrecht
Karlsruhe i. B.
Kaiserstrasse 216.

J. Robrecht
Hannover
Theaterplatz 16.
F.-A. No. 1497.

J. Robrecht
Kiel
Schlossgarten 15.

J. Robrecht
Wilhelmshaven
Roonstrasse 87.

J. Robrecht
Danzig
Langgasse 79.
F.-A. No. 412.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Allgemeiner Anzeiger zum Militär-Wochenblatt.

Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle des Militär-Wochenblattes, Berlin SW, Kochstraße 68, sowie in allen Inseraten-Büreaus. Die Anzeige-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile beträgt 40 Pf. — Dienstliche Anzeigen (mit Ausnahme von Submissionen), Nachrufe, welche von amtlicher Stelle ausgehen, finden, wenn sie direkt an die Redaktion eingereicht werden, unentgeltliche Aufnahme.

№ 79. Berlin, den 2. Oktober. 1901.

Anzeigen der Reichs- und Staats-Behörden.

Feldartillerie-Regiment von Scharnhorst in Hannover sucht Sanitätsunteroffizier von tadelloser Führung und guter Befähigung. Meldungen an den Regimentsarzt.

Je zwei freie Fahnenschmiedstellen und Sanitätsunteroffizierstellen sollen sofort oder auch später wieder besetzt werden. Geeignete Bewerber wollen sich umgehend unter Vorlage der Militärpapiere bei dem Feldartillerie-Regiment 69 in St. Avold melden. Fahnenschmiede 2c., welche den klinischen Kursus in Berlin durchgemacht haben, werden bevorzugt.

Beim diesseitigen Kommando ist am 1. Oktober d. Js. die Stelle eines Kapitulanten oder eines Freiwilligen (Schreiber) zu besetzen. Gefreite, welche bei einem Bezirkskommando dienen, oder Freiwillige, welche bei Behörden beschäftigt werden, wollen sich sofort unter Einsendung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und etwaiger Zeugnisse melden.

Bezirkskommando Zauer.

Beim unterzeichneten Kommando ist sofort eine Gefreiten-Kapitulantenstelle zu besetzen.

Beförderungsverhältnisse sehr günstig.

Bewerber mit durchaus guter Führung und schöner Handschrift, welche auf Bezirkskommandos gearbeitet haben, wollen sich unter Vorlage eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und von Zeugnissen umgehend melden.

Bezirkskommando Ulm a. D.

Zum sofortigen Eintritt wird ein Kapitulant 2c. als Zahlmeister-Applikant gesucht.

Lebenslauf und Zeugnisse sind zu richten an 2. Bat. Inf. Regts. Nr. 149. Schneidemühl.

Zum 1. Oktober d. Js. ist bei dem unterzeichneten Bekleidungsamt eine Unteroffizierstelle als Schreiber zu besetzen. Jüngere Unteroffiziere mit guter Handschrift, guten Zeugnissen können sich unter Vorlage dieser und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes baldigst melden. Unbedingte Zuverlässigkeit verlangt. Beförderung u. Einrücken in eine etatsmäß. Schreiberstelle später nicht ausgeschlossen.

Bekleidungsamt VI. Armeekorps, Breslau.

Bei dem unterzeichneten Kommando wird Anfang November d. Js. eine Kapitulantenstelle frei. Bewerber wollen sich unter Einreichung eines Lebenslaufes und sonstiger Militärpapiere baldigst hier melden.

Bezirkskommando Allenstein.

Beim unterzeichneten Kommando wird am 1. Oktober d. Js. eine Unteroffizierstelle frei. Unteroffiziere bezw. Gefreite mit schöner Handschrift, welche bei einem Bezirkskommando mit Erfolg gearbeitet und gute Zeugnisse aufzuweisen haben, wollen ihre Gesuche sofort einsenden. Grßh. Hess. Bezirkskommdo. Erbach i. O.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Für den **Dienstunterricht der Feldartillerie** sei empfohlen das neue Instruktionsbuch:

Der Dienstunterricht für den Kanonier und Fahrer der Feldartillerie.

Bearbeitet von Hauptmann **Wernigk** und Leutnant **Trauh.**

Mit 4 farbigen Bildertafeln und 75 Abbildungen im Text.

Preis geheftet:

nur 65 Pfg.,

in Pappband 75 Pfg.; ferner entfällt auf je 12 Exemplare 1 Freiexemplar.

„Wernigks Dienstunterricht"

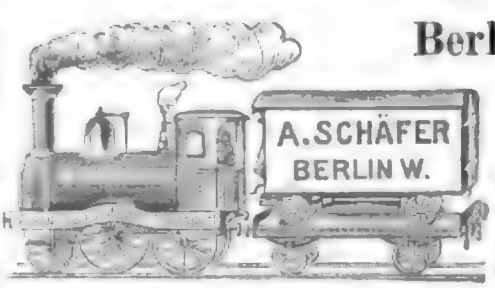
ist auf Grund langer Vorbereitungen und sorgfältiger Erwägungen herausgegeben. Die Bearbeitung ist auf Grund der neuesten Dienstvorschriften erfolgt und zeichnet sich durch **Klarheit** und **Anschaulichkeit** aus. Die Darstellung ist **für den Mann verständlich** und umfaßt den **gesammten** praktischen und theoretischen **Unterricht des Kanoniers und Fahrers der Kanonen- und Haubitzbatterien.**

Probe-Exemplare stehen den Truppentheilen jederzeit gern kostenfrei zur Verfügung.

Gegründet 1851.

A. Schäfer

Berlin W, Krausenstr. 74.



Telephon Amt I, No. 758.

Europäischer Verband.

Uebernahme **completer Umzüge** zwischen beliebigen Plätzen.

Verpackung von Möbeln, Glas, Kunstsachen etc. **Lagerung** von Möbeln in eigenen hellen trockenen Speicherräumen.

Digitized by Google

Beim unterzeichneten Bezirkskommando ist sofort die Stelle eines Unteroffiziers zu besetzen. Nur solche Leute, welche bereits bei einem Bezirkskommando in Offizier- und Mobilmachungssachen oder Invaliden- und Ersatzsachen mitgearbeitet haben, wollen sich unter Einreichung eines Lebenslaufes und event. Zeugnisse baldigst melden. Durchaus gute Führung und Zuverlässigkeit Bedingung.

Bezirkskommando Sangerhausen.

Beim unterzeichneten Kommando ist voraussichtlich bis zum 1. November d. Js. eine Kapitulantenstelle neu zu besetzen. Besonders empfohlene Bewerber, welche möglichst schon in Offizier- und Mobilmachungssachen oder in Invaliden-, Kassen- und Ersatzangelegenheiten gearbeitet haben, wollen sich unter Vorlage ihres Lebenslaufes und Beifügung etwaiger Zeugnisse umgehend melden.

Bezirkskommando Münster i. W.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Die Verlobung unserer Tochter **Gertrud** mit dem Rittergutsbesitzer, Leutnant der Reserve, Herrn **Georg Mette** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Fock, Major a. D.,
und Frau.

Berlin, den 26. September 1901.

Meine Verlobung mit Fräulein **Gertrud Fock,** Tochter des Herrn Majors **Fock** und seiner Frau Gemahlin **Margarete,** geb. **Damm,** zeige hiermit ergebenst an

Georg Mette.

Dom. Busch b. Storkow (Mark),
den 26. September 1901. 2465

Ihre am heutigen Tage stattgehabte Vermählung beehren sich anzuzeigen

Röhl, 2476
Hauptmann im Infanterie-Regt. von Borcke,
und Frau **Elisabeth,** geb. **Knauer.**

Calbe a./Saale, den 28. September 1901.

Heirathsanzeige.

Raimund Westphal,
Oberleutnant und Adjutant des Hannoverschen Pionier-Bataillons Nr. 10.
Elisabeth Westphal, geb. **Kiel.**
28. September 1901.
Minden i. W. 2467

Unsere heute vollzogene Vermählung zeigen wir ergebenst an.

Baden-Baden, 24. September 1901.

Toni von Kalinowski,
geb. **Franz,**
Willy von Kalinowski,
Leutnant im Infanterie-Regiment Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeburg.) Nr. 26. 2429

Arthur von Livonius,
Leutnant im 7. Thüring. Infanterie-Regiment Nr. 96,
Luise von Livonius, geb. **Schilbach,**
Vermählte.
26. September 1901. 2468
Naumburg a. S. Greiz i. V.

Ihre heute vollzogene Vermählung beehren sich ergebenst anzuzeigen

Berthold von Bonin,
Leutnant im Lehrregiment der Feldartillerie-Schießschule,
und **Annmarie von Bonin,**
geb. **von Keller.**

Berlin, den 28. September 1901. 2467

Infolge eines Schlaganfalles entschlief nach kurzem Leiden heute Nachmittag 4 Uhr 50 Minuten im 70. Lebensjahre unser theurer Vater,

der Königliche Major a. D.

Richard Schiller.

Dies zeigen tief betrübt an im Namen der Hinterbliebenen

Emmy Fischer, geb. **Schiller.**
Otto Schiller,
Oberleutnant und Regimentsadjutant im 2. Hannov. Inf. Regt. Nr. 77.
Friedrich Schiller,
Leutnant im Invalidenhaus in Berlin.
Richard Schiller,
Leutnant im 2. Hannov. Inf. Regt. Nr. 77.
Elisabeth Schiller.
Frieda Schiller.

Schöneberg, Neue Culmstraße 2,
den 29. September 1901.

Die Trauerfeier findet im Hause am Donnerstag, den 3. Oktober um 2½ Uhr nachmittags statt, die Beerdigung um 3 Uhr auf dem alten Schöneberger Kirchhofe, Hauptstraße 47.

Am 20. September d. Js. verschied in Sorengo bei Lugano der

Königlich Preußische Oberstleutnant a. D., Ritter mehrerer Orden,

Herr Eduard Frießem.

Er gehörte dem Regiment von dessen Errichtung im Jahre 1866 bis 1894 an und hat in seinen Reihen den Feldzug 1870/71 als Bataillonsadjutant mit Auszeichnung mitgemacht.

Sein lauterer Sinn, seine hervorragenden kameradschaftlichen und Herzens-Eigenschaften sichern ihm ein treues Gedenken.

Im Namen des Offizierkorps
des 1. Nassauischen Infanterie Regts. Nr. 87:
Mainz, den 26. September 1901.

Boelker,
Oberst und Regimentskommandeur.

Am 26. September verstarb in Breslau der Hauptmann a. D.

Herr Fritz Kimpe,

welcher dem Regiment von 1880 bis 1890 angehört hat.

Das Offizierkorps betrauert aufrichtig das Hinscheiden seines früheren Regimentskameraden, der auch nach seinem Ausscheiden aus dem Regiment demselben treue Anhänglichkeit bewahrte.

Seine vortrefflichen Charaktereigenschaften und sein ritterlicher Sinn sichern ihm im Regiment ein bleibendes Andenken.

Im Namen des Offizierkorps
Feldartillerie-Regiments von Peucker (Schles.) Nr. 6:
Schütze,
Oberstleutnant und Regimentskommandeur.

Weitere familien-Nachrichten.

Verlobungen: Wilhelm v. Kleist, Oberlt. und Adjutant des 5. Garde-Regts. zu Fuß, mit Fräulein Aenny Löhhöffel v. Löwensprung (Spandau—Karlsruhe). — Adolf v. Schell, Oberlt. im 4. Garde-Feld... Fräulein Bertha v. Albed... Haus Callenberg). — Moriz ... im Feldart. Regt. General-... (2. Brandenburg.) Nr. 18, mit ... v. Seydewitz (Frankfurt a. O. — ... in der Oberlausitz). — Georg Richter, ... im Königl. Sächs. Feldart. Regt. Nr. 4 mit Fräulein Anni v. Coler (Dresden-Altenburg). — Hans Joachim v. Brockhusen, Lt. der Ref. des 1. Garde-Regts zu Fuß, mit Fräulein Irmengard v. Beneckendorf u. v. Hindenburg (Frankfurt a. ... Karlsruhe i. B.).

Verbindungen: Heino Graf Dezhausen, Major und Pferde-Vormusterungskommissar, mit Fräulein Hertha v. Uechtritz u. Steinkirch (Kotzenau). — Curt Malotki v. Trzebiatowski, Hauptm. im 6. Ostpr. Inf. Regt. Nr. 68, mit Fräulein ... Westphal (Coblenz—Bergisch-Gladbach). — Robert v. Hauteville, Oberlt. im 3. Garde-Regt. zu Fuß, kommandirt zum Generalstab, mit Fräulein Elsbeth de la Croix (Berlin). — Friedrich Freiherr v. Esebeck, Oberlt. im 1. Garde-Regt. zu Fuß, kommandirt zur Kriegs-Akademie, mit Fräulein Anna van Dr... van 't Velde ('t Velde b. Zuitphen). — Friedrich Freiherr v. Türckheim zu Altdorf, Oberlt. im 2. Garde-Feldart. Regt., mit Fräulein Elisabeth v. Knoblauch a. d. H. (Berlin). — Busso v. Bismarck, ... Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10, mit Fräulein ... Frederich (Lüneburg). — Ernst ... v. Schuckmann, Lt. im 2. Hannov. ... Regt. Nr. 16, mit Gabriele Gräfin ... (Schlegel). — Max v. Redecker, Lt. im ... Regt. von Seydlitz, mit Fräulein ... Kunhardt v. Schmidt (Berlin). — ... v. Fricken, Lt. der Landw. Inf., mit ... lein Clara Steinicke.

Geburten: (Sohn) Arthur v. Eisenhart-Rothe, Hauptm. und Komp. Chef im ... Franz Garde-Gren. Regt. Nr. 2 (Berlin). — ... v. Sydow, Hauptm. und Komp. Chef ... Regt. Kaiser Alexander (Berlin). — (Tochter) v. Krieger, Rittm. und Eskadr. Chef ... Kür. Regt. von Driesen (Münster). — Wilhelm Freiherr v. Müffling sonst Weitzen, Oberlt. im 2. Garde-Regt. zu Fuß, kommandirt zum Hus. Regt. König Wilhelm I. (... — Dr. Jacobiz, Stabsarzt (Halle a. S...

Todesfälle: Carl Graf v. Alten, General der Kav. z. D. (Böslau). — Karl v. Kamek, Major a. D. (Friedenau). — Leo Kisker, Oberlt. der Landw. a. D. (Breslau). — ... Stadelmayr, Lt. im 9. Inf. Regt. (Würzburg). — Carl Tesdorpf, Oberst der Landw. Feldart., Frau Elena Margaretha geb. Behn (Lübeck). — Helene v. Bentivegni verw. Frau Oberlt. (Charlottenburg).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Schloß und Oekonomie-Gut

in Süddeutschland, 240 Hektar, Wald, Wiesen, Feld, zu ℳ 480 000 sofort zu verkaufen und anzutreten. Offert. unt. H. 258 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW 12. 2466

Hypotheken,

Berliner wie auswärtige, kauft u. beleiht ... M 2459 **Schlesinger, Berlin W.,** Friedrichstraße 79a. 11—5 Uhr.

Digitized by Google

Hoehl Kaiser-Blume

Feinster Sect

Gebr. Hoehl, Grünstein a. Rh.

Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

M 113

Manuscripte,

speziell **militär-** und **kriegswissenschaftl. Richtung,** sind stets willkommen. 2353

Berlin W50. Vossische Buchhandlung.

Havanas.

Wegen Eintreffens neuer Ernte verkaufe ich noch vorräthige 1900er Importen, auch einzelne Cigarren, M 2110

immens billig.

Boek, Upmann, Figaro etc. etc.

Hch. Boltze jun., Luckenwalde.

Höchst vortheilhaft wird für Offizierkasinos, Speiseanstalten 2c.

Prima Mastochsenfleisch,

Lenden, Filet, Schalstücke 2c. 2c., **bestes Kalbfleisch** und **Hammelfleisch** in denkbar bester Güte, bei Bezug von ca. 20 Kilo **franko zu solidesten Preisen** geliefert von **Augustin Hollein,** Fleischversand, **Bad Kolchenhall.** 2020

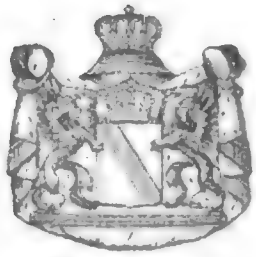
Oeldruckbilder

Größe II 32/42 cm nur 10 Pfennig,
„ III 39/51 cm „ 15 Pfennig,
auch als Scheibenbilder zu verwenden.
ca. 200 Nummern. Katalog gratis.
361 **Johann Hassel, Düren.**

Einfamilien-Villen, herrsch. einger., zu verkaufen od. zu vermieth. d. d. Bes. Oberbaurath Schaller, Gotha. M2370

Herrschaftlicher Diener, event. auch **früherer Offiziersbursche,** unverheirathet, mit **erstklassigen** Zeugnissen, durchaus **sauber** und **gewandt, tüchtig, fleißig** u. **zuverlässig,** mögl. per 1. Oktbr. für **herrschaftl. Haus** in Berlin gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Photographie und Zeugnißabschriften unt. P. 284 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstr. 68. 2440

Gilgs



Mars-Oel.

Antiseptische Imprägnirmasse

zur

Konservirung von Leder aller Art

wie

Schuhe, Pferdegeschirre, Sattelzeug, Geschütz-Zubehörtheile u. s. w.,

Huffett.

Mars-Oel ist keine Schmiere im gewöhnlichen Sinne, sondern eine flüssige, von Säuren, Mineralöl und Harzen freie **Imprägnirmasse,** welche, nur mit Bürste oder Pinsel aufgestrichen, ohne Einreibung **selbstthätig** und **vollständig** in das Leder einzieht und, in den Lederfasergängen haftend, dem Leder **dauernde Geschmeidigkeit** und **unbedingte Widerstandsfähigkeit** gegen die schädlichen Einwirkungen feuchter und heißer Luft, Regen- und Schneewasser, ja sogar Seewasser verleiht.

Mit **Mars-Oel** imprägnirtes Lederzeug ist **absolut wasserdicht,** läßt sich jederzeit **blank wichsen** und ist gegen **Schimmel** und **Fäulniß** sowie **Bruch** geschützt.

Mars-Oel verhindert das Rosten der Schuhnägel und der Schnallen in den Geschirren.

Besondere Vortheile:

1. **Einfache Behandlung des Leders.**
2. **Keine Fettkrusten auf der Oberfläche, daher äußerst reinlich.**
3. **Für Ledersachen bedeutend erhöhte Tragedauer.**
4. **Hohe Vertheilbarkeit, daher billigster Verbrauch.**

(Vergleich: 1 Liter Mars-Oel = 3 Kilogramm Schmiere.)

In dreijährigen, vom Königlich Preußischen, Bayerischen und Württembergischen Kriegsministerium angeordneten Versuchen glänzend bewährt und nachweislich z. Zt. bei über 1000 selbständigen Kommandostellen aller Deutschen Kontingente, bei Heer, Marine und Ostasiatischem Expeditionskorps in Gebrauch und zum Theil durch Kommandobefehl zur Verwendung vorgeschrieben.

Ausnahmepreise für Truppenlieferungen. — Prospekte gratis.

Fabrikation und Versand:

Karl Gilg,

Hoflieferant. 371

Groß-Lichterfelde-Berlin.

Pforzheim i. Baden. **München,** Schillerstr. 28.

Digitized by Google

KAISER-KELLER

BERLIN W,

FRIEDRICH-STR. 178.

Die Direktion erlaubt sich hierdurch ergebenst mitzutheilen, dass die alljährlich im Oktober neu erscheinende

Wein-Karte

zur Auflage gelangt ist und ladet ein hochgeehrtes Offizierkorps ein, sich von der Güte der neu ausgewählten Sorten durch Probe zu überzeugen.

2464

Voigtländer & Sohn A.-G.

Aelteste optische Anstalt, gegründet 1756.

Braunschweig.

Voigtländer-Prismenfernrohre

für Jagd, Reise, Theater.

Stärkste Vergrösserung, ausgedehntes Gesichtsfeld, handliche Form.

Voigtländer-Collineare.

Hervorragendste photographische Objektive für alle Zwecke.

Voigtländer-Zielfernrohre

für Jagdbüchsen.

Illustrirte Kataloge und Probebilder frei.

136 b Bezug direkt oder durch alle Handlungen.

Soeben erschien:

Batsch' Leitfaden für den Unterricht der Kanoniere und Fahrer **der Feldartillerie.**

Nach den neuesten Verordnungen bearbeitet von **Zwenger,** Hauptmann beim Stabe des Feldart. Regts. von Clausewitz (Oberschl.) Nr. 21. **Einunddreißigste Auflage (1902). Mit 9 farbigen Tafeln** und zahlreichen Abbildungen.

Preis geheftet nur 65 Pf. und auf je 10 Exemplare 1 Freiexemplar.

In Pappband 10 Pf. mehr. Für die Feldhaubitzbatterien mit „Feldhaubitz-Material 98."

Die vorliegende **31. Auflage** ist nach den **neuesten Dienstvorschriften** bearbeitet und wird **allen Anforderungen,** die man an ein solches Buch stellen kann, **gerecht. Probe-Exemplare** auf Wunsch gratis.

Verlag der **Liebel**schen **Buchhandlung,** Berlin W, Kurfürstenstraße 18.

Digitized by Google

GABRIEL
MANTZARIS
& Co.

CAIRO EGYPT
CIGARETTES

Von der vornehmen Welt mit Vorliebe geraucht.

Speziell den Herren Offizieren empfohlen.

In allen Cigarrengeschäften erhältlich.

M 285

SECT
MATHEUS MÜLLER
Hoflieferant
ELTVILLE a. Rh.
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

M 161

R. Fuess, Berlin-Steglitz.

Neue Prismen-Feldstecher
für militärische Zwecke
in vorzüglichster Ausführung. 42
Neue Zielfernrohre.
Für Offiziere bedeutende Vorzugspreise, selbst bei Theilzahlung.

Der mässige Genuss
von
Dallmann's Kola-Pastillen
bei strapaziösen Märschen, Jagden, Reisen etc. beseitigt Müdigkeit und Schlappheit, regt den Menschen dadurch auch geistig an und befähigt ihn, grosse Strapazen mit Leichtigkeit zu ertragen.
Zu kaufen in den Apotheken und Drogenhandl. oder direct von der Fabrik.

24 I

Gutsverkauf.
Ein in fruchtbarer Gegend Mecklenburgs herrlich belegenes Allodial-Rittergut mit neuem Schloß, ca. 3600 Morg., incl. 800 Morg. Wald, brillante Jagd, sofort zu verkaufen.
Auskunft ertheile kostenlos. M 2470
Hildesheim, Katharinenstraße 1.
C. F. Fricke.

Am 1. 10. d. Js. bezw. 1. 1. 02 ist die Stelle der **Oekonomin** für zwei Bataillone im Offizierkasino Neufahrwasser neu zu besetzen. Anerbietungen sind an die Kasino-Kommission zu richten. 2436

Kostenfreier

Wohnungsnachweis.

Die Herren Beamten, die sich bei Versetzungen zur Beschaffung von Wohnungen in dem neuen Wohnort meist der kostspieligen Thätigkeit von Agenten bedienen, werden hiermit auf den

☞ kostenfreien ☜

Nachweis der in den folgenden

Hausbesitzer-Vereinen

bestehenden

Wohnungsnachweis-Institute

aufmerksam gemacht. **Es ertheilen bei Wohnungsbedarf u. A. kostenfreie Auskunft in:**

Braunschweig: Geschäftsstelle des Vereins der Grundbesitzer, Casparistr.-Hagenscharrn.
Breslau: Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins, Nikolaistraße 12.
Breslau: Neuer Haus- und Grundbesitzer-Verein, Geschäftsstelle Dominikanerpl. 1a I (Postamt 1).
Dresden: Allgem. Hausbesitzer-Verein, Vereinsbüreau Scheffelstraße 15 I, Herr Stadtrath Bober.
Erfurt: Haus- und Grundbesitzer-Verein, Geschäftsstelle Barfüßerstraße 3.
Gera-Untermhaus: Hausbesitzer-Verein, Geschäftsstelle Kurzestraße 6.
Kassel: Geschäftsstelle Museumstraße 8. Auf Wunsch gedruckte Wohnungs-Anzeiger.
Königsberg: Geschäftsstelle des Grundbesitzer-Vereins, Münzstraße 21. Fremdenführer gratis.
Leipzig: Geschäftsstelle des Allgem. Hausbesitzer-Vereins, Ritterstraße 4.
Liegnitz: Geschäftsstelle des Grundbesitzer-Vereins, Kaufm. Ad. Geisler, Mittelstr.
München: Geschäftsstelle des Grund- und Hausbesitzer-Vereins, Thal I, Laden 9.
Posen: Geschäftsstelle des Vereins Posener Hausbesitzer, Wilhelmsplatz 8.
Potsdam: Der Vorsitzende Hr. Herrmann, Lindenstr. 51 und das Wohnungsbüreau von Winckler & Töpfer, Brandenburgstraße 71.
Schweidnitz: Geschäftsstelle des Grundbesitzer-Vereins, Kaufm. P. Bayer, Ring 5.
Stettin: Geschäftsstelle des Grundbesitzer-Vereins Kaiser Wilhelmstr. 3.
Weimar: Hausbesitzer-Verein, Geschäftsstelle Jakobstraße 14 part. (Hofspediteur Wilh. Staupendahl.)
Weißenfels a. S.: Haus- und Grundbesitzer-Verein, Klostergasse 27. 19

Hotel Kronprinz Berlin

NW, Luisenstr. 30, Ecke Schiffbauerdamm.
Nahe Kriegs-Akademie und Militär-Turnanstalt.
Gut empfohlenes Haus.
Renommirtes Restaurant.
O.-V. 10 pCt. Rabatt. 72 **C. Kohlis.**

Münster i. W.

Hôtel zum König von England.

I. Haus am Platze. 28
Ernst Dietrich.

Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Königliche Hofbuchhandlung, Berlin SW 12. Kochstraße 68–71.

Für den Dienstunterricht

sei empfohlen:

Transfeldt,

Dienstunterricht für den Infanteristen des Deutschen Heeres.

Preis bei einem Umfange von 172 Seiten und unter Beigabe von einem farbigen Kaiserbilde, vier farbigen Bildertafeln, 15 Vollbildern und 86 in den Text gedruckten Abbildungen

= nur 45 Pfg. =

beim Bezuge von 50 Exemplaren an; einzelne Exemplare 50 Pfg. und auf je zehn Exemplare ein Freiexemplar.

Viele Abschnitte haben Erweiterungen erfahren. Der neuesten Ausgabe sind außer den zahlreichen Textabbildungen auch

—◆ vier farbige Bildertafeln ◆—

neu beigegeben, wodurch die Anschaulichkeit des Buches noch verstärkt wird.

☞ Alle neu ergangenen Bestimmungen und Aenderungen an Dienstvorschriften haben bei der Neubearbeitung Berücksichtigung gefunden.

Die weite Verbreitung spricht für die

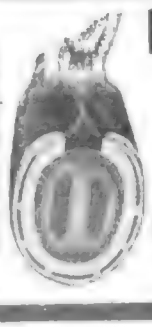
Zweckmäßigkeit des Buches.

Für die Pioniere ist auch in diesem Jahre eine besondere

Pionier-Ausgabe

veranstaltet worden, welche Alles berücksichtigt, was für den Pionier zu wissen von Wichtigkeit ist.

Probe-Exemplare stehen den Truppentheilen jederzeit gern kostenfrei zu Diensten.



Bester Winter-Hufbeschlag.

Ausgleiten, Einballen von Schnee, Zwangshuf, Hornspalt, Steingallen, Beschädigung durch Steine, Nägel u. s. w. verhindern die

elastischen Gummi-Hufpuffer.

Allein. Fabrik: Cont. Caoutchouc u. Guttapercha-Co. in Hannover. — Nur echt mit nebensteh. Fabrikmarke.
Zu beziehen durch (Prospecte kostenfrei.) **J. Plant & Co., Hannover**

HOFLIEFERANTEN

DES GROSSHERZOGS VON BADEN

P. Cosse & Co

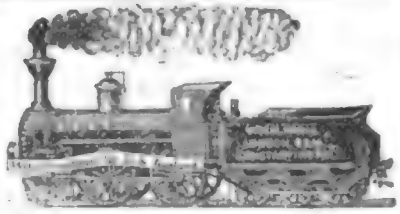
CHAMPAGNE

RILLY-REIMS-PFASTATT

★ ★★ ★★★

Halbsüss trocken extra-trocken

Garantiert echte Gewächse der Champagne, bedeutender Zollersparniss wegen für Deutschland in Pfastatt auf Flaschen gefüllt und behandelt.



Gustav Knauer

Hofspediteur Seiner Majestät des Kaisers und Königs 291

Berlin W,
Wichmannstr. 5, Lützow-Ufer 31.
Breslau,
Friedrich Wilhelmstraße 24.

Spezialgeschäft für Uebernahme kompl. Umzüge von Wohnung zu Wohnung zwischen beliebigen Plätzen des In- und Auslandes.

Mitglied des Internationalen Möbeltransport-Verbandes, alleiniger Vertreter desselben für Berlin u. Breslau.

Hirschberg in Schlesien
(Riesengebirge),

M 189

herrlich und gesund gelegen, **bietet Pensionären sowie Rentiers angenehmsten Aufenthalt.** Prachtvolle Ausflüge ins Gebirge durch günstige Verkehrsverhältnisse (Eisenbahn, elektr. Straßenbahn). Gute Schulen. Niedrige Steuern. Vorzüglichste Wasserleitung (Gebirgsquellwasser) in jedem Hause.

Der Magistrat.

Arnstadt, am Thüringer Walde, angenehm. Ruhesitz für Rentner u. Pens., reiz. gesch. Lage, ges. Klima, berg- u. waldreiche Umgeb.; berühmte Naturheilanstalt; neues Schwimmbad, Hochdruckleitung; höh. Schulen; mäß. Preise. Ausk. erth. Hausbes.-Vereinig.: Lehrer **Rittermann.** 2355

Dr. Weiler's Kuranstalten

Westend bei Berlin

1. Haus für **Gemütskranke,** Nussbaumallee 38,
2. Haus für **Nervenkranke** Ulmenallee 37.

Gr. Comfort, Centralheizung, 4 Morg. gr. Park. *Fernsp. Charlottenburg 506.*

M 2367

Wiesbaden.
Wohnungs-Nachweis „Kosmos"

(Inh. Bischoff & Zehender)
Friedrichstr. 40, Teleph. 522,
empfiehlt sich den verehrten Miethern zur kostenlosen Vermittlung von

Wohnungen aller Art, möblirten Zimmern, Villen 2c. H 2011

An- u. Verkauf von Etagenhäusern und Villen.

Verlag der **Liebel**'schen **Buchhandlung,**
Berlin W, Kurfürstenstr. 18.

Zur Rekruten-Einstellung.

Anhaltspunkte für den **Ausbildungsgang der Rekruten der Infanterie** in zwölf Wochenzetteln. Für Offiziere und Unteroffiziere zusammengestellt von **A. v. Brunn,** Gen. Maj. z. D. **Sechste** Aufl. **(1902.)** **Soeben neu!** Mk. 1,20. Von 10 Exemplaren an à 1 Mk. In Pappband 15 Pf. mehr.

„Die Arbeit ist von mustergültiger Sorgsamkeit, Klarheit — und praktischer Brauchbarkeit."

(Deutsche Jahrbücher f. d. Armee u. Marine.)

Die Kriegsartikel, für den Dienstunterricht erklärt und durch Beispiele erläutert von **Paul von Schmidt,** Generalmajor z. D. **Zweite Auflage.** Mk. 1,50. In Pappband Mk. 1,70.

„Es giebt bereits zahlreiche Schriften, welche dasselbe Thema behandeln; gründlicher und gedankenvoller als die vorliegende ist aber keine derselben bislang der wichtigen Aufgabe gerecht geworden. Verfasser hat dieses Thema wirklich meisterhaft behandelt."

2460 **(Deutsche Jahrbücher f. d. Armee u. Marine.)**

Verstopfung

wird ohne Medizin sofort und für immer geheilt nach der berühmt. Methode der Nancyer Aerzteschule. Prospekte franko und gratis. **Leipzig,** Johannes Allee 11.

M 2472 **Ap. Vogt.**

Bodensee.

Billige **Herrschafts-Wohnung** (Bahnstation), staubfrei, inmitten großer Gärten mit schattigen Spaziergängen, 6 Zimmer nebst Salon und Nebengelassen, für 450 Mk. per Jahr **zu vermiethen.** Es werden auch einzelne Zimmer abgegeben. Gefl. Angebote unter Chiffre **W. 161** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Konstanz.** 2462

Digitized by Google

Militär-Vorber.-Anstalt
Gr.-Lichterfelde-West-Berlin, Ringstr. 105
v. Major a. D. Bendler,
staatl. concess. f. **alle Milit.-** u. **Schul-Exa.** (**Fähnr.**, Primarse., Offiz.). 10 Oberlehr. u. höh. Offiz. Kl. Abtheil., **schnelle,** sichere Förderung. Eigene Häuser i. groß. Garten. Vorzügl. Pens. Eintr. stets. Prosp. 7

Askanisches Militär-Pädagogium,
Berlin SW, Halleschestr. 18. Dir. K. Jahn. Staatl. concess. Vorbereitung für das **Fähnrichs- und Einjährigen-Examen.**
Prospekte frei. M2301

Berlin W 30, Zietenstrasse 22,
Militär-Pädagogium
von Dir. Dr. Fischer,
1888 staatl. konzess. für alle Militär- u. Schulexamina. Unterricht, Disciplin, Tisch, Wohnung von den höchsten Kreisen **vorzüglich empfohlen. Unübertroffene Erfolge:** 1900 bestanden 117 Fähnriche, 8 Primaner, 23 Einjährige, 5 Abiturienten nach kürzester Vorbereitung. Kleine Abtheilungen, individuelle Behandlung, bewährte Lehrer, sorgfältige Beaufsichtigung. Es wird nur eine beschränkte Zahl von Pensionären aufgenommen. 299

Militär-Vorbereitungs-Anstalt
Berlin W 57, Bülowstr. 103.
Einzige Anstalt Berlins, welche nur
Offizier-Aspiranten
aufnimmt. Ausgezeichnete Erfolge nach kürzester Zeit. 1900 bestanden 51 Aspiranten, 1901 bisher schon 52. 295 **Dr. Paul Ulich.**

Alle Sorten
Achselklappen
(nicht für Sammler)
liefert anerkannt billig.
von 20 Pfg. an, die
Achselklappenfabrik
von **F. Ruffert,**
Neisse i. Schl.
gegr. 1843. 2463
Lieferant mehrerer Königl. Bekleidungsämter.

Eislebenerstr. 14 (nahe Zoolog. Garten) per 1. Oktbr. 7 Zimm., Bad, Mädchenkammer und Nebengelaß, hochparterre. 2200 Mark. 2051

Landwehr-Inf. Offizier, 180 Pfd., **sucht** für Berlin großes, kräftiges, gesundes, gängiges Pferd, absolut sicher und ruhig, vor Nichts scheuend, einspännig vor Jagdwagen und zu Uebungen. Off. unt. **O. 263** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW 12. 2432

Ein ausgedientes **Offizier-Chargenpferd** zu kaufen gesucht. 2405
Offerten mit Preisangabe erbeten.
Dubkevitz b. Gingst, Insel Rügen.
v. Berg, Rittmeister.

Vereinigte Köln-Rottweiler Pulverfabriken in Köln a. Rhein.
Grösstes Institut der Branche.
Spezialität: Rauchloses Pulver,
73 **auch in Patronen für die Jagd.**

Fahnen und Flaggen von Marine-Schiffsflaggentuch.
Vereinsfahnen, Banner, gestickt und gemalt.
Preisverzeichnisse gratis und franko.
Bonner Fahnenfabrik (Hoflief. Seiner Majestät des Kaisers und Königs)
in Bonn a. Rhein. M18

Für den
Dienstunterricht!

Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Königliche Hofbuchhandlung, Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.

In vollständig neuer Bearbeitung ist soeben erschienen:

v. Mirus—v. Pelet-Narbonne's
Leitfaden für den Kavalleristen.

Sechsundzwanzigste, neubearbeitete Auflage.

Mit dem Bildnisse Seiner Majestät des Kaisers und Königs, einer Abbildung der Kaiserproklamation, zwei Bildnißtafeln unserer Reitergenerale, zwei farbigen Uniformtafeln, 16 Vollbildern und 120 Abbildungen im Text.

v. Mirus' Leitfaden, alljährlich neu erscheinend, besitzt infolge großer Zuverlässigkeit, anschaulicher Darstellungsweise und praktischer Anordnung des verzweigten Inhaltes, die dem Leitfaden von jeher eigen waren, seit nunmehr **46** Jahren die **Gunst der Herren Instrukteure.**

Alle neu ergangenen Dienstvorschriften sind in der neuen Auflage berücksichtigt, und zahlreiche Abbildungen, die im vorigen Jahre noch zwei farbige Tafeln, die Uniformen der französischen und Russischen Armee darstellend, vermehrt worden sind, tragen zum leichteren Verständniß des Lehrstoffes bei.

Die Bezugsbedingungen sind sehr vortheilhaft; der Preis beträgt in Partiebezuge

nur 65 Pfennige.

Außerdem entfällt auf je zehn Exemplare ein Frei-Exemplar.

Bei Bezug des Leitfadens für das ganze Regiment werden besondere Vergünstigungen gewährt.

Probe-Exemplare stehen den Königlichen Truppentheilen jederzeit gern zur Verfügung.

Warnung für Cigarettenraucher!

Es existiren **vollständig werthlose** Nachahmungen unserer

„Salem Aleikum"-

Cigaretten.

Die ordinäre Qualität dieser Falsifikate ist geeignet, unsere Erzeugnisse zu discreditiren. Wir bitten daher dringend, beim Einkauf darauf zu achten, daß auf jeder Cigarette der Name **„Salem Aleikum"** und die volle Firma steht: 288 II

Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Yenidze", Dresden.

Die Handicap Sect

Champagner-Kellerei Schloss Vaux bei Metz

liefert sehr preiswerth Sect aus echten Champagne- und Lothringer Weinen

nur Flaschengährung.

Den Offizier-Casinos werden besondere Vergünstigungen eingeräumt. 81

Dépôt Berlin N, Lindowerstrasse 24.

Herrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer, Zubehör, Berlin, Lützow-Ufer 13, sofort zu vermiethen. 2478

Für Jäger und Schützen

sind neu erschienen:

Liehr's Dienst-Vorschriften

für die Mannschaften der

Jäger- und Schützen-Bataillone.

Nach den neuesten Bestimmungen umgearbeitet und zusammengestellt

von

von Rosenberg,

Hauptmann und Kompagniechef im Garde-Grenadier-Regiment Nr. 5.

Herbst-Ausgabe 1901.

Mit einem farbigen Bildnisse Seiner Majestät des Kaisers und Königs, einer Porträttafel, einer Krokir- und zwei Ordenstafeln, einem Vollbilde, einer Skizze und zahlreichen in den Text gedruckten Abbildungen.

Preis nur **65 Pfg.**

beim Bezuge von 50 Exemplaren an; einzelne Exemplare 80 Pfg.

Außerdem entfällt auf

je 12 Exemplare ein Freiexemplar.

Die **Liehr'schen Dienstvorschriften** behandeln in kurzer, vom Standpunkt des Soldaten aus abgefaßter Darstellung **alle Theile des Jägerdienstes** und sind daher **für die Jäger-Bataillone das bestgeeignetste Instruktionsbuch.**

Für diejenigen Truppentheile, welche das **Gewehr 98** im Gebrauch haben, ist eine auch dieses Gewehr berücksichtigende Ausgabe (11. Auflage) erschienen.

Berlin, im September 1901.

E. S. Mittler & Sohn,
Königliche Hofbuchhandlung,
Kochstraße 68—71.

Livréen

zum Burschen- und Dienerwechsel.

Umarbeitungen vorhandener Sachen schnell und preiswerth. M 308

G. Benedict, Königl. Württemb. Hoflieferant, **Berlin W, Leipzigerstr. 136.**

Ottomar Anschütz, G. m. b. H.

Kaufhaus und Unterrichts-Institut für Amateur-Photographie.

Berlin W, Leipzigerstrasse 116.

Photographische Apparate jeglicher Systeme. — Vergrösserungs- und Projections-Apparate für verschiedene Lichtarten. — Einrichtungen für Blitzlichtaufnahmen. — Ausrüstungen für die Tropen. — Sämmtliche Gebrauchsgegenstände für Photographie. — Entwickeln und Vergrössern von Aufnahmen. 9

7jähriger **Rappwallach** ohne Abzeichen, 1,70 m, truppenfromm und leicht zu reiten, sehr preiswerth zu verkaufen. Näheres: **Berlin W, Luitpoldstraße 9, III links.** 4 bis 7 Uhr nachmittags. 2469

Meine **Pferde-Pensionsstallung** nebst **Reitbahn, Berlin W,** Bayreutherstraße 22, Ecke Geisbergstraße, empfehle den Herren Offizieren zur gefälligen Benutzung. 2443 **Ladewig, Wachtmeister a. D.**

Digitized by Google

Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Königliche Hofbuchhandlung, Berlin SW, Kochstraße 68—71.

In neuer Ausgabe (Herbst 1901)

ist soeben erschienen und wird für den Dienstunterricht der Mannschaften erneut empfohlen:

v. Estorff (Hauptm.),

Unser Infanteriedienst.

Umfang 200 Seiten, mit einem farbigen Bildnisse Seiner Majestät des Kaisers und Königs, fünfzehn farbigen Bildertafeln, einer Bildnistafel der regierenden deutschen Fürsten, neun schwarzen Vollbildern, 150 Abbildungen und sechs Kartenskizzen im Texte.

v. Estorffs Infanteriedienst, alljährlich neu erscheinend, hat sich infolge seiner zweckmäßigen Methode und sorgfältigen Bearbeitung gleich von Beginn seines Erscheinens an einer überaus günstigen Aufnahme und Verbreitung, die von Jahr zu Jahr im Steigen begriffen ist, zu erfreuen.

Die neue Auflage hat wieder wesentliche Verbesserungen erfahren; die neuen Vorschriften sind eingehend berücksichtigt. Die bunten Tafeln sind neu durchgesehen und ergänzt, um noch deutlicher als bisher zu wirken. Unter den Anlagen sei besonders die „Uebersicht über Armeekorps, Dienstalter und Garnisonen der Infanterie-Regimenter" hervorgehoben, da eine Uebersicht dieser Art bisher noch nicht vorhanden ist.

Für

Sachsen und für **Württemberg**

sind Sonderausgaben veranstaltet, welche in besonderer Beilage enthalten: das Bildniß des Königs, eine Ordenstafel für Sachsen auch die Uniformen, den Fahneneid, eine Stammtafel des Königshauses und eine Darstellung der Landesgeschichte.

Bei alledem sind die Bezugsbedingungen gleich vortheilhaft geblieben; der Preis beträgt im Partiebezuge

nur 55 Pfg.

Außerdem entfällt auf je zehn Exemplare ein Freiexemplar.

Bei Bestellungen seitens eines ganzen Regiments werden besondere Vergünstigungen gewährt.

Probe-Exemplare stehen den Truppentheilen jederzeit gern kostenfrei zur Verfügung.

Pumpen
aller Arten.
Verschiedenste Grössen & Anordnungen f. Antrieb durch Menschen-, Thier- od. Elementarkraft
Saug-, Saug- u. Hebe-, Saug- u. Druck-, Spritz-, Tiefbrunnen-Pumpen.
Rotirpumpen. Widder.
Röhrenbrunnen.

Commandit-Gesellschaft für Pumpen- & Maschinenfabrikation
W. GARVENS
WÜLFEL vor HANNOVER
BERLIN, Kanonierstr. 1
KÖLN, Unt. Goldschmied 10/16
HAMBURG, Gr. Reichenstr. 23
WIEN, Walfischgasse 14
Illustr. Cataloge portofrei.
GARVENS' PUMPEN
auch erhältlich durch alle Maschinenhandlungen u. s. w.

Ihr Diener meine Herren

kann nicht vortheilhafter eingekleidet werden als mit

Eger's unverwüstlicher Livrée-Kleidung.

Man verlange Preiscourant.

Man verlange Stoffmuster.

R. Eger & Sohn, Dresden-A. 2.

Backhaus-Milch.

D. R. P. 92240.

Bester Ersatz für Muttermilch. Vorzügliche Erfolge. Trinkfertig sterilisirt in Portionsflaschen à Liter 60—72 Pf.

Litteratur kostenfrei.

Dr. G. Cybulski, Berlin NW. Jagowstrasse 20.

Tel.: Amt II, 852.

Gestüt Adl. Powunden p. Alt-Dollstädt, Ostpr., Besitzer **Mekelburg**, verkauft:

5 kompl. gerittene erstkl. Pferde, darun 2 Jagd- u. 2 Kommandeurpferde, 1 Tandem, 2 arabische Vollblutschimmel, mit Dogcart und 2 hochvornehme Carossiers. Preise mäßig. Bezahlung erst nach Probe.

Hocheleg. **Reit- und Wagenpferd**, br. Wall., edl. Abst. (Jacobini—Teak.), 5' 4", mittl. Gew., 6 Jahre, zu verkaufen. Berlin, Kurfürstendamm 48, beim Portier.

Digitized by Google

Dienstreithose für Offiziere
ohne jeden Kniedruck

Vielfache Anerkennung aus Offizierskreisen. Muster

Vorderhose ganz lang, Knie weit gearbeitet

Rothe Parforceröcke

Breeches u. Sammetkappen, Stulpen

G. Benedict, Kgl. Württbg. Hofl., Berlin W, 136 Leipzigerstr.

Wegen Rationsverlustes sehr billig verkäuflich:
Zwei in jedem Dienst zuverlässig erprobte und **brauchbare Vollblüter:** 2369

„Heimchen" v. Flageolet a. d. Heimweh, 6jährig. 1400 Mark.

„Lady Salisbury" v. Salisbury a. d. Sentage, 5jährig. 1500 Mark.

Näheres durch Leut. Hoecker und Oberroßarzt Korff, Feldart. 40 in Burg b. M.

Ungarische braune Stute,

9 Jahre, 1,57 m groß, mit ganz hervorrag. Gangwerk, selten elegant im Dogcart, zweispännig u. vierspännig gefahren, sehr fromm und ganz gesund, ist wegen Ueberfüllung des Stalles für 800 Mark sofort zu verkaufen.
Anfragen unter **A. 276** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW 12, Kochstr. 68. 2174

In Frankfurt a. O., Feldart. Regt. 18, Stall der 5. Batterie, stehen meine beiden bisherigen Adjutantenpferde preiswerth zum Verkauf. Beide sind braune **Wallache,** 10½ bezw. 7½ Jahre alt, gesund, gut auf den Beinen, gute Jagdpferde.
von Tschudi, Oberlt. im Feldart. Regt. 18, kommandirt zur Kriegsakademie.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.

Lieder für Soldaten

von

Freiherr von Mirbach.

Kartonirt 65 Pfg.
Von 25 Exemplaren an 55 Pfg.

Diese reichhaltige Liedersammlung bietet den Herren Kompagnie-, Eskadron- und Batteriechefs bei festlichen Gelegenheiten ein werthvolles Geschenk für Unteroffiziere und Mannschaften.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen.

Tattersall des Westens

Grolmanstrasse 47

am

Bahnhof Savignyplatz

und **Uhlandstr. 16 17.**

Telephon: Amt Charlottenburg No. 719.

Vornehmstes Reit-Institut des Westens

C. Knaudt.

Zwei elegante Reitbahnen. Helle luftige Pensionsstallungen

für über 200 Pferde.

Vorzügliche truppenfromme Reitpferde zum Verleihen.

Zum Verkauf stehen permanent

Gut gerittene, truppenthätige Reitpferde, ebenso stadtsicher gefahrene Wagenpferde (Passpferde und Einspänner). 275

Neues Delikatess-Sauerkraut,

ff. Magdeburger, exquis. im Geschmack u. Schnitt, à Bord.-Oxhoft ca. 500 Pfd. 20,00 M, ½ Oxhoft ca. 225 Pfd. 12,50 M, Eimer ca. 110 Pfd. 9,00 M, Anker ca. 58 Pfd. 5,60 M, ½ Anker ca. 28 Pfd. 3,60 M, Postkollo 1,70 M. M 2339

Salzgurken, saure, Pa., Anker 7,50 M, ½ Anker 5,00 M, Postkollo 1,70 M.
Pfeffergurken, pikant, Anker 16 M, ½ Anker 8,50 M, ¼ Anker 5 M, Postkollo 2,80 M.
Essiggurken, feinst. Gewürz, Anker 11,50 M, ½ Anker 6 M, ¼ Anker 4 M, Postkollo 2,30 M.
Senfgurken, hart, Anker 17,50 M, ½ Anker 10 M, ¼ Anker 6 M, Postkollo 3,80 M.
Grüne Schnittbohnen, ff. junge, Anker 12,50 M, ½ Anker 7 M, Postkollo 2,40 M.
Perlzwiebeln, ff. klein, ½ Anker 19 M, ¼ Anker 10 M, Postkollo 5,25 M.
Preisselbeeren mit Raffinade eingek., von 20 Pfd. an pr. Br.-Pfd. 34 ₰, Postkollo 4,00 M.
Mixed Pieles, Postkollo 4 M. **Beste Brabanter Sardellen,** ¼ Ank. 17 M, Postk. 8,50 M.
Pa. Pflaumenmus, in Fäss. v. 50—100 ℔ 15,50 M, v. 200 ℔ 14,75 M p. 100 ℔, Postk. 2,50 M.
Spargel, Erbsen, Bohnen, Carotten, Compot-Früchte in Dosen ꝛc., laut Preisliste.
Alles incl. Gefäß ab hier geg. Nachn. od. Vorhersendg. d. Betrages. Preisliste kostenlos. Wiederverkäuf. Vorzugspreise. **F. A. Köhler & Co.,** Conservenfabrik, **Magdeburg 18,** gegr. 1835.

Berliner Central-Reit- u. Fahr-Institut

Gebr. Beermann, Charlottenburg,
Bahnhof Zoologischer Garten.

Verkaufs-Abtheilung

Kantstrasse 7. 270

Beständig grosse **Auswahl** von **Reitpferden** jeden Genres, für leichtes und schweres Gewicht, auch truppenfromm, **zum Verkauf.** Ferner fertig gefahrene **Wagenpferde, Zweispänner, Einspänner, Dogcartpferde.**

Emil Hirschfeld, Vertreter.

Fuchswallach,

6½jähr., edles Celler Halbbl. mit Pedigree, ca. 1,80 m hoch, starkes und ausdauerndes Kommandeurpferd, direkt vom Züchter zu verkaufen. Offerten unter **V. 664 II.** an Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover. Hann

---

12j. edel geg. br. **Wallach,** 1,70 m hoch, sehr flott und ausdauernd, ohne Untugend, tadell. auf d. Beinen, sicherer Springer, vorz. Jagd- u. Adjutantenpferd, krankheitsh. f. 600 Mk. zu verk. Oberleutnant **Tenicke,** 3158 Magdeburg, Gartenstraße 12.

Digitized by Google

Vorzugsbedingungen für Offizier-Casinos und Schiffs-Messen.

HENKELL-

TROCKEN

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Allgemeiner Anzeiger zum Militär-Wochenblatt.

Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle des Militär-Wochenblattes, Berlin SW, Kochstraße 68, sowie in allen Inseraten-Büreaus. Die Anzeige-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile beträgt 40 Pf. — Dienstliche Anzeigen (mit Ausnahme von Submissionen), Nachrufe, welche von amtlicher Stelle ausgehen, finden, wenn sie direkt an die Redaktion eingereicht werden, unentgeltliche Aufnahme.

№ 80. Berlin, den 5. Oktober. 1901.

Anzeigen der Reichs- und Staats-Behörden.

Zum sofortigen Eintritt wird ein Unteroffizier oder Sergeant gesucht, welcher möglichst in Mobilmachungssachen gearbeitet hat.
Bezirkskommando Mainz.

Beim unterzeichneten Bezirkskommando ist sofort eine etatsmäßige Unteroffizierstelle zu besetzen. Unteroffiziere bezw. Gefreite, welche in Invaliden- und Rekrutenangelegenheiten gearbeitet haben, wollen sich mit Lebenslauf, Zeugnissen nebst Photographie melden.
Bezirkskommando Freiberg (Sachsen).

Beim diesseitigen Kommando ist infolge unerwartet eingetretener Verhältnisse eine Gefreiten-Kapitulantenstelle sofort zu besetzen. Bewerber mit guter Handschrift, welche bei Bezirkskommandos mit Erfolg gearbeitet haben, wollen sich mit Lebenslauf und Zeugnissen umgehend melden. Beförderungsaussichten günstig.
Bezirkskommando Neutomischel.

Bei dem unterzeichneten Kommando ist sofort die Stelle eines Zweijährig-Freiwilligen (Schneiders) zu besetzen. Geeignete Bewerber wollen sich unter Vorlage eines Meldescheins, des Lebenslaufs und etwaiger Zeugnisse baldigst melden.
Bezirkskommando Münsterberg.

Das unterzeichnete Kommando sucht zum sofortigen Eintritt einen Unteroffizier, Bewerber mit guter Handschrift, welche mit Erfolg bei einem Bezirkskommando gedient haben, wollen sich unter Vorlage der Nationale bezw. Militärpapiere und selbstgeschriebenen Lebenslaufs melden.
Bezirkskommando Torgau.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Die Verlobung unserer Tochter **Vally Inés** mit dem Königlichen Leutnant im Infanterie-Regiment Graf Werder (4. Rhein.) Nr. 30, Herrn **Julius Schwarz**, beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Berlin, im September 1901.

Albert Thater
und Frau, geb. **Henkel.**

Vally Inés Thater
Julius Schwarz
Verlobte.

Berlin, Saarlouis,
im September 1901. 3479

Arthur Bönicke,
Leutnant im Infanterie-Regiment Nr. 161,
Anny Bönicke,
geb. **Epee,**
Vermählte.

Trier, im September 1901. 3485

Grosse Ersparniss

bietet den Herren Offizieren die Ausnutzung des von mir seit Jahren eingeführten

Umtausches

alter Militär-Effekten in tadellos neue Effekten von anerkannt solidester Anfertigung. **Die alten umzutauschenden Effekten können in jedem Grade abgenutzt sein.** Bei Versetzungen zu einer **anderen** Truppengattung bringe ich die dann nicht mehr verwendbaren alten Effekten bei Entnahme der erforderlichen neuen Effekten zur Anrechnung. Preislisten stehen auf Wunsch kostenlos zur Verfügung.

M. Neumann, Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs,
Berlin NW, Friedrichstrasse 95. 97 11

Wittig-Pianos und Flügel

Ernst Wittig, Flügelbauanstalt u. Pianofortefabrik.
Hoflieferant Sr. Kgl. Hoh. d. Prinzen Friedrich Leopold v. Preussen.
Berlin SW68, A. d. Jerusalemer Kirche 2.
2300 Fabrikpreise. ● Bequeme Zahlungsweisen. ● Preisbuch frei.

Vorbereitung für die Offiziersprüfung

(bis 1894 in Händen des Herrn Oberst z. D. von Schultzendorff). 21
Berlin W, Rollendorffstraße 10, eine Treppe.
Crüger, Oberleutnant a. D.

Unsere neueste Preisliste

ist erschienen. Aus derselben ist ersichtlich, welche Ersparnisse durch Renovirung unansehnlich gewordener **Gold- und Silber-Stickereien, Schärpen, Feldbinden, Epaulettes, Achselstücke, Helme, Waffen etc. etc.** zu erzielen sind.
Zahlreiche Anerkennungen. Preislisten kostenlos.

„Oekonomie",
Kunstinstitut für galvanische Erneuerung von Gold- und Silber-Stickereien etc. etc. 79
Inh. E. Lazarus, Berlin C, Heiligegeiststr. 40.

Digitized by Google

Unsere heute vollzogene Vermählung zeigen wir ergebenst an.

Baden-Baden, 24. September 1901.

Toni von Kalinowski,
geb. **Franz,**
Willy von Kalinowski,
Leutnant im Infanterie-Regiment Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeburg.) Nr. 26. 2429

Die Geburt eines

prächtigen Mädchens

zeigen hocherfreut an H 2487

Foerster,
Leutnant im 3. Thüringischen Infanterie-Regiment No. 71,
und Frau **Rose,** geb. **Stecher.**

Erfurt, den 30. September 1901.

Am Sonntag, den 29. September 1901 verschied an Lungenentzündung nach langem schweren Leiden der Königlich Preußische Major und Bataillonskommandeur, Ritter mehrerer Orden,

Herr Franz Grünert.

Seit dem Jahre 1871 hat er der Nassauischen Brigade angehört, seit 1900 dem Regiment als Bataillonskommandeur.

Von seltener Pflichttreue beseelt, kannte er keine Schonung für sich und legte damit den Grund zu seiner letzten schweren Krankheit.

Das Offizierkorps betrauert tief das Dahinscheiden dieses an Herzens- und kameradschaftlichen Eigenschaften reichen, vortrefflichen Mannes und wird sein Andenken dauernd in Ehren halten.

Mainz, den 30. September 1901.

Im Namen des Offizierkorps
des 1. Nassauischen Infanterie-Regts. Nr. 87:
Boelker,
Oberst und Regimentskommandeur.

Heute früh 6¾ Uhr erlöste ein sanfter Tod unseren geliebten guten Vater, Großvater und Schwiegervater,

den Königlichen Obersten z. D.,
Ritter hoher Orden,

Herrn Hermann Weltz

im 71. Lebensjahre von seinen, mit großer Geduld ertragenen schweren Leiden.

Dies zeigen tiefbetrübt an:

Gertrud von der Linde,
geb. **Weltz,**
Carl von der Linde,
Major a. D.,
und drei Enkelsöhne.

Berlin, Kleiststraße 34, 2486
den 1. Oktober 1901.

Am 1. d. Mts. verstarb in Berlin
der Königliche Oberst a. D.

Herr Hermann Weltz.

Derselbe hat im Jahre 1849 im diesseitigen Regiment seine militärische Laufbahn begonnen, demselben bis zum Jahre 1873, zuletzt als Abtheilungskommandeur, angehört und mit ihm an den Feldzügen 1866 und 1870/71 theilgenommen.

Das Regiment verliert in dem Verstorbenen einen alten Kameraden, der bis zu seinem Lebensende dem Regiment stets treue Anhänglichkeit bewahrt hat.

Sein Andenken wird hoch in Ehren gehalten werden.

Breslau, den 3. Oktober 1901.

Im Namen des Offizierkorps
Feldartillerie-Regiments von Peucker (Schles.) Nr. 6:
Schütze,
Oberstleutnant und Regimentskommandeur.

Am 29. September verschied infolge eines Schlaganfalls nach kurzem Leiden
der Königliche Major a. D.

Herr Richard Schiller,

Ritter mehrerer Orden.

Der Verewigte hat dem Bataillon von 1866 bis 1873 angehört und die Feldzüge 1866 und 1870/71 mit Auszeichnung mitgemacht.

Das Offizierkorps betrauert tief den dahingeschiedenen Kameraden, dessen Andenken im Bataillon stets in Ehren gehalten werden wird.

Im Namen des Offizierkorps
des Schleswig-Holstein. Train-Bataillons Nr. 9:
Traeger,
Major und Kommandeur.

Heute früh verschied hier nach kurzem, aber schwerem Leiden im Alter von 58 Jahren

der Königliche Hauptmann a. D.,
Inhaber des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse

Herr Ewald Erdmann.

Das Offizierkorps, welchem der Verewigte seit dem Jahre 1892 angehörte, beklagt tief den Verlust dieses in den Feldzügen 1866 und 1870 hoch bewährten Offiziers, dessen Liebenswürdigkeit und vornehme Gesinnung ihm bei seinen Kameraden für alle Zeit ein ehrendes Andenken sichern.

Barmen, den 2. Oktober 1901.

Im Namen des Offizierkorps
des Landwehrbezirks Barmen:
Mez,
Major z. D. und Kommandeur

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Fritz Weihrauch, Oberl. im 4. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 67 mit Fräulein Anna Wildberger (Metz—Saarbrücken a. d. Saar). — Wilhelm Oltmann, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. Nr. 131 mit Fräulein Asta v. Schwerdtner-Pawlowitz (Bromberg). — Ernst Hammacher, Oberl.

Im tiefsten Schmerze geben wir hiermit kund, dass mein heissgeliebter Gatte, unser theurer Sohn und Schwager,

Carl Hermann Meinert,

Oberleutnant à la suite des 13. Königl. Sächsischen Infanterie-Regiments No. 178.

heute Nacht nach schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Dresden, den 1. Oktober 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen

Frau **Liddy Meinert.**
Oscar Meinert und **Frau,** Berlin.
Paul Pfund, K. S. Kommerzienrath,
und **Kinder.**

2502

Digitized by Google

der Eskadron Jäger zu Pferde Nr. 15, mit Fräulein Käthe Seidler (Straßburg i. Els.— Rittergut Buslar). — Hubert Schönwald, Oberlt. und Adjutant des Feldart. Regts. Nr. 54, mit Fräulein Margarete Schulz (Frankfurt a. O.). — Dr. jur. Issmer, Oberlt. der Res. des Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm II., mit Frau Anna Schulte-Mönting, geb. Dimter (Dresden). — Ferdinand v. Löbbecke, Lt. im Königs-Ulan. Regt. (1. Hannov.) Nr. 13, mit Fräulein Margarethe Löbbecke (Edelburg, Westf.).

Verbindungen: v. Fuchs, Hauptm. und Battr. Chef im Holstein. Feldart. Regt. Nr. 24, mit Frl. Elisabeth Stockfleth (Hamburg). — Pohl, Oberlt. im Fußart. Regt. von Dieskau (Schles.) Nr. 6, mit Frl. Elisabeth Riegisch (Liegnitz). — Fritz Trützschler v. Falkenstein, Lt. im Großherzogl. Mecklenburg. Füs. Regt. Nr. 90, mit Freiin v. Nettelbladt (Rostock). Fritz Kindler v. Knobloch, Lt. im Hus. Regt. von Zieten, mit Frl. Else v. Zawadzky (Breslau).

Geburten: (Tochter) v. Müller, Hauptm. (Schwerin). — Walter v. Rosenberg, Oberlt. im Leib-Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm III. (Frankfurt a. O.).

Todesfälle: Julius v. Levetzow auf Ehlerstorff in Holstein, Rittm. a. D. (Berlin). — Hermann Hartsch, Rittm. a. D. (Wittstock bei Borckenfriede). — Frau Major v. Wickede, geb. v. Radiges (Liegnitz).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Unter Vorsitz Seiner Excellenz des Herrn
General-Feldmarschalls
Grafen v. Waldersee
vereinigen sich am
Donnerstag, 17. Oktober, 7° abends,
im **Hotel Kaiserhof** zu **Berlin** Offiziere, Sanitätsoffiziere und Beamte der Land- und See-Streitkräfte, die an dem Zug nach China theilgenommen haben.

Anzug: Ueberrock, Mütze.

Anmeldungen zum Essen sind bis **spätestens 14. Oktober** an **Hotel Kaiserhof** zu richten

I. A.:
Generalmajor Freiherr v. Gayl.

J. F. Bock
Königlicher Hoflieferant
Berlin C. Brüderstrasse 12
empfiehlt sämmtliche 12
Militär-Effekten
in bekannt sauberster, vorschriftsmäß. Ausführ.
in jeder Güte
zu billigsten Preisen
Orden, Ordens-Garnirungen 2c
Sonderzweig:
federleichte Offizier-Helme
Erneuerung all. alten Effekten billigst!
Firma besteht seit 1809.

Wie richte ich meine Wohnung ein?
Heft mit erläuternden Abbildungen versendet auf Wunsch und kostenfrei:
Dittmar's
Möbel-Fabrik,
Berlin C. Molkenmarkt 6.
Gegründet 1836.
Lieferant der Waarenhäuser für Armee, Marine und Deutsche Beamte. 29
Mitgliedern Vergünstigung.

Den Herren Offizieren des Vergünstigungen! — **Coulanteste Bedingungen!**
Pianinos und Flügel
der Ersten 2455
Ernst Raps, Dresden,
Königlich Sächsische Hof-Pianofabrik.
Carl Mand, Coblenz,
Hofl. Ihrer Majestät der Kaiserin
Carl Scheel, Cassel,
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers.
Julius Feurich, Leipzig,
Königl. Sächs. u. Kaiserl. Oesterr. Hoffl.,
sind nur zu haben bei
Carl Kube, Berlin W, Lützowplatz 1.

Offiziers- und Patrouillen-Lampen, Cabinetlampen, Nothlampen, Kellerlampen, Sicherheits-Laternen mit gänzlich trockener Elektrizität
Stets fertig zum Gebrauch.
Illustrirte Preisliste gratis und franko.
Albert Friedländer & Co.,
Berlin W 8, Leipzigerstr. 108. 2417

Waffensammlern
empfehle in- u. ausländ. Militärwaffen aller Zeiten und Länder. Preisliste zu Diensten. Tausch, Kauf, Verkauf. **Waffenhandlung Loll, Grünberg A. i. Schl.** 2418

Spielwaren.
Grosse Auswahl. Billige Preise.
Musikwerke, Turnapparate, Ankersteinbaukästen, Uebungswaffen, Sportspiele für Knaben und Mädchen, Fröbelsche Beschäftigungen für jedes Alter.
Stets hübsche Neuheiten.
Richard Renz,
Berlin W,
Potsdamerstrasse 132, 310
an der Brücke.

Damen-Malschule
Bennewitz von Loefen,
Kurfürstenstrasse 98. 2491
Beginn Oktober. Prospekte beim Portier.

Die Fleischverkaufsstelle des Offizier-Vereins Kurfürstenstr. No. 72
empfiehlt den geehrten Herrschaften ihre vorzüglichen 2492
Fleisch- und Wurstwaaren.

Höchst vortheilhaft wird für Offizierkasinos, Speiseanstalten 2c.
Prima Mastochsenfleisch,
Lenden, Filet, Schalstücke 2c. 2c., **bestes Kalbfleisch** und **Hammelfleisch** in denkbar bester Güte, bei Bezug von ca. 20 Kilo
franko zu solidesten Preisen
geliefert von **Augustin Holleis,** Fleischversand, **Bad Reichenhall.** 2430

Echte Petersburger Juchtenschäfte
nur allererste Qualität
ausgesucht tadellose Stücke 2416
liefert zu bekannt billigsten Preisen
Rudolph Librowicz, Inowrazlaw.

Hypotheken,
Berliner wie auswärtige, kauft u. beleiht sofort M 2400
Schlesinger, Berlin W,
Friedrichstraße 79a. 11—5 Uhr.

Havanas.
Wegen Eintreffens neuer Ernte verkaufe ich noch vorräthige 1900er Importen, auch einzelne Cigarren, M 2410
immens billig.
Bock, Upmann, Figaro etc. etc.
Hch. Boltze jun., Luckenwalde.

Echt russische Juchtenschäfte,
prima Qualität, gewalkt mit Vorschuh
aus einem Stück.
Länge: 50 53 57 62 67 71 75 80 85 cm
Nr. 1 ℳ 7.00 7.75 8.50 9.25 10.00 11.50 12.50 14.00 15.00
Nr. 2 ℳ 6.00 7.00 7.80 8.40 9.00 10.00 11.00 12.00 13.00
Gewöhnliche Wadenweite bis 43 cm. | pr. Paar.
Extra weit 1 ℳ pr. Paar mehr. 279
Nicht Gefallendes wird bereitwilligst umgetauscht oder zurückgenommen.
J. Postawelsky, Stallupönen O./Pr.

Verlag der Liebel'schen Buchhandlung, Berlin W, Kurfürstenstraße 18.

Zur Vorbereitung für die Kriegs-Akademie, Vorträge, Winterarbeiten

empfohlen ☛ zum Theil Neu-Auflagen: ☚

Aufnahme-Prüfung zur Kriegs-Akademie

von Major **Kuhn.**

3. Auflage.

☛ **Ausgabe A,** ohne Generalstabskarten, Preis geheftet **M. 6,—** in Leinwandband ℳ 7,—.

☛ **Ausgabe B,** mit 17 Generalstabskarten, Preis geheftet ℳ 11,—, in Leinwandband ℳ 12,—.

Hierzu **3 Nachträge,** enthaltend: **Aufgaben 1899 und 1900, letztere mit Lösungen der militär. Aufgaben.** Preis je 50 ₰. **Aufgaben 1901 gratis.**

Fortschritte und Veränderungen im Gebiete des Waffenwesens in der neuesten Zeit von **W. Witte,** Oberst z. D. Mit Abbild. **2. Auflage.**

I. Theil. 1. Geschichtl. Entwicklung i. d. neuesten Zeit. 2. Treibmittel u. Sprengstoffe. 3. Schiessen u. Wirkung der Feuerwaffen. 4. Handfeuerwaffen. 5. Der Gebrauch der Handfeuerwaffen. Einzelpreis ℳ 3,50.

II. Theil. 6. Geschützrohre. 7. Laffeten u. Fahrzeuge. 8. Artillerie-Munition. 9. Revolverkan., Schnellfeuer- u. Panzergeschütze. Anhang. Zukunftsgeschütze etc. Einzelpreis ℳ 3,50.

III. Theil. 10. Gebrauch d. Feldgeschütze, 11. d. Belagerungsgeschütze, 12. d. Festungsgeschütze. Anhang. Küstengeschütze etc. Einzelpreis ℳ 2,—.

☛ **Ermässigter Gesammtpreis für alle drei Theile M. 8.—.** ☚

Nachtrag 1900/01 und 1901/02. Preis je 1 ℳ.

Aufgaben in militär. Gelände-Beurtheilung, bearbeitet und erläutert von **Meyer,** Oberlt. im Regt. 178. **2. umgearbeit. Auflage (1902).** ℳ 1,50.

Gesichtspunkte für die Lösung taktisch-strateg. Aufgaben, durchgeführt an bei den **Aufnahme-Prüf. z. Kriegs-Akad.** gest. Prüfungsarbeit. von **Meyer,** Oberlt. **2. umgearbeit. Auflage (1902).** ℳ 2,—.

Taktisches Handbuch von **Wirth,** Hauptm. 3 Auflage. Mit Tabellen, 64 Zeichn. und einer Skizze. Preis ℳ 2,50.

Lösungen von Aufgaben aus dem Gebiet der formalen Taktik. Ein Hülfsmittel f. d. Vorbereit. z. Aufnahme-Prüf. **f. d. Kriegs-Akad.** Von **Reinelt,** Leutn im Inf. Regt. No. 122. Mit **Nachtrag 1900.** Preis ℳ 2,50.

Lösungen von Aufgaben aus dem Gebiet I. der Befestigungslehre, II. der Waffenlehre. Ein Hülfsmittel f. d. Vorbereit. z. Aufnahme-Prüf. **für die Kriegs-Akad.** von **Reinelt,** Oberlt. a. D. **I. Befestigungslehre.** ℳ 1,50. **II. Waffenlehre. 2. umgearbeit. Aufl. (1902).** ℳ 2,—.

Der Festungskrieg. Als Ergänz. der Kriegsschul-Leitfäden für Befestig.-Lehre u. Waffenlehre. Zum Selbststud. für Offiz., sowie als Vorbereit. z. Aufnahme-Prüf. f. d. Kriegs-Akad. Von **Gerwien,** Oberstlt. a. D. Mit Abbild. u. 2 lithograph. Anl. **2. umgearbeit. Auflage (1902).** ℳ 3,60.

A. von Müller's, Oberleutnant im 1. Hanf. Inf. Regt. Nr. 75:

1. **Die Wirren in China.** Nach dem besten vorhandenen Quellenmaterial dargestellt. Mit Skizzen, Karten und Anlagen. Theil I bis III erschienen, Preis je Mk. 2,—. Theil IV (Schluß) in Vorbereitung.
2. **Der Krieg in Südafrika 1899/1900.** Unter Benutzung authentischer Quellen bearbeitet. Mit zahlreichen Skizzen und Karten. Fünf Theile in einem Bande geheftet Mk. 6,—; in Leinwandband Mk. 7,50.
3. **Der Befreiungskampf der Buren 1900/1901.** Zugleich als Fortsetzung von „Der Krieg in Südafrika 1899/1900". Mit Karten und Skizzen. Theil I erschienen, Mk. 1,20. Theil II in Vorbereitung.
4. **Kritische Betrachtungen über den Burenkrieg.** Zwei Vorträge gehalten im Deutschen Kolonial-Verein, Abtheil. Bremen. Preis Mk. je 1,—.

Freiherr von Tettau, Hauptmann

Die russische Armee in Einzelschriften.

Nach **jetzt bestehenden** Reglements. Mit zahlreichen Abbildungen.

Heft 1. Das Gefecht der Infant. 2 Mk.

Heft 2 u. 3. Die Kavallerie Reglements. Heft 2 u. 3 zus. 3 Mk.

Heft 4. Der Felddienst der russischen Armee. 2 Mk.

Heft 4 a. Vergleich der deutschen Felddienst-Ordnung vom Jahre 1900 mit dem **franz.** Règlement sur le service des armées en campagne und der russ. Nasstawlénije dlja palewoi sslushby. (Vorschrift für den Felddienst.) 3 Mk.

Heft 5. Kampfmittel und Gefecht der Feldartillerie. Mk. 1,50.

Heft 6. Ausbildung der Infanterie. 2 Mk.

Ergänzung zu Heft 6. **Die Jagdkommandos in der russischen Armee.** Organisation und Ausbildung. Preis 1 Mk.

Heft 7. Ausbildung der Kavallerie. 2 Mk.

Heft 8. Ausbildung und Gefecht der Kasaken. Mk. 1,50. Heft 7 u. 8 zus. 3 Mk.

Jedes Heft ist für sich abgeschlossen und käuflich.

Ermäßigter Gesammtpreis für alle 10 Hefte statt Mk. 19. nur Mk. 15,50.

Milit.-Wochenblatt, Literar. Beibl. v. „Hauptmann Frhr. v. Tettau führt seiner **sehr verdienstvollen Arbeit** durch auszugsweise Uebersetzung russischer Dienstvorschriften uns diese große Kontinentalarmee näher zu bringen. Die vorliegenden Hefte 2 und 3 haben wir auf das daran verwendete **Verfahren** geprüft und dasselbe **ganz vortrefflich** gefunden. Dadurch, daß der Verfasser bei der Uebersetzung **nur dasjenige** giebt, **was den deutschen Leser überhaupt interessiren kann,** und das Uebrige gelegentlich in Noten **auf die abweichenden deutschen Vorschriften hinweist,** kann der die bezüglichen Nummern anzieht, **erleichtert er das Studium wesentlich.** Die besprochenen Hefte sind für diejenigen ganz **unentbehrlich,** welche sich ohne zeitraubenden losen Zeitverlust mit den Vorschriften über die russische Kavallerie bekannt machen wollen." Die Besprechung des 4. Heftes endet mit den Worten: „Wir schließen dieselbe mit der uneingetheilten **Anerkennung der Arbeit** des Herrn Verfassers."

Die russischen Bestimmungen über Nachtmärsche und Nachtgefechte. Zusammengesetzt von **Harck,** Oberleutnant im Feld-Art.-Regt. Nr. 36, kom. zur Kriegs-Akademie. 60 ₰

Digitized by Google

Anfang Oktober erscheint in unserem Verlage

Das
russische Zeitwort
(Konjugation, Betonung und Rektion)

von

Adolph Garbell

Lektor der russischen Sprache an der Kgl. Technischen Hochschule zu Berlin

unter Mitwirkung von

Dr. W. Körner
Professor der Kgl. Kriegsakademie zu Berlin

und

P. Perwow
Kaiserl. Russ. Staatsrat, Oberlehrer am Lasarewschen Institut zu Moskau

Separatausgabe

aus den in Vorbereitung befindlichen russischen Unterrichtsbriefen nach der Methode Toussaint-Langenscheidt.

Lex. 8°., XI, 201 Seiten, broch. 4 M., gebunden 4 M. 50 Pf.

Die Konjugation, Betonung und Rektion des russischen Zeitwortes bilden die grösste Schwierigkeit bei der Erlernung der russischen Sprache. Über diese Schwierigkeiten können dem Lernenden weder die ausführlichsten Grammatiken, noch die sehr spärlichen Hinweise in den Wörterbüchern hinweghelfen. Auch der Begabteste, der sämtliche Regeln, Beispiele und die nicht selten sehr zahlreichen Ausnahmen am Schnürchen hat, befindet sich bei der Bildung mancher Verbalformen in einer geradezu hilflosen Lage. Wenn der Lernende glücklich die Regel gefunden hat, nach der er die Form des betreffenden Zeitwortes bilden soll, ist er sich immerhin noch nicht über die Betonung im klaren, und hat er auch diese endlich nach der einen oder anderen Regel festgestellt, so fehlt ihm jede Möglichkeit, sich von der Richtigkeit der von ihm gebildeten Verbalform zu überzeugen. Und das ist oft von der grössten Wichtigkeit, denn viele Formen können manchmal von einem sonst regelmässig konjugierten Verb überhaupt nicht gebildet, sondern nur durch Umschreibung wiedergegeben werden. Nur selten ist der Lernende imstande, die Umschreibung für die betreffende Form zu finden, und es bleibt ihm gewöhnlich nichts anderes übrig, als sich an seinen Lehrer zu wenden. In einer noch viel schwierigeren Lage befindet sich aber derjenige, der nur auf sich selbst angewiesen ist. Die Schwierigkeiten des russischen Verbs können ihm bald das ganze Studium dieser Sprache verleiden. Dieser Übelstand musste für den Studierenden der russischen Sprache durch ein solches Hilfsmittel beseitigt werden, welches demselben die Möglichkeit giebt, sein eigenes Können zu prüfen und sein Wissen auf fester Grundlage zu erweitern, indem es jede die Bildung und Betonung der russischen Verbalformen betreffende Frage beantwortet. Und diese Aufgabe zu lösen, ist der Zweck des vorliegenden Buches.

Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung
(Prof. G. Langenscheidt)
Berlin SW46, Halleschestr. 17.

Digitized by Google

Soeben erschien:

Batsch' Leitfaden für den Unterricht der Kanoniere und Fahrer **der Feldartillerie.**

Nach den neuesten Verordnungen bearbeitet von **Zwenger,** Hauptmann beim Stabe des Feldart. Regts. von Clausewitz (Oberschl.) Nr. 21. **Einunddreißigste Auflage (1902).** Mit **9 farbigen Tafeln** und zahlreichen Abbildungen.

Preis geheftet nur 65 Pf. und auf je 10 Exemplare 1 Freiexemplar.

In Pappband 10 Pf. mehr. Für die Feldhaubitzbatterien mit „Feldhaubitz-Material 98"

Die vorliegende **31. Auflage** ist nach den **neuesten Dienstvorschriften** bearbeitet und wird **allen Anforderungen,** die man an ein solches Buch stellen kann, **gerecht. Probe-Exemplare** auf Wunsch gratis.

Verlag der **Liebel**schen **Buchhandlung,** Berlin W, Kurfürstenstraße 18.

Den Herren Hauptleuten und Rittmeistern

empfehle ich folgende

Dienst-Notizbücher:

Kompagnie-Notizen, Ausg.	Infanterie	Mk. 2,50
desgl.	Jäger	„ 2,50
desgl.	Fussartillerie	„ 2,—
Batterie-Notizen		„ 2,—
Eskadrons-Notizen		„ 2,—
Notizen ü. die Bekleidungs-Wirthschaft der Kompagnie, von Major Becker (Regt. 56), 2. Aufl.		„ 1,60

Für die Herren Adjutanten:

Bataillons-Notizen . . . . . Mk. 2,—

Ferner erschien bei mir nach neuer Vorschrift:

Anschussbuch, von Major v. Reden		
a) Ausgabe für Gewehre 88		Mk. 2,50
b) „ „ „ 98		„ 2,50
c) „ „ Karab. 88 bezw. Gewehr 91		„ 2,—
Die Ausbildung der Schützen u. der Rotte v. Hptm. de Lorne de St. Ange (R. 57)		„ —,25
Flugbahn-Schlüssel v. Major Neff (Regt. 17)		„ 3,50
Flugbahn-Tabelle		„ 1,25
Zusammenstellung d. in der Turn-V. enthalt. Uebungen v. Maj. Becker (R. 56)		„ —,25
Die Führung des Schiessbuches		„ 1,75
Die Führung der Strafbücher		„ 1,75

beide bearbeitet von einem Komp. Chef 2496

Schiessbücher, Schiesskladden, Schiessscheiben, Entfernungsschätzbücher, Ehrenscheiben, Ehrentafeln für beste Schützen etc.

Carl Kühler, Wesel,

Militär-Formular- und Scheiben-Fabrik.

Zum Buchhändler-Netto-Preise!

v. d. G. R., Bat., Regt. u. Brig.	4 50 M geb.
v. Geyso, Handbuch f. d. akt. Offiz.	3,75 „ „
Oldtmann, Kommandobuch	0,90 „ „
Die Praxis des Kompagniechefs	1,50 „ „
„ „ „ Eskadronchefs	1,85 „ „
„ „ „ Batteriechefs	2,60 „ „

Versand **franko** gegen Nachnahme. 2180

Wilh. Thoms, Berlin SO, Lithauerstr. 30.

Militärische oder Kriegswissenschaftl. Bücher,

sowohl einzeln wie 313

ganze Bibliotheken, kauft stets

H. Lindemann, Buchhandlung,

Hannover, Schillerstrasse 31.

Ein Hausdiener 2490

mit Civil-Versorgungsschein kann sofort eintreten. Auswärtiges Amt. Wilhelmstr. 75

Sättel und Reitzeuge, 115

3. ue u. gebr., **Damen-** u. Herrensättel, Dienst- d Civil-Reitzeuge, Schabracken, Filzdecken, fizierkoffer nach Vorschrift zu bill. Preisen bei

4. **L. Schmidt,** Sattlermstr., Wilhelmstr. 34

Verlag der Hofbuchdruckerei von **Fr. Aug. Eupel** (Inh.: Alfred König), Sondershausen

Ständiger Beachtung sei empfohlen:

W. Stavenhagen's

Grundriß des Festungskrieges.

Für Offiziere aller Waffen.

Mit zwei Tafeln in Steindruck. Geheftet M. 4,80, gebunden M. 6,—.

Das obige neue Werk von W. Stavenhagen bietet eine **„Lehre des Festungskrieges"** dar, unter Verwerthung aller gewonnenen Erfahrungen und mit Berücksichtigung der neuesten Anschauungen, sowie der Fortschritte der Taktik und Technik. Es schließt sich an den in bereits dritter Auflage vorliegenden „Grundriß der Befestigungslehre" desselben Verfassers eng an.

Der „Festungskrieg" hat in dem neuen Werke eine eingehende und selbständige Behandlung gefunden, die wesentlich zur Klärung der Ansichten auf diesem Gebiete beitragen und den Offizieren aller Waffen beim Studium des Festungskrieges wichtige Dienste leisten wird.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Verlag von Zuckschwerdt & Co. in Leipzig.

Soeben erschien:

Eintheilung und Dislokation der russischen Armee,

nebst einem Verzeichniss der Kriegsschiffe.

Nach russischen offiziellen Quellen bearbeitet von v. C.-M., Major z. D.

9. Ausgabe. Oktober 1901.

Preis: 1 Mark 50 Pfennige. 2491

Internationaler Möbeltransport-Verband

(Spediteur-Verein gegr. 1886).

Prima-Vertretung an über **300 Plätzen des In- und Auslandes.**

Central-Büreau i. J. in **Bonn a. Rh., Burgstraße 4,** 101

woselbst jede gewünschte Auskunft über Transporte Verhältnisse bereitwilligst u. gratis ertheilt wird.

Digitized by Google

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn**
Berlin SW 12, Kochstrasse 68—71.

Ständiger Beachtung sei empfohlen:

v. Pelet-Narbonne (Generalleutnant z. D.),

Der Kavalleriedienst

Ein Handbuch für Offiziere.

Erster Band:

Die Ausbildung im Frieden

Fünfte, neu bearbeitete Auflage.

Mit 2 farbigen Steindrucktafeln, 6 Vollbildern und 202 Abbildungen.

M. 8,50, geb. M. 9,50.

Zweiter Band:

Der Kavalleriedienst im Kriege

Erster Theil: Kavallerie in der Vorbewegung, Verfolgung und Aufklärung, dargestellt an dem Vormarsch der Deutschen Reiterei von der Saar über die Mosel in den Tagen vom 7. zum 15. August 1870. 2. verm. Auflage. Mit 11 Kartenskizzen und 1 Geländekarte.

M. 6,—, geb. M. 7,—.

v. Pelet's Kavalleriedienst bildet ein unentbehrliches Rüstzeug für jeden Kavallerie-Offizier; der zweite Band, den Kavalleriedienst im Kriege behandelnd, ist als ein Studienmittel ersten Ranges zu bezeichnen; er birgt eine Fülle von Belehrung und bildet eine schätzbare Quelle auch für Vorträge und Winterarbeiten.

Militär-Vorber.-Anstalt
Gr.-Lichterfelde-West-Berlin, Ringstr. 105
v. Major a. D. Bendler,
staatl. concess. f. **alle Milit.- u. Schul-Exa.** (**Fähnr.**, Primarse., Offiz.). 10 Oberlehr. u. höh. Offiz. Kl. Abtheil., **schnelle,** sichere Förderung. Eigene Häuser i. groß. Garten. Vorzügl. Pens. Eintr. stets. Prosp. 7

II Abiturienten- Primaner- Fähnrichs- Einjährigen- } **Prüfung.**
Vorbereitung für jede Klasse höherer Lehranstalten. Vorzügliche Erfolge. Empfehlungen von Gymn.-Direkt. 2198
W. Rankestr. 20. Dr. Dühring.

Militär-Vorbereitungs-Anstalt
Berlin W 57, Bülowstr. 103.
Einzige Anstalt Berlins, welche nur
Offizier-Aspiranten
aufnimmt. Ausgezeichnete Erfolge nach kürzester Zeit. 1900 bestanden 51 Aspiranten, 1901 bisher schon 52. 295 **Dr. Paul Ulich.**

General Meckel's
neuen verbesserten
Kriegsspiel-Apparat
empfiehlt 2359
Berlin W 50. **Vossische Buchhandlung.**
Prospekte gratis.

Vorbereitung für die Offizierprüfung.
269 II **Reinelt, Oberleutnant a. D., Berlin W, Marburgerstr. 9.**

von Hartung'sche Militär-Vorbildungsanstalt Cassel,
1866 staatl. konzess. für alle Militär- und Schulexamina. Seit 30 Jahren beste Erfolge!
Schuljahr 1900/1901 bestanden
25 Fähnriche, 3 Seekadetten, 7 Primaner, 9 Einjährige,
meist nach kurzer Vorbereitung. Kleine Klassen; bewährte Lehrkräfte. Unterricht, Disciplin und Pension **vorzüglich** empfohlen! — Prospekt frei durch d.
H2151 Direkt. Dr. Witter.

Vorbereitung zur Offizierprüfung
Gr.-Lichterfelde-Berlin
Major a. D. **Bendler,** früher Taktiklehrer an zwei Kgl. Kriegsschulen. 7a

Askanisches Militär-Pädagogium,
Berlin SW, Hallescherstr. 18. Dir. K. Jahn.
Staatl. concess. Vorbereitung für das **Fähnrichs- und Einjährigen-Examen.**
Prospekte frei. M2301

Berlin W 30, Zietenstrasse 22,
Militär-Pädagogium
von Dir. Dr. Fischer,
1888 staatl. konzess. für alle Militär- u. Schulexamina. Unterricht, Disciplin, Tisch, Wohnung von den höchsten Kreisen vorzüglich empfohlen. Unübertroffene Erfolge: 1900 bestanden 117 Fähnriche, 8 Primaner, 23 Einjährige, 5 Abiturienten nach kürzester Vorbereitung. Kleine Abtheilungen, individuelle Behandlung, bewährte Lehrer, sorgfältige Beaufsichtigung.
Es wird nur eine beschränkte Zahl von Pensionären aufgenommen. 290

Eislebenerstr. 14 (nahe Zoolog. Garten) per sofort 7 Zimm., Bad, Mädchenkammer und Nebengelaß, hochparterre. 2200 Mark. 2051

Vornehmer Ruhesitz!
Herrschaftliche Villa,
nahe großer Stadt, ganzlich renovirt, 15 Zimmer außer Zubehör, 2 Nebengebäude mit Stall für 4 Pferde, Kutscherwohnung, Remise, Waschhaus 2c., mitten in wundervollem, 7 Morgen großem Park, auch Gemüsegarten mit vielen Obstbäumen dabei, in vorzüglichstem Rothwildrevier gelegen, fortzugshalber billig zu verkaufen oder auf längere Jahre zu verpachten. Offerten erbeten unter **Z. 640** an **„Invalidendank" Braunschweig.** 2160

Herrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer, Zubehör, Berlin, Lützow-Ufer 13, sofort zu vermiethen. 2478

Digitized by Google

Richard Schröder (vorm. Ed. Dörings Erben), Verlagsbuchhandlung.
Kurfürstenstraße 8, **Berlin** W57, Kurfürstenstraße 8.

Zur Anschaffung bestens empfohlen:

Dienst-Unterricht des Infanterie-Gemeinen.

Ein Leitfaden
für den Offizier und Unteroffizier beim Ertheilen des Unterrichts, sowie
ein Hilfsbuch für den Gemeinen zur Belehrung über seine Dienstobliegenheiten.
Von **Weißhun,** weil. Königl. Generalleutnant z. D.
Fortgeführt und nach den neuesten Bestimmungen ergänzt durch
Weißhun,
Oberleutnant im Infanterie-Regiment Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westfäl.) Nr. 57.
Mit einem Bilde Sr. Majestät, vier kolorirten Tafeln, einer farbigen Karte der Vertheilung und Uniformirung der deutschen Armee und zahlreichen Textabbildungen.

35. Jahrgang.

Die Neubearbeitung des vorliegenden 35. Jahrgangs hat sich ganz an die alten, bewährten Grundsätze der früheren Jahrgänge angeschlossen. Durch Hinzufügung einer neuen Buntdrucktafel, sowie Erweiterung des Kapitels „Marine" glauben wir allen diesbezüglichen Wünschen gerecht geworden zu sein.

Alle neuergangenen Bestimmungen und Aenderungen an Dienstvorschriften haben bei der Neubearbeitung Berücksichtigung gefunden.

Im vergangenen Jahre wurden ca. **41 000 Mann** nach diesem Buche unterrichtet, wohl der beste Maßstab für die Brauchbarkeit dieses Dienstunterrichts.

Der **Preis des Dienst-Unterricht** beträgt trotz vermehrter und verbesserter Ausstattung nur

40 Pfennig pro Exemplar.

Unentbehrlich für jeden deutschen Soldaten:

Neueste Armee-Eintheilung.

Vollständige Uebersicht und Unterkunftsliste
des gesammten
Deutschen Reichsheeres, der Kaiserlichen Marine und der Ostasiatischen Besatzungsbrigade
nebst Angabe der Chefs (Inhaber), Korps-, Divisions-, Brigade- und Regimentskommandeure, der Bezirkskommandos, der Truppenübungsplätze, Schießplätze u. s. w.
Mit drei Buntdrucktafeln, enthaltend die Namenszüge der Regimenter und besondere Schulterabzeichen.
Bearbeitet nach amtlichen Quellen.

37. Jahrgang.

Die **Beweglichkeit** unserer **Armeeorganisation** macht **diese Armee-Eintheilung,** die nach **amtlichen Quellen** auf das **genaueste bearbeitet** ist, zu einem **sicheren** und **unerläßlichen** Hilfsmittel für **jeden** Angehörigen der Armee. **Die Eintheilung der Ostasiatischen Besatzungsbrigade ist aufgenommen worden.** Der **stetig steigende Absatz** **im verflossenen Jahre** bezog die Armee **30 000 Exemplare** beweist auch, daß dies Büchlein dem deutschen Soldaten unentbehrlich geworden ist.

Die diesjährige Ausgabe **Jahrgang 37** **enthält alle Neuformationen des 1. Oktober 1901. Die Zusammenstellung der Achselklappen mit Abzeichen mußte in diesem Jahre abermals vermehrt werden und dürfte diese Zusammenstellung einzig in ihrer Art sein.**

Der Preis beträgt nur

40 Pfennig pro Exemplar.

Neueste Armee-Karte.

Uebersicht der Korpsbezirke mit den Standorten des gesammten deutschen Reichsheeres und der Kaiserlichen Marine
unter Angabe ihrer Truppentheile, der Bezirkskommandos, Truppenübungsplätze u. s. w. und der wichtigsten Schlachtorte.
Bearbeitet nach amtlichen Quellen.

Jahrgang 1901/1902.

Die Karte hat im vorigen Jahre bei ihrem ersten Erscheinen einen **großen Erfolg** verzeichnen können und hoffen wir, daß sie sich dauernd in der Armee einbürgere. Alle Veränderungen in der Truppenvertheilung sind berücksichtigt worden.

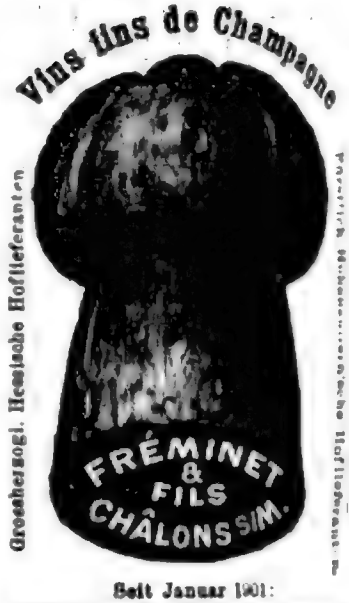
Wir bitten um **wohlwollende Aufnahme** und empfehlen die **Anschaffung** besonders den Herren **Unteroffizieren, Einjährigen u. A.** Die Karte steht, wie unsere Armee-Eintheilung, unter **fachmännischer Redaktion** und wird **alljährlich am 1. Oktober neu revidirt** erscheinen.

Der **Preis** der Karte ist getreu unserem Grundsatz, **möglichst billig zu sein,** auf

nur 50 Pfennig

festgelegt. 2483

Zu beziehen durch den Verlag oder jede Buchhandlung.



Jagdgewehre
Schusswaffen all. Art lief. in unerreicht. Qualität u. Schussleistung am reellsten.
E. Steigleder, BERLIN, Dorotheenstr. 61
Preisl. üb. Waff., Jagd-, Schützengeräte, Munition b. Angabe d. Ztg. gratis u. franko.

Man kauft stets am besten u. billigsten beim Fachmann!

L. Hellfritzsch, Büchsenmacher, Berlin SW, Tempelhofer Ufer 10.
Billigste Bezugsquelle f. Jagd-, Scheiben-, Militärgewehre etc., Teschins, Revolver u. Munition. **Reparaturen schnell u. billig.**
Reichillustr. Preisliste gratis u. franko.

Alle Sorten
Achselklappen
(nicht für Sammler)
liefert anerkannt billigst von 20 Pfg. an, die
Achselklappenfabrik
von **F. Ruffert,**
Neisse i. Schl.
gegr. 1843.
Lieferant mehrerer Königl. Bekleidungsämter.

Morphium (Alkohol)
schmerzlose, kurze, individuelle Entziehung. Dr. Schlegel, Biebrich, Wiesbaden. **Prospekt.**

Digitized by Google

Egyptian Cigarette Company G. m. b. H.

Telefon I, 4768 Hoflieferanten und Hofcigarettenfabrikanten Tel.-Adr. Egyptian Berlin
Cairo — München, Perusastrasse 2 — Brüssel — London — Alexandrien — Kopenhagen etc.
Passage (Kaisergallerie) BERLIN W. Laden 45—46.

Cigaretten mit Patent-Strohmundstück

M 209

Asmah . . . . . 4 Pfg. | Persimmon . 5 Pfg. | Ma jole . . . . . 8 Pfg.
Anita . . . . . 6 „ | Corps Diplomatique 10 „

Bei Entnahme von 500 Stück = 10% Rabatt.
Ueberall käuflich oder direkt zu beziehen.

Marburg
an der Lahn.

Berg und Wald umschlossene, alterthümliche Stadt mit interessanten Bauten, reizenden Anlagen und Aussichtspunkten und herrlicher Umgebung. Schloß mit Staatsarchiv und Alterthümersammlung. Elisabeth- u. Marienkirche mit reichen Kunstschätzen. Universität (ca. 1200 Studirende). Bibliothek, botanisch. Garten, Gymnasium, Ober-Realschule, höhere Töchter- und Fachschule, Pensionate. Mäßige Steuer. Billige Miethpreise. Quellwasserleitung. Günstigste Gesundheitsverhältnisse. Angenehmstes gesellschaftl. Leben, d. Museum mit polit. und wissenschaftl. Lesezimmer, reiche musikal. Genüsse. Rentnern und Pensionären d. Civil- und Militärst. sehr zu empfehlen. Auskunft ertheilt 86

Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs.

Münster i. W.
Hôtel zum König von England.

I. Haus am Platze. 26
Ernst Dietrich.

Halle a. S. M164
Hôtel „Wettiner Hof"

Magdeburgerstrasse 5. Telephon 386. Haus I. Ranges. 40 Zimm. Neuerbaut. Nahe Centralbahnhof. Strassenbahn n. all. Richt. Bes. Heinr. Mätzschker.

Empfiehlt sich zu
Umzügen
ohne
Umladung
von und nach
Außerhalb. 309
Lagerung v. Möbeln i. trocken. u. hellen Räumen.
Rud. Romeikat, Berlin C, Alexanderstr. 10.

Schloß und Oekonomie-Gut

in Süddeutschland, 240 Hektar, Wald, Wiesen, Feld, zu ℳ 480 000 sofort zu verkaufen und anzutreten. Offert. unt. H. 258 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW 12. 2288a

Hôtel Prinz Friedrich Carl, Dorotheenstrasse 80/81,

unmittelbar am Bahnhof Friedrichstr.
Zimmer von 2 Mark an.
Restaurant und Frühstücks-Lokal.
130 **Fritz Toepfer** (Hoftraiteur).

Doberan i. M.

Stahl- und Eisenmoorbad I. Rgs. Luftkurort und Sommerfrische. Pneumatisches Kabinet, Trinkkuren. Eisenbahnstation, direkte Verbindung mit Berlin und Hamburg, hin und zurück an einem Tage mit vier Stunden Aufenthalt. Saisonbillets. Herrliche Lage, ausgedehnte Buchen- und Nadelholzwaldungen. Grossh. Gymnasium. Höh. Töchterschule. Sehr zu empfehlen für dauernden Aufenthalt. Geringe Abgaben. Angenehmer Verkehr. Schöne bequeme Wohnungen. 45
Näheres durch die „Gemeinnützige Gesellschaft".

Steinert & Hansen
Weingrosshandlung u. Weinstuben.
Berlin NW,
Albrechtstrasse 24, Ecke Karlstrasse.

In den Weinstuben vorzüglichste **Diners** (6 Gänge) à Mark 1,50 und **Soupers.** 126

Filialen mit Weinstuben:

Bülowstrasse 20, nahe Potsdamer Strasse.
Kurfürstendamm 22, nahe Bahnhof Zoologischer Garten.
Leipziger Strasse 33, nahe Friedrichstrasse.

Livréen
zum Burschen- und Dienerwechsel.
Umarbeitungen vorhandener Sachen schnell und preiswerth. M 308
G. Benedict, Königl. Württemb. Hoflieferant, Berlin W, Leipzigerstr. 136.

Schwarzbr. Halbblutstute, 6jährig, 1,78 m, leicht zu reiten, fromm- und truppenfr., besonders geeignet als Adjut.- u. Jagdpferd, preisw. zu verk. Off. u. C. 278 a. d. Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW 12, Kochstr. 68. 2268

Digitized by Google

Tattersall des Westens

Grolmanstrasse 47
am
Bahnhof Savignyplatz
und **Uhlandstr. 16 17.**
Telephon: Amt Charlottenburg No. 719.

Vornehmstes Reit-Institut des Westens
C. Knaudt.

Zwei elegante Reitbahnen. Helle luftige Pensionsstallungen
für über 200 Pferde.
Vorzügliche truppenfromme Reitpferde zum Verleihen.
Zum Verkauf stehen permanent
Gut gerittene, truppenthätige Reitpferde, ebenso stadtsicher gefahrene Wagenpferde (Passpferde und Einspänner). 275

Pferde-Ausstellung 1881 in Hannover prämiirt.

Stall-Pflege

von

K. v. K.

Dritte Auflage.

Preis 3 Mk.

Ausgabe A. 7 Taf. zum Aufhängen im Stall.
„ B. In Heftform.

Verlag der Liebel'schen Buchhandlung, Berlin SW. 46.

Beim Wechsel d. Bedienung im Stall.

Dritte verbesserte Auflage.

Inhalt: 1. Stall-Haltung. 2. Stall-Einrichtung. 3. Futter-Ordnung. 4. Das Putzen des Pferdes. 5. Das Putzen des Sattelzeuges. 6. Das Satteln. 7. Das Aufkandaren. 8. Dienst vor dem Reiten. 9. Dienst nach dem Reiten. 10. Vorführen bei Musterung. 11. Dekorative Pflege. 12. Stall im Manöver (nur in der Heftausgabe).

„Wem Stallpflege Herzenssache ist, der kaufe sich das Buch und handle darnach."
M 7450 (D. Heeres-Ztg.)

Verlag der Liebel'schen Buchhandlung, Berlin W57.

Ihr Diener meine Herren

kann nicht vortheilhafter eingekleidet werden als mit

Eger's unverwüstlicher Livrée-Kleidung.

Man verlange Preiscourant.
Man verlange Stoffmuster.

R. Eger & Sohn, Dresden-A. 2.

Lieferungen für Hôtels, Vereine, grössere Geschäfte etc.

3307

Soeben erschien:

Das allgemeine öffentliche Seerecht

im Deutschen Reiche. Sammlung der Gesetze und Verordnungen mit Erläuterungen und Registern. Herausgegeben unter Leitung von **F. Perels,** Wirkl. Geheimen Rath.

Geh. M. 6.50, geb. M. 8.—. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, auch von der Verlagsstelle: Königliche Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 12,** Kochstrasse 68—71.

Als eine vollständige und übersichtliche Zusammenfassung alles dessen, was die in Betracht kommende Praxis gebietet, wird das Werk den zur Anwendung der Seegesetze berufenen Organen in hohem Grade willkommen sein.

Reitbahn (kein Stadtbahnbogen) und **Pensionsstallung**

für über 100 Pferde, **am Hippodrom, Bahnhof Zoolog. Garten.** Neu u. dazu eingerichtet. Dressur u. Verkauf von Reitpferden. 2351 Stallmstr. **Bongardt.**

In der **Kieler Reitbahn in Kiel, Prüne 51,**

steht permanent eine größere Anzahl **junger und älterer Militär-Reitpferde sowie Wagenpferde und Jucker zum Verkauf.** 119

12j. edel gez. br. **Wallach,** 1,70 m hoch, sehr flott und ausdauernd, ohne Untugend, tadell. auf d. Beinen, sicherer Springer, vorz. Jagd- u. Adjutantenpferd, krankheitsh. f. 600 M. zu verk. Oberleutnant **Denicke,** 2458 Magdeburg, Gartenstraße 12

Fuchswallach,

6½jähr., edles Celler Halbbl. mit Pedigree, ca. 1,80 m hoch, starkes und ausdauerndes Kommandeurpferd, direkt vom Züchter zu verkaufen. Offerten unter **V. 664 H.** an Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover. Hann.

7jähriger **Rappwallach** ohne Abzeichen, 1,70 m, truppenfromm und leicht zu reiten, sehr preiswerth zu verkaufen. Näheres: **Berlin W, Luitpoldstraße 9, III links** 4 bis 7 Uhr nachmittags. 3469

Trakehner Fuchshengst „Erlewein" aus d. Arcona vom Frejeoille (Pedigree), 7½jähr., 1,63 m, firm geritten, truppen- und straßenfromm, garantirt gesund, ohne Hengstmanieren, ausgezeichnetes Jagdpferd, wegen Ueberfüllung des Stalles zu verkaufen. Preis 1800 Mark. 3436

Klos, Leutnant im Inf. Regt. 151. Allenstein i. Ostpr., Jacobstr. 20.

Gutsverkauf.

Ein in fruchtbarer Gegend Mecklenburgs herrlich belegenes Allodial-Rittergut mit neuem Schloß, ca. 3600 Morg., incl. 800 Morg. Wald, brillante Jagd, sofort zu verkaufen. Auskunft ertheilt kostenlos. M 3433

Hildesheim, Katharinenstraße 1.
C. F. Fricke.

Gelegenheitskauf.

Bes. Umst. weg. ein herrschaftliches **Villen-grundstück** in schönster Lage i. e. Garnison- und Universitätsstadt Mitteldeutschlands zu verkaufen. 9 Zimmer, Bad, Plätt- u. Dienerstube, sehr reichl. Zubehör. Wasserl. u. elektr. Licht. Großer Garten, theils parkartig und schattig, theils Obst u. Blumen, umfaßt einen werthvollen Bauplatz extra. Kl. Gewächshaus u. Treibbeete Große Veranda, z. Th. mit Glas gedeckt. 2 Balkone. Wundervolle Fernsicht, die nie verbaut werden kann. Gesundeste, milde Lage. Entf. v. Centrum d. Stadt nur 7 Min. Auf Wunsch kann für Gartenliebhaber eine weitere, ca. 3 Morg. große Obst- u. Gemüse-anlage, gleich schön gelegen, mit Gärtnerhaus und Zubehör mit übernommen werden. Fester reeller Preis 70 000 Mk. Pläne u. Photographien zur Ansicht. 3300

Gefl. Offert. unt. **B. 277** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstr. 68.

Digitized by Google

Otto Mertens Waffenfabrik Solingen
15% Rabatt.
Inf. Offizier Dienstsäbel
Offizier-Säbel für Dienst u. Salon
Dedicationssäbel Ehrensäbel

Von drei im Dienst erprobten **Reitpferden** eins verkäuflich. 2481
Näh. Oberst von Schickfus, Karlsruhe i. B.

Englische Halbblut-Fuchsstute, 10jährig, 1,60 hoch, tadelloses Offiziers-Reitpferd, scheu- und fehlerfrei, für leichtes bis mittleres Gewicht passend, umständehalber zu verkaufen. Preis 650 Mark.
Otto Thiele, Coesfeld i. Westf.

Eine 6jährige hochedelgezogene **Halbblutstute,** Schweißfuchs, von fehlerfreiem Exter., 1,70 hoch, an besseren Reiter sofort zu verkaufen. Verkäufer wohnt in Westfalen.
Offert. unt. **D. 279** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstr. 68.

Als zuverlässigster, bequemster und wohlfeilster Rathgeber über alle militärischen Verhältnisse ist anerkannt:
Fircks, Taschenkalender für das Heer.
Preis 4 Mark.
Verlag von A. Bath, Berlin W. 8.
Mohrenstrasse 19.

Neu erschienen:
Winke für die **Leitung des Infanterie-Feuers**
gegen Infanterie, Kavallerie und Artillerie. Von **Heckert,** Oberst. 4., umgeänd. Auflage Mark 1,—. (Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68–71.)
Die neuesten Erfahrungen sind berücksichtigt.

SECT
MATHEUS MÜLLER
Hoflieferant
ELTVILLE a. Rh.
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

M 162

Fr. Hege, Möbelfabrik, Bromberg.
Permanente Ausstellung vollständiger Wohnungseinrichtungen.
Spezialität: Teppiche, Stores, Gardinen.
Muster und Zeichnungen kostenlos. 55
Reellste Bedienung bei äußerst billigen Preisen.

Erven Lucas
Bols
14 **Hoflieferanten**
Anisette, Curaçao, Cherry Brandy, Half om Half, Bitters, Genever, Punschessenzen etc. etc.
Hollands älteste Liqueurfabrik — Amsterdam, gegr. 1575.
Berlin W, Friedrichstrasse 169. — Man verlange Preisliste.

2,1 hochedle Barsoi,
10 W. alt, verk zu 50 u. 35 Mk. pr. St. Eltern hochf. Stammb. u. mehrf. Auszeichn. Verk. auch d. Mutter, vorzügl. dress. u. tr. Begleit. f. 175 Mk.
2501 **J. Schütte, Genthin.**

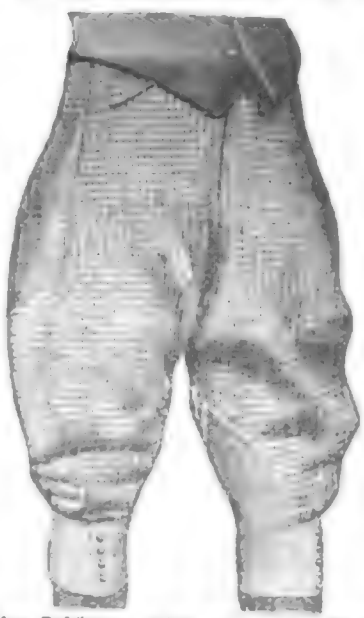
Zum 1. Januar 1902 wird für das Offizierkasino eine durchaus erfahrene tüchtige **Köchin** gesucht. Meldungen an den Vorstand des Kasinos, Major von Hertzberg, Offizierkasino Drag. Regts. Nr. 6 in Diedenhofen.

Oekonomie.
Küchenchef mit prima Referenzen, Frau vom Fach, sucht baldigst **Uebernahme einer Oekonomie.**
Offerten an Frau **Beggerow,** Berlin, Behrenstraße 55 II. 2503

Ein leistungsfähiger Wirth
mit prima Referenzen, prima Civil- u. Militärpapieren, wünscht zum baldigen Antritt eine **Militär-Kantine** zu übernehmen. 2474
Gefl. Offerten sind unter **Q. 265** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, zu richten.

Tüchtiger Reisender
der Militär-Effekten-Branche
wird auf 1. Januar 1902 gesucht. H 2458
Gefl. Offerten unter **O. 2985** an
Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Karlsruhe i. B.

Aelteres, zuverlässiges **Reitpferd** verkauft billigst **Platz,** Oberleutnant.
2501 Cüstrin.



Obige Zeichnung zeigt unsere gänzlich **neue Idee** für **Reithosen.**
Spezialität: saumlos an der Innenseite des Knies. **Vorzüge** unseres Beinkleides: Sitz eng und **faltenlos** an der Innenseite des Knies, völlige Freiheit der Bewegung um das Kniegelenk, keine Säume zwischen Knie und Sattel, welche das Wundreiten erzeugen.
Spezialität: Vorschriftsmäßige
Offizier-Dienst-Reithosen.
Anerkennungsschreiben aus fast allen Garnisonen des Deutsch. Reiches.
Gebr. Goldschmidt, Hannover,
Grosse Packhofstrasse 16. 311

Digitized by Google

J. Robrecht

Hoflieferant

Seiner Majestät des Kaisers und Königs
Seiner Majestät des Königs von Württemberg
Seiner Majestät des Königs von Italien
Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin
Seiner Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg

empfiehlt sich zur Lieferung von

vollständigen Ausrüstungen

für

Armee
Marine
Tropen;

für **China** nach den Bestimmungen der neuen Bekleidungs-Vorschrift.

Auf Wunsch
Zusendung von Spezial-Preisverzeichnissen.

Hauptgeschäft: Berlin W, Jägerstrasse 18.
Fernsprech-Anschluss Amt I No. 7358.

J. Robrecht Cöln Schildergasse 81. F.-A. No. 4458.

Geschäftsstellen

J. Robrecht Metz Priestonstrasse 8. F.-A. No. 653.

J. Robrecht Karlsruhe i. B. Kaiserstrasse 216.

Geschäftsstellen

J. Robrecht Hannover Theaterplatz 16. F.-A. No. 1501

J. Robrecht Kiel Schlossgarten 15

J. Robrecht Wilhelmshaven Roonstrasse 87.

J. Robrecht Danzig Langgasse 79. F.-A. No. 412.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Allgemeiner Anzeiger zum Militär-Wochenblatt.

Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle des Militär-Wochenblattes, Berlin SW, Kochstraße 68, sowie in allen Inseraten-Büreaus.
Die Anzeige-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile beträgt 40 Pf. — Dienstliche Anzeigen (mit Ausnahme von Submissionen), Nachrufe, welche von amtlicher Stelle ausgehen, finden, wenn sie direkt an die Redaktion eingereicht werden, unentgeltliche Aufnahme.

№ 81. Berlin, den 9. Oktober. 1901.

Anzeigen der Reichs- und Staats-Behörden.

Beim unterzeichneten Kommando ist sofort eine Kapitulantenstelle zu besetzen. Bewerber, welche bei einem Bezirkskommando mit Erfolg thätig waren, wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes baldigst melden.

Bezirkskommando Höchst a. Main.

Beim unterzeichneten Kommando ist sofort eine Kapitulantenstelle zu besetzen. Bewerber von besonderer Tüchtigkeit und tadelloser Führung, welche selbständig und durchaus zuverlässig arbeiten können, wollen sich unter Einsendung von Zeugnissen und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes melden. Nur Kapitulanten, die voll den geforderten Bedingungen entsprechen, haben Aussicht auf Annahme. Bezirkskommando Lüneburg.

Beim unterzeichneten Kommando ist sofort eine Freiwilligenstelle (Schreiber) zu besetzen. Junge Leute, welche bereits bei Behörden gearbeitet haben und eine tadellose Handschrift besitzen, wollen sich unter Vorlage eines Meldescheins, selbstgeschriebenen Lebenslaufes und etwaiger Zeugnisse umgehend melden.

Bezirkskommando Arolsen.

Unterzeichnetes Bezirkskommando sucht zur sofortigen Einstellung als Zweijährig-Freiwilliger einen gewandten Schneider. Geeignete Bewerber wollen sich unter Vorlage eines Meldescheins, selbstgeschriebenen Lebenslaufes und vorhandener Zeugnisse sofort melden.

Bezirkskommando Worms.

Zum sofortigen Eintritt wird ein Unteroffizier oder Sergeant gesucht, welcher möglichst in Mobilmachungssachen gearbeitet hat.

Bezirkskommando Mainz.

Bei dem unterzeichneten Kommando ist sofort die Stelle eines Zweijährig-Freiwilligen (Schneiders) zu besetzen. Geeignete Bewerber wollen sich unter Vorlage eines Meldescheins, des Lebenslaufs und etwaiger Zeugnisse baldigst melden.

Bezirkskommando Münsterberg.

Das unterzeichnete Kommando sucht zum sofortigen Eintritt einen Unteroffizier. Bewerber mit guter Handschrift, welche mit Erfolg bei einem Bezirkskommando gedient haben, wollen sich unter Vorlage der Nationale bezw. Militärpapiere und selbstgeschriebenen Lebenslaufs melden.

Bezirkskommando Torgau.

Je zwei freie Fahnenschmiedstellen und Sanitätsunteroffizierstellen sollen sofort oder auch später wieder besetzt werden. Geeignete Bewerber wollen sich umgehend unter Vorlage der Militärpapiere bei dem Feldartillerie-Regiment 69 in St. Avold melden. Fahnenschmiede 2c., welche den klinischen Kursus in Berlin durchgemacht haben, werden bevorzugt.

K. u. K. Militär-Radfahr-Kurs.
Gras,
am 1. September 1899.

Während der Uebungsperiode des K. u. K. Militär-Radfahr-Kurses habe ich mir die Ueberzeugung von dem guten Einfluss und der in jeder Beziehung nur vortheilhaften Anwendung von Dallmann's Kola-Pastillen als Stärkungsmittel bei anstrengender Leibesübung verschafft. Sowohl ich als auch meine Frequentanten haben sich bei strapaziösen Fahrten gern dieser Pastillen bedient.

F. Smutny,
Instr.-Offizier am K. u. K. Militär-Radfahr-Kurs.

24 II

Gegründet 1851.

A. Schäfer

Berlin W, Krausenstr. 74.

Telephon Amt I, No. 758.

Europäischer Verband.

Uebernahme **completer Umzüge** 289 zwischen beliebigen Plätzen. Verpackung von Möbeln, Glas, Kunstsachen etc. **Lagerung** von Möbeln in eigenen hellen trockenen Speicherräumen.

Alle Sorten
Achselklappen
(nicht für Sammler)
liefert anerkannt billig, von 20 Pfg. an, die
Achselklappenfabrik
von **F. Ruffert,**
Neisse i. Schl.
gegr. 1843. 2463
Lieferant mehrerer Königl. Bekleidungsämter.

R. Fuess, Berlin-Steglitz.

Neue Prismen-Feldstecher
für militärische Zwecke
in vorzüglichster Ausführung. 42
Neue Zielfernrohre.
Für Offiziere bedeutende Vorzugspreise, selbst bei Theilzahlung.

Ottomar Anschütz, G. m. b. H.
Kaufhaus und Unterrichts-Institut für Amateur-Photographie.
Berlin W, Leipzigerstrasse 116.
Photographische Apparate jeglicher Systeme. — Vergrösserungs- und Projections-Apparate für verschiedene Lichtarten. — Einrichtungen für Blitzlichtaufnahmen. — Ausrüstungen für die Tropen — Sämmtliche Gebrauchsgegenstände für Photographie. — Entwickeln und Vergrössern von Aufnahmen. 3

Digitized by Google

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Die Verlobung ihrer Tochter **Margarete** mit dem Hauptmann im (Königl. Sächs.) Generalstabe Herrn **Hans Enlitz** beehren sich ergebenst anzuzeigen

Joseph Tantier
und Frau **Julie**, geb. **Willich**.

Lindau i. B.-Karlsruhe, im Oktober 1901.

Meine Verlobung mit Fräulein **Margarete Tantier**, Tochter des Herrn **Joseph Tantier** und seiner Frau Gemahlin **Julie**, geb. **Willich**, in Lindau, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Hans Enlitz,
Hauptmann im Generalstabe der 1. (K. S.) Division Nr. 23.

Dresden, im Oktober 1901. 2529

Meine Verlobung mit Fräulein **Emma Rosegarten**, Tochter des Herrn **Rosegarten**—Woyenshof und seiner Frau **Margarethe**, geb. **Kühl**, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. 2530

Tsingtau (Deutsch-China),
z. Zt. Hamburg, den 30 September 1901.
An der Alster Nr. 80.

Kroebel, Hauptmann a. D.

Die Verlobung ihrer Tochter **Emy** mit Herrn **Friedrich Karl Kloss**, Leutnant und Adjutant im Feldartillerie-Regiment Nr. 40 zeigen an

Amtsrath Wiersdorff und Frau.

Groeningen, im Oktober 1901.

Meine Verlobung mit Fräulein **Emy Wiersdorff** beehre ich mich anzuzeigen.

Kloss,
Leutnant und Adjutant im Feldartillerie-Regiment Nr. 40.

Burg, im Oktober 1901. 2532

Unsere am heutigen Tage vollzogene Vermählung beehren wir uns hierdurch anzuzeigen.

Glogau, den 3. Oktober 1901.
Hans von Frankenberg u. Ludwigsdorf,
Hauptmann und Batteriechef im Feldartillerie-Regiment von Scharnhorst.
Margarete von Frankenberg u. Ludwigsdorf, geb. **Protzen.** 2533

Vermählte

Leutnant Schorkopf,
J. R. 68, 2518
Cläre Schorkopf,
geb. Kersting.
Köln, 28. 9. 01.

Leutnant a. D. **Wilhelm Steffen,**
Anna Steffen, geb. **Lüttgens,**
Vermählte. 2519
Saarbrücken, Oktober 1901.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen gesunden

Töchterchens

wurden hocherfreut

Saarbourg,
Hauptmann und Kompagniechef im Infanterie-Regiment Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeburg.) Nr. 27,
und Frau **Marta**, geb. **Schwedel.**

Halberstadt, 2. Oktober 1901. 2516

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hocherfreut an

Elckhoff,
Major und Bataillonskommandeur im Infanterie-Regiment Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeburg.) Nr. 27,
und Frau **Clara Elckhoff**, geb. **Gürth.**

Halberstadt, den 5. Oktober 1901. 2520

Die glückliche Geburt eines gesunden Sohnes zeigen hocherfreut an

Freiherr von **Bülow,**
Hauptm. und Batts. Chef im 1. Großherzogl. Hess. Feldart. Regt. Nr. 25 (G. A. K.),
und Frau, geb. **Duddenhausen.**

Darmstadt, den 4. Oktober 1901. 2531

Die Geburt eines Töchterchens beehren sich anzuzeigen

Schütze,
Hauptmann und Komp. Chef im Füsilier-Regiment Prinz Heinrich von Preußen,
und Frau **Nenni**, geb. **Keller.**

Brandenburg a. H., den 7. Oktober 1901.

Heute Abend 8¼ Uhr entschlief nach langem schweren Leiden unsere inniggeliebte theure Mutter,

Frau Marie Scheel,

geb. **Lobeck,**
im fast vollendeten 60. Lebensjahre.

Stettin, den 3. Oktober 1901. 2540

Dr. Friedrich Scheel,
Stabs- und Bataillonsarzt im Füsilier-Regiment Prinz Heinrich von Preußen.
Eduard Scheel,
Leutnant im Fußartillerie-Regiment Nr. 57.

Am 28. September entschlief auf Schloß Münchweiler in fast vollendetem 90. Lebensjahre

der Königliche Major z. D.

Herr Rudolf von Porembsky,

Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Derselbe gehörte von 1828 bis 1858 dem Regiment an.

Sein Andenken wird im Regiment alle Zeit in Ehren gehalten werden.

Im Namen des Offizierkorps
des Ulanen-Regiments Graf zu Dohna (Ostpreuß.) Nr. 8:
von Gustedt,
Oberst und Regimentskommandeur.

Am Sonntag, den 29. September 1901 starb zu Mainz nach langem, schwerem Leiden der Königliche Major und Bataillonskommandeur im 1. Nassauischen Infanterie-Regiment Nr. 87

Herr Franz Grünert.

Der Verstorbene ist am 4. Mai 1871 als Fahnenjunker in das unterzeichnete Regiment eingetreten und gehörte demselben fast 30 Jahre, zuletzt als aggregirter Major, an.

Treue Kameradschaft, die er stets gepflegt, sichern ihm im Offizierkorps dauernd ein ehrendes Andenken.

Im Namen des Offizierkorps
des 2. Nassau. Infanterie-Regiments Nr. 88:
von François,
Oberst und Regimentskommandeur.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief sanft nach schwerem Leiden im fast vollendeten 68. Lebensjahre mein inniggeliebter Mann, unser treuer Vater, Schwiegervater und Großvater,

der Königlich Preußische Major z. D.

Hugo von Frankenberg und Ludwigsdorf,

Ritter pp.

Charlottenburg, 4. Oktober 1901.
Knesebeckstr. 88.

2539 Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen
Marie von Frankenberg und Ludwigsdorf,
geb. **Natorp.**

Nachruf.

Am 1. Oktober d. Js. verstarb zu Berlin an Herzschlag der Königliche Oberst z. D.

Herr Welty.

In dem Entschlafenen, der von 1878 bis 1884 an der Spitze des Regiments gestanden hat, verliert das Offizierkorps einen hochverehrten Kommandeur, dem es über das Grab hinaus ein dankbares Andenken bewahren wird.

Cassel, den 3. Oktober 1901.

Im Namen des Offizierkorps
Hessischen Feldartillerie-Regiments Nr. 11:
Mittelstaedt, 2514
Oberstleutnant und Regimentskommandeur.

Digitized by Google

Am 27. September d. Js. verstarb zu Friedenau der Königliche Major a. D.

Karl von Kamptz.

Derselbe hat von seinem Diensteintritt im Jahre 1868 an elf Jahre dem diesseitigen Regiment angehört und den Feldzug 1870/71 mit Auszeichnung mitgemacht.

Das Regiment betrauert in dem Geschiedenen einen treuen Kameraden und tüchtigen Offizier und wird demselben ein treues Gedenken bewahren.

Im Namen des Offizierkorps
des Infanterie-Regiments Freiherr Hiller von Gaertringen (4. Posen.) Nr. 59:
Scharch,
Oberst und Regimentskommandeur.

Am 15. September d. Js. verschied zu Charlottenburg im Elternhause nach längerem schweren Leiden der Königliche Leutnant der Reserve des Füsilier-Regiments Graf Roon (Ostpreuß.) Nr. 33, Gerichtsassessor

Herr Conrad Perkuhn.

Das Offizierkorps, dem der Verstorbene drei Jahre angehört hat, betrauert tief den Heimgang dieses hochgeschätzten, vortrefflichen Kameraden und wird ihm ein treues Andenken bewahren.

Potsdam, den 5. Oktober 1901.

Im Namen des Offizierkorps
des Landwehrbezirks Potsdam:
Kuhlmey,
Oberstleutnant z. D. und Kommandeur.

Am 25. September 1901 entschlief nach schwerem Leiden der Leutnant der Reserve des Feldartillerie-Regiments Nr. 63

Herr Moritz Fischer.

Die Offiziere des Landwehrbezirks Elberfeld verlieren in ihm einen lieben und werthen Kameraden.

Ehre seinem Andenken!

Im Namen
der Offiziere und Sanitätsoffiziere
des Landwehrbezirks Elberfeld:
Zupitza,
Oberstleutnant z. D. und Bezirkskommandeur.

In der Nacht vom 1. zum 2. Oktober verschied aus dem vollen Leben infolge eines Herzschlages der Königliche Oberförster in Rudippen, Hauptmann der Landw. Infanterie 1. Aufgebots,

Herr Kartog.

Das Offizierkorps betrauert aufrichtig den Heimgang dieses tüchtigen, liebenswürdigen und wegen seiner vortrefflichen Charaktereigenschaften allgemein geschätzten Kameraden und wird ihm stets ein treues Andenken bewahren.

Allenstein, den 2. Oktober 1901.

Im Namen
der Offiziere, Sanitätsoffiziere und Beamten
des Landwehrbezirks Allenstein:
Döring,
Oberstleutnant z. D. und Bezirkskommandeur.

Nachruf.

Am 2. Oktober d. Js. verschied in Barmen der Königliche Hauptmann a. D.,

Herr Ewald Erdmann,

welcher dem Regiment von 1867 bis 1887 angehört hat.

Das Offizierkorps betrauert aufrichtig das Hinscheiden seines früheren Regimentskameraden und wird ihm ein treues Gedenken bewahren.

Coblenz, den 4. Oktober 1901.

Im Namen des Offizierkorps
des 6. Rhein. Infanterie-Regiments Nr. 68:
J. A. d. R. K.:
Borowski,
Major und Bataillonskommandeur.

Weitere familien-Nachrichten.

Verlobungen: Carl v. Schlabrendorff, Major und Bats. Kommandeur im Anhalt. Inf. Regt. Nr. 93, mit Freiin Ida v. Stockmar (Coburg). — Eichholz, Hauptm. und Battr. Chef im Westpreuß. Feldart. Regt. Nr. 16, mit Fräulein Vera Lindenau (Königsberg i. Pr.). — Leopold v. Lücken, Rittm. und Eskadr. Chef im 1. Leib-Hus. Regt. Nr. 1, mit Irmgard Fräulein v. Brünneck (Langfuhr—Bellschwitz). — Franz Würtz, Lt. der Res. Ulan. Regts. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4, mit Fräulein Elsa Bremer (Kokoschken—Zegartowitz).

Verbindungen: Ludwig v. Zedtwitz, Hauptm. z. D. und Bezirksoffizier, mit Fräulein Carrie de Haas (Wesel). — Hermann v. Papen, Oberlt. und Adjutant im Westfäl. Ulan. Regt. Nr. 5, mit Sophia Freiin v. Langermann u. Erlencamp (Düsseldorf). — Joachim Müller, Oberlt. im Magdeburg. Jäger-Bat. Nr. 4, mit Fräulein Else v. Helldorff (Baumersrode). — Hugo Kneisz, Oberlt. im Füs. Regt. Graf Blumenthal, mit Fräulein Elisabeth Ascher (Münster i. W.). William v. Levetzow, Lt. im 2. Garde-Drag. Regt. Kaiserin Alexandra von Rußland, mit Fräulein Elma v. Schlepegrell (Hannover). — Erdmann v. Prittwitz u. Gaffron, Lt. im Drag. Regt. König Friedrich III (2. Schles.) Nr. 8, mit Fräulein Hildegard v. Byern (Görlitz).

Geburten: (Sohn) Ernst v. Wedel, Rittm. und Eskadr. Chef im Zieten-Hus. Regt. (Rathenow). — Dr. Mixius, Marine-Stabsarzt (Tsingtau, Kiautschou-Gebiet). — (Tochter) Hans v. Schierstaedt-Laesgen, Lt. à la suite des 2. Garde-Drag. Regts Kaiserin Alexandra von Rußland (Laesgen).

Todesfälle: Johannes v. Wenckstern, Oberst z. D. (z. Zt. Freienwalde a. O.). — Arthur v. Hinüber, Major und Bats. Kommandeur im Königl. Sächs. 15. Inf. Regt. Nr. 181 (Dresden). — Heinrich Frhr. v. Hadeln, Major a. D. (Schloß Diebrich am Rhein).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Unter Vorsitz Seiner Excellenz des Herrn
General-Feldmarschalls
Grafen v. Waldersee
vereinigen sich am

Donnerstag, 17. Oktober, 7° abends,
im **Hotel Kaiserhof** zu **Berlin** Offiziere, Sanitätsoffiziere und Beamte der Land- und See-Streitkräfte, die an dem Zug nach China theilgenommen haben.

Anzug: Ueberrock, Mütze.

Anmeldungen zum Essen sind bis **spätestens 14. Oktober** an **Hotel Kaiserhof** zu richten.

J. A.:
Generalmajor Freiherr v. Gayl.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.

Für die
neue Ausbildungsperiode
wird als **Rathgeber** sehr willkommen sein die kleine Schrift:

Die
Ausbildung der Rekruten
der
Infanterie im Gelände
in Wochenzetteln
von
Schulz,
Major aggregirt dem Infanterie-Regiment Herzog von Holstein (Holstein.) Nr. 85.

Preis 40 Pfg., von 20 Exempl. an à 35 Pfg.

Die kleine Schrift enthält in klarer und übersichtlicher Weise einen gründlichen und planmäßig aufgebauten Ausbildungsgang des Rekruten im Gelände wie auch auf dem Exerzirplatze, in Wochenzetteln geordnet.

1902 soeben erschienen!

Als zuverlässigster, bequemster und wohlfeilster Rathgeber über alle militärischen Verhältnisse ist anerkannt:

Fircks, Taschenkalender für das Heer.

Preis 4 Mark.

Verlag von A. Bath, Berlin W. 8.
Mohrenstrasse 19.

Manuscripte,

speziell **militär-** und **kriegswissenschaftl. Richtung,** sind stets willkommen. 2353

Berlin W50. **Vossische Buchhandlung.**

Zum Buchhändler-Netto-Preise!

v. d. G. R., Bat., Regt. u. Brig. 4,50 ℳ geb.
v. Geyso, Handbuch f. d. akt. Offiz. 3,75 " "
Oldtmann, Kommandobuch . . . 0,90 " "
Die Praxis des Kompagniechefs 1,50 " "
" " " Eskadronchefs . 1,85 " "
" " " Batteriechefs . . 2,60 " "

Versand **franko** gegen Nachnahme. 2180
Wilh. Thoms, Berlin SO, Lithauerstr. 30.

Passendes Geschenk!

Unsere Offiziere vor dem Feinde.

Persönliche Erlebnisse aus den Feldzügen 1864, 1866 und 1870/71 von **Hans Kuhlitsch.** Mit vielen Abbildungen. In Orig.-Leinbd. geb. Tadellose Exemplare, wie neu, antiquar. **statt 10 Mark für nur 6 Mark.** 274

Zu beziehen von **Hermann Grosse,** Weimar, gegenüber dem Schillerhause.

Digitized by Google

Soeben erschien:

Batsch' Leitfaden für den Unterricht der Kanoniere und Fahrer **der Feldartillerie.**

Nach den neuesten Verordnungen bearbeitet von **Zwenger**, Hauptmann beim Stabe des Feldart. Regts. von Clausewitz (Oberschles.) Nr. 21. **Einunddreißigste Auflage (1902).** Mit **9 farbigen Tafeln** und zahlreichen Abbildungen.

Preis geheftet nur 65 Pf. und auf je 10 Exemplare 1 Freiexemplar.

In Pappband 10 Pf. mehr. Für die Feldhaubitzbatterien mit „Feldhaubitz-Material 98."

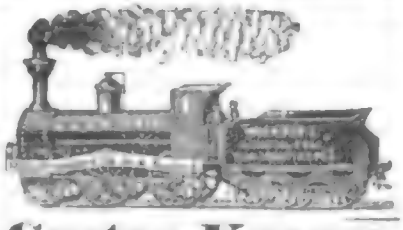
Die vorliegende **31. Auflage** ist nach den **neuesten Dienstvorschriften** bearbeitet und wird **allen Anforderungen,** die man an ein solches Buch stellen kann, **gerecht. Probe-Exemplare** auf Wunsch gratis. M 2543

Verlag der **Liebel**schen **Buchhandlung,** Berlin W, Kurfürstenstraße 18.

Militärische oder Kriegswissenschaftl.
Bücher,
sowohl einzeln wie 313
ganze Bibliotheken, kauft stets
H. Lindemann, Buchhandlung,
Hannover, Schillerstrasse 34.

Münster i. W.
Hôtel zum König von England.
I. Haus am Platze. 26
Ernst Dietrich.

Hospiz des Westens,
Berlin W, Marburgerstr. 4, nahe dem Bahnhof Zoolog. Garten. **Hôtel I. Ranges,** mit Luftheizung, Lift und allem Komfort der Neuzeit. Zimmer v. ℳ 1,50 an, auf Wunsch Pens. **Keine** Trinkgelder. Etw. Ueberschüsse f. d. Verein z. Fürsorge f. d. weibl. Jugend. 30



Gustav Knauer

Hofspediteur Seiner Majestät des Kaisers und Königs 291
Berlin W,
Wichmannstr. 5, Lützow-Ufer 31.
Breslau,
Friedrich Wilhelmstraße 24.
Spezialgeschäft für Uebernahme kompl. Umzüge von Wohnung zu Wohnung zwischen beliebigen Plätzen des In- und Auslandes.
Mitglied des Internationalen Möbeltransport-Verbandes, alleiniger Vertreter desselben für Berlin u. Breslau.

Dr. Weiler's Kuranstalten
Westend bei Berlin
1. Haus für **Gemütskranke,** Nussbaumallee 38,
2. Haus für **Nervenkranke** Ulmenallee 37.
Gr. Comfort, Centralheizung, 4 Morg. gr. Park. *Fernsp. Charlottenburg 606.*
M 2557

Morphium (Alkohol)
schmerzlose, kurze, individuelle Entziehung. **Dr. Schlegel,** Biebrich/Wiesbaden. Prospekt. 314

Hypotheken,
Berliner wie auswärtige, kauft u. beleiht sofort
M 2523 **Schlesinger, Berlin W,**
Friedrichstraße 79a. 11—5 Uhr.

SECT MATHEUS MÜLLER
Hoflieferant
ELTVILLE a. Rh.
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.
M 183

Die **Champagner-Kellerei**
Schloss Vaux bei Metz
liefert sehr preiswerth Sect aus echten Champagne- und Lothringer Weinen
nur Flaschengährung.
Den Offizier-Casinos werden besondere Vergünstigungen eingeräumt. 61
Dépôt Berlin N, Lindowerstrasse 24.

Digitized by Google

Naturreine Weine. Trierischer Winzerverein. Vereinigung von Winzern und Winzer-Genossenschaften, Weinstube, Comptoir und Kellerei. Berlin SW12, Zimmerstrasse 29, durchaus naturreine Weine von Mosel und Saar; ferner Rhein- und Bordeaux-Weine, Sect u. s. w. *

Livréen

zum Burschen- und Dienerwechsel.

Umarbeitungen vorhandener Sachen schnell und preiswerth. M 308

G. Benedict, Königl. Württemb. Hoflieferant, **Berlin W, Leipzigerstr. 136.**

Ihr Diener meine Herren
kann nicht vortheilhafter eingekleidet werden als mit
Eger's unverwüstlicher Livrée-Kleidung.
Man verlange Preiscourant.
Man verlange Stoffmuster.
R. Eger & Sohn, Dresden-A. 2.
Lieferungen für Hôtels, Vereine, grössere Geschäfte etc.
2307

Weiße Uniformhandschuhe

in altbewährter, guter Qualität stets vorräthig, sowie schnellste Extraanfertigung bei Einsendung eines gut passenden rechten Handschuhes.

C. L. Pfeiffer, Frankfurt a. Oder 4.

Das alte Renommee der seit 1789 bestehenden Firma Pfeiffer bürgt für die sauberste Arbeit und Haltbarkeit der Waare, worüber Tausende von besten Zeugnissen vorliegen. 2515

Seit Jahren eingeführt in allen Handschuhgeschäften und Militär-Effekten-Fabriken.

Altbewährter Grundsatz der Firma Pfeiffer: „Reelle und saubere Arbeit".

Vertretung für das Haus Pfeiffer nur in Paris für Frankreich.

Tüchtiger Reisender

der Militär-Effekten-Branche

wird auf 1. Januar 1902 gesucht. H 2488

Gefl. Offerten unter O. 2985 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B.**

Zuschneider

für Militär und Civil,

erste Kraft, sofort **gesucht.**

Offerten unter **M. S. 7376** an **Rudolf Mosse, München.** 2538

Bülow-Akademie

Bülowstrasse 24—25. BERLIN W. Ecke der Potsdamerstr.

Georg Lemkie

Malschule

für Damen.

Unterricht im Porträt-, Landschafts-, Blumen- u. figurl. Malen in Oel und Aquarell.

Honorar mässig. — Prospekt gratis. 2542

Dienstreithose für Offiziere
ohne jeden Kniedruck
Vielfache Anerkennung aus Offizierskreisen.
M 188

Vorderhose ganz lang, Knie weit gearbeitet

Rothe Parforceröcke

Breeches u. Sammetkappen, Stulpen

G. Benedict, Kgl. Württbg. Hofl., **Berlin W, 136 Leipzigerstr.**

Sekt
Aug. Grote & Co
Frankfurt a/M.
Hervorragend feine Marken in Champagner-Art
à M. 2.—; 2.50; 2.70; 3.—
per 1/1 Fl. incl. Packg.
Versandt in jedem Quantum.
12/1 Fl. mit 20 Pfg. Rabatt per 1/1 Fl.
Cabinet
2495

Garantirt ächtes

Schwarzwälder Kirschwasser

pr. Literflasche M. 4.50.

Glas und Verpackung inbegriffen.

Wo nicht vertreten direkten Versandt.

Probepostkollis mit 2 Literflaschen für M. 9.— franco gegen Nachnahme.

Schwarzwälder Kirschwasser-Gesellschaft G. m. b. H.

Sulzburg (Baden). 2541

Schloß und Oekonomie-Gut

in Süddeutschland, 240 Hektar, Wald, Wiesen, Feld, zu M 480 000 sofort zu verkaufen und anzutreten. Offert. unt. H. 258 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12. 2505a

by Google

„Wasserperle"

Erprobte, porös-wasserdichte

Imprägnirung

Schützt bei Regen vor Durchnässung.
Hindert in keiner Weise die Transpiration.
Verändert weder Griff noch Aussehen
der Stoffe oder Kleidungsstücke.

Mit **„Wasserperle"** werden
alle Arten Bekleidungsstoffe, sowie auch
fertige Kleidungsstücke
(fertige **Damen**-Kleider und Jaquettes
ausgenommen), **ohne irgendwie zu**
leiden, in kürzester Frist
porös-wasserdicht ausgerüstet.

Annahmestellen
befinden sich in allen grösseren Städten.
Wo solche nicht vorhanden, können Sendungen
direkt an die Imprägnir-Anstalt von 262
Louis Hirsch, Gera, R. j. L.,
gerichtet werden.
Man verlange ausführlichen Prospekt.

Portwein

herrlicher Frühstücks- u. Krankenw
Probe-Sortiment von 3 Sorten:
3 Flaschen (à ca. ¾ Liter) **Mk. 4.**
franco Nachn. incl. Flaschen u. Verpa
J. G. Heintzen, Weinimpor
Westerstede i. Oldenbg.

Havanas.

Wegen Eintreffens neuer Ernte verka
ich noch vorräthige 1900er Importen, au
einzelne Cigarren, M
immens billig.
Boek, Upmann, Figaro etc. etc.
Hch. Boltze jun., Luckenwal

Höchst vortheilhaft
Offizierkasinos, Speiseanstalten
Prima Mastochsenfleisch,
Lenden, Filet, Schalstücke ꝛc. ꝛc., beste
Kalbfleisch und **Hammelfleisch** in denk
bester Güte, bei Bezug von ca. 20
franko zu solidesten Preisen
geliefert von **Augustin Hollels**, Fleisch
versand, **Bad Reichenhall.**

Für fünf Mark

versenden wir franko ein Colli von 10 Pfd
gleich 52 Stück **beim Pressen beschädigte**,
feine milde Seifen, schön sortirt, **nach**
freier Wahl der Besteller, in Veilchen, Rosen
Honig, Pfirsichblüth., Vaseline-Cold-Cream
Glycerin-Cold-Cream, Mandelöl., Maiglöck
Reseda, Jasmin. **Bergmann & Co.**, Toilette
seifen- u. Parf.-Fabrik, **Berlin NW**, Thurm
straße 74. Teleph.: Amt II Nr. 17.

Wer seine Gesundheit

schützen will, trage lufthaltige Baumwoll
Schlingenstoff-Hemden, welche gegen Er
kältungs-Krankheiten (Rheumatis) gro
Schutz bieten. Prospekt u. Atteste franco.
Heinrich Schlosser in Lambrecht 68, Pfalz

Tattersall des Westens

Grolmanstrasse 47

am

Bahnhof Savignyplatz

und **Uhlandstr. 16 17.**

Telephon: Amt Charlottenburg No. 719.

Vornehmstes Reit-Institut des Westens
C. Knaudt.

Zwei elegante Reitbahnen. Helle luftige Pensionsstallungen
für über 200 Pferde.

Vorzügliche truppenfromme Reitpferde zum Verleihen.

Zum Verkauf stehen permanent
Gut gerittene, truppenthätige Reitpferde, ebenso stadtsicher
gefahrene Wagenpferde (Passpferde und Einspänner). 25

Berlin W 30, Zietenstrasse 22.

Militär-Pädagogium

von Dir. Dr. Fischer,

1888 staatl. konzess. für alle Militär- u
Schulexamina. Unterricht, Disciplin, Tisch
Wohnung von den höchsten Kreisen vor
züglich empfohlen. Unübertroffene Er
folge: 1900 bestanden 117 Fähnrich
8 Primaner, 23 Einjährige, 5 Abiturient
nach kürzester Vorbereitung. Kleine Ab
theilungen, individuelle Behandlung, be
währte Lehrer, sorgfältige Beaufsichtigung
Es wird nur eine beschränkte Zahl von
Pensionären aufgenommen. 270

Herrschaftliche Villa
in Schlachtensee, 6 Minuten vom Bahnhof, im
Wald belegen, 9 Zimmer ꝛc. und allen Comfort
der Neuzeit enthaltend, für 50 000 Mark zu
verkaufen. Näheres bei **R. Kleinau**,
Stadtbaumeister a. D., Zehlendorf. 2534

Hochherrschaftliche Villa
in Schlachtensee, 6 Minuten vom Bahnhof, im
Wald belegen, 10 Zimmer ꝛc. u. allen Comfort
der Neuzeit enthaltend, für 70 000 Mark zu
verkaufen. Näheres bei **R. Kleinau**,
Stadtbaumeister a. D., Zehlendorf. 2534

Einfamilien-Villen, herrsch. einger.
verkaufen od. zu vermieth. d. d. Be
Oberbaurath Schaller, Gotha.

Hôtel zum Deutschen Offizier-Verein

33-34 Dorotheenstr. Berlin NW. Dorotheenstr. 33-34.

Elektr. Licht. Fernsprechamt I. 1207. Fahrstuhl. 61

Militär-Vorbereitungs-Anstalt
Berlin W 57, Bülowstr. 103.
Einzige Anstalt Berlins, welche nur
Offizier-Aspiranten
nimmt. Ausgezeichnete Erfolge nach kürzester Zeit. 1900 bestanden 51 Aspiranten, 01 bisher schon 52. 25 **Dr. Paul Ulich.**

Abiturienten- Primaner- Fähnrichs- Einjährigen- **Prüfung.**
Vorbereitung für jede Klasse höherer Lehranstalten. Vorzügliche Erfolge. Empfehlungen von Gymn.-Direkt. 2198
, Rankestr. 20. Dr. Düring.

Askanisches Militär-Pädagogium.
Berlin SW, Hallesches-tr. 18. Dir. K. Jahn.
Staatl. concess. Vorbereitung für das Fähnrichs- und Einjährigen-Examen.
Prospekte frei. M2360

Wiesbaden.
Wohnungs-Nachweis „Kosmos"
(Inh. Bischoff & Zehender)
Friedrichstr. 40, Teleph. 522,
empfiehlt sich den verehrten Miethern zur kostenlosen Vermittlung von
Wohnungen aller Art, möblirten Zimmern, Villen ꝛc. H 21
An- u. Verkauf von Etagenhäusern und Villen.

Landerwohnsitz. **Bad Harzburg,** bekannt als schönste und gesundeste Stadt, beliebter Niederlassungsort für Offiziere, pens. Beamte, Rentner etc. Soolbad. Quellwasserleitung, 36 km Waldwege, Progymnasium, Höhere Töchterschule, Gaswerk, massige Steuern. Villen, Wohnungen und gut geleg. Bauplätze zu haben. Geschäfte jed. Art. Hotels, Pensionen etc. in vollauf genügender Anzahl vorhanden. Auskunft durch **Harzclub-Zweigverein Harzburg.**

Herrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer, Zubehör, **Berlin,** Lützow-Ufer 13, sofort zu vermiethen 2478

Gute Kapitalsanlage.
Stille Theilhaber mit Einlagen von 20 bis 50 Tausend gesucht für ein sehr lukratives Unternehmen, G. m. b. H. Geschäftliche Verbindungen meist mit Behörden. Gefäll. Anerbieten unter **Z. 300** an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Berlin SW 12, Kochstraße 68. 2516

Gutsverkauf.
Ein in fruchtbarer Gegend Mecklenburgs herrlich belegenes Allodial-Rittergut mit neuem Schloß, ca. 3600 Morg., incl. 800 Morg. Wald, brillante Jagd, sofort zu verkaufen
Auskunft ertheilt kostenlos. M 2470
Hildesheim, Katharinenstraße 1.
C. F. Fricke.

Zum 1. Januar 1902 wird für das Offizierkasino eine durchaus erfahrene tüchtige **Köchin** gesucht. Meldungen an den Vorstand des Kasinos, Major von Herzberg, Offizierkasino Drag. Regts. Nr. 6 in Diedenhofen. 2509

Oekonomie.
Kuchenchef mit prima Referenzen, Frau vom Fach, sucht baldigst **Uebernahme einer Oekonomie.**
Offerten an Frau **Beggerow,** Berlin, Behrenstraße 55 II. 2503

Englische Halbblut-Fuchsstute, 10jährig, 1,60 hoch, tadelloses Offiziers-Reitpferd, scheu- und fehlerfrei, für leichtes bis mittleres Gewicht passend, umständehalber zu verkaufen. Preis 650 Mark.
2507 **Otto Thiele,** Coesfeld i. Westf.

Wegen Ueberfüllung des Stalles preiswerth zu verkaufen:
1. Hannov. **Halbbl.-Stute,** Fuchs, 10 J., 1,65 m gr., v. Vollbl.-Hengst Edelknabe abst., vorzügl. geritten, vornehm. Exter.
2. Ostpr. **Halbbl.-Wallach,** br., 7 Jahre, 1,65 m gr., vorzügl. Beine und Rücken.
Beide Pferde für mittl. Gewicht und pass. als Jagdpferde. Ausk. ertheilt Wachtmstr. 4. Eskadr. Drag. Regts. 16, Uelzen 2522

Verkaufe wegen Rationsverkürzung **dunkelbr. Stute,** 8 Jahre, 1,68 m, für Komp. Chef u. Adjut. geeignet, sehr leistungsfähig, truppenfromm, ruhig, elegantes Pferd. 2533
Stavenhagen, Leutnant.
Annaburg, Bez. Halle

Eine 6jährige hochedelgezogene **Halbblutstute,** Schweißfuchs, von fehlerfreiem Exter, 1,70 hoch, an besseren Reiter sofort zu verkaufen. Verkäufer wohnt in Westfalen.
Offert unt. **D. 279** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW 12, Kochstr. 68. 2508

Hildesheim.
Verkäuflich: 1. Ostpreuß. **Fuchsstute,** 7jährig, 1,68 m, für mittleres Gewicht, truppenfromm, fehlerfrei, keine Untugenden, auch als Damenpferd geeignet. Pr. 1300 Mk.
2. Trakehner **Rappwallach,** 7jährig, 1,68 m, für mittleres Gewicht, sehr elegantes Aeußeres, gut geritten, fehlerfrei, truppenfromm, keine Untugenden. Pr. 1600 Mk.
2527 **v. Corvin,** Oberleutnant.

Gelegenheitskauf.
Braune Stute, 9jährig, Größe 1,75, jedes Gewicht, auch das schwerste tragend, tadellos auf den Beinen, ausdauernd, scheufrei und truppenfromm, ist infolge Abschiedes für nur 1200 Mk. zu verkaufen. Das Pferd steht in Coblenz. Weitere Auskunft ertheilt
2521 Hauptmann **Cotta,** Regt. 68.

Trakehner Fuchshengst „Arkansas" aus d. Arcona vom Frejeville (Pedigree), 7½jähr., 1,63 m, firm geritten, truppen- und straßenfromm, garantirt gesund, ohne Hengstmanieren, ausgezeichnetes Jagdpferd, wegen Ueberfüllung des Stalles zu verkaufen.
Preis 1800 Mark. 2484
Klos, Leutnant im Inf. Regt. 151.
Allenstein i. Ostpr., Jacobstr. 20

Zu verkaufen
wegen à la suite-Stellung des Besitzers: **Vollblutwallach,** 8jährig, Dunkelfuchs, garantirt fehlerfrei, sehr leicht zu reiten, bildschön, Rennleistungen, ruhig. Temp., tadellos sicher vor dem Zuge u. im Gelände, um. Dame gegangen. Billiger aber fester Preis 1800 ℳ.
Auskunft ertheilt Roßarzt **Franke,** Mainz, Stadthausstraße 4 I. 2511

Adjutantendienst.
Handbuch
von Borowski (Hauptm.)
Preis: ℳ 4,50, eingebunden ℳ 5,50
Verlag von E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW 12, Kochstraße 68—71

Digitized by Google

Berlin W, Friedrichstr. 176.

Kaiser-Keller

Grösstes Weinhaus der Welt!

Erstklassige Weine. — Vorzügliche Verpflegung zu mässigen Preisen.

Den hochgeehrten Herren Offizieren wird zu Privatfestlichkeiten die

„Ratsstube",

welche auf vorherige Bestellung vollständig reservirt werden kann, hiermit bestens empfohlen.

Die Direction des Kaiser-Keller.

Herrmann Hoffmann

Herzogl. Hoflieferant

Berlin SW, Friedrichstrasse 50/51.

Telephon No. 1320 — Staats-Medaille — Goldene Medaillen.

Abtheilung für

Jagd- und Sport-Kleidung

Breeches **Amazones.**

Fox Puttees

(Engl. Wickel-Gamasche).

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Allgemeiner Anzeiger zum Militär-Wochenblatt.

Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle des Militär-Wochenblattes, Berlin SW, Kochstraße 68, sowie in allen Inseraten-Büreaus. Die Anzeige-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile beträgt 40 Pf. — Dienstliche Anzeigen (mit Ausnahme von Submissionen), Nachrufe, welche von amtlicher Stelle ausgehen, finden, wenn sie direkt an die Redaktion eingereicht werden, unentgeltliche Aufnahme.

№ 82. Berlin, den 12. Oktober. 1901.

Anzeigen der Reichs- und Staats-Behörden.

Beim unterzeichneten Bataillon wird in nächster Zeit die Stelle eines Bataillons-Tambours frei. Geeignete Bewerber wollen sich unter Vorlage der Militärpapiere und selbstgeschriebenen Lebenslaufes melden. Größe nicht unter 1,75 m, gute Erscheinung Bedingung.
1. Bataillon Infanterie-Regiments Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeb.) Nr. 27,
Halberstadt.

Beim unterzeichneten Kommando ist sofort eine Kapitulantenstelle zu besetzen. Bewerber, welche bei einem Bezirkskommando mit Erfolg thätig waren, wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes baldigst melden.
Bezirkskommando Höchst a. Main.

Beim unterzeichneten Kommando ist sofort eine Freiwilligenstelle (Schreiber) zu besetzen. Junge Leute, welche bereits bei Behörden gearbeitet haben und eine tadellose Handschrift besitzen, wollen sich unter Vorlage eines Meldescheins, selbstgeschriebenen Lebenslaufes und etwaiger Zeugnisse umgehend melden.
Bezirkskommando Arolsen.

Unterzeichnetes Bezirkskommando sucht zur sofortigen Einstellung als Zweijährig-Freiwilliger einen gewandten Schneider. Geeignete Bewerber wollen sich unter Vorlage eines Meldescheins, selbstgeschriebenen Lebenslaufes und vorhandener Zeugnisse sofort melden.
Bezirkskommando Worms.

Bei dem unterzeichneten Kommando ist sofort die Stelle eines Zweijährig-Freiwilligen (Schneiders) zu besetzen. Geeignete Bewerber wollen sich unter Vorlage eines Meldescheins, des Lebenslaufs und etwaiger Zeugnisse baldigst melden.
Bezirkskommando Münsterberg.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

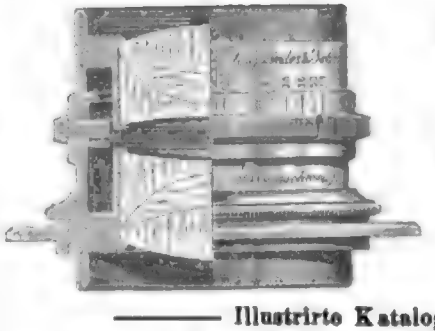
Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Margarethe** mit dem Königlichen Oberleutnant im Infanterie-Regiment Nr. 171 Herrn **Fritz Lancelle** beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.
Colmar, den 6. Oktober 1901.
Frau Hauptmann **Bernhard**,
geb. **Decker.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Margarethe Bernhard**, einzigen Tochter des verstorbenen Hauptmanns und Kompagniechefs Herrn **Heinrich Bernhard** und seiner Gemahlin, geb. **Decker**, beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.
Colmar, den 6. Oktober 1901.
Fritz Lancelle,
Oberleutnant im Infanterie-Regiment Nr. 171.

Voigtländer & Sohn A.-G.

Aelteste optische Anstalt, gegründet 1756.

Braunschweig.



Voigtländer-Prismenfernrohre
für Jagd, Reise, Theater.
Stärkste Vergrösserung, ausgedehntes Gesichtsfeld, handliche Form.

Voigtländer-Collineare.
Hervorragendste photographische Objektive für alle Zwecke.

Voigtländer-Zielfernrohre
für Jagdbüchsen.

Illustrirte Kataloge und Probebilder frei.

1888 Bezug direkt oder durch alle Handlungen.

Weckerle'sche Sänger-Pastillen

werden nicht allein von Sängern und Rednern ꝛc., sondern auch vom **Militär** viel konsumirt, weil sie stets trockenen Hals verhüten und vor Halsempfindlichkeiten schützen. Als Mundpastillen verbreiten **Sänger-Pastillen** einen angenehmen Geruch. Man achte auf die unter Nr. 50 674 gesetzlich geschützten **„Weckerle'sche Sänger-Pastillen"**. Ueberall käuflich. Nur echt in unseren Schachteln à 25 Pfg. M 2354

Weckerle'sche Bonbonsfabrik, Feuerbach-Stuttgart.

Digitized by Google

Die Verlobung meiner Tochter **Marie** mit dem Königlichen Leutnant im 2. Hannov. Dragoner-Regiment Nr. 16 Herrn **Lupold von Wedel** beehre ich mich hiermit anzuzeigen.

Reindorf bei Hedwigsburg, im Oktober 1901.

Anna von Löhneysen, geb. **Borntraeger.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Marie von Löhneysen**, Tochter des verstorbenen Rittergutsbesitzers Herrn **Georg Engelhard von Löhneysen** auf Reindorf bei Hedwigsburg (Braunschweig) und seiner Gemahlin **Anna**, geb. **Borntraeger**, beehre ich mich anzuzeigen.

Lüneburg, im Oktober 1901. 2545

Lupold von Wedel,
Leutnant im 2. Hannoverschen Dragoner-Regiment Nr. 16.

Meine Verlobung mit Fräulein **Else Laudien**, Tochter des Rittergutsbesitzers Herrn **Laudien** auf Bögdanken bei Lessen i. Westpr. und seiner Frau Gemahlin **Anna**, geb. **von Kolzenberg**, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Hans Moller,
Oberarzt im Fußart. Regt. Nr. 15 (Thorn), z. Zt. kommandirt zur Unteroffizierschule Marienwerder.

Marienwerder, im Oktober 1901. 2546

Vermählte
Carl Moldenhawer,
Hauptmann und Kompagniechef im Inf. Regt. Nr. 173,
Martha Moldenhawer,
geb. **Ackermann.**

Erfurt, Oktober 1901. 2558

Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens beehren sich anzuzeigen

Freiherr **von Lindeman,**
Major im Königl. Sächs. Generalstabe,
und Frau **Ella**, geb. **von Kirchbach.**

Leipzig, 10. Oktober 1901. 2559

Am 4. Oktober d. Js. starb zu Charlottenburg der Königlich Preußische Major z. D.

Hugo von Frankenberg und Ludwigsdorf,

Ritter pp.

Derselbe hat von 1854 bis 1877 dem Regiment angehört und in dessen Reihen ehrenvollen Antheil an den Feldzügen 1866 und 1870/71 genommen.

Sein Andenken wird im Regiment bewahrt bleiben.

Im Namen des Offizierkorps:
Graf **v. Pfeil u. Klein-Ellguth,**
Oberst und Kommandeur
des Füsilier-Regiments General-Feldmarschall Graf Moltke (Schles.) Nr. 38.

Nachruf.

Am 4. Oktober verschied im 64. Lebensjahre zu Biebrich der Königliche Major a. D., zuletzt Obertammerherr und Finanzpräsident Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Luxemburg, Ritter des Eisernen Kreuzes, Rechtsritter des Johanniter-Ordens und anderer hoher Orden, Herr

Heinrich Freiherr von Badeln.

Derselbe hat vom 4. August 1867 bis 15. April 1873 in den Reihen des Regiments gestanden und ihm später à la suite angehört.

Als solcher nahm er 1870/71 an den Ehrentagen des Regiments hervorragenden Antheil, und wird der Name dieses wackeren Mitkämpfers stets hoch in Ehren gehalten werden.

Im Namen des Offizierkorps:
Neumann,
Oberst und Kommandeur
des Infanterie-Regiments Graf Tauentzien von Wittenberg (3. Brandenburg.) Nr. 20.

Nachruf.

Am 30. September verschied zu Karlsruhe in Baden

der Königliche Generalleutnant z. D., Ritter hoher Orden,

Herr Hofmann

Excellenz.

Das Offizierkorps des Regiments, an dessen Spitze der Verewigte von 1872 bis 1878 gestanden hat, betrauert tief den Verlust seines ehemaligen Kommandeurs und wird ihm ein dauerndes, ehrendes Andenken bewahren.

Oppeln, den 7. Oktober 1901.

Im Namen des Offizierkorps
des 4. Oberschles. Infanterie-Regiments Nr. 63:
Kruska,
Oberst und Regimentskommandeur.

Am 30. September verschied dahier

der Königliche Generalleutnant z. D.

Herr August Hofmann.

In seiner vielseitigen militärischen Verwendung gehörte der Verstorbene während der ereignißreichen Jahre 1859 bis 1867 dem Regiment an. Mit Auszeichnung führte derselbe eine Batterie in den Gefechten an der Tauber 1866. Bis an sein Lebensende bethätigte er die Beziehungen zum Regiment, dessen Annalen den Namen dieses durch militärische Tüchtigkeit, reiches Wissen und geistreichen Humor gleich ausgezeichneten Offiziers stets mit Ehren nennen sollen.

Karlsruhe, den 1. Oktober 1901.

Im Namen des Offizierkorps
des 1. Bad. Feldartillerie-Regiments Nr. 14:
von Beck,
Oberst und Regimentskommandeur.

Gestern verschied nach schwerem Leiden

der Königliche Feuerwerkshauptmann, Ritter mehrerer Orden,

Herr Emil Martini.

Derselbe war fast 20 Jahre zur Gewehr-Prüfungskommission kommandirt. In diesem langen Zeitraum hat er der Kommission hervorragende Dienste geleistet. Unermüdlich und unbedingt zuverlässig in der Arbeit, von großer Energie, die keine Schonung kannte, so hat er seine Stellung in musterhafter Weise ausgefüllt, bis die letzte schwere Krankheit seiner pflichttreuen Thätigkeit ein Ziel setzte.

Das Offizierkorps betrauert in dem Verstorbenen einen braven Kameraden, dessen vortrefflicher Charakter und liebenswürdiges taktvolles Wesen ihm dauernd ein ehrendes Andenken sichern.

Spandau-Ruhleben, den 8. Oktober 1901.

Im Namen des Offizierkorps
der Gewehr-Prüfungskommission:
Winter,
Oberst und Präses.

Am 4. d. Mts. verstarb plötzlich und unerwartet infolge eines Unglücksfalles der Königliche Zahlmeister im Fußartillerie-Regiment Encke (Magdeburg.) Nr. 4

Herr Hermann Zier.

Derselbe stand im Königlichen Dienst vom 16. Dezember 1869 und hat dem Regiment seit dem 21. November 1893 angehört. Das Regiment betrauert in dem Dahingeschiedenen einen außerordentlich tüchtigen und pflichttreuen Beamten, der sich wegen seiner edlen Charaktereigenschaften allgemeine Liebe und Verehrung erworben hat. Sein Andenken wird immer in Ehren gehalten werden.

Magdeburg, den 5. Oktober 1901.

Im Namen des Offizierkorps
des Fußartillerie-Regiments Encke (Magdeburg) Nr. 4:
Hörder,
Oberst und Regimentskommandeur.

Heute früh verschied unerwartet schnell am Schlaganfall im 64. Lebensjahre der Königliche Lazareth-Oberinspektor des Garnisonlazaretts Metz I, Ritter m. D., Herr Rechnungsrath

Friedrich Karl Krebs.

Treu bewährt im Krieg und Frieden, unermüdlich und aufopfernd in seiner dienstlichen Thätigkeit, von festem, ehrenhaftem Charakter und liebenswürdigem Wesen, hat er sich die Hochachtung seiner Vorgesetzten und das Vertrauen seiner Untergebenen zu erwerben und zu bewahren gewußt, so daß sein Gedenken von Allen, mit denen er in dienstliche oder außerdienstliche Berührung getreten ist, hoch gehalten werden wird.

Metz, den 6. Oktober 1901.

Dr. Herzer,
Generalarzt und Korpsarzt XVI. Armeekorps.

Am 7. Oktober, nachmittags 4 Uhr, verstarb nach kurzer Krankheit der Königliche Stabsarzt a. D. und Sanitätsrath

Herr Dr. Robert Pohl

im 69. Lebensjahre.

Das Landwehroffizierkorps Magdeburg verliert in ihm einen lieben, im Kriege wie im Frieden treu bewährten Kameraden, der, trotzdem er verabschiedet war, treu zum Offizierkorps hielt.

Sein echt kameradschaftlicher Sinn, sowie sein ritterliches Wesen sichern ihm im Offizierkorps ein dauerndes Andenken.

Im Namen des Offizierkorps
des Landwehrbezirks Magdeburg:
von Grawert,
Oberst z. D. und Kommandeur.

Am 4. Oktober verschied nach schwerem Leiden im 58. Lebensjahre der Vorstand des Proviantamtes Bromberg

der Königliche Proviantmeister, Ritter mehrerer Orden,

Herr Rudolph Miller.

Der Verewigte, ein Vorbild von Pflichttreue, hat durch seine hervorragenden Geistes- und Herzenseigenschaften und insbesondere durch nie versiegendes Wohlwollen für seine Untergebenen sich ein dauerndes Anrecht an die Verehrung und Dankbarkeit des ihm unterstellt gewesenen Beamtenpersonals gesichert.

Sein Andenken wird stets in hohen Ehren gehalten werden.

Im Namen der Beamten
des Proviantamtes Bromberg:
Kraft,
Proviantamtskontroleur.

Digitized by Google

Am 8. Oktober, 4½ Uhr nachmittags, ist in Erfurt plötzlich

Oberstleutnant a. D. Herr Hamm

verschieden.

Vom 1. Oktober 1899 bis zum Frühjahr 1901 stand er als Kommandeur an der Spitze des Regiments. Frisch und lebendig steht daher noch sein Bild in den Herzen aller Regimentsangehörigen. Mit nie versiegendem Wohlwollen, mit väterlicher Fürsorge sorgte er für seine Untergebenen, deren Herz und Vertrauen ihm in seltenem Maße gehörten. Mit unermüdlichem Fleiße widmete er seine Kräfte, ja seine Gesundheit dem Dienste; rücksichtslos gegen sich selbst, nachsichtig gegen seine Untergebenen, war er ein leuchtendes Beispiel treuester Pflichterfüllung, edelster Selbstlosigkeit, so recht ein Erzieher der Jugend.

Tief erschüttert steht heute das Offizierkorps sowie sämmtliche Angehörige des Regiments an der Bahre seines ehemaligen Kommandeurs. Die Herzen, die ihm im Leben gehörten, sie gehören ihm auch im Grabe. Sein Andenken aber lebt im Regiment fort und fort in alle Zeit auch über das Grab hinaus.

Im Namen des Offizierkorps
des 2. Pomm. Feldartillerie-Regts. Nr. 17:
Pitschel,
Major und Regimentskommandeur.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Toni v. Meyerinck, Kapitänlt. und Führer der 2. Komp. III. Matr. Art. Abtheil., mit Fräulein Esther Nirsten (Helgoland—Hamburg). — Wendt Freiherr v. Thüngen, Oberlt. der Res. des Königl. Bayer. 1. Ulan. Regts. Kaiser Wilhelm II., König von Preußen, mit Fräulein Nadine v. Radowitz (Berlin—Madrid). — Alexander Graf v. Hardenberg, Lt. im 1. Großherzogl. Hess. Drag. Regt. (Garde Drag. Regt. Nr. 23, mit Margarethe Freiin v. der Borch (Darmstadt—Losedt). — Ehlert, Lt. im Inf. Regt. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14, mit Fräulein Elisabeth Boelcke (Graudenz—Stettin).

Verbindungen: Curt v. Keller, Oberlt. im Drag. Regt. König Albert von Sachsen, mit Fräulein Nataly v. Spalding (Grunewald). — Alfred v. Gramatzki, Lt. im Kür. Regt. Graf Geßler, mit Fräulein Else Becker (Cöln). — Rudolf Freiherr v. Dincklage, Lt. im Inf. Regt. Nr. 74, mit Lewine Freiin v. Rossing (Stemmen bei Hannover).

Geburten: (Sohn) Hans v. Oertzen, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeburg.) Nr. 26 (Magdeburg). — v. Oven, Hauptm. (Liegnitz).

Todesfälle: Josef Ritter v. Maillinger, Königl. Bayer. Gen. der Inf. (Bad Aibling — Rudolph v. Zedtwitz, Gen. Major z. D. (Hannover). — v. der Lippe, Gen. Major z. D., Tochter Margarethe (Villa Dora bei Stresa am Lago Maggiore).

Militärische oder Kriegswissenschaftl. Bücher,
sowohl einzeln wie ganze Bibliotheken, kauft stets
H. Lindemann, Buchhandlung.
Hannover, Schillerstrasse 31.

Allen Freunden und Bekannten, die uns durch Ausdrücke herzlichen Beileids, kostbare Blumenspenden und Theilnahme an der Bestattung unsern Schmerz über den Verlust meines unvergesslichen Gatten, unseres theuren Sohnes und Schwagers ertragen halfen, sprechen wir hiermit unsern

innigsten Dank

aus.

Dresden, den 10. Oktober 1901.

Frau **Liddy Meinert.**
Oscar Meinert und **Frau**, Berlin.
Paul Pfund, K. S. Kommerzienrath,
und Kinder.

Bülow-Akademie
Bülowstrasse 24—25. BERLIN W. Ecke der Potsdamerstr.
Georg Lemkie
Malschule
für Damen.
Unterricht im Portrat-, Landschafts-, Blumen- u. figürl. Malen in Oel und Aquarell.
Honorar mässig. Prospekt gratis. 2542

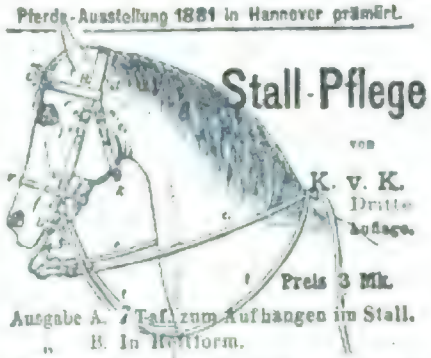
Fritz Borstell's Lesezirkel

verbunden mit der
Nicolaischen Buchhandlung in Berlin NW 7.
Grösstes deutsches Bücher-Leih-Institut
von belletristischen und wissenschaftlichen Werken in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache. M 253
Lager über 500.000 Bände.

Jahres-Abonnements nach auswärts:				
4 Bände	8 Bände	12 Bände	25 Bände	50 Bände
30 M.	40 M.	50 M.	90 M.	175 M.
Vierteljahres-Abonnements:				
10 M.	13 M.	15 M.	30 M.	50 M.

Wechselzeit beliebig. — Emballage frei. — Prospekte gratis.

Pferde-Ausstellung 1881 in Hannover prämiirt.



Stall-Pflege
von
K. v. K.
Dritte Auflage.
Preis 3 Mk.
Ausgabe A. 7 Taf. zum Aufhängen im Stall.
„ B. In Heftform.
Verlag der Liebelschen Buchhandlung, Berlin SW. 46.

Beim Wechsel d. Bedienung im Stall.
Dritte verbesserte Auflage.
Inhalt: 1. Stall-Haltung. 2. Stall-Einrichtung. 3. Futter-Ordnung. 4. Das Putzen des Pferdes. 5. Das Putzen des Sattelzeuges. 6. Das Satteln. 7. Das Aufkandaren. 8. Dienst vor dem Reiten. 9. Dienst nach dem Reiten. 10. Vorführen bei Musterung. 11. Dekorative Pflege. 12. Stall im Manöver (nur in der Heftausgabe).
„Wem Stallpflege Herzenssache ist, der kaufe sich das Buch und handle darnach."
M 2450 (D. Heeres-Ztg.)
Verlag der Liebel'schen Buchhandlung, Berlin W57.

Vorbereitung für die Offizierprüfung.
2604 **Reinelt, Oberleutnant a. D., Berlin W. Marburgerstr. 9.**

Digitized by Google

Soeben erschien:

Batsch' Leitfaden für den Unterricht der Kanoniere und Fahrer **der Feldartillerie.**

Nach den neuesten Verordnungen bearbeitet von **Zwenger**, Hauptmann beim Stabe des Feldart. Regts. von Clausewitz (Oberschles.) Nr. 21. **Einunddreißigste Auflage (1902).** Mit 9 farbigen Tafeln und zahlreichen Abbildungen.

Preis geheftet nur 65 Pf. und auf je 10 Exemplare 1 Freiexemplar.

In Pappband 10 Pf. mehr. Für die Feldhaubitzbatterien mit „Feldhaubitz-Material 98."

Die vorliegende **31. Auflage** ist nach den **neuesten Dienstvorschriften** bearbeitet und wird **allen Anforderungen**, die man an ein solches Buch stellen kann, **gerecht.** **Probe-Exemplare** auf Wunsch gratis. M 1543

Verlag der **Liebel**schen **Buchhandlung**, Berlin W, Kurfürstenstraße 18.

Unter Vorsitz Seiner Excellenz des Herrn
General-Feldmarschalls
Grafen v. Waldersee
vereinigen sich am
Donnerstag, 17. Oktober, 7° abends,
im **Hotel Kaiserhof** zu **Berlin** Offiziere, Sanitätsoffiziere und Beamte der Land- und See-Streitkräfte, die an dem Zug nach China theilgenommen haben.
Anzug: Ueberrock, Mütze.
Anmeldungen zum Essen sind bis **spätestens 14. Oktober** an **Hotel Kaiserhof** zu richten.
J. A.:
Generalmajor Freiherr v. Gayl.

Ueberall
Illustrirte Wochenschrift
für
Armee und Marine.
4. Jahrgang. Heft 2.
Die Funkentelegraphie in der Kriegs- und Handelsmarine. Von G. R.
Der russische Eisbrecher „Jermak". Von v. Zepelin.
Die französischen Westmanöver. Von *X*.
Im Seenebel (Schluß). Von Hermann Rückner.
Die Hamburger Schifffahrt in den westindischen Gewässern. I. Von Kurt Himer.
Marine-Wahrheit und Dichtung. I. Fatal. Von Aesopos.
Die Kaisermanöver in Westpreußen 1901. II.
Ein Häring. Von A. M. D. Wille.
Das Marinejahr 1900/01. Von G. R.
Aus allen Armeen und Marinen.
Was der Sturm brachte. See-Roman von Friedrich Meister. (16. Fortsetzung.)

1902 soeben erschienen!
Als zuverlässigster, bequemster und wohlfeilster Rathgeber über **alle militärischen Verhältnisse** ist anerkannt:
Fircks, Taschenkalender für das Heer.
Preis 4 Mark.
Verlag von A. Bath, Berlin W. 8.
Mohrenstrasse 19.

Vorbereitung für die Offiziersprüfung
(bis 1894 in Händen des Herrn Oberst z. D. von Schultzendorff).
Berlin W, Rollendorffstraße 10, eine Treppe.
Crüger, Oberleutnant a. D.

Den Herren Hauptleuten und Rittmeistern
empfehle ich folgende
Dienst-Notizbücher:

Kompagnie-Notizen,	Ausg. Infanterie	Mk. 2,50
desgl.	„ Jäger	„ 2,50
desgl.	„ Fussartillerie	„ 2,—
Batterie-Notizen		„ 2,—
Eskadrons-Notizen		„ 2,—
Notizen ü. die Bekleidungs-Wirthschaft der Kompagnie, von Major Becker (Regt. 56), 2. Aufl.		„ 1,60

Für die Herren Adjutanten:
Bataillons-Notizen . . . . . Mk. 2,—

Ferner erschien bei mir nach neuer Vorschrift:

Anschussbuch, von Major v. Reden		
a) Ausgabe für Gewehre 88	Mk.	2,50
b) „ „ „ 98	„	2,50
c) „ „ Karab. 88 bezw. Gewehr 01	„	2,—
Die Ausbildung der Schützen u. der Rotte v. Hptm. de Lorne de St. Ange (R. 57)	„	—,25
Flugbahn-Schlüssel v. Major Neff (Regt. 17)	„	3,50
Flugbahn-Tabelle	„	1,25
Zusammenstellung d. in der Turn-V. enthalt. Uebungen v. Maj. Becker (R. 56)	„	—,25
Die Führung des Schiessbuches	„	1,75
Die Führung der Strafbücher	„	1,75

beide bearbeitet von einem Komp. Chef.
2496
Schiessbücher, Schiessakladden, Schiessscheiben, Entfernungsschätzbücher, Ehrenscheiben, Ehrentafeln für beste Schützen etc.
Carl Kühler, Wesel,
Militär-Formular- und Scheiben-Fabrik.

Die neuen Garnisonen enthält die
Eintheilung u. Standorte
d. Deutschen Heeres u. d. Marine
berichtigt bis 1. Oktober 1901.
Gegen Einsendung v. 1 ℳ 10 ₰ frei durch
Mittler's Sort.-Buchhandlg. (A. Bath),
Berlin W 8, Mohrenstrasse 19. 2563

Askanisches Militär-Pädagogium,
Berlin SW, Hallescheustr. 18. Dir. K. Jahn. Staatl. concess. Vorbereitung für das Fähnrichs- und Einjährigen-Examen.
Prospekte frei. M 3301

General Meckel's
neuen verbesserten
Kriegsspiel-Apparat
empfiehlt 2000
Berlin W 50. Vossische Buchhandlung.
Prospekte gratis.

Hannover, Wiesenstraße 68.
von Hippel'sche
Militär-Vorbereitungs-Anstalt
für alle Schulklassen, sämmtliche Militär-Examina. Gegründet 1867. Prosp. Referenzen, hervorragende Erfolge.
Strödel, Major z. D. 2559 **Grell,** Oberlt. a. D.

Militär-Vorber.-Anstalt
Gr.-Lichterfelde-West-Berlin, Ringstr. 105
v. Major a. D. Bendler,
staatl. concess. f. **alle Milit.- u. Schul-Exa.** (**Fähnr.**, Primarse., Offiz.). 10 Oberlehr. u. höh. Offiz. Kl. Abtheil., **schnelle**, sichere Förderung. Eigene Häuser i. groß. Garten. Vorzügl. Pens. Eintr. stets. Prosp. 7

Berlin W 30, Zietenstrasse 22,
Militär-Pädagogium
von Dir. Dr. Fischer,
1888 staatl. konzess. für alle Militär- u. Schulexamina. Unterricht, Disciplin, Tisch, Wohnung von den höchsten Kreisen vorzüglich empfohlen. Unübertroffene Erfolge: 1900 bestanden 117 Fähnriche, 8 Primaner, 23 Einjährige, 5 Abiturienten nach kürzester Vorbereitung. Kleine Abtheilungen, individuelle Behandlung, bewährte Lehrer, sorgfältige Beaufsichtigung. Es wird nur eine beschränkte Zahl von Pensionären aufgenommen. 300

Digitized by Google

Praktisches Weihnachtsgeschenk

Preislisten gratis.

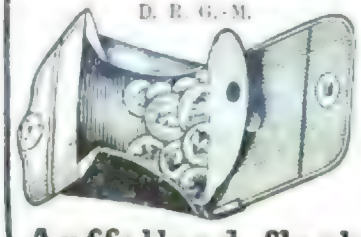
Preislisten gratis.

Schrankkoffer für Damen und Herren.

Eduard Ackermann,
Königlicher Hoflieferant, 318
Unter den Linden 21, Berlin W64.

Armee-Portemonnaie

D. R. G.-M.



Auffallend flach

selbst bei grossen Silbereinlagen

Mit unausfüllbaren Geldtaschen.

Angenehmstes Tragen!

No. 4. Chagrin-, Saffianleder M. 3.–
No. 5. Echt Seehundleder . . M. 4.–
No. 6. Echt Juchtenleder M. 4.–
Porto 20 Pf., Nachn. 20 Pf. extra.

J. Hurwitz
Berlin SW., Kochstrasse 1[illegible]

2536

Alle Sorten

Achselklappen

(nicht für Sammler) liefert anerkannt billig, von 20 Pfg. an, die

Achselklappenfabrik
von **F. Ruffert,**
Neisse i. Schl.
gegr. 1843. 2003

Lieferant mehrerer Königl. Bekleidungsämter.

Soeben erschien:

Russische Felddienst-Ordnung

und Vorschrift für das Gefecht von Abtheilungen aller Waffen.

Als Entwurf erschienen im Sommer 1901, in der russischen Armee gültig an Stelle der bisherigen einschlägigen Vorschriften.

Uebersetzt von **Reichardt,** Hauptmann im Königlich Sächsischen Generalstabe.

Geheftet M. 2.25, gebunden M. 3.–

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstrasse 68–71.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Pabst's

Stiefelblöcke

für hohe und niedrige Stiefel sind für jeden Offizier

unentbehrlich.

Hohe Reiterblöcke mit und ohne Mechanik.

Stiefelettblöcke in allen Ausführungen.

„Strecke Dich" und „Drehe Mich", die best. Schuhspanner der Welt. 317

Illustr. Preisliste frei.

Durch alle Handlungen und Maassgeschäfte zu beziehen, ev. wende man sich direkt an den Fabrikanten

G. Pabst, Hamburg VII.

Echt russische Juchtenschäfte,

prima Qualität, gewalkt mit Vorschuh aus einem Stück.

Länge: 50 53 57 62 67 71 75 80 85 cm
Nr. 1 ℳ 7.00 7.75 8.50 9.25 10.50 11.50 12.50 14.00 15.00
Nr. 2 ℳ 6.00 7.20 7.80 8.40 9.00 10.00 11.00 12.00 13.00

Gewöhnliche Wadenweite bis 43 cm. pr. Paar. Extra weit 1 ℳ pr. Paar mehr. 278

Nicht Gefallendes wird bereitwilligst umgetauscht oder zurückgenommen.

J. Postawelsky, Stallupönen O. Pr.

Hypotheken,

Berliner wie auswärtige, kauft u. beleiht sofort M 2933 **Schlesinger, Berlin W,** Friedrichstraße 79a. 11–5 Uhr.

Vorbereitung zur Offizierprüfung

Gr.-Lichterfelde-Berlin

Major a. D. **Bendler,** früher Taktiklehrer an zwei Kgl. Kriegsschulen. 7a

Militär-Vorbereitungs-Anstalt

Berlin W 57, Bülowstr. 103.

Einzige Anstalt Berlins, welche nur

Offizier-Aspiranten

aufnimmt. Ausgezeichnete Erfolge nach kürzester Zeit. 1900 bestanden 51 Aspiranten, 1901 bisher schon 52. 295 **Dr. Paul Ulich.**

Jagdgewehre

Schusswaffen all. Art lief. in unerreicht. Qualität u. Schussleistung zu reellsten

E. Steigleder, BERLIN, Dorotheenstr. 60.

Preisl. üb. Waff., Jagd-, Schutzengeräte, Munition b. Angabe d. Ztg. grat. u. frco.

Man kauft stets am besten u. billigsten beim Fachmann! 305

L. Hellfritzsch, Büchsenmacher,
Berlin SW, Tempelhofer Ufer 10.

Billigste Bezugsquelle f. Jagd-, Scheiben-, Militärgewehre ꝛc., Tesching, Revolver ꝛc. Munition. **Reparaturen schnell u. billig.** Reichillustr. Preisliste gratis u. franko.

Waffensammlern

empfehle in- u. ausländ. Militärwaffen aller Zeiten und Länder. Preisliste zu Diensten. Tausch, Kauf, Verkauf. **Waffenhandlung Loll, Grünberg A. i. Schl.** 2402

Höchst vortheilhaft wird für Offizierkasinos, Speiseanstalten ꝛc

Prima Mastochsenfleisch,

Lenden, Filet, Schalstücke ꝛc. ꝛc., **bestes Kalbfleisch** und **Hammelfleisch** in denkbar bester Güte, bei Bezug von ca. 20 Kilo **franko zu solidesten Preisen** geliefert von **Augustin Hollein,** Fleischversand, **Bad Reichenhall.** 2120

Echte Petersburger Juchtenschäfte

nur allererste Qualität
ausgesucht tadellose Stücke 2446
liefert zu bekannt billigsten Preisen
Rudolph Librowicz, Inowrazlaw.

Sättel und Reitzeuge,

neue u. gebr., **Damen-** u. Herrensättel, Dienst- und Civil-Reitzeuge, Schabracken, Filzdecken, Offizierkoffer nach Vorschrift zu bill. Preisen bei **O. Schmidt,** Sattlermstr., Wilhelmstr. 4

Leopold Wildgrube

— früher Mittelstrasse 15 —

jetzt Oekonom der neu eingerichteten

Peter Becker'schen Weinstuben

Französische Strasse 8 — Eingang Kanonierstrasse —

ganz nahe Unter den Linden und Friedrichstrasse.

Austern

Restauration in altbekannter Güte. 2548

Hôtel Prinz Friedrich Carl,

Dorotheenstrasse 80/81, unmittelbar am Bahnhof Friedrichstr.

Zimmer von 2 Mark an.

Restaurant und Frühstücks-Lokal.

130 **Fritz Toepfer** (Hoftraiteur).

SECT

MATHEUS MÜLLER

Hoflieferant

ELTVILLE a. Rh.

Zu beziehen durch die Weinhandlungen. M 163

Neues Delikatess-Sauerkraut,

ff. Magdeburger, exquis. im Geschmack u. Schnitt, à Bord.-Ohhoft ca. 500 Pfd. 20,00 ℳ, ½ Ohhoft ca. 225 Pfd. 12,50 ℳ, Eimer ca. 110 Pfd. 9,00 ℳ, Anker ca. 58 Pfd. 5,60 ℳ, ½ Anker ca. 28 Pfd. 3,60 ℳ, Postkollo 1,70 ℳ. M 2339

Salzgurken, saure, Pa., Anker 7,50 ℳ, ½ Anker 5,00 ℳ, Postkollo 1,70 ℳ.
Pfeffergurken, pikant, Anker 16 ℳ, ½ Anker 8,50 ℳ, ¼ Anker 5 ℳ, Postkollo 2,80 ℳ.
Essiggurken, feinst. Gewürz, Anker 11,50 ℳ, ½ Anker 6 ℳ, ¼ Anker 4 ℳ, Postkollo 2,30 ℳ.
Senfgurken, hart, Anker 17,50 ℳ, ½ Anker 10 ℳ, ¼ Anker 6 ℳ, Postkollo 3,80 ℳ.
Grüne Schnittbohnen, ff. junge, Anker 12,50 ℳ, ½ Anker 7 ℳ, Postkollo 2,40 ℳ.
Perlzwiebeln, ff. klein, ½ Anker 19 ℳ, ¼ Anker 10 ℳ, Postkollo 5,25 ℳ.
Preisselbeeren mit Raffinade eingek., von 20 Pfd. an pr. Br.-Pfd. 34 ₰, Postkollo 4,00 ℳ.
Mixed Pieles, Postkollo 4 ℳ. **Beste Brabanter Sardellen,** ¼ Ank. 17 ℳ, Postk. 8,50 ℳ.
Pa. Pflaumenmus, in Fäss. v. 50—100 ℔ 15,50 ℳ, v. 200 ℔ 14,75 ℳ p. 100 ℔, Postk. 2,50 ℳ.
Spargel, Erbsen, Bohnen, Carotten, Compot-Früchte in Dosen ꝛc., laut Preisliste.
Alles incl. Gefäß ab hier geg. Nachn. od. Vorhersendg. d. Betrages. Preisliste kostenlos. Wiederverkäufer Vorzugspreise. **F. A. Köhler & Co., Conservenfabrik, Magdeburg 18,** gegr. 1835.

Wittig-Pianos und Flügel

Ernst Wittig, Flügelbauanstalt u. Pianofortefabrik.

Hoflieferant Sr. Kgl. Hoh. d. Prinzen Friedrich Leopold v. Preussen.

Berlin SW68, A. d. Jerusalemer Kirche 2.

2309 Fabrikpreise. ● Bequeme Zahlungsweisen. ● Preisbuch frei.

Fr. Hege, Möbelfabrik, Bromberg.

Permanente Ausstellung vollständiger Wohnungseinrichtungen.

Spezialität: Teppiche, Stores, Gardinen.

Muster und Zeichnungen kostenlos. 35

Reellste Bedienung bei äußerst billigen Preisen.

Kapitän Müller,

Ratzeburg, liefert Korbfl. m. 4½ Fl. Inh. **Tarragona-Portwein Ia** zu ℳ 5,70. Zusend. frei. **Bezugsquelle vieler Offiz.-Kasinos.** 316

Alte Kupferstiche,

preuß.-histor., Jagd-, Sportbilder ꝛc., Ridinger, Kruger, engl. farb. Sport, klass. Stiche ꝛc. 2561 **Antiqu. Preise. Pribil, 60 Markgrafenstr.**

Münster i. W.

Hôtel zum König von England.

I. Haus am Platze.

Ernst Dietrich.

Halle a. S. M

Hôtel „Wettiner Hof"

Magdeburgerstrasse 5. Telephon 38
Haus I. Ranges. 40 Zimm. Neuerbaut.
Nahe Centralbahnhof. Strassenbahn
n. all. Richt. Bes. Heinr. Mätzschker.

Möbel-Aufbewahrung

PAUL SCHUR

BERLIN

MÖBEL-TRANSPORT-

an der Stadtbahn 81-87

Kurfürstenstr. 146/47

An der Stadtbahn

Hallesches Ufer 34

Albert Netz, Stettin,

Königl. Hoffpediteur,

Möbeltransporthaus ersten Ranges

Bekannt durch zuverlässige, gewissenhafte Bedienung.

Champagner

Hochheimer

Burgeff

Extra-Cuvée

Gegr. 1832

Grün Etikett

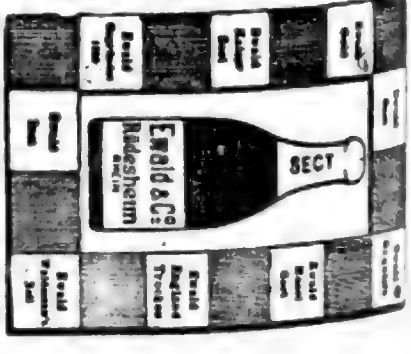
Zu beziehen durch alle Weingrosshandlungen.

Burgeff & Co.

Hochheim a/M.

Haus

M 162



Digitized by Google

Vom 1. Oktober ab

befindet sich mein Geschäftslokal

Berlinerstrasse 14

neben Restaurant „Metropole“

Gegr. 1874. L. ETTINGER, Posen. Gegr. 1874,

Anfertigung feiner Civil-Garderobe sowie Civil- und Militär-Uniformen.

Lager sämmtlicher Militär-Effekten, Waffen, Handschuhe, Peitschen etc.

Orden und Ordensbänder.

Ordensgarnirungen in geschmackvollster Ausführung.

2564

Gegen Frost und Kälte!

Ein auffallend gut wirkendes Mittel bei Rheumatismus, Erkältungen, Gicht, Hexenschuß, Schutz gegen Kälte ꝛc. sind die

Schweizer Katzenfelle (sogen. Engadiner).

1. Sind sie elektrisch und halten hierdurch immer das Blut in Circulation.
2. Infolge der porösen, eigenartigen Präparation hitzen sie — trotzdem direkt auf der Haut getragen — nicht und lassen die Hautausdünstung durch.
3. Durch die sehr praktische Verarbeitung sind diese Unterkleidungsstücke in keiner Weise hinderlich, verlieren weder bei der Arbeit noch in der Nacht ihre Lage und tragen nicht auf.

Elegant mit Trikot oder Flanell abgesteppt kosten:

Brustwärmer	5.00— 6.50	Unterbeinkleider f. Damen u. Herren	38.00—48.00
Rückenwärmer	5.00— 6.50	Unterjacken „ „ „	20.00—44.00
Brust- u. Rückenwärmer	9.00—17.00	Westen mit und ohne Aermel	30.00—58.00
Leibbinden	7.50—11.50	Schulterwärmer	7.50—13.00
Socken à Paar	9.75—10.50	Handschuhe à Paar	6.75— 7.50
Pulswärmer à Paar	3.50	Kniewärmer „ „	12.00—14.00
Magenwärmer	4.00—4.50	Sohlen à Paar 1.50—2.00; Bettschuhe à Paar 9.25	

Pantoffeln, besonders für Reiter unentbehrlich, im Stiefel zu tragen, Mk. 4.50—5.00

Ferner **einzelne Felle, porös präparirt,** Mk. 2.50, 3.00, 3.50, 4.00.

Fast sämmtliche vorstehende Artikel auch in **Kamelhaar** und **Jurakaninchen.**

Ferner **Hemden, Jacken, Hosen, Nachthemden** in **Wolle** (Jäger), **Halbwolle** (Schönherr & Thomalla), **Baumwolle** (Lahmann) und **Flachsleinen.**

Kataloge und Proben gratis.

Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

„Bazar“ Nürnberg,

Sportartikel- und Sanitäts-Depot, **Berlin** W, Französischestr. 20.

Umtausch gestattet.

M 1179

Empfehle u. A. importirte echte **Cremona-Violinen,** fein gearbeitet, mit wunderbar weichem, klaren u. starken Ton, von 50 bis 120 M. Auswahlsendungen st. z. Dienst. Kästen, Bögen, Saiten billigst. 2452 **Minden i. W. H. C. Stümpel.**

Digitized by Google

Neu ist soeben erschienen:

Kunz (Major),

Taktische Beispiele

aus den

Kriegen der neuesten Zeit

1880 — 1890.

Erstes Heft:

Der serbisch-bulgarische Krieg 1885.

Mit drei Skizzen in Steindruck.
Preis M. 3,75, geb. M. 5,—.

Diese „Taktischen Beispiele" bieten dem Offizier erwünschte Gelegenheit, sich auf bequeme Weise über die neuesten kriegerischen Erfahrungen zu unterrichten und die daraus abzuleitenden Lehren sich anzueignen.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Wer seine Gesundheit

schützen will, trage lufthaltige Baumw[illegible] Schlingenstoff-Hemden, welche gegen [illegible]kältungs-Krankheiten (Rheumatis[illegible]) Schutz bieten. Prospekt u. Attest-[illegible]

Heinrich Schlosser in Lambrecht 68. Pl[illegible]

Den Herren Offizieren bes. Vergünstigungen!

Pianinos! Flügel!

der Firmen

Ernst Kaps, Königlich [illegible] Hof-Pianofabrik
Carl Mand, Hofl. [illegible] der [illegible]
Carl Scheel, Hofl. [illegible] des [illegible]
Julius Feurich, Kgl. Sächs. u. [illegible] Oesterreich. [illegible]

Alleinverkauf

Carl Kube, Berlin W., Lützowplatz

Größte Auswahl, Coul. Beding., [illegible] Offizieren und Beamten besond. Vergünstig.

Ihr Diener meine Herren

kann nicht vortheilhafter eingekleidet werden als mit

Eger's unverwüstlicher Livrée-Kleidung.

Man verlange Preiscourant.

Man verlange Stoffmuster.

R. Eger & Sohn, Dresden-A. 2.

Lieferungen für Hôtels, Vereine, grössere Geschäfte etc.

Strassburg i. Els.

Zur Besorgung von **komfortablen Villen zum Alleinbewohnen und geeigneten Offiziers-Wohnungen** — event. mit **Stallung** — sowie [illegible] **An- und Verkauf** von **Häusern** [illegible] **Alleinbewohnen u. Villen** [illegible] sich unter streng reeller Bedienung [illegible] coulanten Bedingungen der

Els.-Lothr. Immobilien-Markt Strassburg i. Els.

Die Fleischverkaufsstelle des Offizier-Vereins Kurfürstenstr. No. 72

empfiehlt den geehrten Herrschaften ihre vorzüglichen 2492

Fleisch- und Wurstwaaren,

sowie jeden Freitag von 5 Uhr ab:

„Extrafeine frische Blut- u. Leberwurst."

Spielwaren.

Grosse Auswahl. Billige Preise.

Musikwerke, Turnapparate, Ankersteinbaukästen, Uebungswaffen, Sportspiele für Knaben und Mädchen, Fröbelsche Beschäftigungen für jedes Alter.

Stets hübsche Neuheiten.

Richard Renz,

Berlin W.

Potsdamerstrasse 132, an der Brücke. 310

Offiziers- und Patrouillen-Lampen,

Cabinetlampen, Nothlampen, Kellerlampen, Sicherheits-Laternen

mit gänzlich [illegible] Elektrizität

Stets fertig zum Gebrauch.

[illegible]

Albert Friedländer & Co.,

Berlin W8, Leipzigerstr. 108.

Neu ist erschienen:

(Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12.)

Wernigk

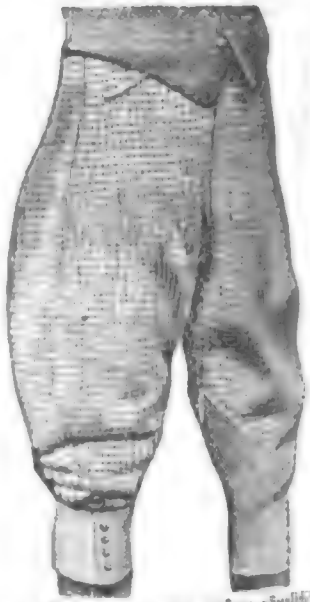
Taschenbuch

für die

Feldartillerie

1902

Preis M. 2. . geb. M. 2.50.



Obige Zeichnung zeigt unsere gänzlich [illegible] **Idee** für **Reithosen.**

Spezialität: saumlos an der Innenseite [illegible] Knies. **Vorzüge** unseres Beinkleides [illegible] eng und **faltenlos** an der Innenseite [illegible] Knies, völlige Freiheit der Bewegung [illegible] Kniegelenk, keine Säume zwischen Knie [illegible] Sattel, welche das Wundreiten erzeugen.

Spezialität: Vorschriftsmäßige Offizier-Dienst-Reithosen.

Anerkennungsschreiben aus fast allen Garnisonen des Deutsch. Reiches.

Gebr. Goldschmidt, Hannover,

Grosse Packhofstrasse 16.

Weingut (Schloßlage), sucht direkten [illegible] **Großkonsumenten, Kasinos, Offizier Vereine** ꝛc. Preislagen **600** bis **1800 Mk.** per 1000 Liter.

Anfragen vermittelt unter F. V. A. 675 **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Digitized by Google

Großer Muret-Sanders vollständig!

Nach zwölfjähriger mühevoller Arbeit ist es der Prof. G. Langenscheidt'schen Verlagsbuchhandlung, Berlin, endlich gelungen, ihr englisch-deutsches und deutsch-englisches Wörterbuch, den großen Muret-Sanders, zu vollenden. Durch die Heranziehung der bewährtesten Kräfte und die Aufwendung von mehr als einer halben Million Mark ist ein Wörterbuch entstanden, das, was Vollständigkeit und Übersichtlichkeit anbetrifft, auf dem Gebiete der zweisprachigen Lexikon-Litteratur nicht seines Gleichen hat. Sie alle, der Gelehrte, der Studierende, der Techniker, der Journalist, der Kaufmann, wie jeder Gebildete werden von dem Anblick der 4 prächtigen Bände entzückt und bei ihrem Gebrauche von der schnellen und zuverlässigen Belehrung überrascht sein. Das ganze Werk umfaßt nahezu **5000 Seiten gr. Lexikon-Format,** und jeder Teil enthält einen Schatz von ungefähr 250 000 Stichwörtern und Wortverbindungen; es ist das einzige Lexikon dieser Art, das bei jedem Worte angiebt: 1. Aussprache, 2. Groß- und Kleinschreibung, 3. Konjugation und Deklination, 4. Bildung der Adverbien. 5 Etymologie ꝛc. Preis aller 4 Bände gebunden 84 Mk. Jede Sortimentsbuchhandlung dürfte dieses „standard work" auch gegen bequeme Ratenzahlungen liefern.

Prospekt und Probeseiten versendet franko und gratis die Langenscheidt'sche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt), Berlin SW., Hallescheſtraße 17. 2370

Tattersall des Westens

Grolmanstrasse 47

am

Bahnhof Savignyplatz

und **Uhlandstr. 16 17.**

Telephon: Amt Charlottenburg No. 719.

Vornehmstes Reit-Institut des Westens

C. Knaudt.

Zwei elegante Reitbahnen. Helle luftige Pensionsstallungen

für über 200 Pferde.

Vorzügliche truppenfromme Reitpferde zum Verleihen.

Zum Verkauf stehen permanent

Gut gerittene, truppenthätige Reitpferde, ebenso stadtsicher gefahrene Wagenpferde (Passpferde und Einspänner). 275

Gutsverkauf.

Ein in fruchtbarer Gegend Mecklenburgs herrlich belegenes Allodial-Rittergut mit neuem Schloß, ca. 3600 Morg., incl. 800 Morg. Wald, brillante Jagd, sofort zu verkaufen.

Auskunft ertheile kostenlos. M 2470

Hildesheim, Katharinenstraße 1.

C. F. Fricke.

Vornehmer Ruhesitz!

Herrschaftliche Villa,

nahe großer Stadt, gänzlich renovirt, 15 Zimmer außer Zubehör, 2 Nebengebäude mit Stall für 4 Pferde, Kutscherwohnung, Remise, Waschhaus ꝛc., mitten in wundervollem, 7 Morgen großem Park, auch Gemüsegarten mit vielen Obstbäumen dabei, in vorzüglichstem Rothwildrevier gelegen, fortzugshalber billig zu verkaufen oder auf längere Jahre zu verpachten. Offerten erbeten unter Z. 610 an **„Invalidendank" Braunschweig.** 2483

Reitbahn (kein Stadtbahnbogen) und Pensionsstallung

für über 100 Pferde, **am Hippodrom, Bahnhof Zoolog. Garten.** Neu u. vorzüglich eingerichtet. Dressur u. Verkauf von Reitpferden. 2331 Stallmstr. **Bongardt.**

In der **Kieler Reitbahn in Kiel, Prüne 51,**

steht permanent eine größere Anzahl **junger und älterer Militär-Reitpferde sowie Wagenpferde und Jucker zum Verkauf.** 119

Herrschaftliche Villa

in Schlachtensee, 6 Minuten vom Bahnhof, im Wald belegen, 9 Zimmer ꝛc. und allen Comfort der Neuzeit enthaltend, für 50 000 Mark zu verkaufen. Näheres bei **R. Kleinau,** Stadtbaumeister a. D., Zehlendorf. 2834

Hochherrschaftliche Villa

in Schlachtensee, 6 Minuten vom Bahnhof, im Wald belegen, 10 Zimmer ꝛc. u. allen Comfort der Neuzeit enthaltend, für 70 000 Mark zu verkaufen. Näheres bei **R. Kleinau,** Stadtbaumeister a. D., Zehlendorf. 2834

Morphium (Alkohol)

schmerzlose, kurze, individuelle Entziehung. Dr. Schlegel, Biebrich/Wiesbaden. Prospekt. 214

Schloß und Oekonomie-Gut

in Süddeutschland, 240 Hektar, Wald, Wiesen, Feld, zu ℳ 480 000 sofort zu verkaufen und anzutreten. Offert. unt. H. 258 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12. 2268a

Tüchtiger Reisender

der Militär-Effekten-Branche

wird auf 1. Januar 1902 gesucht. H 2488

Gefl. Offerten unter O. 2985 an

Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B.

Zuschneider

für Militär und Civil,

erste Kraft, sofort **gesucht.**

Offerten unter **M. S. 7376** an **Rudolf Mosse, München.** 2539

Oekonomie.

Küchenchef mit prima Referenzen, Frau vom Fach, sucht baldigst **Uebernahme einer Oekonomie.**

Offerten an Frau **Beggerow,** Berlin, Behrenstraße 55 II. 2503

Eine hellbraune **Stute,** Alberne von Frejeville aus der Alfhild von Chamant, geb. den 18. Januar 1896 im Königl. Hauptgestüt Beberbeck, lammfromm und fehlerfrei, ist preiswerth zu verkaufen vom Privatbesitzer, kein Händler. 2560

Otto & Co.

Köpenickerstraße 124.

Verkäuflich:

1. **Kommandeurpferd,** Rappwallach, Stern, sonst ohne Abzeichen, Trakehner Abstammung, 1,76 m groß, 6jährig, sehr viel Aufsatz, für jedes Gew., auffallende Gänge, vornehmes Pferd. 2200 Mark.
2. **„Roninus 7"** v. Ronius, Radauzer Wallach, hellbraun, ohne Abzeichen, mit schwarzen Beinen, 1,69 m groß, 8jährig, für mittleres Gewicht, unter Dame gegangen. 1500 Mark.
3. Rothbr. **Wallach,** Preuße 1,72 m groß, 6jährig, für mittl. und schw. Gew., für Bats. Kombr. bes. geeignet. 1600 Mark.

Alle drei Pferde sind in jeder Beziehung garantirt fehlerfrei, truppen- u. straßenfromm, leicht zu reiten, ohne Untugenden, von korrekt. Körperbau, sehr vornehm aussehend, flotte Gänge, Nr. 2 u. 3 außerdem sichere Jagdpferde.

Off. u. 510 V. hauptpostl. Frankfurt a. O. 2565

Brauner ungar. Wallach,

7jähr., 1,70 m, edel gezogen, durchaus sicheres Dienst- u. Jagdpferd, leicht zu reiten, gesund und fehlerfrei. Preis 1650 Mark. 1549

Offert. unt. Y. 299 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstr. 68.

Digitized by Google

„EIN COSMOPOLITISCHES HEILMITTEL."

„Wirkt weicher als die gebräuchlichsten Bitterwasser"
Prof. W. S. Bogoslowsky, Moskau.

Bei **Behandlung der Fettsucht**
cf. Bericht aus der Klinik von
Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Gerhardt.

Gegen **Chronische Obstipation; „Hämorrhoidalleiden"**
Geh.-Rath Prof. Oscar Liebreich, M. D.
„Therap. Monatshefte"

„Ein günstiger zusammengesetztes Bitterwasser ist uns nicht bekannt"
Prof. L. Liebmann,
Director der Königl. Ung. Chem.-Reichsanstalt, Budapest.

„Dauernd sich gleichbleibend"
Prof. Lancereaux, M. D.
Mitglied der „Académie de Médecine," Paris.

Zur **Verhütung von Gichtanfällen**
Dr. J. Althaus, London, *„British Medical Journal"*

Die Apenta-Quellen und ihr Betrieb standen unter der streng wissenschaftlichen Aufsicht des verstorbenen Königl. Ung. Ministerialraths Professor Dr. Josef von Fodor,
Director des Hygienischen Instituts an der Königlich Ungarischen Universität Budapest.
dessen Anordnungen fortgesetzt befolgt werden.

Eigenthümerin und Brunnendirektion

„APENTA" ACTIEN-GESELLSCHAFT, BUDAPEST, UNGARN.

Käuflich bei allen Apothekern, Drogisten und Mineralwasser-Händlern.

Vollständige Analysen und weitere fachmännische Berichte erhältlich von den Herren J. F. Heyl & Co., Berlin.

Am 1. Oktober habe ich meine Thätigkeit in der Pferdehandlung G. m. b. H., NW, Schiffbauerdamm 33, niedergelegt und habe in der Luisenstraße 18 eine Pferdehandlung

(Vollblut- und Reitpferde)

eröffnet. Ein erster Transport Reitpferde ist bereits eingetroffen, und ein neuer Transport französischer Vollblüter trifft nächste Woche ein, und stehen dieselben unter coulantesten Bedingungen zum Verkauf.

Für ein vorzügliches Material bürgt mein altbekanntes Renommee

S. Keller,
W, Luisenstrasse 18,
früher Elkan'sche Stallungen.

2513

Soeben erschien:

Das Fahren der Feldartillerie.

Von
Guse,
Oberst und Kommandeur des Feldartillerie-Regiments von Podbielski (Niederschles.) Nr. 5.

Eleg. brosch. Mk 1.—.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Von sechs hocheleganten hannoverschen Rappen,

Carossiers, 1,73 bis 1,80 gr., 4½ Jahre alt, gut gelaufen, durchaus fromm u. fehlerfrei, sind vier, event. als Viererzug, verkäuflich. Anfragen an

Kreisthierarzt **Loewel,**
Langensalza.

2551

Hocheleganter ungarischer **Goldfuchswallach,** gut geritten, truppenfromm, 7jähr., 1,70, für mittleres Gewicht, weil überzählig, preiswerth verkäuflich. Auskunft ertheilt
2562 Oberroßarzt **Nordheim,** Lissa i. P.

7jähriger **Rappwallach** ohne Abzeichen, 1,70 m, truppenfromm und leicht zu reiten, sehr preiswerth zu verkaufen. Näheres:
Berlin W, Luitpoldstraße 9, III links.
4 bis 7 Uhr nachmittags. 2644

Digitized by Google

Wegen Ablösung von der Adjutantur von zwei Pferden eins nach Wahl in Görlitz

verkäuflich:

1. „**Georgette**“, schwarzbr. edelgezogene, vornehm aussehende preuß. **Stute**, v. Hochmeister a. d. Marwitz, 11jährig, 1,74 groß, mit auffallend frischen, geräumigen Gängen, ausgezeichn. Adj. Pferd.
2. „**Lady**“, hellbr. preuß. **Stute** von sehr gutem Aussehen, 9 Jahre, 1,72 groß, 3 Jahre als Adjut. Pferd, das letzte Jahr unter Dame, auch bei kleinen Jagden gegangen, bes. geeignet für Komp. Chef.

Oberleutnant **Schirmer**, z. Zt. Berlin W62, Lutherstraße 28 II.

Näheres in der Schönfelderschen Reitbahn, Görlitz, Konsulstr. 2567

„Bastya“, Stutbuchstute,

schwarzbr. Fl. 168/161, geb. 1895 v. **Harpax** u. d. **Blanka**, v. **Odoardo**, gut geritten, weil nicht tragend, verkäuflich auf

Dom. Ober-Zedlitz,

2560 Kr. Fraustadt.

Kommandeurpferd,

ostpreuß. **Fuchswallach**, 7 Jahre alt, 1,65 m groß, für mittl. Gewicht, vorzüglich geritten, truppenfromm und fehlerfrei, ist nebst **zwei Garnituren Reitzeug** wegen Sterbefalls zu verkaufen. Näheres: Garnison **Mainz**, Neue Universitätsstraße 3. *

Dunkelbraune Stute,

5 Zoll, ausgedientes Chargenpferd, gute Beine, geht gut auf Jagden und vor dem Zuge, Preis 1300 Mk., steht zum Verkauf bei

Prinz Wittgenstein, 2567

2t. Kür. Regt. Nr. 7. — Halberstadt.

Gelegenheitskauf.

Braune Stute, 9jährig, Größe 1,75, jedes Gewicht, auch das schwerste tragend, tadellos auf den Beinen, ausdauernd, scheufrei und truppenfromm, ist infolge Abschieds für nur 1200 Mk. zu verkaufen. Das Pferd steht in Coblenz. Weitere Auskunft ertheilt 2521 Hauptmann **Cotta**, Regt. 68.

Trakehner Fuchshengst „Arkansas“ aus d. Arcona vom Frejeville (Pedigree) 7½jähr., 1,63 m, flink geritten, truppen- und straßenfromm, garantirt gesund, ohne Hengstmanieren, ausgezeichnetes Jagdpferd, wegen Ueberfüllung des Stalles zu verkaufen.

Preis 1800 Mark. 2634

Klos, Leutnant im Inf. Regt. 151. Allenstein i. Ostpr., Jacobstr. 20.

Oldenburger braune **Stute** ohne Abzeichen, 6jährig, 7″, sicher geritten, truppenfromm, für schweres Gewicht, Manöver und Jagd unter 225 Pfund gegangen, für 1500 Mark zu verkaufen.

v. Bereken, Hauptm. u. Battr. Chef 2547 im Feldart. Regt. 53. Inowrazlaw.

Hildesheim.

Verkäuflich: 1. Ostpreuß. **Fuchsstute**, 7jährig, 1,68 m, für mittleres Gewicht, truppenfromm, fehlerfrei, keine Untugenden, auch als Damenpferd geeignet. Pr. 1300 Mk.

2. Trakehner **Rappwallach**, 7jährig, 1,68 m, für mittleres Gewicht, sehr elegantes Aeußeres, gut geritten, fehlerfrei, truppenfromm, keine Untugenden. Pr. 1600 Mk.

2537 **v. Corvin**, Oberleutnant.

28/29 Kochstrasse 28/29.

Grosse Kunst- u. Mobiliar-Auktion.

Dienstag, d. 15. u. f. T., v. 10 Uhr ab:

282 werthvolle Oelgemälde,

Aquarelle, Pastelle, Zeichnungen hervorragender neuerer Meister, aus den künstlerischen Nachlässen der **Professoren O. v. Kameke** und **Albert Brendel** und der Malerin **Marie v. Parmentier**, ferner aus den Nachlässen **Baron von Jantu-Dresden** und **Fedor Jagor-Berlin**. (Illustr. Kat 1278.)

Donnerstag, d 17. Okt, laut Beschluss des Königl Amtsgerichts I, Abth 79:

Zwangsversteigerung

einer ausserordentlich feinen hochherrschaftlichen Einrichtung:

a. Herrenzimmer, dunkel Eichenholz,
b. Speisezimmer, Eichenholz,
c. Salon, Empire, dunkel Mahagoni, mit allem Zubehör und grosser Bücherei sowie Kunst- und Luxusgegenst. versch. Art. Ohne Katal.)

Vorbesicht. f. beide Aukt.: Sonntag, d. 13. u. Montag, d 14. Okt., v. 10—2 Uhr.

Rudolph Lepke's Kunst-Auktions-Haus, 2568

28/29 Kochstrasse 28/29.

Lehrreich und wichtig für Studienzwecke.

Major Frhr. v. Freytag-Loringhoven's

neuestes Werk:

Studien über Kriegführung

auf Grundlage des nordamerikanischen Sezessionskrieges in Virginien.

Erstes Heft: Bull Run, Richmond, Manassas. Mit 3 Textskizzen und 4 Kartenbeilagen. M. 3,60, geb. M. 4,80.

Zweites Heft: Maryland, Fredericksburg, Chancellorsville, Gettysburg. Mit 14 Textskizzen und 4 Kartenbeilagen. M. 4,—, geb. M. 5,25.

Ein **drittes Heft** befindet sich in Vorbereitung.

Es ist einer der lehrreichsten Kriege, welcher hier in vergleichender Betrachtung mit europäischen Kriegslagen in trefflicher Bearbeitung vor Augen geführt wird. Das Werk ist für Studienzwecke von hohem Werthe.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn**, Berlin SW12, Kochstr. 68—71.

Damen-Malschule

Bennewitz von Loefen,

Kurfürstenstrasse 88. 2191

Beginn Oktober. Prospekte beim Portier.

Wegen Ueberfüllung des Stalles preiswerth zu verkaufen:

1. Hannov. **Halbbl.-Stute**, Fuchs, 10 J., 1,65 m gr., v. Vollbl.-Hengst Edelknabe abst., vorzügl. geritten, vornehm. Exter.
2. Ostpr. **Halbbl.-Wallach**, br., 7 Jahre, 1,65 m gr., vorzügl. Beine und Rücken.

Beide Pferde für mittl. Gewicht und pass. als Jagdpferde. Ausk. ertheilt Wachtmstr. 4. Eskadr. Drag. Regts. 16, Uelzen. 2 22

Zu verkaufen

wegen à la suite-Stellung des Besitzers: **Vollblutwallach**, 8jährig. Dunkelfuchs garantirt fehlerfrei, sehr leicht zu reiten, bildschön, Rennleistungen, ruhig. Temp., tadellos sicher vor dem Zuge u. im Gelände, unt. Dame gegangen. Billiger aber fester Preis 1800 M. Auskunft ertheilt Roßarzt **Franke**, Mainz, Stadthausstraße 4 I. 2513

Gelegenheitsgedichte, Aufführ., Prologe! Schnellstens. Offerten unter X. 298 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstr. 68. *

Große

Pferde-Auktion

im Zippodrom zu Frankfurt a. M.

am Montag d. 21. Oktbr., vorm. 10 Uhr.

Die Auktion umfaßt Voll-, Halbblutpferde, firm geritten Reitpferde und Pferde für Gebrauchszwecke aller Art. Da im Herbst die Preise für Reitpferde bekanntlich viel niedriger sind als im Frühjahr, so bietet sich gerade für Offiziere eine selten günstige Gelegenheit, ein brauchbares Reitpferd jetzt sehr billig und preiswerth zu erwerben.

* **Rennklub Frankfurt a. M.**

Ein Pferdestand,

15 Mark monatlich, Eisenacherstraße 110, Ecke Rollendorffstraße. 2564

Digitized by Google

J. Robrecht

Hoflieferant

Seiner Majestät des Kaisers und Königs
Seiner Majestät des Königs von Württemberg
Seiner Majestät des Königs von Italien
Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin
Seiner Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg

empfiehlt sich zur Lieferung von

vollständigen Ausrüstungen

für

Armee
Marine
Tropen;

für **China** nach den Bestimmungen der neuen Bekleidungs-Vorschrift.

Auf Wunsch
Zusendung von Spezial-Preisverzeichnissen.

Hauptgeschäft: Berlin W, Jägerstrasse 18.
Fernsprech-Anschluss Amt I No. 7358.

Geschäftsstellen

J. Robrecht
Cöln
Schildergasse 81.
F.-A. No. 469.

J. Robrecht
Metz
Priesterstrasse 8.
F.-A. No. 678.

J. Robrecht
Karlsruhe i. B.
Kaiserstrasse 216.

J. Robrecht
Hannover
Theaterplatz 16.
F.-A. No. 1427.

J. Robrecht
Kiel
Schlossgarten 15.

J. Robrecht
Wilhelmshaven
Roonstrasse 87.

J. Robrecht
Danzig
Langgasse 79.
F.-A. No. 412.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Allgemeiner Anzeiger zum Militär-Wochenblatt.

Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle des Militär-Wochenblattes, Berlin SW, Kochstraße 68, sowie in allen Inseraten-Büreaus. Die Anzeige-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile beträgt 40 Pf. — Dienstliche Anzeigen (mit Ausnahme von Submissionen), Nachrufe, welche von amtlicher Stelle ausgehen, finden, wenn sie direkt an die Redaktion eingereicht werden, unentgeltliche Aufnahme.

№ 83. Berlin, den 16. Oktober. 1901.

Anzeigen der Reichs- und Staats-Behörden.

Die am 17. Oktober d. Js. im Kaiserhof, Berlin, geplante China-Feier wird mit Genehmigung Seiner Excellenz des Herrn General-Feldmarschalls Grafen Waldersee bis auf Weiteres verschoben.

J. A.:

gez. Frhr. von Gayl,
Generalmajor von der Armee.

Hannover, 12. Oktober 1901.

Das Bezirkskommando Karlsruhe, Baden, sucht einen Freiwilligen (Schreiber) zum sofortigen Eintritt. Bedingung: saubere Handschrift, bisherige Thätigkeit auf einem Büreau. Gesuche mit Lebenslauf und Meldeschein sind einzureichen.

Beim unterzeichneten Kommando ist sofort eine Kapitulantenstelle zu besetzen. Bewerber mit guter Handschrift, welche bei einem Bezirkskommando mit Erfolg thätig waren, wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes baldigst melden. Ferner ist die Stelles eines Zweijährig-Freiwilligen (Schreiber) zu besetzen. Junge Leute, welche bereits bei Behörden gearbeitet haben und eine tadellose Handschrift besitzen, wollen sich unter Vorlage eines Meldeschein, selbstgeschriebenen Lebenslaufes und etwaiger Zeugnisse umgehend melden.

Bezirkskommando Jauer.

Bei dem unterzeichneten Kommando ist die Stelle eines Zweijährig-Freiwilligen (Schreiber) sofort zu besetzen. Junge Leute mit nur guter Handschrift, welche schon auf Büreaus ac arbeitet haben, wollen umgehend selbstgeschriebenen Lebenslauf, Meldeschein und etwaige Zeugnisse einsenden.

Bezirkskommando Ulm a. Donau.

Beim unterzeichneten Kommando ist sofort eine Kapitulantenstelle zu besetzen. Bewerber mit nur guter Handschrift, welche möglichst in Invaliden-, Offizier- oder Ueberweisungssachen gearbeitet haben, wollen sich unter Beifügung von Zeugnissen und Lebenslauf umgehend melden. Bezirkskommando Glogau.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Richard Pagenstecher,
Leutnant und Adjutant im Feldartillerie-Regiment Nr. 57,
Emilia Pagenstecher, geb. **Hartmann,**
Vermählte.
Mannheim, 15. Oktober 1901. 2592

Die soeben neu eingeführten
Hiebstichwaffen
genau nach Vorschrift
für das
Fechten auf Hieb und Stoß
empfiehlt
M. Neumann, Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs,
Berlin NW, Friedrichstrasse 95.
Illustrirte Preisliste steht zu Diensten.

Degen-Rappier nach Vorschrift.
Säbel-Rappier nach Vorschrift.

Alte Kupferstiche,
preuß.-histor., Jagd-, Sportbilder ꝛc., Ridinger, Krüger, engl. farb. Sport, klass. Stiche ꝛc. 2561
Antiqu. Preise Pribil, 60 Markgrafenstr

Wiederbeginn 2589
Malschule für Damen
in all. Fächern. Anmeld. 10-1
Nürnbergerstrasse 8 II. **H. E. Krüger.**

Naturreine Weine. Trierischer Winzerverein. Vereinigung von Winzern und Winzer-Genossenschaften. Weinstube, Comptoir und Kellerei, Berlin SW12, Zimmerstrasse 29, durchaus naturreine Weine von Mosel und Saar; ferner Rhein- und Bordeaux-Weine, Sect u. s. w. 215

Unterkleidung aus Katzenfellen. Vorzüglichen Schutz gegen Kälte, Erkältung, Gicht und Rheumatismus ꝛc. bilden die vom „Bazar" Nürnberg, Berlin W, Französischestr. 20, geführten, direkt auf der Haut getragenen Unterkleider aus Schweizer Katzenfellen. Die Heilwirkung und Erwärmung des Körpers beruht auf der den Fellen innewohnenden elektrischen Eigenschaft, durch welche das Blut stets in Bewegung bleibt und Stockungen desselben verhindert werden. Im Gegensatz zu der früheren primitiven und unbequemen Anwendung sind die Fälle bei „Bazar" Nürnberg genau der Körperform angepaßt gearbeitet als Brust-, Rücken-, Schulter-, Magen- und Pulswärmer, Jacken, Westen, Unterhosen, Socken, Handschuhe, Gamaschen, Sohlen ꝛc. Ebenso ist ein Ueberhitzen infolge der porösen Präparation vollständig ausgeschlossen. Speziell zur Jagd, Reiten und Radfahren sind die Katzenfellunterjachen als bestes Vorbeugungs- bezw. Linderungsmittel gegen Rheumatismus und Schutz gegen kalte Witterung und Frost sehr zu empfehlen. Auch wird dadurch das Tragen einer zu schweren und dadurch hinderlichen Oberkleidung überflüssig. Es sollte daher Niemand unterlassen, mit diesem praktischen, erprobten Artikel, der z. B. als Magenwärmer schon zu 4 Mk., als Brust- bezw. Rückenwärmer zu 5 Mk., Einlegesohlen Paar 2 Mk., Pulswärmer Paar 3,50 Mk., Kniewärmer Paar 12 Mk., Pantoffeln Paar 4,75 Mk. erhältlich sind, einen Versuch zu machen.

Digitized by Google

Max Hepner,
Oberleutnant im Infanterie-Regiment von der Goltz,
Margarete Hepner, geb. Grieser,
Vermählte.
Kolberg, den 8. Oktober 1901. 2591

Eugen Mummenhoff,
Oberleutnant im Feldartillerie-Regt. Nr. 67,
Tilla Mummenhoff,
geb. Nottarp,
Vermählte.
8. Oktober 1901 2583
Hagenau i. Els. Münster i. Westf.

Ihre am 28. September stattgehabte Vermählung beehren sich anzuzeigen
Rotten,
Leutnant im Pomm. Pion. Bat. Nr. 2,
und Frau **Helene, geb. Pohle.**
Stettin, im Oktober 1901. 2562

Ihre am 24. September 1901 stattgefundene Vermählung beehren sich anzuzeigen
Georg Müller,
Leutnant im Infanterie-Regiment Markgraf Karl (7. Brandenburg.) Nr. 60,
Julia Müller, geb. Mangold.
Weißenburg i. E. 2577

Die Geburt eines gesunden Knaben beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Berlin, den 10. Oktober 1901.
Hauptmann **Tilmann**
und Frau, geb. **Humann.**

Die glückliche Geburt eines
Töchterchens
beehren sich anzuzeigen
Noebel, Rittergutsbesitzer,
Oberleutnant der Res. Inf. Regts. 96,
und Frau **Elly, geb. Meyer.**
Chinnow bei Kolzow (Insel Wollin),
den 11. Oktober 1901. 2597

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hocherfreut an
Groos,
Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. 161,
und Frau **Elisabeth, geb. v. Kummer.**
Trier, 7. Oktober 1901. 2593

Die glückliche Geburt eines prächtigen Töchterchens zeigen hocherfreut an
Leutnant **von der Heyden**
und Frau **Ellen, geb. Wahlländer.**
Kehl, den 10. Oktober 1901. 2596

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen gesunden
Töchterchens
wurden hocherfreut
Saarbourg,
Hauptmann und Kompagniechef im Infanterie-Regiment Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeburg.) Nr. 27,
und Frau **Marta, geb. Schwede.**
Halberstadt, 2. Oktober 1901. 2605

Am 5. Oktober entschlief nach kurzem Leiden der Königliche Oberleutnant der Reserve
Herr Richard Stobbe.
Das Regiment betrauert aufrichtig den Tod dieses braven, pflichttreuen Offiziers. Der Entschlafene, erfüllt von treuer Kameradschaft und vornehmster Gesinnung, hat in besonders herzlichen Beziehungen zu dem Offizierkorps gestanden. Sein Andenken wird stets hoch in Ehren gehalten werden.
Danzig, den 9. Oktober 1901.
Eschenburg, Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 128.

Am 7. d. Mts., abends, starb infolge eines langjährigen Herzleidens plötzlich der Königliche Oberstleutnant z. D., zugeteilt dem Generalkommando des XV. Armeekorps,
Herr Rudolph Spangenberg.
In treuer und gewissenhafter Pflichterfüllung war er bis zum letzten Augenblick unermüdlich im Königlichen Dienste thätig.
Während der kurzen Zeit seiner Zugehörigkeit zum Generalkommando hat der Entschlafene sich durch seine vortrefflichen Charaktereigenschaften und große Pflichttreue allgemeine Werthschätzung erworben.
Ein ehrendes Andenken bleibt ihm gewahrt.
Straßburg i. E., den 10. Oktober 1901.
Herwarth von Bittenfeld, General der Infanterie und kommandirender General des XV. Armeekorps.

In der Nacht vom 11. zum 12. d. Mts. verschied nach längerem Leiden an Herzlähmung der Königliche Oberst
Kurt Hermann
Freiherr von Teubern,
Vorstand des Bekleidungsamtes XIX. (2. K. S.) Armeekorps.
Das Andenken des verdienten pflichttreuen Offiziers, der in allen innegehabten Dienststellungen Vorzügliches geleistet und der treu bis zum letzten Athemzuge seine Pflichten erfüllt, wird immer in hohen Ehren gehalten werden.
Leipzig, am 12. Oktober 1901.
Der kommandirende General des XIX. (2. K. S.) Armeekorps:
von Treitschke, General der Infanterie.

Am 24. September d. Js. verschied zu Strasburg, Westpr., der Leutnant der Reserve des Infanterie-Regiments Nr. 141 und Amtsrichter zu Nakel
Herr Augustin Berent.
Derselbe hat dem Regiment als Reserveoffizier von Oktober 1893 bis zu seinem Hinscheiden angehört und während seiner Beschäftigung beim Amtsgericht Strasburg, Westpr., stets in enger Verbindung mit dem Offizierkorps des detachirten Bataillons gestanden. Das Offizierkorps des Regiments betrauert den Heimgang dieses ebenso braven wie liebenswürdigen und allgemein hochgeschätzten Kameraden schmerzlich und wird ihm stets ein treues Andenken bewahren.
Im Namen des Offizierkorps des Infanterie-Regiments Nr. 141:
von der Lippe,
Oberst und Regimentskommandeur.

Heute Vormittag 11¼ verschied zu Berlin unser hochverehrter Kamerad, der Königliche Major und Bataillonskommandeur
Herr Otto Wedel
im 49. Lebensjahre nach längerem schwerem Leiden.
Das unterzeichnete Offizierkorps verliert in ihm einen ausgezeichneten und hochbegabten Offizier und einen vortrefflichen, gemüthvollen und liebenswürdigen Kameraden, sein Bataillon einen hervorragenden, alle Zeit wohlwollenden und gütigen Kommandeur.
Sein Andenken wird uns stets unvergeßlich sein. Cosel, den 13. Oktober 1901.
Das Offizierkorps des 3. Oberschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 62:
von Prohen,
Oberst und Regimentskommandeur.

Am 5. Oktober 1901 verschied zu Hannover im 83. Lebensjahre der Königliche Generalmajor z. D.
Rudolph von Zedtwitz.
Am 18. Oktober 1835 in das Regiment eingetreten, hat er demselben bis zu seiner Beförderung zum Major im Jahre 1865 angehört.
Das Offizierkorps betrauert in dem Verschiedenen einen seiner ältesten ehemaligen Kameraden, dem es jederzeit ein ehrendes Andenken bewahren wird.
Halberstadt, den 8. Oktober 1901.
Im Namen des Offizierkorps des Infanterie-Regiments Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeburg.) Nr. 27:
Hofmann, Oberst u. Regimentskommandeur.

Heute früh 8 Uhr verschied plötzlich auf einer Besuchsreise in Berlin mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber Vater,
der Königliche Major und Kommandeur des Feldartillerie-Regiments Nr. 58 zu Minden, Ritter pp.,
Herr Felix Wuttge
tief betrauert von den Seinen. 2588
Berlin W, den 10. Oktober 1901.
Lützowstraße 43.
Hedwig Wuttge,
geb. **Rother,**
nebst Kindern.

In der Nacht vom 9. zum 10. Oktober starb infolge eines Schlaganfalles der Major und Kommandeur des Feldartillerie-Regiments Nr. 58

Herr Felix Wuttge.

Bei der Formirung des Regiments als Abtheilungskommandeur in dasselbe versetzt, wurde er am 18. Mai d. Js. zu dessen Kommandeur ernannt.

Wir betrauern in ihm einen schneidigen Kommandeur von unermüdlicher Arbeitskraft, die er ganz in den Dienst seines Regiments stellte. Von großer Herzensgüte, war er rastlos thätig zum Wohle des Ganzen, wie jedes Einzelnen. Er war uns ein mustergültiger Vorgesetzter und treuer Kamerad.

Sein Andenken wird bei uns Allen in Dankbarkeit, Liebe und Verehrung fortleben.

Im Namen des Offizierkorps:

von Fiebig,
Major und Abtheilungskommandeur.

Nachruf.

Am 7. Oktober verschied in Straßburg i. E. der Herr Oberstleutnant z. D.

Spangenberg,

welcher von 1897 bis 1901 Kommandeur des Landwehrbezirks Minden war.

Die Unterzeichneten betrauern in ihm ihren langjährigen, verehrten Kommandeur, dem sie stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Minden, 10. Oktober 1901.

Die Offiziere, Sanitätsoffiziere und Beamten des Landwehrbezirks Minden.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Berto v. Doemming, Lt. im Königin Elisabeth Garde-Gren. Regt. Nr. 3, mit Fräulein Editha Hubbe (Charlottenburg—Magdeburg).

Verbindungen: Otto v. Ihlenfeld, Hauptm. im Inf. Regt. Nr. 137, Adjutant der 37. Inf. Brig., mit Fräulein Marie v. Schnehen (Oldenburg i. Gr.—Oestrich a. Rh.). — Carl v. Lochow, Hauptm. und Battr. Chef im Feldart. Regt. Nr. 56, mit Fräulein Margarethe v. Oidtman (Wiesbaden). — Julius v. Willich, Oberlt. im Oldenburg. Inf. Regt. Nr. 91, mit Fräulein Alice Voigt. — Wilhelm Freiherr Schilling v. Canstatt, Oberlt. a. D., mit Fräulein Jenny Liebich (Görlitz). — Ulrich v. Borcke, Oberlt. im Kür. Regt. Königin (Pomm.) Nr. 2, mit Fräulein Erika v. Borcke. — Erich Dous, Lt. der Res. des Gren. Regts. König Friedrich der Große, mit Fräulein Else Kühn (Merseburg).

Geburten: (Tochter) Albrecht v. Thaer, Oberlt. im Kür. Regt. von Seydlitz (Wegeleben). — Bruno v. Germar, Lt. im 2. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 76 (Hamburg) — Dr. jur. Paul Przikling, Kriegsgerichtsrath (Allenstein).

Todesfälle: Ferdinand Pfeffer v. Salomon, Oberst z. D. (Düsseldorf). — Alexander Kiehn, Rittm. a. D. (Schubinsdorf). — Otto v. Treskow, Rittm. a. D. (Radojewo). — Pauline v. Zglinitzki, geb. Budach, verw. Frau Oberst (Dresden).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Hypotheken,
Berliner wie auswärtige, kauft u. beleiht sofort M 209 **Schlesinger, Berlin W,** Friedrichstraße 79a. 11—5 Uhr.

Gilgs Mars-Oel.

Antiseptische Imprägnirmasse
zur
Konservirung von Leder aller Art
wie
Schuhe, Pferdegeschirre, Sattelzeug, Geschütz-Zubehörtheile u. s. w.,
Huffett.

Mars-Oel ist keine Schmiere im gewöhnlichen Sinne, sondern eine flüssige, von Säuren, Mineralöl und Harzen freie **Imprägnirmasse,** welche, nur mit Bürste oder Pinsel aufgestrichen, ohne Einreibung **selbstthätig** und **vollständig** in das Leder einzieht und, in den Lederfasergängen haftend, dem Leder **dauernde Geschmeidigkeit** und **unbedingte Widerstandsfähigkeit** gegen die schädlichen Einwirkungen feuchter und heißer Luft, Regen- und Schneewasser, ja sogar Seewasser verleiht.

Mit **Mars-Oel** imprägnirtes Lederzeug ist **absolut wasserdicht,** läßt sich jederzeit **blank wichsen** und ist gegen **Schimmel** und **Fäulniß** sowie **Bruch** geschützt.

Mars-Oel verhindert das Rosten der Schuhnägel und der Schnallen in den Geschirren.

Besondere Vortheile:

1. **Einfache Behandlung des Leders.**
2. **Keine Fettkrusten auf der Oberfläche, daher äußerst reinlich.**
3. **Für Ledersachen bedeutend erhöhte Tragedauer.**
4. **Hohe Vertheilbarkeit, daher billigster Verbrauch.**

(Vergleich: 1 Liter Mars-Oel = 3 Kilogramm Schmiere.)

In dreijährigen, vom Königlich Preußischen, Bayerischen und Württembergischen Kriegsministerium angeordneten Versuchen glänzend bewährt und nachweislich z. Zt. bei über 1000 selbständigen Kommandostellen aller Deutschen Kontingente, bei Heer, Marine und Ostasiatischem Expeditionskorps in Gebrauch und zum Theil durch Kommandobefehl zur Verwendung vorgeschrieben.

Ausnahmepreise für Truppenlieferungen. — Prospekte gratis.

Fabrikation und Versand:
Karl Gilg,
Hoflieferant. m

Groß-Lichterfelde-Berlin.
Pforzheim i. Baden. **München,** Schillerstr. 28.

Digitized by Google

Voigtländer & Sohn A.-G.

Aelteste optische Anstalt, gegründet 1756.

Braunschweig.

Voigtländer-Prismenfernrohre

für Jagd, Reise, Theater.

Stärkste Vergrösserung, ausgedehntes Gesichtsfeld, handliche Form.

Voigtländer-Collineare.

Hervorragendste photographische Objektive für alle Zwecke.

Voigtländer-Zielfernrohre

für Jagdbüchsen.

Illustrirte Kataloge und Probebilder frei.

136 b — Bezug direkt oder durch alle Handlungen. —

Militärische oder Kriegswissenschaftl.

Bücher,

sowohl einzeln wie 313

ganze Bibliotheken, kauft stets

H. Lindemann, Buchhandlung,

Hannover, Schillerstrasse 34.

Als zuverlässigster, bequemster und wohlfeilster Rathgeber über **alle militärischen Verhältnisse** ist anerkannt:

Fircks, Taschenkalender für das Heer.

Preis 4 Mark.

Verlag von A. Bath, Berlin W. 8.

Mohrenstrasse 19.

Manuscripte,

speziell **militär- und kriegswissenschaftl. Richtung,** sind stets willkommen. 2353

Berlin W 50. **Vossische Buchhandlung.**

Die neuen Garnisonen enthält die

Eintheilung u. Standorte d. Deutschen Heeres u. d. Marine

berichtigt bis 1. Oktober 1901.

Gegen Einsendung v. 1 ℳ 10 ₰ frei durch

Mittler's Sort.-Buchhandlg. (A. Bath),

Berlin W 8, Mohrenstrasse 19. 2563

Erfahrener Expedient

für erstes Offiziers-Uniformen- und Effekten-Geschäft, zugleich sicher im Maßnehmen, per Januar oder früher gesucht. Off. u. **W. 297** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW 12, erb.

Aelt. **Kaufmann der Uniformbranche** wünscht Vertretungen o. Filialenleitung zu übernehmen ev. Reisefest. 2580

Gfl. Off. erb. **B. L. 15846** Breslau II.

Gegründet 1851.

A. Schäfer

Berlin W, Krausenstr. 74.

Telephon Amt I, No. 758.

Europäischer Verband.

Uebernahme **completer Umzüge** zwischen beliebigen Plätzen. 209

Verpackung von Möbeln, Glas, Kunstsachen etc. **Lagerung** von Möbeln in eigenen hellen trockenen Speicherräumen.

Ottomar Anschütz, G. m. b. H.

Kaufhaus und Unterrichts-Institut für Amateur-Photographie.

Berlin W, Leipzigerstrasse 116.

Photographische Apparate jeglicher Systeme. — Vergrösserungs- und Projections-Apparate für verschiedene Lichtarten. — Einrichtungen für Blitzlichtaufnahmen. — Ausrüstungen für die Tropen. — Sämmtliche Gebrauchsgegenstände für Photographie. — Entwickeln und Vergrössern von Aufnahmen.

Vorzügliche Qualitäten. — Garantirt Flaschengährung.

Champagne ROEDERER & Co

Longeville-(Metz)

Ausgedehnte Kellereien. — In allen Weinhandlungen.

D 1633

Bülow-Akademie

Bülowstrasse 24—25. BERLIN W. Ecke der Potsdamerstr.

Georg Lemkie

Malschule

für Damen.

Unterricht im Porträt-, Landschafts-, Blumen- u. figürl. Malen in Oel und Aquarell

Honorar mässig. — Prospekt gratis. 2561

Digitized by Google

Herrmann Hoffmann

Herzogl. Hoflieferant

Berlin SW, Friedrichstrasse 50/51.

Telephon No. 1320 — Staats-Medaille — Goldene Medaillen.

304

Abtheilung für

Jagd- und Sport-Kleidung

Breeches **Amazones.**

Fox Puttees

(Engl. Wickel-Gamasche).

Akademische Schule für Malerei

Potsdamerstraße 13.

Unterricht für Damen und Herren getrennt.
Vornehme Empfehlungen. — Prospekte gratis. 2690

Dr. Weiler's Kuranstalten

Westend bei Berlin

1. Haus für **Gemütskranke**, Nussbaumallee 38,
2. Haus für **Nervenkranke** Ulmenallee 37.

Gr. Comfort, Centralheizung, 4 Morg. gr. Park. *Fernsp. Charlottenburg 506.*

M 2367

Gicht,

Rheumatismus, Steinleiden, Stoffwechsel-Störungen.

Eine **Haus-Trink-Kur** mit
Salzschlirfer Bonifacius-Brunnen
(30 Fl. = ℳ 18,— frachtfrei.

Die Bade-Verwaltung versendet portofrei ein Heft mit vielen ärztlichen Beurkundungen über die Heilerfolge mit **Bonifacius.** 2565

Bad Salzschlirf ist Militär-Kurort.

Wer seine Gesundheit

schützen will, trage lufthaltige Baumwoll-Schlingenstoff-Hemden, welche gegen Erkältungs-Krankheiten (Rheumatis) grösst. Schutz bieten. Prospekt u. Atteste franco.

Heinrich Schlosser in Lambrecht 68, Pfalz.

Zuschneider

für Militär und Civil,

erste Kraft, sofort **gesucht.**

Offerten unter M. S. 7376 an **Rudolf Mosse, München.** 2536

Hotel Kronprinz Berlin

NW, Luisenstr. 30, Ecke Schiffbauerdamm.
Nahe Kriegs-Akademie und Militär-Turnanstalt.
Gut empfohlenes Haus.
Renommirtes Restaurant.
O.-V. 10 pCt. Rabatt. 72 **C. Kohlis.**

Münster i. W.

Hôtel zum König von England.

I. Haus am Platze. 26

Ernst Dietrich.

Morphium (Alkohol)

schmerzlose, kurze, individuelle Entziehung. Dr. Schlegel, Biebrich/Wiesbaden. Prospekt. 314

Höchst vortheilhaft wird für Offizierkasinos, Speiseanstalten ꝛc

Prima Mastochsenfleisch,

Lenden, Filet, Schalstücke ꝛc. ꝛc., **bestes Kalbfleisch** und **Hammelfleisch** in denkbar bester Güte, bei Bezug von ca. 20 Kilo **franko zu solidesten Preisen** geliefert von **Augustin Hollels,** Fleischversand, **Bad Reichenhall.** 2490

Digitized by Google

Die **Champagner-Kellerei**

Schloss Vaux bei Metz

liefert sehr preiswerth Sect aus echten Champagne- und Lothringer Weinen

nur Flaschengährung.

Den Offizier-Casinos werden besondere Vergünstigungen eingeräumt. 51

Dépôt Berlin N, Lindowerstrasse 24.

M 163

Zu anderen in **feinster Lage Cassels** — im Westen — belegenen 36 Häusern und Villen empfehlen wir den nach hier versetzten Herren Offizieren und Offizier-Familien **Wohnungen in beliebiger Größe und Ausstattung event. mit Stallung.**

Ausführliche Auskunft unter Beifügung von Grundrissen wird auf Wunsch gern ertheilt. 2072

C. Zulehner & Co.,
Cassel, Hohenzollernstrasse 100.

Portwein

herrlicher Frühstücks- u. Krankenwein.
Probe-Sortiment von 3 Sorten:
3 Flaschen (à ca. 3/4 Liter) Mk. 4.2[illegible]
franco Nachn. incl. Flaschen u. Verpackg.

J. G. Heintzen, Weinimport
Westerstede i. Oldenbg.

Garantirt ächtes

Schwarzwälder Kirschwasser

pr. Literflasche M. 4.50.
Glas und Verpackung inbegriffen.
Wo nicht vertreten direkten Versandt.
Probepostkollis mit 2 Literflaschen für M. 9. – franco gegen Nachnahme.

Schwarzwälder Kirschwasser-Gesellschaft G. m. b. H.
Sulzburg (Baden).

Empfiehlt sich zu **Umzügen** ohne **Umladung** von und nach Außerhalb.

Lagerung v. Möbeln i. trocken. u. hellen Räumen.
Rud. Romeikat, Berlin C, Alexanderstr. 10.

Militär-Vorbereitungs-Anstalt

Berlin W 57, Bülowstr. 103.

Einzige Anstalt Berlins, welche nur

Offizier-Aspiranten

aufnimmt. Ausgezeichnete Erfolge nach kürzester Zeit. 1900 bestanden 51 Aspiranten, 1901 bisher schon 52. 295 **Dr. Paul Ulich.**

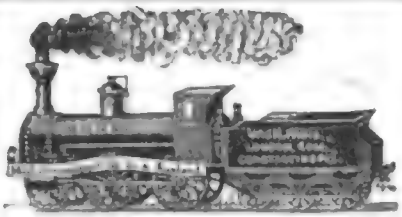
Askanisches Militär-Pädagogium

Berlin SW, Halleschestr. 18. Dir. K. Jahn.
Staatl. concess. Vorbereitung für das Fähnrichs- und Einjährigen-Examen.
Prospekte frei.

Russische Privatstunden

ertheilt Kurländer, der zur Empfehlung [illegible] liche Zeugnisse über seine Lehrthätigkeit [illegible] einem russischen Gymnasium präsentiren [illegible] sich auf mehrere Professoren in Berlin [illegible] rufen kann.

Sprechstunden von 8 bis 11 Uhr morgens.
Nürnbergerstr. 17, Gartenhaus I bei Strum[illegible]



Gustav Knauer

Hofspediteur Seiner Majestät des Kaisers und Königs 294

Berlin W,
Wichmannstr. 5, Lützow-Ufer 31.
Breslau,
Friedrich Wilhelmstraße 24.

Spezialgeschäft für Uebernahme kompl. Umzüge von Wohnung zu Wohnung zwischen beliebigen Plätzen des In- und Auslandes.

Mitglied des Internationalen Möbeltransport-Verbandes, alleiniger Vertreter desselben für Berlin u. Breslau.

R. Fuess, Berlin-Steglitz.

Neue Prismen-Feldstecher

für militärische Zwecke

in vorzüglichster Ausführung. 42

Neue Zielfernrohre.

Für Offiziere bedeutende Vorzugspreise, selbst bei Theilzahlung.

Dienstreithose für Offiziere ohne jeden Kniedruck

Vielfache Anerkennung aus Offizierskreisen. Mus

Vorderhose ganz lang, Knie weit gearbeitet

Rothe Parforceröcke

Breeches u. Sammetkappen, Stulpen

G. Benedict, Kgl. Württbg. Hofl., Berlin W, 136 Leipzigerstr

Neu! **Ausschneiden!** **Eigenartig!**
Aktuell!

Mit November 1901 erscheint in Düsseldorf dreimal monatlich

Le Commentaire

französische Zeitung für deutsche Leser.
Postnachtrag XV/1901.

Abth.: 1. **La politique.** 2. A travers Paris. 3. La vie mondaine (causerie). 4. La nouvelle orthographe. 5. Etymologies curieuses. 6. l'Argot parisien. 7. **Anschauungsunterricht.** Bild mit Text. (Fahrrad, Pferd, Geräthe, Bauten, Soldaten, Sport, Landschaften, Waffen u. s. w.) 8. Lied (chansons et chansonnettes mit Noten.)

Sprachliche und sachliche Erläuterungen!

Quartal 1,80, November und Dezember 1901 (Probe) 1,20 Mk. 1602

Einige Kola-Pastillen

während

des Marsches genossen, beseitigen sofort **Müdigkeit und Erschlaffung.** Sie sind ausserdem ein vorzügliches Mittel gegen **Kopfschmerz,** auch den durch Wein- und Biergenuss entstandenen.

24 III

Ihr Diener kann nicht vortheilhafter eingekleidet werden als mit Eger's unverwüstlicher Livrée-Kleidung.

meine Herren

Man verlange Preiscourant.

Man verlange Stoffmuster.

R. Eger & Sohn, Dresden-A. 2.

Lieferungen für Hôtels, Vereine, grössere Geschäfte etc.

3207

Tattersall des Westens

Grolmanstrasse 47
am
Bahnhof Savignyplatz
und **Uhlandstr. 16 | 17.**

Telephon: Amt Charlottenburg No. 719.

Vornehmstes Reit-Institut des Westens
C. Knaudt.

Zwei elegante Reitbahnen. Helle luftige Pensionsstallungen
für über 200 Pferde.

Vorzügliche truppenfromme Reitpferde zum Verleihen.

Zum Verkauf stehen permanent
Gut gerittene, truppenthätige Reitpferde, ebenso stadtsicher gefahrene Wagenpferde (Passpferde und Einspänner). 276

Digitized by Google

Waagen
für jeden Zweck.

Verschiedenste Grössen u. Anordnungen, in Decimal-, Centesimal-, Laufgewichts- od. gleicharm. System, transportabel, feststehend, versenkbar, verlegbar.

WAAGEN
mit Entlastungsvorrichtg. bzw. Billetdruckapparat.

Commandit-Gesellschaft für Pumpen- & Maschinenfabrikation

W. GARVENS

WÜLFEL b. HANNOVER

BERLIN, Kanonierstr. 1
KÖLN, Unt. Goldschmied 10/16
HAMBURG, Gr. Reichenstr. 23
WIEN, Walfischgasse 14

Illustr. Cataloge portofrei.

GARVENS' WAAGEN
auch erhältlich durch alle Maschinenhandlungen u. s. w.

Weingut (Schloßlage), sucht direkten Absatz an **Großkonsumenten, Kasinos, Offizier-Vereine** ꝛc. Preislagen **600** bis **1800 Mk.** per 1000 Liter. 2546
Anfragen vermittelt unter **F. V. A. 675 Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

English and Sport.
Apply R. Hewett, 2508
Talfield, Glos., England.

Vereinigte Köln-Rottweiler Pulverfabriken in Köln a. Rhein.

Grösstes Institut der Branche.
Spezialität: Rauchloses Pulver,
73 **auch in Patronen für die Jagd.**

Wiesbaden,
Langgasse No. 43.

Haltestelle der elektr. Strassenbahn, **ab Bahnhöfe, Linie nach Sonnenberg,** unmittelbar beim **Kochbrunnen,** dem **Königl. Theater** und **Kurhaus** gelegen)

„Malepartus“
Neu eröffnet.

Weinstuben à la Kempinski, Berlin,
verbunden mit neu und elegant eingerichtetem 238
Hôtel I. Ranges mit Badehaus
und eigener Thermalquelle.
80 Zimmer, Aufzug, elektr. Licht, Dampfheizung
Für Offiziere und Beamte Preisermässigung wie beim Offizier-Verein.

Mässige Preise.

Bester Winter-Hufbeschlag.
M 3414

Ausgleiten, Einballen von Schnee, Zwangshuf, Hornspalt, Steingallen, Beschädigung durch Steine, Nägel u. s. w. verhindern die

elastischen Gummi-Hufpuffer.

Allein. Fabrik: Cont. Caoutchouc u. Guttapercha-Co. in Hannover. — Nur echt mit nebensteh. Fabrikmarke.
Zu beziehen durch (Prospecte kostenfrei.) **J. Plant & Co., Hannover.**

Vom **15. Oktober** ab habe ich wieder dauernd in meinen Stallungen

Berlin, Dorotheenstraße 97,

einen größeren Transport **erstklassiger egaler**

Wagenpferde sowie militärfrommer **Reitpferde**

zum Verkauf.

Adolph Behrend,
Hof-Pferdelieferant
Seiner Majestät des Kaisers und Königs,
Seiner Majestät des Königs von Sachsen,
2503 **Seiner Majestät des Sultans der Türkei.**

Für ein **Uniformen-Geschäft** mit hauptsächlich Kavallerie-Offizier-Kundschaft wird ein

durchaus tüchtiger Zuschneider,
erste Kraft,

p. 1. Januar gesucht. Ausführliche Offerten mit genauer Angabe bisheriger Thätigkeit unter **F. St. 4179** an **Rudolf Mosse, Strassburg i. E.,** erbeten 2567

Digitized by Google

Gutsverkauf.

Ein in fruchtbarer Gegend Mecklenburgs herrlich belegenes Allodial-Rittergut mit neuem Schloß, ca. 3600 Morg, incl. 800 Morg. Wald, brillante Jagd, sofort zu verkaufen.

Auskunft ertheile kostenlos. M 2470

Hildesheim, Katharinenstraße 1.

C. F. Fricke.

Schloß und Oekonomie-Gut

in Süddeutschland, 240 Hektar, Wald, Wiesen, Feld, zu ℳ 480 000 sofort zu verkaufen und anzutreten. Offert. unt. H. 258 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12. 2266a

Herrschaftliche Villa

in Schlachtensee, 6 Minuten vom Bahnhof, im Wald belegen, 9 Zimmer ꝛc. und allen Comfort der Neuzeit enthaltend, für 50 000 Mark zu verkaufen. Näheres bei **R. Kleinau,** Stadtbaumeister a. D., Zehlendorf. 2534

Hochherrschaftliche Villa

in Schlachtensee, 6 Minuten vom Bahnhof, im Wald belegen, 10 Zimmer ꝛc. u. allen Comfort der Neuzeit enthaltend, für 70 000 Mark zu verkaufen. Näheres bei **R. Kleinau,** Stadtbaumeister a. D., Zehlendorf. 2534

Verkäuflich:

1. **Kommandeurpferd,** Rappwallach, Stern, sonst ohne Abzeichen, Trakehner Abstammung, 1,76 m groß, 6jährig, sehr viel Aufsatz, für jedes Gew., auffallende Gänge, vornehmes Pferd. 2200 Mark.
2. **„Nonius 7"** v. Nonius, Radauzer Wallach, hellbraun, ohne Abzeichen, mit schwarzen Beinen, 1,69 m groß, 8jährig, für mittleres Gewicht, unter Dame gegangen. 1800 Mark.
3. Rothbr. **Wallach,** Preuße 1,72 m groß, 6jährig, für mittl. und schw. Gew., für Bats. Kombr. bes. geeignet. 1600 Mark.

Alle drei Pferde sind in jeder Beziehung garantirt fehlerfrei, truppen- u. straßenfromm, leicht zu reiten, ohne Untugenden, von korrekt. Körperbau, sehr vornehm aussehend, flotte Gänge, Nr. 2 u. 3 außerdem sichere Jagdpferde. Off. u. 510 V. hauptpostl. Frankfurt a. O. 2565

7jähriger **Rappwallach** ohne Abzeichen, 1,70 m, truppenfromm und leicht zu reiten, sehr preiswerth zu verkaufen. Näheres: Berlin W., Luitpoldstraße 9, III links. 4 bis 7 Uhr nachmittags. 2544

Fuchswallach, 7½ Jahre alt, Irländer, für schweres Gew., 1,74 m groß, leicht u. bequem zu reiten, fehlerfrei, wegen Ueberfüllung des Stalles zu verkaufen. 2504

W. Mauskopf, Frankfurt a. M.

Gesucht garantirt gesundes, truppen- und schußsicheres **Pferd** mit geräumigen Gängen, nicht über 8 Jahre alt, nicht unter 5 Zoll gr. Edle Abstammung bevorzugt.

Offerten mit Preisangabe unter V. 296 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12., erb.

Zu verkaufen:

Ausgedienter Charger, Fuchswallach, vorzüglich geritten, lammfromm, hervorragendes Gangwerk, vollkommen gesund, ist unter Gewicht von 100 kg, ohne je lahm zu sein, Jagd und jeden Dienst gegangen.

Graf **von Schwerin,**
Oberleutnant Husaren 12. — Torgau.

Die **Reit- u. Fahrschule zu Elmshorn** in Holstein, Protektor S. H. Herzog Ernst Günther zu Schl.-Holst., Institut d. Verbandes d. Pferdezüchter i. d. Holstein. Marschen, e. G. m. b. H., der Sektion d. Landw.-Kammer Schl.-Holst., liefert aus seiner Verkaufs-Abtheilung **Holstein. Wagenpferde u. Reitpferde** in allen Preislagen f. d. verschiedensten Gebrauchszwecke bei reellster Bedienung zu festen Preisen, durch Sachverst.-Kommission protokollarisch festgestellt. Niedrige Verkaufspreise ermöglicht durch direkten Bezug v. Züchter. — Lehr-Abtheilung v. Staat, Provinz u. Landw.-Kammer als Lehranstalt subventionirt, z. Ausbild. f. Züchter, Pferdehalter, Kutscher etc. — Zuchtmaterial-Nachweis kostenlos. — Prospekte gratis. — Adr.: „Verband der Pferdezüchter in den Holsteinischen Marschen, Elmshorn." 133

Wegen Ablösung von der Adjutantur von zwei Pferden eins nach Wahl in Görlitz

verkäuflich:

1. „Georgette", schwarzbr. edelgezogene, vornehm aussehende preuß. **Stute,** v. Hochmeister a. d. Marwitz, 11jährig, 1,74 groß, mit auffallend frischen, geräumigen Gängen, ausgezeichn. Adj. Pferd.
2. „Lady", hellbr. preuß. **Stute** von sehr gutem Aussehen, 9 Jahre, 1,72 groß, 3 Jahre als Adjut. Pferd, das letzte Jahr unter Dame, auch bei kleinen Jagden gegangen, bes. geeignet für Komp. Chef.

Oberleutnant **Schirmer,** z. St. Berlin W62, Lutherstraße 28 II.

Näheres in der Schönfelderschen Reitbahn, Görlitz, Konsulstr. 2557

Große

Pferde-Auktion

im Hippodrom zu Frankfurt a. M.

am Montag d. 21. Oktbr., vorm. 10 Uhr.

Die Auktion umfaßt Voll-, Halbblutpferde, firm geruttene Neupferde und Pferde für Gebrauchszwecke aller Art. Da im Herbst die Preise für Reitpferde bekanntlich viel niedriger sind als im Frühjahr, so bietet sich gerade für Offiziere eine selten günstige Gelegenheit, ein brauchbares Reitpferd jetzt sehr billig und preiswerth zu erwerben.

2576 **Rennklub Frankfurt a. M.**

Zu verkaufen

wegen à la suite-Stellung des Besitzers: **Vollblutwallach,** 8jährig, Dunkelfuchs garantirt fehlerfrei, sehr leicht zu reiten, bildschön, Rennleistungen, ruhig. Temp., tadellos sicher vor dem Zuge u. im Gelände, unt. Dame gegangen. Billiger aber fester Preis 1800 ℳ.

Auskunft ertheilt Roßarzt **Franke,** Mainz, Stadthausstraße 4 I. 2511

Gelegenheitskauf.

Braune Stute, 9jährig, Größe 1,75, jedes Gewicht, auch das schwerste tragend, tadellos auf den Beinen, ausdauernd, scheufrei und truppenfromm, ist infolge Abschieds für nur 1200 Mk. zu verkaufen. Das Pferd steht in Coblenz. Weitere Auskunft ertheilt 2521 Hauptmann Cotta, Regt. 68.

Ungarischer Schimmelwallach

5jähr., 1,66 m, truppenfromm, für 1400 Mark verkäuflich.

2578 Leutnant v. **Korn,** Bromberg.

Reitpferd.

Goldfuchs,

Wallach, 5j., 1,78 hoch, selten schönes Exterieur, truppenfr., für jedes Gewicht passend, Kommandeurpferd 1. Kl., gezog. nach Erces a. d. Bolppo v. Bucaneer steht zum Verkauf bei **Oskar Becker, Dresden-N.,** Bautznerstr. 24.

Chargenpferd, br. Wall., soeben ausgedient, ca. 4", in jedem Dienst, auf Distanzritten u. Jagden erprobt, ohne jede Untug., für 1600 M. verkäuflich.

Berlin, Marburgerstr. 13.

2581 v. **Giese,** Oberlt. Huf. 3.

Ung. **Fuchswallach** (Halbblut m. Pedigree), 6 Jahre alt, 1,66 m hoch, elegante Figur, Temperament und flotte Gänge, Gewichtsträger, durchgeritten und vollkommen fehlerfrei, für 1400 Mark zu verkaufen.

Naumburg a. S.

2610 **Heym,** Hauptm. u. Battr. Chef.

Brauner ungar. Wallach,

7jähr., 1,70 m, edel gezogen, durchaus sicheres Dienst- u. Jagdpferd, leicht zu reiten, gesund und fehlerfrei. Preis 1650 Mark. 2549

Offert. unt. Y. 299 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstr. 68.

„Bastya", Stutbuchstute,

schwarzbr. Fl. 168/161, geb. 1895 v. **Harpax** u. d. **Blanka,** v. **Odoardo,** gut geritten, weil nicht tragend, verkäuflich auf

Dom. Ober-Zedlitz,

2560 Kr. Fraustadt.

Trakehner Fuchshengst „Arkansas" aus d. Arcona vom Frejeville (Pedigree) 7½jähr., 1,63 m, firm geritten, truppen- und straßenfromm, garantirt gesund, ohne Hengstmanieren, ausgezeichnetes Jagdpferd, wegen Ueberfüllung des Stalles zu verkaufen.

Preis 1800 Mark. 2484

Klos, Leutnant im Inf. Regt. 151.
Allenstein i. Ostpr., Jacobstr. 20.

Oldenburger braune **Stute** ohne Abzeichen, 6jährig, 7", sicher geritten, truppenfromm, für schweres Gewicht, Manöver und Jagd unter 225 Pfund gegangen, für 1500 Mark zu verkaufen.

v. **Bercken,** Hauptm. u. Battr. Chef
2547 im Feldart. Regt. 53. Inowrazlaw.

Ein Pferdestand,

15 Mark monatlich, Eisenacherstraße 110, Ecke Rollendorfstraße. 2554

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Allgemeiner Anzeiger zum Militär-Wochenblatt.

Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle des Militär-Wochenblattes, Berlin SW, Kochstraße 68, sowie in allen Inseraten-Büreaus. Die Anzeige-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile beträgt 40 Pf. — Dienstliche Anzeigen (mit Ausnahme von Submissionen), Nachrufe, welche von amtlicher Stelle ausgehen, finden, wenn sie direkt an die Redaktion eingereicht werden, unentgeltliche Aufnahme.

№ 84. Berlin, den 19. Oktober. 1901.

Anzeigen der Reichs- und Staats-Behörden.

Bei der Landes-Versicherungsanstalt Hannover ist die Stelle eines zweiten Oberinspektors (oberen Kontrolbeamten) zu besetzen (Gehalt 3300 Mk., steigend von drei zu drei Jahren um 300 Mk. bis zu 4800 Mk.). Gesucht wird ein Offizier a. D., gebürtig aus dem Bezirke der Versicherungsanstalt (Provinz Hannover, Fürstenthum Schaumburg-Lippe, Lippe, Pyrmont), nicht über 40 Jahre alt; den Vorzug erhalten solche, die bereits in Civilverwaltungen gearbeitet haben. Ein etwa 1½ Jahre währender Vorbereitungsdienst ist erforderlich, während desselben erhält der Betreffende die Kompetenzen eines Kontrolbeamten (1800 Mk. und Reisekosten). Schriftliche Meldungen unter Beifügung eines Lebenslaufes und Zeugnißabschriften bis 10. November d. Js., persönliche Vorstellung erst nach Empfang einer Aufforderung erbeten.

Hannover, den 16. Oktober 1901.

Landes-Versicherungsanstalt Hannover.
Liebrecht, Dr.

Das Bezirkskommando Molsheim sucht zum sofortigen Eintritt einen mit Kassensachen vertrauten Unteroffizier. Bewerber von nur tadelloser Führung wollen Gesuche mit Lebenslauf und Zeugnissen umgehend einsenden.

Beim unterzeichneten Bataillon wird in nächster Zeit die Stelle eines Bataillons-Tambours frei. Geeignete Bewerber wollen sich unter Vorlage der Militärpapiere und selbstgeschriebenen Lebenslaufes melden. Größe nicht unter 1,75 m, gute Erscheinung Bedingung.

1. Bat. Inf. Regts. Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeb.) Nr. 27, Halberstadt.

Beim unterzeichneten Kommando ist sofort eine Kapitulantenstelle zu besetzen. Bewerber, welche bei einem Bezirkskommando mit Erfolg thätig waren, wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes baldigst melden.

Bezirkskommando Höchst a. Main.

Das Bezirkskommando Karlsruhe, Baden, sucht einen Freiwilligen (Schreiber) zum sofortigen Eintritt. Bedingung: saubere Handschrift, bisherige Thätigkeit auf einem Büreau. Gesuche mit Lebenslauf und Meldeschein sind einzureichen.

Beim unterzeichneten Kommando ist sofort eine Kapitulantenstelle zu besetzen. Bewerber mit guter Handschrift, welche bei einem Bezirkskommando mit Erfolg thätig waren, wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes baldigst melden. Ferner ist die Stelle eines Zweijährig-Freiwilligen (Schreiber) zu besetzen. Junge Leute, welche bereits bei Behörden gearbeitet haben und eine tadellose Handschrift besitzen, wollen sich unter Vorlage eines Meldescheins, selbstgeschriebenen Lebenslaufes und etwaiger Zeugnisse umgehend melden. Bez. Kmdo. Jauer.

Bajonettir-Fechthandschuhe

Bajonettir-Fechtmasken — Brustschützer

nach Vorschrift der Königlichen Militär-Turnanstalt liefert zu besonders billigen Preisen

M. Neumann,

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers,

Berlin NW, Friedrichstrasse 95.

Kataloge auf Wunsch gratis und franko.

Fabrik-Lager sämmtlicher Offizier-Equipirungs-Effekten.

Umtausch ganz alter Effekten in tadellos neue in anerkannt solidester Ausführung zu bekannt billigsten Preisen laut Spezial-Preisliste. 97 I

Ueberall

Illustrirte Wochenschrift für

Armee und Marine.

4. Jahrgang. Heft 3.

Kaisermanöver in Westpreußen. (Schluß.)
Die Entwickelung des Heerwesens in Mexico. Von Toegel, Major a. D.
Unsere Matrosen auf der Danziger Kaiserparade und im Manöver bei Dirschau. Von Braun.
Zum Untergang der Cobra. Von G. N.
Ein Häring. Von A. M. D. Wille.
Der Geschwaderverband in Frankreich. Von v. Witzleben.
Die Hamburger Schifffahrt in den westindischen Gewässern. II. Von Kurt Himer.
Frankreich und die Türkei. Von Kürchhoff.
Brief aus Windhoek. Von M. H.
Die Kaiserklasse und Wittelsbachklasse. Von G. R.
Die Ballonfahrt über das Mittelmeer. Von Major Moedebeck.
Der Amerika-Pokal. Von H. de M.
Aus allen Armeen und Marinen. 13
Was der Sturm brachte. See-Roman von Friedrich Meister. (17. Fortsetzung.)

Schlafsack-Lagerdecke

mit wasserdichtem Ueberzug.

Im Gebrauch.

150 cm lang	Mk. 26.
170 „ „ „	29.
190 „ „ „	32.

(Ausser Gebrauch 2½ Kilo.)

In 18 Staaten patentirt.

Futteral mit Trinkbecher Mk. 3.
Gaze-Schleier geg Insekten „ 2.

Zusammenlegbare Waschbecken in Etui, Brieftaschen-Format, Stück Mk. 5.

Wasserdichte Unterjacken Mk. 4.
Oberweite über Hemd angeben.

Media-Socken, unübertroffen, 6 Paar Mk. 9. (Fusslänge angeben.)

Umhänge und Mäntel.

Köln I, Minoritenstrasse 14, (früher Dinslaken) 1627

Ferd. Jacob.

Alleinverkauf für Oesterreich-Ungarn und Balkanstaaten: Warenhaus des Offizier-Vereins in Wien I, Kolowratring 5.

Digitized by Google

Bei dem unterzeichneten Kommando ist die Stelle eines Zweijährig-Freiwilligen (Schreiber) sofort zu besetzen. Junge Leute mit nur guter Handschrift, welche schon auf Büreaus gearbeitet haben, wollen umgehend selbstgeschriebenen Lebenslauf, Meldeschein und etwaige Zeugnisse einsenden.

Bezirkskommando Ulm a. Donau.

Beim unterzeichneten Kommando ist sofort eine Kapitulantenstelle zu besetzen. Bewerber mit nur guter Handschrift, welche möglichst in Invaliden-, Offizier- oder Ueberweisungssachen gearbeitet haben, wollen sich unter Beifügung von Zeugnissen und Lebenslauf umgehend melden. Bezirkskommando Glogau.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Meine Verlobung mit Fräulein **Marie Emminghaus**, jüngsten Tochter des Kaiserlichen Landgerichtsdirektors **Emminghaus** und seiner Frau Gemahlin, geb. **Haas**, zeige ich ergebenst an.

Mülhausen i. Els., Oktober 1901.

Haellmigk,
2624
Leutnant im 7. Badischen Inf. Regt. Nr. 142.

Unsere am heutigen Tage vollzogene Vermählung beehren wir uns hierdurch anzuzeigen.

Berlin, den 15. Oktober 1901.

Hellmuth Felge,
Oberleutnant im Feldart. Regt. Nr. 73, kommandirt zur Kriegsakademie,
und **Gertrud Felge,**
geb. **Munk.**
2617

Ihre am 14. Oktober vollzogene Vermählung beehren sich anzuzeigen

Grundtmann,
Oberleutnant im Eisenbahn-Regiment Nr. 1,
Margarete Grundtmann,
geb. **Hummel.**
2611

Ihre am 9. Oktober zu Barsinghausen bei Hannover vollzogene Vermählung zeigen ergebenst an

Fritz Koch,
Leutnant im 4. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 67,
Gustel Koch,
geb. **Krätschell.**
2609

Enslin,
Assistenzarzt im Schles. Train-Bat. Nr. 6, kommandirt zur Universität Breslau,
Eva Enslin,
geb. **Meyerhoff,**
Vermählte.
Berlin, Oktober 1901.
2603

Die Geburt eines Knaben zeigen ergebenst an

Oberstabsarzt **Dr. Leu**
und Frau, geb. **Büttner.**

Berlin, den 13. Oktober 1901.
2604

Am 11. Oktober d. Js. verschied der Rechnungsrath bei der Kgl. Landes-Aufnahme

Herr Ernst Boljahn

im 55. Lebensjahre.

Seine Pflichttreue, sein bescheidenes und kameradschaftliches Wesen sichern ihm bei Vorgesetzten und Kollegen ein treues Andenken.

Berlin, den 15. Oktober 1901.

Der Chef der Königlichen Landes-Aufnahme:
von Oberhoffer, General der Infanterie.

Statt jeder besonderen Mittheilung.

Die glückliche Geburt eines strammen Jungen beehren sich anzuzeigen

Hauptmann Heyn
und Frau Lilli, geborene Hadler.

Breslau, 13. Oktober 1901.
2615

Ein früher Tod endete das hoffnungsvolle Leben des Oberleutnants in der 3. Ingenieur-Inspektion, kommandirt zur Kriegsakademie,

Herrn Georg Freiherrn Schaeffer von Bernstein.

Das Offizierkorps der Inspektion betrauert den Verlust dieses allgemein beliebten und hochgeschätzten Kameraden, dessen ernster und offener Charakter ihm alle Zeit ein ehrenvolles Andenken sichert.

Straßburg i. E., 11. Oktober 1901.

Im Namen der 3. Ingenieur-Inspektion:
Wagner, Generalleutnant und Inspekteur.

Am 10. Oktober verschied nach kurzem, schwerem Leiden der Oberzahlmeister

Herr Heinrich Koschitzki.

In ununterbrochener, wirkungsvoller Thätigkeit gehörte der Verstorbene dem Regiment seit seinem Bestehen 1. April 1897 — an.

Das Regiment beklagt den Verlust eines langgedienten, treuen Beamten und wird ihm ein dauerndes Andenken bewahren.

Im Namen des Offizierkorps des 5. Garde-Regiments zu Fuß:
Freiherr **von Maltzahn,**
Oberst und Regimentskommandeur.

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied am 29. September fern von der Heimath und seinen Lieben in Tientsin (China) an Herzlähmung unser heißgeliebter, unvergeßlicher Sohn, Gatte, Vater und Bruder,

der Kaiserliche Feldkaserneninspektor bei der Ostasiatischen Besatzungs-Brigade

Oberleutnant a. D. Victor Bille

im Alter von 33 Jahren.

Im tiefsten Schmerz zeigen dies an

die Hinterbliebenen.

Trebnitz (Schlesien), Neiße, Naumburg a. S., im Oktober 1901.

Die Beisetzung wird noch bekannt gegeben.

Am 29. September verschied infolge von Herzlähmung in Tientsin (China) der Kaiserliche Feldkaserneninspektor der Ostasiatischen Besatzungsbrigade, Herr Oberleutnant a. D.

Victor Bille.

Derselbe hat dem Regiment vom Bestehen desselben ab zwei Jahre angehört. Das Offizierkorps betrauert aufrichtig in dem Verstorbenen einen hochverehrten und liebenswürdigen Kameraden, dessen Andenken es stets in Ehren halten wird.

Brieg, den 15. Oktober 1901.

Im Namen des Offizierkorps des Infanterie-Regiments Nr. 157:
J. A. d. R. K.: **Staabs,**
Major und Bataillonskommandeur.

Nachruf.

Am 10. Oktober 1901 verstarb zu Berlin der Major und Kommandeur des Feldartillerie-Regiments Nr. 58

Wuttge,
Ritter mehrerer Orden.

Der Verstorbene hat dem Thüringischen Feldartillerie-Regiment Nr. 19 von dessen Formirung bis zum 1. April 1881 als Leutnant und vom 14. April 1887 bis 14. Juli 1895 als Hauptmann und Batteriechef angehört.

Das Regiment betrauert in ihm einen pflichttreuen, hochbegabten Offizier und einen liebenswürdigen, vortrefflichen Kameraden.

Sein Andenken wird im Regiment fortleben.

Erfurt, den 14. Oktober 1901.

Im Namen der Offiziere, Sanitätsoffiziere und Beamten des Thüring. Feldartillerie-Regts. Nr. 19:
von Rogowski,
Major und Regimentskommandeur.

Am 10. Oktober d. Js. ist plötzlich infolge eines Unglücksfalles zu Berlin der Königliche Major und Kommandeur des Feldartillerie-Regiments Nr. 58

Herr Wuttge.

verstorben.

Zum zweiten Mal in wenigen Tagen steht das Offizierkorps trauernd am Grabe eines ehemaligen Regimentsangehörigen. Vom Jahre 1895 bis zum Jahre 1899 gehörte Major Wuttge dem Regiment an. Er hat sich in diesen Jahren die Achtung seiner Untergebenen, die Anerkennung seiner Vorgesetzten, die Liebe seiner Kameraden in hohem Maße erworben.

Sein Andenken wird für alle Zeiten im Regiment fortleben.

Im Namen des Offizierkorps des 2. Pomm. Feldartillerie-Regiments Nr. 17:
Pitschel,
Major und Regimentskommandeur.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Hermann v. Heynitz, Hauptm. und Komp. Chef im 4. Garde-Regt. zu Fuß, mit Fräulein Wilhelmine v. Hoffmann (Ludwigslust). — Walther Kalau vom Hofe, Lt. im Ulan. Regt. Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpr.) Nr. 1, mit Fräulein Käthe Benzky (Militsch—Berlin). — Hans v. Stuckrad, Lt. im 1. Garde-Regt. zu Fuß, mit Fräulein Sabine v. Quast (Bichel bei Garz, Kreis Ruppin).

Verbindungen: Albrecht v. der Groeben, Oberlt. im Westfäl. Jäger-Bat. Nr. 7, mit Fräulein Ilse v. Reden (Frankfurt a. M.). — Manfred v. Kobylinski, Lt. à la suite des Kur. Regts. Kaiser Nikolaus I. von Rußland (Brandenburg.) Nr. 6, mit Fräulein Elisabeth v. Rochow (Golzow). — Max Frhr. v. Schimmelmann, Lt. im Inf. Regt. Nr. 140, mit Fräulein Lilli Kunz (Grunewald bei Berlin).

Digitized by Google

Verlag der Allgemeinen Zeitung G. m. b. H. München.

In Kürze erscheint:

Moltkes Vermächtniß.

Von

v. Schlichting,

General der Infanterie, à la suite des Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109.

103 Seiten. 8°. Preis **M 1,50.**

Diese Schrift, aus der Feder eines der hervorragendsten Deutschen Militärschriftsteller, wird nicht nur in militärischen, sondern auch in Laienkreisen große Beachtung finden, da in ihr die Grundzüge der Moltke'schen Truppenführung zum ersten Male in klarer und übersichtlicher Weise an der Hand der taktischen und strategischen Aufsätze Moltkes, welche der Große Generalstab am 26. Oktober 1900 der Oeffentlichkeit übergab, in voller Eigenthümlichkeit dargelegt sind. Der Inhalt setzt sich zusammen aus folgenden Kapiteln: **Einleitende Gedanken.** — I. **Als Chef des Generalstabes der Armee.** a) Aufsätze über Generalstabsreisen. b) Aufsätze über Truppenführung. — II. **Als Taktiker.** — III. **Als Feldherr.** — **Schlußwort.** 2612

Den buchhändlerischen Vertrieb dieser Schrift hat Herr **E. F. Steinacker** in Leipzig übernommen.

Anleitung zur Vorbereitung für die

Aufnahme-Prüfung zur Kriegs-Akademie.

Crüger, Oberleutnant a. D. Berlin W, Nollendorfstraße 10 I.

Vorbereitungs-Anstalt für die Offiziers-Prüfung

(vormals in Händen des Herrn Oberst z. D. von Schultzendorff). 21

Vorbereitung für die Offizierprüfung.

2601 **Reinelt, Oberleutnant a. D., Berlin W, Marburgerstr. 9.**

Bülow-Akademie

Bülowstrasse 24—25. BERLIN W. Ecke der Potsdamerstr.

Georg Lemkie

Malschule

für Damen.

Unterricht im Porträt-, Landschafts-, Blumen- u. figürl. Malen in Oel und Aquarell.

Honorar mässig. — Prospekt gratis. 2542

Akademische Schule für Malerei

Potsdamerstraße 13.

Unterricht für Damen und Herren getrennt.

Vornehme Empfehlungen. — Prospekte gratis. 2590

Wiederbeginn 2637

Malschule für Damen

in all. Fächern. Anmeld. 10-1 Nürnbergerstrasse 8 II. **H. E. Krüger.**

Damen-Malschule

Bennewitz von Loefen,

Kurfürstenstrasse 88. 2635

Beginn Oktober. Prospekte beim Portier.

Militär-Vorber.-Anstalt

Gr.-Lichterfelde-West-Berlin, Ringstr. 105

v. Major a. D. Bendler,

staatl. concess. f. **alle Milit.-** u. **Schul-Exa.** (**Fähnr.**, Primarse., Offiz.). 10 Oberlehr. u. höh. Offiz. Kl. Abtheil., **schnelle**, sichere Förderung. Eigene Häuser i. groß. Garten. Vorzügl. Pens. Eintr. stets. Prosp. 7

Den Herren Hauptleuten und Rittmeistern

empfehle ich folgende

Dienst-Notizbücher:

Kompagnie-Notizen,	Ausg. Infanterie	Mk. 2,50
desgl.	„ Jäger	„ 2,50
desgl.	„ Fussartillerie	„ 2,—
Batterie-Notizen		„ 2,—
Eskadrons-Notizen		„ 2,—
Notizen ü. die Bekleidungs-Wirthschaft der Kompagnie, von Major Becker (Regt. 56), 2. Aufl.		„ 1,60

Für die Herren Adjutanten:

Bataillons-Notizen	Mk. 2,—

Ferner erschien bei mir nach neuer Vorschrift:

Anschussbuch, von Major v. Reden	
a) Ausgabe für Gewehre 88	Mk. 2,50
b) „ „ „ 98	„ 2,50
c) „ „ Karab. 88 bezw. Gewehr 91	„ 2,—
Die Ausbildung der Schützen u. der Rotte v. Hptm. de Lorne de St. Ange (R. 57)	„ —,25
Flugbahn-Schlüssel v. Major Neff	„ 3,50
Flugbahn-Tabelle (Regt. 15)	„ 1,25
Zusammenstellung d. in der Turn-V. enthalt. Uebungen v. Maj. Becker (R. 56)	„ —,25
Die Führung des Schiessbuches	„ 1,25
Die Führung der Strafbücher	„ 1,25

beide bearbeitet von einem Komp. Chef.

2496

Schiessbücher, Schiesskladden, Schiessscheiben, Entfernungsschätzbücher, Ehrenscheiben, Ehrentafeln für beste Schützen etc.

Carl Kühler, Wesel,

Militär-Formular- und Scheiben-Fabrik.

Als zuverlässigster, bequemster und wohlfeilster Rathgeber über **alle militärischen Verhältnisse** ist anerkannt:

Fircks, Taschenkalender

für das Heer.

Preis 4 Mark.

Verlag von A. Bath, Berlin W. 8.

Mohrenstrasse 19.

Militärische oder Kriegswissenschaftl.

Bücher,

sowohl einzeln wie 311

ganze Bibliotheken, kauft stets

H. Lindemann, Buchhandlung,

Hannover, Schillerstrasse 31.

Hannover, Wiesenstraße 68.

von Hippel'sche Militär-Vorbereitungs-Anstalt

für alle Schulklassen, sämmtliche **Militär-Examina.** Gegründet 1867. Beste Referenzen, hervorragende Erfolge.

Ströbel, Major z. D. 2552 **Grell,** Oberlt. a. D.

Kaiser-Keller

Berlin W, Friedrichstrasse 176.

Grösstes Weinhaus der Welt!

Erstklassige Weine. — Vorzügliche Verpflegung zu mässigen Preisen.

Den hochgeehrten Herren Offizieren wird zu **Privatfestlichkeiten** die „Ratsstube", welche auf vorherige Bestellung vollständig reservirt werden kann, hiermit bestens empfohlen. 334 **Die Direction des Kaiser-Keller.**

Digitized by Google

Fr. Hege, Möbelfabrik, Bromberg.

Permanente Ausstellung vollständiger Wohnungseinrichtungen.

Spezialität: Teppiche, Stores, Gardinen.

Muster und Zeichnungen kostenlos. 55

Reellste Bedienung bei äußerst billigen Preisen.

Wittig-Pianos und Flügel

Ernst Wittig, Flügelbauanstalt u. Pianofortefabrik.

Hoflieferant Sr. Kgl. Hoh. d. Prinzen Friedrich Leopold v. Preussen.

Berlin SW68, A. d. Jerusalemer Kirche 2.

2309 Fabrikpreise. ● Bequeme Zahlungsweisen. ● Preisbuch frei.

Neufeind-Pianos, mehrf. prämiirt W, Friedrichstr. 67, zwischen Mohren- und Taubenstr. 336

Internationaler Möbeltransport-Verband

(Spediteur-Verein gegr. 1886).

Prima-Vertretung an über 300 Plätzen des In- und Auslandes.

Central-Büreau f. d. in Bonn a. Rh., Burgstraße 4, 101

woselbst jede gewünschte Auskunft über Transport-Verhältnisse bereitwilligst u. gratis ertheilt wird.

Wie richte ich meine Wohnung ein?

Heft mit erläuternden Abbildungen versendet auf Wunsch und kostenfrei:

Dittmar's

Möbel-Fabrik,

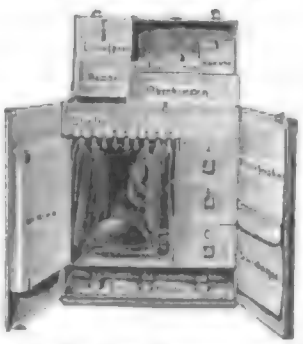
Berlin C, Molkenmarkt 6.

Gegründet 1836.

Lieferant der Waarenhäuser für Armee, Marine und Deutsche Beamte. 196

Mitgliedern Vergünstigung.

Praktisches Weihnachtsgeschenk



Schrankkoffer für Damen und Herren.

Eduard Ackermann,

Königlicher Hoflieferant,

Unter den Linden 21, Berlin W64.

Preislisten gratis.

J. F. Bock

Königlicher Hoflieferant

Berlin C. Brüderstrasse 12

empfiehlt sämmtliche 12

Militär-Effekten

in bekannt sauberster, vorschriftsmäß. Ausführ.

in jeder Güte

zu billigsten Preisen

Orden, Ordens-Garnirungen 2c.

Sonderzweig:

federleichte Offizier-Helme

Erneuerung all. alten Effekten billigst!

Firma besteht seit 1809.

Den Herren Offizieren bes. Vergünstigungen

Pianinos! Flügel!

Coulanteste Bedingungen!

der Firmen 2475

Ernst Raps, Königlich Sächsische Hof-Pianofabrik,

Carl Mand, Hofl. Ihrer Majestät der Kaiserin,

Carl Scheel, Hofl. Sr. Majest. d. des Kaisers,

Julius Feurich, Kgl. Sächs. u. Kaiserl. Oesterreich. Hofl.

Alleinverkauf

Carl Kube, Berlin W, Lützowplatz 1.

Größte Auswahl, Coul. Beding., den Herren Offizieren und Beamten besond. Vergünstig.

English and Sport.

Apply R. Hewett, 2598

Tallield, Glos., England.

Alte Kupferstiche,

preuß.-histor., Jagd-, Sportbilder 2c., Ridinger, Krüger, engl. farb. Sport, klass. Stiche 2c. 2601

Antiqu. Preise. Pribil, 60 Markgrafenstr.

Russische Privatstunden

ertheilt Kurländer, der zur Empfehlung amtliche Zeugnisse über seine Lehrthätigkeit an einem russischen Gymnasium präsentiren und sich auf mehrere Professoren in Berlin berufen kann. 2584

Sprechstunden von 8 bis 11 Uhr morgens. Nurnbergerstr. 17, Gartenhaus I bei Strumpf.

Sprachschule des Westens,

Berlin W, Rankestr. 20.

Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Russisch } Nur nationale Lehrkräfte

Einzeln und in Zirkeln.

Dir. Dr. Dühring.

Hypotheken,

Berliner wie auswärtige, kauft u. beleiht sofor M 2579 Schlesinger, Berlin W, Friedrichstraße 79a. 11—5 Uhr.

Digitized by Google

Mittheilung

des

Deutschen Offizier-Vereins

(Waarenhaus für Armee und Marine).

In Folge des Beschlusses der ordentlichen Mitglieder-Versammlung des Deutschen Offizier-Vereins vom 30. Oktober 1900 gelangen zur Ausgabe:

Obligationen im Betrage von einer Million Mark

unter den gleichen Bedingungen wie die bereits ausgegebenen Obligationen.

Diese Obligationen — in Stücken von 1000 Mark und 500 Mark — sind unkündbar, lauten auf den Namen, werden an Mitglieder ausgegeben und können nur mit Genehmigung des Direktoriums übertragen werden. Dieselben werden mit 4 Prozent jährlich verzinst und die Zinsen am 1. Oktober und 1. April dem gebuchten Obligationsinhaber pro rata gutgeschrieben oder auf Verlangen ausgezahlt.

Die Amortisation dieser Obligationen findet durch jährliche Auslosungen in Höhe von mindestens 1 Prozent statt.

Der Schluss der Zeichnungen ist am 5. November und erfolgt die Zutheilung auf die Zeichnungen bis 15. November 1901.

Die Einzahlungen haben bis 15. Dezember 1901 stattzufinden.

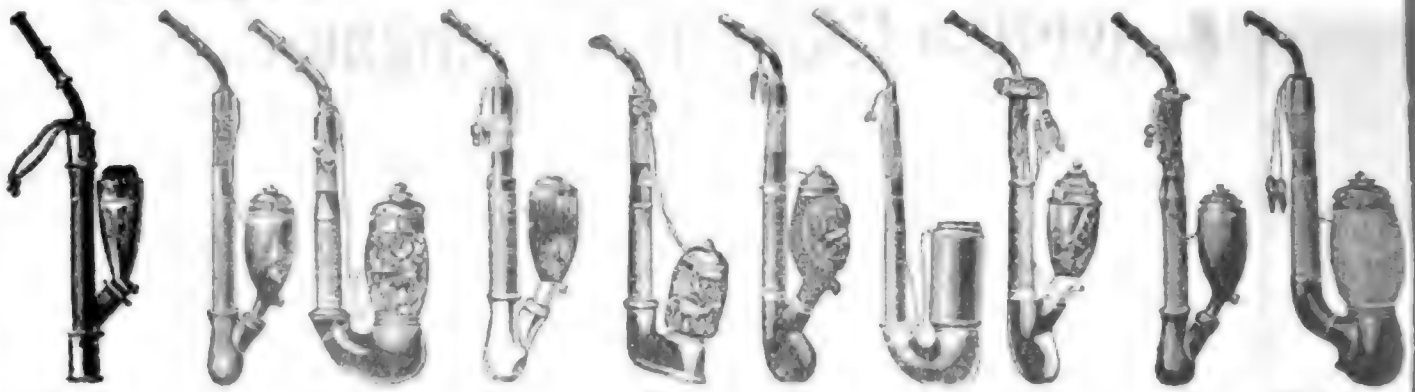
Ueber Stücke, welche bis zum 15. Dezember 1901 nicht durch Vollzahlungen abgehoben worden sind, kann seitens des Direktoriums — unter Vorbehalt des Regressanspruchs an den Zeichner — verfügt werden. Der Emissionskurs ist pari; ausserdem sind für Stempel und Spesen ½ Prozent zu vergüten.

Die Zeichnungen sind bis spätestens 5. November an die Buchhalterei des Waarenhauses für Armee und Marine, Berlin NW7, Neustädtische Kirchstrasse 4/5, zu senden.

Das Direktorium.

Digitized by Google

Normalpfeife



Nr. 1.	6.	11.	15.	30.	60.	62.	68.	123.	160 u. 169.
ℳ 2,25.	1,35.	1,85.	2,—.	2,50.	2,60.	2,50.	4,75.	3,60.	4,75. 5,50.

Alle Pfeifen sind weit gebohrt, luften ganz besonders gut, sind elegant und von nur bestem Material gefertigt.
Illustrirte Preislisten meiner sämmtlichen kurzen u. langen Pfeifen, sowie Anerkennungsschreiben sende gratis u. franko. 263

F. C. Gustav Esche 22 in Hochheim-Erfurt.

Grosse Berliner Kunst-Auktion.

Dienstag, 29. Oktober bis Sonnabend, 2. November: Die hervorragenden

Kunstschätze aus Schloss Mainberg (Bayern)

Gothik und Renaissance

Waffen und Rüstungen, — **Glasgemälde**, — **Möbel**, — **Holzskulpturen**, dabei 6 Werke von **Tylman Riemenschneider**, — **Steinzeug**, Arbeiten von **Kreussen, Köln, Siegburg, Nassau, Nürnberg, Altenburg, Schlesien** etc., grosser **Hirschvogelkrug**, — Porzellan, Fayence, Dosen, Fächer. Zinn. Textilien, — **Gemälde**, — Arbeiten in Marmor. Alabaster, Elfenbein, Silber, Kupfer, Bronze, Eisen, — **Limogeschüssel XIII. Jahrh.** etc. **Grosse Bücherei. Illustr. Katalog 1280 — 4 Mark; Bücherkatalog 1280a gratis!** 263

Rudolph Lepke's Kunst-Auktions-Haus,

Berlin SW, Kochstr. 28/29.

87

Pabst's

Stiefelblöcke

für hohe und niedrige Stiefel sind für jeden Offizier

unentbehrlich.

Hohe Reiterblöcke mit und ohne Mechanik.

Stiefelettblöcke in allen Ausführungen.

„Strecke Dich" und „Drehe Mich", die best. Schuhspanner der Welt. 317

Illustr. Preisliste frei

Durch alle Handlungen und Massageschäfte zu beziehen, or. wende man sich direkt an den Fabrikanten

G. Pabst, Hamburg VII.

Verlag der Hofbuchdruckerei von **Fr. Aug. Eupel** (Inh.: Alfred König), Sondershausen.

Ständiger Beachtung sei empfohlen:

W. Stavenhagen's

Grundriß des Festungskrieges.

Für Offiziere aller Waffen.

Mit zwei Tafeln in Steindruck. Geheftet M. 4,80, gebunden M. 6,—.

Das obige neue Werk von W. Stavenhagen bietet eine **„Lehre des Festungskrieges"** dar, unter Verwerthung aller gewonnenen Erfahrungen und mit Berücksichtigung der neuesten Anschauungen, sowie der Fortschritte der Taktik und Technik. Es schließt sich an den in bereits dritter Auflage vorliegenden „Grundriß der Befestigungslehre" desselben Verfassers eng an.

Der „Festungskrieg" hat in dem neuen Werke eine eingehende und selbständige Behandlung gefunden, die wesentlich zur Klärung der Ansichten auf diesem Gebiete beitragen und den Offizieren aller Waffen beim Studium des Festungskrieges wichtige Dienste leisten wird.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Militär-Vorbereitungs-Anstalt

Berlin W 57, Bülowstr. 103.

Einzige Anstalt Berlins, welche nur

Offizier-Aspiranten

aufnimmt. Ausgezeichnete Erfolge nach kürzester Zeit. 1900 bestanden 51 Aspiranten, 1901 bisher schon 52. 295 **Dr. Paul Ulich.**

Digitized by Google

Egyptian Cigarette Company G. m. b. H.

Telefon I, 4768 Hoflieferanten und Hofcigarettenfabrikanten Tel.-Adr. Egyptian Berlin
Cairo — München, Perusastrasse 2 — Brüssel — London — Alexandrien — Kopenhagen etc.
Passage (Kaisergallerie) BERLIN W. Laden 45—46.

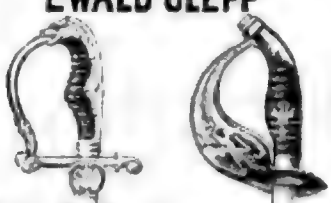
Cigaretten mit Patent-Strohmundstück

M 200

Asmah . . . . . 4 Pfg. | Persimmon . 5 Pfg. | Ma joie . . . . . 8 Pfg.
Anita . . . . . 6 „ | Corps Diplomatique 10 „

Bei Entnahme von 500 Stück = 10% Rabatt.
Ueberall käuflich oder direkt zu beziehen.

EWALD CLEFF



Offizier Waffen-Fabrik Solingen.

Direkteste Bezugsquelle aller Arten Degen und Säbel für die Herren Offiziere der Deutschen Armee und Marine. **Preisliste grat. u. frei. Hoh. Rabatt.** Alle Arten Reparaturen, auch die allerkleinsten, werden bereitwilligst und solidest ausgeführt. 320

Jagdgewehre

Schusswaffen all. Art lief. in unerreicht. Qualität u. Schussleistung am reellsten
E. Steigleder, BERLIN, Dorotheenstr. 60.
Preisl. üb. Waff., Jagd-, Schützengeräte, Munition b. Angabe d. Ztg. grat. u. frco.

Man kauft stets am besten u. billigsten beim Fachmann! 306

L. Hellfritzsch, Büchsenmacher, Berlin SW, Tempelhofer Ufer 10.
Billigste Bezugsquelle f. Jagd-, Scheiben-, Militärgewehre 2c., Teschins, Revolver 2c. Munition. **Reparaturen schnell u. billig.** Reichillustr. **Preisliste gratis u. franko.**

Waffensammlern

empfehle in- u. ausländ. Militärwaffen aller Zeiten und Länder. Preisliste zu Diensten. Tausch, Kauf, Verkauf. **Waffenhandlung Loll, Grünberg A. I. Schl.** 2403

Ein Pferdestand,
15 Mark monatlich, Eisenacherstraße 110, Ecke Rollendorfstraße. 2304

Levico Vetriolo

bei Trient Süd-Tirol (Brenner Express-Zug)

Levico-Starkwasser
Levico-Schwachwasser
Paris 1900
Grand Prix
collectif.

Mildes Klima.
Arsen-Eisen-Bade- und Trinkkur.

Sämmtlicher moderner balneologischer Kurbehelf. Sport. 4 grosse Kur-Etablissements. 30 Hotels und Pensionen aller Rangstufen. Sommer- und Winterkur.

Näheres Prospekt. 80

Telegr.-Adr.: Polly-Levico.

Der Generaldirector der Kurstadt Levico-Vetriolo Dr. A. Pollacsek.

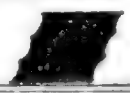
Gicht,

Rheumatismus, Steinleiden, Stoffwechsel-Störungen.

Eine **Haus-Trink-Kur** mit
Salzschlirfer Bonifacius-Brunnen
(30 Fl. = ℳ 18,— frachtfrei.

Die Bade-Verwaltung versendet portofrei ein Heft mit vielen ärztlichen Bekundungen über die Heilerfolge mit **Bonifacius.** 2565

Bad Salzschlirf ist Militär-Kurort.



Soeben erschien: **Russische Felddienst-Ordnung**

und Vorschrift für das Gefecht von Abtheilungen aller Waffen.

Als Entwurf erschienen im Sommer 1901. in der russischen Armee gültig an Stelle der bisherigen einschlägigen Vorschriften.

Uebersetzt von **Reichardt,** Hauptmann im Königlich Sächsischen Generalstabe.

Geheftet M. 2.25, gebunden M. 3.—.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstrasse 68—71.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Offiziers- und Patrouillen-Lampen, Cabinetlampen. Nothlampen, Kellerlampen, Sicherheits-Laternen mit gänzlich trockener Elektrizität.
Stets fertig zum Gebrauch.
Illustrirte Preisliste gratis und franko.
Albert Friedländer & Co.,
Berlin W8, Leipzigerstr. 108. 2017

Morphium (Alkohol)

schmerzlose, kurze, individuelle Entziehung. Dr. Schlegel, Biebrich/Wiesbaden. Prospekt. 314

Kapitän Müller,

Ratzeburg, liefert Korbfl. m. 4½ Fl. Inh. **Tarragona-Portwein Ia** zu ℳ 5,70. Zusend. frei. **Bezugsquelle vieler Offiz.-Kasinos.** 316

Digitized by Google

Rudolph Hertzog

Breite Strasse No. 15 BERLIN C. Breite Strasse No. 15

Bewährte Qualitäten **Anfertigung nach Maass**

Herren-Wäsche

Oberhemden

mit glatten Leinen-Einsätzen	3,50 bis 4,50 M.	mit Piqué-Einsätzen	6,00 M.
mit glatten, Cordel- und Falten-Einsätzen	5,00 bis 6,25 M.	mit Handstickerei-Einsätzen	5,50 bis 7,50 M.
mit glatten, offenen Einsätzen und Manschetten	6,50 M.	mit weichen Falten-Einsätzen von Piqué	6,00 M.
		Farbige Oberhemden aus Oxford, Perkal, Zephyr	5,00 bis 7,50 M.

Tadelloser Sitz — Eigene Zuschneiderei im Hause

Kragen und Manschetten

Stehkragen, glatt, in Höhen von 4 bis 7 cm	5,00 bis 8,00 M.	Umlegekragen, Länge der Spitze 7 bis 9 cm	5,00 bis 9,00 M.
Stehkragen mit angebogenen Ecken in Höhen von 4 bis 7½ cm	5,50 bis 9,00 M.	Manschetten, 11 cm hoch, ein- und zweiknöpfig	6,00 bis 11,00 M.
Stehkragen mit Klappen in Höhen von 4½ bis 6½ cm	5,50 bis 9,00 M.	Manschetten, 11 cm hoch, für Kettenknöpfe	12,00 M.

Tag- und Nachthemden

aus Haustuch, Louisiana und Macotuch	2,25 bis 4,25 M.	Nachthemden aus Louisianatuch und Madapolame	3,00 bis 3,75 M.
aus Halbleinen und Reinleinen	2,75 bis 6,00 M.	Nachthemden mit farbigen Besätzen	3,75 bis 7,50 M.
Uniformhemden aus Louisiana und Macotuch	3,00 bis 4,25 M.		

Vorhemden (Serviteurs) — Knöpfe

Damen-Kragen in den neuesten Façons 4,00 Mk. bis 11,00 Mk.

Herren- und Damen-Krawatten

Seidene Schleifen, Regattes, Selbstbinder, Scarfs, Plastrons

0,45 M., 0,60 M., 0,80 M., 1,00 M., 1,25 M. bis 12,00 M.

Kragenschoner 1,00 bis 4,00 Mk.

Herren- und Knaben-Hosenträger 0,45 bis 6,00 Mk.

Herren-Konfektion, -Hüte, Mützen

Herren-Trikotagen, -Strümpfe und -Socken in besten Qualitäten.

Herren-Reitbeinkleider, das Stück 3,20, 4,00, 4,50 bis 5,75 M.

Sportbekleidung, Herren-Handschuhe, Regenschirme, Spazierstöcke.

◆ Preislisten franko. ◆

Digitized by Google

Leopold Wildgrube

— früher Mittelstrasse 15 —

jetzt Oekonom der neu eingerichteten

Peter Becker'schen Weinstuben

Französische Strasse 8 — Eingang Kanonierstrasse —

ganz nahe Unter den Linden und Friedrichstrasse.

Austern

Restauration in altbekannter Güte. 2548

Erven Lucas

Bols

Hoflieferanten

Anisette, Curaçao, Cherry Brandy, Half om Half, Bitters, Genever, Punsch-essenzen etc. etc.

Hollands älteste Liqueurfabrik — Amsterdam, gegr. 1575.

Berlin W. Friedrichstrasse 169. — Man verlange Preisliste.

Steinert & Hansen

Weingrosshandlung u. Weinstuben.

Berlin NW,

Albrechtstrasse 24, Ecke Karlstrasse.

In den Weinstuben vorzüglichste **Diners** (6 Gänge) à Mark 1,50 und **Soupers.** 125

Filialen mit Weinstuben:

Bülowstrasse 20, nahe Potsdamer Strasse.

Kurfürstendamm 22, nahe Bahnhof Zoologischer Garten.

Leipziger Strasse 33, nahe Friedrichstrasse.

SECT

MATHEUS MÜLLER

Hoflieferant

ELTVILLE a. Rh.

Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

M 169

Hôtel Prinz Friedrich Carl,

Dorotheenstrasse 80/81, unmittelbar am Bahnhof Friedrichstr.

Zimmer von 2 Mark an.

Restaurant und Frühstücks-Lokal.

Fritz Toepfer (Hoftraiteur).

130

Der unterzeichnete Verlag beehrt sich ergebenst mitzutheilen, dass er für sein

Deutsches Offizierblatt

den Anforderungen der immer wachsenden Verhältnisse entsprechend, eine eigene Geschäftsstelle in

Berlin SW, Friedrichstrasse 224 I.

eingerichtet hat.

Wir bitten von jetzt an alle Zuschriften für das Offizierblatt an die genannte neue Adresse richten zu wollen, Verlagsanträge jedoch wie bisher an unser Stammhaus in Oldenburg i. Gr.

Oldenburg i. Gr., 1. Oktbr. 1901.

Gerhard Stalling, Verlagsbuchhandlg.
Verlag des Deutschen Offizierblattes.

Verlag des Deutschen Offizierblattes
Gerhard Stalling, Verlagsbuchhandlg
Oldenburg i. Gr.
Gründungsjahr der Firma 1789.

Soeben erschien in unserem Verlage:

Die Ausbildung des Infanteristen

im

Exerziren (einzeln u. im Trupp), **Turnen, Schiessen und Garnisonwachtdienst.**

An der Hand der betreff. Vorschriften.

Nebst Anhang:

Verzeichniss der Rüstübungen der III. bis I. Turnklasse, Uebungen am Kasten, Lehrgang im Bajonettiren (v. 1901) und Rekrutenwochenzettel.

Für Offiziere, Unteroffiziere, Einjährig-Freiwillige etc.

Bearbeitet von **Boysen,**
Oberleutnant à la suite des 6. Pomm. Infanterie-Regiments No. 49, kommandirt bei der Königlichen Unteroffizierschule in Weissenfels.

Mit Zeichnungen im Text.

Preis geheftet 2,00 M.,
eleg. und dauerhaft gebunden 2,40 M.

Verlag des Deutschen Offizierblattes
Gerhard Stalling, Verlagsbuchhandlg.
Oldenburg i. Gr.
Gründungsjahr der Firma 1789

Soeben erschien in unserem Verlage:

Aufgaben

gestellt in der

Eintrittsprüfung für die Kriegsakademie

in den Jahren 1900 und 1901.

Preis 1.25 M

Verlag des Deutschen Offizierblattes
Gerhard Stalling, Verlagsbuchhandlg.
Oldenburg i. Gr.
Gründungsjahr der Firma 1789.

Soeben erschien in unserem Verlage:

Taschenbuch

für

Fähnriche und Fahnenjunker.

Ein Rathgeber für den angehenden Offizier.

Herausgegeben von
Schnarrschmidt, Major a. D.

Zweite, wesentlich vermehrte und umgearbeitete Auflage.

Preis elegant und praktisch gebunden 2,75 M.

ca. 300 Seiten Umfang. 2828

Digitized by Google

Ihr Diener meine Herren

kann nicht vortheilhafter eingekleidet werden als mit

Eger's unverwüstlicher Livrée-Kleidung.

Man verlange Preiscourant.

Man verlange Stoffmuster.

R. Eger & Sohn, Dresden-A. 2.

Lieferungen für Hôtels, Vereine, grössere Geschäfte etc.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.

Für die Schießausbildung.

Soeben ist neu erschienen:

Schießausbildung
und
Feuer der Infanterie im Gefecht.

Von

Karl Reißner Frhr. von Lichtenstern,
Generalmajor und Kommandeur der Königlich Bayerischen 4. Infanterie-Brigade.

Dritte, erweiterte Auflage.

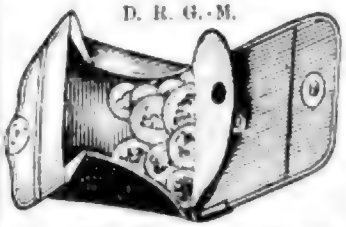
M 3,50, geb. *M* 4,75.

Das Werk, dessen neue Auflage insbesondere in psychologischer Richtung eine Vertiefung erfahren und auch auf taktischem Gebiet manches Neue mit zu verzeichnen hat, setzt sich aus Vorträgen zusammen, die sich an Uebungen anknüpfen, oder mit dem Gewehr in der Hand stattfanden; die in ihm niedergelegten Erfahrungen stammen aus vieljähriger Praxis.

Die Vorträge sind werthvoll für jeden Schießlehrer.

Armee-Portemonnaie

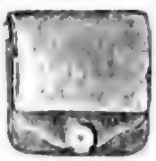
D. R. G.-M.



Auffallend flach

2696

selbst bei grossen Silberbeträgen



Mit unumgänglich nöthigen Geldtaschen.

Angenehmstes Tragen!

No. 4 Chagrin-, Saffianleder M. 3.–
No. 5. Echt Seehundleder . M. 4.–
No. 6. Echt Juchtenleder M. 4.–
Porto 20 Pf., Nachn. 20 Pf. extra.

J. Hurwitz
Berlin SW., Kochstrasse 19.

Spielwaren.

Grosse Auswahl. ✓ Billige Preise.

Musikwerke, Turnapparate, Ankersteinbaukästen, Uebungswaffen, Sportspiele für Knaben und Mädchen. Fröbelsche Beschäftigungen für jedes Alter.

Stets hübsche Neuheiten

Richard Renz,
Berlin W.
Potsdamerstrasse 132, 410
an der Brücke.

Offizier-Paletots,

Portepees, Schärpen, Feldbinden, Epauletten, Achselstücke, Bandoliere etc., ferner ● Soldaten-Extra-Mäntel, ● Tricot- u. Commiss-Hosen verkauft sehr billig und versendet per Nachnahme

D. David, Berlin C, Gipsstr. 23.

Gebrauchte Uniformen, Effekten und Stickereien nehme in Zahlung. 2613

Wer seine Gesundheit

schützen will, trage lufthaltige Baumwoll-Schlingenstoff-Hemden, welche gegen Erkältungs-Krankheiten Rheumatismus grösst. Schutz bieten. Prospekt u. Atteste franco.

Heinrich Schlosser in Lambrecht 68, Pfalz.

Hof-Weinkellerei

Heinrich Dahmen

Weingutsbesitzer, Kaiserl. u. Königl. Hoflieferant
Köln a. Rh.

Specialität:

„Mosel- | Saar- | Rhein-Weine"

„eigener Kelterung".

Deutscher Sect.

Versand in Flaschen und Gebinden.

Man verlange Preisliste!

Weingut (Schloßlage), sucht direkten Absatz an **Großkonsumenten, Kaufmännische Offizier-Vereine** 2c. Preislagen 600 bis **1800 Mk.** per 1000 Liter. 2645

Anfragen vermittelt unter F. V. A. 67 **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.

Zur Belehrung der Rekruten-Lehrkommandos

leistet gute Dienste:

Der Dienstunterricht der Feldartillerie.

Ein Leitfaden für Lehrer und Schüler.

Von **Werner Anders,** Hauptmann.

Heft 1: Der Unteroffizier als Vorgesetzter, als Untergebener, als Korporalschafts- (Geschütz-) 2c. Führer.

Preis 40 Pf.

Seit Januar 1891:

Filiale in Hollerich (Luxemburg)

General-Agent: E. Modler, Berlin N. 37.

Neueste Litteratur zur Vorbereitung für die Kriegs-Akademie,

für Winterarbeiten, taktische Uebungsritte und Kriegsspiel:

Buddecke, A. (Hauptm.). Taktische Entschlüsse und Befehle. Studie über Truppenführung an Hand der Operationen einer selbständigen Division. Für den Selbstunterricht bearbeitet. Zweite, nach den neuesten Bestimmungen umgearbeitete Auflage. Mit einer Karte und einer Uebersichtsskizze. 1901. M. 3,25, geb. M. 4,75.

Griepenkerl (Oberstlt.). Taktische Unterrichtsbriefe zur Vorbereitung für das Kriegsakademie-Examen, taktische Uebungsritte, Kriegsspiel und Manöver. Aufgaben im Rahmen des Detachements gestellt und erörtert. Fünfte, auf Grund der neuesten Dienstvorschriften neu bearbeitete Auflage. Mit vier Kartenbeilagen und einer Uebersichtskarte. 1900. M. 9,—, geb. M. 11,—.

v. Hagen (Major). Das Gelände im Dienst der Truppenführung dargestellt in Erkundungsaufgaben und deren Lösungen. Zweite Auflage. Mit einer Kartenbeilage. 1897. M. 1,50.

Hauschild (Oberstlt.). Lösungen taktischer Aufgaben aus den Aufnahmeprüfungen zur Kriegsakademie 1886 bis 1900 mit Berücksichtigung der Felddienst-Ordnung vom 1. Januar 1900. M. 1,60, geb. M. 2,50.

Hierthes (Oberlt.). Aufgaben aus der Feldbefestigung mit Bearbeitung und Besprechung. Mit einer Uebersichtskarte, fünf Skizzen und zwei Krokis. 1897. M. 1,80.

Hoppenstedt (Hauptm.). Taktik und Truppenführung in Beispielen für den Truppendienst und zur Vorbereitung für Prüfungen, Uebungsritte und Winterarbeiten. 1. Theil: Formale Taktik. 1901. M. 4.50, geb. M. 6,—.

Immanuel (Hauptm.). 225 Taktische Aufgaben für Uebungen aller Art und Kriegsspiel im Rahmen gemischter Abtheilungen, selbständiger Kavallerie, Brigaden, Divisionen auf Grund der Felddienst-Ordnung vom 1. Januar 1900. Mit vier Karten 1:100000 und drei Uebersichtsskizzen. 1900. M. 8,60, geb. M. 10,—.

Krisak (Oberlt.). Feldbefestigung. Drei taktische Aufgaben für deren Anwendung, mit Bearbeitung und Besprechung. Mit sechs Skizzen in Steindruck. 1899. M. 2,25.

— (Hauptm.). Angriff auf befestigte Feldstellungen. Ein Beispiel. Bearbeitet für Offiziere aller Waffen. Mit drei Skizzen in Steindruck. M. 1,40.

Kunz (Major). 1736 Themata für Winterarbeiten und Vorträge aus dem Gebiete der neueren Kriegsgeschichte, nebst Angabe der besten Quellen. Dritte, wesentlich vermehrte und bis auf die neueste Zeit fortgesetzte Auflage. 1900. M. 3.50, geb. M. 4,75.

— — Der Feldzug der Ersten Deutschen Armee im Norden und Nordwesten Frankreichs 1870/71. Zweite, vollständig umgearbeitete Auflage. Mit Karten und Plänen. 1900, 1901. Zwe Bände. M. 9,50, geb. M. 12,25

Moser (Hauptm.). Kurzer strategischer Ueberblick über den Krieg 1870/71. Mit sieben Skizzen in Steindruck. Dritte Auflage. 1900. M. 2,—, geb. M. 3,—.

v. Pelet-Narbonne (Gen. Lt.). Der Kavalleriedienst im Kriege. Erster Theil: Kavallerie in der Vorbewegung, Verfolgung und Aufklärung, dargestellt an dem Vormarsch der Deutschen Reiterei von der Saar über die Mosel in den Tagen vom 7. zum 15. August 1870. Zweite, vermehrte Auflage. Mit zahlreichen Kartenskizzen und einer Geländekarte. 1901. M. 6.—, geb. M. 7.—.

Stavenhagen, W. (Hauptm.). Grundriss der Feldkunde (militärische Geländelehre, militärisches Aufnehmen und Zeichnen). Zweite, durch einen Nachtrag und zwei Tafeln in Steindruck vermehrte Auflage. Mit 23 Abbildungen im Text und vier Beilagen in Steindruck. 1898. M. 4.60, geb. M. 5,60.

— — Grundriss der Befestigungslehre. Für Offiziere aller Waffen. Dritte, vollständig umgearbeitete Auflage. Mit fünf Tafeln. 1900. M. 7,—, geb. M. 8,50.

Zöllner, E. (Oberlt.). Taktische Aufgaben für Kriegsspiel, Uebungsritt, Dispositionsübung und Selbststudium der Infanterie, in Anlage und Durchführung. Mit einer Karte. 1898. M. 1.25.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, event. vom Verlage der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12.

Höchst vortheilhaft wird für Offizierkasinos, Speiseanstalten ꝛc

Prima Mastochsenfleisch,

Lenden, Filet, Schalstücke ꝛc. ꝛc., **bestes Kalbfleisch** und **Hammelfleisch** in denkbar bester Güte, bei Bezug von ca. 20 Kilo **franko zu solidesten Preisen** geliefert von **Augustin Hollets**, Fleischversand, **Bad Reichenhall.** 2430

Münster i. W.

Hôtel zum König von England.

I. Haus am Platze.

Ernst Dietrich.

Halle a. S. M186

Hôtel „Wettiner Hof"

Magdeburgerstrasse 5. Telephon 386. Haus I. Ranges. 40 Zimm. Neuerbaut. Nahe Centralbahnhof. Strassenbahn a. all. Richt. Bes. Heinr. Mätzschker.

Echt russische Juchtenschäfte,

prima Qualität, gewalkt mit Vorschuh aus einem Stück.

Länge: 50 53 57 62 67 71 75 80 85 cm

Nr. 1 ℳ 7.00 7.75 8.50 9.25 10.50 11.50 12.50 14.00 15.00

Nr. 2 ℳ 6.00 7.20 7.80 8.40 9.00 10.00 11.00 12.00 13.00

Gewöhnliche Wadenweite bis 43 cm. [pr. Paar.

Extra weit 1 ℳ pr. Paar mehr. 278

Nicht Gefallendes wird bereitwilligst umgetauscht oder zurückgenommen.

J. Postawelsky, Stallupönen O./Pr.

Echte Petersburger Juchtenschäfte

nur allererste Qualität

ausgesucht tadellose Stücke 2446

liefert zu bekannt billigsten Preisen

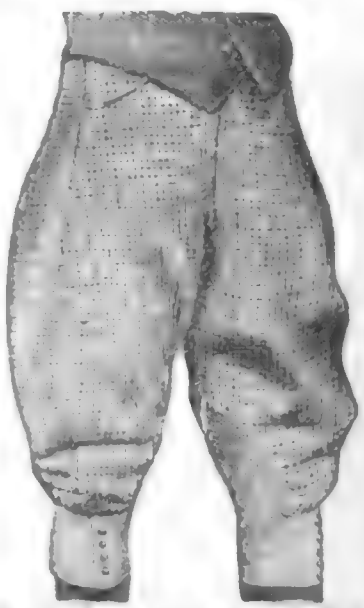
Rudolph Librowicz, Inowrazlaw.

Gutsverkauf.

Ein in fruchtbarer Gegend Mecklenburgs herrlich belegenes Allodial-Rittergut mit neuem Schloß, ca. 3600 Morg., incl. 800 Morg. Wald, brillante Jagd, sofort zu verkaufen. Auskunft ertheile kostenlos. M 2470

Hildesheim, Katharinenstraße 1.

C. F. Fricke.



Obige Zeichnung zeigt unsere gänzlich neue

Idee für Reithosen.

Spezialität: saumlos an der Innenseite des Knies. **Vorzüge** unseres Beinkleides: **Sitz eng und faltenlos** an der Innenseite des Knies, völlige Freiheit der Bewegung um das Kniegelenk, keine Säume zwischen Knie und Sattel, welche das Wundreiten erzeugen.

Spezialität: Vorschriftsmäßige

Offizier-Dienst-Reithosen.

Anerkennungsschreiben aus fast allen Garnisonen des Deutsch. Reiches.

Gebr. Goldschmidt, Hannover,

Grosse Packhofstrasse 18. 311

Digitized by Google

Tattersall des Westens

Grolmanstrasse 47
am
Bahnhof Savignyplatz
und **Uhlandstr. 16 17.**
Telephon: Amt Charlottenburg No. 719.

Vornehmstes Reit-Institut des Westens
C. Knaudt.

Zwei elegante Reitbahnen. Helle luftige Pensionsstallungen
für über 200 Pferde.
Vorzügliche truppenfromme Reitpferde zum Verleihen.
Zum Verkauf stehen permanent
Gut gerittene, truppenthätige Reitpferde, ebenso stadtsicher gefahrene Wagenpferde (Passpferde und Einspänner). 275

Vom **15. Oktober** ab habe ich wieder dauernd in meinen Stallungen
Berlin, Dorotheenstraße 97,
einen größeren Transport **erstklassiger egaler**
Wagenpferde sowie militärfrommer **Reitpferde**
zum Verkauf.

Adolph Behrend,
Hof-Pferdelieferant
Seiner Majestät des Kaisers und Königs,
Seiner Majestät des Königs von Sachsen,
Seiner Majestät des Sultans der Türkei.
2595

Reitbahn (kein Stadtbahnbogen) und Pensionsstallung
für über 100 Pferde, **am Hippodrom, Bahnhof Zoolog. Garten.** Neu u. vorzüglich eingerichtet. Dressur u. Verkauf von Reitpferden. 2351 Stallmstr. **Bongardt.**

In der **Kieler Reitbahn in Kiel, Prüne 51,**
steht permanent eine größere Anzahl **junger und älterer Militär-Reitpferde sowie Wagenpferde und Jucker**
zum Verkauf. 119

Sättel und Reitzeuge, 113
neue u. gebr., **Damen-** u. Herrensättel, Dienst- und Civil-Reitzeuge, Schabracken, Filzdecken, Offizierkoffer nach Vorschrift zu bill. Preisen bei **O. Schmidt,** Sattlermstr., Wilhelmstr. 34.

Schloß und Oekonomie-Gut
in Süddeutschland, 240 Hektar, Wald, Wiesen, Feld, zu ℳ 480 000 sofort zu verkaufen und anzutreten. Offert. unt. **H. 258** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12. 2256a

Vornehmer Ruhesitz!
Herrschaftliche Villa,
nahe großer Stadt, gänzlich renovirt, 15 Zimmer außer Zubehör, 2 Nebengebäude mit Stall für 4 Pferde, Kutscherwohnung, Remise, Waschhaus ꝛc., mitten in wundervollem, 7 Morgen großem Park, auch Gemüsegarten mit vielen Obstbäumen dabei, in vorzüglichstem Rothwildrevier gelegen, fortzugshalber billig zu verkaufen oder auf längere Jahre zu verpachten. Offerten erbeten unter **Z. 640** an **„Invalidendank" Braunschweig.** 2483

Verkäuflich
Berlin, Tattersall Schiffbauerdamm 28:
Ausgedientes **Chargenpferd,** Dunkelfuchsstute, 1,67 m, für mittl. Gewicht, in jeder Beziehung gutes Dienst- und Jagdpferd, sehr elegant, ganz leicht zu reiten, ohne jede Untugend. Preis 1400 Mark.
2614 Oberleutnant **von Randow.**

Für Mieter kostenfrei!
Wohnungs-Nachweis-Bureaux
Cassel: Bahnhofstr. 14,
Hannover: Georgstr. 6,
München: Café Luitpold,
Wiesbaden: Schillerplatz 1.

Herrschaftliche Villa
in Schlachtensee, 6 Minuten vom Bahnhof, Wald belegen, 9 Zimmer ꝛc. und allen Comfort der Neuzeit enthaltend, für 50 000 Mark zu verkaufen. Näheres bei **R. Kleinau,** Stadtbaumeister a. D., Zehlendorf.

Hochherrschaftliche Villa
in Schlachtensee, 6 Minuten vom Bahnhof, Wald belegen, 10 Zimmer ꝛc. u. allen Comfort der Neuzeit enthaltend, für 70 000 Mark zu verkaufen. Näheres bei **R. Kleinau,** Stadtbaumeister a. D., Zehlendorf.

Die Fleischverkaufsstelle
für Mitglieder des Waarenhauses f. Armee u. Marine u. des Waarenhauses f. Deutsche Beamte
Kurfürstenstr. 72
empfiehlt den geehrten Herrschaften ihr vorzüglichen
Fleisch- und Wurstwaaren.
sowie jeden Freitag von 5 Uhr ab:
„Extrafeine frische Blut- u. Leberwurst"

Forstverwalter,
in ungekündigter Stellung, Königlicher Forstbeamter, z. Z. beurlbt., vorzügl. Referenz, kautionsfähig, mit intensivster Ausnutzung des Waldes und Kulturen vertraut, augenblicklicher Verwalter größerer zum Abtrieb gelangender Forst, Einkäufer u. Schneidemühlenverwalter einer der größten Berliner Holzhandlungen sucht Lebensstellung, am liebsten als Verwalter größerer Privatforst.
Gefällige Off. unt. **W. 100** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstraße 68.

In süddeutscher Residenzstadt mit großer Garnison ist ein älteres, gut eingeführtes
Militär-Effekten-Geschäft
wegen Todesfalls des Besitzers unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.
Gefl. Off. unter **U. 296** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstr. 68.

Eine hellbraune **Stute,** Alberne a. d. Frejeville aus der Alphild von Chamant, geb. den 18. Januar 1896 im Königl. Hauptgestüt Beberbeck, lammfromm und fehlerfrei, preiswerth zu verkaufen vom Privatbesitzer, kein Händler.
Otto & Co.
Berlin SO, Köpenickerstraße 124

Weg. Rationsverl. billig z. verk. braune **Vollblutstute,** 8½jähr. **Staats,** Ulan. Inf. Regts. 130. Metz.

Digitized by Google

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Für die
neue Ausbildungsperiode
wird als **Rathgeber** sehr willkommen sein die kleine Schrift:

Die Ausbildung der Rekruten
der
Infanterie im Gelände
in Wochenzetteln
von
Schulz,
Major aggregirt dem Infanterie-Regiment Herzog von Holstein (Holstein.) Nr. 85.

Preis 40 Pfg., von 20 Exempl. an à 35 Pfg.

Die kleine Schrift enthält in klarer und übersichtlicher Weise einen gründlichen und planmäßig aufgebauten Ausbildungsgang des Rekruten im Gelände wie auch auf dem Exerzirplatze, in Wochenzetteln geordnet.

Verkäuflich
wegen Ueberfüllung des Stalles:
1. Ausgedientes **Chargenpferd,** 11jährig, 5″, für mittl. Gew., vorzügl. geritten, tadellose Beine, als Adjutantenpferd und vor dem Zuge gegangen, als Damenpferd geeignet, Jagdpferd erster Klasse, Preis 1500 Mark, **oder**
2. Ungar br. **Wallach,** 7jährig, 5″, für mittl. Gew., tadellose Beine, vor dem Zuge und als Adjutantenpferd gegangen, Preis 2000 Mark. 2619

von Bollard-Bockelberg, Leutnant.
Potsdam, Marienstr. 40.

Gesucht
Kommandeurpferd, im Truppendienst bewährt, flotte Gänge, nicht unter 5 Zoll. Offerten unter **D. T. 93** Postamt 21 Berlin NW. 2629

Brauner ungar. Wallach,
7jähr., 1,70 m, edel gezogen, durchaus sicheres Dienst- u. Jagdpferd, leicht zu reiten, gesund und fehlerfrei. Preis 1650 Mark. 1549
Offert. unt. **Y. 299** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstr. 68.

Gesucht garantirt gesundes, truppen- und schußsicheres **Pferd** mit geräumigen Gängen, nicht über 8 Jahre alt, nicht unter 5 Zoll gr. Edle Abstammung bevorzugt.
Offerten mit Preisangabe unter **V. 296** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12., erb.

Reitpferd.

Goldfuchs, Wallach, 5j., 1,78 hoch, selten schönes Exterieur, truppenfr., für jedes Gewicht passend, Kommandeurpferd 1. Kl., gezog. nach Exces a. d. Polypo v. Bucaneer steht zum Verkauf bei Oskar Becker, Dresden-N., Bautznerstr. 24.

Ungarischer Schimmelwallach
5jähr., 1,66 m, truppenfromm, für 1400 Mark verkäuflich.
2578 Leutnant v. **Korn,** Bromberg.

Abschiedshalber zu verkaufen:
Drei truppenfromme, gut geritten Pferde, davon zwei (zu 2. und 3.) als Kommandeurpferde besonders geeignet:
1. 11jährige, dunkelbraune, mecklenburgische Stute, 1,70 m groß, 1500 Mk.,
2. 9jährige Fuchsstute mit Bläße, rechter Hinterfuß weiß, Celler Gestüt, 1,75 m groß, 2000 Mk.,
3. 9jährige, hellbraune, ostpreußische Stute, 1,70 m groß, 2400 Mk. 2626

Näheres bei Oberleutnant **Rademacher,** Brigadeadjutant, Düsseldorf, Marschallstr. 38.

Ung. **Fuchswallach** (Halbblut m. Pedigree), 6 Jahre alt, 1,66 m hoch, elegante Figur, Temperament und flotte Gänge, Gewichtsträger, durchgeritten und vollkommen fehlerfrei, für 1400 Mark zu verkaufen.
Naumburg a. S.
2600 **Heym,** Hauptm. u. Battr. Chef.

Wegen Auflösung des Stalles infolge Todesfalles verkäuflich:
1. **Fuchsstute,** 9jährig, Flocke, rechter Hinterfessel weiß, 1,79 groß, Kommandeurpferd, Preis 1500 Mk.;
2. **Rappwallach,** 7jährig, Stern, linker Vorderfuß und beide Hinterfüße weiß, 1,75 groß, Preis 1800 Mk.

Beide Pferde sind tadellos geritten, an Truppen gewöhnt, auch ein- und zweispännig gefahren und frei von Untugenden.
Näheres Trier, Neustraße 88 u. durch Thierarzt Schumann in Trier. 2630

Im Fürstlichen Marstalle zu Bückeburg steht eine bildschöne, schneidige, fehlerfreie, gut geritten **Goldfuchsstute** mit kleinem Stern, 7 Jahre alt, 1,69 m groß, für leichtes Gewicht geeignet, zum Verkauf 2635
Fürstliches Marstalls-Departement.

Fuchswallach, 7½ Jahre alt, Irländer, für schweres Gew., 1,74 m groß, leicht u. bequem zu reiten, fehlerfrei, wegen Ueberfüllung des Stalles zu verkaufen. 2594
W. Manskopf, Frankfurt a. M.

Werthvoll für die Stellung und Bearbeitung v. Winterarbeiten und Vorträgen sind die neu erschienenen **1736**
Themata für Winterarbeiten und Vorträge aus dem Gebiete der neueren Kriegsgeschichte, nebst Angabe der besten Quellen. Von **Hermann Kunz,** Major a. D. Dritte, wesentlich vermehrte und bis auf die neueste Zeit fortgesetzte Auflage. M. 3,50, geb. M. 4,75.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

E. S. Mittler & Sohn,
Königliche Hofbuchhandlung,
Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Als Einführung
in das Studium des Feldzuges 1870/71
wird für Vorträge und Winterarbeiten empfohlen:

Kurzer strategischer Ueberblick
über den
Krieg 1870/71.
Von
Moser,
Major im Generalstabe.
Dritte Auflage.
Mit sieben Skizzen in Steindruck.
Preis M 2,—, geb. M 3,—.

Der Verfasser giebt in dem Buche ein übersichtliches Bild der Mobilmachung, des Aufmarsches und Feldzugsplanes der deutschen und französischen Armee, sowie des Verlaufes der großen Operationen des ganzen Krieges und faßt in einer Schlußbetrachtung das Gesammtbild des Feldzuges, die Ursachen von Sieg und Niederlage und die aus dem Feldzuge 1870/71 für künftige Kriege sich ergebenden Lehren zusammen.

Eleganter brauner Wallach,
v. Hercules a. d. Sutinja (a. d. Gestüt des Barons v. Gräfe—Carlsburg), 1,70 m, viel Gangwerk, fromm und fehlerfrei, sicher eingefahren, etwas geritten, verkaufe, weil für schwerstes Gew. nicht passend. Preis 1000 M.
Dom. **Görbitsch** b. Bottschow a. Berlin—Posener Bahn. 2625 **Leutrodt.**

Sehr edele **Goldfuchsstute,** 5 Jahre alt, gut angeritten, 1,71 m, lammfromm, tadellos auf den Beinen, sehr geeignet für Offiziere, billig verkäuflich, da keine Verwendung dafür habe. **H. Piper,** Gutsbesitzer.
2627 Baumgarten/Kleeberg.
Strecke Kreuz—Arnswalde.

Zu verkaufen:
1. Großer brauner **Wallach,** 8 Jahre, völlig militärfromm, leicht zu reiten, früher auch gefahren, sicher im Gelände, ohne Untugend, für jedes Gewicht. Preis 1400 Mark.
2. **Fuchsstute,** 3 Zoll, 12 Jahre alt, völlig militärfromm, sicher im Gelände, ohne Untugend, für leichteres Gewicht. Preis 600 Mark.

Inowrazlaw, Soolbadstraße 21.
2605 Oberst **von Brömbsen.**

Oldenburger braune **Stute** ohne Abzeichen, 6jährig, 7″, sicher geritten, truppenfromm, für schweres Gewicht, Manöver und Jagd unter 225 Pfund gegangen, für 1500 Mark zu verkaufen.
v. Bereken, Hauptm. u. Battr. Chef
2547 im Feldart. Regt. 53. Inowrazlaw.

Digitized by Google

J. Robrecht

Hoflieferant

Seiner Majestät des Kaisers und Königs
Seiner Majestät des Königs von Württemberg
Seiner Majestät des Königs von Italien
Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin
Seiner Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg

empfiehlt sich zur Lieferung von

vollständigen Ausrüstungen

für

Armee
Marine
Tropen;

für **China** nach den Bestimmungen der neuen Bekleidungs-Vorschrift.

Auf Wunsch
Zusendung von Spezial-Preisverzeichnissen.

Hauptgeschäft: Berlin W, Jägerstrasse 18.
Fernsprech-Anschluss Amt I No. 7358.

J. Robrecht Cöln Schildergasse 81. F.-A. No. 4439.

Geschäftsstellen

J. Robrecht Metz Priesterstrasse 8. F.-A. No. 673.

J. Robrecht Karlsruhe i. B. Kaiserstrasse 215.

Geschäftsstellen

J. Robrecht Hannover Theaterplatz 14. F.-A. No. 1457.

J. Robrecht Kiel Schlossgarten 15.

J. Robrecht Wilhelmshaven Roonstrasse 87.

J. Robrecht Danzig Langgasse 79. F.-A. No. 412

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Digitized by

Allgemeiner Anzeiger zum Militär-Wochenblatt.

Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle des Militär-Wochenblattes, Berlin SW, Kochstraße 68, sowie in allen Inseraten-Büreaus. Die Anzeige-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile beträgt 40 Pf. — Dienstliche Anzeigen (mit Ausnahme von Submissionen), Nachrufe, welche von amtlicher Stelle ausgehen, finden, wenn sie direkt an die Redaktion eingereicht werden, unentgeltliche Aufnahme.

№ 85. Berlin, den 23. Oktober. 1901.

Anzeigen der Reichs- und Staats-Behörden.

Ein jüngerer tüchtiger außeretatsmäßiger Zahlmeister-Aspirant kann sofort oder später eingestellt werden. Eventuell auch Versetzung in das diesseitige Regiment.

Kürassier-Regiment von Seydlitz.
Halberstadt.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Die Verlobung unserer Tochter **Hertha** mit dem Königlichen Oberleutnant im Feldartillerie-Regiment Nr. 15 und Adjutanten der 29. Feldartillerie-Brigade, Herrn **Emil Becker**, beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Müllheim (Baden), im Oktober 1901.

Dr. Ernst Blankenhorn,
Mitglied des Reichstages und der 2. Badischen Kammer,
und Frau **Ida**, geb. **Blankenhorn.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Hertha Blankenhorn**, Tochter des Herrn **Dr. Ernst Blankenhorn** und seiner Frau Gemahlin **Ida**, geb. **Blankenhorn**, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Freiburg i. Br., im Oktober 1901.

Emil Becker,
Oberleutnant im Feldartillerie-Regt. Nr. 15 und Adjutant der 29. Feldartillerie-Brigade.

Die Verlobung unserer Tochter **Lisbeth** mit dem Großh. Assist. Arzt im 1. Großh. Hess. Feldart. Regt. Nr. 25 (Großh. Art. Korps) Herrn **Dr. Walter Winckelmann** beehren wir uns anzuzeigen. 2650

Westend, Ebereschen-Allee Nr. 3, Oktober 1901.
Emil Hamel und Frau **Marie**, geb. **Wolff.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Lisbeth Hamel**, Tochter des Herrn **Emil Hamel** und seiner Frau Gemahlin, geb. **Wolff**, beehre ich mich anzuzeigen. Darmstadt, Oktober 1901.

Dr. Winckelmann, Assist. Arzt im 1. Großh. Hess. Feldart. Regt. Nr. 25 (Großh. Art. Korps).

Max Krumbholtz
Hauptmann in der 3. Ingenieur-Inspektion,
Hertha Krumbholtz
geb. **Zimdars**
Vermählte
21. Oktober 1901. 2616
Diedenhofen i. Lothr. Klein-Massow i. Pomm.

Unsere heute vollzogene Vermählung zeigen wir ergebenst an.

Gut Rickbruch b. Rinteln a. Weser,
22. Oktober 1901.

Gabriele Franke, geb. **Heins,**
Dr. Paul Franke,
Stabsarzt im Inf. Regt. von der Marwitz, kommandirt zur chirurg. Universitäts-Klinik
Halle a. S. 2654

Grosse Ersparniss

bietet den Herren Offizieren die Ausnutzung des von mir seit Jahren eingeführten

Umtausches

alter Militär-Effekten in tadellos neue Effekten von anerkannt solidester Anfertigung. **Die alten umzutauschenden Effekten können in jedem Grade abgenutzt sein.** Bei Versetzungen zu einer **anderen** Truppengattung bringe ich die dann nicht mehr verwendbaren alten Effekten bei Entnahme der erforderlichen neuen Effekten zur Anrechnung. Preislisten stehen auf Wunsch kostenlos zur Verfügung.

M. Neumann, Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs,
Berlin NW, Friedrichstrasse 95. 97 II

Nach dem neuen Weingesetz

dürfen auch verzuckerte Weine als „Wein" verkauft werden, deshalb empfiehlt es sich, beim Ankauf stets „naturreine Weine" zu verlangen. Solche liefert unter Garantie der **Trierische Winzerverein,** Vereinigung von Winzern und Winzergenossenschaften **Berlin SW12, Zimmerstrasse 29.** Auf Wunsch Preisliste gratis. 315

Gegründet 1851.

A. Schäfer

Berlin W, Krausenstr. 74.

Telephon Amt I, No. 758.
Europäischer Verband.
Uebernahme **completer Umzüge** 329 zwischen beliebigen Plätzen.
Verpackung von Möbeln, Glas, Kunstsachen etc. **Lagerung** von Möbeln in eigenen hellen trockenen Speicherräumen.

Ottomar Anschütz, G. m. b. H.

Kaufhaus und Unterrichts-Institut für Amateur-Photographie.
Berlin W, Leipzigerstrasse 116.

Photographische Apparate jeglicher Systeme. — Vergrösserungs- und Projections-Apparate für verschiedene Lichtarten. — Einrichtungen für Blitzlichtaufnahmen. — Ausrüstungen für die Tropen. — Sämmtliche Gebrauchsgegenstände für Photographie. — Entwickeln und Vergrössern von Aufnahmen. 1

Digitized by Google

Die Verlobung meiner Tochter **Eva** mit dem Rechtsanwalt Herrn **Ernst Jäckel** zu Görlitz beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Eberswalde, im Oktober 1901.

Verw. Major Marie Lampel,
geb. **Hausleutner.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Eva Lampel**, Tochter des verstorbenen Majors Herrn **Fedor Lampel** und seiner Frau Gemahlin **Marie**, geb. **Hausleutner**, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Görlitz, im Oktober 1901.

Ernst Jäckel,
Rechtsanwalt.

2658

Statt besonderer Meldung.

Nach kurzer schwerer Krankheit verschied am 18. d. Mts. 11¼ abends unser geliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

der Königliche Major aggregirt dem Infanterie-Regiment Nr. 156

Max von Hertell.

Tief erschüttert durch den plötzlichen Tod und mit der Bitte um stille Theilnahme geben hiervon Kenntniß

die Hinterbliebenen.

Rostock, Schoenwalde (Mark), Plauenrode b. Lusin, Breslau, Hirschberg i. Schl.
den 19. Oktober 1901. 2681

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen wurden hocherfreut

Sneksofsky,
Oberleutnant im Thüring. Feldart. Regt. Nr. 19, Adjutant der 33. Feldart. Brigade,
und Frau **Ilse**, geb. **von Kühn.**

Metz, 17. Oktober 1901. 2687

Das Offizierkorps des Ulanen-Regiments von Katzler giebt seiner aufrichtigen Trauer Ausdruck über das am 18. d. Mts. erfolgte Ableben

Seiner Durchlaucht des Fürsten

Karl von Lichnowsky,

General der Kavallerie à la suite der Armee.

Durch Allerhöchste Gnade trug der verewigte Fürst seit dem 14. November 1893 — uns zu hoher Ehre — die Uniform des Regiments, welchem er stets warme Theilnahme und liebenswürdiges Wohlwollen in reichstem Maße geschenkt hat.

Sein Andenken wird in Verehrung und Dankbarkeit vom Regiment dauernd gewahrt sein.

Gleiwitz, den 19. Oktober 1901.

Im Namen des Offizierkorps des Ulanen-Regiments von Katzler (Schlesischen) Nr. 2:

von Schallehn,
Oberst und Regimentskommandeur.

Der unterzeichnete Generalstab erfüllt hiermit die schmerzliche Pflicht, Kenntniß zu geben von dem Ableben des Hochwohlgeborenen Herrn

Karl Ritter von Lobenhoffer,

Königlicher Generalleutnant und Chef des Generalstabes der Armee, Excellenz, Ritter höchster und hoher Orden, welcher heute nach kurzem Unwohlsein am Schlagflusse plötzlich verschieden ist.

In dem Verblichenen betrauert der Generalstab einen überaus gütigen und wohlwollenden Vorgesetzten, einen Offizier von seltenen Geistes- und Charaktereigenschaften, dessen Andenken allen Generalstabsoffizieren theuer und vorbildlich bleiben wird.

München, 19. Oktober 1901.

Im Auftrage: **von Xylander,**
Oberstleutnant und Abtheilungschef.

Am 18. Oktober, abends 8½ Uhr, verschied zu Pankow unser verehrter Vetter und Onkel,

der Königliche Oberst z. D. und Militär-Schriftsteller

Herr Heinrich von Loebell,

Ritter hoher Orden,

im 85. Jahre seines arbeitsreichen Lebens.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Arthur von Loebell,
Oberst und Kommandant der Festung Thorn.

Am 7. d. Mts. verschied unerwartet schnell der Königliche Oberstleutnant z. D., zugetheilt dem Generalkommando XV. Armeekorps,

Herr Rudolph Spangenberg.

Derselbe hat dem Regiment vom 18. Juli 1870 bis 18. August 1894 ununterbrochen angehört. Das Offizierkorps betrauert in dem Dahingeschiedenen einen seiner ältesten ehemaligen Kameraden, einen in Krieg und Frieden erprobten Offizier, dem es jederzeit ein ehrenvolles Andenken bewahren wird.

Rastatt, den 15. Oktober 1901.

Im Namen des Offizierkorps des Infanterie-Regiments Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111:

von Seydewitz,
Oberst und Regimentskommandeur.

Heute früh 6 Uhr entschlief sanft nach zehntägigem schweren Krankenlager an Scharlach unser herziger Junge

Heinz

im Alter von fünf Jahren. 2682

Schrimm, den 17. Oktober 1901.

Hauptmann **Kluge**
und Frau **Mathilde**, geb. **Mulss.**

Am 18. d. Mts. verschied nach langem Schmerzenslager im hiesigen Garnisonlazarett

Herr Major von Hertell.

Der Verstorbene gehörte erst wenige Jahre dem Regiment an, welches in demselben einen ebenso diensterfahrenen Offizier wie liebenswürdigen Kameraden betrauert.

Ehre seinem Andenken!

Brieg, den 19. Oktober 1901.

Im Namen des Offizierkorps des Infanterie-Regiments Nr. 156:

Birnbaum,
Oberst und Regimentskommandeur.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Stephan Graf v. Zedlitz u. Trützschler, Oberlt. im 1. Garde-Feldart.-Regt., mit Fräulein Helene v. Rohr (Hohenwulsch). — Alexander Frhr. v. Schröder, Oberlt. der Res. im Hus.-Regt. König Wilhelm I. (1. Rhein.) Nr. 7, kommandirt zur Dienstleistung beim 2. Hannov. Drag.-Regt. Nr. 16, mit Frau Katharina, gesch. Cutter, geb. Hart (Lüneburg). — Christian Moritz v. Prittwitz u. Gaffron, Lt. im 2. Schles. Jäger-Bat. Nr. 6, mit Fräulein Charlotte v. Kessel (Ob.-Schlesien—Poselwitz). — Graf Edgar Ludwig Schulenburg, Lt. der Res. des 2. Garde-Regts. zu Fuß, mit Freiin Margarethe v. Maltzan (Großen-Luckow).

Digitized by Google

Verbindungen: Adolph Schön, Oberlt. der Ref. des Hus. Regts. von Zieten, mit Fräulein Clementine v. Chappuis (Breslau). — Otto Juhl, Lt. im Drag. Regt. von Wedel (Pomm.) Nr. 11, mit Fräulein Anni Doehn (Kl.-Partz).

Geburten: (Sohn) Paul v. Mellenthin, Hauptm. und Batt. Chef im Feldart. Regt. Nr. 53 (Znowrazlaw). — v. Schuckmann, Oberlt. (Güstrow). — Harms, Oberlt. und Adjutant der 1. Ingen Insp. (Berlin).

Todesfälle: Otto v. Hörmann v. u. zu Guttenberg, Königl. Bayer. Hauptm. a. D. (München). — Harry Frhr. v. Stein zu Lausnitz, Königl. Sächs. Rittm. a. D. (Naumburg a. S.). — Clemens Freiherr v. Zedlitz u. Neukirch, vordem Oberlt. der Ref. des 1. Garde-Drag. Regts. Königin von Großbritannien und Irland (Berlin). — Dr. Ludwig Titus Hauer, Königl. Bayer. Oberstabsarzt z. D. (Augsburg).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Militär-Hilfs-Verein

zu Magdeburg.

Einladung

zur **General-Versammlung** auf Sonnabend, den 26. Oktober, mittags 12 Uhr, im Generalkommando zu Magdeburg.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht für 1900/1901.
2. Rechnungsbericht für 1900/1901 und Entlastung der vom Kassenführer aufgestellten Rechnung für das 1. Geschäftsjahr.
3. Vollmacht-Ertheilung an den Vorstand, mit anderen gleichartigen Vereinen in Verhandlungen über Schaffung einer gemeinsamen Organisation zu treten.
4. Neuwahl des Vorstandes und Weiterbestätigung des provisorischen Statuts bis zur nächsten General-Versammlung.
5. Anträge aus der Versammlung.

Magdeburg, den 18 Oktober 1901.

Die Vorsitzende
Frau **von Klitzing.**
geb. von Hausmann. 2645

Manuscripte,

speziell **militär-** und **kriegswissenschaftl. Richtung,** sind stets willkommen. 2353

Berlin W 30. **Vossische Buchhandlung.**

Militärische oder Kriegswissenschaftl.

Bücher,

sowohl einzeln wie 317
ganze Bibliotheken, kauft stets
H. Lindemann, Buchhandlung,
Hannover, Schillerstrasse 31.

Passendes Geschenk!

Unsere Offiziere vor dem Feinde.

Persönliche Erlebnisse aus den Feldzügen 1864, 1866 und 1870/71 von **Hans Kuhlttich.** Mit vielen Abbildungen. In Orig.-Leinbd. geb. Tadellose Exemplare, wie neu, antiquar. **statt 10 Mark für nur 6 Mark.** 274

Zu beziehen von **Hermann Grosse, Weimar,** gegenüber dem Schillerhause.

Verlag von Max Nössler, Bremen und Shanghai.

China und die Chinesen

auf Grund eines 20jährigen Aufenthaltes im Lande der Mitte
geschildert von

Bruno Navarra

Mitbegründer und bis 1899 Herausgeber und Chefredakteur des „Ostasiatischen Lloyd" in Shanghai.

75 Bogen gr. Oktav. Mit 5 bunten Kunstbeilagen nach chinesischen Aquarellen, 60 Bildertafeln nach Photographien, zahlreichen Textillustrationen, einer grossen farbigen Karte von China nebst Nachbarstaaten, sowie dem Porträt des Verfassers.

Geheftet M. 15.—, Gebunden M. 18.—.

Das Werk liegt auch in einer Ausgabe von zwei Bänden vor.

Band I. brosch. M. 8.—, geb. M. 10.—. Band II. brosch. M. 7.—, geb. M. 9.—.

Das ohne jede Konkurrenz dastehende grosse Navarra'sche China-Werk ist ein **Handbuch** im weitesten Sinne, eine **vertrauenswürdige und fesselnde Gesammtdarstellung der chinesischen Verhältnisse.**

Die Presse des In- und Auslandes rühmt einmüthig die Fülle von Auskünften über alle chinesischen Verhältnisse, die fesselnde Schreibweise, den guten Text- und Illustrationsdruck.

Das zeitgemässe Buch verspricht von enormem Nutzen in unseren Beziehungen zu China zu werden. In dieser Erkenntnis schreibt die Berliner Börsenzeitung:

„Der grösste Verdienst des Herrn „Navarra liegt nach unserer Meinung „in dem Umstand, dass wir die „chinesischen Zustände fernerhin mit „anderem Massstabe beurtheilen „werden, als wir nach unseren „europäischen Begriffen bis jetzt „gewohnt waren."

Seine Königliche Hoheit Prinz Heinrich von Preussen

hat die Widmung des Werkes angenommen. 2647

Das reich illustrirte stattliche Buch eignet sich als Geschenk für Jung und Alt, insbesondere seien Chinakämpfer und deren Angehörige auf dasselbe hingewiesen.

Der unterzeichnete Verlag beehrt sich ergebenst mitzutheilen, dass er für sein

Deutsches Offizierblatt

den Anforderungen der immer wachsenden Verhältnisse entsprechend, eine eigene Geschäftsstelle in

Berlin SW, Friedrichstrasse 224[I].

eingerichtet hat.

Wir bitten von jetzt ab alle Zuschriften für das Offizierblatt an die genannte neue Adresse richten zu wollen, Verlagsanträge jedoch wie bisher an unser Stammhaus in Oldenburg i. Gr. 2655

Oldenburg i. Gr.,
1 Oktober 1901.

Gerhard Stalling
Verlagsbuchhandlung
Verlag des Deutschen Offizierblattes.

Akademische Schule für Malerei

Potsdamerstraße 13.

Unterricht für Damen und Herren getrennt.
Vornehme Empfehlungen. — Prospekte gratis. 3000

Digitized by Google

Verlag der Liebel'schen Buchhandlung, Berlin W, Kurfürstenstraße 18.

Zur Vorbereitung für die Kriegs-Akademie, Vorträge, Winterarbeiten

empfohlen ☛ zum Theil Neu-Auflagen: ☚

Aufnahme-Prüfung zur Kriegs-Akademie

von Major **Kuhn.**

3. Auflage.

☛ **Ausgabe A,** ohne Generalstabskarten, Preis geheftet **M. 6,—**
in Leinwandband ℳ 7,—.

☛ **Ausgabe B,** mit 17 Generalstabskarten, Preis geheftet ℳ 11,—,
in Leinwandband ℳ 12,—.

Hierzu **3 Nachträge,** enthaltend: **Aufgaben 1899 und 1900, letztere mit Lösungen der militär. Aufgaben.** Preis je 50 ₰. **Aufgaben 1901 gratis.**

Fortschritte und Veränderungen im Gebiete des Waffenwesens in der neuesten Zeit von **W. Witte,** Oberst z. D. Mit Abbild. 2. Auflage.

I. Theil. 1. Geschichtl. Entwicklung i. d. neuesten Zeit. 2. Treibmittel u. Sprengstoffe. 3. Schiessen u. Wirkung der Feuerwaffen. 4. Handfeuerwaffen. 5. Der Gebrauch der Handfeuerwaffen. Einzelpreis ℳ 3,50.

II. Theil. 6. Geschützrohre. 7. Laffeten u. Fahrzeuge. 8. Artillerie-Munition. 9. Revolverkan., Schnellfeuer- u. Panzergeschütze. Anhang. Zukunftsgeschütze etc. Einzelpreis ℳ 3,50.

III. Theil. 10. Gebrauch d. Feldgeschütze, 11. d. Belagerungsgeschütze, 12. d. Festungsgeschütze. Anhang. Küstengeschütze etc. Einzelpreis ℳ 2,—.

☛ **Ermässigter Gesammtpreis für alle drei Theile M. 8.—.** ☚
Nachtrag 1900/01 und 1901/02. Preis je 1 ℳ.

Aufgaben in militär. Gelände-Beurtheilung, bearbeitet und erläutert von **Meyer,** Oberlt. im Regt. 178. **2. umgearbeit. Auflage (1902).** ℳ 1,50.

Gesichtspunkte für die Lösung taktisch-strateg. Aufgaben, durchgeführt an bei den **Aufnahme-Prüf. z. Kriegs-Akad.** gest. Prüfungsarbeit. von **Meyer,** Oberlt. **2. umgearbeit. Auflage (1902).** ℳ 2,—.

Taktisches Handbuch von **Wirth,** Hauptm. 3. Auflage. Mit Tabellen, 64 Zeichn. und einer Skizze. Preis ℳ 2,50.

Lösungen von Aufgaben aus dem Gebiet der formalen Taktik. Ein Hülfsmittel f. d. Vorbereit. z. Aufnahme-Prüf. **f. d. Kriegs-Akad.** Von **Reinelt,** Leutn. im Inf. Regt. No. 122. Mit **Nachtrag 1900.** Preis ℳ 2,50.

Lösungen von Aufgaben aus dem Gebiet I. der Befestigungslehre, II. der Waffenlehre. Ein Hülfsmittel f. d. Vorbereit. z. Aufnahme-Prüf. **für die Kriegs-Akad.** von **Reinelt,** Oberlt. a. D. **I. Befestigungslehre.** ℳ 1,50. **II. Waffenlehre. 2. umgearbeit. Aufl. (1902).** ℳ 2,—.

Der Festungskrieg. Als Ergänz. der Kriegsschul-Leitfäden für Befestig.-Lehre u. Waffenlehre. Zum Selbststud. für Offiz., sowie als Vorbereit. z. Aufnahme-Prüf. f. d. Kriegs-Akad. Von **Gerwien,** Oberstlt. a. D. Mit Abbild. u. 2 lithograph. Anl. **2. umgearbeit. Auflage (1902).** ℳ 3,60.

A. von Müller's, Oberleutnant im 1. Hanf. Inf. Regt. Nr. 75:

1. **Die Wirren in China.** Nach dem besten vorhandenen Quellenmaterial dargestellt. Mit Skizzen, Karten und Anlagen. Theil I bis III erschienen, Preis je Mk. 2,—. Theil IV (Schluß) in Vorbereitung.
2. **Der Krieg in Südafrika 1899/1900.** Unter Benutzung authentischer Quellen bearbeitet. Mit zahlreichen Skizzen und Karten. Fünf Theile in einem Bande geheftet Mk. 6,—; in Leinwandband Mk. 7,50.
3. **Der Befreiungskampf der Buren 1900/1901.** Zugleich als Fortsetzung von „Der Krieg in Südafrika 1899/1900". Mit Karten und Skizzen. Theil I erschienen, Mk. 1,20 Theil II in Vorbereitung.
4. **Kritische Betrachtungen über den Burenkrieg.** Zwei Vorträge gehalten im Deutschen Kolonial-Verein, Abtheil. Bremen. Preis je Mk. 1,—.

Freiherr von Tettau, Hauptmann:

Die russische Armee
in Einzelschriften.

Nach **jetzt bestehenden** Reglements. Mit zahlreichen Abbildungen.

Heft 1. Das Gefecht der Infant. 2 Mk.

Heft 2 u. 3. Die Kavallerie-Reglements. Heft 2 u. 3 zus. 3 Mk.

Heft 4. Der Felddienst der russischen Armee. 2 Mk.

Heft 4a. Vergleich der deutschen Felddienst-Ordnung vom Jahre 1900 mit dem **franz. Règlement sur le service des armées en campagne** und der **russ. Nasstawlénije dlja polewoi slushby.** (Vorschrift für den Felddienst.) 3 Mk.

Heft 5. Kampfmittel und Gefecht der Feldartillerie. Mk. 1,50.

Heft 6. Ausbildung der Infanterie. 2 Mk.
Ergänzung zu Heft 6. **Die Jagdkommandos in der russischen Armee.** Organisation und Ausbildung. Preis 1 Mk.

Heft 7. Ausbildung der Kavallerie. 2 Mk.

Heft 8. Ausbildung und Gefecht der Kasaken. Mk. 1,50. Heft 7 u. 8 zus. 3 Mk.

Jedes Heft ist für sich abgeschlossen und käuflich.

☛ **Ermäßigter Gesammtpreis für alle 10 Hefte statt Mk. 19,— nur Mk. 15,50.** ☚

Milit. Wochenblatt, Literar. Beibl., sagt: „Hauptmann Frhr. v. Tettau führt in seiner **sehr verdienstvollen Arbeit** sowie durch auszugsweise Uebersetzung russischer Dienstvorschriften uns diese große Nachbararmee näher zu bringen. Die vorliegenden Hefte 2 und 3 haben wir auf das dabei angewendete **Verfahren** geprüft und dasselbe **ganz vortrefflich** gefunden. Dadurch, daß der Verfasser bei der Uebersetzung **nur dasjenige** giebt, **was den deutschen Leser überhaupt interessiren kann,** und dabei gelegentlich in Noten **auf die abweichenden deutschen Vorschriften hinweist,** dem die bezüglichen Nummern anzieht, **erleichtert er das Studium wesentlich.** Die besprochenen Hefte sind für diejenigen ganz **unentbehrlich,** welche sich ohne zwecklosen Zeitverlust mit den Vorschriften für die russische Kavallerie bekannt machen wollen. Die Besprechung des 4. Heftes endet mit den Worten: „Wir schließen dieselbe mit der **ungetheilten Anerkennung der Arbeit** des Herrn Verfassers."

Die russischen Bestimmungen über Nachtmärsche und Nachtgefechte. Uebersetzt von **Harck,** Oberleutnant im Feldart. Regt. Nr. 36, kom. zur Kriegs-Akademie. 60 Pf.

Digitized by Google

Neues Berliner Lese-Institut und Buchhandlung.

Franz Grunert,

Markgrafenstraße 59 W. Kurfürstenstraße 75
I. 4641. VI. 2386

Leihbibliothek I. Ranges.

Abonnement monatlich 2 Mark, pro Tag 10 Pfennige.

Journal-Lesezirkel I. Ranges.

Abonnement pro Quartal von Mark 2,50 an, pro Woche 20 Pfennige.

Lieferant des Offizier- und Beamten-Vereins. 2536

Bülow-Akademie

Bülowstrasse 24—25. BERLIN W. Ecke der Potsdamerstr.

Georg Lemkie

Malschule

für Damen.

Unterricht im Porträt-, Landschafts-, Blumen- u. figürl. Malen in Oel und Aquarell
Honorar mässig. — Prospekt gratis. 2542

Gicht,

Rheumatismus, Steinleiden,
Stoffwechsel-Störungen.

Eine Haus-Trink Kur mit
Salzschlirfer Bonifacius-Brunnen
(30 Fl. = ℳ 18, frachtfrei).

Die Bade-Verwaltung versendet portofrei ein Heft mit vielen ärztlichen Bekundungen über die Heilerfolge mit Bonifacius. 2555

Bad Salzschlirf ist Militär-Kurort.

Doberan i. M.

Stahl- und Eisenmoorbad I Rgs. Luftkurort und Sommerfrische. Pneumatisches Kabinet, Trinkkuren. Eisenbahnstation, direkte Verbindung mit Berlin und Hamburg, hin und zurück an einem Tage mit vier Stunden Aufenthalt. Saisonbillets. Herrliche Lage, ausgedehnte Buchen- und Nadelholzwaldungen. Gross-h. Gymnasium. Hoh. Tochterschule. Sehr zu empfehlen für dauernden Aufenthalt. Geringe Abgaben. Angenehmer Verkehr. Schöne bequeme Wohnungen.

Näheres durch die „Gemeinnützige Gesellschaft".

Dr. Weiler's Kuranstalten

Westend bei Berlin

1. Haus für Gemütskranke. Nussbaumallee 38,
2. Haus für Nervenkranke Ulmenallee 37.

Gr. Comfort, Centralheizung, 4 Morg. gr. Park. *Fernsp. Charlottenburg 666.* M 2367

Herrschaftliche Villa
in Schlachtensee, 6 Minuten vom Bahnhof, im Wald belegen, 9 Zimmer ꝛc. und allen Comfort der Neuzeit enthaltend, für 50 000 Mark zu verkaufen. Näheres bei R. Kleinau, Stadtbaumeister a. D., Zehlendorf. 2534

Hochherrschaftliche Villa
in Schlachtensee, 6 Minuten vom Bahnhof, im Wald belegen, 10 Zimmer ꝛc. u. allen Comfort der Neuzeit enthaltend, für 70 000 Mark zu verkaufen. Näheres bei R. Kleinau, Stadtbaumeister a. D., Zehlendorf. 2534

Abiturienten-
Primaner-
Fähnrichs-
Einjährigen-
} Prüfung.

Vorbereitung für jede Klasse höherer Lehranstalten. Vorzügliche Erfolge. Empfehlungen von Gymn.-Direkt. 328

Berlin W. Rankestrasse 20. Dir. Dr. Dühring.

Münster i. W.

Hôtel zum König von England.

I. Haus am Platze. 26

Ernst Dietrich.

Hospiz des Westens,

Berlin W, Marburgerstr. 4, nahe dem Bahnhof Zoolog. Garten, Hôtel I. Ranges, mit Luftheizung, Lift und allem Komfort der Neuzeit. Zimmer v. ℳ 1,50 an, auf Wunsch Pens. Keine Trinkgelder. Etw. Ueberschüsse f. d. Verein z. Fürsorge f. d. weibl. Jugend. 60

Morphium-(Alkohol)

schmerzlose, kurze, individuelle Entziehung. Dr. Schlegel, Biebrich/Wiesbaden. Prospekt. 314

Dauerwohnsitz. Bad Harzburg, bekannt als schönste und gesundeste Stadt, beliebter Niederlassungsort für Offiziere, pens. Beamte, Rentner etc. Soolbad, Quellwasserleitung, 106 km Waldwege, Progymnasium, Höh. Tochterschule, Gaswerk, massige Steuern. Villen, Wohnungen und gut geleg. Bauplätze zu haben. Geschäfte jed. Art, Hotels, Pensionen etc. in vollauf genügender Anzahl vorhanden. Auskunft durch Harzclub-Zweigverein Harzburg. 2537

Für

Mieter kostenfrei!

Wohnungs-Nachweis-Bureaux Lion

Cassel: Bahnhofstr. 14,
Hannover: Georgstr. 6,
München: Café Luitpold, H2387
Wiesbaden: Schillerplatz 1.

Albert Netz, Stettin,

Königl. Hofspediteur,

Möbeltransporthaus ersten Ranges.

Bekannt durch zuverlässige, gewissenhafte Bedienung. 288

Hôtel zum Deutschen Offizier-Verein

33-34 Dorotheenstr. **Berlin NW.** Dorotheenstr. 33-34.

Elektr. Licht. Fernsprechamt I. 1207. Fahrstuhl.

„Wasserperle“
Erprobte, porös-wasserdichte
Imprägnirung
Schützt bei Regen vor Durchnässung
Hindert in keiner Weise die Transpiration
Verändert weder Griff noch Aussehen
der Stoffe oder Kleidungsstücke.
Mit „Wasserperle“ werden
alle Arten Bekleidungsstoffe, sowie auch
fertige Kleidungsstücke
(fertige Damen-Kleider und Jaquettes
ausgenommen), ohne irgendwie zu
leiden, in kürzester Frist
porös-wasserdicht ausgerüstet.
Annahmestellen
befinden sich in allen grösseren Städten
Wo solche nicht vorhanden, können Sendungen
direkt an die Imprägnir-Anstalt von
Louis Hirsch, Gera, R. j. L.,
gerichtet werden.
Man verlange ausführlichen Prospekt.

KOLA-PASTILLEN
DALLMANN & Co
Fabrik chem. pharm. Präparate
Schierstein a. Rh.
Preis 1 Mk. 130 Frs 65 Kr 1,35 Lire.
65 cent. 1 Krona.
2 bis 3 Kola-Pastillen
Abends,
vor dem Schlafengehen,
verhindern das
Auftreten von Kopfschmerzen
nach
schweren Sitzungen.
24 IV

R. Fuess, Berlin-Steglitz.

Neue Prismen-Feldstecher
für militärische Zwecke
in vorzüglichster Ausführung.
Neue Zielfernrohre.
Für Offiziere bedeutende Vorzugspreise, selbst bei Theilzahlung

Portwein

herrlicher Frühstücks- u. Krankenwein.
Probe-Sortiment von 3 Sorten:
3 Flaschen (à ca. 3/4 Liter) Mk. 4.20
franco Nachn. incl. Flaschen u. Verpackung
J. G. Heintzen, Weinimport,
Westerstede i. Oldenbg.

Wer seine Gesundheit
schützen will, trage lufthaltige Baumwoll-Schlingenstoff-Hemden, welche gegen Erkältungs-Krankheiten (Rheumatis) grösst. Schutz bieten. Prospekt u. Atteste franco.
Heinrich Schlosser in Lambrecht 68 Pfalz

Höchst vortheilhaft wird für Offizierkasinos, Speiseanstalten
Prima Mastochsenfleisch,
Lenden, Filet, Schalstücke ꝛc. ꝛc., bestes **Kalbfleisch** und **Hammelfleisch** in denkbar bester Güte, bei Bezug von ca. 20 Kilo
franko zu solidesten Preisen
geliefert von **Augustin Holleis,** Fleischversand, **Bad Reichenhall.**

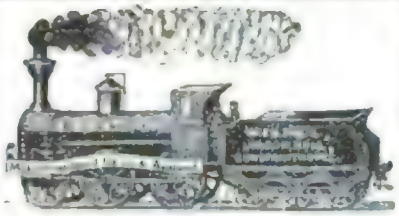
Deutsche Reserve-Pfeifen

in vollendetster Ausführung liefert zu äusserst billigen Preisen
1898/99 **5995 Stück** geliefert.
M. Schreiber, Hoflieferant.
Düsseldorf.
Illustrirte Preisliste kostenfrei.

Hypotheken,

Berliner wie auswärtige, kauft u. beleiht sofort
M 2648 **Schlesinger, Berlin W.,**
Friedrichstraße 79a. 11–5 Uhr

Digitized by Google



Gustav Knauer

Hofspediteur Seiner Majestät des Kaisers und Königs 291

Berlin W,
Wichmannstr. 5, Lützow-Ufer 31.

Breslau,
Friedrich Wilhelmstraße 24.

Spezialgeschäft für Uebernahme kompl. Umzüge von Wohnung zu Wohnung zwischen beliebigen Plätzen des In- und Auslandes.

Mitglied des Internationalen Möbeltransport-Verbandes, alleiniger Vertreter desselben für **Berlin u. Breslau.**

Garantirt ächtes
Schwarzwälder Kirschwasser
pr. Literflasche M. 4.50. 2911
Glas und Verpackung inbegriffen.
Wo nicht vertreten direkten Versandt.
Probepostkollis mit 2 Literflaschen à M. 9.– franco gegen Nachnahme.
Schwarzwälder
Kirschwasser-Gesellschaft
G. m. b. H.
Sulzburg Baden.

Wiesbaden, Langgasse No. 43.
Haltestelle der elektr. Strassenbahn, **ab Bahnhöfe, Linie nach Sonnenberg,** unmittelbar beim **Kochbrunnen,** dem **Königl. Theater** und **Kurhaus** gelegen.

„Malepartus" Neu eröffnet.

Weinstuben à la Kempinski, Berlin,
verbunden mit neu und elegant eingerichtetem 2596
Hôtel I. Ranges mit Badehaus
und eigener Thermalquelle.
80 Zimmer, Aufzug, elektr. Licht, Dampfheizung.
Für **Offiziere und Beamte Preisermässigung wie beim Offizier-Verein.**
Mässige Preise.

SECT
MATHEUS MÜLLER
Hoflieferant
ELTVILLE a. Rh.
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.
M 181

Tattersall des Westens

Grolmanstrasse 47
am
Bahnhof Savignyplatz
und **Uhlandstr. 16 17.**
Telephon: Amt Charlottenburg No. 719.

Vornehmstes Reit-Institut des Westens
C. Knaudt.

Zwei elegante Reitbahnen. Helle luftige Pensionsstallungen
für über 200 Pferde.

Vorzügliche truppenfromme Reitpferde zum Verleihen.

Zum Verkauf stehen permanent
Gut gerittene, truppenthätige Reitpferde, ebenso stadtsicher gefahrene Wagenpferde (Passpferde und Einspänner). 295

Digitized by Google

Herrmann Hoffmann

Herzogl. Hoflieferant

Berlin SW, Friedrichstrasse 50/51.

Telephon No. 1320 — Staats-Medaille — Goldene Medaillen.

304

Abtheilung für

Jagd- und Sport-Kleidung

Breeches **Amazones.**

Fox Puttees

(Engl. Wickel-Gamasche).

Ihr Diener meine Herren

kann nicht vortheilhafter eingekleidet werden als mit

Eger's unverwüstlicher Livrée-Kleidung.

Man verlange Preiscourant.

Man verlange Stoffmuster.

R. Eger & Sohn, Dresden-A. 2.

Lieferungen für Hôtels, Vereine, grössere Geschäfte etc.

Vom **15. Oktober** ab habe ich wieder dauernd in meinen Stallungen

Berlin, Dorotheenstraße 97,

einen größeren Transport **erstklassiger egaler**

Wagenpferde sowie militärfrommer **Reitpferde**

zum Verkauf.

Adolph Behrend,

Hof-Pferdelieferant

Seiner Majestät des Kaisers und Königs,
Seiner Majestät des Königs von Sachsen,
Seiner Majestät des Sultans der Türkei.

2595

Im Fürstlichen Marstalle zu Bückeburg steht eine bildschöne, schneidige, fehlerfreie, gut geritt. **Goldfuchsstute** mit kleinem Stern, 7 Jahre alt, 1,69 m groß, für leichtes Gewicht geeignet, zum Verkauf 2635

Fürstliches Marstalls-Departement.

Fuchswallach, 7½ Jahre alt, Irländer, für schweres Gew., 1,74 m groß, leicht u. bequem zu reiten, fehlerfrei, wegen Ueberfüllung des Stalles zu verkaufen. 2594

W. Manskopf, Frankfurt a. M.

Dienstreithose für Offiziere ohne jeden Kniedruck

Vorderhose ganz lang, Knie weit gearbeitet

Rothe Parforceröcke

Breeches u. Sammetkappen, Stulpen

G. Benedict, Kgl. Württbg. Hofl. **Berlin W, 136 Leipzigerstr.**

Gesucht

zwei truppensichere Reitpferde

für Gewicht von etwa 160 Pfund

Bedingungen: Größe nicht unter 6 Jahre, Alter nicht über 8 Jahre, völlige Reife, Ausdauer und Temperament.

Anerb. m. Preis unter M. P. 14 an Berlin Postamt 10 Königin Augustastr. abzug.

Digitized by Google

Goldene Medaille
Paris 1900

Hoehl Kaiser-Blume

Feinster Sect
Gebr. Hoehl, Geisenheim a. Rh.
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

M 128

1 Reitpferd, 7jährig, **2 Kutschpferde,** 8jährig, wegen Aufgabe des Stalles preiswerth zu verkaufen. Gelegenheitskauf für Offiziere, Herrschaften, Gutsinspektoren. 2656
A. Renner, Potsdam, Wollnerstr.

Auf einem Gute in der Nähe von Halle a. S. stehen zum Verkauf: 1. **Kommandeurpferd,** 5jähr., hellbr. Wallach, mit viel Hals, gut geritten. 2. Dunkelbr. **Vollblutstute,** 8jähr., sehr flottes, ausdauerndes Adjutantenpferd, leicht zu reiten. Gefl. Off. u. **X. Y.** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, erb. 2644

Braune Stute, 8jähr., sicheres Dogcart-Pferd, leicht zu reiten, auch von Dame, für 1200 Mark zu verkaufen. 2659
Berlin W, Motzstraße 67.
Hauptmann **Zennig.**

Eof. preisw. z. verk.: **5j. Vollbl. F. St.** Very Smart v. Delphos a. d. Necklace (Un Cl. Nr. 523), u. **9j. braune St.** (Charger); beide fehlerfrei, sicher v. Zuge u. a. Jagden, f. leicht. u. mittl. Gew. 2661
v. Kruska, Lt. Drag. R. 24, Darmstadt.

Ostpr. Halbblutwallach,
12jährig, kerngesund, mit tadellosen Beinen, hellbraun, ohne Abzeichen, von sehr schöner Figur, sehr bequem zu reiten und absolut truppenfromm, steht in **Wiesbaden** zum Verkauf. 1300 Mark. 1652
Offert. unt. **T. 294** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstr. 68.

Oldenburger braune **Stute** ohne Abzeichen, 6jährig, 7", sicher geritten, truppenfromm, für schweres Gewicht, Manöver und Jagd unter 225 Pfund gegangen, für 1500 Mark zu verkaufen.
v. Bereken, Hauptm. u. Batt. Chef im Feldart. Regt. 53. Inowrazlaw. 2647

Weg. Rationsverl. billig z. verk. **braune Vollblutstute,** 8½jähr. **Staats,** Oberlt. Inf. Regts. 130. Metz. 2610

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.

Versicherungsstand am 1. September 1901
426 095 Policen, durch welche 2 769 348 Personen versichert sind.

Militärische Abteilung.

Kostenlose Aufnahme.
Verzicht auf Zwischenzinsen
bei ratenweiser Prämienzahlung.

Beitragszahlung
durch Gehalts- etc. Abzug
oder direkt an den Verein.

Offiziere, Sanitätsoffiziere, Militär-Beamte, Fähnriche, Unteroffiziere, Fahnenjunker und Einjährig-Freiwillige beteiligen sich vorzugsweise bei der

Militär-Unfall-Versicherung

des Vereins, welche sich auf Unfälle in und ausser Dienst erstreckt und die Standes-, Dienst- und Sportsverhältnisse eingehend berücksichtigt.

Unfallversichert sind:
8323 aktive Offiziere etc., 16 233 Unteroffiziere, zusammen 24 556 aktive Armeeangehörige.
Entschädigt wurden im Jahre 1900 infolge Unfalls:
2812 aktive Offiziere, Sanitätsoffiziere, Militärbeamte und Unteroffiziere.

Militärdienst-Versicherung.

Brautaussteuer-Versicherung.

Versorgungskasse
(Kapitalversicherung).

Kapitalversicherungen für den Todesfall.
Mit und ohne ärztliche Untersuchung; auch Aufnahme von Frauen

Haftpflicht-Versicherung.

Dieselbe gründet sich auf die gesetzliche Haftbarkeit, welche dem Einzelnen obliegt, falls durch sein Verschulden oder durch das Verschulden einer Person, für welche er einzustehen hat, jemand eine Körperverletzung erleidet oder fremdes Eigentum beschädigt wird.
Wichtig für Besitzer von Pferden, Wagen und Hunden, für Radfahrer, Jäger, Familienvorstände, Dienstherren, Wohnungsmieter etc.

Prospekte etc.
sowie spezielle Auskunft gratis und franko und ohne jede Verbindlichkeit für den Anfragesteller durch die
Militärische Abteilung
des Allgemeinen Deutschen Versicherungs-Vereins in Stuttgart.

135

Bester Winter-Hufbeschlag.

M 2414

Ausgleiten, Einballen von Schnee, Zwangshuf, Hornspalt, Steingallen, Beschädigung durch Steine, Nägel u. s. w. verhindern die

elastischen Gummi-Hufpuffer.

Allein. Fabrik: Cont. Caoutchouc u. Guttapercha-Co. in Hannover. — Nur echt mit nebensteh. Fabrikmarke.
Zu beziehen durch (Prospecte kostenfrei.) **J. Plant & Co., Hannover.**

Digitized by Google

Zu verkaufen:

1. Großer brauner **Wallach,** 8 Jahre, völlig militärfromm, leicht zu reiten, früher auch gefahren, sicher im Gelände, ohne Untugend, für jedes Gewicht. Preis 1400 Mark.
2. **Fuchsstute,** 3 Zoll, 12 Jahre alt, völlig militärfromm, sicher im Gelände, ohne Untugend, für leichteres Gewicht. Preis 600 Mark.

Inowrazlaw, Soolbadstraße 21.
2705 Oberst **von Brömbsen.**

Verkäuflich

wegen Ueberfüllung des Stalles:

1. Ausgedientes **Chargenpferd,** 11jährig, 5", für mittl. Gew., vorzügl. geritten, tadellose Beine, als Adjutantenpferd und vor dem Zuge gegangen, als Damenpferd geeignet, Jagdpferd erster Klasse, Preis 1500 Mark, **oder**
2. Ungar br. **Wallach,** 7jährig, 5", für mittl. Gew., tadellose Beine, vor dem Zuge und als Adjutantenpferd gegangen, Preis 2000 Mark. 2619

von Bollard Bockelberg, Leutnant.
Potsdam, Marienstr. 40.

Sicheres Reitpferd,

verdiente Charge, hellbrauner Wallach, 11j., gesund und fehlerfrei, leicht zu reiten, für schweres Gewicht passend, für 800 Mark **verkäuflich.** Anfragen an *
Leutnant **v. d. Gabelentz,** Borna b. Leipzig.

Wegen Rationsverminderung **drei Pferde verkäuflich.** *
Naumburg a. S. Major **Hofmeier.**

Weingut (Schloßlage), sucht direkten Absatz an **Großkonsumenten, Kasinos, Offizier-Vereine** ꝛc. Preislagen **600** bis **1800 Mk.** per 1000 Liter. 2546
Anfragen vermittelt unter **F. V. A. 675 Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

English and Sport.

Apply R. Hewett, 2598
Telfield, Glos., England.

Rittergut

in Hessen, 300, einschließlich 40 Morg. Wald, 30 Morg. Wiesen, herrl. Lage, vorzügliche Jagd auf Hirsche, Rehe; Fischerei, gute Gebäude, arrondirt, **zu verkaufen.** 2639
O. Pell, Cassel, Victoriastr. 5.

Gut

im gesundesten Klima Schlesiens, ca 615 Morg., mit sehr schönem Schloß, herrlicher Umgebung, **hochvornehmer Wohnsitz,** soll durch mich sofort verkauft werden Auskunft ertheilt kostenlos **C. F. Fricke,**
2649 Hildesheim, Katharinenstr. 2.

Gutsverkauf.

Ein in fruchtbarer Gegend Mecklenburgs herrlich belegenes Allodial-Rittergut mit neuem Schloß, ca. 3600 Morg, incl. 800 Morg. Wald, brillante Jagd, sofort zu verkaufen.
Auskunft ertheile kostenlos. M 2470
Hildesheim, Katharinenstraße 1.
C. F. Fricke.

Champagner-Kellerei Schloss Vaux bei Metz

liefert sehr preiswerth Sect aus echten Champagne- und Lothringer Weinen

nur Flaschengährung.

Den Offizier-Casinos werden besondere Vergünstigungen eingeräumt. n

Dépôt Berlin N, Lindowerstrasse 24.

Unsere neueste Preisliste

ist erschienen. Aus derselben ist ersichtlich, welche Ersparnisse durch Renovirung unansehnlich gewordener Gold- und Silber-Stickereien, Schärpen, Feldbinden, Epaulettes, Achselstücke, Helme, Waffen etc. etc. zu erzielen sind.
Zahlreiche Anerkennungen. Preislisten kostenlos.

„Oekonomie",
Kunstinstitut für galvanische Erneuerung von Gold- und Silber-Stickereien etc. etc. n
Inh. E. Lazarus, Berlin C, Heiligegeiststr. 40.

Für ein **Uniformen-Geschäft** mit hauptsächlich Kavallerie-Offizier-Kundschaft wird ein

durchaus tüchtiger Zuschneider, erste Kraft,

p. 1. Januar gesucht. Ausführliche Offerten mit genauer Angabe bisheriger Thätigkeit unter **F. St. 4179** an **Rudolf Mosse, Strassburg i. E.,** erbeten. 2687

Schloß und Oekonomie-Gut

in Süddeutschland, 240 Hektar, Wald, Wiesen, Feld, zu ℳ 480 000 sofort zu verkaufen und anzutreten. Offert. unt. **H. 258** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW 12. 2295a

In süddeutscher Residenzstadt mit großer Garnison ist ein älteres, gut eingeführtes

Militär-Effekten-Geschäft

wegen Todesfalls des Besitzers unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.
Gefl. Off. unter **U. 296** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstr. 68. 2618

Perfekter Zuschneider

aus der Uniformbranche sucht sofort oder später dauernde Stellung. System A. Jürgens.
Gefl. Offerten an **P. Freudenreich,** Charlottenburg, Uhlandstr. 184, erbet. 2688

Suche zu baldigem Antritt zuverlässigen, mit dem Dienste auf einer Königl. Fortifikation völlig vertrauten **Schreiber.** Bewerber, welche bei Sektion IV gearbeitet, bevorzugt. Gesuche mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen zu richten an 2688
Oberleutnant a. D. Frhr. **v. Schilling**
Heydekrug, Ostpreußen.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Digitized by

Allgemeiner Anzeiger zum Militär-Wochenblatt.

Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle des Militär-Wochenblattes, Berlin SW, Kochstraße 68, sowie in allen Inseraten-Büreaus. Die Anzeige-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile beträgt 40 Pf. — Dienstliche Anzeigen (mit Ausnahme von Submissionen), Nachrufe, welche von amtlicher Stelle ausgehen, finden, wenn sie direkt an die Redaktion eingereicht werden, unentgeltliche Aufnahme.

№ 86. Berlin, den 26. Oktober. 1901.

Anzeigen der Reichs- und Staats-Behörden.

Beim unterzeichneten Kommando wird in nächster Zeit (voraussichtlich 1. November) eine Kapitulantenstelle frei. Bewerber mit guter Handschrift wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen, selbstgeschriebenen Lebenslaufes und Militärpapieren baldigst melden. Leute, die bei einem Bezirkskommando gearbeitet haben, erhalten den Vorzug.

Bezirkskommando Rheydt (Rheinland).

Beim unterzeichneten Kommando ist sofort die Stelle eines Zweijährig-Freiwilligen (Schreiber) zu besetzen. Bewerber wollen ihre Gesuche unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, des Meldescheins und etwaiger Zeugnisse über die bisherige Beschäftigung umgehend hierher reichen.

Kreuzburg, Ob.-Schl., den 23. Oktober 1901.

Bezirkskommando.

Das Bezirkskommando Karlsruhe, Baden, sucht einen Freiwilligen (Schreiber) zum sofortigen Eintritt. Bedingung: saubere Handschrift, bisherige Thätigkeit auf einem Büreau. Gesuche mit Lebenslauf und Meldeschein sind einzureichen.

Ein jüngerer tüchtiger außeretatsmäßiger Zahlmeister-Aspirant kann sofort oder später eingestellt werden. Eventuell auch Versetzung in das diesseitige Regiment.

Kürassier-Regiment von Seydlitz.

Halberstadt.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Die Verlobung unserer Tochter **Charlotte** mit dem Königlichen Hauptmann à la suite des Füsilier-Regiments von Steinmetz (Westfäl.) Nr. 37, Mitglied der Gewehr-Prüfungskommission, Herrn **Paul Krause**, beehren wir uns anzuzeigen.

Berlin W, Kurfürstendamm 243,
im Oktober 1901.

Julius Willmann
und Frau **Clara**, geb. **Fromm**.

Meine Verlobung mit Fräulein **Charlotte Willmann**, Tochter des Herrn Rentier **Julius Willmann** und seiner Frau Gemahlin **Clara**, geb. **Fromm**, beehre ich mich anzuzeigen.

Spandau, im Oktober 1901.

Paul Krause, 2685
Hauptmann à la suite des Füsilier-Regiments von Steinmetz (Westfäl.) Nr. 37, Mitglied der Gewehr-Prüfungskommission.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen
Max Korn, Zeugleutnant,
und Frau **Luise Korn**,
geborene Grugert. 2680

Akademische Schule für Malerei

Potsdamerstraße 13.

Unterricht für Damen und Herren getrennt.
Vornehme Empfehlungen. — Prospekte gratis. 2690

Die **Versteigerung** von

Bronzen und Bronzewaaren der Act.-Ges. vorm. H. Gladenbeck & Sohn Bildgiesserei

sowie von

Französischen und Italienischen Bronzen und sonstigen Kunst-, Luxus- und Decorationsgegenständen

beginnt am

Montag, den 28. October, Vormittag 11 Uhr

Friedrich-Strasse 79a

(zwischen Behren- und Französische-Strasse.)

Carl Joseph, Auctionator.

Digitized by Google

Hans Schieckel,
Oberleutnant und Adjutant
des 2. Königlich Sächsischen Pionier-Bataillons Nr. 22,
Ellinor Schieckel,
geb. Martins,
Vermählte. 2681
Dresden, den 21. Oktober 1901.

Unsere am heutigen Tage vollzogene Vermählung beehren wir uns hierdurch anzuzeigen.
Sonneborn, Herzogth. Gotha, d. 20. 10. 01.
Zachariae,
Oberleutnant à la suite des Fußartillerie-Regiments von Dieskau, Direktionsassistent der Pulverfabrik Spandau,
Frieda Zachariae,
geb. Freiin von Waugenheim. 2677

Am 22. Oktober in der Frühe entschlief nach langem und schwerem Leiden in der Universitäts-Klinik zu Berlin der Königliche Major in der I. Ingenieur-Inspektion und Ingenieur-Offizier vom Platz in Feste Boyen, Ritter pp.,

Herr Paul Zinzow

im 45. Lebensjahre.

Seine ungewöhnliche Begabung, Arbeitskraft und Pflichttreue, der Ernst seiner Dienstauffassung und die Gewöhnung, hohe Anforderungen in erster Linie an die eigenen Leistungen zu stellen, in Verbindung mit seinen gediegenen Charaktereigenschaften machten ihn zu einem hervorragenden Offizier und Kameraden, dessen Andenken in der Garnison Lötzen stets in Ehren gehalten werden wird.

von Lyncker, Generalmajor u. Kommandant der Feste Boyen.

Am 22. d. Mts. früh 3 Uhr verschied in der Königlichen Universitäts-Klinik zu Berlin nach schwerem Leiden im 44. Lebensjahre der Königliche Major in der I. Ingenieur-Inspektion, Ingenieur-Offizier vom Platz der Feste Boyen, Ritter m. D.,

Herr Paul Zinzow.

Ein hochbegabter, bis zur Selbstaufopferung pflichtgetreuer Offizier, schlicht und grad in seinem Denken und Handeln, sinkt mit ihm ins Grab.

Wir betrauern aufrichtig seinen frühen Heimgang und werden ihn nicht vergessen.

Berlin, den 23. Oktober 1901.

Im Namen der I. Ingenieur-Inspektion:
v. Ammon, Oberst und Inspekteur.

Nachruf.

Nach langem, schwerem Leiden verschied am 17. Oktober 1901 zu Berlin der Oberleutnant a. D., Ehrenritter des St. Johanniter-Ordens,

Herr Clemens Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Das Offizierkorps verliert in dem Dahingeschiedenen einen allgemein beliebten, hochverehrten Kameraden, dem es für alle Zeiten ein ehrendes Andenken bewahren wird.

Im Namen des Offizierkorps des Landwehrbezirks III Berlin:
Scholz, Oberst und Kommandeur.

Statt besonderer Meldung.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, meinen innigstgeliebten, einzigen Sohn, den Königlichen Oberleutnant und Regimentsadjutanten im 1. Königlich Sächsischen Feldartillerie-Regiment Nr. 12

Herrn Victor Swoboda

heute Mittag nach schweren Leiden im 27. Lebensjahre zu sich zu nehmen.
Dresden, am 24. Oktober 1901.

Frau **R. Swoboda,** geb. **Lüder.**

Die Beerdigung findet Sonntag Mittag 12 Uhr von der Parentationshalle des inneren Neustädter Friedhofes aus statt.

Am 29. September d. Js. verstarb in Tientsin der Oberleutnant a. D., Feldkasernen-Inspektor bei der Ostasiatischen Besatzungs-Brigade

Herr Viktor Kille.

Der Verewigte hat dem Regiment in den Jahren von 1887 bis 1897 angehört.

Das Offizierkorps gedenkt seiner als eines tüchtigen bewährten Offiziers und treuen Kameraden und sichert ihm ein ehrendes Andenken über das Grab hinaus.

Im Namen des Offizierkorps des Infanterie-Regiments von Winterfeldt (2. Oberschles.) Nr. 23:
Brauer, Oberst und Regimentskommandeur.

Am 21. Oktober verschied zu Neuhoff bei Leba der Königliche Rittmeister a. D.

Fritz von der Osten,

der den Feldzug 1870 als Landwehroffizier in den Reihen des Regiments mitgemacht hat.

Das Regiment betrauert aufs Tiefste den Verlust dieses ehemaligen Mitkämpfers aus glorreicher Zeit und wird demselben stets ein kameradschaftliches Andenken bewahren.

Im Namen des Offizierkorps des Oldenburg. Dragoner-Regiments Nr. 19:
von Loos,
Oberstleutnant und Regimentskommandeur.

Am 18. d. Mts. entschlief hier nach langem, schwerem Leiden im Alter von 53 Jahren der Königliche Oberstabsarzt der Reserve

Herr Dr. Friedrich Karkop.

Das Offizierkorps betrauert tief den Verlust dieses vortrefflichen Kameraden, welcher demselben seit dem Jahre 1877 angehörte.

21 Jahre lang mit dem ärztlichen Dienste bei dem Bezirkskommando beauftragt, hat der Verewigte sich durch große Umsicht und unermüdliche Pflichttreue das besondere Vertrauen seiner Vorgesetzten und die Verehrung Aller, denen er ein Berather war, zu erwerben gewußt.

Die Lauterkeit seines Charakters, die Biederkeit seines Wesens und seine echt kameradschaftliche Gesinnung sichern ihm beim Offizierkorps über das Grab hinaus ein bleibendes, ehrendes Andenken.

Barmen, den 19. Oktober 1901.

Im Namen des Offizierkorps
des Landwehrbezirks Barmen:
Mez, Oberstleutnant z. D. und Kommandeur.

Nachruf.

Am Sonntag Vormittag 6¼ Uhr verschied nach längerem Leiden der Königliche Oberleutnant a. D., Herr Kommerzienrath

Peter Schmidt

im Alter von 57 Jahren.

Das diesseitige Landwehr-Offizierkorps trauert in dem zu früh Verstorbenen einen im Kriege wie im Frieden bewährten Offizier.

Sein vornehmer ritterlicher Sinn und die von ihm alle Zeit bewiesene treue Kameradschaft und Anhänglichkeit an das hiesige Landwehr-Offizierkorps sichern ihm ein dauerndes Andenken im Herzen aller Kameraden.

Magdeburg, den 22. Oktober 1901.

Im Namen des Landwehr-Offizierkorps
von Grawert, Oberst z. D. und Kommandeur des Landwehrbezirks Magdeburg.

Am 18. d. Mts. verschied nach langem schwerem Krankenlager der Königliche Oberleutnant der Landwehr a. D.
Herr Oberbaurath

Adolf Kansel

In dem Dahingeschiedenen, der dem Offizierkorps des Landwehrbezirks Karlsruhe lange Zeit angehörte, betrauern wir einen pflichtgetreuen Offizier, einen treuen Freund und liebenswürdigen Kameraden, dessen hervorragende Charaktereigenschaften ihm ein dauerndes Andenken über das Grab hinaus sichern.

Karlsruhe, den 20. Oktober 1901.

Im Namen des Offizierkorps
des Landwehrbezirks Karlsruhe
Knecht,
Major z. D. und Kommandeur.

Nachruf.

Am 19. d. Mts. verstarb hierselbst nach kurzem, schwerem Krankenlager im 47. Lebensjahre der Königliche Militär-Intendantursekretär von der Intendantur des II. Armeekorps

Herr Theodor Adaschkiewitz.

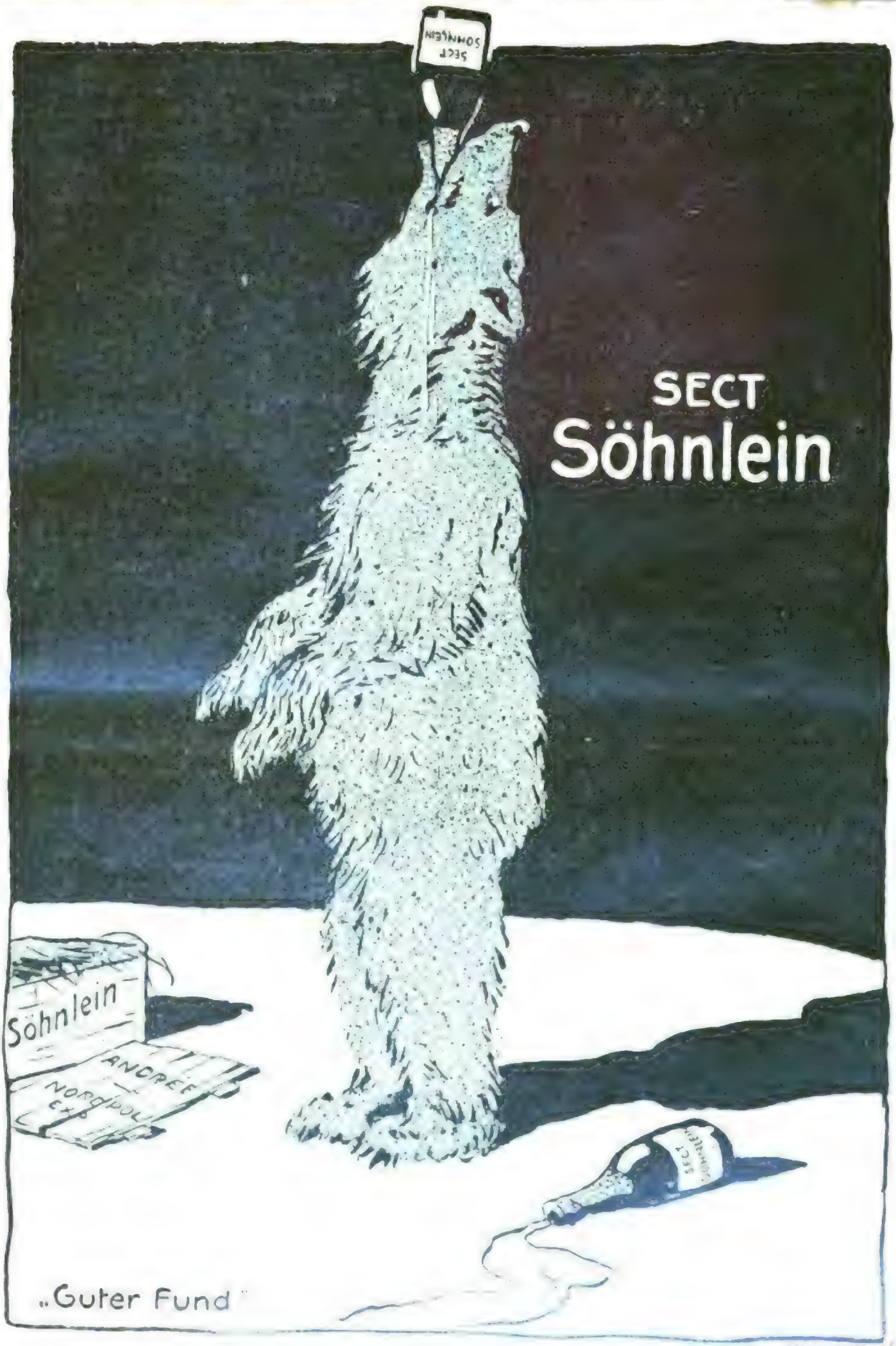
Wir betrauern sehr den Verlust unseres tüchtigen und pflichtgetreuen, durch seinen biederen Charakter allgemein beliebten Mitarbeiters.

Sein Andenken wird bei uns stets in Ehren gehalten werden.

Breslau, den 21. Oktober 1901.

Der Militär-Intendant, die Militär- und Beamten der Intendantur des VI. Armeekorps.

Digitized by Google


SECT
Söhnlein
Söhnlein
ANDREE
NORDPOL
EXP
„Guter Fund"

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Franz Appuhn, Oberst. im Inf. Regt. von Wittich (3. Hess.) Nr. 83, mit Fräulein Frieda Hoch (Cassel—Halle a. S.). — v. Lattorff, Lt. im 2. Leib-Hus. Regt. Königin Victoria von Preußen Nr. 2, mit Fräulein Freda v. Saldern (Schloß Lieberose).

Verbindungen: Walter Siegfried Bronsart v. Schellendorff, Oberlt. im Garde-Jäger-Bat., mit Helena Freiin Röder v. Diersburg (Berlin). — Fr. W. Hering, Lt. in der Niederländ. Ostindischen Armee, mit Fräulein Elise te Peerdt (Batavia—den Haag).

Geburten: (Sohn) v. Levetzow, Korv. Kapitän (Kiel). — Michael, Militär-Intendantur-Assessor (Karlsruhe). — (Tochter) Gustav v. Oppen, Hauptm. im Inf. Regt. Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig, kommandirt als Adjutant zur 24. Inf. Brig. (Neiße). — Freiherr Grote, Hauptm. und Komp. Chef im Königin Elisabeth Garde-Gren. Regt. Nr. 3.

Todesfall: Frau Generalin Clara v. Heister, geb. v. Bredow (Bonn).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Militärische oder Kriegswissenschaftl.

Bücher,

sowohl einzeln wie 313

ganze Bibliotheken, kauft stets

H. Lindemann, Buchhandlung,

Hannover, Schillerstrasse 34.

General **Meckel's**

neuen verbesserten

Kriegsspiel-Apparat

empfiehlt 2353

Berlin W 50. **Vossische Buchhandlung.**

Prospekte gratis.

Militär-Vorbereitungs-Anstalt

Berlin W 57, Bülowstr. 103.

Einzige Anstalt Berlins, welche nur

Offizier-Aspiranten

aufnimmt. Ausgezeichnete Erfolge nach kürzester Zeit. 1900 bestanden 51 Aspiranten, 1901 bisher schon 52. 226 **Dr. Paul Ulleh.**

Vorbereitung zur Offizierprüfung

Gr.-Lichterfelde-Berlin

Major a. D. **Bendler,** früher Taktiklehrer an zwei Kgl. Kriegsschulen. 7a

---

Hannover, Wiesenstraße 68.

von Hippel'sche

Militär-Vorbereitungs-Anstalt

für alle Schulklassen, sämmtliche **Militär-Examina.** Gegründet 1867. Beste Referenzen, hervorragende Erfolge.

Ströbel, Major z. D. **Grell,** Oberlt. a. D. 2352

Der unterzeichnete Verlag beehrt sich ergebenst mitzutheilen, dass er für sein

Deutsches Offizierblatt

den Anforderungen der immer wachsenden Verhältnisse entsprechend, eine eigene Geschäftsstelle in

Berlin SW, Friedrichstrasse 224 I.

eingerichtet hat.

Wir bitten, von jetzt ab alle Zuschriften für das Offizierblatt an die genannte neue Adresse richten zu wollen, Verlagsanträge jedoch wie bisher an unser Stammhaus in Oldenburg i. Gr. 2691

Oldenburg i. Gr., 1 Oktober 1901.

Gerhard Stalling
Verlagsbuchhandlung
Verlag des Deutschen Offizierblattes.

Anleitung zur Vorbereitung für die

Aufnahme-Prüfung zur Kriegs-Akademie.

Crüger, Oberleutnant a. D. Berlin W, Nollendorffstraße 10 I.

Vorbereitungs-Anstalt für die Offiziers-Prüfung

(vormals in Händen des Herrn Oberst z. D. von Schultzendorff). 2

Das grösste Wörterbuch

der

englischen und deutschen Sprache

von

Muret-Sanders

jetzt vollständig.

Umfasst inclusive

5000 Seiten gr. Lex.-Form.

4 Bde. à 21 M.

Prospekt und Probeseiten versendet jede Buchhandlung und die

Langenscheidtsche Verlagsbuchhdlg.

(Prof. G. Langenscheidt)

Berlin SW. 46.

Aus Anlaß des für die nächste Zeit in Aussicht genommenen Familientages Derer von Glasenapp sei in empfehlende Erinnerung gebracht:

Geschichte des alt-hinterpommerschen Geschlechts der Erb-, Burg- und Schloßgesessenen

von Glasenapp.

Gesammelt von E. von Glasenapp, Major.

I. Theil, enthaltend Territorialgeschichtliches, besonders über den Adel Pommerns; statt 10,00 Mark jetzt 8,00 Mark.

II. Theil. Vollständige Genealogie des Geschlechts; statt 15,00 Mark jetzt 12,00 Mark

Jeder Theil wird auch für sich abgegeben.

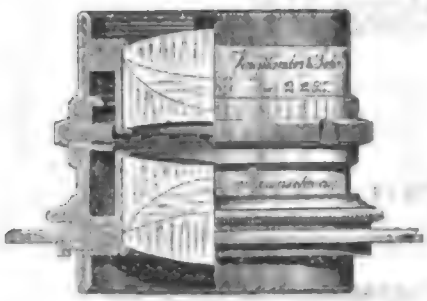
Berlin W 50, Ansbacherstr. 6. **Vossische Buchhandlung.**

Digitized by Google

Voigtländer & Sohn A.-G.

Aelteste optische Anstalt, gegründet 1756.

Braunschweig.



Voigtländer-Prismenfernrohre

für Jagd, Reise, Theater.

Stärkste Vergrösserung, ausgedehntes Gesichtsfeld, handliche Form.

Voigtländer-Collineare.

Hervorragendste photographische Objektive für alle Zwecke.

Voigtländer-Zielfernrohre

für Jagdbüchsen.

——— Illustrirte Kataloge und Probebilder frei. ———

1958 **Bezug direkt oder durch alle Handlungen.**

Fr. Hege, Möbelfabrik, Bromberg.

Permanente Ausstellung vollständiger Wohnungseinrichtungen.

Spezialität: Teppiche, Stores, Gardinen.

Muster und Zeichnungen kostenlos. 55

Reellste Bedienung bei äußerst billigen Preisen.

Wittig-Pianos und Flügel

Ernst Wittig, Flügelbauanstalt u. Pianofortefabrik.

Hoflieferant Sr. Kgl. Hoh. d. Prinzen Friedrich Leopold v. Preussen.

Berlin SW68, A. d. Jerusalemer Kirche 2.

2309 Fabrikpreise. ● Bequeme Zahlungsweisen. ● Preisbuch frei.

---

14 goldene Medaillen. 6 Ehrenkreuze.

Fordern Sie

bitte **gratis** und **franko** ein Probefläschchen natürlichen Citronensaft nebst Kurplan und Dankschreiben vieler Geheilter durch **Trültzsch's Citronensaftkur** von **Gicht, Rheuma, Ischias, Fettsucht, Magen-, Hals-** und **Blasenl.** u. s. w. oder Saft v. ca. 60 Citr. 3 50, v. ca. 120 Citr. 6 Mk. franko (Nachnahme 30 Pf. mehr) in Berlin ¼ Kilo 1 Mk., 1 Kilo 3 Mk. durch Boten frei Haus. Nur echt mit Plombe H. T. Für Küche und Haushalt unentbehrlich.

H. Trültzsch, Berlin N, Boyenstr. 37.

Gicht,

Rheumatismus, Steinleiden, Stoffwechsel-Störungen.

Eine **Haus-Trink-Kur** mit

Salzschlirfer Bonifacius-Brunnen

30 Fl. = ℳ 18,— frachtfrei.

Die Bade-Verwaltung versendet portofrei ein Heft mit vielen ärztlichen Bekundungen über die Heilerfolge mit **Bonifacius.** 2585

Bad Salzschlirf ist Militär-Kurort.

Praktisches Weihnachtsgeschenk

Preislisten gratis.

Preislisten gratis.

Schrankkoffer, für Damen und Herren.

Eduard Ackermann,

Königlicher Hoflieferant, 318

Unter den Linden 21, Berlin W64.

Damen-Malschule

Bennewitz von Loefen,

Kurfürstenstrasse 88. 2634

Beginn Oktober. Prospekte beim Portier.

Wiederbeginn 2633

Malschule für Damen

in all. Fächern. Anmeld. 10-1

Nürnbergerstrasse 8 II. H. E. Krüger.

Den Herren Offizieren bes. Vergünstigungen

Pianinos! Flügel!

Coulanteste Bedingungen!

der Firmen 2475

Ernst Raps, Königlich Sächsische Hof-Pianofabrik,

Carl Mand, Hofl. Ihrer Majestät der Kaiserin,

Carl Scheel, Hofl. Sr. Majestät des Kaisers,

Julius Feurich, Kgl. Sächs. u. Kaiserl. Oesterreich. Hofl.

Alleinverkauf:

Carl Kube, Berlin W, Lützowplatz 1.

Größte Auswahl, Coul. Beding., den Herren Offizieren und Beamten besond. Vergünstig.

Gelegenheitsgedichte, Aufführ., Prologe! Schnellstens. Offerten unter X. 298 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstr. 68. 2575

English and Sport.

Apply R. Hewett, 2598

Talfield, Glos., England.

Adjutantendienst.

Handbuch

von Borowski (Hauptm.)

Preis: ℳ 4,50, eingebunden ℳ 5,50.

Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Normalpfeife!

Von einem hohen Militär konstruirt, einfachste Konstruktion, ohne jedes Schraubengewinde.

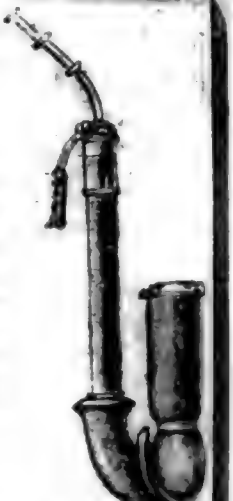
Stets luftdicht, immer mildes Rauchen, niemals verstopft, seltene und leichteste Reinigung.

Kurze Pfeife Nr. 1, vorzügliche Jagdpfeife mit grünem Porzellankopf . . . . ℳ 2,25.
Kurze Pfeife Nr. 2, vorzügliche Jagdpfeife mit extra großem Bruyereholzkopf „ 3,25.
Kurze Pfeife Nr. 3, vorzügliche Jagdpfeife mit schönem Bruyereholzkopf . . „ 2,85.
Kurze Pfeife No. 4, vorzügliche Jagdpfeife mit glattem Bruyereholzkopf . . „ 2,65
Halblange Pfeife Nr. 5, ganze Pfeifenlänge 61 cm, mit Porzellankopf . . . „ 2,75.
Lange Pfeife Nr. 7, ganze Pfeifenlänge 98 cm, mit Porzellankopf . . . . . „ 4,00.
Ganzlange Pfeife Nr. 8, ganze Pfeifenlänge 110 cm, mit Porzellankopf . . „ 4,20.

Aerztliche Begutachtungen über diese Pfeifen, sowie illustrirte Preislisten meiner sämmtlichen Pfeifen und Anerkennungen darüber, sende gratis und franko. 2633

Kurze Pfeife Nr. 1.

F. C. Gustav Esche 22 in Hochheim-Erfurt.



Kurze Pfeife Nr. 3.

Leopold Wildgrube

— früher Mittelstrasse 15 —

jetzt Oekonom der neu eingerichteten

Peter Becker'schen Weinstuben

Französische Strasse 8 — Eingang Kanonierstrasse —
ganz nahe Unter den Linden und Friedrichstrasse.

Austern

Restauration in altbekannter Güte. 2518

Hôtel Prinz Friedrich Carl,

Dorotheenstrasse 80/81,
unmittelbar am Bahnhof Friedrichstr.
Zimmer von 2 Mark an.

Restaurant und Frühstücks-Lokal.

130 **Fritz Toepfer** (Hoftraiteur).

Hôtel Prinz Albrecht

(früher Hôtel Vier Jahreszeiten) 2694

9 Prinz Albrechtstr., Berlin SW, 5 Min. vom Anhalter u. Potsdamer Bahnhof.

Vornehmes Haus I. Ranges in ruhigster Lage

gegenüber dem neuen Landtagsgebäude.

ff. franz. Küche. — Elegante Festsäle.

Fernsprecher Amt 6. 1795. **A. Huster,** Inh. Ernst Brandt, Besitzer des Englischen Hauses.

SECT
MATHEUS MÜLLER
Hoflieferant
ELTVILLE a. Rh.
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

M 163

Weckerle'sche Sänger-Pastillen

werden nicht allein von Sängern und Rednern ꝛc., sondern auch vom **Militär** viel konsumirt, weil sie stets trockenen Hals verhüten und vor Halsempfindlichkeiten schützen. Als Mundpastillen verbreiten **Sänger-Pastillen** einen angenehmen Geruch. Man achte auf die unter Nr. 50674 gesetzlich geschützten **„Weckerle'sche Sänger-Pastillen“.** Ueberall käuflich. Nur echt in unseren Schachteln à 25 Pfg. M 2354

Weckerle'sche Bonbonsfabrik, Feuerbach-Stuttgart.

Halle a. S. Mis

Hôtel „Wettiner Hof“

Magdeburgerstrasse 5. Telephon 58
Haus I. Ranges. 40 Zimm. Neuerbau.
Nahe Centralbahnhof. Strassenbahn
n. all. Richt. Bes. Heinr. Mütrsch

Münster i. W.

Hôtel zum König von England

I. Haus am Platze.

Ernst Dietrich.

Bordighera

Riviera Ponente

Albrecht's Grand Hôtel Britannique

Erstklassiges Deutsches Haus mit mäßigen Preisen, ruhig und staubfrei in groß Garten. Correspondenzhaus des Offiziervereins

---

Morphium-(Alkohol)

schmerzlose, kurze, individuelle Entziehung. Dr. Schlegel, Biebrich Wiesbaden. Prospekt.

Empfehle u. A. importirte **Cremona-Violinen,** fein gearbeitet, mit wunderbar weichem, klaren u. starken Ton, von 50 bis 120 ℳ. Auswahlsendungen st. z. Dienst. Kästen, Bögen, Saiten billigst. 2468 Minden i. W. H. C. Stümpel.

Strassburg i. Els.

Zur Besorgung von **komfortablen Villen zum Alleinbewohnen und geeigneten Offiziers-Wohnungen** — event. mit **Stallung** — sowie für **An- und Verkauf von Häusern zum Alleinbewohnen u. Villen** empfiehlt sich unter streng reeller Bedienung und coulanten Bedingungen der

Els.-Lothr. Immobilien-Markt Strassburg i. Els.

Digitized by Google

Kaiser-Keller

Berlin W, Friedrichstrasse 176.

Grösstes Weinhaus der Welt!

Erstklassige Weine. — Vorzügliche Verpflegung zu mässigen Preisen.

Den hochgeehrten Herren Offizieren wird zu **Privatfestlichkeiten** die „Ratsstube", welche auf vorherige Bestellung vollständig reservirt werden kann, hiermit bestens empfohlen. 334

Die Direction des Kaiser-Keller.

H. Barella

Berlin W

Französischestr. 25/26.

Hofbüchsenmacher

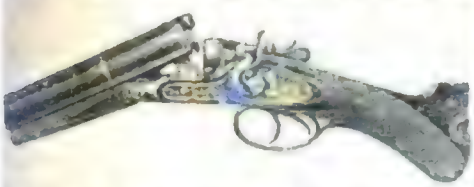
Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Seiner Majestät des Kaisers von Rußland, Seiner Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Nicolai Nicolajewitsch und Seiner Hoheit des Herzogs von Sachsen-Meiningen.

Empfehle mein reichhaltiges Lager von **Jagdgewehren** aller Systeme, sowie sämmtliche **Munition** und **Jagdartikel.**

Außerdem sind **Teschings, Revolver, Scheiben-** und **Repetir-Pistolen** in großer Auswahl am Lager und werden sämmtliche **Reparaturen** in meiner Werkstatt prompt ausgeführt.

Auf Wunsch gewähre den Herren Offizieren gern Ratenzahlung. 330

Man kauft stets am besten u. billigsten beim Fachmann! 346



L. Hellfritzsch, Büchsenmacher,
Berlin SW, Tempelhofer Ufer 10.
Billigste Bezugsquelle f. Jagd-, Scheiben-, Militärgewehre ꝛc., Teschins, Revolver ꝛc. **Munition. Reparaturen schnell u. billig. Reichillustr. Preisliste gratis u. franko.**

Jagdgewehre

Schusswaffen all. Art lief. in unerreicht. Qualität u. Schussleistung am reellsten

E. Steigleder, BERLIN, Dorotheenstr. 60.

Preisl. üb. Waff., Jagd-, Schutzengerate, Munition b. Angabe d. Ztg. grat. u. frco.

Waffensammlern

empfehle in- u. ausländ. Militärwaffen aller Zeiten und Länder. Preisliste zu Diensten. Tausch, Kauf, Verkauf **Waffenhandlung Loll, Grünberg A. i. Schl.** 2108

Wichtig für Treibjagden

ist das Anschiessen der Flinte auf Höhenschusslage. **1 Satz Anschussvisire in Schienenprofilform nebst Gebrauchsanweisung für 1,25 Mk. in Briefmarken** liefert **E. Steigleder, Berlin 7, Dorotheenstrasse 60.** Waffen, Jagdgeräthe. Munition. 2105

Neufeind-Pianos,

mehrf. prämiirt **W, Friedrichstr. 67,** zwischen Mohren- und Taubenstr. 326

Ihr Diener meine Herren

kann nicht vortheilhafter eingekleidet werden als mit

Eger's unverwüstlicher Livrée-Kleidung.

Man verlange Preiscourant.

Man verlange Stoffmuster.

R. Eger & Sohn, Dresden-A. 2.

Lieferungen für Hôtels, Vereine, grössere Geschäfte etc.

EWALD CLEFF

Offizier Waffen-Fabrik, Solingen.

Directeste Bezugsquelle aller Arten Degen und Säbel für die Herren Offiziere der Deutschen Armee und Marine. **Preisliste grat. u. frei. Hoh. Rabatt.**

Alle Arten Reparaturen, auch die allerkleinsten, werden bereitwilligst und solidest ausgeführt. 330

Offizierhelm, ungebraucht, billig zu verkaufen Näheres unt. A. 70 postlagernd Inowrazlaw. 2078

Offiziers- und Patrouillen-Lampen,
Cabinetlampen. Nothlampen.
Kellerlampen, Sicherheits-Laternen
mit ähnlich trockener Elektrizität
Stets fertig zum Gebrauch.
Illustrirte Preisliste gratis und franko.
Albert Friedländer & Co.,
Berlin W8, Leipzigerstr. 108. 2417

Perser

Teppiche durch Ersparniß der Ladenmiethe überaus billig. **Becher, Lützowstr. 67,** nahe Lützowplatz 2069

Herbarpflanzen für Proviantamtsbeamte.

Das Exemplar lose aufgelegt für 8 Pfennig. Ganze Herbarien nach Vereinbarung. 2080

Seminarlehrer E. Richter in Oberglogau O./Schl.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.

Für die Schießausbildung.

Soeben ist neu erschienen:

Schießausbildung
und
Feuer der Infanterie im Gefecht.

Von

Karl Reisner Frhr. von Lichtenstern,
Generalmajor und Kommandeur der Königlich Bayerischen 4. Infanterie-Brigade.

Dritte, erweiterte Auflage.
M 3,50, geb. *M* 4,75.

Das Werk, dessen neue Auflage insbesondere in psychologischer Richtung eine Vertiefung erfahren und auch auf taktischem Gebiet manches Neue mit zu verzeichnen hat, setzt sich aus Vorträgen zusammen, die sich an Uebungen anknüpfen oder mit dem Gewehr in der Hand stattfanden; die in ihm niedergelegten Erfahrungen stammen aus vieljähriger Praxis.

Die Vorträge sind werthvoll für jeden Schießlehrer.

Digitized by Google

Vorbereitung für die Offizierprüfung.

2691 II Reinelt, Oberleutnant a. D., Berlin W, Marburgerstr. 9.

Bülow-Akademie

Bülowstrasse 24—25. BERLIN W. Ecke der Potsdamerstr.

Georg Lemkie

Malschule

für Damen.

Unterricht im Porträt-, Landschafts-, Blumen- u. figürl. Malen in Oel und Aquarell.
Honorar mässig. — Prospekt gratis. 2542

Geschäftsverlegung.

Antiquitäten-Ausstellung Max Wollmann

Meine werthen Kunden benachrichtige ergebenst, dass ich mein Geschäft von Wilhelmstrasse 51 nach

6a Bellevuestrasse 6a

verlegt habe. 2668

Max Wollmann, Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich.

Neues Delikatess-Sauerkraut,

ff. Magdeburger, exquis. im Geschmack u. Schnitt, à Bord-Oxhoft ca. 500 Pfd. 20,00 M, 1/2 Oxhoft ca. 225 Pfd. 12,50 M, Eimer ca. 110 Pfd. 9,00 M, Anker ca. 58 Pfd. 5,60 M, 1/2 Anker ca. 28 Pfd. 3,60 M, Postkollo 1,70 M. M 2139

Salzgurken, saure, Pa., Anker 7,50 M, 1/2 Anker 5,00 M, Postkollo 1,70 M.
Pfeffergurken, pikant, Anker 16 M, 1/2 Anker 8,50 M, 1/4 Anker 5 M, Postkollo 2,80 M.
Essiggurken, feinst. Gewürz, Anker 11,50 M, 1/2 Anker 6 M, 1/4 Anker 4 M, Postkollo 2,30 M.
Senfgurken, hart, Anker 17,50 M, 1/2 Anker 10 M, 1/4 Anker 6 M, Postkollo 3,80 M.
Grüne Schnittbohnen, ff. junge, Anker 12,50 M, 1/2 Anker 7 M, Postkollo 2,40 M.
Perlzwiebeln, ff. klein, 1/2 Anker 19 M, 1/4 Anker 10 M, Postkollo 5,25 M.
Preisselbeeren mit Raffinade eingek., von 20 Pfd. an pr. Br.-Pfd. 34 ₰, Postkollo 4,00 M.
Mixed Picles, Postkollo 4 M. **Beste Brabanter Sardellen,** 1/4 Ank. 17 M, Postk. 8,50 M.
Pa. Pflaumenmus, in Fäss. v. 50—100 ℔ 16,50 M, v. 200 ℔ 14,75 M p. 100 ℔, Postk. 2,50 M.
Spargel, Erbsen, Bohnen, Carotten, Compot-Früchte in Dosen ꝛc., laut Preisliste.
Alles incl. Gefäß ab hier geg. Nachn. od. Vorhersendg. d. Betrages. Preislist. kostenlos. Wiederverkäuf. Vorzugspreise. **F. A. Köhler & Co., Conservenfabrik, Magdeburg 18,** gegr. 1835.

Schloß — feudaler Herrensitz —

im Herzen Deutschlands, nahe Residenzstadt, hervorragend schöne und gesunde Lage, historisch berühmte Umgebung, 3 Minuten vom Bahnhofe. Die Wohnräume sind möblirt, zum Theil werthvolle antike Möbel und Bilder. Wasserheizung. Außer Hauptgebäude sind vorhanden: 1 Kapelle, 2 Gewächshäuser mit Wasserheizung, 2 Gärtnerwohnungen, 2 Stallgebäude, 1 Wagenremise, 1 Kutscherwohnung, 1 Scheune, 1 Hühner- und Taubenhaus, Kegelbahn ꝛc. ꝛc. Sämmtliche Gebäude sind massiv gebaut und von einem 62 000 qm alten Park umgeben, **zu verkaufen;** eventl. wird gute Hypothek in Zahlung genommen. Nähere Auskunft ertheilt

Phil. Anton Feilbach, Wiesbaden,

2691 Bleichstraße 22. — Telephon 635.

Gutsverkauf.

Ein in fruchtbarer Gegend Mecklenburgs herrlich belegenes Allodial-Rittergut mit neuem Schloß, ca. 3600 Morg., incl. 800 Morg. Wald, brillante Jagd, sofort zu verkaufen.
Auskunft ertheile kostenlos. M 2470
Hildesheim, Katharinenstraße 1.
C. F. Fricke.

Gut

im gesundesten Klima Schlesiens, ca. 615 Morg., mit sehr schönem Schloß, herrlicher Umgebung, **hochvornehmer Wohnsitz,** soll durch mich **sofort verkauft** werden. Auskunft ertheilt kostenlos **C. F. Fricke,**
2649 Hildesheim, Katharinenstr. 2.

Militär-Vorber.-Anstalt

Gr.-Lichterfelde-West-Berlin, Ringstr. 106
v. Major a. D. Bendler,
staatl. concess. f. **alle Militär-** u. **Schul-Ex.** (**Fähnr.,** Primarse., Offiz.). 10 Oberlehr. f. höh. Offiz. Kl. Abtheil., **schnelle,** sichere Förderung. Eigene Häuser i. groß. Garten. Vorzügl. Pens. Eintr. stets. Prosp.

Sprachschule des Westens,

Berlin W, Rankestr. 20.

Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Russisch } Nur nationale Lehrkräfte

Einzeln und in Zirkeln

Dir. Dr. Bühring.

Briefmarken billigst. Preisliste gratis franko **August Marbes in Bremen.**

Spielwaren.

Grosse Auswahl. Billige Preise.

Musikwerke, Turnapparate, Ankersteinbaukästen Uebungswaffen, Sportspiele für Knaben und Mädchen, Fröbelsche Beschäftigungen für jedes Alter.

Stets hübsche Neuheiten

Richard Renz,
Berlin W.
Potsdamerstrasse 132 an der Brücke.

Empfiehlt sich z. Umzügen ohne Umladung von und nach Auswärts.
Lagerung v. Möbeln i. trocken. u. hellen Räumen. **Rud. Romeikat, Berlin C, Alexanderstr. 1.**

Bad Freienwalde a. Oder, Brunnenstr. 15.

Herrschaftl. Villa, 10 heizb. Zimmer, reich. Zubehör, Pferdestall, großer parkart. Garten u. Baustelle a. d. Wilhelmstraße, wegen Todesfalls sofort zu verkaufen. Auskunft: Rechtsgeschäft von **Kuntze & Kemnitz,** bestellt

Pabst's

Stiefelblöcke

für hohe und niedrige Stiefel sind für jeden Offizier

unentbehrlich.

Hohe Reiterblöcke mit und ohne Mechanik.

Stiefelettblöcke in allen Ausführungen.

„Strecke Dich" und „Drehe Mich", die best. Schuhspanner der Welt. 317

Illustr. Preisliste frei.

Durch alle Handlungen und Maassgeschäfte zu beziehen, ev. wende man sich direkt an den Fabrikanten

G. Pabst. Hamburg VII.

Champagner

Hochheimer **Burgeff** Aeltestes

Extra-Cuvée

Grün Etikett

Gegr. 1837.

Zu beziehen durch alle Weingrosshandlungen.

Burgeff & Co

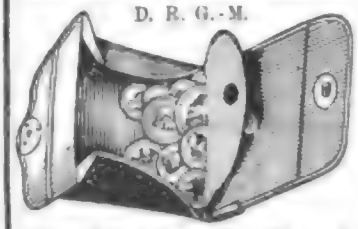
Hochheim a/M.

Haus

M 165

Armee-Portemonnaie

D. R. G.-M.



Auffallend flach

selbst bei grossen Silberbeträgen

Mit unausreissbaren Geldtaschen.

2536

Angenehmstes Tragen!

No. 4. Chagrin-, Saffianleder M. 3.–
No. 5. Echt Seehundleder . . M. 4.–
No. 6. Echt Juchtenleder . . M. 4.–
Porto 20 Pf., Nachn. 20 Pf. extra.

J. Hurwitz

Berlin SW., Kochstrasse 19.

Echt russische Juchtenschäfte,

Prima Qualität, gewalkt mit Vorschuh

aus einem Stück.

Länge: 50 53 57 62 67 71 75 80 85 cm

Nr. 1 ℳ 700 775 850 925 1050 1150 1250 1400 1500

Nr. 2 ℳ 660 720 780 840 900 1000 1100 1200 1300

Gewöhnliche Wadenweite bis 43 cm. [pr. Paar.

Extra weit 1 ℳ pr. Paar mehr. 278

Nicht Gefallendes wird bereitwilligst umgetauscht oder zurückgenommen.

J. Postawelsky, Stallupönen O./Pr.

Echte Petersburger Juchtenschäfte

nur allererste Qualität

ausgesucht tadellose Stücke 2446

liefert zu bekannt billigsten Preisen

Rudolph Librowicz, Inowrazlaw.

Die Fleischverkaufsstelle

für Mitglieder des Waarenhauses f. Armee u. Marine u. des Waarenhauses f. Deutsche Beamte

Kurfürstenstr. 72

empfiehlt den geehrten Herrschaften ihre vorzüglichen 2685

Fleisch- und Wurstwaaren,

sowie jeden Freitag von 5 Uhr ab:

„Extrafeine frische Blut- u. Leberwurst."

Höchst vortheilhaft wird für Offizierkasinos, Speiseanstalten ꝛc

Prima Mastochsenfleisch,

Lenden, Filet, Schalstücke ꝛc. ꝛc., **bestes Kalbfleisch** und **Hammelfleisch** in denkbar bester Güte, bei Bezug von ca. 20 Kilo

franko zu solidesten Preisen

geliefert von **Augustin Hollets,** Fleischversand, **Bad Reichenhall.** 2420

Schloß und Oekonomie-Gut

in Süddeutschland, 240 Hektar, Wald, Wiesen, Feld, zu ℳ 480 000 sofort zu verkaufen und anzutreten. Offert. unt. **H. 258** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12. 2296a

---

323

Offizier-Paletots,

Portepees, Schärpen, Feldbinden, Epauletten, Achselstücke, Bandoliere etc., ferner ● Soldaten-Extra-Mäntel, ● Tricot- u. Commiss-Hosen verkauft sehr billig und versendet per Nachnahme

D. David, Berlin C, Gipsstr. 23.

Gebrauchte Uniformen, Effekten und Stickereien nehme in Zahlung. 2618

Für

Miether kostenfrei!

Wohnungs-Nachweis-Bureaux Lion

Cassel: Bahnhofstr. 14,
Hannover: Georgstr. 6,
München: Café Luitpold, H287
Wiesbaden: Schillerplatz 1.

Herrschaftliche Villa

in Schlachtensee, 6 Minuten vom Bahnhof, im Wald belegen, 9 Zimmer ꝛc. und allen Comfort der Neuzeit enthaltend, für 50 000 Mark zu verkaufen. Näheres bei **R. Kleinau,** Stadtbaumeister a. D., Zehlendorf. 2534

Offiziers-Villa,

Dresden, Zittauerstraße 16,

9 Zimmer, 4 Kammern ꝛc. Garten, **Stallung, Wagenremise,** zu vermiethen oder unter **außerordentlich günstigen Bedingungen zu verkaufen.** 2673

Näheres durch den Besitzer Baumeister **Wuchs, Dresden 1.** Telephon 7035.

Hochherrschaftliche Villa

in Schlachtensee, 6 Minuten vom Bahnhof, im Wald belegen, 10 Zimmer ꝛc. u. allen Comfort der Neuzeit enthaltend, für 70 000 Mark zu verkaufen. Näheres bei **R. Kleinau,** Stadtbaumeister a. D., Zehlendorf. 2534

Herrschaftliche Villa

bei Görlitz, am Landskronen-Park und Wald gelegen, herrliche Aussicht aufs Gebirge, 15 Minuten mit der elektrischen Stadtbahn von der Stadt entfernt, geräumige Zimmer, Veranden und Balkons, Wasserleitung, Badezimmer, großer Garten und Pferdestall (auch für zwei Familien zu bewohnen), auf Wunsch auch Jagd dazu, billig zu verkaufen oder auf längere Zeit für 2600 Mk. zu vermiethen.

Offerten unter **Z. 275** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12. 2331

Hypotheken,

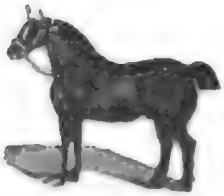
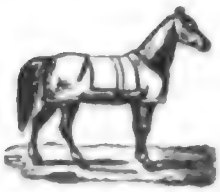
Berliner wie auswärtige, kauft u. beleiht sofort M 2643 **Schlesinger, Berlin W,** Friedrichstraße 79a. 11—5 Uhr.

Sättel und Reitzeuge,

neue u. gebr., **Damen-** u. Herrensättel, Dienst- und Civil-Reitzeuge, Schabracken, Filzdecken, Offizierkoffer nach Vorschrift zu bill. Preisen bei **O. Schmidt,** Sattlermstr., **Wilhelmstr. 34.**

Beabsichtige w. vorgerückt. Alt. m. altrenomm. Mil.-Eff.- u. Civ.-Gard.-Gesch. z. verk. od. thatkräft. Theilh. m. Kapit. aufzun. Off. u. E. 2688 a. d. Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12. 2688

Digitized by Google

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß vor einigen Tagen wieder mehrere große Transporte

erstklassiger irischer und englischer

Reit-, Jagd- und Wagenpferde

eingetroffen sind und vom Sonnabend, den 19. d. Mts. an zur gefälligen Musterung bereitstehen. 284

Leipzig, Kramerstr. 5.
Filiale:
Leipzig-Connewitz, Marienstrasse 4.

Ernst Sack,
Hoflieferant.

Tattersall des Westens

Grolmanstrasse 47
am
Bahnhof Savignyplatz
und **Uhlandstr. 16 17.**
Telephon: Amt Charlottenburg No. 719.

Vornehmstes Reit-Institut des Westens
C. Knaudt.

Zwei elegante Reitbahnen. **Helle luftige Pensionsstallungen**
für über 200 Pferde.
Vorzügliche truppenfromme Reitpferde zum Verleihen.
Zum Verkauf stehen permanent
Gut geritteue, truppenthätige Reitpferde, ebenso stadtsicher gefahrene Wagenpferde (Passpferde und Einspänner). 275

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.

Für die
neue Ausbildungsperiode
wird als **Rathgeber** sehr willkommen sein die kleine Schrift:

Die Ausbildung der Rekruten der Infanterie im Gelände in Wochenzetteln
von
Schulz,
Major aggregirt dem Infanterie-Regiment Herzog von Holstein (Holstein.) Nr. 85.
Preis 40 Pfg., von 20 Exempl. an à 35 Pfg.
Die kleine Schrift enthält in klarer und übersichtlicher Weise einen gründlichen und planmäßig aufgebauten Ausbildungsgang der Rekruten im Gelände wie auch auf dem Exerzirplatze, in Wochenzetteln geordnet.

Reitbahn (kein Stadtbahnbogen) **und Pensionsstallung**
für über 100 Pferde, **am Hippodrom, Bahnhof Zoolog. Garten.** Neu u. vorzüglich eingerichtet. Dressur u. Verkauf von Reitpferden. 2351 Stallinstr. **Bongardt.**

In der **Kieler Reitbahn in Kiel, Prüne 51,**
steht permanent eine größere Anzahl **junger und älterer Militär-Reitpferde sowie Wagenpferde und Jucker**
zum Verkauf. 119

Junges vornehmes **Kommandeurpferd** für 95 kg sucht Hauptmann Lequis, Schöneberg, Bahnstraße 14 I. 2626

Gesucht
zwei truppensichere Reitpferde
für Gewicht von etwa 160 Pfund.
Bedingungen: Größe nicht unter 6 Zoll, Alter nicht über 8 Jahre, völlige Frische, Ausdauer und Temperament. 2648
Anerb. m. Preis unter **M. P. 14** postlag. Berlin Postamt 10 Königin Augustastr. erbeten.

Gesucht
für jungen Offizier sicheres Dienst- u. Jagdpferd. Beschreibung mit Preisangabe unter **P. T.** an die Geschäftsstelle d. Bl. 2693

Gesucht
Einspänner, 5' 4", oder 1 Paar Jucker bezw. Doppelponies. Off. unt. **Z. 12** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW 12. 2693

Braune Stute, 8jähr., sicheres Damen-Pferd, leicht zu reiten, auch von Dame, für 1200 Mark zu verkaufen. 289
Berlin W, Moyßtraße 67.
Hauptmann **Zennig.**

Wechselshalber verkaufe bedeutend unter Einkaufspreis:
1. **Engl. Schimmelwallach,** 6jähr., schöne Fig., gut. Rücken, tadellose Beine. 1200 M.
2. **Irische Goldfuchsstute** mit Strümpfen u. Bläße, 5jähr., viel Temperament, **bildschönes Kommandeurpferd.** 2000 M.
Beide: 5", für schwerstes Gewicht, fromm, ohne Untugend, garantirt fehlerfrei. 267
v. Versen, Berlin-Charlottenburg,
Am Steinplatz 87a I. Stall in der Nähe.

Digitized by Google

Lehrreich und wichtig für Studienzwecke.

Major Frhr. v. Freytag-Loringhoven's

neuestes Werk:

Studien über Kriegführung

auf Grundlage des nordamerikanischen Sezessionskrieges in Virginien.

Erstes Heft: Bull Run, Richmond, Manassas. Mit 3 Textskizzen und 4 Kartenbeilagen. M. 3,60, geb. M. 4,80.

Zweites Heft: Maryland, Fredericksburg, Chancellorsville, Gettysburg Mit 14 Textskizzen und 4 Kartenbeilagen. M. 4,—, geb. M. 5,25.

Ein **drittes Heft** befindet sich in Vorbereitung.

Es ist einer der lehrreichsten Kriege, welcher hier in vergleichender Betrachtung mit **europäischen** Kriegslagen in trefflicher Bearbeitung vor Augen geführt wird. Das Werk ist **für Studienzwecke von hohem Werthe.**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn,** Berlin SW12, Kochstr. 68—71.

Ueberall

Illustrirte Wochenschrift für

Armee und Marine.

4. Jahrgang. Heft 4.

Wie man sich auf wüsten Inseln zu amusiren sucht. Von Rge.
Die Entwickelung des Heerwesens in Mexico. Von Toegel, Major a. D.
Die Oeffentlichkeit und die Vorgänge an Bord der „Gazelle". Von Gr. N.
Anidj? Von Dr. Schnee, Jaluit.
Die Verkehrsmittel in Madeira. Von N. Schneider, Marinepfarrer.
Militärische Betrachtungen üb. Afghanistan. Von M.
Die Presse in Kriegszeiten. Von Nikolaus Ernst.
Die Bildung der drei ersten Armeekorps in England. Von v. Bruchhausen.
Ein Häring. Von A. M. D. Wille. (Fortsetzung.)
Die Pest auf dem Dampfer „Senegal".
Die Schießübungen der englischen Marine. Von v. Witzleben.
Das Tagewerk eines Eisenbahn-Stabsoffiziers in Südafrika. Von N. v. B.
Aus dem Vereinsleben des Deutschen Flotten-Vereins.
Aus allen Armeen und Marinen.
Was der Sturm brachte. See-Roman von Friedrich Meister. (18. Fortsetzung.)

1 Reitpferd, 7jährig, **2 Kutschpferde,** 8jährig, wegen Aufgabe des Stalles preiswerth zu verkaufen. Gelegenheitskauf für Offiziere, Herrschaften, Gutsinspektoren. 2656

A. Renner, Potsdam, Wollnerstr.

Auf einem Gute in der Nähe von Halle a. S. stehen zum Verkauf: 1. **Kommandeurpferd,** 5jähr., hellbr. Wallach, mit viel Hals, gut geritten. 2. Dunkelbr. **Vollblutstute,** 8jähr., sehr flottes, ausdauerndes Adjutantenpferd, leicht zu reiten. Gefl. Off. u. **X. Y.** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, erb. 2644

Fuchsstute, 5", 10jähr., hervorrag. Ext., ruh. Temp., leicht zu reiten, 2 Jahre als Adj.-Pferd gegang., als Komp. Chef-Pferd hervorrag. geeignet, umständehalber für 1200 ℳ zu verk. Off. u. **N. 300** an die Geschäftsstelle d. Bl. 2657

Ostpr. Halbblutwallach,

12jährig, kerngesund, mit tadellosen Beinen, hellbraun, ohne Abzeichen, von sehr schöner Figur, sehr bequem zu reiten und absolut truppenfromm, steht in **Wiesbaden** zum Verkauf. 1300 Mark. 1652

Offert. unt. **T. 294** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstr. 68.

Verkauf:

Irischer Rothschimmelwallach,

tadelloses Jagdpferd, 6jährig. Tattersall des Westens, Berlin W, Uhlandstr. 2674

Sicheres Reitpferd,

verdiente Charge, hellbrauner Wallach, 11j., gesund und fehlerfrei, leicht zu reiten, für schweres Gewicht passend, für 800 Mark **verkäuflich.** Anfragen an 2671

Leutnant **v. d. Gabelentz,** Borna b. Leipzig.

Wegen Rationsverminderung **drei Pferde verkäuflich.** 2672

Naumburg a. S. **Major Hofmeier.**

Elegante Schimmelstute,

7jährig, Gewichtsträger, angenehm und leicht zu reiten, sicher im Gelände, gesund und ohne Fehler und Untugend, zu jedem Dienst geritten, für 1600 Mark verkäuflich. Anfragen an

* Wachtm. **Ruppert,** Borna b. Leipzig.

Fuchswallach, 7½ J. alt, 1,72 m,

viel Aufsatz, vor der Truppe geritten, sehr preiswerth zu verkaufen.

Reustrelitz. **Frhr. von Massenbach,** Hauptmann und Batteriechef im 2676 Feldart. Regt. Nr. 24.

Im Fürstlichen Marstalle zu Bückeburg steht eine bildschöne, schneidige, fehlerfreie, gut geritt. **Goldfuchsstute** mit kleinem Stern, 7 Jahre alt, 1,69 m groß, für leichtes Gewicht geeignet, zum Verkauf 2635

Fürstliches Marstalls-Departement.

Eof. preisw. z. verk.: **5j. Vollbl. F. St.** Very Smart v. Delphos a. d. Necklace (Un. Cl. Nr. 523), u. **9j. braune St.** (Charger); beide fehlerfrei, sicher v. Zuge u. a. Jagden, f. leicht. u. mittl. Gew.

2661 **v. Kruska,** Lt. Drag. R. 24, Darmstadt.

Zu verkaufen

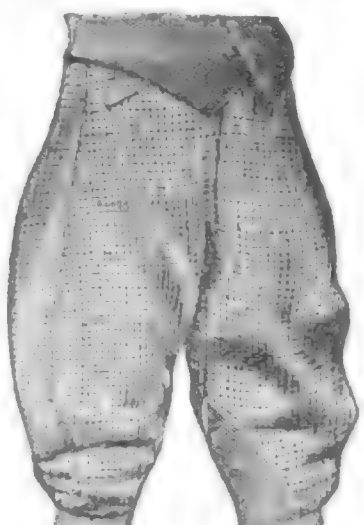
ostpreußische schwarzbraune **Stute** ohne Abzeichen, 1,69 m gr., 9jährig (O. St. B. II. 5798), tadellose Beine, in jedem Dienst geritten.

* Hauptmann **Kundt,** Hildesheim.

Hocheleganter ungarischer **Goldfuchswallach,** gut geritten, truppenfromm, 7jähr., 1,70, für mittleres Gewicht, weil überzählig, preiswerth verkäuflich. Auskunft ertheilt 2682 Oberroßarzt **Nordheim,** Lissa i. P.

Oldenburger braune **Stute** ohne Abzeichen, 6jährig, 7", sicher geritten, truppenfromm, für schweres Gewicht, Manöver und Jagd unter 225 Pfund gegangen, für 1500 Mark zu verkaufen.

v. Bercken, Hauptm. u. Batt. Chef 2647 im Feldart. Regt. 53. Inowrazlaw.



Obige Zeichnung zeigt unsere gänzlich **neue Idee** für **Reithosen.**

Spezialität: saumlos an der Innenseite des Knies. **Vorzüge** unseres Beinkleides: Sitz eng und **faltenlos** an der Innenseite des Knies, völlige Freiheit der Bewegung um das Kniegelenk, keine Säume zwischen Knie und Sattel, welche das Wundreiten erzeugen.

Spezialität: Vorschriftsmäßige

Offizier-Dienst-Reithosen.

Anerkennungsschreiben aus fast allen Garnisonen des Deutsch. Reiches.

Gebr. Goldschmidt, Hannover, Große Packhofstraße 16. 311

Digitized by Google

J. Robrecht

Hoflieferant

Seiner Majestät des Kaisers und Königs
Seiner Majestät des Königs von Württemberg
Seiner Majestät des Königs von Italien
Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin
Seiner Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg

empfiehlt sich zur Lieferung von

vollständigen Ausrüstungen

für

Armee
Marine
Tropen;

für **China** nach den Bestimmungen der neuen Bekleidungs-Vorschrift.

Auf Wunsch
Zusendung von Spezial-Preisverzeichnissen.

Hauptgeschäft: Berlin W, Jägerstrasse 18.
Fernsprech-Anschluss Amt I No. 7358.

J. Robrecht Cöln Schildergasse 81. F.-A. No. 4489.

Geschäftsstellen

J. Robrecht Metz Priesterstrasse 8. F.-A. No. 673.

J. Robrecht Karlsruhe i. B. Kaiserstrasse 216.

Geschäftsstellen

J. Robrecht Hannover Theaterplatz 16. F.-A. No. 1481

J. Robrecht Kiel Schlossgarten 15.

J. Robrecht Wilhelmshaven Roonstrasse 87.

J. Robrecht Danzig Langgasse 79. F.-A. No. 412.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Allgemeiner Anzeiger zum Militär-Wochenblatt.

Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle des Militär-Wochenblattes, Berlin SW, Kochstraße 68, sowie in allen Inseraten-Büreaus. Die Anzeige-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile beträgt 40 Pf. — Dienstliche Anzeigen (mit Ausnahme von Submissionen), Nachrufe, welche von amtlicher Stelle ausgehen, finden, wenn sie direkt an die Redaktion eingereicht werden, unentgeltliche Aufnahme.

№ 87. Berlin, den 30. Oktober. 1901.

Anzeigen der Reichs- und Staats-Behörden.

Beim unterzeichneten Kommando wird in nächster Zeit (voraussichtlich 1. November) eine Kapitulantenstelle frei. Bewerber mit guter Handschrift wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen, selbstgeschriebenen Lebenslaufes und Militärpapieren baldigst melden. Leute, die bei einem Bezirkskommando gearbeitet haben, erhalten den Vorzug.

Bezirkskommando Rheydt (Rheinland).

Beim unterzeichneten Kommando ist sofort die Stelle eines Zweijährig-Freiwilligen (Schreiber) zu besetzen. Bewerber wollen ihre Gesuche unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, des Meldescheins und etwaiger Zeugnisse über die bisherige Beschäftigung umgehend hierher reichen.

Kreuzburg, Oberschl., den 23. Oktober 1901.

Bezirkskommando.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Die Verlobung unserer Tochter **Else** mit dem Königlichen Hauptmann und Kompagniechef im 6. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 68 Herrn **Bergmann** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Braunschweig, im Oktober 1901.

Rittmeister a. D. **Dommes**
und Frau **Margarete**, geb. **Schmidt**.

Meine Verlobung mit Fräulein **Else Dommes**, Tochter des Herrn Rittmeisters a. D. **Dommes** und seiner verstorbenen Frau Gemahlin **Ida**, geb. Gräfin **Görtz-Wrisberg**, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Berlin SW, Prinz Albrechtstraße 9, im Oktober 1901.

Bergmann,
Hauptmann und Kompagniechef
im 6. Rheinischen Infanterie-Regt. Nr. 68. 3703

Meine Vermählung mit Fräulein **Elisabeth Seltemaier**, einzigen Tochter des in Arnsberg verstorbenen Herrn Regierungsrathes **Seltemaier** und seiner Frau **Elisabeth**, geb. **Lageman**, zeige ich hierdurch an.

Stabsarzt **Dr. Derlin**,
kommandirt zur chirurgischen Abtheilung
des städt. Krankenhauses Stettin. 3717

Mathilde Müller,
Fritz von Schwartz,
Oberlt. im 5. Hannov. Inf. Regt. Nr. 165,
Verlobte.
(Braunschweig—Blankenburg a. H.) 3711

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Joachim de Greiff,
Hauptmann und Batteriechef
im Feldartillerie-Regiment Nr. 39,
Elly de Greiff, geb. **Wittje**.

Perleberg, den 26. Oktober 1901. 3719

M. Neumann, Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs,

Berlin NW, Friedrichstrasse 95,

vom 1. April 1902 ab Friedrichstrasse 79a

(zwischen Behren- und Französische-Straße)

empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** von

Offizier-

Dienst- und Dedikations-Waffen

mit **prima Solinger Klingen** in **eleganter Ausführung.**

Die den Herren Offizieren der Marine neu verliehenen

Marinedolche

liefere in einfacher, gediegener sowie künstlerischer Ausführung, zu Dedikationen besonders geeignet.

Marine-Dolchkoppel und -Portepees nach Vorschrift.

Umtausch alter Effekten jeder **Truppengattung** und Charge in **tadellos neue** unter **coulantesten** Bedingungen zu **billigsten** Preisen. 97

Sonder-Preislisten versende auf Wunsch kostenfrei.

Bei Baarzahlung innerhalb 30 Tagen **10% Rabatt.**

Filiale **nur** Potsdam, Schloßstr. 3 (Firma Ed. Schultze.)

Die **Versteigerung** von

Bronzen und Bronzewaaren der Act.-Ges. vorm. H. Gladenbeck & Sohn Bildgiesserei

sowie von

Französischen und Italienischen Bronzen und sonstigen Kunst-, Luxus- und Decorationsgegenständen

beginn am

Montag, den 28. October, Vormittag 11 Uhr

Friedrich-Strasse 79a

(zwischen Behren- und Französische-Strasse.)

Carl Joseph, Auctionator.

Digitized by Google

Ihre Vermählung zeigen an

Clarence Gündell,
Oberleutnant im Füsilier-Regiment General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburg.) Nr. 36,

Edith Gündell,
geb. **Weylandt.**

Halle a. S., im Oktober 1901. 2718

Oberleutnant **Eugen Lindpaintner** und Frau **Lissie,** geb. **Bühring,** zeigen ihre am 22. Oktober geschlossene Vermählung an. 2700

Die Geburt eines gesunden Knaben beehren sich ergebenst anzuzeigen

Keil, Major
beim Stabe des Königs-Husaren-Regiments, und Frau, geb. **von Hoffmann.**

Leipzig, am 24. Oktober 1901. 2701

Die Geburt eines Sohnes zeigen an

Schwendy,
Leutnant im Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm, kommandirt zur Kriegs-Akademie,
Alice Schwendy, geb. **von Madai.**

Berlin NW, 26. Oktober 1901. 2709

Die Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hocherfreut an 2713

Otto Meyer,
Oberleutnant im 7. Rhein. Infanterie-Regiment Nr. 69,
und Frau **Paula,** geb. **Dürselen.**

Trier, den 25. Oktober 1901.

Am 25. Oktober d. Js. verschied zu Hannover im 90. Lebensjahre der Königliche Oberst z. D.

Friedrich Ernst Sylvius von Ohlen u. Adlerskron,

zuletzt Ingenieur-Offizier vom Platz zu Glogau.

Seit 1864 aus dem aktiven Dienst geschieden, hat er dem Ingenieur- und Pionierkorps bis zuletzt ein warmes Interesse bewahrt.

An den großen Feldzügen nahm er im Dienst des Johanniter-Ordens theil.

Ehre seinem Andenken!

Tauwel,
Generalleutnant und Inspekteur der II. Ingenieur-Inspektion.

Nachruf.

Am 14. d. Mts. verschied an Herzlähmung in Berlin der Königliche Leutnant der Landwehr-Infanterie 1. Aufgebots, Rechtsanwalt

Herr Hermann Fischer.

Das Offizierkorps betrauert in dem Dahingeschiedenen einen hochgeachteten Kameraden.

Sein Andenken wird im Offizierkorps in Ehren gehalten werden.

Schöneberg, den 24. Oktober 1901.

Im Namen des Offizierkorps des Landwehr-Bezirks I Berlin:

Freiherr **von Steinaecker,**
Oberst und Kommandeur.

Am 19. d. Mts. starb plötzlich nach kurzem Krankenlager in Brieg der Königliche Major im Infanterie-Regiment Nr. 156

Herr Max von Kertell.

Der Verstorbene ist erst vor wenigen Wochen aus dem Regiment versetzt, dem er fast 21 Jahre lang angehört hatte. Durch seine Pflichttreue, sein ritterliches Wesen und die stete Bethätigung treuer Kameradschaft hat er sich die Liebe und Achtung von Vorgesetzten und Kameraden erworben. Das Offizierkorps wird ihm ein dauerndes Andenken bewahren.

Bromberg, den 23. Oktober 1901.

Im Namen des Offizierkorps des Infanterie-Regiments Nr. 129:

Schwarz,
Oberst und Regimentskommandeur.

Am 24. Oktober d. Js. verschied nach mehrwöchentlichem schweren Krankenlager der Königliche Oberleutnant und Regimentsadjutant im 1. Feldartillerie-Regiment Nr. 12

Herr Victor Swoboda.

Das Regiment betrauert aufrichtig das Hinscheiden dieses ausgezeichneten, jungen Offiziers, der mit Leib und Seele seinem Beruf angehörte und Vorzügliches leistete.

Sein lauterer, ritterlicher Sinn, seine hervorragenden militärischen Tugenden und ausgezeichneten Charakter- und Herzenseigenschaften sichern ihm ein treues Andenken im Regiment.

Im Namen des Offizierkorps des 1. Feldart. Regiments Nr. 12:

Heintze, Oberst und Regimentskommandeur.

Nachruf.

Heute Vormittag entschlief nach schwerem Leiden im Augusta-Viktoria-Krankenhause hierselbst der Königliche Oberarzt der Reserve und Arzt an der Provinzialanstalt für Epileptische

Herr Dr. med. Friedrich Scholz.

Das Offizierkorps des Landwehrbezirks Potsdam, welchem der Heimgegangene seit Mai 1900 angehört hat, betrauert den Verlust dieses von treuer Pflichterfüllung beseelten und allgemein beliebten Sanitätsoffiziers und Kameraden.

Potsdam, den 25. Oktober 1901.

Im Namen der Offiziere und Sanitätsoffiziere des Landwehrbezirks Potsdam:

Kuhlmey,
Oberstleutnant z. D. und Bezirkskommandeur.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Paul Krause, Hauptm. à la suite des Füs. Regts. von Steinmetz (Westfäl.) Nr. 37, mit Fräulein Charlotte Willmann (Berlin). — Paul Roßbach, Rittm. a. D., mit Fräulein Hedwig Schacko (Leipzig).

Verbindung: Max Frhr. v. Benningen, Oberlt. im Regt. der Gardes du Corps, mit Ruth Gräfin Kospoth (Briese).

Geburten: (Tochter) v. Brizen, Oberstlt. (Erfurt). — Heinrich Graf zu Rantzau, Oberlt. im Garde-Füs. Regt. (Berlin).

Todesfälle: Helmuth v. Raven, Major a. D. (Schwerin). — Friedrich v. Wedel, Hauptm. a. D. (Blankenburg a. H.). — Rudolf Weidemann, Oberlt. zur See der Ref. der Kaiserlichen Marine (Sidney). — Otto Eglof v. Hartlieb gen. Walsporn, Königl. Bayer. Oberkriegsgerichtsrath (Memmingen). — Carl v. Ebensperger, Königl. Württemberg. Oberkriegsgerichtsrath und Korpsauditeur a. D. (Wiesbaden).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Militärische oder Kriegswissenschaftl.

Bücher,

sowohl einzeln wie 313

ganze Bibliotheken, kauft stets

H. Lindemann, Buchhandlung,
Hannover, Schillerstrasse 34.

Tonger's
Taschen-Musik-Albums.

100 Volkslieder	für 1 Mittelstimme mit leichter Klavierbgltg.
101 Gesellschaftslieder	
75 beliebte Lieder	
44 Arien	
40 Rheinlieder	
100 Spiellieder	
103 Kinderlieder	
60 Jugendlieder	
50 Karnevalslieder	
80 Spiel- u. Kinderlieder	
33 Baritonlieder mit Original-Klavierbegleitung.	
144 Männerchöre.	
36 Violintänze.	
15 beliebte Tänze.	Klavier
20 neuere Tänze.	
20 beliebte Märsche.	
18 Unterhaltungsstücke.	

Jeder Band schön und stark kartonnirt **1.— Mark**

Vorräth. in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom Verleger

P. J. Tonger, Köln a. Rh.,
Hofmusikalienhändler. 2

Manuscripte,

speziell **militär-** und **kriegswissenschaftl. Richtung,** sind stets willkommen.

Berlin W 50. **Vossische Buchhandlung.**

Abiturienten-
Primaner-
Fähnrichs-
Einjährigen- } **Prüfung.**

Vorbereitung für jede Klasse höherer Lehranstalten. Vorzügliche Erfolge. Empfehlungen von Gymn.-Direkt.

Berlin W,
Rankestrasse 20. **Dir. Dr. Dühring.**

Wiederbeginn

Malschule für Damen

in all. Fächern. Anmeld. 10-1
Nürnbergerstrasse 8 II. H. E. Krüger.

Wer seine Gesundheit

schützen will, trage lufthaltige Baumwoll-Schlingenstoff-Hemden, welche gegen Erkältungs-Krankheiten (Rheumatismus, Grippe) Schutz bieten. Prospekt u. Atteste franco

Heinrich Schlosser in Lambrecht 68, Pfalz

Perser **Teppiche** durch Ersparniß der Ladenmiethe überaus billig **Becher, Lützowstr. 6,** nahe Lützowplatz

---

Morphium-(Alkohol)

schmerzlose, kurze, individuelle Entziehung. Dr. Schlegel, Biebrich/Wiesbaden. Prospekt.

Digitized by Google

Gilgs Mars-Oel.

Antiseptische Imprägnirmasse
zur
Konservirung von Leder aller Art
wie
Schuhe, Pferdegeschirre, Sattelzeug, Geschütz-Zubehörtheile u. s. w.,
Huffett.

Mars-Oel ist keine Schmiere im gewöhnlichen Sinne, sondern eine flüssige, von Säuren, Mineralöl und Harzen freie **Imprägnirmasse**, welche, nur mit Bürste oder Pinsel aufgestrichen, ohne Einreibung **selbstthätig** und **vollständig** in das Leder einzieht und, in den Lederfasergängen haftend, dem Leder **dauernde Geschmeidigkeit** und **unbedingte Widerstandsfähigkeit** gegen die schädlichen Einwirkungen feuchter und heißer Luft, Regen- und Schneewasser, ja sogar Seewasser verleiht.

Mit **Mars-Oel** imprägnirtes Lederzeug ist **absolut wasserdicht**, läßt sich jederzeit **blank wichsen** und ist gegen **Schimmel** und **Fäulniß** sowie **Bruch** geschützt.

Mars-Oel verhindert das Rosten der Schuhnägel und der Schnallen in den Geschirren.

Besondere Vortheile:

1. **Einfache Behandlung des Leders.**
2. **Keine Fettkrusten auf der Oberfläche, daher äußerst reinlich.**
3. **Für Ledersachen bedeutend erhöhte Tragedauer.**
4. **Hohe Vertheilbarkeit, daher billigster Verbrauch.**

(Vergleich: 1 Liter Mars-Oel = 3 Kilogramm Schmiere.)

In dreijährigen, vom Königlich Preußischen, Bayerischen und Württembergischen Kriegsministerium angeordneten Versuchen glänzend bewährt und nachweislich z. Zt. bei über 1000 selbständigen Kommandostellen aller Deutschen Kontingente, bei Heer, Marine und Ostasiatischem Expeditionskorps in Gebrauch und zum Theil durch Kommandobefehl zur Verwendung vorgeschrieben.

Ausnahmepreise für Truppenlieferungen. — Prospekte gratis.

Fabrikation und Versand:
Karl Gilg,
Hoflieferant.
Groß-Lichterfelde-Berlin.
Pforzheim i. Baden. **München,** Schillerstr. 28. 271

Soeben erschien die neueste Auflage meines so sehr beliebten
Führer für Sänger, Klavier- und Violin-Spieler.
Ich bitte **porto- und kostenfrei** zu verlangen. 2703
P. J. Tonger, Köln a/Rh.,
Hofmusikalienhändler.

Münster i. W.
Hôtel zum König von England.
I. Haus am Platze. 26
Ernst Dietrich.

R. Fuess, Berlin-Steglitz.

Neue Prismen-Feldstecher
für militärische Zwecke
in vorzüglichster Ausführung. 47
Neue Zielfernrohre.
Für Offiziere bedeutende Vorzugspreise, selbst bei Theilzahlung.

Für
Miether kostenfrei!
Wohnungs-Nachweis-Bureaux Lion
Cassel: Bahnhofstr. 14,
Hannover: Georgstr. 6,
München: Café Luitpold, Haus
Wiesbaden: Schillerplatz 1.

Für fünf Mark
versenden wir **franko** ein Colli von 10 Pfd. gleich 52 Stück **beim Pressen beschädigte, feine milde Seifen,** schön sortirt, **nach freier Wahl** der Besteller, in Veilchen, Rosen, Honig, Pfirsichblüth., Vaseline-Cold-Cream, Glycerin-Cold-Cream, Mandelkl., Maiglöck., Reseda, Jasmin. **Bergmann & Co.,** Toiletten-seifen- u. Parf.-Fabrik, **Berlin NW,** Thurmstraße 74. Teleph.: Amt II Nr. 17. 9

Hypotheken,
Berliner wie auswärtige, kauft u. beleiht sofort
M 2701 **Schlesinger, Berlin W,**
Friedrichstraße 79a. 11—5 Uhr.

Digitized by Google

Der unterzeichnete Verlag beehrt sich ergebenst mitzutheilen, dass er für sein

Deutsches Offizierblatt

den Anforderungen der immer wachsenden Verhältnisse entsprechend, eine eigene Geschäftsstelle in

Berlin SW, Friedrichstrasse 224[I].

eingerichtet hat.

Wir bitten, von jetzt ab alle Zuschriften für das Offizierblatt an die genannte neue Adresse richten zu wollen, Verlagsanträge jedoch wie bisher an unser Stammhaus in Oldenburg i. Gr. 1691

Oldenburg i. Gr.,
1. Oktober 1901.

Gerhard Stalling
Verlagsbuchhandlung
Verlag des Deutschen Offizierblattes.

Original-
Prager Schinken

Prager Zungen, Rinderbrust, gepökelt wie auch geräuchert, empfiehlt

Tel. I. 7713. **Josef Habermann,**
Berlin W, Kronenstr. 62.

Portwein

herrlicher Frühstücks- u. Krankenwein.
Probe-Sortiment von 3 Sorten:
3 Flaschen (à ca. ¾ Liter) **Mk. 4.20**
franco Nachn. incl. Flaschen u. Verpackg.
J. G. Heintzen, Weinimport,
Westerstede i. Oldenbg.

Garantirt ächtes
Schwarzwälder Kirschwasser

pr. Literflasche M. 4.50.
Glas und Verpackung inbegriffen.
Wo nicht vertreten direkten Versandt.
Probepostkollis mit 2 Literflaschen für M. 9.— franco gegen Nachnahme
Schwarzwälder
Kirschwasser-Gesellschaft
G. m. b. H.
Sulzburg (Baden).

Bülow-Akademie

Bülowstrasse 24—25. BERLIN W. Ecke der Potsdamerstr.

Georg Lemkie

Malschule

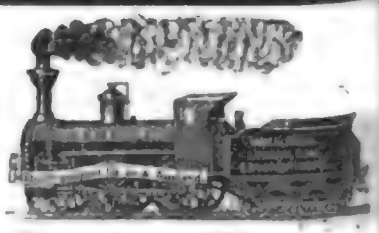
für Damen.

Unterricht im Porträt-, Landschafts-, Blumen- u. figürl. Malen in Oel und Aquarell.
Honorar mässig. — Prospekt gratis. 2542

Akademische Schule für Malerei

Potsdamerstraße 13.

Unterricht für Damen und Herren getrennt.
Vornehme Empfehlungen. — Prospekte gratis. 2540



Gustav Knauer

Hofspediteur Seiner Majestät des Kaisers und Königs

Berlin W,
Wichmannstr. 5, Lützow-Ufer 31.
Breslau,
Friedrich Wilhelmstraße 24.
Spezialgeschäft für Uebernahme kompl. Umzüge von Wohnung zu Wohnung zwischen beliebigen Plätzen des In- und Auslandes.
Mitglied des Internationalen Möbeltransport-Verbandes, alleiniger Vertreter desselben für Berlin u. Breslau.

Seiler- Flügel u. Pianinos

sind unübertroffen an Tonschönheit, Klangfülle, angenehmer Spielart, gediegener Arbeit und Stimmhaltung. Von den bedeutendsten Künstlern und Musikern warm empfohlen.
Gegründet 1849. — Preisgekrönt auf 16 grossen Ausstellungen.
Coulanteste Bedingungen.
Berlin W, Schillstr. 9, am Lützowplatz.

Gicht,

Rheumatismus, Steinleiden,
Stoffwechsel-Störungen.

Eine **Haus-Trink Kur** mit
Salzschlirfer **Bonifacius**-Brunnen
30 Fl. = ℳ 18,— frachtfrei.
Die Bade-Verwaltung versendet portofrei ein Heft mit vielen ärztlichen Bekundungen über die Heilerfolge mit **Bonifacius.** 2585
Bad Salzschlirf ist Militär-Kurort.

Digitized by Google

ohne jeden Kniedruck

Vielfache Anerkennung aus Offizierskreisen. Mi

rderhose ganz lang, Knie weit gearbeitet

Rothe Parforceröcke

eeches u. Sammetkappen, Stulpen

Benedict, Kgl. Württbg. Hofl., Berlin W, 136 Leipzigerstr.

Uniformhosen

haltb. elast. Tricot liefern nach Maß oder obehose, gut gearbeitet, à 18 und 20 ℳ

S. Schneller & Co.,

705 **Breslau,** Büttnerstr. 32/33.

Gut

gesundesten Klima Schlesiens, ca 615 Morg., sehr schönem Schloß, herrlicher Umgebung, chvornehmer Wohnsitz, soll durch mich ort verkauft werden. Auskunft ertheilt enlos

C. F. Fricke,

649 Hildesheim, Katharinenstr. 2.

Schloß und Oekonomie-Gut

Süddeutschland, 240 Hektar, Wald, Wiesen, d, zu ℳ 480 000 sofort zu verkaufen und utreten. Offert. unt. H. 258 an die Ge- iftsstelle d. Bl., Berlin SW12. 2795a

---

Offiziers-Villa,

Dresden, Zittauerstraße 16,

immer, 4 Kammern ꝛc. Garten, **Stallung, ngenremise,** zu vermiethen oder unter **herordentlich günstigen Bedin- ngen zu verkaufen.** 2673

Näheres durch den Besitzer

Baumeister **Wachs, Dresden 1.**

Telephon 7035

ünftausend Mark Provision

rantirt die Subdirektion einer ersten utschen Lebensversicherungs-Gesellschaft njenigen, der ihr per Jahr 300 000 ℳ elt eingelöste

ebensversicherungs-Abschlüsse

ährt. Es gilt jedoch auch für geringeren satz in allen Fällen die höchste Provision, selbst Einzelfälle werden hoch honorirt. Bewerber brauchen ihre bisherige Thätig- nicht aufzugeben und wird strengste skretion zugesichert. 2718

Offerten unter „H. 8912" an die Ge- iftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstr. 68, eten.

Nach dem neuen Weingesetz

dürfen auch verzuckerte Weine als „Wein" verkauft werden, deshalb empfiehlt es sich, beim Ankauf stets „naturreine Weine" zu verlangen. Solche liefert unter Garantie der **Trierische Winzerverein,** Vereinigung von Winzern und Winzergenossenschaften **Berlin SW12, Zimmerstrasse 29.** Auf Wunsch Preisliste gratis. 315

Gegründet 1851.

A. Schäfer

Berlin W, Krausenstr. 74.

Telephon Amt I, No. 758.

Europäischer Verband.

Uebernahme **completer Umzüge** zwischen beliebigen Plätzen. 2-9

Verpackung von Möbeln, Glas, Kunstsachen etc. **Lagerung** von Möbeln in eigenen hellen trockenen Speicherräumen.

Ottomar Anschütz, G. m. b. H.

Kaufhaus und Unterrichts-Institut für Amateur-Photographie.

Berlin W, Leipzigerstrasse 116.

Photographische Apparate jeglicher Systeme. — Vergrösserungs- und Projections-Apparate für verschiedene Lichtarten. — Einrichtungen für Blitzlichtaufnahmen. — Ausrüstungen für die Tropen. — Sämmtliche Gebrauchsgegenstände für Photographie. — Entwickeln und Vergrössern von Aufnahmen. 1

Dr. Weiler's Kuranstalten

Westend bei Berlin

1. Haus für **Gemütskranke,** Nussbaumallee 38,
2. Haus für **Nervenkranke** Ulmenallee 37.

Gr. Comfort, Centralheizung, 4 Morg. gr. Park. *Fernsp. Charlottenburg 506.*

M 2367

Die

Champagner-Kellerei

Schloss Vaux bei Metz

liefert sehr preiswerth Sect aus echten Champagne- und Lothringer Weinen

nur Flaschengährung.

Den Offizier-Casinos werden besondere Vergünstigungen eingeräumt. 41

Dépôt Berlin N, Lindowerstrasse 24.

Digitized by Google

Herrmann Hoffmann

Herzogl. Hoflieferant

Berlin SW, Friedrichstrasse 50/51.

Telephon No. 1320 — Staats-Medaille — Goldene Medaillen.

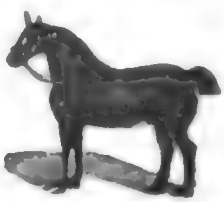
Abtheilung für

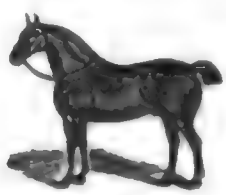
Jagd- und Sport-Kleidung

Breeches **Amazones.**

Fox Puttees

(Engl. Wickel-Gamasche).





Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß vor einigen Tagen wieder mehrere große Transporte

erstklassiger irischer und englischer

Reit-, Jagd- und Wagenpferde

eingetroffen sind und vom Sonnabend, den 19. d. Mts. an zur gefälligen Musterung bereitstehen.

Leipzig, Kramerstr. 5.

☛ Filiale: ☚

Leipzig-Connewitz, Marienstrasse 4.

Ernst Sack,

Hoflieferant.

Wichtig für Treibjagden

ist das Anschiessen der Flinte auf Höhenschusslage. 1 Satz Anschussvisire in Schienenprofilform nebst Gebrauchsanweisung für 1,25 Mk. in Briefmarken liefert E. Steigleder, Berlin ?, Dorotheenstrasse 60. Waffen, Jagdgeräthe. Munition. 2663

☛ Hochherrschaftliche Villa ☚ in Schlachtensee, 6 Minuten vom Bahnhof, im Wald belegen, 10 Zimmer ꝛc. u. allen Comfort der Neuzeit enthaltend, für 70 000 Mark zu verkaufen. Näheres bei M. Kleinau, Stadtbaumeister a. D., Zehlendorf.

Voigtländer & Sohn A.-G.

Aelteste optische Anstalt, gegründet 1756.

Braunschweig.

Voigtländer-Prismenfernrohre

für Jagd, Reise, Theater.

Stärkste Vergrösserung, ausgedehntes Gesichtsfeld, handliche Form.

Voigtländer-Collineare.

Hervorragendste photographische Objektive für alle Zwecke.

Voigtländer-Zielfernrohre

für Jagdbüchsen.

Illustrirte Kataloge und Probebilder frei.

138 b Bezug direkt oder durch alle Handlungen.

Herrschaftliche Villa

n Schlachtensee, 6 Minuten vom Bahnhof, im Wald belegen, 9 Zimmer ꝛc. und allen Comfort er Neuzeit enthaltend, für 50 000 Mark zu erkaufen. Näheres bei **R. Kleinau,** Stadtbaumeister a. D., Zehlendorf. 2634

Das v. Bes. nicht bewohnte geräum. **Herrschaftshaus des Ritterg. Dammendorf** soll mit Park ev. Obst- und Gemüsegarten u. Stallung f. 6 Pferde auf l. Jahre preiswerth vermiethet werden. Dasselbe liegt an Chaussee nahe Halle a. S. und zweier Bahnstationen. Gefl. Offerten erbittet der Besitzer Rittmeister **Rudolphi,** Halle a. S., Wettinerstr. 20.

Gesucht

ür jungen Offizier sicheres Dienst- u. Jagdpferd. Beschreibung mit Preisangabe unter P. T. an die Geschäftsstelle d. Bl. 2693

Gesucht

Einspänner, 5' 4", oder 1 Paar Zucker bezw. Doppelponies. Off. unt. Z. 12 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW 12. 2696

Junges vornehmes **Kommandeurpferd** für 95 kg sucht Hauptmann Lequis, Schöneberg, Bahnstraße 14 I. 2696

Frische Fuchsstute mit Strümpfen und Blesse, 5jährig, 5", **bildschönes**

Kommandeurpferd

ür schwerstes Gewicht, viel Temperament, sehr komm, garantirt fehlerfrei, fester Preis 2000 ℳ v. Versen, Berlin-Charlottenburg, Am Steinplatz 87a I. Stall in der Nähe. 2679

Verkauf:

Frischer Rothschimmelwallach,

adelloses Jagdpferd, 6jährig. Tattersall des Westens, Berlin W, Uhlandstr. 2671

Sicheres Reitpferd,

erdiente Charge, hellbrauner Wallach, 11j., gesund und fehlerfrei, leicht zu reiten, für schweres Gewicht passend, für 800 Mark **verkäuflich.** Anfragen an 2671 Leutnant v. d. Gabelentz, Borna b. Leipzig.

Elegante Schimmelstute,

7jährig, Gewichtsträger, angenehm und leicht zu reiten, sicher im Gelände, gesund und ohne Fehler und Untugend, zu jedem Dienst geritten, für 1600 Mark verkäuflich. Anfragen an 2667 Wachtm. Ruppert, Borna b. Leipzig.

Der mässige Genuss von

Dallmann's Kola-Pastillen

bei strapaziösen Märschen, Jagden, Reisen etc. beseitigt Müdigkeit und Schlappheit, regt den Menschen dadurch auch geistig an und befähigt ihn, grosse Strapazen mit Leichtigkeit zu ertragen.

Zu kaufen in den Apotheken und Drogenhandl. oder direct von der Fabrik.

24 I

Vorzügliche Qualitäten. Garantirt Flaschengährung

Champagne ROEDERER & Co

Longeville-(Metz)

Ausgedehnte Kellereien. In allen Weinhandlungen.

D 1628

Ihr Diener meine Herren

kann nicht vortheilhafter eingekleidet werden als mit

Eger's unverwüstlicher Livrée-Kleidung.

Man verlange Preiscourant.

Man verlange Stoffmuster.

R. Eger & Sohn, Dresden-A. 2.

Lieferungen für Hôtels, Vereine, größere Geschäfte etc.

Der Besitzer des in den besten Kreisen wohlbekannten Englischen Hauses, Herr Brandt, hat vor Kurzem das in Berlin SW, Prinz Albrechtstraße 9, gelegene Hotel „Vier Jahreszeiten" käuflich erworben und führt dasselbe, nachdem es vollständig renovirt wurde, unter dem Titel „Hotel Prinz Albrecht" weiter.

Digitized by Google

Fuchswallach, 7½ J. alt, 1,72 m, viel Aufsatz, vor der Truppe geritten, sehr preiswerth zu verkaufen.
Neustrelitz. **Frhr. von Massenbach,**
Hauptmann und Batteriechef im
2676 Feldart. Regt. Nr. 24.

Sof. preisw. z. verk.: **5j. Vollbl. F. St.** Very Smart v. Delphos a. d. Necklace (Un. Cl. Nr. 523), u. **9j. braune St.** (Charger), beide fehlerfrei, sicher v. Zuge u. a. Jagden, f. leicht. u. mittl. Gew.
2661 **v. Kruska,** Lt. Drag. R 24. Darmstadt.

Oldenburger braune **Stute** ohne Abzeichen, 6jährig, 7", sicher geritten, truppenfromm, für schweres Gewicht, Manöver und Jagd unter 225 Pfund gegangen, für 1500 Mark zu verkaufen.
v. Bereken, Hauptm. u. Battr. Chef
2517 im Feldart. Regt. 53. Inowrazlaw.

Ostpr. Halbblutwallach,
12jährig, kerngesund, mit tadellosen Beinen, hellbraun, ohne Abzeichen, von sehr schöner Figur, sehr bequem zu reiten und absolut truppenfromm, steht in **Wiesbaden** zum Verkauf 1300 Mark. 2652
Offert. unt. **T. 294** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstr. 68.

Wegen Rationsverminderung **drei Pferde verkäuflich.** 2672
Naumburg a. S. Major **Hofmeier.**

Zu verkaufen:
Edel gezogener, bildschöner **Goldfuchs,** Pedigree, 1,70 m gr., 8 Jahre alt, Gewichtsträger, geräumige prachtvolle Gänge, sicher im Gelände, ausdauernd und flott, leicht zu reiten und ohne jeden Fehler und Untugend, Kommandeurpferd 1. Kl. Preis 2400 Mark.
Anfragen an Diener **Schlüter,** Magdeburg, Zollstraße 5. 2712

Verkaufe: **Goldfuchsstute,** 7jähr., 1,75 m, auffallend elegant, ohne Fehler. Pr. 1800 M.
Hamburg, Parkallee 65. 2710
von Knoblauch, Oberstlt. Regts. Nr. 76.

Mehrere 4 und 5jährige **Voll** und **Halbblüter,** geeignet als **Reit-** und **Rennpferde,** sind billig abzugeben: 2715
Gestüt Hörsten bei Nordwalde i. Westf.

Wegen Verlustes der Nation verkaufe in Berlin stehende
Radauer Vollblutstute,
1,72, 8jährig, Preis 1600 M.
Schniewindt,
Leutn. im Inf. Regt. 66, komm. z. Kriegsakad.
Charlottenburg, Uhlandstr. 191.

6jähriger **Braunwallach** ohne Zeichen, 1,72 m hoch, mit Pedigree, ist der Reduktion des Stalles wegen zu verkaufen. Preis 1800 ℳ.
Auskunft ertheilt Hauptmann **Fritsch** in Salzburg, Oesterreich.

Seltener Pferdeverkauf.
1,70 m gr. F. V., Ostpr., sehr figurant, absolut **scheufrei,** kinderleicht zu reiten, nur **jedes Gewicht,** großartig bei Infanterie, geht brill. unter Dame, sehr ruhig, ist von Rgt. Offizier für 800 ℳ zu verkaufen.
Offerten unter „Kammerherr" an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12. 2705

Vereinigte Köln-Rottweiler Pulverfabriken in Köln a. Rhein.
Grösstes Institut der Branche.
Spezialität: Rauchloses Pulver,
auch in Patronen für die Jagd.
73

Die **Reit- u. Fahrschule zu Elmshorn** in Holstein, Protektor S. H. Herzog Ernst Günther zu Schl.-Holst., Institut d. Verbandes d. Pferdezüchter i. d. Holsteln Marschen, e. G. m. b. H., der Sektion d. Landw.-Kammer Schl.-Holst., liefert aus seiner Verkaufs-Abtheilung **Holstein. Wagenpferde u. Reitpferde** in allen Preislagen f. d. verschiedensten Gebrauchszwecke bei reellster Bedienung zu festen Preisen, durch Sachverst.-Kommission protokollarisch festgesetzt. Mässige Verkaufspreise ermöglicht durch direkten Bezug v. Züchter. — Lehr-Abtheilung v. Staat, Provinz u. Landw.-Kammer als Lehranstalt subventionirt, z. Ausbild. f. Züchter, Pferdehalter, Kutscher etc. — Zuchtmaterial-Nachweis kostenlos. — Prospekte gratis. — Adr.: „Verband der Pferdezüchter in den Holsteinischen Marschen, Elmshorn."
135

Tattersall des Westens

Grolmanstrasse 47
am
Bahnhof Savignyplatz
und **Uhlandstr. 16 17.**
Telephon: Amt Charlottenburg No. 719.

Vornehmstes Reit-Institut des Westens
C. Knaudt.
Zwei elegante Reitbahnen. Helle luftige Pensionsstallungen
für über 200 Pferde.
Vorzügliche truppenfromme Reitpferde zum Verleihen.
Zum Verkauf stehen permanent
Gut gerittene, truppenthätige Reitpferde, ebenso stadtsicher gefahrene Wagenpferde (Passpferde und Einspänner).
72

Wiesbaden, Langgasse No. 43.
Haltestelle der elektr. Strassenbahn, **ab Bahnhöfe, Linie nach Sonnenberg,** unmittelbar beim **Kochbrunnen,** dem **Königl. Theater** und **Kurhaus** gelegen.

„Malepartus" Neu eröffnet.
Weinstuben à la Kompinski, Berlin,
verbunden mit neu und elegant eingerichtetem
Hôtel I. Ranges mit Badehaus
und eigener Thermalquelle.
80 Zimmer, Aufzug, elektr. Licht, Dampfheizung.
Für Offiziere und Beamte Preisermässigung wie beim Offizier-Verein.
Mässige Preise.
256

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Allgemeiner Anzeiger zum Militär-Wochenblatt.

Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle des Militär-Wochenblattes, Berlin SW, Kochstraße 68, sowie in allen Inseraten-Büreaus. Die Anzeige-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile beträgt 40 Pf. — Dienstliche Anzeigen (mit Ausnahme von Submissionen), Nachrufe, welche von amtlicher Stelle ausgehen, finden, wenn sie direkt an die Redaktion eingereicht werden, unentgeltliche Aufnahme.

№ 88. Berlin, den 2. November. 1901.

Anzeigen der Reichs- und Staats-Behörden.

Das Bezirkskommando Calw (Württemberg) sucht einen Zweijährig-Freiwilligen (Schreiber) zur baldigen Einstellung. Zeugnisse und selbstgeschriebener Lebenslauf sind umgehend einzusenden. Bewerber, welche später kapituliren wollen, werden bevorzugt.

Beim unterzeichneten Kommando ist sofort, spätestens am 1. Januar 1902 eine Kapitulantenstelle zu besetzen. Leute mit guter Handschrift, die bei einem Bezirkskommando gedient und selbständig gearbeitet haben, werden bevorzugt. Selbstgeschriebener Lebenslauf und etwaige Zeugnisse sind umgehend einzusenden. Bezirkskommando Bartenstein.

Bei dem unterzeichneten Kommando ist sofort die Stelle eines Zweijährig-Freiwilligen Schneiders) zu besetzen. Auch wird zur Einstellung am 4. Februar 1902 ein gewandter Schreiber gesucht. Die Dienstzeit beider rechnet vom 1. Oktober 1901 ab.

Geeignete Bewerber wollen sich unter Vorlage eines Meldescheines, des Lebenslaufes und etwaiger Zeugnisse baldigst melden.

Bezirkskommando Münsterberg.

Beim unterzeichneten Kommando wird in nächster Zeit (voraussichtlich 1. November) eine Kapitulantenstelle frei. Bewerber mit guter Handschrift wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen, selbstgeschriebenem Lebenslaufe und Militärpapieren baldigst melden. Leute, die bei einem Bezirkskommando gearbeitet haben, erhalten den Vorzug.

Bezirkskommando Rheydt (Rheinland).

Beim unterzeichneten Kommando ist sofort die Stelle eines Zweijährig-Freiwilligen Schreiber) zu besetzen. Bewerber wollen ihre Gesuche unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, des Meldescheins und etwaiger Zeugnisse über die bisherige Beschäftigung umgehend hierher reichen.

Kreuzburg, Oberschl., den 28. Oktober 1901.

Bezirkskommando.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Die Verlobung meiner Tochter **Anna** mit dem Hauptmann in der II. Ingenieur-Inspektion Herrn **Haenlehen** beehre ich mich anzuzeigen.

Frau **Helene Werminghoff**,
geb. **Roth**.

Wiesbaden, im Oktober 1901.

Meine Verlobung mit Fräulein **Anna Werminghoff**, Tochter des verstorbenen Rentners Herrn **Carl Werminghoff** und seiner Gemahlin **Helene**, geb. **Roth**, beehre ich mich anzuzeigen.

Haenlehen,
Hauptmann in der II. Ingenieur-Inspektion.

Thorn, im Oktober 1901. 2750

Die Verlobung meiner Tochter **Julie** mit Herrn **Dr. Max Bernegau**, Stabsarzt im 2. Bataillon des Infanterie-Regiments von Horn (3. Rhein.) Nr. 29, beehrt sich ergebenst anzuzeigen

Wittwe **Dorothea Tils**,
geb. **Hebestreit**.

Cöln, im November 1901.

Meine Verlobung mit Fräulein **Julie Tils**, Tochter des verstorbenen Rentners Herrn **Heinrich Tils** in Honnef a. Rhein und seiner Frau Gemahlin **Dorothea**, geb. **Hebestreit**, jetzt in Cöln, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Dr. Max Bernegau,
Stabsarzt im 2. Bataillon des Infanterie-Regiments von Horn (3. Rhein.) Nr. 29.

Trier, im November 1901. 2749

Die Verlobung unserer Tochter **Hertha** mit dem Königlichen Leutnant im Infanterie-Regiment Nr. 144 Herrn **Oscar Kranseneck** erlauben wir uns ganz ergebenst anzuzeigen.

Deutsch-Wilmersdorf bei Berlin, Wilhelmsaue 121 a, im Oktober 1901.

Ludwig Willmann
und Frau **Emma**, geb. **Bliffe**.

Meine Verlobung mit Fräulein **Hertha Willmann**, Tochter des Rentiers Herrn **Ludwig Willmann** und seiner Frau Gemahlin **Emma**, geb. **Bliffe**, erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen.

Mörchingen in Lothringen, im Oktober 1901.

Kranseneck, 2751
Leutnant im Infanterie-Regiment Nr. 144.

Die soeben neu eingeführten
Hiebstichwaffen
— genau nach Vorschrift — für das
Fechten auf Hieb und Stoß
empfiehlt
M. Neumann, Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs,
Berlin NW, Friedrichstrasse 95,
vom 1. April 1902 ab **Friedrichstr. 79a.**
Illustrirte Preisliste steht zu Diensten.

Vorbereitung für die Offizierprüfung.
269 II Reinelt, Oberleutnant a. D., Berlin W, Magdeburgerstr. 9.

Neufeind-Pianos, mehrf. prämiirt W, Friedrichstr. 67, zwischen Mohren- und Taubenstr. 326

An Stelle besonderer Mittheilung beehren sich die Geburt einer Tochter anzuzeigen

Fischer,
Hauptmann à la suite des Rhein. Fußart. Regts. Nr. 8 und Artillerie-Offizier vom Platz, und Frau **Margarethe,** geb. **Schneider.**
Diedenhofen, 28. Oktober 1901. 2733

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen ergebenst an
Dr. Richard Geige, 2737
Stabsarzt im Leib-Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm III.,
Else Geige, geb. **Geldner.**
Berlin SW, Wilhelmshöhe 21,
28. Oktober 1901. 2737

Am 28. Oktober d. Js. verschied zu Schönebeck a. E. der Königliche Oberleutnant der Landwehr a. D. und Stadtrath

Paul Allendorff,

Ritter des Eisernen Kreuzes.

Der Verstorbene hat dem diesseitigen Offizierkorps 14 Jahre angehört und während dieser Zeit an den Feldzügen 1866 und 1870/71 theilgenommen.

Königgrätz, Münchengrätz und Toul sind seine Ehrentage. Auch nachdem ihm der Abschied Allerhöchst bewilligt war, hat er enge Fühlung mit dem Offizierkorps behalten, welches ihm stets ein bleibendes, ehrendes Andenken bewahren wird.

Im Namen des Offizierkorps
des Landwehrbezirks Aschersleben:
von Hartmann-Kreh,
Oberstleutnant z. D. und Bezirkskommandeur.

Am 28. d. Mts. verstarb an Blutvergiftung der Oberstabsarzt der Reserve und Direktor des hiesigen städtischen Krankenhauses

Herr Professor Dr. Schuchardt.

Ein Sanitätsoffizier von hervorragender Begabung, von vornehmer Gesinnung und liebenswürdigem und kameradschaftlichem Wesen, wird ihm das Offizierkorps des Landwehrbezirks, dem er 12 Jahre angehört hat, ein treues und ehrendes Andenken bewahren.

Stettin, den 29. Oktober 1901.
Im Namen des Offizierkorps des Landwehrbezirks Stettin,
Imme, Oberst z. D. und Kommandeur.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verbindungen: Graf Hubert Carmer, Oberlt. im Leib-Kür. Regt. Großer Kurfürst, mit Fräulein Anna Kraker v. Schwarzenfeld (Frankfurt a. M.). — August v. Bruchhausen, Oberlt. der Ref. des Magdeburg. Jäger-Bats. Nr. 4, mit Margarethe Gräfin v. Rittberg (Stanaatberg).

Geburten: (Sohn) Joachim v. Bandemer, Hauptm. und Battr. Chef im 2. Garde-Feldart. Regt. (Potsdam). — Ernst Zillmer, Königl. Remontedepot-Inspektor, Hauptm. im 3. Garde-Landw. Regt. (Wilhelmsburg bei Ferdinandshof). — Eiswaldt, Oberlt. (Stettin).

Todesfälle: Carl Freiherr v. Woellwarth-Lauterburg, Hauptm. und Komp. Chef im 1. Garde-Regt. zu Fuß (Hohenroden in Württemberg). — Gustav Strube, Hauptm. der Landw. a. D. (Halberstadt). — Friedrich v. Mellenthin, Major à la suite des Schleswig-Holstein. Ulan. Regts., Tochter (Berlin).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Militärische oder Kriegswissenschaftl. Bücher,
sowohl einzeln wie 313
ganze Bibliotheken, kauft stets
H. Lindemann, Buchhandlung,
Hannover, Schillerstrasse 34.

Unentbehrlich für Offiziere, welche Pferde besitzen:
Spohr, Oberst a. D.,
Die Bein- und Hufleiden der Pferde,
ihre Entstehung, Verhütung und arzneilose Heilung,
nebst einem Anhang
über arzneilose Heilung von Druckschäden und Wunden. Mit Illustr.
Geh. 3 M. 6. Aufl. Geh. 3 M.
Leipzig. Arwed Strauch, Verlagsbuchhandlung.
2740

Oeldruckbilder
Größe II 32/42 cm nur 10 Pfennig,
„ III 39/51 cm „ 15 Pfennig,
auch als Scheibenbilder zu verwenden.
ca. 200 Nummern. Katalog gratis.
261 Johann Hussel, Düren.

Pianinos! Flügel!
Den Herren Offizieren bes. Vergünstigungen. Coulanteste Bedingungen!
Ernst Raps, Carl Mand, Carl Scheel, Julius Feurich,
Allein-Verkauf:
Carl Kube, Berlin W, Lützowplatz 1.
Den Herren Offizieren und Beamten besond. Vergünstig.

Tonger's Taschen-Musik-Albums.
für 1 Mittelstimme mit leichter Klavierbegleitg.
100 Volkslieder
101 Gesellschaftslieder
75 beliebte Lieder
44 Arien
40 Rheinlieder
100 Spiellieder
103 Kinderlieder
60 Jugendlieder
50 Karnevalslieder
80 Spiel- u. Kinderlieder
33 Baritonlieder mit Original-Klavierbegleitung.
144 Männerchöre.
36 Violintänze.
15 beliebte Tänze.
20 neuere Tänze.
20 beliebte Märsche.
18 Unterhaltungsstücke.
Klavier
Jeder Band schön und stark kartonnirt 1.— Mark
Vorräth. in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom Verleger
P. J. Tonger, Köln a. Rh.,
Hofmusikalienhändler. 2742

J. F. Bock
Königlicher Hoflieferant
Berlin C. Brüderstrasse 12
empfiehlt sämmtliche 3
Militär-Effekten
in bekannt sauberster, vorschriftsmäß. Ausführ.
in jeder Güte
zu billigsten Preisen
Orden, Ordens-Garnirungen 2c.
Sonderzweig:
federleichte Offizier-Helme
Erneuerung all. alten Effekten billigst.
Firma besteht seit 1809.

Photogr. Apparate
aller Systeme
sowie sämmtl. Zubehör u. Bestandtheile.
Nur erstklassige Fabrikate
gegen mässige Monatsraten.
Illustr. Kataloge
gratis u. franco
BIAL & FREUND
in Breslau II.
345

Kaiser-Keller
Berlin W, Friedrichstrasse 178.
Grösstes Weinhaus der Welt!
Erstklassige Weine. — Vorzügliche Verpflegung zu mässigen Preisen.
Den hochgeehrten Herren Offizieren wird zu **Privatfestlichkeiten** die „Ratsstube", welche auf vorherige Bestellung vollständig reservirt werden kann, hiermit bestens empfohlen. 334 Die Direction des Kaiser-Keller.

Digitized by Google

Digitized by Google

„TRAUBE“

Wein-Restaurant.

Sehenswürdigkeit von Berlin!

Leipzigerstrasse 117—118, Parterre und I. Etage.

gegenüber der Ober-Post-Direktion. 3726

Sämmtliche Speisen: halbe Portion 75 Pfennig, ganze Portion 1.25 Mark.

Besitzer: **Ernst Traube.**

Eröffnung: Sonnabend, den 2. November.

Steinert & Hansen

Weingrosshandlung u. Weinstuben.

Berlin NW,

Albrechtstrasse 24, Ecke Karlstrasse.

In den Weinstuben vorzüglichste **Diners** (6 Gänge) à Mark 1,50 und **Soupers.** 126

Filialen mit Weinstuben:

Bülowstrasse 20, nahe Potsdamer Strasse.

Kurfürstendamm 22, nahe Bahnhof Zoologischer Garten.

Leipziger Strasse 33, nahe Friedrichstrasse.

Leopold Wildgrube

— früher Mittelstrasse 15 —

jetzt Oekonom der neu eingerichteten

Peter Becker'schen Weinstuben

Französische Strasse 8 — Eingang Kanonierstrasse —

ganz nahe Unter den Linden und Friedrichstrasse.

Austern

Restauration in altbekannter Güte. 2518

Hôtel Prinz Friedrich Carl,

Dorotheenstrasse 80/81, unmittelbar am Bahnhof Friedrichstr.

Zimmer von 2 Mark an.

Restaurant und Frühstücks-Lokal.

130 **Fritz Toepfer** (Hoftraiteur).

Hôtel Prinz Albrecht

(früher Hôtel Vier Jahreszeiten) 2694

9 Prinz Albrechtstr., Berlin SW, 5 Min. vom Anhalter u. Potsdamer Bahnhof.

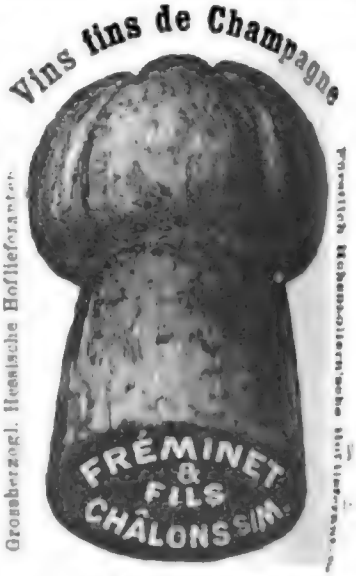
Vornehmes Haus I. Ranges in ruhigster Lage

gegenüber dem neuen Landtagsgebäude.

ff. franz. Küche. — Elegante Festsäle.

Fernsprecher Amt 6. 1795.

A. Huster, Inh. Ernst Brandt. Besitzer des Englischen Hauses.



Seit Januar 1901:

Filiale in Hollerich (Luxemburg)

General-Agent: **E. Medler, Berlin S.W.**

Hotel Kronprinz Berlin

NW, Luisenstr. 30, Ecke Schiffbauerdamm

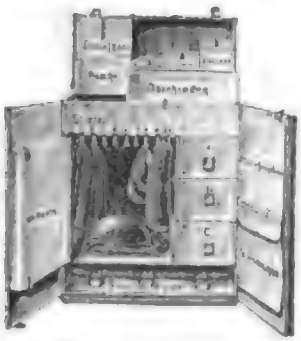
Nahe Kriegs-Akademie und Militär-Turnanstalt.

Gut empfohlenes Haus.

Renommirtes Restaurant.

O.-D. 10 pCt. Rabatt. C. Koblitz.

Praktisches Weihnachtsgeschenk



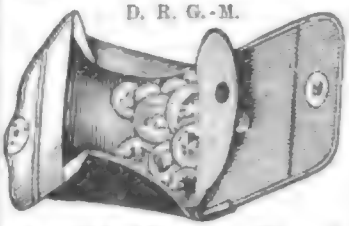
Schrankkoffer für Damen und Herren.

Eduard Ackermann,
Königlicher Hoflieferant,
Unter den Linden 21, Berlin W64.
Preislisten gratis.

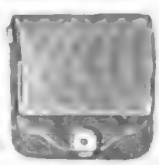
Offiziers- und Patrouillen-Lampen,
Cabinetlampen, Nothlampen,
Kellerlampen, Sicherheits-Laternen
mit gänzlich trockener Elektrizität
Stets fertig zum Gebrauch.
Illustrirte Preisliste gratis und franko
Albert Friedländer & Co.,
Berlin W 8, Leipzigerstr. 108. 2417

Armee-Portemonnaie

D. R. G.-M.



Auffallend flach



selbst bei grossen Silberbeträgen

Mit unausreissbaren Geldtaschen.

Angenehmstes Tragen!

No. 4. Chagrin-, Saffianleder M. 3.–
No. 5. Echt Seehundleder . M. 4.–
No. 6. Echt Juchtenleder . M. 4.–
Porto 20 Pf., Nachn. 20 Pf. extra.

J. Hurwitz
Berlin SW., Kochstrasse 19.

Seiler - Flügel u. Pianinos

sind unübertroffen an Tonschönheit, Klangfülle, angenehmer Spielart, gediegener Arbeit und Stimmhaltung. Von den bedeutendsten Künstlern und Musikern warm empfohlen
Gegründet 1849. — Preisgekrönt auf 16 grossen Ausstellungen. 331
Coulanteste Bedingungen.
Berlin W. Schillstr. 9. am Lützowplatz.

Wittig-Pianos und Flügel

Ernst Wittig, Flügelbauanstalt u. Pianofortefabrik.
Hoflieferant Sr Kgl. Hoh. d. Prinzen Friedrich Leopold v. Preussen.
Berlin SW68, A. d. Jerusalemer Kirche 2.
2309 Fabrikpreise. ● Bequeme Zahlungsweisen ● Preisbuch frei.

Bülow-Akademie

Bülowstrasse 24—25. BERLIN W. Ecke der Potsdamerstr.

Georg Lemkie

Malschule

für Damen.
Unterricht im Porträt-, Landschafts-, Blumen- u. figürl. Malen in Oel und Aquarell.
Honorar mässig. — Prospekt gratis. 2542

Akademische Schule für Malerei

Potsdamerstraße 13.
Unterricht für Damen und Herren getrennt.
Vornehme Empfehlungen. — Prospekte gratis. 2560

Anleitung zur Vorbereitung für die
Aufnahme-Prüfung zur Kriegs-Akademie.

Crüger, Oberleutnant a. D. Berlin W, Nollendorfstraße 10 I.

Vorbereitungs-Anstalt für die Offiziers-Prüfung
(vormals in Händen des Herrn Oberst z. D. von Schultzendorff). 21

Hannover, Wiesenstraße 68.
von Hippel'sche Militär-Vorbereitungs-Anstalt

für alle Schulklassen, sämmtliche Militär-Examina. Gegründet 1867. Beste Referenzen, hervorragende Erfolge.
Ströbel, Major z. D. 2551 **Grell,** Oberlt. a. D.

Militär-Vorbereitungs-Anstalt

Berlin W 57, Bülowstr. 103.
Einzige Anstalt Berlins, welche nur
Offizier-Aspiranten
aufnimmt. Ausgezeichnete Erfolge nach kürzester Zeit. 1900 bestanden 51 Aspiranten, 1901 bisher schon 52. 226 **Dr. Paul Ulleh.**

Sprachschule des Westens,

Berlin W, Rankestr. 20.

Französisch
Englisch
Italienisch
Spanisch
Russisch
} Nur nationale Lehrkräfte 327

Einzeln und in Zirkeln
Dir. Dr. Dühring.

Perser **Teppiche** durch Ersparniß der Ladenmiethe überaus billig.
Becher, Lützowstr. 67,
nahe Lützowplatz 1669

Briefmarken billigst. Preisliste sendet franko **August Marbes in Bremen.** 331

Digitized by Google

Egyptian Cigarette Company G. m. b. H.

Telefon I, 4768 Hoflieferanten und Hof-Cigarettenfabrikanten Tel.-Adr. Egyptian Berlin
Cairo — München, Perusastrasse 2 — Brüssel — London — Alexandrien — Kopenhagen etc.
Passage (Kaisergallerie) **BERLIN W.** Laden 45—46.

Cigaretten mit Patent-Strohmundstück

Asmah . . . . . 4 Pfg. | **Persimmon . 5 Pfg.** | Ma joie . . . . . 8 Pfg.
Anita . . . . . 6 „ | Corps Diplomatique 10 „

Bei Entnahme von 500 Stück = 10% Rabatt.
Ueberall käuflich oder direkt zu beziehen.

Normalpfeife! D. R. G. No. 162231.

Kurze Pfeife Nr. 1

Von einem hohen Militär konstruirt, einfachste Konstruktion, ohne jedes Schraubengewinde.
Stets luftdicht, immer mildes Rauchen, niemals verstopft, seltene und leichteste Reinigung.

Kurze Pfeife Nr. 1, vorzügliche Jagdpfeife mit grünem Porzellankopf . . . . ℳ 2,25.
Kurze Pfeife Nr. 2, vorzügliche Jagdpfeife mit extra großem Bruyereholzkopf . „ 3,25.
Kurze Pfeife Nr. 3, vorzügliche Jagdpfeife mit schönem Bruyereholzkopf . . „ 2,85.
Kurze Pfeife No. 4, vorzügliche Jagdpfeife mit glattem Bruyereholzkopf . . „ 2,65.
Halblange Pfeife Nr. 5, ganze Pfeifenlänge 61 cm, mit Porzellankopf . . . „ 2,75.
Lange Pfeife Nr. 7, ganze Pfeifenlänge 98 cm, mit Porzellankopf . . . . . „ 4,00.
Ganzlange Pfeife Nr. 8, ganze Pfeifenlänge 110 cm, mit Porzellankopf . . „ 4,20.

Aerztliche Begutachtungen über diese Pfeifen, sowie illustrirte Preislisten meiner sämmtlichen Pfeifen und Anerkennungen darüber, sende gratis und franko. 3633

F. C. Gustav Esche 22 in Hochheim-Erfurt.

Kurze Pfeife Nr. 3

Ihr Diener meine Herren

kann nicht vortheilhafter eingekleidet werden als mit

Eger's unverwüstlicher Livrée-Kleidung.

Man verlange Preiscourant.
Man verlange Stoffmuster.

R. Eger & Sohn, Dresden-A. 2.

Lieferungen für Hôtels, Vereine, grössere Geschäfte etc.

Damen-Malschule
Bennewitz von Loesen.
Kurfürstenstrasse 88.
Beginn Oktober. Prospekte beim Portier

Wiederbeginn
Malschule für Damen
in all. Fächern. Anmeld. 10-1
Nürnbergerstrasse 8 II. **H. E. Krüger.**

Oel- Gemälde, Stiche, Aquarelle etc. zu jedem Preis, da billige Gelegenheitskäufe, ansehen
Potsdamerstr. 5,

Original-
Prager Schinken
Prager Zungen, Rinderbrust, gepökelt wie auch geräuchert, empf.
Tel. I 7713. **Josef Habermann,**
Berlin W, Kronenstr. 62.

Arnstadt, am Thüringer Wald angenehm. Aufenthalt für Rentner u. Pens., reiz. gesch. Lage, ges. Klima, berg- u. waldreiche Umgeb.; berühmte Kuranstalt; neues Schwimmbad, Hochdruckleitung; höh. Schulen; mäß. Preise. Kurl. d. Hausbes.-Vereinig.: Lehrer Rittermann.

Erven Lucas
Bols
Hoflieferanten

Anisette, Curaçao, Cherry Brandy, Half om Half, Bitters, Genever, Punschessenzen etc. etc.

Hollands älteste Liqueurfabrik — Amsterdam. gegr. 1575.
Berlin W. Friedrichstrasse 169. — Man verlange Preisliste.

Digitized by Google

GABRIEL

MANTZARIS & Co.

CAIRO EGYPT

CIGARETTES

Von der vornehmen Welt mit Vorliebe geraucht.

Speziell den Herren Offizieren empfohlen.

In allen Cigarrengeschäften erhältlich.

M 286

Ausser Gebrauch. 2½ Kilo

Schlafsack-Lagerdecke
mit wasserdichtem Ueberzug

Im Gebrauch.

150 cm lang Mk. 26.
170 „ „ „ 29.
190 „ „ „ 32.
In 18 Staaten patentirt.
Futteral mit Trinkbecher Mk 3.
Gaze-Schleier geg Insekten „ 2.

Zusammenlegbare Waschbecken in Etui, Brieftaschen-Format, Stück Mk 5

Wasserdichte Unterjacken Mk. 4.
Oberweite über Hemd angeben.

Media-Socken, unübertroffen,
6 Paar Mk. 9. (Fußlänge angeben.)

Umhänge und Mäntel.

Köln I., Minoritenstrasse 14.
(früher Dinslaken) 2627

Ferd. Jacob.

Alleinverkauf für Oesterreich-Ungarn und Balkanstaaten: Waarenhaus des Offizier-Vereins in Wien I, Kolowratring 5.

Offizier-Umhang

aus porös-wasserdichtem ff. Harzer Lodentuch, genau n. Vorschrift, tadellose Arbeit.

95 cm lang f. unberittene Offiz. ℳ 26.—,
115 „ „ „ berittene Offiziere „ 30.—,
mit Kapuze ℳ 3,— mehr. M 331
Freie Zusendung. Ziel 30 Tage.
Garantie: Event. Zurücknahme innerhalb acht Tagen auf meine Kosten.
Louis Mewes, Blankenburg, Harz,
Uniform- u. Sportbekleidungs-Geschäft.

Echte Petersburger Juchtenschäfte

nur allererste Qualität
ausgesucht tadellose Stücke 2445
liefert zu bekannt billigsten Preisen
Rudolph Librowicz, Inowrazlaw.

Hypotheken,

Berliner wie auswärtige, kauft u beleiht sofort
M 2704 **Schlesinger, Berlin W,**
Friedrichstraße 79a. 11—5 Uhr

Spielwaren.

Grosse Auswahl. Billige Preise.
Musikwerke, Turnapparate, Ankersteinbaukästen Uebungswaffen, Sportspiele für Knaben und Mädchen, Fröbelsche Beschäftigungen für jedes Alter.
Stets hübsche Neuheiten
Richard Renz,
Berlin W,
Potsdamerstrasse 132, 310
an der Brücke.

Offizier-Paletots,

Portepees, Schärpen, Feldbinden, Epauletten, Achselstücke, Bandoliere etc., ferner ● Soldaten-Extra-Mäntel. ● Tricot- u. Commiss-Hosen verkauft sehr billig und versendet per Nachnahme
D. David, Berlin C, Gipsstr. 23.
Gebrauchte Uniformen, Effekten und Stickereien nehme in Zahlung 2613

Kapitän Müller,

Ratzeburg, liefert Korbfl. m. 4½ Fl. Inh. Tarragona-Portwein Ia zu ℳ 5,70. Zusend. frei. Bezugsquelle vieler Offiz.-Kasinos. 316

Digitized by Google

H. Barella
Berlin W
Französischestr. 25/26.

Hofbüchsenmacher

Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Seiner Majestät des Kaisers von Rußland, Seiner Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Nicolai Nicolajewitsch und Seiner Hoheit des Herzogs von Sachsen-Meiningen.

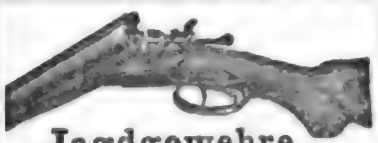
Empfehle mein reichhaltiges Lager von **Jagdgewehren** aller Systeme, sowie sämmtliche **Munition** und **Jagdartikel.**

Außerdem sind **Teschings, Revolver, Scheiben-** und **Repetir-Pistolen** in großer Auswahl am Lager und werden sämmtliche **Reparaturen** in meiner Werkstatt prompt ausgeführt.

Auf Wunsch gewähre den Herren Offizieren gern Ratenzahlung. 330

Man kauft stets am besten u. billigsten beim Fachmann! 306

L. Hellfritzsch, Büchsenmacher,
Berlin SW, Tempelhofer Ufer 10.
Billigste Bezugsquelle f. Jagd-, Scheiben-, Militärgewehre ꝛc., Teschins, Revolver ꝛc. Munition. **Reparaturen schnell u. billig. Reichillustr. Preisliste gratis u. franko.**



Jagdgewehre

Schusswaffen all. Art lief. in unerreicht. Qualität u. Schussleistung am reellsten

E. Steigleder, BERLIN, Dorotheenstr. 60.

Preisl. üb. Waff., Jagd-, Schutzengeräte, Munition b. Angabe d. Ztg. grat. u. frco.

Waffensammlern

empfehle in- u. ausländ. Militärwaffen aller Zeiten und Länder. Preisliste zu Diensten. Tausch, Kauf, Verkauf. **Waffenhandlung Loll, Grünberg A. i. Schl.** 2402

Möbel-Aufbewahrung

PAUL SCHUR
BERLIN
MÖBEL-TRANSPORT-
an der Stadtbahn 61-61
Kurfürstenstr. 146/47

An der Stadtbahn

Hallesches Ufer 34

Dreilaufflinten, Doppelflinten, Büchsflinten, Doppelbüchsen, Pürsch- und Scheibenbüchsen.

Schrotdrillinge, Doppelbüchsen-Drillinge.

Goldene Medaille Paris 1900 „Exposition Internationale" erhielten

Teschner Collath-Jagdwaffen

Gebrauchsgewehre I. Klasse mit garantirter Höchstleistung und empfehlen wir dieselben als **billigste Selbstspanner** der Neuzeit, deren Systeme auf erster Höhe stehen!

Ansichtssendungen, Kataloge kostenlos.

G. TESCHNER & Co., Inh.: W. Collath, Frankfurt a. O.

Repetir-Gewehre, Ziel-Ferngewehre.

Man achte bei Ankauf unserer Fabrikate darauf, dass dieselben auch unsere Firma tragen! 2734

P. Cosse & Co
CHAMPAGNE
RILLY-REIMS-PFASTATT

★ ★★ ★★★

Halbsüss trocken extra-trocken

Garantiert echte Gewächse der Champagne, bedeutender Zollersparnisse wegen für Deutschland in Pfastatt auf Flaschen gefüllt und behandelt.

SECT
MATHEUS MÜLLER
Hoflieferant
ELTVILLE a. Rh.
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

Fahnen und **Flaggen** von Marine-Schiffsflaggentuch.
Vereinsfahnen, Banner, gestickt und gemalt.
Preisverzeichnisse gratis und franko.
Bonner Fahnenfabrik (Hoflief. Seiner Majestät des Kaisers und Königs)
in Bonn a. Rhein.

Fr. Hege, Möbelfabrik, Bromberg.

Permanente Ausstellung vollständiger Wohnungseinrichtungen.

Spezialität: **Teppiche, Stores, Gardinen.**

Muster und Zeichnungen kostenlos.

Reellste Bedienung bei äußerst billigen Preisen.

Internationaler

Möbeltransport-Verband

(Spediteur-Verein gegr. 1886).

Prima-Vertretung an über **300 Plätzen des In- und Auslandes.**

Central-Büreau z. Z. in **Bonn a. Rh., Burgstraße 4,** 101

woselbst jede gewünschte Auskunft über Transport-Verhältnisse bereitwilligst u. gratis ertheilt wird.

Levico Vetriolo

bei Trient Süd-Tirol (Brenner Express-Zug)

Mildes Klima.

Arsen-Eisen-Bade- und Trinkkur.

Levico-Starkwasser
Levico-Schwachwasser
Paris 1900
Grand Prix
collectif.

Sämmtlicher moderner balneologischer Kurbehelf. Sport. 4 grosse Kur-Etablissements. 30 Hotels und Pensionen aller Rangstufen. Sommer- und Winterkur.

Näheres Prospekt. 90

Telegr.-Adr.: Polly-Levico.

Der Generaldirector der Kurstadt Levico-Vetriolo Dr. A. Pollacsek.

Kostenfreier

Wohnungsnachweis.

Die Herren Beamten, die sich bei Versetzungen zur Beschaffung von Wohnungen in dem neuen Wohnort meist der kostspieligen Thätigkeit von Agenten bedienen, werden hiermit auf den

kostenfreien

Nachweis der in den folgenden

Hausbesitzer-Vereinen

bestehenden

Wohnungsnachweis-Institute

aufmerksam gemacht. **Es ertheilen bei Wohnungsbedarf u. A. kostenfreie Auskunft in:**

Braunschweig: Geschäftsstelle des Vereins der Grundbesitzer, Casparistr.-Hagenscharrn.
Breslau: Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins, Nikolaistraße 12.
Breslau: Neuer Haus- und Grundbesitzer-Verein, Geschäftsstelle Dominikanerpl. 1a I (Postamt 1).
Dresden: Allgem. Hausbesitzer-Verein, Vereinsbüreau Scheffelstraße 15 I, Herr Stadtrath Bober.
Erfurt: Haus- und Grundbesitzer-Verein, Geschäftsstelle Barfüßerstraße 3.
Gera-Untermhaus: Hausbesitzer-Verein, Geschäftsstelle Kurzestraße 6.
Kassel: Geschäftsstelle Museumstraße 8. Auf Wunsch gedruckte Wohnungs-Anzeiger.
Königsberg: Geschäftsstelle des Grundbesitzer-Vereins, Münzstraße 21. Fremdenführer gratis.
Leipzig: Geschäftsstelle des Allgem. Hausbesitzer-Vereins, Ritterstraße 4.
Liegnitz: Geschäftsstelle des Grundbesitzer-Vereins, Kaufm. Ad. Geisler, Mittelstr.
München: Geschäftsstelle des Grund- und Hausbesitzer-Vereins, Thal I, Laden 9.
Posen: Geschäftsstelle des Vereins Posener Hausbesitzer, Wilhelmsplatz 8.
Potsdam: Der Vorsitzende Hr. Herrmann, Lindenstr. 51 und das Wohnungsbüreau von Windler & Töpfer, Brandenburgstraße 71.
Schweidnitz: Geschäftsstelle des Grundbesitzer-Vereins, Kaufm. P. Bayer, Ring 5.
Stettin: Geschäftsstelle des Grundbesitzer-Vereins Kaiser Wilhelmstr. 3.
Weimar: Hausbesitzer-Verein, Geschäftsstelle Jakobstraße 14 part. (Hofspediteur Wilh. Staupendahl.)
Weißenfels a. S.: Haus- und Grundbesitzer-Verein, Klostergasse 27. 19

14 goldene Medaillen. 6 Ehrenkreuze.

Sie hinken

nicht mehr nach

Trültzsch's Citronensaftkur.

Verlangen Sie Probefläschchen natürlichen Citronensaft nebst Kurplan und Dankschreiben vieler Geheilter von **Gicht, Rheuma, Ischias, Fettsucht, Magen-, Hals-** und **Blasenleiden** gratis und franko, oder nach auswärts Saft von ca. 60 Citronen 3,50 Mk., von 120 Citronen 6,— Mk. franko; in Berlin 1 Kilo 3.— Mk. frei Haus. **Für Küche u. Haushalt unentbehrl. Nur echt mit Plombe H.T.**

H. Trültzsch, Berlin N, Boyenstr. 37.

Marburg

an der Lahn.

Berg und Wald umschlossene, alterthümliche Stadt mit interessanten Bauten, reizenden Anlagen und Aussichtspunkten und herrlicher Umgebung. Schloß mit Staatsarchiv und Alterthümersammlung. Elisabeth- u. Marienkirche mit reichen Kunstschätzen. Universität (ca. 1200 Studirende). Bibliothek, botanisch. Garten, Gymnasium, Ober-Realschule, höhere Töchter- und Fachschule, Pensionate. Mäßige Steuer. Billige Miethpreise. Quellwasserleitung. Günstigste Gesundheitsverhältnisse. Angenehmstes gesellschaftl. Leben, d. Museum mit polit. und wissenschaftl. Lesezimmer, reiche musikal. Genüsse. Rentnern und Pensionären v. Civil- und Militärst. sehr zu empfehlen. Auskunft ertheilt 86

Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs.

Münster i. W.

Hôtel zum König von England.

I. Haus am Platze. 26

Ernst Dietrich.

Halle a. S. M164

Hôtel „Wettiner Hof"

Magdeburgerstrasse 5. Telephon 386. Haus I. Ranges. 40 Zimm. Neuerbaut. Nahe Centralbahnhof. Strassenbahn n. all. Richt. Bes. Heinr. Mätzschker.

Morphium-(Alkohol)

schmerzlose, kurze, individuelle Entziehung. Dr. Schlegel, Biebrich/Wiesbaden. Prospekt. 314

Eine Jagd zu verpachten.

Offert unter G. D. 440 befördert Rudolf Mosse, Berlin W, Leipzigerstr. 103. 222

Digitized by Google

Tattersall des Westens

Grolmanstrasse 47
am
Bahnhof Savignyplatz
und **Uhlandstr. 16 17.**
Telephon: Amt Charlottenburg No. 719.

Vornehmstes Reit-Institut des Westens
C. Knaudt.

Zwei elegante Reitbahnen. Helle luftige Pensionsstallungen
für über 200 Pferde.

Vorzügliche truppenfromme Reitpferde zum Verleihen.
Zum Verkauf stehen permanent
Gut gerittene, truppenthätige Reitpferde, ebenso stadtsicher gefahrene Wagenpferde (Passpferde und Einspänner). 275

Am 3. November beginnt der Verkauf meines dritten großen Herbsttransportes von **gleichen Wagenpferden** (Carossiers), sowie auch **militärfrommer Reitpferde** in meiner Stallung **Berlin, Dorotheenstraße 97.**

Adolph Behrend,
Hof-Pferdelieferant
Seiner Majestät des Kaisers und Königs,
Seiner Majestät des Königs von Sachsen,
Seiner Majestät des Sultans der Türkei.

2748

Pabst's
Stiefelblöcke
für hohe und niedrige Stiefel sind für jeden Offizier
unentbehrlich.

Hohe Reiterblöcke
mit und ohne Mechanik.

Stiefelettblöcke
in allen Ausführungen.

„Strecke Dich" und „Drehe Mich",
die best. Schuhspanner der Welt. 317

Illustr. Preisliste frei.

Durch alle Handlungen und Massageanstalten zu beziehen, or. wende man sich direkt an den Fabrikanten
G. Pabst. Hamburg VII.

Echt russische Juchtenschäfte,
prima Qualität, gewalkt mit Vorschuh
aus einem Stück.
Länge: 50 53 57 62 67 71 75 80 85 cm
Nr. 1 ℳ 7.00 7.75 8.50 9.25 10.00 11.50 12.50 14.00 15.00
Nr. 2 ℳ 6.00 7.20 7.80 8.40 9.00 10.00 11.00 12.00 13.00
Gewöhnliche Wadenweite bis 43 cm. pr. Paar.
Extra weit 1 ℳ pr. Paar mehr. 278
Nicht Gefallendes wird bereitwilligst umgetauscht oder zurückgenommen.
J. Postawelsky, Stallupönen O. Pr.

Sättel und Reitzeuge, 118
neue u. gebr., **Damen-** u. Herrensättel, Dienst- und Civil-Reitzeuge, Schabracken, Filzdecken, Offizierkoffer nach Vorschrift zu bill. Preisen bei
O. Schmidt. Sattlermstr., Wilhelmstr. 34.

In der **Kieler Reitbahn**
in Kiel, Prüne 51,
steht permanent eine größere Anzahl **junger und älterer Militär-Reitpferde** sowie **Wagenpferde und Zucker**
zum Verkauf. 119

Schwedisches Mädchenturnen
(System Ling.)
Für Erwachsene und Kinder: Montags, Mittwochs, Freitags von 5 bis 5/6 Uhr und von 6 bis 3/4 7 Uhr nachmittags im Turnsaal der Charlottenschule, Berlin W. Steglitzerstr. 8. Vierteljährlich 30 Mark. Monatlich 12 Mk.
Die Turnstunden werden von Damen geleitet, die in Stockholm das Gymnastik-Direktorexamen gemacht haben.
Nähere Auskunft im Institut für **Schwedische Heilgymnastik u. Massage** von Luise von Egidy, **Bayreutherstr. 17, hochpart.** Sprechstunden: Montags bis Donnerstags 1 bis 2 Uhr. Tel. VI. 10...
Prospekte werden auf Verlangen zugeschickt.

Schloß und Oekonomie-Gut
in Süddeutschland, 240 Hektar, Wald, Wiese, Feld, zu ℳ 480 000 sofort zu verkaufen resp. anzutreten. Offert. unt. H. 258 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW 12. 2...

Offiziers-Villa,
Dresden, Zittauerstraße 16,
9 Zimmer, 4 Kammern ꝛc. Garten, Stallung, **Wagenremise,** zu vermiethen oder **außerordentlich günstigen Bedingungen zu verkaufen.** 3...
Näheres durch den Besitzer
Baumeister Wuchs, Dresden I
Telephon 7035.

Herrschaftliche Villa
in Schlachtensee, 6 Minuten vom Bahnhof, am Wald belegen, 9 Zimmer ꝛc. und allen Comfort der Neuzeit enthaltend, für 50 000 Mk. zu verkaufen. Näheres bei **R. Kleinert,** Stadtbaumeister a. D., Zehlendorf.

Hochherrschaftliche Villa
in Schlachtensee, 6 Minuten vom Bahnhof, am Wald belegen, 10 Zimmer ꝛc. u. allen Comfort der Neuzeit enthaltend, für 70 000 Mk. zu verkaufen. Näheres bei **R. Kleinert,** Stadtbaumeister a. D., Zehlendorf.

Automobil,
Dreisitzer mit Verdeck, fast neu, elegant, sehr leiser Gang, sehr billig, für 1800 ℳ zu verkaufen.
Spediteur Schaumacher,
729 Berlin, Steglitzerstraße 91.

Offizier-Pelz, Mantel ob. Ganzpelz, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Kleine Figur.
Off. unt. X. X. an die Geschäftsstelle d. Bl.

Uniform- und Civilzuschneider
in feinsten Häusern thätig, s. s. per Januar zu verändern. Off. unt. F. 5 M. 4... an
Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Die Fleischverkaufsstelle
für Mitglieder des Waarenhauses f. Arme u. Kranke u. des Waarenhauses f. Deutsche Beamte
Kurfürstenstr. 73
empfiehlt den geehrten Herrschaften zu vorzüglichen
Fleisch- und Wurstwaaren,
sowie jeden Freitag von 5 Uhr ab:
„Extrafeine frische Blut- u. Leberwurst"

Schloß — feudaler Herrensitz —

im Herzen Deutschlands, nahe Residenzstadt, hervorragend schöne und gesunde Lage, historisch berühmte Umgebung, 3 Minuten vom Bahnhofe. Die Wohnräume sind möblirt, zum Theil werthvolle antike Möbel und Bilder. Wasserheizung. Außer Hauptgebäude sind vorhanden: 1 Kapelle, 2 Gewächshäuser mit Wasserheizung, 2 Gärtnerwohnungen, 2 Stallgebäude, 1 Wagenremise, 1 Kutscherwohnung, 1 Scheune, 1 Hühner- und Taubenhaus, Kegelbahn ꝛc. ꝛc. Sämmtliche Gebäude sind massiv gebaut und von einem 62 000 qm alten Park umgeben, **zu verkaufen;** eventl. wird gute Hypothek in Zahlung genommen. Nähere Auskunft ertheilt

Phil. Anton Feilbach, Wiesbaden,

2691 Bleichstraße 22. — Telephon 635.

Die **Königliche Landesschule Pforta** hat **Baustellen** unmittelbar bei Bad Kösen an der Thüringer Eisenbahn zu **vergeben.** Kauflustige wollen sich an die Administration der Landesschule in Pforta b. Naumburg a. S. wenden. 2751

Pforta, d. 28. Oktbr. 1901. Der Prokurator.

Herrschaftlicher Diener,

unverheirathet, mit **erstklassigen** Zeugnissen, durchaus **sauber und gewandt, fleißig und zuverlässig,** zum baldigen Antritt für ein hochherrschaftliches Haus in Berlin gesucht. Ehemaliger Offiziersbursche bevorzugt. Offerten mit Lebenslauf, Photographie und Zeugnißabschriften unter **Q. 301** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW 12, Kochstraße 68, erbeten. 2736

Prima Rassehunde.

2 Dachshunde, 4 Monate alt, Hund (roth) 0 *M*, Hündin (braun) 30 *M*; ein Wurf deutsch-russ. Pintscher, Rattenfänger, kupirt, 8 Wochen alt, bester Begleit- und Haushund, Hund 30, Hündin 20 *M*. 2745

Foxterrier, glatt u. drahthaarig, jüngere und ältere Thiere, theilweise hochprämiirt.

Sämmtliche Hunde sind tadellos, allerbester Abstammung. **Kynolog. Verein „Caesar",** Halle a. Saale.

Schimmelstute, 6½jährig, 5½" groß, fehlerfrei, unbedingt und **truppenfromm,** leicht zu reiten, wegen Abkommandirung zu verkaufen. Ausk. ertheilt Leutnant **von Wenckstern,** Stargard i. Pomm., Kaserne. 2731

Hocheleg. schwarzbr. Vollblutstute, Enkel v. Chamant-Pulcherrima, 4½j., ohne jede Untugend, leicht zu reiten, flott u. ausdauernd, wegen Aufgabe des Reitens für 1300 *M* verkäuflich. **Dr. Landsberger,** Berlin, Uhlandstr. 175.

Reitpferde-Verkauf.

Zwei erstklassige Kommandeurpferde: Dunkelbr. engl. Wallach, 1,73 m, 7—8 Jahre, irischer Dunkelfuchs-Wallach, 1,73 m, 6—7 Jahre.

Beide vornehme Figuren, für jed. Gewicht passend, absolut truppen- und straßenfromm, bequeme Gänge, sehr leicht zu reiten. 2746

Näheres Stallmeister **Kranz,** Halle a. S., Ludw. Wuchererstr. 73 a.

Reitbahn (kein Stadtbahnbogen) und Pensionsstallung

für über 100 Pferde, **am Hippodrom, Bahnhof Zoolog. Garten.** Neu u. vorzüglich eingerichtet. Dressur u. Verkauf von Reitpferden. 2351 Stallmstr. **Bongardt.**

Irische Fuchsstute mit Strümpfen und Blässe, 5jährig, 5", **bildschönes**

Kommandeurpferd

für schwerstes Gewicht, viel Temperament, sehr fromm, garantirt fehlerfrei, fester Preis 2000 *M*.

v. Versen, Berlin-Charlottenburg, 2679 Am Steinplatz 87a I. Stall in der Nähe.

Oldenburger braune **Stute** ohne Abzeichen, 6jährig, 7", sicher geritten, truppenfromm, für schweres Gewicht, Manöver und Jagd unter 225 Pfund gegangen, für 1500 Mark zu verkaufen.

v. Bereken, Hauptm. u. Battr. Chef 2730 im Feldart. Regt. 53. Inowrazlaw.

Zu verkaufen:

Edel gezogener, bildschöner **Goldfuchs,** Pedigree, 1,70 m gr., 8 Jahre alt, Gewichtsträger, geräumige prachtvolle Gänge, sicher im Gelände, ausdauernd und flott, leicht zu reiten und ohne jeden Fehler und Untugend, Kommandeurpferd 1. Kl. Preis 2400 Mark.

Anfragen an Diener **Schlüter,** Magdeburg, Zollstraße 5. 2712

6jähriger **Braunwallach** ohne Zeichen, 1,72 m hoch, mit Pedigree, ist der Reduktion des Stalles wegen zu verkaufen. Preis 1800 *M*.

Auskunft ertheilt Hauptmann **von Fritsch** in Salzburg, Oesterreich. 2729

Seltener Pferdeverkauf.

1,70 m gr. F.-W., Ostpr., sehr **figurant,** absolut **scheufrei,** kinderleicht zu reiten, für **jedes Gewicht,** großartig bei Infanterie, geht brill. unter Dame, sehr ruhig, ist von Rel. Offizier für 800 *M* zu verkaufen.

Offerten unter **„Kammerherr"** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW 12. 2708

Ostpreußischer

Fuchswallach, 6½jährig, 5½ Zoll, vollständig truppenfromm, bisher als Brigadeadjutanten-Pferd gegangen, sehr **ausdauernd,** guter Springer, für den billigen aber festen Preis von 900 *M* zu verkaufen. Off. unt. **Z. 100** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW, Kochstraße 68. 2741

Ueberall

Illustrirte Wochenschrift für

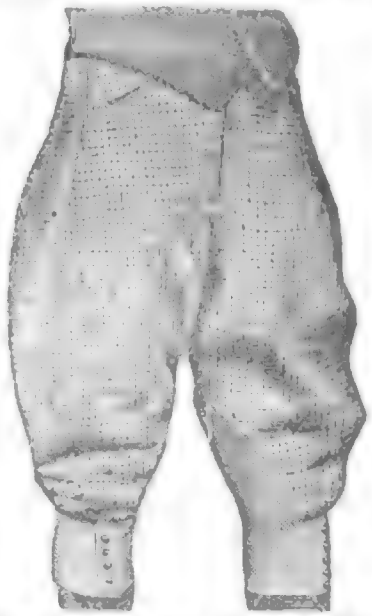
Armee und Marine.

4. Jahrgang. Heft 5.

Die Pflege des Jagdreitens in der Armee. Von γλαῦξ.
Reiseerinnerungen aus Deutsch-Südwest-Afrika. Von Afrikaner.
Leck gesprungen. Von D.
Die St. Hubertusjagd. Humoreske. Von W. von Trotha.
Etwas vom Seehund. Von G. R.
Ein Häring. Von A. M. D. Wille. (Schluß).
Die französischen Kolonial-Truppen in Nordafrika. Von M. Branger.
Die Walfischjagd. Von H. de Méville.
Neubauten in der Marine der Vereinigten Staaten. Von G. R.
Das Kastell Sforza zu Mailand. Von G. v. Gracvenitz.
Die Reise des Ballons Méditerranéen. Von B.
Malaria. Von Dr. Ernst Davidis.
Aus dem Vereinsleben des Deutschen Flotten-Vereins.
Aus allen Armeen und Marinen. 11
Was der Sturm brachte. See-Roman von Friedrich Meister. (19. Fortsetzung.)

Mehrere 4- und 5jährige **Voll-** und **Halbblüter,** geeignet als **Reit-** und **Rennpferde,** sind billig abzugeben: 2718

Gestüt Hörsten bei Nordwalde i. Westf.



Obige Zeichnung zeigt unsere gänzlich **neue Idee** für

Reithosen.

Spezialität: saumlos an der Innenseite des Knies. **Vorzüge** unseres Beinkleides: Sitz eng und **faltenlos** an der Innenseite des Knies, völlige Freiheit der Bewegung um das Kniegelenk, keine Säume zwischen Knie und Sattel, welche das Wundreiten erzeugen.

Spezialität: Vorschriftsmäßige

Offizier-Dienst-Reithosen.

Anerkennungsschreiben aus fast allen Garnisonen des Deutsch. Reiches.

Gebr. Goldschmidt, Hannover,

Grosse Packhofstrasse 18. 211

Digitized by Google

Vorzugsbedingungen für Offizier-Casinos und Schiffs-Messen.

HENKELL-

TROCKEN

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Allgemeiner Anzeiger zum Militär-Wochenblatt.

Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle des Militär-Wochenblattes, Berlin SW, Kochstraße 68, sowie in allen Inseraten-Büreaus. Die Anzeige-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile beträgt 40 Pf. — Dienstliche Anzeigen (mit Ausnahme von Submissionen), Nachrufe, welche von amtlicher Stelle ausgehen, finden, wenn sie direkt an die Redaktion eingereicht werden, unentgeltliche Aufnahme.

№ 89. Berlin, den 6. November. 1901.

Anzeigen der Reichs- und Staats-Behörden.

Bekanntmachung!

Beim unterzeichneten Kommando ist sofort e Stelle eines Bataillonsschreibers neu zu setzen. Mit dieser Stelle ist eine Kantinelage von 10 Mark monatlich verbunden. Etwaige Bewerber haben ihre Bewerbungspiere (Lebenslauf, Führungszeugniß und tionale mit Strafauszug) sofort spätestens m 10. November hierher einzureichen. Bewerber, welche bisher auf einem Militärüreau mit Erfolg thätig gewesen sind, erlten den Vorzug.

Ulm, den 31. Oktober 1901.

Königliches Kommando des 1. Bataillons Inf. Regts. Kaiser Wilhelm Nr. 120.

Beim unterzeichneten Bezirkskommando ist ort ein Zweijährig-Freiwilliger (Schreiber) zustellen. Bewerber wollen ihre Gesuche ter Beifügung eines selbstgeschriebenen benslaufes, des Meldescheins und etwaiger ugnisse über die bisherige Beschäftigung gehend hierher einreichen.

Biberach a. Riß, Württemberg, 2. 11. 1901.

Das Bezirkskommando Calw (Württemberg) ht einen Zweijährig-Freiwilligen (Schreiber) baldigen Einstellung. Zeugnisse und bstgeschriebener Lebenslauf sind umgehend zusenden. Bewerber, welche später kapitiren wollen, werden bevorzugt.

Beim unterzeichneten Kommando ist sofort, ltestens am 1. Januar 1902 eine Kapitulantenstelle zu besetzen. Leute mit guter ndschrift, die bei einem Bezirkskommando tient und selbständig gearbeitet haben, den bevorzugt. Selbstgeschriebener Lebensf und etwaige Zeugnisse sind umgehend zusenden.

Bezirkskommando Bartenstein.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Die Verlobung meiner Tochter **Anna** mit Hauptmann in der II. Ingenieurspektion Herrn **Haenlehen** beehre ich mich uzeigen.

Frau Helene Wermingh off,
geb. Roth.

Biesbaden, im Oktober 1901.

Reine Verlobung mit Fräulein **Anna rminghoff**, Tochter des verstorbenen uners Herrn **Carl Wermingh off** und ier Gemahlin **Helene**, geb. **Roth**, beehre mich anzuzeigen.

Haenlehen,
uptmann in der II. Ingenieur-Inspektion.
Thorn, im Oktober 1901. 2750

Bajonettir-Fechthandschuhe

Bajonettir-Fechtmasken — Brustschützer

nach Vorschrift der Königlichen Militär-Turnanstalt liefert zu besonders billigen Preisen

M. Neumann,

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers,

Berlin NW. Friedrichstrasse 95.

vom 1. April 1902 ab Friedrichstr. 79a, zwischen Behren- u. Französischestr.

Kataloge auf Wunsch gratis und franko.

Fabrik-Lager sämmtlicher Offizier-Equipirungs-Effekten.

Umtausch ganz alter Effekten in tadellos neue in anerkannt solidester Ausführung zu bekannt billigsten Preisen laut Spezial-Preisliste. 97 I

Kunst-Auction.

Heute und folgende Tage Vormittags 11—2 Uhr, Nach- „ 4½—7 „

versteigere ich

Friedrich-Strasse 79a, an der Behrenstrasse,

Bronze-Figuren, -Gruppen, -Reliefs, -Uhren, -Kartenschalen, -Beleuchtungskörper etc.

der

Actienges. Gladenbeck & Sohn

Bildgiesserei

und sonstige **Luxus- und Decorations-Gegenstände** öffentlich meistbietend.

Carl Joseph, Auctionator und Taxator.

Digitized by Google

Die Verlobung meiner Tochter **Helene** mit dem Königlichen Hauptmann und Kompagniechef im Eisenbahn-Regiment Nr. 1 Herrn **Arnold Seidel** beehre ich mich anzuzeigen.

Berlin W, im November 1901.

Frau **Luise Holtzinger,**
geb. **Fleischer.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Helene Holtzinger,** Tochter des verstorbenen Herrn **Rudolf Holtzinger** und seiner Gemahlin **Luise,** geb. **Fleischer,** beehre ich mich anzuzeigen.

Schöneberg-Berlin, im November 1901.

Seidel,
Hauptmann und Kompagniechef
im Eisenbahn-Regiment Nr. 1. 2765

Die Geburt eines Sohnes beehren sich anzuzeigen

Oberleutnant **Schulze**
und Frau **Elly,** geb. **Wellershaus.**

Cöln, den 1. November 1901. 2758

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an 2771

Stuckenschmidt,
Oberleutnant, Adjutant der 4. Fußart. Brig.,
und Frau **Clara,** geb. **Gerf.**

Straßburg i. E., den 1. November 1901.

Am 31. Oktober d. Js. verschied in Wiesbaden Seine Excellenz der General der Infanterie z. D.

Freiherr von Wilczeck.

Die 9. Division betrauert in ihm ihren Kommandeur aus den Jahren 1893 bis 1897.

Ein ritterliches Vorbild, wird er bei uns unvergeßlich sein.

Glogau, den 1. November 1901.

von Eichhorn,
Generalleutnant und Kommandeur
der 9. Division.

Am 31. Oktober 1901 verschied zu Wiesbaden nach langem schweren Leiden der Königliche General der Infanterie z. D., Ritter des Großkreuzes des Rothen Adler-Ordens und des Eisernen Kreuzes erster Klasse,

Herr Freiherr von Wilczeck,

vom 28. April 1897 bis 16. Juni 1901 Gouverneur von Cöln.

Mit ihm ist ein im Kriege wie im Frieden rühmlichst bewährter Offizier dahingegangen.

Mit dem Gouvernement betrauert die Garnison der Festung Cöln in dem Entschlafenen einen überaus gütigen und wohlwollenden früheren Gouverneur, einen Offizier von hervorragenden Geistes- und Charaktereigenschaften, dessen Andenken von allen Angehörigen der Garnison alle Zeit hoch in Ehren gehalten werden wird.

von Hagenow,
Generalleutnant und Gouverneur von Cöln.

Am 31. Oktober verstarb zu Wiesbaden der General der Infanterie z. D.

Freiherr von Wilczeck.

Das Offizierkorps betrauert in ihm seinen hochverehrten Kommandeur aus den Jahren 1886 bis 1889 und wird ihm stets ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Im Namen des Offizierkorps des 4 Garde-Regiments zu Fuß:

von Haugwitz,
Oberst und Regimentskommandeur.

Hannover, den 2. November 1901.

Gestern Abend 10 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden, infolge Gehirnschlages, unser geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater,

der Königliche Major a. D., Ritter mehrerer Orden,

Herr Otto Krüger

im 67. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Oscar Janke,
Hauptmann und Komp. Chef im Inf. Regt. Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfr.) Nr. 78,
und Frau **Margarethe,** geb. **Krüger.**

2768

Heute Morgen verschied nach längerem schweren Leiden der Königlich Bayerische Oberst, Militärisches Mitglied des Reichsmilitärgerichts,

Ritter von Gerneth.

Seine vornehme Gesinnung, seine treue, von Herzen kommende Kameradschaft und sein ernstes Streben nach Pflichterfüllung in vollstem Umfange machen ihn uns unvergeßlich.

Berlin, den 4. November 1901.

Im Namen der Offiziere und Beamten des Reichsmilitärgerichts.

Der Präsident.
Frhr. **von Gemmingen,**
Generalleutnant.

Am 4. November verschied nach kurzem, schwerem Leiden der Oberroßarzt

Herr Hieronymus Torzewski.

In ununterbrochener, wirkungsvoller Thätigkeit gehörte der Verstorbene dem Regiment seit seinem Bestehen — 1. April 1890 — an.

Das Regiment beklagt den Verlust eines langgedienten, treuen Beamten und wird ihm ein dauerndes Andenken bewahren.

Im Namen des Offizierkorps
des Feldartillerie-Regiments Nr. 36.
Vonberg,
Oberst und Regimentskommandeur.

Statt besonderer Anzeige.

Heute erlöste Gott meinen geliebten Mann, unseren lieben Vater, Bruder und Schwager,

den Hauptmann a. D.

Ascan von Einem

von seinem langen, schweren Leiden in der Heilanstalt zu Andernach.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Marburg und Metz, 2759
den 1. November 1901.

Augusta von Einem, geb. **Grotefend,**
Tosca von Einem,
Wolfram von Einem,
Minna Küster. geb. **von Einem,**
Hauptmann **Küster,** 98. Inf. Regt.

Am 31. Oktober verschied Herr Major z. D.

Hans von Zehmen

auf Markersdorf in Sachsen-Weimar.

Er gehörte vom Jahre 1874 bis 1888, zuletzt als Eskadronchef, dem Karabinier-Regiment an und hat diesem seitdem vielmals Beweise seiner treuen Anhänglichkeit und seiner kameradschaftlichen Gesinnungen gegeben.

Das Offizierkorps wird sein Andenken stets in Ehren halten.

Im Namen des Offizierkorps des Königlich Sächsischen Karabinier-Regiments:

von Laffert, Oberst.

Heute wurde unser kleines Töchterchen **Alice** im Alter von 1¾ Jahren in ein schöneres Jenseits abberufen.

Dies zeigen statt jeder besonderen Mittheilung tiefbetrübt an

Max Sommer,
Oberlt. im 1. großh. Hess. Inf. (Leibgarde-) Regt. Nr. 115.
k. z. D. beim großen Generalstabe,
und Frau **Clara,** geb. **Ermeler.**

Berlin, 31. Oktober 1901. 2766

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobungen: v. Tettau, Oberstlt. a. D., mit Fräulein Therese Grädener (Görlitz—Bühlau). — Mosebach, Oberlt. im 7. Bad. Inf. Regt. Nr. 142, mit Fräulein Käthe Fachndrich (Mülhausen i. E.). — v. Morstein a. d. H. Rudowken, Lt. im Königin Augusta-Garde-Gren. Regt. Nr. 4, mit Fräulein Gertrud Streit (Berlin—Altenburg. S. A.). — Ernst Pfaff, Lt. im Gren. Regt. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpr.) Nr. 6, mit Fräulein Charlotte v. Frankenberg und Ludwigsdorf (Posen—Lawica).

Verbindungen: v. Wissmann, Hauptm. und Komp. Chef im Pomm. Jäger-Bat. Nr. 2, mit Fräulein Else v. Cleve (Berlin). — W. Hillmann auf Buchholz, Rittm. der Res. des Ulan. Regts. Kaiser Alexander II. von Rußland (1. Brandenburg.) Nr. 3, mit Fräulein Marie Schröder (Lischow). — v. Harder, Oberlt. im Inf. Regt. Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenburg.) Nr. 24, mit Fräulein Elsa v. Karstedt (Neu-Ruppin).

Digitized by Google

Geburten: (Sohn) v. Petery, Hauptm. und Batt.-Chef im 2. Pomm. Feldart.-Regt. Nr. 17 (Bromberg). — (Tochter) Gerhard Wegner, Major im Generalstabe der 12. Div. (Neiße). — Wolfrath v. Arnim, Lt. im Garde-Füs.-Regt. (Berlin). — Friedrich Wilhelm Graf v. Schlieffen, Oberlt. und Adjutant des 1. Garde-Regts. zu Fuß (z. Zt. Falkenwalde N./M.).

Todesfälle: Otto Curisch, Oberstlt. a. D. (Berlin). — Hans v. Oppen, Rittm. a. D. (Adlershof). — Dr. Julius Reichel, K. B. Oberstabsarzt a. D., Frau Ernestine, geb. Ruckdeschel (München).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Für die am 7. April 1870 in die Armee getretenen Kadetten wird eine Vereinigung im nächsten Frühjahr in Berlin geplant. Alle in Frage kommenden Herren werden gebeten, ihre Adressen mit event. Zustimmung schon jetzt freundlichst an mich gelangen zu lassen. 2778

Charlottenburg, Kantstraße 149 II.
Oberst Graf **von Haslingen.**

Militärische oder Kriegswissenschaftl.
Bücher,
sowohl einzeln wie 313
ganze Bibliotheken, kauft stets
H. Lindemann, Buchhandlung,
Hannover, Schillerstrasse 31.

Unentbehrlich für Offiziere, welche Pferde besitzen:
Spohr, Oberst a. D.,
Die Bein- und Hufleiden der Pferde,
ihre Entstehung, Verhütung und arzneilose Heilung,
nebst einem Anhang
über arzneilose Heilung von Druckschäden und Wunden. Mit Illustr.
Geb. 3 *M.* 6. Aufl. Geb. 3 *M.*
Leipzig. **Arwed Strauch,**
2740 Verlagsbuchhandlung.

Vossische Buchhandlung,
Berlin W 50.
Für das
Kriegsspiel
empfehlen wir:
Plan für das
Regimentskriegsspiel
von General **Meckel.**
Karte der Kriegsschauplätze von Sedan.
" " " in Böhmen und Königgrätz.
" " " von Gitschin.
" " " von Metz.
" " " von Paris.
Prospekte gratis. 2452

Oel- **Gemälde, Stiche, Aquarelle** 2c. zu jedem Preis, da billige Gelegenheitskäufe, ausverkauft **Potsdamerstr. 5,** Hof part.

Verlag der Allgemeinen Zeitung G. m. b. H. München.

Soeben ist erschienen:

Moltkes Vermächtniß.

Von
v. Schlichting,
General der Infanterie, à la suite des Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109.
103 Seiten. 8°. Preis *M* **1,50.**

Diese Schrift, aus der Feder eines der hervorragendsten Deutschen Militärschriftsteller, wird nicht nur in militärischen, sondern auch in Laienkreisen große Beachtung finden, da in ihr die Grundzüge der Moltke'schen Truppenführung zum ersten Male in klarer und übersichtlicher Weise an der Hand der taktischen und strategischen Aufsätze Moltkes, welche der Große Generalstab am 26. Oktober 1900 der Oeffentlichkeit übergab, in voller Eigenthümlichkeit dargelegt sind. Der Inhalt setzt sich zusammen aus folgenden Kapiteln: **Einleitende Gedanken.** — I. **Als Chef des Generalstabes der Armee.** a) Aufsätze über Generalstabsreisen. b) Aufsätze über Truppenführung. — II. **Als Taktiker.** — III. **Als Feldherr.** — **Schlußwort.** 2774

Den buchhändlerischen Vertrieb dieser Schrift hat Herr **E. F. Steinacker** in Leipzig übernommen.

Fritz Borstell's Lesezirkel

verbunden mit der
Nicolaischen Buchhandlung in Berlin NW 7.

Grösstes deutsches Bücher-Leih-Institut

von belletristischen und wissenschaftlichen Werken in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache. M 2574

Lager über 500,000 Bände.

Jahres-Abonnements nach auswärts:

4 Bände	8 Bände	12 Bände	25 Bände	50 Bände
30 M.	40 M.	50 M.	90 M.	175 M.

Vierteljahres-Abonnements:

10 M.	13 M.	15 M.	30 M.	50 M.

Wechselzeit beliebig. — Emballage frei. — Prospekte gratis.

Bülow-Akademie
Bülowstrasse 24—25. BERLIN W. Ecke der Potsdamerstr.
Georg Lemkie
Malschule
für Damen.
Unterricht im Porträt-, Landschafts-, Blumen- u. figürl. Malen in Oel und Aquarell.
Honorar mässig. — Prospekt gratis. 2542

Vorbereitung für die Offizierprüfung.
269 II **Reinelt, Oberleutnant a. D., Berlin W. Marburgerstr. 9.**

Gegründet 1851.
A. Schäfer
Berlin W, Krausenstr. 74.
Telephon Amt I, No. 758.
Europäischer Verband.

Uebernahme **completer Umzüge**
269 zwischen beliebigen Plätzen.
Verpackung von Möbeln, Glas, Kunstsachen etc. **Lagerung** von Möbeln in eigenen hellen trockenen Speicherräumen.

Digitized by Google

Nach dem neuen Weingesetz

dürfen auch verzuckerte Weine als „Wein" verkauft werden, deshalb empfiehlt es sich, beim Ankauf stets „naturreine Weine" zu verlangen. Solche liefert unter Garantie der Trierische Winzerverein, Vereinigung von Winzern und Winzergenossenschaften Berlin SW12, Zimmerstrasse 29. Auf Wunsch Preisliste gratis. 315

Seiler- Flügel u. Pianinos

sind unübertroffen an Tonschönheit, Klangfülle, angenehmer Spielart, gediegener Arbeit und Stimmhaltung. Von den bedeutendsten Künstlern und Musikern warm empfohlen.

Gegründet 1849. — Preisgekrönt auf 16 grossen Ausstellungen. 833

Coulanteste Bedingungen.

Berlin W. Schillstr. 9. am Lützowplatz.

Gicht,

Rheumatismus, Steinleiden, Stoffwechsel-Störungen.

Eine Haus-Trink Kur mit Salzschlirfer **Bonifacius** Brunnen 30 Fl. = ℳ 18.— frachtfrei.

Die Bade-Verwaltung versendet portofrei ein Heft mit vielen ärztlichen Bekundungen über die Heilerfolge mit Bonifacius. 334

Bad Salzschlirf ist Militär-Kurort.

Dr. Weiler's Kuranstalten

Westend bei Berlin

1. Haus für Gemütskranke, Nussbaumallee 38,
2. Haus für Nervenkranke Ulmenallee 37.

Gr. Comfort, Centralheizung, 4 Morg. gr. Park. *Fernsp. Charlottenburg 506.* M 2967

Dreilaufflinten, Doppelflinten, Büchsflinten, Doppelbüchsen, Pürsch- und Scheibenbüchsen.

Schrotdrillinge. Doppelbüchsen-Drillinge.

Goldene Medaille Paris 1900 „Exposition Internationale" erhielten

Teschner Collath-Jagdwaffen

Gebrauchsgewehre I. Klasse mit garantirter Höchstleistung und empfehlen wir dieselben als **billigste Selbstspanner** der Neuzeit, deren Systeme auf erster Höhe stehen!

Ansichtssendungen, Kataloge kostenlos.

G. TESCHNER & Co., Inh.: W. Collath, Frankfurt a. O.

Repetir-Gewehre, Ziel-Fernrohre.

Man achte bei Ankauf unserer Fabrikate darauf, dass dieselben auch unsere Firma tragen! 2734

Ottomar Anschütz, G. m. b. H.

Kaufhaus und Unterrichts-Institut für Amateur-Photographie.

Berlin W, Leipzigerstrasse 116.

Photographische Apparate jeglicher Systeme. — Vergrösserungs- und Projections-Apparate für verschiedene Lichtarten. — Einrichtungen für Blitzlichtaufnahmen. — Ausrüstungen für die Tropen. — Sämmtliche Gebrauchsgegenstände für Photographie. — Entwickeln und Vergrössern von Aufnahmen. 1

LUSTIGE
MODERNE
KUNST-
AUSSTELLUNG
SEH-CESSION
M.C.M.I.

Leipziger Str. 117-1.8.

J. Gamber, 2 Rue de l'Université, **Paris.**

versendet gratis und franko seinen Katalog antiquar. Bücher über:

Napoleon I.

Krieg 1870/71, Französ. Revolution, ferner über franz. Litteratur-Geschichte Jagd u. s. w.

Photogr. Apparate

aller Systeme sowie sämmtl. Zubehör u. Bestandteile.

Nur erstklassige Fabrikate gegen mässige Monatsraten.

Illustr. Kataloge auf Verlangen gratis u. franco.

BIAL & FREUND in Breslau II.

Abiturienten-
Primaner-
Fähnrichs-
Einjährigen-
Prüfung.

Vorbereitung für jede Klasse höherer Lehranstalten. Vorzügliche Erfolge. Empfehlungen von Gymn.-Direkt.

Berlin W. Rankestrasse 20. **Dir. Dr. Dühring.**

Perser

Teppiche durch Ersparniß der Ladenmiethe überaus billig.

Becher, Lützowstr. 67, nahe Lützowplatz 2609

„Hülfsabzug"

D. R. G. M.

Für das Schießen der Rekruten.

Der bisher von Hast & Uhthoff, Dresden, verkaufte Hülfsabzug (System von Tschammer) wird jetzt ausschließlich geliefert durch das

Waarenhaus für Armee und Marine,

Abtheilung I. 2753

Original-

Prager Schinken

Prager Zungen, Rinderbrust, gepökelt wie auch geräuchert, empfiehlt

Tel. I. 7713. **Josef Habermann, Berlin W, Kronenstr. 62.**

Digitized by Google

„TRAUBE“
Wein-Restaurant.

Sehenswürdigkeit von Berlin!

Leipzigerstrasse 117—118, Parterre und I. Etage.

gegenüber der Ober-Post-Direktion. 2736

Sämmtliche Speisen: halbe Portion 75 Pfennig, ganze Portion 1,25 Mark.

Besitzer: **Ernst Traube.**

2495

Hervorragend feine Marken in Champagner-Art
à M. 2.—; 2.50; 2.70; 3.—
per 1 Fl. incl. Packg.
Versandt in jedem Quantum.
12 1 Fl. mit 20 Pfg. Rabatt per 1/1 Fl.

Portwein

herrlicher Frühstücks- u. Krankenwein,
Probe-Sortiment von 3 Sorten:
3 Flaschen (à ca. 3/4 Liter) **Mk. 4.20**
franco Nachn. incl. Flaschen u. Verpackg.
J. G. Heintzen, Weinimport,
Westerstede i. Oldenbg. 253

Münster i. W.

Hôtel zum König von England.

I. Haus am Platze. 26
Ernst Dietrich.

Hospiz des Westens,

Berlin W, Marburgerstr. 4, nahe dem Bahnhof Zoolog. Garten, **Hôtel I. Ranges,** mit Luftheizung, Lift und allem Komfort der Neuzeit. **Zimmer** v. M 1,50 an, auf Wunsch Pens. **Keine** Trinkgelder. Etw. Ueberschüsse f. d. Verein z. Fürsorge f. d. weibl. Jugend. 60

Wiesbaden, Langgasse No. 43.

Haltestelle der elektr. Strassenbahn, **ab Bahnhöfe, Linie nach Sonnenberg,** unmittelbar beim **Kochbrunnen,** dem **Königl. Theater** und **Kurhaus** gelegen.

„Malepartus“ Neu eröffnet.

Weinstuben à la Kempinski, Berlin,
verbunden mit neu und elegant eingerichtetem 1546
Hôtel I. Ranges mit Badehaus
und eigener Thermalquelle.
80 Zimmer, Aufzug, elektr. Licht, Dampfheizung.
Für Offiziere und Beamte Preisermässigung wie beim Offizier-Verein.

Mässige Preise.

SECT
MATHEUS MÜLLER
Hoflieferant
ELTVILLE a. Rh.
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

M 123

Neues Delikatess-Sauerkraut,

ff. **Magdeburger,** erquis. im Geschmack u. Schnitt, à Bord-Oxhoft ca. 500 Pfd. 20.00 M, 1/2 Oxhoft ca. 225 Pfd. 12.50 M, Eimer ca. 110 Pfd. 9.00 M, Anker ca. 58 Pfd. 5,60 M, 1/2 Anker ca. 28 Pfd. 3,60 M, Postkollo 1,70 M. M 2339

Salzgurken, saure, Pa., Anker 7,50 M, 1/2 Anker 5,00 M, Postkollo 1.70 M.
Pfeffergurken, pikant, Anker 16 M, 1/2 Anker 8,50 M, 1/4 Anker 5 M, Postkollo 2.80 M.
Essiggurken, feinst. Gewürz, Anker 11,50 M, 1/2 Anker 6 M, 1/4 Anker 4 M, Postkollo 2,30 M.
Senfgurken, hart, Anker 17,50 M, 1/2 Anker 10 M, 1/4 Anker 6 M, Postkollo 3,80 M.
Grüne Schnittbohnen, ff. junge, Anker 12,50 M, 1/2 Anker 7 M, Postkollo 2,40 M.
Perlzwiebeln, ff. klein, 1/2 Anker 19 M, 1/4 Anker 10 M, Postkollo 5,25 M.
Preisselbeeren mit Raffinade eingek., von 20 Pfd. an pr. Br.-Pfd. 34 ₰, Postkollo 4.00 M.
Mixed Pieles, Postkollo 4 M. **Beste Brabanter Sardellen,** 1/4 Ank. 17 M, Postk. 8.50 M.
Pa. Pflaumenmus, in Fäss. v. 50—100 ℔ 15,50 M, v. 200 ℔ 14,75 M p. 100 ℔, Postk. 2,50 M.
Spargel, Erbsen, Bohnen, Carotten, Compot-Früchte in Dosen ꝛc., laut Preisliste.
Alles incl. Gefäß ab hier geg. Nachn. od. Vorhersendg. d. Betrages. Preisslist. kostenlos. Wiederverkäuf. Vorzugspreise. **F. A. Köhler & Co.,** Conservenfabrik, **Magdeburg 18,** gegr. 1835.

Ihr Diener meine Herren

Kann nicht vorteilhafter empfohlen werden als mit

Eger's unverwüstlicher Livrée-Kleidung.

Man verlange Preiscourant.
Man verlange Stoffmuster.

R. Eger & Sohn, Dresden-A. 2.

Lieferungen für Hôtels, Vereine, grössere Geschäfte etc.

Digitized by Google

Hôtel zum Deutschen Offizier-Verein

33-34 Dorotheenstr. Berlin NW. Dorotheenstr. 33-34.

Elektr. Licht. Fernsprechamt I. 1207. Fahrstuhl. a

Goldene Medaille
Paris 1900

Hoehl Kaiser-Blume

Feinster Sect
Gebr. Hoehl, Geisenheim a. Rh.
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

Garantirt ächtes
Schwarzwälder Kirschwasser
pr. Literflasche M. 4.50.
Glas und Verpackung inbegriffen.
Wo nicht vertreten direkten Versandt.
Probepostkollis mit 2 Literflaschen für M. 9.— franco gegen Nachnahme.
Schwarzwälder Kirschwasser-Gesellschaft
G. m. b. H.
Sulzburg (Baden).

Pastillen

gegen **Husten, Katarrh** und **Heiserkeit,**
von angenehmem Geschmack und **anerkannt vorzüglicher Wirkung,**
à Schachtel 0,75 M.
6 Schachteln 3,75 M.
versendet die
Kronen-Apotheke, Breslau V.

K. u. K. Militär-Radfahr-Kurs.
Graz,
am 1. September 1896.

Während der Uebungsperiode des K. u. K. Militär-Radfahr-Kurses habe ich mir die Ueberzeugung von dem guten Einfluss und der in jeder Beziehung nur vortheilhaften Anwendung von Dallmann's **Kola-Pastillen** als **Stärkungsmittel** bei **anstrengender Leibesübung** verschafft. Sowohl ich als auch meine Frequentanten haben sich bei **strapaziösen Fahrten** stets dieser Pastillen bedient.

F. Smutny.
Instr.-Offizier am K. u. K. Militär-Radfahr-Kurs.

Luftzug-Verschluss-Cylinder

zum Luftdichtmachen von Thüren und Fenstern, von der Kaiserlich Oesterreichischen Regierung patentirt. Die Vorrichtung ist so leicht, dass solche von Jedermann selbst angebracht werden kann.

1 Packet für 2 Fenster, 20 Meter, weiss oder braun, 1,75 Mk.,
1 Packet für 2 Thüren, 14 Meter, weiss oder braun, 1,75 Mk.

Einzeln per Meter für Fenster 10 Pfg., für Thüren 15 Pfg., nebst Gebrauchsanweisung.

Emil Reichnow,
SW. Friedrichstr. 201, I.,
zwischen Krausen- und Schützenstrasse.
Tel.: Amt I No. 4620.

Die in der Armee

neu angestellten Herren Offiziere können viel Geld sparen durch Umarbeitung vorhandener Militär-Effekten. Sehr billige Preise bei Neulieferung. Anrechnung alter Effekten. Vorzügliche Referenzen, Auskünfte kostenlos.

„Oekonomie",
Kunstinstitut für galvanische Erneuerung von Gold- und Silber-Stickereien etc. etc.
Inh. E. Lazarus, Berlin C, Heiligegeiststr. 40.

Digitized by Google

Herrmann Hoffmann

Herzogl. Hoflieferant

Berlin SW, Friedrichstrasse 50/51.

Telephon No. 1320 — Staats-Medaille — Goldene Medaillen.

304

Abtheilung für

Jagd- und Sport-Kleidung

Breeches **Amazones.**

Fox Puttees

(Engl. Wickel-Gamasche).

Tattersall des Westens

Grolmanstrasse 47

am

Bahnhof Savignyplatz

und **Uhlandstr. 16 17.**

Telephon: Amt Charlottenburg No. 719.

Vornehmstes Reit-Institut des Westens

C. Knaudt.

Zwei elegante Reitbahnen. Helle luftige Pensionsstallungen

für über 200 Pferde.

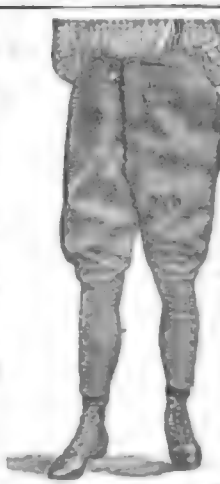
Vorzügliche truppenfromme Reitpferde zum Verleihen.

Zum Verkauf stehen permanent

Gut gerittene, truppenthätige Reitpferde, ebenso stadtsicher gefahrene Wagenpferde (Passpferde und Einspänner).

278

Dienstreithose für Offiziere ohne jeden Kniedruck



Weisse Reitbreeches Mus für Kürassiere und Jäger zu Pferde.

Vorderhose ganz lang, Knie weit gearbeitet

G. Benedict, Kgl. Württbg. Hofl., Berlin W. 136 Leipzigerstr.

Stallungen mit Remisen, Futterböden und Kutscherstube preiswerth zu vermiethen. Berlin, Holsteiner Ufer 1a. Nähe Thiergarten. 2751

Hypotheken,

Berliner wie auswärtige, kauft u. beleiht sofort

M 2769 **Schlesinger, Berlin W.,**

Friedrichstraße 79a. 11—5 Uhr.

Offizier-Pelz, Mantel od. Paletot, gut erhalten, preiswerth zu kaufen gesucht. Mittlere Figur. 2732

Off. unt. X. X. an die Geschäftsstelle d. Bl.

Uniform- und Civilzuschneider,

in feinsten Häusern thätig, s. s. per Januar zu verändern. Off. unt. **F. 5 M. 4114** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 2734

Junger Mann,

25 Jahre alt, evang., mit der **Uniform-** und **Militär-Effekten-Branche** vollständig vertraut, **sucht** per 1. Januar cr. oder später **Stellung** als **Reisender** oder **auf Contor.**

Gefl. Offerten unter **K. E. 5215** an **Rudolf Mosse, Cöln,** erbeten. 2773

Diener, unverheirathet, mit vorzüglichen Zeugnissen, zum bald. Antritt für herrschaftliches Haus in Altona gesucht.

Ehemalige Offiziersburschen bevorzugt. Zeugnißabschriften und Photographie unter **D. 200** an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Berlin SW 12, Kochstr. 68, erbeten. 2771

Digitized by Google

Bester Winter-Hufbeschlag. M 2414

Ausgleiten, Einballen von Schnee, Zwanghuf, Hornspalt, Steingallen, Beschädigung durch Steine, Nägel u. s. w. verhindern die

elastischen Gummi-Hufpuffer.

Allein. Fabrik: Cont. Caoutchouc u. Guttapercha-Co. in Hannover. — Nur echt mit nebensteh. Fabrikmarke.

Zu beziehen durch (Prospecte kostenfrei.) **J. Plant & Co.**, Hannover.

Am 3. November begann der Verkauf meines dritten großen Herbsttransportes von **gleichen Wagenpferden** (Carossiers), sowie auch **militärfrommer Reitpferde** in meiner Stallung **Berlin, Dorothecnstraße 97.**

Adolph Behrend,

Hof-Pferdelieferant

Seiner Majestät des Kaisers und Königs,
Seiner Majestät des Königs von Sachsen,
Seiner Majestät des Sultans der Türkei.

2748

Dauerwohnsitz. Bad Harzburg, bekannt als schönste und gesundeste Stadt, beliebter Niederlassungsort für Offiziere, pens. Beamte, Rentner etc. Soolbad. Quellwasserleitung, 106 km Waldwege. Progymnasium, Höh. Tochterschule. Gaswerk, mässige Steuern. Villen, Wohnungen und gut geleg. Bauplätze zu haben. Geschäfte jed. Art, Hotels, Pensionen etc. in vollauf genügender Anzahl vorhanden. Auskunft durch Harzclub-Zweigverein Harzburg. 2537

Empfiehlt sich zu **Umzügen** ohne **Umladung** von und nach **Außerhalb.** 309

Lagerung v. Möbeln i. trocken. u. hellen Räumen. **Rud. Romeikat, Berlin C,** Alexanderstr. 10.

Wer seine Gesundheit schützen will, trage lufthaltige Baumwoll-Schlingenstoff-Hemden, welche gegen Erkältungs-Krankheiten (Rheumatis) grösst. Schutz bieten. Prospekt u. Atteste franco. **Heinrich Schlosser** in Lambrecht 68, Pfalz.

Morphium-(Alkohol)

schmerzlose, kurze, individuelle Entziehung. **Dr. Schlegel,** Biebrich/Wiesbaden. Prospekt. 314

Herrschaftliche Villa

in Schlachtensee 6 Minuten vom Bahnhof, im Wald belegen, 9 Zimmer ꝛc. und allen Comfort der Neuzeit enthaltend, für 50 000 Mark zu verkaufen. Näheres bei **R. Kletnau,** Stadtbaumeister a. D., Zehlendorf. 2534

R. Fuess, Berlin-Steglitz.

Neue Prismen-Feldstecher für militärische Zwecke in vorzüglichster Ausführung.

Neue Zielfernrohre.

Für Offiziere bedeutende Vorzugspreise, selbst bei Theilzahlung.

Schloß und Oekonomie-Gut

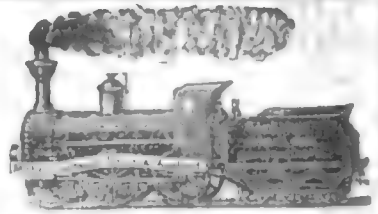
in Süddeutschland, 240 Hektar, Wald, Wiesen, Feld, zu ℳ 480 000 sofort zu verkaufen und anzutreten. Offert. unt. H. 258 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12. 2295a

Zur kaufmännischen und fachmännischen Leitung der Filiale einer großen Militär-Effekten- u. Uniformen-Fabrik wird ein mit der Branche durchaus vertrauter Herr gegen hohes Salair gesucht.

Selbstgeschriebene Offerten, unter Angabe der bisherigen Thätigkeit, werden unter A. 200 an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Berlin SW12, Kochstr. 68, erbeten. 2763

Hochherrschaftliche Villa

in Schlachtensee, 6 Minuten vom Bahnhof, im Wald belegen, 10 Zimmer ꝛc. u. allen Comfort der Neuzeit enthaltend, für 70 000 Mark zu verkaufen. Näheres bei **R. Kletnau,** Stadtbaumeister a. D., Zehlendorf. 2534



Gustav Knauer

Hofspediteur Seiner Majestät des Kaisers und Königs 204

Berlin W,
Wichmannstr. 5, Lützow-Ufer 31.

Breslau,
Friedrich Wilhelmstraße 24.

Spezialgeschäft für Uebernahme kompl. Umzüge von Wohnung zu Wohnung zwischen beliebigen Plätzen des In- und Auslandes.

Mitglied des Internationalen Möbeltransport-Verbandes, alleiniger Vertreter desselben für Berlin u. Breslau.

Königin Augusta-Tattersall

Berlin W10, Königin Augustastr. 42.

Verkauf erstklassiger englischer u. irländischer Reitpferde für jedes Gewicht per sofort. **Claus Olde—Hamburg.**

Ostpreußischer

Fuchswallach, 6½jährig, 5½ Zoll, reitend, truppenfromm, bisher als Brigadedienstpferd gegangen, sehr ausdauernd, guter Springer, für den billigen aber festen Preis von 900 ℳ zu verkaufen. Off. unt. Z. 100 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW., Kochstraße 68. 2741

Wegen Ueberf. des Stalles stehen zum Verkauf:

1. 5j. 6" br. **W.**, fehlerlos, breit u. tief, mit viel Aufsatz, fertig geritten, Kommandeurpferd. Preis 1200 Mark.
2. **Füchse,** hervorrag. Paßer, 4- u. 5j. 4". Preis 1300 Mark.
3. **Schimmel** u. **Rappe,** Paßer, 5- u. 7j. 4 u. 4½". Preis 1200 Mark.

Die Pferde sind korrekt in Gang u. Haltung, haben angen. Temper. u. sind sehr ausdauernd. Dom. Neu-Patricken, Kr. Allenstein, Ostpr. **Laskowy.** 2763

Oldenburger braune **Stute** ohne Abzeichen, 6jährig, 7", sicher geritten, truppenfromm, für schweres Gewicht, Manöver und Jagd unter 225 Pfund gegangen, für 1500 Mark zu verkaufen.

v. Bercken, Hauptm. u. Batt.-Chef im Feldart. Regt. 53. Inowrazlaw. 2730

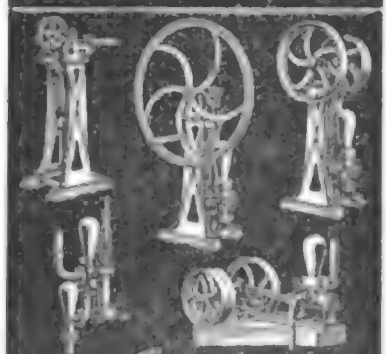
Schimmelstute, 6½jährig, 5½" groß, fehlerfrei, ausdauernd und truppenfromm, leicht zu reiten, wegen Abkommandirung zu verkaufen. Ausk. ertheilt Leutnant **von Wenckstern,** Stargard i. Pomm., Kaserne. 2731

Digitized by Google

Pumpen
aller Arten.

Verschiedenste Grössen u. Anordnungen f. Antrieb durch Menschen-, Thier- od. Elementarkraft.

Saug-, Saug- u. Hebe-, Saug- u. Druck-, Spritz-, Tiefbrunnen-Pumpen. Rotirpumpen. Widder. Röhrenbrunnen.



Garvens'
Universal-, verbund- u. liegende Saug- und Druckpumpen
für Hand- und Kraftbetrieb.

Commandit-Gesellschaft für Pumpen- & Maschinenfabrikation

W. GARVENS

WÜLFEL vor HANNOVER

BERLIN, Kanonierstr. 1
KÖLN, Unt. Goldschmied 10/16
HAMBURG, Gr. Reichenstr. 23
WIEN, Walfischgasse 14

Illustr. Cataloge portofrei.

GARVENS' PUMPEN
auch erhältlich durch alle Maschinenhandlungen u. s. w.

6jähriger **Braunwallach** ohne Zeichen, 1,72 m hoch, mit Pedigree, ist der Reduktion des Stalles wegen zu verkaufen. Preis 1800 ℳ. Auskunft ertheilt Hauptmann **von Fritsch** in Salzburg, Oesterreich. 2729

Veränderungshalber verkaufe bildschönen, sehr gut geritt. Fuchsw., 4¾ J., 4½". Gewichtsträger, fromm, garantirt gesund. 1500 ℳ. Frankfurt a. Oder. Off. an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12. 2757

Die Champagner-Kellerei

Schloss Vaux bei Metz

liefert sehr preiswerth Sect aus echten Champagne- und Lothringer Weinen

nur Flaschengährung.

Den Offizier-Casinos werden besondere Vergünstigungen eingeräumt. u

Dépôt Berlin N. Lindowerstrasse 24.

Eine große Auswahl eleg.

Reitpferde

steht jederzeit zu soliden Preisen, unter Garantie, zum Verkauf im **Tattersall Bartenstein Ostpr.**

Max Arnsdorff.

Ebendaselbst stehen zwei sehr hübsche Hengste als Reitpferde verkäuflich. **Goldfuchs** mit langem Schweif, 6 Zoll, 7jährig, **Brauner,** 4 Zoll, 9jährig. Beide im Ostpreuß. Stutbuch eingetragen. 2775 D. O.

Umständehalber sind **sofort** und **preiswerth zu verkaufen:**

1. Braune ungar. **Vollblutstute,** 8 Jahre, 6" gr., perfekt geritten, Kommandeurpferd.
2. Brauner **Wallach,** 9 Jahre, 5", ausdauerndes, leicht zu reitendes Pferd.
3. Brauner **Wallach,** 11 Jahre, 8", gefahren und geritten.
4. **Fuchswallach,** 6½ Jahre, 5", hervorragendes Jagdpferd.
5. **Rappwallach,** 6 Jahre, 6", geritten und einspännig gefahren. 27 6

Nähere Auskunft ertheilt Roßarzt **Liess,** Pr. Stargard.

Mehrere 4- und 5jährige **Voll- und Halbblüter,** geeignet als **Reit- und Rennpferde,** sind billig abzugeben: 2718
Gestüt Hörsten bei Nordwalde i. Westf.

Irische Fuchsstute mit Strümpfen und Blässe, 5jährig, 5", **bildschönes**

Kommandeurpferd

für schwerstes Gewicht, viel Temperament, sehr fromm, garantirt fehlerfrei, Preis 2000 ℳ.
v. Versen, Berlin-Charlottenburg, 2679

Wegen Ueberfüllung des Stalles preiswerth zu verkaufen:

Goldfuchs,

5jährig, brester Ungar, 6 Zoll, gut geritten, wegen ruhigen Temperaments besonders für Inf. Offiziere geeignet, scheufrei, vollständig truppenfr., für jedes Gewicht. Pr. 1500 ℳ.
Hannover, Bödekerstr. 39 I.
2779 Hauptm. Frhr. v. Uslar-Gleichen.

Zu verkaufen.

Hochelegante, edelgezogene, ostpreußische **Stutbuchstute,** 4½ Zoll, 6jährig, leicht zu reiten, vor dem Zuge, auch unter Dame gegangen, gutes Jagdpferd, Gewichtsträger.
* Näh.: **Kuehn,** Lt. Drag. R. 1, Tilsit.

Lehmfuchsstute ohne Abzeichen, 8jähr., 1,66 m gr. (O. St. B.), für leichtes und mittleres Gew., vollständig truppenfromm, wegen Ablösung als Adjutant für 1300 Mark zu verkaufen.
* Leutnant. **Simpson,** Gren. R. 5, Danzig.

Sehr preiswerth *
wegen Raummangels zu verkaufen:

Hannoverscher **Dunkelfuchswallach,** 6jährig, 6 ½", fehlerfrei, truppenfr., Gewichtsträger.
Leutnant **von Kühlewein,**
Wildpark bei Potsdam, Kas. d. Lehr-Bats.

Adjutantendienst.

Handbuch
von **Borowski** (Hauptm.)

Preis: ℳ 4,50, eingebunden ℳ 5,50.

Verlag von **E. S. Mittler & Sohn,**
Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

J. Robrecht

Hoflieferant

Seiner Majestät des Kaisers und Königs
Seiner Majestät des Königs von Württemberg
Seiner Majestät des Königs von Italien
Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin
Seiner Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg

empfiehlt sich zur Lieferung von

vollständigen Ausrüstungen

für

Armee
Marine
Tropen;

für **China** nach den Bestimmungen der neuen Bekleidungs-Vorschrift.

Auf Wunsch
Zusendung von Spezial-Preisverzeichnissen.

Hauptgeschäft: Berlin W, Jägerstrasse 18.
Fernsprech-Anschluss Amt I No. 7358.

Geschäftsstellen

J. Robrecht
Cöln
Schildergasse 81.
F.-A. No. 1469.

J. Robrecht
Metz
Priesterstrasse 8.
F.-A. No. 628.

J. Robrecht
Karlsruhe i. B.
Kaiserstrasse 215.

Geschäftsstellen

J. Robrecht
Hannover
Theaterplatz 16.
F.-A. No. 1497.

J. Robrecht
Kiel
Schlossgarten 15.

J. Robrecht
Wilhelmshaven
Roonstrasse 87.

J. Robrecht
Danzig
Langgasse 79.
F.-A. No. 112.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68–71.

Digitized by Google

Allgemeiner Anzeiger zum Militär-Wochenblatt.

Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle des Militär-Wochenblattes, Berlin SW, Kochstraße 68, sowie in allen Inseraten-Büreaus. Die Anzeige-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile beträgt 40 Pf. — Dienstliche Anzeigen (mit Ausnahme von Submissionen), Nachrufe, welche von amtlicher Stelle ausgehen, finden, wenn sie direkt an die Redaktion eingereicht werden, unentgeltliche Aufnahme.

№ 90. Berlin, den 9. November. 1901.

Anzeigen der Reichs- und Staats-Behörden.

Das Offizierkorps des Feldartillerie-Regiments von Podbielski giebt sich die Ehre, seine früheren Herren Offiziere ergebenst davon in Kenntniß zu setzen, daß am **4. Dezember** beim Regiment das **Barbara-Fest** gefeiert werden soll und die Herren zur Theilnahme hieran ergebenst aufzufordern.

Soweit die Adressen der Herren bekannt sind, wird das Komitee sich erlauben, denselben nähere Nachricht über den geplanten Verlauf des Festes unmittelbar zukommen zu lassen. Diejenigen Herren, denen diese Benachrichtigung wegen Unbekanntschaft mit ihrer Adresse nicht zugehen sollte, werden ergebenst gebeten, dieselbe freundlichst an das Geschäftszimmer des Regiments mittheilen zu wollen.

Guse,
Oberst und Regimentskommandeur.

Beim unterzeichneten Kommando ist sofort die Stelle des Kassenunteroffiziers zu besetzen. Jüngere Unteroffiziere oder Gefreite, welche im Kassenwesen durchaus bewandert sind, wollen sich unter Vorlage von selbstgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnissen pp. melden.

Bezirkskommando Leonberg.

Bei dem unterzeichneten Kommando ist sofort die Stelle eines Zweijährig-Freiwilligen (Schneiders) zu besetzen. Auch wird zur Einstellung am 4. Februar 1902 ein gewandter Schreiber gesucht. Die Dienstzeit Beider rechnet vom 1. Oktober 1901 ab.

Geeignete Bewerber wollen sich unter Vorlage eines Meldescheines, des Lebenslaufes und etwaiger Zeugnisse baldigst melden.

Bezirkskommando Münsterberg.

Das Bezirkskommando Calw (Württemberg) sucht einen Zweijährig-Freiwilligen (Schreiber) zur baldigen Einstellung. Zeugnisse und selbstgeschriebener Lebenslauf sind umgehend einzusenden. Bewerber, welche später kapituliren wollen, werden bevorzugt.

Beim unterzeichneten Kommando ist sofort, spätestens am 1. Januar 1902 eine Kapitulantenstelle zu besetzen. Leute mit guter Handschrift, die bei einem Bezirkskommando gedient und selbständig gearbeitet haben, werden bevorzugt. Selbstgeschriebener Lebenslauf und etwaige Zeugnisse sind umgehend einzusenden.

Bezirkskommando Bartenstein.

Beim unterzeichneten Kommando ist sofort eine Kapitulantenstelle neu zu besetzen. Besonders empfohlene Bewerber, welche möglichst schon in Ueberweisungen oder Ersatzangelegenheiten gearbeitet haben, wollen sich unter Vorlage ihres Lebenslaufes und Beifügung etwaiger Zeugnisse umgehend melden.

Bezirkskommando Münster i. W.

Grosse Ersparniss

bietet den Herren Offizieren die Ausnutzung des von mir seit Jahren eingeführten

Umtausches

alter Militär-Effekten in tadellos neue Effekten von anerkannt solidester Anfertigung. **Die alten umzutauschenden Effekten können in jedem Grade abgenutzt sein.** Bei Versetzungen zu einer **anderen** Truppengattung bringe ich die dann nicht mehr verwendbaren alten Effekten bei Entnahme der erforderlichen neuen Effekten zur Anrechnung. Preislisten stehen auf Wunsch kostenlos zur Verfügung.

M. Neumann, Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs,
Berlin NW, Friedrichstrasse 95. 97
Vom 1. April 1902 ab Friedrichstrasse 70a, zwischen Behren- u. Französischestr.

Wittig-Pianos und Flügel

Ernst Wittig, Flügelbauanstalt u. Pianofortefabrik.
Hoflieferant Sr. Kgl. Hoh. d. Prinzen Friedrich Leopold v. Preussen.
Berlin SW68, A. d. Jerusalemer Kirche 2.
1200 Fabrikpreise. ● Bequeme Zahlungsweisen. ● Preisbuch frei.

Neufeind-Pianos, mehrf. prämiirt **W, Friedrichstr. 67,** zwischen Mohren- und Taubenstr. 226

Seiler- Flügel u. Pianinos

sind unübertroffen an Tonschönheit, Klangfülle, angenehmer Spielart, gediegener Arbeit und Stimmhaltung. Von den bedeutendsten Künstlern und Musikern warm empfohlen.
Gegründet 1849. — Preisgekrönt auf 16 grossen Ausstellungen. 333
Coulanteste Bedingungen.
Berlin W, Schillstr. 9, am Lützowplatz.

Vorbereitung für die Offizierprüfung.

260 II **Reinelt, Oberleutnant a. D., Berlin W, Marburgerstr. 9.**

Die „Lustige moderne Kunstausstellung, Seh-cession", fand in Dresden ungetheilte Anerkennung bei Presse und Publikum und wurde ausgezeichnet durch die Allerhöchsten Besuche Ihrer Majestäten des Königs und der Königin, sowie sämmtlicher Prinzlicher Herrschaften des Sächsischen Königshauses.

Digitized by

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Die Verlobung meiner Tochter **Anna** mit dem Hauptmann in der II. Ingenieur-Inspektion Herrn **Haenlehen** beehre ich mich anzuzeigen.

Frau Helene Werminghoff,
geb. **Roth.**
Wiesbaden, im Oktober 1901.

Meine Verlobung mit Fräulein **Anna Werminghoff,** Tochter des verstorbenen Rentners Herrn **Carl Werminghoff** und seiner Gemahlin **Helene,** geb. **Roth,** beehre ich mich anzuzeigen.

Haenlehen,
Hauptmann in der II. Ingenieur-Inspektion.
Thorn, im Oktober 1901. 2750

Meine Verlobung mit Fräulein **Maria von der Burg,** einzigen Tochter des verstorbenen Obersten Herrn **Wilhelm von der Burg** und seiner Frau Gemahlin **Ella,** geb. Freiin **von Oldershausen,** beehre ich mich anzuzeigen.

Max Woide,
Hauptmann und Kompagniechef
im Infanterie-Regiment Nr. 97.
Saarburg, im November 1901. 2804

Die Verlobung unserer Tochter **Hilka** mit Herrn **Hans von Sydow,** Königlichem Rittmeister im Magdeburgischen Dragoner-Regiment Nr. 6 und Adjutant der 18. Kavallerie-Brigade, beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Eschweileraue, im November 1901.

Ed. Othberg
und Frau, geb. **von Leibitz.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Hilka Othberg,** Tochter des Herrn Bergraths **Ed. Othberg** und seiner Frau Gemahlin, geb. **von Leibitz,** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Altona, im November 1901.

Hans von Sydow,
Rittmeister im Magdeburgischen Dragoner-Regiment Nr. 6 und Adjutant der 18. Kavallerie-Brigade.

Meine Verlobung mit Fräulein **Gertrud Zimmermann,** ältesten Tochter des Herrn Archivraths **Dr. Paul Zimmermann** und seiner Frau Gemahlin **Martha,** geb. **Pfaff,** beehre ich mich anzuzeigen.
Celle, im November 1901. 2798

Georg Wagner,
Leutnant im Feldartillerie-Regiment Nr. 46.

Die Verlobung meiner Tochter **Maria** mit dem Königlichen Leutnant im Badischen Fußartillerie-Regiment Nr. 14 Herrn **Otto Crell** beehre ich mich anzuzeigen.

Wilhelm Stüttgen.
Düsseldorf, im November 1901.

Meine Verlobung mit Fräulein **Maria Stüttgen,** Tochter des Herrn Rentners und vormaligen Fabrikanten **Wilhelm Stüttgen** und seiner verstorbenen Frau Gemahlin **Josepha,** geb. **Eickenberg,** beehre ich mich anzuzeigen.

Crell (Otto),
Leutnant im Badischen Fußartillerie-Regiment Nr. 14,
kommandirt zur Vereinigten Artillerie- und Ingenieurschule.
Charlottenburg, im November 1901. 2812

Statt besonderer Meldung.
Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Elfriede** mit Herrn **Alfred Sostmann,** Oberleutnant in der Eskadron Jäger zu Pferde No. 14, beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Marine-Stabsarzt Dr. F. Martini
und Frau **Gertrude,**
geborene Hofmann.
Berlin.

Elfriede Martini
Oberleutnant Alfred Sostmann
Verlobte.
Berlin. Colmar i. E.

Ihre am heutigen Tage vollzogene Vermählung beehren sich anzuzeigen

Alfred Hassler,
Hauptmann und Kompagniechef
im 13. Infanterie-Regiment Nr. 178,
Margarethe Hassler, geb. **Müller.**
Zittau, den 5. November 1901. 2790

August Kronbiegel-Collenbusch,
Oberleutnant und Adjutant des Lehr-Regiments der Feldartillerie-Schießschule,
Lisbeth Kronbiegel-Collenbusch,
geb. **Brendler,**
Vermählte.
Berlin, 6. November 1901. 2782

Ernst Schmeidler,
Leutnant im Feldart. Regt. Nr. 36,
Elisabeth Schmeidler,
geb. **Spindler,**
Vermählte. 2787
Berlin, im November 1901.

Statt besonderer Anzeige.
Die Geburt einer Tochter zeigen an
Oberleutnant **Heusler**
und Frau **Alide,** geb. **Wrede.**
Berlin W, 6. November 1901.

Die glückliche Geburt eines Sohnes zeigen hocherfreut an

Stabsarzt **Dr. Villaret**
und Frau **Elisabeth,** geb. **Loesener.**
Saarbrücken, 1. November 1901. 2798

Am 4. November verschied unerwartet am Herzschlage
der Königliche Oberst z. D.

Julius von Ballueck,

Dies zeigen tiefbetrübt an 2788
Die trauernden Hinterbliebenen.

Am 31. Oktober d. Js. verschied zu Wiesbaden
der Königliche General der Infanterie z. D., Großkreuz und Ritter höchster Orden,

Herr Hermann Freiherr von Wilczeck.

Der Verewigte hat seine an Ehren und Auszeichnungen reiche Laufbahn im Regiment begonnen und demselben vom Jahre 1853 bis 1859 angehört. Dem hochverdienten Offizier wird im Regiment jederzeit ein bleibendes und ehrendes Andenken bewahrt werden.
Im Namen des Offizierkorps des Infanterie-Regiments Graf Bose (1. Thüring.) Nr. 31:

von Derschau,
Oberst und Regimentskommandeur.

Am 3. November 1901 verschied zu Kassenburg a. S. nach langem Leiden
der Königliche Generalmajor z. D.

Herr Rudolf von Seelhorst.

Der Verstorbene stand in den Jahren 1884 bis 1888 als Kommandeur an der Spitze des unterzeichneten Regiments.
Das Offizierkorps betrauert in ihm einen stets wohlwollenden Vorgesetzten und hochverehrten Kameraden. Seine hervorragenden Charaktereigenschaften werden sein Andenken für alle Zeiten beim Regiment fortleben lassen.
Frankfurt a. O., den 5. November 1901.
Im Namen des Offizierkorps des Grenadier-Regiments Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12:

von Treskow,
Oberst und Regimentskommandeur.

Nachruf.
Am 4. November d. Js. starb hierselbst der Königliche Hauptmann der Landwehr-Infanterie a. D.

Herr Steppuhn,

Ritter des Rothen Adler-Ordens vierter Klasse.
Von seiner fast 50jährigen Zugehörigkeit zur Armee hat er die Jahre 1877 bis 1901 dem hiesigen Landwehrbezirk angehört und auch nach der erbetenen Verabschiedung sein hohe Interesse, welches er in den wechselvollen Lagen seines Lebens stets seiner Zugehörigkeit zum Offizierstande entgegengebracht hat, bis zu seinem Tode warm bethätigt. Sein biederes, anspruchsloses und gleichmäßig liebenswürdiges Wesen machten ihn zu einem hochgeschätzten Kameraden und sichern ihm ein treues Andenken im Offizierkorps.
Königsberg, den 5. November 1901.
Im Namen des Offizierkorps des Landwehrbezirks Königsberg

Drogand,
Oberstleutnant z. D. und Kommandeur.

Statt besonderer Meldung.
Heute entriß uns in Insterburg der unerbittliche Tod unseren allgeliebten hoffnungsvollen Sohn und Bruder, meinen heißgeliebten Bräutigam

Curt Blaskowitz,

Leutnant und Adjutant
im Infanterie-Regiment Nr. 147.
Um stilles Beileid bitten namens der tiefgebeugten Hinterbliebenen.
Pfarrer **Blaskowitz.**
Anna Riege.
Walterkehmen, den 4. November 1901.

Heute 3½ Uhr nachmittags verschied schmerzlos der Leutnant und Adjutant im Infanterie-Regiment Nr. 147

Herr Curt Blaskowitz.

Das Regiment verliert in dem so plötzlich Dahingeschiedenen einen vorzüglichen, hoch befähigten Offizier, das Offizierkorps einen hochgeachteten, treuen und geliebten Kameraden.
Ehre seinem Andenken!
Insterburg, den 4. November 1901.

Das Offizierkorps
des Infanterie-Regiments Nr. 147.

Digitized by Google

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen verschied sanft nach kurzem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau Karoline Landeck,

geb. **Pohl,**

im 83. Lebensjahre. Dies zeigt im Namen der Hinterbliebenen an

Landeck,
Major und Kommandeur
des Feldartillerie-Regiments Nr. 44.

Trier, den 4. November 1901. 2765

Am 1. November d. Js. verschied zu Hannover im 67. Lebensjahre der Königliche Major a. D.

Otto Krüger,

zuletzt Erster Offizier des Traindepots X. Armeekorps.

Derselbe gehörte von Mai 1889 bis April 1895 dem unterzeichneten Offizierkorps an, zu dem er auch nach seinem Ausscheiden noch bis zuletzt in engster Beziehung gestanden hat.

Das Offizierkorps betrauert in dem Dahingeschiedenen einen seiner ältesten ehemaligen Kameraden, dem es ein ehrendes Andenken jederzeit bewahren wird.

Hannover, den 2. November 1901.

Im Namen des Offizierkorps
des Hannov. Train-Bataillons Nr. 10:
Dudy, Major und Bataillonskommandeur.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Wilhelm v. Memerty, Oberlt. im Inf. Regt. Nr. 117, Adjutant der Insp. der militärischen Strafanstalten, mit Fräulein Elisabeth v. der Mülbe (Berlin). — Hermann Goltz, Oberlt. der Landw. Kav., mit Fräulein Eleonore v. Humbert (Voigtsdorf bei Bärwalde, Neumark—Hohen-Kränig bei Grabow, Neumark). — Parm v. Oheimb, Lt. im Königs-Ulan. Regt., mit Fräulein Margarete v. Levetzow (Liegnitz). — Freiherr v. Rurleben, Lt. im Westfäl. Jäger-Bat. Nr. 7, mit Frein Francis v. Rechenberg (Buckeburg). — Eberhard Goltz, Lt. der Ref. des 2. Garde-Feldart. Regts., mit Fräulein Paula Solf (Liegnitz).

Verbindung: Dr. Green, Stabsarzt im Königin Elisabeth Garde-Gren. Regt. Nr. 3, mit Fräulein Magdalene Adloff (Potsdam).

Geburten: (Sohn) Eduard v. Jena, Hauptm. und Komp. Chef im 4. Garde-Regt. zu Fuß (Berlin). — v. Wrisberg, Rittm. und Eskadr. Chef im 1. Hannov. Drag. Regt. Nr. 9 (Metz). — v. Trotha, Oberlt. im 4. Garde-Feldart. Regt. (Potsdam). — (Tochter) Frantz, Oberst z. D. (Berlin). — Erich v. Hanstein, Oberstlt. a. D. (Wusseken). — Victor Graf v. Rex, Rittm. z. D. (Dresden).

Todesfälle: August v. Wietersheim, Oberstlt. a. D. (Naumburg a. S.). — Friedrich v. Schmeling, Major a. D. (Niebuschi. Schl.).

Anleitung zur Vorbereitung für die
Aufnahme-Prüfung zur Kriegs-Akademie.
Crüger, Oberleutnant a. D. Berlin W, Nollendorfstraße 10 I.
Vorbereitungs-Anstalt für die Offiziers-Prüfung
(vormals in Händen des Herrn Oberst z. D. von Schultzendorff). 21

Bülow-Akademie
Bülowstrasse 24—25. BERLIN W. Ecke der Potsdamerstr.
Georg Lemkie
Malschule
für Damen.
Unterricht im Porträt-, Landschafts-, Blumen- u. figürl. Malen in Oel und Aquarell.
Honorar mässig. — Prospekt gratis. 2543

Anfang Dezember erscheint im Verlage von A. Hopfer in Burg b. M. die Neuausgabe der vollständigen
Dienstalters-Liste
der Offiziere der
Feld- und Fußartillerie
des Deutschen Reichsheeres.
Preis 1 Mk. 30 Pf.
Der **15. Jahrgang** der vollständigen Dienstalters-Liste der Offiziere erscheint in den bekannten Ausgaben — wie alljährlich — im Frühjahr 1902. 2797
Burg b. M., im November 1901.
A. Hopfer.

Soeben erscheint im Verlage der Königl. Sächs. Hofbuchhandlg., Dresden, Schloßstr. 32:
Die Königlich Sächsische Hofrangordnung
in ihrer jetzigen Geltung.
7. Auflage.
November 1901.
Preis 1 M. 2799

Damen-Malschule
Bennewitz von Loesen,
Kurfürstenstrasse 88. 2810
Beginn Oktober. Prospekte beim Portier.

Wiederbeginn 2809
Malschule für Damen
in all. Fächern. Anmeld. 10-1
Nürnbergerstrasse 8 II. **H. E. Krüger.**

Hannover, Wiesenstraße 68.
von Hippel'sche Militär-Vorbereitungs-Anstalt
für alle Schulklassen, sämmtliche Militär-Examina. Gegründet 1867. Beste Referenzen, hervorragende Erfolge.
Ströbel, Major z. D. 2553 **Grell,** Oberlt. a. D.

Vorbereitung zur Offizierprüfung
Gr.-Lichterfelde-Berlin
Major a. D. **Bendler,** früher Taktiklehrer an zwei Kgl. Kriegsschulen. 7a

Sprachschule des Westens,
Berlin W, Rankestr. 20.
Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Russisch — Nur nationale Lehrkräfte 327
Einzeln und in Zirkeln.
Dir. Dr. Dühring.

Perser Teppiche durch Ersparniß der Ladenmiethe überaus billig.
Becher, Lützowstr. 67,
nahe Lützowplatz 2669

Kaiser-Keller
Berlin W, Friedrichstrasse 178.
Grösstes Weinhaus der Welt!
Erstklassige Weine. — Vorzügliche Verpflegung zu mässigen Preisen.
Den hochgeehrten Herren Offizieren wird zu **Privatfestlichkeiten** die „Ratsstube", welche auf vorherige Bestellung vollständig reservirt werden kann, hiermit bestens empfohlen. 324 Die Direction des Kaiser-Keller.

Digitized by Google

Dreilaufflinten, Doppelflinten, Büchsflinten, Doppelbüchsen, Pürsch- und Scheibenbüchsen.

Schrotdrillinge, Doppelbüchsen-Drillinge.

Goldene Medaille Paris 1900 „Exposition Internationale" erhielten

Teschner Collath-Jagdwaffen

Repetir-Gewehre, Ziel-Fernrohre.

Gebrauchsgewehre I. Klasse mit garantirter Höchstleistung und empfehlen wir dieselben als billigste Selbstspanner der Neuzeit, deren Systeme auf erster Höhe stehen!

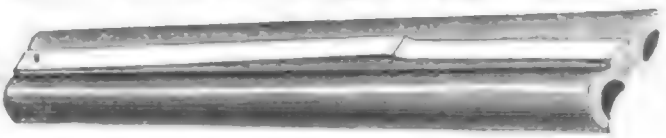
Ansichtssendungen, Kataloge kostenlos.

G. TESCHNER & Co., Inh.: W. Collath, Frankfurt a. O.

Man achte bei Ankauf unserer Fabrikate darauf, dass dieselben auch unsere Firma tragen! 2734

Unter Beseitigung des **bei den Schrotflinten vorherrschenden** und die Treffergebnisse stark benachtheiligenden **Kurzschusses** liefert die **Auflage** von mattirten, ausgebuchteten Laufschienen innerhalb von 10 Tagen, von **Schienenprofil-Aufsätzen** innerhalb von 3 Tagen, und für ℳ 1,25 in Briefmarken franko 4 Anschußvisiere zur eigenen Ermittelung der Aufsatzhöhen. Prospekte gratis. (Siehe u. a. Gutachten eines hohen Forstbeamten in Nr. 36 von Wild und Hund, sowie Artikel in Nrn. 4 und 20 des Schießwesens der Deutschen Jäger-Zeitung.) Einen **Drilling** und einige **Gewehre** mit den neuen Schienen habe bis auf Weiteres zur Ansicht. 337

D. R. G. M.



Belgisches Patent.

E. Steigleder, Berlin 7, Dorotheenstr. 60, Jagdgewehre, Jagdgeräthe, Munition lt. Spezialllisten äusserst preiswerth.

Voigtländer & Sohn A.-G.

Aelteste optische Anstalt, gegründet 1756.

Braunschweig.

Voigtländer-Prismenfernrohre

für Jagd, Reise, Theater.

Stärkste Vergrösserung, ausgedehntes Gesichtsfeld, handliche Form.

Voigtländer-Collineare.

Hervorragendste photographische Objektive für alle Zwecke.

Voigtländer-Zielfernrohre

für Jagdbüchsen.

Illustrirte Kataloge und Probebilder frei.

136a Bezug direkt oder durch alle Handlungen.

Weckerle'sche Sänger-Pastillen

werden nicht allein von Sängern und Rednern ꝛc., sondern auch vom **Militär** viel konsumirt, weil sie stets trockenen Hals verhüten und vor Halsempfindlichkeiten schützen. Als Mundpastillen verbreiten **Sänger-Pastillen** einen angenehmen Geruch. Man achte auf die unter Nr. 50 674 gesetzlich geschützten **„Weckerle'sche Sänger-Pastillen".** Ueberall käuflich. Nur echt in unseren Schachteln à 25 Pfg. M 2334

Weckerle'sche Bonbonsfabrik, Feuerbach-Stuttgart.

Militär-Vorbereitungs-Anstalt

Berlin W 57, Bülowstr. 103.

Einzige Anstalt Berlins, welche nur

Offizier-Aspiranten

aufnimmt. Ausgezeichnete Erfolge nach kürzester Zeit. 1900 bestanden 51 Aspiranten, 1901 bisher schon 52. 228 **Dr. Paul Ulrich.**

H. Barella

Berlin W

Französischestr. 25/26.

Hofbüchsenmacher

Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Seiner Majestät des Kaisers von Rußland, Seiner Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Nicolai Nicolajewitsch und Seiner Hoheit des Herzogs von Sachsen-Meiningen.

Empfehle mein reichhaltiges Lager von **Jagdgewehren** aller Systeme, sowie sämmtliche **Munition** und **Jagdartikel.**

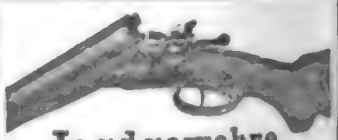
Außerdem sind **Teschings, Revolver, Scheiben-** und **Repetir-Pistolen** in großer Auswahl am Lager und werden sämmtliche **Reparaturen** in meiner Werkstatt prompt ausgeführt.

Auf Wunsch gewähre den Herren Offizieren gern Ratenzahlung. 338

EWALD CLEFF

Offizier Waffen-Fabrik Solingen.

Direkteste Bezugsquelle aller Arten Degen und Säbel für die Herren Offiziere der Deutschen Armee und Marine. Preisliste grat. u. frei. Hoh. Rabatt. Alle Arten Reparaturen, auch die allerkleinsten, werden bereitwilligst und schnellst ausgeführt.



Jagdgewehre

Schusswaffen all. Art lief. in unerreicht. Qualität u. Schussleistung zu coulanten Preisen. **E. Steigleder,** BERLIN, Dorotheenstr. 60. Preisl. üb. Waff., Jagd-, Schützengeräte, Munition b. Angabe d. Ztg. grat. u. frco.

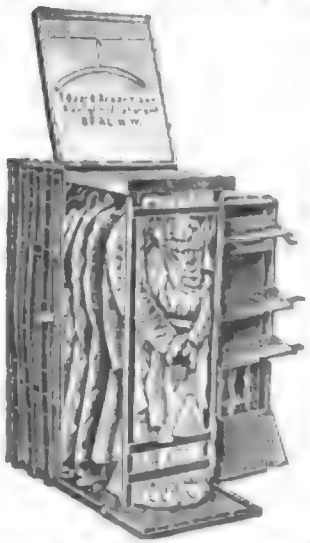
Waffensammlern

empfehle in- u. ausländ. Militärwaffen aller Zeiten und Länder. Preisliste zu Diensten. Tausch, Kauf, Verkauf. **Waffenhandlung Loll, Grünberg A. I. Schl.** 340

Digitized by Google

Praktisches Weihnachtsgeschenk

Preislisten gratis.



Preislisten gratis.

Schrankkoffer für Damen und Herren.

Eduard Ackermann,
Königlicher Hoflieferant, 318
Unter den Linden 21, Berlin W64.

Den Herren Offizieren bes. Vergünstigungen!

Pianinos! Flügel!

Coulanteste Bedingungen!

der Firmen 2475

Ernst Raps, Königlich Sächsische Hof-Pianofabrik,
Carl Mand, Hofl. Ihrer Majestät der Kaiserin,
Carl Scheel, Hofl. Sr. Majestät des Kaisers,
Julius Feurich, Kgl. Sächs. u. Kaiserl. Oesterreich. Hofl.

Alleinverkauf:

Carl Kube, Berlin W, Lützowplatz 1.

Größte Auswahl, Coul. Beding., den Herren Offizieren und Beamten besond. Vergünstig.

Photogr. Apparate

aller Systeme
sowie sämmtl. Zubehör u. Bestandteile.

Nur erstklassige Fabrikate
gegen mässige Monatsraten.
Illustr. Kataloge auf Verlangen gratis u. franco.

BIAL & FREUND
in Breslau II.

396

Empfehle u. A. importirte echte **Cremona-Violinen,** fein gearbeitet, mit wunderbar weichem, klaren u. starken Ton, von 50 bis 120 ℳ. Auswahlsendungen st. z. Dienst. Kästen, Bögen, Saiten billigst. 3459 Minden i. W. **H. C. Stümpel.**

Cottbuser Baumkuchen

à Pfund 2 Mark, empfiehlt in vorzüglicher Güte
Anna Tietge,
Berlin NO43, Georgenkirchplatz 14, Nähe Alexanderplatz.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.

Versicherungsstand am 1. September 1901
426 095 Policen, durch welche 2 769 348 Personen versichert sind.

Militärische Abteilung.

Kostenlose Aufnahme.
Verzicht auf Zwischenzinsen
bei ratenweiser Prämienzahlung.

Beitragszahlung
durch Gehalts- etc. Abzug
oder direkt an den Verein.

Offiziere, Sanitätsoffiziere, Militär-Beamte, Fähnriche, Unteroffiziere, Fahnenjunker und Einjährig-Freiwillige beteiligen sich vorzugsweise bei der

Militär-Unfall-Versicherung

des Vereins, welche sich auf Unfälle in und ausser Dienst erstreckt und die Standes-, Dienst- und Sportsverhältnisse eingehend berücksichtigt.

Unfallversichert sind:

8323 aktive Offiziere etc., 16 233 Unteroffiziere, zusammen 24 556 aktive Armeeangehörige.

Entschädigt wurden im Jahre 1900 infolge Unfalls:

2612 aktive Offiziere, Sanitätsoffiziere, Militärbeamte und Unteroffiziere.

Militärdienst-Versicherung.

Brautaussteuer-Versicherung.

Versorgungskasse
(Kapitalversicherung).

Kapitalversicherungen für den Todesfall.

Mit und ohne ärztliche Untersuchung; auch Aufnahme von Frauen

Haftpflicht-Versicherung.

Dieselbe gründet sich auf die gesetzliche Haftbarkeit, welche dem Einzelnen obliegt, falls durch sein Verschulden oder durch das Verschulden einer Person, für welche er einzustehen hat, jemand eine Körperverletzung erleidet oder fremdes Eigentum beschädigt wird.

Wichtig für Besitzer von Pferden, Wagen und Hunden, für Radfahrer, Jäger, Familienvorstände, Dienstherren, Wohnungsmieter etc.

Prospekte etc.

sowie spezielle Auskunft gratis und franko und ohne jede Verbindlichkeit für den Anfragesteller durch die

Militärische Abteilung
des Allgemeinen Deutschen Versicherungs-Vereins in Stuttgart.

135

Gelegenheitsgedichte, Aufführ., Prologe! Schnellstens. Offerten unter X. 298 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstr. 68. 2575

Original-
Prager Schinken

Prager Zungen, Rinderbrust, 2036 gepökelt wie auch geräuchert, empfiehlt
Tel. I. 7713. **Josef Habermann,**
Berlin W, Kronenstr. 62.

Oel- Gemälde, Stiche, Aquarelle 2c. zu jedem Preis, da billige Gelegenheitskäufe, ausverkauft **Potsdamerstr. 5,** Hof part.

Für Regiments-Bibliotheken.

Billig zu verkaufen: 2607
Militär-Wochenblätter 1886—98,
Beihefte 1873—98,
Ranglisten 1850—97,
Anciennitätslisten 1856—73,
Generalstabswerk 1870/71.
Off. unt. v. B. postlag. Postamt 30, Berlin.

Digitized by Google

Preisliste postfrei.

Eduard Noack

gegründet 1817 Spittelmarkt 10

Berlin W, Mohrenstrasse 33

empfiehlt in bekannter vorzüglich dauerhafter Arbeit und hochfeiner Ausführung

Reitstiefel, Uniformstiefel, Civilstiefel, Jagdstiefel.

Feinste Maassarbeit. Mässigste Preise.

Für den Winter fertige ich diese, um den Fuss stets warm und trocken zu halten, mit persischem Schabrackenfilz und unterscheiden sich diese im Aussehen nicht im Geringsten von den ungefütterten eleganten Dienststiefeln.

Ausserdem empfehle meine selbstgefertigten

Filzstiefel für Haus und Strasse, ganz leicht und elegant.
Filz-Jagdstiefel 35—55 Mk. } für Herren und Damen
Tyroler Jagdschuhe 25—33 Mk. } absolut wasserdicht.

Vor dem Umzuge

Räumungs-Ausverkauf

der grossen Lager mit 10% Rabatt (excl. eigene Arbeit).

Damenstiefel und -Schuhe, Filzstiefel, Filzschuhe, Kinderstiefel in Leder und Filz.

Nach Probestiefel Auswahlsendung.

Pabst's

Stiefelblöcke

für hohe und niedrige Stiefel sind für jeden Offizier

unentbehrlich.

Hohe Reiterblöcke mit und ohne Mechanik.

Stiefelettblöcke in allen Ausführungen.

„Strecke Dich" und „Drehe Mich", die best. Schuhspanner der Welt. 317

Illustr. Preisliste frei.

Durch alle Handlungen und Maassgeschäfte zu beziehen, ev. wende man sich direkt an den Fabrikanten

G. Pabst, Hamburg VII.

„Hülfsabzug"

D. R. G. M.

Für das Schießen der Rekruten

Der bisher von Hast & Uhthoff, Dresden verkaufte Hülfsabzug (System von Tschammer) wird jetzt ausschließlich geliefert durch das

Waarenhaus für Armee und Marine,

Abtheilung I.

Lehrreich und wichtig für Studienzwecke.

Major Frhr. v. Freytag-Loringhoven's

neuestes Werk:

Studien über Kriegführung

auf Grundlage des nordamerikanischen Sezessionskrieges in Virginien.

Erstes Heft: Bull Run, Richmond, Manassas. Mit 3 Textskizzen und 4 Kartenbeilagen. M. 3,60, geb. M. 4,80.

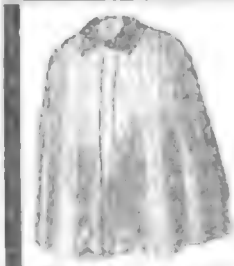
Zweites Heft: Maryland, Fredericksburg, Chancellorsville, Gettysburg. Mit 14 Textskizzen und 4 Kartenbeilagen. M. 4,—, geb. M. 5,25.

Ein drittes Heft befindet sich in Vorbereitung.

Es ist einer der lehrreichsten Kriege, welcher hier in vergleichender Betrachtung mit europäischen Kriegslagen in trefflicher Bearbeitung vor Augen geführt wird. Das Werk ist für Studienzwecke von hohem Werthe.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstr. 68—71.



Offizier-Umhang

aus porös-wasserdichtem H. Harzer Ladentuch genau n. Vorschrift tadellose Arbeit.

95 cm lang f. unberittene Offiz. M 26.—
115 „ „ „ berittene Offiziere „ 30.—
mit Kapuze M 3,— mehr. Mass
Freie Zusendung. Ziel 30 Tage.
Garantie: Event. Zurücknahme innerhalb acht Tagen auf meine Kosten.

Louis Mewes, Blankenburg, Harz,
Uniform- u. Sportbekleidungs-Geschäft.

Levico Vetriolo

bei Trient Süd-Tirol (Brenner Express-Zug)

Mildes Klima.

Levico-Starkwasser
Levico-Schwachwasser
Paris 1900 Grand Prix collectif.

Arsen-Eisen-Bade- und Trinkkur.

Sämmtlicher moderner balneologischer Kurbehelf. Sport. 4 grosse Kur-Etablissements. 30 Hotels und Pensionen aller Rangstufen.

Näheres Prospekt. 80

Bade-Direktion der Levico-Vetriolo-Heilquellen in Levico.

Offizier-Paletots,

Portepees, Schärpen, Feldbinden, Epauletten, Achselstücke, Bandoliere etc., ferner ● Soldaten-Extra-Mäntel. ● Tricot- u. Commiss-Hosen verkauft sehr billig und versendet per Nachnahme

D. David, Berlin C, Gipsstr. 23

Gebrauchte Uniformen, Effekten und Stickereien nehme in Zahlung.

Hypotheken,

Berliner wie auswärtige, kauft u. beleiht sofort

M 2769 **Schlesinger, Berlin W,** Friedrichstraße 79a. 11—5 Uhr

Digitized by Google

Für alle Bibliotheken

istunentbehrlich das soeben erschienene Werk:

Dr. L. Meyer (Geh. Kriegsrath)

Grundzüge der

Deutschen Militärverwaltung.

Zugleich als zweite Auflage des gleichnamigen Werkes von **R. de l'Homme de Courbière.**

Preis: M. 8,—, geb. M. 9,50.

Das Werk bietet einen zuverlässigen Ueberblick über das verzweigte Gebiet des Militär-Verwaltungswesens nach dem Stande der Neuzeit.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstrasse 68—71.

Brockhaus, Conv.-Lexikon für 80 Mk., 14. neueste Auflage, revidirte Jubiläums-Ausgabe, 17 Prachtbände, wie neu, bei A. Sauer, Berlin SW, Jerusalemerstr. 13. 3791

Leipziger Str. 117-118.

Spielwaren.

Grosse Auswahl. ✗ Billige Preise.

Musikwerke, Turnapparate, Ankersteinbaukästen, Uebungswaffen, Sportspiele für Knaben und Mädchen, Fröbelsche Beschäftigungen für jedes Alter.

Stets hübsche Neuheiten.

Richard Renz,

Berlin W,

Potsdamerstrasse 132, 310

an der Brücke.

Briefmarken billigst. Preisliste sendet franko August Marbes in Bremen. 331

Hôtel Prinz Albrecht

(früher Hôtel Vier Jahreszeiten) 2694

9 Prinz Albrechtstr., Berlin SW, 5 Min. vom Anhalter u. Potsdamer Bahnhof.

Vornehmes Haus I. Ranges in ruhigster Lage

gegenüber dem neuen Landtagsgebäude.

ff. franz. Küche. Elegante Festsäle.

Fernsprecher Amt 6. 1795. **A. Huster,** Inh. Ernst Brandt, Besitzer des Englischen Hauses.

Leopold Wildgrube

— früher Mittelstrasse 15 —

jetzt Oekonom der neu eingerichteten

Peter Becker'schen Weinstuben

Französische Strasse 8 — Eingang Kanonierstrasse —

ganz nahe Unter den Linden und Friedrichstrasse.

Austern

Restauration in altbekannter Güte. 2548

Hôtel Prinz Friedrich Carl, **Dorotheenstrasse 80/81,** unmittelbar am Bahnhof Friedrichstr.

Zimmer von 2 Mark an.

Restaurant und Frühstücks-Lokal.

130 **Fritz Toepfer** (Hoftraiteur).

14 goldene Medaillen. 6 Ehrenkreuze.

Ich beweise

die Heilkraft meines natürlichen Citronensaftes durch Dankschreiben vieler Geheilter von **Gicht, Rheuma, Ischias, Fettsucht, Magen-, Hals-** und **Blasenleiden** etc. Verlangen Sie Probefläschchen nebst Kurplan u. Dankschreiben Geheilter **gratis u. franko,** oder Saft v. 60 Citr. für 3,50, von 120 Citr. 6 Mk. franko. Nachnahme 30 Pf. mehr. Berlin und nächste Vororte 1 Kilo 3 Mk. frei Haus. Für Küche und Haushalt unentbehrlich.

H. Trültzsch, Berlin N, Boyenstr. 37.

SECT

MATHEUS MÜLLER

Hoflieferant

ELTVILLE a. Rh.

Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

M 163

Fr. Hege, Möbelfabrik, Bromberg.

Permanente Ausstellung vollständiger Wohnungseinrichtungen.

Spezialität: Teppiche, Stores, Gardinen.

Muster und Zeichnungen kostenlos. 55

Reellste Bedienung bei äußerst billigen Preisen.

Digitized by Google

Neu ist soeben erschienen:

Kunz (Major),

Taktische Beispiele

aus den

Kriegen der neuesten Zeit

1880—1890.

Erstes Heft:

Der serbisch-bulgarische Krieg 1885.

Mit drei Skizzen in Steindruck.

Preis M. 3,75, geb. M. 5,—.

Diese „Taktischen Beispiele" bieten dem Offizier erwünschte Gelegenheit, sich auf bequeme Weise über die neuesten kriegerischen Erfahrungen zu unterrichten und die daraus abzuleitenden Lehren sich anzueignen.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Schwedisches Mädcheninstitut

(System Ling.)

Für Erwachsene und Kinder: Kurse Mittwochs, Freitags von 5 bis ½6 Uhr, von 6 bis ½7 Uhr nachmittags im Turnsaal der Charlottenschule, Berlin W, Steglitzerstr. Vierteljährlich 30 Mark. Monatlich 12 M.

Die Turnstunden werden von Damen geleitet, die in Stockholm das Gymnasialdirektorexamen gemacht haben.

Nähere Auskunft im **Institut für Schwedische Heilgymnastik u. Massage** von Luise von Egidy, **Bayreutherstr. 1 hochpart.** Sprechstunden: Montags, Donnerstags 1 bis 2 Uhr. Tel. VI. Prospekte werden auf Verlangen zugesandt.

Tattersall des Westens

Grolmanstrasse 47

am

Bahnhof Savignyplatz

und **Uhlandstr. 16 17.**

Telephon: Amt Charlottenburg No. 719.

Vornehmstes Reit-Institut des Westens

C. Knaudt.

Zwei elegante Reitbahnen. Helle luftige Pensionsstallungen für über 200 Pferde.

Vorzügliche truppenfromme Reitpferde zum Verleihen.

Zum Verkauf stehen permanent

Gut gerittene, truppenthätige Reitpferde, ebenso stadtsicher gefahrene Wagenpferde (Passpferde und Einspänner). 275

Winzer-Verein zu Mayschoß a. d. Ahr — Rheinland — empfiehlt sein reines Ahr-, Roth- und Weinen — Spezialität für Zuckerkranke. Die Flasche von 70 ₰ ab Lager, Abnahme von 10 Flaschen.

Alleiniger Vertreter für Berlin: **A. Ruland**, Alexanderstr. 6 (Alexanderplatz).

Münster i. W.

Hôtel zum König von England.

I. Haus am Platze. 26

Ernst Dietrich.

Stallungen mit Remisen, Futterböden und Kutscherstube preiswerth zu vermiethen. Berlin, Holsteiner Ufer 1a. Nähe Thiergarten. 2751

Echt russische Juchtenschäfte,

prima Qualität, gewalkt mit Vorschuh aus einem Stück.

Länge: 50 53 57 62 67 71 75 80 85 cm

Nr. 1 ℳ 7.00 7.75 8.50 9.25 10.50 11.50 12.50 14.00 15.00

Nr. 2 ℳ 6.50 7.20 7.80 8.40 9.00 10.00 11.00 12.00 13.00

Gewöhnliche Wadenweite bis 43 cm. [pr. Paar.

Extra weit 1 ℳ pr. Paar mehr. 278

Nicht Gefallendes wird bereitwilligst umgetauscht oder zurückgenommen.

J. Postawelsky, Stallupönen O./Pr.

Kapitän Müller

Ratzeburg, liefert Korbfl. m. 4½ L. Tarragona-Portwein Ia zu ℳ 5,70 frei. Bezugsquelle vieler Offiz.-Kasinos.

Digitized by Google

Geeignet für Hauskuren!

Erhältlich in 1/1 u. 3/4 Liter-Flaschen.

„APENTA"

Das Beste Ofener Bitterwasser.

BEI

„BEHANDLUNG DER FETTSUCHT"

cfm. Bericht aus der Klinik von

Geh.-Med.-Rath Prof. Dr. GERHARDT.

Geheimrath Professor OSCAR LIEBREICH,

schreibt in „Therapeutischen Monatsheften" Berlin.

„Ein derartig brauchbares Wasser ist

„Für längere Trinkkuren,

„Zur Regulirung des Stoffwechsels,

„Bei Fettleibigkeit, chronischen Obstipationen,

„Bei Stauungen im Pfortader-System,

„Bei Hämorrhoidalleiden

„Als besonders geeignet zu empfehlen."

Eigenthümerin und Brunnendirektion

„APENTA" ACTIEN-GESELLSCHAFT, BUDAPEST, UNGARN.

Käuflich bei allen Apothekern, Drogisten und Mineralwasser-Händlern.

Vollständige Analysen und weitere fachmännische Berichte erhältlich von den Herren J. F. Heyl & Co., Berlin.

Morphium-(Alkohol)

schmerzlose, kurze, individuelle Entziehung. **Dr. Schlegel, Biebrich/Wiesbaden.** Prospekt. 314

Für die **Offizier-Speiseanstalt** des Lagers (ca. 200 bis 250 Tischteilnehmer während der Monate Mai bis September) wird zum 1. Mai 1902 **ein Oekonom gesucht.** 2701

Kommandantur
des Truppen-Uebungsplatzes Posen.

Schloß und Oekonomie-Gut

in Süddeutschland. 240 Hektar, Wald, Wiesen, Feld, zu ℳ 480 000 sofort zu verkaufen und anzutreten. Offert. unt. H. 258 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12. 2706a

---

Schloß — feudaler Herrensitz —

im Herzen Deutschlands, nahe Residenzstadt, hervorragend schöne und gesunde Lage, historisch berühmte Umgebung, 3 Minuten vom Bahnhofe. Die Wohnräume sind möblirt, zum Theil werthvolle antike Möbel und Bilder. Wasserheizung. Außer Hauptgebäude sind vorhanden: 1 Kapelle, 2 Gewächshäuser mit Wasserheizung, 2 Gärtnerwohnungen, 2 Stallgebäude, 1 Wagenremise, 1 Kutscherwohnung, 1 Scheune, 1 Hühner- und Taubenhaus, Kegelbahn ꝛc. ꝛc. Sämmtliche Gebäude sind massiv gebaut und von einem 62 000 qm alten Park umgeben, **zu verkaufen;** eventl. wird gute Hypothek in Zahlung genommen. Nähere Auskunft ertheilt

Phil. Anton Feilbach, Wiesbaden,

2691 Bleichstraße 22. — Telephon 685.

Digitized by Google

Echte Petersburger Juchtenschäfte

nur allererste Qualität

ausgesucht tadellose Stücke 2446

liefert zu bekannt billigsten Preisen

Rudolph Librowicz, Inowrazlaw.

Fast neuer **Biberbesatz,** Kragen: Halsweite 58, Höhe 15 cm; Klappen: Länge 55, Breite 32 cm, für 40 ℳ zu verkaufen. 2803

P. Stanjeck, Hannover, Bleichenstr. 8a p.

Gefreiter der Reserve, 22 Jahre alt, schreibgewandt, wünscht bei einem **Bezirkskommando** wieder einzutreten. Vakanzen erb. unt. F. 300 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12. 2808

Junger Mann,

25 Jahre alt, evang., mit der **Uniform- und Militär-Effekten-Branche** vollständig vertraut, **sucht** per 1. Januar cr. oder später **Stellung** als **Reisender** oder **auf Contor.**

Gefl. Offerten unter **K. E. 5245** an **Rudolf Mosse, Cöln,** erbeten. 2773

Herrschaftliche Villa

in Schlachtensee, 6 Minuten vom Bahnhof, im Wald belegen, 9 Zimmer ꝛc. und allen Comfort der Neuzeit enthaltend, für 50 000 Mark zu **verkaufen.** Näheres bei **R. Kleinau,** Stadtbaumeister a. D., Zehlendorf. 2634

Hochherrschaftliche Villa

in Schlachtensee, 6 Minuten vom Bahnhof, im Wald belegen, 10 Zimmer ꝛc. u. allen Comfort der Neuzeit enthaltend, für 70 000 Mark zu **verkaufen.** Näheres bei **R. Kleinau,** Stadtbaumeister a. D., Zehlendorf. 2634

Sättel und Reitzeuge,

neue u. gebr., **Damen-** u. Herrensättel, Dienst- und Civil-Reitzeuge, Schabracken, Filzdecken, Offizierkoffer nach Vorschrift zu bill. Preisen bei **O. Kahnstadt,** Sattlermstr., Wilhelmstr. 94. 115

In der **Kieler Reitbahn in Kiel, Prüne 51,**

steht permanent eine größere Anzahl **junger und älterer Militär-Reitpferde sowie Wagenpferde und Jucker**

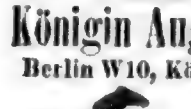
zum Verkauf. 110

Reitbahn (kein Stadtbahnbogen) **und Pensionsstallung**

für über 100 Pferde, **am Hippodrom, Bahnhof Zoolog. Garten.** Neu u. vorzüglich eingerichtet. Dressur u. Verkauf von Reitpferden. 2351 Stallmstr. **Bongardt.**

Königin Augusta-Tattersall

Berlin W10, Königin Augustastr. 42.



Verkauf erstklassiger englischer u. irländischer Reitpferde für jedes Gewicht von 2764

Claus Olde—Hamburg.

Hocheleg. schwarzbr. Vollblutstute, Enkel v. Chamant-Pulch-errima, 4½ J., ohne jede Untugend, leicht zu reiten, flott u. ausdauernd, wegen Aufgabe des Reitens für 1300 ℳ verkäuflich.

Dr. Landsberger, Berlin, Uhlandstr. 175.

Ostpreußischer

Fuchswallach, 6½jährig, 5½ Zoll, vollständig truppenfromm, bisher als Brigadeadjutanten-Pferd gegangen, sehr ausdauernd, guter Springer, für den billigen aber festen Preis von 900 ℳ zu verkaufen. Off. unt. Z. 100 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW, Kochstraße 68. 2741

Veränderungshalber

verkaufe bildschönen, sehr gut geritt. Fuchsw., 4¾ J., 4½". Gewichtsträger, fromm, garantirt gesund. 1500 ℳ. Frankfurt a. O. Off. H. 35 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12. 2757

Irische Fuchsstute mit Strümpfen und Blasse, 5jährig, 5", **bildschönes**

Kommandeurpferd

für schwerstes Gewicht, viel Temperament, sehr fromm, garantirt fehlerfrei, Preis 2000 ℳ.

v. Versen, Berlin-Charlottenburg, 2679

Neueste ∘ ∘ ∘ Militärische Bücher 1900 und 1901 ∘ ∘

Kgl. Hofbuchhandlg.

E. S. Mittler & Sohn

∘ BERLIN SW12 ∘

Dieses ∘ ∘ ∘ ∘ reichhaltige ∘ Verzeichniss steht allen ∘ ∘ Interessenten kostenfrei ∘ ∘ zur Verfügung

---

Sehr preiswerth 2786

wegen Raummangels zu verkaufen:

Hannoverscher **Dunkelfuchswallach,** 6jährig, 6½", fehlerfrei, truppenfr., Gewichtsträger.

Leutnant **von Kühlewein,**

Wildpark bei Potsdam, Kas. d. Lehr-Bats.

Apfelschimmel,

ungarischer Vollblutwallach, 6jähr., für leichtes und mittleres Gewicht, 1,69 m, vor der Schwadron, bei Jagd, im Manöver u. als Adjut.-Pferd gegangen, durchaus truppen- u. straßenfromm, fehlerfrei, vorzügl. Exterieur, tadellose Beine und brillante Gänge, leicht zu reiten, als Damenpferd geeignet, steht im Tattersall des Westens, Charlottenburg, Savigny-Platz, preiswerth zum Verkauf. 2791

Oberleutnant **Auerbach,** Charlottenburg, Grolmanstraße 63 I, Gartenhaus.

Engl. Fuchsstute, 12jährig, vornehmes Kommandeurpferd, Gewichtsträger, gesund, fehlerfrei, sicher bei der Truppe u. in jedem Gelände, auch als Damenpferd hervorragend geeignet. Preis 1200 ℳ. Zu ertragen:

2802 Oberlt. **v. Flotow,** Neu-Ruppin.

Hof-Weinkellerei

Heinrich Dahmen

Weingutsbesitzer, Kaiserl. u. Königl. Hoflieferant

Köln a. Rh.

Specialität:

„Mosel- Saar- | Rhein- Weine"

„eigener Kelterung".

Deutscher Sect.

23

Versand in Flaschen und Gebinden.

Man verlange Preisliste!

Zu verkaufen.

Sehr hübsche **Lehmfuchsstute, Kommandeurpferd,** weil m. zu Gewicht zu schwer.

1,76 m, 5¾ Jahre, ohne Untugenden, truppenfromm. Preis 1800 ℳ. 2783

Major **Walter,**

Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 61

Zu verkaufen.

Hocheleganter, edelgezogener, schwarzbrauner **Stutbuchstute,** 4½ Zoll, 6jährig, leicht zu reiten, vor dem Zuge, auch unter Damen gegangen, gutes Jagdpferd, Gewichtsträger. 2784 Näh.: **Kuehn,** Lt. Drag. R. 1, Posen.

Dogcart (zweisitzig),

so gut wie neu, sehr elegant, mit dito Geschirr, nebst Pferd, Rappe, 7jährig, geht auch als Reitpferd, viel Gang, absolut sicher u. leicht zu fahren, umständehalber für den sehr billigen Preis von 1200 ℳ zu verkaufen. 2800

von der Hardt, Hauptmann,

Posen, Naumannstr. 3.

Vier angerittene 4jähr. Pferde für mittleres Gewicht, schmuck, mit guten, regelmäßigen Gängen, sehr edel gezogen (vom Gedenkstein ✕ ✕ und **Monarch** ✕ ✕) verkäuflich in Dom. **Heinrichau** bei Freistadt in Westpreußen. 2801

Eine größere Auswahl elegante

Reitpferde

steht jederzeit zu soliden Preisen, unter Garantie, zum Verkauf im **Tattersall Bartenstein Ostpr.**

Max Arnsdorff.

Ebendaselbst stehen zwei sehr hübsche Hengste als Reitpferde verkäuflich. **Goldfuchs** mit langem Schweif, 6 Zoll, 7jährig, **Brauner,** 4 Zoll, 9jährig. Beide im Ostpreuß. Stutbuch eingetragen. 2775 D. D.

Digitized by Google

Als wichtiges **Kompendium** wird empfohlen:

Organisation und Dienstbetrieb

eines

Bezirkskommandos.

Von

Freytag, Oberstleutnant z. D. und Bezirkskommandeur.

Preis geh. M. 2,80, geb. M. 3,60.

Das Werk gewährt einen klaren Einblick in die einschlägigen Verhältnisse und ist ein vorzüglicher Rathgeber in allen Dienstobliegenheiten für alle Angehörigen der Bezirkskommandos.

Es ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn,** Berlin SW12.

Haushaltungs-Pensionat Lübben Spreewaldschloss.

Gegründ 1891. Eigene Villa. 1 Stunde v. Berlin. Sorgfältige Ausbild. in Küche, Hausw., Handarbeiten, gesellsch. Formen, Musik, Malen ꝛc. Ausländerin im Hause. Schönste Lage. Best. empf. **Helene Becker.**

Wegen Ueberf. des Stalles stehen zum Verkauf:

1. 5j. 6″ br. **W.,** fehlerlos, breit u. tief, mit viel Aufsatz, fertig geritten, Kommandeurpferd. Preis 1200 Mark.
2. **Füchse,** hervorrag. Passer, 4- u. 5j., 4″. Preis 1300 Mark.
3. **Schimmel** u. **Rappe,** Passer, 5- u. 7j., 4 u. 4½″. Preis 1200 Mark.

Die Pferde sind korrekt in Gang u. Haltung, haben angen. Temper. u. sind sehr ausdauernd.
Dom. Neu-Patricken, Kr. Allenstein, Ostpr.
2749 **Laskawy.**

Oldenburger braune **Stute** ohne Abzeichen, 6jährig, 7″, sicher geritten, truppenfromm, für schweres Gewicht, Manöver und Jagd unter 225 Pfund gegangen, für 1500 Mark zu verkaufen.
v. Bercken, Hauptm. u. Battr. Chef
2750 im Feldart. Regt. 53. Inowrazlaw.

Von hohem Interesse sind die Anfang nächster Woche erscheinenden Berichte über die

Flotten-Manöver 1901.

Mit 12 Autotypietafeln und 6 Skizzen im Text.
Elegant geheftet Mk. 1,25

Die Berichte sowohl als auch die Abbildungen sind äußerst anregend und anschaulich; an Hand derselben ist es ein Genuß, den Flotten-Manövern zu folgen.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, auch vom Verlage: Königliche Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn,** Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Militärische oder Kriegswissenschaftl.

Bücher,

sowohl einzeln wie 313
ganze Bibliotheken, kauft stets
H. Lindemann, Buchhandlung,
Hannover, Schillerstrasse 31.

Unentbehrlich für Offiziere, welche Pferde besitzen:

Spohr, Oberst a. D.,

Die Bein- und Hufleiden der Pferde,

ihre Entstehung, Verhütung und arzneilose Heilung,
nebst einem Anhang
über arzneilose Heilung von Druckschäden und Wunden. Mit Illustr.
Geb. 3 *M.* 6. Aufl. Geb. 3 *M.*
Leipzig. **Arwed Strauch,**
2740 Verlagsbuchhandlung.

Napoleon I.

2780

Reich Illustrirt. Katalog unseres Napoleon-Verlages liefern gratis
Schmidt & Günther, Leipzig.

Hildesheim.

Verkäuflich: 1. Ostpreuß. **Fuchsstute,** 7jährig, 1,68 m, für mittleres Gewicht, truppenfromm, fehlerfrei, keine Untugenden, auch als Damenpferd geeignet. Pr. 1300 Mk.
2. Trakehner **Rappwallach,** 7jährig, 1,68 m, für mittleres Gewicht, sehr elegantes Aeußeres, gut geritten, fehlerfrei, truppenfromm, keine Untugenden. Pr. 1600 Mk.
2527 **v. Corvin,** Oberst.

Ueberall

Illustrirte Wochenschrift
für

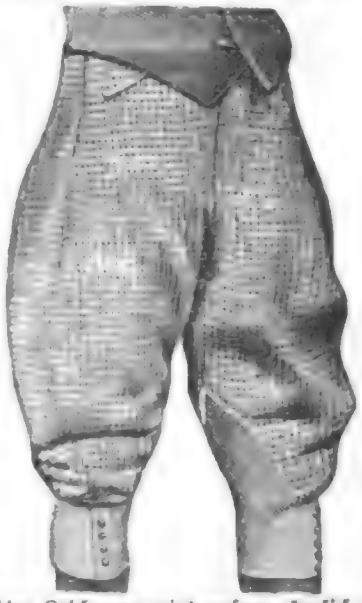
Armee und Marine.

4. Jahrgang. 6 Heft.

Zur Erinnerung an den Untergang der „Amazone". Von R. Schoenbeck, Major a. D.
Wer wird in Frankreich die Armee führen? Von *X*.
Die Maschinengewehr-Abtheilungen der Landarmee und Marine, sowie die Maschinenkanonen im Kaiser-Manöver in Westpreußen. Von R. G.
Reiseerinnerungen aus Deutsch-Südwest-Afrika. Von Afrikaner. (Schluß.)
Die russische Grenzwacht. Von C. v. Zepelin.
Die Marineschule der Vereinigten Staaten zu Annapolis. Von M. Branger.
Mit einem Fischdampfer nach Island und Nord-Schottland. Von H. de Méville.
Die Einstellung der Rekruten. Von Hagen.
Malaria. Von Dr. Ernst Davidis. (Schluß.)
Moderne Panzerkreuzer. Von G. R.
Aus dem Vereinsleben des Deutschen Flotten-Vereins.
Aus dem Leserkreise.
Aus allen Armeen und Marinen. 13
Was der Sturm brachte. See-Roman von Friedrich Meister. (20. Fortsetzung.)

Verkäuflich

edelgezogene ostpreußische **Fuchsstute,** 3½ J. alt. 1,65 m Bandmaß, roh, tammfromm, kerngesund. Preis 1000 *M.* 2782
Landrath **Franke,** Lingen a./Ems.



Obige Zeichnung zeigt unsere gänzlich **neue Idee** für **Reithosen.**
Spezialität: saumlos an der Innenseite des Knies. **Vorzüge** unseres Beinkleides: Sitz eng und **faltenlos** an der Innenseite des Knies, völlige Freiheit der Bewegung um das Kniegelenk, keine Säume zwischen Knie und Sattel, welche das Wundreiten erzeugen.
Spezialität: Vorschriftsmäßige
Offizier-Dienst-Reithosen.
Anerkennungsschreiben aus fast allen Garnisonen des Deutsch. Reiches.
Gebr. Goldschmidt, Hannover,
Grosse Packhofstrasse 18. 311

J. Robrecht
Cöln
Schildergasse 81.
F.-A. No. 449.

Geschäftsstellen

J. Robrecht
Metz
Priesterstrasse 8.
F.-A. No. 673.

Die Firma

J. Robrecht

Hoflieferant

Seiner Majestät des Kaisers und Königs
Seiner Majestät des Königs von Württemberg
Seiner Majestät des Königs von Italien
Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin
Seiner Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg

Hauptgeschäft: Berlin W, Jägerstrasse 18

Fernsprech-Anschluss Amt I No. 7358

empfiehlt sich zur Lieferung von

vollständigen Ausrüstungen für Offiziere

der

Armee Marine und Tropen.

Auf Wunsch
Zusendung von Spezial-Preisverzeichnissen.

J. Robrecht
Karlsruhe i. B.
Kaiserstrasse 215.

Geschäftsstellen

J. Robrecht
Hannover
Theaterplatz 16.
F.-A. No. 1141.

J. Robrecht
Kiel
Schlossgarten 15.

J. Robrecht
Wilhelmshaven
Roonstrasse 87.

J. Robrecht
Danzig
Langgasse 79.
F.-A. No. 412.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Allgemeiner Anzeiger zum Militär-Wochenblatt.

Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle des Militär-Wochenblattes, Berlin SW, Kochstraße 68, sowie in allen Inseraten-Büreaus. Die Anzeige-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile beträgt 40 Pf. — Dienstliche Anzeigen (mit Ausnahme von Submissionen), Nachrufe, welche von amtlicher Stelle ausgehen, finden, wenn sie direkt an die Redaktion eingereicht werden, unentgeltliche Aufnahme.

№ 91. Berlin, den 13. November. 1901.

Anzeigen der Reichs- und Staats-Behörden.

Beim diesseitigen Bezirkskommando kann fort ein Zweijährig-Freiwilliger eingestellt erden. Junge Leute, welche auf den Geschäftszimmern von Behörden als Schreiber ätig waren, werden aufgefordert, sich unter orlage eines Lebenslaufes, des Meldescheins owie von Zeugnissen über ihre bisherige hätigkeit zu melden.

Königliches Bezirkskommando Donaueschingen

Beim unterzeichneten Kommando ist sofort ie Stelle des Kassenunteroffiziers zu besetzen. Jüngere Unteroffiziere oder Gefreite, welche m Kassenwesen durchaus bewandert sind, ollen sich unter Vorlage von selbstgeschriebenem ebenslauf, Zeugnissen 2c. melden.

Bezirkskommando Leonberg.

Bei dem unterzeichneten Kommando ist ofort die Stelle eines Zweijährig-Freiwilligen Schneiders) zu besetzen. Auch wird zur instellung am 4. Februar 1902 ein gendter Schreiber gesucht. Die Dienstzeit eider rechnet vom 1. Oktober 1901 ab. Geeignete Bewerber wollen sich unter Vorage eines Meldescheines, des Lebenslaufes nd etwaiger Zeugnisse baldigst melden.

Bezirkskommando Münsterberg.

Beim unterzeichneten Kommando ist sofort ne Kapitulantenstelle neu zu besetzen. Beonders empfohlene Bewerber, welche möglichst ort in Ueberweisungen oder Ersatzangelegenten gearbeitet haben, wollen sich unter rlage ihres Lebenslaufes und Beifügung aiger Zeugnisse umgehend melden.

Bezirkskommando Münster i. W.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Ie eine Verlobung mit Frau **Gertrud nnefeld,** geb. **Müller,** zu Charlottenrg, zeige ich hierdurch ergebenst an.

Snesen, November 1901. 2832

Fritz Pancke,
Hauptmann und Kompagniechef
i 6. Pomm. Infanterie-Regiment Nr. 49.

Die Verlobung meiner Tochter **Elise** mit n Königlichen Leutnant im Infanteriegiment Nr. 98 Herrn **Paul Dekkert** beie ich mich ergebenst anzuzeigen.

Frau **Minna Heckmann,**
geb. **Schultz.**

Sommerfeld i. Lausitz, November 1901.

Meine Verlobung mit Fräulein **Elise eckmann,** Tochter des verstorbenen Fabrikitzers Herrn **Adolph Heckmann** und ssen gleichfalls verstorbenen Frau Gemahlin **inna,** geb. **Schamp,** beehre ich mich ebenst anzuzeigen.

Paul Dekkert,
eutnant im Infanterie-Regiment Nr. 98.

Metz, November 1901. 2822

Die soeben neu eingeführten
Hiebstichwaffen
— **genau nach Vorschrift** — für das
Fechten auf Hieb und Stoß
empfiehlt
M. Neumann, Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs,
Berlin NW, Friedrichstrasse 95,
vom 1. April 1902 ab **Friedrichstr. 79a.**
Zweiggeschäft nur Potsdam, Schloßstraße 3
(Firma **Ed. Schultze**).
Illustrirte Preisliste steht zu Diensten.

Ottomar Anschütz, G. m. b. H.
Kaufhaus und Unterrichts-Institut für Amateur-Photographie.
Berlin W, Leipzigerstrasse 116.
Photographische Apparate jeglicher Systeme. — Vergrösserungs- und Projections-Apparate für verschiedene Lichtarten. — Einrichtungen für Blitzlichtaufnahmen. — Ausrüstungen für die Tropen. — Sämmtliche Gebrauchsgegenstände für Photographie. — Entwickeln und Vergrössern von Aufnahmen. 3

Anläßlich der Zusammenkunft Seiner Majestät des Kaisers und Königs mit Seiner Majestät dem Russischen Kaiser in Danzig ist Seiner Excellenz dem Admiral v. Hollmann von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser ein Marinedolch zur Erinnerung an diese Tage Allergnädigst gewidmet worden. Die Waffe zeichnet sich aus durch stilgerechte, künstlerische Ausführung und kann als ein Beweis Deutscher Technik und Deutschen Fleißes gelten. Reiche Verzierungen in feinster Ciselirung schmücken die Scheide, die Parirstange zeigt, relief gearbeitet, den Kaiserlichen Namenszug mit Krone, der Elfenbeingriff trägt die Kaiserkrone in massiver Arbeit, Krone und sämmtliche Metalltheile sind reich vergoldet. Die Klinge schmückt auf beiden Seiten die Kaiserliche Widmung, außerdem Marineembleme und das Wappen des Admirals. Widmung und Embleme in ihrer reich vergoldeten Aetzung legen Zeugniß von den Fortschritten ab, die auf diesem Gebiete zu verzeichnen sind. Der Dolch ruhte mit Koppel und Portepee in einem eleganten Etuis, dessen Deckel den Namenszug des Kaiserlichen Spenders in reicher Pressung trug. Das Zierstück, das an Allerhöchster Stelle vollen Beifall gefunden hat, war von der wohlrenommirten Firma **M. Neumann,** Berlin NW, Friedrichstraße 95, geliefert, die seit Jahren die hohe Ehre hat, mit der Ausführung derartiger Aufträge betraut zu werden.

Eine ganz besonders günstige Kaufgelegenheit bietet die beigelegte Offerte der rühmlichst bekannten Firma **Ph. Brand & Co.,** Berlin, Neue Friedrichstr. 44, betreffend 1/4 Million Mark Weinbestände der Konkursmasse Weckbecker Nachlaß, Honnef a. Rhein. Wir verfehlen nicht, unsere Leser auch an dieser Stelle hierauf nochmals aufmerksam zu machen.

Digitized by Google

Meine Verlobung mit Fräulein **Charlotte Wasmuth**, Tochter des Fabrikdirektors Herrn **Carl Wasmuth** und seiner Frau Gemahlin **Martha**, geb. **Stoewer**, in Stettin, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Dresden, im November 1901. 2831
Georg Bärensprung,
Hauptmann und Kompagniechef
im 12. Königl. Sächs. Inf. Regt. Nr. 177.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Annen** mit dem Königlichen Leutnant im Magdeburgischen Pionier-Bataillon Nr. 4 Herrn **Victor Schimpff** beehren wir uns anzuzeigen.
Wilhelm Vasel
und Frau **Anna**, geb. **Kanzleben.**
Hötensleben, den 26. Oktober 1901.

Meine Verlobung mit Fräulein **Annen Vasel**, Tochter des Herrn Gutsbesitzers **Wilhelm Vasel** und seiner Frau Gemahlin **Anna**, geb. **Kanzleben**, beehre ich mich anzuzeigen.
Schimpff,
Leutnant im Magdeburgischen Pionier-Bataillon Nr. 4.
Magdeburg, Schrotdorferstraße 19,
den 26. Oktober 1901.

Ernst Kroebel,
Hauptmann a. D.,
Emma Kroebel,
geb. **Kosegarten,**
Vermählte. 2813
An Bord „Graf Waldersee",
10. November 1901.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Die Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hocherfreut an 2836
v. Bercken,
Hauptmann und Batteriechef
im Feldartillerie-Regiment Nr. 53,
und Frau **Gertrud**, geb. **Lieberkühn.**

Die Geburt eines Mädchens beehren sich anzuzeigen 2841
Paul Mohner,
Oberleutnant im Eisenbahn-Regiment Nr. 3,
kommandirt zur Kriegs-Akademie,
und Frau **Elsa**, geb. **Borchmann.**
Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 7 a,
10. November 1901.

Am Sonnabend den 9. November verschied nach längerem, schwerem Leiden zu Schöneberg der Zahlmeister a. D. und Rechnungsrath

Carl Barkusky,

Inhaber des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse und des Königlichen Kronen-Ordens vierter Klasse.

Der Verstorbene gehörte seit Begründung der Eisenbahntruppe im Jahre 1871 bis zum 31. Oktober 1894 zunächst dem Eisenbahn-Bataillon und sodann dem Eisenbahn-Regiment Nr. 1 an und hat sich während dieser Zeit durch seine stets bewiesene außerordentliche Pflichttreue, seinen unermüdlichen Fleiß und seinen regen Eifer für alle Interessen der Truppe und seine ausgedehnten Fachkenntnisse ein großes Verdienst um die in der Entwickelung begriffene Truppe erworben.

Dieses sowie seine übrigen vorzüglichen Charaktereigenschaften sichern ihm ein dauerndes und ehrendes Andenken in der Truppe und im Offizierkorps des Regiments.

Im Namen des Offizierkorps
des Eisenbahn-Regiments Nr. 1:
Gerding, Oberst und Regimentskommandeur.

Am 1. d. Mts. verschied zu Berlin der Königliche Oberstleutnant a. D.,
Ritter mehrerer Orden,

Herr Otto Cursch,

welcher dem Regiment von 1860 bis 1889 angehört und in seinen Reihen die drei Feldzüge mitgemacht hat.

Das Regiment betrauert aufs Tiefste den Verlust dieses hochverehrten Kameraden und ehemaligen Mitkämpfers aus glorreicher Zeit.

Ein ehrenvolles, kameradschaftliches Andenken ist demselben für alle Zeiten gesichert.

Saarburg, den 5. November 1901.

Im Namen des Offizierkorps des 2. Brandenburgischen Ulanen-Regiments Nr. 11:
von Conrad,
Oberst und Regimentskommandeur.

Nachruf.

Am 4. November d. Js. verschied nach langem schweren Leiden
der Königliche Rittmeister a. D.

Herr Johannes von Jagow.

Er hat von 1895 bis 1900 dem Regiment angehört und sich in dieser Zeit die Liebe und Achtung seiner Vorgesetzten und Kameraden durch seine Tüchtigkeit und sein liebenswürdiges Wesen in hohem Maße erworben.

Sein Andenken im Regiment wird immer fortdauern.

Im Namen des Offizierkorps:
von Winterfeld,
Oberst und Kommandeur des Dragoner-Regiments von Wedel (Pomm.) Nr. 11.

Am 5. d. Mts. verschied nach längerem Leiden der Königliche Hauptmann und Kompagniechef im 5. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 65

Herr Hans Hübner.

Vor kaum Jahresfrist zum Kompagniechef ernannt, hatte er eben mit frohem Muth und besten Kräften die neue Thätigkeit aufgenommen, als ihn eine tückische Krankheit ihr wieder entriß.

Er ist jetzt seinem schweren Leiden erlegen.

Das Regiment hat in ihm einen tüchtigen Offizier, das Offizierkorps einen lieben guten Kameraden verloren.

Sein Hinscheiden hat uns in tiefe Trauer versetzt. Ein treues Andenken wird ihm bewahrt bleiben.

Mülheim, Rhein, den 7. November 1901.

Im Namen des Offizierkorps des 5. Rhein. Infanterie-Regiments Nr. 65:
Ackermann,
Oberst und Regimentskommandeur.

Am 4. November verstarb zu Berlin der Königliche Oberst z. D., Ritter hoher Orden,

Herr Julius von Ballueck,

zuletzt Inspekteur der damaligen 2. Festungs-Inspektion in Danzig.

Wir betrauern in ihm einen in Krieg und Frieden gleich bewährten Offizier, dessen liebenswürdige Gesinnung Alle, die ihn kannten, hochschätzten.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Im Namen des Offizierkorps
der 1. Ingenieur-Inspektion:
von Ammon, Oberst und Inspekteur.

Heute Morgen entschlief nach kurzem schweren Leiden im evangelischen Stift infolge von Typhus der Königliche Leutnant im Infanterie-Regiment von Goeben (2. Rhein.) Nr. 28

Herr Wolfgang Stephany.

Tief erschüttert steht das Offizierkorps an dem Grabe dieses ausgezeichneten jungen Offiziers.

Sein ritterlicher Sinn, seine hervorragenden militärischen Tugenden und seine ausgezeichneten Herzens- und Charaktereigenschaften sichern ihm ein dauerndes, treues Andenken in unserer Aller Herzen.

Coblenz, den 7. November 1901.

Im Namen des Offizierkorps:
Freiherr von Falkenstein,
Oberst und Regimentskommandeur.

Nachruf.

Am 6. November d. Js. verschied zu Neisicht der Königliche Oberst a. D.,
Ritter hoher Orden,

Ludwig
Freiherr von Senden-Bibran.

Der Verewigte hat dem Regiment in den Jahren 1890 bis 1897 angehört und vier Jahre als hochverehrter und geliebter Kommandeur an seiner Spitze gestanden.

Tieferschüttert trauern wir um das Hinscheiden dieses wahren Edelmannes, tapferen Offiziers und treuen Kameraden, der als ein Vorbild ritterlich vornehmer Gesinnung und wohlwollender Fürsorge für seine Untergebenen in dankbarer Erinnerung in unseren Herzen fortleben wird.

Im Namen des Offizierkorps des Husaren-Regiments von Schill (1. Schles.) Nr. 4:
von Rosseck,
Oberstleutnant und Regimentskommandeur.

Am 6. November entschlief nach langem schweren Leiden der Königliche Hauptmann der Landwehr, Staatsanwalt

Herr Johannes Heinatz.

Tief und allgemein wird das frühe Hinscheiden dieses tüchtigen Offiziers betrauert, dessen edler, lauterer Charakter ihn als Kamerad und Mensch hochgeachtet und geliebt machte.

Neiße, 7. November 1901.

Im Namen des Offizier- und Sanitäts-offizierkorps des Landwehrbezirks Neiße:
Graewe,
Oberstleutnant z. D. und Kommandeur.

Am 4. November verstarb zu Berlin der Königliche Oberst z. D.

Herr Julius von Ballueck.

Das Offizierkorps betrauert in ihm seinen hochverehrten Kommandeur aus den Jahren 1883 bis 1888 und wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Im Namen des Offizierkorps
des Württemberg. Pionier-Bataillons Nr. 13:
Heiber, Major und Bataillonskommandeur.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobungen: v. Cleve, Major beim Stabe des Ulan. Regts. Kaiser Alexander III. von Rußland, mit Fräulein Enny v. Klitzing (Schloß Stein). — Albert v. Puttkamer aus dem Hause Steinau, Lt. a. D., mit Fräulein Asta v. Seydlitz-Kurzbach (Charlottenburg—Friedenau).

Digitized by Google

Verbindungen: Fritz v. Borries, Hauptm. beim Stabe des Nassau. Feldart. Regts. Nr. 27, mit Fräulein Mathilde Bücher (Mainz). — Gottfried v. Bülow, Rittm. im Gren. Regt. zu Pferde, mit Elisabeth Adele v. der Planitz (Dresden). — Klos, Lt. im Inf. Regt. Nr. 151, mit Fräulein Elisabeth Lüdicke (Allenstein—Blasewitz-Dresden).

Geburten: (Sohn) v. Plüskow, Oberlt. der Ref. des 1. Leib-Hus. Regts. Nr. 1 (Lebno). — (Tochter) Groß, Hauptm. und Komp. Chef im Telegr. Bat. Nr. 1 (Berlin).

Todesfälle: Georg Schmidmann gen. Wuthenow, Major a. D. (Berlin). — Paul Freiherr v. Branca, Königl. Bayer. Major a. D. (München). — Felix v. Wedel-Parlow, Rittm. a. D. (Polßen b. Gramzow, Uckermark). — Eugen v. Bar, Königl. Bayer. Lt. a. D. (Deggendorf). — Hans Krofigk, Major a. D., Frau Dora, geb. Gräfin zu Dohna (Dresden). — Fanny Edle v. Oettinger, geb. Klien, verw. Generalin (Wiesbaden).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Photogr. Apparate
aller Systeme
sowie sämmtl. Zubehör u. Bestandtheile.
Nur erstklassige Fabrikate
gegen mässige Monatsraten.
Illustr. Kataloge auf Verlangen gratis u. franco.
BIAL & FREUND
in Breslau II.

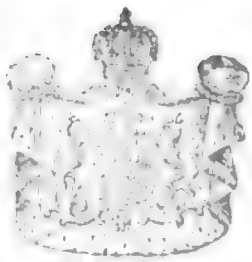
Anfang Dezember erscheint im Verlage von **A. Hopfer** in Burg b. M. die Neuausgabe der vollständigen

Dienstalters-Liste
der Offiziere der
Feld- und Fußartillerie
des Deutschen Reichsheeres.
Preis 1 Mk. 30 Pf.

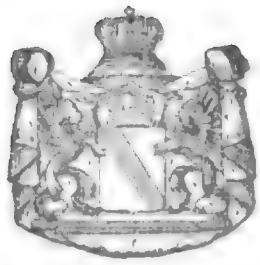
Der **45. Jahrgang** der vollständigen Dienstalters-Liste der Offiziere erscheint in den bekannten Ausgaben — wie alljährlich — im Frühjahr 1902. 2796
Burg b. M., im November 1901.
A. Hopfer.

Militärische oder Kriegswissenschaftl. Bücher,
wohl einzeln wie 313
ganze Bibliotheken, kauft stets
H. Lindemann, Buchhandlung,
Hannover, Schillerstrasse 34.

J. Gamber, 2 Rue de l'Université, **Paris,**
versendet gratis und franko 2838
einen Katalog antiquar. Bücher über:
Napoleon I.
Krieg 1870/71, Französ. Revolution,
Einer über franz. Litteratur-Geschichte,
Jagd u. s. w.



Gilgs



Mars-Oel.

Antiseptische Imprägnirmasse
zur
Konservirung von Leder aller Art
wie
Schuhe, Pferdegeschirre, Sattelzeug, Geschütz-Zubehörtheile u. s. w.,
Huffett.

Mars-Oel ist keine Schmiere im gewöhnlichen Sinne, sondern eine flüssige, von Säuren, Mineralöl und Harzen freie **Imprägnirmasse**, welche, nur mit Bürste oder Pinsel aufgestrichen, ohne Einreibung **selbstthätig** und **vollständig** in das Leder einzieht und, in den Lederfasergängen haftend, dem Leder **dauernde Geschmeidigkeit** und **unbedingte Widerstandsfähigkeit** gegen die schädlichen Einwirkungen feuchter und heißer Luft, Regen- und Schneewasser, ja sogar Seewasser verleiht.

Mit **Mars-Oel** imprägnirtes Lederzeug ist **absolut wasserdicht**, läßt sich jederzeit **blank wichsen** und ist gegen **Schimmel** und **Fäulniß** sowie **Bruch** geschützt.

Mars-Oel verhindert das Rosten der Schuhnägel und der Schnallen in den Geschirren.

Besondere Vortheile:

1. **Einfache Behandlung des Leders.**
2. **Keine Fettkrusten auf der Oberfläche, daher äußerst reinlich.**
3. **Für Ledersachen bedeutend erhöhte Tragedauer.**
4. **Hohe Vertheilbarkeit, daher billigster Verbrauch.**

(Vergleich: 1 Liter Mars-Oel = 3 Kilogramm Schmiere.)

In dreijährigen, vom Königlich Preußischen, Bayerischen und Württembergischen Kriegsministerium angeordneten Versuchen glänzend bewährt und nachweislich z. Zt. bei über 1000 selbständigen Kommandostellen aller Deutschen Kontingente, bei Heer, Marine und Ostasiatischem Expeditionskorps in Gebrauch und zum Theil durch Kommandobefehl zur Verwendung vorgeschrieben.

Ausnahmepreise für Truppenlieferungen. — Prospekte gratis.

Fabrikation und Versand:
Karl Gilg,
Hoflieferant. m
Groß-Lichterfelde-Berlin.
Pforzheim i. Baden. **München,** Schillerstr. 28.

Digitized by Google

J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger G. m. b. H.
Stuttgart und Berlin.

Soeben erschienen!

Der Kampf um die Vorherrschaft in Deutschland

1859—1866.

Von **Heinrich Friedjung.**

Fünfte Auflage.

Erster Band. — Mit 3 Karten.

Geheftet 10 Mark. In Halbfranz gebunden 12 Mark.

(Der zweite Band erscheint in Kurzem ebenfalls in 5. Auflage.)

Der Verfasser hat die neue Auflage einer sehr sorgfältigen Durcharbeitung unterzogen, bei der er die ziemlich umfangreiche Litteratur über den Krieg von 1866 eingehend berücksichtigte. Namentlich ist es die tiefeinschneidende Studie des Generals v. Schlichting „Moltke und Benedek", mit der er sich auseinandergesetzt und zu deren Ergebnissen er theils zustimmend, theils ablehnend Stellung genommen hat. Durch die erneute Bearbeitung bleibt dem hervorragenden Werke der Vorzug gesichert, in weiten Kreisen als die maßgebendste Arbeit über den Krieg von 1866 betrachtet zu werden.

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen. 2825

Vorbereitung f. Offizier- u. Aufnahme-Prüfung zur Kriegs-Akademie

2901 **Reinelt, Oberleutnant a. D., Berlin W, Marburgerstr. 9.**

Bülow-Akademie

Bülowstrasse 24—25. BERLIN W. Ecke der Potsdamerstr.

Georg Lemkie

Malschule

für Damen.

Unterricht im Porträt-, Landschafts-, Blumen- u. figürl. Malen in Oel und Aquarell.
Honorar mässig. — Prospekt gratis. 2942

Nach dem neuen Weingesetz

dürfen auch verzuckerte Weine als „Wein" verkauft werden, deshalb empfiehlt es sich, beim Ankauf stets „naturreine Weine" zu verlangen. Solche liefert unter Garantie der **Trierische Winzerverein,** Vereinigung von Winzern und Winzergenossenschaften **Berlin SW12, Zimmerstrasse 29.** Auf Wunsch Preisliste gratis. 315

Gegründet 1851.

A. Schäfer

Berlin W, Krausenstr. 74.

Telephon Amt I, No. 758.

Europäischer Verband.

Uebernahme **completer Umzüge** 289 zwischen beliebigen Plätzen.
Verpackung von Möbeln, Glas, Kunstsachen etc. **Lagerung** von Möbeln in eigenen hellen trockenen Speicherräumen.

Vossische Buchhandlung,
Berlin W 50.

Für das

Kriegsspiel

empfehlen wir:

Plan für das
Regimentskriegsspiel
von General **Meckel.**

Karte der Kriegsschauplätze von Sedan.
" " " in Böhmen
Königgrätz.
" " " von Gravelotte.
" " " von Metz.
" " " von Paris.

Prospekte gratis. 11

Abiturienten-
Primaner-
Fähnrichs-
Einjährigen- **Prüfung.**

Vorbereitung für jede Klasse höherer Lehranstalten. Vorzügliche Erfolge. Empfehlungen von Gymn.-Direkt. »

Berlin W,
Rankestrasse 20. **Dir. Dr. Dühring.**

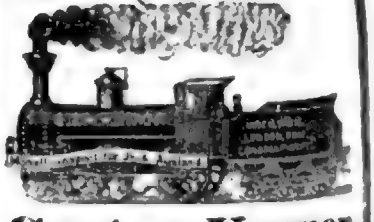
R. Fuess, Berlin-Steglitz.

Neue Prismen-Feldstecher
für militärische Zwecke

in vorzüglichster Ausführung.

Neue Zielfernrohre.

Für Offiziere bedeutende Vorzugspreise, selbst bei Theilzahlung.



Gustav Knauer

Hofspediteur Seiner Majestät des Kaisers und Königs 28

Berlin W,
Wichmannstr. 5, Lützow-Ufer 31.

Breslau,
Friedrich Wilhelmstraße 24.

Spezialgeschäft für Uebernahme kompl. Umzüge von Wohnung zu Wohnung zwischen beliebigen Plätzen des In- und Auslandes.

Mitglied des Internationalen Möbeltransport-Verbandes, alleiniger Vertreter desselben für Berlin u. Breslau.

Digitized by Google

MATHEUS MÜLLER
Sect-Kellerei.
Eltville im Rheingau.

Besonders empfehlen: **Marke Champagne.** *In Deutschland auf Flaschen gefüllt.*
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

Portwein

herrlicher Frühstücks- u. Krankenwein.
Probe-Sortiment von 3 Sorten:
3 Flaschen (à ca. 3/4 Liter) Mk. 4.20
franco Nachn. incl. Flaschen u. Verpackg.
J. G. Heintzen, Weinimport,
Westerstede i. Oldenbg. 253
NB. Obiges Sortiment eignet sich auch als Festgeschenk jeder Art.

Wiesbaden, Langgasse No. 43.
Haltestelle der elektr. Strassenbahn, **ab Bahnhöfe, Linie nach Sonnenberg,** unmittelbar beim **Kochbrunnen,** dem **Königl. Theater** und **Kurhaus** gelegen.

„Malepartus" Neu eröffnet.
Weinstuben à la Kempinski, Berlin,
verbunden mit neu und elegant eingerichtetem 2856
Hôtel I. Ranges mit Badehaus
und eigener Thermalquelle
80 Zimmer. Aufzug, elektr. Licht, Dampfheizung
Für Offiziere und Beamte Preisermässigung wie beim Offizier-Verein.
Mässige Preise.

Hoehl Kaiser-Blume
Feinster Sect
Gebr. Hoehl, Geisenheim a. Rh.
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

Vorzügliche Qualitäten. Garantirt Flaschengährung
Champagne ROEDERER & Cie
Longeville-(Metz)
Ausgedehnte Kellereien. In allen Weinhandlungen
D 1029

Dreilaufflinten, Doppelflinten, Büchsflinten, Doppelbüchsen, Pürsch- und Scheibenbüchsen.

Goldene Medaille Paris 1900 „Exposition Internationale" erhielten
Teschner Collath-Jagdwaffen
Schrotdrillinge, Doppelbüchsen-Drillinge.
Repetir-Gewehre, Ziel-Fernrohre.
Gebrauchsgewehre 1. Klasse mit garantirter Höchstleistung und empfehlen wir dieselben als **billigste Selbstspanner** der Neuzeit, deren Systeme auf erster Höhe stehen!
Ansichtssendungen, Kataloge kostenlos.
G. TESCHNER & Co., Inh.: W. Collath, Frankfurt a. O.
Man achte bei Ankauf unserer Fabrikate darauf, dass dieselben auch unsere Firma tragen! 2734

Original-
Prager Schinken
Prager Zungen, Rinderbrust, 2698
gepökelt wie auch geräuchert, empfiehlt
Tel. I 7713. **Josef Habermann,**
Berlin W, Kronenstr. 62.

Digitized by Google

Habsburger Hof

Askanischer Platz, **Berlin SW.** gegenüber Anhalter Bahnhof,
3 Minuten vom Potsdamer Bahnhof.

Hôtel I. Ranges. — Restaurant.

Vollständig renovirt. Vorzügliche Küche, ff. Weine, echte Biere.
Besitzer **Josef Pfaff.**

Gicht,

Rheumatismus, Steinleiden, Stoffwechsel-Störungen.

Eine **Haus-Trink-Kur** mit
Salzschlirfer **Bonifacius**-Brunnen
30 Fl. = ℳ 18,— frachtfrei.
Die Bade-Verwaltung versendet portofrei ein Heft mit vielen ärztlichen Bekundungen über die Heilerfolge mit **Bonifacius.** 334
Bad Salzschlirf ist Militär-Kurort.

Dr. Weiler's Kuranstalten

Westend bei Berlin

1. Haus für **Gemütskranke**, Nussbaumallee 38,
2. Haus für **Nervenkranke** Ulmenallee 37.

Gr. Comfort, Centralheizung, 4 Morg. gr. Park. *Fernsp. Charlottenburg 506.*

Ni 2967

Uniform-Handschuhe

Gebr. Herbich
Schweidnitz (Schlesien).

340 1

Unter Beseitigung des **bei den Schrotflinten vorherrschenden** und die Treffergebnisse stark benachtheiligenden **Kurzschusses** liefert die **Auflage** von mattirten, ausgebuchteten Laufschienen innerhalb von 10 Tagen, von **Schienenprofil-Aufsätzen** inner-

D. R. G. M. Belgisches Patent.

halb von 3 Tagen, und für ℳ 1,25 in Briefmarken franko 4 Anschußvisiere zur eigenen Ermittelung der Aufsatzhöhen. Prospekte gratis. (Siehe u. a. Gutachten eines hohen Forstbeamten in Nr. 36 von Wild und Hund, sowie Artikel in Nrn. 4 und 20 des Schießwesens der Deutschen Jäger-Zeitung.) Einen **Drilling** und einige **Gewehre** mit den neuen Schienen habe bis auf Weiteres zur Ansicht. 337

E. Steigleder, Berlin 7, Dorotheenstr. 60, Jagdgewehre, Jagdgeräthe, Munition lt. Spezialisten äusserst preiswerth.

Seiler- Flügel u. Pianinos

sind unübertroffen an Tonschönheit, Klangfülle, angenehmer Spielart, gediegener Arbeit und Stimmhaltung. Von den bedeutendsten Künstlern und Musikern warm empfohlen.
Gegründet 1849. — Preisgekrönt auf 16 grossen Ausstellungen. 333
Coulanteste Bedingungen.

Berlin W. Schillstr. 9, am Lützowplatz.

Münster i. W.

Hôtel zum König von England.
I. Haus am Platze.
Ernst Dietrich.

Amerikan. Austern

— **Blue Points** — feinste Sorte,
englische u. holl. Austern,
kleinste Sortirung,
lebende Hummern
339 in **jeder Größe,**
Französisches Gemüse
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
Joh. Georg Schmidt, Bremen,
Grosshandlung sämmtlicher Delikatessen für Küche und Tafel.

Aachener Printen

in Postkisten von 4 Kilo für ℳ 5,[illegible]
sowie Prinzeß-Printen „ „ 7,[illegible]
versendet franko gegen Nachnahme
Hubert Dienstknecht, Aachen.

Winzer-Verein zu Mayschoß a. d. Ahr — Rheinland — empfiehlt seine naturreinen Ahr-, Roth- und Weißweine — Spezialität für Zuckerkranke —.
Die Flasche von 70 ₰ ab bei Entnahme von 10 Flaschen.
Alleiniger Vertreter für Berlin.
A. Ruland, Alexanderstr. 4[illegible]
(Alexanderplatz)

Pastillen

gegen **Husten, Katarrh** und **Heiserkeit,**
von angenehmem Geschmack und anerkannt **vorzüglicher Wirkung,**
à Schachtel 0,75 ℳ,
6 Schachteln 3,75 ℳ,
versendet die
Kronen-Apotheke, Breslau V.

Morphium-(Alkohol)

schmerzlose, kurze, individuelle Entziehung. Dr. Schlegel, Biebrich Wiesbaden. Prospekt.

Sanatorium Schloss Hard

Ermatingen am Bodensee, Schweiz. Nervenkranke. Entziehungskuren. Individuelle Behandlung. Jahresbetrieb. Zwei Aerzte. Leitender Arzt: Dr. Bezzola.

Digitized by Google

Dienstreithose für Offiziere
ohne jeden Kniedruck

Weisse Reitbreeches für Kürassiere und Jäger zu Pferde. Weisse Jagderavatten (Hunting ties).

Vorderhose ganz lang, Knie weit gearbeitet
G. Benedict, Kgl. Württbg. Hofl., Berlin W, 136 Leipzigerstr.

„Hülfsabzug"
D. R. G. M.
Für das Schießen der Rekruten.
Der bisher von Hast & Uhthoff, Dresden, verkaufte Hülfsabzug (System von Tschammer) wird jetzt ausschließlich geliefert durch das
Waarenhaus für Armee und Marine,
Abtheilung I. 2753

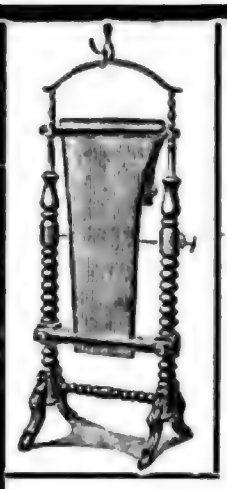
Uniformhosen
v. haltb. elast. Tricot liefern nach Maß oder Probehose, gut gearbeitet, à 18 und 20 ℳ
S. Schneller & Co.,
2706 Breslau, Büttnerstr. 32/33.

Garantirt ächtes
Schwarzwälder Kirschwasser
pr. Literflasche M. 4.50.
Glas und Verpackung inbegriffen.
Wo nicht vertreten direkten Versandt.
Probepostkollis mit 2 Literflaschen für M. 9. — franco gegen Nachnahme.
Schwarzwälder Kirschwasser-Gesellschaft G. m. b. H.
Sulzburg (Baden). 2541

Alte Kupferstiche,
preuß.-histor., Jagd-, Sportbilder ꝛc., Ridinger, Krüger, engl. farb. Sport, klass. Stiche ꝛc. 2561
Antiqu. Preise. Pribil, 60 Markgrafenstr.

Perser Teppiche durch Ersparniß der Ladenmiethe überaus billig.
Becher, Lützowstr. 67, nahe Lützowplatz. 2669

Russischen
Sprachunterricht ertheilt Student aus Petersburg. Offert. unter N. 1543 an Invalidendank. Berlin W 64. 2840



„Prokrustes."
Epoche machende Neuheit.
D. R. P. No. 120118.
„Prokrustes" ermöglicht eine ungemein einfache Handhabung, um ein Beinkleid zu strecken und dasselbe frisch wie gebügelt herzurichten.
„Prokrustes" ist zugleich Aufbewahrer für die übrige Herrengarderobe, die er geordnet hält und erhält. Er ist deshalb auch Garderobehalter.
Für jeden Offizier ist „Prokrustes" von unschätzbarem Werthe. Die werthvollen Uniformen werden geschont. Das durch den Dienst ausser Façon gebrachte Beinkleid wird wieder wie neu.
Für das reisende Publikum ist „Prokrustes" unentbehrlich und sollte man ihn in jedem Hotel finden.
Passendstes Weihnachtsgeschenk für jeden Herrn!
Alleinfabrik: Fr. Bähre & Söhne,
Hamelspringe b. Münder (Deister).
Grossisten resp. Wiederverkäufer gesucht. 2938

Die in der Armee
neu angestellten Herren Offiziere können viel Geld sparen durch Umarbeitung vorhandener Militär-Effekten. Sehr billige Preise bei Neulieferung. Anrechnung alter Effekten. Vorzügliche Referenzen, Auskünfte kostenlos.
„Oekonomie",
Kunstinstitut für galvanische Erneuerung von Gold- und Silber-Stickereien etc. etc. 2767
Inh. E. Lazarus, Berlin C, Heiligegeiststr. 40.

Ihr Diener meine Herren kann nicht vortheilhafter eingekleidet werden als mit
Eger's unverwüstlicher Livrée-Kleidung.
Man verlange Preiscourant.
Man verlange Stoffmuster.
R. Eger & Sohn, Dresden-A. 2.
Lieferungen für Hôtels, Vereine, grössere Geschäfte etc.

Huf mit Hufpuffer.

Bester Winter-Hufbeschlag. M 2414
Ausgleiten, Einballen von Schnee, Zwangshuf, Hornspalt, Steingallen, Beschädigung durch Steine, Nägel u. s. w. verhindern die
elastischen Gummi-Hufpuffer.
Allein. Fabrik: Cont. Caoutchouc u. Guttapercha-Co. in Hannover. — Nur echt mit nebensteh. Fabrikmarke.
Zu beziehen durch (Prospecte kostenfrei.) J. Plant & Co., Hannover.

Digitized by Google

Herrmann Hoffmann

Herzogl. Hoflieferant

Berlin SW, Friedrichstrasse 50/51.

Telephon No., 1320 — Staats-Medaille — Goldene Medaillen.

Abtheilung für

Jagd- und Sport-Kleidung

Breeches **Amazones.**

Fox Puttees

(Engl. Wickel-Gamasche).

304

In unseren in **feinster Lage Cassels** — im Westen — belegenen 36 Häusern und Villen empfehlen wir den nach hier versetzten Herren Offizieren und Militär-Beamten

Wohnungen

in beliebiger Grösse und Ausstattung, event. mit Stallung.

Ausführliche Auskunft unter Beifügung von Grundrissen wird auf Wunsch gern ertheilt.

2379 **C. Zulehner & Co., Cassel, Hohenzollernstraße 100.**

Einige Kola-Pastillen während des Marsches genossen, beseitigen sofort Müdigkeit und Erschlaffung. Sie sind ausserdem ein vorzügliches Mittel gegen Kopfschmerz, auch den durch Wein- und Biergenuss entstandenen.

24 111

Wer seine Gesundheit schützen will, trage lufthaltige Baumwoll-Schlingenstoff-Hemden, welche gegen Erkältungs-Krankheiten (Rheumatismus) grösst. Schutz bieten. Prospekt u. Atteste franco. **Heinrich Schlosser** in Lambrecht 68, Pfalz.

Perfekte Köchin,

welche stets in Offizierkasinos thätig war, sucht auf eigene Rechnung oder mit Gehalt gleiche Stellung. 2831

Bitte werthe Offerten unter **B. 40** an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Berlin SW 12, Kochstraße 68, zu richten.

Deutsch-China-

Marke 10 ₰ roth mit Aufdruck: „**5 Pf.**" kaufe mit 15 ℳ. ebenfalls kaufe ich 5 ₰-Marken mit „**3 Pf.**" Aufdruck, sowie Germania-Marken mit **schrägem** Aufdruck „**China**".

2834 **Aug. Tönjes,** Oldenburg i. Gr.

Für die am 1. April 1902 zu eröffnende Offizier-Speiseanstalt des Feldartillerie-Regiments Nr. 75 in Halle a. S. wird ein **Oekonom** oder eine **Kochfrau** gesucht.

Bewerber bezw. Bewerberinnen wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen ꝛc. schriftlich oder mündlich bis 1. Dezember 1901 an das Geschäftszimmer des Regiments (Artilleriekaserne) wenden. Vertragsentwurf wird auf Wunsch zugesandt.

Entscheidung auf die Offerte erfolgt etwa am 20. Dezember 1901.

Stallungen mit Remisen, Futterböden und Kutscherstuben preiswerth zu vermiethen. Berlin, Holsteiner Ufer 1a. Nähe Thiergarten. 2794

Digitized by Google

Friedr. van Hauten, Bonn

Königlicher Hoflieferant

Wappen-Malerei

Römer, Sectgläser, Teller, Bonner Seidel, Scheffelpokale, Bowlen, Gästebücher, Alben etc.

Alle mit Wappen in durchaus heraldisch richtiger Ausführung. 2639

Man verlange das Musterbuch.

Aufträge für Weihnachten bitte recht bald.

Voigtländer & Sohn A.-G.

Aelteste optische Anstalt, gegründet 1756.

Braunschweig.

Voigtländer-Prismenfernrohre

für Jagd, Reise, Theater.

Stärkste Vergrösserung, ausgedehntes Gesichtsfeld, handliche Form.

Voigtländer-Collineare.

Hervorragendste photographische Objektive für alle Zwecke.

Voigtländer-Zielfernrohre

für Jagdbüchsen.

Illustrirte Kataloge und Probebilder frei.

136 b Bezug direkt oder durch alle Handlungen.

Sehr preiswerth 2786

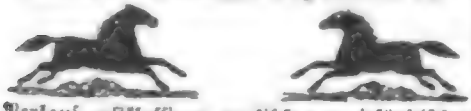
wegen Raummangels zu verkaufen:

Hannoverscher **Dunkelfuchs-wallach,** 6jährig, 6½", fehlerfrei, truppenfr., Gewichtsträger.

Leutnant von **Kühlewein,** Wildpark bei Potsdam, Kas. d. Lehr-Bats.

Königin Augusta-Tattersall

Berlin W10, Königin Augustastr. 42.



Verkauf erstklassiger englischer u. irländischer Reitpferde für jedes Gewicht von 2764

Claus Olde—Hamburg.

Veränderungshalber verkaufe bildschönen, sehr gut geritt. Fuchswallach, 4¾ J., 4' 8", Gewichtsträger, fromm, garantirt gesund. 1500 M. Frankfurt a. O. Off. H. 35 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12. 2757

Braunwallach, 1,71 groß, 9½jährig, kräftig gebaut, gut geritten, ein- u. zweispännig gefahren, für schweres Gewicht. Preis 1200 M.

Schwarzbr. Stute, 1,70 groß, 10jährig, gut geritten und gefahren, vertrauter Einspänner, temperamentvoll, für mittleres Gewicht. 2629 Preis 1000 M.

Menzel, Oberlt., Regt. 180, Tübingen.

Tattersall des Westens

Grolmanstrasse 47

am

Bahnhof Savignyplatz

und **Uhlandstr. 16 17.**

Telephon: Amt Charlottenburg No. 719.

Vornehmstes Reit-Institut des Westens

C. Knaudt.

Zwei elegante Reitbahnen. Helle luftige Pensionsstallungen

für über 200 Pferde.

Vorzügliche truppenfromme Reitpferde zum Verleihen.

Zum Verkauf stehen permanent

Gut geritt. truppenthätige Reitpferde, ebenso stadtsicher gefahrene Wagenpferde (Passpferde und Einspänner). 278

Verkäuflich edelgezogene ostpreußische **Fuchsstute,** 3½ J. alt, 1,65 m Bandmaß, roh, lammfromm, ferngesund. Preis 1000 M. 2797

Landrath **Franke,** Lingen a. Ems.

Gesucht für Stabsoffizier (mittelgroß) absolut truppensicheres, straßenfrommes Pferd. Preisliste 1200 bis 1400 M. Angebote unter Chn. an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Rochstr. 68

Digitized by Google

Für Kriegsschule und Kriegsakademie.

Soeben erschien:

Kriegsgeschichtliche Beispiele
der
Feldbefestigung
und des
Festungskrieges.

Im Anschluß an den auf den Königlichen Kriegsschulen eingeführten Leitfaden der Befestigungslehre zusammengestellt
von
Krebs,
Oberst und Inspekteur der 6. Festungs-Inspektion.

Dritte, umgearbeitete Auflage.
Mit 21 Skizzen in Steindruck und 4 Textskizzen
Mk. 5,—, geb. Mk. 6,50.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Für Kommandos zur Pionier- und Artillerieschule.

Schloß und Oekonomie-Gut

in Süddeutschland, 240 Hektar, Wald, Wiesen, Feld, zu ℳ 480 000 sofort zu verkaufen und anzutreten. Offert. unt. H. 258 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12. 2295a

Wegen Ueberfüllung des Stalles preiswerth
zu verkaufen:
Goldfuchs,
5jährig, breiter Ungar, 6 Zoll, gut geritten, wegen ruhigen Temperaments besonders für Inf. Offiziere geeignet, scheufrei, vollständig truppenfr., für jedes Gewicht. Preis 1500 ℳ.
Hannover, Bödekerstraße 39 I. 2336
Hauptmann Freiherr v. Uslar-Gleichen.

Apfelschimmel,
ungarischer Vollblutwallach, 6jähr., für leichtes und mittleres Gewicht, 1,69 m, vor der Schwadron, bei Jagd, im Manöver u. als Adjut.-Pferd gegangen, durchaus truppen- u. straßenfromm, fehlerfrei, vorzügl. Exterieur, tadellose Beine und brillante Gänge, leicht zu reiten, als Damenpferd geeignet, steht im Tattersall des Westens, Charlottenburg, Savigny-Platz, preiswerth zum Verkauf. 2701
Oberleutnant **Auerbach,** Charlottenburg, Grolmanstraße 63 I, Gartenhaus.

Brauner Wallach

vom Pleasure yourself, 6 Jahre alt, 1,68 m, sehr fromm, tadellose Beine, komplett geritten, zu jedem Dienst, auch als Damenpferd, sehr geeignet, für ℳ 1700, zu verkaufen.
Adolf Müller, Neue Mainzerstraße 2,
2834 **Frankfurt a. M.**

Verkaufe zwei ungarische
braune Wallache,
9- und 10jährig, 1,70 bezw. 1,67 m. Beide, in jedem Dienst geritten und sehr ausdauernd, gehen völlig sicher und äußerst flott als Ein- und Zweispänner.
Major **von Diringshofen,**
Berlin SW, Gneisenaustraße 109.

Vereinigte Köln-Rottweiler Pulverfabriken in Köln a. Rhein.

Grösstes Institut der Branche.
Spezialität: Rauchloses Pulver,
73 **auch in Patronen für die Jagd.**

Die **Champagner-Kellerei**
Schloss Vaux bei Metz
liefert sehr preiswerth Sect aus echten Champagne- und Lothringer Weinen
nur Flaschengährung.

Den Offizier-Casinos werden besondere Vergünstigungen eingeräumt.

Dépôt Berlin N. Lindowerstrasse 24.

Hildesheim.

Verkäuflich: 1. Ostpreuß. **Fuchsstute,** 7jährig, 1,68 m, für mittleres Gewicht, truppenfromm, fehlerfrei, keine Untugenden, auch als Damenpferd geeignet. Pr. 1300 Mk.
2. Trakehner **Rappwallach,** 7jährig, 1,68 m, für mittleres Gewicht, sehr elegantes Aeußeres, gut geritten, fehlerfrei, truppenfromm, keine Untugenden. Pr. 1600 Mk.
2819 v. Corvin, Oberlt.

Eine größere Auswahl eleg.
Reitpferde
steht jederzeit zu soliden Preisen, unter Garantie, zum Verkauf im
Tattersall Bartenstein Ostpr.
Max Arnsdorff.

Ebendaselbst stehen zwei sehr hübsche Hengste als Reitpferde verkäuflich. **Goldfuchs** mit langem Schweif, 6 Zoll, 7jährig, **Brauner,** 4 Zoll, 9jährig. Beide im Ostpreuß. Stutbuch eingetragen. 2775 D. O.

Schw. **St.,** 7jähr., 4", gesund u. fehlerfrei, erprobtes Dienst u. Jagdpferd, zu verkaufen. Preis 1400 Mk. **Meims,**
Leut. und Adjut im Feldart. Regt. 40.
* Burg bei Magdeburg.

Vier angerittene 4jähr. Pferde für mittleres Gewicht, schmuck, mit guten, regelmäßigen Gängen, sehr edel gezogen (vom Geheimrath ✕✕ und Monarch ✕✕ verkäuflich in Dom. Heinrichau bei Freistadt in Westpreußen. 2780

Wegen Ueberf. des Stalles stehen zum Verkauf
1. 5j. 6" br. **W.,** fehlerlos, breit u. tief, mit viel Aufsatz, fertig geritten, Kommandeurpferd. Preis 1200 Mark.
2. **Füchse,** hervorrag. Passer, 4- u. 5j. 4". Preis 1300 Mark.
3. **Schimmel** u. **Rappe,** Passer, 5- u. 7j. 4 u. 4½". Preis 1200 Mark.

Die Pferde sind korrekt in Gang u. Haltung, haben angen. Temper. u. sind sehr ausdauernd.
Dom. Neu-Patricken, Kr. Allenstein, Ostpr.
2769 **Laskawy.**

Verkäuflich.

Ein Paar hochelegante **kräftige** Zucker, Dunkelfuchse mit Blässe und weißen Füßen, 6jähr., 1½", seltene Passer, nur sehr schnellen, ausdauernden Gängen. Preis 1000 ℳ 2817
Dom. Rathsthal
bei Gerdauen, Ostpr.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Allgemeiner Anzeiger zum Militär-Wochenblatt.

Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle des Militär-Wochenblattes, Berlin SW, Kochstraße 68, sowie in allen Inseraten-Büreaus. Die Anzeige-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile beträgt 40 Pf. — Dienstliche Anzeigen (mit Ausnahme von Submissionen), Nachrufe, welche von amtlicher Stelle ausgehen, finden, wenn sie direkt an die Redaktion eingereicht werden, unentgeltliche Aufnahme.

№ 92. Berlin, den 16. November. 1901.

Anzeigen der Reichs- und Staats-Behörden.

Gesucht zu sofort ein Kapitulant (Gefreiter), der in Offizier- und Invalidensachen gearbeitet hat. Militärpapiere und selbstgeschriebener Lebenslauf sind einzureichen.

Bezirkskommando II Braunschweig.

Zum sofortigen Eintritt wird ein gewandter, zuverlässiger jüngerer Unteroffizier mit guter Handschrift behufs Einarbeitung als Brigadeschreiber gesucht. Einrücken in eine etatsmäßige Stelle voraussichtlich innerhalb Jahresfrist. Bewerber wollen sich unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und etwaiger Zeugnisse baldigst melden. Unteroffiziere, welche bei einem Bezirkskommando bereits in Invaliden-, Ersatz- und Offizierangelegenheiten mit Erfolg thätig gewesen sind, erhalten den Vorzug.

Trier, den 11. November 1901.

31. Infanterie-Brigade.

Beim diesseitigen Bezirkskommando kann sofort ein Zweijährig-Freiwilliger eingestellt werden. Junge Leute, welche auf den Geschäftszimmern von Behörden als Schreiber thätig waren, werden aufgefordert, sich unter Vorlage eines Lebenslaufes, des Meldescheins sowie von Zeugnissen über ihre bisherige Thätigkeit zu melden.

Königliches Bezirkskommando Donaueschingen.

Beim unterzeichneten Kommando ist sofort eine Kapitulantenstelle neu zu besetzen. Besonders empfohlene Bewerber, welche möglichst schon in Ueberweisungen oder Ersatzangelegenheiten gearbeitet haben, wollen sich unter Vorlage ihres Lebenslaufes und Beifügung etwaiger Zeugnisse umgehend melden.

Bezirkskommando Münster i. W.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Die Verlobung unserer Tochter **Irmgard** mit dem Königlichen Hauptmann aggregirt dem 4. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 63 Herrn **Wilhelm Schwartz** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

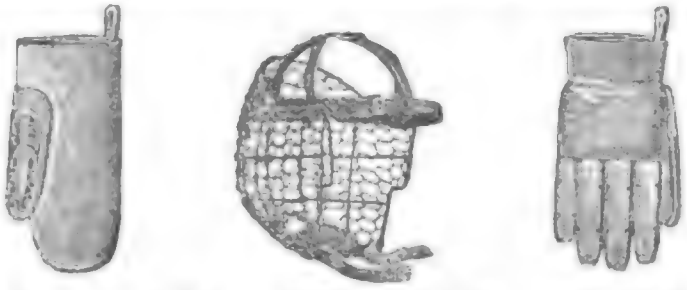
Heinrich von Meibom
und Frau, geb. **von Zülow.**

Lübeck, im November 1901.

Meine Verlobung mit Fräulein **Irmgard von Meibom,** Tochter des Herrn **von Meibom** und seiner verstorbenen Frau Gemahlin **Hedwig,** geb. **von Lowtzow** aus dem Hause Klaber, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Wilhelm Schwartz,
Hauptmann aggregirt dem 4. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 63. 2861

Oppeln, im November 1901.



Bajonettir-Fechthandschuhe
Bajonettir-Fechtmasken — Brustschützer
nach Vorschrift der Königl. Militär-Turnanstalt liefert zu besonders billigen Preisen
M. Neumann,
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers,
Berlin NW. Friedrichstrasse 95.
vom 1. April 1902 ab Friedrichstr. 79a, zwischen Behren- u. Französischestr.
Kataloge auf Wunsch gratis und franko.
Fabrik-Lager sämmtlicher Offizier-Equipirungs-Effekten.
Umtausch ganz alter Effekten in tadellos neue in anerkannt solidester Ausführung zu bekannt billigsten Preisen laut Spezial-Preisliste. 97 1
Zweiggeschäft nur Potsdam, Schlossstr. 3 (Firma Ed. Schultze).

Seiler- Flügel u. Pianinos
sind unübertroffen an Tonschönheit, Klangfülle, angenehmer Spielart, gediegener Arbeit und Stimmhaltung. Von den bedeutendsten Künstlern und Musikern warm empfohlen.
Gegründet 1849. — Preisgekrönt auf 16 grossen Ausstellungen. 333
Coulanteste Bedingungen.
Berlin W, Schillstr. 9, am Lützowplatz.

Porös-wasserdichter Offizier-Paletot mit Futter
aus Tuch 48,00 — Satin 53,00 — Winter-Satin 60,00,
Doeskin 70,00, Tüffel 74,00.
Porös-wasserdichte Umhänge, bis 100 cm Länge,
aus Ia. Loden 29,00 — Tuch 31,50 — Satin 34,00.
je 10 cm größere Länge 4,00 — 4,50 — 5,00 mehr — Kapuze 2,50.
bei eleganter Ausführung und zuverlässig wasserdichter Beschaffenheit.
F. Falkenburg, Magdeburg, Alte Ulrichstr. 12. Gegründet 1831.

Wir verweisen auf den der heutigen Nummer unseres Blattes beiliegenden Prospekt der Buchhandlung **Karl Block** in Breslau I, Feldstraße 31 c, betreffend Platen, Die neue Heilmethode, Lehrbuch der naturgemäßen Lebensweise, der Gesundheitspflege und der arzneilosen Heilweise. 3 reich illustrirte Bände. Mark 22,50

Digitized by Google

Friedrich Hessing,
Oberleutnant im Feldartillerie-Regiment Nr. 58,
Gertrud Hessing,
geb. **Klönne,**
Vermählte. 2843
Minden i. W. und Unna-Königsborn,
12. November 1901.

Am 4. d. Mts. starb auf der Fahrt nach China in Suez an Bord des „König Albert" der Stabsarzt

Dr. Maximilian Richter,

Bataillonsarzt des 3. Bataillons Infanterie-Regts. von Winterfeldt (2. Oberschles.) Nr. 23.

Die Sanitätsoffiziere des VI. Armeekorps verlieren in ihm einen liebenswürdigen treuen Kameraden und beklagen aufs Tiefste den schmerzlichen Verlust eines tüchtigen und gewissenhaften Arztes.

Sein Andenken werden wir stets in hohen Ehren halten. Breslau, d. 12. November 1901.

Im Namen des Sanitäts-Offizierkorps des VI. Armeekorps:
Boehme, Korps-Generalarzt.

Am 8. November d. Js. verschied nach langem schwerem Leiden am Herzschlage in Groß-Lichterfelde der Major a. D.

Herr Max Unverricht.

Derselbe gehörte in den Jahren 1888 bis 1895 dem Regiment an. Durch seine vorzüglichen dienstlichen und kameradschaftlichen Eigenschaften hatte er sich die Liebe und Achtung seiner Kameraden und Untergebenen in höchstem Maße erworben.

Das Andenken an diesen vortrefflichen Offizier wird im Füsilier-Regiment Graf Blumenthal stets in Ehren gehalten werden.

Halle a./Saale, den 11. November 1901.

Im Namen des Offizierkorps des Füsilier-Regts. General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburg.) Nr. 36:
Pfoertner v. der Hoelle,
Oberst und Regimentskommandeur.

Am 8. November d. Js. verstarb zu Groß-Lichterfelde der Königliche Major a. D.

Max Unverricht.

Derselbe hat von seinem Diensteintritt im Jahre 1871 an 16 Jahre dem diesseitigen Regiment angehört und sich in dieser Zeit durch seine militärischen Vorzüge wie durch seine hervorragenden Charakter- und Herzenseigenschaften die Liebe und Hochschätzung seiner Vorgesetzten und Kameraden in reichem Maße zu erwerben gewußt. Das Regiment beklagt aufrichtig den Heimgang dieses vortrefflichen Kameraden, der sich im Herzen des Offizierkorps selbst ein bleibendes Denkmal geschaffen hat. Im Namen des Offizierkorps
des Infanterie-Regiments Freiherr Hiller von Gaertringen (4. Posen.) Nr. 59:
Scharch,
Oberst und Regimentskommandeur.

Am 9. November verschied nach langem schweren Leiden zu Neckargemünd der Königliche Hauptmann und Kompagniechef im Infanterie-Regiment Nr. 131

Herr Fritz Heilborn.

Das Regiment, dem der Entschlafene vom März 1898 bis Januar 1901 angehörte, wird ihm stets ein treues Andenken bewahren.

Im Namen des Offizierkorps des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61:
Riebes, Oberst und Regimentskommandeur.

Heute Nacht verstarb zu Neckargemünd nach längerem Leiden der Königliche Hauptmann à la suite des Regiments

Herr Fritz Heilborn.

Der Verstorbene, der erst seit Anfang dieses Jahres dem Regiment angehörte, hat sich durch sein liebenswürdiges Wesen, seine kameradschaftliche Gesinnung und seinen Eifer im Dienst die Liebe und Achtung des Offizierkorps und seiner Untergebenen in hohem Maße erworben.

Sein Andenken wird stets hoch in Ehren gehalten werden.

Longeville, Kreis Metz, 9. November 1901.

Im Namen des Offizierkorps:
Wolff, Oberst und Kommandeur
des Infanterie-Regiments Nr. 131.

Am 9. d. Mts. verschied zu Berlin der Königliche Major a. D. Herr

Schmidtmann gen. von Wuthenow.

Er hat dem Regiment vom 27. Dezember 1868 bis 18. Oktober 1895 ununterbrochen angehört.

Das Offizierkorps betrauert in dem Entschlafenen einen seiner ältesten ehemaligen Kameraden, einen pflichttreuen, hochverdienten, im Kriege wie im Frieden erprobten Soldaten.

Das Offizierkorps wird ihm, der stets die Kameradschaft auf das Treueste gepflegt hat, ein dauerndes Andenken bewahren.

Königsberg, den 11. November 1901.

Im Namen des Offizierkorps des Infanterie-Regiments Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz (6. Ostpreuß.) Nr. 43:
von Wrochem,
Oberst und Regimentskommandeur.

Am 11. November verstarb zu Gießen der Großherzogl. Hauptmann und Kompagniechef

Herr August von Bothmer.

Vom Jahre 1878 bis zu seinem Tode dauernd Angehöriger des Regiments, hat die Armee in dem Dahingeschiedenen einen äußerst pflichtgetreuen, tüchtigen und in seinem Berufe aufgegangenen Offizier, das Regiment einen durch seinen biederen und gutherzigen Charakter ganz vortrefflichen Kameraden verloren, dem auch über das Grab hinaus das treueste Andenken bewahrt wird.

Im Namen des Offizierkorps.
Freiherr **Rüdt von Collenberg,**
Oberst und Kommandeur des 1. Großherzogl. Hess. Inf. (Leibgarde-)Regts. Nr. 115.

Am 6. November d. Js. starb in Hannover nach langem schweren Leiden im 48. Lebensjahre der Königl. Hauptmann der Landwehr-Feldartillerie 1. Aufgebots

Heinrich Sorgenfrei.

Das Offizierkorps betrauert in ihm den Verlust eines verehrten liebenswürdigen Kameraden, dessen Andenken stets in Ehren gehalten werden wird.

Im Namen des Offizierkorps
des Landwehrbezirks Hannover:
Fleck, Oberst und Kommandeur.

Am 12. d. Mts. entschlief nach kurzer Krankheit der Königliche Feuerwerkshauptmann

Herr Wilhelm Gellezuns.

Derselbe hat der Geschützgießerei über 25 Jahre angehört und sich während dieser Zeit durch hervorragende Leistungen und gewissenhafte Pflichterfüllung in hohem Maße ausgezeichnet.

Ein ehrendes Angedenken bleibt ihm gesichert.

Spandau, den 14. November 1901.

Im Namen der Offiziere und oberen Beamten der Geschützgießerei:
v. Lahrbusch, Oberstleutnant und Direktor.

Am 6. Juli d. Js. verschied in Dar-es-Salam an schwerer Malaria nach nur zweitägigem Krankenlager der Königliche Hauptmann a. D.

Herr Hermann Christiani.

Das Offizierkorps, dem hiervon erst heute Kenntniß wurde, bedauert tief den Verlust des treuen Kameraden, der dem Bataillon drei Jahre angehört hat.

Ehre seinem Andenken!

Kehl a. Rh., den 10. November 1901.

Im Namen des Offizierkorps
des Badischen Pionier-Bataillons Nr. 14
Telle, Major und Kommandeur.

Am 4. November verstarb zu Berlin am Herzschlage der Königliche Oberst a. D.
Ritter hoher Orden,

Herr Julius von Ballusek

im 64. Lebensjahre.

Er hat von 1859 bis 1864, ferner von 1866 bis 1870 und wieder von 1875 bis 1879 als Leutnant und als Kompagniechef dem Bataillon angehört, welches seiner ausgezeichneten kameradschaftlichen Thätigkeit, seinem liebenswürdigen kameradschaftlichen Sinn Vieles zu danken hat. Auch nach seinem Ausscheiden aus dem Dienst hat er die alten freundschaftlichen Beziehungen zum Bataillon dauernd unterhalten.

Dem bewährten Kameraden bewahren wir ein treues Gedenken für alle Zeit.

Das Offizierkorps
des Garde-Pionier-Bataillons

Weitere Familien-Nachrichten.

Verbindungen: Freiherr v. Mässling, Major im Garde-Gren. Regt. Nr. 5, mit Fräulein Elisabeth vom Rath. — Expr. Böking, Rittm. und Eskadr. Chef im 2. Brandenburg. Ulan. Regt. Nr. 11, mit Gina Freiin v. Fabrice (Schloß Gottlieben im Thurgau). — Friedrich Carl v. Hi... Stutterheim, Oberlt. im 1. Garde-Re... zu Fuß, mit Fräulein Irma v. Besser-Kön... berg). — Ewald v. Hennig, Oberlt. ... Hus. Regt. von Zieten, kommandirt ... Kriegs-Akademie, mit Fräulein Tilda Bo... kind (Berlin). — v. Meyenn auf Seg... hof, Lt. der Res., mit Freiin v. Ma... (Moltzow i. M.).

Geburten: (Sohn und Tochter) G... v. Schwerin, Rittm. z. D. (Schwerin i. ... — (Sohn) Freiherr v. Lepel, Rittm. ... Eskadr. Chef im Drag. Regt. Mansfe... (Hofgeismar). — (Tochter) Paul Weidtm... Rittm. und Eskadr. Chef im 2. Hann... Drag. Regt. Nr. 16 (Lüneburg). — v. Ku... Oberlt. im Leib-Garde-Hus. Regt., kom... dirt zum Generalstabe (Berlin). — Wolf... Oberlt. (Mannheim).

Digitized by Google

Todesfälle: Rudolf v. Sanden, Gen. Major z. D. (Hannover). — Amand Zeisberg, Hauptm. der Landw. a. D. (Höchst a. Main). — Frau Ida Limmer, geb. Forster, Generalmajorswittwe (Augsburg).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Anfang Dezember erscheint im Verlage von **A. Hopfer** in **Burg b. M.** die Neuausgabe der vollständigen

Dienstalters-Liste

der Offiziere der

Feld- und Fußartillerie

des Deutschen Reichsheeres.

Preis 1 Mk. 30 Pf.

☞ Der **45. Jahrgang** der vollständigen Dienstalters-Liste der Offiziere erscheint in den bekannten Ausgaben — wie alljährlich — im Frühjahr 1902. 2796

Burg b. M., im November 1901.

A. Hopfer.

J. F. Bock

Königlicher Hoflieferant

Berlin C. Brüderstrasse 12

empfiehlt sämmtliche 13

Militär-Effekten

in bekannt sauberster, vorschriftsmäß. Ausführ.

in jeder Güte

zu billigsten Preisen

Orden, Ordens-Garnirungen 2c

☞ **Sonderzweig:** ☜

federleichte Offizier-Helme

Erneuerung all. alten Effekten billigst!

☞ **Firma besteht seit 1809.** ☜

Briefmarken ☞ billigst. ☜ Preisliste sendet franko **August Marbes in Bremen.** 33

J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger G. m. b. H.
Stuttgart und Berlin.

Soeben erschienen!

König Friedrich der Große.

Von

Reinhold Koser.

Erster Band.

Zweite Auflage.

Geheftet 10 Mark. In Halbfranz gebunden 12 Mark.

Kosers Werk über König Friedrich den Großen ist allseitig als eine der bedeutendsten Erscheinungen der neueren historischen Litteratur anerkannt worden. Der Verfasser hat eine überaus große Masse bisher unbenutzten historischen Materials für seine Biographie verwerthen können, er hat aber auch gewußt, ihr eine so formvollendete Fassung zu geben, daß ihre Lektüre jedem Gebildeten wahren Genuß bereitet.

Für die zweite Auflage des ersten Bandes, der einige Zeit im Buchhandel gefehlt hat, ist die neueste, zum Theil sehr werthvolle Litteratur sorgsamst verglichen worden.

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen. 2836

J. C. König & Ebhardt, Hannover

Zweighaus WIEN. I., Rothenthurmstrasse 7.

In unserem Verlage erschien: Lauterburg's

Illustrierter Abreisskalender

pro 1902. 8. Auflage.

1) **Deutsche** Ausgabe mit 365 Bildern aus Deutschlands Gauen.

2) **Internationale** Ausgabe, 3sprachig, deutsch, französisch und englisch, mit 365 Bildern aus ganz Europa.

Preis jeder Ausgabe M. 1.50. Mit Porto u. Verpackung M. 1.80.

Zu beziehen durch unsere Vertreter in allen grösseren Städten Deutschlands oder direct.

2747

Anleitung zur Vorbereitung für die

Aufnahme-Prüfung zur Kriegs-Akademie.

Crüger, Oberleutnant a. D. Berlin W, Nollendorfstraße 10 I.

Vorbereitungs-Anstalt für die Offiziers-Prüfung

(vormals in Händen des Herrn Oberst z. D. von Schultzendorff). 21

Vorbereitung f. Offizier- u. Aufnahme-Prüfung zur Kriegs-Akademie

2691 **Reinelt, Oberleutnant a. D., Berlin W, Marburgerstr. 9.**

Kaiser-Keller

Berlin W, Friedrichstrasse 178.

Grösstes Weinhaus der Welt!

Erstklassige Weine. — Vorzügliche Verpflegung zu mässigen Preisen.

Den hochgeehrten Herren Offizieren wird zu **Privatfestlichkeiten** die „Ratsstube", welche auf vorherige Bestellung vollständig reservirt werden kann, hiermit bestens empfohlen. 391 Die Direction des Kaiser-Keller.

Digitized by Google

Meine Geschäftsräume befinden sich jetzt

Berlin W9,

Eichhornstrasse 9 I

Otto Polke

Uniformen u. Militär-Effekten.

Telephon Amt VI 935. 2856

Gegründet 1871.

Ihr Diener meine Herren
kann nicht vortheilhafter eingekleidet werden als mit
Eger's unverwüstlicher Livrée-Kleidung.
Man verlange Preiscourant.
Man verlange Stoffmuster.
R. Eger & Sohn, Dresden-A. 2.
Lieferungen für Hôtels, Vereine, grössere Geschäfte etc.

Sensationell!

Elegante Neuheit!

Unzerbrechlicher Spazierstock aus nathlosem Stahlrohr. Grösstmöglichste Stabilität sehr minimales Gewicht. Griff aus echtem Silber, Abbrechen oder Verbeulen ausgeschlossen. Anderen Spazierstöcken entschieden vorzuziehen. Patentirt in den meisten Staaten. Preis des fertigen Stockes mit Silbergriff No. 2357 wie verkleinerte Skizze **Mark 20,—** franko, Verpackung frei. Garantie: Rücknahme.

Edelmetallwaaren-Versandhaus Müller & Herr, Köln a. Rh. No. 52.

Spezialgeschäft und sehr vortheilhafte, reelle Bezugsquelle für Gold-, Silber- und Doublé-Schmucksachen jeder Art.

Reich illustrirte Preislisten gratis und franko. 2860

Bülow-Akademie

Bülowstrasse 24—25. BERLIN W. Ecke der Potsdamerstr.

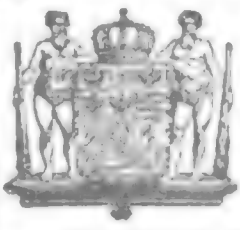
Georg Lemkie

Malschule

für Damen.

Unterricht im Porträt-, Landschafts-, Blumen- u. figürl. Malen in Oel und Aquarell

Honorar mässig. — Prospekt gratis. 2542



G. Söhlke Nachf.

Inh. Paul Wetzel, Königl. Hoflieferant.

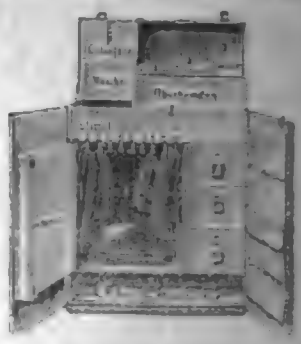
Spielwaaren-Fabrik und Lager

Berlin W, Markgrafenstr. 58.

Grosse Auswahl in Spielzeug aller Art, Gesellschafts- und Beschäftigungsspielen, Bilderbüchern und Jugendschriften.

Der illustrirte Weihnachts-Katalog steht gratis und franko zu Diensten.

Praktisches Weihnachtsgeschenk



Schrankkoffer für Damen und Herren

Eduard Ackermann,

Königlicher Hoflieferant,

Unter den Linden 21, Berlin W 6.

Preislisten gratis.

Haushaltungs-Pensionat Lübben Spreewaldstr.

Gegründ. 1891. Eigene Villa. 1 Stunde v. Berlin. Sorgfältige Ausbild. in Haush., Handarbeiten, gesellsch. Formen, Musik, Malen ꝛc. Ausländerin im Haus. Schönste Lage. Best. empf. **Helene Becker.**

Militär-Vorbereitungs-Anstalt

Berlin W 57, Bülowstr. 103.

Einzige Anstalt Berlins, welche nur

Offizier-Aspiranten

aufnimmt. Ausgezeichnete Erfolge nach kürzester Zeit. 1900 bestanden 51 Aspiranten, 1901 bisher schon 52. 295 **Dr. Paul Lück.**

Sprachschule des Westens,

Berlin W, Rankestr. 20.

Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Russisch — Nur nationale Lehrkräfte

Einzeln und in Zirkeln

Dir. Dr. Dühring.

Militär-Vorber.-Anstalt

Gr.-Lichterfelde-West-Berlin, Ringstr. 1

v. Major a. D. Bendler,

staatl. conceff. f. **alle Milit.- u. Schul-Exp.** (**Fähnr.,** Primarfe., Offiz.). 10 Oberlehrer, höh. Offiz. Kl. Abtheil., **schnelle,** sichere Förderung. Eigene Häuser i. groß. Garten. Vorzügl. Pens. Eintr. stets. Prosp.

Perser **Teppiche** durch Ersparniss der Ladenmiethe überaus billig

Becher, Lützowstr. 6.

nahe Lützowplatz.

Man verlange das Musterbuch.

Friedr. van Hauten, Bonn

Königlicher Hoflieferant

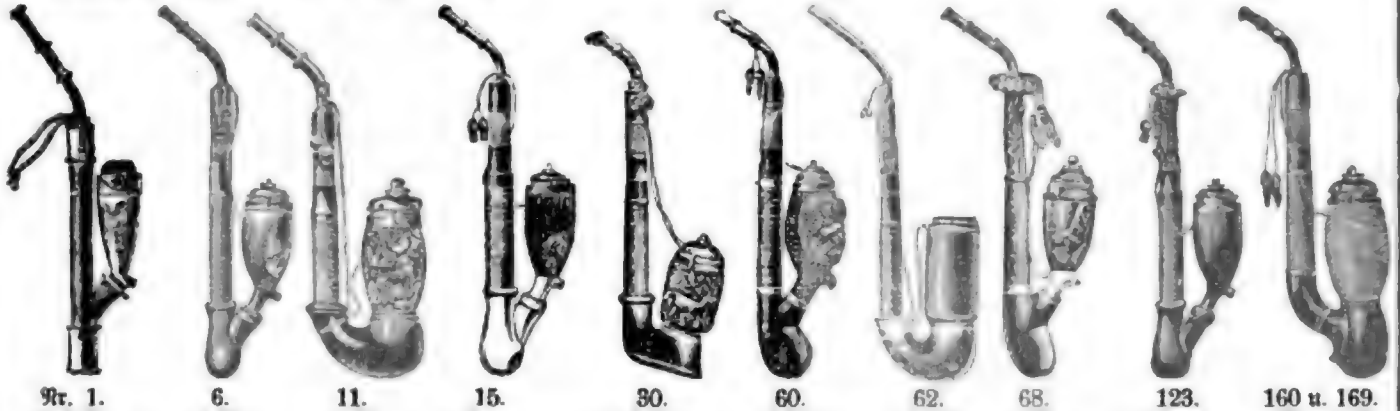
Wappen-Malerei

Römer, Sectgläser, Teller, Bonner Seidel, Scheffelpokale, Bowlen, Gästebücher, Albums etc.

Alle mit Wappen in durchaus heraldisch richtiger Ausführung. 2839

Aufträge für Weihnachten bitte recht bald.

Normalpfeife D. R. G. No. 162 231



Nr. 1.	6.	11.	15.	30.	60.	62.	68.	123.	160 u. 169.
ℳ 2,25.	1,35.	1,85.	2,—.	2,50.	2,60.	2,50.	4,75.	3,60.	4,75. 5,50.

Alle Pfeifen sind weit gebohrt, luften ganz besonders gut, sind elegant und von nur bestem Material gefertigt.

Illustrirte Preislisten meiner sämmtlichen kurzen u. langen Pfeifen, sowie Anerkennungsschreiben sende gratis u. franko. 2832

F. C. Gustav Esche 22 in Hochheim-Erfurt.

Den Herren Offizieren bes. Vergünstigungen!

Pianinos! Flügel!

Coulanteste Bedingungen!

der Firmen 2475

Ernst Kaps, Königlich Sächsische Hof-Pianofabrik,
Carl Mand, Hofl. Ihrer Majestät der Kaiserin,
Carl Scheel, Hofl. Sr. Majestät des Kaisers,
Julius Feurich, Kgl. Sächs. u. Kaiserl. Oesterreich. Hofl.

Alleinverkauf

Carl Kube, Berlin W, Lützowplatz 1.

Größte Auswahl, Coul. Beding., den Herren Offizieren und Beamten besond. Vergünstig.

Alte Kupferstiche,

preuß.-histor., Jagd-, Sportbilder ꝛc., Ridinger, Krüger, engl. farb. Sport, klass. Stiche ꝛc. 2 49
Antiqu. Preise. **Pribil,** 60 Markgrafenstr.

Deutsch-China-

Marke 10 ₰ roth mit Aufdruck: „5 Pf." kaufe mit 15 ℳ, ebenfalls kaufe ich 5 ₰-Marken mit „3 Pf." Aufdruck, sowie Germania-Marken mit **schrägem** Aufdruck „China".

2834 **Aug. Tönjes,** Oldenburg i. Gr.

2733

REX THEE

SCHER

BERLIN W. Leipziger Str. 22.
Beste Mischungen feinster Geschmack
Überall vorrätig à ℔ von 2 Mk an.

Neufeind-Pianos,

mehrf. prämiirt **W, Friedrichstr. 67,**
zwischen Mohren- und Taubenstr. 326

Fr. Hege, Möbelfabrik, Bromberg.

Permanente Ausstellung vollständiger Wohnungseinrichtungen.

Spezialität: Teppiche, Stores, Gardinen.

Muster und Zeichnungen kostenlos. 55

Reellste Bedienung bei äußerst billigen Preisen.

Digitized by Google

Hermann Worthmann Berlin W

14 Potsdamerstr. 14

Amt VI. 1999. 332

Festgeschenke

Kataloge gratis.

Offiziers-Portemonnaies
Cigarrentaschen
Brieftaschen
Visitenkartentaschen
Handtaschen
u. sämmtl. feine Lederwaaren

Gürteltaschen

◆ **Worthmann's Rohrplattenkoffer.** ◆

Versand gegen Nachnahme.

H. Barella

Berlin W

Französischestr. 25|26.

Hofbüchsenmacher

Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Seiner Majestät des Kaisers von Rußland, Seiner Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Nicolai Nicolajewitsch und Seiner Hoheit des Herzogs von Sachsen-Meiningen.

Empfehle mein reichhaltiges Lager von **Jagdgewehren** aller Systeme, sowie sämmtliche **Munition** und **Jagdartikel.**

Außerdem sind **Teschings, Revolver, Scheiben-** und **Repetir-Pistolen** in großer Auswahl am Lager und werden sämmtliche **Reparaturen** in meiner Werkstatt prompt ausgeführt.

Auf Wunsch gewähre den Herren Offizieren gern Ratenzahlung. 330

Wittig-Pianos und Flügel

Ernst Wittig, Flügelbauanstalt u. Pianofortefabrik.

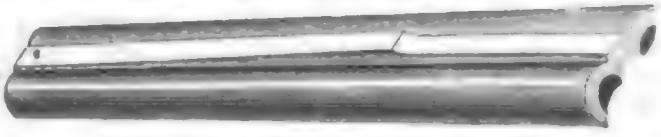
Hoflieferant Sr. Kgl. Hoh. d. Prinzen Friedrich Leopold v. Preussen.

Berlin SW68, A. d. Jerusalemer Kirche 2.

2309 Fabrikpreise. ● Bequeme Zahlungsweisen. ● Preisbuch frei.

Unter Beseitigung des **bei den Schrotflinten vorherrschenden** und die Trefferergebnisse stark benachtheiligenden **Kurzschusses** liefert die **Auflage** von mattirten, ausgebuchteten Laufschienen innerhalb von 10 Tagen, von **Schienenprofil-Aufsätzen** inner-

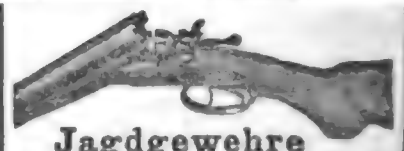
D. R. G. M.



Belgisches Patent.

halb von 3 Tagen, und für ℳ 1,25 in Briefmarken franko 4 Anschußvisiere zur eigenen Ermittelung der Auffatzhöhen. Prospekte gratis. (Siehe u. a. Gutachten eines hohen Forstbeamten in Nr. 36 von Wild und Hund, sowie Artikel in Nrn. 4 und 20 des Schießwesens der Deutschen Jäger-Zeitung.) Einen **Drilling** und einige **Gewehre** mit den neuen Schienen habe bis auf Weiteres zur Ansicht. 337

E. Steigleder, Berlin 7, Dorotheenstr. 60, Jagdgewehre, Jagdgeräthe, Munition lt. Spezialllisten äusserst preiswerth.



Jagdgewehre

Schusswaffen all. Art lief. in unerreicht. Qualität u. Schussleistung am reellsten

E. Steigleder, BERLIN, Dorotheenstr. 60.

Preisl. üb. Waff., Jagd-, Schützengeräte, Munition b. Angabe d. Ztg. grat. u. frco.

Waffensammlern

empfehle in- u. ausländ. Militärwaffen aller Zeiten und Länder. Preisliste zu Diensten. Tausch, Kauf, Verkauf. **Waffenhandlung Loll, Grünberg A. I. Schl.** 349

Schwedisches Mädchenturnen.

(System Ling.)

Für Erwachsene und Kinder: Montags, Mittwochs, Freitags von 5 bis 3/4 6 Uhr und von 6 bis 3/4 7 Uhr nachmittags im Turnsaale der Charlottenschule, Berlin W, Steglitzerstr. 29. Vierteljährlich 30 Mark. Monatlich 12 Mark.

Die Turnstunden werden von Damen geleitet, die in Stockholm das Gymnasialdirektorexamen gemacht haben. 3770

Nähere Auskunft im **Institut für Schwedische Heilgymnastik u. Massage** von Luise von Egidy, **Bayreutherstr. 17, hochpart.** Sprechstunden: Montags und Donnerstags 1 bis 2 Uhr. Tel. VI. 1092. Prospekte werden auf Verlangen zugeschickt.

Dreilaufflinten, Doppelflinten, Büchsflinten, Doppelbüchsen, Pürsch- und Scheibenbüchsen.

Schrotdrillinge, Doppelbüchsen-Drillinge.

Goldene Medaille Paris 1900 „Exposition Internationale" erhielten

Teschner Collath-Jagdwaffen

Gebrauchsgewehre I. Klasse mit garantirter Höchstleistung und empfehlen wir dieselben als billigste Selbstspanner der Neuzeit, deren Systeme auf erster Höhe stehen!

Ansichtssendungen, Kataloge kostenlos.

G. TESCHNER & Co., Inh.: W. Collath, Frankfurt a. O.

Repetir-Gewehre, Ziel-Fernrohre.

Man achte bei Ankauf unserer Fabrikate darauf, dass dieselben auch unsere Firma tragen! 2734

Cottbuser Baumkuchen

à Pfund 2 Mark, empfiehlt in vorzüglicher Güte 285

Anna Tietge,

Berlin NO43, Georgenkirchplatz 14, Nähe Alexanderpl. Amt 7 Nr. 1514.

Digitized by Google

Egyptian Cigarette Company G. m. b. H.

Telefon I, 4768 Hoflieferanten und Hofcigarettenfabrikanten Tel.-Adr. Egyptian Berlin
Cairo — München, Perusastrasse 7 — Brüssel — London — Alexandrien — Kopenhagen etc.
Passage (Kaisergallerie) BERLIN W. Laden 45—46.

Cigaretten mit Patent-Strohmundstück

M 299

Asmah . . . . . 4 Pfg.
Anita . . . . . 6 „
Persimmon . 5 Pfg.
Ma joie . . . . . 8 Pfg.
Corps Diplomatique 10 „

Bei Entnahme von 500 Stück = 10% Rabatt.
Ueberall käuflich oder direkt zu beziehen.

Echte Petersburger Juchtenschäfte

nur allererste Qualität
ausgesucht tadellose Stücke 2446
liefert zu bekannt billigsten Preisen
Rudolph Librowicz, Inowrazlaw.

Pabst's
Stiefelblöcke

für hohe und niedrige Stiefel sind für jeden Offizier
unentbehrlich.

Hohe Reiterblöcke mit und ohne Mechanik.
Stiefelettblöcke in allen Ausführungen.
„Strecke Dich" und „Drehe Mich", die best. Schuhspanner der Welt. 317
Illustr. Preisliste frei.

Durch alle Handlungen und Massageschäfte zu beziehen, ev. wende man sich direkt an den Fabrikanten
G. Pabst, Hamburg VII.

Echt russische Juchtenschäfte,

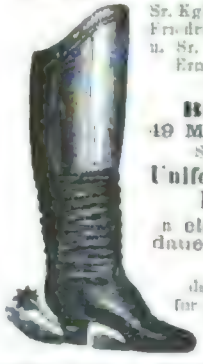
prima Qualität, gewalkt mit Vorschuh
aus einem Stück.
Länge: 50 53 57 62 67 71 75 80 85 cm
Nr. 1 ℳ 7.00 7.75 8.50 9.25 10.50 11.50 12.50 14.00 15.00
Nr. 2 ℳ 6.00 7.20 7.80 8.40 9.00 10.00 11.00 12.00 13.00
Gewöhnliche Wadenweite bis 43 cm. pr. Paar.
Extra weit 1 ℳ pr. Paar mehr. 378
Nicht Gefallendes wird bereitwilligst umgetauscht oder zurückgenommen.
J. Postawelsky, Stallupönen O. Pr.

Offizier-Paletots,

Portepees, Schärpen, Feldbinden, Epauletten, Achselstücke, Bandoliere etc., ferner ● Soldaten-Extra-Mäntel, ● Tricot- u. Commiss-Hosen verkauft sehr billig und versendet per Nachnahme
D. David, Berlin C, Gipsstr. 23.
Gebrauchte Uniformen, Effekten und Stickereien nehme in Zahlung. 2013

Carl Nagel

Hof-Schuhmachermeister



Sr. Kgl. Hoh. des Prinzen Friedrich Carl v. Preussen u. Sr. Hoh. des Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg. 345
Berlin NW,
49 Mittelstrasse 49.
Spezialität:
Uniform, Jagd- und Reitstiefel
in elegantester und dauerhafter Ausführ.
Mitgliedern des Waarenhauses für Armee und Marine bei Baarzahlung 5 pCt. Rabatt.

Photogr. Apparate

aller Systeme
sowie sämmtl Zubehör u Bestandtheile.
Nur erstklassige Fabrikate
gegen mässige Monatsraten.

Illustr Kataloge auf Verlangen gratis u. franco.
335
BIAL & FREUND in Breslau II.

Victoria-Zwieback

ist der feinste Naturbutter Zwieback der Welt. Fürsten und Könige führen ihn auf ihrer Kaffeetafel. Grösste ... Blechkasten mit 200 Stück 4 M franko gegen Nachn. ohne alle weiteren Unkosten. 343
HARRY TRUELER, Celle 5
Grösste Zwieback-Fabrik Europas
12 mal prämiirt.

Herbarpflanzen für Proviantamtsbeamte.

Das Exemplar lose aufgelegt für 8 Pfennig
Ganze Herbarien nach Vereinbarung. 2030
Seminarlehrer E. Richter in Oberglogau O./Schl.

Offizier-Umhang

aus porös-wasserdichtem H. Harzer Lodentuch, genau n. Vorschrift,
tadellose Arbeit.
95 cm lang f. unberittene Offiz. ℳ 26,—,
115 „ „ „ berittene Offiziere „ 30,—,
mit Kapuze ℳ 3,— mehr. Mass
Freie Zusendung. Ziel 30 Tage.
Garantie: Event. Zurücknahme innerhalb acht Tagen auf meine Kosten.
Louis Mewes, Blankenburg, Harz,
Uniform- u. Sportbekleidungs-Geschäft.

Schlafsack-Lagerdecke

mit wasserdichtem Ueberzug.

Im Gebrauch

Aussen Gebrauch 2 m hoch

150 cm lang Mk. 26.
170 „ „ „ 29.
190 „ „ „ 32.
In 18 Staaten patentirt.
Futteral mit Trinkbecher Mk 3.
Gaze-Schleier geg Insekten „ 2.
Zusammenlegbare Waschbecken in Etui, Brieftaschen-Format, Stück Mk. 5.
Wasserdichte Unterjacken Mk. 4.
Oberweite über Hemd angeben.
Media-Socken, unübertroffen,
6 Paar Mk. 9. (Fusslänge angeben.)

Umhänge und Mäntel.

Köln I, Minoritenstrasse 14,
(früher Dinslaken) 2027
Ferd. Jacob.
Alleinverkauf für Oesterreich-Ungarn und Balkanstaaten:
Waarenhaus des Offizier-Vereins in Wien I, Kolowratring 5.

Sättel und Reitzeuge, 115

neue u. gebr., Damen- u. Herrensättel, Dienst- und Civil-Reitzeuge, Schabracken, Filzdecken, Offizierkoffer nach Vorschrift zu bill. Preisen bei
O. Schmidt, Sattlermstr., Wilhelmstr. 34.

Digitized by Google

„WISSMANN"
Vorzüglich im Geschmack und Geruch
Preis M. 80.- pr. 1000 Stück.

Wollermann & Krause.
Berlin, Unter den Linden 10 (Eing. Kl. Mauerstr.),
Charlottenburg, Nettelbeckstrasse 17.
Weitere sehr bekannte und beliebte Marken:
La Rosa Celeste, 100 St. 6 M, 1000 St. 54 M
La Flor de Bismarck, 100 St. 11,40 M, 1000 St 108 M

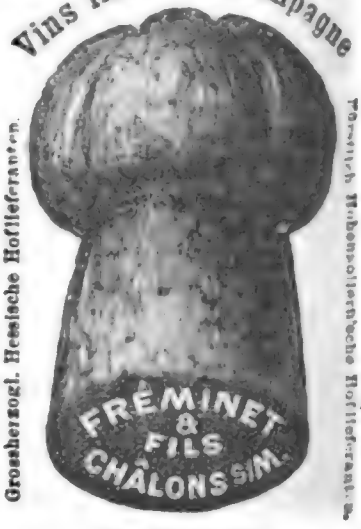
Hôtel Prinz Albrecht
(früher Hôtel Vier Jahreszeiten) 2694
9 Prinz Albrechtstr., Berlin SW, 5 Min. vom Anhalter u. Potsdamer Bahnhof.
Vornehmes Haus I. Ranges in ruhigster Lage
gegenüber dem neuen Landtagsgebäude.
ff. franz. Küche. Elegante Festsäle.
Fernsprecher Amt 6. 1795.
A. Huster, Besitzer des Englischen Hauses. Inh. Ernst Brandt.

Leopold Wildgrube
— früher Mittelstrasse 15 —
jetzt Oekonom der neu eingerichteten
Peter Becker'schen Weinstuben
Französische Strasse 8 — Eingang Kanonierstrasse —
ganz nahe Unter den Linden und Friedrichstrasse.
Austern
Restauration in altbekannter Güte. 2548

Münster i. W.
Hôtel zum König von England.
I. Haus am Platze.
Ernst Dietrich.

Erven Lucas
Bols
Hoflieferanten
Anisette, Curaçao, Cherry Brandy, Half om Half, Bitters, Genever, Punsch-essenzen etc. etc.
Hollands älteste Liqueurfabrik — Amsterdam, gegr. 1575.
Berlin W. Friedrichstrasse 169. — Man verlange Preisliste.

Vins fins de Champagne



Grossherzogl. Hessische Hoflieferanten.
Fürstlich Hohenzollernsche Hoflieferanten.
M

Seit Januar 1901:
Filiale in Hollerich (Luxemburg)
General-Agent: E. Modler, Berlin N. 37.

HOFLIEFERANTEN

DES GROSSHERZOGS VON BADEN

P. Cosse & Co
CHAMPAGNE
RILLY-REIMS-PFASTATT

★ ★★ ★★★
Halbsüss trocken extra-trocken

Garantiert echte Gewächse der Champagne, bedeutender Zollersparniss wegen für Deutschland in Pfastatt auf Flaschen gefüllt und behandelt.

Hotel Kronprinz Berlin
NW. Luisenstr. 30, Ecke Schiffbauerdamm.
Nahe Kriegs-Akademie und Militär-Turnanstalt.
Gut empfohlenes Haus.
Renommirtes Restaurant.
O.-V. 10 pCt. Rabatt. C. Koblis.

Kapitän Müller,
Rayeburg, liefert Korbfl. m. 4½ Fl. Inh. Tarragona-Portwein Ia zu M 5,70. Zusend. frei. Bezugsquelle vieler Offiz.-Kasinos.

Digitized by Google

Winzer-Verein zu Mayschoss a. d. Ahr
— Rheinland — empfiehlt seine naturreinen Ahr-, Roth- und Weißweine
— Spezialität für Zuckerkranke —.
Die Flasche von 70 ₰ ab bei Entnahme von 10 Flaschen. 2906
Alleiniger Vertreter für Berlin:
A. Ruland, Alexanderstr. 43 (Alexanderplatz).
Fernsprecher Amt VIIa 6062.

Empfiehlt sich zu
Umzügen
ohne
Umladung
von und nach
Außerhalb. 309
Lagerung v. Möbeln i. trocken. u. hellen Räumen.
Rud. Romeikat, Berlin C. Alexanderstr. 10.

Albert Netz, Stettin,
Königl. Hofspediteur,
Möbeltransporthaus ersten Ranges.
Bekannt durch zuverlässige, gewissenhafte Bedienung. 298

Original-
Prager Schinken
Prager Zungen, Rinderbrust, 2938
gepökelt wie auch geräuchert, empfiehlt
Tel. I. 7713. **Josef Habermann,**
Berlin W, Kronenstr. 62.

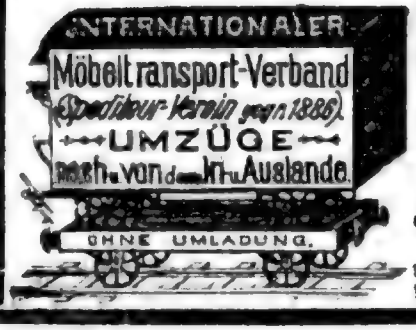
87

Morphium, Alkohol
schmerzlose, kurze, individuelle Entziehung. Dr. Schlegel, Biebrich/Wiesbaden. 5 Kranke. Prospekt. 311

Sanatorium Schloss Hard
Ermatingen am Bodensee, Schweiz. Nervenkranke. Entziehungskuren. Individuelle Behandlung. Jahresbetrieb. Zwei Aerzte. Leitender Arzt: Dr. Bezzola. 341

Steinert & Hansen
Weingrosshandlung u. Weinstuben.
Berlin NW,
Albrechtstrasse 24, Ecke Karlstrasse.
In den Weinstuben vorzüglichste **Diners** (6 Gänge) à Mark 1,50 und **Soupers.** 126

Filialen mit Weinstuben:
Bülowstrasse 20, nahe Potsdamer Strasse.
Kurfürstendamm 22, nahe Bahnhof Zoologischer Garten.
Leipziger Strasse 33, nahe Friedrichstrasse.



Internationaler
Möbeltransport-Verband
(Spediteur-Verein gegr. 1886).
Prima-Vertretung an über
800 Plätzen des In- und Auslandes.
Central-Büreau z. Z. in **Bonn a. Rh.,**
Burgstraße 4, 101
woselbst jede gewünschte Auskunft über Transport-Verhältnisse bereitwilligst u. gratis ertheilt wird.

14 goldene Medaillen. 6 Ehrenkreuze.
Fordern Sie
bitte **gratis** und **franko** ein Probefläschchen natürlichen Citronensaft nebst Kurplan und Dankschreiben vieler Geheilter durch **Trültzsch's Citronensaftkur** von **Gicht, Rheuma, Ischias, Fettsucht, Magen-, Hals-** und **Blasenl.** u. s. w. oder Saft v. ca. 60 Citr. 3,50, v. ca. 120 Citr. 6 Mk. franko (Nachnahme 30 Pf. mehr) in Berlin ¼ Kilo 1 Mk., 1 Kilo 3 Mk. durch Boten frei Haus. Nur echt mit Plombe H. T. Für Küche und Haushalt unentbehrlich.
H. Trültzsch, Berlin N, Boyenstr. 37.

Schloß — feudaler Herrensitz —
im Herzen Deutschlands, nahe Residenzstadt, hervorragend schöne und gesunde Lage, historisch berühmte Umgebung, 3 Minuten vom Bahnhofe. Die Wohnräume sind möblirt, zum Theil werthvolle antike Möbel und Bilder. Wasserheizung. Außer Hauptgebäude sind vorhanden: 1 Kapelle, 2 Gewächshäuser mit Wasserheizung, 2 Gärtnerwohnungen, 2 Stallgebäude, 1 Wagenremise, 1 Kutscherwohnung, 1 Scheune, 1 Hühner- und Taubenhaus, Kegelbahn ꝛc. ꝛc. Sämmtliche Gebäude sind massiv gebaut und von einem 62 000 qm alten Park umgeben, **zu verkaufen;** event. wird gute Hypothek in Zahlung genommen. Nähere Auskunft ertheilt
Phil. Anton Feilbach, Wiesbaden,
2891 Bleichstraße 22. — Telephon 635.

Digitized by Google

Nationalliberale Tageszeitung

zu verkaufen.

Angesehenste und verbreitetste Kreiszeitung. Werthvolles, komfortabel eingerichtetes Geschäftshaus mit Druckerei. Domizil norddeutsche Stadt. Geschultes Personal. **Fachkenntniß nicht erforderlich.** Bedeutend ausdehnungsfähiges Unternehmen. — **Hoher Reingewinn durch Bilanzen nachweisbar.** 2857

Ernstlich entschlossene **Selbstreflektanten,** welche eine Baaranzahlung von **100 000 Mark** leisten können, erhalten alle Details unter „Nationalliberal“ durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W8.**

Die Oekonomenstelle

des Offizierkasinos Infanterie-Regiments Nr. 131 in Longeville, Kreis Metz, ist zum 1. 2. 1902 zu besetzen. Angebote sind an die Direktion zu richten. 2844

Perfekte Köchin,

welche stets in Offizierkasinos thätig war, sucht auf eigene Rechnung oder mit Gehalt gleiche Stellung. 2821

Bitte werthe Offerten unter B. 40 an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Berlin SW 12, Kochstraße 68, zu richten.

Schloß und Oekonomie-Gut

in Süddeutschland, 240 Hektar, Wald, Wiesen, Feld, zu ℳ 480 000 sofort zu verkaufen und anzutreten. Offert. unt. H. 258 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW 12. 2266a

Gutsverkauf.

Gut in Schlesien, 1760 Morgen, incl. 1100 Morgen Wald, Rest: vorzügl. Acker u. Wiesen, ganz hervorragende Jagd, schönes geräumiges Schloß, **sehr vornehmer Wohnsitz,** soll durch mich billig verkauft werden. 2823 **C. F. Fricke.**

Hildesheim, Katharinenstraße 2

Herrschaftlicher Besitz

a. größ. Stadt Niederschles. beleg., ca. 530 Mrg. Areal, wovon ca. 280 Mrg. Acker u. Wiesen (ca. 200 Mrg. 1. u. 2. Klasse bonit., 24 Mrg. 4. Kl., Rest Mittelbod. 56 Mrg.); fern. ca. 250 Mrg. Waldflächen, m. vollst. Inventar, Aussaat u. Erntebest. weg. besond. Umstände mit nur 100 Mille verkfl. Anz. nach Uebereink. b. fest. Hyp. Näh. unter R. S. 500 hauptpostl. Liegnitz.

Für sofort wird ein **herrschaftlicher**

Diener gesucht. [illegible] Herbst entlassen, bevorzugt: Persönliche Vorstellung nothwendig.

Freiherr **von Stoltzenberg.**

Potsdam, Weißenburgerstr. 37.

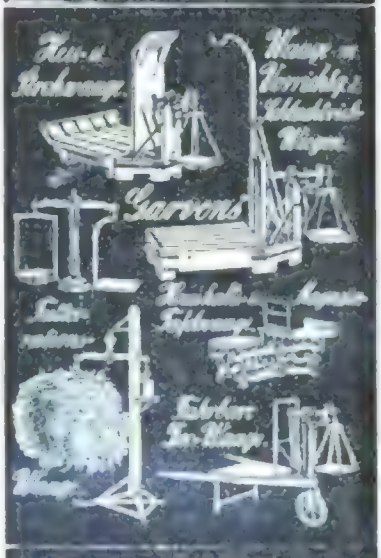
Waagen

für jeden Zweck.

Verschiedenste Grössen u. Anordnungen, in Decimal-, Centesimal-, Laufgewichts- od. gleicharm. System, transportabel, feststehend, versenkbar, verlegbar.

WAAGEN

mit Entlastungsvorrichtg. bzw. Billetdruckapparat.



Commandit-Gesellschaft für Pumpen- & Maschinenfabrikation

W. GARVENS

WÜLFEL b. HANNOVER

BERLIN, Kanonierstr. 1
KÖLN, Unt. Goldschmied 6/8
HAMBURG, Gr. Reichenstr. 23
WIEN, Walfischgasse 14

Illustr. Cataloge portofrei.

GARVENS' WAAGEN

auch erhältlich durch alle Maschinenhandlungen u. s. w.

Reitpferd,

[illegible] **Fuchswallach,** 1,75 m h., m. Bl. u. w. Hinterf., fett schön, 1 schw. Gew., verkauft 2854 **C. Spalckhaver,** Gera-Reuß.

Billig verkäuflich:

Eleganter [illegible] **Goldfuchswallach,** 7 J., ca. 4 Zoll, nur mittl. Gew. geeignet, in jedem Dienst zu reiten. 2853

Wittenberg, Bez. Halle, Kurfürstenstr. 37 part.

E. S. Mittler & Sohn,
Königliche Hofbuchhandlung,
Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.

Wandtafel für den Unterricht über das Gewehr 98. Tafel in Größe 65 × 72 cm. Anschaulich in 5 Farben ausgeführt. Preis: **nur 80 Pfg.**

Oel-Gemälde, Stiche, Aquarelle 2c. zu jedem Preis, da billige Gelegenheitskäufe, ausverkauft **Potsdamerstr. 5,** Hof part.

Veränderungshalber verkaufe bildschönen, sehr gut geritt. Fuchswall., 4¾ J., 4½", Gewichtsträger, fromm, garantirt gesund. 1500 ℳ. Frankfurt a. O. Off. H. 35 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW 12. 2847

Hannoversche Fuchsstute, 1,73 m., 9jährig, und Preußischer **Goldfuchswallach,** 1,68 m. 12jährig, vornehme Kommandeurpferde für schweres Gewicht, fehlerfrei, zwei Jahre tadellos vorm Regiment gegangen und sicher in jedem Gelände, leicht zu reiten, stehen sehr preiswerth in Liegnitz bei Oberst **von der Osten** zum Verkauf. 2859

Fuchswallach, 7½ Jahre alt, Irländer, für schweres Gew., 1,74 m groß, leicht u. bequem zu reiten, fehlerfrei, wegen Ueberfüllung des Stalles zu verkaufen. 2858

W. Mauskopf, Frankfurt a. M.

Goldfuchswallach,

ung. Halbblut, ca. 1,65, für mittl. Gewicht, 10jährig, tadellos frisch, mit guter Traballon, gesund, fehlerfrei, außerordentl. leistungsfähig und zuverlässig, hervorr. leicht zu reitendes Jagdpferd 1. Kl., kapit. Springer, in jedes Dienst geritten, flottes Adj. Pferd, äußerster Preis umständehalber 950 Mark.

Offert unt. A. 2852 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW 12, Kochstr. 68. 2852

Schw. **St.,** 7jähr., 4", gesund u. fehlerfrei, erprobtes Dienst- u. Jagdpferd, zu verkaufen. Preis 1400 Mk. **Melms,**

Leut. und Adjut. im Feldart. Regt. 40

2850 Burg bei Magdeburg.

Verkäuflich:

1. **Kommandeurpferd,** dunkelbr. Vollbl. Wallach, 5½jähr., 1,72 m, viel Hals, reitender Kopf, schöner Gang. 2200 M.
2. Br. **Vollbl. Wallach,** 5½j., 1,70 m. Sieger, für jungen Offizier geeign. 1600 M.
3. Engl. dunkelbr. **Stute,** Halbbl., eingetragen, 6j., 1,61 m, schnittiges Soldatenpferd. 1200 M.

Sämmtliche Pferde tadellos auf Beinen, truppenfromm, mit bestem Temperament, scheufrei, leicht zu reiten, gut eingesprungen, ohne Fehler. Auskunft ertheilt

Roßarzt **Heintze,** Schleswig.

7jähriger irischer Wallach,

Fuchs mit Bläße und vier weißen Beinen, helle Mähne und Schwanz (coupirt), 6 Zoll groß, trägt jedes Gewicht, geborenes Pferd für Kürassier-Stabsoffizier, truppenfromm, Jagdpferd allererster Klasse, springt mit Passion, gut geritten, wegen Nachwuchses für 3500 Mark zu verkaufen.

v. Kameke—Biziker,
Poststation Crazig, Bez. Cöslin

Digitized by Google

Hôtel Prinz Friedrich Carl, **Dorotheenstrasse 80/81,** unmittelbar am Bahnhof Friedrichstr.
Zimmer von 2 Mark an.
Restaurant und Frühstücks-Lokal.
130 **Fritz Toepfer** (Hoftraiteur).

Tattersall des Westens

Grolmanstrasse 47
am
Bahnhof Savignyplatz
und **Uhlandstr. 16/17.**
Telephon: Amt Charlottenburg No. 719.

Vornehmstes Reit-Institut des Westens
C. Knaudt.
Zwei elegante Reitbahnen. Helle luftige Pensionsstallungen
für über 200 Pferde.
Vorzügliche truppenfromme Reitpferde zum Verleihen.
Zum Verkauf stehen permanent
Gut gerittene, truppenthätige Reitpferde, ebenso stadtsicher gefahrene Wagenpferde (Passpferde und Einspänner). 275

Die **Reit- u. Fahrschule n Elmshorn** in Holstein, Protektor S. H. Herzog Ernst Günther zu Schl.-Holst., Institut d. Verbandes d. Pferdezüchter i. d. Holsteln Marschen, e. G. m. b. H., der Sektion d. Landw.-Kammer Schl.-Holst., liefert aus seiner Verkaufs-Abtheilung **Holstein. Wagenpferde u. Reitpferde** in allen Preislagen f. d. verschiedensten Gebrauchszwecke bei reellster Bedienung zu festen Preisen, durch Sachverst.-Kommission protokollarisch festgesetzt. Niedrige Verkaufspreise ermöglicht durch direkten Bezug v. Züchter. — Lehr-Abtheilung v. Staat, Provinz u. Landw.-Kammer als Lehranstalt subventionirt, z. Ausbild. f. Züchter, Pferdehalter, Kutscher etc. — Zuchtmaterial-Nachweis kostenlos. — Prospekte gratis. — Adr.: „Verband der Pferdezüchter in den Holsteinischen Marschen, Elmshorn."
183

Reitbahn (kein Stadtbahnbogen) **und Pensionsstallung**
für über 100 Pferde, **am Hippodrom, Bahnhof Zoolog. Garten.** Neu u. vorzüglich eingerichtet. Dressur u. Verkauf von Reitpferden. 2351 Stallmstr. **Bongardt.**

Fuchsstute, Halbblut, 5j., im Dienst als Adjutant ½ Jahr geritten, sehr fromm und flott, für jeden Reiter geeignet, event. auch Damenpferd, vorzügliche Beine, umständehalber preiswerth zu verkaufen. 2856
Schmidt, Leutnant und Adjutant im Feldartillerie-Regiment 4, Magdeburg.

In der **Kieler Reitbahn in Kiel, Prüne 51,**
steht permanent eine größere Anzahl **junger und älterer Militär-Reitpferde sowie Wagenpferde und Jucker zum Verkauf.** 119

Vier angeritten 4jähr. Pferde für mittleres Gewicht, schnittig, mit guten, regelmäßigen Gängen, sehr edel gezogen (vom Geheimrath ✕ ✕ und Monarch ✕ ✕) verkäuflich in Dom. Heinrichau bei Freistadt in Westpreußen. 2801

Sehr grossen Nebenverdienst

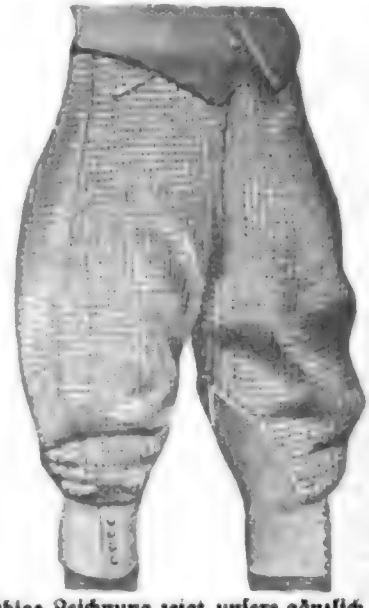
kann sich Jeder verschaffen, der in Offiziers-, Lehrer- und Beamtenkreisen gut eingeführt ist, durch Empfehlung eines hochfeinen Gegenstandes, welcher in jedem besseren Haushalt angeschafft wird. 2942

Gefl. Adressen mit näheren Details unter **C. 300** an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Berlin SW12, Kochstraße 68, erbeten.

Ueberall
Illustrirte Wochenschrift
für
Armee und Marine.
4. Jahrgang. 7 Heft.

Deutschland und England. Von Gr. R.
Neuerwerbungen des Königlichen Zeughauses zu Berlin im Jahre 1900. Von R. Wegeli.
„Amazone". Von W. Weber.
Deutsche Kanonen in England. Von R. Wille.
Strandgut. Eine Nordseegeschichte. Von Wille.
Die Bekämpfung des Alkoholismus in der deutschen Armee. Von H. W.
Schiffahrtsprämien. Von Dr. Lenschau.
Das Rothe Kreuz und sein Wirken im Chinakrieg. Von v. S.
Das Leben in den Meerestiefen. Von Dr. Julius Reiner.
Inspizirung durch den Küsteninspektor. Von Duge.
Aus dem Vereinsleben des Deutschen Flotten-Vereins.
Aus allen Armeen und Marinen. 12
Was der Sturm brachte. See-Roman von Friedrich Meister. (21. Fortsetzung.)

Hypotheken,
Berliner wie auswärtige, kauft u. beleiht sofort
M 2631 **Schlesinger, Berlin W,**
Friedrichstraße 79a. 11—5 Uhr.


Obige Zeichnung zeigt unsere gänzlich **neue Idee** für **Reithosen.**
Spezialität: saumlos an der Innenseite des Knies. **Vorzüge** unseres Beinkleides: Sitz eng und **faltenlos** an der Innenseite des Knies, völlige Freiheit der Bewegung um das Kniegelenk, keine Säume zwischen Knie und Sattel, welche das Wundreiten erzeugen.
Spezialität: Vorschriftsmäßige
Offizier-Dienst-Reithosen.
Anerkennungsschreiben aus fast allen Garnisonen des Deutsch. Reiches.
Gebr. Goldschmidt, Hannover,
Grosse Packhofstrasse 18. 311

Digitized by Google

Die Firma

J. Robrecht

Hoflieferant

Seiner Majestät des Kaisers und Königs
Seiner Majestät des Königs von Württemberg
Seiner Majestät des Königs von Italien
Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin
Seiner Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg

Hauptgeschäft: Berlin W, Jägerstrasse 18

Fernsprech-Anschluss Amt I No. 7358

empfiehlt sich zur Lieferung von

vollständigen Ausrüstungen für Offiziere

der

Armee Marine und Tropen.

Auf Wunsch
Zusendung von Spezial-Preisverzeichnissen.

J. Robrecht Cöln, Schildergasse 81. F.-A. No. 4488.

Geschäftsstellen

J. Robrecht Metz, Priesterstrasse 8. F.-A. No. 653.

J. Robrecht Karlsruhe i. B. Kaiserstrasse 216.

Geschäftsstellen

J. Robrecht Hannover, Theaterplatz 16. F.-A. No. 1427.

J. Robrecht Kiel, Schlossgarten 15.

J. Robrecht Wilhelmshaven, Roonstrasse 87.

J. Robrecht Danzig, Langgasse 79. F.-A. No. 412.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.

Allgemeiner Anzeiger zum Militär-Wochenblatt.

Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle des Militär-Wochenblattes, Berlin SW, Kochstraße 68, sowie in allen Inseraten-Büreaus. Die Anzeige-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile beträgt 40 Pf. — Dienstliche Anzeigen (mit Ausnahme von Submissionen), Nachrufe, welche von amtlicher Stelle ausgehen, finden, wenn sie direkt an die Redaktion eingereicht werden, unentgeltliche Aufnahme.

№ 93. Berlin, den 20. November. 1901.

Anzeigen der Reichs- und Staats-Behörden.

Zahlmeister-Applikant zur sofortigen Einstellung gesucht. Bedingungen: Zweijährige Frontdienstzeit, gute Führung und gute Schulbildung. Bewerber wollen sich unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes melden bei der Kassenverwaltung des 1. Bats. Inf. Regts. Nr. 171 in Colmar i. E.

Beim unterzeichneten Kommando ist sofort eine Kapitulantenstelle neu zu besetzen. Besonders empfohlene Bewerber, welche möglichst schon in Ueberweisungen und Ersatzangelegenheiten gearbeitet haben, wollen sich unter Vorlage ihres Lebenslaufes und Beifügung etwaiger Zeugnisse umgehend melden.
Bezirkskommando Glatz.

Am 28. November d. Js., vorm. 10 Uhr, werden im Geschäftszimmer des Bezirkskommandos Ratibor, Jungfernstraße 12 II., 765 Stück fast neue hintere Patrontaschen M/87 öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.
Bezirkskommando Ratibor.

Zum sofortigen Eintritt wird ein gewandter, zuverlässiger jüngerer Unteroffizier mit guter Handschrift behufs Einarbeitung als Brigadeschreiber gesucht. Einrücken in eine etatsmäßige Stelle voraussichtlich innerhalb Jahresfrist. Bewerber wollen sich unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und etwaiger Zeugnisse baldigst melden. Unteroffiziere, welche bei einem Bezirkskommando bereits in Invaliden-, Ersatz- und Offizierangelegenheiten mit Erfolg thätig gewesen sind, erhalten den Vorzug. Trier, 11. 11. 01.
31. Infanterie-Brigade.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Ihre Vermählung zeigen ergebenst an
Rechtsanwalt **Dr. v. Davidson**
und Frau **Hilda**, geb. Freiin **Thielmann**.
Coblenz, den 14. November 1901.

Gott schenkte uns einen Sohn.
Hauptmann **Gramsch**
und Frau **Margarete Gramsch**,
geb. **Guthmann**.
Halle a. S., den 12. November 1901. 2981

Der am 9. d. Mts. verstorbene
Generalmajor z. D. von Sanden
hat dem Regiment in den Jahren von 1893 bis 1896 als Oberstleutnant beim Stabe angehört.

Er war ein Mann von hervorragender Energie und Thatkraft, Soldat vom Scheitel bis zur Sohle und ein vortrefflicher Kamerad, dessen Andenken im Offizierkorps fortleben wird.
Hannover, November 1901.
Im Namen des Offizierkorps 1. Hannover. Infanterie-Regiments Nr. 74:
von Woedtke,
Oberst und Regimentskommandeur.

M. Neumann, Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs,
Berlin NW, Friedrichstrasse 95,
vom 1. April 1902 ab Friedrichstrasse 79a
(zwischen Behren- und Französische-Straße)
empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** von
Offizier-
Dienst- und Dedikations-Waffen
mit **prima Solinger Klingen** in **eleganter Ausführung.**

Die den Herren Offizieren der Marine neu verliehenen
Marinedolche
liefere in einfacher, gediegener sowie künstlerischer Ausführung, zu Dedikationen besonders geeignet.
Marine-Dolchkoppel und -Portepees nach Vorschrift.

Umtausch alter Effekten jeder **Truppengattung** und Charge in **tadellos neue** unter **coulantesten** Bedingungen zu **billigsten** Preisen. 97
Sonder-Preislisten versende auf Wunsch kostenfrei.
Bei Baarzahlung innerhalb 30 Tagen **10% Rabatt.**

Zweiggeschäft **nur** Potsdam, Schloßstr. 3 (Firma Ed. Schultze.)

Gegründet 1851. **A. Schäfer**
Berlin W, Krausenstr. 74.
Telephon Amt I, No. 758.
Europäischer Verband.

Uebernahme **completer Umzüge** zwischen beliebigen Plätzen.
Verpackung von Möbeln, Glas, Kunstsachen etc. **Lagerung** von Möbeln in eigenen hellen trockenen Speicherräumen.

Seiler- Flügel u. Pianinos
sind unübertroffen an Tonschönheit, Klangfülle, angenehmer Spielart, gediegener Arbeit und Stimmhaltung. Von den bedeutendsten Künstlern und Musikern warm empfohlen.
Gegründet 1849. — Preisgekrönt auf 16 grossen Ausstellungen. 32
Coulanteste Bedingungen.
Berlin W, Schillstr. 9, am Lützowplatz.

Digitized by Google

Am 1. d. Mts. verschied nach längerem schweren Leiden

der Königliche Hauptmann a. D.

Herr Ascan von Einem.

Derselbe gehörte vom Jahre 1887 bis 1899 dem Regiment an.

Das Offizierkorps betrauert in dem Dahingeschiedenen den Verlust eines hochbegabten, überaus talentirten Offiziers und eines allverehrten Kameraden.

Ehre seinem Andenken!

Freiburg i. Br., den 12. November 1901.

Im Namen des Offizierkorps des 5. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 113:

Waenker von Dankenschweil,
Oberst und Regimentskommandeur.

Am 29. September starb im Garnisonlazareth zu Peking an Athmungslähmung der Kasernen-Inspektor, Oberleutnant a. D.,

Herr Victor Hille.

Wir trauern um einen in der Blüthe der Jahre dahingerissenen Beamten, der in den wenigen Monaten seines Hierseins durch seine unermüdliche Pflichttreue und seine lauteren Charaktereigenschaften sich die Anerkennung seiner Vorgesetzten und die Freundschaft und Liebe seiner Kameraden in hohem Maße erworben hat.

Mit bewunderungswürdiger Energie hat er versucht, seine Krankheit niederzukämpfen, um seinen Dienst zu thun, und noch von seinem Krankenlager aus hat er seines Amtes gewaltet, bis ihn die Kräfte verließen.

Ehre seinem Andenken!

Tientsin, 1. Oktober 1901.

Im Namen
der Beamten der Besatzungs-Brigade:
Nachtigall, Intendanturrath und Vorstand der Ostasiatischen Intendantur.

Weitere Familien-Nachrichten.

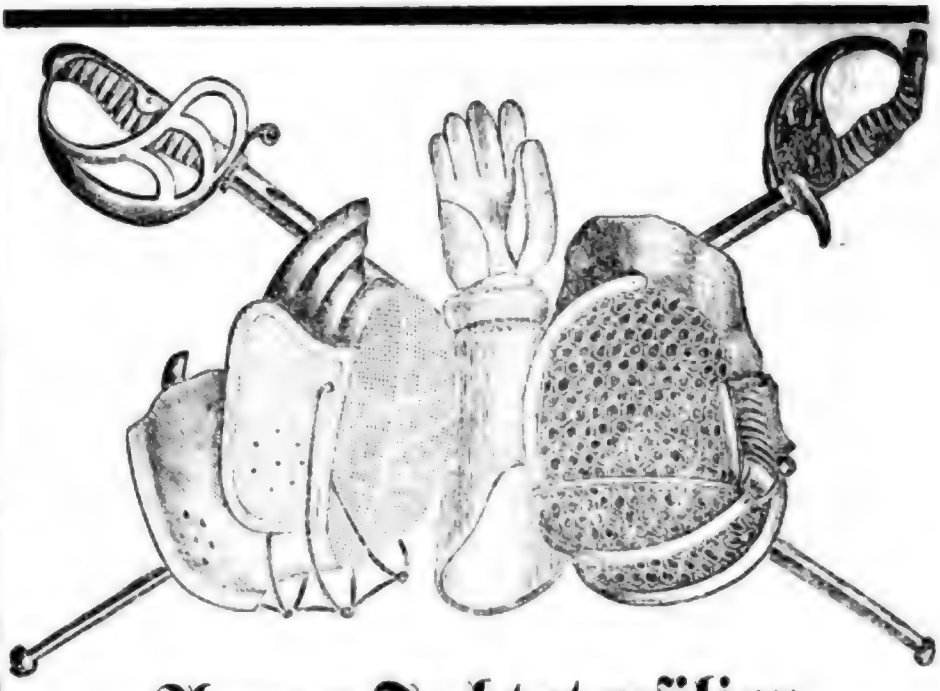
Verbindungen: Paul Roßbach, Rittm. a. D., mit Fräulein Hedwig Schacko (Dresden). — Dressel, Lt. im Inf. Regt. Nr 151, mit Fräulein Erna Lous (Klaukendorf—Allenstein)

Geburten: (Sohn) Günther v. Hill, Oberlt. im Kür. Regt. Württemberg (Deutsch-Eylau). — Siegfried Müller, Oberlt. im Feldart. Regt. von Clausewitz (Oberschles.) Nr. 21 (Neiße). — (Tochter) Feodor v. Puttkamer, Hauptm. im Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (Stettin). — Otto Thoma, Hauptmann z. D. und Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Samter (Birnbaum-Großdorf). — Baron v. Meerscheidt-Hullessem, Oberlt. im 1. Garde-Regt. zu Fuß (Potsdam).

Todesfälle: Wilhelm Stockhaus, Zahlmeister a. D., Rechnungsrath (Magdeburg) — Reiß, Oberlt. im 10. Inf. Regt., Assist. der Königl. Bayer. Militär-Schießschule, Frau Helene, geb. Wohlschläger (München).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Détaille. Les Uniformes de l'armée française. 60 kolorirte Tafeln, 310 Photographien im Text, in Mappe, ganz neues Exemplar, statt 150 für 90 Mk., bietet an
A. Twietmeyer's ausländ. Sortiment
Leipzig.
2879



Armee-Fechtutensilien

nach neuester Vorschrift vom 11. 4. 01
empfiehlt

Max Richter, Fechtmeister,
Berlin N, Friedrichstrasse 122/123,
Nähe Oranienburger Thor.

Die Regimenter erhalten Rabatt.

Fritz Borstell's Lesezirkel

verbunden mit der
Nicolaischen Buchhandlung in Berlin NW 7.

Grösstes deutsches Bücher-Leih-Institut

von belletristischen und wissenschaftlichen Werken in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache.

Lager über 500,000 Bände.

Jahres-Abonnements nach auswärts:

4 Bände	8 Bände	12 Bände	25 Bände	50 Bände
30 M.	40 M.	50 M.	90 M.	175 M.

Vierteljahres-Abonnements:

10 M.	13 M.	15 M.	30 M.	50 M.

Wechselzeit beliebig. — Emballage frei. — Prospekte gratis.

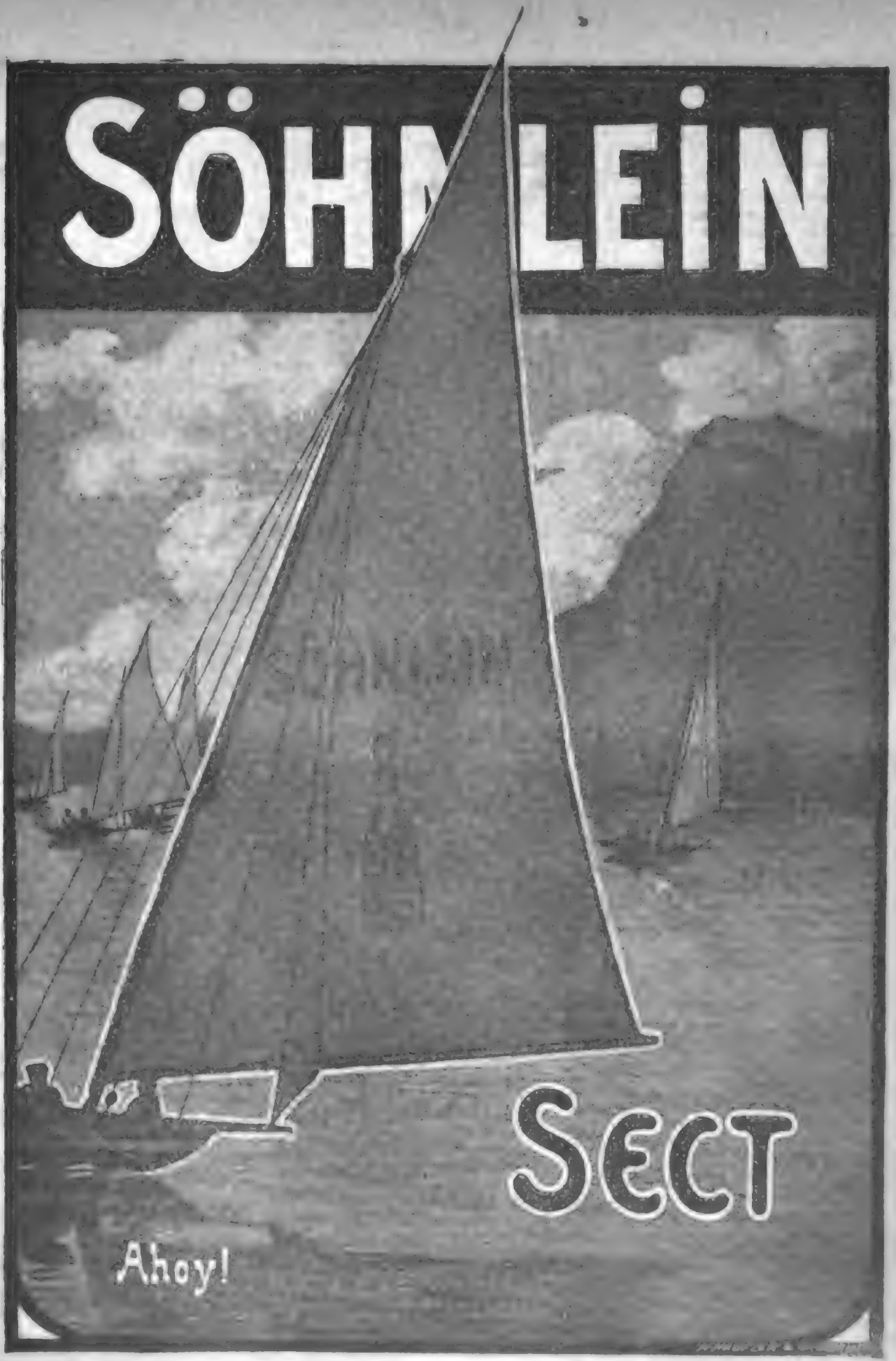
Vossische Buchhandlung, Berlin W 50.
Für das

Kriegsspiel

empfehlen wir:
Plan für das **Regimentskriegsspiel** von General **Meckel.**
Karte d. Kriegsschauplatzes von Sedan.
" " " in Böhmen und Königgrätz.
" " " von Gitschin.
" " " von Metz.
" " " von Paris.

Prospekte gratis.

Digitized by Google


SÖHNLEIN
SECT
Ahoy!

Für Winterarbeiten und Vorträge:

Militär-geographische Skizzen v. W. Stavenhagen. M. 3,60
Verkehrs- und Nachrichten-Mittel v. W. Stavenhagen. M. 3,60
Die Einrichtung ständiger verschanzter Lager von Brialmont, übers. v. W. Stavenhagen. M. 1,50.
Felddienst-Ordnung der französischen Armee — Infant., Kavall., Artill. — übers. v. W. Stavenhagen. à M. 1,50.
Von 1807—1893. Zur Entwickelungsgesch. uns. Heeresverfass. Nachtr. 1896 v. E. Knorr. M. 2,—.
Wie operiren die heutigen Massenheere? v. F. R., Hptm. M. —,60.
Verlag Herm. Peters, Berlin W8.

Lexika von Meyer, Brockhaus, Brehm, Klassiker, Zeitschriften, wissenschaftliche **Bücher jeder Art** **kauft**
A. Sauer, Antiquariat, 2834
Berlin SW. Jerusalemerstrasse 13.

Alte Kupferstiche,

preuß.-histor., Jagd-, Sportbilder 2c., Nidinger, Krüger, engl. farb. Sport, Kass. Stiche 2c. 2849
Antiqu. Preise. Pribil, 60 Markgrafenstr.

Aus e. Nachlass billig zu verkaufen:
Generalstabswerk 1870/71.
Ranglisten 1864 bis 1900 vollst.
Meyers Conversat. Lex., 17 Bde., neueste Aufl.
Scheibert, Militär-Lexikon
Kleist, Generaled. preuss. Armee, u. A. m.
Alles geb. und sehr gut erhalten.
Anfr. durch Herm. Peters Buchhdlg., Berlin W8, Charlottenstr. 61. 287

Damen-Malunterricht in all. Fächern ertheilt in und außer dem Hause **vorzügl. gebild. Malerin.**
Anmeld. 2—4, 7—8. 1889
Berlin W, Frobenstr. 27 p. rechts.

Abiturienten-
Primaner-
Fähnrichs-
Einjährigen- **Prüfung.**

Vorbereitung für jede Klasse höherer Lehranstalten. Vorzügliche Erfolge. Empfehlungen von Gymn.-Direkt. 328
Berlin W. Rankestrasse 20. **Dir. Dr. Dühring.**

Jedermann

Blitzmodelleur!!

vor Publikum ohne Vorkenntnisse mittels der neu erfundenen, patentamtlich angemeldeten
Geheimmodelle.
Sturm. Beifall sicher. Mißlingen ausgeschlossen. Illustr. Prospekt gratis. 289
Rotter & Deutsch, Leipzig 16, Schützenstr. 17

Bülow-Akademie

Bülowstrasse 24—25. BERLIN W. Ecke der Potsdamerstr.

Georg Lemke

Malschule

für Damen.

Unterricht im Porträt-, Landschafts-, Blumen- u. figürl. Malen in Oel und Aquarell.
Honorar mässig. Prospekt gratis. 2847

Militär-Examina (Einjähr.-, Primaner-, Fähnr.- u. Kad.-Ex.) erreicht individuell und sicher das Institut und Pensionat Fecht in Karlsruhe (B.) vor. Seit 1876 bestanden von 600 Geprüften nachweislich 557 (93 v. H.). Vorzügliche Empfehlungen. Prospekte frei. Eintritt jederzeit. 2875

Vorbereitung f. Offizier- u. Aufnahme-Prüfung zur Kriegs-Akademie

2691 **Reinelt, Oberstleutnant a. D., Berlin W, Marburgerstr. 9.**

Sensationell!

Elegante Neuheit!

Unzerbrechlicher Spazierstock aus nahtlosem Stahlrohr. Grösstmöglichste Stabilität bei minimalem Gewicht. Griff aus echtem Silber. Abbrechen oder Verbeulen ausgeschlossen. Anderen Spazierstöcken entschieden vorzuziehen. Patentirt in den meisten Staaten. Preis des beigen Stockes mit Silbergriff No. 2357 w/o verkleinerte Skizze **Mark 20,—** franko Verpackung frei. Garantie: Rücknahme.

Edelmetallwaaren-Versandhaus Müller & Herr, Köln a. Rh. No. 52.
Spezialgeschäft und sehr vortheilhafte, reelle Bezugsquelle für Gold-, Silber- und Double-Schmucksachen jeder Art.
Reich illustrirte Preislisten gratis und franko. 50

Ottomar Anschütz, G. m. b. H.

Kaufhaus und Unterrichts-Institut für Amateur-Photographie.
Berlin W, Leipzigerstrasse 116.

Photographische Apparate jeglicher Systeme. — Vergrösserungs- und Projections-Apparate für verschiedene Lichtarten. — Einrichtungen für Blitzlichtaufnahmen. — Ausrüstungen für die Tropen. — Sämmtliche Gebrauchsgegenstände für Photographie. — Entwickeln und Vergrössern von Aufnahmen. 1

„Prokrustes."

Epoche machende Neuheit.

D. R. P. No. 120118.

„Prokrustes" ermöglicht eine ungemein einfache Handhabung, um ein Beinkleid zu strecken und dasselbe frisch wie gebügelt herzurichten.

„Prokrustes" ist zugleich Aufbewahrer für die übrige Herrengarderobe, die er geordnet hält und erhält. Er ist deshalb auch Garderobehalter.

Für jeden Offizier ist **„Prokrustes"** von unschätzbarem Werthe. Die werthvollen Uniformen werden geschont. Das durch den Dienst ausser Façon gebrachte Beinkleid wird wieder wie neu.

Für das reisende Publikum ist **„Prokrustes"** unentbehrlich und sollte man ihn in jedem Hotel finden.

Passendstes Weihnachtsgeschenk für jeden Herrn!

Alleinfabrik: **Fr. Bähre & Söhne,**
Hamelspringe b. Münder (Deister).

Grossisten resp. Wiederverkäufer gesucht. 2904

Digitized by Google

Bis 300 Mark Ersparniss monatlich erzielt man durch Luxfer-Prismen,

welche **dunkle Räume und Keller tageshell** machen.

Beweis:
Luxfer-Prismen sind keine unzureichenden Reflektoren
Luxfer-Prismen wurden innerhalb Jahresfrist zweimal prämiirt
Besichtigung der Ausstellungsräume an trüben, regnerischen und bewölkten Tagen.
Nach ausserhalb genaue Beschreibung etc.

Berlin W, Genthinerstr. 3. F.-A. VI, 2170. 2893

J. Schmidt, Kunst- u. Bauglaserei. **Abtheilung „Luxfer".**

Ihr Diener meine Herren

kann nicht vortheilhafter eingekleidet werden als mit

Eger's unverwüstlicher Livrée-Kleidung.

Man verlange Preiscouraut.
Man verlange Stoffmuster.

R. Eger & Sohn, Dresden-A. 2.

Lieferungen für Hôtels, Vereine, grössere Geschäfte etc.

Neu eröffnet! **Sehenswerth!**

„Trianon"-Weinstuben

Hochelegantes Wein-Restaurant

Parterre und I. Etage, Mittelstrasse 15,
an der Friedrichstrasse. 7872

Warme Küche bis nachts 4 Uhr. Ganze Portion von 75 Pf. an.

Täglich Concert der Florentiner Kapelle „Scocozza".

Richard Borstein.

Wiesbaden,

Langgasse No. 43.

Haltestelle der elektr. Strassenbahn, **ab Bahnhöfe, Linie nach Sonnenberg,** unmittelbar beim **Kochbrunnen,** dem **Königl. Theater** und **Kurhaus** gelegen.

„Malepartus"

Neu eröffnet.

Weinstuben à la Kempinski, Berlin.

verbunden mit neu und elegant eingerichtetem 2586

Hôtel I. Ranges mit Badehaus

und eigener Thermalquelle.
80 Zimmer, Aufzug, elektr. Licht, Dampfheizung.
Für Offiziere und Beamte Preisermässigung wie beim Offizier-Verein.

Mässige Preise.

Habsburger Hof

Askanischer Platz, **Berlin SW.** gegenüber Anhalter Bahnhof,
3 Minuten vom Potsdamer Bahnhof.

Hôtel I. Ranges. — Restaurant.

Vollständig renovirt. Vorzügliche Küche, ff. Weine, echte Biere.
344 Besitzer **Josef Pfaff.**

R. Fuess, Berlin-Steglitz.

Neue Prismen-Feldstecher

für militärische Zwecke

in vorzüglichster Ausführung. 42

Neue Zielfernrohre.

Für Offiziere bedeutende Vorzugspreise, selbst bei Theilzahlung.

Photogr. Apparate

aller Systeme
sowie sämmtl. Zubehör u. Bestandtheile.
Nur erstklassige Fabrikate
gegen mässige Monatsraten.

Illustr. Kataloge auf Verlangen gratis u. franco.

BIAL & FREUND in Breslau II.

335

Original-

Prager Schinken

Prager Zungen, Rinderbrust, 2698
gepökelt wie auch geräuchert, empfiehlt
Tel. I. 7713. **Josef Habermann,**
Berlin W, Kronenstr. 62.

Amerikan. Austern

— Blue Points — feinste Sorte,
englische u. holl. Austern,
feinste Sortirung,
lebende Hummern
339 **in jeder Grösse,**
Französisches Gemüse
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
Joh. Georg Schmidt, Bremen,
Grosshandlung sämmtlicher Delikatessen für Küche und Tafel.

Aachener Printen

in Postlisten von 4 Kilo für ℳ 5,80,
sowie Prinzeß-Printen „ „ 7,40
versendet franko gegen Nachnahme 2697
Hubert Dienstknecht, Aachen.

Digitized by Google

Hôtel zum Deutschen Offizier-Verein

33-34 Dorotheenstr. Berlin NW. Dorotheenstr. 33-34.

Elektr. Licht. Fernsprechamt I. 1207. Fahrstuhl.

Münster i. W.

Hôtel zum König von England.

I. Haus am Platze.

Ernst Dietrich.

Hospiz des Westens,

Berlin W, Marburgerstr. 4, nahe dem Bahnhof Zoolog. Garten, **Hôtel I. Ranges,** mit Lufthetzung, Lift und allem Komfort der Neuzeit. **Zimmer** v. ℳ 1,50 an, auf Wunsch Pens. **Keine** Trinkgelder. Etw. Ueberschuß f. d. Verein z. Fürsorge f. d. weibl. Jugend.

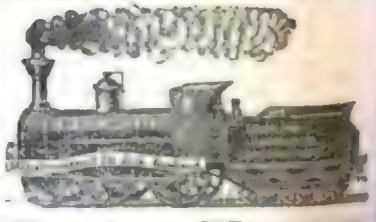
Gicht,

Rheumatismus, Steinleiden, Stoffwechsel-Störungen.

Eine **Haus-Trink Kur** mit **Salzschlirfer Bonifacius-Brunnen**
30 Fl. = ℳ 18,— frachtfrei.

Die Bade-Verwaltung versendet portofrei ein Heft mit vielen ärztlichen Bekundungen über die Heilerfolge mit **Bonifacius.**

Bad Salzschlirf ist Militär-Kurort.



Gustav Knauer

Hofspediteur Seiner Majestät des Kaisers und Königs

Berlin W,
Wichmannstr. 5, Lützow-Ufer 31.
Breslau,
Friedrich Wilhelmstraße 24.

Spezialgeschäft für Uebernahme kompl. Umzüge von Wohnung in Wohnung zwischen beliebigen Plätzen des In- und Auslandes.

Mitglied des Internationalen Möbeltransport-Verbandes, alleiniger Vertreter desselben für Berlin u. Breslau.

Dr. Weiler's Kuranstalten

Westend bei Berlin

1. Haus für **Gemütskranke,** Nussbaumallee 38,
2. Haus für **Nervenkranke** Ulmenallee 37.

Gr. Comfort, Centralheizung, 4 Morg. gr. Park. *Fernsp. Charlottenburg 666.*

M 2967

Morphium, Alkohol

schmerzlose, kurze, individuelle Entziehung. Dr. Schlegel, Biebrich/Wiesbaden. 5 Kranke. Prospekt.

2 bis 3 Kola-Pastillen

Abends,
vor dem Schlafengehen,
verhindern das
Auftreten von Kopfschmerzen
nach
schweren Sitzungen.

24 IV

Sanatorium Schloss Hard

Ermatingen am Bodensee, Schweiz. Nervenkranke. Entziehungskuren. Individuelle Behandlung. Jahresbetrieb. Zwei Aerzte. Leitender Arzt: Dr. Berzela.

Digitized by Google

Goldene Medaille
Paris 1900

Hoehl Kaiser-Blume

Feinster Sect
Gebr. Hoehl, Geisenheim a. Rh.
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

M 111

Portwein

herrlicher Frühstücks- u. Krankenwein,
Probe-Sortiment von 3 Sorten:
3 Flaschen (à ca. 3/4 Liter) **Mk. 4.20**
franco Nachn. incl. Flaschen u. Verpackg.
J. G. Heintzen, Weinimport,
Westerstede i. Oldenbg. 233
NB. Obiges Sortiment eignet sich auch als Festgeschenk jeder Art.

2496

Wer seine Gesundheit
schützen will, trage lufthaltige Baumwoll-Schlingenstoff-Hemden, welche gegen Erkältungs-Krankheiten (Rheumatismus) grösst. Schutz bieten. Prospekt u. Atteste franco **Heinrich Schlosser** in Lambrecht 68, Pfalz.

Nach dem neuen Weingesetz

dürfen auch verzuckerte Weine als „Wein" verkauft werden, deshalb empfiehlt es sich, beim Ankauf stets „naturreine Weine" zu verlangen. Solche liefert unter Garantie der **Trierische Winzerverein**, Vereinigung von Winzern und Winzergenossenschaften **Berlin SW12, Zimmerstrasse 29.** Auf Wunsch Preisliste gratis. 315

Dreilaufflinten, Doppelflinten, Büchsflinten, Doppelbüchsen, Pürsch- und Scheibenbüchsen.

Schrotdrillinge, Doppelbüchsen-Drillinge.

Goldene Medaille Paris 1900 „Exposition Internationale" erhielten

Teschner Collath-Jagdwaffen

Repetir-Gewehre, Ziel-Fernrohre.

Gebrauchsgewehre I. Klasse mit garantirter Höchstleistung und empfehlen wir dieselben als billigste Selbstspanner der Neuzeit, deren Systeme auf erster Höhe stehen!

Ansichtssendungen, Kataloge kostenlos.

G. TESCHNER & Co., Inh.: W. Collath, Frankfurt a. O.

Man achte bei Ankauf unserer Fabrikate darauf, dass dieselben auch unsere Firma tragen! 2734

Unter Beseitigung des **bei den Schrotflinten vorherrschenden** und die Treffergebnisse stark benachtheiligenden **Kurzschusses** liefert die **Auflage** von mattirten, ausgebuchteten Laufschienen innerhalb von 10 Tagen, von **Schienenprofil-Aufsätzen** innerhalb von 3 Tagen, und für ℳ 1,25 in Briefmarken franko 4 Anschußvisiere zur eigenen Ermittelung der Aufsatzhöhen. Prospekte gratis. (Siehe u. a. Gutachten eines hohen Forstbeamten in Nr. 36 von Wild und Hund, sowie Artikel in Nrn. 4 und 20 des Schießwesens der Deutschen Jäger-Zeitung.) Einen **Drilling** und einige **Gewehre** mit den neuen Schienen habe bis auf Weiteres zur Ansicht.

D. R. G. M.

Belgisches Patent.

337

E. Steigleder, Berlin 7, Dorotheenstr. 60, Jagdgewehre, Jagdgeräthe, Munition lt. Spezialisten äusserst preiswerth.

Neues Delikatess-Sauerkraut,

ff. Magdeburger, exquis. im Geschmack u. Schnitt, à Bord-Oxhoft ca. 500 Pfd. 20,00 ℳ, 1/2 Oxhoft ca. 225 Pfd. 12,50 ℳ, Eimer ca. 110 Pfd. 9,00 ℳ, Anker ca. 58 Pfd. 5,60 ℳ, 1/2 Anker ca. 28 Pfd. 3,60 ℳ, Postkollo 1,70 ℳ. M 2339

Salzgurken, saure, Pa., Anker 7,50 ℳ, 1/2 Anker 5,00 ℳ, Postkollo 1,70 ℳ.
Pfeffergurken, pikant, Anker 16 ℳ, 1/2 Anker 8,50 ℳ, 1/4 Anker 5 ℳ, Postkollo 2,80 ℳ.
Essiggurken, feinst. Gewürz, Anker 11,50 ℳ, 1/2 Anker 6 ℳ, 1/4 Anker 4 ℳ, Postkollo 2,30 ℳ.
Senfgurken, hart, Anker 17,50 ℳ, 1/2 Anker 10 ℳ, 1/4 Anker 6 ℳ, Postkollo 3,80 ℳ.
Grüne Schnittbohnen, ff. junge, Anker 12,50 ℳ, 1/2 Anker 7 ℳ, Postkollo 2,40 ℳ.
Perlzwiebeln, ff. klein, 1/2 Anker 19 ℳ, 1/4 Anker 10 ℳ, Postkollo 5,25 ℳ.
Preisselbeeren mit Raffinade eingek., von 20 Pfd. an pr. Br.-Pfd. 34 ₰, Postkollo 4,00 ℳ.
Mixed Pieles, Postkollo 4 ℳ. **Beste Brabanter Sardellen**, 1/4 Ank. 17 ℳ, Postk. 8,50 ℳ.
Pa. Pflaumenmus, in Fäss. v. 50—100 ℔ 15,50 ℳ, v. 200 ℔ 14,75 ℳ p. 100 ℔, Postk. 2,50 ℳ.
Spargel, Erbsen, Bohnen, Carotten, Compot-Früchte in Dosen ꝛc., laut Preisliste.
Alles incl. Gefäß ab hier geg. Nachn. od. Vorhersendg. d. Betrages. Preisliste kostenlos. Wiederverkäufer. Vorzugspreise. **F. A. Köhler & Co.**, Conservenfabrik, Magdeburg 18, gegr. 1885.

Bester Winter-Hufbeschlag.

M 2414

Ausgleiten, Einballen von Schnee, Zwangshuf, Hornspalt, Steingallen, Beschädigung durch Steine, Nägel u. s. w. verhindern die

elastischen Gummi-Hufpuffer.

Allein. Fabrik: Cont. Caoutchouc u. Guttapercha-Co. in Hannover. — Nur echt mit nebenstehender Fabrikmarke.

Zu beziehen durch (Prospecte kostenfrei.) **J. Plant & Co.**, Hannover.

Digitized by Google

Gebr. Herbich
Schweidnitz (Schlesien).

Grösste Handschuh-Waschanstalt Deutschlands.

340 2

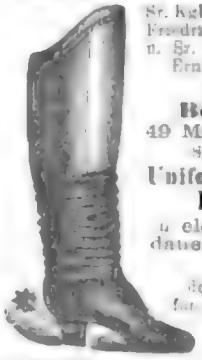
Weisse Uniformhandschuhe
sind das angenehmste und
praktischste Weihnachtsgeschenk.
In altbewährter guter Qualität sind die Uniformhandschuhe stets vorräthig bei
C. L. Pfeiffer, Frankfurt a. Oder 4,
Aelteste Uniformhandschuh-Fabrik
Haus begründet 1789.
Sowie seit Jahren eingeführt und erhältlich in allen Handschuh-Geschäften und Militär-Effekten-Fabriken.
Altbewährter Grundsatz der Firma Pfeiffer:
Gute Arbeit zu reellen Preisen. 2662

Dienstreithose für Offiziere ohne jeden Kniedruck

Weisse Reitbreeches Mss für Kürassiere und Jäger zu Pferde. Weisse Jagdcravatten (Hunting ties).

Vorderhose ganz lang, Knie weit gearbeitet
G. Benedict, Kgl. Württbg. Hofl., Berlin W, 136 Leipzigerstr.

Carl Nagel
Hof-Schuhmachermeister



Sr. Kgl. Hoh. des Prinzen Friedrich Carl v. Preussen u. Sr. Hoh. des Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg. 345
Berlin NW, 49 Mittelstrasse 49.
Spezialität:
Uniform, Jagd- und Reitstiefel
in elegantester und dauerhafter Ausführ.
Mitgliedern des Waarenhauses für Armee und Marine bei Baarzahlung 5 pCt. Rabatt.

Pastillen
gegen Husten, Katarrh und Heiserkeit.
von angenehmem Geschmack und anerkannt vorzüglicher Wirkung,
à Schachtel 0,75 M,
6 Schachteln 3,75 M.
versendet die 2762
Kronen-Apotheke, Breslau V.

Perser Teppiche durch Ersparniß der Zwischenhändler billig. Becher, Lützowstr. 67, nahe Lützowplatz. 1869

Für fünf Mark
versenden wir franko ein Collo von 10 Pfd. gleich 52 Stück beim Pressen beschädigte, feine milde Seifen, schön sortirt, nach freier Wahl der Besteller, in Veilchen, Rosen, Honig, Pfirsichblüth., Vaseline-Cold-Cream, Glycerin-Cold-Cream, Mandelkl., Maiglöckch., Reseda, Jasmin. Bergmann & Co., Toilettenseifen- u. Parf.-Fabrik, Berlin NW, Thurmstraße 74. Teleph.: Amt II Nr. 17. 9

Hypotheken,
Berliner wie auswärtige, kauft u. beleiht sofort M 2824 Schlesinger, Berlin W, Friedrichstraße 79a. 11—5 Uhr

Die Oekonomenstelle
des Offizierkasinos Infanterie-Regiments Nr. 131 in Longeville, Kreis Metz, ist zum 1. 2. 1902 zu besetzen. Angebote sind an die Direktion zu richten. 2844

Winzer-Verein zu Mayschoss a. d. Ahr
— Rheinland — empfiehlt seine naturreinen Ahr-, Roth- und Weißweine — Spezialität für Zuckerkranke —.
Die Flasche von 70 ₰ ab bei Entnahme von 10 Flaschen. 2806
Alleiniger Vertreter für Berlin:
A. Ruland, Alexanderstr. 43 (Alexanderplatz).
Fernsprecher Amt VIIa 6062.

Dauerwohnsitz. Bad Harzburg, bekannt als schönste und gesundeste Stadt, beliebter Niederlassungsort für Offiziere, pens. Beamte, Rentner etc. Soolbad, Quellwasserleitung, 106 km Waldwege, Progymnasium, Höh. Töchterschule, Gaswerk, mässige Steuern. Villen, Wohnungen und gut geleg. Bauplätze zu haben. Geschäfte jed. Art, Hotels, Pensionen etc. in vollauf genügender Anzahl vorhanden. Auskunft durch Harzclub-Zweigverein Harzburg. 2837

Garantirt ächtes
Schwarzwälder Kirschwasser
pr. Literflasche M. 4.50.
Glas und Verpackung inbegriffen.
Wo nicht vertreten direkten Versandt.
Probepostkollis mit 2 Literflaschen für M. 9. franco gegen Nachnahme
Schwarzwälder Kirschwasser-Gesellschaft G. m. b. H.
Sulzburg (Baden). 2511

Bei baldigem Abschluß!
Besitz: ca. 580 Mrg., Feuerversich.: 70 000 Mk., 8 Pferde, ca. 40 St. Rindvieh, kompl. Invent., Aussaat ꝛc., 35 Minuten Fahrzeit ab hier, verkäuflich für 110 000 Mk. Anzahl. n. Uebereink. Anfragen unt. v. Schw. postlagernd Bunzlau i. Schl.

Schloß und Oekonomie-Gut
in Süddeutschland, 240 Hektar, Wald, Wiesen, Feld, zu M 480 000 sofort zu verkaufen und anzutreten. Offert. unt. H. 258 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12. 2788

Für
Mieter kostenfrei!
Wohnungs-Nachweis-Bureau Lion
Cassel: Bahnhofstr. 14,
Hannover: Georgstr. 6,
München: Café Luitpold. H307
Wiesbaden: Schillerplatz 1

Digitized by Google

Ein tüchtiger Vertreter der **Uniform- und Militär-Effekten-Branche,** der seit vielen Jahren eine Filiale mit Erfolg leitet, sucht ähnliche Stellung oder auch als

Theilhaber m. Kapitalseinlage

sich an einem Geschäft zu betheiligen. 2891

Gefällige Adressen erbeten unter Chiffre **A. 2891** an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Berlin SW12, Kochstraße 68.

Langjähriger Reisender,

in der Uniform- und Effektenbranche (auch Civil) mit Erfolg thätig, in ungekündigter Stellung, wünscht die Leitung einer Filiale zu übernehmen. 2892

Prima Zeugnisse stehen zur Seite.

Gefällige Offerten unter **A. 2892** an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Berlin SW12, Kochstraße 68.

Tüchtiger Expedient u. Verkäufer

wird für ein Militär-Uniformen- u. Effekten-Geschäft für gleich oder später verlangt.

Offert. mit Angabe der bisher. Thätigkeit, Gehaltsanspr. u. Photogr. u. **A. 2862** a. d. Geschäftsst. d. Bl., Berlin SW12, erb. 2862

Ehemaliger Einjähriger

mit Unteroffizier-Qualifikation (Techniker), 24 Jahre, wünscht bei einem technischen Truppentheil möglichst sofort eingestellt zu werden. Vakanzen erb. unt. **A. 2865** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12. 2865

Jeder Pferdebesitzer
kaufe nur unsere stets scharfen
Patent-H-Stollen
(Kronentritt unmöglich)
mit nebiger Fabrikmarke. L/C°

Nachahmungen weise man zurück, da die Vorzüge der H-Stollen bedingt sind durch eine besondere Stahl-Art, die nur wir verwenden.

Man verlange neuesten illustr. Katalog.

Leonhardt & Co.
Berlin-Schöneberg.

Für Offiziere a. D.

Hiesige altrenommirte **Vorbildungsanstalt** für **alle Schul- und Militär-Examina** Familienverhältnisse halber möglichst sofort unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Gefl. Offert. unt. **B. Z. 4449** bef. **G. L. Daube & Co., Berlin W8.** 2876

Für sofort wird ein **herrschaftlicher**

Diener gesucht.

mit bescheidenen Ansprüchen Kavallerist, diesen Herbst entlassen, bevorzugt! Persönliche Vorstellung nothwendig.

Freiherr **von Stolzenberg.**
2868 **Potsdam,** Weißenburgerstr. 37.

Die Handicap Sect

Champagner-Kellerei Schloss Vaux bei Metz

liefert sehr preiswerth Sect aus echten Champagne- und Lothringer Weinen

nur Flaschengährung.

Den Offizier-Casinos werden besondere Vergünstigungen eingeräumt. 81

Dépôt Berlin N, Lindowerstrasse 24.

Uniform-Zuschneider,

tüchtige erste Kraft mit mehrjähriger Praxis in feinsten Häusern, per 1. Januar, eventuell später gesucht. Angenehme Lebensstellung. Ausführliche Offerten erbittet 2883

Strassburg i. E. **L. H. Berger, Collani & Co. Nachfolger.**

Jüngeren Commis

für mein Uniformen- und Militär-Effekten-Geschäft per 1. Januar, eventuell später gesucht.

Strassburg i. E. 2887 **L. H. Berger, Collani & Co. Nachfolger.**

De Amsterdamsche Sigarenfabriek
* * * Van Hulst Senior * * *

giebt sich die Ehre, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß sie auf vielseitigen Wunsch ihrer ausgebreiteten, geehrten Kundschaft in

Berlin, Unter den Linden 26 (Café Bauer)

Fernsprecher Amt I 2899,

die erste Filiale für Deutschland ihrer anerkannt vorzüglichen Fabrikate **eröffnet** hat.

Nur Handarbeit! Fabrikationsweise, Qualität und Aroma wie bei guten, echten Havana-Cigarren. **Preislagen von Mark 40—500 p. m.**

Hochfeine Maimun-Cigaretten von 20 Mk. p. m. ab.

Komtor und Lager:
Unter den Linden 16.
Fernsprecher Amt I 4112.

Hochachtungsvoll
De Amsterdamsche Sigarenfabriek
Van Hulst Senior.

Hannoversche Fuchsstute, 1,73 m, 9jährig, und Preußischer **Goldfuchswallach,** 1,68 m, 12jährig, vornehme Kommandeurpferde für schweres Gewicht, fehlerfrei, zwei Jahre tadellos vorm Regiment gegangen und sicher in jedem Gelände, leicht zu reiten, stehen sehr **preiswerth** in Liegnitz bei Oberst **von der Osten** zum Verkauf. 2859

Englische Fuchsstute,

1,56 m groß, 8jährig, vor dem Zuge, bei Jagd und im Manöver gegangen, durchaus truppen- und straßenfromm, vorzügl. Exterieur, tadellose Beine, steht für den Preis von 1200 Mark zum Verkauf.

2885 **von Kettler,** Leutnant. — Höxter.

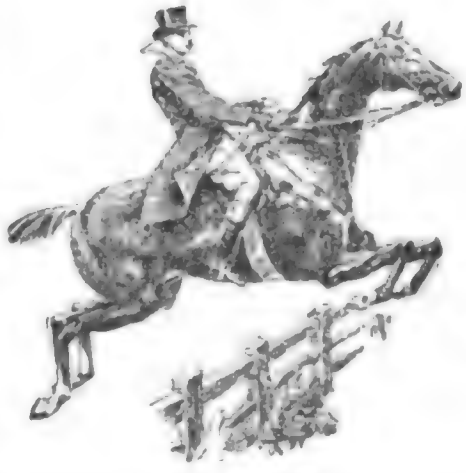
Digitized by Google

Herrmann Hoffmann

Herzogl. Hoflieferant

Berlin SW, Friedrichstrasse 50/51.

Telephon No. 1320 — Staats-Medaille — Goldene Medaillen.



304

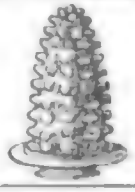
Abtheilung für

Jagd- und Sport-Kleidung

Breeches **Amazones.**

Fox Puttees

(Engl. Wickel-Gamasche).



C. Jaedicke, Berlin SW12, Kochstr. 54a,

ehem. Mundkoch u. Backmeister Sr. Maj. d. Kaisers

Größtes Spezialgeschäft für **Baumkuchen,** pro Pfd 2 Mark

Elektr. Betrieb. Prompter Versand n. außerhalb

Palü-Torten pro Pfund 2 Mk.

Five o'clock Tea pro Pfund 3 Mk.

Telephon Amt IV Nr. 530: Kochstr. 54a.

Telephon Amt VIa Nr. 1334: Schillstr. 19

Tattersall des Westens

Grolmanstrasse 47

am

Bahnhof Savignyplatz

und **Uhlandstr. 16 | 17.**

Telephon: Amt Charlottenburg No. 719.

Vornehmstes Reit-Institut des Westens

C. Knaudt.

Zwei elegante Reitbahnen. Helle luftige Pensionsstallungen

für über 200 Pferde.

Vorzügliche truppenfromme Reitpferde zum Verleihen.

Zum Verkauf stehen permanent

Gut gerittene, truppenthätige Reitpferde, ebenso stadtsicher gefahrene Wagenpferde (Passpferde und Einspänner). 275

Fuchswallach, 7½ Jahre alt, Irländer, für schweres Gew., 1,74 m groß, leicht u. bequem zu reiten, fehlerfrei, wegen Ueberfüllung des Stalles zu verkaufen. 2856

W. Manskopf, Frankfurt a. M.

Gesucht in Berlin oder nächster Nähe ein **Reitpferd,** 4 bis 5", für mittleres Gewicht, kompl. geritten, truppenfromm, leicht zu reiten, nicht über 9 J.

Offerten mit Preisangabe unter **A. 2880** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstraße 68, erbeten. 2880

Gestüt Adl. Powunden p. Alt-Dollstädt, Ostpr., Inh. Rittergutsbes. **Mekelburg,** verkauft:

1. Dunkelbr. **Wallach,** 4j., 8", erstklassiges Kommandeurpferd, angeritten.
2. Desgl. **Stute,** 5½j., kompl. geritt., 9"
3. Dunkelbr. **Stute,** 5j., 6", angeritten.

2 Paar Carossiers und **4 Araber-Vollblutjucker.**

Pferde garantirt fehlerfrei u. coulantesten Verkaufsbedingungen. Großvater d. Pferde: Duc of Edinbourgh ✕✕, d. Juder: Arabisch Vollbluthengst Dragoman. 2849

Der heutigen Auflage dieses Blattes liegt eine Beilage von Wendt's Cigarrenfabriken, Aktiengesellschaft in Bremen, bei, betreffend die nach Geheimrath Professor Dr. Gerold hergestellten nicotin-unschädlichen „Wendt's Patent-Cigarren und -Cigaretten". Die gesundheitlichen Vorzüge dieser Fabrikate wurden noch in der hygienischen Abtheilung der Versammlung „Deutscher Naturforscher und Aerzte" in Hamburg durch Vortrag anerkennend besprochen.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Allgemeiner Anzeiger zum Militär-Wochenblatt.

Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle des Militär-Wochenblattes, Berlin SW, Kochstraße 68, sowie in allen Inseraten-Büreaus. Die Anzeige-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile beträgt 40 Pf. — Dienstliche Anzeigen (mit Ausnahme von Submissionen), Nachrufe, welche von amtlicher Stelle ausgehen, finden, wenn sie direkt an die Redaktion eingereicht werden, unentgeltliche Aufnahme.

№ 94. Berlin, den 23. November. 1901.

Anzeigen der Reichs- und Staats-Behörden.

Beim unterzeichneten Bezirkskommando ist sofort eine Unteroffizierstelle zu besetzen. Nur durchaus geeignete ältere Unteroffiziere, welche bereits in Kassensachen selbständig gearbeitet haben, wollen sich unter Beifügung eines Lebenslaufes und der vorhandenen Zeugnisse umgehend melden.

Bezirkskommando Schlettstadt.

Zahlmeister-Applikant zur sofortigen Einstellung gesucht. Bedingungen: Zweijährige Frontdienstzeit, gute Führung und gute Schulbildung. Bewerber wollen sich unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes melden bei der Kassenverwaltung des 1. Bats. Inf. Regts. Nr. 171 in Colmar i. E.

Beim unterzeichneten Kommando ist sofort eine Kapitulantenstelle neu zu besetzen. Besonders empfohlene Bewerber, welche möglichst schon in Ueberweisungen und Ersatzangelegenheiten gearbeitet haben, wollen sich unter Vorlage ihres Lebenslaufes und Beifügung etwaiger Zeugnisse umgehend melden.

Bezirkskommando Glatz

Am 28. November d. Js., vorm. 10 Uhr, werden im Geschäftszimmer des Bezirkskommandos Ratibor, Jungfernstraße 12 II., 765 Stück fast neue hintere Patrontaschen M/87 öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.

Bezirkskommando Ratibor.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Die glückliche Geburt eines prächtigen Mädchens zeigen hocherfreut an

Oberleutnant **Naumann**
2306 und Frau, geb. **Kramer.**

Blankenburg a. H., den 18. November 1901.

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hocherfreut an

Georg Freiherr von Puttkamer,
Leutnant im Infanterie-Regiment Nr. 140, Adjutant des Bezirkskommandos Inowrazlaw,
Hedwig Freifrau von Puttkamer,
geb. **Basilius.**

Inowrazlaw, den 18. November 1901. 2306

Die glückliche Geburt eines Sohnes zeigen hocherfreut an 2296

August Leopold von der Osten,
Leutnant im 7. Rhein. Inf. Regt. Nr. 69, kommand. bei der Intendantur XI. Armeekorps,
und Frau **Elfriede von der Osten,**
geb. **Kochlmann.**

Cassel, den 14. November 1901.

Die glückliche Geburt eines kräftigen **Jungen** zeigen hocherfreut an

Nörenberg,
Leutnant der Ref. des Pion. Bats. von Rauch (Brandenburg.) Nr. 3,
und Frau **Anna,** geb. **Sokol.** 2311

Berlin, Planufer 3, den 20. November 1901.

Grosse Ersparniss

bietet den Herren Offizieren die Ausnutzung des von mir seit Jahren eingeführten

Umtausches

alter Militär-Effekten in tadellos neue Effekten von anerkannt solidester Anfertigung. **Die alten umzutauschenden Effekten können in jedem Grade abgenutzt sein.** Bei Versetzungen zu einer **anderen** Truppengattung bringe ich die dann nicht mehrverwendbaren alten Effekten bei Entnahme der erforderlichen neuen Effekten zur Anrechnung. Preislisten stehen auf Wunsch kostenlos zur Verfügung.

M. Neumann, Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs,
Berlin NW, Friedrichstrasse 95. 97
Vom 1. April 1902 ab Friedrichstrasse 79a, zwischen Behren- u. Französischestr.

Zweiggeschäft nur Potsdam, Schloßstraße 3 (Firma Ed. Schultze).

Seiler - Flügel u. Pianinos

sind unübertroffen an Tonschönheit, Klangfülle, angenehmer Spielart, gediegener Arbeit und Stimmhaltung. Von den bedeutendsten Künstlern und Musikern warm empfohlen.

Gegründet 1849. — Preisgekrönt auf 16 grossen Ausstellungen. 333

Coulanteste Bedingungen.

Berlin W, Schillstr. 9, am Lützowplatz.

Wittig-Pianos und Flügel

Ernst Wittig, Flügelbauanstalt u. Pianofortefabrik.

Hoflieferant Sr. Kgl. Hoh. d. Prinzen Friedrich Leopold v. Preussen.
Berlin SW68, A. d. Jerusalemer Kirche 2.

2309 Fabrikpreise. ● Bequeme Zahlungsweisen. ● Preisbuch frei.

Porös-wasserdichter Offizier-Paletot mit Futter
aus **Tuch 48,00 — Satin 53,00 — Winter-Satin 60,00,**
Doeskin 70,00, Düffel 74,00.

Porös-wasserdichte Umhänge, bis 100 cm Länge,
aus **Ia. Loden 29,00 — Tuch 31,50 — Satin 34,00,**
je 10 cm größere Länge 4,00 — 4,50 — 5,00 mehr — Kapuze 2,50. 345
bei eleganter Ausführung und zuverlässig wasserdichter Beschaffenheit.

F. Falkenburg, Magdeburg, Alte Ulrichstr. 12. Gegründet 1831.

Digitized by Google

Nach nur zweitägiger Erkrankung an Malaria ist, wie erst jetzt hier bekannt geworden, am 6. Juli d. Js. in Dar-es-Salâm

der Königliche Hauptmann a. D.

Hermann Christiani

verschieden.

Das Offizierkorps, dem der Verstorbene vor seinem Ausscheiden aus dem Dienst angehört hat, betrauert tief den Verlust dieses treuen Kameraden.

Straßburg, den 18. November 1901.

Im Namen der Offiziere
der III. Ingenieur-Inspektion:
Wagner, Generalleutnant und Inspekteur
der III. Ingenieur-Inspektion.

Am Dienstag, den 19. d. Mts., verschied sanft im 68. Lebensjahre der Königliche Major a. D. und Pflegingsoffizier im Invalidenhause, Ritter des Rothen Adler-Ordens und des Eisernen Kreuzes,

Herr Adolf von Zychlinski.

Mit dem Heimgegangenen scheidet aus unserer Mitte ein allezeit treu bewährter Offizier, dessen ausgezeichneten Charaktereigenschaften, vornehmer, echt ritterlicher, gottesfurchtiger Sinn ihm die allseitige Verehrung und ungetheilte Hochschätzung erworben.

Wie er sich im Kriege durch Tapferkeit hervorgethan, so in gleicher Weise hat er als Held die langen Jahre schweren Leidens mit Geduld und Standhaftigkeit getragen. Er wußte zu leiden, ohne zu klagen. Dem Entschlafenen bleibt von seinen Kameraden für alle Zeiten ein ehrendes Andenken gesichert.

Berlin, den 21. November 1901.

Im Namen des Offizierkorps:
J. V.: **v. Bergemann,**
Generalleutnant und Kommandant.

Statt besonderer Anzeige.

Am 14. d. Mts. entschlief in Berlin nach langem Krankenlager sanft im 68. Lebensjahre unsere theure, innig geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die verwittwete

Frau Antonie Wachsen,

geb. **Hufeland.**

Mit der Bitte um stille Theilnahme;
für die trauernden Hinterbliebenen
Hauptmann **Wachsen,**
à la suite des Inf. Regts. von Borcke,
Lehrer an der Kriegsschule Glogau.

Z. Zt. Wiesbaden, 16. 11. 01. 2893

Nachruf.

Am 14. November 1901 verschied zu Rostin der Rittmeister der Landwehr a. D.

Herr Landrath Dr. von Weiß,

Inhaber des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse.

Der Verstorbene gehörte lange Zeit dem hiesigen Landwehrbezirk an und nahm ruhmvollen Antheil am Kriege 1870/71.

Das Offizierkorps betrauert in ihm einen hochverehrten Kameraden und wird ihm wegen seiner hervorragenden Charaktereigenschaften ein treues Andenken bewahren.

Im Namen
des Offizier- und Sanitäts-Offizierkorps
des Landwehrbezirks Cüstrin:
Wehmann,
Oberstleutnant z. D. und Kommandeur.

Am 16. d. Mts. starb zu Schmargendorf bei Berlin der

Königliche Musikdirigent a. D.

Herr Friedrich Orlin.

Er hat von 1852 bis 1880 dem Regiment angehört, demselben in seiner Stellung als Leiter des Musikkorps vortreffliche Dienste geleistet und ihm bis zu seinem letzten Athemzuge treue Kameradschaft und warmes Interesse bewahrt.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Stettin, den 20. November 1901.

Das Offizierkorps
des Grenadier-Regiments König
Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.)
No. 2.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Fritz v. Tettenborn, Hauptm. und Komp. Chef im 5. Garde-Regt. zu Fuß, mit Fräulein Else Krüger (Spandau). — Richard Schlössingk, Oberlt. der Landw. Kav., mit Fräulein Ilse v. Fragstein-Niemsdorff (Straßburg i. E.). — Gottfried v. Kalckreuth, Lt. der Ref. des 1. Brandenburg. Drag. Regts. Nr. 2, mit Fräulein Anni v. Rohr (Hackpfüffel bei Brücken a. Helme—St. Avold). — Friedrich Arold, Lt. der Ref., mit Fräulein Anna Rehm (Memmingen).

Verbindungen: Paul Steffen, Oberlt. und Adjutant des Inf. Regts. Nr. 148, mit Fräulein Eva v. Hollmann (Berlin). — Kurt v. Wartenberg, Lt. im Inf. Regt. Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenburg.) Nr. 24, mit Fräulein Rose Jacobs (Gnewikow).

Geburten: (Sohn) M. v. Köller, Oberstlt. und Kommandeur des 2. Pomm. Ulan. Regts. Nr. 9 (Demmin). — v. Quast, Rittm. und Eskadr. Chef im Kür. Regt. von Driesen (Westfäl.) Nr. 4 (Münster i. W.). — (Tochter) Hermann Meyer, Oberlt. im Braunschweig. Hus. Regt. (Braunschweig). — E. Haarbrücker, Lt. im 3. Schles. Drag. Regt. Nr. 15 (Hagenau i. E.).

Todesfall: Emil Frhr. v. Schleinitz, Major a. D. (Loderham in Nieder-Bayern).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Bazar

zum

Besten des Lazarus-Krankenhauses
Bernauerstraße 116.

Der Verkauf findet statt am Mittwoch, den 27. und Donnerstag, den 28. November, von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 4 Uhr im

Architekten-Hause, Wilhelmstr. 93.

Wir bitten auch in diesem Jahre alle Gönner und Freunde des Lazarus-Krankenhauses recht herzlich um ihre Unterstützung durch Gaben und zahlreichen Besuch des Bazars. Unterzeichnete sind gern bereit, Gaben jeder Art in Empfang zu nehmen.

Berlin, im Oktober 1901.

Frau Pastor Böhme, Bernauerstr. 117.
Fräulein v. Bialcke, Schönebergerstr. 13.
Frau Dungs, Matthäikirchstr. 15.
Fräulein Forni, Kleinbeerenstr. 26.
Frau Probst v. der Goltz, Brüderstr. 10.
Fräulein Guilletmot, Alexandrinenstr. 100.
Frau Hasse, Müllerstr. 177.
Frau Engelbert Hardt, Uhlandstr. 9.
Fräulein v. Henning, Ludwigkirchstr. 2.
Frau Oberin Gräfin Herzberg, Bernauerstraße 116.
Frau Pastor Hochbaum, Bernauerstr. 115.
Frau Keyling, Gartenstr. 47.
Frau Krug, Bülowstr. 73
Frau Laborde, Belle Alliancestr. 19.
Frau Langenbuch, Schiffbauerdamm 18.
Fräulein Maue, Nollendorfplatz 8.
Frau Meyer, Klopstockstr. 27.
Frau Nitze, Habsburgerstr. 14.
Frau Schwartzkopff, Klopstockstr. 62.
Fräulein Troschel, Linkstr. 40.
Frau Vettin, Magdeburgerstr. 24.
Frau Winterfeldt, Bendlerstr. 40.

Militärische oder Kriegswissenschaftl.
Bücher,
sowohl einzeln wie 313
ganze Bibliotheken, kauft stets
H. Lindemann, Buchhandlung,
Hannover, Schillerstrasse 34.

Bibliothek des verstorbenen Obersten v. Löbell zu verkaufen. Militärische Werke, u. A. v. Löbell's Jahresberichte, Bd. I. 1875 bis Bd. XXVII. 1900.
Pankow, Parkstr. 10. **Albrecht.**

Perser **Teppiche** durch Ersparniß der Ladenmiethe überaus billig.
Becher, Lützowstr. 67,
nahe Lützowplatz. 2669

Kaiser-Keller

Berlin W. Friedrichstrasse 178.

Grösstes Weinhaus der Welt!

Erstklassige Weine. — Vorzügliche Verpflegung zu mässigen Preisen.

Den hochgeehrten Herren Offizieren wird zu **Privatfestlichkeiten** die „Ratsstube", welche auf vorherige Bestellung vollständig reservirt werden kann, hiermit bestens empfohlen. 396 **Die Direction des Kaiser-Keller.**

Digitized by Google

Hierdurch gestatte ich mir zur geneigten Kenntnissnahme zu bringen, dass ich meine Geschäftsräume ☞ Mitte Dezember d. Js. ☜ nach

Dorotheenstrasse 57,

Ecke der Neuen Wilhelmstrasse,

verlege.

C. Grüder, Uniformen und Effekten.

Berlin.

Telephon Amt I 7913 (bleibt unverändert).

Voigtländer & Sohn A.-G.

Aelteste optische Anstalt, gegründet 1756.

Braunschweig.

Voigtländer-Prismenfernrohre

für Jagd, Reise, Theater.

Stärkste Vergrösserung, ausgedehntes Gesichtsfeld, handliche Form.

Voigtländer-Collineare.

Hervorragendste photographische Objektive für alle Zwecke.

Voigtländer-Zielfernrohre

für Jagdbüchsen.

——— Illustrirte Kataloge und Probebilder frei. ———

1360 Bezug direkt oder durch alle Handlungen.

Kräftige Hausmacherwaare.

Geräucherte

Wurstwaaren und Schinken.

Billigste Bezugsquelle für

Fleisch- u. Gemüsekonserven.

E. A. Hinterlach, Berlin W, Leipzigerstrasse 30,

Lieferant div. Offizier-Kasinos. 2402

Empfehle u. A. importirte echte **Cremona-Violinen,** fein gearbeitet, mit wunderbar weichem, klaren u. starken Ton, von 50 bis 120 ℳ. Auswahlsendungen ft. z. Dienst. Kästen, Bögen, Saiten billigst. 2452 Minden i. W. H. C. Stümpel.

Neufeind-Pianos, mehrf. prämiirt W, Friedrichstr. 67, zwischen Mohren- und Taubenstr. 326

Man verlange das Musterbuch.

Friedr. van Hauten, Bonn

Königlicher Hoflieferant

Wappen-Malerei

Römer, Sectgläser, Teller, Bonner Seidel, Scheffelpokale, Bowlen, Gästebücher, Alboms etc.

Alle mit Wappen in durchaus heraldisch richtiger Ausführung.

Aufträge für Weihnachten bitte recht bald. 2439

Digitized by Google

„WISSMANN"
Vorzüglich im Geschmack und Geruch
Preis M. 80 - pr. 1000 Stück.

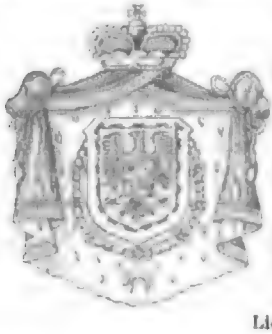
Wollermann & Krause.
Berlin, Unter den Linden 10 (Eing. Kl. Mauerstr.,
347 Charlottenburg, Nettelbeckstrasse 17.
Weitere sehr bekannte und beliebte Marken:
La Rosa Celeste, 100 St. 6 M, 1000 St. 54 M
La Flor de Bismarck, 100 St. 11,40 M, 1000 St. 108 M

Anleitung zur Vorbereitung für die
Aufnahme-Prüfung zur Kriegs-Akademie.
Crüger, Oberleutnant a. D. Berlin W, Nollendorfstraße 10 I.
Vorbereitungs-Anstalt für die Offiziers-Prüfung
(vormals in Händen des Herrn Oberst z. D. von Schultzendorff). 21

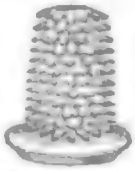
Auf **Militär-Examina** (Einjähr.-, Priman.-, Fähnr.- u. Kad.-Ex.) bereitet individuell und sicher das Institut und Pensionat Fecht in Karlsruhe (B.) vor. Seit 1876 bestanden von 606 Geprüften nachweislich 557 (91 v. H.). Vorzügliche Empfehlungen. Prospekte frei. Eintritt jederzeit. 2875

Vorbereitung f. Offizier- u. Aufnahme-Prüfung zur Kriegs-Akademie
28611 **Reinelt, Oberleutnant a. D., Berlin W, Marburgerstr. 9.**

Sensationell!
Elegante Neuheit!
Unzerbrechlicher Spazierstock aus nathlosem Stahlrohr. Grösstmöglichste Stabilität, sehr normales Gewicht. Griff aus echtem Silber, Abbrechen oder Verbeulen ausgeschlossen. Anderen Spazierstöcken entschieden vorzuziehen. Patentirt in den meisten Staaten. Preis des fertigen Stockes mit Silbergriff No. 2357 wie verkleinerte Skizze Mark 20,— franko, Verpackung frei. Garantie: Rücknahme.
Edelmetallwaaren-Versandhaus Müller & Herr, Köln a. Rh. No. 52.
Spezialgeschäft und sehr vortheilhafte, reelle Bezugsquelle für Gold-, Silber- und Double-Schmucksachen jeder Art.
Reich illustrirte Preislisten gratis und franko. 2860



Fürstenbergbräu
aus der
Fürstlich Fürstenbergischen Brauerei Donaueschingen
Tafelgetränk Sr. Maj. des Kaisers
— in Pilsener u. Münchener Farbe — 15 Flaschen 3 M. excl., in kleineren Gebinden per Liter 40 Pfg.
Orig. engl. Porter u. Ale, 10 Flaschen 4 M. excl.
Für Kasinos extra Preisliste.
Die Biere werden hier und im zweimeiligen Umkreise frei Haus, nach ausserhalb in Kisten von 30, 50 und 100 Flaschen Inhalt, frei Bahnhof, hier geliefert.
Heyden & Kutzner, G. m. b. H.,
Lieferanten des Waarenhauses für Deutsche Beamte und Armee u. Marine, Berlin 18, Wassmannstr. 25/26.
Telephon VII 8396.
349



C. Jaedicke, Berlin SW12, Kochstr. 54a,
ehem. Mundkoch u. Backmstr. Sr. Maj. d. Kaisers
Grösstes Spezial-Geschäft für Baumkuchen,
Elektr. Betrieb. Prompter Versand n. ausserhalb
Pafft-Torten pro Pfund 2,00
Five o'clock Tea pro Pfund 3,00
Telephon Amt IV Nr. 530; Kontor 54a.
Telephon Amt VIa Nr. 12864: Schaufstr. 19.

Fr. Hege, Möbelfabrik, Bromberg.
Permanente Ausstellung vollständiger Wohnungseinrichtungen.
Spezialität: Teppiche, Stores, Gardinen.
Muster und Zeichnungen kostenlos. 55
Reellste Bedienung bei äußerst billigen Preisen.

Für Winterarbeiten und Vorträge:
Militär - geographische Skizzen v. W. Stavenhagen. M. 3,60.
Verkehrs- und Nachrichten-Mittel v. W. Stavenhagen. M. 3,60.
Die Einrichtung ständiger verschanzter Lager von Brialmont, übers. v. W. Stavenhagen. M. 1,50.
Felddienst - Ordnung der französischen Armee — Infant., Kavall., Artill. — übers. v. W. Stavenhagen. à M. 1,50.
Von 1807—1893. Zur Entwickelungsgesch. uns. Heeresverfass. Nachtr. 1896 v. E. Knorr. M. 2,—.
Wie operiren die heutigen Massenheere? v. F. R . ., Hptm. M.—.60.
Verlag Herm. Peters, Berlin W8.

Militär-Vorbereitungs-Anstalt
Berlin W 57, Bülowstr. 103.
Einzige Anstalt Berlins, welche nur
Offizier-Aspiranten
aufnimmt. Ausgezeichnete Erfolge nach kürzester Zeit. 1900 bestanden 51 Aspiranten, 1901 bisher schon 52. 295 **Dr. Paul Ulich.**

Sprachschule des Westens,
Berlin W, Rankestr. 20.
Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Russisch } Nur nationale Lehrkräfte
Einzeln und in Zirkeln.
337
Dir. Dr. Dühring.

Haushaltungs-Pensionat Lübben Spreewaldschloss.
Gegründ. 1891. Eigene Villa. 1 Stunde v. Berlin. Sorgfältige Ausbild. in Küche, Haush., Handarbeiten, gesellsch. Formen, Musik, Malen etc. Ausländerin im Hause. Schönste Lage. Best. empf. **Helene Becker.**

Pianinos! Flügel!
der Firmen 2478
Ernst Kaps, Königlich Sächsische Hof-Pianofabrik,
Carl Mand, Kgl. Hofl. Ihrer Majestät der Kaiserin,
Carl Scheel, Hofl. Sr. Majestät des Kaisers,
Julius Feurich, Kgl. Sächs. u. Kaiserl. Oesterreich. Hofl.
Alleinverkauf.
Carl Kube, Berlin W, Lützowplatz 1.
Grösste Auswahl, Coul. Beding., den Herren Offizieren und Beamten beond. Vergünstig.
Den Herren Offizieren bes. Vergünstigungen! Coulanteste Bedingungen!

Digitized by Google

Praktisches Weihnachtsgeschenk

Preislisten gratis.

Preislisten gratis.

Schrankkoffer für Damen und Herren.

Eduard Ackermann,
Königlicher Hoflieferant, 318
Unter den Linden 21, Berlin W64.

Photogr. Apparate
aller Systeme
sowie sämmtl. Zubehör u. Bestandtheile.
Nur erstklassige Fabrikate
gegen mässige Monatsraten.
Illustr. Kataloge auf Verlangen gratis u. franco.
BIAL & FREUND
in Breslau II.

335

Original-
Prager Schinken

Prager Zungen, Rinderbrust, 2698
gepökelt wie auch geräuchert, empfiehlt
Tel. I. 7713. **Josef Habermann,**
Berlin W, Kronenstr. 62.

Deutsche Reserve-Pfeifen

in vollendetster Ausführung
liefert zu äusserst billigen Preisen.
1898/99 **5995** Stück geliefert.
M. Schreiber, Hoflieferant,
Düsseldorf. M 166
Illustrirte Preisliste kostenfrei.

Für fünf Mark

versenden wir **franko** ein Collo von 10 Pfd.
gleich 52 Stück **beim Pressen beschädigte, feine milde Seifen,** schön sortirt, **nach freier Wahl** der Besteller, in Veilchen, Rosen, Honig, Pfirsichblüth., Vaseline-Cold-Cream, Glycerin-Cold-Cream, Mandelkl., Maiglöck., Reseda, Jasmin. **Bergmann & Co.,** Toilettenseifen- u. Parf.-Fabrik, **Berlin NW,** Thurmstraße 74. Teleph.: Amt II Nr. 17. 9

Hermann Worthmann Berlin W

14 Potsdamerstr. 14
Amt VI, 1999. 332

Festgeschenke

Kataloge gratis.

Familienrahmen
Photographiekästen
Staffeleien
Postkartenalbums
u. sämmtl. feine Lederwaaren

Photographie-Albums

Versand gegen Nachnahme.

◆ **Worthmann's Rohrplattenkoffer.** ◆

2735

REX THEE
SCHER
BERLIN W. Leipziger Str. 22.
Beste Mischungen feinster Geschmack
Überall vorrätig à ℔ von 2 Mk an.

Georg Schwarz,

Berlin W, Mauerstrasse 26 parterre.
Telephon Amt I No. 4646
Atelier feiner Uniformen
in geschmackvollster Ausführung.
Magazin für feine Civilbekleidung.

Weckerle'sche Sänger-Pastillen

werden nicht allein von Sängern und Rednern ꝛc., sondern auch vom **Militär** viel konsumirt, weil sie stets trockenen Hals verhüten und vor Halsempfindlichkeiten schützen. Als Mundpastillen verbreiten **Sänger-Pastillen** einen angenehmen Geruch. Man achte auf die unter Nr. 50 674 gesetzlich geschützten **„Weckerle'sche Sänger-Pastillen".** Ueberall käuflich. Nur echt in unseren Schachteln à 25 Pfg. M 2354
Weckerle'sche Bonbonsfabrik. Feuerbach-Stuttgart.

Echt russische Juchtenschäfte,

prima Qualität, gewalkt mit Vorschuh
aus einem Stück.
Länge: 50 53 57 62 67 71 75 80 85 cm
Nr. 1 ℳ 7.00 7.75 8.50 9.25 10.00 11.00 12.00 14.00 15.00
Nr. 2 ℳ 6.00 7.00 7.80 8.60 9.00 10.00 11.00 12.00 13.00
Gewöhnliche Wadenweite bis 43 cm. pr. Paar.
Extra weit 1 ℳ pr. Paar mehr 278
Nicht Gefallendes wird bereitwilligst umgetauscht oder zurückgenommen
J. Postawelsky, Stallupönen O. Pr.

Echte Petersburger Juchtenschäfte

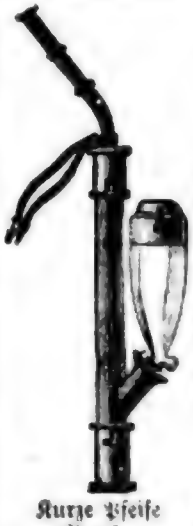
nur allererste Qualität
ausgesucht tadellose Stücke 2010
liefert zu bekannt billigsten Preisen
Rudolph Librowicz, Inowrazlaw.

Sättel und Reitzeuge,

115

neue u. gebr., **Damen-** u. Herrensättel, Dienst- und Civil-Reitzeuge, Schabracken, Filzdecken, Offizierkoffer nach Vorschrift zu bill. Preisen bei
O. Schmidt, Sattlermstr., Wilhelmstr. 84

Digitized by Google



Kurze Pfeife Nr. 1

Normalpfeife!

D. R. G. No. 162231.

Von einem hohen Militär konstruirt, einfachste Konstruktion, ohne jedes Schraubengewinde.

Stets luftdicht, immer mildes Rauchen, niemals verstopft, seltene und leichteste Reinigung.

Kurze Pfeife Nr. 1, vorzügliche Jagdpfeife mit grünem Porzellankopf . . . . ℳ 2,25.
Kurze Pfeife Nr. 2, vorzügliche Jagdpfeife mit extra großem Bruyereholzkopf » 3,25.
Kurze Pfeife Nr. 3, vorzügliche Jagdpfeife mit schönem Bruyereholzkopf . . » 2,85.
Kurze Pfeife Nr. 4, vorzügliche Jagdpfeife mit glattem Bruyereholzkopf . . » 2,65.
Halblange Pfeife Nr. 5, ganze Pfeifenlänge 61 cm, mit Porzellankopf . . . » 2,75.
Lange Pfeife Nr. 7, ganze Pfeifenlänge 98 cm, mit Porzellankopf . . . . . » 4,00.
Ganzlange Pfeife Nr. 8, ganze Pfeifenlänge 110 cm, mit Porzellankopf . . » 4,20.

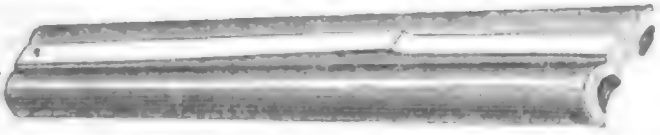
Aerztliche Begutachtungen über diese Pfeifen, sowie illustrirte Preislisten meiner sämmtlichen Pfeifen und Anerkennungen darüber, sende gratis und franko. 2633

F. C. Gustav Esche 22 in Hochheim-Erfurt.

Kurze Pfeife Nr. 3.

Unter Beseitigung des **bei den Schrotflinten vorherrschenden** und die Trefferergebnisse stark benachtheiligenden **Kurzschusses** liefert die **Auflage** von mattirten, ausgebuchteten Laufschienen innerhalb von 10 Tagen, von **Schienenprofil-Aufsätzen** innerhalb von 3 Tagen, und für ℳ 1,25 in Briefmarken franko 4 Anschußvisiere zur eigenen Ermittelung der Aufsatzhöhen. Prospekte gratis. (Siehe u. a. Gutachten eines hohen Forstbeamten in Nr. 36 von Wild und Hund, sowie Artikel in Nrn. 4 und 20 des Schießwesens der Deutschen Jäger-Zeitung.) Einen **Drilling** und einige **Gewehre** mit den neuen Schienen habe bis auf Weiteres zur Ansicht. 337

D. R. G. M.



Belgisches Patent.

E. Steigleder, Berlin 7. Dorotheenstr. 60. **Jagdgewehre, Jagdgeräthe, Munition lt. Spezialllisten äusserst preiswerth.**

Gelegenheitsgedichte, Aufführ., Prologe! Schnellstens. Offerten unter X. 298 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstr. 68. 2575

H. Barella

Berlin W

Französischestr. 25|26.

Hofbüchsenmacher

Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Seiner Majestät des Kaisers von Rußland, Seiner Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Nicolai Nicolajewitsch und Seiner Hoheit des Herzogs von Sachsen-Meiningen.

Empfehle mein reichhaltiges Lager von **Jagdgewehren** aller Systeme, sowie sämmtliche **Munition** und **Jagdartikel.**

Außerdem sind **Teschings, Revolver, Scheiben-** und **Repetir-Pistolen** in großer Auswahl am Lager und werden sämmtliche **Reparaturen** in meiner Werkstatt prompt ausgeführt.

Auf Wunsch gewähre den Herren Officieren gern Kredit. 330

Victoria-Zwieback

Jetzt der feinste **Naturbutter Zwieback** der Welt. Fürsten und Könige führen ihn auf ihrer Kaffeetafel. Grosse elfg lackirte Blechkasten mit 200 Stück 4 M franko gegen Nachn. ohne alle weiteren Unkosten. 343

HARRY TRÜLLER, Celle 5
Grösste Zwieback-Fabrik Europas.
12 mal prämiirt

Jagdgewehre

Schusswaffen all. Art Hef. in unerreicht. Qualität u. Schussleistung am reellsten

E. Steigleder, BERLIN, Dorotheenstr 60.

Preisl. üb. Waff., Jagd-, Schützengeräte, Munition b. Angabe d. Zeit. grat. u. frco.

Oel- Gemälde, Stiche, Aquarelle 2c. zu jedem Preis, da billige Gelegenheitskäufe, ausverkauft **Potsdamerstr. 5,** Hof part.

EWALD CLEFF

Offizier Waffen-Fabrik, Solingen.

Direkteste Bezugsquelle aller Arten Degen und Säbel für die Herren Offiziere der Deutschen Armee und Marine. **Preisliste grat. u. frei. Hoh. Rabatt.**

Alle Arten Reparaturen, auch die allerkleinsten, werden bereitwilligst und solidest ausgeführt. 20

Waffensammlern

empfehle in- u. ausländ. Militärwaffen aller Zeiten und Länder. Preisliste zu Diensten. Tausch, Kauf, Verkauf. **Waffenhandlung Loll, Grünberg A. I. Schl.** 342

Pabst's

Stiefelblöcke

für hohe und niedrige Stiefel sind für jeden Offizier

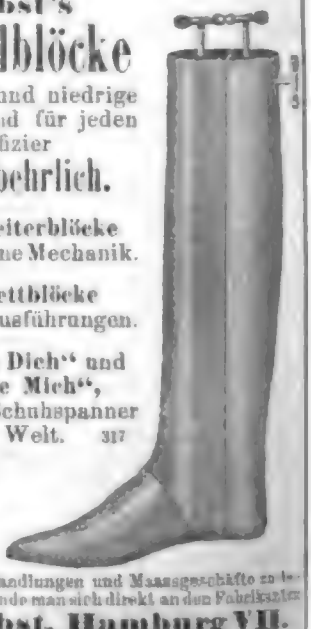
unentbehrlich.

Hohe Reiterblöcke mit und ohne Mechanik.

Stiefelettblöcke in allen Ausführungen.

„Strecke Dich" und „Drehe Mich", die best. Schuhspanner der Welt. 317

Illustr. Preisliste frei.



Durch alle Handlungen und Maassgeschäfte zu beziehen, ev. wende man sich direkt an den Fabrikanten

G. Pabst, Hamburg VII.

Digitized by Google

Offizier-Umhang

aus
porös-wasserdichtem
ff. Harzer Lodentuch,
genau n. Vorschrift,
☛ tadellose Arbeit. ☚

95 cm lang f. unberittene Offiz. ℳ 26,—,
115 „ „ „ berittene Offiziere „ 30,—,
mit Kapuze ℳ 3,— mehr. Maß
Freie Zusendung. Ziel 30 Tage.
Garantie: Event. Zurücknahme innerhalb acht Tagen auf meine Kosten.
Louis Mewes, Blankenburg, Harz,
Uniform- u. Sportbekleidungs-Geschäft.

Offizier-Paletots,

Portepees, Schärpen, Feldbinden, Epauletten, Achselstücke, Bandoliere etc., ferner ● Soldaten-Extra-Mäntel, ● Tricot- u. Commiss-Hosen verkauft sehr billig und versendet per Nachnahme
D. David, Berlin C, Gipsstr. 23.
☛ Gebrauchte Uniformen, Effekten und Stickereien nehme in Zahlung. 2613

Patent-A. gesch. Offizier-Reithose
D. R. G. M. 15846. 2895

Ernst Naumann

Hervorragende Reithosenform ohne Schrittnaht

Keine Falten im Sitz. Keine Reibeflächen. Kein Wundreiten. Kein Kniedruck.

Cöthen i. A.
Specialgeschäft
für
Reithosen.
Preise:
Mk. 30. — 45.

Winzer-Verein zu Mayschoss a. d. Ahr

— Rheinland — empfiehlt seine naturreinen Ahr-, Roth- und Weißweine — Spezialität für Zuckerkranke —.
Die Flasche von 70 ₰ ab bei Entnahme von 10 Flaschen. 2806
Alleiniger Vertreter für Berlin:
A. Ruland, Alexanderstr. 43
(Alexanderplatz).
Fernsprecher Amt VIIa 6062.

Cottbuser Baumkuchen

à Pfund 2 Mark, empfiehlt in vorzüglicher Güte 2916
Anna Tietge.
Berlin NO43, Georgenkirchplatz 14.
Nähe Alexanderpl. Amt 7 Nr. 1514.

Hôtel Prinz Albrecht

(früher Hôtel Vier Jahreszeiten) 2694
9 Prinz Albrechtstr., Berlin SW, 5 Min. vom Anhalter u. Potsdamer Bahnhof.
Vornehmes Haus I. Ranges in ruhigster Lage
☛ gegenüber dem neuen Landtagsgebäude. ☚
ff. franz. Küche. Elegante Festsäle.
Fernsprecher Amt 6. 1795.
A. Huster, Inh. Ernst Brandt, Besitzer des Englischen Hauses.

Hôtel Prinz Friedrich Carl,

Dorotheenstrasse 80/81,
unmittelbar am Bahnhof Friedrichstr.
☛ Zimmer von 2 Mark an. ☚
Restaurant und Frühstücks-Lokal.
130 **Fritz Toepfer** (Hoftraiteur).

Leopold Wildgrube

— früher Mittelstrasse 15 —
jetzt Oekonom der neu eingerichteten
Peter Becker'schen Weinstuben
Französische Strasse 8 — Eingang Kanonierstrasse —
ganz nahe Unter den Linden und Friedrichstrasse.
☛ **Austern** ☚
Restauration in altbekannter Güte. 2543

Levico Vetriolo

bei Trient Süd-Tirol (Brenner Express-Zug)
Mildes Klima.
Arsen-Eisen-Bade- und Trinkkur.

Levico-Starkwasser
Levico-Schwachwasser
Paris 1900
Grand Prix
collectif.

Sämmtlicher moderner balneologischer Kurbehelf. Sport. 4 grosse Kur-Etablissements. 30 Hotels und Pensionen aller Rangstufen.

Näheres Prospekt. 80
Bade-Direktion der Levico-Vetriolo-Heilquellen in Levico.

14 goldene Medaillen. 6 Ehrenkreuze.

Sie hinken

338 **nicht mehr nach**
Trültzsch's Citronensaftkur.

Verlangen Sie Probefläschchen natürlichen Citronensaft nebst Kurplan und Dankschreiben vieler Geheilter von **Gicht, Rheuma, Ischias, Fettsucht, Magen-, Hals-** und **Blasenleiden** gratis und franko, oder nach auswärts Saft von ca. 60 Citronen 3,50 Mk., von 120 Citronen 6,— Mk franko; in Berlin 1 Kilo 3,— Mk. frei Haus.
Für Küche u. Haushalt unentbehrl. Nur echt mit Plombe H.T.
H. Trültzsch, Berlin N, Boyenstr. 37.

Hypotheken,

Berliner wie auswärtige, kauft u. beleiht sofort
M 2977 **Schlesinger, Berlin W,**
Friedrichstraße 79a. 11—5 Uhr.

Morphium, Alkohol

schmerzlose, kurze, individuelle Entziehung. **Dr. Schlegel**, Biebrich/Wiesbaden. 5 Kranke. Prospekt. 314

Digitized by Google

Schloß — feudaler Herrensitz —

im Herzen Deutschlands, nahe Residenzstadt, hervorragend schöne und gesunde Lage, historisch berühmte Umgebung, 3 Minuten vom Bahnhofe. Die Wohnräume sind möblirt, zum Theil werthvolle antike Möbel und Bilder. Wasserheizung. Außer Hauptgebäude sind vorhanden: 1 Kapelle, 2 Gewächshäuser mit Wasserheizung, 2 Gärtnerwohnungen, 2 Stallgebäude, 1 Wagenremise, 1 Kutscherwohnung, 1 Scheune, 1 Hühner- und Taubenhaus, Kegelbahn ꝛc. ꝛc. Sämmtliche Gebäude sind massiv gebaut und von einem 62 000 qm alten Park umgeben, **zu verkaufen**; eventl. wird gute Hypothek in Zahlung genommen. Nähere Auskunft ertheilt

Phil. Anton Feilbach, Wiesbaden,

2691 Bleichstraße 22. — Telephon 635.

Gutsverkauf.

Gut in Schlesien, 1760 Morgen, incl. 1100 Morgen Wald, Rest: vorzügl. Acker u. Wiesen, ganz hervorragende Jagd, schönes geräumiges Schloß, **sehr vornehmer Wohnsitz**, soll durch mich billig verkauft werden. 2823 **C. F. Fricke.**

Hildesheim, Katharinenstraße 2.

Stadtgut, arrondirt, in bester Kultur, früh. 100 j. Fam.-Bes., ca. 270 Morgen, wegen höh. Alt. und kein Leiberbe, für nur 78 Mille Mark verkäufl. bei 18 Mille Anz. und fest. Hyp. Näheres unter W. R. 102 postl. Bunzlau i. Schl.

Schloß und Oekonomie-Gut

in Süddeutschland, 240 Hektar, Wald, Wiesen, Feld, zu ℳ 480 000 sofort zu verkaufen und anzutreten. Offert. unt. H. 258 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12. 2296a

Für

Mieter kostenfrei!

Wohnungs-Nachweis-Bureaux Lion

Cassel: Bahnhofstr. 14,
Hannover: Georgstr. 6,
München: Café Luitpold, H2887
Wiesbaden: Schillerplatz 1.

Briefmarken billigst. Preisliste sendet franko **August Marbes in Bremen.** 331

Für sofort wird ein **herrschaftlicher Diener gesucht.** Kavallerist, diesen Herbst entlassen, bevorzugt! Persönliche Vorstellung nothwendig.

Freiherr **von Stoltzenberg,**
2868 Potsdam, Weißenburgerstr. 37.

Feldartillerie-Offizier sucht dienstbrauchbares **Fernglas** zu kaufen. 2907

Offert. unt. B. 2907 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstraße 68.

Die Oekonomenstelle

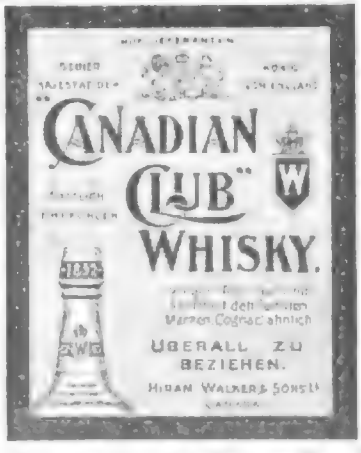
des Offizierkasinos Infanterie-Regiments Nr. 131 in Longeville, Kreis Metz, ist zum 1. 2. 1902 zu besetzen. Angebote sind an die Direktion zu richten. 2844

Mosel-Weinhandlung
Ignatz Schmitz.
Trier a. d. M. I, Frankfurt a. M. I.
Garant. reine Saar- u. Moselweine.
Aerztlich empfohlen! Spezialität:
Original-Braunoberger.
Versand ab Kellerei Trier. 2878
Man verlange Preisliste.
Probekistchen enth. 12 Fl. sort.

Macht Eure Liköre selbst

mit Jul. Schrader's Likör-Patronen, den feinst. Marken gleichkommend. Prospekt u. Vorschriften grat. frco. Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Ananas-Rum
„Marke Friendship" (Postcolli) 2 Ortz.-Flaschen à ca. 1 Ltr. zus. Mk. 3.90 frei Nachn. oder
Batavia-Arrac
„Marke K W T" (Postcolli) 2 Ortz.-Flaschen à ca. 1 Ltr. zus. Mk. 5,60 frei Nachn., unerreicht als Theebeigusz und zur Bereitung von Grog u. Bowle.
Ernst Peters, Rumimport, Husum



322

Sanatorium Schloss Hard

Ermatingen am Bodensee, Schweiz. Nervenkranke. Entziehung-kuren. Individuelle Behandlung. Jahresbetrieb. Zwei Aerzte. Leitender Arzt: **Dr. Bezzola.** 341

Kapitän Müller,

Ratzeburg, liefert Korbfl. m. 4½ Fl. Inh. **Tarragona-Portwein Ia zu ℳ 5,70.** Zusend. frei. Bezugsquelle vieler Offiz.-Kasinos. 316

Tüchtiger Expedient u. Verkäufer wird für ein Militär-Uniformen- u. Effekten-Geschäft für gleich oder später verlangt.

Offert. mit Angabe der bisher. Thätigkeit, Gehaltsanspr. u. Photogr. u. **A. 2862** a. d. Geschäftsst. d. Bl., Berlin SW12, erb. 2862

Kaufmann, 32 Jahre alt, evang., ledig, langjähr. Verkäufer und Expedient in größerem Uniform- und Militär-Effekten-Geschäft, sicher im Maßnehmen, mit allen Comptoirarbeiten vertraut, sucht p. bald oder 1. Januar event. auch für Reise anderweitig Engagement.

Angebote unter **A. 2904** an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Berlin SW12. Kochstraße 68. 2904

Ein tüchtiger Vertreter der **Uniform- und Militär-Effekten-Branche,** der seit vielen Jahren eine Filiale mit Erfolg leitet, sucht ähnliche Stellung oder auch als

Theilhaber m. Kapitaleinlage

sich an einem Geschäft zu betheiligen. 301

Gefällige Adressen erbeten unter Chiffre **A. 2891** an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Berlin SW12, Kochstraße 68.

Intelligente, gewandte Frau, mit ausgezeichneten Referenzen, in der guten Küche vorzüglich erfahren, wünscht baldigst Kavallerie- oder Artillerie-Kasino auf eigene Rechnung oder mit Gehalt zu übernehmen. Off. unt. **A. 2899** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12. 2899

In der **Kieler Reitbahn in Kiel, Brüne 51,**

steht permanent eine größere Anzahl **junger und älterer Militär-Reitpferde sowie Wagenpferde und Jucker zum Verkauf.** 119

Fuchswallach, 7½ Jahre alt, Irländer, für schweres Gew., 1,74 m groß, leicht u. bequem zu reiten, fehlerfrei, wegen Ueberfüllung des Stalles zu verkaufen. 2858

W. Mauskopf, Frankfurt a. M.

Drei truppensichere Reitpferde zu verkaufen; 3j., 5j., 7j., vor dem Zuge und unter Dame gegangen.

Preis 2000, 1600, 1400 Mark.

Offerten unter **A. 2897** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstr 68. 2897

Digitized by Google

„Ein günstiger zusammengesetztes Bitterwasser ist uns nicht bekannt"

Prof. L. LIEBERMANN, Budapest.

„Wirkt weicher als die gebräuchlichsten Bitterwässer"

Prof. W. S. BOGOSLOWSKY, Moskau.

„Dauernd sich gleich bleibend"

Prof. Dr. LANCEREAUX, Paris.

„Leicht verträglich"

Prof. G. BACCELLI, Rom.

„APENTA"

Das Beste Ofener Bitterwasser.

„Ich habe das „Apenta"-Wasser als wahrhaft werthvoll erprobt."

Rom, den 15 Februar 1900.

Prof. G. MAZZONI,

Erster Spitalarzt, Docent der Pathologie, Chirurgie und Gynäkologie.

GEWÖHNLICHE DOSIS: Ein Weinglas voll vor dem Frühstück.

Erhältlich in ½ und ¾ Liter-Flaschen.

In den Apotheken, Droguerien und Mineralwasser-Handlungen.

„APENTA" ACTIEN-GESELLSCHAFT, BUDAPEST, UNGARN.

Digitized by Google

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Soeben ist erschienen:

Die Dienstalters-Liste der Königlich Preußischen Armee und des XIII. (Königlich Württemberg.) Armeekorps

Im Anschluß an die Rang-Liste.

für 1901/1902.

5. Jahrgang, **vermehrt** durch die Dienstalterslisten des Reitenden Feldjägerkorps, der Gendarmerie, Zeugoffiziere, Feuerwerksoffiziere und Invaliden.

Abgeschlossen am 9. November 1901.

Preis: geheftet

nur Mark 2,25,

in Leinwandband mit Goldpressung Mark 3,—, mit Papier durchschossen Mark 3,60.

Nachdem in der Rangliste der Königlich Preußischen Armee die Patente unter Hinzufügung der Buchstaben Aufnahme gefunden haben, ist der frühere erste Theil der Dienstalters-Liste, der die Offiziere nach den Truppentheilen geordnet enthielt, entbehrlich geworden. Die Dienstalters-Liste gliedert sich der amtlichen Rang-Liste daher am passendsten nunmehr so an, daß sie fortan die Offiziere mit ihren vollständigen Patenten nur nach den Dienstgraden aufführt.

Diese nach den Dienstgraden geordnete, in der neuen Ausgabe vermehrte Dienstalters-Liste darf als eine willkommene Ergänzung der amtlichen Rang-Liste angesehen werden und wird jedem Offizier und jeder Dienststelle von Werth sein.

Als wichtiges **Kompendium** wird empfohlen:

Organisation und Dienstbetrieb
eines
Bezirkskommandos.
Von
Freytag, Oberstleutnant z. D. und Bezirkskommandeur.

Preis geh. M. 2,80, geb. M. 3,60.

Das Werk gewährt einen klaren Einblick in die einschlägigen Verhältnisse und ist ein vorzüglicher Rathgeber in allen Dienstobliegenheiten für alle Angehörigen der Bezirkskommandos.

Es ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn,** Berlin SW12.

Für Kriegsschule und Kriegsakademie.

Soeben erschien:

Kriegsgeschichtliche Beispiele der
Feldbefestigung
und des
Festungskrieges.
Im Anschluß an den auf den Königlichen Kriegsschulen eingeführten Leitfaden der Befestigungslehre zusammengestellt von

Krebs,
Oberst und Inspekteur der 6. Festungs-Inspektion.

Dritte, umgearbeitete Auflage.
Mit 21 Skizzen in Steindruck und 4 Textskizzen.
Mk. 5,—, geb. Mk. 6,50.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Für Kommandos zur **Pionier- und Artillerieschule.**

Unser Verzeichniß:

Geschenkwerke zum Weihnachtsfeste 1901

ist soeben fertiggestellt und bitten wir, dasselbe zu verlangen. Es enthält eine **reiche Auswahl** von **militär- und schönwissenschaftlicher,** für **Geschenkzwecke** besonders geeigneter Litteratur.

Digitized by Google

Tattersall des Westens

Grolmanstrasse 47

am

Bahnhof Savignyplatz

and **Uhlandstr. 16 17.**

Telephon: Amt Charlottenburg No. 719.

Vornehmstes Reit-Institut des Westens

C. Knaudt.

Zwei elegante Reitbahnen. Helle luftige Pensionsstallungen

für über 200 Pferde.

Vorzügliche truppenfromme Reitpferde zum Verleihen.

Zum Verkauf stehen permanent

Gut gerittene, truppenthätige Reitpferde, ebenso stadtsicher gefahrene Wagenpferde (Passpferde und Einspänner). 275

Ihr Diener meine Herren

kann nicht vortheilhafter eingekleidet werden als mit

Eger's unverwüstlicher Livrée-Kleidung.

Man verlange Preiscourant.

Man verlange Stoffmuster

R. Eger & Sohn, Dresden-A. 2.

Lieferungen für Hôtels, Vereine, grössere Geschäfte etc.

Ueberall

Illustrirte Wochenschrift

für

Armee und Marine.

4. Jahrgang. 8 Heft.

Frankreich als Handelsmacht. W. Lissow.
Das erste Feldlazareth 1870. Von M.
Strandgut. Eine Nordseegeschichte. II. Von Wille
Saisonschluß im Sport. Von Dr. M. Friedlaender.
Von der italienischen Flotte. Von G. R.
Gymnastik im Heer. Von v. T.
Das „Amori"-System. Elektrische Uebertragung von Draht. Von M.
Schiffsreinigung. Aus dem Bordleben unserer Kriegsschiffe. Von R. Schneider.
Die Berichte über die deutschen und die englischen Flottenmanöver 1901. Von Mr.
Briefe preußischer Soldaten aus dem siebenjährigen Kriege. II. Von — u —.
Schnelldampfer und Hilfskreuzer. Von R. Wille.
Aus allen Armeen und Marinen.
Was der Sturm brachte. See-Roman von Friedrich Meister. (22. Fortsetzung.)

---

1. Irischer **Wallach**, 9j., 1,75, hellbraun.
2. Mecklenburger **Goldfuchswallach**, 8jährig, 1,72.
3. **Fuchsstute**, 6j., 1,67, kastanienbraun, mit elegantem Dogcart und Geschirr.

Alle Pferde gut geritten und sicher im Gelände, 1. u. 2. erstkl. Kommandeurpferde.

2898 **von Seebach**, Hauptmann, Jena.

Günstiger Gelegenheitskauf!

besonders für Hauptleute bezw. Adjutanten der Infanterie.

Einen hocheleganten und bildschönen hannoverschen

dunkelbraunen Wallach,

ca. 1,71 groß, laut Pedigree 6 Jahre alt, kompl. geritten, truppen- und straßenfromm, tadellos und kerngesund, für mittelschweres Gewicht, will ich billig verkaufen.

Mit dem Verkauf habe ich beauftragt Herrn Stallmeister **F. Schirrmacher**, 2408 Hannover, Herschelstr. 17.

Zwei hervorragend vertraute

Kommandeurpferde:

Hannov. br. **Wallach**, 7j., 1,69 m, Figurant, mit gutem Rücken. Preis 2000 Mark,

Engl. br. **Wallach**, 7j., 1,70 m, schöne kräftige Figur, Preis 2200 Mark, **zu verkaufen.**

Offerten an Major **Mantel**, München, Pensionsstall Thorwaldsenstr. 33. 2912

Kommandeurpferd.

Vom 1. bis 8. Dezember im Tattersall Luisenstr. zu besichtigen: **Goldfuchswallach**, ausgedienter Charger, bei bildschönem Exterieur u. auffallendem Gangwerk vollkommen gesund, hervorragendes Jagd-, Reit- und Schulpferd, auch für Dame. Preis 2300 Mk. Käufer bitte sich anzumelden bei Oberleutnant Graf **Schwerin**, Hus. 12, Torgau. 2709

Reitbahn (kein Stadtbahnbogen) und Pensionsstallung

für über 100 Pferde, **am Hippodrom, Bahnhof Zoolog. Garten.** Neu u. vorzüglich eingerichtet. Dressur u. Verkauf von Reitpferden. 2351 Stallmstr. **Bongardt.**

Verkäuflich:

1. **Kommandeurpferd**, dunkelbr. Vollbl. Wallach, 5½jähr., 1,72 m, viel Hals, reizender Kopf, schöner Gang. 2200 M.
2. Br. **Vollbl. Wallach**, 5½j., 1,70 m, Sieger, für jungen Offizier geeign. 1600 M.
3. Engl. dunkelbr. **Stute**, Halbbl., eingetragen, 6j., 1,61 m, schmuckes Soldatenpferd. 1200 M.

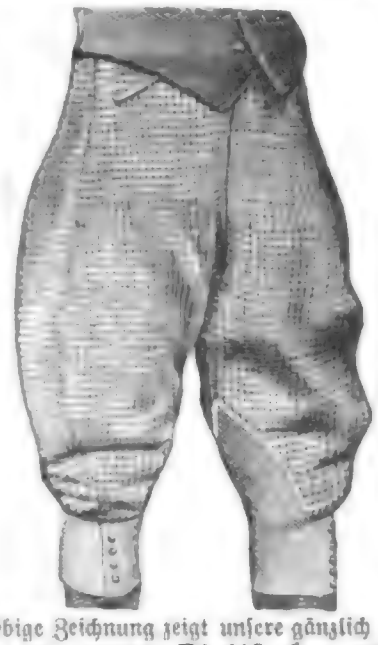
Sämmtliche Pferde tadellos auf Beinen, truppenfromm, mit bestem Temperament, scheufrei, leicht zu reiten, gut eingesprungen, ohne Fehler. Auskunft ertheilt 2867 Roßarzt **Heintze**, Schleswig.

Hannoversche Fuchsstute, 1,73 m, 9jährig, und Preußischer **Goldfuchswallach**, 1,68 m, 12jährig, vornehme Kommandeurpferde für schweres Gewicht, fehlerfrei, zwei Jahre tadellos vorm Regiment gegangen und sicher in jedem Gelände, leicht zu reiten, stehen sehr preiswerth in Liegnitz bei Oberst **von der Osten** zum Verkauf. 2859

Englische Fuchsstute,

1,56 m groß, 8jährig, vor dem Zuge, bei Jagd und im Manöver gegangen, durchaus truppen- und straßenfromm, vorzügl. Exterieur, tadellose Beine, steht für den Preis von 1200 Mark zum Verkauf.

2885 **von Kettler**, Leutnant. — Höxter.



Obige Zeichnung zeigt unsere gänzlich **neue Idee** für **Reithosen.**

Spezialität: faltenlos an der Innenseite des Knies. **Vorzüge** unseres Beinkleides: Sitz eng und **faltenlos** an der Innenseite des Knies, völlige Freiheit der Bewegung um das Kniegelenk, keine Säume zwischen Knie und Sattel, welche das Wundreiten erzeugen.

Spezialität: Vorschriftsmäßige

Offizier-Dienst-Reithosen.

Anerkennungsschreiben aus fast allen Garnisonen des Deutsch. Reiches.

Gebr. Goldschmidt, Hannover,

Grosse Packhofstrasse 16. 311

Digitized by Google

Die Firma

J. Robrecht

Hoflieferant

Seiner Majestät des Kaisers und Königs
Seiner Majestät des Königs von Württemberg
Seiner Majestät des Königs von Italien
Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin
Seiner Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg

Hauptgeschäft: Berlin W, Jägerstrasse 18

Fernsprech-Anschluss Amt I No. 7358

empfiehlt sich zur Lieferung von

vollständigen Ausrüstungen für Offiziere

der

Armee Marine und Tropen.

Auf Wunsch
Zusendung von Spezial-Preisverzeichnissen.

Geschäftsstellen

J. Robrecht
Cöln
Schildergasse 81.
F.-A. No. 489.

J. Robrecht
Metz
Priesterstrasse 8.
F.-A. No. 673.

Geschäftsstellen

J. Robrecht
Karlsruhe i. B.
Kaiserstrasse 215

J. Robrecht
Hannover
Theaterplatz 16.
F.-A. No. 1427.

J. Robrecht
Kiel
Schlossgarten 15.

J. Robrecht
Wilhelmshaven
Roonstrasse 87.

J. Robrecht
Danzig
Langgasse 79.
F.-A. No. 412.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Allgemeiner Anzeiger zum Militär-Wochenblatt.

Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle des Militär-Wochenblattes, Berlin SW, Kochstraße 68, sowie in allen Inseraten-Büreaus. Die Anzeige-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile beträgt 40 Pf. — Dienstliche Anzeigen (mit Ausnahme von Submissionen), Nachrufe, welche von amtlicher Stelle ausgehen, finden, wenn sie direkt an die Redaktion eingereicht werden, unentgeltliche Aufnahme.

№ 95. Berlin, den 27. November. 1901.

Anzeigen der Reichs- und Staats-Behörden.

Beim unterzeichneten Bezirkskommando ist sofort eine Unteroffizierstelle zu besetzen. Nur durchaus geeignete ältere Unteroffiziere, welche bereits in Kassensachen selbständig gearbeitet haben, wollen sich unter Beifügung eines Lebenslaufes und der vorhandenen Zeugnisse umgehend melden.

Bezirkskommando Schlettstadt.

Zahlmeister-Applikant zur sofortigen Einstellung gesucht. Bedingungen: Zweijährige Frontdienstzeit, gute Führung und gute Schulbildung. Bewerber wollen sich unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes melden bei der Kassenverwaltung des 1. Bats. Inf. Regts. Nr. 171 in Colmar i. E.

Beim unterzeichneten Kommando ist sofort eine Kapitulantenstelle neu zu besetzen. Besonders empfohlene Bewerber, welche möglichst schon in Ueberweisungen und Ersatzangelegenheiten gearbeitet haben, wollen sich unter Vorlage ihres Lebenslaufes und Beifügung etwaiger Zeugnisse umgehend melden.

Bezirkskommando Glatz.

Das Feldartillerie-Regiment Montigny, Kreis Metz, sucht zum sofortigen Diensteintritt oder später einen Sanitätsunteroffizier.

Gesuche unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes sind an das Regiment einzureichen.

Bei dem unterzeichneten Kommando ist eine noch gut erhaltene Steindruckpresse mit drei Steinen preiswerth zu verkaufen.

Angebote baldigst erbeten.

Bezirkskommando Meschede.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Elfriede** mit dem Königlichen Leutnant im Feldartillerie-Regiment Nr. 53 Herrn **Hans Gesterding** beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Bromberg, im November 1901.

Frau **Johanna Kupffender**, geb. **Lindner**.

Meine Verlobung mit Fräulein **Kupffender** beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen.

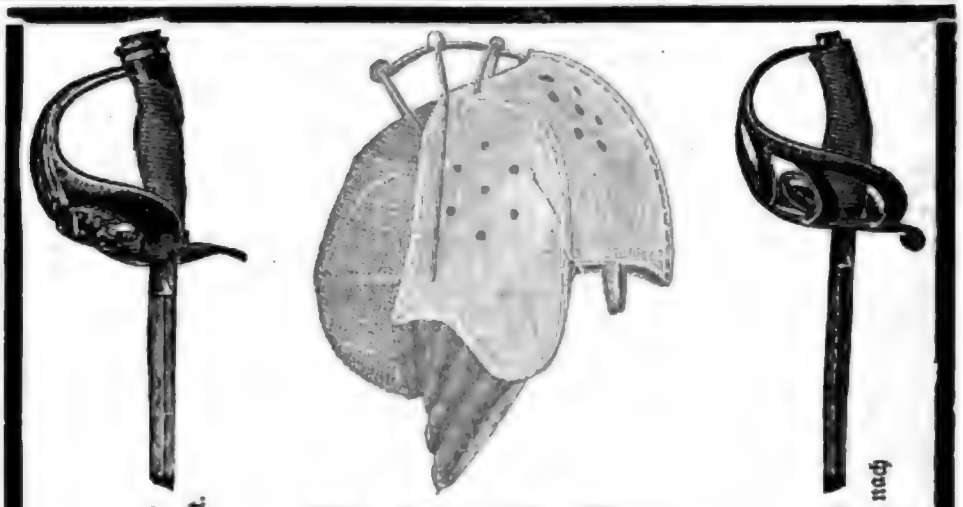
Inowrazlaw.

Gesterding, 2991
Leutnant im Feldartillerie-Regt. Nr. 53.

Meine Verlobung mit Fräulein **Beatrice Michelli,** Tochter des Herrn **Aurelio Michelli** und seiner verstorbenen Frau Gemahlin **Marie,** geb. **Rietner,** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Berlin—Dt. Eylau, November 1901.

Keppel,
Major aggregirt dem Inf. Regt. Nr. 152



Degen-Rappier nach Vorschrift.

Die soeben neu eingeführten
Hiebstichwaffen
— genau nach Vorschrift — für das
Fechten auf Hieb und Stoß
empfiehlt
M. Neumann, Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs,
Berlin NW, Friedrichstrasse 35,
vom 1. April 1902 ab **Friedrichstr. 79a.**
Zweiggeschäft nur Potsdam, Schloßstraße 3 (Firma **Ed. Schultze**).
Illustrirte Preisliste steht zu Diensten.

Säbel-Rappier nach Vorschrift.

Gegründet 1851.

A. Schäfer

Berlin W, Krausenstr. 74.

Telephon Amt I, No. 758.

Europäischer Verband.

Uebernahme **completer Umzüge** zwischen beliebigen Plätzen.
Verpackung von Möbeln, Glas, Kunstsachen etc. **Lagerung** von Möbeln in eigenen hellen trockenen Speicherräumen.

50jähriges Jubiläum des Offizier-Musikvereins in Berlin. Am 6. Dezember 1851 stiftete der im Frühjahr 1899 als General der Artillerie verstorbene Herr v. Dresky mit elf Kameraden in der damaligen Artilleriekaserne am Kupfergraben in Berlin den Offizier-Musikverein und führte den Vorsitz bis zu seinem Tode. Dieser Verein will die Feier seines 50jährigen Bestehens am **Sonnabend, den 14. Dezember d. Js.**, abends 6½ Uhr, in dem Gebäude der Artillerie- und Ingenieurschule, Charlottenburg, Fasanenstraße, begehen. Alle ehemaligen Mitglieder des Vereins, welche an dieser Feier theilnehmen wollen, werden ersucht, ihre Adressen an den Dirigenten des Orchesters, Oberstleutnant z. D. v. Kuycke, Berlin W 30, Victoria Luisenplatz 12a, bis zum 5. Dezember cr. einzusenden, damit ihnen Näheres über die Feier zugehen kann.

Unter den am 21. November, am Geburtstage der Kaiserin Friedrich, im Mausoleum zu Potsdam niedergelegten Kranzspenden erregten ein großer, entzückender Kranz aus blühender Erica und ein Riesen-Lorbeerkranz Aufmerksamkeit mit der Widmung „Seinem unvergeßlichen Chef das Offizierkorps Füsilier-Regiments von Gersdorff". Die Kränze, Meisterstücke der Bindekunst, waren von M. Peterseims Blumengärtnereien, Erfurt, angefertigt

Digitized by Google

Ihre am 26 Oktober vollzogene Vermählung zeigen an **Busse.** Oberlt. im Rhein Fußart. Regt. Nr. 8, kommandirt zum gr. Generalstabe, und Frau **Margarete,** geb **Schirrmeister.**
Berlin, im November 1901. 1930

Am Dienstag, den 19. d. Mts., verschied sanft im 68. Lebensjahre der Königliche Major a. D. und Pflegingsoffizier im Invalidenhause, Ritter des Rothen Adler-Ordens mit Schwertern und des Eisernen Kreuzes

Herr Adolf von Zychlinski.

Mit dem Heimgegangenen scheidet aus unserer Mitte ein allezeit treu bewährter Offizier, dessen ausgezeichnete Charaktereigenschaften, vornehmer, echt ritterlicher, gottesfürchtiger Sinn ihm die allseitige Verehrung und ungetheilte Hochschätzung erworben.

Wie er sich im Kriege durch Tapferkeit hervorgethan, so in gleicher Weise hat er als Held die langen Jahre schweren Leidens mit Geduld und Standhaftigkeit getragen. Er wußte zu leiden, ohne zu klagen. Dem Entschlafenen bleibt von seinen Kameraden für alle Zeiten ein ehrendes Andenken gesichert.

Berlin, den 21. November 1901.

Im Namen des Offizierkorps:
J. V.: **v. Bergemann,**
Generalleutnant und Kommandant.

Am 18. d. Mts. starb infolge eines Unglücksfalles auf der Jagd unerwartet der Königl. Major und Bataillonskommandeur im Infanterie-Regiment Nr. 141, Ritter,

Herr Albert Homann.

Der Verstorbene gehörte dem Regiment von August 1899 bis September 1900 an.

Sein anspruchsloses Wesen und sein gerader, liebenswürdiger Charakter haben ihm in dieser kurzen Zeit die Achtung seiner Vorgesetzten, sowie die Liebe und Verehrung seiner Kameraden in reichem Maße gewonnen.

Das Offizierkorps steht tieferschüttert an der Bahre des so jäh aus dem Leben gerissenen vortrefflichen und allgemein beliebten Kameraden. Sein Andenken wird allezeit hoch in Ehren gehalten werden.

Thorn, den 21. November 1901.

Im Namen des Offizierkorps
des Infanterie-Regiments Nr. 176:
Gühler,
Oberst und Kommandeur.

Am 18. November verschied infolge eines Unglücksfalles auf der Jagd der Königliche Major und Bataillonskommandeur im Infanterie-Regiment Nr. 141

Herr Albert Homann.

Derselbe hat dem Regiment in den Jahren 1871 bis 1899 angehört.

Tieferschüttert steht das Offizierkorps an der Bahre des so jäh aus dem Leben gerissenen Kameraden.

Seine hervorragenden militärischen Eigenschaften sowie sein vornehmer ritterlicher Sinn sicherten ihm allezeit im Leben die Hochschätzung und Liebe seiner Vorgesetzten und Kameraden in reichstem Maße. Auch über das Grab hinaus verbleibt sein Andenken bei uns in Ehren.

Wittenberg, den 21. November 1901.

Im Namen des Offizierkorps
des Infanterie-Regiments Graf Tauentzien von Wittenberg (3. Brandenburg.) Nr. 20:
Neumann,
Oberst und Regimentskommandeur

Am 18. November verschied infolge eines Unfalles auf der Jagd der Königliche Major und Bataillonskommandeur

Herr Albert Homann.

Derselbe hat dem Regiment ein Jahr angehört. Durch seine dienstlichen und kameradschaftlichen Eigenschaften hat er sich die Liebe und Achtung seiner Kameraden und Untergebenen in hohem Maße erworben.

Das Regiment beklagt aufs Tiefste den Heimgang dieses vortrefflichen Kameraden, der sich im Herzen des Offizierkorps selbst ein bleibendes Denkmal geschaffen hat.

Im Namen des Offizierkorps
des Infanterie Regiments Nr. 141:
von der Lippe,
Oberst und Regimentskommandeur.

Am 21. November 1901 entschlief sanft zu Steglitz der Königliche Oberst a. D.,
Ritter mehrerer Orden,

Herr von Prondzynski.

Nahezu 25 Jahre dem Regiment angehörig, ein in Kriegs- und Friedenszeiten hervorragend bewährter Offizier, verlieren wir an ihm einen hochgeschätzten, lieben Kameraden, der bis zu seinen letzten Lebenstagen dem Regiment Treue gehalten und bewiesen hat. Das dankt ihm und ehrt damit sein Andenken

das Offizierkorps des Leib-Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm III.:
von Salisch,
Oberst und Regimentskommandeur.

Am 20. November verschied in Königsberg im 32. Lebensjahre nach kurzem Leiden der Oberleutnant der Landwehr

Herr Georg Frankenstein.

Das Offizierkorps verliert in dem Dahingeschiedenen einen allgemein beliebten, hochverehrten Kameraden.

Ein treues Andenken bleibt ihm gesichert.

Im Namen des Offizierkorps
des Landwehrbezirks Bartenstein:
Oldenburg,
Oberstleutnant und Bezirkskommandeur.

Am 20. November verschied nach kurzem Krankenlager der dem Regiment nach seiner Rückkehr aus China wieder zugetheilte Zahlmeister

Herr Max Tesch.

Mit ihm ist ein gewissenhafter, pflichttreuer und zuverlässiger Beamter aus dem Leben geschieden.

Ehre seinem Andenken!

Im Namen des Offizierkorps
des Infanterie-Regiments Nr. 99:
J. A. d. R. K.:
Junk,
Oberstleutnant beim Stabe.

Todes-Anzeige.

Am 15. Oktober 1901 verstarb hier nach kurzem, sehr schmerzvollem Krankenlager infolge eines Hufschlages von einem Maulthier der Roßarzt

Otto Bußmann

von der 3. (Gebirgs-) Batterie Ostasiatischer Abtheilung.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen schneidigen Soldaten, einen hervorragend tüchtigen Beamten und einen lieben, treuen Kameraden. Wir werden ihm stets ein treuliches Gedenken bewahren.

Shanghai, den 16. Oktober 1901.

Namens des Deutschen Postens:
von Kronheim,
Major, i. V. des abwes. Kommandeurs

Heute Nachmittag 3½ Uhr hat der Allmächtige Gott meinen theuren Gatten, unsern geliebten, unvergeßlichen Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herrn Albert Valentin,

Königl. Oberst a. D., Ritter hoher Orden, im vollendeten 61. Lebensjahre nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden zu sich genommen.

Karlsruhe, Bonn, den 23. Novbr. 1901.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Anna Valentin, geb. **Stoffleth.**
Ella Kitzling, geb. **Valentin.**
Hans Kitzling, Oberleutnant im Infanterie-Regiment Nr. 160.

Heute früh 3½ Uhr verschied sanft nach nur dreitägiger Krankheit infolge von Scharlach unser heißgeliebtes Söhnchen und Bruder

Hans-Edwin

im Alter von 6 Jahren und 4 Monaten, was wir schmerzerfüllt im Namen der Hinterbliebenen anzeigen.

Thorn, den 23. November 1901.

Oberstleutnant **Grunert,**
Adeline Grunert, geb. Bail.
Elisabeth Saur-Grunert.
Gerd Grunert.

Weitere Familien-Nachrichten

Verlobungen: Leo Senfft v. P... Oberlt. im Holstein. Feldart. Regt. ... mit Fräulein Kaethe Bolten (Güstrow i. M. Mustin b. Borkow i. M.). — Dr. Blan... feldt, Stabsarzt d. Res., mit Fräu... Clementine v. Knobloch (Frankfurt a. O.

Verbindung: Hugo v. Johnston, ... im 1. Garde-Regt. zu Fuß, mit Frau... Margarita v. Kramsta (Klein-Breslau).

Geburten: (Sohn) Haun, Oberlt. ... Inf. Regt. Prinz Friedrich der Niederl... (2. Westfäl.) Nr. 15. — Weiland, ... 5. Bad. Feldart. Regt. Nr. 76 (Freiburg i. ... — (Tochter) v. Köhne, Oberlt. (Thorn) ... Fischer, Div. Pfarrer der 18. Div. (Neis... burg).

Todesfälle: Carl Friedrich Alexander Grabe, Oberst z. D. (Königsberg i. P.). Paul v. Köppen, Oberlt. a. D. (Bonn).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN

Militärische oder Kriegswissenschaftl.
Bücher,
sowohl einzeln wie
ganze Bibliotheken, kauft stets
H. Lindemann, Buchhandlung
Hannover, Schillerstrasse 34.

Digitized by Google

Bazar
zum
Besten des Lazarus-Krankenhauses
Bernauerstraße 116.

Der Verkauf findet statt am Mittwoch, den 27. und Donnerstag, den 28. November, von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 4 Uhr im
Architekten-Hause, Wilhelmstr. 93.

Wir bitten auch in diesem Jahre alle Gönner und Freunde des Lazarus-Krankenhauses recht herzlich um ihre Unterstützung durch Gaben und zahlreichen Besuch des Bazars. Unterzeichnete sind gern bereit, Gaben jeder Art in Empfang zu nehmen.

Berlin, im Oktober 1901.

Frau Pastor Böhme, Bernauerstr. 117.
Fräulein v. Bialcke, Schönebergerstr. 13.
Frau Dungs, Mattoäikirchstr. 15.
Fräulein Forni, Kleinbeerenstr 26.
Frau Probst v. der Goltz, Brüderstr. 10.
Fräulein Guilletmot, Alexandrinenstr. 100.
Frau Hasse, Mullerstr. 177.
Frau Engelbert Hardt, Uhlandstr. 9.
Fräulein v. Henning, Ludwigkirchstr. 2.
Frau Oberin Gräfin Herzberg, Bernauerstraße 116.
Frau Pastor Hochbaum, Bernauerstr. 115.
Frau Keyling, Gartenstr. 47.
Frau Krug, Bulowstr. 73
Frau Laborde, Belle Alliancestr. 19.
Frau Langenbuch, Schiffbauerdamm 18.
Fräulein Maue, Rollendorfplatz 8.
Frau Meyer, Klopstockstr. 27.
Frau Nitze, Hadsburgerstr. 14.
Frau Schwartzkopff, Klopstockstr. 62.
Fräulein Troschel, Linkstr. 40.
Frau Vettin, Magdeburgerstr. 24.
Frau Winterfeldt, Bendlerstr. 40.

Für Weihnachten!

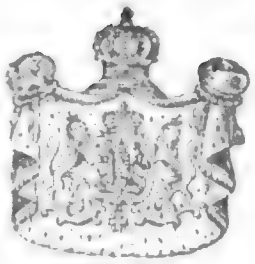
Die geschmackvollsten und vornehmsten Geschenkartikel, für Jedermann passend, finden Sie in unserer reichillustrirten Preisliste. Dieselbe versenden umsonst und portofrei **Edelmetallwaaren-Versandhaus Müller & Herr, Köln a. Rh. No. 52.** Spez. altgeschätt und sehr vortheilhafte reelle Bezugsquelle für Gold-, Silber- und Double-Schmuckgegenstände jeder Art von 50 Pfg. bis 1000 Mark. 2960

!! Nur diese Woche !!

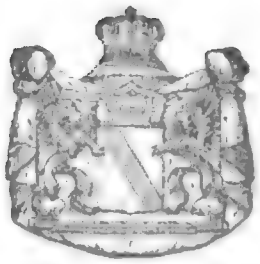
Verkauf von 10000 neuen, kompletten Jahrgängen von Roman-Bibliothek 86–95 à 2,50 M., Land und Meer –97, Illustr. Welt 89–97, Gute unde 93–1900, Für alle Welt 95, 97, , 1900 à 3 M., Fels zum Meer 91, 93, à 4 M., Moderne Kunst. Jahrgang 5 s 12, à 5 M. Ferner gelesene Exemare. Jahrg. 1900 u. früher von: Leipger Illustr. Ztg, Moderne Kunst à 4 M., eis zum Meer, Deutsche Rundschau 3 M., Land und Meer, Gartenlaube, niversum, Gute Stunde, Meggendorfer, lustr. Welt, Buch für Alle, Chronik der eit, Fliegende Blätter à 2 M., Daheim, oman-Bibliothek, Das neue Blatt, Berlin. lustr. Zeitung, Heitere Welt, per Jahrng, komplett, à 1,50 M. **Bestellungen u 5 Jahrgängen an franko.** 2915

Ansichtskarten!!!

instlerisch ausgef., 100 St. 2 M., sortirt, erl und Glimmer 100 St. 3 M., sortirt. **Germania, Berlin,** Besselstrasse 34.



Gilgs



Mars-Oel.

Antiseptische Imprägnirmasse
zur
Konservirung von Leder aller Art
wie
Schuhe, Pferdegeschirre, Sattelzeug, Geschütz-Zubehörtheile u. s. w.,

Huffelt.

Mars-Oel ist keine Schmiere im gewöhnlichen Sinne, sondern eine flüssige, von Säuren, Mineralöl und Harzen freie **Imprägnirmasse**, welche, nur mit Bürste oder Pinsel aufgestrichen, ohne Einreibung **selbstthätig** und **vollständig** in das Leder einzieht und, in den Lederfasergängen haftend, dem Leder **dauernde Geschmeidigkeit** und **unbedingte Widerstandsfähigkeit** gegen die schädlichen Einwirkungen feuchter und heißer Luft, Regen- und Schneewasser, ja sogar Seewasser verleiht.

Mit **Mars-Oel** imprägnirtes Lederzeug ist **absolut wasserdicht**, läßt sich jederzeit **blank wichsen** und ist gegen **Schimmel** und **Fäulniß** sowie **Bruch** geschützt.

Mars-Oel verhindert das Rosten der Schuhnägel und der Schnallen in den Geschirren.

Besondere Vortheile:

1. **Einfache Behandlung des Leders.**
2. **Keine Fettkrusten auf der Oberfläche, daher äußerst reinlich.**
3. **Für Ledersachen bedeutend erhöhte Tragedauer.**
4. **Hohe Vertheilbarkeit, daher billigster Verbrauch.**

(Vergleich: 1 Liter Mars-Oel = 3 Kilogramm Schmiere.)

In dreijährigen, vom Königlich Preußischen, Bayerischen und Württembergischen Kriegsministerium angeordneten Versuchen glänzend bewährt und nachweislich z. Zt. bei über 1000 selbständigen Kommandostellen aller Deutschen Kontingente, bei Heer, Marine und Ostasiatischem Expeditionskorps in Gebrauch und zum Theil durch Kommandobefehl zur Verwendung vorgeschrieben.

Ausnahmepreise für Truppenlieferungen. — Prospekte gratis.

Fabrikation und Versand:
Karl Gilg,
Hoflieferant.
Groß-Lichterfelde-Berlin.
Pforzheim i. Baden. **München,** Schillerstr. 28.

371

Digitized by Google

J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger G. m. b. H.
Stuttgart und Berlin.

Soeben erschienen!

Friedrich der Große als Kronprinz

von

Reinhold Koser.

Zweite Auflage.

Geheftet 4 Mark. In Halbfranz gebunden 5 Mark 50 Pf.

Dem Verfasser standen bei der Bearbeitung seines äußerst fesselnden Buches die besten, zum Theil noch unbenutzten Quellen zu Gebot, und er hat sie voll ausgeschöpft. Bei der Darstellung des Verhältnisses zwischen Vater und Sohn z. B. ist alles verfügbare Aktenmaterial herangezogen, um diesen Lebensabschnitt des Kronprinzen, der auf seinen Charakter einen so großen Einfluß ausübte, so eingehend und objektiv wie möglich darzustellen. — Die zweite Auflage ist sorgfältig durchgearbeitet und theilweise vermehrt worden. 2923

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen.

Militär-Handbuch

des **Königreichs Bayern — 1901** — ist soeben erschienen und von der **Lithographischen Offizin des Kriegsministeriums** zum Preise von 2 Mark bezw. 2 Mark 50 Pfg. zu beziehen. 2934

Auf **Militär-Examina** (Einjähr.-, Priman.-, Fähnr.- u. Kad.-Ex.) bereitet individuell und sicher das Institut und Pensionat Fecht in Karlsruhe (B.) vor. Seit 1876 bestanden von 606 Geprüften nachweislich 557 (91 v. H.). Vorzügliche Empfehlungen. Prospekte frei. Eintritt jederzeit. 2875

Vorbereitung f. Offizier- u. Aufnahme-Prüfung zur Kriegs-Akademie

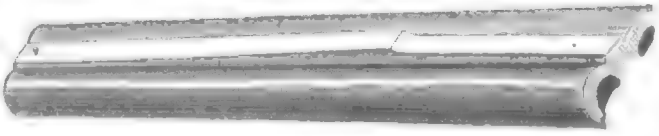
269 II **Reinelt, Oberleutnant a. D., Berlin W, Marburgerstr. 9.**

Ottomar Anschütz, G. m. b. H.

Kaufhaus und Unterrichts-Institut für Amateur-Photographie.
Berlin W, Leipzigerstrasse 116.

Photographische Apparate jeglicher Systeme. — Vergrösserungs- und Projections-Apparate für verschiedene Lichtarten. — Einrichtungen für Blitzlichtaufnahmen. — Ausrüstungen für die Tropen. — Sämmtliche Gebrauchsgegenstände für Photographie. — Entwickeln und Vergrössern von Aufnahmen. 2

Unter Beseitigung des **bei den Schrotflinten vorherrschenden** und die Treffergebnisse stark benachtheiligenden **Kurzschusses** liefert die **Auflage** von mattirten, ausgebuchteten Laufschienen innerhalb von 10 Tagen, von **Schienenprofil-Aufsätzen** inner-

D. R. G. M.  Belgisches Patent.

halb von 3 Tagen, und für ℳ 1.25 in Briefmarken franko 4 Anschußvisiere zur eigenen Ermittelung der Aufsatzhöhen. Prospekte gratis. (Siehe u. a. Gutachten eines hohen Forstbeamten in Nr. 36 von Wild und Hund, sowie Artikel in Nrn. 4 und 20 des Schießwesens der Deutschen Jäger-Zeitung.) Einen **Drilling** und einige **Gewehre** mit den neuen Schienen habe bis auf Weiteres zur Ansicht. 837

E. Steigleder, Berlin 7, Dorotheenstr. 60, Jagdgewehre, Jagdgeräthe, Munition lt. Speziallisten äusserst preiswerth.

Pastillen

gegen **Husten, Katarrh** und **Heiserkeit,**
von angenehmem Geschmack und anerkannt **vorzüglicher Wirkung,**
à Schachtel 0,75 ℳ,
6 Schachteln 3,75 ℳ,
versendet die 2761

Kronen-Apotheke, Breslau V.

R. Fuess, Berlin-Steglitz.

Neue Prismen-Feldstecher für militärische Zwecke in vorzüglichster Ausführung.

Neue Zielfernrohre.

Für Offiziere bedeutende Vorzugspreise, selbst bei Theilzahlung.

Photogr. Apparate
aller Systeme
sowie sämmtl. Zubehör u. Bestandteile.
Nur erstklassige Fabrikate
gegen mässige Monatsraten.
Illustr. Kataloge auf Verlangen gratis u. franco.
BIAL & FREUND
in Breslau II.

335

Amerikan. Austern

— Blue Points — feinste Sorte,
englische u. holl. Austern,
kleinste Sortirung,
lebende Hummern
339 in jeder Größe,
Französisches Gemüse
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
Joh. Georg Schmidt, Bremen.
Grosshandlung sämmtlicher Delikatessen für Küche und Tafel.

Aachener Printen

in Postkisten von 4 Kilo für ℳ 5.80
sowie Prinzeß-Printen „ „ 7.40
versendet franko gegen Nachnahme 2857
Hubert Dienstknecht, Aachen.

Wer seine Gesundheit
schützen will, trage lufthaltige Baumwoll-Schlingenstoff-Hemden, welche gegen Erkältungs-Krankheiten (Rheumatismus) grösst. Schutz bieten. Prospekt u. Atteste franco
Heinrich Schlosser in Lambrecht 68, Pfalz

Digitized by Google

MATHEUS MÜLLER

Sect-Kellerei.

Eltville im Rheingau.

Besonders empfohlen: **Marke Champagne.** In Deutschland auf Flaschen gefüllt.

Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

Portwein

herrlicher Frühstücks- u. Krankenwein,
Probe-Sortiment von 3 Sorten:

3 Flaschen (à ca. ¾ Liter) **Mk. 4,20**
franco Nachn. incl. Flaschen u. Verpackg.

J. G. Heintzen, Weinimport,
Westerstede i. Oldenbg. 283

NB. Obiges Sortiment eignet sich auch als Festgeschenk jeder Art.

Nach dem neuen Weingesetz

dürfen auch verzuckerte Weine als „Wein" verkauft werden, deshalb empfiehlt es sich, beim Ankauf stets „naturreine Weine" zu verlangen. Solche liefert unter Garantie der Trierische Winzerverein, Vereinigung von Winzern und Winzergenossenschaften Berlin SW12, Zimmerstrasse 29. Auf Wunsch Preisliste gratis. 316

Garantirt ächtes

Schwarzwälder Kirschwasser

pr. Literflasche M. 4.50.
Glas und Verpackung inbegriffen.
Wo nicht vertreten direkten Versandt.
Probepostkollis mit 2 Literflaschen für M. 9.— franco gegen Nachnahme.

Schwarzwälder Kirschwasser-Gesellschaft G. m. b. H.
Sulzburg (Baden). 2511

Vorzügliche Qualitäten. — Garantirt Flaschengährung

Champagne ROEDERER & Cie

Longeville-(Metz)

Ausgedehnte Kellereien. — In allen Weinhandlungen.

D 1828

Wiesbaden, Langgasse No. 43.

Haltestelle der elektr. Strassenbahn, **ab Bahnhöfe, Linie nach Sonnenberg,** unmittelbar beim **Kochbrunnen,** dem **Königl. Theater** und **Kurhaus** gelegen.

„Malepartus" Neu eröffnet.

Weinstuben à la Kempinski, Berlin,
verbunden mit neu und elegant eingerichtetem 2586

Hôtel I. Ranges mit Badehaus
und eigener Thermalquelle.
80 Zimmer. Aufzug, elektr. Licht, Dampfheizung.
Für Offiziere und Beamte Preisermässigung wie beim Offizier-Verein.

Mässige Preise.

Winzer-Verein zu Mayschoss a. d. Ahr

— Rheinland — empfiehlt seine naturreinen Ahr-, Roth- und Weißweine — Spezialität für Zuckerkranke —.

Die Flasche von 70 ₰ ab bei Entnahme von 10 Flaschen. 2806

Alleiniger Vertreter für Berlin:
A. Ruland, Alexanderstr. 43 (Alexanderplatz).
Fernsprecher Amt VIIa 6062.

Habsburger Hof

Askanischer Platz, **Berlin SW.** gegenüber Anhalter Bahnhof,
3 Minuten vom Potsdamer Bahnhof.

Hôtel I. Ranges. — Restaurant.

Vollständig renovirt. Vorzügliche Küche, ff Weine, echte Biere.
344 Besitzer **Josef Pfaff.**

Digitized by Google

Voigtländer & Sohn A.-G.

Aelteste optische Anstalt, gegründet 1756.

Braunschweig.

Voigtländer-Prismenfernrohre

für Jagd, Reise, Theater.

Stärkste Vergrösserung, ausgedehntes Gesichtsfeld, handliche Form.

Voigtländer-Collineare.

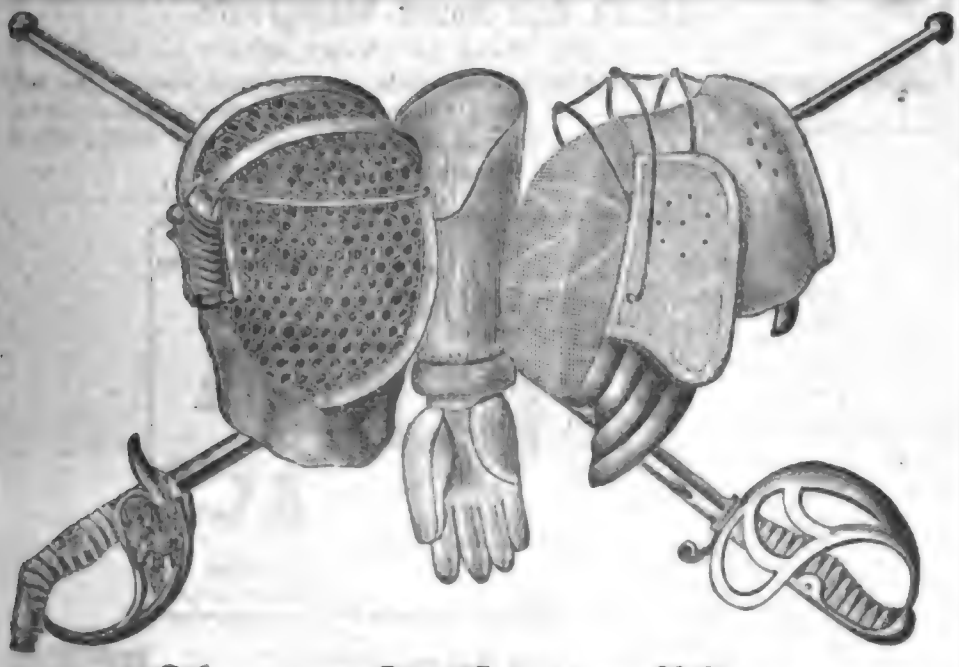
Hervorragendste photographische Objektive für alle Zwecke.

Voigtländer-Zielfernrohre

für Jagdbüchsen.

Illustrirte Kataloge und Probebilder frei.

128 b ——— Bezug direkt oder durch alle Handlungen. ———



Armee-Fechtutensilien

nach neuester Vorschrift vom 11. 4. 01

empfiehlt

Max Richter, Fechtmeister,

Berlin N, Friedrichstrasse 122/123,

Tel.-Amt III 6368. Nähe Oranienburger Thor. Tel.-Amt III 6368.

Die Regimenter erhalten Rabatt.

Hoehl Kaiser-Blume

Feinster Sect

Gebr. Hoehl, Geisenheim a. Rh.

Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

Original-

Prager Schinken

Prager Zungen, Rinderbrust, gepökelt wie auch geräuchert, empfiehlt

Tel. I. 7713. **Josef Habermann,**

Berlin W, Kronenstr. 62.

? Schnellzeichenblätter ?

sind präparirte Bogen, womit Jedermann ohne Vorkenntnisse vor Publikum garantirt als

unfehlbarer Schnellzeichner

auftreten kann. Illustr. Prospekt gratis. Muster 30 Pfg., 1 Dtzd. 7 Mk.

Rotter & Deutsch, Leipzig 16, Schützenstr. II.

Seiler - Flügel u. Pianinos

sind unübertroffen an Tonschönheit, Klangfülle, angenehmer Spielart, gediegener Arbeit und Stimmhaltung. Von den bedeutendsten Künstlern und Musikern warm empfohlen

Gegründet 1849. — Preisgekrönt auf 16 grossen Ausstellungen.

Coulanteste Bedingungen.

Berlin W, Schillstr. 9. am Lützowplatz.

Hypotheken,

Berliner wie auswärtige, kauft u. beleiht sofort

M 2677 **Schlesinger, Berlin W,**

Friedrichstraße 79a. 11—5 Uhr.

Morphium, Alkohol

schmerzlose, kurze, individuelle Entziehung. **Dr. Schlegel, Biebrich/Wiesbaden.** 5 Kranke. **Prospekt.**

Gustav Knauer

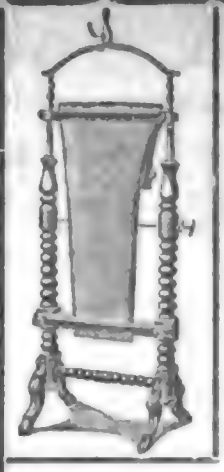
Hofspediteur Seiner Majestät des Kaisers und Königs 294

Berlin W,
Wichmannstr. 5, Lützow-Ufer 31.

Breslau,
Friedrich Wilhelmstraße 24.

Spezialgeschäft für Uebernahme kompl. Umzüge von Wohnung zu Wohnung zwischen beliebigen Plätzen des In- und Auslandes.

Mitglied des Internationalen Möbeltransport-Verbandes, alleiniger Vertreter desselben für Berlin u. Breslau.



„Prokrustes."

Epoche machende Neuheit.

D. R. P. No. 120118.

„Prokrustes" ermöglicht eine ungemein einfache Handhabung, um ein Beinkleid zu strecken und dasselbe frisch wie gebügelt herzurichten.

„Prokrustes" ist zugleich Aufbewahrer für die übrige Herrengarderobe, die er geordnet hält und erhält. Er ist deshalb auch Garderobehalter.

Für jeden Offizier ist „Prokrustes" von unschätzbarem Werthe. Die werthvollen Uniformen werden geschont. Das durch den Dienst ausser Façon gebrachte Beinkleid wird wieder wie neu.

Für das reisende Publikum ist „Prokrustes" unentbehrlich und sollte man ihn in jedem Hotel finden.

Passendstes Weihnachtsgeschenk für jeden Herrn!

Alleinfabrik: **Fr. Bähre & Söhne,**
Hamelspringe b. Münder (Deister).

Grossisten resp. Wiederverkäufer gesucht. 2931

Uniform-Handschuhe

Gebr. Herbich
Schweidnitz (Schlesien).

340 1

Carl Nagel

Hof-Schuhmachermeister

Sr. Kgl. Hoh. des Prinzen Friedrich Carl v. Preussen u. Sr. Hoh. des Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg. 345

Berlin NW,
49 Mittelstrasse 49.
Spezialität:
Uniform, Jagd- und Reitstiefel
in elegantester und dauerhafter Ausführ.

Mitgliedern des Waarenhauses für Armee und Marine bei Baarzahlung 5 pCt. Rabatt.

Georg Schwarz,

Berlin W, Mauerstrasse 26 parterre.
Telephon Amt I No. 4646.

Atelier feiner Uniformen

in geschmackvollster Ausführung. 2916

Magazin für feine Civilbekleidung.

Ihr Diener kann nicht vornehmer eingekleidet werden als mit meine Herren

Eger's unverwüstlicher Livrée-Kleidung.

Man verlange Preiscourant.

Man verlange Stoffmuster.

R. Eger & Sohn, Dresden-A. 2.

Lieferungen für Hôtels, Vereine, grössere Geschäfte etc.

Diensthose für Offiziere ohne jeden Kniedruck

Weiße Reitbreeches — Muß für Kürassiere und Jäger zu Pferde.
Weiße Jagdcravatten (Hunting ties).

Vorderhose ganz lang, Knie weit gearbeitet

G. Benedict, Kgl. Württbg. Hofl., Berlin W, 136 Leipzigerstr.

Sämmtliche Armee-Fechtutensilien

nach neuester Vorschrift v. 11. 4. 1901.

Alle Reparaturen aus bestem Material — gestützt auf 36jährige Erfahrung als Lieferant der Königlichen Militär-Turnanstalt —.

W. Benicke, Fechtzeug-Fabrikant u. Bandagist.
Berlin NW, Albrechtstrasse 4.

Digitized by Google

An die Theilnehmer der Ostasiatischen Expedition.

Wir erlauben uns hierdurch, diejenigen Herren, welche durch Subskription auf das von den Herren Marinestabsarzt Dr. Wang und Leutnant Freiherr von Meerscheidt-Hüllessem in China zusammengestellte Bilderwerk das Recht erworben haben, dasselbe zum Vorzugspreise von Mark 15,— zu beziehen, um gefl. umgehende Benutzungsgabe ihrer derzeitigen Adressen unter Mittheilung der gewünschten Anzahl von Exemplaren zu bitten, da nach den uns vorliegenden Subskriptionslisten theilweise die augenblicklichen Adressen nicht zu ermitteln sind.

Dieser Aufruf richtet sich in erster Reihe an diejenigen Herren, welche unser kürzlich versandtes diesbezügliches Rundschreiben aus obigem Grunde noch nicht erhielten; in zweiter gilt er aber auch für alle übrigen Theilnehmer der Ostasiatischen Expedition nebst deren Angehörigen, welchen gleichfalls von den Herausgebern der obige Vorzugspreis eingeräumt worden ist.

Nach dem 1. Januar 1902 tritt für alle Reflektanten der Verkaufspreis von Mark 25,— pro Exemplar in Kraft und werden daher alle obenbezeichneten Herren gebeten, ihr Recht gefl. umgehend ausüben zu wollen, da das Buch noch vor Weihnachten zur Versendung gelangt.

Es erscheint unter dem Titel

In und um Peking
während der Kriegswirren 1900/1901

und enthält 36 Lichtdrucktafeln mit ca. 200 Abbildungen nach photographischen Aufnahmen nebst einem Plan von Peking.

Der reich und vornehm ausgestattete Prachtband eignet sich auch für die Nichttheilnehmer der Expedition vorwiegend als hervorragendes Weihnachtsgeschenk und wird die Anschaffung desselben daher auch diesen bestens empfohlen. Solche Bestellungen, welche zu dem Verkaufspreis von Mark 25,— ausgeführt werden, beliebe man einer Buchhandlung zu übergeben, während die subskribirten, wie auch die übrigen zum Vorzugspreise zu liefernden Exemplare im Auftrage der Herausgeber von uns direkt versandt werden.

Meisenbach Riffarth & Co., Graphische Kunstanstalten.
Berlin-Schöneberg.

Herrmann Hoffmann

Herzogl. Hoflieferant

Berlin SW, Friedrichstrasse 50/51.

Telephon No. 1320 — Staats-Medaille — Goldene Medaillen.

Abtheilung für

Jagd- und Sport-Kleidung

Breeches **Amazones.**

Fox Puttees
(Engl. Wickel-Gamasche).

Die **Champagner-Kellerei**

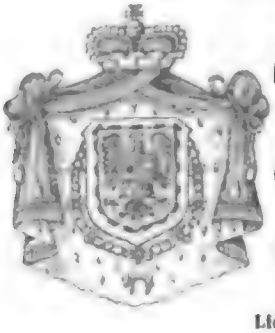
Schloss Vaux bei Metz

liefert sehr preiswerth Sect aus echten Champagne- und Lothringer Weinen

nur Flaschengährung.

Den Offizier-Casinos werden besondere Vergünstigungen eingeräumt. 11

Dépôt Berlin N. Lindowerstrasse 24.

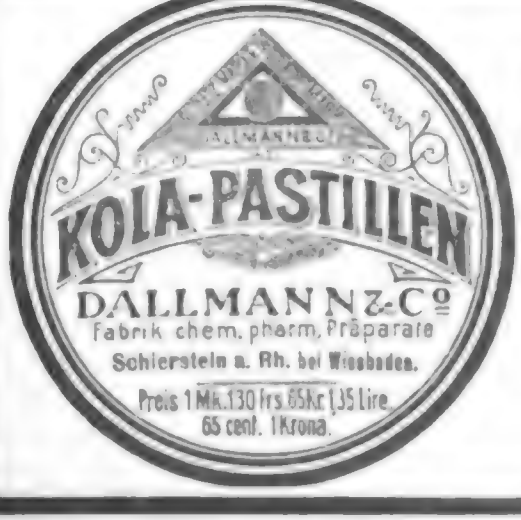


Fürstenbergbräu

aus der
Fürstlich Fürstenbergischen Brauerei Donaueschingen
Tafelgetränk Sr. Maj. des Kaisers
— in Pilsener u. Münchener Farbe — 15 Flaschen 3 M. excl., in kleineren Gebinden per Liter 40 Pfg.
Origl. engl. Porter u. Ale, 10 Flaschen 4 M. excl.
Für Kasinos extra Preisliste.
Die Biere werden hier und im zweimeiligen Umkreise frei Haus nach ausserhalb in Kisten von 30, 50 und 100 Flaschen Inhalt, frei Bahnhof, hier geliefert.
Heyden & Kutzner, G. m. b. H.,
Lieferanten des Warenhauses für Deutsche Beamte und Armee u. Marine, Berlin 18, Wassmannstr. 25/26.
Telephon VII 5306.
349

Uniform-Zuschneider,

tüchtige erste Kraft mit mehrjähriger Praxis in feinsten Häusern, per 1. Januar, eventuell später gesucht. Angenehme Lebensstellung. Ausführliche Offerten erbittet 3881
Strassburg i. E. **L. H. Berger, Collani & Co. Nachfolger.**



Der mässige Genuss
von
Dallmann's Kola-Pastillen

bei strapaziösen Märschen, Jagden, Reisen etc. beseitigt Müdigkeit und Schlappheit, regt den Menschen dadurch auch geistig an und befähigt ihn, grosse Strapazen mit Leichtigkeit zu ertragen.

Zu kaufen in den Apotheken und Drogenhandl. oder direct von der Fabrik

24 I

Interessantes
praktisches Nachschlagewerk.

Soeben erschien:
Jahrbuch
des Deutschen
Flotten-Vereins
1902.
herausgegeben vom Deutschen Flotten-Verein
Elegant in Leinwand gebunden M. 2,50.
Vertrieb der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin.
für jeden Deutschen von hohem Interesse.

Vorzüglich für Geschenkzwecke.
Zeitgemäss.

Schloß und Oekonomie-Gut

in Süddeutschland. 240 Hektar, Wald, Wiesen, Feld, zu ℳ 480 000 sofort zu verkaufen und anzutreten. Offert. unt. H. 258 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW 12. 2256

Für
Miether kostenfrei!
Wohnungs-Nachweis-Bureaux Lion
Cassel: Bahnhofstr. 14,
Hannover: Georgstr. 6,
München: Café Luitpold, H387
Wiesbaden: Schillerplatz 1.

Sanatorium Schloss Hard

Ermatingen am Bodensee, Schweiz. Nervenkranke. Entziehungskuren. Individuelle Behandlung. Jahresbetrieb. Zwei Aerzte. Leitender Arzt: **Dr. Bezzola.** 341

Tücht. Kaufmann, welcher mit Buchführung und Branche durchaus vertraut sein muß, wird für gleich oder später für Vertrauensposten in einem Militär-Uniform- u. Effekten-Geschäft verlangt. Gefl. Off. mit ausführl. Angab. bish. Thätigkeit, Gehaltsanspr. u. Phot. u. A. 2925 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW 12, erbeten.

Zu kaufen gesucht

Jagdgewehr, zwar gebraucht, doch in gutem Zustande befindlich. Aeußerste Offerten unt. **D. O. 917 an Rudolf Mosse, Dresden,** erbeten. 2913

12jähr. eleganter **br. Wallach,** in jedem Dienst und unter Dame gegangen, wegen längerer Abwesenheit des Besitzers billig zu verkaufen. Näheres durch Oberroßarzt **Bose,** Feldart. Regt. Nr. 75. Halle a. S.

Digitized by Google

Abiturienten-
Primaner-
Fähnrichs-
Einjährigen- **Prüfung.**

Vorbereitung für jede Klasse höherer Lehranstalten. Vorzügliche Erfolge. Empfehlungen von Gymn.-Direkt. 328

Berlin W, Rankestrasse 20. **Dir. Dr. Dühring.**

Perser **Teppiche** durch Ersparniß der Ladenmiethe überaus billig. **Becher, Lützowstr. 67,** nahe Lützowplatz. 2669

Prächtiges Weihnachtsgeschenk!

Briefmarkensammlung, ca. 2000 Stück im Album, billig zu verkaufen. Auf Wunsch Vorlage. Gefl. Offerten unter **H. D. 27** Postamt SW61.

Drei truppensichere Reitpferde zu verkaufen; 3j., 5j., 7j., vor dem Zuge und unter Dame gegangen.

Preis 2000, 1600 1400 Mark.

Offerten unter **A. 2897** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstr 68. 2897

Zwei hervorragend vertraute

Kommandeurpferde:

Hannov. br. **Wallach,** 7j., 1,69 m, Figurant, mit gutem Rücken. Preis 2000 Mark,

Engl. br. **Wallach.** 7j., 1,70 m, schöne kraftige Figur, Preis 2200 Mark, **zu verkaufen.**

Offerten an Major **Mantel,** München, Pensionsstall Thorwaldsenstr. 35. 2912

Kommandeurpferd.

Vom 1. bis 8. Dezember im Tattersall Luisenstr. zu besichtigen: **Goldfuchswallach,** ausgedienter Charger, bei bildschönem Exterieur u. auffallendem Gangwerk vollkommen gesund, hervorragendes Jagd-, Reit- und Schulpferd, auch für Dame. Preis 2800 Mk. Käufer bitte sich anzumelden bei Oberleutnant Graf **Schwerin,** Hus. 12, Torgau. 2909

Englische Fuchsstute,

1,56 m groß, 8jährig, vor dem Zuge, bei Jagd und im Manöver gegangen, durchaus truppen- und straßenfromm, vorzügl. Exterieur, tadellose Beine, steht für den Preis von 1200 Mark zum Verkauf.

2883 **von Kettler,** Leutnant. — Hörter.

---

1. Irischer **Wallach.** 9j., 1,75, hellbraun
2. Mecklenburger **Goldfuchswallach.** 8jährig, 1,72
3. **Fuchsstute,** 6j., 1,67, kastanienbraun, mit elegantem Coupéwagen und Geschirr.

Alle Pferde gut geritten und sicher im Gelände, 1. u. 2. erstkl. Kommandeurpferde.

2898 **von Seebach,** Hauptmann, Jena.

Wegen Ueberfüllung des Stalles billig verkäuflich:

1. **Vortänzer,** 7jährig br. Wallach vom Donovan a. d. Pretty Deuce, 1,63 m groß, sehr leicht zu reiten, in jed. Dienst gegangen. Leistungen siehe Rennkalender.
2. **Quadrille,** ausgeb. Charg. v. Wilhelm Fuchsstute, 1,64 m groß, sehr leicht und bequem zu reiten, tadellose Beine, sehr ausdauernd, in jed. Dienst gegangen.

Hofgeismar. Leut. **Dunckelberg.**

Vereinigte Köln-Rottweiler Pulverfabriken in Köln a. Rhein.

Grösstes Institut der Branche.

Spezialität: Rauchloses Pulver,

73 **auch in Patronen für die Jagd.**

Jüngeren Commis

für mein Uniformen- und Militär-Effekten-Geschäft per 1. Januar, eventuell später gesucht.

Strassburg i. E. 2887 **L. H. Berger, Collani & Co. Nachfolger.**

Gicht,

Rheumatismus, Steinleiden, Stoffwechsel-Störungen.

Eine **Haus-Trink-Kur** mit **Salzschlirfer Bonifacius-Brunnen**

30 Fl. = ℳ 18,— frachtfrei.

Die Bade-Verwaltung versendet portofrei ein Heft mit vielen ärztlichen Bekundungen über die Heilerfolge mit **Bonifacius.** 334

Bad Salzschlirf ist Militär-Kurort.

Dr. Weiler's Kuranstalten

Westend bei Berlin

1. Haus für **Gemütskranke.** Nussbaumallee 38,
2. Haus für **Nervenkranke** Ulmenallee 37.

Gr. Comfort, Centralheizung, 4 Morg. gr. Park. *Fernsp. Charlottenburg 606.* Ni 257

Vornehmer Rappwallach,

5½ Jahre, 1,76 hoch, erstklassiges Reitpferd, für mittleres und schwerstes Gewicht, lammfromm, absolut scheufrei und sicher, ausdauernd und guter Springer, sehr viel Aplomb, schöne Gänge, angenehm zu reiten, ist preiswerth aus Privathand zu verkaufen.

☞ Photographie auf Wunsch. ☜ 2911

Näheres beim Stallmeister **Zenker, Chemnitz,** Zschopauerstraße.

Tattersall des Westens

Grolmanstrasse 47

am

Bahnhof Savignyplatz

und **Uhlandstr. 16 17.**

Telephon: Amt Charlottenburg No. 719.

Vornehmstes Reit-Institut des Westens

C. Knaudt.

Zwei elegante Reitbahnen. Helle luftige Pensionsstallungen

☞ **für über 200 Pferde.** ☜

Vorzügliche truppenfromme Reitpferde zum Verleihen.

☞ **Zum Verkauf stehen permanent** ☜

Gut geritteue, truppenthätige Reitpferde, ebenso stadtsicher gefahrene Wagenpferde (Passpferde und Einspänner).

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Allgemeiner Anzeiger zum Militär-Wochenblatt.

Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle des Militär-Wochenblattes, Berlin SW, Lachstraße 68, sowie in allen Inseraten-Büreaus. Die Anzeige-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile beträgt 40 Pf. — Dienstliche Anzeigen (mit Ausnahme von Submissionen), Nachrufe, welche von amtlicher Stelle ausgehen, finden, wenn sie direkt an die Redaktion eingereicht werden, unentgeltliche Aufnahme.

№ 96. Berlin, den 30. November. 1901.

Anzeigen der Reichs- und Staats-Behörden.

Beim unterzeichneten Kommando ist sofort die Stelle des Kassenunteroffiziers zu besetzen.

Jüngere Unteroffiziere oder Gefreite, welche im Kassenwesen ausgebildet sind, wollen sich unter Vorlage von selbstgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnissen 2c. melden.

Nur durchaus zuverlässige Bewerber mit tadelloser Führung werden berücksichtigt.

Die Unteroffizierstelle ist frei.

Bezirkskommando Stade.

Bei dem unterzeichneten Kommando ist am 1. Januar k. Js. die Stelle eines Kapitulanten zu besetzen. Geeignete Bewerber mit schöner Handschrift, welche bereits bei einem Bezirkskommando mit Erfolg gearbeitet haben, können sich umgehend unter Einsendung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes sowie etwaiger Zeugnisse melden.

Gnesen, den 26. November 1901.

Bezirkskommando.

Beim unterzeichneten Bezirkskommando ist sofort eine Unteroffizierstelle zu besetzen. Nur durchaus geeignete ältere Unteroffiziere, welche bereits in Kassensachen selbständig gearbeitet haben, wollen sich unter Beifügung eines Lebenslaufes und der vorhandenen Zeugnisse umgehend melden.

Bezirkskommando Schlettstadt.

Das Feldart. Regiment Nr. 33 in Montigny, Kreis Metz, sucht zum sofortigen Diensteintritt oder später einen Sanitätsunteroffizier.

Gesuche unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes sind an das Regiment einzureichen.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Die Verlobung unserer Tochter **Martha** mit dem Königlichen Leutnant im Hannoverschen Train-Bataillon Nr. 10 Herrn **Willi Adam** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Fabrikbesitzer **Richard Thomaszik** und Frau **Agnes**, geb. **Mertens**.

Hannover, im November 1901.

Meine Verlobung mit Fräulein **Martha Thomaszik** beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Adam,

Leutnant im Hannoverschen Train-Bat. Nr. 10.

Hannover, im November 1901. 2953

Meine Verlobung mit **Elisabeth** Freifrau **von Slicher**, Witwe des Königlich Preuß. Stallmeisters **Luis** Freiherrn **von Slicher**, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Wiesbaden, den 23. November 1901.

2914 **Brinkmann,**
Kapitän zur See a. D.

M. Neumann, Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs,

Berlin NW, Friedrichstrasse 95,

vom 1. April 1902 ab Friedrichstrasse 79a

(zwischen Behren- und Französische-Straße)

empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** von

Offizier-

Dienst- und Dedikations-Waffen

mit **prima Solinger Klingen** in **eleganter Ausführung.**

Die den Herren Offizieren der Marine neu verliehenen

Marinedolche

liefere in einfacher, gediegener sowie künstlerischer Ausführung, zu Dedikationen besonders geeignet.

Marine-Dolchkoppel und -Portepees nach Vorschrift.

Umtausch alter Effekten jeder **Truppengattung** und Charge in **tadellos neue** unter **coulantesten** Bedingungen zu **billigsten** Preisen. 97

Sonder-Preislisten versende auf Wunsch kostenfrei.

Bei Baarzahlung innerhalb 30 Tagen **10% Rabatt.**

Zweiggeschäft **nur** Potsdam, Schloßstr. 3 (Firma Ed. Schultze.)

Wittig-Pianos und Flügel

Ernst Wittig, Flügelbauanstalt u. Pianofortefabrik.

Hoflieferant Sr. Kgl. Hoh. d. Prinzen Friedrich Leopold v. Preussen.

Berlin SW68, A. d. Jerusalemer Kirche 2.

2309 Fabrikpreise. ● Bequeme Zahlungsweisen. ● Preisbuch frei.

Porös-wasserdichter Offizier-Paletot mit Futter aus **Tuch 48,00 — Satin 53,00 — Winter-Satin 60,00, Doeskin 70,00, Tüffel 74,00.**

Porös-wasserdichte Umhänge, bis 100 cm Länge, aus **Ia. Loden 29,00 — Tuch 31,50 — Satin 34,00.**

je 10 cm größere Länge 4,00 — 4,50 — 5,00 mehr — Kapuze 2,50. 345

bei eleganter Ausführung und zuverlässig wasserdichter Beschaffenheit.

F. Falkenburg, Magdeburg, Alte Ulrichstr. 12. Gegründet 1831.

50jähriges Jubiläum des Offizier-Musikvereins in Berlin. Am 6. Dezember 1851 stiftete der im Frühjahr 1899 als General der Artillerie verstorbene Herr v. Dresky mit elf Kameraden in der damaligen Artilleriekaserne am Kupfergraben in Berlin den Offizier-Musikverein und führte den Vorsitz bis zu seinem Tode. Dieser Verein will die Feier seines 50jährigen Bestehens am **Sonnabend, den 14. Dezember d. Js.**, abends 6½ Uhr, in dem Gebäude der Artillerie- und Ingenieurschule, Charlottenburg, Fasanenstraße, begehen. Alle ehemaligen Mitglieder des Vereins, welche an dieser Feier theilnehmen wollen, werden ersucht, ihre Adressen an den Dirigenten des Orchesters, Oberstleutnant z. D. v. Kuycke, Berlin W30, Victoria Luisenplatz 12a, bis zum 5. Dezember cr. einzusenden, damit ihnen Näheres über die Feier zugehen kann.

Verspätet.

Am 9. November verschied zu Dresden der Königliche Oberstleutnant z. D.,

Herr Rudolph von Sommerfeld und Falkenhayn,

welcher dem Regiment 23 Jahre angehört und in seinen Reihen zwei Feldzüge mitgemacht hat.

Das Regiment betrauert aufs Tiefste den Verlust dieses hochverehrten tapferen Offiziers und treuen Kameraden, der stets ein Vorbild ritterlich vornehmer Gesinnung und wohlwollender Fürsorge für seine Untergebenen war. Sein Andenken im Regiment wird immer fortdauern.

Im Namen des Offizierkorps
des 6. Thüringischen Infanterie-Regts. Nr. 95:
Frhr. **von Senden,**
Oberst und Regimentskommandeur.

Nachruf.

Am 21. November d. Js. verstarb nach langem Leiden der Oberst a. D.

von Prondzynski.

Das Offizierkorps, dem derselbe vom Mai 1893 bis März 1901 angehört hat, betrauert in ihm einen liebenswürdigen, hochgeschätzten Kameraden, der sich durch treue Hingabe an seinen Beruf, durch die Reinheit seines Charakters und die Biederkeit seines Wesens die Hochachtung und das Vertrauen Aller erworben hat. Im Regiment wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahrt bleiben.

Im Namen des Offizierkorps
des Königs-Infanterie-Regiments Nr. 145:
von Arnoldi,
Oberst und Regimentskommandeur.

Am 21. November 5¾ Uhr früh entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden zu Steglitz
der Königlich Preußische Oberst a. D.

Joseph von Prondzynski,

Ritter des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse und anderer hoher Orden.

Der Verstorbene war vom April 1896 bis März 1901 Kommandant der Festung Bitsch und hat sich als solcher in den weitesten Kreisen ungetheilter Liebe und Achtung erfreut. Sein ehrenhafter Charakter, große Pflichttreue und edle kameradschaftliche Gesinnung werden ihm ein dauerndes, ehrendes Andenken sichern.

Bitsch, den 24. November 1901.

Im Namen der Offiziere und Beamten
der Kommandantur Bitsch:
Brunzlow,
Oberst und Kommandant.

Am 23. November verschied in Karlsruhe nach langem Leiden der Königl. Oberst a. D.

Herr Albert Valentin,

Ritter hoher Orden,
im Alter von 61 Jahren.

Das Regiment, dem der Verstorbene von 1883 bis 1887 als Bataillonskommandeur und von 1887 bis 1889 als etatsmäßiger Stabsoffizier angehört hat, betrauert in dem Geschiedenen einen treuen Kameraden und vortrefflichen Offizier, dem ein dauerndes Andenken im Regiment gesichert ist.

Im Namen des Offizierkorps des Infanterie-Regiments von Horn (3 Rhein.) Nr. 29:
Liebmann,
Oberst und Regimentskommandeur.

Nach kurzem, schwerem, sich durch einen unglücklichen Sturz zugezogenem Leiden starb in Chemnitz, Sonntag, den 24. November, morgens 4 Uhr, unser inniggeliebter Sohn, Bruder, Großsohn und Neffe,

Freiherr Ludwig Friedrich von Hammerstein-Loxten,

Leutnant im Königlich Sächsischen 15. Infanterie-Regiment Nr. 181,
Inhaber des Königlich Sächsischen Verdienstkreuzes und des Königlich Preußischen Allgemeinen Ehrenzeichens.

Im Namen aller Hinterbliebenen
2940 **Freiherr von Hammerstein,**
Königlich Sächsischer Oberst a. D.

Nachruf.

Am 24. November d. Js. verschied nach kurzem Leiden zu Hoerde der Hauptmann der Landwehr des 3. Garde-Feldartillerie-Regts., der Fabrikbesitzer

Herr Franz Schmitz,

Inhaber des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse.

Der Verstorbene gehörte seit vielen Jahren dem diesseitigen Landwehrbezirk an und nahm ruhmreichen Antheil an dem Feldzuge 1870/71.

Das unterzeichnete Offizierkorps verliert in ihm einen ausgezeichneten, liebenswürdigen Kameraden und wird ihm wegen seiner hervorragenden Charaktereigenschaften stets ein treues Andenken bewahren.

Im Namen
des Offizier- und Sanitäts-Offizierkorps
des Landwehrbezirks II Dortmund:
Demuth,
Oberst z. D. und Kommandeur.

Am 21. November verschied nach längerem Leiden in Berlin der Hauptmann der Landwehr a. D.,

Herr Dr. phil. Janson.

Sein allezeit liebenswürdiges Wesen sichert ihm ein gutes Andenken im Kameradenkreise.

Im Namen des Offizierkorps
des Landwehrbezirks I Bremen:
von Ollech,
Oberstleutnant z. D. und Kommandeur.

Am 22. November 1901 verstarb hierselbst der Königliche Hauptmann der Landwehr-Feldartillerie

Herr Johannes Friedmann.

Mitkämpfer der Feldzüge 1866 u. 1870/71, gehörte er seit 27 Jahren dem diesseitigen Offizierkorps an. Wie er als Mitbegründer der „Berliner Jugendwehr" bei dieser unvergessen bleiben wird, so lange die Pflege der Liebe zu Kaiser und Reich und der Kameradschaft auf ihrer Fahne und in ihren jugendlichen Herzen stehen wird, so wird auch das Offizierkorps ihm ein ehrendes Gedachtniß bewahren.

Im Namen des Offizierkorps
des Landwehrbezirks IV Berlin:
von Schack,
Oberstleutnant und Kommandeur.

Krank in die Heimath zurückgekehrt, starb am 20 November 1901 in Wiesenburg i. d. M. im Alter von 40 Jahren

Zahlmeister Tesch

vom 4. Ostasiatischen Infanterie-Regiment, früher im Infanterie-Regiment Nr. 99.

Ein treuer und guter Kamerad, hat er sich bei uns Allen ein bleibendes, ehrendes Andenken geschaffen.

Hannover, den 21. November 1901.

Die Zahlmeister
vom Ostasiatischen Expeditionskorps.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Erich Herzbruch, Hauptm. à la suite des 4. Hannov. Inf. Regts. Nr. 164 und Lehrer an der Kriegsschule Neiße, mit Fräulein Gertrud v. der Mülbe (Erfurt). — Carl v. Haeseler, Lt. im 1. Großherzogl. Mecklenburg. Drag. Regt. Nr. 17, mit Fräulein Elisabeth v. Kalckstein (Ludwigslust).

Verbindung: Victor v. Mandel, Lt. und Adjutant im 3. Garde-Feldart. Regt. mit Fräulein Emma v. Urff (Cassel).

Geburten: (Sohn) v. Jagwitz, Oberst und Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 171 (Colmar i. E.). — v. Koch, Major (Potsdam). — Ewald v. der Osten, Oberlt. im Inf. Regt. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. Pomm.) Nr. 42. — Ralph v. Egidy, Oberlt. im Königl. Sächs. Leib-Gren. Regt. (Dresden). — (Tochter) v. Kameke, Haupim. à la suite des Inf. Regts Nr. 63, Lehrer an der Kriegsschule Potsdam (Potsdam). — v. Köhne, Oberlt. (Thorn).

Todesfall: v. Plüskow, Gen. Major und Kommandeur der 8. Kav. Brig., Frau Marie, geb. Willert (Meran).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Von hohem Interesse sind die soeben erschienenen Berichte über die

Flotten-Manöver 1901.

Mit 12 Autotypietafeln und 6 Skizzen im Text.
Elegant geheftet Mk. 1,25.

Die Berichte sowohl als auch die Abbildungen sind äußerst anregend und anschaulich; an Hand derselben ist es ein Genuß, den Flotten-Manövern zu folgen.

Die Weser-Zeitung schrieb erst jüngst (Nr. 19 752 vom 7. November 1901):

„Mit dem mehr kriegsmäßigen Verlauf der Flottenmanöver, wozu der weitere Ausbau der Flotte beitragen wird, wird hoffent ich auch das Interesse für die Manöver in den breiten Schichten des Deutschen Volkes wachsen."

Die obigen Berichte kommen einem weiteren Bedürfniß entgegen, indem sie in einer auch dem Laien verständlichen Form treffliche Aufklärung über die Marine-Herbstübungen zu geben wissen.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen auch vom Verlage: Königliche Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn,** Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.

Kaiser-Keller

Berlin W, Friedrichstrasse 178.

Grösstes Weinhaus der Welt!

Erstklassige Weine. — Vorzügliche Verpflegung zu mässigen Preisen.

Den hochgeehrten Herren Offizieren wird zu **Privatfestlichkeiten** die „Ratsstube", welche auf vorherige Bestellung vollständig reservirt werden kann, hiermit bestens empfohlen. 334 Die Direction des Kaiser-Keller.

Militärische oder Kriegswissenschaftl.
Bücher,
sowohl einzelne wie 2918
ganze Bibliotheken, kauft stets
H. Lindemann, Buchhandlung,
Hannover, Schillerstrasse 34.

Für Winterarbeiten und Vorträge:

Militär-geographische Skizzen v. W. Stavenhagen. M. 3,60.
Verkehrs- und Nachrichten-Mittel v. W. Stavenhagen. M. 3.60.
Die Einrichtung ständiger verschanzter Lager von Brialmont, übers. v. W. Stavenhagen. M. 1,50.
Felddienst-Ordnung der französischen Armee — Infant., Kavall., Artill. — übers. v. W. Stavenhaven, à M. 1,50.
Von 1807—1893. Zur Entwickelungsgeach. uns. Heeresverfass. Nachtr. 1896 v. E. Knorr. M. 2,—.
Wie operiren die heutigen Massenheere? v. F. R. .., Hptm. M.— 60.
Verlag Herm. Peters, Berlin W8.

Generalstabswerk 1870/71,
wie neu, für 70 Mark zu verkaufen
Desgl. **Milit.-Wochenblätter 1890-98.**
Verlustlisten 1866. 139
Rangl isten 1850-97.
Off. unt. v. B. 20 postl. Postamt 30, Berlin.

28/29 Kochstr. 28/29
Grosse Mobiliar- und
Kunst-Auction

Dienstag, 3. Dez etc., täglich 10 Uhr ab, wegen Erbtheilung u. Domizilwechsels mehrere herrschaftliche kompl. Wohnungs-Einrichtungen mit Teppichen, Kronen und Decorationsgegenständen. Besicht.: Sonntag, den 1. u. Montag, den 2. Dezbr, von 10—2 Uhr. 2931
Rudolph Lepke's K.-A.-H.

Verlag von A. Bath, Berlin W8.
Der letzte Feldzug der Hannoverschen Armee 1866.
Von
Fr. von der Wengen.
Preis M. 1,50.
Die hochinteressante Schrift deckt auf Grund meist persönlicher Mittheilungen hervorragender Politiker und Mitkämpfer schonungslos die schweren Fehler auf, welche den Untergang des Königreiches herbeiführten. 2931
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Briefmarken billigst. Preisliste sendet franko **August Harbes in Bremen.** 331

Verlag von **A. Bath,**
Berlin W8.

Militärische Zeitfragen
Heft 1.
Preis 1 Mark.

Inhalt:
Gen.-Lt v. Pelet-Narbonne, Ueber Kavallerie-Korps.
Hauptmann **Immanuel.** Gefecht der französischen Infanterie nach dem neuen Reglement. 2933
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig.

Soeben erschienen:

Marine-Kunde.

Eine Darstellung des Wissenswerthen auf dem Gebiete des Seewesens.
Von Kapitän zur See a. D. **Foss.**
Mit 517 Illustrationen, Karten und Plänen.
In hocheleganten Geschenkband. Preis 10,— Mark.

Foss' „Marine-Kunde" ist das neueste, vollständige, reich mit modernen Illustrationen geschmückte Werk über das wichtige und interessante Gebiet des Seewesens. Für alle mit letzt. in Beziehung Stehenden, namentlich für Angehörige der Flotte und der Armee, speziell für Offiziere der Armee, für Lehranstalten, Studierende, Techniker, Beamte etc., ist das Buch ein nützliches Hülfsmittel. Es ist aber bei der Bedeutung, welche das Seewesen in dem Leben der Gegenwart einnimmt, ein Werk zur Orientirung über Alles, was damit zusammenhängt, ein Bedürfniß für jeden Gebildeten überhaupt. Auch der reifen männlichen Jugend wird der interessante Inhalt der „Marine-Kunde" manche nützliche Anregung geben. Wir empfehlen die Anschaffung als zeitgemäßes, werthvolles Geschenkwerk. 2942

Hermann Worthmann Berlin W

14 Potsdamerstr. 14
Amt VI, 1999. 332

Festgeschenke

Kataloge gratis.

Familienrahmen
Photographiekästen
Staffeleien
Postkartenalbums
u. sämmtl. feine Lederwaaren

Photographie-Albums

◆ Worthmann's Rohrplattenkoffer. ◆

Versand gegen Nachnahme.

Digitized by Google

Neueste Weihnachtsbücher.

Die nachfolgenden **allgemein günstig aufgenommenen** Werke sind für

Geschenkzwecke

vortrefflich geeignet; sie sind von hohem Interesse und weitester Beachtung zu empfehlen:

Bismarcks äußere Erscheinung
in Wort und Bild.

90 Bismarck-Bildnisse nach den Original-Aufnahmen nebst Verzeichniß einer Sammlung von Bismarck-Photographien.

Herausgegeben von

Oberst **Graf Yorck v. Wartenburg.**

In geschmackvollem Kartonageband 6 M., in geschmackvollem Ganzleinwandband 7 M.

Weltgeschichte in Umrissen.
Federzeichnungen eines Deutschen
Ein Rückblick
am Schlusse des neunzehnten Jahrhunderts.

Sechste Auflage.

Von

Oberst **Graf Yorck v. Wartenburg.**

Mit dem Bildniß des Verfassers.

Geheftet 9 M., in Halbfranzband 11 M.

Unter Friedrich Wilhelm IV.
Denkwürdigkeiten des Ministers
Otto Freiherrn v. Manteuffel.

Herausgegeben von

Heinrich v. Poschinger.

1848—1882. 3 Bände.

à 10 M., geb. à 12 M. 50 Pf.

Aus der Zeit der Noth 1806—1815.

Schilderungen zur Preußischen Geschichte aus dem brieflichen Nachlasse des

Feldmarschalls Neidhardt von Gneisenau.

Auf Veranlassung seines Urenkels aus dem gräflichen Archiv von Sommerschenburg herausgegeben von

Albert Pick.

Mit 2 Bildnissen.

8 M., in Originalband 9 M. 50 Pf.

Kamerun.

Sechs Kriegs- und Friedensjahre in deutschen Tropen.

Von **Hans Dominik,** Oberleutnant.

Reich illustrirt: Mit 20 Tafeln und 51 Abbildungen im Text sowie 1 Uebersichtskarte.

Ein starker Prachtband:

Geh. 11 M., in Originalband 12 M. 50 Pf.

Moltkes Briefe
in einem Bande.

Mit einem Lebens- und Charakterbilde des Verewigten. Mit Bildnissen, Abbildungen, Kartenskizze und Stammbaum.

Preis nur 5 M., in Originalband 6 M.

August von Goeben
Königlich Preußischer General der Infanterie.

Eine Auswahl seiner Briefe.

Mit einem einleitenden Lebensbilde von

Gebhard Zernin,

Großherzoglich Hessischem Hauptmann à la suite der Infanterie.

Geh. 6 M., geb. 7 M.

Im Großen Hauptquartier 1870/71.
Persönliche Erinnerungen.

Von **J. v. Verdy du Vernois** General d. Inf.

6 M., geb. 7 M. 25 Pf.

Im Hauptquartier der II. Armee 1866
unter dem Oberbefehl Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen.

Von **J. v. Verdy du Vernois.** General d. Inf.

6 M., geb. 7 M. 25 Pf.

Goethes Aesthetik
von **Dr. Wilhelm Bode.**

3 M. 50 Pf., in Originalband 4 M. 50 Pf.

Goethes Lebenskunst
von **Dr. Wilhelm Bode.**

Drittes und viertes Tausend. — Zweite Auflage.

Mit einem Bildniß Goethes nach C. A. Schwerthgeburth.

2 M. 50 Pf., in Originalband 3 M. 50 Pf.

Goethes Persönlichkeit.
Drei Reden des Kanzlers v. Müller, gehalten in den Jahren 1830 und 1832.

Herausgegeben und eingeleitet von **Dr. Wilhelm Bode.**

Mit einem Bilde Goethes.

1 M. 25 Pf., in Originalband 2 M.

Meine Religion. Mein politischer Glaube.
Zwei vertrauliche Reden von J. W. von Goethe.

Zusammengestellt und herausgegeben von **Dr. Wilhelm Bode.**

1 M., in Originalband 1 M. 75 Pf.

Die Werke sind durch alle Buchhandlungen, auch durch die unterzeichnete Verlagsstelle zu beziehen.

E. S. Mittler & Sohn,

Königliche Hofbuchhandlung, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Soeben ist erschienen:

Die Dienstalters-Liste der Königlich Preußischen Armee und des XIII. (Königlich Württemberg.) Armeekorps

Im Anschluß an die Rang-Liste.

für 1901/1902.

6. Jahrgang, **vermehrt** durch die Dienstalterslisten des Reitenden Feldjägerkorps, der Gendarmerie, Zeugoffiziere, Feuerwerksoffiziere und Invaliden.

Abgeschlossen am 9. November 1901.

Preis: geheftet
nur Mark 2,25,

in Leinwandband mit Goldpressung Mark 3,—, mit Papier durchschossen Mark 3,60.

Nachdem in der Rangliste der Königlich Preußischen Armee die Patente unter Hinzufügung der Buchstaben Aufnahme gefunden haben, ist der frühere erste Theil der Dienstalters-Liste, der die Offiziere nach den Truppentheilen geordnet enthielt, entbehrlich geworden. Die Dienstalters-Liste gliedert sich der amtlichen Rang-Liste daher am passendsten nunmehr so an, daß sie fortan die Offiziere mit ihren vollständigen Patenten nur nach den Dienstgraden aufführt.

Diese nach den Dienstgraden geordnete, in der neuen Ausgabe vermehrte Dienstalters-Liste darf als eine willkommene Ergänzung der amtlichen Rang-Liste angesehen werden und wird jedem Offizier und jeder Dienststelle von Werth sein.

Lehrreich und wichtig für Studienzwecke.

Major Frhr. v. Freytag-Loringhoven's

neuestes Werk:

Studien über Kriegführung

auf Grundlage des nordamerikanischen Sezessionskrieges in Virginien.

Erstes Heft: Bull Run, Richmond, Manassas. Mit 3 Textskizzen und 4 Kartenbeilagen. M. 3,60, geb. M. 4,80.

Zweites Heft: Maryland, Fredericksburg, Chancellorsville, Gettysburg. Mit 14 Textskizzen und 4 Kartenbeilagen. M. 4,—, geb. M. 5,25.

Ein drittes Heft befindet sich in Vorbereitung.

Es ist einer der lehrreichsten Kriege, welcher hier in vergleichender Betrachtung mit europäischen Kriegslagen in trefflicher Bearbeitung vor Augen geführt wird. Das Werk ist **für Studienzwecke von hohem Werthe.**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstr. 68—71.

Für alle Bibliotheken

ist unentbehrlich das soeben erschienene Werk:

Dr. L. Meyer (Geh. Kriegsrath)

Grundzüge der

Deutschen Militärverwaltung.

Zugleich als zweite Auflage des gleichnamigen Werkes von **R. de l'Homme de Courblère.**

Preis: M. 8,—, geb. M. 9,50.

Das Werk bietet einen zuverlässigen Ueberblick über das verzweigte Gebiet des Militär-Verwaltungswesens nach dem Stande der Neuzeit.

Unser Verzeichniß:

Geschenkwerke zum Weihnachtsfeste 1901

ist soeben fertiggestellt und bitten wir, dasselbe zu verlangen. Es enthält eine **reiche Auswahl** von militär- und schönwissenschaftlicher, für Geschenkzwecke besonders geeigneter Litteratur.

Digitized by Google

Hierdurch gestatte ich mir zur geneigten Kenntnissnahme zu bringen, dass ich meine Geschäftsräume ☞ Mitte Dezember d. Js. ☜ nach

Dorotheenstrasse 57,

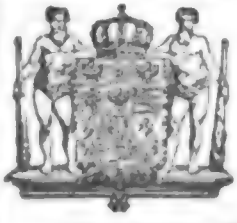
Ecke der Neuen Wilhelmstrasse,

verlege.

Berlin. **C. Grüder, Uniformen und Effekten.**

Amt I 7913 (bleibt unverändert).

Neusilber-Pianos, mehrf. prämiirt W, Friedrichstr. 67, zwischen Mohren- und Taubenstr. 326



G. Söhlke Nachf.

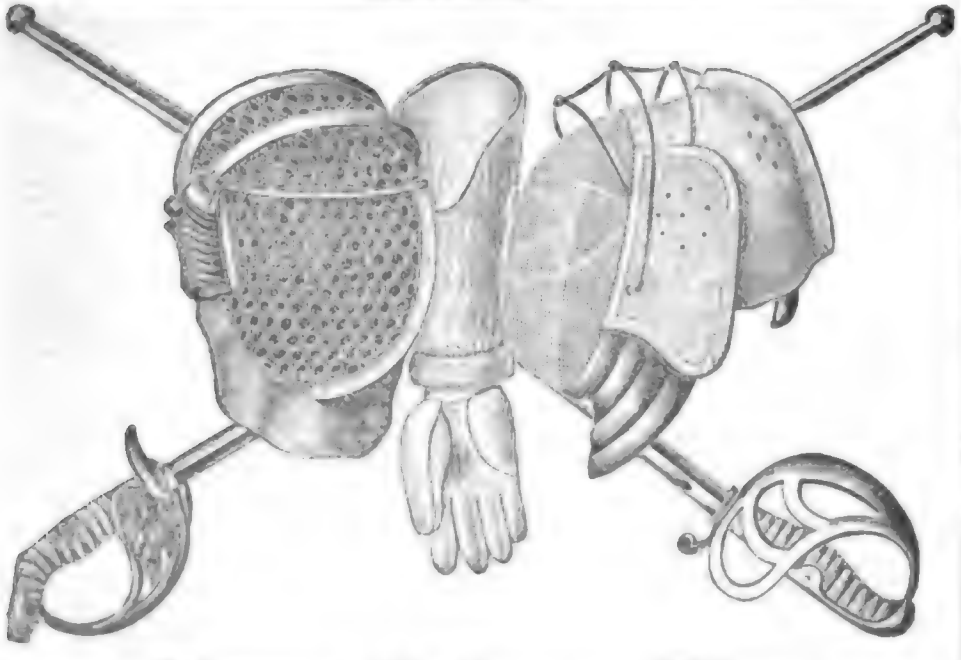
Inh. **Paul Wetzel**, Königl. Hoflieferant.

Spielwaaren-Fabrik und Lager

Berlin W, Markgrafenstr. 58.

Grosse Auswahl in Spielzeug aller Art, Gesellschafts- und Beschäftigungsspielen, Bilderbüchern und Jugendschriften.

Der illustrirte Weihnachts-Katalog steht gratis und franko zu Diensten.



Armee-Fechtutensilien

nach neuester Vorschrift vom 11. 4. 01

empfiehlt

Max Richter, Fechtmeister,

Berlin N, Friedrichstrasse 122/123,

Tel. Amt III 6368. Nähe Oranienburger Thor. Tel.-Amt III 6368.

☞ Die Regimenter erhalten Rabatt. ☜ 290

Pianinos! Flügel!

der Firmen 345

Ernst Raps, Königlich Sächsische Hof-Pianofabrik,
Carl Mand, Hofl. Ihrer Majestät der Kaiserin,
Carl Scheel, Hofl. Sr. Majestät des Kaisers,
Julius Feurich, Kgl. Sächs. u. kaiserl. Oesterreich. Hofl.

Alleinverkauf:

Carl Kube, Berlin W, Lützowplatz 1.

Größte Auswahl. Coul. Bedingg., den Herren Offizieren und Beamten besond. Vergünstig.

Den Herren Offizieren bes. Vergünstigungen!

Coulanteste Bedingungen!

Militär-Vorbereitungs-Anstalt

Berlin W 57, Bülowstr. 103.

Einzige Anstalt Berlins, welche nur

Offizier-Aspiranten

aufnimmt. Ausgezeichnete Erfolge nach kürzester Zeit. 1900 bestanden 51 Aspiranten, 1901 bisher schon 52. 298 **Dr. Paul Thiel**

Sprachschule des Westens,

Berlin W, Rankestr. 20.

Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Russisch — Nur nationale Lehrkräfte 327

Einzeln und in Zirkeln

Dir. Dr. Dühring.

Haushaltungs-Pensionat

Lübbe Spreewaldbahn

Gegründ. 1891. Eigene Villa. 1 Stund. v. Berlin. Sorgfältige Ausbild. in Küche, Haush., Handarbeiten, gesellsch. Formen, Musik, Malen etc. Ausländerin im Hause. Schönste Lage. Best. empf. **Helene Becker**

Vorbereitung zur Offizierprüfung

Gr.-Lichterfelde-Berlin

Major a. D. Bendler, früher Taktiklehrer an zwei Kgl. Kriegsschulen

Diese Sumatra-St. Felix-Brasil-Cigarre

das Tausend 60 Mark in 10/10 echten Cedernkisten, elegant verpackt. **Leichte milde Qualität. Unsortirte und Fehlfarben dieser Sorte** versende ich **1000 Stück für 38 M.; 1/4 Kiste = 250 Stück für 9.50 M., 100 Stück in einfacher Papierpackung 3.80 M.** (von 500 ab portofrei). Die Lieferung einer **so wirklich guten** und **wohlschmeckenden** Cigarre für **diesen außergewöhnlich niedrigen Engrospreis** wird allseitig gern anerkannt und gehen täglich auf die „Vanidad" Nachbestellungen aus allen Theilen Deutschlands ein. 2957

Preislisten über andere Fabrikate, Havanna-Cigarren ꝛc., auf Verlangen zu Diensten.

Paul Grimm, Grossh. Sächs. Hoflieferant, Cigarren-Einfuhr- und Versandhaus, **Berlin NW 7,** Unter d. Linden 47 g, Ecke Friedrichstr.

Schlafsack-Lagerdecke
mit wasserdichtem Ueberzug.

Im Gebrauch.

Ausser Gebrauch. 2¼ Kilo.

150 cm lang Mk. 26.
170 „ „ „ 29.
190 „ „ „ 32.

In 18 Staaten patentirt.

Futteral mit Trinkbecher Mk 3.
Gaze-Schleier geg Insekten „ 2.

Zusammenlegbare Waschbecken in Etui, Brieftaschen-Format, Stück Mk 5.

Wasserdichte Unterjacken Mk. 4.
Oberweite über Hemd angeben.

Media-Socken, unübertroffen,
6 Paar Mk. 9. (Fusslänge angeben.)

Umhänge und Mäntel.

Köln I., Minoritenstrasse 14, (früher Dinslaken) 2627

Ferd. Jacob.

Alleinverkauf für Oesterreich-Ungarn und Balkanstaaten: Waarenhaus des Offizier-Vereins in Wien I, Kolowratring 5.

Auf **Militär-Examina** (Einjähr.-, Priman.-, Fähnr.- u. Kad.-Ex.) bereitet individuell und sicher das Institut und Pensionat Fecht in Karlsruhe (B.) vor. Seit 1876 bestanden von 606 Geprüften nachweislich 5.7 (91 v. H.). Vorzügliche Empfehlungen. Prospekte frei. Eintritt jederzeit. 2875

Vorbereitung f. Offizier- u. Aufnahme-Prüfung zur Kriegs-Akademie

269 II **Reinelt, Oberleutnant a. D., Berlin W, Marburgerstr. 9.**

Anleitung zur Vorbereitung für die

Aufnahme-Prüfung zur Kriegs-Akademie.

Crüger, Oberleutnant a. D. Berlin W, Nollendorfstraße 10 I.

Vorbereitungs-Anstalt für die Offiziers-Prüfung
(vormals in Händen des Herrn Oberst z. D. von Schultzendorff). 21

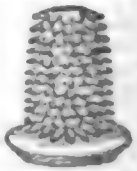
Max Sellge

Cottbuser Baumkuchen-Bäckerei

Berlin W, Kurfürstenstr. 71.

Der Versand erfolgt in jeder beliebigen Größe à Pfund 2,00 Mark excl. Porto und Verpackung. Für Verpackung werden pro Pfund 10 Pfennig berechnet. 350

C. Jaedicke, Berlin SW12, Kochstr. 54a,
ehemaliger Mundtoch und Bäckmeister Seiner Majestät des Kaisers. Größtes Spezialgeschäft für Baumkuchen, pro Pfd. 2 Mark
Elektr. Betrieb. Prompter Versand u. außerhalb.
Patti-Torten pro Pfund 2 Mk.
Five o'clock Tea pro Pfund 3 Mk
Telephon Amt IV Nr. 530: Kochstr. 54a
Telephon Amt VIa Nr. 1234: Schillstr. 19



Offizier-Paletots,

Portepees, Schärpen, Feldbinden, Epauletten, Achselstücke, Bandoliere etc., ferner ● **Soldaten-Extra-Mäntel.** ● **Tricot- u. Commiss-Hosen** verkauft sehr billig und versendet per Nachnahme

D. David, Berlin C, Gipsstr. 23.

Gebrauchte Uniformen, Effekten und Stickereien nehme in Zahlung. 2613

Für fünf Mark

versenden wir franko ein Collo von 10 Pfd. gleich 52 Stück **beim Pressen beschädigte, feine milde Seifen,** schön sortirt, **nach freier Wahl** der Besteller, in Veilchen, Rosen, Honig, Pfirsichblüth., Vaseline-Cold-Cream, Glycerin-Cold-Cream, Mandelkl., Maiglöck., Reseda, Jasmin. **Bergmann & Co.,** Toilettenseifen- u. Parf.-Fabrik, **Berlin NW,** Thurmstraße 74. Teleph.: Amt II Nr. 17. 9

Seiler- Flügel u. Pianinos

sind unübertroffen an Tonschönheit, Klangfülle, angenehmer Spielart, gediegener Arbeit und Stimmhaltung. Von den bedeutendsten Künstlern und Musikern warm empfohlen.

Gegründet 1849. — Preisgekrönt auf 16 grossen Ausstellungen. 333

Coulanteste Bedingungen.

Berlin W, Schillstr. 9, am Lützowplatz.

Digitized by Google

Friedr. van Hauten, Bonn

Königlicher Hoflieferant

Wappen-Malerei

Römer, Sectgläser, Teller, Bonner Seidel, Scheffelpokale, Bowlen, Gästebücher, Albums etc.

Alle mit Wappen in durchaus heraldisch richtiger Ausführung. 2839

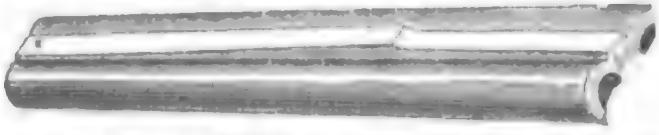
Man verlange das Musterbuch.

Aufträge für Weihnachten bitte recht bald.

Zu haben in allen Cigarren-Handlungen.

Unter Beseitigung des **bei den Schrotflinten vorherrschenden** und die Treffergebnisse stark benachtheiligenden **Kurzschusses** liefert die **Auflage** von mattirten, ausgebuchteten Laufschienen innerhalb von 10 Tagen, von **Schienenprofil-Aufsätzen** inner-

D. R. G. M.



Belgisches Patent.

halb von 3 Tagen, und für ℳ 1,25 in Briefmarken franko 4 Anschußvisiere zur eigenen Ermittelung der Aufsatzhöhen. Prospekte gratis. (Siehe u. a. Gutachten eines hohen Forstbeamten in Nr. 36 von Wild und Hund, sowie Artikel in Nrn. 4 und 20 des Schießwesens der Deutschen Jäger-Zeitung.) Einen **Drilling** und einige **Gewehre** mit den neuen Schienen habe bis auf Weiteres zur Ansicht. 337

E. Steigleder, Berlin 7. Dorotheenstr. 60. Jagdgewehre, Jagdgeräthe, Munition lt. Spezialisten äusserst preiswerth.

Internationaler

Möbeltransport-Verband

(Spediteur-Verein gegr. 1886).

Prima-Vertretung an über **300 Plätzen des In- und Auslandes.**

Central-Büreau z. Z. in **Bonn a. Rh. Burgstraße 4,** 101

woselbst jede gewünschte Auskunft über Transport-Verhältnisse bereitwilligst u. gratis ertheilt wird.

Jagdgewehre

Schusswaffen all. Art lief. in unerreicht. Qualität u. Schussleistung am reellsten

E. Steigleder, BERLIN, Dorotheenstr. 60.

Preisl. üb. Waff., Jagd-, Schutzengeräte, Munition b. Angabe d. Ztg. grat. u. frco.

Waffensammlern

empfehle in- u. ausländ. Militärwaffen aller Zeiten und Länder. Preisliste zu Diensten. Tausch, Kauf, Verkauf. **Waffenhandlung Loll, Grünberg A. i. Schl.**

Perser **Teppiche** durch Erfahrung der Ladenmiethe überaus billig. **Becher, Lützowstr. 67,** nahe Lützowplatz.

H. Barella

Berlin W

Französischestr. 25/26.

Hofbüchsenmacher

Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Seiner Majestät des Kaisers von Rußland, Seiner Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Nicolai Nicolajewitsch und Seiner Hoheit des Herzogs von Sachsen-Meiningen.

Empfehle mein reichhaltiges Lager von **Jagdgewehren** aller Systeme sowie sämmtliche **Munition** und **Jagdartikel.**

Außerdem sind **Teschings, Revolver, Scheiben- und Repetir-Pistolen** in großer Auswahl am Lager und werden sämmtliche **Reparaturen** in meiner Werkstatt prompt ausgeführt.

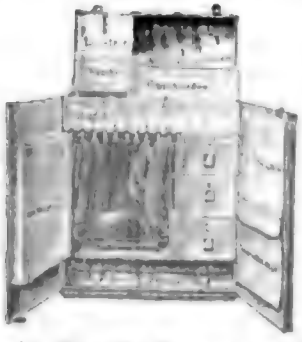
Auf Wunsch gewähre den Herren Offizieren gern Ratenzahlung.

„WISSMANN"
Vorzüglich im Geschmack und Geruch
Preis M. 80.- pr. 1000 Stück.

Wollermann & Krause.
Berlin, Unter den Linden 10 (Eing. Kl. Mauerstr.),
347 Charlottenburg, Nettelbeckstrasse 17.
Weitere sehr bekannte und beliebte Marken:
La Rosa Celeste, 100 St. 6 M, 1000 St 54 M
La Flor de Bismarck, 100 St. 11,40 M, 1000 St 108 M

Offizier-Umhang
aus
porös-wasserdichtem
ff. Harzer Lodentuch,
genau n. Vorschrift,
tadellose Arbeit.
95 cm lang f. unberittene Offiz. M 26.—,
115 „ „ „ berittene Offiziere „ 30.—,
mit Kapuze M 3,— mehr. M 338
Freie Zusendung. Ziel 30 Tage.
Garantie: Event. Zurücknahme innerhalb acht Tagen auf meine Kosten.
Louis Mewes, Blankenburg. Harz,
Uniform- u. Sportbekleidungs-Geschäft.

Praktisches Weihnachtsgeschenk



Schrankkoffer für Damen und Herren.
Eduard Ackermann,
Königlicher Hoflieferant,
Unter den Linden 21, Berlin W 64.
Preislisten gratis.

Victoria-Zwieback
Allzeit voran
ist der feinste Naturbutter Zwieback der Welt. Fürsten und Könige führen ihn auf ihrer Kaffeetafel. Grosse eleg. lackirte Blechkasten mit 200 Stück 4 M franko gegen Nachn. ohne alle weiteren Unkosten. 343
HARRY TRÜLLER, Celle 5
Grösste Zwieback-Fabrik Europas.
12 mal prämiirt.

Oel- Gemälde, Stiche, Aquarelle ꝛc. zu jedem Preis, da billige Gelegenheitskäufe, ausverkauft Potsdamerstr. 5, Hof part.

Für Weihnachten!
Die gesuchtesten und vornehmsten Geschenkartikel, für Jedermann passend, finden Sie in unserer reichillustrirten Preisliste. Dieselbe versenden umsonst und portofrei Edelmetallwaaren-Versandhaus Müller & Herr, Köln a. Rh. No. 52. Spezialgeschäft und sehr vortheilhafte reelle Bezugsquelle für Gold-, Silber- und Doublé-Schmucksachen jeder Art von 50 Pfg. bis 1000 Mark. 2860

Photogr. Apparate
aller Systeme
sowie sämmtl. Zubehör u. Bestandteile.
Nur erstklassige Fabrikate gegen mässige Monatsraten.
Illustr. Kataloge auf Verlangen gratis u. franco.
BIAL & FREUND
in Breslau II.
325

Mosel-Weinhandlung
Ignatz Schmitz.
Trier a. d. M. I, Frankfurt a. M. I.
Garant. reine Saar- u. Moselweine.
Aerztlich empfohlen! Spezialität:
Original-Brauneberger.
Versand ab Kellerei Trier. 2878
Man verlange Preisliste.
Probekistchen enth. 12 Fl. sort.

Ananas-Rum
„Marke Friendship" (Postcolli) 2 Orig.-Flaschen à ca. 1 Ltr. zus. Mk. 3,90 frei Nachn. oder
Batavia-Arrac
„Marke K W T" (Postcolli) 2 Orig.-Flaschen à ca. 1 Ltr. zus. Mk 5,60 frei Nachn., unerreicht als Theebeiguss und zur Bereitung von Grog u. Bowle.
Ernst Peters, Rumimport, Husum

Patent-A. gesch. Offizier-Reithose
D. R. G. M. 15846. 2895
Ernst Naumann
Hervorragende Reithosenform ohne Schriftnaht
Keine Falten im Sitz. Keine Reibeflächen. Kein Wundreiten. Kein Kniedruck.
Göthen i. A.
Specialgeschäft für
Reithosen.
Preise:
Mk. 30. — 45.

Kapitän Müller,
Ratzeburg, liefert Korbfl. m. 4½ Fl. Inh. Tarragona-Portwein Ia zu M 5,70. Zusend. frei. Bezugsquelle vieler Offiz.-Kasinos 316

Otto Mertens Waffenfabrik **Solingen**
15% Rabatt.
giebt auf sämmtliche Preise seiner Preisliste bei sofortiger Baarzahlung
Jnt. Offizier-Dienstsäbel
kostet Mk. 21.- 15% Rabatt netto Mk. 17.85 bei Baarzahlung
Offizier-Säbel für Dienst u. Salon.
Dedicationssäbel Ehrensäbel

Original-
Prager Schinken
Prager Zungen, Rinderbrust, 2698
gepökelt wie auch geräuchert, empfiehlt
Tel. I 7713. **Josef Habermann,**
Berlin W, Kronenstr. 62.

322

Pabst's
Stiefelblöcke
für hohe und niedrige Stiefel sind für jeden Offizier
unentbehrlich.
Hohe Reiterblöcke mit und ohne Mechanik.
Stiefelettblöcke in allen Ausführungen.
„Strecke Dich" und „Drehe Mich", die best. Schuhspanner der Welt. 317
Illustr. Preisliste frei.

Durch alle Handlungen und Maassgeschäfte zu beziehen, ev. wende man sich direkt an den Fabrikanten
G. Pabst, Hamburg VII.

Egyptian Cigarette Company G. m. b. H.

Telefon I, 4768 Hoflieferanten und Hofcigarettenfabrikanten Tel.-Adr. Egyptian Berlin
Cairo — München, Perusastrasse 2 — Brüssel — London — Alexandrien — Kopenhagen etc.
Passage (Kaisergallerie) **BERLIN W.** Laden 45—46.

Cigaretten mit Patent-Strohmundstück

Asmah . . . . . 4 Pfg. | **Persimmon . 5 Pfg.** | Ma joie . . . . . 8 Pfg.
Anita . . . . . 6 „ | Corps Diplomatique 10 „

Bei Entnahme von 500 Stück = 10% Rabatt.
Ueberall käuflich oder direkt zu beziehen.

Sanatorium Schloss Hard

Ermatingen am Bodensee, Schweiz. Nervenkranke. Entziehungskuren. Individuelle Behandlung. Jahresbetrieb. Zwei Aerzte. Leitender Arzt: Dr. Bezzola. 341

Vins fins de Champagne

Grossherzogl. Hessische Hoflieferanten — Fürstlich Hohenzollernsche Hoflieferanten

M 170

Seit Januar 1901:
Filiale in Hollerich (Luxemburg)
General-Agent: E. Modler, Berlin N. 37

Hypotheken,

Berliner wie auswärtige, kauft u. beleiht sofort M 1933 **Schlesinger, Berlin W,** Friedrichstraße 79a 11—5 Uhr

Morphium, Alkohol

schmerzlose, kurze, individuelle Entziehung. **Dr. Schlegel, Biebrich/Wiesbaden.** 5 Kranke. Prospekt. 314

Regimentsschneider. 2569
Unteroffizier mit längerer Dienstzeit als Regimentsschneider sucht bei einem Truppentheil oder Bekleidungsamt, gestützt auf gute Zeugnisse, wieder gleiche Stelle. Gefl. Offerten erbeten an Schneidermeister Bernhart, Bad Tölz.

Cottbuser Baumkuchen

Pfund 2 Mark, empfiehlt in vorzüglicher Güte 2816
Anna Tietge,
Berlin NO43, Georgenkirchplatz 14.
Nähe Alexanderpl. Amt 7 Nr. 1514,

Hôtel Prinz Albrecht

(früher Hôtel Vier Jahreszeiten)
9 Prinz Albrechtstr., Berlin SW, 5 Min. vom Anhalter u. Potsdamer Bahnhof.
Vornehmes Haus I. Ranges in ruhigster Lage
gegenüber dem neuen Landtagsgebäude.
ff. franz. Küche. Elegante Festsäle.
Fernsprecher Amt 6. 1795.
A. Huster, Inh. Ernst Brandt. Besitzer des Englischen Hauses

Hôtel Prinz Friedrich Carl,

Dorotheenstrasse 80 81,
unmittelbar am Bahnhof Friedrichstr.
Zimmer von 2 Mark an.
Restaurant und Frühstücks-Lokal.
130 **Fritz Toepfer** (Hoftraiteur)

Leopold Wildgrube

— früher Mittelstrasse 15 —
jetzt Oekonom der neu eingerichteten
Peter Becker'schen Weinstuben
Französische Strasse 8 — Eingang Kanonierstrasse —
ganz nahe Unter den Linden und Friedrichstrasse.
Austern
Restauration in altbekannter Güte.

Steinert & Hansen

Weingrosshandlung u. Weinstuben.
Berlin NW,

Albrechtstrasse 24, Ecke Karlstrasse.
In den Weinstuben vorzüglichste **Diners** (6 Gänge) à Mark 1.50 und **Soupers.**

Filialen mit Weinstuben:

Bülowstrasse 20, nahe Potsdamer Strasse.
Kurfürstendamm 22, nahe Bahnhof Zoologischer Garten.
Leipziger Strasse 33, nahe Friedrichstrasse

Erven Lucas

Bols

Hoflieferanten

Anisette, Curaçao, Cherry Brandy, Half om Half, Bitters, Genever, Punschessenzen etc. etc.

Hollands älteste Liqueurfabrik — Amsterdam, gegr. 1575.

Berlin W, Friedrichstrasse 169. — Man verlange Preisliste.

REX SCHER THEE

BERLIN W. Leipziger Str. 22.

Beste Mischungen feinster Geschmack

Überall vorrätig à ℔ von 2 Mk an.

Waffen!

Die besten Jagdgewehre sind:

„Monopoldrilling" mit 3 Schlössern, 2 Abzügen, ohne Umschaltung, mit 3fachem Ejector. **Vorzüglichstes Gewehr der Gegenwart.**

„Kaiserdrilling", ausgezeichnetes, billiges Hammerlessgewehr.

„Hahndrillinge" mit Excenter-, Roux-, Seitenschnapp-, Scott- und Greenervorschlüssen in all. möglichen Ausführungen und Calibern.

Bevorzugtes Kugelcaliber 6½ mm Mantelgeschoss.

Ansons Deeley-Flinten mit Ejector.

Repetirstutzen Mod. 88, 97, 98, 99 **Scheibenstutzen** jeglicher Systeme.

Munition und Utensilien bester Qualität.

Reparaturwerkstätten für alle vorkommenden Arbeiten. Weitgehendste Garantie. Präzisionswaffen. — Reich illustrirter Catalog Nr. 109 gratis und franco zu Diensten.

Coulante Bedingungen.

Simson's Punch-Fahrrad Mod. 1902 mit Gewehrhalter,
mit der gleichen Präzision wie Waffen gearbeitet, zu staunend billigem Preis.

Gewehrfabrik Simson & Comp., Armeelieferanten,
Suhl i. Thür. 2926

Sättel und Reitzeuge, neue u. gebr., Damen- u. Herrensättel, Dienst- und Civil-Reitzeuge, Schabracken, Filzdecken, Offizierkoffer nach Vorschrift zu bill. Preisen bei **O. Schmidt,** Sattlermstr., Wilhelmstr. 34.

Schloß und Oekonomie-Gut
in Süddeutschland, 240 Hektar, Wald, Wiesen, Feld, zu ℳ 480 000 sofort zu verkaufen und anzutreten. Offert. unt. **H. 258** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW 12. 2296a

14 goldene Medaillen. 6 Ehrenkreuze.

Ich beweise

die Heilkraft meines natürlichen Citronensaftes durch Dankschreiben vieler Geheilter von **Gicht, Rheuma, Ischias, Fettsucht, Magen-, Hals-** und **Blasenleiden** etc. Verlangen Sie Probefläschchen nebst Kurplan u. Dankschreiben Geheilter **gratis u. franko,** oder Saft für 3,50, von 120 Citr. 6 Mk. franko. Nachnahme 30 Pf. mehr. Berlin und nächste Vororte 1 Kilo 3 Mk. frei Haus. Für Küche und Haushalt unentbehrlich.

H. Trültzsch, Berlin N, Boyenstr. 37.

Kostenfreier Wohnungsnachweis.

Die Herren Beamten, die sich bei Versetzungen zur Beschaffung von Wohnungen in dem neuen Wohnort meist der kostspieligen Thätigkeit von Agenten bedienen, werden hiermit auf den

kostenfreien

Nachweis der in den folgenden

Hausbesitzer-Vereinen

bestehenden

Wohnungsnachweis-Institute

aufmerksam gemacht. **Es ertheilen bei Wohnungsbedarf u. A. kostenfreie Auskunft in:**

Braunschweig: Geschäftsstelle des Vereins der Grundbesitzer, Casparistr.-Hagenscharrn.

Breslau: Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins, Nikolaistraße 12.

Breslau: Neuer Haus- und Grundbesitzer-Verein, Geschäftsstelle Dominikanerpl. 1a I (Postamt 1).

Dresden: Allgem. Hausbesitzer-Verein, Vereinsbüreau Scheffelstraße 15 I, Herr Stadtrath Bober.

Erfurt: Haus- und Grundbesitzer-Verein, Geschäftsstelle Barfüßerstraße 3.

Gera-Untermhaus: Hausbesitzer-Verein, Geschäftsstelle Kurzestraße 6.

Kassel: Geschäftsstelle Museumstraße 8. Auf Wunsch gedruckte Wohnungs-Anzeiger.

Königsberg: Geschäftsstelle des Grundbesitzer-Vereins, Münzstraße 21. Fremdenführer gratis.

Leipzig: Geschäftsstelle des Allgem. Hausbesitzer-Vereins, Ritterstraße 4.

Liegnitz: Geschäftsstelle des Grundbesitzer-Vereins. Kaufm. Ad. Geisler, Mittelstr.

München: Geschäftsstelle des Grund- und Hausbesitzer-Vereins, Thal I, Laden 9.

Posen: Geschäftsstelle des Vereins Posener Hausbesitzer, Wilhelmsplatz 8.

Potsdam: Der Vorsitzende Hr. Herrmann, Lindenstr. 51 und das Wohnungsbüreau von Winckler & Töpfer, Brandenburgstraße 71.

Schweidnitz: Geschäftsstelle des Grundbesitzer-Vereins, Kaufm. P. Bayer, Ring 5.

Stettin: Geschäftsstelle des Grundbesitzer-Vereins Kaiser Wilhelmstr. 3.

Weimar: Hausbesitzer-Verein, Geschäftsstelle Jakobstraße 14 part. (Hofspediteur Wilh. Staupendahl.)

Weißenfels a. S.: Haus- und Grundbesitzer-Verein, Klostergasse 27. 19

Lützow-Ufer 13. 6 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör, 2400 Mark, sofort zu vermiethen. 2937

Das Kasino Holstein. Feldart. Regts. Nr. 24 in Güstrow i. M. sucht zum 1. Januar 1902 erfahrene Köchin mit hohem Gehalt. Offerten mit Zeugnissen an die Kasino-Kommission. 2961

Für

Miether kostenfrei!

Wohnungs-Nachweis-Bureaux Lion

Cassel: Bahnhofstr. 14,
Hannover: Georgstr. 6,
München: Café Luitpold, H207
Wiesbaden: Schillerplatz 1.

S. Keller

Berlin, Luisenstrasse 18.

Telephon: Amt III 6572.

Ein neuer Transport, ungarischer truppenfrommer Reitpferde, (Gestütspferde mit Pedigree) für schweres und leichtes Gewicht ist eingetroffen. 2940

Ihr Diener meine Herren
kann nicht vortheilhafter eingekleidet werden als mit
Eger's unverwüstlicher
Man verlange Preiscourant.
Man verlange Stoffmuster. Livrée-Kleidung.
R. Eger & Sohn, Dresden-A. 2.
Lieferungen für Hôtels, Vereine, grössere Geschäfte etc.

Tattersall des Westens

Grolmanstrasse 47

am

Bahnhof Savignyplatz

und **Uhlandstr. 16 17.**

Telephon: Amt Charlottenburg No. 719.

Vornehmstes Reit-Institut des Westens
C. Knaudt.

Zwei elegante Reitbahnen. Helle luftige Pensionsstallungen für über 200 Pferde.

Vorzügliche truppenfromme Reitpferde zum Verleihen.

Zum Verkauf stehen permanent

Gut gerittene, truppenthätige Reitpferde, ebenso stadtsicher gefahrene Wagenpferde (Passpferde und Einspänner). 275

Die **Reit- u. Fahrschule** zu **Elmshorn** in Holstein, Protektor S. H. Herzog Ernst Günther zu Schl.-Holst., Institut d. Verbandes d. Pferdezüchter i. d. Holstein. Marschen, e. G. m. b. H., der Sektion I. Landw. Kammer Schl.-Holst., liefert aus seiner Verkaufs-Abtheilung **Holstein. Wagenpferde u. Reitpferde** in allen Preislagen [illegible] verschiedensten Gebrauchszwecke bei reellster Bedienung zu festen Preisen, durch Sachverst.-Kommission protokollarisch festgesetzt. Niedrige Verkaufspreise ermöglicht durch direkten Bezug v. Züchter. — Lehr-Abtheilung v. Staat, Provinz u. Landw.-Kammer als Lehranstalt subventionirt, z. Ausbild. f. Züchter, Pferdehalter, Kutscher etc. — Zuchtmaterial [illegible] kostenlos. — Prospekte gratis. — Adr.: „Verband der Pferdezüchter in den Holsteinischen Marschen, Elmshorn."

Kommandeurpferd,

[illegible] zum Verkauf Reitbahn C. Herrm. Geerk, Luisenstr. 20.

Nollendorfstr. 22a. 5 Zimmer, Bad, reichl. Zubeh., sofort event. auch später. 2936

12jähr. eleganter **br. Wallach,** in jedem Dienst und unter Dame gegangen, wegen längerer Abwesenheit des Besitzers billig zu verkaufen. Näheres durch Oberroßarzt Bose, Feldart. Regt. Nr. 75. Halle a. S. 2949

Drei truppensichere Reitpferde zu verkaufen; 3j., 5j., 7j., vor dem Zuge und unter Dame gegangen.

Preis 2000, 1600, 1400 Mark.

Offerten unter **A. 2897** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstr 68. 2897

Englische Fuchsstute,

1,56 m groß, 8jährig, vor dem Zuge, bei Jagd und im Manöver gegangen, durchaus truppen- und straßenfromm, vorzügl. Externa, tadellose Beine, steht für den Preis von 1200 Mark zum Verkauf.

2865 **von Kettler,** Leutnant. — Höxter

Zu verkaufen:
Vornehme Carossiers,

Rappen ohne Abzeichen, Wallache, 5 J. alt, 1,78 m groß, gesund und fehlerfrei, starkknochige edle Ostpreußen, Trakehner Abkunft, genaue Passer, gut eingefahren und ruhig. Preis 4000 Mark.

2941 **M. Dudeck,** Insterburg, Ostpr.

Wegen Abschiedes billig zu verkaufen: Ungarischer **Schimmelwallach,** 9 J. alt, 1,66 m groß, sehr edel, mit hervorragenden Gängen, brillanter Springer, gesund und fehlerfrei, ein truppenfrommes, sehr ausdauerndes u. reelles Pferd. Preis 950 Mark

von Engel, Rittmeister a. D.

2928 Pareh a. Elbe.

In der **Kieler Reitbahn in Kiel, Prüne 51,** steht permanent eine größere Anzahl **junger und älterer Militär-Reitpferde sowie Wagenpferde und Jucker zum Verkauf.**

Reitbahn (kein Stadtbahnbogen) **und Pensionsstallung**

für über 100 Pferde, **am Hippodrom, Bahnhof Zoolog. Garten.** Neu u. vorzüglich eingerichtet. Dressur u. Verkauf von Reitpferden. 2351 Stallmstr. Bonpardt.

Digitized by Google

Schloß — feudaler Herrensitz —

im Herzen Deutschlands, nahe Residenzstadt, hervorragend schöne und gesunde Lage, historisch berühmte Umgebung, 3 Minuten vom Bahnhofe. Die Wohnräume sind möblirt, zum Theil werthvolle antike Möbel und Bilder. Wasserheizung. Außer Hauptgebäude sind vorhanden: 1 Kapelle, 2 Gewächshäuser mit Wasserheizung, 2 Gärtnerwohnungen, 2 Stallgebäude, 1 Wagenremise, 1 Kutscherwohnung, 1 Scheune, 1 Hühner- und Taubenhaus, Kegelbahn ꝛc. ꝛc. Sämmtliche Gebäude sind massiv gebaut und von einem 62 000 qm alten Park umgeben, **zu verkaufen;** eventl. wird gute Hypothek in Zahlung genommen. Nähere Auskunft ertheilt

Phil. Anton Feilbach, Wiesbaden,

3091 Bleichstraße 22. — Telephon 635.

Fr. Hege, Möbelfabrik, Bromberg.

Permanente Ausstellung vollständiger Wohnungseinrichtungen.

Spezialität: Teppiche, Stores, Gardinen.

Muster und Zeichnungen kostenlos. 55

Reellste Bedienung bei äußerst billigen Preisen.

REISENDER,

welcher **Schlesien** mit Erfolg bereist hat, wird per 1. Januar 1902 **verlangt.** Nur schriftl. Offerten unter Beifügung von Zeugniß-Abschriften, Gehaltsansprüchen und Photographie erbeten. 2935

Eduard Sachs,
Uniformen- und Militär-Effekten-Fabrik,
Berlin W.

Tücht. Kaufmann, welcher mit Buchführung und Branche durchaus vertraut sein muß, wird für gleich oder später für Vertrauensposten in einem Militär-Uniform- u. Effekten-Geschäft verlangt. Gefl. Off. mit ausführl. Angab. bish. Thätigkeit, Gehaltsanspr. u. Phot. u. A. 2925 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW 12, erbeten.

Hochherrschaftl. Wohnung.

Langfuhr, Villa Else, Hauptstraße 130, ist die erste Etage, bestehend aus 8 Zimmern, Kabinet, Entree, Badezimmer, Mädchenzimmer und Gartenbenutzung sowie reichlichem Zubehör, **per sofort oder 1. Januar zu vermiethen.** 2902

Näheres dortselbst.

Gutsverkauf.

Gut in Schlesien, 1760 Morgen, incl. 1100 Morgen Wald, Rest: vorzügl. Acker u. Wiesen, ganz hervorragende Jagd, schönes geräumiges Schloß, **sehr vornehmer Wohnsitz,** soll durch mich billig verkauft werden. 2933 **C. F. Fricke.**

Hildesheim, Katharinenstraße 2.

Bestes Weihnachtsgeschenk.

Feinster Sylvesterpunsch.
Generalvertretung und Niederlage für Berlin: C. Jensen, Hollmannstrasse 15.

Echte Petersburger Juchtenschäfte

nur allererste Qualität

ausgesucht tadellose Stücke 2948

liefert zu bekannt billigsten Preisen

Rudolph Librowicz, Inowrazlaw.

Ueberall

Illustrirte Wochenschrift für

Armee und Marine.

4. Jahrgang. 9 Heft.

Die Seefischerei Norwegens. Von F. M.
Briefe preußischer Soldaten aus dem siebenjährigen Kriege. (Schluß.) Von —u—.
Das russische Marinekadettenkorps. Von v. Zepelin.
Der Kompaß. Zu seinem 600. Jubiläum. 1301—1901. Von F. Kunze.
Fußartillerie. Von v. T.
Der Insterburger Zweikampf. Von G. R.
Das erste deutsche Seekabelwerk. Von Dr. Fr. Purlitz.
Eine Nachtübung. Von O. Orthmann.
Die Schweizergarde des Papstes. Von R.
Schnelldampfer und Hilfskreuzer. (Schluß.) Von R. Wille.
Strandgut. Eine Nordseegeschichte. (Fortsetzung.) Von Wille.
Ein neues Buch über Ostasien. Von O. Kr—er.
Aus dem Vereinsleben des Deutschen Flotten-Vereins.
Aus allen Armeen und Marinen. 13
Was der Sturm brachte. See-Roman von Friedrich Meister. (23. Fortsetzung.)

J. F. Bock

Königlicher Hoflieferant
Berlin C. Brüderstrasse 12

empfiehlt sämmtliche 12

Militär-Effekten

in bekannt sauberster, vorschriftsmäß. Ausführ.

in jeder Güte

zu billigsten Preisen

Orden, Ordens-Garnirungen ꝛc

Sonderzweig:

federleichte Offizier-Helme

Erneuerung all. alten Effekten billigst!

Firma besteht seit 1809.

9jährige br. Halbblutstute, 1,66, ist wegen Ablösung v. der Adjutantur zu verkaufen. Pr. 1000 M. Näheres durch Oberroßarzt Kammerhof, Feldart. Regt. Nr. 20. Posen

Echt russische Juchtenschäfte,

prima Qualität, gewalkt mit Vorschuh

aus einem Stück.

Länge: 50 53 57 62 67 71 75 80 85 cm

Nr. 1 ℳ 7.00 7.75 8.50 9.25 10.00 11.50 12.50 14.00 15.00

Nr. 2 ℳ 6.00 7.00 7.80 8.40 9.00 10.00 11.00 12.00 13.00

Gewöhnliche Wadenweite bis 43 cm. pr. Paar

Extra weit 1 ℳ pr. Paar mehr. 270

Nicht Gefallendes wird bereitwilligst umgetauscht oder zurückgenommen.

J. Postawelsky, Stallupönen O. Pr.

Digitized by

J. Robrecht
Cöln
Schildergasse 81.
F.-A. No. 4489.

Geschäftsstellen

J. Robrecht
Metz
Priesterstrasse 8.
F.-A. No. 673.

Die Firma

J. Robrecht

Hoflieferant

Seiner Majestät des Kaisers und Königs
Seiner Majestät des Königs von Württemberg
Seiner Majestät des Königs von Italien
Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin
Seiner Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg

Hauptgeschäft: Berlin W, Jägerstrasse 18

Fernsprech-Anschluss Amt I No. 7358

empfiehlt sich zur Lieferung von

vollständigen Ausrüstungen für Offiziere

der

Armee
Marine und
Tropen.

Auf Wunsch
Zusendung von Spezial-Preisverzeichnissen.

J. Robrecht
Karlsruhe i. B.
Kaiserstrasse 215

Geschäftsstellen

J. Robrecht
Hannover
Theaterplatz 16.
F.-A. No. 1457.

J. Robrecht
Kiel
Schlossgarten 15

J. Robrecht
Wilhelmshaven
Roonstrasse 87.

J. Robrecht
Danzig
Langgasse 79.
F.-A. No. 412.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Allgemeiner Anzeiger zum Militär-Wochenblatt.

Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle des Militär-Wochenblattes, Berlin SW, Kochstraße 68, sowie in allen Inseraten-Büreaus. Die Anzeige-Gebühr für die viergespaltene Nonpareille-Zeile beträgt 40 Pf. — Dienstliche Anzeigen (mit Ausnahme von Submissionen), Nachrufe, welche von amtlicher Stelle ausgehen, finden, wenn sie direkt an die Redaktion eingereicht werden, unentgeltliche Aufnahme.

№ 97. Berlin, den 4. Dezember. 1901.

Anzeigen der Reichs- und Staats-Behörden.

Lagerdiener.

Dem Bekleidungsamt XVII. Armeekorps ist die Stelle eines Lagerdieners zum 1. April 1902 zu besetzen.

Bewerber des aktiven Dienststandes oder Beurlaubten-Verhältnisse, welche Anwärter sind, werden aufgefordert, Gesuche unter Beifügung der Militärpapiere, des Civilversorgungsscheins und Anstellungsattestes, letzteres event. von der Behörde ausgefertigt, dem Bekleidungsamt XVII. Armeekorps in Danzig portofrei einzusenden.

Die Bewerber müssen körperlich rüstig, gesund und kräftig sein, um den Anforderungen des Lagerdienstes, als Heben und Lagern von Ballen 2c., entsprechen zu können.

Kenntniß im Lesen, Schreiben u. Rechnen erforderlich.

Anfangsgehalt 700 Mark, steigend bis 1000 Mark, Wohnungsgeldzuschuß 180 Mark und eine nicht pensionsfähige Ortszulage von etwa 120 Mark jährlich.

Danzig, den 29. November 1901.

Bekleidungsamt XVII. Armeekorps.

Bei dem unterzeichneten Kommando ist vom 1. Januar k. Js. die Stelle eines Supernumerars zu besetzen. Geeignete Bewerber mit schöner Handschrift, welche sich bei einem Bezirkskommando mit Lust gearbeitet haben, können sich unter Einsendung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufs sowie etwaiger Zeugnisse melden.

Posen, den 26. November 1901.

Bezirkskommando.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Meine Verlobung mit Fräulein Gertrud von der Mulde, Tochter Seiner Excellenz des Königlichen Generalleutnants z. D. von der Mulde und seiner Frau Gemahlin Elinor, geb. von Tschirschky, beehre ich die Ehre anzuzeigen.

Erfurt, im November 1901.

Erich Hersbruch.

Hauptmann à la suite des 4. Hannov. Infanterie-Regiments Nr. 164 und Lehrer an der Kriegsschule Neiße. 2967

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Kloemann.

Hauptmann und Kompagniechef 4. Oberschles. Infanterie-Regt. Nr. 63, und Frau **Helene Kloemann,** geb. **Gruihn.**

Oppeln, November 1901. 2926

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen hocherfreut an

Philipp von Bauer,

Hauptmann z. D. und Bezirksoffizier, **Maria von Bauer,** geb. Michel.

Oberlahnstein, 1. Dezember 1901. 2954

Die Geburt ihrer zweiten Tochter zeigen ergebenst an

Stabsarzt **Dr. Luckner** und Frau **Marie,** geb. **Dehmel.**

Stade, den 29. November 1901. 2903

Blumenschmuck-Tafel-Dekoration komplett 6 Mark
Servietten-Bouquets 20 Pf, 30 Pf
Cotillon-Bouquets 15 Pf
Lose Blumen zum Selbststeckmachen von Vasen, Schalen 2c
Tisch-Guirlanden 75 Pf.
Erfurter Blumenkörbe, reich gefüllt, 4 Mark und 5 Mark
Anonyme Blumensendungen finden gewissenhafte Erledigung
Fensterschmuckkasten, mit Wasser-Abzugsvorrichtung, reich bepflanzt, mit schönen, haltbaren, blühenden Pflanzen und Blattgewächsen 3 Mark
Erfurter Jardinièren, reich bepflanzt, 3 und 4 Mark
Brautbouquets aus tadellosen, nur weißen, ausgesuchten Blumen, von 3 bis 6 Mark.
Brautkränze aus frischer grüner Myrte, Myrtenblüthen und Knospen, von 3 Mark bis 6 Mark
Frische Myrtenzweige für den Brautschleier und das Brautkleid werden kostenlos beigelegt
Brautführerin- und Ballbouquets 1,50 Mark, 2 Mark

Herrn M. Peterseim, Hoff., Erfurt.

Euer Wohlgeboren!

„Wohlbehalten und frisch „kam Ihre Sendung an, und „dankt Ihre Königl. Hoheit, „meine junge Prinzessin Hildegard, vielmals, ganz be„sonders für die große Freude, „die Sie Höchstderselben mit „der Sendung gemacht haben. „Nochmals besten Dank für „die Sendung. Bitte uns die „Rechnung hierherzusenden.

Schloß Leutstetten, Bayern.

Marie
Baronin von Kesling.
Hofdame.

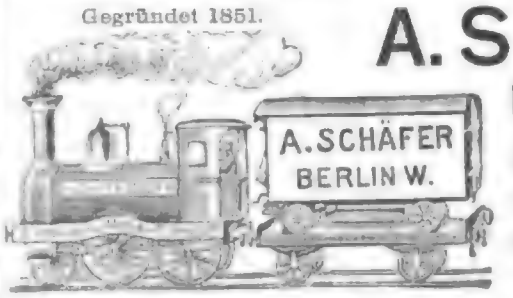
„Sendung zur höchsten Zufriedenheit ausgefallen. Rosenstrauß kam frisch und pünktlich an.
Regensburg. Kammerfrau Werth, Palais Württemberg.

„Die für Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich abgesandten schönen Rosen sind gut hier eingetroffen. Allerhöchstdieselbe haben sich über die schönen Blumen sehr gefreut und beauftragen mich, „dies zu Ihrer Kenntniß zu bringen. Friedrichshof, den 21. Mai 1901.
Mit der vorzüglichsten Hochachtung Freiherr von Reischach.

Größere Trauerpalmen-Arrangements mit Bouquet und Schleife und 3 Palmenzweigen 5 Mark.
Thüringer Waldkränze aus frischer, grüner Edeltanne mit Zapfen geschmückt und Fruchtzweigen aus dem Walde 1,50 Mark bis 2,75 Mark
Trauerkränze, prachtvolle Palmenkränze, 2 Mark und 3 Mark
Garantie für unversehrtes Eintreffen.

M. Peterseim's Blumengärtnereien, Erfurt.
Lieferanten von 2 Hofhaltungen des Deutschen Reiches. 2951
Telegramm-Adresse: Peterseims.

Gegründet 1851.



A. Schäfer
Berlin W, Krausenstr. 74.
Telephon Amt I. No. 758.
Europäischer Verband.
Uebern. compl. Umzüge zwischen beliebig. Plätzen.
Verpackung von Möbeln, Glas, Kunstsachen etc.
Lagerung von Möbeln in eigenen hellen trockenen Speicherräumen.

Diejenigen Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und Beamte,
welche ehemals dem Infanterie-Regiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111 angehört haben,
und denen eine Mittheilung vom November 1900, betr. eine gemeinsame Betheiligung an dem im Oktober 1902 stattfindenden
50jährigen Stiftungsfeste
unseres alten Regiments nicht zugegangen ist, werden gezieme[n]d ersucht, ihre Adressen gefälligst an Oberstleutnant a. D. Bauer in Baden-Baden mitzutheilen. 2955

Heute Morgen 4 Uhr entschlief sanft mein geliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater,

der Königliche Hauptmann a. D., Ritter des Eisernen Kreuzes,

Herr Rudolph Stavenhagen.

Grunewald, den 29. November 1901.

Antonie Stavenhagen, geb. **Hermann.**
Dr. phil. Alfred Stavenhagen, Prof. a. D. Königl. Techn. Hochschule Berlin.
Margarethe von Kleinschmit, geb. **Stavenhagen.**
Gertrud Brustlein, geb. **Stavenhagen.**
Fritz Stavenhagen, Oberleutnant und Zweiter Offizier des Traindepots X. Armeekorps.
Joachim Stavenhagen.
Frieda Schwertfeger, geb. **Stavenhagen.**
Franziska Stavenhagen, geb. **Thiel.**
Maria Stavenhagen, geb. **Jentsch.**
von Kleinschmit, Major und Abteilungskommandeur im 1. Großherzoglich Hessischen Feldartillerie-Regiment Nr. 25.
Brustlein, Hauptmann und Batteriechef im Feldartillerie-Regiment Nr. 59.
Schwertfeger, Hauptmann und Kompagniechef im Königlich Sächsischen Fußartillerie-Regiment Nr. 12.
und acht Enkel. 2982

Am 26. November verunglückte in Davos im 29. Lebensjahre der Königl. Leutnant und Adjutant im 2. Nassauischen Infanterie-Regiment Nr. 88

Herr Georg Klauenflügel.

Derselbe hat dem Regiment seit dem 11. Juni 1893 angehört.

Das unterzeichnete Offizierkorps betrauert tief den frühen Tod dieses tüchtigen, begabten Offiziers und hervorragend liebenswürdigen Kameraden.

Ehre seinem Andenken!

Im Namen des Offizierkorps
des 2. Nassau. Infanterie-Regts Nr. 88:
von François,
Oberst und Regimentskommandeur.

Nachruf.

Am 28. November starb in Bonn
Generalmajor

von Barton gen. von Stedman.

Der Veteranen hat dem Regiment vom Jahre 1887 bis 1892 als Kommandeur des 1. Bataillons angehört und sich durch treue Hingabe an seinen Beruf und edle kameradschaftliche Gesinnung die Hochachtung und das Vertrauen Aller erworben. Im Regiment wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahrt bleiben.

Berlin, den 2. Dezember 1901.

von Raven.
Oberst und Kommandeur des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2.

Heute Vormittag 10½ Uhr nahm der Herr nach langem schweren Leiden unseren geliebten Vater,

den Rittergutsbesitzer u. Landesältesten

Eduard Mitscher,

zu sich.

Groß-Krichen b. Luben,
den 1. Dezember 1901.

Margarete Mitscher.
Hans Mitscher, Leutnant der Res.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 5. d. Mts., mittags 1 Uhr von der Kirche aus statt. 2985

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh entschlief sanft unsere geliebte, treue Mutter, Schwiegermutter und Großmutter.

Frau Superintendent

Elisabeth Riedel,

geb. Giesel,

im fast vollendeten 78. Lebensjahre.

Potsdam, Cöpenick, 29. November 1901.

der tiefgebeugten Hinterbliebenen

Oberstleutnant und Kommandeur des Rhein. Pion. Bats. Nr. 8.

Am 26. November verschied nach längerem Leiden zu Grünberg i. Hessen der Leutnant der Reserve

Wilhelm Futterer,

Assistent der landwirthschaftlichen Versuchsstation Marburg.

Derselbe gehörte seit 1895 dem Regiment als Reserveoffizier an und erfreute sich wegen seines gediegenen Charakters und seines kameradschaftlichen Wesens allgemeiner Beliebtheit.

Sein Andenken wird in Ehren gehalten werden.

Mannheim, 28. November 1901.

Im Namen des Offizierkorps des 2. Bad. Gren. Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110
von Zastt,
Oberst und Regimentskommandeur.

Am 29. November, 5 Uhr abends, verschied nach längerem Leiden der Königliche Major z. D. und Bezirksoffizier

Herr Erich Breymann.

Das Offizierkorps des Landwehrbezirks Leonberg, dem der Verstorbene vom 18. August 1896 ab angehörte, wird das Andenken an ihn als einen guten Kameraden und tüchtigen Offizier treu in Ehren halten.

Im Namen des Offizierkorps
des Landwehrbezirks Leonberg
Frhr. v. Gaisberg,
Oberstleutnant z. D. u. Bezirkskommandeur

Heute verschied an den Folgen einer Influenza unser Söhnchen **Ludwig** im Alter von zwei Monaten. Dies zeigen statt jeder besonderen Mittheilung tiefbetrübt an

Meierstein, Hauptmann
und Mitglied des Ingenieur-Komitees,
und **Frau Sophie,** geb. **von Mittelstaedt.**
Berlin, 1. Dezember 1901. 2986

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Hermann Radolny, Oberlt. und Adjutant des Gren. Regts. König Friedrich der Große, mit Fräulein Maria v. Schultzen (Naumburg). — Lothar Frhr. v. Brandenstein, Lt. im 2. Mecklenburg. Drag. Regt., mit Fräulein Gertrude v. der Weden (Hamburg—Parchim).

Verbindungen: Otto Ritter u. Edler Herr v. Berger, Hauptm. im 7. Mainfränk. Inf. Regt. Prinz Georg Nr. 106, mit Fräulein Hedwig v. Lüneburg (Hannover). — Wilhelm v. Rayner, Oberlt. im 1. Garde Feldart. Regt., kommandirt zur Kriegs-Akademie, mit Editha Freiin Stuadt-Liebrachtitz (Hochzeitsdruck (Mann

Geburten: (Sohn) Baron, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. Nr. 175 (Strasburg, Fette Gourmère). — v. d. Wenke, Rittm. und Adjutant der 1. Königl. Sächs. Kav. Brig. Nr. 23 (Dresden). — Maximilian v. Jahrow, Oberlt. im 3. Garde Feldart. Regt. (Breslau). — (Tochter) Armand v. Pentzendorff, Hauptm. und Batts. Chef im Feldart. Regt. Nr. 38 (Stettin). — Mahler, Pfarrer, (Spandau)

Todesfälle: Carl v. Barton gen. v. Stedmann, Gen. Major a. D. (Bonn). — Friedrich v. Wedell, Oberlt. a. D. (Charlottenburg). — Ernst Koch, Hptm. a. D. (München). — Paul v. Koppen, Oberlt. a. D. (Bonn)

Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin.

Soeben erschienen:

Marine-Kunde.

Eine Darstellung des Wissenswerthen auf dem Gebiete des Seewesens.
Von Kapitän zur See a. D. **Foss.**
Mit 517 Illustrationen, Karten und Plänen
In hocheleganten Geschenkband. Preis 10.— Mark

Foß' „Marine-Kunde" ist das neueste, vollständige, reich mit Illustrationen geschmückte Werk über das wichtige und interessante des Seewesens. Für alle mit letzt. in Beziehung Stehenden für Angehörige der Flotte und der Armee, speziell für Offiziere für Lehranstalten, Studierende, Techniker, Beamte etc., ist das nützliches Hülfsmittel. Es ist aber bei der Bedeutung, wesen in dem Leben der Gegenwart einnimmt, ein Werk zur über Alles, was damit zusammenhängt, ein Bedürfniß für jeden überhaupt. Auch der reifen männlichen Jugend wird der Inhalt der „Marine-Kunde" manche nützliche Anregung geben. pfehlen die Anschaffung als zeitgemäßes, werthvolles Geschenk.

Fahnen und Flaggen von Marine-Schiffsflaggentuch.
Vereinsfahnen, Banner, gestickt und gemalt.
Preisverzeichnisse gratis und franko.
Bonner Fahnenfabrik (Hoflief. Seiner Majestät des Kaisers und Königs)
in Bonn a. Rhein. 161

Lieferant des Offizier- und Beamten-Vereins

Markgrafenstrasse 59 — **Franz Grunert** — Kurfürstenstrasse 3
I 4641 — VI. 28

Leihbibliothek I. Ranges.
Alle Neuigkeiten sofort nach Erscheinen
Journal-Lesezirkel I. Ranges.
Alle bekannten Journale des In- und Auslandes
Zum Weihnachtsfest empfehlen wir unser grosses Lager in Geschenkwerken, Gl...

Die Champagner-Kellerei

Schloss Vaux bei Metz

liefert sehr preiswerth
Sect aus echten Champagne- und Lothringer Weinen
nur Flaschengährung.

Den Offizier-Casinos werden besondere Vergünstigungen eingeräumt.

Dépôt Berlin N, Lindowerstrasse 4

Digitized by Google

Von aktuellster Bedeutung!

Strategische Erörterungen

betreffend

die von General von Schlichting vertretenen Grundsätze.

Von

A. von Boguslawski,

Generalleutnant z. D.

mit 1 Uebersichtskarte und 1 Skizze

Preis: 3 Mk., mit Porto 3,10 Mk.

Berlin SW. 68.

Verlag von R. Eisenschmidt.

Passendes Geschenk!

Tapfere Offiziere vor dem Feinde.

Kurt. Erlebnisse a. d. Feldzügen 1864, 66 und 1870/71 von Hans Kuhnlich. Mit vielen Abbild. In Orig.-Leinbd. mit Tardell. Exempl., wie neu, anstatt 10 Mk. für nur 6 Mk.

Zu beziehen von Hermann Grosse, Elmar, gegenüber dem Schillerhause.

Nur diese Woche!!

Verkauf von 10000 neuen, kompletten Ergänzungen von Roman-Bibliothek 1886-95 à 50 M., Land und Meer 89—97. Illustr. 89—97, Gute Stunde 93—1900. Für Welt 95, 97, 99, 1900 à 3 M., Fels zum 91, 93, 96 à 4 M., Moderne Kunst. Jahrgang 5 bis 12, à 5 M. Ferner neue Exemplare, Jahrgang 1900 früher von: Leipziger Illustr. Ztg., Ohne Kunst à 4 M., Fels zum Meer, Deutsche Rundschau à 3 M., Land und Meer, Gartenlaube, Universum, Gute Stunde, Sendorfer, Illustr. Welt, Buch für Alle, Panorama der Zeit, Fliegende Blätter à 2 M., Heim, Roman-Bibliothek, Das neue Blatt, Illustr. Zeitg., Heitere Welt, per Jahrgang komplett à 1,50 M. Bestellung. 5 Jahrg. an franko. 2954

Weihnachts-, Neujahrs-

und andere Ansichtskarten, künstlerisch ausgeführt, 100 Stück sortirt 2 Mark. Germania, Berlin, Besselstrasse A 6.

Abiturienten-, Primaner-, Fähnrichs-, Einjährigen- } **Examen.**

Vorbereitung für jede Klasse höherer Lehranstalten. Vorzügliche Erfolge. Empfehlungen von Gymn.-Direkt.

Berlin W, Rankestr. 20. **Dir. Dr. Dühring.**

Fuess, Berlin-Steglitz.

Prismen-Feldstecher

Neue

in vorzüglichster Ausführung. 42

Neue Zielfernrohre.

für Offiziere bedeutende Vorzugspreise, selbst bei Theilzahlung.

Auf **Militär-Examina** (Einjähr.-, Primaner-, Fähnr.- u. Kad.-Ex.) bereitet individuell und sicher das Institut und Pensionat Fecht in Karlsruhe (B.) vor. Seit 1876 bestanden von 606 Geprüften nachweislich 557 (91 v. H.). Vorzügliche Empfehlungen. Prospekte frei. Eintritt jederzeit. 2855

Vorbereitung f. Offizier- u. Aufnahme-Prüfung z. Kriegs-Akademie

Reinelt, Premierlieutenant a. D.

Berlin W, Marburgerstraße 9.

Seiler- Flügel u. Pianinos

bei unübertroffener Tonschönheit, Klangfülle, angenehmer Spielart, gediegener Arbeit und Stimmhaltung. Von den bedeutendsten Künstlern und Musikern warm empfohlen. 133

Gegründet 1849. Preisgekrönt auf 16 grossen Ausstellungen.

Coulanteste Bedingungen.

Berlin W, Schillstrasse 9, am Lützowplatz.

G. Söhlke Nachf.

Inh. Paul Wetzel, königl. Hoflieferant

Spielwaaren-Fabrik u. -Lager

Berlin W., Maxgrafenstr. 58.

Grosse Auswahl in Spielsachen aller Art, Gesellschafts- und Beschäftigungs-Spiele, Bilderbüchern und Jugendschriften. 2865

Der illustrirte Weihnachts-Katalog steht gratis und franko zu Diensten.

Gebr. Herbich

Schweidnitz (Schlesien).

Grösste Handschuh-Waschanstalt Deutschlands.

Gustav Knauer

empfiehlt

Zum Verkauf von Cottage- und Villen

Berlin W, [illegible]

Lehrmeister f. Violine [illegible] Breslau, Schriftführer [illegible] Expertise [illegible] zur Repräsentation kommt. Einsicht von Wohnung zu Wohnung zwischen [illegible] und Ausländer. Mitglied des Interessenten-Vereins [illegible] allgemeiner Zeitschrift [illegible] in Berlin und Breslau.

Ottomar Anschütz

G. m. b. H.

Kaufhaus und Unterrichts-Institut für Amateur-Photographie.

Berlin W. Leipzigerstrasse 116.

Gicht,

alte Adler-Trink- und Salzschlitzer Bonifacius-Brunnen

Rheumatismus, Steinleiden, Stoffwechsel-Störungen.

mit Bonifacius. 131

Bad Salzschlitz ist Militär-Kurort.

Photogr. Apparate

aller Systeme

sowie sämmtl. Zubehör u. Bestandteile

Nur erstklassige Fabrikate gegen mässige Monatsraten.

Illustr. Kataloge auf Verlangen gratis u. franco.

BIAL & FREUND in Breslau II.

Militärische oder Kriegswissenschaftl. **Bücher,** sowohl einzeln wie ganze Bibliotheken, kauft stets

H. Lindemann, Buchhandlung,

Hannover, Schillerstrasse 34.

Jedermann

Concertmodelleur!!

zur Publikum ohne Vorkenntnisse mittels der neu erfundenen, patentamtlich [illegible]

Gebrauchsmodelle.

Stürm. Beifall über Erfindungen ausgezeichnet. Illustr. Prospekt gratis 2860

Rotter & Deutsch, Leipzig 16, Schützenstr. 17.

Oeldruckbilder

Grösse H. 32 12 cm nur 10 Pfennig, H. 30 51 cm [illegible] Pfennig, auch als Scheibenbilder zu verwenden ca. 200 Nummern. Katalog gratis. 261

Johann Hassel, Düren.

Regelt die Verdauung!

„Liebe's" echten Sagradawein

Dieses Extract, aus 1 Th. Sagradarinde und 20 Th. Sherwein wirkt ohne Beschwerde mild abführend und wird von den Herren Aerzten glänzend begutachtet und empfohlen.

Für Weihnachten!

Die geschicktesten und vornehmsten Geschenkartikel, für Jedermann passend, finden Sie in unserer reichillustrirten [illegible] Preisliste über [illegible] im [illegible] Edelmetallwaaren-Versandhaus Müller & Herr, Köln a. Rh. No. 32. Sparsamgeschäft und sehr vortheilhafteste Bezugsquelle für Gold-, Silber- und Double-Schmucksachen jeder Art von

---

Werse ine Gesundheit

Heinrich Schlosser i. Lauba[illegible]

Digitized by Google

GABRIEL
MANTZARIS
& Co.

CAIRO EGYPT
CIGARETTES

Von der vornehmen Welt
mit Vorliebe geraucht.

Speziell den Herren
Offizieren empfohlen.

In allen Cigarrengeschäften
erhältlich.

Georg Schwarz,
Berlin W, Mauerstrasse 26 parterre.
Telephon Amt I No. 4646.
Atelier feiner Uniformen
in geschmackvollster Ausführung. 2916
Magazin für feine Civilbekleidung.

Habsburger Hof
Askanischer Platz, Berlin SW, gegenüber Anhalter Bahnhof,
Hotel I. Ranges. — Restaurant.
Vollständig renovirt. Vorzügliche Küche, fl. Weine, echte Biere.
Besitzer Josef Pfaff.

Wiesbaden, Langgasse No. 43.
Haltestelle der elektrischen Strassenbahn, ab Bahnhöfe, Lift
Sonnenberg, unmittelbar beim Kochbrunnen, dem Königl.
und Kurhaus gelegen.
„Malepartus" Neu eröffnet
Weinstuben à la Kempinski, Berlin
verbunden mit neu und elegant eingerichtetem
Hôtel I. Ranges mit Badehaus
und eigener Thermalquelle.
80 Zimmer, Aufzug, elektr. Licht, Dampfheizung.
Für Offiziere und Beamte Preisermässigung wie beim Offizier-
Mässige Preise.

Nach dem neuen Weingesetz
dürfen auch verzuckerte Weine als „Wein" verkauft
empfiehlt es sich, beim Ankauf stets „naturreine
langen. Solche liefert unter Garantie der Trierische
Vereinigung von Winzern und Winzergenossenschaften.
Berlin SW 12, Zimmerstrasse 29. Auf Wunsch Preisl

Hôtel zum Deutschen Offizier-Verein
33-34 Dorotheenstr. **Berlin NW.** Dorotheenstr. 33-34.
Elektr. Licht. Fernsprechamt I. 1207. Fahrstuhl.

Neue Continental Havana Compagnie G. m. b. H.

Berlin W, Mohrenstrasse 11/12.

Unsere

Preislisten für 1902

sind erschienen, enthaltend

340 verschiedene Vitolen importirter Havana-Cigarren

per tausend Stück von **100—5000** Mark.

200 verschiedene Marken deutscher Cigarren-Fabrikate

per tausend Stück von **25—750** Mark

in allen nur wünschenswerthen Façons, Qualitäten und Verpackungen.

Wir senden das Buch auf Wunsch franko zu. 2980

Amt I, 5910.
Telegramm-Adresse: Regalias, Berlin.

HOFLIEFERANTEN

SEINER KÖNIGLICHEN HOHEIT DES GROSSHERZOGS VON BADEN

P. Cossé & Co

CHAMPAGNE

RILLY-REIMS-PFASTATT

★ ★★ ★★★

Halbsüss trocken extra-trocken

Garantiert echte Gewächse der Champagne, bedeutender Zollersparniss wegen für Deutschland in Pfastatt auf Flaschen gefüllt und behandelt.

Portwein

herrlich. Frühstücks- u. Krankenwein,
Probe-Sortiment von 3 Sorten:
3 Flaschen (à ca. ¾ Liter) **M. 4,20**
fr. Nachn. incl. Flaschen u. Verpackg.

J. G. Heintzen, Weinimport,
Westerstede i. Oldenbg. 2935

NB. Obiges Sortiment eignet sich auch als Festgeschenk jeder Art.

Husten, Katarrh und Heiserkeit

Pastillen

von angenehmem Geschmack u. anerkannt vorzüglicher Wirkung,
à Schachtel 0,75 Mk.,
bei 6 Schachteln 4.— Mk. frc. Nachnahme versendet die 2762

Kronen-Apotheke,
Breslau V.

„Salem Aleikum" Wort und Bild, desgleichen Form und Wortlaut dieser Annonce sind gesetzlich geschützt. Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Wollen Sie etwas Feines rauchen?

Dann empfehlen wir Ihnen

„Salem Aleikum"

Garantirt naturelle türkische Handarbeits-Cigarette.

Diese Cigarette wird nur lose, ohne Kork, ohne Goldmundstück verkauft.
Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, daß Sie Qualität, nicht Confection bezahlen.
Die Nummer auf der Cigarette deutet den Preis an.
Nr. 3 kostet 3 Pf. Nr. 4 : 4 Pf. Nr. 5 : 5 Pf. Nr 6 : 6 Pf. Nr. 8 : 8 Pf. Nr. 10 : 10 Pf. p. St.
Nur ächt, wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht:
Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Yenidze", Dresden.
Ueber fünfhundert Arbeiter. 288
Zu haben in den Cigarren-Geschäften.

Hospiz des Westens, 3
Berlin W. Marburgerstr. 4, nahe dem Bahnh. Zoolog. Gart., **Hôtel I. Ranges,** mit Luftheizung, Lift u. allem Komfort der Neuzeit, **Zimmer** v. M. 1,50 an, auf Wunsch pens. Keine Trinkgelder. Ein Ueberschüsse d. Verein z. Fürsorge f. d. weibl. Jugend.

Uniform-Zuschneider,
tüchtige erste Kraft mit mehrjähriger Praxis in feinsten Häusern, per 1. Januar event. später gesucht. Angenehme Lebensstellung. Ausführliche Offerten erbittet
Strassburg i. E. 288 **L. H. Berger, Collani & Co. Nachfolger.**

Nollendorfstr. 22a. 5 Zimmer, Bad, reichl. Zubeh., sofort event. auch später. 2895

Lützow-Ufer 13. 6 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör, 2400 Mark, sofort zu vermiethen. 287

Perser Teppiche durch Ersparniß der Ladenmiethe überaus billig. 2939
Becher, Lützowstraße 67, nah. Lützowplatz.

Ein gut erhaltener Damensattel zu kaufen gesucht. 2951
Reinboth, Deutsch-Eylau.

Digitized by Google

DALLMANN'S

KOLA-PASTILLEN

DALLMANN & Co

Fabrik chem. pharm. Präparate

Schierstein a. Rh. bei Wiesbaden.

Preis 1 Mk. 130 Frs. 65 Kr. 135 Lire. 65 cent. 1 Krona.

K. u. K. Militär-Radfahr-Kurs.

Graz, am 1. September 1896.

Während 3 Uebungsperiode des K. u. K. Mil.-Radfahr-Kurses habe ich mich und Ueberzeugung v. dem gut. Einfluss mich überzeugt, Beziehung nur vortheilhaft. Anwendung von **Dallmann's kola-Pastillen** als **Stärkungsmittel** bei **anstrengender Leibesübung** verschafft. sowohl ich als auch meine Frequentanten haben sich bei **strapaziösen Fahrten** gern dieser Pastillen bedient.

F. Smutny,
Instr. Offizier im K. u. K. Militär-Radfahr-Kurs.

Bestes Rauchrequisit der Welt.

„Friedensspitze" und „Friedenspfeife".

D. R.-P. 105197. Keine Nicotinvergiftung. Keine Aromaschädigung. **5 gold. Med.**

Friedensspitze für Cigarren und Cigaretten in echt Weichsel und echt Bruyereholz mit Gummi-, Corcos-, Horn- und Bernsteinmundstück. Preise 50 Pfg. bis M. 3.—

Friedenspfeife, Shape, hallblonge und lange Pfeifen. Preise 60 Pfg. bis M. 12.—

Ueber 200 Muster für Hals-, Herz-, Magen- und Nervenleidende absolut unentbehrlich.

Preislisten und Gutachten gratis.

Käuflich in Drechsler- und Cigarrengeschäften, sowie von

Landfried, Chemiker, Dresden 16, Bismarckstrasse No. 10.

Tattersall des Westens

Grolmanstrasse 47

und

Bahnhof Savignyplatz

und

Uhlandstr. 16/17.

Telephon

Vornehmstes Reit-Institut d. Westens

C. Knaudt.

Zwei elegante Reitbahnen. Helle luftige Pensionsstallungen für über 200 Pferde.

Vorzügl. truppenfromme Reitpferde zum Verleihen.

Zum Verkauf stehen permanent

Gut geritt., truppenthätige Reitpferde, ebenso stadtsicher gefahrene Wagenpferde (Passpferde und Einspänner).

Aachener Printen

in Postkisten von 1 Kilo für M. 3.80, feinste Printen „ 7.40 versendet franko gegen Nachnahme 2867

Hubert Dienstknecht, Aachen.

Hypotheken,

Berliner wie auswärtige, kauft und beleiht jederzeit **Schlesinger, Berlin W,** Friedrichstrasse 208. 11—5 Uhr. 2752

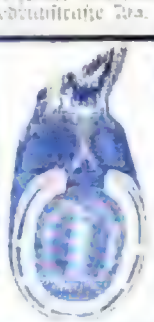
Sanatorium Schloss Hard

Ermatingen am Bodensee, Schweiz. Nervenkranke. Entziehungskuren. Individuelle Behandlung. Jahresbetrieb. Zwei Aerzte. Leitender Arzt: **Dr. Bezzola.**

Morphium — Alkohol

schmerzlose, kurze, individuelle Entziehung. **Dr. Schlegel, Biebrich Wiesbaden.** 5 Kranke. Prospekt. 514

Bester Winter-Hufbeschlag.



Ausgleiten, Einballen von Schnee, Zwangshuf, Hornspalt, Steingallen, Beschädigung durch Steine, Nagel u. s. w. verhindern Sie durch

elastischen Gummi-Hufpuffer.

Aktiengesellschaft, Gummi-Compagnie und Guttaperchawerke in Hannover.

Nur echt mit obenstehender Fabrikmarke.

J. Plaut & Co., Hannover.

Prospekte kostenfrei. 514

Dr. Weiler's Kuranstalten

Westend bei Berlin

1. Haus für Gemütskranke, Nussbaumallee 38,

2. Haus für Nervenkranke Ulmenallee 37.

Gr. Comfort, Centralheizung, 4 Morg. gr. Park. *Fernsp. Charlotten...*

Neues Delikatess-Sauerkraut

ff. Mar... gehobelt in ... Schnitt ...

ca. 100 Pfd. 2000 M., 1/1 Ohmfass ca. 225 Pfd. 12,50 M., Eimer 900 M., Anker ca. 58 Pfd. 5,00 M., 1/2 Anker ca. 28 Pfd. ... 1,50 M.

Salzgurken, saure, Pa., Anker 7,50 M., 1/2 Anker 5,00, Postfolio 1,75

Pfeffergurken, pikant, Anker 16 M., 1/2 Anker 8,50 M., 1/4 Anker ... 2,80 M.

Essiggurken, feinst Gewürz, Anker 11,50 M., 1/2 Anker 6 M., 1/4 ... Postfolio 2,50 M.

Senfgurken, hart, Anker 17,50 M., 1/2 Anker 10 M., 1/4 Anker 6 M., Postf...

Grüne Schnittbohnen, ff junge, Anker 12,50 M., 1/2 Anker 7 M., ...

Perlzwiebeln, ff feine, 1/2 Anker 19 M., 1/4 Anker 10 M., Postfolio ...

Preiselbeeren mit Raffinade eingekocht, von 20 Pfd. an per Pfund ... Postfolio 1,00 M.

Mixed Pickles, Postfolio 1 M. **Beste Brabanter Sardellen,** 1/1 ... Postfolio 3,50 M. **Pa. Pflaumenmus** in Fässern von 30 ... 17,50 M., von 200 Pfd. 14,75 M. per 100 Pfd., Postfolio 2,50 M.

Erbsen, Bohnen, Carotten, Compot-Früchte in Dosen ...

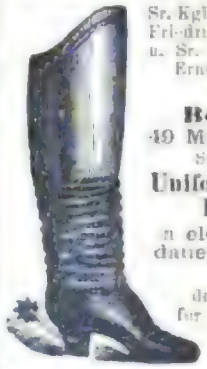
Alles incl. Gefäss ab hier gegen Nachnahme oder Vorherbestellung ...

Preisliste kostenlos. Wiederverkäufern Vorzugspreise.

F. A. Köhler & Co., Conservenfabrik, **Magdeburg B.**

Carl Nagel

Hof-Schuhmachermeister



Sr. Kgl. Hoh. des Prinzen Friedrich Carl v. Preussen u. Sr. Hoh. des Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg. 345

Berlin NW,
49 Mittelstrasse 49.

Spezialität:

Uniform, Jagd- und Reitstiefel

in elegantester und dauerhafter Ausführ.

Mitgliedern des Waarenhauses für Armee und Marine bei Baarzahlung 5 pCt. Rabatt.

Amerikan. Austern

Blue Points — feinste Sorte, englische und holländ. Austern, feinste Sortirung,

lebende Hummern

in jeder Grösse. 329

Französisches Gemüse

empfiehlt in bekannter Tagesfrische

Joh. Georg Schmidt, Bremen,
Grossschandlung sämmtlicher Delikatessen für Mund und Tafel.

Hotel Kronprinz Berlin

NW. Luisenstr. 30, Ecke Schiffbauerdamm.

Nahe Kriegs-Akademie und Militär-Turnanstalt.

Gut empfohlenes Haus.

Renommirtes Restaurant.

... 72 C. Kohlis.

Garantirt ächtes

Schwarzwälder Kirschwasser

pr. Literflasche M. 4.50

Glas und Verpackung billigst.

Wo nicht vertreten direkten Versand.

Probepostkollis mit 5 Flaschen für M. 9.— franco gegen Nachnahme.

Schwarzwälder Kirschwasser-Gesellschaft m. b. H.,

Sulzburg (Baden).

Jeder Pferdebesitzer kaufe nur unsere stets ...

Patent-H-Stollen

(Kronentritt unmöglich) mit nebiger Fabrikmarke.

Nachahmungen weise man zurück. Vorzüge der ... bedingt und ... besondere ... die nur wir ...

Man verlange neuesten Illustr. ...

Leonhardt & Co.
Berlin-Schöneberg.

Ihr Diener meine Herren

kann nicht vortheilhafter eingekleidet werden als mit

Eger's unverwüstlicher Livrée-Kleidung.

Man verlange Preiscourant.

Man verlange Stoffmuster.

R. Eger & Sohn, Dresden-A.

Lieferungen für Hôtels, Vereine, grössere Gesellschaften ...

S. Keller

Berlin, Luisenstrasse 18.

Telephon: Amt III 6572.

Ein neuer Transport, ungarischer truppenfrommer Reitpferde, (Gestütspferde mit Pedigree)

für schweres und leichtes Gewicht ist eingetroffen. 2943

Marburg
an der Lahn.

...erg und Wald umschlossene, alterm...che Stadt mit interessanten Bauten, ...enden Anlagen und Aussichtspunkten ...herrlicher Umgebung. Schloß mit ...tsarchiv und Alterthümersammlung, ...abeth- und Marienkirche mit reichen ...rschätzen. Universität (ca. 1200 Stu...den). Bibliothek, botanischer Garten, ...nasium, Ober-Realschule, höhere ...ter- und Fachschule, Pensionate. ...ige Steuer. Billige Miethpreise. ...Wasserleitung. Günst. Gesundheits...hältnisse. Angenehmstes gesellschaftl. ...en, d. Museum mit polit. u. wissen...ftl. Lesezimmer, reiche musikal. Ge...e. Rentnern und Pensionären d. ...l- und Militärst. sehr zu empfehlen. ...nauskunft ertheilt 30

...ein zur Hebung des Fremdenverkehrs.

...rnstadt, am Thüring. Walde, ...angen. Ruhestätte für ...mer und Pens., reiz. gesch. Lage, ges. ...ng. berg- u. waldr. Umgeb.; berühmte ...rheilanst.; neues Schwimmbad. Hoch...flett.; höh. Schulen; mäß. Preise. Anst. ...Hausbes.-Verein: Lehr. **Rittermann.**

...uerwohnsitz. **Bad Harzburg,** bekannt als schönste u. gesundeste Stadt, ...ehter Niederlassungsort für Offiziere, ...Beamte, Rentner etc. Soolbad, Quell...erlurt., 106 km Waldwege, Progymnas., ...Töchterschule, Gaswerk, Wasserw., Steuern, ...en, Wohnungen u. gut gelegene Bauplätze ...haben. Geschäfte jed. Art. Hotels, Pen...sionen etc. in vollauf genügender Anzahl ...handen. Auskunft durch 2537
...arzclub-Zweigverein Harzburg.

Theilhaber,

...Mk. 20 000, sucht seit 1888 bestehendes ...sicherungsgeschäft. Fachkenntnisse ...t erforderlich. Jährlicher Verdienst ...Mk. 10 000. Off. **„Risicolos"** Postamt 17.

Regimentsschneider. 2950
...nteroffizier mit längerer Dienstzeit ...Regimentsschneider sucht bei einem ...ypentheil oder Bekleidungsamt, ge...ut auf gute Zeugnisse, wieder gleiche ...lle. Gefl. Offerten erbeten an ...Meistermeister **Bernhart,** Bad Tölz.

...rei truppensichere Reitpferde zu ...kaufen: 3jähr., 4jähr., 5jähr., vor dem ...ge und unter Dame gegangen. 2897
Preis 300, 400, 500 Mark.
...fferten unter **A. 2897** an die Geschäfts...lle d. Bl., Berlin SW 12, Kochstr. 68.

Verkäuflich.
...hellbr. Stute, ca. 6 Zoll, 5 Jahre, auf ...end elegant, sehr korrekt, viel Hals u. ...ng, Kommandeur- oder Damenpferd, ...M.; oder br. Wallach, 1 Zoll, 4½ J., ...leichtes und mittleres Gewicht, eleg. ...Damenpferd, 1200 M. Beide Pferde ...gesund, ohne Untugenden, bei stab. ...itten. Offerten unter **A. 2867** an die ...häftsstelle d. Bl., Kochstr. 68. 2867

Deutsches
Moden- u. Sport-Haus

Albert Ehrich

Berlin W66, Mauerstrasse 95, Ecke Friedrichstrasse,

Civil-, Jagd-, Sport-Bekleidung für Damen u. Herren.

Tropen-Ausrüstungen.

Es beehrten die Firma mit Aufträgen:

Se. Majestät der Kaiser von Russland.
Se. Königl. Hoheit der Grossherzog von Mecklenburg-Schwerin.
Se. königl. Hoheit der Grossfürst Wladimir.
Se. Königl. Hoheit der Prinz Alexander von Oldenburg.
Se. Hoheit der Prinz Albert von Sachsen-Altenburg.
Se. Durchlaucht der Prinz Wilhelm zu Löwenstein.
Se. Durchlaucht der Prinz Carolath und andere hohe und höchste Herrschaften. 2685

„APENTA"
Das Beste Ofener Bitterwasser.

Grössere Tageszeitung in grosser Garnisonstadt an der Westgrenze sucht einen

Mitarbeiter

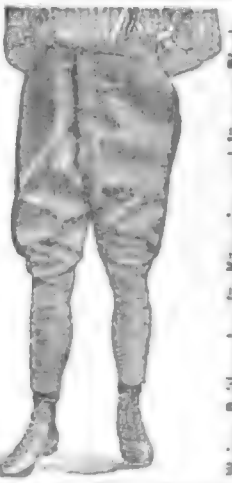
für militärische Leitartikel etc. 2859

Offerten unter **A. 3128** an **Haasenstein & Vogler, Strassburg i. E.**

Das Kasino Holstein. Feldart. Regts. Nr. 24 in Güstrow i. M. sucht zum 1. Januar 1902 erfahrene Köchin mit hohem Gehalt. Offerten mit Zeugnissen an die Kasino-Kommission. 2861

Schloß u. Oekonomiegut

in Süddeutschland, 210 Hektar, Wald, Wiesen, Feld, zu M. 480 000 sof. zu verk. u. anzutreten. Off. unt. **H. 258** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW 12. 2235



Dienstreithose für Offiziere ohne jeden Kniedruck

Weisse Reithosen für Kürassiere und Jäger zu Pferde.
Weisser Jourdrawatten-Cheviotstoff.

Vorderhose ganz lang, Knie weit gearbeitet.

G. Benedict, Kgl. Württbg. Hoflf., **Berlin W, 130 Leipzigerstr.**

Kapitän Müller, 306
Ratzeburg, liefert storbfl. m. 4½ Fl. Amt **Tarragona-Portwein Ia** zu M. 5.50. Zoll frei. Bezugsquelle vieler Offiz.-Kasinos

---

Zu verkaufen: Vornehme Carossiers,

Rappen ohne Abzeichen, Wallache, 5 J. alt, 1,78 m groß, gesund und fehlerfrei, starkknochige edle Ostpreußen, Trakehner Abkunft, genaue Passer, gut eingefahren und ruhig. Preis 4000 Mark.
2911 **M. Dudeck,** Insterburg, Ostpr.

Wegen Abschiedes billig zu verkaufen: Ungarischer **Schimmelwallach,** 9 J. alt, 1,65 m groß, sehr edel, mit hervorragenden Gängen, brillanter Springer, gesund und fehlerfrei, ein truppenfrommes, sehr ausdauerndes u. reelles Pferd. Preis 950 Mark.
von Engel, Rittmeister a. D.
2928 Parey a. Elbe.

6jährige br. Halbblutstute, 1,66, ist wegen Auflösung v. der Adjutantur zu verkaufen. Pr. 1000 M. Näheres durch Ober-Rossarzt **Kammerherr,** Feldart. Regt. Nr. 20. Posen. 2945

Gestüt Zarrentin b. Tribsees i. Pomm. verkauft preiswerth:
1. 2 **Fuchswallache,** 1,71 m Bandmaß, Kommandeurpferde 1. Klasse.
2. **Hellbr. Stute,** 1,65 m Bandmaß, sehr edel und gängig, Hunter.

Alle Pferde sind ganz, gut angeritten, sehr fromm und leicht zu reiten.

Digitized by Google

Vorzugsbedingungen für Offizier-Casinos und Schiffs-Messen.

HENKELL-

TROCKEN

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.

Allgemeiner Anzeiger zum Militär-Wochenblatt.

Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle des Militär-Wochenblattes, Berlin SW, Kochstraße 68, sowie in allen Annoncen-Büreaus. Die Anzeige-Gebühr für die viergespaltene Nonpareille Zeile beträgt 40 Pf. — Dienstliche Anzeigen (mit Ausnahme von Submissionen), Nachrufe, welche von amtlicher Stelle ausgehen, finden, wenn sie direkt an die Redaktion eingereicht werden, unentgeltliche Aufnahme.

98. Berlin, den 7. Dezember. 1901.

...igen der Reichs- und ...staats-Behörden.

...dem unterzeichneten Kommando ... 1. Januar k. Js. die Stelle ...ssistenten zu besetzen. Be... Bewerber mit schöner Hand ...welche bereits bei einem Bezirks... ...do mit Erfolg gearbeitet haben, ... sich umgehend unter Einrei... ...eines selbstgeschriebenen Lebens... ...sowie etwaiger Zeugnisse melden. ...n, den 26. November 1901.
Bezirkskommando.

...Die stellenlosen Kommando kann ...im Zweijährig-Freiwilliger ein... ...werden. Junge Leute mit schöner ...Schrift werden aufgefordert, sich ...Meldung eines Lebenslaufes ...ldeschein und sonstiger Zeugnisse ...den.
...ezirkskommando Brandenb...

...dem Unterzeichneten Bezirks... ...mando sind nachstehende noch im ...ne Sachen zu verkaufen:
...8 Waffenröcke,
...1 Tuchhosen,
...8 Feldwebeltroppel,
...1 Unteroffizierfrack,
...hosen mit Preisangabe sind ein...

...ILIEN-NACHRICHTEN.

...e Verlobung mit Fräulein Tony ...ger, Tochter des zu Hamburg ...enen Kaufmanns Herrn Schmel... ...ferner Gemahlin Antonie, geb. ...zeige ich hierdurch ergebenst an. ...tein, November 1901.
Mugge, 3005
...tant im Infanterie-Regiment Nr. 150.

...am 30. November vollzogene ...lung zeigen ergebenst an
Hans Ibikotter, 3040
...mann beim Stabe des Pionier... ...taillons Radziwill (Ostpreuß.) Nr. 1,
...rau Rosa, geb. Schwerdtfeger.

...am 4. d. Mts. zu Görlitz statt... ...ne Vermählung beehren sich an... ...n 3035
Schuler,
...utnant im Ostpreußischen Train-Bataillon Nr. 1,
...d Frau Anni, geb. Retter.

...tt jeder besonderen Anzeige.
...glückliche Geburt einer Tochter ...hocherfreut an
...on von Grotthuss,
Major a. D.,
und Frau,
geb. Deilmann. 3005
...n, den 29. November 1901.

...heute Abend wurde mein ...geliebter Mann, der Hauptmann a. D.
Fritz Mücke
...seinem langen, schweren ...den durch den Tod erlöst.
In tiefstem Schmerz
...Frieda Mücke,
...geb. Schulter.
...hannenwalde bei Berlin, ...Humboldtstr. 11, ...en 30. November 1901.

Am 3. d. Mts., 11½ Uhr Abends, verschied nach längerem Leiden der Direktor der Königlichen Militär-Eisenbahn
Herr Major Köhler.
Seit dem Jahre 1876 als Stabsoffizier — während des letzten Halbjahres in der Stellung eines Regiments-Kommandeurs — der Eisenbahntruppe angehörend, in der er schon als Leutnant 1 Jahre lang Dienst gethan hatte, war er mit deren Anforderungen und Verhältnissen nach jeder Richtung hin vertraut, hat mit nie nachlassender Dienstfreudigkeit, rastlosem Eifer und musterhafter Pflichttreue ihre Interessen gefördert und seine Stufe bis zum letzten Abschnitte dem Allerhöchsten Dienste gewidmet.
Seine hochstehenden Charaktereigenschaften und sein stets gleich bleibend liebenswürdiges Wesen sichern ihm bei allen jetzigen und früheren Kameraden der Brigade ein ehrendes treues Gedenken.
Berlin, den 4. Dezember 1901.
von Schubert, General-Major.
Kommandeur der Eisenbahn-Brigade.

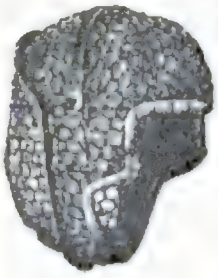
Am 28. November verschied zu Bonn nach langem Leiden der Königliche Generalmajor a. D.
von Barton gen. von Stedman,
welcher von 1875 bis 1886 an der Spitze des Regiments gestanden hat. Sein ritterliches, feldherrliches Wesen, seine hervorragenden militärischen Eigenschaften, verbunden mit großem Wohlwollen und Fürsorge für seine Untergebenen, sichert ihm ein dauerndes ehrendes Andenken in den Herzen der Offiziere des Regiments.
Im Namen des Offizierkorps
des 1. Hannoverschen Inf.-Regts. Nr. 74:
Zaffe,
Oberst und Regimentskommandeur.

Am 29. November verschied zu Berlin nach langem Leiden der ehemalige Major z. D. und Bezirksoffizier
Herr Erich Breymann.
Derselbe hat in den Jahren 1870/71, wo er Kompagnieführer beim Regiment war, und später als Bezirksoffizier in der Garnison seinem Regimente stets Ehre gemacht, sich durch seine Pflichttreue, durch sein stets kameradschaftliches Benehmen und durch seine Liebenswürdigkeit die Achtung und Liebe aller seiner Vorgesetzten, Kameraden und Untergebenen erworben.
Im Namen des Offizierkorps
des Infanterie-Regts. Graf Werder (4. Westfälisches) Nr. 17:
Freiherr von Engel,
Oberst und Regimentskommandeur.

Am 1. Dezember 1901 wurde entschlafen in Berlin der Bezirksoffizier des Bezirks Berlin I, Major z. D.
Herr Robert Kühne.
Eingetreten 1861 beim Infanterie-Regiment [illegible] wurde er [illegible] 1866 [illegible] 1870/71 [illegible] Nach Beendigung des Krieges [illegible] Bezirksoffizier [illegible] Berlin I. [illegible] Seine [illegible] Pflichttreue [illegible] Vorgesetzten [illegible] Kameraden [illegible] Untergebenen [illegible] Ehrenvolles [illegible]
[illegible]
Im Namen des Offizierkorps des [illegible] Berlin:
Freiherr von Seckendorff,
Oberstleutnant und Bezirkskommandeur.

Für den Weihnachtstisch!
empfehle mein großes Lager
sämmtlicher militärischer
Ausrüstungsstücke
für Kinder

genau nach dem Original gearbeitet
Kindersäbel, Kinderhelme, Kinder-Epaulettes und -Achselstücke, Kinderschärpen u. -Bandoliere, Koppel, Tornister, Gewehre rc.
Ferner empfehle
Fecht-Utensilien, wie Rappiere, Floretts, Degen, Säbelrappiere, Fechthüte, Fechthandschuhe, Original Italien, Fechtjacken, Paparetti-Masken, Bajonettir-Handschuhe nach Vorschrift der Königl. Militär-Turnanstalt.
Besondere Preislisten hierüber stehen zu Diensten.



Fechthut.

M. Neumann,
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen,
Berlin, Friedrichstr. 95,
vis-à-vis Central-Hotel.
Auswärtige Aufträge werden mit wendender Post effektuirt.

Trautwein-Pianos.
Berlin W66, Leipzigerstrasse 119.
Grösste Tonfülle, exacte leichte Spielart, feste Stimmhaltung. Niedrige Originalpreise. Verkauf nur direct ohne Zwischenhandel. Illustr. Preisliste und Vorzugs-Rabatt-Tabelle f. d. Heeren Offiziere kostenlos. Tausende von Referenzen. 20jährige schriftl. Garantie. 355

Porös - wasserdichter Offizier - Paletot mit Futter aus Tuch 18,00 Satin 33,00 Winter-Satin 60,00, Trestin 30,00 Duffel 31,00.
Porös - wasserdichte Umhänge bis 100 cm Länge, aus Ia. Loden 29,00 - Tuch 31,50 — Satin 34,00, 345
je 20 cm größere Länge 1,00 4,50 5,00 mehr — Kapuze 2,50, mit elegantester Ausführung und unverwüstlich wasserdichter Beschaffenheit.
F. Falkenburg, Magdeburg, Alte Ulrichstr. 12. Gegründet 1831.

Meine Geschäftsräume befinden sich jetzt
Berlin W9, Eichhornstrasse 9 I,
Otto Polke
Uniformen und Militär-Effekten.
Telephon Amt VI 365 3003
Gegründet 1871.

Heute früh 7 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden

der Großherzoglich Hessische General der Kavallerie z. D.,
General-Adjutant à la suite Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Hessen und bei Rhein
und à la suite des 2. Großherzoglich Hessischen Dragoner-Regiments Leib-Dragoner-Regiments Nr. 24.

Herr Paul Wernher

Excellenz

im 63. Lebensjahre.

Darmstadt, Mostar, Nauheim, den 1. Dezember 1[illegible]

Im Namen der Hinterbliebenen:
Wilhelm Wernher,
Leutnant im 1. Großherzogl. Hessischen
Infanterie-(Leibgarde-)Regiment Nr. 115.

Am 3. d. Mts. hatte Gott in seinem Krankenlager zu Darmstadt den [illegible] herzogliche General der Kavallerie z. D., Generaladjutant à la suite Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs von Hessen und bei Rhein und à la suite des 2. Großherzoglich Hessischen Dragoner-Regiments (Leib-Dragoner-Regiments) Nr. 24, Großkreuz [illegible]

Herr Paul Wernher

Excellenz

In einer über 40jährigen Dienstzeit hat er zwei Feldzüge mitgemacht und wurde an der Spitze seiner Kameraden verwundet.

Er war bei Vorgesetzten und Kameraden als ein ganzer Mann von reiterlicher Gesinnung mit einem warmen treuen Herzen geachtet und verehrt.

Das Vertrauen seines Landesherrn berief ihn in den persönlichen Dienst desselben.

Während 22 Jahren hat er die Stellung als Flügel- und General-Adjutant unter zwei Großherzogen nach allen Richtungen hin mit Erfolg ausgefüllt. Die vortrefflichen Eigenschaften seines [illegible]

[illegible]

Herr Rudolph Stavenhagen,

Schweren Leiden der Hauptmann a. D.

Herr Fritz Minde,

bis zum Juni d. Js. Bataillons-Adjutant im [illegible]

Posen, den 1. November 1901.

Münster, Oberstleutnant.

Herr Franz Mauter.

Tapfer vor dem Feinde, treu dem Freunde, ist mit ihm ein Kamerad dahingegangen, dem wir dauernd ein ehrendes [illegible]

Verein Ehemaliger Nachrichter
Vereinsvorsteher: [illegible]

Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin.

Soeben erschienen:

Marine-Kunde.

Eine Darstellung des Wissenswerthen auf dem Gebiete des Seewesens.
Von Kapitän zur See a. D. Foss.
Mit 317 Illustrationen, Karten und Plänen.
In hocheleganter Geschenkband. Preis 10.— Mark.

Zweck: „Marine-Kunde" ist das neueste, vollständige, reich mit Illustrationen geschmückte Werk über das wichtige und interessante Seewesen. Für alle und jeden Angehörige der Flotte und der Armee, speziell für Offiziere, für Lehranstalten, Studierende, Techniker, Beamte etc. ist das nützliches Hilfsmittel. Es ist aber bei der Bedeutung, welche [illegible] in dem Leben der Gegenwart einnimmt, ein Werk zur Belehrung über Alles, was damit zusammenhängt, ein Bedürfniß für jeden [illegible] überhaupt. Auch der reifen männlichen Jugend wird der [illegible] Inhalt der „Marine-Kunde" manche nützliche Anregung geben, [illegible] die Anschaffung als zeitgemäßes, wertvolles Geschenk [illegible]

Verlag von **A. Bath,**
Berlin W8.

Militärische Zeitfragen

Heft 1.
Preis 1 Mark.

Inhalt:

Gen.-Lt. v. Pelet-Narbonne: Ueber Kavallerie [illegible]
Hauptmann Immanuel: Gefecht der französischen Kavallerie-Division nach dem neuen Reglement.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Lieferant des Offizier- und Beamten-Vereins

Markgrafenstrasse 93 — **Franz Grunert** — Kurfürstendamm [illegible]

Leihbibliothek I. Ranges.

Alle Neuigkeiten sofort nach Erscheinen.

Journal-Lesezirkel I. Ranges.

Alle bekannten Journale des In- und Auslandes.

Zum Weihnachtsfest empfehlen wir unser grosses Lager in Geschenkwerken, Gebeten [illegible]

Meldekartentasche mit Stoppvorrichtung D. R. G. M. empfiehlt als passendes [illegible] Carl Dülfer, Breslau II. [illegible]

[illegible] Kriegsministerium schreibt: [illegible] dung muß als äußerst praktisch bezeichnet [illegible]

Anderweitige Anzeigen.

[illegible]

Anleitung zur Vorbereitung für die
Aufnahme-Prüfung zur Kriegs-Akademie
Berlin W., Nollendorfstr. [illegible]
Vorbereitungs-Anstalt für die Offiziers-Prüfung [illegible]

Seiler- Flügel u. Pianinos

Vorzügliche Tonschönheit, Klangfülle, angenehmer Spielart, [illegible] Von den bedeutendsten Künstlern [illegible]

1849. — Preisgekrönt auf 16 grossen Ausstellungen. — [illegible] günstigste Bedingungen.

Berlin W., Schillstrasse 9, am Lützowplatz.

Digitized by Google

Für Winterarbeiten und Vorträge:
Militär-geographische Skizzen v. W. Stavenhagen. M. 3,60.
Verkehrs- und Nachrichten-Mittel v. W. Stavenhagen. M. 3,60
Die Einrichtung ständiger verschanzter Lager von Brialmont, übers. v. W. Stavenhagen. M. 1,50.
FeldDienst-Ordnung der französischen Armee — Infant., Kavall., Artill. — übers. v. W. Stavenhagen. M. 1,50.
von 1807—1808. Zur Entwickelungsgesch. uns. Heeresverfass. Nachtr. 1806 v. E. Knorr. M. 2.
Wie operiren die heutigen Massenheere? v. F. K... Hptm. M. —,60
Verlag Herm. Peters, Berlin W8.

litarische oder Kriegswissenschaftl.
Bücher,
ohl einzeln wie
nze Bibliotheken, kauft stets
H. Lindemann, Buchhandlung,
Hannover, Schillerstrasse 31.

Eine lebensgroße Marmorbüste
Beethoven
von Landgrebe,
eine Arbeit mehrerer Jahre
ist zu haben bei
Gebrüder Micheli,
Berlin,
Unter den Linden 7/8a
Illustr. Preisverzeichnisse gratis.

ilitär-Vorber.-Anstalt
-Lichterfelde-West-Berlin. Ring
ße 105, v. Major a. D. Bendler,
ll conceff. f. alle Milit.- u. Schul-
r. (Fahnr., Primaner., Offiz.) 10 Ober-
u. höh. Offiz. M. Abtheil., schnelle,
re Förderung. Eigene Häuser i. groß.
i. Vorzügl. Pens. Eintritt stets. Prosp.

Sprachschule des Westens,
Berlin W., Rankestrasse 20.
Französisch | Nur
Englisch | nationale
Italienisch | Lehrkräfte
Spanisch |
Russisch
Dir. Dr. Dühring.

Militär-Vorbereitungs-Anstalt
RLIN W57, Bülowstr. 103.
Anstalt Berlins welche nur
Offizier-Aspiranten
Ausgezeichnete Erfolge nach
ter Zeit. 1901 bestanden 58 Aspiranten.
Dr. Paul Ulich.

el- Gemälde, Stiche, Aquarelle
2c. zu jedem Preis, da billige
Gelegenheitskäufe, auszuverkauft
Potsdamerstr. 5, Hof part.

Sturz des Despoten.

Paris, den 2. April 1814.

Sogleich nach der Proclamation Seiner Majestät des Kaisers Alexander vom 31. März hat sich der französische Senat unter dem Vorsitze des Herrn **von Talleyrand** in Paris versammelt, Napoleon des Thrones verlustig erklärt und **Ludwig XVIII.** als König ausgerufen.

Extra-Blatt über den Sturz Napoleons aus dem mit ca. 500 Illustrationen erster Künstler ausgestatteten Prachtwerk aus dem Zeitalter der Freiheitskriege

Das Erwachen der Völker.

Herausgegeben von **Dr. J. v. Pflugk-Harttung.**

Unter Mitwirkung von **Carl von Bardeleben**, Generalleutnant z. D.; **Dr. A. Fournier**, Professor der Geschichte an der k. k. Universität Wien; **G. Krahmer**, Generalmajor z. D.; **T. Dechend**, Major; Professor **Dr. Edm. Meyer.**

Hocheleganter Pracht-Einband . . . . . M. 8,50
In hocheleganten Halbfranz, Lederecken, Brocat-Vorsatz . . M. 12,50

Auch in 19 Lieferungen à 40 Pf. zu beziehen.

Es giebt kein zweites so vornehmes und billiges Festgeschenk. Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen oder vom

Verlag J. M. Spaeth, Berlin C. 2.

Verlag der **Liebel'schen Buchhandlung, Berlin W57**, Kurfürstenstraße 18.

Soeben erschien: **A. v. Müller,** Oberlt. im Inf.-Regt. Nr. 75,

Unsere Marine in China.

Eingehende Darstellung der Thätigkeit unserer Marine und der Seebataillone im ersten Abschnitte der „China Wirren" (in sich abgeschlossen). Mit Originalberichten von Mitkämpfern: **Kühne**, Kaplt., **Graf v. Soden**, Oberlt., **Lustig, v. Wolf, Hilmers**, Oberlts. z. S., **Mosler**, Mar.-Oberzahlm. (S. M. S. „Iltis"), **Dose**, Oberlazarett. u. A. m. 200 Seiten gr. 8°. Mit zahlreichen Abbildungen u. Skizzen. In Prachteinband. Preis Mk. 5,—.
Hauptinhalt: Die Erstürmung der **Takuforte**, das Ringen einer Handvoll Leute in **Peking** gegen eine hundertfache Uebermacht, der **Seymour-Zug**, die Kämpfe um **Tientsin**. ● Sehr fesselnd und lebensvoll geschrieben.

Verlag von A. Bath, Berlin W8.
Der letzte Feldzug
der
Hannoverschen Armee 1866.
Von
Fr. von der Wengen.
Preis M. 1,50.
Die hochinteressante Schrift deckt auf Grund meist persönlicher Mittheilungen hervorragender Politiker und Mitkämpfer schonungslos die schweren Fehler auf, welche den Untergang des Königreiches herbeiführten.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. 2931

Photogr. Apparate
aller Systeme
sowie sämmtl. Zubehör u. Bestandtheile.
Nur erstklassige Fabrikate
gegen mässige
Monatsraten.
Illustr. Kataloge auf Verlangen gratis u. franco.
BIAL & FREUND
in Breslau II.

Kaiser-Keller
Berlin W, Friedrichstrasse 178.
Grösstes Weinhaus der Welt!
Erstklassige Weine. — Vorzügliche Verpflegung zu mässigen Preisen.
Den hochgeehrten Herren Offizieren wird zu **Privatfestlichkeiten** die „Ratsstube", welche auf vorherige Bestellung vollständig reservirt werden kann, hiermit bestens empfohlen. 394 **Die Direction des Kaiser-Keller.**

Digitized by Google

Verlag der Liebel'schen Buchhandlung, Berlin W, Kurfürstenstraße 18.

Zur Vorbereitung für die Kriegs-Akademie, Vorträge, Winterarbeiten

empfohlen ☛ zum Theil Neu-Auflagen: ☚

Aufnahme-Prüfung zur Kriegs-Akademie

von Major **Kuhn.**

— 3. Auflage. —

☛ **Ausgabe A,** ohne Generalstabskarten, Preis geheftet **M. 6,—**
in Leinwandband ℳ 7,—.

☛ **Ausgabe B,** mit 17 Generalstabskarten, Preis geheftet ℳ 11,—,
in Leinwandband ℳ 12,—.

Hierzu **3 Nachträge,** enthaltend: **Aufgaben 1899 und 1900, letztere mit Lösungen der militär. Aufgaben.** Preis je 50 ₰. **Aufgaben 1901 gratis.**

Fortschritte und Veränderungen im Gebiete des Waffenwesens in der neuesten Zeit von W. Witte, Oberst z. D. Mit Abbild. 2. Auflage.

I. Theil. 1. Geschichtl. Entwicklung i. d. neuesten Zeit. 2. Treibmittel u. Sprengstoffe. 3. Schiessen u. Wirkung der Feuerwaffen. 4. Handfeuerwaffen. 5. Der Gebrauch der Handfeuerwaffen. Einzelpreis ℳ 3,50.

II. Theil. 6. Geschützrohre. 7. Laffeten u. Fahrzeuge. 8. Artillerie-Munition. 9. Revolverkan., Schnellfeuer- u. Panzergeschütze. Anhang. Zukunftsgeschütze etc. Einzelpreis ℳ 3,50.

III. Theil. 10. Gebrauch d. Feldgeschütze, 11. d. Belagerungsgeschütze, 12. d. Festungsgeschütze. Anhang. Küstengeschütze etc. Einzelpreis ℳ 2,—.

☛ **Ermässigter Gesammtpreis für alle drei Theile M. 8.—.** ☚
Nachtrag 1900/01 und 1901/02. Preis je 1 ℳ.

Aufgaben in militär. Gelände-Beurtheilung, bearbeitet und erläutert von Meyer, Oberlt. im Regt. 178. **2. umgearbeit. Auflage (1902).** ℳ 1,50.

Gesichtspunkte für die Lösung taktisch-strateg. Aufgaben, durchgeführt an bei den Aufnahme-Prüf. z. Kriegs-Akad. gest. Prüfungsarbeit. von Meyer, Oberlt. **2. umgearbeit. Auflage (1902).** ℳ 2,—.

Taktisches Handbuch von Wirth, Hauptm. 3. Auflage. Mit Tabellen, 64 Zeichn. und einer Skizze. Preis ℳ 2,50.

Lösungen von Aufgaben aus dem Gebiet der formalen Taktik. Ein Hülfsmittel f. d. Vorbereit. z. Aufnahme-Prüf. f. d. Kriegs-Akad. Von Reinelt, Leutn. im Inf. Regt. No. 122. Mit Nachtrag 1900. Preis ℳ 2,50.

Lösungen von Aufgaben aus dem Gebiet I. der Befestigungslehre, II. der Waffenlehre. Ein Hülfsmittel f. d. Vorbereit. z. Aufnahme-Prüf. für die Kriegs-Akad. von Reinelt, Oberlt. a. D. **I. Befestigungslehre.** ℳ 1,50.
II. Waffenlehre. 2. umgearbeit. Aufl. (1902). ℳ 2,—.

Der Festungskrieg. Als Ergänz. der Kriegsschul-Leitfäden für Befestig.-Lehre u. Waffenlehre. Zum Selbststud. für Offiz., sowie als Vorbereit. z. Aufnahme-Prüf. f. d. Kriegs-Akad. Von Gerwien, Oberstlt. a. D. Mit Abbild. u. 2 lithograph. Anl. **2. umgearbeit. Auflage (1902).** ℳ 3,60.

A. von Müller's, Oberleutnant im 1. Hans. Inf. Regt. Nr. 75:

1. **Die Wirren in China.** Nach dem besten vorhandenen Quellenmaterial dargestellt. Mit Skizzen, Karten und Anlagen. Theil I bis III erschienen, Preis je Mk. 2,—. Theil IV (Schluß) in Vorbereitung.
2. **Der Krieg in Südafrika 1899-1900.** Unter Benutzung authentischer Quellen bearbeitet. Mit zahlreichen Skizzen und Karten. Fünf Theile in einem Bande geheftet Mk. 6,—; in Leinwandband Mk. 7,50.
3. **Der Befreiungskampf der Buren 1900/1901.** Zugleich als Fortsetzung von „Der Krieg in Südafrika 1899/1900". Mit Karten und Skizzen. Theil I erschienen, Mk. 1,20. Theil II in Vorbereitung.
4. **Kritische Betrachtungen über den Burenkrieg.** Zwei Vorträge gehalten im Deutschen Kolonial-Verein, Abtheil. Bremen. Preis je Mk. 1,—. 9000

Freiherr von Tettau, Hauptmann

Die russische Armee in Einzelschriften.

Nach **jetzt bestehenden** Reglements.
Mit zahlreichen Abbildungen.

Heft 1. Das Gefecht der Infant. 2 Mk.

Heft 2 u. 3. Die Kavallerie-Reglements. Heft 2 u. 3 zus. 3 Mk.

Heft 4. Der Felddienst der russischen Armee. 2 Mk.

Heft 4a. Vergleich der deutschen Felddienst-Ordnung vom Jahre 1900 mit dem **franz.** Règlement sur le service des armées en campagne und der russ. Nasstawlenije dlja palewoi ssluschby. (Vorschrift für den Felddienst.) 3 Mk.

Heft 5. Kampfmittel und Gefecht der Feldartillerie. Mk. 1,50.

Heft 6. Ausbildung der Infanterie. 2 Mk.
Ergänzung zu Heft 6. **Die Jagdkommandos in der russischen Armee.** Organisation und Ausbildung. Preis 1 Mk.

Heft 7. Ausbildung der Kavallerie. 2 Mk.

Heft 8. Ausbildung und Gefecht der Kasaken. Mk. 1,50. Heft 7 u. 8 zus. 3 Mk.

Jedes Heft ist für sich abgeschlossen und käuflich.

☛ **Ermäßigter Gesammtpreis für alle 10 Hefte** statt Mk. 19,— **nur Mk. 15,50.** ☚

Milit. Wochenblatt, Literar. Beibl., sagt:
„Hauptmann Frhr. v. Tettau führt mit seiner **sehr verdienstvollen Arbeit** zum Theil durch auszugsweise Uebersetzung russischer Dienstvorschriften uns diese große Nachbararmee näher zu bringen. Die vorliegenden Hefte 2 und 3 haben wir auf das daben angewendete **Verfahren** geprüft und dasselbe **ganz vortrefflich** gefunden. Dadurch, daß der Verfasser bei der Uebersetzung **nur dasjenige** giebt, **was den deutschen Leser überhaupt interessiren kann,** und dasselbe gelegentlich in Noten **auf die abweichenden deutschen Vorschriften hinweist,** dem die bezüglichen Nummern anzieht, **erleichtert er das Studium wesentlich.** Die besprochenen Hefte sind für diejenigen geradezu unentbehrlich, welche sich ohne jeden zeitraubenden Zeitverlust mit den Vorschriften über die russische Kavallerie bekannt machen wollen."
Die Besprechung des 4. Heftes endet mit den Worten: „Wir schließen dieselbe mit der ungetheilten **Anerkennung der Arbeit** des Herrn Verfassers."

Die russischen Bestimmungen über Nachtmärsche und Nachtgefechte. Uebersetzt von **Harck,** Oberleutnant im Leib-Regt. Nr. 36, kom. zur Kriegs-Akademie. 80 Pf.

Digitized by Google

Neueste Litteratur zur Vorbereitung für die Kriegs-Akademie,

für Winterarbeiten, taktische Uebungsritte und Kriegsspiel:

Buddecke, A. (Hauptm.). Taktische Entschlüsse und Befehle. Studie über Truppenführung an Hand der Operationen einer selbständigen Division. Für den Selbstunterricht bearbeitet. Zweite, nach den neuesten Bestimmungen umgearbeitete Auflage. Mit einer Karte und einer Uebersichtsskizze. 1901. M. 3,25, geb. M. 4,75.

Griepenkerl (Oberstlt.). Taktische Unterrichtsbriefe zur Vorbereitung für das Kriegsakademie-Examen, taktische Uebungsritte, Kriegsspiel und Manöver. Aufgaben im Rahmen des Detachements gestellt und erörtert. Fünfte, auf Grund der neuesten Dienstvorschriften neu bearbeitete Auflage. Mit vier Kartenbeilagen und einer Uebersichtskarte. 1900. M. 9,—, geb. M. 11,—.

v. Hagen (Major). Das Gelände im Dienst der Truppenführung dargestellt in Erkundungsaufgaben und deren Lösungen. Zweite Auflage. Mit einer Kartenbeilage. 1897. M. 1,50.

Hauschild (Oberstlt.). Lösungen taktischer Aufgaben aus den Aufnahmeprüfungen zur Kriegsakademie 1886 bis 1900 mit Berücksichtigung der Felddienst-Ordnung vom 1. Januar 1900. M. 1,60, geb. M. 2,50.

Hierthes (Oberlt.). Aufgaben aus der Feldbefestigung mit Bearbeitung und Besprechung. Mit einer Uebersichtskarte, fünf Skizzen und zwei Krokis. 1897. M. 1,80.

Hoppenstedt (Hauptm.). Taktik und Truppenführung in Beispielen für den Truppendienst und zur Vorbereitung für Prüfungen, Uebungsritte und Winterarbeiten. 1. Theil: Formale Taktik. 1901. M. 4.50, geb. M. 6,—.

Immanuel (Hauptm.). 225 Taktische Aufgaben für Uebungen aller Art und Kriegsspiel im Rahmen gemischter Abtheilungen, selbständiger Kavallerie, Brigaden, Divisionen auf Grund der Felddienst-Ordnung vom 1. Januar 1900. Mit vier Karten 1 : 100 000 und drei Uebersichtsskizzen. 1900. M. 8,60, geb. M. 10,—.

Krisak (Oberlt.). Feldbefestigung. Drei taktische Aufgaben für deren Anwendung, mit Bearbeitung und Besprechung. Mit sechs Skizzen in Steindruck. 1899. M. 2,25.

— (Hauptm.). Angriff auf befestigte Feldstellungen. Ein Beispiel. Bearbeitet für Offiziere aller Waffen. Mit drei Skizzen in Steindruck. M. 1,40.

Kunz (Major). 1736 Themata für Winterarbeiten und Vorträge aus dem Gebiete der neueren Kriegsgeschichte, nebst Angabe der besten Quellen. Dritte, wesentlich vermehrte und bis auf die neueste Zeit fortgesetzte Auflage. 1900. M. 3,50, geb. M. 4,75.

— — Der Feldzug der Ersten Deutschen Armee im Norden und Nordwesten Frankreichs 1870/71. Zweite, vollständig umgearbeitete Auflage. Zwei Bände. Mit Karten und Plänen. 1900/1901. M. 9,50, geb. M. 12,25.

— — Taktische Beispiele aus den Kriegen der neuesten Zeit 1880—1900.
Erstes Heft: Der serbisch-bulgarische Krieg 1885. Mit 3 Skizzen in Steindruck. 1901. M. 3,75, geb. M. 5,—.
Zweites Heft: Der Bürgerkrieg in Chile 1891. — Der spanisch-amerikanische Krieg 1898. Mit drei Skizzen in Steindruck. M. 3.50, geb. M. 4,50.

Moser (Major). Kurzer strategischer Ueberblick über den Krieg 1870/71. Mit sieben Skizzen in Steindruck. Dritte Auflage. 1900. M. 2,—, geb. M. 3,—.

v. Pelet-Narbonne (Gen. Lt.). Der Kavalleriedienst im Kriege. Erster Theil: Kavallerie in der Vorbewegung, Verfolgung und Aufklärung, dargestellt an dem Vormarsch der Deutschen Reiterei von der Saar über die Mosel in den Tagen vom 7. zum 15. August 1870. Zweite, vermehrte Auflage. Mit zahlreichen Kartenskizzen und einer Geländekarte. 1901. M. 6,—, geb. M. 7,—.

Stavenhagen, W. (Hauptm.). Grundriss der Feldkunde (militärische Geländelehre, militärisches Aufnehmen und Zeichnen). Zweite, durch einen Nachtrag und zwei Tafeln in Steindruck vermehrte Auflage. Mit 23 Abbildungen im Text und vier Beilagen in Steindruck. 1898. M. 4.60, geb. M. 5,60.

— — Grundriss der Befestigungslehre. Für Offiziere aller Waffen. Dritte, vollständig umgearbeitete Auflage. Mit fünf Tafeln. 1900. M. 7,—, geb. M. 8,50.

Löllner, E. (Oberlt.). Taktische Aufgaben für Kriegsspiel, Uebungsritt, Dispositionsübung und Selbststudium der Infanterie, in Anlage und Durchführung. Mit einer Karte. 1898. M. 1,25.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, event. vom Verlage der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12.

● ● Ein werthvolles Buch! ● ●

Soeben erschien:

Ernst Eduard von Krause.

Ein deutsches Soldatenleben.

Aus hinterlassenen Kriegstagebüchern und Briefen von 1848 bis 1886.

Zusammengestellt von

Hedwig von Grolman,
geb. von Krause.

Mit einem Begleitwort von

J. v. Verdy du Vernois,
General d. Inf.

Mit einem Bildniß.

M. 3,75, geb. M. 5,25.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn** in Berlin SW12.

● Auch für die reifere Jugend! ●

Die

Dienstalters-Liste

der Kgl. Preuss. Armee und des XIII. (Kgl. Württ.) Armeekorps

ist für **1901/1902** soeben erschienen.

Sie ist am 9. Novbr. 1901 abgeschlossen und vermehrt.

Preis nur M. 2,25,
geb. M. 3,—, durchschossen M. 3,60.

Bestellungen werden im Interesse rechtzeitiger Lieferung baldmöglich erbeten.

Verlag von E. S. Mittler & Sohn,
Königliche Hofbuchhandlung,
Berlin SW.12.

Neu ist erschienen:

(Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12.)

Wernigk

Taschenbuch

für die

Feldartillerie

1902

Preis M. 2,—, geb. M. 2,50.

Digitized by Google

„WISSMANN"
Vorzüglich im Geschmack und Geruch
Preis M. 80 - pr. 1000 Stück.

Wollermann & Krause.
Berlin, Unter den Linden 10 | Eing. Kl. M...
347 Charlottenburg, Nettelbeckstraße ...
Weitere sehr bekannte und beliebte M...
La Rosa Celeste, 100 St. 6 M, 1000 ...
La Flor de Bismarck, 100 St 11,40 M, 100 ...

Normalpfeife!

D. R. G. No. 162231.

Von einem hohen Militär konstruirt, einfachste Konstruktion, ohne jedes Schraubengewinde.

Stets luftdicht, immer mildes Rauchen, niemals verstopft, seltene und leichteste Reinigung.

Kurze Pfeife Nr. 1,	vorzügliche Jagdpfeife mit grünem Porzellankopf	M 2,25.
Kurze Pfeife Nr. 2,	vorzügliche Jagdpfeife mit extra großem Bruyereholzkopf	= 3,25.
Kurze Pfeife Nr. 3,	vorzügliche Jagdpfeife mit schönem Bruyereholzkopf . .	= 2,85.
Kurze Pfeife Nr. 4,	vorzügliche Jagdpfeife mit glattem Bruyereholzkopf . .	= 2,65.
Halblange Pfeife Nr. 5,	ganze Pfeifenlänge 61 cm, mit Porzellankopf . . .	= 2,75.
Lange Pfeife Nr. 7,	ganze Pfeifenlänge 98 cm, mit Porzellankopf	= 4,00.
Ganzlange Pfeife Nr. 8,	ganze Pfeifenlänge 110 cm, mit Porzellankopf . .	= 4,20.

Aerztliche Begutachtungen über diese Pfeifen, sowie illustrirte Preislisten meiner sämmtlichen Pfeifen und Anerkennungen darüber, sende gratis und franko. 2633

Kurze Pfeife Nr. 1.

F. C. Gustav Esche 22 in Hochheim-Erfurt.

Kurze Pfeife Nr. 3

Zu haben in allen Cigarren-Handlungen.

REX SCHER THEE
BERLIN W. Leipziger Str. ...
Beste Mischungen feinster Geschm...
Überall vorrätig à ℔ von 2 M...

Ihr Diener meine Herren

kann nicht vortheilhafter eingekleidet ... als mit

Eger's unverwüstlicher Livrée-Kleidung

Man verlange Preiscourant

Man verlange Stoffmuster.

R. Eger & Sohn, Dresden-A. 2.

Lieferungen für Hôtels, Vereine, größere Gesellschaften ...

Friedr. van Hauten, Bonn

Königlicher Hoflieferant

Wappen-Malerei

Römer, Sectgläser, Teller, Bonner Seidel, Scheffelpokale, Bowlen, Gästebücher, Albums etc.

Alle mit Wappen in durchaus heraldisch richtiger Ausführung.

1839

Man verlange das Musterbuch.

Aufträge für Weihnachten bitte recht bald.

Digitized by Google

Hierdurch gestatte ich mir zur geneigten Kenntnissnahme zu bringen, dass ich meine Geschäftsräume **Mitte Dezember d. Js.** nach

Dorotheenstrasse 57,

Ecke der Neuen Wilhelmstrasse,

verlege.

Berlin. **C. Grüder, Uniformen und Effekten.**

Amt I 7913 (bleibt unverändert).

Hermann Worthmann Berlin W

14 Potsdamerstr. 14

Amt VI, 1999. 332

Festgeschenke

Familienrahmen
Photographiekästen
Staffeleien
Postkartenalbums
u. sämmtl. feine Lederwaaren

Photographie-Albums

Worthmann's Rohrplattenkoffer.

Kataloge gratis.

Versand gegen Nachnahme.

Pianinos! Flügel!

der Firmen

Ernst Kaps, Königlich Sächsische Hof-Pianofabrik,
Carl Mand, Hofl. Ihrer Majestät der Kaiserin,
Carl Scheel, Hofl. Sr. Majestät des Kaisers,
Jul. Feurich, Kgl. Sächs. u. Kaiserl. Oesterreich. Hofl.

Alleinverkauf:

Carl Kube, Berlin W, Lützowplatz 1.

Größte Auswahl, Coul. Beding., den Herren Offizieren und Beamten besond. Vergünstig. 2475

Den Herren Offizieren bes. Vergünstigungen!

Coulanteste Bedingungen!

Echt russische Juchtenschäfte,

prima Qualität, gewalkt mit Vorschuh aus einem Stück.

Länge:	50	53	57	62	67 cm
Nr. 1 Mark	7.—	7.75	8.50	9.25	10.50
Nr. 2 Mark	6.60	7.20	7.80	8.40	9.—

Länge:	71	75	80	85 cm
Nr. 1 Mark	11.50	12.50	14.—	15.00
Nr. 2 Mark	10.—	11.—	12.—	13.—

Gewöhnliche Wadenweite bis 43 cm. Extra weit 1 Mk. pr. Paar mehr. 2.— Nicht Gefallendes wird bereitwilligst umgetauscht oder zurückgenommen.

J. Postawelsky, Stallupönen O. Pr.

Neufeind-Pianinos,

mehrfach prämiirt zwischen Mohren- u. Taubenstr. **W, Friedrichstr. 67,** 323

Preisliste postfrei.

Räumungs-Ausverkauf

Umzugshalber mit 10 pCt. Rabatt für alle

Stiefel und Schuhe,

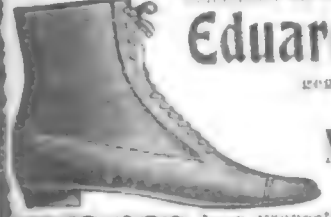
fest, wasserdicht und elegant.

Lackzug- und Schnürstiefel 14 Mark.

Beste Maassarbeit, besonders für leidende Füsse.

Filzschuhe, Filzstiefel, Warme Hausschuhe

[illegible] Art v. 1 M. an in grösster Auswahl



Eduard Noack,

gegr. 1817,

No. 33

Mohrenstrasse

No. 33.

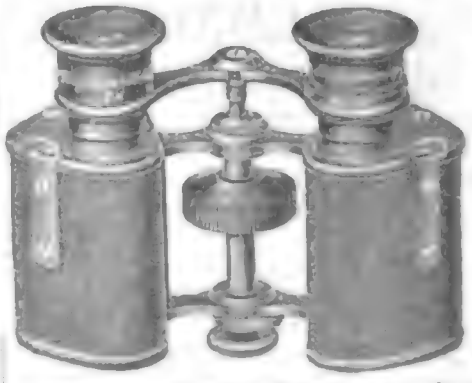
Nach Probestiefel Auswahlsendung.

Die unserer heutigen Nummer beiliegende Veröffentlichung der bekannten Weinkellereien J. Thoman, Berlin C. An der Stadtbahn 17 — die Liquidation der Weinbestände der alten Weingroßhandlung C. A. Waechter & Co., gegründet 1821, betreffend — wird der besonderen Beachtung bestens empfohlen.

Voigtländer & Sohn A.-G.

Aelteste optische Anstalt, gegründet 1756.

Braunschweig.



Voigtländer-Prismenfernrohre

für Jagd, Reise, Theater. Stärkste Vergrösserung, ausgedehntes Gesichtsfeld, handliche Form.

Voigtländer-Collineare.

Hervorragendste photographische Objektive für alle Zwecke.

Voigtländer-Zielfernrohre

für Jagdbüchsen.

Illustrirte Kataloge und Probebilder frei.

136a Bezug direkt oder durch alle Handlungen.

Digitized by Google

Champagner

Hochheimer

Burgeff

Extra-Cuvée

Aeltestes

Gegr. 1837.

Grün Etikett – Zu beziehen durch alle Weingrosshandlungen.

Burgeff & Co

Hochheim a/M.

Haus

Hôtel Prinz Albrecht

(früher Hôtel Vier Jahreszeiten) 2094

9 Prinz Albrechtstr., Berlin SW, 5 Min. vom Anhalter u. Potsdamer Bahnhof.

Vornehmes Haus I. Ranges in ruhigster Lage

gegenüber dem neuen Landtagsgebäude.

● ff. franz. Küche. ● ● Elegante Festsäle. ●

Fernsprecher Amt 6. 1795. **A. Huster,** Inh. Ernst Brandt, Besitzer des Englischen Hauses.

Leopold Wildgrube

— früher Mittelstrasse 15 —

jetzt Oekonom der neu eingerichteten

Peter Becker'schen Weinstuben

Französische Strasse 8 — Eingang Kanonierstrasse —

ganz nahe Unter den Linden und Friedrichstrasse.

Austern.

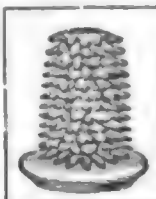
Restauration in altbekannter Güte. 254

Hôtel Prinz Friedrich Carl,

Dorotheenstrasse 80/81, unmittelbar am Bahnhof Friedrichstrasse. Zimmer von 2 Mark an.

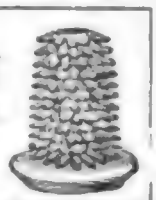
Restaurant und Frühstücks-Lokal.

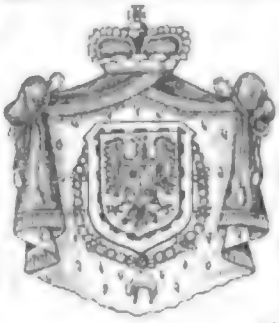
130 **Fritz Toepfer** (Hoftraiteur).



C. Jaedicke, Berlin SW12, Kochstr. 54a,

ehemaliger Mundkoch und Backmeister Seiner Majestät des Kaisers. Grösstes Spezialgeschäft für Baumkuchen, pro Pfd. 2 Mark. Elektr. Betrieb. Prompter Versand u. ausserhalb Palli-Torten pro Stück 2 Mk. Five o'clock Tea pro Pfund 3 Mk. Telephon Amt IV Nr. 539: Kochstr. 54a. Telephon Amt VIa Nr. 12534: Schillstr. 19.





Fürstenbergbräu

aus der

Fürstlich Fürstenbergischen Brauerei Donaueschingen

Tafelgetränk Sr. Maj. des Kaisers

— in Pilsener u. Münchener Farbe — 15 Flaschen 3 M. excl., in kleineren Gebinden per Liter 40 Pfg.

Orig. engl. Porter u. Ale, 10 Flaschen 4 M. excl.

Für Kasinos extra Preisliste.

Die Biere werden hier und im zweimeiligen Umkreise frei Haus, nach ausserhalb in Kisten von 30, 50 und 100 Flaschen Inhalt, frei Bahnhof, hier geliefert.

Heyden & Kutzner, G. m. b. H.,

Lieferanten des Warenhauses für Deutsche Beamte und Armee u. Marine, Berlin 18, Wassmannstr. 25/26.

349 Telephon VII 5305.

Champagner-Trinker!

Gelegenheits-Offerte vor Eintritt der Sect-Steuer, infolge grosser Lagerbestände, bietet renommirte Firma:

Gold (Flaschengährung) M. 1,80 p. Fl.

Champagne { echter Wein der Champagne in Deutschland auf Flaschen gefüllt } M. 2.50 p. Fl.

Man verlange Probeflaschen sub **„Champagner"** durch **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Ananas-Rum

Marke Friendship" (Postcolli) 2 Orig.-Flaschen à ca. 1 Ltr. zus. Mk. 3.90 frei [illegible] der „Marke K W T" (Postcolli) 2 Orig.-Flaschen aca. 1 Ltr. zus. Mk 5,60 frei [illegible], unerreicht als Theebeguss und zur Bereitung von Grog u. Bowle. **Ernst Peters, Rumimport, Husum**

Bestes Weihnachtsgeschenk.

[illegible] Likörsyrup-Punsch.

Gemeinverständliche Anleitung [illegible] Berlin C. [illegible], Hohenzollernstrasse 15.

Jul. Schrader's Liköre-Patronen.

Prospekt gratis franko

Jul. Schrader in Feuerbach-Stuttgart.

Sanatorium Schloss [illegible]

Ermatingen am Bodensee. Nervenkranke. Entziehungskuren. [illegible] duelle Behandlung. Jahresbericht der Aerzte. Leitender Arzt: Dr. [illegible]

Mosel-Weinhandlung

Ignaz Schmitz

Trier 6 u. Frankfurt a. M.

Versand ab Kellerei Trier u. d. M. Garantirt reine Saar- und Moselweine. Man verlange Preisliste. **Probekistchen: 12 Fl. excl.** Zeltinger Mk. 1.—, Brauneberger Liesener (Purcelli) 1.50, Thiergarten (von Nell) 1.60, Scharzberger [illegible]

Offizier-Paletots

Portepees, Schärpen, Feldbinden, Epauletten, Achselstücke, Knöpfe etc., ferner Soldaten-Extra-Tuch, Tricot- und Commiss-Hosen [illegible] sehr billig und vorzüglich passend.

D. David, Berlin C., Gipsstr. [illegible]

Gebrauchte Uniformen, Effecten und Stiefel werden in Zahlung genommen.

Victoria-Zwieback

4 M franko gegen Nachnahme [illegible] weiteren Unkosten.

HARRY TRÜLLER, [illegible]

Grösste Zwieback-Fabrik [illegible]

12 mal prämiirt.

Dresdner Christstollen

Zuthaten, Mandeln und Rosinen in vorzügl. Qualitäten [illegible]

Dresdner Weihnachtsstollen

Sper. Baumkuchen von [illegible]

Versand gegen Nachnahme

Hofkonditor H. J. Kreuchauf

Dresden, Altmarkt [illegible]

Cottbuser Baumkuchen

1 Pfund 2 Mk. [illegible] vorzüglichster

Anna Tietz

Berlin N [illegible] platz 14, [illegible] Tel. [illegible] VII

Briefmarken [illegible]

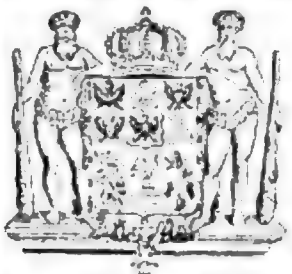
341 August Markert in [illegible]

Für Weihnachten

Die gesuchtesten und [illegible] schenkartikel, für Jedermann finden Sie in unserer [illegible] Preisliste. Dieselbe versenden wir gratis und portofrei **Edelmetall-Versandhaus Müller & Herz, Berlin No. 52.** Spezialgeschäft und [illegible] hafte reelle Bezugsquelle für [illegible] und Double-Schmucksachen [illegible] 50 Pfg. bis 1000 Mark.

Perser Teppiche [illegible] Becher, [illegible]

Preislisten kostenfrei.



Grösste Auswahl in echten Havana-Cigarren.

Direkt von Havana

empfing und empfehle u. a. folgende Marken: Aguila de Oro, La Africana, Aroma del Tabaco, Belinda, Cabanas y Carbajal, La Capitana, La Carolina, La Comercial, La Corona, Ecuador, Espanola, Espina, Flor de A. Fernandez Garcia, Flor de Cuba, Flor de Henry Clay, Flor de A. Murias, Flor de Benito Suarez, Flor de Yucatan, High Life, La Intimidad, Legitimidad, La Lolita, Manuel Garcia Alonso, Mapa Mundi, Miel, Partagas, Por Larranaga, Punch, Rosa Aromatica, Rosa de Santiago, Solia, Sol, H. Upmann, Veneedora, Villar y Villar etc. etc. in Preisen von M. 100 anfangend bis M. 5000 p. Mille. 2989

Preise, wie bekannt, sehr billig. Bedienung streng reell. 5% Rabatt bei Entnahme von Originalkistchen und Baarzahlung. Deutsche Fabrikate von 28—300 M. pro Mille.

Max Engelhardt, Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Berlin, Unter den Linden 64, I. Etage.

Muster zu Originalpreisen.

Waffensammlern

empf. in- u. ausländ. Militärwaffen all. Arten u. Länder. Preisliste zu Diensten. auch Kauf, Verkauf. Waffenhandlung **oll, Gruuberg A. d. Schl.** 2102

H. Barella

Berlin W

Französischestr. 25 26.

Hofbüchsenmacher

Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Seiner Majestät des Kaisers von Russland, Seiner Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Nicolai Nicolajewitsch und Seiner Hoheit des Herzogs von Sachsen-Meiningen

Empfehle mein reichhaltiges Lager von Jagdgewehren aller Systeme, sowie sämmtliche Munition und Jagdartikel.

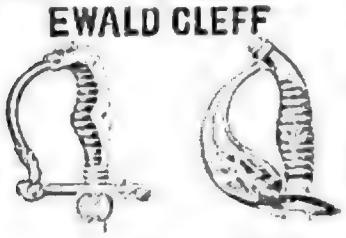
Außerdem sind Zeichnung, Revolver, Scheiben- und Revetir-Pistolen in großer Auswahl am Lager und werden sämmtliche Reparaturen in meiner Werkstatt prompt ausgeführt. 330

Auf Wunsch gemahne den Herren Offizieren gern Notenschrift.

Echte Petersburger Juchtenschäfte

nur allerersten Qualität [illegible] unübertroffene Stiefel-Schäfte zu mäßigen billigsten Preisen **Rudolph Librowicz, Inowrazlaw.**

EWALD CLEFF



Offizier-Waffen-Fabrik, Solingen.

Direkteste Bezugsquelle aller Arten Degen und Säbel für die Herren Offiziere der Deutschen Armee u. Marine. **Preisl. grat. u. frei. Hoh. Rabatt.** Alle Arten Reparaturen, auch die allerfeinsten, werden bereitwilligst und schnellst ausgeführt.

Waffen!

Die besten Jagdgewehre sind:

„Monopoldrilling" mit 3 Schlössern, 2 Abzügen, ohne Umschaltung, mit Stahlrohr Ejector. **Vorzüglichstes Gewehr der Gegenwart.**

„Kaiserdrilling", ausgezeichnetes, billiges Hammerlos-gewehr.

„Hahndrillinge" mit Excenter-, Roux-, Seitenschnapp-, Scott- und Greenerverschlüssen in allen möglichen Ausführungen und Cal bern.

Bevorzugtes Kugelcaliber 6½ mm Mantelgeschoss.

Ansons Deeley-Flinten mit Ejector.

Repetirstutzen Mod. 88, 95, 98, 01 **Scheibenstutzen** jeglichen Systems

Munition und Utensilien bester Qualität.

Reparaturwerkstätten für alle vorkommenden Arbeiten. Weltgehende Garantie Präzisionswaffen. — Reichillustrirter Catalog Nr. 108 gratis und franco zu Diensten.

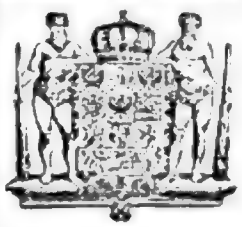
Coulante Bedingungen.

Simson's Punch-Fahrrad Mod. 1902 mit Gewehrhalter.

mit der gleichen Präzision wie Waffen gearbeitet, zu staunend billigem Preis

Gewehrfabrik Simson & Comp., Armeelieferanten,

Suhl i. Thür. 2936



G. Söhlke Nachf.

Inh. **Paul Wetzel**, Königl. Hoflieferant

Spielwaaren-Fabrik u. -Lager

Berlin W., Markgrafenstr. 58.

Grosse Auswahl in Spielwaaren aller Art, Gesellschafts- und Beschäftigungsspiele, Bilderbüchern und Jugendschriften. 2568

Der illustrirte Weihnachts-Katalog steht gratis und franko zu Diensten.

Sämmtliche Armee-Fechtutensilien

nach neuester Vorschrift v. 11. 4. 1901.

Alle Reparaturen aus bestem Material — gestützt auf 36jährige Erfahrung als Lieferant der Königlichen Militär-Turnanstalt

W. Benicke, Fechtzeug-Fabrikant u. Bandagist.

Berlin NW, Albrechtstrasse 4. 2919

Vorbereitung f. Offizier- u. Aufnahme-Prüfung z. Kriegs-Akademie

Reinelt, Oberleutnant a. D.

Berlin W., Martin-Luther-Straße 9.

Auf **Militär-Examina** (Einjährig-, Primaner-, Fähnrich- u. Kadetten-Examen) bereitet individuell und sicher das Institut und Pensionat Frecht in Karlsruhe (Baden) vor. Seit 1878 bestanden von 600 Angeklagten in deutsch 540 (90 %). Vorzügliche Empfehlungen. Prospekte frei. Eintritt jederzeit. 2800

Jagdgewehre

Schusswaffen all. Art liefert in unerreicht. Qualität u. Schussleistung zu reell. Preisen

E. Steigleder, BERLIN, Dorotheenstr. 60.

Preisl. üb. Waff., Jagd-, Schutzengeräte, Munition b. Angabe d. Ziels grat. u. frco.

Tausch u. Ankauf import. echter **Cremona-Violinen,** sowie gewerb., mit wunderbar weichem starken und vollen Ton, von 50 bis 150 M. Meisterhaft. mehr. Instrum. stehen, Bögen, Saiten billigst. 2152

München L. 22 **H. C. Stümpel.**

Herbarpflanzen für Prüfungsaufsätze. Das Exemplar sehr sauber gelegt 2 Pfg. Bei grösseren Posten noch Preisermässigung. Lehrerseminar **E. Richter** in Dorpat. 2580

Gelegenheitsgedichte, Aufführungen, Prologe!

Zahlreiche Referenzen. Offerten unter X. 288 a. d. Geschäftsst. d. Bl. Berlin SW. 12. 2580

Pabst's

Stiefelblöcke

für hohe und niedrige Stiefel sind für jeden Offizier **unentbehrlich.**

Hohe Reiterblöcke mit und ohne Mechanik

Stiefelettblöcke in allen Ausführungen.

„Strecke Dich" und **„Drehe mich"**, die besten Schuhspanner der Welt.

Illustrirte Preisliste frei.

Durch alle Handlungen und Massgeschäfte zu beziehen, wende man sich direkt an den Fabrikanten 3[illegible]

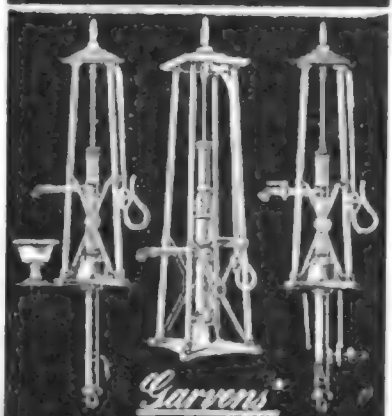
G. Pabst, Hamburg VII.

Digitized by Google

Pumpen
aller Arten.

Verschiedenste Grössen u. Anordnungen f. Antrieb durch Menschen-, Thier- od. Elementarkraft:

Saug-, Saug- u. Hebe-, Saug- u. Druck-, Spritz-, Tiefbrunnen-Pumpen. Rotirpumpen. Widder. Röhrenbrunnen.



Garvens' Antriebgestelle für verschiedenartigst Anzuspannende mit patentirtem Kompewerke.

Commandit-Gesellschaft für Pumpen- & Maschinenfabrikation

W. GARVENS

WÜLFEL vor HANNOVER

BERLIN, Kanonierstr. 1
KÖLN, Unt. Goldschmied 10/16
HAMBURG, Gr. Reichenstr. 23
WIEN, Walfischgasse 14

Illustr. Cataloge portofrei.

GARVENS' PUMPEN

auch erhältlich durch alle Maschinenhandlungen u. s. w.

Für fünf Mark

versend wir franko gegen Voreinsendung dieses Betrages, gleich Stück beim Pressen beschädigte, feine milde Seifen, ohne Rücksicht nach freier Wahl der Besteller, in Veilchen, Moiken, Honig, Bärenkraut, Bayleaf, Cold-Cream, Glycerin Cold-Cream

Bergmann & Co., Toilettenseifen-Fabrik, Berlin NW., Thurmstraße 71. Telegr.-Amt II Nr. 1

Fr. Hege, Möbelfabrik, Bromberg,

Permanente Ausstellung vollständiger Wohnungseinrichtungen

Spezialität: Teppiche, Stores, Gardinen.

Muster und Zeichnungen kostenlos.

Reelste Bedienung bei äußerst billigen Preisen

Levico Vetriolo

bei Trient Süd-Tirol (Brenner Express-Zug)

Mildes Klima.

Levico-Starkwasser
Levico-Schwachwasser
Paris 1900 Grand Prix collectif.

Arsen-Eisen-Bade- u. Trinkkur.

Sämmtlicher moderner balneologischer Kurbehelf. Sport. 4 grosse Kur Etablissements. 30 Hotels u. Pensionen aller Rangstufen.

Näheres Prospekt.

Bade-Direktion der Levico-Vetriolo-Heilquellen in Levico.

---

14 goldene Medaillen. 6 Ehrenkreuze.

Fordern Sie

bitte gratis und franko ein Probefläschchen natürlichen Citronensaft nebst Kuraplan und Dankschreiben vieler Geheilter durch Trautsch's Citronensaftkur von Gicht, Rheuma, Hochiad, Ischias, Verdauungsbeschwerden, Magen-, Hals- und Blasenleiden u. s. w. oder Zahl von ca. 60 Citr. 6 M. von ca. 120 Citr. 10 M. franko (Nachnahme 20 Pf. mehr) in Berlin 1 Kiste 1 M., 1 Kiste 3 M. durch Boten frei Haus. Nur echt mit Plombe H. T. Für Küche und Haushalt unentbehrlich. 338

H. Trültzsch, Berlin N, Boyenstr. 87.

Max Sellge

Cottbuser Baumkuchen-Bäckerei

Berlin W, Kurfürstenstr. 71.

Der Versand erfolgt in jeder beliebigen Größe à Pfund 2,00 Mark excl. Porto und Verpackung. Für Verpackung werden pro Pfund 10 Pfennig berechnet. 350

Schloß — feudaler Herrensitz —

im Herzen Deutschlands, nahe Residenzstadt, hervorragend schöne und gesunde Lage, historisch berühmte Umgebung, 3 Minuten vom Bahnhofe. Die Wohnräume sind möblirt, zum Theil werthvolle antike Möbel und Bilder. Wasserheizung. Außer Hauptgebäude sind vorhanden: 1 Kapelle, 2 Gewächshäuser mit Wasserheizung, 2 Gärtnerwohnungen, 2 Stallgebäude, 1 Wagenremise, 1 Kutscherwohnung, 1 Scheune, 1 Hühner- und Taubenhaus, Kegelbahn 2c. 2c. Sämmtliche Gebäude sind massiv gebaut und von einem 62 000 qm alten Park umgeben, **zu verkaufen**; event. wird gute Hypothek in Zahlung genommen. Nähere Auskunft ertheilt:

Phil. Anton Feilbach, Wiesbaden,

Bleichstraße 22. — Telephon 635.

Ueberall

Illustrirte Wochenschrift für

Armee und Marine

Nach der Schlacht bei [illegible]
R. Kohlhaas.
E. Stohlhaas.
Ueber den Unteroffizier [illegible] preußischen Armee [illegible]
Tegernbarl.
Johann Handelsmann: [illegible] leben.
Das Bigotophon [illegible]
Die Doppelschrauben [illegible] „Lenkabu". Von M. [illegible]
Gedanken über den Eisenbahn [illegible] Deutsch Südwest-Afrika [illegible]
Durch die Stromschnellen [illegible] Hangtschau in einem [illegible] boot. Von Rosalia von [illegible] Oberstleutnant.
Moderne Panzerkreuzer II. [illegible]
Begungen und Bemerkungen [illegible] nehmungen. Von G. [illegible]
Strandgut. Eine Kordillere [illegible] (Schluß.) Von Bille.
Die dritte Hauptversammlung [illegible] Schiffbautechnischen Gesellschaft. Von —ui.
Aus dem Vereinsleben der [illegible] Flotten-Vereins.
Aus allen Armeen und [illegible]
Was der Sturm brachte [illegible] von Friedrich Weller. [illegible]

Preis des Einzelheftes [illegible]

Praktisches Weihnachtsgeschenk

Preisliste gratis.

Schrankkoffer für Damen und Herren

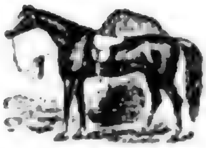
Eduard Ackermann,
Königlicher Hoflieferant,
Unter den Linden 21, Berlin [illegible]

Offiziers-Uniform [illegible]

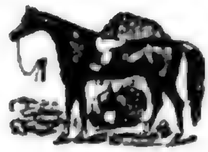
M. am lang f. unbereit Offiz. [illegible]
115 „ „ „ bereit Offiziers [illegible]
mit Kapuze M 3.— extra.
Freie Zusendung [illegible]
Garantie: Event. Zu[illegible]
halb acht Tagen auf [illegible]

Louis Mewes, Blankenburg [illegible]
Uniform- u. Sportbekleidung.

Digitized by Google



S. Keller



Berlin, Luisenstrasse 18.

Telephon: Amt III 6572.

Ein neuer Transport, ungarischer truppenfrommer Reitpferde,
(Gestütspferde mit Pedigree)
für schweres und leichtes Gewicht ist eingetroffen. 2913

Patent-A. gesch Offizier-Reithose
D. R. G. M 15816. 2898

orra-
Reit-
form
e
t-

Keine Falten im Sitz. Keine Reibeflächen. Kein Wundreiten. Kein Kniedruck.

Cöthen i. A.
Specialgeschäft
für
Reithosen.
Preise:
Mk. 30. — 45.

---

aushaltungs - Pensionat
Lübben, Spreewaldschloss.
rründ. 1891. Eigene Villa. 1 Stunde
Berlin. Sorgfält. Ausbild. in Küche,
ısh., Handarbeiten, gesellsch. Formen,
sik, Malen ꝛc. Ausländerin im Hause.
jönsteLage. Best.empf. **Helene Becker.**

Sättel und Reitzeuge,
ie u. gebr., Damen- u. Herrensättel,
nist- u. Civil-Reitzeuge, Schabracken,
zdecken, Offizierkoffer nach Vorschrift
bill. Preisen bei **O. Schmidt,**
ttlermstr., Wilhelmstr. 34. 115

Hypotheken,
:Litner wie auswärtige, kauft und be-
ɔt sofort **Schlesinger, Berlin W,**
edrichstraße 79a. 11—5 Uhr. 2912

---

chloß u. Oekonomiegut
Süddeutschland, 240 Hektar, Wald,
eien, Feld, zu M. 480000 sof. zu verk.
anzutreten. Off. unt. **R. 258** an die
schäftsstelle d. Bl., Berlin SW12 2256

---

ltzow-Ufer18. 6 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör,
0 Mark, sofort zu vermiethen. 2887

---

ollendorfstr.22a. 5 Zimmer, Bad, reichl.
beh., sofort event. auch später. 2936

Das Kasino Holstein. Feldart. Regts.
:. 24 in Güstrow i. M. sucht zum
Januar 1902 erfahrene Köchin mit
hem Gehalt. Offerten mit Zeugnissen
die Kasino-Kommission. 2931

Lasino Jäger-Rgts. zu Pferde sucht
konom oder **Köchin.** Antritt event.
ort.
Meldung an Ob. Lt. **v. Vogel,** Posen,
yetheſtraße 8. 2907

Morphium — Alkohol
hmerzlose, kurze, individuelle Ent-
ehung. **Dr. Schlegel, Biebrich/Wies-
den. 5 Kranke. Prospekt.** 814

Tattersall des Westens

am
Bahnhof Savignyplatz
Grolmanstrasse 47
und
Uhlandstr. 16/17.
Telephon:
Amt Charlottenburg No. 719.

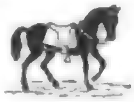
Vornehmstes Reitinstitut des Westens
C. Knaudt.
Zwei heizbare Reitbahnen. Helle luftige Pensionsstallungen für über 200 Pferde.
Vorzügliche Reitpferde zum Unterricht und zum Verleihen. 275
Elegante Wagenremisen für 120 Wagen.

Reitbahn (kein Stadtbahnbogen) **und Pensionsstallung**
am Hippodrom, Bahnhof Zoologischer Garten. Neu u. vorzüglich eingerichtet.
Dressur und Verkauf von Reitpferden.
2938 Stallmstr. **Bongardt.**

---

3 sehr schöne Pferdeställe
für je 2 Pferde, sowie Burschen-
stube, sofort zu vermiethen.
Bernburgerstr. 29,
am Anhalter Bahnhof. 2901

Verkaufe: Goldfuchsstute, 7jährig,
1,75 m, auffallend elegant, ohne Fehler.
Pr. 1800 M. 2903
Hamburg, Parkallee 65
von Knoblauch, Oberstlt. Regts. Nr. 76.



Zu verkaufen:
Vornehme Carossiers,
Rappen ohne Abzeichen, Wallache, 5 J.
alt, 1,78 m groß, gesund und fehlerfrei,
starkknochige edle Ostpreußen, Trakehner
Abkunft, genaue Passer, gut eingefahren
und ruhig. Preis 4000 Mark.
2941 M. Dudeck, Insterburg, Ostpr.

Drei truppensichere Reitpferde zu
verkaufen; 3jähr., 5jähr., 7jähr., vor dem
Zuge und unter Dame gegangen. [2897
Preis 2000, 1600, 1400 Mark.
Offert. unter **A. 2897** an die Geschäfts-
stelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstr. 68.

Krisak, A. (Hauptmann.) **Angriff auf befestigte Feldstellungen.**

Ein Beispiel. Bearbeitet für Offiziere aller Waffen. Mit 3 Skizzen in Steindruck. Preis M. 1 40, geb. M. 2,40. — Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 12, Kochstrasse 68—71.

Das „Militär-Wochenblatt" (No. 106, 1901) schreibt: Die wohldurchdachte Arbeit ist ein werthvoller Beitrag für unsere taktische Ausbildung, ein trefflicher Anhalt, um eine ähnliche Aufgabe beim Uebungsritt oder beim Kriegsspiel zu behandeln. . . . Die Aufgabe ist vom Herrn Verfasser in einer Reihe von Befehlen mit kurzem verbindenden Text vortrefflich durchgeführt.

Größere Tageszeitung in großer
Garnisonstadt an der Westgrenze sucht
einen
Mitarbeiter
für militärische Leitartikel ꝛc. 2989]
Offerten unter **A. 3128** an **Haasenstein & Vogler, Strassburg i. E.**

Wegen Abschiedes billig zu verkaufen:
Ungarischer Schimmelwallach, 8 J.
alt, 1,66 m groß, sehr edel, mit hervor-
ragenden Gängen, brillanter Springer,
gesund und fehlerfrei, ein truppen-
frommes, sehr ausdauerndes u. reelles
Pferd. Preis 950 Mark.
von Engel, Rittmeister a. D.
2928 Parey a. Elbe.

Verkäuflich.
Hellbr. Stute, ca. 6 Zoll, 5 Jahre, auf-
fallend elegant, sehr korrekt, viel Hals u.
Gang, Kommandeur- oder Damenpferd,
2000 M.; oder br. Wallach, 4 Zoll, 4½ J.,
für leichtes und mittleres Gewicht, eleg.
Adjutantenpferd, 1200 M. Beide Pferde
sind gesund, ohne Untugenden, bei Kav.
geritten. Offerten unter **A. 2967** an die
Geschäftsstelle d. Bl., Kochstr. 68. 2967

Gestüt Zarrentin b. Tribsees i. Pomm.
verkauft preiswerth:
1. 2 Fuchswallache, 1,71 m Bandmaß,
Kommandeurpferde 1. Klasse.
2. Hellbr. Stute, 1,63 m Bandmaß,
sehr edel und gängig, Husar. 2931
Alle Pferde sind 4jähr., gut angeritten,
sehr tugendsam und leicht zu reiten.

In der
Kieler Reitbahn
in Kiel, Prüne 51,
steht permanent eine größere Anzahl
junger und älterer Militär-Reitpferde
sowie Wagenpferde und Zucker
zum Verkauf. 119

Einen 6jährigen, irischen
Fuchs-Wallach,
1,75 groß, tadellos geritten, für schweres
Gewicht, verkauft unter coulantesten
Bedingungen 3007
Franz Stoye, Magdeburg,
Annastraße 29.

Von folgenden 2 Pferden eins wahl-
weise verkäuflich:
1. 7j. 5½", leicht zu reiten, bequeme
Gänge, hochelegant, sehr ausdauernd,
sehr gutes Kommandeurpferd, auch für
schwereres Gewicht. 1300 M.
2. 11j. 3", sehr leicht zu reiten, auch
bei nachlässigstem Reiten in guter
Haltung gehend, sehr leistungsfähig,
auch firm einspännig gefahren. 500 M.
Beide br. Wallache, ganz infanterie-
fromm und ohne Fehler, jahrelang als
Adjut. Pferde gegangen.
Krause,
Hptm., Adj. 10. Inf. Brig.,
Frankfurt a. O. 3004

Die Firma

J. Robrecht

Hoflieferant

Seiner Majestät des Kaisers und Königs
Seiner Majestät des Königs von Württemberg
Seiner Majestät des Königs von Italien
Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin
Seiner Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg

Hauptgeschäft: Berlin W, Jägerstrasse 18
Fernsprech-Anschluss Amt I No. 7358

empfiehlt sich zur Lieferung von

vollständigen Ausrüstungen für Offiziere

der

Armee Marine und Tropen.

Auf Wunsch
Zusendung von Spezial-Preisverzeichnissen.

J. Robrecht Cöln Schildergasse 81. F.-A. No. 4458.

Geschäftsstellen

J. Robrecht Metz Priesterstrasse 8. F.-A. No. 673.

J. Robrecht Karlsruhe i. B. Kaiserstrasse 215

Geschäftsstellen

J. Robrecht Hannover Theaterplatz 16. F.-A. No. 1427.

J. Robrecht Kiel Schlossgarten 15

J. Robrecht Wilhelmshaven Roonstrasse 87.

J. Robrecht Danzig Langgasse 79. F.-A. No. 412.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Allgemeiner Anzeiger zum Militär-Wochenblatt.

Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle des Militär-Wochenblattes, Berlin SW, Kochstraße 68, sowie in allen Inseraten-Büreaus. Die Anzeige-Gebühr für die viergespaltene Nonpareille-Zeile beträgt 40 Pf. — Dienstliche Anzeigen (mit Ausnahme von Submissionen), Nachrufe, welche von amtlicher Stelle ausgehen, finden, wenn sie direkt an die Redaktion eingereicht werden, unentgeltliche Aufnahme.

№ 99. Berlin, den 11. Dezember. 1901.

Anzeigen der Reichs- und Staats-Behörden.

Das 1. See-Bataillon
iert am 13. Mai 1902 sein 50jähriges
estehen. Alle Kameraden, welche dem
ataillon angehört haben, werden er
eten, ihre Adressen baldigst an das
eschäftszimmer des 1. See-Bataillons
, Kiel einzusenden, damit nähere Mit
eilung über den beabsichtigten Ver
auf der Feier erfolgen kann

Beim L/112. Mülhausen i. Els. kann
ofort oder zum 1. Januar 1902 ein zur
usbildung als Zahlmeister-Aspirant
eeigneter Unteroffizier eingestellt
erden. Bedingung: erfüllte zwei
ährige Frontdienstzeit, gute Schul
ildung und tadellose Führung
Gesuche mit Lebenslauf, Zeugnissen
nd Militärpapieren an die Kassen
erwaltung I. J. R. 112 Mülhausen i. Els

Das Bezirkskommando Meisheim
ucht zum sofortigen Eintritt einen
üngeren Unteroffizier oder Gefreiten
ls Bewerber von mir tadelloser Führung
ollen Gesuche mit Lebenslauf, Zeug
issen und Militärpapieren umgehend
einden. Solche, die bereits mit
assensachen vertraut sind, erhalten den
orzug.

Beim unterzeichneten Kommando ist
ofort eine Kapitulantenstelle zu besetzen
esonders empfohlene Bewerber, welche
n Invalidensachen und Ersatzangelegen
eiten selbständig gearbeitet haben
ollen sich unter Vorlage ihres Lebens
aufes und Beifügung etwaiger Zeug
isse umgehend melden.
Bezirkskommando Landsberg a. W.

Bei dem unterzeichneten Kommando
ind im April bezw. Mai k. Js. zwei
apitulantenstellen zu besetzen.
Geeignete Bewerber mit schöner Hand
chrift, welche bereits bei einem Bezirks
ommando mit Erfolg gearbeitet haben
nd gute Zeugnisse aufzuweisen ver
mögen, können sich unter Beifügung
ines selbstgeschriebenen Lebenslaufes
elden
Bezirkskommando II Dortmund

Beim diesseitigen Kommando kann
ofort ein Zweijährig Freiwilliger ein
estellt werden. Junge Leute mit schöner
andschrift werden aufgefordert, sich
nter Beifügung eines Lebenslaufes,
es Meldescheins und sonstiger Zeugnisse
u melden.
Bezirkskommando Graudenz

Bei dem unterzeichneten Bezirks-
ommando sind nachstehende noch gut
erhaltene Sachen zu verkaufen:
18 Waffenröcke,
11 Tuchhosen,
3 Feldwebelkoppel,
16 Unteroffizierkoddel
Angeboten mit Preisangabe sieht entgegen Bezirks-Kommando Meschede.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Meine Verlobung mit Fräulein Marie Moltrecht, der einzigen Tochter des Herrn Rittergutspächters Friedrich Moltrecht und seiner Frau Gemahlin Marie, geb. Strader, zu Erxleben zeige ich ergebenst an
Kahmann, 3011
Leutnant im 7. Infanterie-Regiment „Prinz Georg" Nr. 106.
Leipzig, im Dezember 1901.

Blumenschmuck-Tafel-Dekoration komplett 6 Mark
Servietten-Bouquets 20 Pf., 30 Pf.
Cotillon-Bouquets 15 Pf.
Lose Blumen zum Selbstschmücken von Vasen, Schalen ꝛc
Tisch-Guirlanden 75 Pf.
Erfurter Blumenkörbe, reich gefüllt, 4 Mark und 5 Mark.
Anonyme Blumensendungen finden gewissenhafte Erledigung.
Fensterschmuckkasten, mit Wasser-Abzugsvorrichtung, reich bepflanzt, mit schönen, haltbaren, blühenden Pflanzen und Blattgewächsen 3 Mark.
Erfurter Jardinièren, reich bepflanzt, 3 und 4 Mark.
Brautbouquets aus taufrischen, nur weißen, ausgesuchten Blumen, von 3 bis 6 Mark.
Brautkränze aus frischer grüner Myrte, Myrtenblüthen und -Knospen, von 3 Mark bis 6 Mark.
Frische Myrtenzweige für den Brautschleier und das Brautkleid werden kostenlos beigelegt.
Brautführerin- und Ballbouquets 1,50 Mark, 2 Mark

Herrn M. Peterseim, Hoflf., Erfurt.

Euer Wohlgeboren!

„Wohlbehalten und frisch kam Ihre Sendung an, und „dankt Ihre Königl. Hoheit, „meine junge Prinzessin Hildegard, vielmals, ganz besonders für die große Freude, „die Sie Höchstderselben mit „der Sendung gemacht haben. „Nochmals besten Dank für „die Sendung. Bitte uns die „Rechnung hierherzusenden.

Schloß Leutstetten, Bayern.
Marie
Baronin von Kesling.
Hofdame.

„Sendung zur höchsten Zufriedenheit ausgefallen. Nelkenstrauß kam frisch und pünktlich an.
Regensburg. Kammerfrau Werth, Palais Württemberg

„Die für Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich abgesandten schönen Rosen sind gut hier eingetroffen. Allerhöchstdieselbe haben sich über die schönen Blumen sehr gefreut und beauftragen mich, „dies zu Ihrer Kenntnitz zu bringen. Friedrichshof, den 21. Mai 1901.
Mit der vorzüglichsten Hochachtung Freiherr von Reischach.

Größere Trauerpalmen-Arrangements mit Bouquet und Schleife und 3 Palmenzweigen 5 Mark.
Thüringer Waldkränze aus frischer, grüner Edeltanne mit Zapfen geschmückt und Fruchtzweigen aus dem Walde 1,50 Mark bis 2,75 Mark.
Trauerkränze, prachtvolle Palmenkränze, 2 Mark und 3 Mark
Garantie für unverschrtes Eintreffen.

M. Peterseim's Blumengärtnereien, Erfurt.
Lieferanten von 32 Hofhaltungen des Deutschen Reiches. 2964
Telegramm-Adresse: Peterseims.

Gegründet 1851.

A. Schäfer,

Berlin W, Krausenstrasse 74.
Telephon Amt I, No. 758.
Europäischer Verband.
Uebernahme completer Umzüge zwischen beliebigen Plätzen. 289
Verpackung von Möbeln, Glas, Kunstsachen etc.
Lagerung von Möbeln in eigenen hellen trockenen Speicherräumen.

Meine Verlobung mit Fräulein Clara Elisabeth von Meibom, Tochter des verstorbenen Oberleutnants Herrn von Meibom und dessen Frau Gemahlin Marie, geb. Hermes, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen

Coblenz, im Dezember 1901.

Dr. Zöller, 3020
Stabsarzt à la suite des Sanitätskorps.

Am 3. Dezbr., abends 11½ Uhr, entschlief sanft mein theurer Gatte, unser lieber Vater, der Königliche Major und Direktor der Militär-Eisenbahn,

Hugo Köhler.

Dies zeigen tieftrauernd an im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Theodora Köhler
und Töchter.

Elisabeth Köhler,
Charlotte Köhler.

Gestern Abend verschied nach langem, schweren Leiden der Königliche Oberleutnant a. D.

Herr Ernst Kutscha

im 38. Lebensjahre.

Das Regiment, dem der Verstorbene elf Jahre hindurch seine volle Kraft zur Verfügung gestellt hat, betrauert aufrichtig den Heimgang dieses tüchtigen Offiziers und braven Kameraden, dem für alle Zeit ein treues Andenken bewahrt werden wird.

Breslau, den 5. Dezember 1901.

Im Namen des Offizierkorps
4. Niederschlesischen Inf. Regts. Nr. 51:
Brandenburg,
Oberst und Regimentskommandeur.

Am 3. Dezember entschlief nach langem, schwerem, mit Gottergebenheit und Standhaftigkeit getragenem Leiden Seine Exzellenz der Großherzoglich Hess. General der Kavallerie, Generaladjutant à la suite Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Hessen und bei Rhein und à la suite des 2. Großherzoglich Hess. Dragoner-Regiments (Leib-Dragoner-Regiments) Nr. 24.

Herr Paul Wernher.

Der Verewigte gehörte dem Regiment vom 1. Januar 1860 bis 26. Juni 1877 an und ist sein Name mit der Geschichte des Regiments eng verknüpft. Auch nach seinem Uebertritt in die Adjutantur Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Hessen und bei Rhein hat er die engsten und herzlichsten Beziehungen zum Regiment weiter gepflegt und dessen Gedeihen und Entwickelung mit lebhaftem Interesse verfolgt.

Das Regiment hat es deshalb als eine besondere Ehre für sich empfunden, daß der nun Entschlafene bei seinem Ausscheiden aus dem Dienst durch die Allerhöchste Gnade à la suite desselben gestellt wurde, da es ihm nun wieder ganz zu den Seinen zählen durfte.

Ueber das Grab hinaus dauert unser Dank für sein uns stets bewiesenes Wohlwollen, und seine Ritterlichkeit und Treue werden uns stets ein leuchtendes Vorbild bleiben.

Im Namen des Offizierkorps
des Großherzoglich Hessischen Leib-Dragoner-Regiments Nr. 24:
Freiherr von Waldenfels,
Oberstleutnant
und Regimentskommandeur.

Am 4. Dezember starb in Liegnitz der Oberst z. D.

Herr Adalbert Flessing.

Von 1879 bis 1885 zum Regiment gehörig, war der Dahingeschiedene ein Vorbild treuester Pflichterfüllung.

Durch seine echt kameradschaftliche Gesinnung und herzgewinnende Liebenswürdigkeit hat er sich im Regiment die allgemeinste Verehrung und Zuneigung erworben.

Sein Andenken wird stets in Ehren gehalten werden.

Im Namen des Offizierkorps
des 8. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 50:
Hartmann,
Oberst und Regimentskommandeur.

Am 4. November starb plötzlich an Bord des Truppentransport-Dampfers „König Albert" auf der Fahrt von Port Said nach Suez der Stabs- und Bataillonsarzt

Dr. Maximilian Richter

des unterzeichneten Regiments.

Durch den Tod dieses vortrefflichen Kameraden ist das Offizierkorps tief erschüttert worden. Seine Liebenswürdigkeit und treue Kameradschaft hatten unser Aller Herzen gewonnen. Seine Hingabe an den Dienst und seine Pflichttreue sicherten ihm unsere Achtung.

Sein Andenken wird über das Grab hinaus im Offizierkorps des Regiments fortleben.

Die Offiziere und Sanitätsoffiziere des Infanterie-Regts. von Winterfeldt (2. Oberschles.) Nr. 23:
Brauer,
Oberst und Regimentskommandeur.

Am 4. Dezember verschied nach längerer Krankheit zu Liegnitz der Königliche Oberst a. D., Herr

Gustav Adalbert Flessing.

Derselbe hat vom Jahre 1885 bis 1887 als Oberstleutnant und etatsmäßiger Stabsoffizier dem Regiment angehört und sich durch seine hervorragenden Charaktereigenschaften und edle kameradschaftliche Gesinnung die allseitige Liebe und Hochachtung der Kameraden erworben.

Das Offizierkorps betrauert tief das Hinscheiden dieses treuen Kameraden und wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Im Namen des Offizierkorps
des Infanterie-Regiments General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenburg.) Nr. 64:
Frhr. von Rheinbaben,
Oberst und Regimentskommandeur.

Am 4. Dezember d. Js. verstarb zu Liegnitz nach längerer Krankheit der Königliche Oberst a. D.,

Herr Gustav Adolf Flessing.

Vom Jahre 1852 bis 1877 dem Regiment angehörend, hat er an den Feldzügen 1866 und 1870 ruhmvollen Antheil gehabt.

Das Offizierkorps des Regiments wird das Andenken des Verstorbenen, der sich in Kriegs- und Friedenszeiten stets als ein treuer Kamerad bewährt hat, in Ehren halten.

Frankfurt a. O., den 7. Dezember 1901.

Im Namen des Offizierkorps
des Grenadier-Regiments Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12:
von Treskow,
Oberst und Regimentskommandeur.

Am 15. Oktober verschied zu Shanghai in unmittelbarer Ausübung seines Berufes infolge eines Hufschlages der Roßarzt in der Ostasiatischen Feldartillerie-Abtheilung

Herr Otto Bußmann.

Durch seine große Pflichttreue und vorzüglichen Charaktereigenschaften hat dieser tüchtige Beamte auch in seinem Wirkungskreis im fernen Osten sich Anerkennung und Werthschätzung in hohem Maße erworben.

Ein treues Andenken ist ihm bei den Angehörigen der Abtheilung gesichert.

Dentsin, den 18. Oktober 1901.

Im Namen der Offiziere,
Sanitätsoffiziere und Beamten
der Ostasiat. Feldartillerie-Abtheilung:
Für den beurlaubten Kommandeur:
Osterhaus, Hauptmann.

Gestern Abend 9 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden im Krankenhause zu Lennep mein unvergeßlicher Mann, der gute Vater meiner Kinder, der Stabsarzt im 161. Inf. Regt. in Trier,

Dr. Arno Schöneberg

im fast vollendeten 31. Lebensjahre.

Dieses zeigt, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an

Paula Schöneberg,
geb. Borchmann,
im Namen der Hinterbliebenen.

Langfuhr, Hauptstraße 42,
den 7. Dezember 1901. 3031

Aus Anlaß des Zusammenseins mit seinen alten Herren in Sagan sind dem unterzeichneten Regiment von Seiten seiner Angehörigen überaus herzliche briefliche und telegraphische Ergebenheitsbeweise in reicher Zahl zugegangen, daß es nur auf diesem Wege möglich ist, auf das Wärmste empfundenen Dankgefühle Ausdruck zu geben. Zugleich an die durch die Anwesenheit und das Gedenken so vieler lieber alten Kameraden verschönten Stunden wird im Regiment noch lange bleiben und einen erneuten Antrieb geben, die Traditionen zu pflegen.

Sprottau, den 8. Dezember 1901.

Guse, Oberst und Kommandeur des Feldartillerie-Regiments von [illegible]

Subskriptions-Einladung.

Soeben erscheint eine im Auftrage des Regiments von [illegible]leutnant Feiber neu bearbeitete

Geschichte des Infanterie-Regiments Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westfälischen) Nr. 57.

Die Neubearbeitung beruht auf der im Jahre 1882 von [illegible]lieutenant A. Baron v. Schimmelmann I. bearbeiteten [illegible] und ist mit 7 Karten in Steindruck, 8 Lichtdrucktafeln und [illegible]bildungen im Text reich ausgestattet. Der Subskriptionspreis **bei Bezug durch das Regiment** auf Mk. 10.– [illegible] gebundene und Mk. 8,50 für das geheftete Exemplar festgesetzt.

Für den Weihnachtstisch!

empfehle mein großes Lager
sämmtlicher militärischer
Ausrüstungsstücke
für Kinder

genau nach dem Original gearbeitet
Kindersäbel, Kinderhelme, Kinder-Epaulettes und -Achselstücke, Kinderschärpen u. -Bandoliere, Koppel, Tornister, Gewehre u.

Fechthut.

Ferner empfehle
Fecht-Utensilien, wie Rappiere, Degen- u. Säbelklingen, Fechthute, Fechthandschuhe, Original [illegible] Fechtjacken, Bajonettir-Masken, Boxhandschuhe nach Vorschrift der Königl. Central-Turnanstalt.
Besondere Preislisten hierüber stehen zu Diensten.

M. Neumann,
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen,
Berlin, Friedrichstr. 95.
vis-à-vis Central-Hotel.

Auswärtige Aufträge werden mit wendender Post [illegible]

Lieferant des Offizier- und Beamten-Vereins.

Markgrafenstrasse 59 I 1641 — **Franz Grunert** — Kurfürstenstrasse 5 VI. 206

Leihbibliothek I. Ranges.

Alle Neuigkeiten sofort nach Erscheinen.

Journal-Lesezirkel I. Ranges.

Alle bekannten Journale des In- und Auslandes.

Zum Weihnachtsfest empfehlen wir unser [illegible] in Geschenkwerken.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobung: Harald v. Ahlefeld, Lt. im Hus. Regt. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn (Schleswig-Holstein.) Nr. 16, mit Fräulein Elisabeth v. Döring (Schleswig—Bückeburg). — **Verbindung:** Frhr. Hiller v. Gaeringen, Oberlt. im 1. Garde-Regt. zu Fuß und Adjutant der Unteroff.-Schule Potsdam, mit Fräulein Elisabeth Bismarck (Potsdam). — **Geburt:** (Tochter) Ewald, Hauptm. u. Komp.-Chef (Brandenburg a. H.). — **Todesfälle:** Philipp Frhr. v. Hertefeld, Gen. Lt., Pr. Lt. der Leibgarde d. Hartschiere (München). — Robert Ihne, Major z. D. (Soran N.-L.). — Berthold v. Massow, Rittm. a. D. (Lublitz). — Emilie v. Besser, geborene Dreyse, verwittwete Frau Oberst (Erfurt).

Anderweitige Anzeigen.

Von aktuellster Bedeutung!

Strategische Erörterungen
betreffend
die von General von Schlichting vertretenen Grundsätze.
Von
A. von Boguslawski,
Generalleutnant z. D.

Mit 1 Uebersichtskarte und 4 Skizzen

Preis: 3 Mk., mit Porto 3,10 Mk.

Berlin NW7. 2078
Verlag von R. Eisenschmidt.

Passendes Geschenk:
Unsere Offiziere vor dem Feinde.
persönl. Erlebnisse a. d. Feldzügen 1864, 66 und 1870/71 von **Hans Kuhlrich.** Mit vielen Abbild. In Orig.-Leinbd. m. Tadell. Exempl., wie neu, antiquar. statt 10 Mk. für nur 6 Mk. 274
Zu beziehen von **Hermann Grosse,** Weimar, gegenüb. dem Schillerhause.

Militärische oder Kriegswissenschaftl.
Bücher,
wohl einzeln wie 2018
ganze Bibliotheken, kauft stets
H. Lindemann, Buchhandlung,
Hannover, Schillerstrasse 34.

? Schnellzeichenblätter ?
und präparirte Bogen, womit Jeder kann ohne Vorkenntnisse vor Publikum garantirt als
unfehlbarer Schnellzeichner
auftreten kann. Illustr. Prospekt gratis. Muster 80 Pfg., 1 Dtzd. 7 Mk. 2870
Otter & Deutsch, Leipzig 16, Schützenstr. 17.

R. Fuess, Berlin-Steglitz.

Neue Prismen-Feldstecher
in vorzüglichster Ausführung. 42
Neue Zielfernrohre.
Für Offiziere bedeutende Vorzugspreise, selbst bei Theilzahlung.

Vornehmes u. billiges
Weihnachtsgeschenk:

v. Rossak,
Prinz Louis Ferdinand
bei Saalfeld.

Heliogravüre auf China
(Bild 43 × 32,5 cm,
Preis: 5 Mark.
Durch jede Buchhandlung oder vom Verlage.
(Porto 50 Pfg.)
Berlin NW7. Boll & Pickardt.

Bücher, Bibliothek, ganze, kauft Lederer, Kurstr. 37. 3009

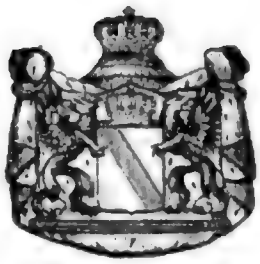
Kupferstiche.
Friedrich II. u. s. Generale (gr. Parade) 24, ders. auf dem Mollwitzer Schimmel 12, ders. m. Krückstock 12 M. **Berger:** (Scenen a. d. 7jähr. Kriege): à 9 u. 12. **Ridinger:** gr. Hirsch- u. Wildsaujagd à 10. **Kruger:** 1 Bl. Pferdestücke à 4. **Chodowiecki:** Zieten schlafend a. d. Königl. Tafel 20 M. **Engl. farb. Sport:** Die Nachtreiter, 1 Bl., à 7, Leicestershire-Jagden, 1 Bl., à 7,50 M. **2c. Jagd- u. Sport** (Krüger, Ridinger), klass. Stiche 2c. **Pribil,** Berlin, Markgrafenstr. 69.

Friedrich der Grosse,
alter Kupferstich oder Schabkunstblatt, gut erhalten, möglichst aus der Zeit, zu kaufen gesucht. 3012
Hauptmann **von Engel,** Worms a. Rh.

CASPER'S Kunst-Salon.
Neu ausgestellt:
Denkmal für Leibl's Grab von Mathias Gasteiger.
Carl Marr, Otto Jung, G. Klimt, Austen Brown, Storm, Osterlind etc.
Eintritt 50 Pf. 3017

Perser Teppiche durch Ersparniß der Ladenmiethe überaus billig. 2959
Becher, nah. Lützowplatz.

F. Priestap,
Hofschuhmachermeister für Militär und Civil.
Berlin W., Unter den Linden 19[1].
Specialität:
Militär-Reitstiefel.

Gilgs

Mars

-Oel.

Antiseptische Imprägnirmasse
zur
Konservirung von Leder aller Art
wie
Schuhe, Pferdegeschirre, Sattelzeug, Geschütz-Zubehörtheile u. s. w., Huffett.

Mars-Oel ist keine Schmiere im gewöhnlichen Sinne, sondern eine flüssige, von Säuren, Mineralöl und Harzen freie Imprägnirmasse, welche, nur mit Bürste oder Pinsel aufgestrichen, ohne Einreibung selbstthätig und vollständig in das Leder einzieht und, in den Lederfasergängen haftend, dem Leder dauernde Geschmeidigkeit und unbedingte Widerstandsfähigkeit gegen die schädlichen Einwirkungen feuchter und heißer Luft, Regen- und Schneewasser, ja sogar Seewasser verleiht.

Mit **Mars-Oel** imprägnirtes Lederzeug ist absolut wasserdicht, läßt sich jederzeit blank wichsen und ist gegen Schimmel und Fäulniß sowie Bruch geschützt.

Mars-Oel verhindert das Rosten der Schuhnägel und der Schnallen in den Geschirren.

Besondere Vortheile:
1. Einfache Behandlung des Leders.
2. Keine Fettkrusten auf der Oberfläche, daher äußerst reinlich.
3. Für Ledersachen bedeutend erhöhte Tragedauer.
4. Hohe Vertheilbarkeit, daher billigster Verbrauch.

(Vergleich: 1 Liter Mars-Oel = 3 Kilogramm Schmiere.)

In dreijährigen, vom Königlich Preußischen, Bayerischen und Württembergischen Kriegsministerium angeordneten Versuchen glänzend bewährt und nachweislich z. Zt. bei über 1000 selbständigen Kommandostellen aller Deutschen Kontingente, bei Heer, Marine und Ostasiatischem Expeditionskorps in Gebrauch und zum Theil durch Kommandobefehl zur Verwendung vorgeschrieben.

Ausnahmepreise für Truppenlieferungen. Prospekte gratis.

Fabrikation und Versand:
Karl Gilg,
Hoflieferant. m
Groß-Lichterfelde-Berlin.
Pforzheim i. B. **München,** Schillerstr. 28.

Digitized by Google

Ein gediegenes Weihnachtsbuch für die reifere Jugend ist:

Karl Tanera,

Aus der Prima nach Tientsin.

Erzählung aus unseren Tagen. Mit 18 Originalabbildungen von E. Zimmer. In Prachtband 5 M, geheftet 3,50 M.

Auch in dieser Neuigkeit tritt Taneras hervorragendes Erzählertalent glänzend zu Tage; geschickt versteht er die Ereignisse der jüngsten Vergangenheit mit den Erlebnissen des Trägers der Handlung zu verweben und die spannende Erzählung zugleich zu einer — allerdings völlig selbständigen — Fortsetzung seiner bereits in fünf starken Auflagen erschienenen Jugendschrift: „Der Freiwillige des Iltis" (Preis in Prachtband 5 M.) zu gestalten. — Beide Bände ergänzen auch die bekannte Sammlung Oskar Hockers „Unsere Deutsche Flotte". Zwei selbständige Bände, je 4 M gebunden: I. Der Schiffsjunge des Großen Kurfürsten. II. Der Seekadett von Helgoland.

Verlag von Ferdinand Hirt & Sohn in Leipzig | Hirts illustr. Festgeschenk-Katalog.

Kurstr. 37 **Lederer** Buchhandlg. gegr. 1851 Schillstr. 14, Kurfürstenstr. 88

Billige Gelegenheitskäufe von **Büchern** [illegible] Lagers

Ausverkauf der **Bücher** [illegible] **Trautwein'schen u. Münnich'schen** Buchhdlg.

Verlag von J. F. Schreiber, Eßlingen und München.

Schönstes Weihnachtsgeschenk für Angehörige der Armee und Marine in der Front oder Reserve!

Unter den Fahnen.

Das deutsche Heer an der Jahrhundertwende

In Wort und Bild von Kunstmaler Carl Becker.

Umfang 56 Seiten auf feinstem Kunstdruck-Karton. Mit 50 theils farbigen, theils schwarzen Illustrationen.

Groß-Quart-Format. Eleganter Salonband mit Goldschnitt. Preis Mark 7,50.

Zu beziehen durch alle Buch- und Kunsthandlungen.

Das strategische und taktische Zusammenwirken von

Heer und Flotte

Von v. Janson, Generalleutnant.

M. 3,75, geb. M. 5.-

Ein interessantes und schlachtreiches Buch, die für ein Zusammenwirken von Landheer und Flotte leitenden [illegible]

Trautwein-Pianos.

Berlin W 66, Leipzigerstrasse 119.

[illegible]

Herren Offiziere kostenlos [illegible]

Referenzen 20jährige schriftl. Garantie.

Die Champagner-Kellerei

Schloss Vaux bei Metz

Handicap

Sect

liefert sehr preiswerth Sect aus echten Champagne- und Lothringer Weinen nur Flaschengährung.

Den Offizier-Casinos werden besondere Vergünstigungen eingeräumt.

Dépôt Berlin N, Lindowerstrasse 2[illegible]

Ottomar Anschütz

G. m. b. H.

Kaufhaus und Unterrichts-Institut für Amateur-Photographie

Berlin W, Leipzigerstrasse 116.

Photographische Apparate jeglicher Systeme. — Vergrösserungs- und Projektions-Apparate für verschiedene Lichtarten. — [illegible] tungen für Blitzlichtaufnahmen — Ausrüstungen für [illegible] — Sämmtliche Gebrauchsgegenstände für Photographie [illegible] wickeln und Vergrössern von Aufnahmen.

Seiler-Flügel u. Pianinos

sind unübertroffen an Tonschönheit, Klangfülle, angenehmer Spielart, gediegener Arbeit und Stimmhaltung. Von den bedeutendsten Künstlern und [illegible] warm empfohlen.

Gegründet 1849. — Preisgekrönt auf 16 grossen Ausstellungen.

Coulanteste Bedingungen.

Berlin W. Schillstrasse 9, am Lützowplatz.

Abiturienten-, Primaner-, Fähnrichs-, Einjährigen- Examen.

Vorbereitung für jede Klasse höherer Lehranstalten. Vorzügliche Erfolge. Empfehlungen von Gymn.-Direkt.

Berlin W, Rankestr. 20. Dir. Dr. Dühring.

Hypotheken,

[illegible] Schlesinger, Berlin W, Friedrichstraße [illegible] 11—5 Uhr. 3022

Photogr. Appar[illegible]

aller Systeme sowie sämmtl. Zubehör u. Besk[illegible]

Nur erstklassige [illegible] gegen mäs[illegible] Monatsra[illegible]

Illustr. Kataloge gratis.

BIAL & FREU[illegible] in Breslau

Vorbereitung f. Offizier- u. Aufnahme-Prüfung z. Kriegs-Aka[illegible]

Reinelt, Oberleutnant a. D. Berlin W, Marburgerstr. [illegible]

Militär-Examina (Einjähr.-, Priman.-, Fähnr.- u. Ka[illegible]) bereitet individuell und stet[illegible] Pensionat Fecht in Karlsruhe (B.) vor. Seit [illegible] [illegible] von 606 geprüften nachweislich 557 (91 v. H.). Vorz[illegible] [illegible]chlungen. Prospekte frei. Eintritt jederzeit.

Digitized by Google

Hierdurch gestatte ich mir zur geneigten Kenntnissnahme zu bringen, dass sich meine Geschäftsräume **von jetzt ab**

Dorotheenstrasse 57,

Ecke der Neuen Wilhelmstrasse,

befinden.

Berlin. **C. Grüder, Uniformen und Effekten.**

Amt I 7913 (bleibt unverändert).

Voigtländer & Sohn A.-G.

Aelteste optische Anstalt, gegründet 1756.

Braunschweig.

Voigtländer-Prismenfernrohre
für Jagd, Reise, Theater.
Stärkste Vergrösserung, ausgedehntes Gesichtsfeld, handliche Form.

Voigtländer-Collineare.
Hervorragendste photographische Objektive für alle Zwecke.

Voigtländer-Zielfernrohre
für Jagdbüchsen.

Illustrirte Kataloge und Probebilder frei.

128 b **Bezug direkt oder durch alle Handlungen.**

Gicht,

...rheumatismus, Steinleiden, Stoffwechsel-Störungen.

Eine Trink-Kur mit Salzschlirfer Bonifacius-Brunnen 0 M. = Mk. 18.— (reichlich)

Ein Broschürenanhang verbindet Interessenten ein Heft mit vielen ärztlichen Bestätigungen über die Heilerfolge mit Bonifacius. Bad Salzschlirf ist Militär-Kurort.

Man verlange grat. u. frco. Prosp. d. I. Mecklb. ...Rasse-Geflügelzucht, Spec. Weisse Wyandottes, Riesen-Pekingenten (Brahmas, ...n: Krause's Katalog über Medicamente, Hunde- und Geflügelfutter, Staupe-, Kümmerind-, Kalkbeimittel, Fleischmundstückchen, Knochenschrot, ...tkarten d. Zwingers Obotritia (Collies, glatt, u. drahth. Foxterrier).

Fr. Krause, Carlsdorf b. Laughagen, Mecklbg.

Einige Kola-Pastillen

...während des Marschirens genommen, beseitigt sofort Müdigkeit u. Erschlaffung. Sie sind ausserdem ein vorzügliches Mittel gegen Kopfschmerz, nach dem ersten Worte und Biergenuss sehr empfehlenswerth.

23 III

Dr. Weiler's Kuranstalten

Westend bei Berlin

1. Haus für Gemütskranke, Nussbaumallee 38,
2. Haus für Nervenkranke Ulmenallee 37.

Gr. Comfort, Centralheizung, 4 Morg. gr. Park. *Fernsp. Charlottenburg 606.*

Bestes Rauchrequisit der Welt.

„Friedensspitze" und „Friedenspfeife".

D. R.-P. 105197. Keine Nicotinvergiftung. Keine Aromaschädigung. **5 gold. Med.**

Friedensspitze für Cigarren und Cigaretten aus echt-Weichsel und echt Bruyèreholz mit Gummi-, Cocos-, Horn- und Elfenbeinmundstück. Preise 50 Pfg. bis M. 3.—.

Friedenspfeife, kurze, mittlange und lange Pfeifen. Preise 60 Pfg. bis M. 12.—. Lehrer und Studirende Für Hals-, Herz-, Magen- und Nervenleidende absolut unentbehrlich.

Preislisten und Gutachten franko.

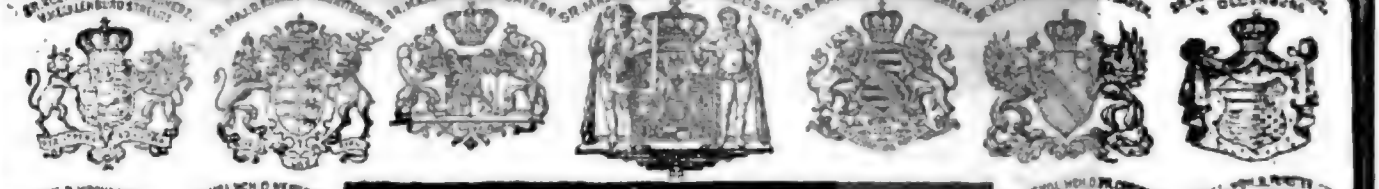
Kaufmännische Lehrlings- und Gehilfen-Gesuche, sowie Stellen-Gesuche sind zu richten an Landfried, Chemiker, Dresden 16, Blasewitzerstrasse No. 19. 353

Uniform-Handschuhe

Gebr. Herbich
Schweidnitz (Schlesien)

340

Digitized by Google

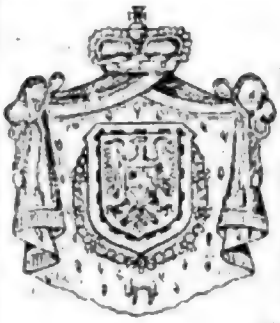


MATHEUS MÜLLER
Sect-Kellerei.
Eltville im Rheingau.

Besonders empfohlen: **Marke Champagne.** *In Deutschland auf Flaschen gefüllt.*
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

Garantirt ächtes
Schwarzwälder Kirschwasser
pr. Literflasche M. 4.50.
Glas und Verpackung inbegriffen.
Wo nicht vertreten direkten Versandt.
Probepostkollis mit 2 Literflaschen für **M. 9.**— franco gegen Nachnahme.
Schwarzwälder Kirschwasser-Gesellschaft
G. m. b. H.
Sulzburg (Baden).

Habsburger Hof
Askanischer Platz, **Berlin SW,** gegenüber Anhalter Bahnhof,
Hotel I. Ranges. — Restaurant.
Vollständig renovirt. Vorzügliche Küche, ff. Weine, echte Biere.
344 Besitzer **Josef Pfaff.**



Fürstenbergbräu
aus der
Fürstlich Fürstenbergischen Brauerei Donaueschingen
Tafelgetränk Sr. Maj. des Kaisers
— in Pilsener u. Münchener Farbe — 15 Flaschen 3 M. excl., in kleineren Gebinden per Liter 40 Pfg.
Origl. engl. Porter u. Ale, 10 Flaschen 4 M. excl.
Für Kasinos extra Preisliste.
Die Biere werden hier und im zweimeiligen Umkreise frei Haus, nach ausserhalb in Kisten von 30, 50 und 100 Flaschen Inhalt, frei Bahnhof, hier geliefert.
Heyden & Kutzner, G. m. b. H.,
Lieferanten des Warenhauses für Deutsche Beamte und Armee u. Marine, Berlin 18, Wassmannstr. 25/26.
319 Telephon VII 5306.

Sek
Aug. Grotes
Frankfurt
Hervorragend
Marke
Champagner
à M. 2.–
2.70; 3.–
per 1/1 Fl.
Versandt
Quantum
121 Fl.
Rabatt per 11 Fl.

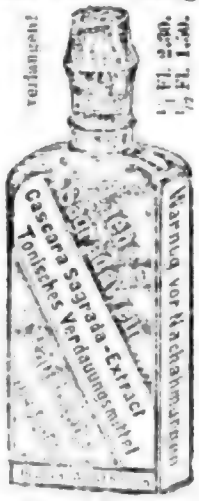
Aachener Printen
in Postkisten von 4 Kilo für Mk. 5.80, sowie Printen à 7.40 versendet franko gegen Nachnahme 2847
Hubert Diemstknecht, Aachen.

Morphium — Alkohol
schmerzlose, kurze, individuelle Entziehung. **Dr. Schlegel, Biebrich/Wiesbaden.** 5 Kranke. Prospekt. 314

Wiesbaden,
Langgasse No. 43.
Haltestelle der elektrischen Strassenbahn, **ab Bahnhöfe, Linie nach Sonnenberg,** unmittelbar beim **Kochbrunnen,** dem **Königl. Theater** und **Kurhaus** gelegen.
„Malepartus“ Neu eröffnet.
Weinstuben à la Kempinski, Berlin.
verbunden mit neu und elegant eingerichtetem
Hôtel I. Ranges mit Badehaus
und eigener Thermalquelle. 2586
80 Zimmer, Aufzug, elektr. Licht, Dampfheizung.
Für Offiziere und Beamte Preisermässigung wie beim Offizier-Verein.
Mässige Preise.

Amerikan. Austern
— **Blue Points** —
englische und holländ.
Feinste Sorten
lebende Hummern
in jeder Grösse
Französisches Gemüse
empfiehlt zu billigsten
Joh. Georg Schmidt,
Grosshandlung
Delikatessen für Küche und

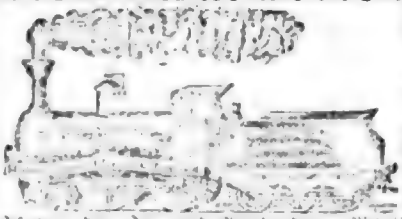
Regelt die Verdauung!
„Liebe's“ echten Sagradawein



Dieses Extract aus 1 Th. Sagradarinde und 3 Th. Süßholz wirkt ohne Beschwerde mild u. sicher und wird von den Herren Aerzten glänzend begutachtet und empfohlen.

Nach dem neuen Weingesetz
dürfen auch verzuckerte Weine als „Wein“ verkauft werden, deshalb empfiehlt es sich, beim Ankauf stets „naturreine Weine“ zu verlangen. Solche liefert unter Garantie der **Trierische Winzerverein,** Vereinigung von Winzern und Winzergenossenschaften, **Filiale Berlin SW 12, Zimmerstrasse 29.** Auf Wunsch Preisliste gratis. 315

Portwein
herrlich. Frühstücks- u. Kraftw.
Probe-Sortiment von 3 Sorten
3 Flaschen (à ca. ¾ Liter) M.
fr. Nachn. incl. Flaschen u. Emp.
J. G. Heintzen,
Westerstede i. Oldenb.
NB. Obiges Sortiment eignet sich als Festgeschenk



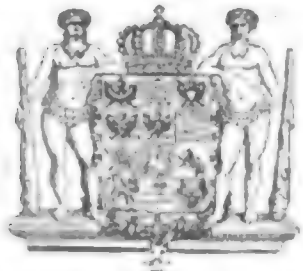
Gustav Knauer
Hofspediteur
Seiner Majestät des Kaisers und Königs.
Berlin W, 291
Stammannstr. 5, Pützow-Ufer 31
Breslau, Friedrich Wilhelmstr. 24.
Spezialgeschäft für Uebernahme kompl. Umzüge von Wohnung zu Wohnung zwischen beliebigen Plätzen des In- und Auslandes. Mitglied des Internationalen Möbeltransport-Verbandes, alleiniger Vertreter desselben für **Berlin** u

---

Dresdner Christstollen
Sultanas, Mandeln und
in vorzügl. Qualitäten
Dresdner Weihnachts-
Spec. Baumkuchen
Excl. Verpackung
Versand gegen
Hofkonditor

Digitized by Google

Preislisten kostenfrei.



Grösste Auswahl in echten Havana-Cigarren.

Direkt von Havana

empfing und empfehle u. a. folgende Marken: Aguila de Oro, La Africana, Aroma del Tabaco, Belinda, Cabanas y Carbajal, La Capitana, La Carolina, La Comercial, La Corona, Ecuador, Española, Espina, Flor de A. Fernandez Garcia, Flor de Cuba, Flor de Henry Clay, Flor de A. Murias, Flor de Benito Suarez, Flor de Yuelan, High Life, La Intimidad, Legitimidad, La Lolita, Manuel Garcia Alonso, Mapa Mundi, Miel, Partagas, Por Larrañaga, Punch, Rosa Aromatica, Rosa de Santiago, Sofia, Sol, H. Upmann, Vencedora, Villar y Villar etc. etc. in Preisen von M. 100 anfangend bis M. 5000 p. Mille. Preise, wie bekannt, sehr billig. Bedienung streng reell. 5% Rabatt bei Entnahme von Originalkistchen und Baarzahlung.

Deutsche Fabrikate von 28—300 Mark pro Mille.

Max Engelhardt,

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs.

Berlin, 2989

Unter den Linden 61, I. Etage.

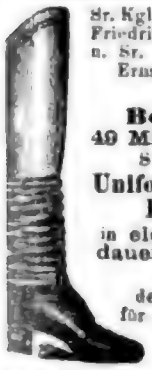
Muster zu Originalpreisen.

Weisse Reitbreeches für Kürassiere und Jäger zu Pferde. Weisse Jaquettanzüge (Hunting ties).

...ese ganz lang, Knie weit gearbeitet.
...edict, Kgl. Württbg. Hofl., Berlin W, 136 Leipzigerstr.

Carl Nagel

...-Schuhmachermeister



Sr. Kgl. Hoh. des Prinzen Friedrich Carl v. Preussen u. Sr. Hoh. des Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg. 345

Berlin NW,
49 Mittelstrasse 49.
Spezialität:
Uniform, Jagd- und Reitstiefel
in **elegantester** und **dauerhafter** Ausführ.
Mitgliedern des Waarenhauses für Armee und Marine bei Baarzahlung 5 pCt. Rabatt.

...r seine Gesundheit

...n will, trage lufthaltige Baumwollen-...toff-Hemden, welche gegen Er...-Krankheiten (Rheumatis... gröss... ...ieten. Prospekt u. Atteste franko. ...chSchlosser i. Lambrecht 68, Pfalz.

...atorium Schloss Hard

...ingen am Bodensee, Schweiz. ...kranke. Entziehung-kuren. Individ...Behandlung. Jahresbetrieb. Zwei ...Leitender Arzt: Dr. Bezzola.

Deutsches Moden- u. Sport-Haus

Albert Ehrich

Berlin W66, Mauerstrasse 95, Ecke Friedrichstrasse.

Civil-, Jagd-, Sport-Bekleidung für Damen u. Herren.

Tropen-Ausrüstungen.

Es beehrten die Firma mit Aufträgen:

Se. Majestät der Kaiser von Russland.
Se. Königl. Hoheit der Grossherzog von Mecklenburg-Schwerin.
Se. Königl. Hoheit der Grossfürst Wladimir.
Se. Königl. Hoheit der Prinz Alexander von Oldenburg.
Se. Hoheit der Prinz Albert von Sachsen-Altenburg.
Se. Durchlaucht der Prinz Wilhelm zu Löwenstein.
Se. Durchlaucht der Prinz Carolath und andere hohe und höchste Herrschaften. 267

Vereinigte Köln-Rottweiler Pulverfabriken in Köln a. Rhein.

Grösstes Institut der Branche. 73

Spezialität: Rauchloses Pulver.

auch in Patronen für die Jagd.

Schloß u. Oekonomiegut

in Süddeutschland, 240 Hektar, Wald, Wiesen, Feld, zu M. 480000 sof. zu verk. u. anzutreten. Off. unt. H. 258 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12. 2256

Villengrundstück

am Harz, ¼ Std. v. Garnisonstadt, ist durch mich billig zu verkaufen. 2858
C. F. Fricke.
Hildesheim, Katharinenstr. 2.

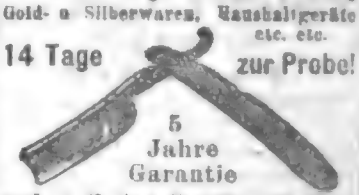
Ohne Schrittnaht.

Offizier-Reithose.

D. R. G. M. 159646.
einzig u. allein in ihrer Vorzüglichkeit!
Einzige Breeches ohne Schrittnaht!
Grossartiger Sitz!
Kein Kniedruck!
Sende Anschnitt ohne.
Ernst Naumann
Cöthen I. A.
Reithosen-Versand.

Umsonst versende meinen grossen Prachtkatalog mit vielen Neuheiten **Solinger Stahlwaren,** Gold- u. Silberwaren, Haushaltgeräte etc. etc.

14 Tage zur Probe!



5 Jahre Garantie

vers. 1 Rasirmesser Nr. 27, fein hohl, incl. Scheide 1,50 M. Nr. 29, extra hohl 2 M. Nr. 33 ff. hohl 2,50 M. Sicherheitsm. D.R.G.M. (Verletzung unmöglich) 3 M. Nichtgefallendes Betrag zurück.
Emil Jansen, Fabrik-Versandhaus
Wald-Solingen 22.

Gutsverkauf.

Gut in Schlesien, 1760 Morgen, incl. 1100 Morgen Wald. Rest: vorzügl. Acker und Wiesen, ganz hervorragende Jagd, schönes geräumiges Schloß, sehr vornehmer Wohnsitz, soll durch mich billig verkauft werden 2823 C. F. Fricke.
Hildesheim, Katharinenstr. 2.

Güter-An- und -Verkäufe

jeder Art vermittelt reell und discret 3027 C. F. Fricke.
Hildesheim, Katharinenstr. 2.

Digitized by Google

Neue Continental Havana Compagnie G. m. b. H.

Berlin W, Mohrenstrasse 11/12.

Amt I, 5910.
Telegramm-Adresse: Regalias, Berlin.

Unsere

Preislisten für 1902

sind erschienen, enthaltend

340 verschiedene Vitolen importirter Havana-Cigarren
per tausend Stück von **100—5000** Mark

200 verschiedene Marken deutscher Cigarren-Fabrik
per tausend Stück von **25—750** Mark

in allen nur wünschenswerthen Façons, Qualitäten und Verpackungen.

Wir senden das Buch auf Wunsch franko zu.

Kleines Rittergut

(gute Rubrik)

in Schlesien, ca. 300 Morgen, eigener Gutsbezirk, schöne Environs. Areal geht parzellenweise zu verpachten. Hypotheken lange Zeit unkündbar. Bahn am Ort und Entfernung von größerer Stadt ca. 20 Minuten. Beste Jagd auf Rehe, Birkwild, Enten rc. Preis nach Ueber einkommen. 3000

Offert. unt. v. D. 20 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstr. 68.

Für Weihnachten!

Die geschätztesten und vornehmsten Geschenkartikel, für Jedermann passend, finden Sie in unserer reichillustrirten Preisliste. Dieselbe versenden umsonst und portofrei **Edelmetallwaaren-Versandhaus Müller & Herr, Köln a. Rh. No. 52.** Spezialgeschäft und sehr vortheilhafte reelle Bezugsquelle für Gold-, Silber- und Doublé-Schmucksachen jeder Art von 50 Pfg. bis 1000 Mark. 2860

Husten, Katarrh und Heiserkeit

Pastillen

von angenehmem Geschmack u. anerkannt vorzüglicher Wirkung.
à Schachtel 0,75 Mk.
bei 6 Schachteln 4,— Mk. frc. Nachnahme versendet die 2762

Kronen-Apotheke, Breslau V.

Das Kasino Holstein. Feldart.-Regts. Nr. 24 in Güstrow i. M. sucht per 1. Januar 1902 erfahrene Köchin mit hohem Gehalt. Offerten mit Zeugnissen an die Kasino-Kommission. 2864

Kasino Jäger Regts. zu Pferde sucht **Oekonom** oder **Köchin.** Antritt event. [illegible]

Meldung an Ob.-Lt. v. Vogel, Posen, Goethestraße 8. 2867

Ein junger Mann,

[illegible]

Gefl. Offerten erbeten unter R. 3029

Tattersall des Westens

am
Bahnhof Savignyplatz
Grolmanstrasse 47
und
Uhlandstr. 16/17.
Telephon:
Amt Charlottenburg No. 719.

Vornehmstes Reitinstitut des Westens

C. Knaudt.

Zwei heizbare Reitbahnen. Helle luftige Pensionsstallungen für über 200 Pferde.
Vorzügliche Reitpferde zum Unterricht und zum Verleihen. 275
Elegante Wagenremisen für 120 Wagen.

Ihr Diener meine Herren

kann nicht vortheilhafter eingekleidet werden als mit
Eger's unverwüstlicher Livrée-Kleidung.
Man verlange Preiscourant.
Man verlange Stoffmuster.
R. Eger & Sohn, Dresden-A. 2.
Geschäfte etc.

Geistl. Herrenrit. d. Treibjagd 1. Premm. verkauft preiswerth:
1. 2 Fuchswallache, 1,71 m Bandmaß,
2. Fuchsstute, 1,67 m Bandmaß,
Alle Pferde sind flott, gut angeritten,

---

3 sehr schöne Pferdeställe
für je 2 Pferde, sowie Burschengelass sofort zu vermiethen
Bernburgerstr. 29,
alter Bahnhof. 2804

Von folgenden 2 Pferden [illegible] weise käuflich:
1. 7j. 5½", leicht zu [illegible] Gänge, hochelegant, sehr [illegible] sehr gutes Kommandeurpferd, schwereres Gewicht. 1800 M.
2. 11j. 8", sehr leicht zu [illegible] bei nachlässigstem Reiter Haltung gebend, sehr [illegible] auch firm einfahrbar, [illegible]
Beide br. Wallache, [illegible] fromm und ohne Fehler, [illegible] Adjut. Pferde geeignet.
Krause,
Hptm., Adj. 10. [illegible]
Frankfurt a. O.

Verkaufe: **Goldfuchs**, 1,75 m, auffallend elegant [illegible] Pr. 1800 M.
Hamburg, Parkallee 6, **von Knoblauch,** Oberstlt. z. D.

Gesucht: Flusseisen, ca. 4 Zoll hohes, ca. [illegible] bewährtes Halsband, [illegible] ragenden Ringen. Offerten an die Geschäftsstelle d. Bl., Kochstraße 68, erbeten.

Truppenfrommes Reitpferd, unter 5" und nicht über [illegible] Offert. unter Angabe der näherer Beschreibung des K. 8 postlag. Postamt [illegible] straße, Berlin.

Soeben erschien:

Zu Weihnach[illegible]

Ein dramatisches Kinder[illegible]

Von **Ernst Neumann.** Mit Zeichnungen von [illegible] bart. Elegant kartonn[illegible]

Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Königliche Hofbuchhandlung, Berlin SW12, Kochstr. [illegible]

Ein stimmungsvolles Weihnachtsmärchen: für Weihnachtsaufführungen und [illegible] zum Lesen im Familienkreise bestens zu empfehlen.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Allgemeiner Anzeiger zum Militär-Wochenblatt.

Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle des Militär-Wochenblattes, Berlin SW, Kochstraße 68, sowie in allen Inseraten-Büreaus. Die Anzeige-Gebühr für die viergespaltene Nonpareille-Zeile beträgt 40 Pf. — Dienstliche Anzeigen (mit Ausnahme von Submissionen), Anfragen, welche von amtlicher Stelle ausgehen, finden, wenn sie direkt an die Redaktion eingereicht werden, unentgeltliche Aufnahme.

№ 100. Berlin, den 14. Dezember. 1901.

Anzeigen der Reichs- und Staats-Behörden.

Zur Neubearbeitung der Bataillons-Geschichte werden ehemalige Angehörige [illegible] Mitteilungen und vorübergehende Leihweise Ueberlassung etwaiger Unterlagen, die sich auf die Geschichte des Bataillons beziehen, ergebenst gebeten.

Premier-Lieutenant Karl Radziwill
(Ostpreuß.) Nr. 1.

Zum [illegible] ist eine Kapitulantenstelle frei. Bewerber mit guter Handschrift wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen, selbstgeschriebenem Lebenslauf u. Militärpapieren baldigst melden.

Bezirkskommando I Mülhausen i. E.

Beim unterzeichneten Bezirkskommando ist sofort eine Kapitulantenstelle zu besetzen. Bewerber mit schöner Handschrift und guten Zeugnissen, [illegible] einem Bezirkskommando selbständig arbeiten können, wollen sich baldigst melden. Die Beförderungsaussichten sind günstig.

Bezirkskommando Rastatt i. B.

Beim unterzeichneten Kommando ist sofort die Stelle eines jüngeren Unteroffiziers zu besetzen. Bewerber, welche bereits bei einem Bezirkskommando als Offizier- oder Invaliden- oder ähnlichen erfolgreich gearbeitet haben, wollen sich umgehend unter Vorlage eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und vorhandener Zeugnisse persönlich oder schriftlich melden.

Kreuznach, 9. Dezember 1901.

Bezirkskommando Kreuznach.

Beim I. 112. Mülhausen i. Els. kann sofort oder zum 1. Januar 1902 ein [illegible] geeigneter Unteroffizier etatsmäßig werden. Bedingung: erfüllte zwölfjährige Dienstzeit, gute Schulbildung und tadellose Führung.

Gesuche mit Lebenslauf, Zeugnissen und Militärpapieren an die Kasse [illegible]

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Meine Verlobung mit Fräulein Elisabeth Richter, einzigen Tochter des [illegible] Richter, [illegible] Minna, geb. Petsch, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Kiel, Dezember 1901.

von Krohn,
Oberleutnant zur See.

Die Verlobung unserer Tochter Gertrud mit dem Oberleutnant im 1. ostpreußischen Grenadier-Regiment Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburgischen) Nr. 12, kommandirt zur Kriegsakademie, Herrn Karl August von Lampert, beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Berlin, Dezember 1901.

Major Schultze-Mederow
und Frau Agnes, geb. Fellmann.

Meine Verlobung mit Fräulein Gertrud Schultze-Mederow, [illegible] Herrn Major a. D. Schultze-Mederow und seiner Frau Gemahlin Agnes, geb. Fellmann, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Berlin, Dezember 1901.

Karl August von Lampert,
Oberleutnant im 1. Großherzoglich Hessischen Dragoner-Regiment (Garde-Dragoner-Regiment) Nr. 23,
kommandirt zur Kriegsakademie.

Die soeben neu eingeführten
Hiebstichwaffen
genau nach Vorschrift
für das
Fechten auf Hieb und Stoß
empfiehlt
M. Neumann
Berlin NW., Friedrichstrasse 96, vom 1. April 1902 an Friedrichstr. 79a.
[illegible] Zellenstraße 3 (Firma: Ed. Schultze).

Porös-wasserdichter Offizier-Paletot mit Futter [illegible]
Porös-wasserdichte Umhänge bis 100 cm Länge, [illegible]
F. Falkenburg, Magdeburg, Alte Ulrichsstr. 12. Gegründet 1831.

Seiler- Flügel u. Pianinos
Berlin W. Schillstrasse 9. am Lützowplatz.

Neufeind-Pianinos, mehrfach prämiirt W. Friedrichstr. 67, zwischen Mohren- u. Taubenstr.

Den Herren Offizieren des Vergnügungen! **Pianinos! Flügel!** Coulanteste Bedingungen!
der Firmen
Ernst Kaps, Königlich Sächsische Hof-Pianofortefabrik,
Carl Mand, [illegible]
Carl Scheel, [illegible]
Jul. Feurich, [illegible]
Alleinverkauf
Carl Kube, Berlin W, [illegible]
Große Auswahl, Cont. Bedingungen den Herren Offizieren und Beamten bereits Deutschlands. 2475

CASPER'S Kunst-Salon.
Neu ausgestellt:
Denkmal für Lenbach's Grab von Matthäus Gasteiger.
Carl Marr, Otto Junz, G. Klimt, Austen Brown, Storm, Osterlind etc.
Eintritt 50 Pf. 3017

Kupferstiche. 3000
[illegible] Parade 124, [illegible] Berger: Scenen [illegible]

Für's traute Heim
[illegible] Vasen, Kämmen, Kaiser-Büsten [illegible] Illustr. Katalog [illegible] Berlin S., Prinzenstr. 71.

Für Weihnachten!
[illegible] Sie [illegible] Preisliste. Diese [illegible] Edelmetall-Waaren-Versandhaus Müller & Herr, Köln a. Rh. No. 56. [illegible] Doublé-Schmucksachen jeder Art [illegible] bis 1000 Mark.

Versteigerung
Bronzen, Kunst- und Luxusgegenständen
Aktien-Gesellschaft vorm. H. Gladenbeck u. Sohn,
Bildgiesserei.
Vormittags 11—2 Uhr, Nachmittags 5—7 Uhr,
Friedrichstrasse 79a,
neben dem „Hôtel Schirmer".
[illegible] den Auctionator Joseph.

Digitized by Google

Die Verlobung unserer zweiten Tochter Elisabeth mit dem Königlichen Oberleutnant und Adjutanten des Pommerschen Füsilier-Regiments Nr. 34 Herrn Karl Lucder beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Kommerzienrath G. Rockler
und Frau Meta, geb. Born.
Ober-Schosdorf b. Greiffenberg i. Schl.,
4. Dezember 1901.

Meine Verlobung mit Fräulein Elisabeth Rockler, zweiten Tochter des Königl. Kommerzienraths und Fabrikbesitzers Herrn Gustav Rockler und seiner Frau Gemahlin Meta, geb. Born, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Karl Lucder,
Oberleutnant und Adjutant
des Pommerschen Füs. Regts. Nr. 34.
Bromberg, 4. Dezember 1901. 3042

Meine Verlobung mit Fräulein Elsbeth Noack, ältesten Tochter des Rentners Herrn Franz Noack und seiner Frau Gemahlin Helene, geb. Macks, zu Berlin, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen 3054

Berlin, den 7. Dezember 1901.

Baur,
Leutnant der Reserve des Fußartillerie-Regiments Encke (Magdeburg.) Nr. 4.

Ihre am heutigen Tage stattgehabte Vermählung beehren sich anzuzeigen

Gregor,
Oberleutnant im Grenadier-Regiment Graf Kleist von Nollendorf, Adjutant bei der Kriegsschule Glogau,
und Frau Elfride, geb. Wiesnekl.
Posen, den 11. Dezember 1901. 3057

Am 8. Dezember verschied in Berlin der Königliche Hauptmann der Landwehr-Infanterie 1. Aufgebots, der Kaufmann

Herr Carl Hahn,

Inhaber des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse.

Der Verstorbene gehörte seit dem Jahre 1876 dem diesseitigen Offizierkorps an und nahm ruhmreichen Antheil an den Feldzügen 1866 und 1870/71.

Das unterzeichnete Offizierkorps verliert in ihm einen ausgezeichneten, liebenswürdigen Kameraden und wird ihm stets ein treues Andenken bewahren.

Im Namen
des Offizier- und Sanitäts-Offizierkorps
des Landwehrbezirks I Berlin:
Freiherr von Steinaecker,
Oberst und Kommandeur.

Am 4. Dezember starb in Liegnitz nach längerer Krankheit der Königl. Preuß. Oberst a. D.

Herr Adalbert Flessing,

welcher von 1887 bis 1889 an der Spitze des Regiments gestanden hat.

Sein vornehmer ritterlicher Sinn, seine hervorragenden militärischen Eigenschaften, sein unbegrenztes Wohlwollen und die Fürsorge für alle Untergebenen sichern ihm ein treues, ehrendes Andenken bei den Offizieren des Regiments.

Ulm a. D., den 8. Dezember 1901.

Im Namen des Offizierkorps
Grenadier-Regiments König Karl
(5. Württemberg.) Nr. 123:
von Scharpff,
Oberst und Regimentskommandeur.

Am 7. Dezember 1901 verschied bei vorübergehendem Aufenthalt in Oppeln der Hauptmann der Landwehr a. D., früherer Rittergutsbesitzer, Oberinspektor in Schomberg in Oberschlesien,

Herr Joseph Hielscher,

ein im Kriege und im Frieden bewährter, treuer, braver Offizier.

Die Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten des Landwehrbezirks Beuthen betrauern in dem Heimgegangenen einen Kameraden von außerordentlicher Liebenswürdigkeit, von vornehmer, biederer und echt kameradschaftlicher Gesinnung.

Sein Andenken wird stets hoch in Ehren gehalten werden.

Beuthen in Oberschlesien,
den 10. Dezember 1901.

Im Namen des Offizierkorps:
Wachm,
Oberst z. D. und Kommandeur.

Am 8. Dezember entschlief in Danzig nach schwerem Leiden der Königliche Stabsarzt und Bataillonsarzt im Infanterie-Regiment Nr. 161

Herr Dr. Aruo Schöneberg.

Das Regiment, welchem der Verstorbene seit 1899 angehört hat, betrauert in ihm einen hochgeschätzten Kameraden, der sich ebenso durch seine unermüdliche Hingabe für den Königlichen Dienst wie durch seine hervorragenden Eigenschaften des Charakters und des Herzens ein unvergängliches Andenken beim Regiment geschaffen hat.

Trier, den 10. Dezember 1901.

Im Namen der Offiziere und Sanitätsoffiziere des Infanterie-Regts. Nr. 161:

Klobt,
Oberst und Regimentskommandeur.

Nachruf.

Am 6. d. Mts. verschied Herr Stabsarzt

Dr. Schöneberg,

Bataillonsarzt des 2. Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 161 in Danzig, als er im Begriffe war, Heilung für ein schweres inneres Leiden zu suchen. Seine große Pflichttreue und sein liebenswürdiger Charakter sichern ihm ein dauerndes Andenken im Kreise seiner Kameraden.

Coblenz, 10. Dezember 1901.

Im Namen der Sanitätsoffiziere
des VIII. Armeekorps:
Dr. Timann, Generalarzt.

Am 4. Dezember starb in Coelleda i. Th. der Königliche Katasterkontrolleur

Richard Herrmann,

Leutnant der Reserve des Eisenbahn-Regiments Nr. 1.

Das Offizierkorps, dem der Verstorbene fast zwei Jahre angehörte, betrauert den Verlust eines liebenswürdigen Kameraden, dem ein ehrendes Andenken gesichert ist.

Im Namen des Offizierkorps
des Landwehrbezirks Naumburg a. S.:
Gillmeister,
Oberstlt. z. D. und Bezirkskommandeur.

In der Nacht vom 9. auf 10. Dezember d. Js. verschied am Herzschlage der Königliche Hauptmann der Landwehr a. D.

Herr Christian Welb,

Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Derselbe hat dem Offizierkorps 32 Jahre angehört und betrauert das Offizierkorps in dem Dahingeschiedenen einen hochverehrten Kameraden von festem ehrenhaften Charakter und kameradschaftlichster Gesinnung.

Ehre seinem Andenken!

Frankfurt a. M., den 11. Dezbr. 1901.

Im Namen
der Offiziere und Sanitätsoffiziere
des Landwehrbezirks Frankfurt a. M.:
J. V.: von Both,
Oberstleutnant z. D.
und Zweiter Stabsoffizier.

Nachruf.

Nach schwerem Leiden verschied am Sonntag, den 8. Dezember 1901, der Königl. Oberleutnant der Landw. a. D., Herr Stadtrath

Bruno Linke.

In dem Dahingeschiedenen, welcher dem Offizierkorps des Landwehrbezirks Sangerhausen über zehn Jahre angehörte, betrauern wir einen allgemein beliebten, hochverehrten Kameraden dessen hervorragende Charaktereigenschaften und dessen alle Zeit bewiesene Anhänglichkeit an das diesseitige Offizierkorps ihm ein ehrendes Andenken über das Grab hinaus im Herzen aller Kameraden sichern.

Sangerhausen, den 9. Dezember 1901.

Im Namen des Offizierkorps
des Landwehrbezirks Sangerhausen:
Schmidmann gen. v. Wuthenow,
Major z. D. und Kommandeur.

Verlag von A. Bath, Berlin W 8.

Der letzte Feldzug
der
Hannoverschen Armee 1866
Von
Fr. von der Wengen.
Preis M. 1,50.
Die hochinteressante Schrift deckt auf Grund meist persönlicher Erfahrungen hervorragender Politiker und Mitkämpfer schonungslos die Fehler auf, welche den Untergang des Königreiches herbeiführten.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Kurstr. 37 Lederer Buchhandlg. gegr. 1851 Schillstr. 14, Kurfürstenstr.
Eing. Kurfürsten- (an der Ecke) straße 70.
Billige Gelegenheitskäufe von Büchern des eigenen Verlags
Ausverkauf der Bücher-Bestände der ehem. Trautwein'schen Buchh. u. Münch'schen Verl.

F. Priestap,
Hofschuhmachermeister für Militär und Civil
Berlin W., Unter den Linden 19.
Specialität:
Militär-Reitstiefel.

Zu haben in allen Cigarren-Handlungen.

Lieferant des Offizier- und Beamten-Vereins
Markgrafenstrasse 59 I 4641
Franz Grunert
Kurfürstenstrasse 5 VI. 204
Leihbibliothek I. Ranges.
Alle Neuigkeiten sofort nach Erscheinen
Journal-Lesezirkel I. Ranges.
Alle bekannten Journale des In- und Auslandes
Zum Weihnachtsfest empfehlen wir unser grosses Lager in Geschenkwerken, Gläsern

Digitized by Google

Weitere Familien-Nachrichten.

rlobungen: Walter v. Haxt- ſen, Hauptm. im Generalſtabe der herzogl. Heſſ. (25.) Div., mit Fräu- Marie Paula v. Ploetz (Cöln a. Rh.— nſtadt). — Otto Gyſae, Lt. zur mit Fräulein Grete Aichendorn — Wilhelm v. Reichel, Lt. im arde-Feldart. Regt., mit Fräulein Rhinow (Berlin). — Robert er, Lt. im Inf. Regt. von Voigts- (1. Hannov.) Nr. 79, mit Fräulein garete Schneidewind (Hildesheim— eroda bei Körner (Thüringen.). — ſilhelm Walther, Oberſtabsarzt Regts. Arzt 1. Brandenburg. Trag. s. Nr. 2, mit Fräulein Frida Oſter- (Hartensdorf bei Pfaffendorf rf—Schwedt a. O.).

burten: (Sohn) v. der Lancken, Major und Kommandeur der rde-Inf. Brig. — (Tochter) Bodo Briesheim, Major und Bats. mandeur im Niederrhein. Füſ. Nr. 39 (Düſſeldorf).

desfälle: Paul v. Uthmann, or im Kaiſer Alexander Garde-Gren. Nr. 1, Frau Brunhilde, geb. Freiin Reerheimb (Berlin). — Friedrich ndl, Oberlt. a. D. (München).

Anderweitige Anzeigen.

itariſche oder Kriegswiſſenſchaftl.

Bücher,

ell einzeln wie 291
nze Bibliotheken, kauft ſtets
H. Lindemann, Buchhandlung,
annover, Schillerstrasse 34.

erser Teppiche durch Ersparniß der Ladenmiethe überaus billig. 2969
Becher, Lützowstraße 67, nah. Lützowplatz

cher, Biblio- theken **kauft** Lederer, Kurfürstenstr. 70.

rieſmarken billigst. Preis-liste gratis fre
341 August Marbes in Bremen.

el- Gemälde, Stiche, Aquarelle ꝛc. zu jedem Preis, da billige Gelegenheitskäufe, auszuverkaufen Potsdamerstr. 5, Hof part

eneralſtabswerk von 1870-71, neu, ebunden, für ein Drittel des Preiſes zugeben in Friedenau, Crantzstr 55, Frau Oberſt Hembſch. 3052

Vorbereitung ur Offizierprüfung
Gr.-Lichterfelde-Berlin
or a. D. Bendler, früher Taktiklehrer an zwei kgl. Kriegsschulen. 8

Sprachschule des Westens,
Berlin W., Rankestrasse 20.

Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Russisch } Nur nationale Lehrkräfte

337 Dir. Dr. Dühring.

Verlag der Liebel'schen Buchhandlung in Berlin W 57.

Demnächst erscheint:

Alfred v. Müller, Oberlt. im 1. Hanseat. Inf.-Regt. No. 75.

Die Wirren in China Schluss!

Theil IV (Schluss). Inhalt: Eingehende Schilderung der Expeditionen der Verbündeten, besonders **des deutschen Expeditionskorps.** Friedensverhandlungen und -Schluss. — Kämpfe der Russen in der Mandschurei. — Rückkehr. Mit Skizzen und **Abbildungen.**

Unter Mitwirkung von Offizieren des Expeditionskorps.

Preis ca. M. 2,50 geheftet.

Einbanddecke zum vollständigen Werk ca. M. 1,—.

Zugleich Neuausgabe in zwei Bänden:

I. Band:
Die Ereignisse im Jahre 1900 bis zum Eintreffen des Oberkommandos.
Zweite verbesserte Auflage.
Mit Karten und Skizzen.
Preis M. 6,— geheftet, M. 7,50 gebunden.

II. Band:
Eingehende Schilderung der Expeditionen der Verbündeten, besonders **des deutschen Expeditionskorps** etc bis zum Friedensschluss und zur Rückkehr der Truppen.
Mit Skizzen und **Abbildungen.**
Preis M 3,— geheftet, M. 4,— gebunden

Wiederholt empfohlen des nämlichen Verfassers:

Unsere Marine in China.

Eingehende Darstellung der Thätigkeit unserer Marine und der Seebataillone im ersten Abschnitte der „China-Wirren" (in sich abgeschlossen) Mit Originalberichten von Mitkämpfern: Kühne, Kaptl., Graf v. Soden, Oberlt., Lustig, v. Wolf, Hilmers, Oberlts. z. S., Koslik, Mar.-Oberzahlm. (S. M. S. „Iltis"), Dose, Oberlazarett, u. A. m. 200 Seiten gr. 8°. Mit zahlreichen Abbildungen u. Skizzen. In Prachteinband. Preis M. 5,—.

Hauptinhalt: Die Erstürmung der Taku-orte, das Ringen einer Handvoll Leute in Peking gegen eine hundertfache Uebermacht, der Seymour-Zug, die Kämpfe um Tientsin. ● Sehr fesselnd und lebensvoll geschrieben.

Der Krieg in Südafrika.

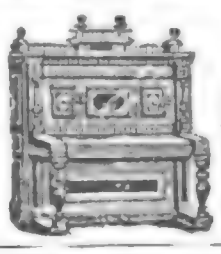
Fünf Theile in einem Bande. geheftet 6 M., elegant gebunden 7,50 M.

Kritische Betrachtungen über den Burenkrieg.

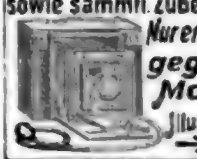
Zwei Vorträge

gehalten im Deutschen Kolonial-Verein. Abtheilung Bremen.

Preis je 1 Mark.



Trautwein-Pianos.
Berlin W 66, Leipzigerstrasse 119.
Grösste Tonfülle, exacte leichte Spielart, feste Stimmhaltung. Niedrige Originalpreise. Verkauf nur direct ohne Zwischenhandel. Illustr. Preisliste und Vorzugs-Rabatt-Tabelle f. d. Herren Offiziere kostenlos. Tausende von Referenzen. 20jährige schriftl. Garantie. 355

Photogr. Apparate
aller Systeme
sowie sämmtl. Zubehör u. Bestandtheile.

Nur erstklassige Fabrikate gegen mässige Monatsraten.
Illust. Kataloge gratis u. franco. auf Verlangen
BIAL & FREUND in Breslau II.

J. F. Bock

Königlicher Hoflieferant
Berlin C. Brüderstrasse 12
empfiehlt sämmtliche
Militär-Effekten
in bekannt sauberster, vorschriftsmässiger Ausführung
in jeder Güte
zu billigsten Preisen
Orden, Ordens-Garnirungen etc.
Sonderzweig: 12
Federleichte Offizier-Helme
Erneuerung aller alten Effekten billigst!
Firma besteht seit 1809.

Militär-Vorbereitungs-Anstalt
BERLIN W57, Bülowstr. 103.
Einzige Anstalt Berlins, welche nur
Offizier-Aspiranten
aufnimmt. Ausgezeichnete Erfolge nach kürzester Zeit. 1901 bestanden 58 Aspiranten.
295 Dr. Paul[illegible]ch.

Militär-Vorber.-Anstalt
Gr.-Lichterfelde-West-Berlin, Ringstraße 105, v. Major a. D. Bendler, staatl. concess. f. alle Militär.- u. Schul-Exa. (Fähnr., Primaria-, Offiz.) 10 Oberlehr. u. höh. Offiz. M. Abtheil., schnelle, sichere Förderung. Eigene Häuser i. groß. Gart. Vorzügl. Pens. Eintritt stets. Prosp.

Pädagogium Waren in Mecklb.
am Müritzsee, dicht an Laub- und Nadelwald gelegen, bereitet für Prima und das Einjähr.-Freiw.-Examen vor. Gute Pension. Strenge Aufsicht. Individueller Unterricht. Sorgfältige Körperpflege. Erziehliche Beschäftigung während der Freizeit. 3028

Haushaltungs-Pensionat
Lübben, Spreewaldschloss.
Gegründ. 1891. Eigene Villa. 1 Stunde v. Berlin. Sorgfält. Ausbild. in Küche, Hausb., Handarbeiten, geselligk. Formen, Musik, Malen ꝛc. Ausländerin im Hause. Schönste Lage. Best. empf. Helene Becker.

Kaiser-Keller

Grösstes Weinhaus der Welt!
Erstklassige Weine. — Vorzügliche Verpflegung zu mässigen Preisen.
Den hochgeehrten Herren Offizieren wird zu **Privatfestlichkeiten** die „Ratsstube", welche auf vorherige Bestellung vollständig reservirt werden kann, hiermit bestens empfohlen.
Berlin W, Friedrichstrasse 178. 334 Die Direction des Kaiser-Keller.

Als vorzügliches Geschenk für die Mannschaften zu Weihnachten empfehle ich besonders den aus China zurückgekehrten Herren Offizieren das in meinem Verlage erschienene Buch:

Geleitsbuch für junge u. alte Soldaten.

Von
Max Schmidt,
bisher Felddivisionspfarrer im ostasiat. Expeditionskorps.
Preis: 1 Expl. M. 1,—, von 30 Expl. an à 75 Pf., von 60 Expl. an à 65 und von 100 Expl. an à 55 Pf.
Gr.-Lichterfelde-Berlin. 3036
Edwin Runge,
Verlagsbuchhandlung.

Waffensammlern
empf. in- u. ausländ. Militärwaffen all. Zeiten u. Länder. Preisliste zu Diensten. Tausch, Kauf, Verkauf, Waffenhandlung
Loll, Grunberg A. L. Schl. 2462

H. Barella
Berlin W
Französischestr. 25/26.

Hofbüchsenmacher

Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Seiner Majestät des Kaisers von Rußland, Seiner Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Nicolai Nicolajewitsch und Seiner Hoheit des Herzogs von Sachsen-Meiningen.

Empfehle mein reichhaltiges Lager von **Jagdgewehren** aller Systeme, sowie sämmtliche **Munition** und **Jagdartikel.**

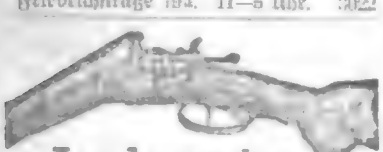
Außerdem sind **Teschings, Revolver, Scheiben-** und **Repetir-Pistolen** in großer Auswahl am Lager und werden sämmtliche **Reparaturen** in meiner Werkstatt prompt ausgeführt. 330

Auf Wunsch gewähre den Herren Offizieren gern Ratenzahlung.

Cottbuser Baumkuchen

à Pfund 2 Mark, empfiehlt in vorzüglicher Güte 2816
Anna Tietge,
Berlin N 58, Georgenkirchplatz 14, Nähe Alexanderplatz.
Tel.: Amt VII. Nr. 1514

Hypotheken,
Berliner wie auswärtige, kauft und beleiht sofort **Schlesinger,** Berlin W, Friedrichstraße 79a. 11—5 Uhr. 3022



Jagdgewehre
Schußwaffen all. Art lief. in unerreicht. Qualität u. Schußleistung am reellsten
E. Seigleder, BERLIN, Dorotheenstr. 80.
Preisl. üb. Waff., Jagd-, Schutzengeräte, Munition b. Angabe d. Ztg. grat. u. franco.

Sämmtliche Armee-Fechtutensilien
nach neuester Vorschrift v. 11. 4. 1901.
Alle Reparaturen aus bestem Material — gestützt auf 36jährige Erfahrung als Lieferant der Königlichen Militär-Turnanstalt —.
W. Benicke, Fechtzeug-Fabrikant u. Bandagist.
Berlin NW, Albrechtstrasse 4. 2979

Verlag von **A. Bath,**
Berlin W8.

Militärische Zeitfragen
Heft I.
Preis 1 Mark.

Inhalt:
Gen.-Lt **v. Pelet-Narbonne,** Ueber Kavallerie-Korps.
Hauptmann **Immanuel.** Gefecht der französischen Infanterie nach dem neuen Reglement. 2933
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

Vornehmes u. billiges
Weihnachtsgeschenk:

v. Kossak,
Prinz Louis Ferdinand
bei Saalfeld.

Heliogravüre auf China
(Bild 43 × 22,5 cm, Blatt 75 × 55 cm).
Preis: 5 Mark.
Durch jede Buchhandlung oder vom Verlage.
(Porto 50 Pfg.)
Berlin NW7. **Boll & Pickardt.**

Victoria-Zwieback

ist der feinste **Naturbutter Zwieback** der Welt. Fürsten und Könige führen ihn auf ihrer Kaffeetafel. Grosse eleg. lackirte Blechkasten mit 200 Stück
4 M. franko gegen Nachn. ohne alle weiteren Unkosten. 343
HARRY TRÜLLER, Celle 5
Grösste Zwieback-Fabrik Europas.
12 mal prämiirt.

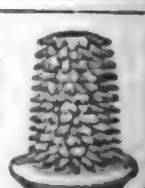
Kapitän Müller. 316
Ratzeburg, liefert Korbfl. m. 4½ Ltr. Inh. **Tarragona-Portwein Ia** zu M. 5,70. Zollfrei. Bezugsquelle vieler Offiz.-Kasinos.

Anleitung zur Vorbereitung für die 21
Aufnahme-Prüfung zur Kriegs-Akademie.
Crüger, Oberleutnant a. D. Berlin W, Nollendorfstraße 10 I.
Vorbereitungs-Anstalt für die Offiziers-Prüfung
(vormals in Händen des verstorb. Herrn Oberst z. D. von Schultzendorff).

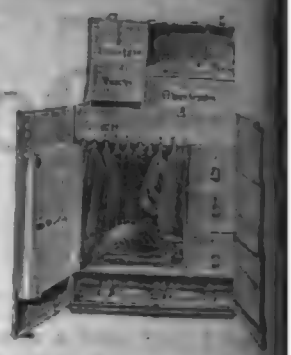
Vorbereitung f. Offizier- u. Aufnahme-Prüfung z. Kriegs-Akademie
Reinelt, Oberleutnant a. D.
269 Berlin W, Marburgerstraße 9.

Auf **Militär-Examina** (Einjähr.-, Primaner-, Führer- u. Kad.-Ex.) bereitet individuell und sicher das Institut und Pensionat Frecht in Karlsruhe (B.) vor. Seit 1876 bestanden von 606 geprüften nachweislich 587 (91 v. H.). Vorzügliche Empfehlungen. Prospekte frei. Eintritt jederzeit. 2875

C. Jaedicke, Berlin SW12, Kochstr. 54a,
ehemaliger Mundtoch und Backmeister Seiner Majestät des Kaisers. Größtes Spezialgeschäft für Baumkuchen, pro Pfd. 2 Mark.
Elektr. Betrieb. Prompter Versand n. außerhalb.
Pain-Torten pro Stück 2 Mk.
Five o'clock Tea pro Pfund 3 Mk.
Telephon Amt IV Nr. 590: Kochstr. 54a.
Telephon Amt VIa Nr. 12534: Schützstr. 19.



Praktisches Weihnachtsgeschenk



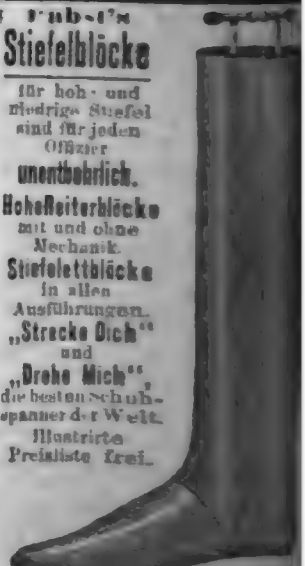
Schrankkoffer für Damen und Herren
Eduard Ackermann,
Königlicher Hoflieferant
Unter den Linden 21, Berlin W.
Preislisten gratis.

Echte Petersburger Juchtenseife
nur allererste Qualität, ausgesucht tadellose Stücke, liefert zu bekannt billigsten Preisen
Rudolph Librowicz, Inowrazlaw

Echt russische Juchtenseife
prima Qualität, gewalkt mit aus einem Stück
Länge: 50 53 57 62
Nr. 1 Mark 7,— 7,75 8,50 9,25
Nr. 2 Mark 6,60 7,20 7,80 8,40
Länge: 71 75 80
Nr. 1 Mark 11,50 12,50 14,—
Nr. 2 Mark 10,— 11,— 12,—
Gewöhnliche Wadenmaße
Extra weit 1 Mk. pr. Paar
Nicht Gefallendes wird bereitwilligst umgetauscht oder zurückgenommen.
J. Postawelsky, Stallupönen

Empf. u. Fl. Cremona-Violinen, fein gearbeitet, mit prachtvoll weichem, hellem Ton, starken Zargen und Böden, 120 Mk. Ferner sehr gute Violinen, Violoncelle, Violinbögen, Saiten billigst.
Minden i. W. **H. C. Schulz**

Stiefelblöcke



für hoh- und niedrige Stiefel sind für jeden Offizier
unentbehrlich.
Hohe Reiterblöcke mit und ohne Mechanik.
Stiefelettblöcke in allen Ausführungen.
„Strecke Dich" und **„Drehe Mich"** die besten Schuhspanner der Welt.
Illustrirte Preisliste frei.
Durch alle Handlungen und Stiefelgeschäfte zu beziehen, event. wende sich direkt an den Fabrikanten
G. Pabst, Hamburg

Hierdurch gestatte ich mir zur geneigten Kenntnissnahme zu bringen, dass sich meine Geschäftsräume

von jetzt ab

Dorotheenstrasse 57,

Ecke der Neuen Wilhelmstrasse,

befinden.

Berlin. **C. Grüder, Uniformen und Effekten.**

Amt I 7913 (bleibt unverändert).

Egyptian Cigarette Company G. m. b. H.

Telefon I, 4783 Hoflieferanten und Hofcigarettenfabrikanten Tel.-Adr. Egyptian Berlin

Cairo — München, Perusastrasse 2 — Brüssel — London — Alexandrien — Kopenhagen etc.

Passage (Kaisergallerie) **BERLIN W.** Laden 45—46.

Cigaretten mit Patent-Strohmundstück

Asmah . . . . . 4 Pfg. | Persimmon . 5 Pfg. | Ma Jole . . . . . 8 Pfg.
Anita . . . . . 6 „ | Corps Diplomatique 10 „

Bei Entnahme von 500 Stück = 10% Rabatt.

Ueberall käuflich oder direkt zu beziehen.

M 22

Max Sellge

Cottbuser Baumkuchen-Bäckerei

Berlin W, Kurfürstenstr. 71.

Der Versand erfolgt in jeder beliebigen Größe à Pfund 2,00 Mark excl. Porto und Verpackung. Für Verpackung werden pro Pfund 10 Pfennig berechnet. (52)

Schlafsack-Lagerdecke

mit wasserdichtem Ueberzug.

150 cm lang Mk. 26.
170 „ „ „ 29.
190 „ „ „ 32.

Im Gebrauch.

In 18 Staaten patentirt.

Futteral mit Trinkbecher Mk 3.
Gaze-Schleier geg Insekten „ 2

Ausser Gebrauch. 2¼ Kilo

Zusammenlegbare Waschbecken in Etui, Brieftaschen-Format, Stück Mk 5

Wasserdichte Unterjacken Mk. 4. Oberweite über Hemd angeben.

Medin-Socken, unübertroffen, 6 Paar Mk. 9.
(Fusslänge anzugeben.) 5627

Umhänge und Mäntel.

Köln L, Minoritenstrasse 14. **Ferd. Jacob.**
(früher Dinslaken).

Alleinverkauf für Oesterreich Ungarn und Balkanstaaten: Warenhaus des Offizier-Vereins in Wien I, Kolowratring 5.

Waffen!

Die besten Jagdgewehre sind:

„Monopoldrilling“ mit 3 Schlössern, 2 Abzügen, ohne Umschaltung, mit Stechem ejector. **Vorzüglichstes Gewehr der Gegenwart.**

„Kaiserdrilling“. ausgezeichnetes, billiges Hammerlosgewehr.

„Hahndrillinge“ mit Excenter-, Roux-, Seitenschnapp-, Scott- und Greener-Verschlüssen in all. möglichen Ausführungen und Calibern.

Bevorzugtes Kugelcaliber 6½ mm Mantelgeschoss.

Anson- und Deeley-Flinten mit Ejector.

Repetirstutzen Mod. 88, 97, 98/09. **Scheibenstutzen** jeglicher Systeme.

Munition und Utensilien bester Qualität.

Reparaturwerkstätten für alle vorkommenden Arbeiten. Weitgehendste Garantie. Präzisionswaffen. — Reich illustrirter Catalog Nr. 109 gratis und franco zu Diensten.

Coulante Bedingungen.

Simson Pirsch-Fahrrad Mod. 1902 mit Gewehrhalter,
mit der gleichen Präzision wie Waffen gearbeitet, zu staunend billigem Preis

Gewehrfabrik Simson & Comp., Armeelieferanten,
Suhl i. Th. 2926

Fr. Hege, Möbelfabrik, Bromberg,

Permanente Ausstellung vollständiger Wohnungseinrichtungen.

Spezialität: Teppiche, Stores, Gardinen.

Muster und Zeichnungen kostenlos. 55

Reellste Bedienung bei äußerst billigen Preisen.

Digitized by Google

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Soeben ist erschienen:

Die Dienstalters-Liste

der Königlich Preußischen Armee und des XIII. (Königlich Württemberg.) Armeekorps

Im Anschluß an die Rang-Liste.

für 1901/1902.

5. Jahrgang, **vermehrt** durch die Dienstalterslisten des Reitenden Feldjägerkorps, der Gendarmerie, Zeugoffiziere, Feuerwerksoffiziere und Invaliden.

Abgeschlossen am 9. November 1901.

Preis: geheftet

nur Mark 2,25,

in Leinwandband mit Goldpressung Mark 3,—, mit Papier durchschossen Mark 3 60.

Nachdem in der Rangliste der Königlich Preußischen Armee die Patente unter Hinzufügung der Buchstaben Aufnahme gefunden haben, ist der frühere erste Theil der Dienstalters-Liste, der die Offiziere nach den Truppentheilen geordnet enthielt, entbehrlich geworden. Die Dienstalters-Liste gliedert sich der amtlichen Rang-Liste daher am passendsten nunmehr so an, daß sie fortan die Offiziere mit ihren vollständigen Patenten nur nach den Dienstgraden aufführt.

Diese nach den Dienstgraden geordnete, in der neuen Ausgabe vermehrte Dienstalters-Liste darf als eine willkommene Ergänzung der amtlichen Rang-Liste angesehen werden und wird jedem Offizier und jeder Dienststelle von Werth sein.

Interessantes
praktisches Nachschlagewerk.

Soeben erschien:

Jahrbuch
des Deutschen
Flotten-Vereins
1902.

Herausgegeben vom Deutschen Flotten-Verein
Elegant in Leinwand gebunden M. 2,50.
Vertrieb der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin.
Für jeden Deutschen von hohem Interesse.

Vorzüglich für Geschenkzwecke.
Zeitgemäß.

●● Ein werthvolles Buch! ●●

Soeben erschien:

Ernst Eduard von Krause.

Ein deutsches Soldatenleben.

Aus hinterlassenen Kriegstagebüchern und Briefen von 1848 bis 1886.

Zusammengestellt von
Hedwig von Grolman,
geb. von Krause.

Mit einem Begleitwort von
J. v. Verdy du Vernois,
General d. [illegible]

Mit einem Bildniß.

M. 3,75, geb. M. 5,25.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12.

● Auch für die reifere Jugend! ●

Soeben erschien

Blanka von Wobeser

Kleine

Reitinstruktion

für Damen.

3. Auflage.

Nebst Anleitung über

Ringstechen und Quadrillereiten.

Mit 130 Illustrationen.

Elegant broschirt M. 2,50.

Elegant gebunden M. 3,—.

Für jede Reiterin von hohem Interesse.

Zweckentsprechende Instruktion über Sitz, Führung wie Behandlung des Pferdes.

E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12.

Zur regelrechten
Pflege geeigneter Leibesübungen,
zur fortdauernden Erhaltung von
Frische und Gewandtheit
sei empfohlen:

Anleitung
für
Keulenübungen.

Mit 34 Abbildungen. Preis 80 Pf.
(Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12.

Die „Keulenübungen" sind überaus mannigfaltig, dabei unterhaltend, erfrischend und belebend.

Digitized by Google

Neueste Weihnachtsbücher.

Die nachfolgenden **allgemein günstig aufgenommenen** Werke sind für

Geschenkzwecke

vortrefflich geeignet; sie sind von hohem Interesse und weitester Beachtung zu empfehlen:

Bismarcks äußere Erscheinung
in Wort und Bild.

90 Bismarck-Bildnisse nach den Original-Aufnahmen nebst Verzeichniß einer Sammlung von Bismarck-Photographien.

Herausgegeben von

Oberst Graf Yorck v. Wartenburg.

In geschmackvollem Kartonageband 6 M., in geschmackvollem Ganzleinwandband 7 M.

Weltgeschichte in Umrissen.
Federzeichnungen eines Deutschen
Ein Rückblick
am Schlusse des neunzehnten Jahrhunderts.

Sechste Auflage.

Von

Oberst Graf Yorck v. Wartenburg.

Mit dem Bildniß des Verfassers.

Geheftet 9 M., in Halbfranzband 11 M.

Unter Friedrich Wilhelm IV.
Denkwürdigkeiten des Ministers
Otto Freiherrn v. Manteuffel.

Herausgegeben von

Heinrich v. Poschinger.

1848—1882. 3 Bände.

à 10 M., geb. à 12 M. 50 Pf.

Aus der Zeit der Noth 1806—1815.

Schilderungen zur Preußischen Geschichte aus dem brieflichen Nachlasse des

Feldmarschalls Neidhardt von Gneisenau.

Auf Veranlassung seines Urenkels aus dem gräflichen Archiv von Sommerschenburg herausgegeben von

Albert Pick.

Mit 2 Bildnissen.

8 M., in Originalband 9 M. 50 Pf.

Kamerun.

Sechs Kriegs- und Friedensjahre in deutschen Tropen.

Von **Hans Dominik**, Oberleutnant.

Reich illustrirt: Mit 20 Tafeln und 51 Abbildungen im Text sowie 1 Uebersichtskarte.

Ein starker Prachtband:

Geh. 11 M., in Originalband 12 M. 50 Pf.

Moltkes Briefe
in einem Bande.

Mit einem Lebens- und Charakterbilde des Verewigten. Mit Bildnissen, Abbildungen, Kartenskizze und Stammbaum.

Preis nur 5 M., in Originalband 6 M.

August von Goeben
Königlich Preußischer General der Infanterie.

Eine Auswahl seiner Briefe.

Mit einem einleitenden Lebensbilde von

Gebhard Zernin,

Großherzoglich Hessischem Hauptmann à la suite der Infanterie.

Geh. 6 M., geb. 7 M.

Im Großen Hauptquartier 1870/71.

Persönliche Erinnerungen.

Von **J. v. Verdy du Vernois** General d. Inf.

6 M., geb. 7 M. 25 Pf.

Im Hauptquartier der II. Armee 1866

unter dem Oberbefehl Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen.

Von **J. v. Verdy du Vernois**, General d. Inf.

6 M., geb. 7 M. 25 Pf.

Goethes Aesthetik

von **Dr. Wilhelm Bode.**

3 M. 50 Pf., in Originalband 4 M. 50 Pf.

Goethes Lebenskunst

von **Dr. Wilhelm Bode.**

Drittes und viertes Tausend. — Zweite Auflage.

Mit einem Bildniß Goethes nach C. A. Schwerdtgeburth.

2 M. 50 Pf., in Originalband 3 M. 50 Pf.

Goethes Persönlichkeit.

Drei Reden des Kanzlers v. Müller, gehalten in den Jahren 1830 und 1832.

Herausgegeben und eingeleitet von **Dr. Wilhelm Bode.**

Mit einem Bilde Goethes.

1 M. 25 Pf., in Originalband 2 M.

Meine Religion. Mein politischer Glaube.

Zwei vertrauliche Reden von J. W. von Goethe.

Zusammengestellt und herausgegeben von **Dr. Wilhelm Bode.**

1 M., in Originalband 1 M. 75 Pf.

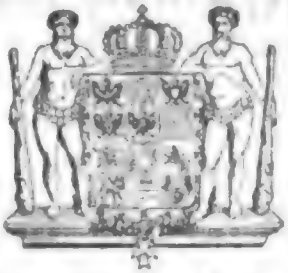
Die Werke sind durch alle Buchhandlungen, auch durch die unterzeichnete Verlagsstelle zu beziehen.

E. S. Mittler & Sohn,

Königliche Hofbuchhandlung, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Preislisten kostenfrei.



Grösste Auswahl in echten Havana-Cigarren.

Direkt von Havana

empfing und empfehle u. a. folgende Marken: **Aguila de Oro, La Africana, Aroma del Tabaco, Bellinda, Cabanas y Carbajal, La Capitana, La Carolina, La Comercial, La Corona, Ecuador, Española, Espina, Flor de A. Fernandez Garcia, Flor de Cuba, Flor de Henry Clay, Flor de A. Murias, Flor de Benito Suarez, Flor de Yneian, High Life, La Intimidad, Legitimidad, La Lolita, Manuel Garcia Alonso, Mapa Mundi, Miel, Partagas, Por Larrañaga, Punch, Rosa Aromatica, Rosa de Santiago, Sofia, Sol, H. Upmann, Vencedora, Villar y Villar etc. etc.** in Preisen von M. 100 anfangend bis M. 5000 p. Mille. Preise, wie bekannt, sehr billig. Bedienung streng reell. 5 % Rabatt bei Entnahme von Originalkistchen und Baarzahlung.

Deutsche Fabrikate von 28—300 Mark pro Mille.

Max Engelhardt,

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs.

Berlin,
Unter den Linden 61. I. Etage.

2980

Muster zu Originalpreisen.

14 goldene Medaillen. 6 Ehrenkreuze.

Sie hinken

nicht mehr nach

Trültzsch's Citronensaftkur.

Verlangen Sie Probefläschchen natürlichen Citronensaft nebst Broschüre und Zeugnissen vieler Bekannter von Gicht, Rheuma, Zahnweh, Fettsucht, Magen-, Nieren- und Blasenleiden gratis und franko, oder nach auswärts Zeitungen 20 Citronen 1.20 Mk., 100 Citronen 6,— Mk. franko; in Berlin 1 Villa 3,— Mk. frei Haus. Zur Kur und Haushalt unentbehrlich.

Nur echt mit Plombe H. T.

H. Trültzsch, Berlin N. Boyenstr. 37.

Vorzügliche Qualitäten. Garantirt Flaschengährung.

Champagne ROEDERER & Cie

Longeville-(Metz)

Ausgedehnte Kellereien. In allen Weinhandlungen.

INTERNATIONALER Möbeltransport-Verband (Spediteur Verein gegr. 1886) — ZÜGE — nach u. von d. In- u. Auslande — OHNE UMLADEN

Internationaler

Möbeltransport-Verband

(Spediteur-Verein gegründet 1886)

Prima-Vertretung an über 300 Plätzen des In- und Auslandes.

Central-Bureau Zürich, Bureau Bern, Burgstrasse 4.

Ihr Diener meine Herren

kann nicht vollkommener eingekleidet werden als mit

Eger's unverwüstlicher Livrée-Kleidung.

Man verlange Preiscourant. Man verlange Stoffmuster.

R. Eger & Sohn, Dresden-A. 2.

Lieferungen für Hôtels, Vereine, grössere Geschäfte etc.

Normalpfeife D. R. G. No. 162 251

Nr	1.	6.	11.	15.	30.	60.	62.	68.	123.	160 u. 169.
ℳ	2.25	1.35	1.85.	2,—.	2.50.	2.60.	2.50	4,75.	3.60.	4.75 5.50.

All · Pfeifen sind weit gebohrt, luften ganz besonders gut, sind elegant und von nur bestem Material gefertigt.

Illustrirte Preislisten meiner Gesundheits-Pfeifchen kurzen u. langen Pfeifen, sowie Anerkennungsschreiben sende gratis u. franko.

2933

F. C. Gustav Esche 22 in Hochheim-Erfurt.

Digitized by Google

„WISSMANN"
Vorzüglich im Geschmack und Geruch
Preis M. 80 - pr. 1000 Stück.

Wollermann & Krause,
Berlin, Unter den Linden 10 (Eing. Kl. Mauerstr.),
317 Charlottenburg, Nettelbeckstrasse 17.
Weitere sehr bekannte und beliebte Marken:
La Rosa Celeste, 100 St. 6 M, 1000 St. 54 M
La Flor de Bismarck, 100 St. 11,40 M, 1000 St. 108 M

Steinert & Hansen

Weingrosshandlung und Weinstuben.

Berlin NW

Albrechtstrasse 24, Ecke Karlstrasse.

In den Weinstuben vorzüglichste **Diners** (6 Gänge) à Mark 1,50 und **Soupers.**

Filialen mit Weinstuben:

Bülowstrasse 20, nahe Potsdamerstrasse.
Kurfürstendamm 22, nahe Bahnhof Zoologischer Garten. 125
Leipziger Strasse 33, nahe Friedrichstrasse.

Hôtel Prinz Albrecht

(früher Hôtel Vier Jahreszeiten) 2694
9 Prinz Albrechtstr., Berlin SW, 5 Min. vom Anhalter u. Potsdamer Bahnhof.

Vornehmes Haus I. Ranges in ruhigster Lage

gegenüber dem neuen Landtagsgebäude.

ff. franz. Küche. Elegante Festsäle.

Fernsprecher Amt 6, 1795. **A. Huster,** Inh. Ernst Brandt, Besitzer des Englischen Hauses.

Leopold Wildgrube

— früher Mittelstrasse 15 —

Jetzt Oekonom der neu eingerichteten

Peter Becker'schen Weinstuben

Französische Strasse 8 — Eingang Kanonierstrasse —
ganz nahe Unter den Linden und Friedrichstrasse.

Austern.

Restauration in altbekannter Güte. 2548

Hôtel Prinz Friedrich Carl,

Dorotheenstrasse 80/81, unmittelbar am Bahnhof Friedrichstrasse. Zimmer von 2 Mark an.

Restaurant und Frühstücks-Lokal.

130 **Fritz Toepfer** (Hoftraiteur).

Schloß u. Oekonomiegut
in Süddeutschland, 240 Hektar, Wald Wiesen, Feld, zu M. 480 000 sof. zu verk. u. anzutreten. Off. unt. H. 258 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW 12. 2285

Villengrundstück
am Harz, 1/4 Std. v. Garnisonstadt, ist durch mich billig zu verkaufen. 3026
C. F. Fricke.
Hildesheim, Rathariinenstr. 2

REX THEE

SCHER

BERLIN W. Leipziger Str. 22.
Beste Mischungen feinster Geschmack
Überall vorrätig à ℔ von 2 Mk an.

Erven Lucas BOLS

Hoflieferanten
AMSTERDAM gegr: 1575.

Hollands älteste Liqueurfabrik.

Filiale Berlin W 8, Friedrichstrasse 169.

Niederlagen und Probirstuben in Berlin, Bremen, Breslau, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Kiel, Köln, St. Johann a. S.

Levico Vetriolo

bei Trient Süd-Tirol (Brenner Express-Zug)
Mildes Klima.

Levico-Starkwasser
Levico-Schwachwasser
Paris 1900
Grand Prix
collectif.

Arsen-Eisen-Bade- u. Trinkkur.

Sämmtlicher moderner balneologischer Kurbehelf. Sport. 4 grosse Kur-Etablissements. 30 Hotels u. Pensionen aller Rangstufen.

Näheres Prospekt. 80

Bade-Direktion der Levico-Vetriolo-Heilquellen in Levico.

für fünf Mark

versend. wir franko ein Colli v. 10 Pfd. gleich 52 Stück beim Preisen beschädigte, feine milde Seifen, schön sortirt, nach freier Wahl der Besteller, in Veilchen, Rosen, Honig, Pfirsichblüth., Vaseline-Cold-Cream, Glycerin-Cold-Cream, Mandelöl, Maiglöckchen, Reseda, Jasmin Bergmann & Co., Toilettenseif.-u. Parf.-Fabrik, Berlin NW., Thurmstraße 71 Telephon: Amt II Nr. 17. 9

Ananas-Rum

„Marke Friendship" (Postcolli) 2 Orig.-Flaschen à ca. 1 Ltr. aus. Mk. 3,90 frei Nachn. oder **Batavia-Arrac** „Marke K W T" (Postcolli) 2 Orig.-Flaschen à ca. 1 Ltr. zus. Mk 5,60 frei Nachn., unerreicht als Theeaufguss und zur Bereitung von Grog u. Punsch. **Ernst Peters,** Rumimport, **Husum**

Neu!

J. C. König & Ebhardt, Hannover
Zweighaus WIEN. I., Rothenthurmstrasse 7.

In unserem Verlage erschien: **Lauterburg's**

Illustrierter Abreisskalender

pro 1902. • 8. Auflage.

1) **Deutsche** Ausgabe mit 365 Bildern aus Deutschlands Gauen.

2) **Internationale** Ausgabe, 3sprachig, deutsch, französisch und englisch, mit 365 Bildern aus ganz Europa.

Preis jeder Ausgabe M. 1.50. Mit Porto u. Verpackung M. 1.80.

Zu beziehen durch unsere Vertreter in allen grösseren Städten Deutschlands oder direct.

Digitized by Google

Besondere Vergünstigung

bei Bezug von Wein ꝛc. für Offiziere (auch a. D.) und Beamte.

Berlin SW46. **Ernst Wirthschaft,** Hauptmann a. D.

Dresdner Christstollen.

Sultania-, Mandel- und Mohn-Stollen in vorzügl. Qualitäten von 3 Mark an. Dresdner Weihnachtsgans 3 Mk. Spec. Baumkuchen von 5 Mk. an. Excl. Verpackung und Porto. Versand gegen Nachnahme.

Hofkonditor H. J. Kreutzkamm,
Dresden, Altmarkt 14. 2933

Mosel-Weinhandlung
Ignaz Schmitz.
Trier 6 u. Frankfurt a./M. 6.

Versand ab Kellerei Trier a. d. Mosel. Garantirt reine Saar- und Moselweine. Man verlange Preisliste. **Probekistchen: 12 Fl. nach Wahl.** Zeltinger Mk. 1.–, Brauneberger 1.50, Lieserer (Puricelli) 1.50, Thiergärtner (von Nell) 1.60, Scharzberger 2.–.

Morphium — Alkohol

schmerzlose, kurze, individuelle Entziehung. **Dr. Schlegel, Biebrich/Wiesbaden.** 5 Kranke. Prospekt. 314

Sanatorium Schloss Hard

Ermatingen am Bodensee, Schweiz. Nervenkranke. Entziehungskuren. Individuelle Behandlung. Jahresbetrieb. Zwei Aerzte. Leitender Arzt: **Dr. Bezzola.**

Damensattel,

gebrauchten, kauft Major Heinemann, Gumbinnen. 3048.

Offizier-Umhang

aus poröse wasserdicht. ff. Harzer Lodentuch, genau nach Vorschrift, = tadellose Arbeit.

95 cm lang f. unberitt. Offiz. M 20,—, 115 " " " beritt. Offiziere " 30,—, mit Kapuze M. 3,— mehr. 336

Freie Zusendung. Ziel 30 Tage. Garantie: Event. Zurücknahme innerhalb acht Tagen auf meine Kosten.

Louis Moses, Blankenburg, Harz, Uniform- u. Sportbekleidungs-Geschäft

---

Worthmann's
Rohrplattenkoffer
sind die besten.

Feine Lederwaaren.

Hermann Worthmann, Berlin W, 14 Potsdamerstr. 14.

5-10 Pfd. | **Prager Schinken.** | Pfd. 1,10

Gep. Ochsenbrust u. Zungen, Kass. Rippespeer. ff. Fleisch- u. **F. Ernst Hähnel** Wurst-Fabrik. **Kronenstr. 72 und Ansbacherstr. 16.**

Offizier-Paletots,

Portepees, Schärpen, Feldbinden, Epauletten, Achselstücke, Handollere etc., ferner Soldaten-Extra-Mäntel, Tricot- und Commiss-Hosen verkauft sehr billig und versendet per Nachnahme **D. David,** Berlin C., Gipsstr. 23.

Gebrauchte Uniformen, Effecten und Stickereien nehme in Zahlung. 2613

Russ. Caviar

Feinste Qualitäten
per Pfund von 7½ Mark an.
Caviar-Import-Gesellschaft
Kosterlitz & Comp.,
Leipziger Strasse 28.
— Teleph. I. 4498. —
Lieferant für Offizierkasinos.

Offizier-Reithose.

D. R. G. M. 158646.
Einzig u. allein in ihrer **Vorzüglichkeit!**
Einzige Bresches ohne Schrittnaht!
Grossartiger Sitz!
Kein Kniedruck!
Sende Ansichtshose.

Ernst Naumann
Cöthen I. A.
Reithosen-Versand.

Schloß — feudaler Herrensitz —

im Herzen Deutschlands, nahe Residenzstadt, hervorragend schöne und gesunde Lage, historisch berühmte Umgebung, 3 Minuten vom Bahnhofe. Die Wohnräume sind möblirt, zum Theil werthvolle antike Möbel und Bilder. Wasserheizung. Außer Hauptgebäude sind vorhanden: 1 Kapelle, 2 Gewächshäuser mit Wasserheizung, 2 Gärtnerwohnungen, 2 Stallgebäude, 1 Wagenremise, 1 Kutscherwohnung, 1 Scheune, 1 Hühner- und Taubenhaus, Kegelbahn ꝛc. ꝛc. Sämmtliche Gebäude sind massiv gebaut und von einem 62 000 qm alten Park umgeben, **zu verkaufen;** eventl. wird gute Hypothek in Zahlung genommen. Nähere Auskunft ertheilt

Phil. Anton Feilbach, Wiesbaden,
2691 Bleichstraße 22. — Telephon 635.

Behufs späterer Uebernahme als **Zahlmeister-Applikant** 3016 junger Landw.-Portepee-Unteroff. (ehem. Einjähr.), der vorerst noch 2½ Mon. Frontdienst abzuleisten hätte, bei einem Truppentheil des XIV. oder XV. Armeekorps einzutreten. Gen. Baksanzen-Mittheilung erb. unt. **M. P. 34** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12.

Uniformbranche.

Junger Mann, 8 Jahre in der Uniform- und Militär-Effekten-Branche thätig, sucht für 1. 1. 1902 Stellung für Kontor oder Reise. 3047

Gefl. Offerten unter **B. 3047** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12.

Gutsverkauf.

Gut in Schlesien, 1700 Morgen, incl. 1100 Morgen Wald, Rest: vorzügl. Acker und Wiesen, ganz hervorragende Jagd, schönes geräumiges Schloß, **sehr vornehmer Wohnsitz,** soll durch mich billig verkauft werden. 3056 **C. F. Fricke.**
Hildesheim, Katharinenstr. 2.

Kleines Rittergut

(als Ruhesitz)

in Schlesien, ca. 300 Morgen, eigener Gutsbezirk, schöne Environs. Areal geht parzellenweise zu verpachten. Hypotheken lange Zeit unkündbar. Bahn am Ort und Entfernung von größerer Stadt ca. 20 Minuten. Beste Jagd auf Rehe, Birkwild, Eulen ꝛc. Preis nach Uebereinkommen. 3030

Offert. unt. **v. D. 20** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstr. 68.

Güter-An- und -Verkäufe

jeder Art vermittelt reell und discret 3027 **C. F. Fricke.**
Hildesheim, Katharinenstr. 2.

Sättel und Reitzeuge,

neue u. gebr., Damen- u. Herrensättel, Dienst- u. Civil-Reitzeuge, Schabracken, Filzdecken, Offizierkoffer nach Vorschrift zu bill. Preisen bei **O. Schmidt,** Sattlermstr., Wilhelmstr. 34. 115

Umsonst versende meinen großen Prachtkatalog mit vielen Neuheiten **Solinger Stahlwaren,**
Gold- u. Silberwaren, Uhrschalgeräte etc. etc.

14 Tage zur Probe!

5 Jahre Garantie

vers. 1 Rasirmesser Nr. 27, fein hohl, incl. Scheide 1,50 M. Nr. 29 extra hohl 2 M. Nr. 33 ff. hohl 2.50 M. Sicherheitsm. D.R.G.M. (Verletzung unmöglich) 3 M. Nichtgefallendes Betrag zurück.

Emil Jansen, Fabrik-Versandhaus
Wald-Solingen 22.

Digitized by Google

Goldene Medaille
Paris 1900

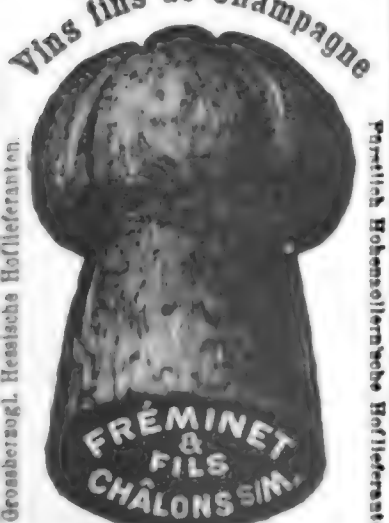
Hoehl Kaiser-Blume

Feinster Sect
Gebr. Hoehl, Geisenheim a. Rh.
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

Bestes Weihnachtsgeschenk.

Feinster Sylvesterpunsch.
Generalvertretung und Niederlage für Berlin: C. Jensen, Hollmannstrasse 15.

Vins fins de Champagne



Grossherzogl. Hessische Hoflieferanten. Fürstlich Hohenzollernsche Hoflieferanten.

Seit Januar 1901:
Filiale in Hollerich (Luxemburg)
General-Agent: E. Medler, Berlin N. 37.

Tattersall des Westens

am
Bahnhof Savignyplatz
Grolmanstrasse 47
und
Uhlandstr. 16/17.
Telephon:
Amt Charlottenburg No. 719.

Vornehmstes Reitinstitut des Westens
C. Knaudt.

Zwei heizbare Reitbahnen. Helle luftige Pensionsstallungen für über 200 Pferde.
Vorzügliche Reitpferde zum Unterricht und zum Verleihen. 275
Elegante Wagenremisen für 120 Wagen.

In der
Kieler Reitbahn
in Kiel, Prune 51,
steht permanent eine größere Anzahl junger und älterer Militar-Reitpferde sowie Wagenpferde und Zucker zum Verkauf. 119

Reitbahn (kein Stadtbahnbogen) und **Pensionsstallung**
am Hippodrom, Bahnhof Zoologischer Garten. Neu u. vorzüglich eingerichtet Dressur und Verkauf von Reitpferden 2888 Stallmstr. Bomgardt.

Kommandeurpferd,
schwarzbr. Stute, Cobfigur, für Gewicht, fromm und leicht zu reiten, 1,70 m groß, 8 Jahre alt, verkäuflich; nehme auch Pferd in Zahlung. Gestut Dolitz bei Gnoien, Mecklenburg.
Walter, Leutnant a. D.

Für Kavallerie-Offiziere:
Buldschöne, sehr schnelle Fuchsstute m Pedigree (Arabischer Abkunft), 3", für mittleres Gewicht, a. d. Besitzer Torolin in Galizien, noch vollständig roh, für 1200 Mark verkäuflich. Gutsbesitzer Schnorr, Dohnsfelde b. Zielenzig. 3011

Eine schnittige braune
Halbblutstute,
6jährig, für mittleres Gewicht, Jagden mitgelaufen, steht zum Verkauf auf 3045 Dom. Lindow b. Schermeisel.

Verkaufe: **Goldfuchsstute**, 7jährig, 1,75 m, auffallend elegant, ohne Fehler. Pr. 1800 M. 3006
Hamburg, Parkallee 6.
von Knoblauch, Oberstlt. Regts. Nr. 76

Werseine Gesundheit
schützen will, trage lufthaltige Baumwoll-Schlingenstoff-Hemden, welche gegen Erkältungs-Krankheiten (Rheumatis) grösst. Schutz bieten. Prospekt u. Atteste franko.
HeinrichSchlosser i. Lambrecht 68, Pfalz.

Gestüt Zarrentin b. Tribsees i. Pomm. verkauft preiswerth:
1. 2 Fuchswallache, 1,71 m Bandmaß, Kommandeurpferde 1. Klasse.
2. Hellbr. Stute, 1,63 m Bandmaß, sehr edel und gängig, Husar. 2901
Alle Pferde sind 4jähr., gut angeritten, sehr tugendsam und leicht zu reiten.

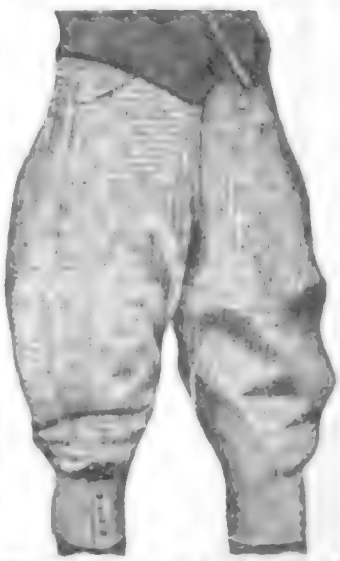
Von folgenden 2 Pferden eins wahlweise verkäuflich:
1. 7j. 5½", leicht zu reiten, bequeme Gänge, hochelegant, sehr ausdauernd, sehr gutes Kommandeurpferd, auch für schwereres Gewicht. 1300 M.
2. 11j. 3", sehr leicht zu reiten, auch bei nachlässigstem Reiten in guter Haltung gehend, sehr leistungsfähig, auch zum einspännig gefahren. 500 M.
Beide br. Wallache, ganz infanteriefromm und ohne Fehler, jahrelang als Adjut. Pferde gegangen
Krause,
Hptm., Adj. 10. Inf. Brig.,
Frankfurt a. O. 3003

Kommandeurpferd.
Wegen Verabschiedung außerordentlich günstiger Gelegenheitskauf.
Rappwallach ohne Abzeichen, 7 Jahre alt, für schweres Gewicht, geht tadellos bei der Truppe, ohne jeglichen Fehler oder Nutzgend. Näheres beim Regiments-Adjutanten Oberleutnant Brendel in Glatz. 3043

Die Reit- u. Fahrschule zu Elmshorn
in Holstein, Protektor S. H. Herzog Ernst Günther zu Schl.-Holst., Institut d. Verbandes d. Pferdezüchter i. d. Holstein. Marschen, e. G. m. b. H., der Sektion d. Landw.-Kammer Schl.-Holst., liefert aus seiner
Verkaufs-Abtheilung **Holstein. Wagenpferde u. Reitpferde** in allen Preislagen f. d. verschiedensten Gebrauchszwecke bei reellster Bedienung zu festen Preisen, durch Sachverst.-Kommission protokollarisch festgestellt. Niedrige Verkaufspreise ermöglicht durch direkten Bezug v. Züchter. — Lehr-Abtheilung v. Staat, Provinz u. Landw.-Kammer als Lehranstalt subventionirt, z. Ausbild. f. Züchter, Pferdehalter, Kutscher etc. — Zuchtmaterial-Nachweis kostenlos. — Prospekte gratis. — Adr.: „Verband der Pferdezüchter in den Holsteinischen Marschen, Elmshorn."

Ueberall
Illustrirte Wochenschrift
für
Armee und Marine.
Weihnachts-Heft.

Seemanns-Weihnachten. Von Rich Weser.
Wie deutsche Generale 1870 Weihnachten feierten. Von —r—
Das Tabu auf den Südsee-Inseln Von F. M.
Durch die Stromschnellen des Yangtsekiang in einem Kanonenboot. Von Rogalla von Bieberstein, Oberstleutnant. (Schluß.)
Das Bigotophon. Von H. A. Revel (Schluß.)
Die Umfrage nach den besten Schlachtschiffstypen der Welt. Von P. Weber, Kapitänlt. a. D.
Das Lübecker Schifferhaus. Von Oskar Mantau.
Das Metacentrum. Von C. J.
Bewaffnung und Taktik. Von M.
Das Uebungslager von Aldershot Von K. v. Bruchhausen
Marinegeschichten. II. Ein nasser Salut. Von Aesopos.
Aus allen Armeen und Marinen
Was der Sturm brachte. See-Roman von Friedrich Meister. (25. Fortsetzung.)
Preis des Einzelheftes 60 Pfg.



Obige Zeichnung zeigt unsere gänzlich neue Idee für **Reithosen.**
Spezialität: saumlos an der Innenseite des Knies. Vorzüge unseres Beinkleides: Sitz eng und faltenlos an der Innenseite des Knies, völlige Freiheit der Bewegung um das Kniegelenk, keine Säume zwischen Knie und Sattel, welche das Wundreiten erzeugen.
Spezialität: Vorschriftsmäßige
Offizier-Dienst-Reithosen.

Anerkennungsschreiben aus fast allen Garnisonen des Deutsch Reiches.
Gebr. Goldschmidt, Hannover,
Grosse Packhofstrasse 16.

In Lyka i. P. stehen folgende Pferde zum Verkauf:
1. Goldfuchswallach, 7 J., 4", 1400 M.
2. Dunkelfuchswallach, 6 J., 5", 1500 M.
3. Dunkelfuchsstute, 5 J., 4½", 1600 M.
4. Dunkelbr. Stute, 7 J., 3½", 1200 M.
5. Schimmelstute, 8 J., 4½", 1600 M.
6. Goldfuchswallach, 6 J., 4", 1300 M.
7. Dunkelbr. Stute, 7½ J., 4", 1400 M.
Nr. 5 und 6 unter Dame gegangen.
Nähere Auskunft durch Oberroßarzt Nordheim. 3051

Digitized by Google

Die Firma

J. Robrecht

Hoflieferant

Seiner Majestät des Kaisers und Königs
Seiner Majestät des Königs von Württemberg
Seiner Majestät des Königs von Italien
Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin
Seiner Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg

Hauptgeschäft: Berlin W, Jägerstrasse 18

Fernsprech-Anschluss Amt I No. 7358

empfiehlt sich zur Lieferung von

vollständigen Ausrüstungen für Offiziere

der

Armee Marine und Tropen.

Auf Wunsch
Zusendung von Spezial-Preisverzeichnissen.

Geschäftsstellen

J. Robrecht
Cöln
Schildergasse 81.
F.-A. No. 4452.

J. Robrecht
Metz
Priesterstrasse 8.
F.-A. No. 675.

J. Robrecht
Karlsruhe i. B.
Kaiserstrasse 215.

J. Robrecht
Hannover
Theaterplatz 16.
F.-A. No. 1421.

J. Robrecht
Kiel
Schlossgarten 15

J. Robrecht
Wilhelmshaven
Roonstrasse 87.

J. Robrecht
Danzig
Langgasse 79.
F.-A. No. 412.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.

Digitized

Allgemeiner Anzeiger zum Militär-Wochenblatt.

Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle des Militär-Wochenblattes, Berlin SW, Kochstraße 68, sowie in allen Inseraten-Bureaus. Die Anzeige-Gebühr für die viergespaltene Nonpareille-Zeile beträgt 40 Pf. — Dienstliche Anzeigen (mit Ausnahme von Submissionen), Nachrufe, welche von amtlicher Stelle ausgehen, finden, wenn sie direkt an die Redaktion eingereicht werden, unentgeltliche Aufnahme.

№ 101. Berlin, den 18. Dezember. 1901.

Anzeigen der Reichs- und Staats-Behörden.

Zur Neubearbeitung der Bataillonsgeschichte werden ehemalige Angehörige und Freunde des Bataillons um Mittheilungen und vorübergehende leihweise Ueberlassung etwaiger Unterlagen, die sich auf die Geschichte des Bataillons beziehen, ergebenst gebeten.

Pionier-Bataillon Fürst Radziwill (Ostpreuß.) Nr. 1.

Zum Februar wird voraussichtlich beim diesseitigen Kommando eine Kapitulantenstelle frei. Bewerber, welche mit Erfolg bei einem Bezirkskommando gearbeitet haben, wollen sich unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und vorhandener Zeugnisse baldigst melden. Auch solche zweijährig Freiwillige können sich melden, die bei einem Bezirkskommando im zweiten Jahre dienen und kapituliren wollen, bei ihrem Bezirkskommando aber keine Aussichten haben. Das Einverständniß des betr. Bezirkskommandos vorausgesetzt, würde dann die Versetzung hierher und die eines geeigneten Schreibers an dessen Stelle von hier aus beantragt werden. Lennep, 11. Dezember 1901.

Bezirkskommando.

Beim unterzeichneten Kommando ist sofort eine Kapitulantenstelle zu besetzen. Besonders empfohlene Bewerber, welche in Invalidensachen und Ersatzangelegenheiten selbständig gearbeitet haben, wollen sich unter Vorlage ihres Lebenslaufes und Beifügung etwaiger Zeugnisse umgehend melden.

Bezirkskommando Landsberg a. W.

Bei dem unterzeichneten Kommando sind im April bezw. Mai k. Js. zwei Kapitulantenstellen zu besetzen.

Geeignete Bewerber mit schöner Handschrift, welche bereits bei einem Bezirkskommando mit Erfolg gearbeitet haben und gute Zeugnisse aufzuweisen vermögen, können sich unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes melden.

Bezirkskommando II Dortmund.

Beim unterzeichneten Kommando wird zum 1. Januar 1902 eine Kapitulantenstelle frei. Bewerber mit guter Handschrift wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen, selbstgeschriebenem Lebenslauf u. Militärpapieren baldigst melden.

Bezirkskommando I Mülhausen i. E.

Beim unterzeichneten Bezirkskommando ist sofort eine Kapitulantenstelle zu besetzen. Bewerber mit schöner Handschrift und guten Zeugnissen, welche bei einem Bezirkskommando selbständig arbeiten können, wollen sich baldigst melden. Die Beförderungsaussichten sind günstig.

Bezirkskommando Neuwied a. Rh.

Beim unterzeichneten Kommando ist sofort die Stelle eines pensionirten Unteroffiziers zu besetzen. Bewerber, welche bereits bei einem Bezirkskommando in Lütticher- oder Invaliden- oder Militärsachen erfolgreich gearbeitet haben wollen sich umgehend unter Vorlage eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und vorhandener Zeugnisse persönlich oder schriftlich melden.

Kreuznach, 9. Dezember 1901.

Bezirkskommando Kreuznach.

In den Blumengärtnereien von **M. Peterseim** in **Erfurt** werden zur bevorstehenden Festzeit zum Verkauf gestellt:

Tausend Erfurter Jardinièren

reich bepflanzt mit beliebten blühenden Pflanzen und bevorzugten Blattgewächsen,

das Stück **M. 1,75, M. 2,50** und **M. 3,75.**

Ein apartes Präsent ist ein Korb Blumenzwiebeln, ein Naturkorb enthaltend **125** der beliebtesten Blumenzwiebeln fürs Zimmer, für den Garten und für Grabbepflanzung: schwarze Calla (Trauer-Calla aus Palästina), weiße Calla, Amaryllis, Narzissen, Tulpen, Crocus, Hyazinthen und oder andere bevorzugte Blumenzwiebeln, mit Naturkorb zusammen **M. 3,50.**

10 Hyazinthengläser, schöne, haltbare Gläser nebst **10 echten Haarlemer Hyazinthenzwiebeln** in Prachtfarben **M. 3,90.**

Orange-Bäumchen in Töpfen, 3—4jährige Bäumchen, mit Früchten behangen, die in wenigen Wochen im Zimmer zur Reife gelangen, **M. 1,90.**

Rhododendron, Alpenrose, mit reichem Knospenansatz, hohe, buschige Exemplare in großen Töpfen **M. 1,95.**

Ein Paar Kronen-Myrten-Bäumchen, zwei gleich große Exemplare in Töpfen **M. 1,75.**

Ein Paar blühende Camellien, zwei gleich große Exemplare mit Knospen **M. 3,75.**

Ein Paar Palmen fürs Zimmer oder bevorzugte Dracaena-Sorten, zwei gleich hohe, gesunde Exemplare **M. 3,—.**

Eine Palmengruppe, bestehend aus **4** und **6** und **8** prachtvollen, gesunden, fehlerfreien Palmen und bevorzugten Dracaena-Sorten, **M. 6,—, M. 8,—** und **M. 10,—.**

Einzelne Palmen, Schaustücke, Paradepflanzen zu sehr niedrigen Preisen!

Prächtige Kugel-Lorbeerbäume, Paradebäume in Kübeln, das Paar **M. 22,—.**
Pyramiden-Lorbeerbäume in Kübeln zu sehr niedrigen Preisen.
(ca. $1\frac{1}{2}$—$1\frac{3}{4}$ Meter hohe **Buxus-Pyramiden** in Kübeln, das Paar **M. 10,—.**
} Für Entrée, Treppenaufgang, Vorsaal.

Eine Gruppe Zimmer-Epheu mit ueberhängenden Ranken in Töpfen **M. 2,75.**
In den dunkelsten Zimmerecken, dort, wo sonst nichts wächst, gedeiht fröhlich der Zimmer-Epheu. Malerisch umrankt er Spiegel, Bilder und Fenster. Zimmergrüne Guirlanden. Anmuthig und luftverbessernd wirken seine Blätter im Zimmer.

Fensterschmuck-Kasten mit Wasser-Abzugsvorrichtung, reich bepflanzt mit blühenden Pflanzen und Blattgewächsen, **M. 8,—.**

Einen frischen Blumenstrauß zu Weihnachten, aus frischen Rosen, frischen Nelken und frischer Reseda von **M. 1,75** an.

Erfurter Blumenkörbe, reich gefüllt, **M. 4,—** und **M. 5,—.**

Anonyme Blumensendungen finden gewissenhafte Erledigung.

† **Auch der Todten gedenket zu Weihnachten:** Trauerkranze, prachtvolle Palmentraue, M. 2 und 3 .*, Kreuze aus Palmenzweigen, M. 1,50 bis 3,50 .*, Kreuze aus Palmenzweigen, M. 2 bis 4,50 .*, Blumensträuße, am Grab niederzulegen, M. 1,25, 2,25 .*, Blumenkissen, M. 3 bis 5,50 .*, Thüringer Waldkränze aus frischer, grüner Edeltanne, mit Tannenzapfen geschmückt und Fruchtzweigen aus dem Walde M. 1,50 bis 2,75 .*.

Garantie für unversehrtes Eintreffen. 2964

M. Peterseim's Blumengärtnereien, Erfurt.

Lieferanten von 40 Hofhaltungen.

„Herrn Peterseim-Erfurt. Euer Wohlgeboren Neues Palais, 15. 11. 1901.
bestätige ich dankend die Ankunft der von mir bestellten Pflanzen und Zwiebeln. Die 4 Araucarien sind schön. Ich werde gern bei künftiger Gelegenheit wieder bei Ihnen bestellen.
„Mit Hochachtung
Fräulein von Gerdorff (Hofdame Ihrer Majestät der Kaiserin).

Telegramm-Adresse: **Peterseims.**

Gegründet 1851.

A. Schäfer,

Berlin W, Krausenstrasse 74.

Telephon Amt I, No. 758.

Europäischer Verband.

Uebernahme completer Umzüge zwischen beliebigen Plätzen. 269

Verpackung von Möbeln, Glas, Kunstsachen etc.

Lagerung von Möbeln in eigenen hellen trockenen Speicherräumen.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

A. Willemer
L. Diercke
Vermählte.
Schleswig im Dezember 1901. 3083

Die am 12. Dezember erfolgte glückliche Geburt eines kräftigen Knaben beehren sich anzuzeigen
A. v. Poser u. Groß-Nädlitz,
Oberleutnant im Infanterie-Regiment Graf Bose (1. Thüring.) Nr. 31, kommandirt zur Dienstleistung beim großen Generalstabe,
und Frau **Florence**, geb. **Schmidtmann.**

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen an
Rausch, 3068
Leutnant im 1. Pommerschen Feldartillerie-Regiment Nr. 2.
Frau Käte Rausch,
geb. Brehme.

In der Nacht vom 13. zum 14. d. Mts. entschlief sanft im 61. Lebensjahre der Königliche Hauptmann des Invalidenhauses, Ritter pp., Herr

Friedrich Wilhelm Haase.

Als einer der ältesten Offiziere des Hauses, hat er demselben fast 25 Jahre angehört. Schwere körperliche Leiden, die er als rechter Soldat mit Geduld und Standhaftigkeit zu tragen wußte, hinderten ihn, kameradschaftlichen Verkehr zu pflegen; wer aber dem Entschlafenen näher stand, der mußte seine vortrefflichen Charakter- und Herzenseigenschaften, die er bis zum letzten Athemzuge bethätigte, hoch- und werthschätzen.

Das Offizierkorps wird ihm ein treues Andenken bewahren.

Berlin, den 16. Dezember 1901
v. Bergemann,
Generalleutnant und Kommandant des Invalidenhauses.

Am 12. d. Mts. verschied zu Breslau nach schwerem Leiden im 55. Lebensjahre der Königl. Oberstabsarzt, Ritter,

Herr Dr. von Kasinowski.

Seine hervorragenden Eigenschaften als Mensch wie auch als Arzt hat das ganze Regiment hoch zu schätzen gewußt.

Das Offizierkorps verliert in ihm einen allgemein beliebten Kameraden, der sich durch seinen offenen und braven Charakter stets auszeichnete.

Ein treues Andenken bleibt ihm gesichert.

Oels, den 13. Dezember 1901.
Im Namen des Offizierkorps des Dragoner-Regiments König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 8:
von Schalscha,
Oberst und Regimentskommandeur.

Am 10. Dezember verschied plötzlich nach langem Kranksein der Königlich Württembergische Major z. D.

Herr Hugo von Poser und Groß-Nädlitz,
Ritter mehrerer Orden.

Der Verstorbene hat dem Regiment von 1874 bis 1899 beinahe ununterbrochen angehört und sich während dieser langen Zeit durch seine militärische Tüchtigkeit und sein liebenswürdiges und treu kameradschaftliches Wesen die Achtung und Liebe seiner Kameraden erworben.

Das Regiment wird sein Andenken treu bewahren.

Im Namen des Offizierkorps des Dragoner-Regiments König:
Freiherr von Starklof,
Oberst und Regimentskommandeur

Nachruf.

Am 9. d. Mts., früh, starb zu Berlin infolge eines Herzschlages der Königliche Hauptmann der Landwehr

Herr Carl Hahn

im Alter von 57½ Jahren.

Derselbe trat 1865 als Einjährig-Freiwilliger in das Regiment ein, machte den Feldzug 1866, und als Reserve-Offizier desselben den von 1870/71 mit, in welchem er das Eiserne Kreuz zweiter Klasse erwarb.

Auch nach seinem Uebertritt zur Landwehr hat der Heimgegangene für sein altes Regiment stets das wärmste Interesse bethätigt; namentlich als Vorsitzender des Vereins ehemaliger Kameraden des Regiments hat er die regste Verbindung desselben mit diesem in dankenswerther Weise aufrecht zu erhalten verstanden.

Das Regiment wird dem leider so plötzlich Verstorbenen stets ein warmes und treues Andenken bewahren.

Rastenburg, den 12. Dezember 1901
Im Namen des Grenadier-Regiments König Friedrich der Große:
Henzen,
Oberst und Regimentskommandeur.

Nachruf.

Am 9. d. Mts., früh, starb hierselbst infolge eines Herzschlages der Königliche Hauptmann der Landwehr,
Ritter des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse,

Herr Carl Hahn

im Alter von 57½ Jahren.

Unsere Vereinigung, welcher der Heimgegangene seit ihrer Stiftung angehörte und ihr stets das wärmste Interesse widmete, betrauert in ihm einen vortrefflichen Kameraden, welchem sie stets ein treues, warmes Andenken bewahren wird.

Berlin, den 14. Dezember 1901.
Im Namen der Vereinigung hiesiger früherer Offiziere des Grenadier-Regiments König Friedrich der Große:
Mischke,
Oberstleutnant z. D.

Am 11. d. Mts. verschied nach längerem Leiden im 64. Lebensjahre zu Rottweil der Königlich Preußische Feuerwerks-Oberleutnant a. D., Ritter m. O. und Inhaber des Eisernen Kreuzes, früherer Direktor bei den vereinigten Köln-Rottweiler Pulverfabriken

Herr Emil Goebel.

Das Offizierkorps des Landwehrbezirks verliert in dem Heimgegangenen einen liebenswürdigen Kameraden, dem es ein getreues Andenken bewahren wird.

Donaueschingen, den 13. Dezbr. 1901.
Im Namen des Offizierkorps des Landwehrbezirks:
Dorie,
Oberstleutnant z. D. und Bezirkskommandeur.

Am 14. Dezember entschlief nach kurzer schmerzhafter Krankheit zu Stuttgart der Königliche Oberleutnant

Herr Ernst Heusinger.

Sein Tod hat das Offizierkorps aufs Schmerzlichste betrübt; dem braven, tüchtigen und sehr beliebten Kameraden wird im Regiment ein treues und ehrendes Andenken für alle Zeit bewahrt bleiben.

Heilbronn, den 15. Dezember 1901.
Im Namen des Offizierkorps des 4. Württembergischen Infanterie-Regiments Nr. 122 Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn:
Kretschmer,
Oberst und Regimentskommandeur.

Für den Weihnachtstisch!
empfehle mein großes Lager
sämmtlicher militärischer
Ausrüstungsstücke
für Kinder

genau nach dem Original gearbeitet
Kindersäbel, Kinderhelme, Kinder-Epaulettes und -Achselstücke, Kinderschärpen u. -Bandoliere, Koppel, Tornister, Gewehre 2c.
Ferner empfehle
Fecht-Utensilien, wie Rapphiere, Stoßdegen u. Säbelfloretts, Fechthüte, Fechthandschuhe, Original Mensur-Fechtsachen, Bajonettir-Masken, Boxerhandschuhe nach Vorschrift der Königl. Turnanstalt.
Besondere Preislisten hierüber stehen zu Diensten.

Fechthut.

M. Neumann,
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen,
Berlin, Friedrichstr. 95,
vis-à-vis Central-Hotel.
Auswärtige Aufträge werden mit wendender Post effektuirt.

Kurstr. 37 **Lederer** Buchhandlg. gegr. 1851 Schillstr. 14, Kurfürstendm. 66
Eing. Kurfürsten-straße 70. (an der Ecke der Kurfürsten-straße)

Billige Gelegenheitskäufe von **Büchern** des eigenen Verlags
Die Soldaten **Friedrichs d. Grossen** v. Lange, illustr. v. **A. Menzel,** aus der
Ausverkauf der **Bücher** Beständen der ehem. **Trautwein**'schen u. **Münnich**'schen Buchhandlung

Subskriptions-Einladung.

Soeben erscheint eine im Auftrage des Regiments vom Premierleutnant Feiber neu bearbeitete

Geschichte des Infanterie-Regiments Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westfälischen) Nr. 57.

Die Neubearbeitung beruht auf der im Jahre 1882 vom Premierleutnant A. Baron v. Schimmelmann I. bearbeiteten Geschichte und ist mit 7 Karten in Steindruck, 8 Lichtdrucktafeln und 50 Abbildungen im Text reich ausgestattet. Der Subskriptionspreis beträgt bei Bezug durch das Regiment auf Mk. 10,— für das gebundene und Mk. 8,50 für das geheftete Exemplar festgesetzt.

Lieferant des Offizier- und Beamten-Vereins.
Markgrafenstrasse 50 I 4641
Franz Grunert
Kurfürstenstrasse 75 VI 2288
Leihbibliothek I. Ranges.
Alle Neuigkeiten sofort nach Erscheinen.
Journal-Lesezirkel I. Ranges. 29
Alle bekannten Journale des In- und Auslandes.
Zum Weihnachtsfest empfehlen wir unser großes Lager in Geschenkwerken, Gläsern 2c.

SÖHNLEIN
SÖHNLEIN
SECT
Ahoy!

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Fritz v. Berge, Oberlt. im Inf. Regt. Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenburg.) Nr. 24, mit Hermine Freiin v. Wangenheim (Neu-Ruppin). — Kurt Stieler v. Heydekampf, Lt. im Inf. Regt. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeburg.) Nr. 26, mit Fräulein Friedel Gelnn (Magdeburg). — Wilhelm v. Knoblauch-Pessin, Lt. der Ref. des 1. Garde-Regts. zu Fuß, mit Fräulein Frieda Ebart (Berlin).

Verbindung: Viktorin v. Keßler, Lt. im Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2, mit Fräulein Elfriede Kretzmann (Stettin).

Geburt: (Tochter) v. Treskow, Hauptm. a. D. (Senftenberg Lausitz).

Todesfall: Könneberg, Königl. Preuß. Oberlt. a. D. (Leipzig).

Anderweitige Anzeigen.

CASPER'S Kunst-Salon.

Neu ausgestellt:
Denkmal. Entwurf
von Mathias Gasteiger.

Carl Marr, Otto Jung,
G. Klimt, Austen Brown,
Storm, Osterlind etc.
Eintritt 50 Pf. 3017

Kupferstiche. 3059

Friedrich II. u. s. Generale (gr. Parade) 24, ders. auf dem Mollwitzer Schimmel 12, ders. m. Krückstock 12 M. Berger: (Scenen a. d. 7jähr. Kriege): à 9 u. 12. Ridinger: gr. Hirsch- u. Wildsaujagd à 10. Kruger: 4 Bl. Pferdestücke à 4. Chodowiecki: Zieten schlafend a. d. Königl. Tafel 20 M. Engl. farb. Sport: Die Nachtreiter, 4 Bl., à 7, Leicestershire-Jagden, 4 Bl., à 7,50 M. ꝛc. Jagd- u. Sport (Krüger, Ridinger), klass. Stiche ꝛc. Pribil, Berlin, Markgrafenstr. 60.

Militärische oder Kriegswissenschaftl.
Bücher,
sowohl einzeln wie 2918
ganze Bibliotheken, kauft stets
H. Lindemann, Buchhandlung,
Hannover, Schillerstrasse 34.

Im Verlage von Meinders & Elstermann, Osnabrück, ist erschienen:
Aus alten und jungen Tagen.
Erinnerungen von Friedrich Freiherr von Dincklage-Campe, Generalleut. z. D. Verfasser von: „Die liebe Leutnantszeit", „Wie wir unser Eisern Kreuz erwarben" u. s. w. Mit einem Titelbild des Verfassers. Reich illustrirt durch 20 Abbildungen von R. Knötel.

Der in den weitesten Kreisen bekannte und hochgeschätzte Verfasser (bekanntlich einer der Intimen des Kreises des † Prinzen Friedrich Karl von Preussen) giebt in dem trefflichen Buche, das nicht verfehlen wird, allenthalben mit besonderem Interesse gelesen zu werden, hochinteressante Reminiscenzen aus seiner ersten Garnison zum Besten. Persönlichkeiten, wie Miquel, Bennigsen, Windhorst, v. Podbielski, die Grafen Wedel, die Grafen Galen, sehr zahlreiche unserer [illegible] lebenden Militärs, spielen in dem Buche, das trotz seiner geringen Preises hochelegant ausgestattet ist, eine Rolle. — Das Buch ist 128 Seiten stark und kostet nur M 1.50. 3060
Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Perser Teppiche durch Ersparniß [illegible] billig. 2969
Becher, Lützowstraße 67, [illegible] Lützowplatz.

Friedrich der Grosse, [illegible] Zahnkrankheiten [illegible] zu kaufen gesucht. 7112
Zahnarzt von Gugel, Worms a. Rh.

Simon Schropp'sche (J. H. Neumann) **Landkarten-Handlung** Inh. Ernst Neumann
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs
Berlin W, Jägerstrasse 61.

Erd- und Himmels-Globen, Reise-Bücher. Atlanten, Reise-Karten.

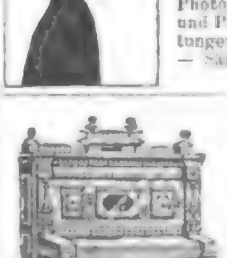
Lager der Karten und Pläne der Kgl. Preussischen Landes-Aufnahme und der Kgl. Geologischen Landes-Anstalt und Berg-Akademie.

Lager von Deutschen, Französischen, Englischen, Russischen, Spanischen, Dänischen, Holländischen, Italienischen Generalstabskarten.

Anton von Werner:
„Kriegsgefangen."
Aquarell-(Farben-)Druck auf Kupferdruckpapier.
Bild 44×67½ cm, Karton 85×106½ cm. Preis M. 25,—.
Bild in geschmackvollem Eichenrahmen mit Goldbronze-Einlage 92×112 cm M. 45,—.
Hochkünstlerische, farbenprächtige Wiedergabe des berühmten Gemäldes.
Illustrirte Kataloge gegen M. 0,50 portofrei.
Kunstanstalt Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. O.

Seiler- Flügel u. Pianinos
sind unübertroffen an Tonschönheit, Klangfülle, angenehmer Spielart, gediegener Arbeit und Stimmhaltung. Von den bedeutendsten Künstlern und Musikern warm empfohlen. 333
Gegründet 1849. — Preisgekrönt auf 16 grossen Ausstellungen.
Coulanteste Bedingungen.
Berlin W. Schillstrasse 9. am Lützowplatz.

Ottomar Anschütz
G. m. b. H.
Kaufhaus und Unterrichts-Institut für Amateur-Photographie.
Berlin W, Leipzigerstrasse 116.
Photographische Apparate jeglicher Systeme. — Vergrösserungs- und Projektions-Apparate für verschiedene Lichtarten. — Einrichtungen für Blitzlichtaufnahmen. — Ausrüstungen für die Tropen. — Sämmtliche Gebrauchsgegenstände für Photographie. — Entwickeln und Vergrössern von Aufnahmen. 2



Trautwein-Pianos.
Berlin W 66, Leipzigerstrasse 119.
Grösste Tonfülle, exacte leichte Spielart, feste Stimmhaltung. Niedrige Originalpreise. Verkauf nur direct ohne Zwischenhandel. Illustr. Preisliste und Vorzugs-Rabatt-Tabelle f. d. Herren Offiziere kostenlos. Tausende von Referenzen. 20jährige schriftl. Garantie. 358

Vorbereitung f. Offizier- u. Aufnahme-Prüfung z. Kriegs-Akademie
Reinelt, Oberleutnant a. D., Berlin W, Marburgerstraße 9.
280

Auf **Militär-Examina** (Einjähr.-, Priman.-, Fähnr.- u. Kad.-Ex.) bereitet individuell und sicher das Institut und Pensionat Fecht in Karlsruhe (B.) vor. Seit 1876 bestanden von 606 Geprüften nachweislich 557 (91 v. H.). Vorzügliche Empfehlungen. Prospekte frei. Eintritt jederzeit. 2875

R. Fuess, Berlin-Steglitz.

Prismen-Feldstecher
in vorzüglichster Ausführung.
Neue Zielfernrohre.
Für Offiziere bedeutende Vorzugspreise selbst bei Theilzahlung.

Fächer.
Reisemuster, darunter [illegible] Exemplare, werden nur die Hälfte auch einzeln abgegeben in der Sebastianstraße 8.

Ein Görz Trieder-Binocle.
9× Vergr., neu, statt M. 175 zu verkaufen. Anfr. unt. E. J. 24 Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.

Jedermann
Concertmodelleur!!
vor Publikum ohne Vorkenntnisse der neu erfundenen, patentamtlich gemeldeten
Geheimmodelle.
Stürm. Beifall sicher. Mühelos geschlossen. Illustr. Prospekt gratis.
Rotter & Deutsch, Leipzig 18, Schützenstr.

5-10 Pfd. **Prager Schinken.**
Gep. Ochsenbrust u. Zungen, Kass. Rippen, ff. Fleisch- u. F. Ernst Hähnel
Kronenstr. 72 und Ansbacherstr. 8.

Abiturienten-
Primaner-
Fähnrichs-
Einjährigen-
} Examen
Vorbereitung für jede Klasse. Lehranstalten. Vorzügliche Empfehlungen von Gymn.-Direct.
Berlin W, Bankestr. 20. Dir. Dr. Dühring.

Regelt die Verdauung!

„Liebe's" echten Sagradawein
Dieses Extract aus 1 Th. Sagrinde und 3½ Südwein wirkt [illegible] Beschwerde mild abführend [illegible] von den Herren Aerzten glänzend begutachtet und empfohlen.

Digitized by Google

Schriften des

Grafen Yorck von Wartenburg

weiland Oberst im Generalstabe des Armee-Oberkommandos in Ostasien, früher Oberst und Abtheilungschef im Großen Generalstabe.

Bismarcks äußere Erscheinung in Wort und Bild. 90 Bismarck-Bildnisse nach den Original-Aufnahmen [illegible] von Bismarck [illegible] Mk. 6, [illegible] Mk. 5.

Napoleon als Feldherr. [illegible] Mk. 17,50, geb. Mk. 20.

Weltgeschichte in Umrissen. Federzeichnungen eines Deutschen, ein Rückblick am Schlusse des neunzehnten Jahrhunderts. Sechste Auflage. Mk. 9, [illegible] Mk. 11.

Kurze Uebersicht der Feldzüge Alexanders des Großen. [illegible]

Das Vordringen der Russischen Macht in Asien. [illegible] 1. und 2. Auflage. Mk. 2 — [illegible] Mk. 3 —

[illegible] Verlage der Königlichen [illegible] G. S. Mittler & Sohn, [illegible]

Dr. Weiler's Kuranstalten

Westend bei Berlin

1. Haus für **Gemütskranke**, Nussbaumallee 38,
2. Haus für **Nervenkranke** Ulmenallee 37.

Gr. Comfort, Centralheizung, 4 Morg. gr. Park. *Fernsp. Charlottenburg 506.*

Nach dem neuen Weingesetz

dürfen auch verzuckerte Weine als „Wein" verkauft werden, deshalb empfiehlt es sich, beim Ankauf stets „naturreine Weine" zu verlangen. Solche liefert unter Garantie der **Trierische Winzerverein**, Vereinigung von Winzern und Winzergenossenschaften, **Filiale Berlin SW 12, Zimmerstrasse 29.** Auf Wunsch Preisliste gratis. 315

2 bis 3 Kola-Pastillen

Abends, vor dem Schlafengehen, verhindern das **Auftreten von Kopfschmerzen** nach schweren Sitzungen.

24 IV

J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger G. m. b. H. in Stuttgart und Berlin

Soeben erschienen:

Tagebücher des Generalfeldmarschalls Graf von Blumenthal 1866 und 1870/71.

Herausgegeben von Albrecht Graf von Blumenthal. Mit 2 Porträts und einem Brief Kaiser Friedrichs in Faksimile-Druck.

Geheftet 5 Mark. In Leinenband 6 Mark 50 Pf. **Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen.**

Gicht,

Rheumatismus, Steinleiden, Stoffwechsel-Störungen.

Eine Haus-Trink-Kur mit **Salzschlirfer Bonifacius-Brunnen** [illegible] Fl. Mk. 18,— frachtfrei. Die Badeverwaltung versendet portofrei ein Heft mit vielen ärztlichen Bekundungen über die Heilerfolge mit **Bonifacius.** 334

Bad Salzschlirf ist Militär-Kurort.

In unseren in **feinster Lage Cassels** — im Westen belegenen 36 Häusern und Villen empfehlen wir den nach hier versetzten Herren Offizieren und Militär-Beamten **Wohnungen in beliebiger Grösse und Ausstattung event. mit Stallung.**

Ausführliche Auskunft unter Beifügung von Grundrissen wird auf Wunsch gern ertheilt.

C. Zulehner & Co.,

46 **Cassel, Hohenzollernstrasse 100.**

Gebr. Herbich

Schweidnitz (Schlesien).

Grösste Handschuh-Waschanstalt Deutschlands.

340 2

Habsburger Hof

Askanischer Platz, **Berlin SW**, gegenüber Anhalter Bahnhof,

Hotel I. Ranges. — Restaurant.

Vollständig renovirt. Vorzügliche Küche, ff. Weine, echte Biere.

344 Besitzer **Josef Pfaff.**

Digitized by Google

Voranzeige!

Einem hochverehrten Publikum erlaube ich mir hiermit ganz ergebenst zur Kenntnißnahme zu bringen, daß ich in dieser Woche in der

Potsdamerstr. 123 b (Ecke Karlsbad) ein **Wein-Restaurant** allerersten Ranges, in hochelegantestem und modernstem Stil eröffnen werde.

Hochachtungsvollst

Emil Würst.

HOFLIEFERANTEN SEINER KÖNIGL. HOHEIT DES GROSSHERZOGS VON BADEN

P. Cosse & Co. CHAMPAGNE

RILLY-REIMS-PFASTATT

★ ★★ ★★★

Halbsüss trocken extra-trocken

Garantiert echte Gewächse der Champagne, bedeutender Zollersparniss wegen für Deutschland in Pfastatt auf Flaschen gefüllt und behandelt.

Photogr. Apparate

aller Systeme sowie sämmtl. Zubehör u. Bestandtheile

Nur erstklassige Fabrikate gegen mässige Monatsraten

Illust. Kataloge gratis u. franco

BIAL & FREUND in Breslau II

Husten, Katarrh und Heiserkeit

Pastillen

von angenehmem Geschmack u. anerkannt vorzüglicher Wirkung, à Schachtel 0,75 Mk., bei 6 Schachteln 4,— Mk. frc. Nachn. versendet die

Kronen-Apotheke, Breslau V.

Amerikan. Austern

— Blue Points — feinste Sorte, englische und holländ. Austern, kleinste Sortirung, lebende Hummern in jeder Größe,

Französisches Gemüse

empfiehlt zu [illegible]

Joh. Georg Schmidt, Bremen,

Großhandlung sämmtlicher Delikatessen für Küche und Tafel.

Aachener Printen

in Postkisten von 1 Kilo für Mk. [illegible] sowie Printen, Printen [illegible] versendet franko gegen Nachnahme [illegible]

Hubert Dienstknecht, Aachen.

Portwein

herrlicher Frühstücks- u. Krankenwein, Probe-Sortiment von 3 Sorten: 3 Flaschen (ca. [illegible] Liter) M. 1,20 fr. Nachn. incl. Flaschen u. Verpackg.

J. G. Heintzen, Weinimport,

W[illegible] Oldenburg.

NB. [illegible]

Hypothek[illegible]

Wiesbaden, Langgasse No. 43.

Haltestelle der elektrischen Strassenbahn, ab Bahnhöfe, Linie nach Sonnenberg, unmittelbar beim Kochbrunnen, dem Königl. Theater und Kurhaus gelegen.

„Malepartus“ Neu eröffnet.

Weinstuben à la Kempinski, Berlin

verbunden mit neu und elegant eingerichtetem

Hôtel I. Ranges mit Badehaus

und eigener Thermalquelle. 2586

80 Zimmer, Aufzug, elektr. Licht, Dampfheizung.

Für Offiziere und Beamte Preisermässigung wie beim Offizier-Verein.

Mässige Preise.

Gustav Knauer

Hofspediteur

[illegible] Kaisers und Königs

Berlin W. 291

Wichmannstr. 5, Lützow Ufer 31

Breslau, Friedrich Wilhelmstr. 24

Spezialgeschäft für Uebernahme kompl. Umzüge von Wohnung zu Wohnung zwischen beliebigen Plätzen des In- und Auslandes. Mitglied des Internationalen Möbel-Berlin und Breslau.

Hotel Kronprinz Berlin

NW Luisenstr 30, Ecke Schiffbauerdamm

[illegible]

Renommirtes Restaurant.

Gutsverkauf.

[illegible] Morgen, incl. [illegible] Wald, Rest: vorzügl. Acker [illegible] hervorragende Jagd, [illegible] Schloß, sehr vor[illegible] Wohnsitz, soll durch mich billig

C. F. Fricke.

[illegible] Katharinenstr. 2. 3056

Hospiz des Westens,

Berlin W. Marburgerstr. 4, nahe Bahnh. Zoolog. Gart., Hôtel I. Ranges mit Luftheizung, Lift u. allem Komfort der Neuzeit, Zimmer v. M. 1,50 an, [illegible] Pens. Keine Trinkgelder. Ew. Uebersicht f. d. Verein z. Fürsorge f. d. weibl. Jugend.

Sanatorium Schloss H[illegible]

Ermatingen am Bodensee, Schweiz. Nervenkranke. Entziehungskuren. [illegible] duelle Behandlung. Jahresbetrieb. [illegible] Aerzte. Leitender Arzt: Dr. [illegible]

Garantirt ächtes

Schwarzwälder Kirschwasser

pr. Literflasche M. 4.50

Glas und Verpackung inbegriffen.

Wo nicht vertreten direkten Versand.

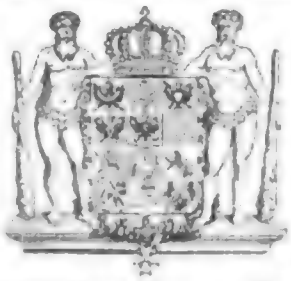
Probepostkollis mit 2 Literflaschen für M. 9.— franco gegen Nachnahme

Schwarzwälder Kirschwasser-Gesellschaft G. m. b. H.

Sulzburg (Baden).

Digitized by Google

Preislisten kostenfrei.



Grösste Auswahl in echten Havana-Cigarren.

Direkt von Havana

empfing und empfehle u. a. folgende Marken: **Aguila de Oro, La Africana, Aroma del Tabaco, Belinda, Cabanas y Carbajal, La Capitana, La Carolina, La Comercial, La Corona, Ecuador, Española, Espina, Flor de A. Fernandez Garcia, Flor de Cuba, Flor de Henry Clay, Flor de A. Murias, Flor de Benito Suarez, Flor de Ynclan, High Life, La Intimidad, Legitimidad, La Lolita, Manuel Garcia Alonso, Mapa Mundi, Miel, Partagas, Por Larrañaga, Punch, Rosa Aromatica, Rosa de Santiago, Sofia, Sol, H. Upmann, Vencedora, Villar y Villar etc. etc.** in Preisen von M. 100 anfangend bis M. 5000 p. Mille. Preise, wie bekannt, sehr billig. Bedienung streng reell. 5% Rabatt bei Entnahme von Originalkistchen und Baarzahlung.

Deutsche Fabrikate von 28—300 Mark pro Mille.

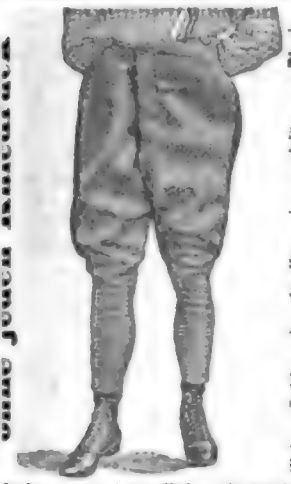
Max Engelhardt,

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs.

Berlin, 2989

Unter den Linden 64. I. Etage.

Muster zu Originalpreisen.

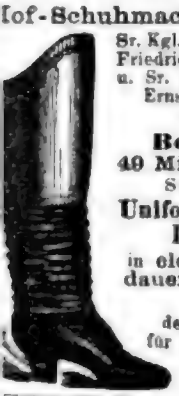


Weisse Reithosen für Kürassiere und Jäger zu Pferde.
Weisse Jagdcravatten (Hunting ties).

Reithose ganz lang, Knie weit gearbeitet
Benedict, Kgl. Württbg. Hofl., Berlin W, 138 Leipzigerstr.

Carl Nagel

Hof-Schuhmachermeister



Sr. Kgl. Hoh. des Prinzen Friedrich Carl v. Preussen u. Sr. Hoh. des Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg. 345

Berlin NW, 49 Mittelstrasse 49.

Spezialität:

Uniform, Jagd- und Reitstiefel

in elegantester und dauerhafter Ausführ

Mitgliedern des Waarenhauses für Armee und Marine bei Baarzahlung 5 pCt. Rabatt.

Morphium — Alkohol

merzlose, kurze, individuelle Entung. **Dr. Schlegel, Biebrich/Wiesen.** 5 Kranke. Prospekt. 314

---

chloß u. Oekonomiegut

Süddeutschland, 240 Hektar, Wald sen. Feld, zu M. 480 000 tot. zu verl. ntreten. Off. unt H. 258 an die chäftsstelle d. Bl., Berlin SW12. 2265

Villengrundstück

Harz, ½ Std. v. Garnisonstadt, ist ch mich billig zu verkaufen. 3023

C. F. Fricke.

ildesheim, Katharinenstr. 2.

Deutsches Moden- u. Sport-Haus

Albert Ehrich

Berlin W66, Mauerstrasse 95, Ecke Friedrichstrasse.

Civil-, Jagd-, Sport-Bekleidung für Damen u. Herren.

Tropen-Ausrüstungen.

Es beehrten die Firma mit Aufträgen:

Se. Majestät der Kaiser von Russland.
Se. Königl. Hoheit der Grossherzog von Mecklenburg-Schwerin.
Se. Königl. Hoheit der Grossfürst Wladimir.
Se. Königl. Hoheit der Prinz Alexander von Oldenburg.
Se. Hoheit der Prinz Albert von Sachsen-Altenburg.
Se. Durchlaucht der Prinz Wilhelm zu Löwenstein.
Se. Durchlaucht der Prinz Carolath und andere hohe und höchste Herrschaften. 2975

Man verlange grat. u. frco. Prosp. d. I. Mecklb. **Nutz-Basse-Geflügelzucht,** Spec. Weisse Wyandottes, Riesen-Pekingenten (Bruteier, Küken) **Krause's Katalog** über **Medicamente, Hunde- und Geflügelfutter,** Spec. Räude-, Staupe-, Kammgrind-, Kalkheimmittel, Fleischhundekuchen, Knochenschrot, **Zuchtkarten d. Zwingers Obotritia** (Collies, glatt. u. drahth. Foxterriers). 354

Fr. Krause, Carlsdorf b. Langhagen, Mecklbg.

Altes feines Militär-Effekten-Geschäft mit Offizier-Kundschaft sucht einen gewandten

Reisenden

per 1. Januar oder später zu engagiren. 3093

Offert. unt. **A. 3006** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstr. 68.

Für **Vertrauensstellung** in größerer Berliner Erwerbsgesellschaft wird **verabschiedeter höherer Offizier** gesucht.

Nur Herren, die mindestens die Stellung als Regimentskommandeur bekleidet haben und die Kriegs-Akademie besucht oder längere Zeit Adjutant gewesen sind, können in Betracht kommen. Spezialkenntnisse sind nicht erforderlich, doch ist Gewandtheit in Erledigung schriftlicher und Verwaltungs-Angelegenheiten, sowie sicheres, dabei aber verbindliches Auftreten Bedingung.

Briefe erbeten unter **v. H. 3064** an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Berlin SW12, Kochstraße 68. 3064

Weihnachtsgabe
für den
Deutschen Jüngling!

Ernste Worte
an die
Deutsche Jugend
von
einem älteren Offizier.
— Eleg. brosch. M. 1,—. —

Es ist ein inhaltreiches Buch, das sich die Aufgabe gestellt, nicht nur dem Jüngling, sondern auch dem Erzieher ein umsichtiger Berather zu sein. Der Verfasser sucht die Jugend für das Schöne und Edle zu begeistern, warnt sie vor Abwegen und festigt sie zu wahrem Lebensgenuß, zu echtem Glück und reiner Ehre.

Kleines Rittergut
(als Ruhesitz)
in Schlesien, ca. 300 Morgen, eigener Gutsbrauk, schöne Environs. Areal geht parzellenweise zu verpachten. Hypotheken lange Zeit unkündbar. Bahn am Ort und Entfernung von größerer Stadt ca. 20 Minuten. Beste Jagd auf Rehe, Birkwild, Eulen rc. Preis nach Uebereinkommen. 3060

Offert. unt. **v. D. 20** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, Kochstr. 68.

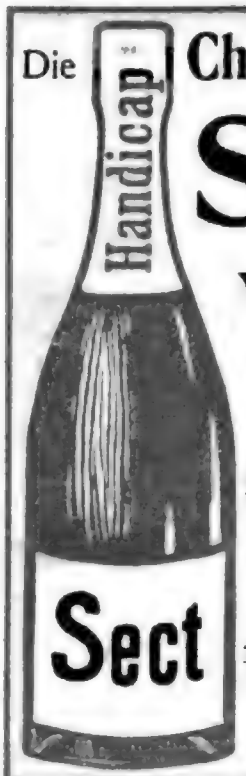
Gebildetes Fräulein
aus guter Familie, fertig in allen weiblichen Handarbeiten, Klavierspiel, sucht nur in sehr feinem Hause, am liebsten bei Kindern, oder als Stütze der Hausdame, zum 1. oder 15. Jan. Stellung.

Gefl. Angebote unter **K. E. 1901** an die Expedition der Eisenacher Zeitung, Eisenach i. Th. 3080

Zuschneider
für Uniform und Civil
mit langjähriger Praxis, den größten Anforderungen der Neuzeit gewachsen, sucht Stellung. Gefl. Off. u. **B. 3073** an die Geschäftsst. d. Bl., Berlin SW12. 3073

Digitized by Google

Die Champagner-Kellerei



Schloss Vaux bei Metz

liefert sehr preiswerth
Sect aus echten Champagne- und
Lothringer Weinen
nur Flaschengährung.

Den Offizier-Casinos werden besondere Vergünstigungen eingeräumt. 51

Dépôt Berlin N, Lindowerstrasse 24.

Tattersall des Westens

am
Bahnhof Savignyplatz
Grolmanstrasse
und
Uhlandstr. 16
Telephon:
Amt Charlottenburg 5..

Vornehmstes Reitinstitut des Westens
C. Knaudt.

Zwei heizbare Reithahnen. Helle luftige Pensionsstallungen für über 200 Pferde.
Vorzügliche Reitpferde zum Unterricht und zum Verleihen.
Elegante Wagenremisen für 120 Wagen.

Ihr Diener meine Herren

kann nicht vortheilhafter eingekleidet werden als mit
Eger's unverwüstlicher Livrée-Kleidung
Man verlange Preiscourant.
Man verlange Stoffmuster.
R. Eger & Sohn, Dresden-A. 2
Lieferungen für Hôtels, Vereine, grössere Gesellschaften etc.

Bester Winter-Hufbeschlag.

Ausgleiten, Einballen von Schnee, Zwanghuf, Hornspalt, Steingallen, Beschädigung durch Steine, Nägel u. s. w. verhindern die
elastischen Gummi-Hufputter.
Alleinige Fabrik: Cont. Caoutchouc und Guttapercha-Co. in Hannover.
Nur echt mit nebenstehender Fabrikmarke
Zu beziehen durch
J. Plaut & Co., Hannover.
— Prospekte kostenfrei. — 2444

Dunkelfuchswallach

mit schönen Abzeichen, sehr gute Form, 8 Jahre alt, 1,74 m groß, kompl. geritten, vorzüglicher Gänger, als Offizierpferd geeignet, steht zum Verkauf im Gasthaus Gr. Sprengeln per Angerburg O./Pr.

In Lissa i. P. stehen folgende Pferde zum Verkauf:

1. Goldfuchswallach, 7 J., 4", 1400 M.
2. Dunkelfuchswallach, 6 J., 5", 1500 M.
3. Dunkelfuchsstute, 8 J., 4½", 1600 M.
4. Dunkelbr. Stute, 7 J., 3½", 1200 M.
5. Schimmelstute, 9 J., 4½", 1600 M.
6. Goldfuchswallach, 6 J., 4", 1200 M.
7. Dunkelbr. Stute, 7½ J., 4", 1400 M.

Nr. 5 und 6 unter Dame gegangen.
Nähere Auskunft durch Oberroßarzt Nordheim. 3051

Kommandeurpferd.

Wegen Verabschiedung außerordentlich günstiger Gelegenheitskauf.
Rappwallach ohne Abzeichen, 7 Jahre alt, 1,71 m, schweres Gewicht, geht tadellos bei der Truppe, ohne jeglichen Fehler oder Untugend, Haberer beim Regiments-Adjutanten Oberleutnant Prendel in Glatz. 3043

Truppenkommandeur-Reitpferd, nicht unter 5" und nicht über 10 J. gesucht. Offert. unter Angabe des Preises und näherer Beschreibung des Pferdes mit K. 8 postlag. Potsdam 101 Gutthinerstraße, Berlin. 3052

Soeben erschien:

Zu Weihnachten.

Ein dramatisches Kindermärchen.
Von Ernst Neumann-Jodemann. Mit Zeichnungen von F. W. Hegenbart. Elegant kartoniert Mark 1,50.
Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Königliche Hofbuchhandlung, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Ein stimmungsvolles Kindermärchen: für Weihnachtsaufführungen und zur Lektüre, zum Lesen im Familienkreise bestens zu empfehlen.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

M. 36 500 à 5½ %

sucht Prediger auf sein schönes Grundstück hinter 118 000 M., Miethe 14 000 M. Grundfläche 62 Quadratruthen.
Gefällige Anerbote S. 6418 Annoncen-Expedition Potsdamerstraße 38.

Eine schmittige braune
Halbblutstute,
sjährig, für mittleres Gewicht, Jagden mitgelaufen, steht zum Verkauf auf Dom. Lindow b. Schermeisel.

Kommandeurpferd,

schwarze Stute, Cobfigur, für Gewicht, fromm und leicht zu reiten, 1,70 m groß, 8 Jahre alt, verkäuflich; nehme auch Pferd in Zahlung. Gestut Dolitz bei Gnoien, Mecklenburg. 3067
Walter, Leutnant a. D.

Gestüt Zarrentin b. Tribsees i. Pomm. verkauft preiswerth:

1. 2 Fuchswallache, 1,71 m Bandmaß, Kommandeurpferde 1. Klasse.
2. Hellbr. Stute, 1,63 m Bandmaß, sehr edel und gängig, Husar. 2991

Alle Pferde sind 5jähr., gut angeritten, sehr ungendsam und leicht zu reiten.

Adjutantenpferd.

Goldfuchs, edles Halbblut, 5", für mittleres Gew., fehlerfrei, tadellose Beine, tonvolles Gebäude, vorn Zuge hinter den Hunden erprobt etc., unübertroffen, fest 900 Mk. verkäuflich [illegible] mit A. V. an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12. 3050

Gesucht 2 zum Dienst [illegible] zwei im Dienst [illegible] aus Jagd erprobte feine Gebrauchspferde, 5 bis 6 Zoll, Alter unt. 8 J., [illegible] mit H. G. postl. Berlin W15.

1. „Held", brauner Wallach, 1,78 m, [illegible] re, ohne Abzeichen, komplett geritten als Kommandeurpferd geeignet. Preis 1500 Mark.
„Sultan", Goldfuchswallach, 1,70 m, 6 Jahre, Wäsche, v. Adjunct, Mutter komplett geritten, als Kompagniechefpferd passend. Preis
„Erika", Rappe, Stute, 1,67 m, ohne Abzeichen, v. Schleiergeritten. Preis 1000 Mark.
zum Verkauf bei 3071
Hermann,
b. Königsberg.

Zu kaufen gesucht in der
Kompagniechefpferd,
wenigstens 5 Zoll, nicht [illegible] Ganz ausführliche Offerten [illegible] Angabe unter G. H. 100 [illegible] schäftsstelle d. Bl., Berlin SW.

Schwarzbrauner W[illegible]
10 J., für schw. Gew. [illegible] sicher zugefahren. Fast neue [illegible] fahrer, Vierspitzer, ein[illegible] Fabrik Bessel, mit gelbem [illegible] geschirr, Acethylenlaternen [illegible] zu verkaufen.
Dienstbach, Oberst. u. [illegible] Rittergut.

Fuchswallach, [illegible]
schweres Gew., 1,74 m [illegible] bequem zu reiten, fehlerfrei. Ueberfüllung des Stalles zu verkaufen. 3062 W. Manskopf, Frankfurt.

Jeder Pferdebesitzer kaufe nur unsere stets sicher wirkende
Patent-H-Stollen
(Kronentritt patentiert)
mit nebiger Fabrikmarke.

Nachahmungen weise man zurück. Vorzüge der [illegible] bedingt und [illegible] besondere Stahl[illegible] die nur wir ver[illegible]
Man verlange gratis Illustr. [illegible]
Leonhardt & [illegible]
Berlin-Schöneberg.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Allgemeiner Anzeiger zum Militär-Wochenblatt.

Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle des Militär-Wochenblattes, Berlin SW, Kochstraße 68, sowie in allen Inseraten-Büreaus. Die Anzeige-Gebühr für die viergespaltene Nonpareille-Zeile beträgt 40 Pf. — Dienstliche Anzeigen (mit Ausnahme von Submissionen), Nachrufe, welche von amtlicher Stelle ausgehen, finden, wenn sie direkt an die Redaktion eingereicht werden, unentgeltliche Aufnahme.

№ 102. Berlin, den 21. Dezember. 1901.

Anzeigen der Reichs- und Staats-Behörden.

im Februar wird voraussichtlich beim ...seitigen Kommando eine Kapitulantenstelle frei. Bewerber, welche Erfolg bei einem Bezirkskommando ...bildet haben, wollen sich unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und vorhandener Zeugnisse bei ... melden. Auch solche Zweijährig-Freiwillige können sich melden, die bei ihrem Bezirkskommando im zweiten Jahre dienten und kapituliren wollen, ihrem Bezirkskommando aber seine Absichten haben. Das Einverständniß ...betr. Bezirkskommandos vorausgesetzt, würde dann die Versetzung hierher ... eines geeigneten Schreibers an ... Stelle von hier aus beantragt werden. Lennep, 11. Dezember 1901.

Bezirkskommando

...ein Kriegsspielplan von Schweidnitz ...kaufen gesucht. Angebote von guten, ...uchbaren und vollständigen Exemplaren unter C. 3097 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12, erbeten. 3097

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Seine Verlobung mit Fräulein Elsa ...ngenstepen Tochter des Herrn Rich. ...agenstepen, Magdeburg-Buckau, und ...rer Frau Gemahlin Paula, geb. ...denberg, beehre ich mich anzuzeigen. ...alkalk, Dezember 1901.

...l. Berlin W. 2, Kurfürstenstr. 111

Fried. Bertelsmann.
Oberleutnant im 2. Badischen Feldartillerie-Regiment Nr. 20.

Die Verlobung ihrer Tochter Anna ...r Herrn Wilhelm Braun beehrt sich ...zuzeigen

Therese Richter,
geb. Freiin von Stengel.

...erlin, Thiergartenstraße 29
im Dezember 1901.

Seine Verlobung mit Fräulein Anna ...chter beehrt sich anzuzeigen

Braun,
...utnant im Holsteinischen Feldartillerie-Regiment Nr. 24,
...mmandirt zum Luftschiffer-Bataillon.

...erlin, Landgrafenstraße 11,
im Dezember 1901. 3095

Die Verlobung meiner Schwester ...elheid Werren, geb. Engert, mit ...m Königlichen Leutnant im 7. Rhein. ...fanterie-Regiment Nr. 69, kommandirt ... Adjutant zum Bezirkskommando ...uznach, Herrn Maximilian von ...tten zeige ich ergebenst an.

Engert,
Leutnant im Infanterie-Regiment Nr. 136.

...reuznach, 1901.

Meine Verlobung mit Frau Adelheid ...erren, geb. Engert, beehre ich mich ...gebenst anzuzeigen.

Maximilian von Detten,
...utnant im Infanterie-Regiment Nr. 69, ...Adjutant des Bezirkskommandos ...reuznach.

...reuznach, 1901. 3094

Porös - wasserdichter Offizier - Paletot mit Futter aus Tuch 48,00 — Satin 53,00 — Winter-Satin 60,00, Duvetin 70,00 — Duffel 74,00.

Porös - wasserdichte Umhänge bis 100 cm Länge, aus Ia. Loden 29,00 — Tuch 31,50 — Satin 34,00, 345
je 10 cm größere Länge 4,00 — 4,50 — 5,00 mehr — Kapuze 2,50,
bei eleganter Ausführung und zuverlässig wasserdichter Beschaffenheit.

F. Falkenburg, Magdeburg, Alte Ulrichstr. 12, Gegründet 1831.

Seiler - Flügel u. Pianinos

sind unübertroffen an Tonschönheit, Klangfülle, angenehmer Spielart, gediegener Arbeit und Stimmhaltung. Von den bedeutendsten Künstlern und Musikern waren empfohlen 333

Gegr. d. 1849. — Preisgekrönt auf 16 grossen Ausstellungen.

Coulanteste Bedingungen.

Berlin W. Schillstrasse 9, am Lützowplatz.

Zu haben in allen Cigarren-Handlungen. 352

F. Priestap,
Hofschuhmachermeister für Militär und Civil.
Berlin W., Unter den Linden 19[1].
Specialität: 3057
Militär-Reitstiefel.

Etwas über Trutzsch' Citronensaftkur. Es giebt heutzutage noch eine große Anzahl von Gewächsen, deren Heilkraft gegen gewisse Krankheiten noch nicht erkannt ist. So hat man z. B. in neuerer Zeit die Citrone geprüft und gefunden, daß dieselbe gegen die meisten Krankheiten ein Schutz- und Heilmittel ist. Gegen jede Katarrh- und Halskrankheit wie chronisches Halsleiden, Diphtheritis, irgend welche Verdickungen, Katarrgeschwüre ist sie von ausgezeichneter Wirkung, da sie nicht nur eine weitere Verbreitung der Krankheit verhindert, sondern auch das Lager derselben zerstört. Dabei ist sie durchaus unschädlich. Als empfehlenswerthe Bezugsquelle für Citronensaft ist H. Trutzsch, Berlin, Bodenstraße 37, zu nennen. Die Firma wurde bereits mit 14 goldenen Medaillen, 9 Ehrendiplomen und 6 Ehrenkreuzen preisgekrönt.

Im Cassirer's Kunst-Salon kommt jetzt das Denkmal für das Grab Leibl's, eine ergreifende Schöpfung des Münchener Bildhauers Mathias Gasteiger, zur Ausstellung. Gleichzeitig sind Werke von Carl Marr, Otto Jung, Gustav Klimt, Austen Brown, Storm v. Gravesande, Osterlind & Groesbeeck Thomas neu hinzugekommen.

Praktisches Weihnachtsgeschenk

Schrankkoffer für Damen und Herren.
Eduard Ackermann,
Königlicher Hoflieferant,
Unter den Linden 21, Berlin W 64.

Kupferstiche. 3050
Friedrich II. u. s. Generalität (gr. Parade) 24, ders. auf dem Mollwitzer Schimmel 12, ders. im Krückstock 12 M. Berger: (Scenen a. d. 7jähr. Kriege): à 9 u. 12. Ridinger: gr. Hirsch- u. Wildsaujagd à 10. Krüger: 4 Bl. Pferdestücke à 4. Chodowiecki: Zieten schlafend a. d. Königl. Tafel 20 M. Engl. farb. Sport: Die Nachreiter, 4 Bl., à 7. Leicestershire-Jagden, 4 Bl., à 750 M. &c. Jagd- u. Sport (Krüger, Ridinger), klass. Stiche &c. Pribil, Berlin, Markgrafenstr. 60.

Perser Teppiche durch Ersparniß der Ladenmiethe überaus billig. 3060
Becher, Lutzowstraße 67, nah. Lützowplatz.

Fächer.
Reisemuster, darunter hochfeine Exemplare, werden nur bis Weihnachten auch einzeln abgegeben in der Fabrik Sebastianstraße 8. 3075

Gelegenheitsgedichte, Aufführungen, Prologe!
Schnellstens. Offerten unter X. 298 a. d. Geschäftsst. d. Bl. Berlin SW12. 2575

Photogr. Apparate
aller Systeme
sowie sämmtl. Zubehör u. Bestandtheile.
Nur erstklassige Fabrikate gegen mässige Monatsraten.
Illust. Kataloge auf Verlangen gratis u. franco.
BIAL & FREUND in Breslau II.

Seine Verlobung mit Fräulein **Elisabeth Halle**, einzigen Tochter des Königlichen Kreisarztes und Medizinalrathes in Burgdorf bei Hannover Herrn **Dr. Eduard Halle** und dessen verstorbener Frau Gemahlin **Frieda**, geb. **Savert**, zeigt an

Stumpf,
Leutnant und Adjutant im Feldartillerie-Regiment Nr. 15.

Saarburg, Dezember 1901. 3096

Meine Verlobung mit Fräulein **Mathilde, J. M. Dresselhuys**, Tochter des Herrn General-Direktors **Dresselhuys** und seiner Frau Gemahlin **Marie**, geb **Niemann**, zu **Culemborg** in Holland, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Erich Müller,
Leutnant im Feldartillerie-Regiment Nr. 75.

Halle a. S., den 14. Dezember 1901.

Die glückliche Geburt eines Sohnes beehren sich hocherfreut anzuzeigen 3091

Hauptmann Diestel
und Frau
Elisabeth, geb. **Stüve.**

Graudenz, den 14. Dezbr. 1901.

Am 16. Dezember d. Js. verschied der Kanzleisekretär bei der Königlichen Landesaufnahme

Herr Gustav Streich

im 46. Lebensjahre.

Seine Pflichttreue, sein bescheidenes und kameradschaftliches Wesen sichern ihm bei Vorgesetzten und Kollegen ein treues Andenken.

Berlin, den 18. Dezember 1901.

Der Chef
der Königlichen Landesaufnahme
von Oberhoffer,
General der Infanterie.

Am 16. Dezember verschied sanft nach langem, schwerem Leiden zu Falkenstein im Taunus

der Königliche Oberst a. D.
Herr

Friedrich August Nitschke.

Derselbe hat dem Regiment von 1857 bis 1882 als Premierlieutenant, von 1895 bis 1901 als Oberstlieutenant beim Stabe angehört. Ausgestattet mit seltenen Gaben des Geistes und des Herzens war er allzeit das Muster eines ausgezeichneten, eifrigen, pflichttreuen Offiziers. Sein offener, ehrlicher Charakter, sein lebhafter Sinn für echte Kameradschaft, haben ihm die aufrichtige Verehrung, Achtung und Liebe seiner Vorgesetzten wie Untergebenen zugewendet.

Wir werden seiner stets in Treue und Liebe gedenken!

Im Namen des Offizierkorps
des 5. Posen. Infanterie-Regiments Nr. 58:
Wunderlich,
Oberst und Regimentskommandeur.

Am 14. Dezember verstarb infolge eines Schlaganfalles

der Königliche Oberstleutnant a. D.

Herr Hilmar Sasse.

Der Verstorbene gehörte dem 2. Nassau. Infanterie-Regiment Nr. 88 als Leutnant, Oberleutnant und Hauptmann vom 5. November 1866 bis 17. September 1887 an und nahm mit dem Regiment ehrenvollen Antheil an dem Feldzuge 1870/71.

Ein ehrendes Andenken wird dem Verblichenen im Kreise des unterzeichneten Offizierkorps stets bewahrt werden.

Im Namen des Offizierkorps
des 2. Nassau. Infanterie-Regts. Nr. 88:
von François,
Oberst und Regimentskommandeur.

Am 12. d. Mts. verschied in Breslau nach längerem schweren, mit großer Geduld getragenem Leiden der Königliche Oberstabs- und Regimentsarzt des Dragoner-Regiments König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 8

Herr Dr. Augustin von Rzsinowski.

Seine hervorragende Tüchtigkeit im Berufe, sein ausgezeichneter Charakter, sein liebenswürdiges und anspruchsloses Wesen und seine treue kameradschaftliche Gesinnung sichern dem allzufrüh Heimgegangenen für immer ein ehrenvolles Andenken.

Breslau, den 16. Dezember 1901.

Im Namen der Sanitätsoffiziere
des VI. Armeekorps:
Der Korps-Generalarzt
Boehme.

Heute Nachmittag verschied nach kurzer Krankheit an Blinddarmentzündung der Königliche Oberleutnant im 4. Württembergischen Infanterie-Regiment Nr. 122 Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn,

Herr Ernst Heusinger.

Seit 1. Oktober 1899 als Adjutant zum Bezirkskommando Stuttgart kommandirt, hat er sich während dieser Zeit durch seine vortrefflichen Charaktereigenschaften und seine Tüchtigkeit die Liebe und Achtung der Offiziere des Landwehrbezirks in besonderem Maße erworben. Dem Unterzeichneten war er ein zuverlässiger, treuer, stets bewährter Gehülfe.

Sein Andenken wird im Landwehrbezirk Stuttgart alle Zeit in freundlicher Erinnerung fortleben.

Stuttgart, den 14. Dezember 1901.

Im Namen des Offizierkorps
des Landwehrbezirks Stuttgart:
von Reiter,
Oberst z. D. und Kommandeur.

Gestern gegen Mittag entschlief sanft nach langem Leiden meine innigstgeliebte Mutter, die

verwittwete Frau Major

Geppert,

geb. **Gregor,**

im nahezu vollendeten 84. Lebensjahre. 3092

Liegnitz, Cottbus, Magdeburg, den 14. Dezember 1901.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Geppert,
Oberst und Inspekteur der III. Pionier-Inspektion.

Am 6. Dezember verschied im Krankenhause zu Danzig unser lieber A. H.,

der Stabsarzt im Inf. Regt. Nr. 161 in Trier.

Herr Dr. A. Schöneberg,

was wir unseren werthen A. H. A. H. hierdurch geziemend zur Kenntniß bringen.

Wir werden dem Verewigten stets ein treues Gedenken bewahren.

Der Verein
an der Kaiser Wilhelms-Akademie
Friderico-Guilelmia:
J. A.: **Greiner** ✕✕

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Curt v. **Prigalski**, Hauptm. und Komp. Chef im 4 Garde-Regt zu Fuß, mit Fräulein Frances Steinmann (Berlin). — Felix v. **Bohr**, Lt. im 2. Großherzogl. Mecklenburg. Drag. Regt. Nr. 18, mit Fräulein Franziska v. Homeyer (Parchim—Grangelsburg).

Verbindung: Dr. Walther **Schnelle**, Stabsarzt, mit Fräulein Gertrud Moers (Wiesbaden).

Geburten: (Tochter) v. **Kotsch**, Hauptmann (Dresden). — Wilhelm v. **Zimmermann**, Hauptm. und Komp. Chef im 4. Garde-Regt. zu Fuß (Berlin).

Todesfälle: Ferdinand Freiherr v. **Bothmer**, Oberst a. D. (Hildesheim). — Wilhelm v. **Rothkirch u. Panthen**, Major a. D. (Lorenzberg bei Strehlen). — Ernst v. **Müller**, Hauptm. a. D. (Oels). — Heinrich v. **Randow**, Rittm. a. D. (Collin). — Elisabeth Gräfin v. **Dehm** Freifrau v. **Stritzky**, geb. Dessauer, Königlich Bayer. Majorswittwe.

Anderweitige Anzeigen.

Militärische oder Kriegswissenschaftl.
Bücher,
gesucht oder wie 2918
ganze Bibliotheken, kauft stets
H. Lindemann, Buchhandlung,
Hannover, Schillerstrasse 34.

Briefmarken billigst. Preisliste sendet fro August Marbes in Bremen.

Vorbereitung zur Offizierprüfung
Gr.-Lichterfelde-Berlin
Major a. D. Bamler, früher Lehrer an zwei Kgl. Kriegsschulen.

Sprachschule des Westens,
Berlin W., Rankestrasse 8
Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Russisch } für militärische Lehrfächer
Dir. Dr. Dörfler

Militär-Vorbereitungs-Anstalt
BERLIN W., Bülowstr. 15
Einzige anstalt Berlins, welche ein
Offizier-Alspirant
aufnimmt. Von gezeichneter Firma im letzter Zeit, 1901 bestanden 16 Schüler
295 Dr. Paul Dietz

Militär-Vorber.-Anstalt
Gr.-Lichterfelde-West-Berlin, Bahnstraße 105, v. Major a. D. Bamler, staatl. concess. f. alle Militär- u. Marine-Exa. (Fähnr., Primarfe., Offiz.-Prüfung), lehr. u. höh. Offiz. Mit Militär-Internat sichere Förderung. Eigene Offizier-Villa. Gart. Vorzügl. Verf. Einjährigen-Prüfung.

Pädagogium Waren
am Müritzsee, dicht an Laub- und Nadelwald gelegen, bereitet für Prima und das Einjährigen-Examen vor. Gute Verpflegung. Strenge Aufsicht. Individueller Unterricht. Sorgfältige Gesundheitspflege. Erziehliche Beschäftigung während der Freizeit.

? Schnellzeichenblätter
sind präparirte Bogen, womit Jedermann ohne Vorkenntnisse von garantirt als
unfehlbarer Schnellzeichner
auftreten kann. Illustr. Prospekt. Muster 80 Pfg. 1 Lot
Rotter & Deutsch, Leipzig 15, Schützenstr.

Schwarz-Seck
Dr. [illegible] Tabletten, Waldemarstr. Berlin W. bei Blasenleiden im Schwarzwald
Wasserheil-Kuranstalt
356 Auch Sommerkuren elektrische Lichtbäder Illustrirte Gratisprospekte

Kaiser-Keller
Berlin W, Friedrichstrasse 178.
Grösstes Weinhaus der Welt!
Erstklassige Weine. — Vorzügliche Verpflegung zu mässigen Preisen.
Den hochgeehrten Herren Offizieren wird zu **Privatfestlichkeiten** die „Ratsstube", welche auf vorherige Bestellung vollständig reservirt werden kann, hiermit bestens empfohlen. 324 **Die Direction des Kaiser-Keller.**

Hierdurch gestatte ich mir zur geneigten Kenntnissnahme zu bringen, dass sich meine Geschäftsräume **von jetzt ab**

Dorotheenstrasse 57,

Ecke der Neuen Wilhelmstrasse,

befinden.

Berlin. **C. Grüder, Uniformen und Effekten.**

Amt I 7913 (bleibt unverändert).

Kurstr. 37 Lederer Buchhandlg. gegr. 1851 **Schillstr. 14, Kurfürstenstr. 88** (Eing. Kurfürsten-strasse 70. (an der Burggrafen-strasse). 3023

Billige Gelegenheitskäufe von **Büchern** des eigenen Lagers.

Die Soldaten **Friedrichs d. Grossen** v. Lange, illustr. v. **A. Menzel,** statt 18,50 nur 9,50.

Ausverkauf der **Bücher** Bestände der ehem. **Trautwein**'schen **u. Münnich**'schen Buchhdlg.

Lieferant des Offizier- und Beamten-Vereins.

Markgrafen-strasse 50 I 4041 **Franz Grunert** Kurfürsten-strasse 75 VI 2386

Leihbibliothek I. Ranges.

Alle Neuigkeiten sofort nach Erscheinen.

Journal-Lesezirkel I. Ranges. 2970

Alle bekannten Journale des In- und Auslandes.

Zum Weihnachtsfest empfehlen wir unser grosses Lager in Geschenkwerken, Globen u. s. w.

Verlag von **A. Bath,** Berlin W8.

Militärische Zeitfragen

Heft I.

Preis 1 Mark.

Inhalt:

Gen.-Lt v. Pelet-Narbonne, Ueber Kavallerie-Korps.

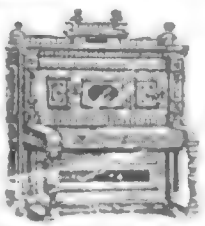
Hauptmann Immanuel. Gefecht der französischen Infanterie nach dem neuen Reglement. 2933

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Vorbereitung f. Offizier- u. Aufnahme-Prüfung z. Kriegs-Akademie

Oberleutnant a. D. **Reinelt,** Berlin W, Marburgerstrasse 9. 209

Auf **Militär-Examina** (Einjähr.-, Primaner-, Fähnr.- u. Kad.-Ex.) bereitet individuell und sicher das **Institut und Pensionat Fecht in Karlsruhe (B.)** vor. Seit 1876 bestanden von 606 Geprüften nachweislich 557 (91 v. H.). Vorzügliche Empfehlungen. Prospekte frei. Eintritt jederzeit. 2875



Trautwein-Pianos.

Berlin W 66, Leipzigerstrasse 119.

Grösste Tonfülle, exacte leichte Spielart, feste Stimmhaltung. Niedrige Originalpreise. Verkauf nur direct ohne Zwischenhandel. Illustr. Preisliste und Vorzugs-Rabatt-Tabelle f. d. Herren Offiziere kostenlos. Tausende von Referenzen. 20jährige schriftl. Garantie. 358

Verlag von A. Bath, Berlin W8.

Der letzte Feldzug der Hannoverschen Armee 1866.

Von

Fr. von der Wengen.

Preis M. 1,50.

Die hochinteressante Schrift deckt auf Grund meist persönlicher Mittheilungen hervorragender Politiker und Mitkämpfer schonungslos die schweren Fehler auf, welche den Untergang des Königreiches herbeiführten.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. 2934

Neufeind-Pianinos, mehrfach prämiirt **W, Friedrichstr. 67,** zwischen Mohren- u. Taubenstr. 338

Richard Schröder, Verlagsbuchhandlung, Berlin W 57

(vorm. Ed. Döring's Erben), Kurfürstenstrasse 8.

Soeben erschien:

Die Kämpfe in China

in militärischer und politischer Beziehung

dargestellt von

Asiaticus.

II. 5./6. (Schlussheft).

Mit 4 Kartenskizzen im Text.

Preis M 2,—

Inhalt: 1. Die ersten Aufgaben des Oberkommandos. September und Oktober 1900. 2. Peitang, Lutai, Schanhaikwan, Tingwantao. 3. Yangtsun und Kalgan. 4. Ereignisse im Dezember 1900 und im Januar 1901. 5. Die letzten Kämpfe in Petschili. 6. Die Russen in der Mandschurei seit Oktober 1900. 7. Zustände und Stimmungen im Frühjahr 1901. 8. Verhandlungen und Abschluss. 9. Rückblicke.

Die Reihe der Einzelhefte, die mit H. 3/4 ihren Abschluss finden, sind nach dem Urtheile der Presse das Beste, was über die Wirren in China geschrieben worden ist, und darf das nun vollständig vorliegende Werk als ein willkommenes, in allen wesentlichen Punkten orientirendes Geschichtswerk dieser interessanten Zeit begrüsst werden.

Digitized by Google

Heute Eröffnung!

Wein-Restaurant ersten Ranges.
Sehenswürdigkeit Berlins.
Potsdamer-Straße 123b
(Ecke Karlsbad)

„Wuerst"

Diners von 12½ - 5 Uhr,
à Convert Mark 1,50.
Reichhaltigste Abend-Karte.

Die Weine entstammen den Kellereien allererster Häuser. Das Etablissement ist hochmodern in elegantestem Styl eingerichtet. Großer Saal sowie einzelne Zimmer für Privatfestlichkeiten vorhanden.

Emil Wuerst.

Den Herren Offizieren bes. Vergünstigungen!

Pianinos! Flügel!

■ Coulanteste Bedingungen! ■

der Firmen
Ernst Kaps, Königlich Sächsischer
Carl Mand, Hofl. Ihrer Majestät der Kaiserin
Carl Scheel, Hofl. [illegible]
Jul. Feurich, Kgl. Sächs. u. Kaiserl. Oesterreich. Hofl.
Alleinverkauf
Carl Kube, Berlin W.
Prospekte gratis. Carl Nehring,
den Herren Offizieren und Beamten besond. Vergünstig. 2475

Sanatorium Schloss Hard

Ermattungen am Bodensee, Schweiz. Nervenkranke. Entziehungskuren. Individuelle Behandlung. Jahresbetrieb. Zwei Aerzte. Leitender Arzt: Dr. Bezzola.

Morphium Alkohol

schmerzlose, kurze, individuelle Entziehung. Dr. Schlegel, Biebrich Wiesbaden. 5 Kranke. Prospekt.

Für fünf Mark

versend. per franko ein Paket v. 10 Bd. gleich 72 Stück beim Preisen beschädigte, reine milde Seifen, schön sortirt, nach freier Wahl der Beiseller in Stücken.

Wendelin, Mandel, Nefeda, Jasmin
Bergmann & Co., Seifenfabrik u. Parf.
Berlin NW., Thurmstraße

Hypotheken,

[illegible] Schlesinger, Berlin W.

Offizier-Uniform

Tuchstoffe
Modestoffe

Anleitung zur Vorbereitung für die 21
Aufnahme-Prüfung zur Kriegs-Akademie.
Crüger, Oberstleutnant a. D. Berlin W., Nollendorfstraße 10 I.
Vorbereitungs-Anstalt für die Offiziers-Prüfung

Levico Vetriolo

bei Trient Süd-Tirol (Brenner Express-Zug)
Mildes Klima.

Levico-Starkwasser
Levico-Schwachwasser
Paris 1900
Grand Prix
collectif.

Arsen-Eisen-Bade- u. Trinkkur.

Sämmtlicher moderner balneologischer Kurbehelf. Sport. 4 grosse Kur Etablissements. 30 Hotels u. Pensionen aller Rangstufen.

Näheres Prospekt.

Bade-Direktion der Levico-Vetriolo-Heilquellen in Levico.

---

14 goldene Medaillen. 6 Ehrenkreuze.

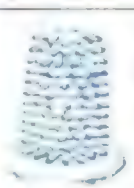
Ich beweise

die Heilkraft meines natürlichen Citronensaftes durch Tausende von Dankschreiben meiner Gehilfen von Gicht, Rheuma, Ischias, Asthma, Magen-, Galle- und Nieren-Leiden. Verlangen Sie Probeflaschen nebst Kur

gratis und franko,

oder Zahl von 60 Stck. für 1,50, von 120 Stck. 6 Mk. franko Nachnahme. Je 6 mehr. Berlin und nächste Stadt 1 Mk. frei Haus.

H. Trültzsch, Berlin N. Boyenstr. 37.



C. Jaedicke, Berlin SW12, Kochstr. 54a.
chemischer Mundtuch- und Bademützen-Zerner
Manufakt. des Matières. Grösste Spezialschaft
für Bauschfänger pro Pfd. 2 Mark
Elektr. Betrieb. Prompter Versand in ausserhalb.
Patent-Torten pro Stück 2 Mk.
Five o'clock Tea pro Pfund 1 Mk.
Telephon Amt IV. Nr. [illegible] Nachts Spr.
Telephon Amt VIa Nr. [illegible] Schultür 19

Fr. Hege, Möbelfabrik, Bromberg,

[illegible] richtungen
[illegible] Spezialität: Teppiche, Stores, Gardinen.
Muster und Zeichnungen kostenlos.

Offizier-Reithose.

D. R. G. M. 159642.
Einzig u. allein in [illegible]
Vorzüglichkeit!
Einzige Breeches ohne Schrittnaht!
Grossartiger Sitz!
Kein Kniedruck!
Sende Ansichtskarte.
Ernst Naumann
Cöthen i. A.
Reithosen-Versand.

Echt russische Juchtenschäfte,

prima Qualität, gewalkt mit Zwirn aus einem Stück.

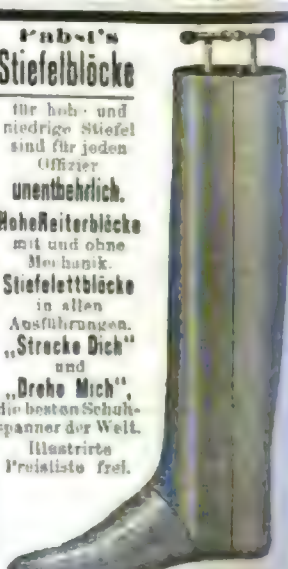
Länge:	50	53	57	62	67 cm
Nr. 1 Mark	7.—	7,75	8,50	9,25	10,50
Nr. 2 Mark	6,60	7,20	7,80	8,40	9.—

Länge:	71	75	80	85 cm
Nr. 1 Mark	11,50	12,50	14.—	15,50
Nr. 2 Mark	10.—	11.—	12.—	13.—

Gewöhnliche Wadenweite bis 43 cm. Extra weit 1 Mk. pr. Paar mehr. Nicht Gefallendes wird bereitwilligst umgetauscht oder zurückgenommen.
J. Postawelsky, Stallupönen O.-Pr.

Pabst's
Stiefelblöcke

für hoh- und niedrige Stiefel sind für jeden Offizier
unentbehrlich.
Hohe Reiterblöcke
mit und ohne Mechanik.
Stiefelettblöcke
in allen Ausführungen.
„Strecke Dich"
und
„Drehe Mich",
die besten Schuhspanner der Welt.
Illustrirte Preisliste frei.



Durch alle Handlungen und Kurzgeschäfte zu beziehen, sr. wende man sich direkt an den Fabrikanten
G. Pabst, Hamburg VII

Digitized by Google

„WISSMANN"
Vorzüglich im Geschmack und Geruch
Preis M. 80 - pr. 1000 Stück.

Wollermann & Krause.
Berlin, Unter den Linden 10 (Eing. Kl. Mauerstr.),
347 Charlottenburg, Nettelbeckstrasse 17
Weitere sehr bekannte und beliebte Marken:
La Rosa Celeste, 100 St. 6 M, 1000 St 54 M
La Flor de Bismarck, 100 St. 11,40 M, 1000 St. 108 M

Worthmann's
Rohrplattenkoffer
sind die besten.

Feine Lederwaaren.

Hermann Worthmann, Berlin W, 14 Potsdamerstr. 14.

Albert Netz, Stettin,
Königl. Hofspediteur,
Möbeltransporthaus ersten Ranges.
Bekannt durch zuverlässige, gewissenhafte Bedienung. 218

Empf. u. A. import. echte **Cremona-Violinen,** fein gearb., mit wunderbar weichem klaren und starken Ton, von 50 bis 120 Mk. Auswahlsend. steh. z. Dienst. Kasten, Bogen, Saiten billigst. 2452
Minden i. W. **H. C. Stümpel.**

Victoria-Zwieback

ist der feinste **Naturbutter Zwieback** der Welt. Fürsten und Könige führen ihn auf ihrer Kaffeetafel. Grosse eleg. lackirte Blechkasten mit 260 Stück 4 M. franko gegen Nachn. ohne alle weiteren Unkosten. 343
HARRY TRÜLLER, Celle 44
Grösste Zwieback-Fabrik Europas.
12 mal prämiirt.

Speditions- und Lagerhaus-Aktiengesellschaft
Aachen und Köln
mpfiehlt sich zur Besorgung von
Umzügen nach allen Richtungen. 310

5-10 Pfd. **Prager Schinken.** Pfd. 1,10
Gep. Ochsenbrust u. Zungen, Kass. Rippespeer.
ff. Fleisch- u. **F. Ernst Hähnel** Wurst-Fabrik.
Kronenstr. 72 und Ansbacherstr. 16.

Güter-An- und -Verkäufe
jeder Art vermittelt reell und discret
3027 C. F. Fricke.
Hildesheim, Katharinenstr. 2.

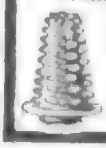
Offizier-Paletots,
Portepees, Schärpen, Feldbinden, Epauletten, Achselstücke, Bandoliere etc., ferner Soldaten-Extra-Mäntel, Tricot- und Commiss-Hosen verkauft sehr billig und versendet per Nachnahme
D. David, Berlin C., Gipsstr. 23.
Gebrauchte Uniformen, Effecten und Stickereien nehme in Zahlung. 2613

Deutsche Reserve-Pfeifen
in vollendetster Ausführung liefert zu äusserst billigen Preisen.
1898/99 **5995 Stück geliefert.**
M. Schreiber, Hoflieferant,
Düsseldorf. 166
Illustrirte Preisliste kostenfrei.

Kapitän Müller, 316
Ratzeburg, liefert Korbfl. m. 4½ Fl. Inh. **Tarragona-Portwein Ia** zu M. 5.70. Zus. frei. Bezugsquelle vieler Offiz. Kasinos.

Echte Petersburger Juchtenschäfte
nur allererste Qualität
ausgesucht tadellose Stücke 2146
liefert zu bekannt billigsten Preisen
Rudolph Librowicz, Inowrazlaw.

Cottbuser Baumkuchen



à Pfund 2 Mark, empfiehlt in vorzüglicher Güte 2816
Anna Tietge,
Berlin No 48, Georgenkirchplatz 14, Nähe Alexanderplatz.
Tel.: Amt VII, Nr. 1514.

Hôtel zum Deutschen Offizier-Verein
33-34 Dorotheenstr. **Berlin NW.** Dorotheenstr. 33-34.
Elektr. Licht. Fernsprechamt I. 1207. Fahrstuhl. 61

Digitized by Google

H. Barella

Berlin W

Französischestr. 25 26.

Hofbüchsenmacher

Seiner Majestät des Kaiser- und Königs, Seiner Majestät des Kaisers von Rußland, Seiner Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Nicolai Nicolajewitsch und Seiner Hoheit des [illegible]

Empfehle mein reichhaltiges Lager von Jagdgewehren aller Systeme, sowie sämmtliche Munition und Jagdartikel.

Außerdem sind Teschings, Revolver, Scheiben- und Repetir-Pistolen in großer Auswahl am Lager und werden sämmtliche Reparaturen in meiner Werkstatt prompt ausgeführt.

Auf Wunsch gewähre den Herren Offizieren gern Ratenzahlung.

EWALD CLEFF

Offizier-Waffen-Fabrik, Solingen.

Direkteste Bezugsquelle aller Arten

Preisl. grat. u. frei. Hoh. Rabatt.

Waffensammlern

[illegible] Waffenhandlung Loll, Grünberg A. i. Schl.

Mosel-Weinhandlung

Ignaz Schmitz.

Trier 6 u. Frankfurt a. M. 6.

Probekistchen: 12 Fl. nach Wahl.

J. Schrailers' Lakor-Patronen

[illegible]

Jul. Schrader in Feuerbach-Stuttgart

Jagdgewehre

E. Steigleder, [illegible]

[illegible] Angabe [illegible] grat. u. frco.

Waffen!

Die besten Jagdgewehre sind:

„Monopoldrilling" mit 3 Schlössern, 2 Abzügen, ohne Umschaltung, mit 3fachem Ejector. **Vorzüglichstes Gewehr der Gegenwart.**

„Kaiserdrilling", [illegible] billiges Hammerlessgewehr

„Hahndrillinge" mit Excenter-, Roux-, Seitenschnapp-, Scott- und Greenerverschlüssen in all. möglichen Ausführungen und Calibern

Bevorzugtes Kugelcaliber 6½ mm Mantelgeschoss.

Anson- und Deeley-Flinten mit Ejector.

Repetirstutzen [illegible] **Scheibenstutzen** jeglicher Systeme.

Munition und Utensilien bester Qualität.

Reparaturwerkstätten für alle vorkommenden Arbeiten. Weitgehendste Garantie. Präzisionswaffen. — Reich illustrirter Catalog Nr. 100 gratis und franco zu Diensten.

Coulante Bedingungen.

Simson Pürsch-Fahrrad Mod. 1902 mit Gewehrhalter,

mit der gleichen Präzision wie Waffen gearbeitet, zu staunend billigem Preis

Gewehrfabrik Simson & Comp., Armeelieferanten,

Suhl i. Thür. 2926

Voigtländer & Sohn A.-G.

Aelteste optische Anstalt, gegründet 1756.

Braunschweig.

Voigtländer-Prismenfernrohre

für Jagd, Reise, Theater

Stärkste Vergrösserung, ausgedehntes Gesichtsfeld, handliche Form.

Voigtländer-Collineare.

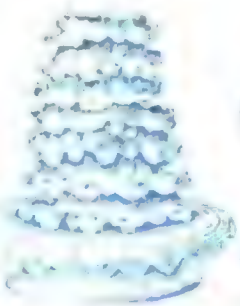
Hervorragendste photographische Objektive für alle Zwecke.

Voigtländer-Zielfernrohre

für Jagdbüchsen.

Illustrirte Kataloge und Probebilder frei.

Bezug direkt oder durch alle Handlungen.



Max Sellge

Cottbuser Baumkuchen-Bäckerei

Berlin W. Kurfürstenstr. 71.

Sprecher: Amt VI, [illegible]

Der Versand erfolgt in jeder beliebigen Größe à Pfund 2,00 Mark excl. Porto und Verpackung. Für Verpackung werden pro Pfund 10 Pfennig [illegible] 350

Hôtel Prinz Albrecht

[illegible] 2894

Berlin SW, [illegible] Potsdamer Bahnhof."

Vornehmes Haus I. Ranges in ruhigster Lage

[illegible] Küche. Elegante Festsäle.

A. Huster, Inh. Ernst Brandt, Besitzer des Englischen Hauses."

Waagen

für jeden Zweck

Verschiedenste Grössen [illegible]

Anordnungen, in Decim[illegible]

Centesimal-, Laufgewicht[illegible]

od. gleicharm. System

transportabel, feststehend, versenkbar, verlegbar

WAAGEN

mit Entlastungsvorrichtung bzw. Billetdruckapparat

Commandit-Gesellschaft für Pumpen- & Maschinenfabrikation

W. GARVENS

WÜLFEL b. HANNOVER

BERLIN, Kanonierstr.

KÖLN, Unt. [illegible]

HAMBURG, Gr. Reichenstr.

WIEN, Walfischgasse [illegible]

Illustr. Cataloge [illegible]

GARVENS' WAAGEN

auch erhältlich durch alle Maschinenhandlungen u. s. w.

Ananas-Rum

„Marke Friendship" (Postcolli) 2 Orig.-Flaschen à ca. 1 Ltr. [illegible] Mk. 3,90 frei Nachn. oder **Batavia-Arrac** „Marke K W T" (Postcolli) 2 Orig.-Flaschen à ca. 1 Ltr. aus Mk. 5,60 frei Nachn., unerreicht als Thaebeigner und zur Bereitung von Grog [illegible] **Ernst Peters, Rumimport, Husum**

Digitized by Google

Kurze Pfeife Nr. 1.

Normalpfeife!

D. R. G. No. 162231.

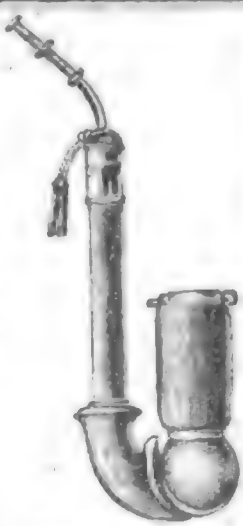
Von einem hohen Militär konstruirt, einfachste Konstruktion, ohne jedes Schraubengewinde.

Stets luftdicht, immer mildes Rauchen, niemals verstopft, seltene und leichteste Reinigung.

Kurze Pfeife Nr. 1, vorzügliche Jagdpfeife mit grünem Porzellankopf	ℳ 2,25.
Kurze Pfeife Nr. 2, vorzügliche Jagdpfeife mit extra großem Bruyereholzkopf	„ 3,25.
Kurze Pfeife Nr. 3, vorzügliche Jagdpfeife mit schönem Bruyereholzkopf . .	„ 2,85.
Kurze Pfeife Nr. 4, vorzügliche Jagdpfeife mit glattem Bruyereholzkopf . .	„ 2,65.
Halblange Pfeife Nr. 5, ganze Pfeifenlänge 61 cm, mit Porzellankopf . . .	„ 2,75.
Lange Pfeife Nr. 7, ganze Pfeifenlänge 98 cm, mit Porzellankopf	„ 4,00.
Ganzlange Pfeife Nr. 8, ganze Pfeifenlänge 110 cm, mit Porzellankopf . .	„ 4,20.

Aerztliche Begutachtungen über diese Pfeifen, sowie illustrirte Preislisten meiner sämmtlichen Pfeifen und Anerkennungen darüber, sende gratis und franko. 2633

F. C. Gustav Esche 22 in Hochheim-Erfurt.



Kurze Pfeife Nr. 3.

Champagner

Burgeff

Extra-Cuvée

Grün Etikett

Gegr. 1837.

Zu beziehen durch alle Weingrosshandlungen.

Burgeff & Co

Hochheim a/M.

Aeltestes Haus

Bestes Weihnachtsgeschenk.

Feinster Sylvesterpunsch.

Generalvertretung und Niederlage für Berlin: C. Jensen, Hollmannstrasse 15.

Sättel und Reitzeuge,

neue u. gebr., Damen- u. Herrensättel, Zivil- u. Civil-Reitzeuge, Schabracken, Frackdecken, Offizierskoffer nach Vorschrift zu bill. Preisen bei **O. Schmidt,** Sattlermstr., Wilhelmstr. 34. 115

Schloß u. Oekonomiegut

in Süddeutschland, 240 Hektar, Wald, Wiesen, Feld, zu M. 400000 sof. zu verk. u. anzutreten. Off. unt. **H.** 258 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW 12. 296

Hôtel Prinz Friedrich Carl,

Dorotheenstrasse 80/81, unmittelbar am Bahnhof Friedrich-Strasse. Zimmer von 2 Mark an.

Restaurant und Frühstücks-Lokal.

130 **Fritz Toepfer** (Hoftraiteur).

Fernsprecher: Amt IX, Nr. 7237. **Restaurant Hollendorfplatz** Fernsprecher: Amt IX, Nr. 7237

Otto Neumann, Berlin W., Bülowstrasse No. 2.

Mittagstisch von 12—5 Uhr. Reichhaltige Abendkarte.

Wein- und Bier-Restaurant

Festsäle mit Bühne für Hochzeiten und Privat-Gesellschaften (120 Personen). — Vereins- und Club-Zimmer. 3181

Tattersall des Westens

am

Bahnhof Savignyplatz

Grolmanstrasse 47

und

Uhlandstr. 16/17.

Telephon: Amt Charlottenburg No. 719.

Vornehmstes Reitinstitut des Westens

C. Knaudt.

Zwei heizbare Reithahnen. Helle luftige Pensionsstallungen für über 200 Pferde.

Vorzügliche Reitpferde zum Unterricht und zum Verleihen. 275

Elegante Wagenremisen für 120 Wagen.

REX THEE

SCHER

BERLIN W. Leipziger Str. 22.

Beste Mischungen feinster Geschmack

Überall vorrätig à 4 b von 2 Mk an.

Villa in Rostock i. M. 3222

zu verkaufen. Zehn Zimmer nebst den nöthigen Wirthschafts-Lokalitäten, alles der Neuzeit entsprechend eingerichtet, rev. für zwei Familien. Pr. 47000 Mk. Rostock, Garnisonstadt, Universität, Gymnasium, neues Theater, in nächster Nähe der See, bietet einen angenehmen, gesunden Ruhesitz. Off. u. **G. C. 427** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Für ein feines **Uniformgeschäft,** verbunden mit feiner Civilkleiderei, in einer süddeutschen Residenzstadt wird nachweisbar tücht. Zuschneider p. 1. Jan. verlangt. Off. m. Gehaltsansprüche u. Angab. seither. Thätigkeit sow. Photogr. u. **A. 3000** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW 12.

In der

Kieler Reitbahn

in Kiel, Prinzenstr. 51,

steht permanent eine größere Anzahl junger und älterer Militär-Reitpferde sowie Wagenpferde und Ponies zum Verkauf. 119

Reitbahn (kein Stadtbahnbogen) und **Pensionsstallung**

am Hippodrom, Bahnhof Zoologischer Garten. Neu u. vorzüglich eingerichtet. Dressur und Verkauf von Reitpferden. 266 Stallmstr. **Bongardt.**

Für Kavallerie-Offiziere:

Bildschöne, sehr schnelle Fuchsstute in Pedigree (Arabischer Abkunft) [illegible] mittleres Gewicht, 6 Jahre alt, Dressur in Galoppen, noch vollständig roh, 1500 Mark verkäuflich. Gütebesitzer Schnorr, Tannefelde b. Eutin. 3171

Digitized by Google

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein

(Gegründet 1875.) **in Stuttgart.** (Auf Gegenseitigkeit.)

Versicherungsstand am 1. Dezember 1901
439 817 Policen, durch welche 2 823 039 Personen versichert sind.

Militärische Abteilung.

Kostenlose Aufnahme.
Verzicht auf Zwischenzinsen
bei ratenweiser Prämienzahlung

Beitragszahlung
durch Gehalts- etc. Abzug
oder direkt an den Verein.

Offiziere, Sanitätsoffiziere, Militär-Beamte, Fähnriche, Unteroffiziere, Fahnenjunker u. Einjährig-Freiwillige beteiligen sich vorzugsweise bei der

Militär-Unfall-Versicherung

des Vereins, welche sich auf Unfälle in und ausser Dienst erstreckt und die Standes-, Dienst- und Sportverhältnisse eingehend berücksichtigt.

Unfallversichert sind:

8739 aktive Offiziere etc., 17 918 Unteroffiziere,
zusammen 26 657 aktive Armeeangehörige

Entschädigt wurden im Jahre 1900 infolge Unfalls:

2812 aktive Offiziere, Sanitätsoffiziere, Militärbeamte und Unteroffiziere.

Militärdienst-Versicherung.

Brautaussteuer-Versicherung. **Versorgungskasse** Kapitalversicherung.

Kapitalversicherungen für den Todesfall.
Mit und ohne ärztliche Untersuchung; auch Aufnahme von Frauen

Haftpflicht-Versicherung.

Dieselbe gründet sich auf die gesetzliche Haftbarkeit, welche dem Einzelnen obliegt, falls durch sein Verschulden oder durch das Verschulden seiner Person, für welche er einzustehen hat, jemand eine Körperverletzung erleidet oder fremdes Eigentum beschädigt wird.

Wichtig für Besitzer von Pferden, Wagen und Hunden, für Radfahrer, Jäger, Familienvorstände, Dienstherren. Wohnungsmieter etc.

Im Ganzen sind versichert 31 214 aktive Armeeangehörige.

Prospekte etc.
sowie spezielle Auskunft gratis und franko und ohne jede Verbindlichkeit für den Auftragsteller durch die

Militärische Abteilung
des Allgemeinen Deutschen Versicherungs-Vereins
in Stuttgart. 135

Versetzungshalber ist die von Herrn Kapitänleutnant v. Studnitz innegehabte hochherrschaftliche Wohnung, Hannover, Hauptstraße 140, I. Etage, bestehend aus 8 Zimmern, Entree u. reichl. Zubehör, Gartenbenutzung mit Kinderspielplatz, p. 1. Jan. zu verm. Näh. daselbst.

Schloß — feudaler Herrensitz —

im Herzen Deutschlands, nahe Residenzstadt, hervorragend schöne und gesunde Lage, historisch berühmte Umgebung, 3 Minuten vom Bahnhofe. Die Wohnräume sind möblirt, zum Theil werthvolle antike Möbel und Bilder. Wasserheizung. Außer Hauptgebäude sind vorhanden: 1 Kapelle, 2 Gewächshäuser mit Wasserheizung, 2 Gärtnerwohnungen, 2 Stallgebäude, 1 Wagenremise, 1 Kutscherwohnung, 1 Scheune, 1 Hühner- und Taubenhaus, Kegelbahn etc. etc. Sämmtliche Gebäude sind massiv gebaut und von einem 62 000 qm alten Park umgeben, **zu verkaufen**; eventl. wird gute Hypothek in Zahlung genommen. Nähere Auskunft ertheilt

Phil. Anton Feilbach, Wiesbaden,
Bleichstraße 22. — Telephon 635.
2691

Gestüt [illegible] b. Tribsees i. Pomm. verkauft preiswerth:
1. 2 Fuchswallache, 1,71 m Bandmaß, Kommandeurpferde 1. Klasse.
2. Dklbr. Stute, 1,63 m Bandmaß, sehr edel und gängig, Hutor. 2691
alle Pferde sind 4jähr., gut angeritten, sehr fügsam und leicht zu reiten.

Kommandeurpferd,

schwarzbr. Stute, Cobfigur, für Gewicht, fromm und leicht zu reiten, 1,70 m groß, 5 Jahre alt, verkäuflich; nehme auch Pferd in Zahlung. Gestut Dolitz bei Ghesen, Mecklenburg. 3067
Walter, Leutnant u. D.

Ueberall

Illustrirte Wochenschrift für

Armee und Marine.

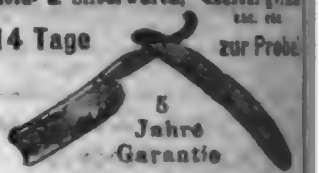
4. Jahrgang. Heft 12.

Zur 100jährigen Jubelfeier des K. S. 5. Infanterie-Regiments „Prinz Friedrich August Nr. 104." Von Max Dittrich.
Seemanns-Weihnachten. Von Rich. Weiser. (Schluß.)
Die Legung des neuen deutsch englischen Kabels durch den Kabeldampfer „von Podbielski". Von Dr. F. Pudlitz
Kolonialwaaren. Von Adolf Goetz
Die Tropenschlange. Von Richard Deeken.
Ueber den Werth der Geschwindigkeit für Linienschiffe. Von Gr. K
Die deutschen Maschinengewehr-Abtheilungen. Von —r.—
Die Umfrage nach den besten Schlachtschiffstypen der Welt. Von B. Meyer, Kapitänlt. a. D. (Fortsetzung.)
Der Schmuck der Seeschiffe. Von H. de Mobille.
Aus dem Vereinsleben des Deutschen Flotten-Vereins
Aus unserem Leserkreise
Aus allen Armeen und Marinen.
Was der Sturm brachte. See-Roman von Friedrich Meister. (26. Fortsetzung.)

Preis des Einzelheftes 30 Pfg

Umsonst versende meinen großen Prachtkatalog mit vielen Neuheiten **Solinger Stahlwaren,** Gold- u. Silberwaren, Luxusartikeln etc. etc.

14 Tage zur Probe.



5 Jahre Garantie

vers. 1 Rasirmesser Nr. 27, ins hohl, incl. Schleife 1,50 M. Nr. 29 extra hohl 2 M. Nr. 38 ff. hohl 2,50 M. Sicherheitsm. D.R.G.M. (Verletzung unmöglich) 3 M. Nichtgefallendes Betrag zurück.

Emil Jansen, Fabrik-Versandhaus
Wald-Solingen 22.

Ein Kohlrappe ohne Abzeichen, 7 J. alt, 10 Zoll groß, flottes, kräftiges Pferd, mit gesundem Pedal, vorzüglicher Exterieur u. geraden, guten Gängen, geritt., ganz besonders als Kommandeurpferd geeignet, garantirt tragend u. ruhig, Preis 2500 Mk., steht zum Verkauf in **Randnitz II,** Weißenfelser Bahnstation.

Portwein

herrlich. Frühstücks- u. Krankenwein, Probe-Sortiment von 3 Sorten:
3 Flaschen (à ca. ¾ Liter) **M. 4,20**
fr. Nachn. incl. Flaschen u. Verpackg.

J. G. Heintzen, Weinimport,
Westerstede i. Oldenbg. 2535

NB. Obiges Sortiment eignet sich auch als Festgeschenk jeder Art.

Friedrich der Grosse,

alter Kupferstich oder Schabkunstblatt, gut erhalten, möglichst aus der Zeit, zu kaufen gesucht. 3012
Hauptmann von Gagel, Worms a. Rh.

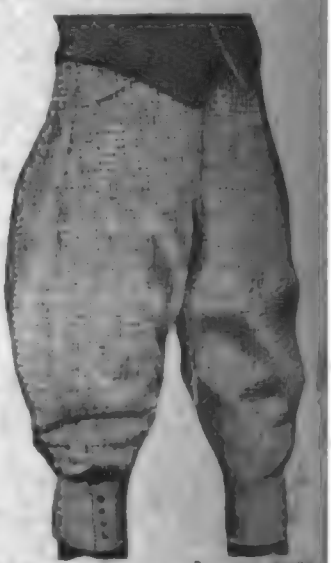
Kommandeurpferd.

Wegen Verabschiedung außerordentlich günstiger Gelegenheitskauf

Rappwallach ohne Abzeichen, 7 Jahre alt, für schweres Gewicht, geht tadellos bei der Truppe, ohne jeglichen Fehler oder Untugend. Näheres beim Regiments-Adjutanten Oberleutnant **Brendel** in Glatz. 3043

Gesucht v. Rud.-Offiz. zwei im Dienst u. auf Jagd erprobte feste Gebrauchspferde, 5 bis 6 Zoll. Alter unt. J. Anerb. unt. **H. G.** postl. Berlin W 15.

Fuchswallach, 7½ Jahre alt, Irländer, für schweres Gew., 1,74 m groß, leicht und bequem zu reiten, fehlerfrei, wegen Ueberfüllung des Stalles zu verkaufen. W. Manskopf, Frankfurt a. M.



Obige Zeichnung zeigt unsere absolut neue Idee für **Reithosen.**

Spezialität: saumlos an der Innenseite des Knies. Vorzüge unseres Beinkleides: Sitz eng und faltenlos an der Innenseite des Knies, völlige Freiheit der Bewegung um das Kniegelenk, keine Säume zwischen Knie und Sattel, welche das Wundreiten erzeugen.

Spezialität: Vorschriftsmäßige
Offizier-Dienst-Reithosen.

Anerkennungsschreiben aus allen Garnisonen des Deutschen Reiches.

Gebr. Goldschmidt, Kassenm.
Grosse Packhofstrasse 18.

Ihr Diener meine Herren

kann nicht vornehmlicher eingekleidet werden als mit

Eger's unverwüstlicher Livrée-Kleidung.

Man verlange Preiscourant.
Man verlange Stoffmuster.

R. Eger & Sohn, Dresden-A. 2.

Lieferungen für Hôtels, Vereine, größere Geschäfte etc.

Interessant und lehrreich:

Die Grundlagen unserer Wehrkraft.

Von

W. v. Blume,

General der Inf.

M. 3,—, geb. M. 4,—.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 12.

Die allgemeinen Fragen des Staats- und Volkslebens werden hier unter dem Gesichtspunkte ihrer Bedeutung für die Wehrkraft des Landes beleuchtet. Der schwierige Stoff wird nach der militärwissenschaftlichen wie nach der staatswissenschaftlichen Seite mit der gleichen Meisterschaft behandelt.

Soeben erschien:

Zu Weihnachten.

Ein dramatisches Kindermärchen.

Von **Ernst Neumann-Jödemann.** Mit Zeichnungen von **F. W. Hegenbart.** Elegant kartonirt Mark 1,50

Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Königliche Hofbuchhandlung, Berlin SW 12, Kochstraße 68—71

Schriften des

Grafen Yorck von Wartenburg

weiland Oberst im Generalstabe des Armee-Oberkommandos in Ostasien, früher Oberst und Abtheilungschef im Großen Generalstabe.

Bismarcks äußere Erscheinung in Wort und Bild. 90 Bismarck-Bildnisse nach den Original-Aufnahmen nebst Verzeichniß einer Sammlung von Bismarck-Photographien. Eleg. kart. M. 6,—, eleg. geb. M. 7,—.

Napoleon als Feldherr. Zwei Theile. Dritte Auflage. Mit einer Karte des Russischen Kriegsschauplatzes und einer Skizze. M. 17,50, geb. M. 20,—.

Weltgeschichte in Umrissen. Federzeichnungen eines Deutschen, ein Rückblick am Schlusse des neunzehnten Jahrhunderts. Sechste Auflage. M. 9,—, geb. M. 11,—.

Kurze Uebersicht der Feldzüge Alexanders des Großen. Mit sechs Textskizzen und Uebersichtskarten in Steindruck. M. 2,25, geb. M. 3,25.

Das Vordringen der Russischen Macht in Asien. Mit einer Karte in Steindruck. 1. und 2. Auflage. M. 2,—, geb. M. 3,—.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, auch vom Verlage der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 12.

Eine werthvolle Lektüre!

Kriegerleben

des

Johann v. Borcke

weiland Königlich Preußischen Oberstlieutenants

1806 bis 1815.

Nach dessen Aufzeichnungen bearbeitet von

v. Leszczynski,

Major vom Regenetat des großen Generalstabes.

Preis M. 6,—, elegant gebunden M. 7,50.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 12.

Johann v. Borcke hat viel erlebt, gut beobachtet und reiche Erfahrungen gesammelt. Seine Erinnerungen schildern lebendig eine Fülle ewig denkwürdiger Ereignisse und geben einen anschaulichen Beitrag z. Kulturgeschichte der Kriegszeit 1805 bis 1815. Die schlichte Erzählung seiner wechselvollen Erlebnisse fordert auch heute noch zum Nachdenken auf, in einer Zeit, wie sie die alten Sieger von Leipzig und Belle-Alliance nicht zu träumen wagten.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Interessantes

praktisches Nachschlagewerk.

Soeben erschien:

Jahrbuch

des Deutschen

Flotten-Vereins

1902.

Herausgegeben vom Deutschen Flotten-Verein.

Elegant in Leinwand gebunden M. 2,50.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin.

Für jeden Deutschen von hohem Interesse.

Vorzüglich für Geschenkzwecke.

Zeitgemäß.

●● Ein werthvolles Buch! ●●

Soeben erschien:

Ernst Eduard von Krause.

Ein deutsches Soldatenleben.

Aus hinterlassenen Kriegstagebüchern und Briefen von 1848 bis 1886.

Zusammengestellt von

Hedwig von Grolman,

geb. von Krause.

Mit einem Begleitwort von

J. v. Verdy du Vernois, General d. Inf.

Mit einem Bildniß.

M. 3,75, geb. M. 5,25.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 12.

● Auch für die reifere Jugend! ●

Soeben erschien

Blanka von Wobeser

Kleine

Reitinstruktion

für Damen.

3. Auflage.

Nebst Anleitung über

Ringstechen und Quadrillereiten.

Mit 130 Illustrationen.

Elegant broschirt M. 2,50.

Elegant gebunden M. 3,—.

Für jede Reiterin von hohem Interesse. Zweckentsprechende Instruktion über Sitz, Führung wie Behandlung des Pferdes.

E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 12.

Digitized by Google

Die Firma

J. Robrecht

Hoflieferant

Seiner Majestät des Kaisers und Königs
Seiner Majestät des Königs von Württemberg
Seiner Majestät des Königs von Italien
Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin
Seiner Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg

Hauptgeschäft: Berlin W, Jägerstrasse 18
Fernsprech-Anschluss Amt I No. 7358

empfiehlt sich zur Lieferung von

vollständigen Ausrüstungen für Offiziere

der

Armee Marine und Tropen.

Auf Wunsch
Zusendung von Spezial-Preisverzeichnissen.

Geschäftsstellen

J. Robrecht
Cöln
Schildergasse 81.
F.-A. No. 4492.

J. Robrecht
Metz
Priesterstrasse 8.
F.-A. No. 673.

J. Robrecht
Karlsruhe i. B.
Kaiserstrasse 216.

J. Robrecht
Hannover
Theaterplatz 16.
F.-A. No. 1407.

J. Robrecht
Kiel
Schlossgarten 15.

J. Robrecht
Wilhelmshaven
Roonstrasse 87.

J. Robrecht
Danzig
Langgasse 79.
F.-A. No. 412.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Allgemeiner Anzeiger zum Militär-Wochenblatt.

Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle des Militär-Wochenblattes, Berlin SW, Kochstraße 68, sowie in allen Inseraten-Büreaus. Die Anzeige-Gebühr für die viergespaltene Nonpareille-Zeile beträgt 40 Pf. — Dienstliche Anzeigen (mit Ausnahme von Submissionen), Nachrufe, welche von amtlicher Stelle ausgehen, finden, wenn sie direkt an die Redaktion eingereicht werden, unentgeltliche Aufnahme.

№ 103. Berlin, den 24. Dezember. 1901.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Die Verlobung meiner Tochter **Leonie** mit dem Königlichen Hauptmann im Feldartillerie-Regiment General-Feldmarschall Graf Waldersee (Schleswig.) Nr. 9, Adjutant der 31. Feldartillerie-Brigade, Herrn **Ludwig Wilde**, beehre ich mich anzuzeigen.

Wiesbaden, 15. Dezember 1901.

Nauwerck, Oberst a. D.

Meine Verlobung mit Fräulein **Leonie Nauwerck**, Tochter des Herrn Obersten a. D. **Nauwerck** und seiner verstorbenen Gemahlin **Emilie**, geb. **Hurm**, beehre ich mich anzuzeigen. 3102

Hagenau, Els., 15. Dezember 1901.

Wilde,
Hauptmann im Feldartillerie-Regiment General-Feldmarschall Graf Waldersee (Schleswig.) Nr. 9,
Adjutant der 31. Feldartillerie-Brigade.

Die Verlobung unserer Tochter **Anna** mit dem Grafen **Alfred von Soden**, Hauptmann und Kompagniechef im 1. See-Bataillon, beehren wir uns hiermit anzuzeigen.

C. von der Lühe-Bohlstorff.
A. von der Lühe,
geb. Freiin **von Maltzahn.**

Gallow, im Dezember 1901.

Meine Verlobung mit Fräulein **Anna von der Lühe**, Tochter des Herrn **C. von der Lühe-Bohlstorff** und seiner Frau Gemahlin, geborenen Freiin **von Maltzahn**, beehre ich mich hiermit anzuzeigen.

Alfred Graf von Soden,
Hauptmann und Kompagniechef im 1. See-Bataillon

Kiel im Dezember 1901. 3100

Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Elisabeth** mit dem Königlichen Oberleutnant im Feldartillerie-Regiment Nr. 38 Herrn **Hans Kujath** beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.

Hedwig Freifrau Schuler v. Senden,
geb. **Brand.**

Stettin, im Dezember 1901.

Meine Verlobung mit Freiin **Elisabeth Schuler v. Senden**, einzigen Tochter des verstorbenen Hauptmanns Freiherrn **Schuler v. Senden** und dessen Frau Gemahlin **Hedwig**, geb. **Brand**, beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.

Hans Kujath.
Oberleutnant im Feldart. Regt. Nr. 38.

Stettin, im Dezember 1901. 3101

Die Verlobung ihrer Tochter **Frieda** mit dem Königlichen Oberleutnant im 1. Westfälischen Feldartillerie-Regiment Nr. 7 Herrn **Edgar Morgenroth** beehren sich ergebenst anzuzeigen

Otto Rigaud
und Frau **Emma**, geb. **te Peerdt.**

Gut Bergfrede, im Dezember 1901

Meine Verlobung mit Fräulein **Frieda Rigaud**, Tochter des Herrn Gutsbesitzers **Otto Rigaud** und seiner Frau Gemahlin **Emma**, geb. **te Peerdt**, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen

Morgenroth.
Oberleutnant im 1. Westfälischen Feldartillerie-Regiment Nr. 7.

Wesel, im Dezember 1901. 3112

Seiler - Flügel u. Pianinos

sind unübertroffen an Tonschönheit, Klangfülle, angenehmer Spielart, gediegener Arbeit und Stimmhaltung

Von den bedeutendsten Künstlern und Musikern warm empfohlen.

Gegründet 1849. — Preisgekrönt auf 16 grossen Ausstellungen.

Coulanteste Bedingungen. 333

Berlin W, Schillstrasse 9 am Lützowplatz.

Ottomar Anschütz
G. m. b. H.
Kaufhaus und Unterrichts-Institut für Amateur-Photographie.
Berlin W, Leipzigerstrasse 116.

Photographische Apparate jeglicher Systeme. — Vergrösserungs- und Projektions-Apparate für verschiedene Lichtarten. — Einrichtungen für Blitzlichtaufnahmen — Ausrüstungen für die Tropen. — Sämmtliche Gebrauchsgegenstände für Photographie. — Entwickeln und Vergrössern von Aufnahmen. 2

F. Priestap,
Hofschuhmachermeister für Militär und Civil.
Berlin W., Unter den Linden 19[1].
Specialität:
Militär-Reitstiefel. 3057

Man verlange grat. u. frco. Prosp. d. I. Mecklb.
Nutz-Rasse-Geflügelzucht, Spec. Weisse Wyandottes, Riesen-Pekingenten (Bruteier, Küken) **Krause's Katalog** über **Medicamente, Hunde- und Geflügelfutter**, Spec. Räude-, Staupe-, Kammgrind-, Kalkheimmittel, Fleischhundekuchen, Knochenschrot, **Zuchtkarten d. Zwingers Obotritia** (Collies, glatt. u. drahth. Foxterriers).
356 **Fr. Krause, Carlsdorf b. Langhagen, Mecklbg.**

Uniform-Handschuhe

Gebr. Herbich
340 Schweidnitz (Schlesien).

J. F. Bock
Königlicher Hoflieferant
Berlin C. Brüderstrasse 12[1]
empfiehlt sämmtliche
Militär-Effekten
in bekannt saubertser, vorschriftsmässiger Ausführung
in jeder Güte
zu billigsten Preisen
Orden, Ordens-Garnirungen etc.
Sonderzweig: 12
federleichte Offizier-Helme
Erneuerung aller alten Effekten billigst!
Firma besteht seit 1809.

Kupferstiche etc.
Ridinger: gr. Hirsch- und Wildhaujagd, Kapitalblätter, à 10,—. **Landseer:** Stag at Bay (Hirsche) 15,—. **Fr. Krüger:** Pond. Jagdpferd, Spazierritt, die 2 Reiter (hervorragende Bl.) à 4,—. **Chodowiecki:** Zieten a. d. Kgl. Tafel 20,—, derselbe: Cabinet d'un peintre (reizend. Costümblatt) 8,—, derf.: Brandenb. Thor zu Berlin i. J. 1764 5,—. Alte Kupferstiche, preuß.-hist., Jagd-, farb. Sport etc. 3104 **Pribil**, Berlin, Markgrafenstr. 60.

Seltener Gelegenheitskauf
für Offiziere, Kasinos etc.
Bunte Original-
Militär-Kostümbilder
der vorm. Hannoverschen Armee, sowie des Militärs der kleineren Staaten billigst zu verkaufen. 3105
Ansichtssendung bereitwilligst.
Adolf Hemme, Hannover, Arndtstr. 37

Militärische oder Kriegswissenschaftl.
Bücher,
sowohl einzeln wie 2918
ganze Bibliotheken, kauft stets
H. Lindemann, Buchhandlung,
Hannover, Schillerstrasse 34.

Bücher, Bibliotheken kauft Lederer, Kurstr. 87.

Perser Teppiche durch Ersparniß der Ladenmiethe überaus billig. 2920
Becher, Lützowstraße 67, nah. Lützowplatz

Gegründet 1851.

A. Schäfer,
Berlin W, Krausenstrasse 74.
Telephon Amt I, No. 758.
Europäischer Verband.
Uebernahme completer Umzüge zwischen beliebigen Plätzen. 339
Verpackung von Möbeln, Glas, Kunstsachen etc.
Lagerung von Möbeln in eigenen hellen trockenen Speicherräumen.

Digitized by Google

Durch die Geburt eines kräftigen Sohnes wurden hoch erfreut

Graap,
Hauptmann à la suite des Füsilier-Regiments Graf Roon,
Lehrer an der Kriegsschule zu Metz,
und Frau **Marie**, geb. **Meyer**.

Metz, den 22. Dezember 1901.

Die glückliche Geburt einer Tochter beehren sich anzuzeigen 3100

Arnold,
Hauptmann und Kompagniechef im Gren. Regt. König Friedrich I.,
und Frau **Hedwig**, geb. **Schütz**.

Danzig, den 20. Dezember 1901.

Am 21. Dezember d. Js. verschied hierselbst infolge Herzschlages der Königliche Hauptmann der Landwehr a. D., Justizrath und Rechtsanwalt

Herr Franz Kramer.

Dem so plötzlich unserer Mitte entrissenen Kameraden, der in Deutschlands großer Zeit König und Vaterland in zwei Feldzügen mit Aufopferung gedient hat, bleibt über das Grab hinaus dauernd ein ehrendes Andenken bewahrt.

Im Namen der Offizier-Vereinigung des Landwehrbezirks Düsseldorf:

von Stuckrad,
Oberst und Bezirkskommandeur.

Heute 4½ Uhr morgens entschlief sanft infolge Lungenentzündung im fast vollendeten 82. Lebensjahre unser innigstgeliebter, herzensguter Mann, Vater, Schwiegervater und Großvater,

der Königliche Oberstleutnant z. D.

Ferdinand von Schlutterbach,

Ritter mehrerer Kriegs-Orden.

Breslau, Kleine Fürstenstraße 5, den 19. Dezember 1901.

In tiefster Trauer:
Die Hinterbliebenen.

3106

Am 12. d. Mts. verstarb in Breslau nach schwerem Leiden der Königliche Oberstabs- und Regimentsarzt des Dragoner-Regts. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 8

Herr Dr. von Kgsinowski.

Das unterzeichnete Offizierkorps, welchem der Entschlafene in den Jahren 1883 bis 1894 angehörte, betrauert in ihm einen hochgeschätzten Kameraden, dessen Andenken im Regiment stets fortleben wird.

Stargard, den 19. Dezember 1901.

Im Namen des Offizierkorps
Colbergschen Grenadier-Regiments
Graf Gneisenau (2. Pomm.) Nr. 9:

Eltester,
Oberst und Regimentskommandeur.

Am 19. Dezember d. Js. starb in Breslau an Lungenentzündung im 82. Lebensjahre einer der Helden des Regiments aus ruhmreicher Zeit,

der Königliche Oberstleutnant z. D.,

Herr Ferdinand von Schlutterbach,

Ritter mehrerer Orden.

Dem Regiment vom Tage der Errichtung bis zum Jahre 1866 angehörig, hat er an dem Dänischen Feldzuge und an dem Kriege gegen Oesterreich mit Auszeichnung theilgenommen. In dem Gefecht bei Lundby am 3. Juli 1864, welches als Feuertaufe des Regiments dem Gedächtniß jedes Fünfzigers unauslöschlich eingeprägt ist, hat er als Führer durch seine Umsicht kaltblütige Tapferkeit und durch die überlegte Ausnutzung der Wirkung des Hinterladers einen glänzenden Erfolg von ebenbürtiger Bedeutung errungen.

Ihm verdankt das Regiment seine ersten Lorbeeren, darum wird auch das Andenken an den Helden von Lundby immerdar von uns in hohen Ehren gehalten werden.

Hannover, 21. Dezember 1901.

Im Namen des Offizierkorps
des 4. Hannoverschen Inf.-Regts. Nr. 70:

Hoffmann,
Oberst und Regimentskommandeur.

Nach langem schweren Leiden verstarb am 16. Dezember

der Königliche Oberst a. D.

Herr August Nitschke.

Derselbe gehörte von 1882 bis 1888 dem Regiment, zuletzt als Kommandeur des 1. Bataillons, an.

Das Offizierkorps betrauert in dem Dahingeschiedenen einen hochbegabten, pflichttreuen Offizier und vortrefflichen Kameraden und wird ihm über das Grab hinaus ein treues Andenken bewahren.

Im Namen des Offizierkorps
des 4. Badischen Infanterie-Regiments
Prinz Wilhelm Nr. 112:

von Uechtritz und Steinkirch,
Oberst und Kommandeur.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Felix Hering, Lt., mit Fräulein Käthe Gotzmann (Ratibor).

Vermählt: Titus Meyer, Hauptm., mit Fräulein Gertrud Zahn (Breslau).

Geburten: (Sohn) Dr. Beck, Oberarzt (Cöln a. Rh.). (Tochter) Wilhelm v. Zimmermann, Hauptm. (Berlin).

Todesfall: Frau Emma Steger, geb. Angermann, Majors-Wittwe (München).

Anderweitige Anzeigen.

Gilgs

Mars-Oel

Antiseptische Imprägnirmasse

zur

Konservirung von Leder aller Art

wie

Schuhe, Pferdegeschirre,
Sattelzeug, Geschütz-Zubehörtheile u. s. w.,

Fettfett.

Mars-Oel ist keine Schmiere im gewöhnlichen Sinne, sondern eine flüssige, von Säuren, Mineralöl und Harzen freie Imprägnirmasse, welche, nur mit Bürste oder Pinsel einmal gestrichen, ohne Einreibung selbstthätig und vollständig das Leder einzieht und, in den Lederfasergängen haftend, dem Leder dauernde Geschmeidigkeit und unbedingte Wiederstandsfähigkeit gegen die schädlichen Einwirkungen feuchter und heißer Luft, Regen- und Schneewasser, ja sogar Seewasser verleiht.

Mit **Mars-Oel** imprägnirtes Lederzeug ist absolut wasserdicht, läßt sich jederzeit blank wichsen und ist gegen Schimmel und Fäulniß sowie Bruch geschützt.

Mars-Oel verhindert das Rosten der Schuhnägel und der Schnallen in den Geschirren.

Besondere Vortheile:

1. **Einfache Behandlung des Leders.**
2. **Keine Fettkrusten auf der Oberfläche, daher äußerst reinlich.**
3. **Für Ledersachen bedeutend erhöhte Tragedauer.**
4. **Hohe Vertheilbarkeit, daher billigster Verbrauch.**

(Vergleich: 1 Liter Mars-Oel = 3 Kilogramm Schmiere.)

In dreijährigen, vom Königlich Preußischen, Bayerischen und Württembergischen Kriegsministerium angeordneten Versuchen erprobt, bewährt und nachweislich z. Zt. bei über 1000 selbständigen Kommandostellen aller Deutschen Kontingente, bei Heer, Marine und Ostasiatischem Expeditionskorps in Gebrauch und zum Theil durch Kommandobefehl zur Verwendung vorgeschrieben.

Ausnahmepreise für Truppenlieferungen. Prospekte gratis.

Fabrikation und Versand:

Karl Gilg,

Hoflieferant.

Groß-Lichterfelde-Berlin.

Pforzheim i. B. **München,** Schillerstr. 28

SÖHNLEIN

SECT

„BUMM–"

HE·

Hierdurch gestatte ich mir zur geneigten Kenntnissnahme zu bringen, dass sich meine Geschäftsräume

von jetzt ab

Dorotheenstrasse 57,

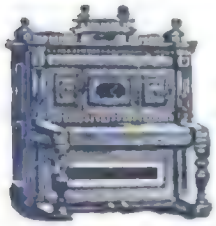
Ecke der Neuen Wilhelmstrasse,

befinden.

Berlin. **C. Grüder, Uniformen und Effekten.**

Amt I 7913 (bleibt unverändert).

Zu haben in allen Cigarren-Handlungen.



Trautwein-Pianos.

Berlin W 66, Leipzigerstrasse 119.

Grösste Tonfülle, exacte leichte Spielart, feste Stimmhaltung. Niedrige Originalpreise. Verkauf nur direct ohne Zwischenhandel. Illustr. Preisliste und Vorzugs-Rabatt-Tabelle f. d. Herren Offiziere kostenlos. Tausende von Referenzen. 20jährige schriftl. Garantie. 355

Erven Lucas

BOLS

Hoflieferanten

AMSTERDAM gegr. 1575.

Hollands älteste Liqueurfabrik.

Filiale Berlin W 8, Friedrichstrasse 169.

Niederlagen und Probirstuben in Berlin, Bremen, Breslau, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Kiel, Köln, St. Johann a. S.

Nach dem neuen Weingesetz

dürfen auch verzuckerte Weine als „Wein" verkauft werden, da[illegible] empfiehlt es sich, beim Ankauf stets „naturreine Weine" zu [illegible] langen. Solche liefert unter Garantie der **Trierische Winzerver[illegible]** Vereinigung von Winzern und Winzergenossenschaften, **Filia[illegible] Berlin SW 12, Zimmerstrasse 29.** Auf Wunsch Preisliste gratis.

Fernsprecher: Amt IX 7[illegible] **Restaurant Nollendorfplatz** Fernsprecher: Amt IX [illegible]

Otto Neumann, Berlin W, Bülowstrasse No. 2

Mittagstisch von 12–5 Uhr. Reichhaltige Abendkarte.

Wein- und Bier-Restaurant

Festsäle mit Bühne für Hochzeiten und Privat-Gesellschaften (120 Personen). — Vereins- und Club-Zimmer.

Bestes Rauchrequisit der Welt.

„Friedensspitze" und „Friedenspfeife".

D. R.-P. 105197. Keine Nicotinvergiftung. Keine Aromaschädigung. **5 gold. Med.**

Friedensspitze für Cigarren und Cigaretten in echt Weichsel und echt [illegible] Cocos-, Horn- und Bernsteinmundstück. Preise 50 Pfg. [illegible] Friedenspfeife, Shag-, halblange und lange Pfeifen. Preise 60 Pfg. [illegible] Ueber 100 Muster. Für Hals-, Herz-, Magen- und Nervenleidende absolut [illegible]

Preislisten und Gutachten franko.

Käuflich in Drechsler- und Cigarrengeschäften, sonst bei **Landfried**, Chemiker, **Dresden 16**, Blasewitzerstrasse No. 10.

Vorzügliche Qualitäten. Garantirt Flaschengährung

Champagne ROEDERER & Co.

Longeville-(Metz)

Ausgedehnte Kellereien. In allen Weinhandlungen.

Versetzungshalber

ist die von Herrn Kapitänl. **v. Studnitz** innegehabte hochherrschaftl. [illegible] [illegible] 100, I. Etage, bestehend aus 8 Zimmern, Entree u. [illegible] Gartenbenutzung mit Kinderspielplatz, p. 1. Jan. zu verm. [illegible]

Habsburger Hof

[illegible] Platz, **Berlin SW**, gegenüber Anhalter Bahnhof.

Hotel I. Ranges. — Restaurant.

[illegible]ständig renovirt. Vorzügliche Küche, ff. Weine, echte [illegible]

Besitzer Josef Pfaff.

Voigtländer & Sohn A.-G.

Aelteste optische Anstalt, gegründet 1756.

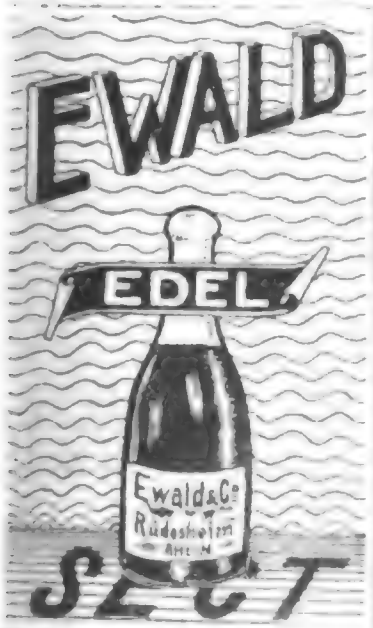
Braunschweig.

Voigtländer-Prismenfernrohre
für Jagd, Reise, Theater.
Stärkste Vergrösserung, ausgedehntes Gesichtsfeld, handliche Form.

Voigtländer-Collineare.
Hervorragendste photographische Objektive für alle Zwecke.

Voigtländer-Zielfernrohre
für Jagdbüchsen.
Illustrirte Kataloge und Probebilder frei.

136 b — Bezug direkt oder durch alle Handlungen.



Vorbereitung f. Offizier- u. Aufnahme-Prüfung z. Kriegs-Akademie
Oberleutnant a. D.
Reinelt, Berlin W, Marburgerstraße 9.

Auf **Militär-Examina** (Einjähr.-, Primaner-, Fähnr.- u. Kad.-Ex.) bereitet individuell und sicher das Institut und Pensionat Fecht in Karlsruhe (B.) vor. Seit 1876 bestanden von 806 Geprüften nachweislich 557 (91 v. H.). Vorzügliche Empfehlungen. Prospekte frei. Eintritt jederzeit. 2875

Militär-Vorber.-Anstalt

Gr.-Lichterfelde-West-Berlin, Königstraße 165, v. Major a. D. Bendler, staatl. conzess. f. alle Militär- u. Schul-Exa. (Fahnr., Primarfe., Offiz.) 10 Oberlehr. u. höh. Offiz. M. Abtheil., schnelle, sichere Förderung. Eigene Häuser i. groß. Gart. Vorzügl. Pens. Eintritt stets. Prosp.

Abiturienten-
Primaner-
Fähnrichs-
Einjährigen- } **Examen.**

Vorbereitung für jede Klasse höherer Lehranstalten. Vorzügliche Erfolge. Empfehlungen von Gymn.-Direkt.
Berlin W, Rankestr. 20. **Dir. Dr. Döhring.**

Dr. Weiler's Kuranstalten
Westend bei Berlin

1. Haus für **Gemütskranke**, Nussbaumallee 38,
2. Haus für **Nervenkranke** Ulmenallee 37.

Gr. Comfort, Centralheizung, 4 Morg. gr. Park. *Fernsp. Charlottenburg 506.*

Morphium — Alkohol

schmerzlose, kurze, individuelle Entziehung. **Dr. Schlegel, Biebrich/Wiesbaden.** 5 Kranke. Prospekt. 314

Internationaler
Möbeltransport-Verband
(Spediteur-Verein gegründet 1886)
Prima-Vertretung
an über 300 Plätzen des In- und Auslandes.
Central-Bureaux Zt. in Bonn a. Rh., Burgstrasse 4, 101 woselbst jede gewünschte Auskunft über Transport-Verhältnisse bereitwilligst u. gratis ertheilt wird

---

Sanatorium Schloss Hard

Ermatingen am Bodensee, Schweiz. Nervenkranke. Entziehungskuren. Individuelle Behandlung. Jahresbetrieb. Zwei Aerzte. Leitender Arzt: **Dr. Bezzola.**

5-10 Pfd. **Prager Schinken.** **Pfd. 1,10**

Gep. Ochsenbrust u. Zungen, Kass. Rippespeer.
ff. Fleisch- u. Wurst-Fabrik. **F. Ernst Hähnel**
Kronenstr. 72 und Ansbacherstr. 16.

Ananas-Rum

„Marke Friendship" (Postcolli) 2 Orig.-Flaschen à ca. 1 Ltr. zus. Mk. 3,90 frei Nachn. oder **Batavia-Arrac** „Marke K W T" (Postcolli) 2 Orig.-Flaschen à ca. 1 Ltr. zus. Mk. 5,60 frei Nachn., unerreicht als Theebeigus und für Bereitung von Grog u. Bowle. **Ernst Peters, Rumimport, Husum**

Die in der Armee

neu angestellten Herren Offiziere können viel Geld sparen durch Umarbeitung vorhandener Militär-Effekten. Sehr billige Preise bei Neulieferung. Anrechnung alter Effekten. Vorzügliche Referenzen, Auskünfte kostenlos.

„Oekonomie",
Kunstinstitut für galvanische Erneuerung von Gold- und Silber-Stickereien etc. etc. 2767
Inh. E. Lazarus, Berlin C, Heiligegeiststr. 40.

Digitized by Google

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn,

Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Soeben ist erschienen:

Die Dienstalters-Liste der Königlich Preußischen Armee und des XIII. (Königlich Württemberg.) Armeekorps

Im Anschluß an die Rang-Liste.

für 1901/1902.

5. Jahrgang, **vermehrt** durch die Dienstalterslisten des Reitenden Feldjägerkorps, der Gendarmerie, Zeugoffiziere, Feuerwerksoffiziere und Invaliden.

Abgeschlossen am 9. November 1901.

Preis: geheftet

nur Mark 2,25,

in Leinwandband mit Goldpressung Mark 3,—, mit Papier durchschossen Mark 3,60.

Nachdem in der Rangliste der Königlich Preußischen Armee die Patente unter Hinzufügung der Buchstaben Aufnahme gefunden haben, ist der frühere erste Theil der Dienstalters-Liste, der die Offiziere nach den Truppentheilen geordnet enthielt, entbehrlich geworden. Die Dienstalters-Liste gliedert sich der amtlichen Rang-Liste daher am passendsten nunmehr so an, daß sie fortan die Offiziere mit ihren vollständigen Patenten nur nach den Dienstgraden aufführt.

Diese nach den Dienstgraden geordnete, in der neuen Ausgabe **vermehrte** Dienstalters-Liste darf als eine willkommene Ergänzung der amtlichen Rang-Liste angesehen werden und wird jedem Offizier und jeder Dienststelle von Werth sein.

Interessant und lehrreich:

Die Grundlagen unserer Wehrkraft.

Von

W. v. Blume,

General der Inf.

M. 3,—, geb. M. 4, .

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12.

Die allgemeinen Fragen des Staats- und Volkslebens werden hier unter dem Gesichtspunkte ihrer Bedeutung für die Wehrkraft des Landes beleuchtet. Der schwierige Stoff wird nach der militärwissenschaftlichen wie nach der staatswissenschaftlichen Seite mit der gleichen Meisterschaft behandelt.

Soeben erschien:

Zu Weihnachten.

Ein dramatisches Kindermärchen.

Von Ernst Neumann-Jodemann. Mit Zeichnungen von F. W. Heyendahl. Elegant kartonirt Mark 1,50.

Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Königliche Hofbuchhandlung, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Schriften des Grafen Yorck von Wartenburg

weiland Oberst im Generalstabe des Armee-Oberkommandos in Ostasien, früher Oberst und Abtheilungschef im Großen Generalstabe.

Bismarcks äußere Erscheinung in Wort und Bild. 90 Bismarck-Bildnisse nach den Original-Aufnahmen nebst Verzeichniß einer Sammlung von Bismarck-Photographien. Eleg. kart. M. 6, , eleg. geb. M. 7,—.

Napoleon als Feldherr. Zwei Theile. Dritte Auflage. Mit einer Karte des Russischen Kriegsschauplatzes und einer Skizze. M. 17,50, geb. M. 20,—.

Weltgeschichte in Umrissen. Federzeichnungen eines Deutschen, ein Rückblick am Schlusse des neunzehnten Jahrhunderts. Sechste Auflage. M. 9,—, geb. M. 11,—.

Kurze Uebersicht der Feldzüge Alexanders des Großen. Mit sechs Textskizzen und Uebersichtskarten in Steindruck. M. 2,25, geb. M. 3,25.

Das Vordringen der Russischen Macht in Asien. Mit einer Karte in Steindruck. 1. und 2. Auflage. M. 2,—, geb. M. 3,—.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, auch vom Verlage der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW. 12.

Eine werthvolle Lektüre!

Kriegerleben des Johann v. Borcke

(weiland Königlich Preußischer Oberstlieutenant)

1806 bis 1815.

Nach dessen Aufzeichnungen bearbeitet von

v. Leszczynski,

Major vom Nebenetat des Generalstabes.

Preis M. 6,—, elegant gebunden M. 7,50

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW.

Johann v. Borcke hat viel erlebt, gut beobachtet und reiche Erfahrungen gesammelt. Seine Erinnerungen schildern lebendig eine Fülle denkwürdiger Ereignisse und geben einen anschaulichen Beitrag z. Kulturgeschichte der Kriegszeit 1806 bis 1815. Die schlichte Erzählung wechselvollen Erlebnisse reizt auch heute noch zum Nachdenken auf, in einer Zeit, wie sie die alten Sieger von Jena und Belle-Alliance nicht träumen wagten.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Digitized by Google

Egyptian Cigarette Company G. m. b. H.

Telefon I, 4768 Hoflieferanten und Hofcigarettenfabrikanten Tel.-Adr. Egyptian Berlin
Cairo — München, Perusastrasse 2 — Brüssel — London — Alexandrien — Kopenhagen etc.
Passage (Kaisergallerie) **BERLIN W.** Laden 45—46.

Cigaretten mit Patent-Strohmundstück

Asmah . . . . . 4 Pfg. | **Persimmon . 5 Pfg.** | Ma Joie . . . . . 8 Pfg.
Anita . . . . . 6 „ | Corps Diplomatique 10 „

Bei Entnahme von 500 Stück = 10% Rabatt.
Ueberall käuflich oder direkt zu beziehen.

Garantirt ächtes

Schwarzwälder Kirschwasser

pr. Literflasche M. 4.50.
Glas und Verpackung inbegriffen.
Wo nicht vertreten direkten Versandt.
Probepostkollis mit 2 Literflaschen für M. 9.— franco gegen Nachnahme.
Schwarzwälder Kirschwasser-Gesellschaft G. m. b. H.
Sulzburg (Baden).

Gustav Knauer

Hofspediteur Seiner Majestät des Kaisers und Königs
Berlin W. 30
Wichmannstr. 5, Potsdam-Ufer 31
Breslau, Friedrich Wilhelmstr. 21
Spezialgeschäft für Uebernahme kompl. Umzüge von Wohnung zu Wohnung zwischen beliebigen Plätzen des In- und Auslandes. Mitglied des Internationalen Möbeltransport-Verbandes, alleiniger Vertreter desselben für Berlin und Breslau.

Gicht,

Rheumatismus, Steinleiden, Stoffwechsel-Störungen.

Eine Haus-Trink-Kur mit Salzschlirfer Bonifacius-Brunnen
30 Fl. — Mk. 18,— frachtfrei.
Die Badeverwaltung versendet portofrei ein Heft mit vielen ärztlichen Bekundungen über die Heilerfolge mit Bonifacius. 533
Bad Salzschlirf ist Militär-Kurort.

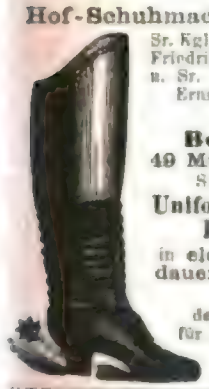
Regelt die Verdauung!

„Liebe's" echten Sagradawein

Dieses Extract aus 1 Th. Sagrarinde und 3½ Südwein wirkt ohne Beschwerde mild abführend und wird von den Herren Aerzten glänzend begutachtet und empfohlen.

Carl Nagel

Hof-Schuhmachermeister



Sr. Kgl. Hoh. des Prinzen Friedrich Carl v. Preussen u. Sr. Hoh. des Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg. 345
Berlin NW, 49 Mittelstrasse 49.
Spezialität:
Uniform, Jagd- und Reitstiefel
in elegantester und dauerhafter Ausführ.
Mitgliedern des Waarenhauses für Armee und Marine bei Baarzahlung 5 pCt. Rabatt.

R. Fuess, Berlin-Steglitz.

Neue Prismen-Feldstecher für militärische Zwecke

in vorzüglichster Ausführung. 42
Neue Zielternrohre.
Für Offiziere bedeutende Vorzugspreise, selbst bei Theilzahlung.

1736 Themata

für Winterarbeiten und Vorträge

aus dem Gebiete der neueren Kriegsgeschichte, nebst Angabe der besten Quellen. Von Hermann Kunz, Major a. D. Dritte, wesentlich vermehrte und bis auf die neueste Zeit fortgesetzte Auflage.
Mk. 3,80, geb. Mk. 4,50.
Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 12.
Für die Stellung und Bearbeitung von Winterarbeiten und Vorträgen

überaus werthvoll.

Amerikan. Austern

— Blue Points — feinste Sorte,
englische und holländ. Austern,
feinste Sortirung,
lebende Hummern
in jeder Größe. 520

Französisches Gemüse

empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
Joh. Georg Schmidt, Bremen,
Großhandlung sämmtlicher Delikatessen für Küche und Tafel.

Feldartillerie Offizier sucht dienstbrauchbares Fernglas zu kaufen. 2507
Offert. unt. B. 2907 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW 12. Kochstr. 68.

Schloß u. Oekonomiegut

in Süddeutschland, 240 Hektar, Wald Torfen, Feld, zu M. 480 000 sof. zu verk. u. anzutreten. Off. unt. M. 258 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW 12. 226

Husten, Katarrh und Heiserkeit

Pastillen

von angenehmem Geschmack u. anerkannt vorzüglicher Wirkung.
à Schachtel 0,75 Mk.
bei 6 Schachteln à Mk. frc. Nachnahme versendet die 2762
Kronen-Apotheke,
Breslau V.

Für ein feines Uniformgeschäft, verbunden mit feiner Civilschneiderei, in einer süddeutschen Residenzstadt wird nachweisbar tücht. Zuschneider p. 1. Jan. verlangt. Off. m. Gehaltsanspr. u. Angab. seither. Thätigkeit sow. Photogr. u. A. 3000 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW 12.

Cottbuser Baumkuchen

à Pfund 2 Mark, empfiehlt in vorzüglicher Güte 2810
Anna Tietge,
Berlin NO 43, Georgenkirchplatz 14. Nähe Alexanderplatz. Tel.: Amt VII, Nr. 1514.

Zwei durch aus tadellose **Reitpferde** billigst zu verkaufen. Näheres Major Giessner, Cosel O/S Quadtstraße.

Für fünf Mark

versend. wir franko ein Colli v. 10 Pfd. gleich 52 Stück beim Pressen beschädigte, feine milde Seifen, schön sortirt, nach freier Wahl der Besteller, in Veilchen, Rosen, Honig, Pfirsichblüth., Vaseline Cold-Cream, Glycerin-Cold-Cream, Mandelöl, Maiglöckchen, Reseda, Jasmin. Bergmann & Co., Toilettenseifen- u. Parf.-Fabrik, Berlin SW, Thurmstraße 74. Teleph.: Amt II Nr. 17.

Hypotheken,

Berliner wie auswärtige, kauft und beleiht sofort Schlesinger, Berlin W., Friedrichstraße 70a. 11—5 Uhr. 3050

Photogr. Apparate

aller Systeme
sowie sämmtl. Zubehör u. Bestandtheile.

Nur erstklassige fabrikate gegen mässige Monatsraten.
Illust. Kataloge auf Verlangen gratis u. franco
BIAL & FREUND in Breslau II.

Digitized by Google

Die Champagner-Kellerei

Schloss Vaux bei Metz

liefert sehr preiswerth
Sect aus echten Champagne- und
Lothringer Weinen
nur Flaschengährung.

Den Offizier-Casinos werden besondere Vergünstigungen eingeräumt. 51

Dépôt Berlin N, Lindowerstrasse 24.

Vereinigte
Köln-Rottweiler Pulverfabriken
in Köln a. Rhein.
Grösstes Institut der Branche. n
Spezialität: Rauchloses Pulver,
auch in Patronen für die Jagd.

Deutsches
Moden- u. Sport-Haus

Albert Ehrich

Berlin W66, Mauerstrasse 95, Ecke Friedrichstrasse,

Civil-, Jagd-, Sport-Bekleidung für Damen u. Herren.

Tropen-Ausrüstungen.

Es beehrten die Firma mit Aufträgen:

Se. Majestät der Kaiser von Russland.
Se. Königl. Hoheit der Grossherzog von Mecklenburg-Schwerin.
Se. Königl. Hoheit der Grossfürst Wladimir.
Se. Königl. Hoheit der Prinz Alexander von Oldenburg.
Se. Hoheit der Prinz Albert von Sachsen-Altenburg.
Se. Durchlaucht der Prinz Wilhelm zu Löwenstein.
Se. Durchlaucht der Prinz Carolath und andere hohe und höchste Herrschaften.

Tattersall des Westens

am
Bahnhof Savignyplatz
Grolmanstrasse 47
und
Uhlandstr. 16/17.
Telephon:
Amt Charlottenburg No. 719.

Vornehmstes Reitinstitut des Westens
C. Knaudt.
Zwei heizbare Reitbahnen. Helle luftige Pensionsstallungen für über 200 Pferde.
Vorzügliche Reitpferde zum Unterricht
und zum Verleihen. 275
Elegante Wagenremisen für 120 Wagen.

Zu verkaufen: Veredelter Fuchswallach, 6½jährig, 1,72 m groß, hervorragendes Spring- und Jagdpferd, komplett geritten, nicht bodenscheu, äußerst preiswerth. Näh. b. Leutnant v. Frankenberg, Fulda, Leipzigerstr. 17.

Fuchswallach, [illegible] schweres Gew., 1,74 m groß, [illegible] bequem zu reiten, fehlerfrei, [illegible] Ueberfüllung des Stalles zu verk. [illegible] W. Mauskopf, Frankfurt a. M.

Die Reit- u. Fahrschule zu Elmshorn
in Holstein, Protektor S. H. Herzog Ernst Günther zu Schl.-Holst., Institut d. Verbandes d. Pferdezüchter i. d. Holstein. Marschen, e. G. m. b. H., der Sektion d. Landw.-Kammer Schl.-Holst., liefert aus seiner Verkaufs-Abtheilung **Holstein. Wagenpferde u. Reitpferde** in allen Preislagen f. d. verschiedensten Gebrauchszwecke bei reellster Bedienung zu festen Preisen, durch Sachverst.-Kommission protokollarisch festgestellt. Niedrige Verkaufspreise ermöglicht durch direkten Bezug v. Züchter. — Lehr-Abtheilung v. Staat, Provinz u. Landw.-Kammer als Lehranstalt subventionirt, z. Ausbild. f. Züchter, Pferdehalter, Kutscher etc. — Zuchtmaterial-Nachweis kostenlos. — Prospekte gratis. — Adr.: „Verband der Pferdezüchter in den Holsteinischen Marschen, Elmshorn."

Schloß — feudaler Herrensitz —

im Herzen Deutschlands, nahe Residenzstadt, hervorragend schöne und gesunde Lage, historisch berühmte Umgebung, 3 Minuten vom Bahnhofe. Die Wohnräume sind möblirt, zum Theil werthvolle antike Möbel und Bilder. Wasserheizung. Außer Hauptgebäude sind vorhanden: 1 Kapelle, 2 Gewächshäuser mit Wasserheizung, 2 Gärtnerwohnungen, 2 Stallgebäude, 1 Wagenremise, 1 Kutscherwohnung, 1 Scheune, 1 Hühner- und Taubenhaus, Kegelbahn etc. Sämmtliche Gebäude sind massiv gebaut und von einem 62 Morgen großen alten Park umgeben, **zu verkaufen;** eventl. wird gute Hypothek in Zahlung genommen. Nähere Auskunft ertheilt

Phil. Anton Feilbach, Wiesbaden.
2091 Bleichstraße 22. — Telephon 635.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Allgemeiner Anzeiger zum Militär-Wochenblatt.

Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle des Militär-Wochenblattes, Berlin SW, Kochstraße 68, sowie in allen Inseraten-Büreaus. Die Anzeige-Gebühr für die viergespaltene Nonpareille-Zeile beträgt 40 Pf. — Dienstliche Anzeigen (mit Ausnahme von Submissionen), Nachrufe, welche von amtlicher Stelle ausgehen, finden, wenn sie direkt an die Redaktion eingereicht werden, unentgeltliche Aufnahme.

№ 104. Berlin, den 28. Dezember. 1901.

Anzeigen der Reichs- und Staats-Behörden.

Beim unterzeichneten Kommando werden voraussichtlich zum 1 April 1902 zwei Gefreite-Kapitulantenstellen frei.

Geeignete Bewerber, welche eine schöne Handschrift besitzen und gute Zeugnisse haben, wollen sich unter Vorlage von Lebenslauf, Zeugnissen und Militärpapieren melden.

Bewerber, welche beim Bezirkskommando gedient haben, erhalten den Vorzug. Bezirkskommando Rheydt (Rheinland).

Zum Februar wird voraussichtlich beim diesseitigen Kommando eine Kapitulantenstelle frei. Bewerber, welche mit Erfolg bei einem Bezirkskommando gearbeitet haben, wollen sich unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und vorhandener Zeugnisse baldigst melden. Auch solche Zweijährig-Freiwillige können sich melden, die bei einem Bezirkskommando im zweiten Jahre dienen und kapitulieren wollen, bei ihrem Bezirkskommando aber keine Aussichten haben. Das Einverständnis des betr. Bezirkskommandos vorausgesetzt, würde dann die Versetzung hierher und die eines geeigneten Schreibers an dessen Stelle von hier aus beantragt werden. Lennep, 21. Dezember 1901.

Bezirkskommando.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Die Verlobung unserer Tochter **Elisabeth** mit dem Königlichen Hauptmann im Infanterie-Regiment Nr. 147 und Adjutanten der 75. Infanterie-Brigade Herrn **Hans Bredau** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Stomatzlo, Weihnachten 1901.

Amtsrath **Migge**
und Frau **Luise**, geb. **Ehlers**.

Meine Verlobung mit Fräulein **Elisabeth Migge**, zweiten Tochter des Königlichen Amtsraths Herrn **Migge** und seiner Frau Gemahlin **Luise**, geborenen **Ehlers**, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Allenstein, z. Zt. Stomatzlo. 3125
Weihnachten 1901.

Bredau,
Hauptmann im Infanterie-Regiment Nr. 147,
Adjutant der 75. Infanterie-Brigade.

Die Verlobung meiner Tochter **Henny** mit Herrn **Wilhelm Kolb**, Oberleutnant im 1. Großherzoglich Hessischen Infanterie-(Leibgarde-)Regiment Nr. 115, beehre ich mich anzuzeigen. 3128

Bremen, Weihnachten 1901.

J. W. Bastian.

Meine Verlobung mit Fräulein **Henny Bastian**, Tochter des Herrn **Johann Wilhelm Bastian** und seiner verstorbenen Gemahlin **Minna**, geb. **Köhler**, beehre ich mich anzuzeigen.

Darmstadt, Weihnachten 1901.

Wilhelm Kolb,
Oberleutnant im 1. Großherzoglich Hessischen Infanterie-(Leibgarde-) Regiment Nr. 115 und Adjutant des Bezirkskommandos II Darmstadt.

Porös-wasserdichter Offizier-Paletot mit Futter aus Tuch 48,00 — Satin 53,00 — Winter-Satin 60,00, Docskin 70,00 — Duffel 74,00.

Porös-wasserdichte Umhänge bis 100 cm Länge, aus Ia. Loden 29,00 — Tuch 31,50 — Satin 34,00, 345
je 10 cm größere Länge 4,00 — 4,50 — 5,00 mehr — Kapuze 2,50, bei eleganter Ausführung und zuverlässig wasserdichter Beschaffenheit.

F. Falkenburg, Magdeburg, Alte Ulrichstr. 12. Gegründet 1831.

Zu haben in allen Cigarren-Handlungen. 332

Seiler- Flügel u. Pianinos

sind unübertroffen an Tonschönheit, Klangfülle, angenehmer Spielart, gediegener Arbeit und Stimmhaltung.

Von den bedeutendsten Künstlern und Musikern warm empfohlen. Gegründet 1849. — Preisgekrönt auf 16 grossen Ausstellungen.

Coulanteste Bedingungen. 330

Berlin W, Schillstrasse 9 am Lützowplatz.

Anleitung zur Vorbereitung für die 31
Aufnahme-Prüfung zur Kriegs-Akademie.
Krüger, Oberleutnant a. D. Berlin W, Nollendorfstraße 10 I.
Vorbereitungs-Anstalt für die Offiziers-Prüfung
(vormals in Händen des verstorb. Herrn Oberst z. D. von Schultzendorff)

Neufeind-Pianinos, mehrfach prämiirt **W, Friedrichstr. 67,** zwischen Mohren- u. Taubenstr. 136

Fr. Hege, Möbelfabrik, Bromberg,

Permanente Ausstellung vollständiger Wohnungseinrichtungen.

Spezialität: Teppiche, Stores, Gardinen.

Muster und Zeichnungen kostenlos. 55

Reellste Bedienung bei äußerst billigen Preisen.

Kupferstiche etc.

Ridinger: gr. Hirsch- und Wildsaujagd, Kapitalblätter, à 10,—. **Landseer:** Stag at Bay (Hirsche) 15,—. **Fr. Krüger:** Pony, Jagdpferd, Spazierritt, die 2 Reiter (hervorragende Bl.) à 4,—. **Chodowiecki:** Zieten a. d. Kgl. Tafel 20,—, derselbe: Cabinet d'un peintre (reizend. Costümblatt) 8,—, ders.: Brandenb. Thor zu Berlin 1784 5,—. Alte Kupferstiche, preuß.-hist., Jagd-, farb. Sport 2c. 3104 **Pribil,** Berlin, Markgrafenstr. 60.

Militärische oder Kriegswissenschaftl.
Bücher, sowohl einzeln wie 2918
ganze Bibliotheken, kauft stets
H. Lindemann, Buchhandlung,
Hannover, Schillerstrasse 34.

Bücher, Bibliotheken **kauft** Lederer, Kurfürstenstr. 70.

Militär-Vorber.-Anstalt

Gr.-Lichterfelde-West-Berlin, Ringstraße 105, v. Major a. D. **Bendler,** staatl. concess. f. alle Milit.- u. Schul-Exa. (Fähnr., Primarie., Offiz.) 10 Oberlehr. u. höh. Offiz. Kl. Abtheil., schnelle, sichere Förderung. Eigene Häuser i. groß. Gart. Vorzügl. Beni. Eintritt stets. Prosp.

Briefmarken billigst. Preisliste sendet frc. 331 **August Marbes in Bremen.**

Vorbereitung zur Offizierprüfung

Gr.-Lichterfelde-Berlin
Major a. D. **Bendler,** früher Taktiklehrer an zwei Kgl. Kriegsschulen. 8

Sprachschule des Westens,
Berlin W., Rankestrasse 20.

Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Russisch | Nur nationale Lehrkräfte

327 Dir. Dr. Dühring.

Militär-Vorbereitungs-Anstalt
BERLIN W57, Bülowstr. 103.
Einzige Anstalt Berlins, welche nur
Offizier-Aspiranten
aufnimmt. Ausgezeichnete Erfolge nach kürzester Zeit. 1901 bestanden 58 Aspiranten. 295 **Dr. Paul Ulich.**

Pädagogium Waren in Mecklb. am Müritzsee, dicht an Laub- und Nadelwald gelegen, bereitet für Prima und das Einjähr.-Freiw.-Examen vor. Gute Pension. Strenge Aufsicht. Individueller Unterricht. Sorgfältige Körperpflege. Ersprießliche Beschäftigung während der Freizeit. 3028

Pensionat der Böhme'schen Realschule
Dresden. 3118
Die Schule gewährt Freiwill.-Zeugniß. Sehr gut Empfehlungen. Dr. Kolderup.

Digitized by Google

Die Verlobung unserer Tochter **Ruth** mit dem Königlichen Leutnant im Feldartillerie-Regiment Nr. 71, kommandirt zum Militär-Reitinstitut, Herrn **Georg Selle**, beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen.

von Werder,
Generalmajor und Kommandeur der 35. Kavallerie-Brigade.
Margarethe von Werder,
geb. **von Heydebreck.**
Graudenz, Weihnachten 1901.

Meine Verlobung mit Fräulein **Ruth von Werder**, Tochter des Königlichen Generalmajors und Kommandeurs der 35. Kavallerie-Brigade Herrn **von Werder** und seiner Frau Gemahlin **Margarethe**, geb. **von Heydebreck**, beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen.

Georg Selle,
Leutnant im Feldartillerie-Regiment Nr. 71,
kommandirt zum Militär-Reitinstitut.
Hannover, Weihnachten 1901. 3119

Die Verlobung meiner Tochter **Maria** mit dem Königlichen Leutnant im Feldartillerie-Regiment Nr. 57 Herrn **Eduard Scheel** beehre ich mich anzuzeigen.

Stettin, Kronenhofstr. 11,
Weihnachtsheiligabend 1901
Wilhelmine Weise,
geb. **Butshuber.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Maria Weise**, Tochter des verstorbenen Kaufmanns Herrn **Adolf Weise** und seiner Frau Gemahlin **Wilhelmine**, geb. **Butshuber**, beehre ich mich anzuzeigen.

Stettin, Weihnachtsheiligabend 1901.
Scheel,
Leutnant im Feldartillerie-Regiment Nr. 57. — Ober-Glogau. 3122

Meine Verlobung mit Fräulein **Käthe de Fries**, Tochter des verstorbenen Herrn **Jacques de Fries** und seiner Frau Gemahlin **Käthe**, geb. **Beckmann** (Wiesbaden), beehre ich mich anzuzeigen.

Gustav Bach,
Leutnant im Infanterie-Regiment von Wittich (3. Hess.) Nr. 83.
Arolsen, Weihnachten 1901. 3126

Meine Verlobung mit Fräulein **Olga Bodenstein**, Tochter des Fabrikbesitzers Herrn **Max Bodenstein** und seiner Frau Gemahlin **Emma**, geb. **Goyer**, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Hildburghausen, Weihnachten 1901.
Felber,
Leutnant im Infanterie-Regiment Nr. 144. 3127

Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigen an

Stabsarzt **Dr. Grasnick**
3123 und Frau, geb. **Linsinger.**
Schöneberg-Berlin, 22. Dezember 1901.

Innerhalb weniger Wochen zum dritten Mal sieht das Offizierkorps an der Bahre eines treuen Kameraden. Am 22. d. Mts. verschied plötzlich infolge eines Schlaganfalls der Königliche Major und Kompagniechef, Ritter 2c.,

Herr Richard von Borries.

Der Entschlafene war ein in Krieg und Frieden bewährter Offizier, von ritterlicher Gesinnung und vornehmer Denkungsart, dem seine Kameraden über das Grab hinaus ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Berlin, den 24. Dezember 1901.

Im Namen des Offizierkorps
des Invalidenhauses:
von Bergemann,
Generalleutnant und Kommandant.

Am 20. d. Mts. verschied plötzlich am Herzschlage

der Königliche Zeugmajor a. D.

Herr Ludwig Droste.

Der Dahingeschiedene war zuletzt vom Jahre 1888 bis 1897 bei der früheren Inspektion der Gewehrfabriken und der Inspektion der technischen Institute im Kriegsministerium kommandirt.

Als einem braven Offizier von hervorragenden Charaktereigenschaften und unermüdlicher Pflichttreue bleibt ihm ein ehrendes Andenken gesichert.

Berlin, den 23. Dezember 1901.

Im Namen des Offizierkorps
der Inspektion der technischen Institute
der Infanterie:
von Holbach,
Generalmajor und Inspekteur.

Am 16. Dezember d. Js. starb nach langem schweren Leiden der Königliche Oberst a. D., Ritter mehrerer Orden,

Herr August Nitschke.

Von 1892 bis 1892 zum Regiment gehörig, war der Dahingeschiedene seinen Untergebenen stets ein wohlwollender und nachsichtiger Vorgesetzter und Allen ein Vorbild treuester Pflichterfüllung.

Durch die echt kameradschaftliche Gesinnung, welche er bis in die letzte Zeit dem Regiment entgegengebracht, hat er sich im Offizierkorps ein dauerndes Andenken geschaffen.

Im Namen des Offizierkorps
des Grenadier-Regiments
König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5:
von Reichenbach,
Oberst und Regimentskommandeur.

Heute früh 6 Uhr verschied sanft nach kurzer, schwerer Krankheit der Königliche Hauptmann im 6. Pomm. Infanterie-Regiment Nr. 49

Herr Max Wichura.

Tiefbewegt betrauert das Offizierkorps, dem er seit einem Jahre angehört, das Hinscheiden dieses tüchtigen Offiziers und liebenswürdigen Kameraden.

Gnesen, 23. Dezember 1901.

Im Namen des Offizierkorps
des 6. Pomm. Infanterie-Regiments
Nr. 49:
von Twardowski,
Oberst und Regimentskommandeur.

In der Nacht vom 20. zum 21. d. Mts. verschied nach langem Leiden der Königliche Hauptmann und Kompagniechef im Eisenbahn-Regiment Nr. 1

Herr Carl Stern.

Der Entschlafene gehörte bis vor 1¼ Jahren seit 14. September 1893 dem diesseitigen Regiment an, in dessen Reihen er 4½ Jahre die verantwortungsvolle Stelle des Regimentsadjutanten bekleidete. Im Dienste unermüdlich fleißig und eifrig, ein Mann voll edler Herzensgüte und echter kameradschaftlicher Gesinnung, erfreute er sich im Regiment, dem er auch nach seinem Ausscheiden treue Anhänglichkeit bewahrte, der allseitigen Liebe und Achtung. Sein Andenken wird unvergänglich fortleben!

Berlin, den 23. Dezember 1901.

Im Namen des Offizierkorps
des Eisenbahn-Regiments Nr. 2:
Sturm,
Oberstleutnant
und Regimentskommandeur.

In der Nacht vom 20. zum 21. Dezember d. Js. verschied in Wiesbaden nach schweren Leiden der Königliche Hauptmann und Kompagniechef

Herr Carl Stern.

Derselbe hat der Eisenbahntruppe seit 14. September 1893 und dem Regiment seit 8. April 1900 angehört.

Dem begabten, strebsamen und pflichttreuen Offizier sowie dem liebenswürdigen Kameraden wird das Regiment ein ehrendes Andenken bewahren.

Im Namen des Offizierkorps
des Eisenbahn-Regiments Nr. 1:
Gerding,
Oberst und Regimentskommandeur.

Mittwoch, den 18. d. Mts. verschied nach langem Leiden der ehemalige Zahlmeister der hiesigen Kriegsschule

Herr Rechnungsrath Loß

im 69. Lebensjahre.

Vom Februar 1868 bis Oktober 1888 an der Kriegsschule Erfurt-Glogau thätig, hat er sich durch reiche Dienstkenntniß, große Pflichttreue, vornehme Gesinnung und liebenswürdiges Wesen die vollste Anerkennung seiner Vorgesetzten und die Liebe aller derjenigen erworben, die mit ihm zu thun gehabt haben. Für alle Zeit wird ihm in weitem Kreise ein warmes und treues Andenken bewahrt bleiben.

Glogau, den 20. Dezember 1901.

von Otterstedt,
Oberstleutnant und Kommandeur
der Kriegsschule.

Nachruf.

Am 17. Dezember d. Js. verschied in Karlsruhe nach mehrmonatlichem Leiden der Königliche Major a. D.

August Wachs.

Das Offizierkorps, dem derselbe von 1871 bis 1885 angehört hat, betrauert in dem Dahingeschiedenen einen treuen Kameraden und vortrefflichen Offizier, dem ein dauerndes Andenken im Regiment gesichert ist.

Im Namen des Offizierkorps
des 1. Bad. Leib-Drag. Regts. Nr. 20:
von Schack,
Oberstleutnant
und Regimentskommandeur.

Am 20. d. Mts., 8 Uhr abends, verschied infolge eines Schlaganfalls

der Stabsarzt der Landw. a. D.
und Kreisarzt, Herr Medizinalrath

Dr. Emil Petri.

Derselbe hatte den Krieg 1870/71 als Unterarzt auf Seiner Majestät Panzerfregatte „König Wilhelm" mitgemacht und diente bis 1874 beim Rheinischen Feldartillerie-Regiment Nr. 8. Vom Jahre 1880 bis 1887 dem Offizierkorps des diesseitigen Landwehrbezirks angehörig, hat er auch bis zuletzt dem Bezirkskommando als ärztlicher Berather zur Seite gestanden.

In ihm betrauert das Offizierkorps des Landwehrbezirks einen sehr geachteten und beliebten Kameraden, der sich stets durch vornehme Gesinnung und liebenswürdigen Charakter allerseits eine hohe Verehrung im Kameradenkreise bewahrt hat.

Sein Andenken wird stets in hohen Ehren gehalten werden.

Molsheim, den 21. Dezember 1901.

Im Namen der Offiziere
und Sanitätsoffiziere des Landwehrbezirks Molsheim:
Rummel,
Major z. D. und Bezirkskommandeur.

Am 22. d. Mts. verstarb nach langem, schweren Leiden infolge eines Herzschlags der Königliche Zahlmeister der Unteroffizierschule in Treptow a. R.

Herr Dudeck.

Die Unteroffizierschule betrauert in dem Dahingeschiedenen einen Beamten von hervorragender Pflichttreue, zuvorkommendem Wesen und vorzüglichen Charaktereigenschaften.

Ein ehrendes Andenken bleibt ihm bei der Unteroffizierschule gesichert.

Treptow a. R., 22. Dezember 1901.

Jung,
Major und Kommandeur
der Unteroffizierschule in Treptow a. R.

Nachruf.

Am 21. Dezember 1901 verschied infolge Schlaganfalls

Zeugleutnant Müller

im Bad Obernigk, wo er Heilung seiner angegriffenen Gesundheit suchte.

Derselbe hat dem Artilleriedepot über fünf Jahre angehört. Als pflichttreuer Zeugoffizier, ausgestattet mit den besten Charaktereigenschaften, genoß er die größte Achtung und Liebe seiner Kameraden.

Ehre seinem Andenken!

Im Namen der Offiziere
des Artilleriedepots zu Breslau:
Götz,
Hauptmann und Vorstand.

Am 16. Dezember d. Js. verschied zu Collin der Königliche Rittmeister a. D.

Herr Heinrich von Randow,

Ritter des Eisernen Kreuzes.

Dem Regiment hat er von 1866 bis 1872, zuletzt als Eskadronchef angehört und sah auf eine im Krieg und Frieden ehrenvolle Laufbahn zurück.

Ehre seinem Andenken!

Das Offizierkorps
des 2. Garde-Ulanen-Regiments
von Stangen.

Am 20. d. Mts. verstarb plötzlich an Herzlähmung

der Königliche Zeugmajor a. D.

Herr Ludwig Droste.

Derselbe hat der Munitionsfabrik in der Zeit von 1876 bis 1888 als administratives Direktionsmitglied angehört und sich während dieser Zeit durch hervorragende Leistungen, gewissenhafte Pflichterfüllung und gute kameradschaftliche ausgezeichnet.

Ein ehrendes Andenken bleibt ihm gesichert.

Spandau, den 23. Dezember 1901.

Das Offizierkorps der Munitionsfabrik.

Heute Nacht 1 Uhr entschlief im 32. Lebensjahre nach kurzem und schmerzlosem Leiden am Gehirnschlag meine gute, treue und inniggeliebte Gattin, unsere liebe Mutter, Schwiegertochter, Nichte und Schwägerin,

Frau

Gertrud Goldmann,

geb. **Hillmann.**

Rostock, den 21. Dezember 1901.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Richard Goldmann,
Hauptmann und Kompagniechef im Großherzogl. Mecklenburg. Füsilier-Regiment Nr. 90.

Digitized by Google

Todesanzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß am heiligen Christtag, morgens 9½ Uhr, unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Oberstlieutnant a. D.

Hermann Waizenegger,

an Gesichtsrose hier entschlafen ist. Ueberlingen am Bodensee, 25. Dezember 1901.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Ludwig Waizenegger,
Oberst a. D. 3124

Am 8. Dezember wurde der Feld-Proviantamts-Rentmeister

Herr Franz Ehlert

in Ausübung seines Berufes von einem Soldaten des 1. Indischen Pandschab-Infanterie-Regiments durch einen Bauchschuß tödtlich verwundet, und ist derselbe inzwischen seiner Verwundung durch Verblutung erlegen.

Der Verstorbene gehörte dem hiesigen Amte vom 1. April 1900 bis 31. März 1901 an. Derselbe war uns ein treuer und lieber Kollege, und werden wir sein Andenken stets in Ehren halten.

Gbogau, den 20. Dezember 1901.

Der Vorstand und die Beamten
des Proviantamts Gbogau

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Friedrich v. Seydewitz, Oberstlt. und Kommandeur des Thüring. Inf. Regts. Nr. 32, mit Freiin Carla v. Wrede (Torgau—Hannover). — Richard Blume, Oberlt. im Feldart. Regt. Nr. 53, mit Fräulein Erna Fähring (Metz—Berlin). — Eduard Ritter u. Edler v. Oettinger, Oberlt. und Adjutant im 3. Garde-Feldart. Regt., mit Fräulein Thekla Fehr (Berlin-Wiesbaden). — Wilhelm Frhr. v. der Recke, Oberlt. à la suite des 2. Schles. Drag. Regts. Nr. 15, mit Elisabeth Baronesse v. der Borch (Oberwilde). — Roldt, Oberlt. im Feldart. Regt. Nr. 62, mit Fräulein Ella Bähren (Mainz—Wiesbaden).

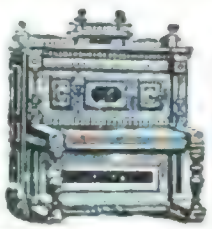
Verbindung: Curt Baron v. Dalwigk, Lt. der Res. im Feldart. Regt. Nr. 61, mit Fräulein Pauline Engels (Schloß Herzogswaldau b. Freiwaldau, Niederung).

Geburten: (Sohn) Max Silber, Major im Kriegsministerium (Berlin). — Lucke, Oberlt. im Rhein. Jäger-Bat. Nr. 8 und Bezirksadjutant (Colmar i. Els.).

Todesfälle: Wilhelm Beith, Oberst a. D. (Augsburg). — Carl Damboer, Major a. D. (Würzburg). — Franz Maller, Hauptm. a. D. (München). — Hermann v. Bamhard, Lt. im 174. Inf. Regt. (Metz). — Dr. med. Joseph Liegl, Oberstabsarzt der Landw. (Mitzing).

Vorbereitung f. Offizier- u. Aufnahme-Prüfung z. Kriegs-Akademie
369 Oberleutnant a. D. **Reinelt,** Berlin W. Marburgerstraße 9.

Auf **Militär-Examina** (Fähnr.-, Primaner-, Fähnr.- u. Kad.-Ex.) bereitet individuell und sicher das Institut und Pensionat Fecht in Karlsruhe (B.) vor. Seit 1876 bestanden von 606 Geprüften nachweislich 557 (91 v. H.). Vorzügliche Empfehlungen. Prospekte frei. Eintritt jederzeit. 2875



Trautwein-Pianos.
Berlin W 66, Leipzigerstrasse 119.
Grösste Tonfülle, exacte leichte Spielart, feste Stimmhaltung. Niedrige Originalpreise. Verkauf nur direct ohne Zwischenhandel. Illustr. Preisliste und Vorzugs-Rabatt-Tabelle f. d. Herren Offiziere kostenlos. Tausende von Referenzen. 20jährige schriftl. Garantie. 366

Wichtig bei Capitalsanlagen ist die
Berliner Finanz- und Handelszeitung
XIII. Jahrgang Berlin SW., Hafenplatz 4 XIII. Jahrgang
best informirtes, dreimal wöchentlich erscheinendes Finanzblatt.
Anfragen der Abonnenten über in- u. ausländische Werthpapiere werden im „Briefkasten" eingehend beantwortet.
Abonnementspreis Mark 5.00 pro Quartal.
Die Zeitung wird einen ganzen Monat hindurch auf Verlangen gratis und franco zugesandt.

Max Sellge
Cottbuser Baumkuchen-Bäckerei
Berlin W. Kurfürstenstr. 71.
Fernsprecher: Amt VI. 2369

Der Versand erfolgt in jeder beliebigen Größe à Pfund 2,00 Mark excl. Porto und Verpackung. Für Verpackung werden pro Pfund 10 Pfennig berechnet. 150

11 goldene Medaillen. 6 Ehrenkreuze.
Fordern Sie
bitte gratis und franko ein Probefläschchen natürlichen Citronensaft nebst Kurplan und Taschenbuch hierüber durch Trutzsch's Citronensaftkur von Gicht, Rheuma, Zuckerkr., Fettsucht, Magenk., Hals- und Blasenleiden u. s. w. oder Zeit von ca. 60 Cts. 3,50, von ca. 120 Cts. 6 M. franko (Nachnahme 30 Pf. mehr) in Berlin ½ Kilo 1 Mk., 1 Kilo 3 M. durch Boten frei Haus. Nur echt mit Plombe H. T. Für Küche und Haushalt unentbehrlich
H. Trützsch, Berlin N, Boyenstr. 37.

Morphium — Alkohol
schmerzlose, kurze, individuelle Entziehung. Dr. Schlegel, Biebrich-Wiesbaden. 5 Kranke Prospekt. 314

Hypotheken.
Berliner wie auswärtige, sauft und bestens besorgt sofort Schlesinger, Berlin W, Friedrichstraße 79a. 11—5 Uhr. 3069

Schwarzeck
Dr. med. Wiedeburg's Thüringer Waldsanatorium Schwarzeck bei Blankenburg im Schwarzathale.
Wasserheil- u. Kuranstalt
358 Auch Sonnenbäder und elektrische Lichtbäder. Illustrirte Gratisprospekte.

Sanatorium Schloss Hard
Ermatingen am Bodensee, Schweiz. Nervenkranke. Entziehungskuren. Individuelle Behandlung. Jahresbetrieb. Zwei Aerzte. Leitender Arzt: Dr. Bezzola.

Victoria-Zwieback
Allzeit voran
jeder feinste Naturbutter Zwieback der Welt. Fürsten und Könige führen ihn auf ihrer Kaffeetafel. Grosse eleg. lackirte Blechkasten mit 250 Stück 4 M. franko gegen Nachn. ohne alle weiteren Unkosten. 343
HARRY TRÜLLER, Celle 44
Grösste Zwieback-Fabrik Europas.
12 mal prämiirt.

Den Herren Offizieren bes. Vergünstigungen!
Pianinos! Flügel!
der Firmen
Ernst Kaps, Königlich Sächsische Hof-Pianofabrik,
Carl Mand, Hofl. Ihrer Majestät der Kaiserin,
Carl Scheel, Hofl. Sr. Majestät des Kaisers,
Jul. Feurich, Kgl. Sächs. u. Kaiserl. Oesterreich. Hofl.
Alleinverkauf:
Carl Kube, Berlin W, Lützowufer 1.
Grösste Auswahl. Coul. Beding., den Herren Offizieren und Beamten bekannt Vortheilhaft. 2475
Coulanteste Bedingungen!

Mosel-Weinhandlung
Ignaz Schmitz,
Trier 6 u. Frankfurt a. M. 6.
Versand ab Kellerei Trier a. d. Mosel.
Garantirt reine Saar- und Moselweine.
Man verlange Preisliste.
Probekistchen: 12 Fl. nach Wahl.
Zeltinger Mk. 1.—, Braunoberger 1.50, Laurentiusberger Purcelli 1.50, Thiergärtner (roth) Mk. 1.50, Scharzberger 2.—.

Kaiser-Keller
Berlin W, Friedrichstrasse 178.
Grösstes Weinhaus der Welt!
Erstklassige Weine. — Vorzügliche Verpflegung zu mässigen Preisen.
Den hochgeehrten Herren Offizieren wird zu **Privatfestlichkeiten** die „Ratsstube", welche auf vorherige Bestellung vollständig reservirt werden kann, hiermit bestens empfohlen. 324 Die Direction des Kaiser-Keller.

Digitized by Google

Hierdurch gestatte ich mir zur geneigten Kenntnissnahme zu bringen, dass sich meine Geschäftsräume

von jetzt ab

Dorotheenstrasse 57,

Ecke der Neuen Wilhelmstrasse,

befinden.

Berlin. **C. Grüder, Uniformen und Effekten.**

Amt I 7913 (bleibt unverändert).

Einladung zum Abonnement auf die

Illustrirte Zeitung

Begründet 1843.

Jede Woche eine Nummer von mindestens 32 Folioseiten; jährlich über 1500 Abbildungen.

Vierteljährlicher Bezugspreis 7 Mark 50 Pf.; Bestellungen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Probenummern versendet kostenfrei die

Geschäftsstelle der Illustrirten Zeitung in Leipzig

Reudnitzerstrasse 1—7.

Offizier-Umhang

aus poros-wasserdicht. ff. Harzer Lodentuch, genau nach Vorschrift, tadellose Arbeit.

95 cm lang f. unberitt. Offiz. M. 26,—,
115 „ „ „ beritt. Offiziere „ 30,—,
mit Kapuze M. 3,— mehr. 336

Freie Zusendung. Ziel 30 Tage Garantie; Event. Zurücknahme innerhalb acht Tagen auf meine Kosten.

Louis Mewes, Blankenburg, Harz,
Uniform- u. Sportbekleidungs-Geschäft

Für Grossgrundbesitzer,

welche behindert sind, ihre Begüterungen selbst zu verwalten, übernehmen wir die Direktion unter Erstrebung der bestmöglichsten Rentabilität. 3120

Offerten unter V. 915 D. an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover.**

Echt russische Zuchtenschäfte,

prima Qualität, gewalkt mit Vorschuh aus einem Stück.

Länge:	50	53	57	62	67 cm
Nr. 1 Mark	7,—	7,75	8,50	9,25	10,50
Nr. 2 Mark	6,60	7,20	7,80	8,40	9,—

Länge:	71	75	80	85 cm
Nr. 1 Mark	11,50	12,50	14,—	15,00
Nr. 2 Mark	10,—	11,—	12,—	13,—

per Paar.

Gewöhnliche Wadenweite bis 43 cm.

Extra weit 1 Mk. pr. Paar mehr. 278

Nicht Gefallendes wird bereitwilligst umgetauscht oder zurückgenommen

J. Postawelsky, Stallupönen O. Pr.

Photogr. Apparate

aller Systeme

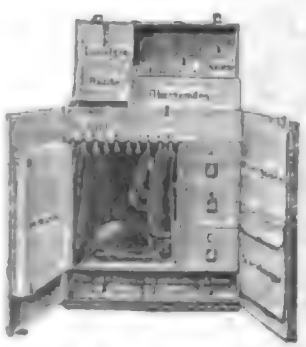
sowie sämmtl. Zubehör u. Bestandteile.

Nur erstklassige Fabrikate gegen mässige Monatsraten.

Illustr. Kataloge auf Verlangen gratis u. franco.

BIAL & FREUND in Breslau II.

Praktisches Weihnachtsgeschenk



Schrankkoffer für Damen und Herren.

Eduard Ackermann,

Königlicher Hoflieferant,

Unter den Linden 21, Berlin W 64.

— Preislisten gratis. —

Offizier-Reithose.

D. R. G. M. 156646.

Einzig u. allein in ihrer Vorzüglichkeit!

Einzige Breeches ohne Schrittnaht!

Grossartiger Sitz!

Kein Kniedruck!

Sende Ansichtshose.

Ernst Naumann

Cöthen i. A.

Reithosen-Versand.

5-10 Pfd. **Prager Schinken.** Pfd. 1,10

Gep. Ochsenbrust u. Zungen, Kass. Rippespeer.

ff. Fleisch- u. Wurst-Fabrik. **F. Ernst Hähnel**

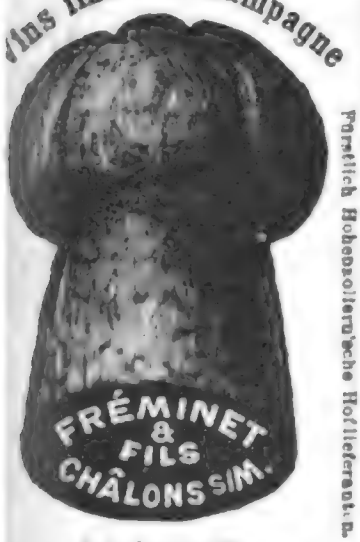
Kronenstr. 72 und Ansbacherstr. 16.

Digitized by Google

„WISSMANN"
Vorzüglich im Geschmack und Geruch
Preis M. 80 - pr. 1000 Stück.

Wollermann & Krause,
Berlin, Unter den Linden 10 (Eing. Kl. Mauerstr.),
347 Charlottenburg, Nettelbeckstrasse 17.
Weitere sehr bekannte und beliebte Marken:
La Rosa Celeste, 100 St. 6 M, 1000 St. 54 M
La Flor de Bismarck, 100 St. 11,40 M, 1000 St. 108 M

Vins fins de Champagne



Fürstlich Hohenzollern'sche Hoflieferanten.

Seit Januar 1901:
Filiale in Hollerich (Luxemburg)
General-Agent: E. Modler, Berlin N. 37.

HOFLIEFERANTEN
SEINER KÖNIGL. HOHEIT
DES
GROSSHERZOGS
VON
BADEN

P. Cosse & Co
CHAMPAGNE
RILLY-REIMS-PFASTATT

★ ★★ ★★★
Halbsüss trocken extra-trocken

Garantiert echte Gewächse der Champagne, bedeutender Zollersparniss wegen für Deutschland in Pfastatt auf Flaschen gefüllt und behandelt.

H. Barella
Berlin W
Französischestr. 25 26.

Hofbüchsenmacher

Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Seiner Majestät des Kaisers von Rußland, Seiner Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Nicolai Nicolajewitsch und Seiner Hoheit des Herzogs von Sachsen-Meiningen

Empfehle mein reichhaltiges Lager von Jagdgewehren aller Systeme, sowie sämmtliche Munition und Jagdartikel.

Außerdem sind Teschings, Revolver, Scheiben- und Repetir-Pistolen in großer Auswahl am Lager und werden sämmtliche Reparaturen in meiner Werkstatt prompt ausgeführt. 330

Auf Wunsch gewähre den Herren Offizieren gern Ratenzahlung.

Steinert & Hansen
Weingrosshandlung und Weinstuben.
Berlin NW
Albrechtstrasse 24, Ecke Karlstrasse.
In den Weinstuben vorzüglichste Diners (6 Gänge) à Mark 1,50 und Soupers.

Filialen mit Weinstuben:

Bülowstrasse 20, nahe Potsdamerstrasse.
Kurfürstendamm 22, nahe Bahnhof Zoologischer Garten. 125
Leipziger Strasse 33, nahe Friedrichstrasse.

Pabst's
Stiefelblöcke
für hohe und niedrige Stiefel sind für jeden Offizier
unentbehrlich.
Hohe Reiterblöcke mit und ohne Mechanik.
Stiefelettblöcke in allen Ausführungen.
„Strecke Dich" und „Drehe Mich", die besten Schuhspanner der Welt.
Illustrirte Preisliste frei.

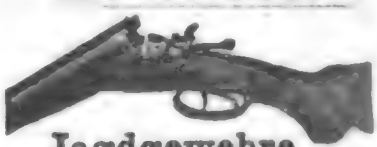
Durch alle Handlungen und Maassgeschäfte zu beziehen, ev. wende man sich direkt an den Fabrikanten 317
G. Pabst, Hamburg VII.

Hôtel Prinz Albrecht
(früher Hôtel Vier Jahreszeiten) 2694
9 Prinz Albrechtstr., Berlin SW, 5 Min. vom Anhalter u. Potsdamer Bahnhof.
Vornehmes Haus I. Ranges in ruhigster Lage
gegenüber dem neuen Landtagsgebäude.
● ff. franz. Küche. ● ● Elegante Festsäle. ●
Fernsprecher Amt 6, 1796. **A. Huster.** Inh. Ernst Brandt, Besitzer des Englischen Hauses.

In der
Kieler Reitbahn
in Kiel, Prüne 51,
steht permanent eine größere Anzahl junger und älterer Militär-Reitpferde sowie Wagenpferde und Jucker zum Verkauf. 119

Waffensammlern
empf. in- u. ausländ. Militärwaffen all. Zeiten u. Länder. Preisliste zu Diensten. Ankauf. Verkauf. Waffenhandlung Coll. Grunberg A. i. Schl. 2402

Hôtel Prinz Friedrich Carl,
Dorotheenstrasse 80/81, unmittelbar am Bahnhof Friedrichstrasse. Zimmer von 2 Mark an.
Restaurant und Frühstücks-Lokal.
120 **Fritz Toepfer** (Hoftraiteur).



Jagdgewehre
Schusswaffen all. Art lief. in unerreicht. Qualität u. Schussleistung am reellsten
E. Steigleder, BERLIN, Dorotheenstr. 80.
Preisl. üb. Waff., Jagd-, Schützengeräte, Munition b. Angabe d. Ztg. grat. u. frco.

Hospiz des Westens,
Berlin W. Marburgerstr. 4, nahe dem Bahnh. Zoolog. Gart., Hôtel I. Ranges, mit Luftheizung, Lift u. allem Komfort der Neuzeit. Zimmer v. M. 2,00 an, auf Wunsch Pens. Keine Trinkgelder. Etw. Ueberschüsse d. Verein z. Fürsorge f. d. weibl. Jugend

Sättel und Reitzeuge,
neue u. gebr. Damen- u. Herrensättel, Dienst- u. Civil-Reitzeuge, Schabracken, Filzdecken, Offizierkoffer nach Vorschrift zu bill. Preisen bei O. Schmidt, Sattlermstr., Wilhelmstr. 34. 115

Schloß u. Oekonomiegut
in Süddeutschland, 240 Hektar, Wald, Wiesen, Feld, zu M. 480 000 sof. zu verk. u. anzutreten. Off. unt. H. 258 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW12. 2366

Digitized by Google

44. Jahrgang.
Erscheint jeden Sonntag.

Insertions-Organ allerersten Ranges.

Ueber Land und Meer

Deutsche Illustrierte Zeitung

In beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Deutsche Postzeitungs-Preisliste Nr. 749.

Preis vierteljährl. M. 2.50 mit Postaufschlag M. 3.—

ist durch seinen im neuen Jahrgang reich vermehrten Text, seinen künstlerischen Bilderschmuck und seine vornehme Ausstattung

das beste Unterhaltungsblatt für die gebildete deutsche Familie.

Jeder mit Januar 1902 eintretende neue Abonnent erhält gratis und franko

die bereits erschienene Hälfte des fesselnden, mit großem Beifall aufgenommenen Romans

„Die Wacht am Rhein" von C. Viebig.

Probe-Nummer versendet auf Verlangen kostenfrei an Jedermann die Redaktion von „Ueber Land und Meer" (Deutsche Verlags-Anstalt, vorm. Eduard Hallberger) in Stuttgart.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Soeben ist erschienen:

Die Dienstalters-Liste der Königlich Preußischen Armee und des XIII. (Königlich Württemberg.) Armeekorps

Im Anschluß an die Rang-Liste.

für 1901/1902.

5. Jahrgang, **vermehrt** durch die Dienstalterslisten des Reitenden Feldjägerkorps, der Gendarmerie, Zeugoffiziere, Feuerwerksoffiziere und Invaliden.

Abgeschlossen am 9. November 1901.

Preis: geheftet

nur Mark 2,25,

in Leinwandband mit Goldpressung Mark 3,—, mit Papier durchschossen Mark 3,60.

Nachdem in der Rangliste der Königlich Preußischen Armee die Patente unter Hinzufügung der Buchstaben Aufnahme gefunden haben, ist der frühere erste Theil der Dienstalters-Liste, der die Offiziere nach den Truppentheilen geordnet enthielt, entbehrlich geworden. Die Dienstalters-Liste gliedert sich der amtlichen Rang-Liste daher am passendsten nunmehr so an, daß sie fortan die Offiziere mit ihren vollständigen Patenten nur nach den Dienstgraden aufführt.

Diese nach den Dienstgraden geordnete, in der neuen Ausgabe **vermehrte** Dienstalters-Liste darf als eine willkommene Ergänzung der amtlichen Rang-Liste angesehen werden und wird jedem Offizier und jeder Dienststelle von Werth sein.

Soeben erschien:

Die Befestigung und Vertheidigung der Deutsch-russischen Grenze.

Dem deutschen Volke dargestellt von einem deutschen Offizier.

Vierte, völlig umgearbeitete und erweiterte Auflage.

Preis M. 1.—.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12.

Für Studienwoche, Winterarbeiten etc. empfohlen:

Taktische Beispiele aus den Kriegen der neuesten Zeit 1880—1900.

Von Major a. D. **Kunz.**

Erstes Heft:
Der serbisch-bulgarische Krieg 1885.
Mit drei Skizzen in Steindruck.
Mk. 3,75, geb. Mk. 5,—.

Zweites Heft:
Der Bürgerkrieg in Chile 1891. Der spanisch-amerikanische Krieg 1895.
Mit drei Skizzen in Steindruck.
M. 3,50, geb. M. 4,50.

Die „Lehren und Erfahrungen der neuesten Kriege" werden hier zweckmäßig und bequem vermittelt.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

1736 Themata

für Winterarbeiten und Vorträge

aus dem Gebiete der neueren Kriegsgeschichte, nebst Angabe der besten Quellen. Von **Hermann Kunz,** Major a. D. Dritte, wesentlich vermehrte und bis auf die neueste Zeit fortgeführte Auflage.

Mk. 3,50, geb. Mk. 4,75.

(Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12.)

Für die Stellung und Bearbeitung von Winterarbeiten und Vorträgen

überaus werthvoll.

Digitized by Google

Tattersall des Westens

am
Bahnhof Savignyplatz
Grolmanstrasse 47
und
Uhlandstr. 16/17.

Telephon:
Amt Charlottenburg No. 719.

Vornehmstes Reitinstitut des Westens
C. Knaudt.

Zwei heizbare Reithahnen. Hallo luftige Pensionsstallungen für über 200 Pferde.

Vorzügliche Reitpferde zum Unterricht und zum Verleihen. 275

Elegante Wagenremisen für 120 Wagen.

Huf mit Hufpuffer.

Bester Winter-Hufbeschlag.

Ausgleiten, Einballen von Schnee, Zwangshuf, Hornspalt, Steingallen, Beschädigung durch Steine, Nägel u. s. w. verhindern die

elastischen Gummi-Hufpuffer.

Alleinige Fabrik: Cont. Caoutchouc und Guttapercha-Co. in Hannover.
Nur echt mit nebenstehender Fabrikmarke.
Zu beziehen durch

J. Plant & Co., Hannover.

— Prospekte kostenfrei. — 2414

Die in Darmstadt erscheinende

Allgemeine Militär-Zeitung

redigirt von dem Großh. Hess. Hauptmann à la suite der Infanterie **Zernin**, tritt 1902 in ihren 77. Jahrgang. Das Blatt erscheint jetzt wöchentlich einmal in zwei Blättern (Haupt- und Literaturblatt) und enthält Aufsätze, Korrespondenzen, Artikeln, eine Militär-Bibliographie, ein gewähltes Feuilleton ꝛc

Einige seiner nächsten Aufsätze werden sein:

Zum Neujahr 1902.
Kriegstagebücher aus dem Feldzuge. I. Der Feldzug 1864 von Prinz Heinrich von Hessen. Mit einem Lebensabriß des Verstorbenen
Ueber die Gehrsteuer von H. v. Pfister-Schwaighusen.
Aus den Tagebüchern des General-Feldmarschalls **Grafen v. Blumenthal.**
Die Siegesstraße von Berlin
Zur Durchführung des Angriffs der Infanterie über die Ebene
Die Fußartillerie ꝛc

Der Preis der Allgemeinen Militär-Zeitung beträgt unverändert für den Jahrgang 24 Mark. Es werden auch vierteljährliche Bestellungen zum Preise von 6 Mark (bei frankirter Postversendung 7 bezw. 7½ Mark) ausgeführt

Postanstalten nehmen nur Bestellungen auf ein Vierteljahr, Buchhandlungen und die Expedition der Allgemeinen Militär-Zeitung auch Bestellungen auf den ganzen Jahrgang an.

Probenummern werden umgehend von der Expedition überfandt

Fernsprecher: Amt IX, 7237. **Restaurant Hollendorfplatz** Fernsprecher: Amt IX, 7237.
Otto Neumann, Berlin W, Bülowstrasse No. 2.
Mittagstisch von 12—5 Uhr. Reichhaltige Abendkarte.
Wein- und Bier-Restaurant
Festsäle mit Bühne für Hochzeiten und Privat-Gesellschaften (120 Personen). — Vereins- und Club-Zimmer. 3065

Kapitän Müller, 316

Ruxeburg, liefert Korbfl. m. 4½ Fl. Inh. **Tarragona-Portwein Ia** zu M. 5.70 Zuf. frei. Bezugsquelle vieler Offiz.-Kasinos.

Reitbahn (kein Stadtbahnbogen) und Pensionsstallung
am Hippodrom, Bahnhof Zoologischer Garten. Neu u. vorzüglich eingerichtet. Dressur und Verkauf von Reitpferden. 2998 Stallmstr. **Bongardt.**

Umständehalber selten günstiger Gelegenheitskauf.

Eine hochelegante ungarische, 1,66 m große Fuchsstute, ca. 7 Jahre alt, für mittelschweres Gewicht, mit koketten Manieren und hervorragenden Gängen, bildschöne Figur mit langem Schweif, kinderleicht zu reiten (bisher von älterem Herrn geritten und auch unter Dame gegangen), truppen- und straßenfromm, besonders f. Infanterie-Offiziere passend, ist billig zu verkaufen. 3121

Mit dem Verkauf ist beauftragt
Herr Stallmeister
F. Schirrmacher,
Hannover, Herschelstr. 17.

Gestüt Zarrentin b. Tribsees i. Pomm. verkauft preiswerth:

1. 2 **Fuchswallache**, 1,71 m Bandmaß, Kommandeurpferde 1. Klasse.
2. **Hellbr. Stute**, 1,63 m Bandmaß, sehr edel und gängig, Husar. 2991

Alle Pferde sind 4jähr., gut angeritten, sehr tugendsam und leicht zu reiten.

Wegen Todesfalls des Besitzers stehen zum Verkauf:

1. Dunkelbrauner **Wallach**, Blume, beide Hinterfessel weiß, 11jährig, 1,64 m, fehlerfrei, schöne Hallung. Preis 700 Mark. 3116
2. **Rappstute** ohne Abzeichen, 12jährig, 1,71 m. Preis wegen Schönheitsfehlers (Stollbeulen) nur 400 Mark.

Beide Pferde sind für mittleres Gewicht und truppen- und straßenfromm. Näheres durch Leutnant **Kleinschmidt**, Adjutant bei der Direktion der Militär-Eisenbahn. Telephon Amt IX, Nr. 5055.

12jähriger **Kohlfuchs-Wallach**, 7 Zoll, mit guten Beinen, billig zu verkaufen. Näheres 9 Kompagnie Regiments Alexander, Kaserne Alexandrinenstr. 128, Berlin.

In Kürze erscheint:

M. Pluddemann.
Kontre-Admiral z. D.

Modernes Seekriegswesen.

Mit zahlreichen Abbildungen.

Preis etwa Mk. 7.—.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 12.

Ueberall

Illustrirte Wochenschrift
für
Armee und Marine.

1. Jahrgang. Heft 13.

Rekrutenleiden und -Freuden. Von A. R.
Das Blockhaussystem Lord Kitcheners Von Rogalla von Bieberstein, Oberstleutnant.
Kolonialwaaren. Von Adolf Goetz (Schluß.)
Die Tropenschlange. Von Richard Deeken. (Schluß.)
Moderne Riesen-Segler. Von H. de Méville.
Die deutschen Maschinengewehr-Abtheilungen. Von —r.— (Schluß.)
Die Umfrage nach den besten Schlachtschiffstypen der Welt. Von B. Weber, Kapitänlt. a. D. (Fortsetzung.)
Die Howaldtswerke zu Kiel. Von G. R.
Die dänischen Antillen. Von F. M.
Ein Pferdetausch vor 300 Jahren. Mitgetheilt von Pelet-Narbonne, Generalleutnant.
Aus dem Vereinsleben des Deutschen Flotten-Vereins.
Aus allen Armeen und Marinen.
Was der Sturm brachte. See-Roman von Friedrich Meister. (Schluß.)

Preis des Einzelheftes 30 Pfg.

Zwei durch aus sicheres **Reitpferde** billigst zu verkaufen. Näheres Major **Giessmer**, Cosel O./S. Quadtstraße 3115

Obige Zeichnung zeigt unsere gänzlich neue Idee für **Reithosen.**

Spezialität: saumlos an der Innenseite des Knies. **Vorzüge** unseres Beinkleides: Sitz eng und faltenlos an der Innenseite des Knies, völlige Freiheit der Bewegung um das Kniegelenk, keine Säume zwischen Knie und Sattel, welche das Wundreiten erzeugen.

Spezialität: Vorschriftsmäßige
Offizier-Dienst-Reithosen.

Anerkennungsschreiben aus fast allen Garnisonen des Deutsch. Reiches.

Gebr. Goldschmidt, Hannover,
Grosser Packhofstrasse 16.

Digitized by Google

Die Firma

J. Robrecht

Hoflieferant

Seiner Majestät des Kaisers und Königs
Seiner Majestät des Königs von Württemberg
Seiner Majestät des Königs von Italien
Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin
Seiner Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg

Hauptgeschäft: Berlin W, Jägerstrasse 18
Fernsprech-Anschluss Amt I No. 7358

empfiehlt sich zur Lieferung von

vollständigen Ausrüstungen für Offiziere

der

Armee Marine und Tropen.

Auf Wunsch
Zusendung von Spezial-Preisverzeichnissen.

Geschäftsstellen

J. Robrecht Cöln, Schildergasse 81. F.-A. No. 419.

J. Robrecht Metz, Priesterstrasse 8. F.-A. No. 673.

J. Robrecht Karlsruhe i. B., Kaiserstrasse 216.

J. Robrecht Hannover, Theaterplatz 16. F.-A. No. 1127.

J. Robrecht Kiel, Schlossgarten 15.

J. Robrecht Wilhelmshaven, Roonstrasse 87.

J. Robrecht Danzig, Langgasse 79. F.-A. No. 413.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Inhalts-Uebersicht

des Militär-Wochenblatts und der ihm zugehörigen Beilagen für das III. Vierteljahr 1901 und zugleich der neuerdings erschienenen wichtigen Aufsätze in den militärischen Zeitschriften des In- und Auslandes.

Um diese Uebersichten wissenswerther und für militärische Studien ergiebiger Aufsätze möglichst einheitlich zu gestalten, werden die über den Inhalt des Militär-Wochenblatts und seiner Beilagen mit denen über andere Zeitschriften vereinigt gegeben. Die Fundstellen des Militär-Wochenblatts ꝛc. werden durch dem Titel vorgesetzte Marken bezeichnet. Ein * bezeichnet das Militär-Wochenblatt (die nachgesetzte Ziffer die Spalte), ein vorgesetztes L die Militär-Literatur-Zeitung, ein B das Beiheft. Für andere Zeitschriften gelten folgende Bezeichnungen, die der Titelangabe nachgesetzt werden:

AB. = Armeeblatt. Wien. — AM. = Armée et Marine. Paris. — ANG. = Army and Navy Gazette. London. — AZ. = Armee-Zeitung. Wien. — BM. = La Belgique militaire. Antwerpen. — BMZ. = Militär-Zeitung. Berlin. Eisenschmidt. — CPM. = Cercul publicatiunilor militare. Bukarest. — Cm. = Circulo militar de Chile. Santiago. — DMZ. = Allgemeine Militär-Zeitung. Darmstadt. — EI. = L'Esercito Italiano. Rom. — FMT. = Finsk Militaer Tidskrift. Helsingfors. — Fr. m. = La France militaire. Sedan. — G. = Le Gaulois. Paris. — JIH. = Illustre ad Militärsvy. Stockholm. — IMM. = L'Italia Militare e Marina Rom. — IR. = Internationale Revue über die gesammten Armeen und Flotten Dresden v. Witzleben. — JAM. = Jahrbücher für die deutsche Armee und Marine. Berlin. Bath. — JUS. = Journal of the United Service Institution of India. Simla. — KB. = Deutsches Kolonialblatt. Berlin. Mittler & Sohn. — KG. = Kriegsgeschichtliche Einzelschriften. Berlin. Mittler & Sohn. — KKAH. = Kongelig Krigsvetenskaps-Akademiens Handlingar och Tidskrift. Stockholm. — KT. = Kriegstechnische Zeitschrift. Berlin. Mittler & Sohn. — MA. = Memorial de Artilleria. Madrid. — MAG. = Mittheilungen über Gegenstände des Artillerie- und Genie-Wesens. Wien. — MB. = Militair-Weekblad. Haag. — MG. = De Militaire Gids. Haarlem. — MIE. = Memorial de Ingenieros del Ejército. Madrid. — MM. = Marine-Rundschau. Berlin. Mittler & Sohn. — MS. = De Militaire Spectator. Breda. — MT. = Militaert Tidsskrift. Kopenhagen. — MZ. = Militär Zeitung. Wien. — NMBl. = Neue militärische Blätter. Berlin. Schröder. — NMT. = Norsk Militaert Tidsskrift. Kristiania. — OMWV. = Organ der militärwissenschaftlichen Vereine. Wien. — Pl. = Der Plänkler. St. Petersburg. — RAB. = Revue de l'armée belge. Liége. — RAG. = Revista di Artiglieria e Genio. Rom. — R. cav. = Revue de cavalerie. Paris. — R. c. m. = Revue du cercle militaire. Paris. — R. d'art. = Revue d'artillerie. Paris. — Rd'hist. = Revue d'histoire. Paris. — Rd'inf. = Revue d'infanterie. Limoges. — R. d. G. = Revue du Génie. Paris. — R. m. u. = Revue militaire universelle. Paris. — RI. = Russischer Invalide. St. Petersburg. — RR. = Das rothe Kreuz. Wien. — RM. = Romînia militara. Bukarest. — RMB. = Revista militar. Rio de Janeiro. — RMS. = Revue militaire suisse. Lausanne. — RUSI. = Journal of the Royal United Service Institution. London. — Rev. a. = Revista armatei. Bukarest. — Rev. c. m. = Revista cientifico militar. Barcelona. — Rev. m. = Revista militar. Lissabon. — Rev. inf. = Revista infanteriei. Bukarest. — Rev. mil. = Revue militaire des armées étrangères. Paris. — Riv. m. i. = Rivista militare italiana. Rom. — Sfrd. = Soldatenfreund. Berlin. Mittler & Sohn. — S. m. = Journal des sciences militaires. Paris. — SMOW. = Schweizerische Monatsschrift für Offiziere aller Waffen. Frauenfeld. — SMZ. = Schweizerische Militär-Zeitung. Basel. — Sp. m. = Spectateur militaire. Paris. — StOZ. = Streifleurs Oesterreich. militär. Zeitschrift. Wien. — SZAG. = Schweizerische Zeitschrift für Artillerie und Genie. Frauenfeld. — U. = Ueberall, Zeitschr. d. Deutsch. Flotten-Vereins. Berlin. Voll & Pichardt. — USA. = Journal of the United States Artillery. Artillery School, Fort Monroe, V. — USG. = United Service Gazette. London. — USJ. = Army and Navy Journal. New-York. — USM. = United Service Magazine. London. — UZ. = Unteroffizier-Zeitung. Berlin. Liebel'sche Buchhandlung. — V. = Vedette, Beiblatt der Reichswehr. Wien. — WMJ. = Warschauer Militär-Journal. Warschau. — WS. = Wajenny Sbornik. St. Petersburg. — Z. f. V. = Zeitschr. für Veterinärkunde. Berlin. Mittler & Sohn.

I. Biographisches.

v. Alten, General der Kavallerie z. D. — †. (BMZ. 39.) Nachruf. (Preußen.)

Bainbridge, Admiral — †. (ANG. 2169.) Nachruf. (England.)

Baratieri, General — †. (MZ. 28.) Nachruf. (Italien.) Vergl. Riv. m. i., Aug.

Beamish, Admiral — †. (USG. 3576.) Nachruf. (England.)

Bégin, General — †. (Fr. m. 5228.) Nachruf. (Frankreich.)

Christianowić, FML. —. (AZ. 34.) Militärisches Lebensbild. (Oesterreich-Ungarn.)

* v. Coler, Dr., Generalstabsarzt — †. (2005 u. ff.) Nachruf. (Preußen.) Vergl. BMZ. 36.

Graf Coudenhove, FML. —. (NMBl., 1. Aug.) Erinnerung an den Krieg von 1866.

Dolgorucki, Die Fürsten — als Mitarbeiter Kaisers Alexander I. von Rußland während seiner ersten Regierungsjahre. (WS., Septbr.)

Dugommier, General —. (R. m. u., Juli u. ff.) Militärisches Lebensbild, Korrespondenz.

v. Fejervary, FZM. Frhr. —. (AB. 34.) Militärisches Lebensbild aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums. (Oesterreich-Ungarn.) Vergl. AZ. 33 und MZ. 29.

Fremantle, General — †. (ANG. 2175.) Nachruf. (England.)

Galgóczy, FZM. —. (AZ. 36.) Militärisches Lebensbild.

Giesl v. Gieslingen, FZM. Frhr. —. (AB. 34.) Militärisches Lebensbild aus Anlaß seines 80. Geburtstages. (Oesterreich-Ungarn.)

Goodfellow, General — †. (ANG. 2175.) Nachruf. (England.)

Gurko, Zur Charakteristik des Generalfeldmarschalls —. (Pl. 562.) (Rußland.) Vergl. 566.

Howard, Der Oberadmiral — des Königs Heinrich VIII. (USM., Aug.) Biographisches aus dem 16. Jahrhundert ꝛc.

Jeanne d'Arc als Reiterin. (R. cav., Sept.) Besprechung eines Buches „Jeanne d'Arc écuyère" von Major Champion.

Jeannerod, General —. (Fr. m. 5264.) Militärisches Lebensbild. (Frankreich.)

Graf Jellacic, FML. — †. (MZ. 26.) Nachruf. (Oesterreich-Ungarn.)

L Kaiser Friedrich III. 1831 bis 1862. II. 1862 bis 1870. III. 1870 bis 1888. (251 u. ff.) Besprechung des Werkes von Marg. v. Poschinger.

* Kaiserin Friedrich †. (1785 u. ff.) Nachruf. (Deutschland.) Vergl. * 1805 u. ff. Armee-Befehl. Vergl. Sfrd., Aug. Mit Bildniß.

v. Kirchen, Mark Bogdanowitsch — Kommandeur des Garderegiments Preobraschensk 1706 bis 1709. (WS., Aug.) Militärisches Lebensbild. (Rußland.) Von Martschenko.

Kovacs v. Mad, FZM. — †. (MZ. 24.) Nachruf. (Oesterreich-Ungarn.)

Krickel, Georg — †. (Sfrd., Juli.) Erinnerung an den verstorbenen Soldatenmaler; mit Abbildungen.

La Tour d'Auvergne und Arkhip Osipow. (R. c. m. 35.) Militärische Lebensbilder. (Frankreich, Rußland.)

* v. Lentze, Zum 50jährigen Dienstjubiläum des Generals der Infanterie, kommandirenden Generals des XVII. Armeekorps —. (2251 u. ff.) Militärisches Lebensbild. (Preußen.)

v. Leuthold, Dr., Generalarzt —. (BMZ. 37.) Militärisches Lebensbild des Nachfolgers Dr. v. Colers. (Preußen.)

Digitized by Google

Mac Andrew, General — †. (ANG. 2173.) Nachruf. (England.)

Edler v Meyszner, FML. — †. (W. 297.) Nachruf. (Oesterreich-Ungarn.) Vergl. MZ. 24.

Napier, Admiral — †. (ANG. 2170.) Nachruf. (England.)

Napoleon I., Unveröffentlichte Randbemerkungen des Kaisers —. (R. c. m. 29.) Nach den Memoiren des Generals Lloyd.

v. Obernitz, General der Infanterie — †. (BMZ. 38.) Nachruf. (Preußen.) Vergl. * 2249 u. ff.

Graf d'Ornano, Marschall — 1784 bis 1863. (R. cav., Sept.) Militärisches Lebensbild. (Frankreich.) Mit Bildniß.

Pedoya, General —. (Fr. m. 5266.) Militärisches Lebensbild. (Frankreich.)

Pianell, General Graf —. (Riv. m. i., Sept.) Erinnerungen ꝛc. (Italien.)

Popp, FZM. —. (AZ. 34.) Militärisches Lebensbild. (Oesterreich-Ungarn.)

Reid, General — †. (ANG. 2171.) Nachruf. (England.)

v. Rex, Generalleutnant — †. (BMZ. 37.) Nachruf. (Sachsen.)

von Sachsen-Weimar, General der Kavallerie Prinz Hermann — †. (BMZ. 37.) Nachruf. Vergl. * 2039 u. ff.

Simons, General — †. (BM. 1571.) Nachruf. (Belgien.)

Streitz, General — †. (BM. 1574.) Nachruf. (Belgien.)

* v. Strubberg, General der Infanterie z. D. —. (2111 u. ff.) Zum 80. Geburtstage. (Preußen.)

Synnerborg, General — †. (FMT., Juli.) Nachruf. (Finland.)

Vega Jurlan, General — †. (MA., Aug.) Nachruf. (Spanien.)

Visart de Bocarmé, Major Graf — †. (BM. 1566.) Nachruf. (Belgien.) Der Verstorbene war alter Veteran der Belgisch-Mexikanischen Legion.

v. Waldstätten, FZM. Frhr. —. (AZ. 34.) Militärisches Lebensbild aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums. (Oesterreich-Ungarn.) Vergl. AZ. 34 und MZ. 29.

Weichert, Major der Reserve a. D. — †. (BMZ. 38.) Nachruf. (Preußen.)

Zehnder, Oberst — †. (SMZ. 39.) Nachruf. (Schweiz.)

II. Kriegsgeschichte, Allgemeine Geschichte, Kulturgeschichte, Truppengeschichte.

a. Deutschland.

* von Anhalt, Landesvertheidigungsmaßregeln des Fürsten — zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges. (2073 u. ff.) Nach alten Urkunden und Aktenstücken geschildert.

* Artillerie, Zur Organisationsgeschichte der Bayerischen —. (2195 u. ff.) Besprechung der „Skizze zur Organisations- und Formationsgeschichte der Bayerischen Artillerie." Vergl. L 347 u. ff.

16. August 1870, Der — nach den neuesten Deutschen Veröffentlichungen. (Rev. mil., Juli u. ff.)

Blücher, Ein Brief des General-Feldmarschalls — aus dem Jahre 1813. (DMZ. 31.) Schreiben an den Russischen Oberkommandirenden General der Artillerie Grafen Wittgenstein, d. d. Breslau, den 13. März 1813. Vergl. 36 Brief an Tauentzien.

L Eisenschmelze, Eine — im Habichtswalde bei Stift Leeden. (277.) Besprechung der Schrift von Prof. Dr. Knoche.

Feldartillerie, Aus der Preußischen — vor 40 Jahren. (JAM., Sept.) Geschichtlicher Rückblick auf Material, Schießen, Taktik ꝛc.

L Feldartillerie-Regiment, Das 1. Westfälische — Nr. 7. (290 u. ff.) Besprechung des Buches von Hauptmann Zwenger.

L Feldzug Preußens, Der — gegen Hannover im Jahre 1866. (324.) Besprechung des Buches von A. und R. v. Sichart.

Festungsartillerie, Die Thätigkeit der Deutschen — im Deutsch-Französischen Kriege 1870/71. (JAM., Aug.) Besprechung des Schlußbandes des Werkes von General v. Müller, die Artillerieangriffe auf Paris und Schlußbetrachtungen über den Festungskrieg im Kriege von 1870/71.

L Fünfundneunziger, Zehn Jahre im Verein der — zu Erfurt 1891 bis 1901. (334.) Besprechung einer Schrift gleichen Titels.

L Füsillerregiment von Gersdorff, Geschichte des — (Hessischen Nr. 80) und seines Stammregiments des Kurhessischen Leibgarde-Regiments von 1632 bis 1900. (272 u. ff.) Besprechung des Buches von Major v. Dechend und Anderen.

B Gravelotte—St. Privat, Zur Schlacht von —. (295 u. ff.) Mit einer Uebersichtskarte. I. Der Angriff der Garde auf St. Privat. Vortrag, gehalten von Oberst v. Schack. II. Die vorgeschobenen Posturungen der Franzosen in der Schlacht von Gravelotte—St. Privat von Major Kopp. III. Die Mitwirkung der Artillerie beim Angriff einer befestigten Feldstellung von Generalleutnant Rohne. Mit einer Karte in Steindruck und sechs Profilskizzen.

* Hannover, Geschichte und Untergang des Königreichs —. (1609 u. ff.) Besprechung der 2. Abtheilung des 2. Theiles des Werkes von v. Hassell. 1863 bis 1866. Vergl. * 1868 u. ff. und JAM., Juli.

Heeresgeschichtliche Mittheilungen, Kleine —. (JAM., Sept.) Beitrag zur Geschichte des Krieges vom Jahre 1806. Charge eines General-Feldmarschalleutnants in der Brandenburgisch-Preußischen Armee bis gegen Ende des 17. Jahrhunderts.

L Hüningen, Die Belagerung von — vom 22. Dezember 1813 bis 16 April 1814. (346 u. ff.) Besprechung der Schrift von Oberstleutnant Heydenreich.

L Husaren, Die Bayerischen — im Oesterreichischen Erbfolgekriege 1742 bis 1745. (346.) Besprechung der Schrift von Hauptmann Lutz.

Infanteriebrigade, Eine Deutsche — im Gefecht. (S. m., Aug.) Leistungen der 3. Brigade bei Borny, Noisseville, Villers-Bretonneux, Saint-Quentin im Kriege 1870/71.

L — regiment Graf Schwerin, Geschichte des — (3. Pommerschen) Nr. 14 bis zum Beginn des Jahres 1900. (278 u. ff.) Besprechung des Buches von Hauptmann Krafft.

L — — König Wilhelm I., Geschichte des — (6. Württembergischen) Nr. 124. (274 u. ff.) Besprechung des Buches von Hauptmann Fromm.

L — —, Das Königlich Bayerische 10. — Prinz Ludwig. (271 u. ff.) Besprechung des 4. Bandes der Regimentsgeschichte von Hauptmann Dauer. Zeitraum 1778 bis 1813.

* Kavalleriedivision Hartmann, Die — bei Gravelotte und die Denkwürdigkeiten des Generals v Fransecky. (1542 u. ff.) Entgegnung auf Richtigstellungen des Generals v. Radecke und des Obersten v. Saldern.

* Ketzer-Angermünde, Das Treffen in und um — am 27./28. März 1420. (1957 u. ff.) Bericht. Behandelt die Feuertaktik des Mittelalters.

L Königsberg und Preußen zu Anfang 1813. (360 u. ff.) Besprechung eines von M. Schultze herausgegebenen Tagebuches vom 1. Januar bis 23. Februar 1813.

Königsfamilie, Briefwechsel der Preußischen — mit der Kaiserin Elisabeth Christine anläßlich der Verlobung des Kronprinzen Friedrich. (StOZ., Sept.) Betrifft Briefe aus dem Jahre 1732.

Digitized by Google

L. XII. Korps, Das — im Kriege 1870/71. I. Saint-Privat la Montagne. (283 u. ff.) Besprechung des Buches von Oberst Schimpff.

Krieg von 1864, Die Vorgänge zur See während des Deutsch-Dänischen —. (JAM, Juli.) Bericht über das Seegefecht bei Helgoland, Schilderung der Ereignisse bis zur Beendigung des Krieges.

Kriege, Die — Friedrichs des Großen. (MWBl., 15. Juli.) Eingehende Besprechung des 8. Theiles des vom großen Generalstabe herausgegebenen Werkes. Behandelt den Siebenjährigen Krieg 1756 bis 1763. 2 Theil. Prag.

L. Kriegserlebnisse, Heitere und ernste — eines Mecklenburgischen Feldartilleristen 1870/71. (293 u. ff.) Besprechung der Schrift von A. Schulz.

L. —kunst, Geschichte der — im Rahmen der politischen Geschichte. (348 u. ff.) Besprechung des II. Theiles, 1. Hälfte: „Römer und Germanen" von H. Delbrück.

L. — und Heeresgeschichte, Darstellungen aus der Bayerischen —. (345 u. ff.) Besprechung des vom Königl. Bayerischen Kriegsarchiv herausgegebenen 10. Heftes.

* Langensalza, Die Attacke der 2. Schwadron Cambridge-Dragoner bei — 1866. (1685 u. ff.) Verfasser tritt dafür ein, daß Rittmeister v. Schnehen die Schwadron selbst geführt hat, was von anderer Seite in Abrede gestellt wird ꝛc.

* Limes, Der — des Kaisers Domitian. (1828 u. ff.) Betrifft eine Handschrift des Römischen Schriftstellers Frontinus.

Nordelbisch-Dänisches. (MW, Aug./Sept.) Kriegerische Ereignisse bei Fredericia und Idstedt im Jahre 1850.

* Preußisches Heer, Urkundliche Beiträge und Forschungen zur Geschichte des —. (1763 u. ff.) Besprechung des I. und II. Heftes des vom großen Generalstabe herausgegebenen Werkes.

Reichskrieg von 1674, Der Fränkische Kreis im — gegen Frankreich. (DMZ. 37.) Bezieht sich auf die Leistungen der Pfälzer und Franken ꝛc. Vergl. 39 Sinsheim ꝛc.

* Sapignies, Betrachtungen über das Gefecht bei — am 2. Januar 1871. (1727 u. ff.) Bericht über die Leistungen des Artilleriehauptmanns Leo ꝛc. Vergl. * 1811 u. ff. Zum Gefecht von Sapignies am 2. Januar 1871 von General der Infanterie v. Strubberg.

Schlei, Der Uebergang über die — 1864. (KT. 5.) Bericht.

Siebenjährige Krieg, Die Vorgeschichte des —. (AZ. 30.) Besprechung des 1. und 2. Bandes des Generalstabswerkes: Pirna-Lobositz und Prag.

Soldatenleben im Dreißigjährigen Kriege. (MWBl. 5/6.) Stärke der Armeen, Kosten, Bekleidung, Greuel der Verwüstung ꝛc.

* Teutoburger Wald, Die Schlacht im —. (2021 u. ff.) Richtigstellung der Beschreibung im Delbrückschen Werk. Geschichte der Kriegskunst ꝛc.

Veteranenklub, Lustige Geschichten aus dem —. (Sfrd., Juli u. ff.)

Wörth, Zum Gedächtniß der Schlacht von — am 6. August 1870. (MWBl., 15. Aug.) Betrachtungen über die Verwendung der Schlachtenreiterei.

b. Andere Staaten.

Aeguinaldo, Wie — gefangengenommen wurde. (USJ. 1978.) Bericht des Amerikanischen Generals Funston aus Luzon.

Aldenhoven und Neerwinden 1793. (StOZ., Sept.) Bericht über die Leistungen Oesterreichischer Truppen.

Armee, Geschichte der — der Vereinigten Staaten. (USJ. 1984.) Besprechung des von General Greene herausgegebenen Werkes von dem der Anfang erschienen ist.

Artillerie, Die Verwendung der — im Gefecht im Jahre 1720. (R. d'art., Aug.) Betrifft Französische Vorschriften, die unter dem 5. Februar 1720 vom Marschall Carnus-Destouches, Generalleutnant der Artillerie erlassen wurden.

—, Geschichte der — in Frankreich. (R. m. u., Juli u. ff.) Behandelt den Zeitraum von 1732 bis zur Revolution.

* Aschanti-Feldzug, Der Englische — im Jahre 1900. (1963 u. ff.) Bericht mit Kartenskizze. Vergl. USM., Mai.

Benevento. Ein Longobardisches Fürstenthum. (StOZ., Aug.) Geographisch-historische Skizze.

Bonaparte und die Landungspläne gegen England unter dem Direktoire 1797/98 und dem Konsulat. (MR., Aug./Sept.) Kritische Betrachtungen an der Hand der Bücher von E. Desbrière, „Projets et tentatives" und de la Jonquière, „L'expédition d'Egypte". Vergl. Fr. m. 5218.

Belfort, Zwei Belagerungen von —. (R. c. m. 36 u. ff.) Behandelt die Feldzüge von 1813 und 1870/71.

L. Campagne de l'armée d'Italie 1796—1797. (353 u. ff.) Besprechung des Werkes von Leutnant Fabry.

Capri, Der Verlust von — im Jahre 1808. (USM., Aug.) Bericht über die Besitzergreifung der Insel durch die Engländer 1806 und deren Wegnahme durch die Franzosen 1808.

Erinnerungen an meine militärische Laufbahn. (MS., Aug. u. ff.)

—, Aus den — eines noch nicht alten Russischen Kadetten. (NZ. 145 u. ff.)

— an 1812. (StOZ., Sept.) Episoden aus der Geschichte der Niederwerfung des Aufstandes in der Krivosije und im Oesterreichisch-Ungarischen Okkupationsgebiete.

Feldzug von 1769 bis 1771, Der — der Russen in Georgien. (WS., Sept. u. ff.) Von A. Linda.

— — 1809, Der —. (Sp. m., 1. Juli u. ff.) Bericht über die Schlacht bei Wagram und die darauf folgenden Operationen. Mit Skizze. 1. Aug. u. ff. Bericht über die Operationen in Italien. Mit Karte.

L. — — 1812, Der —. Geschichte des Russisch-Französischen Krieges. (321 u. ff.) Besprechung des Buches von Major Frhr. v. der Osten-Sacken und v. Rhein.

— — 1813. (Sp. m., 1. Juli u. ff.) Militärische Lage, Organisation der Französischen und der feindlichen Streitkräfte. Operationen ꝛc. Mit Skizzen.

— — 1815, Die Vorbereitung des —. (R. c. m. 27 u. ff.) Wirken Napoleons. Französische Stärkeverhältnisse. Organisation der Vertheidigung ꝛc. Festungen.

— 1901, Der — der Engländer im Somalilande. (MWBl., 1. Juli.) Bericht. Zusammenwirken mit den Abessiniern.

Freikorps, Die — im modernen Kriege. (R. m. u., Juli u. ff.) Betrifft die Errichtung und Thätigkeit von Streifkorps im Nordamerikanischen Bürgerkriege von 1862 an. Mit Karte.

L. Guerre de 1870—1871. La sortie de la Marne (30. Novembre 1870). (312 u. ff.) Besprechung des Buches eines anonymen Verfassers.

Heeresgeschichtliche Mittheilungen, Kleine —. (JAM., Sept.) Weibliche Militärärzte in Frankreich, England und Amerika; Klingende Belohnungen Englischer Generale für geleistete Kriegsdienste; Blanke Waffen aus der Türkischen Kriegsbeute vom Jahre 1683 in Wien; Ahndung der Uebergabe Französischer Festungen 1792; vergessene Schildwache in Prag 1744.

Heerwesen, Uebersicht über die Geschichte des Norwegischen — bis zur Errichtung des nationalen Heeres im Jahre 1628. (NMT., Juli/Aug.) Ereignisse des Nordischen Siebenjährigen Krieges 1563 bis 1570 gegen Schweden und des Kalmar-Krieges 1611 bis 1613.

Isère, Die Freiwilligen der — während der Revolution 1791 bis 1796. (S. m., Juli u. ff.) Errichtung ꝛc.

Digitized by Google

Jägertruppe, Beiträge zur Geschichte der K. und K. Oesterreichisch-Ungarischen —. (StOZ. Juli.) Betrifft die Zeit von 1818 bis 1854. Mit Abbildungen.

Koland, Zur Geschichte des Feldzuges in —. (WS., Aug. u. ff.)

Krieg von 1877/78, Die Russische Kavallerie im —. (R. cav., Aug.) Bericht über die Verfolgung der Armee Suleiman-Paschas durch General Gurko.

Liechtenstein, Eine Sendung des Fürsten Wenzel — nach Berlin 1735. (OMWV., LXIII. Bd., 1.) Schilderung einer wenig bekannten Episode aus dem Polnischen Thronfolgekriege 1734/35.

L Malta, seine kriegshistorische Vergangenheit ꝛc. (329 u. ff.) Besprechung der Schrift von Major Wachs.

K. und K. Kriegsarchiv, Das —. (AB. 30 u. ff.) Geschichte von den Ursprüngen desselben im Jahre 1502 an; Organisation.

L Memoiren eines Oesterreichischen Veteranen; 1846 und 1847 Garnison Prag, 1848 Italien, 1849 Italien und Ungarn. (532.) Besprechung.

Marinekorps, Das alte — in Frankreich. (Sp. m., 1. Juli u. ff.) Geschichtliches. Vergl. Fr. m. 5260: Besprechung des Werkes von Dr. A. Corre.

Metz, Die Zahl der bei — gefallenen Franzosen. (DMZ. 39.) Statistische Uebersicht über die Verluste in den Kämpfen um Metz 19. August bis 31. Oktober 1870.

* Morsbronn, Die Kürassiere von — und Reichshofen. (175 u. ff.) Bericht über die Attacken der Französischen Kavalleriedivisionen 1870. Vergl. Fr. m. 5237.

Murat, Die Thätigkeit von Joachim — im Feldzuge 1814 in Italien. (Riv. m. i., Juli.)

Napoleon, Die militärische Erziehung des Kaisers —. (R. cav., Aug.) Besprechung des Buches von Oberst Graf York von Wartenburg: Napoleon als Feldherr.

—, Erzherzog Carl und die Schlacht bei Aspern. (AZ. 27 u. ff.) Kriegegeschichtliche Studie.

L 1809 Ratisbonne—Essling—Wagram. (269 u. ff.) Besprechung des Buches von Major Cavacciocchi.

L Reiset, Vicomte de, Souvenirs du lieutenant général —. (325.) Besprechung.

Sadowa. (Ill., Sept. Supplement.) Besprechung des Buches von General Bonnal.

20. September, Der — 1870. (Riv. m. i., Sept.) Rückblick auf die Einnahme von Rom.

Sicilien unter den Normannen. (StOZ., Aug.) Historische Skizze vom Jahre 1040 an.

L Soudan français, Histoire de la conquête du — 1878—1899. (256 u. ff.) Besprechung des Buches von Leutnant Gatelet.

Stärkeverhältnisse, Die Französischen — im Jahre 1870. (Fr. m. 5242.) Uebersicht.

Taschkissen, Der Kampf bei — am 19. September 1877. (WS., Juli.) Von einem alten Petersburger Grenadier.

That, Die — des Englischen Admirals Sir Robert Calder am 22. Juli 1805. (USM., Juli.) Bericht aus dem Englisch-Französischen Seekriege.

L Trautenau, Kurze Darstellung des Treffens bei — am 27. Juni 1866 ꝛc. (528.) Besprechung des Buches vom K. und K. Oberst Strobl.

Vogesen, Die — in den Jahren 1674, 1814 und 1870. (S. m., Juli u. ff.) Beschreibung des Gebirges, Orographie und Hydrographie, Verbindungswege durch die Vogesen, Etappenstraßen des XVII. Jahrhunderts, Schlachten und Gefechte unter Turenne.

c. Burenkrieg.

Abenteuer eines Convois. (USM., Juli.) Schilderung einer Episode aus dem Burenkriege.

Ausbildung, Die moderne — des Englischen Soldaten. (USM., Juli.) Rathschläge unter Bezugnahme auf die Lehren des Burenkrieges.

Befestigung in Lehre und Anwendung. (JAM., Sept.) Lehren des Burenkrieges.

Boerenpferd, Das —. (V. 316.) Beschreibung, Leistungen. Vergl. SMOW., Juli.

L Boer War, Reflections on the —. (304 u. ff.) Besprechung des Buches von General Bengough.

Buren, Ein Vortrag über die —, gehalten an der Russischen Generalstabs-Akademie. (JÜS., Juli.) Auszug eines Vortrages von Oberst Romeko-Gurko.

—frauen, Die — im Kriege. (MZ. 29.) Schilderung ihres Auftretens ꝛc.

* —krieg, Des — zweiter Theil. (1665 u. ff.) Bericht von Ende Januar an. Vergl. Berichte in fast allen Militär-Zeitschriften.

L ——, Zur Literatur des —. (257 u. ff.) Besprechungen einer Reihe einschlägiger Bücher und Schriften. Allgemeine Uebersicht.

Chamberlain über den Südafrikanischen Krieg. (MZ. 24.) Rede bei einem Feste.

Eingeborenenfrage, Die — in Südafrika. (RUSI., Aug.) Betrifft militärische Organisation der Kaffern ꝛc.

Elswick-Batterie, Die — in Südafrika. (RUSI., Aug.) Bericht über deren Leistungen.

Englands Streitkräfte im Südafrikanischen Kriege. (SMZ. 39.) Uebersicht nach dem amtlichen Bericht.

* Fahrradkompagnie, Englische — in Südafrika. (1579.) Betrifft deren Bildung für Südafrika.

Flüchtlinge, Lager von — in Südafrika. (ANG. 2164.) Wendet sich gegen den abfälligen Bericht der Miß Hobhouse ꝛc.

Freiheitskampf, Der — Nordamerikas und der Burenkrieg. (SMOW., Sept.) Eingehende Besprechung und günstige Beurtheilung des Vortrages von General Beseler in der Militärischen Gesellschaft zu Berlin.

Garnisonartillerie-Kompagnie, Eine Englische — im Felde. (RUSI., Sept.) Leistungen der Batterie Nr. 6 der Ost-Division in Südafrika.

Glossen zum Südafrikanischen Kriege. (AZ. 35.) Englische Verluste, mangelhafte Disziplin, Unfähigkeit von Generalen ꝛc.

Guerilla- oder Parteigängerkrieg. (USM., Juli u. ff.) Vergleich des Burenkrieges mit dem Bürgerkrieg in den Vereinigten Staaten von Amerika 1861 bis 1865. Mit Karten.

Infanterie, Reitende —. (DMZ. 39.) Ansichten eines Englischen Stabsoffiziers, Erfahrungen in Südafrika ꝛc.

Kitchener, Die Proklamation des Lord —. (ANG. 2169.) Günstiges Urtheil ꝛc.

* Kosten der Kriege in Südafrika und China. (1579.) Uebersicht über die Zuschüsse zum Englischen Heeres- und Flottenhaushalt.

Krieg, Studien über den — in Südafrika 1899/1900. (Rev. mil., Juli u. ff.) Behandelt Mobilmachung und Transport Englischer Streitkräfte ꝛc.

— in Südafrika, Eindrücke vom —. (RUSI., Juli.) Bericht eines Englischen Offiziers.

Lage, Die — in Südafrika. (ANG. 2164.) Berichte Lord Kitcheners ꝛc.

B Militärische Betrachtungen über den Krieg in Südafrika. (3567 u. ff.) Von einem Mitkämpfer.

* Milizoffiziere, Rang der Englischen —. (1693.) Bezieht sich auf Südafrikanische Verhältnisse. Vergl. USG. 3567.

Offiziere, Anforderungen, die man an die regimentirten — stellen muß. (USM., Aug.) Lehren des Burenkrieges ꝛc.

Digitized by Google

Panzerzüge, Die Britischen — in Südafrika. (StOZ., Sept.) Mängel ꝛc.

Polnische Erhebung, Die — von 1862 und der Burenkrieg von 1899. (USG. 35-3.) Vergleichende Studie.

* Reserveformationen, Neue — in England. (1689 u. ff.) Uebersicht über die Zahl und Stärke der neuen Truppenformationen für Südafrika.

L Rothes Kreuz, Unter dem Schweizerischen — im Burenkriege. (328 u. ff.) Besprechung des Buches von Dr. med. Suter. Vergl. MS. 32.

Slingersfontein, Die Vorgänge bei — im Februar 1900. (USM. Aug.) Bericht mit Skizze.

Spionskop, Der Kampf um den —. (SMS. 27 u. ff.) Eingehender Bericht. Vergl. USG. 3574.

* Südafrika als Manöverfeld. (1969 u. ff.) Vorschläge, nach dem Friedensschlusse die Englischen Truppen feldmäßig in Südafrika ausbilden zu lassen.

—, Lehren der Expedition nach — mit Rücksicht auf die beste Organisation der Landstreitkräfte des Britischen Reiches (RUSI., Juli.) Preisgekrönte Abhandlung.

—, Ueber die militärische und politische Lage —. (SMOW., Sept.) Abfällige Beurtheilung der Englischen Kriegführung. Verfasser glaubt, daß der Krieg noch Jahre lang dauern wird und weist nach, daß die Engländer noch mindestens 100 000 Mann frischer Truppen auf den Kriegsschauplatz senden müssen, um der Buren Herr zu werden.

Südafrikaner, Gedanken eines — über den Krieg. (RUSI., Sept.) Vortrag von T. L. Schreiner, älterem Bruder des früheren Premierministers der Kapkolonie. Hofft auf baldigen Frieden und Versöhnung.

Südafrikanischer Krieg. (R. c. m. 31.) Bericht des Amerikanischen Militärattachees bei den Buren. Vergl. 38: Bericht des Attachees bei den Englischen Truppen.

Taktische Ausbildung, Die — in der Britischen Armee. (USM., Aug.) Rathschläge mit Rücksicht auf die in Südafrika gemachten Erfahrungen.

Transvaal, Aus —. (SMOW., Aug.) Bericht des Thierarztes Dr. A. Theiler in Pretoria über Verletzungen von Pferden. Mit Abbildungen.

Truppen, Die praktische Ausbildung Britischer und Indischer Eingeborenen — unter Berücksichtigung der Lehren des Burenkrieges. (JUS., Juli.) Vorschläge ꝛc. Mit Skizzen. Das Heft enthält zwei diesen Gegenstand behandelnde preisgekrönte Arbeiten.

—entsendungen, Englische — nach Südafrika. (1519 u. ff.) Uebersicht. Vergl. USG. 3567.

* Volunteers, Kriegswerth und Kriegsausbildung der Englischen —. (1735.) Günstiges Urtheil des Generals Buller. Vergl. USG. 3571.

* —, Theilnahme der Englischen — am Südafrikanischen Kriege. (1711 u. ff.) Zahlenmäßige Uebersicht ꝛc. Vergl. USG. 3579.

d. Chinesische Wirren.

* Besatzungstruppen, Französische — in China. (2024.) Zusammensetzung ꝛc. Vergl. Fr. m. 5252.

* China-Krieger, Empfang der — in Frankreich. (1948.) Programm. Vergl. Fr. m. 5234.

* —-Medaille, Französische —. (1694.) Beschreibung.

* —-—, Italienische —. (1923.) Beschreibung. Vergl. EI. 73.

L Erlebnisse in China, Meine —. Die Expedition Seymour. (356 u. ff.) Besprechung des Buches von Korvettenkapitän Schlieper.

* Ersatztransport, Italienischer — für China. (2260.) Stärkeverhältnisse. Vergl. EI. 109.

Expedition, Von der — der Brigade Kettler 17. bis 21. April 1901. (DMS. 33 u. ff.) Bericht. Betrifft namentlich die Betheiligung des 2. Bataillons 1. Ostasiatischen Infanterieregiments.

Familien, Heranziehung von — verheiratheter Angehöriger der Ostasiatischen Besatzungsbrigade nach ihren Standorten in China. (BMS. 37.) A. K.O. vom 19. August d. Js.

Feldpostbrief aus China. (Sird., Aug. u. ff.) Betrifft Paotingfu, Peking ꝛc. Mit Abbildungen.

* Feldzug, Die Ergebnisse des Chinesischen —. (1741 u. ff.) Uebersicht über Leistungen, politische Umreise des Deutschen Volkes ꝛc.

— von 1900, Der — der Russen in der Mandschurei. (JUS., Juli.) Ausführlicher Bericht. Mit Karte.

Gebirgsbatterien, Die Deutschen — in China. (IR., Aug. Supplement.) Leistungen ꝛc.

15 cm-Haubitzbatterie, Die Deutsche — beim Angriff auf die Paitang-Forts. (JUS., Juli.) Bericht. Gute Leistungen ꝛc.

* Kreuzerdivision, Oesterreichisch-Ungarische — in Ostasien. (1696.) Stärkeübersicht.

L Krieg, Der — in China und unsere Ostasiaten. (331.) Besprechung der Schrift von G. P. v. S.

Langfang, Das Gefecht bei — am Nachmittage des 18. Juni 1900. (IR., Sept. Supplement.) Bericht. Vergl. * 1761. Richtigstellung.

Lang-Son. (S. m., Juli.) Angriff auf Dong-Dang durch die Chinesen. Bericht über die Operationen vor und nach der Einnahme dieser Citadelle. Mit Skizze.

Linienschiffsdivision, Die Thätigkeit der — in Ostasien. (MR., Aug./Sept.) Ausführlicher Bericht.

L Marine, Die Betheiligung der Deutschen — an den Kämpfen in China. Sommer 1900. (270 u. ff.) Besprechung eines nach amtlichen Quellen verfaßten Buches.

* Massentransporte von Truppen und Militärgütern zwischen Irkutsk und Strjetensk im Sommer und Herbst 1900. (2009 u. ff.) Zustand der Transportmittel, Ausführung der Hin- und Rücktransporte. Transportübersicht nach Truppentheilen und deren Stärke. Mit Skizze. Vergl. WS., Juli.

Militärische Ereignisse, Die — in China. (R. v. mil., Juli u. ff.) Eingehender Bericht über die Russischen Operationen in der Mandschurei. Mit Skizzen und Karte.

Oberkommando, Die Auflösung des — in Ostasien. (IR., Aug. Supplement.) Allerhöchste Ordre. (Deutschland.)

Oesterreichische Truppen, Die — in China. (MZ. 33.) Thätigkeit, Rückkehr ꝛc.

Peking, Das heutige —. (StOZ., Aug.) Bericht über einen Besuch jener Stadt, der „Times" entnommen. Abfällige Kritik des Auftretens der Deutschen Truppen.

Politik, Französische — in China. (Fr. m. 5227.) Verfasser bedauert, daß Frankreich nicht mehr Nutzen aus der Expedition nach China gezogen habe ꝛc.

Russische Soldaten in Chinesischer Gefangenschaft. (R. c. m. 59.) Betrifft Behandlung.

Sanitätsdienst, Der — bei dem Deutschen Expeditionskorps in China. (AB. 29.) Einrichtung, Personal ꝛc.

Stary-Nju-tschuan, Der Kampf bei — im Juli 1900. (Bl. 569 u. ff.)

Train, Der Französische — in China. (Fr. m. 5238.) Zusammensetzung, Leistungen ꝛc.

Truppen, Neuformation der Deutschen — in Ostasien. (AZ. 27.) Neue Bestimmungen.

* Truppentransporte, Die Russischen — nach Ostasien im Jahre 1900. (1658 u. ff.) Uebersicht über die Abtransporte zur See von Odessa aus.

Verluste, Die Deutschen — in China. (DMS. 37.) Statistische Uebersicht.

Digitized by Google

Graf Waldersee, Feldmarschall —. (Fr. m. 5246.) Günstiges Urtheil über das Französische Expeditionskorps in China. Vergl. 5262.

* ——, Zur Heimkehr des General-Feldmarschalls. (1789.) Vergl. MZ. 29 und AB. 32.

III. Geographie und Reisen, Militär-Geographie, Geländelehre, Kartenwesen ꝛc.

* Aldershot, Karten von — und Umgegend. (1736.) Bezügliche Neuerung. Vergl. ANG. 2162.

Centralafrika, Die Ausdehnung Frankreichs in —. (R. c. m. 35.) Land und Leute, Sklavenfrage ꝛc. Mit Karte.

L Entfernungen, Ueber die Ermittelung von — und Höhen durch peripeltwische Beziehungen. (284.) Besprechung der Schrift von Prof. Dr. Schoenemann.

Fernando Po. (ANG. 2166.) Geographisches, Geschichtliches ꝛc.

Gelände, Das Studium des — unter Zuhülfenahme eines telemetrischen Apparates. (R. d'art., Sept.) Beschreibung mit Abbildungen und Formeln.

— darstellung, Die militärische —. (S. m., Sept.) Rathschläge in Bezug auf Zeichnen von Krokis im Felde und bei Aufklärungsübungen. Mit Zeichnungen.

Geographischer Dienst, Die Arbeiten des — in Frankreich. (R. c. m. 30.) Uebersicht.

L Handel und Wandel, Deutscher — im Auslande. (316 u. ff.) Besprechung des Buches von Graf v. Koenigsmarck.

Hostans-d'Alone, Die Mission —. (R. c. m. 27.) Ergebnisse einer Französischen Forschungsreise in Westafrika.

Japan und Korea. (MR. 7.) Geschichtliches, Handelsinteressen.

Karten für den Feldgebrauch. (StOZ., Juli.) Besprechung einer Studie von FML. Ritter v. Steeb, Kommandanten des K. und K. Militärgeographischen Instituts in Wien. Vergl. AB. 27.

— und Pläne, Studie über die Geschichte und die Verwendung von — bei der Vertheidigung von Festungen. (RAB., Mai/Juni u. ff.) Betrifft Pläne der Festungen Termonde, Antwerpen, der Vertheidigungslinie Dyle, Nethes, Rupel, des Brückenkopfes von Namur, des Maaslinie, Grenzkarten verschiedener Staaten ꝛc.

L Kaukasus, Aus den Hochregionen des —. (279 u. ff.) Besprechung des Buches von G. Merzbacher.

Kimmtiefe, Die — auf der ellipsoidischen Erdfigur. (MR., Juli.) Berechnungen, Tabellen ꝛc.

Kita, Die Umgebung von — im Sudan. (Sp. m., Juli u. ff.) Kastenwesen, Familienorganisation, Politisches.

L Kolonialpolitik, Die — Frankreichs von den Anfängen bis zur Gegenwart. (288 u. ff.) Besprechung des Buches von Dr. Zimmermann: Die Europäischen Kolonien. 4. Band.

L Militär-Kartenwesen, Die geschichtliche Entwickelung des Preußischen —. (294.) Besprechung der Schrift von Dr. A. Hettner.

Militärische Streifblicke nach den Säulen des Herkules. (JAM., Sept.) Geographisches, Machtverhältnisse im Mittelmeer, Dominat in Marokko ꝛc.

L Ostasien, Schlaglichter auf — und den Pacific. (364 u. ff.) Besprechung der Schrift von Major Wachs.

Posten, Ein vorgeschobener — des Britischen Reiches. (USM., Juli.) Bedeutung der Walfischbai ꝛc.

Schiemannsgarn. (Sfrd., Juli.) Reiseerinnerungen aus dem Seemannsleben. Nach Tagebüchern zusammengestellt betrifft: Port Natal, Rangun ꝛc.

Tourist - Kavallerist, Aus dem Tagebuche eines Russischen —. (WS., Juli u. ff.) Aus verschiedenen Ländern Europas. Von K. Wolf.

Triangulation, Die — Deutschlands. (RMB. 5/6.) Bericht über die bezüglichen Arbeiten.

Tschadsee, Die Länder am —. (Fr. m. 5249.) Geographisches ꝛc.

Winkelentfernungsmesser, Der — von Braccialini. (ET 7.) Versuche und deren Ergebnisse.

IV. Heerführung, Generalstabsdienst, Größere Uebungen, Kriegsspiel.

Angriff, Grundsätze für den kombinirten — von Flotte und Heer auf fremden Landbesitz. (MR 7.) An kriegsgeschichtlichen Beispielen dargestellt. Mit 3 Kartenskizzen.

—, Ueber die Methoden des — der Kavallerie auf Infanterie. (WMJ., Sept.) Von Oberst Sakrschewski.

Angriffsübung, Die feldmäßige scharfe — bei Bezpriem vom 3. bis 7. September. (AZ 38.) Bericht.

Artillerie, Ueber die Thätigkeit der — bei den Manövern in Rußland. (RJ. 170.) Von W. Woronjetzki.

* Aufklärungsübung in England. (2090.) Bericht. Vergl. USG. 3575/76.

16. August, Die Lehren des — 1870. (R. cav., Juli u. ff.) Betrachtungen über die Gefechte die Verbindung der verschiedenen Waffengattungen im Gefecht betreffend ꝛc.

Benedek, Die Heerführung von — in den letzten Tagen vor der Schlacht bei Königgrätz. (JAM., Sept.) Nach den von Dr. H. Friedjung herausgegebenen nachgelassenen Papieren des Feldmarschalls dargestellt.

Beurlaubtenstand, Die Uebungen des — in der Deutschen Armee 1901. (SMZ. 31.) Zweck ꝛc.

Clausewitz, Essay über —. (S. m., Juli.) Kritische Studien über Feldzüge. Betrachtungen über Preußen während seiner großen Katastrophe.

6. Dragonerregiment, Die Führung des — in den Schweizerischen Manövern 1900. (SMZ. 33.) Ausführlicher Bericht, überaus günstige Beurtheilung.

* Feldzug von 1815, Zur Auffassung des —. (1567 u. ff.) Bezieht sich auf die Besprechung der „Strategischen Erörterungen ꝛc." des Generals v. Boguslawski.

Friedrich der Große. (S. m., Juli u. ff.) Behandelt Verfolgungen, Kapitulationen. Sept.: Kriegslisten; Strategische Grundsätze bezüglich Irreführung des Feindes. An kriegsgeschichtlichen Beispielen dargestellt.

Garnisonmanöver, Französische —. (Fr. m. 5237.) Bericht aus Belfort.

Gefechtsplan, Der —. (S. m., Juli u. ff.) Strategische Studie. Allgemeine Voraussetzungen.

* —übungen, Eine Lücke bei den — der Deutschen Infanterie. (1585 u. ff.) Vorschlag in Bezug auf Darstellung der feindlichen Feuerwirkung bei Uebungen.

Generalstab, Die Aufgaben des —. (RUSI., Juli.) Vorschläge im Hinblick auf die Einrichtung eines Englischen Generalstabes nach Preußischem Muster ꝛc.

—, Ueber den Dienst im —. (WS, Sept.) Behandelt Russische Verhältnisse.

Generalstabsdienst, Der — in Frankreich. (Fr. m. 5235.) Neue Prüfungsbestimmungen.

——korps, Das Oesterreichische —. (SMZ. 27.) Nach der Rangliste.

* ——offiziere, Ersatz der — in der Türkei. (1552.) Neue Anleitung. Vergl. R. c. m. 18.

Guerillakrieg, Gegen den —. (Fr. m. 5263.) Rathschläge. Beispiel aus dem Mexikanischen Kriege 1865.

Digitized by Google

L Heerwesen und Kriegführung unserer Zeit. (311 u. ff.) Besprechung des Buches von Hauptmann Günther, Dr. phil. Behandelt Wehrwesen, Heereseintheilung ꝛc. Vergl. SMOW., Aug.

Herbstübungen, Die Französischen — auf Korsika. (Fr. m. 5.67.) Generalidee, Bericht ꝛc.

* —, Große — im Südwesten von Frankreich. (1917 u. ff.) Theilnahme von Truppentheilen, Programm, Unterbringung der Truppen. Vergl. Fr. m. 5202, 5239 u. 5219. Vergl. SMZ. 37 und DMZ. 39.

* —, Große — in der Schweiz. (1880.) Programm ꝛc. Vergl. SMZ. 30.

* — in Rumänien. (1855.) Programm. Vergl. Rev. n. 6.

Hoch-Obir, Truppen auf dem — und dem Grintoup in Kärnten. (B. 312.) Bericht über Uebungen der 12. Infanteriebrigade.

Initiative, Die — im Kriege. (AB. 31 u. ff.) Vortheile ꝛc.

Kaisermanöver, Das — in Westpreußen 1901. (SMZ. 38 u. ff.) Eingehender Bericht von Major a. D. Schott. Vergl. SMZ. 31.

—, Die — bei Berlin. (B. 315.) Bericht über die Gefechtsübung bei Britz und Buckow.

—, Die — in Deutschland 1900. (Rev. mil., Juli u. ff.) Eingehender Bericht. Mit Karte.

—, Die — in Oesterreich-Ungarn 1901. (AB. 38 u. ff.) Bericht. Vergl. * 1672. MZ. 30. Kritische Betrachtungen. Desgl. 32.

—, Nachträgliches aus dem — in Pommern 1900. (SMOW., Juli.) Besprechung der Schrift von Major a. D. Schott.

—, Die Russischen — am Finnischen Meerbusen. (B. 317 u. ff.) Ausführlicher Bericht über die vom 20./7. bis 13./26. August stattgefundenen Uebungen.

Kampf gegen Reiterei. (B. 318.) Rathschläge für Fußtruppen.

Kavallerie, Die Deutsche — bei den großen Manövern im Jahre 1900. (R. cav., Juli u. ff.) Eingehender Bericht über den 6. September und folgende Tage. Mit Karte.

—, Die — im Gebirgskriege. (R. c. m. 32.) Aufgaben, kriegsgeschichtliche Beispiele, Ansichten über deren Verwendung.

L —, Zur Thätigkeit der — im Zukunftskriege. (285 u. ff.) Besprechung des Buches vom Major Vladár. Erörtert Fragen des Aufklärungsdienstes und Verwendung der Divisionskavallerie.

—korps. (R. cav., Juli u. ff.) Studie deren Verwendung betreffend.

—manöver, Die — in Frankreich. (Fr. m. 5251 u. ff.) Eingehende Berichterstattung. Vergl. 5255. Vergl. * 1580.

* —-Schiedsrichter. (1731 u. ff.) Vorschläge für die Manöver.

* —übung in Oesterreich-Ungarn. (1784.) Ort, Zeit und Theilnahme von Truppentheilen. Vergl. MZ. 25.

—übungen, Die — bei Kowno. (RJ. 120.)

1. —division, Die Manöver der — in Belgien. (BM. 1577.) Eingehender Bericht über die diesjährigen Uebungen im Lager von Beverloo. Günstige Beurtheilung.

Kozara-Gebirge, Eine Rekognoszirung im — in Bosnien. (B. 310.) Bericht.

Krasnoe Selo, Nachrichten aus dem Lager von —. (RJ. 149 u. ff.)

Krieg, Studien über den — auf Grundlage des Deutsch-Französischen Krieges von 1870/71. (SMZ. 36.) Besprechung des Werkes von General v. Verdy du Vernois. II. Theil. Operationspläne. 2. Heft: Uebergang zu den Studien über Strategie.

—, Die Schwere des feindlichen Einbruches und des Verlustes eines — in Rußland. (WM., 3. Aug.) Von F. Matschejew.

Kriegführung, Charakteristische Merkmale der — Friedrichs des Großen, Napoleons und Moltkes. (IR., Beiheft Juli.) Behandelt strategische Operationen und taktische Maßregeln ꝛc.

—- und Heerführung. (RJ. 35 u. ff.) Ausführliche Besprechung des Buches von General Colmar Frhrn. v. der Goltz.

Manöver, Die großen — in Rußland. (AB. 37.) Bericht. Vergl. RJ. 174 u. ff. Manöver im Petersburger Militärbezirk.

—, Die Lehren der Französischen —. (Fr. m. 5279.) Betrifft Kavallerie.

—, Die Schweizer — 1901. (AB. 36.) Bericht ꝛc.

—, Nach den — in Oesterreich-Ungarn. (MZ. 34.) Kritische Betrachtungen.

—, Ueber Vorbereitung und Leitung von — kleinerer Truppeneinheiten. (IR., Juli-Supplement.) Rathschläge ꝛc.

—bestimmungen, Französische — für 1901. (RMBl., 1. Aug.) Ausführliche Besprechung.

Massen, Die Führung der — und die Leitung der Schlachten. (S. m., Aug.) An kriegsgeschichtlichen Beispielen dargestellt.

L Moltke als Feldherr. (319 u. ff.) Besprechung der Studie von C. v. B.-R.

—, Ein Russisches Urtheil über —. (R. c. m. 37.) Abfälliges Urtheil.

* Moltke, Correspondance du maréchal de —. (1981 u. ff.) Uebersetzung der „Militärischen Korrespondenz Moltkes" während der Jahre 1861 und 1866.

Napoleonische Schlachtordnung, Muß die — decentralisirt werden? (Sp. m. 15. Aug. u. ff.) Studie betreffend die neueren Französischen Manöevorschriften.

Oesterreich, Der Einfluß von — auf die Operationen der Russischen Armee. (WMJ., Sept.)

Ostmanöver, Die — in Frankreich. (Fr. m. 5251 u. ff.) Bericht über die „große Schlacht" am 19. August d. Js.

Schach als Kriegsspiel. (USM., Sept.) Rathschläge.

Strategie, Die Deutsche — und Taktik zu Beginn des XX. Jahrhunderts. (Fr. m. 5257.) Besprechung des Buches von General Pierron.

Strategische Erörterungen. (SMZ. 33.) Besprechung des Buches von General v. Bogusławski, Strategische Erörterungen betreffend die von General v. Schlichting vertretenen Grundsätze. Vergl. RJ. 37.

Südwest-Ungarn, Die großen Manöver in —. (MZ. 33 u. ff.) Bericht. Vergl. MZ. 34.

Uebungen der drei Waffen. (Fr. m. 5228.) Vorschläge ꝛc.

— gegen Markirung. (MZ. 33.) Rathschläge ꝛc.

—, Kriegsmäßige —. (B. 305.) Rathschläge in Bezug auf Ausrüstung der Mannschaften mit Patronen ꝛc.

Verlust-Flaggen. (SMZ. 35.) Manöverbetrachtungen, Rathschläge ꝛc.

Vertheidigungsgefecht, Das —. (Fr. m. 5235.) Aufgaben der Feldartillerie.

Waffenübungen, Die heurigen — in Oesterreich-Ungarn. (AB. 35.) Bestimmungen.

Westmanöver, Die Französischen —. (Fr. m. 5237.) Kritische Besprechung des Programms. Vergl. 5245. Bestimmung über die Verpflegung. Vergl. 5250 und 5251 u. ff. 5253. Ausschiffungen von Truppen.

Wasserwege, Die strategische Wichtigkeit der — im Allgemeinen und derjenigen von der Preußischen Regierung vorgeschlagenen im Besonderen. (IR., Juli-Supplement.) Besprechung des Buches von Baurath Sympher.

Digitized by Google

V. Taktik, Felddienst, Exerzirausbildung, Gymnastik.

a. Allgemeines oder mehrere Waffen Betreffendes.

* **Armeefechten.** (1659 u. ff.) Besprechung der neuen Deutschen Vorschrift für das Fechten auf Hieb und Stoß. Vergl. MZ. 27.

L **Assouplissement de combat.** Instruction pratique du regiment d'infanterie. (305 u. ff.) Besprechung des Buches von Oberst Massiet du Biest.

Besichtigungen, Die —. (Fr. m. 5243.) Betrifft Abschaffung der General-Besichtigungen.

Erziehung, Die militärische —. (JAM., Aug.) Rathschläge ꝛc.

Exerziren, Das zweiseitige — von Infanterie und Artillerie mit Kavallerie im Lager bei Moskau. (MZ 185 u. ff.)

—, Ueber den geringen Nutzen des — mit markirtem Feind. (MZ. 148.) Vergl. 185.

Fechtvorschrift, Eine neue — in der Deutschen Armee. (AB. 30.)

Felddienstordnung, Die Deutsche — vom Jahre 1900. (OMWV., LXIII. Bd., 1.) Eingehende Besprechung der charakteristischen Züge der neuen Vorschrift.

Gefecht, Ueber das —. (Fr. m. 5240.) Reglementarische Fragen (Frankreich.)

— und Schlacht. (Fr. m. 5251.) Allgemein taktische Betrachtungen unter Bezugnahme auf das neue Französische Exerzir-Reglement für die Infanterie.

Gefechtsvorschriften, Russische —. (RMBl., 15. Juli.) Eingehende Besprechung des Entwurfs von 1900 der Gefechtsvorschriften der Truppen.

L **Hieb- und Fechtschule, Deutsche — für Korb- und Glockenrappier.** (292.) Besprechung dieses Lehrbuches.

Landesvertheidigung, Worin liegt der Schwerpunkt der — Norwegens. (NMT., Juli/Aug.) Rathschläge in Bezug auf Ausbildung und Felddienst ꝛc.

* **Lehrbuch, Türkisches —.** (2024.) Soll nach Deutschen Dienstvorschriften zusammengestellt werden. Vergl. R. c. m. 33.

Stimmen aus dem Englischen Heere. (RMBl. 5/6.) Bezieht sich auf Mängel der taktischen Ausbildung des Heeres.

L **Taktik.** (301 u. ff.) Besprechung des Werkes von Major Balck. II. Theil. 2. Band. Eisenbahnen, Seetransporte, Vorposten, Unterkunft, Aufklärung ꝛc.

* **—, Der heutige Stand der — in Englischer Beleuchtung.** (1559 u. ff.) Nach dem Buche des Majors C. F. Callwell. Betrifft Angriff und Vertheidigung, Infanterietaktik, Kavallerie und berittene Infanterie, Artillerietaktik, Rückzug und Verfolgung, Hinterhalte.

Taktische Aufgaben, Studie über —. (R. m. u., Juli u. ff.) Mit Lösung.

— Ausbildung, Moderne —. (ANG. 2166.) Englische Vorschläge ꝛc.

L **— Verwendung,** Zusammenstellung der wichtigsten Angaben über die —, Ausrüstung und Bewaffnung ꝛc. der Deutschen, Oesterreichischen, Italienischen, Französischen und Russischen Armee. (268 u. ff.) Besprechung des Buches von Major Balck.

Zeitgemäße Betrachtungen. (RMBl. 5/6.) Vorschläge in Bezug auf die Ausbildung ꝛc. der Einjährig-Freiwilligen, Offizier-Aspiranten und Offiziere des Beurlaubtenstandes der Fußtruppen in Deutschland.

b. Infanterie.

Berichte, Rothe und blaue —. (B. 309.) Betrifft die Behandlung von Patrouillenberichten der Unteroffiziere in Oesterreich-Ungarn.

* **Exerzirreglement, Der Entwurf eines — für die Französische Infanterie.** (2123 u. ff.) Eingehende Besprechung. Mit Skizzen. Vergl. Fr. m. 5217, 5220, 5226 u. ff., R. c. m. 31, SMZ. 39, DMZ. 87 u. S. m., Sept. Vorschläge.

—, Hoffnungen und Wünsche für das neue — für die K. und K. Fußtruppen. (OMWV., LXIII. Bd., 2.) Vorschläge bezüglich nothwendiger Aenderungen der alten Vorschrift.

Infanteriedienst, Das allgemeine Reglement über den Russischen —. (WMJ., Juli.) Von W. Stankewitsch.

—reglement, Unklarheiten im Russischen — von 1900. (Pl. 572 u. ff.) Von Oberst Nowitzki.

—taktik, Betrachtungen über die Entwickelung der —. (USM., Aug./Sept.) An der Hand der Kriegsgeschichte des vorigen Jahrhunderts dargestellt.

L **— patrouillen nach Art Russischer Jagdkommandos.** (366.) Besprechung einer Schrift von Oberleutnant Passauer.

Infanteristische Taktikfragen. (AZ. 30 u. ff.) Beziehen sich auf das Exerzirreglement für die K. und K. Oesterreichisch-Ungarische Infanterie.

L **Jagdkommandos, Die — in der Russischen Armee,** Organisation und Ausbildung. (367 u. ff.) Besprechung der Schrift von Hauptmann Frhrn. v. Tettau.

Kapitän, Der Französische — im Gefecht. (Fr. m. 5234.) Reglementarische Bestimmungen über seine Aufgaben.

Kommandos, Zwei nicht reglementarische —. (B. 301.) Mängel des Dienstreglements für die Fußtruppen.

Landungsmanöver, Das — der Russischen 23. Infanteriedivision in Finland. (MZ. 195.) Von N. Borrissow.

Marschmanöver, Französische — in den Vogesen. (SMZ. 33 u. ff.) Bericht über Uebungen des 3. und 10. Jägerbataillons.

L **Unteroffizier, Der — im Gelände.** (291.) Besprechung des Buches von General v. Brunn.

Vorkurse, Ueber die — zu den Manövern in der Schweiz. (SMZ. 32.) Aufgaben ꝛc. Vergl. 36. Beitrag zur Geschichte des militärischen Vorunterrichts.

Vorunterricht in der Schweiz. (SMOW., Juli.) Bezüglicher Bericht an den Bundesrath für 1900.

c. Kavallerie.

L **Cavalerie ou infanterie montée.** (320 u. ff.) Besprechung einer Schrift von Major Picard.

Fechten, Betrachtungen über das — mit blanken Waffen in Frankreich. (R. cav., Aug.) Reglementarische Studie mit Abbildungen.

* **Infanterie, Ausbildung der berittenen — in England.** (1549.) Neue Einrichtungen. Vergl. USG. 3566.

Jägerkommandos, Die berittenen — in Rußland. (B. 309.) Instruktion des Generals Tscherzitsky.

Kavallerie, Die Besichtigung der Russischen — bei Sieremowice durch den Kaiser. (MZ. 205/6.)

—-Aufklärer. (USM., Sept.) Lehren des Burenkrieges.

L **Patrouillendienst, Leitfaden für den Unterricht im — der Kavallerie an der Hand der Deutschen Felddienst-Ordnung.** (342.) Besprechung der Schrift von Rittmeister Ludendorff.

L **Réglements d'exercices, Les — de la cavalerie allemande et française.** (332.) Besprechung einer Schrift von Naëj.

Säbel, Der —. (Fr. m. 5224.) Betrifft dessen Abschaffung bei der Englischen Kavallerie.

—fechten, Apparat zum —. (KT. 6.) Beschreibung einer sich selbstthätig aufrichtenden Puppe.

— — in Frankreich. (Fr. m. 5262.) Beschreibung eines Apparates für den Unterricht im Fechten zu Pferde. Vergl. * 1695.

Digitized by Google

Selbstthätigkeit, Die — der Unterführer. (R. cav., Sept.) Französische Reglementsstudie.

d. Artillerie.

Artillerieduell, Das —. (USM., Sept) Heutige Aufgaben der Artillerie ꝛc.

—patrouillen, Ein Beitrag zur Frage der weitgehenden —. (OMWV., LXIII. Bd., 2.) Werth von Nachrichten ꝛc.

L Aufklärungsdienst, Grundsätze für die Durchführung des artilleristischen —. (326 u. ff.) Besprechung des Buches vom K. und K. Major Sprang.

* Feldartillerie, Wie kann die — mit feldmäßigen Mitteln die Anforderung erfüllen, hinter Wäldern, Höhen oder Dörfern zu kämpfen. (1944 u. ff.) Rathschläge mit Skizzen.

Reit- und Fahrausbildung der Feldartillerie. (AZ. 37.) Rathschläge.

Schnellfeuer-Artillerie, Die Verwendung der Französischen — im Entwurf eines Exerzirreglements für die Infanterie. (JAM., Sept.) Eingehende Besprechung der neuen Bestimmungen.

VI. Reiten, Pferdekunde, Rennwesen.

Anämie der Pferde, Fieberhafte, seuchenartig auftretende —. (Z. f. V., Aug./Sept.)

Brustseuche, Auszug aus den Berichten über die im Sommer 1900 und im Winter 1900/1901 angestellten Impfversuche gegen — der Pferde. (Z. f. V., Juli.) Ergebnisse ꝛc.

* Dienstpferde der Italienischen Offiziere. (1923) Bedingungen, denen sie genügen müssen ꝛc. Vergl. EI. 90.

Extravasate, Ueber — am Widerrist. (MMBl., Aug./Sept.)

Hornhautentzündung, Ulceröse, recidivirende —. (Z. f. V., Aug./Sept.) Heilungsbericht.

Hufentzündung, Ein Fall von infektiöser —. (Z. f. V., Aug./Sept.) Krankheitsbericht.

Kavalleristisches aus Frankreich. (AB. 39.) Konkurrenz für Dienstpferde, Kampagne-Reiten.

Klinik der Königlichen Militär-Lehrschmiede zu Berlin, Jahresbericht der in der — im Jahre 1900 behandelten lahmen und beschädigten Pferde. (Z. f. V., Juli u. ff.) Statistische Uebersicht ꝛc.

Kolikerkrankungen infolge Verfütterung von rostigem Gerstenstroh. (Z. f. V., Aug./Sept.) Krankheitsberichte.

Landwirthschaftliche Ausstellung in Halle a. S. (Z. f. V., Aug./Sept.) Bericht.

Offizier-Pferdematerial, Verein zur Hebung des — in der Deutschen Armee. (JAM., Aug.) Zwecke und Ziele, Leitung ꝛc.

Penis-Amputation beim Pferde. (Z. f. V., Aug./Sept.) Bericht.

Plauderei über Reiten und Pferde. (RAB., Juli/Aug. u. ff.) Manegen, Karriere ꝛc.

L Reitinstruktion, Kleine — für Damen. (333 u. ff.) Besprechung der Schrift von B. v. Wobeser.

L —pferde, Verschiedene Meinungen über die Ausbildung von —. (323 u. ff.) Besprechung der Schrift von Oberstleutnant a. D. v. Sanden: Unsere Pferde. Heft 15.

—schule, Die — zu Pinerolo (Italien). (NMT., Juli/Aug.) Einrichtung, Reitunterricht, Geländereiten ꝛc.

L —unterricht, Winke zur Ertheilung eines praktischen —. (315 u. ff.) Besprechung der Schrift von Oberst Guse.

Remontedepots in Frankreich. (Fr. m. 5262.) Neue kriegsministerielle Bestimmungen über Ankauf und Behandlung ꝛc. von Pferden.

Remonten Die — der Französischen Artillerie. (R. c. m. 35.) Unterschiede zwischen Kavallerie- und Artilleriepferden, Depots, Ankauf von Pferden ꝛc.

Remontirung, Die ersten Schritte der Reform der — in Rußland. (WS., Juli.) Von A. Woizechowitz.

Sattel, Ein neuer —. (KT. 7.) Beschreibung mit Abbildungen.

Saumur. (R. cav., Aug.) Mängel der Französischen Kavallerieschule. Vorschläge ꝛc.

—, In —. (Fr. m. 5210.) Bezieht sich auf die Reitausbildung der Offiziere. (Vergl. 5219.)

Stalldesinfektion durch Dampf. (Z. f. V., Juli.) Versuchsergebnisse.

Therapeutische Mittheilungen. (Z. f. V., Juli.) Anwendung von Atropin-Morphium, Vasogen, Theer, Salicylsäure gegen Hufkrebs, Doppelneurektomie und perforirendes Brennen bei Spat, Wasserglasverbände, operative Behandlung beim Koppen ꝛc.

* Veterinär-Sanitätsbericht, Statistischer — über die Preußische Armee für das Rapportjahr 1900. (1847 u. ff.) Besprechung.

Vollblut, Englisches — und seine Einwirkung auf die kontinentale, besonders die Deutsche Pferdezucht. (JAM., Aug.) Betrachtungen über dessen Mängel ꝛc.

Wachsledertuch, Ueber — und gummirten Battist bei Schnürstellen. (Z. f. V., Aug./Sept.) Günstige Versuchsergebnisse.

Wasserbehälter, Ueber —. (Z. f. V., Aug./Sept.)

Zügelführung, Ueber die Abänderung der — bei der Schweizerischen Kavallerie. (SMOW., Aug.) Neue Bestimmungen. Ausführliche Begründung. Vergl. B. 319.

VII. Waffenlehre und Schießdienst.

a. Allgemeines oder mehrere Waffen Betreffendes.

* Fallscheiben, Die Vervollkommnung des gefechtsmäßigen Schießens durch Benutzung von —. (1593 u. ff.) Vorschläge von General Rohne. Mit Abbildungen. Sie betreffen Infanterie und Artillerie.

Gewehre und Geschütze. (Riv. m. i., Juli.) Werth des Gewehr- und Geschützfeuers in der Schlacht. Bericht über ein Italienisches Vergleichsschießen.

* Jagdliches Schießwesen. (2234 u. ff.) Vergleich der durch die glatte Laufschiene und die Schienenprofile gegebenen Zieleinrichtungen für Schrotgewehre. Mit Figuren.

* Scheiben, Automatische — in Oesterreich-Ungarn. (2212.) Beschreibung. Vergl. B. 303.

* —schießen, Kommission für das nationale — in Italien. (2112.) Aufgaben derselben ꝛc. Vergl. EI. 79.

Schießgesellschaften in Frankreich. (Fr. m. 5259.) Kriegsministerielle Bestimmungen.

* —platz Biard. (1695.) Betrifft dessen Neueinrichtung. Vergl. Fr. m. 5199.

—plätze, Wahl und Anlage von — für Handfeuerwaffen. (S. m., Sept.) Besprechung der bezüglichen Französischen Vorschriften. Rathschläge ꝛc. Mit Abbildungen.

—übungen, Die — bei Veszprem. (AB. 37.) Bericht. (Oesterreich-Ungarn.)

—vereine oder eine Nation in Waffen. (JUS., Juli.) Vorschläge betreffend Bildung von solchen in England.

Widerstandsformen, Einige neue —, welche das ballistische Problem auf die Quadraturen beschränken. (RAG., Juli/Aug.) Ballistische Abhandlung von Siacci.

Digitized by Google

* **Ziele, Die sich bewegenden — in England.** (1623.) Neue Vorschriften.

Zielpunkt-Scheibenmaterial. (8 306.) Wünsche bezüglich Einführung neuer Scheiben ꝛc. für die Oesterreichisch-Ungarischen Truppen.

b. Infanterie.

* **Abtheilungsschießen,** Vorschlag für das gefechtsmäßige — der um die Schießauszeichnung in Wettbewerb tretenden Kompagnien. (2041 u. ff.) Betrifft Stärke der Abtheilungen, Ziele, Entfernung, Patronenzahl ꝛc.

Deckung, Künstliche — für Infanterie. (KT 5.) Beschreibung von zum Fahren eingerichteter eiserner Cylinder.

Entfernungsschätzen, Das — bei der Infanterie einiger fremden Staaten. (IR., Aug. Supplement.) Vergleichende Uebersicht.

Flugbahn, Der Witterungseinfluß auf die — der Gewehrgeschosse. (KT. 6.) Berechnungen ꝛc.

Geschoßgarbe, Die Tiefenausdehnung der —. (KT. 6.) Ballistische Studie.

Gewehr 98, Die Reinigung des —. (KT. 7.) Bezieht sich auf neue Plakate für Mannschaftsstuben ꝛc.

—feuer, Das — bei der Vertheidigung von Festungen. (WMJ., Sept.) Von M. Masuljewitsch.

6 mm Gewehr, Das — der Amerikanischen Flotte. (RAB., Juli/Aug.) Beschreibung, Leistungen.

Handfeuerwaffen, Vergleichende Studie über — im Dienste. (R. c. m. 30.) Verschiedene Systeme, Leistungen ꝛc., Tabellen ꝛc.

L **Infanteriefeuer, Winke für die Leitung des — gegen Infanterie, Kavallerie und Artillerie.** (354 u. ff.) Besprechung der Schrift von Oberst Heckert.

—gewehr, Das — der Zukunft. (SMZ. 29 u. ff.) Kaliberfrage ꝛc.

Inspizirungsschießen in Oesterreich-Ungarn. (MZ 23.) Mängel, Rathschläge ꝛc. Vergl. B. 300.

Kriegs-Handfeuerwaffen auf der Ausstellung von 1900. (R'dart., Aug.) Bezieht sich auf Belgische Fabrikate. Beschreibungen mit Abbildungen.

—·—, Die Patrone der —. (RMBl., 1 Juli.) Beschreibung, Herstellungsmethoden ꝛc. Mit Abbildungen.

Magazinfeuer liegend. (SZAG., Sept.) Rathschläge ꝛc. Betrifft Schweizer Verhältnisse.

Militärtechnisches Gebiet, Umschau auf —. (JAM., Sept.) Betrifft Kaliber von Handfeuerwaffen und Selbstladepistolen.

Mitrailleuse, Die — der Französischen Infanterie. (RMBl., 15. Aug.) Vorschläge ꝛc.

Offizier-Bestschießen in Oesterreich-Ungarn. (B. 309.) Mängel der Einrichtung ꝛc. Vergl. 311 Entgegnung ꝛc.

* **Preisschießen der Infanterie in Frankreich.** (1601.) Betrifft Vertheilung von Preisen. Vergl. Fr. m. 5177.

* **Salven, Ueber die Nothwendigkeit, sich mit — und nach Dütiszielen einzuschießen.** (1651 u. ff.) Vorschläge. Mit Abbildung.

Schießen (BM. 1570.) Versuche der Belgischen Schießschule für die Infanterie und deren Ergebnisse.

—, Das —. (Fr. m. 5240.) Besprechung einer Schrift von M. de Monjou: Armes á feu — Viseurs optiques et appareils telescopiques.

—, Das kriegsmäßige — der Hauptgegenstand unserer Infanterieausbildung. (KT. 7.). Vorschläge der Ausbildung im kriegsmäßigen Schießen breiteren Raum und gesteigerten Nachdruck zu verleihen.

* **Schießen in Japan.** (1856.) Maßregeln behufs Hebung der Schießfertigkeit.

— und Disziplin in England. (USM., Juli.) Ausbildungsvorschläge. Vergl. Schießdienst ebenda.

* **Schießausbildung, Gedanken über die — unserer Leute.** (1743 u. ff.) Rathschläge an der Hand der Deutschen Schießvorschrift.

—instruktion, Zur — der Oesterreich-Ungarischen Infanterie. (AZ. 39.) Angaben über äußere Ballistik ꝛc.

* **—übungen auf weite Entfernungen in England.** (1628.) Werden für werthlos gehalten. Vergl. ANG. 2155 und USJ. 1971.

* **—unterricht des Kadettenkorps in der Schweiz.** (1672.) Neue Bestimmungen. Vergl. SMZ. 22.

L **—wesen, Das moderne — für Gewehr und Karabiner.** (317 u. ff.) Besprechung des Buches vom K. und K. Oberst Minarelli-Fitzgerald.

* **Schützenabzeichen in Indien.** (1735.) Beschreibung. (England.) Vergl. USG. 3570.

* **Selbstlader, Neuer — in Frankreich.** (1670.) Bezieht sich auf das Gewehr Lemachia.

Zukunftsgewehre, Ein Beitrag zur Lösung des Problems der —. (SZAG., Juli.) Allgemeines. Beschreibung des Mechanismus eines Selbstladers. Mit Zeichnungen.

c. Kavallerie.

Bewaffnung, Die — der Kavallerie. (BM. 1573.) Besprechung eines Vortrages von Oberstleutnant Clooten.

Feuer, Das — abgesessener Kavallerie. (JUS., Juli.) Ausbildungsvorschläge ꝛc.

Lanze, Die — als Waffe der Reiterei. (AZ. 28 u. ff.) Studie von General v. Czerlien.

Repetirpistole, Die automatische — Browning. (KT. 6.) Beschreibung mit Abbildungen, ballistische Angaben ꝛc. Vergl. BM. 1551.

L **Revolver shooting, The art of —.** (257 u. ff.) Besprechung des Buches von W. Winans.

Säbel oder Lanze. (Fr. m. 5268.) Unter dem Titel „Bedauernswerthe Nachahmung" führt Verfasser aus, die Deutsche Kavallerie habe das Säbelmodell eines Französischen Oberstleutnants angenommen. Der Säbel sei der Lanze als Waffe weit überlegen ꝛc.

d. Artillerie.

Artillerie, Die Französische —. (SrOZ., Sept.) Beschreibung des neuen Materials ꝛc.

—, Die Vorlage des Schweizerischen Bundesrathes betreffend die Neubewaffnung der —. (SZAG., Aug.) Rede von Herrn Oberstbrigadier Hoffmann im Ständerath.

—material, Das — von Saint-Chamond auf der Pariser Weltausstellung 1900. (R. d'art., Juli.) Beschreibungen mit Abbildungen.

* **—·Schießplätze, Französische —.** (1671.) Uebersicht.

Artilleristische Bemerkungen. (WS., Juli.) Von A. Baumgarten.

Artillery Institution, Versuche der — in England. (ANG. 2172.) Bericht.

L **Canon à tir rapide. Où en est la question de l'emploi tact que du —?** (267 u. ff.) Besprechung einer anonymen Schrift.

Centrifugal-Kanone, Die —. (KT. 6.) Beschreibung. Leistungen einer Kugelschleuder.

Feldartillerie, Der Unterricht in den Wiederholungskursen der — in der Schweiz 1901. (SZAG., Aug.) Bestimmungen des Oberinstruktors der Artillerie.

—, Die Französische — 1792 bis 1901. (R. c. m. 33.) Besprechung des Buches von Leutnant Campana.

Digitized by Google

Feldartillerie, Die Schießausbildung der — in Oesterreich-Ungarn. (ÆZ. 33.) Mängel, Vorschläge ꝛc.

—, In Erwartung der Neubewaffnung der — in Rußland. (WS., Sept.)

* —, Neubewaffnung der — in Schweden. (1996.) Betrifft 7,5 cm Kruppsche Schnellfeuerkanonen in Federsporn-lafseten.

—material, Das Schweizer — 1901. (KT. 5.) Ausführliche Beschreibung mit Abbildungen. Vergl. * 1672 u. SMZ. 24. Versuchsergebnisse ꝛc. Desgl. MAG., Sept.

Feldgeschütz, Einige Angaben über das neue Französische —. (RAB., Juli/Aug.) Betrifft Verschluß, Rohrgewicht ꝛc.

Feldgeschütze, Der Kampf um die modernen —. (MMBl., 1. u. 15. Juni u. 15. Juli.) Besprechung einer Broschüre die unter gleichem Titel zu Gunsten des Ehrhardtgeschützes anonym erschien.

—, Die Metallfrage der neuen — in Oesterreich-Ungarn. (IR., Juli, Supplement.) Die Frage, ob Bronce oder Stahl, ist noch nicht entschieden.

Feldgeschützfrage, Die — in England. (IR., Sept. Bh.) Beschreibung von Rohr und Lafseten ꝛc. Lieferungsbedingungen ꝛc.

Feldhaubitzenfrage, Zur —. (S. m., Juli.) Betrifft Verwendung ꝛc. dieser Geschütze im Feldkriege.

Feld- und Gebirgsartillerie, Die Ausrüstung der — mit Haubitzen. (KT. 7.) Vortheile der letzteren bezüglich wirksamer Beschießung von Deckungen ꝛc.

—wurfgeschütze. (MMBl., 1. Aug.) Beschreibung verschiedener Systeme, Leistungen.

Festungsartillerie, Ein neues Instrument für die — in Oesterreich-Ungarn. (B. 320.) Betrifft einen neuen Richtapparat.

* —, Schießschule der — in Oesterreich-Ungarn. (1672.) Beginn der Kurse ꝛc.

—material, Das Belgische — Modell 1862. (RAB., Juli/Aug.) Zurückweisung von Angriffen.

Formeln, Ueber die nomographische Darstellung von — zu drei Variablen. (R d'art., Sept.) Betrifft das indirekte Schießen der Artillerie. Mit Skizzen.

* Generale bei den Schießübungen der Französischen Artillerie. (1672.) Betrifft Kommandirungen von Generalen anderer Waffen.

Geschützfrage, Zur — in Oesterreich-Ungarn. (ÆB. 38.) Versuche mit neuen Geschützen. Ergebnisse ꝛc. Vergl. MZ. 38.

—Konstruktionen Schneider-Canet von Schneider & Co. in Creusot. (SZAG., Juli.) Beschreibungen, Leistungen.

* 75 mm-Geschütz. (1670.) Feststellung des Mannschaftsstandes bei den neuen Feldgeschützen. Vergl. Fr. m. 5174/75.

Dolchschußgeschütze auf der Pariser Weltausstellung von 1900. (R. d'art., Okt.) Beschreibung mit Abbildungen.

30,5 cm-Kanone, Die neue — L 40 der Vereinigten Staaten-Marine. (KT. 5.) Beschreibung. Vergleich verschiedener Systeme.

Kanonen, Graphischer Vergleich einiger — der Fabriken von Krupp und von Schneider-Canet in Bezug auf Durchschlagsvermögen von Panzerplatten. (IR., Juli, Supplement.) Mit 2 Tafeln.

—frage, Die — in Oesterreich-Ungarn. (SZAG., Juli.) Versuche und deren Ergebnisse.

Maschinengewehr, Das neue — der Französischen Armee. (DMZ. 58.) Beschreibung, Leistungen ꝛc. Vergl. SMZ. 39.

—gewehre, Die —. (JAM., Juli.) Taktische Verwendung ꝛc.

Militärtechnisches Gebiet, Umschau auf —. (JAM., Sept.) Beschreibung ꝛc. von Geschützen der Feldartillerie und Maschinengewehren.

* Mitrailleuse, Automatische — in Belgien. (2185.) Versuche ꝛc. Vergl. BM. 1573.

Napoleonische Grundsätze. (S. m., Sept.) Betrifft Artilleriemunition, Lafseten ꝛc.

* Pneumatische Geschütze in den Vereinigten Staaten. (1924.) Mängel ꝛc.

Prüfungsschießen, Ueber eine neue Methode des — bei der Russischen Artillerie. (MZ. 144.) Vergl. 155 u. 186.

* Reitende Artillerie, Versuchsweise Bewaffnung der — in Frankreich. (2013 u. ff.) Betrifft Aptirung des neuen 7,5 cm Schnellfeuergeschützes für diese Waffe.

* Schießschule der Feldartillerie in Oesterreich-Ungarn. (1696.) Programm der Uebungen für 1901.

—. (Fr. m. 5239.) Ziele für Artillerie. Vergl. 5242. Beschießung eines einzelnen Gegenstandes, Konzentration des Feuers.

* Schießübungen mit Schnellfeuergeschützen in Oesterreich-Ungarn. (2260.) Ergebnisse. Vergl. ÆB. 37.

Schnellfeuer-Feldkanonen, Die neuen Englischen —. (IR., Sept., Supplement.) Beschreibungen.

—— System Nordenfeldt-Cockerill. (RAB., Mai/Juni.) Beschreibung ꝛc.

—Geschütze, Die Verwendung der mit — ausgerüsteten Feldartillerie. (SMZ. 31.) Nach Rouquerol, Emploi de l'artillerie de campagne à tir rapide.

* —— in Belgien. (1549.) Betrifft Umarbeitung der Kruppgeschütze M/78 in Schnellader. Vergl. BM. 1558.

——frage, Zum heutigen Stande der —. (ÆZ. 39.) Uebersicht über deren Stand in verschiedenen Ländern. Vergl. SZAG., Aug.

—kanonen, Kruppsche — mit langem Rücklauf (Rohrrücklauflafsete). (R. d'art., Aug.) Beschreibung ꝛc.

e. Fahrzeuge, Material, Pulver, Sprengmittel.

Gasdruckkurven, Neue Methoden zur Berechnung des Verlaufs der — in Geschützrohren. (KT. 5.) Rathschläge, Formeln und Tabellen ꝛc. Mit Zeichnungen.

* Patronenhülsen für Unterwassersprengungen. (KT. 5.) Beschreibung mit Zeichnungen.

Pulverarten, Studie über neue —. (RAB., Juli/Aug.) Vortheile der rauchlosen Pulversorten, Nitrocellulosepulver. Zerstörender Einfluß des rauchlosen Pulvers auf die Waffen ꝛc. Mit Tabellen.

* Robingranaten in Frankreich. (1580.) Schießversuche und deren Ergebnisse. Vergl. G. 7716.

Rohrrücklauflafseten-Systeme, Verschiedene — für Feldgeschütze. (KT. 5.) Eingehende Beschreibungen mit Abbildungen.

Schieß- und Sprengpräparate, Moderne —. (MZ. 28.) Beschreibungen ꝛc.

Spannungsverhältnisse, Experimentelle Untersuchungen über die — der Pulvergase in Geschützrohren. (MAG., Juli/Aug.) Behandelt: Grundzüge einer neuen Theorie der Pulververbrennung in Geschützrohren und Lösung der hauptsächlichsten Probleme der inneren Ballistik. Mit Formeln und einer Tafel.

Sprengstoffe, Betrachtungen über —. (Sp. m., 1. Juli u. ff.) Versuche und deren Ergebnisse. Mit Abbildungen.

Wiegen- und starre Lafseten, Vergleichende Studie über —. (KT. 7.) Vom Standpunkte der praktischen Durchführung. Untersuchungen über die Frage, ob Hydraulik oder Federsporn vorzuziehen ist.

Digitized by Google

VIII. Ingenieur-Wissenschaften, Befestigungslehre, Festungskrieg.

Antwerpen und Termonde. (BM. 1561.) Bezieht sich auf die Beschlüsse der Kommission, welche Vorschläge betreffs Befestigung dieser Plätze zu machen hatte, besprochen von General Brialmont.

Avantgarden-Brücke, Metallene —. (RAG., Sept.) Beschreibung, Berechnung ꝛc. Mit Abbildungen.

Befestigung in Lehre und Anwendung. (JAM., Juli u. ff.) Rathschläge, deren Ausführung ꝛc. betreffend.

Befestigungskunst, Ueber den Unterricht in der — auf der Russischen Generalstabsakademie. (MZ. 194/5.) Von W. Tschekmarjew.

Beton, Armirter — für Militärbauten. (SZAG., Juli.) Zusammensetzung, Art der Verwendung, Widerstandsfähigkeit.

Brücke für Feldeisenbahnen, Transportable — für Lokomotivenbetrieb. (MAG., Sept.) Beschreibung und Berechnungen mit Abbildungen.

Brückenschlag-Manöver, Ein — in Oesterreich-Ungarn. (AB. 35.) Bericht.

Einschließung, Die — im Festungskriege. (KT. 6.) Nach: Kriegsgeschichtliche Beispiele des Festungskrieges von Oberstleutnant Frobenius dargestellt.

Feldbefestigung, Uebungen in der —. (MZ. 30.) Allgemeines.

* Feldstellungen, Angriff auf befestigte —. (2090.) Betrifft eine Schrift von Hauptmann Krisal.

* Feste Plätze, Auflassung fester — in Frankreich. (1672.) Uebersicht. Vergl. G. 7698. Vergl. 1802. Bestimmungen des Gesetzes vom 6. Juli d. Js.

Festungsartillerie, Planschießen der — bei Verwendung des Richtapparates. (MAG., Sept.) Bearbeitet nach den in der Schießschulabtheilung der K. und K. Oesterreich-Ungarischen Festungsartillerie gesammelten Erfahrungen. Mit Skizzen.

* Festungskrieg, Der — vom strategisch-taktischen Standpunkt. (1861 u. ff.) Allgemeines. Betrachtungen über Festungen, deren Kommandanten, Besatzungen ꝛc. Angriff und Vertheidigung ꝛc.

Flußübergang, Ein forcirter — in Oesterreich-Ungarn. (AZ. 39.) Bericht über eine Uebung der 25. Infanterietruppendivision ꝛc. bei Klosterneuburg. Mit Skizze.

Flußübergänge, Gewaltsame — an der Hand eines Beispiels auf dem Plan. (BMZ. 27 u. ff.) Kriegslage, Erkundung des Ueberganges, Plan ꝛc. Mit Karte.

Genieweſen, Verwendung von Spezialisten des — im Kriege. (Riv. m. i., Aug.)

Holzbrücke, Die — über der Amu-Darja in Centralasien. (AB. 27.) Beschreibung des von Russischen Soldaten hergestellten Bauwerkes.

Ingenieur- und Genieakademie, Die K. und K. — in Oesterreich. (AZ. 38.) Kurze Geschichte.

L — wissenschaften, Uebersicht über die Literatur der — und der Kriegstechnik im Jahre 1900. (237 u. ff.) Betrifft Werke über Festungskrieg, Befestigungswesen ꝛc. des In- und Auslandes.

Landfestung, Zur Frage der modernen —. (KT. 4.) Neueste Vorschläge auf dem Gebiete der genannten Befestigungen.

London, Die Ausführung der Feldbefestigungen um —. (RUSI., Aug.) Vorschläge. Mit Skizze.

Minenzündung, Elektrische —. (KT. 6.) Beschreibung eines Apparates mit Abbildungen.

Morvan, Der — in der Vertheidigung Frankreichs. (S. m., Juli u. ff.) Befestigungsfragen ꝛc.

* Nordfestungen, Einfluß der Französischen — auf die Kriegführung im Norden Frankreichs 1870/71. (1814 u. ff.) Verfasser führt aus, daß sie ihren Zweck ausfüllten und dem Staate große Dienste leisteten ꝛc. Nutzanwendung für Deutschland.

* Pioniere im Feldkriege. (1746 u. ff.) Rathschläge bezüglich deren Verwendung im Festungskriege.

Pontonbrücken, Verankern von — mit Schertau. (SZAG., Sept.) Beschreibung mit Abbildungen.

Technische Truppen, Die Ausbildung der — in der Russischen Armee. (KT. 7.) Betrifft Sappeure und Festungssappeure.

IX. Heerwesen.

Allgemein.

Armeen, Die — der Balkanhalbinsel. (S. m., Aug.) Behandelt Organisation des Bulgarischen, Serbischen und Rumänischen Heerwesens ꝛc.

Artillerie, Eintheilung und Gliederung der —. (AZ. 27.) Uebersicht über die Organisation in verschiedenen Armeen ꝛc.

Bewaffnete Macht, Ergänzung und Organisation der —. (AB. 27 u. ff.) Betrachtungen über die Organisation der einzelnen Heere, Stärkeverhältnisse ꝛc.

Dienstzeit, Die Dauer der militärischen — in den verschiedenen Staaten. (SMZ. 38.) Uebersichtstabelle über Dienstzeit und spätere Einziehungen. Vergl. DMZ. 35.

Feldartillerie, Friedenskadres der —. (AZ. 29.) Uebersicht über die Stärkeverhältnisse verschiedener Armeen.

Landungstruppen über See. (AZ. 32.) Betrachtungen über deren Formirung ꝛc.

Löhnung, Die — des Soldaten. (AB. 38.) Uebersicht über die in den verschiedenen Staaten gezahlten Sätze. Vergl. DMZ 35.

L Maximes Napoléoniennes. Répertoire militaire. (300.) Besprechung der Schrift von General Grisot. Betrifft Organisation, Heeresergänzung, Infanterie ꝛc.

Deutschland.

Civilversorgung, Etwas über —. (Sfrd., Sept.) Rathschläge in Bezug auf Anstellung von Militäranwärtern im Militärdienst.

* Disziplinargewalt, Ueber — und Disziplinarstrafgewalt. (1546 u. ff.) Bezieht sich auf Erweckung von Ehrgefühl beim auszubildenden Kavalleristen.

* Guthaben von Soldaten in Elsaß-Lothringen (1801.) Bezieht sich auf Soldbücher aus dem Jahre 1870. Vergl. Fr. m. 5203.

L Haftpflicht der Beamten, Die — nach Reichsrecht und dem Recht der Deutschen Bundesstaaten. (345.) Besprechung des Buches von Dr. Delius.

Heerordnung, Aenderungen der —. (BMZ. 38.) Uebersicht ꝛc.

Infanterieoffiziere des Beurlaubtenstandes, Die Ausbildung der — in Deutschland. (BMZ. 28.) Rathschläge. Allgemeines, Ausbildung der Einjährig-Freiwilligen. Uebungen.

Kolonialkorps, Gedanken über ein —. (MMBl., 1. Aug.) Vorschläge in Bezug auf Organisation, Ausrüstung ꝛc. Von Generalleutnant v. Janson.

Korpsgeist, Tradition und Uniform. (MMBl. 5/6.) Verfasser wendet sich gegen Einführung neuer Khaki ähnlicher Uniformen, die die Freude am Soldatenleben stark herabmindern müsse ꝛc. Uebele Erfahrungen in anderen Armeen.

Kriegsbudget, Das — des Deutschen Reiches für 1891. (Rev. mil., Aug. u. ff.) Eingehende Besprechung.

Digitized by Google

* Lebensversicherungs-Anstalt für die Armee und Marine. (1633 u. ff.) Vortheile ꝛc.

Militärbeamten, Klasseneintheilung der — des Deutschen Reichsheeres. (BWZ. 38.) Neue Vorschrift.

L —musiker, Bestimmungen über die Ausbildung von — zu Stabshoboisten, Stabshornisten und Stabstrompetern und über die Besetzung von Stabshoboisten- ꝛc. Stellen. (330.) Besprechung.

Nachgestellte, Zur Frage der —. (JAM., Aug.) Ausbildungsvorschläge.

* Offiziere des Beurlaubtenstandes, Unsere — in Französischer Beleuchtung. (2083 u. ff.) Günstiges Urtheil.

* —vereine. (1570 u. ff.) Vergleich verschiedener Kooperativ-Unternehmungen für Offiziere und Beamte.

L Personenstand, Das Reichsgesetz über die Beurkundung des — und die Eheschließung vom 6. Februar 1875 ꝛc. (341.) Besprechung des Buches von W. Wiest.

L Post- und Telegraphenanwärter, Der —. (330 u. ff.) Besprechung des Hand- und Hülfsbuches für Militäranwärter von R. Hüner.

L Reichsheer, Das — und die Kaiserliche Marine. (292.) Besprechung des Buches von Major Ecke. XII. Jahrgang.

Schutzmannschaften, Der Ersatz unserer —, insbesondere der Königlichen Schutzmannschaft in Berlin. (Strd., Aug.) Uebersicht über bezügliche Bestimmungen, Rathschläge ꝛc.

Sozialdemokratie, Die — im Heere. (BWZ. 32 u. ff.) Reform des Deutschen Heeresdienstes zur Abwehr des Sozialismus.

Studenten, Wann sollen unsere — ihrer Dienstpflicht genügen. (BWZ. 35 u. ff.) Vorschläge ꝛc.

Truppenverlegung. (RMBl., 15. Juli.) Vorschläge ꝛc.

Uniformänderungen, Zur Frage der — in der Deutschen Armee. (R. c. m. 30.) Bezieht sich auf Gedanken des Generals v. Puttkamer.

Unfallfürsorgegesetz für Beamte und für Personen des Soldatenstandes. (BWZ. 27 u. ff.) Bestimmungen vom 18. Juni 1901.

Volkszahl und Wehrkraft. (RMBl. 5/6.) Vergleich zwischen Frankreich und Deutschland.

L Wehrordnung, Die Deutsche — mit den auf die Wehrverfassung bezüglichen Gesetzen ꝛc. (332.) Besprechung einer Schrift von Dr. Schlüsser.

Amerika.

(Vereinigte Staaten.)

Armee, Die Reorganisation der —. (USJ. 1984.) Uebersicht über deren Fortschreiten ꝛc.

* —, Neuerungen in der Amerikanischen —. (2067 u. ff.) Truppenübungslager, Felddienstübungen, Offiziere ꝛc.

Feldartillerie, Die Organisation der —. (USA., Juli, Aug.) Neue Bestimmungen.

Generalstab, Ein — für die Armee. (USJ. 1986.) Organisationsvorschläge.

Heeresbudget. (SWZ. 39.) Es wurden für 1901/1902 bewilligt: 137 270 757 Dollars.

* Infanterieregiment Porto Rico. (1736.) Stand, Ergänzung ꝛc.

* Küstenartillerie der Vereinigten Staaten. (2212.) Betrifft Errichtung neuer Kompagnien.

Militärische Ausbildung, Die Vortheile der —. (USJ. 1977.) Betrifft einheimische Verhältnisse. Freiwillige ꝛc.

Neger, Der Amerikanische — als Soldat. (SWZ. 38.) Gute Eigenschaften ꝛc.

Philippinen, Nachrichten von den —. (USJ. 1985 u. ff.) Berichte über die Lage, Kleine Ereignisse ꝛc.

Argentinien.

* Korrespondenz aus Buenos Aires. (2133 u. ff.) Bezieht sich auf den Entwurf einer Neuordnung des Heerwesens, Kriegsakademie ꝛc.

* Kriegsdepartement, Neuordnung des — in Argentinien. (1793 u. ff.) Neue gesetzliche Bestimmungen.

* Landeseintheilung, Neue —. (1692.) Betrifft die Errichtung neuer Militärbezirke, Herstellung von Zeughäusern ꝛc.

Belgien.

Armee, Die Organisation der —. (BM. 1572.) Geschichtliches, Eintheilung ꝛc.

Artillerie, Unsere — und die gemischte Militärkommission von 1901. (RAB., Juli/Aug.) Betrifft Organisation, Dienstzeit, Ausrüstung ꝛc.

Ausbildung des Belgischen Soldaten, Methode, die bei der theoretischen — anzuwenden ist. (BM. 1572.) Vorschläge ꝛc.

* Grenadierkaserne. (1947.) Benennung ꝛc.

Heeresreform, Zur Frage der — in Belgien. (AB. 31.) Gesetzentwurf ꝛc.

Kasernen, Die —. (BM. 1576 u. ff.) Bericht über Wohnung, Ernährung ꝛc. des Soldaten.

* Lazarethordnung. (1996.) Neue Dienstordnung. Vergl. BM. 1572.

Militärgesetz, Der Entwurf des — der Regierung. (BM. 1569.) Eingehende Besprechung. Vergl. 1570 u. ff.

* —musiken. (1947.) Betrifft Beurlaubungen. Vergl. BM. 1570.

Neutralität, Die — Belgiens und die gemischte Militärkommission von 1901. (RAB., Mai/Juni u. ff.) Geschichtliches ꝛc. Bericht über deren Verhandlungen.

Brasilien.

* Altersverhältnisse des Offizierkorps. (1801.) Statistische Uebersicht.

* Wehrmacht, Stärke der —. (1692 u. ff.) Uebersicht, Heereshaushalt ꝛc.

Bulgarien.

Armee, Die Organisation der —. (Fr. m. 5237.) Geschichtliches, Eintheilung ꝛc.

* Aushebung und Volksbildung in Bulgarien. (1625 u. ff.) Statistische Zusammenstellungen, den Zeitraum von 1891 bis 1896 betreffend. Vergl. MZ. 26.

* Genietruppen, Reorganisation der. —. (1922.) Gegenwärtiger Stand. Vergl. Rev. a. 6.

* Kavallerie, Die neue Organisation der Bulgarischen —. (1830.) Uebersicht.

Chile.

* Heeresergänzung 1901. (1693.) Feststellung der Friedensstärke ꝛc.

* Reserveoffiziere, Ersatz der — in Chile. (1693.) Ausbildungsbestimmungen.

Columbien.

* Columbien und Venezuela. (2129 u. ff.) Heeresorganisation, Offiziere, Ausbildung, Artillerie ꝛc.

Dänemark.

Militärverwaltung, Bruchstücke aus der Dänischen und Deutschen —. (NMT., Juli/Aug.) Vergleich verschiedener Einrichtungen.

Digitized by Google

Wehrpflichtige, Ueber die Prinzipien der Beurtheilung und Aushebung der — mit Rücksicht auf das geltende Heeresgesetz. (MT., 3. und 4. Heft.) Vortrag des Korpsarztes Dr. Bondesen in der kriegswissenschaftlichen Gesellschaft nebst einem Bericht über eine sich daran anknüpfende Diskussion.

England.

(Vergl. auch II. c.)

* Adjutantenzeit, Dauer der — in England (1551.) Neue Vorschrift. Vergl. ANG. 2155.

Armeekorps, Der Stab des —. (ANG. 2163.) Organisationsfragen ꝛc.

* Artillerie, Ernennung von Unteroffizieren zu Offizieren der —. (1693.) Neuerungen ꝛc. Vergl. ANG. 2153.

Artillery Institution, The Royal —. (USG. 3580.) Besprechung des Jahresberichtes 1900/1901 dieser Gesellschaft.

Ausrüstung, Die vollständige — eines Offiziers. (USM., Aug.) Aufzählung der Bedürfnisse eines Infanterieoffiziers und deren Kosten, Rathschläge mit Bezug auf Ersparnisse ꝛc.

Bataillon, Organisation und Ausbildung des —. (USM., Sept.) Vorschläge ꝛc.

* —, Verminderung der — eines Regiments. (2259 u. ff.) Betrifft das Liverpool-Regiment. Vergl. USG. 3577.

* Bekleidung, Neue —. (2112.) Neue Muster ꝛc. Vergl. USG. 3578.

* Besatzungsbataillone, Werth der —. (1734.) Mängel ꝛc.

* Central-Afrika-Regiment, Heimsendung des zweiten Bataillons des Englischen —. (1551.) Bezügliche Ordre.

* Einnahmen des Soldaten. (1551.) Berechnung für die Woche.

England. (RMBl., 1. Aug.) Bezieht sich auf die in Aussicht genommene Armeereform.

* Garde, Vervollständigung des 1. Bataillons der Irischen —. (1693.) Kriegsministerieller Erlaß. Vergl. USG. 3566.

* Gewehrfabrik, Umbewaffnung und Gründung einer — in Indien. (1735.) Soll 25 000 Gewehre im Jahre liefern. Vergl. ANG. 2162.

Heer, Zur Beurtheilung der Reorganisation des Englischen —. (SMOW., Juli.)

* Heeresorganisation, Die Englische —. (1851 u. ff.) Besprechung der Neuerungen. Vergl. MZ. 32.

Hungersnoth, Zukünftige Fälle von — in Indien. (USM., Sept.) Vorschläge, deren Verhinderung betreffend.

Imperial Service Corps, Das — und die Irregulären (ANG. 2172.) Mit Abbildungen.

* Indien, Ausgediente Mannschaften in — (1628.) Zahl derselben ꝛc.

* Infanterieoffiziere mit Karabinern ohne Säbel. (2091.) Neue Bestimmungen.

Kantinenverbände. (ANG. 2171.) Vorschläge.

Kompagnie, Die — als Einheit. (ANG. 2165.) Vorschläge ꝛc.

Kosten, Eine Englische Stimme über die — des Britischen Heeres. (RMBl., 1. Juli.) Zurzeit erfordert jeder Soldat durchschnittlich 111 Pfd. Sterl. jährlich. Vorschläge zu deren Verminderung ꝛc.

Krieg und Versicherung. (USM., Aug.) Rathschläge, Lebensversicherung betreffend.

Kriegsausrüstung, Praktische —. (ANG. 2170.) Vorschläge ꝛc.

Menschen und Maschinen. (USM., Juli.) Beitrag zur Armeereform.

Militärische Fortschritte in Indien. (ANG. 2169.) Nach amtlichen Berichten.

* Miliz, Stärke der —. (1579 u. ff.) Mängel. Nach dem amtlichen Bericht vom 1. Juli 1900. Vergl. USG. 3565.

* —offiziere, Uebertrittsprüfungen für — in England. (1734 u. ff.) Neue Bestimmungen. Vergl. USG. 3570.

* Namenszug, Neuer Königlicher —. (1736.) Beschreibung. Vergl. ANG. 2160.

* Offiziere fremder Waffen als Zuschauer bei den Englischen Artillerie-Schießübungen. (1628.) Betrifft deren Kommandirung. Vergl. ANG. 2158.

Rekrutirung. (ANG. 2174.) Mangelhafte Ergebnisse des 1. Halbjahres 1901. Vergl. USG. 3574 und 3575.

Volksabstimmung und Dienstpflicht. (USM., Juli.) Bezieht sich auf die Reform der Miliz. Einführung der allgemeinen Wehrpflicht ꝛc.

* Volunteers, Stärke der —. (1627.) Sie betrug Ende 1900 rund 270 000 Mann. Vergl. ANG. 2159 und USG. 3573 u. ff. Desgl. 3577 Reformirungsvorschläge.

Yeomanry, Die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der —. (ANG. 2175.) Nach dem amtlichen Bericht. Vergl. USG. 3573 u. ff. sowie 3583.

* —, Neuordnung der —. (1550.) Neue Bestimmungen. Vergl. ANG. 2154.

Frankreich.

* Algerien, Kommandoverhältnisse in —. (1694.) Neue Verordnung. Vergl. Fr. m. 5217.

* Altersgrenze für den Eintritt in die Polytechnische Schule in Paris. (1520.) Betrifft deren Herabsetzung. Vergl. Fr. m. 5170.

Anzugsfragen. (Fr. m. 5252.) Kriegsministerielle Bestimmungen. Vergl. * 1671.

* Arbeitszulagen für Militärsträflinge. (1802.) Neuer Tarif. Vergl. * 1831 und Fr. m. 5221.

Armee, Die — in der modernen Gesellschaft. (Fr. m. 5240.) Besprechung einer Schrift von General de Grandchamp.

* Artillerie der Infanteriedivisionen. (1669 u. ff.) Neue Unterstellungsbestimmungen. Vergl. * 1579 und Fr. m. 5180, 5236, 5280.

Beförderung. (Fr. m. 5212.) Aufstellung von Beförderungslisten ꝛc. Vergl. * 1604, MZ. 38 und R. c. m. 27.

Bestrafungen von Offizieren. (Fr. m. 5226.) Mängel der disziplinarischen Strafbestimmungen, Vorschläge ꝛc. Vergl. 5232.

* Beurlaubung in das Ausland (1802.) Neue Bestimmungen. Vergl. Fr. m. 5211.

* Beutegelder. (1802.) Aufhebung der Gewährung von solchen.

Civilanstellungen. (Fr. m. 5260.) Uebersicht über Stellen für Unteroffiziere. Vergl. 5231.

Dienstzeit, Das Gesetz über die dreijährige —. (Fr. m. 5220 u. ff.) Verfasser beklagt, daß die dreijährige Dienstzeit nicht richtig ausgenutzt werde ꝛc. Vergl. MZ. 37 und Fr. m. 5253 u. ff.

* Dolmetscher in Frankreich. (1693 u. ff.) Neue Bestimmungen über deren Eintheilung, Altersgrenze, Ernennungen ꝛc.

Dispensirte, Die —. (Fr. m. 5231.) Vorschläge, betreffend Dienstbefreiungen.

* Fahne der Jägerbataillone. (1695.) Bezieht sich auf deren Führung. Vergl. Fr. m. 5198.

* Feldbäckereien in Frankreich. (2024.) Neue Dienstanweisung.

* Feste, Betheiligung von Militär an öffentlichen — in Frankreich. (1694 u. ff.) Bezieht sich auf gymnastische Leistungen. Vergl. Fr. m. 5200.

Digitized by Google

Frankreichs Zukunft. (USJ., 1979.) Besprechung eines Buches von Dr. Auboeuf, die Zunahme der Bevölkerung in Deutschland und Frankreich betreffend.

* Fremdsprachen im Französischen Heere. (1695.) Betrifft Offiziere als Dolmetscher. Vergl. R. c. m. 25.

Friedensstärke, Verminderung der —. (Fr. m. 5255.) Bemängelt die Auflösung von 88 Kompagnien. Gründe.

Garde, Die Republikanische —. (Fr. m. 5260.) Bezieht sich auf die Auswahl der Rekruten ꝛc. Vergl. Fr. m. 5280.

Garnison von Paris. (Fr. m. 5216.) Betrifft Errichtung einer der garde impériale ähnlichen Truppe ꝛc.

—wechsel. (Fr. m. 5280.) Kriegsministerielle Bestimmungen.

Gehälter der Offiziere, Die — in den Kolonien. (Fr. m. 5234.) Tarif, Mängel ꝛc.

* Guadeloupe, Bataillon —. (1671 u. ff.) Neuaufstellung einer Kompagnie. Vergl. Fr. m. 5205.

L. Guerre, La — et l'armée. (306 u. ff.) Besprechung des Buches des Generals Derrécagaix. Betrifft Französische Verhältnisse. Vergl. BMZ 39.

* Heer, Zusammensetzung des — am 1. November 1901. (2024.) Uebersicht. Vergl. Fr. m. 5237.

* Heirathen der Offiziere. (2135.) Neue Vorschrift, Vermögen betreffend. Vergl. Fr. m. 5237 u. 5243.

* Infanteriekompagnien, Zahl der —. (2050 u. ff.) Wird um 69 verringert werden. Uebersicht. Vergl. Fr. m. 5249.

Kavalleristisches. (Fr. m. 5222.) Bezieht sich auf die Eintheilung der Regimenter in Divisionen. Vergl. 5227, AZ. 30 und AB. 39.

Kolonialarmee, Die —. (R. c. m. 37.) Organisationsbestimmungen. Vergl. * 1671 und Fr. m. 5186 u. 5219.

Kriegsbudget, Das — für 1902. (JAM., Sept.) Gefordert werden 716 Millionen Francs. Vergl. Fr. m. 5235 u. ff.

Manövern, Nach den Französischen — 1901. (Fr. m. 5265.) Behandlung von Flurschäden ꝛc.

Mobilgarde, Die —. (Fr. m. 5245.) Betrifft die Umänderung der „Garde Republicaine" in zwei Bataillone „Gendarmerie mobile".

—machung, Die — in Frankreich. (Fr. m. 5244.) Betrifft den Bedarf an Pferden. Vorschläge ꝛc.

Offiziersatz, Der — in Frankreich und in den fremden Armeen. (S. m., Sept. u. ff.) Allgemeines, zu stellende Anforderungen, Schulen in Frankreich ꝛc. Vergl. Fr. m. 5239.

Presse, Die — in Kriegszeiten. (Fr. m. 5221.) Nutzen bezw. Schaden, den sie verursachen kann. Vergl. 5241.

Rekrutirung der Armee. (Fr. m. 5253.) Mängel des Gesetzes von 1889. Vorschläge.

Reserveoffiziere. (Fr. m. 5219 u. ff.) Bericht der Armeekommission über die Frage ihrer Ergänzung ꝛc. Vergl. * 1670 u. ff.

* Spahis, Unteroffiziere der —. (1580.) Bezieht sich auf deren Eintritt bei den Sudanesischen und Senegalesischen Regimentern.

* Telegraphenabtheilung der Französischen Kolonialarmee. (1834.) Neue Dienstordnung.

* Trinkwasser während der Herbstübungen. (2135.) Vorschriften bezüglich dessen Beschaffung im Manövergelände. Vergl. Fr. m. 5242.

* Unfallversicherung in Frankreich. (1948.) Bestimmungen der Gesellschaft „Providence ou soldat". Vergl. Fr. m. 5232.

* Verpflegsoffiziere, Dienstleistung der — beim Train. (1695.) Neue Bestimmungen.

Volkszählung, Die — von 1901. (Fr. m. 5244.) Sie ergab am 24. März 1901 38 661 583 gegen 38 228 969 Personen am 29. März 1896.

Waffen, Partikularismus der —. (Fr. m. 5239.) Behandelt Unterstellung der Artillerie.

* Wohnungsgeldzuschuß. (1802 u. ff.) Neue Bestimmungen.

* Zuaven in Paris. (2052.) Wurden aus Tunis nach der Hauptstadt verlegt. Vergl. Fr. m. 5242.

Italien.

* Entlassungen. (2260.) Termine. Uebersicht ꝛc. EI. 101.

Erholungsräume für die Truppen. (Riv. m. i., Juli.) Nutzen und Nothwendigkeit von Soldatenheimen ꝛc.

Geniekorps, Die Fahne des —. (RAG., Juli/Aug.) Verleihung ꝛc.

Heer, Das — Italiens im 2. Halbjahre 1900. (JAM., Juli.) Verwendung des Kriegsbudgets, Artilleristisches, Heeresstärke 1901/1902.

—, Die erreichte Stabilität in — und Marine Italiens. (JAM., Sept.) Betrifft die Festlegung des Budgets auf 5 Jahre ꝛc.

* Infanteriehauptleute, Berittenmachung der —. (1922 u. ff.) Neue Bestimmungen. Vergl. EI. 79 u. ff.

Korrespondenz aus Italien. (RMBl., 15. Aug.) Bezieht sich auf die Gesetze über außerordentliche Heereskosten 1901 bis 1906 und für die Berittenmachung von Hauptleuten.

* Militärmusiker. (2092.) Neue Bestimmungen. Vergl. EI. 84.

* Milizen, Uebertritt zu den —. (2092.) Betrifft die Jahrgangsklasse 1872. Vergl. EI. 68.

* Offiziere, Kommission zur Berathung eines Gesetzes über die Verhältnisse der —. (2092.) Zusammensetzung ꝛc. Vergl. EI. 84.

Marokko.

Marokko. (S. m., Aug.) Beziehungen zu den Großmächten, auswärtige Politik des Landes. Mit Karte.

Mexiko.

* Heerwesen, Das — Mexikos. (2033 u. ff.) Organisation, Eintheilung, Hülfstruppen, Friedensstärken der einzelnen Waffen ꝛc.

Montenegro.

* Streitkräfte, Die — Montenegros. (1877 u. ff.) Wehrpflicht, Friedensstand, Organisation, Kriegsstand, Trains ꝛc. Vergl. CPM 25/26, SMOW., Sept. u. AB. 29.

Niederlande.

Amsterdam, Die Verproviantirung der Stellung von —. (MS., Juli.) Erfordernisse ꝛc.

* Heeresgesetz, Das neue — in den Niederlanden. (1575 u. ff.) Eingehende Besprechung der Bestimmungen über Wehrpflicht, Dienstzeit ꝛc. Vergl. BM. 1567.

Kavallerie, Die Organisation der —. (MS., Sept.) Wünsche, Vorschläge ꝛc.

Reservekadre, Das —, wie es ist und wie es sein könnte. (MS., Juli.) Vorschläge ꝛc.

Oesterreich-Ungarn.

Armee, Wünsche und Bedürfnisse der —. (AZ. 89.) Qualifikationslisten, Musikfrage, Dienstpferde, Gebühren bei Versetzungen, Uniformänderungen.

Belastung, Ist die jetzige — des Fußsoldaten im Felde gerechtfertigt? (V. 303.) Wird als zu schwer geschildert, Vorschläge ꝛc.

* Berufsoffizieraspiranten des Beurlaubtenstandes in Oesterreich-Ungarn. (1696 u. ff.) Betrifft Prüfungen. Vergl. AZ 19.

Digitized by Google

* Civil-Hochschulen, Inskriptionen an — in Oesterreich-Ungarn. (1803.) Neue Bestimmungen.

Dekorationen, Ueber —. (V. 321.) Wünsche in Betreff vermehrter Verleihung von solchen.

Dienstzeit, Pensionen. (AZ. 35.) Mängel, Wünsche.

* Divisions- und Brigadenummern, Aenderungen der —. (2136.) Uebersicht. Vergl. AB. 35.

Duell, Ein Wort zum — und Waffengebrauch des Offiziers. (AZ 27.) Verfasser tritt für das Duell ꝛc. ein. Vergl. 34.

Ernteurlaub. (MZ. 27.) Versuche.

Feldschäden. (V. 312.) Rathschläge bezüglich deren Feststellung.

Gebirgstrain-Vorschrift, Die Oesterreichische —. (DWZ. 31.) Eingehende Besprechung der neuen Bestimmungen.

General, Der zugetheilte — in der K. und K. Oesterreichisch-Ungarischen Armee. (SOZ., Juli.) Vorschläge, deren Stellung betreffend ꝛc.

* Heeresbudget für 1902. (1551 u. ff.) Uebersicht über die Forderungen.

Infanterie-Truppendivisionen, Die Organisation der —. (SOZ., Sept.) Allgemeine Grundsätze. Uebersicht über die Organisation verschiedener Länder.

* Kasernenfrage, Wiener —. (1803.) Betrifft Neubauten. Vergl. AB. 27.

Korrespondenz aus Oesterreich-Ungarn. (MWBl., 15. Juli.) Betrifft Einführung neuer Geschütze ꝛc.

Landwehr, Zur Reorganisation der — und des Landsturmes. (AB 28.) Uebersicht über die Neuerrichtungen von Truppentheilen ꝛc. Vergl. MZ. 24 und AZ. 28.

K. K. Landwehr, Was in der — noch fehlt. (V. 299.) Mängel in deren Ausbau, Vorschläge ꝛc.

Mann und Material, Schonung von —. (V. 302.) Wünsche ꝛc.

Marketendereien im Frieden. (AZ. 32.) Mißstände der Kantinenwirthschaft ꝛc.

Militär-Intendanz, Die —. (V. 310.) Betrifft deren Reorganisation.

—-thierärztlicher Dienst, Reorganisation des —. (V. 307.) Mängel, Wünsche ꝛc.

* —-Unterkunftsräume in Wien. (1924.) Neubauten, Verlegung des Invalidenhauses. Vergl. MZ. 25.

—ärztliches Offizierkorps, Die Ergänzung des —. (MZ. 25.) Mängel, Vorschläge ꝛc.

Oesterreich-Ungarn. (SZAG., Aug.) Selbstmordfrage, Militärpensionisten, Schnellfeuergeschütze ꝛc.

Offiziere, Verein pensionirter — und Militärbeamten. (V. 296.) Zweck und Ziele ꝛc.

—, Zur Frage der Feldausrüstung der —. (V. 300.) Mängel ihrer reglementarischen Regelung ꝛc.

Offizierkorps, Die Ergänzung des —. (V. 315 u. ff.) Vorschläge in Bezug auf Beförderung, Aufhebung der Pflicht des Nachdienens, Civilanstellungen von Offizieren ꝛc. Vergl. * 1784. Statistische Uebersicht.

—mangel, Der — bei der Kavallerie. (MZ. 32.) Gründe, Vorschläge ꝛc.

—nachwuchs, Unser —. (MZ. 29.) Pflege des Geistes ꝛc.

—verein. (MZ. 25.) Einrichtung, Nutzen ꝛc.

* Pferdeanschaffungsbeitrag. (1656.) Betrifft Berittenmachung der dem Oesterreichisch-Ungarischen Generalstabe zugetheilten Offiziere.

* Pioniere, Ausrüstung der — in Oesterreich-Ungarn. (1784.) Neue Bestimmungen.

Pioniertruppe, Die Oesterreichisch-Ungarische — im Jahre 1901. (SZAG., Sept.) Organisation, Kriegs- und Friedensstand, Bewaffnung, Ausrüstung.

Platzkommandos, Reorganisation der —. (AZ. 29.) Vorschläge.

* Rekruten, Einrücken der diesjährigen —. (2212.) Termine. Vergl. AB. 35.

—kontingent, Die Erhöhung des —. (MZ. 23.) Wünsche ꝛc.

* Schießmittel, Nomenclatur der —. (2135 u. ff.) Neue Verfügung. Vergl. V. 310.

Transferirungen. (MZ. 24.) Neue Bestimmungen.

Unfallfürsorgegesetz. (V. 317.) Betrifft Offiziere und Beamte, Mängel, Vorschläge ꝛc.

—versicherung für Soldaten. (V. 303.) Vorschläge ꝛc.

Vereine, Unsere militärischen —. (V. 298.) Uebersicht über Zahl und Zweck. Vergl. 301.

Verpflegswesen, Das — im Oesterreichisch-Ungarischen Heere. (V. 319 u. ff.) Allgemeine Betrachtungen, Mängel, Vorschläge ꝛc.

* Versetzungen nach dem Süden. (1803 u. ff.) Neue Bestimmungen für Offiziere.

Waffenübungen, Die — und die Marschzulagen. (MZ. 31.) Mängel.

* Wissenschaftlicher und Kasinoverein zu Wien. (1880.) Statutenänderung ꝛc. Vergl. AB. 30.

* Zeltspitzen. (1803.) Beschreibung. Vergl. AB. 29.

Zweijährige Dienstzeit, Die Oesterreichische Armee und die —. (R. c. m. 35.) Stimmen aus der Armee.

Portugal.

Militärische Bedeutung, Die — Portugals. (DWZ. 38.) Betrachtungen über Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, Mängel des Heerwesens ꝛc.

* Wehrpflicht und Stärkeverhältnisse. (1804.) Neue gesetzliche Bestimmungen.

Rußland.

Artillerieakademie, Ueber die den Abiturienten der Russischen — gewährten Vorzüge. (Pl. 568.)

Beförderungen, Ueber die — mit Versetzung. (RJ. 197 und 202.)

Bericht über die Russische Armee. (V. 304.) Aenderung der Friedens-Ordre de Bataille, Organisation, Wehrpflicht, organische Aenderungen des Militär-Bildungswesens ꝛc. Vergl. 312.

* Eheschließungen, Neue Bestimmungen über die — der Russischen Offiziere. (1573 u. ff.) Nach dem zum 1. Januar in Kraft tretenden Gesetz. Vergl. V. 2[illegible].

* Ersatzkavallerie, Neue Bestimmungen über die Organisation der Russischen —. (1875 u. ff.) Befehl vom 17./30. Juni d. Js. Vergl. V. 313.

Feldartillerie, Meinungen über die Organisation der — bei Einführung der Neubewaffnung. (RJ. 191.) Von Oberst Potikarpow.

—, Ueber die Kriegsbereitschaft der —. (WMJ., Aug.) Von W. Woronezki.

Feld-Fußartillerie, Ueber die Umwandlung der — in fahrende Artillerie. (WS., Aug.) Von Oberst Irman.

Finland und die Manifeste des Zaren. (USG. 357.) Betrachtungen über deren Folgen ꝛc.

Gardeoffiziere, Neue Bestimmungen für die Russischen —. (V. 302.) Betrifft Bildungsgrad, Versetzungen, Beförderungen ꝛc.

Gehaltsbezüge, Ueber die — der Offiziere und Militärbeamten. (WS., Aug. u. ff.) Von F. Makschejew.

Generalstabsakademie, Die Einweihung der neuen — in St. Petersburg. (RJ. 207.) Vergl. Pl. 571.

Digitized by Google

Kapitäne, Das Dienstalter der —. (Pl. 563.) Vergl. 565 deren Beförderung. Desgl. MJ. 205.

Kavallerieoffiziere, Vom eigenen Pferde der —. (Pl. 564.)

Korpsartillerie, Soll eine — improvisirt werden, oder beständig vorhanden sein. (MJ. 167.) Behandelt Russische Verhältnisse.

Ochotniki (Freiwillige) für die Festungen. (Pl. 563.)

Russische Armee, Stimmen aus der —. (MMBl., 1. Juli.) Betrifft Wiedereinführung der Lanze bei der Reiterei. Vortheile ꝛc.

Schriftverkehr, Ueber die Verminderung des — bei den Truppen. (Pl. 566 u. ff.)

Soldatenbrod und Zwieback. (MJ. 196.)

Sommerlager, Ein Besuch im — der Russischen Garde. (USG. 3.76.) Beschreibung von Krassnoe Selo.

Subalternoffiziere, Unsere —. (Pl. 562.) Von einem früheren Fahnenjunker.

Transportdienst, Unser —. (USJ. 1985.) Mängel, Vorschläge ꝛc.

Unteroffizierfrage, Ueber die —. (WMJ., Aug.)

* Wehrpflicht, Neuregelung der — für Finland. (1893 u. ff.) Gesetz vom Juni d. Js., das mit 1903 voll in Kraft tritt.

San Domingo.

* Heerwesen, Neuordnung des —. (1736.) Neue gesetzliche Bestimmungen.

Schweden.

Feldausrüstung, Die — der Infanterie. (IllR., Juli.) Munitionsgürtel, Tornister, Zeltbahnen, Schanzzeug, Kochkessel, Feldflasche, Bekleidung ꝛc. mit Abbildungen.

* Heer- und Wehrordnung, Die neue Schwedische —. (2107 u. ff.) Uebersicht über die wichtigsten Bestimmungen ꝛc. Vergl. KKAH., Juli/Sept., MMBl., 15. Aug. und IR., Sept. Supplement.

* Küstenartillerie, Neuordnung der —. (1804.) Neue organisatorische Bestimmungen. Vergl. KKAH., Juli.

Reserveoffiziere, Einiges über die Institution der —. (IllR., Sept.) Neue Bestimmungen ꝛc.

Schweiz.

Dienstzeit, Die Einführung der zweijährigen — anstatt der dreijährigen. (SMOW., Juli.) Stand der Frage in verschiedenen Heeren ꝛc.

Feldpost-Verordnung. (SMOW., Juli.) Neue Bestimmungen.

* Füsilierbataillone, Neue —. (1832.) Betrifft deren Errichtung. Vergl. SMZ. 29 u. 36/37.

Infanteriebataillone, Vollziehungsverordnung zum Bundesbeschluß vom 21. Dezember 1900, betreffend die Erhöhung der Zahl der — der Kantone Baselstadt und Schaffhausen. (Vom 9. Juli 1901.) (SMOW., Aug.) Errichtet werden die Bataillone 97 und 98 ꝛc.

Kavallerie, Die — des Armeekorps. (SMZ. 38.) Betrifft Zutheilung ꝛc.

Militärdepartement, Auszug aus dem Bericht des — über seine Geschäftsführung im Jahre 1900. (SZAG., Juli.) Betrifft die Artillerie- und Genietruppe.

* —-Zeitung, Allgemeine Schweizerische —. (1880). Wechsel in der Schriftleitung.

Neuuniformirung des Heeres. (SMZ. 36.) Versuche und deren Ergebnisse.

* Offiziere, Mangel an —. (1880.) Maßnahmen gegen diesen Uebelstand. Vergl. SMZ. 31.

Offizierfeste in der Schweiz. (AB. 35.) Bericht über das Fest in Lausanne.

Vertheidigungsarmee, Die Schweizerische — (USM., Sept.) Organisation ꝛc.

Verwaltungsoffiziere, Mangel an —. (SMZ. 35.) Vorschläge zur Abhülfe ꝛc.

Zeltausrüstung, Anleitung für die Verwendung der tragbaren — in der Schweizerischen Armee. (SMOW., Aug.) Neue Bestimmungen. Mit Abbildungen.

Venezuela.

* Venezuela und Columbien. (2129 u. ff.) Streitigkeiten, Wehrverhältnisse, Uniformirung, Offiziere ꝛc.

Türkei.

* Generalstabsoffiziere, Ersatz der —. (1552.) Neue Bestimmungen. Vergl. R. c. m. 18.

X. Marine.

Adlergrund, Die Neuvermessung des —. (MR., Aug./Sept.) Nach amtlichem Material dargestellt. Mit Skizzen.

S. M. S. „Ariadne", Probefahrten —. (MR., Aug./Sept.) Ergebnisse.

„Arpád, S. M. S. Schlachtschiff —. (AB. 34.) Beschreibung. (Oesterreich-Ungarn.) Stapellauf. Vergl. 38 und MZ. 35.

Auxiliar-Kreuzer. (B. 307.) Nutzen und Verwendung von solchen im Kriege ꝛc.

Brasseys „Naval Annual 1901". (MR. 7.) Ausführliche Besprechung des im 15. Jahrgange erschienenen Handbuches.

* Donauflottille. (1696.) Stärke, Schießübungen ꝛc. (Oesterreich-Ungarn.)

Dreischrauben-Schiffe. (MR., Aug./Sept.) Vortheile des Systems für Kriegsschiffe ꝛc.

Fahrt, Einfluß der — des Schiffes auf die Deviation des Kompasses. (MR., Aug./Sept.) Berechnungen ꝛc.

Flaschenposten. (B. 317.) Geschichtliches, Meeresströmungen ꝛc.

Flotte, Die Französische — im Jahre 1902. (ANG. 2167.) In Aussicht genommene Schiffsbauten ꝛc.

—, Die — Italiens im 2. Halbjahre 1900. (JAM., Juli.) Etat des Seeoffizierkorps, Flottenhaushalt (116 655 430 Lire). Budget der Kolonien (10 430 500 Lire).

—, Die physische Ausbildung der Mannschaften auf der Englischen —. (ANG. 2175.) Vorschläge.

—, Die Reorganisation der Russischen —. (R. c. m. 34.) Stärkeverhältnisse, Unterwasserboote ꝛc.

—, Statistik der Oesterreichisch-Ungarischen —. (B. 301.) Nach dem amtlichen Jahresbericht für 1900.

Flottenagitation, Die — in England. (ANG. 2163 u. ff.) Betrifft die Navy League ꝛc.

* —manöver, Die diesjährigen Englischen —. (2018 u. ff.) Zahl der theilnehmenden Schiffe, Aufgaben, Gang der Uebungen. Vergl. R. c. m. 36 und AB. 39.

— —, Die Englischen. (ANG. 2164.) Bericht. Vergl. 2172. Urtheile der ausländischen Presse und 2174 amtlicher Bericht.

— —, Nach den Französischen —. (ANG. 2172.) Günstige Urtheile.

—personal, Betrachtungen über das Englische —. (USM., Juli.) Mängel, Vorschläge ꝛc.

* — —, Vermehrung des Schwedischen —. (1804.) Uebersicht. Vergl. KKAH., Juli.

Digitized by Google

Flottenreform. (USG., Sept.) Bezieht sich auf die Bedienung der Englischen Schiffsgeschütze.

—verpflegung, Englische —. (ANG. 2171.) Preise ꝛc. Nach dem amtlichen Bericht.

„Gera", Das Hochsee-Lazarethschiff —. (MR. 7.) Beschreibung mit Abbildungen, Personal, Verpflegung.

Gibraltar, Die Zukunft des Hafens von —. (ANG. 2169.) Betrifft Befestigungsfragen ꝛc.

S. M. S. „Kaiser Barbarossa", Probefahrten —. (MR., Aug./Sept.) Ergebnisse.

Kampfmittel, Die — zur See. (Sfrd., Sept.) Uebersicht über die verschiedenen Schiffsklassen der Deutschen Flotte ꝛc. Mit Abbildungen.

Kessel-Dilemma in England. (V. 312.) Mängel von Wasserrohrkesseln ꝛc.

Kohlen, Das —. (ANG. 2169.) Lehren der Französischen und Englischen Flottenmanöver.

—strategie. (V. 307.) Betrifft die Kohlenversorgung von Kriegsschiffen.

* Kreuzergeschwader, Das Deutsche — in Ostasien 1900/1901. (1789 u. ff.) Stärke, Thätigkeit ꝛc. Vergl. MZ. 30.

Kriegsschiff, Wer ist stärker, das — oder die Küstenbatterie? (StOZ., Sept.) Vergleich zu Gunsten der letzteren.

Kriegs- und Handelsmarine. (AZ. 38.) Behandelt Oesterreichisch-Ungarische Verhältnisse.

Küstenkriegsspiel, Ein Englisches —. (MR., Juli.) Beschreibung mit Skizze.

Linienschiffs- und Panzerkreuzertypen, Urtheile Amerikanischer Seeoffiziere über —. (MR. 7.) Antworten auf Fragen des Schiffsbaukonstrukteurs Taylor.

Marine, Die Entstehung der Deutschen — und die Monarchie. (MMBl., 15. Aug.) Geschichtliche Rückblicke auf die Verdienste der letzteren vom Großen Kurfürsten an.

* —budget für 1902. (1551.) Uebersicht. (Oesterreich-Ungarn.)

—etat, Der Englische — von 1901/1902 im Unterhause. (MR., Aug./Sept.) Bericht über die Verhandlungen.

—literatur, Die — im Jahre 1900. (MR. 7.) Uebersicht.

* —offizierkorps, Etat des Italienischen —. (1923.) Uebersicht für 1902. Vergl. IMM. 154.

Mittelmeer, Die Franzosen und Russen im —. (R. c. m. 32.) Stärkeverhältnisse ꝛc.

—frage, Die —. (R. c. m. 31.) Rolle des Mittelmeeres in der Vergangenheit.

* Nauticus. (1756.) Besprechung des Jahrbuches für Deutschlands Seeinteressen 6 Bd. Vergl. MR., Aug./Sept.

Niclausse-Kessel. (MR., Aug./Sept.) Richtigstellungen der Fabrikanten.

Offiziere, Die Erziehung und wissenschaftliche Ausbildung der — der Deutschen Flotte. (IR., Sept., Supplement.)

* Operationen über See. (1917 u. ff.) Besprechung einer Studie von Oberleutnant Frhrn. v. Edelsheim.

L Organisation und Dienstbetrieb der Kaiserlich Deutschen Marine. (309 u. ff.) Besprechung des Leitfadens von Korvettenkapitän Ferber.

Schiffe, Die — der Nordamerikanischen Seen. (ANG. 2175.) In Aussicht genommene Bauten.

Schiffsbiographien. (MR., Juli.) Betrifft Anlegung von solchen.

—werften und die Vortheile von Milford Haven. (USM., Juli.) Bezieht sich auf Englische Schiffsbauten.

Seekabel, Der Einfluß der — auf die Oberherrschaft zu Lande und zur See. (MR., Aug./Sept.) Behandelt die Elektrizität als Idealmittel für den Nachrichtendienst; verschiedene Linien ꝛc. Mit Skizze.

Torpedo, Der fliegende —. (V. 310.) Beschreibung einer Erfindung von Major Unge.

—bootzerstörer, Die Englischen —. (IR., Juli, Supplement.) Beschreibung.

Trafalgar, Der Angriff bei —. (USM., Aug.) Bericht mit Skizzen.

Trauerspiel, Ein — fin de siecle. (USM., Sept.) Tod und Begräbniß der Englischen Seemannschaft. Behandelt die Ausbildung des Flottenpersonals.

Turbomaschinen, Der Rekord der —. (V. 314.) Betrifft Schiffsmaschinen.

* Unterseeboote, Photographiren von —. (1831.) Verbot. (Frankreich.)

——zerstörer, Das Projekt eines —. (MR., Aug./Sept.) Beschreibung mit Skizze.

Verabschiedungen in der Englischen Flotte. (ANG. 2173.) Mängel, Vorschläge ꝛc.

Volunteers für die Englische Flotte. (ANG. 2166.) Betrifft Einrichtung, Ausbildung von Volunteerkorps.

„Wacht", Der Untergang des Deutschen Kreuzers —. (AB. 37.) Beschreibung, Bericht ꝛc.

Wikinger-Schiffe, Abmessungen von —. (MR., Aug./Sept.)

Wind und Wetter. (Sfrd., Juli u. ff.) Entstehung von Sturmwirbeln. Besondere Stürme ꝛc. Mit Abbildungen.

„Zähringen", Das neue Deutsche Panzerschiff —. (IR., Sept., Supplement.) Stapellauf, Beschreibung ꝛc. Mit Abbildung.

XI. Deutsche Kolonien.

Deutsch-Neu-Guinea. (KB. 17.) Bericht des Gouverneurs v. Bennigsen über eine Bereisung von N.-u-Guinea.

—-—-—. (KB. 15.) Bericht des Gouverneurs v. Bennigsen über eine Reise nach dem Weberhafen.

—-—-—. (KB. 15.) Bericht über die Flaggenhissung auf der Insel Tobi und dem Helen-Riff (Westkarolinen).

—-—-—. (KB. Mittheilungen XIV. Bd., 3.) Bericht über die Insel Rota (Marianen) von Bezirksamtmann Frh. Mit Abbildungen. — Meteorologische Beobachtungen angestellt in Yap (Karolinen) vom 1. Dezember 1899 bis 22. Juni 1900 von Prof. Dr. G. Volkens.

—-—-—. (KB. 17.) Bericht über eine Expedition nach der Gruppe der Ruck-Inseln.

—-Ostafrika. (KB. 16.) Auszüge aus den Reiseberichten aus dem Bezirk Kilossa.

—-—. (KB. 13.) Bericht über die Bezirksämter und Stationen Mahenge, Muanza mit Schirati und Bukoba im Berichtsjahre 1899/1900. Desgl. 14. Iringa, Langenburg, Ukonongo.

—-—. (KB. 16.) Bericht über eine seuchenartige Pferdekrankheit in Dar-es-Salâm und Umgegend.

—-—. (KB. 13.) Bericht über die Usambara-Eisenbahn. Januar, Februar, März 1901.

—-—. (KB. Mittheilungen XIV. Bd., 3.) Karte des Südostufers des Viktoria-Nyansa nach den Aufnahmen von Hauptmann Schlobach, Sergeant Buchner, Dr. Danz, Hauptmann Herrmann, Leutnant Sand und Oberstleutnant v. Trotha bearbeitet von H. Moisel.

—-—. (KB. 18.) Wirthschaftsbericht eines Deutschen Usambara-Ansiedlers.

—-Südwestafrika. (KB. 13.) Bericht über die Generalversammlung der South West Africa Company.

—-—. (KB. 16.) Bericht über die Organisation des Sanitätswesens. Mit einer Skizze.

—-—. (KB. 18.) Bericht der Siedlungsgesellschaft für das Jahr 1900.

Digitized by Google

Deutsch-Südwestafrika. (KB. 15.) Uebersicht der im Schutzgebiete ansässigen Weißen — Deutsche und Fremde — nach dem Stande vom 1. Januar 1901.

—-Südwestafrikanisches Schutzgebiet, Aus dem —. (KB. Mittheilungen XIV. Bd., 3.) Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen in Swakopmund im Jahre 1900 ausgeführt von den Herren Fortmüller, Loehreke und Franke.

Kamerun. (KB. 14.) Bericht des Gouverneuers v. Puttkamer über die Errichtung einer neuen Militärstation in Tinto. Mit Skizze.

—. (KB. 16.) Bericht des Oberleutnants Radtke über eine Bereisung des Gebietes südlich und südöstlich von Joko. Mit einer Skizze.

—. (KB. 15.) Bericht des Richters Diehl über eine Bereisung der Wuri- und Abo-Länder und der Bakossi- und Manenguba-Berge.

—. (KB. 15.) Bericht des verstorbenen Hauptmanns v Schimmelpfennig über seine Expedition durch das Wute-Land. Mit Skizze.

—. (KB. Mittheilungen XIV. Bd., 3.) Bericht über die Expedition des Hauptmanns v. Schimmelpfennig von Ngutte II nach Yabassi. (Mit einer Kartenskizze.)

—. (KB. 14.) Bericht über eine Expedition des Chefs der Verwaltung des Sanga-Ngoko-Gebietes Frhrn. v. Stein nach Norden und Nordwesten.

—. (KB. 14.) Bericht über Ueberfall und Verwundung des Bezirksamtmanns Dr. Meyer.

—. (KB. Mittheilungen XIV. Bd., 3.) Karte der Reisen des Missionars Th. Meyer im Norden des Nyassa.

Kilima-Ndscharo, Eine Forschungsexpedition nach dem —. Bericht aus den ersten Zeiten der Deutsch-Ostafrikanischen Kolonie.

L Kolonialhandbuch, Deutsches —. (274.) Besprechung des nach amtlichen Quellen bearbeiteten Buches von Dr. Fitzner.

Samoa. (KB. 18.) Bericht über eine Rundreise des Gouverneurs Dr. Solf auf Savaii.

—. (KB. 16.) Rundschreiben des Gouverneurs. Selbstverwaltung der Einwohner.

L Suaheli-Sprache, Die —, Grammatik, Gespräche, Wörterbuch mit einem Anhange Sansibar-Arabisch. (282 u. ff.) Besprechung des Buches von H. Raddatz und J. Seidel. Kochs Sprachführer. Band 22.

Togo, Aus dem Schutzgebiet —. (KB. Mittheilungen XIV. Bd., 3.) Meteorologische Beobachtungen in Togo angestellt in Tafie, Worawora, Amedjowe, Sebbe und Lome.

XII. Militär-Justiz, Militär-Verwaltungswesen.

Auslieferungen, Ueber — von Angehörigen der Armee und Marine. (BMZ. 33 u. ff.) Betrachtungen zum § 42 der Militär-Strafgerichts-Ordnung von Landgerichtsrath Dr. Delius.

Brotverpflegung, Die örtliche Ausnutzung in Bezug auf die — bei den aktiven Operationen. (S. m., Aug.) Allgemeines, Geschichtliches, Statistisches, zutreffende Maßregeln, Vorschläge ꝛc. Mit Skizzen.

L Bürgerliches Gesetzbuch für das Deutsche Reich. (345.) Besprechung.

Ehrengerichte der Sanitätsoffiziere, Allerhöchste Verordnung über die — im Preußischen Heere vom 9. April 1901. (BMZ. 31.) Eingehende Besprechung.

L Handelsgesetzbuch, Civilprozeßordnung, Konkursordnung. (345.) Besprechung.

* Justice militaire, Le code de —. (1779 u. ff.) Eingehende Besprechung des Französischen Gesetzbuches für die Militär-Rechtspflege. Vergl. Fr. m. 5217, 5223 u. ff. und AB. 35 u. ff.

Militär-Rechtspflege, Aus der — in Rußland. (B. 310 u. ff.) Besprechung des Militärstrafen-, Disziplinar- und Militärgerichts-Reglements.

L —-—, Zur —. (344 u. ff.) Uebersicht über erschienene einschlägige Schriften ꝛc.

L —-Strafgerichtsordnung, Die — vom 1. Dezember 1898. (365 u. ff.) Besprechung der Bearbeitung für Unteroffiziere ꝛc. von Hauptmann Herzbruch.

L —-—, Kommentar zur — vom 1. Dezember 1898. (344.) Besprechung des Buches von Dr. jur. M. Stenglein.

* Strafgesetzgebung, Die — für das Serbische Heer. (1691 u. ff.) Besprechung des neuen Strafgesetzbuches. Vergl. R. c. m. 27.

Transportdienst, Der — bei den Armeen in den Französischen Feldzügen. (R. c. m. 36 u. ff.) Die Studie beginnt mit den Revolutionskriegen von 1793 bis 1799.

* Völkerrecht, Das — im Landkriege. (1842 u. ff.) Betrachtungen über die bezüglichen rechtsverbindlichen Beschlüsse und Vereinbarungen ꝛc.

XIII. Militär-Sanitätswesen, Gesundheitspflege.

Armee, Die — und die Tuberkulose. (Fr. m. 5237.) Rathschläge eines Französischen Militärarztes ꝛc.

Füße, Präventivbehandlung der Hyperidrose der — und Folgezustände bei den Truppen. (B. 296.) Versuche und deren Ergebnisse.

Geisteskranken, Die — im Militärdienst. (Pl. 570.)

Hülfeleistung, Betrachtungen über die erste — auf dem Schlachtfelde. (MG. 4.) Erfahrungen, Rathschläge ꝛc.

L Kriegssanitätsdienst, Die Grundzüge der Entwickelung des — in Preußen. (366.) Besprechung der Schrift von Oberstabsarzt Dr. Neumann.

—verwundete, Die Pflege der — in den vordersten Linien. (StOZ, Juli u. ff.) Rathschläge eines Regimentsarztes. Geschichtliches. Mit Skizzen.

B Militär-Sanitätswesen, Vier Vorträge aus dem Gebiete des — für Offiziere. (399 u. ff.) Gehalten von Oberstabsarzt Dr. Neumann. I. Entwickelung des Militär-Sanitätswesens. II. Die Aufgaben des Sanitätsdienstes im Frieden. III. Schießdienst und Auge. IV. Der Kriegssanitätsdienst.

* Sanitätsbericht, Englischer — für 1899. (1627.) Statistisches. Vergl. USG. 3569.

—dienst. (Fr. m. 5245.) Bericht über die großen Uebungen der Französischen Sanitätstruppen bei Paris.

L — —, Der — auf dem Schlachtfelde mit einer historischen Darstellung des Sanitätsdienstes beim Gardekorps in der Schlacht bei St. Privat. (362 u. ff.) Besprechung des Buches von Generalarzt Dr. Timann.

— —, Der Französische — im Felde. (R. c. m. 29.) Besprechung eines Buches von Dr. Benech.

* — —, Unser — vor dem Feinde. (2099 u. ff.) Mängel, Vorschläge ꝛc.

L —offiziere, Taktische Ausbildung der —. (357 u. ff.) Besprechung des Buches von Oberstleutnant v. Doen.

* Statistik, Gesundheitsdienstliche — des Französischen Heeres. (1670.) Neue Bestimmungen. Vergl. Fr. m. 5191.

Tropen, Aerztliche Winke für den Aufenthalt in den —. (USJ. 1982.) Rathschläge, die Lebensweise betreffend.

Digitized by Google

* **Typhus**, Verhinderung des —. (2090 u. ff.) Besprechung einer Schrift von Dr. Canney. Vergl. ANG. 2165.

Verwundete, Die Unterbringung von — auf dem Kriegsschauplatze nach großen Gefechten und Schlachten. (MZ. 31.) Rathschläge ꝛc.

Verwundungen, Betrachtungen über die — der neuen Waffen. (R. d'art., Aug.) Behandelt kleinkalibrige Gewehre. Mit Zeichnungen.

XIV. Dienstunterricht, Militär-Erziehungs- und Bildungswesen, Lehrkurse, Bibliographie.

* **Artillerie- und Genieschule** von Versailles. (1879.) Zahl der Zöglinge für 1902.

Ausbildung, Die theoretische — der Truppe und ihre Wichtigkeit vom Standpunkte der militärischen Erziehung. (IR., Aug., Supplement.)

L **Brockhaus' Konversationslexikon** 2. Band. (292 u. ff.) Besprechung. Vergl. 366 3. Band.

L **Chinesische Konversations-Grammatik** im Dialekt der Nordchinesischen Umgangssprache ꝛc. (294.) Besprechung der Grammatik und Sprachlehre von A. Seidel.

Erziehung, Ueber die Frage der — in den Schulen (einschl. Militär.) (RJ. 206.)

—, Ueber die religiöse — der Truppen in Rußland. (RJ. 146.)

Fontainebleau, Die Schule zu —. (Fr. m. 5251.) Vorschläge ꝛc.

L **Handbuch für den Einjährig-Freiwilligen** sowie für die Reserve- und Landwehroffiziere der Feldartillerie. (287.) Besprechung des Buches von Hauptmann Wernigk.

* **Junkerschulen**, Die neueste Reform der Russischen — und die davon für den Bestand des Offizierkorps zu erwartenden Folgen. (1793 u. ff.) Neue Bestimmungen über den Lehrgang ꝛc. Vergl. B. 303 und AB. 28.

* **Kriegsakademie**, Die — in Argentinien. (1642 u. ff.) Studienprogramm ꝛc.

Kriegsschule, Vorbereitung auf die höhere — in Frankreich. (R. c. m. 36.) Betrifft den Unterricht in der Taktik. Vergl. 38 und Fr. m. 5243 u. ff.

* **Militär-Fachkurse**, Technische — des Oesterreichisch-Ungarischen Heeres. (1923 u. ff.) Betrifft deren Neuordnung, Lehrpläne ꝛc.

—-**Literatur**, Blicke auf die Russische —. (JAM., Aug.) Stand und Werth, Unterstützung ꝛc.

L —-—, Die — Oesterreich-Ungarns im Jahre 1900. (337 u. ff.) Uebersicht über erschienene Werke.

Offizierstand, Die wissenschaftliche Bildung des —. (RMBl., 5/6.) Vorschläge zu deren Hebung ꝛc.

Pädagogik, Russische. (RJ. 27.) Unterweisung des Russischen Soldaten vor dem Gefecht.

Regiments-Offizierschulen, Die — der Traintruppe in Oesterreich-Ungarn. (MZ. 23.) Neue Bestimmungen über deren Zwecke.

L **Russisches Wörterbuch**, Grammatikalisches —. (333.) Besprechung des Buches von F. Weidmann.

* **Taschenbuch**, Hoffmanns — für die Infanterie. (1756.) Günstige Besprechung.

XV. Verkehrswesen, Eisenbahnen, Telegraphie, Telephone, Luftschifffahrt, Brieftauben, Kriegshunde, Radfahren, Motorfahrzeuge, Photographie, Sport.

Automobile bei den Herbstübungen in Deutschland. (DMZ. 38.) Versuche ꝛc. Desgl. in Frankreich Fr. m. 5261.

* **Ballonfahrt**, Die — über das Mittelländische Meer. (2208 u. ff.) Beschreibung der zu benutzenden Apparate ꝛc. Mit Abbildungen.

Benzinmotor, Der — zum Betriebe der Laufgraben-Feldeisenbahn im Festungskriege. (JAM., Juli.) Nutzen, Anwendung, Arbeitsleistung.

Eisenbahnen, Die — Frankreichs. (Fr. m. 5264.) Bericht über deren Leistungen bei den Manövern.

—, Die Russisch-Asiatischen — in ihrer militärischen Bedeutung. (KT. 5 u. ff.) Baugeschichtliches, Verträge, Leistungsfähigkeit, Vortheile der verschiedenen Linien ꝛc.

Fahrrad, Das — in der Deutschen Armee. (IR., Aug., Supplement.) Verwendung, Nutzen ꝛc. Vergl. MZ. 28, StOZ., Sept. und RJ. 193.

—, Kettenloses —. (R. d'art., Juli.) Beschreibung mit Abbildungen. Vergl. KT. 5. Dursley-Pedersen-Rad.

* **Lastwagen**, Selbstfahrende — in England. (2063 u. ff.) Versuche bei Liverpool und deren Ergebnisse, Wettbewerb ꝛc. Vergl. JAM., Aug. Ergebnisse, Kosten. Desgl. DMZ 33, MZ. 25, KT. 5 u. MAG., Sept., Straßenlokomotiven.

Mechanische Zug, Der — auf Landstraßen und seine Verwendbarkeit im Kriege. (KT. 5.) Leistungen ꝛc. verschiedener Systeme von Selbstfahrern. Mit Abbildungen.

Militär-Luftschifffahrt. (Fr. m. 5238.) Besprechung des lenkbaren Luftballons von Santos Dumont ꝛc. Vergl. * 1945, WS, Aug., WMJ., Juli und OMWV., LXIII. Bd., 2. Allgemeines.

—-—, Die Entwickelung der —. (OMWV., LXIII. Bd., 2.) Geschichtliches, Verwendung von Ballons zu militärischen Zwecken ꝛc.

* **Munitionsfeldbahn** in Oesterreich-Ungarn. (1784.) Versuchsergebnisse.

Photographie, Betrachtung über die —. (RAB., Mai/Juni.) Betrifft deren Anwendung für Zwecke der Landesaufnahme ꝛc. Vergl. L 293 und 332 u. ff.

Pulversignale (Pulver-Blocksignale) für Eisenbahnen. (MAG., Sept.) Beschreibung mit Abbildungen.

Radfahrer-Abtheilungen in Belgien, Frankreich und in den Niederlanden. (WS., Aug.) Vergleichende Studie über Verwendung, Ausrüstung, Organisation ꝛc. Vergl. * 1832 u. 1856, Fr. m. 5242 u. 5266, R. c. m. 34 und USG. 3567.

Schaltapparate für elektrisch betriebene Fahrzeuge. (KT. 7.) Beschreibungen mit Abbildungen.

* **Schule** für elektrische Beleuchtungsvorrichtungen in Frankreich. (1972.) Einrichtung eines Service des moteurs et appareils photo électriques. Vergl. Fr. m. 5235.

L **Schwimmsport**, Der —. (365.) Besprechung der Schrift von A. Altenstein.

* **Taubenpost** in Frankreich. (1878.) Bezügliche Uebungen ꝛc. Vergl. * 1996 und Fr. m. 5230 u. ff., 5236 u. 5241; Versuche von Privatpersonen mit Brieftauben ꝛc. und KT. 5.

Telegraphie, Die militärische Bedeutung der drahtlosen —. (DMZ. 35.) Versuchsergebnisse ꝛc. Vergl. Fr. m. 5236, R. c. m. 39 und B. 320.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

NOV 18 1941

Digitized by Google

Digitized by Google